

79



4162-1


BIBLIA.
Das ist
Die gantze
Heilige Schrifft
verdeutscht
Durch
D. Martin Luther.
Gedruckt und verlegt
zu Nürnberg
Durch Johann Andreä Endters
seel. Söhne, Buchhändlere.
Joh. Jacob von Sandrart del. Norimb.


HISTORIÆ SACRÆ
Veteris et Novi
TESTAMENTI.
BIBLISCHE FIGUREN.
Darinnen die furnembste Historien
in heiliger Schrifft begriffen.
geschichtmässig entworffen.
FIGURES de la BIBLE.
Demonstrans les Principales
HISTOIRES
de la Sainte Escriture.
BYBELSCHE FIGUREN.
Vertonende de Voornaemste
HISTORIEN
der Heylige Schrifture.
FIGURES of the BIBLE.
in wich almost every History of the
HOLY SCRIPTURES
Amstelædami ex Officina Nicolai Visscher.
Cum Privilegio Ordinum Hollandiæ et West-Frisiæ.

BIBLIA,
Das ist:
Die gantze H. Schrifft,
Altes und Neues Testaments
Teutsch/
Doctor Martin Luthers:
Auff gnädigste Verordnung
Deß Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn Ernsts/
Hertzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ rc.
Von etlichen
Reinen Theologen dem eigentlichen Wort-Verstand nach/
erkläret/
Wie hiervon weiter in der Vorrede gehandelt wird.

Darbey auch über die sonst gewöhnliche / jetzt aber von neuem mit Fleiß verbesserte Biblische Register / unter andern zu finden ein Bericht / von Vergleichung der Jüdischen und Biblischen Monden / Maaß / Gewicht / und Müntz / mit den Unserigen: So wol auch eine Beschreibung der Stadt Jerusalem / sammt unterschiedlichen neuen Land-Tafeln / und andern schönen Kupffer-Figuren und derselben Beschreibung: Welches alles dem Christlichen Leser / zu mehrerm Verstand der Schrifft / gute Anleitung geben kan.

Ist auch zu End neben den Christlichen Haupt-Symbolis / mit beygedruckt worden / ein kurtzer und nützlicher Bericht / von der Augspurgischen Confession / sammt den Artickeln der Confession selbsten / wie sie in dem rechten Original, so im Jahr 1530. Käiser Carl / dem Fünfften überantwortet worden / begriffen sind.

Mit Chur-Fürstlichem Sächsischen Privilegio.



Nürnberg /
Gedruckt und verlegt durch Johann Andreæ Endters Seel. Söhne /
Im Jahr Christi M. DC. XCII

Denen

Durchleüchtigsten Fürsten und Herren,

Herren

Friedrich u. Johann Wilhelm,

Herren Gebrudern,

Herzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve u. Berg,
auch Engern und Westphalen, Landgrafen
in Thüringen, Marckgrafen zu Meissen,
Gefürsteten Grafen zu Henneberg,
Grafen zu der Marck und Ravensberg,
Herren zu Ravenstein und Tonna, &c. &c.

Unseren Gnädigsten Fürsten und Herren.

Durchleüchtigste Fürsten und Herren!

DAß die Göttliche Schrifft keines Wegs / nach dem Vorwand päpstlicher Lehrer / so voll Schattens und Tunckelheit / dafür man nicht Liechts genug / zu Beurtheilung der rechtgläubigen Erkenntnüß GOttes / aus ihr allein geniessen könnte / sondern / in allen zur Seeligkeit erforderten / Lehr-Stücken / hell und lauter sey / bezeugt sie selbst; indem sie das Wort deß HErrn eine Leuchte unserer Füssen nennet / und ein Liecht

auf unsern Wegen / ein Wort / das die Einfältigen klug mache / und das wol durchläutert
sey. (a) Dannenhero auch Chrysostomus spricht / die H. Schrifft sey heller als die Stralen
der Sonnen/ (b) gebe alles/was uns zur Seeligkeit nöthig/gantz deutlich und wolverständ-
lich. (c) Und der beredte Lactantius reist denen / welche ihr die Ehre solcher Lauterkeit ab-
schneiden wollen/ gleichsam das Messer aus der Hand/ mit diesen seinen mercklichen Straff-
Worten : Num igitur DEus, & mentis, & vocis, & linguæ artifex, diserte loqui non pot-
est? Imo vero summa providentia carere fuco voluit ea, quæ divina sunt: ut omnes in-
telligerent, quæ Ipse omnibus loquebatur. Sollte denn GOtt / der Meister / wel-
cher Verstand / Stimm und Zunge gemacht hat / nicht verständlich gnug reden
können ? Vielmehr hat Er / mit höchster Vorsorge und Fürsichtigkeit / die Leh-
ren / welche Göttlich seynd / aller Schmincke entohrigt wissen wollen : damit alle
verstehen mögten das jenige/ was Er allen sagte. (d)

Ob nun GOtt der HErr gleich / in seinem Wort / allen Raht unserer Seeligkeit uns ge-
nugsam kund gemacht / und kein Mittel deß Heils darinn versteckt / verdeckt/ oder versiegelt
hat : begehrt man dennoch darum nicht in Abrede zu ziehen / daß die Feder deß Heil. Geistes
in ihre deutliche Lehr-Sprüche manche geheimere Bedeutung bißweilen mit einwickle/ auch
ihren einfältigen Reden hie und da solche sinnreiche und nachdenckliche mit einmenge/ denen
ein tieffer Verstand ligt eingekernt. Gleichwie auch dieses gern gestanden wird / daß eini-
ge Dinge darinn / (wie S. Petrus / von den Paulinischen Schreiben / meldet) schwer zu
verstehen / und nicht jedwedem / ohn fleissiges Nachsinnen / ihre rechteigentliche Meynung
alsofort in die Augen werffen / sondern den Gegenhalt anderer Biblischer Sprüche zum
Schlüssel erheischen. Denn der H. Geist hat die Schrifft so herrlich und heilsamlich
(wie Augustinus redet) gemoderirt / daß sie / mit deutlichern Stellen / unserm Hun-
ger entgegen käme / und mit denen / die etwas tunckler / den Eckel vertriebe : ange-
merckt / unter solchen Tunckelheiten nichts wird vorzubringen seyn / das man nicht
anderswo finde aufs allerdeutlichste gegeben. (e)

Hiedurch seynd manche Christl. Lehrer bewogen / sich mit Biblischen Erläuterungen zu
bemühen ; in Betrachtung deß grossen von solcher Arbeit entspriessenden Nutzens : sinte-
mal hiedurch die Erkenntniß GOttes / und seines Heil. Willens / so wol / als der Eyfer zum
wahren Christenthum bey einem Christlichen Leser mercklich wachsen / und der Glaube in
ihm desto mehr bestetigt werden kann.

Gleiche Betrachtung hat Eurer Durchl. Durchl. Hoch-Fürstlichen Groß-Herrn Va-
tern / unsterblicher Ruhm-Gedächtniß / dazu geneigt / daß er / als ein Herr / welchen man /
wie jene Kinder Heth den Ertz-Vater Abraham / mit ungefärbter Warheit einen Fürsten
GOttes nennen mögen / die Christ-löblichste Verordnung gefügt / daß von etlichen seiner
hochgelehrten Theologen die Erklär- und Glossirung der Teutschen Bibel vorgenommen /
auch solches hocherbauliche Werck / durch unserer Vor-Eltern Verlag und offentlichen Druck /
zum gemeinen Nutzen ans Liecht gebracht würde. Dannenhero dann billig dasselbe seiner
hohen Protection / gleichwie / nachdem Er seine Sterblichkeit abgelegt / dem gnädigsten Schutz
Eurer Durchl. Durchl. höchstgeehrtesten / in GOtt nunmehr auch ruhenden / Herrn Va-
ters / preislichsten Andenckens / als welcher eben dieses gottselige Werck / durch einige seiner
Theologen / nochmals übersehen / dazu mit Beyfügung deß Nutzens jedweden Capitels
vermehren lassen / durch eine demütige Zuschrifft / unterthänigst empfohlen worden.

Demnach aber nunmehr der Allerhöchste auch diesem weiland Durchleuchtigstem Für-
sten / und Gnädigstem Schutz-Herrn dieses Wercks / sein Hoch-Fürstliches Haupt zur Ruhe /
und Ihn zur Unsterblichkeit versetzet hat : erachten wir / beydes für eine Verbindlichkeit und
Wolständigkeit / Dessen hinterlassener Durchleuchtigsten beyden Printzen / nemlich Eurer
Durchl. Durchl. gnädigste Schutz-Huld / für gegenwärtige unsere wiederaufgelegte Edition /
vermittelst unterthänigster Dedicirung / demütigst zu erbitten : gäntzlicher Versicherung /

daß

daß solches derselben / in allen Christlichen Augen / zu sonderbarer Recommendation und hohem Zierraht gedeyen könne.

Von den heidnischen Griechen und Römern / wurden die verbrüderte Jovis-Söhne / Castor und Pollux / wie Patronen und Beschirmer verehrt / und jhnen nicht allein ein eigener Tempel / sondern auch mehrmals die Schiffe gewidmet / und die zwey Meer-Liechter / so sich oben an den Mast oder an die Segel-Stangen setzen / Castor und Pollux genannt; der aberglaubischen Meynung / daß als denn selbige Gebrüder entweder persönlich / oder mit jhrer Gunst / zugegen wären / und das mit Sturm gefährte Schiff / für Wind und Wellen / in jhren Schirm nehmen wollten. Wie man denn / in der Apostel Geschichten / lieset / daß das Schiff / welches den H. Apostel Paulum / samt dessen Reis-Gefährten / von der Insul Melite weggeführt / ein Panier der Zwillinge gehabt; das ist / der Castorum: angemerckt / diese Brüder bißweilen / unter solchem einigem Namen / alle beyde / bey etlichen Scribenten / verstanden werden / sonderlich beym Plinio und Arnobio: daher gleichfalls die Vulgata gedachtes Zwillings-Panier Insigne Castorum nennet. [illegible]

Wir / als Verleger dieses Wercks / halten gäntzlich dafür / daß dasselbe / als wie gleichsam ein Schiff / darinn nicht allein S. Paulus / sondern auch alle Propheten und Apostel Christi / ja Christus selbst / mit seiner Lehre / zu Gottliebenden Hertzen herum reisen / um dieselbe an den Port der seligen Ruhe zu bringen / mit Eurer Durchl. Durchl. in gegenwärtiger Zuschrifft erscheinendem Hoch-Fürstlichen Namen / viel gewisser / und herrlicher / weder ein heidnischer Mast mit gedachtem Panier der Zwillinge / beehret werden könne: und daß diese / in dem Sie / vorn an der Stirn oder Spitzen desselben / wie zwey helle Meer-Liechter funckeln / Jhm zu viel höhern Ehren gereichen / als / so es / wie jenes unglückliche Admiral-Schiff von Franckreich / mit dem güldnen Gemähl und eitlem Ruhm einer Königlichen Allein-Sonnen / prangte. Denn es ist der Christen-Welt bekandt / daß E. E. Durchl. Durchl. ein Paar hochvortrefflicher Zweyge eines solchen hohen Stam-Baums seynd / unter dessen Schatten / die Evangelische Warheit / seit der Reformation hero / jederzeit Schatten / Schirm / Gunst / und ruhmwürdige Beförderung / genossen. So ist jhr gleichsfalls dieses nicht unbekandt / daß E. E. D. D. als ein rechtes Muster erheblichster Printzen / nicht nur von den Strahlen Jhrer Hoch-Fürstl. Vorfahren / sondern auch von selbsteigenen / leuchten / wie ein paar köstlicher Deamanten / derer zierliche Polirung den Adel jhrer Geburt noch viel heller entdeckt und erklärt / und die sich nicht nur deß edlen Demant-Felsens / von dem sie erzeugt worden / zu rühmen haben / sondern auch selbst / mit würcklich spielender Klarheit / die Glori jhres Herkommens vergrössern. Den Schatz deß Verstandes / welchen die Natur bey ihnen eingelegt / hat jhre preiswürdigste Jugend / weder in Müssiggang / noch Wollust / vergraben / sondern damit auf Erwerbung solcher Perfection / so man an fürnehmen Herren zu verwundern pflegt / angezielt / und so wol GOttes / als der Menschen Huld / durch so tugendhaffte Geflissenheit / an sich gezogen.

Manche junge Fürsten lassen sich / durch diese Wissenschafft / daß sie Fürsten / und höher denn andre Leute / seynd / von edler Wissenschafft und kluger Lehr / abziehen: E. E. Durchl. Durchl. aber haben hingegen jhren hohen Stand sich bereden lassen / Wissenschafft / Weißheit uñ Klugheit zu umfahen / und diese demselben / wie einen Fürstlichen Purpur / anzulegen: werden also Jhnen nicht nur durch die Hoheit jhres Stammes / sondern auch / und zwar noch viel glücklicher / durch hohen Verstand uñ Gemüts-Qualitäten / die Gemüter ohne Zwang unterthänig machen können: nachdem sie / so wol in Fürstenmässiger Geschicklichkeit / als von Stande / und nicht weniger in jhrem Hoch-Fürstlichem Gehirn und Hertzen / als in jhrem Hertzoglichem Wapen / Fürsten zu seyn gelernet. Wodurch Sie dann diesen Vorzug erlangen / daß / wenn mancher andrer Fürst / nur durch die Augen seiner Ministern / in die Ferne sichet / oder nur mit der Zungen seiner Bedienten fremde Sprachen beantwortet / Sie selbst / mit einem Adler-Gesicht / was von dieser oder jener Handlung für ein Ausgang oder Endschafft zu erwarten sey / vorher werden ermessen / dazu auch / wanns Jhnen beliebt / mit eigenen Lippen / nach dem hochpreislichsten Exempel jetzo herrschender Keyserlicher Majestät / ausländischen

Oratorn begegnen können: sintemal sie die politeste und netteste Sprachen heutiger Zeit zier-
lich reden / auch sonst mit Fürstlicher Gelehrtheit / in der Jugend / ihre Jugend und Jahre
schon übertreffen. Weil auch solches alles / mit einem sonderbaren Tugend-Eyfer / holdseli-
ger Güte / und gnädigster Leutseligkeit / begleitet wird: wer wollte dann zweiffeln / daß es eine
allgemeine Liebe deß Landes nach sich ziehen / und dieselbe / als wie mit einer Herculischen
Ketten / Ihnen verbinden werde?

Was dem Hertzogthum Sachsen die Hoffnung eines / unter Ihnen florirenden / Wol-
standes vergrössert und verherrlichet / ist dieses / daß Sie die jenige Weisheit ehren und fürch-
ten / durch welche die Fürsten herrschen / und alle Regenten auf Erden (g) weil diese
himmlische Weisheit / nemlich die Furcht deß HErrn / eine Krone aller andern Weis-
heit ist / die reichen Frieden und Heil giebet. (h) Denn wiewol solche Herren / welche
der Himmel und die Natur herrlich ausgerüstet / dazu der Fleiß perfectionirt hat / ohne dem
wol manches mal die Liebe / Pflicht / und Gehorsam der Unterthanen an sich hefften / wie ein
wolgeriebener Diamant / oder Saphir / die Haare: werden die Untergebene ihren Ober-
häuptern doch noch viel ergebener / wann sie spühren / daß dieselbe auch der Gottseligkeit nach-
jagen / und Gerechtigkeit ihr Fürstlicher Hut sey: sintemal sie alsdann von ihnen einer recht-
schaffenen Sorgsalt und Wachsamkeit / für ihr Bestes / sich versichert halten: als die da wol
wissen / daß / unter keinem Fürsten / sicherer zu wohnen / denn unter einem solchem / der mit sei-
nem Gemüt auf Erden im Himmel wohnet / und daneben / mit Regiments-Tugenden /
zum Regiment dermassen sich qualificirt hat / daß er es früher versteht / weder empfäht.

(g) Proverb. 8.15.16.
(h) Sir. 1. 22.23.

Es mag die ungöttliche heutige Statisterey gleich anderst darzu sagen; mag die Furcht
deß Höchsten / von hoher Printzen Erfordrungen und Qualitäten / ausmustern; mag im-
merhin die Gottseligkeit / von den Regiment-Stühlen zu den Kirch- und Predigt-Stühlen /
von den Fürstlichen Palästen in die niedrige Hütten / verweisen / und dieselbe / bey einer förm-
lichen Regierung / nur als ein blosses Beywerck / (ausbenommen / wann sie zum Schein /
zur Larven / und zum Mantel ihrer falschen Politic / dienen kann) betrachten: So seynd doch
E. E. Durchl. Durchl. GOtt sey Danck! gantz andres Sinnes / und allbereit von so reiffer
und gesunder Klugheit / daß Sie solches für keine Weisheit / sondern verderbliche Ruchlosig-
keit / achten. Es steckt in Ihnen noch die Pflantze der Groß-Elterlichen Tugend: Es glimmt
in ihren Hertzen eben die Liebe GOttes und Göttlicher Warheit / die in dem theurem Geblüt
und Gemüt Ihrer Durchleuchtigsten Vorfahren gebrannt / welche / um Beforderung der
Evangelischen Religion / auch allerdings Land und Pfand / Gut / Mut und Blut / aufge-
setzt.

An obbemeldten Jovis-Söhnen / dem Castor und Pollux nemlich / rühmen die heidnische
Schrifften / unter andern / auch dieses / daß sie einander inbrünstig geliebt: hielten sie über das
auch / für Friedens-Stiffter. Eurer Durchl. Durchl. brüderliches / liebreiches / und einmütiges
Gesinnen gegeneinander wird / mit gleichem / und zwar unerdichtetem / Ruhm / von vielen
Christen / verheeroldet: nemlich daß / wenn gleich nicht ihre Geburten / dennoch Ihre Gemüter /
durch Liebe / dermassen verzwillingt seynd / als ob in Beyden nur ein Hertz und eine Seele
wohnete. Von so GOtt-beliebter Bruder-Liebe / entstehet gleichfalls / bey Ihnen / die Eintracht
und friedliche Begehung: welche sonst nicht alle mal eben / mit verbrüderten Printzen / sich
verschwestert. Durch solchen Christrühmlichsten Liebes-Wechsel und Hertzens-Tausch / (da-
bey nemlich Einer dem Andern sein Hertz giebet) erneuern Sie abermal auch dißfalls / an Sich
selbsten / den schönen Fürsten-Spiegel / oder das Abbild / und die Aehnlichkeit Ihrer glorwehr-
testen Groß-Ahnen: welche allen Zwist / Zwiespalt / Argwohn / Mißverständnissen / und
andere dergleichen höllische Furien / von Ihren hohen Häusern möglichst ausbanneten.
Als etliche unruhige und Streit-süchtige Räthe / zwischen Chur-Fürsten Friedrich dem Sanfft-
mütigen / und dem Heldenmütigem Wilhelm / wegen deß Landes Thüringen / Unfrieden
angerichtet / und die Entscheidung / aus der Schwert-Scheiden / hervor suchen wollen: hat
der Chur-Fürst einem / der sich erbotten hatte / seinem Herrn Brudern / dem Hertzog / eine

Kugel zu schencken/ wodurch der Krieg bald ein Loch gewinnen würde/ geantwortet/ er mögte/ im Treffen/ treffen/ welchen er wollte/ sollte aber seines Bruders schonen. Diese Rede hat dem Hertzog Wilhelm dermassen das Hertz gerührt/ daß er gesucht/ ehe denn das Treffen angienge/ mit dem Chur-Fürsten allein/ sich zu unterreden. Welches auch/ auf einem Hügel/ geschehen: allda sie einander um den Hals gefallen/ hertzlich geküsst/ und Stillstand/ auch folgends Friede geschlossen; hernach auch/ Zeit ihres Lebens/ sich gantz verträg- und freundlich miteinander begangen: da hingegen den Unfried-Stifftern ihr verdienter Lohn worden. Wovon man den Ort (bey Naumburg) die Friedens-Pforte genannt.

Chur-Fürst Johann Friederich/ der Erste/ Großmütige und Standhaffte/ hat den letzten Willen seines Herrn Vaterns/ Chur-Fürstens/ Johann deß Erstens/ mit so kindlichem Respect und Gehorsam/ beobachtet/ daß Er allerdings mit seinem Herrn Stieff-Brudern/ Johann Ernst/ dem Ersten/ in Hertzog-gemeinschafftlicher Hoheit/ und Herrlichkeit/ auf das einträchtigste geregiert/ und ohn jemals entstandenen Widerwillen in bestem Vernehmen gelebt. Welches Er zweifels ohn dessen Herrn Vaters und Groß-Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. abgelernet/ die/ in gleicher Eintracht/ eine merckliche Jahr-Menge miteinander geherrschet.

Gleiche Friedfertigkeit recommendirten einander die beyde Herren Brüder/ Hertzog Johann Casimir/ und Johann Ernst/ vor-höchst-gepriesenen Chur-Fürstens/ Johann Friedrichs deß Ersten Enckel (oder Sohns-Söhne) indem sie nicht allein ihre Namen und Bildnissen/ auf ihre Reichs-Thaler zusammen pregen/ sondern auch/ im Jahr 1605. den Spruch dazusetzen liessen: Fried ernährt/ Unfried verzehrt.

Solche brüderliche Einigkeit und liebreiche Verträglichkeit wird/ an E. E. Durchl. Durchl. gleichfalls/ mit sonderbaren Freuden deß gantzen Hertzogthums/ verspührt/ wie ein köstlicher Aaronischer Balsam/ der nicht nur die Menschen/ sondern auch die Engel/ und den HErrn der Engel selbsten/ mit seinem edlen Geruch erfreuet; als welcher darauff auch Segen und Leben verheisst.

Derselbe lasse ferner E. E. Durchl. Durchl. an allen Hertzoglichen Vollkommenheiten/ Glück und Ehren/ wachsen/ und dergestalt blühen/ daß nicht allein/ nebenst Dero Höchstgeehrten Personen/ Ihr gantzes Hochfürstliches Haus dadurch in unverwelckter und stets-leuchtender Glori beharre/ und mit allen Herrlichkeiten von oben bestralt/ sondern auch Ihr liebes Land darüber in noch grössern Flor gesetzt werde/ und sein Gewächs gebe: nemlich die Früchte nicht allein deß zeitlichen Segens/ sondern auch deß wahren lebendigen Glaubens/ samt der Liebe reiner und lauterer Lehre und Ehre GOttes: welche so wol der Herrschenden/ als der Beherrschten/ höchste Ehren-Flamm und Krone ist.

Weil nun auch solche Liebe Göttlicher Warheit nicht weniger in E. E. Durchl. Durchl. vergöttlichten Seelen/ als wie ehedessen in Dero hohen Vor-Eltern Hertzen/ flammet: suchen/ hoffen und wünschen wir hiemit die Gnade/ daß dieses Biblische Werck/ gleichwie vorhin von höchstgedachten Ihren grossen Vorfahren/ also nunmehr auch von Ihnen selbsten/ in Schutz- und nebenst gegenwärtiger demütigsten Zuschrifft gnädigst aufgenommen werde/ auch unter dem Schirm so ruhmherrlichster Tugend-Printzen/ zu Ihren langen (GOtt gebe glücklichsten und gesegnetsten!) Lebens- und (respective) Regiments-Jahren/ geruhlich und ungeruckt verbleibe.

E. E. Hochf. Durchl. Durchl.

Nürnberg am Tage Egydii / welcher war der erste September A. 1692.

Unterthänigste

Johann Andreæ Endters Seel. Söhne.

Chryso-

Chrysostom. hom. 9. ad Colosſ.

Höret doch alle / welchen angelegen / was in diesem Leben nothwendig ist: kauffet euch die Bücher / so der Seelen Artzney können genennet werden; die Evangelia / die Geschichte der Apostel / ꝛc. sie werden euch gleichsam eine Apotheke seyn / zu Leidens zeit / daraus ihr Trost und Hülffe holen könnet: wann Noht / Gefahr / Verlust Guts und Muts / ja der Tod selbsten euch kräncket und hinraffen will. Ja du must diese Artzneyen nicht nur haben und anschauen: sondern zu Hertzen und zu Sinne fassen. Die Ursache alles Ubels ist die Unwissenheit H. Schrifft. Wir ziehen ohne Waffen in den Krieg: und wie wollen wir / ohn GOttes Wort / dem Satan obsiegen? Es stehet wol mit uns / wann wir / vermittelst der H. Schrifft / seelig werden: wie können wir aber seelig werden ohne die H. Schrifft?

Basilius Orat. 13.

Welche Brunnen graben / finden so viel bessers Wasser / so viel tieffer sie graben: dann der Quellen Klufft wird dadurch erweitert: daß das Wasser so viel stärcker hervor strudeln kan: Also ist auch der Brunnen Heiliger Göttlicher Schrifft. Wer ihre lebendige himmlische Quellen / vermittels deß lieben Gebets / auffgraben und untersuchen will; wird gewißlich den Gnaden-Strom deß H. Geistes finden / und in seinem Hertzen fühlen.

Cyrill. in Johann. 12. c. 68.

Es ist zwar nicht alles / was der HErr Christus gethan hat / beschrieben: was aber geschrieben ist / haben die heiligen Apostel für gnugsam gehalten / uns / in der Lehre und in dem Leben / zu unterrichten.

Hieronym. in Epist. ad Damaſ.

Gebrauche dich der H. Schrifft / als eines Spiegels: wasche ab alle Unreinigkeit; erhalte / was du schönes an dir findest; und bessere daraus dein Leben: denn die H. Schrifft weiset dir deine Sünde; und lehret dich / wie du davon rein werden kanst.

August. epist. 48. ad Vincent.

Sammle keine Zeugniß wider die H. Schrifft / aus der Bischoffe übel angezogenen und verkehrten Zeugnissen: als da sind zu finden in deß Hilarii und Cypriani ꝛc. Büchern. Sintemal dieser Menschen Schrifften von dem Wort GOttes zu unterscheiden sind: und werden nicht gelesen / daß man ihnen nicht sollte widersprechen können; wann sie etwan der Warheit verfehlet hätten.

Gregor. in Moral.

Liese die H. Schrifft sehr offt: ja lege sie nicht aus deinen Händen: weil du allein daraus den Willen GOttes erlernen kanst. Etliches wird geboten / etliches verboten / etliches zugelassen / etliches gerathen: das Gute wird geboten / das Böse wird verboten; Mittelsachen werden zugelassen / und dir wird zu der Christlichen Vollkommenheit gerathen.

Vorrede an den Christl. Leser/darinnen so wol von der H. Schrifft in gemein/ als auch insonderheit von diesem Bibel-Werck geredt und gehandelt wird.

NAchdenckliche schöne Wort werden gelesen in der 2. Epistel S. Pauli/ an seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben/ Timotheum geschrieben/ Cap. 3. v. 14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ Sintemal du weissest von wem du gelernet hast. vers. 15. Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weissest/ kan dich dieselbige unterweisen zur Seeligkeit/ durch den Glauben an Christo JEsu/ v. 16. Denn alle Schrifft/ von GOtt eingegeben/ ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ v. 17. daß ein Mensch GOttes sey vollkommen/ zu allen guten Wercken geschickt. Solche Wort lassen wir uns billich zu Hertzen gehen/ und höchst angelegen seyn/ die wir in den letzten Hefen derer Zeiten leben/ von welchen im Anfang desselben Capitels geredet wird/ v. 1. Das sollt du aber wissen/ daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen/ v. 2. Denn es werden Menschen seyn/ die von sich selbst halten/ geitzig/ ruhmredig/ hoffärtig/ Lästerer/ den Eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/ v. 3. Störrig/ unversöhnlich/ Schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/ v. 4. Verräther/ Freveler/ auffgeblasen/ die mehr lieben Wollust denn GOtt/ v. 5. Die da haben den Schein eines Gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft verleugnen sie. Je mehr wir nun/ leider! die Erfüllung dieser Apostolischen Prophecey/ in jetzigen letzten Grund-bösen Zeiten sehen und erfahren/ je angelegener/ lieber und werther sollen uns vorgesetzte Wort Pauli seyn/ damit durch eyferige Folge und Gehorsam gegen dieselbige/ das greuliche eingerissene Sünden-Wesen und die übermachte Gottlosigkeit Theils abgeschafft und denselben gewehret werde/ Theils auch die Leute so da seufftzen und jammern über alle Greuel/ so in der Welt geschehen/ vor denselbigen bewahret/ und ja nicht in den Unflat der Welt/ dem sie durch die Erkänntnuß deß HErrn und Heylandes JEsu Christi entflohen sind/ widerumb geflochten und überwunden werden mögen. [illegible]

Es finden sich aber in obangeführtem Spruch Pauli/ (damit wir demselben in der Furcht GOttes etwas weiter nachsinnen mögen/) folgende drey Puncten zu erwegen und zu betrachten.

Der Erste ist von den Namen/ so dem geschriebenen Wort GOttes gegeben werden/ wie auch etlichen andern Wörtern/ mit welchen dessen eigentliche Beschaffenheit/ überschwenckliche Hoheit/ und grosser Nutz und Krafft vor Augen gestellet wird.

Erstlich nennet es der liebe Apostel [illegible] heilige Buchstaben/ oder wie es von Herrn Luthero recht gegeben/ und auch in gemeinem Brauch also ausgeredet wird/ die H. Schrifft/ Da denn/ wie gnug bekañt/ nicht die äusserliche Figur und Gestalt der auffgeschriebenen oder gedruckten Buchstaben allein verstanden wird/ sondern vornemlich/ was in und durch dieselbe geschriebene Buchstaben/ Wort und Reden/ bezeichnet/ gemeynet/ zu wissen und zu lernen dargegeben wird. Solche Göttliche Schrifft nennet der Apostel heilig/ weil sie von GOtt/ der der Allerheiligste/ ja die Heiligkeit selbst ist/ Esa. 6. v. 3. durch seine Heilige/ von dem H. Geist getriebene Menschen/ 2. Pet. 1. v. 21. unmittelbarer Weise/ dem Menschlichen Geschlecht geoffenbaret/ auch lauter heilige/ Göttliche und himmlische Geheimnüß/ Gebot/ Verheissungen/ Geschichte/ rc. in sich begreiffet Ps. 93. v. 5. Ps. 105. v. 42. dadurch der von Natur unheilige/ unreine uñ sündhaffte Mensch geheiliget wird/ Ezech. 20. v. 11. 12. Joh. 17. v. 17. 1. Cor. 6. v. 11. Dannenhero sie auch billich heilig und hehr gehalten/ Ps. 111. v. 9. und über alle weltliche Schrifften und Bücher/ ja auch über alles/ was sonst nützlich und erbaulich in der Kirchen GOttes vorgebracht und geschrieben wird/ hoch erhaben/ geehret und gerühmet werden soll/ Ps. 56. v. 5. 11. Pred. 12. v. 11. 12. 2. Petr. 1. v. 19.

Vors andere sagt er ingemein: Alle Schrifft/ verstehe nicht allein deß Alten/ sondern auch deß Neuen Testaments. Von jenen ist bey den Christen nicht einiger Zweiffel/ sintemal Timotheus in seiner Kindheit keine andere als deß Alten Testaments Schrifften haben/ und in denselben aufferzogen werden können. Diese aber belangend/ so meynet ja der H. Apostel gewißlich/ nicht allein das jenige/ was Timotheus in seiner Kindheit gelernet/ sondern auch alles/ was er von der Kindheit an/ biß auff die damalige Zeit/ als dieser Send-Brief an jhn geschrieben ward/ von Göttlichen Schrifften und Büchern gesehen/ gelesen/ und daraus den waaren Glauben an Christum/ und die Lehre von der Gottseeligkeit/ gefasset und gelernet hatte/ Gestalt denn solches diese denckwürdige Wort in der 1. Epistel an jhn geschrieben/ andeuten c. 4. v. 6. Wenn du den Brüdern solches fürhältest/ so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn (und dich als einen solchen erweisen/ der da sey) aufferzogen/ ([illegible] innutritus, gleich als von täglicher Speiß und Tranck/ von Kindheit auff/ an seiner Seelen ernehret) in den Worten deß Glaubens/ und der guten Lehre/ bey welcher du immerdar gewesen bist/ ([illegible] quam assectatus es, welcher du mit fleissigem Forschen und Lernen/ eine Zeit nach der andern nachgefolget/ und sie also erfolget hast.) Und 2. Epist. C. 3. v. 10. Du aber hast erfahren/ ([illegible] du hast von einer Zeit zur andern andern erfolget und erlernet) meine Lehre/ meine Weise/ ([illegible] meine Anführung und Unterweisung/ welche ich dir nemlich so mündlich/ so schrifftlich gethan) meine Meynung ([illegible] meinen Vorsatz/ unter andern/ die gantze Kirche uñ Gemeine Christi/ so biß ans Ende der Welt seyn wird/ mit meiner Lehre zur Seeligkeit zu unterweisen/ Rom. 1. v. 1. 5. 1. Cor. 11. v. 23. 26.) meinen Glauben/ meine Liebe/ meine Gedult/ rc. Da er denn bald darauff setzt v. 14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast und dir vertrauet ist/ rc. So gibts auch die gewisse Chronologia und Zeit-Rechnung/ daß zu derselben Zeit/ als Paulus die andere Epistel an seinen Timotheum geschrieben/ da er nemlich zu Rom zum andernmal für dem Käiser Nero ward dargestellet/ wie der Schluß besagt/ so wol das Evangelium Lucæ/ (als welcher sein Buch von der Apostel Geschicht/ welches nach dem Evangelio geschrieben/ C. 1. v. 1. mit der Erzehlung von der Ankunfft deß Apostels Pauli gen Rom/ beschleust/) Als auch Matthæi und Marci/ wie Eusebius zeuget/ allbereit verfertigt/ und in den Christlichen Kirchen gebraucht worden. So waren auch die andern Episteln Pauli alle vorher geschrieben/ wie aus dieser andern an Timotheum zu ersehen/ daß sie die allerletzte sey/ Cap. 4. v. 6. 16. 18. und eben in dem

Jahr abgangen/ in welchem er umb der Lehre und Ehre Christi willen von Nerone, getödtet worden/ nach vorge-
dachten Kirchen-Geschicht-Schreibers Eusebii Zeugniß. Aus welchen Umbständen gnugsam erscheinet/ er habe
mit seiner allgemeinen Rede/wenn er spricht: Alle Schrifft sey von GOtt eingegeben/und nütz zur Lehre ꝛc so wol
die Bücher Altes/ als auch Neues Testaments gemeynet/ und solche insgesammt hiemit/ vor seinem Abschied aus
dieser Welt/C.4.v.6. canonisirn/authentisirn/und als Göttlich/waarhafftig/veste und gewiß/dem Timotheo und
der gantzen Christlichen Kirchen/wie eine köstliche Beylage anbefehlen/hergegen aber für fremden Menschen-Sa-
tzungen und Lehren/die der Heil. Schrifft nicht gemäß/noch in derselben begriffen/ treulich warnen wollen/ wie er
auch thut/c.1.v.13. Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/vom Glauben und
von der Liebe in Christo JEsu. v.14. Diese gute Beylage bewahre durch den H. Geist/ der in uns wohnet. Ja/
welches wol in Acht zu nehmen/so hat Timotheus/die andere Epistel S. Pauli an die Corinther/ Item/ die an die
Philipper und Colosser/ beyde an die Thessalonicher/ und die an Philemon/ mit eigener Hand unterschrieben/ wie
aus dem Eingang jetztgedachter H. Sendbrieffe zu vernehmen: Solte er denn nicht diese/wie auch andere Schriff-
ten Pauli/ ja auch der Evangelisten fleissig gelesen haben? Ob nun aber gleich noch nicht alle und jede Schrifften
deß Neuen Testaments/ wie wir sie jetzt in der H. Bibel durch Gottes Gnade haben/ dazumal verfertiget und vor-
handen gewest/ so hindert doch solches gantz und gar nicht/ daß S. Paulus von den andern/ so allbereit da waren/
diese seine Rede nicht sollte verstanden haben/ sondern es schleusset sich vielmehr das Gegentheil/ also: Wenn die
Schrifften deß N. Testaments/ da sie doch noch nicht complet und gantz verfertigt waren/ haben jedoch die Men-
schen können unterweisen/([illegible] klug/ weise und verständig machen) zur Seeligkeit/ und den Menschen GOttes
vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt machen/ wie allhier Paulus redet/ so wird vielmehr dieses von dem
gantzen Buch deß Neuen Testaments (nebenst dem Alten) können und müssen gerühmet werden/ꝛc.

Vors dritte nennet Paulus die bißher angedeute H. Schrifft von GOtt eingegeben/v.16. oder wie es eigent-
lich in seiner Sprache lautet/ [illegible] von GOtt eingeblasen/dadurch denn auf die dritte Person der Heiligen Hoch-
gelobten Dreyeinigkeit/ GOtt den Heil. Geist gesehen wird/ durch dessen unmittelbaren Antrieb/ Einblasen und
Eingeben/die Heil. Menschen und Propheten GOttes geredt/ und auch geschrieben haben/wie Petrus bezeuget/2.
Ep.1.v.21. Welches/ daß es auch in alle Wege von den H. Evangelisten und Aposteln müsse gesaget werden/ aus
deme/was bißher berichtet/satsam erscheinet: Und auch der H. Apostel nit vergeblich allhier an Timotheum schrei-
bet/v.14. Sintemal du weissest/von wem du gelernet hast. Will so viel sagen/ Du hast die Lehre/die dir vertrauet
ist/nicht von solchen erlernet/ die ihrer Lehr nicht allerdings gewiß/sondern von mir/der ich ein Apostel JEsu Chri-
sti bin/und meine Lehre von Christo selbst ohne Mittel empfangen/Gal.1.v.1.11.12. So leuchtet nun aus diesem
herrlichen Praedicato daß alle (in der lieben Bibel als Canonisch verfaßte) Schrifft von GOtt eingegeben sey/ als
ein heller Stral herfür die überschwengliche Hoheit/ Praeeminentz/ Würde und Macht desselben geschriebenen
Worts GOttes/ daß es nicht allein allen andern von Menschen/ ohn solches unmittelbares Eingeben GOttes
verfertigten/sie seyen Geistlich oder Weltlich/(ja/ auch Englischen Reden/ Gal.1.v.8.) überaus weit vorzuziehen/
und in hohen Ehren umb sein selbst/und dessen Willen/welcher es vom Himmel herab eingegeben/ und aufschreiben
lassen/nicht aber umb einiges Menschen/oder der hievon zeugenden Kirchen willen) zu halten sey/sondern daß auch
desselben rechter Verstand und Meynung aus keines Menschen (es seyen derselben wenig oder viel/sie seyen auch so
klug/ gelehrt und mächtig/ als sie immer wollen/) eigenem Gut-Achten und privat-Meynungen hergenommen/
sondern einig und allein aus ihm/dem Göttlichen Wort selbst/welches klar/hell und deutlich genug ist durch emsi-
ge Betrachtung/ und Gegenhaltung unterschiedener gleich-lautender Texte und Sprüche/ auch fleissige Erkundi-
gung der Grund-Sprachen/gefasset/erlernet/und der Kirchen GOttes vorgetragen werden solle/inmassen solches
der H. Apostel Petrus klärlich zu vernehmen gibt/2.Ep.1.v.19. Wir haben ein festes Prophetisch Wort/ und ihr
thut wol/daß ihr drauff achtet/ als auff ein Liecht/ das da scheinet an einem dunckeln Ort/ (nicht aber vor und an
sich selbst dunckel/ unverständlich und undeutlich ist/ sonst könnt es kein Liecht seyn/ sondern bedürffte eines andern
Liechts zu seinem Verständniß) biß der Tag (deß ewigen Lebens) anbreche/ und der Morgen-Stern (JEsus Chri-
stus/ Offenb. Joh.22.v.16.) auffgehe in euren Hertzen/v.20. Und das sollt ihr für das erste wissen/ daß keine
Weissagung der Schrifft geschicht aus eigener Auslegung/v.21. Denn es ist noch keine Weissagung aus mensch-
lichem Willen herfür bracht/ (darum soll sie auch nicht aus Menschlichem Willen und nach eigenem Wahn aus-
geleget werden) sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt/ getrieben von dem Heiligen Geist/ (dar-
umb will auch derselbige Heilige Geist allein Meister seines geschriebenen Worts/ und durch dasselbige in recht-
mässigem/ aus der Schrifft selbst genommenen Verstande/ aller Strittigkeiten und eingesprengten Zweiffels-
Fragen in der Christlichen Lehre/Richter und Entscheider seyn.)

Vors vierdte spricht der Apostel von den H. Schrifften/v.15. daß sie seyen [illegible] vermögend und kräfftig/
oder daß sie können dasselbige leisten und würcken/ davon bald mehr soll geredet werden. Zeiget also dieses Wört-
lein an die überschwenckliche Macht und Krafft deß Göttlichen Worts/ wenns rechtmässig gebraucht und an-
gewendet wird/daß es deß Menschen Hertz rühret/beweget/durchfeuert/erleuchtet/zum Guten anfrischet/und die
ewige Seeligkeit mit sich bringet/ darumb S. Paulus ein gleichförmiges Wörtlein/ von dem Evangelio Christi
brauchet/Rom.1.v.16. daß es sey [illegible] eine Krafft GOttes/ die da seelig machet alle/ die dran glauben. Und
2. Cor.10.v.4. rühmet er in dem HERRN/daß die Waffen ihrer (der Apostel) Ritterschafft seyen nicht Fleisch-
lich (Menschlich/ irdisch/ und unkräfftig/) sondern [illegible] mächtig für GOtt zu verstören die Befestungen. v.5.
Damit sie verstören die Anschläge/ und alle Höhe die sich erhebt wider das Erkänntniß GOttes/ und nehmen
gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi. Welches alles GOtt dem HERRN selbst/ als dem Ur-
heber/Stiffter und Eingeber seines H. Worts zuzuschreiben/ dessen Wolgefallen gewesen/ auff diese und keine an-
dere Weise/ nemlich durch sein H. offenbartes Wort/ mit den Menschen zu handeln/ und sie zu dem ewigen Leben
zu verbringen/ wie der Apostel zeuget/ 1. Corinth.1.v.21. Dieweil die Welt durch ihre Weißheit GOTT in sei-

ner

ner Weißheit nicht erkannte / gefiel es GOtt wol / durch thörichte Predigt / (wie sie von den Unbekehrten in der Welt geachtet wird) selig zu machen/ die/ so daran glauben. Und an die Christen zu Thessalonich schreibt er / 1. Ep. 2. v. 13. Daß das Wort der Göttlichen Predigt/ welches sie empfangen und auffgenommen/ nicht Menschen/ sondern waarhafftig GOttes Wort sey/ welcher auch (eben durch dasselbige heylsame und kräfftige Mittel) würcke in denen die da glauben. Und was dergleichen schöne Sprüche mehr sind/ welche ungewissen/ unbeständigen Fladder-Geistern der Enthusiasten/ Wieder-Täuffer/ Schwenckfeldianer/ Weigelianer/ Methisten/ Stifelianer/ und dergleichen / (welche die Krafft und thätige Würckung deß Göttlichen geschriebenen und gepredigten Worts / als eines mächtigen Werckzeugs GOttes zur Bekehrung/ Erleuchtung und Seeligkeit/ gäntzlich vernichten und verleugnen) in grosser Zahl können entgegen gesetzt werden/ davon anderswo mit mehrern.

Vors fünffte/ trit der H. Apostel noch näher zu Bestetigung der Krafft deß Göttlichen geschriebenen Worts/ und spricht v. 16. die Heil. Schrifft sey ὠφέλιμος, nütze/ das jenige nemlich daraus zu schöpffen und zu nehmen/ worzu sie von GOtt gemeynet und geordnet ist / davon hernach insonderheit soll gehandelt werden. Und damit niemand meynen möge/ es sey zwar die H. Schrifft nütze zur Seeligkeit/ aber doch nicht vollkommener Weise/ sondern es müsse mehr dazu kommen / wenn der völlige Nutzen solle erlanget werden / (gleichwie etwa Brot zu Erhaltung deß Leibs und Lebens nütze ist/ jedoch solches allein nichts ausrichtet/ sondern es gehöret auch was anders darzu/) so beschreibt den gedachten Nutzen deß Göttlichen Worts der H. Apostel also/ daß nichts anders als die Vollkommenheit dieses geordneten Mittels zu Erlangung deß Lebens/ so aus GOtt ist / und deß ewigen Heyls / kan gefolgert und geschlossen werden. Denn er saget / es sey die Schrifft von GOtt eingegeben / dermassen nütze / daß ein Mensch GOttes (ein Diener deß Göttlichen Worts / 1. Tim. 6. v. 11. oder auch ingemein / ein jeder von GOtt wieder geborner und erleuchteter Mensch /) sey vollkommen / zu allem guten Werck (keines ausgeschlossen) geschickt / (oder vollkommen zubereitet/ wie das Wörtlein/ so in der Grund-Sprache gebraucht wird / mit sich bringet.) *Thomas in Comment. h. l. post quam Scripturæ S. usus recensuisset:* Quadruplex (*inquiens*) est effectus Sacræ Scripturæ, scil. docere veritatem, arguere falsitatem, quantum ad speculativam: eripere à malo, & inducere ad bonum, quantum ad practicam: *tandem hæc subjicit verba emphatica:* Ultimus ejus effectus est, ut perducat homines ad perfectum. Non enim qualitercunque bonum facit, sed perficit. Von solcher Vollkommenheit hat GOtt der HErr auch allbereit zu Mosis Zeiten geredet/ und dem Volck Israel Befehl gethan/ im 5. B. Mos. 4. v. 1. Nun höre Israel die Gebot und Rechte die ich euch lehre/ daß ihr sie thun sollet. v. 2. Ihr sollt nichts darzu thun/ das ich euch gebiete/ und sollt auch nichts davon thun/ auff daß ihr bewahren möget die Gebot deß HERRN eures GOttes/ die ich euch gebiete. Denn Menschen-Lehre (spricht daselbst im Rand-Glößlein H. Lutherus/) hindert GOttes Gebot/ und führet von der Waarheit. Tit. 1. v. 14. David rühmet auch hievon/ Psal. 19. vers. 8. Das Gesetz deß HErrn ist ohne Wandel. In seiner Sprache heissets: Doctrina Domini perfecta est. Die Lehre (oder das Wort) deß HERRN ist vollkommen/ nemlich die Seele zu erquicken / die Albern weise zu machen/ das Hertz zu erfreuen / die Augen (deß Verständniß) zu erleuchten / die Knechte GOttes zu erinnern / und den grossen (himmlischen) Lohn zu schencken/ denen / die es halten / welche Nutzen und Früchte deß Worts GOttes daselbst v. 8. 9. 12. erzehlet werden. Salomo/ Davids Sohn/ spricht gleichermassen in Sprüchw. 30. v. 5. Alle Wort GOttes sind durchläutert/ (also daß sie ein helles/ klares Liecht sind/ c. 6. v. 23. dadurch der von Natur verblendte Mensch erleuchtet/ und mit dem waaren Erkänntniß GOttes und seines lieben Sohns begabt wird/ Joh. 17. v. 3.) und sind ein Schild (eine vollkomene geistliche Wehr und Waffen wider alle Feindseligkeit/) denen die auff ihn trauen. v. 6. Thue nichts zu seinen Worten/ (nimm auch nichts davon/ denn es ist ein vollkommenes Lebens-Wort/) daß er dich nicht straffe/ und werdest Lügenhafftig erfunden. So nun dieses zu derselbigen Zeit von denen damals verfertigten/ und dem Volck GOttes anvertrauten Götlichen Schrifften/ hat können und müssen gesaget werden / da doch die Schrifften der so genannten grossen und kleinen Propheten / wie auch andere zur Canonischen Bibel Altes Testaments unstreitig gehörige Bücher / noch nicht völlig hinzu kommen waren / wie viel mehr wirds denn waar seyn von der Heil. Schrifft / nach dem dieselbige so wol im Alten / als auch Neuen Testament / ihre Vollkommenheit / nach denen von dem H. Geist selbst beliebten Canonischen Schrifften / gäntzlich erreichet und überkommen? Denn es einmal gewiß und waarhafftig ist / daß von Anbegin deß Volcks GOttes/ zu jeder Zeit die jenige Schrifften/ welche GOtt der HERR hat auffzeichnen / und gedachten seinem Volck anvertrauen lassen/ eine vollkommene Regel und Richt-Schnur deß reinen waaren Gottes-Diensts/ deß Glaubens und GOtt gefälligen Lebens gewesen / also daß man anderer und fremder Lehr hiezu durchaus nicht bedörfftig/ ja solche mit allem Ernst und Göttlichem Eyfer verboten gewesen. Und hat dem getreuen GOtt im Himmel gefallen/ immer mehr und mehr/ durch seine Heil. Offenbarung/ so zu den lieben Propheten geschehen/ hinzu zuthun/ endlich auch die Schrifften deß Neuen Testaments verfassen/ und beydes zusammen vereinbaren zu lassen/ damit es biß ans Ende der Welt/ die einige/ unwandelbare/ vollkommene Richt-Schnur deß Glaubens / deß Erkänntnisses deß Christlichen Lebens/ der streitigen Religions-Puncten und Fragen/ und was sonsten zum waaren Gottesdienst gehörig/ seyn und bleiben möchte/ wie hievon an andern Orten ausführlicher Bericht gethan/ und gewisser Grund geleget wird. So viel von dem ersten Punct deß obangezogenen Apostolischen Spruchs.

Margin note: ἐξηρτισμένος, perfectè instructus.

Der andere ist von der heylsamen Krafft und kräfftigen Würckung der Heil. Schrifft/ welche von dem lieben Apostel ingemein/ und insonderheit/ erzehlet und ausgedruckt werden.

Ingemein werden diese drey herrliche/ sonder/ und wunderbare Effect, Würckung und Nutzen gesetzet.

1. Die Weißheit. Denn wenn der Apostel zu Timotheo sagt/ v. 15. Es kan dich dieselbe (H. Schrifft) unterweisen / so heisset es in der Grund-Sprache: τὰ δυνάμενά σε σοφίσαι, sie kan dich klug / verständig und weise machen/ welches viel ein höhers Werck ist / denn das blosse Unterweisen / welches wol auch durch andere gute Schrifften geschehen kan. Die Himmlische Weißheit aber (darinnen die Vollkommenheit deß Göttlichen Erkänntniß stehet) kömmt allein aus der Schrifft. Und zwar wird dieses entgegen gesetzt deme / was v. 7. von etlichen gesagt wird/ daß sie immerdar lernen / und doch nimmer zur Erkänntniß der Waarheit kommen können / in dem sie nemlich

nicht das rechte principium sapientiæ, das Wort/das allein recht unterweisen/oder klug/weise und GOtts-gelehrt
machen kan/zur Hand nehmen/daraus zu lernen/noch solche heylsame Lehre leiden/sondern nach ihren eigenen Lü
sten ihnen selbst Lehrer auffladen/nach dem ihnen die Ohren jucken/und die Ohren also von der Waarheit wen
den/und sich zu den Fabeln kehren/wie ers im folgenden 4. C.v.3.4.erkläret. Welches traun von allen Menschen
Tand und Lehren gemeynet ist/die wider und ausser der H.Schrifft/als zum Christl. Glauben und Gottesdienst
nützlich und nöthig/(dergleichen auch im Papstthum geschicht) vorgebracht/und in die Kirche eingeschoben werden.
Wider solche Lehrer thut der liebe Apostel in diesem 3. C. an Timotheum einen scharffen Ausspruch/ und hält sie m
demselbigen vor Thoren und Narren/in dem er also schreibt/v.8. Gleicher Weise wie Jannes un Jambres (die vor
nehmsten Zauberer) Mosi widerstunden/also widerstehen auch diese (Geistliche Zauberer/Gal.3.v.1.) der Waar
heit. Es sind Menschen von zerrütteten Sinnen/(... die in dem lautern Sinn 2. Pet.3.v.1.den sie m
der Göttlichen Lehr und Weißheit haben sollten/gantz verderbet/und gleich Geistlicher Weise abwitzig worden/weil
sie von der H.Schrifft zu Menschen-Lehren sich abgeben/) untüchtig zum Glauben. v.9. Aber sie werdens die Län
ge nicht treiben/denn ihre Thorheit wird offenbar werden jederman/ gleichwie auch jener (der Egyptischen Zau
berer) war. Wie nun solche Thorheit der Zauberer durchs Göttliche Wort/so Moses verkündigte/nebenst desselben
Sigeln/den herrlichen Wunder-Zeichen/offenbaret/und hiedurch GOtt der HErr/als ein Allmächtiger/Gnädi
ger/Allweiser und Waarhafftiger GOtt erkennet wurde/ 2.B.Mos.9.v.16. Psal.106.v.12. Also ward auch zu
Pauli Zeiten/und wird noch zu jeder Zeit die falsche irrige Lehr aus der H.Schrifft offenbaret/und das waare see
lig-machende Erkänntniß und Weißheit GOttes daraus erlernet/bestetiget/und in den Hertzen der Glaubigen ge
gründet. Von solcher durchs Wort deß Allerhöchsten erlangten Weißheit reden überaus viel Sprüche A. und N.
Testaments/ unter welchen nur eines und deß andern zu gedencken/ so rühmet von GOttes Wort der Mann nach
deßselben Hertzen David/Ps.19.v.8. Das Zeugniß deß HErrn ist gewiß/ (treu/waarhafftig) und macht die Al
bern weise. v.9. Die Gebot deß HErrn sind lauter/und erleuchten die Augen (deß Verständniß im Hertzen) Psal.
119.v.98. Du machest mich mit deinem Gebot weiser/denn meine Feinde sind/ (in aller ihrer weltlichen Klug
heit) denn es ist ewiglich mein Schatz/ v.99. Jn bin gelehrter (in der Lehre der Himmlischen Weißheit/Esa.54.
v.13. Johan.6.v.47.) denn alle meine Lehrer/(in Menschlicher Kunst und irdischer Weißheit/) denn deine Zeug
niß sind meine Rede/(durch welcher Betrachtung ich die Himmlische verborgene Weißheit erlange/ die den Men
schen ewig seelig machet/ Psal.51.v.8. 1.Cor.2.v.7.) v.100. Jch bin klüger denn die Alten/ (welche wegen vieler
Dinge Erfahrung für klug und weise in der Welt gehalten werden/ Hiob 12.v.12.c.15.v.10. Cap.32.v.7.) denn
ich halte (nicht Menschen-Tand und Lehre/ sondern) deinen Befehl. v.104. Dein Wort macht mich klug/ darum
hasse ich alle falsche Wege/ (der Gottlosigkeit/ sintemal ich weiß/daß die Furcht deß HErrn ist die Weißheit/ und
meiden das Böse/das ist Verstand/ Hiob 28.v.28.) Jm B. der Sprichw. Salom. wird von dieser Weißheit/ die
aus GOttes Wort und H.Schrifft erlanget wird/mit vielen Worten geredet und gerühmet/besondern im 2.3.8.
und 9. Cap. Auf welche Orte der Schrifften Altes Testaments Paulus sonder allen Zweiffel gesehen/wenn er all
hie saget/daß die Heilige Schrifft/ so wol Altes als Neues Testaments/den Menschen unterweisen/ oder verstän
dig und klug machen könne/ damit er GOttes Freund/ und von ihm geliebet werde/ welches ohne die Weißheit
nicht seyn kan/wie das Buch der Weißheit recht saget/Cap.7.v.27.28.

2. Die Seeligkeit. Denn die Unterweisung in der Weißheit/davon bißher geredet/geschicht zur Seeligkeit/nach
den Worten Pauli. Diß ist ein überaus herrliches Lob der Heil. Göttlichen Schrifft/daß sie kan (... die Krafft
und das Vermögen hat) durch ihre Unterweisung/oder die daraus erlangte Weißheit/die ewige Seeligkeit geben/
denn sie ist das von GOtt geordnete heylsame und kräfftige Mittel hiezu/ wie droben aus dem Spruch Rom. 1.
vers.16. erinnert. Und in dem Timotheus anhält mit Lesen (der Heiligen Schrifft/) mit Ermahnen/ mit Lehren
(aus derselben/) wenn er solches wartet/damit umgehet/Acht hat auff sich selbst/(damit er nicht im geringsten von
dieser Regel abschreite/) und auff die Lehre/ (damit sie rein und lauter möge der Gemeine GOttes vorgetragen
werden/) und in diesen Stücken beharret/so macht er sich selbst seelig/und die ihn hören/wie Paulus in seinem ersten
Send-Brief an ihn gedencket/Cap.4.vers.13.15.16. So saget auch Jacobus/daß das Wort GOttes/so es mit
Sanfftmut/ nebenst Ablegung aller Unsauberkeit und aller Boßheit/ angenommen/ und in der Menschen Her
tzen gepflantzet wird/ könne ihre Seelen seelig machen/Cap.1.v.21. Jnmassen auch insonderheit das Exempel deß
frommen Haupt-Manns zu Cæsarien/ Cornelii/ ausweiset/ zu welchem ein Engel vom Himmel sprach/ er sollte
gen Joppen schicken/und von dannen Petrum zu sich foddern/der würde ihm Wort sagen/dadurch er seelig wer
de/und sein gantzes Hauß/Apost. Gesch.11.v.13.14. welches denn auch geschehen/wie aus der schönen Historia
im 10. Cap. beschrieben/zu ersehen ist. Damit nun nicht jemand meynen möge/es gehe diß allein das von den Apo
steln geprediget/ nicht aber das geschriebene und zu Papyr gebrachte Wort an/ so tritt allhier Paulus mit seinem
Zeugniß auff/und berichtet/daß auch die H.Schrifft (welche durchaus einerley Wort ist mit dem/ was GOTT
durch seine Diener/ die Er unmittelbar beruffen/ mündlich vortragen lassen) zur Seeligkeit unterweisen/ und die
selbe dergestalt würcken könne. Welches aber alles GOtt der Heiligen Dreyfaltigkeit/als der Haupt-Ursach und
obersten Brunn-Quell der ewigen Seeligkeit/ zuzuschreiben/welcher heiligstes Wolgefallen ist/ allein durch dieses
Mittel/ordentlicher Weise/die Menschen zu bekehren und seelig zu machen. Jnmassen nechst dem Wort deß HErrn
und der H.Schrifft/solches Werck der Seelig-Machung GOtt dem HErrn allein zugeschrieben wird: GOTT
dem Vater zwar/als dem ewigen Ursprung der waaren Gottheit/wie auch alles Guten/ Eph.2.v.4.5. 2. Tim.1.
v.10. 1. Petr.1.v.3.4. GOtt dem Sohn/ als der verdienstlichen Ursache der ewigen Seeligkeit/ Esa.45.v.22.
Eph.5.v.25.27. GOtt dem H.Geist/als dem obersten Patron/Stiffter/und Erhalter deß H. Predig-Ampts/da
durch er die Seeligkeit schaffet und würcket/Tit.3.v.5.6.7.

3. Der waare Glaube. Die Heilige Schrifft (spricht der Apostel) kan dich unterweisen zur Seeligkeit/ durch
den Glauben an Christo JEsu. Die Seeligkeit kommt allein durch den Glauben an Christum/ ohn Verdienst
der Werck/ wie von S. Paulo stattlich erwiesen wird im 1.3. und 4. Capitel der Epistel an die Römer/ wie auch an

anderu

andern vielen Orten mehr. Woher hat aber dieser seeligmachende Glaube seinen Ursprung? Aus der H. Schrifft und Göttlichen Wort/ wenn es gelesen/ gehöret/ erwogen/ und im Hertzen bewahret wird/ wie ingleichen S. Paulus bezeuget/ Rom. 10. v. 14. Wie sollen sie glauben/ von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? v. 17. So kommt der Glaube aus der Predigt/ das Predigen aber durch das Wort GOttes. Und wann er an seinen lieben Corinthern rühmet/ wie sie durch Christum in allen Stücken reich gemacht/ in aller Erkäntniß (der seeligmachenden Waarheit/) so flicht er auch zugleich mit ein die Lehre/ (nemlich deß heylsamen Göttlichen Worts) dabey vermeldende/ daß die Predigt von Christo in ihnen kräfftig worden sey/ (den Glauben zu erwecken und zu erhalten/) 1. Epist. 1. v. 5. 6. So auch/ wenn er an die beruffene Christliche Gemeine zu Thessalonich schreibet: Er gedencke an ihr Werck im Glauben/ und an ihre Arbeit in der Liebe/ und ihre Gedult in der Hoffnung/ (welches die Früchte deß lebendigen Glaubens sind/) 1. Ep. Cap. 1. v. 3. so setzt er hinzu also bald die würckende Ursach/ und das kräfftige Mittel/ dadurch der H. Geist solches in ihnen geschaffet/ nemlich/ daß sein Evangelium bey ihnen gewesen nicht allein im Wort (daß sie es nur bloß oben hin angehöret/ nicht aber ins Hertz gefasset hätten/) sondern beydes in der Krafft und in dem H. Geist/ in grosser Gewißheit/ welches Wort sie auffgenommen unter vielen Trübsaln/ mit Freuden im Heiligen Geist/ v. 5. 6. Damit nun nicht jemand ihm die Gedancken machen möge/ es sey eines andern Wort/ oder es halte mehr in sich/ das von den lieben Aposteln geprediget/ und dadurch der Glaube so gewaltig bey den bekehrten Heyden gewürcket worden/ denn das/ so durch sie zu Papyr gebracht und der Kirchen hinderlassen worden/ so schreibt allhier Paulus solche Krafft/ den Glauben an Christo JEsu zu würcken/ der Heil. Schrifft zu/ und in dem er berichtet/ was sie könne und vermöge/ so füget er als in einer schönen güldenen Kette diese Glieder genau in einander/ die Unterweisung oder Weißheit/ die Seeligkeit und den Glauben an Christo JEsu/ anzudeuten/ daß keines ohn das ander seyn könne/ sondern es sey nothwendig eins/ wo das andere und dritte ist/ und komme dieses alles einig und allein her aus der Heil. Schrifft/ als dem Göttlichen Mittel alles Heyls und Lebens: Die aber von solchem Wort abschreiten/ und ausser demselben ihnen einen Glauben/ Religion/ Gottes-Dienst/ und Weg zur Seeligkeit schmieden wollen/ von denen saget er/ sie seyen ἀδόκιμοι περὶ τὴν πίστιν verwerfflich/ (von GOttes Gnaden-Antlitz verworffen/) was den Glauben anlangt/ oder wie es H. Lutherus sein gegeben/ untüchtig zum Glauben/ v. 8. Da wisse nun und erlerne/ lieber Christ/ was von dem Buch der Heil. Schrifft/ welches wir nennen die Bibel/ (τὰ βιβλία Biblia, das ist/ das auserlesene schöne Grund-Buch/ das uns GOtt geschencket/) zu halten/ und in was für Hochheit und vortrefflichen Ehren es zu schätzen sey/ in dem es/ wie oben angehöret/ die himmlische Weißheit und Seeligkeit schencket/ und wie wir jetzt vernehmen/ auch den Glauben an Christo JEsu/ (ohn welchen die Seeligkeit nimmermehr erlanget werden mag/) kräfftiglich würcket. Denn es ist um diesen Glauben nicht ein so liederlich Ding/ wie es die Welt davor hält/ sondern es ist ein grosses Werck GOttes in dem Menschen/ welches zu würcken/ und hierdurch den Menschen aus der Gewalt deß mächtigen Reichs deß Teuffels/ der Höllen und deß Todes zu reissen/ und in sein Himlisches Reich zu versetzen/ er/ so zu reden/ sein Aeusserstes dran setzen/ und alle seine Krafft und Macht erweisen muß/ wie solches aus den schönen Kern-Worten Pauli erscheinet/ Ephes. 1. v. 19. da er saget/ es werde von dem Geist der Weißheit in den Gläubigen unter andern dieses gewürcket/ daß sie wissen und verstehen/ welche da sey die überschwenckliche Grösse seiner Kraft an uns/ die wir gläuben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/ v. 20. welche er gewürcket hat in Christo/ da er ihn von den Todten aufferwecket hat/ und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/ ꝛc. Da sehen wir/ daß es vor GOtt einerley Werck seiner Allmacht sey/ unsere Seeligkeit durch Christum seinen Sohn zu würcken/ und dieselbe durch den Glauben dem Menschen zuzueignen. Siehe nun/ das thut er durch die Heilige Schrifft und sein geoffenbartes Wort. Sollte denn nicht billich dasselbe heilig und hehr von jederman gehalten/ und mit inniglichem Danck zu dem besagten Ende und Zweck gebrauchet und angewendet werden? Unser Glaub ist der Sieg/ der die Welt/ (und derselben Fürsten/ den Teuffel) überwindet/ 1. Joh. 5. v. 4. Es geschicht aber solche Uberwindung durch die Geistliche Rüstung/ Wehr und Waffen/ die uns die H. Schrifft und das Göttliche Wort einig und allein darreichet/ wie Paulus Eph. 6. vers. 13. ꝛc. bezeuget/ allda er in einer sehr lieblichen Gleichniß-Rede die Waffen nach einander erzehlet/ die man brauchen müsse wider den Satan das Feld zu behalten/ nemlich den Harnisch GOttes/ den Gürtel der Waarheit/ den Krebs der Gerechtigkeit/ die Bein-Stiefel deß Evangelii deß Friedes/ den Schild deß Glaubens/ den Helm deß Heyls/ das Schwert deß Geistes/ und drauf setzet: Welches (alles/ so bißher erzehlet) ist das Wort GOttes. Sollte denn nicht solches Wort höchlich gepreiset/ und darinnen die stetige Ubung mit höchstem Fleiß fortgesetzt werden/ damit wir nicht vervortheilet werden mögen vom Satan/ in dem uns nicht unbewust/ was er im Sinn hat/ 2. Cor. 2. v. 11. daß er nemlich umher gehet/ wie ein brüllender Löwe/ und suchet/ welchen er verschlinge/ dem aber feste im Glauben widerstanden werden soll/ 1. Pet. 5. v. 8. solcher Glaube aber nirgends anders/ denn in und aus Gottes Wort erlanget/ und in seiner Krafft wider solchen grausamen Feind gestärcket/ und gleich als ein Schwert geschärffet werden kan? Der Glaube ist das einige Mittel/ dadurch wir aus Kindern deß Zorns und der ewigen Verdamniß/ wie wir alle von Natur sind/ Eph. 2. v. 3. zu Kindern GOttes und Erben deß ewigen Lebens gemacht werden/ Joh. 1. v. 12. Wie viel ihn (Christum) aufnahmen/ denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden/ die an seinen Namen glauben/ v. 13. Welche nicht von dem Geblüt/ noch von dem Willen deß Fleisches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von GOtt (zu seinen lieben Kindern wieder-) geboren sind. Nun aber hat der Glaube diese überschwenckliche Krafft einig und allein aus dem Wort Gottes/ welches in die liebe Bibel verfasset/ wie Petrus bezeuget/ 1. Ep. 1. v. 23. Ihr seyd wiederumb geboren/ (und zu Gottes Kindern gemacht/) nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Saamen/ nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes/ das da ewiglich bleibet. Und Jacobus c. 1. v. 18. Er (der Vatter deß Liechts) hat uns gezeuget nach seinem Willen/ durch das Wort der Waarheit/ auff daß wir werden Erstlinge seiner Creaturen. Darum auch Paulus an die Corinther/ als GOttes Mithelffer/ 2. Cor. 6. v. 1. und Diener deß Worts/ durch welchen sie glaubig worden/ 1. Cor. 3. v. 5. also schreibet/ c. 4. v. 15. Ich habe euch gezeuget (zu glaubigen Kindern Gottes gemacht) in Christo JEsu/ durchs Evangelium. Sollte denn nicht solches H. Biblische Wort GOttes hertzlich

geliebt und fleissig geübt werden/damit wir in der seeligen Kindschafft/darzu wir von GOtt verordnet/ kräfftiglich
erhalten/und also endlich das unaussprechliche grosse Kinds-Theil und Erbe im Himmlischen Leben erlangen mö-
gen? Der Glaube ist das heylsame Mittel/dadurch die köstliche Seelen-Artzney deß theure Verdiensts JEsu Chri-
sti/deß Himlischen Artztes/Es. 53. v. 5. Matth. 9. v. 12. vor unsere innerliche böse Sünden-Schäden/zur geistlichen
Gesundmachung uns applicirt/ zugeeignet/ und im Hertzen thätlich genossen und empfunden wird/ darum von
Paulo die Gesundheit im Glauben gerühmet wird/Tit. 1. v. 13. c. 2. v. 2. Nun aber komt diese Krafft deß Glaubens/
den Menschen an der Seelen gesund zu machen und zu erhalten/einig und allein her aus dem geschriebenen und ge-
predigten Wort deß Allmächtigen/darum es billich auch ein gesundes/ oder heylsames Wort und Lehre genennet
wird/1. Tim. 1. v. 10. c. 6. v. 3. 2. Tim. 1. v. 13. Tit. 1. v. 9. c. 2. v. 1. 8. und können wir füglich allhier brauchen die Rede
deß Buchs der Weißheit/C. 16. v. 12. Es heilet sie (die armen Seelen-krancke Menschen und Sünder) weder
Kraut noch Pflaster/sondern dein Wort/HErr/welches alles heilet. Und beschreibet Basilius in seiner Vorrede
über den Psalter/eben diesen Nutzen/in Anführung der Wort Pauli/die wir anjetzo erklären/und saget: Tota Scri-
ptura divinitus inspirata, & utilis, ob id à Spiritu Sancto composita est, ut, tanquam [illegible] in communi
animarum officinâ, omnes homines sigillatim eligant propriarum perturbationum medicinam. Das ist/Die gan-
tze H. Schrifft/so von GOtt eingegeben und nütze ist/ die ist darum von dem H. Geist in Schrifften verfasset/
damit alle Menschen aus derselben/als einer allgemeinen Seelen-Apotheck/ ein jeglicher nach seinen innerlichen
Anliegen und Nothdurfft/ geistliche und annehmliche Artzney haben möchte. Sollt denn nicht dieses heylsame
Wort höchlich im Hertzen æstimirt/mit dem Munde gepriesen/und im Werck der glaubige Gehorsam gegen dassel-
be von männiglich erwiesen werden?

Insonderheit werden von Paulo Vier herrliche Nutzbarkeiten der H. Schrifft allhier vorgestellet/zu welchen
die/so er anderswo setzet/ füglich können gezogen und gebracht werden. Alle Schrifft/ (sagt er) von GOtt einge-
geben ist nutze zur Lehre/zur Straffe/zur Besserung/zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Der 1. Nutz ist die Lehre/διδασκαλίαν, da nemlich die Unwissenden in Göttlichen Sachen und Geheimnissen recht
angewiesen werden/und klaren Unterricht bekommen von dem/was GOtt der HErr zu wissen und zu lernen in sei-
nem Wort geoffenbaret hat. Denn von Natur kan solches der in Sünden empfangene und geborne Mensch nicht
erfinden/wie Paulus sagt/1. Cor. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimt nichts vom Geist Gottes/ es ist ihm
eine Thorheit/und kan es nicht erkennen. Und 2. Cor. 3. v. 5. Wir sind nicht tüchtig/ von uns selber etwas zu den-
cken/als von uns selber. Dannenhero er auch die Heyden/ so ausser der Christlichen Kirchen ohn GOttes Wort
dahin leben/also beschreibet Eph. 4. v. 17. Daß sie wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes/ v. 18. daß ihr Verstand
verfinstert sey/und sie entfremdet seyen von dem Leben/ das aus GOtt ist/durch die Unwissenheit/ so in ihnen ist/
durch die Blindheit ihres Hertzen. Und ob zwar aus dem Liecht der Natur etwas von GOtt kan ersehen und er-
lernet werden/wie Paulus bezeuget/Rom. 1. v. 19. 20. so ist doch dieses unvollkommen/und viel zu gering zum Er-
känntniß der ewigen Seeligkeit. Soll nun der von Natur verdüsterte Mensch zum waaren lebendig-machenden
Erkänntniß deß Heyls kommen/so kans nicht anders/denn durch das Liecht der Göttlichen Lehre aus dem geoffen-
barten Wort geschehen/welches die Erleuchtung der Augen und Ermunterung ist/davon David Ps. 19. v. 9. 12. re-
det/darum er auch zu Gott seufftzet/Ps. 119. v. 18. Oeffne mir die Augen/daß ich sehe die Wunder an deinē Gesetze.

Es ist aber solche Göttliche Lehre dreyerley/ I. Generalis, da man in gemein alle das jenige aus der H. Schrifft
lernet und fasset/was dieselbige von GOttes Wesen und Willen/nach dem Gesetz und Evangelio/von der Schöpf-
fung/ Erhaltung/ und Regierung der Welt/ von der wunderbaren Bestellung und Beruffung seiner Kirche von
Anbegin der Welt zu aller Zeit/von Belohnung der Tugend/ und Bestraffung der Sünden und Laster/samt der-
selbigen vielfältigen Exempeln/von unterschiedenen Arten der Menschen/und ihres so wol löblichen als auch schänd-
lichen Verhaltens/ und dergleichen/in sich hält. II. Specialis, da man insonderheit die Göttlichen Geheimnüß/ so zur
Seeligkeit zu wissen nothwendig/aus der H. Schrifft erlernet und ins Gedächtnüß fasset/als da sind die Lehre von
den Heil. Zehen Geboten/von dem Christlichen Glauben/vom Gebet/von der H. Tauffe/von der Busse und Abso-
lution/ dann endlich vom Heil. Abendmahl/welches die sechs Haupt-Stücke der Christlichen Lehr sind/ in unsern
Catechismum verfasset. III. Specialissima, da man vornemlich und am aller sonderbaresten/ zu hertzlichem Trost wi-
der die Anklage deß Gewissens wegen der Sünde/wider den Zorn GOttes/und Fluch deß Gesetzes/auch in aller-
ley Trübsal und Creutz/(davon Paulus kurtz vor unserm Spruche sagt/v. 12. Alle die Gottseelig leben wollen in
Christo JEsu/müssen Verfolgung leiden/) aus der H. Schrifft/und derselben so wol Sprüchen als Exempeln er-
lernet/und ins Hertz fasset die Gnaden-reiche Lehr von Christo JEsu/und seinem H. Ampt und Woltchaten/als von
welchem alles Unheyl abgeschaffet/ und den glaubigen/ bekümmerten/ und demütigen Hertzen/ Krafft und Safft/
Heyl und Trost/Leben und Erquickung/durch den H. Geist dargereicht wird. Von welchem sonderbaren Lehr-Nu-
tzen/Rom. 15. v. 4. also gelesen wird: Was zuvor geschrieben ist (im Alten Testament/ davon er redet/ nicht aber
allein/sondern auch/was in gemein in der gantzen H. Schrifft geschrieben ist) das ist uns zur Lehr geschrieben/auff
daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung (deß ewigen Lebens/und der Göttlichen Gnaden/Ver-
geltung) haben. Da denn recht mag gesaget werden/es sey die H. Schrifft ein schönes Freuden-Paradieß Gottes/
in welches Mitte Christus der Baum deß Lebens stehet/1. B. Mos. 2. v. 9. Offenb. Joh. 2. v. 7. der nicht durch die
Cherubim mit blossen hauenden Schwerten bewahret wird/ 1. B. Mos. 3. v. 24. sondern allen Gnaden-hungе-
rigen Hertzen/zu Trost und Heyl seiner zu geniessen/frey offen stehet. In welchem auch allerley Bäume lustig anzu-
sehen/ und gut zu essen sind/ 1. B. Mos. 2. v. 9. das ist/die H. Ertz-Väter/ Propheten/ Apostel und andere Glaubi-
gen/welche als Bäume der Gerechtigkeit/und Pflantzen deß HErrn zum Preiß/Esa. 61. v. 3. zu Exempeln deß Tro-
stes/und der wunderbaren Regierung GOttes/uns hin gepflantzet und dargestellet sind. In welchem auch ein rei-
ner voller Strom ist/ darum man köstlich Gold und Edel-Stein findet/ 1. B. Mos. 2. v. 10. 12. durch welches
Stroms Brünnlein die Stadt GOttes fein lustig bleibet/da die H. Wohnung deß Höchsten sind/ Psal. 46. v. 5.
Das ist die himmlische Weißheit/die dem Paradieß-Strom von Sirach/c. 24. v. 34. 36. verglichen wird/und von

welcher

welcher Salomo redet in Sprichw. 3. v. 14. daß ihr Einkommen besser dem Gold sey / v. 15. daß sie edler denn Perlen sey / und alles / was man wünschen mag / sey ihr nicht zu gleichen. In welchem Paradieß auch eine liebliche / sanffte und kühlende Lufft ist / 1. B. Mos. 3. v. 8. das ist / der Heilige Geist / der Himmlische Tröster / welchen GOtt mit diesen Worten verheisset / Esa. 57. v. 15. Ich will erquicken den Geist der Demütigen / und das Hertz der Zuschlagenen / v. 16. Ich will nicht immerdar haddern / und nicht ewiglich zürnen / sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist wehen / und Ich will Odem machen. In welchem auch endlich die Stimme GOttes deß HErrn / der im Garten gehet / vernommen wird / die nicht allein unsere Hertzen erschreckt und saget: Adam wo bist du? 1. B. Mos. 3. v. 8. 9. sondern auch alle erschrockene / blöde un̄ geängstete Hertzen zu sich ruffet / un̄ spricht: Jer. 3. v. 12. Kehre wieder / du abtrünnige Israel / so will Ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen / denn Ich bin barmhertzig / spricht der HErr / und will nicht ewiglich zürnen. Matth. 11. v. 28. Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und beladen seyd / Ich will euch erquicken. Gewißlich / ist aller Menschen Lehre un̄ Bericht von der vergänglichen Welt-Freude / Lust un̄ Ergetzlichkeit / gegen dieses Him̃lische Lehr un̄ Trost Paradiß für ein Eiteles / ja für Nichts zu achten.

Der ander Nutz ist die Straffe / ([illegible]) die Widerlegung derer / die verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu ziehen / Ap. Gesch. 20. v. 30. die da Zutrennung und Aergerniß anrichten / neben der Lehr / die wir gelernet haben (aus GOttes Wort /) die durch süsse Wort und prächtige Reden verführen die unschuldige Hertzen / Rom. 16. v. 17. 18. die da Spaltungen / ja auch Rotten (hæreses Kätzereyen /) stifften / 1. Cor. 11. v. 18. 19. die verführische Geister sind / und Lehren der Teuffel vorbringen / 1. Tim. 4. v. 1. die da anders lehren / und nicht bleiben bey den heylsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi / und bey der Lehre von der Gottseeligkeit / sind verdüstert und wissen nichts / sondern sind seuchtig / (siech und an ihrer Seelen tod-kranck) in Fragen und Wort-Kriegen / aus welchen entspringet Neid / Hader / Lästerung / böse Argwohn / Schul-Gezäncke / solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben / und der Waarheit beraubet sind / Cap. 6. v. 3. 4. 5. die da ungeistlich lose Geschwätze führen / welches viel hilfft zum ungöttlichen Wesen / und ihr Wort umb sich frisset wie der Krebs / in dem sie der Waarheit fehlen / 2. Tim. 2. v. 16. 17. 18. Der falschen Lehrer / die neben einführen verderbliche Secten / und verläugnen den HErrn / der sie erkaufft hat / und über sich selbst führen ein schnell Verdamniß / derer Verderbē viel nachfolgen / durch welche der Weg der Waarheit verlästert wird / 2. Petr. 2. v. 1. 2. Der Ungelehrigen und Leichtfertigen / welche die Briefe Pauli / wie auch die andere Schrifften verwirren / ([illegible]) verkehren / verdrehen / und gleichsam mit den Haaren zu ihren Irthumen herbey zerren) zu ihrem eignen Verdamniß C. 3. v. 16. Der Wider-Christen / so von uns ausgangen / dieweil sie nicht von uns gewesen / (die wir aus der Waarheit sind /) 1. Joh. 2. v. 18. 19. Und besonders deß Menschens der Sünde / und deß Kindes deß Verderbens / der da ist ein Widerwärtiger / und sich erhebet über alles / das GOtt oder Gottesdienst heisset / welches Zukunfft geschicht nach der Wirckung deß Satans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zeichen und Wundern / und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit / 2. Thess. 2. v. 3. 4. 9. 10. Zu dieser falschen Lehrer Straffe und Widerlegung nutzet nun die Heil. Schrifft mächtiglich / ja sie ist die einige Norm / Regel und Richt-Schnur / Gal. 6. v. 16. nach welcher alle Lehren geurtheilet / und die Geister geprüfet werden sollen / ob sie von GOtt sind / 1. Joh. 4. v. 1. Innmassen denn keine einige Kätzerey oder Irrthum in der Religion jemals entstanden / welche nicht aus den Schrifften der Propheten von Christo und den Aposteln / und nach derselben Zeit aus der Lehre der Propheten / Evangelisten und Aposteln ingesamt / von den Recht-gläubigen reinen Lehrern der Christlichen Kirchen Neues Testaments wäre gerichtet / gestraffet und widerleget worden / wie die Kirchen-Historien hievon satsames Zeugniß geben. Das ists nun / davon S. Paulus an Titum schreibet / c. 1. v. 9. Daß ein Bischoff (oder Diener der Kirchen) halten solle ob dem Wort / das gewiß ist / und lehren kan / (solches ist aber kein anders / als die H. Schrifft /) auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heylsame Lehre / und zu straffen ([illegible] zu widerlegen) die Wider-Sprecher / v. 10. Denn (spricht er weiter) es sind viel freche und unnütze Schwätzer und Verführer / v. 11. welchen man muß das Maul stopffen / die gantze Häuser (ja wol gantze Städte / gantze Länder / gantze Königreiche) verkehren / und lehren / das nicht taug / um schändliches Gewinns willen. Es haben gar wol die alten Hebraisten gesaget: In omni loco Scripturæ, in quo invenis pro hæreticis objectionem, invenis medicamentum ejus: Das ist: Aus welchem Ort der H. Schrifft von Kätzern etwas vorbracht wird zu Bestetigung ihrer falschen Lehr / da findet sich gewiß auch eine Artzney darwider / das ist / ein Grund der kräfftigen Widerlegung / wenn nemlich ein jeder Text nach seinen Umständen / nach dem / was vor- und nachgehet / nach und aus den Grund-Sprachen / nach der Vergleichung anderer gleich-lautender Oerter / weißlich erwogen / und also das Wort der Waarheit recht getheilet wird / 2. Tim. 2. v. 15.

Der dritte Nutz ist die Besserung / ([illegible]) da das jenige / was im sündlichen Menschen Leben unrecht / verkehrt / lasterhafft / GOtt dem HErrn mißfällig / und seinem H. Gesetz zuwider ist / (wie solcher bösen Dinge im Anfang deß Capitels ein gantzes schwartzes Register zu finden /) zu Recht gebracht / geändert / verbessert wird. Denn gleichwie / wenn ein Holtz / Stein / und dergleichen Materi / so sie uneben / höckerich / krumm und astig ist / nach einem gewissen angelegten Richt-Scheid oder Schnur / durch bequeme Werck-Zeuge / recht und schlecht gemacht / gehöfelt und auspolieret wird: Also ist die einige geistliche Regel und Richtschnur / darnach alles Böse und Sündhaffte an den Menschen geurtheilet / und dadurch / als ein göttliches Werck-Zeug / auch solches abgeschafft werden kan und soll / die H. Schrifft. Welches denn geschicht durch Anführung und Betrachtung deß eyferigen Willens und Gebots GOttes / und seiner schweren Straffen / so Er beydes den Ungehorsamen gedräuet / und auch an so viel tausenden in der That verübet hat / welcher Exempel die gantze Heil. Schrifft voll ist. Dergleichen Epanorthoses und Verbesserung auch hin und wieder in den Schrifften der Heil. Evangelisten und Aposteln zu befinden / als da Christus der HErr treulich warnet vor dem Untergang und Verdamniß / aus dem Exempel Sodoma / Tyri und Sidon / Matth. 11. v. 22. 23. wie auch etlicher / so elendiglich umb ihr Leben kommen waren / Luc. 13. v. 1. 4. Da Paulus die Exempel der von GOtt im Zorn heimgesuchten Jüden / Rom. 11. und 1. Cor. 10. den Christen zur Besserung anführet / und solches ([illegible]) eine Warnung nennet / v. 11. Da Petrus die Spötter / so vor dem Jüngsten Tage seyn werden / Ach!

es ist traun jetzo eine grosse Menge unter den so genannten Christen/die sich als dergleichen Spötter/ wo nicht mit
klaren dürren Worten/jedoch mit dem Hertzen und dem Leben erweisen) durch Anführung der Historia von der
Sündfluth straffet/und sie von ihrem Unsinn abzubringen sich bemühet / 2.Cap.3. Da der Meister der Epistel
an die Hebräer die Gottlosen und Abfälligen von der waaren Lehre züchtiget und warnet/ aus dem Exempel deß
Jüdischen Volcks/C.3/4.10. und deß Esau/C.12.v.16.17. Da Judas das Exempel der gefallenen und verdam
ten Engel/wie auch der schrecklich verderbten Städte/Sodoma und Gomorrha/anzeucht/vor dem ewigen Scha
den hiedurch die Menschen zu warnen/v.6.7. Und ob zwar auch in Heydnischen guten Sitten-Büchern dergleichen
Exempel der Göttlichen Straffen wider Untugend und Laster mögen gefunden werden/so sind doch denselben die
jenige/so in der H.Schrifft und unfehlbarem Göttlichen Wort anzutreffen/weit vorzuziehen/ fleissiger zu betrach
ten/und zur Besserung auf dem Wege der Gottseligkeit/ dem unbändigen Fleisch und der argen Welt anzufüh
ren/inmassen der Königliche Prophet mit seinem Exempel hierinnen vorgehet/ Ps.119.v.52. HErr/ wenn ich be
dencke/ wie du von der Welt her gerichtet (die Gottseligkeit belohnet/ und das ruchlose Wesen gestrafft) hast / so
werde ich getröstet/ (wider die Schmach der Feinde deines Worts v.51. und werde hiedurch desto mehr in mei
nem guten Fürsatz bekräfftiget) v.119. Du wirffest alle Gottlosen auf Erden weg wie die Schlacken / darum lie
be ich deine Zeugniß/(daß ich durch Betrachtung deiner Zorn-Gerichte/ von aller Gottlosigkeit abgehalten/ und
in deiner Gnade erhalten werden möge.) v.120. Ich fürchte mich für dir/ daß mir die Haut schauert/ und entsetze
mich für deinen Rechten/ (für deinem H. Wort/ welches mir so viel Exempel derer fürhält/ die in ihrer Sicherheit
begriffen/und schrecklich gestürtzt und verdammt worden.)

Der vierdte Nutz ist die Züchtigung in der Gerechtigkeit/ [illegible] heisset eigentlich eine solche Unterweisung und
Zucht/die an den Kindern angewendet wird/ wenn sie vom Bösen ab-und zum Guten angewehnet werden. Und
deutet solches Wörtlein an / daß GOtt der HErr seine Glaubigen/ gleich als ein Vater seine liebe Kinder / durch
sein H. Wort zu dem waaren lebendigen Christenthum/ und ihm wolgefälligen Lebens-Wandel anführe/inmassen
Er selbst durch den Mund Davids saget: Psal.32.v.8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen/ den du
wandeln sollt: Ich will dich mit meinen Augen leiten. Psal.34.v.12. Kommt her Kinder/ höret mir zu/ Ich will
euch die Furcht deß HErrn lehren. v.13. Wer ist/ der gut Leben begehret / und gerne gute Tage hätte? v.14.
Behüte (der du solches begehrest) deine Zunge für Bösem/ und deine Lippen/ daß sie nicht falsch reden. v.15. Laß
vom Bösen und thue Gutes/suche Friede und jage ihm nach. Ps.48.v.15. werden gleichfalls schöne Wort hievon
gelesen: Dieser GOtt ist unser GOtt immer und ewiglich / Er führet uns wie die Jugend/ das ist/ (nach dem
Glößlein Lutheri/) gnädiglich und sanfft durchs Wort der Gnaden/wie Vater und Mutter das Kind aufziehen/ rc.
Sihe/das heisset [illegible], die Züchtigung/ oder die Kinder-Zucht/ und zwar in der Gerechtigkeit/ daß man nemlich
ihm diene ohn Furcht sein Lebenlang/in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ Luc.1.v.74.75. Daß
man sich erneure im Geist deß Gemüths/und ziehe den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist in recht
schaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ Ephes.4. v.23.24. Daß man als Kinder deß Liechts wandele/ und die
Früchte deß Geistes bringe/welche sind allerley Gütigkeit/und Gerechtigkeit und Waarheit/ Cap.5.v.9. Da
von Johannes mit schönen Worten redet/1.Cap.3.v.3. Ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat (daß er im ewigen
Leben GOtt gleich seyn/und ihn sehen wolle/wie Er ist/) der reiniget sich/gleich wie Er auch rein ist. v.4. Wer Sün
de thut/der thut auch Unrecht/ und die Sünde ist das Unrecht v.7. Kindlein lasset euch niemand verführen/ wer
Recht thut/der ist gerecht/gleich wie Er gerecht ist. v.8. Wer Sünde thut/ der ist vom Teuffel/ rc. Diese Gerech
tigkeit der Werck und deß GOtt gefälligen Lebens kommt her aus der Gerechtigkeit deß Glaubens/da der Mensch
um deß Heil. Verdiensts Christi willen zu Gnaden angenommen/ zum Kinde GOttes gemacht/ und der Gaben/
Krafft und Stärcke deß H. Geistes theilhafftig wird/ daß er also frölich/ trotzig und lustig wird gegen GOtt und
alle Creaturen/ auch ohn Zwang/ willig und lustig wird/ jederman Guts zu thun/ jederman zu dienen/allerley zu
leyden/GOtt zu Liebe und zu Lob/ der ihm solche Gnade erzeiget hat/ also daß unmöglich ist/ Werck vom Glau
ben scheiden/ ja so unmöglich/ als Brennen und Leuchten vom Feur mag geschieden werden / wie Lutherus redet
in der Vorrede über die Epistel an die Römer. Und ist nun dieses alles der H. Schrifft und Göttlichen Wort zuzu
schreiben/als der einigen Norm und Regel/nach welcher die guten Werck und Tugenden/ so GOtt gefallen sollen/
als tüchtig oder untüchtig geachtet und geschätzet werden sollen: Ja auch als dem kräfftigen Mittel/durch welches
GOtt der Heil. Geist die Wieder-Geburt und Erneuerung deß Menschen würcket/daraus die recht guten Werck/
als ihrer innerlichen rechten Brunnquelle herfliessen. Und das ists/das Paulus allhier setzet/es werde die Züchti
gung oder Unterweisung in der Gerechtigkeit durch die H. Schrifft also gewürcket/ daß der Mensch GOttes sey
vollkommen/ zu allem guten Werck geschickt/ das ist/ er dörffe nichts drüber und darneben von mancherley Men
schen-Lehr und Flick-Werck/ sondern habe allegnug an GOttes geschriebenem Wort / welches ihm vollkommen
den Weg deß rechtschaffenen waaren Gottesdienstes und geistlichen Lebens weiset/ und auch solches in ihm wür
cket. Wollen wir einen kurtzen und doch allgemeinen Begriff dieser [illegible] oder Züchtigung in der Gerechtigkeit
sehen/ so findet sich ein solcher in der Epistel an Titum geschrieben/C.2. mit diesen nachdencklichen Lebens-Worten:
v.11. Es ist erschienen (in Christo/und im Wort der Waarheit/ die heylsame Gnade GOttes allen Menschen/v.
12. und züchtiget uns ([illegible], ziehet und weisset uns an/als die kleinen Kinder und Schul-Knaben/) daß wir sollen
verleugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltlichen Lüsten/ und züchtig/ gerecht und Gottselig leben in dieser
Welt/v.13. und warten auff die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit deß grossen GOttes/ und un
sers Heylandes JEsu Christi/ v.14. der sich selbst für uns gegeben hat/ auff daß Er uns erlösete von aller Unge
rechtigkeit/und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/das fleissig ([illegible], eyferig/ inbrünstig) wäre zu gu
ten Wercken. Gnug aber auch von dem andern Haupt-Punct deß vorgenommenen Lob-Spruchs Pauli/ über die
Heil. Schrifft.

Vors dritte ist noch übrig etwas zu gedencken von der Art und Weise/dasselbe Göttliche geschriebene Wort zu
lesen/ und sich darinnen zu üben/ damit die bißhero erzehlte Nutzen mögen daraus erlanget werden. Hievon wäre

zwar

zwar viel zu sagen/ wir wollen uns aber anjetzo in der Enge halten/ und nur bey dem kürtzlich bleiben/ wessen uns der Spruch Pauli erinnert.

1. Man soll die Schrifft lernen/ und derowegen auch lesen/ hören und betrachten/ und zwar beständiglich biß ans Ende. Denn also schreibet allhie der Apostel/ v. 14. Du aber bleibe in dem/ das du gelernet hast/ nemlich aus der H. Schrifft/ wie ers bald hernach erkläret. Es ist aber mit diesem Lernen nicht also beschaffen/ wie von denen so den Irr-Geistern folgen/ berichtet wird/ daß sie immerdar lernen/ und nimmer zur Erkänntniß der Warheit kommen/ v. 7. Sondern im Gegen-Theil heisset es/ daß Timotheus/ und mit ihm alle Christ-gläubige Hertzen/ immerdar (in und aus der H. Schrifft/) lernen und hiedurch je mehr und mehr zur Erkänntniß der Göttlichen seelig-machenden Warheit kommen. Denn es lässet sich das geschriebene Wort deß Allerhöchsten in diesem Leben nicht auslernen/ sondern es ist und bleibet ein unerforschlicher Abgrund und Göttliche Tieffe der Erkänntniß und Weißheit GOttes/ dessen Herrlichkeit erst am Tage der Erscheinung Christi/ und im ewigen Leben/ wird scheinbarlich in vollem Glantz ersehen werden/ unter dessen sollen Recht-glaubige Christen GOttes Wort hertzlich lieb haben/ und es ihre höchste Lust und Freude seyn lassen/ in demselben zu lesen/ es in rechtmässiger öffentlicher Erklärung anzuhören/ ihm nachzudencken/ und daraus sich selbst und andere durch Lehre/ Trost/ Vermahnung und Warnung/ stetiglich zu erbauen/ nach dem/ was der Königliche Prophet David bald im Eingang seines lieben Psalter-Büchleins/ zum Grunde deß waaren Gottesdienstes/ und deß ewigen Lebens setzet/ Ps. 1. v. 2. Wol dem/ der Lust hat zum Gesetz deß HErrn/ und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht/ v. 3. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wol. Welche Wort was sie auff sich haben/ in der Erklärung/ so an seinem Ort in gegenwärtiger Bibel gesetzet wird/ zu sehen/ und ist dessen Auslegung der gantze schöne und lange Psalm/ welchen David zu Preiß und Ehren deß Göttlichen Worts geschrieben/ in der Zahl der hundert und neunzehende. Denn lieber Christ/ gleichwie dein Leib seine ordentliche und tägliche Nahrung/ Speiß und Tranck haben muß/ ohn welche er sonst verschmachten und verderben müste: Also/ soll deine Seele geistlich ernehret/ erquicket und zum ewigen Leben erhalten werden/ so ist ihr geistliche Speise und Tranck von Nöthen/ nemlich das Göttliche Wort/ ohn welches sie gewißlich verschmachten/ und ewiglich verderben muß. Wer nun solche Seelen-Speise hertz-begierlich brauchet/ das ist/ in Gottes Wort seine innigliche Ergetzlichkeit suchet/ der findet darinne das ewige Leben/ und in Krafft desselben Hoffnung/ Trost/ Friede und Freude in dem H. Geist/ wie Christus der HErr andeutet/ Joh. 5. v. 39. Forschet in der Schrifft/ denn ihr meynet/ (und zwar gar recht/) ihr habt das ewige Leben drinnen/ und die ists/ die von mir zeuget. Aus welchen Worten auch erscheinet/ was am fürnehmsten und eigentlichsten in der Heil. Schrifft gelernet werden soll/ nemlich das seelig-machende Erkänntniß JEsu Christi/ seines heiligen Verdiensts und Wolthaten/ wie Er selbst auch zeuget/ Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben/ daß sie dich (O Vater!) daß du allein waarer GOtt bist/ und den du gesandt hast/ JEsum Christum erkennen. Umb welcher Ursachen willen Paulus die gantze heylsame und seeligmachende Lehre/ wie sie dem schändlichen Heydenthum entgegen gesetzt wird/ also beschreibet/ Eph. 4. v. 40. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet/ v. 21. So ihr anders von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret seyd/ wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist. Und von ihm selbst sagt Er/ 1. Cor. 2. v. 2. Ich hielt mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste unter euch/ ohn allein JEsum Christum/ den Gecreutzigten.

2. Man soll die H. Schrifft als ein anvertrautes hohes Gut in genaue Obacht nehmen/ in gebührenden Ehren halten/ und auff allerley Maasse fortzupflantzen sich bemühen/ welches die Wort Pauli allhier andeuten: Du aber bleibe in dem/ das dir vertrauet ist. In der 1. Tim. 1. v. 11. redet der Apostel von sich selber ingleichen also: Nach dem herrlichen Evangelio deß seeligen GOttes/ welches mir vertrauet ist. Nennets auch eine gute Beylage/ das ist/ ein köstliches von GOtt anvertrautes Gut/ und hoch edlen werthen Schatz/ in seinen Vermahnungen an Timotheum/ 1. Epist. 6. v. 20. O Timothee! bewahre was dir vertrauet ist/ (τὴν παρακαταθήκην, die Beylage/) und meide (hergegen) die ungeistliche lose Geschwätz/ (ausser der Schrifft.) 2. Ep. 1. v. 13. Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben/ und von der Liebe in Christo JEsu. v. 14. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist/ der in uns wohnet. Welches/ wie es zwar alle Christen in gemein angehet/ derer Symbolum und tägliches Denck-Sprüchlein mit David ist: Ps. 119. v. 65. Das ist mein Schatz/ daß ich deine Befehl halte. v. 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn viel tausend Stück Goldes und Silber: Also betrifft es vornemlich und insonderheit die von GOtt berufene Kirchen-Lehrer und Diener deß Worts/ (immassen auch Paulus allhier mit Timotheo/ einem Bischoff der Christlichen Gemein zu Epheso/ es eigentlich zu thun hat/) derer Instruction und Bestallung/ der weise Lehrer Sirach/ mit diesen seinen Worten setzet/ C. 40. v. 1. Wer sich darauff geben soll/ daß er das Gesetz deß Höchsten lerne/ der muß die Weißheit aller Alten forschen/ und in den Propheten studieren/ v. 2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute mercken/ und denselben nachdencken/ was sie bedeuten und lehren. v. 3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen/ und in den tieffen Reden sich üben. v. 8. Dem gibt der HErr den Geist der Weißheit reichlich/ v. 9. daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewaltiglich/ dafür er dem HErrn dancket in seinem Gebet/ v. 10. Und der HErr gibt Gnade darzu/ daß sein Rath und Lehre fortgehet/ v. 11. Und er betracht es bey sich selbst/ darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus/ und beweisets mit der H. Schrifft/ rc. Das lautet weit besser/ als was er in vorhergehendem Cap. andeutet/ v. 26. Wie kan der der Lehre warten/ der pflügen muß/ und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibt/ und mit dergleichen Wercken umgehet/ und weiß nichts/ denn von Ochsen (und andern zeitlichen irdischen Dingen/ zur Nahrung gehörig/) zu reden? v. 27. Er muß dencken/ wie er ackern soll/ und muß spath und früh den Kühen Futter geben. Es gehet auch dieses (was Paulus von der vertrauten Beylage rede[illegible]hristliche hohe Obrigkeiten und Regenten an/ derer vornehmste Schuldigkeit und Ampts-Pflicht ist/ die Th[illegible]e weit/ und die Thüren in der Welt hoch zu machen/ damit der König der Ehren (durch sein H. Wort/ welches sein geistlicher Wagen ist) einziehe/ Ps. 24. v. 7. 9. und Schilde auff Erden zu seyn/ bey denen GOtt sehr erhöhet ist/ Ps. 47. v. 10. Wie könnte aber dieses anders und besser verrichtet werden/ denn wenn sie auch der H. Schrifft und deß anvertrauten

Göttlichen Worts Schilde sind/und desselben Lauff/in jhren Landen allerdings/so viel an jhnen ist/ befördern/da
durch denn einig und allein GOtt sehr erhöhet/erkennet/gelobet und gepreiset wird; Welches der Groß-mächtige
GOtt selbst also verordnet/in dem Er dem Könige seines Volcks geboten/das Gesetz jhm auf ein Buch schreiben zu
lassen/daß es bey jhm sey/(als eine gute Beylage/) un drinnen zu lesen sein Lebenlang/auf daß er lerne fürchten den
HErrn seinen GOtt/2c. 5. B. Mos. 17. v. 18. 19. Jnmassen auch dem Fürsten Josuä von GOtt befohlen wird/C. 1.
v. 8. Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde (NB. von deinem Munde/darumb sollen auch Fürsten
und hohe Häupter gerne davon reden/und jhre Unterthanen dazu/mit Worten/und auch guten Lebens-Exempeln
anhalten/)sondern betracht es Tag und Nacht/auf daß du haltest und thust aller Ding nach dem/das darinnen ge
schrieben stehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem/das du thust/und wirst weißlich handeln können. Da denn
H. Lutheri Glößlein gut ist: Wer nach GOttes Wort sich richtet/der handelt weißlich und klüglich/wer nach sei
nem Kopff fähret/der handelt unweißlich und vergeblich. Ein jeglicher Christ/sonderlich aber/der von GOtt in
Stand der Obrigkeit gesetzt/ist schuldig seinen Nechsten und auch den befohlenen Unterthanen/ nicht allein in
leiblichen und zeitlichen Sachen und Nöthen treulich und fleissig zu dienen/ vorzustehen/ räthig/beyständig und
hülfflich zu seyn/ sondern auch/ was GOttes Ehr und der Seelen Seeligkeit belanget/ mit allem Ernst zu be
fördern/ und was daran hinderlich oder nachtheilig/ abzuwenden/ schreibet der hochlöbliche Fürst und Herr/
Herr GEORG, Fürst zu Anhalt/2c. Weiland Thum-Probst zu Magdeburg und Meissen/ Christ-milden Andac
ckens/in der Erklärung deß 16. Psalms.

3 Man soll die H. Schrifft von der zarten Jugend an lernen/ und sie in die Kinder pflantzen/ auch daß es also
von andern geschehe/ alle Sorgfalt anwenden. Denn so lauten Pauli Wort an seinen lieben Sohn Timotheum/
vers. 15. Weil du von Kind auff die H. Schrifft weissest/ 2c. Gibt hiemit seiner glaubigen Mutter/ die eine Jü
din (sein Vater aber ein Grieche) war/das ehrliche Zeugniß/ daß sie diesen jhren Sohn von erster Kindheit an/ da
heim und in der Synagog oder Schul/ habe zum Göttlichen Gesetz und Wort mit allem Fleiß gehalten/ und die
Furcht deß HErrn/so zu reden/mit der Muttermilch jhm eingeflösset/ innmassen er auch Mutter und Großmutter/
als Gottseelige/heilige und Tugend-reiche Matronen/ derer Lob unvergänglich ist/ andern zum löblichen Exempel
namentlich vorgestellet/ 2. Tim. 1. v. 5. Ich erinnere mich deß ungefärbten Glaubens in dir/ welcher zuvor ge
wohnet hat (sammt dem Wort GOttes/ daraus der Glaube einig und allein herkommt/) in deiner Großmutter
Loide/und in deiner Mutter Eunike/bin aber gewiß/daß auch in dir. Siehe nun/mit was Fleiß und Sorgfalt die
Jüden jhre liebe Kinder im Erkänntnüß deß Göttlichen Worts auferzogen/ nach dem/ was jhnen war durch Mo
sen anbefohlen/ im 5. B. Mos. 6. v. 6. Diese Wort/ die ich dir heut gebiete/ sollt du zu Hertzen nehmen/ v. 7. und
sollt sie deinen Kindern schärffen/ und davon reden/ wenn du in deinem Hause sitzest/ oder auf dem Wege ge
hest/wenn du dich nieder legest oder auffstehest. Welches Cap. 11. v. 19. wiederholet wird/ davon auch Josephus
zeuget: Pueri ante omnia leges ediscant, qua disciplina nec honestior est alia, nec ad felicitatem conducibilior. Das
ist: Kinder sollen vor allen Dingen darzu gehalten werden/damit sie die Gebot deß HErrn lernen/denn sonst kei
ne ehrlichere/und zu Erlangung der waaren Glückseeligkeit nützlichere Zucht seyn mag. Und biß auf den heutigen
Tag theilen die Jüdischen Rabinen den Lebens-Lauff jhrer Kinder in unterschiedene Theil/ unter welchen der erste
ist/daß/wenn sie fünff Jahr alt sind/zur Bibel sollen angewöhnet werden. Welches billich die so genannte Christen
nicht wenig beschämen sollte/ die mehrentheils so gar nachlässig dißfalls befunden werden/ in dem sie jhren Kindern
nichts so wenig/ als das lebendigmachende Wort deß HErrn von jhrer Kindheit an einträufflen und einpflantzen/
hergegen aber und vielmehr (von liederlichen nichts werthen/ ja offtmals ärgerlichen Ubungen jetzt nicht zu reden)
in Heydnischen Schrifften/daraus Sprachen und Künste zu lernen/ (welches zwar an seinem Ort nicht gäntzlich
verworffen wird/) sie aufziehen lassen/ da sie doch wissen sollten/ daß jhr theuer anbefohlenes Väter- und Mütter
liches Ampt sey jhre Kinder aufzuziehn/ in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/ Eph. 6. v. 4. Wie kan aber
dieses anders verrichtet werden/ als daß sie das Wort Christi reichlich unter jhnen wohnen lassen/ in aller Weiß
heit/ und sich selbst (und auch besonders jhre junge liebe Ehe-Pflantzlein) lehren und vermahnen? Col. 3. v. 16.
Da sie auch wissen sollten/wenn das Wort GOttes in den jungen Hertzlein bey Zeiten [illegible] ein eingepflantz
tes Wort wird/ daß also dann GOTT der HErr nicht allein desto reichern Segen/ in himmlischen und irdischen
Gütern/den Eltern schencke/ sintemal Gottseeligkeit zu allen Dingen nütze ist/ und hat die Verheissung dieses und
deß zukünfftigen Lebens/ 1. Timoth. 4. v. 8. sondern auch die Kinder-Zucht in allem/ wozu sie der Umstände Be
schaffenheit nach heylsamlich anzuführen/ desto leichter und erwünschter hiedurch werde/ in dem der Saame GOt
tes in jhnen der Gestalt bleibet/ daß sie nicht sündigen/ 1. Joh. 3. v. 9. (welcher Saame GOttes Wort ist/ 1. Petr.
1. v. 23. davon David spricht/ Ps. 119. v. 11. Ich behalte dem Wort in meinem Hertzen/ auff daß ich nicht wider
dich sündige/) und also die angeerbte Lust durch das eingepflantzte Wort/ als das heylsame Göttliche Mittel/ ge
dämpfft und getödtet zu werden anfähet/ und folgends/ je mehr der Verstand wächset/ durch deß Heiligen
Geistes Krafft/darinnen fortgefahren wird. Wohin deß lieben Davids und Salomonis weißliche Erinnerungen
gehören/ Ps. 119. v. 9. Wie wird ein Jüngling (ein Knabe) seinen Weg unsträfflich gehen/ (sein Leben recht anstel
len und fortsetzen?) wenn er sich hält nach deinen Worten/ (und darzu von erster Kindheit auff mit Fleiß gewöh
net und erzogen wird.) Sprichw. 22. v. 6. Wie man einen Knaben gewöhnet (in der Kindheit/ er soll aber zu Got
tes-Furcht und zu GOttes Wort gewöhnet werden/ wie hier auff das gantze Buch gerichtet ist/) so lässet er nicht
davon/wenn er alt wird. Bezeugets auch mit seinem eignen Exempel/ C. 4. v. 3. Ich war meines Vaters Sohn/
ein zarter und ein einiger für meiner Mutter. v. 4. Und er (der Vater/ wie auch die Mutter/ gleich wie Eunike jhr
Söhnlein Timotheum) lehret mich und sprach: Laß dein Hertz meine Wort auffnehmen/ halt mein Gebot/ so
wirst du leben. v. 5. Nimm an Weißheit/ nimm an Verstand/ vergiß nicht/ und weiche nicht von der Rede meines
Mundes/ 2c. Woraus zu sehen/ wie hoch und viel daran gelegen sey/ daß nebenst gebührlicher Auffsicht auff die
Kinder-Zucht in Häusern/ auch die Schulen/ als Seminaria Ecclesiæ, der Kirchen Christi Saam- und Pflantz
Gärtlein/ mit tüchtigen und Gotts-Gelehrten Præceptorn und Schul-Meistern versehen werden/ damit durch

derselb-

derselben H. Arbeit/ und angewandten Fleiß/ die jungen Christlichen Pflänzlein GOttes/ in seiner Furcht fortgebracht/ und zu ihm wolgefälligen Bäumen der Gerechtigkeit werden mögen/ durch welche hernach viel gute Früchte der Gottseeligkeit/ Gerechtigkeit/ und Weißheit/ in Kirchen/ Regimenten und gemeinem Stande/ reichlich dargebracht werden können. *Hilarius initio explic. Psal. 119.* Qui ad doctrinam rationalis & perfectæ scientiæ præparantur, ab ipsis statim literarum elementis docendi sunt, ut perfectam veramque rationem, tanquam ab exordio primæ institutionis consequantur. Hoc sciens Paulus, eam solam veram, & utilis doctrinæ esse prudentiam, quæ ab ætatis initiis & infantiæ inchoaretur exordiis, hæc inter magna & præclara fidei studiique præconia Timotheo reponit.

4. Man soll die H. Schrifft fleissig zu denen Nutzen anführen und üben/ welche Paulus allhier setzet/ vers. 16. Nemlich zur Lehre/ (und Trost/) zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ wie oben erkläret. Solches kan aber nicht geschehen/ es sey denn/ daß man den eigentlichen Wort-Verstand zuvor recht innen habe und wisse/ denn aus diesem/ als einer hellen Brunn-Quell/ fliessen hernach die besagte Nutzen/ als klare schöne Bächlein/ mit aller Lust daher. Dannenher vor allen Dingen dahin gesehen/ und von denen/ die hiezu von GOtt begabt sind/ mit Fleiß getrachtet werden soll/ damit die liebe Bibel deutlich und klar/ in ihrem Wort-Verstande jedermänniglich unter Augen und ins Hertz leuchte/ da denn hernach der überschwenglich grosse und vielfältige Nutz nicht aussen bleiben/ sondern desto leichter und eigentlicher aus dem Text herfür gesucht und dargeleget werden kan/ wie solches alle GOtt-liebende und der H. Schrifft wol erfahrne Diener der Christlichen Kirchen einmüthiglich bekennen müssen. Wer ein Gebäude auffführen will/ der lässet zu förderst einen guten Grund suchen und legen/ darnach gehet der Bau desto besser fort/ und ist auch desto beständiger: Also wer nützlich aus der H. Schrifft die Christen/ als lebendige Steine/ zum Geistlichen Hause erbauen/ 1. Pet. 2. v. 5. oder sich selbst auff seinen allerheiligsten Glauben/ durch den H. Geist/ erbauen will/ Epist. Jud. 20. dem ist der feste Grund deß klaren und waaren Wort-Verstandes/ vor allen Dingen hochnöthig. Hingegen/ gleichwie ein Grund nicht darumb in die Tieffe geleget wird/ daß er ohne Gebäude da liegen/ sondern darauff der gantze Bau auffgeführet werden soll: Also soll man auch die H. Schrifft nicht um ihres blossen Wort-Verstandes willen nur allein lernen/ (denn das wäre eine blosse vergebliche Wissenschafft/ und gleichsam die Hülse ohn den Kern/) sondern es soll alles zu vorgedachtem heylsamen Nutzen angeführet und angewendet werden/ denn ist es die Krafft Gottes/ die unsere Seelen seelig machet/ Rom. 1. v. 16.

5. Man soll die H. Schrifft nicht nur oben hin/ und eine Zeitlang/ sondern fort und fort üben und treiben/ damit man vollkommen werden möge/ zu allen guten Wercken geschickt/ wie Paulus allhie redet/ v. 17. Da denn nicht die Vollkommenheit deß künfftigen Lebens verstanden wird/ welche allhier keines Weges erlanget werden mag/ und in derer Vergleichung der Apostel von diesem Leben saget/ 1. Cor. 13. v. 9. Unser Wissen ist Stück-Werck/ und unser Weissagen ist Stück-Werck/ wenn aber kommen wird das Vollkommen/ so wird das Stück-Werck auffhören/ v. 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort/ denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es Stück-Weise/ denn aber werde ichs erkennen/ gleichwie ich erkennet bin. Sondern es wird gemeynet die Vollkommenheit/ so weit sie sich in diesem Leben/ nach der Beschaffenheit der Offenbahrung GOttes in seinem Wort erstrecket/ daß/ was die Lehr anlanget/ wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß deß Sohns GOttes/ und ein vollkommen Mann werden/ auff daß wir nicht mehr Kinder seyn/ und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre/ durch Schalckheit der Menschen/ und Teuscherey/ damit sie uns erschleichen zu verführen: Was aber das Leben anlanget/ daß wir rechtschaffen seyen in der Liebe/ und wachsen in allen Stücken/ an dem/ der das Haupt ist/ Christus/ aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget/ und ein Glied am andern hanget/ durch alle Gelencke/ dadurch eines dem andern Hand-Reichung thut/ nach dem Werck eines jeglichen Gliedes/ in seiner Maasse/ und machet/ daß der Leib wächset zu sein selbst Besserung/ und das alles in der Liebe/ wie die Vollkommenheit der Lehre und deß Christlichen Lebens/ in der streitenden Kirchen allhier auf Erden beschrieben wird/ Eph. 4. v. 13. 14. 15. 16. Solches nun zu erlangen/ muß man in der H. Schrifft auch fort und fort fleissig forschen/ nach dem Exempel der Edlen zu Berrhoen/ Ap. Gesch. 17. v. 17. Sintemal je mehr und eyferiger dieses mit hertzlichem Gebet und in GOttes-Furcht geschicht/ je mehr Weißheit/ so zur Göttlichen Vollkommenheit führet/ einem solchen Menschen von GOtt gegeben wird. Denn wie Sirach saget/ C. 24. v. 35. Es ist nie gewest/ der es ausgelernet hätte/ (nemlich das Buch deß Bundes/ oder der H. Schrifft/) und wird nimmermehr werden/ der es ausgründen möchte. v. 39. Denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer/ und sein Wort ist tieffer denn kein Abgrund. Je fleissiger man nun in diesem Göttlichen Meer uñ unergründlichen Brunn-Quelle/ in heiliger Andacht/ nachsuchet und forschet/ je mehr Wasser deß Lebens und der Seelen-Erquickung den Geist-Durstigen gegönnet und dargereichet wird/ nach dem was Christus der HErr saget/ Luc. 8. v. 18. So sehet nun drauff/ wie ihr zuhöret/ (Marc. 4. v. 24. lautet es: Sehet zu/ was ihr höret/ nemlich allein das Wort deß HErrn/ so in die Heilige Schrifft verfasset/) denn wer da hat/ dem wird gegeben/ (wenn er das Wort fleissig höret/ treibet und übet/) Wer aber nicht hat/ (und auch die Himmlische Weißheit zu haben und zu erlangen verdrossen/ ja gantz vergeßlich ist/) von dem wird genommen/ auch das er meynet zu haben/ (Es wird ihm sein äusserlicher Schein-Glaube durchaus nichts dienlich seyn zur Seeligkeit/ sondern wird mit ewigem Schaden erfahren/ daß er gar nichts gehabt von dem das Göttlich ist/ weil er das Wort deß HErrn von sich stösset/ und nichts achtet.) Wenn man in einem wol angerichteten Garten alles durchsehen/ und aller Kräuter/ Bäume und Erd-Gewächß Beschaffenheit erlernen will/ kan solches auff einmal nicht geschehen/ sondern es gehöret eine geraume Zeit darzu/ und muß man offt in den Garten kommen; Sollte denn dieses nicht vielmehr in Acht genommen werden bey dem Geistlichen lieblichen Seelen-Garten der H. Schrifft/ davon oben Bericht geschehen? Da muß die gantze Zeit deß Lebens auffgewendet werden/ den Safft und Krafft der allerköstlichsten Lebens-Sprüche und Geschichte/ als lieblicher und nutzbarer Kräuter deß Heil. Geistes/ zu erforschen/ und im Hertzen zu empfinden. Ja/ gleichwie manches Blümlein/ je mehr es mit den Fingern zerrieben wird/ je lieblicher es reuchet: Also je mehr die schönen Sprüche der lieben Bibel mit dem Göttlichen Finger/ (es ist aber dieses der Heilige Geist/ Matth. 12. v. 28. Luc. 11. v. 20.) in

waarer

waarer Andacht gleichsam zerrieben und recht zertheilet werden/ je kräfftiger Geruch deß Trosts und Lebens sie als
dann der GOtt-begierigen Seelen geben/ 2. Cor. 2. v. 16. daß sie von jhrem Hertz-allerliebsten Bräutigam mit
Freuden sagt: Er erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Aepffeln/ und die Liebe ist sein Panir über mir/
Hohe-Lied Salom. 2. v. 4. 5. *Chrysost. hom. 13. in Gen.* Sicut aromata, quantò magis digitis teruntur, tanto majorem
natura sua fragantiam reddunt: Ita & Scripturis usu venit, ut quanto quis illis est familiarior, tantò magis videre
possit latentem in illis thesaurum, pluresque percipere infallibilium divitiarum fructus. *Hieron. Epist. ad Paulin.* To
tum, quod legimus in divinis scriptis, nitet quidem & fulget in cortice, sed dulcius in medulla est. Qui edere vult
nucleum, frangat nucem. Nihil sine magno labore vita dedit mortalibus. Jedoch ist hiebey in Acht zu nehmen/ daß
gleichwie die Gaben deß H. Geistes/ die H. Schrifft zu erforschen und andere zu lehren/ nicht einerley/ sondern un
terschiedlich sind/ und im gewissen Maaß je einem mehr als dem andern/ von GOtt dargereicht werden/ Rom. 12.
v. 3. Eph. 4. v. 7. Also sey es auch beschaffen mit der Erkänntnuß deß Heyls/ so aus der Schrifft von allen und jeden
glaubigen Kindern GOttes erlanget wird/ denn dieselbige wird jhnen nach dem Wolgefallen GOttes/ in unter
schiedlichem Maaß ausgetheilet/ dannenhero der H. Apostel der Austheilung deß H. Geistes nach seinem (GOt
tes) Willen/ in der Ep. an die Hebräer C. 2. v. 4. gedencket. Nun sehe ein jeder wol zu/ daß er treu für GOtt erfunden
werde/ in der Liebe zu seinem uns verliehenem grossen Schatz der H. Schrifft/ und wende seines Hertzen Gedan
cken hierauff/ daß er GOtt und seinen lieben Sohn JEsum Christum daraus recht erkenne/ liebe/ ehre und preise/
und befleissige sich also in demselbigen eine gute Ritterschafft zu üben/ den Glauben und gut Gewissen zu haben/
1. Tim. 1. v. 18. 19. nachzujagen der Gerechtigkeit/ der Gottseligkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ der Gedult/ der
Sanfftmut/ also kämpfft er den guten Kampff deß Glaubens/ und ergreifft das ewige Leben/ C. 6. v. 11. 12.

Und so viel von den dreyen Haupt-Puncten/ welche in dem schönen Spruch Pauli 2. Tim. 3. von und an der
H. Schrifft in Acht zu haben/ nemlich 1. Derselben Namen und Titeln/ 2. Dero heylsamen Krafft und Würckung/
und dann 3. Der Art und Weise/ dieselbe nützlich zu lesen/ und sich darinnen zu üben.

Nun ist es billich für eine überaus grosse und überschwenckliche Wolthat GOttes zu halten/ daß nicht allein
solche H. Götliche Schrifft in jhren Haupt- und Grund-Sprachen/ der Hebräischen im Alten/ und Griechischen
im Neuen Testament/ rein und unverfälscht/ von Mose an/ und fürder den Propheten/ Evangelisten und Aposteln/
biß auff gegenwärtige Zeit/ in der Jüdischen und hernach Christlichen Kirchen erhalten worden/ daß daraus/ als
aus hellen klaren Heyl-Brünnlein Jsraelis mit Freuden Wasser deß Lebens geschöpfft/ und dabey alle Unsauber
keit in den unterschiedenen Dolmetschungen/ (welcherley Sprachen sie auch seyn mögen/) so wol in der Christli
chen seeligmachenden Lehr und Religion durch angewandten Fleiß/ in Krafft deß H. Geistes/ abgewaschen und ab
geschaffet werden kan: sondern daß dieselbe auch/ aus sonderbarem Antrieb deß Geistes GOttes/ von Herrn D.
Martino Luthero, dem treuen Werck-Zeug JEsu Christi/ in dem hohen Werck der Christlichen Reformation/ den
waaren GOttes-Dienst und heylsame Lehr betreffend/ mit Zuziehung anderer GOttes-gelehrten erfahrnen
Männer/ in unsere Teutsche Sprache so deutlich/ so verständlich und schön/ vermittels unaussprechlichen Fleisses/
Sorgfalt und Verstandes/ versetzt und gebracht worden/ also daß hievon nicht unbillich der zuvor hochgedachte
Christliche Fürst und Herr/ Herr GEORG, Fürst zu Anhalt/ rc. am Ende der Erklärung über den 16. Ps. schreibet:
Die gantze Welt kan nicht bezahlen seine (Lutheri) Translation oder Verteutschung deß Psalters/ ich will ge
schweigen der gantzen Bibel/ darzu er auch deß Herrn Philippi Melanchthonis/ Doctoris Caspari Crucigeri
Doctoris Joh. Forsteri/ auch Matthäi Aurogalli/ der Gelehrtesten in Hebräischer/ Griechischer und Latein
scher Sprachen/ Hülff mit gebraucht/ und ist solche Translation oder Verteutschung so klar/ und redet in Teut
scher Sprach so deutlich und verständig/ daß es viel ein grösser Liecht ist/ dann aller andern Commentarii, die/
Schrifft zu verstehen/ das müssen alle Gelehrte Verständige bezeugen. Wie dann auch nicht weniger dieselbe
von dem alten Herrn Mathesio in seiner 13. Predigt von der Historien deß Herrn Lutheri/ mit vielen schönen Wor
ten ausgestrichen wird/ da er unter andern also schreibet: Diß ist der grösten Wunder-Werck eins/ das unser Gott
durch D. Martin Luther/ vorm Ende der Welt hat ausgericht/ daß er deß erstgebornen Japheten Kindern die
er auch mit der höchsten Kron und Scepter auff Erden verehret/ ein sehr schöne Bibel lässet zurichten/ und re
det und erkläret uns/ was sein ewig Göttlich Wesen und gnädiger Wille ist/ an guten/ derben und verständlichen
Teutschen Worten. Diß hohe Werck dörffte wol einer eignen Predigt/ wie der fromme Doctor Johann Pom
mer Pfarrer zu Wittenberg/ in seinem Hause ein eigen Fest verordnet/ und Jährlich hielte Translationis Biblio
rum, daran er mit seinen Kindern und Freunden seinem GOtt dancket/ für diesen theuren und seligen Schatz
der verteutschten Biblien. Und nach dem er von andern Versionen der H. Schrifft in unterschiedenen Sprachen
ingleichen von der Art und Weise der vollbrachten Dolmetschung Lutheri/ wie auch desselben treuen Mit-Gehül
fen in solchem Werck/ ausführlich geredt/ beschleust er endlich mit dieser guten Ermahnung an seine liebe Zuhörer
Thäler: Leset euer Teutschen Bibel zu Ehren/ lieben Freunde/ deß Doctors schöne Schrifft von seiner Dolmet
schung/ so werdet jhr mercken/ was Sorg/ Arbeit/ und Nachdenckens er gebraucht habe. Jch bin/ sagt er/ neben
dem Herrn Philippo und Aurogallo/ wol viertzehen gantzer Tag/ über einer Zeil oder Wort gesessen/ biß sich's
hat Teutsch reden lassen. Euch meine Pfarr-Kinder Alt und Jung/ vermahne ich als euer Pfarrer/ jhr Laien wol
let diesen Schatz erkennen/ GOtt und seinem auserlesenen Werck-Zeug für die Teutsche Bibel dancken/ und die
selbe lassen euer liebstes/ bestes und seeligst Buch seyn/ das uns eigentlich den rechten Weg zum ewigen Leben
weiset/ und darneben mit hertzlichem Gebet/ und waarhafftigem Ernst die Ausleger hören/ die euch GOTT
durch richtige Wahl und Beruff zugeschickt.

Hiernächst hat man sich auch billich und höchlich mit hertzlichem Danck zu verwundern über die sonderbare
Providentz GOttes deß Allmächtigen/ daß Er vielen hohen vortrefflichen Regiments-Häuptern und Potenta
ten/ und unter denselben besonders denen im hochlöblichen Chur- und Fürstlichen Haus Sachsen (unter welches
hochwerthen Rauten-Krantzes stets-grünenden Flor/ Schatten und Schirm das Evangelium in unsern Teut
schen Landen/ durch Göttlichen Segen und Gnade/ erstmals aus dem verfinsterten Papstthum wieder herfür ge

bluhet/

[...]füget/ und in alle Welt seinen herrlichen Lebens-Geruch ausgebreitet/) die Hertzen/ so Er in seiner Hand hat wie Wasser-Bäche/ zu seinem H. guten Willen geneiget/ daß sie sein geschriebenes Wort von Herrn Luthero verteutschet und erkläret/ nicht allein Anfangs/ alß es von einer Zeit zur andern verfertiget und in Druck ausgangen/ unter ihrem Helden-Schilde beschützet/ und wider die Feinde der Göttlichen Waarheit vertheidiget/ sondern auch von daran und hernach jederzeit höchlich geliebet/ fleissig gelesen/ und den Grund der heylsamen Lehr und ewigen Seeligkeit gründlich daraus/ sowol für sich gefasset/ als auch in ihren Landen und Kirchen fortpflantzen lassen/ immassen (diß und deß andern nur mit wenigen zu gedencken) eine recht tapffere Fürstliche und Gottseelige Rede gewesen/ deren Herr Lutherus in der Vorrede über die ersten 22. von ihm ausgelegte Psalmen/ Tom. 2. Jen. lat. erwähnet/ daß ihm nemlich von seinem lieben und in Christo werthen Vater/ Herrn Johann von Staupitz erzehlet worden/ welcher Massen mit dem hochlöblichen Chur-Fürsten zu Sachsen/ Friederich dem Weisen/ er einmals in ein gottseeliges Gespräch von unterschiedener Art Predigten gerathen/ da dann unter andern diese Wort (wie sie Herr Lutherus Lateinisch gegeben) aus des Christlichen und freylich recht Hochweisen Heldens Munde gefallen: Conciones illas, quæ argutiis & traditionibus hominum constant, mire frigere, ac ad persuadendum in rebus nostris elumbes & eviratas esse, quando nihil potest tam acutum adduci, quod non rursus aliâ argutiâ possit convelli: Scripturam vero sanctam unam esse, quæ tantâ majestate & energiâ, etiam citra nostram operam sonet, ut captis consumptisque mox omnibus machinis disceptationis, urgeat & cogat dicere: Nunquam sic loquutus est Homo. Hic digitus Dei est, non enim docet ut Scribæ & Pharisæi, sed sicut potestatem habens. Das ist: Es sey mit den Predigten/ in welchen nur weltliche Spitz-Findigkeit und Menschen-Tand vorgebracht werden/ eitel kalt und laulich Ding/ und könne hiedurch/ daß die Hertzen der Menschen der Göttlichen Lehre gewissen Beyfall geben/ durchaus nicht ausgerichtet werden/ sintemal nichts so klüglich aus menschlicher Vernunfft gesponnen und vorgebracht werden möge/ das nicht durch andere kluge Vernunffts-Gedancken wider könne umbgestossen werden: aber die H. Schrifft allein sey mit solcher Majestätischen Krafft begabt und so mächtig für GOtt/ daß sie/ auch ohn unser Zuthun/ die Anschläge/ und alle Höhe/ die sich erhebt wider das Erkänntniß GOttes/ verstören/ und der Menschen Hertzen kräfftiglich einnehmen und bewegen könne/ daß sie müssen sagen: Es hat nie kein Mensch also geredt: Das ist GOttes Finger: Denn sie lehret nicht wie die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer/ sondern gewaltig. Als nun diese Meynung Staupitius ihm wolgefallen lassen und höchlich gerühmet/ habe Seine Chur-Fürstl. Gnaden ihn bey der rechten Hand gefasset/ und begehret: Ihr theur zu versprechen/ daß er jeder Zeit biß ans Ende also glauben und lehren wolle. Biß hieher die Historia von Chur-Fürst Friederichen/ durch welcher Erzehlung Lutherus/ wie er daselbst bezeuget/ mit desto inbrünstiger Liebe diesen Glorwürdigen Potentaten hertzlich zu meynen/ sich hat bewegen lassen: Welchem er auch in einer andern Vorrede das Zeugniß gibt: Quod sacris literis incomparabili studio & faveat & inhiet, Er sey der H. Schrifft nicht allein mit unermäßlicher Liebe hertzlich gewogen/ sondern auch durch fleissiges Lesen und Christliche Ubung allerdings ergeben: Wie denn auch sein letztes Symbolum, so aus vielen von Georgio Spalatino zusammen getragenen Sprüchen der Heil. Schrifft/ vor andern ihm beliebet/ dieses gewesen: Verbum Domini manet in æternum, Das Wort unsers GOttes bleibet ewiglich.

Dergleichen Eyfer und Liebe zu GOttes Wort könnte auch von Chur-Fürst Johanne dem Beständigen/ und Chur-Fürst Joh. Friederichen/ dem Großmüthigen/ Christ-mildreichen Andenckens/ wie auch von andern hochlöblichen Häuptern deß Chur- und Fürstl. Hauses zu Sachsen/ aus den Historien erzehlet werden/ welche dißfalls gleicher Gestalt recht Fürstliche Gedancken gehabt und auch darüber gehalten/ wie Esaias redet Cap. 32. v. 8.

Spr. Sal. 21, 1.

Vide, quæ inter Regem Angliæ Henricum VIII. & Fridericum Electorem Saxoniæ, cum fratre Johanne, literis acta, tom. 2. Jen. germ. f. 205. a. 213. b. 215. seqq.

2. Cor. 10, 4/5.

Joh. 7, 46. 2. Thess. 2, 8. Matth. 7, 29.

Hæc fateor (inquit) historia jucundissima Illustrissimi Principis cum socio in amorem sui rapuit. tom. eod. f. 339. b. Joh. Rossnerus in vita Frid. III. Sapient. c. 3.

Esa. 40, 8.

Es ist aber nunmehr zu dem Bericht von gegenwärtigem/ nach deß seeligen Vaters/ Herrn Lutheri Version und Dolmetschung/ verfertigten Teutschen Bibel-Werck zu schreiten/ welches auf hochrühmliche Christ-Fürstliche Verordnung und gnädigen Befehl deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten und Herrn/ Herrn ERNSTENS, Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens in Thüringen/ Marg-Grafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck und Ravensperg/ Herrns zu Ravenstein/ in Ruhm-würdiger Nachfolge S. Fürstl. Gn. Hochgedachter Christ-seeligen Vorfahren/ von etlichen der Schrifft Erfahrnen/ ihrem eigentlichen Wort-Verstande nach/ in der Furcht deß HErrn erkläret und glossiret/ hernach auch etlichen hiezu sonderbar deputirten und gnädig erfoderten Theologen untergeben/ und durch dero angewendeten Fleiß und Sorgfalt/ in gebührender Revision und Censur/ zu dieser Richtigkeit (so viel in der Schwachheit deß irdischen Lebens hat seyn können) durch GOttes Gnade gebracht worden. Wie denn sonderbarlich in diesem Werck der Geist-reiche/ und umb die Christliche Kirche hochverdiente Theologus, Herr D. Johannes Gerhardus, seeligen Andenckens/ bemühet gewesen/ in dem er nicht allein die Erklärung etlicher Biblischer Bücher selbst verfertiget/ sondern auch fast das gantze Werck/ und was von andern ausgearbeitet worden/ mit höchstem Fleiß/ Mühe und Arbeit/ durchsehen/ und wo es nöthig/ geändert/ vermehret und verbessert/ endlich auch über und bey solcher Heil. Arbeit sein zeitliches Leben/ nach GOttes Willen/ seeliglich geendet und beschlossen. Damit nun der GOtt- und Schrifft-liebende Leser nothwendigen Unterricht von diesem Teutschen Bibel-Abdruck/ und was darinn zu befinden/ Wissenschafft haben möge/ so soll solches hiebey kürtzlich angeführet und erinnert werden.

I. Ist der Haupt-Zweck gewesen/ (immassen das erste ausgefertigte Fürstliche Schreiben/ an die zu dieser Arbeit Verordnete/ besaget/) dem gemeinen Mann/ der in Künsten und Sprachen nicht erfahren/ vornemlich hiemit zu dienen. Denn dieweil in der H. Schrifft viel Wort und Reden sich befinden/ die demselben etwas schwer und unverständlich vorkommen/ und daher von Lesung derselben/ entweder ihn gäntzlich abhalten/ oder aber/ in dem er eines und deß andern Zweiffels gewiß seyn will/ aus Mangel deß Unterscheids unter den Authorn/ er bald von einem auf den andern/ und manchmal wol-wissend auf einen Kätzerischen und verführischen Ausleger derselben fället/ und also in Gefahr seiner Seelen-Seeligkeit gerathen kan/ welches auch unsere Widersacher an ihrem Ort bißher gemercket/ und dannenher/ die Ihrige bey ihrer irrigen Meynung zu erhalten/ solche glossirte Bibeln/ durch welche sie der Ihrigen Zweyffel allerdings abgeholffen zu seyn vermeynet/ in Druck ausgehen lassen: So ist hochgedachter Christlicher Fürst/ als dessen Fürstl. Gnaden die waare Gottesfurcht gerne bey jedermänniglich fortgepflantzet

und

und erhalten sehen möchte/ und deßwegen keine Mühe/ Sorge/ noch Unkosten sich bißhero dauren lassen/ nicht allein
auf diese Gedancken gerathen/ die Verfügung und Anordnung zu thun/ daß mehr erwähnte Bibel mit einer nach dem
richtigen und gründlichen Wort-Verstand auffs kürtzeste verfasten/ deutlichen und verständlichen Erklärung in Druck
gegeben würde/ sondern dieselbe haben es auch mit der Theologischen Facultät zu Jena gnädig communiciret/ und ihr un-
terthäniges räthliches Bedencken darüber eingeholet/ welche ihr denn solches Werck auch gäntzlich belieben und gefallen
lassen/ und der Kirchen GOttes höchlichen nutz- und ersprießlichen zu seyn erachtet/ darauf erfolget/ was von der Aus-
arbeitung bereit erwähnet worden. Und ob man wol vornemlich auf den gemeinen Mann mit diesem Werck gesehen/ so
wirds doch verhoffentlich der Ausgang und die Zeit/ geliebts GOtt/ geben/ was für Nutzen auch die/ so sonst der Schrifft
erfahren/ und mit derselben täglich/ als sonderlich die/ so ins Predig-Ampt gesetzt/ umgehen sollen/ aus diesem Bibel-
Werck haben werden/ wie aus folgendem Bericht weiter zu vernehmen seyn wird.

II. Die Contenta belangend/ oder was in dieser Edition von denen zu dieser Arbeit Verordneten/ nach Inhalt gewisser
vorgeschriebener Puncten/ in Acht genommen/ auch worinnen etwa verstossen/ hernach in der Revision und Censur das-
selbe obangedeuter massen verbessert worden/ So ist 1. keiner Controvers oder streitigen Frage/ entweder die Religions-
Puncta und reine Lehre/ oder falsche Auslegung der Schrifft betreffend/ (welcher Nutz von Paulo/ in oberklärtem
Spruch/ [illegible] die Straffe genennet wird/) jemals gedacht/ noch derselben Erörterung gesetzet worden/ denn solches
viel eine weitläufftigere Ausführung würde erfodert haben: So ist auch damit dem einfältigen gemeinen Mann und
Christlichen Leser/ zu Erweckung und Erinnerung seines lautern Sinnes wenig gedienet. Auch sind 2. die andern drey
Nutzen der H. Schrifft/ davon Paulus in seinem vor erklärten Spruche redet/ als [illegible]
[illegible] das ist/ Lehre (darzu der Trost ob angedeuter Massen gehöret/) Besserung und Züchtigung in der Ge-
rechtigkeit/ nicht fürnemlich und eigentlich (ohn was hievon viel Texte selbst unmittelbar/ in ihrem Wort-Verstand/
mit sich bringen/) ausgeführet worden/ Sintemal auch dieses der Gebühr nach zu verrichten/ und der Schrifft überrei-
chen Nutzen in besagten Puncten aller Orten vorzustellen/ in solcher Enge nicht hätte geschehen können. Sondern es ist
3. eigentlich und allein auf den rechtmässigen reinen Wort-Verstand genau gesehen/ und das jenige was in Worten und
Reden der Jugend und den Einfältigen dunckel scheinet/ durch klare/ mehr bekannte und deutlichere Wort und Reden/
(in etlichen/ und zwar in den meisten/ kurtz/ in etlichen aber nach Erwegniß der Umstände und Nothdurfft etwas weit-
läufftiger) erkläret/ das jenige aber/ was in gemeiner Rede und Gebrauch bekannt/ für über gelassen worden/ daß man
also die gantze H. Schrifft/ ohn einigen Anstoß und Hinderung deß Verständnisses/ durchlesen/ und was die rechte Mey-
nung in schweren Orten sey/ ersehen kan. Und weil 4. deß Herrn Lutheri Version gantz unverruckt zu lassen/ und nicht
aus den Grund-Sprachen/ der Hebräischen Altes/ und Griechischen Neues Testaments/ zu examiniren/ viel weniger zu
ändern/ angeordnet/ in derselben aber gleichwol sich nicht wenig Ort befinden/ welche aus den Heil. Grund-Sprachen/
entweder in ihrer emphasi und sinnreichen erbaulichen Nachdruck der Wort besser erkläret/ oder aber auch etwas ge-
nauer nach gedachter Grund-Sprach verteutschet werden können/ so ist zwar obgedachtes/ der Schuldigkeit nach/ in Acht
genommen/ jedoch aber/ nach der Gelegenheit der Umstände/ die deutlichere Erklärung und Verbesserung in den ange-
fügten Glossen/ wo es füglich geschehen können/ und für nothwendig erachtet/ der Gestalt mit eingerückt worden/ daß
gleichwol dem Teutschen Context nicht einiger Abbruch geschicht/ sondern/ derselbe gantz und ungeändert bleibt/ wie sol-
ches der Christliche und der Grund-Sprachen erfahrne Leser/ aus fleissiger Gegeneinanderhaltung/ leicht zu verspü-
ren haben wird. *[illegible] qui Scripturæ explanandi donis præditi sunt, observandum hic illud Hieronymi, tom. 4. f. 10. & tom. 7. f. 51. in præfat.*
super Ecclesiasten, quod LXX. Interpretum, Symmachi, Aquilæ, & Theodotionis versiones ita fuerit secutus, ne contra consu-
etudinem (al.) fonte veritatis omisso opinionum rivulos consectaretur. 5. Unter den Erklärungs-Worten sind auch die
meisten Rand-Glossen Herrn Lutheri mit eingenommen/ und den andern bald vor/ bald nach/ bald mitten inne/ nach-
dem es die Cohærenz geben/ gesetzt/ was lateinisch/ verteutschet/ was etwas dunckel/ mit einem und andern Wort klärer
angedeutet/ was man aber entrahten können/ gantz ausgelassen/ und was also Lutheri ist/ zu Anfang und Ende desselben
mit einem Sternlein bezeichnet worden. 6. Der gantzen Bücher und jeder Capitel kurtze Summarien/ und Abtheilun-
gen/ so in diesem Werck befindlich/ sind aus der kleinen Bibel zu Nürnberg gedruckt/ so Herr Johann Saubertus/ Pre-
diger daselbst ausgehen lassen/ meistentheils genommen und gebraucht worden. Es sind aber auch Herrn Lutheri Vor-
reden über unterschiedene Stück der H. Schrifft/ wie sie in andern Biblischen Exemplarien zu finden/ an ihren Orten gantz
und unverändert eingesetzt/ zu befinden. 7. In der Ausführung *per allationem locorum & allegationem Scripturæ*, der gleichgelten-
den Oerter der H. Schrifft/ daran in derselben gründlichen Erklärung sehr viel gelegen/ ist dieser Unterscheid in Acht ge-
nommen/ daß die zum Biblischen Text an ihm selbst gehörige/ von aussen an den Rand gebracht/ was aber zu den bey-
gesetzten Glossen gehöret/ in derselben Context mit eingefüget: auch die Namen der Bücher in Teutscher Sprach jedesmal
benennet worden. 8. Weil über das an rechtmässiger Unterscheidung der Versicul nicht wenig gelegen/ so ist durch eine
hiezu sonderbare verordnete Person die gantze Bibel nach den besten und richtigsten Exemplaren/ und besonders nach
dem Hebräischen Text im Alten/ und Griechischen im Neuen Testament/ (welcher billich für die rechte Richt-Schnur
auch hierinn gehalten wird/) in allen und jeden Versiculn (nur etliche wenig ausgenommen/ da es sich nicht hat schicken
wollen/) recht unterschieden/ denn auch nach dieser richtigen Eintheilung alle Allegaten durchaus confirmiret/ und das
unrichtig befundene geändert worden/ ohn was in der Druckerey in etlichen wenigen Orten etwa mag versehen seyn. 9.
Den Unterschied deß Textes und dessen Erklärung belangend/ so ist am rathsamsten erachtet worden/ daß jener mit et-
was grössern/ dieser aber mit kleinern Buchstaben/ und zwar *interlineariter*, also daß jedern Worten und Reden die noth-
wendige Erklärung/ in parenthesibus eingeschlossen/ angefüget würden. Welcher Unterscheid der Litteren unter andern
diesen Nutzen hat/ daß ohn einige Beschwerd/ die Wort deß Texts vor den andern erkannt/ und absonderlich nach Gele-
genheit gelesen werden können. 10. Was über Obiges/ neben den sonst gewöhnlichen Biblischen Registern/ dem Werck an
einem und dem andern Ort beygefüget worden/ als die Beschreibung und Gegeneinanderhaltung der Monden/ Maaß/
Gewicht und Müntz/ und dergleichen/ das wird ihm der Christliche Leser verhoffentlich auch nicht unangenehm seyn las-
sen/ sondern an seinen Ort/ neben der Haupt-Erklärung deß Biblischen Textes/ wol wissen zu Nutz zu machen.

III. Endlich und vors Dritte die Art und Weise betreffend/ wie dieses Bibel-Werck nützlich und recht gelesen werden
möge/ so kan insgemein hieher füglich appliciret und bequemet werden/ was droben im andern und dritten Hauptpunct
von dem heylsamen Nutz und rechtmässiger Ubung in Göttlicher Heiliger Schrifft/ angeführet worden. Insonderheit
aber nur etwas allhie/ den Einfältigen zum Besten/ kürtzlich zu melden:

So ist 1. auf Inhalt und die Abtheilung so wol jedes Buchs/ als auch vornemlich jedes Capitels/ genaue Acht zu ha-
ben/ und so viel immer müglich/ dieselbe ins Gedächtniß zu fassen. Solche Abtheilung wird nicht allein jedem Capitel
vorgesetzt/ sondern auch am Rande deß Textes auffs kürtzeste wiederholet/ daß man alsbald bey erstem Anblick/ wo je-
der Theil deß Capitels anfähet/ sehen und wissen kan.

2. Wann nun ein Capitel nach dem andern zu lesen vorgenommen wird/ soll nach Lesung deß ersten Stücks nicht als-

bald

bald zum andern/und vom andern auffs dritte/und so fort an geschritten/ sondern nach Endung eines jeden etwas inne
gehalten/und mit Andacht erwogen werden/Erst.ich was etwa für sonderbare denck-würdige Sprüche/vor dem andern
Text darinnen vorkommen? Die denn nach Christlicher Beliebung deß Gottseeligen Lesers ausgezogen/und in ein son-
derbares enchiridion oder Hand-Büchlein eingetragen werden können; Vors andere/was für Lehren/Trost-Gründe/
Anmahnungen zur Tugend/und Abmahnungen von dem Bösen/darinnen begriffen seyn möchten/damit also die treu-
hertzige Lebens-Regel S. Pauli in der That practicirt werden möge/welche zu lesen in der Ep. an die Phil. c. 4. v. 8. 9. Wei-
ter/lieben Brüder/was warhafftig/was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/was wol lautet/ist etwa
eine Tugend/ ist etwa ein Lob/ dem dencket nach/ so wird der HErr deß Friedes mit euch seyn. Vors dritte/ zu
welchem Stück deß H. Catechismi/und im jedern Stück absonderlich/zu welchem Gebot im Decalogo; zu welchem unter
den dreyen Glaubens-Artickeln/und zu welchem Glied eines jeglichen; zu welcher Bitte im H. Vater Unser;und so fort-
an/eins und das ander zu bequemen und zu ziehen sey: In welchem allen deß H. Geistes Erleuchtung und Regierung
hoch von Nöthen seyn will/ die denn durch sehnliches Seufftzen deß Gnaden-begierigen Hertzens bey und unter der
Lesung der lieben Bibel selbst/ ausser allem Zweiffel erlanget wird.

Es soll aber 3. in jederm Theil deß Capitels/erstlich der blosse Text/wie er mit etwas grössern Buchstaben von der an-
und eingefügten Erklärung unterschieden/ nach einander andächtiglich gelesen werden/ da sich denn/ so was schweres
und undeutliches darinnen/ dem Christlichen Leser also bald gleichsam an die Hand geben wird: Hernach kan und soll
eben derselbige Text recapituliret/ und mit den eingesetzten Glossen wiederum gelesen werden/ da sich denn das Ver-
ständniß fein öffnen/ und der heylsame/ rechtmässige Sinn und Verstand deß H. Geistes/ besonders in schweren Orten
(als zum Exempel Prediger und Hohen-Lied Salomo/ in etlichen Prophetischen Texten/ in der Offenbarung Johan-
nis) gar füglich/ ja offt mit Verwunderung deß Gottseeligen Lesers/geben und finden wird.

4. Ob aber wol/was im andern Püncktlein jetzt erinnert/nicht von jedermänniglich/besonders unter den Einfältigen/
wegen schwachen Verstandes und Gedächtniß/ völliger Weise erreichet oder verrichtet werden möchte/ so soll sich doch
niemand darum von fleissiger Lesung der Heil. Bibel abhalten und schrecken lassen/sondern thun so viel er kan/und so viel Gal. 5/6.
jhm GOtt/ durch hertzliches Verlangen/ Gnade und Gaben verleihet/ desselben brauchen in Gottesfurcht/ wie auch
droben am Ende der Erklärung über den Spruch Pauli 2. Tim. 3. erinnert worden. Denn GOtt dem HErrn ists nicht vor-
nemlich ums Wissen/ sondern ums Gewissen/ nicht um die blosse Erkänntniß/ sondern um den Glauben/ der durch die
Liebe thätig ist zu thun: Deß HErrn Augen schauen alle Land/daß Er stärcke die so von gantzem Hertzen an jhm
sind/sprach Hanani der Seher zu Assa dem Könige Juda/2. B. Chr. 16. v. 9. Und erinnere sich ein einfältiges Gott-lieben-
des Christen-Hertz offtmals dieser zweyen schönen Sprüche S. Pauli/als da er an die Gemeine zu Philippen schreibend/
sich selbst zum Exempel vorstellet/mit diesen Worten/c. 3. v. 12. Nicht (sage ich solches/daß ich erkenne Christum/und die
Krafft seiner Aufferstehung/ und die Gemeinschafft seiner Leiden/2c. v. 10.) daß ichs schon ergrieffen habe/ oder schon
vollkommen sey/ich jage jhm aber (stetiglich) nach (unter andern auch durch fleissiges Lesen und Ubung im Göttlichen Eph. 3/17.
Wort) ob ichs auch ergreiffen möcht/ nach dem ich von Christo JEsu (der durch den Glauben in meinem Hertzen
wohnet) ergrieffen bin. v. 13. Meine Brüder/ ich schätze mich selbst noch nicht/ daß ichs ergrieffen habe (oder zur
Vollkommenheit deß heylsamen Erkänntniß Gottes aus seinem Wort verkommen.) v. 14. Eins aber sage ich/ Ich ver-
gesse was dahinden ist/ (in der Welt/ die ich gleichsam mit dem Rücken ansehe) und strecke mich (durch inbrünstiges
Verlangen/Sehnen und Hoffnung) zu dem das da fornen ist/(und zu dem ich die Augen meines Hertzens einig und al-
lein wenden thue/) und jage nach dem fürgesteckten Ziel/nach dem (geistlichẽ/hochedlen) Kleinod/welches (im Wort)
fürhält die himmlische Beruffung Gottes (die auch durchs Wort geschicht) in Christo JEsu. v. 15. Wie viel nun un-
ser vollkommen sind/(die wir den rechten Zweck unsers Lebens und Christenthums erlernet/und den waaren Glauben
an Christum erlanget haben/) die lasset uns also (wie mein Exempel besagter Massen ausweiset) gesinnet seyn. Und
was er setzet in dem Sendbrief an die zu Epheso/c. 3. v. 19. Christum lieb haben/ist besser denn alles wissen. Da denn
H. Lutheri Glößlein gar fein ist: Viel ein grösser Ding ists/Christum lieb haben/denn viel Predigen können/1. Cor. 8. v. 1.
Wissen blehet auff/Lieben bessert. Item v. 3. So jemand GOtt liebet/ der ist von jhm erkannt/2c.

Diß hat also von gegenwärtiger Bibel-Arbeit/dem Christl. Leser zur Nachricht/sollen angeführet werden/in Hoffnung/
es werde jhm dieselbe/ so er mit Lesen darinnen anhalten/ und im gebührenden Fleiß verharren wird/zu Erbauung sei-
ner Seelen/und Gründung deß Glaubens/durch Gottes Gnaden-Krafft/mercklich gereichen. Da aber je eines oder an-
ders vorkommen sollte/das nicht allerdings recht getroffen seyn möchte/so wolle der Gottseelige Leser bedencken/ daß/wie
oben aus S. Paulo berichtet/unser Weissagen (das ist/der Heil. Schrifft Erklärung) in diesem Leben Stückwerck 1. Cor. 13/9.
sey/und daß nichts so gut/köstlich und vollkommen/ welches nicht auch etwa einen Flecken oder Runtzel/ oder deß et-
was habe/davon aber die Geistliche Braut Christi und Gemeine Gottes im ewigen Leben gantz abgesäubert/und von
allem Stückwerck/Unwissenheit und Unvollkommenheit/in der Lehr und Leben/gereiniget seyn wird/wie Paulus Eph.
5. v. 25. anzeiget. Herr Lutherus schrieb A. 1543. unter andern also: Ob man müste mich angreiffen und tadeln/der ich Tom. 8.
zuweilen in der Dolmetschung gefehlet hätte/das will ich mit Danck annehmen. Denn wie oft hat Hieronymus Jen. l. de
gefehlet? Und ich sehe/wie die zween feine Männer/ Sanctes (Pagninus) und (Sebastian) Münster haben studio in- schemham
credibili & diligentiâ inimitabili (das ist/mit unglaublichem Fleiß/und solcher Arbeit/die jhnen nicht leichtlich jemand nach- phoras, f.
thun wird/) die Biblia verdolmetschet/viel Guts damit gethan. Aber die Rabbinen sind jhr etwa zu mächtig/daß 135.
sie auch der Analogia deß Glaubens gefehlet/(in dem sie) der Rabbinen Gloß zu viel nachgehänget haben/2c. Der-
gleichen thun auch ebenmässig die Jenigen/welche so wol zur Ausarbeitung/als auch zur Censur dieses Wercks obgedach-
ter Massen verordnet/sich in der geschehenen Auslegung der H. Schrifft zum besten bedingen/ jedoch gewisser Hoffnung
lebende/es werde in denen jenigen Puncten/die zu den nöthigen Glaubens-Artickeln gehören/nichts versehen noch geir-
ret/sondern die Aehnlichkeit deß Christl. seligmachenden Glaubens allerdings seyn in Acht genommen und erhalten worden.

Wir bitten aber schließlichen den all-getreuen GOtt und Vater im Himmel von Grund deß Hertzens/Er wolle die köstli-
che Beylage seines H. Worts ferner unter uns/und unsern Nachkommen/biß an den erwünschten seeligen Tag der Erschei-
nung unsers HErrn JEsu Christi/gnädiglich erhalten/allen Rotten/Ketzereyen und Aergernissen/kräfftiglich wehren/sei-
ne liebe rechtglaubige Kirche unter so vielen Irrthumen und Anstössen der argen bösen Welt/ durch die Krafft deß H. Gei-
stes bewahren/ allen Christlichen Potentaten/ und unter denen insonderheit dem Hoch-löblichen Chur- und Fürstl. Hauß
zu Sachsen/ein friedliches Regiment/samt allem Fürstlichen Auffnehmen und Wolstand verleihen/damit unter derselben
Schatten wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit/auch uns darneben aller-
seits im waaren Glauben biß ans Ende erhalten/und endlich nach diesem elenden Jammer-Leben die ewige Seeligkeit schen- 1. Tim. 2/2.
cken/umb JEsu Christi unsers einigen Mittlers und Heylandes willen/welchem/sammt dem Vater und H. Geist/sey Lob/
Ehr und Danck gesagt/von nun an biß in Ewigkeit/Amen!

Gegeben zu Jena den 25. Junii/im Jahr Christi unsers Erlösers/1640.

Vorrede D. Martin Luthers auff das Alte Testament.

Wie etliche vom Alten Testament urtheilen.

Das Alte Testament halten etliche gering / als dem Jü-
dischen Volck alleine gegeben / und nun fort aus sey / und nur von ver-
gangenen Geschichten schreibe / meynen / sie haben gnug am Neuen Te-
stament / und geben für eitel Geistliche Sinn im Alten Testament zu su-
chen / Wie auch Origenes / Hieronymus und viel hoher Leute mehr ge-
halten haben. Aber Christus spricht (Joh. 5. v. 39.) Forschet in der
Schrifft / denn dieselbige gibt Zeugniß von mir. Und S. Paulus ge-
beut Timotheo: 1. Tim. 4. vers. 12. Er solle anhalten mit Lesen der Schrifft. Und rühmet
(Rom. 1. v. 2.) wie das Evangelium sey von GOtt in der Schrifft verheissen. Und (1. Co-
rinth. 15. v. 3.) sagt er: Christus sey / nach Laut der Schrifft / von Davids Geblüt kommen /
gestorben / und vom Tod aufferstanden. So weiset uns auch S. Petrus mehr denn einma-
len hinder in die Schrifft / 2. Petr. 1. v. 19. c. 3. v. 15.

[illegible]

Damit sie uns je lehren / die Schrifft deß Alten Testaments nicht zu verachten / sondern
mit allem Fleiß zu lesen / weil sie selbst das Neue Testament so mächtiglich gründen und be-
währen durchs Alte Testament / und sich darauff beruffen. Wie auch S. Lucas / Act. 17.
v. 11.) schreibet / Daß die zu Thessalonich täglich forscheten die Schrifft / ob sichs so hielte / wie
Paulus lehrete. So wenig nun deß Neuen Testaments Grund und Beweisung zu ver-
achten ist / so theur ist auch das Alte Testament zu achten. Und was ist das Neue Testa-
ment anders / denn eine öffentliche Predigt und Verkündigung von Christo / durch die
Sprüche im Alten Testament gesetzt / und durch Christum erfüllet?

[illegible]

Neue Testament.

Daß aber die jenigen / so es nicht besser wissen / eine Anleitung und Unterricht haben / nütz-
lich darinnen zu lesen / habe ich diese Vorrede nach meinem Vermögen / so viel mir GOtt ge-
geben / gestellet. Bitte und warne treulich einen jeglichen frommen Christen / daß er sich
nicht stosse an der einfältigen Rede und Geschichte / so ihm offt begegnen wird / sondern zweif-
fele nicht dran / wie schlecht es immer sich ansehen läst / es seyen eitel Wort / Werck / Gericht
und Geschicht der hohen Göttlichen Majestät / Macht und Weißheit. Denn diß ist die
Schrifft / die alle Weisen und Klugen zu Narren macht / und allein den Kleinen und Albern
offen stehet / wie Christus sagt (Matth. 11. v. 25.) Darumb laß dein Dünckel und Fühlen fah-
ren / und halte von dieser Schrifft / als von dem allerhöchstem / edelsten Heiligthum / als von
der allerreichsten Fund-Gruben / die nimmermehr gnug ausgegründet werden mag / auf
daß du die Göttliche Weißheit finden mögest / welche GOtt hie so alber und schlecht fürlegt /
daß Er allen Hochmuth dämpffe. Hie wirst du die Windeln und die Kryppen finden / da Chri-
stus innen liegt / dahin auch der Engel die Hirten weiset (Luc. 2. v. 12.) Schlechte und geringe
Windeln sind es / aber theur ist der Schatz / Christus / der drinnen liegt.

[illegible]

[illegible]

So wisse nun/ daß diß Buch ein Gesetz-Buch ist/ das da lehret/ was man thun und lassen soll/ und darneben anzeigt Exempel und Geschichte/ wie solche Gesetze gehalten oder übertretten sind. Gleichwie das Neue Testament ein Evangelium oder Gnaden-Buch ist/ und lehret/ wo mans nehmen soll/ daß das Gesetz erfüllet werde. Aber gleichwie im Neuen Testament/ neben der Gnaden-Lehre/ auch viel andere Lehren gegeben werden/ die da Gesetz und Gebot sind/ das Fleisch zu regieren/ sintemal in diesem Leben der Geist nicht vollkommen wird/ noch eitel Gnade regieren kan. Also sind auch im Alten Testament/ neben den Gesetzen/ etliche Verheissung und Gnaden-Sprüche/ damit die heiligen Väter und Propheten unter dem Gesetz im Glauben Christi/ wie wir/ erhalten sind. Doch wie deß Neuen Testaments eigentliche Haupt-Lehre ist/ Gnade und Friede durch Vergebung der Sünden in Christo verkündigen/ also ist deß Alten Testaments eigentliche Haupt-Lehre/ Gesetz Lehren/ und Sünde anzeigen/ und Guts foddern. Solches wisse im Alten Testament zu warten.

Alte Testa. ist ein Gesetz-Buch.

Neue Testament ist ein Gnaden-Buch.

Gesetz und Gebot im Neuen Testament.

Verheissung im Alten Testament.

Und daß wir zu erst auff Moses Bücher kommen/ der lehret in seinem ersten Buch/ wie alle Creaturen geschaffen sind/ und (das seines Schreibens meiste Ursach ist) Wo die Sünde und der Tod herkommen sey/ nemlich durch Adams Fall/ aus deß Teuffels Boßheit/ (Genes. 3. vers. 4.) Aber bald darauff/ ehe denn Moses Gesetz kommt/ lehret er: Woher die Hülffe wiederkommen solte/ die Sünde und Tod zu vertreiben/ nemlich/ nicht durch Gesetz noch eigen Werck/ weil noch kein Gesetz war/ sondern durch deß Weibes Saamen/ Christum/ Adam (Genes. 3. vers. 15.) und Abraham (Genes. 12. v. 3.) verheissen. Auf daß also der Glaube von Anfang der Schrifft durch und durch gepreiset werde über alle Werck/ Gesetz und Verdienst. Also hat das erste Buch Mose fast eitel Exempel deß Glaubens und Unglaubens/ und was Glauben und Unglauben für Früchte tragen/ und ist fast ein Evangelisch Buch.

I. Was Moses im ersten Buch lehret.

Hülffe wider Sünde und Tod.

Verheissung ist vor dem Gesetz.

Darnach im 2. Buch/ da die Welt nun voll und in der Blindheit versuncken war/ daß man schier nicht mehr wuste/ was Sünd war/ oder wo Tod herkommen sey/ bringet GOtt Mosen herfür mit dem Gesetz/ und nimmt ein besonders Volck an/ die Welt an jhnen wieder zu erleuchten/ und durchs Gesetz die Sünde wieder zu eröffnen. Und verfasset also das Volck mit allerley Gesetzen/ und sondert sie von allen andern Völckern/ lässt sie eine Hütten bauen/ und richtet einen GOttes-Dienst an/ bestellet Fürsten und Ampt-Leute/ und versorget also sein Volck/ beyde mit Gesetzen und Leuten/ auffs aller feinest/ wie sie beyde leiblich für der Welt/ und Geistlich für GOtt/ sollen regieret werden.

II. [illegible]

Im 3. Buch wird insonderheit das Priesterthum verordnet mit seinen Gesetzen und Rechten/ darnach die Priester thun/ und das Volck lehren sollen. Da siehet man/ wie ein Priesterlich Ampt nur umb der Sünden willen wird eingesetzt/ daß es dieselbige soll dem Volck kund machen/ und für GOTT versöhnen. Also/ daß alle sein Werck ist/ mit Sünden und Sündern umbgehen. Derhalben auch den Priestern kein zeitlich Gut gegeben/ noch Leiblich zu regieren befohlen oder zugelassen wird/ sondern allein deß Volcks zu pflegen in den Sünden/ jhnen zugeeignet wird.

III. Brauch deß Priesterlichen Ampts.

Im 4. Da nun die Gesetze gegeben/ Priester und Fürsten eingesetzt sind/ die Hütten und GOttes Dienst angericht/ und alles bereit ist/ was zum Volck GOttes gehöret/ hebt sich das Werck und Ubung an/ und wird versucht/ wie solche Ordnung gehen und sich schicken will. Darum schreibt dasselbe Buch von so viel Ungehorsam und Plagen deß Volcks. Und werden etliche Gesetze erkläret und gemehret. Denn also findet sichs allezeit/ daß Gesetz bald zu geben sind/ aber wenn sie sollen angehen/ und in den Schwang kommen/ da begegnet nicht mehr denn eitel Hinderniß/ und will nirgend fort/ wie das Gesetz foddert. Daß diß Buch ein mercklich Exempel ist/ wie gar es nichts ist mit Gesetzen die Leut fromm machen/ sondern wie Paulus sagt/ das Gesetz nur Sünd und Zorn anrichte/ Rom. 4. v. 15.

IV. [illegible]

Leute mit Gesetzen nicht fromm machen.

Im 5. Da nun das Volck um seinen Ungehorsam gestrafft ist/ und GOtt sie mit Gnaden ein wenig gelocket hatte/ daß sie aus Wolthat/ da er ihnen die zwey Königreich gab/ bewegt wurden/ sein Gesetz mit Lust und Liebe zu halten/ wiederholet Moses das gantze Gesetz mit allen Geschichten/ so ihnen begegnet war/ (ohne was das Priesterthum betrifft) und erkläret also von neuem an alles/ was beyde zum leiblichen und Geistlichen Regiment eines Volcks gehöret. Daß also Mose/ wie ein vollkommener Gesetz-Lehrer/ allenthalben seinem Amt genug thät/ und das Gesetz nicht allein gäbe/ sondern auch dabey wäre/ da mans thun sollt/ und wo es fehlet/ erkläret und wieder anrichtet. Aber diese Erklärung im 5. Buch hält eigentlich nichts anders innen/ denn den Glauben zu GOTT/ und die Liebe zum Nechsten/ denn dahin langen alle Gesetz GOttes. Darumb wehret Mose mit seinem Erklären alle dem/ das den Glauben an GOtt verderben mag/ biß hinan in das zwantzigste Capitel/ und alle dem/ das die Liebe hindert/ biß an des Buchs Ende.

Das gantze Gesetz wird wiederholet im 5. Buch Mose.

Inhalt der Erklärung deß 5. Buchs/ dahin alle Gesetz gelangen.

Hiebey ist nun zu mercken aufs Erste/ daß Moses das Volck so genau mit Gesetzen verfasset/ daß er keinen Raum läst der Vernunfft/ irgend ein Werck zu erwehlen oder eigen GOttes-Dienst erfinden. Denn er lehret nicht allein GOTT fürchten/ trauen und lieben/ Sondern gibt auch so mancherley Weise äusserlichs Gottesdiensts/ mit Opfferen/ Geloben/ Fasten/ Casteyen/ etc. daß niemand Noth sey etwas anders zu erwehlen. Item/ er lehret auch Pflantzen/ Bauen/ Freyen/ Streiten/ Kinder/ Gesinde und Hauß regieren/ Kauffen und Verkauffen/ Borgen und Lösen/ und alles was äusserlich und innerlich zu thun sey/ so gar/ daß etliche Satzungen gleich närrisch und vergeblich anzusehen sind.

Warumb Moses das Jüdische Volck so genau mit Gesetzen verfasset hat.

Lieber/ warumb thut GOtt das? Endlich darum/ Er hat sich deß Volcks unterwunden/ daß es sein eigen seyn sollt/ und er wollt ihr GOtt seyn/ darumb wollt er sie also regieren/ daß alle ihr Thun gewiß wäre/ daß es für ihm recht wäre. Denn wo jemand etwas thut/ da GOttes Wort nicht zuvor auffgegeben ist/ das gilt für GOtt nicht/ und ist verloren. Denn er verbeut auch im 5. Buch Cap.4.v.2. Cap.12. vers.32 daß sie nichts sollen thun zu seinen Gesetzen. Und im 12. vers. 8. spricht er/ Sie sollen nicht thun/ was sie recht düncket. Auch der Psalter und alle Propheten drob schreyen/ daß das Volck gute Werck thät/ die sie selbst erwählten/ und von GOtt nicht geboten waren. Denn er will und kans nicht leiden/ daß die Seinen etwas fürnehmen zu thun/ das er nicht befohlen hat/ es sey so gut es immer seyn kan/ denn Gehorsam ist aller Werck Adel und Güte/ der an GOttes Worten hanget.

Selb erwählte Werck gefallen GOtt nicht.

Weil denn nun diß Leben nicht kan ohn äusserlichen GOttes-Dienst und Weise seyn/ hat er ihnen fürgelegt solch mancherley Weise/ und mit seinem Gebot verfasset/ auff daß/ ob sie ja müsten oder auch wollten GOtt irgend einen äusserlichen Dienst thun/ das sie dieser einen angrieffen/ und nicht einen eignen erdächten/ damit sie gewiß und sicher wären/ daß solch ihr Werck in GOttes Wort und Gehorsam gienge. Also ist ihnen allenthalben gewehret eigener Vernunfft und freyem Willen zu folgen/ Gutes zu thun und wol zu leben/ und doch übrig gnug Raum/ Stätte/ Zeit/ Person/ Werck und Weise bestimmt und fürgelegt/ daß sie nicht klagen dürffen/ noch fremder GOttes-Dienst Exempel nachfolgen müssen.

[illegible]

Auffs ander ist zu mercken/ daß die Gesetz dreyerley Art sind. Etliche die nur von zeitlichen Gütern sagen/ wie bey uns die Käyserlichen Gesetz thun. Diese sind von GOTT aller meist umb der Bösen willen gesetzt/ daß sie nichts ärgers thäten. Darumb sind solche Gesetze nur Wehr-Gesetze/ mehr denn Lehr-Gesetze. Als da Mose gebeut/ ein Weib mit einem Scheid-Brieff von sich zu lassen/ (Deut.24. vers 1.) Item/ daß ein Mann sein Weib mit einem Eyferopffer treiben (Num.5. vers.14.) und ander Weiber mehr nehmen mag/ (Deut. 25.v.5.) Solches sind alle Weltliche Gesetz.

[illegible]

Etliche aber sind/ die vom äusserlichen GOttes-Dienst lehren/ wie droben gesagt ist.

Vom äusserlichen GOttes-Dienst.

Uber diese beyde gehen nun die Gesetze vom Glauben und von der Liebe/ also/ daß alle ander Gesetze müssen und sollen ihr Maaß haben vom Glauben und von der Liebe/ daß sie gehen sollen/ wo ihre Werck alsogerathen/ daß sie nicht wider den Glauben und die Liebe gehen/ wo sie aber wider den Glauben und die Liebe gerathen/ sollen sie schlecht ab seyn. Vom Glauben und Liebe.

Daher lesen wir/ daß David den Mörder Joab nicht tödtet/ so er doch zweymal den Tod verdienet hatte. (2. Sam. 3. vers. 27. cap. 20. vers. 10.) Und 2. Sam. 14. vers. 11. gelobet er dem Weibe von Thekoa/ ihr Sohn solle nicht sterben/ ob er wol seinen Bruder erwürget hatte. Item/ Absalom tödtet er auch nicht/ (2. Sam. 14. vers. 21.) Item/ er selbst David aß von dem heiligen Brot der Priester (1. Sam. 21. v. 6.) Item/ Thamar meynet/ der König möchte sie geben Amnon ihrem Stiff-Bruder zur Ehe/ (2. Sam. 13. vers. 13.) Aus dieser und dergleichen Geschichten siehet man wol/ daß die Könige/ Priester und Obersten frisch ins Gesetz gegrieffen/ wo es der Glaub und die Lieb haben erfoddert. Daß also der Glaube und die Liebe soll aller Gesetz Meisterin seyn/ und sie alle in ihrer Macht haben. Denn sintemal alle Gesetz auff den Glauben und Liebe treiben/ soll keines nichts mehr gelten noch ein Gesetz seyn/ wo es dem Glauben oder Liebe will zuwider gerathen. Glaube und Liebe meistern alle Gesetz.

Derhalben irren die Jüden noch heutiges Tages fast sehr/ daß sie so strenge und hart über etlichen Gesetzen Mose halten/ und viel ehe Liebe und Friede liessen untergehen/ ehe sie mit uns essen und trincken/ oder dergleichen thäten/ Und sehen deß Gesetzes Meynung nicht recht an. Denn dieser Verstand ist vonnöthen allen/ die unter Gesetzen leben/ nicht allein den Jüden. Denn also sagt auch Christus (Matth. 12. v. 11.) Daß man den Sabbath brechen möcht/ wo ein Ochß in eine Gruben gefallen war/ und ihm heraus helffen/ Welches doch nur eine zeitliche Noth und Schaden war. Wie viel mehr soll man frisch allerley Gesetz brechen/ wo es Leibs-Noth foddert/ so anders dem Glauben und der Liebe nichts zuwider geschicht. Wie Christus sagt/ Daß David gethan hat/ da er der Heiligen Brot aß/ (Matth. 12. v. 4.) Jüden verstehen deß Gesetzes Meynung nicht.

Was ist aber/ daß Mose die Gesetz so unordig untereinander wirfft? Warumb setzet er nicht die Weltlichen auff einen Hauffen/ die Geistlichen auch auff einen Hauffen/ und den Glauben und Liebe auch auff einen? Dazu wiederholet er zuweilen ein Gesetz so offt/ und treibet einerley Wort so vielmal/ daß gleich verdrossen ist zu lesen und zu hören? Antwort/ Mose schreibet/ wie sichs treibt/ daß sein Buch ein Bild und Exempel ist deß Regiments und Lebens. Denn also gehet es zu/ wenn es im Schwang gehet/ daß jetzt diß Werck/ jetzt jenes gethan seyn muß. Und kein Mensch sein Leben also fassen mag (so es anders Göttlich seyn soll) daß er diesen Tag eitel Geistlich/ den andern eitel Weltlich Gesetze übe/ sondern GOTT regieret also alle Gesetz unter einander/ wie die Stern am Himmel/ und die Blumen auff dem Felde stehen/ Daß der Mensch muß alle Stunde zu jeglichem bereit seyn/ und thun welches ihm am ersten für die Hand kommt/ also ist Mose Buch auch unter einander gemenget. Moses Gesetze sind unordig untereinander geworffen. Bild eines Regiments so im Schwang gehet.

Daß er aber so fast treibt/ und offt einerley wiederholet/ da ist auch seines Amts Art angezeiget. Denn wer ein Gesetz-Volck regieren soll/ der muß immer anhalten/ immer treiben/ und sich mit dem Volck/ wie mit Eseln bleuen. Denn kein Gesetz-Werck gehet mit Lust und Liebe abe/ es ist alles erzwungen und abgenöthiget. Weil nun Mose ein Gesetz-Lehrer ist/ muß er mit seinem Treiben anzeigen/ wie Gesetz-Werck gezwungen Werck sind/ und das Volck müde machen/ biß es durch solch Treiben erkenne seine Kranckheit/ und Unlust zu GOttes Gesetz/ und nach der Gnade trachte/ wie folget. Warumb Moses einerley Wort so offt wiederholet. Gesetz-Werck sind gezwungen Werck.

Auffs dritte/ ist das die rechte Meynung Mose/ daß er durchs Gesetz die Sünde offenbare/ und alle Vermessenheit Menschliches Vermügens zu Schanden mache. Denn daher nennet ihn S. Paulus (Gal. 2. v. 19.) einen Ampt-Mann der Sünde/ und sein Ampt ein Ampt deß Tods/ (2. Corinth. 3. v. 6.) und Rom. 3. v. 20. und Cap. 7. v. 7. spricht er: Durchs Ge- Gesetz offenbaret die Sünde. Moses Ampt.

setz

setz komme nicht mehr denn Erkänntnüß der Sünde. Und Rom.3.v.20. Durchs Gesetzes Werck wird niemand fromm für GOtt. Denn Mose kan durchs Gesetz nicht mehr thun/ weder anzeigen was man thun und lassen soll. Aber Krafft und Vermögen solches zu thun und zu lassen/ gibt er nicht/ und läst uns also in der Sünde stecken.

Wann wir denn in der Sünde stecken/ so dringet der Tod alßbald auff uns/ als eine Rache und Straffe über die Sünde. Daher nennet S. Paulus die Sünde/ deß Todes Stachel/ (1.Corinth.15.v.56.) Daß der Tod durch die Sünde all sein Recht und Macht an uns hat. Aber wo das Gesetz nicht wäre/ so wäre auch keine Sünde. (Rom.4.v.15.) Darumb ists alles Mose Ampts Schuld/ der reget und rüget die Sünde durchs Gesetze/ so folget der Tod auff die Sünde mit Gewalt. Daß Mose Ampt billich und recht ein Ampt der Sünde und deß Todes von S. Paulo genennet wird/ (2.Corinth.3.v.6.) Denn er bringet nichts auff uns durch sein Gesetz geben/ denn Sünde und Tod.

Aber doch ist solch Sünden-Ampt und Tod-Ampt gut/ und fast von nöthen/ Denn wo GOTTES Gesetz nicht ist/ da ist alle Menschliche Vernunfft so blind/ daß sie die Sünde nicht mag erkennen. (Rom.3.v.20. Cap.7.vers.7.8.) Denn keine Menschliche Vernunfft weiß/ daß Unglaube und an GOTT verzweiffeln Sünde sey/ ja sie weiß nichts davon/ daß man GOTT glauben und trauen soll/ Gehet also dahin in ihrer Blindheit verstockt/ und fühlet solche Sünde nimmermehr: Thut dieweil sonst etwa gute Werck/ und führet ein äusserliches erbares Leben. Da meynet sie denn/ sie stehe wol/ und sey der Sache gnug geschehen. Wie wir sehen in den Heyden und Heuchlern/ wenn sie auff ihr bestes leben. Item/ so weiß sie auch nicht/ daß böse Neigung deß Fleisches/ und Haß wider die Feinde/ Sünde sey/ sondern weil sie siehet und fühlet/ daß alle Menschen so geschickt sind/ achtet sie solches für natürlich und recht gut Ding/ und meynet es sey genug/ wenn man nur äusserlich den Wercken wehret. Also gehet sie dahin/ und achtet ihre Kranckheit für Stärcke/ ihre Sünde für Recht/ ihr Böses für Gut/ und kan nicht weiter.

Sihe/ diese Blindheit und verstockte Vermessenheit zu vertreiben/ ist Mose Ampt noth. Nun kan er sie nicht vertreiben/ er muß sie offenbahren und zu erkennen geben. Das thut er durchs Gesetz/ da er lehret/ Man solle GOtt fürchten/ trauen/ glauben und lieben. Dazu keine böse Lust noch Haß zu einigem Menschen tragen oder haben. Wenn nun die Natur solches recht höret/ so muß sie erschrecken/ denn sie befindet gewiß weder Trauen noch Glauben/ weder Furcht noch Liebe zu GOtt. Item/ weder Liebe noch Reinigkeit gegen dem Nechsten/ Sondern eitel Unglauben/ Verzweiffeln/ Verachtung und Haß zu GOTT/ und eitel bösen Willen und Lust zum Nechsten. Wenn sie aber solches findet/ so ist der Tod alsobald für Augen/ der solchen Sünder fressen/ und in die Höll will verschlingen.

Sihe/ das heist den Tod durch die Sünde auff uns bringen/ und durch die Sünde uns tödten. Das heist durch das Gesetz die Sünde regen/ und für die Augen setzen/ und alle unsere Vermessenheit in ein Verzagen und Zittern und Verzweiffeln treiben/ daß der Mensch nicht mehr kan thun/ denn mit dem Propheten schreyen/ (Es.49.v.14.) oder/ wie man auff Teutsch saget/ Ich bin von GOtt verworffen/ Ich bin deß Teuffels/ Ich kan nimmermehr seelig werden. Das heist recht in die Hölle geführet. Das meynt S. Paulus mit kurtzen Worten (1.Cor.15.v.55.) Der Stachel deß Tods ist die Sünde/ aber das Gesetz ist der Sünden Krafft. Als sollt er sagen/ Daß der Tod sticht und uns erwürget/ macht die Sünde/ die an uns erfunden wird/ deß Todes schuldig. Daß aber die Sünde an uns funden wird/ und so mächtig uns dem Tod gibt/ macht das Gesetz/ welches uns die Sünde offenbaret und erkennen lehret/ die wir zuvor nicht kanten und sicher waren.

Nun sihe/ mit welcher Gewalt Moses solches sein Amt treibet und ausrichtet/ Denn daß er ja die Natur auffs allerhöchst schände/ gibt er nicht allein solche Gesetz die von natürlichen und waarhafftigen Sünden sagen/ als da sind die Zehen Gebot/ sondern macht auch

Sünde/

Sünde / da von Natur sonst keine Sünde ist / und dringet und drücket auff sie mit Hauffen Sünden. Denn Unglaube und böse Lust ist von Art Sünde / und deß Todes werth. Aber daß man nicht soll gesäuert Brot essen auf Ostern / (Exod. 12. v. 15.) und kein unrein Thier essen / (Lev. 11. v. 4. seqq.) kein Zeichen an dem Leib machen / (Lev. 19. v. 28. c. 21. v. 5.) und alles was das Levitisch Priesterthum mit Sünden schaffet / das ist nicht von Art Sünde und böse / sondern wird allein darumb Sünde / daß durchs Gesetz verboten ist / welches Gesetz wol kan ab seyn / aber die Zehen Gebot mögen nicht also ab seyn / Denn da ist Sünde / ob schon die Gebot nicht wären / oder nicht erkennet wären. Gleichwie der Heyden Unglaube Sünde ist / ob sie es wol nicht wissen noch achten / daß Sünde sey. [Zehen Gebot mögen nicht ab seyn.]

Also sehen wir / daß solche und so mancherley Gesetze Mose / nicht allein darumb gegeben sind / daß niemand etwas eigenes dürffte erwehlen Gutes zu thun / und wol zu leben / wie droben gesagt ist / sondern vielmehr darumb / daß der Sünden nur viel würden / und sich über die Maaß häufften / das Gewissen zu beschweren / auff daß die verstockte Blindheit sich erkennen müste / und ihr eigen Unvermögen und Nichtigkeit zum Guten müste fühlen / Und also durchs Gesetz genöthiget und gedrungen würde etwas weiters zu suchen / denn das Gesetz und eigen Vermügen / nemlich GOTTES Gnade in künfftigen Christum verheissen. Denn es ist je alles Gesetz GOTTES gut und recht / wenn Er auch gleich hiesse nur Mist tragen / oder Stroh-Halm auffheben. So muß aber der ja nicht fromm noch gutes Hertzens seyn / der solch gut Gesetz nicht hält / oder ungern hält. So vermag alle Natur nichts anders / denn ungerne halten / darumb muß sie hie am guten Gesetz GOttes ihre Bosheit erkennen und fühlen / und nach der Hülffe Göttlicher Gnade seufftzen und trachten in Christo. [Warumb so mancherley Gesetz gegeben seyen.] [Gottes Gesetz ist recht und gut.] [Natur vermag nicht GOttes Gesetz zu halten.]

Darumb / wo nun Christus kömmt / da höret das Gesetz auff / sonderlich das Levitische / welches Sünde macht / da sonst von Art keine Sünde ist / wie gesagt ist. So hören auch die Zehen Gebot auff / nicht also / daß man sie nicht halten noch erfüllen sollt / sondern Moses Ampt höret drinnen auff / daß es nicht mehr durch die Zehen Gebot die Sünde starck macht / und die Sünde nicht mehr deß Todes Stachel ist. Denn durch Christum ist die Sünde vergeben / GOtt versöhnet / und das Hertz hat angefangen dem Gesetz hold zu seyn / daß es Moses Ampt nicht mehr kan straffen und zu Sünden machen / als hätte es die Gebot nicht gehalten / und wäre deß Todes schuldig / wie es thät vor der Gnade und ehe denn Christus da war. [Wenn Christus kommt / höret Moses Ampt auff. Wie die Zehen Gebot auffhören.]

Das lehret S. Paulus 2. Cor. 3. v. 14. da er spricht / Daß die Klarheit im Angesicht Mose auffhöret / umb der Klarheit willen im Angesicht JEsu Christi. Das ist das Ampt Mose / das uns zu Sünden und Schanden macht / mit dem Glantz der Erkäntnuß unserer Boßheit und Nichtigkeit / thut uns nicht mehr weh / schreckt uns auch nicht mehr mit dem Tode. Denn wir haben nun die Klarheit im Angesicht Christi. Das ist das Ampt der Gnaden / dadurch wir Christum erkennen / mit welches Gerechtigkeit / Leben und Stärcke / wir das Gesetz erfüllen / Tod und Hölle überwinden. Wie auch die drey Apostel auff dem Berge Thabor / Mosen und Eliam sahen / und doch nicht für ihnen erschracken / umb der lieblichen Klarheit willen im Angesicht Christi / (Matth. 17. v. 4. Luc. 9. v. 33.) Aber da Christus nicht gegenwärtig war / kunnten die Kinder Israel die Klarheit und Gläntzen in Mose Angesicht nicht erleiden / darumb muste er eine Decke dafür thun / Exod. 34. v. 30. 33. [Christi Klarheit verkläret Mosis Klarheit.] [Apostel auff dem Berge Thabor.]

Denn es sind dreyerley Schüler deß Gesetzes: Die Ersten / die das Gesetz hören und verachten / führen ein ruchloß Leben ohne Furcht / zu diesen kommt das Gesetz nicht. Und sind bedeut durch die Kalb-Diener in der Wüsten / umb welcher willen Mose die Tafeln entzwey warff und das Gesetz nicht zu ihnen bracht / (Exod. 32. v. 6. 19.) [Dreyerley Schüler deß Gesetzes. I.]

Die Andern / die es angreiffen mit eigner Krafft zu erfüllen ohne Gnade / die sind bedeutet durch die / so Mose Antlitz nicht sehen kunnten / da er zum andernmal die Tafel bracht / (Exod. [II.]

24.v.30.) Zu diesen kommt das Gesetz/aber sie leidens nicht/darumb machen sie eine Decke drüber / und führen ein heuchelisch Leben mit äusserlichen Wercken deß Gesetzes / welches doch das Gesetz alles zu Sünden macht / wo die Decke abgethan wird / dann das Gesetz erweiset/ daß unser Vermögen nichts sey/ ohn Christus Gnade.

III.

Die dritten sind / die Mosen klar ohn Deck sehen. Das sind die / die deß Gesetzes Meynung verstehen / wie es unmüglich Ding foddere. Da gehet die Sünde in der Krafft / (1. Cor.15.v.56.) da ist der Tod mächtig/ da ist deß Goliaths Spieß wie ein Weber-Baum / und sein Stachel hat sechs hundert Sekel Ertzs / daß alle Kinder Israel für jhm fliehen / ohn der einige David/ Christus unser HERR / erlöset uns von dem allen. Denn wo nicht Christus Klarheit neben solcher Klarheit Mose käme/ könnte niemand solche Gläntze deß Gesetzes/ der Sünde / und deß Todes Schrecken ertragen / Diese fallen aber abe von allen Wercken und Vermessenheit / und lernen am Gesetz nicht mehr / denn allein Sünde erkennen / und nach Christo zu seufftzen/ welches auch das eigentliche Ampt Mose und deß Gesetzes Art ist. (Gal.3.v.24.)

Goliaths Spieß.

Eigentlich Ampt deß Gesetzes.

Mosis Ampt währet biß auff Christum.

Also hat Mose auch selbst angezeiget/ daß sein Ampt und Lehre sollt währen biß auff Christum / und alßdenn auffhören / da er spricht: (Deut.18.v.15.) Einen Propheten wird der HERR dein GOtt erwecken aus deinen Brüdern/ wie mich/ den sollt du hören/ rc. Diß ist der edelste Spruch / und freilich der Kern im gantzen Mose/ welchen auch die Apostel hoch geführet und starck gebrauchet haben/ (Joh.1.v.54. c.6.v.14. Act.3.v.22. c.7.v.17.) das Evangelium zu bekräfftigen/ und das Gesetz abzuthun/ und alle Propheten gar viel daraus gezogen. Denn weil GOtt hie einen andern Mose verheisset/ den sie hören sollen/ zwinget sichs/ daß er etwas anders lehren würde/ denn Mose / und Mose seine Macht jhm übergibt / und weichet/ daß man jenen hören solle / so kan je derselbe Prophet nicht Gesetz lehren / denn das hat Mose auffs allerhöhest ausgericht / und wäre kein Noth umbs Gesetzes willen einen andern Propheten zu erwecken / Darumb ists gewiß von der Gnaden-Lehre und Christo gesagt.

[illegible]

Darumb nennet auch S. Paulus Mose Gesetz das Alte Testament (2.Cor.4.vers.14.) Christus auch/ da er das Neue Testament eingesetzet/ (Mat.26.v.28.) Und ist darumb ein Testament/ daß GOtt darinnen verhieß und beschied dem Volck Israel das Land Canaan/ wo sie es halten würden. Und gabs auch jhnen / und ward bestetiget durch Schöpf- und Bocks-Tod und Blut. (Exod.24.v.8.) Aber weil solch Testament nicht auff GOttes Gnaden / sondern auff Menschen-Werck stund / muste es alt werden und auffhören / und das verheissen Land wieder verloren werden / Darumb daß durch Werck das Gesetz nicht kan erfüllet werden. Und muß ein ander Testament kommen/ das nicht alt würde/ auch nicht auff unserm Thun / sondern auff GOttes Wort und Werck stünde / auff daß es ewiglich währet (Hebr.13.vers.20.) Darumb ists auch durch einer ewigen Person Tod und Blut bestetiget / und ein ewiges Land verheissen und gegeben. Das sey nun von Mose Büchern und Ampt geredt.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

WAs sind aber nun die andern Bücher der Propheten und der Geschichten? Antwort: Nichts anders / denn was Mose ist / denn sie treiben allesammt Moses Ampt / und wehren den falschen Propheten / daß sie das Volck nicht auff die Werck führen / sondern in dem rechten Ampt Mose und Erkänntnüß deß Gesetzes bleiben lassen. Und halten fest drob/ daß sie durch deß Gesetzes rechten Verstand / die Leute in jhrer eigen Untüchtigkeit behalten und auff Christum treiben / wie Moses thut. Darumb streichen sie auch weiter aus / was Mose von Christo gesagt hat / und zeigen an beyderley Exempel / dere / die Mose recht haben/ und dere / die jhn nicht recht haben / und aller beyder Straff und Lohn. Also / daß die Propheten nichts anders sind / denn Handhaber und Zeugen Mose und seines Ampts / daß sie durchs Gesetz jederman zu Christo bringen.

Auffs letzt / sollt ich wol die Geistliche Deutung anzeigen / so durch das Levitische Gesetz und Priesterthum Mose fürgelegt / aber es ist sein zu viel zu schreiben / es will Raum und Zeit haben und mit lebendiger Stimme ausgelegt seyn. Denn freilich Mose ein Brunn ist aller Weißheit und Verstands / daraus gequollen ist alles / was alle Propheten gewust und gesagt haben. Dazu auch das Neue Testament heraus fleust und drein gegründet ist / wie wir gehöret haben. Aber doch ein kleines kurtzes Grifflein zu geben / den jenigen / so Gnade und Verstand haben / weiter darnach zu trachten / sey das mein Dienst.

Geistliche Deutung.

Moses ein Brunn aller Weißheit.

Wenn du willt wol und sicher deuten / so nimm CHristum für dich / denn das ist der Mann / dem es alles und gantz und gar gilt. So mache nun aus dem Hohen-Priester Aaron niemand / denn CHristum alleine / wie die Epistel an die Hebraeer thut / welche fast allein gnugsam ist / alle Figuren Mose zu deuten. Also ists auch gewiß / daß CHristus selbst das Opffer ist / ja auch der Altar / der sich selbst mit seinem eigen Blut geopffert hat / wie auch dieselbe Epistel meldet. Wie nun der Levitische Hohe-Priester durch solch Opffer nur die gemachten Sünde wegnahm / die von Natur nicht Sünde waren / also hat unser Hoher-Priester CHristus / durch sein selbst Opffer und Blut die rechte Sünde / die von Natur Sünde ist / weggenommen. Und ist einmal durch den Vorhang gegangen zu GOtt / daß Er uns versöhne. Also / daß du alles / was vom Hohen-Priester geschrieben ist / auff CHristum Persönlich / und sonst auff niemand deutest.

Christus der rechte Hohe-Priester, Opffer und Altar.

Aber deß Hohen-Priesters Söhne / die mit dem täglichen Opffer umgehen / sollt du auff uns Christen deuten / die wir für unserm Vater CHristo im Himmel sitzend / hie auff Erden mit dem Leibe wohnen / und nicht hindurch seyn bey jhm / ohn mit dem Glauben Geistlich. Derselben Ampt / wie sie schlachten und opffern / bedeut nichts anders / denn das Evangelium predigen / durch welches der alte Mensch getödtet und GOtt geopffert / durchs Feuer der Liebe im Heil. Geist verbrannt und verzehret wird / welches gar wol räucht für GOtt / das ist / es macht ein gut / rein / sicher Gewissen für GOtt. Diese Deutung trifft S. Paulus / Rom. 12. vers. 1. da er lehret / wie wir unsere Leibe sollen opffern GOtt zum lebendigen heiligen / angenehmen Opffer. Welches wir thun (wie gesagt) durch stetige Ubung deß Evangelii / beyde mit Predigen und Glauben. Das sey dißmal gnug zur kurtzen Anleitung / CHristum und das Evangelium zu suchen im Alten Testament.

Söhne des Hohen-Priesters.

Deutung des Schlachtens und Opfferns im Alten Testament.



Nützlicher Bericht von Vergleichung der Jüdischen und Biblischen Monden / Maaß / Gewicht und Müntz / mit den Unserigen.

I.

Der Monden.

Namen.		Vergleichung mit der Römer und unsern Monden.		
Vor der Babylonischen Gefängniß.	In und nach der Babylonischen Gefängniß.			
1 Abib. (Exod. 13.) der erste Mond.	Nisan.	Martius, März.	Und Theils	Aprilis, April.
2 Siv. (1. Reg. 6.) der Ander.	Ijar.	Aprilis, April.		Majus, May.
3 Dritte.	Sivan.	Majus, May.		Junius, BrachMond.
4 Vierdte.	Thamus.	Junius, BrachMond.		Julius, HeuMond.
5 Fünffte.	Ab.	Julius, HeuMond.		Augustus, AugustMond.
6 Sechste.	Elul.	Augustus, AugustMond.		September, HerbstMond.
7 Siebende. Item Ethanim. (1. Reg. 8.)	Thisri.	September, HerbstMond.		October, WeinMond.
8 Bul (1. Reg. 6.) der Achte.	Marchesvan.	October, WeinMond.		November, WinterMond.
9 Neundte.	Chisleu.	November, WinterMond.		December, ChristMond.
10 Zehende.	Tebeth.	December, ChristMond.		Januarius, Jenner.
11 Eilffte.	Schebet.	Januarius, Jenner.		Februarius, Hornung.
12 Zwölffte.	Adar.	Februarius, Hornung.		Martius, Mertz.

Das gemeine Jahr fiengen die Jüden an im Monden Thisri / das ist / im September / an dem Tag / da die Sonn begiñt in die Waag zu gehen / und Tag und Nacht gleich zu machen (Alsted. pag. 1153. Schindl. pag. 1604.) Theileten aber ihre Jahr in vier Zeiten / nach der Sonnen Eingang in die vier Cardinalischen Himmels-Zeichen / als Waag / Steinbock / Widder und Krebß / da Tag und Nacht gleich / oder am längsten und kürtzten zu seyn pflegen / (Schindl. ibid. Alsted. pag. 1138.)

Das Kirchen-Jahr aber wurde bey den Jüden nach dem Gesetz Mosis Ex.12. angefangen / im Monden Abib oder Nisan (welcher ist der siebende deß gemeinen Jahrs/) weil die Kinder Israel am 14. Tag desselben Monden / aus Egypten-Lande gezogen. Der erste Tag aber dieses Monden / in welchem die Sonne in Widder getreten / war vor Alters (Alsted. pag. 1154.) nur sechs Tage vor dem Ende deß Märtzen / daß also der meiste Theil deß Monden Nisan oder Abib in unsern April fället. Dannenhero viel der Kirchen-Scribenten durch den Mond Abib den April verstehen / auch also den andern Mond dem Majo / den dritten dem Junio / und so fortan / zuschreiben.

II.

MAAS.

1. Wein- und Oel-Maaß.

Namen.	Grösse. Wie viel in jedes gangen.	Vergleichung mit Unsern.
Homer / oder Cor. (1. Reg. 5/11. Ez. 45/14.)	10. Bath. 60. Hin. 720. Log. 4320. Eyer.	180. Kanden.
Bath. (Luth. Bath. Eymer. Esa. 5 v. 10. Maaß. Ezech. 45/v. 10.)	60. Hin. 72. Log. 432. Eyer.	18. Maaß oder Kanden.
Hin. (Luth. Hin. Kanden. Lev. 19. v. 35.)	12 Log. 72. Eyer.	3. Kanden oder Maaß.
Log.	6. Eyer.	½ Nösel oder Kärtlein.

2. Korn-Maaß.

Namen.	Grösse.	Vergleichung mit	
	Wieviel in jedes gangen.	Der Jüden Wein-Maaß.	Unserm Korn- und Wein-Maaß.
Homer oder Cor. Luth. Homer/ Cor/ Malter/ Esa. 5. v. 10.)	2. Lethech. 10. Epha. 30. Seah. 100. Gomer. 180. Kab. 4320. Eyer.	Homer.	30. Gehäuffte Viertel. 10. Sümmer gestrichener Viertel. 180. Kanden.
Lethech. (Luth. Halber Homer/ Os. 3. vers. 2.)	5. Epha.	Homer.	15. Gehäuffte Viertel. 5. Sümmer gestriechener Viertel.
Epha. (Luth. Epha/ Scheffel. Lev. 19. v. 35.)	3. Seah. 10. Gomer. 18. Kab. 412. Eyer.	Bath.	3. Gehäuffte Viertel. 1. Sümmer gestriechener Viertel.
Seah. (Luth. Maaß. Gen. 18. v. 6. Scheffel. 2. Reg. 7.)	$3\frac{1}{3}$. Gomer. 6. Kab. 144. Eyer.	Hin.	Ein gehäufftes Viertel. 6. Kanden.
Gomer oder Omer. (Luth. Gomer.	$1\frac{4}{5}$. Kab. $43\frac{1}{5}$ Eyer.	$\frac{1}{10}$. Bath.	$1\frac{1}{5}$. Gehäuffte Metzen. $1\frac{4}{5}$. Kanden.
Kab.	24. Eyer.	4. Log.	Eines gehäufften Viertels. Eine Kanden.

Ein Log hält so viel als 6. Hüner-Eyer / und ein Kab 24. Eyer/ das ist / wann in ein Gefäß voll Wassers 6. Eyer eingeschenckt werden/ das Wasser / so heraußer fleust/ macht ein Römisch Hemin oder Griechisch Cotyl / und bey uns Teutschen ein halb Nösel oder Kärtlein/ und so viel wäre ein Hebraeischer Log / [Martin. pag. 3612. Lex. Philol. Schindl. pag. 930.] deren vier machen einen Kab / das ist / eine Kande oder Maaß. Solcher Kanden sechs füllen ein Gefäß/ das so viel Geträid wird in sich halten/ als ein gehäufftes Viertel / deren drey thun vier gestriechene Viertel / oder ein Sümmer/ und das wäre bey den Jüden ein Epha gewesen. Diß Korn-Maaß aber hält so viel in sich als ein Bath Wein-Maaß/ Ezech. 45. vers. 11. Aus solchem ist nun zu erkennen/ wie die Eyer/ Kanden/ und anders/ in diesen Tabelln zu verstehen.

III.

Gewicht.

Namen.			Was sie gewogen.	Vergleichung mit Unsern.
Chiccar. Centner.	Deß Heiligthums.		60. Pfund } deß Heiligthums. 3000. Sekel } 120. Pfund } Gemein Gewicht. 6000. Sekel } 12000. Susin.	3000. Loth. $93\frac{3}{4}$. Pfund.
	Gemeiner oder Königlicher Centner.		30. Pfund } deß Heiligthums. 1500. Sekel } 60. Pfund } Gemein Gewicht. 3000. Sekel } 6000. Susin.	1500. Loth. $46\frac{7}{8}$. Pfund. (Griechisch oder Atticum Talentum.)
Maneh. Pfund.	Deß Heiligthums.	Alt.	50. Sekel deß Heiligt. 100. Gemeine Sekel. 200. Susin.	50. Loth. $1\frac{9}{16}$. Pfund.
		Neu.	60. Sekel deß Heiligt. 120. Gemeine Sekel. 240. Susin.	60. Loth.
	Gemein oder Königlich Pfund.	Alt.	25. Sekel deß Heiligt. 50. Gemeine Sekel. 100. Susin.	25. Loth. (Eine Mina Attica oder Griechisch Pfund.)
		Neu.	30. Sekel deß Heiligt. 60. Gemeine Sekel. 120. Susin.	30. Loth.
Sekel. Silberling.	Deß Heiligthums.		4. Susin.	1. Loth. (Ein Stater Atticus.)
	Gemein oder Königlich Sekel.		2. Susin.	$\frac{1}{2}$. Loth. (Ein Didrachmus Atticus.)
Susa.	Ein Viertel eines Heiligthums-Sekels.			1. Quintlein. (Eine Drachma Attica.)

Vom neuen Pfund der Jüden wird gelesen Ezech. 45. da dreyerley Zahlen gefunden werden/ die man zusammen summiren muß (nach der meisten Meynung) und ist die Summa 60. Sekel. Bünting verstehets von dreyerley Jüdischen Gewichten/ als Gemeinen/ Königlichen/ und deß Heiligthums.

Sus/ oder Susa ist ein Chaldaeisch Wort/ stehet nicht in der Bibel. Es wird aber dafür 1. Sam. 9. vers. 8. gelesen/ ein Viertel eines Sekels/ welches die Rabbiner und Targum einen Susa nennen/ vergleichet sich mit einer Drachma Attica, oder Quintlein.

Im 2. B. Sam. 12. und 1. Chron. 21. wird gedacht/ daß die Krone deß Königs zu Rabba/ die hernach dem König David ist auff sein Haupt gesetzt worden/ am Gewicht einen Centner Golds gehabt/ welches von keinem Hebraeischen Centner (wie Bünting notirt) sondern von einem Syrischen Centner/ zu verstehen. Ist derhalben zu wissen/ daß ein Syrischer Centner der vierdte Theil eines Hebraeischen gewesen. Macht derwegen ein solcher Centner 1500. Gold-Gülden/ unser Gewicht an die 12. Pfund.

IV.

Müntz.

Die Hebräer haben ihre Müntz nach ihrem Gewicht abgewogen / und derselben auch nach dem Gewicht den Namen geben / wie folget.

I. Im Alten Testament.

Namen.			Abwegung.	Valor der Gold-Müntz.	Valor der Silber-Müntz.
Chiccar. Centner.	Deß Heiligthums.		60. Pfund deß Heiligthums. 3000. Sekel deß Heiligthums.	12000. Gold-Gülden. 15000. Thaler.	1500. Thaler.
	Gemeiner oder Königlicher Centner.		60. Gemeine Pfund. 3000. Gemeine Sekel.	6000. Gold-Gülden. 7500. Thaler.	750. Thaler.
Maneh. Pfund.	Deß Heiligthums.	Alt.	50. Sekel deß Heil.	200. Gold-Gülden. 250. Thaler.	25. Thaler.
		Neu.	60. Sekel deß Heil.	240. Gold-Gülden. 300. Thaler.	30. Thaler.
	Gemein oder Königlich Pfund.	Alt.	50. Gemeine Sekel.	100. Gold-Gülden. 125. Thaler.	12½. Thaler.
		Neu.	60. Gemeine Sekel.	120. Gold-Gülden. 150. Thaler.	15. Thaler.
Sekel.	Deß Heiligthums.		4. Susin. 20. Geroth.	4. Gold-Gülden. 5. Thaler.	½. Thaler. 12. Silber-Groschen.
	Gemein oder Königlich Sekel.		2. Susin. 10. Geroth.	2. Gold-Gülden. 2½. Thaler.	Orts Thaler. 6. Silber-Groschen.
Dritter Theil eines Sekels. Dessen wird gedacht Nehem. 10. v. 32.					
Susa.	Ein Viertel eines Sekels. (1. Sam. 9. v. 8.)		5. Geroth. Drachma Attica.	1. Gold-Gülden. 30. Silber-Groschen.	Halber Orts-Thaler. 3. Meißnische oder Silber-Groschen.
Gera /	oder Agora, ein Pfenning (1. Sam. 2. v. ult.)				7½. Meißnische Pfenning.

Es wird noch einer Müntz in der Bibel gedacht / als Gen. 33. v. 19. Jos. 24. v. 32. Hiob 42. v. 11. im Hebraeischen Keschita / so Lutherus einen Groschen verdolmetschet. Soll ein Arabische Müntz seyn / und so viel gelten / als ein Jüdische Gera / wie R. Hakiva in seiner Arabischen Reise gedencket / ut Buxtorfius & Brerewood notant.

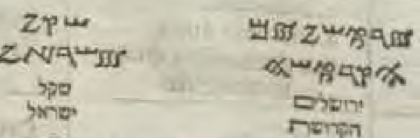
2. Im Neuen Testament.

Namen.	Werderung.	Vergleichung mit Unserer Müntz.
Τάλαντον. Talentum Atticum. Syro: Cacro. Centner (Matth. 25.)	60. Gemeine Pfund. 60. Minæ Atticæ.	750. Thaler.
Μνᾶ. Mina Attica. Syro: Manjo. Pfund (Luc. 19.)	100. Drachmæ Atticæ. 25. Loth.	12½. Thaler.
Ἀργύριον. Syro: Cespo. Silberling (Matth. 26.)	Ein Silbern Sekel deß Heiligthums.	½. Thaler.
Στατήρ. Stater Atticus. Syro: Estiro. Stater (Matth. 17.)	2. Didrachma. 4. Drachmæ Atticæ. Ein Hebraeischer Heiligthums-Sekel.	½. Thaler. 12. ggr.
Δίδραχμον. Didrachmum Atticum. Syro: Tren Susin. Zinß-Grosch (Matth. 17.)	1¼. Denarius. 2. Drachmæ Atticæ.	Orts-Thaler. 6. Silber-Groschen.
Δραχμή. Drachma Attica. Syro: Suso. Grosch (Luc. 15.)	8. Pars unciæ Latinæ. ¾. Denarii (juxta Georg. Agricolam.) (Budæo Drachma & Denarius sunt æquales.)	3. Meisnische oder Silber-Groschen.
Δηνάριον. Denarius Latinus. Syro: Dinoro. Grosch (Matth. 18. & 22.)	7. Pars unciæ. 1 $\frac{1}{7}$. Drachma Attica. (juxta plurimos. Vulgariter autem est idem quod drachma) 10. Asses.	3 $\frac{3}{7}$. Silber-Groschen (aliis: 3. ggr.)
Ἀσσάριον. As minutus Latinorum. Syro: Asor. Pfenning (Matth. 10.)	$\frac{1}{10}$. Denarii. 4. Quadrantes. 8. Minuta. 4. Grana hordacea.	4 ($\frac{4}{15}$) Meisnische Pfenning. (aliis: 3 $\frac{3}{5}$. Pfen.)
Κοδράντης. Quadrans. Heller (Matth. 12.)	$\frac{1}{40}$. Denarii. 2. Minuta. 1. Granum hordei.	1 ($\frac{1}{15}$) Pfen. (aliis: 1. Pfen. minus ($\frac{1}{10}$))
Λεπτόν. Minutum. Syro: Schomuno. Scherff (Luc. & Marc. 12.)	$\frac{1}{80}$. Denarii. Octava Assis. Dimidium Granum.	1 ($\frac{1}{15}$) Heller. (aliis: 1. Heller. minus ($\frac{1}{20}$))

Matth. 18. v. 24. stehen im Teutschen 10000. Pfund / im Griechischen aber und Syrischen Text sinds Centner / τάλαντα Cacrin. die machen 7500000. Thaler.

Christus ist umb dreyssig Silberling oder silberne Sekel deß Heiligthums verrahten worden / Matth. 26. die machten ein neu gemein Pfund Silbers / das ist / 60. gemeine Sekel / unserer Müntz 15. Thaler.

Die Gestalt aber der Jüdischen silbern Sekel betreffend / findet man noch zum Gedächtnüß deren etliche / so hin und wieder abgegossen worden / die haben auf einer Seiten die Ruthen Aaronis / so da grünete und Mandel trug / und stehen Hebraeische Buchstaben darumb her / die bedeuten so viel / als / Das Heilige Jerusalem: auff der andern Seiten aber stehet ein Kelch oder Faß mit Weyrauch (ita Büntingius: alii, ein Faß / darinn das Manna behalten wurde /) und dabey die Wort: Sekel Jsrael. Solche Uber-Schrifften waren nach etlicher Meynung vor der Babylonischen Gefängnüß mit alten Hebraeischen Buchstaben / welche man jetzund Samaritanische Characteres nennet / ausgedrucket / nach der Gefängnüß aber mit neuen Hebraeischen / das ist / Chaldaeischen Buchstaben / die man heut zu Tag in Hebraeischer Sprache gebrauchet. Solche zweyerley Characteres sind allhier zu sehen:



Griechische Müntz sind Stater und Drachma. Ein Stater galte so viel / als ein Hebraeischer Sekel deß Heiligthums. Ein Drachma ist der vierdte Theil eines Staters / war etwas schwerer / als ein Römischer Denarius, nach Georg. Agricolæ und vieler andern Meynung / denn 8. Drachmæ gelten so viel als 7. Denarii. Wenn nun ein Drachma unserer Müntz 3. Silber-Groschen machet / wird Denarius so viel seyn als 3. und drey sieben Theil eines gr. Dem Budæo aber ist Drachma und Denarius eins.

Römische Müntz sind Denarius, As minutus und Quadrans, wurden hernacher auch bey andern Völckern gebraucht / dannenhero sie in andern Sprachen die Lateinische Namen behalten.


ÆUSEBIE, PROBITAS, VIRTUS, tria Numina Nomen
Dicite, quod vestris par queat esse Tholis.
Dicitis, ERNESTUS. Sic verè dicitis. Unum hoc
Laudum vestrarum nomina Nomen habet.
ERNST der Gottselig Printz von diesem Blut entsprungen,
Welchs nit kommen zur Gnug rühmen der Menschen Zungen,
Bezeuget daß Er auch nach der Vorfahren Weis
Die heilig Göttlich Schrifft halte für seinen Preis:
Ja, hernechst finden sich in einer Summ beysammen
Die Fürsten beynah all auß Ernestischem Stammen,
Welche vor andern vieln das reine Gottes Wort
Befördert und geliebt, ein jeder an seim Ort.

(9)

Chur-Fürst Friederich der Dritte/ oder Weise.

FRiederich der Dritte/ oder Weise/ Hertzog zu Sachsen/ deß Heil. Römischen Reichs
Ertz-Marschalck und Chur-Fürst / Land-Grafe zu Thüringen / und Marck-Grafe zu
Meissen/ Chur-Fürst Ernsts erst-geborner Sohn/ ward jung zu Torgau/ Mon-Tags
nach Antonii den 17. Jenner im Jahr 1463.

Regierte unter Käiser Friederichen dem 3. Käiser Maximilian dem 1. und Käiser
Carln dem 5. mit und sammt seinem Bruder/ Hertzog Johannsen dem 1. und Aelt-
sten/ nach jhme Chur-Fürsten/ von Absterben seines Herrn Vaters den 26. Augusti deß 1486. Jahrs
an/ biß in seinen Tod. Jedoch/ das Hertzogthum Sachsen/ als seinen Voraus und untheilbar-e
Erb- und Vater-Theil/ sonderliche Reichs-Lehn/ und eigentliches rechtes Chur-Fürstenthum/ von be-
meldter Brüderlicher Gemeinschafft der Lands-Fürstlichen Hoheit/ ausgenommen:

Bliebe ungeheyrath und ohne Leibs-Erben.

Liebete sein Hertzog- oder Fürstenthum Sachsen mehr/ als andere seine Fürstenthum und Lande/
dieweil Er/ mit und von demselben/ die hohe Ehr/ und das Recht/ Stimm und Macht/ einen Römi-
schen Käiser/ der Christlichen Potentaten Haupt/ zu wehlen/ ererbt hatte: Und putzte es/ in Ansehung
dessen/ uffs herrlichste heraus.

Bauete das Schloß der Chur- und Haupt-Stadt Wittenberg/ als den rechten Chur-Fürstlichen
Sitz/ und altes Hof-Lager deß Chur-Fürstl. Anhaltischen Stamms/ sammt der Schloß- und Stiffts-
Kirch/ welche vormals Chur-Fürst Rudolph der 1. und 2. aus berührtem Stamm/ Vater und Sohn/
im Jahr 1353. und 1361. erbaut/ und von ihres Fürstenthums Eigenthum/ auch Frauen Kunegun-
den deß 1. mittelsten Gemahlin Vermächtnissen bewidmet hatten/ von Grund auff/ neu: Und be-
gabte gedachte Kirch mit noch viel mehreren Einkünfften und Spenden / kostbaren güldnen und sil-
bernen Gefässen/ Kelchen/ Kleinoden/ Edel-Gestein/ Perlen/ x. Innmassen man davon die Stiffts-
Briefe/ sammt einem schönen sonderbaren Büchlein/ im Jahr 1509. zu Wittenberg gedruckt/ zu le-
sen hat.

Schrieb auch am Tag deß H. Apostels Bartholomaei im 1501. Jahre/ eine hohe offene Schul/
auffs Fest deß Heil. Evangelisten Lucae den 18. deß Wein-Monats / mit Lesen und Uben aller Ober-
Geschicklichkeiten und freyer Künste/ in bemeldter seiner Chur- und Haupt-Stadt anzufahen/ neben
seinem Bruder/ Hertzog Johannsen/ als Mit-Patronen zu Weimar glücklich aus.

Daraus hernach der gütige grosse GOtt das Wort seines heiligen / freuden-reichen Evangelii/
mit grossen Schaaren Evangelisten gab/ deren Schnur in alle Welt ausgieng. Und erlangte dri-
ber Käiser Maximilians deß 1. Gunst/ vor berührten Weimarischen Ausschreiben: Aber Ihr Käis.
Maj. Bestätigung/ sammt gebührlichen Freyheiten einer hohen allgemeinen Schul/ zu Ulm/ am 6.
Julii deß folgenden 1502. Jahrs: Verleibte endlich die Schloß- und Stiffts-Kirch dieser seiner löbli-
chen Universität/ und hinwieder die Universität/ der Stiffts-Kirch zu ewigen Zeiten ein.

Welcher/ und anderer mehr/ dergleichen Ursachen halben/ Ihme dann allhie neben seinem Chur-
Fürstlichen Conterfeet/ das Chur- und Haupt-Schloß und Stadt Wittenberg/ mit dem Ebenbilde
deß hocherleuchten Lehrers der H. Göttlichen Schrifft/ Herrn Martin Luthers/ und wie derselbe seine
Evangelische ruffende Prediger-Stimm: Sihe / sihe / das ist GOTTES Lamm/
welches der Welt Sünde trägt/ x. erdöhnen lässt / in solcher Gestalt/ wie es bey dieses Chur-
Fürsten Zeiten gestanden/ zugebildet.

Er starb auch in seinem viel geliebten Chur-Lande/ auff dem abgangnen alten Schlosse deß Amts
Lochau/ so jetzt Anneburg heisst/ am Lenden-Stein/ mit reichem Evangelischen Trost/ welcher in H.
D. Luthers Schrifften noch zu lesen. Frey-Tags nach Misericordias Domini/ den 5. Mäjen/ deß
1525. Jahrs/ seines Alters 62. Jahr/ 3. Monat/ 19. Tage/ und fast 4. Stunden. Und
wurde in seine neu-erbaute Schloß- und Stiffts-Kirch zu Wittenberg
zur Erden bestatt.



Chur-Fürst Johanns der Erste / Aeltere und Beständige.

JOhanns dieses Namens der Erste/wie auch der Aeltere und Beständige genannt/
Hertzog zu Sachsen/deß Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschalck und Chur-Fürst/Land-
Grafe zu Thüringen und Marck-Grafe zu Meissen.

Chur-Fürst Ernsts fünffter und jüngster Sohn/Chur-Fürst Friederichs deß 3.
oder Weisen/Bruder.

Geboren zu Meissen/ am 29. Tag deß Brach-Monats / im Jahr 1467. was
gleich die meisten Stamm- und Geschicht-Schreiber vom Jahr 1469. melden.

Regierte auch/ unter denen bey seinem Bruder Chur-Fürst Friederichen dem 3. oder Weisen be-
nannten Röm. Käisern/ mit und sammt demselben: Ausgesetzt die Chur. Aber nach seines Bru-
ders Tode/ beydes die Chur und alle andere Fürstenthum und Lande/deß Chur-Fürstl. Ernestische
Theils/ ohn jemand anders gesammter Hand / unter Käiser Carln dem 5. Biß er gleichsfalls die
Schuld der Natur bezahlt.

Hatte zwo Gemahlinnen: Als erstlich/ Fräulein Sophien/geborne Hertzogin zu Meckelburg/
Hertzog Magnusen ehe-leibliche Tochter: Die jhme SonnTags Esto mihi, den 1. Martii deß 1500.
Jahrs zu Torgau ehelich beygelegt und am Margareten-Abend/den 12. deß Heu-Monats im Jahr
1503. in jhrem ersten Chur-Fürstl. Wochen-Bette mit jhrem eintzigen Sohne Hertzog Johann Frie-
derichen/ nachmals Chur-Fürsten und 1. dieses Namens / am 12. Tage nach der Geburt / daselbst
verschieden.

Zum andern/ Fräulein Margareten/ geborne Fürstin zu Anhalt / Fürst Woldemars Tochter/
und Fürst Wolffens Schwester: Die jhme beygelegt SonnTags nach Martini den 13. deß Win-
ter-Monats/ im Jahr 1513. und in grosser Lieb zum Wort GOttes/ (wie Spalatinus von jhr zeugt/)
zu Weimar Tods verblichen am 8. (9. 19.) des Wein-Monats im Jahr 1521.

Erzeugte mit der ersten Gemahlin niemand mehr denn Chur-F. Johann Friederichen obhöchst-
gedacht: Von welchem hernach mehr Bericht gethan werden soll.

Mit der andern aber/ zween Sohn/und zwo Töchter/ als Hertzog Johannsen den 3. dieses Na-
mens / zu Weimar MonTags nach Lamperti / im Jahr 1514.

Hertzog Johann Ernsten den 1. dieses Namens / ufm Schlosse oder der Feste Coburg/ oberhalb
der Stadt/ Frey-Tags nach Auffarth CHristi den 10. Maji zu Abend/ ein Viertel nach 8. Uhren/ im
Jahr 1521. Besag deß Herrn Vaters selbst eigner Hand. Wiewol hochbemeldts Herrn Johann
Ernsts Messinge Grab-Tafel in der Pfarr-Kirch zu Coburg/ das Jahr 1522. dafür ausgibt.

Fräulein Marien/ Hertzogs Philipps zu Pommern Gemahlin/ zu Weimar/ Mitt-Wochs am
Abend Nicolai den 6. Decemb. zwischen 6. und 7. Uhrn im Jahr 1515.

Und letzlich/ Fräulein Margareten/ zu Zwickau/ am SonnTag Jubilate/ Mittags um 12. Uhr/
29. April deß 1518. Jahrs.

Zu jhme ist allhie die Figur gesetzt wie Käiser Carls deß 5. Käis. Maj. uff dem grossen Reichs-Tag
zu Augspurg im Jahr 1530. von diesem Chur-Fürsten und seinen Glaubens-Genossen/ Sonnabends
nach Johannis den 25. Junii / das Christliche Augspurgische Glaubens-Bekänntnüß übergeben
worden. Welche von Herrn M. Johann Sauberto der Haupt-Kirch zu S. Lorentz zu Nürnberg für-
trefflichen Prediger/ in seinem Buch von den Wunder-Wercken bemeldts Bekänntnüß/ umbstän-
diger vor Augen gestellt.

Er starb uffm Schlosse Schweinitz in der Chur/ dahin Er sich 10. Tag vor seinem Ende/ von Co-
burg aus/ zur Jagt begeben hatte/ am Steine und andern zufälligen Leibs-Schwachheiten. Frey-
Tags nach Mariae Himmel-Fahrt den 16. Augusti/ im 1532. Jahr / umb 10. Uhr
vor Mittag. Seines Alters 65. Jahr/ 1. Monat/
18. Tage/ 14. Stunden.


V. D. M. I. Æ.

Chur-Fürst Johann Friederich der Erste/
Aeltiste/Groß-Müthige und Standhaffte.

JOhann Friederich der Erste dieses Namens/Aeltiste/ Groß-Müthige und Standhaffte/ Hertzog zu
Sachsen/ deß H. Römischen Reichs Ertz-Marschalck und Chur-Fürst/Land-Grafe zu Thüringen/
Marck-Grafe zu Meissen/ und Burg-Gräfe zu Magdeburg.
Chur-Fürst Johannis deß Ersten/Aeltern/und Beständigen/Erst-und Eingeborner Sohn/Erster
Ehe.
Ward jung zu Torgau/nechstes Tages nach Petri und Pauli den 30. Junii/Abends zwischen 6.
und 7. im Jahr nach Christi unsers Heylands und Erlösers Geburt/1503.
Regierte/da Käyser Carl der Fünffte noch Röm. Käyser/und sein Bruder Ferdinand/Röm. König war. Davor er
aber allererst von diesem Churfürsten beym Vertrage deß Wirtembergischen Kriegs zu Cadau in Böhmen/Montags nach
Johannis deß Täuffers/im Jahr 1534. erkannt wurde.
Und führte solche seine Regierung unterschiedlicher Weise.
Als nemlich/ und vors Erste/vor sich und in Vormundschafft seines dazumal noch unmündigen Halb-Bruders Her-
tzog Johann Ernsts deß Ersten von ihrer beyder Herrn Vaters Chur-F. Johannis Tode und dem Jahre 1532. an/biß uffs
Jahr 1540.
Hernach von diesem 1540. Jahre/biß uff den 1. Hornung deß 1542. Jahrs/in Brüderlicher Gemeinschafft gleicher
Lands-Fürstlicher Hoheit und Herrlichkeit/mit und neben bemeldtem seinem Bruder/nach der Väterlichen Testamentli-
chen Verordnung 1520. und den löblichen Exempeln seines Herrn Vatters und Herrn Vetters Chur-Fürsten Friederichs
deß Dritten Gebrüder/ auch seines Groß-Herrn Vaters und Groß-Herrn Vetters Chur-Fürst Ernsts und Hertzog Al-
brechts zu Sachsen: Welche gleicher Gestalt in die 22. Jahr in Lieb und Einigkeit (wie eine alte Tafel in der Fürstlichen
Schloß-und Stiffts-Kirch zu Altenburg davon redet)/mit einander regieret haben/doch die Chur (als obsicht) alzeit aus-
genommen.
Ferner/vom Jahr 1542. biß uff den Käyserlichen Artickels-Brieff vor Wittenberg am 19. Maii 1547. alleine.
Und dann/von der Zeit/da er durch die Röm. Käis. Maj. nach Fünff-Jähriger gefänglicher Hafft/zu vorigen F. Eh-
ren und Väterlichen Gewalt über seine Söhne/am 27. deß Augusti Monats im Jahr 1552. wieder eingesatzt wurde/biß in
seinen seeligen Tod/den 3. Martii 1554. Wiewol die Söhne aus Kindlicher Ehrerbietung auch in währender Hafft ihre
neue Erb-Huldigung von den Unterthanen Anno 1547. weit anders eingenommen/und dem Herrn Vater viel mehr Ge-
biets zugeschrieben/ auch also ihre Cantzley-Feder geführt haben/als ob sie nur an statt ihres Herrn Vaters/und nicht an-
ders dann in Vollmacht/in der Lands-Fürstlichen Regierung sässen.
Seine Heyrath belangend/ist zwar im Jahr 1519. den 7. Julii zwischen Käyser Carls des 5. Schwester/Fräulein
Catharinen/ gebornen aus Königlichem Stamm Hispanien und diesem Chur-Fürsten/ eine richtige unbedingte Heyrath
abgeredt/verbriefft und versiegelt worden.
Dieweil sie aber wegen überhand genommenen Zwispalts in deß Christlichen Glaubens Sachen ihren Fortgang
nicht gewonnen/ ist ihme durch Graff Wilhelm von Nassau/Graf Philipsen zu Solms/und Graf Wilhelmen zu Neuen-
Ahr/eine andere fürgeschlagen und ausgericht/so zu Mäintz am 8. deß Augusti Monats beschlossen/ Und darauff/ Ihme
Fräulein Sibylla/geborne Hertzogin zu Jülich/Cleve und Berg rc. am 9. Mertzen deß 1527. Jahrs/ zu Torgau beyge-
legt worden. Welche Ihm 4. Söhne geboren.
Als Hertzog Johann Friederichen den Andern und Mittlern/zu Torgau/am 8. Jenner deß 1529. Jahrs.
Hertzog Johann Wilhelmen den Ersten/von welchem alsbald mehr zuberichten.
Hertzog Johann Ernsten den Andern zu Weimar/am 6. Jenner deß 1534.
Und Hertzog Johann Friederichen den Dritten Jüngern/ und auch Jüngsten am 16. oder 17. Tag Januarii (denn
beyderley Tag-Zahlen findt man an seinem öffentlichen Fürstlichen Begräbniß/zu Weimar) deß 1538. Jahrs.
Mit der Historia Danielis in der Löwen-Grube/hat diesen Chur-Fürsten bald Anfangs in der Hafft M. Caspar Aquila
Superintendens zu Saalfeld getröst/die sich auch/so wol uff die endliche unverhoffte Erledigkeit Käiserl Maj. gegen diesen
Chur-Fürsten/in bemeldter Hafft/als uff seine Unbeweglichkeit in einmal erkannter und bekannter Warheit/ deßgleichen
auff seine allergnädigste Entfreyhung und Wieder-Einsetzung/sehr wol schickt. Zumal wenn sie mit deß Christlichen Poe-
ten Aurelii Prudentii schönen Worten/Hymn. 4. [illegible] auf die Käis. Maj. und den verhafften Chur-Fürsten gezogen
wird. Derenthalben dann dieselbe Histori/ihme in seinem Ebenbild uffm Saale deß Fürstl. Garten-Schlosses zu Wei-
mar/und allhie im Kupffer zugegeben wird.
Endlich entschlieff dieser Chur-Fürst an der engen Brust/ in der alten abgebrannten Tafel-Stub deß Fürstl. Schlos-
ses zu Weimar/den 3. Martii des 1554. Jahrs/Vor-Mittag zwischen 9. und 10. Uhr/ und wurde an seiner Gemahlin
Seite/seiner eignen Verordnung nach/in der Pfarr-Kirch vorn hohen Altar/zur Erden bestattet. Wiewol er Ihme in sei-
nem Fundation-Briefe der löblichen Universität Wittenberg/Frey-Tags nach Misericordias Domini, die
Schloß-und Stiffts-Kirche zu Wittenberg/gleicher Massen zum Begräbniß
bestimmt und ausersehen hatte.

Chur Fürst Johann Friederich der Erste/ Aelteste/ Groß-Müthige/ und Standhafftige.



Johann Wilhelm der Erste / Hertzog zu Sachsen.

JOhann Wilhelm der Erste deß Namens / Hertzog zu Sachsen / Land-Grafe zu Thüringen und Marg-Grafe
zu Meissen.
Chur-Fürst Johann Friederichs anderer Sohn / Gesambter Ober-Stamm-Herr-Vater derer durch die
Gnad GOttes noch heut zu Tage übrigen zweyen F. F. Linien deß gantzen Fürstl. Hauses zu Sachsen.
Ward jung zu Torgau den 3. Martzen / im Jahr 1530.
Saß unter Käiser Carln dem 6. in gesambter Lands-Fürstlicher Regierung mit seinen Gebrüdern / Hertzog
Johann Friderichen dem Mittlern und dem Jüngern / von deß Herrn Vaters Tod den 3. Martii im Jahr
1554. an / biß ins Jahr 1557. Jnmassen der Herr Vater in seinem Testament verordnet hatte.
Hernach aber / dieweil er als ein junger thätiger Fürst / noch etwas ausser Landes / nach F. Ehr / Ruhm und Aufnehmen
streben wolte / trug er noch unter Käiser Carln dem 5. und denn unter Käiser Ferdinanden dem 1. und Käiser Maximilian dem
2. Theils wegen seiner Reisen zu der Röm. Käis. und Kön. Maj. wie auch zu den Königen zu Franckreich und Engelland: Theils aber
wegen seiner bey der Kron Franckreich erlangten Kriegs-Bestallung zu S. Germain den 16. Decemb. 1557. und darauff geschehenen Fortzugs im Jahr 1558. die Regierung der Lande / neben seinem dem Jüngern Bruder / dem Aeltern / nemlich Hertzog
Johann Friderichen dem 2. oder Mittlern / zu zweyen unterschiedlichen malen / jedesmal auf 4. Jahr / und also acht Jahr lang
nach einander / bis auf den Sonn-Tag Cantate deß 1565. Jahrs / auff.
Wiewol er nun nach Ablauf dieser Zeit / samt dem Jüngern Bruder / zu voriger Regiments-Gemeinschafft wieder greiffen wollte / Besag ihrer beyder offnen Weimarischen Lands-Mandats am 25. Septemb. 1565. jedoch / dieweil er der Aeltere
Bruder / als der in deß / selbiger Gemeinschafft zu viel entwohnt / und durch die Land-schädlichen Grumbachischen Einschläge
viel zu andern Einbildungen und Un-Brüderlichen Handlungen verleitet wurde / es nicht zu gestatten gemeinet war / und also
die Sach fast zu einem neuen Brüderlichen Krieg im Hauß Sachsen ausschlagen wollte, Besag seines offnen Gegen-Mandats /
in der Ehren-Burg zu Coburg am 14. Octob. gedachts 1565. Jahrs / so legte sich Chur-Fürst Friederich der 3. Pfaltz-Grafe
bey Rhein / als Schwehr-Herr-Vater / beyder ältern Gebrüder / in die Sach / und weil unmittelst der Jüngste Bruder mit
Tod abgieng / traf er zwischen seinen Eid-Männern / den ältern beyden / am 21. Jenner deß 1566. Jahrs / zu Weimar / so wol
der Lande / als auch des Regiments halben einen solchen gütlichen Vergleich / daß bis auf etliche wenig Stück / so beyden
Herren Gebrüdern gemein bleiben sollten / die Lande auf 6. Jahr lang in zwey gleiche Theil / den Weimarischen und den Coburgischen / getheilt / der Erste / Hertzog Johann Friederichen / der Ander Hertzog Johann Wilhelmen eingeräumet / und jedem in seinem Theile / alle Lands-Fürstliche Obrigkeit ohn jemands Mit-Regierung übergeben: Ausgangs aber der dreyen Jahr
mit den Lands-Theilen und darinnen geführten Regierungen und Hof-Haltungen umgewechselt / und aus einem Theil in den andern verruckt werden sollte.
Solcher Abhandlung nun zu Folge / kam zwar Hertzog Johann Wilhelmen die Regierung des Coburgischen Lands-Theils /
die ersten drey Jahr über / allein zu.
Bestunde aber noch nicht gar ein Jahr / da wurde auch Hertzog Johann Friedrichs des Mittlern Weimarischer Lands-Theil /
wegen gäntzlich beschlossener / auch schon angefangener Vollstreckung der Grumbachischen Acht / uffn Land-Tag zu Saalfeld
am 8. Jenner deß 1567. Jahrs / Hertzog Johann Wilhelmen pflichtbar gemacht / und also jetzt Hochbenanntem Hertzog freyeigene
Lands-Regierung in beyderley Lands-Theilen / biß uff die Käis. allergnädigste Wiedereinsetzung deß Mittlern junger unmündiger Söhne uffn Reichs-Tage zu Speyr am 6. deß Christ-Monats des 1570. Jahrs erstreckt. Nach der neuen Erffurtischen Lands-
Theilung aber / mit des Mittlern jetzt berührten Söhnen / am 6. Novembr. 1572. in seinem durch die Theilung erhaltenen eigenen
Weimarischen Lands-Theile / bis in seinen seligen Tod den 3. Märtzen Anno 1573. alleine fortgesetzt.
Zur Gemahlin hatte er Frauen Dorotheen Susannen / Geborne aus dem Chur-Hause Pfaltz / Chur-Fürst Friederichs
deß 3. andere Tochter erster Ehe / die ihme den 15. Junii deß 1560. Jahr zu Heidelberg beygelegt / und 2. junge Herren und 2.
Fräulein erzeuget: Als /
Hertzog Friederich Wilhelmen den 1. Vormunden im Jahr 1591. und der Chur-Sachsen Administratorn / Stamm-Herr-
Vatern der heutigen F. S. Altenburgischen Linie; zu Weimar / am 26. April deß 1562. Jahrs / zwischen 10. und 11. Uhren Vor-
Mittag.
Hertzog Johannsen den 4. Stamm-Herr-Vatern der heutigen F. S. Weimarischen Lini / von dem bald ferner wird berichtet werden.
Jngleichen / Fräulein Sibyllen Marien welche den 7. deß Winter-Monats im Jahr 1563. frühe zwischen 9. und 10. Uhren zu
Weimar geboren.
Fräulein Marien / Weiland Aebtissin deß weltlichen Käiserlichen freyen Stiffts Quedlinburg: Welche den 7. deß Winter-
Monats / ein Viertel nach 12. Uhrn / auch zu Weimar / uf die Welt kommen.
Und dann noch ein Fräulein / so vor der H. Tauff gestorben.
Die bey ihme allhie befindliche Figur / zeigt das Schloß und die Stadt Jena mit ihrer Gegend / den Jäntzig / den Wind- und
Hauß-Berg / die Weinitzer Kuppe / das Städtlein Lobda / das angrentzende Schloß / Herrschafft und Ampt / Leuchtenberg /
und den Jenischen Mühl-Thal an: Auch welcher Gestalt Hertzog Johann Friederich der Mittler / und Hertzog Johann Wilhelm der 1. Gebrüdere / mit Fürst Georg Ernsten zu Henneberg von der löblichen Universität / Rath und gerüster Burgerschafft empfangen / und eingeholet worden / als sie zu Einführung der Hohen-Schul / auch öffentlicher Aushändigung und
Einantwortung ihrer Käiserl. Maj. Bestetigungs- und anderer F. Frey-Brieffe / so in der Haupt- und Pfarr-Kirch zu S. Michael
am Tag Mariæ Reinigung den 2. Febr. 1558. geschehen / deß Tages zuvor mit Graf Georgen zu Gleichen Tonna / Graf Ludwigen / und Graf Carln Gebrüdern zu Gleichen Blanckenhayn / Burg-Graf Sigemunden dem Jüngern zu Kirchberg / Herrn
zu Farnroda / Bartholmes Friederichen / letzten Grafen und Herrn zu Beuchlingen / deß Heil. Röm. Reichs Erb-Kammer-
Thür-Hüter / Paul Martin / Frey-Herrn von Polheim / Ihrer furnehmsten Ritterschafft / und einem stattlichen reisigen Zeuge daselbst ankommen.
Er starb endlich zu Weimar / die Nacht nach dem Sonn-Tage Lactare / zwischen 1. und 2. Uhren / frühe / den 2. Tag deß
Märtzen im 1573. Jahre / Seines Alters 42. Jahr / 11. Monat / 27. Tage /
21. Stunden



Johann

Johanns der Vierdte deß Namens/ Hertzog zu Sachsen/ Stamm-Herr-Vater der heutigen F. S. Weimarischen Lini.

JOhanns der Vierdte deß Namens/ Hertzog zu Sachsen/ Land-Graf zu Thüringen und Marck-Graf
zu Meissen/ Stamm-Herr-Vater der heutigen F. S. Weimarischen Lini/
Hertzog Johann Wilhelms deß 1. anderer und jüngster Sohn/
Geboren zu Weimar/ frühe ein Viertel nach 5. Uhrn/ am 22. Tag deß Mäjens im 1570. Jahr.
Erwuchß unter Chur Fürst Augusti/ und hernachmals seines ältern Herrn Bruders/ Weyland
der Chur S. Vormundens und zehen-jährigen Administratoris, beyder höchst-löblichen Andenckens/
Vormundschafft und Lands-Regierung/ von deß Herrn Vaters Tod am 22. Martii 1573. an/ biß
auff den 22. Maji deß 1591. Jahrs.
Uberließ hernach gedachte Lands-Regierung dem ältern Bruder/ biß uff den 1. deß Winter-Monats im 1598. Jah-
re/ nach Inhalt und Ausweisung deren darüber uffgerichten Brüderlichen Verträge: Deren einer zu Weimar am 21.
deß Brach-Monats im 1590. der ander am 1. Nov. zu Torgau/ im 1592. Jahre/ abgeredt.
Weil aber dem löblichen Herkommen im F. Hause Sachsen/ und Vätterlichen letzten Willen zu billiger und kindli-
cher Folge auch eine gleiche Lands-Theilung/ nach Ablauff derer in jedem Vertrage zu besagter Lands-Regierung bewillig-
ter 6. Jahr/ darinnen beschlossen/ und es doch mit derselben etwas schwer und langsam hernach gehen wollte/ trieb Er die-
selbe so lang/ biß sie am 13. deß Winter-Monats im Jahr 1603. endlich vollzogen/ und Ihme also mit dem überlasse-
nen Fürstenthum Weimar/ auch die gebührliche Lands-Fürstliche Gewalt/ letzlich frey heimgegeben wurde/ die Er dann
von der Zeit an/ biß in seine seelige Hin-Fahrt/ unter deß Allmächtigen gnädigen Schirm/ und Käyser Rudolphs deß 2.
fried-seeligen Käyserl. Regiment/ mit dem Glück verwaltete/ daß zur selben seiner Zeit/ Güte und Treu einander im Lande
begegneten/ Gerechtigkeit und Friede sich küsseten.
Er besaß auch eine lieb-reiche und gesegnete Ehe mit Weyland Frauen Dorotheen Marien/ gebornen Fürstin zu An-
halt/ Fürst Joachim Ernst zu Anhalt Tochter: Die Ihme zu Altenburg/ da Er von Zeit seines Beylagers an/ biß auff be-
rührte Land-Theilung Hof hielte/ den 7. Jenner im 1593. Jahre/ ehelich beygelegt wurde.
Und erzeugte mit derselben bey seinem Leben in 12. Jahren und fast 10. Monaten 12. F. Kinder. Nemlich eilff Herr-
lein und ein Fräulein/ so noch nach seinem Tod geborn.
Als 1. Hertzog Johann Ernsten den 4. oder Jüngern/ von welchem bald mit mehrerm bericht werden soll.
2. Hertzog Johann Wilhelmen den 3. zu Altenburg. den 6. April/ frühe zwischen 5. und 6. Uhrn im 1595. Jahre/ der
aber stracks den 7. April nach der H. Tauff gestorben/ und in die Schloß-Kirch zu Altenburg begraben.
3. Hertzog Friederichen den 9. und Aeltern: Von welchem auch bald hiernach mehr zu berichten.
4. Hertzog Johannsen den 5. und Jüngern/ welcher den 31. Märtzen frühe zwischen 6. und 7. Uhrn im 1597. Jahr
zu Altenburg uff die Welt kommen/ und den 6. Octobris 1604. um 8. Uhr zu Abend/ zu Weimar/ wieder verschieden:
Seines Alters 7. Jahr/ 6. Monat/ 13. Stunden.
5. Hertzog Wilhelms deß 4. und erst-gebornen Zwillings/ F. G. von Dero auch unsern hiernach absonderlich zu
melden.
6. Das ander geborne Zwillinglein und junges Fürstlein/ so 3. Stund nach deß erst-gebornen F. G. tode zur Welt
kommen/ und in der F. Schloß-Kirch zu Altenburg begraben.
7. Hertzog Albrecht deß 3. F. G. von welcher hiernach auch umbständigere Meldung zu thun.
8. Hertzog Johann Friederichen den 6. der am 19. deß Herbst-Monats frühe um 2. Uhr im 1600. Jahr/ zu Altenburg
geboren/ und den 17. Octobris 1628. zu Weimar Tods abgangen.
9. Hertzog Ernsts den 3. dieses Namens F. G. von Dero auch bald weiter zu sagen.
10. Hertzog Friederich Wilhelmen dieses Namens den 2. der bald nach 12. Uhrn in der Nacht den 7. Februarii 1603.
zu Weimar geborn/ und den 16. Augusti frühe kurtz nach 2. Uhrn im 1619. Jahre/ im Ampt George-Thal zu George-Thal
gestorben.
11. Hertzog Bernhards deß 1. und Grössern F. G. von welcher hierunten gleichfalls absonderlich zu melden.
Letzlich aber und zum 12. Fräulein Johannam/ welches in die sechst-halb Monat nach deß Herrn Vaters Tode/ am
14. April deß 1606. Jahrs/ Nachts umb 1. Uhr/ zur Zeit der F. Frau Mutter hochbetrübten Wittwen-Stuhls zu Wei-
mar geborn/ den 3. Jul. aber 1609. zu Abend umb halbweg 6. an Blattern wieder Todes verblichen.
Dieses Hertzogen obangeregte Regierung/ zumal gegen jetzige Zeiten/ billich noch vor die alte güldene Zeit zu achten/
und dann seine F. Ehe an Leibs-Fruchtbarkeit/ beym Chur- und F. Hause zu Sachsen und dessen Vor-Eltern Thüringischen
und Meißnischen Stamms/ gar wenig gleich-förmige oder grössere an Anzahl aber der F. Männlichen jungen Herrschafft/
kein Exempel hat/ über diß auch der F. Herr Vatter seinen F. Kindern die Gebot GOttes uffs fleissigst fürzuhalten/ einzu-
binden/ zu schärffen/ und keine grössere Freude zu haben pflegen/ als wann Er sie im Wort der Waarheit wandeln sehen/ so
seynd Ihme allhie die Figuren/ so vor Augen/ zugeordnet.
Er starb aber noch bey jungen Jahren an der Hypochondrischen Schwachheit zu Weimar am 31. Octob. im 1605.
Jahre/ Mittags/ bald nach 12. Uhren/ Seines Alters 35. Jahr/ 5. Monat/ 11. Tage/ und
5. Stunden.

JOHAN-



Johann Ernst/der Vierdte und Jüngere/Hertzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/rc. der Baley Thüringen Statt-Halter.

JOhann Ernst der Jüngere/Hertzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berge/Land Grafe zu Thüringen/
Marck Grafe zu Meissen/Grafe zu der Marck und Ravensberg/Herr zu Ravenstein/der Baley Thü-
ringen Statt-Halter/Hertzog Johanns deß 4. zu Weimar Erster und Aeltister Sohn/ kam auff die
Welt zu Altenburg/ den 21. Febr. Vormittag um halb-weg Zehen/ im Jahr 1594. Und zur Re-
gierung am 30. October deß 1615. Jahrs/ wiewol er etwas zeitlicher die Vollmündigkeit erreicht
hatte.

Regierte demnach von der Zeit an/unter Käiser Matthia und Käiser Ferdinanden dem 2. Anfäng-
lich vor sich/und in Vormundschafft aller anderer dazumal noch unmündiger Fürstl. Gebrüder: Hernach uffsonderbares
Brüderlichs und aller-dings Frey- und gut-willigs An- und Zuvertrauen/welches durch das aller-getreueste und allerbillig-
ste Bruder-Hertz dieses Hertzogs erwecket wurde/ auch vor die andere zur Mündigkeit gelangte F. Gebrüder/ biß sie alle-
sammt nach einander zu ihren vollständigen Jahren kamen: Und nicht weniger aus gleichmässigem Brüderlichen An-
und Zuvertrauen/auch von dieser Zeit an/biß in sein seeliges Absterben/Nach mehrn Inhalt deß am dato Weimar den 2.
Decemb. 1618. zu erst darüber auffgerichten/und hernach zu Ascherßleben am 24. Febr. 1621. Weimar den 13. Febr.
1622. Grünningen 22. Mart. 1623. und abermals Weimar/am 6. Oct. 1624. und 20. Sept. 1626. ferner bestärckten
erläuterten und erlängerten Freund-Brüderlichen Vertrags.

So offt Ihr Fürstl. Gn. einheimisch waren/zwar in der Person. Wann sie aber/wegen Ihrer Königlichen Böhmi-
schen und Dennemärckischen/auch Niederländischen Kriegs-Bestallung/so zu Prag den 16. Jenner 1620. Friedrichsburg
den 12. Febr. 1625. Und im Haag den 18. Julii 1621. auffgericht/ausser Lands beläftiget/durch Dero anwesende Herrn
Gebrüdere/und am meisten Hertzog Albrechts und Hertzog Ernsts zu Sachsen/Jülich/rc. F.F.G.G. Und zwar dergestalt
und also/daß Ihre Fürstl. Gn. bey Dero Fürstl. Herrn Gebrüdern/Land-Ständen und Unterthanen/ein ewiges unsterb-
liches Lob und Gedächtniß ihrer sonderbaren Brüderlichen Liebe/und getreuen Lands-Väterlichen Güte/hinderlassen.
Immassen Ihr im Brüderlichen Weimarischen Vertrag am 19. Mart. 1629. solch Zeugniß mit Bestande und Grunde der
Waarheit gegeben wird.

Blieb sonst ungeheyrath/und ohn alle Leibs-Erben.

Und erkannte mit hochdanckbarem Hertzen und Gemüth/daß der barmhertzige GOtt das helle Liecht seines heyl-wär-
tigen Evangelii nach schrecklicher Egyptischer Finsterniß/unter dem Scheffel wider herfür gezogen/und durch den Auser-
wehlten Rüst-Zeug GOttes/D. Martin Luthern/im Chur- und Fürstl. Hause Sachsen Chur-F. Ernsts zu Sachsen Lini/
zu erst/vor allen andern Linien und hohen Häusern in der gantzen Christenheit/auff einen Leuchter gesteckt/und auff einen
Tisch/davon es dem gantzen Hause der gantzen Christenheit seinen Schein mitgetheilet/gesetzet hatte. Wachte und war-
tete auch dabey/seines Theils und Orts/als ein E. I. D. Das ist: JESU Evangelii Defensor Strenuus, zu Rettung der
waaren Christlichen Kirchen und Erhaltung GOttes waaren Worts/in seinem Küriß und Waffen/biß in seinen Tod/freu-
dig und unbeweglich auff.

Stellete ingleichen im Jahr 1617. nach Vollendung der Ersten hundert Jahr/in allen Kirchen seines und seiner F. Ge-
brüder Fürstenthum und Lands/ein Drey-Tägig-Danck und Jubel-Fest an: Welches durch das Bildwerck beym Conter-
fect allhie bedeutet wird.

Starb in Königlichen Dennemärckischen General-Feld-Obristen Diensten an der Haupt-Kranckheit/ zu S. Mar-
tin in der Graffschafft Turotzsch/ den 4. Christ-Monts im Jahr 1626. Seines Alters kaum 32. Jahr/ 9. Monat/ 13.
Tage. Von dannen der F. Leichnam sammt dem davon gesonderten Eingeweide/naher Troppau in Ober-Schlesien ge-
führet/und gedachtes Eingeweide daselbst stracks nach der Ankunfft/in die Kirche zu S. Georgen hindern Altar/tieff in die
Erd bey Nacht/vergraben/der ausgeweidete Cörper aber 27. Wochen verwahrlich enthalten/ Doch endlich auff allergnä-
digste Gunst und Urlaub der Röm. Käis. Maj. gen Weimar bracht/und daselbst in der höchst- und hochlöblichen Chur- und
F. Vor-Eltern Ruhe-Stätte im Chor der Pfarr- und Stadt-Kirch/mit F. anschlichem Kriegs Gepräng/den 18. Jul. 1627.
zur Erden bestattet wurde/ Immassen das davon vorhandene schöne Kupffer-Stück/ mit dem Titul: Vera repræsentatio,
quo ritu lugubri, quibusque Principum fastigio dignis exequiis, &c. Waarhafftige Abbildung/Mit was
Trauer und Fürstlichen geziemenden Leich-Gepräng/ der Durchleuchtige/rc.
mit mehren ausweisen mag.

JOHANNES ERNESTUS, der Vierdte / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / ꝛc.



Friederich der Neundte und ältere/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

FRiederich/ dieses Namens im Chur- und F. Hause zu Sachsen der Neundte und
ältere/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berge/ LandGraf zu Thüringen/
und MarckGraf zu Meissen/ Graf zu der Marck und Ravensberg/ Herr zu Ra-
venstein.

Hertzog Johanns deß 4. zu Sachsen-Weimar Dritter Sohn.
Kam auff die Welt zu Altenburg den 1. Märtzen deß 1596. Jahrs/ frühe/ kurtz
vor 1. Uhren.
Uberließ nach seiner Mündigkeit/ so lang er lebte/ dem ältisten Bruder/ mit welchem er ein Hertz
und eine Seele war/ die Regierung der Lande.
War sein getreuer Achat und Beystand/ im Fried und Krieg.
Uberlifferte auff seiner Reise ins Niederland im Mäyen und folgenden etlichen Monaten deß
1617. Jahrs/ den Aeltisten und Fürstehern der Lutherischen Christlichen Kirchen/ welche vermittelst
deß ältisten Bruders viel-geltender Fürbitt / durch Printz Moritzen zu Uranien Excell. bey den
Hoch-Mögenden Herren Staaden erhalten wordẽ/ das Geschenck zu einem sonderlichen Kirchen-
Gebäude/ welches auff gnädige Verordnung deß ältisten Herrn Bruders/ die gesammte Brüder-
liche F. Renterey zu Weimar/ zu dem Ende ins Niederland übermacht hatte. Und fuhre deßwe-
gen in eigner Person nur mit 3. Dienern von Amsterdam naher Utrecht/ das mit dem im Haag ein
Kirch-Spiel war: Dessen die Figur hie ein Gedächtnüß ist.
Blieb endlich in Pfaltz-Böhmischen Kriegs-Obersten-Diensten in der Feld-Schlacht bey
Florù in Braband / unterm General Feld-Marschalck Graf Ernsten zu Mansfeld / Marck-Gra-
fen zu Castel Novo/ ꝛc. darinn er über seinem ritterlichen Kämpffen 3. Mußqueten Schösse in die
Schenckel/ und 2. Stösse mit der Picken auff beyden Seiten/ im Schlaff/ empfangen hatte / den
19. Augusti 1622.
Seines Alters 26. Jahr/ 5. und ein halbes Monat/ 4. Tag/ 8. Stunden.
Sein Eingeweide ward von einem Dorff in Braband / da der Cörper ausgeweidet wurde/ in
einem Särglein/ den 22. Augusti mit gen Breda bracht/ und in Printz Moritzens zu Uranien Ex-
cell. Groß-Herrn Vaters/ Weiland Wilhelm deß Aeltern/ Grafen zu Nassau/ ꝛc. Gräfliches Be-
gräbnüß/ im Castel daselbst beygesetzt.
Der Fürstl. Cörper aber gen Weimar geführet/ und in die Haupt-Pfarr-Kirch zu S. Peter und
Paul/ Fürstlich/ und mit ansehlicher Kriegs-Manier/ zur Erde bestattet/ den
8. Novemb. im 1622. Jahre.

FRIDERICUS, der Neundte und Aeltere / Hertzog zu Sachsen / Jülich / Cleve / und Berg / ꝛc.



Wilhelm der Vierdte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ ꝛc.

WIlhelm/ dieses Namens deß Vierdten/ Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land-Grafens zu Thüringen/ Marck-Grafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck und Ravensberg/ Herrn zu Ravenstein/ F. Gn. ꝛc.

Hertzog Johanns deß 4. zu Sachsen Weimar fünffter Sohn/ und von den Zwillingen / damit damals die F. Ehe gesegnet wurde/ der Erste/

Trat in die Lands-Fürstliche Regierung unter Käiser Ferdinanden dem II. Anfangs zwar und im Jahr 1626. den 20. Septemb. an deß in Königlichen Dennemärckischen Kriegs-Diensten abwe-
senden ältisten Bruders Statt/ auff desselben Freund-Brüderliche Bewilligung am dato Hillersen / den 28. April 1626.
und darauff am bemeldten 20. Septemb. 1626. zu Weimar auffgerichten Vergleich. Bald aber nach deß ältisten Herrn
Bruders Tode am 4. Decemb. 1626. auff solche Maaß und Weise / wie der ältiste Bruder vorhin/ Krafft der Gerechtig-
keit deß höhern Alters/ das Directorium, oder Præsidenten-Ammt/ in gemeinem Lande/ Rathe und Sachen geführt: Aber
Krafft der F. jüngern Herren Gebrüder / Antrags und Begebung/ auch die Regierung gemeines unzertheilten Fürsten-
thum vor sich und andere jüngere Herren Gebrüder / auff gewisse Zeit und Maaß verwaltet hatte. Biß daß zu Weimar
am 19. Martii 1629. nicht allein die Lands-Gemeinschafft und dem Aeltisten auff solchen Fall gebührende Direction/ noch
auff eine Zeit und mit gewissem Beding/ von den gesammten Herren Gebrüdern weiter bewilligt; Sondern auch zugleich
ein gewisser Vertrag/ Norm und Form auffgericht wurde/ daß fortan alle Wege und zu ewigen Zeiten/ bey all und jeder
Gemeinschafft der Fürstenthum und Lande dem ältisten Herrn Bruder oder Vetter / im F. Hause S. Weimar/ ohn Un-
terscheid der Lini / das Directorium, und die Lands-Regierung zugleich auffgetragen und vertrauet/ aber doch von ihme in
allen wichtigen Dingen / anders nichts denn nach gestalten Sachen entweder mit der andern F. Herren Brüder/ oder
Vettern/ Oder auch der Fürst-Geist- oder Weltlichen Regierungen und der treuen Landschafft-Rathe gehandelt/ alles nach
den mehrern beschlossen / und dann vollstreckt/ Auch aller Einführung eines fremden Un-Teutschen dem angeerbten Fürst-
lichen Stande und Einigkeit eben-bürtiger Gebrüder oder Vettern höchst-nachtheiligen und unbillichen Dominats und
Primogenitur-Wesens dadurch fürgebaut seyn sollte.

Hielten Ihr Ehelich Beylager zu Weimar den 25. Maji 1625. mit Fräulein Eleonoren-Dorotheen/ geborner Für-
stin zu Anhalt/ F. Johann Georgens zu Anhalt-Dessau/ ehe-leiblichen Tochter/ F. Gn.

Mit welcher/ J. F. D. durch GOttes Gnad/ 6. junge Herrlein/ und ein F. Fräulein/ alle zu Weimar erzeugt.

Als I. Hertzog Wilhelmen den Jüngern und 5. am 26. Martii deß 1626. Jahrs. Welcher aber noch im selbigen
Jahre/ Mon-Tags den 1. Winter-Monats/ zwischen 2. und 3. Uhr Nachmittag/ daselbst gestorben.

II. Hertzog Johann Ernsten/ den 5. und unlängst den Mitlern oder Jüngern/ Jetzt aber unter andern jungen F. Ge-
brüdern/ ältesten Printzen/ am 11. deß Herbst-Monats frühe umb 4. deß 1627. Jahrs.

III. Hertzog Johann Wilhelmen den 5. der am 16. Augusti 1630. geboren / aber den 16. Maji 1639. Abends umb
10. Uhr gestorben/ und in ein neu auffgericht F. Begräbnüß/ untern Predig-Stuhl der viel-besagten Pfarr-Kirch beygesetzt.

IV. Hertzog Adolph Wilhelm/ am 15. Majen 1632. frühe umb 1. Uhr.

V. Hertzog Johann Georgen/ den 3. und Jüngsten/ am 12. Julii 1634. frühe umb 4. Uhr.

VI. Und dann Hertzog Bernharden/ den 2. und Kleinern. Welcher am 21. deß Hornungs / Gleichwie vormals
Hertzog Johann Ernst/ der 4. und Jüngere/ Christ-löblichs Andenckens/ frühe nach 1. Uhren im Jahr 1638. jung worden:
Und deß Tags/ Monats und Jahrs halben eben zu der Zeit geboren/ getaufft/ und mit Namen benennt/ da Hertzog Bern-
hards deß Ersten und Grössern F. Gn. Hoch-lobwürdiger Gedächtnüß / die Namhaffte Feld-Schlacht vor Rheinfelden
erhalten.

VII. Fräulein Wilhelminen Eleonoren/ am 3. Pfingst-Tage den 7. Julii zu Abend umb 7. Uhr/ deß 1636. Jahrs.

Und diese Hertzogs Wilhelms deß 4. F. D. Fürstliche Kinder/ sind bey derselben Conterfeet hie abgebildet/ sammt noch
andern 2. Figuren. Deren eine in J. F. Gn. bey denen Grund-verderblichen und damals so viel Jahr unauffhörlich anhal-
tenden Spaltung deß H. Röm. Reichs geführten Raths und Anschläge zwar einen Blick verstattet: Den rechten voll-
kommenen Bericht aber künfftiger Zeit befihlt/ und ihn gleichsam hinderm Vorhange verbirgt.

Die andere aber deutet J. F. D. Gedult bey diesem Zustande deß allgemeinen Vater Landes/ Auch Dero Lust/ Liebe
und Übung sammt der Erfahrenheit in der löblichen Freyen-Kunst der Geometria/ und was Dero von Befestigungen/
Artollerey/ Bau-Meister/ der Music und andern zu- und angehörig/ an/ damit sie dieser Zeit den gefasten Unmuth über dem
elenden Zustand deß Vater-Landes zu vertreiben pflegen/ und erkläret sich im Übrigen durch die Umb-Schrifft selbst.

J. F. D. starb den 17. Maji Nachmittag / zwischen 3. und 4. Uhren / Anno 1662. als Sie fast das 64. Jahr Ihres
Alters erreichet. Der entseelte Cörper ward zu Weimar in der ehemals von Ihr schön-erneuerten
Schloß-Kirche/ die Himmels-Pforte oder Himmels-Burg genannt / ohn einiges
Gepräng/ selbst-eigener Verordnung nach/ beygesetzet.

WILHELMUS QUARTUS, Hertzog zu Sachsen/ Jülich/Cleve und Berg/rc.



Albrecht der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/
Jülich/ Clebe und Berg / ꝛc. der Baley Thüringen Statt-Halter.

Albrechts deß Dritten dieses Namens/ Hertzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Land Grafens zu Thüringen/ Marck-Grafens zu Meissen/ Grafens zu der Marck und Ravensberg / Herrns zu Ravenstein / der Baley Thüringen Statt-Halters F. Gn.

Hertzogs Johanns deß 4. zu Sachsen-Weimar/ siebender Sohn/ seynd gleichwie ehemals Hertzog Albrecht der 1. zu Sachsen/ am 27. Tag deß Heu-Monats/ sonst aber Jahrs/ Orts/ und der Geburts Zeit und Stunde halben/ im Jahr 1599. zu Altenburg früher Tags-Zeit / ein Viertel auf sieben Uhr geboren.

Die Lands-Regierung haben bey Dero Aeltern Herrn Gebrüder Abwesen/ meisten Theils F. Gn. (als obgedacht) an Statt deß Aeltesten geführt / sonst aber gleich den andern Herren Geb dern demselben/ und hernach Hertzog Wilhelms F. Gn. zu überlassen pflegen.

Ausser/ daß sie deß Teutschen Ritter-Ordens Baley Thüringen/ als Ihr anvertraut besonders Stück Landes selbst verweset/ und jetzo nach erledigten und angefallenen Fürstenthum Coburg und Eisennach/ in gesammter Brüderlicher Gemeinschafft die immittelst in Gewähr gebrachte S. Weimarische Lands-Theile/ mit regieret haben.

Am 24. Junii deß 1633. Jahrs/ haben J. F. D. mit Fräuleins Dorotheen/ geborner Hertzogin zu Sachsen-Altenburg/ F. D. so den 26. Brach-Monats deß 1601. Jahrs frühe umb 4. Uhr/ zur Zeit Dero in GOTT ruhenden Herrn Vatters getragener Vormundschafft und Administration der Chur/ zu Torgau geboren/ zu Weimar Ehelich Beylager gehalten/ mit Dero Gemahlin haben Sie im Fürstl. Ehe-Stand 11. Jahr und fast 6. Monat/ wiewol ohne Leibes-Erben/ gelebet.

Starben endlich zu Eisennach den 20. Septembris Nachmittag umb 2. Uhr Anno 1644. vom Schlage gerühret / im 46. Jahr Ihres Alters. Der Fürstl. Cörper ward den 7. (14.) Martii Anno 1645. in der Pfarr-Kirche daselbst begraben.



ERNESTUS, der Dritte/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ rc.



Bernhard der Grosse und Aller-erste Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ etc.

BErnhard der Grosse und Aller-erste dieses Namens im gantzen Sächsischen
Meißnischen Hause und Stamm/ Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg Land-Graf in Thüringen / Marck-Graf zu Meissen/ Graf zu der Marck
und Ravensberg/ Herr zu Ravenstein/ etc. nunmehr hoch-löblichen Angeden-
ckens : Bey diesen unsern Zeiten der Hertzog von Weimar wegen seiner Für-
trefflichkeit insonderheit also genennet. Ist den 6. deß August-Monats eine
Viertel-Stunde nach 8. Uhren frühe im Jahr 1604. im Fürstlichen Haupt-
Schloß zu Weimar geboren / und noch vor seinen vollmündigen Jahren mit
in die innerliche Unruhe deß grassirenden Krieges verwickelt worden : Bey welcher Er sich auch biß
in sein seeliges Absterben/unverändertes Fusses finden/und den ältern Brüdern die Regierung ge-
meiner Land und Leute anvertraut seyn lassen.
Lebte noch ausser aller Ehe und Leibes-Erben/und GOTT gab Ihm die Gnade / daß Er deß ewi-
gen Evangelii Posaunen-Schall (Offenb. Joh. c. 14. v. 6.) insonderheit den 16. Julii Anno 1633.
zu Würtzburg / und den 9. Decembris Anno 1638. zu Breysach / neben andern Orten herrlich beför-
derte. Die Seinigen hat Er geschützet / und vor sie mit einem heroischen Helden-Muth/nicht an-
ders als ein Bär/ dem die Jungen auf dem Felde geraubet sind/ (2.Sam.17.v.8.) gestritten.
Aber dieser Edle tapffere Fürst entgieng über alles Vermeynen dem verunruhigten Vater-Lande/
noch viel zu frühe/ und starb im Städtlein Neuenburg am Rhein/oberhalb Breysach im Breißgau/
in der Königlichen vereinbarten Kronen Franckreich und Schweden/und der Evangelischen Stän-
de der vier Obern Kräiß deß H. Römischen Reichs General-Feld-Obristen-Diensten/deß Morgens
gegen 7. Uhr / am Tag Chiliani den 8. Julii deß 1639. Jahrs / seines Alters noch nicht gar 35. Jahr.
Dessen Fürstlicher Leichnam den 18. Julii gen Breysach gebracht / den 19. darauff in dem Dom oder
Münster daselbst hintersetzt / von dannen aber / Ausgangs deß Septembr. 1655. wiederumb erha-
ben/ in Begleitung 16. Weimarischer von Adel zu Wasser abgeführet/ den 10. Decembr.
gen Weimar gebracht/und folgenden 12. Decembr. in dem Fürstl. Erb-
Begräbniß begraben worden.



BERNHAR-


Nos D. G. IOHANNES WILHELMUS DUX SAXONIÆ, LANDGRAVIUS DURINGIÆ, MARCHIO MISNIÆ, HANC LUTHERI EFFIGIEM, NON CULTUS, SED MEMORIÆ GRATIA, HUC POSUIMUS, AÕ. DNI. MDLXXI.
PESTIS ERAM VIVUS, MORIENS ERO MORS TUA, PAPA!
MARTINUS LUTHERUS, THEOLOGIÆ DOCTOR, CONSTANTER ETIAM IN IPSO MORTIS ARTICULO
TESTIFICANS, VERAM ET NECESSARIAM ECCLESIÆ DOCTRINAM
ESSE, QUAM DOCUISSET, ET ANIMAM SUAM DEO IN FIDE DNI NOSTRI IESU CHRISTI COMENDANS.
VIVIT.


AUFGANG
Erster Abriess der Stadt Jerusalem, wie sie furnemblich zur Zeit deß Herrn C
Christiani Adrich
I. IERUSA LEM
Was die hin vnd wi-
der beygefügte Ziffer-
zahlen bedeuten/ das
finde Christliche Le-
ser neben einer kurtzen
Beschreibung in dem
nechstfolgenden
Bericht finde.


Christi beschaffen gewesen, meistentheils genommen auß dem Tractat
homi de Terrâ Sanctâ
MITTAG


Anderer Abriß der Stadt
BERG
OBERE MARCKT
MITTAG


IEDERGANG
usalem, wie dieselbe von Johanne Baptista Villalpando in
gt worden, ist meisten theils auff die Prophezeyung Ezechielis gerichtet.
DER ALTEN
STADT JERUSALEM
MITTERNACHT
MATE RIEN MARCKT
AUFGANG

Kurtze Beschreibung der Stadt Jerusalem/ sammt einer Erklärung/ was eine jede Ziffer-Zahl in dem ersten Abriß der Stadt Jerusalem bedeute.

1.

JErusalem/ die auserwehlte Stadt GOttes/ welche gleich in der Mitte deß Jüdischen Landes / und der gantzen Welt gelegen/ hat vor allen Städten der gantzen Welt den Preiß und Vorzug gehabt / nicht allein von wegen der Gelegenheit deß von Natur so festen Orts / der wol temperirten gesunden Lufft / deß sehr fruchtbaren Bodens und der so überaus herzlichen schönen Gebäude: Sondern auch fürnemlich und am allermeisten wegen dieser absonderlichen Prærogativ, daß der HERR selbsten allda gewohnet/ Ps. 135. v. 21. und sein Feuer und Herd daselbsten gehabt / Es. 31. v. 9. wie auch nicht weniger/ daß diese Stadt eine Figur und Fürbild gewesen/ beydes der auff Erden noch streitenden / und denn der im Himmel triumphirenden Kirchen/ Esa. 52. v. 1. 60. v. 1. 62. v. 1. Galat. 4. v. 26. Hebr. 12. v. 22. Apoc. 3. v. 12. und 21. v. 10. Es hat aber diese Stadt anfangs Salem geheissen / als im 1. B. Mos. am 14. Cap. v. 18. und am 33. C. v. 18. zu lesen/ und wie Josephus im 7. Buch vom Juden-Krieg im 18. Cap. so wol auch Egesippus im 3. B. von der Zerstörung Jerusalem am 9. c. bezeugen/ so ist dieselbe erbauet worden von Melchisedech dem Priester GOttes/ den etliche für den Ertz-Vater Sem halten / und der auch/ laut deß 1. Buchs Mosis am 14. Cap. v. 18. und deß 1. Buchs Josephi am 18. c. als ein König darinnen regieret. Nach demselben sind allda sehr mächtig worden die Jebusiter / von Jebusi/ dem Sohn Canaan/ also genennet/ Gen. 10. vers. 16. 18. und da sie das Regiment an sich gebracht / haben sie den Namen der Stadt Salem verändert/ und dieselbe nach ihrem Namen Jebus genennet/ welchen Namen sie auch lange Zeit behalten/ massen denn solches zu vernehmen aus dem B. Jos. am 18. v. 28. aus dem Buch der Richt. am 19. v. 10. und aus dem 1. Buch der Chron. am 12. v. 4. Als aber der König David die Stadt erobert/ und die Jebusiter heraus getrieben / hat er gewaltig darinn gebauet/ dieselbe erweitert / und sie genennet Jerusalem/ das ist zu Teutsch/ ein Gesicht des Friedes/ die Burg Zion aber insonderheit hat er genennet Davids-Stadt/ davon zu lesen im 2. Buch Sam. am 5. v. 6. 7. 9. und bey Josepho im 7. Buch von den alten Geschichten am 3. c. Hernach so hat auch König Salomon die Stadt nicht allein mit vielen herrlichen Gebäuden / als sonderlich mit dem wunder-schönen Tempel / mit dem Königlichen Palast und Hauß vom Wald Libanon / mit den ansehnlichen Hallen/ und dem herrlichen schönen Richt-Stuhl gezieret / sondern auch mit starcken Mauren und sehr festen Thürnen wol verwahret / massen solches der Länge nach beschreibet das 1. Buch der Kön. am 3. 6. 7. 9. 10. Cap. so wol auch Josephus in seinem 8. Buch von den alten Geschichten am 3. und 5. C. Was etliche von den nachfolgenden Königen an der Stadt gebauet und gebessert / das wird meisten-Theils in den nachgesetzten Puncten dieser Beschreibung mit eingebracht und vermeldet werden. Hat also diese Stadt nach und nach zugenommen und ist dermassen erweitert worden / daß sie in ihrem Umbkreiß etwas mehr denn 4. Meil-Wegs begriffen / als Josephus im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. Cap. berichtet/ wiewol dasselbe nicht von Teutschen / sondern von Welschen Meilen zu verstehen seyn soll. Und wie sie von König Davids Zeiten an in solches Auffnehmen und so grossen Beruff kommen / daß sich alle Welt genug darüber zu verwundern gehabt : Also ist sie 477. Jahr in diesem Flor gestanden und verblieben. Aber endlich da die Könige und das Volck nicht allein Abgöttisch wurden/ und das Hauß deß HErrn/ das er geheiliget hatte/ verunreinigten/ sondern auch das gantze Jerusalem mit unschuldigem Blut voll machten / (wie diese Ursachen fürnemlich angezogen werden im 2. Buch der Kön. am 24. und im 2. B. der Chron. am 36. c.) da kam Nebusar-Adan der Hof-Meister deß Königs zu Babel und verbrannte das Hauß deß HErrn / und das Hauß deß Königs/ und alle Häuser zu Jerusalem / und die gantze Macht der Chaldæer zerbrach die Mauren umb Jerusalem her/ 2. Buch Kön. 25. vers. 8. 9. daß also Zion wie ein Feld zupflüget/ und Jerusalem zum Stein-Hauffen / und der Berg deß Tempels zu einer wilden Höhe worden / und gantzer siebentzig Jahr wüst gelegen / allermassen der HERR dasselbe zuvor verkündigen lassen/ Mich. 3. vers. 12. und Jer. 25. v. 9. 10. 11. 12. und 29. v. 10. Wiewol es nun aber nach verflossenen 70. Jahren mit Erbauung deß Tempels und der Stadt etwas schwer daher gangen / so ist dennoch der Bau nach dem Wort deß HERRN glücklich vollendet worden / und die Stadt endlich wieder zu solcher Herrlichkeit gelanget / daß sie in aller Welt sehr berühmt gewesen und wiederumb in die 514. Jahr einen grossen Namen gehabt : Und hat fürnemlich diß die Herrlichkeit und Majestät dieser Stadt am meisten vermehret / daß JEsus Christus der Welt Heyland selbsten darinn gelehret / und diese seine Lehr mit vielen Göttlichen Wundern bestetiget / ja endlich von da aus die Predigt deß Evangelii durch seine Apostel in die gantze Welt ausbreiten lassen. Dieweil aber die verstockten Juden diese gnädige Heimsuchung nicht erkannten/ sondern den HErrn Christum biß in den Tod verfolgten / und wie ihnen hernach Stephanus in der Apost. Geschicht. 7. c. v. 52. verweiset/ zu Verräthern und Mördern an ihm worden / auch endlich sein Wort verachteten und von sich stiessen / Apost. Gesch. 13. v. 46. so gieng es aus gerechtem Gericht GOttes mit ihnen und der gantzen Stadt/ wie ihnen der HERR Luc. 19. v. 41. 42. 43. 44. mit heissen Thränen zuvor gesagt / daß nemlich ihre Feinde umb sie und ihre Kinder mit ihnen eine Wagen-Burg schlugen/ sie belägerten und an allen Orten ängsteten/ die Stadt schleufften und keinen Stein auff dem andern liessen / wie solches der Länge nach zu lesen bey Josepho in seinem 6. und 7. Buch vom Juden-Krieg/ so wol auch bey dem Egesippo / fürnemlich im 5. Buch von der Zerstörung Jerusalem. Denn ob schon Titus die drey Thürne Phaselum/ Hippicum und Mariamnen neben einem Stuck Mauren/ der allda hinterlassenen Besatzung zum besten/ und dann der Posterität dabey eine Anzeigung zu geben/ wie überaus fest die eroberte Stadt gewesen seyn müste/ stehen lassen / so schreibet doch Nicephorus im 3. Buch seiner Kirchen-Historien am 24. cap. daß der Käiser Aelius Adrianus/ wegen der rebellirenden Juden / deren er viel tausend erleget/ auch diese übrige Gebäude nieder gerissen/ und die gantze Stadt dem Boden gleich gemacht/ also/ daß nicht ein Stein auff dem andern geblieben. Nach diesem hat gedachter Käiser die Stadt wieder gebauet/ (wiewol er s etwas enger eingezogen/) und dieselbe nach seinem Namen Aeliam genennet/ hat auch lauter Griechen darein gesetzt/ und die Juden/ dieweil sie so gar nicht ruhen konnten / dergestalt aus der Gegend verbannet/ daß ihnen auch nicht gestattet wurde / die Stadt nur von fernen auff einer Höhe anzuschauen. Als aber endlich die Christen diese Stadt zur Wohnung hatten / bekam sie ihren vorigen Namen wieder / und wurde von denselben / wie vor

Alters / die Stadt Jerusalem genennet. Im Jahr Christi 616. wurd diese Stadt von den Saracenen / die damals in Aegypten regiereten / mit Gewalt erobert / und blieb 463. Jahr in ihren Händen. Aber im Jahr Christi 1099. ist sie unter Gottfried / Hertzog von Bullion von den Christen wieder eingenommen und in die 88. Jahr bewohnet worden / biß sie im Jahr 1188. bey über-hand-nehmender Zwiespalt der Fürsten auff der Christen Seiten / Saladino dem Soldan in Aegypten übergeben worden / der sie auch 310. Jahr innen gehabt. Aber im Jahr Christi 1517. ist sie von Selim dem Türckischen Käiser eingenommen worden / und ist leider! noch auff den heutigen Tag in der Türcken Gewalt / welche sie dem Cuzumobarech, oder Cosbarich, das ist / die heilige Stadt nennen. Was da belanget die Zeit und das Jahr / in welchem die Stadt Jerusalem eigentlich erbauet worden / finden sich davon unterschiedliche Meynungen / welche aber allhie / Weitläufftigkeit zu verhüten / übergangen worden. Wer Bericht davon begehret / der mag unter andern fürnemlich lesen das 18. Capitel deß 7. Buchs Josephi vom Juden-Krieg / und das Promtuarium Biblicum, oder die Biblischen Concordantien D. Pauli Crellii, von M. Daniele Fesselio in Druck gegeben / da denn im Wort Jerusalem solches nach Nothdurfft berichtet wird. Wenn / wie offt und von wem diese Stadt sey belägert und eingenommen / auch ein und das andermal gar zerstöret worden / das ist an gemeldten Orten auch mit mehrern zu lesen.

2. Der Berg Zion / auff welchem der Theil der Stadt gelegen / den Joseph. der Jüdische Geschicht-Schreiber in seinem 1. Buch vom Juden-Krieg am 1. C. und im 6. Buch am 6. Cap. die obere und heilige Stadt / die Schrifft aber hin und wieder Davids-Stadt nennet.

3. Die Burg Zion / und der Palast / oder das Ederne Hauß Davids / von welchem Meldung geschicht im 2. B. Sam. am 5. v. 11. und am 7. C. v. 2. so dann auch im 1. B. der Chron. am 18. v. 1.

4. Das Gefängniß am Hause deß Königes / dessen gedacht wird Nehem. 3. vers. 25. Jerem. 32. vers. 2. und 39. vers. 14. In desselben Vor-Hof ist der Prophet Jeremias gefangen gelegen und von NebucadNezar nach Eroberung der Stadt daraus entlediget worden / als an jetzt angezogenen Orten zu vernehmen.

5. Caesareum und Agrippium, die überaus herrliche und gantz Königliche Gebäude / welche Herodes Ascalonita / sonsten auch der Grosse genennet / in dem Ober-Theil der Stad gebauet / und nach dem Namen seiner wolgewogenen guten Gönner / deß Käisers Augusti und seines Tochtermanns Agrippae genennet / davon zu lesen Josephus im 1. B. vom Juden-Krieg am 16. Capitel.

6. Das Gast-Hauß und der gepflasterte Saal / darinn CHRJSTUS mit seinen Jüngern das Oster-Lamm gessen / Marc. 14. v. 14. Luc. 22. v. 12.

7. Die Cypressen-Bäum deß Berges Zion.

8. Das Hauß Hannae / dahin CHRJSTUS / nach dem Er nun gefangen war / am aller ersten geführet worden. Joh. 18. vers 13.

9. Das Hauß der Helden / Neh. 3. v. 16.

10. Das Hauß Johannis deß Jüngers und Apostels deß HErrn / darinnen sich Maria / die Mutter deß HErrn / nach seinem Leiden biß an ihr End auffgehalten haben soll / wie Nicephorus im 2. B. seiner Kirchen-Histori am 3. Cap. berichtet.

11. Das Hauß Uriae / da der König David BathSebam sich hat waschen sehen / 2. Sam. 11. v. 2. 3.

12. Der obere Marckt / dessen beym Josepho im 6. Buch deß Juden-Kriegs am 6. Cap. gedacht wird.

13. Die Staffen zur Burg.

14. Die Staffen auff dem Berg Zion / zur Stadt David / Neh. 3. vers. 15. und 12. vers. 37. Josephus im 13. B. der alten Geschicht. am 14. Capitel.

15. Deß Königs Garten / sonsten auch der Garten Usa genannt: Besiehe das 2. Buch der Kön. am 21. C. vers. 18. und das Buch Neh. am 3. v. 15.

16. Millo / ein überaus-tieffer Grund / so die Ober- und Unter-Stadt von einander geschieden / ist zur Zeit deß Geschicht-Schreibers Josephi das Thal Tyropoeon genennet worden / und sind in demselben sehr viel Häuser gestanden. Davon ist zu lesen das 2. B. Sam. am 5. Cap. v. 9. das 1. B. der Kön. am 9. v. 15. und 11. v. 27. wie auch Josephus im 6. B. vom Juden-Krieg am 6. Cap.

17. Der Palast Caiphae und der Hohen-Priester ins gemein / Matth. 26. v. 3. 58. 69. Marc. 14. v. 66. Luc. 22. v. 55.

18. Der Teich Asuja / der mit sonderlichem Fleiß und gar künstlich zugericht gewesen / Neh. 3. v. 16.

19. Eine Brück vom Berg Zion und der obern Stadt zum Tempel / Josephus im 7. Buch vom Juden-Krieg am 13. und 15. Cap.

20. Die Thore Zion / oder der Ober-Stadt.

21. Das hohe Thor am Hause des Königes / desselben wird gedacht im 2. B. der Chron. am 23. Cap. v. 20.

22. Davids Grab und die andern Königlichen Begräbnissen / davon im 1. Buch der Kön. am 2. v. 10. und im 2. B. der Chron. am 24. vers. 16.

23. Der Tabernackel in Zion / oder die Hütte die David für die Lade GOttes auffgeschlagen und bereitet / als das 2. B. Sam. am 6. Cap. v. 17. und das 1. B. der Chron. am 16. v. 1. so wol auch Josephus im 7. B. der alten Gesch. am 4. Cap. berichten.

24. Deß Königs Keltern / derselben geschicht Meldung beym Propheten Zach. am 14. Cap. 10.

25. Der ander Theil der Stadt ist gewesen die Tochter Zion / wie sie im 9. Psal. v. 15. und Zach. 9. v. 9. genennet wird: Joseph. nennets im 6. Buch vom Krieg der Juden am 6. C. und sonsten hin und wieder die untere Stadt.

26. Der Berg Acra / darauff die untere Stadt gelegen / der war allenthalben gar jähe und gieng dessen Spitze sehr hoch herfür. Dieser Berg ist von Simon / dem Maccabaeer / sammt dem Schloß / welches Antiochus Epiphanes darauff gebauet / abgetragen und eingeebnet worden / darzu hat jederman geholffen / und hat man drey Jahr lang Tag und Nacht damit zugebracht. Das findet man alles beschrieben beym Josepho in seinem 13. Buch von den alten Geschichten am 9. im Buch vom Krieg der Juden am 6. und 7. Cap. und im 7. Buch am 13. und 16. Cap.

27. Das Amphitheatrum, oder der gantz runde Schau-Platz von Herode Ascalonita sonsten dem Grossen genannt / im grossen Feld gebauet / darinnen allerley Spectakel und Schau-Spiel von Kämpffern und Fechtern / und von wilden Thieren / mit denen entweder die zum Tod verurtheilte Menschen haben kämpffen müssen / oder aber sie selbsten mit einander gestritten / zu sehen gewesen. Hiervon mag man lesen das 10. Cap. deß 15. B. Josephi von den alten Geschichten.

28. Die Burg Antonia / war ein festes Schloß / nahe bey dem Tempel / zur Seiten gegen Mitternacht / auff einem gar hohen und allerseits sehr jähem Stein-Felsen gelegen: Den Anfang dieses Gebäudes hat gemacht der Hohe-Priester Hyrcanus / ein Maccabaeer oder Asmonaeer / der hat daselbst einen hohen und festen Thurn gebauet und Baris genennet / in welchem das Bischoffliche oder Priesterliche Kleid verwahret worden. So haben auch alle Hohe-Priester aus der Maccabaeer Geschlecht daselbst ihre Wohnung gehabt biß auff Herodem den Grossen. Denn als derselbe zum König-Reich gelanget / hat er die Gebäude erweitert / viel grösser und fester gemacht / mit Römischen Kriegs-Knechten besetzet / und Antonio / dem Mit-Regenten deß Römischen Käyserthums zu Ehren Antoniam genennet. Davon findet man Bericht beym Josepho im 15. B. von den alten Gesch. am 14. C. und im 18. B. am 8. C. so wol auch im 1. Buch vom Juden-Krieg am 8. C. im 4. B. am 16. Cap. und im 6. B. am 6. Cap.

29. Die Cantzley / welche die Auffrührischen unter den Juden angezündet / und mit derselben unter andern alle Schuld-Brieff verbrennet / die Menge deren die mit Schulden beladen / dadurch an sich zu ziehen / und sich mit denselben wider die andern Juden zu stärcken. Das ist beschrieben im 2. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 17. Cap. und im 7. B. am 11. Cap.

30. Das Schloß Antiochi Epiphanis / welches er / Antiochus / nach Eroberung und Plünderung der Stadt und deß Tempels auff den Berg Acra gebauet / und mit Macedonischem Kriegs-Volck / wie auch mit vielen abtrinnigen Juden besetzet: Von welcher Besatzung dann die Stadt bey 26. Jahren

übel

übel geplaget worden / biß endlich Simon Maccabaeus diß Schloß erobert und geschleiffet. Das liest man bey Josepho im 12. Buch der alten Geschicht am 6. Cap. und im 13. Buch am 9. Capitel.

31. Das gemeine Gefängniß / dessen gedacht wird in der Apost. Gesch. am 5. Cap. v. 18.

32. Saal an der Ecken / Neh. 3. v. 32.

33. Der heimliche verborgene Gang unter der Erden / vom Schloß Antonia in den Tempel / welchen Herodes der Aelter hat machen lassen / damit er heimlich in den Tempel kommen könnte / wenn sich ein Aufruhr im Volck erheben möchte: Laut deß Berichts Josephi im 15. Buch. von den alten Gesch. am 14. Cap.

34. Das Raht-Hauß / daran die älteste unter den dreyen Mauren gestossen / wie Josephus zu vernehmen gibt im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. und im 7. B. am 13. C. Daselbsten haben vor Gericht stehen müssen die Apostel / vermög der Ap. Gesch. am 4. v. 7. 5. v. 27. und Stephanus am 6. v. 13.

35. Das Hauß Ananiae deß Hohen-Priesters / welches die Aufrührer verbrennet / bey Josepho im 2. Buch deß Juden-Kriegs am 17. Capitel.

36. Das Hauß Maffa / davon Meldung thut das 2. B. der Kön. am 11. v. 6.

37. Das Hauß der Nethinim / oder Holtz-Hauer und Wasser-Träger zum Hause GOttes / Neh. 3. v. 31.

38. Das Hauß deß Obristen der Pharisaeer / in welchem Christus den Wassersüchtigen geheilet / Luc. 14. v. 1. 2. 3. 4.

39. Das Hauß vom Wald Libanon / 100. Eln lang / 50. Eln weit und 30. Eln hoch / daran Salomon 13. Jahr gebauet / und darein er vom besten Golde 200. Schilde / und 300. Tartschen machen lassen / wie im 1. B. der Kön. am 7. Cap. v. 1. 2. ꝛc. und im 10. Cap. v. 16. 17. zu sehen. Wie sonsten dieses Haus alles von Gold geschimmert / mit dem köstlichen Marmor-Stein / fürtrefflichen Tapezereyen / und überaus künstlich gestochener und eingegrabener Arbeit / von allerhand Bäumen und daran hangenden Früchten / so artlich und natürlich gemachet / als bewegten sich die Aeste und Blätter / gezieret gewesen / und was es sonsten in demselben für schöne / lustige Gemächer / Sääl und Spazier-Gäng gehabt / das wird mit mehrern beschrieben beym Josepho in seinem 8. B. der alten Gesch. am 5. und 6. Cap.

40. Das Hauß Simons deß Pharisaeers / da die offenbare Sünderin (welche nach etlicher Meynung Maria Magdalena gewesen seyn soll) Christo dem HERRN die Füsse mit Thränen genetzet / und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet / dieselben auch geküsset und mit Salben gesalbet / Luc. 7. vers. 36. ꝛc.

41. Der grosse Platz oder Marckt / da Jannäus oder Alexander vom Geschlecht ein Asmonder / der Juden König und Hoher-Priester / 800. gefangene Juden hat creutzigen / ihre Weiber und Kinder aber noch für ihren Augen / ehe sie am Creutz gar gestorben / tödten lassen / und selbsten mit seinen Kebs-Weibern von der Burg / so hernach Antonia genannt / da sie eben das Nacht-Mahl eingenommen / dem Spectakel zugesehen / welches alles ausführlich beschrieben beym Josepho im 13. B. von den alten Gesch. am 20. C. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 3. Auff diesem Platz hat auch Herodes die Parther geschlagen und überwunden / als sie Antigono wieder zur Regierung helffen wollen / wie zu finden im 14. Buch Josephi von den alten Gesch. am 22. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 11.

42. Der Marckt / darauff man allerley feil und zu verkauffen gehabt. Daselbsten soll Herodes Agrippa Jacobum den Grössern / den Bruder Johannis haben enthaupten lassen / von welcher Tyranney zu lesen in der Apostel Geschicht am 12. Cap. vers. 1. 2. wie auch im 2. Buch der Kirchen-Chronick Eusebii am 9. Cap. und bey Nicephoro im 2. Buch seiner Kirchen-Histori am 12. Capitel.

43. Der Grempel-Marckt / von welchem zu verstehen / was Neh. 3. v. 31. gedacht wird.

44. Das Gymnasium, oder Heydnische Spiel-Hauß / und die Schul / von dem vermeynten Hohen-Priester Jesu / oder (wie er sich auff gut Heydnisch genennet /) Jasone zu dem Ende erbauet / daß nicht allein allerley Heydnische Spiel und Spectackel / den Heydnischen Göttern zu Ehren angestellet / allda gehalten / und die stärcksten Jünglinge im Ringen / Kämpffen / und andern Heydnischen Ubungen abgerichtet / sondern auch die Jugend daselbst in den Heydnischen Lehren unterwiesen / und also jederman zu der Heyden Weise und Wesen gewöhnet werden möchte / wie zu ersehen aus dem 1. B. der Macc. am 1. v. 15. und aus dem 2. B. am 4. Cap. v. 9. 14. ꝛc.

45. Die Wohnungen der Priester.

46. Der Trabanten Wohnungen / von welchen Nachricht gibt das 2. B. der König. am 11. v. 6. 19.

47. Hippodromus oder der Renn-Plan / dessen beym Joseph. unterschiedliche Meldung geschiehet: Insonderheit aber im 1. B. vom Juden-Krieg am 21. C. da gedacht wird / daß Herodes der Grosse bey herzunahendem seinem Tode / aus allen Flecken deß Jüdischen Landes die Edlen und Vornehmsten versamlet und an diesen Ort zusammen schliessen lassen / auch seiner Schwester Salome und ihrem Mann befohlen / weil die Juden über seinem Tod frolocken / und niemand denselben beweinen würde / so sollten sie diese Gefangene / so bald er nur verstorbē seyn möchte / durch das Kriegs-Volck sämmtlich erwürgen / damit also die Juden Ursach hätten bey seiner Begräbniß auch wider ihren Willen zu trauren: Welches aber Salome gleichwol nicht gethan / sondern die Gefangenen loß zu lassen befohlen / mit Vorwendung / der König hätte sich endlich eines andern bedacht.

48. Der Berg Moriah / sonsten / der Berg der Tochter Zion genannt / Es. 10. v. 32. und 16. v. 1. oder der Berg deß Tempels / Mich. 3. v. 12. war ein schroffichter so jähstützziger Felß / daß auff keiner Seiten hinan zukommen / ausser gegen dem Auffgang zu / da er etwas gemach herab gienge: Und wiewol er eine zimliche Höhe und oben eine schöne Ebene hatte / war er doch etwas niedriger als der Berg Zion. Auff diesem Berg Moriah wollte Abraham nach GOttes Befehl seinen Sohn Isaac opffern / als im 1. B. Mosis am 22 vers. 2. ꝛc. berichtet wird / zu welcher Zeit denn dieser Berg noch ausser der Stadt gelegen: Aber lang hernach / da David die Jebusiter aus der Stadt trieb und die Stadt erweiterte / bracht er den Berg Moriah und Acra mit in die Ring-Maur: Und dazumal stund auff dem Berg Moriah die Tenne Arafna oder Arnan deß Jebusiters / welche David von ihm kauffte / und daselbst dem HErrn einen Altar bauete / ihn durch Brand-Opffer und Danck-Opffer dem Lande zuversöhnē / massen im 2. B. Sam. am 24. Cap. v. 18. 24. 25. zu lesen / und im 1. Buch der Chron. am 21. Cap. v. 18. 25. 26. Dieweil aber David auff dem Platz Arnan deß Jebusiters / da ihn der HERR erhöret hatte / nicht allein geopffert / vers. 28. sondern auch alsobald darauff sich vernehmen lassen / es solle daselbsten seyn das Haus GOttes deß HERRN / so hat Salomon sein weiser Sohn / diesen deß Vatters Befehl in Acht genommen / und das Hauß deß HERRN / den wunder-schönen Tempel / eben an diese Stell und auff den Berg Moriah gebauet / als denn mit mehrern berichtet wird / in dem 2. B. der Chron. am 3. Cap. v. 1. ꝛc.

49. Die erste Maur der Stadt / sonsten auch die alte Maur genennet / war nicht allein von Natur sehr fest / dieweil sie an einem sehr tieffen Thal auff einem zimlich erhabenen Felsen gestanden / sondern auch an sich selbsten von David / Salomon und den andern Königen gar starck gebaut / und mit sechzig Thürnen versehen und verwahret war. Welches alles zu finden in dem 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 6. und 7. Cap.

50. Ophel / beym Josepho Ophlas genannt / soll ein überaus hoher Thurn und mit Mauren umbgebener fester Ort gewesen seyn / nicht weit vom Tempel entlegen: Und daher wuste der Tyrannische Manahemus / da er im Tempel angegriffen wurde / in der Eil sonst nirgend hin zu fliehen / als in diesen festen Thurn / ist aber gleichwol in demselben gefangen / und nach angethaner grossen Marter und Peinigung erwürget worden: Massen solches umbständig aufgezeichnet bey Josepho im 2. Buch vom Juden-Krieg am 18. C. Sonsten wird dieses Thurns auch gedacht im folgenden 7. Buch am 13. Cap. Die Schrifft aber thut desselben Meldung fürnemlich im 2. Buch der Chron. am 27. vers. 3. und Cap. 33. v. 14. wie auch Nehem. 3. v. 26. 27. und Cap. 11. v. 21.

51. Der Maccabaeer Palast / hernachmals aber der Palast

Königs Agrippae / ist Anfangs von den Assamonaeern erbauet und bewohnet worden. Dieweil er aber auff einem fast hohen Ort gestanden / von dannen man sich wol umbschauen und die Stadt hat übersehen können / hat König Agrippa denselben zur Hof-Statt eingenommen. Als nun hernach die Obersten der Juden in Acht nahmen / daß Agrippa alles sehen kunte / was im Tempel fürgieng / thät es ihnen sehr weh / baueten derohalben eine hohe Mauer / für welcher man weder vom Palast / noch von dem Vor-Gebäu ausser dem Tempel gegen Niedergang / da die Römer alle Fest-Tage ihre Wacht hin ordneten / mehr etwas im Tempel sehen konnte. Ungeacht aber der König Agrippa und der Land-Pfleger Festus ernstlich geboten / diese Mauer wieder abzutragen / so hielten sie doch an / ihnen zu erlauben / deßhalben eine Legation zum Käiser Nerone zu schicken: Und da solches geschehen / erlangeten sie bey dem Käiser durch Vorbitt seiner Gemahlin Poppaea so viel / daß man ihnen die auffgeführte Mauer muste stehen lassen. Davon ist zu lesen zu förderst / das 20. Buch Josephi von den alten Gesch. am 15. C. und dann das 2. Buch vom Juden-Krieg am 16. und 17. Cap. So ist auch von Erbauung dieses Palasts etwas abzunehmen aus dem 1. Buch der Maccab. am 13. v. 51.

52. Das Hauß und der Palast Pilati und der Römischen Land-Pfleger / wie auch das Richt-Hauß / für welches CHRISTUS von den Juden geführet / Johan. 18. vers. 28. und in welchem Er von den Römischen Kriegs-Knechten gegeisselt / mit Dornen gekrönet / verspottet und verspeyet worden / Matth. 27. vers. 27. 28. 29. 30. Marc. 15. vers. 16. 17. 18. 19. Johan. 19. vers. 1. 2. 3.

53. Das Hauß der Tochter Pharao / oder der Königin Palast / von welchem man lesen kan das 1. Buch der Kön. am 7. vers. 8. und am 9. C. v. 24. so wol auch das 2. Buch der Chron. am 8. v. 11. und dann das 5. C. deß 8. Buchs Josephi von den alten Geschichten.

54. Das Hauß oder der Palast Salomonis / daran er 13. Jahr gebauet / als das 1. B. der Kön. am 7. v. 1. anzeiget / sonsten wird auch desselben fürnemlich gedacht im 2. Buch der Chron. 8. v. 1. und im 8. Buch Josephi von den alten Gesch. am 5. Cap. da dessen fernere Beschreibung zu finden.

55. Das Schloß der Christen von Pisa / aus Welsch-Land / von denselben erbauet zu der Zeit / da sie über das heilige Land geherrschet: Daselbsten haben erstlich sie selbsten / hernach aber die Saracenen von den Frembdlingen den Zoll und Tribut eingenommen: Jetzt muß er dem Türcken allda erleget werden.

56. Der innere grosse Teich / welchen der König Hiskias mitten in der Stadt machen / und das Wasser aus dem Obern Brunn deß Berges Gihon durch verborgene Röhren unter der Erden darein führen ließ / damit die Stadt zu Belägerungs Zeiten mit Wasser versehen seyn möchte: Dahin siehet das 2. Buch der Kön. am 20. C. v. 20. und Sir. am 48. C. v. 19.

57. Der Teich Bethesda / oder Schaaf-Teich / also genennet von den Schaafen und anderm Opffer-Vieh / welches in demselben abgewaschen worden: Josephus nennet ihn im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. C. Salomons-See. Und meldet die Evangelische Histori / Joh. am 5. Cap. v. 2. 3. 4. daß er 5. Hallen gehabt / in welchen viel Krancke / Blinde / Lahme / Dürre gelegen / und gewartet / wenn sich das Wasser beweget / dieweil ein Engel zu seiner Zeit herab gefahren und das Wasser beweget / nach welcher Bewegung der erste / der hinein gestiegen / gesund worden / mit welcherley Seuche er auch behafftet gewesen: So wird auch allda alsobald hernach gedacht / daß bey diesem Teiche gewesen ein Mensch / der 38. Jahr kranck gelegen / welcher sich nicht selber behelffen können / daß er zu rechter Zeit in den Teich gestiegen wäre / auch niemand gehabt / der ihm hinein geholffen / derowegen habe sich Christus sein erbarmet / und ihn mit einem Wort gesund gemachet / daß er von Stund an sein Bett genommen und mit demselben davon gangen.

58. Der untere Teich / sonsten auch der alte Teich genannt / mit sammt seinem Fluß / welcher aus demselben gangen / und durch die gantze Stadt geflossen biß an den Bach Kidron / in welchen er endlich gefallen: desselben geschicht Meldung beym Propheten Esa. am 22. Cap. v. 9. 11.

59. Die Brücke und Schwib-Bögen sammt den Thoren / da man aus dem Xysto und von der Brücke [illegible] über das Thal Cedron in den Tempel kommen können. Die Beschreibung hievon findet man beym Josepho im 14. B. von den alten Gesch. am 8. C. im 15. B. am 14. So wol auch im 1. B. vom Juden-Krieg am 5. im 2. B. am 15. 16. und im 7. B. am 6. C.

60. Das Kirchen-Thor / dessen thut Anregung das 12. Cap. Neh. am 39. v.

61. Das Roß-Thor / also genennet / dieweil man biß dahin hat reiten können / von dannen aber zu Fuß in Tempel gehen müssen / ist das Thor / dessen Jerem. am 31. v. 40. und Neh. am 3. v. 28. erwöhnet wird.

62. Das Thor der Essener / oder die Essener-Port / gieng an die alte Mauer / als Josephus berichtet im 6. Buch vom Juden-Krieg am 6. Cap.

63. Das erste Thor / von welchem der Prophet Zacharias redet in seinem 14. C. am 10. v.

64. Die Halle von Seulen gebauet / zunächst vor dem Hauß vom Wald Libanon oder Salomons Palast / ist beschrieben im 1. B. der Kön. am 7. C. v. 6.

65. Das Schaaf-Hauß und der Viehe-Marckt / da man Schaaf und anders Vieh zum Opffer verkaufft / davon Johan. am 5. vers. 2.

66. Der Palast und das Königliche Hauß der Königin Bernice / Königs Agrippae Schwester / deren gedacht wird in der Ap. Gesch. am 25. v. 13. 23. und am 26. v. 30. so wol auch beym Josepho im 2. B. deß Juden-Kriegs am 15. 16. und 17. Cap. in welchem letztern Cap. vermeldet wird / daß dieser Palast von den Auffrührischen verbrannt worden.

67. Das Hauß / oder der Königliche Hof Graptae / der nahen Gefreundin Izatae / deß Königs der Adiabener / welche ihr dieses Haus selbsten erbauet und zur Wohnung zugerichtet. In diesem Haus oder Hof hat endlich auch seine Wohnung genommen und überaus grossen Raub liegend gehabt Johannes / der Zeloten und Auffrührer Oberster / ist ihm aber von den andern Juden daselbsten alles wieder abgenommen worden / nach dem Bericht Josephi im 5. Buch deß Juden-Kriegs am 6. Cap.

68. Das Königliche Haus Helenae / der Adiabener Königin / welcher gedacht wird beym Josepho im 20. B. von den alten Gesch. am 2. C. und im 6. B. vom Juden-Krieg am 7. deßgleichen auch beym Eusebio im 2. B. der Kirchen-Histori am 12. C. und beym Orosio im 7. B. am 6. C. und ist aus den angezogenen Orten zu vernehmen / daß diese Königin das Heydenthum verlassen und die Jüdische Religion / hernach aber bey auffgehendem Evangelio auch den Christlichen Glauben angenommen. Da aber zur Zeit deß Käisers Claudii angangen die grosse allgemeine Theurung / welche Agabus der Prophet in der Ap. Gesch. am 11. C. v. 28. verkündiget / da hat diese Königin einen grossen Vorrath von Geträid aus der Insul Cypern und von Alexandria bringen und unter die Dürfftigen austheilen lassen.

69. Der Palast Monobazi / eines Sohns der Königin Helenae / davon geschrieben stehet im 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 7. Cap.

70. Der Tempel deß HERRN / wird sonsten hin und wieder in der Schrifft genennet / das Hauß und Heiligthum deß HERRN / ist erbauet worden von dem allerweisesten König Salomon / der diesen Bau angefangen im 480. Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egypten-Land / im 4. Jahr seines Königreichs / im Monden Sif / und 7. Jahr daran gebauet / als das 1. Buch der Kön. am 6. Cap. vers. 1. 38. zu vernehmen gibt: So gedencket auch das vorgehende 5. Cap. v. 6. 13. 14. 15. 16. 18. daß Salomon 30000. Mann ausgelesen / und alle Monden eine Anzahl von 10000. auff den Libanon geschicket / die den Knechten Hiram haben helffen die Cedern und das Bau-Holtz fällen: Deren aber / die da Last getragen / werden allda gezehlet 70000. und 80000. die auff dem Berge gezimmert: Der obersten Ampt-Leute / die über das Werck gesetzt waren / seynd gewesen 3300. Daß also über die hundert und achtzig tausend Mann zu diesem Bau bestellet gewesen und gebrauchet worden: Und wie allda zu befinden / daß die Werck-Leute Salomo und Hirams auch grosse köstliche Stein gebrochen / und stracks an derselben Stell ausgehauen und neben dem Holtz zum Bau bereitet: Also berichtet das folgende 6. Capitel

vers. 7. da das Hauß gesetzt worden / die Steine zuvor gantz zugericht gewesen / daß man keinen Hammer / noch Beil / noch irgend ein eisern Gezeug im Bau gehöret. Den Vorrath / welchen David zuvorher verschaffet hatte / beschreibet das 1. B. der Chron. am 24. Cap. vers. 2. 3. 4. Was sonsten dieser Tempel vor ein Wunder-Gebäu und wie wunder-herrlich er gezieret gewesen / das beschreibet Josephus mit mehrem in seinem 8. Buch von den alten Geschichten am 3. Cap. da es ein jeder lesen mag. Diß aber ist allhie aus den Chronicke der Könige Juda / und sonderlich aus dem 2. B. der Chron. am 36. Cap. billich zu gedencken / daß sich etliche Könige in Juda sammt dem Volck mit schrecklicher Abgötterey versündiget und den H. Tempel deß HErrn zum öfftern entheiliget: Und weil endlich auch alle Obersten unter den Priestern samt dem Volck deß Sündigens sehr viel machten / nach allerley Greuel der Heyden / das Hauß deß HErrn / das er geheiliget hatte / verunreinigten / der Boten Gottes / die er zu ihnen schickte / spotteten / und seine Wort verachteten / da führete er über sie NebucadNezar den König der Chaldaeer / der ließ ihre junge Mannschafft im Hause ihres Heiligthums mit dem Schwert erwürgen / die Mauren zu Jerusalem abbrechen / alle ihre Paläst mit Feuer verbrennen / alle Gefäß und Schätze im Hause deß HErrn gen Babel führen / und diß überauß herrliche Gebäu / den wunder-schönen H. Tempel anzünden und gantz in die Aschen legen / als er gestanden 441. Jahr: Darauff er dann 70. Jahr wüste gelegen / biß der HErr den Geist Cores / deß Königes in Persen erwecket / daß er den Juden erlaubet und befohlen / hinauff gen Jerusalem zu ziehen und das Hauß deß Herrn / deß Gottes Israel wieder zu bauen / wie er denn auch die Gefässe deß Hauses deß HErrn / die Nebucad Nezar aus Jerusalem genommen / wieder hergeben / und dieselbe Sesbazar dem Fürsten Juda zuzehlen lassen / massen das B. Esrae am 1. Cap. umbständig berichtet: Dieser Sesbazar / sonsten Zerubabel genannt / hat zwar den Bau deß Tempels vorgenommen / dieweil aber die Widersacher das Werck durch ausgebrachte Befehl gehindert / sind gantzer 46. Jahr verflossen / biß der Tempel gar verfertiget worden / als dann solches angedeutet wird Johann. am 2. v. 20. Und obwol dieser neu-erbaute Tempel auch überaus herrlich und ansehlich gewesen / so ist doch aus dem 3. C. Esr. am 12. v. abzunemen / daß er dem vorigen an Herrlichkeit nicht allerdings gleich geschätzet worden. Da nun dieser andere Tempel 354. Jahr gestanden / ist er von Antiocho Epiphane geplündert / und nicht allein mit auffgerichten Götzen / sondern auch mit Opffern von unreinen Thieren entheiliget / im 3. Jahr aber hernach von Juda Maccabaeo wieder gereiniget / und mit so festen Mauren und Thürnen umbgeben worden / daß auch die 120000. Mann / welche Antiochus Eupator dafür gehabt / nichts schaffen können / sondern wieder abziehen müssen / welches alles zu lesen in dem 1. B. der Macc. am 1. C. v. 23. 49. 50. am 4. Cap. v. 36. 41. 60. und 6. Cap. v. 50. 51. 57. Nach Verfliessung aber fast 100. Jahr begab sichs / daß Pompejus der Grosse von Aristobulo verursachet wurde mit seinem Heer für Jerusalem zu rucken. Dieweil nun darüber ein Auffruhr in der Stadt war / und der eine Theil Pompejum einließ / die ander Parthey aber / so Aristobulo anhieng / sich in den Tempel begab / und Pompejo Widerstand thun wollte / hat Pompejus den Tempel mit Gewalt erobert / und in demselben 12000. erwürget: Ist auch darauff zwar in das Aller-Heiligste gangen / und hat daselbst den güldenen Tisch / die Leuchter und andere Geschirr / neben der köstlichen Speccerey und dem Schatz von 2000. Centnern gesehen / aber nichts angerühret / viel weniger das Geringste davon genommen / sondern befohlen / den Tempel zu säubern und GOtt nach dem Gesetz wieder zu opffern / welches ihme Josephus nicht ohne sonderbaren Ruhm nachgeschrieben im 14. B. von den alten Gesch. am 8. Cap. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 5. Capitel. In dem 15. Buch aber von den alten Geschichten am 14. Capitel / berichtet Josephus / daß Herodes Ascalonita dem Jüdischen Volck vorgehalten / weil ihre Vorfahren auff ertheilten gemessenen Befehl Cyri und Darii Hystaspis den Tempel nicht so groß und hoch hätten bauen dürffen / wie der vorige gewesen / so wollte er denselben erneuern und der vorigen Grösse und Höhe gleich bauen / und nach dem er sich mit dem Volck berathen und unterredet / hat er im 18. Jahr seines König-Reichs den Bau vorgenommen und innerhalb neun und einem halben Jahr alles daran vollendet. Wie überauß herrlich er aber alles im Tempel gezieret / das ist im vor angezogenen Ort mit mehrerm zu finden. Dieses ist hiebey noch zu erinnern und anzudeuten / daß nach dem Zeugnuß Haggaei am 2. Cap. v. 8. 10. die Herrlichkeit dieses letzten Hauses und Tempels zwar grösser gewesen denn deß Ersten / dieweil der HERR / aller Heyden Trost / selbsten darinnen gelehret / und viel Göttliche Wunder gewürcket / doch aber hat alles nichts geholffen / es hat bey endlicher Zerstörung der Stadt auch dieser herrliche / schöne Tempel mit dran gemüst / und nach dem er im 586. Jahr nach Zorobabels Erbauung von Tito dem Römischen Käiser mit Gewalt erobert / und eine solche Meng der Jüden darinn erwürget worden / daß das Blut die Staffeln herab geflossen / ist er endlich / auch wider deß Käisers Willen / verbrennt und mit Feuer verderbet worden / welches geschehen den 10. Augusti / eben den Monat und Tag / da auch der erste Tempel von NebucadNezar war verbrannt worden / als dann weitläufftig zu lesen im 7. B. Josephi vom Jüden-Krieg am 9. und 10. Cap. 65. Jahr hernach seynd die Jüden wieder rebellisch worden und haben den Tempel wieder bauen wollen / aber der Käiser Ælius Adrianus hat ihrer 580000. auff einen Tag erwürgen / die übrigen Gebäude zu Jerusalem schleiffen / und den Berg Morijah meisten Theils einebnen lassen: Das finden wir beschrieben / fürnemlich bey Nicephoro Callisto, im 3. Buch seiner Kirchen-Historien am 24. Cap. so wird auch etwas davon angedeutet im 4. Buch der Chronick Eusebii am 5. Cap und im 7. Buch Orosii am 13. C. Wie aber 227. Jahr nach diesem der abtrünnig Käiser Julianus / die Wort Christi / da er vom Tempel gesagt / es sollte kein Stein auff dem andern bleiben / zu nicht zu machen den Jüden Anlaß und Erlaubniß geben den Tempel wieder zu bauen / und durch was schreckliche Zeichen und Wunder dieselben / nach allein verschafften Vorrath und vollbrachter mühsamer Vorbereitung / von dem Werck selbsten / da sie jetzt den Grund legen wollten / abgetrieben worden / das ist ausführlich und nach der Länge zu lesen / sowol beym Eusebio im 3. B. seiner Cronick am 32. 33. 34. und im 6. B. der Kirchen-Historien am 43. Cap. als auch bey Nicephoro im 10. Buch seiner Kirchen-Historien am 32. und 33. Cap. Dieses haben sich nun die Christen keines Weges lassen abschrecken / sondern hernachmals auch angefangen daselbsten zu bauen / haben auch eine schöne Kirche allda auffgebauet und lange Zeit innen gehabt / welche aber endlich die Saracenen eingenommen und in die 461. Jahr ihren Mahometischen Gottesdienst darinnen getrieben: Und ob schon Hertzog Gottfried von Bullion im Jahr Christi 1099. die Saracenen mit Gewalt daraus getrieben / und derselben viel tausend erwürget / so ist doch diese Kirche 88. Jahr hernach wieder in der Saracenen Gewalt kommen / habens auch die Türcken noch auff den heutigen Tag und treiben ihren Mahometischen Gottesdienst drinnen / darff auch bey Leibes-Straff kein Christ hinein gehen / er verläugne denn seinen Christlichen Glauben und nehme ihre Türckische Greuel an.

71. Das Allerheiligste / als der erste Theil deß Tempels / sonsten das Inwendige Heiligthum genannt / wie aus dem 3. Buch Mos. am 16. vers. 2. zu verstehen / und der Chor 1. Buch der Kön. am 6. v. 16. Cap. 7. v. 49. Cap. 8. v. 6. 8. 2. Buch der Chron. am 4. vers. 20. Cap. 5. vers. 7. darein nur der Hohe-Priester / und zwar deß Jahrs nur einmal gehen durffte / Heb. 9. v. 7. Exod. 30. v. 10. Lev. 16. v. 34. Wie aber dasselbe gebauet und inwendig beschaffen gewesen / das findet man an den obangezogenen Orten deß 1. Buchs der Könige und deß 2. Buchs der Chron. so wird auch desselben gedacht im 5. B. Josephi vom Jüden Krieg am 6. Capitel.

72. Die Lade deß Bundes oder deß Zeugniß / in welcher gelegen das Zeugniß oder die zwo steinerne Tafeln deß Testaments und Gesetzes / die Ruthe Aarons / die gegrünet / das Krüglein / oder die güldene Gelte mit dem Manna / und das Buch deß Gesetzes von Mose beschrieben: Davon denn zu lesen das 2. Buch Mos. am 16. Cap. vers. 33. 34. und am 25. Cap. vers. 16. das 4. Buch Mos. am 17. vers. 10. das 5. Buch Mos. am 10. vers. 5. und am 31. Cap. v. 24. 26. und die Epistel an die Hebr. am 9. Capitel vers. 4. Diese Lade GOTTES ist in dem Allerheiligsten gestanden / wie bey noch gebrauchter Hütten deß

Stiffts/ also auch nach erbautem Tempel / welches denn erscheinet aus dem 2. Buch Mos. am 26. vers. 33. und aus dem 1. Buch der Kön. am 8. vers. 6. Wie und wovon sie gemachet gewesen/ das berichtet das 2. Buch Mos. am 25. cap. vers. 10. 11. 12. 13. 14. und Josephus im 3. Buch von den alten Geschichten am 8. Capitel.

73. Die zweene Cherubim auff dem Gnaden-Stuhl / in der Epistel an die Hebr. am 9. vers. 5. die Cherubim der Herrlichkeit genennet: Dieselbe waren auß tichtem Golde gemacht / als das 25. cap. deß 2. Buchs Mos. am 18. v. bezeuget. Die jenigen hergegen/ von welchen das 1. Buch der Kön. am 6. c. vers. 23. und das 2. B. der Chron. am 3. vers. 10. redet/ waren von Oel-Baum-Holtz/ mit Gold überzogen: Es waren aber zu beyden Theilen Bildnissen in schöner Jüngling oder Engels-Gestalt/ welches sonderlich aus dem Original-Text deß 3. Cap. im 2. Buch der Chr. zu verstehen/ und hatten Flügel: Wiewol etliche von denen auff dem Gnaden-Stuhl aus dem Text vermuthen/ daß es nur Angesichter mit Flügeln gewesen/ obschon die andern gantze Menschen-Gestalt gehabt. Joseph. schreibet in seinem 3. B. von den alten Gesch. am 8. c. die Bildnisse der Cherubim wären gestalt gewesen wie Vögel / die von keinem Menschen je gesehen worden/ sondern die allein Moses am Stul GOttes gesehen/ welches sich aber nicht zum Text der Schrifft reimet. Im 8. B. aber am 3. Cap. gedencket er/ es könne niemand sagen noch ihme einbilden/ wie diese Cherubim gewesen seyn.

74. Der Gnaden-Stuhl / auff der Bundes-Laden / von feinem Gold gemacht 2. Buch Mos. 25. v. 17. 21. von dannen der HERR gezeuget und Antwort gegeben 2. Buch Mos. 25. v. 22. Cap. 30. v. 6.

75. Das Heilige oder Heiligthum/ dessen fürnemlich im 2. Buch Mos. am 26. vers. 33. Cap. 12. vers. 30. und im 1. Buch der Könige am 8. vers. 48. gedacht wird / war der ander Theil deß Tempels/ Ezech. 44. vers. 1. auch das äussere Heiligthum / oder das äussere Hauß/ 1. Buch Chron. 5. vers. 13. im 1. Buch der Kön. aber am 6. vers. 36. der innere Hof / und im 2. Buch der Chron 4. v. 9. der Hof der Priester genennet / in welchen niemand vom Volck gehen durffte/ sondern allein die Priester/ die da mit Opffern/ Räuchern und dergleichen Verrichtungen das Werck am Hause deß HErrn trieben und den GOttes-Dienst ausrichteten/ massen denn zu verstehen auß dem 44. Cap. deß Propheten Ez. am 19. v. aus dem Evangelisten Luca 1. v. 9. 10. und aus der Epist. an die Hebr. vers. 6. Derselben Anzahl von David bestellet/ war 38000. 1. B. Chron. 24. v. 3. und was unter ihnen vor unterschiedene Aempter und Ordnungen gewesen / das erzehlet neben dem jetzt angezogenen Cap. auch das folgende 25. 26. und 27. Die Beschaffenheit aber dieses Heiligthums an sich selbsten und dessen Zierde findet man beschrieben / 1. Buch Kön. 6. so wol auch beym Josepho im 8. Buch der alten Gesch. am 3. im 15. am 14. im 5. B. vom Juden K. am 6. im 7. B. am 12. und in dem 2. B. wider Apionem.

76. Der Rauch-Altar/ so für dem Vorhang deß Aller-Heiligsten gestanden / darauff der Priester täglich Morgens und Abends räucherte / und deß Jahrs einmal / als am Fest der Versöhnung / mit dem Blut deß Sünd-Opffers die Hörner desselben zur Versöhnung besprengete/ welches neben fernerer Beschreibung dieses Rauch-Altars zu finden im 2. B. Mos. 30. und 37. Cap.

77. Der güldene Leuchter/ auff welchem Tag und Nacht 7. Lampen gebrennet / die der Hohe-Priester täglich / Abends und Morgens/ mit geflossenem lautern Baum-Oel hat versehen und zurichten müssen. Davon ausführlich handelt das 25. 26. und 37. Cap. deß 2. B. Mos. so wol auch das 24. Cap. deß 3. Buch Mos. und das 10. Cap. deß 3. Josephi von den alten Gesch.

78. Der stets quellende Wasser-Brunn/ welcher auff der rechten Seiten deß Tempels entsprungen/ und darauß Salomon das Wasser in das eherne Meer und eherne Handfaß geleitet / von dannen es hernach durch verborgene Röhren unter der Erden geloffen und aussen vor der Stadt in den Bach Cedron gefallen. Auff dieses Wasser wird gedeutet bey dem Propheten Ez. am 47. v. 1. Joel 3. v. 18.

79. Der güldene Tisch/ oder der mit feinem Gold überzogen gewesen / und ausser dem Fürhang gegen Mitternacht gestanden / im 2. B. Mos. am 25. vers. 23. 24. &c. und am 26. vers. 35. im 3. B. Mos. am 24. v. 6. aber wird er genennet der feine Tisch / und im 4. B. am 4. v. 7. der Schau-Tisch: Dann auff denselben muste man die Schau-Brot legen / im 2. B. Mos. am 25. v. 30. auff welche reiner Weyrauch gethan wurde / daß sie Denck-Brot wären/ zum Feuer dem HERRN / und weil alle Sabbath andere frische Schau-Brot auffzulegen befohlen war / so gebühreten die vorigen den Priestern/ die mustens an H. Stätte essen/ im 3. Buch Mos. am 24. v. 7. 8. Sonsten gebührete niemand diese Brot zu essen / Marc. am 2. vers. 26. Bey dem Josepho wird dieses Tisches gedacht/ im 3. Buch von den alten Geschichten am 9. Cap.

80. Der Hohe-Priester / sammt seinem Ornat und heiliger Kleidung/ davon zu lesen das 28. und 39. c. deß 2. B. Mos. so wol auch das 8. und 16. c. im 3. Buch. Josephus gedencket dieser Priesterlicher Kleidung mit mehrern im 3. Buch von den alten Geschicht am 11. c. und im 6. B. vom Juden K. am 6.

81. Der Fürhang/ von geeler Seiden / Scharlacken und Rosin-roth/ und gezwirnter weisser Seiden/ mit Cherubim gezieret und künstlich gemachet / unterscheidete das Heilige von dem Aller-Heiligsten/ als im 2. B. Mos. am 26. c. v. 31. 32. und im 36. Cap. v. 35. dann aber im 2. Buch der Chron. am 3. v. 14. gemeldet wird. Josephus beschreibet ihn im 3. B. von den alten Geschicht am 7. und im 6. B. vom Juden K. am 6. c. und meldet / daß auch allerhand schöne Blumen und andere zierliche Dinge künstlich darein gewircket gewesen / doch keine Gestalt oder Bildnuß einiges Thiers / und daß er gespannet gewesen über die Seulen / die zwischen dem Heiligen und Aller-Heiligsten gewesen. Eben dieser Fürhang ists / der zur Zeit deß Leidens Christi in zwey Stuck zerrissen/ von oben an biß unten aus/ Matth. 27. v. 51. Marc. 15. v. 38. Luc. 23. v. 45.

82. Der Vor-Hof der Jüden / Joh. am 10. v. 23. und in der Ap. Gesch. am 3. v. 11. die Halle Salomonis genennet/ war der dritte Theil deß Tempels / da man 14. Staffeln hinauff zu steigen hatte: Derselbe Vor-Hof war ein offener Platz unter dem freyen Himmel/ und war der Boden dieses Platzes mit schönen Marmer-Steinen von allerley Farben gepflastert und besetzet: Rings herumb gieng eine Mauer von Steinen/ die unterschiedener Farben waren/ an der Mauren waren grosse/ weite Hallen über die 70. Elen hoch/ die hatten ihren Enthalt auff Marmel-Steinen Seulen/ deren jede gantz von einem Stein und 25. Elen hoch war: Oben drüber waren schöne Schwiebbögen von Cedern-Holtz gemacht und herrlich zugerichtet. Die innern Wände aber dieses Vor-Hofs waren mit Gold überzogen und gaben einen hellen Glantz von sich. So hatte er auch 3. sehr hohe Thor / deren eines gegen Auffgang/ das 2. gegen Mittag und das 3. gegen Mitternacht gieng/ und war ein jedes mit silbern Thüren 30. Elen hoch und 15. breit/ verwahret. Gegen Nidergang hatte er kein Thor/ sondern es gieng allda eine Mauer herumb. Er wird aber derenhalben der Jüden Vor-Hof genennet/ dieweil in denselben keinem Frembling/ sondern allein den Jüden/ so sich nicht verunreinigt/ und den Weibern/ die rein waren/ einzugehen erlaubet war / daß sie allda ihr Gebet verrichten und die Wort deß Gesetzes anhören möchten: Doch hatten die Weiber einen sondern Ort / der mit einer Mauer unterschieden war. Damit nun nicht etwa auch die Frembdlinge dahin zu gehen sich unterstehen möchten/ so war in dem Eingang männiglich zur Warnung mit Griechischen und Lateinischen Buchstaben in Stein eingehauen: Da ein Frembdling würde hinein gehen / so sollte er deß Todes seyn: Denn es war den Jüden zugelassen / wenn ein Frembdling darwider thäte/ daß sie ihm das Leben nehmen durfften / obs auch schon ein Römer wäre. Von welchem allen denn gar ausführlicher Bericht zu finden im 8. B. Josephi von den alten Geschichten am 5. c. im 15. Buch am 14. im 2. B. vom Juden K. am 16. im 6. B. am 6. im 8. B. am 4. und 14. und in dem 2. Buch wider Apionem. An diesem Ort hat Christus offtmals das Volck gelehret und eben daselbst haben ihn die Jüden steinigen wollen / wie Johan. am 10. v. 31. 41. zu sehen: Und eben da hat Petrus / nach dem er den lahmen Menschen gesund gemacht / dem Volck geprediget und 5000. Mann bekehret/ wie in der Ap. Gesch. am. 3. 4. umbständig gedacht wird.

83. Der eherne Brand-Opffers Altar / so mitten auff jetzt gedachtem Vor-Hof gestanden / ist 20. Elen lang und breit / und

10. Elen

10. Eln hoch gewesen/ 2. B. Chron. 4. v. 1. Gleichwie aber auff dem Altar für der Hütten deß Stiffts im 2. B. Mos. am 27. v. 1. und 38. v. 1. beschrieben/ das Feuer/ so bey dem ersten Opffer Aarons im 3. B. Mos. am 9. v. 24. vom Himmel gefallen/ stetigs erhalten/ und deßwegen alle Morgen vom Priester Holtz angelegt werden muste/ im 3. B. Mos. am 6. v. 12. 13. Also geschach dasselbe hernacher auff diesem ehernen Altar im Tempel/ auff welchem auch neben andern Brand-Opffern/ von Rindern/ Schaafen/ Ziegen/ Turtel-Tauben und jungen Tauben/ zum täglichen Brand-Opffer alle Tag zwey jährige Lämmer musten geopffert werden: Das eine zwar allezeit deß Morgens/ und das ander zwischen Abends/ wie dergleichen geschehen auff dem Brand-Opffers-Altar für der Hütten deß Stiffts/ im 2. Buch Mos. am 29. v. 38. 39. und im 3. B. am 1. v. 5. 10. 14. Dieses ehernen Altars erwähnet auch Josephus im 8. Buch der alten Gesch. am 3. Cap.

84. Die zwo eherne Seulen/ die Salomon für der Halle deß Tempels auffgerichtet/ und die zur Rechten Jachin/ die zur Lincken Boas genennet/ deren ausführliche Beschreibung im 1. Buch der Kön. am 7. und im 2. B. der Chron. am 3. c. zu suchen. Josephus gedencket derselben auch im 8. B. von den alten Gesch. am 3. Cap.

85. Eherner Kessel/ ein grosses weites Gefäß voll Wasser/ in welchem die Priester wuschen was zum Brand-Opffer gehörte/ 2. B. Chron. 4. v. 6. Daselbsten/ wie auch im 1. Buch der Kön. am 7. v. 38. stehet/ daß dieser Kessel zehen gewesen/ und 5. zur Rechten/ 5. aber zur Lincken im Vor-Hof gestanden/ Joseph. schreibet von denselben im 8. B. der alten Gesch. am 3. c.

86. Das Hauß Esupim/ oder der Versamlung/ da vermuthlich die Aeltesten ihre Zusammenkunfft gehabt/ desselben wird gedacht im 1. B. der Chron. am 17. v. 15.

87. Die Zellen oder Kammern der Priester/ in welchen sie ihre tägliche Kleider ablegten und die H. Kleider anzogen/ wenn sie ins Heiligthum gehen wollten/ und dieselben hernacher wenn sie wieder heraus giengen/ auch wieder ablegten/ wie aus dem 6. cap. deß 3. B. Mos. am 10. 11. abzunehmen/ und aus dem 42. Cap. Ez. am 14. v. klärlich erscheinet/ so meldet auch der vorgehende 13. v. daß die Priester eben daselbsten gessen/ wann sie dem HErrn das Aller-Heiligste Opffer geopffert.

88. Das gegossene/ eherne Meer/ 1. B. Kön. 7. vers. 23. 2. Buch. 25. v. 13. 2. Buch Chron. 4. v. 2. Jer. 52. v. 17. darinn sich die Priester wuschen/ 2. Buch Chron. 4. vers. 6. An dessen Stelle war bey der Stiffts Hütten das eherne Hand-Faß/ aus GOttes Befehl darzu gemacht/ daß Aaron und seine Söhne ihre Händ und Füsse daraus wuschen/ wenn sie in die Hütten deß Stiffts/ oder zum Altar gehen wollten/ im 2. B. Mos. 30. v. 18. 19. 20. Beym Josepho wird dieses Hand-Fasses gedacht im 3. Buch der alten Gesch. am 7. Cap. und deß Meers im 8. B. am 3. Cap.

89. Das Neue Thor am Hause deß HERRN/ oder das Neue Thor deß HERRN/ Jerem. 26. v. 10. und Cap. 36. v. 1. war in diesem Vor-Hof deß Tempels gegen Mittagwärts: Unter demselben ist Jeremias gefangen worden/ da er von der Stadt und deß Tempels Verwüstung geweissaget hatte: So hat auch Baruch der Sohn Neria daselbst dem Volck vorgelesen/ was er deßwegen aus dem Mund deß gefangenen Propheten in ein sonderlich Buch geschrieben hatte/ davon denn in dem vorangezogenem 36. Cap. ausführlicher Bericht gethan wird.

90. Das Heilige Thor/ 3. Buch Esr. 9. vers. 38. war das eherne schwere Thor deß innern Tempels gegen Auffgang/ welches 20. Mann kaum vermochten zuzuthun: Und von demselben meldet Josephus in seinem 7. B. deß Juden-Kr. am 12. c. daß es sich vor der endlichen Zerstörung Jerusalem bey nächtlicher Weil selbst eröffnet.

91. Die Halle für dem Tempel/ welche in dem 1. Buch der Kön. am 6. vers. 3. und im 2. B. der Chron. am 3. vers. 4. beschrieben wird.

92. Der hohe Stuhl/ oder die erhabne Sitz-Stätt deß Königs vor dem Heiligthum/ welche/ wie Hieronymus in der Erklärung deß 23. Cap. deß 2. B. der Chron. dafür hält/ von Salomon für die Könige zugerüstet worden/ und 10. Eln lang/ 10. Eln breit gewesen seyn soll.

93. Die Kammer der Sänger/ Ez. 40. v. 44.

94. Der Ort zwischen dem Tempel und Altar/ da Zacharias der Sohn Barachiae/ oder deß Priesters Jojada auß Befehl deß Königs Joas gesteiniget und getödtet worden/ massen im 2. Buch der Chron. am 24. vers. 20. 21. und Matth. am 23. vers. 35. geschrieben stehet.

95. Die Stelle/ da die Juden Christum haben steinigen wollen/ Joh. 8. v. 59. und Cap. 10. v. 31.

96. Der Heyden Vor-Hof/ Ez. 40. v. 17. der äussere Vor-Hof genannt/ war der 4. Theil deß Tempels/ und gleichfalls wie der Juden Vor-Hof/ ein offener Platz unter dem freyen Himmel/ mit allerhand schönen Steinen gepflastert/ da man auch viel Staffeln hinauff steigen muste/ und hatte gegen den vier Orten der Welt/ 4. ansehnliche Thor/ mit ehernen Thüren verwahret: so gieng auch umb und umb eine Halle 30. Eln breit/ die war mit hohen Marmel-Steinern Seulen unterbauet/ und hatte eine Deck und Gewölb von Cedern. In diesen Vor-Hof durfften eingehen/ nicht allein alle Juden/ sie waren rein oder nicht/ sondern auch alle Frembling und Heyden/ wie es denn auch daher der Heyden Vor-Hof genennet worden/ und Salomon darauff gesehen/ da er im 1. B. der Kön. am 8. v. 41. 42. 43. bey GOtt dem HErrn angehalten/ wenn auch ein Frembder/ der nicht seines Volcks Israels ist/ aus fernem Lande komme/ umb seines Namens willen/ und komme/ daß er bete vor dem Hauß deß HErrn/ so soll er hören im Himmel/ im Sitz seiner Wohnung/ und thun alles/ darum der Fremde ihn anruffe/ auff daß alle Völcker auff Erden seinen Namen erkennen/ daß sie auch ihn fürchten/ wie sein Volck Israel/ und daß sie innen werden/ wie diß Hauß nach seinem Namen genennet sey/ das er gebauet habe. Was Josephus hievon meldet/ das findet man in seinem 15. B. von den alten Gesch. am 14. Cap. im 6. B. vom Juden K. am 6. im 7. B. am 11. und im 2. B. wider Apionem. Daß Christus aus diesem Vor-Hof die Kauffer und Verkauffer zu zweyen unterschiedlichen malen ausgetrieben/ das gibt uns fürnemlich zu verstehen der Evangelist Marcus in seinem 11. c. am 11. und 15. v. und dann Matth. im 21. C. v. 12. Luc. aber im 19. v. 45. und Joh. im 2. v. 15. Daß er daselbst die EheBrecherin absolvirt/ das stehet Joh. am 8. v. 10. 11. da denn auch am 59. v. gemeldet wird/ daß ihn die Juden auch daselbst haben steinigen wollen.

97. Der grosse güldene Adler/ welchen Herodes der Grosse über das gröste Thor gesetzet/ die Juden aber kurtz vor seinem Tod bey hellem liechten Tag herab geworffen und in Stück zerhauen/ daraus denn ein Auffruhr und grosses Blut Bad entstanden/ wie solches der Länge nach erzehlet und beschrieben wird im 17. Buch Josephi von den alten Geschicht. am 8. und 12. Cap. im ersten Buch vom Juden Krieg am 21. und im 2. Buch am 1.

98. Der GOttes-Kasten/ auff Hebräisch Corban genennet/ darein gesamlet wurde/ was zu Bestellung der Opffer und deß Gottes-Diensts/ so wol auch zu Erhaltung deß Tempel-Gebäuds und der Armen Unterhalt gesteuret und eingebracht ward: Desselben wird mit mehrern gedacht im 2. Buch der König am 12. und im 2. B. der Chron. am 24. so wird auch dieses Gottes-Kastens erwähnt/ Matth. 27. v. 6. und Marc. am 7. v. 11. Im 2. Buch der Macc. am 3. wird gemeldet/ daß Heliodorus deß Königs Seleuci Kämerer sich zwar auff gegebenen Königlichen Befehl unterstanden diesen Gottes-Kasten im Tempel zu berauben/ doch sey er Augenscheinlich von GOTT gestrafft und durch ein sonderliches Wunder davon abgetrieben worden. Pilatus der Römische Land-Pfleger hat sich auch unterfangen das Geld aus dem Gottes-Kasten auf einen Wasser-Bau der Stadt zu wenden/ ist aber durch deß Volcks Auffstand davon abgehalten worden: Davon mag man lesen das 5. Cap. 18. B. Josephi von den alten Geschichten und das 8. Cap. deß 2. Buchs vom Juden Kr. Als aber endlich die Römer die Stadt erobert und zerstöret/ da ist alles was im Tempel und Schatz-Kasten zu finden war/ geraubet und neben dem Tempel und dessen Vor-Gebäuden auch dieser Schatz-Kasten mit angezündet und verbrennet worden/ massen solches Josephus erzehlet in dem 7. Buch vom Juden K. am 11. Cap. Diß ist noch/ als denckwürdig/ allhie zu melden/ daß der König Agrippa/ nach dem er vom Käiser Claudio wieder in sein Reich gesetzet worden/ zu steter Erinnerung seines erlittenen Unfalls und deß wieder darauff erfolgten Glücks über diesen Gottes-Kasten habe lassen auffhencken die grosse guldene Ketten/ die ihm

Cajus verehret / und eben so schwer hatte machen lassen/ wie die eiserne gewesen/ die ihm der Käiser Tiberius als einem Gefangenen hatte anlegen lassen: Von welchem allen zu lesen das 18. B. Josephi von den alten Gesch. am 8. c. und das 19. am 5.

99. Der Zeiger Ahas / an welchem der Schatte zehen Stuffen hinder sich zurück gangen/ zum Zeichen / daß Hiskias wieder gesund werden sollte/ 2. B. der Könige am 20. c. v. 11. und Esa. am 38. v. 8.

100. Das Thor gegen Mitternacht / 1. Buch Chron. 28. vers. 14.

101. Das Thor gegen Mittag / 1. B. Chron. 17. v. 15.

102. Das Thor gegen Abend / sonsten das Grund-Thor genennet / 1. B. Chron. am 27. vers. 16. 2. Buch Chron. am 23. vers. 5.

103. Das Thor gegen Morgen / oder das Königs Thor / sonsten das Thor Sur genannt / und die Thür deß Tempels die da heist die Schöne/ 1. Buch Chron. 10. v. 18. und 27. v. 14. 17. 2. B. Kön. 11. v. 6. und in der Ap. Gesch. am 3. v. 2.

104. Die Thürne / darauff die Priester mit den silbern Trommeten blasen / und wie aus dem 10. Cap. deß 4. Buchs Mos. zu verstehen / das Volck in den Tempel beruffen/ die Fest- und Sabbath-Tag/ Neu-Monden / Fasten und dergleichen dadurch ankündigen/ oder wie es Josephus im 5. Buch vom Juden K. am 9. c. beschreibet/ durch der Trommeten Klang anzeigen musten/ wenn der Sabbath ein- und ausgieng/ und wenn das Volck feyren oder arbeiten sollte.

105. Die Stätte / da JESUS mit dem Finger auff die Erde geschrieben und die Ankläger der Ehe-Brecherin zu Schanden gemachet/ Joh. 8. v. 6.

106. Der Ort / an welchem CHRJSTUS die Kauffer und Verkauffer aus dem Tempel getrieben/ Matth. 21. v. 12. 14. Marc. 11. v. 11. 15. Luc. 19. v. 45. Joh. 2. v. 15.

107. Das Theatrum oder der halb-runde Schau-Platz / von Herode Ascalonita mit grossen Unkosten erbauet / und auffs herrlichste gezieret / wie denn furnemlich des Käisers Augusti Titel und alle Triumph / die er wegen der überwundenen Völcker gehalten / umb denselben herumb gemacht/ und weil sie von Gold und Silber sehr glänzeten / lustig anzuschauen waren. In diesem Theatro wurden allerley lustige Schau-Spiel gehalten: Insonderheit aber stellete man dem Käiser zu Ehren alle 5. Jahr darinnen einen sonderlichen Kampff an/ inmassen dasselbe bey Josepho mit mehrern zu lesen in seinem 15. Buch von den alten Geschichten am 10. Cap.

108. Der Königliche Stuhl oder Thron Salomonis / welcher weitläufftig beschrieben wird 1. Buch Kön. 10. vers. 18. 19. 20. rc. und 2. Buch Chron. 9. vers. 17. 18. 19. So gedencket auch desselben Josephus in seinem 8. Buch von den alten Geschichten am 5. Cap.

109. Die Treppen / oder der Durchgang aus dem Palast Salomonis in den Tempel / von Heben-Holtz gemacht/ 2. Buch Chron. 9. v. 11.

110. Der Richt-Stuhl / an der Stätte die da heisset Hoch-Pflaster / auff Hebräisch Gabbatha / da Pilatus seine Unschuld zu bezeugen die Hände gewaschen / als er CHRJSTUM zum Tod verurtheilen und den Kriegs-Knechten zu creutzigen übergeben muste/ davon zu lesen Matth. am 27. vers. 19. 24. Joh. 19. v. 13. Auff diesem Richt-Stul ist Pilatus einsmals von den Juden mit grossem Geschrey umbringet worden/ und war die Ursach/ daß er ihren GOttes-Kasten und Kirchen-Schatz angreiffen/ und das Geld auff einen Wasser-Bau in der Stadt verwenden wollte. Dieweil er sich aber deßhalben eines Auffruhrs befahrt/ hat er seinen Kriegs-Leuten befohlen/ ihre Schwerter und Waffen unter den Kleidern zu verbergen/ sich unter das Volck einzumengen / und die Unruhigsten mit Kolben darnieder zu schlagen. Als nun der Tumult am grösten gewest/ und Pilatus den Kriegs-Knechten ein Zeichen gegeben / sind viel Juden erwürget und sehr viel übel beschädiget worden / viel aber haben sich in der Flucht selbsten einander erdrucket: Welches also auffgezeichnet zu finden beym Josepho im 2. B. vom Juden K. am 8. Cap. So wirds auch fast eben also erzehlet im 18. B. von den alten Geschichten am 5. c. Desselben gedencket auch Eusebius im 2. B. der Kirchen-Chronick am 6. c. und Nicephorus in dem 2. B. seiner Kirchen-Historia am 10. cap. Eben auff diesen

Richt-Stuhl saß der Land-Pfleger Gessius Florus / da er underer willen / die ihn mit Schelt-Worten angegriffen / den Kriegs-Knechten befahl/ den Marckt / so eben in der Stadt war/ zu plündern und wer ihnen begegnete todt zu schlagen: Welches die Kriegs-Knecht gethan / und darauff auch in die Häuser gefallen / viel Einwohner erwürget / und viel Edle zu Floro gebracht/ der sie hat geisseln und creutzigen lassen/ daß also damals auff einen Tag in die 360. Personen / alt und jung zusammen umbkommen: Denn weder der Weiber/ noch Kinder/ noch Säuglingen verschonet worden/ massen Josephus berichtet in seinem 2. B. vom Juden Kön. am 14. c. Wie aber dieser Florus mit Wüten und Würgen wider die Juden fortgefahren / das wird gemeldet in dem folgenden 15. c. jetzt angezogenes Buchs. Hat sich also die Rach über die Juden eben an dem Ort angefangen / da sie CHRJSTUM zum Verdammniß deß Todes gebracht/ und wider sich selbsten geschryen: Sein Blut komme über uns und über unsre Kinder/ Matth. 27. v. 25.

111. Der Thurn Stratonis / war ein dunckeler Ort und Gang unter der Erden / zwischen dem Schloß Antonia und dem Tempel / da Antigonus von seines Bruders Aristobuli Trabanten erwürget worden. Was diß für ein sonderlicher und wunderlicher Fall gewesen / das findet man weitläufftig beschrieben im 13. Buch Josephi von den alten Gesch. am 18. c. und im 1. B. vom Juden-Kön. am 3.

112. Das Thal Cedron / gieng/ einem tieffen Graben gleich/ umb den Tempel herumb/ und war so tieff / daß Josephus im 15. B. der alten Gesch. am 14. c. schreibet / es habe einem geschwindelt / und sey ihm das Gesicht vergangen/ wenn er von dem hohen Vor-Gebäu deß Tempels in die Tieffe geschauet/ so sey es doch wegen der unmäßlichen Tieffen unten alles so finster anzusehen gewesen / daß einem die Finsterniß die Augen verblendet. Sonsten wird dieses Thals auch gedacht im 14. B. Josephi von den alten Gesch. am 8. c. im 20. B. am 16. und 1. Buch vom Juden-Kr. am 5. im 6. B. am 47. und im 7. B. am 6.

113. Der Weg / auff welchem CHRJSTUS zu seiner Creutzigung ausgeführet worden/ wird von etlichen von dem Richt-Hauß an biß an die Schädel-Stätt / da er am Creutz gehangen / auff 1321. Schrittlang geschätzet.

114. Der Eingang deß Roß-Thors / an deß Königs-Hauß / oder da die Rosse zum Hause deß Königs gangen / an welchem Ort die gottlose Athalia getödtet worden/ 2. B. Kön. 11. v. 16. 2. Buch Chron. 23. v. 15.

115. Xystus/ ein sehr breiter und bedeckter Gang/ gleich einer steinern Brücken/ mit vielen Schwib-Bögen über die öffentliche Gassen gebauet / darauff man aus dem Palast Pilati in das Schloß Antoniam / und von dannen in den Tempel kommen kunnte. Auff diesen Gang führete Pilatus Christum/ da er von seiner Unschuld zeugete / ihn in der Dornen Cron und Purpur-Kleid den Juden wiese und sagte: Sehet welch ein Mensch! Johan. 19. vers. 4. 5. und weil dieser Xystus ein sicherer Ort war / so pflegten die Römischen Land-Pfleger von demselben zu reden/ wenn sie etwas bey dem Volck anzubringen hatten/ wie denn der König Agrippa an diesem Ort eine gar bewegliche Oration an das schwürige Volck der Jüden gethan und sie zum Gehorsam gegen die Römer angemahnet/ beym Josepho im 2. B. vom Juden-K. am 16. c. Sonsten wird dieses Xysti fürnemlich gedacht im 5. B. vom Juden-Krieg am 9. im 6. Buch am 6. und im 7. am 13.

116. Der Ort / da dem HERRN CHRJSTO (wie man dafür hält) sein Creutz / an welches er mit Händen und Füssen angenagelt werden sollte / zur Wal-Stadt zu tragen auffgeleget worden.

117. Der Ort / an welchem Christum das erstemal mit dem Creutz soll gefallen seyn.

118. Die Stell / da CHRJSTUS zum andern mal soll seyn darnieder gefallen / und da sich soll begeben haben / was Matth. 27. vers. 32. Marc. 15. vers. 21. Luc. 23. vers. 26. mit Simon von Cyrene vorgangen.

119. Die andere Stadt / oder das ander Theil der Stadt/ (versiehe der Unter-Stadt/ und also der dritte Theil an Jerusalem/) 2. B. der Kön. am 22. v. 14. und 2. B. der Chron. 34. vers. 22. Von diesem Theil der Stadt meldet Josephus im 6. Buch vom Juden K. am 9. und 10. Cap. daß sie in der letzten Zerstörung von

den

den Römern am aller-ersten eingenommen worden: Dieweil ihnen aber in dem engen Gäßlein von den Juden grosser Widerstand gethan worden / hätten sie selbiges mal mit grossem Verlust wieder heraus weichen müssen.

120. Der See Amygdalon / bey welchem Titus eine Schütte oder Schantz machen und auffwerffen lassen / massen zu vernehmen aus dem 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 12. Cap.

121. Das Hauß Mariae der Mutter Johannis / der mit dem Zunamen Marcus geheissen / und einer von den 70. Jüngern gewesen seyn soll / deren Luc. 10. vers. 1. 17. gedacht wird. War das Hauß / darinnen die Jünger und Glaubigen pflegten zusammen zu kommen und zu beten / und eben für dasselbe kam der Apostel Petrus / da er bey nächtlicher Weil von dem Engel deß HERRN aus dem Gefängniß geführet und aus der Hand Herodis errettet wurde / in der Apost. Geschicht. am 12. v. 11. 12.

122. Das Haus der Prophetin Huldae / deren gedacht wird im 2. Buch der Kön. am 22. vers. 14. und im 2. Buch der Chronic. am 34. v. 22.

123. Euripi oder Wasser-Gänge / durch welche das Wasser in und um den Königlichen Hof Herodis geführet worden / und durch eherne Bilder heraus gequollen und in die Höhe gesprungen / als zu lesen im 2. B. Josephi vom Juden K. am 18. und im 6. Buch am 6. Cap.

124. Der Holtz-Marckt und andere dergleichen Materien: Desselben wird gedacht im 2. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 14. Cap.

125. Die Hütten und Wohnunge der Rechabiten / Jerem. am 35. v. 2.

126. Der See oder Wasser-Graben zwischen den zweyen Stadt-Mauren / Esa. 22. v. 9. 11.

127. Der Mittel-Thurn / beym Josepho im 6. B. vom Juden K. am 9. Cap.

128. Das Grab Alexandri Jannaei / deß Königs und Hohen-Priesters / welcher zu Jerusalem bey Männiglich verhaßt war / derowegen er einen sonderlichen Fund erdacht / durch welchen ihm seine Gemahlin Alexandra bey den Pharisaeern eine sehr stattliche Begräbniß zu wegen gebracht / davon ausführlicher Bericht zu finden im 13. Buch Josephi von den alten Gesch. am 21. und im 6. Buch vom Juden K. am 8.

129. Das Grab Johannis Hircani deß Hohen-Priesters / dessen bey Josepho vielfältige Meldung gethan wird / und sonderlich in dem 1. Buch vom Juden-Krieg am 7. 8. 11. 12. und im 6. B. am 18. Cap.

130. Die andere oder mittlere Mauer / so viertzehen Thürne gehabt: Von derselben wird gehandelt im 2. Buch der Chron. am 32. v. 5. Neh. 3. v. 8. und bey Josepho im 6. B. vom Juden K. am 6. 8. 9. 10. Cap.

131. Der Palast Herodis / von Herode Ascalonita / dem Mörder der unschuldigen Kinder / erbauet / mit drey so grossen / schönen / und festen Thürnen / daß dergleichen in aller Welt nicht zu finden waren / verwahret und befestiget / und inwendig mit einem solchen Saal und Königlichen Hof gezieret / dessen Herrlichkeit Josephus in seinem 6. Buch vom Juden-K. am 6. Cap. zwar weitläufftig beschreibet / aber doch nicht genugsam herausstreichen kan. Von den drey Thürnen dieses Palasts thut er auch Meldung im 2. B. vom Juden K. am 17. Cap. In diesem Palast und Königlichen Hof wurde Christus fürgestellet Herodi Antipae / dem Vier-Fürsten in Galilaea / (welcher Johannem den Täuffer enthaupten lassen:) Und da er demselben auff seine fürgelegte vielfältige Fragen nichts antwortete / wurde er von ihm und seinem Hof-Gesind verspottet und in einem weissen Kleid wieder zu Pilato geschicket / wie zu lesen Luc. 23. v. 7. 8. 9. 10. 11.

132. Das Mittel-Thor / so an der andern Mauer war: Ist eben das Thor / unter welchem die Fürsten deß Königs zu Babel hielten / als sie in die Stadt zogen und sich derselben bemächtigten: Das findet man beschrieben Jerem. 39. v. 3. und am 52. Cap. v. 7.

133. Stratopedon / war der Platz / um den Königlichen Hof Herodis / da die Kriegs-Knechte ihre Wachte hielten / wie aus Josepho zu vernehmen in seinem 2. B. von dem Juden K. am 17. C.

Eben auff diesem Platz war das Gefängniß / darein Herodes Agrippa den Apostel Petrum legen ließ / welcher aber von dem Engel deß HErrn daraus entlediget worden / vermög deß 12. C. der Ap. Gesch. da es umbständig zu finden.

134. Struthium / sonsten der Mittlere See genannt / bey Josepho in seinem 6. B. vom Juden-Kr. am 12. cap. da dann gemeldet wird / daß Titus gegen diesem See über eine Schütte oder Schantz gemacht.

135. Der Thurn Hippicus / vom Herode dem Grossen erbauet und nach seinen guten Freund Hippico / den er im Krieg verloren / also genennet / wie solches neben fernerer Beschreibung zu finden in dem 6. B. Josephi vom Juden K. am 5. 6. 7. cap.

136. Der Thurn Marianne / welchen eben dieser Herodes / seiner Gemahlin Marianne / die er auff falsches Angeben und Bezüchtigung deß Ehe-Bruchs tödten lassen / zu Ehren und Gedächtniß erbauet / und nach ihrem Namen genennet: Ist wie Josephus in seinem 6. B. am 6. cap. berichtet / ein überaus schöner Thurn / und gleich den andern zweyen / Hippico und Phasaelo / von ausgehauenen schönen Marmel-Steinen / 20. Eln lang / 10. Eln breit und 5. Eln hoch gebauet / und also künstlich in- und aneinander gefüget gewesen / daß der gantze Thurn für einen einzigen Stein anzusehen war: Und weil er einer Weibes-Person und Königin zu Ehren gebauet worden / so war er viel schöner und herrlicher gezieret / als die andern zween / da hergegen die andern zween / als nach Manns-Personen genennet / viel fester waren / als dieser. Von Ertödtung Mariamnes / deren dieser Thurn zu Ehren erbauet / ist zu lesen das 15. Buch Josephi am 9. und das 1. B. vom Juden-Krieg am 17. Cap.

137. Der Thurn Phasaelus / ward genennet nach Phasaelo Herodis Bruder / welcher / da er von den Parthern gefangen war / und als ein Gebundener nicht Hand anlegen kunnte / sein Haupt an einen Felsen geschlagen / und ihme selbsten abgestossen / damit er nicht nach der Feinde Willen hingerichtet werden möchte / als zu vernehmen aus dem 14. B. Josephi am 22. Cap. und aus dem 1. B. vom Juden K. am 11. Von Erbauung und Beschaffenheit deß Thurns kan man lesen das 16. B. von den alten Gesch. am 5. das 17. B. am 14. und das 6. B. von Juden K. am 6. In dem 7. B. aber von dem Juden K. am 18. C. meldet Josephus / daß ob wol Titus die Stadt und den Tempel gantz geschleiffet und dem Boden gleich gemacht / so habe er doch diese 3. Thurn Phasaelum / Hippicum und Mariamnem / als welche die höchsten gewesen / neben so viel Mauer / als gegen Niedergang gerichtet / stehen lassen / damit die jenigen / die er zur Hut dahin legen würde / eine Befestigung hätten / und er zugleich der Posterität anzeigen möchte / was für eine feste Stadt der Römer Macht bezwungen hätte. Doch sollen diese Thürn endlich vom Käiser Adriano wegen der Rebellion der Juden zu Grund darnieder gerissen worden seyn.

138. Herodis Thier-Garten / welchen Josephus im 6. Buch vom Juden K. am 6. Cap. nach Nothdurfft beschreibet.

139. Das Spital / welches nach dem Zeugniß Egesippi in dem 1. B. von der Zerstörung der Stadt Jerusalem am 1. Cap. durch Johannem Hircanum auffgerichtet worden von dem Geld / das er aus dem eröffneten Grab Davids genommen: Von dieser Eröffnung schreibet Josephus im 13. B. von den alten Geschicht. am 15. C. da er zugleich mit meldet / Hircanus habe dieses Geld auff den Unterhalt fremder und ausländischer Kriegs-Knecht gewendet / auch viel davon dem Antiocho gegeben / als er mit einem grossen Heer gen Jerusalem kommen / dasselbe zu belagern / welches denn auch Egesippus gedencket / und dabey vermeldet / Er habe derenthalben von dem Ubrigen das Spital auffgerichtet / damit er die Eröffnung deß Grabes desto eher und mehr bey dem Volck beschönen und entschuldigen könnte.

140. Xystus / eine grosse weite Halle in dem Palast Herodis / in welcher die Fechter Winters-Zeit ihre Ubungen hatten / wird benennet im 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 6. Capitel.

141. Bezetha / die Neu-Stadt / und also der 4. Theil der Stadt Jerusalem / deren bey Josepho gar offt gedacht wird / sonderlich aber im 19. Buch der alten Geschichten am 7. Cap. im 2. Buch vom Juden Kr. am 15. und 6. Buch am 6. 7. 8. 13. Capitel.

142. Der Berg Bezetha / dessen Josephus gedencket im 6. B. vom Juden K. am 6. c.

143. Die Burg der Assyrier / welche Titus nach Eroberung der äussersten Mauer eingenommen / und dabey sein Volck gelagert / als Josephus im 6. Buch vom Juden K. am 8. c. berichtet.

144. Die dritte und äusserste Mauer / die der König Agrippa breiter und höher gebauet / und viel stärcker gemacht / als sie zuvor gewesen / hätte sie auch noch stärcker und fester gemacht / wo ihm nicht Käiser Claudius abzulassen geboten / wie Josephus im 19. B. der alten Gesch. am 7. c. und im 2. B. vom Juden K. am 10. davon schreibet. In dem 6. Buch aber vom Juden-Krieg am 6. c. meldet er / daß Agrippa auch gantz von neuem ein Stück an dieser Mauren gebauet / nemlich umb das Theil der Stadt / mit welchem er die rechte Stadt erweitert / da er denn bald hernach diese Mauer mit mehrem beschreibet / und unter andern gedencket / daß dieselbe mit 90. schönen viereckichten / und sehr hohen starcken Thürnen gezieret und verwahret gewesen.

145. Die dritte Gasse am Thor Ephraim / Nehem. am 5. Cap. v. 16.

146. Die Speluncken oder Höhle deß Königs / auff welche die dritte und äusserste Mauer der Länge nach gebauet war / wie bey Josepho zu lesen in seinem 6. Buch vom Juden K. am 6. c.

147. Caphereta oder Caphnata / die Mauer gegen dem Morgen / herwarts über dem Bach Cedron / welche Jonathas der Maccabäer wieder bauen ließ / da sie verfallen war / davon Bericht zu finden im 1. B. der Macc. am 12. v. 37.

148. Der Eck-Stein / deß Bergs Sion fester und unbeweglicher Grund / so geistlicher Weise auff CHRISTUM / als den köstlichen bewährten Eck-Stein und einigen Grund seiner Kirchen gedeutet / wie die Erklärung zu finden / Es. 28. v. 16. Ps. 118. v. 22. Ap. Gesch. am 4. v. 11. Röm. 9. v. 33. und 1. Petr. 2. v. 6. Von dem Eck-Stein selber aber / der diß Fürbild gegeben / handelt und redet Nehemias am 3. c. v. 19.

149. Das Eck-Thor / 2. B. Kön. 14. v. 13. 2. Buch Chron. 25. vers. 23. und 26. v. 9. ward also genennet / dieweil es gleich in der Ecken / so gegen Mitternacht und Morgen gangen / gelegen / Jer. 37. v. 13. und 38. vers. 7. wie auch Zach. 14. vers. 10. wird diß Thor genennet das Thor BenJamin / dieweil zu demselben hinaus der Weg in den Stamm BenJamin gangen. Eben diß ist das Thor / unter welchem Jeremias von Jeria angegriffen und in das Gefängniß geliefert worden / als das vorangezogene 37. Cap. v. 13. bezeuget.

150. Das güldene Thor / zwischen dem Thal-Thor und Brunn-Thor gelegen / war also genennet / dieweil es vergüldet war / hieß sonsten auch das Thor gegen Auffgang / weil es dem Tempel nach gerechnet gegen Auffgang gieng / und weil durch diß Thor gar ein naher Weg aus dem Tempel auff den Oel-Berg war / wurde daselbe mehr für ein Thor deß Tempels / als für ein Stadt-Thor gerechnet / daher auch desselben bey Nehemia gar nicht gedacht wird: Und durch diß Thor soll Christus am Palm-Tag seinen Einzug gehalten haben.

151. Das Thor Ephraim / gegen Mitternacht gelegen / hat den Namen daher / dieweil man von da aus in den Stamm Ephraim gangen: Von diesem Thor hat Joas / der König Israel / die Mauer eingerissen biß an das Eck-Thor / 400. Elen lang / massen dasselbe bezeuget das 2. B. der Kön. am 14. c. v. 13. und das 2. B. der Chron. am 25. v. 23. ist aber von Usia dem König wieder gebauet worden / als bey Josepho zu lesen in seinem 9. B. von den alten Gesch. am 11. c. Sonsten wird dieses Thores auch gedacht Neh. 8. v. 16. und am 12. v. 39.

152. Das Brunn-Thor oder Wasser-Thor / war zwischen dem Berg Sion und dem Berg Morija in dem Grund Millo gegen Morgen / hatte den Namen davon / daß man von da aus zu dem Brunn und Wasser Silo gehen muste: Und weil durch dieses Thor die Pferd in den Bach Cedron zur Tränck geführet wurden / so hieß es auch das Roß-Thor gegen Auffgang / wie sich alle diese Namen finden / Neh. 2. v. 14. Cap. 3. v. 15. 26. 28. c. 8. v. 1. 3. 16. c. 12. v. 37. Jer. 31. v. 40. Jer. 19. v. 2. wird es auch das Ziegel-Thor genennet.

153. Das Thor Genath / das ist des Gartens / verstehe Herodis / wird beym Josepho im 6. B. vom Juden K. am 8. c. genennet das Thor / da man das Wasser in den Thurn Hippicus geführet / und durch dasselbe thäten die Auffrührischen viel Ausfall wider die Römer / denn sie beym Thurn Hippicus heimlich und unvermerckt heraus kommen kunnten / wie abermal Josephus in dem vorgehenden 7. c. meldet / und zuvor im 6. c. wird gemeldet / daß sich bey diesem Thor Genath die ander Mauer angefangen.

154. Das Thor an deß Königs Garten / war auff dem Berg Sion zwischen zweyen Mauren deß Königlichen Schlosses / da Zedekia bey nächtlicher Weil mit seinen Kriegs-Leuten aus der Stadt flehe / und den Chaldäern entrinnen wollte / 2. Buch Kön. 25. v. 4. Jer. 39. v. 4. und 52. v. 7.

155. Das Thor bey dem Palast deß Hohen-Priesters / gegen Mittag gelegen / von welchem man verstehen will / das Neh. 3. v. 20. stehet.

156. Das Fisch-Thor / das bey dem Thurn Davids / zwischen dem Berg Sion und der Unter-Stadt im Grund Millo gegen Abend gelegen / hatte daher den Namen / daß durch dieses Thor von Joppe und andern Orten / so am Meer gelegen / viel Fischwerck in die Stadt gebracht wurde; Hieß sonsten auch Davids-Thor / weil es nahe bey dem Thurn Davids war / und das Krämer- oder Kauff-Manns-Thor / weil viel Kauff-Manns-Wahren von Bethlehem / Hebron / Gaza / wie auch aus Egypten und Moren-Land / durch dasselbe in die Stadt geführet wurden. Dieses Thores geschicht Meldung im 2. B. der Chron. am 33. v. 14. Nehem. 3. v. 3. c. 12. v. 39. und Zephan. 1. v. 10.

157. Das Mist-Thor / Neh. 2. v. 13. c. 3. v. 13. c. 12. v. 31. war gegen Morgen / dem Eck-Thor aber nach gegen Mittag gelegen / und wurde durch dasselbe aller Unflat / den der Regen zusammen schwemmete / aus der Stadt in den Bach Cedron geführet / daher es denn diesen Namen bekommen und das Mist-Thor genennet worden.

158. Das Thor mit den Frauen-Thürnen / gegen Mitternacht gelegen / da die Juden unversehene Ausfall gethan / und erstlich Titus selber in äusserster Gefahr gewesen / hernach aber viel seines Volcks / durch der Juden listigen Anschlag gelocket / theils verwundet / theils aber gar getödtet worden / laut deß Berichtes Josephi in dem 6. Buch vom Juden Kr. am 4. und 5. c.

159. Das Thal-Thor / 2. Buch der Chron. 26. v. 9. Neh. 2. v. 13. 15. c. 3. vers. 13. sonsten auch das Schaf-Thor genennet / Nehem. 3. v. 1. 32. und 12. v. 39. war zwischen dem Mist-Thor und dem güldenen Thor / und hieß daher das Thal-Thor / dieweil man durch dasselbe in das Thal Josaphat gienge / dieweil es aber nicht weit von dem Viehe-Marckt gelegen / und das Opffer-Vieh dadurch zu Marckt getrieben wurde / nennete man dasselbe auch das Schaf-Thor.

160. Das alte Thor / Neh. 3. v. 6. und 12. v. 39. lag gegen Niedergang auff der Mitternacht-Seiten deß Fisch-Thors / wird Neh. 3. v. 31. auch das Raths-Thor genennet / aus der Ursachen / dieweil die Aeltesten allda Gericht gehalten / und da jemand von denselben zum Tod verurtheilt wurde / so wurde das Urtheil aussen vor diesem Thor vollzogen / wie denn auch Christus zu diesem Thor ausgeführet und für denselbigen gecreutziget worden.

161. Ein sehr hoher Stein-Felß / der vom Thurn Psephina biß an den Berg Sion gangen: Auff demselben Felß war gebauet die Stadt-Mauer gegen Niedergang.

162. Der Thurn Hananeel / dessen in der Schrifft gar offt gedacht wird / sonderlich aber Neh. 3. v. 1. und 12. v. 39. Jer. 31. vers. 38. Zach. 14. v. 10.

163. Der Eck-Thurn / welchen der König Usias am Eck-Thor gebauet / 2. Buch Chron. 26. v. 9. ist 150. Ein hoch gewesen / als Josephus davon schreibet im 9. Buch der alten Geschicht am 11. c.

164. Der Thurn Davids / war sehr fest und hoch / von ansehnlichen Quater-Stücken gebauet / und stund auff einem gar hohen Stein-Felß an einer Ecken / da 2. überaus tieffe Gründe zusammen fliessen. Diesem schönen und festen Thurn wird im Hohen-Lied Salomonis am 4. vers. 4. verglichen die Braut Christi / die liebe Kirche: Denn da sagt Salomon in der Person Christi: Dein Halß ist wie der Thurn Davids / mit Brust-

Wehr gebauet / daran tausend Schild hangen und allerley Waffen der Starcken.

165. Der hohe Thurn / welcher von dem König Usia über das Thal-Thor 150. Elen hoch gebauet worden / damit er an Stadt einer hohen Wart wäre / von der man über den Oel-Berg sehen kunnte: Davon ist zu lesen das 2. B. der Chron. am 26. v. 9. so wird auch auf denselben gedeutet im 9. B. Josephi von den alten Geschichten am 11. Cap.

166. Der Ofen-Thurn / oder der Thurn bey dem Ofen / Neh. 3. v. 11. und 12. v. 38. gegen Mitternacht gelegen / soll (wie man dafür hält) diesen Namen daher gehabt haben / dieweil man auff demselben / als in einem Ofen / ein stätiges Feuer gehalten / damit die zu Wasser und Land Reisenden bey nächtlicher Weil daran eine Nachrichtung haben köñten / wo sie zu länden sollten. Etliche seyn der Meynung / er habe den Namen daher gehabt / dieweil viel Oefen umb denselben herumb gewesen.

167. Der grosse Thurn / der herauß gesehen und hoch herfür gangen / Neh. 3. v. 27.

168. Der Thurn Meah / sonsten auch Emath / oder von hundert Elen hoch / Neh. 3. vers. 1. und 12. v. 39. war nicht weit vom Tempel.

169. Der Thurn Psephina / sonsten Neblosa genannt / wird von Josepho in seinem 6. B. vom Juden K. am 6. Cap. beschrieben / daß er gegen Mitternacht in einem Winckel gestanden / und 70. Eln hoch gewesen / auch daß man auff demselben / wenn es hell gewesen / biß in Arabien und an das Meer / und gar biß an das Ende deß Jüdischen Landes habe sehen können / wie er denn auch meldet / er habe 8. Ecken gehabt / daraus zu verstehen / daß man sich desto besser darauff umbsehen können. Im vorgehenden 2. Cap. gedencket er / in was Gefahr der Käiser Titus gewesen / und wie er mit gar wenig der Seinigen durch die Feinde setzen müssen / als er die Stadt zu besichtigen auff diesen Thurn zureiten wollen. In dem 4. c. aber wird gedacht / er habe hernach ein Viertel Meil-Weges von der Stadt an einer Ecken gegen diesen Thurn sein Lager geschlagen.

170. Der Thurn in Siloa / welcher zur Zeit Christi eingefallen und 18. Personen erschlagen / Luc. 13. v. 4.

171. Ein sehr tieffer Thal oder Grund / so den Berg Sion von Mittag umgeben / und durch den gantzen Niedergang gegen Mitternacht biß zum Thor Ephraim gangen / und einen guten bequemen Stadt-Graben geben.

172. Das Wasser aus dem Tempel / welches durch verborgene Röhren unter der Erden geführet / allhie mit grossem Brausen heraus gefallen und in den Bach Cedron geflossen.

173. Bethanien / Der Flecken Mariae und Marthae / der Schwestern Lazari / 15. Feld-Wegs von Jerusalem geleg͂ Joh. 11. v. 1. 18. da JEsus Lazarum von den Todten erwecket / und da er von Maria im Hause Simonis / der aussätzig gewesen war / mit Salben von ungefälschten köstlichen Narden gesalbet worden: Ja / da er seine Jünger gesegnet / alß er gen Himmel fahren wollte / wie von diesem allen zu lesen das 21. c. Matth. v. 17. und das 26. c. v. 6. und das 11. c. Marc. v. 1. das 14. c. v. 3. das 10. c. Luc. v. 38. und das 19. c. v. 29. wie auch das 24. c. v. 50. so wol das 11. c. Joh. 43. 44. und das 12. c. v. 1.

174. Bethphage / ein Dörfflein der Priester gegen dem Auffgang / unten am Oel-Berg gelegen / da Christus zween seiner Jünger in den Flecken gegenüber geschicket / die Eselin und das Füllen zu seinem Einritt zu holen / Mat. 21. v. 1. Marc. 11. vers. 1. Luc. 19. v. 29.

175. Der Flecken gegen Bethphage über / da die Jünger die Eselin und das Füllen geholet / Matth. 21. v. 2. Marc. 11. v. 2. Luc. 19. v. 30.

176. Die Elstern bey Bethanien / oder der Ort / da Martha dem HErrn Christo begegnete / alß er kam / ihren Bruder Lazarum vom Tod zu erwecken / Joh. 11. v. 30.

177. Der Hübel deß Oel-Bergs / an dem Felsen Peristereon / zu nächst ob dem Thal Siloa / davon im 6. B. Josephi vom Juden K. am 13. Capitel.

178. Der verdorrte Feigen-Baum am Wege gen Bethanien / Matth. 21. v. 19. 20. Marc. 11. v. 13. 14. 20.

179. Der Drachen-Brunn / dessen Nehem. 2. v. 13. gedacht wird.

180. Das Thal Hinnom / Jos. 15. vers. 8. und 18. v. 16. sonsten auch Gehennom / oder Benhennom / das ist / das Thal der Kinder Ennom genennet / war überaus ein schöner / grüner / lustiger Ort für der Stadt Jerusalem / auff der Mittages Seiten / etwas gegen Auffgang zu / unter dem Berg der Aergerniß / bey dem Teich deß Färbers gelegen / durch welchen das Wasser aus dem Brunn Siloa und der Bach Cedron lieff. In diesem Thal war die Hütte und das Götzen-Bild Molochs / welcher Abgott dem HErrn der gröste Greuel war / daher er denn auch die abscheuliche Abgötterey / die man mit ihm getrieben / zum öfftesten und ernstlichsten verboten / wie sonderlich im 3. B. Mos. 18. v. 21. und 20. v. 2. 3. 4. 5. zu sehen. Es war aber diß Götzen-Bild kupffern und gantz hohl / und weil der Abgott für einen König aller anderer Götter gehalten / und umb deß willen auch Moloch genennet wurde / so hatte es die Gestalt eines Königs / doch war der Kopff wie eines Kalbes / der Leib aber war wie eines Menschen: Und wurde mit demselben dieser Greuel getrieben / daß mans durch ein untergeschürtes Feuer gantz glüend machte / und ihm hernach die Kinder / welche die Eltern dem Abgott zum Brand-Opffer opfferten / in die Arm gabe / und also zerdrucken und verbrennen ließ. Damit nun die Eltern das jämmerliche Geschrey der Kinder nicht hörten / noch ihnen zu Hertzen gehen liessen / machten die Priester deß Molochs mit Trommeten-Blasen und Paucken-Schlagen ein solches Gedöhn / daß niemand nichts dafür hören kunnte: Und daher ist dieser Ort im 2. B. Kön. 23. v. 10. Jer. 7. v. 31. und 19. v. 11. 12. 13. auch Tophet genennt worden / denn Tophet heist zu Teutsch so viel als eine Paucken oder Trummel. Es war aber dieser Greuel so tieff eingerissen / daß auch Achas und Manasse / die Könige Juda / ihre Kinder diesem Moloch geopffert / als denn zu finden im 2. B. Kön. 16. v. 3. und 21. v. 6. wie auch im 2. B. Chr. 28. v. 3. und 33. v. 6. Damit derowegen diesem Teuffelichen Wesen gewehret werden möchte / so verunreiniget der fromme König Josias das Tophet / zerbrach die Seulen / rottet den Hayn aus / und füllet die Stätte mit Menschen-Knochen / 2. B. Kön. 23. v. 10. 14. Ja weil dieses Thal mit so viel unschuldiger Kinder Blut besudelt worden / Jer. 32. v. 35. so muste der Prophet Jerem. eben in diesem Thal für den Aeltesten deß Volcks und der Priester / predigen und weissagen / es würde die Zeit kommen / da man diese Stätte nicht mehr Tophet / noch das Thal Benhinnem / sondern Würge-Thal heissen werde / denn GOTT würde Juda durchs Schwert fallen lassen für ihren Feinden / und ihre Leichnam den Vögeln deß Himmels und den Thieren auff Erden zu fressen geben / und wie er den Krug / den er auff GOttes Befehl vom Töpffer gekaufft / zerbrochen / so würde der HERR das Volck und die Stadt zerbrechen / und sollten dazu im Tophet begraben werden / weil sonsten kein Raum seyn würde zu begraben: Ja die Stadt sollte auch wie Tophet werden / und die Häuser zu Jerusalem / so wol die Häuser der Könige Juda sollten unrein werden / wie Tophet / Jerem. 19. Dergleichen er ihnen auch schon zuvor am 7. c. geweissaget / welches ihnen auch alles mehr als waar worden und gnugsam in die Hände gangen. In Summa / der Greuel / der da geschehen und an den armen Kindern geübt worden / ist so groß gewesen / daß daher die Hölle und das Höllische Feuer selbsten von diesem Thal Gehennom / Gehenna genennet worden.

181. Der Hof Gethsemane / Matth. 26. v. 36. Marc. 14. v. 32.

182. Der Garten am Oel-Berg / da CHRISTUS auff die Erden gefallen und zu seinem Himmlischen Vater gebetet / hernacher aber auch mit dem Tode gerungen und blutigen Schweiß geschwitzet / Matt. 26. v. 39. Marc. 14. v. 35. 36. Luc. 22. v. 41. 42. 43. 44. Joh. 18. v. 1.

183. Deß Königs Garten / sonsten auch der verschlossene Garten / war ein Garten aussen vor der Stadt Jerusalem / mit einer Mauren umbgeben und verwahret / darinnen schöne Bäume stunden / und allerhand Kräuter / Blumen / Gewürtz und so liebliche Frücht wuchsen / daß nichts denn grosser Lust daran zu sehen war: So war auch in diesem Garten der berühmte Brunn Rogel / und der Stein Soheleth / deren offtmals in der Schrifft erwähnet wird / insonderheit aber Jos. 15. v. 7. und 18. v. 16. 2. Buch Samuel 17. v. 17. und 1. Buch Kön. 1. vers. 9. an welchem letzten Ort gedacht wird / daß Adonias / als er sich erhaben und das König-Reich an sich bringen

wollen / bey diesem Stein Soheleth / der neben dem Brunn Rogel gelegen/ Schaaf/ Rinder und gemästet Vieh geopffert / und daselbsten auch ein herrlich Mahl angestellet und gehalten/ davon gleicher Gestalt in dem 7. B. Josephi von den alten Geschicht am 11. Cap zu lesen. Wie aber dieser Königliche Garten von dem BergEroge in einem grossen ErdBeben sey überschüttet worden/das meldet Josephus im 9. Buch von den alten Geschichten am 11 Capitel. Auff diesen verschlossenen Garten deutet auch das HoheLied Salomonis am 4. Cap. v. 12. da die Kirch und Braut deß HErrn einem solchen verschlossenen Garten verglichen wird.

184. Der Hayn oder Wald Molochs / den Josias neben den Haynen der andern Abgötter ausgerottet / 2. Buch der Kön. am 23. v. 14.

185. Der Berg der Aergerniß/ sonsten der Berg Maschith genennet/ gegen Mittag deß Brunnens Rogel und deß Steins Sohelet gelegen / auff welchem der König Salomon / von seinen ausländischen Weibern in seinem Alter also verführet/ dem Greuel der Ammoniter Milcom / oder Moloch / einen Tempel gebauet / der zwar über 300. Jahr stehen blieben / aber endlich von Josia nieder gerissen worden / von welchem allen zu lesen das 1. B. Kön. 11. v. 7. und das 2. B. Kön. 23. v. 13.

186. Der OelBerg / von den OelBäumen so in grosser Meng darauff gewachsen/ also genennet/ ist gegen Auffgang/ und wie in der Ap. Ges. 1. c. 12. stehet/ ein Sabbather-Weg (welches bey nahe ein Viertel Meil Wegs ausgetragen) von der Stadt Jerusalem gelegen/und durch den sehr tieffen Thal Cedron von der Stadt unterschieden gewesen: Josephus aber meldet in seinem 20. B. von den alten Gesch. am 12. c. er sey uff fünff Stadia, oder in die 623. Schritt weit von der Stadt entlegen gewesen: Und was er sonsten ferner von diesem Berg schreibet/ das findet man im 6. B. vom Juden K. am 3. 5. und 13. Cap. In dem 2. B. Kön. am 23. v. 13. haben wir zu vernehmen/ daß der König Salomon Astharoth dem Greuel von Zidon auff diesem Berg einen Götzen-Tempel auffgerichtet/ der aber endlich von dem frommen König Josia in Grund zerstöret worden. Von dem König David meldet das 2. B. Sam am 15. Cap. vers. 23. 30. daß er in der Flucht für Absalom neben dem Volck/ das bey ihm gewesen/ über den Bach Kidron/ und hernach mit verhülletem Haupt den OelBerg hinangangen und geweynet: Daßelbe hat nun zum Theil als ein Fürbild auff Christum gedeutet/ der ist zur Zeit seines Leidens mit seinen Jüngern auch über den Bach Kidron/ und dann den OelBerg hinangangen/ da er den angefangen zu zittern und zu zagen / ja seine Seele betrübet worden biß an den Tod/ und da sein Schweiß wie Bluts-Tropfen auff die Erden gefallen/ Matth. 26. v. 30. 37. v. 38. Marc. 14. v. 26. 33. 34. Luc. 22. v. 39. 44. Joh. 18. v. 1. Gleich wie aber seine Gewohnheit gewesen/ daß er gern auff den OelBerg gangen/ sich mit seinen Jüngern daselbst versamlet / ja offt über Nacht allda geblieben/ Luc. 21. v. 37. c. 22. v. 39. und Joh. 18. v. 2. Also hat er auch seine Jünger auff diesen Berg gesamlet / da er nun der sichtbarlichen Gegenwart nach von ihnen scheiden und gen Himmel fahren wollen/ und nach dem er sie gesegnet/ ist er zusehens von ihnen geschieden und gen Himmel auffgefahren/ massen daßelbe Lucas beschreibet in seiner Evangelischen Historia am 24. Cap. 50. 51. und in der Apostel Geschicht. am 1. v. 6. 10. 11. 12. Wie durch den gespaltenen und zertheilten OelBerg Zach. 14. v. 4. die Aussendung der Apostel/ und Ausbreitung deß Evangelii in die gantze Welt angedeutet worden / das kan man in der Erklärung dieses Textes in der Bibel selbsten suchen und lesen.

187. Der Berg der Aergerniß / über dem Bach Cedron auff der Mitternächtigen Seiten deß OelBergs / fünff hundert Schritt von der Stadt Jerusalem gelegen / auff welchem der König Salomon/ seinen Ausländischen Weibern zu Gefallen / Chamos dem Greuel und Abgott der Moabiter eine Höhe oder Götzen-Tempel gebauet / so von Josia endlich zerstöret worden / als zum Theil im 1. Buch der Kön. am 11. v. 7. zum Theil aber in dem 2. B. der König am 23. vers. zu lesen.

188. Das Grab deß Färbers / oder WalckMüllers / nicht weit vom Eck Thor gelegen/ davon Josephus im 6. B. vom Juden Krieg am 6. Cap.

189. Die Palm Bäume/ auff welche Neh. 8. v. 15. und Joh. 12. v. 13. gedeutet wird.

190. Der Felß Peristereon, oder der Tauben Felß / im 6. Buch Josephi vom Juden K. am. 13. c. da in einem steinernen Thurn eine überaus grosse Menge zahmer Tauben waren.

191. Die steinerne Brück über den Bach Kidron.

192. Die Gräber deß gemeinen Pöbels/ 2. B. Kön. 23. vers. 6. Jerem. 26. v. 23.

193. Der Brunn Siloa/ an welchem alßbald auch der Teich Siloa/ sonsten der Unter Teich genannt/ gewesen/ hat seinen Ursprung unten am Berg Sion gehabt/ auff der Seiten/ da das Thal Josaphat den Niedergang gehabt. Von diesem Brunnen meldet Josephus im 6. B. vom Juden K. am 6. Cap. daß er gar süß und Wasser-reich gewesen / und wie aus dem 8. cap. Esa. v. 6. 7. 8. zu vernehmen/ so ist das Wasser Siloa auch gar still gangen / dadurch der Prophet dem Jüdischen Volck für- und abgebildet das stille/ ruhige und erträgliche Regiment/ darunter sie gelebet/ welches ihnen aber schwach und verächtlich vorkommen/ und weil sie daher ihre Hoffnung und Trost auff fremde Macht gestellet/ so haben starcke und viel Wasser deß Stroms nemlich der König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit über sie kommen und in Juda einreissen/ schwemmen und überhergehen müssen/ biß das sie an den Halß gereichet. Sehr denckwürdig ist es/ daß Joseph. im 6. B. vom Juden K. am 11. c. namhafftig von Siloa/ und denn auch von allen andern Brunnen umb Jerusalem meldet/ wie sie vor der Ankunfft Titi also versiegen und ausgetrocknet / daß man das Wasser habe kauffen müssen: Aber so bald Titus vor die Stadt kommen / so seyen alle BrunnenQuellen wieder so Wasser-reich worden/ daß sie nicht allein dem Vieh/ sondern auch den Gärten Wassers gnug gegeben. Und ist sich hierüber desto mehr zu verwundern/ dieweil er setzet/ daß dergleichen auch geschehen/ da der König von Babel für die Stadt kommen und dieselbe zerstöret.

194. Der Ort/ da S. Stephanus gesteiniget worden / davon zu lesen die Ap. Gesch. am. 7. v. 58.

195. Der Bach Kidron / über welchen David ins Elend / und Christus zu seinem Leiden gangen/ 2. B. Sam. 15. v. 23. Johan. 18. v. 1. ist zwischen der Stadt und dem OelBerg durch das Thal Josaphat und das Thal deß Sohns Hinnom in die Wüsten/ und von dannen in das Todte Meer geflossen: Bey dem Josepho wird dieses Bachs gedacht im 8. B. der alten Gesch. am 1. und im 6. B. vom Juden K. am 13. Cap.

196. Das Thal Josaphat Joel 3. v. 2. 12. welches im 2. B. der Kön. am 23. v. 4. und im 6. B. Josephi vom Juden K. am 1. Cap. das Thal Kidron genennet wird/ war ein breiter tieffer Thal zwischen Jerusalem und dem OelBerg/ und gieng auff der Seiten gegen dem Auffgang gantz umb die Stadt herumb. Mitten aber durch dieses Thal floß der Bach Kidron und machte den gantzen Thal fruchtbar. Was Josaphat der fromme König in diesem Thal für einen herrlichen Sieg wider die Moabiter und Ammoniter erhalten / das wird umständig beschrieben in dem 2. B. der Chron. am 20. c. Wie aber das jenige/ was im Propheten Joel am 3. von dem Gericht / welches in diesem Thal soll gehalten werden/ gemeldet wird/ zu verstehen sey/ das kan am besten aus der Erklärung deß angezogenen Cap. vernommen werden.

197. Das Thal Siloa / von dem Brunnen Siloa also genennet: Davon ist etwas zu lesen im 6. B. Josephi vom Juden K. am 13. und 2. B. am 16. c.

198. Der Weg / oder die Straß bey dem Acker deß Färbers oder WalckMüllers/ 2. B. der Kön. 18. vers. 17. Es. 7. v. 3. und 36. vers. 2. daselbsten hat der Prophet Esaias dem König Achas geweissaget/ daß CHRISTUS der Messias von einer Jungfrauen solte geboren werden / wie aus dem angezogenen 7. Cap. 14. zu sehen.

199. Der Weg/ auff welchem der HERR CHRISTUS / nach dem ihn / die mit dem Verräther Juda ausgesandte Schaar gefangen genommen/ von einem Ort zu dem andern in der Stadt gebunden herumb geführet worden.

200. Der Waygen Zaraphar / gen Bethel und in die Wüsten.

201. Der Weg gen Jericho und Engaddi.

202. Der Ort am Oel Berg/ da sich PETRUS / JACOBUS

und

und Johannes enthalten / als CHRISTUS ein wenig fürbas gangen und sich eines Stein-Wurffs weit von ihnen gerissen / allda zu beten / Marc. 14. v. 33. 35. Luc. 22. v. 41.

203. Die Stätte/ da die andern acht Apostel geblieben/ als CHRISTUS zu ihnen gesaget: Sie sollen sich daselbst hinsetzen / biß daß Er hingehe und bete / Matth. 26. v. 36. Marc. 14. v. 32.

204. Der Ort / da CHRISTUS von Juda Ischarioth mit einem Kuß verrathen / von der ausgeschickten Schaar gefangen und als ein Ubelthäter gebunden worden / Matth. 26. vers. 49. 50. Marc. 14. vers. 45. 46. Luc. 22. vers. 47. 54. Johan. 18. vers. 12. daselbst hat auch Petrus dem Malcho / deß Hohen-Priesters Knecht / das Ohr abgehauen / Matth. 26. vers. 51. Marc. 15. vers. 47. Luc. 22. vers. 50. Johan. 18. vers. 10. So haben ihn auch allhie seine Jünger verlassen und sind alle geflohen / Matth. 26. vers. 56. Marc. 14. v. 50.

205. Der Ort am Oel-Berg / da CHRISTUS gegen dem Tempel gesessen / und seinen Jüngern die Zerstörung Jerusalem verkündiget / darneben aber auch von dem Ende der Welt und seiner Zukunfft zum Jüngsten Gericht sammt den vorhergehenden Zeichen geweissaget / Matth. am 24. Cap. vers. 3. ꝛc. Marc. am 13. Cap. vers. 3. ꝛc. Luc. am 21. Cap. v. 6. ꝛc.

206. Der Weg/ auf welchem CHRISTUS / nach der Weissagung Zach. am 9. vers. 9. seinen Königlichen Einzug gen Jerusalem gehalten/ dessen ausführliche Beschreibung zu finden / Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19. Joh. 12.

207. Der Ort / da der Engel deß HERRN den Habacuc bey dem Schopff gefasset / und ihn mit sammt der Speise / die er seinen Schnittern aufs Feld bringen wollen / wie ein starcker Wind gen Babel zu Daniel in den Löwen-Graben geführet haben soll / davon zu lesen der Bericht vom Drachen zu Babel am 32. 33. 34. 35. 36. 37. und 38. vers.

208. Hakeldama / das ist der Blut-Acker / in der Ap. Geschicht. am 1. v. 19. war der Acker deß Töpffers / von welchem zu verstehen die Weissagung Zach. am 11. vers. 13. denn weil Judas der Verräther die 30. Silberling / umb welche er Christum verkaufft / wiedergebracht und in den Tempel geworffen / wollten die Hohen-Priester dieses Blut-Geld nicht in den Gottes-Kasten legen / sondern wurden Raths und kaufften darum den Töpffers-Acker zum Begräbniß der Pilger / Matth. 27. v. 5. 6. 7. 8. Es lag aber dieser Acker auff der Mittags-Seiten deß Berges Sion / und hatte hinter ihm einen Berg / der nicht so gar hoch war / und der Berg Hakeldama genennet wurde.

209. Der Acker deß Walck-Müllers / oder Färbers / 2. Buch Kön. 18. v. 17. Esa. 7. vers. 3. und 36. v. 2. war gegen Mittag der Stadt Jerusalem / und gieng von Hakeldama biß zum Berg Gihon.

210. Das Assyrische Lager / in welchem der Engel deß HERRN alsbald die erste Nacht / nach dem Sanherib dem König Hiskia den Absags-Brief gesandt / und dem lebendigen GOtt Hohn sprechen lassen / hundert und fünff und achtzig tausend Mann geschlagen / und alle Gewaltigen deß Heers / und Fürsten und Obersten im Läger deß Königs zu Assur vertilget / 2. Buch der Kön. 19. vers. 35. 2. Buch der Chron. 32. vers. 21. Esa. 37. vers. 36. Josephus beschreibet diese Niederlag auch im 10. Buch von den alten Geschicht. am 2. Und im 6. Buch vom Juden-Krieg am 11. Cap. und meldet ebenfalls von 185000. Mann / die der Engel in einer Nacht geschlagen und durch eine schnelle Pestilentz hingerichtet.

211. Der Berg Eroge / dessen Josephus gedenckt im 9. Buch von den alten Geschicht. am 11. Cap. da er dann meldet / daß Usias der König Juda / aus Ubermuth unterfangen den Priestern ins Ampt zu fallen / und wider das ausdrückliche Verbot GOttes in dem Tempel zu räuchern. Dieweil er aber sich gantz nicht daran gekehret / was ihm auch Asaria der oberste Priester sammt den andern achtzig Priestern deßhalben zu Gemüth geführet / so habe ihn nicht allein ein heller Glantz / der ihm unversehens von Oben herab unter das Angesicht geleuchtet / dermassen erschrecket / daß er von stund an aussätzig worden / sondern es sey auch ein so grosses Erdbiden entstanden / daß der Berg Eroge sich von einander gespalten und vier Acker lang von dannen gewichen / biß er an den Berg gegen Auffgang kommen / da er dann still gestanden / und neben der offentlichen Strassen auch den Königlichen Lust-Garten mit seinem Fall überschüttet. Von dem ungebührlichen Fürnehmen Usiae und der darauff erfolgten Straff deß Aussatzes ist ferner zu lesen das 2. Buch der Kön. am 15. und das 2. Buch der Chron. am 26. C. da es alles gar umständlich erzehlet wird: Deß Erdbidems aber erwähnet der Prophet Amos in seinem 1. Cap. am 1. v. und Zach. am 14. Cap. v. 15.

212. Der Ort / da der Prophet Esaias aus Befehl deß Königs Manasse soll mit einer Säge mitten von einander geschnitten worden seyn.

213. Die Seule Absalons / so auch Absalons Raum genennet wird im 2. Buch Sam. 18. Cap. vers. 18. war / wie Josephus im 7. Buch von den alten Gesch. am 10. C. berichtet / gantz Marmel-Steinen / und hatte ihm dieselbe Absalom bey seinen Lebzeiten in einem Thal / so 2. Stadia / oder 250. Schritt von Jerusalem gelegen und der Königs-Grund genennet worden / zu dem Ende auffgerichtet / daß seines Namens Gedächtniß dardurch möchte erhalten werden. Denn weil er keinen Sohn mehr hatte / der sein Geschlecht und Namen erhalten kunnte / so sollte diese Seul seines Namens Gedächtniß seyn.

214. Der obere Teich / unten am Berg Zion gegen Mittag zu gelegen / welchen der König Ezechias sammt den Wasser-Röhren / damit er Wasser in die Stadt geleitet / zugerichtet / als das 2. Buch der Kön. am 20. C. v. 20. meldet / hernacher aber / als er Sanheribs Anzug wider Jerusalem vernommen / neben andern Brunnen und fliessenden Wassern im Lande zugedecket / damit die Assyrer nicht viel Wassers finden möchten / 2. B. der Chron. am 32. v. 4.

215. Das Grab Zachariae / deß Sohns Barachiae oder Jojadae / welcher getödtet worden zwischen dem Tempel und Altar / 2. Buch der Chron. am 24. v. 21. Matth. 23. v. 35.

216. Baal-Prasim / ist der Ort im Grunde Rephaim / da David die Philister geschlagen und ihnen unter andern auch ihre hinterlassene Götzen abgenommen / welche er nachmals verbrennen lassen. 2. B. Sam. 5. v. 18. 19. 20. 21. 1. B. Chr. 15. v. 9. 10. 11. 12. Es heist aber Baal-Prasim / (wie es H. Luth. verteutschet) so viel als Riß-Mann / und ist dieser Ort daher also genennet worden / dieweil der HERR die Philister allda für David von einander gerissen und durch desselben Hand zertrennet / gleichwie die Wasser reissen / und sich trennen / als David an den obangezogenen Orten selbsten angedeutet.

217. Das Heer-Lager Herodis für Jerusalem / davon Josephus im 14. B. von den alten Geschicht. am 24. Cap. und im 1. B. vom Juden-Krieg am 12. Meldung thut.

218. Der unter Brunn Gihon / hatte seinen Ursprung / da sich der Acker deß Walck-Müllers endete: desselben Wassers führete der König Ezechias in den obern Teich / wie aus dem 2. Buch der Kön. am 20. Cap. v. 20. abzunehmen.

219. Der obere Brunn Gihon / so aus dem Berg Gihon entsprungen / ist bey Anzug Sanheribs wider die Stadt Jerusalem von dem König Ezechias zugedecket / und dessen Wasser-Quell von Abendwärts hinunter zur Stadt David / und fürters in den innern grossen Teich geleitet worden / 2. B. Kön. 20. v. 20. 2. Chron. 32. v. 30. und Sir. 48. v. 19.

220. Judas der Verräther der sich selbsten erhenckt / und alle sein Eingeweide ausgeschüttet / und mitten entzwey geborsten / Matth. 27. v. 5. Apostel Geschicht 1. v. 18.

221. Der Berg Calvaria / oder die Schädel-Stätt / auff Hebraeisch Golgatha genennet / war gar nahe bey der Stadt / zwischen Niedergang und Mitternacht / auff welchem die zum Tod Verurtheilte ihr Urtheil und Recht ausstehen musten / und weil neben andern Todten-Gebeinen auch viel Hirn-Schädel der hingerichteten Ubelthäter allda lagen / hatte er derenthalben den Namen der Schädel-Stätt: An diesem abscheulichen Ort hat sich nun der unschuldige HERR CHRISTUS / unser Erlöser und Heyland / umb unserer Sünde willen creutzigen lassen / und deß allerschmählichsten Todes sterben müssen / Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Johan. am 19. Cap.

222. Der Berg Gihon / war gegen dem Niedergang der Stadt Jerusalem / und durch ein tieffes Thal von der Stadt unterschieden: Auf diesem Berge / und zwar / wie Josephus im

7.B. von den alten Gesch. am 15. C. berichtet/ bey dem Brunn deß Berges/ welcher auch eben deß Namens gewesen ist/ ist Salomon aus Befehl Davids von dem Priester Zadok und dem Propheten Nathan zum Könige gesalbet worden/ davon ausführlicher Bericht zu finden im 1. B. der Kön. am 1. Cap.

223. Das Grab deß Bischoffs Anani/ dessen Josephus gedencket im 6. B. vom Juden-Krieg am 13. Cap.

224. Die Birn- oder vielmehr Maul-Beer-Bäum im Grund Rephaim oder Riesen-Thal/ von den 70. Dolmetschern und Josepho im 7. B. von den alten Gesch. am 4. Cap. der Klag-Wald genannt/ da David die Philister zum andern mal hefftig geschlagen/ 2. B. Sam. 5. v. 22. 23. 24. 25.

225. Das Grab deß HErrn CHRISTI/ in dem Garten bey dem Berg Calvaria/ darein Er von Joseph und Nicodemo geleget worden/ am dritten Tag aber wiederumb lebendig aus demselben herfür gangen und von Todten auferstanden/ von welchem allen ausführlich zu lesen Matth. 27. und 28. Marc. 15. und 16. Luc. 23. und 24. Joh. 19. und 20.

226. Der Wald/ welcher allernächst bey der Stadt gelegen/ wie aus dem 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg am 14. Cap. abzunehmen.

227. Der Bach Gihon/ welchen Ezechias unter der Erden aus dem untern Brunn Gihon in den obern Teich geführet/ 2. B. Chron. 32. v. 30. Dieses Bachs wird auch gedacht im folgenden 33. Cap. v. 14. und Neh. 2. v. 15.

228. Das Thal der Leichen und der Aschen/ Jer. 31. v. 40.

229. Das Thal deß Brunnens Gihon/ dessen gedacht wird beym Josepho im 6. B. vom Juden-Krieg am 13. Cap.

230. Der Grund Rephaim/ oder das Riesen-Thal/ da die Philister zweymal von David geschlagen worden/ 2. Buch Sam. 5. v. 18. 20. 22. 25. Dieses Grundes wird auch gedacht im folgenden 23. Cap. v. 13. 1. B. Chron. 12. v. 15. und im darauff folgenden 15. Cap. wird wiederholet die doppelte Niederlag der Philister in diesem Grunde geschehen.

231. Der Weg gen Bethlehem/ Emaus/ Gaza und Joppen/ welche Salomon sammt allen andern Strassen auff Jerusalem zu mit Steinen pflastern lassen/ damit desto besser darauff zu wandeln wäre/ und er dardurch auch seinen Reichthum und Herrlichkeit seines Königreichs anzeigen möchte/ massen Josephus davon schreibet in seinem 8. B. von den alten Gesch. am 7. Cap.

232. Der Weg gen Silo und Gabaon.

233. Allhie soll CHRISTUS abermal mit dem Creutz darnieder gefallen seyn.

234. Der Ort/ an welchem CHRISTUS zu den Weibern/ die Ihn beklagten und beweyneten/ soll gesagt haben: Sie sollen nicht über Ihn weynen/ sondern über sich selbst und über ihre Kinder/ Luc. 23. v. 27. 28.

235. An diesem Ort soll Christus das letzte mal gefallen seyn.

236. Der Ort/ an welchem CHRISTO nach der Prophezeyung deß 22. Psal. v. 19. seine Kleider ausgezogen/ und Er Vermög der Weissagung im 69. Psal. v. 22. und deß Zeugniß der Evangelisten Matth. 27. v. 34. und Marc. 15. v. 23. mit Gallen und Essig oder vermyrrhetem Wein geträncket worden.

237. Der Ort/ da CHRISTUS unser lieber Heyland mit Händen und Füssen an das Creutz genagelt/ und seine zarte Gliedmassen dergestalt ausgedehnet worden/ daß man alle seine Gebeine hätte zehlen mögen/ wie in dem 22. Psalm vers. 17. davon geweissaget worden.

238. Der Ort/ da das Creutz auffgerichtet worden/ an welchem Christus mit Händen und Füssen genagelt gewesen: Daßelbige soll nach etlicher alter Lehrer Meynung also gestanden seyn/ daß der HErr CHRISTUS der Stadt Jerusalem den Rücken gewendet/ und habens die Juden aus der Ursachen also angeordnet/ dieweil sie CHRISTUM dessen nicht werth achteten/ daß Er die H. Stadt ansehen sollte. Es hat ihnen aber dasselbe vielmehr müssen eine Anzeigung seyn/ daß ihnen der HErr den Rücken und nicht das Antlitz zeigen würde/ wann sie endlich würden müssen verderben/ wie er ihnen beym Jerem. am 18. v. 17. gedräuet. Was und wieviel der liebe HErr nun an dem Creutz hangend habe weiter leiden und ausstehen müssen/ auch was er am Creutz geredet/ und wie Er an demselben seinen Geist auffgegeben/ das wird der Länge nach beschrieben Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. und Johan. 19.

239. Allhie ist Maria die Mutter CHRISTI/ und ihre Schwester/ Maria Cleophas Weib/ neben Maria Magdalena/ nur etliche Schritt vom Creutz gestanden/ als S. Johan. am 19. C. v. 25. meldet/ da denn auch v. 26. gedacht wird/ wie der HErr seiner Mutter/ und ihme Johanni/ der auch dabey gestanden/ vom Creutz zugesprochen.

240. An diesem Ort haben die Kriegs-Knechte CHRISTI Kleider unter sich getheilet/ und umb seinen Rock das Loß geworffen/ Matth. 27. vers. 35. Marc. 15. vers. 24. Johan. 19. vers. 23. 24. allermassen/ wie solches im 22. Psalm vers. 19. zuvor geweissaget worden.

241. An diesem Ort ist CHRISTUS nach seiner Aufferstehung den Weibern begegnet/ als sie vom Grab wieder zurück giengen/ und den Jüngern/ nach dem Befehl deß Engels/ die fröliche Post von seiner Auferstehung bringen wollten/ Und als Er dieselben gegrüsset/ hat Er ihnen eben dergleichen Befehl an die Jünger geben/ wie sie auch vom Engel beym Grab empfangen/ Matth. 28. v. 1. 7. 9. 10.

242. Auff diesem Weg hat sich CHRISTUS den zweyen Jüngern unter einer andern Gestalt geoffenbaret/ ist als ein Pilgram und Wanders-Mann mit ihnen gen Emaus gangen/ hat ihnen unter Wegs die Schrifft ausgeleget/ und ist zu Emaus von ihnen erkannt worden/ als Er das Brod gebrochen/ Marc. 16. v. 12. Luc. 24. v. 13. 15.

243. Das Lager der Chaldäer/ da Nebucad Nezar die Stadt belägert und eingenommen/ im 2. B. der Kön. am 25. v. 1. Jer. 39. v. 1. und 52. v. 7. Denn obwol die Chaldaeer umb die Stadt herumb gelegen/ und rings umher eine Schantz gemachet/ im 2. B. der Kön. am 25. v. 4. Jerem. 52. v. 4. So ist doch auff dieser Mitternächtigen Seiten der Stadt das Haupt-Lager gewesen/ von dannen sie auch/ vermög deß 2. und 3 Vers im 39. Cap. Jer. in die Stadt eingebrochen/ und ihren Einzug unter dem Mittel-Thor/ das auf dieser Seiten war/ gehalten haben.

244. Der Römer Lager ist ein Viertel Meil Wegs von der Stadt gewesen/ an einem Eck gegen dem Thurn Psephina/ wie Josephus im 6. B. vom Juden-Krieg am 5. C. meldet/ und hat sich Titus derenthalben an diesem Ort gelägert/ dieweil daselbsten der Stadt am besten beyzukommen war: Denn ob es schon auff dieser Seiten 3. Mauren gehabt/ so hat man doch allda eher stürmen und etwas ausrichten können/ als anders Theils/ da die Stadt zwar umb und umb nur eine Mauer/ aber solche tieffe jähe Thäler und Gräben an der Mauer gehabt/ daß man kein Volck daselbst zum Sturm hinan bringen können: Ist also diß das Haupt-Läger gewesen/ welches gegen dem Thurn Psephina über geschlagen worden: Der 2. Theil deß Heers ist/ wie das obangezogene Cap. ebener Massen meldet/ gegen den Thurn Hippicus über gelegen: Die 10. Legion aber ist auff dem Oelberg blieben/ da sich das Heer anfänglich gelägert hatte/ nach dem es auff die Stadt angezogen/ als aus dem 3. Cap. deß oberwähnten Buchs zu vernehmen. Wie aber aus diesem Lager die Stadt angegriffen/ und nach den 3. Mauren die Burg Antonia/ dann auch darauff der Tempel/ und endlich der überaus feste Berg Sion eingenommen und erobert worden/ das ist der Länge nach zu finden im 6. B. Joseph. vom Juden-Krieg am 7. 8. 9. 10. Cap. und im 7. B. am 1. 2. 9. 10. 15. 16. Cap.

245. Der Hügel Gareb/ dessen Jer. 31. v. 39. gedacht wird.

246. Das Dorff genannt Erebinchonicus, beym Josepho im 6. B. vom Juden-Krieg am 13. C. da denn gedacht wird/ daß sich daselbst geendet die Mauer/ welche Titus mit fast unglaublicher Geschwindigkeit umb Jerusalem herumb führen/ und also den Belägerten alle Päß abschneiden lassen.

247. Die Gärten und Meyer-Höf/ da Titus das Kriegs-Volck die Zäun und Mauren einreissen/ alle zahme und wilde Bäume abhauen/ auch alle hohe Schroffen und Felsen abbrechen/ und damit die Gründe und Thal füllen lassen/ daß die gantze Gegend von Scopos an biß zu Herodis Grab und umb den Schlangen-See gantz eben gemacht worden/ Massen Josephus schreibet im 6. B. vom Juden-Krieg am 4. Cap.

248. Das herrliche kostbare Grab Helenae/ der Adiabener Königin/ da sie neben ihrem Sohn Izate begraben worden: Dieses Grabs wird gedacht im 20. B. Joseph. von den alten Gesch. am 3. und im 6. B. vom Juden-Krieg am 2. 5. und 6. Cap.

249. Der Berg gegen Mitternacht/ da Pompeji Läger gewesen/ im 6. B. Joseph. vom Juden-Krieg am 13. Capitel.

250. Das Grab Herodis Agrippae/ der vom Engel deß HERRN geschlagen und von den Würmern gefressen worden/ in der Ap. Geschicht am 12. v. 23. Diese Straff GOttes und den darauff folgenden Tod Herodis beschreibet auch Josephus. Was er aber für Umständ dabey erzehlet / das ist zu lesen im 19. Buch der alten Gesch. am 8. C. und deß Grabs gedencket er im 6. B. vom Juden-Krieg am 4. und 13. Cap.

251. Sapha oder Scopos, welches zu Teutsch so viel ist/ als eine Warte/ wird von Josepho in seinem 11. Buch der alten Gesch. am 8. und im 2. B. vom Juden-Krieg am 24. wie auch im 6. B. am 3. und 4. beschrieben/ daß es gewesen ein Ort gegen Mitternacht-wärts/ fast eine Meil-Wegs von Jerusalem gelegen/ und also genennet worden/ dieweil man daselbst die Stadt und den Tempel hat sehen können. An diesem Ort hat sich begeben/ was Josephus in dem vorangezogenem 11. B. der alten Gesch. am 8. C. erzehlet/ daß nach dem Alexander der Grosse mit seinem gantzen Heer eilends für Jerusalem gerucket / und sich wegen verweigerter Hülff und Contribution rächen wollen/ der Hohe-Priester Jaddus die Stadt mit Meyen und Kräntzen gezieret/ und / wie ihm GOtt im Traum eingeben/ nach eröffneten Thoren/ in seinem Hohen-Priesterlichen Habit/ von den Priestern in ihrer Priesterlichen Kleidung/ und allem Volck mit weissen Kleidern angethan/ begleitet/ dem König Alexander entgegen gangen/ und ihm am gedachten Ort Saph oder Scopos angetroffen/ da denn Alexander sich über dieser sonderlicher Pomp verwunderend/ wider jedermans Verhoffen/ (insonderheit aber der Phoenicier und Chaldaeer/ als die ihnen eingebildet / er würde ihnen die Stadt sammt dem Hohen-Priester Preiß geben) gar allein auff den Hohen-Priester zugangen/ ihn gegrüsset und für ihm nieder gefallen und den Gott/ dessen Nam er am Stirn-Blat getragen/ angebetet / mit Vermeldung / daß ihme noch in der Stadt Dio in Macedonien eine solche Person und eben also bekleidet im Traum vorkommen/ und ihn seinen vorgefasten Zug in Asiam getrost fortzusetzen angemahnet / mit gewisser Versprechung des Siegs wider die Perser. Dieweil er aber sonst nirgend keinen in solcher Kleidung gesehen/ so halte er dafür / es sey ihm eben dieser im Traum vorkommen/ und habe sich dabey zu erinnern der Göttlichen Hülffe/ durch welche er Darium und die Perser überwunden: Werauff er dann mit dem Hohen Priester und seinem Comitat in die Stadt gezogen/ und wie ihn der Hohe-Priester angewiesen/ GOtt im Tempel geopffert: Nachdem ihm aber vorgewiesen werden/ daß Daniel geweissaget/ es würde einer aus Griechen-Land die Perser überwinden / hat er solches auff sich gezogen und das Volck freundlich von sich gelassen/ darauff auch die Stadt und das Jüdische Volck mit herrlichen Freyheiten begabet / alles / was die Hohen-Priester und das Volck an ihn begehret/ gewilliget / und endlich einen friedlichen Abzug genommen.

252. Der fruchtbare Wald/ welchen Titus umhauen lassen/ vermög deß 4. und 7. C. im 6. Buch Josephi vom Juden-Krieg.

253. Der Schlangen-See / zuvor her Bethara genannt/ im 6. B. Josephi vom Juden-Krieg am 4. Cap.

254. Der Weg in Samariam und Galilaeam.

Und diß wäre also eine kurtze Beschreibung der Stadt Jerusalem / neben der Erklärung / was eine jede Zahl in dem ersten Abriß bedeute. Dieweil man sich aber in dem Meisten nach dem Kupffer richten müssen / und dahin gesehen / daß die Ziffer-Zahlen nur in etwas möchten erklaret werden / so mag ein jeder für sich nach seinem guten Belieben / von einem und dem andern ausführlichen Bericht suchen/ und hiervon ferner lesen Magist. Heinrich Büntings Reise-Buch über die gantze Heil. Schrifft / neben dem Promptuario Biblico, oder Concordantien D. Pauli Crellii von M. Daniele Fesselio in Druck gegeben / und Adam Reußners Jerusalem / so dann auch das Theatrum Terrae sanctae Christiani Adrichomii, Villalpandum, Quaresmium und andere.

Register / mit vorhergehendem nothwendigen

Bericht an den Christlichen Leser.

Von dieser *Edition* der glossirten Bibel sind dem Christlichen Leser folgende Puncten zu berichten.

1. Dieweil in den vorigen *Editionen* etliche *Errata* sich enthalten / so sind auf geschehene Fürstliche Verordnung / dieselbe hierinn / so viel müglich / *corrigirt* und geändert zu finden. Besonders sind auch auffs neue alle *allegata* [illegible] nachgeschlagen / und zur Richtigkeit gebracht / daß sich der Leser darauff sicherlich zu verlassen hat. Dieweil aber (wie es wol nicht anders müglich seyn kan) auch in dieser *Edition*, beym Abdruck / *Sphalmata* blieben / so sind dieselbe am En[de] beygefügt / damit aller Dings richtige *Correctur* geschehen könne.

2. In den Registern / und bevoraus der Historien und Erklärung der fremden Namen / hat sich eine merckliche Unrichtigkeit befunden / in dem solche von Anfang her nach dem sie verfertiget / von einer Bibel-*Edition* in die andere / und also auch in die Erste *Edition* dieses Bibel-Wercks / ohne vorgehende *Revision transferiret* und versetzet / und dahero unter andern / in den *originationibus propriorum nominum* viel merckliche Fehler allmählich eingeschlichen / Als zum Exempel: *Bucharak*, wird gegeben / Scheinende Sonne / da es heissen soll / Scheinende Söhne / (בני ברק filii fulguris.) *Bakbuk* Ober-Mann / soll heissen / Oeder Mann / (בקק exhausit, evacuavit, depopulatus est.) *Cabul* Fuß-Bad / soll heissen / Fuß-Band / (כבל Compes.) *Clauda* Stimmen-Bruch / ([illegible] frango, & [illegible] vox.) *Harmona* Elende Rechnung / soll heissen / Eilende Rechnung / ([illegible] festinavit, & [illegible] supputavit.) *Jeathrai* Außsprecher / soll heissen / Außspäher / ([illegible] exploravit cum [illegible] heemantico.) *Sallum* Fried-Brecher / soll heissen / Fried-Macher / (שלום Pax.) *Simson* Sommer-Mann / soll heissen / Sonnen-Mann / (שמש Sol.) *Zidon* Läger / soll heissen Jäger / (צוד venatus est.) und dergleichen vielmehr. Item enthalten sich auch sonsten viel falsche *originationes* drinnen / welche daher entstanden / daß die Teutschen Namen nicht nach den Hebräischen *radicibus* oder ursprünglichen Worten / daher sie kommen / und derselben eigentlichen Buchstaben / angesehen und betrachtet worden / Als *Chanania*, begnadet / soll heissen / gewiß / (*cum non sit à* [illegible] gratiam fecit, *sed* [illegible] aptavit, confirmavit.) *Ebron* Untergang / soll heissen Bundes-Stadt. (*Non enim est ab* [illegible] transiit, præteriit, *sed* [illegible] sociatus fuit.) *Egbatana*, Todter Bruder / soll heissen / hoch / erhaben / (*à* [illegible] altum, elatum esse.) Denn jenes zielet auff das Wort *Almoeto* (*ab* [illegible] frater, & [illegible] mortuus.) wie sonst die Stadt geheissen haben soll / *Erdr.* [illegible] *Eglaim* Kaydt-Stärrn / soll heissen / Tropffen- oder Wander-Stätt. (*Non enim est ab* [illegible] *sed* [illegible] gutta *vel* [illegible] migravit cum [illegible] prosthetico) *Jesua Genes.* 46. v. 17. und *Jesui*, Heyland / soll heissen / Vergleicher. (*Non enim est ab* [illegible] rotundum, *sed* [illegible] & [illegible] *à rad.* [illegible] æquari, æqualem esse) *Ophel*, Finsterniß / soll heissen / Hügel / Höhe / (*In Hebræo non est* [illegible] caligo, *sed* [illegible] Clivus.) *Simri* Hüter / Wächter / soll heissen / Sänger. (*Hebr. non est à* [illegible] custodivit, *sed* [illegible] Psallere.) *Sisa*, der Sechste / 1. *Par.* 11. [illegible] soll heissen wild Thier / (*Hebr. non est à* [illegible] Sex. *sed* [illegible] fera.) *Suph*, Rohr / Schilff / soll heissen / Honigseim / (*Hebr. non est* [illegible] juncus, *sed* [illegible] favus.)

Diesen nun und dergleichen viel mehrern *Erratis* abzuhelffen / ist nicht allein dieser *Index*, sondern auch die andern folgenden / mit grosser Mühe und sonderbarem Fleiß durchgangen / alle und jede Namen in dem Hebraischen Bibel-Text nachgeschlagen / *ponderiret*, und zu jedem (darinnen Mangel befunden) eine oder andere richtige Bedeutung / so viel nur immer müglich / und *vocum indoles* zulassen wollen / gesetzet worden. Inmassen dann auch alle in den *Indicibus* befindliche *Loca Scripturæ allegata* nachgesucht / und weil auch in denenselben grosse Unrichtigkeit / (umb obangedeuteter Ursachen willen) sich enthalten / nach diesem *corrigirten* Biblischen Exemplar / in Capiteln und Versiculn *emendiret* worden.

3. Herrn Lutheri Glößlein sind mit den andern in einerley *typo* gedruckt / jedoch ist jedesmal denenselben ein Sternlein vor- und eins nachgesetzt / dadurch sie leicht von den andern Glossen unterschieden werden können.

Welches also dem Christlichen Leser zur Nachricht hat sollen angedeutet werden. GOTT der HERR erhalte uns in der Waarheit / Sein Wort ist die Waarheit.

Gotha den 10. Octobr. Anno 1643.

Salomon Glassius D.



Vorbe-

Vorbericht an den Christlichen Leser von dieser neuen Edition.

Demnach in vorige Edition durch nachlässige Correctur überaus viele und zwar solche Haupt-Errata eingeschlichen / die offt den gantzen Sensum verrückt / und wohl gar wider die Analogiam fidei gelauffen / darüber so wohl Gelehrte als andere fleissige Leser der Bibel geklaget / als ist obbemeldte Edition auf geschehene Fürstliche Verordnung des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Friederichs zu Sachsen / Gülich / Cleve / und Berg / rc. rc. aufs fleissigste revidiret, und von allen solchen Erratis, so viel möglich / gesäubert worden.

Absonderlich hat man aufs neue alle Allegata loca nachgeschlagen und die falschbefundene emendiret.

2. Ist vor gut erachtet worden / aus des seel. Herrn D. Salomonis Glassii Biblischem Hand-Büchlein bey jedem Biblischen Capitel / nach dessen Abtheilung und Summario, den Nutzen und Gebrauch mit anzufügen / damit andächtige Bibel-Leser / zumahl aber Prediger / Christl. Hauß-Väter und anderer Stände Personen / nebst der richtigen Erklärung deß eigentlichen Wort-Verstandes / auch Anleitung haben möchten / wie sie jedes Capitel nach Pauli Worten Rom. 15. v. 4. und 2. Tim. 3. v. 16. zu heilsamer Lehre / Straffe / Besserung / Ermahnung und Trost anzuwenden.

3. Weiln man in dem Register der Historien und Erklärung fremder Nahmen waar genommen / daß viele Nahmen ausgelassen / als sind selbige mit ihren richtigen Bedeutungen gehöriger Orten eingerückt / und solches mit mehr denn 200. Wörtern vermehret worden.

4. Sind ins Biblische Werck nicht nur neue schöne Land-Charten / als

Eine Geographische Beschreibung deß Paradieses sammt den Gegenden und Landschafften / in welchen die Ertzväter gewohnet;

Reise-Beschreibung der Kinder Israel aus Egypten / worbey auch die Beschreibung der Lager Israelis und die Kleidung der Priester;

Item die richtigste Tabula Palæstinæ; sondern hierüber noch auf die 20. neue Kupffer gebracht / so die Historien des A. und N. Testaments ausbilden.

Register der Historien / und Erklärung der fremden Namen:

Der Leser soll wissen / wo kein Vers / sondern das (*) Stern-Zeichen gesetzt ist / daß es das gezeichnete gantze Capitel / oder viel Vers nacheinander bedeute.

A.

Aaron / **Berg-Mann** / wird in Egypten gesandt / Exod. 4. v. 14/16/30. cap. 6. v. 27. c. 7. vers. 2/10. zum Priester beruffen / erwehlet und geweyhet / Exod. 28. v. 1. c. 29. v. 1. Lev. 8.* Num. 3. v. 10. Deut. 18. v. 5. Syr. 45. v. 8. machet den Kindern Israel das Kalb / Exod. 32. v. 4. Act. 7. v. 40/41. murret wider Mosen / Num. 12.* seine Ruthe grünet / Num. 17. v. 8. gehet deß Jahrs nur einmal ins Heiligthum / Exod. 30. v. 10. Lev. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7. kan Unglaubens halben nicht ins gelobte Land kommen / Num. 20. v. 12. c. 27. v. 14. Deut. 32. v. 50. stirbt im 123. Jahr seines Alters Num. 20. v. 28. cap. 33. v. 38/39. Deut. 10. v. 6.

Abaddon / **Verderber** / Apoc. 9. v. 11.

Abana / andere lesen Amana / Steinicht Bau / ein Wasser nahe bey Damasco / 2. Reg. 5. v. 12. Cant. 4. vers. 8.

Abarim / **Untergang** / Num. 27. v. 12. cap. 33. vers. 47/48. Deut. 32. v. 49.

Abaron / **Fürgang** / 1. Macc. 2. v. 5.

Abba / **Vater** / Marc. 14. v. 36. Rom. 8. v. 15. Gal. 4. v. 6.

Abdeel / **Gottes-Knecht** / Jer. 36. v. 26.

Abdi / **Mein Knecht** / 1. Par. 7. v. 44. 2. Par. 29. v. 12. Esr. 10. v. 26.

Abdiel **Gottes-Diener** / 1. Par. 6. v. 15.

Abdon **der Knecht** / Jos. 21. v. 30. Jud. 12. v. 13. 1. Par. 7. v. 74. 2. Par. 34. v. 20.

Abednego / **Knecht deß Liechts** / ward in den feurigen Ofen geworffen / doch erhalten / Dan. 3. vers. 22.

Abel / **Klage** / ward von seinem Bruder Cain erschlagen / Gen. 4. v. 8. Matth. 23. vers. 35. ist auch eine Stadt also genannt / 2. Sam. 20. v. 14/15/18.

Abel Bethmaacha / **Klaghausen** / 1. Reg. 15. v. 20. 2. Reg. 15. v. 29.

Abel Mehola / **Klage deß Krancken** Jud. 7. v. 22. 1. Reg. 4. v. 12. c. 19. v. 16.

Abez / **unflätig** / Jos. 19. v. 20.

Abgatha / **Vater-Kälter** / Esth. 1. v. 10.

Abi / **mein Vater** / 2. Reg. 18. v. 2.

Abialbon / **hoher weiser Vater** / 2. Sam. 23. vers. 31.

Abiam (oder Abia) **Meer-Vater** / ward König in Juda / 1. Reg. 14. v. 31.

Abiasaph / **Vater-Versamlet** / 1. Par. 7. v. 23.

Abiathar / **Ehren-Vater** / ein Priester / entrann aus den Händen Sauls / 1. Sam. 22. v. 20. flohe zu David gen Kegila / 1. Sam. 23. v. 6. hielts mit Adonia / 1. Reg. 1. v. 7. ward vom Priesterthum verstossen / 1. Reg. 2. vers. 27. nach dem Wort / 1. Sam. 2. vers. 30/31/32.

Abib / **wachsend** / **lustig** / **blühend** / der erste Mond bey den Jüden / sonst heist er auch Nisan / und kommt zum Theil überein mit unserm Mertzen / zum Theil mit dem April / Exod. 13. v. 4. cap. 23. vers. 15. cap. 34. v. 18.

Abida / **Kunstreicher Vater** / 1. Par. 1. vers. 33.

Abidan / **Gerichts-Vater** / Num. 1. v. 11.

Abiel / **Mein Vater ist Gott** / 1. Sam. 9. v. 1. 1. Par. 12. v. 32.

Abieser / **Behülfflicher Vater** / Jos. 17. v. 2. Jud. 6. v. 34. 2. Sam. 23. v. 27. 1. Par. 8. v. 18.

Abigail / **meines Vaters Freude** / ward nach Nabals ihres Mannes Tod dem König David vermählet / 1. Sam. 25. v. 40/41/42. Davids Schwester deß Namens / Amasa Mutter / 2. Sam. 17. v. 25. 1. Par. 2. v. 17.

Abihail / **starcker Vater** / der Vater Zuriel deß Obersten über die Mahaliter und Musiter vom Geschlecht Levi / Num. 3. v. 35. Item das Weib Abisur deß Sohns Samai / 1. Paral. 2. v. 29.

Abihail / **meines Vaters Stärck** / ein Bruder Mardochai / der Vater der Königin Esther / Esth. 2. v. 15. 2. Paral. 11. v. 18.

Abihu / **Er ist Vater** / siehet Gott auff dem Berge Sina / Exod. 24. v. 9. wird durchs Feuer verzehret / Lev. 10. v. 1/2. cap. 16. v. 1. Num. 3. v. 4. cap. 26. v. 61. 1. Par. 25. v. 2.

Abihud / Abiud / **Vaters Ehre** / der dritte Sohn Bela / deß Sohns Benjamin / 1. Paral. 8. vers. 3/7. Matth. 1. v. 13.

Abilene / **Klagen-Stätt** / Luc. 3. v. 1.

Abimael / **Gott Vater** / 1. Par. 1. v. 22.

Abimelech / **Königischer Vater** / der König zu Gerar / nimmt Abraham Saram / Gen. 20. v. 2. machet Bündniß mit ihm / cap. 21. v. 22/23/32. ingleichen mit Isaac / Cap. 26. vers. 26/31. Gideons Sohn / deß Namens / erschlägt siebentzig seiner Brüder / Jud. 9. v. 4/5. kömmt schändlich um / cap. 9. v. 53. 2. Sam. 11. v. 21.

Abinadab / **milder Vater** / in dessen Hauß wird gebracht die Lade deß HErrn / 1. Sam. 7. v. 1.

Abinoam / **schöner Vater** / Jud. 4. v. 6/12. cap. 5. vers. 1.

Abiram / **hoher Vater** / wird von der Erden verschlungen / Num. 16.* c. 26. v. 9/10. Deut. 11. vers. 6. Psal. 106. v. 17.

Abisag / **irrender Vater** / ward König David beygeleget / 1. Reg. 1. v. 3. von Adonia zum Weibe begehret / c. 2. v. 17.

Abisai / **meines Vaters Opffer** / Zeru Ja Davids Schwester Sohn / wolte Simei den Kopff abreissen / 2. Sam. 16. v. 9. tödtet den Riesen / welcher den David erschlagen wolte / 2. Sam. 21. v. 16/17.

Absalom / **friedsamer Vater** / 1. Reg. 15. vers. 2/10.

Abisua / **Heyl Vater** / 1. Par. 7. vers. 4. Esd. 7. vers. 5.

Abisur / **Maur Vater** / 1. Par. 2. v. 28.

Abithal / **Vater des Thaues** / 2. Sam. 3. vers. 4. 1. Par. 3. v. 3.

Abitob / **gütiger Vater** / 1. Par. 8. v. 11.

Abiud / **Vaters Ehre** / Matth. 1. vers. 13. wird genannt Hanania / 1. Par. 3. v. 19.

Abner / **Vaters Lucern** / machet Jsboseth zum Könige über Israel / 2. Sam. 2. vers. 8. ward in die Flucht geschlagen / v. 17. beschläfft Rizpam / cap. 3. v. 7. verbindet sich mit David / v. 12. von Joab umbgebracht / v. 27.

Aboth / **mein Musicalisch Instrument** / 1. Maccab. 16. v. 11/15.

Abra / **Ubergängerin** / **Durchgängerin** / Judith Magd / Judith 10. v. 1. cap. 16. v. 23.

Abram / **hoher Vater** / nimmt Sarai zum Weibe / Gen. 11. v. 29. zeucht von seiner Freundschafft ins Land Canaan / cap. 12. v. 4. zeucht wegen Theurung in Egypten / vers. 10. zeucht wieder in Canaan / cap. 13. vers. 1. errettet Lot seinen Bruder / cap. 14. v. 14.* empfähet Verheissung eines Saamens / cap. 15. v. 4. c. 17. v. 16. c. 18. v. 10. lieget bey Agar / c. 16. vers. 4. empfähet Verheissung und Bunds-Zeichen / und wird genannt Abraham / c. 17. vers. 5. Bittet vor die Sodomiten / cap. 18. v. 23/28/32. Isaac wird ihm geboren / cap. 21. v. 2/3. schicket aus seinen Knecht / Isaac ein Weib zu holen / cap. 24. v. 3. stirbet / cap. 25. vers. 8. wird gepriesen / Syr. 44. v. 20. wird genannt ein Vater vieler Völcker und aller Glaubigen / Gen. 17. v. 4/5. Esa. 51. v. 1. Matth. 3. v. 9. Luc. 19. v. 9. Joh. 8. v. 39. Rom. 4. vers. 12/17. 18. cap. 9. v. 7. Galat. 3. vers. 8/9. von ihm und seinem Saamen liese Jos. 24. v. 2/3. Esa. 41. v. 8. cap. 51. v. 2. 4. 5. Ebr. 3. v. 13. Matth. 8. v. 11. Actor. 7. v. 2/16. Hebr. 11. v. 8.

Abraham / **Vater der Hauffen** / ward glaubig und treu erfunden vor Gott / Genes. 15. v. 6. c. 22. v. 3.

18. Neh. 9. v. 8. Syr. 44. v. 21. Judith 8. v. 22. 1. Maccab. 2. v. 52. Rom. 4. v. 2/3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. vers. 21. Seine Kinder / Gen. 25.* Matth. 3. v. 9. Luc. 3. vers. 8. Joh. 8. v. 33. Rom. 9. v. 7. Gal. 3. v. 7.

Abrona / **Ubergang** / Num. 33. v. 35.

Absalom / **Vater des Friedens** / ein Sohn David / 2. Sam. 3. v. 3. erschlägt seinen Bruder Amnon / c. 13. v. 29. fleucht zu Thalmai / v. 37. wiederumb beruffen / c. 14. v. 21/23. stehet nach seines Vaters Reich / c. 15. v. 6. beschläfft seines Vaters Weiber / c. 16. v. 22. nach der Weissagung / cap. 12. v. 11. kam um von Joab / c. 18. v. 14.

Absalomi / **friedfertiger Vater** / 1. Maccab. 13. vers. 11.

Acad / **Krug-Stadt** / Gen. 10. v. 10.

Accaron / Ekron / **Ausreutung** / **Vertilgung** / Nam einer Stadt in Palaestina gelegen / die da soll verwüstet werden / Zephan. 2. vers. 4. Jerem. 25. v. 20.

Achaja / **Schmertzen** / Act. 18. v. 12. c. 27. c. 19. vers. 21. Rom. 15. v. 26. 1. Corinth. 16. v. 15. 2. Cor. 1. v. 1. c. 9. v. 2. c. 11. v. 10. 1. Thess. 1. v. 7.

Achaicus / **Traurig** / 1. Cor. 16. v. 17.

Achan / **Betrüber** / Verwirrer / nahm deß Verbannten etwas / Jos. 7. v. 1. 1. Par. 2. v. 7. ward gesteiniget / Jos. 7. v. 25.

Achbor / **Mausmann** / Gen. 36. v. 38. 2. Reg. 22. vers. 12.

Achimelech / such Abimelech.

Achin / **Bereiter** / **Vollender** / Matth. 1. v. 14.

Achior / **Durchleuchtiger Bruder** / ein Hauptmann der Ammoniten / Judith 5. v. 3. ward gebunden in die Hände der Jüden / cap. 6. v. 8. ward ein Jüdengenoß / cap. 14. v. 6.

Achis / **Er ists** / schencket dem David die Stadt Ziklag / 1. Sam. 27. v. 6.

Achitophel / **abgefallener Bruder** / ein kluger Rath Davids / hielts mit Absalom / 2. Sam. 15. v. 12. gibt einen gottlosen Rath / cap. 16. v. 21. erhencket sich selbst / c. 17. v. 23.

Achor / **Betrübniß** / Jos. 7. v. 24. c. 15. v. 7. Esa. 65. v. 10. Ose. 2. v. 15.

Achsa / **Hübsch** / **auffgemutzt** / Calebs Tochter / ward vermählet dem Athniel / Jos. 15. v. 17.

Achsaph / **Zauber-Stätt** / Jos. 11. v. 1.

Achsib / **Lügen** / Jos. 15. v. 44. c. 19. v. 29.

Ada / **Schön-Band** / Gen. 4. v. 19.

Adad / such Hadad.

Adada / **der Gemeinen Zeugniß** / Jos. 15. vers. 22.

Adaja / **Herrn Zeugniß** / **Herrn Schmuck** / 1. Paral. 7. v. 41. c. 9. v. 21. c. 10. v. 12. 2. Reg. 22. v. 1. Esr. 10. v. 29.

Adalia / **Armer Mensch** / Esth. 9. v. 8.

Adam / **Mensch** / **Erd** / wird geschaffen / Gen. 1. v. 27. gesetzt ins Paradieß / und Verbot gegeben / cap. 2. v. 15/16. durchs Weib / in Ungehorsam gebracht / cap. 3. vers. 6. ausgetrieben / v. 23. stirbt / cap. 5. vers. 5. durch Adams Ungehorsam / in was Elend das Menschliche Geschlecht gebracht sey / Syr. 40.* ließ von ihm Osee 6. vers. 7. Rom. 5. v. 14. 1. Cor. 15. v. 22/45. 1. Tim. 2. v. 13. Adam der Erste und der Ander / 1. Corinth. 15. v. 45. ward ein Bild deß zukünfftigen Adams / Rom. 5. v. 14.

Adama / **Blut-roth** / Gen. 10. v. 19.

Adami-Nekeb / **verfluchte Erd** / Jos. 19. v. 33.

Adar / **Starck** / Gen. 36. v. 39. Num. 34. v. 4.

Adasa / **Sonnen Zeugniß** / Maccab. 7. v. 40.

Adbeel / **Gott macht betrübt** / Genes. 25. v. 13. 1. Par. 1. v. 29.

Adder / **starcker Mann** / 1. Par. 8. v. 3.

Addi / **mein Zeuge** / Luc. 3. v. 28.

Addon / **der HErr** / Neh. 7. v. 61.

Adida / **Neustätten** / 1. Macc. 13. v. 13.

Adida/der Hand Zeugniß/1.Macc.12.v.38.

Adiel/mein Zeug ist Gott/1.Par.5.v.36.

Adin/Zärtling/Neh.7.v.20.

Adina/zarter Mann/1.Par.12.v.42.

Adithaim/Hauffen Zeugen/Jos.15.v.36.

Adlai/mein Zierde/1.Par.28.v.29.

Admatha/Erd-Mann/Esth.1.v.14.

Adna/Wollüstig/2.Par.17.v.14.

Adonia/herrschender Herr/ stellet nach seines Vaters Davids Reich/ 1.Reg.1.v.5/8. ward getödtet/c.2.v.25.

Adoni Besek/der Herr zu Beseck/ ward gefangen/Jud.1.v.6. ihm Daumen an Händ und Füssen verhauen/ibid.

Adonikam/der HErr wird aufferstehen/Esd.2.v.13.

Adoniram/der HErr ist groß/ 1.Reg.4.v.6.

Adonisedeck/gerechter Herr/Jos.10.v.1.

Ador/Hauff/1.Macc.13.v.20.

Adoraim/Starcken-Burg/2.Par.11.v.9.

Adoram/starcker Mann/Davids-Rent-Meister/2.Sam.20.v.23. Rehabeams Rent-Meister/ ward gesteiniget/1.Reg.12.v.18.

Adramelech/grosser König/ und sein Bruder SarEzer/ schlagen ihren Vater Sanherib zu todt/ 2.Reg.19.v.37.Esa.37.v.38.

Adria/Böß-Stätt/Act.27.v.27.

Adriel/Gottes Heerd/1.Sam.18.v.19.

Adullam/Raub/Jos.12.v.15.

Adummim/Erd/Jos.15.v.7.

Agabus/fürtrefflich/verkündiget eine Theurung/Act.11.v.28.S.Pauli Gefängniß/c.21.v.11.

Agag/Dach-Mann/der Amalekiten König/ward von Saul gefangen/1.Sam.15.v.8. getödtet/v.33. nach der Weissagung/Num.24.v.20.

Agar/Fremdling/die Dienst-Magd Sarä/gebieret Ismael/Gen.16.v.15. wird ausgetrieben mit ihrem Sohn/c.21.v.10/14.

Agarener werden aus ihrem Lande vertrieben durch die Rubeniten/1.Par.5.v.10.

Age/hochmüthiger Mann/2.Sam.23.v.11.

Agrippa/schwerlich geboren/verhöret Paulum Act.26.v.1.&c.

Agur/Versamler/Zusammenzieher/Schreiber/Nam eines weisen Mannes/ ein Sohn Jacke/ Prov.30.v.1.

Ahab/deß Vaters Bruder/ ein Gottloser König Israels/nimmt die Abgöttische Isabel zum Weibe/ welche ihn zu grosser Abgötterey bringet/ 1.Reg.16.vers.29/30/31.cap.18.* sieget wider die Syrer/ cap.20.vers.20/29. verbindet sich mit Benhadad/ dem König Syriä/ v.34. handelt Tyrannisch gegen Naboth/1.Reg.21.v.2.ward erschossen/und sein Blut von Hunden auffgeleckt/ c.22.v.38. nach dem Wort Eliä/c.21.v.19. seine Kinder kamen umb/ 2.Reg.10.v.7/10/11. nach dem Wort/ 1.Reg.12.v.21. 2.Reg.9.vers.7.

Ahab und Zedekia/die falschen Propheten/wurden auff dem Feuer gebraten/Jer.29.v.22.

Ahajo/Bruder/Verwandter/ein Bürger zu Gibeon/1.Par.10.v.37.

Ahala/ein Hütte/Ezech.23.v.4.&c.

Ahaliab/mein Hütte ist der Vatter/ ein kunstreicher Meister am Heiligthum/Exod.35.v.34.

Ahaliba/mein Hütte bey ihr/Ez.23.v.4.&c.

Ahalibama/Hoch-Hütten/Gen.36.v.2.

Ahahel/deß Herrn Gottes Nachfolger/ 1.Par.4.v.8.

Ahas/oder Achas/Besitzer/ ein Gottloser König in Juda/ 2.Reg.16.vers.1. 2.Paral.28.* Esa.7.* Matth.1.v.9.

Ahasbai/umbsahender Bruder/2.Sam.23.vers.34.

Ahasia/deß HErrn Angreiffer/ ein Sohn Ahabs/ward König in Israel.1.Reg.22.v.40. fraget Rath den Baalzebub/und starb/2.Reg.1.v.16.

Ahasia ein Sohn Jorams/regieret in Juda 2.Reg.8.v.24.flohe/für Jehu gen Megiddo/und starb/cap.9.vers.27.

Ahasari/Läuffer/1.Par.4.v.6.

Ahasverus/Fürst der Erbschafft/ der Persen König hält ein herrlich Mahl/Esth.1.v.3. nimmt die Esther zum Weibe/c.2.v.17.

Ahban/verständiger Bruder/ 1.Paral.2.vers.29.

Ahean/Zech-Bruder/ 1.Par.8.19.

Ahelab/Saug-Stätten/Jud.1.v.31.

Ahelai/mein Bruder/ 1.Paral.2.vers.31. cap.2.v.41.

Aher/Der ander/1.Par.8.v.12.

Aheva/Wesen/Selbstand/Esd.8.v.15.

Ahi/mein Bruder/1.Par.5.v.34.

Ahia/mein Bruder der HErr/der Sohn Ahitob/ war Priester deß HERRN/ 1.Sam.14.vers.18.

Ahia/der Priester zu Silo zureiß den Mantel in zwölff Theil/1.Reg.11.v.30. verkündiget den Todt deß Kindes Jerobeams/ cap.14.v.7. schreibt Prophecey/2.Par.9.v.29.

Ahiam/Mütterlicher Bruder/ 1.Paral.12.vers.35.

Ahidud/scharffsinniger Bruder/1.Paral.9.vers.7.

Ahieser/Hülff-Bruder/Num.1.v.12.

Ahikam/aufferstandener Bruder/ errettet Jeremiam vom Tod/Jer.26.v.24.

Ahilud/Wolgeborner Bruder/ 2.Sam.8.v.16.c.20.v.24.1.Reg.4.v.3.

Ahimaaz/Rath-Bruder/1.Par.7.v.9.

Ahiman/rechter Bruder/Jos.15.vers.14.Jud.1.v.10.1.Par.10.v.17.

Ahimoth/Sterb-Bruder/1.Par.17.v.25.

Ahimelech/Königischer Bruder/ der Priester gibt David die Schau-Brot/ und das Schwert Goliaths/1.Sam.21.v.6/9. ward erschlagen/ cap.22.v.18.wird genannt Ahia/c.14.v.3.

Ahinadab/ freywilliger Bruder/ 1.Reg.4.vers.14.

Ahinoam/schöner Bruder/das Weib Sauls/ 1.Sam.14.vers.50. und Davids/2.Sam.2.vers.2. 1.Par.3.v.1.

Ahio/sein Bruder/ 2.Sam.6.v.3. 1.Paral.9.vers.31.

Ahira/böß ist mein Bruder/Num.1.v.15.cap.2.v.29.c.7.v.78/83.c.10.v.27.

Ahiram/Hoch und groß ist mein Bruder/Num.26.v.35.

Ahisahar/früher Bruder/ 1.Par.8.v.10.

Ahisamach/Bruders Unterstütze/ oder Stärcke/ Exod.31.v.10.c.35.v.34.c.38.v.23.

Ahisar/Fürstlicher Bruder/1.Reg.4.v.6.

Ahitob/guter Bruder/1.Sam.14.v.3. 1.Par.7.v.7/11.

Ahitophel/such Achitophel.

Ahoah/Dorn/1.Par.8.v.4.

Ahohi/mein Bruder der Dorn/2.Sam.23.v.9.1.Par.12.v.12.

Ahra/wohlschmeckender Bruder/ 1.Paral.9.vers.1.

Ahuma/Wasser-Bruder/ 1.Par.4.v.2.

Ahusai/Besitzer/Erbe Neh.11.v.13.

Ahusam/ihr Besitzer/ 1.Par.4.v.6.

Ahusath/Erb-Bruder/Gen.26.v.26.

Ai/ein Hauffen/eine Stadt/wird verbrannt/und ihr König erhenckt/Jos.8.v.28/29.

Aja/Geyer Genes.36.v.24. 2.Sam.3.vers.7. 1.Par.1.v.40.

Ajalon/Hirschen-Ort/Jud.1.v.35.1.Sam.14.v.31.1.Par.8.v.13.Jos.10.v.12.

Ajat/Geyer-Stätten/Esa.10.v.28.

Ain/Auge/Jos.19.v.7.c.21.v.16.

Akan Unterdrucker/Gen.36.v.27.

Ako/Jud.1.v.31.

Akrabbim/Scorpion/Num.34.v.4.

Akub/Untertreter/1.Paral.3.vers.24.Esdr.2.vers.42.

Alamelech/Gottes Reich/Jos.19.v.26.

Alcimus/der Erbbrüchige Jüde kam mit list zum Priesterthum/1.Macc.7.v.5. 2.Macc.14.vers.3/13. starb jähes Tods/ 1.Macc.9.v.55/56.

Alemeth/übern Tod/1.Par.9.v.36.

Alexander/Hülff-Mann/Helffer/ der Griechen König/nach dem er Darium geschlagen/ theilet er das Reich/1.Maccab.1.v.9. liese Daniel/cap.7.v.6.c.8.v.8.c.11.v.4.

Alexander/der Sohn Antiochi/ verbindet sich mit Jonatha/1.Macc.10.v.15/16. streitet mit Demetrio/v.49. ward enthäuptet/c.11.v.17.

Alexander der Schmid abfällig vom Glauben/ 1.Timoth.1.v.20. beweiset Paulo viel übels/2.Tim.4.vers.14.

Alexandria/starcke Hülff/Actor.18.vers.24.cap.27.v.6.

Alia/der HErr ist hoch/1.Paral.1.v.51.

Alian/hoch/1.Paral.1.v.40.

Alima/1.Maccab.5.v.26.

Almodad/Er wirds nicht abmessen/Gen.10.v.26.1.Par.1.v.20.

Almon Diblathaim/Verbergung der Feigen/Num.33.v.46/47.Jos.21.v.18.

Aloe/ist ein Gewächß/Psal.45.v.9.Prov.7.v.17.Cant.4.v.14.Joh.19.v.39.

Alon/Eichen/starck/1.Par.5.v.37.

Aloth/Auffsteigung/1.Reg.4.v.16.

Alphäus/Tausender/der Oberster über tausend Mann/ ein Vatter Jacobs des Apostels/ Matth.10.v.3.Marc.3.18.Luc.6.v.15. Actor.1.vers.13.

Altar der Jüden/ zum Brand-Opffer befohlen zu bauen/Ex.20.v.24.c.17.v.1.Deut.27.v.5.wird gemacht Ex.38.v.1. geheiliget/Num.7.v.1.Rauch-Altar/Ex.30.v.1. gülden Altar/1.Reg.7.v.48. Abgöttische Altar werden gebauet/1.Reg.12.v.32/33.c.18.v.26.2.Reg.28.v.24. sollen abgebrochen werden/Ex.14.v.13.Deut.12.v.3.werden zustöret/Jud.6.v.25.17.2.Reg.23.v.15. Altar der Christen ist Christus/Esa.56.v.7.Hebr.13.v.10.

Alus/Teig-Statt/Num.33.v.13/14.

Alva/hoch/erhöhet/Genes.36.vers.40. 1.Par.1.v.51.

Alvan/erhöhet/Gen.36.v.23.

Amal/arbeitsam/1.Par.8.v.35.

Amaleck/ein Volck das dalecket/ein Neffe Esau/ward gebohrn/Gen.36.v.12.15. streitet wider Israel/Exod.16.v.8.Num.14.v.45.ward geschlagen/Exod.17.v.13.1.Sam.15.vers.48. ausgerottet/ 1.Sam.15.v.1/8.nach dem Wort/ Exod.17.vers.14. Num.24.v.20.Deut.25.v.19. abermal geschlagen. 1.Sam.30.v.17.

Amam/schrecklich/Jos.15.v.26.

Amana/Glaub/Treu/Cant.4.v.8.

Amao/1.Macc.9.v.50.

Amaria/der HErr redet/ 1.Par.7.v.7. 2.Par.19.v.11.Esd.7.v.3.Neh.11.v.4.Zeph.1.v.1.

Amasa/Erheber deß Volcks/Abigail/Davids Schwester Sohn.1.Par.2.v.17.ward Feld-HauptMann Absalomis/ an Statt Joabs/ 2.Sam.17.v.25.c.20.v.4/5.von Joab erstochen/c.20.v.10.Ursach/c.19.v.13.

Amasai/deß Volcks Gabe/ 1.Paral.7.v.35. 2.Par.29.v.12.

Amasia/der Priester zu Bethel/ verklagt den Propheten Amos/Amos 7.v.10.

Amassai/deß Volcks Berauber/ Nehem.11.vers.13.

Amasia/deß HErrn Stärcke/ der Sohn Joas/ zehlet das Volck/2.Par.25.vers.5. rächet sich an den Todschlägern seines Vaters/2.Reg.12.v.21.c.14.v.5. schlägt die Edomiten/v.7. ward gefangen und erschlagen/v.13. läst nach ihm seinen Sohn König Asariam/c.15.v.1.

Amead/deß Volcks Zierde/Jos.19.v.26.

Amen/fürwar/Num.5.vers.22.Deutr.27.vers.15.&c.

Amethyst/Nam eines Edelgesteins/Exod.28.v.19

Ami/oder Amin/Furcht/Esd.2.v.57.

Aminadab/ mein freywilliges Volck/ ein Sohn Aram/oder Ram/Matth.1.v.4.zeuget Nahesson/Num.1.v.7.v.12.c.10.v.14.

Amithai/waarhafft/2.Reg.14.vers.25.Jon.1.vers.1.

Amma/Ellen-Bogen/2.Sam.2.v.24.

Ammaos/such Emaus.

Ammi/mein Volck/Gen.19.v.38.Num.21.v.24.Deut.2.v.19.Jos.12.v.2.Jud.3.v.13.

Ammihud/ oder Amihud/ die Ehr meines Volcks/Num.1.v.10.2.Sam.13.v.37.

Ammiel/mein Volck ist deß HErrn/Num.13.v.13.2.Sam.9.v.4.1.Par.3.v.5.

Ammisabad/deß Volcks Gabe/ 1.Paral.28.vers.6.

Ammisadai/mächtig ist mein Volck/Num.1.v.12.c.2.25/c.7.v.66.

Ammon/Glaubwürdig/waarhafftig/ ein Sohn Lots/Genes.19.v.38. Vater der Ammoniter/ibid.Deut.23.vers.3.Jud.11.v.32.2.Sam.10.vers.1.

Die Ammoniten soll Israel nicht beleidigen/Deut.2.v.19.sollen ewiglich nicht in Tempel kommen/cap.23.v.3.werden geschlagen von Israel/Jud.11.v.32/33.1.Sam.11.v.11.2.Sam.8.vers.12.cap.10.*.cap.12.v.26.wider sie wird geweissaget/Psal.83.v.8.Jer.49.v.1.Ezech.21.v.20.c.25.v.2.Amos 1.v.13.Zeph.2.v.8.

Amon der Sohn Manasse/ König in Juda/ ward erschlagen/2.Reg.21.vers.19.23. ließ nach ihm König Josiam/2.Reg.21.v.24.c.22.v.1.

Amnon/ waarhafftig/ ein Sohn Davids/ beschläfft seine Schwester Thamar/ 2. Sam. 13. v. 14. darumb ward er von Absalom seinem Bruder erstochen/ v. 28.

Amok/ Vertieffer/ Neh. 12. v. 7.

Amen/ glaubwürdig/ treu/ waarhafftig/ 1. Reg. 22. v. 26. 2. Reg. 21. v. 18/19/23/24/25. 1. Paral. 3. v. 14. 2. Paral. 18. v. 25. c. 33. v. 20/21.

Amori/ oder Emori/ Schwätzer/ Widersprecher/ ein Sohn Canaan/ Gen. 10. v. 16. 1. Paral. 1. vers. 14.

Amoriter werden von Kedorlaomor erschlagen/ Gen. 14. v. 7. wehren Israel durch ihr Land zu ziehen/ Num. 21. v. 23. Jud. 11. v. 20. ihre Städte bewohnet Israel/ Num. 32. v. 25. erschlagen die Israeliter/ Deuter. 1. vers. 44. werden den Kindern Josephs zinßbar/ Jud. 1. v. 35. wie auch Salomoni/ 1. Reg. 9. v. 21. werden auch getödtet/ Num. 32. v. 39. Deut. 20. v. 17.

Amos/ Last/ beschwerlich/ der Prophet wird vertrieben/ Amos 7. v. 12.

Amoz/ fest/ starck/ 2. Reg. 19. v. 2. 2. Par. 26. vers. 22. Jes. 1. v. 1.

Amphipolis/ umbgebene und verwahrete Stadt/ Act. 17. v. 1.

Amplias/ oder Amplianus/ Groß-Mann/ Rom. 16. v. 8.

Amram/ deß Volcks Erhöher/ Exod. 6. v. 20. Num. 3. v. 19. 1. Par. 7. v. 2.

Amraphel/ Gerichts-Bott/ Gen. 14. v. 1.

Amri/ Garben-Samler/ ein Gottloser König in Israel/ 1. Reg. 16. v. 16/17/22/23. wider Amri Weissagung/ Mich. 6. v. 16.

Amzi/ starck/ fest/ Neh. 11. v. 12.

Ana/ Ausschreyer/ Genes. 36. v. 2. 1. Paral. 1. vers. 38.

Anab/ Wein-Traube/ Jos. 11. v. 21. cap. 15. vers. 50.

Anaharat/ dürrer/ truckener Ort/ Jos. 19. vers. 19.

Anaja/ der HErr wird antworten/ Nehem. 8. v. 4.

Anamelech/ Königisch/ Redner/ ein Abgott Sepharvaim/ 2. Reg. 17. v. 31.

Anani/ Weissager/ 1. Reg. 3. v. 24.

Ananias/ deß HErrn Antwort/ der HErr wird antworten/ verkauffet den Acker mit Betrug/ Act. 5. vers. 1/ 2. stirbt mit seinem Weibe jähes Todes/ vers. 5/10.

Ananias ward gesandt Paulum zu tauffen/ Act. 9. v. 10/11/15.

Ananias der Hohe-Priester/ läst den Apostel Paulum aufs Maul schlagen/ Act. 23. v. 2.

Anamim/ der unter dem Wasser reden kan/ Gen. 10. v. 13. 1. Par. 1. v. 11.

Anath/ Redner/ Jud. 3. v. 31. c. 5. v. 6.

Anathema/ verbannet/ 1. Cor. 16. v. 22.

Anathoth/ antworten/ eine Stadt Benjamin/ daraus Jeremias bürtig gewesen/ Jerem. 1. vers. 1. c. 29. v. 27. und der Priester Abjathar/ 1. Reg. 2. v. 26. die Anathotiter wollen Jeremiam nicht hören/ Jer. 11. v. 21.

Andreas/ männlich/ tapffer/ ward beruffen von Christo/ Matth. 4. vers. 18. Marc. 1. vers. 16. Joh. 1. vers. 40.

Andronicus/ sieg-reicher Mann/ ein Statthalter Antiochi/ ward getödtet/ 2. Macc. 4. 38.

Anem/ ihre Antwort/ 1. Par. 7. 3.

Aner/ deß Volcks Liecht/ Genes. 14. v. 13. 1. Par. 7. v. 70.

Aniam/ deß Volcks Stärcke/ 1. Par. 7. v. 19.

Anim/ antworten/ Jos. 15. v. 50.

Annas/ Begnadigter/ ein Schweher Caiphas/ war ein Oberster Priester/ Joh. 18. v. 13. Act. 4. v. 6. sendet Christum zu Caipha/ Joh. 18. v. 24.

Anti-Christus/ Wider-Christ/ 1. Joh. 2. vers. 18/22.

Antiochia/ die Rächerin/ die Rache über/ hört die Predigt von Christo/ Act. 11. v. 19/26. cap. 13. v. 1.

Antiochus/ der Rächer/ der Rach über/ der Edle/ ein Sohn Antiochi Magni/ zeucht wider Egypten/ 1. Maccab. 1. v. 17/18. plündert den Tempel und verwüstet die Stadt Jerusalem/ 1. Maccab. 1. v. 23/33. 2. Maccab. 5. v. 16. stellet den Greuel auf den Altar deß HErrn/ 1. Macc. 1. v. 57. stirbt/ c. 6. vers. 16. 2. Macc. 9.

Antiochus Eupator/ ein Sohn obgemeldten Antiochi/ ward König/ 1. Maccab. 6. vers. 17. zeucht mit Heers-Krafft in Judäam/ v. 31. ward erschlagen/ cap. 7. vers. 4.

Zu Antiochia werden die Glaubigen zum erstenmal Christen genennet/ Act. 11. v. 26.

Anthothia/ deß HErrn Antworten/ 1. Par. 8. v. 24.

Antipas/ der wider alle ist/ Apoc. 2. v. 13.

Antipater/ der wider den Vater ist. 1. Macc. 12. v. 16. c. 14. v. 22.

Antipatris/ eine Stadt in Palästina/ Actor. 23. vers. 31.

Anub/ Weintraube/ 1. Par. 4. v. 8.

Apamea/ Verjägerin/ Judith 3. v. 12.

Apelles/ Hautloß/ ohne Haut/ Rom. 16. v. 10.

Apharsa/ Zertheiler/ Esr. 4. v. 9.

Aphek/ oder Aphik/ fest/ Jos. 12. vers. 18. Jud. 1. vers. 31. 1. Sam. 4. v. 1. 1. Reg. 20. vers. 26. 2. Reg. 13. v. 17.

Aphni/ verfinstert/ Jos. 18. v. 24.

Aphiah/ Hauchet/ Blaser/ 1. Sam. 9. v. 1.

Apollo/ Verderber/ Verberger/ ein wolberedter und Schrifft-gelehrter Mann/ Act. 18. v. 24. 1. Cor. 1. v. 12. c. 3. v. 4. c. 16. v. 12.

Apollonia/ Verderben/ Act. 17. v. 1.

Apollonius/ Verderber/ ein Fürnehmer in Syria/ ward getödtet/ 1. Macc. 3. v. 10/12. c. 10. v. 69.

Apollophanes/ der einem Verderber gleich siehet/ 2. Macc. 10. v. 37.

Apollyon/ Verderber/ Apoc. 9. v. 11.

Apostel/ Gesandte/ werden erwehlet aus den Jüngern/ Luc. 6. v. 13. werden gesandt das Reich Gottes zu verkündigen in Judäa/ Matth. 10. Luc. 9. vers. 1/ 2. c. kehren wieder/ Luc. 9. vers. 10. werden gesandt das Evangelium zu predigen in der gantzen Welt/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Luc. 24. v. 47. Joh. 15. v. 16. c. 17. v. 18. Act. 1. v. 8. c. 19. v. 42. schüttelten den Staub von ihren Füssen/ wo man das Wort vom Reich nicht annimmet/ Matth. 10. v. 14. Marc. 6. v. 11. Luc. 9. v. 5. c. 10. v. 11. Act. 13. v. 51. c. 18. v. 6.

Appaim/ Angesicht/ Gestalt/ 1. Paral. 2. vers. 30.

Appia/ Schmeichlerin/ Liebkoserin/ Phil. v. 2.

Appi-forum/ Appiser Marckt/ Act. 28. v. 15.

Aquila/ Adler/ ein Gasthalter Pauli/ Act. 18. v. 2/ 18/26. 1. Cor. 16. v. 9.

Ar/ Nacht-Hut/ Widerstand/ Num. 21. v. 15. Deut. 2. v. 9.

Ara/ Schelter/ Lästerer/ 1. Par. 7. v. 38.

Arab/ Nachsteller/ Jos. 15. v. 52.

Arabath/ Wildniß/ 1. Macc. 5. v. 3.

Arabia/ die Wüste/ Einöde/ 1. Reg. 10. v. 15. 2. Par. 9. v. 14. Psal. 72. v. 10. Jer. 25. v. 24. Gal. 1. v. 17. soll nach der Weissagung Esaia zu Grunde gehen/ Esa. 21. v. 13.

Arach/ langwierig/ Gen. 10. v. 10.

Arad/ Wald-Esel/ der Cananiter König/ streit wider Israel/ Num. 21. v. 1.

Arafna/ Verfluchter/ 2. Sam. 24. v. 16/18/20/ 22/23.

Arca/ oder Arche/ Lade/ Kasten/ Matth. 24. vers. 38.

Arah/ Fuß-Gänger/ 1. Par. 7. v. 39.

Araloth/ Verhaut/ Nam eines Hügels/ Jos. 5. 4.

Aram/ oder Ram/ erhöhet/ fürtrefflich/ Genes. 10. v. 22/23. Ruth 4. v. 19. 1. Par. 2. v. 10. Matth. 1. v. 4. Luc. 3. 33.

Aramia/ erhöhet/ groß/ 1. Par. 2. v. 14.

Aran/ Durchläuchtig/ 1. Par. 2. v. 14.

Ararat/ verflucht und zitterend/ Esa. 37. v. 38. Jer. 51. v. 27.

Arbela/ heimliche Nachstellung/ 1. Maccab. 9. vers. 2.

Archelaus/ deß Volcks Fürst/ regieret an Statt seines Vaters Herodis/ Matth. 2. v. 22.

Archi Ataroth/ Lang-Kronen/ Jos. 16. v. 2.

Archippus/ Stall-Meister/ Col. 4. v. 17.

Ard/ Herrscher/ Gebieter/ Num. 26. v. 40.

Arden/ Herr/ Fürst/ 1. Par. 5. v. 18.

Areli/ Gottes Löwe/ Gen. 46. v. 16. Num. 26. vers. 17.

Areta/ Tugend/ 2. Macc. 5. v. 8. 2. Cor. 11. v. 32.

Areus/ Kriegerisch/ 1. Macc. 12. v. 7.

Argob/ verfluchte Heuschrecken/ Deut. 3. v. 4. 1. Reg. 4. v. 13. 2. Reg. 15. v. 25.

Aridai/ starcker Löw/ Esth. 9. v. 9.

Aridatha/ schärffer Geser/ Geber/ Esth. 9. v. 8.

Arie/ der Löwe/ 2. Reg. 15. v. 25.

Ariel/ der HErr ist ein Löw/ Num. 26. v. 17. Esd. 8. v. 16. Ezech. 43. v. 15.

Arimathia/ der Löw wird sterben/ Matth. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. Luc. 23. v. 51. Joh. 19. v. 38.

Arioch/ Löwisch/ Gen. 14. v. 1. Dan. 2. v. 14.

Arisai/ Bräutigam/ Esth. 9. v. 9.

Aristarchus/ bester Fürst/ ein Gefehrt und Mitgefangener Pauli/ Act. 19. v. 29. c. 20. vers. 3. cap. 27. v. 2. Col. 4. v. 10.

Aristobulus/ guter Rath-Geber/ 2. Maccab. 1. vers. 10.

Arki/ Flüchtiger/ Gen. 10. v. 17.

Armoni/ mein Pallast/ 2. Sam. 21. v. 8.

Arnan/ verfluchter Sohn/ 1. Par. 3. v. 21.

Arnon/ ewiger Fluch/ Num. 21. v. 13. Deut. 2. v. 24. Jos. 12. v. 1. Jud. 11. v. 13.

Arod/ Herrschender Löw/ Leonhardt/ Löwen-Mann/ Gen. 46. v. 16. Num. 26. v. 17.

Aroer/ Zerstreuung/ eine Stadt im Königreich Sihon/ von den Kindern Gad erbauet/ Num. 32. v. 34. Deut. 2. v. 36. cap. 3. v. 12. Jos. 13. v. 9.

Arpa/ hartnäckig/ Ruth 1. v. 4.

Arphad/ Liecht der Erlösung/ 2. Reg. 19. v. 34. Esa. 10. v. 9. c. 36. v. 19.

Arphachsad/ Artzt und Weissager/ ein Sohn Sem/ wird geboren zwey Jahr nach der Sünd-Flut/ Gen. 11. v. 10.

Arphaxad/ der Meder König/ wird von Nebucad-Nezar überwunden/ Judith 1. v. 1.

Arsaces/ der Perser und Meder König/ sieget wider Demetrium/ 1. Macc. 14. v. 2/3.

Arthahsastha/ grosser Kriegs-Mann/ der König von Persen empfähet Verlaß-Brieff/ wider die Jüden/ Esd. 4. vers. 7. hilfft hindern den Bau deß Tempels/ vers. 23. vergönnet Israel den Tempel zu bauen/ Esd. 7.

Artemas/ gantz vollkommen/ Tit. 3. v. 12.

Aruad/ Fürstlich/ Ezech. 27. v. 11.

Arvadi/ Herrscher/ Genes. 10. vers. 18. 1. Paral. 1. vers. 16.

Arumoth/ Fenster/ Gatter/ 1. Reg. 4. v. 10.

Aruma/ Palast/ Jud. 9. v. 41.

Asa/ Erd-Mann/ 1. Reg. 16. v. 9.

Asa/ oder Assa/ Artzt/ 1. Reg. 15. v. 8. 1. Par. 3. vers. 10. 2. Par. 14. v. 1.

Asabthani/ du hast mich verlassen/ Matth. 27. vers. 46.

Asahel/ der HErr thuts/ ward von Abner erstochen/ 2. Sam. 2. v. 23.

Asaja/ der HErr wirds machen/ 2. Reg. 22. v. 12. 1. Par. 4. v. 36.

Asan/ Rauch/ Jos. 15. v. 42. 1. Sam. 30. v. 30. 1. Par. 6. v. 59.

Asania/ deß HErrn Ohr/ Neh. 10. v. 9.

Asaph/ Versammler/ Davids Capell-Meister/ 1. Paral. 7. v. 39.

Asareel/ der HErr hilfft/ 1. Par. 25. v. 12.

Asaria/ der HErr ist der Seligmacher/ 1. Paral. 26. v. 2.

Asaria/ Gott Helffer/ ein Sohn Amasia/ der König in Juda/ ward aussätzig/ 2. Reg. 15. vers. 1. 2. Paral. 26. vers. 19. läst nach ihm seinen Sohn König Jotham/ 2. Reg. 15. v. 32. 1. Paral. 3. vers. 12. wird genannt Usia/ 2. Paral. 26. v. 19. Osias/ Matth. 1. vers. 9.

Asaria der Prophet/ ward gesandt zum König Assa/ 2. Par. 15. v. 2.

Asasia/ starcker Herr/ 2. Par. 31. v. 13.

Asbai/ mein Ysop/ 1. Par. 12. v. 37.

Asbea/ Schwerer Erdschwerer/ 1. Par. 4. v. 21.

Asbel/ Verzehrend Feuer/ Gen. 46. v. 21. Num. 26. v. 38. 1. Par. 8. v. 1.

Asbut/ starcker Räuber/ Neh. 3. v. 16.

Ascenas/ der das Feuer umher sprenget/ Gen. 10. v. 3. 1. Par. 1. v. 6. Jer. 51. v. 27.

Asdod/ der das Feuer lieb hat/ Jos. 11. v. 22. cap. 15. v. 46. 1. Sam. 5. v. 2. 2. Par. 26. v. 6. Esd. 10. v. 1. Jer. 25. v. 20.

Asea/ umbgeben/ Jos. 10. v. 10. 1. Sam. 17. v. 1. 2. Par. 11. v. 9. Neh. 11. v. 30.

Aser/ selig/ Genes. 30. v. 13. Num. 1. v. 13. Deut. 27. v. 13. Jos. 17. v. 7. Jud. 1. v. 31. 1. Reg. 4. v. 16. 1. Par. 7. v. 30. 2. Par. 30. v. 11.

Asgad/ starckes Kriegs-Heer/ Esd. 2. vers. 12. Neh. 7. v. 17.

Ashur/ braun/ 1. Par. 2. v. 24.

Asia/ Grundfest/ oder Steiler deß HErrn/ kam unter die Gewalt der Römer/ 1. Maccab. 8. vers. 6.

In Asia ward geprediget GOttes Wort/ Actor. 19. v. 22.

Asiel/Gottes Geschöpff/ der HErr wirds wol machen/1.Paral.5.v.35.cap.16.v.20.

Asima/Sünd/Greuel/2.Reg.17.v.30.

Asisa/starcker Held/Esd.10.v.27.

Asklon/Schanden-Feuer/ Jud. 1.v.18. 1. Sam.6.v.17.2.Sam.1.v. 20. Jer. 25.v. 20. Amos 1.v.8.

Asmaveth/starck ist der Tod/2.Sam.23.v.31. Esd. 2.v.24.Neh.12.v.29.

Asmodi/Verderber/Tob.3.v.8.

Asna/Verwandlung/Jos.15.v.43.

Asnaphar/Aussätziger/Esd.4.v.10.

Asnath/Artztin/ gebieret dem Joseph / den Ephraim und Manasse/ Genes. 41.vers. 50.cap. 46. vers. 20.

Asnoth Tabor/reine Ohren/Jos.19.v.34.

Asor/Helffer/ Matth.1.v.13.

Aspar/Musterung/Beschreibung/1.Macc.9. vers.13.

Aspatha/Versamler/Esth.9.v.7.

Aspenas/deß Stern-Sehers Besprengung/ Daniel 1.v.3.

Asriel/Gottes Band/Num.26.v.31.

Asrikam mein Helffer wird aufferstehen/ Nehem.11.v.15.

Assa/Artzt/ ein Sohn Abiam/ ein frommer König in Juda/ thut ab die Götzen/ 1.Reg.15.vers.8/12.sucht Hülffe beym Syrer / und starb/v.19/24. ließ nach ihm seinen Sohn Josaphat/ 1.Par. 3. vers.10.

Assaremoth/ 1.Maccab.4.v.15.

Assar Haddon/ein scharffer Assyrer / nach dem sein Vater Sanherib erstochen/ward er König an seine Statt/ 2.Reg.19.v.37.Esa.37.v.38.

Assir/gefangen/ Exod.6.v.24.

Asson/nahe/Act.20.v.13.cap.27.v.13.

Assur/seelig/ein Sohn Sem/deß Sohns Noah/ und Anfänger deß Assyrischen Reichs/ Gen.10.v.22. 1.Paral.1.v.17.eine Ruthe deß Zorns GOttes/Esa. 10.v.5.

Wider Assyrien wird geweissaget/Num.24.v.24. Esa. 10.v.5.cap 14.v.25.c.17.v. 12.c.30.v 31.cap. 31.v 8.

Assuri/glückseelig/2.Sam.2.v 9.

Assurim/ seelige Leute/Gen.25.v.3.

Astharoth/Viehe-Heerden/Genes.14.v.5.Deut. 1.v.4.Jos.9.v.10.Jud.2.v 13.1.Sam.6.vers.3.2. Reg.23.v 13.

Astyages/Stadt-Vogt/vom Bel zu Babel/v. 1.

Asuba/verlassen/einsam/1.Reg.22.v.42.1.Paral 2.v.18.2.Par.20.v.31.

Asyncritus/unvergleichlich/ Rom.16.v.14.

Aswath/Werck-Meister/geschäfftig/arbeitsam/ 1.Paral 8.v.33.

Ataroth/ Berg-Hauffen/ Staff/l-Stätt Nam eines Flecken in Gilead 2.Maccab.12.v.26.

Athach/Deine Zeit/1 Sam.30.v.30.

Athaja/deß HErrn Stund/Nehem.11.v.4.

Atad/Dorn-Busch/Gen.50.v.10.

Athaniel/ oder Athniel/ meine Zeit stehet bey Gott/nimmt Achsa/Calebs seines Vaters Bruder Tochter zum Weibe/Jos.15.v.17.Jud.1.v.13. ward Richter in Israel/Jud.3.v.9/10.

Athara/ Kron/1.Par.2.v.26.

Atharoth adar/herrliche Krone/Jos 16.v.5.

Ather/verschlossen/Lincks-Mann/Esd.2.v. 16.Neh.7.v.21.

Athai/meine Zeit/ 1.Par.12.v.11.

Athalia/deß HErrn Zeit/ eine Tochter Jesabel und Ahabs/ ein Gottloß Weib/ Joram des Königes Juda/2.Reg.8.v.26 bringet um gar nahe allen Königlichen Saamen/Davids/cap.11.v.1. regieret sechs Jahr in Juda/ 2 Paral.22.v.12.ward auch umbracht/2.Reg.11.v.16/20.

Athene/Gottes Sinn/daselbst prediget Paulus das Evangelium von Christo/Act.17.v.22.

Athenobius/der Göttin Athena Speiß und Leben ward gesandt zu Simeon/1 Macc 15 v.28.

Athlai/meine Zeit/Esd.10 v.28.

Athni meine Stärcke/1.Par.7.v.41.

Athroth/Kronen/Num.32.v.3.

Attalia/ein Ort/da man gute Nahrung findet/Act.14.v.25.

Attalus/Zärtling/1.Macc.15.v.22.

Ava/Unbillich/2.Reg 17.v 24.

Aven/Sünd/Eitelkeit/Traurigkeit/die Höhe Aven/Hos.10.v.8.die Einwohner Aven/Amos 1.v.5.

Augustus/Vermehrer/Mehrer deß Reichs/ Nam des andern Käysers zu Rom.Luc.2.v.1.

Avim/unbillige verkehrte Leute/Jos.18.v.23

Avith/Sündhafftig/Genes 36.v.35. 1. Par. 1. vers.46.

Aussatz in Israel gemein / Luc.4.v. 27. GOttes Straff/ Num.12.vers.10.2.Sam.3.v.29.2.Reg. 5. v. 27.c.15.v.5.Absonderung der Aussätzigen. Lev.13. v.46.Num.5.v.2.3.2.Reg.15.vers.15.wird erkannt/ Levit.13 v.2.* gereiniget/ Num. 12.v.15.2.Reg. 5. v.4.Matth. 8.v.3.Levitische Reinigung/Lev.14.v.2. *wird Mosi zum Zeichen gegeben/Exod.4.v.6.

Azalia/der HErr ist nahe/ 3.Reg.22.v.3.

Azel/ausgesondert oder nahe/ 1. Paral. 9.v. 37/38.

Azem/Bein/Jos.19.v.4.

Azmon/Beinern/Num.34.v.4.Jos.15.v.4.

Azur/Helffer/Jer.28.v.1.Ezech.11.v.1.

B.

Baal/Herrscher/ Besitzer ein Abgott der Samariter/ 1.Reg.16.v.31.

Baals Berg-Kirchen und Altar werden zerstöret/ Jud.6.v.25/30.

Baals-Pfaffen werden eins Theils erschlagen von Elia/1.Reg.18.v.40.und von Jehu/ 2.Reg.10.v.25. und von Josia/2.Reg. 22.v.5.ihm opffern die Jüden ihre Kinder durchs Feuer/2.Reg.17.v.17.

Baala/Herrscherin/ Jos.15.v.9.

Baalath/Herrin/Jos.19.v.8.

Baal Berith/Bunds-Herr Jud.9.4.

Baal Gath/ Herr der Hauffen/ Jos.11.v.17.

Baal Hamon/ ein Ort da viel Volcks ist/ Cant.8.v.11.

Baalhanan/ gnädiger Herr/ Genes.36.v.39. 1.Par.1.49.c.28.v.28.

Baal Hazor/ ein Ort da viel Gras wächset/ 2.Sam.13.v.23.

Baal Hermon/verfluchter Ort/Jud.3.v.3.

Baalim/meine Herrn/Abgott/Jud.2.v.11.c.8. v.33.1.Sam.7.v.4.

Baal Meon/ Ort / da viel Wohnung sind/ Num.32.v.38.1.Par.5.v.8.

Baal Peor/Maul-Aff/Num.25.v.3.Deut.4.v. 3.Jos.22.v.17.Psal.106.v.28.Ose.9.v.10.

Baal Prazim/ Ort deß Zerreissens/2.Sam. 5. v.20.1.Par.14.v.11.

Baal Salisa/ Fürsten-Stätt/2.Reg.4.v.42.

Baal Thamar/Palmen-reicher Ort/Jud. 20. vers.33.

Baalzebub/ein Fliegen König/ 2.Reg.1.v.2/3/ 6.ein Fürst der Teuffel/Matth. 12.v.24.

Baalzephon/ Ort / da man Schild-Wache hält/ Exod. 14.v.2.Num.33.v.7.

Babel/Vermischung/Verwirrung ward gebauet/Gen.10.v.10.c.11.v.4.Die Sprach wird verwirret/und darumb genannt Babel/c.11.v.8/9.

Babylonische siebentzig-jährige Gefängnüß wird verkündiget/Lev.26.v.33.Deut.4.v.26.c.28.v.36/ 49.2.Reg.20.v.17. Esa.5.v.13. Jer.13.v.19.23. c.16.v.9.c.20.v.4/6.c.25.v.8/ Ezech.7.c.12.*c. 21.v.19.Mich.3.v.12.c.4.v.10.Hab.1.v.6. Bar. 6. v.1.wird erstattet/2.Reg.24/25.* 2.Par.36.* derselben Ursach/ 2.Reg.17.v.7/13/14/18. Ezech.22. v.3.Thren.4.v.13.

Ausgang von Babel wird verheissen und prophezeyet/Lev.26.42. Deut.1.v.29.c.30.v.2/3.1.Reg.8. v.34.2.Par.6.v.24/39. Esa.14.v.1.c.43.v.14.c.48. v.20. Jer.12.16.c.22.v.5.c.25.v.12.cap.29. 10.c.50.*c.51/*c.32.v.37.cap.57.v.27. Ezech.11. v.17.Dan.9.v.2/25.Bar.6.v.2.

Wider Babylon/Psal.137.v.8. Esa 13.*c.14.v. 2/4.c.21.v.2/9.c.47.* Jer.25.12.c.50.* cap.51.* Bar.4.v.27. Apoc.14.v.8.c.16.v.19.c/17.*c.18.* davon soll man fliehen und ausgehen/ Esa 48.v.20. Jer.51.v.6.Apoc.18.v.4.

Bacchides/Weinsüchtig/ein meineydiger Wüterich/ 1.Macc.7.v.8. erwürget aus Geheiß Demetrii Judam Maccabäum/c.9.v.18.

Bacchus/Schreyer/Kreyscher/Ruffer/ Nam eines Heydnischen Abgotts / 2.Maccab.6.vers.7 cap.14.v.33.

Bacenor/Trunckener/Wein-Säuffer/ 2. Macc.12.v.45.

Bael Jada/Gott weiß es/ 1.Par.15.v.7.

Baela/Herrscherin/Patronin/ Jos.15.v.29.

Baelim/Herr/ Jer.40.v.14.

Baena/ Beängstiger / wird gehenckt/ 2. Sam. 4.v.5.12.

Baera/Brust/Hitze/1.Par.9.v.8.

Baesa/Handels-Mann/ ein gottloser König in Israel/ziehet wider Asa den König in Juda / 1.Reg. 15.v.17. ward mit all seinem Geschlecht ausgerottet cap.16.v.11.nach dem Wort Jehu/c.16.v.1/2.3/4.

Baesaja/deß HErrn Werck/ 1.Par.7.v.40.

Bagoa/der Kämmerer Holofernis/ Jud.12. vers.11.

Bahurim/Außerwehlte/ 1. Sam.3.v.16.c.16. v.5.c.17.18.

Baith/ Hauß / Hoff-Stätte/ eine Stadt der Moabiter/ Esa.15.v.2.

Bakbakar/ Ausleerer / und Nachforscher/ 1.Par.10.v.15.

Bakbukia/leerer Herr/ Neh.11.v.17.

Bakbuk/ausgedorreter Mensch/ Esd.2.v. 51. Neh.7.v.53.

Bala/Herrin/Untertretterin/ eine Stadt der Kinder Simeon/Jos.19.v.3.

Balak/ Verstörer/Wüst-Macher/der Moabiter König schickt Botschafft zu Bileam. Num.22.v. 6.Jos.24.v.9.Liese Jud. 11.v.25.Mich.6.v.6. Apoc. 2.v.14.

Baledan/Reichloß/2.Reg.20.v.12.Esa.39.v.1.

Bamoth/Höhe/ Num.21.v.19.

Bamothbaal/Baals-Höhe/ Jos.13.v.17.

Bani/mein Sohn/ Esd.2.v.10.Neh.8.v.7.

Barachia/gebenedeyet/ 1.Par.15.v.3.

Barachel/ Gottes Seegen/ Job 32.v.2.

Barachias / ein Vater Zacharia des Propheten/Matt.23.v.35.Zach.1.v.1.besihe Berechja.

Barak/Blitze/ Wetter-leuchter/ ein Richter in Israel/überwindet Sisseram/Jud.4.v.15/16.

Barasa/Nam einer vesten Stadt/1.Macc. 5. vers.26.

Bared/Hagel/1/Par.7.v.20.

Bariah/Flüchtig/ 1.Par.3.v.22.

Bar Jehu/Gottes Sohn/ ward mit Blindheit geschlagen/Act.13.v.6/11.

Barkom/ standhaffter Sohn/Esd.2.v.53.

Barnabas Sohn deß Trostes/ bracht das Geld umb den Acker den Aposteln / Act. 4.v.35/37. führet Paulum zun Aposteln/ cap.9.v.27. ward gesandt gen Antiochien/cap.11.v.22. kehret wieder gen Jerusalem v.30.hat ein Span mit Paulo/c.15.v.39 ward durch die Gleißnerey Petri verführet/ Gal. 2.v.13.

Barrabas/Vaters Sohn/ der Mörder/wird ledig gelassen/Matth.27.v.26.Marc.15.v.15.Luc.23. vers.25.

Barsabas/bekehrter Sohn/ Act. 1.v.23.

Barsillai/Eisenstarck/ Eisen-Mann/versorget den König David mit Speise/ 2. Sam.17.v.27. beleitet ihn an den Jordan c. 19.v.31.

Bartholomäus / Ptolemäi Sohn / Kriegs-Sohn/ Matt. 10.v.3. Marc.3.v.18.Luc.6.vers.14. Act.1.v.13.

Bartimäus/Timäi Sohn/ward sehend gemacht Marc.10.v.46/52.

Baruch/ gebenedeyet gesegnet/ ein Sohn Neria/Jer. 32.v.12. schreibet ein Buch / das ward verbrennt/c.36.v.4/v.23.schreibt ein anders/v.32. Bar. 1.vers.3.

Basan/ Fett/dick / der Giganten oder Riesen Land/ Num.21.vers.33. Esa.2.v.13. unter dem König Og/ Deut.3.v.1/10.11/14. (11.v.23

Baschama/Betrübung/Verwirrung/1.Mac.

Baseck/Blitz/Wetterlicht/Glantz-Hosen/1. Sam.11.v.8.

Basiliskus/ein Königischer / Esa. 11.v. 8. cap. 13.v.29.cap.56.v.5.Jerem.8.v.17.

Basmath/Wol-riechend/ Esaus Weib/ Genes. 26.v.34. ein Tochter Salomons und Hauß-Frau Ahimaaz/ 1.Reg.4.v.15. (v.11.

Bath/Maaß/ 1.Reg.7.v.26.Esd.7.v.22.Ez.45.

Bath Seba/Eyds Tochter/ Urias Weib/ ward von David beschlaffen und schwanger/2.Sam.11.v. 4/27.das Kind ward kranck/und starb/c.12.v.15/18 ward Davids Ehe-Weib / und gebar ihm Salomon/ c.11.v. 7.1.Par. 3.v.5.Matth.1.v.6.

Bavai/Wehe-müthig/ Neh.3.v.18.

Bazia/Angst-Stätten/ Jos.15.v.39.

Bazluth/ der im Schatten sitzt/ Esd.2.v. 52.

Bealoth/ Herrscherinnen/ Jos.15.v. 24.

Bebai/Aug-Apffel/Esd.2.v 11.c.8.v.11.

Becher/Erstling/Erstgeborner/Num.26/35.

Bechorath/ Erstling/ 1.Sam.9.v 1.

Bedad/Einsiedel/Gen.36.v.35.1 Paral.1.v.46

Bedan/Richter/1.Sam.12.v.11.1.Par.7.v.17

Bedellion/Nam eines Baums/so in Hispanien und India wächset/Gen.2.v.12.Num.11.v.7.

Bedia/einiger HErr/ Esd.10.v.35. (c.8.v.37.

Beera/ Dolmetscher/ Ausleger/ 1.Par.5.v.6.

Beer-

Beer Ramath/ Hoch-Brunnen/ Jos. 19. v. 8.
Besthra/ Vieh-Heerd/ Jos. 21. v. 27.
Behemoth/ Hauffen-Thier/ das ungeheure Thier wird beschrieben/ Job 40. v. 10.
Bel/ alt/ betaget/ nichts/ der Chaldæer Abgott/ Esa. 46. v. 1. Jerem. 50. v. 2. Bar. 6. v. 40. vom Bel zu Babel/ v. 2. ct.
Bela/ Fresser/ Verderb/ Gen. 36. v. 32. Num. 26. v. 38. 1. Par. 1. v. 43.
Belial/ der nichts nützet/ der Böse/ der Schalck/ Deut. 13. v. 13. 2. Sam. 22. v. 5. 2. Cor. 6. v. 15.
Belma/ nichtig/ Judith 7. v. 4.
Belsazar/ deß Bels Schatz-Meister oder geheimder Priester/ ein zugelegter Name deß Daniels/ Dan. 1. v. 7. Belsazer König zu Babel siehet die Hand schreiben/ Dan. 5. v. 5. ward erwürget/ und kam sein Reich in die Hand Darii/ c. 5. v. 30/31.
Benaja/ ein Sohn deß HErrn/ ein Haupt-Mann der Crethi und Plethi 2. Sam. 20. v. 23. Davids heimlicher Rath/ c. 23. v. 23. nachmals ein Feld-Haupt-Mann Salomonis/ 1. Reg. 4. v. 4.
Benhadad/ Freuden-Sohn/ der Sohn Tabrimon/ hält Bündniß und Glauben am König Asa/ 1. Reg. 24. ligt kranck und stirbt/ c. 8. v. 7/10/15.
Benhadad/ der Sohn Hasael/ ward König in Syrien/ 2. Reg. 13. v. 24. beherrschet Israel/ c. 13. v. 3.
Benhail/ starcker Sohn/ 2. Par. 27. v. 7.
Benhanan/ Sohn der Gnaden/ Huldreich/ ein Sohn Simeon vom Geschlecht Juda. 1. Paral. 4. v. 20.
BenHinnom/ Sohn deß Hinnoms/ 2. Paral. 33. v. 6. Jer. 7. v. 31. c. 19. v. 6.
BenJamin/ Sohn der Rechten/ der Sohn Jacobs/ ward geboren/ Gen. 35. v. 16/18. zeucht in Egypten/ Genes. 43. v. 15. seine Kinder/ Genes. 46. v. 21. 1. Par. 8. v. 6. Segen/ Gen. 49. v. 27. Erb-Theil/ Jos. 18. v. 11.
Benjamiter greuliche That/ Jud. 19. v. 25. wird gestrafft/ c. 20. *bleiben beym Stamm Juda/ 1. Reg. 12. v. 21.
Beninu/ unsere Kinder/ Neh. 10. v. 13.
BenOni/ meines Schmertzen Sohn/ Gen. 35. v. 18.
Benoth/ Töchter/ gehöret zu eines Babylonischen Götzen Namen/ 2. Reg. 17. v. 30.
BenSoher/ stoltzer Sohn 1. Par. 4. v. 20.
Benui/ Kindschafft/ Esd. 10. v. 30. Neh. 3. v. 24.
Beon/ Bet-Hauß/ Num. 32. v. 3.
Beor/ Brenner/ Gen. 36. v. 32. Num. 22. v. 5. Deut. 23. v. 4. Jos. 13. v. 22. 1. Par. 1. v. 43.
Ber/ Brunnen/ Jud. 9. v. 21.
Bera/ in der Angst/ Gen. 14. v. 2.
Bera/ Brunnen/ 1. Macc. 9. v. 4.
Berechia/ der den HErrn segnet/ und hinwieder vom HErrn gesegnet wird/ Nach der Propheten Sacharia/ Zach. 1. v. 1. der Vater des leviten Assaph. 1. Paral. 6. v. 10. der Sohn Mesillemoth/ 2. Paral. 28. v. 12.
Beri/ mein Sohn/ 1. Par. 8. v. 36.
Berith/ der Bund/ Jud. 9. v. 4/46.
Beroe/ schwerer Steg/ Act. 17. v. 25.
Beroth/ Brunnen/ ein Ort der Kinder Israel in der Wüsten/ Deut. 10. v. 6. Item eine Stadt der Leviten/ Jos. 9. v. 17. im Lande BenJamin/ cap. 18. v. 25. 2. Sam. 4. v. 2. davon die Berothiten/ 2. Sam. 23. v. 37. Esd. 2. v. 25.
Berotha/ Schöpff-Brunnen/ Ezech. 47. v. 16.
Bersabe/ Schwer lästig/ Act. 17. v. 10.
Bersaba/ Eyds-Brunn/ Gen. 21. v. 14. Jos. 15. v. 28. Jud. 20. vers. 1. 1. Sam. 3. v. 20. 1. Reg. 4. v. 25. 1. Par. 5. v. 28.
Besek/ Blitz/ Wetter-leuchten/ Jud. 1. v. 4. vers. 6.
Besodja/ der im Rathe deß HErrn ist/ Neh. 3.
Besor/ fröliche Botschafft/ 1. Sam. 30. v. 9.
Besor/ Veracht/ Esd. 48. v. 19.
Betah/ Hoffnung/ 2. Sam. 8. v. 8.
Beten/ Bauch/ Jos. 19. v. 25.
Bethabara/ Durchgang/ Zufuhrt/ Johan. 1. vers. 28.
Bethanath/ Elend-Hausen/ Jos. 19. v. 38. Jud. 1. vers. 33.
Bethania/ Hauß deß Elends/ Matth. 21. v. 17. Marc. 11. v. 1. Luc. 19. v. 29. Joh. 11. v. 18.
Bethanoth/ der Armen Hauß/ Jos. 15. v. 59.
Beth Araba/ das wüste Hauß/ Jos. 15. v. 6. cap. 18. v. 22.
BethHaram/ hohes Hauß/ Jos. 13. v. 27.
Betharan/ Berg-Hauß/ Num. 32. v. 36.
Bethasmaveth/ Todts-Feste/ Neh. 7. v. 28.
Bethaven/ das eitel Hauß/ Jos. 7. v. 2. 1. Sam. 13. v. 5.
Bethbara/ Rein Hausen/ Jud. 7. v. 24.
Bethbesen/ der Beschämeten Hof/ 1. Macc. 9. v. 62.
Bethbiri/ fetter Ort/ 1. Par. 4. v. 31.
Bethcherem/ Wein-reicher Ort/ Jer. 6. v. 1.
Beth Dagon/ Korn-Hauß/ Jos. 15. v. 41.
Beth Diblathaim/ Feigen-Hauß/ Jer. 48. v. 22.
Bethel/ Gottes-Hauß/ Gen. 12. v. 8. 1. Par. 8. vers. 28. Jud. 4. v. 5. wird auch genennt Lus oder Lusa/ Genes. 28. v. 19. c. 35. v. 6. von den Kindern Josephs eingenommen/ Jud. 1. v. 22/23. in Bethel wird GOtt geehret von den Jüden/ 1. Sam. 10. v. 3. in Bethel fragen die Israeliten Gott Raths/ als sie wider BenJamen sollen streiten/ Jud. 20. v. 18.
Bethemeck/ Tieff-Hausen/ Langenstadt/ Jos. 19. v. 27.
Bethesda/ Gnaden-Hauß/ Joh. 5. v. 2.
Bethgader/ Maur-Hausen/ 1. Par. 2. v. 51.
Bethgamul/ Kameelen-Hausen/ Jer. 48. v. 23.
Beth-Hagla/ Kugel-Hofen/ Jos. 15. vers. 6. c. 18. vers. 19.
Beth-Hanan/ Gnaden-Hausen/ 1. Reg. 4. v. 9.
Beth-Horon/ Frey-Stadt/ Jos. 10. vers. 10. 1. Sam. 13. v. 18. 1. Par. 7. v. 68.
Bethiesimoth/ München/ Einsiedler-Hofen/ Jos. 13. v. 20.
Bethlebaoth/ Löwen-Hauß/ Jos. 15. v. 5.
Bethlehem/ Brod-Hauß/ wird auch genannt Ephrata Genes. 35. v. 19. Luc. 21. v. 2/13. dahin reisete Joseph mit Maria/ Luc. 2. v. 4. daselbst wird Christus gebohren v. 6/7/11.
Bethmaacha/ zerdruckt Hauß/ 2. Sam. 20. vers. 14.
Bethmarchaboth/ Wagen-Hauß/ Jos. 19. v. 5. 1. Par. 4. v. 31.
Beth Meon/ Wohn-Hauß/ Jer. 48. v. 23.
Bethnimra/ Rebellen-Hauß/ Num. 32. v. 36. Jos. 13. v. 27.
Bethpaleth/ Ort der Befreyung/ Freyd-Hausen/ Neh. 11. v. 26.
Bethpazez/ Ort der Zerstreuung/ Jos. 19. v. 21.
Beth Peor/ Peors-Hauß/ Offen-Städten/ Jos. 13. v. 19.
Bethphage/ Feigen-Stadt/ Matth. 21. v. 1. Luc. 19. vers. 29.
Bethrapha/ Gesund-Hausen/ Riesen-Stadt/ 1. Paral. 4. v. 12.
Bethrechab/ Reuter/ Wagen-Meister/ Marstaller/ einer vom Geschlecht Caleb/ 1. Paral. v. 55.
Bethrehob/ Weit-Städten/ Breit-Hausen/ Jud. 19. v. 28.
Bethsaida/ Jägers-Hausen/ eine Geburt Stadt Andreä und Petri/ Joh. 1. v. 44. c. 12. v. 21. wird von Christo gescholten/ Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v. 13.
Bethsames/ Sonnen-Hauß/ Jos. 17. v. 10. 1. Sam. 6. v. 9. 1. Reg. 4. vers. 9. 2. Reg. 14. v. 11. 2. Paral. 25. vers. 21.
Bethsan/ sichere Stadt/ Jos. 17. v. 11. Jud. 1. v. 27. 1. Sam. 31. v. 10. 2. Sam. 21. v. 12. 1. Reg. 4. v. 12. 1. Par. 9. v. 29.
Bethsemiter werden hart gestrafft/ 1. Sam. 6. vers. 19.
Bethsitta/ Ort/ da Cedern wachsen/ Jud. 7. vers. 22.
Bethtapuah/ Aepffel-Hauß/ Jos. 15. v. 53.
Bethuel/ von GOtt verlassen/ ein Sohn Nahors/ Genes. 24. v. 15. und Vater Rebecca/ Gen. 22. vers. 23.
Bethul/ ein Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Simeon gelegen Jos. 19. v. 4.
Bethulia/ deß HErrn Jungfrau/ ward belägert von Holoferne/ Judith 7. v. 1.
Bethzachara/ Gedenck-Hofen/ 1. Macc. 6. v. 32.
Bethzetha/ Bezaith/ Ort/ da viel Oelbäume stehen/ 1. Macc. 7. v. 19.
Bethzur/ Starckenburg/ Jos. 15. v. 58. 1. Par. 2. v. 45. 2. Par. 11. v. 7. Neh. 3. v. 16.
Betonim/ Ort/ da viel Datteln wachsen/ Jos. 13. v. 26.
Bezaleel/ im Schatten Gottes/ ein Kunstler/ der Werck-Meister deß Tabernackels/ Exod. 31. v. 2. cap. 36. v. 1/2.
Bezer/ Feste/ Festen-Burg/ Deut. 4. v. 43. Jos. 20. v. 8.
Bichri/ Erstling/ 2. Sam. 20. v. 1/2.
Bidekar/ Durchstecher/ 2. Reg. 9. v. 25.
Bigevai/ in meinem Leib/ Esd. 2. v. 14.
Bigtha/ im Kelter-Hauß gebohren/ Esth. 1. vers. 10.
Bigthan/ in der Kelter gezeuget/ wird gehenckt/ Esth. 2. v. 21/23.
Bildad/ nicht lieb/ Job. 2. v. 11. c. 8. v. 1. c. 25. v. 1.
Bileam/ Auffresser/ Verderber/ ward gedinget Israel zu fluchen/ Num. 22. *c. 23. 2. Petr. 2. v. 15. lehret Aergerniß Apoc. 2. v. 14. kommt um/ Num. 31. v. 8. Jos. 13. v. 22.
Bilga/ Erquickung/ Stärcke/ 1. Par. 26. v. 14.
Bilgai/ meine Stärck/ Neh. 10. v. 8.
Bilha/ Alt/ Rahels Dienerin/ gebieret den Dan und Naphthalim/ Gen. 30. v. 5/6/7/8.
Bilhan/ Alt/ Gen. 36. v. 27. 1. Par. 1. v. 42.
Bilsan/ der Zungen mächtig/ beredt/ Esd. 2. v. 2. Neh. 7. v. 7.
Bimehal/ Vermischung/ 1. Par. 8. v. 33.
Binea/ Ausgejagter/ Vertriebener/ 1. Par. 9. v. 37. c. 10. v. 43.
Birsa/ Gottlosß/ böß/ Gen. 14. v. 2.
Birsabith/ Eck-kind/ 1. Par. 8. v. 31.
Bisjothia/ Verächterin/ Jos. 15. v. 28.
Bislam/ in Frieden/ Esd. 4. v. 7.
Biltha/ verkleinert/ Esth. 1. v. 10.
Bithja/ deß HErrn Tochter/ 1. Par. 4. v. 18.
Bithynia/ eine Landschafft in kleinern Asia/ Act. 16. v. 7.
Bithron/ Theil-Städten/ 2. Sam. 2. v. 29.
Blastus/ Zweig/ Act. 12. v. 20.
Bnebarak/ glänzend Söhne/ Jos. 19. v. 45.
Bnehargem/ Boanerges/ Donner-Kinder/ Marc. 3. v. 17.
Bnejaekon/ angsthafftige Söhne/ Num. 33. v. 31/32.
Boas/ starck/ mächtig/ der Sohn Salmon vermählet ihm die Ruth/ Ruth 2. v. 3/4.
Bochim/ Klag-Hausen/ Jud. 2. v. 1.
Bochru/ eingebohrner Sohn/ 1. Par. 9. v. 38. c. 10. v. 44.
Bohen/ Daumen an Händen und Füssen/ Jos. 15. v. 6. c. 18. v. 17.
Borasan/ Nam einer Stadt im Jüdischen Lande gelegen 1. Sam. 30. v. 30.
Borhasira/ Dorn-Brunn/ 2. Sam. 3. v. 26.
Bosor/ starcker Thurn/ Angsthausen/ eine feste Stadt in Galaad gelegen/ 1. Maccab. 5. v. 26/28/36. Nam des Vatters Bileams/ 2. Petr. 2. v. 15.
Boses/ Zerstreuung/ 1. Sam. 14. v. 4.
Bozra/ Wehre/ Paßey/ Esa. 34. v. 6. cap. 63. vers. 1.
Braja/ deß HErrn Geschöpff/ 1. Par. 8. v. 21.
Brand-Opffer angeordnet/ Levit. 1. v. 3. *c. 6. v. 9.* Männlein/ und ohne Mangel/ Levit. 1. v. 3. c. 22. v. 21/22. Mal. 1. v. 7/8. Weise zu opffern/ Lev. 1. v. 4.* c. 8. v. 4.* Blut gesprenget/ Lev. 1. v. 11. vom Himmel angezündet/ Lev. 9. v. 24. welches Feuer immerdar brennen muß/ Lev. 6. v. 12/13. dorffte kein fremd Feuer dazu kommen/ Lev. 10. v. 12.
Brand-Opffers Altar/ Exod. 27. v. 1. c. 38. vers. 1. Numer. 7.* 2. Sam. 24. v. 25. 1. Reg. 8. v. 22/64. 2. Paral. 1. v. 5. Esd. 3. v. 2. Ezech. 43. v. 13. 1. Macc. 4. v. 47. siehe Altar.
Bria/ im Bösen/ in Trübsal/ Num. 26. vers. 44/45.
Brodach/ ein Sohn deß Unschuldigen/ 2. Reg. 20. v. 12.
Bubastus/ zertreten Maul/ Ezech. 30. v. 17.
Buki/ eitel/ öd/ Num. 34. v. 22. Esd. 7. v. 4.
Bukia/ ausgeleeret/ 1. Par. 27. v. 4.
Bul/ Frucht/ Einkommen/ Namen eines Monats/ Reg. 6. v. 38.
Buna/ Hauß-Bauer/ 1. Par. 2. v. 25.
Bus/ veracht/ 1. Par. 6. v. 14. Jer. 25. v. 23.
Busi/ veracht/ Ezech. 1. v. 3.

C

Cabul/ angefesselt/ Jos. 19. v. 27.
Cain/ überkommen/ erlanget/ der erste Sohn Adams/ wird gebohrn/ Genes. 4. vers. 1. erwürget seinen Bruder Habel c. 4. v. 8. Sap. 10. v. 3. Matth. 23. v. 35. 1. Joh. 3. v. 12. Juda v. 11.
Cainan/ ein Vater Sela/ also hieß auch der Sohn Enos/ Luc. 3. v. 36.
Caiphas/ Verspeyer/ der Hohe-Priester gibt Rath wider Christum Joh. 11. v. 49/50.
Calah/ das Alter/ Gen. 10. v. 11.

Caleb/ **wie ein Hertz/ gantz Hertz/ behertzt/** ein Kundschaffter deß Lands Canaan/ Num. 13. v. 7/ 31. c. 14. v. 6/ 24/ 30. fodert und erlanget die Landschafft Hebron/ Jos. 13. v. 6. 9/ 13. cap. 21. v. 12. wird genannt Chalubai/ 1. Par. 2. v. 9.

Calno/ **seine Vollendung**/ Esa. 10. v. 9.

Calphi/ **Mund-Stimme/ Voller-Mund**/ 1. Macc. 11. v. 70.

Camarim/ **die Hitzigen/ Andächtigen/ die Brennenden**/ 2. Reg. 23. v. 5. Hos. 10. vers. 5. Zeph. 1. vers. 15.

Cana/ **Eyfer/ Kauff-Hausen**/ eine Stadt Galileä/ da Christus Wasser zu Wein gemacht/ Johan. 2. vers. 11.

Canaan/ **unterdruckt/ gedemüthiget**/ der Sohn Ham/ ward verflucht/ Gen. 9. v. 25. dessen Kinder/ cap. 10. v. 15.

Canaan/ **deß Lands Lob**/ Deut. 8. v. 7/ 8/ 9. c. 11. vers. 10. wird verheissen Abraham und seinem Saamen/ Gen. 12. v. 7. c. 13. v. 15. c. 15. v. 18. c. 17. v. 8. c. 26. v. 4. c. 35. v. 12. Exod. 3. v. 8/ 17. Deut. 9. v. 6. wird geleistet/ Jos. 15. v. 6. Ursach warum Gott die Cananiter aus ihrem Lande vertrieben/ Lev. 18. v. 24/ 25. Deut. 9. v. 4. c. 18. v. 12. warum er sie nicht einsmals vertrieben hab/ Deut. 7. v. 22. Jud. 2. v. 20/ 22. c. 3. vers. 1/ 2. was nicht umgebracht/ ward zinßbar dem Könige Israel/ 2. Par. 8. v. 7/ 8. Beschreibung und Austheilung deß Landes/ Gen. 10. v. 19. Exod. 23. v. 31/ Num. 26. v. 53. cap. 33. v. 54. cap. 35.* Jos. 13.* 14.* 15.* 16.* 17.* 18.* 19. Ezech. 47. v. 13./ 21.

Cananiter schlagen oder tödten die Israeliten/ Num. 14. v. 45.

Deß Cananæischen Weibs Tochter ward vom Teuffel erlöset/ Matth. 15. v. 28. Marc. 7. v. 29/ 30.

Candace/ **Herrscherin über die Zerstörung**/ Nam einer Königin in Mohrenland/ Act. 8. v. 27.

Canne/ **Vorbereitung/ Stuel/ Untersetzung**/ Nam eines Landes/ welches etliche für Mesopotamiam halten/ Hesek. 27. v. 23.

Capernaum/ **Schön-Feld**/ da fieng Christus an zu predigen/ Matth. 4. v. 13/ 17. Luc. 4. v. 31. wird genannt Christi Stadt/ Matth. 9. v. 1. wird von Christo gescholten/ c. 11. v. 23.

Caphar Ammonai/ **unsers Volcks Meyerhof** eine Stadt der Kinder Benjamin/ Jos. 18. v. 24.

Capharsalama/ **Fried-Land/ Fried-Hofen**/ 1. Maccab. 7. v. 31.

Caphira/ **Löwen-Stadt**/ Jos. 9. v. 17.

Caphnatan/ **Hunger-Stadt**/ 1. Maccab. 12. vers. 37.

Cappadocia/ eine Landschafft Asiä/ Actor. 2. vers. 9.

Caphthorim/ **Apffel-Kräuffe**/ Gen. 10. v. 14.

Caria/ **Name eines Landes**/ 1. Macc. 15. v. 23.

Carmel/ oder Charmel/ **fruchtbar**/ Jos. 15. v. 55.

Carnaim/ **Hörner**/ 1. Maccab. 5. v. 26.

Carnion **Horn**/ 2. Macc. 12. v. 21/ 26.

Carpus/ **Fruchtmann**/ 2. Tim. 4. v. 13.

Carsi/ **mein Betrug**/ Num. 25. v. 15/ 18.

Casbon/ **Zahl-Stadt**/ 1. Macc. 5. v. 36.

Casluhim/ **Versöhns-Männer**/ 1. Par. 1. v. 12.

Casphia/ **Wechsel-Banck**/ Esd. 8. v. 17.

Caspin/ **Wechslerey**/ 2. Macc. 12. v. 13.

Cedron/ **Finsterniß/ Trauren**/ 2. Sam. 15. vers. 23.

Cendebeus/ **Eyferer**/ 1. Macc. 15. v. 38.

Cephas/ **Felß**/ Johan. 1. vers. 42. 1. Corinth. 9. v. 5. Such Petrus.

Cæsarea/ **die schöne mächtige Stadt am grossen Meer in Palästina**/ welche erstlich Turris Stratonis und Pyrgus hieß/ Matth. 16. v. 13. Marc. 8. v. 27. Act. 8. v. 40. c. 9. v. 30.

Chabon/ **Leichen-Burg**/ Jos. 15. v. 40.

Chalcedonier/ **Nam eines Edelgesteins**/ Apoc. 21. v. 19.

Chalchal/ **Ernehret/ Speiset**/ 1. Paral. 2. v. 6. 1. Reg. 4. v. 31.

Chaldäa/ Casdim/ **wie die Teuffel**/ Jer. 51. v. 24. Ezech. 11. v. 24. c. 23. v. 15.

Chalhose/ **der alles siehet/ rechter Prophet**/ Nehem. 3. v. 15.

Chalne/ **Vollkommen**/ Gen. 10. v. 10.

Chalubai/ **der wie mein Hertz ist**/ 1. Par. 2. v. 9.

Chamos/ **Angreiffer**/ ein Abgott der Moabiter/ Num. 21. v. 29. Jud. 11. v. 24. Diesem bauet Salomo einen Tempel/ 1. Reg. 11. v. 7.

Chanabel/ **mein Gesell/ mein Gesellschaffter/ mein Mit-Genoß**/ ein Einsidler zu Bethulia/ Judith 6. v. 9.

Chanania/ **gewiß/ bereit/ beständig**/ 1. Par. 16. v. 22. c. 27. v. 29. 2. Par. 31. v. 12.

Chania/ **der HErr wirds recht machen**/ bereiten/ gründen/ Jerem. 22. v. 24/ 28.

Charan/ **Gräber/ Kauff-Mann**/ Genes. 36. vers. 26.

Charras/ **erhaben**/ Esd. 1. v. 10.

Chardemis/ **Saffran-gelb**/ 2. Par. 35. v. 20. Esa. 10. v. 9. Jer. 46. v. 2.

Charmi/ **mein Weinberg**/ Gen. 46. v. 9.

Charsna/ **jähriges Lamm**/ Esth. 1. v. 14.

Chebar/ **starcker Fluß**/ Ezech. 1. v. 1. c. 1. v. 15. c. 10. v. 15. c. 43. v. 3.

Chelai/ **Glantz/ vollkommen** Nam eines Israeliten/ Esd. 10. v. 30.

Chellon/ **vollkommen/ vollendet**/ Judith 2. vers. 13.

Chelmon/ **Schande**/ Judith 7. v. 5.

Chelub/ **Körblein/ Hündisch**/ 1. Paral. 28. vers. 26.

Chelui/ **seine Vollendung**/ Esd. 10. v. 35.

Chenani/ **mein Vorbereiter**/ Neh. 9. v. 4.

Chæreas/ **frölich/ wolgemuth**/ 2. Maccab. 10. vers. 2.

Cherub/ Cherubim/ **wie die Jünglinge**/ verwahren den Gang zum Baum des Lebens/ Genes. 3. v. 24. deren Gestalt/ Exod. 25. v. 17/ 18/ 19/ 20.

Chesed/ **Räuber**/ Gen. 22. v. 22.

Chesib/ **Lügen-Stadt/ Betrugs-Hofen**/ Nam eines Orts im Lande Canaan/ Gen. 38. v. 5.

Chesil/ **Narrenburg**/ Jos. 15. v. 30.

Chesalon/ **Vertrauen**/ Jos. 15. v. 10.

Chesulloth/ **Narren-Städt**/ Jos. 19. v. 18.

Chidon/ **Fall/ Unglück**/ 1. Par. 14. v. 9.

Chileab/ **gantz wie der Vater**/ 2. Sam. 3. v. 3.

Chilion/ **Vollkommen/ Vollendet**/ Ruth 1. vers. 2.

Chimeam/ **ihr Verlangen/ Lust/ Freude**/ 1. Sam. 19. v. 37. 38. Jer. 41. v. 17.

Chinnareth/ **Harpffen-Stadt**/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Naphthali gelegen/ Jos. 19. v. 35.

Chion/ **Schnee-Land**/ Act. 20. v. 15.

Chislev/ **Nam des neundten Monden bey den Jüden**/ kommt überein mit unserm Wintermonat/ Nehem. 1. v. 1. Zach. 7. v. 1.

Chislon/ **Vertrauen**/ Num. 34. v. 21.

Chittim/ **Schläger/ Zertreiber**/ Genes. 10. v. 14. Esa. 23. v. 1. Jer. 2. v. 10. 1. Macc. 1. v. 1.

Chloe/ **Grün/ Grasächtig**/ ein glaubiges Weib zu Corintho/ 1. Corinth. 1. v. 11.

Chor/ ein Maaß bey den Hebræern/ Ezech. 45. v. 14.

Chorazim/ **hie das Geheimnüß/ hie an diesem Ort wird sich das Geheimniß offenbaren**/ eine Stadt in Galiläa/ Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v. 13.

Chran/ **Ausbauer/ Acker-Mann**/ ein Sohn Dison/ vom Geschlecht Esau/ 1. Paral. 1. v. 41.

Christus/ **Gesalbter**/ ein geborner Sohn Davids/ Matth. 1.* c. 9. v. 27. c. 12. v. 23. c. 15. v. 22. c. 20. v. 30/ 31. c. 22. v. 42/ 45. Luc. 1. v. 31. cap. 18. v. 31. Act. 13. v. 23. Rom. 1. v. 3. 2. Tim. 2. vers. 8. nach Verheissung/ 2. Sam. 7. v. 12. Ps. 89. v. 29/ 30/ 37. Ps. 132. v. 11. Esa. 11. v. 1. Ezech. 34. v. 23. Ose. 3. vers. 5. empfangen vom H. Geist/ Matth. 1. v. 2. Luc. 1. vers. 35. Esa. 7. v. 14. gebohren von Maria der Jungfrauen/ Matth. 1. v. 25. cap. 2. v. 11. Luc. 2. v. 6/ 11. zu Bethlehem/ Johan. 7. v. 42. Mich. 5. v. 1/ 2. ohne alle Mackel der Sünden und Schuld/ Esa. 53. v. 9. Luc. 23. v. 4. 2. Corinth. 5. v. 21. 1. Pet. 2. vers. 22. 1. Johan. 3. v. 5. Hebr. 4. v. 15. cap. 7. vers. 26. ward beschnitten/ Luc. 2. v. 21. im Jordan getaufft/ Matth. 3. v. 16. hat gelehret und geprediget/ Matth. 4. vers. 17. cap. 5.* c. 6.* c. 7.* hat Guts gethan allen Dürfftigen/ Matth. 4. v. 23. cap. 8. v. 2/ 13/ 14/ 28. cap. 9. v. 2/ 18/ 20/ 27/ 32. ward verkläret/ Matth. 17. v. 2. Marc. 9. v. 2. Luc. 9. v. 29. ward verrathen/ Such Judas. Hat gelidten unter dem Heydnischen Land-Pfleger Pontio Pilato/ Matth. 20. v. 18/ 19. c. 27.* Marc. 8. v. 31. c. 9. v. 31. Luc. 17. vers. 25. c. 18. v. 41/ 32. 33. c. 23.* Joh. 18. vers. 28. Act. 8. v. 22. Rom. 5. v. 12. 1. Petr. 2. v. 21. Esa. 53.* Zach. 3. v. 9. Creutzigung/ Matth. 27. v. 35. Marc. 16. v. 24. Luc. 23. vers. 33. Joh. 19. v. 18. Actor. 2. vers. 23. zuvor bedeutet/ Num. 21. v. 8. Johan. 3. v. 14. cap. 8. v. 28. cap. 12. v. 32. Tod und Begräbniß/ Matth. 27. v. 60. Marc. 15. v. 37/ 46. Luc. 23. v. 46/ 53. Joh. 19. v. 30/ 40. Rom. 5. v. 6. c. 6. v. 10. c. 8. v. 34. 1. Cor. 15. vers. 3. 2. Corinth. 5. v. 15. 1. Thessal. 5. v. 10. verkündiget/ Esa. 53. v. 9. Dan. 9. v. 26. Matth. 16. v. 21. cap. 20. vers. 18. Höllen-Fahrt/ Actor. 2. v. 27. Eph. 4. v. 9. 1. Petr. 3. v. 19. Aufferstehung von den Todten/ Matth. 28. v. 6. Marc. 16. v. 6. Luc. 24. v. 6. Joh. 20. v. 9. Actor. 2. v. 24/ 32. cap. 10. v. 40. c. 13. v. 30. c. 17. v. 31. Rom. 4. v. 25. c. 8. vers. 34. c. 14. v. 9. 1. Corinth. 15. v. 4/ 12. 2. Tim. 2. v. 8. verkündiget und bedeutet/ Jon. 2. v. 1/ 11. Psal. 16. v. 10/ 11. Matth. 12. v. 40. c. 16. v. 21. c. 17. v. 23. Marc. 8. vers. 31. c. 9. v. 31. c. 10. v. 34. Luc. 11. v. 30. cap. 18. vers. 33. Joh. 2. v. 19. Himmel-Fahrt/ Marc. 16. vers. 19. Luc. 24. v. 51. Johan. 3. v. 13. c. 6. vers. 62. Act. 1. v. 9. Ephes. 4. v. 8. 1. Petr. 2. vers. 22. Hebr. 1. v. Psal. 68. v. 19. Sitzen zur Rechten Gottes/ Marc. 16. v. 19. Luc. 22. vers. 69. Act. 7. vers. 56. Rom. 8. v. 34. Eph. 1. v. 20. c. 4. v. 10. Phil. 2. v. 9. Col. 3. v. 1. 1. Petr. 3. v. 22. Hebr. 1. v. 13. c. 10. v. 12. c. 12. v. 2. Psal. 110. v. 1. Wieder-Kunfft zum Gericht/ Matth. 16. v. 27. c. 24. v. 30. c. 25. v. 31. Luc. 17. v. 24/ 30. c. 21. v. 27. Johan. 6. v. 22. Act. 1. v. 11. cap. 10. v. 42. c. 17. v. 31. Rom. 2. v. 16. 2. Corinth. 5. v. 10. 1. Thessal. 3. v. 16. 2. Thessal. 1. v. 7. 2. Tim. 4. v. 1. 1. Petr. 4. v. 5. Hebr. 9. v. 28. Apoc. 1. v. 7.

Chrysolith/ **Goldstein**/ Nam eines Edelgesteins/ Apoc. 21. v. 20.

Chrysoprás/ **Nam eines Edelgesteins**/ Apoc. 21. v. 20.

Chub/ **Auslescher**/ Ezech. 30. v. 5.

Chun/ **Feste/ Vesten-Burg**/ 1. Par. 19. v. 18.

Chus/ **Mor/ schwartz**/ Gen. 10. v. 8.

Chusa **Seher/ Prophet**/ Luc. 8. v. 3.

Chusi/ **der Mor**/ 2. Sam. 18. v. 21.

Chuth/ **Zerstossung**/ 2. Reg. 17. v. 24.

Cilicia/ **eine Landschafft Asiä/ daher Paulus gebohren**/ Act. 21. v. 39. da er auch Evangelium geprediget hat/ Gal. 1. v. 21.

Cinnereth/ **wie eine Harpffe**/ Num. 34. vers. 11. Deut. 3. v. 17. Jos. 11. v. 2. cap. 13. v. 27. 1. Reg. 15. vers. 20.

Cisloththabor/ **Nam einer Grentz**/ deß Erbtheils der Kinder Sebulon/ Jos. 19. v. 12.

Cithlis/ **Löwen-Schlag**/ Jos. 15. v. 40.

Clauda/ **Stimmen-Bruch**/ Act. 27. v. 16.

Claudia/ **lahmes Weib**/ 2. Tim. 4. v. 21.

Claudius/ **der lahmhinckende Mann**/ schicket Paulum zum Felice/ Act. 23. v. 24/ 26.

Claudius **der Käyser zu Rom**/ gebeut daß alle Jüden aus Rom sollen ziehen/ Act. 18. v. 2. Theurung zu seiner Zeit/ c. 11. v. 28.

Clemens/ **gnädig/ mild**/ Phil. 4. v. 3.

Cleopatra/ **deß Vatters Ehre**/ eine Tochter Ptolemäi/ ward vermählet dem Alexandro/ 1. Macc. 10. v. 58. ward ihm genommen und Demetrio gegeben/ c. 11. v. 2.

Cleophas/ **Durchleuchtig/ gantz herrlich**/ Luc. 24. v. 18.

Chaena/ **Krämer/ Kauff-Mann**/ 1. Reg. 22. vers. 11.

Co/ **Name einer Insel**/ Act. 21. v. 1.

Colosse **Zucht-Hausen**/ Col. 1. v. 2.

Copher **Pech/ zehe Materi**/ da man etwas **mit verpicht und verstreicht**/ Nam eines Orts im Jüdischen Lande/ Cant. 1. v. 14.

Corban/ **Opffer-Gabe**/ Marc. 7. v. 11.

Cores/ **Sonne**/ der König in Persien/ vergönnet den gefangenen Israeliten/ in Judäam zu ziehen/ 2. Par. 36. v. 22. Esd. 1. v. 1/ 3. c. 2. v. 1. nach dem Geheiß Gottes/ Esa. 45. v. 1. gibt ihnen wieder die Gefäße/ so vormals Nebucadnezar hinweg geführet hatte/ Esd. 1. v. 7. c. 5. v. 14. Dan. 1. v. 2.

Corinthus/ **eine vornehme Stadt in Achaja**/ Act. 18. v. 1.

Cornelius/ **Horn-Mann**/ Act. 10. v. 1.

Cosiba/ **Lügenstadt/ Falsch-Hausen**/ Nam einer Stadt/ 1. Paral. 4. v. 22.

Crescens/ **wachsend**/ 2. Tim. 4. v. 10.

Creta/ **Fleisch-reich**/ Act. 27. v. 7.

Crethi/ **Durchhauer**/ 1. Sam. 30. vers. 14. 2. Sam. 8. vers. 18. 1. Reg. 1. vers. 38. 1. Paral. 18. v. 17.

Crispus/ **krause**/ Actor. 18. vers. 8. 1. Corinth. 1. vers. 14.

Crith/ **Furch/ Bund**/ 1. Reg. 17. v. 3.

Cusaja/ **harter/ starck**/ 1. Par. 15. v. 17.

Cusan Risathaim/ **böser Mor**/ der König Syriä herrschet über Israel acht Jahr lang/ Jud. 3. vers. 8.

Cusi/ **Mor**/ 1. Par. 7. v. 44.

Cyprus/ Nam einer Insel/ Act. 11. v. 19.

Cyrene **Wand**/ Act. 2. v. 10.

Cyrenius/ **Herrisch/ Obermann**/ Nam eines Land-Pflegers in Syria/ Luc. 2. v. 2.

Cyrus/ siehe Cores.

D.

Dabaseth/Kameel Hocker/Jos.19.v.11.

Dabrath/Schaaf-Hürden/Jos.19.v.12.

Dagon/Frucht-Herr/Fisch-Gott/ der Philister Abgott/1.Sam.5.v.1.1.Macc.10.83.

Dalmanutha/elende Herberge/Marc.8.vers.10.

Dalmatta/eine Landschafft/2.Tim.4.v.10.

Dalphon/Dach-Trauff Esth 7.v.7.

Damaris/Hauß-Frau/ ward glaubig/Act.17.vers.34.

Damascus/Tranck deß Bluts/ ward gewonnen/2.Reg.16.v.9. wider sie geweissaget/Esa.8.v.4.c.17.v.1.Jer.49.v.23. Amos 1.v.3.

Damim/Blut/1.Sam.17.v.1.

Dan/der Richter/das Gerichte/Gen.30.v.6.Jud.18.v.1.Jos.19.v.40/47.

Daniel/Gott ist mein Richter/Dan.1.v.7. legt Träume aus/cap.2.v.31.cap.4.v.7/17/25. über gantz Babel gesetzt/c.6.v.3./28. zu den Löwen geworffen/v.16.

Danna/Gericht/Gerichtstatten/Richtstuel/eine Stadt des Stamms der Kinder Juda/Jos.15.v.49.

Daphka/klopffen/schlagen/Num.33.v.12.

Daphne/Lorbeer-Baum/2.Macc.4.v.33.

Dara/Arm/1.Par.2.v.6.

Darda/der Geschlechte kündig/1.Reg.4.vers.31.

Darius/Uberwinder/Dan.6.v.1.c.9.v.1.

Darkon/der das Geschlecht beweinet/Neh.7.vers.58.

Dathan/Gesetz/ ein Auffrührer wider Mosen/Num.16.*c.26.v.9/10.Deut.11.v.6.

Datheman/zu deß Gesetzes Vorbereitung/Gebots Gabe/ eine Burg im Lande Gilead/1.Maccab.5.v.9.

David/Geliebter/liebes Kind/ ein Sohn Isai/(der Jesse genannt wird/Matth.1.v.5.) von Samuel zum König gesalbet/1.Sam.16.v.13. erwürget einen Löwen/ einen Bären und den Goliath/c.17.v.34/49. verbindet sich mit Jonatha/cap.18.v.3.cap.20.v.8/16.cap.23.vers.18. isset Schau-Brot/cap.21.v.6. stellt sich vor dem König Achis unsinnig/c.21.v.13.fleucht mit Vater und Mutter gen Mizpe/c.22.vers.3.schneidt ein Zipffel von Sauls Kleidern/cap.24.v.5.sandte zu Nabal/c.25.v.5.nimmt Saul den Spieß/cap.26.v.11.fleucht zu Achis dem König zu Gath/cap.27.v.2. gekrönet zu Hebron über Juda/2.Sam.2.vers.4.verfluchet Joab/c.3.v.29. gewann die Burg Sion/ gesalbet über das gantze Israel/c.5.v.1.*1.Paral.12.v.3.* nach dem Wort Jonathä/1.Sam.23.vers.17.und Sauls/cap.24.v.21.begehet ein Ehe-Bruch und Todt-Schlag/2 Sam.11* thut Busse/cap 12 vers 13. fleucht vor seinem Sohn Absalom/c.15.vers.14. ihm ward gewehret in Krieg zu ziehen/c.18.v.3.wieder ins Reich gesetzt/cap.19.v.22.43.verschloß seine Kebs-Weiber/c.20.v.3. schütt dem HErrn das Wasser aus/cap.23.vers.16 zehlet das Volck/cap.24.vers 2 kaufft Arafna die Schemen ab/vers.24.schafft Vorrath zum Hause Gottes/1.Par.23/*ordnet Ammts-Leute/cap.24.*läßt nach ihm seinen Sohn Salomo/1.Reg.1.vers.31. stirbt und wird begraben/cap.2.vers.10. wird gepreiset/Sir.47.vers.2.rc.

Mit Davids Exempel von den Schau-Broten lehret Christus/daß seine Jünger nicht sündigten/da sie auff den Sabbath aus Hungers-Noth Aehren haben ausgeräuffet/Matth.12.v.3.Marc.2.vers.25 Luc 6.v.3.

David nach dem Geist (welcher ist Christus) wird verheissen/Jer.30.v.9.Ezech 34.vers.23/24 cap.37 v.24/25.

Davids Sohn wird Christus genennet/Matth.1.vers.1.cap 22.v.42/45.Marc.12 v.35. Luc.20.v 41. Act.13.v.23.2.Tim.2.v.8.Apoc 5.v.5.

Debir/Gespräch/Wort/Reden/Sach/Ding/Gottes Antwort/ dieses Namens war der König zu Eglon im Lande Canaan/Jos.10.v.3/38/39.cap.11.v.21.cap.12 v.13/26.

Debora/Biene/Wolrednerin/ zeucht mit Rebecca zum Isaac/Genes.24.vers.61.stirbt/cap 35.vers.8. eine andere eine Prophetin/ und Richterin/Jud.4.vers.4.

Dedan/Brust-Kind/Jerem.25.v.23.c.49.c.8. Ezech 25.v.13.c.27.v.15.

Deguel/Gottes Erkänntniß/Num.1.v.14.

Deha/das sein Wesen hat/Esd.4.v.9.

Decker/Erstecher Durchstecher/Degenhart/ dessen Sohn war einer aus den 12. Amptleuten/ welche Salomo über das Königreich Israel gesetzet/1.Reg.4.v.9.

Delaja/deß HErrn Bettler/1.Par.3.v.24 c.25.v.18.Esa.2.v.60.Neh.6.v.10.Jer.36.v.12/25.

Delila/Bettlerin/ ein Weib Simsons/verrieth ihn den Philistern/Jud.16.v.4/5.rc.

Delos/eröffnet/1.Macc.15.v.23.

Demant/Fest/unüberwindlich/unzerstörlich/ Nam eines Edelgesteins/Exod.28.v.18.

Demas/einer aus der Gemein/Col.4.v.14.

Demetrius/Schrecken deß Volcks/regieret Tyrannisch/1.Maccab.7.v.1.verbindet sich mit Jonatha/c.10.v.3 ward an ihm meyneydig/c.11.v.51.

Demophon/Volcks-Mörder/2.Macc.12.v.2.

Derbe/weite Herberge oder Wohnung/Act.1.v.6.

Dessa/Schmaltz-Grube/2.Macc.14.v.16.

Diana/eine Göttin/ward geehret zu Epheso und in gantz Asia/Act.19.v.27.

Diblah/zum Feigenkloß/ eine Stadt im Lande Canaan/Hesek.6.v.14.

Diblaim/dürre Feigen/Ose.1.v.3.

Diblathaim/Menge der dürren Feigen/Jer.48.vers.22.

Dibon/völliger Verstand/Num.21.v.30. Jos 13.v.9.Neh.11.v.25.Esa.15.v.2.

Dibon Gad/Glücks-Hosen/Num.33.v.45.

Dibri/Gesprächig/Lev.24.v.11.

Dikela/Palmen-Baum/Gen.10.v.27.

Dilean/Arm-Stätten/Jos.15.v.38.

Dimna/Mist-Grub/Jos.21.v.35.

Dimon/Mist-Hauffen/Esa.15.v.9.

Dimona/volle Zahl/Jos.15.v.22.

Dina/das Gericht/Gerichts-Kind/Jacobs Tochter/Gen.39.vers.21. von Sichem geschwächt/cap.44.v.2.

Dinhaba/halt Gericht/schaffe Recht/Gen.36.v.32.

Dionysius/Bacchus Diener/Schlemmer/ Raths-Herr zu Athen/ward glaubig/Act.17.v.34.

Dioscorus/Jupiters Sohn/2.Macc.11.v.21.

Diotrephes/vom Jupiter ernehret/Johan.3.vers.9.

Disahab/Gold-reich/Deut.1.v.1.

Disan/Drescher/feist/Gen.36.v.21.

Doch/Noth-Hauß/1.Macc.16.v.15.

Dodai/mein Geliebter/1.Par.28.v.4.

Dodanim/Geliebte/Gen.10.v.4.1.Par.1.v.7.

Dodava/sein Geliebter/2.Par.20.v.37.

Dodo/Vetter/lieber Freund/Mutterkindlein/ Nam eines Jüdischen Mannes vom Stamm Isaschar/der Groß-Vatter des Richters Thola/Judic.10.v.1.2.Sam.23.v.9/24.

Doeg/Sorgfältig/Sauls Knecht/verrieth den Priester Abimelech/1.Sam.22.vers.9. erwürget 85. Priester/v.18.

Dor/Dora/Geburts-Städt/Jos.11.v.2.

Dositheus/Gott ergeben/Stück in Esth.5.v.19

Dothan/Dothaim/Gesetz/Gebrauch/Gen.37 v.17.2.Reg.6.v.13.Judith 4.v.5.c.7.v.3.

Drusilla/deß Land-Vogts Hauß-Frau/ höret die Predigt Pauli/Act.24.v.24.

Duma/Schweiger/Esa.21.v.11.

E.

Ebal/alter Hauffen/Gen.36.v.23.Deut.11.v.29.v.27.v.4.Jos.8.v.30.1.Par.1.v.22.

Ebed/oder Obed/Knecht/Jud.9.vers.26/28/30. Ruth 4.vers.17.1.Paral.2.v.12.Matth.1.v.5.Luc.3.vers.32.

Ebedmelech/deß Königs Knecht/der Mor/ein Fürsteher Jeremiä/Jer.3 .v.7. wird erlöset von der Chaldäer Schwert c.39.v.16.

Eben Ezer/Helffen Stein/1.Sam.7.v.12.

Eber/Wandler/Umbzieher/Pilgram/Fürgänger/ also hieß der Sohn Sela/Gen.10.v.21/24/25.c.11.v.26.Num.24.v.24.Luc.3.v.35.

Ebron/Bundes-Stadt/ward gebauet/Num.13 v.23.gewonnen/Jos.10.v.36. und den Leviten gegeben/Jos.15.v.13.c.21.v.11.

Ebzan/der Lust zum Schilde hat/Jud.12.vers.8.

Eden/Freud/Wollust/Gen.4.v.16.

Eder/Viehe-Heerde/Jos.15.v.21.

Edom/röthlich/Roth-Mann/Jacobs Bruder/Isaacs Sohn/ wird genannt Esau/Genes.25.vers.25/30.

Edomiter wehren Israel durch ihr Land zu ziehen Num.20.v.18. werden geschlagen und zinsbar dem Hause Israel/2.Sam.8.v.14. fallen ab von Israel/ und machen ihnen einen König/2.Reg.8.v.20. werden hart geschlagen von Juda/c.14.v.7.2.Par.25.v.12.streiten wider Juda/c.28.v.17.

Wider Edom Prophezeyung/Num.24.v.18.Ps.137.v.7.Esa.21.v.11.c.34.v.5.Jer.49.v.7.Thren.4.v.21/22.Ezech.25.v.12./13.c.25.v.29.c.35.*cap.36.v.5.Amos 1.v.11.Obad.v.1.suche Esau.

Edre/mein Arm/Num.21.vers.33.Deut.1.v.4.c.3.v.1.Jos.12.v.4.c.13.v.12.c.19.v.37.

Egbatana/hochberhaben/Judith 1.vers.1.Tob.5.vers.9.

Egla/Kugel/Kuhe/Wagen/2.Sam.4.v.5.

Eglaim/Tropffen/Wander-Stätt/Esa/15/8.

Eglon/Kugel/Wagen/ eine Stadt wird gewonnen/Jos.10.v.34/35. Moabiter König ward getödt/Jud.3.v.15/21/22.

Egyptus/Mizraim/Bekümmerniß/Beängstigung/ ward starck geplaget/Exod.7.*cap.8.*cap.9.*cap.10.*cap.11.* nach dem Wort/Exod.3.vers.19/20. vom Babylonischen König erobert/2.Reg.24.v.7.Jerem.46.v.2.betrieget/1.Maccab.1.vers.17.

Egyptische Gefängniß verkündiget/Gen.15.v.13. hebt an/Exod.1.vers.6/13.Actor.7.vers.18. Erlösung Israelis wird verheissen.Gen.15.v.16.cap.47.v.21.cap.50.v.24.Exod.3.v.17.cap.6.v.6. wird geleistet/und ziehen aus mit 600000. Männern/Exod.12.v.37.c.13.*c.14.*c.15.*Num.33.v.1.Deut.16.v.1.Ose.12.v.13.Mich.6.v.4. Israel hat Lust wiederumb in Egypten zu ziehen/Exod.14.v.11.cap.16.v.3.cap.17.v.3.Num.11.v.5.cap.24.v.4.cap.20.vers.3/4/5.

Weissagung wider Egypten/Esa.19.v.1/11.18.c.20.v.3.Jer.43.v.11.c.44.v.30.cap.46.*Ezech.29.*c.30*.c.31.*

Meldung der Egyptischen Erlösung/Exod.20.v.2.Lev.11.v.45.c.26.v.13.Deut.4.v.37.c.5.vers.6.c.7.v. .c.16.v.6.Jud.2.v.1.cap.6.v.8.1.Sam.10.vers.18.2.Reg.17.v.7.Mich.6.v.4.

Egypter ziehen wider Judäam/2.Par.12.v.2.

Christi Flucht in Egypten vor Herode/Matth.2.vers.13.

Ehi/Bruder/Name des sechsten Sohns Benjamins/ so mit in Egypten geführt ward/Genes.46.v.21.

Ehud/Verkläret/Jud.3.14.

Eker/Stamm/Wurtzel/Fundament/ ein Sohn Ram/ deß ersten Sohns Jerameel/1.Paral.2.vers.27.

Ekron/Zerstörung/Jos.13.v.3.cap.15.v.11.Jud.1.v.18.Sam.5.v.10.cap.6.v.16.cap.7.vers.14.2.Reg.1.v.2/3.Amos 1.v.7.Seph.2.v.4.Zach.9.vers.5.

Ela/starck/fest/Gen.37.v.41.

Elai/mein Stärcke/Judith 8.v.1.

Elam/Jüngling/ ein Sohn Sem/Gen.10.v.22. das Land/ so sonst Persia heist/Dan.8.v.2. wider die Elamiter/Ezech.32.v.24.

Elassar/Abtrünnig/Treulosen/Gottes-Hausen/ Nam einer Landschafft des Königs Arioch.Gen.14.v.1.Judith 1.v.6.

Elath/Stärcke/Hindin/Eichen-Städten/Deuter.2.v.8.ward gebauet/2.Reg.14.v.22.kam in die Hand der Syrer/c.16.v.6.

Eldaa/Gottes Erkänntniß/Gen.25.v.4. 1.Paral.1.v.33.

Eldad/Gott lieb/Num.11.v.26.

Eltolad/Gottes Geburt/ Nam einer Stadt unter dem Stamm Juda gelegen/Jos.15.v.30.

Elead/Gott ist ewig/1.Par.8.v.21.

Eleada/Gott ewig/1.Par.8.v.20

Eleale/Gottes Auffahrt/Gottes Opffer/Num.32.v.3.Esa.15.v.4.Jer.48.v.34.

Eleasa/deß HErrn Werck/der HErr wirds wol machen/ ein Sohn Rapha/ der Vater Azel vom Geschlecht Saul/1.Paral.9.v.37.c.10.v.34. Esdr.10.v.22.Jerem.29.v.3.

Eleazar/Gott Helffer/Gott hilfft/Arons Sohn/Ex.6.v.23.c.28.v.1. Theilet das Land Canaan aus/Jos.14.v.1.nach Gottes Befehl/Num.34.v.17.zum Priester geweyhet/Lev.8.v.34.ward Hoher-Priester/Num.20.v.26.Deut.10.v.5.starb und ward begraben/Jos.24.v.33.nach ihm ward Hoher-Priester sein Sohn Pinehas Ex.6.v.25.

Eleazar/der Sohn Saura/tödtet einen Elephanten/und kam umb/1.Macc.6.v.43.

Eleazar/enthält sich für dem Schein deß Bösen/2.Macc.6.v.18/24.

Eleph/ **Tausend Kunst**/ Jos. 18. v. 28.

Eleusai/ **Gotthart**/ 1. Par. 13. v. 5.

Eleutherus/ **frey/ edel**/ 1. Macc. 11. v. 7.

Elhanan/ **deß HErrn Gnad**/ 2. Sam. 23. v. 42.

Eli/ **mein Gott** ein Priester zu Silo/ 1. Sam. 1. starb/ c. 4. v. 18.

Eliab/ **Gott Vater**/ Haupt-Mann/ deß Geschlechts Sebulon/ Num. 1. v. 9.

El Jada/ **Gott weiß es**/ 1. Reg. 11. v. 13.

El Jaheba/ **Gott wirds verbergen**/ 2. Sam. 23. v. 32.

Eliakim/ **Gott wird auffstehen**/ der Sohn Helkiä ward Hof-Meister an Statt Sebena/ 2. Reg. 17. v. 18. Esa. 22. v. 20/21. such Jehojakim.

Eliam/ **meines Gottes Volck**/ 2. Sam. 11. vers. 3.

Elias/ **Gott HErr/ Gott ist der HErr**/ ward gespeiset von den Raben/ 1. Reg. 17. v. 4. erwecket einen Todten/ c. 17. v. 22. tödtet die Baals-Pfaffen/ c. 18. v. 40. flohe für Isabel/ c. 19. v. 3. ward gesandt Hasael zum König über Syrien zu salben/ vers. 16. wird gesandt zu Ahab/ cap. 21. v. 17/18. bringt Feuer auff die Funffzigen/ 2. Reg. 1. v. 10. gen Himmel genommen/ c. 2. v. 11. offenbaret sich in der Verklärung Christi/ Matth. 17. v. 3. Luc. 9. v. 30. der verheissene Elias ist Johannes der Tauffer/ Mal. 4. v. 5. Matth. 11. v. 14. c. 17. v. 10/13. Luc. 1. v. 17.

Eliasaph/ **der HErr macht wachsend**/ Haupt-Mann der Gadditer/ Num. 1. v. 14.

Eliasib/ **Gott wird wieder geben**/ ein Hoher-Priester/ bauet die Thor Jerusalem/ Neh. 3. v. 1.

Eliatha/ **mein Gott kömmt**/ 1. Paral. 26. vers. 4/27.

Elidad/ **Gott lieb**/ Num. 34. v. 21.

Eliel/ **mein Gott ist der waare Gott**/ 1. Par. 6. vers. 24.

Elieser/ **Gott Helffer/ mein Gott ist Helffer**/ Mosis Sohn/ Exod. 2. v. 22. c. 18. v. 5. ward beschnitten/ Exod. 4. 25.

Elihoreph/ **Gottes Winter**/ 1. Reg. 4. v. 3.

Elihu/ **derselbe ist mein Gott**/ 1. Paral. 13. vers. 20. cap. 27. v. 7. Job 32. v. 3. c. 34. v. 1. c. 35. v. 1. cap. 36. vers. 1.

Elika/ **Gottes Pelican**/ 2. Sam. 23. v. 25.

Elim/ **die Starcken**/ Exod. 16. v. 27. c. 16. v. 1.

Elimas/ **Gottes Gesalbter**/ Act. 13. v. 8.

Elimais/ Stadt in Persia/ 1. Macc. 6. v. 1.

Elimelech/ **Gott König**/ ein Ehe-Mann Naemi/ Ruth. 1. v. 2/3.

Elioenai/ **meine Augen zu Gott**/ 1. Par. 3. vers. 23.

Eliphal/ **Gottes Wunder**/ 1. Par. 12. v. 35.

Eliphas/ **Gott starck/ mein Gott ist Gold**/ (Job 22. v. 25.) Gen. 36. v. 1. v. 4/10. 1. Par. 1. v. 35. Job. 2. v. 11. c. 4. v. 1.

Eliphelet/ **Gott frey**/ 2. Sam. 5. v. 16. c. 23. v. 34. 1. Par. 3. v. 8.

Elipheleja/ **Gottes Wunder-Zeichen**/ 1. Par. 16. vers. 18.

Elisa/ **meines Gottes Lamm**/ ein Sohn Javan/ Gen. 10. v. 4.

Elisa/ **Gottes Heil**/ wird gesalbet zu einem Propheten/ 1. Reg. 19. v. 19. auff Befehl/ v. 26. gehet durch den Jordan/ 2. Reg. 2. v. 14. machet das Wasser süß v. 20. erweckt ein verstorben Kind/ c. 4. v. 32/35. reiniget Naeman vom Aussatz/ c. 5. v. 14. schlägt die Syrer mit Blindheit/ c. 6. v. 18. verkündiget künfftige Wolfeile/ c. 7. v. 1. wird kranck und stirbt/ c. 13. v. 14/20. erwecket nach seinem Tod einen Erschlagenen/ 2. Reg. 13. v. 21. wird gepriesen/ Sir. 48. v. 13.

Elisama/ **mein Gott erhöret**/ Num. 1. v. 10.

Eliseba/ Elisabeth/ **GOttes Eyd/ Gottes Schwur**/ Exod. 6. v. 23. Luc. 1. v. 15. 24.

Elisaphat/ **Gott richtet**/ 2. Par. 23. v. 1.

Elisua/ **Gottes Heyl**/ 2. Sam. 5. vers. 15. Paral. 15. v. 5.

Eliud/ **Gottes Ehre**/ Matth. 1. v. 14.

Elizaphan/ **verborgen/ heimlich**/ also hieß der Sohn Parnach/ Fürst des Stamms der Kinder Sebulon/ Num. 3. v. 30. c. 34. v. 25. 1. Paral. 16. vers. 2. Par. 29. v. 13.

Elizur/ **mein Gott ist ein Hort oder Felß**/ Num. 1. v. 5.

Elkana/ **Gott ist mein Besitzer**/ Gen. 14. v. 22. 1. Sam. 1. v. 1/4/8/19. 21. c. 2. v. 11/20.

Elkos/ **Gotthart**/ Nah. 1. v. 1.

Ella/ **Eich-Mann**/ ein König in Israel wird erschlagen/ 1. Reg. 16. v. 6/8/10.

Ellasa/ (Eleasa/) **Gott thuts/ Gottes Werck**/ 1. Par. 2. v. 39/40. c. 9. v. 37. c. 10. v. 43.

Elmadam/ **Gott Mensch**/ Luc. 3. v. 28.

Elnaam/ **Gott schön/ Gott ist lieblich**/ 1. Par. 12. v. 46.

Elnathan/ **Gott giebts/ Gottes Gabe**/ 2. Reg. 24. v. 8. Jer. 26. v. 22.

Elon/ **Eich/ starck**/ ein Richter in Israel/ Jud. 12. vers. 11.

Eloth/ **Eichstätten/ Starckenburg**/ ein Stadt nicht weit vom Schilff-Meer im Lande der Edomiter 1. Reg. 9. v. 26. 2. Paral. 8. v. 17. c. 26. v. 2.

Elpaal/ Gottes-Werck/ 1. Par. 9. v. 11.

Eltekan/ Elsabad/ **Gottes Gabe**/ 1. Par. 2. v. 7. **Gottes-Ordnung**/ Jos. 15. v. 59.

Eltheke/ **Gottesköcher/ Gotteskasten**/ eine Freystadt der Leviten unter dem Stamm der Kinder Dan/ Jos. 19. v. 44. c. 21. v. 23.

Eltholad/ **Gottes Geburt**/ Jos. 15. v. 30. c. 19. vers. 4.

Elul/ **Heulen**/ Namen eines Monats/ Neh. 6. v. 15. 1. Macc. 14. v. 27.

Elzaphan/ **Gottes Verzgebung**/ Levit. 10. vers. 4.

Emalkuel/ **Gottes König**/ 1. Macc. 11. v. 39.

Emanuel/ Immanuel/ **Gott mit uns**/ Esa. 7. v. 14. c. 8. v. 8. Matth. v. 23.

Emekkeziz/ **Zerstör-Hofen/ End-Hausen**/ eine Stadt der Kinder Simeon/ Josua 18. v. 21.

Emim/ **die Erschröcklichen**/ Gen. 14. v. 5.

Emmahus/ oder Ammao/ **Festenburg**/ 1. Macc. 3. v. 40/57. Luc. 24. v. 13.

Enak/ **Rise**/ Num. 13. v. 23/29/34. Jos. 15. vers. 13/14.

Enam/ **Brunn**/ Num. 1. v. 15. cap. 2. v. 29. Ezech. 4. vers. 1.

Endor/ **Wohnungs-Brunn**/ Jos. 17. vers. 11. 1. Sam. 28. v. 7. Psal. 83. v. 11.

Eneas/ **Lobwürdig**/ wird gesund gemacht/ Act. 9. v. 33/34.

Eneglaim/ **Kälber-Brunnen**/ Ezech. 47. v. 10.

Enganim/ **Garten-Brunn**/ Jos. 15. v. 34. c. 19. v. 21. c. 21. v. 29.

Engeddi/ **Geiß-Brunn** Jos. 15. v. 62. 1. Sam. 24. v. 1.

Enhada/ **scharffer Brunn**/ Jos. 19. v. 21.

Enhazor/ **Vorhofs Brunn**/ Jos. 19. v. 37.

Enoch/ oder Henoch/ **Eingeweyheter/ Gottergebener**/ wurde von Gott weggenommen/ Gen. 5. v. 24. Hebr. 11. v. 5. wird gepreiset/ Sir. 44. v. 16. c. 49. v. 16.

Enon/ **Brunn**/ Ezech. 47. v. 17. Joh. 3. v. 23.

Enos/ **arbeitseeliger elender Mensch**/ Gen. 4. v. 26. c. 5. v. 6.

Ensemes/ **Sonnen-Brunn**/ Jos. 18. v. 17.

Entapuah/ **zum windechten Brunnen/ Apffel-Brunnen**/ Nam einer Grentze des Erbtheils der Kinder Manasse/ Jos. 17. v. 7.

Epenetus/ **Ehren-reich**/ Rom. 16. v. 5.

Epaphrah/ Epaphras/ **Wolredner**) ein treuer Diener Christi/ Col. 1. v. 7.

Epaphroditus/ **zierlich/ ergetzlich**/ Pauli Gehülffe/ Phil. 2. v. 25.

Epha/ **müd/ erlegen**/ 1. Par. 1. vers. 33. c. 2. v. 46. Esa. 60. v. 6.

Ephai/ **müder Mensch**/ Jer. 40. v. 8.

Epher/ **Staub-Mann**/ 1. Par. 1. v. 33.

Ephesus/ eine Stadt in Jonia/ nimmt Pauli Predigt an/ Act. 19. v. 1. 17.

Ephod/ **Leib-Rock**/ Num. 34. v. 23.

Ephraim/ **Gewächs/ fruchtbar**/ ein Sohn Josephs/ Gen. 41. v. 52. von Jacob an Kindes-Statt angenommen/ c. 48. v. 5. Ephraims Nachkommen/ Ps. 78. v. 9. ihr Erb-Theil/ Jos. 16. v. 5. empören sich wider Jephthah/ Jud. 12. v. 1. unterm Namen Ephraim werden verstanden die zehen Stämme Israel/ Esa. 7. v. 2. Ose. 5. v. 3.

Ephrath/ **fruchtbar**/ Gen. 35. v. 16/19. c. 48. v. 7. 1. Par. 2. v. 19/50. c. 4. v. 4.

Ephrem/ **Frucht-Häußlin**/ Joh. 11. v. 54.

Ephron/ **Staub/ Erde**/ ward geplündert und geschleifft/ 1. Macc. 5. v. 56. 2. Macc. 12. v. 27.

Epicurer/ **Helffer**/ Act. 17. v. 18.

Eran/ **Wächter**/ Num. 26. v. 36.

Erastus/ **Lieb-Mann**/ Rom. 16. v. 23. 2. Tim. 4. v. 20. mit Timotheo in Macedoniam gesandt/ Act. 19. vers. 22.

Erech/ **Lang-Stätten**/ Gen. 10. v. 10.

Eri/ **Wächter**/ Gen. 46. v. v. 16. Num. 26. v. 16.

Erst-Geburt. Der Egypter Erst-Geburt wird erschlagen/ Ex. 11. v. 5. c. 12. v. 29. alle Jüdische Erste-Geburt wird Gott geheiliget/ Exod. 13. v. 2/12. c. 34. v. 19. Num. 3. v. 13. c. 8. v. 17. Deut. 15. v. 19. 1. Sam. 1. v. 11/24. Luc. 2. v. 23. Recht und Freyheit der Erst-Gebornen/ Genes. 49. v. 3. Deut. 21. v. 15/17. 1. Par. 6. v. 1. 2. Par. 21. v. 3. Die Erstgebornen werden verworffen/ Genes. 48. v. 17. c. 49. v. 3/4. Rom. 9. v. 13.

Erstlinge der Früchten/ Exod. 23. v. 19. c. 34. v. 26. Lev. 23. v. 10. Num. 18. v. 13. Deut. 18. v. 4. c. 26. v. 2. 1. Paral. 31. v. 5. Neh. 10. v. 35/36/37. Prov. 3. v. 9. Sir. 7. v. 33. c. 35. v. 10/11/12.

Esaias/ oder Jesaias/ **deß HErrn Heil**/ ein Sohn Amos/ Esa. 1. vers. 1. wird beruffen und gesandt/ c. 6. 8/9. tröstet Hiskiam in der Belägerung/ 2. Reg. 19. v. 6. Esa. 37. v. 6. in seiner Kranckheit/ 2. Reg. 20. v. 5/6.

Esau/ **thätig geschäfftig**/ ein Sohn Isaac/ wird geboren/ Gen. 25. v. 25. verkaufft seine Erst-Geburt/ v. 33. Hebr. 12. vers. 16. ward vervortheilet von seinem Bruder Jacob/ Gen. 27. nimmt Mahalath Ismaels Tochter c. 28. v. 9. c. 36. v. 2/3. zeucht Jacob entgegen mit 400. Männern c. 32. v. 6. empfähet seinen Bruder Jacob freundlich/ c. 33. v. 4. wider Esau dorffte Israel nicht streiten/ Deuter. 2. v. 4. noch für Greuel halten/ Deut. 23. v. 7. such Edom.

Esbaal/ **deß Baals Feuer**/ 1. Par. 9. v. 33. c. 10. vers. 39.

Esban/ **deß Sohns Feuer**/ Genes. 3 . v. 26. 1. Par. 1. v. 41.

Escol/ **Wein Traube**/ Gen. 14. v. 13/24.

Esdrelom/ **ewige Hülffe**/ Judith 1. v. 8. c. 4. v. 5.

Esean/ **Rauch-Hausen/ Dampff-Stätten**/ eine Stadt dem Stamm Juda zugehörig/ Jos. 15. v. 52.

Esek/ **Zanck/ Streit**/ 1. Par. 9. v. 39.

Eser/ oder Ezer/ **Schatz**/ Gen. 36. v. 27. 30.

Esli/ **Erlöser/ Erlediger/ Freymacher**/ der Sohn Nange/ der 65. Anherr im Geschlecht-Register der Jungfrau Maria/ Luc. 3. v. 29.

Esra/ **Helffer**/ der Schrifft-Gelehrte/ zeucht aus Babylonien/ Esd. 7. vers. 1. scheidet die Heydnischen Weiber aus Israel/ cap. 9. c. 10. verliest das Gesetz-Buch/ Neh. 8. v. 2. wird genannt Jozadak/ 1. Par. 7.

Esri/ **mein Helffer**/ 1. Par. 28. v. 26.

Estahol/ **Begehren/ Frag-Stätten**/ Jos. 15. vers. 33.

Esthemo/ **Verhör Stätten**/ Jos. 15. v. 50. cap. 21. v. 14.

Esther/ **Verborgen**/ ward vermählet dem Könige Ahasvero/ Esth. 2. erhält die Jüden bey dem Leben/ c. 8. v. 1/8.

Esthon/ **Weibisch** 1. Par. 4. v. 11/12.

Etam/ **Vogel-reich**/ Jud. 15. v. 8. 11.

Etham/ **Vollkommen** Exod. 13. v. 20.

Ethan/ **starcker Held**/ 1. Reg. 4. 31.

Ethanim/ **Starcken**/ Name eines Monats/ 1. Reg. 8. v. 2.

Ethbaal/ **Baals-Zeichen**/ 1. Reg. 16. v. 31.

Ether/ **Gebets-Stätten**/ Jos. 15. v. 42.

Ethnan/ **beschenckt/ gegeben** 1. Par. 4. v. 7.

Eva oder Heva/ **lebendig**/ ward aus deß Mannes Riebe geschaffen Genes. 2. v. 21/22. sündiget/ c. 3. v. 6. ward genannt Heva/ v. 20.

Evangelium/ **gute Botschafft**/ Matth. 4. v. 23.

Eubulus/ **Wol-Rath guter Rath**/ 2. Tim. 4. vers. 21.

Evi/ **Wehe mir**/ Num. 31. v. 8.

Evilmerodach/ **der thörichte bitter Mensch der Unterdruckten**/ ward nach Nebucad Nezar seinem Vatter König zu Babel/ 2. Reg. 25. v. 27. Jer. 52. v. 31.

Eumenes/ **sanfftmüthig**/ 1. Macc. 8. v. 8.

Eunice/ **guter Sieg**/ 1. Tim. 1. v. 5.

Evodia **guter Geruch**/ Phil. 4. v. 2.

Eupator/ **guter Vater**/ ein Sohn deß Gottlosen Antiochi/ 2. Macc. 10. v. 10.

Euphrates/ **Phrat/ fruchtbar**/ Genes. 2. v. 14. Judith 1. v. 6.

Eupolemus/ **guter Streiter**/ 1. Macc. 8. v. 17.

Eutychus/ **glückseelig**/ ward vom Tod erweckt/ Act. 20. v. 9/12.

Ezbon/ **geschwinder Kopff**/ 1. Par. 8. 7.

Ezechias/ oder Hiskias **deß HErrn Stärcke**/ König Achas Sohn/ ein frommer König in Juda/ 2. Reg. 16. v. 20. zerbricht die eherne Schlange/ c. 18. v. 4. fällt ab von Assyrien/ c. 18. v. 7. sendet Botschafft zum Propheten Esaia/ c. 19. v. 2. Esa. 37. vers. 2. liegt

tödlich kranck/ 2.Reg.20.v.1.Esa.38.vers.1. wird gepreiset/Sir.48.v.19.

Ezechiel/oder Hezechiel/ **deß HErrn Stärcke**/ wird mit den Gefangenen in Babylonien geführt/ Ezech.1.v.1. wird beruffen und gesandt/c.2.v.3. wird gepriesen/Sir.49.v.10.

Ezem/**Starcken-Burg/Bein-Stätten/ Festen-Burg** / eine Stadt unter dem Stamm der Kinder Simeon gehörig/1.Par.4.v.29.

Ezer/**Schatz**/ Gen.36.v.27.30. 1.Par.1.v.38.

Ezer/**Hülffe**/1.Par.4.v.4.

Ezeon Gaber/**starck Holtz**/ Num.33.v.35. Deuter.2.v.8. 1.Reg.9.v.26.c.22.v.48. 2.Par.8.v.17. c.20.v.36.

F.

Faselis/**Kahn**/eine Landschafft / 1.Maccab.15. vers.23.

Felix/**Glückhafft**/Land-Pfleger Judää/ Act.23. vers.24.

Fest der Jüden: Oster-Fest/ Exod.12.v.3. Lev.23.v.5. Pfingsten oder Wochen-Fest/Exod.23.v.16.c.34. v.22. Num.28.v.26. Deut.16.v.10. Act.2.v.1.c.20. v.16. Danck-Blasens oder Trommeten-Fest/ Lev.23. v.24. Num.29.v.1. 2.Par.5. vers.3. Versöhnungs-Fest/Lev.16.v.30.c.23.v.27. Num.29.v.7/8. Lauberhütten-Fest/Exod.23.v.16. Lev.23.v.34. Num.29. v.12. Deut.16.v.13.c.31.v.v.10. 2.Macc.10.v.6. Johan.7.v.2. Neumonds-Fest/ Num.28.v.11. 1.Sam. 20.v.5. Ez.45.v.17. Fest der Jüden werden verworffen/Esa.1.v.13. Amos 5.v.21.c.8.v.10.

Festus/**herrlich**/ Act.24.v.27. cap.25.v.1/9. cap. 26.v.24.

Fortunatus/**glückseelig**/1.Cor.16.v.17.

Frey-Städte der Jüden/Exod.21.v.13. Num.35. v.11. Deut.4.v.41.c.19.v.2. Jos.20.v.2.

G.

Gaal/**verworffen**/ein Sohn Obed/ empöret sich wider Abimelech/Jud.9.v.28.

Gaas/**Bewegung**/ Jos.24.v.30. Jud.2. vers.9. 2.Sam.23.v.30.

Gaath/**Ochsen-Brüllen**/Jer.31.v.39.

Gabaa/**Hohen-Eck/Berg-Hausen**/ Nam einer Stadt im Lande der Edomiter gelegen/ Judith 3. vers.22.

Gabai/**mein Rücken**/Neh.11.v.8.

Gabatha/**Hoch-Pflaster**/Joh.19.v.13.

Gabel/**Zielmann/Ender**/ kam mit Raphael zur Hochzeit Tobiä/Tob.9.v.8.

Gabriel/ **GOttes Mann/ GOtt ist meine Krafft**/ erscheinet dem Propheten Daniel/ Dan. 8. v.16.c.9.v.21. dem Priester Zacharia/Luc.1.v.11/19. der Jungfrau Marien/v.26.

Gad/**rüstig zum Streit**/ein Sohn Jacobs aus Lea/Gen.30.v.11.c.35.v.26. die Gadditen empfahen ihr Erbtheil/ Num.32.* Deuter. 3. vers.12. Jos. 13. vers.24.

Gad/ der Prophet warnet David/daß er nicht bleibe im Lande der Moabiter/ 1.Sam.22.v.5. verkündiget David Gottes Zorn/2. Sam. 24.v.11.18.

Gadi/**gerüst**/2.Reg.15.v.14.17.

Gaddi/**rüstiger Mann**/Num.13.v.12.

Gaddis/**gerüst**/1.Macc.2.v.2.

Gadiel/**Gottes Gerüster**/Num.13.v.11.

Gad-Rimon/ **Rüst-Höhe / Hohen-Burg**/ Nam einer Frey-Stadt den Kindern Caath gegeben/ 1.Par.7.v.69.

Gaetham/**Brüller**/Genes.36.v.11/16. 1.Paral. 1.vers.36.

Gaham/**ihr Ausführer**/Gen.22.v.24.

Gahar/**zorniger Ausführer**/ Esd. 2.vers.47. Neh.7.v.49.

Gajus/**Irdisch/Erd Mann**/ ward getaufft/1. Cor.1.v.14. ward gefangen/Actor 19.v.29. beleitet Paulum in Asien/c.20.v.4. beherberget Paulum und die gantze Gemeine/Rom.16.v.23.

Galal/**Rund**/ kugelecht/ der Sohn Semaja/ aus dem Stamm Levi/1.Paral. 10.v.15. 16. Neh. 11.v.16.

Galatia/**Milch-Land**/Actor.16.v.6. 1.Corinth. 16.vers.1.

Galiläa/**Marck-Land/die Grentze** / nimmt Christum auff/ Joh.4.v.45. In Galiläa fähet Christus an zu predigen/ Matth.4.v.12/15/17.

Galli/**die Frantzosen**/ die Galli sind von den Römern bezwungen worden/ 1.Maccab.8.2.

Gallim/**Hauffen**/ 1.Sam.25.vers.44. Esa.10. vers.30.

Gallien/**Milch-Land**/ein Land-Vogt Achaiä/ Act.18.v.12.

Gamaliel/**Gott ist der Vergelter**/ ein fromm Gesetz-Gelahrter/Act.5.v.34. 22.v.3.

Gamliel/**Gotts-Vergleichung/Gott wirds wiedererstatten**/ der Sohn Pedazur der Hauptmann/ des Stamms der Kinder Manasse / Num.1.v.10. cap.2.v.20. cap.7.v.54/59. cap.10.v.23.

Gamul/**Vergelter**/1.Par.25/v.17.

Gareb/**Grindicht**/2.Sam.23.v.38.

Garmi/**Beinern**/1.Par.4.v.19.

Gasa/Gaza/ **Stärcke**/ Jos.10.vers.41. cap. 15. vers.47.

Gasam/**Abschneider**/Esd.2.48.

Gaser/ **abgeschnitten** / durch Pharao zerstöret/ und seiner Tochter zur Heim-Steuer geschenckt/ ward gebauet/1.Reg.9.v.15/16.

Gases/**Scheerer**/ 1.Par.2.v.46.

Gath/**Kelter**/Jos.11.v.22. 1. Sam. 6. vers.17. 2.Sam.1.v.20. 1.Reg.2.v. 9. 2.Reg.12.v.17.

Gathrimon/**Granaten-Kelter**/Jos.19.v.45.c. 21.v.24. 1.Par.7.v.69.

Geba/**Hügel**/ Jos.21.v.17. 2.Reg.23.v.8.

Gebal/**Ziel/Ende**/Psal.83.v.8. Ezech.27.v.9.

Geber/**starcker Held**/1.Reg.4.v.19.

Gebim/ **Gruben-Stadt/Pfütz-Hofen**/ Nam einer Stadt / dahin der König von Assyrien kommen soll/Esa.10.v.31.

Gedalia/ **grosser Herr**/ der Sohn Ahikam wollte der Warnung nicht glauben/darumb ward er erschlagen/2.Reg.25.v.25. Jer.41.v.2.

Gedera/**Zaun/Mauer**/Jos.15.v.36.

Gederoth/**Mauer-Hausen**/ 2.Par.28.v.18.

Gedor/**Mauer**/Jos.15.v.58. 1.Par.4.v. 4/18. c.9.v.31.c.10.v.57.

Gehasi/**Thal-Schauer**/ein Diener Elisa/2.Reg. 4.v.25. ward aussätzig/c.5.v.27.

Gemalli/**mein Vergelter**/Num.13.v.13.

Gemaria/**Vollendeter deß HErrn**/ Jer.29. vers.3.c.36.v.10/11/12.

Genezareth/ **Fürsten-Garten**/ Matth. 14.v.34. Marc. 6.v.53. Luc.5.v.8.

Genubat/**Räuber**/1.Reg.11.v.20.

Ger/**Wächter**/Gen.38.v.3.c.46.vers.12. Num. 26.v.19. 1.Par.2.v.3.

Gera/ **Wider-Käuer**/Jud.3.v.15. 2.Sam.16. v.5.c.19.v.16. 1.Reg.2.v.8. 1.Par.9.v.3.

Gera/ **Widerkäuer/ Anreitzer / Frembdling/ Ausländer**/ der 4. Sohn Benjamin/ Genes. 46. vers.21.

Gerar/ **Kauff-Stätten**/Genes.10.v.19. 2.Par. 14.v.13.

Gergesener/bitten JEsum/ daß er von ihnen ziehe/ Matth. 8.v.34.

Gerson/**Fremder/ Ausgejagter**/ ein Sohn Levi/Num.3.v.17. vom Ammt der Gersoniten/ cap.3. v.25.c.4.v.22/24.

Gersom/ein Sohn Mosis/Exod.2.v.22.c.18.v.3. 1.Par.24.v.15.

Gesan/**Angreiffer**/1.Par.2.v.47.

Gesem/**Nam einer Landschafft**/ Jud.1.v.9.

Geser/**abgeschnitten**/Jos. 10.v.33.c.12.v.12. c.16.v.3.c.21.v.21. Par.7.v.67.v.8.v.28.

Gesur/ **Schau-Thal**/2.Sam.3.v.3.c.13.v.37/ 38.c.14.v.23.c.15.v.8.

Gesuri/ Deut.3.v.14. Jos.12.v.5. cap.13.vers.2/ 11/13.

Gethaim/**Kelter**/2.Sam.4.v.3.

Gether/**Thal-Schauer**/1.Par.1.v.17.

Gethsemane/ **Oel-Kälter** / Matth. 26. vers.36. Marc. 14.v.32.

Giah/**Ausführung**/2.Sam.2.v.24.

Gibbar/**männlicher Held**/ Esd.2.v.20.

Gibbea/**Berg-Hausen**/Jos.15.v.57. Jud.19.v. 12.c.20.v.4. Sam.7.v.1.

Gibeon/ **Hohen-Burg**/ Jos.9.v.3. 2. Sam. 2. v.12. 1.Reg.3.v.4. 1.Par.9.v.29. 2.Par.1.v.3.

Gibeoniter erretten ihr Leben mit List/Jos.9.v.3.* werden belägert/ cap.10.v.5. um ihrentwillen werden erhenckt die Söhne Sauls/2.Sam.21.v.6/9.

Gibethon/ **Hoher-Rück**/ Jos.21.v.23. 1.Reg. 15.v.27.

Giblim / **die Vollender / Endmacher / Winckler**/Werckmeister/ die Salomo zum Bau deß Tempels gebrauchte/1.Reg.5.v.18.

Giddel/**groß**/Esd.2.47. Neh.7.v.49.

Gidalthi/ **Groß-Mann**/1.Par.26.v.4.

Gideon / **Zerstörer / Austreiber** ein Hauptmann und Richter in Israel/Jud.6.*7.*8.*

Gideoni/**Zerstörer**/Num.1.v.11. Jud.6.v.11. Hebr.11.v.32.

Giderothaim/**Mauer/Zaun**/Jos.15.v.36.

Gihon/**Ausgang**/ein Fluß im Paradeiß. Genes. 2.v.13. eine Stadt in Judäa/1.Reg 1.v.33. 2.Par. 32.v.30.

Gilalai/**abgewältzt**/ Neh.12.v.36.

Gilboa/ **Aufgeblasene Wasser-Wogen**/ 1. Sam.28.v.2. Sam.1.v.6. 1.Par.11.v.17.

Gilead/**Zeugen-Hausen**/ ein Berg von Jacob also genannt/Gen.31.v.48. Num.32.v. 1. Deut. 2. v.36. Jos.12.v.2. Jud. 5.vers. 17. 1.Sam. 11.v. 1. 2.Sam.2.vers. 4. 1.Reg.4.vers. 13. 2.Reg.9.vers.28. 1.Par.2.v.22.

Gilgal/**Abwendung**/ eine Lager-Statt Israelis/ Jos.4.v.19. daselbsten ward Israel beschnitten / und Ostern gehalten/cap.5.vers.2/9. 10. zog aus von dannen die Gibeoniten zu erretten/cap.10.v.7. kehret wieder/v.43.

Gilo/**Ofen-Burg**/ Jos.15.vers.51. 1. Sam. 15. vers.12.

Gimso/**Bintz-Hofen**/2.Par.29.v.18.

Ginath/**Garten-Mann**/1.Reg.16.v.21.

Ginthun/**Garten**/ Neh. 10.v.6.

Girgosi/**Austreiber**/Gen.10.v.16. Deut.7.v. 1. Jos. 4.v.11. Ne.9.v.8.

Gisoniter/**Abreisser** 1.Par.12.v.34.

Gispa/**Staub-Winckel**/Neh. 11.v. 21.

Githith / **Nam eines Seiten-Spiels** / so zu Gath erfunden worden / Psalm 8.v.1. Psalm 80.v. 1. Psalm 84.v.1.

Githhaepher/**gegrabene Kälter**/ Jos. 19.v. 13.

Gnidus / **Nam einer Stadt in Lycia gelegen**/ 1.Maccab.15.v.23. Act.27.v.7.

Gob/**Wasser-Graben**/2.Sam.21.v.18/19.

Gog/**Dach-Mann**/1.Par.6.v.4. Ezech.38.v.2/ 3/16/18.

Golan/ **geoffenbaret**/Deut.4.v.43.

Golgatha/ **Schädel-Stätt** / Matth. 27.v. 33. Marc.15.v.22.

Goliath/ **Entdecker**/ der Philister/ streitet wider Israel/1.Sam.17.v.4.* wird umbgebracht/v.49.

Gomer/ **Vollender**/ Gen.10./v.2/3. 1. Par.1.v. 5/6. Ezech.38.v.6. Ose/1.v.3.

Gomor/**Garbe**/ Name eines Maaß/Exod.16.v. 16/18/22/32/33/36.

Gomorra/**fruchtbar Land** / **da viel Garben sind**/ Gen.10.v.19.c.13.v.10.c.14.v.2.c.19.v.24. Deut.29.v.23.

Gorgias/ein Haupt-Mann Antiochi / 1.Macc. 3. v.38.c.4.v.1/4.18.c.5.v.59.

Gortyna / Name einer Stadt/ 1. Maccab. 15. vers.23.

Gosen/ **nahe**/ Jos. 10.v.41. cap. 11. vers. 16. cap. 15.v.51.

Gosan/**abgeschnitten** 2.Reg.17.v. 6. cap.18.v. 11. 1.Par.6.v.26.

Gossem/ **Regen-Mann**/ Nehem.2.v.19. cap.6. v.1.2/6.

Gräcia/**Griechen-Land**/1.Macc.1.v.1.

Grisim / oder Garisim / **ausgehauen** / ein Berg im Stamm Ephraim und Manasse/ bey Sichem gelegen/Jud.9.vers.7. 2.Macc.6.v. 2. von welchem Israel sollte gesegnet werden/ 27.v.12.

Gudegoda/**Schaf-Hausen / Sprenglingen**/ ein Ort in der Wüsten/ da die Kinder Israel ihr Läger gehabt haben/Deut. 10.v.7.

Guel/**herrlich ist Gott**/ Num. 13.v.16.

Guni/ **Garten-Mann / Gärtner**/ Num. 26 v.48. 1.Par.6.16.c.8.13.

Gur/**Herberge**/2.Reg.9.v.27.

Gur Baal/**Baals-Forcht**/2.Par.26.v.7.

H.

Habacuc/ **Umbfaher** / ein Prophet/ wird von dem Engel Gottes geführet zu dem Propheten Daniel ihm Speise zu bringen in der Löwen-Gruben/ Historia vom Bel/ 12. weissaget wider die Sünde deß Jüdischen Volcks/Hab.1.v.1.*

Habaja/ **Verborgener deß HErrn**/ Esd. 2. vers.61.

Habarim/ **Nam eines Orts** / dahin Joab dem Aufrührer Seba nachfolgete.2.Sam.20.v.14.

Habazinia / **der verborgene Schild deß HErrn**/ Jer.35.v.3.

Haber/**vereinigte Stadt**/2.Reg.17.v.6.c.18. v.11. 1.Par.6.v.26.

Hachalia/**deß HErrn Auffwarter**/ Nehem. 1. vers.1.

Hachila/ **Hoffen-Burg**/ 1.Sam.23.v.18.c.20. vers.1.

Hacha-

Hachamoni/ Weise/ 1. Par. 12. vers. 11. cap. 28. vers. 32.

Hadad/ freudig/ der Edomit/ ein Widersacher Salomonis/ 1. Reg. 11. v. 14.

HadadEser/ freudiger Helffer/ der König zu Zoba/ ward geschlagen/ 2. Sam. 8. v. 3.

Hadadrimon/ hohe Vermahnung/ Zachar. 12. vers. 11.

Hadar/ herrlich/ geehrt/ Gen. 36. v. 39.

Hadoram/ Schmücker/ Gen. 10. v. 27.

Hadasa/ Neustadt/ Jos. 15. v. 37.

Hadassa/ Myrrhen-Büschlein/ Esth. 2. v. 7.

Hadid/ Freuden-Hauß/ Neh. 11. v. 34.

Hadlai/ Saumig/ Weltlich/ 2. Paral. 28. vers. 12.

Hadrach/ meine Kammer/ mein Bett/ meine Ruhe/ Nam der Stadt Damascus/ Zach. 9. v. 1.

Hadsi/ Neu-Hofen/ 2. Sam. 24. v. 6.

Hagaba/ Heuschreck/ Esd. 2. v. 45.

Hagar/ such Agar.

Haggai/ feyer-täglich/ herrlich/ ein Prophet/ Hag. 1. v. 1.

Haggi/ Zerreisser/ Zerstörer/ Erschrecker/ ein Sohn deß Patriarchen Gad/ Num. 26. v. 15.

Haggia/ deß HErrn Fest/ 1. Par. 7. v. 30.

Hagith/ Felserin/ Steinheimerin/ Davids Weib/ die Mutter Adoniae/ 2. Sam. 3. v. 4. 1. Reg. 1. v. 11. cap. 2. v. 13. 1. Paral. 3. v. 2.

Hagla/ ihr Freuden-Fest/ Num. 26. v. 33. c. 27. v. 1. c. 36. v. 11. Jos. 17. v. 3.

Habiroth/ Edel/ Num. 33. v. 7.

Halah/ Schmertz-Hausen/ 2. Reg. 17. v. 6. cap. 18. v. 11.

Hali/ Kranckheit-Hausen/ Wunden-Hofen/ eine Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Asser gelegen/ Jos. 19. v. 25.

Haceldama/ Blut-Acker/ Act. 1. v. 19.

Haloz/ Dorn/ Neh. 3. v. 21.

Hakupha/ Mund-Gebot/ Esd. 2. v. 51.

Halleluja/ lobet den HErrn/ Ps. 104. v. 35. Ps. 105. v. 45. Ps. 106. v. 1. Ps. 111. v. 1. Ps. 112. v. 1. Ps. 113. v. 1. Tob. 13. v. 22.

Halez/ gewapnet/ 1. Par. 2. v. 39.

Halhul/ Schmertz-Hofen/ Jos. 15. v. 58.

Halicarnassus/ Carische Meer-Insel/ Name einer Stadt in Caria/ 1. Macc. 15. v. 23.

Haloes/ Schwartz-Künstler/ Nehem. 3. vers. 12.

Ham/ hitzig/ schwartz/ Noha Sohn/ Gen. 5. v. 32. c. 9. v. 18. ward verflucht/ c. 9. v. 25.

Haman/ Auffrührer/ ein Tod-Feind der Jüden/ Esth. 3. v. 6. ward erhencket/ cap. 7. v. 10. und seine zehen Söhne/ c. 9. v. 13/14.

Hamath/ Hemath/ Zorn-Hofen/ Num. 13. v. 12. cap. 34. vers. 8. Jos. 13. vers. 5. cap. 19. vers. 35. Jud. 3. v. 3. 2. Sam. 8. vers. 9. 1. Reg. 8. vers. 65. 2. Reg. 14. vers. 25.

Hamathi/ zornig/ Genes. 10. vers. 18. 1. Par. 1. vers. 16.

Hamalech/ Königischer/ Jer. 36. vers. 26. c. 38. vers. 6.

Hammoch-Zor/ Zorn-Hausen/ Jos. 21. v. 32.

Hamon/ Sonnen-Hitz/ Jos. 19. v. 28. 1. Par. 7. vers. 76.

Hamona/ Menge grosser Hauffen/ Ezech. 39. vers. 16.

Hamran/ Wein-Schlauch/ 1. Par. 1. v. 41.

Hamuel/ Gottes-Zorn/ 1. Par. 5. v. 26.

Hamul/ Barmhertzig/ Genes. 46. v. 12. Num. 26. v. 21. 1. Par. 2. v. 5.

Hamuthal/ hitziger Thau/ 2. Reg. 23. v. 31. c. 24. v. 18. Jer. 52. 1.

Hanameel/ Gnade kömmt von Gott/ Jerem. 32. v. 7/8/9/12.

Hanan/ Gnadenreich/ 1. Par. 9. v. 23/38. cap. 10. v. 44. Neh. 10. v. 10.

Hananeel/ Gottes Gnade/ Neh. 3. v. 1. c. 12. v. 39. Jer. 31/ v. 38.

Hanani/ Gnadenreich/ ein Prophet/ ward gesandt zu Assa/ 2. Par. 16. v. 7.

Hanania/ Gottes Gnade/ ein Prophet/ weissaget wider Jeremiam/ Jer. 28. v. 1. 10. 11.

Hanes/ Gnaden-Fähnlein/ Es. 30. v. 4.

Hanna/ Gnaden-reich/ holdseelig/ die Prophetin/ preiset Gott/ Luc. 2. v. 36.

Hannas/ such Annas.

Hanniel/ Gott wird sich erbarmen/ Num. 34. v. 23. 1. Par. 8. v. 39.

Hanoch/ Eingeweihet/ ergeben/ zugeordnet/ der erste Sohn Cain; die erste Stadt/ die Cain bauete/ Gen. 4. v. 17. c. 25. v. 4. c. 46. v. 9. Exod. 6. v. 14. Num. 26. v. 5. 1. Paral. 6. v. 3.

Hanon/ Huldreich/ der Ammoniter König/ schmähet Davids Boten/ 2. Sam. 10. v. 4.

Hanun/ gnädiger Mensch/ barmhertziger Mann/ der Sohn Zalaph/ der das Thal-Thor an der Stadt Jerusalem halff bauen/ Nehem. 3. vers. 13/30.

Haphraim/ Gräber Stätten/ Jos. 19. v. 19.

Haphra/ böser Deckel/ Jer. 44. v. 30.

Hapizez/ Aufschliesser/ Zerstörer/ Zertreiber/ der öberste Priester in der achtzehenden Ordnung von David angestellet/ 1. Paral. 25. v. 15.

Hapara/ Küh-Hofen/ Jos. 18. v. 23.

Hara/ Berg-Hausen/ 1. Par. 6. v. 26.

Harabba/ groß/ Jos. 15. v. 60.

Harada/ Furcht/ Entsetzen/ Num. 33. v. 24.

Haran/ Berg-Mann/ Abrahams Bruder/ und Lots Vater/ Gen. 11. v. 26/27.

Harani/ Berg/ Berghausen/ eine Stadt in Judaea/ Samma und Ahiam/ der Helden Davids Heimat/ davon die Harariter kommen/ 2. Sam. 23. v. 33.

Harbona/ Zerstörer/ Esth. 1. vers. 10. cap. 7. vers. 9.

Harem/ Zerstör-Hofen/ Jos. 19. v. 38. Nehem. 7. vers. 35.

Hareph/ Winter-Jüngling/ spitziger Kopff/ einer unter den Söhnen Caleb/ welcher in der Stadt Bethgader Vater war/ 1. Par. 2. v. 51.

Hareth/ Bildschnitzerey/ 1. Sam. 22. v. 5.

Harhaja/ deß HErrn Zorn/ Neh. 3. v. 8.

Harham/ zornig/ 2. Reg. 22. v. 14.

Harhur/ ausgedorret/ Esd. 2. v. 51. Nehem. 7. vers. 53.

Harim/ Zerstörer/ 1. Par. 25. v. 8. Esd. 2. v. 32/ 39. c. 10. v. 21.

Hariph/ Winter/ 1. Paral. 2. v. 51. Nehem. 7. vers. 24.

Harma/ Bann/ Jos. 15. v. 30. c. 19. v. 4.

Harmageddo/ verdammter Krieg/ verfluchte Rüstung/ Apoc. 16. 16.

Harnepher/ Ochsen-Zorn/ 1. Par. 8. v. 36.

Harod/ Schrecken/ Jud. 7. v. 1.

Harophi/ Schands-Mann/ 1. Par. 13. v. 5.

Haroseth/ Wald-Kunst/ Jud. 4. v. 2.

Harsa/ Künstler/ Esd. 2. vers. 52. Nehem. 7. vers. 54.

Harum/ erhöhet/ 1. Par 4. v. 8.

Harumaph/ Zerstörer/ Neh. 3. v. 10.

Haruz/ fleissig/ 2. Reg. 21. v. 19.

Hasaja/ deß HErrn Seher/ Neh. 11. v. 5.

Hasabja/ deß HErrn Künstler/ 1. Par. 8. v. 45. Neh. 11. v. 15.

Hasabenja/ deß HErrn Schätzer/ Nehem. 9 vers. 5.

Hasabja/ deß HErrn Gnad/ 1. Par. 3. v. 20.

Hasael/ deß HErrn Seher/ Benhadads deß Syrischen Königs Knecht/ ward König über Syrien/ 2. Reg. 8. v. 9/ 15. nach Befehl/ 1. Reg. 19. c. 15. schlug Israel in allen ihren Land-Marcken/ 2. Reg. 10. v. 32. c. 12. v. 17. c. 13. vers. 3. wie Elisa geweissaget hatte/ 2. Reg. 8. v. 11/12/13. starb/ c. 13. v. 24.

Hasbadana/ der im Urtheil sich übereilet/ Nehem. 8. v. 4.

Hasem/ Ordnung-Setzer/ 1. Par. 13. v. 34.

Hasiel/ Gottes Seher/ 1. Par. 24. v. 9.

Hasmona/ eilfertige Rechnung/ Numer. 33. vers. 30.

Hasnua/ Hagen-Dorn/ Neh 11. v. 9.

Hasra/ dürfftig/ 2. Par. 34. v. 22.

Haso/ Seher Weissager/ Gen. 22. v. 22.

Hasub/ Zehler/ Schätzer/ Neh. 3. v. 11. cap. 11. vers. 15.

Hasuba/ Schätzer/ 1. Par. 3. v. 20.

Hasum/ Stillschweiger/ Esd. 2. v. 19. cap. 10. v. 33. Neh. 7. v. 22. c. 8. v. 4.

Hasupha/ Entdecker/ Esd. 2. v. 43. Neh. 7. v. 46.

Hathath/ Zertreter/ 1. Par. 4. v. 14.

Hatipha/ Räuber/ Esdr. 2. v. 54. Neh. 7. v. 56.

Hathirsatha/ Fürste/ Königlicher Abgesandter/ Neh. 7. v. 65. c. 10. v. 1.

Hatita/ Sünden-Meider/ Esd. 2. v. 42. Nehem. 7. vers. 45.

Hatil/ Sünden-Kläger/ Esd. 2. v. 57. Nehem. 7. v. 59.

Hattus/ Sünden-Lässer/ Esd. 8. v. 2. Neh. 10. v. 4. 12. v. 2.

Haveram/ Gruben-Hofen/ Ezech. 47. v. 16.

HavotJair/ deß Jairs Dörffer/ Num. 32. v. 41. Deut. 3. v. 14.

HazarEnom/ Dorff-Brunnen/ Ezech. 48. v. 1.

Hazargadda/ Ziegen-Hofen/ Jos. 15. v. 27.

Hazarim/ da es viel Dörffer/ oder Fuhr-Werck hat/ Deut. 2. v. 23.

Hazarmaveth/ des Todes Vor-Hof/ Genes. 10. v. 26. 1. Par. 1. v. 20.

Hazarsual/ Fuchsen Hofen/ Jos. 19. v. 3.

Hazarsussa/ Pferds-Hof/ Jos. 19. v. 5.

Hazeroth/ Vorhof/ Num. 33. v. 18.

Hazezonthamar/ zum verschnittenem Palm-Baum/ Genes. 14. v. 7.

Hazelponi/ Angesichts-Schatten/ 1. Paral. 4. vers. 3.

Hazobeba/ holdseelig/ freundlich/ 1. Paral. 4. vers. 8.

Hazor/ Halle/ Vor-Hofen/ ward von Josua gewonnen und verbrennt/ Jos. 11. v. 10/11.

Heber/ oder Eber/ Ubergänger/ ein Sohn Sala/ ward geboren/ Genes. 11. v. 14.

Heber/ Gesell/ Genes. 46. v. 17. Num. 26. v. 45. 1. Paral. 4. v. 18.

Der Hebraeer Gewohnheit/ Sitten und Gebräuch/ und woraus derselben etliche entsprossen/ Genes. 32. v. 32. cap. 43. v. 32. Jud. 11. v. 40. Ruth. 4. v. 7. 2. Paral. 35. v. 25.

Hebron/ Gemeinschafft/ Genes. 13. v. 18. cap. 35. v. 27. Jos. 14. v. 13.

Hegai/ Betrachter/ Esth. 2. v. 8.

Heiligthum und alle Bereitschafft deß Mosaischen Gottes-Diensts wird gemacht/ Exod. 36. vers. 1. cap. 37.* cap. 38.* nach Befehl Gottes/ Exod. 25. vers. 8. c. 26.*. c. 27.* auffgericht/ c. 40. v. 2/17. eingewyhet/ Lev. 8. v. 10.

Helam/ Heers Mutter/ 2. Sam. 10. v. 17.

Helba/ Milch-Hausen/ Jud. 1. v. 31.

Heldai/ weltlich/ Zach. 6. v. 10.

Heled/ Welt/ 12. v. 30.

Helek/ Theil/ Num. 26. v. 30.

Helem/ Traumer/ Zach. 6. v. 14.

Helem/ Zerschlager/ 1. Par. 8. v. 35.

Heleph/ Veränderung/ Jos. 19. v. 33.

Helez/ gewapnet/ 2. Sam. 23. v. 26.

Heliodorus/ Sonnen-Gabe/ der Hofe-Meister Seleuci/ wollte entführen den Schatz deß Tempels/ 2. Maccab. 3. vers. 7/13. wird von GOtt gestrafft/ vers. 24.

Helkai/ mein Theil/ Neh. 12. v. 15.

Helkana/ Gottes Eyfer/ Samuelis Vater/ 1. Sam. 1. v. 1. v. 1.

Helkath/ Theil-Acker/ Jos. 19. vers. 25. cap. 21. vers. 31.

Helkathhazurim/ der Feinde oder Streiter Acker/ 2. Sam. 2. v. 16.

Hellea/ blöd/ schwach/ 1. Par. 4. v. 7.

Helon/ Fenster/ Num. 1. v. 9. c. 2. vers. 7. c. 7. v. 24. c. 10. v. 16.

Heman/ Auffrührer/ ein fürtrefflicher Sänger/ 1. Par. 7. v. 33.

Hemdan/ hitziger Richter/ Gen. 36. v. 26.

Hemor/ Esel/ Genes. 33. v. 19. cap. 34. v. 26. Jud. 9. v. 28. Act. 7. v. 16.

Hen/ Gnad/ Zach. 6. v. 14.

Hena/ Bewegung/ 2. Reg. 18. v. 34. cap. 18. vers. 13. Esa. 37. v. 13.

Henadad/ Gnaden-Lieb/ Esd. 3. v. 9. Neh. 3. v. 24. cap. 10. v. 9.

Henoch/ such Enoch.

Hepher/ Gräber/ Ausspäher/ 1. Par. 4. v. 6. Jos. 12. v. 17. Num. 26. v. 32. 1. Reg. 4. v. 10.

Hepherhab/ thue dich auff/ Marc. 7. v. 34.

Hephziba/ meine Lust an ihr/ Esa. 62. vers. 4. 2. Reg. 21. v. 1.

Her/ Wächter/ Luc. 3. v. 28.

Hercules/ der alles erleuchtet/ 2. Maccab. 4. vers. 19.

Heres/ Sonne/ Jud. 1. v. 35

Herman/ Verbanneter/ Rom. 16. v. 14.

Hermes/ Redner/ Rom. 16. v. 14.

Hermogenes/ geborner Redner/ 2. Timoth. 1. vers. 15.

Hermon/ Verbannung/ Deut. 3. v. 8. c. 4. v. 48. Psal. 133. v. 3.

Herodes/ Held/ vortrefflicher Mann/ der Ascalonit/ tödtet die unschuldigen Kinder/ Matth. 2. v. 16. und stirbt/ v. 19.

Herodes Antipa/ ein Vier-Fürst in Galilaea/ Luc. 3. v. 1. tödtet Johannem den Tauffer/ Matt. 14. v. 9/10.

Marc.6.v.26/27. vereiniget sich mit Pilato / Luc. 23. vers. 12.

Herodes/ Aristobuli Sohn/ tödtet Jacobum mit dem Schwert/ Actor.12.v.2. und fieng Petrum / v. 3. starb/ v. 23.

Herodias/ Heldin / eine Tochter Aristobuli / bricht die Ehe mit ihres Mannes Bruder/ Matth 14. vers. 3/4.

Herodion/ vortrefflich/ Rom.16.v.11.

Hesbon/ Rechnung/ Zahl / Deut.1.v.4.cap.2. vers.24. cap.29.v.7. Jos.9.v.10. cap.12 v.5. Jud.11. vers. 19/26.

Hesed/ Gnade / 1.Reg. 4. vers. 10. 1.Paral. 3. vers. 20.

Hesion/ Seher/ Schauer/ 1.Reg.15.v.18.

Hesekiel/ deß HErrn Stärcke/ ein Prophet/ Ez. 1.v.3. Sir.49.v.10.

Hesir/ Schwein/ Neh.10.v.20.

Hesmon/ groß/ vornehm/ Jos.15.v.27.

Heth/ Zerbrecher/ erschrocken/ 1. Par.1.v.13. Gen.23.v.3/7/10/16/18/20.

Hezion/ Schrecken-Burg/ Ezech. 47. v.15.cap. 48. vers. 1.

Hezron/ Vor-Hof/ ein Sohn Perez/ Gen. 46.v. 12. 1.Par.2.v.5.c.4.v.1. Matth. 1.v.3.

Heva/ suche Eva.

Hevi/ Anzeiger / Verkündiger / Bottschaffter/ Erleuchter / ein Sohn Canaan / 1. Paral. 1. vers. 15.

Hevila/ Gebärer / Gen. 10.v.7.1.Par.1.v.9.

Hezrai/ Heu-Mann/ 2.Sam 23.v. 35.

Hezron/ Castell/ Hall / Vorhof/ Graß/ Heu/ der dritte Sohn Ruben / Gen. 46.v. 9. Exod.6.v.14. Num.26.v.6. Ruth 4.v.18/19.

Hidai/ Preiser/ Lober/ 2.Sam.23.v.30.

Hidekel/ scharff und geschwind / Genes.2.v.14. Dan.10.v.4.

Hiel/ Gottes Leben/ 1.Reg.16.v.34.

Hierapolis/ Heiligen-Stadt/ Col.4.v.13.

Hieronymus/ heiliger Nam/ 2. Macc.12.v.2.

Hieser/ wo ist Hülffe? Num.26.v.30.

Hilen/ Starcken Burg/ 1.Par.7.v.58.

Hilkias / deß HErrn Theil / findt das Gesetz-Buch/ 2.Reg.22.v.8.2.Paral.34.v.14.

Hillel/ Preiser/ Lober/ Jud.12.v.13.

Hin/ Nam eines Gemäß/ Exod.29.v.40.cap.30.v. 24.Lev.23.v.13. Num.15.v.4.c.28.v.5.

Hinnom/ Geschrey/ Brüllen/ Jos.15.vers.8.2. Reg.23.v.10.2.Par.28.v.3.

Hiob/ feindseelig/ Gen. 46. vers. 13. Hiob 1.v.1. Ezech.14.v.14. Tob.2.v.12.

Hira/ weiß/ Gen.38 v.1.

Hiram / Hoch-Leben / der Höchste lebet noch/ König zu Tyro / schickt Holtz dem Könige David / 1. Sam.5.v.11. 1. Par. 15.v. 1. und Salomo/ 1.Reg.5.v.8. 2.Par.2.v.3.

Hiram / ein künstlicher Werckmeister in Ertz / 1. Reg.7.v.13/14.

Hircanus/ Stadt-Vogt/ 2. Macc.3.v.11.

Hiroth/ Zornstetten / ein Thal zwischen Migdol/ und dem Meer gegen Baalzephon/Exod.14.v.9.

Hiski/ starcker Held 1.Par.9.v.17.

Hiskia/ such Ezechias.

Hispania/ seltzames Land/ Rom.15.v.24.

Hivi/ Botschaffter/ Gen.10.vers.17.1.Paral.1. vers. 15.

Hoba/ Verbergerin/ Gen.14.v.15.

Hobab / Geliebter / ein Sohn Reguel und Schwager Mosis/ Num.10.v.29. seine Kinder wohneten unter Juda/ Jud. 1. vers. 26. deren verschonet der König Saul/ 1.Sam.15.v.6.

Hochzeit / Gen. 2. v. 22. c.29.v.22. Jud.14.v.10. Esth.2.v.18. Tob.7.v.9. Joh. 2. v. 1. Parabel von der Hochzeit/ Matth.22.v.2/3. Luc.14.v.16/17/18.

Hod/ Bekenner/ 1.Par.7.v.37.

Hodaja / deß HErrn Bekenner / 1. Paral. 3. vers. 24.

Hodes/ Monde/ 1.Par.9.v.9.

Hodja/ deß HErrn Bekenner / Neh.9.v.5.cap. 10.v.13.

Hodija / deß HErrn Bekennerin / 1.Paral.4. vers. 19.

Hoham/ Wehe ihnen/ Jos.10.v.3.

Höhe/ Anfang deß Namens/ Ezech.20.v.29.

Holon/ Fenster/ Jos.15.v.51.

Holofernes / Gottloser Fürst / Nebucad-Nezars Haupt-Mann/ ward ausgesandt wider Israel/ Judith 2.v.4. lästert Gott/ c.6.v.1. belägert Bethulien/ c.7. v.1.* ward mit seinem eigen Schwerd enthauptet/ cap. 13.v.10. sein Haupt ward auff die Mauren zu Bethulia gesteckt / c. 14.v. 1. der gantze Assyrische Hauffe nimmt die Flucht/ c.15.v.1/2.

Homam/ der Schrecken bringt / 1. Paral. 1. vers. 39.

Homer / ein Maaß/ so viel als ein Mensch essen oder trincken mag/ Ezech.45.v.14. Hos.3.v.2.

Hophni/ Fäustling/ 1. Sam 1.v. 3. cap. 2.v.34. cap.4.v.17.

Hor/ Berg/ Num.20.v.22. c.21.v.4. c. 33. v. 31/ 38. Deut.32.v.50.

Horam/ ihr Berg/ Jos.10.v.13.

Horeb/ Wüste/ Exod. 3.v.1.c.17.v. 6. Deut. 9.v. 8. 1.Reg.8.v.9. Mal.4.v.4.

Horgidgad/ Edeles Kriegs-Volck/ Numer.33. vers. 33.

Hori/ Edeler/ Gen.36.v.22. 1.Par.1.v.39.

Horonaim/ Zorn/ Grimm/ Jer.48.v.5.

Horoniter / zornig / Nehem.2.v. 10/19. cap. 13. vers. 28.

Hosaja/ Heylmachender HErr/ Jer.42.v.1.

Hosama/ Hörer/ Gehorcher/ 1.Par.3.vers.18.

Hosea/ Heyland/ ward König in Israel / 2. Reg. 15.v.30. ward sammt dem Volck geführet in Assyrien/ cap.17 v.6.

Hosianna/ Ach hilff/ Psal. 118.v.25. Matth.21. v.9. Marc.11.v.9. Joh.12.v.13.

Hossa/ Vertrauer / Jos.19.v.19. 1.Par.17.vers. 38.c.27 v.10.

Hotham/ Sigler/ 1.Par.8.v.12.c.12.v.44.

Hothir/ Erhöher/ 1.Par.26.v.4.

Huel/ Anfänger/ Esd.10.v.34.

Hukok/ Gesetz-Städten/ Jos.19.v.34. 1.Par.7. vers. 75.

Hul/ Gebärer/ Gen.10.v.23. 1.Par.1.v.17.

Hulda/ irdisch/ zeitlich/ eine Prophetin in Juda/ 2.Reg.22.v.14.

Humpta/ Schnecken-Hausen/ Jos.15.v.54.

Hupa/ Braut-Bette/ 1.Par.25.v.13.

Hupham/ ihr Bett/ Num.26.v.39.

Hupim/ Deck-Lachen/ Genes.46.v.21. 1. Par. 8. vers. 12.

Hur/ Freyer/ Exod.31.v.2. c.35.v.30.c.38.v.22. 1.Par.2.v.19.c.4.v.1. 2.Par.1.v.5.

Hurai/ frey/ 1.Par.11.v.32.

Huram/ ihr Freyer/ 1.Par.9.v.5.

Huri/ weiß/ bleich/ frey/ Edel-Mann/ 1. Paral.6.v.14.

Husai/ Eiler/ Stillschweiger/ ein treuer Freund Davids/ 2.Sam.15.v.37.c.17.v.5/6.

Husam/ Eiler/ Gen.36.v.34. 1.Par.1.v.45.

Husathi/ Eil-Hosen/ 2.Sam.21.vers.18.cap.23. vers. 27.

Husim/ Eiler/ Läuffer / Genes. 46.v.23. 1. Paral. 9. vers. 8.

Hydaspes/ Fluß in India/ Judith 1.v.6.

Hymenaeus / Braut-Lied / ein falscher Lehrer 1. Timoth.1.v.20. 2. Tim.2.v.17.

J.

Jabal/ Zuführer/ ein Sohn Ada / hat die Hütten erfunden/ Gen.4.v.20.

Jabes / trucken/ dürre / eine Stadt in Gilead/ ward von Israel überzogen / Jud. 21.v. 19. belägert/ 1.Sam. 11. v. 1. beweiset Barmhertzigkeit an Saul und seinen Söhnen/ c.31.v.11/12.

Jabin/ Weise / verständig / der Cananiter König bringt Israel in seine Hand / Jud. 4. v.2. ward gedemüthiget/ v.23.

Jabne/ Bau-Hosen/ 2.Par.26.v.6.

Jabok/ Ausleerer/ Gen.32.v. 22. Num. 21. vers. 24. Deut.2.vers.37.c.3.v.16. Jos. 12. v. 2. Jud. 11. vers. 13.

Jabneel/ Gottes Bau/ Jos. 15. vers.11. cap. 19. vers. 33.

Jachin/ fest/ steiff/ Exod. 6. v. 15. Num. 26. vers. 12. 1. Reg.7.v.21. 1. Par.10.v.10.c.25.v.17. 2. Paral.3.v.17.

Jachsera/ Schweinhart/ Schweinen-Mann/ Bekehrer / der Sohn Mesullam vom Stamm Levi/ 1. Paral.10.v.12.

Jachza/ eine Stadt an der Grentze der Ammoniter/ Num. 21. v. 23. Jud.11.vers.20. 1.Par.7.v.78. Jer. 48. v. 21.

Jacob/ Füssen-Treter/ Unter-Treter / Isaacs Sohn wird geboren / Gen. 25. v. 26. kaufft von seinem Bruder Esau die erste Geburt / v. 31. entzeucht Esau den Seegen/ c.27.v.27. zeucht zu Laban/ cap. 28. v.10. siehet die Leiter / und thut Gelübd/ v. 12/20. dienet Laban umb seine zwo Töchter / cap. 29.v.18. kehret wieder in seine Heimath/ cap.31.v.17. ringet mit dem Engel/ c.32.v.24. wird genannt Israel / vers.28.c.35. v.10. 1.Reg.18. vers. 31. schicket seine Söhne in Egypten/ Gen. 42/ v.1. zeucht mit alle seinem Gesinde in Egypten/ cap.46.* Deut. 10.v. 22. nimmet Josephs Söhne auff an Kindes-Statt/ Genes.48.v.16. segnet seine zwölff Söhne / und starb / cap. 49.*. ward begraben zu seinen Vättern in Canaan/ c. 50. v.4/7. nach Josephs Verheissung/ c.47.v.29. und nach dem Befehl/ c.49.v.29. wird gepreiset/ Sir.44.v.25.

Jacob / der Sohn Zebedaei / wird zum Apostel beruffen/ Matth.4.v.21. getödtet/ Act.12.v.2.

Jada/ wissend / verständig/ 1. Paral. 2. vers. 28. 32.

Jadon/ Richter/ Neh.3.v.7.

Jaddua/ erfahren/ geschickt/ Neh.10.v.21.cap. 12.v.22.

Jaebez/ mit Kummer geborn / 1. Par. 2. vers. 55.c.4.v.9.

Jaeccan/ Schlange/ 1.Par.6.v.13.

Jaekoba/ Füssen-Treter/ 1.Par.5.v.36.

Jaekan/ Unterdrücker/ 1.Par.1.v.42.

Jael/ Rehe/ die Erhöchte/ tödtet Sissera/ Jud. 4.v. 21.

Jaela/ erhöcht/ Esd.2.v.56. Neh.7.v.58.

Jaelam/ Jüngling/ Gen.36.v.5. 1.Par.1.v.35.

Jaenai/ Beängstiger/ 1.Par.6.v.12.

Jaera/ Wald-Herr/ 1.Par.10.v.42.

Jaere/ Wald-Mann/ 2. Sam.21.v.19.

Jaeresja/ deß HErrn Bett/ 1.Par.9.v.27.

Jaesanja/ der HErr höret/ 2.Reg.25.v.23.

Jaesia/ mein Schöpffer/ Esd. 10.v.37.

Jaeser/ er wird helffen/ Num.21.v.32. Jos. 13. v.25. Esa.16.v.9. Jer.48.v.32.

Jaesiel/ Gott wirds wol machen/ 1. Par. 12. vers. 47.

Jaes Ja/ starcker Herr/ 1.Par.25.v.27.

Jagbeha/ Hochstett / Schönhausen/ Judic. 8. vers. 11.

Jagli/ Offenbaret/ Num.34.v.22.

Jagur / Pilger-Fahrt/ Jos.15.v.21.

Jahath/ furchtsam/ 1. Par.7.v.20.c.25.vers.22. 2.Par. 33.v.12.

Jahdai / Schreyerin/ Ausbreiterin/ Lobsagerin / Name deß Kebsweibes Caleb / 1. Paral. 2. vers. 47.

Jahdiel/ Gottes Freud / 1.Par.6.v.24.

Jahdo/ Er allein/ 1.Par.6.v.14.

Jahemai/ warm/ 1. Par.8.v.2.

Jahezel/ Gottes Theil/ oder Pfeil/ Num. 26. vers. 48.

Jahleel/ Gottes Anbeter/ Gen.46.v.14.

Jahziel/ Gottes Theil oder Pfeil/ 1. Paral. 8. vers. 13.

Jair/ Liecht / erleucht / ein Richter in Israel/ Jud.10.v.3. Ein Sohn Manasse/ Num. 32. v.41. Deut.3.v.14.

Jairi/ mein Liecht/ Heimar Jra deß Priesters 2. Sam.20.v.26.

Jairus/ erleucht/ / deß Tochter ward vom Tod aufferwecket / Marc. 5. vers. 22/ 41 / 42. Luc. 8. vers. 41/ 55.

Jakdeam/ Volcks-Brand/ Jos.15 v.56.

Jake / Hörer / Gehorcher / der Vater Agur/ Prov.30.v.1.

Jaketan/ klein / Genes. 10. vers. 25. 1. Paral. 1. vers. 19.

Jakim/ Auffständer/ ein Sohn Eymal/ 1.Par.5. vers. 19.

Jakmeam / Volcks Feste/ 1. Reg.4.v.12. 1. Paral.7.v.68.c.24 v.19.c.25.v.23.

Jakneam/ Volcks Nest oder Sitz/ Jos. 19. v. 11.c.21.v.34.

Jaksan/ Hart-Mann/ Genes. 25. vers. 2. 1. Paral. 1. vers. 32.

Jaktan/ klein/ gering/ ein Sohn Eber/ der Bruder Peleg/ 1.Par.1.v.19.

Jaktheel / Gottes Sammlung/ 2.Reg.14.v.7. Jos. 15.v.38.

Jalon/ Still Steher/ 1.Par.4.v.17.

Jambres/ Verbitterer/ 2. Tim. 3.v.8.

Jamben/ Widerstreber/ 1.Macc.9.v.36.37.

Jamlech/ Fürst/ 1.Par.5.v.34.

Jamin/ Der der rechten Hand braucht/ Gen. 46.v.10. Num.26.v.12. 1.Par.2.v.27.

Jamnia / Zahl-Stätt/ 1. Macc.4.v.15.c.5.v.58. c.15.v.20. 2.Macc.12.v.8.

Jamnor/ Meer-Liecht/ Judith 8.v.1.

Janna/**erniedrigt**/Luc.3.v.24.

Jannes/**Antwortter**/und Jambres/zween falsche Propheten Pharaons/2.Tim.3.v.8.

Janoha/**Ruhe-Hausen**/Jos.16.v.6.2.Reg.15.v.29.

Janum/**Schlaff-Hausen**/Jos.15.v.53.

Japheth/**Ausgebreiter**/Genes.9.vers.18.c.10.v.2.

Japhia/**scheinbar/schön**/Jos.10.v.3.2.Sam.5.v.16.1.Par.15.v.6.

Japhleth/**Erlöser**/1.Par.8.v.33.

Japhleti/**Freystätten**/Jos.16.v.3.

Japho/**hübsch**/Jos.19.v.36.2.Paral.2.v.16.Esd.3.v.7.Jon.1.v.3.

Jarah/**Mond**/Gen.10.v.26.1.Par.1.v.20.

Jareb/**Mehrer/Erweiterer/Zäncker/Rechter**/eine Stadt in Assyrien gelegen/Jos.10.v.20.

Jared/**Absteiger**/Gen.5.v.15.1.Par.1.v.20.

Jarha/**Mond**/1.Par.2.v.34/35.

Jarib/**Kämpffer**/1.Paral.5.v.24.Esdr.10.v.18.

Jarkaam/**jhr Ausbreiter**/1.Par.2.v.44.

Jarmut/**Hohen-Eck**/Jos.10.v.23.c.15.v.35.c.21.v.29.

Jaroah/**Mond**/1.Par.6.v.14.

Jasabeam/**Volcks-Bekehrer**/1.Par.12.v.11.

Jasan Ja/**deß HErrn Zuhörer**/Ezech.8.v.11.

Jasbekahsa/**Fürbitter/harter Bekehrer**/1.Par.26.v.24.

Jasen/**alt**/2.Sam.23.v.32.

Jasis/**wild Thier**/1.Par.28.v.31.

Jason/**Artzt**/erkaufft das Priesterthum/2.Macc.4.v.7/8.ward getödtet/cap.5.v.8/9. Ein ander deß Namens/herberget Paulum/ward überfallen/Act.17.v.9.

Jaspis/ Nam eines Edelgesteins/Exod.28.v.20.

Jasub/**Einwohner/Besitzer/Bekehrer**/dieses Namens war der dritte Sohn Isaschar/1.Paral.8.v.1.daher die Jasubiter kommen/Num.26.v.24.

Jasubi/**die Einwohner**/ein Geschlecht der Israeliten/von Sela dem Sohn Juda herkommend/1.Par.4.v.22.

Jathba/**Güte**/2.Reg.21.v.19.

Jathbatha/**Güte**/Num.33.v.34.Deut.10.v.7.

Jathir/**hoch/überflüssig**/Jos.15.v.48.c.21.v.14.1.Par.7.v.58.

Jathniel/**GOttes Gabe**/einer vom Stamme Levi/1.Par.27.v.3.

Javan/**Kothicht**/Gen.10.v.2.1.Par.1.v.5/7.

Ibzam/siehe Ebzam.

Icabod/**wo ist die Herrlichkeit hin?** der Sohn Pinehas/ward geboren/1.Sam.4.v.19/21.

Iconium/**Bild-Seulen**/Act.13.v.51.c.14.v.1.2.Tim.3.v.11.

Iddo/**Schmücker**/1.Par.7.v.21.Neh.12.v.4.

Jearim/**Wald/Forst**/Jos.15.v.10.

Jeathrai/**Ausspäher/Kundschaffer**/1.Par.7.v.21.

Jebehar/**Erwehlter**/2.Sam.5.v.15.1.Par.3.v.6.c.15.v.5.

Jeberechia/**Gesegneter deß HErrn**/der Vater Sacharia/Esa.8.v.2.

Jeblaam/**Verwirrung deß Volcks**/Jos.17.v.11.2.Reg.9.v.27.

Jebne Ja/**deß HErrn Kind**/1.Par.10.v.8.

Jebsam/**Beräucher**/1.Par.8.v.7.

Jebusi/**Zertretter**/ein Sohn Canaan/Genes.10.v.16.wohnet unter Juda/Jos.15.vers.8.63.Jud.1.v.21.

Jebus ward genannt Jerusalem/Jos.15.v.8 Jud.19.v.10.1.Par.12.v.4.

Jebusiten mochte Israel nicht eröbern/Jud.1.vers.21.wurden geschlagen von David/2.Sam.5.v.8.

Jechal Ja/**deß HErrn Krafft**/2.Reg.15.v.2.2.Par.26.v.3.

Jechon Ja/**deß HErrn Feste**/ein Sohns-Sohn Josiae/König in Juda ward gefangen/2.Reg.24.v.12/15.nach der Weissagung Jer.22.v.24/25.da er Chania genannt wird.

Jeda Ja/**deß HErrn Erkänntniß**/1.Par.10.v.10.Esd.2.v.36.Neh.3.v.10.c.12.v.6.

Jedbas/**Honig-Mann**/1.Par.4.v.3.

Jeddi/**Beruffer/Zeitbestimmer/Zeuge**/ein Prophet welcher die Geschichten Salomo und Jerobeam deß Sohns Nebat beschrieben hat/1.Par.9.v.29.

Jeddo/**Schütz**/1.Par.28.v.21.

Jedeala/**Eyds-Hand**/Jos.10.v.15.

Jediael/**der den HErrn kennet**/1.Par.8.v.6.c.13.v.20.c.27.v.2.

Jedida/**Geliebte**/2.Reg.22.v.1.

Jedid Ja/**deß HErrn Geliebter**/2.Sam.12.v.5.

Jedlaph/**Dach-Trauff**/Gen.22.v.22.

Jeduthun/**Gesetz-Mann**/1.Par.17.v.41.c.26.v.3.Neh.11.v.17.

Jegabeha/**Höhe**/Num.31.v.35.Jud.8.v.11.

Jegdal Ja/**grosser HErr**/Jer.35.v.4.

Jegeal/**Erlöser**/1.Paral.3.v.22.2.Sam.23.v.36.

Jeguel/**deß HErrn Austreiber**/1.Paral.10.v.6.

Jehaleleel/**deß HErrn Preiser und Lober**/1.Par.4.v.16.2.Par.29.v.12.

Jehasja/**deß HErrn Seher**/Esd.10.v.15.

Jehasiel/**GOttes Schauer**/der Prophet tröstet den König Josaphat/2.Par.20.v.14/15.

Jehaka/**einer ist der HErr/GOttes Freude**/1.Par.25.v.20.

Jehedia/**einziger HErr**/1.Par.18.v.30.

Jehja/**deß HErrn Leben**/1.Par.16.v.24.

Jehiel **Gottes Austreiber**/1.Par.16.v.18.

Jehiskia/siehe Ezechia.

Jehojakim/oder Jojakim/**der HErr wird aufferstehen**/vorhin genannt Eliakim/ein Sohn Josiae/ward König in Juda/2.Reg.23.v.34/35.verbrannt das Buch Jeremiae/Jerem.36.v.23/24.starb/und ward nach jhm König sein Sohn/Jojachim/2.Reg.24.v.6.

Jehuba/**verborgen**/der Sohn Gomer vom Geschlecht Asser/1.Par.8.v.34.

Jojachin/oder Jehojachin/**Gott wirds zu recht bringen**/der Sohn Jehojakim/ward gen Babel geführet/2.Reg.24.v.11/15.ward aus dem Kercker gelassen und erhöhet/c.25.v.27.wird genannt Chania/Jerem.22.v.24.und Jechanias/cap.37.vers.1.nach jhm ward König sein Vetter Mathania/2.Reg.24.v.17.

Jehu/**selbständig/er ists**/der Sohn Hanani/der Prophet straffet den König Josaphat/2.Par.19.v.2.ward gesandt zu Baesa/dem König Israel/1.Reg.16.v.1/7.

Jehu/der Sohn Josaphat/deß Sohns Nimsi/ward gesalbet zum Könige Israel/auszurotten das Hauß Ahabs/2.Reg.9.v.2/.nach Befehl/1.Reg.19.v.16.bringet umb Isebel/2.Reg.9.v.1./33.tödtet die siebentzig Kinder Ahabs/c.10.v.1.*.erwürget die Brüder Ahasja deß Königes Juda/v.14.erwürget die Baals-Pfaffen/v.25.starb/v.35.

Jehud/**Lob Hausen**/Jos.19.v.45.

Jehus/**Samler**/Gen.36.v.5.

JeiEl/**deß HErrn Austreiber**/1.Par.12.v.44.c.17.v.5.2.Par.20.v.14.c.26.v.11.c.29.v.13.c.35.v.9.Esd.16.v.43.

Jekamja/**der HErr wird aufferstehen**/1.Par.2.v.41.c.3.v.18.

Jekuthiel/**GOttes Samler**/1.Par.4.v.18.

Jemima/**Tag**/Hiob 42.v.14.

Jemini/**der rechten Hand mächtig**/Jud.3.v.15.c.19.v.16.1.Sam.9.v.1.c.22.v.7.2.Sam.16.v.11.Esth.2.v.5.Ps.7.v.1.

Jemla/**Erfüller**/1.Reg.22.v.9.2.Par.18.v.7/8.

Jemna/**Zehler/Rechen-Meister**/Gen.46.v.17.Num.26.v.44.1.Par.8.v.30.2.Par.31.v.14.

Jemra/**Widerstreber**/1.Par.8.v.36.

Jemuel/**GOttes Tag**/Genes.46.v.10.Exod.6.v.15.

Jephde Ja/**deß HErrn Gefreyter**/1.Paral.9.v.25.

Jephthah El/**GOttes Pfort**/Jos.19.v.14/27.

Jephthah/**Pfort/Thor**/ein Huren-Kind und Richter in Israel/Jud.11.v.1.c.12.v.7.wird gepreiset/Hebr.11.v.32.

Jephunne/**Anseher**/ein Vater Caleb und Sohn Hezron/1.Par.4.v.15.

Jerachmeel/**GOttes Gnade**/1.Sam.27.v.10.c.30.v.29.1.Par.2.v.9.c.25.v.29.

Jered/**Absteiger**/1.Par.4.v.18.

Jeremai/**Groß-Mann**/Esd.10.v.33.

Jeremias/**Erhöheter GOttes**/der Prophet/war bürtig von Anathoth/Jer.29.v.27.beruffen und gesandt/c.1.v.4/7.verfolget/c.18.v.18.c.20.v.1.c.26.v.9.c.35.v.1.c.37.v.12.c.38.v.6/7.fand Gnade bey Nebucad Nezar/c.39.v.11.ward ledig gelassen/c.40.v.1.beklagt den König Josiam/2.Par.35.v.25.

Jereon/**Forcht/Schau Hofen**/Jos.19.v.38.

Jeria/**GOttes Furcht/GOttes Schauer**.der erste Sohn Hebron/1.Par.24.v.19.c.25.v.23.c.27.v.31.Jer.37.v.13/14.der Sohn Selemia.

Jeribai/**Kämpffer/Streiter**/1.Par.12.v.46.

Jericho/**Lüneburg/Mond**/ward verkundschafft/Jos.2.*.eröbert und verbrannt/c.6.v.20/24.wieder erbauet/1.Reg.16.v.34.wird genannt Palmen-Stadt/Deut.34.v.3.2.Par.28.v.15.

Jerie/**Gottfürchtig**/1.Par.8.v.2.

Jerigoth/**Decken**/1.Par.2.v.18.

Jerimoth/**Erhöchter**/1.Par.8.v.7/8.c.13.v.5.c.26.v.4.2.Par.11.v.18.

Jerobeam/**deß Volcks Vermehrer**/der Sohn Nebat/ein Knecht Salomons/ward sein Feind 1.Reg.11.v.26.2.Par.13.v.6.ward König über die zehen Stämme/1.Reg.12.v.20.nach dem Wort Ahiae/cap.11.v.31.richtet auff einen falschen Gottes-Dienst/c.12.v.28/31.welcher gestraffet wird/1.Reg.14.v.9/15.andere Könige folgen jhm nach/2.Reg.3.v.3.cap.10.v.29.31.cap.13.v.2/6/11.cap.14.v.24.cap.15.v.9.cap.17.v.22.seine Hand erstarret/1.Reg.13.v.4.ward gesund/v.6.starb/cap.14.vers.20.sein Saame ward ausgerottet/c.15.v.29.nach dem Wort c.14.v.10.Altar/die er gemacht/werden abgebrochen/2.Reg.24.v.15.

Jerobeam/der Sohn Joas/ward König in Israel.2.Reg.13.v.13.wider jhn weissaget Amos/cap.7.v.9.starb/2.Reg.14.v.29.

Jeroham/**Barmhertzig**/1.Sam.1.v.1.1.Par.9.v.27.c.13.v.7.c.28.v.22.

Jerpeel/**GOtt artzneyet**/Jos.18.v.27.

Jerub-Baal/**Baal rechte umb sich selbst**/Jud.6.v.32.c.7.v.1.c.8.v.29.1.Sam.12.v.11.

Jerusa/**Erbin**/2.Reg.15.v.33.2.Par.27.v.1.

Jerusalem/**Fried-Gesicht/Fried-schauen**/wird gewonnen von Juda/Jud.1.v.8.ward von Gott erwehlet zu seiner Wohnung/1.Reg.8.*.2.Par.6.v.6.Psal.122.v.3.wird genannt Jebus/siehe Jebus/und Salem Psal.76.v.3.Weissagung wider Jerusalem und jhre Einwohner/2.Reg.21.v.12.cap.23.v.27.Esa.2.v.6.c.3.v.1.c.22.v.1/7.c.29.v.1.Jerem.4.v.3/9.c.7.*.c.15.*.c.17.v.19.c.19.v.3/6.c.21.v.3.c.23.v.19.c.25.v.7/9.cap.34.v.1.cap.38.v.3.Ezech.4.*.cap.5.*.cap.15.*.cap.21.v.6.cap.22.*.23.*.Soph.1.v.1. Welche Geschlecht Jacobs zu Jerusalem gewohnet haben/1.Par.10.v.3.Nehem.11.v.1.ward belägert von den Königen Syriae und Israels/2.Reg.16.v.5.von Nebucad Nezar/2.Reg.24.v.10.c.25.v.1.verbrannt und zerstöret/c.25.v.9.nach siebentzig Jahren wieder erbauet/Neh.1.v.1.daß Jerusalem durch die Römer zerstöret werden solle/Dan.9.v.26.Zach.14.v.2.Matth.24.v.1/15/21.Luc.12.v.35.c.19.v.43.c.20.v.16.c.21.v.6.20.Joh.11.v.48.geistliche und himmlische Jerusalem/Esa.54.v.11.c.60.*.c.62.v.6.c.65.v.18/19.Tob.13.v.19.Bar.5.v.1/5.Gal.4.v.26.Hebr.11.v.10.c.12.v.22.Apoc.3.v.12.c.21.v.2/10.

Jesaja/**deß HErrn Heyl/der HErr machet seelig**/Esa.1.v.1.1.Par.3.v.21.c.26.v.15.c.27.v.25.Esd.8.v.7.Neh.11.v.7.

Jesana/**Schlaff-Hausen**/2.Par.13.v.19.

Jesanja/**die Waffen deß HErrn**/Jer.40.v.8.c.42.v.1.

Jesba/**Lober/Preiser**/1.Par.4.v.17.

Jesbak/**Verlasser**/Genes.25.v.1.Paral.1.v.32.

Jesbi/**mein Beywohner**/2.Sam.21.v.16.

Jesebeab/**deß Vaters Beywohner**/1.Par.25.v.13.

Jesei/**mein Heyl**/1.Paral.4.vers.20.cap.6.vers.24.

Jeser/**Auffrecht/Gestrack/Umbseher/Herrscher**/einer aus den Söhnen Caleb/1.Paral.2.v.18.

Jesia/**Er ist der HErr**/1.Par.8.v.3.cap.24.v.20.c.25.v.21.

Jesiel/**GOttes Besprenger**/1.Par.13.v.3.

Jesilia/**Besprenger**/1.Par.9.v.18.

Jesisai/**Alter**/1.Par.6.v.14.

Jesima/**Einsiedler**/ein Sohn Etam/1.Paral.4.v.3.

Jesmachja/**der dem HErrn anhanget**/2.Par.31.v.13.

Jesmael/**der HErr erhöret**/1.Par.10.v.44.

Jesmaja/**der dem HErrn gehorsam ist**/Paral.28.v.19.

Jesmerai/**Hüter**/1.Par.9.v.18.

Jeso/**Heiligmacher**/Luc.3.v.29.

Jesohaja/ **der HErr erniedriget**/ 1.Paral. 5. v.36.

Jespa/**erhöhet**/1.Par.9.v.16.

Jespan/**erhöhet**/ 1.Par. 9.v.22.

Jestahja/**deß HErrn Auffgang**/1.Par. 8.v.3. Neh. 12.v.42.

Jesreel/**Gottes Saamen**/ Jos.15.v.56.c.17.v. 16.c.19.v.18. Jud.5.v.33. 1.Sam.25.v.43. 2.Samuel 2.v.9. 1.Reg.4.v.12. 1.Par.4.v.3.

Jesse/oder Jsai/ **selbständig**/ Davids Vater / 1. Sam. 16.v.1.c.17.v.12. Matth.1.v.5.

Jesua/**Vergleicher**/Gen.46.v.17.

Jesua/ **Heyland**/ 1.Par.25.v.11.

Jesui/ **Vergleicher**/ Gen.46.v.17. Num.26.v. 44. 1.Par.8.v.30.

JEsus/**Heyland**/ suche Christus/ in dem Namen JEsu sollen sich beugen alle Knie/Phil.2.v.20.

Jesua/ein Sohn Josedeck/Hoher-Priester/ Esd. 3. v.2. Hag.1.v.12.c.2.v.3. Josua/Zach.3.v.1. JEsus/ Sir.49.v.14.

Jether/**vortrefflich**/ Jud.8.v.20. 1.Reg. 2. v. 5. 1.Par. 2.v.17.c.8.v.38.

Jetheth/**Gabe Geschenck**/Gen.36.v.40. 1.Paral.1.v.52.

Jethla/**Hang-Hosen**/Jos.19.v.42.

Jethma/**Vollender/Ausführer**/ 1. Par.12.v. 46.

Jetha/**herrlich**/ 2.Sam.17.v.25.

Jethran/**herrlich**/ Gen.36.v.26. 1.Par. 1. v.41. c.8.v.37.

Jethream/**vornehmster im Volck**/2.Sam. 3. v.5. 1.Par.3.v.3.

Jethro/**fürnemlich**/ ein Priester in Midian/ Moses Schweher/ Exod. 3. v. 1. kommt zu Mose in der Wüsten/c.18.v.15. gibt einen treuen Rath/c.18.v.19 *. wird genannt Reguel/Exod.2.v.18.

Jetur/ **Hüter**/ Gen. 25.v.15. 1.Par.1.v.31.c.6. v.19.

Jeus/ **Samler**/ 1.Par.8.v. 10.c.9.v.39.c.24.v. 10. 2.Par.11.v.19.

Jeus/**Holtz-Mann**/ 1.Par.9.v.10.

Jezehar/ **Glantz/ Oel**/ Korah / deß Auffrührers Vater/Num.16.v.1.*

Jezer/ **Hafner**/Gen. 46.v.24. Num.26.v.49. 1. Par.8.v.13.

Jezri/**Beängstiger**/ 1.Par.26.v.11.

Jgeal/**Erlöser**/Num.13.v.8.

Jjim **Hauffen**/Num.33.v.44. Jos.15.v.29.

Jjon / **Augstätten/ Augs-Burg/ Brunnen-Feld**/ eine Stadt im Land Jsrael gelegen / 1. Reg. 15.v.20.

Jkes/ **böß/ verkehrt/ gottloß**/ der Vater Jra/ 2.Sam.23.v.16.

Jsca/ **Verbergerin**/ Gen.11.v.29.

Jlai/**Auffsteiger**/ 1.Par.12.v.29.

Jllyricum/ **die Windische Marck** / Rom. 15. v.19.

Jmmer/**Redner/Fürsprecher**/Jer. 20.v. 1. 1. Par.10.v.12.

Jmri/ **Wolredner**/ 1. Par. 10.v.4. Nehem. 3. v.2.

Jndia/Hodu/**Ehren-Preiß**/Esth.1.v.1.

Joab/**Vater begierig**/ein Sohn Zeruja/2. Samuel 2.v.13. ersticht den Abner / cap. 3. v. 27. versöhnet durch die Thekoitin den Absalom bey David / cap. 14.*. ersticht den Amasa/cap.18.v.30. ward ertödtet/ 1. Reg.2.v.34. nach Befehl David und Salomo/ c. 2.v.5.

Joadan/**deß HErrn Lust**/ 2.Reg.14.v.2. 2.Paral.25.v.1.

Joadda/**deß HErrn Samler**/ 1. Par.9.v.36.

Joah/**Bruders-Mann**/ 2. Reg.18.v.18. 1.Paral.7.v.21. cap.27.v.4. 2.Par. 23.v.21. cap. 34.v. 8. Esa.36.v.3.

Joahas/ **deß HErrn Angreiffer** / ein Sohn Jehu/König in Jsrael/2.Reg.10.v.35. cap.13. vers. 1. Joahas/ein Sohn Josiae/ ward deß Reichs entsetzet/ und geführet in Egypten/ da starb er/ 2. Reg. 23. v.34. die Gefängniß ward vorbedeut/ Ezech. 19. vers. 4. wird genannt Johanan/ 2.Paral. 3. vers. 15. nach jhm ward König sein Bruder Eliakim / 2. Reg. 23. v.34.

Joakim/**erhöchter HErr**/ 1.Macc.2.v.1.

Joas / **deß HErrn Feuer / Verzweiffeler** / der Vater deß Richters Gideons / Jud. 6. vers. 11.

Joas/ein Sohn Ahasiae/ward beym Leben erhalten/ 2.Reg.11.v.2. gekrönet zum König Juda/ v.12. kam umb durch seine Diener/ c.12.v.20. 2.Par.24.v.25. nach jhm ward sein Sohn Amasia König/ 1. Par. 3. v.12. 2.Par.24.v.27.

Joas / ein Sohn Joahas/ König in Jsrael / 2. Reg.13. vers. 9. streitet wider Amasiam/ zerreiß die Stadt-Mauer und plündert den Tempel / und starb / c.14.v.13/16.

Job/**Schreyer**/Gen.46.v.13.

Jobab/**Schreyer/Wehe-Kläger**/Gen.36.v. 33.34. Jos. 11.v.1. 1.Par.1.v.23.c.9.v.9.

Jochebed/**deß HErrn Preiß**/Aarons und Moses Mutter/Exod.6.v.20. erhält Mosen bey Leben/ c.2. v.2.

Joed/**Zeug**/ Neh.11.v.7.

Joel/**Anfänger**/ein unartiger Sohn Samuelis/ 1.Sam.8 v.2/3. wird genannt Vaschni / 1. Paral. 7. v.28.

Joela/**Zunehmer/nützlicher Mensch**/1.Par. 13.v.7.

Joeser/**Helffer**/ 1.Par.13.v.6.

Joha/**geschwind/hurtig**/ 1.Par.9.v. 16. c. 12. v.45.

Johannan/**Gnadseelig**/ein Sohn Kareah/ streitet wider Jsmael/ Jerem. 41. vers. 11. cap. 42.*. cap. 43.*.

Johanna / das Weib Chusa / folget Christo nach/ Luc.8.v.3.

Johannes/ **Huld-reich** / ein Sohn Mathathiae/ und Bruder Judae Maccabaei kam umb/ 1. Maccab. 9.v.36.

Johannes der Tauffer/ ein Sohn Zachariae/ Luc. 1. v.60/63. prediget und tauffet/ Matth. 2. v. 1. schicket Jünger zu Christo/cap.11.v.2. ward enthäuptet/ cap. 14.v.10. wird der Elias genannt / cap.11. v. 14. cap. 17.v.12/23.

Johannes/ der Sohn Zebedaei / ward beruffen / Matth. 4. vers 21./22. ward sonderlich geliebet von Christo/ Joh.13.v.23. cap.21.v.7/ 20. schreibet was er gesehen hat/ Johan. 19.v.35. cap.21.v.24. 1.Joh. 1.v.3.

Johannes Marcus zeucht mit Paulo und Barnaba/Actor.11 v.25. weichet von jhnen/ cap.13.vers.13. seiner halben wurden sie uneins/ cap.15. vers. 37/ 38. 39.

Jojachin/**deß HErrn Bereiter**/ der Sohn Jojakim der zwantzigste König in Juda/ 2. Reg. 24.v.6. 8/12. c.25.v.27. 2. Par.36.v.8.9.

Jojadas/**Gott weiß es**/ein Hoher-Priester/ machet Joas zum Könige in Juda / 2. Reg. 11. v.4/12. ließ Athaliam erwürgen/v.15/16. starb/ 2. Par. 42. v.15.

Jojarib / **deß HErrn Streiter** / Esdr.8.v.16. Neh.11.v.10.c.12.v.6.

Jojakim/**der HErr wird auffersiehen**/2.Reg. 23.v.34. 1.Par.3.v. 15. Jer.36.v.1.c.45.v. 1. Jud. 15.v.10.

Jokim / **die Auffständer/ Bekräfftiger**/ Nam eines Geschlechts der Jsraeliten von Sela dem Sohn Juda herkommend/ 1.Paral.4.v.22.

Jona/**Taube**/ weissaget 2.Reg.14.v. 25. Jon. 3. v.4. ward ins Meer geworffen/ cap. 1.v.15. vom Fisch verschluckt/ c.2.1. Matth. 12.v.40.c.16.v. 4. wieder ans Land geworffen/Jon.2.v.11.

Jonadab/ **frey-gebig** / der Sohn Rechab / ward genommen auff den Wagen Jehu/ 2.Reg.10.v.15.

Jonam/**holdseelig**/ Luc.3.v.30.

Jonathan/**deß HErrn Gabe**/ der Sohn Gerson/Jud.18.v.30. Der Sohn Sauls/schlägt die Philister/ 1.Sam.13. vers.3. cap.14.v.1 / 13. ward durch das Volck aus Sauls Hand errettet/ c.14.v. 45. verbindet sich mit David/ c.18.v.3.c.20.v.8. c.23.v.18. ward erschlagen/ c.31.v.2/3. Der Sohn Mathathiae/ ein Haupt-Mann der Juden/ 1. Maccab.9.v.30. verbindet sich mit Demetrio/ c.10.v.3/15. ward gefangen/ c.12.v.48. seine Söhne wurden gefangen/ c.13.v.19. ward getödtet/ v.23.

Jonia/Name einer Landschafft Asiae / darinnen die Stadt Ephesus gelegen/ 1.Macc.8.v.8.

Joppe/**feinschön/Schön-Berg**/Jos.19.v.46. 2.Paral.2.vers.16. 1.Maccab.10.v.75. Actor. 9. v. 26.

Jorah/**Zeiger**/Esd.2.v.18.

Jorai/**Weg-Weiser**/ 1.Par.6.v.13.

Joram / **erhöchter HErr** / Josaphats Sohn/ König in Juda/ 1. Reg. 22.v.51. erwürget sechs seiner Brüder/ 2. Paral.21.v.4. starb/ 2.Reg.8.v.24. 2. Par.21.v.19.

Joram/ **ein Sohn Ahab**/ ward König über Jsrael zu Samaria / 2. Reg. 1. vers. 17. cap. 3. v. 1. zeucht wider Hasael den König Syriae/ cap.8. vers. 28. als er von den Syrern geschlagen/ ließ er sich heilen zu Jesreel / cap. 9. vers. 15. starb von einem Schuß / vers. 24.

Jordan / **absteigender Fluß** / wie die Gegend umb den Jordan beschaffen/ Gen. 13.v.10. stehet still/ Jos.3.v.13/16.

Jorem/**erhöchter HErr**/ Luc.3.v.29.

Josa / **wesentlich/ selbständig** / 1. Paral. 5. v. 34.

Josabad/ **deß HErrn Gabe**/ 2. Reg.12.v. 21. 1.Paral.13.v.5.c.27.v.4. 2.Par.17.v.18. cap. 24.v. 26.

Josabar/ **Erzehler**/ }
Josachar/ **männlich**/ } 2.Reg.12.v.21.

Josania / **deß HErrn Höret**/ **deß HErrn Schild**/ der Sohn Jeremia deß Sohns Habazinia/ Jer. 35. v. 3. der Sohn Maachati ein Haupt-Mann in Judaea/ Jer.40 v.8. c.42 v.1.

Josaphat/**deß HErrn Richter**/ der Sohn Asa/ ward König in Juda/ 1. Reg.22.v.41. schicket Lehrer aus in alle Städte Juda/ 2. Paral.17.v.7. verbindet sich mit dem gottlosen Ahab / cap. 18. vers. 3. ward darumb gestrafft/ cap. 19. vers.2. verbindet sich mit Ahasia/ cap.20.v.35. stirbt/ cap.21. vers. 1. 1.Paral. 3. v.11.

Josawia/ **deß HErrn Vorsatz** / 1. Paral 12. v.46.

Josech / **deß HErrn Hütten** / **deß HErrn Wohnung**/ der Sohn Juda deß Sohns Johanna/ der 60. Altvater im Geschlecht-Register Maria/ Luc.3. v.26.

Joseba/**deß HErrn Schwur**/ 2.Reg.11.v.2.

Joseph/**Zunehmer**/ der Sohn Jacobs wird gebo-ren/Gen. 30.v.24. hat Träume/ c.37.v.5/9. ward von seinen Brüdern verkaufft den Jsmaeliten/ v. 27/ 28. Psal.105.v.17. fälschlich verklagt und gefangen/ Gen. 39.v.17/20. wieder ausgelassen/ c.41.v.14. jhm ward vermählet Asnath / die Tochter Potiphera/ v. 45. gibt sich seinen Brüdern zu erkennen/ c.45.v.3. stirbt/ cap. 50.v.26. seine Gebeine wurden geführt aus Egypten/ Exod. 13.v.19. und begraben in Sichem/ Jos. 24. v. 32.

Joseph / der Jungfrauen Marien Bräutigam/ Matth.1.v.16. fleucht in Egypten/ c. 2.v.14.

Joseph/genannt Barsabas/ ward mit Matthia vorgestellet/ Act.1.v.23.

Joses/**hochbetagt**/Matth.13.v.55. Marc. 6. v. 3. Act.4.v.36.

Joses/ mit dem Zu-Namen Barnabas / verkaufft den Acker/ Act.4.36.

Josias / **deß HErrn Grund** / ein Sohn Amon/ ein frommer König in Juda/ 2. Reg. 21. v. 24. c.22.*. von seiner Geburt ward geweissaget/ 1. Reg. 13. vers.2. verliestet das Gesetz-Buch / 2.Reg. 23. v. 2. hält das Oster-Fest/ cap.23.v. 21. 2.Paral. 35.*. wird geschossen und stirbt / 2.Paral. 35.v. 23/ 24. 2. Reg. 23.v.29. wird herrlich beklagt/ 2. Paral. 35. vers. 24. 25. nach jhm ward König sein Sohn Joahas/ 2.Reg. 23.v.30.

Josib Ja/**deß HErrn Sitz**/ 1.Par.5.v.35.

Josiph Ja/**zunehmender Herr**/Esd.8.v.10.

Josua/**Heyland**/ streitwider Amalek/ Exod. 17.v. 9/13. wird ausgesendet zu erkunden das Land Canaan/ Num.13.v.9/17. rühmet dem Volck das Land Canaan c.14.v.6. wird an Mosis Statt zum Regenten gesetzt/ c.27.v. 18.* Deut. 3.v.21.c.31.v.3/7/ 14. Jos.1.v.1.*. schicket Kundschaffter aus/ c.2.v.1. gehet durch den Jordan / cap. 3. v. 16. richtet zwölff Stein auff zu Gilgal/ c.4.v.5/8/ 20. GOtt der HErr erscheinet jhm/ c.5.v.13. gibt den Fluch und Seegen. c. 8. v. 33. errettet die Gibeoniten/ c. 10.v.7/ 10. Sonn und Mond stehen still auff sein Befehl / Jos. 10. v. 12/13. schlägt 31. Könige/ c.12.*. empfähet sein Erbtheil/ cap. 19.v.49. stirbt/ c.24.v.29. Jud.2.v.8.

Jotham / **vollkommen** / regiert für Asaria / und ward König an seine Statt über Juda/ 2.Reg.15.v. 5/23. 2.Par. 26.v.21.

Von Jotham/ dem Sohn Jerub-Baal/ list Jud.9.*

Jozadack/**gerecht ist der HErr**/ 1.Par.7.v.15. Esd.3.v.2.c.5.v.2.c.10.v. 18. Neh. 12. v. 26. Hag.1. v.1. Zach.6.v.11.

Jra/**Wächter**/ 1.Sam. 20.v. 26. 1. Par. 12.v. 28/40.

Jrad/**Wald-Esel**/ Gen.4.v.18.

Jri/Wächter/ 1.Par.8.v.7.

Jram/**jhre Stadt**/Gen.36. vers.43. 1. Paral. 1. v.54.

Jrheres/ eine Stadt Egypti/ auf Teutsch/ **Sonnen Stadt**/ Esa.19.v.18.

Irsames/Sonnen Stadt/Jos. 19.v.41.

Jru/Stadt-Kind/Esels-Füll/ ein Sohn Caleb deß Sohns Jephunne/1.Par.4.v.15.

Isaac/ Gelächter / Freud / wird verheissen / Genes. 15. v. 4. cap.17. v. 19.cap. 18. v.10.geborn/cap. 21.v.2/3.geopffert cap. 22.v.9/ 10. nimmt Rebeccam zum Weib/ cap. 24.v.4.67. verbindet sich mit Abimelech/ c.26.v.28. schickt Esau auff die Jagt / c. 27.v. 3. stirbt/c.35.v.29.

Isai/Selbständig/Davids Vater / 1.Sam. 16. v.1/18.c.17.v. 12. 2. Sam. 23. v. 1. Ruth 4. v. 17. wird genannt Jesse/Matth.1.v.6.

Isaschar/ Lohn/ Besoldung/ ein Sohn Jacobs aus Lea/Gen.30.v.18.

Isboseth/ Schänder / Verschmäher/ war 2. Jahr König in Israel/ 2. Sam. 2. v. 10. ward erstochen/c.4.v.7.

Ischarioth / ein Mann von Karioth oder Kiriath/Matth.10.v.4.c.26.v.14.Marc.3.v. 10. cap. 14. v. 10 .Luc.6.v.16. Joh.6.v.71.

Isebel / bewohnte Insel / die Tochter Ethbaal/ deß Königs zu Zidon/Ahabs Weib/ 1. Reg. 16.v.31. c.18.v.4.c.21.v.5/7. bringet umb die Propheten deß HErrn/c.18.v.4/13.dräuet Elia den Tod/c.19.v.2. ward von Hunden zerrissen/ 2.Reg.9.v.36.nach dem Wort/1.Reg.21.v.23.

Ishail/starcker Mann/ Mann deß Lebens/ der Großvater Benaja deß Davidischen Heldens/ 2. Sam.23.v.20.1.Par.12.v.22.

Ishud/starcker/ gelobter / herzlicher Mann/ ein Sohn Molecheth/ der Schwester Gilead/ 1. Par.8. v.18.

Ismael/ Gott erhört / Abrahae Sohn/wird geboren von Agar/Gen.16.v.15.cap.17.*.c.21.v.9.*. stirbt/cap.25.v.17. der Sohn Nethaniae erwürget viel Juden/Jer.41.v.2/7.

Israel / Gottes-Fürst / der mit GOtt ringet/ Ein Eigenthum und Erb-Volck Gottes/Exod.5.v. 1. c.6.v.7.c.19.v.5.Lev.20.v.26.Deut. 4.v.34.c.7.v.6. cap.9.v.29.c.10.v.15.c.14.v.2.c.26.v.18.c.32.v.9. 1.Sam.10.v.1.c.12.v.22.2.Sam.7.v.23.1.Reg.8. v.53.Esa.43.v.1.Jer.13.v.11. Sir.17.v. 15. Zehen Geschlecht trennen sich vom Hause Davids / 1. Reg. 12.v.3/16. nach dem Wort Ahiae deß Propheten/cap. 11.v. 31. werden geführet in Assyrien / 2.Reg. 17.*. nach der Weissagung/Deut.4.v. 26.

Isreela/Herzschender/HErr/1.Par.26.v.14.

Istob/ Gut-Mann/ guter Mann/ ein Fürst zu Syrien/2.Sam.10.v.6/8.

Iswi/schlecht/recht/1.Sam.14.v.49.

Italia/Ochsen-Land Act.10.v.1.c.18.v.2.Heb. 13.v.24.

Ithakazin/Fürsten-Stund/Jos.19.v. 13.

Ithai/ Ankömling/ ein treuer Freund Davids / 2.Sam. 15.v. 19/ 21. ward erwehlet zum Haupt-Mann/c.18.v.2.

Ithamar/Palmen-Insel/ Aarons Sohn/Exod. 38.v.21.ward Priester/Lev.8.v.13.*.

Ithnan/Schlangen-Stadt/ Drachen-Burg/ eine Stadt im Erbtheil der Kinder Juda / Jos. 15. v.23.

Ithurâa/verwahret/Luc.3.v.1.

Jubal/ Posaunet/ Wasser-Fluß / fruchtbar / ein Vater aller Saiten-Spiel/Gen.4.v.21.

Jubel-Jahr von GOtt eingesetzt/Lev.25.v. 10.

Juchal/alles ist des HErrn/ Jer.37.v. 3. c. 38. v.1.

Juda / Bekenner / Lober / der Sohn Jacobs ward geboren/Gen.29.v.35. beschläfft unwissend seine Schnur Thamar/ c. 28. v. 38. wird Bürg für seinen Bruder Benjamin / cap. 3. v. 9. das Regiment und Obrigkeit gehört an Juda/ c.49. v. 10 Deut.33.v. 7. Jud.1.v. 2. 2.Par.6. v. 6. Weissagung wider Juda und Jerusalem/suche Jerusalem.

Judaea/Bekennerin/1.Sam.23.v.3.2.Par.36. v.23.3.Esd.2.v.4.Tob.1.v.21.

Judas/ Bekenner/ Maccabaeus /ward erwehlet/ zum Haupt seiner Brüder/1.Maccab. 2. v.66. streitet männlich/c.3.*.c.4.*.c.5.*.c.7.v.43.2.Macc. 8. v. 1/ 16.c.11.v.7. c. 12.*.c.13.*.c. 14.*.c.15.*. kam umb/ 1.Macc.9.v.18.

Judas Ischarioth/ein Apostel Christi/ Matth. 10. v.24.handelt mit den Hohen-Priestern / Luc. 22. v. 4. verrieth Christum/ Matth. 26.v. 21/49.Marc. 14. v. 45.Joh. 18.v.5. nach der Weissagung Psal.41.v. 10. Psal.55.v.14/15.Psal. 109.v.2.Joh.6.v.70.c.13.v. 21. erhenckt sich selbst/Matth.27.v.5.Act.1.v.18.

Judas von Galilaea/ward zerstreuet sammt seinem Anhang/Act.5.v.37.

Judi/Bekenner/Jer.36.v.14/21/23.

JudiJa/ deß HErrn Bekennerin/ 1. Paral.4. v.18.

Judith/Bekennerin/eine reiche fromme Wittfrau zu Bethulien / Judith 8.*. bringet umb den Holofernem/c.13.v.9/11.stirbt/c.16.28.

Julia/ Jünglinge/ ein glaubiges Weib zu Rom/ der Paulus einen Gruß zuschreibet/Rom.16.v. 15.

Julius / ein Römischer Haupt-Mann / hält sich freundlich gegen Paulo/Act.27.v/3.

Junias / Herzscher / Fürst / ein Glaubiger zu Rom/Rom.16.v.7.

Jupiter/helffender Vater / Hülff-Vater/ der öberste Abgott der Heyden / 2. Maccab. 6. v. 2. Actor. 16.v.12/13.

Jusab/ Hesed/ die Gnade wird wieder herbey gebracht werden/ 1. Par. 3.v.20.

Justus/gerecht/ Act.1.v.23.v. 19.v.7. Coloss. 4. v.11.

Juta/abweg/verkehrt/Jos.15.vers. 55.cap. 21. v. 16.

Jwa/Sünden-Stadt/Schand-Hosen / Ubel hausen/ eine herrliche Stadt/ die der König zu Assyrien zerstöret hat / Esa.37.v. 13. 2. Reg. 18.v. 34. c. 19.v.13.

K.

Kades/Heiligkeit/ Gen. 14.v.7.c.20.v.1. Num. 13.v.27.c.20.v.14.c.27.v. 14.c.33.v.37. Psal. 29.v. 8.Ezech.47.v.19.

Kades Barnea/ heilige unstete Söhne/ Num. 34.v.4.Jos.14.v.6.c.15.v.3.

KadMiel/alter Gott/Esd.2.v.40.c.3.v.9. Neh. 7.v.43.

Kahath/ stumpff/ ein Sohn Levi/ Num. 3. v. 19. Vom Ampt der Kahathiter/cap.3.v.29.c.4.v.4.

Kain/überkommen/erlanget/Gen.4.*.

Kalb ward gemacht zum Abgott / Exod.32.vers. 4. Deut.9.vers.16.1.Reg.12.vers.28. 2. Reg. 10. v. 29. cap.17.v.16.Psal.106.v.19. Ose.8.v.5.Act.7.v.40/ 41.

Kallai / leichter oder geschwinder Mensch/ Neh.12.v.20.

Kamon/Korn-Land/ Jud.10.v.5.

Kapzeel/GOttes Samlung/ Jos. 15.v. 21. 2. Sam.23.v.20.1.Par.12.v.22.Neh.11.v.25.

Kareah/Kahl-Kopff/2.Reg.25.v.23.Jer.40. v.8.

Karkaa/Esterich/Pflaster/Jos.15.v.4.

Karkor/kalter Ort/ Jud.8.v.10.

Karnaim/Hörner/ Gen.14.v.5.

Kartha/Stadt/Jos.21.v.34.

Karthan/Stadt/ Jos.21.v.32.

Kathath/Eckel/ Greuel/ Jos.19.v.15.

Kazin/Herren Stadt / eine Stadt im Erbtheil der Kinder Sebulon/ Jos.19.v.13.

Kedar/schwartz/ Gen.25.v. 13. 1. Par. 1.v. 29. Psal.120.v.5.Cant.1.v.5.Esa. 60. v. 7. Jer. 2.v. 10. c.49.v.27.Ezech.28.v.21.

Kedemoth/ alt/ Aufgang/ Jos. 13.v. 18.c.21.v. 37.1.Par.7.v.79.

Kedes/Heiligkeit/ Jos.12.v.22 c. 15.v.23. c. 20. v.7.c.21.v.32. Jud.4.v.6.2.Reg.15.v.29.1. Par. 7. v.72.1.Macc.11.v.63/73.

Kedma/Alter/ Gen.25.v.15.

Kedorlaomer/Pfeiler in Garben/Gen. 14.v. 1.

Kedumim/Alten Bach/Jud.5.v.21.

Kegila/Offen-Thal/ wird von Philistern beraubt und von David errettet/ 1.Sam.13.v.1/2/5.

Kehelatha/Versammlung/ Num.33.v.22.

Kelaja/ausgedorret/ Esd.10.v.23.

Kemuel/ auferstandener Gott/ Gen.22.v. 21. Num.34.v.24.Par.28.v.17.

Kenan/Erb-Nehmer/Gen.5.v.12.1.Paral. 1. v.2.

Kenas/besprengtes Rohr/ Gen.36. v. 15. Jos. 14.v.14.c.15.v.17.Jud.1.v.13.c.3.v.9. 1.Par. 1.v. 36.c.5.v.15.

Kenchrea/Hirß/Act.18.v.18.Rom.16.v. 1.

Kephas/Felß/ Felser/ Joh.1.v.42. 1. Cor.3.v.22. c.9.v.5.c.15.v.5.Gal.2.v.9.

Kerenhapuch/umbgekehrte Macht oder Herrlichkeit/Hiob 42.v. 14.

Kercker-Meister zu Philippis ward bekehret / Act. 16.v.10/31.

Keros/krumm/eingezogen/Esd.24.v. 4. Neh. 7.v.47.

Kethura/ beräuchert / verknüpfft / Abrahams Weib/nach Sara Tod/ Gen.25.v.1.

Kezia/guter Geruch/Hiob 42.v.14.

Keziz/End/Jos.18.v.21.

Kibzaim/Samlung/Jos.21.v.22.

Kidron/Schwärtze/ Finsterniß / 2.Sam. 15. v. 23. 1. Reg. 2.v. 37. 2. Par.15.v.16. Jer.31.v.40. Joh.18.v.1.

Kilmath/vollkommene Abmessung/Ezech.27. v.23.

Kimham / Liebhausen / Liebstein / Nam eines Orts bey Bethlehem gelegen / Jerem. 41.vers. 17.

Kina/Besitzung/Jos.15.v. 22.

Kir / Wand / Mauer / eine Stadt im Lande der Moabiter gelegen/Esa.16.v.1.c.22.v.6. Amos 1. v.5.cap.9.v.1.

Kirhasereth/Leimenhausen / eine Stadt im Moabiter Land gelegen/Esa.16.v.7.

Kirheres/Leinenwand/ eine Stadt in Moab gelegen/Esa.16.v.11.

Kiriath/Stadt/Jos.18.v.28.

Kiriath Arba/Vier-Stadt/suche Hebron.

Kiriath Arim/Wächter-Stadt/Esd.2.v.25.

Kiriathaim/ zwo Städte/ Gen. 14.v. 5. Num. 32.v.37.1.Par.7.v.79.Jer.48.v.23.

Kiriath-Baal/suche Kiriath Jearim.

Kiriath Hezron/Dorff-Stätten/Jos.15.v.25.

Kiriath Jearim/Wald-Stadt/ Jos.9.v.17.c.18. v.14.1.Par.2.v.50.Neh.7.v.29.

Kiriath Sana/Dorn-Stadt/ Jos. 15.v.49.

Kiriath Sepher/ Schreib-Stätten / Jos. 15. v. 15.Jud.1.v.11.

Kirioth/ Stadt / Gegen-Lauff/ eine Stadt im Lande Moab/Jer.48.v.24.Amos 2.v.2.

Kis/Hart-Mann/König Sauls Vater/1.Sam. 9.v.3.2.Sam 21.v.14.Act.13.v.21.

Kiseon/hart/ Jos.19.v.20.

Kison/Hart-Wasser/Jud.4.v.7.c.5.v.21.1.Reg. 18.v.40.Psal.83.v.9.

Kithim/Schläger/Gen.10.v.4. 1.Macc.8.v.5.

Kitron Geruch/Jud. 1.v.30.

Knath/Kauff-Hausen/Num.32.v.42. 1.Par. 2. v.23.

Kolaia/deß HErrn Stimme/ Jer.29.v.21.

Königin aus Arabien kommt zu Salomo/ 1. Reg. 10.v.1.2.Par.9.v.1.Matth.12.v.42.

Korah/Kahl-Kopff/ Gen.36.v.5.Exod.6.v. 24.

Korah/ Datan und Abiram/ empören sich wider Mosen/Num.16.*.werden gestrafft/v.32.

Kore/Ruffer/1.Par.10.v.19.2.Par.31.v. 14.

Kosam/Waar-Sager/ Luc.3.v.28.

Koz/Dorn/ 1.Par.4.v.8.

Kusi/Hart-Mann/1.Par.7.v.44.

L.

Laban/ blanck / weiß / empfähet und beherberget den Knecht Abrahams/ Gen. 24. v. 31. dinget Jacob zum Knecht/cap.29.v.14/ 20. verfolget Jacob/ c. 31. v.23.

Laccdaemon/Tuffels-See/2.Macc.5.v.9.

Lachis/Moren Stadt/ward gewonnen/ Jos. 10. v.32.ward hernach erbauet/2.Par.11.v.9.

Lade/ oder Arche deß Bunds Gottes wird gemacht/ Exod.25.v.10.*. cap. 37. vers. 1. geführet gen Gilgal/ Jos.4.vers. 16/ 19/ 20. gen Silo/ cap. 18.v.1/9. ins Lager wider die Philister/ 1. Sam.4.v.5. kommt in der Philister Hand/ vers.11. in das Hauß Dagon/ cap. 5. v.1/2. wird gebracht gen Bethsemes / cap.6. v.9/ 12. gen Kiriath Jearim ins Hauß Abinadab/ cap.7.v. 1. gen Mizpa/cap.7.v.6.cap. 10.v. 17. gen Gilgal / cap. 11. vers.14/15.gen Nobe/cap. 21.vers. 1.gen Gibeon/ 2.Par. 1.vers.3/4. ins Hauß Obed Edom/ 2. Sam.6. v.10.gen Zion/cap.6.vers.12. c. 15.v. 29.1.Par.17.v. 1. gen Jerusalem / in den Tempel / 1. Reg. 8.v.1/4. 2. Par.5.v.5/7. was in der Lade gewesen sey/ Exod. 25. v. 16. Deut.10.v.2/5.cap. 31.v.26. 1. Reg. 8.vers.9. 2.Par.5.v.10.Hebr.9.v.4.

Laeda/Schmücker/ 1.Par.4.v.21.

Laedan/Ausputzer/ 1.Par.8.v.26.c.24.v.8.c.27. v.21.

Lael/ der Gottes ist/ Num.3.v.24.

Lahad/Bekenner/Preiser/ Lobsager/ ein Sohn Jahath vom Stamm Juda / 1.Par.4.v.2.

Lahem/ Brot/ 1.Par.4.v.22.

Lahemi/mein Brot/ 1.Par.21.v.5.

Lahmam/ihr Brot/Jos.15.v.40.

Lakum/ Auffersiehung/Jos.19.v.33.

Lais/Löwen-Statt/ward von Danitern gewonnen/ gebauet/ und genannt Dan / Jud. 18.v.27. ward genannt Lesem/Jos.19.v.47.

Laisa/**Löwen-Stätte**/Es.10.v.30.1.Mac.9.v.5.

Lama/**warumb**/Matth.27.v.46.Marc.15.v.34. Psal.22.v.2.

Lamech/**arm/geringe**/ Noe Vater/ Gen.5.v.28/29. ein ander / aus Cains Nachkommen / cap.4. vers.18. hat am ersten zwey Weiber gehabt/ Genes.4. vers.19.

Lamuel/ **GOttes Freund**/Prov.31.v.1/4.

Laodicea/**Volcks-Gericht**/ Col.2.v.1.c.4.v.13. Apoc.1.11.c.3.v.14.

Lapidoth/ **Fackeln**/Jud.4.v.4.

Lasa/**Geschrey**/Gen.10.v.19.

Lasea/**rauch/wild**/ Act.27.v.8.

Lasthenes/ **Steinhart**/ 1.Macc.11.v.31.32.

Latusim/ **Ballierer**/ Gen.15.v.3.

Läuse in Egypten / Exod.8.v.16. Ps.105.v.31.

Lazarus/**Gott Helff**/ ward aufferweckt vom Tod/ Joh.11.v.43. ward verfolget von den Jüden / cap.12.vers.10. ein armer und kraucker Bettler / Luc.16. v.20.

Lea/**müd/bekümmert**/ ward vermählet dem Ertz-Vater Jacob/Gen.29.vers.23. gebieret ihm Kinder/ vers.31.

Leabim/oder Lehabim/**Feuer-Flamm**/Gen.10.v.13.1.Par.1.v.11.

Lebana/**Mond/weiß**/ Esd.2.vers.45. Nehem.7. v.48.

Lebaoth/**Löwen-Hofen**/Jos.15.v.32.

Lebbäus/**hertzhafft**/ mit dem Zu-Namen Thaddäus/ ein Jünger Christi/Matth.10.v.3. wird genannt Judas/ein Sohn Jacobs/Luc.6.v.16.

Lecha / **Spazierung**/1.Par.4.v.21.

Legion / ein auserlesen Kriegs-Volck von zehen Cohortibus, das waren 16000. zu Fuß/ und 730. Reysige/Matth.26.vers.56. Marc.5.vers.9. Luc.8. v.30.

Lehabim/ **Flamm/scheinend/ glantzend**/ ein Sohn Mizraim vom Geschlecht Ham/ 1.Paral.1.v.11.Gen.4.v.13.

Lehi/**Kienbacken**/ also hieß Simson den Ort / da er mit eines Esels Kienbacken die Philister geschlagen hat/Judic.15.v.9/14.

Leithiel/ **heist einer mit dem GOtt ist**/ Prov. 30.v.1.

Lesem/**Nam**/Jos.19.v.47.

Levi/**Zugethan/ zugesellet**/ ward geborn / Gen. 29.v.34. erwürget sammt seinem Bruder Simeon/ die Sichemiten/cap.34.v.25. Straffe der That/ cap. 49.v.5.

Der Leviten Wohnunge/Geburt und Unterhaltung Lev.10.v.12.cap.25.v.32. Num.18.vers.21/42. cap. 35.v.2/7. Deut.20.vers.9.c.12.v.11/19.c.14.v.27. c.18.v.1.c.26.v.11. Jos.13.v.14/33.c.18.v.7.c.21. Neh.10.v.33/37. Ez.48.v.13. Sir.7.v.31/32/33/34. Ampt und Stand/Num.1.v.49.c.3.v.4.v.1.c.8.v.5.c.18.v.2/23. Deut.10.v.8. Jos.3.v.6. 1.Par. 7.v.31.c.10.v.11.2.Par.19.v.8. Ezech.44.v.11. werden von Gott genommen für alle Erst-Geburt der Kinder Israel Num.3.v.11/41.cap.8.v.18. Die Leviten straffen die Abgötterey/Exod.32.vers.28. werden vertrieben aus Israel/2.Par.11.v.14.

Leviathan/**Zusammen gefügt**/ Hiob 40.v.20.c.41.v.6/8. Esa.27.v.1/4. Esd.6.v.49.

Leummim/**Völcker**/Gen.25.v.3.

Libanus/ **weiß/ Weyrauch**/ Deut.1.v.7.c.3.v.25.c.11.v.24. Jer.18.v.14. Hos.14.v.6. Nah.1.v.4. Hab.2.v.17. Sir.50.v.14.

Libna/**Mond**/ wird gewonnen/ Jos.10.v.29/31. fället ab von Juda/ 2.Reg.8.v.22. wird bestritten vom Assyrier/c.19.v.8.

Libni/**blanck/weiß**/Exod.6.v.17. Num.3.v.18. c.26.v.58.1.Par.7.v.17.

Libya/ **eine Landschafft Africae**/ Ezech.30.v.5. Dan.11.v.43. Judith 3.v.1. Act.2.v.10.

Likhi/**Lehrer**/1.Par.7.v.19.

Linus/**Netz/Garn**/2.Tim.4.v.21.

Loammi / **nimmer mein Volck**/ ein Sohn der Gomer und deß Propheten Hosea / Hos.1. vers. 9.

Lod/**Geburt**/1.Par.8.v.12.

Lodabar/ **Wort**/2.Sam.9.v.4.c.17.v.17.

Lodhadid/**fröliche Geburt**/ Esd.2.v.33. Neh.8. v.37.

Lois/**Besserin**/ 2.Tim.1.v.5.

Loth/ **Verberger/ Zudecker** / ward errettet aus Sodom/ Genes.19.vers.15/16.2.Petr.2.vers.7. sein Weib ward zur Saltz-Seule/Gen.19.v.26. Sap.10. v.7. Luc.17.v.32. beschlieff seine zwo Töchter/ Gen.19. v.31/35.

Lothan / **Verberger / Unterdrucker** / der erste Sohn Seir/ des Horiten/ Gen.36.v.20/22.

Lucas/ **auffgenommen** / der Evangelist/ ein Artzt/ Col.4.v.14. wandelt mit Paulo / 2.Tim.4.v.11. Philem.v.24.

Lucius/**Wölfisch**/1.Macc.15.v.16. Act.13.v.1. Rom.16.v.21.

Lud/**geboren**/ Gen.10.v.22.1.Par.1.v.17.

Ludim/**Gebärer**/Gen.10.v.13.1.Par.1.v.11.

Luhith/**Tafel-Werck**/Esa.15.v.5.Jer.48.v.5.

Lus/**Hasel-Staud**/ ward genannt Bethel / Gen. 28.v.19.

Lycaonia/**Wölfin**/Act.14.v.6.

Lycia/ **Wolffs-Haut**/ 1.Macc.15.v.23. Act.27. v.5.

Lydda / eine Stadt Palaestinae / 1.Macc.11.v. 35. Act.9.v.32/35.

Lydia/**Gebärerin**/die Purpur-Krämerin / glaubt an den HErrn/Act.16.v.14.

Lyncurer/ ein Edelgestein im Amptschildlin deß Hohen-Priesters/ Exod.28.v.19.c.39.v.12.

Lysanias/**Aufflöser**/Luc.3.v.1.

Lysias / **Aufflöser**/ Antiochi Feld-Haupt-Mann/ 1.Macc.3.v.32. wird gefangen und aus Geheiß Demetrii erschlagen/c.7.v.2.

Lysimachus/**Streit/Aufflöser**/2.Macc.4.v.29.

Lystra/**Mörder-Grub**/ Act.14.v.6.cap.16.v.1. 2.Tim.3.v.11.

M.

Maachath/**Unterdruckung**/Deut.3.v.14. Jos. 12.v.5.c.13.v.11.1.Par.4.v.19.

Maacha/**unterdruckt**/ eine Tochter Talmai/ deß Königs zu Gesur / Absoloms Mutter / 2.Sam.3. v.3.

Maad Ja/ **Schmuck deß HErrn**/ Nehem.12. v.5.

Maai/**mein Bauch**/ Neh.12.v.36.

Maarath/**Grub**/ Jos.15.v.59.

Maath/ **Reinmacher/ Abwascher** / der 63. Altvater im Geschlecht-Register Mariä/ Luc.3.v. 26.

Maaz/**Hültzin**/1.Par.2.v.27.

Maccabaeus/ **Auslöscher**/ 1.Macc.2.v.4.c.5.v.24.c.8.v.20. 2.Macc.2.v.20.c.5.v.27.c.10.v.1.c.11. v.6.c.12.v.19.c.14.v.6.

Macedonia / vor die Christen bereitet eine Steuer zu Jerusalem / Rom.15.v.26.2.Cor.8.v. 1. gen Macedonien ward Paulus beruffen. Actor.16. v.9.

Machbanai/ **Arbeitseeliger Sohn**/ 1.Par.13. v.13.

Machbena/**armer Sohn**/ 1.Par.2.v.49.

Macherathiter/**Verkauffer**/ 1.Par.12.v.36.

Machi/**armseelig**/ Num.13.v.16.

Machir/ **Verkäuffer** / Gen.50.v.23. Num.26. v.92. Jos.17.v.1.1.Par.2.v.21.c.8.v.14.

Machmas / Nam einer Stadt / da Jonathas Maccabaeus gewohnet/ und das Volck Israel regieret hat/ 1.Maccab.9.v.73.

Machnadbai/ **arm / und doch milde** / Esd.10. v.40.

Madaba/**Starcken-Burg/Festen-Burg**/ eine Stadt der Kinder Jambri/ 1.Macc.9.v.36.

Madad/**Abmesser**/Num.11.v.26.

Madai/**Abmesser**/ Gen.10.v.2.1.Par.1.v.5.

Madmena/**Maaß und Zahl**/ 1.Paral.2.v.49. Esa.10.v.31.

Madon/**Streit**/ Jos.11.v.1.c.11.v.19.

Madred/ **Verharrer/ beständig**/ Nam eines Mannes vom Geschlecht Edom/ 1.Par.1.v.50.

Maecha / **Zerstosserin** / eine Tochter Absaloms / und Mutter Abiam deß Königes Juda/ 1.Reg.15. v.2. wird genannt Michaja/2.Par.13.v.2.

Maechan/ **Zertreter**/ 2.Sam.23.v.34. 1.Par.4. v.19.

Maedai/ **herrlich**/ Esd.10.v.34.

Maesai/**mein Werck**/ 1.Par.10.v.12.

Maese Ja/**deß HErrn Werck**/ 1.Par.16.v.18. 2.Par.23.v.1.c.26.v.11.c.28.v.7.c.34.v.8. Jer.29. v.21.c.35.v.4.

Magbis/**Hoch/Burg**/ Esd.2.v.30.

Magbeas / **zerschlagen und verschmacht** / Neh.10.v.20.

Magdala/**Thurn**/Matth.15.v.19.

Magdalena/ **Thurn/erhöhet**/ erlöset von sieben Teuffeln / folget Christo nach / Luc.8.v.2. stehet beym Creutz/ Joh.19.v.25. Christus erscheinet ihr/ Marc. 16.v.9 Joh.20.v.14/16.

Magdiel/**GOttes Verkündigung**/Gen.36.v.43.1.Par.1.v.54.

Mageth/**Kelter**/1.Macc.5.v.26.

Magog/ **ausserhalb dem Dach**/ Gen.10.v.2. 1.Paral.1.v.5. Ezech.38.v.2.cap.39.v.6. Apoc.20. v.8.

Magur/ **Furcht**/ so verkehret Jeremias dem Pashur seinen Namen/ Jer.20.v.3.

Mahala/**schwach**/ Num.26.v.33.c.27.v.1.cap. 36.v.11. Jos.17.v.3.

Mahalaleel/**der Gott lobet**/Gen.5.v.12.1.Paral.1.v.2.Luc.3.v.37.

Mahalath/**Täntzerin**/Gen.28.v.9.

Mahalo/**Schwach-Hausen**/ das Heymat Barsillai deß Vaters Adriel/ 2.Sam.21.v.7. 3.Esdr.8. v.48.

Mahanaim/**Läger/Heer**/Gen.32.v.2.

Maharam/**verbannet**/1.Cor.16.v.22.

Mahasia/**der den HErrn verwirfft / veracht**et/ ein Sohn Sedechia / Bar 1.vers.1. Jerem.32. v.12.

Mahat/ **Rein Macher**/ 1.Paral.7.v.35. 2.Par. 29.v.12.Luc.3.v.26.

Mahela/**Tantzer**/1.Par.8.v.18.

Mahelat / **Chor-Lied/ Harpffenschlägerin**/ die Tochter Jeremoth deß Sohns Davids / die der König Rehabeam / Davids Enckel / zum Weibe nahm/ 2.Par.11.v.18.

Maheli/**schwach/kranck**/Exod.6.v.19. 1.Par. 7.v.19.

Maherai/**Berg-Mann**/2.Sam.23.vers.28. 1.Par.12.v.30.

Mahevi/**Abwischer**/1.Par.12.v.26.

Mahlon/**Pfeiffer**/ Ruth 1.v.2.c.4.v.9.

Mahujael/**GOTTes Verkündiger / Anfangs Austilger**/ der Sohn Irad Kains Uhr-Enckel / Gen. 4.v.18.

Makaz/**Sommer**/1.Reg.4.v.9.

Makeda/**Anzündung**/ ward gewonnen / Jos.10. v.28.

Makeheloth/**Sammlung**/ Num.33.v.25.

Malcham/**ihr König**/ 1.Par.9.v.9.

Malch Ja/ **König deß HErrn**/ 1.Par.7.v.40. c.10.v.12.c.25.v.9. Esd.10.v.25. Neh.3.v.11.c.8.v. 2. Jer.21.v.21.

Malchiel/**mein König ist GOtt**/ Gen.46.v.17. 1.Par.8.v.31.

Malchiram/**hoher König**/1.Par.3.v.18.

Malchisua/ **freygebiger König**/ 1.Sam.14.v. 49.c.31.v.2.1.Par.10.v.39.c.11.v.2.

Malchom / **ihr König** / der Abgott im Lande Ammon / Jer.41.v.1/3. Zeph.1.v.5. siehe Moloch.

Malchus/ **Königisch**/Joh.18.v.10.

Maleachi/**mein Engel**/Mal.1.v.1.

Mallother/ **Erfüller**/2.Macc.4.v.30.

Mallothi/**Voll Rath**/1.Par.26.v.4.

Malluch/ **Herrscher**/Esd.10.v.29. Neh.12.v.2.

Mammon/ **Geld/ Reichthum**/ Luc.16.v.9.

Mamre / **bitter/ ungehorsam** / die auch Hebron heist im Lande Canaan/Gen.23.v.19.

Man / Manna / **Gab / Geschenck** / regnet vom Himmel/Exod.16.v.13/14. Neh.9.v.20. Joh.6.vers. 31. Geschmack und Gebrauch/ Exod.16.v.31. Num. 11.v.7.8. Sap.16.v.20. wird auffgehoben/ Exod.16. v.32. Hebr.9.vers.4. dem Volck Israel eckelt dafür/ Num.11.v.6.c.21.v.5. höret auff im gelobten Lande. Jos.5.v.12.

Manahat/**Ruhe/Gabe**/Gen.36.v.23. 1.Par. 1.v.40.

Manahem/**Tröster**/ 2.Reg.15.vers.14. Act.13. vers.1.

Manasse/**vergessen**/ der erste Sohn Josephs / Genes.41.v.51.c.48.v.14. Jos.13.v.29.c.13.v.4.c.22. v.1.

Manasses / Histiae Sohn / erstlich Gottloß/ nachmals ein frommer König in Juda / 2.Reg.21.v.1/6. Jer.15.v.4. ward gen Babel geführet/ und kam wieder zum Reich/ 2.Par.33.v.11/13. ließ nach ihm Amon/ 2.Reg.21.v.18. / Matth.1.v.10.

Manoah/**Ruhe**/Jud.13.v.2.c.16.v.31.

Manuhoth/ Nam eines Ländleins / 1.Par.2. v.52. davon besiehe das Scholion Lutheri.

Maoch/**Zerreiber**/ 1.Sam.27.v.2.

Maon/**Wohnung**/ ein Ort / Jos.15.v.55. 1.Sam.22.v.24/25. ein Mann/1.Par.2.v.45.

Mara/**bitter**/ Ex.15.v.23. Num.33.v.8. Ruth 1.v.20.

Marcus/**Balierer**/Act.12.v.12. Col.4.vers.10.

2. Tim.4.v.11. Philem v.24. 1. Petr. 5. vers. 13. such Johannes Marcus.

Mardachai / **bitterer / Zerreiber** / ein Pfleger Esther / ward geführet in Babylonien / Esth.2.v.5/7. beklaget das Verderben der Jüden / cap.4.v.1/3. ward vom König erhöhet / c.6.v.10.* kam wieder gen Jerusalem / Esd.2.v.2. Neh.7.v.7.

Mareala / **Schrecken** / Jos.19.v.11.

Maresa / **Erbschafft** / ein Ort / Jos. 15. vers. 44. 1. Par. 2.v.42. cap.4.v.21. 2. Par. 11. v. 8. c.14. vers. 9. Mich.1.v.15.

Maria / **bitter Meer / erhöhet** / empfähet den Englischen Gruß / Luc. 1. vers.28. suchet heim Elisabeth / und preiset GOtt / v.39/46. zeucht gen Bethlehem zur Beschätzung / c. 2. vers.4. zeucht in Egypten / Matth. 2. vers.14. kehret wieder ins Land Israel / v.21. findet Christum im Tempel / Luc. 2.v.46.

Maria salbet den HErrn / Matth.26.v. 6. Joh. 11. v.2. c.12.v.3.

Marsena / **Wald-Myrrhen** / Esth.1.v.14.

Martha / **Haus-Herrscherin** / beherberget den HErrn / Luc. 10. vers. 38. hat starcken Glauben / Joh. 11.v.27.

Mas / **Anrührer** / Gen. 10. v. 23. heisset Masech / 1. Par.1.v.17.

Masa / **Beschwerer** / Genes.25.v.14. 1. Paral. 1. vers.30.

Masal / **Herrschafft** / 1. Par.7.v.74.

Maseja / **deß HErrn Werck** / der Vater Zedekia. Jerem.29.v.25.

Mashith / **Verderbung** / 2. Reg.23.v.13.

Maßloth / **Königstein / Herrscherin** / eine Stadt in Arbela gelegen / 1. Maccab.9.v.2.

Masmanna / **der Gaben Angreiffer** / 1. Paral. 13.v.10.

Masreck / **Geröß / Zischen** / Gen. 36.v.36. 1. Par. 1.v.47.

Massa / **Versuchung** / Exod.17.v.7.

Mathan / **Gab** / 2. Reg.11.v.18. 2. Par.23.v. 17. Jer. 38.v.1. Matth.1.v.15.

Mathana / **Gab** / Num.21.v.18.

Mathanja / **deß HErrn Gab** / ward König in Juda / 2. Reg.24.v.17. ward genannt Zedekia / 1. Paral.3.v. 15.

Mathath / **Gab** / Luc.3.v.24.

Mathata / **seine Gabe** / einer unter den Kindern Hasum / Esdr. 10.v.33.

Mathathan / **Geschenck** / Luc.3.v.31.

Mathathias / **deß HErrn Gab** / der Priester eifert / Macc. 2.v.24. streitet ritterlich / vers. 41. ermahnet seine Söhne zu Haltung der Gesetze Gottes / v.49/54. deß Namens wird gedacht / cap.11.v.70. Luc. 3. v. 25/26.

Mathoniter / **Gab** / 1. Par.12.v. 43.

Matted / **Regiments-Stab / Scepter** / Genes. 36.v.39.

Matri / **Regen** / 1. Sam. 10.v.21.

Mattha / **Gab** / Luc.3.v.29.

Matthaeus / **deß HErrn Gab** / Alphaei Sohn / der Zöllner / ward beruffen / Matth.9.v.9. c. 10. v. 3. wird genannt Levi / Marc.2.v.14. Luc.5.v.27.

Matthias / **deß HErrn Geschenck** / ward erwehlet zum Apostel / Act. 1.v.26.

Mäuse: Fünff gülden Mäuse / und fünff gülden Aerse schicken die Philister den Israeliten / sammt der Bunds-Laden / 1. Sam.6.v.4/17/18.

Mausim / **Stärcke / Befestigung** / Dan. 11.v.38.

Mea / **Hundert** / Neh.3.v.1. c.12.v.39.

Meara / **Grub** / Jos. 13.v.4.

Mebunai / **Sohn** / 2. Sam.23. v.27.

Medba / **Schmertz-Wasser** / Num. 21. v. 30. Jos.13.v.9. 1. Par.20.v.7. Esa.16.v.2.

Medad / **Abmesser** / Num.11.v.2.

Medan / **Richter** / Gen. 25.v.2. 1. Par.1.v.32.

Media / **Abmessung** / Jer. 51.v.28. 1. Macc. 14. v.1.3. Esd. 3.v.1. Meder nehmen ein das Reich Babel / Dan.6.v.1.

Meer / wird geschaffen / Gen.1.v.9/10. weichet den Kindern Israel / Exod. 14. v. 21. ist dem Wort Christi gehorsam / Matth.8.v.26.

Megiddo / **Heers-Krafft** / Jos.12. vers.21. cap.17. v. 11. Jud. 1. v. 27. cap. 5. v. 19. 1. Reg.4.v.12. cap. 9.v.15. 2. Reg.9. vers.27. cap.23.v.29. 1. Par.8. v. 29. 2. Par.35.v.22.

Mehesloth / **Zeichen-Seher** / 1. Par.26.v.4.

Meheabeel / **wie gütig ist der HErr** / Gen. 36. v.39. 1. Par.1.v.50.

Mehida / **Rätzel-Reder** / Neh.7.v.54.

Mehir / **werth** / 1. Par.4.v.11.

Mehola / **Siechthum / Kranckheit** / Nam einer Breite bey Tabath / da das Heer der Midianiter von Gideon geschlagen / Jud.7.v. 22. 1. Reg. 4.v. 12. cap.16.v.19.

Mehuman **Zerstörer** / Esth. 1.v. 10.

Mehusal / **Irrlauffer** / Ezech.27.v.19.

Mejamin / **der zur Rechten Hand ist** / Esd. 10. v.25. Neh.10.v.7. c.12.v.41.

Mejarkon / **Wasserspritz / zum grüne Wasser** / eine Stadt im Erbtheil der Kinder Dan gelegen / Jos. 19.v.46.

Melchi / **mein König** / Luc.3.v.24.

Melchisedek / **König der Gerechtigkeit** / ein Priester und König zu Salem / Gen. 14.v.18. Psal. 110.v.4. deß HErrn Christi Vorbild / Hebr.7.v.1.

Melech / **König** / 1. Par.9.v.35. c.10.v.41.

Melea / **Erfüller** / Luc.3.v.31.

Melecheth / **Würckung** / Jer.43.v.17/19.

Melite / **Hönig-Fluß** / Act. 28.v.1.

Melzar / **Schaffner** / Dan.1.v 11.

Memuchan / **bereit** / Esth.1.v.16.

Menam / **Tröster** / Luc.3.v.31.

Menahem / **Tröster** / der Sohn Gadi / ein König in Israel / 2. Reg.15.v.17.

Menelaus / **deß Volcks Stärcke** / ein Verräther seines Vaterlands / ward Hoher-Priester / 2. Macc.4 v.23.24. starb schändlich / c.13.v.3.*.

Meni / **Zahl** / Esa.65.v.11. Jer.51.v.27.

Meonathai / **Einwohner** / 1. Par.4.v.14.

Mephaath / **erleuchtet** / Jos.13. v. 18. c.21.v. 37. 1. Par.7.v.79. Jer.48.v.21.

Mephiboseth / **Mund-Schänder** / ein Sohn Jonathae / 2. Sam. 4. lahm an Füssen / 2. Sam.4.v.4. von Ziba fälschlich angegeben / c. 16. v. 3. ward beym David begnadet / cap.9. v. 7/ 10. ward verschonet im Umbbringen der Kinder Sauls / c.21. v. 7. ward genannt Meribaal / 1. Par.10.v.40.

Mephiboseth / der Sohn Sauls ward erhenckt / 2. Sam.21.v.8/9.

Meraja / **scharffer Herr** / Neh.12.v.12.

Merajah / **bitter / traurig** / Esd.7. vers.3. Nehem. 12.v.15.

Merari / **bitter** / ein Sohn Levi / Num. 3. v. 17. Ampt der Merariten / v.36. c.4.v.34.

Mercurius / **Patron der Gewerbschafft** / Act.14. v.12.

Mered / **Widerstreber** / 1. Par.4.v.17.

Merimoth / **bitter ist der Tod** / Esd.8.v.33. c.10. v.36. Neh.3.v.21. cap. 10.v.5.

Meriba / **Zanck** / Exod. 17.v.7. Psal 95.v.8.

Meribaal / **Bild-Stürmer** / 1. Paral.9. v. 34. c. 10.v.40.

Merob / **Streiterin** / eine Tochter Sauls / 1. Sam. 14. vers.49. ward zum Weibe versprochen dem David / c.18.v.17.

Merodach Baladan / **scharffer Richter** / 2. Reg. 20.v.12. Esa.39.v.1.

Merom / **Höhe** / Jos.11. v.5.

Meronothi / **Frolocker** / 1. Par.28.v.30.

Meros / **Heimlichkeit** / Jud.5.v.23.

Mesa / **Heyl-Brunn** / 2. Reg 3.v.4.

Mesach / **Ausstrecker** / suche Misael.

Mesahab / **Wasser das Gold führet** / Gen. 36 v. 30.

Mesech / Mosoch / **Anstrecker / Verlanger / Umbzäuner** / der sechste Sohn Japhets / Gen. 10. v. 2. 1. Paral.1.v. 5.

Meseja / **Arbeiter / Werckmeister** / Nam eines Thorhüters im Tempel zu Jerusalem zur Zeit Jeremia / Jerem.35.v.4.

Meselemja / **deß HErrn Fried** / 1. Par.10.v.21.

Mesesabeel / **Erlösung Gottes** / Neh. 3.v.4. cap. 11.v.24.

Mesillemoth / **Wiedergelter** / 2. Par.28.v.12.

Mesobab / **bekehrt** / 1. Par.5.v.34.

Mesopotamia / **Insel / mitten zwischen den Wassern** / Gen.28.v.2. cap. 31.v.18. Jud. 3. vers. 8. 1. Par.20.v.5. Judith 5.v.7. Act.7.v.2.

Messias / **Gesalbter** / Joh.1.v.41. c.4.v.25.

Messillemeth / **Friedenreich / Huldreich** / ein Sohn Immer vom Priesterl. Stamm / 1. Paral. 10. v.12. 2. Paral. 18.v.28.

Mesulam / **vollkommen / befriediget** / 2. Reg. 22.v.3.

Mesulemeth / **befriediger** / 2. Reg.21.v.19.

Methusael / **Todes-Rächer** / ein Vater Lamechs / Gen.4.v.18.

Methusalah / **Todes-Schwerdt** / Gen.5.v.21. 1. Paral.1.v.3. Luc.3.v.37.

Mezobaja / **deß HErrn Stätte** / 1. Par.12.v.47.

Mibsam / **Beräucher** / Gen. 25. vers.13. 1. Par.1. v.29. c.5.v.15.

Mibzar / **Wein-Lese / Festung** / Genes. 36.v.42. 1. Par. 1. v.53.

Micha / arm / **demüthig** / machet ein silbern Bild / Jud. 17. vers. 4. dinget einen Leviten / vers. 7/ 10. das Bild und Levit wurden jhm entführet / cap 18. v. 18/ 19/20.

Micha / ein Sohn Mephiboseth / 2. Sam. 9. v. 12.

Micha / der Sohn Jemla / weissaget wider 400. falsche Propheten / 1. Reg.22.v.13/15/23.

Michaja / **wer ist wie der HErr?** 2. Par. 13. v. 2. c.17.v.7.

Michael / **wer ist wie GOtt?** Dan.10.v.13. Epistel Jud.v.9. Apoc.12.v. 7.

Michal / **Wasser-Fluß** / eine Tochter Sauls / ward vermählet dem David / 1. Sam. 18. v.27. nach Verheissung / cap.17.v.25. errettet jhm das Leben / cap. 19. v. 12. ward dem Phaltiel gegeben / c.25.v.44. jhm wieder zugestellet / 2. Sam. 3. v. 54. verspottet jhn / cap.6. v.16.

Michmas / **armer Angriff** / 1. Sam.13.v.2. c.14. v.5. Esd.2.v.27. Neh.7.v.31. Esa.10.28.

Michmethat / **deß Armen Tod** / Jos. 16. vers. 6. c.17.v.7.

Michri / **Verkäuffer** / 1. Par.10.v.8.

Middin / **Gericht-Hauß** / Jos.15.61.

Midian / **Richter** / ein Sohn Abrahams / Gen. 25. vers.2. Den Midianiten heisset GOtt Schaden thun / Num. 25.v.16/17. werden geschlagen / c. 31.v.7. herrschen über Israel Jud. 6. v. 1. werden von Gideon geschlagen / cap.7.*.

Migdalel / **Gottes-Thurn** / Jos.19.v.38.

Migdal / oder Migdol / **Thurn** / Exod. 14. vers. 2. Num.33.v.7. Jos.15.v.37. Jer.44.v.1.

Migron / **Scheure** / Esa.10.v.28.

Mikloth / **Stecken / Stab** / 1. Par.9.v.32. cap.10. vers.37.

Mikneja / **deß HErrn Erbschafft** / 1. Par. 16. vers. 18.

Milathia / **Erlösung deß HErrn** / Nehem. 3. vers.7.

Milka / **Königin** / Gen. 11. vers. 29. cap. 22. v.20. cap.24.v.15. Num.26.v.33. c.27. v. 1. cap. 36. v. 11. Jos. 17.v.3.

Milkom / oder Malchom / **jhr König** / der Ammoniter Abgott / 2. Reg.23.v. 13. Jer. 49. v. 1. Soph. 1. v.5. ist der Moloch / suche Moloch.

Miletum / **rothlecht** / Actor. 20. v. 15. 2. Timoth. 4.v.20.

Millo / **Völligkeit** / Jud.9.v.6. 2. Sam. 5. vers. 9. 1. Reg. 9.v.15. 1. Par. 12.v.8. 2. Par.52.v. 5.

Mina / oder Mna / machet 20. Sekel / rc. Ezech. 45. v.12.

Mindus / **Raht / Sorge** / eine Stadt Cariae zwischen Mileto und Halicarnasso / 1. Macc.15.v.23.

Minnith / **Gab** / Hesek.27.v. 17.

Miplezeth / **Schrecken / ein Götze** / 1. Reg. 15. v.13. 2. Par.15.v.16.

Mirjam / **Bitter-Meer / erhöhet** / Aarons Schwester / lobet den HErrn / Exod.15.v. 20.21. ward aussätzig / Num. 12. v. 10. Deut. 24.v.9. stirbt / Num. 20. vers. 1.

Mirma / **Betrüger** / 1. Par.9.v.16.

Misa / **Besprenger** / Gen.36.v.13. 1. Par.1.v. 37.

Misach / **köstlich / herrlich** / Zunam deß Misael / Danielis Mitverwandten aus dem Königl. Stamm Juda / Dan. 1.v.7.

Misael / **der GOttes ist** / ward in glüenden Ofen geworffen / Dan. 3.v.21. wird genannt Misach / cap.1. vers. 7.

Miseal / **Begehrerin / Grab / Hölle / Grub** / eine Stadt der Leviten unterm Erbtheil der Kinder Asser / Jos.19.v.26. cap.21. v. 30.

Miseam / **Anschauer / Erlustiger** / 1. Paral. 1. vers. 12.

Misma / **Erhörer** / Genes.25. vers.14. 1. Paral. 1. v.30.

Mispar / **Erzehler** / Esd. 2.v.2.

Mispat / **Gericht** / Gen.14.v.7.

Mispereth / **Erzehler** / Neh.7.v.7.

Misraiter / **die überflüssigen / überwachsenden** / ein Geschlecht der Israeliten von Caleb herkommend / 1. Paral.2.v.53.

Mitka / **süß / Lust** / Num.33.v.29.

Mithoar / **Form-Hofen / Schreib-Stetten** / Nam einer Gräntze deß Erbtheils der Kinder Sebulon / Jos.19.v.13.

Mithredath/ **Gesetz-Gelehrter**/ Esd. 1. v. 8. cap. 4. vers. 7.

Mitylene **ohn Hörner**/ Act. 20. v. 14.

Mizpa/ **Warte/ Schau-Thurn**/ Jos. 11. v. 3. cap. 13. v. 26. Jud. 10. v. 17. c. 11. vers. 11. 1. Sam. 10. v. 17. 1. Reg. 15. v. 22. 2. Reg. 25. v. 23. 1. Macc. 5. vers. 35.

Mizraim/ **Beängstiger**/ Gen. 19. v. 6. 1. Paral. 1. vers. 8.

Mnestheus/ **verlobt**/ 2. Macc. 4. v. 21.

Moab/ **vom Vater**/ Lots Sohn/ von seiner ältesten Tochter Gen. 19. vers. 37. den Moabiten soll man kein Leid thun/ Deut. 2. v. 9. werden zinßbar dem Hause Juda und Israel/ 2. Sam. 8. v. 2. fallen ab von Israel/ 2. Reg. 1. v. 1. cap. 3. vers. 5. fallen ins Land Israel/ c. 13. v. 20. sollen ewiglich nicht gehen in Tempel Gottes/ Deut. 23. v. 2. wider Moab geweissaget/ Num. 21. v. 29. cap. 24. v. 17. Psal. 60. vers. 10. Psal. 108. v. 10. Esa. 16.* cap. 25. v. 10. Jerem. 48.*. Ezech. 25. v. 8. Amos 2. v. 1. Soph. 2.

Moadia/ **Fest deß HErrn**/ Neh. 12. v. 17.

Machona/ **gewisser Ort oder Sitz**/ Nehem. 11. vers. 28.

Modin/ **Zanck/ Gericht**/ 1. Macc. 1. v. 1. c. 13. v. 25. 2. Macc. 13. v. 15.

Molada/ **Geburt**/ Jos. 15. v. 26. 1. Par. 5. v. 28. Neh. 11. v. 26.

Molecheth/ **Königin**/ 1. Par. 8. v. 18.

Molid/ **gezeuget/ erkohren**/ der andere Sohn Abisur ein Israeliter. 1. Par. 2. v. 29.

Moloch/ **regierender König**/ ein Abgott der Ammoniter/ Levit. 18. v. 21. c. 20. v. 2. wird genannt Milcom/ 1. Reg. 11. v. 5/7. 2. Reg. 23. v. 10/13.

Moph/ **Nam einer Stadt Egypti**/ welche von dem Könige Ogdoo gebauet und desselbigen Tochter nach Memphis genennet worden/ Hos. 9. v. 6.

More/ **Ubertretung/ Irrsal/ Widerspenstigkeit**/ ein Hann gegen Gilgal übergelegen/ Deut. 11. v. 30. Gen. 12. v. 6.

Moria/ **offenbarter HErr**/ 2. Par. 3. v. 1.

Meseroth/ **Straff-Bande**/ Num. 33. v. 30.

Moses/ **ausgezogen**/ ward gebohren von Levi/ Exod. 2. v. 2. c. 6. v. 10. Act. 7. vers. 20. erschlug den Egypter/ und flohe in Midian/ Exod. 2. v. 12/14. nahm Ziporam zum Weibe v. 21. gesandt zu Pharao/ in Egypten/ c. 3. v. 10. c. 5. v. 1. c. 6. v. 11. c. 7.*. c. 8.*. c. 9.*. cap. 10.* zog mit Weib und Kind in Egypten/ c. 4. v. 20. bittet für Pharao/ c. 8. v. 12/30. c. 9. v. 28/33. cap. 10. v. 18. bittet für das Volck/ c. 14. v. 15. c. 17. v. 4/11. c. 32. v. 11/12/13. Num. 11. v. 2. c. 14. v. 13/17. c. 21. vers. 7. Deut. 9. v. 18/26. empfähet die ersten Tafeln/ Exod. 31. v. 18. empfähet die andern/ c. 34. v. 28. sein Angesicht glänzet v. 30. 2. Cor. 3. v. 7. sandte Kundschaffter aus. Num. 13. v. 3. bezeuget seinen Beruff/ c. 16. vers. 28/31. siehet das gelobte Land/ und stirbt/ c. 27. v. 12. Deut. 34. v. 1/5. erscheinet in der Verklärung Christi Matth. 17. v. 3. Luc. 9. v. 30.

Moza/ **Fund**/ Jos. 18. v. 26.

Muppim/ **Runtzlechter/ Läffzer**/ der achte Sohn des Patriarchen Benjamin/ Gen. 46. v. 21.

Murren: Die Israeliten murren wider GOtt/ Fleisch begehrende/ Num. 11. v. 1/4. über das bitter Wasser/ Exod. 15. v. 24. umb Mangel deß Wassers/ Exod. 17. v. 2. Num. 20. v. 2. über die Speise/ Exod. 17. v. 2/3. wegen der mächtigen Feinde/ Num. 13. vers. 29/30/31. c. 14. v. 2. Aarons und Mirjams Murren wider Mosen/ Num. 12. v. 1/2. Moses murret wider Gott/ Num. 11. v. 11/21.

Musi/ **Angreiffer**/ Num. 3. v. 20. cap. 26. v. 58. 1. Par. 7. v. 19. c. 24. v. 21. c. 25. v. 26.

Myra/ **Salbe**/ Act. 27. v. 5.

Myrrha/ **ein Baum in Arabia**/ daraus ein starckriechender Gummi fleusset/ Stacte mit Namen. Gen. 27. v. 35. c. 43. v. 11. Exod. 30. 23. Esth. 2. v. 12. Psalm. 45. v. 9.

Mysia/ **Greuel**/ Act. 16. v. 7.

N.

Naaman/ **hübsch**/ Gen. 46. v. 21. 1. Par. 9. v. 4.

Naaratha/ **Mägdlein**/ Jos. 16. v. 7.

Nabal/ **Thor/ Narr**/ durch seines Weibes Fürsichtigkeit errettet/ 1. Sam. 25. v. 25/26.

Nabath/ **Anscher**/ Tob. 11. v. 19.

Naboth/ ward gesteiniget/ weil er Ahab den Weinberg versagte/ 1. Reg. 21. v. 2/13.

Nachon/ **gewiß**/ 2. Sam. 6. v. 6.

Nadab/ **freywillig**/ wird durchs Feuer verzehret/ Lev. 10. vers. 1. cap. 16. v. 1. Numer. 3. vers. 4. cap. 26. vers. 61.

Nadab ein König in Israel/ 1. Reg. 15. v. 20. kam umb/ c. 15. v. 28.

Naema/ **hübsch**/ Gen. 4. v. 22. 1. Reg. 14. vers. 21. 2. Par. 12. v. 13.

Naeman/ **wolgestalt**/ deß Syrers Haupt-Mann/ ward gereiniget vom Aussatz/ 2. Reg. 5. vers. 1/14. Luc. 4. v. 27.

Naemi/ **freudig/ lieblich**/ ein Weib Elimelechs/ Ruth 1. v. 2.

Naera/ **Mägdlein**/ 1. Par. 4. v. 5.

Naerai/ **meine Knaben oder Knechte**/ 1. Par. 12. v. 17.

Naeran/ **Neu-Hofen**/ 1. Par. 8. v. 28.

Nahalal/ **Ehren-Preiß**/ Jos. 19. v. 15. cap. 21. v. 35. Jud. 1. v. 30.

Nahaliel/ **Gottes Erbe**/ Num. 21. v. 19.

Nahalkana/ **Besitzerin deß Erbs**/ eine Grenze deß Erbtheils der Kinder Ephraim/ Jos. 16. vers. 8. cap. 17. v. 9.

Nahalol/ **Lobhausen/ Freuden-Eck**/ eine Stadt im Stamm der Kinder Sebulon gelegen/ Judic. 1. v. 30. Jos. 19. v. 15.

Nahan/ **Trost**/ 1. Par. 4. v. 19.

Naharai/ **Lang-Naß/ Schnarcher**/ 2. Sam. 23. v. 37.

Nahas/ **Schlang**/ Abigails Vater/ 2. Sam. 17. vers. 25.

Nahas/ ein König der Ammoniten/ streitet wider Jabes/ 1. Sam. 11. v. 1. stirbt/ 2. Sam. 10. v. 1.

Nahath/ **Führer**/ Gen. 36. v. 13. 1. Par. 1. v. 37. cap. 7. v. 26.

Nahebi/ **Verberger**/ Num. 13. v. 15.

Nahemani/ **Tröster**/ Neh. 7. v. 7.

Nahesson/ **Schlang**/ der Sohn Aminadab/ ein Fürst und Haupt-Mann vom Geschlecht Juda/ Num. 1. v. 7. c. 2. v. 3. c. 7. v. 12.

Nahor/ **Feuer-Opffer**/ ein Groß-Vater Abrahams Gen. 11. v. 24.

Nahum/ **Tröster**/ prediget wider Ninive/ Nah. 1.* c. 2.* c. 3.* 4. Esd. 1. 40. Luc. 3. v. 25.

Nain/ **schön**/ Luc. 7. v. 11.

Naioth/ **Schön-Hausen**/ 1. Sam. 19. vers. 18. cap. 20. v. 1.

Namen gibt Adam allen Thieren/ Gen. 2. v. 20.

Nange/ **Liecht**/ Luc. 3. v. 25.

Naphet/ **Gegne**/ Jos. 17. v. 11.

Naphis/ **Uber-fluß/ Vermehrer**/ Genes. 25. v. 15. 1. Par. 1. v. 31. c. 5. v. 19.

Naphat Dor/ **Wanders-Eck/ Fremd-Hofen**/ eine Stadt am Meer gelegen/ welche die Kinder Israel eingenommen/ Jos. 11. v. 2. c. 12. v. 23.

Naphthali/ **verwechselt/ umbgewandt**/ gebohren Genes. 30. v. 8. cap. 46. v. 24. cap. 49. v. 21. Jos. 19/ vers. 32.

Naphthuhim/ **aufgethan**/ Genes. 10. v. 13. 1. Paral. 1. v. 11.

Narcissus/ **erstarret/ wolriechende Lilien**/ Rom. 16. v. 11.

Nathan/ **Geber**/ ein Sohn Davids/ 2. Sam. 5. vers. 14.

Nathan der Prophet wird gesandt zum König David/ 2. Sam. 7. v. 4. c. 12. v. 1.

Nathanael/ **Gab Gottes**/ ein Haupt-Mann deß Geschlechts Isaschar/ Num. 1. v. 8.

Nathanael ward gesehen von Christo/ Joh. 1. v. 47. Christus offenbaret sich ihm/ c. 21. v. 2.

Nathon/ **Gab**/ Jos. 19. v. 14.

Nave/ **Stamm/ Nachkömmling/ Sohn**/ Zunam des Hertzogs Josua/ Sir. 46. v. 1.

Nazareth/ **Zweig**/ Matth. 2. v. 23. c. 4. v. 13. c. 21. v. 11. Marc. 1. v. 9. Luc. 1. v. 26. c. 2. v. 4. c. 4. v. 16. Joh. 1. v. 46. Act. 10. v. 38.

Nazaräer wollen Christum vom Berg stürtzen/ Luc. 4. v. 29.

Nazarenus wird Christus genennet/ weil er zu Nazareth erzogen/ Matth. 26. v. 71. Marc. 1. v. 24. cap. 10. v. 47. Luc. 4. v. 34. Joh. 18. v. 7. Act. 2. v. 22. c. 26. vers. 9.

Nea/ **Schweissen-Hausen/ Lauffenburg**/ eine Grenze des Erbtheils der Kinder Sebulon/ Jos. 19. v. 13.

Neapolis/ **Neu-Stadt**/ Act. 16. v. 11.

Nearja/ **deß HErrn Kind**/ 1. Par. 3. v. 22.

Nebajoth/ **Redner**/ Gen. 25. v. 13. c. 28. v. 9. c. 36. v. 3. 1. Par. 1. v. 29. Esa. 60. v. 7.

Neballat/ **der im Verborgen weissaget**/ Nehem. 11. v. 34.

Nebath/ **Anseher**/ 1. Reg. 11. v. 26. 2. Reg. 9. v. 9. c. 10. v. 29. 2. Par. 9. v. 29.

Nebo/ **Rede/ Weissagung**/ ein Berg im Moabiter Lande/ auff dem Moses gestorben/ Deut. 32. vers. 49. c. 34. v. 1.

Nebucad Nezar/ **der eine solche Angst vorher saget**/ König zu Babel/ hat Gewalt über alle Reich/ Jerem. 27. v. 6. nimmt ein das Land Egypti/ 2. Reg. 24. vers. 7. Jerem. 46. v. 2. zeucht wider Jerusalem/ 2. Reg. 24. vers. 1/10. cap. 25. v. 1. Jerem. 39. vers. 1. nach Weissagung/ Jer. 25. v. 9. c. 32. v. 28. richtet das güldene Bild auff/ Dan. 3. v. 1. wohnet 7. Jahr unter den wilden Thieren/ cap. 4. v. 28/30. wird spöttlich beweynet/ Esa. 14. v. 4/8.

Nebusar Adan/ **Weissager deß fremden Gerichts**/ Nebucad Nezars Hof-Meister/ führet Judam in Babylonien/ 2. Reg. 25. v. 8. Jerem. 39. v. 9/11/ c. 52. v. 11.

Nebusasdan/ **der einer fliessenden guten Rede ist/ Erlöser der Weissager**/ der Oberste Kämmerer des Königs Nebucadnezar/ Jer. 39. v. 11.

Nechbar/ **Reinigung**/ 2. Macc. 1. v. 36.

Necho/ **Schläger**/ ein König Egypti/ 2. Reg. 23. v. 26. 2. Par. 35. v. 20. c. 36. v. 4.

Nedabja/ **angelobender Herr/ des HErrn Verlobter**/ der siebende Sohn des Königs Jechanja/ 1. Paral. 3. v. 18.

Negi El/ **Gottes Bewegniß**/ Jos. 19. v. 27.

Nehalam/ **Gieß-Bach/ Träumers-Hofen**/ eine Stadt/ Semaja deß falschen Propheten Heimat/ Jer. 29. v. 31.

Nehemias/ **Trost deß HErrn**/ Arthasasthe Mund-Schenck/ Neh. 1. v. 1. wird gesandt in Judäam/ c. 2. v. 8. auff sein Bitten/ c. 1. v. 5. wird genannt Hathirsatha/ c. 7. v. 70. c. 8. v. 9. c. 10. v. 1.

Nehum/ **Erquicker**/ Neh. 7. v. 7.

Nehusta/ **Küpfferling/ Ehrnes Schlänglein**/ 2. 18. v. 4. c. 24. v. 8. suche Schlange.

Nekoda/ **flecket**/ Esd. 2. v. 48. Neh. 7. v. 62.

Nemuel/ **Gott der schläfft**/ Numer. 26. vers. 9. 1. Par. 5. v. 24.

Nephea/ **ohnmächtig/ matt**/ Exod. 6. vers. 21. 2. Sam. 5. v. 15. 1. Par. 3. v. 7.

Nephthoa/ **auffgethan**/ Jos. 15. v. 9. c. 18. v. 15.

Nephussim/ **Zerreisser**/ Esd. 2. v. 50. Nehem. 7. vers. 52.

Ner/ **Kertz/ Liecht**/ Sauls Groß-Vater/ 1. Sam. 14. v. 51. 1. Par. 9. v. 33. c. 10/ v. 36. c. 27. v. 28.

Nereus/ **Lucern**/ Rom. 16. v. 15.

Nergal/ **auffgethane Lucern**/ Jer. 39. v. 3.

Nergel/ **leuchtende Kertz**/ 2. Reg. 17. v. 30.

Neri/ **mein Liecht**/ Luc. 3. v. 27.

Nerja/ **deß HErrn Lucern**/ Jer. 32. v. 12. cap. 36. v. 4. c. 43. v/3. c. 51. v. 59. Bar. 1. v. 1.

Nethania/ **deß HErrn Gab**/ 2. Reg. 25. v. 23. 1. Par. 26. v. 2. 2. Par. 17. v. 8.

Nethan Melech/ **deß Königs Gab**/ 2. Reg. 23. vers. 11.

Nethinim/ **übergebene Leut**/ 1. Par. 10. vers. 2. Esd. 2. v. 43. cap. 8. v. 20. Neh. 3. vers. 26. cap. 7. v. 46. cap. 10. v. 28.

Nethophah/ **Tropff**/ 2. Sam. 21. vers. 28. 2. Reg. 25. v. 23. 1. Par. 2. v. 54. c. 10. vers. 16. Esd. 2. vers. 22. Neh. 7. v. 26.

Neubai/ **Weissager**/ Neh. 10. v. 9.

Nezib/ **Schild-Wache**/ Jos. 15. v. 43.

Nibehas/ **Weissager und Seher**/ 2. Reg. 17. vers. 31.

Nibsan/ **veränderte Weissagung**/ Jos. 15. vers. 62.

Nicanor/ **Sieg-Mann/ Feld-Haupt-Mann Lysiä**/ 1. Macc. 3. v. 38. und Demetrii/ c. 7. v. 26. dräuet den Tempel zu verbrennen/ v. 34/35. wird geschlagen/ v. 43. 2. Macc. 15. v. 28.

Nicodemus/ **deß Volcks Uberwinder**/ ein heimlicher Jünger Christi/ Joh. 3. v. 1. c. 7. vers. 50. begräbet JEsum/ c. 19. v. 39.

Nicolaus/ **deß Volcks Uberwinder**/ Act. 6. v. 5.

Nicopolis/ **Sieg-Stätten**/ Tit. 3. v. 1.

Niger/ **schwartz**/ Act. 13. v. 1.

Nilus/ **vornehmer Fluß**/ Sir. 24. v. 38.

Nimra/ **widersinnisch/ verkehrt**/ Num. 32/ 3.

Nimrim/ **bitter**/ Esa. 15. v. 6. Jer. 48. v. 34.

Nimrod/ **Widerfechter/ Abtrünniger**/ ein gewaltiger Jäger/ Gen. 10. v. 9. der erste König in Assyrien/ v. 10.

Ninive/ **Volckreich**/ ward gebauet von Assur/ Gen. 10. v. 11. thut Busse/ Jon. 3. v. 5.*. wird urtheilen die verblendeten Juden/ Matth. 12. vers. 41. von Verwüstung Ninive/ Nah. 1.*. 2. 3.*. Zeph. 2. v. 13. Tob. 14. v. 6.

Nephilim/ **Uberfaller/ Tyrannen**/ also hiessen die Gewaltige grosse berühmete Männer/ die zur Zeit Noah von den Kindern Gottes herkamen/ darum/ daß sie die Leute überfielen/ Gen.6.v.4.

Nisroch/ **Herrscher**/ Assyrischer Abgott/ 2. Reg 19.v.37.

Nissan/ **Fähnlein**/ Nam eines Monats/ Neh.2.v.1. Esth.3.v.7.

Nissi/ **mein Panir**/ Exod.17.v.15.

No/ **Abreissung**/ so heisset die Stadt **Alexandria**/ Jer.46 v.25. Ezech 30 v.14. Nah.3.v.8.

Noadja/ **Versammlung deß HErrn**/ Esd. 8 v.33. Neh.6.v.14.

Nob/ oder Nobe/ **fruchtbar**/ 2. Sam. 21. v.16 Neh. 11. v.32 ward eingenommen/ 1. Sam. 22. vers.19.

Noba/ **Hunds Geschrey**/ Jud.8.v.11.

Nod/ **Flucht**/ Gen.4.v.16.

Nodab/ **freywillig**/ 1. Par.6.v 19.

Noga/ **durchleuchtig**/ 1 Par 15.v.6.

Noha/ **Ruhe/ Trost** Gen. 5. v.29. ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit/ 2. Petr. 2 vers. 5 bauet den Kasten/ Gen 6. * gehet in Kasten/ c.7. v.1/7. gehet aus dem Kasten/ cap.8. v 18. empfähet den Gnadenbund samt dem Zeichen/ c.9.v.8/13.

Noph/ **Grentz**/ eine Stadt Egypti/ Esa.19. v. 13 Jer 2.v.16. c.44 v.1. c.46 v.14. Ezech 30 v.13.

Nopha/ **Verstrickung**/ Num.21.v 30.

Numenius/ **Gottes Krafft**/ ein Sohn Antiochi/ 1. Macc.12 v.16.

Nun/ **Sohn/ Nachkömling**/ Josuä Vater/ Exod.33.v.11. Num.11.v 28. Deut.1.vers.38. c.32. v 44. c.34.v.9. Jos 1.v.1. c.2. v.1. c.6.v.6. c 14. v.1. c.17.v.4. c 19.v 49 c.21.v.1.

Nymphas/ **Bräutigam**/ Col.4.v 15.

O.

ObadJa/ **deß HErrn Knecht**/ Ahabs Hofmeister/ war Gottsfürchtig/ verbarg 100. Propheten für Jsebels Zorn/ 1. Reg 18.v.3/4.

Obal/ **verkehrter Altar/ verkehrter Fluß**/ der achte Sohn Jaketan deß Sohns Sem/ Gen. 10. vers.28.

Obed/ **Diener**/ Boas Sohn von der Ruth/ Ruth 4.v.21. Matth 1.v.5.

ObedEdom/ **Menschen-Diener**/ 2. Sam.6.v. 1. Par.14 v.13. c.16 v.18. c.17.v.5. c.27.v.4.

Obil/ **zugeführt**/ 1. Par.28.v.30.

Oboth/ **Legel/ Schlauch**/ Num.21.v.10 c.33. vers.44.

Ochran/ **Zerstörer**/ Num.1.v.13. c.2 v.27. c.7. vers.72.

Odaren/ **Lob-Sänger**/ 1. Macc 9.v.66.

Oded/ **Erhalter**/ 2 Par.15.v.1. c.18.v.9.

Odollam/ oder Adullam/ **ihr Zeuge**/ 1. Sam. 22. v.1. 2. Sam. 23. v 13. 1. Par.12. v.15. 2. Par. 11. v.7 Neh.11.v 30. Mich.1.v.15 2. Macc.12.v.38.

Og/ **Kuchen-Becker/ Bauchknecht**/ der König zu Basan/ ward erschlagen/ Num.21.v.33. De 1.3. v.1. cap.29. v.7. Psal.136. vers.20. sein eisern Bette/ Deut.3.v 11.

Ohad/ **Bekenner**/ Gen.46.v.10.

Ohel/ **Hütte**/ 1. Par.3 v 20.

Olivetum/ **Oel-Berg/ Oel-Garte**/ Exod.23.v. 11. Deut.6.v.11. Jos.24.v.13. Jud.15.v.5. 1 Sam. 8.v.14. 2 Reg.5. v 26. 1. Par.28.v.28. Neh 5 v.11 c 9. v. 25. Amos 4. v.9. der Oelberg vor Jerusalem/ Matth 21.v.1. cap.24.v.3. Luc.19.v 29 Joh.8.v.1. Act.1.v.12.

Olympas/ **himmlisch**/ Röm.16.v.15.

Olympius/ **himmlisch**/ 2. Macc.6.v.2.

Omar/ **Redner**/ Gen.36 v 11. 1. Par.1.v.36.

On/ **Veste/ Stärcke**/ der Sohn Peleth/ empöret sich wider Mosen/ Num.16.v.1.

Onam/ **ihr Reichthum**/ Gen.36.v 13. 1. Par. 1.v.40. c.2.v 26.

Onan/ **Unbillichkeit/ Beschwerung**/ ward vom HErrn getödet/ Gen.38 v 9.10.

Onesimus/ **nützlich**/ Col 4.v 9 Philem.v.10.

Onesiphorus/ **nützlich**/ ihm wünschet Paulus Barmhertzigkeit/ 2. Tim.1 v.16.

Onias/ **deß HErrn Stärcke**/ der oberste Priester opffert für Heliodoro/ 2. Macc 3 v.31/42. ward erschlagen/ c 4 v 34

Ono/ **seine Beschwerung**/ 1. Par.9.v.12 Esd 2 v 33. Neh 7.v.37. c 11.v.35.

Onych/ **Nam eines Edelgesteins**/ Genes 2 vers.12.

Opffer sollen ohn Gebrechen seyn/ Lev.1. v.3. c.3. v.1. cap.22. v.19. Num.28.v.3/31. Deut.15. vers.21. Sir.35.v.10. Ez.43.v.23. Mal.1.v.8/14. angenehme Opffer werden vom Himmel angezündet/ Gen. 4. v.4. c.8.v.20/21. cap.15. v.17. Lev.9.v.24. Jud.6.v.21. c.13.v.19.20. 1. Reg.18. vers.38. 1. Paral.22. v.26. 2. Par.7.v.1. 2. Macc.1.v.22. c.2. v.10. tägliche Opffer/ Exod.29. v.38. Num.28.v.3. Esd.3. v.3. auf welche Zeit zu bringen/ Num.28. * c.29. * Opffermahlzeiten werden mit Freuden gehalten/ Genes.31. v.46. Exod.18.v.12. c.32.v.6. Num.15.v.2. Deut.12.v.7. 12. cap.27.v.7. 1. Sam.1.v.4. c.9.v.12/13. c.16.v.5. 2. Sam.15.v.12. 1. Reg.1.v.9. c.3. v.15. 1. Par.30. v.21/22. Aufopfferung der Kinder/ Gen. 22. v. 2. Lev. 18.v.21. cap.20.v.2. Deut.12. v.31. c.18.v.10. Jud. 11.v.39. 2. Reg.3.v.27. c.16.v.3. c.17.v.17. c.21.v.6. 2. Par.28.v.3. Psal.106. v.37. Esa.57. v.5. Jer.7.v.31. c.19.v.5. Ez.16.v.20/36. cap.23.v.37. Opffer der Gottlosen. Gen.4. v.5. 1. Sam.15. v.21. Ps.40. v.7. c.51. v.18. Prov.15. v.8. c.21. v.27. Es.1.v.11. c.43. v.23. c.61.v.8. c.66.v.3. Jer.6. v.20. c.7. v.21. c.14. v.12. Ose.5. v.6. cap.8.v.13. c.9 v.4. Amos 5 vers.22. Mich.6.v.7. Malach.1.v.7.13. cap. 2. v.13. Sir.34. v.21. * Matth.9.v.13. c. 12. v. 7. Marc.12.vers.33. Hebr.10.v.5.

Ophel/ **Hügel/ Höhe**/ 2. Par.27. v.3. c.33. v.14. Neh.3.v. 26. c.11.v.21.

Ophir/ **Aschen**/ Name eines Mannes/ Gen. 10. v. 29. 1. Paral. 1. v.23. Ophir eine Goldreiche Landschafft/ 1. Reg.9. v.28. cap.10. v.11. 1. Paral.30. v.4. 2. Paral.8.v.18. Esa.13.v.12.

Ophni/ **Fäustlin**/ oder Hophni und Pinehas/ die Söhne Eli/ 1. Sam. 1. 3. waren böse Buben/ cap.2. v.12. werden im Krieg erschlagen/ c.4.v.11.

Ophra/ **Staub**/ Jud.6.v.11. c.8.v.27. c.9.v.5.

Oreb/ **Rabe/ Burgelsüsse**/ und Seb werden gefangen und enthauptet/ Jud.7.v.25. Psal.83. v.11. Esa.10.v.26.

Oren/ **Fichten-Baum/ Dannen-Baum**/ ein Sohn Jerahmeel/ 1. Par.2.v.25.

Orthasia/ **Richt-Hausen**/ 1. Macc.15.v 37.

Osias/ **deß HErrn Stärcke**/ der Priester nimbt Achior in sein Haus/ Judith 6.v.19. setzet Gottes Hülffe ein Ziel/ c.7.v.23.

Osni/ **mein Ohr**/ Num.26.v.16.

Ozem/ **nüchtern**/ 1. Par.2.v.15.

P.

Padon/ **Erlöser**/ Esd.2.v.44. Neh.7.v.47.

Paerai/ **der das Maul aufsperret**/ 2. Sam. 23.v.35.

Pagiel/ **deß HErrn Fürbitter**/ ein Hauptmann der Asseriten/ Num.1.v.13.

Pagu/ **Geschrey**/ Gen.36. v.39. Pagi/ 1. Par.1. vers.50.

Pahath Moab/ **vätterlicher Hertzog**/ Esd. 2.v. 6. c.8.v.4. c.10.v.30. Neh.3.v.11. c.7.v.11.

Palal/ **Richter/ Fürbitter**/ Neh.3.v.25.

Palästina/ suche Philister.

Pallu/ **wunderbarlich**/ Gen.46. v. 9. Num.26. v.5. 1. Par.5.v.3.

Palti/ **Erlöser**/ Num.13.v 10. 1. Sam.25 v.44

Paltiel **der HErr mein Erlöser**/ Num. 34. v 26. 2. Sam.3 v.15.

Pamphilia/ **sehr lieblich**/ Act. 13. v. 13. cap 14. v.24 c.15. v.38. c 27. v 5

Paphus/ die Hauptstadt in Cypro/ Act.13.v.6.

Paradisus/ **Lust-Garten**/ Luc.23.v 43 2. Cor 12 v 4. Apoc.2 v.7.

Paran/ **Ehrenreich/ geschmückt**/ Gen 14 v.6. Num. 10. v 12. cap 13 v.1. Deut 1.v.1. cap. 33.v.2. 1. Sam.25 v.1 Hab.4.v 3.

Parmastha/ **Grund-Brecher**/ Esth.9.v.9.

Paroß/ **Floch**/ Esd.2. v.3. cap.8.v.3. Neh 3. v.25. c.7.v.8.

Parmenas/ **Verharrer/ beständig**/ Act 6.v.5.

Parnach/ **stossender Ochs**/ Num.34.v.25.

Parsandatha/ **Ausleger der Gesetz/ Rechtsgelehrter**/ Esth.9 v.7.

Parther/ **Fremdling**/ Act.2.v.9.

Paruah/ **grünend/ blühend**/ 1. Reg 4.v.17.

Parwarim/ **Vorstadt**/ 2 Reg 23.v.11.

Pashur/ **Breitweiß**/ der Priester schlägt und steckt Jeremiam/ Jer 20.v 2.

Passah/ **Durchgang/ Ostern**/ Ex.12.v.11. c.34 v.25. Lev.23.v.5. Num.9.v 2. Deut.16.v.1. Jos.5.v 10. 2 Reg 23.v.21. 2. Paral.30.v.1. Esd.6.v.19.

Passeah/ **Durchgänger**/ Esd.2.v.49. Neh.3.v.6. c.7.v.51.

Patara/ eine Stadt in Lycia/ Act.21.v.1.

Pathmos/ Nam einer Jnsel/ Apoc.1.v.9.

Pathros/ **besprengter Bissen**/ Esa.11.v.11. Jerem.44. v.1. Ezech.29.v.14. c.30.v.14.

Patriarch/ **Oberster Vater/ Groß-Vater**/ Hebr.7.v.4.

Patroba/ **vätterlich**/ Rom.16.v.14.

Patroclus/ **Vatters Ehr**/ 2. Macc.8.v.9.

Patrusim/ **die Träumer/ Träumdeuter**/ Nam eines Volcks von Mitzraim dem Sohn Cham herkommend/ Gen.10.v.13.

Paulus/ **wenig**/ vom Geschlecht Benjamin/ Rom.11.v.1. Phil.3.v.5. von Tharsis/ Act.22.v.3. eivert um GOttes Gesetz/ und verfolget die Christen/ c.9.v.1. c.22.v.3.4. Gal.1.v.13. 1. Timoth.1.v.13. wird wunderbarlich bekehret/ Act.9. * ein Pharisäer/ Actor.23.v.6. ein Lehrer der Heyden/ Rom.11.v.13. c.15.v.16. Gal 2.v.2/8. 1. Tim.1.v.11. c 2.v.7. 2. Timoth.1. v.11. prediget zu Antiochia/ Act. 13. v.16. zu Iconien/ c.14. v.1. zu Lystra/ v. 6/7. zu Thessalonich/ c.17. v. 1. zu Berrhoen/ v. 10. zu Athen v. 22. zu Corinthen/ c. 18. v. 1. widerstehet Petro unter Augen/ Galat.2.v.11. ward beruffen in Macedoniam/ Act.16. v.9. ward gefangen/ c.21. v.27. gen Cäsarien geführet/ cap. 23. v.23/30. ward geführet gen Rom/ cap. 27. * c.28. * hat niemand beschweret/ Actor. 20. vers. 33/34. 1. Corinth. 4. vers.12. 2. Corinth. 11. vers. 9/12. cap. 12. vers. 31. 1. Thessal. 2. v.9. 2. Thessal. 3. v.8. ward genannt Saulus/ Act.7. v.58. c.9. v.1. cap. 13.v.2. wird zum ersten mal Paulus genannt/ Actor. 13. vers.9.

Pedaja/ **der HErr wird erlösen**/ 2 Reg.23. v. 37. 1. Par.3.v.18. Neh.3.v.25. c.8.v.4. c.13.v.13.

Pedahel **Gott erlöser**/ Num.34.v.28.

Pedazur/ **starcker Erlöser**/ der Vatter Gamliel/ des Fürstens unter den Kindern Manasse in der Wüsten/ Num.1.v.10. c.2.20.

Peguithai/ **meine Werck**/ 1. Par.27.v.5.

Pekah/ **Aufschliesser/ sehend**/ ein Sohn Remalia/ König über Jsrael/ 2. Reg.15. v.25/27. krieget wider Ahas/ Esa.7. vers. 1. schlägt in Juda 120000. Mann/ 2. Par.28.v.6.

Pekahia/ **deß HErrn Schauer**/ ein Sohn Menahem/ ward König in Jsrael/ 2. Reg. 15. vers. 22/23.

Peleg/ **Austheiler**/ Gen.10. v.25. c.11. v.16/17. 1. Par.1.v.19. Luc.3.v.35.

Peleth/ **Erlöser**/ 1. Par.2.v 47. c.13.v.3.

Pelon/ **verborgen**/ 1. Par.12.v.27. c.28.v.10.

Penina/ **Perlen**/ 1 Sam.1.v.2.

Peor/ **Riß/ aufgesperret Maul**/ Num.25.v.3. Deut.4.v.3. Jos.22.v.17.

Peres/ **Mist/ Reuter**/ 1. Par.8.v.16.

Perez/ **Zerreisser**/ Gen.46. v.12. Num.26. v.20. 1. Par.2.v.4. Matth.1.v.3. Luc.3.v.33.

Perezusa/ **starcker Riß**/ also nennet David die Stätt/ da Usa vom HErrn geschlagen ward/ 2. Sam. 6.v.7. 1. Par.14.v.11.

Pergamus **eine Stadt in Mysia**/ Apoc.1.v.11. c.2.v.12.

Perge/ **eine Stadt in Pamphylia**/ Act.13.v.13. c.14.v.25.

Persepolis/ **der Perser Haupt-Stadt**/ 2. Macc. 9. vers.2.

Perser und Meder nehmen ein das Reich Babel/ Dan.5.v.28. nach der Prophecey/ Esa.21.v.9. Jer.51. v.8/11/41/55.

Persia/ **zertheiler**/ 2. Par.36.v.20. Esd.1.vers.1. c.4.v.3. c.7.v.1. Esth.1.v.14. c.10.v.2. Ezech.27.v.10. c.38.v.5.

Persis/ **Zerstörung**/ Rom.16.v.12.

Pethuel/ **der HErr beredet**/ Joel 1.v.1.

Pethaja/ **deß HErrn Pfort**/ Neh.11.v.24.

Pethor/ **Traumhausen/ Auslegung**/ also hieß der Ort/ da Bileam der falsche Prophet wohnet/ Num. 22.v.5. Deut.23.v.4.

Petrus/ **Fels/ Steinvest**/ wird beruffen/ Matth. 4.v.18. bekennet Christum/ c.16.v.16. verläugnet ihn/ cap.26.v.69. * machet den Lahmen gesund/ Actor.3. v.6. Paulus widerstehet ihm/ Gal.2. vers.11. ins Gefängniß geworffen/ Actor.12. v.4. prediget und lehret/ Actor.1. v.15/16. cap.2. v.14. * cap.13. vers.12. cap. 4. v.8. c.10. v.34. ward genannt Simon/ Matth. 4. v.18. cap.10. v.2. Johann.20. v.2. Cephas/ Johan.1. v.42. 1. Cor.1. v.12. c.3.v.22. c.9. v.5. Gal.2.v.9. und Simon Jonas Sohn/ Matth.16. v.17. Joh.1.v.41. Simon Johanna/ c.21.v.15.

Pfingsten/ suche Fest.

Phadaja/ **des HErrn Erlöser**/ der HERR

erlöset. Der dritte Sohn deß Königs Jechania/Zerubabels Vater/2.Paral.3.v.18/19.

Phalti/**Erlöser**/1.Sam.25.v.44.

Phanuel/oder Pnuel/**Gottesschauer**/1.Par.4.v.4.c.9.v.25.Luc.2.v.36.

Pharao/ **Rächer**/ ward geplaget wegen Sara/ Gen.12.v.17. hat Träume/Genes.41.v.1. die werden ausgelegt/v.25.*.

Pharao ein ander König in Egypten/ **bedränget Israel sehr**/Exod.1.v.8/10. will GOtt nicht hören/ und verstockt sich selbst/ Exod.7.v.13.c.8.v.15.c.9.v.7. 1.Sam.6.v.6. ertrincket mit seinem Heerzug/ Exod. 14.v.28.

Pharaons Tochter ward vermählet dem König Salomo/1.Reg.3.v.1.

Pharao Necho/ fieng den König Joahas/2.Reg. 23 v.34. überwältiget vom Assyrer/cap.24.vers.7. such Necho.

Pharath/Phrath/**fruchtbar**/Gen.2.v.14.c.15.v.18.Deut.1.v.7.c.11.v.24.Jos.1.v.4.1.Par.6.v.9. Jer.13.v.4.1.Macc.3.v.32.

Pharisäer/**abgesondert**/betet im Tempel/Luc.18.v.10.Ein Pharisäer ladet Christum zum Mahl/Luc.7.v.36.werden gestrafft/7.v.51.Phil.3.v.2.

Pharphar/**Zerbrechung**/2.Reg.5.v.12.

Phaseros/**Mundsänger**/ein Heydnischer Mann/ dessen Kinder von Jonatha/ Judae Maccabaei Bruder erschlagen wurden/1.Maccab.9.v.66.

Pheresiter/**Bauwen**/Gen.13.v.7.c.15.v.20.c.34.v.30. Exod.23.v.23.c.33.v.2.c.34.v.11.Deut.7.v.1.c.20.v.17.Jos.9.v.1.c.11.v.3.c.12.v.8.

Phichol/**fertig mit dem Maul**/Gen.21.v.22.c.26.v.26.

Phigellus/**Flüchtiger**/ dieses Namens war einer/ der sich von Paulo in Asia verkehrte/2.Tim.1.v.15.

Philadelphia/**Brüderschafft**/Apoc.1.v.11.cap.3.v.7.

Philemon/**Liebhaber**/**Lieb-Mañ**/ Phil.v.1.

Philetus/**lieblich**/2.Tim.2.v.17.

Philippen/zur **Reuterey**/Act.16.v.12.c.20.v.6 Phil.1.v1.1.Thess.2.v.2.

Philippus/**Reuter**/**Pferdliebhaber**/ ward beruffen in die Zahl der Jünger/Joh.1.v.44.wird Christi Apostel/Math.10.v.3. begehret den Vater zu sehen/ Joh.14.v.8. Philippus ein Diacon/ ward erwehlet/Act.6.v.5.prediget zu Samaria/cap.8.vers.5. täuffet den Kämmerer/v.38.beherberget Paulum/c. 21.v.8.

Philologus/**Rede-Kunst Liebhaber**/Rom. 16.v.15.

Philister/**Wältzer**/ **Besprenger**/ verfolgen Israel/ Jud.3.v.3.c.10.v.7.c.15.v.9.1.Sam.4.*.cap. 5.*.c.13.v.5.17.*.c.23.v.1.c.28.v.19.c.29.vers.1. c.31.v.1.2.Sam.5.v.17/22.c.21.v.15/18/19.werden geschlagen/Jud.3.v.31.1.Sam.7.v.11.c.13.v. 3.c.14.*.c.17.v.50.c.18.v.27.c.19.v.8.c.23.vers.5. 2.Sam.8.v.1.2.Reg.18.v.8. Weissagung wider die Philister/Esa.11.v.14.Jer.47.v.1/4.Ezech.25.v.15. Amos 1.v.6.Soph.2.v.4.Zach.9.v.5/6.

Philometor/**Mutter Liebhaber**/2.Macc.4.v. 21.c.9.v.29.c.10.v.13.

Philosophia/**Liebe der Weißheit**/Coloss.2.v. 8.Actor.17.v.18.

Phispa/ **ein Bißlein ins Maul**/1.Paral.8. vers.38.

Phlegon/**Brenner**/Rom.16.v.14.

Phoebe/**keusch** Rom.16.v.1.

Phoenicia/**Purpur-Land**/2.Macc.3.v.5.c.10. v.11.Act.11.v.19.c.15.v.3.c.27.v.12.

Phrath/siehe Pharath.

Phrygia/**trucken**/**dürr**/2.Macc.5.v.22.Act.2. v.10.c.16.v.6.c.18.v.23.

Phua/**Mund**/Genes.46.v.13.Jud.10.vers.1.1. Par.7.v.1.

Phul/**Richter**/**Bonen-Mann**/**Niederleger**/ 2.Reg.15.v.19.1.Par.5.v.26.

Phunon/**Perlen-Stadt**/Num.33.v.42.

Phygellus/**flüchtig**/ welcher von Paulo/2.Tim. 1.v.15.

Pichol/**Weitmaul**/ der Feld-Hauptmann deß Königes Abimelech im Lande Canaan/Gen.21.v.22/ 32.c.26.v.26.

Pilatus/ **Landpfleger**/ wird Herodis Freund/ Luc.23.v.12. verdammt JEsum zum Tod/ Marc.15. v.15.Joh.19.v.16.hat weniger an Christo gesündiget/ als die Jüden/Joh.10.v.11.

Pildas/**dreschender Richter**/Gen.22.v.22.

Pinehas/ **der da siehet und hoffet**/ Eleazars Sohn/Exod.6.v.25. versöhnet den HErrn mit seinem Eiver/und empfähet das ewige Priesterthum/ Num. 25.v.7/12.Jos.22.v.13.Jud.20.v.28.Psal.106.v. 30.1.Macc.2.v.54.

Pinehas/Heli Sohn/1.Sam.1.v.3.kam umb seiner Sünde willen umb/c.4.v.11.

Pinon/**Perlen schön**/Gen.36.v.41.1.Paral.1. vers.52.

Piream/**Wald-Esel**/Jos.10.v.3.

Pirathon/**Riß**/Jud.12.v.15.2.Sam.23.v.30. 1.Par.12.v.31.

Pisga/**Hügel**/**Höhe**/Num.21.v.20.cap.23.v. 14.Deut.3.v.17.c.34.v.1.Jos.12.v.3.c.13.v.20.

Pisidia/ **Räuberin** Act.13.v.14.c.14.v.24.

Pison/**Mund**/**Verstellung**/ein Fluß deß Paradeis/Gen.2.v.11.

Pithon/**vollkommener Mund**/Exod.1.v.11.

Plaja/ **deß HErrn Wunderwerck**/1.Par.3. v.24.

Plaija/**deß HErrn Anbeter**/Neh.11.v.12.

Platja/**der HErr erlöset**/Neh.10.v.22.

Plethi/**abgesondert**/2.Sam.8.v.18.c.15.v.18. c.20.v.7.1.Reg.1.v.38/44.1.Par.19.v.17.

Pnuel/ **GOttes Gesicht**/die Stadt ward von Gideon gestrafft/Jud.8.v.17.

Pocheret/ **Zerhauer**/ **Zerstosser**/ einer unter den Knechten Salomo/ die von Babel aus der Gefängniß wieder heimkamen/Esr.2.v.57.Nehem.7.v.59.

Poet/ **ein Versdichter**/ der ein Carmen macht. Actor.17.v.28.

Pontius/**Meer-Mann**/Matth.27.v.2.Luc.3.v. 1.Act.4.v.27.1.Tim.6.v.13.

Pontus/**Meer**/ Act.2.v.9.1.Petr.1.v.1.

Poratha/ **Loßwerffer**/Esd.9.v.8.

Porcius/**Kälberisch**/**Kalb**/Act.24.v.27.

Possidonius/ **Einscheuck**/ **Credentzer**/ 2. Maccab.14.v.19.

Potiphar/**feister Ochs**/ Genes.37.vers.36.c.39. vers.1.

Potiphera/ **fett lang Haar**/ **vollkommener Rächer**/Gen.41.v.45.c.46.v.20.

Prazim/**Nam eines Berges**/Esa.28.v.21.siche Baal-Prazim.

Prida/**Zertheiler**/Neh.7.v.57.

Prisca/**alt**/Rom.16.v.3.2.Tim.4.v.19.

Priscilla/**alt**/Act.18.v.3.1.Cor.16.v.10.

Prochorus **bereit gerüst**/Act.6.v.5.

Propheta/ Prophet/ **Weissager**/ **Lehrer**/ Gen. 20.v.7.Exod.7.v.1.Num.12.v.6.Jud.4.v.4.Matt. 1.v.22.Marc.6.v.4.Luc.1.v.70.

Psalmus/Psalm/**Gesang**/**Gebet**/1.Par.16.v. 20.Psal.3.v.1.Psal.36.v.1.Psal.19.v.1.Esa.12.v. 2.1.Cor.14.v.15.Eph.5.v.19.

Ptolemais/**Kriegerisch**/1.Maccab.5.vers.15. 2.Maccab.13.v.26. Act.21.v.7.

Ptolemaeus/ **Kriegs-Mann**/ ward bekrieget von Antiocho/1.Macc.1.v.19. machet Freundschafft mit Alexandro Antiochi Sohn/c.10.v.51. krieget wider Alexandrum und stirbt c.11.v.1/18.

Ptolemaeus Macron tödtet sich selbst/2.Macc.10. v.12/13.

Pua/**Schreierin**/Exod.1.v.1.v.15.

Publius/**Gemeiner**/deß Volcks Liebhaber/ beherberget Paulum/Act.28.v.27.

Pudens/**züchtig**.2.Tim.4.v/21.

Pul/siehe Phul.

Pura/**fruchtbar**/ Jud.7.v.10/11.

Purim/**Loß-Tage**/ **Feyer-Tage**/ Esth.9.v.26/ 28.Stück in Esther 3.v.19.

Put/**dick**/**feist**/Gen.10.v.6.

Puthiter/**Verführer**/1.Par.2.v.53.

Puthiel/ **Gottesgemäster**/Exod.6.v.25.

Puteoli/**warme Brunnen**/Act.28.v.13.

Q.

Quartus/ **Vierdter**/ **der Vierdt**/ Rom.16. vers.23.

Quintus/ **Fünffter**/**der Fünfft**/ 2.Maccab.11. v.34.

R.

Raamja/**deß HErrn Donner**/Neh.7.v.7.

Rabba/**groß**/**vielfältig**/ward belägert/ 2.Sam. 11.v.1.c.12.v.26.1.Par.21.v.1. wird gewonnen/ 2. Sam.12.v.29.

Rabbi/**Meister**/**Lehrer**/Matth.23.v.7.Marc. 9.v.5.c.11.v.21.c.14.v.45.Joh.1.v.38.c.4.v.31.c.6. vers.25.

Rabbuni/mein **Meister**/Marc.10.v.51.Johan. 20.v.16.

Rabith/**groß**/Jos.19.v.20.

Rabsakes/**Ertzschenck**/ ein Haupt-Mann Sanheribs/2.Reg.18.v.17.Esa/36.v.2.

Racha/ **leer**/**unnütz**/Matth.5.v.22.

Racha/ **Kauff-Stätten**/1.Sam.30.v.29.

Raddai/**Absteiger**/1.Par.2.v.14.

Raema/ **Donner**/Gen.10.v.7.Ezech.27.v.22.

Raemses/**Freuden-Donner**/Gen.47.v.11.Ex. 1.v.11.c.12.v.37.Num.33.v.5.

Ragau/ **Reiß-Feld**/ **Ruhen-Au**/ Nam eines grossen Feldes/ da Nebucad Nezar den Arphaxad geschlagen hatte/ Judith 1.v.6.

Rages/**Auffruhr**/**Bewegung**/ Tob.1.v.16.c. 3.v.7.c.4.v.21.c.5.v.8.c.6.v.6.c.9.v.6.

Raguel/**Gottes-Hirt**/ ein Priester in Midian/ Exod.2.v.18. deß jungen Tobiae Schweher/Tob.7.v. 1/9/11.

Rahab/ **weit ausgebreitet**/ beherberget zu Jericho die Kundschaffter Josuae/ Jos.2.v.1.Jac.2.v.25. ward sammt ihren Verwandten errettet/ Jos.6.v.17. 23. ward vermählet dem Salma/ Matth.1.v.4.ihr Glaub wird gerühmet/Hebr.11.v.31.

Raham/**barmhertzig**/1.Par.2.v.44.

Rahel/ **Schaf**/ hütet der Schaf ihres Vaters Gen.29.v.9.ward Jacobs Weib/ v.28. stilet ihrem Vater die Götzen/ cap.31.v.19. stirbt in der Geburt BenJamin/ c.35.v.19.

Rahga/ **furchtsamer Redner**/ 1.Paral.8. v.34.

Rakath/**öde**/**leer**/Jos.19.v.35.

Rakon/ **Grünhausen**/ **Kraut-Hofen**/ eine Stadt unter dem Erbtheil der Kinder Dan gelegen/ Jos.19.v.46.

Ram/such Aram.

Rama/ **Höhe**/ **Gebürg**/Jos.18.v.25. Jud.4.v. 5.1.Reg.15.v.17. 2.Par.19.v.1.Esa.10.v.29. Jer. 40.v.1.Ose.5.v.8.

Ramath/Ramatha/**Höhe**/Jos.19.v.8.1.Sam. 1.v.1.c.2.v.11.c.7.v.17.c.8.v.4.c.15.v.34.1.Macc. 11.v.34.

Ramath Lehi/**zum Hinwurff deß Kinbackens**/ Jud.15.v.17.

Ramoth/ **hohes Zeichen**/ Deuter.4.vers.43. Jos.20.vers.8.cap.21.v.38.1.Sam.30.v.27.1.Reg. 4.v.13.

Rapha/**Artzt**/1.Par.8.v.25.c.9.v.2.

Raphael/**GOttes-Artzt**/ der Engel/ ein Geleitsman Tobiae/Tob.3.v.25.c.5.vers.5.*.cap.6.*.cap. 12.v.14/15.

Raphaim/**Risen**/Jos.15.v.8.Esa.17.v.5.

Raphidim/**Lager**/**Bette**/Exod.17.v.1.cap.19. v.2.Num.33.v.14.

Raphon/**Artzney**/1.Macc.5.v.37.

Raphu/**Artzt**/Num.13.v.10.

Rauch-Altar/Exod.30.v.2.c.37.v.25.c.40.v.5.

Razis/**Geheimer**/ tödtet sich selbst/2.Macc.14.v. 37/41.

Reaja/**deß HErrn Seher**/1.Par.4.vers.2.Esd. 2.v.47.Neh.7.v.50.

Reba/ **Vierdter**/**viereckig**/Num.31.v.8.Jos. 13.v.21.

Rebecca/**feist**/**dick**/ eine Tochter Bethuels/Genes. 22.v.23.ward Isaac vermählet/cap.24.v.51.gebieret Zwilling/c.25.v.24.Rom.9.v.10.

Recha/**zart**/**weich**/ 1.Par.4.v.12.

Rechab/**Fuhr-Mann**/**Reuter**/ 2.Sam.4.v.2. 2.Reg.10.v.15.Neh.3.v.14.Jer.35.v.6.

Reelia/**deß HErrn Schrecken**/Esd.2.v.2.

Regem Melech/**Stein deß Königs**/Zachar.7. vers.2.

Region/**Abbruch**/Act.28.v.13.

Regu/Rehagu/**Hirt**/**Freund**/1.Paral.1.v.25. Luc.3.v.35.

Reguel/siehe Raguel.

Rehabeam/**deß Volcks Ausbreiter**/Salomons Sohn ward König in Juda/1.Reg.12.v.1.von ihm fallen die zehen Geschlechte Israels/v.16.GOTT verbot ihm wider die zehen Geschlechte zu streiten/ 2.Par. 11.v.5/4. ward vom Sisak dem Könige Egypti bekrieget/c.12.v.2/9.starb 1.Reg.14.v.31.wird genannt Roboam/Matth.1.v.7. ließ nach ihm Abiam/1.Reg. 14.v.31.

Rehabja/ **deß HErrn Ausbreiter**/ 1.Par.27. v.25.

Rehob/ **Weite**/**Raum**/Num.13.v.22.Jos.19. v.28.c.21.v.31.2.Sam.8.v.3.c.10.v.6.1.Paral.7. vers.75.

Rehoboth/**Raume**/Genes. 36. vers. 37. 1. Par. 1. v.48.

Rehum/**Barmhertzig**/ Esd.2.v.2. Neh.3.v.17. c.12.v.3.

Rehuma/**Anschauerin**/ Gen.22.v.24.

Rei/**Gesell**/ 1.Reg.1.v.8.

Rekem/ **Kunstwircker**/Jos.13.v.21.c.18.v.27. 1.Par.3.v.43.c.8.v.16.

Remalia/**hoher Herr**/2.Reg.15.v.25.c. 16.v. 1. 2.Par.28.v.9.Esa.7.v.1.c.8.v.6.

Remeth/**Hoch**/**Hoch-Hausen** / eine Stadt untern Erbtheil der Kinder Jsachar/ Jos.19.v.21.

Remphan/**Abgott** / Act. 7.v. 42. wird Chiun genennet/Amos 5.v.26.

Rephaja/**deß HErrn Artzney**/ 1. Par. 3.v. 21. c.5.v.42. c. 8.v.2. Neh.3.v.9.

Rephael/**GOtt artzneyet**/1.Par.27.v. 7.

Reseph/**feurige Kole**/ 1.Par.8.v.25.

Resia/**deß HErrn Haupt**/Luc.3.v.27.

Reson/ **mager** / ein Widersacher Jsraels / 1. Reg. 11.v.23.

Ressen/ **Zaum**/ Gen.10.v. 12.

Reuter in der Lufft zu Jerusalem gesehen/ 2. Macc. 5.v. 2. ein Reuter auff einem weissen Pferde / Apocal 19.v.11. zwölff tausend Reuter hatte Salomo/ 1. Reg. 10.v.16.

Rezeph/**Glut**/**Brand**/ 2.Reg. 19.v. 12.Esa.37. v.12.

Rezin / **Läuffer** / **Renner** / König zu Syrien / zeucht mit dem König Jsrael wider Judam / 2. Reg. 16.v.5. Esa. 7. vers. 1. ward umbbracht / 2. Reg. 16. v.9.

Ribai/**Zäncker**/ **Streiter** / 2.Sam.23.v. 29. 1. Par.12.v.31.

Ribla/ oder Riblath / **Zanck** / Num. 34. v. 11. 2. Reg.23.v.34.c.25.v.6. Jer.39.v.5.c.52.v 9.

Rimon/**Granaten-Baum**/Num.33.v.19. Jos. 15.v.32.c.19.v.7.2.Sam.4.v.2. 2. Reg. 5.v.18. 2. Par.5.v.32.Zach.14.v. 10.

Rimon Parez / **der Höhen Zertheilung**/ die Stadt in der Wüsten / da sich die Kinder Jsrael lägerten/ wie sie von Rithma ausgezogen waren / Num. 33.v.19/20.

Rinna/**Sänger**/ 1.Par.4.v.20.

Riphat/**Artzt**/ Gen.10.v.3.1.Par.1.v.6.

Rissa/ **Besprengung**/Num. 33.v.21.

Rithma/**Wacholder-Baum**/ Numer. 33. vers. 18/19.

Rizia/**Läuffer**/ 1.Par.8.v.39.

Rizpa/ **Brennerin** / Sauls Kebsweib ward von Abner beschlaffen / 2. Sam. 3. v. 7. bewahret die Leichnam der Gehenckten/c.21.v.10/11.

Rode/**Rose**/**Lilien**/ ein Magd im Hause Maria/ der Mutter Johannis/Act.12.v.13.

Rodis/**Rose**/**Blum**/1. Macc. 15. v. 23. Act. 21. v.1.

Rodochus / **Rosen-Wagen**/ ein Verräther / 2. Maccab. 13.v.21.

Rogel/ **Ausspehung** / Jos.15.v.7. cap. 18.v. 16. 2.Sam.17.v.17.1.Reg.1.v.9.

Roma/**starck**/**fest**/ 1.Macc.8.v.17.c.12.v.1.cap. 14.v.16.Act.19.v.21.c.23.v.11.c.28.v.14.

Romanthieser / **deß Helffers Erhöher** / der zehende Sohn Heman deß Schauers Davids / 1. Par.26.v.4/31.

Römer verbinden sich mit den Jüden / 1. Macc. 8. v.17/27. cap. 12.vers.1/4. Lob der Römer/cap.8.v. 2. Weissagung / daß die Römer Jerusalem zerstören werden/Dan.9.vers.26/27. Luc. 19.vers.41. Joh. 11. v.48.

Ros/**Kopff**/**Spitze**/Gen.46.v.21.

Ruben / **Schau-Kind**/ der erste Sohn Jacobs ward geboren/ Gen.29.v.32. beflecket das Bette seines Vaters / cap. 35. v. 22. darumb verlohr er seine erste Geburt/cap.49. v. 1. Par. 6. vers. 1. begehret zu erretten seinen Bruder Joseph/Genes. 47.vers.21./22/29. verbürget sich seinem Vater für Ben Jamin / cap. 42. v. 37.

Rubeniter kommen am ersten zu Ruhe / Numer. 32.*. Deut.3.v.12. Jos.1.v.13 cap.13. vers. 15. werden auch für andern geschlagen/ 1. Reg.10. v. 33. und aus ihrem Lande vertrieben und hinweggeführet/ cap. 15.vers.29. 1. Paral.6.v.26 / richten einen Altar auff / Jos.22.v.10. streiten wider die Hagarener / 1. Par. 6. v.19.

Ruffus/**Feuerroht**/ Marc.15.vers.21. Rom. 16. v.13.

Ruma/**hoch**/2.Reg.23.v.36.

Ruth/**ersättiget**/**befeuchtet**/ eine Moabitin/ Ruth 1.v.4. Boas Eheweib/ und Obeds Mutter/ c.4.v.13. Matth.1.v.5.

S.

Saalbim/**Meer-Weg**/Jud.1. vers.35. 1. Reg. 4.v.9.

Saalboni/**listiger Fuchs**/ 2. Sam. 23.vers.32. 1.Par.12.v.33.

Saalim/ **Fuchs-Hofen**/ 1.Sam.9.vers.4. Joh. 2.v.23.

Saaph/ **Betrachter**/ 1.Par.2.v.47/49.

Saaraim/**Porten**/ Jos. 15. vers. 36. 1. Paral. 5. vers.31.

Saaßgas/**Weg-Raumer** / der Kämmerer und Hüter der Kebsweiber des Königes Ahasveri / Esth. 2.v.14.

Saba/oder Seba/**umgewandt**/ Esa. 60. vers. 6. die Königin aus Saba kömmt Salomons Weißheit zu hören/ 1. Reg.10.v.1.2. Par.9.vers. 1. Matth. 12. v.42.

Sabad/**Gab**/ 1.Par.2.v.36.c.18.v.21.c.12.v.41. 2.Par.24.v.26.Esd.10.v.27.

Sabadja/ **deß HErrn Gab**/ 1. Paral.13.v. 7. c.28.v.7.

Sabarim/**Bruch**/ Jos.7.v.5.

Sabbath/ **Ruhe**/Gen. 2. v. 2.Exod.16.v.23. cap. 20.v.8/10.cap.31.v.14/16.cap.34.v.21. cap. 35.v.2. Lev.16.v.31.cap.23.v.3.c. 25.v.4. Num. 28. vers. 9. Deut.5.v. 2.Neh.13.v.16/ 22. Esa.56.v.2 / 6. cap. 58.v.13.cap.66.v.23. Jer. 17. v.21/ 27. Ezech. 20. v. 12.c.22.v. 1.Macc. 1.v.48.c.2.v.32/ 41. 2. Macc. 15.v.1. Matth.12.v.1/10. Marc.2.v.23.c.3.v.2. cap. 6.v.2. Luc. 4.v.16/31.c.6.v.1.2.c. 13.v.10.c.14.v 1. Joh.5.v.10.cap.7.v.22.cap.9.v.14. Act.13.v. 14/27/ 44.c.15.v. 21.c. 18.v.4. cap.20.v.7. 1.Cor. 16.v. 2. Hebr.4.v.4/10.

Sabdi/**Gab**/Jos. 7.v.1.1.Par.9.v.19.c.28.v.27.

Sabtha/**Umbgänger**/ Genes.10.v.7.1.Paral.1. v.9.

Sabthai/**Feyrer**/Neh.11.v.16.

Sabthecha/ **alter Betrieger**/Gen.10.v.7.1.Paral.1.v.9.

Sabud/ **Geschenck**/**Morgengab**/**Theil**/ der Sohn Nathan deß Priesters 1. Reg. 4. v. 5. Esdr. 8.v.14.

Sacai/**rein**/ Esd.2.v.9. Neh.7.vers.14.

Sachar / **Lohn** / ein Fürst am Hoff deß Königes Josaphat / 2.Paral.14.v.17.v.7. Item ein Harariter/ 1. Paral 12. vers.35.c.27.v.4. Nehem.13.v.13. wird Sarar genannt/2.Sam.13.v.33.

Sacharias / oder Zacharias / **deß HErrn Gedächtnüß**/ ein Prophet/ Zach. 1.v. 1. Sacharias der Sohn Jerobeams / König in Jsrael/ 2.Reg.14.v.29. c.15.v.8.

Sacharias / ein Sohn Jojada oder Barachiae/ ward gesteiniget/ 2. Paral. 24.vers.20/21. Matth.23. v.35.

Sacharias / ein Vater Johannis deß Täuffers / Luc.1.v.5.

Sach Ja/ **der HERR** / **der Ruhe schaffet**/ 1.Par.9.v.10.

Sacur / **eingedenck** / der Sohn Jaesia aus dem Stamm Levi/ 1. Paral.25.v.27. Item/ ein Levit/ Asaph deß Sängers Sohn/cap. 26. v.2/ 10. Nehem. 3. v.2.cap. 10.v.12.cap. 12. v. 35. It. ein Thor-Hüter am Tempel 1. Paral.27.v.4.

Sadok/oder Zadok/ **gerecht**/ein Priester/ träget die Lade deß Bundes dem David nach / als er flohe für Absalom/muß sie aber wieder zurück bringen/ 2.Sam. 15.v.24.*.

Sadrach/**das Eingeben deß Königs**/Dan. 1. v.7.c.2.v.49.c.4. v.12.

Saducäer/**Gerechten**/läugnen die Aufferstehung der Todte /Matth.22.v.23. Marc.12.v. 18. Luc. 20. v.27. Act.4 v.1.c.23.v 8.

Saclabim/**kluger Fuchs**/Jos.19.v.42.

Sage/**verirret**/1.Par.12. v. 34.

Sahasima/ **Fasten-Grub**/Jos.19.v.22.

Salah/ **Gesandter**/ Genes.10.v.24.c. 11.v.12. 1.Par.1.v.18. Luc.3.v. 35.

Salamin/eine Stadt in Cypern/Act.13.v.5.

Salcha/**dein Korb**/Deuter. 3.v.10. 1. Paral. 6 v. 11.

Salem/**Fried**/ **Heyl**/ Gen.14.v.18. Hebr.7. v. 1.

Saleph/**Auszieher**/ Genes.10.v.26. 1.Paral. 1. v.20.

Salim/such Saalim.

Salisa/**dreyfach**/ 1.Sam.9.v.4.

Sallai/**Erbächter** Neh.11.v.8.c.12.v.20.

Sallu/**geschätzt**/Neh.11.v.7.

Sallum/**Friedmacher** / der Sohn Jabes / ward König in Jsrael/erschlagen/2.Reg.15.v.10/14.

Salma/**bekleidet**/1.Par.2.v.11. Matth.1.v.5.

Salmai/**Friedliebend**/Neh.7.v.48.

Salman/**Friedfertiger**/Ose.10.v.14.

Salmanasser/ **Frieds Anbinder** / zeucht erstmals wider Samarien/ und führet Jsrael sammt ihrem Könige Osea gen Assyrien / 2. Reg.17.v. 3/ 6. cap. 18. v.9.

Salmone/ **Bewegerin**/ **Schwenckerin**/ eine Meer-Stadt in der Jnsul Creta / Actor. 27. vers. 7.

Salmuna / oder Zalmuna / **auffgehaltener Schatten**/ Jud.8.v.5. Psal.83 v.12.

Salome/ **befriedet** / Johannis und Jacobi / der Söhne Zebedaei Mutter/ Marc. 15. vers. 40. cap. 16. v.1.

Salomith/**Friedmacher**/ 1. Paral. 3. v. 19. cap. 24.v.9.2 Par.11.v.20.

Salomo/ **Fried** / **Friederich** / Davids Sohn / ward verheissen / 2. Sam. 7. v. 12. 1. Par.18.v.11. c. 23.v.9. wird geboren und zu Nathan gethan. 2. Sam. 5. v. 14. cap. 12. v. 24. gesalbet zum Könige Jsrael / 1.Reg.1.v.33. GOtt erscheinet ihm zu Gibeon / von dem begehret er Weißheit/ cap.3. vers. 5. cap. 9. vers. 2. 2.Par. 1. v. 7. hält Gericht und entscheidet zwey Weiber/ 1.Reg. 3. vers. 16/ 24. seine Sprüche und Lieder / 1. Reg. 4. v. 32. von seinen Amptleuten und Herrlichkeit / Paral. 9. v. 3.*. verbindet sich mit Hiram dem Könige Tyri/ 1.Reg.5. v. 12. bauet den Tempel (siehe Tempel) schencket dem Hiram zwantzig Städte 1.Reg.9.v.11. zu ihm kommt die Königin von Saba/ c.10.v.1. Matth.12.v.42. Luc. 11. vers. 31. bauet eine Höhe dem Chamos/ 1. Reg. 11. v.7. macht die Cananiten zinsbar/ 2. Par. 8. vers. 8. ward zum andernmal zum König gesalbet / 1. Par.30. vers.22. starb/ 1. Reg. 11. v.43. 2. Par. 9.vers.31. ließ nach ihm seinen Sohn Rehabeam/ 1. Reg.11.v.43.

Salu/ **geschätzt**/ Num.25.v.14.

Samaa//**Gen :nnter**/**Zugethaner**/ ein Gibeoniter/ aus dem Stamm Benjamin / 1. Paral. 13. v.3.

Sama/ oder Sema / **Zuhörer** / Jos. 15. vers. 26. 1.Par.2.v.43.c.9.v.13.

Samai/ **Verwüster**/ 1. Par. 2. v.44.c.4.v.17.

Samaria / **Hut** / eine Haupt-Stadt der zehen Stämme Jsraels/ ward gebauet 1.Reg.16.v. 24. von Syrern belägert / cap. 20.*. abermals von Syrern belägert/ 2.Reg.6.vers. 24. ward vom Assyrer biß ins dritte Jahr belägert gewonnen/ cap. 17. vers. 5. wider Samariam wird geweissaget/ Esa.7.v.17. cap. 9. v. 9. Ezech. 23.*. Ose. 8. vers. 5. cap. 14.*. Amos 3. v. 12. Mich.1.v.5.

Samaria wolte Christum nicht annehmen / Luc. 9. v.53. nahm Gottes Wort an/ Act.8.v.14.

Samariter / vermengen den Gottesdienst/ 2. Reg. 17. v. 28.*. glauben an Christum/ Joh. 4. vers. 39. der Samariter erbarmet sich deß Verwundten / Luc. 10. v.33. die Samaritin redet mit Christo bey dem Brunnen/ Joh. 4.v.7.*.

Samed/**Zerstörer**/1.Par.9.v. 12.

Samehud/**Verwüster**/1.Par.28.v.8.

Samer/oder **Somer**/**Hüter**/ 1.Paral. 7. v. 56. c. 8.v.32.

Samgar/ **schrecklicher Fremdling** / ein Richter in Jsrael / schlägt sechshundert Philister / Jud. 3. v.31.

Samir/**Hut**/**Lands-Hut**/Jos.15.v.48. Jud.10. v.1. 1.Par.25.v.24.

Samla/ **Kleid** / Genes. 36. vers. 36. 1. Paral. 1. v.47.

Samlai/**bekleidet**/Esdr. 2.v.46.

Samma/ **Verwüster**/Gen.36.v.13.1.Sam.16. v.9.1.Par.1.v.37.

Samma/**Zuhörer**/ Num.13.v.5.

Sammesumim/die **bereiteten**/ **bestelleten**/ **verordneten**/ also hieß man die Riesen/ so vor Zeiten im Lande der Ammoniter gewohnet haben / Deut 2. v.20.

Samua/ **Zuhörer**/ 2. Sam.5.vers. 14. 1. Paral. 15.v.4.

Samserai/**genannter Sänger**/ 1.Par.9.v. 26.

Samothracia/eine Jnsel/ Act.16.v.11.

Samos/auch eine Jnsel/ 1.Macc. 15. v. 23. Actor. 20.v.15.

Samuel/**vom HErrn erbetten**/ ward geboren/ 1.Sam.1.v.20. gebracht zum HErrn gen Silo / cap.

1.v.24. ward beruffen / c. 3. vers. 4/ 6/ 10. berufft das Volck gen Mizpa/ und bittet für sie/ cap. 7. v. 5/9. setzet seine Söhne zu Richtern / cap. 8. v. 1. bezeuget seine Unsträfflichkeit/ c. 25. v. 1. erwürget den Agag/ c. 15. v. 33. stirbt/ c. 25. v. 3.

Saneballat/ **heimlicher Feind** / der Statthalter zu Samaria/ verhindert den Bau deß Tempels/ Neh. 2. v. 10. c. 4. v. 7. c. 6. v. 1.

Sanherib / **feindliches Schwerdt** / der Assyrer König/ zeucht wider die Städte Juda / und gewinnet/ sie/ 2. Reg. 18. v. 13. 2. Par. 23. v. 1. lästert GOtt/ Esa. 36. v. 5.*. kam umb/ 2. Reg. 19. v. 37. Esa. 37. vers. 37. nach dem Wort/ Esa. 10. v. 33. c. 31. v. 8. c. 33. v. 1.

Sanir/ **Nam eines Orts** / da schön Fladern-Holtz gewachsen ist/ welches man zu allerley Taffelwerck gebraucht hat/ Ezech. 27. v. 5.

Sanoah/ **verlassen**/ Jos. 15. v. 34. 1. Paral. 4. v. 10. Neh. 3. v. 13.

Sansanna/ **Dorn-Zweig**/ Jos. 15. v. 31.

Saph/ **Haus-Schwelle**/ 2. Sam. 21. v. 18.

Saphan/ **Caninichen**/ 2. Reg. 22. v. 3. 2. Par. 34. v. 8. Jer. 26. v. 24. c. 29. v. 3. c. 36. v. 10. 11/12.

Sapham/ **Zertretter**/ 1. Par. 6. v. 12.

Saphat/ **Richter**/ Num. 13. v. 6. 1. Reg. 19. v. 16. 1. Par. v. 22.

Saphatja/ **Richter deß HErrn**/ 2. Sam. 3. v. 4. 1. Par. 3. v. 3. cap. 10. v. 8. cap. 13. v. 5. 2. Par. 21. v. 2. Jer. 38. v. 1.

Sapher/ **Schön-Hosen**/ Num. 33. v. 23.

Saphir/ **Nam eines Edelgesteins**/ Exod. 28. v. 18. c. 39. v. 11. Cant. 5. v. 14.

Saphira / **schön**/ leugt dem heiligen Geist/ Act. 5. v. 1/8.

Sara/ **Fürstin**/ eine Tochter Raguels / ward vermählet dem Tobia/ Tob. 7. v. 10/15.

Sarai/ **meine Fürstin**/ Abrahams Weib/ Genes. 16. v. 1. ward genannt Sara/ c. 17. v. 15. geführet zu Abimelech / c. 20. v. 2. starb / cap. 23. v. 1. ihr Glaube/ Hebr. 11. v. 11.

Saraja / **deß HErrn Fürst**/ 2. Sam. 8. v. 17. 2. Reg. 25. v. 18. 1. Par. 4. v. 14. c. 7. v. 14. Esd. 2. v. 2. Neh. 12. v. 1. Jer. 36. v. 26.

Saramel/ **Wasser-Strom**/ Name einer Stadt im Jüdischen Lande gelegen/ 1. Macc. 14. v. 27.

Sarar/ **Fürst**/ 2. Sam. 23. v. 33.

Sardis / eine Stadt in Lydia/ Apocal. 1. v. 11. cap. 3. v. 1.

Sardonych / Nam eines Edelgesteins / Apoc. 21. v. 20.

Sarepta/ **durchs Feuer bewähret**/ der Witwen zu Sarepta Sohn machet Elias wiederumb lebendig/ 1. Reg. 17. v. 9.*.

Sares/ **Wurtzel**/ 1. Par. 8. v. 16.

SarEzer/ **Schatz-Meister**/ suche Adramelech.

Sargon/ **Garten-Fürst**/ Esa. 20. v. 1.

Sarid/ **übrig**/ Jos. 19/ v. 10/12.

Saron/ **Flach-Feld**/ 1. Par. 6. v. 16. cap. 28. v. 29. Esa. 33. v. 9. c. 35. v. 2.

Sarsechim/ **Zahl Meister**/ Jer. 39. v. 3.

Saruhen/ **Fürsten-Gnad**/ Jos. 19. v. 6.

Sasai/ **lüstern**/ 1. Par. 9. v. 14.

Satan/ **Widerwärtiger**/ **Widersacher**/ 2. Sam. 19. v. 22. 1. Par. 22. v. 1. Zach. 3. v. 1. plagt aus Gottes Verhängniß den Hiob / Job 1. v. 12. begehret der Apostel mächtig zu seyn/ Luc. 22. v. 31. verhindert Paulum an seinem Vorhaben/ 1. Thessal. 2. v. 18. verwandelt sich in einen Engel deß Liechts / 2. Cor. 11. v. 14. Christus nennet Petrum Satanam / Matth. 16. v. 23. Marc. 8. v. 33.

Sathu/ **Oliven-Zweig**/ Neh. 10. v. 14.

Saul / **Erforderter** / **Begehrter** / vom Geschlecht BenJamin/ suchet die Eselin/ 1. Sam. 9. v. 3. ward vom Samuel zum Könige über Israel gesalbet und bestetiget/ cap. 10. v. 1. cap. 11. v. 14. Act. 13. v. 21. nach Befehl/ 1. Sam. 9. vers. 15/ 16. schlägt die Ammoniter/ c. 11. v. 11. opffert Brandopffer / cap. 13. v. 9. ward ungehorsam der Stimme Gottes/ c. 15. v. 9. ward vom Reich verstossen/ c. 13. v. 13. c. 15. v. 26/ 28. cap. 16.*. vom bösen Geist geplaget/ cap. 16. v. 14. cap. 18. v. 10. verfolget David/ cap. 18. v. 11/ 29. erwürget deß HErrn Priester/ c. 22. v. 18. suchet Raht bey den Todten/ c. 28. v. 8. ersticht sich selbst/ c. 31. v. 4. ward begraben/ v. 13. seine Söhne werden erhenckt/ 2. Sam. 21. v. 8/9.

Saulus/ suche/ Paulus.

Saura/ **Eider**/ 1. Macc. 6. v. 43.

Sausa/ **Eiteler**/ **Verwüster**/ 1. Par. 19. v. 16.

Sawan / **Beweger** / **Zitterender** / der 2. Sohn Ezer / vom Geschlecht Seir / Genes. 36. v. 27.

Sceva / **Bereiter** / deß Hohenpriesters Sohn beschweret die Teuffel/ Act. 19. v. 13/14.

Scheba/ **Bekehrer**/ Gen. 10. v. 7. 1. Paral. 1. v. 22. 32.

Schiboleth/ **Korn-Aeher**/ **Wasser-Fluß**/ Jud. 12. v. 6.

Schlange hat Evam verführet/ Gen. 3. v. 4. 2. Cor. 11. v. 3. die eherne Schlange ward aufgericht/ Num. 21. v. 8/9. ward zerstossen und genannt Nehustan / 2. Reg. 18. vers. 4. hat Christum bedeut/ Johan. 3. v. 14.

Scythä/ Volck in Asia/ 2. Macc. 12. v. 29. Coloss. 3. v. 11.

Seal/ **Begehrer**/ Esd. 19. v. 29.

Sealthiel/ **Gottes Begehrer** / ein Sohn Jechoniae/ 1. Par. 3. v. 17. wird genannt Salathiel/ Matt. 1. v. 12.

Searia/ **des HErrn Port**/ **des HErrn Chor**/ **der HErr ist unser Port** / der vierdte Sohn Azel aus dem Stamm BenJamin/ 1. Paral. 9. v. 38. cap. 10. v. 44.

Searjasub/ **die übrigen werden wiederkommen**/ ein Sohn Isaiae deß Propheten/ Esa. 7. v. 25.

Seb/ **Wolff**/ wird erwürget/ Jug. 7. v. 25.

Seba/ **sieben**/ ein berühmter heilloser Mann/ macht Israel abfällig von David/ 2. Sam. 20. v. 1. wird enthauptet/ v. 22.

Sebah/ **Opffer**/ Jud. 8. v. 5. Psal. 38. v. 12.

Sebadja/ **deß HErrn Gab**/ 1. Par. 9. v. 15. c. 28. v. 7. 2. Par. 17. v. 8. Esd. 8. v. 8.

Sebanja/ **zum HErrn bekehret**/ Neh. 9. v. 4. c. 10. v. 4.

Seban/ **gefangen**/ Num. 32. v. 3.

Sebat/ **Rut**/ **Scepter**/ Zach. 1. v. 17.

Seber/ **Zerbrecher**/ 1. Par. 2. v. 48.

Sebina/ **Kauffer**/ Esd. 10. v. 43.

Sebna/ **Niedersetzer** / **lieber setze dich** / 2. Reg. 18. v. 18. Esa. 22. v. 15. c. 36. v. 3. c. 47. v. 2.

Sebuda/ **begabt**/ 2. Reg. 23. v. 37.

Sebul/ **Wohnung**/ ward ein Vogt zu Sichem/ Jud. 9. v. 28.

Sebulon/ **Beywohner**/ Gen. 30. v. 20. c. 46. vers. 14. c. 49. v. 13. Num. 26. v. 26. Deut. 33. v. 18. Jos. 19. v. 10. Ezech. 48. v. 26.

Sechacha/ **Fürhang**/ Jos. 15. v. 61.

Sechem/ **Theil**/ **Eckenheim**/ **Achsel-Stätten** eine Stadt im Erbtheil der Kinder Ephraim gelegen/ 1. Par. 8. v. 28.

Secundus/ **Zweyter**/ Act. 20. v. 4.

Sedechias/ **gerechter HErr**/ ein falscher Prophet Ahabs / 1. Reg. 22. v. 11. ward verbrant/ Jerem. 29. v. 22.

Sedechias/ ein Bruder Jehojakim / ward König in Juda/ 2. Reg. 24. v. 37. Jer. 17. v. 1. ward abfällig/ gefangen/ der Augen beraubt / gen Babel geführet/ 2. Reg. 24. v. 20. c. 25. v. 6/7. Jer. 39. v. 4/7. c. 52. v. 3/ 11. wie ihm vorhin gesagt/ Jer. 27. v. 12. c. 37. v. 17. Ezech. 12. v. 3. c. 17. v. 16. c. 21.*.

Sedei/ **Allmächtiger**/ Baruch 1. v. 1.

Seera/ **fleischlich**/ 1. Par. 8. v. 24.

Segub/ **hoch**/ 1. Reg. 16. v. 34. 1. Par. 2. v. 21.

Seharaim/ **schwartz**/ 1. Par. 9. v. 8.

Seharja/ **Morgenröthe deß HErrn**/ 1. Par. 7. v. 26.

Seja/ **eiteler**/ 2. Sam. 20. v. 25.

Seir/ **rauch**/ **haaricht**/ Gen. 14. v. 6. cap. 32. v. 3. c. 33. v. 14. c. 36. v. 8. Deut. 1. v. 2. c. 2. v. 1. cap. 33. v. 2. Jos. 11. v. 17. c. 12. v. 7. c. 15. v. 10. c. 24. v. 4. Jud. 5. v. 4. Esa. 21. v. 11.

Seirath/ **Rauch-Statt**/ Jud. 3. v. 26.

Sela/ **ruhig**/ **still**/ Gen. 38. v. 5. Num. 26. v. 20. 1. Par. 2. v. 3. c. 4. v. 21.

Selamahelkoth/ **Scheiden-Fels**/ 1. Sam. 23. v. 28.

Seled / **Stärckern Brenner** / der erstgebohrne Sohn Nadab/ 1. Par. 2. v. 30.

Selemja/ **deß HErrn Fried**/ Esd. 10. v. 39. Neh. 13. v. 13.

Seleucia/ **erschüttelt**/ 1. Macc. 11. v. 8. Act. 13. v. 4.

Seleucus/ **zerstossen**/ 2. Macc. 3. v. 3.

Selles/ **Hertzog**/ 1. Par. 8. v. 35.

Selomith / **Friedmacherin** / **oder Befrieder**/ Lev. 24. v. 11. 1. Par. 27. v. 25.

Selumiel/ **mein Fried ist der HErr**/ Num. 1. vers. 6. cap. 2. vers. 12. cap. 7. vers. 36. cap. 10. vers. 19.

Sem/ **Nam** / **namhafftig**/ Gen. 5. v. 32. cap. 7. v. 13. cap. 9. v. 18. cap. 10. v. 21. c. 11. v. 10. 1. Par. v. 4. Luc. 3. v. 36.

Sema / **Geruchte** / Jos. 15. v. 26. 1. Par. 2. v. 43. c. 6. v. 8.

Semaja/ **deß HErrn Hörer**/ der Prophet ward gesandt zu Rehabeam/ 1. Reg. 12. v. 22. 2. Par. 11. v. 2. c. 12. v. 5/7.

Semaja/ ein falscher Prophet wird gestrafft/ Jer. 29. v. 31/42.

Semarja/ **deß HErrn Hüter** / 2. Par. 11. v. 19.

Semei/ **Hörer**/ 2. Par. 29. v. 14. Luc. 3. v. 26.

Semeber **herrlicher Nam**/ Gen. 14. v. 2.

Semer/ **Hüter**/ 1. Reg. 16. v. 24.

Semida / **bekannter Nam**/ Num. 26. v. 32. Jos. 17. v. 1. 1. Par. 8. v. 19.

Semira / **Sänger** / **Seytenspieler** / ein Sohn Becher vom Stamm Benjamin/ 1. Paral. 8. v. 8.

Semiramoth/ **hoher Nam**/ 1. Par. 16. v. 18. c. 17. v. 5. 2. Par. 17. v. 8.

Semrom/ suche Simron.

Semuel/ **erbeten**/ Num. 34. v. 20.

Sen/ **Zahn**/ 1. Sam. 7. v. 12.

Senaa/ **Busch**/ **Dorn-Hecke**/ Esd. 2. v. 35. Neh. 7. v. 38.

Senir/ **Lucern**/ Deut. 3. v. 9. 1. Par. 6. v. 23. Ez. 27. v. 5.

Senne/ **Dorn-Hecke** / 1. Sam. 14. v. 4.

Senneazar / **verkehrter Schatz**/ 1. Par. 3. v. 18.

Seorim/ **Gerste**/ 1. Par. 25. v. 8.

Sepham/ **hoher Ort**/ Num. 35. v. 10.

Sephar/ **Zahm**/ Gen. 10. v. 30.

Sepharad/ **Zahlhausen**/ **Füllheim**/ Nam einer Stadt/ da die vertriebenen der Stadt Jerusalem wohneten/ Obad/ 1. v. 20.

Sepharvaim/ **Meers-Zahl**/ 2. Reg. 17. v. 24. c. 18. v. 34. c. 19. v. 13. Esa. 36. v. 19. c. 37. v. 13.

Sephatja / **richtender Herr** / 1. Par. 10. v. 8. c. 28. v. 16. 2. Par. 21. v. 2. Esd. 2. v. 57. c. 8. v. 8. Neh. 7. v. 9. c. 11. v. 4.

Sephela/ **Flach-Feld**/ 1. Macc. 12. v. 38.

Sephi/ oder Sepho/ **erhoben**/ Gen. 36. v. 23. 1. Par. 1. v. 40.

Sephuphan/ **gehörnete Schlang**/ 1. Paral. 9. v. 5.

Serabia / **deß HErrn Hitze**/ Esd. 8. v. 18.

Serah/ **Aussgang**/ zeucht aus mit Heereskrafft wider Judam/ 2. Par. 14. v. 9.

Seraia / **deß HErrn Fürst**/ 2. Sam. 8. v. 17. 2. Reg. 25. v. 18. 1. Par. 4. v. 14. Jer. 36. v. 26. c. 51. v. 59. c. 52. v. 24.

Seraphim/ **Brenner**/ **Feuer-Flammen**/ Esa. 6. v. 2.

Sered/ **absteigender Herrscher**/ Gen. 46. v. 14. Num. 26. v. 26.

Sergius / **verwickelt** / begehret von Paulo das Wort GOttes zu hören/ Act. 13. v. 7.

Seron/ **Fürst**/ 1. Macc. 3. v. 13.

Serubabel/ suche Sorobabel.

Seru/ **verwickelt**/ Gen. 11. v. 20. 1. Par. 1. v. 26. Luc. 3. v. 35.

Sesach/ **Festhalter**/ **Feyrer**/ Jer. 25. v. 26. c. 51. v. 41.

Sesai/ **der sechste**/ Jos. 15. v. 14. Jud. v. 10.

Sesan/ **der sechste**/ 1. Par. 2. v. 31.

Sesbazar/ **der aus der Angst wiederkömmt**/ Esd. 1. v. 8. c. 5. v. 14.

Seth/ **Gesetzter**/ Gen. 4. v. 25. c. 5. v. 3. Num. 24. v. 17. 1. Par. 1. v. 1. Sir. 49. v. 19. Luc. 3. v. 38.

Sethar/ **übrig**/ **hinterlassen**/ Esth. 1. v. 14.

Sethur/ **heimlich**/ Num. 13. v. 14.

Sewa / **Vergebens**/ **Eitel**/ **Lügen**/ ein Sohn Caleb/ 1. Par. 2. v. 49.

Sia/ **Beweger** / **Zitterer** / Nam eines Israeliten vom Stamm Dan/ 1. Paral. 6. v. 13. Nehem. 7. v. 47.

Sibama / **umbgekehrt**/ Num. 32. v. 38. Jos. 13. v. 19. Esa. 16. v. 8. Jer. 48. v. 32.

Sivan / **Bedeckung**/ **Verhüllung**/ der dritte Monat der Jüden / und kommt überein mit unserm Brachmonat/ Baruch 1. v. 8.

Sibechai/ **dick Holtz**/ der Husathiter / erschlägt den Riesen Saph/ 2. Sam. 21. v. 18.

Siberaim/ **hoher Umbgang**/ Ezech. 47. v. 16.

Sichem/ **Landstück** / der Sohn Hemor schwächet Dinam/ Gen. 34. v. 2. ward gestrafft/ v. 26.

Sichem die Stadt ward zerstöret / Jud. 9. v. 25.*. ward wieder gebauet / 1. Reg. 12. v. 25. wird genannt Sichar/ Joh. 4. v. 5.

Sichri/ **männlich**/ 1. Par. 9. v. 19. c. 27. v. 25. c. 28. v. 15. 2. Par. 17. v. 16. c. 25. v. 1.

Sichron/**Trunckenheit**/Jos.15.v.11.

Siclus/**Sekel**/Müntz/Lev.27.v.3.Num.3.v.47. Ezech.45.v.12.

Sicyon/**Kürbs**/1.Macc.15.v.23.

Siddin/**geäget Feld**/Gen.14.v.3.

Sidon/suche Zidon.

Sieha/**Wanderer**/**Fortweiser**/Esdr.2.v.44. Neh.7.v.47.

Siene/**Dorn-Hof**/Ezech.29.v.10.c.30.

Sihon/**Abkratzer**/**Ausleerer**/der Amoriter König wolte Israel nicht gestatten durch sein Land zu ziehen/Num.21.v.23.Deut.2.v.30. ward geschlagen und überwunden/Num.21.v.24.

Sihor/**schwartz**/Jos.19.v.26.1.Par.14.v.5.

Silas/**Gesandter**/ward mit Paulo gen Antiochien gesandt/Act.15.v.27.reiset mit Paulo/c.15.v.40.c.16.v.19/25.bleibet zu Berrhoen/c.17.v.14.

Sillem/**Vergelter**/Genes.46.v.24.Numer.26.v.49.

Silhi/**Bott**/**gesandt**/2.Par.20.v.31.

Silhim/**Abgesandte**/Jos.15.v.32.

Silla/**Höhe**/2.Reg.12.v.20.

Silo/**ruhig**/**stille**/zu Silo war die Lade GOttes Jos.18.v.1.1.Sam.1.v.3.c.4.v.4.daselbst ward ein Zusammenkunfft deß gantzen Israels/wegen der Rubeniten/Jos.22.v.12.ward zerstöret/Jer.7.v.12.cap.26.v.6.

Siloha/**Gesandter**/Esa.8.v.6.Luc.13.v.4.Joh.9.v.7.

Siloni/**ruhig**/1.Par.10.v.5.

Silpa/**schrecklich**/**furchtsam**/der Lea Magd/so dem Jacob beygelegt wurde/Genes.49.vers.24.cap.30.vers.9/10.ihre Kinder/Genes.46.vers.8.

Silsa/**der dritt Fürst**/**Hertzog**/ein Sohn Zophah/vom Stamm Asser/1.Paral.8.vers.37.

Silvanus/**Gesandter**/2.Cor.1.v.19.1.Thessal.1.v.1.wird sonst Silas genannt.

Simea/**Zuhörer**/2.Sam.13.v.3.1.Par.7.v.30.c.9.v.32.c.21.v.7.

Simeath/**Gehorcherin**/2.Par.24.v.26.

Simei/**Zuhörer**/fluchet dem König David/2.Sam.16.v.5 findet Gnade beym David c.19.v.23.ward aus Davids und Salomons Befehl erschlagen/1.Reg.2.v.9/42.46.

Simeon/**Zuhörer**/ward geboren/Gen.29.v.33.erwürget sammt Levi die Sichemiter/Gen.34.v.25.darumb wurden sie vom Vater gestrafft/cap.49.v.5.ward Bürge und Pfand gelassen/in Egypten/cap.42.v.24.

Simeon nimmt Christum auff die Arm/Luc.2.v.28.

Simon/**Zuhörer**/von Bethanien/beherberget den HErrn/Matth.26.v.6.Marc.14.v.3.Jud.12.v.1.

Simon der Zauberer ward verbannet/Actor.8.v.20.

Simon der Bruder Judae Maccabaei/ward ein Haupt-Mann der Jüden/1.Macc.13.v.8.c.14.v.4.ward sammt seinen zweyen Söhnen erschlagen/c.16.v.16.

Simon der Benjamit/verrieth den Schatz deß Tempels/2.Macc.3.v.v.6.c.4.v.1.

Simon von Cyrenen trägt Christo das Creutz nach/Matth.27.v.32.Marc.15.vers.21.Luc.23.v.26.

Simrath/**Wärter**/**Behüter**/**Bewahrer**/ein Sohn Simei vom Geschlecht Benjamin/1.Par.9.v.21.

Simri/**Sänger**/ward sammt der Moabitin erstochen/Num.25.v.14.

Simri der König Israel verbrant sich selbst/1.Reg.16.v.18.

Simron/**Hut**/**Wacht**/Gen.46.v.13.Jos.11.v.1.

Simronmeron/**auffsehende Hut**/Jos.12.v.20.

Simsai/**meine Sonn**/Esd.4.v.8.

Simson/**Sonnen-Mann**/ward geboren/Jud.13.v.24.nach der Verheissung/v.5.hat Hochzeit zu Thimnat/und zureisset den Löwen/cap.14.vers.5/6.beleidiget die Philister/c.15.v.4/5.kam umb/cap.16.v.30.

Sin/**Dorn**/Name einer Wüsten/Exod.16.v.1.c.17.v/Num.33.v.11.

Sina/oder Sinai/**Dorn-Busch**/Ex.16.v.1.c.19.v.1.Jud.5.v.14.Sir.48.v.17.Act.7.v.30.

Sineab/**deß Vaters Zahn**/Gen.14.v.2.

Sinear/**Zahnblösse**/Gen.10.v.10.c.11.v.2.c.14.v.1.Esa.11.v.11.Dan.1.v.2.Zach.5.v.11.

Sinim/**Dorn-Büsche**/Esa.49.v.12.

Sion/**Wüsteney**/Jos.19.v.19.

Siph/**Grab-Eisen**/Jos.15.v.14.1.Sam.23.v.14.c.26.v.2.1.Par.4.v.16.2.Par.11.v.8.Psal.54.v.2.

Siphamoth/**Kien-Stätten**/**Backenhausen**/eine Stadt im Jüdischen Lande gelegen/welche David mit dem Raub begabet/den er seinen Feinden hat abgewonnen/1.Sam.30.v.28.

Siphei/**Uberschwemmer**/**Wassergiesser**/der Vater Sisa/aus dem Stamm Simeon/1.Par.5.v.37.

Siphra/**Hübsch**/eine Egyptische Hebamm/Ex.1.v.15.

Siphthan/**Richter**/Num.34.v.24.

Sirion/**Pantzer**/Deut.3.v.9.Psal.29.v.6.

Sisa/**wild Thier**/2.Par.11.v.20.

Sisa/**der Sechste**/1.Reg.4.v.3.

Sisak/**Geschenck-süchtig**/1.Reg.11.v.40.c.14.v.25.2.Par.12.v.2.

Sissera/**mit Freuden sehend**/wird mit einem Nagel umbbracht/Jud.4.v.17.

Sitari/**Regirer**/1.Par.28.v.29.

Sitna/**Widerstand**/Gen.26.v.21.

Sithri/**heimlich**/Exod.6.v.22.

Sittim/**Ledern**/Num.25.v.1.Jos.2.v.1.Mich.6.v.5.

Smaragd/Name eines Edelgesteins/Exod.28.vers.17.cap.39.vers.10.Apoc.4.vers.3.cap.21.v.19.

Smida/**Offenbahrer deß Namens**/einer vom Stamm Manasse/von welchem das Geschlecht der Smiditer herkommt/Num.26.v.32.

Smyrna/**Myrrhen-Hof**/Apoc.1.v.11.cap.2.v.8.

So/**Abmesser**/König in Egypten/2.Reg.17.v.4.

Sobab/**Bekehrer**/2.Sam.5.v.14.1.Par.2.v.18.c.3.v.5.c.15.v.4.

Sobach/**Netz**/**Gitter**/der Syrer Haupt-Mann/wird umgebracht/2.Sam.10.v.18.

Sobai/**Angreiffer**/Esd.2.vers.42.Nehem.7.v.45.

Sobal/**Fußgänger**/Gen.36.v.20.1.Par.2.v.50.c.4.v.1.Judith 3.v.1.

Sohek/**Verlasser**/Neh.10.v.24.

Sobi/**Bekehrer**/2.Sam.17.v.27.

Socheleth/**Furcht**/1.Reg.1.v.9.

Socho/**Schirm**/Jos.15.v.48.2.Par.11.7.

Sodi/**Geheim**/Num.13.v.11.

Sodom/**Geheimniß**/und Gomorra werden bekrieget/Gen.14.v.2.werden umbgekehrt/cap.19.vers.24/25.nach dem Wort/cap.18.v.20.der Sodomiter Sünde Erzehlung/und Ursach ihres Verderbens/Ezech.16.v.49.

Sodoma und Gomorra Straff ist allen Unglaubigen ein Exempel/Esa.13.v.19.Jer.49.v.18.c.50.v.40.Ezech.16.v.46.Sap.10.v.7.Luc.17.v.29.2.Pet.2.v.6.Epistel Judae.v.7.

Soham/**Edelstein**/**Onyx**/1.Par.25.v.27.

Soheth/**Eckhart**/**Angel-Mann**/ein Sohn Jesei vom Geschlecht Juda/1.Paral.4.vers.20.

Sonn und Mond werden geschaffen/Gen.1.v.16.stunden still/Jos.10.v.12/13.Sonnenschatten gehet hinter sich/2.Reg.20.vers.9.verleuret ihren Schein/Matth.27.v.45.Luc.23.v.44/45.der Sonnen werden vom König Juda Roß gesetzt/im Eingang deß HErrn Hauses/welche hernach von Josia sind abgethan worden/2.Reg.23.v.11.

Sophan/**Caninichen**/Num.32.v.35.

Sopater/**deß Vaters Heil**/Act.20.v.4.

Sopher/**Schreiber**/2.Reg.25.v.19.

Sophereth/**Ausschreiber**/Esd.2.v.55.Neh.7.v.57.

Sorek/**Weinberg**/Jud.16.v.4.

Sorobabel/Serubabel/oder Zorobabel/**der Babel zerstreuet**/ein Sohn Sealthiel/Nehem.12.vers.1.Matth.1.vers.13.Luc.3.vers.27.ernenert den Tempel deß HErrn/Esdr.4.vers.2/3.Sir.49.vers.13.dessen Sohn ist Abiud/Matth.1.v.13.

Sospater/**deß Vaters Heyland**/2.Macc.12.v.19.Rom.16.v.21.

Sosthenes/**starcker Heyland**/ein Oberster der Schul/ward geschlagen/Act.18.v.17.

Sostranis/**deß Heers Heyland**/2.Maccab.4.v.27.

Sotai/**Ubertretter**/Esd.2.v.55.

Sparta/**Gesäet**/1.Macc.12.v.2.cap.14.v.16.c.15.v.23.

Speise/so Gott den Jüden verboten/Exod.21.v.28.cap.22.v.31.Lev.3.v.17.cap.7.v.23.c.11.v.4.*.c.19.v.26.Deut.12.v.16/23.c.14.v.9/10.1.Sam.14.v.32.33.

Sophuphan/**Schlangen-Mann**/**Ottergezücht**/der achte Sohn Bela vom Geschlecht Benjamin/1.Par.9.v.5.

Stachis/**Kornäher**/Rom.16.v.9.

Starbosnai/**Ausspäher meiner Verächter**/Esd.5.v.3.c.6.v.13.

Stater/**ein Gewicht**/**das vier Quintlein hat**/Item ein Müntz/so ohngefährlich einen halben Gülden oder acht Batzen macht/Matth.17.v.27.

Stephana/**Kron**/1.Cor.1.v.16.c.16.v.15.

Stephanus/**gekrönt**/**Kron**/ward zum Diacono erwehlet/Act.6.v.5.verklagt/v.11.verantwortet sich/c.7.*.gesteiniget/v.57/58.

Stoici/**die in Hallen lehren**/disputiren mit Paulo/Act.17.v.18.

Suha/**Grube**/1.Par.4.v.11.

Suah/**nidergebogen**/Gen.25.v.2.1.Par.1.v.32.c.8.v.36.

Sual/**Fuchs**/1.Sam.13.vers.17.1.Par.8.vers.36.

Subael/**Bekehreter Gottes**/1.Par.25.v.20.c.26.v.20.c.27.v.24.

Suchim/**Hüttenwohner**/2.Par.12.v.3.

Suchoth/**Hütten**/Genes.33.vers.17.Exod.12.v.37.c.13.v.20.Num.33.v.5.Jos.13.v.27.Jud.8.v.16.

Suchothbenoth/**der Töchter Hütten**/2.Reg.17.v.30.

Sud/**ein Wasser in Babylonia**/da Baruch seine Propheceyen den gefangenen Jüden vorlase/Baruch 1.v.4.

Suha/**Ruffer**/Gen.38.v.2.

Suham/**erniedriget**/Num.26.v.42.

Sulamith/**Friedfertig**/Cant.6.v.12.

Sunem/**Schlaf-Hofen**/Jos.18.v.18.1.Sam.28.v.4.2.Reg.4.v.8.Die Sunamitin/gebieret auff Verheissung Elisae einen Sohn/4.Reg.4.v.17.

Suph/**Honigseim**/1.Sam.1.vers.1.Paral.6.v.35.

Supham/**Untertretter**/Num.36.v.39.

Supim/**die Erheber**/**Zerknirscher**/Nam eines Geschlechts in dem Stamm Benjamin/1.Par.8.v.12/15.c.27.v.16.

Sur/**Maur**/Gen.16.v.7.c.20.v.1.c.25.v.18.1.Sam.27.v.8.

Susan/oder Susa/**Lilien**/**Rose**/Esth.1.v.2.c.2.v.3.c.3.v.15.c.4.v.8.c.8.v.15.c.9.v.6/18.Dan.8.v.2.

Susanna/**Röslin**/**Rose**/Stück in Dan.vers.2.Luc.8.v.3.

Susi/**Pferd**/**Kranich**/Num.13.v.12.

Susim/**Pfosten**/**Seulen**/Name etlicher Völcker oder Riesen/die geschlagen wurden von dem Könige Amraphel/Gen.14.v.5.

Suthelach/**neuer Grund**/Num.26.vers.35.1.Par.8.v.20.

Syene/suche Siene.

Syntyche/**Ansprecherin**/Phil.4.v.2.

Syracusa/Stadt in Sicilia/Act.28.v.12.

Syria/Aram/**hoch**/herrschet über Israel/Jud.3.vers.8.ward geschlagen und David unterthänig/2.Sam.8.v.5/6.helffen den Ammoniten wider David/c.10.v.6.werden geschlagen/vers.13/18.ziehen wider Israel/1.Reg.20.v.26.werden geschlagen/vers.29.streiten wider Israel/2.Reg.6.v.8.werden mit Blindheit geschlagen/und gen Samarien geführet/v.18/19.ziehen wider Israel/vers.24.fliehen/erschreckt von GOtt/cap.7.v.6/7.ziehen wider Israel/cap.16.vers.5.kommen unter die Hand Assur/v.9.wider Syrien wird geweissaget/Esa.17.v.1.Jer.49.v.23.Amos 1.v.5.

Syrophoenice/Name eines Landes/Marc.7.vers.26.

Syrtes/**Anzieher**/Wirbel im Meer an sandichten Orten/Act.27.v.17.

T.

Tabath/**Ring**/**Kreiß**/Esd.2.v.43.

Tabath/**Gut**/**Gut**/Stadt/Jud.7.v.22.

Tabea/oder Tabitha/**ein Rehe**/ Act.9.v.36.ward aufferwecket vom Tod/v.40.

Tabeal/**GOtt ist gut**/ Esa.7.v.6.

TabeEl/**gütiger Gott**/ Esd.4.v.7.

Tabeera/**Anzündung**/ Numer.11.v.3. Deut.9.v.22.

Tabrimon/**guter Granat-Apffel**/ 1.Reg.15.v.18.

Tachpannes/**verborgene Beschirmung**/ 1.Reg.11.v.19. Jer.43.v.7.c.44.v.1.c.46.v.14. Ezech.30.v.18.

Talithakumi/**Mägdlein (ich sage dir) stehe auff**/ Marc.5.v.41.

Talmon/**vorbereiter Thau**/ ein Pförtner und Sänger im Tempel nach der Babylonischen Gefängniß/ 1.Paral.10.v.17. Nehem.11.v.19.c.12.v.25.

Taphat/**klein**/ 1.Reg.4.v.11.

Tarplar/**zerschlagen und müde**/ Esd.4.v.9.

Tarsus/ eine Stadt in Cilicia/ Act.21.v.39.c.22.v.3.

Tebalja/**Getauffter deß HErrn**/ 1.Paral.27.v.11.

Thebet/**gute Zeit**/ Name eines Monats/ Esth.2.v.16.

Telem/**Lamb**/ Jos.15.v.24. Esd.10.v.24.

Tempel/ Hauß/ Bethauß: Wenn/ wie lange Zeit/ und in was Form der Tempel gebauet worden sey/ 1.Reg.6.*c.7.* 2.Paral.3.*c.4.* Verheissung 2.Sam.7.v.13. ward gebauet durch Hülff der Heyden/1.Reg.5.*.eingeweyhet/ 1.Reg.8.*. 2.Paral.7.v.7. durch den Ahas entheiliget/ 2.Par.2 .v.21/24. wieder geheiliget durch Hiskiam/c.29.*.entweihet und wieder gereiniget durch Manasse/ cap 33.v.7/15.verbrannt/2.Reg.25.v.9. nachdem verkündiget/ 2.Paral.7.v.20.wieder gebauet Esd.cap.3.*.cap.4.*.cap.5.*.cap.6.v.3/7. beraubet und angezündet/ 1.Macc.1.v.23.33.entweihet/ v.49/57.gereiniget und geweihet/cap.4.v.36. 2.Macc.10.v.1.zu Grund hingeschleifft und verbrant/nach dem verkündiget/ Dan.9.vers.26.Matth.24.v.2.Marc.13.v.2.Luc.19.v.44. wider den Tempel ward geweissaget/ Levit.26.v.31. 1.Reg.9.v.7. 2.Reg.21.v.12. 2.Par.7.v.20. Psal.74.vers.7/8. Jerem.6.vers.12.cap.7.v.4.c.17.v.27.

Tertius/**dritter**/Rom.16.v.22.

Tertullus/**ein Redner**/Act.24.v.1/2.

Testament/**Bund**/Matth.26.vers.28.Marc.14.vers.24. 1.Corinth.11.v.25. Hebr.7.vers.22.cap.8.v.6.ic.

Thaanach/**deine Unterdrückerin**/ Jos.17.v.11.c.21.v.25.Jud.5.v.19.1.Reg.4.v.12. 1.Par.8.v.29.

Thabor/**rein**/**schön**/ ein Berg/ Jos.19.v.22. Jud.4.v.6.c.8.v.18. 1.Sam.10.v.3.1.Par.7.v.77. Ps.89.v.13.Hos.5.v.1.

Thaddäus/**Bekenner**/ suche Lebbäus.

Thaenach/**deine Zerstörerin**/ eine Stadt in Judaea/die Josua einnahm/ schlug ihren König todt/ Jos.12.vers.21. und übergab sie den Kindern Manasse/ 1.Reg.4.vers.12. 1.Paral.8.vers.29.

Thaenath Silo/**zum schädlichen tödtlichen Glück**/**Sünden Ursach**/eine Stadt an der Grentze deß Erbtheils der Ephraimiter gegen Auffgang/ Jos.16.v.6.

Thaera **böß Ende**/1.Par.9.v.35.

Thahan/**der unterste**/ Num.26.v.35.

Thahar/**Berg-Mann**/ ein Sohn Esra vom Geschlecht Juda/ 1.Par.4.v.17.

Thahas/**Dachs**/ Gen.22.v.24.

Thahat/**Schrecken**/**Furcht**/1.Par.7.v.24.c.8.v.10.

Thapahnhes/oder Thaphenes/ suche Tachpannes.

Thalmai/**Furchen im Acker**/ ein König zu Gesur/2.Sam.13.v.37.

Thalmon/**vorbereiter Thau**/ 1.Par.10.v.17. Neh.11.v.1.9.c.12.v.25.

Thamah/**Austilger**/Esd.2.v.53.Nehem.7.v.55.

Thamar/**Palmen Baum**/ward schwanger von Juda ihrem Schweher/Gen.38.v.24. gebieret Perez und Serah/v.27.*c.46.v.12.

Thamar ward beschlaffen von Amnon ihrem Bruder/2.Sam.13.v.14.

Thamar/ eine Tochter Absalons/ 2.Sam.14.v.27.

Thamus/**Name eines Abgotts**/ Ezech 8.v.3.

Thanhumeth/**Tröster**/2.Reg.25.v.23.Jer.40.v.8.

Thapuah/**Apffel**/Jos.15.v.34.c.16.v.8.c.17.v.7.1.Par.2.v.43.

Tharah/**Erquickung**/ der Vater Abrahams/ Gen.11.v.26.

Thareala/**starcke Erkündigung**/ Jos.18.v.27.

Tharsis/**verarmet**/Gen.10.v.4. 1.Par.8.v.10. Esth.1.v.14.

Tharsisa/**arm**/**elend**/ ein Sohn Javan/ deß Sohns Japhet/ 1.Par.1.v.7.

Tharthak/**Anbinder mit Ketten**/2.Reg.17.v.31.

Tharthan/**Beschauer der Gaben**/ 2.Reg.18.v.17.Esa.20.v.1.

Thasi/**vergeßlich** 1.Macc.2.v.3.

Tharhnai/**Begabter**/Esd.5.v.3.c.6.v.6.

Theba/**Schlachter**/**Erwürger**/ Gen.22.v.24.

Thebez/**Rotechtig**/ ward belägert und gewonnen Jud.9.v.50.

Thebinna/**Fürbitter**/1.Par.4.v.12.

Thekoa/**Drometen-Klang**/2.Sam.14.v.2/4. 1.Par.2.v.5. 2.Par.20.v.20.Jer.6.v.1. Amos 1.v.1.

Thela/**grün**/ 1.Par.8.v.25.

Thelasser/**Fürstenbühel**/ Esa.37.v.12.

Theman/**mittägisch**/Gen.36.v.11. 1.Par.1.v.36.Jer.49.v.7. Amos 1.v.v.12.Bar.3.v.23.

Themah/**wund ehrlich**/ Gen.25.v.15.1.Par.1.v.30. Neh.7.v.55.

Themni/**mittägisch**/ 1.Par.4.6.

Theodotus/**Gottes Gab**/2.Macc.14.v.19.

Theophilus/**Gottlieb**/ Luc.1.v.3. Act.1.v.1.

Theres/**Arm**/ Esth.2.v.21.

Thessalonica/eine Stadt in Macedonia/Act.17.v.1/11.Phil.4.v.16.1.Thess.1.v.1.

Theudas/ gieng zu Grund/ daß seine Sach nicht aus Gott war/5.v.36.

Tibehath/**Würge-Stätte**/ 1.Par.19.v.8.

Thibni/**Stroh-Mann**/ein König Israel/1.Reg.16.v.21.

Thideal/**Jochloß**/ Gen.14.v.1.

Thiglath Pilleser/ der Assyrer König zeucht wider Israel/und führet ein Theil in Assyrien/ 2.Reg.15.v.29.

Thikwa/**Hoffnung**/ 2.Reg.22.v.14. Esd.10.v.15.

Thilon/**Schwerdt-Mann**/**Schutz**/ der vierdte Sohn Simon vom Geschlecht Juda/ 1.Paral.4.v.20.

Thimna/**Verhinderer**/Gen.36.v.40. 1.Par.1.v.51.

Thimna/**Zahl-Hofen**/Jos.15.v.10.2.Par.28.v.18.

Thimnath Serah/**übrig Zahl stinckend Bild**/ Jos.19.v.50.c.24.v.30.heisset auch Timnath Heres/ **Sonnen-Bild**/ Jud.2.v.9.

Thiphsah/**Durchgang**/1.Reg.4 v.24.2.Reg.15 v.16.

Thirhena/**gnädiger Ausspäher**/ 1.Par.2.v.48.

Thirhaka/**stumpffer Ausspeher**/ 2.Reg.19.v.9.Esa.37.v.9.

Thiras/**Besprenger**/Gen.10.v.2. 1.Par.1.v.5.

Thirza/**angenehm**/ Num.26.v.33.c.36 v.11. Jos.1 .v.3.1.Reg.14.v.17.c.15.v.21.c.16.v.6.2.Reg.15.v.14.

Thisbites/**Bekehrer**/ 1.Reg.17.v.1.c.21.v.17. 2.Reg.1.v.3.c.9.v.36.

Thiates/**Ausgeber**/ 1.Par.12.v.45.

Thogarma/**beinern**/**starck**/Gen.10.v.3.1.Par.1.v.6.Ezech.27.v.14.c.3 .v. .

Thohu/**Zertheiler**/1.Sam.1.v.1.1.Paral.7.v.34.

Thogu/**Verführer**/ 1.Par.19.v.9.

Thoi/**Verführer**/ 2.Sam.8.v.9.

Thola/**Würmlein**/ Gen.46.v.13. Num.26.v.23.Jud.10.v.1.1.Par.8.v.1.

Tholad/**Geburts-Statt**/ 1.Par.5.v.29.

Thomas/**Zwilling**/ wolte mit Christo biß in den Tod gehen/Joh.11.v. 6.ward unglaubig/und doch wieder von Christo bekehret/c.20.v.25/2 .

Theophel/**Fall**/**Narrheit**/ Deut.1.v.1.

Thopher **Drommelhausen**/ 2.Reg.23.v.10. Jer.7.v.31.c.16.v.6.

Thubal/**Gewächs**/Gen.10.v.2.1.Par.1.v.5. Ezech.27.v.13.c.38.v.25.c.38.v.2.c.39.v.1.

Thubalkain/**der Gewächse Besitzer**/Gen.4.v.22.

Thyatira/**Opffer-Hausen**/ Apoc.1.v.11.cap.2.v.18.

Tiberius/ Römischer Käiser/ Luc.3.v.1.

Tiberias eine Stadt/Joh.6.v.1.c.21.v.1.

Timäus/**geehrt** Marc.10.v.46.

Timon/**Ehrwürdig**/Act.6.v.5.

Timotheus/**der GOtt ehret**/ein Kriegs-Oberster/ ward erschlagen/ 2.Macc.10.v.37. Timotheus/ ein Jünger Pauli ward beschnitten/und reiset mit Paulo/ Act.16.v.1/3.ward von Paulo gesandt in Macedoniam/c.19.v.22.

Titus/Pauli Jünger/den wolte Paulus nicht lassen beschneiden/Gal.2.v.3.ward ein Bischoff in Creta/ Tit.1.v.5.

Tob **gut**/**gütig**/Jud.11.v.3.

Tob Adonja/**guter herrschender Herr**/2.Par.17.v.8.

Tobias/**guter Mann**/**ein frommer Mann**/ Tob.1.v.1.ward blind/c.2.v.10/11. wieder sehend/ c.11.v.15.

Topaser/Nam eines Edelgesteins/Exod.28.v.17.c.39.v.10.Apoc.21.v.20.

Trachonitis/**hart**/Luc.3.v.1.

Tripolis/**Drey Stadt**/2.Macc.14.v.1.

Troas/eine Stadt in klein Asia/Act.16.v.8.c.20.v.5.2.Cor.2.v.12.2.Tim.4.v.13.

Trogylion/**Hölstein**/**Hülheim**/ ein Vorgebirg und Flecken unten am Berge Mycale in Asia gelegen/ Act.10.v.15.

Trophimus/**Ernehrer**/Act.20.v.4.c.21.v.29.2.Tim.4.v.20.

Tryphäna/**Zärtling**/**wollüstig**/ Rom.16.v.12.

Tryphon/**zart**/**geil**/ ein Alexandrischer Kriegs-Mann/ 1.Macc.11.vers.39. verrieth Judam/c.12.v.39./49. ward meyneydig an Simon/ cap.13.vers.19.23. ermordet Antiochum/ den Sohn Alexandri v.31.

Tryphosa/**Zärtling**/ Rom.16.v.12.

Tubalkain/ suche Thubalkain.

Tubiam/**Spreuer**/2.Macc.12.v.17.

Tychicus/**glückseelig**/ Act.20.v.4. Eph.6.v.21. Coloss.4.v.7.2.Tim.4.v.12.Tit.3.v.12.

Tygris/**groß Wasser**/ Tob.6.v.1.Jud.1.v.6 Sir.24.v.36.

Türkis/Nam eines Edelgesteins/ Exod.28.v.20.c.39.v.13.Cant.5.v.14. Ezech.1.16.c.10.v 9.c.28.v.13.

Tyrannus/**Herrscher**/**Oberster**/ Nam eines gottseeligen Mannes zu Epheso/ in dessen Behausung Paulus sich bey zwey Jahren enthalten hat/Act.19.v.9.

Tyrus/Zor/**Felß**/ 2.Sam.24.v.7. Ezech.27.v.1. Hos.9.v.13.

V.

Vajesatha/**wehe dem Oliven-Baum**/Esth.9.v.9.

Vapsi/**Zerstücker**/ Num.13.v.15.

Vasni/ der erstgeborner Sohn deß Propheten Samuel/1.Par.7.v.28.

Vasthi/**Tränckerin**/ verachtet deß Königes Gebot/darumb ward sie von ihm verstossen/ Esth.1.vers.12/19.

Uchal/**vermüglich**/**mächtig**/**starck**/Nam eines Mannes/Prov.30.v.1.

Ulai/**Stärcke** Dan.8.v.2/16.

Ulam/**Halle**/ 1.Par.8.v.16.c.9.v.39.

Ur/**Feuer** Gen.11.v.28.c.15.v.7.

Urbanus/**höflich**/ Rom.19.v.9.

Uri/**Feuer**/ Exod.31.v.2.c.35.v.30. 1.Par.2.v.20.2.Par.1.v.5.Esd.10.v.24.

Uria/Urias/**deß HErrn Liecht**/ der Bathsebae Ehemann/ empfähet den falschen Brief von David/ 2.Sam.11.v.14.kommt umb/v.17.

Uria der Prophet weissaget wider Jerusalem/ darumb ließ ihn Jehojakim tödten/ Jerem.26.vers.20/23.

Uria der Priester Ahas/ bauet einen Abgöttischen Altar/2.Reg.16.v.11.

Uriel/**Gottes Liecht**/ 1.Par.7.v.24.c.17.v.5. 2.Par.13.v.2.

Usa/**stärck**/ greiff an die Lade Gottes/und starb/ 2.Sam.6.v.6/7.1.Par.14.v.9.10.

Usal/**Wandeler**/ Gen.10.v.27.1.Par.1.v.21.

Usen Sera/**Fleisch-Ohr**/ 1.Par.8.v.24.

Usi/ meine Stärcke/ 1. Par. 7.v.5.c.8.v.2.c.10. v.8.Esd.7.v.4.

Usia/ deß HErrn Stärcke/ ein König in Juda/ streitet wider die Philister/ ward aussätzig/ und starb/ 2. Paral. 26. vers. 1/8/16/20/23. wird genannt Asarias/ 2. Reg. 15. vers. 1. und Oseas/ Matth. 1. vers. 9.

Usiel/ starck ist GOtt/ Exod.6.v.18. Levit.10.v.4. Num.3.v.19.1. Par.5.v.42.c.7.v.2.c 16.v.10.c.24.v.12.c.25.v.24.c.26.v.4.

Uthai/ zeitlich/ 1.Par.10.v 4.

Uz/ Rath/ Genes. 10. vers. 23. cap. 22. vers. 21. cap. 36. vers. 28. 1. Paral. 1. v. 17. Job 1. v. 1. Thren. 4. v. 21.

W.

Wassersüchtige/ ward gesund gemacht/ Luc. 14. vers. 4.

Weisen kommen aus Morgenland gen Jerusalem/ und opfferen Christo/ Matth.2.v.11.

Z.

Zabulon/ suche Sebulon.

Zacharias/ suche Sacharias.

Zachaeus/ rein/ beherberget Christum den HErrn/ Luc. 18. v. 2/6.

Zachur/ suche Sachur.

Zadock/ gerecht/ der Sohn Abjathar/ ward Hoherpriester/ 1.Reg.2.v.35.

Zalmon/ finster/ Num.33.v.41.

Zalmuna/ Auffheber deß Schattens/ bewegliches Bild/ Jud.8.v.5. Psal.83.v.12.

Zarea/ Aussatz/ Jos.15.v.33.c.19.v.41. Jud. 16. v.31.c.18.v.2/11.2. Par.11.v.10. Neh.11.v.29.

Zareda/ Beängstigung/ 1.Reg.11.v.26.

Zaredatha/ Beängstigung/ 2.Par.4.v.17.

Zarpath/ Zarphatha/ Schmeltz-Hütten/ 1.Reg. 17.v.9. Luc.4.v.25.

Zebaoth/ Heerscharen/ Jer. 11. v. 20. Rom. 9. v. 29. Jac. 5. v. 4.

Zebedaeus/ Begabter/ ein Vater Jacobi und Johannis/ Matth. 4. v. 21. derer Mutter Salome bittet für sie den HErrn/ c. 20. v. 20.

Zeboim/ Ehrenpreiß Kriegsheere/ Gen. 10. v. 19.c.14. v.2. Deut. 29. v. 23. Ose. 11. v. 8.

Zedada/ Seite/ Num. 34. v. 8. Ezech. 47. v. 15.

Zedek Ja/ suche Sedechias.

Zedeur/ feistes Liecht/ verzehrende Flamm/ also hieß der Vater Elizur deß Fürsten im Stamm Ruben/ Num.1.v.5.c.2.v.10.

Zelaphehad/ Furcht vor dem Schatten/ seine Töchter foddern das Erbtheil/ Num.27.v.1/7.c.36.v. 1/2. Jos. 17. v. 3.

Zelotes/ Eyferer/ Luc.6.v.15. Act.1.v.13.

Zemah/ Gewächs/ Zach.3.v.8.c.6.v.12.

Zephania/ Verborgener deß HErrn/ 2. Reg. 25. v. 18. 1. Par. 7. v. 36. Jer. 21. v. 1. c. 29. v. 25/29. Soph.1.v.1.

Zephat/ Warte/ Jud.1.v.17.

Zer/ Beängstigung/ Jos.19.v.35.

Zerethaar/ frühe Pflantzung/ Jos.13.v.19.

Zeruja/ deß HErrn Safft/ oder Plage/ eine Schwester Davids/ hat geborn Abisai/ Joab und Asahel/ 2. Sam.2.v. 18. cap. 23. vers. 18. 1. Paral. 2. vers. 16.

Ziba/ Heer/ der Knecht Sauls/ und Haußhalter Mephiboseths/ 2. Sam. 9. v. 9. jhm ward geschenckt alles Gut seines Herrn/ cap.16.v.4. zeucht König David entgegen/ c. 19. v. 17.

Zibea/ Rehe/ geschmückt 2.Reg.12.v.1.1.Par. 9.v.9. 2. Par.24.v.1.

Ziboim/ Färber/ Neh.11/v.34.

Zidon Sidon/ Jäger/ Gen.10.v.15.c.49. vers.13. Jos.11.v.8.c.19.v.28. Jud.1.v.31.c.10.vers.6. Jer. 25. vers. 22.

Ziklag/ Rinde/ ward geschenckt dem König David/ 1. Sam. 27. v. 6. ward von den Amalekitern verbrannt/ 1. Sam. 30. v. 1.

Zin/ Grab-Zeichen/ eine Wüsten/ Num. 33. v. 36. Deut. 32. v. 51. Jos. 15. v. 1.

Zion/ dürrer Ort/ die Stadt David/ 2. Sam. 5. v. 7. 1. Par. 12. v. 5. Esa. 8. v. 18. c. 10. v. 12. Psal. 48. v. 12. etc.

Ziphon/ Schauer/ Genes. 46. vers. 16. Num. 26. v. 15.

Zipora/ die früh auffsteher/ Kron/ ward vermählet dem Mosi/ Ex. 2. v. 21. beschneidt jhren Sohn/ cap. 4. v. 25.

Zoar/ klein/ Genes. 13. v. 10. c. 14. v. 2. c. 19. v. 23. Jer. 48. v. 34.

Zophah/ Pflasche/ 1.Par.8.v.35.

Zophar/ der früh auffsteher/ Kron/ Hiob 2. v. 11. c. 11. v. 1. c. 20. v. 1. c. 42. v. 9.

Zorobabel/ suche Sorobabel.

Zuar/ klein/ Num. 1. v. 8. c. 2. v. 5. c. 7. v. 18. c. 10. vers. 15.

Zur/ feind selig/ Num. 25. v. 15. c. 31. v. 8. Jos. 13. v. 21. 1. Par. 9. v. 30. c. 10. v. 36.

Zuph/ Honigseim/ Schauer/ 1. Sam. 1. v. 1.

Zuri Sadai/ der Allmächtige ist mein Felß/ Num. 1. v. 6. c. 7. v. 36. c. 10. v. 19.

ZuriEl/ GOtt ist mein Felß/ Num. 3. v. 35.

Ende deß Registers von den Historien/ und Erklärung der fremden Namen.

Register der fürnehmsten Haupt-Artickel Christlicher Lehre.

A.

A und O/ das ist/ der Erst und Lezt/ wird Christus genannt/ Apoc. 1. v. 8/11/17. c. 21. v. 6. c. 22. v. 13. Besiehe Esa. 41. v. 4. c. 44. v. 6. c. 48. v. 12.

Abend-Mahl Christi/ Einsetzung/ Matth. 26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22. v. 19. 1. Cor. 10. v. 16. cap. 11. v. 23.

Das geistliche Abend-Mahl Christi/ Esa. 25. v. 6. Apoc. 3. v. 20. c. 19. v. 9.

Abgötterey-Greuel/ Deut. 7. v. 25. c. 8. v. 19. c. 12. v. 29/31. c. 13. v. 14. c. 32. v. 21. 2. Reg. 23. v. 13. Ezech. 5. v. 6/11. c. 8. v. 6. c. 14. v. 6. c. 16. v. 36. c. 20. v. 8. c. 22. v. 2. c. 23. v. 25/29. Sap. 14. v. 11. Sir. 15. v. 13. Bar. 6. v. 3.

Abgöttische Götzen zu machen Verbot und Verfluchung/ Exod. 20. v. 4. c. 22. v. 20. c. 34. v. 13/14. Levit. 19. v. 4. c. 26. v. 30. Deut. 5. v. 7/8. cap. 27. v. 15. Esa. 40. v. 18/19. c. 44. v. 9/17. c. 46. v. 5. Jer. 10. v. 8/14. c. 51. v. 47/52. Ezech. 14. v. 3/6/7. Hos. 8. v. 4. c. 13. v. 2. Hab. 2. v. 18. Sap. 14. v. 11. 1. Cor. 10. v. 7.

Wegen der Abgötterey Gottes vielfältig Verweisen/ Beklagen/ Bedräuen und Straffen/ Exod. 32. v. 27. Num. 25. v. 4. Deut. 4. v. 23/24. c. 8. v. 19. c. 11. v. 28. c. 13. *. c. 29. v. 17/20. *. Jud. 2. v. 2. 2. Reg. 17. v. 18. Psal. 106. v. 19/20/21. Esa. 2. v. 9. c. 41. v. 6/7. cap. 65. v. 5/6/7. Jer. 11. v. 10/12/13. c. 16. v. 10/11. c. 19. v. 4. c. 25. v. 6/7. Ezech. 6. v. 3/4. c. 14. v. 5. c. 22. v. 4. Amos 5. v. 5. Sap. 15. *. Act. 7. v. 41/42/43. Rom. 1. v. 21/22/23. 1. Cor. 6. v. 9. Gal. 5. v. 20. Eph. 5. v. 5. Abgötterey auszurotten/ Exod. 23. v. 24. Deut. 7. v. 5. cap. 12. v. 2/3. Jos. 24. v. 23. Jud. 10. v. 16. 1. Sam. 7. v. 3. 2. Reg. 11. v. 18. c. 18. v. 4. 2. Par. 33. v. 15.

Abweichen vom Bösen und Gutes thun/ Hiob 8. v. 6. c. 28. v. 28. Psal. 34. v. 15. Esa. 1. v. 16. 1. Petr. 2. v. 1. c. 3. v. 11.

Affter-reden oder Verleumden/ Exod. 23. v. 1. Lev. 19. v. 16. Psal. 15. v. 3. Psal. 101. v. 5. Prov. 4. v. 24. c. 11. v. 9. c. 16. v. 28. c. 20. v. 19. cap. 26. v. 19. Sir. 5. v. 16. Rom. 1. v. 30. 2. Cor. 12. v. 20. 1. Pet. 2. v. 1/12. Jac. 4. v. 11.

Almosen geben/ Deut. 15. v. 7/10. Psal. 41. vers. 2. Prov. 19. v. 17. c. 21. v. 13/21. c. 28. v. 27. Esa. 58. vers. 8. Dan. 4. v. 24. Sir. 12. v. 2. cap. 14. v. 13. *. c. 22. vers. 28. Tob. 4. v. 7. c. 12. v. 9. Matth. 6. v. 3. c. 10. v. 42. cap. 25. v. 35. Luc. 11. v. 41. c. 12. v. 33. c. 14. v. 13. cap. 16. v. 9. c. 19. v. 8. Act. 10. v. 2. Rom. 12. v. 8. 1. Cor. 16. v. 1/2. 2. Cor. 8. v. 4. 1. Joh. 3. v. 17. Jac. 2. v. 15. Hebr. 13. v. 16.

Gleißnerische Almosen/ Matth. 6. v. 2. 1. Cor. 13. vers. 3.

Straffe und Verweiß deren/ so nicht Almosen geben/ Deut. 15. v. 9. Job 20. v. 19. Ezech. 16. v. 49. Matt. 25. v. 42. 2. Cor. 9. v. 6.

Altar: Der Gläubigen Altar ist Christus/ Esa. 56. v. 7. Hebr. 13. v. 10.

Alter: Die Alten soll man ehren/ Lev. 19. v. 32. Sir. 8. v. 7. 1. Tim. 5. v. 1/2. Straffe über deß Alters Spötter/ 2. Reg. 2. v. 23. Thren. 4. v. 16. Rechtschaffenes Alter/ Sap. 4. v. 8/9. Sir. 25. v. 8.

Anbeten: Man soll Gott allein anbeten/ Exod. 34. v. 14. 1. Reg. 8. v. 28. c. 18. v. 36/39. 2. Reg. 17. v. 36. Ose. 13. v. 4. Bar. 6. vers. 5. Matth. 4. v. 10. Luc. 4. v. 8. Joh. 4. v. 23/24. Apoc. 14. v. 7. c. 19. v. 10. in Nöthen/ 2. Sam. 22. v. 7. 1. Reg. 8. v. 38. Psal. 3. v. 5. Psal. 5. v. 2. Psal. 18. v. 4. Ps. 50. v. 15. Ps. 81. v. 10. Psal. 86. v. 7. Psal. 99. v. 6. Psal. 102. v. 18/21. Ps. 118. v. 5. Psal. 138. v. 3. Psal. 145. v. 18. Esa. 55. v. 6. c. 58. v. 9. Jer. 29. v. 12. Jon. 2. v. 3. Sap. 11. v. 4. Sir. 2. vers. 12. c. 48. v. 22. c. 51. v. 14. Tob. 3. vers. 24. so wird man erhöret/ 2. Par. 20. v. 9. Psal. 20. v. 6. Psal. 99. v. 6. Ps. 145. v. 18/19. Thren. 3. v. 55/56. Joel 2. vers. 32. Zach. 13. v. 9. Baruch 2. v. 14. c. 3. v. 1. Act. 10. vers. 4. Rom. 10. v. 13. suche Gebet.

Angenehm für GOtt/ wer? Prov. 3. v. 4/12. Sap. 9. v. 18/10. Judith 8. vers. 22/23. Tob. 12. v. 13. Act. 10. v. 35. Rom. 14. v. 18. 1. Tim. 5. v. 4.

Anruffen/ suche Anbeten.

Anti-Christ und sein Reich/ Esa. 11. v. 4. Ezech. 38. *. c. 39. *. Dan. 7. v. 8/19/24. c. 11. v. 36. Zach. 11. v. 15/16. Matth. 24. v. 24. Marc. 13. v. 6. Joh. 5. v. 43. Act. 20. v. 29. 2. Thess. 2. v. 3. *. 1. Tim. 4. v. 1/3. 2. Tim. 3. v. 1. *. 2. Petr. 2. *. 1. Johan. 2. v. 18/22. cap. 4. v. 3. 2. Joh. v. 7. Judae/ v. 12. *. Apoc. 13. *. c. 14. v. 9. c. 17. *. c. 19. v. 20. c. 20. v. 8.

Apostel und Propheten haben gehabt den Geist Gottes/ Exod. 4. v. 12. 2. Sam. 23. v. 2. Dan. 9. v. 10. Zach. 7. v. 7. Matth. 10. v. 20. Marc. 13. v. 11. Johan. 14. v. 17. Act. 1. v. 5. c. 2. v. 4. 1. Cor. 2. v. 12. c. 12. v. 3. Thessal. 4. v. 8. 2. Tim. 3. v. 16. 1. Petr. 1. v. 11. 2. Petr. 1. v. 20/21. sind Zeugen deß Leidens und Aufferstehung Christi/ Luc. 24. v. 47/48.

Der grosse Apostel Christus/ Hebr. 3. v. 1.

Falsche Aposteln/ 2. Corinth. 11. v. 5/13. Apoc. 2. vers. 2.

Arbeit ist aufferleget allen Menschen/ Gen. 3. v. 17/19. Exod. 20. v. 9. c. 34. v. 21. Deut. 5. v. 13. Psal. 128. v. 2. Prov. 6. v. 6. c. 10. v. 4. c. 14. v. 23. c. 20. v. 4. Tob. 2. v. 19. Joh. 21. v. 3. Act. 18. v. 3. c. 20. v. 34. 1. Cor. 4. v. 12. Ephes. 4. v. 28. 1. Thess. 2. v. 9. c. 4. v. 11. 2. Thess. 3. v. 8/12.

Ein Arbeiter ist seines Lohns würdig/ Lev. 19. v. 13. Deut. 24. v. 14/15. c. 25. v. 4. Jer. 22. v. 13. Mal. 3. v. 5. Tob. 4. vers. 15. Sir. 7. v. 22. cap. 45. v. 25/26/27. Matth. 10. v. 10. Luc. 10. v. 7. 1. Cor. 9. v. 9. 1. Tim. 5. v. 18. Jac. 5. v. 4.

Nicht Arbeit/ sondern Gottes Seegen machet reich/ Gen. 3. v. 17. cap. 26. v. 3/12. c. 30. v. 27. Deut. 8. v. 18. Psal. 127. v. 2. Prov. 10. v. 22. Sir. 11. v. 15. 2. Cor. 9. v. 10.

Feld-Arbeit Nutz und Lob/ Prov. 12. v. 11. c. 13. v. 4. c. 14. v. 23. c. 28. v. 19. Sir. 20. v. 30.

Armen und ihr Trost/ Deut. 10. v. 18. 1. Sam. 2. v. 8. Psal. 113. v. 7. Prov. 15. v. 16/17. c. 22. v. 2/22. c. 28. v. 6/27. Esa. 25. v. 4. cap. 66. v. 2. Sir. 11. v. 21/22. c. 14. c. 25. v. 4. Matth. 5. v. 3. Marc. 10. v. 21. Luc. 16. v. 22/25. Jer. 2. v. 5. Apoc. 2. v. 9.

Armen werden allezeit bey uns seyn/ Deut. 15. v. 7/11. Matth. 26. v. 11. Joh. 12. v. 8.

Armen soll man beystehen/ helffen und trösten/ Ex. 22. v. 21. c. 23. v. 11. Lev. 19. v. 34. c. 25. v. 35. Job 31. v. 19/20/32. Psal. 41. v. 2/3. Sir. 4. v. 1. c. 29. v. 2/11. siehe droben Almosen.

Armen soll man nicht unterdrücken/ Prov. 22. v. 22. Amos 5. v. 11. c. 8. v. 4. und ihnen die Armuth nicht verweisen/ Prov. 14. v. 31. c. 17. v. 5. c. 19. v. 1. cap. 21. vers. 13. cap. 28. v. 6. Sir. 34. v. 24/25/26. cap. 35. v. 16/17/18.

Armen sollen nicht stoltz seyn/ Sir. 25. v. 4. suche von Reichen.

Auffruhr und ihre Straff/ Num. 16. v. 3/32/33. c. 20. v. 2. Jud. 9. v. 57. 2. Sam. 18. v. 14/15/32. c. 20. v. 22. 1. Reg. 1. v. 5. c. 2. v. 25. 1. Cor. 10. v. 10.

Aufferstehung der Todten und Verklärung deß Fleisches/ Exod. 3. v. 6. Job 9. v. 25/26. Esa. 25. v. 19. cap. 66. v. 14. Dan. 12. v. 2/13. Jon. 2. v. 11. 2. Macc. 7. v. 9/14/23. Matth. 22. v. 23/31/32. Luc. 20. v. 33/35/37. Joh. 5. v. 28/29. c. 6. v. 39. c. 11. v. 25. Act. 24. v. 15. 1. Cor. 15. *. 2. Cor. 4. v. 14. cap. 5. *. Coloss. 3. v. 4. Phil. 3. v. 21. 1. Thessal. 4. v. 13/16. 2. Tim. 2. v. 11. Apoc. 20. v. 12.

Augen soll man für allem Bösen verhüten/ Gen. 3. v. 6. c. 6. v. 2. c. 34. v. 2. c. 39. v. 7. 2. Sam. 11. v. 2. c. 13. v. 1. Ezech. 18. v. 6/12/15. Sir. 9. v. 5/7/8/9/11. c. 25. v. 28. c. 42. v. 12/13/14. Matth. 5. v. 28.

Die Augen Gottes schauen aller Menschen Wege/ 2. Par. 16. v. 9. Hiob 22. v. 12/13. Psal. 14. v. 2. Psal. 33. v. 18. Psal. 34. v. 16. Psal. 139. v. 16. Prov. 15. v. 3. Jer. 1. v. 5. Sir. 15. v. 19/20. c. 23. v. 25/26/27/28. 1. Petr. 3. v. 12. Heb. 4. v. 13.

B.

Bann ist von Christo eingesetzt und geboten/ Matt. 16. v. 19. cap. 18. v. 18. Johan. 20. v. 23. von de. Aposteln gebraucht und gelehret/ 1. Cor. 5. vers. 7/11. 2. Cor. 2. v. 5/6. 2. Thess. 3. v. 6/14. 1. Tim. 1. v. 20. Tit. 3. v. 10. zu was Ende/ 1. Cor. 5. v. 5. 1. Tim. 1. v. 20. 2. Thess. 3. v. 14. Welche in Bann sollen gethan werden/ Prov. 22. v. 10. Matth. 10. v. 17. Rom. 16. v. 17. 1. Cor. 5. *. 2. Thessal. 3. *. 1. Tim. 1. v. 20. cap. 6. v. 5. 2. Tim. 2. v. 17/21. c. 3. v. 5. Tit. 3. v. 10. 2. Joh. v. 10. suche Gesellschafft/ Bündnüß.

Bann der Pharisäer/ Joh. 9. v. 22/34. c. 12. v. 42. c. 16. v. 2.

Barmhertzigkeit GOttes gegen den Bußfertigen und Glaubigen/ Gen. 18. v. 26/30. Exod. 20. v. 6. cap. 34. v. 6. Num. 14. v. 18. Deut. 4. v. 31. c. 5. v. 10. c. 7. v. 9. cap. 10. v. 18. cap. 28. v. 1. cap. 30. v. 2/3. cap. 32. v. 10. 2. Sam. 7. v. 12/15. cap. 12. v. 13. 1. Reg. 8. v. 23. 2. Reg. 20. v. 5. Psal. 32. v. 10. Psal. 16. v. 6. Psal. 86. vers. 5. Psal. 103. *. Psal. 139. *. Psal. 145. vers. 8/9. Esa. 30. v. 18. c. 54. v. 5/7. cap. 55. v. 6/7. Jer. 18. v. 7/8. Ez. 18. v. 23. c. 33. v. 11. Ose. 2. v. 19. c. 14. v. 5. Joel 2. v. 13. Jon. 4. v. 2. Sap. 11. v. 24. Sir. 2. v. 13. c. 17. v. 20. cap. 18. v. 4. Matth. 11. v. 28. cap. 18. v. 11. Luc. 1. v. 50. cap. 6. v. 36. cap. 15. v. 20. cap. 23. v. 43. Rom. 11. v. 30/31/32. 2. Cor. 1. v. 3. Ephes. 2. v. 4. 1. Tim. 1. v. 13/16.

Barmhertzigkeit üben/ ist besser denn opffern/ Prov. 21. v. 3. Ose. 6. v. 6. Mich. 6. v. 6/8. Matth. 9. v. 13. cap. 12. v. 7.

Barmhertzigkeit kommt nicht über die Halsstarrigen/ Deut. 31. v. 18. Esd. 8. v. 22. Esa. 57. v. 11. Jer. 5. v. 7. cap. 6. v. 6. c. 19. v. 3/4/8 5/6. 22. v. 5. Psal. 7. v. 13. Prov. 1. v. 24/28. Sir. 5. v. 7/9. c. 16. v. 7. *. Matth. 18. v. 34/35. Luc. 13. v. 3. Rom. 2. v. 5.

Barmhertzigkeit und ihre Belohnung/ 1. Sam. 15. v. 6. 2. Par. 28. v. 9/15. Psal. 11. v. 1. Psal. 112. v. 5/9. Prov. 3. v. 3. c. 14. v. 31. c. 19. v. 17. cap. 25. v. 21/22. Esa. 58. v. 7/8/9. Matth. 5. v. 7/44/45. cap. 10. v. 41. c. 25. v. 34/35/41. Marc. 9. v. 41. Luc. 6. v. 35. cap. 10. v. 33. Rom. 12. v. 13/20/21. Gal. 6. v. 8/9. Col. 3. v. 12. 1. Tim. 5. v. 10. Jac. 2. v. 13.

Unbarmhertzigkeit und ihre Straffe/ Ex. 1. v. 12/13. Deut. 23. v. 3/4. Jud. 8. v. 6/15. 1. Sam. 25. v. 11/13. Job 20. v. 19. Prov. 21. v. 13. Zach. 7. v. 9/12. Amos 1. v. 6. Matth. 18. v. 30/34. c. 25. v. 41/42/46. Luc. 16. v. 21/25. Jac. 2. v. 13.

Bauch ein Gott/ Rom. 16. v. 18. Phil. 3. v. 19.

Den Bauch ausladen ausser dem Läger/ Deut. 23. v. 12/14.

Baum deß Lebens/ und deß Erkänntniß/ Gen. 2. v. 9. c. 3. v. 3.

Der Mensch wird einem Baum verglichen/ Ps. 1. v. 3. Ps. 52. v. 10. Es. 2. v. 13. c. 61. v. 3. c. 65. v. 22. Jer. 17. v. 8. Dan. 4. v. 7/17/18/19. Matth. 3. v. 10. c. 7. v. 17/18. c. 12. v. 33. Luc. 3. v. 9. c. 13. v. 6.

Der Bäume Fruchtbarkeit verheissen/ Levit. 26. vers. 4.

Wie der Baum wird an der Frucht erkannt/ also auch der Mensch/ Sir. 27. v. 7. Matth. 7. v. 16. c. 2. v. 33. Luc. 6. v. 44.

Begierd und Lust deß Fleisches/ wird verboten/ und gestrafft/ Exod. 20. v. 17. Num. 11. v. 33. c. 21. v. 5/6. Jos. 7. v. 21/24. Job 31. v. 1. Prov. 6. v. 25. Sir. 18. v. 30/31. c. 41. v. 17. c. 42. v. 12. Matth. 5. v. 28. Marc. 4. v. 19. Rom. 7. v. 8. c. 13. v. 14. 1. Cor. 10. v. 6. Gal. 5. v. 16/17. Jac. 1. v. 15.

Begräbniß der Todten/ Gen. 23. v. 19. c. 25. v. 9. c. 35. v. 19/29. c. 50. v. 5/13. Num. 20. v. 1. Deut. 10. v. 6. c. 21. v. 23. Jos. 24. v. 30. Jud. 2. v. 9. 1. Sam. 25. v. 1. c. 31. v. 13. 2. Sam. 2. v. 32. c. 3. v. 32. 1. Reg. 2. v. 10/34. c. 11. v. 43. c. 13. v. 29. c. 14. v. 31. 2. Reg. 13. v. 20. 2. Par. 16. v. 14. c. 21. v. 20. c. 35. v. 24. Tob. 1. v. 20/21. c. 2. v. 7. c. 4. v. 5. c. 14. v. 16. Sir. 38. v. 16. Matth. 8. v. 21/22. c. 14. v. 12. cap. 27. v. 60. Marc. 15. v. 46. Luc. 9. v. 59. Joh. 19. v. 39/42. Act. 7. v. 16. c. 13. v. 29. 1. Cor. 15. v. 4.

Bekänntniß: Rechte Bekänntniß der Sünden bey GOtt erlanget Verzeihung/ Num. 5. vers. 7. 1. Reg.

8. v.

8.v.33.*.1.Par.22.v.17/27. Esd. 8.v.23. Nehem. 9. v.2. Job 42.v.6. Psal.51.*. Psal.106.vers. 6. Dan. 9. v.6/ 6. Baruch 1.v.13/17.c.2.v.5/6.c.3.*.c.4. Judith 7.v.19. Geber Manasse/ Luc.15.v.21. 2. Joh. 1. v.9.

Bekennen GOtt und Christum für den Menschen Matth.10.v.32. Marc. 8.v.38. Luc.9.v.26.c.12.v.8. Joh.9.v.17.c.22.v.42. Act. 4.v.10.c.8.v. 37.c.24.v. 14. Rom.10.v.9. Phil.2.v.11. 1. Joh. 2.v.23.c. 4.v. 15. Hebr. 4.v.13.

Bekehrung will Gott/ und nicht den Tod deß Sünders/ Deut.30.v.2.2. Par.6.v.37.cap.30.v. 8. Psal. 106.v.45. Jerem. 3.v. 14.c.4.v. 1/ 2.c.18.v.7/8. Ezech. 18.v.23.c. 33.v. 11. Hos. 14.v. 2. Joel 2.v.12. Zach.1.v.4. Malach.3.v.7. Sir. 17.v. 21. 1. Petr. 3. v.9.

Beruff der Christen/ Luc. 5.v. 32. Rom. 8.v. 30. 1.Cor.1. v.26. Eph.4.v. 1. 1. Thess.2.v.12.2. Thessal. 2.v.13/14. 1. Petr. 1.v.15. cap. 2.v.9.cap. 3.v.9.c.5. v. 10.

Beschneidung deß Fleisches wird geboten/ ! gehalten/und übertretten Gen.17.v.10.c.21.v.4.c.34.v.24. Exod.4.v.25.cap.12.v.44. Lev. 12.v.3. Jos. 5.v. 2/7. Judith 14.v.6. 1. Macc.1.v.16/51/56. 2. Macc.6 v. 10. Luc.1.v.56.c.2.v.21. Joh. 7.v.22. Act.15.v.1/24. c.16.v.3. Eph.2.v.11.

Beschneidung deß Hertzens und unbeschnittenen Hertzen/ Levit. 26.v. 51. Deut. 10.v.16.cap. 30.v.6. Jerem.4.v.4.c. 6.v.10.c. 9.v. 25. Ezech. 44.v. 7. Actor. 7.v.51. Rom.2.v. 29. Phil. 3.v.2. Col. 2.v. 11. Eph. 2.v.11.

Besprengung mit Blut/ Exod.24.v.6.c. 29.v. 16/ 20. Lev.1.v.5.c.4. v.6.c.5.v.9.2. Par.30.v. 26. Ezech. 43.v.20. Ebr.9.v.13.

Besprengung deß Bluts Christi/ Hebr.9.v. 14.c. 10.v.19/22.c.12.v.24. 1. Petr. 1.v.2.

Betteln für den Häusern/ Sir.29. v. 30. Actor. 3. vers.2.

Betrübung deß H. Geistes/ Esa. 63.v.10. Matth. 12. vers. 52. Eph v.4. 39.

Betrug/ Psal 10.v.7. Psal. 35.v.20. Prov. 12. v. 17 Jer.9.v.6. Act.5.v.2. Rom. 1.v.29. 1.Cor.6.v.7/ 8. 1. Thess.4.v.6.

Beten im Namen JEsu/ Joh.14.v.13.c.15.v.16. c.16.v.23/26.1. Joh.5.v.14.

Ubel beten/ Matth.20.v.20/22. Marc. 10.v. 35. Rom.8.v.27. Jac.4.v.3.

Beten Tag und Nacht/ Psal. 22.v.3. Luc. 18.v. 7. 1. Thess. 3.v.10. 1. Tim.5.v.5.2. Tim.1.v.3. suche Gebet.

Beten ohn Auffhören/ Matth. 7.v.7. Luc. 11.v. 8/ 9.c.18.v.1. Act.10.v.2. Eph.5.v. 18. Coloss. 4.v. 2. 1. Thess.5.v.17.

Beten umb deß Worts GOttes Fortgang/ Ephes. 6.vers.19. Coloss.4.v.3.2. Thessal. 3.vers. 1. Hebr. 13. v.18.

Beten für einander/ Jer. 42.v. 2/20. Baruch 1.v. 13.2. Macc.1.v.6. Eph.6.v.18. Col.4.v. 3. 1. Thess.5. v.25.1. Tim.2.v.1. Jac.5.v.16.

Bitten für seine Feinde/ 1. Macc.3.v.33. Matth.5. v.44. Luc.6.v.28.c.23.v.34. Act.7.v.60.

Für welche man nicht beten soll/ Jer. 7.v. 6.c. 11. v.14.c.14.v.11.c.15.v.1.1. Joh.5.v.16.

Beugen sollen sich dem HErrn alle Knie/ Psal. 22.vers.30. Esa.45.v.23. Rom.14.v.11. Phil. 2.vers. 10.

Abgöttische Bilder werden verboten/ Exod. 20.v.4/ 23.c.34.v.17. Lev.19.v.4. Deut. 4.v.16/23.c. 5.v. 8. c.29.v.15. Esa.2.v.8.c.40.v.18.c.45.v.15.c.16.c.46.v. 5. Jer. 10.v.3/8/c.14.c.51.v.17. Ezech.14.v.3.c.18.v.6. Ose. 8.v.4.c.13.v.2. Actor.15.v.20. Rom. 1.v. 23. 1. Cor.10.v.14. 1. Joh.5.v.21.

Bilder und Götzen der Heyden/ sind der Menschen Hände Werck/ Deut.4.v.28.c.28.v.36. 2. Reg. 19.v. 18. Psal.115.v.4. Psal. 135.v.15. Esa.37.v. 19. Jer. 10.v. 3/9. Dan. 3.*. Sap.13.v.10/11.c.14 v.1/8/15 Bar.6.*. Act.17.v.29. Apoc.9.v.20.

Abgöttische Bilder soll man verstören Gen.35.v.2. Exod. 23.v.24.c.32.v.20.c.34.v.13. Deut.7.v.5/25 cap.12.v.3. Jud.6.v.25/27. 1. Sam. 7.v. 3. Esa. 30. v.22.

Bilder werden auffgericht/ Exod.32.v.4. Deut. 9. v.21. Jud.8.v.13.c.17.v.4. 1. Reg.12.v. 28. cap. 14. 23. 2. Reg.17.v.16/20.c.21.v.3/7. 2. Par.25.v.14. cap.28.v.2. Dan. 3.v.1. Ose.13.v.2. 1. Macc. 1.v. 50/ 57.

Bilder werden verstöret/ Exod. 23.v. 24. cap. 32.v. 20. Deut.9.v.21. Jud.6.v.27. cap. 10.v. 16. 1. Sam. 5.v.4. 1. Reg.15.v.12. 2. Reg.10.v.35. cap.11.v.18. c. 18.v.4.c.23.*. 2. Par.14.v.3.c.15.v.8.c.17.v. 6. c. 31.v.1.c.33.v.15.c.34.v.3. 1. Macc.4.v.43.c.5.v. 68.c.13.v.47.c.14.v.7.

Bilder und Götzen-Dienst soll man meiden/ Act. 15.v.20. 1. Cor.10.v.7. 1. Joh.5.v.21.

Bilder und Götzen Ursprung/ Sapient. 14. vers. 15.*.

Bischoffen Wahl und ihr Ampt/ Matth. 20.v.25/ 26. Luc.22.v.26. Joh. 10.v.4/14.c.21.v.15. Act. 1.v. 23/24 c.6.v.3.c.11.v.22/23. cap.14.v. 20/21.c. 20. v.28. Rom. 15.v.16/25. 1. Cor.3.v.6.c.4.v.1.c. 5.v. 3.c.16.v.1/9. 2. Cor.3.v.6. c.4.v.54.c.5.v.18/19/20. c. 6.v.1. Eph.3.v.2.c.4.v.11/12. Col. 1.v.23. 1. Tim.3 v.1.*.c.4.v.6. 2. Tim.2. v.15/24. Tit.2.v.5/7/8/9. 1. Petr.5.v.2.

Bleiben soll man in Christo/ Joh.15.v. 4. Rom. 8. v. 1. Col. 2.v. 6. 1. Johan. 2.v.6/27.c.3.v.23/24.c.4. v.13.

Blindheit/ GOtt schläget mit leiblicher Blindheit/ Gen.19.v.11. 2. Reg.6.v. 18. Sap.19.v.16. 2. Macc. 3.v.27. Act.9.v.9/18.c.13.v.11.

Die Blinden werden sehend/ Tob.11.v.15. Matth. 9.v. 30.c.20.v.34. Marc.8.v. 25. c.10.v.52. Luc. 18. v.32. Joh.9.v.7.

Geistliche Blindheit/ Deut. 28.v.28. Psal. 69.v. 24. Esa.6. v.10.c.56.v.10. c. 59.v.10. Sap.2.v. 21. Joh.12.v. 40. Rom. 2.v.19/21.c.11.v.10.2. Cor. 4. v.4.

Blinden Führer/ Esa. 9.v.16.c.56.v. 10. Matth. 15.v.14.c.23.v.16. Luc.6.v.39.

Blind und verfinstert im Hertzen seyn/ Matth. 13. v. 15. Marc. 8.v. 18. Act. 28.v. 27. Rom.1.v.21.2. Cor.4.v.4. Eph.4.v.18.

Blut soll man nicht essen/ Genes. 9.v.4. Levit. 3. vers.17. cap.17.v.10/ 11/ 14. cap. 19.vers. 26. Deut. 12.v.23. cap.15.v.23. 1. Sam. 14. vers.32. Act. 15. v.20/ 29.

Blut-Durstige/ Psal.55.v.24. Psal. 59.v. 3. Prov. 1.v.11.c.6.v. 17.c.28.v.17.

Unschuldig Blut soll nicht vergossen werden/ Gen. 4.v.10. Deut.19.v.10. 1. Sam. 19.v.5. 2. Par. 24.v. 22. Psal. 59.v.3. Ps.94.v.21 Prov.6.v. 17. Esa. 1. v. 15.c.59.v.3. Jer.2.v.34/35.c.7.v.6.c.19.v.4.c.22. v.3. Jon.1.v.14. Matth. 23.v.35. Luc. 11.v.50/51. Apoc.6.v.9. 10. schreyet umb Rache/ Gen.4.v. 10. 2. Reg.24.v. 4. Psal.55.v.24. Psal.79.v.3/ 10. Hebr. 12.v.24. Apoc.6.v.10.c.19.v.2.

Blut Christi reiniget uns von aller Sünde/ Actor. 20.v.28. Rom.3.v.25. 1. Cor.6.v.11/20. cap.7.v. 23. Eph. 1.v.7. Col.1.v.14. Tit. 2.v.14. 1. Petr. 1.v. 18. Hebr. 9.v. 14.c.10.v.19/ 12. 1. Joh.1.v.7. Apoc.1.v. 5.c.5.v.9.

Ohne Blut kan keine Versöhnung geschehen/ Hebr. 5.v.22.

Boßheit nimmt überhand/ Matth. 24.v.12. 1. Joh. 5.v.19.

Braut Christi/ eine Königin/ Jungfrau und ohne Mackel/ Psal. 54.v. 10. Ezech. 16.v. 8. 13. 2. Cor. 11.v. 2. Eph. 5.v.25/27. Apoc. 19.v.7/8 cap.21.v.9/ 10.

Bräutigam nach dem Geist ist Christus/ Esa.54.v. 5. cap.62.v.45. Jerem 3.v.14. Ezech. 16.v. 8. Matth. 9.v.15.c.25.v. 1. Marc. 2.v.19. Luc. 5.v.34. Johan. 3.v.29. 2. Cor.11.v.2. Eph.5.v.24. Apoc.19.v.7.c.21. v.9/ 10.

Brot im H. Nacht-Mahl ist ein Mittel/ dadurch Christus seinen Leib zu essen darreichet/ Matth. 26.v. 6. Marc.14.v.22. Luc.22.v.19. 1. Cor.10.v. 16.c. 22. v.24.

Brot heisset bißweilen GOttes Wort/ Deut.8.v.3. Prov.9.v.5. Amos 8.v.11. Sap.16.v. 26. Sir. 5.v. 3. Matth.4.v.4. Luc.4.v.4.

Brüder und Schwestern Christi/ Psal. 22.v. 23. Matth. 12.v.49.c.28.v.10. Marc.3.v.3. Luc. 8.v. 21. Joh.20.v.17. Hebr.2.v.12.

Brüder Einigkeit ist GOtt und Menschen wolgefällig/ Gen. 13.v.8. Psal. 133.*. Sir.25.v.1/ 2. suche Einigkeit.

Buch GOttes/ welche darein oder nicht darein geschrieben/ Ex.32. v.32/ 33. Psal. 69.v.29. Ps. 139.v. 16. Esa.4.v.3.c.49.v.16. Jer. 17.v. 13. Ezech.13.v.9. Mal.3.v.16. Luc.10.v.20. Phil.4.v.3. Hebr.12.v. 23. Apoc.3.v.5.c.5.*.c.13.v.8.c. 21.v.27.

Bündniß: Mit den Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden/ Ex.23.v.32.c. 34.v.15. Deut. 7.v. 3.c.10.v.15. wird solcher Befehl übertretten und gestrafft/ Jud. 3.v.5/ 6. 1. Reg. 20.v. 34/42. 2. Par. 19.v.2.

Deß Volcks Bündniß mit GOtt/ Jos. 24.v. 25. 2. Reg.23.v.3. 2. Par.15.v.12.c.23.v.16. Neh.9.v.38. c.10.v.29.

GOttes Bündniß mit dem Volck/ Gen. 17.v.2/7. Ex.19.v.3. Deut.5.v.2. Jer. 31.v.31/33.

Busse bey Zeit zu thun/ geschicht Vermahnung/ Job 8.v.5. Esa.1 v.16.c. 55.v.7. Jerem. 4.v. 1/ 4. cap. 7. v.3.c.8.v.4. Ezech. 33.v.11.c.18.v.8. Joel 2. vers.12. Sir.5.v.8.c.18.v.22. Matth. 3.v 2/8.c.4.v.17. cap. 11.v.20.c.12.v.33/41.c.21.v.32. Marc.1.v.15. cap. 2.v.17. Luc.3.v.3/8.c.5.v.32.c. 10.v.13. cap. 13.v 2. 3.c.24.v.47. Act.2.v.38.c. 3.v.19.c. 8.v. 22.v. 17. v.30.c.20.v.21.c.26.v.18/20. 2. Petr. 3.v. 9. Apoc. 2. v.5.c.23.v.3.

Busse zu thun gibt GOtt Zeit und Statt/ Gen.6.v. 3. Esa.30.v.18. Jer.18.v.8.c.31.v. 18. Jon. 3.v. 4. Sap.11.v.11.c.12.v.2.c.16.v.16. Luc. 13.v. 3. Rom. 2.v.4. 2. Tim.2.v. 25. 2. Petr.3.v.9. Apoc.2.v.5. suche Reue.

C.

Ceremonien der Jüden sind Bild-Schatten/ Exod. 25.v.9/40 1. Cor.10.v.1. Col.2.v. 17. Hebr. 8.v. 5.c.9.v.1/10/23.c.10.

Wider die Glaublose Ceremonien/ Psal. 50.v. 8.*. Esa.1.v. 11.*.c.34.v.23.c.66.v. 3. Jer. 6.v.20. Ose. 5.v.6. Amos 5.v.22/ 23. Mich. 6. 7. Zach. 7.vers. 5. Mal.1.v.7/ 13.c.2.v. 13. Matth.9.vers. 13. Joh.4.v. 21/22.

Christus JEsus waarer GOtt und Mensch verheissen/ Luc. 24.v. 25/ 26. Joh.5.v.30/46. Actor.3.v. 18. 24.c.10.v.43. Gal. 3.v. 16. 1. Petr.1.v.19 20. Gen. 3.v. 15. cap. 12. v.3.c.22.v.18.c.49.v.10. Deut. 18. v.18. 2. Sam.7.v.12.*. Psal.2.*. Psal.22.*. Psal.45. v.8. Psal.69.*. Ps. 72.*. Ps.110.*. Esa.7.v.14.c.9.v. 6.c.11.v.1.c.22.v.15.c.35. v.4.c.40.v.9.cap.42.v.1. c.49.v. 1/6.*.c. 50.4.*.c. 52.v.7/ 13.*.c. 53.*.c. 60. v.1.c.61.v.1.c.62.v.11. Jer.23.v.5.c.33.v.15. Ez.17. v.22. Dan. 7.v.13.cap.9.v. 24/ 25/ 26. Mich. 5.v. 2. Hag.1.v.8. Zach. 9.v.9. Mal. 3. 1. Ist von Ewigkeit/ und GOtt selbst/ Ps. 45.v.8. Esa. 9.v.6. Jer.23.v.6. c. 33.v.16. Mich. 5.v. 2. Johan. 1.v. 34/ 49. cap. 8. v. 58.c.14.v.6. cap.17.v.5. Rom.9.v. 5. Phil. 2.v.6. Coloss. 2.v.9. Tit.2.v.13.c.3.v.4. Hebr. 1.vers. 2/ 3.c. 13.v.8. 1. Joh.5.v. 20. Apoc.1.v. 8/ 18. Ist der eingeborne Sohn deß Allerhöchsten/ Psal.2.v.7. Mich. 5. v.2. Matth.3.v.17.c.8.v.29.c.14.v. 33.cap. 17.v. 5. cap. 26.v. 43. 64. Marc.1.v 11.c.5 v.7. Luc. 1.v. 32. cap.4.v. 41. c.8.v.28.c.22.v.69/70. Johan.1.v. 32. cap. 3.v. 13/16/36.cap. 5.v.18.c.6.v.69.cap. 8.v.18. Act.8.v.37.cap. 9.v. 20. Rom. 1.v. 4. cap. 5.vers. 10. cap.8.v. 3. Gal.4.v.4./6. Col.1.v.13. Hebr. 1.v.2.cap. 6.v.8 1. Joh. 4.v.15. Apocal. 1.v.5/6. Ein Liecht der Heyden/ Esa.2.v.3.cap.9.v.2. cap.35.v.5. cap.42. v. 6. cap.49.v. 6. Matth. 4.v.16. Luc.2.v.32. Joh.1.v. 4. cap.3.vers. 19.cap.8.v.12. cap. 9.v.5.cap.12.v. 35/ 46. Act. 13.v.47. GOttes Wort Psal.33.v. 6. Joh. 1.v. 1. Hebr. 1.v. 1. Apocal. 19.v.13. Die Weißheit GOttes/ Prov.8.v.22. 1. Cor. 1.v.24/ 30. der einige Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ Job 33. v.23/24. Act.4.v.12. Rom. 3.v.25. cap. 8.v. 34 Galat.3.v.13/ 16. Ephes.2.v. 13/17. cap. 3.v.12. Coloss. 1.v.19/20. 1. Tim.2.v. 5. Hebr. 7 v. 24/ 25. cap. 9.v. 15. cap.12.v.24. 1. Joh. 2.v.1/2.cap.4.v.10. Durch ihn allein haben wir einen Zugang zum Vater/ Joh. 10.v.9. cap. 14.v. Act. 4 v. 12. Rom. 5.v. 2. Ephes. 2.v. 18. cap.3.v.12. Hebr. 10.v.19. hat für alle Menschen genug gethan/ Esa.53.*. Joh. 3.v.14/ 16. Rom. 5.v. 6.c.6.v. 10. 1. Corinth.5.v.7. 2. Cor.5.v.15/19. Gal.1.v.4.c.3.v.13. Coloss. 1.v.20/22. 1. Tim.1.v.15 cap.2.v.6. 1. Thessal.4.v.14.v.14. Tit.2.v.14. 1. Pet.1. v. 19. cap.v. 21. cap. 3.v. 18. cap. 4.v.1. 1. Johan. 1. v.7. Hebr.9.v.28. Apoc. 1.v.5. Ist kommen die Sünder seelig zu machen/ Matth. 9.v.13. Luc. 15.*.cap.24. v.47. Actor. 3.v.19/26. cap.4.v.12. 1. Tim. 1.v. 15. Daß er in uns und wir in ihm seyn und bleiben sollen/ Joh.6.v.56.cap.15.v. 5. 1. Corinth. 1.v. 30. 2. Cor. 13.v.5. Ephes.3.v.17. 1. Johan.2.v.22.cap.3. vers. 6. 24.cap.4.v.15/16. Hat uns ein Fürbild ihm nachzufolgen gelassen/ Matth.11.v.29. Joh.13.v.15. Rom. 6.v.4. 2. Corinth. 5.v.15. Phil. 2.v. 5. Petr. 2.v. 21. c. 4.v.1. Ein ewiger Priester und Hirt unser Seelen/ der uns für GOtt vertritt/ Psal. 110.v. 4. Esa.40.v. 11. Ezech.34.v.23/ 24. cap 37.v. 24. Mich. 5.vers. 4. Zach.13.v.7. Johan.10.v.11. 1. Petr. 2.v.25. cap. 5. v.4. Hebr. 1.v.1. cap.3.v. 1.cap.7.vers.24/ 25.cap.9. v. 24. Ein Bildniß seines Vaters/ Sap.7.v.26. 2. Corinth. 4.v.4. Coloss. 1.v.15. Hebr. 1.v.3. Ein HERR und König über alle Könige und Herren/ Ezech. 37. vers. 24. Dan. 7.vers. 14. Psalm. 2.vers. 6. Psal. 24. v.7/ 8/ 10. Coloss. 2.vers. 10. 1. Timoth. 6.vers. 16.

Apoc. 1.v.5. cap.19.v.1. Ein Lamm GOttes/ Esa. 53.v.7. Johan. 1.v.29. Actor. 8.v.32. 1. Corinth. 5. v.7. Apoc. 5.v.6/12.c.17.v.14. Suche Reich Christi. Aufferstanden von den Todten/ auffgefahren gen Himmel von unser Gerechtigkeit wegen / Luc. 24. vers. 5/6. Johan. 6.v.62.c.14.v.3.c.20.v.17. Actor. 2.v. 24/ 31. c. 3.v. 15.c.13.v.30. Rom.4.v.25.c. 6. v. 10. c.8.v.34. 1. Corinth.15.v.4. Eph.1.v.20.c.5.v. 8. Ps. 68.v.19.

Christo als deß Menschen Sohn ist alles unterworffen/ Ps.8.v.7/8. Ps.110.v.1/ 2. Matth. 28.v. 18. Luc. 10. v. 22. Johan.5.v.26/27.c.13.v.3.c.16.v.15. c.17.v.2. 1. Cor.16.v.27. Ephes.1.v.22. Phil.2.v. 9. Hebr. 2.v.8. Apoc.1.v.18. Christus als Mensch ist allenthalben gegenwärtig/ Matth.18.v.20. c. 28.v. 20. Marc.16.v.20. Eph. 4.v.10.

Christen werden genannt alle Gläubigen / Act. 11. v.26.

Creutz und Leiden begegnet allen Rechtgläubigen / Gen.4.v.8.c.27.v.41.c.37.v.18.2.Sam.16.v.5/ 13. Ps.34.v.20. Prov.24.v.16. Sir. 2.v.1. Matth. 10.v.16.c.16.v.24.c.24.v.9. Marc.13.v.9. Luc. 14. v.26/27.c.21.v.12. Johan.15.v.20.c. 16.v.1/ 2. Act. 9.v.23.c.14.v.22. 2.Cor.1.v.8. Gal.4.v.29. 1. Thess. 3.v.3. 2.Tim.3.v.12. 1. Pet. 4.v.1/ 12. welches ihnen von GOtt zum Guten geschicht / 2. Sam.7. vers. 14. Job 5.v.17.c. 33.v.16/17. Psal.89.v.33. Proverb. 3.v.11. Jer.46.v. 28. 2. Macc.6.v.12. 1.Cor. 11.v. 32. 1.Pet.4.v.13. Heb.12.v.6. Jacob.1.v.4.12. Apoc. 3.v.19. durch welches man zum Erkänntniß GOTTES und ewiger Glori gelanget/ 2.Paral.33.v.11. 12. Jud.8.v.21/22. Matth. 7.v.13/14. Luc. 24. vers. 26/46. Johan. 12.v.25. Actor. 14. vers. 24. Rom 8. v.17. 2. Cor. 4.v.8/ 17. 2. Thessal. 1.v.5.*. Hebr.2. v.9.c.12.v.2. Dasselbe sollen wir mit Gedult und Freuden ertragen / Matth. 5.v.10. cap. 10. vers. 38. Johan.15.v.20. cap. 16.v. 33. Actor.5.v.41. cap. 16. v.25. 2. Cor. 8.v. 2. Coloss.1.v.24. Hebr. 10. vers. 34. Jac.1.v.1/12. 1.Petr.4.v.12 / 16. Dadurch bewähret GOTT die Seinen/ Prov.17.v.3. Sir.2.v. 5. Esa. 48.v.10. 1.Pet. 1.v.7. Trost in demselben/ Job 5.vers. 17. Psal. 89.v. 33/34. Prov.15.v.33. Esa.26.v.16. 19. Thren.3.v.36/31. Matth. 5.v.12. Joh. 15.v. 20. c.16.v.20/33. 1. Cor. 10.v.13. 2.Cor. 1.v.4/8.c.4.v. 17. 1.Pet.4.v.12/13.

D.

DAnckbar: Man soll Gott und den Menschen um bewiesene Gutthat danckbar seyn/ Gen. 4.v.3/4. c.8.v.20.c.14.v.20.c.14.v.48.c.26.v.25. Er. 15.v. 1. Num. 15.v.19.c.11.v.50. Deut. 4.v.9.c. 8.v. 10. Jud.5.v.1/ 2. 1.Sam.14.v. 35.c. 31.v. 11. 2. Sam. 10.v.2.c.19.v.13. 1.Reg.2.v.7. 1.Par.10.v. 10/13. 20. 2.Par.15.v.11.c.20.v.26. Ps.50.v.14. Ps. 116. v.17. Esth.6.*. Sir.35.v.11/12. Tob.12.v.1/70. 1. Macc.5.v.24. Matth.11.v.25. Marc. 5.v.19. Luc.18. v.42. Joh.11.v.41. Rom.6.v.17. 2.Cor.6.v. 1. Eph. 5.v.19. Phil.4.v.6. Col. 2.v.7.c.3.v.15. 1.Thess. 5.v. 18. 2. Thess.1.v.3. Tim.4.v.3.

Danckbarkeit nach empfangener täglichen Speise Deut.8.v.10.

Undanckbarkeit und ihre Straffe / Gen.31.v.1.c. 40.v.23. Exod. 1.v. 8. Deut. 32.v.6. Jud. 2.vers. 1. c.6.v.8/10.c.8.v.33.c.12.v.1. 1.Sam. 10.v.19.c.12. v.8/9.c.25.v.1/7/10/38/ 2. Sam. 14.v. 30. 2. Paral. 24.v.22. Proverb. 17.v. 13. Esa. 1.v.2/3/4.cap.5.v. 4. Jer.2.v.5/6. Ezech. 16.*. Hos.10.v.1.c.13.v.2/6 Mich.6.v.3. Sap. 16.v.29. 1. Macc. 16.v.16/17. Matth. 11.v.20. Luc. 17.v.18. Johan.11.v.46/47. Rom.1.v.21. 2.Tim.3.v.2.

Demut: GOtt siehet die Demütigen an / Gen. 18. v.27.c.32.v.10.c.41.v.16. Exod. 3.v.11.c 4.v. 10. Jud.6.v.15. 1.Sam.1.v.15.cap.1.v.1/8. 2.Sam. 6. v.16/21/22.c.7.v.18. 2. Par. 12.v.6/7.c.32.v.26.c. 33.v.12.c.34.v.26/27. Ps.113.v.5.6. Prov.11.v.2. c.16.v.19.c.18.v.12.c.25.v.7.c.29.v.23. Esa. 37.v. 1. c.57.v.15.c.66.v.2. Jer.1.v.6. Jon.3.v. 6. Sir. 3. v.20.c.7.v.19. Judith 4.v.8/9.c.9.v.16. Matth. 2.v. 11.c. 5.v.3.c. 8.v.8.c.11.v.29.c.15.v.27.c.18.v.4.c. 20.v.26.c.21.v.5.c.23.v.7/11. Marc.9.vers. 34/35/ 36.c.10.v.43/44. Luc.1.v.51.52.cap.9.v.47/48. cap. 14.v.7/11.c. 15.v. 19.c.18.v.13.c.22.v.26. Joh.13. v.14. Act. 10.v.16. Rom.11.v.20.c.12.v.16. 1.Cor. 4.v.6.c.15.v.8/9. Phil.2.v. 3. Col.3.v.12. 1. Pet. 5. v.5. Jac. 1.v.9.c.4.v.10. Hebr.11.v.24/25. Apoc. 4. v.10.c.19.v.10.

Diebstal wird verboten / begangen und gestraffet/ Gen.31.v.19. Exod.20.vers.15.cap.21.vers.16. cap. 22.v.1.*. Levit. 19.v.11. Deut.5.v.19.cap.24.vers.7. Jos.7.v.1.*.21/25. Tob.2.v.21. Proverb.6.v.30. Hos.4.v.2. Matth. 19.v.18. Joh.12.v.6. 1. Cor.6.v. 10. Eph. 4.v.28. Apoc.9.v.21.

Dieb und Verkehrer deß Worts Gottes / Jer. 23. v.36. Joh.10.v.1.

E.

EHestand/ Gen. 1.v.27/28.c.2.v.22/23/24.c.4. v.1/17.c.8.v.17.c.21.v.1/ 2.c.24.v.3.c.28.v.2. c.29.v.21. Lev. 18.*. Deut.7.v.3.c.22.v.29. cap. 24. v.1. Jos. 23.v.12. Judith 3.v.6.c.14.v.2/7.c.15.v.1. Esd.9.v.2. Neh.13.v.23. Esth. 2. vers. 17. Psal. 27.*. Psal.28.*. Prov.18.v.22.c. 19.v. 14. Mal. 2.v. 14. Sir. 25.v.2.c.40.v.23. Tob.6.v.17.c.7.v.15/16. Matth. 5.v.31.c. 19.v.3/4/5.cap.22.v.24/ 30. Luc. 2.v.5.c.16.v.18.c.20.v.34. Joh.2.v.1/ 2. 1. Cor.7.*. c.9.v. 5. 1. Tim.3.v.2. Tit.1.v.6. 7. Hebr. 13. vers. 4 suche Scheidebrieff. Zwischen GOtt und den Gläubigen geistlicher Weise/ Psal.45.*. Esa. 50.v.1.c.54.v. 5. Jer.2.v.2.c.3.v.14. Ez.16.v.7/8. Hos. 2.v. 19/ 20. Matth.9.v.15.c.22.v.2.c.25.v.5. Marc.2.v.5. Luc. 5. v. 34. Joh. 3.v.29. 2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.25.*. Apoc. 19.v.7.c.21.v.2/9.

Ehebruch verboten / begangen und gestrafft/ Gen. 20.v.3.c.26.v.11. Exod. 20.v.14. Lev.18.v.20.c.20. v. 10. Num. 5.v. 12/ 13. Deut. 5.v.18.cap.22.v.22. Jud. 19.v. 25.c.20.*. 2.Sam.11.v.2/4.c.12.*.c.16. v.22. Job 24.v. 15.c. 31.v.9. Proverb.5.v.3/8/20. c. 6. v. 24/ 32.c.7.v. 6.*. Jerem. 5.v.7/9. Hos.4.v.2. Sap. 3.v. 16. Matth. 5.v. 27.c. 14.v.4.c.19.vers. 9. Joh. 8.v. 3. 1. Cor.6.v.9/10. 1. Thessal.4.v.3. Hebr. 13.v.4. Jac.4.v.4. Geistlicher Ehebruch/ Ps.73.v. 27. Esa. 1.v. 11. c.57.v.3. Jer.3.v.1.c.13.v.27. Hos.2.v. 4. suche Hurerey.

Ehren soll man die Alten/ Lev. 19.v.32. Sir.8.v.7/ 11. die Eltern / Vatter und Mutter / Exod. 20.v. 12. Deut.5.v.16. Matth.15.v.4. Ephes. 6.v.1. Den/ dem es gebühret/ Rom. 13.v.7. 1.Pet. 2.v. 17.

Zeitliche Ehr und Gewalt soll man fliehen / Num. 16.v.1/2. Jud.9.v.1. 2.Sam.15.v. 1. 1.Reg. 1.v. 5. Esth. 3.v.1.c. 6.v.6. Sir.9.v.16.cap.10.vers.29/ 30. Jer. 9.v.23. Matth. 6.v.1.c.8.v.7.c.9.v.30.cap.17.v. 9.c.20.v.21/26. Marc. 1.v.44.c.5.v.43.c.7.v.36.c. 8.v.26.c.9.v.9.c.10.v.37/43. Luc.22.v.24.*. Johan. 6.v.15.c.8.v.50.c. 12.v.41. Actor. 10.v. 26. cap. 14. v.14.15. Galat. 6.v.2/3. Phil. 2.vers.3. 1. Thessal. 2. v.5. 1.Pet.5.v.5.8. Johan.v.9. Apoc. 19.v.10.c.22. v.8.

GOTTes Ehre soll man in allen Dingen suchen / Jos. 7.v.9. Psal. 115.v.9. Matth.6.v.9. Johan.9. v.24. Act.3.v.20.c.12.v.23. Rom.4.v.20. 1. Cor. 6. v. 20.c.10.v.31. Phil.1.v.20.c.2.v.11. Tit.2.v.10. 1. Pet.4.v.11.

Eydschweren: Man soll bey niemand anders/ als allein bey GOtt schweren / Exod. 22.v. 11. Deut. 6. v.13.c.10.v.20. Jos. 23.v.7. 1 Reg.19.v.2. Esa. 19. v.18.c.45.v. 13.c.65.v. 16. Jer.4.v.2.c.5.v.7.c. 12. v. 16. Zeph. 1.v.5. Matth.5.v.33/34.c.23.v.16/ 18. 20/21/22. Hebr.6.vers.13/16. Die Frommen haben auch geschworen/ Gen. 14.v.22.c.21.v.24.c.31.vers. 53.c.47.v.31. Jos.2.v.12. cap.9.v.15. Esor.10.v.5. Job 27.v.1/ 2. Rom.1.v.9. 2. Corinth. 1. vers. 23. Galat. 1. vers. 20. GOtt schweret bey ihm selbst/ Gen. 22.v.16. Exod.32.v.13. Num.14.v.21. Esa.45.vers. 23.c.19.v.18.cap. 54.v.9. Jerem. 22.v.5.c.51.v.14. Amos 6.v.8 Heb.6.v. 13. GOtt hält unbeweglich seinen Eyd/ Deut.7.v. 8. Luc. 1.vers. 73. wider das falsch und leichtfertig Schweren/ Ex 20.v.7. Lev.5.v.4. cap. 19. v.12.c.24.v.11/14/16. Psal.24.v. 3. Hos.4.v.15. Zach. 8.v. 27. Sir.23.v.9/10.c.27.v.15. Matth.5.v. 34. Jac. 5.v. 12. von Meineyd und Treulose/ Exod. 8.v.8/15/32. Lev.19.v.12. 1.Sam.19.v.6/9/10/11. 1.Reg. 8.v. 31. 2.Par.36.v.13. 1.Macc. 6.v.62.c.7. v.15/18.c. 11.v.53.c.13.v.16/17/19. Macc.4.v. 34.c.12.v.3/4. Zach.5.v.3/4. Matth.26.v.72. Von mancherley Eyds-Form /Gen.22.v.16.c.23.v.2/3.c. 42.v.15. 1.Reg.19.v.2. Jer.5.v.2/7. Jud 1.v.12.

Eyd mag von einem Diebstals verdächtigen gefordert werden/ Exod.22.v.11.

Eyfer: Guter und Göttlicher Eyfer / Genes. 34. v.7. Exod.32.v. 19/ 27. Num. 25. vers. 7. Judith 20.v.1/8. 1.Sam.11.v. 6.cap. 15.v.11/32. 1.Reg. 18.v.40.c.19.v. 10/14. 2.Reg.10.v. 16. Psal. 119. v.139. 1. Macc. 2.v. 24. Matth.21.v.12. Joh.2.vers. 17. Act.17.v.16. 2.Cor.11.v.29. Galat.4.v.18.cap.5. v.12.

Einigkeit der Brüder wird gepriesen / Psal.133.v. 1. Sir.25.v.2.

Einerley gesinnet/ Rom.12.v.16.c.15.v.5. 1.Cor.1. v.10. Ephes. 4.v.3. Phil. 2.v.2.c.3.v.16.c.4.v.3. 1. Petr.3.v.8.

Ende soll man bedencken/ Sir.7.v.40.c.28.v.6.c. 38.v.21.

Engel (ein Gesandter/ Bot) ihr Name / Ampt und Wesen/ Gen.16.v.7.c.18.*.c.19.*.cap.21.v.17.cap. 22.v.11.cap.24.v.7.c.28.v.12.cap. 48.v. 16. Exod. 14.v.19.c.23.v.20.c.33.v.2. Numer. 22.v.22. Jos. 5.v.13. Jud. 6.v.11/12/20.c.13.v.3/6/9. 2. Sam. 24.v. 16. 1.Reg.19.v.5. 2.Reg.1.v.3/15.c.16.v. 17. c.19.v.35. Job 4.v.18.c.15.v.14. Ps.44.v.8. Ps.91. v.11. Psal.103.v.20. Esa.6.v.3.c.37.v. 36. Dan. 3. v.25.c.6.v.22.c.8.v.16.c.9.v. 21.c. 10.v. 5/10/ 16. c.12.v.1. Zach.1.v.8/ 9.*.c.3.v.6/7.c.4.v.1/4/5.cap. 5.v.5. Tob.5.v.27.c.10.v.11. Judith 13.v.20. Bar. 6.v.6. 2. Macc. 11.v.6. Vom Drachen zu Babel/ vers. 33/35. Matth.1.v.20.c.4.v.11.c.13.v.41.c.18.v.10 cap.26.v.53. Luc.2.v.9/13.c. 22.v. 43. Actor. 1. vers. 10. cap. 5.v. 19.c. 8.v. 26.c.10.v.3.cap.12.v.7/11/ 23.c.27.v.23. Gal.4.v.14. Col.3.v.18. Hebr. 1.v.7/ 14. cap.2.v.5/9. 1.Pet.1.v.12.cap.3.v.22. 2. Petr. 2.v.11. Ep. Jud. v. 9. Liese die Offenbahrung Johannis durch.

Vom Fall der Engel/ Joh. 8.v.44. 2. Pet. 2.v.4. Ep. Jud.v.6.

Von bösen Engeln/ suche Teuffel.

Engel werden die Lehrer oder Prediger genennet/ Hag.1.v.13. Mal. 2.v. 7. cap.3.v. 1. Matth.11.v. 10. Marc.1.v. 2. Luc. 7.vers.27. Apoc.1.vers.20.c.2. *.c.3.*.

Ergerniß Verbot und ihre Straff Exod. 34.v. 12. Lev.4.v.3. Numer. 31.v.16. 2. Sam. 12.v.14. Prov. 28.vers.10. 2.Mac.6.v.24. Matth. 17.v. 27. cap. 18. v.6. Marc.9.v.42. Luc.17.v.1. Rom.14.vers.13/21. 1.Cor.8.v.7/9.*.c.10.v.32. 2.Cor.6.v.3. 1. Thess.5. v.22.

Alles was uns ärgert/ sollen wir meiden / Exod. 34. v.12. Deut. 7.v.3/4/16.c.13.*. Matt.5.v.29/ 30.c. 18.v.8/9. Marc.9.v.42.

Evangelium ist eine fröliche Bottschafft von Vergebung der Sünden umb Christi willen / Genes. 3.v. 15. Esa. 53.*.c. 55.v. 3.c. 61.v.1. Matth.1.vers.21. c.11.v.28.c.24.v.14. Marc.16.v.15. Luc.2.v.10.cap. 24.v.47. Joh.3.v.16.c.8.v.12.c.10.v.9.c. 12.v.46. Rom.1.v.16.c.3.v.21.24.c.8.v.3.c.15.v.19. 1.Cor. 1.v.17/30.c.15.v.1. 2.Corinth. 5.v.18. Gal.1.v.6/ 11. Eph.1.v.13. 1.Tim.1.v.15. 2.Tim.1.v.8.c.2.v.8. 1.Petr. 1.v. 12. umb welches zu predigen Christus ist in die Welt kommen Marc. 1.v. 14. welches auch Zanck anrichtet / Matth. 10.v. 34. dessen eigentliche Beschreibung/ Rom. 16.v.25. dessen Verächter Urtheil/ 2. Thess.1.v.10/11/12.

F.

FAsten: Ermahnung zu waarem Fasten/ das ist/ gemessen Abbruch/ Mässigkeit und Nüchterkeit/ Joel 2.v.12. Sir. 31.v. 12/ 20/ 23. cap. 37.v.32/33/34. Matth.6.v.16. Luc.2.v.37.c.5.v. 35. Rom. 13.v.13/ 14. 1.Cor.7.v.5. 2.Cor.6.v.5. Eph.5.v.18. 1. Thessal. 5.v.8. Tit.2.v.2. 1.Pet.1.vers.13.cap.5.vers. 8. suche Trunckenheit.

Wider das Fasten der Gottlosen/ Esa.58.v.4. Jer. 14.v.12. Zach. 7.v.5. Matth.6.v.16.

Exempel deß Fastens/ Exod. 24.v.18.c. 34.v. 28. Deut.9.v.9/18. Jud. 20.v.26. 1.Sam.7.v.6.c.31. v.13. 2.Sam.3.v.35.c.12.v.16. 2.Par.20.v.3. Esd. 8.v.21. Neh.1.v.4. Esth.4.v.3. Ps.35.v.13. Jer.36. v.9. Dan. 10.v. 3. Jon.3.v. 5. Judith 4.v.8.c.8.v.5/ 6. Tob.3.v.10/11. 1.Mac.3.v.46/47. Luc.2.v.37.c.5. v.33. Act.10.v.10.c.13.v.3.c.14.v.23.

Feinden soll man Gutes thun/ suche Liebe.

Den Feind soll man nicht verachten / 1. Sam. 14. v.12/14.c. 17.v.43/33/49. 2.Sam.21.v. 20/ 21. 1. Reg. 20.*. 2.Reg.14.v.8/10.

Dem versöhneten Feind nicht bald vertrauen / 1. Sam.24.v.17.c.26.v.21. 2.Sam. 3.v.26.

Fleisch sammt den Lüsten sollen wir creutzigen und tödten/ Sir. 18.v. 30/ 31. Rom. 6.v.12/13.c.8.v.12/ 13/14. Gal. 5.v.16/24. Eph.4.v.22.c.5.v.3. Col.3.v. 5. Tit. 2.v.12. 1. Pet.2.v.11.c.4.v.2. Hebr.12.v.1. suche Begierd.

Fluch und Seegen/ Gen. 3.v.14/17.c. 8.v.21.c.9. v.25.c. 24. v. 60.c.27.v.27.c.48.v.15/20.cap.49.*. Num.5.v.21. Deut.11.v.26/27/28.c. 27.v.12/13/ 15.c.28.*.c.30.v.19. Jud.9.v.20. 1.Sam.17.v.43. 2. Sam. 2.v. 5.c.16.v.7. 2.Reg.2.v.24. Neh.5.v.13. Ps. 109.v. 17/18. Prov. 26.v.2. Jer.29.v.22.c. 31. v.23.c.49.v.13. Dan.9.v.11. Zach.8.v.13.

Fluchen oder Schweren / Lev. 24.v.10/11. Ps. 10. v.7. Sir. 23.v.9/15.c.27.v.15. Joh.9.v.28. Rom. 3.v.14. Ep. Jud.v.9.

Furcht

Furcht GOttes: GOtt soll man allein fürchten/ und für Augen haben/ Gen.22.v.12.c.31.v.42. Exod.1.v.17.c.20.v.20. Deut.4.v.9/10.c.6.v.2.c.10.v.12/20.c.13.v.4. Jos.24.v.14. Jud.6.v.10. 2.Reg.17.v.36. Job 1.v.8. c.28.v.28. Psal.25.vers.12. Psalm 33.v.8/18. Psal.111.v.5/10. Psal.112.v.1. Psal.128.v.1. Prov.1.v.7. cap.3.v.7. c.9.v.10. c.14.v.2/27. c.15.v.16. c.16.v.6. cap.22.v.4. Eccles.12.v.13. Esa.8.v.13. Jerem.10.v.7. Sir.1.v.11.*. cap.2.v.7/12/18. c.7.v.31. c.10.v.22. c.15.v.1. c.25.v.15. c.33.v.1. c.34.v.17. Matth.10.v.28. Luc.12.v.5. 1.Petr.2.v.17. c.3.v.14. Apoc.14.v.7.

Nutz und Preiß der Furcht GOttes/ Psal.103.v.17. Psal.112.v.1. Psal.125.v.1. Psal.128.*.

Keine Furcht Gottes ist für der Gottlosen Augen/ Gen.20.v.11. Job 6.v.14. Psal.36.v.2. Prov.1.v.7. Esa.47.v.10. Jerem.5.v.24. c.6.v.15. Sap.2.v.6.*. Luc.18.v.2. 1.Thess.5.v.3.

Furcht der Menschen verbotten/ Exod.1.v.17. cap.14.v.13. Num.14.v.9. Deut.20.v.1. cap.31.v.8. 2.Paral.20.v.15. Psal.27.v.1. Psal.56.v.12. Psal.118.v.6. Prov.10.v.29. Esa.8.v.12. cap.41.vers.10. c.43.v.1. c.44.v.2. c.51.v.7. Jerem.1.vers.8. cap.15.v.20. c.30.10. Ezech.2.v.5. cap.3.vers.9. Matth.10.v.28. Marc.13.v.7. Luc.12.v.4/32. Johan.9.v.22. c.16.v.33. Act.4.v.19/20. Rom.8.v.15. Hebr.13.v.6. 1.Pet.3.v.14.

GOtt schlägt mit Furcht und Schrecken/ Gen.35.v.5. Exod.23.v.27. Lev.26.v.36. Deut.2.v.25. c.11.v.25. c.28.v.10/65. Jos.2.v.9/10. c.10.v.10. Jud.4.v.15. c.7.v.21. 1.Sam.7.v.10. 2.Reg.7.v.6. 1.Paral.15.v.17. 2.Par.14.v.14. c.17.v.10. c.20.v.29. Psal.9.v.21. Jer.49.v.37. Judith 14.v.16/17. c.15.v.1. 2.Macc.3.v.24/25.

Fragen: Unnütz- und fürwitzige Fragen soll man meiden/ Gen.3.v.1/6. Prov.25.v.27. Eccles.7.v.11. Sir.3.v.24. Joh.21.v.21. Act.1.v.6/7. 1.Tim.1.v.4. c.6.v.3/4. 2.Tim.2.v.16/23. Tit.3.v.9.

Freyer Wille und Nichtigkeit menschlicher Kräffte/ Gen.6.v.5. c.8.v.21. Deuter.21.v.27. c.32.vers.5. 1.Reg.8.v.46. Psal.33.v.15/16. Psal.51.v.7/12. Ps.119.v.36. Prov.16.v.1. c.19.v.21. c.20.v.12. c.21.v.1/2. Jer.10.v.14/23. c.13.v.23. c.17.v.9. c.24.v.7. c.31.v.30/33. Thren.5.v.21. Ezech.36.v.26. Joh.3.v.5.*. Rom.3.v.10.*. c.6.v.17/18. c.7.*. c.8.v.5.*. 1.Cor.2.v.14. c.12.v.1/2/3. 2.Cor.3.v.5/6. Eph.2.*. Phil.1.v.6. c.2.v.13. Tit.3.v.3/4/5/6. 1.Petr.1.v.5. c.2.v.9/10. Hebr.13.v.21.

Freyheit der Gläubigen/ Joh.8.v.32/36. Rom.6.v.12/18. c.8.v.2/21. 1.Corinth.6.v.12. c.8.v.9. cap.9.v.1/15. c.10.v.29. 2.Cor.3.v.17. Gal.2.v.12. c.4.v.31. c.5.v.1/13. Col.2.v.20. 1.Petr.2.v.16. 2.Pet.2.v.19.

Friede und Ruhe: Aeusserlicher und zeitlicher Friede/ Gen.13.v.8. c.26.v.22. c.45.v.24. Levit.26.vers.6. Psal.128.v.5/6. Psal.133.v.1. Psal.147.vers.14. Prov.17.v.1. c.20.v.3. Jerem.29.v.7. Sir.8.v.17/19. cap.10.vers.6. c.25.v.2. c.28.v.15/28. Matth.5.v.9. Marc.9.v.50. Rom.12.v.18. 1.Cor.1.vers.10. c.7.v.3. c.14.v.33. 2.Cor.13.v.11. Ephes.4.vers.3. Phil.2.v.2. 1.Tim.2.v.2. 1.Pet.3.v.11. Hebr.12.v.14. Jac.3.v.18.

Innerlicher Friede/ so da ist zwischen GOtt und den Gläubigen/ Num.6.v.26. Esa.2.v.4. c.9.v.6/7. c.11.v.6. c.66.v.12. Ose.2.v.18. Mich.4.v.3. Zach.9.v.10. Luc.2.v.14. c.24.v.36. Joh.14.v.27. c.16.v.33. c.20.v.19. Act.10.v.36. Rom.5.v.1. c.15.v.13. Eph.2.v.14. Phil.4.v.7.

Falscher Friede/ den die falschen Propheten verkündigen/ Esa.9.v.15/16. Jer.6.v.14. c.8.v.11/12. cap.14.v.13. c.23.v.17. Ezech.13.v.10/16. Mich.3.vers.5/7.

Frembdlingen soll man Gutes thun/ Gen.18.v.3/4. c.19.v.2. Exod.22.v.21. c.23.v.9. Lev.19.v.33. c.23.v.22. Num.15.v.14. Deut.10.v.18. c.14.v.21. c.16.v.11. c.24.v.14/19. c.26.v.11/12/13. c.27.v.19. Ezech.22.v.29. c.47.v.22. Mal.3.v.5.

Frembdlinge und Pilger sind wir in dieser Zeit/ Gen.15.v.13. c.23.v.4. c.47.v.9. 1.Par.30.v.15. Psal.39.v.13. Psal.119.v.19. Ps.120.v.5. 2.Cor.5.v.6/7/8. Hebr.11.v.13.

Freunde: Waare und falsche Freunde/ Deut.13.v.6. c.13.v.9. 2.Sam.3.v.27. c.13.v.15/23/28. cap.15.v.21. c.20.v.9/10. Psal.55.v.14/15/22. Prov.14.v.20. c.18.v.24. c.27.v.10/19. Jerem.9.v.4. c.12.v.6. c.41.v.1/2. Dan.11.vers.26. Mich.7.vers.5. Matth.10.v.35.

Freud/ 1.Par.30.v.9.*. Neh.12.v.42/43. Ps.68.v.4. Luc.1.v.47.

Freude soll man nicht haben wie die Gottlosen/ Proverb.2.v.14. Eccl.7.v.2. c.7.v.3. Ose.9.v.1. Amos 6.v.4/5/6. Luc.6.v.25. Jac.4.v.9.

Freude in Verfolgung/ Matth.5.v.12. Act.5.v.41. c.20.v.24. Rom.5.v.3. Col.1.v.24. Hebr.10.v.34. c.11.v.24/25/26.

Freude deß Geistes/ Matth.11.v.25. Luc.10.v.20/21. Joh.17.v.13. Rom.12.v.12. c.14.v.17. Gal.5.v.22. Phil.4.v.4. 1.Thess.5.v.16.

Freude der ewigen Seeligkeit/ Esa.25.vers.9. cap.35.v.10. cap.65.v.13/14. Sap.3.v.1/7. suche Seeligkeit.

Fundament/ darauff alle Christen sind erbauet/ ist der Stein Christus/ Matth.16.v.18. 1.Cor.3.vers.11. Eph.2.v.20. 1.Pet.2.v.6.

Fundament der Aposteln/ Eph.2.v.20.

G.

GAben und Geschenck soll man nicht nehmen am Gericht/ Exod.18.v.21. c.23.v.8. Num.22.v.7. Deut.16.v.19. c.27.v.25. 1.Sam.8.v.3. cap.12.vers.3. 2.Reg.5.v.26. 2.Paral.19.v.7. Job 15.vers.34. Psal.15.v.5. Prov.15.v.27. cap.17.v.23. Esa.1.v.23. c.5.v.23. Ezech.13.v.19. cap.22.v.12. Dan.5.v.16/17. Mich.3.v.10/11. Sir.7.v.6. c.20.v.31. Act.24.v.26.

Gasthaltung der Armen und Frembden/ Esa.16.v.4. c.58.v.7. Matth.25.v.35/36. Luc.14.vers.13. Rom.12.v.13. 1.Tim.3.v.2. cap.5.v.10. 1.Petr.4.vers.9. 3.Joh.v.5/9/10. Hebr.13.v.2. Jac.1.v.27. Exempel der Gastfreyen/ Genes.18.v.3. cap.19.v.2. c.24.v.31. Jud.13.v.15. cap.19.v.4/9. 1.Reg.17.v.10/20. 2.Reg.4.v.8. Job 1.v.4. c.31.v.17/32. Tob.2.v.2. Luc.10.v.38. cap.19.v.6. Act.16.v.15. cap.28.v.2/14.

Von Ungastfreyheit/ Jud.8.v.5/6. c.19.v.18. 1.Sam.25.v.10/11. Sap.19.v.13/14. Luc.9.v.53. c.16.v.20/21.

Geben soll man lieber denn nehmen/ Sir.4.v.36. Act.20.v.35.

Geben soll man ohn Unterscheid dem der da bittet/ allermeist aber den Glaubensgenossen/ Sir.7.v.34. c.12.v.3. Matth.5.v.42. Luc.6.v.30/38. Rom.12.v.13. Gal.6.v.10. suche Almosen.

Gebet: Wen/ wie/ wenn/ wo und was wir bitten sollen/ Num.11.v.11.*. cap.16.v.22. Deut.4.v.7. Jud.10.v.10/15. 1.Sam.1.v.11. 2.Sam.22.v.4/7. Esa.26.v.16. Amos 7.v.2. Sir.36.*. Tob.3.vers.11. Judith 4.v.12. Matth.6.v.5/9. cap.7.v.7. c.18.v.19. c.20.v.20/21. c.21.v.22. cap.26.vers.38/39. Marc.11.v.24. c.13.v.33. Luc.11.v.2/9. cap.18.v.1. cap.22.v.40. Joh.4.v.23. c.9.v.31. cap.14.vers.13. c.15.v.7. c.16.v.23. Act.1.v.14. c.2.vers.42. c.4.v.24/31. c.10.v. . c.14.v.23. c.16.v.25. Rom.8.v.26. c.12.v.12. 1.Corinth.14.v.13. Ephes.6.vers.18. Col.3.v.2. 1.Thessal.5.vers.17. 1.Tim.2.v.1. 1.Pet.3.v.12. 1.Joh.5.v.14. Hebr.13.v.18. Jac.1.v.6. c.4.v.3. c.5.v.13. Apoc.19.v.10. c.22.v.8/9. suche Anbeten.

Das Gebet der Armen/ Bedrangten und aller Glaubigen erhöret GOtt/ Genes.16.v.11. c.21.v.17. Exod.2.v.24. c.3.v.7. c.6.v.5. cap.22.vers.23/27. Deuter.4.v.7/29. c.15.v.9. 1.Sam.7.v.9/10. cap.9.vers.16. cap.12.v.18. 2.Sam.22.v.4/7. 1.Reg.13.v.6. c.17.v.22. c.18.v.36/37. 2.Reg.13.v.4/5. cap.20.vers.5. 2.Paral.32.v.20/21/22. cap.33.vers.13. Judith 4.v.8/14. Sir.4.v.6. c.21.v.6. c.36.v.19. c.48.v.22/23. Psal.4.v.7. Psal.5.v.4. Psal.9.v.13/14. Psal.10.v.17. Psal.18.v.7. Psal.22.vers.25. Psal.50.vers.15. Psal.55.v.17. Psal.118.v.5. Psal.145.v.19. Esa.30.v.19. c.55.v.6/7. c.58.v.9. c.65.v.24. Jerem.29.v.12. Jon.2.v.3. Zach.13.v.9. Der Unbußfertigen Gebet will GOtt nicht erhören/ Deut.1.v.45. cap.31.v.18. Jud.10.v.13. 1.Sam.8.v.18. Sir.34.v.31. Psal.18.v.42. Psal.109.v.7. Prov.15.v.29. c.21.v.13. c.28.v.9. Esa.1.v.15. Jer.7.vers.16. c.11.v.11/14. c.14.v.11/12. c.15.v.1. Ezech.8.v.18. c.14.v.20. Mich.3.v.4. Zach.7.v.13. Joh.9.v.31. Hebr.12.v.17.

Gebets-Form der Heiligen/ Gen.32.v.9. Exod.32.v.11/13. Num.14.v.13. Deuter.9.v.26. 1.Reg.8.*. 2.Reg.20.v.3. 2.Paral.6.v.14. c.14.v.11. c.20.v.6/12. Esdr.9.v.6. Nehem.1.v.5. Esa.33.v.2. c.37.v.16. c.63.v.7.*. c.64.*. Jerem.17.v.13/14. cap.32.v.17. Thren.5.*. Dan.9.v.4.*. Jon.1.*. Hab.4.*. Sap.9.*. Sir.23.v.1. c.36.*. c.51.*. Bar.1.v.15. c.2.v.11. c.3.v.1/9. Tob.3.v.2/11. c.13.v.1. Jud.9.v.2. c.16.*. 1.Macc.7.v.37. Matth.6.v.9. Luc.11.v.2. Act.4.v.24.

Gedancken deß Hertzens/ Zach.8.v.17. Prov.6.v.14. Matth.15.v.19.

Die Gedancken deß Hertzens weiß allein GOtt/ 1.Reg.8.v.39. 2.Par.6.v.30. Joh.2.v.45.

Keine Gedancken sind GOtt verborgen/ Job 42.v.2. Psal.7.v.10. Psal.94.v.11. Psal.139.v.2. Esa.29.v.15. Jer.17.v.10. Matth.9.v.4. 1.Cor.3.v.20. Hebr.4.v.12.

Gedancken deß Hertzens weiß Christus/ Johan.2.v.25.

Gedult: GOtt ist gedultig und langsam zum Zorn/ Gen.6.v.3. Exod.34.v.6. Num.14.v.17. Psal.86.v.15. Psal.103.v.8. Psal.145.v.8. Eccles.8.vers.12. Esa.30.v.18. Jon.4.v.2. Nah.1.v.3. Sap.11.v.24. c.15.v.1. Matth.18.v.27. Rom.2.v.4. 1.Tim.1.v.16. 2.Pet.3.v.9.

Gedult der Gläubigen in allerley Creutz und Leiden/ 2.Sam.16.v.10. Job 1.v.20/21. c.2.v.9/10. cap.5.v.17. Psal.94.v.13. Prov.3.v.11. c.14.v.29. cap.16.v.32. cap.25.v.15. Sir.1.v.28/29. c.2.vers.4/5/12. Tob.2.v.12. 2.Macc.6.v.10/19. Matth.5.vers.39. Rom.5.v.3. c.12.vers.12. c.15.v.4. 2.Cor.6.v.4. Gal.5.v.22. Ephes.4.v.2. 1.Thess.5.v.14. 2.Thess.1.v.4/7. 1.Tim.6.v.11. 2.Tim.2.v.3/12. 1.Pet.1.v.6. c.2.v.19. c.3.v.14/17. c.4.v.1. 2.Petr.1.v.6. Hebr.10.v.36. c.11.v.25. c.12.v.7. Jac.5.v.7. Apoc.1.v.9. c.13.v.10. c.14.v.12.

Ungedult und ihre Straffe/ Exod.14.v.11. c.15.v.24. c.16.v.2/7. c.17.v.2. Num.11.v.1/10. c.14.v.1/28. c.21.v.5. Job 3.v.1. Prov.12.v.1/2. Sir.2.v.16/17.

Gefallen/ Proverb.11.v.1. cap.12.vers.15. c.14.v.12. c.16.v.7. Ezech.18.v.32. c.33.vers.11. Mich.6.v.7. Sir.2.v.5/19. c.15.v.15. c.20.v.29. cap.25.vers.1. c.44.v.16. Sap.4.v.10. Matth.9.vers.13. Rom.12.v.1. c.15.v.2. 1.Cor.7.v.32. c.10.v.5. 2.Cor.5.v.9. Gal.1.v.10. Ephes.1.v.5. c.5.v.10. c.6.v.6. Col.1.v.10/19. c.3.v.22. 1.Thess.2.v.4. c.4.v.1. 2.Tim.2.v.4. 2.Petr.1.v.17. 1.Joh.3.v.22. Hebr.11.v.6. c.12.v.28. c.13.v.16.

Gefangene soll man trösten und ihnen helffen/ Gen.14.v.14. Sam.30.v.1/9. Jer.38.v.9. Tob.1.v.15. Matth.25.v.36. Act.12.v.5. 2.Tim.1.v.16. Heb.13.vers.3.

Gehorsam: GOtt und seinem Wort soll man für allen gehorsam seyn. Item/ Nutz und Belohnung desselben/ Genes.12.v.4. c.17.v.9/23. cap.22.*. c.26.v.5. Exod.1.v.17. c.15.v.26. c.19.v.5. c.20.v.6/19. c.23.v.21/22. Lev.20.v.22. c.26.v.3/11. Deut.4.v.40. c.7.*. c.11.*. c.13.v.4. c.17.v.20. cap.18.vers.15. c.24.v.8. c.27.v.10. c.28.*. Jos.22.v.2. 1.Sam.12.v.14. c.15.v.22. 2.Reg.10.v.13. 2.Paral.7.v.17. Proverb.1.v.8/33. c.15.v.31. Esa.1.v.19. cap.48.v.18. c.55.v.2. Jer.11.v.4. c.17.v.24. c.35.*. Dan.3.v.16.*. Sir.35.v.7. 2.Maccab.7.vers.30. Matth.4.v.19. c.7.v.24. c.8.v.22. c.15.vers.3. c.17.v.5. c.25.v.21/23. Luc.5.v.5. c.10.v.16. Joh.2.v.5/8. Act.4.v.19. c.5.v.29/32. Rom.16.v.19. Phil.2.v.8/12. 1.Thessal.4.v.3. c.5.v.18. 1.Pet.1.v.12. Jac.1.v.22.

Ungehorsam und seine Straffe/ Gen.3.v.16/17. c.19.v.17/26. Lev.10.v.1. c.26.v.14. Num.14.v.22/41. c.16.v.1/31. c.20.v.24. Deuter.11.v.16/28. c.17.v.12. c.18.v.19/20. c.28.v.26. c.28.vers.15. 1.Sam.12.v.15. cap.13.vers.13. c.28.v.18. 2.Sam.6.v.6/7. 1.Reg.11.v.9. c.13.v.21. c.14.v.8. cap.20.v.35/36. 2.Paral.7.v.19. c.26.vers.16/19. Esa.24.v.5. Jerem.11.v.3/8. c.13.v.10. c.17.v.27. c.26.vers.4. Jon.1.v.3. Act.7.v.39. Rom.2.v.8. Gal.3.v.10. 2.Thess.1.v.8.

Geist GOttes wird verheissen/ gegeben/ und ist im Menschen/ 1.Sam.10.v.6. Nehem.9.v.20. Job 32.v.8. Psal.51.v.11/14. Esa.44.v.3. c.59.v.21. cap.63.v.10/11. Ezech.11.v.19. c.36.v.26. c.39.v.29. Joel 2.v.28. Sap.1.v.5/6/7. c.12.v.1. Matth.3.vers.11. Luc.11.v.13. cap.24.v.49. Joh.7.v.39. cap.14.v.16. c.15.v.26. c.16.v.7. Act.2.v.4. c.7.v.55. Rom.8.v.15/16/26. 1.Cor.2.v.12. c.3.v.16. c.6.v.19. 2.Cor.1.v.22. Eph.4.v.30. c.5.v.18. 2.Tim.1.v.7. 1.Petr.1.v.11. 1.Joh.4.v.13.

Der Geist GOttes lehret und versichert die Hertzen/ Exod.1.v.12. Matth.10.v.20. Marc.13.v.11. Luc.12.v.11/12. c.21.v.14/15. Joh.6.v.45. c.14.v.16/26. c.15.v.26. c.16.v.13. Rom.8.v.16/26. 2.Cor.1.v.22. c.5.v.5. Galat.4.v.6. Eph.1.v.13. c.4.v.30. 1.Joh.2.v.20/27.

Die Geister soll man bewähren/ ob sie aus GOTT sind/ Judith 8.v.28/31. 1.Cor.12.v.10. c.14.v.29. 1.Thess.5.v.21. 1.Joh.4.v.1.

Geitz und Kargheit / 1. Sam. 8. v. 3. cap. 25. v. 3/10. 1. Reg. 21. v. 2. 2. Reg. 5. vers. 20/22. Psalm. 37. v. 16/21. Psal. 119. v. 36. Prov. 1. v. 19. c. 11. v. 28. c. 15. vers. 27. c. 28. v. 8/16/22. c. 29. v. 4. cap. 30. v. 15 Eccles. 4. v. 8. c. 5. v. 9. c. 6. v. 1/2. Esa. 5. v. 8. cap. 33. v. 15. c. 56. v. 11. Jerem. 6. v. 13. c. 8. v. 10. cap. 22. vers. 13. Ezech. 22. v. 12/13. Amos 8. v. 4. Mich. 6. vers. 10. Hab. 3. v. 9. Sir. 14. v. 3. c. 31. v. 3/5/29. 2. Maccab. 4. v. 50. c. 10. v. 20. Matth. 6. v. 19. c. 26. v. 14/15. c. 28. v. 15. Marc. 8. v. 36. Luc. 12. v. 15. Johan. 12. v. 6. Act. 5. v. 2. c. 8. v. 18/19/20. c. 24. v. 26. 1. Cor. 16. v. 10. Eph. 5. v. 3/5. Phil. 4. v. 11. Col. 3. vers. 5. 1. Tim. 6. v. 9/10. Tit. 1. v. 7/11. Hebr. 13. v. 5.

Gelassenheit / Gen. 12. v. 4. cap. 22. v. 11. Deuter. 33. v. 3/9. Matth. 4. v. 19/20. cap. 10. vers. 7/39. c. 16. v. 24. cap. 19. v. 2 . Marc. 10. vers. 21. Luc. 9. vers. 23. c. 14. v. 26/27. c. 17. v. 33. Johan. 12. vers. 26. Phil. 3. vers. 7.

Gerechtigkeit: Gerecht und ohne Sünde ist kein Mensch für GOtt / Gen. 6. v. 5. c. 8. vers. 21. Exod. 34. v. 7. Numer. 14. v. 18. 1. Reg. 8. v. 46. 2. Par. 6. vers. 36. Job 4. v. 17. c. 9. v. 2. c. 15. v. 14/16. c. 25. v. 4/6. Psal. 51. v. 7. Psal. 53. vers. 4. Psal. 130. v. 3. Ps. 143. v. 2. Proverb. 20. v. 9. Eccles. 7. v. 21. Esa. 53. v. 6. c. 64. v. 6. Jer. 2. v. 19/20 22. c. 30. v. 11. Mich. 7. v. 2. Sap. 12. v. 10. Matth. 6. v. 12. Luc. 17. vers. 10. Rom. 3. v. 10. Galat. 3. v. 22. Ephes. 2. v. 3. 1. Johan. 1. v. 8. suche Sünde.

Unsere Gerechtigkeit für GOtt ist CHristus durch Gnade und Glauben / Genes. 15. v. 6. Esa. 45. v. 25. c. 53. v. 8/11. Jerem. 23. v. 6. c. 33. v. 16. Hab. 2. v. 4 Zach. 9. v. 11. Actor. 10. v. 43. c. 13. v. 39. Rom. 1. vers. 17. c. 3. v. 22/23. 25. c. 5. v. 17/21. cap. 10. v. 4/10. 1. Cor. 1. v. 30. Galat. 3. v. 11. cap. 5. v. 5. Phil. 3. v. 9. Tit. 2. v. 7. 1. Pet. 3. v. 18.

Wider die Gerechtigkeit deß Gesetzes / Matth. 5. v. 20. Rom. 2. v. 13. c. 3. v. 20/28. c. 8. v. 3/7. c. 9. v. 31/32. c. 10. v. 5. c. 11. v. 6. Galat. 3. v. 11/18. Tit. 3. vers. 5. Heb. 9. v. 12.

Gesellschafft: Gute Gesellschafft soll man suchen / und für böser sich fleissig hüten / Genes. 9. vers. 15. Lev. 7. v. 10. Num. 16. v. 25/26. c. 25. v. 2. Jos. 23. vers. 12. 2. Par. 19. v. 2. Psal. 1. v. 1. Psal. 26. v. 4/8. Psal. 50. v. 18. Prov. 1. v. 10. c. 4. v. 14. cap. 5. v. 20 cap. 13. vers. 20. c. 20. v. 19. c. 22. v. 10/24. c. 23. v. 6/17. cap. 24. v. 1/21. c. 29. v. 24. Esa. 52. v. 11. Jerem. 16. v. 8. Sir. 6. v. 35. c. 8. v. 18. c. 9. v. 23. c. 12. vers. 12. cap. 13. v. 1/19. Matth. 7. v. 15. Act. 19. v. 9. 2. Cor. 6. v. 14. Eph. 5. v. 11. 2. Tim. 2. vers. 21. c. 4. v. 14/15. 1. Pet. 4. v. 3/4. Apoc. 18. v. 4.

Gesetz: Das erste Gesetz wird gegeben / Gen. 2. v. 17. wird übertretten / cap. 3. vers. 4/6. das Gesetz der zehen Gebot wird Mosi gegeben / Exod. 20. *. Deut. 5. *. die Gesetz-Tafeln werden gegeben / Exod. 31. v. 18. Deut. 5. v. 22. werden zerworffen / Exod. 32. vers. 19. Deut. 9. vers. 17. andere werden wieder gegeben / Exod. 34. v. 1/28. Deut. 10. v. 1. *.

Natur / Ampt und Wirckung deß Gesetzes / Rom. 3. v. 20. c. 4. v. 15. c. 5. v. 20. cap. 7. v. 1/7. Gal. 3. vers. 19. 1. Tim. 1. v. 9. Hebr. 7. v. 18.

Das Gesetz GOttes mag man wegen der angebornen Lüsten nicht erfüllen / Actor. 15. v. 10. Rom. 8. v. 3/7. 2. Cor. 3. v. 14/15/17.

Christus ist kommen das Gesetz zu erfüllen / Matt. 5. v. 17.

Straffe und Belohnung deren / die Gottes Gesetz übertretten und halten / suche Gehorsam.

Die Ubertretter deß Gesetzes werden verflucht / Gen. 3. vers. 16/17. Deut. 27. v. 26. cap. 28. v. 15. *. Dan. 9. v. 13. Gal. 3. v. 10.

Deß Gesetzes Ubertrettung wird verziehen durch Christum / suche Sünde.

Das Ceremonialische Gesetz wird auffgehaben durch Christum / Matth. 11. v. 13. Marc. 14. vers. 38. Actor. 15. v. 10/11. Rom. 6. v. 14 cap. 7. v. 4. cap. 8. v. 3. Gal. 3. v. 25. c. 5. v. 1. Ephes. 2. v. 13. Col. 2. v. 14/20. Hebr. 8. v. 5/7/13.

Das Gesetz wird verlesen / Deut. 3. v. 5. c. 31. vers. 9/11. Jos. 8. v. 33/34. 2. Reg. 23. vers. 2. Nehem. 8. *. 1. Macc. 8. v. 23.

Das einige / neue und gröste Gesetz der Christen ist die Liebe / Matth. 5. v. 44. c. 7. v. 12. c. 22. v. 39. Joh. 13. v. 34. c. 15. v. 17. Rom. 13. v. 9. Gal. 5. v. 14. c. 6. v. 2. 1. Tim. 1. v. 5. 1. Joh. 3. v. 23.

Von Eitelkeit der Menschen-Satzungen / suche Lehre.

Gesichte und Erscheinung / Jos. 5. v. 13. 2. Reg. 7. v. 6. 2. Macc. 3. v. 25. cap. 5. v. 2/3. c. 10. v. 29. cap. 11. vers. 8.

Gewalt: Mit Gewalt (oder mit gewaltiger Uberwindung deß sündlichen Fleisches) wird GOTTES Reich eingenommen / Matth. 11. v. 12. Luc. 16. v. 16. Gal. 5. v. 16/24. Apoc. 2. *. 3. *. c. 21. v. 7.

Gewissen: Eines guten Gewissens für GOtt und Menschen sollen sich die Christen befleissigen / Act. 23. vers. 1. c. 24. v. 16. Rom. 9. v. 1. cap. 13. v. 5. 2. Corinth. 1. v. 12. c. 4. v. 2. 1. Timoth. 1. v. 5/19. cap. 3. v. 9. 2. Tim. 1. v. 3. 1. Pet. 3. v. 16. Hebr. 9. v. 9. cap. 10. v. 22. cap. 13. vers. 18. Böse Gewissen / Sap. 17. v. 10/11. Rom. 2. v. 15. 1. Cor. 10. vers. 28. 1. Tim. 4. v. 2. Tit. 1. v. 15. Hebr. 10. v. 22.

Glaube ist nicht jedermans Ding / 2. Thess. 3. v. 2. wird gegeben durch das gepredigte Wort GOTTes / Rom. 10. v. 17.

Krafft und Wirckung deß Glaubens / Matth. 9. v. 2. c. 21. v. 22. Marc. 9. v. 23. cap. 16. vers. 16. Luc. 18. v. 41. Johan. 1. v. 12. cap. 3. v. 15/16/18. c. 6. v. 35. c. 7. v. 38. c. 11. v. 25. c. 14. v. 12. c. 20. vers 29. Actor. 3. v. 16. cap. 10. v. 43. c. 15. v. 9. cap. 16. vers. 31. Rom. 1. vers. 16. cap. 3. v. 22. Galat. 3. v. 8/9. Ephes. 2. vers. 8. Ebr. 11. v. 6.

Der Glaube und waare Erkantniß Gottes Wortes macht allein fromm und seelig / Gen. 15. v. 6. Esa. 53. v. 11. Marc. 16. v. 16. Luc. 1. v. 45. c. 8. v. 48. Joh. 5. v. 24. c. 17. v. 3. Actor. 13. v. 38/39. c. 16. v. 31. Rom. 3. v. 22. c. 4. v. 3/24. c. 5. v. 1. c. 10. v. 9/10. Phil. 3. v. 9. 1. Pet. 2. v. 6. Hebr. 4. v. 3.

Die Gläubigen errettet GOTT aus allem Verderben der gottlosen Welt / Gen. 6. *. c. 7. *. c. 8. *. cap. 19. *. Exod. 8. v. 21. c. 9. v. 4/6/26. c. 10. v. 23. c. 11. v. 7. Num. 16. v. 26. Jer. 39. v. 18. Dan. 6. v. 22. 2. Pet. 2. v. 7/9. Hebr. 11. *.

Auch der Heyden Glauben siehet GOTT an / Jerem. 39. v. 16/18. Matth. 8. v. 5/10/13. c. 15. v. 28. Luc. 7. v. 9. cap. 17. v. 16/10. Johan. 4. v. 53. Actor. 10. v. 1/5.

Straffe deß Unglaubens / Gen. 18. v. 12/13. c. 19. v. 17/26. Num. 14. v. 11/12. c. 20. v. 12. Deut. 9. vers. 23. 2. Reg. 7. v. 2/17. Psal. 78. v. 32. Sir. 2. vers. 15. Matth. 8. v. 26. c. 14. v. 30/31. c. 17. v. 17. Marc. 16. v. 16. Luc. 1. v. 20. c. 24. v. 21/25. Joh. 3. v. 18/36. c. 8. v. 24. c. 12. v. 42. c. 20. v. 27. Heb. 3. v. 18. 1. Johan. 5. v. 10. Jac. 1. v. 7/8. Apoc. 21. v. 8.

Gleißnerey und falscher Schein / 1. Sam. 15. v. 15. c. 18. v. 13/17. *. 2. Reg. 1. v. 9/11. Job 8. v. 13. *. cap. 13. v. 16. c. 15. v. 34. c. 20. v. 5. c. 27. v. 8. cap. 36. vers. 13. Prov. 30. v. 12. Esa. 29. v. 12. c. 58. v. 2. Jer. 9. v. 8. Ezech. 33. v. 30/31. Mal. 3. v. 13/14. Sir. 1. v. 36. c. 12. vers. 21. 1. Maccab. 6. v. 24. Matth. 2. v. 7/8/16. c. 6. v. 2/16. c. 7. v. 5. c. 15. v. 7/8. c. 16. v. 3. cap. 22. vers. 18. cap. 23. *. c. 24. vers. 51. Marc. 7. v. 6. Luc. 11. vers. 44. cap. 12. v. 1/56. c. 18. v. 11. Actor. 5. v. 1/2. c. 8. v. 18. Rom. 2. v. 23. Galat. 2. v. 13. 1. Tim. 4. v. 2. 2. Tim. 3. v. 5. 1. Pet. 2. v. 1.

Gnad und Gunst für den Menschen kommt von GOtt / Exod. 3. v. 21. c. 11. v. 3. c. 12. v. 36. 2. Reg. 25. v. 27. Esth. 2. v. 17. Psal. 106. v. 46. Jer. 40. v. 2/3/4. Dan. 1. v. 9. Luc. 2. v. 40/52.

GOtt (das höchste Gut) Es ist nur ein einiger waarer GOtt / Ex. 3. v. 14. Deut. 4. v. 35. c. 6. v. 4. c. 7. v. 9. c. 10. v. 17. c. 32. v. 19. 2. Sam. 7. v. 22. 1. Reg. 8. v. 60. c. 18. v. 36. 2. Reg. 5. v. 15. Esa. 37. v. 16. c. 43. v. 10. c. 44. v. 6/24. c. 45. v. 5/21. c. 46. v. 9. Ose. 13. v. 4. Sap. 12. v. 13. Marc. 12. v. 29. Joh. 17. v. 3. 1. Corinth. 8. v. 6. c. 12. v. 6. Gal. 3. v. 20. Ephes. 4. v. 6. 1. Tim. 2. v. 5. 1. Joh. 5. v. 7.

Göttliche Dreyheit wird angezeiget und bewiesen / Gen. 1. v. 26. c. 3. v. 22. c. 11. v. 7. c. 19. v. 24. Psal. 33. v. 6. Esa. 6. v. 3. c. 48. v. 16. c. 61. v. 1. c. 63. v. 8/9/10. Matth. 3. v. 16/17. c. 10. v. 20. c. 17. v. 5. cap. 28. v. 19. Luc. 4. v. 18. Joh. 3. v. 34/35. c. 14. v. 16. 26. c. 15. v. 26. 1. Joh. 5. v. 7.

GOtt ist ein ewiger GOtt / Gen. 21. v. 33. Ex. 15. v. 18. Hiob 36. v. 26 Psal. 45. v. 7. Esa. 41. v. 4. c. 43. v. 10. cap. 44. v. 6. c. 48. v. 12. c. 57. v. 15. Thren. 5. v. 19. Dan. 7. v. 14. Rom. 16. v. 26. 1. Tim. 1. v. 17. c. 6. v. 16. Apoc. 1. v. 8/17. c. 21. v. 6. c. 22. v. 13.

Ihme ist nichts unmöglich / Gen. 17. v. 1. cap. 18. v. 14. c. 35. v. 11. c. 43. v. 14. Num. 11. v. 23. 1. Sam. 14. v. 6. 2. Paral. 14. v. 11. Hiob 42. v. 2. Esa. 40. v. 10. cap. 50. v. 2. c. 59. v. 1. Jer. 32. v. 17/27. Zach. 8. v. 6. Sap. 11. v. 22. Matth. 19. v. 26. Marc. 10. v. 27. c. 14. v. 36. Luc. 1. v. 37. 2. Cor. 6. v. 18. Apoc. 16. v. 7/14. c. 19. v. 6.

Würckt / schickt / ordnet / richtet und regieret alle Ding nach seinem Wolgefallen / Gen. 45. v. 8. cap. 50. v. 19/20. Deut. 8. v. 18. 1. Sam. 9. v. 16. Hiob 9. v. 5. cap. 2. v. 13. Psal. 103. vers. 19. Psal. 115. v. 3. Psal. 127. v. 1. Proverb. 16. vers. 4/9. c. 19/21. cap. 20. v. 24. cap. 21. v. 1/30/31. Eccles. 3. v. 15. Esa. 26. v. 15. c. 45. v. 7. Jerem. 10. v. 22. cap. 27. v. 4. Dan. 2. v. 21. c. 5. vers. 18. Sap. 12. v. 15. Tob. 7. v. 12. Matth. 6. v. 33. cap. 11. v. 26. c. 20. v. 15. Luc. 12. v. 31. Joh. 5. v. 17. Act. 17. v. 26. 2. Cor. 3. v. 5. Phil. 2. v. 13. Hebr. 13. v. 21. Apoc. 4. v. 11.

Weiß / siehet und höret alle Ding / Exod. 3. v. 19. Num. 12. v. 2. Deut. 31. v. 21. 1. Sam. 2. v. 3. c. 16. v. 7. Hiob 28. v. 24. c. 31. v. 4. c. 42. v. 2. Psal. 7. vers. 10. Psal. 18. v. 10. Psal. 94. v. 9. Proverb. 5. v. 21. cap. 15. v. 3/11. c. 24. v. 12. Esa. 29. v. 15. cap. 40. v. 27/28. Jerem. 1. v. 5. c. 7. v. 11. c. 17. v. 10. c. 23. vers. 24. cap. 32. vers. 19. Ezech. 11. v. 5. Sir. 16. vers. 18. c. 17. v. 13. cap. 23. v. 28. c. 39. v. 24/24. Matth. 21. v. 2. Marc. 2. v. 8. cap. 14. vers. 13. Luc. 28. vers. 10. Johan. 1. v. 48. c. 2. vers. 25. c. 16. v. 30. c. 21. v. 17. Actor. 15. v. 8. Rom. 8. vers. 27. 1. Thess. 2. v. 4. 1. Johan. 3. v. 20. Hebr. 4. v. 13. Apoc. 2. v. 23.

Lehret seine Gläubigen / Exod. 4. v. 12. Neh. 9. v. 13/14. Hiob 12. v. 22. c. 32. vers. 8. Psal. 25. v. 8. Psal. 40. v. 4. Psal. 119. v. 7. Esa. 28. v. 26. c. 48. v. 17. cap. 53. v. 13. Jerem. 31. v. 33. Matth. 16. vers. 17. Joh. 6. v. 45. c. 16. v. 13. Actor. 16. v. 14. 1. Corinth. 2. vers. 10. cap. 12. v. 8. Tit. 2. v. 12. 1. Johan. 2. v. 27. Hebr. 8. v. 10.

GOtt und alles was Göttlich ist / mag ohne Offenbahrung aus menschlicher Vernunfft nicht erkannt werden / Exod. 33. v. 21. 1. Reg. 3. v. 9. Job 32. v. 8. Psal. 94. v. 10. Psal. 119. *. Psal. 143. v. 8. Esa. 54. v. 13. Matth. 11. v. 25. c. 13. v. 11. c. 16. vers. 17. Luc. 8. v. 10. c. 10. v. 21. cap. 18. v. 44. Johan. 1. v. 13. c. 3. v. 6/12. c. 6. v. 44/65. c. 14. v. 6/7. Act. 16. vers. 14. Rom. 1. v. 19. c. 11. v. 33. 1. Corinth. 2. v. 9/10/14. Gal. 1. v. 11/12. 1. Tim. 6. v. 16.

GOTT ist ein HERR und Schöpffer Himmels und der Erden / Genes. 1. v. 1. Exod. 20. v. 11. Psal. 33. v. 6. Psal. 89. v. 12. Psal. 96. v. 5. Psal. 102. vers. 26. Psal. 136. v. 5/6. Esa. 37. v. 16. c. 42. v. 5. c. 44. v. 24. c. 45. v. 12. c. 48. v. 13. c. 51. v. 13. Jerem. 10. v. 12. c. 51. vers. 15. Sir. 1. v. 8. Johan. 1. v. 3. Actor. 4. v. 24. cap. 14. v. 15. c. 17. v. 24. 1. Corinth. 8. vers. 6. Ephes. 3. v. 9. Coloss. 1. vers. 16. Hebr. 1. vers. 2/10. cap. 3. vers. 4. c. 11. v. 3. Apoc. 4. v. 11. c. 10. v. 6. c. 14. vers. 7.

Ist unermeßlich und unverschließlich allenthalben / 1. Reg. 8. v. 27. 2. Paral. 6. v. 18. Hiob 11. vers. 8. Psal. 139. v. 8/10. Esa. 6. v. 3. c. 66. v. 1. Jerem. 23. v. 24. Amos 9. v. 2. Sap. 1. v. 7. Actor. 7. v. 49. cap. 17. v. 24.

Verspricht sich zu seyn ein GOTT Israelis / und aller deren die jhn anruffen / Genes. 17. v. 7. Exod. 6. v. 2. c. 20. v. 2. c. 29. v. 45. Levit. 26. vers. 12. Psal. 144. v. 15. Esa. 30. v. 18. Jer. 31. v. 33. c. 32. v. 38. Ezech. 36. v. 28.

Ist ein Vater aller Gläubigen / Deut. 32. vers. 6. Ps. 103. v. 13. Jerem. 3. v. 4. Mal. 1. v. 6. Matth. 6. v. 9. c. 18. v. 14. c. 23. v. 9. Joh. 20. v. 17. 1. Cor. 8. vers. 6. 2. Cor. 1. v. 3. Ephes. 3. v. 14/15. c. 4. v. 6. 2. Thess. 2. v. 16.

Thut Gutes aller Welt aus lauter Gnaden / und umb seines Namens willen / Deut. 4. v. 20. cap. 7. v. 7. c. 8. v. 18. 1. Sam. 12. v. 22. 2. Reg. 19. vers. 14. Psal. 79. v. 9. Psal. 106. v. 4/45. Psal. 143. v. 1/11/12. Esa. 43. v. 22. c. 48. v. 9. Ezech. 20. v. 14/22. c. 36. v. 22. Eph. 1. v. 11.

Ist treu und waarhafftig / Exod. 34. v. 6. Num. 23. v. 19. Ps. 36. v. 6. 1. Sam. 15. v. 29. Mal. 3. v. 6. Joh. 3. v. 33. c. 8. v. 26. Rom. 3. vers. 4. 1. Cor. 10. v. 13. 1. Thess. 5. v. 24. 2. Thess. 3. v. 3. 2. Timoth. 2. v. 13. Tit. 1. v. 2. 1. Joh. 1. v. 9. c. 5. v. 20. Hebr. 6. v. 18. Apoc. 3. v. 7/14.

Von GOttes Barmhertzigkeit / Gedult / Liebe / Weißheit / und Wort / suche jedes an seinem Ort.

Gottesdienst: Waarer Gottesdienst / und GOtt gefällige Werck / Exod. 19. v. 5. c. 20. *. c. 23. vers. 25. Deut. 5. *. c. 10. v. 12. c. 11. v. 16. Jos 22. v. 5. 1. Sam. 15. v. 22. Psal. 2. v. 10/11. Psal. 40. v. 7. Psal. 50. v. 14. Prov. 1. v. 1. c. 21. v. 3. Esa. 1. v. 16. c. 58. v. 6. Jer. 22. v. 3. Ezech. 18. v. 6. Ose. 6. v. 6. Mich. 6. v. 8. Zach. 7. v. 9. c. 8. v. 16. Matth. 5. v. 24. c. 9. v. 13. Luc. 1. v. 75. c. 3. v. 11. Rom. 12. v. 1. c. 13. v. 8. c. 14. v. 18. Phil. 3. v. 3. Heb. 10. v. 5. Jac. 1. v. 27.

Waarer Gottesdienst erfodert das Hertz und den Willen / Deuter. 5. v. 29. c. 6. v. 5. c. 10. v. 12. c. 11. v. 13. c. 26. v. 16. c. 28. v. 47. cap. 30. v. 2. Jos. 22. v. 5. 1. Sam. 12. v. 20. Esa. 29. v. 13. Sir. 7. v. 31. Matth. 15. v. 8. c. 22. v. 37. Joh. 4. v. 23. suche Dienen.

Falsche Gottes-Dienst/ suche Abgötterey.

Götzendiener und Anbeter der Bilder / Exod. 32. v. 1. Psal. 106. v. 19. Jerem. 2. v. 11. Sap. 12. vers. 27. Act. 7. v. 41. cap. 14. v. 13. c. 17. v. 23. Rom. 2. v. 22. 1. Cor. 5. v. 10. cap. 6. v. 9. c. 8. v. 8. cap. 10. v. 27. Gal. 5. v. 20. Eph. 5. v. 5. 1. Petr. 4. v. 3. Apocal. 21. v. 8. suche Abgötterey.

Gottlosen: Der Gottlosen Gedancken und Reden wider GOtt/ Hiob 21. v. 14/15. c. 22. v. 13. c. 24. v. 15. Psal. 10. v. 11. Psal. 14. v. 1. Psal. 53. v. 2. Psal. 73. v. 11. Psal. 94. v. 7. Esa. 29. v. 15. c. 47. v. 10. Jer. 23. v. 24. Ezech. 9. v. 9. Soph. 1. v. 12. Sir. 16. v. 15/16. c. 23. v. 26. Matth. 24. v. 38/39.

Gedancken/ Wort und Wercke der Gottlosen wider die Frommen/ Psal. 2. v. 2/3. Psal. 10. *. Psal. 11. v. 2. Psal. 12. v. 3. Psal. 14. v. 4. Psal. 26. v. 5. Prov. 4. v. 14. Sap. 2. v. 10. *.

Der Gottlosen Glück bringet den Glaubigen eine Verwunderung / Hiob 21. v. 7. Psal. 37. *. Psal. 73. v. 2. Eccl. 7. v. 16. Jerem. 12. v. 1. Hab. 1. v. 3. Malach. 3. v. 15.

Uber den Gottlosen gehet das Unglück / das er den Frommen zubereitet/ 1. Sam. 17. v. 42/51. c. 31. v. 4. Esth. 7. v. 10. Psal. 7. v. 16. Psal. 9. v. 17. Psal. 35. v. 8. Psal. 37. v. 14/15. Psal. 137. v. 8/9. Prov. 22. vers. 21. c. 26. v. 27. Eccl. 10. v. 8. Esa. 33. v. 1. Jerem. 18. v. 20. Dan. 6. v. 24. Sir 27. v. 28/29. Judith 13. v. 10. Historia vom Bel. *. Apoc. 18. v. 6.

Den Gottlosen begegnet/ das sie fürchten/ Johan. 6. v. 16. Prov. 1. v. 27. c. 10. v. 27. Esa. 66. v. 4.

Unversehens Verderben der Gottlosen / Genes. 7. v. 17. c. 14. v. 15. c. 19. v. 24. c. 34. v. 25. Exod. 14. vers. 24/25. Lev. 10. v. 2. Num. 11. v. 33. cap. 16. vers. 31. Jos. 10. v. 9. cap. 11. v. 7. Jud. 4. v. 21. cap. 7. vers. 21/22. cap. 15. v. 15. cap. 16. v. 30. 1. Sam. 30. v. 16/17. 2. Sam. 13. v. 28/29. 1. Reg. 16. v. 11. cap. 18. v. 40. cap. 20. v. 20. Job 4. v. 8/9. cap. 5. v. 3. cap. 8. vers. 13. cap. 15. v. 20. cap. 18 v. 5. *. cap. 27. v. 20. cap. 36. v. 12. Psal. 1. v. 4. Psal. 37. *. Prov. 1. v. 27. cap. 6. v. 15. cap. 10. v. 25. cap. 12. v. 7. Esa. 5. v. 24. c. 47. v. 9. Jer. 15. v. 8. Dan. 5. v. 30. 1. Macc. 2. v. 62/63. Matth. 24. v. 38/39. Luc. 12. v. 20/46. 16. v. 23/25. cap. 17. v. 29/30. 1. Thessal. 5. v. 3.

Gras und Heu werden alle Menschen genannt / Ps. 90. v. 5. Ps. 130. v. 15. Ps. 129. v. 6. Es. 40. v. 6. Sir. 14. v. 19. 1. Pet. 1. v. 24. Jac. 1. v. 10.

Graue Haar wird das Alter genannt/ Levit. 19. v. 32. Prov. 16. v. 31. c. 20. v. 29.

Grünen heissen die Frommen / die die Frucht deß Geistes (Gal. 2. v. 22.) fortbringen / Esa. 61. v. 3. Jer. 17. v. 8. Ezech. 47. v. 12. Psal. 1. v. 3. Psal. 92. v. 13/14. Psal. 52. v. 10. Luc. 23. v. 31. Apoc. 9. v. 4.

Greuel heissen die Bilder / Deut. 27. v. 15. cap. 29. vers. 17. Ezech. 8. v. 6. cap. 14. v. 6. cap. 16. v. 36. c. 20. vers. 8.

Gutdüncken und gute Meynung / wir sollen nicht thun was uns gut düncket/ sondern was GOtt geboten hat/ Levit. 10. v. 1. Num. 15. v. 39. Deut. 12. v. 8. cap. 29. vers. 19. 1. Sam. 15. v. 9. 2. Sam. 6. v. 6. Prov. 3. v. 5. cap. 12. vers. 15. cap. 4. v. 12. Esa. 5. v. 21. cap. 7. vers. 12. cap. 55. v. 2. Jerem. 18. v. 12. cap. 44. v. 16. Matth. 5. v. 14. c. 16. v. 22. Joh. 13. v. 8. Gal. 2. v. 14. Col. 2. v. 8/23.

Gute Werck: Welches gute Werck sind/ suche Gottesdienst.

GOtt rechnet jhm zu die Werck / so man dem Nehesten thut/ sie sind gut oder böse/ 1. Sam. 8. v. 7. Esa. 37. v. 23. Zach. 2. v. 8. Matth. 25. v. 40. Act. 9. v. 4. 1. Cor. 8. v. 12.

Einem jeden wird GOtt vergelten nach seinen Wercken/ Gutes oder Böses / 1. Sam. 26. v. 23. 1. Reg. 8. v. 32. Job 34. v. 11. Psal. 62. v. 13. Prov. 5. v. 22/23. c. 12. v. 2/7. c. 24. v. 12. Jerem. 17. v. 10. c. 32. v. 18/19. Ezech. 9. v. 10. cap. 18. v. 30. c. 24. v. 14. cap. 33. v. 20. Sir. 11. v. 28. c. 16. v. 14/15. Matth. 16. v. 27. cap. 25. v. 31/32. Rom. 2. v. 6. c. 14. v. 12. 1. Cor. 3. v. 8. 2. Cor. 5. v. 10. Eph. 6. v. 8. Col. 3. v. 24/25. 1. Petr. 1. v. 17. Apoc. 2. v. 23. c. 20. v. 12. c. 22. v. 12.

H.

Hand GOttes: Der Hand GOttes kan niemand entlauffen / Amos 9. v. 2. Ps. 139. v. 10. Sap. 16. v. 15. ist nicht verkürtzt / Num. 11. v. 23. Esa. 50. v. 2. c. 59. v. 1. In derselben sind alle Frommen und Heiligen/ Deut. 33. v. 3. Sap. 3. v. 1. Esa. 49. v. 16. Joh. 10. v. 28/29.

Hände aufflegen/ Gen. 48. v. 14. Exod. 29 vers. 10. Lev. 1. v. 4. c. 3. v. 2. Num. 27. v. 23. Marc. 10 vers. 10. Act. 6. v. 6. c. 8. v. 17. c. 13. v. 3. c. 19. v. 6. cap. 28. v. 8. 1. Tim. 4. v. 14. c. 5. v. 22. 2. Tim. 1. v. 6.

Hassen das Böse / und lieben das Gute / Hiob 1. vers. 8. Psal. 97. v. 10. Psal. 139. v. 21. Prov. 5. *. Es. 1. vers. 16. Amos 5. vers. 15. Rom. 12. v. 9. *. 1. Pet. 3. vers. 11.

GOtt hasset nichts / das er gemacht hat / Sap. 11. vers. 25.

Haß ist ein Werck deß Fleisches/ Gal. 5. v. 21. wird verboten/ Lev. 19. v. 17.

GOtt straffet die jhn hassen / Deut. 5. v. 9.

Christus ist von der Welt ohn Ursach gehasset/ und warumb / Johan. 15. vers. 18/24/25. Die Christen werden auch umb Christi willen gehasset / Matth. 10. v. 25.

Denen die uns hassen/ soll man Gutes thun/ Matth. 5. v. 44. Luc. 6. v. 27. Exod. 23. v. 4. suche Neid.

Hassen ohn Ursach/ Psal. 35. v. 19. Psal. 69. vers. 5. Joh. 15. v. 26.

Hauß: Ein Hauß/ das fest auff einen Stein gebauet ist/ wird stehen bleiben/ Matth. 7. v. 24. cap. 16. v. 18. Luc. 6. v. 48.

Das Haus unsers Leibes / 2. Cor. 5. v. 1. 2. Petr. 1. vers. 14.

Heyden: Vom Beruff der Heyden/ Gen. 49. v. 10/11. Deut. 32. v. 21. 2. Sam. 22. v. 44/50. 1. Reg. 8. v. 41/42. Psal. 2. v. 8. Psal. 22. v. 28. Psal. 68. vers. 32. Psal. 72. v. 8/17. Psal. 86. v. 9. Psal. 87. v. 4. *. Es. 2. v. 2/3. c. 11. v. 10. c. 19. v. 18. c. 25. v 6. c. 27. v. 13. c. 29. v. 17. c. 35. *. c. 41. v. 25. c. 43. v. 20. c. 45. v. 14. c. 49. *. c. 51. v. 5. c. 54. *. c. 55. *. c. 56. v 3/6. c. 60. v. 3/9. c. 65. v. 1. cap. 66. v. 19/20. Jer. 16. v. 19. Ose. 2. v. 1/14/23. Joel 2. v. 28. Mich. 4. v. 2. Soph. 3. v. 9. Zach. 2. v. 11. c. 8. v. 20/21. c. 9. v. 10. Matth. 2. v. 2. c. 8. v. 11. c. 21. v. 43. c. 22. v. 9. Luc. 13. v. 29. Joh. 10. v. 16. Act. 8. v. 26. 27/28. cap. 10. *. 1. Cor. 12. v. 13. Gal. 3. v. 28. Eph. 2. v. 13. c. 3. v. 8.

Der Heyden Sitten und Gebräuchen soll man nicht nachfolgen/ Lev. 18. v. 3. c. 20. v. 23.

Heiligen heissen und sind die waarhafftigen Christen/ Ps. 16. v. 3. Ps. 86 v. 2. Ps. 148. vers. 14. Rom. 1. v. 7. cap. 12. vers. 13. cap. 15. v. 26. cap. 16. v. 2/15. 1. Cor. 1. v. 2. c. 6. v. 1/11. c. 14. v. 33. 2. Cor. 1. v. 1. c. 9. v. 1/12. c. 13. v. 12. Eph. 1/ v. 1/15. c. 3. v. 8/18. cap. 4. v. 12. cap. 6. v. 18. Phil. 1. v. 1. cap. 4. v. 21. Col. 1. v. 2. 1. Thess. 3. v. 13. c. 5. v. 26. 1. Tim. 5. v. 10. Heb. 6. v. 10. c. 13. v. 24. Die Heiligen wollen nicht angebetet seyn/ Act. 10. v. 26. c. 14. v. 14. Apoc. 19. v. 10. c. 22. v. 9. Für die heiligen Christen soll man allzeit bitten / Eph. 6. v. 18. Ein jeglicher Heiliger bittet umb Verzeihung seiner Sünden/ Psal. 32. v. 6.

Heilig ist Gott/ Esa. 6. v. 3. Apoc. 4. v. 8.

Heilig und rein soll man seyn / Levit. 11. vers. 44. cap. 19. vers. 2. cap. 20. vers. 7/26. cap. 21. v. 6. Deut. 26. vers. 19. Ephes. 5. v. 26. 1. Thessal. 4. v. 3. 1. Pet. 1. vers. 16.

Der heilig ist / werde noch heiliger / Apocal. 22. vers. 11.

Heimliche Schande deß Nächsten soll man nicht offenbahren / Sir. 19. vers. 10. cap. 22. vers. 27. cap. 27. v. 19/24.

Helm deß Haupts ist Heil und Seeligkeit / Esa. 59. v. 17. Eph. 6. v. 17. 1. Thessal. 5. v. 8.

Helm wird auch genannt das steiffe ungefälschte Urtheil/ Sap. 5. v. 19.

Höll und Verdammniß ist dem Teuffel und allen Gottlosen bereit / Deut. 32. vers. 22. Psal. 49. vers. 15. Hiob 36. vers. 14. Esa. 30. vers. 33. cap. 66. v. 24. Dan. 7. v. 11. Sap. 5. *. Matth. 3. v. 10. cap. 5. v. 29. c. 8. v. 12/29. c. 13. v. 42/50. cap. 18. v. 8. cap. 22. v. 13. c. 23. v. 33. cap. 25. v. 30/41/42/46. Marc. 9. v. 47. Luc. 3. v. 17. c. 16. v. 23/24/25. 2. Thessal. 1. v. 9. Hebr. 10. v. 27. 2. Petr. 2. v. 4. Apoc. 19. v. 20. cap. 20. v. 10. c. 21. v. 8.

Herren und Frauen Ampt und Gewalt gegen ihr Gesinde / Exod. 21. vers. 2/20/26/27. Levit. 25. vers. 39/44. Deuter. 5 vers. 14. cap. 15. vers. 12/16. Hiob 31. vers. 31. Prov. 29. vers. 19. Jer. 34. vers. 9. 14. Sir. 7. v. 22. cap. 33. v. 31. c. 42. v. 5. Eph. 6. v. 9. Col. 4. v. 1.

Hertz deß Menschen ist böse von Natur / suche Gerechtigkeit.

Das Hertz wird heilig und rein durch CHristum/ Psal. 51. v. 6/12. Johan. 15. v. 3. cap. 17. v. 19. Act. 15. v. 9. 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 26. 1. Pet. 1. v. 23. 1. Joh. 1. v. 7. c. 3. v. 3. Hebr. 1. v. 3. cap. 9. v. 14. cap. 10. v. 22. c. 13. v. 12.

Neu Hertz und neuer Geist der Glaubigen / Deut. 10. v 6. Psal. 51. v. 12. Jerem. 4. v. 14. cap. 31. vers. 31/33. Ez. 11. v. 19. c. 18. v. 31/32. c. 36. v. 26. Hebr. 8. v. 10.

GOtt siehet an Hertzen und Willen/ und nicht blosse Wort und Werck / Genes. 4. vers. 4/5. cap. 22. vers. 11/12. Exod. 25. vers. 2. cap. 35. vers. 5. Deut. 19. vers. 4/5. 1. Sam. 16. vers. 7. Matth. 15. vers. 8. Marc. 12. vers. 15. Luc. 21. vers. 1/3. 2. Cor. 8. v. 12. c. 9. v. 7.

Ein gantz Hertz fordert GOTT/ jhn zu suchen/ fürchten und lieben / Deuter. 4. v. 29. cap. 6. v. 5. cap. 30. vers. 6. Jos. 2. v. 5. 1. Sam. 7. v. 3. 2. Reg. 23. vers. 3. 2. Par. 6. v. 38. Psal. 119. v. 2. Prov. 3. vers. 5. Jerem. 29. v. 13. Sap. 1. v. 1. Sir. 1. v. 36. cap. 2. v. 2. Matth. 22. v. 37. Marc. 12. v. 30. Luc. 10. v. 27. Hebr. 10. v. 22.

Himmelreich/ suche Seeligkeit.

Hirten und Lehrer Ampt / Erwehlung / und wie sie seyn sollen / Esa. 56. vers. 10/11. Jerem. 3. vers. 15. cap. 23. v. 1. Ezech. 34. v. 2. Joh. 10. v. 1/4. c. 21. v. 15/17. Act. 1. v. 25/26. c. 6. v. 5. c. 11. v. 23. c. 14. v. 14. c. 20. v. 18/19/28. 1. Corinth. 3. v. 10. c. 4. v. 1. c. 16. v. 15. 2. Cor. 3. v. 2. c. 4. v. 5/6. c. 6. vers. 3/4. Eph. 3. v. 8/9. Col. 1. v. 9. 1. Tim. 3. v. 2. *. 2. Tim. 4. v. 2/5. Tit. 1. v. 7/8/9. 1. Pet. 5. v. 1/2/3. suche Prediger und Propheten.

Hoffart wird verboten / übertretten und gestrafft/ Gen. 3. v. 17. c. 11. v. 3/7/8. Exod. 5. v. 2. c. 14. v. 26. 1. Sam. 17. *. 2. Reg. 18. v. 19/35. cap. 19. vers. 35. Proverb. 6. v. 17. c. 11. v. 2. c. 13. v. 10. cap. 15. v. 25. cap. 16. v. 5/18. c. 18. v. 12. c. 25. v. 6/7. Esa. 3. v. 16/17. c. 10. v. 8/12/13. c. 14. v. 12/13/15. c. 36. *. c. 37. v. 10/28/29. c. 39. v. 2/5. c. 47. v. 8/9. Jerem. 48. v. 29. c. 49. v. 16. Ezech. 28. v. 2. *. cap. 31. vers. 10. Dan. 4. v. 27/28. cap. 5. vers. 22. *. Obad. 1. v. 3/4. Sir. 10. v. 9. cap. 25. vers. 4. Tob. 4. vers. 14. Judith 9. vers. 16. 2. Maccab. 9. vers. 4/5/6. Luc. 1. vers. 51/52. c. 10. v. 15. c. 14. v. 7/11. cap. 18. v. 21. c. 22. vers. 24. Actor. 12. vers. 21/23. Rom. 1. vers. 30. c. 11. v. 20. 2. Tim. 3. v. 2. 1. Petr. 5. vers. 5. 2. Petr. 2. v. 18. Epist. Jud. v. 16. Apoc. 18. *.

Hoffnung der Gläubigen soll allein auff GOTT und sein ewiges Wort gerichtet seyn / Jud. 7. vers. 2. 4. 1. Sam. 4. v. 3. cap. 17. vers. 45. 1. Reg. 20. v. 28. 1. Par. 20. v. 13. 2. Par. 16. v. 7. cap. 20. vers. 15. c. 25. v. 7. c. 32. v. 7/8. Psal. 9. v. 11. Psal. 22. v. 5/10. Psal. 25. v 2. Psal. 31. v. 2. Psal. 40. v. 5. Psal. 62. *. Ps. 71. v. 5. Psal. 91. v. 2. Psal. 115. v. 9/10. Psal. 142. v. 6. Psal. 146. v. 5. Prov. 3. v. 5. c. 22. v. 19. c. 28. vers. 25. c. 30. vers. 5. Esa. 26. v. 4. c. 29 v. 19. c. 30. v. 1/15. c. 31. v. 1. c. 36. v. 7. cap. 40. v. 30/31. Jerem. 2. vers. 37. cap. 7. v. 4. cap. 17. v. 5/7. c. 39. vers. 18. Thren. 3. vers. 21/26. Ezech. 29. vers. 9. Ose. 12. vers. 6. Mich. 7. vers. 7. Neh. 1. vers. 7. Sap. 3. v. 4/9. Sir. 2. v. 6/11. c. 32. v. 27. c. 34. v. 14/15. Judith 9. vers. 9. 1. Maccab. 3. v. 18/20.

Die Hoffnung der Gottlosen / und alles deß sie sich trösten/ ist unbeständig und vergänglich / 2. Reg. 18. v. 21. Job 8. vers. 13. c. 14. v. 19. c. 20. v. 4/5. Prov. 10. v. 28. c. 11. v. 7/23. c. 25. v. 19. Esa. 28. v. 15/18. cap. 30. v. 2/12/13. c. 57. v. 11/12. Jerem. 9. vers. 23. c. 17. v. 5/6/7. Sap. 5. v. 15. Sir. 5. v. 1/10. 1. Mac. 2. v. 62.

Hundertfältig wird man empfangen/ das man umb deß Evangelii willen verlässet/ Matth. 10. v. 39. Marc. 10. v. 29/30. Luc. 18. v. 29/30.

Hurerey und andere Untugend wird verboten / begangen und gestrafft/ Genes. 6. v. 2/13. cap. 20. vers. 7. c. 34. v. 2/26. c. 38. v. 18. Exod. 22. vers. 16. Levit. 18. *. c. 19. v. 29. cap. 20. v. 10. *. c. 21. v. 9. Num. 25. v. 1/6/8. Deuter. 22. vers. 22. *. c. 23. v. 17. Jud. 19. v. 2/25. 1. Sam. 2. v. 22. Prov. 2. vers. 16. cap. 5. *. cap. 7. v. 6. *. c. 22. v. 14. c. 23. v. 27. c. 29. vers. 3. Eccles. 7. v. 27. Jerem. 5. v. 7/8/9. cap. 7. v. 9. Hos. 4. vers. 11. Ezech. 22. v. 10. Sir. 23. v. 25. c. 25. v. 4. Tob. 4. v. 13. Actor. 15. v. 20. Rom. 1. v. 26/27. 1. Corinth. 5. v. 1/11. c. 6. vers. 9/15/18. cap. 10. v. 8. Ephes. 5. vers. 5. Coloss. 3. v. 5. 1. Thess. 4. v. 3. 1. Tim. 1. v. 10. Heb. 13. vers. 4.

Geistliche Hurerey ist Abgötterey / Exod. 34. v. 15. Deut. 31. v. 16. Judith 2. v. 17. c. 8. v. 31. Esa. 1. v. 21. c. 57. v. 3. Jerem. 3. v. 1. Ezech. 6. vers. 9. cap. 16. *. Hos. 1. v. 2. c. 2. vers. 4. cap. 4. vers. 15. Apocal. 18. vers. 3.

J.

JSrael: Waare Jsraeliten welche/ Zeph. 3. v. 13/14. Joh. 1. v. 47. Act. 13. v. 16/26. Rom. 2. v. 28/29. c. 9. v. 6/7/8. Gal. 6. v. 15/16.

Jüngster Tag und Gericht GOttes / so zu Ende der Welt Christus halten wird / Psal.96.v.13. Psal.98. v.9. Esa.2.v.12/19.cap.13.v.1.c.26.v.21.cap.27. v.1.c.30.v.30.c.66.v.15/24. Jerem.30.v.23/24. Dan.7.v.10.c.12.v.2/3. Zeph.1.v.14. Mal.4.v.1. Matth.12.v.36.c.13.v.41/49.c.16.v.27.c.24.v.29.*.c.25.v.31.*. Luc.17.v.24. Act.1.v.11.c.17.v.31. Rom.2.v.5/16. 1.Cor.15.*. 2.Corinth.5.v.10. 1.Thess.4.v16.c.5.v.2.2.Thess.1.v.7.c.2.v.1. 2.Tit. 2.v.13. 2.Petr.3.v.10/12. Hebr.6.v.27/28. Epist. Judae/v.14. Apoc.1.v.7.c.20.v.11.

K.

KAuffen und verkauffen / Gen.23.v.9/16.c.25.v.31/33.cap.33.v.19. Deuter.25.v.13/14/15. 2.Sam.24.v.21/24. Prov.11.v.1/26.c.16.v.11. c.20.v.10/23. Esa.24.v.18. Jerem.32.v.7. Ezech. 45.v.10. Mich.6.v.10. Sir.26.v.28.cap.27.v.2/3. Luc.14.v.18. 1.Cor.7.v.30. 1.Thess.4.v.6. suche Verkauffen.

Kennen soll man den Menschen bey den Wercken und Worten / Sir.19.v.27.cap.26.v.12.cap.27.v.8. Matth.7.v.16.c.12.v.34. Luc.6.v.44.

Kennen kan man GOtt nicht durch Menschen Weißheit / denn er offenbahret sich den Kleinen und Verachten / Matth.11.v.25.cap.16.v.17. Luc.10.v.21. Joh.7.v.28/29.c.8.v.19/27.c.10.v.14.c.14.v.7.cap.15.v.15.c.17.v.6. Act.17.v.23. 1.Cor.1.v.20/21.c.2.v.6/14.c.3.v.29. Coloss.1.v.25. suche Weißheit.

Kercker: Im Kercker oder Gefängnuß verläst GOtt die Seinen nicht / Gen.39.v.21. Eccl.4.v.14. Esa.42.v.7. Sap.10.v.13/14. Actor.5.v.18/19.c.12. v.7.c.16.v.25/26.

Ketzerey und Ketzer soll man meiden / Matth.7.v.15. Rom.6.v.17. 2.Timoth.2.v.16/17. Tit.3.v.10. 2.Petr.2.*.

Kinder Ampt und Pflicht gegen Vater und Mutter und ihre Eltern / Gen.9.v.23.c.22.v.2/7.c.27.v.12.cap.28.v.7.c.37.v.14.c.46.v.29. Exod.20.v.12. c.21.v.15/17. Lev.19.v.3.c.20.v.9.c.21.v.9. Deut. 5.v.16.c.21.v.18.c.27.v.16. Jud.14.v.2. 1.Sam. 2.v.12/22/25. 2.Sam.15.*.c.16.*.c.18.v.5. 1.Reg. 2.v.19. 2.Reg.22.v.2. Hiob 32.v.4/6. Prov.1.v.8. c.4.v.1.c.6.v.20.c.10.v.1.c.13.v.1.cap.15.v.20.cap. 19.v.26.c.20.v.11/20.c.22.v.15.c.23.v.24/25.cap. 28.v.24.c.30.v.17. Jerem.35.v.16. Ezech.22.v.7. Sir.3.v.1/3/8.c.6.v.18.c.7.v.29.c.12.v.3.c.23.v.18.c.25.v.10. Tob.4.v.3.c.14.v.15. Matth.4.v.21. c.15.v.4.c.19.v.19. Marc.10.v.19. Luc.2.v.51.c.18. v.20. Eph.6.v.1. Coloss.3.v.20. 1.Tim.3.v.4. 2.Tim. 3.v.2. 1.Pet.5.v.5.

Kinder GOttes welche? Job 1.v.6.c.2.v.1. Psal. 82.v.6. Psal.89.v.7. Hos.1.v.10. Sap.5.v.5. cap.12. v.7/19. Matth.5.v.45. Luc.20.v.36. Johan.1.v.12/13.cap.11.v.52. Gal.3.v.26.c.4.v.6/7. Ephes.1.v.5. Phil.2.v.15. Rom.8.v.14.c.9.v.8. 2.Cor.6.v.18. 1.Petr.1.v.17. Ebr.12.v.8. 1.Joh.3.v.1.c.5.v.2/18. Apoc.21.v.7.

Kinder deß Liechts und deß Reichs / welche? Matth. 13.v.37.38. Luc.16.v.8. Joh.12.v.36. Eph.5.v.8. 1.Thess.5.v.5. 1.Joh.2.v.9.10.

Kinder dieser Welt / der Boßheit / deß Unglaubens / der Finsternuß und deß Teuffels / Deut.32.v.5. Matth. 13.v.38/39. Luc.16.v.8.c.20.v.34. Joh.8.v.44. Eph. 2.v.2.c.5.v.6. Col.3.v.6. 1.Joh.3.v.10.

Kinder Belials lose Leute / Deut.13.v.13. 1.Sam. 2.v.12. 2.Sam.16.v.7. 1.Reg.21.v.10. 2.Par.13. v.7. 2.Cor.6.v.15.

Kirche ist ein Hauß GOttes / 1.Tim.3.v.15. welche wird geboren durch GOttes Wort / Prov.9.v.1. Joh. 1.v.13.c.3.v.3/5/6. Rom.8.v.14.c.9.v.8. Gal.4.v.19. Eph.1.v.5.c.4.v.12. Tit.1.v.1. 1.Pet.1.v.23. 1.Joh.5.v.1/18. Jac.1.v.18.

Kirche sind viel Leute / welche alle durch einen Geist zu einem Leibe getaufft seyn / 1.Corinth.12.v.12/13.

Die Kirche hat ihm Christus erworben und erkaufft durch sein Blut / Actor.20.v.28. 1.Cor.6.v.20.cap.7. v.23. Ephes.2.v.13. Coloss.1.v.14. 1.Petr.1.v.18/19. Tit.2.v.14. Hebr.9.v.12. 1.Joh.1.v.7. Apoc.1. v.5.c.5.v.9.c.14.v.4.

Der Kirchen Haupt ist Christus / Hos.1.v.11. 1.Cor.11.v.3.c.12.v.27. Eph.1.v.22.c.4.v.15.c.5.v.23. Col.1.v.18.c.2.v.10.

Der Kirchen Glieder sind allerley Menschen / Jüden und Heyden / Esa.56.v.3/5/6. Johan.10.v.16. Act. 10.v.35. 1.Corinth.12.v.13. Gal.5.v.6. Ephes.3. vers.3.

GOtt wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey seiner Kirchen / Exod.17.v.21.cap.29.v.45/46. Levit. 26.v.12. Deut.23.v.14.c.31.v.3. 1.Reg.6.vers.13. Psal.46.*. Psal.91.v.1/11. Psal.132.v.13. Esa.43. v.2. Jer.46.v.28. Matth.18.v.20.c.28.v.20. Johan. 14.v.23. 2.Cor.6.v.16.

Die Kirche ist Nahrung schuldig ihren Dienern / Deut.12.v.19.c.14.v.27.c.16.v.11.c.25.v.4. Esd. 7.v.23. Matth.10.v.10. Luc.10.vers.7. Rom.15.v. 27. 1.Cor.9.v.9/11. Gal.6.v.6. Phil.2.v.29.cap.4. v.10/16. 1.Thess.5.v.12. 1.Tim.5.v.17/18. Heb.13. v.17.

Die Kirche soll bitten für ihre Prediger / Act.12.v. 5. Rom.15.v.30. Eph.6.v.18. Phil.1.v.19. Col.4.v. 2/3. 2.Thess.3.v.5. Hebr.13.v.18.

Die Kirchen-Schlüssel und Gewalt / Matth.16.v. 19.c.18.v.18. Joh.20.v.22/23. suche Bann.

Kirche oder Tempel der Abgötter / 1.Sam.5.v.2. c.31.v.9. 1.Reg.11.v.7. 2.Reg.10.v.21.cap.17.vers. 32.c.19.v.37. 1.Par.11.v.10. Esa.37.v.38. Jerem. 43.v.12. Bar.6.v.16/20/54. 1.Maccab.1.vers.50. cap.6.vers.2. 2.Maccab.6.v.2. Historia von Bel/v.21. Actor.19.v.27. wird eine Hure genennet / Ezech. 16.*.

Kleider reissen war bey den Jüden ein Zeichen deß Zorns / oder Entsetzens über einer Sachen / Gen.44.v. 13. Jos.7.v.6. Jud.11.v.35. 1.Sam.4.vers.12. 2.Sam.3.v.31. 1.Reg.21.v.27. 2.Reg.5.v.7.cap.6. v.30.c.11.v.14.c.18.v.37.c.39.v.1.cap.22.v.11/19. Esd.9.v.3. Jer.36.v.14. Joel 2.v.13. 1.Maccab. 2.v.14.c.3.v.47.c.11.v.71. Matth.26.v.65. Act.14. v.14.c.16.v.22.

Mannes-Kleider sollen von Weibern / und hinwiederumb Weibs-Kleider von Männern nicht angethan werden / Deut.22.v.5.

Kleiden soll man die Nackenden Esa.58.v.7. Ez. 18.v.7. Tob.1.v.20. Matth.25.v.36. Act.9.v.39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider / Genes.3.v.21. Esa.3.vers.16.*. Ezech.7.v.20. Sir.11. v.4. Matth.11.v.8. Marc.12.v.38. Luc.7.v.25.cap. 16.v.19.c.20.v.46. 1.Tim.2.v.9.c.6.v.8. 1.Petr. 3.v.3.

Knechte und Mägde / Gen.16.v.4/6.cap.24.*.c. 30.v.25/26.c.31.v.6.c.39.v.1/6. Exod.21.v.20. 2.Reg.5.v.20/25. Proverb.14.v.35.c.17.v.2.cap. 19.v.10.c.29.vers.19. Eccles.2.v.7. Jerem.34.v.9. Joel 2.vers.29. Sir.7.v.22/23.c.10.v.28. Luc.12. v.37/45. Actor.12.v.13. 1.Corinth.7.v.21. Eph.6. v.5. Coloss.3.v.22. 1.Tim.6.v.1. Tit.2.v.9. 1.Pet.2. vers.18.

König und Fürsten Ampt und Gewalt / Deut.17. v.15. 1.Sam.8.*. 1.Reg.2.v.2.cap.10.v.9. 2.Par.9. v.8.c.19.v.5. Hiob 34.v.30.c.36.v.18. Psal.2.v.10. Psal.101.*. Prov.14.v.28.c.19.v.12.c.20.v.8/21. c.28.v.15.c.29.v.4/14.cap.31.v.4. Jerem.22.v.2/3. Sap.6.*.9.*.

Kranckheit: Leibliche Kranckheit ist offtmals eine Straffe der Sünden / Exod.15.v.26. Levit.26.v.16. Numer.12.v.10. Deut.7.v.15.c.28.v.21/60/61. 2. Sam.24.v.15. 2.Reg.5.v.27. 2.Par.21.v.18. Joh. 5.v.14. 1.Cor.11.v.40.

Krancken soll man heimsuchen und trösten / Genes. 48.v.1. 2.Reg.8.v.29.c.13.v.14. Job 2.v.11. Sir. 7.v.38/39. Matth.25.v.39/40. Joh.11.v.3.c.12.v. 9. 2.Cor.1.v.4.

Wie sich die Krancken in ihrer Kranckheit und Abschied aus dieser Welt gehalten haben / Gen.49.*.cap. 50.v.24. Deuter.31.v.1/6. Jos.23.*. 1.Reg.2.v.1.*. 2.Paral.32.v.24. Esa.38.*. Tob.4.*. 1.Maccab.2. v.49.*.

Kriege sind eine Straffe der Sünden / Lev.26.v.25. Deut.28.v.36/49. Jud.2.v.13/14.c.3.v.1/8.c.4.v. 1/2.c.6.v.1/13. Esa.5.v.25.c.42.v.24/25. Jerem.5. v.15.

Wie sich die Glaubigen in Kriegsnoht gehalten / Ex.17.v.8/9.12. 1.Sam.17.v.45. 2.Par.12.v.2/6. c.14.v.9/11.c.20.v.1/3.c.32.*. Jud.3.v.18. 1.Macc. 3.v.16.*.c.4.v.7.*.c.7.v.40.*.

Aus was Ursach die Glaubigen Krieg angefangen haben / Genes.14.v.14. Jud.20.*. Jos.10.v.1/7. 1. Sam.30.v.1/8.

GOtt streitet allezeit für die Seinen / lehret sie auch streiten / Exod.14.v.15. Deut.1.v.10.cap.3.v.22. 1. Sam.17.v.46. 2.Par.20.v.15. Psal.18.v.34. Psal. 144.v.1. Esa.38.v.6. suche Sieg.

Wider das gottlose Kriegen / Prov.1.v.11/12/13. suche Todschlag.

Kriegen und streiten sollen die Christen wider die Werck der Finsternuß und alle Boßheit / mit geistlichen Waffen / und mit dem Schwert deß Geistes / dem Wort GOttes / Rom.6.v.13.c.13.v.12. 2.Cor.10.v. 4. Gal.5.v.24. Eph.6.v.4.

Küssen / Gen.27.v.26.c.31.v.55.c.45.v.15.c.48. v.10.c.50.v.1. Ex.4.v.27. Ruth 1.v.14. 1.Sam.10. v.1.c.20.v.41. 2.Sam.14.v.33.c.15.v.5. 1.Reg.19. v.20. Prov.27.v.6. Luc.15.v.20. Act.20.v.36. Rom. 16.v.16. 1.Cor.16.v.20. 2.Cor.13.v.12. 2.Thess.5. v.26. 1.Petr.5.v.14.

L.

LEben und Wandel der Gläubigen soll gestalt seyn nach Gott / und gleichförmig dem Leben und der Lehre Christi / Gen.17.v.1. Lev.11.v.44/45.c.19.v.2.cap. 20.v.7/26. Matth.5.v.48.cap.11.v.29. Luc.6.v.36. Joh.12.v.26.c.13.v.15/34.c.15.v.12. Rom.6.v.4. c.8.v.29.c.13.v.14.c.15.v.2/3. Ephes.2.v.10.c.4.v. 1/23/24.c.5.v.2. Phil.1.v.27.c.2.v.5/15. Col.2.v.6. c.3.v.10/12. 1.Thess.4.v.1. Tit.2.v.12.c.3.v.8. Heb. 12.v.2. 1.Pet.1.v.15.c.2.v.21.c.3.v.17/18.c.4.v. 1. 1.Joh.1.v.7.c.2.v.6.

Eitelkeit und Kürtze deß menschlichen Lebens / Gen. 3.v.19. 2.Sam.14.v.14. 1.Par.30.v.15. Job 3. v.20.c.7.v.1/6/7.c.9.v.25.c.14.v.1. Psal.39.vers. 6. Psal.90.v.5/9. Psal.102.v.4/12. Psal.103.v.15. Psal.109.v.23. Psal.144.v.4. Eccles.2.v.23.cap.3. v.10.c.7.v.1. Esa.40.v.60. Sap.2.v.5.cap.5.v.9. Sir.14.v.18.c.17.v.31.c.18.v.8.c.40.v.1.c.41. v.5. Luc.12.v.20. 1.Pet.1.v.24. Jac.1.v.10.c.4.v. 14. Hebr.13.v.14.

Ewiges Leben / suche Seeligkeit.

Das Leben für die Brüder lassen / Esth.4.v.15/16. Judith 13.v.24/25. Johan.15.vers.13. 1.Johan.3. vers.6.

Leben soll man ihm selber nicht / sondern Gott / Rom. 14.v.8. 2.Cor.5.v.15. Gal.2.v.20. 1.Thess.5.v.10. 1.Petr.4.v.2.

Lehre und Gebot der Menschen / so fern sie als nohtwendig zur Seeligkeit gehalten werden / verworffen und verdammt / Exod.25.v.13/24. Deuter.4.v.1/2.c.12. v.2/3. Jos.1.v.7/8. Proverb.5.v.7.c.30.v.6. Esa.8. v.19/20.c.29.v.13. Jer.2.v.13.cap.23.v.16/21. Matth.15.v.9. Marc.7.v.7. Luc.16.v.15. Actor.15. v.10.c.20.v.30. Rom.16.v.58. 1.Cor.7.v.19. Eph. 4.v.14. Coloss.2.v.8. 1.Tim.1.v.4.c.4.v.1.c.6.v.3. 2. Tim.1.v.13.c.2.v.14.c.3.v.5/6. Tit.1.v.10. 1.Joh. 2.v.18/21. 2.Joh.v.7. Ebr.13.v.9.

Liebe und Freundlichkeit: Von der eyferigen Liebe GOttes gegen seine Gläubigen / Exod.20.v.6.cap. 34.v.6. Deut.4.v.37.cap.5.v.10.c.7.v.8. Jos.24.v. 17. Prov.8.v.31. Jerem.31.v.3/20. Joh.3.v.16. c.10.v.14/15.c.13.v.1.c.15.v.9.c.16.v.27. Rom.5. v.8. Gal.2.v.20. Ephes.5.v.2. 1.Joh.3.v.16.c.4.v. 9/10.

Lieben sollen wir GOtt für allen Dingen / Genes. 22.v.2/9/12. Exod.20.v.6. Deut.5.v.10.cap.6.v.5. c.10.v.12.c.11.v.1.c.13.v.12.*.cap.30.v.6. Jos. 22.v.5. Sir.12.v.32.c.34.v.12.cap.47.vers.10/11. Matth.10.v.37.c.22.v.37. Marc.12.vers.10/31. Luc.7.v.47.c.10.v.27. Joh.21.v.15. Rom.5.vers.5. c.8.v.28. 1.Cor.10.v.21/31. 1.Tim.1.v.5. 1.Joh. 4.v.17.

Lieben den Nechsten und brüderliche Liebe / Gen.13. v.8. Lev.19.v.18. Deut.22.v.1. 1.Sam.18.v.1. Psal. 133.v.1. Prov.10.v.12. Sir.25.v.12. Matth.5.v. 43.*.c.19.v.19.c.22.v.38/39. Joh.13.v.14/34.cap. 15.v.12. Rom.12.v.10.c.13.v.9. 1.Cor.13.*. Gal. 5.v.14. Eph.4.v.15.c.5.v.1/2. Phil.2.v.2. Col.3.v. 13/14. 1.Thess.4.v.9. 1.Tim.1.v.5. 1.Petr.4.v.8. 1. Joh.3.v.23.c.4.v.7. Hebr.13.v.1.

Lieben soll man den Feind / Exod.23.v.4. 1.Sam. 24.v.5/7.c.26.v.5.c.30.v.11. 2.Sam.19.v.19/2. 2.Reg.6.v.21/22. Job 31.v.29. Proverb.25.v.21. Matth.5.v.44. Luc.6.v.27/35.c.23.v.33/34. Actor. 7.v.60. Rom.12.v.20.

Liecht deß HErrn / und Wandel der Gläubigen in demselbigen / Hiob 24.v.13. Psal.36.v.10. Psal.43. v.3. Psal.119.v.105. Prov.4.v.18. Esa.2.v.5.cap. 58.v.8/10. Matth.4.v.16.c.5.v.16.c.6.vers.22/23. Luc.2.v.16.c.11.v.33. Joh.1.v.9.cap.3.v.19.cap.8. v.12.c.9.v.5.c.12.v.35. Rom.12.v.12. 2.Cor.4. v.6.c.6.v.14. Ephes.5.v.8.14. Phil.2.vers.15. 1.Thessal.5.v.5. 2.Petr.1.v.19. 1.Joh.1.v.7.c.2.v. 8/10.

Lügen / Gen.3.v.4.c.17.v.32.c.19.v.17. 2.Reg.5. v.25. Prov.6.v.19.c.12.v.22. Jer.5.v.31. Hos.4.v. 2. Sap.1.v.11. Sir.7.v.13/14.c.20.v.26/28.c.25. v.4. Joh.8.v.44. Act.5.v.4/8. Eph.4.v.25. Col.3.v. 9. suche Zeugnuß.

GOtt ist nicht lügenhafftig/ Num. 23. v. 19. 1. Sam. 15. v. 29. Rom. 3. v. 4. Tit. 1. v. 2. Hebr. 6. v. 18. sondern die Menschen/ Ps. 116. Rom. 3. v. 4.

Lügen soll man meiden/ Exod. 20. vers. 16. cap. 23. vers. 1/7. Levit. 19. v. 15. Psal. 119. v. 163. Ephes. 4. v. 25.

Loben soll man GOtt nach dem Essen / Deuter. 8. v. 10.

Loben kan man GOtt nicht gnugsam/ Ps. 96. v. 4. Psal. 106. v. 2. Psal. 119. v. 164. Psal. 145. v. 3. Sir. 43. v. 36.

Lobgesang soll man GOtt singen/ Psal. 40. v. 4. Ps. 147. v. 7. Psal. 149. v. 1. Esa. 12. v. 4/5. Eph. 5. v. 19. Col. 3. v. 16. Jac. 5. v. 33. Hebr. 13. v. 15.

Lobgesang soll man von Hertzen singen / Psal. 84. v. 5. Sir. 43. v. 33/34. 1. Corinth. 14. v. 15. Coloss. 3. v. 16.

Loß und Loßwerffen/ Lev. 16. v. 8. Num. 26. v. 55. c. 33. v. 54. Jos. 7. v. 14. c. 18. v. 10. 1. Sam. 10. v. 20. c. 14. v. 42. 1. Par. 25. v. 57. Prov. 16. v. 33. cap. 18. v. 18. Ezech. 21. v. 21. Jon. 1. v. 7. Act. 1. v. 26.

Lust deß Fleisches/ suche Begierd.

Lust der Jugend soll man meiden/ 2. Tim. 2. v. 22.

M.

MAnna und Himmel-Brod / Exod. 16.*. Num. 11. v. 7. Deut. 8. v. 3. Jos. 5. v. 12. Sap. 16. vers. 20. Psal. 78. v. 24. Joh. 6. v. 31.

Mannes Ampt und Gewalt gegen dem Weibe/ Gen. 2. v. 23/24. c. 5. v. 16. Num. 30. v. 7/9. Deut. 22 v. 13. c. 24. v. 1. Prov. 5. v. 1. 18/19. c. 31. v. 10. Eccl. 9. v. 9. Mal. 2. v. 14/15. Sir. 7. v. 28. c. 9. v. 1. cap. 2. v. 2. c. 26. v. 1. 1. Cor. 7.*. c. 11. v. 3/10. Eph. 5. v. 22. Col. 3. v. 18. 1. Tim. 2. v. 12. 1. Petr. 3. v. 7.

Maaß/ damit man abmisset/ soll man von GOtt empfangen/ es sey gut oder böse/ Exod. 21. v. 23. v. 24/25. Jud. 1. v. 7. 1. Sam. 15. v. 33. 2. Sam. 22. v. 25/ Psal. 18. v. 21. Prov. 22. v. 23. Esa. 33. v. 1. c. 65. v. 6/7. c. 66. v. 4. Jer. 50. v. 15/29. c. 51. v. 49. Ezech. 16. v. 59. Joel 3. v. 7. Matth. 7. vers. 2. Marc. 4. vers. 24. Luc. 6. v. 39.

Maaß und Gewicht müssen gut seyn/ Lev. 19. v. 35. Deut. 25. v. 13/14. Prov. 16. v. 11. c. 20. v. 10. Ezech. 45. v. 10. Mich. 6. v. 11. Amos 8. v. 5.

Meister: Christus ist unser Meister / Matth. 23. v. 8.

Wie die Meister und Frauen ihr Haußgesind regieren sollen/ Eph. 6. v. 9. Col. 4. v. 1.

Mensch ist erschaffen nach dem Bildniß GOttes / Gen. 1. v. 26. c. 2. v. 7. c. 5. v. 1. c. 9. v. 6. Eccles. 7. v. 30. Sap. 2. v. 23. 1. Cor. 11. v. 7. Ephes. 3. v. 24. Coloss. 3. v. 10. Jac. 3. v. 9.

Der Mensch wird verflucht / Gen. 3. vers. 27. wird wieder gebenedeyet durch Christum/ Gen. 3. v. 15. cap. 12. v. 3. 22. v. 18. c. 26. v. 4. c. 28. v. 14. Gal. 3. v. 8/ 16.

Wiedergeburt deß Menschen/ Joh. 1. v. 13. c. 3. v. 3/ 5/6. 1. Cor. 4. v. 15. Gal. 4. v. 19. 1. Petr. 1. v. 3/23. v. 2. Jac. 1. v. 18.

Dem Menschen ist fürgestellet Leben und Tod Seegen und Fluch/ Böses und Gutes zu erwehlen/ welches er will. Deut. 11. v. 26. c. 28. v. 2/13. cap. 30. v. 15/19. Jer. 21. v. 8. Sir. 17. v. 6.

Von dem neuen Menschen und seiner Erneuerung durch Christum/ Esa. 43. v. 19. Ephes. 2. v. 10. cap. 4. v. 24. cap. 5. v. 8/9. Col. 3. v. 10. 1. Cor. 5. v. 7. Gal. 6. v. 15. Rom. 6. v. 4. c. 7. v. 4. cap. 12. vers. 2. Tit. 3. vers. 5. 1. Petr. 1. v. 22. c. 2. v. 5. Hebr. 8. v. 10. c. 10. v. 16. Apoc. 21. v. 5.

Von dem alten Menschen und seinen Wercken/ etc. abzulegen in Christo/ Rom. 6. vers. 4. cap. 13. vers. 12. 1. Corinth. 5. v. 7/8. Ephes. 4. v. 22/23. Coloss. 3. v. 9.

Der Mensch ist Staub und Erden/ und muß wieder zu Aschen und Erden werden/ Gen. 2. v. 7. cap. 3. v. 19. cap. 18. v. 27. Hiob 4. v. 19. cap. 10. v. 9/10. cap. 34. v. 15. Psal. 78. v. 39. Psal. 103. v. 14. Psal. 146. vers. 4. Eccl. 12. v. 7. Esa. 40. v. 6. Sir. 17. v. 1. c. 40. v. 1/11. c. 41. v. 5.

Der Mensch ist von Natur irrdisch / 1. Corinth. 15. v. 47. fleischlich/ verkaufft unter die Sünde / Johan. 3. v. 6. Rom. 7. v. 14. fleischlich gesinnet/ Rom. 8. vers. 5. 1. Corinth. 2. v. 14. Kind deß Zorns/ Ephes. 2. vers. 3. arg oder böse/ Matth. 7. v. 11. Luc. 11. vers. 13. lügenhafftig/ Rom. 3. v. 4. äusserlicher Mensch/ Rom. 2. vers. 28. 2. Corinth. 4. vers. 16. alter Mensch/ Rom. 6. vers. 6. Eph. 4. vers. 22. Col. 3. v. 8/9. Der Mensch wird erneuert durch Christum in dem Geist GOttes / Col. 3. v. 9/10. Eph. 2. v. 15. c. 4. v. 22/23/24. 2. Cor. 5. v. 15/17. Gal. 6. v. 15. inwendiger Mensch/ Rom. 7. vers. 22. 2. Cor. 4. v. 16. Eph. 3. v. 16. 1. Petr. 3. v. 4. geistlicher Mensch/ Joh. 3. v. 6. 1. Cor. 2. v. 15.

GOtt will / daß alle Menschen selig werden/ Ezech. 33. v. 11. 1. Tim. 2. v. 4. 2. Petr. 3. v. 9.

Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nur einer/ Christus/ 1. Timoth. 2. v. 5. Er ist der Mittler deß Neuen Testaments/ Hebr. 8. v. 6. cap. 9. v. 15. cap. 12. v. 24.

Mord/ suche Todeschlag.

Murren: Der murret wider GOtt / der wider seine Diener murret/ Exod. 16. v. 2/8. die Murrenden werden greulich gestraffet/ Num. 16. v. 3/31.

Man soll nicht murren/ Act. 11. v. 2. 1. Cor. 10. vers. 10/11. Phil. 2. v. 14. 1. Petr. 4. v. 9. vom Murren ließ auch/ Matth. 20. v. 11. Luc. 5. v. 30. c. 15/ v. 2. c. 19. v. 7. Joh. 6. v. 41/61. Epistel Judæ/ v. 16.

Müssigkeit und Trägheit / 2. Sam. 11.*. Prov. 6. v. 6. c. 10. v. 4/26. c. 12. v. 11. c. 13. v. 4. c. 18. v. 9. c. 19. c. 15/24. c. 20. v. 4/13. c. 21. v. 25. c. 24. v. 30. cap. 26. v. 13/14/15/16. c. 28. v. 19. Sir. 33. v. 26. Rom. 12. v. 11. 1. Thess. 4. v. 11. 2. Thess. 4. v. 10.

N.

NAchfolgung GOttes: Gott dem HErrn sollen wir allezeit treulich nachfolgen/ und ihm anhangen/ Deut. 13. v. 4. Jos. 14. v. 8. c. 24. v. 14/24. 1. Sam. 12. v. 20. 1. Reg. 9. v. 4. c. 14. v. 8. c. 18. v. 21. 2. Reg. 23. v. 3. 2. Par. 15. v. 12/15. c. 34. v. 2/3.

Nachfolgung Christi unsers HErrn / Matth. 4. v. 22. c. 8. v. 22. c. 10. v. 38. c. 16. v. 24. c. 19. v. 28. Marc. 8. v. 34. cap. 10. v. 28/29. Luc. 2. v. 23/24. c. 14. v. 26. Joh. 8. v. 12. cap. 10. v. 27. cap. 12. v. 26. cap. 12. v. 15. 1. Cor. 11. v. 1. Ephes. 5. v. 1/2. Phil. 2. v. 5. 1. Petr. 2. v. 21.

Nackigkeit und Blösse dräuet Mose den Jüden / wenn sie Gottes Gebot nicht halten werden/ Deut. 28. v. 48.

Die Nacketen soll man kleiden/ Esa. 58. v. 7. Ezech. 18. v. 7. Tob. 1. v. 20. Matth. 25. v. 36/43.

Namen: Nach einem guten Namen soll man streben/ Prov. 22. v. 1. Eccl. 7. v. 2. Sir. 41. v. 15.

Der Name deß HErrn ist unser Schirm / Prov. 18. v. 10.

Den Namen GOttes soll man nicht mißbrauchen / Exod. 20. v. 7. 5. v. 11.

Wir können durch keinen Namen selig werden/ denn allein durch Christi/ Act. 4. v. 12.

GOttes Namen soll man heiligen/ Matth. 6. v. 9.

In CHristi Namen sollen alle Knie sich beugen / Philip. 2. v. 10. wer den Namen deß HErrn anruffet / wird seelig werden/ Joel 2. v. 32. Act. 2. v. 21. Rom. 10 v. 13.

Neid und Haß/ Genes. 26. v. 14. cap. 27. v. 41. cap. 30.*. c. 37. v. 4/11. Exod. 1. v. 9. cap. 20. v. 13. Lev. 19. v. 17. Num. 12. v. 1. cap. 35. v. 20. Deuter. 19. vers. 11. 1. Sam. 18. v. 8/11. Prov. 10. v. 12/18. Ez. 25. v. 15. Dan. 6. v. 3/4. Sap. 2. v. 24. Matth. 5. vers. 22. Luc. 15. v. 28. Joh. 12. v. 5. Rom. 1. v. 29. c. 13. v. 13. Gal. 5. v. 15/20. Jac. 3. v. 13. c. 4. v. 2. 1. Petr. 2. v. 1. 1. Joh. 3. v. 13/15. c. 4. v. 20.

Neu: Neu Testament ist die Vergebung der Sünden durch CHristi Blut / Matth. 26. vers. 28. Marc. 14. vers. 24. Luc. 22. vers. 20. dadurch uns GOtt verheisset ein neu Gesetz in unser Hertz zu geben / und unser Missethat nimmer zu gedencken/ Hebr. 8. vers. 12. c. 10. v. 17.

Neu Testament/ Gen. 3. v. 15. Jerem. 31. v. 31/33. Matth. 26. v. 27/28. Marc. 14. v. 24. Luc. 22. vers. 20. 1. Cor. 11. v. 24/25. Hebr. 8. v. 8. c. 9. v. 15. c. 10. v. 5. c. 13. v. 20.

Neue Creatur/ 2. Cor. 5. v. 17. Gal. 6. v. 15.

In einem neuen Leben soll man wandeln/ Rom. 6. v. 24. Gott in einem neuen Wesen deß Geistes dienen/ Rom. 7. v. 6. Eph. 4. v. 23. Col. 3. v. 10.

Neue Geburt / suche Mensch: Neu Geburt / das ist die Veränderung aus Fleisch in den Geist/ Joh. 3. v. 5/6. aus fleischlich gesinnet seyn / in geistlich gesinnet/ Rom. 8. v. 5/13. oder aus ungläubig in gläubig/ Joh. 1. v. 12/13. Gal. 3. v. 26. 1. Johan. 5. v. 1. oder die Erneurung deß H. Geistes/ Tit. 3. v. 5. Gal. 4. v. 6. ja aus der fleischlichen Adams Art und Natur in die Göttliche Natur/ 2. Petr. 1. v. 4. auff daß wir / die vorhin böse gewesen/ darnach heilig werden/ Act. 26. v. 15. 1. Cor. 6. v. 11. Eph. 5. v. 8.

Neugeborne/ die inwendig erneuert seyn / sollen auswendig auch in einem neuen Leben wandeln/ Rom. 6.*. cap. 7. v. 6. cap. 12. vers. 1. Ephes. 4. vers. 24. Coloss. 3. v. 10. 1. Cor. 5. v. 7. 2. Cor. 5. vers. 17. 1. Petr. 4. v. 2.

Neu Himmel und Erden nach Veränderung/ Esa. 65. vers. 17. cap. 66. v. 22. 2. Petr. 3. v. 13. Apocal. 21. v. 1.

O.

OBrigkeit Einsetzung/ Recht/ Ampt und Gewalt / ordentliche Obrigkeit und Regenten/ Gen. 9. v. 6. Ex. 18. v. 13/21. c. 22. v. 8. Lev. 54. v. 1/13. Num. 11. v. 16/24. cap. 25. v. 4/5. c. 27. v. 18. Deut. 1. v. 13/17. v. 16. v. 18. cap. 17. v. 14. Jud. 2. v. 7/16. 1. Sam. 10. v. 24/25. 1. Reg. 3. v. 7/8/9. 2. Par. 19. v. 7/8. Hiob 34. v. 30. Psal. 82.*. Prov. 8. v. 15/16. cap. 11. v. 14. cap. 16. v. 13. cap. 20. v. 8. c. 28. v. 15. Eccl 10. v. 17. Esa. 1. v. 23/26. cap. 3. v. 2/3. c. 32. v. 1/8. Jer. 5. v. 28. cap. 27.*. Ezech. 22. v. 6.*. Dan. 2. v. 21. Hos. 13. vers. 10/ Mich. 3. v. 1/9. Sap. 1. v. 1. 6.*. Sir. 7. v. 4. c. 10. v. 1. 24. Matth. 22. v. 17/21. cap. 26. v. 52. Luc. 20. vers. 25/ Rom. 12. v. 8. c. 13. v. 1.*. 1. Tim. 2. v. 2. 1. Petr. 2. v. 13. 14. suche König/ Richtern soll man nicht fluchen/ Exod. 22. v. 28.

Offenbar sind GOtt alle Ding/ 1. Paral. 19. vers. 9. Job 14. v. 16. cap. 22. v. 11. cap. 3 .*. cap. 39.*. Psalm 90. v. 8. Psal. 49. v. 9. Prov. 5. v. 21. Esa. 29. v. 15/ c. 48. v. 8. Jer. 7. v. 11. c. 17. v. 10. Sir. 16. v. 18. cap. 23. vers. 28.

Offenbarung GOttes / der Engel und Menschen/ Gen. 32. v. 24. Exod. 3.*. Num. 22. v. 31. Jos. 5. v. 13. 1. Sam. 28. v. 11. Matth. 15. v. 3. Marc. 9. v. 4. Luc. 9. v. 30.

Opffer: Waare geistliche und Gottselige Opffer/ Psal. 4. v. 6. Psal. 27. v. 6. Psal. 50. v. 13. Psal. 51. vers. 18/19. Psal. 116. v. 17. Prov. 21. v. 3. Esa. 56. vers. 7. Jer. 7. v. 23. Hos. 6. v. 6. cap. 14. v. 3. Mich. 6. v. 6/7/8. Sir. 35. v. 2/3/4. Matth. 5. v. 23. cap. 9. v. 13. cap. 12. v. 7. Rom. 12. v. 1. Phil. 4. v. 18. Hebr. 13. vers. 15/16.

Das waare und vollkommene Opffer Christus/ Gen. 12. v. 18. Psal. 40. v. 7/8/9. Esa. 53.*. Joh. 1. vers. 29. 1. Cor. 5. v. 7. Eph. 5. v. 2. 1. Joh. 2. v. 2. cap. 4. vers. 10. Ebr. 1. v. 3. cap. 5. v. 7. cap. 9. v. 12/14/26/27. cap. 10. vers. 10/14.

Ohren: Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ Matth. 12. v. 15. c. 13. v. 9. Luc. 8. v. 8. cap. 14. v. 35. Apocal. 2. v. 7. cap. 3. v. 6. cap. 13. v. 9. Ohren und Augen haben/ und doch nicht hören noch sehen wollen / Psal. 58. vers. 5/6. Prov. 28. v. 9. Esa. 6. v. 9. cap. 30. v. 9/10. Jerem. 6. v. 10. cap. 7. v. 26. c. 11. v. 7/8. Zach. 7. v. 12. Matth. 13. v. 14. Marc. 4. v. 12. Joh. 12. v. 40. Act. 7. v. 51. cap. 28. v. 26.

Oster-Festes Einsetzung und Brauch / Exod. 12.*. cap. 13. v. 6. cap. 23. v. 15. c. 34. v. 18. Levit. 23. v. 5. Num. 9. v. 2. cap. 28. v. 16. Deut. 16. v. 1/5. Jos. 5. vers. 10. 2. Reg. 23. v. 21. 2. Paral. 30. v. 1/15. cap. 35. v. 1. Esd. 6. v. 19. Ezech. 45. v. 11. Matth. 26. v. 19. Marc. 14. v. 12. Luc. 22. v. 7.

Osterlamm: Christus / Esa. 53. v. 7. Joh. 1. v. 29. Act. 8. v. 32. 1. Cor. 5. v. 7. 1. Petr. 1. v. 19. Apocal. 13. v. 8. c. 14. v. 1/4.

P.

PErson soll man nicht ansehen am Gericht/ wie auch Gott die Person nit ansihet/ Lev. 19. v. 15. Deut. 1. v. 17. 1. Sam. 16. v. 7. 2. Par. 19. v. 7. Job 34. v. 19. Prov. 18. v. 5. cap. 24. v. 23. c. 28. v. 21. Sap. 6. vers. 8. Sir. 35. v. 15/16. Matth. 22. v. 16. Actor. 10. vers. 34. Rom. 2. v. 11. Jac. v. 2. 1. Jac. 2. v. 1/9.

Gott ist kein Annehmer der Person / er sey arm oder reich/ Herr oder Knecht/ Jüde oder Heyde / Actor. 10. v. 28/34. Gal. 2. v. 6. Eph. 6. v. 9. Col. 3. v. 25. 1. Petr. 1. v. 17.

Pfand nehmen/ Exod. 22. v. 26. Deut. 24. v. 6. Job. 22. v. 6. c. 24. v. 3. Prov. 20. v. 16.

Das Pfand unserer Versiegelung oder Versicherung ist der H. Geist Rom. 8. v. 16. 2. Cor. 1. v. 22. c. 5. v. 5. Eph. 1. v. 14. c. 4. v. 30.

Plage oder Rache Gottes/ Exod. 7.*. 8.*. 9.*. 14.*. Deut. 28. v. 61. 2. Par. 6. v. 28. Psal. 78.*. Psal. 106. v. 29. Jer. 15. v. 3.

Pflantzung und Lehre der Menschen muß vergehen/ Matth. 15. v. 13. Act. 5. v. 39. suche Lehre.

Posaunen werden die Engel blasen am Ende der Welt/ Matth. 24. v. 31. 1. Cor. 15. v. 52. 1. Thessal. 4. vers. 16.

Prediger werden von Gott gesandt/ Matth. 9. v. 38/ Rom. 10. v. 15/ zu predigen Gottes Wort/ 1. Corinth. 1. v. 17. cap. 2. v. 1/2/5. Gal. 1. v. 8. 1. Tim. 4. vers. 13. 1. Petr. 4. v. 11. wie Christus gethan/ Joh. 7. v. 16. man soll sie hören/ Luc. 10. v. 16. und ihnen gehorsam seyn/ 2. Corinth. 2. v. 9. c. 7. v. 15. Phil. 2. v. 12. 2. Thess. 3. v. 4/14. Hebr. 13. v. 17 unterhalten/ Matth. 10. vers. 10.

Johan. 13. v. 20. Gal. 4. v. 14/ 15. c. 6. v. 6. 5. Joh. v. 8. 1. Cor. 9. v. 4. *. 2. Tim. 2. vers. 6. man soll sie werth halten/ Luc. 10. v. 16. 1. Thess. 5. v. 12/ 13. 1. Tim. 4. v. 12. c. 5. v. 17. Tit. 2. v. 15 / falsche Lehrer soll man nicht haben/ sondern man soll sich für ihnen hüten/ denn sie werden viel verführen/ Matth. 7. v. 15. c. 24. v. 4. Act. 20 v. 29. 2. Thess. 2. v. 8/9/10/11. 1. Timoth. 4. v. 2/3/4. 2. Tim. 3. v. 6/7/8. c. 4. v. 3. 2. Petr. 2. v. 1/2/3. werden Wunderzeichen thun/ Matth. 24. v. 25. 2. Thess. 2. v. 9. Apoc. 16. v. 4.

Priester deß Gesetzes/ Ampt und Pflicht / Exod. 29. v. 44. c. 30. v. 7. Lev. 10. v. 1. c. 21. *. c. 22. *. cap. 14. v. 3. Num. 3. v. 10. c. 4. *. c. 10. v. 8. c. 18. v. 1/7. Deut. 21. v. 5. 1. Sam. 2. v. 28. 1. Par. 7. v. 49. 2. Par. 26. v. 7/ 18. Ezech. 44. v. 15. *. Hebr. 9. v. 6. c. 10. v. 11.

Der Priester und ihrer Kinder Unterhaltung und Zugehöre/ Exod. 29. v. 26. Lev. 2. v. 3/ 10. c. 5. v. 13. cap. 7. v. 6. c. 22. v. 10/ 13. c. 24. v. 9. Num. 3. v. 48. c. 1. vers. 8/9/10. c. 13. v. 8. *. Deut. 18. v. 1. *. 2. Reg. 12. v. 16. 1. Paral 7. v. 54. 2. Par. 31. v. 4. Neh 10. v. 36. Sir. 45. v. 25.

Priester oder Prediger sollen nicht Weinsüchtig seyn/ sondern wissen zu unterscheiden dem Volck zwischen dem Heiligen und Unheiligen/ Reinen und Unreinen/ Lev. 10. v. 9. 2. Par. 19. v. 10. Esa. 28. v. 7. c. 65. v. 10/12. Ez. 22. v. 26. c. 44. v. 21/23. Mal. 2. v. 7.

Kleidung/ Zier und Weihung der Priester/ Exod. 28. *. c. 29. *. c. 39. *. c. 40. v. 13. Lev. 8. *.

Böse Priester und ihre Straffe/ Num. 16. *. 1. Sam. 2. v. 22. c. 3. v. 13. 1. Reg. 2. v. 26. Esa. 56. v. 11. Jer. 2. v. 8. c. 8. v. 10/11. Ose. 4. v. 6/8/9. c. 5. *. Mal. 1. v. 10. c. 2. v. 1/8. 1. Marc. 7. v. 5.

Priesterthum der Gläubigen Ex. 19. v. 5. Esa. 61. v. 6. c. 66. v. 11. Jer. 33. v. 18. Rom. 12. v. 1. 1. Petr. 2. v. 9. Apoc. 1. v. 6. c. 5. v. 10.

Christus der waare und ewige Priester/ 1. Sam. 2. v. 35. Psal. 110. v. 4. Zach. 6. v. 13. Hebr. 2. v. 1. cap. 4. v. 14/15. cap. 6. v. 20. c. 7. v. 21. cap. 8. *. cap. 9. v. 11. *. cap. 10.

Propheten und Prediger Ampt/ 1. Sam. 12. v. 23. Esa. 58. v. 1. Jer. 1. v. 10. cap. 18. v. 20. Ezech. 3. v. 17. c. 33. v. 2/7. Act. 3. v. 18/24. suche Hirt.

Falsche verführische Propheten / und ihre Straffe Deut. 13. v. 1. c. 18. v. 20. 1 Reg. 13. v. 11. c. 18. v. 40. c. 22. v. 6/10. 2. Reg. 10. v. 19. Prov. 28. v. 10. Esa. 3. v. 12. c. 28. v. 7. c. 56. v. 10. Jer. 14. v. 13/15. c. 23. *. c. 27. v. 9. c. 28. *. c. 29/ v. 8/21/25. Ez. 13. *. c. 14. v. 9. c. 22. v. 25. c. 34. v. 2/8/18. Amos 7. v. 10. Mich. 3. v. 5. Zach. 13. v. 2. Matth. 7. v. 15. c. 24. v. 11. Luc. 12. v. 1. Act. 20. v. 29. 1. Cor 15. v. 12. Phil. 3. v. 2. Col. 2. v. 8. 1. Tim. 4. v. 1. Tim. 2. v. 16/ c. 3. v. 1. 2. Petr. 2. v. 2. *. 1. Joh. 4. v. 1. Epistel Judä/ v. 13. Wobey sie zu erkennen? Num. 16. v. 28/29/30. Deut. 13. v. 1/ cap. 18. v. 21/22. 1. Reg. 18. v. 22. 3. Jerem. 23. v. 38. cap. 28. v. 8/9. Mich. 3. v. 5/6. Matth. 7. v. 16. c. 24. v. 24. Joh. 10. v. 12/13. 1. Tim. 3. v. 2. cap. 4. vers. 12. Tim. 3. v. 8. Tit. 1. v. 10/11. 2. Petr. 2. v. 2. *. 1. Joh. 4. v. 2. Epistel Judä/ v. 18.

Der grosse Prophet und Lehrer Christus wird verheissen/ Deut. 18. v. 15/18. wird angezeiget und bezeuget/ Matth. 13. v. 57. Luc. 7. v. 16. cap. 13. v. 33. Joh. 4. v. 29. c. 6. v. 14.

R.

Rache und Wiedervergeltung stehet Gott und seinen Dienern der Obrigkeit zu/ und ist allen andern verboten/ Gen. 15. v. 14. Lev. 19. v. 18. Deut. 32. v. 35. Ps. 7. v. 8/9. Proverb. 20. v. 22. cap. 24. v. 29. Ezech. 25. vers. 12/14. Nah. 1. v. 2. Sir. 28. v. 1. Judith 8. 2. v. 20. cap. 16. v. 20. Luc. 9. v. 54/55. cap. 18. vers. 6/7/8/ Rom. 12. v. 19. Gal. 5. v. 10. 1. Thess. 5. v. 15. 2. Timoth. 4. v. 14. 1. Petr. 3. v. 9. Hebr. 10. v. 30. Jac. 5. v. 9. Apoc. 6. vers. 10. suche Verzeihung.

Raht und Rahtschläge: In zweiffelhafftigen Sachen soll man GOtt / sein Wort und Propheten rahtfragen/ Gen. 25. v. 22. Exod. 18. vers. 19. Lev. 24. v. 12. Num. 9. v. 8/23. c. 15. v. 34. cap. 27. v. 5. Deut. 17. v. 8. Jos. 9. v. 14. Jud. 1. v. 1. c. 18. v. 5. c. 20. v. 18/23. cap. 11. v. 2. 1. Sam. 10. v. 22. cap. 23. v. 4/ 10. c. 28. v. 6. c. 30. v. 8. 2. Sam. 2. v. 1. c. 5. v. 19/ 23. c. 21. v. 1. 1. Reg. 14. v. 2. c. 22. v. 5/6/15. 2. Reg. 3. v. 11/16. c. 8. v. 8. c. 22. v. 13. 1. Par. 15. v. 10. 2. Par. 18. v. 5. Psal. 119. v. 24. Esa. 8. v. 19. cap. 30. v. 1. c. 45. v. 11. Jer. 37. vers. 3/7. cap. 42. v. 2. Ezech. 14. v. 3. Zach. 7. v. 2. Sir. 37. v. 30. Tob. 4. v. 19. Luc. 16. v. 29.

Raht im Guten/ Prov. 13. v. 15. Johan. 11. v. 50. 1. Cor. 7. *. 7.

Raht im Bösen / Genes. 37. vers. 18. 1. Reg. 12. *. Matth. 12. v. 14. c. 26. v. 4. c. 27. v. 1. c. 28. v. 12. Joh. 11. v. 47. Act. 4. v. 15.

Bey den Todten/ Zäuberern und falschen Propheten soll man nicht Raht suchen/ Lev. 19. v. 31. cap. 20. v. 6. Deut. 18. v. 10/ 11. 1. Sam. 28. v. 7/ 9. 1. Reg. 22. v. 6. 2. Reg. 1. v. 2/6. c. 3. v. 13. 2. Par. 18. v. 5. Dan. 2. v. 2. c. 4. v. 5. v. 7.

Gott bricht böse Rahtschläge/ Gen. 11. v. 7. c. 37. v. 21. c. 50. v. 20. Num. 22. *. 2. Sam. 17. v. 14. Job 5. v. 13. Psal. 2. v. 4. Psal. 21. v. 12. Psal. 33. v. 10. Psal. 94. v. 11. Prov. 21. v. 30. Neh. 4. v. 15. Esth. 7. v. 10. c. 9. v. 1. Esa. 7. v. 6/7. c. 9. v. 10. Matth. 27. v. 19. Act. 5. v. 19. c. 9. v. 24/25. c. 23. v. 12. *. c. 28. v. 42. 1. Cor. 3. v. 19/20.

Rechenschafft wird ein jeglicher für sich selbst müssen geben/ Matth. 12. v. 36. cap. 18. v. 23. cap. 25. v. 32. Rom. 14. v. 12. 2. Cor. 5. v. 10.

Regen: Guten zeitlichen Regen gibt GOtt/ wenn man seine Gebot hält/ Deut. 11. v. 14. c. 28. v. 12. Joel 2. v. 23. Amos 4. v. 7/8.

Reich Christi und GOttes ist ewig/ geistlich und innerlich/ Gen. 49. v. 20. Num. 24. v. 17. 1. Sam. 2. v. Ps. 45. v. 7. v. 12. Psal. 2. v. 6. Ps. 8. *. Ps. 22. v. 29. Ps. 45. v. 7. Ps. 72. v. 1. Psal. 110. *. Ps. 145. v. 11/13. Esa. 9. v. 7. c. 11. v. 3. *. c. 32. v. 1/16. c. 40. v. 10. cap. 42. v. 1. *. Jer. 23. v. 6. c. 33. v. 15. Ezech. 34. v. 23/24. cap. 37. v. 24/25. Dan. 2. v. 44. c. 7. v. 14. Ose. 3. v. 5. Mich. 4. v. 1/7. c. 5. v. 2. Zach. 9. v. 9. Matth. 13. *. Luc. 1. v. 32. 33. c. 12. v. 31/32. c. 22. v. 29. cap. 23. v. 2. Johan. 6. v. 15. c. 12. v. 15. c. 18. v. 36. 1. Tim. 1. v. 17. Hebr. 1. v. 8. c. 2. v. 9. suche JEsus Christus.

Reichen dieser Welt / wie sie sich gegen die Armen zu halten / pflichtig und schuldig seyn/ Lev. 15. vers. 15. Deut. 15. v. 7/10. Job 31. v. 16. Psal. 62. v. 11. Prov. 14. v. 31. c. 17. v. 5. cap. 19. v. 17. c. 21. v. 13. c. 28. v. 27. Sir. 4. v. 1/4. c. 7. v. 37. c. 29. v. 12. Matth. 6. v. 3/ 4. c. 19. v. 23. Luc. 14. v. 13. c. 16. *. c. 18. v. 22. Act. 2. v. 45. c. 4. v. 35. c. 20. v. 35. 1. Tim. 6. v. 18.

Eitelkeit und Verachtung deß Reichthums / und daß darauff nicht zu hoffen / Psal. 39. v. 6. Psal. 49. */ Psal. 62. v. 9. Psal. 62. v. 11. Prov. 10. v. 2. c. 11. v. 4. 28. cap. 15. v. 16. cap. 18. v. 11. cap. 22. v. 16. cap. 23. v. 4. c. 28. v. 11. c. 30. v. 8. Eccles. 5. v. 9/12. cap. 6. v. 2. Es. 2. v. 7. c. 5. v. 8. Jer. 17. v. 3/11. c. 22. v. 13. Ezech. 7. v. 19. Zeph. 1. v. 11/13/18. Sir. 5. v. 1/ 10. cap. 10. vers. 25. c. 11. v. 17. *. c. 14. v. 4/5/6. c. 31. v. 2. Matth. 13. v. 22. c. 19. v. 23. Luc. 8. v. 14. c. 12. v. 15. 1. Tim. 6. v. 9. Jac. 1. v. 11.

Von und wider die Gottlosen Reichen/ 1. Sam. 25. v. 2/37. Job 20. v. 15/20. cap. 27. v. 19. Prov. 23. v. 4. cap. 28. v. 8/20/27. Eccles. 5. vers. 2. Esa. 5. v. 8. cap. 32. v. 7. Jer. 15. v. 13. Amos 5. v. 11. cap. 8. v. 4. Hab. 2. v. 6. Luc. 6. v. 24. cap. 16. v. 19/25. Jac. 5. v. 1. suche Geitz.

Reinigen/ Lev. 12. vers. 6. cap. 13. *. cap. 14. *. Num. 8. v. 7. cap. 19. v. 12/20. Ezech. 24. v. 13. cap. 36. vers. 25. Dan. 11. v. 35. cap. 12. v. 10. Malach. 3. v. 3. Joh. 3. v. 25. c. 11. v. 55. Act. 11. v. 9. 2. Petr. 1. v. 9. 1. Joh. 1. vers. 7.

Rein von Hertzen / Psal. 42. v. 4. Psal. 51. vers. 12. Matth. 5. v. 8. 1. Petr. 1. v. 22.

Rein soll man seyn inwendig und auswendig/ Matt. 23. v. 25. Luc. 11. v. 29. 2. Cor. 7. v. 1.

Richter Ambt und Gewalt / Exod. 18. v. 13/ 21. c. 21. *. 22. *. 23. *. Lev. 19. v. 15. cap. 24. v. 11/ 23. Deut. 1. v. 13/16/17. c. 25. v. 1. cap. 27. v. 19. Jos. 7. v. 7. 1. Sam. 8. v. 1. c. 12. v. 5. 2. Par. 19. v. 6. Sir. 4. v. 9. cap. 10. v. 1. cap. 42. v. 2/3/4. Psal. 82. *. Prov. 18. v. 5. cap. 24. v. 23. c. 28. v. 15. Esa. 5. v. 20. cap. 10. v. 1. Jer. 5. v. 28. Luc. 18. v. 2. Joh. 7. v. 24. cap. 8. v. 15. Jac. 2. v. 4. suche Obrigkeit/ Urtheilen.

Richter soll nicht die Person ansehen / Lev. 19. v. 15. Ungehorsam zu straffen/ Deut. 17. v. 12.

Gott ist ein Richter aller Welt / und vergilt einem jeden nach seinem Wege / Gutes oder Böses/ Genes. 18. v. 25/27. Deut. 10. v. 17. Hiob. 34. v. 11. Psal. 7. v. 9. Psal. 62. v. 13. Psal. 94. v. 2. Ps. 96. v. 13. Esa. 11. v. 3. Jer. 17. v. 10. cap. 25. vers. 14. Sir. 35. v. 22/ 24. Matth. 16. v. 27. c. 25. v. 31. Act. 17. v. 31. Rom. 2. v. 6. Hebr. 12. v. 23.

Ruhen oder feyren soll man von Sünden/ Rom. 6. v. 6. *. Gal. 2. v. 18/19. Hebr. 4. v. 10.

Ruhe haben die Gottlosen nicht/ Psal. 95. vers. 11. Hebr. 3. v. 11. Gottes Volck hat noch eine Ruhe zu gewarten/ Hebr. 4. v. 9.

Sichere Ruhe und Friede/ Sap. 3. v. 3. cap. 4. v. 14. Esa. 57. v. 2. Luc. 16. vers. 22. Apoc. 14. v. 13. Ruhe für die Seel/ Jer. 6. v. 16. Matth. 11. v. 29.

Reuen / Widerkehren und Besserung / erlanget Gnade und Verzeihung/ Deut. 4. v. 29. cap. 30. v. 2. 1. Sam. 7. v. 2. Par. 7. v. 14. cap. 14. v. 27. Job 22/ v. 23. Prov. 28. v. 13. Esa. 1. v. 16. c. 20. v. 18. c. 45. v. 22. c. 55. v. 7. c. 59. v. 20. Jer. 3. v. 12. 14. c. 18. v. 8. cap. 29. v. 12. c. 31. v. 17/19/20. Ezech. 18. v. 21/27. c. 33. v. 14. Hos. 14. v. 2. Joel 2. v. 12. Jon. 3. v. 8/ 9. Zach. 1. v. 4. Mal. 3. v. 7. Act. 3. v. 19.

Exempel waarer Reu/ Jud. 10. v. 15. 2. Sam. 12. v. 13. c. 24. v. 10/17. 2. Par. 12. v. 6. cap. 33. v. 12/ 13. Jon. 3. *. Judith 4. v. 8. Matth. 26. v. 75. Luc. 7. v. 37/ 44. c. 15. v. 18. c. 8. v. 13. cap. 19. v. 8. c. 22. v. 62. cap. 23. v. 41/42. Act. 2. v. 47. Exempel falscher Reu/ Genes. 4. v. 13. cap. 27. v. 38. Exod. 8. v. 8. c. 9. v. 27. 10. v. 16. Jos. 7. v. 20. Jud. 1. v. 7. 1. Sam. 15. v. 24/ 30. c. 24. v. 18. 1. Reg. 11. v. 6. c. 21. v. 27. Sap. 5. v. 3. 1. Macc. 6. v. 11/12. 2. Macc. 9. v. 12. Matth. 27. v. 4. Act. 8. v. 23/ 24. Ebr. 12. v. 17.

S.

Sabbath von GOtt eingesetzt/ Gen. 2. v. 2/ 3. um deß Menschen wille gemacht/ Marc. 2. v. 27. warumb er von GOtt eingesetzt/ Exod. 20. v. 8/10. cap. 23. v. 12. cap. 31. v. 14/17. cap. 34. v. 21. cap. 35. vers. 2. Deut. 5. v. 12/14. Heiligung/ Jer. 17. v. 21/27. Ezech. 20. vers. 12. Sabbaths HErr ist Christus/ Matth. 12. v. 8. am Sabbath soll man Guts thun / Matth. 12. v. 10/ 12. und auffhören von todten Wercken/ Es. 56. v. 2/4/6. c. 58. v. 13. ewige Sabbathen oder Ruhe der Christen/ Esa. 66. v. 23.

Saamen wird das Wort GOttes genennet/ Matth. 13. v. 3/ 19. Marc 4. v. 3/14. Luc. 8. v. 11.

Saamen Abrahams sind die Jüden nach dem Fleisch / Joh. 8. v. 33/37. und die Gläubigen nach der Verheissung/ Rom 9. v. 7/ 8. Gal. 3. v. 7.

Deß Weibes/ Abrahams und Davids Saamen ist Christus/ nach der Verheissung/ Gen. 3. v. 15. cap. 22. v. 18. c. 26. v. 4. 2. Sam. 7. v. 12. Psal. 132. v. 11. Esa. 11. v. 1. Jer. 23. v. 5. c. 33. v. 15. Ezech. 34. v. 24. Ose. 3. v. 5. Matth. 1. v. 1. c. 9. v. 27. c. 15. v. 22. 20. v. 30. c. 21. v. 15. Marc. 10. v. 47. c. 11. v. 10. Luc. 1. v. 32. c. 18. v. 38. Joh. 7. v. 42. Act. 2. v. 30. cap. 3. v. 25. c. 13. v. 23. Rom. 1. v. 3. cap. 9. v. 5. Gal. 3. v. 15/16. 2. Tim. 2. v. 8. Ebr. 2. v. 16.

Sanfftmüthigkeit/ Numer. 12. v. 3. Joh. 7. v. 19. 1. Sam. 25. *. 2. Sam. 16. vers. 10. Prov. 15. *. Sir. 1. v. 28. Matth. 5. v. 5. cap. 11. v. 29. Gal. 5. v. 23. c. 6. v. 1. Eph. 4. v. 2. Coloss. 3. v. 12. 2. Timoth. 2. v. 24. Tit. 1. v. 2.

Sanfftmüthigkeit wird gepreiset / Prov. 16. v. 19. 23. 1. Cor. 4. v. 12. c. 13. v. 4.

Sauerteig bedeutet falsche Lehre und böses Leben/ vers. 2. v. 11. c. 6. v. 17. Deut. 16. v. 3. Matth. 16. v. 6. Marc. 8. v. 15. Luc. 12. v. 1. 1. Cor. 5. v. 7. Gal. 5. v. 9.

Schämen soll man sich nicht deß Evangelions / Ps. 40. v. 11. Sir. 41. v. 19. Marc. 8. v. 38. Luc. 9. v. 26. Rom. 1. v. 16. 2. Tim. 1. v. 8.

Schämen soll man sich der Sünden / Esd. 9. v. 6. Jer. 3. v. 25. Dan. 9. vers. 8. Sir. 41. v. 20. *. Rom. 6. v. 21.

Schätze suchen die Gläubigen nicht Irrdische / sondern Himmlische/ 1. Reg. 3. v. 9/11. 2. Par. 1. v. 10/11. Esa. 33. v. 6. Sap. 7. v. 14. Sir. 1. v. 20. cap. 29. v. 14. Tob. 4. v. 23. Matth. 6. v. 19/20. cap. 19. v. 21. Luc. 12. v. 33. 2. Cor. 4. v. 7. Col. 2. v. 3. 1. Tim. 6. v. 19.

Schätze die man am wenigsten solte lieb haben / hat man am meisten lieb/ Ose. 9. v. 1. Matth. 6. v. 19. c. 19. v. 22. Marc. 10. v. 22. Luc. 12. v. 22/23. c. 18. v. 23. Joh. 6. v. 26.

Schatzung bezahlen / Matth. 17. v. 24/ 27. c. 22. v. 21. Marc. 12. v. 16/17. Luc. 20. v. 25. Rom. 13. v. 7.

Scheide-Brieff/ Deut. 24. v. 1. Esa. 50. v. 1. Jer. 3. v. 1. Mal. 2. v. 16. Matth. 5. v. 32. c. 19. v. 7/9. Marc. 10. v. 4. Luc. 16. v. 18.

Schlemmerey und Uberfluß der Speise und Trancks Eccles. 10. v. 16/19. Esa. 5. v. 11/12. Ezech. 16. v. 49. Luc. 16. v. 19. cap. 21. v. 34. Rom. 13. v. 13. Gal. 5. vers. 21. 1. Petr. 4. v. 3. 2. Petr. 2. v. 13. suche Trunckenheit.

Schlüssel deß Himmelreichs / das Reich GOttes auff- und zuzuschliessen durch das Wort GOttes / sind den Predigern gegeben/ Matth. 16. v. 19. c. 18. v. 18. Joh. 20. v. 23.

Schlüssel der Wissenschafft/ Luc. 11. v. 52.

Schlüssel deß Todes und der Höllen/ Apoc. 1. v. 18. c. 9. v. 1. c. 20. v. 1.

Schlüssel Davids/ Apoc. 3. v. 7.

GOTT schleust den Himmel zu / und gibt keinen zeitlichen Regen oder gut Wetter / von wegen deß Ungehorsams gegen seinen Gebotten / Deuter. 11. vers. 17. cap. 28. vers. 23. 1. Reg. 17. vers. 1. suche Regen.

Schrifft Göttliches Worts: Herkommen/ Glaub-

würdigkeit/und Gebrauch der H. Schrifft/ Exod. 17. v. 14. cap. 34. v. 27. Deut. 4. v. 1/2. cap. 17. v. 18. cap. 31. v. 9/19. Jos. 1. v. 8. 2. Reg. 22. v. 8. cap. 23. vers. 2. 2. Par. 17. v. 9. Neh. 8. v. 1.*. Esa. 8. v. 20. cap. 30. v. 8. cap. 34. v. 16. Jer. 30. v. 2. c. 36. v. 2/10. Dan 10. v. 21. Matth. 4. v. 4. c. 5. v. 17. c. 22. v. 29. Luc. 4. v. 4/10. cap. 16. v. 29. Joh. 5. v. 39. c. 10. v. 34/35. c. 20. v. 30/31. Act. 15. v. 21. c. 17. v. 11. Rom. 1. v. 2. c. 4. v. 23. c. 15. v. 4. 1. Cor. 9. v. 9/10. c. 10. v. 11. c. 15. v. 3. 2. Thess. 2. v. 15. 2. Tim. 3. v. 15/16. 2. Petr. 1. v. 20. cap. 3. vers. 2. Hebr. 4. v. 12. Apoc. 1. v. 3/19.

Schweigen ist nützlich/ Prov. 17. v. 27. Eccl. 3. v. 7. Sir. 19. v. 7. c. 20. v. 6/7.

Schwerdt Petri/ Matth. 26. v. 52. Marc. 14. v. 47. Luc. 22. v. 49. Joh. 18. v. 10.

Das Schwerdt deß Geistes ist GOttes Wort/ Esa. 11. v. 4. cap. 27. v. 1. c. 66. v. 16. 2. Thess. 2. vers. 8. Eph. 6. v. 17. Ebr. 4. v. 12. Apoc. 1. v. 16. cap. 2. v. 16. cap. 19. vers. 15.

Schweren/ suche Eydschweren.

Seeligkeit und ewiges Leben wird erlanget ohn unser Verdienst/ aus Gnaden durch den Glauben/ Esa. 25. v. 9. Matth. 25. v. 34. Johan. 3. v. 15/16/36. c. 5. v. 24. cap. 20. v. 29. Act. 2. v. 21. cap. 15. v. 11. cap. 16. v. 31. Rom. 1. v. 16. c. 10. v. 10. Ephes. 1. v. 13. c. 2. v. 8. 1. Thess. 5. v. 9. 2. Thess. 2. v. 13. 2. Tim. 1. v. 9. Tit. 3. v. 5. 1. Petr. 1. v. 9. Hebr. 5. v. 9.

Seeligkeit und ewiges Leben bestehet in der Erkäntniß GOttes deß Vatters/ und JEsu Christi/ Johan. 17. v. 3.

Fröliches und herrliches Wesen der Seeligen/ Esa. 25. v. 8. c. 30. v. 27. c. 40. v. 10. c. 60.*. cap. 64. v. 4. Jer. 31. v. 3/13. Dan. 12. v. 2/3. Sap. 3. v. 9 cap. 5. v. 1/16. 17. Matth. 13. v. 43. c. 16. v. 28. c. 25.*. Marc. 12. v. 25. Luc. 9. v. 33. c. 16. v. 22. c. 22. v. 29/30. Joh. 16. v. 20/22. c. 17. v. 2/24. Rom. 8. v. 18/30. 1. Cor. 2. v. 9. c. 15. v. 41/42/53. 2. Cor. 12. v. 2/4. 2. Timoth. 4. v. 8. 1. Petr. 1. v. 4/8. c. 5. v. 4. Ebr. 10. v. 34/35. c. 12. v. 22/23. Jac. 1. v. 12. Apoc. 1. v. 11. c. 3. v. 20. c. 7. v. 15/16/17. c. 14. v. 1. c. 21.*. c. 22.*.

Seufftzen/ Exod. 2. v. 23/24. Psal. 6. v. 7. Ps. 38. v. 10. Esa. 38. v. 14. Ezech. 9. v. 14. Tob. 3. v. 1. 2. Mac. 6. v. 30. Rom. 8. v. 22. Jac. 5. v. 9.

Sieg kommt allein von GOtt/ Gen. 14. v. 15/20. Exod. 17. v. 16. Deut. 7. v. 23. Jos. 11. v. 6. Jud. 7. v. 7. 1. Sam. 14. v. 6. c. 17. v. 45/46. 2. Par. 14. v. 11. c. 16. v. 8. c. 24. v. 24. c. 25. v. 8. Psal. 118. v. 10/16. Prov. 21. v. 31. Jud. 9. v. 16.

Wenig siegen wider viele/ Gen. 14. v. 14/15. 2. Par. 13. v. 14/15. c. 14. v. 11/12. c. 24. v. 24.

Nach erobertem Sieg wird gehalten Freude und Triumph/ Jud. 5.*. cap. 11. v. 34. 1. Sam. 18. v. 6. 2. Par. 20. v. 25. 2. Macc. 3. v. 30.

Sorgfältigkeit: Wider Sorgfältigkeit aller Nothdurfft Leibes und der Seelen/ Lev. 25. v. 20/21. Deut. 8. v. 3. Psal. 55. v. 23. Psal. 145. v. 15/16. Prov. 10. v. 3. c. 13. v. 25. Matth. 6. v. 25. c. 10. v. 9. c. 13. v. 22. c. 16. v. 7. Luc. 8. v. 14. c. 12. v. 22. c. 14. v. 18. c. 21. v. 34. 1. Cor. 7. v. 32/33. Phil. 4. v. 6. 1. Tim. 6. v. 6. Heb. 13. v. 5. 2. Petr. 5. v. 7.

Speise: Freyheit der Speise/ Gen. 1. v. 29. c. 2. v. 16. c. 9. v. 3. Matth. 15. v. 11/17. Luc. 10. v. 8. Act. 10. v. 14/15. c. 15. v. 20. Rom. 14. v. 15/20/21. 1. Cor. 8. v. 4/8/13. c. 10. v. 25/27. Coloss. 2. v. 16. Tit. 1. v. 15. 1. Tim. 4. v. 3/4. Hebr. 13. v. 9.

Unreine Speise im Alten Testament/ Exod. 2. v. 31. Lev. 11.*. Deut. 14. v. 3.*.

Speise und Tranck soll man mit Dancksagung geniessen/ Deut. 8. v. 10. 1. Sam. 9. v. 13. Esa. 62. v. 9. Matth. 14. v. 19. c. 15. v. 36. cap. 26. v. 30. Marc. 6. v. 41. cap. 14. v. 22. Luc. 9. vers. 16. Joh. 6. v. 11/23. Act. 27. v. 35. Rom. 14. v. 6. 1. Cor. 10. v. 30/31. 1. Tim. 4. v. 3/4.

Wegen der Speise soll niemand seinen Bruder richten/ Rom. 14. v. 3.

Die Hungerigen soll man speisen/ Deut. 23. v. 4. Judith 8. v. 5. 1. Sam. 21. v. 3/6. c. 25. v. 8/27. 2. Sam. 16. v. 1. Esa. 58. v. 7. Ezech. 18. v. 7. Matth. 25. v. 35.

Splitter soll man nicht leichtlich sehen oder urtheilen/ darinnen man selber sträfflich ist/ Matth. 7. v. 3. c. 23. v. 24. Luc. 6. v. 41. c. 7. v. 33. Marc. 14. v. 4. Joh. 8. v. 7/9.

Spreu werden die Verdammten genannt/ Matth. 3. v. 12. Luc. 3. v. 17.

Wie Spreu vom Winde zerstreuet/ also werden die Gottlosen für GOtt seyn/ Job 21. v. 18. Psal. 1. v. 4. Ps. 35. v. 5. Esa. 17. v. 13. c. 29. v. 5. Jer. 13. v. 24. Hos. 13. v. 3.

Standhafftigkeit/ Kühnheit und Tapfferkeit der Gläubigen/ 1. Sam. 13. v. 13. 1. Reg. 18. vers. 2/13/15/21. 2. Reg. 3. v. 13. Dan. 3. v. 17. Sap. 5. vers. 1. Judith 13. v. 3.*. 1. Maccab. 1. v. 66. cap. 2. vers. 16. c. 14. v. 32/34. 2. Maccab. 6. v. 10/19. cap. 7.*. Matth. 24. v. 13. Actor. 4. v. 8/13. 1. Thessal. 1. v. 6. Apoc. 10. vers. 11.

Straffe und Warnung: Brüderliche Straffe/ Warnung und Vermahnung/ Gen. 37. v. 21/22. Lev. 19. v. 17. Psal. 141. v. 4. Prov. 1. v. 22/23. cap. 9. v. 7. c. 10. v. 17. c. 12. v. 1. c. 13. v. 1. c. 15. v. 5. c. 17. v. 10. c. 24. v. 25. c. 25. v. 12. c. 27. v. 5/6. c. 28. v. 13. cap. 29. v. 1. Eccl. 7. v. 6. Ose. 4. v. 4. Sir. 19. v. 14. c. 20. v. 1. cap. 21. v. 7. c. 32. v. 21. Matth. 18. v. 15. Luc. 17. v. 3. Gal. 2. v. 11. c. 6. v. 1. 1. Tim. 5. v. 20. 2. Tim. 2. v. 25. Ebr. 3. v. 13. Jac. 5. v. 19/20.

Straff der Bösen dienet zur Furcht und Warnung den Guten/ Deut. 13. v. 11. c. 17. v. 12/13. c. 19. v. 20. Prov. 19. v. 25. c. 21. v. 11. Sir. 23. v. 37. Act. 5. v. 11. 1. Tim. 5. v. 20.

Der Straffer soll unsträfflich seyn/ Matth. 7. v. 3. Luc. 6. v. 41. Joh. 8. v. 7. Rom. 2. v. 21. 1. Cor. 9. v. 27. 1. Tim. 3. v. 2. Tit. 1. v. 6.

Sünde: Ursprung und Herkommen der Sünde/ Gen. 3. v. 6. Rom. 5. v. 12. 1. Cor. 15. v. 21. 1. Tim. 2. vers. 14.

Sünde ist angeboren allen Menschen/ Gen. 5. v. 3. c. 6. v. 5. c. 8. v. 21. Job 14. v. 4. c. 15. v. 14/15. Psal. 5. v. 10. Psal. 14. v. 3. Psal. 51. v. 7. Esa. 43. v. 26. c. 53. v. 6. c. 64. v. 6. Rom. 3. v. 9.*. cap. 5. v. 12. suche Gerechtigkeit.

Sünde kan kein Mensch/ sondern allein GOtt verzeihen/ Ex. 34. v. 7. Psal. 19. v. 13. Ps. 32. v. 5. Ps. 103. v. 3/12. Esa. 43. v. 25. c. 44. v. 22. c. 53.*. Jer. 31. v. 34. c. 50. v. 20. Mich. 7. v. 18/19. Dan. 9. v. 24. Sir. 2. v. 13. Matth. 9. v. 3. Marc. 2. v. 8. Luc. 5. v. 21. c. 7. v. 49 suche Bekänntniß der Sünden.

Daß ein jeder seine eigene Sünde und Missethat trage/ und keiner für den andern sterben werde/ auch nicht der Sohn für den Vater/ noch der Vater für den Sohn/ Gen. 18. v. 23/26. Num. 16. v. 22/26. Deut. 24. v. 16. 2. Reg. 14. v. 6. 2. Par. 25. v. 4. Ps. 62. v. 13. Prov. 5. v. 22. c. 9. v. 12. c. 11. v. 5/31. Jer. 31. vers. 19. Ezech. 14. v. 7/10/16/20. c. 18. v. 4/19/20. Matt. 16. v. 27. c. 25. v. 34/41. Rom. 2. v. 6. cap. 14. vers. 12. 1. Cor. 3. v. 8. 2. Cor. 5. v. 10. Gal. 6. v. 5. Col. 3. v. 25. Ephes. 6. v. 8.

Sünde scheiden uns von GOtt/ und verbergen sein Antlitz für uns/ daß er nicht erhöret/ Deut. 31. v. 18. c. 32. v. 20. Esa. 1. v. 15/16. c. 8. v. 17. c. 57. v. 17. c. 59. v. 2. c. 64. v. 7. Jer. 33. v. 5.

Womit einer sündiget/ damit wird er gestrafft/ Gen. 9. v. 6. Exod. 21. v. 24. Jud. 1. v. 6/7. Sap. 11. v. 17. Rom. 1. v. 28.

Sünde wird nachgelassen und verziehen durch Christum/ Esa. 53. v. 4.*. Dan. 9. v. 24. Matth. 1. v. 21. cap. 9. v. 2. cap. 11. v. 28. c. 20. v. 28. c. 26. v. 28. Marc. 2. v. 5. Luc. 24. v. 47. Joh. 1. v. 29. Actor. 2. v. 38. cap. 4. vers. 12. c. 10. v. 36/43. c. 13. v. 38. Rom. 3. v. 24/25. cap. 4. v. 25. c. 5. v. 8. 1. Cor. 6. v. 11. cap. 15. v. 3. 2. Cor. 5. v. 21. Gal. 1. v. 3. Coloss. 1. v. 14. Eph. 1. v. 7. cap. 5. v. 25. 1. Tim. 1. v. 15. Tit. 2. v. 14. 1. Petr. 1. v. 19. c. 2. v. 24. c. 3. v. 18. c. 4. v. 1. Hebr. 1. v. 3. c. 9. v. 12/14. 1. Joh. 1. v. 7. c. 2. v. 2. c. 3. v. 5.

Sünde in den H. Geist/ Matth. 12. v. 31. Marc. 3. v. 29. Hebr. 6. v. 8. c. 10. v. 26/29. 1. Joh. 5. v. 16.

Sünde wider die Natur/ Gen. 19. v. 5. Levit. 20. v. 13. Jud. 19. v. 22. Rom. 1. v. 27. 1. Cor. 6. v. 9. 1. Tim. 1. v. 10.

Sünde aus Unwissenheit/ Lev. 4. v. 2. cap. 5. v. 15. Num. 15. v. 27. Psal. 19. v. 13. Luc. 23. v. 34. Joh. 15. v. 24. Act. 3. v. 17. 1. Tim. 1. v. 13.

Sünde aus Hochmuth oder Muthwillen/ Num. 15. v. 30. Sir. 10. v. 15. Matth. 12. v. 32. Joh. 9. v. 41. cap. 11. v. 49. Act. 4. v. 18. Hebr. 6. v. 4. c. 10. v. 26.

Sünden so zu GOtt umb Rache schreyen/ Gen. 4. v. 10. c. 18. v. 20. Exod. 22. v. 23/27. Sir. 35. vers. 19. Jac. 5. v. 4.

Sünden/ wider uns begangen/ sollen wir verzeihen/ suche Verzeihung.

Umb eines einigen oder wenig Sünder willen werden viel gestrafft/ Gen. 3.*. Num. 17. v. 21. Jos. 7.*. Jud. 20.*. 2. Sam. 24.*.

T.

Tauffe: Einsetzung/ Brauch und Bedeutung der Tauff/ Matth. 3. v. 6/11. c. 28. v. 19. Marc. 16. v. 16. Luc. 3. v. 16. Joh. 3. v. 5. cap. 4. v. 1. Act. 1. v. 5. cap. 2. v. 38/41. c. 8. v. 12/13/38. cap. 9. v. 18. cap. 10. v. 48. c. 16. v. 15/33. c. 18. v. 8. Rom. 6. v. 3. 1. Corinth. 1. v. 14. c. 12. v. 13. Gal. 3. v. 27. Eph. 4. v. 5. c. 5. v. 26. Col. 2. v. 12. Tit. 3. v. 5. 1. Pet. 3. v. 21.

Nur eine Tauff/ Eph. 4. v. 5. c. 5. v. 26.

Tauffe Johannis/ Matth. 3. v. 6. c. 21. v. 25. Marc. 1. v. 4/9. Luc. 3. v. 16. cap. 7. v. 29. c. 20. v. 4. Act. 1. v. 5. c. 13. v. 24. c. 19. v. 3/4/5.

Tauffe der Busse wird geprediget/ Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3. Act. 2. v. 38. c. 13. v. 24. c. 19. v. 4. Rom. 6. v. 3. Col. 2. v. 12.

Die Tauffe hat Christus empfangen im dreissigsten Jahr seines Alters/ Matth 3. v. 15. Marc. 1. v. 9. Luc. 3. v. 21/23. Joh. 1. v. 32.

Nach dem er die Tauffe empfangen/ kommt der heilige Geist auff ihn/ Matth. 3. v. 16. Marc 1. v. 10. Luc. 3. v. 22. Joh. 1. v. 32. die Tauffe hat Christus gebraucht alle Gerechtigkeit zu erfüllen/ Matth. 3. vers. 15. Die Tauffe gibt Christus durch seine Jünger/ Joh. 3. v. 22. cap. 4. vers. 2. Die Tauffe hat empfangen Simon der Zauberer/ Actor 8. v. 13. Gantze Hausgesinde haben die Tauffe empfangen/ als Lydia/ die Purpurkrämerin/ mit ihrem Hausgesinde/ Actor. 16. v. 15. Der Kerckermeister/ mit seinem Hausgesinde/ Actor. 16. v. 33. Item/ Crispus/ der Oberste der Schulen/ mit seinem Hausgesinde/ Actor. 18. v. 8. Die Tauffe ist dem heydnischen Cornelio nicht geweigert worden/ nachdem er den heiligen Geist (wie die Apostel) öffentlich empfangen hatte/ Act. 10. v. 47.

In der Tauffe ziehet man Christum an/ Galat. 3. vers. 27. man wird in seinen Tod getaufft/ Rom. 6. v. 3. zu einem Leib und Gemeine Christi/ 1. Corinth. 12. v. 13.

Tauffe ist ein Bad der Wiedergeburt/ Tit. 3. v. 5.

Tauffe machet seelig/ nicht das auswendige Abwaschen deß Unflats am Leibe/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt/ 1. Pet. 3. v. 21.

Tauffe deß Leidens/ Matth. 20. v. 22. Marc. 10. v. 38. Luc. 12. v. 50.

Tauffe mit dem Feuer oder Empfahung deß heiligen Geistes/ Matth. 3. v. 11. Marc. 1. v. 8. Luc. 3. v. 16. Joh. 1. v. 33. Act. 1. v. 5. c. 2. v. 3. c. 11. v. 5.

Tag: Tag deß HErrn/ Esa. 13. v. 6. Jer 30. vers. 7. Amos 5. v. 18 Joel 2. v. 1/31. Soph. 1. v. 14. Mal. 4. v. 1. Luc. 17. v. 24/30. Phil. 1. v. 6. c. 2. v. 16. 1. Thessal. 5. vers. 2. 2. Tim. 4. v. 8. 2. Petr. 3. vers. 10. suche Jüngsten Tag.

Den Tag deß HErrn und die Stunde weiß niemand zuvor/ Matth. 24. v. 36/50. Marc. 13. v. 32. Act. 1. v. 7. 1. Thess. 5. v. 2. 2. Petr. 3. v. 10. Apoc. 3. v. 3. cap. 16. v. 15.

Tag deß Heyls/ 2. Cor. 6. v. 2.

Tag unterscheiden/ Rom. 14. v. 5. Gal. 4. v. 10. Col. 2. v. 16.

Tage werden gezehlet für Jahr/ Num. 14. vers. 34. Ezech. 4. v. 5/6.

Tägliche Brodt/ Exod. 16. v. 4. Matth. 6. v. 11. Luc. 11. v. 3.

Tantzen/ Exod. 32. v. 6/19. Jud. 11. v. 34. cap. 21. v. 21. 2. Sam. 6. v. 12. Psal. 149. v. 3. Psal. 150. v. 4.

Tempel: Vom geistlichen Tempel und Hause Gottes/ welches die Gläubigen sind/ 2. Sam. 7. v. 13. Prov. 9. v. 1. Matth. 16. v. 18. 1. Cor. 3. v. 9/16. c. 6. v. 19. 2. Cor. 6. v. 16. Eph. 2. v. 21. 1. Tim. 3. v. 14. Hebr. 3. v. 6. 1. Pet. 2. v. 5. suche Kirche.

Teuffel (Diabolus Verleumder/ Lästerer/ Ankläger) ist ein Vater/ Herr/ Fürst/ König und GOtt der gantzen Welt und aller Gottlosen/ Job 41. v. 25. Matth. 4. v. 9. Luc. 4. v. 6. Joh. 8. v. 44. c. 12. v. 31. cap. 14. vers. 30. c. 16. v. 11. 2. Cor. 4. v. 4. Eph. 2. v. 2. c. 6. v. 12. Col. 2. v. 15.

Der Teuffel trachtet ohn Unterlaß nach Schaden und Verderben der Menschen/ Gen. 3. v. 1. 1. Paral. 22. v. 1. Job 1. v. 7/9. Zach. 3. v. 1. Matth. 4. vers. 3/9. cap. 8. v. 28. c. 13. v. 19/25/39. Luc. 8. vers. 12. cap. 13. v. 11. c. 22. v. 31. Act. 5. v. 3. c. 13. v. 8/10. 2. Cor. 4. v. 4. c. 11. v. 14. Eph. 2. v. 2. c. 6. v. 11. 1. Thessal. 2. v. 18. 2. Tim. 2. v. 26. 1. Petr. 5. v. 8. Apoc. 2. v. 10. c. 12. v. 9. c. 20. v. 7.

Dem Teuffel wird von GOtt erlaubet/ Gewalt zu üben/ 1. Reg. 22. v. 22. 2. Par. 18. v. 20/21. Hiob 1. v. 12. cap. 2. v. 6. Matth. 8. vers. 31/32. Marc. 5. vers. 12/13.

Verlierung deß Teuffels Gewalt durch Christum/ Gen. 3. v. 15. Esa 9. v. 4. c. 27. v. 1. cap. 49. v. 24/25. Zach. 3. v. 2. Matth. 12. v. 29. Luc. 10. v. 18/19. cap. 11. v. 22. Joh. 12. v. 31. Col. 1. v. 13. c. 2. v. 15. 2. Tim. 1. v. 10. 1. Joh. 3. v. 8. Hebr. 2. v. 14. Apocal. 12. v. 9. cap. 20. v. 2.

Die Teuffel werden ausgetrieben/ Matth. 8. v. 16/31. cap. 9. v. 33. c. 12. v. 22. cap. 17. vers. 18. Luc. 4. vers.

35.cap.8.v.2/28/29.c.9.v.42.c.10.v.17.c.13.v.12.13.Act.5.v.16.c.8.v.7.c.16.v.18. Haben Erkäntniß GOttes/Matth.8.v.29. Marc.1.v.24.c.3.v.11.c.5.v.7.Luc.4.v.34/41.c.8.v.28. Actor.19.v.15. Jac.2.vers.19.

Dem Teuffel soll man keinen Raum geben/ Ephes. 4.v.27.

Teuffels Weißheit/wo die sey? Jac.3.v.15/16.

Teuffels Kinder/Joh.8.v.44. Act.13.v.10. 1.Joh. 3.v.10.

Teuffels-Lehre/ 1.Tim.4.v.1.

Teuffels-Opffer / Lev.17.v.7. Deuter. 32.vers.17. 2.Par.11.v.15. Psal.106.v.37. Bar.4.v.7. 1.Cor. 10.v.20.

Teuffel werden auch von den Gottlosen außgetrieben/ Matth.7.v.22. Marc.9.v.38. Luc.9.v.49. Act. 19.v.13.

Teuffels-Beschwerer/ 1.Sam.28.v.7.*. Actor.19. vers.13.

Teuffel wird überwunden durch den Glauben an Christum JEsum/ Eph.6.v.16.

Theure Zeit an GOttes Wort/ 1.Sam.3.v.1.2. Par.15.v.3. Ose.3.v.4.c.4.v.2. Amos 8.v.11.

Theure Zeit und Hungers-Noht / Gen. 12.v.10.c. 26.v.1.c.41.*.c.42.*.c.43.*.c.44.*.c.45.*.c.46.*.c. 47.*. Deut.28.v.53.c.32.v.24. Ruth 1.v.1. 2.Sam. 21.v.21.c.24.v.13. 1.Reg.8.v.37.c.18.v.2. 2.Reg. 4.v.38.c.6.v.25.c.8.v.1.c.25.v.3. 2.Par.6.v.28.c. 20.v.9. Neh.5.*. Psal.33.v.19. Psal.37.v.19. Esa.5. v.13. Jer.14.v.1.c.15.v.2.c.29.v.17.c.34.v.17. Ez. 5.v.12/16.c.6.v.11. Joel 1.v.4. Amos 4.v.6. Hag.1. v.6/10.c.2.v.17. Matth.24.v.7. Luc.4.v.25.c.15.v. 14. Act.7.v.11.c.11.v.28. Rom.8.v.35. 2.Cor.8.v. 14.c.11.v.27. Apoc.6.v.8.c.18.v.8.

Tod ist eine Straffe der Sünde/ Gen.2.v.17.c.3. v.15. Rom.5.v.12/17.c.6.v.23. 1.Cor.15.v.21. Eph. 2.v.5. Col.2.v.13. 1.Tim.5.v.6. Jac.1.v.15.

Der Tod/auch Ziel und Tag deß Todes ist aufferlegt allen Menschen/ Jos.23.v.14. 1.Sam.26.v.10. 2. Sam.14.v.14. Hiob 14.v.5.c.16.v.22. Psal.39.v. 5. Psal.89.v.49. Eccl.3.v.2.c.8.v.8. Rom.5.v.12.c. 6.v.23. Hebr.9.v.27.

Die Stunde deß Todes ist ungewiß und verborgen/ Eccl.9.v.12. Jacob.4.v.14.

Klag und Begräbniß der Todten/ Gen.5.*.c.23.v. 2/19.c.25.v.8/19/20.c.37.v.34/35.c.47.v.29/30. c.49.v.29/31.c.50.v.2/5/10. Lev.10.v.6.c.19.v.28. Num.20.v.29. 1.Sam.25.v.1.c.31.v.12/13. 2.Samuel 1.v.12.c.2.v.32.c.3.v.31/33.c.12.v.18/20.c. 14.v.2.c.21.v.14. 1.Reg.13.v.29/30. 2.Reg.22.v. 20. Job 1.v.20. Jer.34.v.5. Tob.1.v.20.c.4.v.3/18. Sir.38.v.16. 1.Macc.12.v.52.c.13.v.24/26. Matt. 9.v.23. Luc.7.v.12. Act.9.v.37/39.

Die Todten werden aufferwecket/ 1.Reg.17.v.22. 2.Reg.4.v.35.c.13.v.21. Matth.9.v.25.c.27.v.52. Marc.5.v.42. Luc.7.v.14/15.c.8.v.54. Joh.11.v.43/ 44. Act.9.v.40.c.20.v.10.

Der leibliche Tod der Gläubigen ist ein Schlaaff/ Deut.31.v.16. 2.Sam.7.v.12. 1.Reg.2.v.10.c.11. v.21/43. Sap.3.v.1/2/3/4. Matth.9.v.24. Joh.11. v.11. Act.7.v.60.c.13.v.36. 1.Cor.11.v.30. 1.Thess. 4.v.13.

Den ewigen Tod aller Welt hat Christus mit seinem Tod überwunden/ Esa.25.v.8. Hos.13.v.14. Rom.6.v.10. Cor.15.v.54. Apocal.20.v.14.c.21. vers.4.

Von denen die sich selbst getödtet haben/ Jud.16.v. 29/30. 1.Sam.31.v.4. 2.Sam.17.v.23. 1.Reg.16. v.18. 2.Macc.10.v.13.c.14.v.41. Matth.27.v.5. Act.1.v.18.

Todschlag/ Mord und Blutvergiessen/ Gen.4.*. c.9.v.6.c.37.v.18. Exod.2.v.12.c.10.v.13.c.22.v.2. Lev.24.v.21. Num.25.v.7.8. Deut.5.v.17.c.19.vers. 4/11.cap.21.v.1.c.27.v.24. Jos.20.v.3. Jud.9.v.5. 1.Sam.18.v.17. 2.Sam.3.v.27.c.4.v.7.12. 1.Reg. 2.v.5/25/34/46. 2.Reg.14.v.5.c.21.v.16. Prov.6. v.17.c.28.v.17. Thren.4.v.13. Ezech.11.v.6.c.22. v.2/3.cap.24.v.6. Ose.4.v.2. Sir.34.v.25/26/27. Matth.5.v.21.c.19.v.18.c.23.v.34/35.c.26.v.51/ 52. Joh.8.v.44. Rom.13.v.9. Gal.5.v.21. 1.Joh.3. v.12. Apoc.13.v.10.

Träume: Durch Träume und Gesichte handelt GOtt bißweilen mit den Menschen/ Gen.20.v.3.c.28. v.12.c.31.v.24.c.37.v.5/9.c.40.v.8.c.41.v.1.*.c.46. v.2. Num.12.v.6. Jud.7.v.13/15. 1.Sam.3.v.4/8/ 10/11.c.28.v.6. 2.Sam.7.v.1. 1.Reg.3.vers.5/15. Hiob 7.v.14.cap.33.v.15/16. Dan.2.v.1.*.c.7.v.1. 2.Maccab.15.v.11/12. Matth.1.v.20.c.2.v.12/13. Act.16.v.9.c.18.v.9.c.23.v.11.c.27.v.23.

Außlegung der Träume ist allein GOttes/ Gen.40. v.8. Dan.2.v.28.

Auff Träume/ so sie von GOtt abführen/ soll man nichts halten/ Deut.13.v.1.*. Eccl.5.v.2. Jer.23.v. 16/25.c.27.v.9.c.29.v.8. Sir.34.v.1/2/3.

Trauren und Kummer ein schädlich Ding / Prov. 12.v.25.c.15.v.13.c.17.v.22. Sir.40.v.22.c.38.v. 19/20. 1.Macc.6.v.8. 2.Cor.7.v.10.

In Trauren verändern sich die Feyertag Israelis/ Amos 8.v.10. Tob.2.v.4/5/6. 1.Macc.1.v.41.

Trauren ist besser denn Lachen/ Eccl.7.v.4.

Trösten/ Gen.28.v.13.c.37.v.15.c.45.v.5/6.c. c.46.v.3/29. 1.Sam.23.v.17. 2.Sam.10.v.2/3.c. 12.v.24.

Guter Trost von GOtt/ Rom.15.v.5. 2.Cor.1.v.4. c.7.v.6. Phil.2.v.1. 2.Thess.2.v.16. in der Schrifft/ Rom.15.v.4. 1.Thess.4.v.18.

Trost an die Brüder/ Act.16.v.31.c.16.v.40.c.20. v.12. 2.Cor.2.v.7.8. Phil.2.v.1. 1.Thess.5.v.14.

Christus tröstet seine Jünger/ Matth.14.v.27. Luc. 24.v.36. Joh.14.v.1/18.c.15.v.18.

Böser Trost/ Luc.16.v.24/25.

Trunckenheit und Füllerey/ Gen.9.v.20/21.c.19. v.32/35. Lev.10.v.9. 2.Sam.11.v.13.c.13.v.28. 1. Reg.20.v.12/16. Prov.20.v.1.cap.21.v.17.c.23.v. 20/30.c.31.v.4. Esa.5.v.11/22.c.22.v.13.c.28.v. 7.c.56.v.12. Ezech.16.v.49. Dan.5.v. . Ose.4.v.11. Habac.2.v.5/15/16. Sir.19.v.1.c.23.v.6.cap.31.v. 12/19/24.c.32.v.15.c.37.v.32. Judith 13.v.4. 1. Maccab.16.vers.16. Luc.21.v.34. Rom.13.v.13. 1. Cor.5.v.11.c.6.v.10. Galat.5.v.21. Ephes.5.v.18. Hebr.12.v.16. siehe Fasten.

Tyrannen sind gleich einem brüllenden Löwen/ Proverb.28.v.15. werden von GOtt gestrafft/ Exod. 14.v.28.

V.

Vater und Mutter / und der Eltern Ampt und Gewalt gegen ihren Kindern/ Gen.18.v.19.c.21.v. 19.c.24.v.2/3.c.25.v.6.c.34.v.4. Exod.10.v.2.c.12. v.26.c.13.v.14.c.21.v.7. Lev.19.v.29. Deut.4.v.9/ 10.c.6.v.7/20.c.11.v.10.c.21.v.18/19.c.22.v.15.c. 32.v.46. Jos.4.v.21. 1.Sam.1.v.28.c.2.v.23.c.3. v.13. 1.Reg.2.v.1. Job 1.v.4. Psal.78.v.4. Prov.1. v.8.c.4.v.1.c.5.v.7.c.13.v.24.c.19.v.18.c.22.v.6/ 15.c.23.v.13.c.29.v.17. Sap.4.v.6. Sir.7.vers.25.c. 8.v.11.c.25.v.10.c.26.v.13.c.30.v.1/9.c.33.v.20/ 22.c.42.v.11. Tob.1.v.10.c.4.*. Histor. Susan.v.3. 1.Mac.2.v.49/64. 2.Mac.6.v.24/28.c.7.v.20/21. 27. Matth.10.vers.37. Eph.6.v.4. Coloss.3.v.21. 1. Tim.3.v.4/5. Tit.2.v.4.

Verdienst unserer Werck ist nichtig und falsch/ Deut. 9.v.5/6. Matth.15.v.9.c.19.v.21.c.20.vers.9/10/15. Luc.11.v.24.c.17.v.10. Rom.3.*.c.4.*.c.5.*.c.8.v.7/ 8.c.9.v.16/31/32.c.11.v.5/6. Gal.2.v.16.c.3.v.5.c. 4.v.21.*.c.5.v.4. 2.Tim.1.v.9. Tit.3.v.5.

Verstockung und Verhärtung sein selbst / aus eignem Muhtwillen und Unglauben/ Exod.7.v.13.c.8. v.32.c.9.v.7. Deut.29.v.4/18. 2.Reg.17.v.14. 2.Par. 36.v.13. Neh.9.v.26/29. Ps.78.v.37. Ps.95.v.8. Es. 30.v.9.c.65.v.12. Jer.5.v.3.c.6.v.10.c.7.vers.24/25/ 26. Ezech.2.v.3/4.c.3.v.7. Zach.7.v.11/12. Sir.16. v.11. Act.7.v.51. Rom.2.v.5.

Verbündniß: Mit den Gottlosen sollen sich die Gläubigen nicht verbinden/ Exod.23.v.32.c.34.v.12. Deut.7.v.2. 1.Reg.20.vers.32/34. wird übertretten und gestrafft/ Jud.1.v.21/27.c.3.v.5.*. 1.Reg.20.v. 34/42. 2.Par.19.v.2.

Das Volck macht einen Bund mit GOtt/ Ex.19. v.5. Deut.5.v.2. Jos.24.v.25. 2.Reg.23.v.3. 2.Par. 15.v.12.c.23.v.16. Neh.10.v.29. Jer.1.v.31/33.

CHristus das einige und wahre Zeichen deß Bundes der Gläubigen. Esa.49.v.8. Luc.2.v.34. Gal.3. vers.17.

Verdamniß/ Joh.3.vers.19. Rom.8.v.1. Suche Hölle.

Verharrung im Guten/ Gen.19.v.16/17. Hiob 2. v.3. Prov.3.v.31/32.c.23.v.17. Ez.13.v.24.c.33.v. 13. Sir.2.v.2.c.18.v.23. Matth.10.v.22.c.15.v.27. c.24.v.14. Luc.9.v.62. Joh.6.v.68. Actor.v.42.c.11. v.23.c.13.v.43.c.14.v.21/22. Hebr.13.v.9. 2.Petr. 2.v.20. 1.Joh.2.v.24. Apoc.2.v.10/17.

Verkauffen/und kauffen/ Lev.25.v.14.*. Sir.20.v. 8.c.27.v.2/3.

Die Juden werden den Feinden verkaufft/ darumb daß sie GOtt verliessen/ Deut.28.v.68.cap.32.v.30. Jud.1.v.8.c.4.v.2.

Verkauffen was wir haben/ den Armen zu helffen/ Matth.19.v.21. Marc.10.v.21. Luc.18.v.22. Act.2. v.45.c.4.v.34.

Verkauffen soll man nicht GOttes Gabe/ Deut.5. v.17. Matt.10.v.8. Actor.8.v.18/19.c.20.v.35. 1. Corinth.9.v.15. 2.Corinth.11.v.9.c.12.v.13. suche Kauffen.

Verlachen und verspotten/ Ps.44.v.14. Ps.79.v.4. Prov.9.v.7.c.17.v.5. Esa.28.v.22. Jer.15.v.17.c.20. v.7. Thren.3.v.14. Sap.5.v.3.

Verlachen und verspotten wird GOtt die Gottlosen Ps.2.v.4. Ps.37.v.13. Ps.59.v.9. Prov.1.v.26.

Verlassung aller Dinge/ Gen.12.v.1/4. Deuter. 33.v.9. Ruth 2.v.11. 2.Par.25.v.9. Matth.4.v.19/ 20.c.19.v.21/27/29. Marc.1.v.17/18/19/20.c.10. v.28. Luc.5.v.11.c.14.v.26.c.18.v.22/29. Joh.12. v.25. 1.Cor.7.v.29/30/31. Phil.3.v.7/8. suche Gelassenheit.

Vermahnung zum Guten/ Gen.13.v.8.c.45.v. 24. Jos.22.v.5. 2.Par.30.v.6.c.12.v.7. Neh.5.v.6/ 9. Act.11.v.23.c.14.v.21/22.c.20.v.20/31. 1.Thess. 5.v.11. Tit.2.*. Hebr.3.v.12/13.

Verrätherey und ihre Straffe/ Gen.37.v.23. Jud. 1.v.24.c.16.v.9. 1.Sam.22.v.9.c.23.v.19. Ps.52. v.2/4/7. 2.Macc.3.v.4/5.c.4.v.1.c.10.v.20.c.13.v. 21. Matth.26.v.15/47/48.c.27.v.4.

Versuchung: GOtt soll man nicht versuchen/ Exod. 14.v.11.c.17.v.2. Deut.6.v.16. Jud.8.v.11. Matth. 4.v.7. 1.Cor.10.v.9.

GOtt versucht die Seinen/ daß er sie bewähre/ Gen. 22.v.1. Exod.15.v.25/26.c.16.v.4.c.20.v.20. Deut. 8.v.2.c.13.v.3. Jud.2.v.22.c.3.v.1. 2.Par.32.v.31. Job 1.v.11/12. Sap.3.v.5. Sir.2.v.4/5. Rom.5.v. 4. 2.Petr.2.v.9. Jac.1.v.2/13. und nicht über ihr Vermögen/ 1.Cor.10.v.13.

Verzeihen sollen wir dem Nächsten/ so wider uns gesündiget/ Sir.28.v.8/9. Matth.5.v.24.c.6.v.14. cap.18.v.22/35. Luc.17.v.3/4. Ephes.4.v.32. Coloss. 3.v.13.

Auffruhr/Meuterey und ihre Straffe/ Num.16.*. c.20.v.2. Jud.9.v.23/31/34.c.12.v.1/4. 2.Sam.15. *.c.20.*. 1.Reg.1.v.5. Esth.2.v.21. Act.5.v.37.c.19. v.23.c.23.v.13/20. suche Auffruhr.

Vieh und unvernünfftige Thier soll man nicht kärglich halten/ Gen.33.v.13. Exod.23.v.12. Num.22.v. 27/32. Deut.5.v.14.c.22.v.10. Prov.12.v.10.

Undanckbarkeit/ besiehe Danckbarkeit.

Unterthanen und deß gemeinen Volcks Ampt und Pflicht/ Exod.22.v.28. Num.16.*. Jos.1.v.16. Neh. 5.v.18. Prov.20.v.2.c.24.v.21.c.25.v.6. Eccl.8.v. 2.c.10.v.20. Jer.29.v.7. Bar.1.v.11. Matth.17.v. 27.c.22.v.21. Luc.20.v.25. Rom.13.v.1/7. 1.Tim. 2.v.1/2. Tit.3.v.1. 1.Par.2.v.13.

Unterthänig und gehorsam soll man GOtt mehr seyn denn den Menschen/ Act.4.v.19.c.5.v.29.

Dem Evangelio und der Warheit soll man unterthänig seyn/ Rom.1.v.5.c.16.v.26. 2.Cor.9.v.13. 1. Petr.1.v.22.

Den Eltern soll man unterthan seyn/ Ephes.6.v.1. Coloss.3.v.20. wie Christus war/ Luc.2.v.51. Phil.2. vers.8.

Das Weib soll ihrem Mann unterthan seyn/ 1.Petr. 3.v.1.

Unschuld/ suche Blut.

Unschuld soll ein jeder vertheidigen / und falschen Argwohn ableinen/ Jos.22.v.22. 1.Sam.1.v.14/ 15. 1.Reg.18.v.17/18. Jer.37.v.13/14.

Niemand ist für GOtt unschuldig/ suche Gerechtigkeit.

Urtheil: Wider Frevel Urtheil / Sir.11.v.9. Matth.7.v.1.c.12.v.7. Luc.6.v.37.c.7.v.39. Joh.7. v.24.c.9.v.16. Act.28.v.4. Rom.2.v.1.c.14.v.4/13. 1.Cor.4.v.5. 1.Tim.5.v.24. Jac.4.v.11.

Vor Urtheil soll Erforschung gehen/ Gen.3.v.11. c.11.v.5.c.18.v.21. Exod.3.v.8.c.23.v.2/3. Deuter. 13.v.14.cap.17.v.6.c.19.v.15/18. Jos.17.v.19/22. Jud.20.v.3/12. Prov.28.v.13. Histor. Susannae/v. 51.*. 1.Macc.7.v.7. Sir.11.v.7.

Urtheil der Lehre stehet bey den Gläubigen/ Deuter. 13.*. Hiob 34.v.4. Judith 8.v.11. Matth.7.v.15/16. Joh.10.v.21. Act.17.v.11. 1.Cor.14.v.29. Col.2.v. 4/8. 1.Joh.4.v.1.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen/ Sap. 3.v.8. Matth.19.v.28. 1.Cor.6.v.2. Epist.Jud.v.15.

W.

Wachen und auf Gottes Zukunfft warten soll man allezeit/ Matth.24.v.42.c.25.v.13.c.26.vers.41. Marc.13.v.33/37. Luc.12.v.40.c.21.v.36. Rom.13. v.11. Eph.6.v.18. Col.4.v.2. 1.Thess.5.v.6. 1.Petr.5. v.8. Apoc.3.v.3.c.16.v.15.

Wahl oder Versehung GOttes zur Seeligkeit/ stehet nicht in einem absoluto decreto, sondern einig und

allein

allein in Christo / daß / wer an Christum glaubet und in solchem Glauben biß ans Ende beständig verharret / der ist auserwählet / Ephes. 2. v. 4/5. 1. Petr. 1. vers. 2. Rom. 8. v. 29. Matth. 10. v. 22. Hebr. 3. v. 14. hergegen wer nicht gläubet / der ist schon verdammet / Joh. 3. v. 18. Marc. 16. v. 16.

Wachsen und zunehmen in der Erkänntniß / Ephes. 4. v. 15. Col. 1. v. 10. 1. Petr. 2. v. 2.

Waffen : Geistliche Waffen / Rom. 13. v. 12. 2. Cor. 6. v. 7. c. 10. v. 4. Eph. 6. v. 11/13. 1. Thessal. 5. v. 8. 1. Pet. 5. v. 8/9.

Waarheit / Psal. 15. v. 2. Es. 59. v. 15. Zach. 8. v. 16. Ephes. 4. v. 25.

Christus ist die Waarheit / Johan. 14. v. 6. Der H. Geist / Joh. 14. v. 17. c. 15. v. 26. c. 16. v. 13. Das Evangelium / Psal. 119. v. 160. Joh. 17. v. 17. 2. Timoth. 2. v. 18. Ephes. 1. v. 13. 2. Petr. 1. v. 12. Jac. 1. v. 18. 1. Joh. 5. v. 6.

Waarheit soll man bekennen / und damit umgürtet seyn / Eph. 4. v. 25. c. 6. v. 14. 1. Tim. 3. v. 15. 1. Joh. 3. v. 18. 2. Joh. v. 4. 3. Joh. v. 3. nicht wider die Waarheit / 2. Cor. 13. v. 8.

Von denen / welche sich von der Waarheit kehren / Gal. 3. v. 1. c. 5. v. 7. 1. Tim. 1. v. 1. c. 6. v. 3. 2. Tim. 2. v. 18. Tit. 1. v. 14. Hebr. 6. v. 4/5/6. cap. 10. v. 26/27. 2. Petr. 2. v. 21.

Von denen / welche sie verschweigen / oder ihr widerstehen / Matth. 23. v. 13. Luc. 11. v. 52. Rom. 1. v. 18. c. 2. v. 8. c. 10. v. 21. Gal. 3. v. 1. 2. Tim. 2. v. 18. c. 3. v. 9.

Waarheit behält endlich den Sieg / Prov. 28. v. 23.

Waschen der Füsse / Gen. 18. v. 4. c. 19. v. 2. c. 24. v. 32. c. 43. v. 24. Joh. 13. v. 5/14. 1. Tim. 5. v. 10.

Wasser kan den Auserwählten GOttes nicht schaden / Exod. 2. *. cap. 14. v. 22. Psal. 66. v. 6/12. Esa. 43. v. 2. Jon. 2. v. 3. *. wird die Verfolgung genannt / Ps. 69. v. 2/15. Ps. 124. v. 4/5. Ps. 144. v. 7. Matth. 7. v. 25. Luc. 6. v. 4. Apoc. 12. v. 15. GOttes Erkänntniß und deß Heiligen Geistes Gabe mit dem Wasser verglichen / Es. 11. v. 9. cap. 12. v. 3. c. 35. v. 6. c. 43. v. 20. cap. 44. v. 3. Ezech. 47. *. Zach. 14. v. 8. Joh. 4. v. 14. c. 7. v. 38.

Wehe wird gedräuet und geschrien über alles gottloses und unbußfertiges Wesen der Welt / Esth. 1. v. 4. 24. c. 3. v. 9/11. c. 5. v. 8/18. Jer. 4. v. 31. c. 11. v. 27. c. 45. v. 3. c. 48. v. 1/46. Thren. 5. v. 16. Ezech. 1. v. 3/18. c. 16. v. 23. Hos. 7. v. 13. Mich. 2. v. 1. Nahum 3. v. 1. Hab. 1. v. 6/9/12. Soph. 2. v. 5. c. 3. v. 1. Matth. 11. v. 21. c. 18. v. 7. c. 23. v. 13. *. Luc. 6. v. 25. c. 10. v. 13. c. 11. v. 42. c. 17. v. 1. Apoc. 8. v. 13. c. 9. v. 12. c. 11. v. 14. c. 12. v. 12. c. 18. v. 10/16.

Weiber Ampt und Pflicht gegen ihre Männer / Gen. 2. v. 22. c. 3. v. 16. Numer. 30. v. 7. Esth. 1. v. 20. Proverb. 11. v. 16. c. 12. v. 4. c. 31. v. 12. Tob. 10. v. 13. 1. Cor. 7. *. c. 11. v. 5/6. c. 14. v. 34. Ephes. 5. v. 22. Col. 3. v. 18. 1. Tim. 2. v. 11. c. 3. v. 11. c. 5. v. 2/10. Tit. 2. v. 4. 5. 1. Pet. 3. v. 1. fromme Gottesfürchtige sind GOttes Gabe / werden Frommen zu Theil / Prov. 14. v. 1. c. 18. v. 22. c. 19. v. 14. c. 31. v. 10. Sir. 7. v. 21. c. 25. v. 11. c. 26. v. 1/2/3. c. 36. v. 26. Ephes. 5. v. 28. 1. Tim. 2. v. 11. Tit. 2. v. 6. 1. Petr. 3. v. 1. Ihre Zier und Schmuck / 1. Tim. 2. v. 9/10. 1. Pet. 3. v. 3. 4. Sollen nicht Mannes Kleider anziehen / Deut. 22. v. 5. Mit-Erben der Gnaden / 1. Petr. 3. v. 7. Ihrer zu verschonen / Deut. 20. v. 14. werden seelig / 1. Tim. 2. v. 15.

Weingarten / Gen. 9. v. 20. Deut. 23. v. 24. Es. 5. v. 5. Cant. 8. v. 11.

Weinstock wird die Gemeine genant / Hos. 10. v. 1. Joh. 15. v. 1.

Weingarten deß HErrn / und seine Verwüstung / Job 15. v. 33. Ps. 80. v. 14/15. Cant. 2. v. 15. Es. 1. v. 8. c. 3. v. 14. c. 5. v. 5. Jer. 2. v. 21. c. 12. v. 10. Ezech. 15. v. 2/6. c. 17. v. 9. Matth. 20. v. 1. c. 21. v. 28. Marc. 12. v. 1. *. Luc. 20. v. 9. *. Joh. 15. v. 1.

Weißheit : Ursprung und Eigenschafft / Preiß und Nutzbarkeit Göttlicher Weißheit / Deut. 4. v. 6. Job 28. v. 20/28. Prov. 1. *. c. 8. *. Eccles. 7. v. 12. c. 8. v. 1. Sap. 6. v. 13/16. c. 7. *. c. 8. *. c. 9. *. c. 10. *. Sir. 1. *. c. 3. v. 31/32. c. 4. v. 12/16. c. 21. v. 13. c. 24. *. c. 39. v. 12. Luc. 21. v. 15. Rom. 11. v. 33. 1. Cor. 1. v. 30. c. 2. v. 6/10. Col. 2. v. 3. Jac. 1. v. 5. c. 3. v. 17. menschliche Weißheit / Ex. 1. v. 10. Prov. 14. v. 16. Esa. 5. v. 21. Jer. 51. v. 17. Sir. 11. v. 10. Matth. 11. v. 25. Rom. 1. v. 14. c. 12. v. 16. 1. Cor. 1. v. 19. c. 3. v. 18. Jac. 3. v. 15.

Weise oder Sitten der Heyden soll man nicht thun / Lev. 18. v. 3. c. 20. v. 23. Jer. 10. v. 2.

Welt ist durch Christum gemacht / Genes. 1. v. 3. Ps. 33. v. 6. Prov. 8. v. 22/23. Joh. 1. v. 5. Eph. 1. v. 9. Col. 1. v. 16. Ebr. 1. vers. 2. Wir haben nichts hinein gebracht / Job 1. v. 21. 1. Timoth. 6. v. 7. kennet GOtt nicht / Joh. 17. v. 25. noch Christum / Johan. 16. vers. 3. dienet dem Teuffel / Matth. 4. v. 8/9. Joh. 12. v. 31. cap. 14. v. 30. c. 16. v. 11. von Christo überwunden / Johan. 16. v. 33. von den Gläubigen überwunden / 1. Joh. 5. v. 4/5. was darinnen sey / 1. Johan. 2. v. 16. vergehet mit ihrer Lust / 1. Corinth. 7. v. 31. 1. Johan. 2. v. 17. ihre Freundschafft schädlich / Jac. 4. v. 4. 1. Johan. 2. v. 15. hässet Christum und die Seinen / Johan. 15. vers. 18. 1. Cor. 3. v. 14. wird von den Gerechten gerichtet werden / 1. Cor. 6. v. 2. Gläubige nicht von dieser Welt / Joh. 15. v. 19. c. 17. v. 14. Ihre Lüste zu verläugnen / Tit. 2. v. 12.

Wille GOttes / Matth. 7. v. 21. cap. 12. v. 50. Rom. 12. v. 2. Ephes. 5. v. 17. 1. Thessal. 4. v. 3. 1. Johan. 2. v. 8. Daß alle Menschen seelig werden / Ezech. 18. v. 23. Johan. 6. v. 39. 1. Timoth. 2. v. 4. 2. Petr. 3. v. 9. Wille / durch welchen Er alles thut / Ephes. 1. vers. 5. Hebr. 2. vers. 10. Apoc. 4. vers. 11. zu bitten / daß er geschehe / Matth. 6. v. 10. cap. 26. v. 39. Luc. 11. vers. 2. Col. 1. v. 19. Ebr. 13. vers. 21. Ihm unsern Willen zu ergeben / 1. Sam. 3. v. 18. 2. Sam. 10. v. 12. cap. 15. v. 26. 1. Maccab. 3. v. 6. Matth. 6. v. 10. cap. 26. vers. 39. Marc. 14. vers. 36. Luc. 22. v. 42. Act. 21. v. 14. 1. Corinth. 4. v. 19. Ebr. 6. vers. 3. Jac. 4. v. 15. Lässet die Halsstarrigen verstockt werden / Rom. 1. v. 28. cap. 9. v. 18/19. Eigenwille thut nichts Gutes ohne GOTT / Matth. 11. v. 25. c. 13. v. 21. cap. 16. v. 17/23. Luc. 24. v. 25/38. Johan. 1. v. 13. cap. 3. v. 6. cap. 6. v. 44. cap. 14. v. 6. cap. 15. v. 5. Actor. 6. v. 10. Rom. 9. vers. 16. 1. Corinth. 1. v. 27. cap. 2. v. 14. cap. 3. v. 7. cap. 4. v. 19. cap. 15. v. 10. 2. Corinth. 2. v. 16. cap. 3. v. 5. Galat. 1. vers. 11/12. cap. 5. vers. 17. Jacob 1. vers. 17. suche freyen Willen. Eigen Wille deren / die nicht wollen gehorchen / noch die Warnung GOttes annehmen und folgen / Levit. 26. v. 14/15. 2. Par. 36. v. 12/13. Psal. 81. v. 12. Prov. 11. v. 20. Esa. 30. v. 9. c. 42. v. 20. c. 65. v. 11/12. c. 66. v. 4. Jer. 2. v. 13. c. 7. v. 8. c. 8. v. 5/7. cap. 11. v. 7/8. cap. 13. v. 10. cap. 18. v. 12. cap. 19. v. 15. cap. 25. v. 4. cap. 35. v. 15. cap. 44. v. 16. Ezech. 20. v. 8/13. Zach. 7. v. 11/12.

Verwilligung und verharren rechnet GOtt für die That / Gen. 22. v. 9/12. 2. Sam. 11. v. 5. c. 12. v. 9. 1. Reg. 21. v. 19. suche Hertz.

Wind wird falsche Lehre genant Sir. 5. v. 11. Matth. 11. v. 7. Luc. 7. v. 24. Eph. 4. v. 14.

Die Unwürdigen empfahen im Heil. Abendmahl so wol als die Würdigen den waaren wesentlichen Leib / und das waare wesentliche Blut Christi / aber zum Gericht / 1. Cor. 11. v. 27/29.

Witwen soll man Gutes thun / Exod. 22. vers. 22. Deut. 16. vers. 14. cap. 24. v. 17/19. cap. 26. vers. 12. cap. 27. v. 19. Job 24. v. 3. cap. 31. v. 16/17. Esa. 1. v. 17. Jerem. 5. v. 28. cap. 22. v. 3. Zach. 7. v. 10. Mal. 3. v. 5. Sir. 4. v. 10. Matth. 23. v. 14. 1. Timoth. 5. v. 3/16. Jac. 1. v. 27.

Das Wort GOttes soll man allezeit für Augen haben / Num. 15. v. 39. Deut. 4. v. 1/2. cap. 6. v. 6. cap. 11. v. 18. Psal. 1. v. 2. Prov. 3. v. 1. c. 4. v. 1/20. c. 6. v. 20. c. 7. v. 1.

Vom Wort GOTTES soll man nicht weichen / Deut. 4. v. 2. cap. 5. v. 32. cap. 17. vers. 20. cap. 28. vers. 14. Jos. 1. v. 7. cap. 23. v. 6. Proverb. 4. v. 27. Esa. 30. v. 21.

Das Wort GOTTES soll man nicht allein reden und hören / sondern von Hertzen glauben und behalten / Deut. 5. v. 1/27. cap. 6. v. 1. cap. 12. v. 1. cap. 31. v. 12. Esa. 29. v. 12/13. Ezech. 33. v. 31. Matth. 7. vers. 24. cap. 15. v. 8. cap. 28. v. 20. Luc. 6. vers. 47. cap. 11. v. 28. cap. 12. v. 47. Joh. 13. v. 17. Ebr. 4. vers. 2. Jac. 1. v. 22.

Verachtung Göttliches Worts und derer Straffe / 1. Reg. 13. v. 4. 2. Reg. 17. vers. 14/20. 2. Par. 30. v. 6. 10. cap. 36. v. 16. Prov. 1. v. 24/28/30. cap. 22. vers. 9. Es. 28. v. 14. cap. 30. v. 9/14. cap. 65. vers. 4/6. cap. 66. v. 4. Jer. 2. v. 5. cap. 5. v. 12/14. cap. 7. vers. 13/14. cap. 19. v. 15. cap. 25. v. 8/9. Ezech. 33. v. 30/31. Matth. 10. v. 14. cap. 11. v. 21. Luc. 10. v. 10/11. Act. 13. vers. 45. 46. cap. 18. v. 6. Rom. 1. v. 21/28. 2. Thess. 1. v. 10/11. Ebr. 2. v. 3. suche Ungehorsam.

Deß Worts GOttes Krafft / Nutz und Wirckung / Deut. 4. v. 6. Proverb. 2. v. 10. *. Es. 8. v. 20. Matth. 4. v. 4.

Dem Wort GOttes soll man nichts zu / noch davon thun / Deut. 4. v. 2. c. 12. v. 31. c. 28. v. 14. Prov. 30. v. 6. Gal. 3. v. 10. Apoc. 22. v. 18/19.

Das Wort GOttes bestehet in Ewigkeit / Num. 23. v. 19. Psal. 33. v. 11. Psal. 117. v. 2. Psal. 119. v. 89. Esa. 40. v. 8. cap. 54. v. 10. Tob. 14. v. 6. Sir. 40. v. 12. Matth. 5. v. 18. cap. 24. v. 35. Marc. 13. v. 31. Luc. 16. vers. 17. cap. 21. v. 33. 1. Petr. 1. vers. 25. Vollbringet was er saget / Genes. 1. *. Job 18. v. 11. Psal. 33. vers. 9. Esa. 46. v. 10. cap. 55. v. 11. Matth. 8. vers. 13/26. *. Marc. 1. vers. 27. Luc. 5. v. 13/24. cap. 8. vers. 24. cap. 18. v. 42. ist eine Speise deß Lebens / Deut. 8. vers. 3. Psal. 119. vers. 92/103. Jer. 15. v. 16. Amos 8. v. 11. Sap. 16. vers. 26/27. Matth. 4. v. 4. Luc. 4. v. 4. Ebr. 5. v. 13/14.

Die Wort soll man wägen / und nicht leichtfertig aussprechen / Prov. 13. v. 3. cap. 15. vers. 2/23. cap. 17. v. 23. cap. 20. v. 15. cap. 21. v. 23. cap. 25. v. 11. Eccl. 5. v. 1/2. Sir. 5. v. 12. cap. 20. v. 7. cap. 23. v. 7. cap. 28. v. 29. cap. 32. v. 10. Matth. 12. v. 36. Col. 4. v. 5/6. Jac. 1. v. 19. c. 3. v. 1/2.

Wucher und Ubersatz / Exod. 22. v. 25. Deuter. 23. v. 19. Neh. 5. v. 7. Psal. 15. vers. 5. Prov. 22. v. 16. cap. 28. v. 8. Jer. 15. v. 10. Ezech. 18. v. 8/13. cap. 22. v. 12. Luc. 6. v. 34. c. 19. v. 8.

Wunderzeichen : Waarhafftige Wunderzeichen geschehen zur Bestätigung der Waarheit / Matth. 11. v. 5. Marc. 16. v. 17/18/20. Johan. 5. v. 36. cap. 10. v. 25. cap. 20. vers. 31. Act. 2. v. 22. cap. 4. v. 30. cap. 14. vers. 3. Rom. 15. v. 19. 1. Corinth. 12. v. 8/9/10. Hebr. 2. v. 3/4.

Sie geschehen zur Ehre Christi / Act. 3. vers. 15/16. cap. 4. v. 9/10. cap. 9. v. 34/40. zur Ehre deß Vaters / Matth. 15. v. 31.

Falsche Wunderwerck sind die / dadurch man wird verführet / Deuter. 13. v. 2/3. cap. 17. v. 3/4. Matth. 24. v. 24. Marc. 13. v. 22. 2. Thess. 2. v. 9. Apoc. 13. v. 12/13. c. 16. v. 14.

Z.

Die Zäncker hasset GOtt / Prov. 20. 3. Sie suchen allezeit Ursach / Zwietracht anzurichten / Prov. 18. v. 6.

GOTT ist ein GOTT deß Friedens / nicht deß Zwietrachts / Rom. 15. v. 5. cap. 16. v. 20. 1. Cor. 14. v. 33.

Zanck soll man meiden / Prov. 25. vers. 8. Sir. 19. vers. 17. cap. 28. v. 10. 1. Cor. 1. vers. 10. Galat. 5. vers. 20/26.

Zanck und Zwietracht der Corinther wird von Paulo gestraffet / 1. Corinth. 3. vers. 3/4. cap. 11. vers. 16/18.

Zwietracht folget nach GOttes Wort / Matth. 10. v. 21/34. Luc. 12. v. 51. Act. 14. v. 2.

Zauberey / Exod. 7. v. 11. c. 8. v. 18. cap. 22. vers. 18. Levit. 19. v. 31. cap. 20. vers. 6/27. Numer. 23. vers. 23. Deut. 18. v. 10. 1. Sam. 28. v. 3/7. *. 2. Reg. 17. vers. 17. cap. 21. v. 6. Esa. 2. v. 6. cap. 44. vers. 25. cap. 47. v. 12. Dan. 2. v. 2/10. Mich. 5. v. 12. Actor. 8. vers. 9. cap. 13. v. 6. cap. 16. v. 16. Gal. 5. v. 20. Apoc. 18. v. 23. cap. 21. v. 18.

Zehenden und ihr Brauch / Gen. 14. v. 20. Lev. 27. v. 30. Num. 18. v. 21/24. Deut. 12. v. 6. cap. 26. v. 12. 1. Sam. 8. v. 15. 2. Par. 31. v. 5. Neh. 10. v. 37. Hebr. 7. v. 2/9.

Zeichen : Wunderzeichen geschehen / daß man daraus erkenne GOttes Allmacht / Waarheit / Gerechtigkeit und Güte / Exod. 4. v. 2/6/7. cap. 7. v. 20. cap. 8. *. cap. 9. *. cap. 10. *. cap. 12. v. 29. c. 16. v. 12. Jos. 3. v. 13/16. 1. Reg. 13. v. 4. cap. 17. v. 14. cap. 18. vers. 38. 2. Reg. 5. vers. 14. cap. 20. v. 9. Matth. 8. vers. 26. cap. 9. v. 6.

Waarzeichen / Gen. 9. vers. 12. Exod. 13. v. 9. Jos. 2. v. 18. 1. Sam. 2. v. 34. cap. 10. vers. 2. 2. Sam. 5. vers. 24. 2. Reg. 19. v. 29. Esa. 38. v. 7/8. Tob. 5. v. 2. Luc. 2. v. 12.

Denckzeichen / Num. 15. v. 38/39. c. 16. v. 38/40. c. 17. v. 10. Jos. 4. v. 6.

Zeit : Gelegenheit der Zeit soll gebrauchet werden in allen Dingen / Eccl. 3. v. 1. c. 8. v. 6. Prov. 10. v. 5. Eph. 5. v. 16.

Unser Zeit ist hier kurtz / 1. Cor. 7. v. 29.

Nun ist die angenehme Zeit / und der Tag deß Heyls 2. Cor. 6. v. 2.

Christus kam auff die Zeit vom Vater bestimmet / Rom. 5. v. 6. 2. Cor. 6. v. 2. Gal. 4. v. 4.

Zeugniß : Vom waaren und falschen Zeugniß / auch deren beyder Lob und Straffe / Exod. 20. vers. 16. cap. 23. v. 1. Num. 35. v. 30. Deuter. 5. vers. 20. cap. 17. vers. 6. cap. 19. v. 15/18. 1. Reg. 21. vers. 10. Psal. 27. v. 12. Psal. 35. v. 11. Prov. 6. v. 19. cap. 14. v. 5. cap. 19. v. 5. cap. 21. v. 28. cap. 25. vers. 18. Hist. Susannae v. 49. Matth. 18. v. 16. cap. 19. v. 18. c. 26. v. 59. c. 28. v. 21. Marc. 10. v. 19. Joh. 8. v. 17. Act. 6. v. 11. Rom. 13. v. 9. 2. Cor. 13. v. 1. 1. Tim. 5. v. 19. Ebr. 10. v. 28. suche Lügen.

Unser Gewissen überzeuget uns im Guten und Bösen / Sap. 7. v. 11/12. Rom. 8. v. 16. 2. Cor. 1. v. 12.

Zorn / und was Ubels daraus folget / Genes. 4. v. 5. *. Hiob 5. v. 2. Proverb. 12. v. 16. cap. 14. v. 30. cap. 15. v. 18. cap. 19. v. 19. cap. 27. v. 3. c. 29. v. 22. Sir. 25. v. 22. cap. 28. v. 5/12. cap. 30. v. 26. Matth. 5. v. 22. Luc. 4. v. 28. Gal. 5. v. 20. Eph. 4. v. 26. Col. 3. v. 8. Tit. 1. v. 7. Jac. 1. v. 9.

Die Jachzornigen soll man fliehen / Genes. 27. vers. 42/43. Proverb. 22. v. 24. Sir. 8. vers. 19. Matth. 2. v. 2.

Zürnen mit seinem Bruder / ist für GOTT so viel als denselben tödten / Matth. 5. vers. 22. 1. Johan. 3. v. 15.

Zungen: Für bösen Zungen soll man sich hüten / Lev. 19. v. 16. Job 5. v. 21. Psal. 52. v. 4. Psal. 140. v. 4/12. Prov. 4. v. 24. cap. 10. v. 18. cap. 11. v. 9. c. 12. v. 13/14/19. c. 16. v. 26/28. c. 17. v. 20. c. 18. *. cap. 20. v. 19. c. 21. v. 23. c. 26. v. 20. Eccl. 5. v. 2. Sap. 1. v. 11. Sir. 5. v. 16. c. 23. v. 7/8. 1. Cor. 15. v. 33. 1. Pet. 2. v. 1. Jac. 1. v. 19. c. 3. v. 5. c. 4. v. 11. Hergegen aber guter / waarhafftiger / nützer und gehorsamer Reden sollen sich die Gläubigen befleissigen / Psal. 15. *. Prov. 13. v. 2. c. 24. v. 26. c. 25. v. 11. c. 29. v. 20. Sir. 23. v. 7. cap. 28. v. 29. Matth. 5. v. 37. c. 12. v. 36. Eph. 4. v. 29. c. 5. v. 4. Col. 3. v. 8. c. 4. v. 16. 1. Petr. 3. v. 10.

Ende deß Registers der fürnehmsten Haupt-Lehren.



Chronologia oder Zeit-Register der fürnehmsten und denckwürdigsten Historien/ so im Alten und Neuen Testament beschrieben werden.

Jahr der Welt.
1. HAt GOTT Himmel und Erden/ und zulezt den Menschen zu sei-
nem Eben-Bild erschaffen/ Genes.
1.*. und 2.
Der Mensch betrogen durch die Schlan-
ge/fällt von GOtt ab. Wird Jhme aber
Gnad wider die Sünde/ Leben wider den
Tod/Heiliger Geist wider den Teuffel/ durch
des Weibes Saamen verheissen/Gen.3.*.
2. Werden die ersten Menschen durch Bey-
wohnung Mannes und Weibes geboren/
ausser dem Paradeiß/Gen.4/v.1/2.
60. Umb diese Zeit ohngefährlich opffern Kain
und Habel: und wird Habel von seinem
Bruder ermordet/Gen 4.v.3.
130. Seth wird geboren/ Gen.5.v.3.
235. Enos wird geboren/Gen.5.v.6. Zur sel-
bigen Zeit fieng man an zu predigen von deß
HErrn Namen/ nemlich das Evangelium/
von dem versprochenen Weibes Saamen/
c.4.v.26.
325. Kenan geboren/Gen.5.v.9.
395. Mahalaleel geboren/Gen.5.v.12.
460. Jared geboren/ Gen. 5.v.15.
622. Henoch der siebende nach Adam wird ge-
boren/Gen.5.v.18.
687. Methusalah wird geboren/Gen.5.v.21.
874. Lamech der Vater Noah wird geboren/
Gen.5.v.25.
930. Adam der erste Mensch stirbt/ Genes. 5.
vers. 5.
987. Henoch im Jahr seines Alters 365. wird
von GOTT hinweg genommen/ und nicht
mehr gesehen/Gen.5.v.23/24.
1042. Seth stirbt/ im Jahr seines Alters 912.
Gen.5.v.8.
1056. Noah der Vatter und Patriarch der an-
dern und neuen Welt nach der Sünd-Flut/
wird geboren/Gen.5.v.28.
1140. Enos der dritte nach Adam stirbt im Jahr
seines Alters 905. Gen.5.v.11.
1235. Kenan stirbt/ im Jahr seines Alters 910.
Gen.5.v.14.
1290. Mahalaleel stirbt/ im Jahr seines Alters
895.Gen.5.v.17.
1422. Jared stirbt/ im Jahr seines Alters 962.
Gen.5.v.20.
1539. Noah hat umb diese Zeit angefangen
aus Göttlichem Befehl Busse zu predigen/
und den Kasten zu bauen/ nemlich 120.
Jahr vor der Sünd-Flut/ Gen.6.vers. 3/12.
13/14.
1556. Noah war fünff hundert Jahr alt/ und
zeuget drey Söhne nach einander/ Genes. 5.
vers. 32.
1651. Lamech stirbt im 777. Jahr seines Alters/
Gen.5.v.31. Und er ist der erste Mensch/
der vor seinem Vatter des natürlichen To-
des gestorben ist.
Ł. 1656. Methusalah stirbt kurtz vor der Sünd-
Flut/seines Alters 969. hat am allerlängsten
unter allen Menschen gelebet/Gen.5.v.27.
1657. Die Sünd-Flut kommt über die Welt/
im angehenden Jahr von Erschaffung der
Welt 1657. im sechs hunderten Jahr des
Alters Noah/Gen.7.v.11/17.
1658. Die Sünd-Flut höret auff: Und gieng
Noah und die Seinen aus dem Kasten/
sammt allen Thieren/ nach GOttes Befehl/
und opffert GOtt ein Danck-Opffer/ Gen.
8.v.18/20.
Eben in diesem ersten Jahr der neuen
Welt/ macht GOtt einen Bund mit Noah
und seinen Nachkommen/ daß er nicht mehr
durch eine Sünd-Flut die gantze Welt ver-
derben wolle. Und setzet den Regen-Bogen
zum Zeugniß solches Bundes/ Gen.9.v.9.*.
Eben in diesem Jahr erfindet Noah den
Wein und seinen Bau/ und wird am aller-
ersten truncken: Daran sich sein jüngster
Sohn Ham ärgert/ Gen.9.v.20.*.
1658. Wird Arphachsad geboren/ Gen.11.v.10.
1693. Wird Sala geboren/Gen.11.v.12.
1723. Eber geboren/ Gen.11.v.14.
Luther. Peleg wird geboren/ und wird also ge-
1758. nennet/darumb/ daß zu seiner Zeit die Welt
Calvis. zertheilet ward/ Genes. 10. vers.25. cap. 11.
1757. vers. 16.
Nota. Man hält dafür/ daß umb diese
Zeit von den Nimrodianern/ im Lande Si-
near/ der hohe und treffliche Thurn zu bauen
angefangen worden/ sammt einer Stadt/
welche darumb/ weil GOtt der Bau-Leute
Sprachen verwirrete/ daß sie ein ander nicht
verstehen kunnten/ und also ablassen musten
von solchem Bau/ Babel genennet worden/
Genes.11.v.4/9.
1787. Regu geborn/ Gen.11/18.
1788. Umb diese Zeit hebet Nimrod/ deß Hams
Neffe an/ sich herfür zu thun/ und mit Ge-
walt über andere zu herrschen: Und hie hebt
an die erste Babylonische Monarchey/ Gen.
10.v.8. Initium hujus refert Calvisius in
annum 1818.
1819. Serug geborn/Gen.11 v.10.
1832. Ninive/ die grosse Stadt/ von Assur ge-
Ł. 1850. bauet/Gen.10.v.11.
C. 1849. Nahor geboren/Gen.11.v.22.
Ł. 1879. Tharah der Vater Abram wird geboren/
C. 1878. Gen.11.v.24.
Ł. 1949. Abram wird geboren/Gen.11.v.26.
C. 1948. Sara Abrams Weib geboren. Ist also
Ł. 1959. zehen Jahr jünger denn er/ Gen.17.v.17.
C. 1958. Noah der Ertz-Vatter der andern Welt
Ł. 2007. stirbet/ als er gelebet nach der Sünd-Flut
C. 1006. 350. Jahr/ Gen 9.v.28/29.
2020. Umb diese Zeit zeucht Tharah mit seinem
Sohn Abram/ von Ur aus Chaldaea/ ins
Land Canaan/ und kommt gen Haran/ und
wohneten daselbst/Gen.11.v.31.
Ł. 2024. Abram wird im fünff und siebentzigsten
C. 2023. Jahr seines Alters/ von Gott aus Haran ins
Land Canaan beruffen/ Gen.12.v.1.
Eben umb diese Zeit kommt ein schwere
Theurung/ also/ daß Abram sammt seinem
Weib und Gesinde/ in Egypten zu dem Kö-
nige Pharaone ziehen muß/ Gen. 12.v.10.
Von dieser Reise bis auff den Auszug der
Kinder Israel aus Egypten/ sind 430. Jahr/
Gal.3.v.17. Exod.12.v.40.
Ł. 2034. Sarai/ Abrams Weib (weil sie unfrucht-
C. 2033. bar war) nahm Jhre Egyptische Magd Ha-
gar/ und gab sie Abram Jhrem Mann zum
Weibe/ Gen. 16.v.1.*.
Ł. 2035. Ismael von der Hagar geboren/ Gen.16.
C. 2034. v. 15.
Ł. 2048 GOtt macht mit Abram einen Bund/
C. 2047. befiehlet Jhm die Beschneidung: Veran-
dert Jhm und seines Weibes Sarai Na-
men/ daß er forthin Abraham/ sie aber Sa-
rah heissen solle/ Gen.17.v.5/9/15.
Ł. 2048. Eben in diesem Jahr gehen unter durch
C. 2047. Feuer und Schwefel vom Himmel/ Sodo-
ma und Gomorra/ Adama/ Seboim/ rc. und
wird deß Lots Weib zur Saltz-Seulen: Lot
aber begehet eine Blut-Schande mit seinen
zweyen Töchtern/Gen.19.v.24/26/33.
Ł. 2049. Isaac geboren von Sarah/ im hunderten
C. 2048. Jahr deß Alters Abraham/ Genes. 21. vers.
1/ 5.
2053. Umb diese Zeit/ verstösset Abraham aus
GOttes Befehl/ und auff Sarah Bitt/ seine
Magd Hagar/ sammt ihrem Sohn Ismael/
Gen.21.v.10/14.
Ł. 2063. In diesem Jahr wie die Gelehrten dafür
C. 2062. halten wird Abraham von GOtt versucht/
und befohlen seinen Sohn Isaac auff dem
Berg Morija zu opffern/Gen.22.
Ł. 2086. Sarah Abrahams Weib stirbt zu Hebron/
C. 2085. im Lande Canaan/ Gen.23.v.2.
Ł. 2089. Isaac nimmt zum Weibe Rebeccam/ die
C. 2088. Tochter Bethuels/ des Sohns Nahors/ im
viertzigsten Jahr seines Alters/ Genes. 24.
v.67.c.25.v.20.
Ł. 2109. Jacob und Esau werden geboren im sech-
C. 2108. tzigsten Jahr des Alters Isaacs/ Genes. 25.
v.25/26.
Ł. 2124. Abraham stirbt/Gen.25.v.7/8.
C. 2123. Esau viertzig Jahr alt/ nimmt zum Wei-
Ł. 2149. be Judith die Tochter Beri des Hethiters/
C. 2148. und Basmath die Tochter Elon des Hethi-
ters/ die machten beyde Isaac und Rebecca
eitel Hertze-Leid/ Gen.26.v.34.
Ł. 2159. Sem der Sohn Noah stirbt/ Genes. 11.
C. 2158. v. 11.
Ł. 2172. Ismael stirbt/Gen.25.v.17.
C. 2171. Jacob bekommt von Isaac seinem Vater
Ł. 2186. den Seegen vor Esau/ alß er auch zuvor die
C. 2185. Erst-Geburt umb ein Linsen-Gericht seinem
Bruder Esau abgekaufft: fleucht vor dem
Grimm seines Bruders in Mesopotamiam:
Unter Weges bey Nacht siehet Jacob die
Himmels-Leiter/ und empfähet die Verheis-
sung vom gebenedeyeten Saamen. Kommt
endlich zu Laban seiner Mutter Bruder und
dienet seinem Vettern zwantzig Jahr lang
umb seine zwo Töchter und etliches Vieh/
Gen.27.28.29.30.31.Cap.
Ł. 2193. Jacob/ alß er bey seinem Vettern Laban
C. 2192. sieben Jahr gedienet hat umb seine Tochter
Rahel/ hält Hochzeit: Wird Jhme aber be-
trüglich für Rahel die Lea beygelegt: Dar-
nach über sieben Tage bekommt er auch zum
Weib die Rahel/ doch mit dem Beding/ daß
er seinem Vettern noch andere sieben Jahr
dienen soll/Gen.29.v.20/27.
Ł. 2194. Dieses und folgende Jahr hat Jacob sei-
C. 2193. ne Kinder gezeuget/ Genes. 20. vers. 31.*.
cap. 30.*.
Ł. 2200. Joseph wird von Rahel geboren/ Gen. 30.
C. 2199. vers. 23.

L. 2206. Jacob kehret nach zwantzig Jahren aus
C. 2205. Mesopotamia wieder heim/ohn Wissen und
Urlaub seines Schwehers und Vettern La-
bans. Rahel stielt ihres Vaters Götzen:
Laban jagt ihnen nach: Jacob ringet mit
dem Sohn GOttes/ und sieget/ und wird
Israel/das ist/ ein Fürst GOttes genannt:
Jacob und Esau stossen auff dem Wege zu-
sammen/ empfahen einander in Lieb und
Freundschafft/ Gen. 31.*.32.*.33.*.
L. 2214. Umb diese Zeit hat Dina/ Jacobs Toch-
C. 2215. ter/ ihre Jungfrauschafft verspatieret/ von
Sichem/ Hemors Sohn geschwächt: Si-
meon und Levi/Jacobs Söhne/ rächen sol-
che Schmach ihrer Schwester an dem He-
mor und allen Manns-Bildern zu Sichem
mit dem Schwert/ Gen. 34.*.
2215. Rahel gebieret auff dem Wege von Be-
thel gen Ephrat den BenJamin: Stirbt
aber in der Geburt/ und wird begraben an
dem Wege gen Ephrath/ die man heisset
Bethlehem/ Gen. 35. v. 16.
2217. Joseph wird im 17. Jahr seines Alters
von seinen Brüdern verkaufft den Ismaeli-
ten/welche ihn ferner in Egypten/dem Poti-
phar/ deß Pharao Hof-Meister und Käm-
merer verkauffen/ Gen. 37. v. 28.
Etliche setzen die Historiam von Hiob in
diese Zeit.
2223. Umb diese Zeit ohngefährlich/ hat Juda/
Jacobs Sohn/ seine Schnur Thamar un-
wissend geschwängert/ Gen. 38. v. 18.
2228. Joseph fleucht Unzucht und Hurerey:
Lässet sich ehe darüber ins Gefängniß werf-
fen: Legt des Königs Mund-Schencken und
Becker ihre Träume aus/ zwey Jahr vor sei-
ner Erledigung. Welches war das 28. Jahr
seines Alters/ und das eilffte/ nach dem er
verkaufft worden/ Gen. 39. c. 40. c. 41.
L. 2229. Isaac im 180. Jahr seines Alters gestor-
C. 2228. ben. Gen. 35. v. 28.
L. 2230. Joseph deutet dem Pharao einen zwiefa-
C. 2229. chen Traum: Wird zum obersten Fürsten
und Regenten in Egypten gemacht: Im
30. Jahr seines Alters/ Gen. 41. v. 25.*.
L. 2231. Allhie gehen an die sieben fruchtbare Jahr
C. 2230. in Egypten/ Gen. 41. v. 47.
2234. Umb diese Zeit oder vorgehende Jahr/
hat Joseph zween Söhne gezeuget mit As-
nath/der Tochter Potipherah/ deß Priesters
zu On: Und hat sie genennet Manasse und
Ephraim/ Gen. 41. v. 50.
L. 2237. Allhie gehen die dürren und unfruchtba-
C. 2238. ren Jahre an: Darauff die Theurung er-
folget/ Gen. 41. v. 54.
L. 2239. Jacob zeucht mit seinem gantzen Hause
C. 2238. in Egypten/ als er ihn zuvor zweymal Ge-
treide hat durch seine Söhne abholen lassen/
welchen es mit ihrem unbekannten Bruder
Joseph wunderbarlich ergangen/ Genes. 43.
c. 44. c. 45.
L. 2256. Jacob der heilige Ertz-Vatter stirbt/ in E-
C. 2255. gypten/ als er daselbst gelebet/ 17. Jahr/ und
wird mit grosser Solennität aus Egypten
ins Land Canaan geführet/ und in seinem
und seiner Väter Erb-Begräbniß begraben/
Gen. 50. v. 12/13.
L. 2310. Joseph stirbt im 110. Jahr seines Alters/
C. 2309. und wird in eine Laden in Egypten geleget/
Gen. 50. v. 26.
L. 2314. Allhie heben sich an die Jahr der Dienst-
C. 2313. barkeit des Volcks Israel in Egypten/ wel-
che/ wie etliche dafür halten/ gewähret hat
144. Jahr.
L. 2371. Aaron/ Mosis Bruder/ wird geboren
C. 2369. 3. Jahr vor Mose.
Umb diese Zeit ist das grausame Gebot
von Pharao ausgangen der Ebraeer Kind-
lein zu tödten: Ist aber von den Wehe-Müt-
tern nicht erfüllet/ Exod. 1. v. 16/17.
L. 2374. Moses geboren drey Jahr nach seinem
C. 2372. Bruder Aaron/wird wunderbarlicher Wei-
se in einem Kistlein im Wasser erhalten/und
von der Tochter Pharao aufferzogen/ Exod.
2. v. 1.*.
L. 2407. Man hält dafür/ daß in diesem Jahre der
C. 2405. Fürst Josua geboren.
L. 2414. Moses im 40. Jahr seines Alters/ ge-
C. 2413. dachte zu besehen seine Brüder/ die Kinder
Israel/ und sahe einen Unrecht leyden/ dem
halff er/ und erschluge den Egypter: Fleucht
aus Egypten in Midian/ und freyet daselbst
Sephoram/ die Tochter Raguel deß Prie-
sters/ und bleibet bey ihme 40. Jahr lang/
Exod. 2. v. 11. Act. 7. v. 23.
2415. Caleb der Sohn Jephunne wird gebo-
ren.
L. 2441. Amram Mosis Vater stirbt/ im 137.
Jahr seines Alters/ Exod. 6. v. 20.
L. 2453. Moses hütet der Schaaf seines Schwe-
C. 2452. hers Jethro/ und wird von GOtt aus dem
feurigen Busch beruffen/ zu erlösen das
Israelitische Volck aus der Egyptischen
Dienstbarkeit/und wird ihm zugeordnet sein
Bruder Aaron/ daß er das Wort an Mose
statt führen soll/ weil derselbe nicht wol beredt
war/ Exod. 3.*. c. 4.*.
L. 2454. Die Kinder Israel ziehen aus Egypten/
C. 2453. und hat sich in diesem Jahr begeben/ alles
was geschrieben ist/ Exod. 11. bis auff das
40. Capitel/ besonders die Einsetzung der
ersten Ostern/ Exod. 12. und die promul-
gation deß Gesetzes/ Exod. 19.*. cap.
20.*.
L. 2455. Die Hütten deß Stiffts wird auffgericht
C. 2454. in der Wüsten/ im andern Jahr deß Aus-
zugs/ und eine Wolcke bedecket sie/ Exod.
40.*.
Damals wurden auch die andern Ostern
gehalten/ Num. 9. v. 2.
L. 2493. Mirjam/ die Schwester Mosis und Aa-
C. 2492. ron/ stirbt in der Wüsten Zin/ Num. 20. vers.
1/2. Moses schlägt den Felsen/ der gibt
Wasser/ Num. 20. v. 11. wird die eherne
Schlangen auffgerichtet/ Num. 21. vers. 8.
und Josua der Sohn Nun/ wird zum Für-
sten des Volcks verordnet an Mose Statt/
Num. 27. v. 18.
C. 2493. Moses stirbt im Lande der Moabiter/ im
120. Jahr seines Alters/ Deut. 34. v. 5.
L. 2494. Josua führet die Kinder Israel ins ge-
C. 2493. lobte Land über den Jordan/ und fähet an die
Cananitische Könige zu vertilgen/ Jos. 1. c.
2. c. 3. c. 4. c. 5.
Stadt Jericho wird wunderbarlich
durchs Feld-Geschrey gewonnen/ verbannet
und verwüstet/ allein die Rahab/ sammt ih-
rer gantzen Freundschafft wird erhalten/ Jos.
6.*.
L. 2500. Das gelobte Land wird dem Volck Israel
C. 2499. durchs Looß ausgetheilet/ Jos. 14. usque ad
cap. 19.
L. 2503. Die Hütten deß Stiffts wird zu Silo
auffgerichtet/ Jos. 18. v. 1.
L. 2511. Stirbt Josua/ als er 110. Jahr lang gele-
C. 2518. bet/ und 18. Jahr dem Volck Gottes nach
Mose vorgestanden/ Jos. 24. v. 29.
Eben zu dieser Zeit ist die Hütten des
Stiffts gewesen zu Sichem/ Jos. 24.
L. 2512. Athniel richtet Israel nach Josua 40.
C. 2536. Jahr/ Judic. c. 3. v. 9/11.
L. 2513. Die Kinder Israel werden dienstbar 8.
C. 2547. Jahr lang/ dem Cusan Risathaim/ dem Kö-
nige zu Mesopotamia/ werden aber/ nach-
dem sie Busse thun/ durch Athniel wieder
erlöset/ Jud. 3. v. 8. 9.
L. 2552. Ehud der ander Richter Israel/ richtet
C. 2591. das Volck GOTTES 80. Jahr/ Judic. 3.
v. 15/30.
L. 2632. Samgar ein trefflicher Held/ erlöset Is-
C. 2631. rael/ wird aber nicht unter die Richter gezeh-
let/ Jud. 3. v. 31.
C. 2668. Eben dieses Jahr errettet GOTT sein
Volck von der zwantzig jährigen Dienst-
barkeit unter Jabin der Cananiter König/
durch Deboram und Barak/ welche den
Feld-Haupt-Mann Sisseram erlegt/ rc.
Jud. 4. c. 5.*.
L. 2672. Gideon erlöset Israel aus der Hand der
C. 2628. Midianiter/ und regieret 40. Jahr/ Jud. 6.
c. 7. c. 8.
L. 2712. Abimelech ein Sohn Gedeons/ practicirt
C. 2718. das Regiment an sich/ erwürget seiner Brü-
der siebentzig Männer/ kommt endlich jäm-
merlich umb/ als er kaum 3. Jahr regiert
hatte/ Jud. 9.*.
L. 2715. Thola richtet Israel nach Abimelech 23.
C. 2721. Jahr/ Jud. 10. v. 1/2.
L. 2738. Jair ein Gileaditer/ richtet nach Thola
C. 2744. das Volck Israel 22. Jahr/ Jud. 10. v. 3.
L. 2760. Jephthah ein streitbarer Held/ aber ein
C. 2779. Huren-Kind/ schlägt die Ammoniter/ thut
ein thörlich Gelübde/ Jud. 11.*. c. 12.*.
L. 2767. Ebzan von Bethlehem richtet Israel 7.
C. 2785. Jahr/ Jud. 12. v. 8/10.
L. 2775. Elon ein Sebuloniter/ richtet Israel 10.
C. 2792. Jahr/ Jud. 12. v. 11.
L. 2783. Abdon ein Pireathoniter richtet Israel 8.
C. 2802. Jahr/ Jud. 12. v. 13/14.
L. 2791. Simson der theure Held geboren/ thut
C. 2830. den Philistern grossen Schaden/ und richtet
das Volck Israel 20. Jahr/ unter der Phili-
ster Dienstbarkeit/ Judic. 13. cap. 14. c. 15.
cap. 16.
L. 2810. Simson rächet sich an den Philistern/ reis-
set das Haus ein/ darinnen sie zusammen
kommen waren/ rc. und stirbt also/ sammt
3000. Philistern/ Jud. 16. v. 27/30.
L. 2811. Eli der Hohe-Priester ist zugleich Richter
im Lande 40. Jahr lang/ 1. Sam. 4. v. 18.
Die Hütten deß Stiffts/ sammt der Laden
deß Bunds/ ist zu dieser Zeit noch zu Silo
gewesen/ und daselbst noch 40. Jahr blieben/
biß auff den Tod Eli/ 1. Sam. 1. c. 4.
L. 2814. Umb diese Zeit ist Samuel geboren/ wie
1. Sam. 1. v. 20. zu vernehmen.
L. 2828. Samuel von GOTT beruffen/ dem Eli
GOttes Zorn und Straffe/ über ihn/ seine
Söhne und Nachkommen/ zu verkündigen/
1. Sam. 3.*.
L. 2850. Die Israeliten werden von den Philistern
C. 2815. geschlagen. Die Lade des Bundes verlo-
ren/ die zween Söhne Eli/ Hophni und Pi-
nehas/ in der Schlacht blieben/ Eli der Va-
ter bricht den Halß/ und stirbt/ 1. Sam. 4.
v. 10/18. der Philister Abgott Dagon/ wird
durch die Lade GOttes zerbrochen/ 1. Sam.
5. & 6. Samuel kommet an Eli statt/ umb
dieses Jahrs Ausgang.
L. 2851. Die Philister schicken den Israeliten wi-
derumb die Lade des Bundes mit grossen
Geschencken/ umb die Zeit der Weitzen-
Erndte/ 1. Sam. 6. v. 10.
L. 2860. David der König wird gebohrn.
L. 2881. Umb diese Zeit sollen die Israeliten einen
C. 2875. König begehrt haben/ welches ihnen auch
von GOtt zugelassen ist/ 1. Sam. 8. v. 5.
Saul der Sohn Kis/ wird vom Prophe-
ten Samuel/ aus GOttes Befehl zum Kö-
nige gesalbet über Israel/ 1. Sam. 10. v. 1.
schlägt die Ammoniter/ und erlanget einen
herrlichen Sieg/ 1. Sam. 11. v. 11.
L. 2882. Saul wird zum andernmal gesalbet/ und
zu Gilgal auffs neu zum Reich bestättiget
1. Sam. 11. v. 15.
L. 2883. Saul versündiget sich/ daß er zu Gilgal
selbst opffert/ ehe denn Samuel kommt/ und
wird ihm verkündiget/ daß sein Reich nicht be-
stehen werde/ 1. Sam. 13. v. 9/13.
C. 2876. Jonathan erlanget einen wunderbarli-
chen Sieg an den Philistern/ kommt aber
darüber bey seinem Vater in Lebens-Gefahr/
1. Sam. 14. v. 13/14/44.
C. 2879. Saul versündiget sich abermal/ weil er
das Vieh und den König der Amalekiter
nicht verbannet/ 1. Sam. 15. v. 9.
C. 2880. David jüngster Sohn Isai/ wird das er-
ste mal zum König an Sauls Statt vom
Propheten Samuel gesalbet/ 1. Sam. 16.
v. 13. und kommt zum Saul an Hof/ vers.
21.
L. 2884. David erlegt den ungeheuren Riesen Go-
C. 2881. liath/ 1. Sam. 17. v. 49/50/51.
L. 2885. Saul verfolget David/ erstlich heimlich/
C. 2882. darnach öffentlich/ und muß David als
flüchtig werden/ 1. Sam. 18. biß fast zum
Ende desselbigen Buchs.
L. 2889. Samuel der Prophet stirbet/ ehe denn
David zu den Philistern fleucht/ 1. Sam.
25. v. 1.
L. & C. Saul suchet Rath bey der Waar-Sage-
2890. rin/ verlieret die Schlacht/ und kommt in
derselben umb mit dreyen Söhnen/ 1. Sam.
28. und 31.
L. 2891. David wird zum andernmal zum König
C. 2890. gesalbet über das Haus Juda zu Hebron/
2. Sam. 2. v. 4.

Abner Sauls Feld-Haupt-Mann/ nahm
Isboseth Sauls Sohn/ und machet ihn
zum Könige über gantz Israel/ 2.Sam.2.v.
9. Welcher regieret 2. Jahr/ v.10.
L. 2893. Isboseth wird mörderischer Weise umb-
C. 2892. bracht/ 2.Sam.4.v.7.
L. 2893. Diß Jahr ward David gesalbet zum Kö-
nige über Israel/ 2.Sam.5.v.1/3.
L. 2899. David holet um diese Zeit die Lade deß
C. 2901. Bundes von Kiriath Jearim/ und führet sie
mit grosser Solennitet erstlich in das Hauß
Obed Edom deß Gathiters/ und von dannen
gen Jerusalē/ wird aber von Michal/ Sauls
Tochter/ seinem Gemahl verlachet/ 2.Sam.
6.v.v.10/13/16.
L. 2910. David fällt in Ehe-Bruch und Mord/
C. 2906. 2.Sam.11.v.14/15.
L. 2911. Bathseba genieset deß Kindes/ das sie
durch den Ehe-Bruch mit David erworben/
welches doch bald stirbt/ 2.Sam.11.v.27.
c.12.v.18.
L. 2912. Salomon Davids Sohn geboren von
C. 2910. Bathseba/ 1.Sam.12.v.24.
L. 2913. Amnon/ Davids Sohn/ bewältiget mit
C. 2911. List seine Stieff-Schwester von der Mutter/
mit Namen Thamar/ 2.Sam.13.v.14.
L. 2915. Absalom läßt unter der Mahlzeit Amnon
C. 2913. seinen Bruder todt schlagen/ 2.Sam.13.
v.28/29.
L. 2923. Absalom richtet einen Auffruhr an wider
C. 2920. seinen Vater David/ jaget ihn aus Jeru-
salem/ kommt jämmerlich umb/ Achitophel
erhenckt sich selbst/ und David kommet wie-
der zum Reich/ 2.Sam.15. cap.16.c.17.c.
18.c.19.
L. 2930. David ordnet seinen Sohn Salomo/ weil
C. 2929. er noch lebet/ zum Könige über gantz Israel/
1.Reg.1.v.52.*.
L. 2931. Rehabeam/ der Sohn Salomon gebo-
C. 2930. ren.
Umb diese Zeit ist David gestorben/ und
regieret Salomon nach seines Vatern Tod/
1.Reg.2.v.10.
L. 2934. Der Tempel Salomonis wird zu bauen
C. 2933. angefangen. 1.Reg.6.
L. 2941. Tempel Salomonis vollbracht und ein-
C. 2940. geweyhet/ 1.Reg.8.*.
L. 2953. Deß Königs Salomonis Hauß wird
vollendet/ als er darüber gebauet 13. Jahr/
1.Reg.7.v.1/2.
L. 2970. Salomon stirbt/ seines Alters ohngefähr-
C. 2969. lich 58. 1.Reg.11.v.43.
L. 2971. Nach Salomon kommt an das Reich sein
C. 2969. unweiser Sohn Rehabeam/ verleuret aber
den grösten Theil deß Reichs seines Vaters/
und behält nichts/ denn nur den Stamm
Juda und Ben Jamin/ sammt dem Tempel
und Priesterschafft. Die andern zehen
Stämme erwählen ihnen ein eigenen König
Jerobeam/ den Sohn Nebath/ 1.Reg.12.
v.19/20.
L. 2975. Deß Tempels zu Jerusalem erste Plün-
C. 2974. derung/ geschehen durch Sisak der Egypter
König/ 1.Reg.14.v.25/26.
Simeia der Prophet prediget diß Jahr
zu Jerusalem/ 1.Reg.12.v.22.
L. 2987 Rehabeam/ der erste König der zweyen
C. 2985. Stämme Juda und Ben Jamin stirbet/ im
Jahr seines Reichs 17. seines Alters 57. 1.
Reg.14.v.31.
L. 2988. Abiam wird König in Juda/ und regieret
C. 2985. 3. Jahr zu Jerusalem/ 1.Reg.15.v.1.
L. 2991. Assa ward König in Juda und Jerusa-
C. 2988. lem/ und regieret 41. Jahr zu Jerusalem/ 1.
Reg.15.v.9.
L. 2992. Jerobeam der erste König über die zehen
C. 2990. Stämme stirbet/ 1.Reg.14.v.20.
Nadab sein Sohn ward König über Is-
rael/ und regieret nicht gar vollkömmlich 2.
Jahr/ 1.Reg.15.v.25/27.
L. 2993. Jerobeams Geschlecht gantz und gar aus-
C. 2991. getilget/ durch Baesa den Sohn Ahia/ 1.
Reg.15.v.29.
Um diese Zeit predigten die Propheten/
L. 2997. Jehu/ Hanani/ Asaria.
C. 2995. Josaphat der Sohn Assa wird geboren.
L. 3010. Ella der Sohn Baesa/ ward König über
C. 3013. Israel zu Thirza zwey Jahr/ 1.Reg.16.v.8.
L. 3017. Simri erschläget Ella/ den König zu
C. 3014. Thirza/ und ward König an seine Statt/ 1.
Reg.16.v.9/10. regieret nicht länger denn
7. Tage/ v.15.
Umb diese Zeit theilet sich das Volck Is-
rael in zwey Theil/ eine Helffte hienge an Ti-
bni dem Sohn Ginath/ die andere aber hieng
an Amri/ doch behielt Amri endlich die Uber-
hand/ 1.Reg.16.v.21/22.
L. 3023. Amri erkauffet den Berg Samaria von
C. 3019. Semer/ und bauet eine Stadt dahin/ die hieß
er Samaria/ 1.Reg.16.v.24.
L. 3028. Ahab der Sohn Amri ward König über
C. 3025. Israel zu Samaria/ 1.Reg.16.v.29.
L. 3031. Assa stirbt im 41. Jahr seines Königreichs/
C. 3028. 1.Reg.15.v.24. 2.Par.16.v.13.
Josaphat ward König über Juda an sei-
nes Vatters Statt/ 1.Reg.15.v.24.
Um diese Zeit hat geleuchtet der Prophet
Elias/ 1.Reg.17.*. Item/ Jehu der Sohn
Hanani/ 2.Par.19.v.2. Micha der Sohn
Jemla/ 1.Reg.22.v.8. Jehasiel der Sohn
Zacharia/ 2.Par.20.v.14.
L. 3033. Josaphat im dritten Jahr seiner Regie-
C. 3030. rung/ sandte seine Fürsten geistlich und welt-
lich/ in allen Städten Juda zu visitiren/
2.Par.17.*.
L. 3044. Benhadad der König zu Syrien belägert
C. 3042. Samariam/ wird aber von Ahab dem Köni-
ge Israel überwunden/ 1.Reg.20.*.
L. 3046. Umb diese Zeit lässet die Jesabel den un-
C. 3043. schuldigen Naboth steinigen/ und nimmet
seinen Weinberg ein/ 1.Reg.21.v.13/16.
L. 3048. Joram wird bey Leben seines Vaters Jo-
C. 3045. saphat zum Könige über Juda erwählet/ 2.
Reg.1.v.17.
Ahasia der Sohn Ahab wird König über
Israel zu Samaria/ und regiret 2. Jahr/ 1.
Reg.22.v.52.
L. 3048. Ahab bekommt in der Schlacht mit den
C. 3045 Syrern einen tödtlichen Schuß/ davon er
auch stirbet/ 1.Reg.22.v.34/37.
Ahasia stirbet/ Joram regieret/ Elias heis-
set Feuer vom Himmel fallen/ welches frisset
den Haupt-Mann/ sammt seinen funfftzigen
von Ahasia gesandt/ ihn zu fahen/ und das
geschicht zweymal/ 2.Reg.1.*.
L. 3050. Um diese Zeit hält man dafür/ sey Elias
C. 3045. der Prophet im feurigen Wagen gen Him-
mel gefahren/ 2.Reg.2.v.11.
L. 3052. Joram der Sohn Josaphat/ deß Königes
C. 3049. Juda/ wird zum andernmal zum Könige be-
stetiget über Juda/ bey Leb-Zeiten seines Va-
ters/ regieret acht Jahr zu Jerusalem/ 2.Reg.
8.v.16. 2.Par.21.v.1.
L. 3055. Josaphat der König Juda stirbet im 25.
C. 3052. Jahr seines Reichs/ 1.Reg.22.v.31. 2.Par.
21.v.1.
L. 3058. Ahasia wird König über Juda/ 2.Reg.
C. 3056. 8.v.25.
L. 3059. Jehu wird gesalbet zum Könige über Is-
C. 3057. rael/ durch deß Elisae Jünger einen/ zu Ra-
moth in Gilead/ 2.Reg.9.v.6.
Jesabel/ Ahabs Wittwe/ wird vom
Schloß Jesreel zum Fenster hinab gestürtzet/
und von den Hunden gefressen/ wie Elias
zuvor geweissaget hatte/ 1.Reg.21.vers.23.
2.Reg.9.v.33.
L. 3065. Jojada der Hohe-Priester und Jonadab
C. 3063. der Sohn Rechab/ sind berühmt umb diese
Zeit/ 2.Reg.10.v.15. 2.Paral.23.v.1. 2.
Reg.11.v.4.
Jojada der Hohe-Priester/ führet das jun-
ge Herrlein Joas herfür/ und setzt ihn mit
Verwilligung deß Volcks ein zum Könige
in Juda und lässet die Mörderin Athaliam
mit dem Schwert tödten/ 2.Reg.11.v.12/
15. 2.Par.23.v.11/14.
L. 3087. Joas im 23. Jahr seines Reichs/ befiehlet
C. 3085. das Haus deß HErrn/ wo es baufällig war/
wieder anzurichten/ und wird zu solchem Bau
Geld gesamlet im Tempel/ 2.Reg.12.v.4/6/
9. 2.Par.24.v.4/8.
Joahas/ der Sohn Jehu/ ward König
über Israel zu Samaria 17. Jahr/ 2.Reg.
13.v.1.
L. 3101. Joas der Sohn Joahas ward König
C. 3099. über Israel zu Samaria 16. Jahr/ 2.Reg.
13.v.10.
L. 3103. Zacharias der Sohn Jojada/ straffet den
C. 3098. König Joas und das Volck/ sie aber steinig-
ten ihn/ 2.Par.24.v.20/21.
L. 3105. Amazia der Sohn Joas/ ward König in
C. 3103. Juda/ 2.Reg.14.v.1/2. 2.Par.24.v.27. c.
25.v.1.
L. 3106. Umb diese Zeit wird Elisa todtkranck/ und
C. 3103. stirbt/ 2.Reg.13.v.14.
Ein todter Mann wird in Elisa Grab ge-
worffen/ und so bald er die Gebein deß Pro-
pheten anrühret/ wird er lebendig/ 2.Reg.13.
v.21.
L. 3118. Amazias wird von Joas dem Könige Is-
C. 3112. rael geschlagen/ und gefangen/ Jerusalem
und der Tempel geplündert/ 2.Reg.14.v.
12/13/14.
L. 3119. Jerobeam (der 2. dieses Namens) der
C. 3114. Sohn Joas ward König über Israel/ und
regieret zu Samaria 41. Jahr/ 2.Reg.14.
v.23.
L. 3121. Umb diese Zeit hat gelebet und gepredi-
get der Prophet Jonas/ 2.Regum 14.v.
25.
Umb diese Zeit hält man dafür/ daß sich
die Historia mit Jona und den Niniviten
begeben habe/ Jon.1.c.2.c.3.c.4.
L. 3129. Man hält dafür/ daß umb diese Zeit der
Prophet Nahum gelebet.
L. 3134. Amazia wird zu Lachis getödtet/ 2.Reg.14
C. 3126. v.19. und bleibt ein Interregnum, eilff Jahr
lang.
L. 3145. Usia oder Azaria/ der Sohn Amazia/ ward
C. 3140. König/ und regieret 52. Jahr zu Jerusalem/
2.Reg.15.v.1/2. 2.Par.26.v.1.
Zu dieser Zeit haben gelebet und gepredi-
get die Propheten Hosea/ Amos/ und Jesa-
ia. Item/ Sacharia der Lehrer in den Ge-
sichten GOttes/ 2.Par.26.v.5.
L. 3148. Ende der ersten Babylonischen und Assy-
rischen Monarchey/ und Anfang der Gewalt
der Meder/ die doch noch keine Monarchiam
erlanget.
L. 3160. Jerobeam (der 2. deß Namens) stirbet/
C. 3154. 2.Reg.14.v.29. und wird nach ihm gan-
tzer zwey und zwantzig Jahr kein ordentlicher
König über Israel in der H. Schrifft ausge-
druckt.
L. 3182. Sacharia der Sohn Jerobeam/ ward im
C. 3177. 38. Jahr Asaria deß Königes Juda erwäh-
let zum Könige über Israel/ und regieret zu
Samaria 6. Monden/ wird von Sallum
dem Sohn Jabes erschlagen/ 2.Regum 15.
v.8/10.
L. 3183. Sallum König in Israel/ regieret einen
C. 3178. Monden zu Samaria/ ward erschlagen von
Menahem/ welcher auch an seiner Statt her-
nacher regieret 10. Jahr zu Samarria/ 2.
Reg.15.v.13/14/17.
L. 3194. Pekahia/ der Sohn Menahem/ ward Kö-
C. 3188. nig über Israel/ und regieret zu Samaria 2.
Jahr/ 2.Reg.15.v.23.
L. 3196. Pekah ward König über Israel/ und regie-
C. 3191. ret zu Samaria 20. Jahr/ 2.Reg.15.v.27.
L. 3197. Jotham der Sohn Usia ward König über
C. 3192. Juda/ und regieret 16. Jahr zu Jerusalem/
2.Reg.15.v.32. 2.Par.27.v.1.
L. 3200. Zu dieser Zeit haben geprediget die Pro-
C. 3199. pheten Joel und Micha.
L. 3212. Ahas der Sohn Jotham ward König
C. 3207. über Juda/ und regieret 16. Jahr zu Jerusa-
lem/ 2.Reg.16.v.1/2. 2.Par.28.v.1.
C. 3208. Der König zu Syrien/ und Pekah der Kö-
nig Israel überfallen Judaeam/ schlagen auf
einen Tag hundert und zwantzig tausend
Mann in Juda zu todt/ und führet Pekah
der Jüden zwey hundert tausend gefangen/
gen Samaria/ etc. gibt sie aber wieder loß auf
die Vermahnung deß Propheten Obed/ 2.
Par.28.v.5/6/9.*.
L. 3216. Hosea der Sohn Ella/ schlägt Pekah/ den
C. 3210. König in Israel zu todt/ und ward König an
seine Statt/ 2.Reg.15.v.30. kommt aber
erst nach sieben Jahren/ nach vielen Schar-
mützeln/ zu völliger Besitzung/ 2.Reg.17.
vers.1.
L. 3225. Zur Zeit Hosea deß Königes Israel/ zog
C. 3220. herauf Salmanasser/ der König zu Assyrien/
uñ Hosea ward ihm unterthan/ und das gan-
tze Reich Israel bezwungen/ 2.Reg.17.v.3.
L. 3227. Hiskia (oder Ezechias) der Sohn Ahas

C. 3222. ward König in Juda/und regieret 29. Jahr/
zu Jerusalem/ 2. Regum 18. v. 1/2. 2. Par.
29. v. 1.
L. 3230. Samaria ward drey Jahr belagert von
C. 3225. dem König Salmanasser/ und endlich gewonnen.
L. 3232. Hosea der König gefangen/ Israel weg-
C. 3227. geführet in Assyrien/ 2. Reg 17. v. 4. *. c. 18.
v. 11.

In diese Zeit gehöret auch die Historia Tobiae/ wie aus dem ersten Capitel zu sehen.

L. 3240. Sanherib krieget wider Hiskiam/ und
C. 3233. nimmt alle feste Städte Juda ein/ Hiskia
verläst sich auff GOttes Hülff/ und wird getröstet durch den Propheten Jesaiam/ 2. Reg. 18. v. 13. *. und 19. *. 2. Par. 32. *. Esa. 36. *. und 37. *.
L. 3241. Hiskia wird todtkranck/ aber wunderbar-
C. 3233. licher Weise erhalten/ und bekommet Erlängerung deß Lebens/ 2. Reg. 20. v. 1. *. 2. Par. 32. v. 24. Esa. 38. *.

Eben zu dieser Zeit fähret der Engel deß HErrn aus bey der Nacht/ und schlägt im Lager der Assyrer hundert und fünff und achtzig tausend Mann/ 2. Reg. 19. v. 35. Esa. 37. v. 36.

Sanherib wird im Hause seines Abgottes Nisroch/von seinen eignen Söhnen erschlagen/ 2. Reg. 19. v. 37. 2. Par. 32. v. 21. Esa. 37. v. 38. Tob. 1. v. 24.

L. 3242. Assarhaddon wird König in Assyrien an Sanheribs Statt/ 2. Reg. 19. v. 37. Esa. 37. v. 38.
C. 3234. Zu der Zeit versündigt sich Hiskia an GOtt/weil er den Botschafften der Fürsten zu Babel zeigete alle seine Schätze/ 2. Reg. 20. v. 13. Esa. 39. v. 1. *.
L. 3256. Hiskia stirbt/ und Manasse ward König
C. 3250. an seine Statt/ und regieret 55. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 20. v. 21. c. 21. v. 1. 2. Par. 32. v. 33. c. 33. v. 1.
L. 3268. Zu dieser Zeit lebten und predigten die Propheten/Joel/Nahum/Habacuc.
C. 3311. Amon der Sohn Manasse ward König
L. 3405. an seines Vaters Statt/regieret nur 2. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 21. v. 19. 2. Par. 33. v. 21.
C. 3312. Umb dieses Jahr ohngefährlich ward Nabuchdonosor (oder Nebucad Nezar) König zu Babel.
L. 3313. Josias der Sohn Amon/ ward König an
C. 3307. seines Vaters Statt/ und regieret 31. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 22. v. 1. 2. Paral. 34. vers. 1.
C. 3324. Josias fieng an im 12. Jahr seines Königreichs zu reformiren Juda und Jerusalem/thät ab alle Höhen und Hayne/ Götzen/ rc. 2. Par. 3 . v. 3. *.

Umb diese Zeit lebeten Hilkia der Hohe-Priester/ 2. Reg. 22. v. 4. 2. Par. 34. v. 9. Hulda die Prophetin/ 2. Reg. 22. v. 14. 2. Par. 34. v. 22. Uria/ Zephania/ Jeremias/ die Propheten/ Zeph. 1. v. 2. Jer. 1. v. 2.

L. 3330. Josia im 18. Jahr seines Reichs/ lässet
C. 3325. den Tempel wieder zurichten und bauen/und wird das Buch deß Gesetzes durch Hilkia den Hohen-Priester wieder gefunden/ und begehet der König ein sehr herrlich Passah und Oster-Fest/ 2. Reg. 22. v. 3. *. c. 23. v. 21. 2. Par. 34. *. c. 35. à v. 1. ad 19.
L. 3343. Josia zog dem Pharao Necho/ dem Kö-
C. 3338. nig in Egypten entgegen/ und starb zu Megiddo/ 2. Reg. 23. v. 29. 2. Par. 35. v. 20. *.
L. 3344. Joahas der Sohn Josia ward König an
C. 3338. seines Vaters Statt/ und regieret 3. Monden zu Jerusalem/ und ward von Pharao Necho abgesetzet/ und an seine Statt zum König gemacht Eliakim/ der Sohn Josia/ und wand seinen Namen Jojakim/ welcher regiert 11. Jahr zu Jerusalem/ 2. Reg. 23. v. 31/34. 2. Par. 36. v. 1/4.
L. 3347. Dieses Jahr ward Nebucad Nezar/ der Grosse genannt/ deß ersten Sohn König zu Babel und in Assyrien/wie aus dem 25. Capitel Jeremiae erscheinet/ v. 1.
L. 3351. Jojakim wird Zinßbar dem Nebucad-
C. 3342. Nezar/ 2. Reg. 24. v. 1.
L. 3354. Jojakim wird von Nebucad Nezar umb-
C. 3349. gebracht/ die Stadt Jerusalem und der Tempel eingenommen und geplündert/ etlich Volck wird weggeführet/ unter welchen gewesen Daniel/ und seine Gesellen.

Jojachin aber/ der Sohn Jojakim/ ward König an seines Vatern Statt/ regieret nur drey Monden zu Jerusalem/ 2. Reg. 24. v. 2/ 8. 2. Par. 36. v. 6/9. Jer. 22. v. 18. Dan. 1. v. 2. und gehet hie an die Historia deß Propheten Danielis.

Nebucad Nezar kommt wieder für Jerusalem/ dem ergibt sich Jojachin gutwillig/ sammt seinem Reich/ und allem was er hat/ wird also gen Babel geführet/ und daselbst ins Gefängnis geleget/ Jerusalem/ und der Tempel auffs neue geplündert/ das beste Volck weggeführet gen Babel/ unter welchen auch Hesekiel der Prophet gewesen ist/ und ward nur etlich gering Volck im Lande gelassen/ über welches gesetzt wird Zidekia/ der Sohn Josia/ deß Jojachins Vetter/ der regierte zu Jerusalem eilff Jahr/ 2. Reg. 24. v. 10. *. 2. Par. 36. v. 10. *.

L. 3355. Nebucad Nezar siehet im Traum ein gros-
C. 3347. ses Bild/ Daniel leget ihm dasselbe aus/ Dan. 2. *.
L. 3365. Jerusalem wird von Nebucad Nezar ge-
C. 3360. wonnen/ Zedekia der König sammt dem Kriegs-Volck von den Chaldaeern gefangen/ Nebucad Nezar lässet dem Zedekia die Augen ausstechen/ mit Ketten binden/und gen Babel ins Gefängnis legen/ biß er stirbt/ 2. Reg. 25. à vers. 1. ad 21. 2. Paral. 36. v. 11. *.

Nebusar Adan/ der Hofe-Meister deß Königes zu Babel/plündert und verbrennet Jerusalem die Stadt und den Tempel/ was noch übrig war vom Schatz und Volck/ führet er mit sich gen Babel/ 2. Reg. 25. v. 8. *. Jer. 52. v. 12. *.

Allhie fahen sich an die 70. Jahr/ der Babylonischen Gefängniß.

L. 3390. Nebucad Nezar stirbt/ und sein Sohn
C. 3389. Evilmerodach ward König an seine Statt/ der erlediget Jojachin den König Juda aus dem Gefängniß/ 2. Reg. 25. v. 27. Jer. 52. v. 31.
L. 3430. Balthasar oder Belsazer/der dritte Sohn
C. 3391. deß Evilmerodach/ und Nebucad Nezars Nesse/ ward König zu Babel/ Dan. 5. c. 7. c. 8.

Im ersten Jahr der Regierung deß Belsazers/ hat Daniel das Gesicht/ von den vier Monarchyen der Welt/ Dan. 7. *.

L. 3432. Im dritten Jahr Belsazar/ hat Daniel
C. 3393. wieder ein Gesicht/ von einem Widder und Ziegen-Bock/ durch welche der Persen und Griechen Reich bedeutet sind/ Dan. 8. *.
L. 3434. Belsazer machet ein groß Mahl seinen Ge-
C. 3395. waltigen und Haupt-Leuten/ wird gestrafft durch eine Hand/ die wunderbarlich an die Wand schriebe: Daniel deutet dieselbe/ deß Nachts wird Belsazer getödtet/ Babel gewonnen und eingenommen/ Dan. 5. *.

Und hat also die erste Monarchia der Chaldaeer oder Assyrer ihr Ende/ hergegen aber die Persische ihren Anfang.

L. 3435. Umb dieses Jahr ungefährlich/ wird Daniel von Dario in die Löwen-Gruben geworffen/ aber in derselben wunderbarlicher Weise erhalten/ Dan. 6. *.

Bald hernach Darius gestorben/ und Cyrus allein Monarcha blieben.

L. 3435. Cyrus im ersten Jahr seines Reichs/ nach
C. 3418. der siebentzig Jährigen Gefängniß/ erlaubet den Juden von Babel wiederumb gen Jerusalem zu ziehen/ und daselbst den Tempel zu bauen/ 2. Par. 36. v. 22. Esr. 1. *.
L. 3436. Auff deß Königes Cyri Erlaubnis/ zeucht
C. 3419. deß Jüdischen Volcks ein grosser Hauffe aus Babel ins Jüdische Land/ bey zwey und viertzig tausend/ dreyhundert und sechtzig/ ausgenommen die Knechte und Mägde/ Esr. 2. *.
L. 3437. Serubabel und Josua treiben das Werck
C. 3420. am Hause deß HErrn/und legen den Grund mit Freuden und Weynen/ Esr. 3. *. müssen aber bald vom Bau wieder ablassen/ verhindert durch ein Edict deß Cambysis oder Artaxerxis. Esr. 4. v. 5. *. bleibet also deß Tempels Bau stehend/ biß auff das ander Jahr Darii Hystaspis/ ibid. welcher fället in das
L. 3452. Jahr der Welt/ 3452. da die Jüden auff
C. 3431. Vermahnung deß Propheten Haggai und Zachariae wieder angefangen den Bau zu fördern/ Esr. 5. 1/2. Hag. 2. v. 5.
L. 3456. Im 6. Jahr deß Königes Darii Hysta-
C. 3435. spis/ ward das Hauß deß HErrn vollbracht/ und wird desselbigen Einweyhung gehalten/ Esr. 6. v. 14/15/16. rc.
L. 3499. Umb dieses Jahr solle sich die Historia von der Wittwe Judith zugetragen haben.
L. 3510. In diesem Jahr hat sich begeben die Hi-
C. 3469. storia von der Esther.
L. 3514. Esra der Schrifft-Gelehrte/reiset aus Ba-
C. 3551. bel nach Jerusalem/ auff Erlaubnis deß Königs Artaxerxis/ und bringet mit sich ein Königlich Privilegium/ den Gottes-Dienst und Regiment zu Jerusalem wiederumb nach GOttes Gesetz auffzurichten/ Esr. 7. *.

Allhie gehen auch an die 70. Jahr-Wochen/ biß auff deß Messiae Leiden und Sterben/ Dan. 9. v. 24.

L. 3519. Der stoltze untreue Haman/ wird mit sei-
C. 3476. nen Söhnen gehangen an den Baum/ den er Mardachai hatte lassen auffrichten/ besiehe die Historiam Esther am 5. c. 6. c. 7. c. 8.

Das Fest Purim wird eingesetzt/ Esth. 9. v. 20. *.

L. 3527. Nehemias zeucht gen Jerusalem/und fä-
C. 3565. het an die Mauren auffzubauen/ Nehem. 2. *.
L. 3704. Im 17. Jahr Ptolemaei Philadelphi deß
C. 3681. Königes in Egypten/ schicket der Hohe-Priester Eleazar/ dem König auff sein Begehren/ von Jerusalem in Egypten 72. gelehrte Männer welche die H. Bibel aus Hebraeischer in Griechische Sprache verdolmetschen sollen/ welches auch geschehen.
L. 3740. Umb diese Zeit/ da Ptolemaeus Everge-
C. 3703. tes in Egypten regieret hat/ hat Jesus der Sohn Sirach sein Büchlein in Egypten zusammen gelesen/ wie er in seiner Vorrede schreibt/ am Ende.
L. 3785. Stirbt Antiochus Magnus/ König in
C. 3764. Syrien/ Dan. 11. v. 18/19.
L. 3798. Allhie fähet an das erste Buch der Mac-
C. 3777. cabaeer.
L. 3801. Menelaus wird vom Hohen Priester-Ampt
C. 3779. gesetzt/ weil er dem König das versprochene Geld nicht ausrichten kunte/ und an seine Statt sein Bruder Lysimachus gesetzt/ 2. Macc. 4. v. 27/28/29.
L. 3804. Jason unterstehet das Hohe Priester-Ampt
C. 3774. mit Gewalt an sich zu bringen/ stirbet aber jämmerlich im Elend zu Lacedaemon/ 2. Mac. 4. v. 24.
C. 3780. Antiochus nahm Jerusalem mit Gewalt ein/ erwürget viel Volcks/ plündert die Stadt und den Tempel/ 1. Mac. 1. v. 12. *. 2. Mac. 5. v. 11/15/16. Dan. 11. v. 28.
L. 3806. Antiochus schickt nach der ersten Plünde-
C. 3782. rung der Stadt/ einen Haupt-Mann in Juda/ der erwürgt abermals viel Volck/ plündert die Stadt/ reisset die Mauren nieder/ führet viel Volcks weg/ 1. Macc. 1. v. 30. 2. Macc. 5. v. 24.
L. 3807. Mathathias der Priester stirbt/ und be-
C. 3785. stellet seinen Sohn Judam Maccabaeum zum Haupt-Mann über das Volck/ welcher regiert 6. Jahr/ 1. Macc. 2. v. 66/69.
C. 3784. Judas schläget zween Haupt-Männer deß Königs Antiochi/ Apollonium und Seron/ 1. Macc. 3. v. 10/23.
L. 3809. Judas sieget wider Lysiam/ und wird der
C. 3785. Tempel zu Jerusalem gereiniget/ und Kirchweyhung gehalten/ 1. Macc. 4. v. 34. *.
L. 3810. Judas bekrieget die Idumaeer/ Amoriter
C. 3786. und die Tyrer/ 1. Mac. 5. *.

Antiochus stirbt mit grossem Schmertzen und Weh-Klagen/ 1. Maccab. 6. v. 8/16. 2. Mac. 9. v. 28. und wird an seine Statt König Antiochus Eupator/ 1. Mac. 6. v. 17.

L. 3811. Antiochus Eupator/ nach vielen Schar-
C. 3787. mützeln/ macht Fried mit den Jüden/ und lässet sie bey ihrer Religion bleiben/ befiehlet aber die Mauren umb das Heiligthum einzureissen/ 1. Macc. 6. v. 55. * lässet Menelaum den Hohen-Priester umbbringen/ verordnet an seine

Statt Alcimum / welcher auch Joachim heiſ-
ſet / 2. Macc. 13. v. 7. 1. Macc. 7. v. 9.
L. 3812. Demetrius Soter / bringet das Reich
C. 3789. Syrien an ſich / und ließ ſeinen Vettern An-
tiochum Eupator / und Lyſiam zu Antiochia
erwürgen / 1. Macc. 7. v. 1/2/3/4.
C. 3790. Nicanor / deß Demetrii Haupt-Mann /
von Juda Maccabaeo erſchlagen / ibid. v. 47.
L. 3813. Judas Maccabaeus kommt in der
C. 3793. Schlacht umb / 1. Maccab. 9. verſ. 18. ſein
Bruder Jonathas kommt an ſeine Statt /
und ſchlägt mit Bacchide / 1. Maccab. 9. v.
30/47.
L. 3814. Alcimus wird durch den Schlag gerühret /
C. 3791. und ſtirbt / ibid. v. 55.
L. 3821. Jonathas wird Hoher-Prieſter zu Jeru-
C. 3797. ſalem / und zeucht an das Prieſterliche Kleid /
1. Macc. 10. v. 21.
L. 3822. Alexander ſchicket Botſchafft in Egypten /
C. 3799. und wirbet umb deß Königs Ptolemaei
Tochter Cleopatram / 1. Macc. 10. v. 55.
L. 3823. Alexander der König in Syrien hält
C. 3800. Hochzeit mit deß Ptolemaei Philometoris
Königs in Egypten Tochter / Cleopatra / zu
Ptolemais: Und wird dahin beruffen Jo-
nathas der Jüdiſche Fürſt und Hoher-Prie-
ſter / 1. Macc. 10. v. 59/60.
L. 3826. Jonathan gewinnet Joppen und Asdod /
C. 3820. und ſchläget deß Demetrii Haupt-Mann
Apollonium / 1. Macc. 10. v. 76/84.
L. 3827. Ptolemäus / der König in Egypten / nimt
C. 3804. Syrien ein / nimmt auch dem König Alexan-
dro ſeine Tochter Cleopatram wieder / und
gibet ſie dem Demetrio / ſtirbet aber bald her-
nach / 1. Macc. 11. v. 2/12/18.
L. 3830. Jonathas wird durch Liſt umgebracht /
C. 3806. 1. Macc. 12. v. 48. und kommt Simon an ſei-
L. 3831. nes Brudern Statt / der erlanget vom König
C. 3807. Demetrio viel Freyheiten / gewinnet Gaza /
1. Macc. 13. v. 8. 36. ad v. 48.
L. 3832. Simon erobert wiederum die Burg Sion /
C. 3808. ibid v. 50.
L. 3833. Die Römer verneuern den Bund mit
C. 3809. Simon / und ſchreiben auff Meſſinge Ta-
feln / und wird das Fürſtenthum der Jüden
über Iſrael beſtetiget / 1. Maccab. 14. verſ.
18/35.
L. 3836. Tryphon wird belägert zu Dora / und ent-
C. 3812. fleucht gen Orthoſia / 1. Maccab. 15. verſ.
25/37.
L. 3838. Simon wird von ſeinem Eyd-Mann
C. 3815. Ptolemaeo / dem Haupt-Mann über Jericho /
zu Gaſt geladen / und unter der Mahl-Zeit
ſammt zween Söhnen und Knechten erſchla-
gen / 1. Macc. 16. v. 16.
L. 3887. Die Prophetin Hanna wird diß Jahr eine
Wittwe / und gehen allhie ihre 84. Jahr an /
Luc. 2. v. 37.

L. 3956. Etliche halten dafür / daß die H. Jungfrau
C. 3932. Maria um dieſe Zeit geboren.
L. 3969. In dieſem Jahr gehen an die Hiſtorien
C. 3946. deß Neuen Teſtaments / und ſonderlich ge-
höret hieher die Hiſtoria von der Empfäng-
niß Johannis deß Täuffers / Luc. 1. v. 24.
L. 1970. Chriſtus unſer Heyland empfangen.
C. 3947. Johannes der Täuffer geboren / ſechs
Monat vor unſerm HErrn Chriſto / Luc. 1.
verſ. 57.
Chriſtus JEſus Gottes Sohn / wird ein
waarer Menſch geboren / zu Bethlehem im
Jahr von Stall / Luc. 2. v. 6.
Chriſti
Geburt.

1. Chriſtus unſer Heyland wird beſchnitten
am achten Tage nach ſeiner Geburt / den
1. Januarii / und JEſus genannt / Luc. 2.
verſ. 21.
Die Weiſen kommen aus Morgen-Land /
bringen dem neugebornen König der Jüden
Ehre und Geſchenck Matth. 2. *.
Joſeph fleucht in Egypten / ſammt dem
Kindlein JEſu und ſeiner Mutter Maria /
ibid. v. 14.
Herodes läſſet zu Bethlehem die unſchul-
digen Kindlein tödten / ibid. v. 16.
2. Chriſtus komt wieder aus Egypten / bleibt
aus Gottes Befehl in Galilaea / und wohnet
zu Nazareth / ibid. 21/23.
L. 12. Chriſtus / als Er 12. Jahr alt war / blieb
C. 11. unwiſſend ſeiner Eltern zu Jeruſalem unter
den Lehrern im Tempel / Luc. 2. v. 43/46.
L. 29. Johannes Zachariae Sohn / fähet an zu
C. 28. predigen in der Wüſten / Luc. 3. *.
L. 30. Unſer HERR Chriſtus wird getaufft von
C. 29. S. Johanne im Jordan Matth. 3. v. 13. *.
L. 31. Chriſtus thut ſein erſtes Wunderwerck zu
C. 29. Cana in Galilaea auff der Hochzeit / Joh. 2.
v. 7/11.
L. 32. Herodes Antipas läſt Johannem den
C. 31. Täuffer tödten im Gefängniß / Matth. 14. v.
10. Marc. 6. v. 27.
L. 33. Chriſtus wird verkläret auff dem heiligen
C. 32. Berge. Matth. 17. *.
L. 34. In dieſes Jahr gehöret unſers HERRN
C. 33. Chriſti Leiden / Sterben / Aufferſtehung /
Himmel-Fahrt / und Sendung deß Heiligen
Geiſtes.
L. 35. S. Stephanus der erſte Märtyrer deß
Neuen Teſtaments wird geſteinigt / Actor. 7.
v. 57/58.
C. 34. Nicht lang hernach wird Saulus der
Verfolger bekehret zu Chriſto / und wird ein
Paulus und ein Apoſtel JEſu Chriſti / Act.
9. v. 3.
L. 38. Dieſes Jahr zeucht Paulus gen Jeru-
C. 36. ſalem / und beredet ſich daſelbſt mit Petro /
und bleibet bey ihm funffzehen Tage / Gal. 1.
v. 18.
L. 43. Herodes Agrippa läſſet Jacobum den
C. 44. Gröſſern mit dem Schwert richten / und
S. Petrum auch ins Gefängniß ſetzen / wel-
cher aber wunderbarlich durch einen Engel
GOTTES aus demſelben erlöſet wird
Actor. 12. *.
L. 48. In dieſem Jahr ſoll die Heil. Jungfrau /
Maria / und alſo im 63. Jahr ihres Alters
geſtorben ſeyn / wie Euſebius / und andere
Kirchen-Hiſtorien-Schreiber dafür halten.
Beſiehe Nicephorum lib. 2. cap. 1.
L. 49. Die H. Apoſtel ſammt den Aelteſten kom-
C. 48. men gen Jeruſalem / und halten ein Concili-
um über der Phariſaeiſchen Lehr / von der
Nothwendigkeit deß Geſetzes Moſe zur See-
ligkeit / Act. 15. *.
L. C. 56. S. Paulus wird dieſes Jahr umb das
Pfingſt-Feſt zu Jeruſalem gefangen / Act.
21. v. 27. * c. 22. * c. 23. *.
L. C. 58. Die Jüden verklagen Paulum vor dem
Feſto / im Beyſeyn deß Königs Agrippa. S.
Paulus appelliret zu dem Käiſer / darumb
er auch gen Rom geſchickt wird / dahin er
auch dieſen Winter ankommt / Act. 25. biß
zum Ende dieſes Buchs.
L. 68. In dieſem Jahr ſollen die zween Apo-
ſteln / S. Petrus und S. Paulus / auff Be-
fehl deß Käiſers Neronis ertödtet worden
ſeyn / wie etliche alte Scribenten es dafür
halten.
L. 71. Titus Veſpaſianus belägert Jeruſalem /
C. 70. erobert dieſelbe / verſtöret und verheeret ſie
ſammt dem Tempel / nach der Weiſſagung
Chriſti / Luc. 19. v. 43/44.
L. C. 96. Käiſer Domitianus richtet eine hefftige
Verfolgung an wider die Chriſten / in wel-
cher S. Johannes aus der Stadt Epheſo
verweiſet wird in die Inſel Patmos / da er
ſeine Offenbarung geſehen und beſchrieben.
L. 98. Nach Abſterben deß Tyrannen Domitia-
C. 96. ni / kommt Johannes wieder aus der Inſel
Patmos gen Epheſum / wie Euſebius be-
zeuget.
L. 101. S. Johannes ſtirbet diß Jahr natürliches
C. 99. Todes im Friede zu Epheſo ſeines Alters im
99. Jahr.
L. 108. Der Heil. Apoſtel Simon / mit dem Zuna-
C. 107. men von Cana / wird im 10. Jahr deß Käi-
ſers Trajani / ſeines Alters 120. von dem
Land-Pfleger in Syria / Attico / um deß Chriſt-
lichen Glaubens willen jämmerlich ans
Creutz geſchlagen und getödtet.
Und iſt dieſer Simon der letzte unter den
Apoſteln deß HErrn geweſen / mit welchem
das erſte Alter deß Neuen Teſtaments aufge-
höret hat.

Register und Verzeichniß / in welchem Buch / Capitel und Verß / die fürnehmsten Zeugniß und Sprüch Mose und der Propheten im Neuen Testament / von CHristo und seinen Aposteln angezogen und erkläret werden.

Cap. Verß.

Das erste Buch Mose.

1 1 IM Anfang schuff GOTT Himmel und Erden/und die Erde war/rc. Hebr. 11. v. 3
6 Und GOtt sprach / es werde eine Feste zwischen den Wassern/rc. 2. Petr. 3. v. 5.
27 Und GOTT schuff den Menschen jhm zum Bilde/rc. 1. Cor. 11. v. 7.
27 Und schuff sie ein Männlein und Fräulein/ rc. Matth. 19. v. 4. Marc. 10. v. 6. 1. Timoth. 2. v. 13.
2 2 GOtt ruhet am siebenden Tage von allen seinen Wercken die Er macht/ Hebr. 4. v. 4.
7 Also ward der Mensch eine lebendige Seele/ 1. Cor. 15. v. 45.
22 GOtt der HErr bauet ein Weib aus der Riebe 1. Cor. 11. v. 8/9.
24 Darumb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen/ Matth. 19. v. 5. Marc. 10. v. 7. Ephes. 5 v. 31.
24 Und sie werden seyn ein Fleisch / 1. Cor. 6. v. 16.
3 4 Ihr werdet mit nichten deß Todes sterben/rc. 2. Cor. 11. v. 3.
6 Und gab jhrem Mann auch davon/ 1. Tim. 2. v. 14.
16 Der Mann soll dein Herr seyn/ 1. Corinth. 14 v. 34. 1. Tim. 2. v. 12.
19 Und sollt zur Erden werden / 1. Corinth. 15. v. 21/22.
4 4 Der HErr sahe gnädiglich an Habel / Hebr. 11. v. 4.
8 Erhub sich Kain wider seinen Bruder. Matth. 23. v. 35. 1. Joh. 3. v. 12. Epistel Judae v. 11.
5 3 Das Geburt-Register von Adam/ Luc. 3. v. 36/37/38.
24 Dieweil er (Enoch) ein Göttlich Leben führet/Heb 11. v. 5.
6 3 Ich will noch Frist geben hundert und zwantzig Jahr/2. Petr. 3. v. 9.
8 Noah fand Gnade für dem HErrn/ Heb. 11. v. 7.
7 1 Dich hab ich gerecht ersehen/ 2. Pet. 2. v. 5.
21 Da gieng alles Fleisch unter / Matth. 24. v. 39.
23 Allein Noah bleib übrig/ 1. Petr. 3. v. 20. 2. Petr. 2. v. 5.
9 6 Wer Menschen-Blut vergeust/deß Blut/rc. Matth. 26. v. 52. Apoc. 13. v. 10.
11 10 Das Geschlecht-Register von Sem / Luc. 3. v. 34/35/36.
12 1 Gehe aus deinem Vater-Land / und von deiner/rc. Act. 7. v. 3.
3 In dir sollen gesegnet werden/ Act. 3. v. 25. Gal. 3. v. 8.
4 Da zog Abraham aus/Hebr. 11. v. 8.
14 18 Aber Melchisedech/ der König zu Salem/ rc. Hebr. 7. v. 1.*.
15 5 Also soll dein Saamen werden / Rom. 4. v. 18.
6 Abraham glaubete dem HErrn / Rom. 4. v. 3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. v. 23.
13 Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem Land/Act. 7. v. 6.
16 15 Und Hagar gebar Abraham einen Sohn/ und Abraham/Gal. 4. v. 22.
17 5 Ich hab dich gemacht vieler Völcker Vater/ Rom. 4. v. 17.
10 Alles was männlich ist unter euch / soll beschnitten werden/Act. 7. v. 8. Rom. 4. v. 11.
16 Von Sara will ich dir einen Sohn geben/ Gal. 4. v. 23.
18 10 Um diese Zeit will ich wieder zu euch kommen/Rom. 9. v. 9.
12 Und mein Herr auch alt ist/ 1. Petr. 3. v. 6.
25 Das sey fern / der du der Welt Richter bist/ Rom. 3. v. 6.
19 2 Kehret ein zum Hause eures Knechts / Heb. 13. v. 2.
9 Sie drungen hart auf den Mann Lot/ 2. Pet. 2. v. 7.
24 Da ließ der HErr Schwefel und Feuer regnen/ Luc. 17. v. 29. 2. Pet. 2. v. 6.
26 Sein Weib sahe hinder sich / und ward zur Saltz-Seul/ Luc. 17. v. 32.
21 1 Und der HErr sucht heim Sara/ rc. Heb. 11. v. 11.
9 Und Sara sahe den Sohn Hagar / rc. Gal. 4. v. 30.
12 In Isaac soll dir der Saame genennet werden/ Rom. 9. v. 7.
22 10 Und recket seine Hand aus / und fasset das Messer/ Hebr. 11. v. 17. Jac. 2. v. 21.
16 Ich habe bey mir selbsten geschworen/ spricht der HErr/ Luc. 1. v. 73.
17 Daß ich deinen Saamen segnen und mehren will/ Hebr. 6. v. 14.
18 Und durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden/ Act. 3. v. 25. Gal. 3. v. 16.
25 21 Rebecca sein Weib ward schwanger / und die
22 Kinder/rc. Rom. 9. v. 11/12.
34 Also verachtet Esau seine Erst-Geburt/ Heb. 12. v. 16.
27 4 Daß dich meine Seele segne / ehe ich sterbe/ Hebr. 11. v. 20.
38 Und hub seine Stimme auff und weynet/ Hebr. 12. v. 17.
35 22 Es hatte Jacob zwölff Söhne/ Act. 7. v. 8.
37 4 Alle seine Brüder waren jhm feind / Act. 7. v. 9.
46 15 Israel zog hin/ rc. Act. 7. v. 14.*.
48 16 Der Engel segne die Knaben / Hebr. 11. v. 21.
50 24 Ich sterbe/ und GOtt wird euch heimsuchen/ Hebr. 11. v. 22.

Das ander Buch Mose.

1 7 Wuchsen die Kinder Israel / und zeugten Kinder/ Act. 7. v. 17.
2 Und das Weib ward schwanger / und gebar einen Sohn/ Act. 7. v. 20. Hebr. 11. v. 23.
3 12 Mose aber hütet der Schaaf Jethro/ rc. und der Engel deß HErrn erschein jhm/ rc. Act. 7. v. 30.*.
6 Ich bin der GOtt deines Vaters/ der GOtt Abraham/ rc. Matth. 22. v. 32. Marc. 12. v. 26. Luc. 20. v. 37.
7 11 Und die Egyptischen Zäuberer thäten auch also/ 2. Tim. 3. v. 8.
9 16 Darumb hab ich dich erwecket/ Rom. 9. v. 17. Ebr. consistere te sivi, feci ut restares, ac sic conservavi te. &c.
12 21 Und Mose foddert alle Aeltesten in Israel/ rc. Hebr. 11. v. 28.
40 Die Zeit aber ist vierhundert und dreyssig Jahr/ Act. 7. v. 6.
46 Und soll kein Bein an jhm zubrechen / Joh. 19. v. 36.
13 2 Heilige mir alle Erst-Geburt / die allerley Mutter bricht/ Luc. 2. v. 23.
21 Der HERR zog für jhnen her deß Tages/ rc. 1. Cor. 10. v. 1.
14 22 Die Kinder Israel giengen trucken mitten durchs Meer/ 1. Cor. 10. v. 1. Hebr. 11. v. 29.
16 15 Das ist Man/ denn sie wusten nicht was es war/ Joh. 6. v. 31. 1. Cor. 10. v. 3.
18 Fande der nicht drüber/ der viel gesamlet hatte/ 2. Cor. 8. v. 15.
17 6 Da sollt du den Felß schlagen/ so wird Wasser heraus lauffen/ 1. Cor. 10. v. 4.
7 Da hieß man den Ort Massa und Meriba/ Hebr. 3. v. 8/9.
19 6 Ihr sollt mir ein Priesterlich König-Reich/ und ein heiliges/ 1. Petr. 2. v. 9.
12 Wer den Berg anrühret/ der soll deß Todes sterben Hebr. 12. v. 20.
20 12 Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren/ Matth. 15. v. 4. c. 19. v. 18. Marc. 7. v. 10. Luc. 18. v. 20. Ephes. 6. v. 2.
13 Du sollt nit tödten/ Matt. 5. v. 21. c. 19. v. 18.
14 Du sollt nicht Ehebrechen / Matth. 5. v. 27. c. 19. v. 28.
15 Du sollt nicht stehlen / Matth. 19. v. 18. rc. Ephes. 4. v. 28.
16 Du sollt kein falsch Zeugniß reden/ rc. Matth. 19. v. 18.
17 Laß dich nicht gelüsten/ rc. Rom. 7. v. 8. c. 13. v. 9.
18 Und alles Volck sahe den Donner und Blitz/ Hebr. 12. v. 19.
21 17 Wer Vater und Mutter flucht / der soll deß Todes sterben/ Matth. 15. v. 4. Marc. 7. v. 10.
23 Seele umb Seele/ Auge umb Auge/ Matth. 5. v. 38.
22 28 Den Göttern sollt du nicht fluchen/ Act. 23. v. 5.
24 8 Sehet / das ist Blut deß Bundes / Hebr. 9. v. 20.
25 40 Sihe zu/ daß du es machest nach jhrem Bilde/ Act. 7. v. 44. Hebr. 8. v. 5.
26 1 Die Wohnung sollt du machen/ Heb. 9. v. 22
32 2 Auff und mache uns Götter/ Act. 7. v. 40.
6 Darnach setzt sich das Volck zu essen / und stund auff/ 1. Cor. 10. v. 7.
33 19 Wem ich aber gnädig bin / dem bin ich gnädig/ Rom. 9. v. 15.
34 33 Und wenn er solches alles mit jhnen redet/ legt er eine Decke/ rc. 2. Cor. 3. v. 13.
40 Wie die Hütte deß Stiffts auffgerichtet/ und was darinnen gethan worden/ Hebr. 9. v. 2/3/4/5.

Das dritte Buch Mose.

2 13 Alle Speiß-Opffer zu saltzen/ Marc. 9. v. 49.
6 30 Alle Sünd-Opffer sollt du mit Feuer verbrennen/ Hebr. 13. v. 11.
11 45 Darumb sollt jhr heilig seyn/ denn ich bin heilig/ 1. Petr. 1. v. 15/16.
12 3 Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden/ Luc. 1. v. 59. c. 2/21. Joh. 7. v. 22.
4 Biß die Tag jhrer Reinigung aus sind/ Luc. 2. v. 22.
14 4 Und soll gebieten dem / der zu reinigen ist/ daß er/ rc. Matth. 8. v. 4. Marc. 1. v. 44. Luc. 5. v. 14. c. 17. v. 14.
16 17 Kein Mensch soll in der Hütten deß Stiffts seyn/ wenn er hinein/ rc. Luc. 1. vers. 10. Hebr. 9. v. 7.
18 5 Welcher Mensch dieselben thut/ der wird dadurch leben/ Rom. 10. v. 5. Gal. 3. v. 12.
19 2 Ihr sollt heilig seyn / denn ich bin heilig / 1. Pet. 1. v. 16.
12 Ihr sollt nicht falsch schweren / Matth. 5. v. 33.
15 Und nicht fürziehen den Geringen/ noch den Grossen ehren/ Jac. 2. v. 2/3/4.
17 Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen/ rc. Matth. 5. v. 22. Luc. 17. v. 3. 1. Joh. 3. v. 15.
18 Du sollt deinen Nächsten lieben wie dich selbst/ Matth. 22. v. 39. Marc. 12. v. 31. Rom. 13. v. 9. Gal. 5. v. 14. Jac. 2. v. 8.
20 9 Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht/ der soll/ rc. Matth. 15. v. 4. Matth. 7. v. 10.
10 Wer die Ehe bricht mit jemandes Weibe/ der soll deß Todes sterben/ Joh. 8. v. 4/5.
21 36 Am achten Tage sollt jhr eine heilige Versamlung halten/ Joh. 7. v. 37.
24 20 Schad umb Schade/ Aug umb Auge/ Matth. 5. v. 38.
26 12 Und will unter euch wandeln / und will euer GOtt seyn/ so/ rc. 2. Cor. 6. v. 16.

Das vierdte Buch Mose.

6 18 Und soll dem Verlobten/ Act. 21. v. 24.
8 17 Denn alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel ist mein/ Luc. 2. v. 23.
9 12 Und sollt nichts daran überlassen biß morgen/ kein Bein rc. Joh. 19. v. 36.

So

18 So lang die Wolcke auf der Wohnung bleibt so lang/ꝛc. 1.Cor.10.v.1.

12 7 Der in meinem gantzen Hause treu ist/ Hebr. 3.v.2.

14 2 Und alle Kinder Jsrael murreten wider Mosen/1.Cor.10.v.10. Hebr.3.v.8.

15 39 Und sollen die Läplein dazu dienen/ꝛc. Matth. 23.v.5.

16 1 Und Korah der Sohn Jezehar / ꝛc. Epistel Judae v.11.

19 17 So sollen sie nehmen von der Aschen deß Sünd-Opffers/Hebr.9.v.13.

20 11 Da gieng viel Wassers heraus / daß die Gemeine tranck/1.Cor.10.v.4.

21 5 Warum hast du uns aus Egypten geführet/ daß wir sterben/ 1.Cor.10.v.9.

8 Mache dir eine eherne Schlange / und richte sie dir zum Zeichen auff/Joh.3.v.14.

22 28 Da thät der HErr der Eselin den Mund auf/ und sie sprach/ 2.Petr.2.v.16.

24 10 Da ergrimmet Balak im Zorn wider Bileam/ꝛc. Apoc.2.v.14.

25 1 Und das Volck hub an zu huren / mit der Moabiter Töchter/1.Cor.10.v.8.

26 65 Sie solten deß Todes sterben in der Wüsten/ und bleib keiner/ꝛc. 1.Cor.10.v.5.

28 9 Am Sabbath Tag aber zwey Jährige Lämmer ohne Wandel/ Matth.12.v.5.

Das fünffte Buch Mose.

1 17 Kein Person sollt ihr im Gericht ansehen/ sondern/ꝛc. Jac.2.v.2.

4 2 Ihr sollt nichts darzu thun/ Apoc.22.v.18.

24 Denn der HErr dein GOtt ist ein verzehrend Feuer/ Hebr.12.v.29.

5 11 Du sollt den Namen deß HERRN יהוה deines GOttes nicht mißbrauchen / Matth.5. v.34. Siehe mit droben Exod.20.

6 4 Höre Jsrael/ der HErr unser GOtt ist ein einiger

5 Gott/und du sollt den HErrn deinen Gott lieb haben/ꝛc. Matth.4.v.10.c.22.v.37. Marc. 12.v.29/30. Luc.4.v.8.c.10.v.27.

16 Ihr sollt den HErrn euren GOtt nicht versuchen/wie ihr/ꝛc. Matth.4.v.7. Luc.4.v.12.

8 3 Der Mensch lebet nicht vom Brot/ꝛc. Matth. 4.v.4. Luc.4.v.4.

10 17 Der kein Person ansiehet/und kein Geschenck nimmt/ Actor.10.v.34. Rom.2.v.11. Gal.2. v.6. Ephes.6.v.9. Coloss.3.vers.25. 1.Petr.1. v.17.

15 10 Du sollt ihm geben und dein Hertz nicht verdriessen lassen/Matth.5.v.42. Luc.6.v.35.

17 5 Sollt du denselbigen Mann/ꝛc. zu tod steinigen / auff zwey oder drey Zeugen Munde/ꝛc. Hebr.10.v.28.

18 3 Daß man dem Priester gebe den Arm und beyde Backen/ und den Wanst/1.Cor.9.v.13.

15 Einen Propheten/ wie mich/ wird der HErr dein GOtt dir erwecken / Actor.3.v.22. cap 7. v.37.

19 15 Es soll kein eintzeler Zeuge wider jemand auftretten/Matth.18.v.16.2.Cor.13.v.1.

21 23 Denn ein Gehenckter ist verflucht / Galat.3. v.13.

23 19 Du sollt an deinem Bruder nicht wuchern/ Luc.6.v.34.

25 Magst du mit der Hand Aehren rupffen/ Matth.12.v.1.

24 1 Wenn jemand ein Weib nimmt/ und ehlichet sie/und sie nicht/ꝛc. Matth.5.v.31.c.19.vers.7. Marc.10.v.4.

14 Du sollt dem Dürfftigen seinen Lohn/ꝛc. Jac. 5.v.4.

25 4 Du sollt dem Ochsen / der da drischet / nicht das Maul verbinden / 1.Cor.9.v.9. 1.Tim.5. v.18.

5 Wenn Brüder bey einander wohnen / und einer stirbt ohne Kinder / Matth.22.vers.24. Marc.12.v.19. Luc.20.v.28.

27 26 Verflucht sey/wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet/Gal.3.v.10.

29 18 Eine Wurtzel/die Wermuht und Gallen trage/Hebr.12.v.15.

30 11 Denn das Gebot das ich dir heute gebiete / ist dir nicht verborgen/Rom.10.v.6/8.

32 21 Ich will sie wieder reitzen an dem / das nicht mein Volck ist/Rom.10.v.19.

35 Die Rache ist mein/ich will vergelten/ Rom. 12.v.19. Hebr.10.v.30.

Das Buch Josua.

1 5 Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen/Hebr.13.v.5.

2 1 Die hieß Rahab/und kehreten zu ihr ein/Heb. 14.v.31.

6 20 Und die Mauren fielen umb/und das Volck erstieg die Stadt/ Hebr.11.v.30.

23 Und führeten Rahab heraus / sammt ihrem Vater/Hebr.11.v.31.

14 2 Sie theileten es durchs Looß/ Act.13.v.19.

Das Buch der Richter.

4 6 Barak/ Hebr.11.v.32.

7 1 Gideon/Hebr.11.v.32.

11 1 Jephthah/Hebr.11.v.32.

13 24 Simson/Hebr.11.v.32.

Von den Richtern ingemein / und wie lang sie ingesammt regieret haben/ Act.13.v.20.

Das Buch Ruth.

4 18 Perez zeuget Hezron / Hezron zeuget Ram/

19 Matth.1.v.3. Luc.3.v.33.

Das 1. Buch Samuel.

8 5 So setze nun einen König über uns / Act.13. v.21.

15 22 Gehorsam ist besser/ꝛc. Matth.9.v.13. c.12. v.7.

16 13 Da nahm Samuel sein Oel-Horn/ꝛc. Act. 13.v.22.

21 6 Da gab ihm der Priester deß Heiligen / weil kein ander Brot da war/ Matth.12.v.3. Marc. 2.v.25. Luc.6.v.3.

Das 2. Buch Samuel.

7 13 Ich will den Stuhl seines Königreichs bestetigen/Act.2.v.30.

14 Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn seyn/Hebr.1.v.5.

Das 1. Buch der Könige.

1. Regum.

2 10 Also entschlieff David mit seinen Vätern/ Act.2.v.29.c.13.v.36.

10 1 Und da das Gerücht Salomo von dem Namen deß HERRN/ ꝛc. Matth.12.v.42. Luc. 11.v.31.

17 1 Es soll diese Jahr weder Thau noch Regen kommen/Luc.4.v.25. Jac.5.v.17.

19 10 Haben deinen Bund verlassen/ deine Altar zubrochen/ꝛc. Rom.11.v.3.

18 Ich will lassen überbleiben sieben tausend / Rom.11.v.4.

Das 2. Buch der Könige.

2. Regum.

4 29 So dir jemand begegnet / so grüsse ihn nicht/ Luc.10.v.4.

5 4 Und sein (deß Naaman) Fleisch ward wiedererstattet/ꝛc. Luc.4.v.27.

Das 1. Buch der Chronica.

1
2 Geschlecht-Register Christi/Matth.1.v.1.ꝛc.
3 Luc.3.v.23.

23 3 Aaron aber wurde abgesondert/ daß er geheiliget würde/Hebr.5.v.4.

29 9 Der HErr suchet alle Hertzen/ Apoc.2.v.23.

30 11 Dir gebühret die Majestät und Gewalt / ꝛc. Matth.6.v.13. 1.Tim.1.v.17. Apoc.5.v.13.

Das 2. Buch der Chronica.

6 18 Denn meynest du auch / daß GOtt bey den Menschen auff Erden wohne/ Act.7.v.48.

36 Kein Mensch ist/der nicht sündiget/ 1.Joh.1. v.8. Jac.3.v.2.

Das Buch Hiob.

1 21 Ich bin nacket von meiner Mutter Leib kommen/1.Tim.6.v.7.

5 13 Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit / 1.Corinth.3.v.19.

17 Sihe/selig ist der Mensch/den GOtt straffet/ Hebr.12.v.5. Jac. .v.12. Apoc.3.v.19.

34 19 Der doch nicht ansiehet die Person der Fürsten/Act.10.v.34.

41 2 Wer hat ihm was zuvor gethan/ꝛc. Rom.11 v.35.

Der Psalter.

2 1 Warumb toben die Heyden / und die Leute reden/ꝛc. Act.4.v.25.

7 Du bist mein Sohn/Act.13.v.33. Hebr.1. v.5.c.5.v.5.

9 Du sollt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/Apoc.2.v.27.c.19.v.15.

4 5 Zürnet ihr/so sündiget nicht/Eph.4.v.26.

5 10 Ihr Rachen ist ein offnes Grab/Rom.3.v.13

6 9 Weichet von mir alle Ubelthäter / Matth.7. v.23.c.25.v.41. Luc.13.v.27.

8 3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge/Matth.21.v.6.

5 Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest/ Hebr.2.v.6.

7 Alles hast du unter seine Füsse gethan/1.Cor. 15.v.27.

10 7 Sein Mund ist voll Fluchens/Rom.3.v.14.

14 3 Aber sie sind alle abgewichen / und allesammt untüchtig/Rom.3.v.10/11/12.

16 8 Ich hab den HErrn allezeit für Augen/ Act. 2.v.25.

10 Du wirst meine Seele nicht in der Höllen lassen/Act.2.v.27.c.13.v.35.

18 3 Mein Hort/auff den ich traue/ Hebr.2.v.13.

50 Darumb will ich dir dancken/HERR/unter den Heyden/ Rom.14.v.9.

19 5 Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre Rede/ꝛc. Rom.10.v.18.

22 2 Mein GOtt! mein GOtt! warumb hast du mich verlassen / Matth.27.vers.46. Marc.15. v.34.

8 Alle die mich sehen/spotten mein / Matth.27. v.39. Marc.15.v.29. Luc.23.v.35.

9 Er klage es dem HErrn/ꝛc. Matth.27.v.43.

17 Sie haben meine Händ und Füsse durchgraben/ Matth.27.v.35. Marc.15.v.24. Luc.23. v.33. Joh.19.v.18.

19 Sie theilen meine Kleider unter sich / und werffen das Looß/ꝛc. Matth.27.v.35. Joh.19. v.24.

23 Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern/Hebr.2.v.12.

23 1 Der HErr ist mein Hirt / Joh.10.v.11. 1. Pet.2.v.25.c.5.v.4.

24 1 Die Erde ist deß HErrn/ und was/ꝛc. 1.Cor. 10.v.26/28.

31 6 In deine Hände befehl ich meinen Geist/ Luc. 23.v.46.

32 1 Wol dem / dem die Ubertretung vergeben sind/Rom.4.v.7.

5 Ich will meine Ubertretung bekennen/ 1.Johan.1.v.9.

34 13 Wer ist/der gut Leben begehrt/und gern gute Tage hätte/1.Pet.3.v.10.

35 19 Laß sich nicht über mich freuen/ die mir unbillich feind seynd/Joh.15.v.25.

39 13 Ich bin ein Pilger/wie alle meine Väter/Heb. 11.v.13.

40 7 Opffer und Speiß-Opffer gefallen dir nicht/ Hebr.10.v.6.

41 10 Der mein Brot aß / tritt mich unter die Füsse/Joh.13.v.18. Act.1.v.16.

44 23 Wir werden ja umb deinet willen täglich erwürget/Rom.8.v.36.

45 7 Gott dein Stuhl bleibet immer/ꝛc. Heb.1.v.8

49 18 Er wird nichts in seinem Sterben mit nehmen/1.Tim.6.v.7.

50 12 Der Erd-Boden ist mein / Actor.17.v.24. 1.Cor.10.v.26.

51 6 Auff daß du recht behaltest in deinen Worten/Rom.3.v.4.

53 4 Sie sind alle abgewichen/ Rom.3.v.10.

55 23 Werff dein Anliegen auff den HErrn/1.Pet. 5.v.7.

62 11 Fällt euch Reichthum zu/so hänget das Hertz nicht dran/1.Tim.6.v.17.

13 Bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet/ Matth.16.v.27. Rom.2.v.6. 1.Cor.3.v.8.

68 19 Du bist in die Höhe gefahren / und hast / ꝛc. Ephes.4.v.8.

69 10 Ich eyfere mich schier zu todt um dein Hauß/ Joh.2.v.17.

10 Und die Schmach deren / die dich schmähen/ fallen auff mich/Rom.15.v.3.

22 Sie geben mir Gallen zu essen/ und Essig zu trincken / Matth.27.vers.34/48. Johan.9. v.29.

23 Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden/Rom.11.v.9.

26 Ihre Wohnung müsse wüst werden / Act.1. v.20.

75 9 Die Gottlosen müssen die Hefen aussauffen/ Apoc.14.v.10.c.16.v.19.

78 2 Ich will meinen Mund aufthun / zu Sprüchen/Matth.13.v.35.

24 Und ließ das Man auff sie regnen / Joh.6. v.31.

16 13 So hab ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel/Act.14.v.16.

82 6 Ich hab wol gesagt: Ihr seyd Götter / Joh. 10. v. 34.
89 21 Ich hab funden meinen Knecht David/ Act. 13. v. 22.
90 4 Tausend Jahr sind für dir wie der Tag / 2. Pet. 3. v. 8.
91 11 Denn Er hat seinen Engeln befohlen über dir /Matth. 4. v. 6. Luc. 4. v. 10.
94 11 Der HERR weiß die Gedancken der Menschen/ daß sie eitel sind/ 1. Cor. 3. v. 20.
95 8 Heute / so ihr seine Stimme höret / so verstocket/ etc. Hebr. 3. v. 7. c. 4. v. 7.
97 7 Betet ihn an alle Götter/ Hebr. 1. v. 6.
102 26 Du hast vorhin die Erde gegründet / und die Himmel/ etc. Hebr. 1. v. 10.
104 4 Der du machest deine Engel zu Winden / etc. Hebr. 1. v. 7.
105 8 Er dencket deß Bundes mit Abraham / Luc.
9 1. v. 73. Hebr. 6. v. 17.
24 Er ließ sein Volck sehr wachsen / Actor. 7. vers. 17.
109 8 Und sein Ampt müsse ein ander empfahen/ Joh. 17. v. 12. Act. 1. v. 20.
28 Fluchen sie/ so segne du / Rom. 12. vers. 14. 1. Pet. 2. v. 23.
110 1 Der HERR sprach zu meinem HErrn / Matth. 22. vers. 44. Luc. 20. vers. 42. Actor. 2. vers. 34.
1 Setze dich zu meiner Rechten/ Hebr. 1. v. 13.
1 Biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege/ 1. Cor. 15. v. 25. Hebr. 1. v. 13.
4 Der HErr hat geschworen / und wird ihn nicht gereuen/ etc. Hebr. 5. v. 6. c. 7. v. 17/21.
112 9 Er streuet aus / und gibt den Armen / 2. Cor. 9. v. 9.
116 10 Ich gläube / darumb rede ich / 2. Corinth. 4. v. 13.
11 Alle Menschen sind Lügner/ Rom. 3. v. 4.
117 1 Lobet den HERRN alle Heyden/ Rom. 15. v. 11.
118 6 Der HERR ist mit mir / darum fürchte ich mich nicht/ Hebr. 13. v. 6.
22 Der Stein/ den die Bau-Leute verworffen/ ist zum/ etc. Matth. 21. v. 42. Marc. 12. v. 10. Luc. 20. v. 17. Act. 4. v. 11. 1. Pet. 2. v. 7.
26 Gelobet sey der da kömmt / im Namen deß HErrn/ Matth. 21. v. 9. Marc. 11. v. 9.
119 105 Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte/ 2. Pet. 1. v. 19.
132 5 Biß ich eine Stätte finde für den HErrn / etc. Act. 7. v. 46.
11 Ich will dir auff deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes/ Act. 2. v. 30.
140 4 Ottern Gifft ist unter ihren Lippen / Rom. 3. v. 13.

Die Sprüche Salomo.

1 16 Ihre Füsse eilen Blut zu vergiessen/ Rom. 3. v. 15.
3 7 Düncke dich nicht weise seyn / sondern fürchte den HErrn/ Rom. 12. v. 16.
11 Mein Kind / verwirff die Zucht deß HErrn nicht/ Hebr. 12. v. 5. Apoc. 3. v. 19.
8 22 Der HERR hat mich gehabt im Anfang/ Joh. 1. v. 1.
30 Da war ich der Werckmeister bey ihm/ Joh. 1. v. 3. Col. 1. v. 16.
10 12 Die Liebe decket zu alle Ubertretung/ 1. Petr. 4. v. 8.
11 31 So der Gerechte auff Erden leiden muß / etc. 1. Pet. 4. v. 18.
16 3 Befiehl dem HErrn deine Werck/ 1. Pet. 5. v. 7.
17 13 Wer Gutes mit Bösem vergilt / von deß Hause/ etc. Rom. 12. v. 17. 1. Thessal. 5. v. 15. 1. Pet. 3. v. 9.
27 Ein Vernünfftiger mässiget seine Rede/ Jac. 1. v. 19.
20 9 Wer kan sagen / ich bin rein in meinem Hertzen/ 1. Joh. 1. v. 8.
24 23 Die Person ansehen im Gericht/ ist nicht gut/ Jac. 2. v. 1.
25 6 Prange nicht für dem Könige / Luc. 14. vers. 10.
21 Hungert deinen Feind/ so speise ihn mit Brot/ Rom. 12. v. 20.
26 11 Wie ein Hund sein Gespeyetes wieder frisset/ 2. Pet. 2. v. 22.
27 1 Rühme dich nicht deß morgenden Tages/ Jac. 4. v. 13/14.
2 Laß dich einen andern loben / 2. Corinth. 10. v. 15.
29 3 Wer aber mit Huren sich nehret / Luc. 15. v. 30.

Der Prediger Salomo.

7 4 Durch Trauren wird das Hertz gebessert/ 2. Cor. 7. v. 10.
11 5 Du weist nicht den Weg deß Windes / Joh. 3. v. 8.
12 14 GOtt wird alle Werck für Gericht bringen/ Rom. 14. v. 10.

Das Hohe Lied Salomonis.

4 7 Du bist aller ding schön/ und kein Flecken an dir/ Eph. 5. v. 27.
12 Meine Schwester liebe Braut/ Joh. 3. v. 29. 2. Cor. 11. v. 2. Apoc. 21. v. 9.

Der Prophet Esaia.

1 9 Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein Wenigs ließ überbleiben/ Rom. 9. v. 29.
5 1 Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort/ Matth. 21. v. 33. Marc. 12. v. 1. Luc. 20. v. 9.
6 3 Heilig/ Heilig/ Heilig/ ist der HErr Zebaoth/ Apoc. 4. v. 8.
9 Höret es und verstehets nicht/ sehets und merckets nicht/ Matth. 13. vers. 14. Marc. 4. vers. 12 Luc. 8. v. 10. Joh. 12. v. 40. Act. 28. v. 26. Rom. 11. v. 8.
7 14 Sihe/ ein Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären/ Matth. 1. v. 23.
8 14 Aber ein Stein deß Anstosses / und ein Felß der Aergerniß/ Luc. 2. v. 34. Rom. 9. v. 33. 1. Petr. 2. v. 8.
18 Sihe/ hie bin ich und die Kinder/ die mir der HErr/ etc. Hebr. 2. v. 13.
9 1 Im Lande Sebulon / und im Lande Naphthali/ Matth. 4. v. 15.
6 Ein Kind ist uns geboren/ Luc. 2. v. 7/11. Galat. 4. v. 4.
6 Uns ist ein Sohn gegeben / Joh. 3. v. 16. 1. Joh. 4. v. 10.
7 Auff dem Stuhl David/ Luc. 1. v. 32/33.
10 22 Denn ob dein Volck/ O Israel/ ist wie Sand am Meer/ Rom. 9. v. 27.
11 1 Es wird eine Ruthe vom Stamm Isai auffgehen/ Apoc. 22. v. 16.
4 Und wird mit dem Stab seines Mundes die Erden schlagen/ 2. Thess. 2. v. 8.
10 Daß die Wurtzel Isai/ die da stehet zum Panier den Völckern/ Rom. 15. v. 12.
13 10 Denn die Sterne am Himmel/ und sein Orion scheinen nicht / Matth. 24. v. 29. Marc. 13. v. 25. Luc. 21. v. 25.
21 9 Babel ist gefallen/ Apoc. 14. v. 8. c. 18. v. 2.
22 13 Last uns essen und trincken / wir sterben doch morgen/ 1. Cor. 15. v. 32.
22 Und will die Schlüssel zum Hause David auff seine Schulter legen/ Apoc. 3. v. 7.
25 8 Und der HErr HErr wird die Thränen von allen Angesichten abwischen/ Apoc. 7. v. 17. cap. 21. v. 4.
28 11 Er wird einmal mit spöttlichen Lippen / und mit einer andern/ etc. 1. Cor. 14. v. 21.
16 Ich lege in Zion einen Grund-Stein / einen bewährten Stein/ Roman. 9. v. 33. 1. Petr. 2. vers. 6.
29 13 Daß diß Volck zu mir nahet / mit seinem Munde/ Matth. 15. v. 8. Marc. 7. v. 6.
14 Daß die Weißheit seiner Weisen untergehe/ etc. 1. Cor. 1. v. 19.
18 Denn werden die Tauben hören. Matth. 11. v. 5. Luc. 7. v. 22.
33 18 Wo seynd nun die Schrifft-Gelehrten? Wo sind die Räthe? 1. Cor. 1. v. 20.
34 4 Der Himel wird eingewickelt werden / Apoc. 6. v. 13/14.
35 3 Stärcket die müden Hände/ Hebr. 12. v. 12.
6 Wasser werden in der Wüsten fliessen / Joh. 7. v. 38.
40 3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten/ Matth. 3. v. 3. Marc. 1. v. 3. Luc. 3. v. 4. Joh. 1. v. 23.
6 Alles Fleisch ist Heu/ 1. Petr. 1. v. 24. Jac. 1. v. 10.
8 Das Wort GOttes bleibet ewig / Luc. 21. v. 33. 1. Petr. 1. v. 25.
13 Wer unterrichtet den Geist deß HERRN/ Rom. 11. v. 35. 1. Cor. 2. v. 16.
41 14 Fürchtet euch nicht ihr armer Hauffe / Luc. 12. v. 32.
44 6 Ich bin der Erste und der Letzte / Apoc. 1. v. 17. c. 22. v. 13.
42 1 Mein Auserwählter / an welchem meine Seele Wolgefallen hat / Matth. 3. v. 17. c. 17. v. 5.
6 Zum Liecht der Heyden/ Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47.
43 19 Denn sihe/ ich will ein Neues machen/ 2. Cor. 5. v. 17. Apoc. 21. v. 5.
44 3 Ich will meinen Geist auff deinen Saamen giessen/ Joh. 7. v. 38. Act. 2. v. 17.
45 9 Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer/ Rom. 9. v. 20.
23 Mir sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schweren/ Rom. 14. v. 11. Philip. 2. v. 10/11.
48 20 Gehet aus von Babel/ Apoc. 18. v. 4.
49 6 Ich habe dich auch zum Liecht der Heyden gemacht/ Luc. 2. v. 32. Act. 13. v. 47.
8 Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit / 2. Cor. 6. v. 2.
10 Sie werden weder hungern noch dürsten/ Apoc. 7. v. 16.
50 6 Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel/ Matth. 26. v. 67/68.
51 7 Fürchtet euch nicht / wenn euch die Leute schmähen/ Matth. 5. v. 11. c. 10. v. 28.
52 5 Mein Namen wird immer täglich gelästert/ Rom. 2. v. 24.
7 Wie lieblich sind auff den Bergen die Füsse der Boten/ Rom. 10. v. 15.
11 Weichet/ weichet/ ziehet aus von dannen/ und rühret/ etc. 2. Cor. 6. v. 17.
15 Denn welchen nichts davon verkündiget ist/ Rom. 15. v. 21.
53 1 Aber wer glaubt unser Predigt / und wem wird der Arm / etc. Joh. 12. v. 38. Roman. 10. v. 16.
3 Er war der Aller verachteste / Marc. 9. v. 12.
4 Fürwar er trug unser Kranckheit / Matth. 8. v. 17.
5 Er ist umb unser Missethat willen verwundet / Rom. 4. v. 25. 1. Cor. 15. v. 3. 1. Petr. 2. v. 24.
6 Der HErr warff alle unsere Sünde/ 2. Cor. 5. v. 21.
7 Wie ein Lamm/ das zur Schlacht-Banck geführet wird/ Act. 8. v. 32. Matth. 26. v. 63.
9 Wiewol Er niemand unrecht gethan hat/ noch Betrug in seinem Munde gewesen ist / Johan. 8. vers. 46. 1. Petr. 2. vers. 22. 1. Johan. 3. vers. 5.
12 Ist unter die Ubelthäter gerechnet / Marc. 15. v. 28. Luc. 23. v. 33.
54 1 Rühme du Unfruchtbare / die du nicht gebierest/ Gal. 4. v. 27.
13 Und alle deine Kinder gelehret vom HErrn/ Joh. 6. v. 45.
55 1 Wolan/ alle die ihr durstig seyd/ kommet her zum Wasser/ Joh. 7. v. 37. Apoc. 22. v. 7.
3 Einen ewigen Bund machen / nemlich die gewissen Gnaden Davids/ Act. 13. v. 34.
56 7 Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß / allen Völckern/ Matth. 21. v. 13. Marc. 11. v. 17. Luc. 19. v. 46.
58 7 So du einen nacket sihest / so kleide ihn / Matth. 25. v. 36.
59 7 Ihre Füsse lauffen zum Bösen / und seynd schnell unschuldig Blut zu vergiessen / Rom. 3. v. 15.
17 Und setzet einen Helm deß Heyls auff sein Haupt/ Eph. 6. v. 17. 1. Thess. 5. v. 8.
20 Denen zu Zion wird ein Erlöser kommen/ Rom. 11. v. 26.
60 11 Deine Thore sollen stets offen stehen / Apoc. 21. v. 25/26.
19 Die Sonne wird nicht mehr scheinen / etc. Apoc. 21. v. 23. c. 22. v. 5.
61 1 Der Geist deß HErrn ist über mir / Luc. 4. v. 18.
62 11 Saget der Tochter Zion/ sihe dein Heyl kömt/ Matth. 21. v. 5. Joh. 12. v. 15.
63 1 Wer ist der/ so von Edom kömmt/ Apoc. 19. v. 12/13.
3 Ich trete die Kelter alleine/ Apoc. 19. v. 15.
64 4 Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist/ 1. Cor. 2. v. 9.

65 1 Ich werde gesucht von denen/die nicht nach mir fragten/Rom.10.v.20.

17 Ich will einen neuen Himmel und neue Erden schaffen/2.Pet.3 v.13.Apoc.21.v.1.

66 1 Der Himmel ist mein Stuhl/ und die Erde mein Fuß-Banck/Act.7 v.49.c.17.v.24

24 Ihr Wurm wird nimmer sterben / und ihr Feuer/ rc.Marc.9.v.44/46/48.

Der Prophet Jeremia.

2 21 Ich habe dich gepflantzt zu einem Weinstock/ Matth.21.v.33.Marc.12.v.1.Luc.20.v.9.

6 16 So werdet ihr Ruhe finden für eure Seele/ Matth.11.v.29.

7 11 Halt ihr denn diß Hauß/ das nach meinem Namen genennet ist/ für eine Mörder-Gruben? Matth.21 v.13.Marc.11.v.17.Luc.19. v.46.Joh.2.v.16.

9 4 Ein Bruder unterdrücket den andern/Mat. 10.v.21.

23 Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit/1.Cor.1.v.31. 2.Cor.10.v.17.

10 7 Wer sollt dich nicht fürchten HERR? Apoc. 15.v.4.

17 10 Ich der HERR kan das Hertz ergründen/ Apoc.2.v.23.

18 6 Sihe/wie der Thon ist in des Töpffers Hand/ Rom.9.v.20.

23 5 Daß ich David ein recht Gewächs/rc.Luc.1. v.69/70.

31 1 Will ich aller Geschlechten Israel Gott seyn/ und sie sollen mein Volck seyn/ 2.Cor.6.v.16. Hebr.8.v.10.

15 Man höret eine klägliche Stimme/ und bitter Weynen/ Matth.2.v.18.

31 Sihe/es kommt die Zeit/ spricht der HErr/ da will ich mit dem Hause Israel/rc. Hebr.8.v. 8.rc.

33 Sondern das soll der Bund seyn/ den ich mit dem Hauß Israel/Hebr.10.v.16/17.

51 8 Wie plötzlich ist Babel gefallen und zuschmettert/Apoc.14.v.8.

Klag-Lieder Jeremiae.

3 26 Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn/2.Timoth.2.v.12.Hebr.10.v.36.Jac.1.v.12.

45 Du hast uns zu Koth und Unflat gemachet/ 1.Cor.4.v.13.

Der Prophet Ezechiel.

12 22 Weil sichs so lang verzeucht/so wird nun fort nichts aus der Weissagung/2.Petr.3.v.4.

20 11 Und lehret sie meine Rechte/durch welche lebet der Mensch/der sie hält/Rom.10.v.5.Gal. 3.v.12.

22 7 Vatter und Mutter verachten sie / Matth. 15.v.5. Marc.7.v.12.

23 7 So will ich den Himmel verhüllen/und seine Stern verfinstern/Matth.24.v.29.

36 21 Umb meines heiligen Namens willen/ welchen ihr entheiliget/Rom.2.v.24.

Der Prophet Daniel.

7 10 Tausend mal tausend dieneten ihm/ und zehen/ rc. Apoc. 5. v. 11.

10 Die Bücher wurden auffgethan/ Apoc. 20. v. 12.

9 27 Und bey den Flügeln werden stehen Greuel der Verwüstung/Matth.24.v.15.Marc.13. v.14.Luc.21.v.20.

Der Prophet Hosea.

1 10 Ihr seyd nicht mein Volck/wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder deß lebendigen Gottes! Rom. 9.v.26.

2 23 Und sagen zu dem das nicht mein Volck war/ du bist mein Volck/ Rom. 9. vers. 25. 1. Petr. 2. v. 10.

6 6 Ich habe Lust an der Liebe/ und nicht am Opffer/Matth.9.v.13. c.12.v.7.

10 1 Ihr Berge bedecket uns / und ihr Hügel fallet über uns/Luc.23.v.30. Apoc.6.v.16.

11 8 Und rieff ihm/meinem Sohn/aus Egypten/ Matth.2.v.15.

13 14 Tod ich will dir ein Gifft seyn/Höll ich will dir/rc.1.Cor.15.v.55.Hebr.2.v.14.

14 3 Die Farren unserer Lippen opffern/Heb.13. v.15. 1.Petr.2.v.5.

Der Prophet Joel.

2 28 Und nach diesem will ich meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch/Act.2.v.17.

32 Wer deß HErrn Namen anruffen wird/der soll errettet werden/Rom.10.v.13.

3 13 Schlaget die Sichel an/Apoc.14.v.15.

15 Sonn und Mond werden verfinstern/Matt. 24.v.29. Marc.13.v.24/25. Luc.21.vers.25. Apoc. 6.v.12.

Der Prophet Amos.

5 10 Sie sind dem gram/der sie strafft/ Galat.4. v.16.

15 Hasset das Böse/Rom.12.v.9/10.

25 Habt ihr vom Hauß Israel mir in der Wüsten die viertzig Jahr/rc.Act.7.v.42.

6 1 Wehe den Stoltzen zu Zion/Luc.6.v.25.

9 11 Will ich die zerfallen Hütten Davids wieder auffrichten. Act.15.v.16.

Der Prophet Jona.

2 1 Und Jona war im Leibe deß Fisches drey Tage und drey Nacht/Matth.12.v.40.c.16.v.4. Luc.11.v.29.

3 5 Da gläubten die zu Ninive an GOTT/ rc. Matth.12.v.41.Luc.11.v.32.

Der Prophet Micha.

4 7 Und der HErr wird König über sie seyn/auff dem Berge Zion/ von nun an biß in Ewigkeit/ Luc. 1.v.33.

5 2 Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist/ rc. Matth.2.v.6.Joh.7.v.42.

7 3 Und meynen/sie thun wol dran Joh.16.v.2.

6 Deß Menschen Feinde sind sein eigen Haußgesinde/ Matt.10.v.21/35/36.Luc.12.v.53.

Der Prophet Nahum.

1 15 Sihe/auff den Bergen kommen Füsse eines guten Boten/ Rom.10.v.15.

Der Prophet Habacuc.

1 5 Schauet unter den Heyden / sehet und verwundert euch/ Actor.13.v.41.

2 3 Sie wird gewiß kommen/ Hebr.10.v.37.

4 Der Gerechte lebet seines Glaubens/ Rom. 1.v.17.Gal.3.v.11.Hebr.10.v.38.

Der Prophet Haggai.

2 7 Es ist noch ein kleines dahin / daß ich Himmel und Erden/rc. Heb.12.v.26.

Der Prophet Zacharia.

3 2 Der HERR schelte dich du Satan/ Epistel Judae/ v.7.

8 16 Rede einer mit dem andern Waarheit/und richtet recht/ Eph.4.v.25.

9 9 Sihe/dem König kömmt zu dir/ein Gerechter und ein Helffer/Matth.21.v.5.Johan.12. v.15.

11 12 Und sie wogen dar/wie viel ich galt / dreyssig Silberling/ Matth.27.v.9/10.

12 10 Denn sie werden mich ansehen / welchen jene zustochen haben / Johan. 19.v.37.Apocal. 1.v.7.

13 7 Schlage den Hirten/ so wird die Heerde sich zerstreuen/ Matth.26.v.31.Marc.14.v.27.

9 Ich will sie läutern wie Silber / 1. Petr. 1. v.7.

Der Prophet Maleachi.

1 2 Noch hab ich Jacob lieb / und hasse Esau/ Rom.9.v.13.

6 Ein Sohn soll seinen Vater ehren/ Eph. 6. v.1.Col.3.v.20.

Ein Knecht fürchtet seinen Herrn/Eph.6.v. 5.Col.3.v.22.Tit.2.v.9. 1.Petr.2.v.18.

2 10 Haben wir nicht alle einen Vater/Eph.4.v.6.

3 1 Sihe/ich will meinen Engel senden/der für mir her den Weg/ rc. Matth.11 v.10. Marc. 1.v.2.Luc.7.v.27.

4 5 Sihe/ ich will euch senden den Propheten Elia/ rc.Matth.11.v.14.c.17.v.10. Marc.9. v.12.Luc.1.v.17.

6 Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den Kindern/Luc.1.v.16/17.

ENDE dieses Registers.

Register der Episteln und Evangelien / die man lieset auf Sonn-Tagen und nahmhafftigen Festen durchs gantze Jahr.

Am 1. Sonn-Tag deß Advents.
Epistel / Rom. 13. vers. 11. Und weil wir solches wissen. Ende/ v.14. daß er nicht geil werde. Evangelium Matth. 21. v.1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. ende/ v.9. in der Höhe.

Am 2. Sonntag deß Advents.
Epistel/ Rom. 15. v.4. Was aber vorhin geschrieben ist. ende / v. 13. durch die Krafft deß Heiligen Geistes. Evang. Luc. 21. v. 25. Und es werden. ende / vers. 33. vergehen nicht.

Am 3. Sonn-Tag deß Advents.
Epistel / 2. Corinth. 4. vers. 1. Dafür halt uns jedermann. ende/ vers. 5. Lob widerfahren. Evangelium/ Matth. 11. v. 2. Da aber Johannes. ende/ v. 10. bereiten soll.

Am 4. Sonn-Tag deß Advents.
Epistel/ Phil. 4. vers. 4. Freuet euch in dem HErrn. ende/ v. 7. in Christo JEsu. Evangel. Johan. 1 v. 19. Und deß ist das Zeugniß. ende/ vers. 28. da Johannes tauffet.

Am Sonn-Tag nach dem Christ-Tag.
Epistel/ Gal. 4. vers. 1. Ich sage aber. ende / vers. 7. durch Christum. Evangel. Luc. 2. vers. 33. Und sein Vater und Mutter. ende/ v. 40. GOttes Gnad war bey jhm.

Am Sonn-Tag nach dem Neuen Jahr.
Epistel/ 1. Petr. 3. vers. 20. In der Arche Noe wurden wenig/ das ist / acht Seelen behalten durchs. ende/ vers. 22. und die Kräfften. Evangelium Matth. 3. vers. 13. Zu der Zeit. ende/ vers. 17. Wolgefallen habe.

Oder:
Epistel/ Tit. 3. v. 4. Da aber erschein. ende/ v. 8. gewißlich waar. Evangel. Matth. 2. v. 13. Da sie aber. ende/ v. 15. Sohn geruffen.

Am 1. Sonn-Tag nach Epiphaniae.
Epistel/ Rom. 12. vers. 1. Ich ermahne euch. ende vers. 6. die uns gegeben ist. Evangelium Luc. 2. vers. 42. Und da er zwölff Jahr. ende / vers. 52. bey GOtt und den Menschen.

Am 2. Sonn-Tag.
Epistel Roman. 12. v. 6. Hat jemand Weissagung. ende/ v. 6. zu den Niedrigen. Evang. Joh. 2. v. 1. Und am dritten Tage. ende/ vers. 11. seine Jünger gläubten a.i jhn.

Am 3. Sonntag.
Epistel / Roman. 12. v. 17. Haltet euch nicht selbst für klug. ende/ v. 21. mit gutem. Evang. Matth. 8. v. 1 Da er aber vom Berge. ende / vers. 13. zu derselbigen Stunde.

Am 4. Sonn-Tag.
Epistel/ Rom. 13. v. 8. Seyd niemand nichts schuldig. ende / vers. 10. deß Gesetzes Erfüllung. Evangel. Matth. 8. v. 23. Und er trat in das Schiff. ende/ v. 27. das Meer gehorsam ist.

Am 5. Sonntag.
Epistel/ Coloss. 3. v. 12. So ziehet nun an. ende/ v. 17. GOtt und dem Vater durch jhn/ Evang. Matth. 13. v. 24. Er leget jhnen ein ander Gleichniß für. ende/ v. 30. samlet mir in meine Scheuren.

Am 6. Sonn-Tag.
Epistel/ Coloss. 3. vers. 18. Ihr Weiber seyd unterthan/ etc. ende/ cap. 4. vers. 1. einen HErrn im Himmel haben. Evangelium Matth. 17. vers. 1. Und nach sechs Tagen nahm JEsus/ etc. ende/ vers. 9. aufferstanden ist.

Am Sonn-Tag Septuagesimae.
Epistel / 1. Cor. 9. vers. 24. Wisset ihr nicht. ende/ cap. 10. vers. 5. in der Wüsten / Evangel. Matth. 20. v. 1. Das Himmel-Reich ist gleich. ende/ v. 16. wenig sind auserwählet.

Am Sonn-Tag Sexagesimae.
Epistel / 2. Corinth. 11. vers. 19. Ihr vertraget gerne. ende / cap. 12. vers. 9. bey mir wohne/ Evangel. Luc. 8. vers. 4. Da nun viel Volcks. ende/ vers. 15. in Gedult.

Am Fast-Nacht Sonn-Tag / Esto mihi.
Epistel/ 1. Corinth. 13. Das gantze Capitel. Evang. Luc. 18. v. 31. Er nahm aber zu sich. ende/ vers. 42. lobete GOtt.

Am 1. Fasten-Sonn-Tag / Invocavit.
Epistel/ 2. Corinth. 6. vers. 1. Wir ermahnen. ende/ vers. 10. und doch alles haben. Evangelium Matth. 4. vers. 1. Da ward JEsus. ende/ vers. 11. und dieneten jhm.

Am 2. Sonn-Tag / Reminiscere.
Epistel/ 1. Thessal. 4. vers. 1. Weiter/ lieben Brüder. ende/ vers. 7. zur Heiligung. Evangel. Matth. 15. v. 21. Und JEsus gieng. ende / vers. 28. zu derselbigen Stunde.

Am 3. Sonn-Tag Oculi.
Epistel/ Ephes. 5. vers. 1. So seyd nun. ende/ vers. 9. Gerechtigkeit und Waarheit. Evangelium Luc. 11. v. 14. Und er treib. ende / vers. 28. hören und bewahren.

Am 4. Sonn-Tag/ Laetare.
Epistel/ Galat. 4. vers. 21. Saget mir. ende/ vers. 31. sondern der freyen. Evang. Joh. 6. v. 1. Darnach fuhr JEsus. ende/ v. 15. er selbst allein.

Am 5. Sonn-Tag Judica.
Epistel / Hebr. 9. vers. 11. Christus aber ist kommen. ende/ vers. 15. Erbe empfahen. Evangel. Johan. 8. vers. 46. Welcher unter euch. ende/ v. 59. zum Tempel hinaus.

Am Palmen-Sonn-Tag.
Epistel / Philip. 2. vers. 5. ein jeglicher sey gesinnet. ende/ vers. 11. GOttes deß Vaters. Evangel. Matth. 21. v. 1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. ende/ v. 9. in der Höhe.

Am Oster-Sonntag.
Epistel / 1. Cor. 5. vers. 7. Feget den alten Sauer-Teig aus. ende/ v. 8. und Waarheit. Evangel. Marc. 16. v. 1. Und da der Sabbath. ende/ v. 8. denn sie furchten sich.

Am 1. Sonn-Tag nach Ostern/ Quasimodogeniti
Epistel/ 1. Joh. 5. v. 4. Alles was von GOtt geboren ist. ende/ v. 10. hat solches Zeugniß bey jhm. Evangel. Joh. 20. v. 19. Am Abend aber. ende/ v. 31. in seinem Namen.

Am 2. Sonn-Tag/ Misericordia.
Epistel/ 1. Petr. 2. vers. 21. Dazu seyd ihr beruffen. ende/ v. 25. Bischoffe euer Seelen. Evangel. Johan. 10. vers. 11. Ich bin ein guter Hirt. ende/ vers. 16. ein Hirt werden.

Am 3. Sonn-Tag/ Jubilate.
Epistel/ 1. Petr. 2. v. 11. Lieben Brüder. ende/ v. 20. Gnade bey GOtt. Evang. Joh. 16. v. 16. Uber ein kleines. ende/ v. 23. nichts fragen.

Am 4. Sonn-Tag Cantate.
Epistel/ Jac. 1. vers. 17. Alle gute Gaben. ende/ vers. 21. eure Seele kan seelig machen. Evangel. Johan. 16. vers. 5. Nun aber gehe ich. ende/ v. 15. und euch verkündigen.

Am 5. Sonn-Tag/ Vocem Jucunditatis.
Epistel/ Jac. 1. v. 22. Seyd Thäter deß Worts. Ende/ v. 27. unbefleckt behalten. Evang. Joh. 16. v. 23. Warlich/ warlich ich sage euch. ende/ v. 30. von GOTT ausgegangen bist.

Am Sonn-Tag nach der Himmel-Fahrt/ Exaudi.
Epistel/ 1. Petr. 4. v. 8. So seyd nun mässig. ende/ v. 11. zu Ewigkeit/ Amen! Evangel. Johan. 15. vers. 26. Wenn aber der Tröster. ende/ cap. 16. v. 4. ich war bey euch.

Am Pfingst-Sonntag.
Epistel / Actor. 2. v. 1. Und da der Tag der Pfingsten. ende/ v. 13. voll süsses Weins. Evangelium Johan. 14. v. 23. Wer mich. ende/ v. 31. von hinnen gehen.

Am Sonntag Trinitatis.
Epistel / Rom. 11. v. 33. O welch ein Tieffe! ende/ v. 36. in Ewigkeit/ Amen! Evangel. Joh. 3. vers. 1. Es war ein Mensch. ende/ v. 15. Leben haben.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Epistel / 1. Joh. 4. v. 16. GOtt ist die Liebe/ ende/ v. 21. seinen Bruder liebe. Evangel. Luc. 16. v. 19. Es war aber ein reicher Mann. ende/ v. 31. von den Todten aufferstünde.

Am 2. Sonn-Tag.
Epistel / 1. Joh. 3. v. 13. Verwundert euch nicht. ende/ v. 18. mit der Waarheit Evangel. Luc. 14. v. 16. Es war ein Mensch. ende/ v. 24. mein Abend-Mahl schmecken wird.

Am 3. Sonn-Tag.
Epistel/ 1. Petr. 5. v. 6. So demüthiget euch. ende v. 11. zu Ewigkeit/ Amen! Evangel. Luc. 15. vers. 1. Es naheten aber zu jhm. ende / vers. 10. der Busse thut.

Am 4. Sonn-Tag.
Epistel/ Rom. 8. v. 18. Denn ich halte es dafür. ende/ v. 23. unsers Leibes Erlösung. Evang. Luc. 6. v. 36. Seyd barmhertzig. ende/ v. 42. aus deines Bruders Auge ziehest.

Am 5. Sonn-Tag.
Epistel/ 1. Petr. 3. v. 8. Endlich aber. ende/ v. 15. in eurem Hertzen. Evang. Luc. 5. v. 1. Es begab sich aber. ende/ v. 11. folgeten jhm nach.

Am 6. Sonn-Tag.
Epistel/ Rom. 6. v. 3. Wisset jhr nicht. ende/ v. 11. unserm HErrn. Evang. Matth. 5. v. 20. Es sey denn. ende/ v. 26. bezahlest.

Am 7. Sonn-Tag.
Epistel/ Rom. 6. v. 19. Ich muß menschlich. ende/ v. 23. unserm HErrn. Evang. Marc. 8. v. 1. Zu der Zeit. ende/ v. 9. Er ließ sie von sich.

Am 8. Sonn-Tag.
Epistel/ Rom. 8. vers. 12. So sind wir nun. ende/ vers. 17. erhaben werden. Evang. Matth. 7. v. 15. Sehet euch für/ ende/ vers. 23. weichet alle von mir/ jhr Ubelthäter.

Am 9. Sonn-Tag.
Epistel/ 1. Cor. 10. v. 6 Das ist aber. ende/ vers. 13. ertragen. Evang. Luc. 16. v. 1. Er sprach aber. ende/ v. 9. ewige Hütten.

Am 10. Sonn-Tag.
Epistel / 1. Corinth. 12. vers. 1. Von den geistlichen Gaben. ende/ vers. 11. nach dem er will. Evang. Luc. 19. vers. 41. Und als er nahe. ende/ vers. 48. und höret jhn.

Am 11. Sonn-Tag.
Epistel/ 1. Cor. 15. v. 1. Ich erinnere. ende/ v. 10. die

n mir ist. Evang. Luc. 18. v. 9. Er saget aber. ende / vers. 14. erhöhet werden.

Am 12. Sonn-Tag.

Epistel / 2. Cor. 3. v. 4. Ein solch Vertrauen. ende / v. 10. Klarheit. Evang. Marc. 7. v. 31. Und da er wieder. ende / v. 37. die Sprachlosen redend.

Am 13. Sonn-Tag.

Epistel / Gal. 3. v. 15. Lieben Brüder. ende / v. 22. die da glauben. Evang. Luc. 10. v. 23. Und er wandte sich. ende / v. 37. thue deßgleichen.

Am 14. Sonn-Tag.

Epistel / Gal. 5. v. 16. Ich sage aber. ende / v. 24. Begierden. Evang. Luc. 17. v. 11. Und es begab sich. ende / v. 19. hat dir geholffen.

Am 15. Sonn-Tag.

Epistel / Galat. 5. vers. 25. So wir im Geist. ende / cap. 6. vers. 10. deß Glaubens Genossen. Evangel. Matth. 6. v. 24. Niemand kan. ende / v. 35. sein eigen Plage habe.

Am 16. Sonn-Tag.

Epistel / Eph. 3. v. 13. Darumb bitte. ende / v. 21. zu Ewigkeit / Amen! Evang. Luc. 7. v. 11. Und es begab sich. ende / v. 17. umbliegende Länder.

Am 17. Sonn-Tag.

Epistel / Eph. 4. v. 1. So ermahne ich. ende / v. 6. in euch allen. Evang. Luc. 14. v. 1. Und es begab sich. ende / v. 11. soll erhöhet werden.

Am 18. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Corinth. 1. vers. 4. Ich dancke meinem GOtt. ende / v. 9. unsers HErrn. Evangel. Matth. 22. v. 34. Da aber die Pharisaeer. ende / vers. 46. ihn fragen.

Am 19. Sonn-Tag.

Epistel / Ephes. 4. v. 22. So leget nun. ende / v. 28. Dem Dürfftigen. Evang. Matth. 9. v. 1. Da trat er. ende / vers. 9. gegeben hat.

Am 20. Sonn-Tag.

Epistel / Ephes. 5. v. 15. So sehet nun zu. ende / v. 21. in der Furcht GOttes. Evangelium Matth. 22. vers. 1. Und JEsus antwortet. ende / vers. 14. auserwehlet.

Am 21. Sonn-Tag.

Epistel / Ephes. 6. v. 10. Zuletzt meine Brüder. ende vers. 17. Das Wort GOttes. Evangel. Joh. 4. v. 46. Und es war ein Königischer. ende / v. 54. in Galilaeam kam.

Am 22. Sonn-Tag.

Epistel / Phil. 1. v. 3. Ich dancke meinem GOtt. ende / v. 11. Lob Gottes. Evang. Matth. 18. v. 23. Darumb ist das Himmel-Reich. ende / v. 35. seine Fehle.

Am 23. Sonn-Tag.

Epistel / Philip. 3. v. 17. Folget mir. ende / v. 21. unterthänig machen. Evangel. Matth. 22. vers. 15. Da giengen die Pharisaeer. ende / v. 22. und giengen davon.

Am 24. Sonn-Tag.

Epistel / Coloss. 1. v. 9. Derhalben auch wir. ende / v. 14. die Vergebung der Sünde. Evangel. Matth. 9. vers. 18. Da er solches. ende / vers. 26. dasselbige gantze Land.

Am 25. Sonn-Tag.

Epistel / 1. Thessal. 4. vers. 13. Wir wollen euch. ende / vers. 18. unter einander. Evangel. Matth. 24. vers. 15. Wenn ihr nun sehen werdet. ende / v. 28. die Adler.

Am 26. Sonn-Tag.

Epistel / 2. Thessal. 1. v. 3. Wir sollen GOtt. ende / v. 10. ihr geglaubet. Evang. Matth. 25. v. 31. Wenn aber. ende / v. 46. ewige Leben.

Am 27. Sonn-Tag.

Epistel / 2. Petr. 3. vers. 3. Und wisset. ende / vers. 7. der Gottlosen Menschen. Evang. Matth. 24. v. 37. Gleich aber wie es. ende / v. 51. Zähnklappen.

Register der Epistel und Evangelien / die man auff die nahmhaffte Feste und Apostel-Tage lieset.

Am S. Andreas Tag.

Epistel/ Rom. 10. v. 10. Denn so man von Hertzen. ende/ vers. 18. ihr Wort Evangelium / Matth. 4. v. 18. Als nun JEsus. ende/ vers. 22. folgete ihm nach.

Am Tage Nicolai deß Bischoffs.

Epistel/ 2. Corinth. 1. vers. 3. Gelobet sey GOtt. ende/ v. 7. theilhafftig seyn. Evangel. Luc. 11. v. 35. Lasset eure Lenden umbgürtet seyn. ende/ v. 40. da ihr nicht meynet.

Am S. Thomas Tag.

Epistel / Ephes. 1. vers. 3. Gelobet sey GOTT. ende/ vers. 6. In dem Geliebten. Evangel. Johan. 20. vers. 24. Thomas aber. ende/ vers. 29. und doch gläuben.

Am Christ-Tag.

Epistel/ Tit. 2. v. 11. Es ist erschienen. ende / v. 15. mit gantzem Ernst.

Oder:

Esa. 9. v. 6. Uns ist ein Kind. ende/ vers. 7. der Eyfer deß HErrn Zebaoth. Evang. Luc. 2. v. 1. Es begab sich. ende / v. 14. Wolgefallen.

Am andern Tag/ oder S. Stephanus Tag.

Epistel/ Tit. 3. v. 4. Da aber erschein. ende/ v. 8. gewißlich wahr. Evang. Luc. 2. v. 15. Und da die Engel. ende/ v. 20. zu ihnen gesagt war.

Oder:

Epistel/ Actor. 6. vers. 8. Stephanus aber etc. biß zum Ende deß Capitels. ende / c. 7. vom v. 54. Da sie solches höreten. biß v. 60. entschlieff er. Evang. Matth. 23. v. 34. Sihe/ ich sende. ende. v. 39. im Namen deß HErrn.

Am dritten Tag/ oder S. Johannis Tag.

Epistel/ Hebr. 1. v. 1. Nach dem vor Zeiten. ende/ v. 12. nicht auffhören. Evang. Joh. 1. v. 1. Im Anfang. ende/ v. 14. Gnad und Warheit.

Oder:

Sir. 15. v. 1. Solches thut niemand. ende / vers. 8. wissen nichts von ihr. Evang. Joh. 21. v. 19. JEsus sprach zu Petro/ folge mir. ende/ v. 24. Zeugniß warhafftig ist.

Am Neuen Jahrs-Tag.

Epistel/ Galat. 3. vers. 23. Ehe denn aber. ende/ vers. 29. nach der Verheissung Erben / Evangel. Luc. 2. vers. 21. Und da acht Tage. ende / vers. 21. empfangen ward.

Am Tage der Erscheinung Christi/ Epiphaniae.

Epistel / Esa. 60. vers. 1. Mache dich auff. ende/ vers. 6. deß HERRN Lob verkündigen. Evangel. Matth. 2. v. 1. Da JEsus geboren / ende / v. 12. in ihr Land.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.

Epistel/ Act. 9. v. 1. Paulus aber. ende. v. 22. dieser ist der Christ. Evang. Matth. 19. v. 27. Da antwortet Petrus. ende/ v. 30. die ersten seyn.

Am Tage der Opfferung im Tempel/ Purificationis.

Epistel / Malach. 3. vers. 1. Siehe / ich will meinen Engel. ende / vers. 4. vor langen Jahren. Evang. Luc. 2. v. 22. Und da die Tage. ende/ vers. 32. Volcks Israel.

Am S. Matthias Tag.

Epistel/ Act. 1. v. 15. Und in den Tagen. ende/ v. 26. zu den eilff Aposteln. Evangel. Matth. 11. v. 25. Zur selbigen Zeit. ende/ v. 30. ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariae.

Epistel/ Esa. 7. v. 10. Der HErr redet. ende / v. 15. Gutes zu erwehlen. Evangel. Luc. 1. v. 26. Und im sechsten Mond. ende/ v. 38. schied von ihr.

Am grünen Donners-Tag / Coenae Dominicae.

Epistel/ 1. Cor. 11. vers. 20. Wenn ihr zusammen kommt. ende/ v. 32. verdammt werden. Evangel. Joh. 13. v. 1. Vor dem Fest. ende / vers. 15. wie ich euch gethan habe.

Am Oster-Mon-Tag.

Epistel / Actor. 10. vers. 34. Petrus aber thät seinen Mund auff. ende. vers. 43. Vergebung der Sünde empfahen sollen. Evangelium Luc. 24. vers. 13. Und siehe / zween aus ihnen. ende / vers. 35. Brot brach.

Am Oster-Dienst-Tag.

Epistel/ Act. 13. v. 26. Ihr Männer. ende/ v. 33. aufferwecket hat. Evang. Luc. 24. v. 36. Da sie aber davon. ende/ v. 47. zu Jerusalem.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel/ Eph. 2. v. 19. So seyd ihr. end / v. 22. Behausung GOttes im Geist.

Oder:

Sap. 5. v. 1. Alsdenn wird der Gerechte. ende/ v. 12. nicht spüren kan. Evangel. Joh. 14. v. 1. Und er sprach. ende/ v. 13. das will ich thun.

Am Christi Himmel-Fahrts-Tag.

Epistel / Actor. 1. v. 1. Die erste Rede. ende/ v. 11. gen Himmel fahren. Evangel. Marc. 16. v. 14. Zuletzt da die Eilffe. ende v. 20. mitfolgende Zeichen.

Am Pfingst-Mon-Tag.

Epistel / Act. 10/ 42. Und der HErr hat uns geboten zu predigen. ende / vers. 48. in dem Namen des HErrn. Evang. Joh. 3. v. 16. Also hat GOTT die Welt. ende/ v. 21. in GOtt gethan.

Am Pfingst-Dienst-Tag.

Epistel/ Act. 8. v. 14. Da aber die Apostel höreten. ende/ v. 17. empfiengen den H. Geist. Evang. Joh. 10. v. 1. Warlich/ warlich. ende / v. 10. volle Genüge haben sollen.

Am Tage Johannis des Täuffers.

Epistel/ Esa. 40. v. 1. Tröstet/ tröstet. ende/ v. 5. deß HErrn Mund redet. Evang. Luc. 1. v. 57. Und Elisabeth. ende/ v. 80. das Volck Israel.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel / Actor. 12. vers. 1. Umb dieselbige Zeit. ende/ vers. 11. deß Jüdischen Volcks. Evang. Matth. 16. vers. 13. Da kam JEsus. ende/ vers. 20. der Christ wäre.

Am Tage Mariae Heimsuchung/ Visitationis.

Epistel/ Rom. 12. v. 9. Die Liebe sey nicht. ende / vers. 18. mit allen Menschen Friede.

Oder:

Esa. 11. v. 1. Und es wird. ende/ v. 5. die Gurt seiner Nieren. Evang. Luc. 1. v. 39. Maria aber. ende / v. 56. kehret sie wiederumb heim.

Am Tage Mariae Magdalenae.

Epistel/ Proverb. 31. vers. 10. Wem ein tugendsam. ende / vers. 31. in den Thoren. Evangel. Luc. 7. vers. 36. Es bat ihn aber. ende/ vers. 50. gehe hin mit Frieden.

Am Tage S. Jacobi.

Epistel/ Rom. 8. vers. 28. Wir wissen aber. ende/ vers. 39. unserm HERRN. Evangel. Matth. 20. vers. 20. Da trat zu ihm. ende / vers. 23. von meinem Vater.

Am Tage S. Laurentii.

Epistel/ 2. Corinth. 9. vers. 6. Ich meyne aber. ende/ vers. 11. Dancksagung GOtte. Evangel. Johan. 12. v. 24. Warlich / warlich. ende / vers. 26. mein Vater ehren.

Am Tage S. Bartholomaei.

Epistel/ 2. Cor. 4. v. 7. Wir haben aber. ende/ v. 10. offenbar werde.

Oder:

Ephes. 2. vers. 19. So seyd ihr. ende/ vers. 12. Behausung GOttes im Geist. Evangel. Luc. 22. vers. 24. Es erhub sich auch. Ende / vers. 29. Geschlechte Israel.

Am Tage der Geburt Mariae.

Epistel / Sirach 24. vers. 22. Ich breite. ende/ vers. 31. unschuldig bleiben. Evangel. Matth. 1. vers. 1. Das ist das Buch. ende / vers. 16. der da heist Christus.

Am Tage deß heiligen Creutz-Erhöhung.

Epistel/ Phil. 2. v. 5. Ein jeglicher. ende/ v. 11. Gottes deß Vaters. Evang. Johan. 12. v. 31. Jetzt gehet das Gericht. ende/ v. 36. Kinder seyd.

Am Tage S. Matthaei.

Epistel/ 1. Cor. 12. v. 4. Es sind mancherley Gaben. ende v. 11. nach dem er will.

Oder:

Ephes. 4. v. 7. Einem jeglichen unter uns. ende/ v. 14. zu verführen. Evang. Matth. 9. v. 9. Und da JEsus. ende/ v. 13. nicht die Frommen.

Am Tage S. Michaelis.

Epistel/ Apocal. 12. v. 7. Es erhub sich. ende/ vers. 12. die drinnen wohnen. Evangel. Matth. 18. vers. 1. Zur selbigen Stunde. ende / vers. 11. das verloren ist.

Am Tage Simonis und Judae.

Epistel/ 1. Petr. 1. vers. 3. Gelobet sey GOtt. ende/ vers. 9. der Seelen Seeligkeit. Evangel. Johan. 15. vers. 17. Das gebiete ich euch. ende/ vers. 21. gesandt hat.

Am Tage aller Heiligen.

Epistel / Apocal. 7. v. 2. Und ich sahe einen andern. ende/ v. 3. an ihren Stirnen. Evangel. Matth. 5. v. 1. Da er aber das Volck. ende / v. 12. die vor euch gewesen sind.

Am Tage Catharinae der Jungfrauen.

Epistel/ Sir. 51. v. 1. Ich dancke dir. ende/ vers. 7. ungerechten Urtheil. Evangel. Matth. 25. v. 1. Denn wird das Himmel-Reich. ende/ v. 13. Menschen Sohn kommen wird.

Am Tage der Kirch-Weyhung.

Epistel / Apocal. 21. vers. 2. Und ich Johannes. ende / vers. 1. waarhafftig und gewiß. Evangel. Luc. 19. vers. 1. Und er zog hinein. ende / v. 10. das verloren ist.

Ver-

Verzeichnis aller Bücher deß Alten und Neuen Testaments/ und wie sie sonsten verkürtzt mit Abbreviaturen angezogen werden/ sammt ihren vollkommenen Teutschen und Lateinischen Namen/ wie auch/ wie viel Capitel ein jedes Buch habe.

Abbreviaturen.	Teutsche Namen.	Lateinische Namen.	Cap.
Genes.	Das Erste Buch Mose.	Genesis.	50
Exod.	Das Ander Buch Mose.	Exodus.	40
Levit.	Das Dritte Buch Mose.	Leviticus.	27
Numer.	Das Vierdte Buch Mose.	Numeri.	36
Deuter.	Das Fünffte Buch Mose.	Devteronomium.	34
Jos.	Das Buch Josua.	Josua.	24
Judic.	Das Buch der Richter.	Judicum.	21
Ruth.	Das Buch Ruth.	Ruth.	4
1. Sam. oder 1. Reg.	Das Erste Buch Samuelis.	1. Regum.	31
2. Sam. oder 2. Reg.	Das Ander Buch Samuelis.	2. Regum.	24
1. Reg. oder 3. Reg.	Das Erste Buch der König.	3. Regum.	22
2. Reg. oder 4. Reg.	Das Ander Buch der König.	4. Regum.	25
1. Paral.	Das Erste Buch der Chronica.	1. Paralipomenon.	30
2. Paral.	Das Ander Buch der Chronica.	2. Paralipomenon.	36
1. Esra.	Das Buch Esra.	1. Esdra.	10
2. Esra oder Nehem.	Das Buch Nehemia.	2. Esdra.	13
Esther.	Das Buch Esther.	Esther.	10
Hiob.	Das Buch Hiob.	Jobus.	42
Psal.	Der Psalter.	Psalterium.	150
Proverb.	Die Sprüche Salomonis.	Proverbia	31
Eccles.	Der Prediger Salomonis.	Ecclesiastes.	12
Cantic.	Das Hohe Lied Salomonis.	Canticum Canticorum.	8

Bücher deß Andern Theils deß Alten Testaments.

Jesa. oder Esa.	Der Prophet Esaias.	Esaias.	66
Jerem.	Der Prophet Jeremias.	Jeremias.	52
Thren.	Die Klaglieder Jeremiä.	Threni Jeremiæ.	5
Hesek. oder Ezech.	Der Prophet Ezechiel.	Ezechiel.	48
Dan.	Der Prophet Daniel.	Daniel.	12
Ose. oder Hose.	Der Prophet Hosea.	Osea.	14
Joel.	Der Prophet Joel.	Joel.	3
Amos.	Der Prophet Amos.	Amoz.	9
Abdi. oder Obad.	Der Prophet Obadia.	Abdias.	1
Jon.	Der Prophet Jona.	Jonas.	4
Mich.	Der Prophet Micheas.	Michæas.	7
Nah.	Der Prophet Nahum.	Nahum.	3
Habac.	Der Prophet Habacuc.	Habacuc.	4
Sophon. oder Zephan.	Der Prophet Zephania.	Sophonias.	3
Aggai oder Hagg.	Der Prophet Haggai.	Haggæus.	2
Sach. oder Zach.	Der Prophet Zacharias.	Zacharias.	14
Malach.	Der Prophet Malachias.	Malachias.	4

Apocrypha; oder Bücher deß Dritten Theils deß Alten Testaments/ sammt dessen Anhang und Zugab.

Judith.	Das Buch Judith.	Judith.	16
Sapient.	Das Buch der Weisheit.	Sapientia.	19
Tob.	Das Buch Tobiae.	Tobias.	14
Sir. oder Eccles.	Das Buch Jesus Sirach.	Ecclesiasticus.	51
Baruch.	Der Prophet Baruch.	Baruch.	6
1. Maccab.	Das Erste Buch Maccabæorum.	1 Maccabæorum.	16
2. Maccab.	Das Ander Buch Maccabæorum.	2. Maccabæorum.	15
2. Est.	Stück in Esther.	Fragmenta Esther.	6
Stück in Daniel.	Historia von der Susanna und Daniel.	Historia Susannæ & Danielis.	1
	Vom Bel zu Babel.	Historia Belis.	1
	Vom Drachen zu Babel.	Historia Draconis Babylonici.	1
	Das Gebet Asariae.	Oratio Asariæ.	1
	Das Gesang der dreyen Männer im feurigen Ofen.	Canticum trium virorum in fornace candente.	1

Orat. Man.	Das Gebet Manasse.	Oratio Manassis.	1
3. Esdr.	Das dritte Buch Esdræ.	Tertius Esdræ.	9
4. Esdr.	Das vierdte Buch Esdræ.	Quartus Esdræ.	16
3. Macc.	Das dritte Buch der Maccabæer.	Tertius Maccabæorum.	7

Bücher deß Neuen Testaments.

Matth.	Matthaeus der Evangelist.	Matthæi Evangelium.	28
Marc.	Marcus der Evangelist.	Marci Evangelium.	16
Luc.	Lucas der Evangelist.	Lucæ Evangelium.	24
Johan.	Johannes der Evangelist.	Johannis Evangelium.	21
Actor.	Die Apostel Geschicht.	Apostolorum Acta.	28
Rom.	Die Epistel S. Pauli an die Römer.	Pauli Epistola ad Romanos.	16
1. Cor.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.	1. ad Corinthios.	16
2. Cor.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.	2. ad Corinthios.	13
Gal.	Die Epistel S. Pauli an die Galater.	ad Galatas.	6
Ephes.	Die Epistel S. Pauli an die Epheser.	ad Ephesios.	6
Philip.	Die Epistel S. Pauli an die Philipper.	ad Philippenses.	4
Coloss.	Die Epistel S. Pauli an die Colosser.	ad Colossenses.	4
1. Thessal.	Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	1. ad Thessalonicenses.	5
2. Thessal.	Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	2. ad Thessalonicenses.	3
1. Timoth.	Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.	1. ad Timotheum.	6
2. Timoth.	Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.	2. ad Timotheum.	4
Tit.	Die Epistel S. Pauli an Titum.	ad Titum.	3
Philem.	Die Epistel S. Pauli an Philemon.	ad Philemonem.	1
1. Petr.	Die 1. Epistel S. Petri.	Petri Epistola prima.	5
2. Petr.	Die 2. Epistel S. Petri.	Epistola secunda.	3
1. Joh.	Die 1. Epistel S. Johannis.	Johannis Epistola prima.	5
2. Joh.	Die 2. Epistel S. Johannis.	Epistola secunda.	1
3. Joh.	Die 3. Epistel S. Johannis.	Epistola tertia.	1
Hebr.	Die Epistel an die Hebræer.	Epistola ad Hebræos.	13
Jacob.	Die Epistel S. Jacobi.	Jacobi Epistola.	5
Judae.	Die Epistel S. Judae.	Judæ Epistola.	1
Apocal.	Die Offenbarung S. Johannis.	Apocalypsis.	22



Das

Eine Anleitung und Verzeichnus, Wie man nach Ordnung deß Calenders täglich die Bibel lesen soll, daß [...]
Tübingen von einer hohen Fürstlichen Person, für sich selbst, zu ihrem Privat-Nutz Lateinisch verfasset [...]
Nürnberg bey [...]

Januarius 31.			Februarius 28.			Martius 31.		
Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.
1.	1. B. Mosis.	1. 2. 3. 4.	1		8. 9. 10. 11.	1	1. B. Samuel.	1. 2. 3. 4.
2		5. 6. 7. 8.	2		12. 13. 14. 15.	2		5. 6. 7. 8.
3		9. 10. 11. 12.	3		16. 17. 18. 19.	3		9. 10. 11. 12.
4		13. 14. 15. 16.	4		20. 21. 22. 23.	4		13. 14. 15. 16.
5		17. 18. 19. 20.	5		24. 25. 26. 27.	5		17. 18. 19. 20.
6		21. 22. 23. 24.	6		28. 29. 30. 31.	6		21. 22. 23. 24.
7		25. 26. 27. 28.	7		32. 33. 34. 35.	7		25. 26. 27. 28.
8		29. 30. 31. 32.	8	5. B. Mosis.	36. • 1. 2. 3.	8	2. B. Samuel.	29. 30. 31. • 1.
9		33. 34. 35. 36.	9		4. 5. 6. 7.	9		2. 3. 4. 5.
10		37. 38. 39. 40.	10		8. 9. 10. 11.	10		6. 7. 8. 9.
11		41. 42. 43. 44.	11		12. 13. 14. 15.	11		10. 11. 12. 13.
12		45. 46. 47. 48.	12		16. 17. 18. 19.	12		14. 15. 16. 17.
13	2. B. Mosis.	49. 50. • 1. 2.	13		20. 21. 22. 23.	13		18. 19. 20. 21.
14		3. 4. 5. 6.	14		24. 25. 26. 27.	14	1. B. der König.	22. 23. 24. • 1.
15		7. 8. 9. 10.	15		28. 29. 30. 31.	15		2. 3. 4. 5.
16		11. 12. 13. 14.	16	B. Josua.	32. 33. 34. • 1.	16		6. 7. 8. 9.
17		15. 16. 17. 18.	17		2. 3. 4. 5.	17		10. 11. 12. 13.
18		19. 20. 21. 22.	18		6. 7. 8. 9.	18		14. 15. 16. 17.
19		23. 24. 25. 26.	19		10. 11. 12. 13.	19		18. 19. 20. 21.
20		27. 28. 29. 30.	20		14. 15. 16. 17.	20	2. B. der König.	22. • 1. 2. 3.
21		31. 32. 33. 34.	21		18. 19. 20. 21.	21		4. 5. 6. 7.
22		35. 36. 37. 38.	22	B. der Richter.	22. 23. 24. • 1.	22		8. 9. 10. 11.
23	3. B. Mosis.	39. 40. • 1. 2.	23		2. 3. 4. 5.	23		12. 13. 14. 15.
24		3. 4. 5. 6.	24		6. 7. 8. 9.	24		16. 17. 18. 19.
25		7. 8. 9. 10.	25		10. 11. 12. 13.	25		20. 21. 22. 23.
26		11. 12. 13. 14.	26		14. 15. 16. 17.	26	1. B. der Chronick.	24. 25. • 1. 2.
27		15. 16. 17. 18.	27		18. 19. 20. 21.	27		3. 4. 5. 6.
28		19. 20. 21. 22.	28	B. Ruth.	1. 2. 3. 4.	28		7. 8. 9. 10.
29		23. 24. 25. 26.				29		11. 12. 13. 14.
30.	4. B. Mosis.	27. • 1. 2. 3.				30		15. 16. 17. 18.
31		4. 5. 6. 7.				31		19. 20. 21. 22.

Julius 31.			Augustus 31.			September 30.		
Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.
1.		45. 46. 47. 48.	1	Daniel.	46. 47. 48. • 1.	1		7. 8. 9. 10
2		49. 50. 51. 52.	2		2. 3. 4. 5.	2		11. 12. 13.
3		53. 54. 55. 56.	3		6. 7. 8. 9.	3	Jesus Sirach.	14. • 1. 2
4		57. 58. 59. 60.	4	Oseas.	10. 11. 12. • 1.	4		3. 4. 5
5		61. 62. 63. 64.	5		2. 3. 4. 5.	5		6. 7. 8.
6	Jeremias.	65. 66. • 1. 2.	6		6. 7. 6. 9.	6		9. 10. 11.
7		3. 4. 5. 6.	7		10. 11. 12. 13.	7		12. 13. 14.
8		7. 8. 9. 10.	8	Joel.	14. • 1. 2. 3.	8		15. 16. 17.
9		11. 12. 13. 14.	9	Amos.	1. 2. 3. 4.	9		18. 19. 20.
10		15. 16. 17. 18.	10		5. 6. 7. 8.	10		21. 22. 23.
11		19. 20. 21. 22.	11	Obadias • Jonas.	9. • 1. • 1. 2.	11		24. 25. 26.
12		23. 24. 25. 26.	12	Michaeas.	3. 4. • 1. 2.	12		27. 28. 29.
13		27. 28. 29. 30.	13		3. 4. 5. 6.	13		30. 31. 32.
14		31. 32. 33. 34.	14	Nahum.	7. • 1. 2. 3.	14		33. 34. 35.
15		35. 36. 37. 38.	15	Habacuc.	1. 2. 3. 4.	15		36. 37. 38.
16		39. 40. 41. 42.	16	Zephanias • Haggai.	1. 2. 3. • 1.	16		39. 40. 41.
17		43. 44. 45. 46.	17	Zacharias.	2. • 1. 2. 3.	17		42. 43. 44.
18		47. 48. 49. 50.	18		4. 5. 6. 7.	18		45. 46. 47.
19	Klagl. Jeremiae.	51. 52. • 1. 2.	19		8. 9. 10. 11.	19		48. 49. 50.
20	Ezechiel.	3. 4. 5. • 1.	20	Malachias.	12. 13. 14. • 1.	20	Baruch.	51. • 1. 2.
21		2. 3. 4. 5.	21	B. Judith.	2. 3. 4. • 1.	21		3. 4. 5.
22		6. 7. 8. 9.	22		2. 3. 4. 5.	22	1. B. der Maccabaeer.	6. • 1. 2.
23		10. 11. 12. 13.	23		6. 7. 8. 9.	23		3. 4. 5.
24		14. 15. 16. 17.	24		10. 11. 12. 13.	24		6. 7. 8.
25		18. 19. 20. 21.	25	B. der Weisheit.	14. 15. 16. • 1.	25		9. 10. 11.
26		22. 23. 24. 25.	26		2. 3. 4. 5.	26		12. 13. 14.
27		26. 27. 28. 29.	27		6. 7. 8. 9.	27	2. B. der Maccabaeer.	15. 16. • 1.
28		30. 31. 32. 33.	28		10. 11. 12. 13.	28		2. 3. 4.
29		34. 35. 36. 37.	29		14. 15. 16. 17.	29		5. 6. 7.
30		38. 39. 40. 41.	30	B. Tobiae.	18. 19. • 1. 2.	30		8. 9. 10.
31		42. 43. 44. 45.	31		3. 4. 5. 6.			

...e alle Zeit gleich mit Vollendung deß Jahrs zu End gebracht werden könne: Anfänglich im Jahr 1597. zu ...ietzo aber auch Teutsch herauß gegeben, und dem Schrifftliebenden Leser zum besten ins Kupffer gebracht. ...olffgang Endter, im Jahr 1641.

April 30.			Majus 31.			Junius 30.		
Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.
1.		23. 24. 25. 26.	1.		2. 3. 4. 5.	1.		126. 127. 128. 129.
2.		27. 28. 29. 30.	2.		6. 7. 8. 9.	2.		130. 131. 132. 133.
3.	2. B. der Chronick.	1. 2. 3. 4.	3.		10. 11. 12. 13.	3.		134. 135. 136. 137.
4.		5. 6. 7. 8.	4.		14. 15. 16. 17.	4.		138. 139. 140. 141.
5.		9. 10. 11. 12.	5.		18. 19. 20. 21.	5.		142. 143. 144. 145.
6.		13. 14. 15. 16.	6.		22. 23. 24. 25.	6.		146. 147. 148. 149.
7.		17. 18. 19. 20.	7.		26. 27. 28. 29.	7.	Sprichwörter Sa-	150. * 1. 2. 3.
8.		21. 22. 23. 24.	8.		30. 31. 32. 33.	8.	lomonis.	4. 5. 6. 7.
9.		25. 26. 27. 28.	9.		34. 35. 36. 37.	9.		8. 9. 10. 11.
10.		29. 30. 31. 32.	10.		38. 39. 40. 41.	10.		12. 13. 14. 15.
11.		33. 34. 35. 36.	11.		42. 43. 44. 45.	11.		16. 17. 18. 19.
12.	B. Esra.	1. 2. 3. 4.	12.		46. 47. 48. 49.	12.		20. 21. 22. 23.
13.		5. 6. 7. 8.	13.		50. 51. 52. 53.	13.		24. 25. 26. 27.
14.	B. Nehemiæ.	9. 10. * 1. 2.	14.		54. 55. 56. 57.	14.		28. 29. 30. 31.
15.		3. 4. 5. 6.	15.		58. 59. 60. 61.	15.	Prediger Salomonis.	1. 2. 3. 4.
16.		7. 8. 9. 10.	16.		62. 63. 64. 65.	16.		5. 6. 7. 8.
17.	B. Esther.	11. 12. 13. * 1.	17.		66. 67. 68. 69.	17.		9. 10. 11. 12.
18.		2. 3. 4. 5.	18.		70. 71. 72. 73.	18.	Hoheliedt Salomonis.	1. 2. 3. 4.
19.		6. 7. 8. 9.	19.		74. 75. 76. 77.	19.		5. 6. 7. 8.
20.	B. Hiob.	10. * 1. 2. 3.	20.		78. 79. 80. 81.	20.	Esaias.	1. 2. 3. 4.
21.		4. 5. 6. 7.	21.		82. 83. 84. 85.	21.		5. 6. 7. 8.
22.		8. 9. 10. 11.	22.		86. 87. 88. 89.	22.		9. 10. 11. 12.
23.		12. 13. 14. 15.	23.		90. 91. 92. 93.	23.		13. 14. 15. 16.
24.		16. 17. 18. 19.	24.		94. 95. 96. 97.	24.		17. 18. 19. 20.
25.		20. 21. 22. 23.	25.		98. 99. 100. 101.	25.		21. 22. 23. 24.
26.		24. 25. 26. 27.	26.		102. 103. 104. 105.	26.		25. 26. 27. 28.
27.		28. 29. 30. 31.	27.		106. 107. 108. 109.	27.		29. 30. 31. 32.
28.		32. 33. 34. 35.	28.		110. 111. 112. 113.	28.		33. 34. 35. 36.
29.		36. 37. 38. 39.	29.		114. 115. 116. 117.	29.		37. 38. 39. 40.
30.	Psalter.	40. 41. 42. * 1.	30.		118. 119. 120. 121.	30.		41. 42. 43. 44.
			31.		122. 123. 124. 125.			

October 31.			November 30.			December 31.		
Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.	Tag	Buch.	Capitel.
1.		11. 12. 13.	1.		10. 11. 12.	1.	an die Epheser.	6. * 1. 2.
2.		14. 15.	2.		13. 14. 15.	2.		3. 4. 5.
3.	Stück in Esther.	1. 2. 3. 4. 5. 6.	3.		16. 17. 18.	3.	an die Philipper.	6. * 1. 2.
4.	Stück in Daniel.	1. 2. 3. 4.	4.		19. 20. 21.	4.	an die Colosser.	3. 4. * 1.
5.	Gebet Manasse.	5. * 1.	5.	Apostel Geschicht.	1. 2. 3.	5.		2. 3. 4.
6.	Matthæus.	1. 2.	6.		4. 5. 6.	6.	1. an die Thessalon.	1. 2. 3.
7.		3. 4. 5.	7.		7. 8. 9.	7.	2. an die Thessalon.	4. 5. * 1.
8.		6. 7. 8.	8.		10. 11. 12.	8.	1. an Timotheum.	2. 3. * 1.
9.		9. 10. 11.	9.		13. 14. 15.	9.		2. 3. 4.
10.		12. 13. 14.	10.		16. 17. 18.	10.	2. an Timotheum.	5. 6. * 1.
11.		15. 16. 17.	11.		19. 20. 21.	11.		2. 3. 4.
12.		18. 19. 20.	12.		22. 23. 24.	12.	an Titum.	1. 2. 3.
13.		21. 22. 23.	13.		25. 26. 27.	13.	an Philemon und an	1. * 1. 2.
14.		24. 25. 26.	14.	Epist. an die Römer.	28. * 1. 2.	14.	die Hebræer.	3. 4. 5.
15.	Marcus.	27. 28. * 1.	15.		3. 4. 5.	15.		6. 7. 8.
16.		2. 3. 4.	16.		6. 7. 8.	16.		9. 10. 11.
17.		5. 6. 7.	17.		9. 10. 11.	17.	Epistel Jacobi.	12. 13. * 1.
18.		8. 9. 10.	18.		12. 13. 14.	18.		2. 3. 4.
19.		11. 12. 13.	19.	1. an die Corinthier.	15. 16. * 1.	19.	1. Epist. Petri.	5. * 1. 2.
20.		14. 15. 16.	20.		2. 3. 4.	20.		3. 4. 5.
21.	Lucas.	1. 2. 3.	21.		5. 6. 7.	21.	2. Epist. Petri.	1. 2. 3.
22.		4. 5. 6.	22.		8. 9. 10.	22.	1. Epist. Johannis.	1. 2. 3.
23.		7. 8. 9.	23.		11. 12. 13.	23.	2. Epist. Johannis.	4. 5. * 1.
24.		10. 11. 12.	24.		14. 15. 16.	24.	3. Joh. Epist. und die Offen-	1. * 1. * 1.
25.		13. 14. 15.	25.	2. an die Corinthier.	1. 2. 3.	25.	barung Johannis.	2. 3. 4.
26.		16. 17. 18.	26.		4. 5. 6.	26.		5. 6. 7.
27.		19. 20. 21.	27.		7. 8. 9.	27.		8. 9. 10.
28.		22. 23. 24.	28.		10. 11. 12.	28.		11. 12. 13.
29.	Johannes.	1. 2. 3.	29.	an die Galater.	13. * 1. 2.	29.		14. 15. 16.
30.		4. 5. 6.	30.		3. 4. 5.	30.		17. 18. 19.
31.		7. 8. 9.				31.		20. 21. 22.



Das Bildnis Mosis;

Wie es auf einer alten Tafel in der Bibliothec zu Nürnberg zu sehen. Seine Eltern wahren aus dem Stam Levi bürtig: der Vatter Amram, und die Mutter Jochebed: Exod. 6. 23. Er würde, auf Göttlichen bevelch, der Heerführer des Volcks Gottes, durch welchen der Herr die zwo tafeln seines Gesetzes gegeben hat: Exod. 31. 18. Stirbt auf dem Berg Nebo, und wird von Gott dem Herrn selbst alda begraben: Wiewohl niemand sein Grab eigentlich wissen kan. Deut. 34. 6.



Joh. Jacob von Sandrart inv. et delineavit

Leonhard Heckenauer sculp.


Gen: c. 22.
Gen: c. 28.
Gen. c. 30.
Gen: c. 32.
Gen: c. 33.
Gen: c. 37.
Gen. c. 37.
Gen. c. 39.
Gen. c. 40.
Gen. c. 42.
Gen. c. 46.
Gen. c. 49.

Das Erste Buch Mose

Läst sich füglich in sechs Haupt-Stück eintheilen/ weil sechs vornehme Personen darinnen beschrieben werden:

I. Adam/ vom 1. Cap. biß auffs 6.
II. Noah/ vom 6. Cap. biß auffs 12.
III. Abraham/ vom 12. Cap. biß auffs 20.
IV. Isaac/ vom 20. Cap. biß zum 28.
V. Jacob/ vom 28. Cap. biß zum 37.
VI. Joseph/ vom 35. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt nach der Anzahl der sechs Tage seine Abtheilung/ als in welchen sechserley Werck erschaffen und gezieret worden. I. Das gantze Wesen Himmels und der Erden/ doch noch ungestalt/ sammt dem Liecht und Unterscheid zwischen Tag und Nacht. II. Das Firmament deß Himmels. III. Die Erde auß dem Wasser mit ihren Früchten. IV. Der Himmel mit den Liechtern und Sternen gezieret. V. Die Vögel unter dem Himmel/ und die Fische im Meer. VI. Die Thiere auff Erden/ und also zuletzt der Mensch.

I. Himmel Erde. 2/ Liecht. Joh. 1/1. Col. 1/16.

1 IM Anfang (der Zeit/ da zuvor nichts
war/ als allein der ewige waare GOTT/)
schuff (machte auß nichts/ Rom. 4. v.
17. Hebr. 11. v. 3.) GOtt (der Vater/
Sohn und H. Geist/ Ps. 33. v. 6.) Him-
mel und Erden/ (einen unförmli-
chen Klumpen/ in welchem alle Element
noch untereinander vermenget waren/ auß
welchem hernach Himmel und Erde erschaffen worden.)
2 Und die Erde war wüst und leer/ (sie war noch nicht
von dem Wasser abgeschieden/ noch in Berge und Thal/ Wiesen und
Wälder/ unterschieden/ viel weniger mit Gewächsen und Thieren er-
füllet/) und es war finster auff der Tieffe/ (weil das Liecht
noch nicht erschaffen war/) und der Geist GOttes (der heilige
Geist/ die dritte Person in der Gottheit/ * H. Luth. Wind ist dazumal
noch nicht gewesen/ darumb muß es den H. Geist deuten/ *) schwe-
bet auff dem Wasser/ (er erhielte durch seine Göttliche Krafft
diesen wässerigen/ unförmlichen Klumpen der Erden/ Psal. 33. v. 6.
und machte ihn zugleich fruchtbar und tüchtig/ allerley Creaturen
herfür zu bringen/ wie eine Henne über den Eyern sitzende dieselbe er-
wärmet/ daß lebendige Küchlein darauß herfür gebracht werden.)
3 Und GOtt sprach/ (durch sein selbständiges Wort/ durch
den Sohn/ die andere Person in der Gottheit/ Joh. 1. v. 1. und 3./)
2. Cor. 4/6. Es werde Liecht/ (dadurch der erschaffene unförmliche Klum-
pen sichtbar gemacht werde/) und es ward Liecht.
4 Und GOtt sahe/ daß das Liecht gut war/ (* H.
Luth. das ist nütz/ fein/ köstlich/ * er hatte seine Lust und Wolgefallen
an diesem seinem Wercke/ Ps. 104. v. 31.) Da scheidet GOtt
das Liecht vom Finsterniß.
5 Und nennet das Liecht Tag/ und die Finsterniß
Nacht. Da ward auß Abend und Morgen der erste
Tag/ (welcher unter allen Tagen auff Erden der erste gewesen.)

II. Firmament. Ps. 135/5. Jer. 10/12. c. 51/15.

6 UNd GOtt sprach/ (am andern Tage:) Es werde ei-
ne Feste (deß Himmels/ außgebreitet wie ein Teppich/ Ps.
104. v. 2. und wie ein dünne Fell/ Esa. 40. v. 22.) zwischen den
Wassern/ und die sey ein Unterscheid zwischen den
Wassern.
7 Da machet GOtt die Feste/ und scheidet das
Wasser unter der Festen/ (als da sind die Wolcken/ welche
von den wässerigen Feuchtigkeiten sich zu sammen ziehen/ und Regen/
Schnee/ Reiffen und dergleichen auff Erden herunter geben/ denn
auch das Meer/ die Seen/ Ströme/ Bäche und Brunnen/) von
dem Wasser über der Festen/ (deß hernach mit Sternen
gezierten Himmels/ welches Wassers Natur uns unbekandt ist/)
und es geschach also.
8 Und GOtt nennet die Festen Himmel. Da ward
auß Abend und Morgen der ander Tag/ (dieses hat
GOtt am andern Tag erschaffen.)

III. Erde mit ihren Früchten.

9 UNd GOtt sprach (am dritten Tage:) Es samle sich
das Wasser (welches bißher mit der Erden vermenget ge-
wesen/ und dieselbe überschwemmet hatte/) unter dem Himmel Hiob 38/8. Ps. 33/7. Ps. 104/7. 9.
an sondere Oerter/ daß man das Trockene sehe. Und
es geschach also.
10 Und GOtt nennet das Trocken/ Erde/ und die
Samlung der Wasser nennet er Meer. Und GOtt
sahe/ daß es gut war. (v. 4.)
11 Und GOtt sprach: Es lasse die Erde auffgehen
Graß und Kraut/ das sich (hernach) besaame/ und
fruchtbare Bäume/ da ein jeglicher nach seiner Art
Frucht trage/ und habe seinen eigen Saamen bey
ihm selbst/ auff Erden/ (darauß hernach andere Bäume
wachsen.) Und es geschach also.
12 Und die Erde ließ (auff GOttes Befehl und durch seine
göttliche Krafft/) auffgehen Graß und Kraut/ das sich
besaamet/ ein jeglichs nach seiner Art/ und Bäume
die da Frucht trugen/ und ihren eigen Saamen bey
sich selbst hatten/ ein jeglicher nach seiner Art. (v. 11.)
Und GOtt sahe/ daß es gut war. (v. 4.)
13 Da ward auß Abend und Morgen der dritte Tag.

IV. Liechter und Sternen. Ps. 136/7.

14 UNd GOtt sprach/ (am vierdten Tage:) Es werden
Liechter an der Feste deß Himmels/ die da schei-
den Tag und Nacht/ und geben Zeichen/ (beydes der na-
türlichen Dinge/ als der Hitze/ Kälte/ Regens/ schönes Gewitters/
beydes auch der wunderbaren übernatürlichen Dinge/ als wann die
Sonne am Himmel stehet/ Jos. 10. v. 13. oder zurück gehet/ Esa. 38.
v. 8.) Zeiten/ Tage und Jahr/ (daß man nach ihrem Lauff die
Tage/ Monaten und Jahre könne rechnen/ ingleichen die vier Jahr-
Zeiten/ * H. Luth. Lentz/ Sommer/ Herbst und Winter/ * unterschei-
den/ und die gewissen Jahr-Fest nach denselben ordnen.)
15 Und seyen Liechter an der Feste deß Himmels/
daß sie scheinen auff Erden/ (dieselbe nicht allein zu erleuch-
ten/ sondern auch fruchtbar zu machen.) Und es geschach also.
16 Und GOtt machte zwey grosse Liechter/ ein groß
Liecht/ das den Tag regiere/ (durch seinen Schein/ Krafft
und Würckung/ das ist die Sonne/) und ein klein Liecht/ (ge-
gen die Sonne zu rechnen/) das die Nacht regiere/ (das ist der
Mond/) darzu auch Sternen/ (grosse und kleine Sternen)
17 Und GOtt setzt sie (ordnete sie in ihrer Erschaffung) an
die Feste des Himmels/ daß sie schienen auff die Er-
den. (v. 15.)
18 Und den Tag und die Nacht regierten/ und schei-
deten Liecht und Finsterniß. (v. 4.) Und GOtt sahe/
daß es gut war. (v. 4.)
19 Da ward auß Abend und Morgen der vierdte
Tag.

V. Vögel und Fische.

20 UNd GOtt sprach/ (am fünfften Tage:) Es errege
sich das Wasser mit webenden (sich regenden) und
lebendigen Thieren/ (es bringe dieselbe Hauffen weiß herfür/)
und (errege sich nicht allein mit Fischen/ sondern auch) mit Ge-
vögel/ das auff Erden unter der Feste deß Himmels
(in der Lufft/) fleuget/ (das Gevögel fliege über der Erden.)
Und GOtt schuff grosse Wallfische/ und allerley Hiob 40/20.
(kriechende) Thier/ das da lebt und webt/ und vom
Wasser erreget (und beweget) ward/ ein jeglichs nach
seiner Art/ und allerley Gefidderts (mit Flügeln außge-
rüstetes) Gevögel/ ein jegliches nach seiner Art. Und
GOtt sahe/ daß es gut war. (v. 4.)

22 Und GOtt segnet sie / (er gab jhnen Krafft / jhr Geschlecht
zu vermehren) und sprach: Seyd fruchtbar und meh-
ret euch / und erfüllet das Wasser im Meer / (und an-
dern fliessenden Wassern) und das Gevögel mehre sich
auff Erden.

1. B. Mos. 8/17.

23 Da ward auß Abend und Morgen der fünffte
Tag.

IV. Thiere. Hiob 12/7/8.

24 UNd GOTT sprach / (am sechsten Tage:) die Erde
bringe herfür (durch meine Göttliche Krafft) lebendi-
ge Thier / ein jeglichs nach seiner Art / Vieh / Ge-
würm / und (wilde Fleisch fressende) Thier auff Erden / ein
jeglichs nach seiner Art. Und es geschach also.
25 Und GOtt machet die Thier auff Erden / ein jeg-
lichs nach seiner Art / und das Vieh nach seiner Art /
und allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art.
Und GOtt sahe / daß es gut war. (v. 4.)

Mensch. 1. B. Mos. 5/1. c. 9/6.

26 Und GOtt (der Vater) sprach (zum Sohn und zum H.
Geist:) Last uns Menschen machen / ein Bild / das
uns gleich sey / (welche Menschen in Weißheit / Gerechtigkeit
und Heiligkeit / unser Eben-Bild an sich tragen mögen / Eph. 4. v. 24.
Coloss. 3. v. 10.) die da herrschen über die Fische im Meer /
und über die Vögel unter dem Himmel / und über
das Vieh / und über die gantze Erde / und über alles
Gewürm / das auff Erden kreucht / (welche Herrschafft
auff gewisse Maaß auch zu dem Eben-Bild GOttes gehöret.)

1. B. Mos. 2/7. 21. 22. 1. Cor. 11/7. Matt. 19/4. Marc. 10/6. 1. Tim. 2/13.

27 Und GOtt schuff den Menschen jhm zum Bilde /
zum Bilde GOttes schuff er jhn / und schuff sie ein
Männlein und Fräwlein / (eine Person Männlichs / die an-
dere Weibliches Geschlechts.)

1. B. Mos. 8/17. c. 9/1.

28 Und GOtt segnet sie / und sprach zu jhnen: Seyd
fruchtbar und mehret euch / und füllet die Erden /
und machet sie euch unterthan / (* D. Luth. Was jhr bawet
und arbeitet auff dem Lande / das soll ewer eigen seyn / und die Erde soll
euch hierinn dienen / tragen und geben / *) und herrschet über
Fisch im Meer / und über Vogel unter dem Himmel /
und über alles Thier / das auff Erden kreucht. (v. 26.)

5. B. Mos. 9/3.

29 Und GOtt sprach: Sehet da / ich hab euch gege-
ben allerley Kraut / das sich besaamet / auff der gan-
tzen Erden / und allerley fruchtbare Bäume / und
Bäume / die sich besaamen / zu ewrer Speise.
30 Und aller Thiere auff Erden / und allen Vögeln
unter dem Himmel / und allem Gewürm / das das
Leben hat auff Erden / daß sie allerley grün Kraut
essen / (den Thieren habe ich gegeben allerley Kraut zur Speise.)
Und es geschach also.

[illegible] 7. 29/1.

31 Und GOtt sahe an alles was er gemacht hatte /
und sihe da / es war sehr gut / (GOtt gefällig / herrlich / schön /
und dem Menschen nützlich.) Da ward auß Abend und
Morgen der sechste Tag.

Nutz.

I. L. Von GOttes Allmacht und Weißheit / welche er in dem Werck der Er-schaffung Himmels und der Erden auß nichts erwiesen / v. 1. II. V. Daß wir die Feste deß Himmels über uns offt ansehen / und uns darbey der himmlischen Frewd erinnern sollen / v. 6/7/8. III. W. Daß wir / was GOtt auß der Erden bescheret / mit Dancksagung brauchen / und nicht das Hertz daran hängen / v. 9–13. IV. V. Daß wir in allen unsern Verrichtungen gute Ordnung halten sollen / wie GOtt eben hierzu Sonn / Mond und Sternen erschaffen / und die Zeiten unterschieden / v. 14–18. V. L. Von der Gütigkeit GOttes / in dem Er die Wasser mit Fischen / und die Lufft mit Vögeln unter dem Himmel / erfüllet / alles dem Menschen zu Nutzen / v. 20/21/22. VI. L. Von des Menschen Würdigkeit vor den unvernünfftigen Thieren / weil jhn GOtt nach seinem Bild erschaffen / v. 24–29.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang oder Einsetzung deß Sabbaths. II. Die Beschaffenheit der ersten Welt / und Fortsetzung derer Sachen / die auß Erden wachsen. III. Wird wiederholet die Erschaffung deß Menschen / welches seine wesentliche Stück / seine Wohnung / seine Religion oder geistliche Ubung / und wer jhm Anfangs zum Gehülffen zugegeben worden.

I. [illegible] Einsetzung deß Sabbaths.

1 ALso ward vollendet (fertig gemachet) Himmel
und Erden / mit jhrem gantzen Heer / (mit den
Engeln / Sternen / und allen / so wol den leblosen / als auch
den lebendigen Creaturen / welche GOtt in grosser Menge erschaf-
fen / in zierliche Ordnung gesetzet / und deren Dienst er so wol als ein
Kriegs-Oberster seines Heers kan gebrauchen.)
2 Und also vollendet GOtt am siebenden Tage sei-
ne Werck / die er machet / (nicht / als wenn er am siebenden
Tage etwas newes erschaffen / sondern weil am sechsten Tage die Er-
schaffung auffgehöret / und am siebenden alles vollendet gewesen)
und ruhete am siebenden Tage / von allen seinen
Wercken / die er machte / (die er erschaffen hatte / nicht als wenn
er durch das Werck der Schöpffung wäre ermüdet / auch nicht / als ob
er die erschaffene Creaturen keines Weges erhielte / noch regierte / son-
dern weil er am siebenden Tage auffgehöret newe Creaturen zu schaf-
fen / auch denselben Tag den Menschen und dem Vieh zur Ruhe
verordnet.)

2. B. Mos. 20/11. c. 31/17. 5. B. Mos. 5/14. Heb. 4/4.

3 Und segnete den siebenden Tag / und heiliget jhn /
(er sonderte jhn auß von allen andern Tagen / und widmete jhn zu
seinem Dienst / daß man an demselben deß grossen Wercks der
Schöpffung sich soll erinnern / und zu schuldiger Danckbarkeit dem
Schöpffer seinen Dienst mit Heiligung deß Sabbaths leisten / er
verhieß auch Seegen und alles Gutes / denen / welche den siebenden
Tag würden mit heiligen Wercken zubringen /) darumb / daß
er an demselben geruhet hatte von allen seinen Wer-
cken / die GOtt schuff und machet. (v. 2.)

II. Beschaffenheit der ersten Welt.

4 ALso ist Himmel und Erden worden / da sie geschaf-
fen sind / zu der Zeit / da GOtt der HERR Erden
und Himmel machte.
5 Und allerley Bäume auff dem Felde / die zuvor
nie gewest waren auff Erden / und allerley Kraut
auff dem Felde / das nie zuvor gewachsen war. Denn
GOtt der HERR hatte noch nicht regnen lassen
auff Erden / und war kein Mensch / der das Land
bawete / (darauß gnugsam abzunehmen / daß die Bäume und
Kräuter / welche GOtt am dritten Tage / durch sein allmächtiges Wort
erschaffen / keines Weges durch natürliche Ursachen herfür gebracht.)
6 Aber ein Nebel (ein wässeriger Dampff) gieng auff
von der Erden / und feuchtet alles Land / (als ein liebli-
cher fruchtbarer Thaw.)

III. Erschaffung deß Menschen. 1. B. Mos. 1/26.

7 UNd GOtt der HERR machte (hatte am sechsten
Tage der Schöpffung gebildet) den Menschen auß dem
Erden-Kloß / (wie der Töpffer auß dem Thon ein irden Gefäß
formiret /) und er bließ jhm ein (hatte am sechsten Tage jhm
eingeblasen) den lebendigen Odem in seine Nasen / und
also ward der Mensch eine lebendige Seele / (GOtt
hatte dem Menschen durch sein Einblasen eine lebendige vernünffti-
ge Seele gegeben / von welcher der Leib / der zuvor auß der Erden be-
reitet war / Leben / Odem / Regung und Bewegung empfangen.)

1. Cor. 15/45.

8 Und GOtt der HERR pflantzte (er hatte am dritten
Tag der Schöpffung von der andern Erde außgesondert / und herr-
lich gezieret) einen Garten (den schönen Paradieß-Garten) in
Eden / (in derselben lustigen Gegend /) gegen dem Morgen /
(nach dem Jüdischen Lande zu rechnen /) und setzet den Men-
schen drein / (er hatte den Menschen in denselben Garten einge-
führet /) den er (am sechsten Tage der Schöpffung) gemacht
hatte.

1. B. Mos. 1/11/12. 1. B. Mos. 4/16. 1. B. Kön. 19/12. Esa. 37/12. Ezech. 27/23.

9 Und GOtt der HERR ließ auffwachsen (hatte las-
sen am dritten Tage herfür wachsen und grünen) auß der Er-
den allerley Bäume / lustig anzusehen / und gut zu es-
sen / und den Baum deß Lebens (dessen Frucht den Men-
schen bey stetswährender Gesundheit hätte erhalten / vor Kranckheit
und Tod jhn bewahret / auch deß ewigen Lebens jhn versichert / wenn
er nicht wäre von GOtt abgewichen / und in die Sünde gefallen / cap.
3. v. 22. Off. 22. v. 2.) mitten im Garten / und den Baum
deß Erkäntniß Gutes und Böses / (welcher von GOtt dar-
zu verordnet / daß der Mensch an und bey demselben / als bey seinem
Tempel und Altar / lernen solte / wie gut es sey / GOtt dem Schöpffer
gehorchen / und in der anerschaffenen Gerechtigkeit verbleiben / hergegen
aber wie böß es sey / von GOtt dem Schöpffer durch Ungehor-
sam abweichen.)
10 Und es gieng auß von Eden ein Strom zu wäs-
sern den Garten / und theilete sich daselbst in vier
Haupt-Wasser.
11 Das erste heist Pison / (* D. Luth. diß ist das grosse Wasser
in India / das man Ganges heisset *) das fleust umb das gan-
tze Land Hevila / (* D. Luth. Indienland / * cap. 10. v. 29.) und
daselbst findet man Gold.
12 Und das Gold deß Landes ist köstlich / und da fin-
det man Bedellion / (ein köstliches Gummi / welches man in
Artzeneyen brauchet /) und den Edelstein Onyx / (welcher daher


Der Ab- vnd Grundriß des Kastens oder der Arch Noæ, zum Sechsten vnd
Gen. 6. v. 4
Gen. 6. v. 14. 15.
Gen. 6. v. 8. 14.

…ysten…nden Capitul Genes: gehörig: wie etliche gelahrte auß dem Text selbige abgemessen.



Erklärung der Land-Carte / deß irrdischen Paradieses und der umliegenden Länder / samt einer kurtzen Erzehlung der Reise der Patriarchen von Adam biß auff Jacob.

Nachdem GOtt der HErr Himmel / Erden / Meer und alles was darinnen ist / erschaffen hatte / machte Er den Menschen zu seinem Bild / gab ihm die Herrschafft über alle Thier / und setzte ihn in den schönen Garten Eden / der das Paradieß genennt wird / und der an Annehmlichkeit und Schönheit alle andere Gegenden der gantzen Welt weit übertraff. Dieser Garten lag im Lande Sinear / einer Landschafft in Asien / an dem Fluß welcher insgemein Tigris genennt wird / in der Schrifft aber den Namen Pison hat / und sich in 4. Arme theilt / deren jeglicher seinen sonderlichen Namen hat. Um nun den rechten Ort und Gelegenheit dieses Gartens zu finden / so muß man sich aus dem 1. B. Mose 2. v. 8. erinnern / daß Mose sagt: **GOtt der HErr habe einen Garten gepflantzt in Eden gegen Morgen** / und im 10. v. daß ein Strom seye ausgegangen von Eden um den Garten zu wässern / und habe sich daselbst getheilt in 4. Haupt-Wasser / das ist / in vier grosse Flüsse; welches gewiß zeiget / daß der Garten gegen Morgen deß Wassers Pison gelegen seye gewesen / und der jenige Arm allein / der diesen Namen behält / ihn gewässert habe / wie es diese Carte ausweiset: Und wiewol auch ein Theil deß Gartens an der West-Seite deß Flusses gelegen gewesen / so wohnte doch Adam gegen Morgen / wie aus cap. 3. v. 24. abzunehmen / da es in der Grund-Sprache heisst / **GOTT** habe Cherubim gesetzt **gegen Morgen deß Gartens Eden** / um Adam den Weg hinzu zu verwehren und aus dem 4. Cap. v. 16. da erzehlt wird / es seye Cain von dem Angesicht deß HErrn gegangen / und habe im **Lande Nod** gewohnet / jenseit Eden **gegen Morgen**. Und was dieses um so vielmehr glaublich macht / ist / daß dieser Fluß nicht allein breiter und tieffer ist / sondern auch schneller laufft / als der Rhein und die Donau / und also unsere erste Eltern gegen Morgen zu aus dem Garten nicht würden haben kommen können / wann sie gegen Abend gewohnet hätten / weil sie weder Fehre noch Schiffe gehabt um über das Wasser zu kommen: wie dann die Schrifft von nichts Meldung thut / das auff einige Weiß zur Schiffarth hätte dienlich seyn können vor dem Kasten Noah. Daher haben sich auch etliche alte Weltbeschreiber geirret / wann sie den Garten Eden an die Abend-Seite deß Flusses Pison gesetzt: Dieser Fluß nun / dessen wir gedacht / theilt sich / wie gemeldet / in 4. Hauptwasser / deren zwey oberhalb deß Gartens gegen Norden / und 2. unterhalb gegen Mittag waren: Sie werden aber genennt Pison / Gihon / Hiddeckel und Phrat / und in dem 1. B. Mose c. 2. v. 11 / 13 / 14. also beschrieben: **Das erste heisst Pison / das fleusst um das gantze Land Hevila / und daselbst findet man Gold / das ander Wasser heisst Gihon / das fleusst um das gantze Morenland / das dritte Wasser heisst Hiddeckel / das fleusst für Assyrien / das vierdte Wasser ist der Phrat.** Der Phrat oder Euphrates hat seinen Ursprung auff denen Moschischen oder Caspischen Gebirgen / welche in groß Armenien gelegen sind; das Wasser Hiddeckel fliesst aus einem gewissen See / an dem Ende deß Berges Ararat. Diese zwey Flüsse lauffen neben einander und kommen in dem Pison zusammen oberhalb des Gartens / gehen hernach samtlich dadurch und wässern ihn / und theilen sich hernach unterhalb wiederum in 2. Arme / da der / so gegen Auffgang gehet / den Namen Pison behält / der aber / so sich gegen Niedergang wendet / Gihon heisst / und fallen beede in das Persische Meer. Unsere erste Eltern / als sie in diesen Garten gesetzt worden / hatten frey alles zu geniessen / den Baum deß Erkäntnüsses deß Guten und Bösen ausgenommen / dessen Frucht ihnen GOtt der HErr verbotten hatte / 1. B. Mose 2 / 12. Nachdeme sie aber durch deß Teuffels Verführung GOttes Gebot übertreten / wurden sie heraus getrieben / um hernachmahls im Schweiß ihres Angesichts ihr Brot zu essen / weil GOtt der HErr / um ihrer Sünde willen die Erde verflucht hatte / welche sich mit Dornen und Disteln ihrer Arbeit widersetzte. Sie wohnten demnach gegen Morgen deß Paradieses im Lande Nod / welches auch Susiana genennt worden / und noch heut zu Tag Susan heisst. Sie lebten da von dem Feldbau / und bekamen zwey Söhne / deren der ältere Cain genannt ein Ackermann wurde / und der jüngere Habel ein Schäfer; diesen erwürgte sein älterer Bruder aus Neid und Haß. Cain da er von GOTT dem HErrn um dieser Sünde willen gestrafft / und deren überwiesen wurde / erschrack darüber / und weil er furchte / daß ihn / wer ihn fünde / todschlagen möchte / bauete er zu seiner Sicherheit eine Stadt / und nennte sie nach seines Sohns Namen Hanoch. Man könte vielleicht muthmassen / daß die Stadt Susan hernachmahls auff den Grund dieser Stadt erbauet worden / als welche bey Eden gelegen ist / an der Abend Seite deß Gebirges Ararat / am Wasser Euläus / welches Dan. 8 / 2. Ulai genennt wird / dann bey demselben hat Cain vermuthlich sich auffhalten müssen / weil er weder dadurch waten / noch hinüberschwimmen können. Da nun ferner die Menschen an Boßheit immer zunahmen / wurden sie endlich durch GOttes Gericht im Jahr der Welt 1656. mit der Sündflut gestrafft / welche alles ersäuffte / was den Odem hatte im Trocken / ausgenommen Noah mit seinem Geschlecht / und denen Thieren / welche GOTT der HErr in den Kasten zu ihm gebracht hatte / damit Samen übrig bliebe auff Erden. Nachdem dieser Kasten ohngefehr 5. Monat auff dem Wasser über denen Spitzen der Berge hin und her gefahren / ließ er sich endlich auff der Höhe deß Berges **Ararat** nieder / und nachdem das Gewässer verloffen / und sich an seinen Ort gesetzt hatte / gieng der glaubige Noah mit denen Seinigen / und allem was in dem Kasten gewesen war / heraus / und setzten sich gegen Morgen deß Wassers Hiddekel / von darauß sich die Nachkömmlinge Noah gegen Morgen und Abend ausgebreitet / und die Gegenden da sie gewohnet / nach ihren Namen genennt haben. Um dieser Ursache willen haben wir ihr Geschlecht-Register hierbey gefügt / damit die in der Carte angezeigte Namen der Länder gegen die Namen ihrer Geschlechte desto besser gehalten / und desto deutlicher gesehen werden möge / wo sich ein jeglicher unter dieses Ertz-Vaters Nachkommen hingesetzt / und mit denen Seinigen gewohnt / wie solches alles in der Schrifft zu finden.

Noah hatte drey Söhne / Sem / Ham und Japhet. Den Kindern Japhet wurde Europa zu Theil / und die Nordliche Theil in Asia und America. Die Nachkommen Sems setzten sich in die Mittags Gegenden in Asia und America; und Chams Geschlecht kam in das Land Canaan / Arabien / Egypten / Morenland / und gantz Africa.

Von Japhet sind gebohren

- I. Gomer / dessen Nachkomen gegen Mitternacht in klein Asien gewohnt und sind gewesen:
 - Ascenas / der Vater deren so um das Euxinische Meer wohneten / und in Bithynien / da ein Meer-Busen / ein See / und ein Fluß gewesen / die Ascanisch genennt worden.
 - Riphat / ein Stamm-Vater der Paphlagonier / welche man auch Riphaeos genennt.
 - Thogarma / von dem einige die Cappadocier / andere die Armenier / und widerum andere die Hochdeutsche herziehen.
- II. Magog / von dem die Scythen und Tatern kommen.
- III. Madai / der Meder Vater.
- IV. Javan / welcher der Griechen insgemein ihr Vater ist / die auch von ihme Jones heissen / und seine Söhne sind gewesen:
 - Elisa / der die Aeolios und Einwohner in Peloponeso fortgepflantzt.
 - Tharsis / von dem nach einiger Meinung die Spanier / und wie andere wollen / die Cilicier herstammen / deren Haupt-Stadt Tarsus / S. Pauli Geburts-Stadt / gewesen.
 - Kithim / wie in der Schrifft die aus Cypern / Macedonia und Italien genennt werden.
 - Dodanim im B. Chron. 1 / 7. auch Rodanim genannt / von welchem die Dores herkommen zu welchen die Einwohner Carien / Rhodis / Sicilien gehören / oder / wie andere wollen / die Frantzosen / welche an dem Fluß Rhodano wohnen.
- V. Tubal / von dem die Iberier herkommen.
- VI. Mesech / ein Vater der Mysier oder Moscowiter.
- VII. Thiras / von dem kommen die Thracier und Türcken her.

Von Sem sind Gezeugt

- I. Elam / der Vater der Elamiter / welche in Susiana und Persien wohnen.
- II. Assur / von dem die Assyrier herkommen sind.
- III. Arphachsad von dem geglaubt wird daß die Chaldäer herkomen: er zeugete Salah / und dieser den Eber / von welchem die Ebräer den Namen haben / und war dieser ein Vater
 - 1. Pelegs / welcher so geheisst / weil zu seiner Zeit die Erde in gewisse Wohnungen ausgetheilt worden. Von Peleg kam Regu / von Regu Serug / von Serug Nahor / von Nahor Thara / von Thara
 - 1. Abraham / von Abraham Isaac / von Isaac Jacob.
 - 2. Nahor von welchem gezeugt wurden: Uz, Buß, Kemuel Aram, Chesed, Haso, Pildas, Jedlaph, Bethuel der Vater: Laban, Rebecca
 - 3. Haran der Vater Loth welcher zeugete: Ammon, Moab
 - 2. Jaktan / welcher erzeugt: Almodad, Saleph, Hazarmaphet, Jarah, Hadoram, Usal, Diklah, Obal, Abimael, Seba, Ophir, Hevila, Jobab — diese alle wohneten von Mesa biß gen Sephar / 1. B. M. 10. v. 25. 30.
- IV. Lud / der Vater der Lydier.
- V. Aram der Groß-Vater der Syrer / und von dem sind kommen
 - Uz / (welcher / wie davor gehalten wird / die Stad Damascon solle gebauet haben /) war ein Vater der Einwohner in Coele-Syrien oder Trachonitide, oder eines solchen Volcks / welches nahe an dem Land Edom wohnete / von dannen Job bürtig war.
 - Hul / wird davor gehalten / er hab in Palmyrene oder Armenien gewohnt.
 - Gether / von dem die Bactrianer und Apamäer kommen.
 - Maß / welcher in Ober-Syrien solle gewohnt haben / zwischen Cilicien und Mesopotamien / und einen Theil deß Bergs Amanus / welcher auch Masius genannt wird / innegehabt: andere setzen ihn in Mysien.

Von Ham sind gebohren

- I. Chus / welcher seinen Namen Arabien und Morenland gegeben / von dem kam Nimrod / der erste Herrscher in der Welt / welcher zu Babylon angefangen zu regieren und Ninive gebauet / 1. B. Mos. 10 / 8. er zeugete
 - 1. Seba / von dem die Sabäer herkommen / und andere / so im steinichten und wüsten Arabien wohnen.
 - 2. Hevila / welchen man nicht vermengen solle mit einem andern gleiches Namens unter den Kindern Jacktan / aus dem Geschlecht Sems / 1. B. Mose 10 / 29 dann es scheint / jener habe die Goldreiche Gegend am Fluß Ganges eingenommen / aber dieser von Cham Guinea in Africa / beede goldreiche Länder.
 - 3. Sabtha / von dem entsprossen sind die jenige / welche im untern Theil deß reichen Arabien gewohnt / da ehedessen eine Stadt gewesen Sabbotha genennt.
 - 4. Raema von welchem gezeugt wurden
 - Scheba ein Vater der Moren und Abyssiner.
 - Dedan / von dem die Troglodyter kommen.
 - 5. Sabtecha / welcher gleichfalls dafür gehalten wird als der reich Arabien besetzen helffen.
- II. Mizraim / von dem die Egyptier herkomen / welche in der Schrifft beständig seinen Namen führen und sind
 - Ludim die Lydier in Mauritanien.
 - Anamim die Cyrenier.
 - Lehabim die Lybier.
 - Naphtuhim die Numidier.
 - Pathrusim / die so um Patros in Egypten gewohnt.
 - Chasluhim / die Einwohner Cassiotidis
 - Caphtorim / die in Sechronide gewohnt: von diesen und vorhergehenden kommen auch die Philister.
- III. Put / welcher ein Theil Lybien inne gehabt / darinnen ein Fluß der seinen Namen führet.
- IV. Canaan der Vater der Cananiter / welche zum Theil von denen Israeliten vertrieben worden / und genennt gewesen die
 - Zidonier, dann Zidon war Hams ältester Sohn.
 - Hethiter / Jebusiter / Amoriter / Girgasiter / Heviter / Arkiter / Siniter / Arvaditer / Zemariter / Hamathiter.

Die


Die Gegend des irdischen Pa
wie auch der Ort darin die Patriarchen gewohnet ha
ARMENIA
MINOR
Das ist
Klein Armenien.
PISIDIA.
PAMPHILIA.
ASIA
CILICIA.
MINOR.
Comagena
Der Iſſiche See
SYRIA.
Aram
PAMPHILISCHE MEER.
Ciprus
SYRISCHE MEER.
MITTELLANDISCHE MEER in der H. Schrift
das GROSE MEER genant.
Jonas fleucht vor dem Herren.
DAS EGYPTISCHE MEER.
Canaaniten
Gergesiten
Heviten
Hethiten
Amoreiten
Das Land Gosen
EGYPTEN.
Ammoniten
STEIN
NICHT ARABIEN.
Rohte Meer
Oasitis
Plintine
Memphis
Antiochia
Alexandria
Tarsus
Tyrus
Rabbath


ARMENIA MAIOR das ist Armenien.
ASSUR jetzunt genant ASSIRIEN.
MESOPOTAMIA
PADDAN ARAM.
CALDEA
BABYLONIA.
NOD.
HAVILA.
Das Landt CUS nun genant WÜST ARABIEN.
ISMAELITEN.
MEDEN
DAS PERSIANISCHE MEER oder SINUS PERSICUS
Belcania
Corinea.
Arsamosata
Partha
Marde
Derbeta
Nisibis
Edessa
Zeugma
Haran die Statt Nahors wird auch genant Aram Naharaim und Charan
Laban nach sein Vatterland
Elia
Acraba
Chabora
Thelda
Adiabene.
Arbela
Arbe Iutis.
Sura
Rosen
Accad
Niniue alda Ionas Predigte
Mosul
Thelbe
Labbama
Birta
Calne
Ur
Seleucia
Appolema
Arthemitha
Thebura
Cinna
Sitace
Ctesiphon
Ragu.
Sacrone
Susan.
Babel
Babilonische Thurn
Dimatra
Darema
Pethor
Lustgarten
Paradeis
Melitena.
Erech
Tariana
Arac
Eldimei
Bethauna
Zita
Dadara
Dedan.
Cathany.
Sebeba
Sabe
Kadar.
Addea
Babel.
Idicara
Cumana
Orchoa
Beramba
Talatha
Thema
Agreni
Duma.
Masani
Teredon
Pasitigris
Balsera
Idicara
Rhabani.
Orcheni.
Itara
Arthemita
Thauba
Seraa
Naphis
Banacha
Agubeni
Das Arabische Geburg
SABA
Euphrates flu.
Tigris flu.
Gihon flu.
Pison flu.
Sola
Vrsan
Eulaeus flu.

Die ersten Nachkommen Noah und seiner Kinder / da sie noch
nicht mehr als eine Sprache hatten / nahmen für einen Thurn zu bau-
en/ der biß an den Himmel reichen solte/da aber GOTT der HErr die
Verwirrung der Sprachen unter sie geschickt / und sie einander nicht
mehr verstunden/musten sie von diesem Vornehmen ablassen/und wur-
1. de der Ort Babel genennt/ welcher in der Carte mit N.1. gezeichnet ist/
2. 1.B.Mose 11. Ur/ die Stadt Thara/ war nicht weit davon/ N.2. Er
war Abrams Vater und Lots Groß-Vater/und da GOtt der HErr
dem Abram befohlen von dannen zu ziehen/ zogen Thara und Loth mit
3. ihm/ und kamen nach Haran/ N.3. 1.B.Mose 11.v.31. daselbst starb
Thara/und Abram zog auf GOttes Befehl weiter mit seinem Vettern
Loth/ kam ins Land Canaan / und setzte sich in die Gegend Sichem
4. bey der Ebene oder dem Hayn More N.4. bald reisete er wiederum von
5. dannen und schlug sein Gezelt auff zwischen Bethel und Ai/ N.5. da
er einen Altar bauete und den Namen deß HErrn anrieff/ 1.B.Mose
12/8. Von dannen wandte er sich gegen Mittag/und da ihn der Hun-
ger druckte/ zog er in Egypten/von dannen er wieder eben an diesen Ort
kam/ mit grossem Gut/ N.5. 1.B.Mose 13/3. Weil aber das Land
zu eng war für ihn und seinen Vettern/ wegen der grossen Menge ihres
Viehes/scheideten sie sich/und wehlete Loth für sich das Thal Siddim
langst dem Jordan / und breitete seine Gezelt aus biß gen Sodom/
6. N.6. 1.B.Mose 12/5. Abram zog von dannen und wohnete bey
7. Hebron im Hayn Mamre N.7. 1.B.Mose 13/18. da wurde ihm
Ismael gebohren / Isaac verheissen / und sein Name Abram in Abra-
ham verändert/ 1.B.Mose 16. und 17. Von dar aus wandte er sich
gegen Mittag und setzte sich zwischen Kades und Sur / und gieng zu
8. Gerar aus und ein als ein Frembder/ N.8.1.B.Mose 20/1. Da bekam
9. er Befehl seinen Sohn Isaac auff dem Berg Morija zu opffern / N.9.
Aber als GOTT der HErr darinnen seinen Glauben und Gehorsam
geprüft hatte / hinderte Er die Vollziehung / und verhieß ihm seinen
10. Seegen. Von dannen satzte er sich gen Berseba N.10. 1.B.Mose 22.
und da er wieder von dannen zog/kam er gen Kiriath Arba/ das ist He-
11. bron/ N.11. da starb sein Weib Sarah / und ward in der zwiefachen
12. Höle Machpela gegen über Mamre begraben/ N.12. 1.B.Mose 23.
Nachdem nahm Abraham einen Eyd von seinem Knecht / und schickte
ihn in Mesopotamien / (ein Land zwischen den zweyen Wassern Ti-
gris und Euphrates gelegen/) nach Haran N.3. un daselbst unter sei-
ner Freundschafft seinem Sohn Isaac ein Weib zu suchen / die war
Rebecca Bethuels Tochter/ die führte er ins Land Canaan/ da sie Isaac
funde bey dem Brunnen deß Lebendigen und Sehenden / unweit sei-
13. ner Wohnung/ N.13. 1.B.Mose 24. Abraham starb/ 170. Jahr
alt / und wurde von seinen beeden Söhnen Isaac und Ismael begra-
ben/in der zweyfachen Höle bey seinem Weib Sarah/ N.12. Nachdem
14. Isaac eine Zeitlang in dem Thal Gerar/ N.14. gewohnt hatte/ ke rte
er widerum gen Berseba/ N.10. Aber die Kinder Ismael / welche sich
unter 12. Fürsten ausgebreitet hatten/ nahmen die Wüsten Sur ein/
15. N.15. und breiteten sich aus biß gegen Hevila/ N.16. 1.B.Mose 25.
16. 12. und ferner. Dieses war ein grosses Stück Landes/aber allem Ansehen
nach ziemlich unfruchtbar und unbewohnt / weil es noch heute zu Tag
wüst Arabien genennt wird / daraus trieben die Kinder Ismael die
Nachkommen Chus/ welche zu erst darinnen gewohnt / und sich ausge-
breitet hatten/ vom rothen Meer an/ biß an die Morgenseite deß Was-
sers Pison/ wol auff 220. deutsche Meilen. Isaac bekam zwey Söhne
Esau und Jacob / unter denen der Jüngere mit List das Recht der Er-
stengeburt / und den Seegen deß andern wegkriegte; da sich nun Esau
für nahm/ ihn deßwegen zu tödten/ reisete er nach seines Vaters und
Mutter Rath nach Padan Aram / N.3. zu Laban seiner Mutter
Bruder/ und da er die Nacht unter freyem Himmel/ bey Lus zubrach-
te/ hatte er daselbst ein Gesicht von einer Leiter / welche von der Erden/
biß an den Himmel reichte/ bekame eine neue Verheissung von GOtt/
und zum Denckmal richtete er den Stein auff / den er an statt eines
Haupt-Küssens gebraucht/und salbte denselben mit Oel/ und nennte den
Ort Bethel/ N.17. 1.B.Mose 28. Von dannen setzte er seinen Weg 17.
gegen Morgen fort/ traff Rahel an seiner Mutter Bruders / deß La-
bans / Tochter / bey Haran / N.3. Er sagte ihr wie er ihr zugehörete/
und wurde von ihrem Vater freundlich empfangen / 1.B.Mose 29.
Jacob diente dem Laban 20. Jahr / so wohl um seine 2. Töchter / die
er zur Ehe nahm/ als um den Lohn/ den er hernachmahls bedunge: da
nun dieser durch einen sonderlichen Seegen GOttes sehr groß wurde/
wurffen die Kinder Laban/ und er selbst/ grossen Neid auff ihn/ deßwe-
gen er sich dann entschlossen / heimlich ins Land Canaan zu ziehen mit
seinem Vieh und Kindern. Da er über den Euphratem kommen an den
Ort / welcher in der Carte mit N.18. gezeichnet / setzte er seinen Weg 18.
fort/biß an den Berg Gilead/ N.19. daselbst ereilte ihn Laban/ welcher 19.
ihm nachgejagt hatte/ und weil er von GOTT dem HErrn gewarnet
worden / er sollte ihm nichts Böses thun / gieng er freundlich mit ihm
um/ und machte einen Bund mit ihm / und richteten dessen ein Denck-
zeichen auff / welches Gilead und Mizpa genennt wurde / 1.B.Mose
31. Nachdem nun Jacob von seinem Schweher mit Frieden abkom-
men / und fortgereisst / traff er zwey Heer Engel an / welche ihn zu be-
schützen verordnet waren / und nannte den Ort Mahanaim / N.20. 20.
Nach der Zeit ist da eine Stadt dieses Namens gebauet worden. Da-
selbst schaffte Jacob die Seinige über die Furt Jabock / runge mit
GOTT/wurde von ihm gesegnet/erhielt den Namen Israel/und nen-
nete die Stätte Pnuel/ N.21. 1.B.Mose 32. Da er seinen Bruder 21.
Esau angetroffen / welcher ihm mit 400. Mann entgegen kommen/
umfiengen sie einander und versohnten sich; Jacob setzte sich zu Su-
choth am Jordan/ N.22. und Esau machte sich zu seiner Wohnung 22.
auff den Berg Seir/ N.23. 1.B.Mose 33. Hernachmahls zog Jacob 23.
über den Jordan/un kam von Suchoth zu der Stadt Sichem ins Land
Canaan/ und nach der Niederlage der Sichemiter um der Dina willen/
1.B.Mose 34. kam er gen Bethel / und bauete da einen Altar; von
dar aus zog er fort gegen Ephrath / das ist Bethlehem / N.24. aber 24.
Rahel starb auff dieser Reise und wurde unterwegs begraben. Von
dannen zog er fort und schlug sein Gezelt auff bey dem Thurn Eder/
N.25. und reisete von dar / seinen Vater Isaac zu besuchen / nach Kiri 25.
ath Arba/das ist Hebron/ N.11. 1.B.Mose 35. Isaac starb 180. Jahr
alt / und seine beede Söhne begruben ihn bey Abraham / in der zwiefa-
chen Höle / N.12. Endlich reisete Israel durch die Theurung gedrun-
gen/und auff Anhalten seines Sohns Josephs in Egypten / (ein Land
derer Nachkommen Hams / welches nach einem seiner Söhne Miz-
raim genennt wird) da ihn Joseph herrlich empfieng/ und ihm und sei-
nem Haus/ welches damahl in 71. Personen bestanden/ das Land Go-
sen einraumete/ N.26. Als er daselbst Lebens satt gestorben war/ wurde 26.
sein Cörper mit grossem Pracht/ von Joseph und seinen übrigen Söh-
nen ins Land Canaan geführt / unter Begleitung einer grossen Menge
Egyptier / und ehrlich bey seinem Vater und Groß-Vater in der
zwiefachen Höle begraben/ N.12. 1.B.Mose 50. Und dieses
ist zu Erklärung dieser Land-Carte zu melden
gewesen.





IUSSA DEI SUMPTO VIOLANTUR AB ARBORE POMO. E



EFFICIT HOC TACITIS VIPERA SÆUA DOLIS

Genesis 3. 6.

den Namen hat / daß seine Farbe sich vergleichet mit der Farbe der Nägel eines lebendigen Menschen.)

13 Das ander Wasser heist Gihon/ (*H. Luth. diß ist das Wasser in Egypten/ das man Nilus heist/*) das fleust umb das gantze Morenland.

14 Das dritte Wasser heist Hidekel/ (*H. Luth/ diß ist das Wasser in Assyria / das man Tigris heist/*) das fleust für Asyrien (über.) Das vierdte Wasser ist der Phrath/ (*H. Luth. diß ist das nechste Wasser in Syria / das man Euphrates heist.*)

15 Und GOtt der HERR nahm den Menschen/ (Adam) und satzte jhn in den Garten Eden (er fasset jhn bey der Hand/ führet jhn in den Garten / und gab jhm denselben ein zur schönen lustigen Wohnung/) daß er jhn bawet und bewahret / (wider die wilden Thier/ darneben auch/ daß der Mensch selber sich bewahrete / damit er nicht durch Ungehorsam auß demselben Garten getrieben würde.)

16 Und GOtt der HERR gebot dem Menschen/ und sprach: Du solt (du magst) essen von (den Früchten) allerley Bäume im Garten.

17 Aber von dem Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses solt du nicht essen/ (durch solche Enthaltung von den Früchten dieses Baums deinen Gehorsam gegen mich deinen Schöpffer zu erweisen/) denn welches Tages du davon issest/ wirst du deß Todes sterben/ (dem zeitlichen und ewigen Tode / auch allerley Kranckheiten / als Vorboten des Todes/ unterworffen seyn.)

18 Und GOtt der HERR sprach/ (hatte am sechsten Tage der Schöpffung gesprochen:) Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / (und also sein Geschlecht nicht könne vermehren/) Ich will jhm ein Gehülffen machen/ die umb jhn sey / (welche in unzertrennlicher Liebe bey jhm wohne/ und jhm in allen zur Hand gehe.)

19 Denn alß GOtt der HERR gemacht hatte von der Erden allerley Thier auff dem Felde/ und allerley Vögel unter dem Himmel / brachte (führete) er sie zu dem Menschen / daß er sehe / wie er sie nennet/ Denn wie der Mensch allerley lebendige Thier nennen würde/ so solten sie heissen.

20 Und der Mensch gab einem jeglichen Vieh / und Vogel unter dem Himmel/ und Thier auff dem Felde / seinen Namen / (durch welche Benamung der Thier deß Menschen Weißheit und Herrschafft über alle Thier erwiesen wurde/) aber für den Menschen ward kein Gehülffe funden/ die umb jhn wäre / (*H. Luth. Das ist/ kein Thier nahm sich deß Menschen an / umb jhn zu seyn / daß jhm hülffe sich mehren und nehren.*)

21 Da ließ GOtt der HERR einen tieffen (übernatürlichen) Schlaff fallen auff den Menschen / und er entschlieff: und nahm seiner Rieben eine/ und schloß die Stätte zu mit Fleisch / (mit einer andern Rieben / so mit Fleisch bekleidet war.)

1.Tim.2/13. 22 Und GOtt der HERR bawet ein Weib auß der Riebe / die er von dem Menschen nahm / (genommen hatte/) und brachte sie zu jhm / (wie ein Vater seine Tochter dem Bräutigam zuführet / und wie ein Priester newe Ehe-Leute copuliret.)

23 Da sprach der Mensch/ (Adam/ auß Eingebung GOttes deß H. Geistes:) Das ist doch (nun einmal) Bein von meinen Beinen/ und Fleisch von meinem Fleisch/ (ich habe endlich gefunden/ was ich gesucht und gewünschet/ nemlich eine solche
1.Cor.11/8. Gesellin/ welche mit mir eines Fleisches und Gebeines/ das ist/ eines Geschlechtes ist/) man wird sie Männin heissen/ darumb daß sie vom Manne genommen ist.

Matt.19/5. Marc.10/7. Eph.5/31. 24 Darumb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen/ (nicht daß er seine Eltern nicht mehr achten/ noch sich derselben weiter annehmen wolte / sondern daß er mit seinem Ehegatten ein eignes / von den Eltern abgesondertes Haußwesen werde anstellen/ und demselben mit grösserer Liebe/ als den Eltern selber / zugethan seyn/) und an seinem Weibe hangen /
1.Cor.6/16. (durch unaufflößliches Verbündniß/ und stetswährendes Beysammen wohnen/) und sie werden seyn ein Fleisch/ (so nahe mit einander vereiniget / als wenn sie nur eine Person wären.)

25 Und sie waren beyde nacket / der Mensch (Adam) und sein Weib/ (Eva/) und schämeten sich nicht/ (*Herr Luth. das ist/ durfften sich nicht schämen/* weil keine böse Lust bey jhnen war / noch sich in den Gliedern jhres Leibs regete / daß sie dannenhero dieselbe hätten müssen bedecken.)

Nutz.

I. Daß wir unsern Sabbath und Feyer-Tage heiligen sollen/ v.1/2/3. II. L. Daß/ wie die Welt nicht von Ewigkeit/ sondern mit allem/ was darinnen/ jhren gewissen Anfang hat/ also auch dieselbe zu bestimmter Zeit ein Ende nehmen werde/ v.4/5. III. L. Daß der Mensch nicht allein einen natürlichen sichtbaren Leib/ sondern auch eine vernünfftige und unsterbliche Seele habe. v.7

Das Dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Fall Adæ und Evæ. II. Die Göttliche Anklage/ und der Beklagten vermeynte Entschuldigung. III. Das Urtheil wider die Schlange/ wider das Weib und den Mann: (Da zugleich die Verheissung von Christo / und die zeitliche Straffe über beyde Ehe-Leute eingeführet worden.) IV. Die Gedenck-Zeichen deß Sünden-Falls / nemlich die Bekleidung und Verstossung auß dem Garten.

1 Und die Schlange (in welche sich der Satan / die höllische Schlange/ verkappet hatte / Off.12.v.9.) war listiger denn alle Thier auff dem Felde/ die GOtt der HERR gemacht hatte / und (der Satan) sprach (durch die Schlange) zu dem Weibe: Ja/ solt GOtt gesagt haben/ jhr solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? (Solte das die eigentliche Meynung deß Göttlichen Gebots seyn / daß euch GOtt nicht wolte zulassen / von dem Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses zu essen / da er euch doch erlaubet hat von allerley Bäumen im Paradeiß-Garten zu essen?) I. Der Fall Adä und Evä.

2 Da sprach das Weib zu der Schlangen: Wir (mögen) essen von den Früchten der Bäume im Garten.

3 Aber von den Früchten deß Baums mitten im Garten hat GOtt gesagt: Esset nicht davon / rührets auch nicht an/ daß jhr nicht sterbet.

4 Da sprach die Schlange zum Weibe: Jhr werdet mit nichten deß Todes sterben. 2.Cor.11/3

5 Sondern GOtt weiß / daß / welches Tages jhr davon esset/ so werden ewre Augen auffgethan / (jhr werdet eine hohe Göttliche Weißheit erlangen/) und werdet seyn wie GOtt (jhm an Weißheit/ Freyheit und Ehren gleich/) und wissen was gut und böse ist / (denn darumb heist er auch der Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses.)

6 Und das Weib schawet an / daß von dem Baum gut zu essen wäre/ und lieblich anzusehen/ daß ein lustiger Baum wäre/ weil er klug machte/ (wie der Teuffel verführischer Weise sie beredet hatte/) und nahm von der Sir.25/33. 1.Tim.2/14.
Frucht/ und aß/ und gab jhrem Mann auch davon/ (nach dem sie jhn durch glatte Wort darzu verleitet/) und er aß.

7 Da wurden jhr beyder Augen auffgethan / (das Gewissen wachte in jhnen auff/ daß sie erkenneten/ was für ein grosses Gut sie durch die Ubertretung daß Göttlichen Gebots verlohren/ und wie viel Böses sie jhnen durch Ungehorsam an den Halß gezogen/) und wurden gewar / daß sie nacket waren / (sie fühleten/ daß die böse sündliche Lust sich bey jhnen fand/ und in jhren Gliedern regete/ weil das Kleid der erschaffenen Heiligkeit und Reinigkeit der böse Feind jhnen außgezogen/ dannenher schämeten sie sich jhrer Blösse/) und flochten Feigen-Blätter zusamen/ und machten jhnen Schürtze/ (jhre Scham zu bedecken.)

8 Und sie höreten die Stimme GOTTES deß HERRN / (deß Sohns GOttes/) der im Garten gieng / (weil er in Gestalt eines Menschen sich sehen liesse/) da der Tag kühle worden war / (*H. Luth. das war umb den Abend/ wenn die Hitze vergangen ist / bedeut / daß nach gethaner Sünde das Gewissen Angst leidet/ biß daß GOttes gnädige Stimme komme/ und wieder kühle und erquicke das Hertz/ wiewol sich auch die blöde Natur entsetzt / und fleucht für dem Evangelio/ weil es das Creutz und Sterben lehret.*) Und Adam (*H. Luth Adam heist auff Hebräisch Mensch/ darumb mag man Mensch sagen/ wo Adam stehet / und wiederumb/*) verstecket sich (auß Furcht wegen seines bösen Gewissens/) mit seinem Weibe/ für dem Angesicht GOttes deß HERRN / unter die Bäume im Garten. II. Göttliche Anklag und deß Menschen Entschuldigung.

9 Und GOTT der HERR rieff Adam/ und sprach zu jhm: Wo bist du? (nicht als wenn es jhm verborgen gewesen / wohin sich Adam verstecket / sondern weil er jhn für Gericht fodern/ und seine Ubertretung jhm vor Augen stellen wollen.)

10 Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im
Garten/ und furchte mich/ denn ich bin nacket/ dar-
umb versteckte ich mich.
11 Und er sprach: Wer hat dirs gesagt/ daß du na-
cket bist? (Woher kommts/ daß du dich deiner Blösse jetzo schä-
mest/ und dich derselben halben für meiner Gegenwarte schewest?)
Hast du nicht gessen von dem Baum/ davon ich dir
gebot/ du soltest nicht davon essen?
1.B.Mos. 2/17.
12 Da sprach Adam: Das Weib/ das du mir zuge-
sellet hast/ (zur Gehülffen mir zugeordnet/ und von ihr gesagt/
daß ich an ihr hangen würde/) gab mir von dem Baum/
und ich aß.
13 Da sprach GOtt der HERR zum Weibe: War-
umb hast du das gethan? Das Weib sprach: Die
Schlange betrog mich also/ daß ich aß.
III. Urtheil wider die Schlange und die Menschen.
14 DA sprach GOtt der HERR zu der Schlangen:
Weil du solches gethan hast/ (daß du dich zum Werck-
zeuge der Verführung vom Teuffel brauchen lassen/) seyst du ver-
flucht für allem Vieh/ und für allen Thieren auff
dem Felde/ (deren keines so abschewlich/ noch so tieff herunter ge-
stossen seyn soll/) Auff deinem Bauch solt du gehen/ (da
du vorher auffgerichtet herein gangen/) und Erden (Staub der
Erden) essen dein Lebenlang.
15 Und ich will Feindschafft setzen zwischen dir (dem
Teuffel/ der du die Schlange zu der Verführung deß Menschen ge-
mißbrauchet hast/) und dem Weibe/ (welches du so arglistiger
Weise verführet/) und zwischen deinem Saamen/ (allen/
die deines Theils sind/ als Tyrannen/ Ketzern/ und allen Gottlosen/
Matth.3.v.7.c.23.v.33. Joh.8.v.44.) und ihrem Saamen/
(welcher ist Christus/ der in der Fülle der Zeit von einer auß ihren
Nachkommen/ nemlich von einer reinen Jungfrawen soll geboren
werden/ Esa.7.v.14. Gal.3.v.16.) derselbe soll dir den Kopff
zutretten/ (deine Werck und dein Reich zerstören/ 1.Joh.3.v.8.
und das Menschliche Geschlecht von deiner Gewalt erretten/ *H.
Luth. Diß ist das erste Evangelium und Verheissung von Christo/
geschehen auff Erden/ daß er solt Sünde/ Tod und Hölle überwin-
den/ und uns von der Schlangen Gewalt seelig machen/ daran Adam
glaubt mit allen seinen Nachkommen/ davon er Christen und see-
lig worden ist von seinem Fall/*) und du wirst ihn in die
Fersen stechen/ (in seiner Menschlichen Natur/ welche er in der
Fülle der Zeit annehmen wird/ *H.Luth. ihn plagen/ martern und
creutzigen/ denn so gehets auch/ Christus zurtrit dem Teuffel seinen
Kopff/ das ist/ sein Reich deß Todes/ Sünde und Hölle/ so sticht ihn
der Teuffel in die Fersen/ das ist/ er tödtet und martert ihn und die
Seinen leiblich.*)
16 Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel
Schmertzen schaffen/ wenn du schwanger bist/ du
solt mit Schmertzen Kinder gebären/ (es werden solche
1.Cor.14/34. 1.Tim.2/12.
Schmertzen in der Geburt am hefftigsten seyn/) und dein Wille
soll deinem Mann unterworffen seyn/ und er soll
dein Herr seyn/ (daß du nach seinem Willen müssest leben und
ihm unterthänig seyn.)
17 Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehor-
chet der Stimme deines Weibes/ und gessen von dem
Baum/ davon ich dir gebot/ und sprach/ du solt nicht
davon essen/ Verflucht sey der Acker umb deinet wil-
len/ mit Kummer solt du dich darauff nehren dein Le-
benlang/ (der Acker soll nicht mehr wie vor dem Sünden-Fall
von sich selber Früchte bringen/ sondern vermittelst deiner grossen
Mühe und Arbeit.)
18 Dorn und Disteln soll er dir tragen/ (nicht rein sau-
beres Geträidig/ wie vor dem Sünden-Fall/) und solt das
Kraut auff dem Felde (und nicht mehr die herrlichen schönen
Paradieß-Früchte) essen.
19 Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brot
essen/ (es soll dir mit der Nahrung Blutsawr werden/) biß daß
1.B.Mos. 18/27.
du wieder zu Erden werdest/ davon du genommen
bist/ (biß daß du sterbest und in der Erden verwesest/) denn du
bist Erden/ (dem Leibe nach auß der Erden erschaffen/) und solt
zu Erden/ (zu Staub und Aschen) werden.
20 Und Adam hieß sein Weib/ Heva/ (*H.Luth. Hai heist
Leben/ daher kommt Heva oder Hava/ Leben oder Lebendige/*) dar-
umb daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen (Men-
schen/ welche allesammt von Adam und ihr herkommen/ auch weil sie
neben ihm auß der Verheissung von dem Messia einen lebendigen
Trost und Hoffnung deß ewigen Lebens geschöpffet hatte.)
21 UNd GOtt der HERR machte Adam und sei-
nem Weibe Röcke von Fellen/ und zog sie an/
IV. Gedenck-Zeichen deß Sünden-Falls.
(ihre Blösse zu bedecken/ vor der Kälte sie zu bewahren/ und deß Klei-
des der Gerechtigkeit/ welches der verheissene Messias ihnen erwer-
ben würde/ sie zu erinnern/ Esa.61.v.10.)
22 Und GOtt der HERR (der Vater) sprach (zu dem
1.B.Mos. 26. c.11/7.
Sohn und H.Geist:) Sihe/ Adam ist worden als unser
(der dreyen Göttlichen Personen) einer/ und weiß was gut
und böse ist/ (ach/ wie übel hat er sich verführen lassen/ er hat den
falschen Worten deß Teuffels getrawet/ und vermeynet/ er wolte uns
an Weißheit gleich seyn/ jetzo siehet und befindet er/ wie viel Gutes er
verlohren/ und wie viel Böses er ihm selber zugezogen.) Nun a-
ber (müssen wir abwehren/) daß er nicht außstrecke seine
Hand/ und breche auch von dem Baum deß Lebens/
und esse/ und lebe ewiglich/ (daß er nicht durch Niessung der
Früchte dieses Baums sein elendes armseeliges Leben auff viel Jahr
erstrecke/ und also sein Creutz ihm selber verlängere.)
23 Da ließ ihn GOtt der HERR auß dem Garten
Eden/ (er schaffet ihn hinauß) daß er das Feld bawete/
davon er genommen ist.
24 Und treib Adam (und sein Weib Eva) auß/ und la-
gert für den Garten Eden den Cherubim/ (etliche En-
gel/) mit einem blossen hawenden Schwert/ (mit funck-
lenden zweyschneidigen Schwertern/) zu bewahren den
Weg zu dem Baum deß Lebens/ (die Menschen abzuschre-
cken/ daß sie nicht in den Paradieß-Garten sich hinein dringen/ und
vom Baum deß Lebens ässen.)

Nutz:

I. Daß wir den Abfall unserer ersten Eltern von GOtt/ und die dadurch in uns gebrachte Erb-Sünde/ sammt dem zeitlichen und ewigen Tode/ als der Sünden Straffen/ wegen rechtschaffner Busse/ gründlich bedencken sollen/ v.1-7. II. C. Auß Adams und Evæ Exempel ist zu sehen/ daß der Mensch nicht allein von Natur ein Gewissen hat/ sondern auch dasselbe/ wenn es durch die Sünden geregt wird/ Angst/ Pein und Furcht anrichte/ darumb man sich für vorsetzlichen Sünden zu hüten/ v.8/9/10. III. V. Weil Christus zum Zertretter des Schlangen-Kopffs/ das ist/ Uberwinder der Macht deß Teuffels/ und Heyland deß Menschlichen Geschlechts/ von GOtt verordnet worden/ sollen wir/ nach Erkäntniß der Sünden/ und Schrecken vor GOttes Zorn zu ihm Zuflucht in hertzlichem Vertrawen nehmen/ v.15. IV. W. Wir sollen bedencken/ daß die Kleidung deß Leibes/ zur Bedeckung dessen Blösse/ und anderer Nothdurfft/ nach dem Sünden-Fall geordnet/ und dahero mit derselben nicht Hoffart treiben/ v.21.

Das Vierdte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Vermehrung deß Menschlichen Geschlechts/ mit der Geburt Kains und Abels/ und wie dieser beyder Wandel und Religion beschaffen. II. Die Sünde Kains/ wie er seinen Bruder wider die Göttliche Warnung ermordet. III. Die Straffe/ da er als ein beklagter und überzeugter Sünder verzweiffelt/ und ins Elend verstossen worden. IV. Das Geschlecht und die Kirche Kain. V. Die waare Kirche Adams/ und derselben Fortpflantzung.

1 UNd Adam erkannte sein Weib Heva/ und sie
I. Geburt Kains und Abels.
ward schwanger/ und gebar den Kain/ (wel-
ches heist eine Besitzung/) und sprach: Ich habe
den Mann/ den HERRN/ (*H.Luth. Ey/ GOtt sey ge-
lobet/ da hab ich erlangt den HErrn/ den Mann/ den Samen/ der
dem Satan/ der Höllischen Schlangen/ den Kopff zutretten soll/ der
wirds thun.*)
2 Und sie fuhr fort/ und gebar Habel (welches heist/
nichts werth/) seinen Bruder/ Und Habel ward ein
Schäfer/ Kain aber ward ein Acker-Mann.
3 Es begab sich aber nach etlichen Tagen/ (als nun
mehr eine Zeitlang Habel seiner Schäferey/ und Kain seines Acker-
wercks gepflogen/) daß Kain dem HERRN Opffer
brachte von den Früchten deß Feldes.
4 Und Habel bracht auch von den Erstlingen seiner
Heerde und/ von ihrem Fetten/ (von den besten Schaaffen
auß der Heerde/ nicht auß eigenem Gutdüncken/ sondern auff GOt-
tes Befehl/ welchen sie beyderseits von ihrem Vater dem Adam ge-
lernet hatten.) Und der HERR sahe gnädiglich an Ha-
Hebr.11/4.
bel und sein Opffer/ (Er ließ Fewr vom Himmel über Habels
Opffer fallen/ und bezeugete hiemit/ daß es ihme/ als durch den Glau-
ben dargebracht/ gefällig wäre/ 3.B.Mos.9.v.24. 1.Kön.18.v.38.
1.Chron.21.v.26. 2.Chron.7.v.1.)
5 Aber Kain und sein Opffer sahe er nicht gnädig-



ANGELUS EXILIO MISEROS CASTIGAT ACERBO.



RAPTAQUE SED SERO POMA TULISSE DOLENT. Gene:3.24.



IN SUDORE VULTUS TUI VESCITOR CIBO, DONEC REV



TARIS IN HUMUM, CUM EX EA DESUMTUS FUERIS

Genesis 3.19

sich an/ (deß Kains/als eines unglaubigen Heuchlers/ Person ge-
fiel GOtt nicht/ darumb zündet er auch sein Opffer nicht an.)

II. Bruder-Mord Kains.

DA ergrimmet Kain sehr/ und sein Geberde ver-
stellet sich/ (er sahe zornig und grauß auß.)
6 Da sprach der HERR zu Kain : Warumb er-
grimmest du ? Und warumb verstellet sich dein
Geberde?
7 Ists nicht also ? Wenn du fromm bist/ so bist du
angenehme/ (wann du auch würdest in waarem Glauben dein
Opffer darbringen/wie dein Bruder Habel/ so würdest du mit dem-
selben mit gleichfalls lieb und angenehm seyn)/bist du aber nicht
fromm/ (so du nicht in waarem Glauben dein Opffer darbrin-
gest/ noch deinen Glauben mit den Wercken beweisest/ sondern dem
Zorn und Grimm wider deinen Bruder nachhängest/) so ruhet
die Sünde für der Thür/(*H. Luth. Ebreisch lautet / Thür/
so viel als das offen stehet oder auffgethan wird/Marc. 7.v.34. und
ist die Meynung : Die Sünde lieget und ruhet/wie ein Ochßlein
lieget und ruhet/ aber sie lieget in der Thür / das ist/ sie wird offen ste-
hen / oder offenbar werden / ob der Sünder wol eine Zeitlang sicher
dahin gehet/ als sey die Sünde todt oder schlaffe/*) Aber laß du
ihr nicht ihren Willen/ sondern herrsche über sie/
(dämpffe und tödte in deinem Hertzen den Zorn wider deinen Bru-
der/daß er nicht in die Geberde/Wort und Wercke herfür breche.)
8 Da redet Kain mit seinem Bruder Habel/(*H.
Luth. Scham halben muste er sich äusserlich stellen/ und reden mit
seinem Bruder / weil er gestrafft ward/ ob er wol im Hertzen ihn zu
tödten gedachte. Also ist Kain aller Heuchler und falscher Heiligen
Vater.*) Und es begab sich/ da sie auff dem Felde wa-
ren / erhub sich Kain wider seinen Bruder Habel/
und schlug ihn todt.

B. Weish. 10/3. Matth. 23/35. 1. Joh. 3/12. Juda v. 11.

III. Straffe des Bruder-Mords.

9 DA sprach der HERR zu Kain : Wo ist dein
Bruder Habel ? Er aber sprach: Ich weiß nicht/
soll ich meines Bruders Hüter seyn ? (Wer hat mich
darzu bestellet/ daß ich auff ihn soll Achtung geben?)
10 Er aber sprach : Was hast du gethan ? (wie eine gros-
se Frevel-That hast du begangen!) die Stimme deines Bru-
ders Blut schreyet zu mir von der Erden/(alle Troyffen
deß von dir unschuldiger Weise vergossenen Menschen-ja Brudern-
Bluts/schreyen zu mir umb Rache.)

Hebr. 12/24.

11 Und nun verfluchest seyst du auff der Erden/die ihr
Maul hat auffgethan / und deines Bruders Blut
von deinen Händen empfangen/ (welche das von dir ver-
gossene Blut deines Bruders verschlungen : Umb dieses schreckli-
chen Bruder-Mords willen solt du nicht allein in diesem Leben der
Straff unterworffen / sondern auch ewig verdammt und verflucht
seyn/wofern du nicht wirst rechtschaffene waare Busse thun.)
12 Wenn du den Acker bawen wirst / soll er dir fort
sein Vermögen (seine Früchte/welche er durch die Krafft/ so ich
ihme in der Schöpffung mitgetheilet/ biß anhero herfür bracht/)
nicht geben/(nicht mehr in solcher Menge und Güte herfür brin-
gen/) unstet und flüchtig solt du seyn auff Erden / (du
wirst nicht allein als ein verbannter und verfluchter Mensch von ei-
nem Ort zum andern getrieben werden/ sondern wirst auch selber für
Angst deß Gewissens nirgend bleiben können.)
13 Kain aber sprach zu dem HERRN / (auß verzweif-
feltem Hertzen:) Meine Sünde ist grösser/ denn daß sie
mir vergeben werden möge.
14 Sihe/ du treibest mich heute auß dem Lande / (in
welchem ich bißhero gewohnet/) und muß mich vor deinem
Angesicht verbergen / (ich muß auß der Kirchen verbannet
und von dem Ort verstossen seyn / an welchem du dein holdseeliges
Angesicht im Wort und beym Opffer offenbarest/) und muß un-
stet und flüchtig seyn auff Erden/ So wird mirs ge-
hen/ daß mich todt schlage/ wer mich findet.
15 Aber der HERR sprach zu ihm : Nein / sondern
wer Kain todt schlägt / das soll siebenfältig (vielfältig)
gerochen werden / (er soll eine schwere Straffe von mir zu ge-
warten haben / dieweil ihme das Schwert nicht ist von mir gegeben/
und dannenhero ihme nicht gebühret hat / freventlicher Weise ohne
meinen Befehl jemand zu tödten.) Und der HERR machte
ein Zeichen an Kain / daß ihn niemand erschlüge/
wer ihn fünde. (Was dieses für ein Zeichen gewesen / kan man
nicht eigentlich wissen / die meisten halten dafür / es sey ein stetiges
Zittern des Hauptes und aller Glieder gewesen.)
16 Also gieng Kain von dem Angesicht deß HErrn/
(er begab sich hinweg von dem Ort/da die Kirche GOttes ihre Ver-
samlung pflegte anzustellen / und da sich GOtt mit seiner Gnade se-
hen und hören liesse/) und wohnet im Lande Nod/ (welches
so viel heist als flüchtig/ und hernach daher diesen Namen bekom-
men/ weil Kain dahin geflohen/) jenseit Eden/(derselben Land-
schafft/in welcher der Paradieß-Garte gelegen war/) gegen dem
Morgen/ (daß also das Paradieß zwischen Adams und Kains
Wohnung in der Mitten gewesen.)

IV. Geschlecht und Kirche Kains.

17 UNd Kain erkannte sein Weib/ die ward schwan-
ger/und gebar den Hanoch / und er bawete eine
Stadt / die nennete er nach seines Sohns Namen/
Hanoch/ (nicht als wenn er so bald/nach dem Hanoch geboren/
dieselbe Stadt erbawet / sondern daß mit der Zeit deß Kains Ge-
schlecht sich also vermehret/ daß sie eine Stadt bawen und besetzen
können.)
18 Hanoch aber zeugete Irad. Irad zeugete Ma-
hujael. Mahujael zeugete Methusael. Methusael
zeugete Lamech.
19 Lamech aber nahm zwey Weiber / (wider GOttes
Ordnung/Cap. 2.v.24. Matth. 19.v.4.5.) eine hieß Ada/ die
andere Zilla.
20 Und Ada gebar Jabal/ von dem sind herkommen
die in Hütten wohneten/und Vieh zogen/ (die sich auff
die Vieh-Zucht geleget hatten.)
21 Und sein Bruder hieß Jubal/ von dem sind her-
kommen die Geiger und Pfeiffer/ (die mit Säiten-Spie-
len und Musicalischen Instrumenten umbgehen.)
22 Die Zilla aber gebar auch / nemlich den Thubal-
kain/ den Meister in allerley Ertz und Eisenwerck/
(welcher am ersten erfunden hat/auß Ertz und Eisen Waffen/Gewehr
und allerley Eisenwerck zu machen/) und die Schwester deß
Thubalkain war Naema / (welches heist schön und lustig.)
23 Und Lamech sprach zu seinen Weibern / Ada und
Zilla : Ihr Weiber Lamech/ höret meine Rede/und
mercket was ich sage. Ich habe einen Mann erschla-
gen/mir zur Wunden/und einen Jüngling/ mir zur
Beulen/ (was ists denn mehr/daß ich einen alten und jungen Pro-
pheten auß dem Geschlecht deß Seths erschlagen habe/ darumb daß
er meines Thuns halben mich viel reformiren und hofmeistern wol-
len ? Was habet ihr Weiber euch deßwegen viel zu bekümmern und
zu befürchten/ daß vermöge Göttlicher Dräwung (v.15.) dieser
meiner Thaten halben unser gantzes Geschlecht möchte gestraffet
werden ? Ich habe es auff mein Ebenthewer und Verantwortung
gethan/schlägt einer mir eine Wunde oder Beule/er soll gewißlich ze-
hen dafür von mir bekommen.)
24 Kain soll siebenmal gerochen werden/ (v.15.) aber
Lamech sieben und siebentzig mal/ (von meinem Ur-An-
herrn dem Kain ist gesagt/ daß/wer ihn würde todt schlagen/das soll
siebenfältig/das ist/vielfältig gerochen werden: Da jemand gelüsten
wird / mich zu tödten / das soll viel tausend mal mehr gerochen wer-
den/ weil ich so viel und mächtige Kinder habe/ die sich meiner wer-
den annehmen.)

V. Der waaren Kirchen Fortpflantzung.

25 ADam erkannte abermal sein Weib/und sie gebar
einen Sohn / den hieß sie Seth/ (das ist / Gesetzten/)
denn GOtt hat mir (sprach sie) einen andern Saa-
men gesetzt (einen andern Sohn gegeben/) für Habel / den
Kain erwürget hat.
26 Und Seth zeuget auch einen Sohn / und hieß ihn
Enos. Zu derselbigen Zeit fieng man an zu predi-
gen von deß HERRN Namen. (*H. Luth. nicht daß zu-
vor nicht auch GOttes Name wäre geprediget/ sondern nach dem
durch Kains Boßheit der Gottes Dienst gefallen war / ward er
dazumal wieder auffgerichtet/und irgend ein Altärlein gebawet/dahin
sie sich versamleten / GOttes Wort zu hören/ zu beten/* und zu opf-
fern/und also den Gottes-Dienst öffentlich zu treiben.)

Nutz.

1. L. Daß allezeit in der Kirche Fromme und Böse unter einander gemenget sind/wie bald im Anfang deß Menschlichen Geschlechts/unter so wenigen sich der gottlose Heuchler Kain befunden/ v.4/5. II. W. Für deß Teufels Verführung zu Neid/ Haß und Feindschafft/und hierdurch in Mord und Todschlag/sich wol vorzusehen/v.5-8. III. L. Wie unschuldig vergossenes Blut

zu GOtt/verborgener Weise/ um Rache schreye wider die Ubelthäter / und der gerechte GOtt auch im Zorn und Grimm solches räche mit zeitlichen und ewigen Straffen/v.10/11/12/16. IV. V. Daß Handwercke/und andere ehrliche Handthierungen/eine Gabe GOttes/von der vernünfftigen Seelen herrührende/ seyen/ darumb sie auch in Gottesfurcht gebrauchet werden sollen/ 20/21/22. V. T. Daß unsere Lehr und Religion die älteste sey/ davon man schon zur Zeit Adams und Seth geprediget hat / nemlich von dem verheissenen Messia und Heyland der Welt/ vers. 26.

Das fünffte Capitel.

HAndelt von dem Leben und Tode der Patriarchen/ und kan in drey Theil abgetheilet werden. Zum I. gehören die Nachkömmlinge Adams biß auff Henoch. II. Das Leben Henoch/ und wie er hinweg genommen. III. Die Nachkömmlinge Henoch biß zur Sündflut.

I. Die Nachkömmlinge Adams biß auf Henoch. 1. Chron. 1/1.

1 DIß ist das Buch (das Register) von des Menschen Geschlecht/ (von deß Adams Nachkommen/) da GOtt den Menschen schuff/ machte er ihn
nach dem Gleichniß GOTTES.

1. B. Mos. 1/27. c. 2/7. c. 9/6. B. Weißh. 2/23. Sir. 17/1.

2 Und schuff sie ein Männlein und Fräwlein / und
segnete sie/ und hieß ihren Namen Mensch/ zur Zeit
da sie geschaffen wurden.

3 Und Adam war hundert und dreyssig Jahr alt/
und zeuget einen Sohn / der seinem Bild ehnlich
war/ (denn weil er GOttes Eben-Bilde durch den Sünden-Fall
verlohren/ zeugte er einen Sohn/ nicht nach GOttes/ sondern nach
seinem Bilde / und dannenhero der Sünde und dem Tode unterworffen/) und hieß ihn Seth.

1. B. Mos. 4/25. Luc. 3/38.

4 Und lebet darnach acht hundert Jahr / und zeuget Söhne und Töchter.

5 Daß sein gantzes Alter ward / neun hundert und dreyssig Jahr/ und starb.

6 Seth war hundert und fünff Jahr alt / und zeuget Enos.

7 Und lebet darnach acht hundert und sieben Jahr/ und zeugete Söhne und Töchter.

8 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert und zwölff Jahr/ und starb.

9 Enos war neuntzig Jahr alt/ und zeuget Kenan.

10 Und lebet darnach acht hundert und funffzehen Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

11 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert und fünff Jahr/ und starb.

12 Kenan war siebentzig Jahr alt / und zeuget Mahalaleel.

13 Und lebet hernach acht hundert und viertzig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

14 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert und zehen Jahr/ und starb.

15 Mahalaleel war fünff und sechtzig Jahr alt/ und zeuget Jared.

16 Und lebet darnach acht hundert und dreyssig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

17 Daß sein gantzes Alter ward/ acht hundert fünff und neuntzig Jahr/ und starb.

18 Jared war hundert und zwey und sechtzig Jahr alt/ und zeuget Henoch.

19 Und lebet darnach acht hundert Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

20 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert zwey und sechtzig Jahr/ und starb.

II. Henochs Wandel und Wegnehmung.

21 HEnoch war fünff und sechtzig Jahr alt/ und zeuget Methusalah.

22 Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte/ bleib er in einem Göttlichen Leben drey hundert Jahr/ (* H. Luth. Er wird mit GOttes Wort für andern fleissig umbgangen/ und ein Prophet gewest seyn/ der allenthalben den Leuten Gottesfurcht geprediget/ und die Straffe/ so die Sündflut hernach thät/ verkündigt/ und viel darüber gelitten und gethan hat*) und zeuget Söhne und Töchter.

23 Daß sein gantzes Alter ward/ drey hundert fünff und sechtzig Jahr.

24 Und dieweil er ein Göttlich Leben fuhret/ (nach dem er für andern sich eines heiligen und Gottseligen Lebens beflissen/ auch als ein eyferiger Lehrer der Welt gottloses Leben gestraffet/ und mit dem jüngsten Gericht sie bedräwet hatte/) nahm ihn GOtt (in offner Versamlung) hinweg/ (mit Leib und Seele in den Himmel/) und ward nicht mehr (auff Erden unter den Menschen) gesehen.

Ep. Jud. v. 14. Hebr. 11/5.

III. Die Nachkömmlinge Henochs biß zur Sündflut.

25 MEthusalah war hundert sieben und achtzig Jahr alt/ und zeuget Lamech.

26 Und lebet darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

27 Daß sein gantzes Alter ward/ neun hundert neun und sechtzig Jahr/ und starb.

28 Lamech war zwey hundert und achtzig Jahr alt/ und zeuget einen Sohn.

29 Und hieß ihn Noah/ (das ist Ruhe oder Trost) und sprach: Der wird uns trösten in unser Mühe und Arbeit auff Erden / die der HERR verflucht hat/ (dieser wird seyn der verheissene Weibes-Saame/ der Messias/ von welchem wir Segen und Trost wiederumb bekommen werden/ welchen wir dem mancherley Elend dieses Lebens / und dem Göttlichen Fluch/ so umb der Sünde willen über das Menschliche Geschlecht ergangen/ können entgegen setzen.)

30 Darnach lebet er fünff hundert fünff und neuntzig Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.

31 Daß sein gantzes Alter ward / sieben hundert sieben und siebentzig Jahr/ und starb.

32 Noah war fünff hundert Jahr alt / und zeuget Sem/ Ham und Japhet/ (nicht als wenn er sie alle drey von unterschiedlichen Ehe-Weibern in einem Jahr gezeuget / auch nicht als wenn Sem der Erstgeborne gewesen wäre / sondern weil sie alle drey Noah Söhne gewesen/ und zwar der Erstgeborne Japhet/ Cap. 10. v. 21. der ander Sem/ welcher zwey Jahr hernach geboren/ Cap. 11. v. 10. und dann der jüngste Ham/ deß Canaans Vater/ Cap. 9. v. 22/24. Sem wird erst gesetzt/ weil auß seinem Geschlecht der Messias solte geboren werden / und weil das Wort GOttes bey demselben verblichen.)

Nutz.

I. L. Daß dem Tode alle Menschen nach dem Sünden-Fall unterworffen seyn müssen / wie von Adam/ und den andern Ertz-Vätern stehet / daß sie endlich gestorben/ v. 3–32. II. T. Daß gewiß ein ewiges Leben sey/ welches den Gläubigen von GOtt auß Gnaden geschencket wird/ dahin Henoch (ohne den zeitlichen Tod) mit Leib und Seel gelanget/ v. 21–24. III. L. Daß man/ dem Exempel Lamech nach/ von den Kindern alles Gutes hoffen/ und sie auch dazu erziehen soll/ v. 29.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung der ersten Welt vor der Sündflut/ da die Ursachen solcher schrecklichen Straffe erzehlet werden/ Ungehorsam/ Hoffart/ Tyranney/ Unzucht. II. Der Göttliche Rathschluß/ von dem Untergang des Erdbodens/ durch die Sündflut. III. Der Befehl an Noah/ den Kasten zu bawen und zu bewohnen/ und wie er solchen Befehl außgerichtet.

I. Ursachen der Sündflut. 1. B. Mos. 4/17.

1 DA sich aber die Menschen begunten zu mehren auff Erden/ (da deß Kains Nachkommen sich vermehret hatten/) und zeugeten ihnen Töchter/ (die sie nicht GOtt zu Ehren/ sondern zu ihrer Lust und Pracht aufferzogen.)

2 Da sahen die Kinder GOttes (* H. Luth. das waren der H. Väter Kinder / die in der waaren Religion und Gottesfurcht aufferzogen/ darnach ärger denn die andern wurden/ unter dem Namen GOttes/ wie allezeit der Heiligen Nachkommen die ärgsten Tyrannen und verkehrtesten zuletzt worden sind.*) nach den Töchtern der Menschen / (der gottlosen Kainiten/ welche sich von der waaren Kirchen GOttes abgesondert hatten/) wie sie schön waren/ und nahmen zu Weibern/ welche sie wolten/ (sie fragten nicht zuvor ihre Eltern umb Rath/ sondern sie folgten hierinnen ihren eignen Lüsten/ sie sahen nur auff äusserliche Schönheit/ nicht auff Tugend und Gottseligkeit/ sie freyeten zu nah ins Geblüt/ sie nahmen zu Weibern / welche falscher irriger Religion zugethan waren.)

3 Da sprach der HERR: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr straffen lassen / denn sie sind Fleisch/ (* H. Luth. es ist umbsonst/ was ich durch meinen Geist ihnen predigen/ sagen und straffen lasse/ sie sind gar zu Fleischlich worden / verachten und lästern meines Geistes Wort / darumb soll er auffhören / und will sie lassen fahren / und nicht mehr mit ihnen zancken und straffen / * sondern die Sündflut ihnen auff den Halß schicken/ jedoch) Ich will ihnen (auß grosser Langmuth und Güte) noch Frist (Zeit und Raum zur Busse) geben hundert und zwantzig Jahr.

Gal. 5/16. 1. Pet. 3/19.

4 Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen (grosse Riesen) auff Erden / (welche ihrer Macht und Stärcke mißbrauch-

Beschreibung der Archen Noae.

ES ist/ Christlicher lieber Leser/ unter denen schönen/ wol proportionirten Wundergebäuen nicht der geringsten/ sondern fürnehmsten eines die Archen Noae/ bey welcher Erbauung und Aufführung dann der ewige allmächtige GOtt/ als der allerkunstreichste Baumeister/ selbsten die Mensur, Maaß und Ordnung so scharff und genau darzu gegeben/ daß dieselbige auch alle lebendige Thier/ je Par und Par/ wol hat können und mögen in sich fassen/ solche von dem grossen Wasser der Sündflut beym Leben zu erhalten und zu ernehren. Diesen kunstreichen Bau hat der allweise GOTT zwar selbsten abgetheilet und in den Grund geleget/ aber hernach dem Noa/ die Hand anzulegen/ überlassen/ welcher denselbigen also auffgeführet/ daß er/ sammt seinem Weib und Kindern/ auch alles/ was einen lebendigen Odem hatte/ die gantze Zeit der Sündflut über/ darinn hat können erhalten werden. Welches dann billich allen und jeden Menschen/ besonders aber den jenigen/ die mit den Gebäuen zu thun haben/ GOttes Krafft/ Macht und Weißheit zu erkennen/ Ursach und Anleitung geben soll/ mit Fleiß der Sachen weiter nachzusinnen und zu erforschen/ was für eine Form doch dieser Kasten gehabt habe/ auch wie die Gemach desselbigen fein ordentlich möchten abgetheilet worden seyn.

Das Maaß deß Kastens/ wie es GOtt der HErr selbsten gegeben/ ist 300. Elenbogen in die Länge/ 50. in die Weite/ und 30. in die Höhe: Da dann vermutlich/ deß Menschens vordere Armschinen für ein Elenbogen wird zu achten seyn/ in Ansehung/ daß bey solchem Maaß der Zweck dieses Wercks desto füglicher kan erreicht werden: Welches Maaß dann auch die rechte völlige Rippen deß Kastens mit sich bringet. Dann zu gleicher Weiß wie GOtt der HErr die Evam/ unser aller Großmutter/ aus einer Rippen hat possiret/ also mag auch menschlicher Vernunfft nach das Fundament von der Rippen zu diesem Kasten gegeben und er hernach darvon gebauet werden. Gleichwie auch der Jonas in deß Wallfisches Bauch drey Tag und drey Nacht zwischen den Rippen desselben wunderbarlich ist erhalten worden/ also hat auch GOtt der HErr den Noa samt allem/ was mit jhm im Kasten gewesen/ in solchem Gebäu und zwischen desselben Rippen allergnädigst beschirmet/ solches aber nun desto besser zu erkennen und klärlich für Augen zu stellen/ so kan man auf diese vorgerissene acht Figuren gute Achtung geben. Sintemalen und in der

Ersten Figur/ so wird der Durchschnitt der mittlern Stramenalen/ als derselben rechte Haubtrippen/ sammt jhrer Höhe und Weite/ vorgestellt/ in der

Andern und dritten der Profil, oder Durchschnitt deß vordern und hintern Stramenals vorgebildet. Die

Vierdte Figur aber gibt die gantze Länge und Höhe zu erkennen. Es wird auch dieser Kasten in drey Böden ab- und eingetheilt: Dann der

Erste unterste Boden mag gleichsam für den Keller gehalten werden/ in welchem der Vorrath an süssem Wasser/ Wein/ Essig/ Oel/ eingesaltzen Fleisch und Fisch/ Butter/ Käs/ Lemöl/ Unschlitt/ Pech/ Bau- und Brennholtz/ Werckzeug/ ꝛc. So dann eine grosse Summa nur schlecht abgedörrtes Fleisch/ den wilden Thieren zur Speise/ hier auffbehalten werden. Der

Ander Boden/ welcher in der sechsten Figur zu sehen/ ist einem langen Fisch zu vergleichen/ auff denselbigen werden alle vierfüssige Thier einlosiret/ auch jedem Geschlecht besondere Behälter eingeraumet/ darzwischen befindet sich der 260. Elen lange und 8. Elen breite mittlere/ sammt noch 5. zu jeder Seiten eingetheilten Spaziergängen/ durch welche man den Thieren Speiß und Tranck gar füglich beybringen kan. Eben auff diesen Gängen werden die Lufftlöcher ooo/ sowolen die Schräntzlein IIII eingeschnitten/ damit die Thier den erquickenden Lufft/ beneben etwas von deß Tags Liecht/ geniessen mögen/ daselbsten dann hernachfolgende unterschiedliche Stallungen zu finden seynd/ und nemlich bey

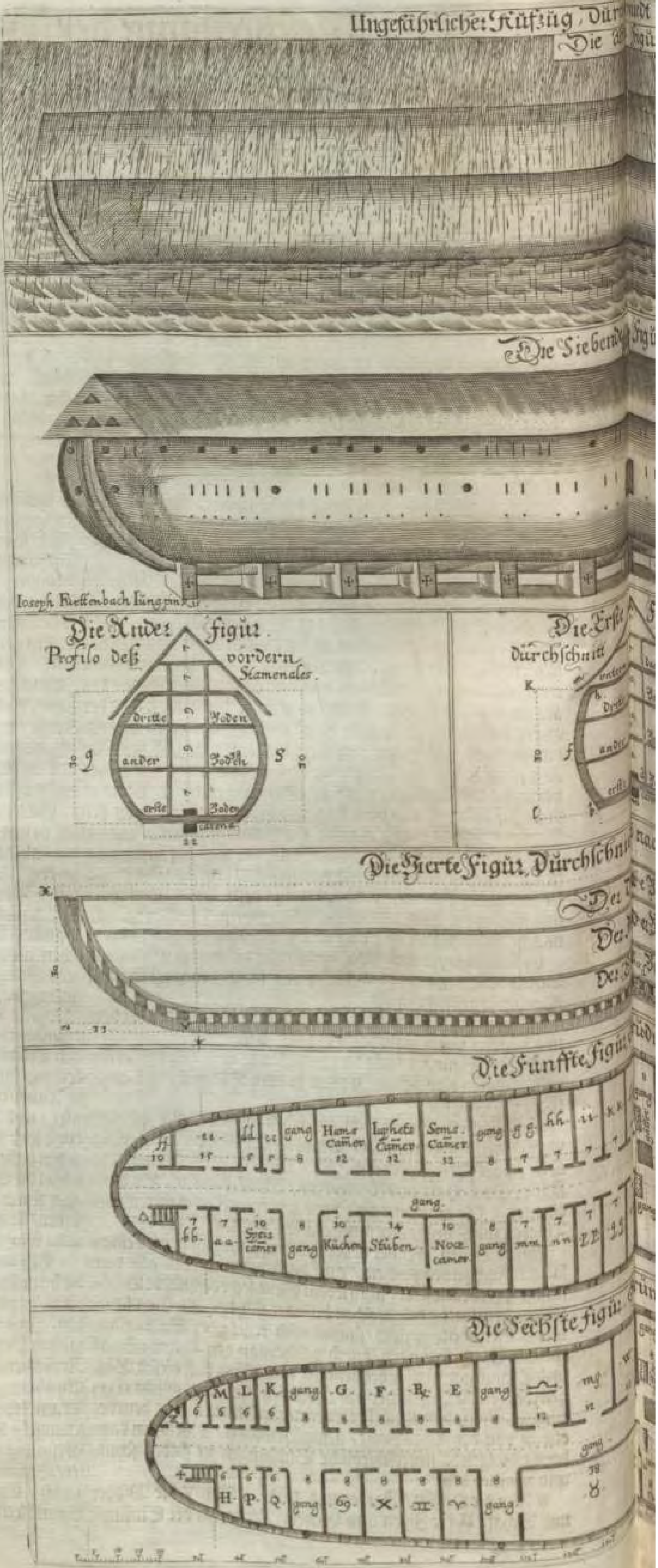
♉ Für die Ochsen/ Farren und Kühe. Bey V die Widder und Schaf. II die Zigen und Geisen. Ferner in der Stallung X. die wilde/ neben zwo Arten Arabische Schaf. Bey ☉ die Esel/ im H. Jag-Riden und Schirmhund. P. Leit-Schaf-Dachshund. Q. Wasserhund und Windspiel. Bey ♃ das Pferd und Stut. ℞ die Büffel. ♈ Elendthier. ♐ Hirsch. R. Brandhirsch. S Damhirsch. N Pferdhirsch. T Spießhirsch. ♓ Raingerhirsch. Bey ∾ die wilde Schwein/ das wird hernach mit einem Boden unterschlagen/ allda die Maulwürffe/ Ratten/ ꝛc. jhren Ort haben. ⌒ die heimische Schwein/ abermalen ein Zwischenboden gemacht/ darob die Schnecken/ Heyderen/ Schlangen und dergleichen Ottergezücht/ sammt allem Gewürm/ verschlossen seynd. Bey I. die irdische/ so wol die Meer-Schildkroten/ nochmalen mit einem Boden unterschlagen/ darob die Otter/ Biber und Dächse zu finden. Bey

≙ der Elephanten Stallung. In ♍ die rechte grosse Kamelthier. W die Dromedarii. ♌ ein par Löwen/ ♄ die Bären. ♂ Tigerthier. ♏ Rhinocer. ☍ Leopard zwo Arten. ☿ Wassercrocodil. A irdische Crocodil. B Luchs unterschiedliche Arten. C Wölff mancherley Arten. D Fuchs dreyerley Geschlecht/ diese Stallung mag unterschlagen werden/ darob die Marter und Iltes zu finden. Bey E die Reh/ nochmalen ein Zwischenboden geleget/ ob welchem die Hasen Raum haben. ☌. Steinbock. F Die Gemsen/ auch mit einem Boden untersetzt/ ob welchem die drey Arten Igel/ sammt den Dornschweinlein/ sitzen. In G die wilde Geisen/ so wol die Straubgeisen. K die Indianische Geissen. L Bisamthier/ wiederumben ein Boden gelegt/ ob welchem die Zibetkatzen den Ort finden. M Ziwetkatzen/ gleicherweiß ein Zwerchboden gemacht/ darob die wilde Katzen/ wiederumb mit einer Dillen getheilet/ daselbsten die heimischen Katzen jhren Ort haben. Y die Affen unterschiedlicher Arten/ item Fuchs/ Affen/ Fabian/ ꝛc. Mit einem Boden zertheilt/ darob die Meerkatzen/ Zobel/ Aichhorn jhr Quartier beziehen. Bey Z Kaninigen oder Künle/ unterschiedliche Arten/ und Meerschweinlein/ alsdann ein andern Boden gelegt/ darob die Murmelthier/ Nertz/ Fehe und die Wieselein jhren Ort haben. In der Mitten deß Kastens befindt sich das

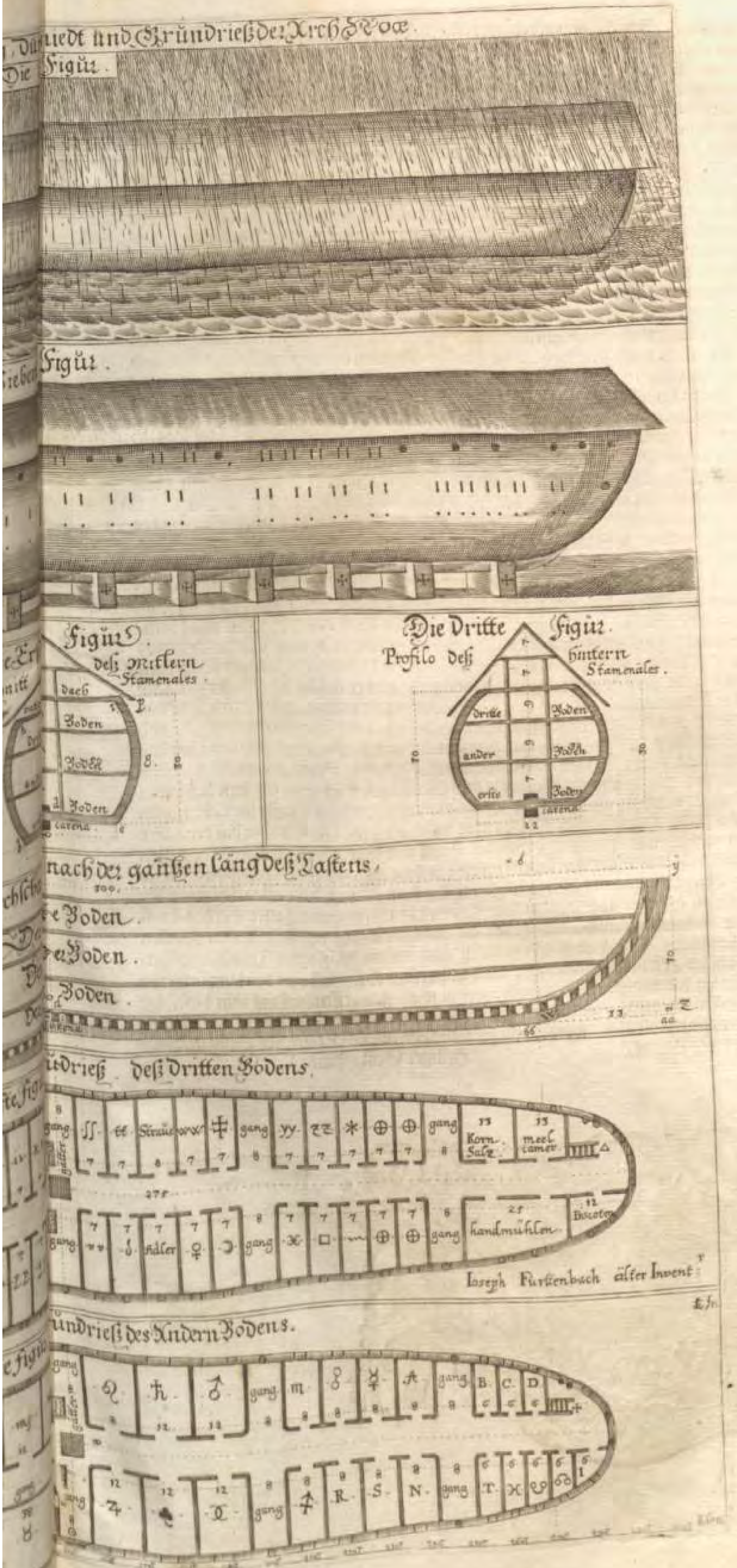
Gitter oder Gätter/ durch welches der Vorraht an Wasser/ Wein und Essigvaß/ sowol alle andere Sachen hinunter zu lassen/ auch der Lufft hinab wallen kan/ die Menschen und Vieh zu erquicken/ wie auch die Vivers vor dem Verderben zu erhalten. Bey ≈≈ zween Brunnen/ darein das süsse Wasser von dem Keller herauff gepumpet wird/ hie zu gegen das Vieh zu träncken. Bey ⊙ ist die einige Thür/ durch welche so wol die Menschen/ als auch alle Thier/ den Eingang in den Kasten hat. ✢✢ zwo Stiegen/ darüber auff den untersten und obern Boden zu gelangen. Bey jeder Stallung der wilden Thiere wird ein verschlossene Thür gefunden/ an welcher allzeit unten ein besondere/ ingleichen hangende Fallen verhanden/ durch dieselbige man den Thieren Speiß und Tranck beybringen/ neben die Unsauberkeit von jhnen heraus nehmen kan. Bey der

Fünfften Figur wird der Grundriß deß dritten Bodens delinirt/ und solcher gestalt abgetheilet/ daß die Menschen zuvorderst jhre stille Ruhe/ Platz und Raum zum sitzen/ liegen und gehen haben mögen. Da dann ein Stuben/ Kammer/ Kuchen/ so wol die Speißkammer/ als deß Noae Residentz/ vor hinüber aber seiner drey Söhne Hams/ Japhets/ Sems Kammern zu finden/ sie aber sammtlichen in der Stuben zusammen kommen/ allda Mahlzeit halten mögen.

Bey aa befinden sich die Gockelhanen und Hennen/ sowol die hennische Hüner allerley Arten beysammen. bb das Taubenhaus/ darinnen von mancherley Arten heimische Tauben zu finden. In cc von allerley Arten Turteltauben/ Item die Ringeltauben. Bey dd die wilden Tauben/ Steintauben/ Lochtauben/ Reissischetauben ee das grosse gemeine Vogelhaus/ darein können abermalen von jeder Art geworffen werden/ als da sind die Krametsvögel/ Amsel/ Troschel/ Böhemle/ Ringamsel/ Wasseramsel/ Hortulani, Baumhätzel/ Brachvogel/ Blauvogel/ Grünling/ Grünspecht mancherley Arten/ Maurspecht/ Mistler/ Steinbeisser/ Dorndräher/ Nußbrecher/ Creutzvogel/ Guckgauch/ Eggenschär/ Staren/ Graßmucken/ Immenfraß/ Baumkletterlein/ Zaunschlüpperlein/ Todenvögelein/ Windhals/



Ungefährliche: Außzug
Die Ander figur
Profilo deß vordern Stamenales
dritte
Boden
ander
Bodem
erste
Boden
Die Erste
dürchschnitt
ander
Die Vierte Figur Dürchschnitt
Die Fünffte figur
gang
Hams Camer
Iaphets Camer
Sems Camer
Speis camer
Küchen
Stüben
Noæ camer
Die Sechßte figur


Durnedt und Gründriess der Arch Noe.
Die Figur.
Figur.
Figur.
deß mitlern Stamenales.
dach
Boden
Boden
Boden
catena
Die Dritte Figur.
Profilo deß hintern Stamenales.
dritte Boden
ander Boden
erste Boden
catena
nach der gantzen läng deß Kastens.
e Boden.
Boden.
Boden.
ündriess deß Dritten Bodens.
gang
Strauß
gang
gang
Korn Saltz
meel camer
gang
adler
gang
gang
handmühlen
Joseph Furttenbach älter Invent.
ündriess des Andern Bodens.
gang
gang
gang
gang
gang
gang

hals/ rc. und noch mehr dergleichen mittel grosse Vögel. Bey ff die Gesämkammer/ in welcher ein gute Summa allerhand Gesäms/ die Vögel darmit zu speisen/ gefunden wird. Bey gg die Haselhüner/ Schneehüner/ Steinhüner/ Birckhüner / Feldhüner oder Rebhüner/ Rothüner / oder welsche Rebhüner / Murhanen/ wilde Hanen/ und schwartze Schottische Hanen. hh die Nachteulen / item die Schleier oder Kirchenculen / Steinkautzen und noch mehr derselben Art/ Berghanen/ Wannenwäher/ Weyen / Moßweyen. Bey ii die Falcken/ Gejerfalcken / Birckfalcken/ Hogerfalcken/ Kolfalcken/ weisse Falcken/ rote Falcken/ Stein- und Baumfalcken/ Edelfalcken. kk Aschenfarbe Reigel/ weisse Reigel / Moßreigel / oder Moßkuh / neben viel andern Arten Reigel mehr. Bey ll die heimische Enten oder Antvögel von mancherley Arten/ Item / die wilde graue Enten oder Antvögel von mancherley Arten/ Item / Blauenten / Muckenten/ Scheelenten/ Belchen/ Tauchenten/ Blaßenten/ Indianische Enten. mm die heimische Gäns / so wol mancherley Arten wilde Gäns / und Schottische Gäns. nn die Fasanen/ Auerhanen/ Laubhanen/ Grügelhanen / Spilhanen. Bey pp die Habicht/ Bußhard/ Smirlein/ Goldgeyer/ Sperber / Stoßfälcklein. qq die Paradies- oder Lufftvögel/ Eißvögel/ Pappengey/ Indianische Rappen / Sittichlein / Roller / Widhopff : rr die Schnepffen/ Riedschnepffen / Waldschnepffen/ Herrenschnepffen/ Wasserhüner oder Rotbein/ Rallen/ Uberschnabel / Alenböck / Wasserstelzen/ rc. dergestalt/ so ist deß Noae Residentz mit allerhand Vögel umbgeben. Bey ſſ die Schwanen. tt die Kranichen/ Item im Behälter Strauß/ ein par Straussen. Bey ww die Störche. ‡ Baumgänse / Löffelgänse / Schneegänse / vv die Trappengänse. ♂ die Pfauen / Item die Adler mancherley Arten/ Steinadler/ Geyeradler / Schwanadler / Meeradler / Entenstösseladler. ♀ Indianische Hanen. ♃ Africanische Hanen. yy tocano, so wol die Gifitzen. zz Rappen / Alprappen / Nachtrappen / Waldrappen/ Wasserrappen / die Krahen / wilde Holtzkrahen / Nebelkrahen / Kraspechten. Bey * die Schwalben/ Hausschwalben / Seeschwalben / Rheinschwalben / Kirchenschwalben / Spiren und die Fledermäuß. ✗ die Schottische Hanen. Bey □ die Atzel oder Aegersten / die Aegerspechten / und mancherley Arten Tullen. m vielerley Arten Gewürm/ rc.

Obwolen alles Gethier so eigentlichen mit Namen nicht zu benennen/ auch nicht zu zweiffeln/ daß derselben noch mehrers gefunden werden/ dannoch so ist aus diesem Gebäu zu verspüren/ daß alles in dem Kasten guten Platz habe/ auch noch bey ⊕⊕⊕⊕ vier übrige Zimmer zu finden / darein noch mehr Thiere könten gebracht und Raum zu stehen hätten / oder aber zu anderer Speiß/ Obs und Kräuterwerck zu behalten / die Gelegenheit zu haben/ neben dem die Meelkammer/ Item ein besonders Zimmer zu Korn und Saltz / neben einer Biscoten Kammer / da der Vorraht deß Zweygebackenen Brods auffbehalten worden/ und der Hand-Mühlen wird hier gleichfalls gefunden/ derowegen fast unnötbig seyn will / frisches Brod zu backen/ sintemalen die Menschen sich mit den Biscoten zu Erhaltung ihres Lebens/ gar wol bedienen könten. Bey ooo so werden abermalen die Lufftlöcher/ und bey ııııı die Schräntzlein den Lufft und deß Tages Liecht in den Kasten zu bringen gesehen. ΔΔ nochmalen zwo Stiegen darüber hinunter / so wol hinauff zu gelangen. Bey ≈≈ zween Brunnen / das süsse Wasser darein zu pumpen / deß Noae Kuchen darmit zu versehen / so wol auch das Geflügel darmit zu träncken. Das Gätter wird hie gleichfalls gesehen/ welches auch weiter biß unter das Dach hinauff reicht/ und sich endlich biß in das Fenster deß Kastens erstreckt. Unter dem Dach so werden noch zween Kornböden gefunden / darob eine grosse Summa Heu/ Stro/ Haber und dergleichen Fütterung / das Vieh darmit zu erhalten/ im Vorraht verhanden ist. Also/ daß hieran nicht einiger Mangel erscheinen sollte. Die

Siebende Figur stellt den gantz verfertigten Kasten/ und wie er noch auff seinen Baustützen ++ da stehet/ vor Augen/ daselbsten dann abermalen bey ooo die Lufftlöcher ııııı die Schräntzlein. Bey die Ablāß deß andern und dritten Bodens/ wie auch in ▲▲▲▲ die Dachlöcher der Fütterung/ den Lufft beyzubringen/ zu sehen. Bey * aber zu oberst ob dem Dach das Fenster/ so der Allmächtige GOtt zu machen befohlen hat. Und endlichen bey ♀ die Thür mitten in seiner Seiten/ dardurch die Menschen/ so wol alle Thier/ über ein Brucken in die Archen Noae hinein gehen/ und alsdann ein jedes sein Quartier beziehen mögen / verordnet. Und der HErr schloß die Thür hinter jhm zu. Die

Achte Figur zeigt an / wie letzlichen der Kasten mitten in der Sündflut gestanden / und wie er in solchem Jammer ist anzusehen gewesen.

Nachdem der allgerechte GOtt der ersten Welt lang zugesehen/ und jhnen als ein langmütiger GOtt/ 120. Jahr zur Buß Zeit gelassen / sie aber sich den Geist deß HERRN nicht mehr wolten ziehen lassen / sondern alle treuhertzige Warnungen und Ermahnungen verachteten / in Unbußfertigkeit und Sicherheit je mehr und mehr fortfuhren/ hat er endlich das Wasser zur Rach geruffen / daß alle Brunnenadern angefangen zu quellen/ das Meer auszureissen / die Fenster deß Himmels sich eröffnet / und der Regen mit Hauffen und mit Macht herab gefallen / biß das Wasser 15. Elen hoch über die höchste Berge gewachsen. Ach was für ein Seufftzen und Wehklagen wird gewesen seyn bey so viel 1000. Seelen; welche alle jämmerlich im Wasser jhr Leben lassen müssen. Mitten aber in seinem Zorn und Grimm hat der HErr seine grosse Gnad / Güte und Barmhertzigkeit gegen dem Noa scheinen lassen/ indeme er ihme angezeiget und gewiesen / wie er samt seinem Weib und Kindern / auch von allen Thieren Par und Par/ in dem Kasten lebendig mögen erhalten werden. Es ist auch dieser Kasten ein rechtes Vorbild der Christlichen Kirchen hie auff Erden/ welche auch in dem Wasser der Trübsal und Verfolgung dieser Welt empor schwebet / und von den Unglückswellen bald da bald dorthin wird geworffen. Daß nun dieselbige zu allerzeit gnädig erhalten und vor allem Unfall bewahret werde / das gebe und verleihe GOtt Vatter Sohn und Heiliger Geist / Amen!



ten/andere zu unterdrucken/ und über sie mit Gewalt zu herrschen/)
denn da die Kinder GOttes die Töchter der Men-
schen beschliessen/und jhnen Kinder zeugeten/ (welche
sie nicht in Gottes Furcht erzogen/sondern in jhrem eignen Södlein
liessen auffwachsen/) wurden darauß Gewaltige in der
Welt/und berühmte Leute/ (welche durch Unterdruckung
anderer Leute jhnen einen grossen Nahmen macheten/ sich jhres vor-
nehmen alten Geschlechts rühmeten/ und jhre Gewalt von Tage zu
Tage vermehreten.

II. GOttes Rathschluß vom Untergang deß Erdbodens durch die Sündflut. Matt. 24/38. Luc. 17/27. 1.Pet. 3/20. 2.Petr. 2/5. 1.B.Mos. 8/21.

5 DA aber der HERR sahe/ daß der Menschen
Boßheit groß war auff Erden/ (daß allerley grosse
und schreckliche Laster wider die Gebot GOttes/ als Epicurische Si-
cherheit/Verachtung Göttliches Worts/Ungehorsam gegen Eltern
und Obrigkeit/ Todschlag/ Hurerey/ Ehebruch/ und dergleichen/ in
vollem Schwang giengen/) und alles Dichten und Trach-
ten jhres Hertzen nur böß war immerdar.
6 Da rewete es jhn/ daß er die Menschen gemacht
hatte auff Erden/ und es bekümmert jhn in seinem
Hertzen/ (er hatte ein grosses und hertzliches Mißfallen und Eckel
an solcher übermachten Boßheit der Menschen/ und derowegen be-
schloß er sie zu straffen.)
7 Und sprach (bey sich selbst/ in seinem Hertzen:) Ich will
die Menschen/ die ich geschaffen habe/ vertilgen von
der Erden/von den Menschen an biß auff das Vieh/
und biß auff das Gewürme/ und biß auff die Vögel
unter dem Himmel/ (nicht allein die Menschen/sondern auch
das Vieh/ das Gewürme/ und die Vögel/ welche ich den Menschen
zu gut erschaffen habe/) denn es rewet mich/ daß ich sie ge-
macht habe/ (v.6.)
8 Aber Noah fand Gnade für dem HERRN/ (er
gefiel GOtt dem HERRN wol/weil er in waarer Busse durch den
Glauben an den verheissenen Messiam sich hielte/ dannenhero er
auch sammt den Seinigen in der Sündflut ist von GOtt erhalten
worden/ Heb. 11.v.7.)

III. Befehl an Noah vom Erbawung deß Kastens. 1.B.Mos. 5/32.

9 DIß ist das Geschlecht Noah. Noah war ein
fromm Mann/ und ohne Wandel/ (ohne Tadel)
und führte ein Göttlich Leben (er bewiese seinen Glauben
an den verheissenen Weibs-Saamen mit den Wercken/ er hütete
sich für Sünden/ und führte ein heiliges/ unsträffliches Leben/) zu
seinen Zeiten/ (da hergegen andere Nachkommen deß Seths
die Verheissung von dem Weibes-Saamen wenig achteten/ sich zu
den Kainiten schlugen/ allein mit dem Munde sich deß Glaubens
rühmeten/ und den Lüsten jhres Fleisches sicherlich nachhiengen.)
10 Und zeuget drey Söhne/ Sem/ Ham/ Japhet.
11 Aber die Erde war verderbet für GOttes Augen/
und voll Frevels/ (nicht allein die Menschen/ welche dazumal
auff Erden wohneten/und gantz jrrdisch gesinnet waren/hatten jhren
Weg verderbet/weil sie ohne Scheu grosse Frevel-Thaten verübten/
sondern die Erde selber war durch solche schändliche Missethaten ver-
derbet und gleichsam vergifftet/ 3.B.Mos. 18.v.25. Ps. 107.v.34.
Esa. 24.v.5.6.)
12 Da sahe GOtt auff Erden/ (nicht als wenn ers vorher
nicht gewust noch gesehen/ sondern weil er im Wercke/ nemlich mit
der Straffe beweisen wolte/daß ers sehe/) und sihe/ sie war ver-
derbet/ denn alles Fleisch hatte seinen Weg verder-
bet auff Erden/ (aller Menschen Anschläge/Wort und Wercke
waren verderbet und verkehret.)
13 Da sprach GOtt zu Noah: Alles Fleisches Ende
ist für mich kommen/ (Ich habe beschlossen mit diesen ruchlo-
sen Menschen es ein Ende zu machen/ und durch die Sündflut sie
allesammt zu vertilgen/ v.17.) denn die Erde ist voll Frevels
von jhnen/ (welcher Frevel/Raub und Unrecht von den gottlosen
Menschen herkömmt/) und sihe da/ ich will sie verderben
mit der Erden/ (mit allem/was auff Erden wallet und wohnet/
auch mit allem was auß der Erden wächset.)
14 Mache dir einen Kasten (ein groß Schiff/welches gestalt
sey wie ein Kasten/) von Tennen-Holtz/ und mache Kam-
mern* (unterschiedliche Stellen) drinnen/ (daß sich nicht allein
Menschen/ sondern auch unterschiedliche Arten der Thier darinnen
eine gute Zeit auffhalten mögen/) und verpiche sie mit Pech
inwendig und außwendig/ (daß das Wasser nicht hinein
dringe.)
15 Und mache jhn also: Drey hundert Ellen sey die
Länge/ funfftzig Ellen die Weite/ und dreyssig Ellen
die Höhe.
16 Ein Fenster solt du daran machen oben an/ (durch
welches das Liecht in alle Gemach deß Kastens fallen möge/) einer
Ellen groß. Die Thür solt du mitten in seine Seiten
setzen/ und soll drey Boden haben/ einen unten/ den
andern in der Mitte/ den dritten in der Höhe.
17 Denn sihe/ Ich will eine Sündflut mit Wasser
kommen lassen auff Erden/ zu verderben alles
Fleisch/ darinn ein lebendiger Odem ist/ unter dem
Himmel/ alles was auff Erden ist/ soll untergehen/
(mit welchen Worten die Fische/ so im Wasser sich auffhalten/ wer-
den außgenommen.)
18 Aber mit dir will ich einen (Gnaden-) Bund auff-
richten. Und du solt in den Kasten gehen mit deinen
Söhnen/ mit deinem Weibe/ und mit deiner Söhne
Weibern/ (daß also überall acht Menschen in dieser Archen sollen
erhalten werden/ 1.Petr. 3.v.20.)
19 Und du solt in den Kasten thun allerley Thier/ 1.B.Mos. 7/9.
von allem Fleisch/ ja ein paar/ Männlein und Fräw-
lein/ daß sie lebendig bleiben bey dir.
20 Von den Vogeln nach jhrer Art/ von dem Vieh
nach seiner Art/ und von allerley Gewürm auff Er-
den nach seiner Art. Von den allen soll je ein par zu
dir hinein gehen/ (von sich selbst auff meinen Befehl und An-
trieb/) daß sie leben bleiben/ (in der Sündflut.)
21 Und du solt allerley Speise zu dir nehmen/ die
man isset/ und solt sie bey dir samlen/ daß sie dir und
jhnen zur Nahrung seyen.
22 Und Noah thät alles/ was jhm GOtt gebot/ (er ließ
sich weder durch der Epicurer Verspottung/ noch durch der Straffe
Auffziehung von seinem Baw der Archen abschrecken/ Hebr. 11.v.7.)

Nutz.

I. Wir für Sicherheit/Ungehorsam/ Hoffart/ Tyranney/ Unzucht/ etc. sich zu hüten/ welcher wegen die Sündflut von GOtt über das Menschliche Geschlecht geschickt worden/ v.1–4. II. L. Von der Erb-Sünde/ dadurch alle Menschen dermassen verderbet/ daß jhr Sinnen/ Dichten und Trachten nur zum Bösen von Natur geneigt ist/ v.5. III. T. Wie GOtt seine Gläubigen so väterlich versorge/ und sie zur Zeit deß Unglücks bewahre/ v.13/22.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Noah in die Archen/ auff Göttlichen Befehl/ sammt seinen Söhnen/ Weibe/ und seiner Söhne Weibern eingangen/ auch reine und unreine Thier mit sich genommen. II. Wie die Sündflut umständiglich beschaffen/ das ist/ wenn sie ergangen/ woher das Gewässer kommen/ wer erhalten worden/ was es außgerichtet/ und wie lang es gewähret.

I. Noah und der Seinen Eingang in den Kasten. Matth. 24/38. Luc. 17/27. 1.Pet 3/20. 2.Pet 2/5.

1 UNd der HERR sprach zu Noah/ (nachdem die
hundert und zwantzig Jahr/ in welchen GOtt der HERR
den Menschen Zeit und Raum zur Busse gegeben/ nun-
mehr umb waren/ Cap. 6.v.3.) Gehe in den Kasten/ du und
dein gantzes Hauß/ (dein Weib/ deine drey Söhne/ und deiner
dreyer Söhne Weiber/) denn dich habe ich gerecht ersehen
für mir/ zu dieser Zeit/ (du allein hast der Gerechtigkeit deß
Glaubens und deß guten Gewissens von Hertzen nachgetrachtet/ da
hergegen alle andere dem Sünden-Dienst muthwillig sich ergeben.)
2 Auß allerley reinem Vieh (das zum Opffer gebraucht
wird) nimm zu dir/ ja sieben und sieben/ das Männlein
und sein Fräwlein/ (von einem jeglichen Geschlecht deß reinen
Viehs drey Paar/ und noch ein einzeles darüber/ welches nach der
Sündflut zum Opffer gebraucht werden könne. Cap. 8.v.20.) von
dem unreinen Vieh aber (welches nicht zum Opffer tüchtig)
je ein Paar/ das Männlein und sein Fräwlein.
3 Desselben gleichen von den Vogeln unter dem
Himmel/ ja sieben und sieben/ das Männlein und
sein Fräwlein/ auff daß Saame lebendig bleibe auff
dem gantzen Erd-Boden/ (auff daß nicht die Arten deß Vie-
hes und der Vogel gantz außgerottet und vertilget/ sondern nach der
Sündflut andere von den überbliebenen gezeuget werden.)
4 Denn noch über sieben Tage will ich regnen lassen
auff Erden/ viertzig Tage und viertzig Nacht (anein-
ander/) und vertilgen von dem Erd-Boden alles was
das Wesen hat/ das ich gemacht habe/ (alles darinnen
ein lebendiger Odem ist auff Erden/ Cap. 6.v.17.)
5 Und Noah thät alles/ was jhm der HERR ge-
bot/ (wie er GOttes Befehl in Erbawung der Archen sich gemäß

erzeiget hatte / also folget er auch demselben in deme / daß er sammt den Seinen in die Archen gieng.)

6 Er war aber sechs hundert Jahr alt / da das Wasser der Sündflut auff Erden kam.

7 Und er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen / Weibe / und seiner Söhne Weibern / für dem Gewässer der Sündflut / (sich und die Seinen für derselben zu verwahren.)

8 Von dem reinen Vieh / und von dem unreinen / von den Vögeln / und von allem Gewürm auff Erden.

9 Giengen zu jhm in den Kasten bey paaren / (von den reinen Thieren drey paar / von den unreinen ein paar /) ja ein Männlein und Fräwlein / wie jhm der HERR geboten hatte. (v. 2.)

II. Eigentliche Beschaffenheit der Sündflut.

10 Und da die sieben Tage vergangen waren / (v. 4. welche an zurechnen von dem Tage / an welchem Noah von GOtt Befehl bekommen / in die Arche zu gehen / mit welchem Eingang er sieben Tage zugebracht /) kam das Gewässer der Sündflut auff Erden.

11 In dem sechs hunderten Jahr deß Alters Noah / am siebenzehenden Tage deß andern Monden / das ist der Tag / da auffbrachen alle Brünne der grossen Tieffen / (GOtt der HERR riß gleichsam auff den Thamm / mit welchem er in der Schöpffung das Meer gefasset / Hiob 38. v. 8. 10. Ps. 33. v. 7. Ps. 104. v. 9. Sprüchw. 8. v. 29. Jer. 5. v. 22. also daß es den gantzen Erd-Boden überschwemmete /) und thäten sich auff die Fenster deß Himmels / (von obenher geschahen Wolcken-Brüche oder Wasser-Güsse / Psal. 18. v. 16. und fiel das Wasser so häuffig herab / als wenn es auß Fenstern wäre herunter gegossen worden / 2. B. Kön. 7. v. 2.)

12 Und kam ein Regen auff Erden / viertzig Tag und viertzig Nacht.

13 Eben am selben Tage gieng Noah in den Kasten / mit Sem / Ham und Japhet / seinen Söhnen / und mit seinem Weibe / und seiner Söhne dreyen Weibern.

14 Darzu allerley Thier nach seiner Art / allerley Vieh nach seiner Art / allerley Gewürm / das auff Erden kreucht / nach seiner Art / und allerley Vogel nach jhrer Art / Alles was fliegen kunte / und alles was Fittich hatte / (alle Arten grosser und kleiner Vögel.)

15 Das gieng alles zu Noah in den Kastē / bey paaren / von allem Fleisch / da ein lebendiger Geist innen war.

1. B. Mos. 6/20.

16 Und das waren Männlein und Fräwlein von allerley Fleisch / und giengen hinein / wie denn GOtt jhm geboten hatte. Und der HERR schloß hinter jhm zu / (Er verriegelte die Thür durch die Krafft seiner Göttlichen Allmacht / daß das Wasser der Sündflut nicht kunte hinein dringen.)

17 Da kam die Sündflut viertzig Tage auff Erden / und die Wasser wuchsen / und huben den Kasten auf / und trugen jhn empor über der Erden / (daß er nicht mehr auff der Erden ruhete.)

18 Also nahm das Gewässer überhand / und wuchß sehr auff Erden / daß der Kasten auff dem Gewässer fuhr.

19 Und das Gewässer nahm überhand / und wuchß so sehr auff Erden / daß alle hohe Berge unter dem gantzen Himmel bedecket wurden.

20 Funffzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die (hohen) Berge / die (vom Wasser) bedecket wurden.

B. Weißh. 10/4. Sir. 39/ 7. Matth. 24/ 39. 1. Pet. 3/20. 2. Pet. 2/5.

21 Da gieng alles Fleisch unter / das auff Erden kreucht / an Vögeln / an Vieh / an Thieren / und an allem / das sich reget auff Erden / und an allen Menschen / (alles was ausser der Archen war / ersoff im Wasser.)

22 Alles was einen lebendigen Odem hatte im Trocken / das starb.

23 Also ward vertilget alles (Lebendige /) was auff dem Erd-Bodē war / vom Menschen an biß auff das Vieh / und auff das Gewürm / und auff die Vogel unter dem Himmel / das ward alles von der Erden vertilget / Allein Noah bleib über / und was mit jhm in dem Kasten war.

24 Und das Gewässer stund auff Erden / (ehe es wieder anfieng abzunehmen /) hundert und funfftzig Tage / (zu welchen gerechnet werden müssen die viertzig Tage / in welchen es fort und fort aneinander geregnet / v. 12.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Providentz / und Versorgung der von jhm erschaffenen lebendigen Creaturen / damit sie biß an der Welt Ende / jedes in seinem Geschlecht erhalten werden / v. 1-9. II. L. Von dem Zorn GOttes / wider ruchlose Sünder / deren keiner jhm entgehen kan / v. 11.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Minderung deß Gewässers / und was sich dabey begeben / wann nemlich der Kasten still gestanden / und Noah durch den Außflug der Tauben geschlossen / wie es nun auff Erden beschaffen. II. Der Außgang Noah auß der Archen / und was darauff erfolget / wie er dem HErrn zu Danck geopffert / und solch Opffer von Gott in Gnaden auffgenommen worden.

I. Minderung des Gewässers der Sündflut.

1 Da gedachte GOTT an Noah / und an alle Thier / und an alles Vieh / das mit jhm in dem Kasten war / ((bißher hatte es bey Noah das Ansehen gehabt / als wenn GOtt seiner und derer / die bey jhm im Kasten waren / gar vergessen hätte / und wolte sie immerdar darinnen stecken lassen / nunmehr aber / da GOtt der HERR das Wasser ließ abnehmen / und also sich deß Noah in der That annahm / und jhn auß dem Kasten lassen wolte / vermerckte Noah / daß GOtt seiner noch eingedenck wäre /) und ließ Wind auff Erden kommen / und die Wasser fielen / (sie wüteten nicht mehr also / wie vorhin / sondern jhr Ungestümm legte sich.)

1. B. Mos. 7/11.

2 Und die Brunnen der Tieffen wurden verstopffet / (das Wasser samlete sich wiederumb in die grosse Tieffe / auß welcher sie in der Sündflut sich ergossen /) sammt den Fenstern deß Himmels / (welche sich gleichfalls vorher in der Sündflut hatten auffgethan /) und dem Regen vom Himmel ward gewehret / (daß er nicht mehr so häuffig herab fiel.)

1. B. Mos. 7/24.

3 Und das Gewässer verlieff sich von der Erden immerhin / und nahm abe / nach hundert und funfftzig Tagen.

Esa. 37/38. Jer. 51/27.

4 Am siebenzehenden Tage deß siebenden Monden (in demselben Jahre) ließ sich der Kaste nieder auff das Gebirge Ararat / (auff der hohen Berge einen in groß Armenien.)

5 Es verlieff aber das Gewässer fortan / und nahm ab / biß auff den zehenden Mond / Am ersten Tage deß zehenden Monds sahen der Berge Spitzen herfür.

Nach viertzig Tagen thät Noah das Fenster auff an dem Kasten / das er gemacht hatte.

6 Und ließ einen Raben außfliegen / (sich zu erkundigen / ob das Wasser so weit abgenommen / daß die Thier auff der trocknen Erde ruhen könten /) der flog immer hin und wieder her / (kam aber nicht wieder hinein in den Kasten /) biß das Gewässer vertrocknete auff Erden / (und hernacher auch nicht.)

7 Darnach (nemlich sieben Tage hernach / v. 10.) ließ er eine Tauben von sich außfliegen / auff daß er erführe / ob das Gewässer gefallen wäre auff Erden.

8 Da aber die Taube nicht fand / (auff dem flachen nassen Felde /) da jhr Fuß ruhen kunte / kam sie wieder zu jhm in den Kasten / denn das Gewässer war noch auff dem gantzen Erd-Boden. Da thät er die Hand herauß / und nahm sie zu sich in den Kasten.

9 Da harret er noch andere sieben Tage / und ließ abermal eine Taube fliegen auß dem Kasten.

10 Die kam zu jhm (wieder in den Kasten / weil sie keine Speise funde) umb Vesper-Zeit / und sihe / ein Oel-Blat hatte sie abgebrochen / (von einem Oelbaum / darauff sie geruhet /) und trugs in jhrem Munde. (* D. Luth. Das Blat bedeutet das Evangelium / das der H. Geist in der Christenheit hat predigen lassen / denn Oele bedeutet Barmhertzigkeit / und Friede / davon das Evangelium lehret. *) Da vernahm Noah / daß das Gewässer gefallen wäre auff Erden / (und die Bäume nicht mehr mit Wasser bedeckt wären.)

11 Aber er harrete noch ander sieben Tage / und ließ eine Taube außfliegen / (desto gewisser sich zu erkundigen / ob die Erde nunmehr trocken worden /) die kam nicht wieder zu jhm / (in den Kasten / dieweil sie Ruhe und Nahrung funden hatte.)

12 Im sechs hunderten und einem Jahr [deß Alters Noah /] am ersten Tage deß ersten Monden / vertrocknete das Gewässer auff Erden. Da thät Noah


AFBEELDINGHE VANDE: ARC


RCE.MET.NOE.EN.HET.VEE.DAER.BIJ
יהוה

das Dach von dem Kasten / und sahe / daß der Erd-
Boden trockē war/(daß die Wasser gäntzlich verloffen waren.)
14 Also ward die Erde gantz trocken / (daß man darauff
wieder fussen und wandeln kunte/) am sieben und zwantzig-
stem Tage deß andern Monden.

II. Noah Außgang auß dem Kasten und sein Opffer.

15 DA redet GOTT mit Noah/(alß er ein gantz Jahr und
zehen Tage in dem Kasten gewesen war/ Cap.7.v.11.13.c.8.
v.13.14.) und sprach:
16 Gehe auß dem Kasten / du und dein Weib / deine
Söhne/und deiner Söhne Weiber mit dir.(Wie Noah
auff GOttes Befehl war in den Kasten gangen / Cap.7.v.1.also
gieng er auch auff desselben Befehl wiederumb auß dem Kasten.)
17 Allerley Thier/das bey dir ist/von allerley Fleisch/
an Vögeln/an Vieh/und an allerley Gewürm/das
auff Erden kreucht/das gehe herauß mit dir/(führe es
mit dir herauß/) und reget euch auff Erden / und seyd
fruchtbar/und mehret euch auff Erden/(welches so wol
von den Menschen/als von den Thieren zu verstehen.)

1.B.Mos. 9/1.

18 Also gieng Noah herauß mit seinen Söhnen/und
mit seinem Weib / und mit seiner Söhne Weibern.
19 Dazu allerley Thier / allerley Gewürm / aller-
ley Vogel / und alles was auff Erden kreucht / das
gieng auß dem Kasten / ein jegliches zu seines glei-
chen / (zu dem das seiner Art und seines Geschlechts war.)
20 Noah aber bawet dem HERRN einen Altar/
(sein Danck-Opffer auff demselben GOTT dem HERRN darzu-
bringen/) und nahm von allerley reinem Vieh / und
von allerley reinem Gevögel / (das siebende und einzel/
welches er über die drey paar von jeglichem reinem Vieh und Gevö-
gel mit sich in den Kasten genommen hatte/Cap.7.v.2.)und opf-
ferte Brand-Opffer auff dem Altar/ (welche ohne das Fell
und Eingeweide gantz auff dem Altar vom Fewer verzehret wurden.)
21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch / (er
hatte ein gnädiges Wolgefallen an deß Noah Opffer / wie sonst ein
Mensch an einem lieblichen Geruch ein Wolgefallen hat / und nahm
es in Gnaden an / weil es von Noah in waarem Glauben auff den
verheissenen Messiam jhm dargebracht wurde / Heb. 11.v.7. und
auff desselben einiges und vollkommenes Versühn-Opffer deutete/
wie nemlich derselbe in der Fülle der Zeit sich selbst seinem Himlischen
Vater zum süssen Geruch auffopffern würde / Eph.5.v.2.) und
(GOtt) sprach in seinem Hertzen/(er beschloß bey sich selbst/
und offenbarte hernach solchen seinen Rathschluß dem Noah mit
diesen Worten:) Ich will hinfort nicht mehr die Erde
verfluchen umb der Menschen willen/denn das Dich-
ten deß Menschlichen Hertzen ist böse von Jugend
auf/(ob zwar das Dichten deß Menschlichen Hertzen böse ist von Ju-
gend auff/so will ich doch die Erde hinfort nicht mehr umb der Men-
schen willen verfluchen/ denn so ich wolte nach Verdienst mit den
Menschen handeln / würde ich immerdar eine Sündflut nach der
andern müssen kommen lassen/dieweil sie durch den Sünden-Fall so
jämmerlich verderbet / daß sie von Natur nichts anders können als
sündigen / aber umb des verheissenen Messiae willen will ich ihrer in
Gnaden schonen/) und ich will hinfort nicht mehr schla-
gen (durch eine solche allgemeine Sündflut) alles was da le-
bet / (auff und über der Erden/) wie ich gethan habe.

1.B.Mos. 6/5. Matth.15. 19.

22 So lang die Erde stehet/ (biß an das bestimmte Ende der
Welt/)soll nicht auffhören Saamen und Erndte/Frost
und Hitze / Sommer und Winter / Tag und Nacht/
(sondern es soll bey dem ordentlichen Lauff der Natur unverruckt
verbleiben.)

Nutz.

I. Daß GOtt nicht immerdar die Glaubigen im Unglück stecken lasse/son-
dern zu rechter Zeit wieder helffe/wie Noah und den Seinen im Kasten
auch wiederfahren/v.1-14. II. V. Den allmächtigen GOtt von Hertzen zu prei-
sen/wenn er uns in Nöthen geholffen hat/ welches jhm ein angenehmes Opffer
ist/v.20/21.

Das neundte Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie GOtt von newem den Hauß-Stand bestetiget und
gesegnet. II. Wie er die Weltliche Regierung/ sonderlich aber die Straf-
fe wider den Todschlag bestätiget. III. Wie der Bund GOttes mit dem Mensch-
lichen Geschlecht vernewert worden. IV. Wie die letzte Zeit Noah beschaffen/
was er für Söhne gezeuget/ wie er die Erde gebawet / in die Trunckenheit ge-
rathen/von Ham verlachet worden/und wenn er endlich gestorben.

I. Wiederholter Segen deß Hauß-Standes.

1 UNd GOTT segnete Noah und seine Söhne/
(wie auch sein Weib und seiner Söhne Weiber / und weil
nach der Sündflut von diesen acht Personen das gantze
Menschliche Geschlecht fortgepflantzet / als hat er in Noah und sei-
nen Söhnen / das gantze Menschliche Geschlecht gesegnet / das ist/
den Segen/ welchen er vor dem Sünden-Fall über das Menschliche
Geschlecht gesprochen / wiederholet und ernewert/) und sprach:
Seyd fruchtbar und mehret euch / und erfüllet die
Erde.

1.B.Mos. 1/28.c.8. 17.

2 Ewer Furcht und Schrecken sey über alle Thier
auff Erden/über alle Vögel unter dem Himmel/und
über alles/was auff dem Erd-Boden kreucht/ uñ alle
Fische im Meer seyen in ewre Hände (Gewalt) gege-
ben / (alle Thier sollen euch unterthan seyn / ihr solt derselben alle-
sammt zu ewrem Dienst und Nutzen gebrauchen wodurch dann die
Herrschafft über die Thiere dem Menschen aufs newe bestetiget wird.)
3 Alles was sich reget und lebet/(darneben auch zur Spei-
se dienlich ist / und nicht von sich selbst gestorben / oder von Thieren
zurissen ist/) das sey ewre Speise/wie das grüne Kraut/
hab ichs euch alles gegeben/ (daß jhr nicht allein das Kraut
auff dem Felde/ sondern auch das Fleisch der Thier / Fische und Vö-
gel zu ewrer Speise möget gebrauchen.)

1.B.Mos. 1/29.

4 Allein esset das Fleisch nicht / das noch lebet in sei-
nem Blut/ (jhr sollet nicht essen das Fleisch der Thiere/so noch le-
ben / wie auch nicht das Fleisch/ so noch rohe / blutig und ungekochet
ist / ingleichen solt jhr keines Thiers Blut zu ewrer Speise gebrau-
chen/ denn in dem Blut ist deß Thiers Leben.)

3.B.Mos. 17/14. 5.B.Mos. 12/16. Ap.Gesch. 15/29.

5 Denn ich will auch ewres Leibes Blut rächen/(eben
darumb verbiete ich euch/daß jhr nicht lebendiges oder rohes Fleisch/
auch nicht etwa Blut essen sollet / damit jhr nicht durch solch Blut-
essen grausam/unmenschlich / und zu Todschlägen geneiget werdet/
sintemal ich will die Vergiessung Menschen-Bluts / das ist / den
Todschlag an euch rächen / und den Todschläger zu gebührlicher
Straffe ziehen/) und wills (nicht allein an den Menschen / son-
dern auch) an allen Thieren rächen/(also daß auch die Thie-
re/ so einen Menschen umbs Leben bracht/sollen wiederumb getödtet
werden/) und will des Menschen Leben rächen an ei-
nem jeglichen Menschen/ als der sein Bruder ist / (er
sey so hoch / so mächtig / so ansehnlich er immer wolle / soll doch der
Todschlag an jhm gerochen werden / weil der jenige / dessen Blut er
vergossen/der natürlichen Verwandniß nach sein Bruder ist / Ma-
lach.2.v.10.)

2.B.Mos. 21/28.

II. Bestetigung der Weltlichen Regierung. Matth.26/52. Off.Joh. 13/10.

6 WEr Menschen-Blut vergeusset / (wer freventlich
und muthwillig einen Menschen tödtet/) deß Blut soll
auch durch Menschen (welchen es von mir auffgetragen/ nem-
lich durch die Obrigkeit/)vergossen werden/(*H.Luth. Ist also
allhie das Weltliche Schwert eingesetzt/ daß man die Mörder tödten
soll/*) denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde
gemacht/ (weil der erste Mensch solcher Gestalt zum Eben-Bilde
GOttes/ so in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit bestunde/
Eph.4.v.24. erschaffen/ daß er dasselbe/ da er im Stand der Unschld
blieben/ auch auff seine Nachkommen hätte können fortpflantzen/ als
sind dannenhero in jhm alle Menschen zu GOttes Eben-Bild An-
fangs erschaffen/ und können durch Christum zu diesem Bild GOt-
tes wieder ernewert werden / zu geschweigen / daß noch etwas von
diesem Bild in natürlichen Dingen bey dem Menschen übrig/nem-
lich/ daß er weiß den Unterscheid zwischen Tugend und Laster/ daß er
der Tugend sich befleissigen/die Laster / und also auch den Todschlag/
meiden soll.)
7 Seyd fruchtbar und mehret euch / und reget euch
auff Erden/ daß ewer viel drauff werden.(v.1.)

III. Vernewerung deß Göttlichen Bundes.

8 UNd GOTT sagte zu Noha und seinen Söhnen
mit jhm:
9 Sihe / ich richte mit euch einen Bund auff / und
mit ewrem Saamen nach euch/ (mit ewren Kindern und
Nachkommen.)
10 Und mit allem lebendigen Thier bey euch/an Vo-
gel / an Vieh/und an allen Thieren auff Erden bey
euch / von allem das auß dem Kasten gegangen ist/
waserley Thier es sind auff Erden / (reine oder unreine:
Nicht allein richte ich diesen Bund auff mit euch Menschen und
ewren Nachkommen / sondern auch mit den unvernünfftigen Thie-
ren / daß sie dieses mit euch Menschen auffgerichteten Bundes auch
geniessen sollen / und nicht allein dieselbe Thier / so auß dem Kasten
gangen / sondern auch die forthin sollen von jhnen gezeuget werden.)
11 Und richte meinen Bund also mit euch auff / daß

hinfort

hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll wer-
den mit dem Wasser der Sündflut / und soll hinfort
keine (solche allgemeine) Sündflut mehr kommen / die die Esa. 54/9.
Erde verderbe / (sammt Menschen und Vieh auff derselben / wie
vor dißmal geschehen.)
12 Und GOTT sprach: Das ist das Zeichen deß Bun-
des / (mit welchem ich diesen meinen Bund bestetige und bekräffti-
ge /) den ich gemacht habe zwischen mir und euch / und
allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich /
(so lange die Welt stehen wird / und in derselben Menschen und
Thier ihr Geschlecht werden vermehren.)
13 Meinen Bogen (den Regen-Bogen) hab ich gesetzt in
die Wolcken / der soll das Zeichen seyn deß Bundes
zwischen mir und der Erden / (er soll als ein Gnaden-Zei-
chen euch dieser meiner Verheissung und meines Bunds erinnern
und versichern.)
14 Und wenn es kömmt / daß ich die Wolcken über die
Erde führe / so soll man meinen Bogen sehen in den
Wolcken.
15 Als denn will ich gedencken an meinen Bund zwi-
schen mir und euch / und allem lebendigen Thier / in
allerley Fleisch / daß nicht mehr hinfort eine Sünd-
flut komme / die alles Fleisch verderbe.
16 Darumb soll mein Bogen in den Wolcken seyn /
daß Ich ihn ansehe / und gedencke an den ewigen (im-
merwährenden) Bund zwischen GOtt und allem leben-
digen Thier / in allem Fleisch / das auff Erden ist. (Diß
Gedencken wird nach Menschlicher Weise GOtt zugeschrieben / denn
wie er in ihm selber keines Dings vergisset / also darff er auch keines
wieder gedencken.)
17 Dasselbe sagt GOtt auch zu Noah. Diß sey das
Zeichen deß Bundes / den ich auffgerichtet habe zwi-
schen mir und allem Fleisch auff Erden.

IV. Beschaffenheit der letzten Zeit Noah. 1. B. Mos. 5/32. c. 6. 10/c. 10/1.

18 Die Söhne Noah / die auß dem Kasten giengen /
sind diese / Sem / Ham / Japhet. Ham aber ist
der Vater Canaan / (von welchem die Cananiter herkomen.)
19 Das sind die drey Söhne Noah / von denen ist al-
les Land besetzet / (das gantze Menschliche Geschlecht nach der
Sündflut ist von ihnen entsprossen / und alle Länder mit ihren Nach-
kommen erfüllet.)
20 Noah aber fieng an / und ward ein Acker-Mann / (er
fieng widerumb an die Erde zu bawen / wie er vor der Sündflut ge-
than /) und pflantzte Weinberge / (welche durch das Wasser
der Sündflut gantz zerrissen und verderbet waren.)
21 Und da er deß Weins tranck / ward er truncken /
und lag in der Hütten auffgedeckt / (ungefehr im Schlaff /
auß übrigem Trunck.)
22 Da nun Ham / Canaans Vater / sahe seines Va-
ters Scham / sagte ers seinen beyden Brüdern
draussen / (dergestalt daß er seines trunckenen und entblösseten
Vaters spottete.)
23 Da nahm Sem und Japhet (deß Hams beyde Brüder)
ein Kleid / und legten es auff ihre beyde Schultern /
und giengen rückling hinzu / und deckten ihres Va-
ters Scham zu / und ihr Angesicht war abgewandt /
daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.
24 Als nun Noah erwacht von seinem Wein / (als er
den übrigen Trunck außgeschlaffen /) und erfuhr / was ihm
sein kleiner (jüngster) Sohn (der Ham) gethan hatte.
25 Sprach er: Verflucht sey Canaan / (deß Hams Sohn /
mit seinem Vater / und seinen Nachkommen /) und sey ein
Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern / (der aller-
geringste Knecht / der äussersten Dienstbarkeit unterworffen / sonder-
lich aber weissaget Noah / durch Eingeben deß Heiligen Geistes / daß
die Nachkommen deß Canaans würden seyn die schnödesten Götzen-
Diener und Knechte der Sünden.)
26 Und sprach weiter: Gelobet sey GOTT der
HERR deß Sems / (welcher dem Sem / und seinen Nach-
kommen / den Israeliten / mit Väterlicher Hulde zugethan / und mit
ihnen einen Gnaden-Bund auffrichten wird / Cap. 17. v. 7.) und
Canaan sey sein Knecht / (die Nachkommen deß Canaans /
die Cananiter / werden von den Nachkommen deß Sems / den Is-
raeliten / auß ihrem Lande Canaan theils außgetrieben / theils auch
ihnen Zinßbar gemacht werden / Jos. 16. v. 10. Cap. 17. v. 13.
Richt. 1. v. 28.)
27 GOTT breite Japhet auß / (GOtt wird die Nachkomen
Japhets / die Heyden / hin und wieder in viel Länder außbreiten /) und
laß ihn wohnen in den Hütten deß Sems / (GOtt wird
die Heyden durch die Predigt deß Evangelii / im Newen Testament /
beruffen zur Gemeinschafft seiner Kirchen / welche bey den Nach-
kommen Sems / den Israeliten im Alten Testament wird erhalten
werden /) und Canaan sey sein Knecht.
28 Noah aber lebte nach der Sündflut drey hundert
und funfftzig Jahr.
29 Daß sein gantzes Alter ward / neun hundert und
funfftzig Jahr / und starb.

Nutz.

I. T. Daß GOtt die Ehe-Leute in ihrem Stande segnen und ernehren wolle / wenn sie in seiner Furcht leben / v. 1/2. II. V. Für Obrigkeit / daß sie Recht und Gerechtigkeit handhaben / und die Ubelthäter / welche den Tod verdienet / ihrem Verdienst nach / straffen sollen / v. 6. III. V. Daß / so offt wir den Regen-Bogen in den Wolcken sehen / wir uns der Gnade GOttes erinnern / und umb Hülffe und Heyl zu ihm seufftzen sollen / v. 12-16. IV. W. Für der Sünde der Trunckenheit / dadurch sich ein Mensch in Spott / und alles Unheyl setzet / vers. 20/21/22.

Das zehende Capitel.

Handelt von Vermehrung deß Menschlichen Geschlechts nach der Sündflut / durch die Söhne Noah: Und hat also drey Theil / oder drey Geschlecht-Register: Das I. Von Japhet. Das II. Von Ham / (da sonderlich Nimrod / der erste Monarch / mit mehrem beschrieben wird.) III. Von Sem.

I. Geschlecht-Register des Japhets.

1 Diß ist das Geschlecht der Kinder Noah / Sem /
Ham / Japhet / und sie zeugeten Kinder nach
der Sündflut.
2 Die Kinder Japhet sind diese / Gomer / Magog / 1. Chron. 1/5.
Madai / Javan / Thubal / Mesech und Thiras.
3 Aber die Kinder von Gomer sind diese / Ascenas /
Riphat / und Thogarma.
4 Die Kinder von Javan sind diese / Elisa / Tharsis /
Kithim / und Dodanim.
5 Von diesen sind außgebreitet (und erfüllet) die In-
suln der Heyden / (die Länder / welche disseit deß Mittelländi-
schen Meers gegen Mitternacht liegen / zu welchen man von denen
Landschafften / so jenseit obgedachten Meers liegen / zu Lande ohne
grossen Umbschweiff nicht kommen kan /) in ihren Ländern /
(oder Landschafften / eine) jegliche nach ihrer Sprache / Ge-
schlecht und Leuten.

II. Geschlecht-Register des Hams.

6 Die Kinder von Ham sind diese / Chus / Mizra-
im / Put / und Canaan.
7 Aber die Kinder von Chus sind diese / Seba / He-
vila / Sabtha / Raema / und Sabtecha. Aber die Kin-
der von Raema sind diese / Scheba und Dedan.
8 Chus aber zeugete (über die jetzt erzehlten Kinder / v. 7.)
den Nimrod / der fieng an ein gewaltiger Herr zu
seyn auff Erden / (er war ein stoltzer frecher Mensch / welcher
andere mit Gewalt und Tyranney unter sein Joch brachte / dannen-
her wurd er ein mächtiger Fürst / oder vielmehr ein Tyrann in der
Welt.)
9 Und war ein gewaltiger Jäger / (anfangs der wilden
Thier / nachmals der Menschen / welchen er nachtrachtete / sie unter
seine Gewalt zu bringen / wie ein Jäger dem Wild nachstellet / Jer.
16. v. 16. Klagl. 3. v. 52. c. 4. v. 18.) für dem HERRN / (öf-
fentlich und ohne Schew / weil er sich weder vor GOtt noch Men-
schen fürchtete / Cap. 6. v. 11.) daher spricht man / (daher ist ent-
standen das Sprichwort / so zu Mosis Zeiten bräuchlich war / daß
man von einem stoltzen mächtigen Tyrannen sagte:) Das ist ein
gewaltiger Jäger für dem HERRN / wie Nimrod.
10 Und der Anfang seines Reichs war Babel / Erech /
Acad / und Chalne / im Lande Sinear / (welches hernach
das Babylonische Land genennet worden.)
11 Von dem Lande ist darnach kommen der Assur /
und bawete Ninive / (die Haupt-Stadt derselben Landschafft /)
und Rehoboth / Ir / und Calah.
12 Dazu Ressen zwischen Ninive und Calah / diß Jon. 1/2. c. 3/3.
(nemlich Ninive) ist eine grosse Stadt.
13 Mizraim (deß Chams ander Sohn /) zeuget Ludim /
Anamim / Leabim / Naphtuhim.
14 Pathrusim und Casluhim / (welches sind Namen ge-

wisser

wisser Völcker/die von dem Mizraim allesammt herkommen/) von
dannen sind kommen die Philistim und Caphthorim.
15 Canaan aber zeugete Zidon seinen ersten Sohn/
und Heth.
16 Jebusi/ Emori/ Girgosi.
17 Hivi/ Arki/ Sini.
18 Arvadi/ Zemari/ und Hamathi. Daher sind auß-
gebreitet die Geschlechte der Cananiter.
19 Und jhre Grentze waren von Zidon an/ (der berühm-
ten Stadt am Mittelländischen Meer/ von gedachtem Zidon deß Ca-
naans Sohn erbawet/) durch Gerar/ biß gen Gasa/ biß
man kommt gen Sodoma/ Gomorra/ Adama/ Ze-
boim/ und biß gen Lasa.
20 Das sind die Kinder Ham in jhren Geschlechten/
Sprachen/ Ländern und Leuten.

III. Geschlecht-Register des Sems. 1. Chron. 1/ v. 17.

21 SEm aber/ Japhets deß grössern Bruder/ zeuge-
te auch Kinder/ der ein Vater ist aller Kinder
von Eber/ (von welchem die Hebræer jhren Namen bekommen.)
22 Und diß sind seine Kinder/ Elam/ Assur/ Arphach-
sad/ Lud/ und Aram.
23 Die Kinder aber von Aram sind diese/ Uz/ Hul/
Gether und Mas/ (welcher auch sonst Masech geheissen. 1. B.
Chron. 1. v. 17.)
24 Arphachsad aber zeugete Salah/ Salah zeugete
Eber.

1. B. Mos. 11/16.

25 Eber zeugete zween Söhne/ einer hieß Peleg/
(welcher den Namen bekommen von der Zertheilung/ * H. Luth.
denn Peleg heist auff Teutsch eine Zertheilung/ *) darumb daß
zu seiner Zeit die Welt zertheilet ward/ (er hat gelebet
umb die Zeit/ als die Verwirrung der Sprachen/ und Zertheilung
der Völcker sich begeben/) deß Bruder hieß Jaktan.
26 Und Jaktan zeuget Allmodad/ Saleph/ Hazar-
maveth/ Jarah.
27 Hadoram/ Usal/ Dikela.
28 Obal/ Abimael/ Seba.
29 Ophir/ Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder
von Jaktan.

4. B. Mos. 23/17.

30 Und jhre Wohnung war von Mesa an/ biß man
komt gen Sephar/ an den Berg gegen den Morgen.
31 Das sind die Kinder von Sem/ in jhren Geschlech-
ten/ Sprachen/ Ländern und Leuten.
32 Das sind nun die Nachkommen der Kinder No-
ah/ in jhren Geschlechten und Leuten/ von denen
sind außgebreitet die Leute auff Erden/ nach der
Sündflut.

Nutz.

I. ZU GOtt zu dancken/ daß wir Teutschen/ als Japhets Nachkommen/ auß dem stockfinstern Heidenthumb/ zum Erkäntniß deß Heyls gebracht worden/ nach dem Segen Noah/ am Ende deß vorhergehenden Capitels/ v. 1–5. II. L. Von dem Zustande dieser Welt/ daß darinnen die ärgsten das beste Glück und Gewalt haben/ wie an Hams Nachkommen/ und Nimrod zu sehen/ v. 6–20. III. L. Von der wunderbaren Erhaltung deß Menschlichen Geschlechts/ welches nach der Sündflut von Noah und seinen dreyen Söhnen herkommt/ v. 32.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Geschicht von dem Wandel der Nachkömmlinge Ham/ welche einen Thurn erbawet/ jhnen einen Namen dadurch zu machen/ auch daher die Straffe Gottes und Verwirrung der Sprachen verursacht. II. Die Erzehlung der jenigen Nachkömmling oder Linien Sem/ darinn die Verheissung vom gesegneten Weibes-Saamen fortgesetzet worden biß auff Abram. III. Wie Tharah Abrams Vater von Ur außgezogen in der Chaldæer Land zu Haran eine Zeitlang geblieben.

I. Erbawung deß Babylonischen Thurns.

1 ES hatte aber alle Welt (alle Menschen auff Erden)
einerley Zungen und Sprache/ (nemlich die He-
bræische/ welche daher den Namen bekommen/ daß sie in deß
Hebers Hause/ welcher in die Erbawung deß Babylonischen Thurns
nicht gewilliget/ unverändert verblieben/ und auff seine Nachkom-
men gebracht worden/ Cap. 10. v. 24. Cap. 11. v. 16.)

1. B. Mos. 10/10.

2 Da sie (die Menschen) nun zogen gegen Morgen/ (als
sie gezogen waren auß Armenia/ in welcher Landschafft sie eine Zeit-
lang nach der Sündflut gewohnet/ und jhr Geschlecht daselbst ver-
mehret/) funden sie ein eben Land im Lande Sinear/
und wohneten daselbst.
3 Und sprachen untereinander: Wolauff/ last uns
Ziegel streichen und brennen/ (daß wir derselben zum vor-
habenden Baw gebrauchen können/) und nahmen Ziegel zu
Stein/ (an Statt gehawener Steine/) und Ton zu Kalck.
4 Und sprachen: Wolauff/ last uns eine Stadt und
Thurn bawen/ deß Spitze biß an den Himmel reiche/
(welcher nicht allein fest/ sondern auch sehr hoch sey/ 5. B. M. 1. v. 28.
2. Chron. 28. v. 6.) daß wir uns einen Namen machen/
denn wir werden (sonst) vielleicht zerstrewet in alle
Länder. (Haben demnach diese Leute umb zweyerley Ursachen
willen diesen hohen Thurn in der grossen Stadt Babel erbawen wol-
len/ einmal/ daß sie dadurch einen grossen und unsterblichen Namen
erlangen möchten/ dann auch/ daß sie mit gesammten Kräfften von
diesem Thurn sich möchten wehren/ daß sie nicht zerstrewet würden.)
5 Da fuhr der HERR hernieder/ daß er sehe die
Stadt und Thurn/ die die Menschen-Kinder bawe-
ten/ (er beweisete seine Gegenwart mit einem äusserlichen Werck/
und hatte ein scharffes Einsehen auff der gottlosen Menschen Für-
nehmen/ denn weil er allgegenwärtig/ bedarff er/ eigentlich zu reden/
keines Niederfahrens/ weil er allwissend/ darff er keiner Näherung
etwas zu erfahren.)
6 Und der HERR sprach: Sihe/ es ist einerley
Volck/ und einerley Sprache unter jhnen allen/ und
haben das angefangen zu thun/ sie werden nicht ab-
lassen von allem/ das sie fürgenommen haben zu
thun/ (wo jhnen nicht Einhalt geschehen solte/ würden sie von die-
sem thörichten Fürhaben nicht abstehen.)
7 Wolauff/ last uns hernieder fahren/ (wir drey Perso-
nen in der unzertrennlichen Gottheit/ wollen das Werck zerstören/)
und jhre Sprache daselbst verwirren/ daß keiner deß
andern Sprache vernehme/ (und sie demnach von jhrem
vorgenommenen Baw abstehen müssen.)
8 Also zerstrewet sie der HERR von dannen in
alle Länder/ daß sie musten auffhören die Stadt zu
bawen.
9 Daher heist jhr (der Stadt) Name/ Babel/ (* H. Luth.
auff Teutsch eine Vermischung oder Verwirrung/ *) daß der
HERR daselbst verwirret hatte aller Länder Spra-
che/ und sie zerstrewet von dannen in alle Länder/
(auff den gantzen Erd-Boden.)

II. Das Geschlecht-Register Christi in der Linien deß Sems. Luc. 3/34. 35. 36.

10 DIß sind die Geschlechte (die Nachkommen) Sem/
(nemlich dieselben/ in derer Geschlecht die waare Religion und
Kirchen GOttes ist erhalten und fortgepflantzet/ auch auß demselben
der Messias hernach geboren worden/) Sem war hundert
Jahr alt/ und zeuget Arphachsad/ zwey Jahr nach
der Sündflut.
11 Und lebet darnach (nachdem er Arphachsad gezeuget hatte/)
fünff hundert Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.
12 Arphachsad war fünff und dreyssig Jahr alt/ und
zeuget Salah.
13 Und lebet darnach vier hundert und drey Jahr/
und zeuget Söhne und Töchter.
14 Salah war dreyssig Jahr alt/ und zeuget Eber.
15 Und lebet darnach vier hundert und drey Jahr/
und zeuget Söhne und Töchter.
16 Eber war vier und dreyssig Jahr alt/ und zeuget
Peleg.
17 Und lebet darnach vier hundert und dreyssig
Jahr/ und zeuget Söhne und Töchter.
18 Peleg war dreyssig Jahr alt/ und zeuget Regu.
19 Und lebet darnach zwey hundert und neun Jahr/
und zeuget Söhne und Töchter.
20 Regu war zwey und dreyssig Jahr alt/ und zeu-
get Serug.
21 Und lebet darnach zwey hundert und sieben Jahr/
und zeuget Söhne und Töchter.
22 Serug war dreyssig Jahr alt/ und zeuget Nahor.
23 Und lebet darnach zwey hundert Jahr/ und zeu-
get Söhne und Töchter.
24 Nahor war neun und zwantzig Jahr alt/ und
zeuget Tharah.
25 Und lebet darnach hundert und neuntzehen Jahr/
und zeuget Söhne und Töchter.

Jos. 24/2. 1. Chron. 1/ 26.

26 Tharah war siebenzig Jahr alt/ und zeuget (in un-
terschiedlichen Jahren) Abram/ Nahor und Haran/ (unter

welchen

welchen der Erstgeborne gewesen Haran/ der ander Abram/der dritte
Nahor/gleich wol wird Abram forn angesetzet/weil auß seinem Saa-
men der Messias solte geboren / und in seinem Geschlecht die waare
Kirche erhalten werden.)
27 Diß sind die Geschlecht Tharah. Tharah zeugete
Abram/Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
28 Haran aber starb vor seinem Vater Tharah / in
seinem Vaterland zu Ur in Chaldæa.
29 Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams
Weib hieß Sarai / und Nahors Weib Milca / Ha-
rans Tochter / der ein Vater war der Milca und
der Jisca.
30 Aber Sarai war unfruchtbar / und hatte kein
Kind.
III. Tharah Auszug auß Ur in Chaldæa. 1. B. Mos. 15/7. Jos. 24/2. Neh. 9/7. Ap. Gesch. 7/4.
31 DA nahm Tharah (auß GOttes Befehl) seinen Sohn
Abram / und Lot seines Sohns Harans Sohn/
und seine Schnur Sarai / seines Sohns Abrams
Weib/ und führete sie von Ur (einer Stadt) auß Chal-
dæa / (darinnen mit Anbetung deß Fewers schreckliche Abgötterey
getrieben wurde / dannenher sie auch den Namen bekommen / denn
Ur heisset Fewr/) daß er ins Land Canaan zögc / und sie
kamen gen Haran/ und wohneten daselbst.
32 Und Tharah war zwey hundert und fünff Jahr
alt/ und starb in Haran.

Nutz.

I. Wir für Vermessenheit/ Hochmuth/ Fürwitz und Ehrgeitz/ dadurch der Mensch in GOttes Ungnade und schwere Straffe fällt/ v. 1–9. II. Daß Geschlecht-Register zu halten / und seiner ehrlichen Vorfahren zu gedencken/ unverboten sey/ wenns ohne Hoffart geschicht/ wie Abrams Exempel außweiset. v. [illegible]o– [illegible]. III. v. Daß man abgöttische Oerter (wie das Land Chaldæa war/ da das Fewer für einen GOtt geehret wurde) willig verlassen und an andere Oerter/ da man deß Gottes-Dienstes frey abwarten kan/ sich begeben solle/ v. 31.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Abram von GOtt sonderlich beruffen/ und jhm die Verheissung von geistlichen und leiblichen Wolthaten gethan worden. II. Wie Abram gehorsam gewesen/ und von einem Ort zum andern gewandert/ da jhm denn der HErr zum andernmal erschienen. III. Was jhm in Egypten vom Pharaone begegnet/ umb seines Weibes willen.

I. Abrams Beruff. Ap. Gesch. 7/2.
1 UNd der HERR sprach zu Abram / (noch zuvor/
ehe Tharah samt seinem Sohn Abram auß Ur in Chaldæa
gezogen war/ Cap. 11. v. 31.) Gehe auß deinem Va-
terland/ und von deiner Freundschafft/ und auß dei-
nes Vaters Hause/ in ein Land/ das ich ich dir zeigen
will/ (nemlich ins Land Canaan / wie er hernacher erst verstanden.)
1. B. Mos. 13/16. c. 26/3. 4.
2 Und ich will dich zum grossen Volck machen/ (Ich
will deine Nachkommen trefflich vermehren/) und will dich seg-
nen/ (mit leiblichen und geistlichen Seegen begnaden/) und dir
einen grossen Namen machen / (ich will dich berühmt ma-
chen/ nicht allein bey deinem Leben/ sondern auch nach deinem Tode/)
und solt ein Seegen seyn/ (du solt von mir so reichlich gesegnet
werden/ als wenn du der Seegen selbst wärest/ ja es soll jederman dich
als ein Exempel eines vollkommenen Segens anziehen.)
3 Ich will segnen die dich segnen / (ich will nicht alleine
dich / sondern auch deine Freunde und Glaubens-Genossen segnen/
wer dein Freund/ und dir hold ist/ dem will ich umb deiner willen Gu-
tes thun/) und verfluchen die dich verfluchen / (welcher
dein Feind ist / dessen Feind will ich auch seyn / und umb deiner wil-
1. B. Mos. 18/18. c. 22/18. c. 26/4. c. 28/14. Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/16.
len jhn straffen/) und in dir (in deinem Saamen / in dem verheis-
senen Messia/ welcher auß deinem Geschlecht soll geboren werden/)
sollen gesegnet werden (den geistlichen Seegen/ Eph. 1. v. 3.
nemlich/ Gnade GOttes / Vergebung der Sünden / Schenckung
deß H. Geistes und das ewige Leben erlangen) alle Geschlecht
auff Erden / (nicht allein deine Nachkommen und Kinder nach
dem Fleisch / die Jsraeliten / sondern auch die Heyden/ wie viel auß
beyderley Völckern die im Evangelio angetragene Wolthaten deß
Messiæ durch waaren Glauben jhnen werden zueignen.)
II. Abrams Gehorsam. Hebr. 11/9.
4 DA zog Abram auß / wie der HERR zu jhm ge-
sagt hatte/ (anfangs auß Ur in Chaldæa gen Haran/ nach-
mals auß Haran ins Land Canaan/ Ap. Gesch. 7. v. 4.) und Lot
zog mit jhm. Abram aber war fünff und siebentzig
Jahr alt/ da er auß Haran zog.
5 Also nahm Abram sein Weib Sarai/ und Lot sei-
nes Bruders Sohn / mit aller jhrer Haabe / die sie
gewonnen (erworben) hatten/ und Seelen (oder Personen/
nemlich mit den Kindern/) die sie gezeuget hatten in Ha-
ran / und zogen auß zu reisen in das Land Canaan/
(dahin zu ziehen sie von GOtt nunmehr Befehl empfangen hatten.)
6 Und als sie kommen waren in dasselbige Land / 1. B. Mos. 33/18.
zog Abram durch / biß an die Stätt Sichem / biß an
den Ort deß Landes Canaan/ da hernach die Stadt Sichem hinge-
bawet worden/) und an den Hayn (eichen Gehöltz) More/ 5. B. Mos. 11/30.
denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lan-
de/ (darauß sie hernach von den Jsraeliten sind getrieben worden.)
7 Da erschien der HERR Abram / (weil wegen dersel-
ben Abgöttischen und Gottlosen Cananiter jhme leicht eine Furcht
hätte können eingejaget werden/) und sprach: Deinem Saa- 1. B. Mos. 24/4.
men will ich diß Land geben. Und er bawet daselbst
dem HERRN einen Altar/ der jhm erschienen war/
(nicht allein dem HERRN auff demselben zu opffern/ sondern
auch bey demselben von GOttes Wesen und Willen sein Hauß-Ge-
sind / so wol auch die Cananiter zu unterrichten/ und von jhrer Ab-
götterey und Gottlosigkeit sie abzuführen.)
8 Darnach brach er auff von dannen an einen
Berg/ der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel/
(welche dazumal Lus hieß / 1. B. Mos. 28. v. 19.) und richtet
seine Hütten auff/ daß er Bethel gegen Abend / und
Ai gegen dem Morgen hatte. Und bawet daselbst
dem HERRN einen Altar / und predigte von dem
Namen deß HERRN / (er rieff an den Namen deß HErrn/
welcher jhm erschienen war/ bracht jhm seine Opffer/ und leistete jhm
den schuldigen Gottes-Dienst.)
9 Darnach weich Abram ferner / und zog auß ge-
gen dem Mittag / (in dieselbe Gegend deß Landes Canaan/
welche gegen Mittag/ nicht weit von Egypten gelegen.)
III. Was ihm in Egypten begegnet.
10 ES kam aber eine Thewrung in das Land / (Ca-
naan/) da zog Abram hinab in Egypten / (welches
wegen der Befeuchtung deß Nili fruchtbarer/) daß er sich da-
selbst als ein Frembdling enthielte / denn die Thew-
rung war groß im Lande.
11 Und da er nahe bey Egypten kam / sprach er zu sei-
nem Weib Sarai: Sihe/ ich weiß/ daß du ein schön
Weib von Angesicht bist.
12 Wenn dich nun die Egypter sehen werden/ so wer-
den sie sagen: Das ist sein Weib / und werden mich
erwürgen / und dich behalten / (beym Leben lassen/ dich zu
ehelichen.)
13 Lieber / so sage doch / du seyest meine Schwester/ 1. B. Mos. 20/2. 11.
(mit so nahe verwandt/ daß keine Vermuthung entstehe/ daß du mein
Weib seyest/) auff daß mirs desto baß gehe umb deiner
willen/ und meine Seele bey dem Leben bleibe/ (daß ich
nicht umbs Leben komme/) umb deiner willen/ (v. 12. Es rühret
aber dieser Rathschlag Abrams auß Menschlicher Schwachheit her.)
14 Als nun Abram in Egypten kam / sahen die Egy-
pter das Weib/ daß sie fast schön war.
15 Und die Fürsten deß Pharao (die vornehmsten Hof-
Diener deß Königs in Egypten/ welcher dazumal regierete/ mit seinem
eignen Namen Tutis genannt/ denn Pharao ist ein gemeiner Name
gewesen aller Könige in Egypten/) sahen sie/ und preiseten
sie für jhm. Da ward sie in deß Pharao Hauß (mit
Gewalt) bracht.
16 Und er thät Abram guts umb jhret willen / und
er (Abram) hatte Schaaffe/ Rinder/ Esel/ Knechte und
Mägde/ Eselin und Kamel / (welche jhm Pharao grosses
Theils geschencket hatte / jhn zu versöhnen / daß er seine Schwester Pf. 105/14.
mit Gewalt gen Hof bracht.)
17 Aber der HERR plaget den Pharao mit grossen
Plagen / (und Kranckheiten/ daß er Sarai Abrams Weib nicht
kunte beywohnen/) und sein Hauß / (sein Hof-Gesind/) umb
Sarai Abrams Weibs willen / (darumb daß er jhm vor-
genommen hatte dieselbe zu ehelichen.)
18 Da rieff Pharao Abram zu sich / (nach dem es jhm
kund worden/ daß Sarai Abrams Ehe-Weib wäre/) und sprach
zu jhm: Warumb hast du mir das gethan? Warumb
sagtest du mirs nicht/ daß dein Weib wäre?
19 Warumb sprachst du denn/ sie wäre deine Schwe-
ster? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen
wolte. Und nun sihe/ da hast du dein Weib / (unberüh-
ret und jhrer Ehr unverletzet/) nimm sie/ und zeuch hin.

Und

20 Und Pharao befahl seinen Leuten über jhm / daß
sie jhn geleiten / und sein Weib / und alles was er hat-
te / (damit er sicher und ohne Schaden auß Egypten wiederumb in
das Land Canaan kommen möchte.)

Nutz.

I. Daß GOTT der HERR denen / die jhn fürchten und lieben / Gnade erzeige / und ihre Gottseligkeit reichlich belohne / v. 1/2/3. II. V. Daß man GOTT in allen Dingen gehorsamen solle / obs gleich Fleisch und Blut sauer eingehet / und viel irrdisches hindan gesetzt werden muß / v. 4/5. III. L. Daß auch die Allerheiligsten Schwachheit an sich haben / und leicht sündigen können / vers 11/12/13.

Das dreyzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie und auß was Ursach Abram und Lot sich von einander begeben / und unterschiedliche Wohnungen erwehlet. II. Wie sich GOTT zum drittenmal dem Abram offenbaret / und jhn der Verheissung halben versichert / darauff sich derselbe gen Hebron erhoben / und dem HERRN einen Altar erbawet.

I. Abrams und Lots Scheidung.

1 ALso zog Abram herauff auß Egypten / (weil
das Land Canaan höher gelegen als Egypten /) mit sei-
nem Weibe / und mit allem das er hatte / (mit
seinen Knechten und Mägden / und seiner gantzen Haabe /) und
Lot auch mit jhm / gegen dem Mittag / (in dieselbe Gegend
deß Landes Canaan / da er gewohnet / ehe er der Thewrung halber
sich in Egypten begeben / Cap. 12. v. 9.)

2 Abram aber war sehr reich von Vieh / Silber und
Gold.

1. B. Mos. 12/8. c. 35/6.

3 Und er zog immer fort von Mittag / biß gen Be-
thel / an die Stätt / da am ersten seine Hütten war /
zwischen Bethel und Ai.

4 Eben an dem Ort / da er vorhin den Altar ge-
macht hatte / (durch welchen Weg er vor diesem auß dem Ort
und die Gegend Bethel in Egypten gezogen / eben durch denselben
Weg zog er wiederumb auß Egypten in die Gegend Bethel /) und
er predigte allda den Namen deß HERRN / (er ver-
richtete daselbst wiederumb sein Prophetisches Ampt / mit Lehren /
Opffern und Beten.)

5 Lot aber / der mit Abram zog / der hatte auch
Schaaff und Rinder / und Hütten / (er hatte viel Gesin-
des / und also hatten sie beyderseits unterschiedliche Hütten / darinnen
sie wohneten.)

1. B. Mos. 36/7.

6 Und das Land mochts nicht ertragen / daß sie bey
einander wohneten / denn jhr Haabe (und Vermögen)
war groß / und kunten nicht bey einander wohnen.

7 Und war immer Zanck zwischen den Hirten über
Abrams Vieh / und zwischen den Hirten über Lots
Vieh / (weil jedes Theil vor dem andern in Weide und Wasser
den Vorzug haben wolte /) so wohneten auch zu der Zeit
die Cananiter und Pheresiter im Lande / (welche als
Herren deß Landes dem Abram und Lot / als Frembdlingen / jhr gros-
ses Vermögen mißgönneten / und an Wasser und Weide sie hin-
derten / wo sie kunten / c. 21. v. 25.)

8 Da sprach Abram zu Lot : Lieber laß nicht Zanck
seyn zwischen mir und dir / und zwischen meinen und
deinen Hirten / denn wir sind Gebrüder / (Vettern /
welche billich sollen einig seyn / denn Lot war Abrams Bruders
Sohn / c. 11. v. 27. c. 14. v. 12.)

9 Stehet dir nicht alles Land offen? (du hast ja das gan-
tze Land vor dir /) Lieber scheide dich von mir. Wilt du zur
Lincken (ziehen und wohnen /) so will ich zur Rechten / o-
der wilt du zur Rechten / so will ich zur Lincken / (ob ich
zwar älter bin / will ich doch dir die Wahl lassen.)

10 Da hub Lot seine Augen auff / und besahe die gan-
tze Gegend am Jordan / (das schöne ebene Land / jenseit deß
Jordans / darinnen die fünff Städte / Sodom / Gomorra / Adama /
Zeboim und Zoar / gelegen / c. 19. v. 24. 5. B. M. 29/23. Hos. 11. v. 8.)
denn ehe der HERR Sodoma und Gomorra ver-
derbet / war sie (dieselbige Gegend) wasserreich / (und
also zur Vieh-Zucht sehr bequem /) biß man gen Zoar kommt
(welches dazumal Bela hieß / und erst hernach Zoar genennet wor-
den) als ein Garten deß HERRN / (wie der schöne was-
serreiche und fruchtbare Paradieß-Garte /) gleichwie Egypten-
land / (welches durch den Fluß Nilum gewässert wird.)

1. B. Mos. 14/2. c. 19/22.

1. B. Mos. 2/8. Ezech. 31/8.

11 Da erwehlet jhm Lot die gantze Gegend am Jor-
dan / (weil dieselbe so lustig / Wasserreich und fruchtbar war / und
betrachtete nicht / daß so böse Gottlose Leute daselbst wohneten /) und
zog gegen Morgen / (ins Land gegen Morgen gelegen / dem
Land Canaan nach zu rechnen.) Also scheidete sich ein Bru-
der von dem andern.

12 Daß Abram wohnete (blieb wohnen) im Lande Ca-
naan / und Lot in den Städten derselben Gegend /
und setzt seine Hütten gen Sodom / (er ließ sich daselbsten
häußlich nider.)

13 Aber die Leute zu Sodom waren böse / und sün-
digten sehr wider den HERRN / (sie brauchten ihres
Reichthums nicht zu GOttes Ehre / noch zu deß Nechsten Nutz / son-
der zur Vollerey / zur Hoffart / Hurerey und allerley Uppigkeit.)

1. B. Mos. 18/20. c. 19/13. Ezech. 16/49.

II. Versicherung der Verheissung dem Abram von GOTT geschehen.

14 DA nun Lot sich von Abram geschieden hatte /
sprach der HERR zu Abram : Heb deine Au-
gen auff / und sihe von der Stätte an / da du wohnest /
gegen Mitternacht / gegen dem Mittag / gegen dem
Morgen / und gegen dem Abend.

1. B. Mos. 12/7. c. 15/18. 5. B. Mos. 34/4.

15 Denn alle das Land / das du sihest / will ich dir ge-
ben und deinem Saamen / (deinen Nachkommen / welche auß
Isaac sollen geboren werden / c. 21. v. 12.) ewiglich / (dergestalt /
daß deine Nachkommen nach dem Fleisch eine lange Zeit / so doch
jhr gewisses Ziel hat / das Land Canaan besitzen sollen / die Glaubi-
gen aber / als deine geistliche Kinder / auß Jüden und Heyden / wer-
den das himmlische Erbe / durchs Land Canaan vorgebildet / ewig-
lich besitzen.)

1. B. Mos. 15/5. c. 26/4. Rom. 4/18.

16 Und will deinen Saamen machen wie den Staub
auff Erden / (ich will dein Geschlecht über alle massen vermehren
und außbreiten /) kan ein Mensch den Staub auff Erden
zehlen / der wird auch deinen Saamen zehlen.

17 Darumb so mache dich auff / und zeuch durch das
Land / in die Länge und Breite / (und betrachte es gar wol /)
denn dir (deinem Saamen) will ichs geben.

18 Also erhub Abram seine Hütten / kam und woh-
net im Hayn Mamre / der zu Hebron ist / (in derselben
Stadt Gegend /) und bawet daselbst dem HERRN ei-
nen Altar / (Cap. 12. v. 7.)

Nutz.

I. V. Daß man um Erhaltung deß Friedens willen / gern von seinem Rechte / wo nicht GOttes Ehr / und das Gewissen ein anders erfordert / weichen solle : wie Abram gegen Lot sich bezeiget / vers. 5-12. II. T. Daß GOtt der HERR den Friedfertigen / als ein GOTT deß Friedes / gutes thue / und sie segne / v. 14/15.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Krieges / so wider die Sodomiter und die benachbarte Städte erreget worden / und wie man Lot unter den Sodomitern gefänglich mit hinweg geführet. II. Der Heldenmut und Tapfferkeit Abrams / der den Feinden nachgejaget / die Beute abgenommen / und seinen Bruder erlediget. III. Der Triumph / welchen Abram nach erlangter Beut gehalten / auch wie er hierbey vom König zu Sodom empfangen / und von Melchisedech erquicket und gesegnet worden / und wie er endlich die Beute außgetheilet.

I. Krieg wider die Sodomiter. 1. B. Mos. 10/10. c. 11/2.

1 UNd es begab sich zu der Zeit deß Königs Am-
raphel von Sinear / (Babylonien /) Arioch deß
Königes von Elassar / (der Landschafft Susianen
in Assyrien /) Kedor Laomor deß Königes von Elam /
(der Persen /) und Thideal deß Königes der Heyden /
(derer so am Mittelländischen Meer wohnen /)

2 Daß sie kriegten mit Bera dem Könige von So-
dom / und mit Birsa dem Könige von Gomorra / und
mit Sineab dem König von Adama / und mit Se-
meber dem Könige von Zeboim / und mit dem Köni-
ge von Bela / die (heutiges Tags) heist Zoar.

1. B. Mos. 19/22.

3 Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim /
da nun das Saltz-Meer ist / (vorher war diß Thal eine
fruchtbare Awe / aber nach dem Sodom und Gomorra mit Fewer
vom Himmel verzehret / ist es mit dem Todten Meer überschwem-
met worden.)

4 Denn sie waren zwölff Jahr unter dem Könige
Kedor Laomor gewesen / und im dreyzehenden Jahr
waren sie von jhm abgefallen.

1. B. Mos. 15/20. Jos. 13/12. 5. B. Mos. 2/10.

5 Darumb kam Kedor Laomor und die Könige / die
mit jhm waren / im vierzehenden Jahr / und schlugen
die Riesen (die Nachkommen deß grossen Riesens Repha / die
Rephaiter /) zu Astaroth Karnaim / und die Susim zu
Ham / und die Emim in dem Felde Kiriathaim / (wel-
ches allesammt Riesen waren.)

4. B. Mos. 13/4. 5. B. Mos. 33/2.
6 Und die Horiter auff jhrem Gebirge Seir/ biß an
die Breite (oder Ebne) Pharan/ welche an die Wüsten
(Moab) stösset.
7 Darnach wandten sie umb / und kamen an den
Born Mispat/ das ist (der heisset jetzo) Kades/ und schlu-
gen das gantze Land der Amalekiter / darzu die A-
moriter / die zu Hazezon Thamar wohneten / (hatte
also der Kedor Laomor mit seinen Bunds-Genossen erst sechs grosse
Völcker überwunden/ ehe er die obgedachten fünff Könige bekriegte.)
8 Da zogen auß der König von Sodom/ der König
von Gomorra / der König von Adama / der König
von Zeboim/ und der König von Bela/ die Zoar heist/
und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim.
9 Mit Kedor Laomor dem König von Elam / und
mit Thideal dem Könige der Heyden / und mit Am-
raphel dem Könige von Sinear/ und mit Arioch dem
Könige von Elassar/ vier Könige mit fünffen.
10 Und das Thal Siddim hatte viel Thongruben.
Aber der König von Sodom und Gomorra wurden
daselbst in die Flucht geschlagen und nidergelegt/ (mit
jhrem Heer überwunden/) und was überblieb / flohe auff
das Gebirge.
11 Da nahmen sie (die vier Könige/ welche den Sieg erhalten/)
alle Haabe zu Sodom und Gomorra/ und alle Spei-
se (allen Vorraht an Proviant/) und zogen davon.
12 Sie nahmen auch mit sich Lot/ Abrams Bruders
Sohn / und seine Haabe / denn er wohnete zu So-
dom/ und zogen davon/ (nachdem sie die Stadt Sodom ge-
plündert hatten.)
13 Da kam einer / der entrunnen war / und sagets
Abram an/ dem Außländer/ (dem Hebräer/ welcher von den
Cananitern der Außländer genennet wurde/) der da wohnete
im Hayn Mamre deß Amoriters/ welcher ein Bru-
der war Escol und Aner / diese waren mit Abram
im Bund / (und demnach zogen sie auß mit jhm in den Krieg/
vers. 24.)
II. Abrams Helden-Muth und Tapfferkeit. Esa. 41. 2/7.
14 ALs nun Adam höret / daß sein Bruder (seines
Brudern Sohn/ nemlich Lot/) gefangen war/ wapnete
er seine Knechte/ (welche er / neben der Unterweisung in der
waaren Religon/ auch im Kriegswesen unterrichtet und geübet hat-
te/ weil er unter den unglaubigen Cananitern wohnete/ auffm Noth-
fall sich jhrer wider dieselbe zu gebrauchen/) drey hundert und
Jos. 19/47.
achtzehen in seinem Hause (von seinem Haußgesind) ge-
boren/ und jaget jhnen nach biß gen Dan/ (an den Ort/
da hernach die Stadt Dan hingebawet worden.)
15 Und theilet sich/ fiel deß Nachts über sie mit seinen
Knechten/ und schlug sie/ und jaget sie biß gen Hoba/
die zur Lincken der Stadt Damascus ligt.
16 Und bracht alle Haabe wieder / darzu auch Lot
seinen Bruder mit seiner Haabe / auch die Weiber/
und das Volck/ (welches die Feinde mit sich hinweg gefangen
geführet hatten.)
III. Wie Abram vom Melchisedech gesegnet. 2. B. Sam. 18/18.
17 ALs er nun wieder kam von der Schlacht deß Ke-
dor Laomor und der Könige mit jhm / gieng jhm
entgegen der König von Sodom/ in das Feld / (ins
Thal Schaveh/) das (jetzo) Königs-Thal heisset.
Heb. 7/1.
18 Aber Melchisedech/ der König von Salem/ (welche
Stadt hernach Jerusalem genennet worden/ Psal. 76. v. 3.) trug
Brod und Wein herfür/ (*H. Luth. nicht daß er opfferte/ son-
dern daß er die Gäste speisete und ehrete / dadurch Christus bedeutet
ist/ der die Welt mit dem Evangelio speiset/ * Psal. 110. v. 4. Hebr.
7. v. 3.) und er war ein Priester GOttes deß Höchsten/
(denn im Alten Testament wurde das Königreich und Priester-
thumb manchmal von einer Person / und sonderlich von den Erstge-
bornen/ verwaltet.)
19 Und segnet jhn / und sprach : Gesegnet seyst du
Abram dem höchsten GOTT/ der Himmel und Er-
den besitzt / (erhält und regieret / als sein Eigenthumb / derselbe
überfülle dich mit Segen / und gebe dir je länger je mehr Heyl und
alle Wolfahrt.)
20 Und gelobet sey GOTT der Höchste / der deine
Feinde in deine Hand beschlossen (gegeben) hat. Und
Heb. 7/4.
demselben gab Abram den Zehenden von allerley
(von der Beute/ welche er den Feinden in dieser Schlacht abgenom-
men.)
21 Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib
mir die Leute/ (meine Unterthanen/ die Bürger zu Sodom/)
die Güter (die Beute/ welche du von den Feinden erobert hast/)
behalte dir/ (für dich.)
22 Aber Abram sprach zu dem König von Sodom : 5. B. Mos. 32/40.
Ich hebe meine Hände auff zu dem HERRN dem Ps. 106/26.
höchsten GOTT/ der Himmel und Erden besitzt/ Dan. 12/7.
(ich betheure es mit einem hohen Eyde.)
23 Daß ich von allem / das dein ist/ nicht einen Fa-
den/ noch einen Schuchriemen/ (nicht das allergeringste)
nehmen will / daß du nicht sagest / du habest Abram
reich gemacht/ (daß nicht der Seegen meiner Güter den Men-
schen zugeschrieben werde / da er doch von der Göttlichen Verheis-
sung und Segen herrühret/ Cap. 12. v. 2.)
24 Außgenommen/ was die Jünglinge (meine Knechte/
deren Dienst ich in diesem Kriege gebraucht/) verzehret haben/
(was ich an Proviant und Kosten auff diesen Krieg gewendet/)
und die Männer Aner/ Escol und Mamre / (meine
Bunds-Genossen/ v. 13.) die mit mir gezogen sind/ die laß
jhr Theil nehmen.

Nutz.

I. LEhret/ Daß auch fromme Leute (wie Lot gewesen) in Kriegs-Gefahr / oder an-
der Unglück gerathen können/ welches doch alles zu jhrem Nutzen gerei-
chet/ v. 13. II. L. Daß rechtmässige Vertheidigung / durch ordentliche Mittel/
auch wol durch Gegenwehr und Kriegs-Verfassung/ nicht wider das Christen-
thumb streite/ wenn nicht Mißbrauch und Tyranney mit einkömmt/ v. 4/15/
16. III. L. Daß man die Müden auß Barmhertzigkeit erquicken solle/ wie
Melchisedech Abraham und seinen Leuten gethan. v. 18.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Himmlisches Gesicht / in welchem GOTT dem
Abram einen Sohn versprochen. II. Wie Abram solche Verheissung mit
gläubigem Hertzen auffgenommen/ und was er mit dem Glauben außgerichtet.
III. Wie GOtt die Verheissung mit einem Bund bestetiget/ und zugleich den
Zustand der Nachkömmlingen vorgebildet/ auch die Erklärung deutlich hinzu
gesetzet.

1 NAch diesen Geschichten (nach erlangtem Sieg wi- I. GOtt verheist dem Abram einen Sohn.
der die vier heydnische Könige) begab sichs/ daß zu
Abram geschach das Wort deß HERRN
im Gesicht/ (als GOTT in äusserlicher menschlicher Gestalt/
jhme erschiene/) und sprach : Fürchte dich nicht Abram/
(trage keinen Zweiffel an meinem Schutz und gnadenreichen Ver-
geltung/) ich bin dein Schild / (dein Beschützer/) und dein
sehr grosser Lohn/ (dein reicher Vergelter / beydes in diesem
und dem zukünfftigen ewigen Leben.)
2 Abram sprach aber : HERR/ HERR/ was wilt
du mir geben ? Ich gehe dahin ohne Kinder/ und
mein Hauß-Vogt/ dieser Elieser von Damasco/ hat
einen Sohn/ (was hilfft es mich/ daß du mir viel geben wilst / weil
ich keinen Leibs-Erben habe / und derowegen meines Hauß-Vogts
deß Eliesers Sohn zum Erben meiner Güter werde müssen ein-
setzen?)
3 Und Abram sprach weiter : Mir hast du keinen
Saamen gegeben/ und sihe/ der Sohn meines Ge-
sindes (meines Hauß-Vogts) soll mein Erbe seyn.
4 Und sihe / der HERR sprach zu jhm : Er soll nicht
dein Erbe seyn / sondern der von deinem Leibe kom-
men wird/ der soll dein Erbe seyn.
5 Und er hieß jhn hinauß gehen/ (er führet jhn auß der
Hütten/ darinnen er jhm erschienen war/) und sprach : Sihe 1. B. Mos. 22/17.
gen Himmel/ und zehle die Sterne / kanst du sie zeh- c. 13/16.
len? Und sprach zu jhm : Also soll dein Saame wer- Rom. 4/18.
den/ (deine Nachkommen sollen in so viel tausend sich vermehren/ Heb. 11/12.
daß sie unzehlbar seyen wie die Sternen.)
6 ABram glaubte dem HERRN/ (der Verheissung deß II. Wie Abram die Verheissung geglaubet.
HERRN von Vermehrung seines Saamens / in welcher zu
gleich mit eingeschlossen war die Verheissung von dem Messia/ Cap.
12. v. 3. Gal. 3. v. 16. welcher auß den Nachkommen Abrams solte
geboren werden/ auff welches Theil der Verheissung deß Abrams
Glaube sonderlich gerichtet gewesen/ Rom. 4. v. 22. Gal. 3. v. 8.)
und das rechnete er jhm zur Gerechtigkeit/ (dieser Rom. 4/3. Gal. 3/6. Jac. 2/23.
Glaube an die Verheissung von dem Messia wurde dem Abram von
GOTT zur Gerechtigkeit gerechnet / anderst nicht/ als wenn er alle
Gebot GOttes vollkömmlich erfüllet.)
7 Und er sprach zu jhm : Ich bin der HERR/ der 2. B. Mos. 20/2.

dich

dich von Ur auß Chaldæa geführet hat / daß ich dir (deinen Nachkommen) diß Land zu besitzen gebe.

II. Wie GOtt die Verheissung mit einem Bund bestätiget.

8 ABram aber sprach: HERR / HERR / wobey soll ichs mercken / daß ichs besitzen werde? (Ich bitte / du wollest mir ein äusserlich Zeichen geben / dadurch ich im Glauben an diese Verheissung möge bekräfftiget werden.)

9 Und er sprach zu jhm: Bringe mir eine drey jährige Kuhe / und eine drey jährige Ziegen / und einen drey jährigen Widder / und eine Turteltauben / und eine junge Tauben / (daß du die selbe schlachtest / beydes zur Besteigung deß Bundes / den ich mit dir will auffrichten / und dann auch zum Opffer / denn die Thier und Vögel / deren allhie gedacht worden / wurden zum Opffer gebraucht / 3.B.Mos.1.v.2.14.)

10 Und er bracht jhm solches alles / und zertheilet es mitten von einander / und leget ein Theil gegen das ander über / (daß man mitten durch hingehen kunte / wie solche Ceremoni in Auffrichtung eines Bundes vor Zeiten bräuchlich war / Jer.34.v.18.) aber die Vögel zertheilet er nicht / (solches alles that er auff GOttes Befehl / ob wol dessen keine außdrückliche Meldung allhier geschicht.)

11 Und das Gevögel fiel auff die Aaß / (der geschlachteten und zertheilten Thier /) aber Abram scheuchte sie davon.

1.B.Mos.2/21. 1.Sam.26/12.

12 Da nun die Sonne untergangen war / (sich zum Untergang neigete / v.17.) fiel ein tieffer (übernatürlicher) Schlaff auff Abram / und sihe / Schrecken und grosse Finsterniß überfiel jhn.

Ap.Gesch. 7/6.

13 Da sprach er (der HERR) zu Abram / (und erklärete jhm / was dieses alles bedeutet:) Das solt du (eigentlich) wissen / daß dein Saame wird frembde seyn in einem Lande / das nicht sein ist / (in Egypten-Lande /) und da wird man sie zu dienen zwingen / und plagen / vierhundert Jahr / (zu welchen noch dreyssig zu rechnen / 2.B.Mos. 12.v.40. welche als die geringere Zahl allhie übergangen wird / auch muß die Rechnung dieser vierhundert und dreissig Jahr angefangen werden von der Zeit an / da Abram auß Ur in Chaldæa beruffen worden / Cap.12.v.1. Weil die Israeliten nur zweyhundert und funffzehen Jahr in Egypten gewohnet / denn von Abrams Beruff an / hat er / so wol auch Isaac und Jacob / im Lande Canaan und Egypten müssen herumb wandern / und viel Ungemach darinnen außstehen.)

2.B.Mos. 12.

2.B.Mos.6 und folgende Cap. 2.B.Mos. 11/2. c.12/35. 36.

14 Aber ich will richten (mit schweren Straffen und Plagen belegen /) das Volck / dem sie dienen müssen / (die Egypter) darnach sollen sie außziehen mit grossem Gut / (welches sie zum Theil in Egypten erworben / zum Theil in jhrem Außzug von den Egyptern werden entlehnen.)

1.B.Mos. 25/8.

15 Und du solt fahren (versamlet werden) zu deinen Vätern mit Frieden / (du wirst die Dienstbarkeit und den Zwang deiner Nachkommen in Egypten nicht sehen / sondern vorher eines sanfften Todes sterben /) und in gutem (ruhigem) Alter (nemlich hundert und fünff und siebentzig Jahr alt) begraben werden.

16 Sie aber sollen nach vier Manns-Leben (nach vier hundert Jahren / v. 13.) wieder hieher (ins Land Canaan) kommen / denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle / (ehe die Amoriter und andere Einwohner deß Landes Canaan das Maß der Sünden werden erfüllen / will ich sie nicht auß jhrem Lande außtreiben / und deine Nachkommen hinein bringen.)

17 Als nun die Sonne untergangen / und finster worden war / sihe / da rauchte ein Ofen / und eine Fewerflamme fuhr zwischen den Stücken hin. (*H. Luth. Das Gevögel / und der rauchende Ofen / und der fewrige Brand / bedeuten die Egypter / die Abrams Kinder verfolgen solten / aber Abram scheucht sie davon / das ist / GOtt erlöst sie umb der Verheissung willen / Abram versprochen. Daß aber er nach der Sonnen Untergang erschrickt / bedeutet / daß GOtt seinen Saamen eine Zeitlang verlassen wolte / daß sie verfolget würden / wie der HERR selbst hie deutet. Also gehets es auch allen Glaubigen / daß sie verlassen und doch erlöset werden.*)

1.B.Mos. 12/7. c.13/15. c.26/4. 5.B.Mos. 34/4.

18 An dem Tage machte der HERR einen Bund mit Abram / und sprach: Deinem Saamen will ich diß Land geben / von dem Wasser Egypti an / (von dem Fluß an / welcher Egypten vom gelobtem Lande unterscheidet / und der Bach in der Wüsten genennet wird / Amos 6.v.14. weil er durch die Wüsten ins Meer fleusset /) biß an das grosse Wasser Phrat / (an den Fluß Euphraten / welcher war die Gräntze deß gelobten Landes gegen Morgen. Diese Verheissung ist zu deß Königs Salomonis Zeiten erfüllet / 1.B.König.4.v.21. 1.Buch Chron.9.v.26.)

19 Die Keniter / die Kenisiter / die Kadmoniter.

20 Die Hethiter / die Pheresiter / die Riesen (Rephaiter.)

21 Die Amoriter / die Cananiter / die Gergesiter / die Jebusiter / (diese Völcker alle will ich in die Hände deiner Nachkommen geben / daß sie dieselben auß dem Lande Canaan vertreiben / und an jhrer Statt dasselbe besitzen sollen.) 1.B.Mos. 10/16.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die in der Welt verachtete Christen schützen / und selbst jhr Lohn seyn / das ist / sie zeitlich und ewig versorgen wolle / vers. 1.11. L. Daß wir dem Exempel Abrahæ nach / allein durch den Glauben an Christum / vor GOtt gerecht werden / v.6. III. L. Daß GOtt die Glaubigen nicht allezeit in Freuden gehen / sondern auch Schrecken und Furcht empfinden lasse / vers 12—18.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie dem Abram die Magd Hagar beygeleget worden. II. Was für Hochmuth dieselbe gegen Sarai verübt / und wie sie auß dem Häuse geflohen. III. Die Erscheinung deß Engels / deß Sohns GOttes / der mit Hagar Gespräch gehalten / und sie zur Gebühr vermahnet. IV. Die Widerkehrung Hagar / und wie sie Ismael geboren.

I. Abrams Verehlichung mit Hagar.

1 SArai Abrams Weib gebar jhm nichts / sie hatte aber eine Egyptische Magd / die hieß Hagar.

2 Und sie sprach zu Abram: Sihe / der HERR hat mich verschlossen / daß ich nichts geberen kan / (er will mir keine Leibes-Früchte geben / Cap.30.v.2.) lieber lege dich zu meiner Magd / (ich will dir meine Magd zur Ehe geben / daß du jhr ehelich beywohnest / v.3.) ob ich doch vielleicht auß jhr mich bawen (*H. Luth. das ist / Kinder kriegen*) möge. (Weil Sarai unfruchtbar war / fiel sie auff diese Gedancken / daß der verheissene Erbe zwar von Abram / Cap.15.v.4. aber nicht von jhr solte herkommen / deßwegen sie dem Abram jhre Magd verehlichte / daß Abram mit derselben einen Sohn erzeugen / und sie denselben für den jhrigen / als welcher von jhrer leibeignen Magd geboren / erkennen und annehmen möchte / Cap.30.v.3.) Abram der gehorchet der Stimme Sarai.

3 Da nahm Sarai Abrams Weib jhre Egyptische Magd Hagar / und gab sie Abram / jhrem Mann zum Weibe / nach dem sie zehen Jahr im Lande Canaan gewohnet hatten.

II. Hagars Hochmuth und Flucht.

4 UNd er legte sich zu Hagar / die ward schwanger. Als sie nun sahe / daß sie schwanger war / achtet sie jhre Fraw gering gegen sich / (und wolte über sie herrschen / weil Sarai unfruchtbar / sie aber mit Leibes-Frucht von GOtt gesegnet war.)

5 Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir / (daß du siehest / wie ich so gering von meiner Magd geachtet werde / und straffest sie nicht deßwegen /) ich habe meine Magd dir beygeleget / nun sie aber siehet / daß sie schwanger worden ist / muß ich gering geachtet seyn gegen jhr. Der HERR sey Richter zwischen mir und dir / (der HErr wird es an den Tag bringen / wessen die Schuld sey / daß ich von der Magd also verachtet werde / er wirds auch rächen / daß du meiner stoltzen Magd so viel nachsiehest / wo nicht Besserung erfolget.) 2.B.Mos. 5/21. Richt.11/27.

6 Abram aber sprach zu Sarai: Sihe / deine Magd ist unter deiner Gewalt / thue mit jhr / wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wolt demühtigen / (jhr härtere Hauß-Arbeit wolte aufflegen / oder auch wol Schläge anbieten / Cap.15.v.13. Psal.119.v.71.) flohe sie von jhr.

III. Erscheinung deß Engels der Hagar geschehen

7 ABer der Engel deß HERRN (der Sohn GOttes / der Gesandte seines Himmlischen Vaters / sintemal bald hernach Er / der HErr / der waare GOtt / genennet wird / v.13.) fand sie bey einem Wasser-Brunn in der Wüsten / nemlich bey dem Brunn am Wege zu Sur / (welches eine Stadt gewesen / an dem Ort in der Wüsten gelegen / da man auß Canaan in Egypten reiset / Cap.25.v.18. 2.B.Mos.15.v.22. darauß abzunehmen / daß sie in jhr Vaterland / in Egypten / zu fliehen willens gewesen.)

8 Der sprach zu jhr: Hagar / Sarai Magd / wo kommst du her? und wo wilt du hin? (Nicht als wanns

der Sohn GOttes nicht gewust hätte / sondern daß er der Hagar ihr
thörichtes Vornehmen verweisen wollen / daß sie auß Ihrer Hause/
und also von der Gemeinschafft der waaren Kirchen / in das abgöt-
tische Egypten fliehen wolte / zugleich auch durch die Wort / Hagar/
Sarai Magd / ihrer Schuldigkeit sie erinnert.) Sie sprach:
Ich bin von meiner Frawen Sarai geflohen.
9 Und der Engel deß HERRN sprach zu ihr: Keh-
re umb wieder zu deiner Frawen/und demütige dich
unter ihre Hand / (unterwirff dich in Gedult und Demuth ih-
rem Hauß-Regiment.)
10 Und der Engel deß HERRN sprach zu ihr/(redete
ferner:) Ich will deinen Saamen also mehren/daß er
für grosser Menge nicht soll gezehlet werden.
11 Weiter sprach der Engel deß HERRN zu ihr:
Sihe / du bist schwanger worden / und wirst einen
Sohn gebären/ deß Namen solt du Ismael heissen/
darumb daß der HERR dein Elend(angesehen/und dich
in demselben) erhöret hat. (H. Luth. Denn Ismael heist/
GOtt erhöret.)
12 Er wird ein wilder Mensch seyn / (wird gerne in der
Wüsten wohnen/ sonderbare Lust zum Jagen haben/cap.21.v.20.
Hiob 11.v.12. und nicht gerne von andern sich wollen regieren las-
sen/) seine Hand wider jederman / und jedermans
Hand wider ihn/ (er wird sammt seinen Nachkommen sich wi-
der jederman aufflehnen/ und hinwiederumb von jederman angeta-
stet werden/) und wird gegen allen seinen Brüdern
wohnen / (seine Nachkommen / die Ismaeliten / werden in der
Nachbarschafft ihrer Brüder / der Israeliten wohnen / und sich für
ihnen nicht fürchten.)

IV. Hagars Widerkehr.

13 Und sie hieß den Namen deß HERRN/ der mit
ihr redet: Du GOtt sihest mich / (du bist der Sohn
GOttes und waarer GOtt / der du mich in meinem Elend mit den
Augen deiner Barmhertzigkeit ansihest.) Denn sie sprach:
Gewißlich/hie hab ich gesehen den/ der mich hernach
angesehen hat / (anfangs gedachte ich / GOtt hätte sein Ange-
sicht von mir gewendet/ und mich verlassen/aber nun sehe und spüre
ich auß seiner Erscheinung und tröstlichem Zusprechen / daß er mich
mit Gnaden ansihet/und für mich sorget.)
14 Darumb hieß sie den Brunnen / (bey welchem der
Sohn GOttes ihr erschienen war/)einen Brunn deß Leben-
digen/der mich angesehen hat/(sich und andere durch diesen
Namen zu erinnern / daß der Sohn deß lebendigen GOttes ihr bey
diesem Brunn wäre erschienen/ und ihr Elend angesehen/) wel-
cher Brunn ist zwischen Kades (sonst Kadesbarnea ge-
nandt/4.B.Mos.32.v.8. 5.B.Mos.1.v.19.) und Bared.

Gal.4/22.

15 Und Hagar gebar Abram einen Sohn / und A-
bram hieß den Sohn / den ihm Hagar gebar / Is-
mael/ (weil Hagar ihme erzehlet/ daß der Engel GOttes / so ihr
in der Wüsten erschienen / Befehl gethan/ diesen ihren Sohn also
zu nennen/v.11.)

1.B.Mos. 12/4. c.16/3.

16 Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt / da
ihm Hagar den Ismael gebar.

Nutz.

I. L. Daß die Gewonheit/mehr denn eine Ehe-Fraw zu haben/im Neuen Te-
stament / durch Christum/abgeschafft/vers.1/2/3. II. W. Für Hoch-
muth und Ungehorsam gegen vorgesetzte/vers.4/5/6. III. T. Daß GOtt die
Sünder nicht bald/nach Verdienst/verstosse und straffe/sondern sie zur Busse
vermahnen lasse /v.7/8/8. IV. V. Wenn wir zum guten ermahnet werden/
sollen wir gern folgen/und uns im Leben bessern/ wie Hagar auff deß Engels
Geheiß gethan/vers.13/14/15.

Das siebenzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Verheissung und der Bund von den Nachkom-
men Abrams / daher ihm auch der Name Abram in Abraham verändert
worden. II. Die Bestätigung deß Bundes/oder die Einsetzung der Beschnei-
dung. III. Die deutliche Erklärung von wenne der Sohn dem Abraham gebo-
ren worden/und wie er heissen solte/ auch wie Ismael dennoch an seinem Ort
gesegnet seyn würde. IV. Der Gehorsam Abrahams/wie er die Beschneidung
an ihm und den Seinigen ins Werck gerichtet.

I. Der Bund GOttes mit Abram/ und Aenderung seines Namens. 1.B.Mos. 12/1.7. c.13.14. c.15/1.

1 Als nun Abram neun und neuntzig Jahr alt
war/ erschien ihm der HERR / (zum fünfften-
mal/) und sprach zu ihm: Ich bin der Allmäch-
tige GOtt/(ich bin vollkommen in mir selber/und mächtig gnug/
meine Verheissung zu erfüllen/ denen so mir trawen/ alles Gutes zu
erweisen/in aller Noth ihnen zu helffen / und sie wider alle Feinde zu
schützen / demnach) wandele für mir / (habe mich und mein
Wort allzeit für Augen / wandele in meiner Furcht /) und sey
fromm/ (sey ferne von aller Heucheley und Falschheit/gehe einher
in meinen Geboten / ohne Wandel und unsträfflich/ Psal.15.v.2.
Luc.1.v.6.75.)
2 Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir Sir.44/21.
machen/(erneweren und auffs new bestetigen/) und will dich
fast sehr mehren.
3 Da fiel Abram auff sein Angesicht/(seine Unwürdig-
keit/Demuth/Ehrerbietung und Danckbarkeit zu bezeugen.) Und
GOtt redet weiter mit ihm und sprach:
4 Sihe / ich bins / (ich bin der waare / einige / allmächtige
GOtt/) und habe meinen Bund (auffgerichtet) mit dir/
und du solt ein Vater vieler Völcker werden / (nicht
allein derer Völcker/so nach dem Fleisch von dir herkommen werden/
sondern ins gemein aller Glaubigen auß Jüden und Heyden/Rom.
4.v.16.17.)
5 Darumb solt du nicht mehr Abram heissen / son-
dern Abraham soll dein Name seyn / denn Ich habe
dich gemacht vieler Völcker Vater / (* H. Luth. Abram
heist hoher Vater. Abraham aber der Hauffen Vater / wiewol die-
selben Hauffen nur mit einem Buchstaben angezeiget werden in sei-
nem Namen/nicht ohn Ursach/* Nemlich anzudeuten/daß die Kin-
der Abrahae nach der Verheissung und nach dem Geist/ sie seyen Jü-
den oder Heyden/ ein Volck und eine Kirche machen werden.)
6 Und will dich fast sehr fruchtbar machen/und will
von dir Völcker machen / (Ich will schaffen/ daß von dir un-
terschiedliche Völcker sollen herkommen / nicht allein die Israeliten/
sondern auch die Ismaeliten/die Idumeer/etc.) und sollen auch
Könige von dir kommen / (nicht allein die Könige in Juda
und Israel/ sondern auch der Ismaeliter und Idumeer.)
7 Und ich will auffrichten meinen Bund zwischen
mir und dir/und deinem Saamen nach dir/bey ihren
Nachkommen/ (*H. Luth. so lang ihr Ding währen wird/denn
Moses hiemit deutet/ daß ihr Ding soll endlich auffhören / und ein
anders kommen/*) daß es ein ewiger Bund sey/ (was an-
langet die leibliche Wolthat / welche GOtt dem leiblichen Saamen
Abrahae verheissen/nemlich die Besitzung deß Landes Canaan/wird
das Wort/Ewig/allhie für eine lange Zeit/welche doch ihr bestimm-
tes Ende hat / gebrauchet. So viel aber anlanget die geistliche
Wolthat / welche GOtt dem Geistlichen Saamen Abrahae / allen
waaren Glaubigen verheissen/nemlich GOttes Gnade/Vergebung
der Sünden/Beschirmung und Seegen in diesem / und himmlische
Herrlichkeit in jenem Leben/ists allerding ein ewiger unauffhörlicher
Bund/) also daß ich dein GOtt sey/und deines Saa-
mens nach dir / (was ich Gutes habe / und was von mir erwar-
tet werden kan / das alles verheisse ich hiemit dir und deinen Nach-
kommen / ich will euch alle meine Güter / alle meine Seeligkeit / ja
mich selber zu eigen geben / ich will euch väterlich lieben / beschützen/
helffen/und ewig seelig machen.)
8 Und will dir und deinem Saamen nach dir geben
das Land / da du ein Frembdling innen bist/nemlich
das gantze Land Canaan/zu ewiger(langwieriger)Be-
sitzung / und will ihr GOtt seyn / (so fern sie auch sich als
mein Volck erweisen werden.)

II. Einsetzung der Beschneidung. Ap.Gesch. 7/8.

9 Und GOtt sprach zu Abraham: So halte nun
meinen Bund / du und dein Saame nach dir/
bey ihren Nachkommen.
10 Das ist aber mein Bund / den ihr halten solt zwi-
schen mir und euch / und deinem Saamen nach dir:
Alles was Männlich ist unter euch / soll beschnitten
werden.
11 Ihr solt aber die Vorhaut an eurem Fleisch be-
schneiden / dasselb soll ein Zeichen seyn deß Bundes Rom.4/11.
zwischen mir und euch.
12 Ein jegliches Knäblein / wenns acht Tage alt ist/ 3.B.Mos. 12/3. Luc.2/21. Joh.7/22.
solt ihr beschneiden bey ewren Nachkommen/ (biß auff
die Zukunfft deß Messiae / welcher an statt der Beschneidung das
13 Sacrament der Tauff einsetzen wird/ Col.2.11.12.) Desselben
gleichen auch alles/was Gesindes daheim geboren/
oder erkaufft ist / von allerley Frembden / die nicht
ewers Saamens sind/ (die nicht von ewrem Geblüt herkom-
men. Im Hebreischen Text wirds noch einsten widerholet: Es soll



PARITURAM SARAM NUNCIANT ABRAHÆ ANGELI HOSPITES.



ITES ARÆQUE RIDENTI, PROMISSIONIS VERBA REÏTERANT

Guds Søn og 2 Engle
kommer til Abraham;
han beværter dem et
Maaltid. Abraham beder
6 Gange for Folkene
i Sodoma




Visscher excudit
G de hondecoutre Inventor 1614 Ioan Londerseleus Schulp.

allerdings beschnitten werden / beyde der in deinem Hause geboren
ist/und der umb dein Geld erkaufft ist.)
13 Also soll mein Bund an ewrem Fleisch seyn zum
ewigen Bund.
14 Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an
der Vorhaut seines Fleisches/ (dessen Eltern von dem waa-
ren GOtt Israelis heimlich oder öffentlich abfallen / und auß Ver-
achtung dieses heiligen Sacramentes jhr Kind nicht lassen beschnei-
den/und wann es zu seinen Jahren und Verstand kommen/dasselbe
sich nicht hat wollen beschneiden lassen / denn diese Dräwung gehet
nicht auff dieselben Israelitischen Kinder/welche auß Noht der Be-
schneidung entrathen musten/) deß Seele soll außgerottet
werden auß seinem Volck/ (derselbe Mensch soll nicht für ein
waares Glied der Kirchen allhie auff Erden geachtet werden / noch
Theil am Himmelreich haben / er soll nicht für meinen Bunds-Ge-
nossen/noch Gnaden-Kind gehalten werden/) darumb/ daß es
meinen Bund unterlassen hat / (denselben gebrochen und
vernichtet.)

III. Erklärung der Verheissung deß Saamens.

15 UNd GOtt sprach abermal zu Abraham : Du
solt dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen/
sondern Sarah soll jhr Name seyn / (Sarai heist meine
Fürstin / Sarah aber eine Fürstin der Menge / dadurch denn eben
das angedeutet wird/was durch die Aenderung deß Namens Abrams
angedeutet worden/immassen die Ursach bald hinzu gesetzet wird.)

Gal. 4/23.

16 Denn ich will sie segnen / und von jhr will ich dir
einen Sohn geben/denn ich will sie segnen/ und Völ-
cker sollen auß jhr werden / und Könige über viel
Völcker/(auß jhr soll der verheissene Erbe geboren werden/ dessen
Geschlecht sich in viel Völcker wird außbreiten / und werden auch
Könige von jhm herkommen.)
17 Da fiel Abraham auff sein Angesicht(v.3.)und la-
chet / (auß erfrewetem / nicht aber auß zweiffelhafftigem Gemüt/
viel weniger auß Unglauben / c. 15. v. 6. Rom. 4. v. 19.) und
sprach in seinem Hertzen : Soll mir hundert Jahr
alt (mir hundert jährigen alten Mann) ein Kind geboren
werden/und Sarah neuntzig Jahr alt gebären?
18 Und Abraham sprach zu GOtt: Ach/daß Ismael
leben solt für dir! (Ich lasse mir gar wol daran begnügen/ daß
ich Ismael habe / wann du nur denselben beym Leben erhalten wol-
test/und sein Geschlecht vermehren.)

1. B. Mos. 18/10. c. 21/2.

19 Da sprach GOtt : Ja / Sarah dein Weib soll dir
einen Sohn gebären/den solt du Isaac heissen / denn
mit jhm will ich meinen ewigen Bund auffrichten/
und mit seinem Saamen nach jhm / (daß der verheissene
Messias auß seinem Geschlecht soll geboren werden.)
20 Dazu umb Ismael hab ich dich auch erhöret/ Si-
he/ ich hab jhn gesegnet / und will jhn fruchtbar ma-
chen und mehren fast sehr. Zwölff Fürsten wird er
zeugen/ und will jhn zum grossen Volck machen.

1. B. Mos. 25/16.

21 Aber meinen Bund will ich auffrichten mit Isaac/
den dir Sarah gebären soll/ umb diese Zeit im an-
dern Jahr.

Richt. 13/ 20.

22 Und er höret auff mit jhm zu reden / und GOTT
fuhr auff von Abraham / (er hörete auff in der äusserlichen
menschlichen Gestalt/ in welcher er jhm erschienen war/ v. 1. sich da-
zumal ferner von jhm sehen zu lassen / und fuhr auff in derselben in
die Höhe gen Himmel.)

IV. Abrahams Gehorsam in Verrichtung der Beschneidung.

23 DA nahm Abraham seinen Sohn Ismael / und
alle Knechte die daheim geboren / (die Kinder
männlichen Geschlechts / von seinen Knechten und Mägden gebo-
ren/) und alle die Erkauffte / und alles was Manns-
Namen war in seinem Hause/und beschneid die Vor-
haut an jhrem Fleisch / eben desselbigen Tages / wie
jhm GOtt gesagt hatte/(an welchem GOtt der HErr mit jhm
geredet/und die Beschneidung zu verrichten jhm anbefohlen hatte.)
24 Und Abraham war neun und neuntzig Jahr alt/
da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschneid.
25 Ismael aber sein Sohn war dreyzehen Jahr alt /
da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.
26 Eben auff einen Tag (nemlich auff demselben Tage / an
welchem er den Göttlichen Befehl von der Beschneidung empfan-
gen/) wurden sie alle beschnitten / Abraham / sein
Sohn Ismael.
27 Und was Manns-Namen in seinem Hause war/
(was männliches Geschlechts unter seinem Hauß-Gesinde war/)
daheim geboren / und erkaufft von Frembden / Es
ward alles mit jhm beschnitten.

Nutz.

I. Zu unheuchlerischer Frömmigkeit/welche grosse Belohnung von GOtt hat/ v. 1–8. II. L. Daß wir durch die Tauffe / (welche durch die Beschneidung vorgebildet) in den Gnaden Bund GOttes eingenommen werden/ v. 7–14. III. T. Wie GOtt alle und jede/die jhm vertrauen/versorge/und jhnen gutes thue/wie Isaac und Ismael geschehen/v.19/20/ 1. IV. V. Göttlichem Wort / ob es gleich der Vernunfft zuwider / sollen wir glauben und gehorsamen/wie Abraham gethan/v.23/27.

Das achtzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie der Sohn GOttes mit zweyen Engeln begleitet/ von Abraham empfangen und bewirthet worden/ auch was er bey solcher Mahlzeit für Gespräch gehalten. II. Was er nach der Mahlzeit mit Abraham von dem Untergang der Städte Sodom und Gomorra gehandelt / und wie Abraham für sie gebeten.

I. Wie der Sohn Gottes mit zweyen Engeln beym Abraham eingekehret.

1 UNd der HERR erschein jhm (dem Abraham zum
sechstenmal/) im Hayn Mamre / (nicht weit von
Hebron / da er seine Hütten auffgerichtet hatte/) da er
saß an der Thür seiner Hütten/ da der Tag am heis-
sesten war/ (umb den Mittag/ umb welche Zeit die fürüber Rei-
sende pflegten bey jhm einzukehren/welche er willig auffnahm.)
2 Und als er seine Augen auffhub/und sahe/da stun-
den drey Männer gegen jhm/ (deren einer war der Sohn
GOttes/die andern beyde waren Engel/ Hebr. 13. v. 2. welche alle-
sammt in menschlicher Gestalt / so sie auff eine Zeitlang an sich ge-
nommen/sich sehen liessen/) und da er sie sahe/ lieff er jhnen
entgegen/von der Thür seiner Hütten/und bücket sich
nieder auff die Erden/ (seine Ehrerbietung zu erweisen.)
3 Und sprach/ (zu einem unter denselben / welcher war der
Sohn GOttes/wie auß dem folgenden abzunehmen:) HErr/hab
ich Gnade funden für deinen Augen/(daß du mich liebst/)
so gehe nicht für deinem Knecht über. (* H. Luth. Für ei-
nem fällt er nieder/ und redet auch als mit einem/ und doch mit drey-
en/da ist die Dreyfaltigkeit in GOtt angezeiget.*)
4 Man soll euch ein wenig Wassers bringen / und
ewre Füsse waschen / (welchen Dienst man pflegte frembden
durchreisenden Personen in den Morgenländern am allerersten zu
erweisen/ c. 19. v. 2. Luc. 7. v. 44. 1. Tim. 5. v. 10. wegen dessen/daß
von grosser Hitze deß Landes / und jhren offenen Schuhen/ sie jhre
Füsse sehr bestäubeten/ durch welches Fußwaschen sie denn zugleich
erfrischet und erquicket wurden/) und lehnet euch unter den
Baum/(damit jhr unter desselben Schatten ein wenig außruhet.)
5 Und ich will euch ein Bissen Brods (ein wenig zu essen)
bringen / daß jhr ewer Hertz labet/ darnach solt jhr
fortgehen/(ich will euch nicht lang auffhalten/) denn darumb
seyd jhr zu ewrem Knecht kommen/(es ist durch sonderbare
Schickung GOttes geschehen/ daß jhr eben zur Zeit deß Mittag-
Mahls zu meiner Hütten kommen / daß ich Gelegenheit haben
möchte/ euch eine Ehr zu erweisen.) Sie sprachen : Thue/
wie du gesagt hast.
6 Abraham eilet in die Hütten zu Sarah / und
sprach: Eile und menge drey Maß Semmel-Mehl/
knete/ und backe Kuchen.
7 Er aber lieff zu den Rindern/ (zum Vieh) und holet
ein zart gut Kalb/und gabs dem Knaben/ (der Diener
einem/) der eilet und bereitets zu.
8 Und er trug auff Butter und Milch/und von dem
Kalbe/das er zubereitet hatte/ und satzts jhnen für/
und trat für sie unter dem Baum/ (jhnen auffzuwarten/)
und sie assen/ (in den angenommenen menschlichen Leibern/
auff sonder- und wunderbare Weise.)
9 Da sprachen sie zu jhm / (einer unter jhnen/ nemlich der
Sohn GOttes/wie es so bald im folgenden Versickel erkläret wird:)
Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortet: Drinnen
in der Hütten/ (in welcher sie absonderlich jhr Hauß-Wesen
hatte/Cap. 24. v. 67.)
10 Da sprach er: (der Sohn GOttes zum Abraham:) Ich
will wieder zu dir kommen / so ich lebe / sihe / so soll
Sarah dein Weib einen Sohn haben/ (welchen sie selbst
zur Welt tragen solle * H. Luth. Es redet allhie der Sohn GOttes
als ein Mensch/ c. 3. v. 9. c. 11. v. 7. c. 18. v. 21. denn diß Wort/ so ich

lebe / setze es wo du wilt / so lauts doch nicht / als wenn er von der Frucht der Eltern wolte sagen / du solt einen Sohn haben / so er lebet / oder so ihr lebet. Meinest du / er wisse nicht / ob der Sohn oder die Eltern leben werden? Ja wo sie nicht gewiß leben würden / was wäre die Verheissung?*) Das höret Sarah hinter jhm / hinder der Thür der Hütten.

11 Und sie waren beyde / Abraham und Sarah / alt und wol betaget / also / daß es Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise / (und war demnach bey jhr nicht mehr natürliches Vermögen / zur Empfängniß und Geburt eines Sohns.)

1. B. Mos. 31/35.

12 Darumb lachet sie bey sich selbst / (weil sie an der Erfüllung dieser Verheissung umb jhrer Unfruchtbarkeit und Alters willen anfangs zweiffelte / daher sie auch von wegen dieses Lachens von dem Sohn GOttes zur Rede gesetzt wurde: Nachmals aber / als sie auff GOttes Allmacht gewiesen ward / hat sie den Zweiffel fallen lassen / und der Verheissung GOttes völlig Glauben zugestellet / Hebr. 11. v. 11.) und sprach: Nun ich alt bin / soll ich noch Wollust pflegen / und mein Herr auch alt ist? (sollen wir beyde alten Eheleute noch Lust und Kurtzweil an einem kleinen Kinde haben?)

1. Pet. 3/6.

13 Da sprach der HERR zu Abram: Warumb lachet deß Sarah / und spricht: Meinest du / daß waar sey / daß ich noch gebären werde / so ich doch alt bin?

14 Solt dem HERRN etwas unmüglich seyn? Umb diese Zeit (wenn es im folgenden Jahr umb diese Zeit seyn wird / etwa in Jahrs-Frist / und also auff die bestimmte Zeit /) will ich wieder zu dir kommen / so ich lebe / so soll Sarah einen Sohn haben / (v. 10.)

Zach. 8/6. Luc. 1/37. 1. B. Mos. 21/2. 2. Kön. 4/16-17. Röm. 9/9.

15 Da läugnete Sarah / und sprach: Ich habe nicht gelachet / denn sie forcht sich. Aber er sprach: Es ist nicht also / du hast gelacht.

16 DA stunden die Männer auf von dannen / (von dem Ort / da sie mit Abraham Mahlzeit gehalten hatten /) und wandten sich (nahmen jhren Weg) gegen Sodom / und Abraham gieng mit jhnen / daß er sie geleitete.

II. Was der Sohn Gottes vom Untergang Sodom mit Abraham geredet.

17 Da sprach der HERR: Wie kan ich Abraham verbergen / was ich thue? (was ich jetzo vorhabe zu thun / weil er mein Freund ist.)

18 Sintemal er ein groß und mächtiges Volck soll werden / und alle Völcker auff Erden in jhm gesegnet werden sollen / (weil ich auß sonderbarer Gnade und Liebe jhme diese Verheissung gegeben / daß seine Nachkommen ein grosses und mächtiges Volck sollen werden / und daß auß denselben der Messias herkommen soll / von welchem alle Völcker den geistlichen / himmlischen und ewigen Segen / durch den Glauben an jhn / zu gewarten haben.)

1. B. Mos. 12/7. c. 26/4. Ap. Gesch. 3/25. Gal. 3/8.

19 Denn ich weiß / er wird (auß schuldiger Danckbarkeit nicht allein vor sich in meinen Geboten wandeln / sondern auch) befehlen seinen Kindern / und seinem Hause nach jhm / (er wird diß schreckliche Exempel der Straffe / welche die Sodomiter überfallen wird / und welche ich jhm zuvor jetzo offenbaren will / seinen Kindern und Hauß-Gesinde für die Augen stellen / und sie trewlich ermahnen /) daß sie (für dergleichen Sünden sich hüten / GOtt den HErrn fürchten /) deß HERRN Wege (und Gebot) halten / und thun was recht und gut ist / (daß sie Recht und Gerechtigkeit üben und handhaben sollen /) auff daß der HERR auff Abraham kommen lasse / was er jhm verheissen hat / (daß ich nicht allein an jhme / sondern auch an seinen Nachkommen meine gnädige Verheissung erfülle.)

20 Und der HERR sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra / das ist groß / und jhre Sünde sind fast schwer / (der Sodomiter und Gomorriter Sünde sind so groß / daß sie zu mir gen Himmel gleichsam umb Rache schreyen / und ich sie länger nicht kan ungestrafft lassen.)

1. B. Mos. 13/13. c. 19/13. Ez. 16/49.

21 Darumb will ich hinabfahren / und sehen / (oder nachforschen) ob sie alles gethan haben / nach dem Geschrey / das für mich kommen ist / oder obs nicht also sey / daß ichs wisse. (Welches menschlicher Weise GOttes Sohn von jhm redet anzuzeigen / nicht allein seine Langmuth / daß er die Sodomiter nicht ehe straffen wolle / als wenn sie das Maß jhrer Sünde gäntzlich erfüllet / sondern auch seine Gerechtigkeit / daß er sein Gericht nicht wolle ergehen lassen / er habe denn vorher alles genaw erforschet / auff daß auch andere Richter jhme hierinnen folgen.)

22 Und die Männer (die beyden Engel / deß Sohns GOttes Geferten /) wandten jhre Angesicht / und giengen gen Sodom. Aber Abraham bleib stehen für dem HERRN / (welcher bey jhme war zurück blieben.)

Luc. 9/53.

23 Und tratt zu jhm / und sprach: Wilt du denn den Gerechten (den Unschuldigen) mit dem Gottlosen umbbringen? (Ob zwar der Sohn GOttes dem Abraham nicht außdrücklich gesagt / daß er die Sodomiter wolte umbbringen / so konte es doch Abraham darauß abnehmen / daß er über die schreckliche Sünde der Sodomiter / welche ohne das Abraham zum Theil bekandt waren / geklaget hatte.)

1. B. Mos. 20/4.

24 Es möchten vielleicht funfftzig Gerechten in der Stadt seyn / woltest du die umbbringen / und dem Ort nicht vergeben / (den Einwohnern deß Orts vergeben / und der Stadt schonen /) umb funfftzig Gerechter willen / die drinnen wären?

25 Das sey ferne von dir / daß du das thust / und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen / daß der Gerechte sey gleich wie der Gottlose / das sey ferne von dir / der du aller Welt Richter bist / (und in Gericht und Gerechtigkeit alles richtest /) du wirst so nicht richten.

Ap. Gesch. 17/31. Röm. 3/6.

26 Der HERR sprach: Finde ich funfftzig Gerechten zu Sodom in der Stadt / so will ich umb jhrer willen allen den Orten (den fünff Städten selber Gegend) vergeben / (und der Einwohner mit der Straffe verschonen.)

27 Abraham antwortet und sprach: Ach sihe / Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn / wiewol ich Erde und Asche bin / (und demnach nicht werth / daß ich vor dir meinem HERRN und GOtt meinen Mund auffthun soll.)

1. B. Mos. 3/19.

28 Es möchten vielleicht funff weniger denn funfftzig Gerechten darinnen seyn / woltest du denn die gantze Stadt verderben um der funffe willen? (umb deß willen / daß die Zahl der funfftzig Gerechten nicht voll / sondern noch an fünffen mangele?) Er sprach: Finde ich drinnen funff und viertzig / so will ich sie nicht verderben.

29 Und er fuhr weiter mit jhm zu reden / und sprach: Man möcht vielleicht viertzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich will jhnen nichts (zu Leide) thun umb viertzig willen.

30 Abraham sprach: Zürne nicht / HErr / daß ich noch mehr rede / Man möcht vielleicht dreyssig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyssig drinnen / so will ich jhnen nichts thun / (ich will jhrer verschonen umb dreyssig Gerechter willen.)

31 Und er sprach: Ach sihe / ich habe mich unterwunden / mit dem HErrn zu reden / Man möchte vielleicht zwantzig drinnen finden. Er antwortet: Ich will sie nicht verderben / umb der zwantzig willen.

32 Und er sprach: Ach zürne nicht / HErr / daß ich nur noch einmal rede / Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben / umb der zehen willen. (Welches auch also geschehen wäre / wenn zehen Gerechte in der Stadt Sodom zu finden gewesen / es waren aber nur vier darinnen / nemlich Lot / sein Weib / und seine beyde Töchter / welche GOtt der HERR dieser Vorbitt deß Abraham geniessen lassen / und sie zuvor auß Sodom außgeführet / ehe die Straffe über die Stadt ergangen / Cap. 19. v. 29.)

33 Und der HERR gieng hin / (gegen Sodom zu /) da er mit Abraham außgeredt hatte / und Abraham kehret wieder hin an seinen Ort / (in seine Hütten bey Hebron.)

Nutz.

I. W. Für Unglauben und Mißtrauen an Göttlicher Verheissung / v. 10-15. II. L. Von GOttes Langmütigkeit / Gedult und Güte / gegen die sündhafftige Menschen / vers. 20-33.

Das neunzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Was die Sodomiter für Sünde gegen Lot und seine Gäste verübet. II. Wie die Engel den Lot errettet und außgeführet. III. Der Untergang der vier Städte / Sodom / Gomorra / Adama / Zeboim. IV. Der schwere Sünden-Fall Lots mit seinen Töchtern / und was sich darauff begeben.



IGNE ET SULPHURE PLUIT SUPRA SODOMAM ET GOMORHAM. LIBERATUR A



DIO LOTH CUM FAMILIA EIUS. UXOR IN SALIS STATUAM VERTITUR. Gene 19 15.

I. Der Sodomiter greuliche Sünde an Lot und seinen Gästen.

1 DJe zween Engel kamen gen Sodom deß A-
bends/ (eben desselben Tages/ an welchem sie beym Abra-
ham Mittags-Mahl gehalten.) Lot aber saß zu So-
dom unter dem Thor/ (auff Gäste zu warten/) und da er
sie sahe/ stund er auff jhnen entgegen/ und bucket sich
mit seinem Angesicht auff die Erden/ (seine Ehrerbietung
jhnen zu erweisen.)

Hebr. 13/2.

2 Und sprach: Sihe HErr/ (meine liebe Herren/) kehret
doch ein zum Hause ewers Knechts/ und bleibet über
Nacht. Lasset ewre Füsse waschen/ so stehet jhr Mor-
gens früh auff/ und ziehet ewre Strasse. Aber sie
sprachen: Nein/ sondern wir wollen über Nacht auff
der Gassen bleiben.

1. B. Mos. 18/6. 2. B. Mos. 12/39.

3 Da nöthiget er sie fast/ (mit inständigem bitten/) und
sie kehreten zu jhm ein/ und kamen in sein Hauß. Und
er macht jhnen ein Mahl/ und buch ungesäwerte Ku-
chen/ und sie assen.
4 Aber ehe sie sich legten/ kamen die Leute der Stadt
Sodom/ und umbgaben das Hauß/ Jung und Alt/
das gantze Volck auß allen Enden (und Ecken der Stadt/
zum Theil die vorhabende böse That zu verüben/ zum Theil dieselbe
mit Lust anzuschawen/ auch zum Theil zu erkundigen/ was für
frembde Gäste ankommen.)

B. Richt. 19/22.

5 Und forderten Lot/ und sprachen zu jhm: Wo
sind die Männer/ die zu dir kommen sind diese Nacht?
Führe sie herauß zu uns/ daß wir sie erkennen/
(Schande mit jhnen treiben.)
6 Lot gieng herauß zu jhnen für die (förder) Thür/
und schloß die (innere) Thür hinter jhm zu.
7 Und sprach: Ach lieben Brüder thut nicht so übel.
8 Sihe/ ich habe zwo Töchter/ die haben noch keinen
Mann erkennet/ die will ich herauß geben unter euch/
und thut mit jhnen/ was euch gefallet/ (dieses redete Lot
auß grosser Bestürtzung/ weil er in der Eil kein ander Mittel finden
konte/ die unzüchtigen Sodomiter zu stillen/ und seine Gäste für Ge-
walt und Schande zu bewahren/) alleine diesen Männern
thut nichts/ denn darumb sind sie unter die Schatten
meines Dachs eingegangen/ (daß sie in meinem Hause für
aller Gewalt sicher seyn möchten.)
9 Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen
sie (ferner:) Du bist der einige Frembdling hie/ und
wilt regieren? (Du wilt uns immerdar hofmeistern/ und über
uns herrschen/ da du doch ein Frembdling bist.) Wolan/ wir
wollen dich baß plagen/ denn jene/ (wilt du die Frembden
nicht herauß geben/ so wollen wir an dir die Schande verüben.)
Und sie drungen hart auff den Mann Lot/ (daß sie sei-
ner mächtig werden möchten/) und da sie hinzu lieffen/ und
wolten die Thür auffbrechen:
10 Griffen die Männer (die zween Engel/ so bey dem Lot
waren eingekehret) hinauß/ und zogen Lot hinein zu jh-
nen ins Hauß/ und schlossen die Thür zu/ (sie eröffneten
die Thür/ daß Lot konte ins Hauß kommen/ und schlossen sie so bald
wiederumb zu/ daß die Sodomiter nicht konten nachdringen.)

B. Weißh. 19/16.

11 Und die Männer für der Thür am Hause wurden
mit Blindheit (an Augen und Hertzen) geschlagen/ bey-
de klein und groß/ biß sie müde wurden/ und die Thür
nicht finden kunten/ sie tappeten so lang nach der Thür/ daß
sie darüber müde wurden/ und endlich nachliessen.)
12 Und die Männer (die beyden Engel) sprachen zu Lot:
Hast du noch jrgend hie einen Eidam/ und Söhne
und Töchter/ und wer dich angehöret in der Stadt/
den führe auß dieser Stätte.
13 Denn wir werden diese Stätte verderben/ dar-
umb/ daß jhr Geschrey groß ist für dem HERRN/
(weil jhre grosse Sünden zu GOtt umb Rache schreyen/ wie wirs
jetzund selber erfahren haben/) der hat uns gesandt sie zu
verderben.
14 Da gieng Lot hinauß/ und redet mit seinen Eida-
men/ die seine Töchter nehmen solten/ (und sprach zu jh-
nen:) Machet euch auff/ und gehet auß diesem Ort/
denn der HErr wird diese Stadt verderben. Aber
es war jhnen lächerlich/ (Lot jhr Schweher-Vatter kam jh-
nen für/ als wenn er jhnen ein Mährlein erzehlet.)

II. Errettung deß Lots durch die beyden Engel.

15 DA nun die Morgenröthe auffgieng/ hiessen die
Engel den Lot eilen/ und sprachen: Mache dich
auff/ nimb dein Weib/ und deine zwo Töchter/ die
fürhanden sind/ daß du nicht auch umbkommest in
der Missethat (in dem Verderben) dieser Stadt.

B. Weißh. 10/6. 2. Pet. 2/7.

16 Da er aber verzog/ (weil er nicht gerne alles das Seine zu-
rück lassen wolte/ sondern noch etwas mit davon bringen/) ergrif-
fen die Männer jhn/ und sein Weib/ und seine zwo
Töchter bey der Hand/ darumb daß der HERR sei-
ner verschonete/ und führeten jhn hinauß/ und lies-
sen jhn aussen für der Stadt.
17 Und alß er jhn hatte hinauß gebracht/ (als die zween
Engel den Lot/ sein Weib und seine beyde Töchter/ auß Sodom hin-
auß gebracht hatten/) sprach er/ (der Sohn GOttes/ welcher deß
vorigen Tages bey dem Abraham zurück geblieben war/ aber gegen
Morgen auch gen Sodom kommen/ Cap. 18. v. 33.) Errette dei-
ne Seele/ (dein Leben/) und sihe nicht hinter dich/ auch
stehe nicht (still) in dieser gantzen Gegend. Auff dem
Berge (bey dem Städtlein Zoar) errette dich/ daß du nicht
umbkommest/ (welches Gebot nicht allein dem Lot/ sondern auch
seinem Weibe und seinen beyden Töchtern gegeben wurde.)
18 Aber Lot sprach zu jhnen/ (zu einem unter den dreyen/
nemlich zum Sohn GOttes:) Ach nein HErr/ (ich kan für
Müdigkeit den Berg nicht erreichen.)
19 Sihe/ dieweil dein Knecht Gnade funden hat für
deinen Augen/ so woltest du deine Barmhertzigkeit
groß machen/ die du an mir gethan hast (wollest dieselbe
vermehren/ und mir reichlich wiederfahren lassen/) daß du meine
Seele bey dem Leben erhieltest/ (weil du im grössern mir
deine Gnade erwiesen/ in dem du mich auß Sodom außgeführet/
so wollest du dieselbe im geringern mir nicht verweigern.) Ich kan
mich nicht auff dem Berge erretten/ es möchte mich
ein Unfall ankommen/ daß ich stürbe/ (wegen Bestür-
tzung/ Trawrigkeit und Müdigkeit kan ich nicht so bald an den Berg
kommen/ und könte leicht geschehen/ daß mich die Fewers-Brunst
auff dem Wege ergriffe/ und ich also zugleich mit den Sodomitern
umbkäme.)
20 Sihe/ da ist eine Stadt nahe/ darein ich fliehen
mag/ und ist klein/ daselbst will ich mich erretten/ ist
sie doch klein/ daß meine Seele lebendig bleibe/ (weil
sie nahe ist/ kan ich bald zu derselben gelangen/ weil sie klein ist/ und
desto weniger gottlose Einwohner hat/ wirst du dich desto ehe erbit-
ten lassen/ jhr zu verschonen.)
21 Da sprach er zu jhm: Sihe/ ich habe auch in die-
sem Stück dich angesehen/ (und dein Gebet erhöret/) daß
ich (umb deiner willen) die Stadt nicht umbkehre/ davon
du geredet hast.

1. B. Mos. 32/10.

22 Eile und errette dich daselbst/ denn ich kan nichts
thun/ biß daß du hinein kommest/ (dein Gebet hält mich
zurück/ daß ich die Straffe über die Sodomiter nicht kan noch will
ergehen lassen/ biß du erst an einen sichern Ort gebracht.) Daher
ist diese Stadt genennet Zoar/ (* H. Luth. das ist/ klein/ *
weil Lot von jhr gesagt/ ist sie doch klein/ und sie verbeten/ daß sie nicht
mit den andern vier Städten verderbet worden/ zuvor hieß sie Bela/
Cap. 14. v. 2.)
23 Und die Sonne war auffgegangen auff Erden/
da Lot gen Zoar einkam.

III. Untergang Sodom und Gomorra. 5. B. Mos. 29/23. Esa. 13/19. Jer. 50/40. Ez. 16/50. Ose. 11/8. Luc. 17/29. 2. Pet. 2/6. Judae v. 7.

24 DA ließ der HERR (der Sohn GOttes/ welcher mit
Abraham und Lot von diesem Untergang zuvor geredet/)
Schwefel und Fewer (geschwefeltes Fewer) regnen von
dem HERRN/ (von seinem himmlischen Vater/ der ersten
Person in der Gottheit/) vom Himel herab/ (ungewöhnlicher
und übernatürlicher Weise/) auff Sodom und Gomorra.
25 Und kehret die Städte (Sodom/ Gomorra/ Adama/ und
Zeboim/ 5. B. Mos. 29. v. 23. Os. 11. v. 8.) umb/ die gantze Ge-
gend/ und alle Einwohner der Städte/ und was auff
dem Lande gewachsen war.
26 Und sein Weib sahe hinter sich/ und ward zur
Saltz-Seule/ (weil sie das Gebot GOttes v. 17. übertrat.)

Luc. 17/32.

27 Abraham aber machte sich deß Morgens früh auf
an den Ort da er gestanden war für dem HERRN.

1. B. Mos. 18/22.

28 Und wand sein Angesicht gegen Sodom und Go-
morra/ und alles Land der Gegend/ und schawet/

und sihe / da gieng ein Rauch auff vom Lande / wie
ein Rauch vom Ofen.
29 Denn da GOtt die Städte in der Gegend verder-
bete / gedacht er an Abraham / (an deß Abrahe Fürbitte /)
und geleitet Lot auß den Städten / die er umbkehret /
darinn (in deren einer) Lot wohnete.

IV. Lots Sünden Fall.

30 UNd Lot zog auß Zoar (hinauff) und bliebe auff
dem Berge mit seinen beyden Töchtern / denn er
forchte sich zu Zoar zu bleiben / und blieb also in einer
Höhle mit seinen beyden Töchtern.
31 Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser
Vater ist alt / und ist kein Mann mehr auff Erden /
der uns beschlaffen möge / nach aller Welt Weise.
(Sie wusten zwar wol / daß noch Menschen in der Welt / auch in
dem benachbarten Städtlein Zoar waren / aber sie wolten mit den-
selben / als frembder abgöttischer Religion zugethanen / sich nicht
verehelichen / oder vermeynten / GOtt würde die gantze Welt durchs
Fewer verzehren / und sie sammt jhrem Vater allein lassen überblei-
ben / wie Er zuvor durchs Wasser die gantze Welt verderbet / und
allein den Noah sammt den Seinen erhalten hätte.)
32 So komm / laß uns unserm Vater Wein zu trin-
cken geben / und bey jhm schlaffen / daß wir Saamen
von unserm Vater erhalten / (damit nicht das gantze
menschliche Geschlecht untergehe.)
33 Also gaben sie jhrem Vater Wein zu trincken in
derselben Nacht / (und machten jhn truncken /) und die er-
ste (die älteste) gieng hinein / und legt sich zu jhrem
Vater / und er wars nicht gewar / da sie sich leget /
noch da sie auffstund / (die Trawrigkeit und Trunckenheit
machtens / daß ers nicht merckete.*)
34 Deß Morgens sprach die älteste zu der jüngsten:
Sihe / ich habe gestern bey meinem Vater gelegen /
laß uns jhm diese Nacht auch Wein zu trincken ge-
ben / daß du hinein gehest / und legest dich zu jhm / daß
wir Saamen von unserm Vater erhalten.
35 Also gaben sie jhrem Vater die Nacht auch Wein
zu trincken / und die jüngste machte sich auch auff /
und leget sich zu jhm / und er wards nicht gewar / da
sie sich leget / noch da sie auffstund.
36 Also wurden die beyde Töchter Lots schwanger
von jhrem Vater.
37 Und die älteste gebar einen Sohn / den hieß sie
Moab / (das heist / vom Vater / verstehe gezeuget /) von dem
kommen her die Moabiter / biß auff diesen heutigen
Tag / (welche Moabiter sind ein sonderbares Volck gewesen / biß
auff dieselbe Zeit / da Moses dieses geschrieben.)
38 Und die jüngste gebar auch einen Sohn / den hieß
sie das Kind Ammi / (Ben-Ammi / das ist der Sohn meines
Volcks / welchen ich von meinem Volck und Geschlecht / nemlich
von meinem Vater gezeuget habe /) von dem kommen die
Kinder Ammon / biß auff den heutigen Tag.

Nutz.

I. W. Für ruchlosem Sünden Leben / darauß geistliche Blindheit / und das ewige Verderben entstehet / v. 4–11. II. T. Wie GOTT die Glaubigen aus dem Unglück zu erlösen wisse / daß sie nicht mit den Gottlosen umbkommen / v. 15–2 . III. L. Von dem Eyffer-brennenden Zorn GOttes über die Gottlosen / v. -4 / 2 . IV. V. Zur Nüchterkeit und mässigem Leben / weil durch Völlerey und Trunckenheit auch heilige Leute (wie Lot war) zu Schan-[illegible] ers. 31–36.

Das zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil, I. Wie dem Abraham sein Weib Sarah zu Gerar am Hofe Abimelech hingenommen ward. II. GOttes Straff und Dräwung / wo sie nicht jhrem Manne wieder gegeben würde. III. Wie es Abimelech dem Abraham hart verwiesen / und was dieser hierauff geantwortet. IV. Wie dem Abraham sein Weib wieder zugestellet worden / und was für eine Danckbarkeit Abraham hingegen erzeiget.

I. Sarah wird an d. Königs zu Gerar Hof gebracht.

1 ABraham aber zog von dannen / (von dem Hayn
Mamre bey Hebron / c. 13. v. 18. c. 18. v. 1.) ins Land
gegen Mittag / (in die Grentze deß Landes Canaan
gegen Mittag /) und wohnete zwischen Kades und Sur /
(zu Bersaba / wie derselbe Ort hernach genennet worden / c. 21. v. 31.)
und ward ein Frembdling zu Gerar / (in der Haupt-
Stadt deß Landes der Philister.)
2 Und sprach von seinem Weibe Sarah: Es ist mei-
ne Schwester / (wie er schon in Egypten auch einmal von jhr
vorgegeben / c. 12. v. 13.) Da sandte Abimelech der König
zu Gerar nach jhr / und ließ sie holen / (daß er sie ehelichen
möchte.)

II. Der König wird von GOtt bedräuet Sarah wieder zu geben.

3 ABer GOtt kam zu Abimelech (Er erschien jhm) deß
Nachts im Traum / und sprach zu jhm: Sihe da /
du bist deß Todes umb deß Weibes willen / das du
genommen hast / (wo du nemlich dieselbe nicht so bald jhrem
Mann unberühret wiederumb wirst zustellen /) denn sie ist eines
Mannes Ehe-Weib.
4 Abimelech aber hatte sie nicht berühret / und
sprach: HErr / wilt du denn auch ein gerecht Volck
erwürgen? (Wilt du mich und mein Hauß-Gesind unverschul-
deter Weise straffen?)
5 Hat er nicht zu mir gesagt / sie ist meine Schwe-
ster? Und sie hat auch gesagt / er ist mein Bruder?
Hab ich doch das gethan mit einfältigem Hertzen /
und unschuldigen Händen / (weil ich nicht gewust / daß sie
allbereit verehlichet / hab ich sie zum Weibe nehmen wollen.)
6 Und GOtt sprach zu jhm im Traum: Ich weiß
auch / daß du mit einfältigem Hertzen das gethan
hast / (und keines Weges willens gewesen bist / Ehebruch mit jhr zu
treiben /) darumb hab ich dich auch behütet / daß du
nicht wider mich sündigtest / und habs dir nicht zuge-
geben / daß du sie berührtest / (v. 18.)
7 So gib nun dem Mann sein Weib wieder / denn er
ist ein Prophet / (welchem ich mich pflege zu offenbaren / und
welcher von meinem Namen prediget /) und laß jhn für dich
bitten / so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie
nicht wieder gibst / so wisse / daß du deß Todes sterben
must / und alles was dein ist.

III. Abimelech verweist es Abraham / daß er sie für seine Schwester genannt.

8 Da stund Abimelech deß Morgens früh auff / und
rieff allen seinen Knechten / (er berieff alle seine Räthe
und vornehmsten Hof-Diener /) und saget jhnen dieses alles
für jhren Ohren / und die Leute förchteten sich sehr.
9 Und Abimelech rieff Abraham auch / und sprach zu
jhm: Warumb hast du uns das gethan? Und was
hab ich an dir gesündiget / daß du so eine grosse Sün-
de woltest auff mich und mein Reich bringen? (Es hät-
te leichtlich geschehen können / daß ich unwissend mit deinem Weibe
Ehebruch begangen / und solcher Gestalt mir / und allen meinen Un-
terthanen / eine schwere Straffe auff den Halß gezogen hätte /) Du
hast mit mir gehandelt / nicht wie man handeln soll.
10 Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was
hast du gesehen / daß du solches gethan hast? (*H. Luth.
Weil du ein Prophet bist / magst du etwas gesehen haben / daß ichs
verdienet habe mit meinen Sünden.*)
11 Abraham sprach: Ich dachte / vielleicht ist keine
Gottesfurcht an diesen Orten / und werden mich
umb meines Weibes willen erwürgen / (daß sie dieselbe
hernach mögen ehelichen.)
12 Auch ist sie warhafftig meine Schwester / denn sie
ist meines Vaters Tochter / aber nicht meiner Mut-
ter Tochter / (Sie ist deß Harans meines Brudern Stief-Toch-
ter / c. 11. v. 29. und weil derselbe für unser beyder Vater dem Thare
verstorben / ist sie in meines Vaters Thare Hauß kommen / von dem-
selben aufferzogen / und dannenhero für Thare Tochter und meine
Schwester gehalten worden /) und ist mein Weib worden.
13 Da mich aber GOtt ausser meines Vaters Hause
wandern hieß / (*H. Luth. GOtt hiessen mich in die Irre ziehen /
als wärens viel und doch ein GOtt / * dadurch das Geheimniß der
hochheiligen Dreyeinigkeit angedeutet wird) sprach ich zu ihr:
Die Barmhertzigkeit thue an mir / (beweise mir diesen
Dienst und Trewe /) daß / wo wir hinkommen / du von mir
sagest / ich sey dein Bruder. 1. B. Mos. 12/13.

IV. Sarah wird jhrem Ehe-Herrn wieder erstattet.

14 DA nahm Abimelech Schaafe und Rinder / Knecht
und Mägde / und gab sie Abraham / und gab jhm
wieder sein Weib Sarah.
15 Und sprach: Sihe da / mein Land stehet dir offen /
wohne wo dirs wolgefället.
16 Und sprach zu Sarah: Sihe da / ich habe deinem
Bruder (deinem Ehe-Herrn / welchen du für deinen Bruder auß-
gegeben) tausend Silberlinge (etwa dritthalbhundert Thaler)

gege-

2



LOT IN SPELUNCA HABITAT, INEBRIANT EUM FILIÆ. CONC



BUNT CUM INSCIO ALTERNATIM UT A PATRE SEMEN SERVENT. Genes. 19.



CUM PUERO ISMAELE PROCUL DIMITTITUR HAGAR.



QUEM SARA HÆREDEM NOLUIT ESSE SUUM.



FIRMUS ERAT IN F



P R O M I S S O R U M D E I.

gegeben / Sihe / das soll dir eine Decke der Augen
seyn/fur allen die bey dir sind/und allenthalben/(dei-
nem Ehe-Herrn habe ich zwar tausend Silberlinge verehret/dir aber
will ich keinen Heller geben / damit nicht jemand gedencken möge/
ich hätte in Unehren mit dir zu schaffen gehabt / und gebe dir deßwe-
gen grosse Verehrung / will demnach hie mit denen die bey dir sind/
bezeugen/ daß deine eheliche Keuschheit / welche durch die Decke der
Augen angedeutet wird/ 1.Cor.11.v.10. von mir unversehret blie-
ben/und du selber wirst mich bey männiglichen entschuldigen/)und
das war ihre Straffe /(solcher Gestalt ward sie vom Abime-
lech mit Worten säuberlich gestrafft / und eines bessern unterrichtet.
*H.Luth. Die Heiligen werden säuberlich und mit Gewinst gestraf-
fet/gleich als hie Sarah wird gestrafft / daß sie Abraham hatte Bru-
der genennet /und krieget grosse Wolthat / *weil ihr Ehe-Herr vom
Abimelech so stattlich begabet wurde.)
17 Abraham aber betet zu GOtt/da heilet GOtt A-
bimelech und sein Weib / und seine Mägde / daß sie
Kinder gebaren.
18 Denn der HERR hatte zuvor hart verschlossen
alle Mütter deß Hauses Abimelech/(alle Ehe-Weiber sei-
ner Hof-Diener/)umb Sarah Abrahams Weibs willen.

Nutz.

I. Daß Frembdlinge an Orten/da sie hin gelangen/viel Ungemachs erdulden müssen/welches sie in Gedult/GOtt anheim zu stellen/v.1/2. II. T. Wie gnädig sich GOtt erweise in Bewahr- und Errettung seiner glaubigen/ v.3-7. III. V. Daß ein Christ den andern/ wenn menschliche Fehler vorgangen/freundlich erinnern soll v.9-10. IV. V. Daß man für andere in ihrem Elende hertzlich beten solle/v.17/18.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Geburt Isaac/ und wie Abraham darbey grosse Freude gehabt. II. Die Verstossung Ismaels/wie ers verschuldet/wie es GOtt befohlen/wohin er sammt Hagar der Mutter verwiesen worden und was sich dabey begeben. III. Der Bund Abraham mit Abimelech. IV. Wie Abraham GOttes Wort zu BerSaba geprediget und außgebreitet.

I. Isaacs Geburt 1.B.Mos. 17/19. c.18/10. Gal.4/23.
1 UNd der HERR suchte heim Sarah/wie er ge-
redt hatte/und thät mit ihr/wie er geredt hat-
te/ (er erfüllet an ihr die geschehene Verheissung/ und gab
ihr Krafft/daß sie in ihrem hohen Alter/ und da sie vor her von Na-
tur unfruchtbar war/ einen Sohn empfieng.)
Hebr.11/11. 1.B.Mos. 17.v.10/14.
2 Und Sarah ward schwanger / und gebar Abra-
ham einen Sohn in seinem Alter / umb die Zeit die
ihm GOtt geredt hatte.
Matt.1/2. Luc.3/34.
3 Und Abraham hieß seinen Sohn / der ihm gebo-
ren war/Isaac/den ihm Sarah gebar/ (welches ihme
also von GOtt befohlen war/ Cap.17.v.19. weil beyde Eltern gela-
chet / als sie gehöret / daß ihnen dieser Sohn verheissen wurde/ Cap.
17.v.17. Cap.18.v.12. denn Isaac heist ein Gelächter.)
4 Und beschneid ihn am achten Tage/wie ihm GOtt
geboten hatte.
5 Hundert Jahr war Abraham alt / da ihm sein
Sohn Isaac geboren ward.
6 Und Sarah sprach: GOtt hat mir ein Lachen zu-
gerichtet/ (mir ist ein wunderbares lächerliches Ding widerfah-
ren / daß ich in meinem hohen Alter ein Kind zur Welt geboren/)
denn wer es hören wird/ der wird mein lachen.
7 Und sprach (ferner:) Wer dürffte von Abraham sa-
gen/daß Sarah Kinder säuget/und hätte ihm einen
Sohn geboren in seinem Alter? (Wer hätte dem Abra-
ham vor diesem dürffen Hoffnung machen / daß ich in meinem ho-
hen Alter ihm noch einen Sohn würde gebären / und denselben säu-
gen? weil solches der Natur nach nicht müglich.)
8 Und das Kind wuchs/ und ward entwehnet/und
Abraham macht ein groß Mahl(stellet eine Gasterey an)
am Tage/da Isaac entwehnet ward.
II. Ismaels Verstossung
9 UNd Sarah sahe den Sohn Hagar / der Egypti-
schen (Magd/) den sie Abraham geboren hatte/
(den Ismael) daß er ein Spötter war / (daß er / als Abra-
hæ erstgeborner Sohn / nicht allein deß Isaac / als von einer alten
Frauen gebornen Kindes/spottete / und seinen Namen dahin miß-
deutete/ daß er von jederman werde verlachet und verspottet werden/
sondern auch auß boßhafftigem Hertzen ihn verfolgete / und ihm al-
les Leid anthäte/ Gal.4.v.29.)
Gal.4/30.
10 Und sprach zu Abraham: Treibe diese Magd
auß (stosse sie auß dem Hause) mit ihrem Sohne / denn
dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem
Sohn Isaac/ (worauß ab zunehmen / daß Ismael auß Antrieb
seiner Mutter/der Hagar/deß Rechts der Erstengeburt und der Herr-
schafft über Isaac sich angemasset.)
11 Das Wort gefiel Abraham sehr übel/ umb seines
Sohns (Ismaels) willen / (welchen er sehr lieb hatte/Cap.17.
v.18. und welcher sein leibliches Kind war.)
12 Aber GOtt sprach zu ihm / (dem Abraham/deß Nachts
im Gesichte / wie auß dem 14. Versickel abzunehmen:) Laß dirs
nicht übel gefallen/deß Knabens und der Magd hal-
ben/(was Sarah wegen der Hagar und ihres Sohns Ismaels an
dich begehret hat/) alles/was Sarah dir gesagt hat/dem Rom.9/7. Hebr.11/18.
gehorche/denn in Isaac soll dir der Saamen genennet
werden/ (die Verheissung von Vermehrung deines Saamens/
von Besitzung deß Landes Canaan/ und von dem Messia / daß der-
selbe auß deinem Geschlecht soll geboren werden / gehet auff Isaac/
darumb soll derselbe allein Erbe seyn.)
13 Auch will ich der Magd Sohn zum (grossen) Volck 1.B.Mos. 16/10.
machen/darumb daß er deines Saamens ist/ (weil er c.17/20. c.21/18.
dein Sohn ist/mit der Hagar erzeuget.)
14 Da stund Abraham deß Morgens früh auff/und
nahm Brot und eine Flasche mit Wasser/(weil es in der
Wüsten/ dardurch Hagar reisen muste / wenig Wasser gab/) und
legets Hagar auff ihre Schultern/ und den Knaben
(ihren Sohn / den Ismael gab er auch) mit/ und ließ sie auß.
Da zog sie hin/und gieng in der Wüsten irre bey Ber-
saba/(welche Wüsten hernach BerSeba genennet worden/v.31.)
15 Da nun das Wasser in der Flaschen auß war/
warff sie den Knaben unter einen Baum/(weil er wegen
Mattigkeit und Durst nicht mehr folgen kunte/ ließ sie ihn unter ei-
nem Baum liegen/denn sie gedacht er würde bald vor Durst sterben.)
16 Und gieng hin/ und setzte sich gegen über von fern/
eines Bogenschuß weit/denn sie sprach: Ich kan nicht
zusehen deß Knabens Sterben / (auß mütterlicher Liebe
kan ich den Jammer an meinem Sohn nicht länger sehen.) Und
sie satzte sich gegen über / und hub ihre Stimme auff
und weinet.
17 Da erhöret GOtt die Stimme deß Knabens/(wel-
cher gleichfalls wegen Dursts weinete und winselte/) und der
Engel GOttes (der Sohn GOttes / welcher auch vor diesem
der Hagar erschienen war / Cap.16.v.7.) rieff vom Himmel
der Hagar / und sprach zu ihr: Was ist dir Hagar?
Förchte dich nicht / (als werde dein Sohn Ismael Durstes
sterben/) denn GOtt hat erhöret die Stimme deß Kna-
bens/da er liegt.
18 Stehe auff/ nimb den Knaben/ und führe ihn an
deiner Hand/(fasse einen bessern Muth seinet wegen/) denn ich
will ihn zum grossen Volck machen. (H.Luth. Mercke
hie auff Hagar / wie die deß Gesetzes und glaubloser Wercke Figur
ist/ Gal.4.v.25. und dennoch sie GOtt zeitlich belohnet / und groß
machet auff Erden.)
19 Und GOtt thät ihr die Augen auff / daß sie einen 1.B.Mos. 19/2.
Wasser-Brunn sahe / (GOtt richtete ihre Augen dahin / daß
sie einen Brunn sahe/dessen sie wegen Bekümmerniß und Unmuths
vorher nicht war gewar worden/) da gieng sie hin/und füllet
die Flasche mit Wasser/ und träncket den Knaben.
20 Und GOtt war mit dem Knaben/(er segnete ihn/daß
er an allerley Gütern reichlich zunahm / und in allen seinem Vor-
nehmen glückliches Gedeyen verspürete/) der wuchs/und woh-
net in der Wüsten / und ward ein guter Schütz/ (die-
weil er Lust zum Jagen hatte.)
21 Und wohnet in der Wüsten Pharan / und seine
Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland/(auß
welchem sie bürtig war/Cap.16.v.1.)
III. Abrahams Bund mit Abimelech 1.B.Mos. 20/2.
22 ZU derselben Zeit redet Abimelech (der König zu
Gerar) und Phichol sein Feld-Hauptmann mit A-
braham / und sprach: GOtt ist mit dir in allem das
du thust/ (wir sehen/daß GOtt zu allen deinem Thun Heyl und
Seegen gibt/und wol geräth alles was du machest/Ps.1.v.3.)
23 So schwere mir nun bey GOtt/daß du (weder) mir/
nach meinen Kindern/ noch meinen Neffen /(Kindes-
Kindern) keine Untrewe(nichts feindliches) erzeigen wol-
lest / sondern die Barmhertzigkeit / (Liebe und Freund-

schafft)

1. B. Mos. 20/14. schafft) die ich an dir gethan habe / an mir auch thust/
und an dem Lande/da du ein Frembdling innen bist.
24 Da sprach Abraham: Ich will schweren.
25 Und Abraham strafft Abimelech / (ehe er den Eyd ab-
legte / verwieß er dem Abimelech das Unrecht / so jhme von seinen
Unterthanen ward zugefüget/) umb deß Wasser-Brunnen
willen / den Abimelechs Knechte (deß Abrahæ Hirten)
hatten mit Gewalt genommen.
26 Da antwortet Abimelech: Ich habe es nicht ge-
wust / wer das gethan hat / auch hast du mirs nicht
angesagt / darzu hab ichs nicht gehöret/denn heute/
(was dißfalls geschehen / haben meine Knechte ohn mein Wissen
gethan/ und kan demnach mir nicht beygemessen werden.)
27 Da nahm Abraham Schaafe und Rinder/ und
gab sie Abimelech / (hiemit zu bezeugen / daß wegen deß abge-
nommenen Brunnen kein Groll in seinem Hertzen wäre/) und
machten beyde einen Bund miteinander.
28 Und Abraham stellet dar sieben Lämmer besonders.
29 Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen
die sieben Lämmer/die du besonders dargestellet hast?
30 Er antwortet: Sieben Lämmer solt du von mei-
ner Hand nehmen / daß sie mir zum Zeugniß seyn/
daß ich diesen Brunnen gegraben habe / (und demnach
denselben/ als mein Eigenthumb mir billich zueigne.)
1. B. Mos. 26/33. 31 Daher heist die Stätt Bersaba / (*H. Luth. heist auff
Teutsch Schwerbrunn/oder Eydesbrunn/*) daß sie beyde mit-
einander da geschworen haben.
32 Und also machten sie den Bund zu Bersaba. Da
machten sich auff Abimelech und Phichol sein Feld-
Hauptmann/und zogen wieder in der Philister Land/
(gen Gerar.)
IV. Abrahams Gottes-dienst. 1. B. Mos. 12/8. c. 13/4. 33 ABraham aber pflantzte Bäume zu Bersaba / (in
Hoffnung/ daß er nach auffgerichtetem Bund mit dem Abime-
lech daselbst eine Zeitlang würde ruhig wohnen können/) und pre-
digte daselbst von dem Namen deß HERRN deß
ewigen GOttes.
34 Und war ein Frembdling in der Philister Lande
eine lange Zeit.

Nutz.

I. L. Daß Kinder GOttes Gaben seyn/ welche mit Danck anzunehmen/ und zu seinen Ehren zu erziehen/ vers. 1–8. II. V. Gutem Rath ob er gleich von Weibs-Personen herkommt/ so er GOttes Wort und Vernunfft gemäß zu folgen v. 9–14. III. L. Daß man mit andern Religions-Verwandten wol Bündniß stifften könne / jedoch dem wahren Gottesdienst unzeschadet/ v. 22–32. IV. V. Bey aller Gelegenheit den Namen deß HErrn zu verkündigen/ und sein Lob außzubreiten/ vers. 33.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Befehl GOttes/ daß Isaac solte geopffert werden. II. Abrahams Gehorsam / solchen Befehl außzurichten. III. Wie Isaac errettet/ und darbey die Verheissung vom gesegneten Saamen und Vermehrung der Nachkömmlinge wiederholet worden. IV. Die Erzehlung der Blutsfreunde Abraham/ und jhres Wolstandes/ oder Vermehrung.

I. Göttlicher Befehl von der Auffopfferung deß Isaacs. 1 NAch diesen Geschichten versuchte GOtt A-
braham/ (er wolte seinen Glauben und Gehorsam prü-
fen und andern bekandt machen / darumb gab er jhm ein
solch Gebot / welches scheinete mit der Verheissung von der Ver-
mehrung seines Saamens durch den Isaac aller dings streiten/)
und sprach zu jhm/ (in der Nacht im Gesichte:) Abraham.
Und er antwortet: Hie bin ich / (ich bin bereit zu thun/
was du wirst befehlen.)
2 Und er sprach: Nimm Isaac deinen einigen Sohn/
(nach der Verheissung mit Sarah erzeuget/ welcher auch der einige
Erbe seyn soll) den du lieb hast / (weil du jhn im Alter gezeuget
hast/ und weil er ist der Sohn der Verheissung/) und gehe hin in
das Land Moriah / (welches Land von dem Berge Moriah
den Namen empfangen / auff welchen Berg nachmals der Tempel
zu Jerusalem ist erbawet worden / 2. B. Chron. 3. v. 1. *H. Luth. Es
heist aber Moriah Gottesfurcht / weil die Altväter / Adam / Noah/
Sem/ auff demselben Berge GOtt geehret / gefürchtet und gedienet
haben/ wir Teutschen hiessen es vielleicht den H. Berg / oder da man
GOtt dienet mit loben / beten und dancken (*) und opffere
jhn daselbst zum Brand-Opffer/ (verbrenne jhn daselbst zu
Pulver und Aschen / wie das Recht solcher Opffer mit sich bringet/)
auff einem Berge/ den ich dir sagen werde.
3 DA stund Abraham deß Morgens früh auff/ (als II. Abrahams Gehorsam.
er in der nechst vorhergehenden Nacht diesen Befehl von GOtt
empfangen/) und gürtet seinen Esel/und nahm mit sich
zween Knaben / (zween seiner Diener / unter welchen vielleicht
Eliezer einer gewesen/) und seinen Sohn Isaac / und spal-
tet Holtz zum Brand-Opffer/ machte sich auff / und
gieng hin an den Ort / davon jhm GOtt gesagt hat-
te/ (ins Land Moriah.)
4 Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auff/
und sahe die Stätt (den Berg/ auff welchem die Auffopfferung
geschehen solte/) von ferne.
5 Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet jhr hie mit
dem Esel / ich und der Knabe wollen dorthin gehen/
und wenn wir angebetet (unser Opffer verrichtet) haben/
wollen wieder zu euch kommen.
6 Und Abraham nahm das Holtz zum Brand-Opf-
fer/ und legets auff seinen Sohn Isaac/ (daß ers trüge/
wie hernacher Christus / durch Isaac fürgebildet / das Holtz seines
Creutzes getragen/ Joh. 19. v. 17.) Er aber nahm das Fewer
(mit welchem das Holtz zum Brand-Opffer solte angezündet wer-
den) und Messer (damit Isaac solte zum Opffer geschlachtet
werden) in seine Hand / und giengen die beyde mitein-
ander.
7 Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham:
Mein Vater. Abraham antwortet: Hie bin ich/
mein Sohn. Und er sprach: Sihe/ hie ist Fewer und
Holtz/ wo ist aber das Schaaf zum Brand-Opffer?
8 Abraham antwortet: Mein Sohn / GOtt wird
jhm ersehen ein Schaaf zum Brand-Opffer/ (*H. Luth.
GOtt siehet und weiß wol/ wo das Schaaf sey/ laß jhn dafür sorgen/
er siehets besser denn wir/*) und giengen die beyde mitein-
ander.
9 Und als sie kamen an die Stätte/ die jhm GOTT Jac. 2/21. Hebr. 11/17.
saget / bawete Abraham daselbst einen Altar / und
legte das Holtz drauff/ und band seinen Sohn Isaac/
(nicht als wenn sich Isaac dessen geweigert/ sondern weil die Opffer
gebunden worden/) leget jhn auff den Altar / oben auff
das Holtz.
10 Und recket seine Hand auß/ und fasset das Messer/
daß er seinen Sohn schlachtete.
11 DA rieff jhm der Engel deß HERRN (der Sohn III. Isaacs Rettung und Wiederhohlung der göttlichen Verheissung.
GOttes) vom Himmel/ und sprach: Abraham/
Abraham. Er antwortet: Hie bin ich.
12 Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Kna-
ben/ und thue jhm nichts. Denn nun weiß ich/ (nun-
mehr hast du es in der That und im Werck genugsam erwiesen/)
daß du GOtt fürchtest/ (liebest/ und jhme Gehorsam in allem
zu leisten bereit bist/) und hast deines einigen Sohns nicht
verschonet / umb meinet willen.
13 Da hub Abraham seine Augen auff / und sahe ei-
nen Widder hinter jhm / in der Hecken mit seinen
Hörnern hangen/ und gieng hin/ und nahm den Wid-
der / und opffert jhn zum Brand-Opffer an seines
Sohns statt.
14 Und Abraham hieß die Stätt/ der HERR sihet/
(*H. Luth. GOtt sorget für alles und wachet.* Es hat Abraham
diesen Ort also genennet/ weil an demselbigen erfüllet worden/ was er
droben v. 8. gesagt/ GOtt wird jhm ersehen ein Schaaf zum Brand-
Opffer/) daher man noch heutiges Tages (als Moses die-
ses geschrieben/) saget: Auff dem Berge/ da der HERR
sihet / (auß deme/ was dem Abrahæ auff dem Berge Moriah wi-
derfahren/ ist ein Sprichwort entstanden / dadurch man in zweiffel-
hafftigen Fällen / darinnen menschlicher Verstand keinen Rath fin-
den kan / auff GOttes Versorg zu sehen / erinnert wird / daß man
pfleget zu sagen: Auff dem Berge sihet der HErr / das ist / GOtt
wird zu rechter Zeit helffen und Rath schaffen/ wie er vor Zeiten auff
dem Berge Moriah gethan hat.)
15 Und der Engel deß HERRN rieff Abraham a-
bermal vom Himmel.
16 Und sprach: Ich habe bey mir selbst geschworen/ Sir. 44/21. Luc. 1/73. Hebr. 6/13.
spricht der HERR/ (so gewiß ich warer GOtt bin / so gewiß
soll auch meine Verheissung / die ich dir gegeben / erfüllet werden/)
dieweil du solches gethan hast / und hast deines eini-

gen

gen Sohns nicht verschonet/ (bist bereit gewesen/deinen ei-
nigen Sohn auff meinen Befehl mir auffzuopffern.)
Hebr. 6/14. 1.B.Mos. 15/5. Sir. 44/23.
17 Daß ich deinen Saamen segnen und mehren will/
wie die Sterne am Himmel/ und wie den Sand am
Ufer deß Meers / (welche beyderley nicht zu zehlen sind. Ich
will nicht allein dich reichlich segnen / sondern auch deinen Saamen
vielfältig vermehren/) und dein Saame soll besitzen die
Thore seiner Feinde/ (deine Nachkommen sollen ihre Feinde
überwinden/ihre Städte einnehmen und über sie herrschen/ welches
erfüllet worden/ als die Kinder Israel das Land Canaan eingenom-
men haben/ sonderlich aber ist es durch den verheissenen Saamen/
Christum erfüllet/ Hebr. 2. v. 14. 16. welcher alle seine und unsere
Feinde kräfftiglich überwunden/Offenb. 1. v. 18.)
1.B.Mos. 12/3. c.18/18. c.26/4. Ap.Gesch. 3/25. Gal. 3/8. Sir. 44/24.
18 Und durch deinen Saamen (den Messiam/ welcher auß
deinem Geschlecht soll geboren werden/) sollen alle Völcker
auff Erden gesegnet werden / darumb / daß du mei-
ner Stimme gehorchet hast/ (nicht als wann Abraham
durch diesen Gehorsam die herrliche Verheissungen bey GOTT ver-
dienet hätte / oder wäre durch denselben für GOttes Gericht gerecht
worden/ denn er hatte allbereit vor diesem Gehorsam die Verheis-
sung empfangen/ und der Glaube an den verheissenen Messiam war
ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden/ Cap. 15. v. 6. sondern weil
er durch diesen Gehorsam seinen Glauben erwiesen / daß es ein waa-
rer rechtschaffener Glaube sey / und hat also durch die Werck für den
Menschen das Lob der Gerechtigkeit erlanget. Jac. 2. v. 21. dann
auch/ daß GOtt diesen herrlichen Gehorsam / als ein Werck deß
Glaubens/ also auß Gnaden belohnet / daß er die allbereit gegebene
Verheissung ihme auffs newe bestätiget und mit einem Eyde be-
kräfftiget.)
19 Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben/
(den beyden Dienern / die unten am Berge seiner warteten/) und
machten sich auff / und zogen miteinander gen Ber-
Saba/ und wohnete daselbst.
IV. Erzehlung von Abrahams Blutfreunden. Hiob 32/2.
20 NAch diesen Geschichten begab sichs / daß Abra-
ham angesagt ward/Sihe/Milca hat auch Kin-
der geboren deinem Bruder Nahor.
21 Nemlich Uz den Erstgebornen / und Bus seinen
Bruder/ und Kemuel/ von dem die Syrer kommen.
22 Und Chesed und Haso/ und Pildas/ und Jedlaph/
und Bethuel.
23 Bethuel aber zeuget Rebecca/ (welche hernach dem
Isaac Abrahæ Sohn verehlichet worden / umb derer willen auch
Moses dieses auffzeichnen wollen.) Diese acht gebar Milca
dem Nahor/ Abrahams Bruder.
24 Und sein Kebs-Weib / (welches er noch bey Lebzeit seines
ersten Weibes zur Ehe genommen/) mit Namen Rehuma/
gebar auch nemlich den Theba/ Gaham/ Thabas
und Maacha.

Nutz.

I. Wie GOTT die Gläubigen pfleget mit schmertzlicher Versuchung anzu-
greiffen/ ihren Glauben und Gehorsam zu prüfen/ vers 1/2. II. V. Zur
Liebe und Furcht GOttes über alle Ding / auch kindlichem Gehorsam gegen
sein Wort/ v. 3–10. III. T. Daß GOtt den Seinen zwar mehrmals ein Hartes
erzeige/ aber sie doch endlich wieder erfreue und errette/ v. 11–15. IV. V.
Daß man sich freuen solle/ wenns andern/ besonders Freunden/ wolgehet/ und
sie GOtt in ihrem Ehestande segnet/ v. 20.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hie drey Theil. I. Von dem Alter und Tode Sarah. II. Von der Klag
Abrahams/ und wie er sich bemühet / ihr eine Grab-Stätte zu schaffen.
III. Wie er endlich die Grab-Stätte von den Kindern Heth zu eigen bekommen/
und den Leichnam Sarah begraben

I. Alter und Tod Sarah.
1 SArah war hundert sieben und zwantzig Jahr
alt/ (diß war der Sarah Alter.)
2 Und starb in der Hauptstadt/ die heist He-
bron/ im Lande Canaan/ (zu Moses Zeiten hat sie Hebron
geheissen/ vorher aber Kiriath Arba oder Stadt Arba/ Jos. 14. 15.
weil sie von dem Riesen Arba erbawet gewesen/ * H. Luth. oder auch
Vierstadt/ denn die hohen Haupt-Städte waren vor Zeiten alle Ar-
ba/ das ist in vier Theil getheilet/ wie Rom / Jerusalem und Baby-
lon auch/ * Cap. 10. v. 10.) Da kam Abraham / (in die Stadt
Hebron/) daß er sie klaget und beweinet.
II. Abrahams Klage über ihrem Abschied.
3 DArnach stund er auff von seiner Leiche/ und redet
mit den Kindern Heth / (den Nachkommen deß Heths
auß dem Geschlecht Canaan/ Cap. 10. v. 15. welche Herren waren deß
Landes Canaan / in welchem dazumal Abraham ein Frembdling
war/) und sprach:
4 Ich bin ein Frembder und Einwohner bey euch/
gebet mir ein Erb-Begräbniß bey euch/ daß ich mei-
nen Todten begrabe/ der für mir ligt.
5 Da antworteten Abraham die Kinder Heth/ und
sprachen zu ihm:
6 Höre uns/ lieber Herr/ du bist ein Fürst GOttes
unter uns/ (du bist ein Prophet deß HErrn/ Cap. 20/ v. 7. ein
Freund GOttes / welchen wir billich als einen heiligen / vornehmen
Mann ehren/ weil dich GOtt allenthalben gesegnet/ und zum grossen
Mann gemacht/) begrabe deinen Todten in unsern ehr-
lichsten (vornehmsten und herrlichsten) Gräbern / kein
Mensch soll dir unter uns wehren / daß du in seinem
Grabe nicht begrabest deinen Todten. (Weil ein jeder
im selben Lande sein sonderlich Begräbniß hatte / erboten sie sich
sämmtlich / er solte der besten Grabstellen eine / seiner Beliebung
nach/ einnehmen.)
7 Da stund Abraham auff / und bücket sich für dem
Volck deß Landes / nemlich für den Kindern Heth/
(er bewieß ihnen/ als Herren deß Landes / welche in den Stand der
Obrigkeit von GOtt gesetzt waren/ gebührliche Ehre/ Cap. 27. v. 29.
Cap. 37. v. 10. zugleich auch sein danckbares Gemüth für das statt-
liche Erbieten hiemit zu bezeugen.)
8 Und er redet mit ihnen / und sprach: Gefället es
euch/ daß ich meinen Todten/ der für mir ligt/ begra-
be/ so höret mich/ und bittet für mich gegen Ephron/
dem Sohn Zohar.
9 Daß er mir gebe (umbs Geld zukommen lasse) seine zwie-
fache Höhle/ (in welcher man auß einer in die andere gehen konte/
und deren die innere zum Begräbniß gewidmet gewesen/) die er
hat am Ende seines Ackers/ er gebe mir sie umb Geld/
so viel sie werth ist / unter euch zum Erb-Begräbniß.
10 Denn Ephron wohnet unter den Kindern Heth/
(er saß mit unter den Eltesten der Hethiter / mit welchen Abraham
wegen einer Grabstätte handelte.) Da antwortet Ephron
der Hethiter Abraham / daß zuhöreten die Kinder
Heth/ für allen die zu seiner Stadt Thor auß- und
eingiengen/ (für allen Einwohnern und Mitburgern der Stadt
Hebron/) und sprach:
11 Nein/ mein Herr/ (ich begehre dafür kein Geld/) sondern
höre mir zu/ ich schencke dir den Acker/ und die Höhle
drinnen dazu/ und übergebe dirs für den Augen der
Kinder meines Volcks / (der Hethiter / als Zeugen dieser U-
bergabe/) zu begraben deinen Todten.
12 Da bückete sich Abraham für dem Volck deß
Landes.
13 Und redete mit Ephron/ daß zuhörete das Volck
deß Landes / und sprach: Wilt du mir ihn lassen/ so
bitte ich / nimb von mir das Geld für den Acker/ das
ich dir gebe/ (ich begehre den Acker nicht umbsonst / sondern will
ihn bezahlen was er werth ist/) so will ich meinen Todten
daselbst begraben.
14 Ephron antwortet Abraham und sprach zu ihm:
15 Mein Herr/ höre doch mich/ das Feld ist vierhun-
dert Sekel Silbers werth / (etwa einhundert Thaler nach
unser Müntze/ denn ein gemeiner Sekel ist ein Gewicht/ an der Mün-
tze / ein Ortsthaler/) was ist das aber zwischen mir und
dir? (die Summa ist so groß nicht/ daß wir deßwegen grosse Hand-
lung anstellen solten/) Begrabe nur deinen Todten.
16 Abraham gehorchte Ephron / und wug ihm das
Geld dar/ das er (Ephron) gesagt (benennet) hatte/ (* H. Luth.
denn vor Zeiten wug man das Geld/ wie man jetzt mit Golde thut*)
daß zuhöreten die Kinder Heth/ nemlich vierhundert
Sekel Silbers/ das im Kauff geng und gebe war.
III. Sarah Begräbniß. Ap.Gesch. 7/16.
17 ALso ward Ephrons Acker / darinn die zwiefache
Höhle ist gegen Mamre über / Abraham zum ei-
gen Gut bestetiget/ mit der Höhle darinnen/ und mit
allen Bäumen auff dem Acker umbher.
18 Daß die Kinder Heth zusahen/ und alle die zu sei-
ner Stadt Thor auß- und eingiengen. (v. 10.)
19 Darnach begrub Abraham Sarah sein Weib/ in

der Höhle deß Ackers/die zwiefach ist/gegen Mamre über/das ist Hebron/im Lande Canaan.
20 Also ward bestetiget der Acker/und die Höhle dar-
innen/Abraham zum Erb-Begräbniß/von den Kin-
dern Heth.

Nutz.

I. V. Daß man die seinigen Seligverstorbene gebührlich betrauren und beweinen solle/v.1/2. II. V. Daß man untereinander Liebe und Freundschafft halten soll/wie Abraham und die Hethiter gethan/v.3. III. V. Daß man die Todten ehrlich zur Erden bestatten solle/v.19.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Von der Absendung deß Knechts Abraham. II. Wie Rebecca durch sonderbare Schickung GOttes/dem Knecht begegnet/und wie er ins Hauß ihres Vaters eingeführet worden. III. Von der Werbung deß Knechts an die Eltern und Brüder Rebecca. IV. Von der Verheissung und Zusage. V. Von der glücklichen Wiederkunfft und Vollziehung der Ehe/zwischen Isaac und Rebecca.

Absendung deß Eliesers.
1 ABraham war alt und wolbetaget / (nemlich
hundert und viertzig Jahr/Cap.21.v.5.c.25.v.20.) und
der HERR hatte ihn gesegnet allenthalben.
2 Und sprach zu seinem ältesten Knecht seines Hau-
ses/ der allen seinen Gütern fürstund / (dannenhero er sein Hauß-Vogt genennet wurde/ Cap.15.v.2.) Lege deine Hand unter meine Hüffte. (Diese Ceremoni haben Abraham dieses Orts und hernach Jacob gebrauchet/ Cap.47.v.29. ihren Glauben an den verheissenen Messiam/ welcher auß ihrem Geschlecht solte geboren werden/zu bezeugen.)
3 Und schwere mir bey dem HERRN/dem GOtt
deß Himmels und der Erden/ daß du meinem Sohn kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter/ unter welchen ich wohne/ (weil Abraham als ein Prophet deß HErrn/ Cap.20.v.7. auß GOttes Offenbarung wuste/ auch auß der Cananiter schrecklichen Abgötterey und grossen Missethaten leichtlich abnehmen kunte/ Cap.9.v.25. Cap.15.v.16. 3.B.Mos. 18.v.24.25. daß diese verfluchten Völcker dermaleins auß dem Lande Canaan solten außgerottet werden/wolte er nicht/daß sein Sohn auß den Töchtern derselben jhm ein Weib erwählen solte/ wie auch hernacher Rebecca nicht wolte zugeben/ daß jhr Sohn Jacob eine von den Töchtern Heth heyrathen solte/Cap.27.v.46.)
4 Sondern daß du ziehest in mein Vaterland/ (gen
Haran in Mesopotamia/ jenseit deß Flusses Euphratis/ in welcher Landschafft auch Ur in Chaldæ/ Abrahams Vaterland gelegen/) und zu meiner Freundschafft/ und nehmest meinem Sohn Isaac ein Weib.
5 Der Knecht sprach: Wie/ wann das Weib (die
künfftige Braut deß Isaacs/) mir nicht wolte folgen in diß Land/soll ich denn deinen Sohn wiederbringen in jenes Land/darauß du gezogen bist?
6 Abraham sprach zu jhm: Da hüte dich für/ daß
du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest/ (damit seine Nachkommen nicht der Verheissung deß Landes Canaan hernach vergessen/ oder in Abgötterey verleitet werden.)
1.B.Mos. 12/7. c.13/15. c.15/18.
7 Der HERR/der GOtt deß Himmels/ der mich
von meines Vaters Hause genommen hat/und von meiner Heimat/der mir geredt hat/und mir auch geschworen hat/ und gesagt: Diß Land will ich deinem Saamen geben/ Der wird seinen Engel für dir hersenden/ daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest/(GOtt wird auff dem Wege durch seine Engel dich behüten/ und wird zu diesem gantzen Werck glückliches Gedeyen geben/ daß es also nicht wird nöthig seyn/ daß mein Sohn in Mesopotamiam auß dem Lande Canaan sich wende.
8 So aber das Weib dir nicht folgen will/ so bist du
dieses Eids quit/ (daß derselbe dich nicht weiters soll verbinden.) Alleine bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. (v.6.)
9 Da legt der Knecht seine Hand unter die Hüffte
Abraham seines Herrn/ und schwur jhm solches.
10 Also nahm der Knecht zehen Kamel von den Ka-
melen seines Herrn/und zog hin/ und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn/ (davon er der künfftigen Braut und jhren Eltern Geschencke gäbe/) und machte sich auff/und zog gen Mesopotamiam zu der Stadt Nahor/(in welcher Nahor Abrahams Bruder wohnete/ das war die Stadt Haran/ Cap.27.v.43.)
11 Da ließ er die Kamel sich lagern/ aussen für der
Stadt/bey einem Wasser-Brunn/deß Abends umb die Zeit/wenn die Weiber pflegten herauß zu gehen/ und Wasser zu schöpffen.
12 Und sprach: HERR/du GOtt meines Herrn A-
brahams/ (der du mit meinem Herrn dem Abraham einen sonderbaren Gnaden-Bund auffgerichtet/ und jhme verheissen hast/ daß seines Sohns Isaacs Geschlecht soll vermehret/ und auß seinem Saamen der Messias geboren werden/ welchen auch mein Herr für seinen GOtt erkennet/ anbetet und ehret/) begegne mir heute/ (gib Gnade/ daß mir dasselbe begegnen und widerfahren möge/ warumb ich außgeschicket bin/) und thue Barmhertzigkeit an meinem Herrn Abraham/ (beweise jhm diese Woltthat.)
13 Sihe/ ich stehe hie bey dem Wasserbrunn/und der
Leute Töchter in dieser Stadt werden herauß kommen Wasser zu schöpffen.
14 Wenn nun eine Dirne kommet/zu der ich spreche:
Neige deinen Krug und laß mich trincken/und sie sprechen wird: Trincke/ ich will deine Kamel auch träncken/ daß sie die sey/ die du deinem Diener Isaac bescheret habest/ (welche du jhm in aller Gottesfurcht/ Zucht und Tugenden lassen aufferziehen/ daß er an jhr ein frommes Weib bekäme) und ich daran erkenne/ daß du Barmhertzigkeit an meinem Herrn gethan hast. (Daß Eliefer ein solch Zeichen von GOtt gebeten/dadurch hat er keines Weges GOtt versuchet/ sondern es ist alles auß GOttes sonderbarem Eingeben/ auch wol auß Abrahams Rath geschehen/weil er in der Fremde war/ und kein ander Mittel wuste/ das jenige so jhm anbefohlen war/ ins Werck zu richten. Dergleichen Exempel sihe im B.Richt.6.v.37. 1. Sam. 14.v.9.10.)
15 UNd ehe er außgeredt hatte/ sihe/da kam herauß
Rebecca Bethuels Tochter/ der ein Sohn der Milca war/ welche Nahors Abrahams Bruders Weib war/und trug einen Krug auff jhrer Achseln.
II. Eliesers [illegible] Rebecca. 1. B. Mos. 22/23.
16 Und sie war eine sehr schöne Dirne von Ange-
sicht/noch eine Jungfraw/ und kein Mann hatte sie erkannt/die stieg hinab zum Brunnen/und füllet den Krug/und stiege herauff.
17 Da lieff jhr der Knecht entgegen/und sprach: Laß
mich ein wenig Wassers auß deinem Kruge trincken.
18 Und sie sprach: Trinck mein Herr/ und eilend ließ
sie den Krug hernieder auff jhre Hand/und gab jhm zu trincken.
19 Und da sie jhm zu trincken gegeben hatte/ sprach
sie: Ich will deinen Kamelen auch schöpffen/ biß sie alle getruncken.
20 Und eilet und goß den Krug auß in die Träncke/
und lieff aber zum Brunnen zu schöpffen/und schöpffte allen seinen Kamelen.
21 Der Mann aber wunderte sich jhr/ (er erstarrete
gleichsam darüber/weil er sahe/daß es alles nach seinem Wunsch ergienge/und daß diese Dirne so geschäfftig/ endelich und dienstwillig war/) und schwieg stille/biß er erkennete/ob der HERR zu seiner Reise Gnade gegeben hätte oder nicht.
22 Da nun die Kamel alle getruncken hatten/nahm
er eine güldene Spangen/ eines halben Sekels schwer/(und henget sie der Dirnen an die Stirne/v.47. *D.Luth. Diese güldene Spang ist gewesen ein halber Circkel auff der Stirn/ biß an beyden Ohren/darumb heist es jetzt Ohren-Ring/ jetzt Stirn-Spangen/ und sihet/ als habens beyde Mann- und Weibs-Bild getragen/ zum Schmuck/ *Cap.35.v.4. 2.B.Mos.32.v.2.3. Sprüchw.11.v.22. Esa.2.v.18. Ezech.16.v.12.) und zween Arm-Ringe (Arm-Bänder legte er) an jhre Hände/ zehen Sekel Goldes schwer/ (so schwer Gold als dritthalb Reichsthaler wiegen.)
23 Und sprach/ (das ist/ nach dem er gesprochen hatte/ denn wie
auß dem 47. Vers. abzunehmen/ hat er die Dirne erst gefragt von jhren Eltern/und von jhrer Freundschafft/ ehe er jhr diese Geschenck verehret/) Meine Tochter/ wem gehörest du an? (wes Tochter bist du?) Das sage mir doch/ haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?







Rebekkas Møde ved Brønden
med Isaks Tjener Elieser.

Gen. 24. 15

1.B.Mos. 22/23.

24 Sie sprach zu jhm: Ich bin Bethuels Tochter/ deß Sohns Milca/ (welcher Bethuel ein Sohn Milca gewesen/) den sie dem Nahor geboren hat/ (welche Milca Nahors Ehe-Weib gewesen/ Cap. 11. vers. 29. Ist also Rebecca Nahors Sohns-Kind/ und also mit Isaac im dritten Grad ungleicher Linien verwandt gewesen.)

25 Und sagt weiter zu jhm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns/ und Raums genung zu herbergen.

26 Da neiget sich der Mann/ und betet den HErrn an/ (er danckte GOtt für den glücklichen Fortgang seines vorhabenden Wercks.)

27 Und sprach: Gelobet sey der HERR/ der GOtt meines Herrn Abraham/ der seine Barmhertzigkeit und seine Warheit nicht verlassen hat an meinem Herrn/ (welcher diese grosse Gnade meinem Herrn erwiesen/ und seine Zusage trewlich gehalten hat/ daß diß Ehewerck glücklich angefangen fortzugehen/) Denn der HERR hat mich den Weg gefuhret/ zu meines Herrn Bruders Hause/ (zu meines Herrn deß Abrahæ nechsten Verwandten.)

28 Und die Dirne lieff/ und sagt solches alles an in jhrer Mutter Hause.

29 Und Rebecca hatte einen Bruder/ der hieß Laban/ und Laban lieff zu dem Mann draussen bey dem Brunn.

30 Und als er sahe die Spangen und Arm-Ringe an seiner Schwester Hände/ und höret die Wort Rebecca seiner Schwester/ daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesagt/ kam er zu dem Mann/ und sihe/ er stund bey den Kamelen am Brunn.

31 Und sprach: Komm herein du Gesegneter deß HERRN/ (du lieber Mann/ welchen GOtt mit allerley Seegen begabet/) warumb stehest du draussen? Ich habe das Hauß geräumet/ und für die Kamel auch Raum gemacht.

32 Also führet er den Mann ins Hauß/ und zäumete die Kamel ab/ und gab jhnen Stroh und Futter/ und Wasser zu waschen seine Füsse/ und der Männer/ die mit jhm waren.

33 Und satzte jhm Essen für/ er sprach aber: Ich will nicht essen/ biß daß ich zuvor meine Sache geworben (angebracht) habe. Sie antworteten/ (Laban antwortete:) Sage her.

III. Deß Eliezeri Werbung umb Rebeccen.

34 ER sprach: Ich bin Abrahams Knecht:

35 Und der HERR hat meinen Herrn reichlich gesegnet/ und ist groß worden/ (an Reichthumb/ Ansehen und Ehren/) und hat jhm Schaafe und Ochsen/ Silber und Gold/ Knechte und Mägde/ Kamel und Esel gegeben.

1.B.Mos. 21/2.

36 Darzu hat Sarah meines Herrn Weib einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter/ dem hat er alles gegeben/ was er hat/ (er hat jhn zum völligen Erben aller seiner Güter eingesetzet.)

37 Und mein Herr hat einen Eyd von mir genommen/ und gesagt: Du solt meinem Sohn kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter/ in derer Lande ich wohne.

38 Sondern zeuch hin zu meines Vatters Hause/ und zu meinem Geschlecht/ daselbst nimm meinem Sohn ein Weib.

39 Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie/ wenn mir das Weib nicht folgen will?

40 Da sprach er zu mir: Der HERR/ für dem ich wandele/ (welchen ich in meinem gantzen Leben für Augen gehabt/ und nach seinen Geboten jhme gedienet/ Cap. 17. v. 1.) wird seinen Engel mit dir senden/ und Gnade zu deiner Reise geben/ daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von meiner Freundschafft/ und meines Vatters Hause/ (oder Geschlechte.)

41 Alsdenn solt du meines Eydes quit seyn/ wenn du zu meiner Freundschafft kommst/ geben sie dir nicht/ (bekömmest du eine abschlägige Antwort/) so bist du meines Eydes quit (oder loß.)

42 Also kam ich heute zum Brunn/ und sprach: HERR GOtt meines Herrn Abraham/ hast du Gnade zu meiner Reise gegeben/ daher ich gereiset bin.

43 Sihe/ so stehe ich hie bey dem Wasser-Brunn. Wenn nun eine Jungfraw herauß kömmt zu schöpffen/ und ich zu jhr spreche: Gib mir ein wenig Wasser zu trincken auß deinem Kruge.

44 Und sie wird sagen/ trincke du/ ich will deinen Kamelen auch schöpffen/ daß sie sey das Weib/ das der HERR meines Herrn Sohn bescheret hat.

45 Ehe ich nun solche Wort außgeredt hatte in meinem Hertzen/ sihe/ da kommt Rebecca herauß mit einem Kruge auff jhrer Achseln/ und gehet hinab zum Brunn/ und schöpffet. Da sprach ich zu jhr: Gib mir zu trincken.

46 Und sie nahm eilend den Krug von jhrer Achseln und sprach: Trincke/ und deine Kamel will ich auch träncken. Also tranck ich/ und sie träncket die Kamel auch.

47 Und ich fragete sie und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortet: Ich bin Bethuels Tochter deß Sohns Nahor/ den jhm Milca geboren hat. Da henget ich eine Spangen an jhre Stirn/ und Arm-Ringe an jhre Hände.

48 Und neiget mich/ und betet den HERRN an/ und lobete den HERRN/ den GOtt meines Herrn Abrahams/ der mich den rechten Weg geführet hat/ daß ich seinem Sohn meines Herrn Bruders (Nahors) Tochter (Sohns-Kind/ v. 24. 47. zum Weibe) nehme/ auß welchem allen denn jhr GOttes sonderbare Schickung/ und mein Vorhaben/ warumb ich diese ferne Reise vorgenommen/ genugsam zu vernehmen habt.)

49 Seyd jhr nun die/ so an meinem Herrn Freundschafft und Trew beweisen wolt/ (wollet jhr Rebeccam meines Herrn Sohn zum Weibe abfolgen lassen/ und hierdurch erweisen/ daß jhrs erkennet/ GOtt habe hierunter meinem Herrn Gnade und Gütigkeit erwiesen/ und seine Verheissung erfüllet/) so sagt mirs/ wo nicht/ so sagt mirs aber/ daß ich mich wende zur Rechten oder zur Lincken/ (daß ich wissen möge/ was mir ferner zu thun seyn wird/ * H. Luth. Es handelt aber allhie Abrahams Knecht der Eliezer zuvor mit Mutter und Bruder umb die Braut/ darauß man sihet/ daß heimliche Verlöbniß ohne Vorwissen der Eltern nicht recht ist.*)

4.B.Mos. 20/17. c. 22/26. 5.B.Mos. 2/27.

IV. Zusage wegen der Rebeccen.

50 DA antwortet Laban (Rebeccen Bruder) und Bethuel (Rebeccen Vatter/) und sprachen: Das kommt vom HERRN/ (das rühret alles her auß sonderbarer Schickung GOttes/) darumb können wir nichts wider dich reden/ weder Böses noch Guts/ (wir werden und wollen auch wider GOttes Schickung nichts reden/ sondern es ohne einige Widerrede dabey bewenden lassen/ ja auch nicht lange Bedenck-Zeit nehmen.)

51 Da ist Rebecca für dir/ (sie wird sich selbst erklären/) nimb sie und zeuch hin/ daß sie deines Herrn Sohns Weib sey/ wie der HERR geredt hat/ (mit vielen mercklichen Anzeigungen erwiesen/ daß es sein Wille und Schickung sey.)

52 Da diese Wort höret Abrahams Knecht/ bucket er sich dem HERRN zu der Erden/ (und dancket jhm für den glücklichen Außgang seiner Heyraths-Werbung.)

53 Und zog herfür silber und gülden Kleinod und Kleider/ und gab sie Rebecca/ aber jhrem Bruder und der Mutter gab er Würtze/ (* H. Luth. Köstliche Früchte/* etwa von den edelsten Früchten deß Landes Canaan.)

1.Chron. 21/7. c. 12/27. Esdr. 2/6.

54 Da aß und tranck er/ sammt den Männern/ die mit jhm waren/ und blieb über Nacht allda. Deß morgens aber stund er (Eliezer mit seinen Reiß-Geferten früh) auff/ und sprach: Last mich ziehen zu meinem Herrn.

55 Aber jhr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben/ (dieweil sie sich so weit in die Ferne begeben soll/) darnach solt du ziehen.

56 Da sprach er zu jhnen: Haltet mich nicht auff/

denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben / lasset mich / daß ich zu meinem Herrn ziehe/ (und desto schleuniger jhn dieser Frewde theilhafftig mache.)

57 Da sprachen sie: Last uns die Dirne ruffen / und fragen / was sie dazu sagt? (ob sie auch so eilends mit fortreisen wolle? *H. Luth. Die Braut soll ungezwungen zur Ehe gegeben seyn von den Eltern / darzu auch gefragt werden umb jhren Willen.)

58 Und rieffen der Rebecca / und sprachen zu jhr: Wilt du mit diesem Mann ziehen? Sie antwortet: Ja/ ich will mit jhm.

59 Also liessen sie (die Kinder Bethuels) Rebecca jhre Schwester ziehen mit jhrer Ammen/ (der Debora/ 1. B. Mos. 35. v. 8. und etlichen Mägden/ v. 61.) sammt Abrahams Knecht und seinen Leuten.

60 Und sie segneten Rebecca / und sprachen zu jhr: Du bist unser Schwester / (liebe Schwester/ wir wünschen dir alles Gutes/) wachse in viel tausendmal tausend/ (GOtt segne dich/ daß dein Geschlecht in viel tausend vermehret werde/) und dein Saame besitze die Thor seiner Feinde.

1. B. Mos. 22/17.

61 Also machte sich Rebecca auff mit jhren Dirnen/ und satzte sich auff die Kamel/ und zogen dem Manne nach / und der Knecht nahm Rebecca an / und zog hin.

V. Vollziehung der Ehe zwischen Isaac und Rebecca. 1. B. Mos. 16, 14. c. 25/11.

62 ISaac aber kam vom Brunnen deß Lebendigen und Sehenden / denn er wohnete im Lande gegen Mittag / (in welcher Gegend deß Landes Canaan dieser Brunn war gelegen.)

63 Und war außgegangen zu beten auff dem Felde umb den Abend / (daß GOtt zu vorstehender Heyrath jhme wolte Glück und Segen geben/) und hub seine Augen auff/ und sahe/ daß Kamel daher kamen.

64 Und Rebecca hub jhre Augen auff / und sahe Isaac / da fiel sie vom Kamel / (sie stieg eilends herab vom Kamel.)

65 Und sprach zu dem Knecht (Elieser:) Wer ist der Mann / der uns entgegen kommt auff dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr / (der Isaac.) Da nahm sie den Mantel/ (den Schleyer/) und verhüllet sich/ (nicht allein aus Schamhafftigkeit/ sondern auch jhre Unterthänigkeit gegen jhren künfftigen Eheherrn zu bezeugen/ Cap. 20. v. 16. 1. Cor. 11. v. 10.)

66 Und der Knecht (Elieser) erzehlet Isaac alle Sache/ die er außgerichtet hatte.

67 Da führet sie Isaac in die Hütten seiner Mutter Sarah / (welche vor Zeiten Sarah bewohnet hatte/ und von Abrahä und Isaacs Hütten unterschieden war/) und nahm die Rebecca/ und sie ward sein Weib/ und gewan sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner Mutter (tödtlichen Hintritt.)

Nutz.

I. V. Daß man in Ehe Stifftungen bedächtlich handeln / und vor allen Dingen auf Gottesfurcht und Tugend sehen / hingegen für Falschglaubigen sich hüten solle/ v. 1–9. II. L. Wie wunderbarlich es GOtt mit den jenigen/ so jhn anruffen/ schicke/ und sie in Heyrathen versorge/ v. 11–33. III. V. Daß die Ehe soll ehrlich gehalten / und mit guter Ordnung gestifftet werden/ v. 34–49. IV. V. Daß wir unserm Nächsten / besonders angehenden Eheleuten / alles Gutes von GOtt wünschen sollen/ wie der Rebecca von den Ihrigen geschehen/ v. 60. V. An die Weibs-Personen / daß sie sich unter andern Tugenden der Demuth und Schamhafftigkeit befleissigen sollen/ wie Rebecca/ v. 64/65.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von der andern Ehe Abrahams mit Ketura. II. Von seinem Testament/ Tode und Begräbniß. III. Von Ismaels Nachkommlingen/ Alter und Tode. IV. Wie es mit der Geburt Esau und Jacobs hergangen. V. Wie sie mit einander erzogen worden/ und Esau seine erste Geburt dem jüngern Bruder verkaufft.

I. Abrahams andere Ehe mit Ketura. 1. Chr. 1/32.

1 ABraham nahm wieder ein Weib/ die hieß Ketura / (welche aber nur sein Kebs-Weib war / v. 6. jhme mit ehelicher Pflicht verbunden / aber nicht in die Gemeinschafft aller Güter sammt jhren Kindern gesetzt.)

2 Die gebar jhm Simron und Jaksan / Medan und Midian / Jesbak und Suah. (Ob zwar Abraham schon hundert und viertzig Jahr alt gewesen/ als er Keturam geheyrathet/ jedoch weil er die Verheissung empfangen/ daß er ein Vatter vieler Völcker werden solte / Cap. 17. v. 5. hat er nach Sarah Tode sich anderweit verehlichet / und ist in seinem hohen Alter mit solchen Leibs-Kräfften von GOtt gestärcket / daß er in derselben Ehe noch sechs Söhne gezeuget hat / von welchen die Morgenländischen Völcker entsprossen.)

3 Jaksan aber zeuget Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren Assurim/ Latusim/ und Leumim.

4 Die Kinder Midian waren/ Epha/ Epher/ Hanoch/ Abida/ und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura.

5 UNd Abraham gab all sein Gut Isaac / (weil er allein der Sohn der Verheissung war / mit Sarah der fürnehmsten Ehe-Frau gezeuget / Cap. 21. v. 12.)

II. Abrahams Testament/ Tod und Begräbniß. 1. B. Mos. 24/36.

6 Aber den Kindern/ die er von den Kebs-Weibern hatte / (von Hagar und Ketura/) gab er Geschencke/ und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen / weil er noch lebet / gegen dem Auffgang in das Morgenland / (in Arabien und Syrien/ solches thät Abraham zu dem Ende / daß nach seinem Tod aller Zanck der Erbschafft wegen vermieden würde.)

7 Das ist aber Abrahams Alter / das er gelebt hat/ hundert und fünff und siebentzig Jahr.

8 Und nahm ab / (daß er ohne sonderbare Schmertzen und langwierige Kranckheit hernach verschied/) und starb in einem ruhigen Alter / da er alt und Lebens satt war / (weil er so lange Jahr über in seinem Leben viel Ungemachs erfahren/) und ward zu seinem Volck gesamlet / (der Seelen nach ward er auffgenommen in den Himmel/ zu den Seelen seiner Gottseligen Vorfahren/ Hebr. 12. v. 23. welche im Glauben an den verheissenen Messiam vor jhm gestorben waren.)

1. B. Mos. 15/15. 1. Chron. 30/28. 1. B. Mos. 15/15.

9 Und es begruben jhn seine Söhne Isaac und Ismael / in der zwiefachen Höhle auff dem Acker Ephron/ deß Sohns Zohar deß Hethiters / die da ligt gegen Mamre.

1. B. Mos. 23/9.

10 In dem Felde / das Abraham von den Kindern Heth gekaufft hatte / da ist Abraham begraben mit Sarah seinem Weibe.

11 Und nach dem Tode Abraham segnete GOtt Isaac seinen Sohn / (nicht als wenn Isaac bey Lebzeiten seines Vaters nicht wäre gesegnet worden/ sondern weil sich GOttes Segen nach Abrahä Tod mercklich bey jhme vermehrete / und GOtt der HERR sich jhme offenbahrete/) und er wohnete bey dem Brunn deß Lebendigen und Sehenden.

1. B. Mos. 16/14. c. 24/62.

12 DIß ist das Geschlecht Ismaels / Abrahams Sohns / den jhm Hagar gebar / die Magd Sarah auß Egypten.

III. Ismaels Nachkommlinge/ Alter und Tod. 1. Chron. 1/29.

13 Und diß sind die Namen der Kinder Ismael / davon jhre Geschlecht genennet sind. Der erstgeborne Sohn Ismaels/ Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibsam.

14 Misma/ Duma/ Masa.

15 Hadar/ Thema/ Jetur/ Naphis und Kedma.

16 Diß sind die Kinder Ismael mit jhren Namen/ in jhren Höfen und Städten/ (in jhren Dörffern und Pallasten/) zwölff Fürsten über jhre Leute / (daß also die Verheissung / welche GOtt dem Abrahä von Vermehrung deß Saamens Ismaels gegeben / Cap. 16. v. 10. c. 17. v. 20. c. 21. v. 13. 18. reichlich ist erfüllet worden.)

17 Und das ist das Alter Ismaels / hundert und sieben und dreyssig Jahr / und nahm ab / (v. 8.) und starb / und ward gesamlet zu seinem Volck / (der Seelen nach in den Himmel zu seinem Vatter Abraham / und allen waaren Glaubigen / die für jhm gestorben/ auffgenommen / immassen denn diese Art zu reden im vorhergehenden 8. vers von dem Glaubigen Abraham / und nirgends in der gantzen H. Schrifft von der Verdammten Tode gebraucht wird / 2. Sam. 12. v. 23. Ap. Gesch. 13. v. 36. darauß denn abzunehmen / daß ob zwar Ismael anfangs ein wilder Mensch gewesen / und Isaac verfolget / Cap. 16. v. 12. Gal. 4. v. 29. er jedoch hernacher sich gebessert und fromm worden.)

18 Und sie (die Nachkommen Ismaels) wohneten von Hevila an/ biß gen Sur gegen Egypten/ wenn man gen Assyria gehet. Er fiel aber für allen seinen Brüdern. (*H. Luth. Mancherley Deutung kan hier seyn. Meine ist diese/ daß Ismael ein herrlicher Mann gewesen sey/ daß zu seinem Ende kom-



SUSCIPIT EN ESAU RUBICUNDAM A FRATRE PO EN



E PO ENTAM. CUI PRIMOGENITI TRADIT HABERE DECUS.

men sind alle seine Brüder und Freunde / und ist für denselben ehr-
lich und löblich gestorben.*)

IV. Esau und Jacobs Geburt. 1. Chron. 1/34. Matth. 1/2. Luc. 3. 34.

19 DJß ist das Geschlecht Isaacs/Abrahams Sohn.
Abraham zeuget Isaac.
20 Isaac aber war viertzig Jahr alt / da er Rebecca
zum Weib nahm / die Tochter Bethuel deß Syrers
von Mesopotamia/Labans deß Syrers Schwester.
21 Isaac aber bat den HERRN für sein Weib/
denn sie war unfruchtbar / und der HERR ließ sich
erbitten / und Rebecca sein Weib ward schwanger/
(nach dem sie zwantzig Jahr mit ihrem Herrn im unfruchtbaren
Ehestand gelebet hatte.)
22 Und die Kinder stiessen sich miteinander (und strit-
ten gleichsam) in ihrem Leibe / (ungebräuchlicher und unnatür-
licher Weise.) Da sprach sie: Da mirs also solt gehen/
warumb bin ich schwanger worden? (Es wäre besser/ich
wäre unfruchtbar blieben / denn daß ich eine so schwere sorgliche Ge-
burt haben soll / wie es sich ansehen lässet.) Und sie gieng hin
den HERRN zu fragen / (entweder durch den Patriarchen
Sem/oder Melchisedech/oder ihren Schwehr-Vater Abraham/wel-
cher ein Prophet deß HErrn war/Cap. 20. v. 7. und nach dieser Ge-
schicht noch funffzehen Jahr gelebet hat.)
23 Und der HERR sprach zu ihr: Zwey Volck sind
in deinem Leibe / und zweyerley Leute werden sich
scheiden auß deinem Leibe/ (von denselben zweyen Söhnen/
mit welchen du schwanger gehest / werden zweyerley Völcker ent-
springen/welche ihrer Art und Sitten halben werden nicht allein un-
terschieden / sondern auch gantz wider einander seyn / nemlich die Is-
raeliten und Edomiter /) und ein Volck wird dem andern
überlegen seyn / (wird stärcker und mächtiger seyn als das an-
der/) und der Grösser (der Erstgeborne/nemlich Esau) wird
dem Kleinern (dem jüngern/ so nach ihm wird geboren werden/
nemlich dem Jacob) dienen. (Es redet aber der H. Geist in die-
sen so wol/als in den vorigen Worten / nicht eigentlich von den Per-
sonen / sondern von den Nachkommen Jacobs und Esau / nemlich/
daß Esau der Grössere/ in seinen Nachkommen/ dem Kleinern/dem
Jacob/in seinen Nachkommen/dienen und unterwürffig seyn werde/
welches denn erfüllet worden / als König David die Edomiter / deß
Esaus Nachkommen/überwunden/und den Israeliten zu dienen be-
zwungen / 2. Sam. 8. v. 14. Ps. 60. v. 10. Und ob zwar nach hun-
dert und sechtzig Jahren unter dem Könige Joram/deß Königs Jo-
saphats Sohns / die Edomiter das Joch der Dienstbarkeit von sich
geworffen/2. B. Kön. 8. v. 20. 2. Chron. 21. v. 8.) so sind sie doch her-
nach zum andernmal von Amasia dem Könige in Juda wiederumb
überwunden worden/2. Chron. 25. v. 11. 12.)
24 Da nun die Zeit kam/daß sie gebären solte/Sihe/
da waren Zwillinge in ihrem Leibe.
25 Der erste / der herauß kam / war röthlich / gantz
rauch wie ein Fell/und sie nenneten ihn Esau / (das ist/
vollkommen / weil er gantz rauch und häaricht auff die Welt kom-
men / wie ein Mensch / der schon zu seinen vollkommenen Jahren
kommen.)
26 Zuhand darnach kam herauß sein Bruder / der
hielt mit seiner Hand die Fersen deß Esau / und hies-
sen ihn Jacob/ (das ist/Untertretter/weil er in der Geburt seines
Brudern Fersen gehalten / ihn gleichsam zu rück zu ziehen / und vor
ihm in die Welt zu kommen / Cap. 27. v. 36. Ose. 12. v. 3.) Sech-
tzig Jahr alt war Isaac / da sie geboren wurden.

V. Wie Esau und Jacob erzogen/ auch wie Esau seine Erstgeburt dem Jacob verkaufft.

27 UND da nun die Knaben groß wurden / ward E-
sau ein Jäger und ein Ackermann / (er hat seine
Lust am Jagen/und war demnach nicht viel daheim/sondern hielt sich
mehrentheils auff draussen auff dem Felde und in Wäldern.) Ja-
cob aber ein frommer Mann/ (schlecht und recht/ohne Heu-
cheley und Falsch/) und blieb in den Hütten / (weil Esau
jagte/wartete er unterdessen der Haußhaltung abe / hatte Lust an der
Viehzucht/und führete ein stilles Gottseliges Leben.)
28 Und Isaac hatte Esau lieb / (mehr / denn den Jacob/)
und aß gerne von seinem Weidwerck. Rebecca aber
hatte Jacob lieb/(mehr/denn den Esau.)
29 Und Jacob kochte ein Gericht / (von Linsen) da kam
Esau vom Felde/und war müde.
30 Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe
Gericht / denn ich bin müde / daher heist er Edom/
(das ist roth / weil er so grosses Verlangen nach demselben rothen
Linsen-Gericht getragen/ darzu auch röthlich zur Welt kommen.)
31 Aber Jacob sprach: Verkauffe mir heute deine
Erstegeburt / (das Recht der Erstengeburt.)
32 Esau antwortet: Sihe/ich muß doch sterben / (wer
weiß ob ich auch meines Vatern Tod erlebe / weil wegen deß steten
Jagens mein Leben täglich in Gefahr stehet/) was soll mir denn
die Erstegeburt?
33 Jacob sprach: So schwere mir heute / Und er Hebr. 12/16
schwur ihm / und verkaufft also Jacob seine Erst-
geburt.
34 Da gab ihm Jacob Brot und das Linsen-Gericht/
und er aß und tranck/und stund auff / und gieng da-
von. Also verachtet Esau seine Erstegeburt.

Nutz.

I. L. Daß nach Absterben deß vorigen Ehegattens/nach verflossener Trauer-Zeit sich wieder zu verheyrathen/ GOtt nicht zu wider sey/v. 1/2. II. L. Daß auff ein Gottseliges Leben / ein sanffter und seeliger Tod erfolge/v. 7/8. III. L. Daß GOtt um frommer Eltern willen/auch den Kindern Gutes thue/ wie Isaac und Ismael den Söhnen Abrahams / wiederfahren / v. 21/28. IV. L. Daß Kinder eine Gabe GOttes seyn/bey dem es allein stehet/im Ehestande fruchtbar oder unfruchtbar zu seyn / v. 20/21. V. W. Vor Sicherheit und der Weltsucht/da man das Irdische dem Himmlischen vorzeucht/wie Esau das Linsen-Gericht dem Recht der Erstgeburt vorgezogen/vers. 29—34.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAndelt von sechs Stücken, I. Von der Wanderschafft Isaacs nacher Gerar/und wie ihm daselbst die Verheissung von dem Weibes Saamen dem Messia auffs new gethan worden. II. Von der Furcht Isaacs/wann er vorgeben/als ob Rebecca seine Schwester wäre. III. Von Isaacs gesegnetem Feldbaw / und der hierauß entstandenen Feindschafft und Neid der Philister. IV. Von Veränderung seiner Wohnung/ und wie die Hirten von Gerar und seine Knechte über dem Brunnen sich gezancket. V. Von seinem Fortzuge gen Bersaba / da er den Gottes-Dienst angerichtet / und den Bund mit Abimelech vernewert. VI. Was Esau für Weiber genommen.

1 ES kam aber eine Thewrung ins Land (Cana- I. Isaacs Wanderschafft nacher Gerar.
an/darinnen Isaac dazumal wohnete /) über die vori-
ge / so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac 1. B. Mos. 12/10.
zog zu Abimelech der Philister König gen Gerar/
(welche Stadt an dem Ende deß Landes Canaan gelegen / Cap. 10.
v. 19. c. 20. v. 1.)
2 Da erschien ihm der HERR / (als er noch im Lande
Canaan war / und ihm vorgenommen hatte in Egypten zu ziehen/)
und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten / sondern
bleibe in dem Lande/das ich dir sage.
3 Sey ein Frembdling in diesem Lande (der Philister)
und ich will mit dir seyn / und dich segnen. Denn dir
und deinem Saamen will ich alle diese Länder ge- 1. B. Mos. 13/15. c. 15/18.
ben / (solches ist nicht an Isaacs Person / sondern an seinen Nach-
kommen erfüllet worden /) und will meinen Eyd besteti-
gen / den ich deinem Vater Abraham geschworen 1. B. Mos. 22/16. 17. 18.
habe / (Ich will an dir und deinen Nachkommen die Verheissun-
gen erfüllen/welche ich deinem Vater Abraham gegeben/und dieselbe
mit einem Eyd bekräfftiget habe.)
4 Und will deinen Saamen mehren / wie die Ster- 1. B. Mos. 15/16. c. 22/17. c. 28/14.
ne am Himmel / und will deinem Saamen alle diese
Länder geben / Und durch deinen Saamen / (durch den 1. B. Mos. 12/3. c. 18/18. c. 22/18. c. 28/14.
Messiam / welcher auß deinen Nachkommen soll geboren werden /)
sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden.
5 Darumb / daß Abraham meiner Stimme ge- 1. B. Mos. 22. 16.
horsam gewesen ist/ und hat gehalten meine Rechte/
meine Gebot/meine Weise/und meine Gesetze / (was
ich ihme zu halten geboten und fürgeleget / cap. 12. v. 1. c. 17. v. 1. 10.
c. 21. v. 12. c. 22. v. 2.)
6 ALso wohnet Isaac zu Gerar.
Und wenn die Leute am selben Ort fragten II. Isaacs Furcht wegen seines Weibs. 1. B. Mos. 12/12. c. 20/2.
von seinem Weibe/ so sprach er: Sie ist meine Schwe-
ster/ denn er förchtete sich zu sagen/sie ist mein Weib/
(die weil er bey sich selbst gedachte/) sie möchten mich erwür-
gen umb Rebecca willen / denn sie war schön von
Angesicht.
8 Als er nun eine Zeitlang da war / sahe Abimelech
der Philister König durchs Fenster / und ward ge-
war/ daß Isaac schertzet mit seinem Weibe Rebecca/
(wie ein Ehe-Mann mit seinem Ehe-Weib pfleget freundlich umb-
zugehen / darauß Abimelech abnahm / es müste Isaacs Ehe-Weib
seyn.)
9 Da rieff Abimelech dem Isaac/und sprach: Sihe/

es ist dein Weib / wie hast du denn gesagt / sie ist meine
Schwester? Isaac antwortet jhm: Ich gedacht / ich
möchte vielleicht sterben müssen umb jhrent willen /
(ich befahrete mich / sie würden mich tödten / damit andere / so jhrer
Schönheit halben sie lieb gewinnen möchten / sie zur Ehe nehmen
können.)

1.B.Mos. 20/9.

10 Abimelech sprach: Warumb hast du denn uns
das gethan? Es wäre leicht geschehen / daß jemand
vom Volck sich zu deinem Weibe gelegt (sie geehlichet)
hätte / und hättest also eine Schuld auff uns gebracht /
(du hättest leichtlich Ursach geben können / daß Ehebruch
begangen / und derselbe am gantzen Lande wäre gestrafft worden.)
11 Da gebot Abimelech allem Volck / und sprach:
Wer diesen Mann oder sein Weib antastet / (wer sie beleidiget /)
der soll deß Todes sterben.

III. Isaacs gesegneter Feldbau.

12 UNd Isaac säete in dem Lande / und kriegte desselben
Jahrs hundertfältig / denn der HERR
segnete jhn (so reichlich und wunderbarlich.)
13 Und er ward ein grosser Mann / (reich und ansehnlich)
gieng und nahm zu / biß er fast groß ward.
14 Daß er viel Guts hatte an kleinem und grossem
Viehe / und ein groß Gesinde. Darumb neideten jhn
die Philister.

1.B.Mos. 21/25.

15 Und verstopffeten alle Brünne / die seines Vaters
Knechte gegraben hatten / zur Zeit Abraham seines
Vaters / und fülleten sie mit Erden. (Ja er ward so reich /)
16 Daß auch Abimelech zu jhm sprach: Zeuch von
uns / denn du bist uns zu mächtig worden / (du bist ein
Frembling / und entzeuchst meinen Unterthanen die Nahrung.)

IV. Veränderung der Wohnung Isaacs.

17 DA zog Isaac von dannen / und schlug sein Gezelt
auff im Grunde Gerar / und wohnete allda.
18 Und ließ die Wasser-Brunnen wieder auffgraben /
die sie zu Abrahams Zeiten seines Vaters gegraben
hatten / welche die Philister verstopffet hatten
nach Abrahams Tode / (zu welchen Brunnen er ein altes
unverneinliches Recht hatte /) und nennet sie mit denselben
Namen / da sie sein Vater mit genannt hatte /
(und erneuerte also mit den Namen derselben Brunnen seines
Vaters Gedächtniß / welcher auch daselbst gewohnet hatte.)
19 Auch gruben Isaacs Knechte im Grunde / und
funden daselbst einen Brunnen lebendiges Wassers /
(ein frisches immerfliessendes Quell-Wasser.)
20 Aber die Hirten von Gerar zanckten mit den
Hirten Isaacs / und sprachen: Das Wasser ist unser /
(denn es ist auff unserm Grund und Boden gegraben /) da
hieß er den Brunn Esek / (*H. Luth. Das heist Unrecht /
wenn man jemand Gewalt und Unrecht thut /*) darumb daß sie
jhm da Unrecht gethan (und sich mit jhm gezanckt) hatten.
21 Da gruben sie einen andern Brunn / da zanckten
sie auch über / darumb hieß er jhn Sitna. (*H. Luth.
Das heist Widerstand / daher der Teuffel Satan heist / das ist / Widerwertiger.)
22 Da machte er sich von dannen / und grub einen andern
Brunn / da zanckten sie sich nicht über / darumb
hieß er jhn Rehoboth / (*H. Luth. Das heist Raum oder
Breite / das nicht enge ist /*) und sprach: Nun hat uns der
HERR Raum gemacht / und uns wachsen lassen
im Lande.

V. Isaacs Fortzug gen Ber-Saba. 1.B.Mos. 17/7.

23 DArnach zog er von dannen gen Ber Saba.
24 Und der HERR erschien jhm in derselben
Nacht / (da er war gen Ber Saba kommen /) und sprach:
Ich bin deines Vaters Abrahams GOtt / fürchte
dich nicht / (ob möchtest du von den Philistern überfallen werden /)
denn ich bin mit dir / und will dich segnen / und deinen
Saamen mehren / umb meines Knechts Abrahams
willen / (zu erfüllen die Verheissungen / die ich jhm gegeben / und
seine Gottseeligkeit auch an seinen Nachkommen zu vergelten.)

1.B.Mos. 12/8.

25 Da bawete er einen Altar daselbst / und predigte
von dem Namen deß HERRN / und richtete daselbst
seine Hütten auff / und seine Knechte gruben
daselbst einen Brunn.
26 Und Abimelech gieng zu jhm von Gerar / und
Ahusath sein Freund / und Phichol sein Feld-Hauptmann.
27 Aber Isaac sprach zu jhnen: Warumb kommt
jhr zu mir? Hasset jhr mich doch / und habt mich von
euch getrieben.
28 Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen /
(augenscheinlich) daß der HERR mit dir ist / (dich allenthalben
segnet / zu allem deinem Vornehmen Glück und Gedeyen
gibt /) darumb sprachen wir: Es soll ein Eyd zwischen
uns und dir seyn / und wollen einen Bund mit
dir machen. 1.B.Mos. 21/22.
29 Daß du uns keinen Schaden thust / gleichwie wir
dich nicht angetastet (beleidiget) haben / und wie wir dir
nichts denn alles Gutes gethan haben / und dich mit
Frieden (unberaubet und unbeleidiget) ziehen lassen / du aber
bist nun der Gesegnete deß HERRN / (der HErr
hat sieder dessen dich in viel Wege gesegnet.)
30 Da machte er jhnen ein Mahl / und sie assen und
truncken.
31 Und deß Morgens frühe stunden sie auff / und
schwur einer dem andern / und Isaac ließ sie gehen /
und sie zogen von jhm mit Frieden / (in allem Guten.)
32 Desselben Tages kamen Isaacs Knechte / und sagten
jhm an von dem Brunn / den sie gegraben hatten /
und sprachen zu jhm: Wir haben Wasser
funden.
33 Und er nannt jhn Saba / (das ist Eydschwur / zum Gedächtniß
deß Eyds / welchen er und Abimelech einander geleistet)
daher heist die Stadt Ber Saba / (*H. Luth. Das heist
ein Brunn deß Eydes /*) biß auff den heutigen Tag. 1.B.Mos. 21/31.

VI. Esaus Heyrat.

34 DA Esau viertzig Jahr alt war / nahm er zum Weibe
Judith / die Tochter Beri deß Hethiters / und
Basmath / die Tochter Elon deß Hethiters.
35 Die machten beyde Isaac und Rebecca eitel
Hertzeleid. (Esau hatte sie wider jhren Willen geheyrathet / so warens
auch Abgöttische / ungezogene / ungehorsame / freche Weiber /
welche jhres Eheherrn Eltern nichts achteten / sondern jhnen alles zu
wider thaten.)

Nutz.

I. L. Daß wir eben die Lehr haben / welche die Väter im alten Testament gehabt / nemlich vom verheissenen / und hernach in der Fülle der Zeit gesendeten Messia / v. 4. II. V. Daß man nicht ohne Ursach sich für andern fürchten / oder bösen Argwohn schöpffen / sondern aufs liebe das Beste von Jedermann hoffen soll / v. 7–11. III. W. Für Mißgunst gegen dem Nächsten / wenn jhn GOtt segnet / v. 14. IV. V. Um Vermeidung der Feindschafft / von seinem Rechten gern zu weichen / denn GOtt solches mit seinem Seegen reichlich ersetzet v. 22. V. V. Daß man auch den Feinden und Mißgünstigen mit Bescheidenheit begegnen / und sie zwar jhres Unrechts erinnern / aber doch auch Friede mit jhnen halten solle / v. 26–31. VI. W. Daß man nicht wider der Eltern Willen in die Ehe sich einlassen solle / weil dadurch den Eltern groß Hertzleid gemacht / und GOtt erzörnet wird / v. 34 / 35.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Gelegenheit / welche Isaac zu dem Seegen über Esau nehmen wollen / wann er jhm befahl / ein sonderbares Essen zu kochen. II. Der weise Rath Rebecca / wie sie denselben jhrem Sohn Jacob geoffenbaret. III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob / und der Seegen. IV. Die Streitigkeit / so sich nachmals zwischen Esau und seinem Vater erhaben / weil der Seegen hinweggenommen war. V. Das böse Beginnen Esau / da er gedachte seinen Bruder zu tödten / und wie Jacob gerathen worden zu weichen.

I. Die Mahlzeit / womit Isaac ... weil er Esau zu segnen.

1 UNd es begab sich / da Isaac war alt worden /
(nemlich hundert und sieben und dreissig Jahr /) daß seine
Augen tunckel worden zu sehen / rieff er
Esau seinem grössern Sohn / und sprach zu jhm:
Mein Sohn. Er aber antwortet jhm: Hie bin ich.
2 Und er sprach: Sihe / ich bin alt worden / und
weiß nicht / wenn ich sterben soll / (ich muß mich meines Abschieds
täglich versehen.)
3 So nimm nun deinen Zeug / Köcher und Bogen /
und gehe auffs Felde / und fahe mir ein Wildpret.
4 Und mache mir (davon) ein Essen / wie ichs gerne
habe / und bringe mirs herein / daß ich esse / daß dich
meine Seele segne / ehe ich sterbe / (daß ich noch vor meinem
Tode das Recht und die Würde der Erstgeburt dir bekräfftige /
und in meinem Testament dich zum Erben der Verheissung einsetze /
welche GOtt der HERR Abrahae meinem Vater und mir
gegeben.)

5 Rebecca aber höret solche Wort / die Isaac zu sei-
nem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin auffs
Feld / daß er ein Wildpret jagte und heimbrächte/
(und seinem Vatter davon ein Essen zubereitete.)

II. Der widerlat Raht Rebecca.

6 DA sprach Rebecca zu Jacob ihrem Sohn/(welchen
sie sonderlich lieb hatte/ Cap. 25. v. 28.) Sihe / ich habe
gehöret deinen Vater reden mit Esau deinem Bru-
der/und sagen:
7 Bringe mir ein Wildpret / und mache mir Essen/
(wie mirs anmuthig/) daß ich esse und dich segne für dem
HERRN/ (im Namen deß HErrn / welcher diesem Seegen
Krafft und Nachdruck geben wird/) ehe ich sterbe.
8 So höre nun / mein Sohn/ meine Stimme/ was
ich dich heisse.
9 Gehe hin zu der Heerde / und hole mir zwey gute
Böcklein / daß ich deinem Vatter ein Essen davon
mache/ wie ers gerne hat.
10 Das solt du deinem Vater hinein tragen / daß er
esse/ auff daß er dich segne vor seinem Tode.
11 Jacob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Si- 1. B. Mos. 25/25.
he/ mein Bruder Esau ist rauch/und ich glatt.
12 So möchte vielleicht mein Vater mich begreiffen/
und würde für ihm geachtet / als ich ihn betriegen
wolte/ und brächte über mich einen Fluch/ und nicht
einen Seegen.
13 Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey
auff mir/mein Sohn/gehorche nur meiner Stimme/
gehe und hole mir. (Rebecca wuste auß der Göttlichen Ant-
wort / die sie von diesen ihren beyden Söhnen empfangen/ Cap. 25.
v. 23. daß die Erstgeburt und der Seegen dem Jacob gehörete / so
hatte auch Esau seine Erstgeburt dem Jacob verkaufft/ Cap. 25. v.
33. daher hat sie hierinn recht gethan / und ist alles durch GOttes
sonderbare Schickung also gefüget worden.)
14 Da gieng er hin und holet/ und brachts seiner
Mutter/ da machte seine Mutter ein Essen/ wie sein
Vater gerne hatte.
15 Und nahm Esaus ihres grössern Sohns köstliche
Kleider/ (welche er pflegte anzuziehen/wenn er als der Erstgebor-
ne das Hohe-Priesterliche Ampt verwaltet/ Cap. 49. v. 5.) die sie
bey sich im Hause hatte/(welche sie den Abgöttischen Weibern
deß Esaus nicht wolte in ihre Hände geben/) und zog sie Jacob
an/ ihrem kleinern (jüngsten) Sohn.
16 Aber die Fell von den Böcklein thät sie ihm umb
seine Hände/ und wo er glatt war am Halse.
17 Und gab also das (anmuthige) Essen mit Brot / wie
sie es gemacht hatte/ in Jacobs Hand ihres Sohns.

III. Das Gespräch Isaacs mit Jacob/ und der Seegen.

18 UNd er gieng hinein zu seinem Vater/und sprach:
Mein Vater. Er antwortet: Hie bin ich / Wer
bist du/ mein Sohn?
19 Jacob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau dein
erstgeborner Sohn/ ich habe gethan/ wie du mir ge-
sagt hast. Stehe auff/ setze dich/ und iß von meinem
Wildpret/ auff daß mich deine Seele segne.
20 Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn/
wie hast du so bald funden? Er antwortet: Der
HERR dein GOtt bescheret mirs.
21 Da sprach Isaac zu Jacob: Tritt herzu / mein
Sohn/ daß ich dich begreiffe/ob du seyest mein Sohn
Esau/ oder nicht.
22 Also trat Jacob zu seinem Vater Isaac / und da
er ihn begriffen hatte/sprach er: Die Stimme ist Ja-
cobs Stimme/aber die Hände sind Esaus Hände.
23 Und er kante ihn nicht / denn seine Hände waren
rauch / wie Esaus seines Bruders Hände / und seg-
net ihn/(Er wolte ihn nunmehr segnen/wenn er zuvor gessen und
von ihm einen Kuß empfangen hätte.)
24 Und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau?
Er antwortet: Ja ich bins.
25 Da sprach er: So bringe mir her/mein Sohn/zu
essen von deinem Wildpret / daß dich meine Seele
segne. Da bracht ers ihm/ und er aß. Und trug ihm
auch Wein hinein/und er tranck.
26 Und Isaac sein Vater sprach zu ihm: Komm her
und küsse mich/mein Sohn/ (daß ich desto eigentlicher erken-
nen möge/ ob du seyest mein Sohn Esau.)
27 Er tratt hinzu/ und küsset ihn. Da roch er den Ge-
ruch seiner Kleider/ (denn Rebecca hatte diese köstliche Hohe-
Priesterliche Kleider deß Esaus bey wolriechenden Sachen auffgeho-
ben / dannenhero sie auch einen lieblichen Geruch von sich gaben/)
und segnet ihn und sprach: Sihe / der Geruch mei-
nes Sohns ist wie ein Geruch deß Feldes / das der Hebr. 11/20.
HErr gesegnet hat / (welches wegen allerley schöner/ lieblicher
und wolriechender Gewächs einen guten Geruch von sich giebt / und
mit Fruchtbarkeit von Gott reichlich gesegnet ist. Es sihet aber Isaac
sonderlich im waaren Glauben auff den verheissenen Messiam / wel-
cher auß dem Saamen dessen/deme er diesen Seegen mittheilet/solte
geboren werden/ daß derselbe in seiner Lehr/ Leben und Wunderwer-
cken einen lieblichen Geruch werde von sich geben/ und seinem himm-
lischen Vater zum süssen Geruch sich auffopffern.) Ephes. 5/2.
28 GOtt gebe dir vom Thaw deß Himmels/und von
der Fettigkeit der Erden / und Korn und Weins die
Fülle / (GOtt lasse dich und deine Nachkommen in einem fetten
fruchtbaren Lande wohnen.)
29 Völcker müssen dir dienen / und Leute müssen dir 1. B. Mos. 25/23.
zu Fusse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder/
und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fal-
len. (Welches in den Nachkommen Jacobs/ den Israeliten/ erfül-
let werden/als dieselbe die Nachkommen Esaus/die Idumeer/ unter
sich bezwungen.) Verflucht sey/wer dir flucht/ Gesegnet 1. B. Mos. 12/3.
sey/ wer dich segnet. (Verheisset also Isaac in diesem Patri-
archalischen und Testaments-Seegen dem Jacob und seinen Nach-
kommen / die Einwohnung deß fruchtbaren Landes Canaan / die
Menge allerley zeitlicher Güter / die Herrschafft über die Völcker/
das Recht und Würde der Erstegeburt / die Hohe-Priesterliche und
Königliche Ehre / GOttes stetswärende Hulde / daß er werde derer
Freund seyn / so es mit ihm und seinen Nachkommen gut meynen/
dargegen aber derer Feind/ welche sie werden anfeinden. Zuförderst
aber sihet Isaac in diesem Seegen auff den verheissenen Messiam/
daß derselbe auß dessen/ welchen er allhie anredet / Nachkommen solle
geboren werden / welcher ist der rechte erstgeborne/ der König aller
Könige/der einige Hohe-Priester/von welchem aller Seegen kömmt/
welchem alle Völcker müssen dienen.)

IV. Strittigkeit zwischen Isaac und Esau wegen deß entwendeten Seegens.

30 ALs nun Isaac vollendet hatte den Seegen über
Jacob / und Jacob kaum hinauß gegangen war
von seinem Vater Isaac / da kam Esau sein Bruder
von seiner Jagt.
31 Und machte auch ein (anmuthig) Essen/ und trugs
hinein zu seinem Vater/ und sprach zu ihm: Stehe
auff mein Vater / und iß von dem Wildpret deines
Sohns/daß mich deine Seele segne.
32 Da antwortet ihm Isaac sein Vater: Wer bist
du? Er sprach: Ich bin Esau dein Erstgeborner
Sohn.
33 Da entsatzte sich Isaac über die Maß sehr / und
sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger/der mir bracht
hat / und ich habe von allem gessen ehe du kamest/
und hab ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet blei-
ben. (Ob zwar Jacob mit List den Seegen erlanget hatte/ so wolte
es doch Isaac nicht widerruffen / sonder zweiffel weil er auß Göttli-
chem Eingeben sich erinnert/ daß/wegen der Göttlichen Verheissung/
Cap. 25. v. 23. Jacob der Seegen von Rechtswegen gebühre.)
34 Als Esau diese Rede seines Vaters hörete/ schrey
er laut / (für Zorn und grosser Ungedult/) und ward über
die Maß sehr betrübt / (daß ihm das Recht und die Würde
der Erstgeburt sampt dem Seegen entwendet war /) und sprach
zu seinem Vater: Segne mich auch mein Vater/
(Ich bin ja eben so wol dein Sohn/ als jener/ja ich bin der erstgebor-
ne Sohn/dem der Seegen von Rechtswegen gebühret.)
35 Er aber sprach: Dein Bruder ist kommen mit
List/ und hat deinen Seegen hinweg / (welchen ich dir mit-
zutheilen bedacht war.)
36 Da sprach Er: Er heist wol Jacob/ (das ist/ein Unter- 1. B. Mos. 25/26.
tretter/ * H. Luth. Ekeb heist ein Fußsol/daher kommt Jakob oder Ja-
cob/ ein Untertretter/oder der mit Füssen tritt/ und bedeut alle Glau-
bigen / die durch das Evangelium die Welt/ das Fleisch / und den
Teuffel / mit Sünde und Tod / unter sich tretten durch Christum/)

denn er hat mich nun zweymal untertretten / (oder übervortheilet/) meine Erstgeburt hat er dahin/ und sihe/ nun nimmt er auch meinen Seegen. (Hierinnen aber thut Esau dem Jacob groß Unrecht/ er deutet seinen Namen fälschlich dahin / als werde er eben darumb Jacob / das ist / Untertretter genannt / weil er jhn betrüglicher / listiger Weise hintergangen / da er doch die Erstgeburt mit seinem guten Willen von jhm erkauffe/ und dieser Seegen von GOttes und Rechts wegen jhme gebührete.) Und sprach: Hast du mir denn keinen Seegen vorbehalten?

37 Isaac antwortet / und sprach zu jhm: Ich habe jhn zum Herrn über dich gesetzet/ und alle seine Brüder (nicht allein dich und deine Nachkommen / sondern auch seine Verwandten/ den Ismael/ Moab / Ammon/ die Kinder Keturæ sampt jhren Nachkommen/) habe ich jhme zu Knechten gemacht / mit Korn und Wein hab ich jhn versehen / was soll ich doch dir nun thun/ mein Sohn?

38 Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Seegen/ mein Vater? Segne mich auch (ich bin ja auch dein Sohn/) mein Vater / Und hub auff seine Stimme/ und weinete.

Hebr. 12/17.

39 Da antwortete Isaac sein Vater / und sprach zu jhm: Sihe da/ du wirst eine fette Wohnung haben auff Erden / und vom Thaw deß Himmels von oben her/ (doch nicht im verheissenen Lande Canaan / sondern auff dem Gebirge Seir.)

40 Deines Schwerts wirst du dich nehren / (nicht so eben vom Ackerbaw / als von Raub und Kriegen / wirst du deine Nahrung haben/) und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen / daß du auch ein Herr (werden) und sein Joch von deinem Halse reissen wirst / (und jhme nicht mehr unterthan seyn. Das ist an den Edomitern / Esaus Nachkommen / erfüllet zu der Zeit Jorams deß Königs in Juda/ 2. Kön. 8. v. 20.)

V. Esau böses Beginnen wider Jacob.

41 UNd Esau ward Jacob gram umb deß Seegens willen/ damit jhn sein Vater gesegnet hatte/ und sprach (beschloß es) in seinem Hertzen / (ließ auch dessen mit Worten sich verlauten/ vers. 42.) Es wird die Zeit bald kommen / daß mein Vater Leide tragen muß / denn ich will meinen Bruder Jacob erwürgen.

42 Da wurden Rebecca angesagt diese Wort jhres grössern Sohns Esau / und schickte hin/ und ließ Jacob jhren kleinern Sohn ruffen / und sprach zu jhm: Sihe/ dein Bruder Esau dräwet dir / daß er dich erwürgen will/ (er will sich nicht ehe zu frieden geben / biß er dich erwürget und sich gerochen.)

43 Und nun höre meine Stimme/ mein Sohn/ Mache dich auff/ und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran.

44 Und bleib eine Weile bey jhm/ biß sich der Grimm deines Bruders wende.

45 Und biß sich sein Zorn wider dich von dir wende/ und vergesse/ was du an jhm gethan hast/ so will ich darnach schicken / und dich von dannen holen lassen. Warumb solt ich ewer beyder beraubet werden (auff) einen Tag? (in kurtzer Zeit / wenn du soltest von jhm getödtet/ und er von wegen solches Bruder-Mords am Leben gestraffet werden/ Cap. 9. v. 6.)

1. B. Mos. 26/35.

46 Und Rebecca sprach zu Isaac: Mich verdreust zu leben für den Töchtern Heth / (es wird mir mein Leben von den Töchtern Heth recht sawr gemacht/) wo Jacob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth / die da sind wie die Töchter dieses Landes/ was soll mir das Leben? (Darumb wollen wir Jacob zu meinem Bruder Laban schicken / daß er daselbst auß meinem Geschlecht eine Person jhme verehliche.)

Nutz.

I. B. Daß sich ein jeder Mensch (besonders alte Leute) zum letzten Stündlein bereiten/ und seine Hinterlassene segnen/ das ist/ der Gnade GOttes anbefehlen soll/ v. 2/3/4. II. L. Daß es GOtt mit seinen Glaubigen in zeitlichen Dingen bißweilen weit anders schicke / als sie gedencken / darumb sie es jhm alles anheim zu stellen/ vers. 1—17. III. L. Von der Warheit deß Göttlichen Worts / also / daß die Erfüllung endlich durch wunderbare Mittel geschehen muß/ wie an Jacob/ wegen deß Rechtes der Erstgeburt/ das jhm von Gott versprochen war / daß der Eltere dem Jüngern dienen solte / (c. 25.) zu sehen/ v. 7—29. IV. L. Von der Heuchler Busse/ da man allein wegen deß entzogenen irrdischen Nutzens weinet/ nicht aber/ daß man GOtt mit der Sünde beleidiget/ v. 38. V. L. Daß man zornigen Leuten/ so viel als seyn kan/ umb Verhütung Unglücks willen/ entgehen soll/ biß sich jhr Zorn geleget/ v. 31—45.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Abfertigung Jacobs in Mesopotamiam/ was jhm der Vater befohlen/ und wie er den Seegen wiederholet. II. Wie Esau/ über die beyden vorigen Weiber von den Ismaeliten ein Weib genommen. III. Wie GOtt dem Jacob erschienen über einer Leiter/ da die Engel auff- und abgestiegen. IV. Wie Jacob GOttes Güte und Gnade gerühmet/ und was er für ein Gelübd gethan/ zur ewigen Danckbarkeit.

I. Die Abfertigung Jacobs in Mesopotamien. Ose. 12/12.

1 DA rieff Isaac seinem Sohn Jacob/ und segnet jhn/ (er bekräfftigte den Seegen/ so er jhm gegeben/) und gebot jhm / und sprach zu jhm: Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Canaan.

2 Sondern mache dich auff / und zeuch in Mesopotamiam zu Bethuel / deiner Mutter Vater Hauß/ und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Laban deiner Mutter Bruder.

3 Aber der Allmächtige GOtt segne dich / und mache dich fruchtbar / und mehre dich / daß du werdest ein Hauffen Völcker / (daß deine Nachkommen ein grosses Volck werden.)

1. B. Mos. 13/15. 17.

4 Und gebe dir den Seegen Abraham/ (welchen GOtt der HErr meinem Vater Abrahæ verheissen / 1. B. Mos. 12. v. 2.) dir und deinem Saamen mit dir/ daß du besitzest das Land/ (Canaan/) da du ein Frembdling innen bist/ das GOtt Abraham gegeben hat.

5 Also fertiget Isaac den Jacob (abe/) daß er in Mesopotamiam zog / zu Laban Bethuels Sohn in Syrien / dem Bruder Rebecca/ seiner und Esau Mutter.

II. Wie Esau von den Ismaeliten ein Weib genommen.

6 ALs nun Esau sahe/ daß Isaac Jacob gesegnet hatte/ und abgefertiget in Mesopotamiam / daß er daselbst ein Weib nehme / und daß / indem er jhn gesegnet / jhm gebot / und sprach: Du solt nicht ein Weib nähmen von den Töchtern Canaan.

7 Und daß Jacob seinem Vater und seiner Mutter gehorchet/ und in Mesopotamiam zog.

8 Sahe auch / daß Isaac sein Vater nicht gern sahe die Töchter Canaan.

1. B. Mos. 25/13. c. 36/3.

9 Gieng er hin zu Ismael / (zu dem Hause und Geschlecht Ismaels/ weil Ismael dazumal schon todt war/ cap. 25. v. 17.) und nahm über die Weiber / die er zuvor hatte / Mahalath die Tochter Ismaels / deß Sohns Abrahams/ die Schwester Nebajoth / (deß erstgebornen Sohns Ismaels/ welche auch geheissen Basmath /) zum Weibe. (Solches hat Esau gethan/ entweder auß Heucheley/ daß er seinen Eltern wollen liebekosen/ und sich gestellet / als wolte er auch eine auß seines Groß-Vatern Geschlecht freyen / oder aber auß Trotz / daß er dem Jacob in diesem Stück nichts wollen zuvor geben.)

III. Wie GOtt dem Jacob über einer Leiter erschienen.

10 ABer Jacob zog auß von BerSaba/ (an welchem Ort dazumal Isaac wohnete/ cap. 26. v. 23. 25.) Und reisete gen Haran/ (eine Stadt in Mesopotamia / in welcher dazumal Laban der Rebeccen Bruder wohnete/ c. 27. v. 43.)

11 Und kam an einen Ort / (nicht weit von der Stadt Lus/ v. 19. welche hernach genennet Bethel /) da blieb er über Nacht/ denn die Sonne war untergangen / (und konte deßwegen denselben Abend die Stadt nicht erreichen /) und er nahm einen Stein deß Orts/ und legte jhn zu seinen Häupten / und legte sich an demselbigen Ort schlaffen.

12 Und jhm traumet / (er hatte einen Göttlichen übernatürlichen Traum/) und sihe / eine Leiter stund auff Erden/ die rührete mit der Spitzen an den Himmel/ und sihe/ die Engel GOttes stiegen dran auff und nieder. (Durch diese Leiter ist dem H. Patriarchen der verheissene Messias fürgebildet/ als von welchem hernacher der HErr / der oben auff der Leiter stund / verkündiget / daß er auß seinem Saamen geboren werden soll. Denn daß die Leiter stehet auff der Erden / und reichet mit der Spitze an den Himmel / dadurch werden angedeutet die beyden Naturen in Christo/ die Menschliche/ nach welcher er auff Erden geboren/ und die Göttliche / nach welcher er ist der HErr vom Himmel/ 1. Cor. 15. v. 47. und ist doch nur eine Person / wie allhier nur eine Leiter. Bey seiner Geburt sind die Engel auch vom Himmel kom-

Joh. 1/51.




Genesis 28. V11



Jakobs Traum

Gene 28 v 11

men/ und den Hirten diß Geheimniß verkündiget / auch nachmals wieder hinauff gen Himmel gefahren/ Luc.2.v.13.15.)

1.B.Mos. 35/1. c.48/3.

13 Und der HERR stund oben drauff / und sprach: Ich bin der HERR / Abrahams deines Vaters GOtt/ und Isaacs GOtt / (der ich mich deinem Groß-Vater Abraham / und deinem Vater Isaac geoffenbaret / die Verheissung von dem Messia/ von Vermehrung ihres Saamens/ und Besitzung deß Landes Canaan / ihnen gegeben / und einen Gnaden-Bund mit ihnen auffgerichtet/) das Land/ da du auffliegest/ will ich dir und deinem Saamen geben.

1.B.Mos. 13/16.

14 Und dein Saame soll werden wie der Staub auff Erden / (welcher für Menge nicht kan gezehlet werden/) und du solt außgebreitet werden gegen dem Abend / Morgen / Mitternacht und Mittag / und durch dich und deinen Saamen (durch den verheissenen Messiam/ welcher auß deinem Geschlechte soll geboren werden/) sollen alle Geschlecht auff Erden gesegnet werden. (*H. Luth. Hie wird dem dritten Patriarchen Christus verheissen / der Heyland aller Welt / und das künfftige Evangelium von Christo in allen Landen zu predigen/ durch die Engel auff der Leiter fürgebildet.*)

1.B.Mos. 12.3. c.22/18. c.26/4. Gal.3/16.

15 Und sihe / ich bin mit dir / (mit meiner Gnade / Schutz und Hülffe/) und ich will dich behüten / wo du hinzeuchst/ und will dich wieder herbringen in diß Land/ denn ich will dich nicht lassen / biß daß ich thu alles/ was ich dir geredt habe. (Diß Stück der Verheissung gehet eigentlich auff Jacobs Person / welchem GOtt der HERR Schutz in der Frembde / und eine fröliche Wiederkunfft in sein Vaterland verheisset / die vorigen Stück der Verheissung gehen eigentlich auff Jacobs Nachkommen.)

IV. Jacobs Gelübde.

16 DA nun Jacob von seinem Schlaff auffwachte/ sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem Ort / (auff eine sonderbare Weise / daß er sich daselbst offenbaret/) und ich wusts nicht.

17 Und forchte sich / und sprach: Wie heilig ist diese Stätt / (*H. Luth. Heilig heisset hie / da man GOtt fürchten und ehren soll / als der daselbst will gefürchtet und geehret seyn/ daher auch derselbe Berg Morija/ das ist/ Gottesfurcht/ Ehrerbietung und Dienst heist / c.22.v.2. denn Gottesfurcht ist der höchste Gottes-Dienst/*) hie ist nichts anders denn Gottes Hauß/ (wegen seiner Offenbarung an diesem Ort /*H. Luth. denn wo GOttes Wort ist/ wie Jacob hie höret/ da ist Gottes Hauß/*) und hie ist die Pforte deß Himmels / (weil die Engel allhie auff und niedersteigen/ und weil GOtt der HErr sich hie offenbaret/*H. Luth. denn wo Gottes Wort ist/ da stehet der Himmel offen mit allen Gnaden.*)

1.Tim.3/15

18 Und Jacob stund deß Morgens frühe auff / und nahm den Stein / den er zu seinen Häupten geleget hatte/ und richtete jhn auff zu einem Mal / (zu einem Zeichen und Zeugniß/ daß er auß diesen und andern Steinen einen Altar und Gottes-Hauß bawen wolle / und bey demselben den Namen GOttes predigen / und opffern / wie ers hernach selber erkläret/ v.22.) und goß Oele oben drauff / (zur Andeutung/ daß er diesen Stein GOtt geheiliget habe/ künfftig zu einem Altar denselben zu gebrauchen (2.B.Mos.29.v.7. 3.B.Mos.8.v.10.12.) und zur Erinnerung / daß jhme die Verheissung von dem Messia oder Gesalbten deß HErrn gegeben / als er auff diesem Steine geruhet.)

19 Und hieß die Stätt Bethel / (das ist Gotteshauß/) vorhin hieß sonst die Stadt Lus.

20 Und Jacob thät ein Gelübd / und sprach: So GOtt wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Wege / den ich reise / und Brot zu essen geben/ und Kleider anzuziehen / (wenn er mir Nahrung und Kleider geben wird/ 1.Tim.6.v.8.)

21 Und mich mit Frieden (in Gesundheit und gutem Zustand) wieder heim zu meinem Vater bringen / so soll der HERR mein GOtt seyn / (ich will jhn die gantze Zeit meines Lebens vor meinen GOtt erkennen / ehren / rühmen/ preisen und jhme dienen. *H. Luth. Nicht / daß er vorhin nicht sein GOtt gewesen sey / sondern er gelobet einen Gottes-Dienst auffzurichten/ da man predigen und beten soll / da will er den Zehenden zu geben den Predigern / wie Abraham dem Melchisedech den Zehenden gab/ *c.14.v.20. welche Erklärung auß folgenden Worten bewäret wird/ da Jacob spricht:)

22 Und dieser Stein / den ich auffgerichtet habe zu einem Mahl / soll ein Gotteshauß werden / (Ich will dem HErrn an diesem Ort einen Altar bawen / c.35.v.7. daselbst opffern / von seinem Namen predigen / jhn anruffen / und andere zur Erkenntniß GOttes zu bringen mich befleissigen/) und alles was du mir gibst / deß will ich dir den Zehenden geben. (daß sich davon unterhalten / welche dem Altar dienen / und den Gottes-Dienst verrichten werden. Solches Gelübd hat Jacob keines Wegs auß Zweiffel von Gottes Schutz und Beystand gethan/ weil er dessen durch die Verheissung gnugsam versichert war/ sondern auß schuldiger Danckbarkeit sich hiebey der Woltharen GOttes desto besser und öffter zu erinnern / auch den Gottes-Dienst desto mehr zu befördern.)

Nutz.

I. L. Daß Eltern für ihre Kindern sorgen / und dahin bedacht seyn sollen/ damit sie sich Christlich und ehrlich verheirathen mögen/ v.1/2/3. II. V. Daß/ wenn mans versehen und gesündiget/ man bey Zeiten umbkehren/ und sich bessern soll/ vers.8/9. III. C. Daß allein umb Christi willen/ der durch die Leiter vorgebildet/ GOtt der HERR uns gnädig sey/ und allerley Gutes an Leib und Seel verheisse/ und erzeige/ v.12/13. IV. V. Daß wir GOtt dem HERRN für seine grosse Woltharen hertzlich dancken/ und solches mit der That selbst/ und einem gottseligen Leben bezeugen sollen/ v.18-22.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Gelegenheit / wie Jacob dem Laban bekandt / und in sein Hauß auffgenommen worden. II. Das Gedinge zwischen Laban und Jacob/ wegen Rahel Labans Tochter. III. Wie es mit der Hochzeit nachmalen beschaffen gewesen/ und wie dem Jacob beyde Töchter gegeben worden. IV. Wie jhm vier Söhne/ Ruben/ Simeon / Levi und Juda / von Lea geboren worden.

I. Die Gelegenheit/ wie Jacob in Labans Hauß kommen.

1 DA hub Jacob seine Füsse auff / (nachdem er durch die Göttliche Erscheinung gestärcket und getröstet/ wanderte er zu Fuß eilends und mit Frewden fort / Cap.32.v.10.) und gieng in das Land (Mesopotamiam/) das gegen Morgen ligt / (nach dem Lande Canaan zu rechnen / zu der Stadt Haran/ da Laban innen wohnete/ c.27.v.43.)

2 Und sahe sich umb / und siehe / da war ein Brunn auff dem Felde / (nicht weit von gedachter Stadt/) und sihe/ drey Heerde Schaaffe lagen dabey / denn von dem Brunne pflegten sie die Heerde zu träncken / und lag ein grosser Stein für dem Loch deß Brunnens.

3 Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versamlen / und den Stein von dem Brunn-Loch zu wältzen / und die Schaaffe träncken/ und thaten alsdenn den Stein wieder für das Loch an seine Stätt/ (nicht allein / daß der Brunn fein sauber bliebe / sondern auch darumb/ weil das Wasser deß Orts klemme war.)

4 Und Jacob sprach zu jhnen / (zu den Hirten der Stadt:) Lieben Brüder / wo seyd jhr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5 Er sprach zu jhnen: Kennet jhr auch Laban / den Sohn (Neffen oder Sohns-Kind) Nahor? (Denn Nahor war deß Labans Groß-Vater / und Bethuel sein Vater / c.22.) Sie antworteten: Wir kennen jhn wol.

6 Er sprach: Gehet es jhm auch wol? Sie antworteten: Es gehet jhm wol / und siehe/ da kommt seine Tochter Rahel mit den Schaaffen.

7 Er (aber) sprach: Es ist noch hoch Tag/ und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben / träncket die Schaaffe/ und gehet hin und weidet sie.

8 Sie antworteten: Wir können nicht / biß daß alle Heerden zusammen gebracht werden / und wir den Stein von deß Brunnen Loch waltzen / und also die Schaaffe träncken / (der Stein vor deß Brunnen Loch ist zu groß / daß wir allein jhn nicht können wegwaltzen / biß die Hirten alle zusammen kommen.)

9 Als er noch mit jhnen redete / kam Rahel mit den Schaaffen jhres Vaters / denn sie hütet der Schaaffe.

10 Da aber Jacob sahe Rahel die Tochter Labans seiner Mutter Bruder / und die Schaaffe Labans seiner Mutter Bruder/ tratt er hinzu / und waltzet den Stein von dem Loch deß Brunnens.

11 Und träncket die Schaaffe Labans seiner Mutter Bruder/ (nicht allein seine Stärcke zu beweisen/ sondern auch sich umb Laban verdienet zu machen/) und küsset Rahel / (als seine

nechste Anverwandtin / nach Art der Morgenländischen Völcker/)
und weinet laut/(für grosser Frewde/daß er seine Reise so glück-
lich vollbracht/ und seine Verwandten in gutem Wolstand funden.)
12 Und saget jhr an/ (denn er hatte jhr angesagt/) daß er
jhres Vaters Bruder wäre / (sein nächster Blut-Freund)
und (seiner Schwester) Rebecca Sohn. Da lieff sie/
und sagets jhrem Vater an.
13 Da aber Laban hörete von Jacob seiner Schwe-
ster Sohn/lieff er jhm entgegen/und hertzet und küs-
set jhn / und führet jhn in sein Hauß. Da erzehlet er
dem Laban alle diese Sache/ (die Ursache seiner Reise/ was
zwischen jhm und seinem Bruder Esau sich zugetragen/ auch wie es
jhme auff dieser Reise ergangen.)
14 Da sprach Laban zu jhm : Wolan / du bist mein
Bein und mein Fleisch / (mein nechster Bluts-Freund / wir
kommen von einem Elter-Vater dem Tharah her.)

Richt. 9/2.

II. Das Geding zwischen Laban und Jacob/wegen Rahel.

15 UNd da er nun ein Monatlang bey jhm gewesen
war/ sprach Laban zu Jacob : Wiewol du mein
Bruder (meiner Schwester Sohn) bist / soltest du mir
darumb umbsonst dienen ? Sage an / was soll dein
Lohn seyn?
16 Laban aber hatte zwo Töchter / die älteste hieß
Lea/ und die jüngste Rahel.
17 Aber Lea hatte ein blöde Gesicht / Rahel war
hübsch und schön.
18 Und Jacob gewan die Rahel lieb/ und sprach:
Jch will dir sieben Jahr umb Rahel deine jüngste
Tochter dienen.
19 Laban antwortet : Es ist besser / ich gebe dir sie/
denn einem andern/ bleib bey mir / (und diene mir.)
20 Also dienete Jacob umb Rahel sieben Jahr / und
dauchten jhn / als wärens eintzele Tage/so lieb hatte
er sie / (die Mühe deß siebenjährigen Dienstes war jhm nicht
schwer/weil er die Rahel hertzlich liebete.)

III. Wie Jacob beyde Töchter Labans zur Ehe bekommen.

21 UNd Jacob sprach zu Laban: Gib mir nun mein
Weib / denn die Zeit ist hie / (die sieben Jahr deß ver-
sprochenen Dienstes sind fürüber /) daß ich beyliege/ (daß ich
Beylager halte.)
22 Da lud Laban alle Leute deß Orts / und machte
ein Hochzeitmahl.
23 Deß Abends aber nahm er seine Tochter Lea/
und bracht sie zu jhm hinein / (er brachte sie verhüllet im Fin-
stern zu Jacob / daß er sie nicht kannte/ sondern meynete / es wäre
Rahel) und er lag bey jhr.
24 Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd
Silpa zur Magd.
25 Deß Morgens aber/sihe/ da war es Lea/ (da erfuhr
Jacob / daß Lea an Rahels Statt jhme beygeleget /) und er
sprach zu Laban : Warumb hast du mir das gethan ?
Habe ich dir nicht umb Rahel gedienet ? Warumb
hast du mich denn betrogen?
26 Laban antwortet : Es ist nicht Sitte in unserm
Lande/ daß man die Jüngste außgebe vor der älte-
sten. (Das hätte aber Laban Jacob vorher sagen sollen / ehe er die
jüngste Tochter jhme versprochen/ und sieben Jahr jhme dafür die-
nen lassen.)
27 Halte mit dieser die Wochen auß/ (die sieben Hochzeit-
Tage / wie dazumal bräuchlich war / B. Richt. 14. v. 12. 17. Tob.
11. v. 21.) so will ich dir diese auch geben/ umb den
Dienst / den du bey mir noch andere sieben Jahr die-
nen solt.
28 Jacob thät also/ und hielt die Wochen auß/ (mit
Lea/) da gab jhm Laban Rahel seine (andere) Tochter
zum Weibe.
29 Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bil-
ha zur Magd.
30 Also lag er auch bey mit Rahel / und hatte Rahel
lieber denn Lea/ und dienet bey jhm fürter die an-
dern sieben Jahr.

IV. Wie dem Jacob vier Söhne von Lea geboren: nemlich Ruben/Simeon/Levi und Juda.

31 DA aber der HERR sahe/daß Lea unterwerth
war/ (dem Jacob nicht so lieb als Rahel/) macht er sie
(die Leam) fruchtbar/ und Rahel unfruchtbar.
32 Und Lea ward schwanger / und gebar einen
Sohn/ den hieß sie Ruben/ (*H. Luth. Das heist Schaw-
Kind.*) und sprach : Der HERR hat angesehen mein
Elend/ nun wird mich mein Mann lieb haben.
33 Und ward abermal schwanger/ und gebar einen
Sohn/ und sprach : Der HERR hat gehört / daß
ich unwerth bin/ und hat mir diesen auch gegeben/
und hieß jhn Simeon/(*H. Luth. Das heist ein Hörer.*)
34 Abermal ward sie schwanger/ und gebar einen
Sohn/und sprach : Nun wird sich mein Mann wie-
der zu mir thun/ (mich forthin desto werther halten/) denn
ich habe jhm drey Söhne geboren / darumb hieß sie
jhn Levi/(*H. Luth. Das heist Zugethan.*)
35 Zum vierdten ward sie schwanger/ und gebar ei-
nen Sohn und sprach : Nun will ich dem HERRN
dancken/darumb hieß sie jhn Juda/ (*H. Luth. Das heist
ein Bekenner oder Danckſager/*) und hörete (eine Zeitlang/ 1.
B. Mos. 30. v. 17.) auff/ Kinder zu gebären.

Nutz.

I. Zur Liebe / Freundlichkeit und Einträchtigkeit gegen alle Menschen/ sonderlich Freunde und Anverwandten / nach dem Exempel Jacobs/ Rahel und Labans/ v. 4-13. II. L. Daß rechtschaffene Liebe/ unter Vertrauten oder Eheleuten/ alle Mühe und Arbeit leicht mache/ v. 18. 19/20. III. W. Für Falschheit und Betriegerey/ bevoraus in Ehe-Verbündniß-Sachen/ darauß grosses Unheil entstehet/ vers. 23-30. IV. L. Daß GOtt die/ so jhn fürchten/ und dahero veracht sind in der Welt/ offtmals mehr als andere / so beliebt und geehrt/ segne/ v. 31/32.

Das dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Rahel jhre Magd Bilha /, und Lea jhre Magd Silpa/ dem Jacob zur Ehe gegeben/ davon Dan/ Naphthali/ Gad und Asser geboren. II. Was jhm ferner für Kinder geboren worden von seinen Weibern: Von Lea Jsaschar/ Sebulon und Dina : Von Rahel aber Joseph. III. Wie Laban und Jacob umb die Heerde eins worden. IV. Der Fleiß Jacob/ seine Heerde zu vermehren/ und wie reich er gewesen.

I. Wie Rahel und Lea jhre Mägde dem Jacob zur Ehe gegeben. Ps. 127/3. 1. B. Mos. 16/2. 1. B. Mos. 50/23.

1 DA Rahel sahe / daß sie dem Jacob nichts ge-
bar/ neidet sie jhre Schwester/ und sprach (auß
Neid und Ungedult/) zu Jacob : Schaffe mir Kin-
der/ wo nicht/ so sterbe ich/ (sonst gräme ich mich zu Tode.)
2 Jacob aber ward sehr zornig auff Rahel/ und
sprach : Bin ich doch nicht GOtt / der dir deines Lei-
bes Frucht nicht geben will.
3 Sie aber sprach : Sihe/ da ist meine Magd Bilha/
(ich will dir dieselbe zum Weibe geben/) lege dich zu jhr / daß
sie auff meinem Schoß gebäre/ und ich doch durch sie
erbawet werde/ (daß die Kinder/ welche sie gebären wird/ ich für
die meinigen halte und aufferziehe/ weil ich selber nichts gebäre.)
4 Und sie gab jhm also Bilha jhre Magd zum Weibe/
(zum Kebsweibe/ c. 35. v. 22.) und Jacob legte sich zu jhr.
5 Also ward Bilha schwanger/ und gebar Jacob
einen Sohn.

Dan geboren.

6 Da sprach Rahel : GOtt hat meine Sache ge-
richtet (er hat sich meiner angenommen / mir Recht geschaffet wi-
der die/ welche wegen meiner Unfruchtbarkeit mich verachtet haben/)
und meine Stimme erhöret / und mir einen Sohn
gegeben/ darumb hieß sie jhn Dan/ (*H. Luth. Dan heist
Gericht.*)

Naphthali geboren.

7 Abermal ward Bilha / Rahels Magd / schwan-
ger/ und gebar Jacob den andern Sohn.
8 Da sprach Rahel : GOtt hat es gewandt mit
mir und meiner Schwester / (daß sie auffgehöret zu gebä-
ren / ich aber durch meine Magd Kinder bekomme/) und ich
werds jhr zuvor thun/ und hieß jhn Naphthali/ (*H.
Luth. Naphthali heist / Verwechselt / umbgewandt / umbgekehret /
wenn man das Widerspiel thut/* Psal. 18. v. 27.)
9 Da nun Lea sahe/ daß sie auffgehöret hatte zu ge-
bären/ nahm sie jhre Magd Silpa / und gab sie Ja-
cob zum Weibe.

Gad geboren.

10 Also gebar Silpa/ Lea Magd/ Jacob einen Sohn.
11 Da sprach Lea : Rüstig / (ich habe nun ein gantzes Heer
Kinder/) und hieß jhn Gad/ (*H. Luth. Das heist/ rüstig und
fertig zum Streit.*)

Asser geboren.

12 Darnach gebar Silpa/ Lea Magd/ Jacob den
andern Sohn.
13 Da sprach Lea : Wol mir/ denn mich werden seelig
preisen die Töchter/ und hieß jhn Asser/ (*H. Luth. Das
heist Seelig.*)



G de hondecutre Inuentor, Finibus ex patrys profugo Venit

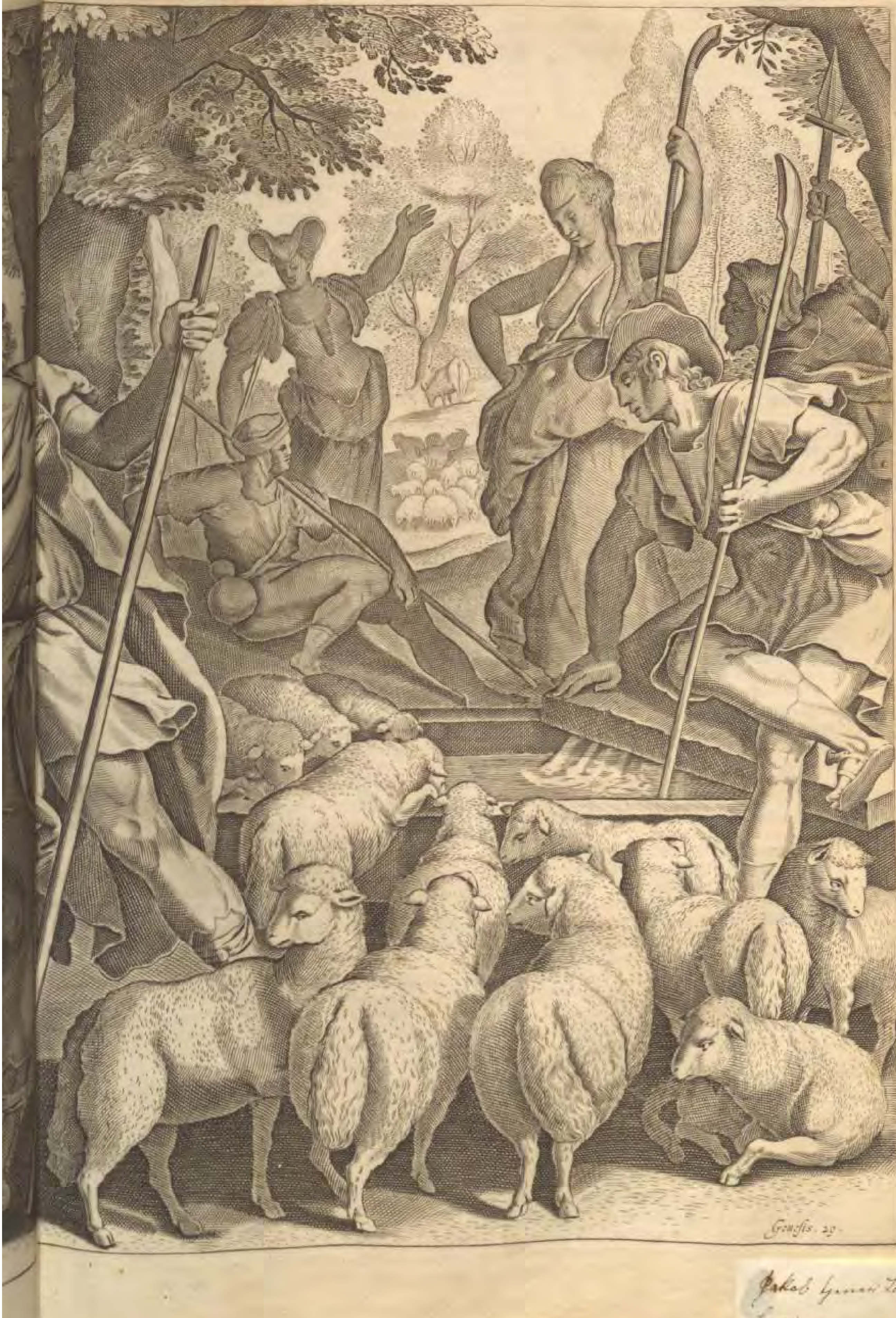


a Rachel Cognato figens oscula grata suo. Gene 29 Ioannes Londerselius Sch

Laban.

Gen. 29.


excudebat



Jakob [illegible] La-
ban. Gen: 29.

II. Wie dem Jacob von Lea und Rahel mehr Kinder geboren.

14 Ruben gieng auß zur Zeit der Weitzen-Ernd/ und
fand Dudaim/ auff dem Felde/ (*H. Luth. Frage du
selbst / was Dudaim sind: es sollen Lilien / es sollen Beer seyn / und
niemand weiß/ was es seyn sollen. Es heissens etliche Jüden-Kir-
schen/ die in der Weitzen-Ernde reiff sind/* Sonder Zweiffel ist es ei-
ne wohlriechende Blume/ oder wohlschmeckende Frucht gewesen/ Ho-
henlied 17.v.13.) und bracht sie heim seiner Mutter Lea.
Da sprach Rahel zu Lea: Gib mir der Dudaim dei-
nes Sohns ein Theil.
15 Sie antwortet: Hast du nicht genug/ daß du mir
meinen Mann genommen hast / (mir denselben abspenstig
gemacht/) und wilt auch die Dudaim meines Sohns
nehmen? Rahel sprach: Wolan/ laß jhn diese Nacht
bey dir schlaffen umb die Dudaim deines Sohns.
16 Da nun Jacob deß Abends vom Felde kam/
gieng jhm Lea hinauß entgegen / und sprach: Bey
mir solt du liegen/ (in meine Hütten zu mir einkehren/) denn
ich habe dich erkaufft umb die Dudaim meines
Sohns / (ich habe mich also mit meiner Schwester verglichen/
daß ich jhr die Dudaim gegeben / und du zu mir heute einkehren
solst.) Und er schlieff die Nacht bey jhr.

Isaschar geboren.

17 Und GOtt erhöret Lea/ und sie ward schwanger/
und gebar Jacob den fünfften Sohn.
18 Und sprach: GOtt hat mir gelohnet/ daß ich mei-
ne Magd meinem Manne gegeben habe/ (weil ich auß
sehnlicher Begierde Kinder zu erlangen / und also deß verheissenen
Seegens von Vermehrung der Nachkommen theilhafftig zu wer-
den / meine Magd meinem Manne zur Ehe gegeben / so hat GOtt
mich selber fruchtbar gemacht/) und hieß jhn Isaschar/ (*H.
Luth. Das heist Lohn.*)

Sebulon geboren.

19 Abermal ward Lea schwanger / und gebar Jacob
den sechsten Sohn.
20 Und sprach: GOtt hat mich wol berathen/ (GOtt
hat mich mit einer guten Gaben beschencket /) nun wird mein
Mann wieder bey mir wohnen/ denn ich hab jhm
sechs Söhne geboren / und hieß jhn Sebulon / (*H.
Luth. Das heist Beywohnung.*)

Dina geboren.

21 Darnach gebar sie eine Tochter/ die hieß sie Dina/
(*H. Luth. Das heist eine Sache oder Gericht.*)
22 Der HERR gedacht aber an Rahel / (weil Rahel
unfruchtbar war / gedachte sie in jhrem Hertzen / GOtt hätte jhrer
gar vergessen/ als sie aber mit Leibes-Frucht von GOtt gesegnet wur-
de/ erweisete sichs in der That/ daß GOtt jhrer eingedenck sey!) und
erhörete sie/ und machte sie fruchtbar.

Joseph geboren.

23 Da ward sie schwanger/ und gebar einen Sohn/
und sprach: GOtt hat meine Schmach von mir ge-
nommen/ (denn die Unfruchtbarkeit wurde für eine Straffe und
Fluch GOttes deß HErrn im alten Testament geachtet/ Esa. 4. v. 1.
Luc. 1. v. 25.)
24 Und hieß jhn Joseph / (*H. Luth. Das heist Zunehmung/*)
und sprach: Der HERR wolle mir noch einen
Sohn darzu geben.

III. Wie Jacob mit Laban um die Heerde eins worden. 1. B. Mos. 31/18.

25 Da nun Rahel den Joseph geboren hatte / sprach
Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an
meinen Ort/ und in mein Land.
26 Gib mir meine Weiber und meine Kinder / dar-
umb ich dir gedienet habe / daß ich ziehe / denn du
weissest/ wie (trewlich) ich dir gedienet habe.
27 Laban sprach zu jhm: Laß mich Gnade für dei-
nen Augen finden / (und bleibe länger bey mir/) ich spüre/
daß mich der HErr segnet umb deinet willen.
28 Stimme das Lohn / das ich dir geben soll / (foddere
selber/ was du zu Lohn begehrest.)
29 Er aber sprach zu jhm: Du weissest/ wie ich dir ge-
dienet habe / und was du für Vieh hast unter mir/
(wie deine Heerden sich so trefflich gemehret haben / weil ich bey dir
gewesen.)
30 Du hattest wenig / ehe ich herkam/ nun aber ists
außgebreitet in die Menge / und der HERR hat
dich gesegnet durch meinen Fuß/ (*H. Luth. Das ist / ich
habe müssen lauffen und rennen/ durch Dünne und Dicke / daß du
so reich würdest/ mein Fuß/ mein Dienst und Fleiß hats/ nechst Got-
tes Seegen / thun müssen/*) und nun / wenn soll ich auch
mein Hauß versorgen? (wenn soll ich meinen Weibern und
Kindern etwas erwerben?)
31 Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Ja-
cob sprach: Du solt mir nichts überall geben / (zum
gewissen Lohn/) sondern so du mir thun wilt/ das ich sa-
ge/ so will ich wiederumb weiden und hüten deiner
Schaaffe.
32 Ich will heute durch alle deine Heerde gehen/ und
außsondern alle fleckete und bunte Schaaffe / und
alle schwartze Schaaffe unter den Lämmern / und
die bunten und flecketen Ziegen/ (*H. Luth. Du must dich
hie nicht jrren lassen / daß Moses das kleine Vieh jetzt Ziegen / jetzt
Lämmer/ jetzt Böcke heist/ wie dieser Sprache Art ist/*) was nun
bunt und flecket (von den Einfärbigen künfftig) fallen wird/
das soll mein Lohn seyn/ (*H. Luth. Die Meynung ist diese/
ich will auß der gantzen Heerde außsondern alles Viehe/ das bunt/
flecket und schwartz ist / das magst du besondern Hirten untergeben/
und an einem sonderbaren Ort weiden lassen/ ich aber will das ein-
färbige Vieh allein nehmen / und dasselbe hüten / was nun von die-
sem einfärbigen Vieh fallen wird / das bunt oder flecket seyn wird/
das soll mein Lohn seyn. Deß ward Laban froh/ und hatte die Na-
tur für sich / daß von einfärbigen nicht viel bunte natürlich kommen/
aber Jacob halff der Natur mit Kunst / daß die einfärbigen viel bun-
te trugen.*)
33 So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heute
oder morgen / wenn es kommt / daß ich meinen Lohn
von dir nehmen soll / (wenn nunmehr das bunte und spreng-
liche Vieh mir zum Lohn wird außgesondert werden / so wird sichs
finden / daß GOtt meine gerechte Sache wird ans Liecht bringen/
und mir meine Mühe und Arbeit vergelten/) also daß / was
nicht flecket/ oder bunt/ oder nicht schwartz seyn wird/
unter den Lämmern und Ziegen / das sey ein Dieb-
stal bey mir.
34 Da sprach Laban: Sihe da / es seye wie du gesagt
hast.
35 Und sonderte deß Tages die sprengliche und bun-
te Böcke/ und alle fleckete und bunte Ziegen/ wo nur
was weisses daran war / (das weisse Flecken hätte /) und
alles was schwartz war unter den Lämern/ und thäts
unter die Hand seiner Kinder/ (nemlich seiner Söhne.)
36 Und macht Raum dreyer Tagereise weit zwischen
jhm und Jacob (zwischen der Heerde / welche Jacob weydete/
und zwischen der andern Heerde / welche seine Söhne weydeten.)
Also weydet Jacob die übrigen Heerde Laban.

IV. Jacobs Fleiß/ seine Heerde zu vermehren und sein Reichthum.

37 Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappel-
Bäumen / Haseln und Castaneen / und schelet
weisse Streiffe daran / daß an den Stäben das weis-
se bloß ward.
38 Und legte die Stäbe/ die er geschelet hatte/ in die
Tränckrinnen / für die Heerde / die da kommen mu-
sten zu trincken/ daß sie empfangen solten / wenn sie
zu trincken kämen.
39 Also empfiengen die Heerde über den Stäben und
brachten sprengliche/ fleckete und bunte.
40 Da scheidet Jacob die Lämmer / und thät die ab-
gesonderte Heerde zu den flecketen und schwartzen in
der Heerde Labans / und macht jhm ein eigen Heer-
de / die thät er nicht zu der Heerde Labans / (was für
fleckete und bunte jhm zukamen / die ließ er nicht bey dem weissen
Vieh in Labans Heerde / welche er weidete / damit Laban sich dessen
nicht zu beschweren hätte / als ob er mit Fleiß die bunten und flecke-
ten jhme selbst zum Vortheil unter den einfärbigen ließ.)
41 Wenn aber der Lauff der Frühlinge-Heerde war/
legte er diese Stäbe in die Rinnen für die Augen der
Heerde / daß sie über den Stäben empfiengen / (und
also viel bunte und fleckete trugen.)
42 Aber in der Spätlinger Lauff leget er sie nicht
hinein/ (dieweil die Spätlinge schwächer sind als die Frühlinge.)
Also wurden die Spätlinge deß Labans / aber die
Frühlinge deß Jacobs. (Dieses alles that Jacob auß GOt-
tes Eingeben / Cap. 31. v. 12. dieweil er seinen verdienten Lohn an-
derer Gestalt/ von seinem ungerechten Schweher / dem Laban/ nicht
konte erlangen/ Cap. 31. v. 41.)

Daher

43 Daher ward der Mann über die Maß reich / daß
er viel Schaaffe/ Mägde und Knechte / Kamel und
Esel hatte.

Nutz.

I. L. Daß auch wol ehe unter frommen Ehe-Leuten Zwitracht entstehe/ welches doch bald beygelegt und vergeben werden soll/ v. 1/2. II. T. Daß GOtt seine Hülffe und Seegen eine zeitlang wol entziehe/ aber doch endlich damit den jenigen/ so ihn lieben/ erfreulich erscheine/ v. 12/23. III. L. Daß billich und recht sey/ einen ehrlichen Lohn und Vergeltung / für angewandten Fleiß und Arbeit zu begehren/ und zu geben/ vers. 27–34. IV. L. Daß man in Haußhaltungs-Sachen/ mehrmals der Natur / durch künstliche (jedoch geziemte) Mittel/ helffen könne/ v. 37–43.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie Jacob mit seinen Weibern Rath gehalten/ vom dem Abzug / und welches die Ursach und Gelegenheit sey zu solchem Gespräch gewesen. II. Wie er fortgewandert auß Mesopotamia. III. Was Laban hingegen gethan / wie er ihn deß Diebstals bezüchtiget / und unter solchem Schein allen Haußrath durchsucht/ doch von Rahel überlistet worden. IV. Die Entschuldigung/ welche Jacob wider Laban geführet. V. Der Bund zwischen beyden auff dem Berge Gilead/ und was darauff erfolget ist / wie er nemlich frölich fortgereiset/ und ihm die Engel erschienen.

I. Jacobs Rathschlag mit seinen Weibern von dem Abzug.

1 Und es kamen für ihn (den Jacob) die Rede der
Kinder (oder Söhne) Laban / daß sie sprachen:
Jacob hat all unsers Vaters Gut zu sich gebracht
/ und von unsers Vaters Gut hat er solche
Reichthumb zuwegen gebracht.
2 Und Jacob sahe an das Angesicht Laban/ und sihe
es war nicht gegen ihm/ wie gestern und ehegestern/
(wie vorher/ sondern er sahe ihn unfreundlich und sawer an.)
3 Und der HERR sprach zu Jacob: Zeuch wieder
in deiner Väter Land/ (ins Land Canaan/ welches ich deinen
Vätern/ Abraham und Isaac geschworen habe / und in welchem sie
lange Zeit gewohnet haben/ cap. 17. v. 8. c. 26. v. 1.) und zu deiner
Freundschafft/ ich will mit dir seyn/ (dich auff dem Wege
behüten / und wider deines Bruders Esau Dräwen dich beschützen.)
4 Da sandte Jacob hin / und ließ ruffen Rahel und
Lea auffs Feld bey seine Heerde.
5 Und sprach zu ihnen: Ich sehe ewers Vaters
Angesicht/ daß es nicht gegen mir ist/ wie gestern und
ehegestern / (v. 2.) Aber der GOtt meines Vaters/
(welchen mein Vater Isaac ehret / welcher sich auch meinem Vater
geoffenbaret hat / und ihme verheissen/ daß er sein / und seines
Saamens GOtt seyn wolle) ist mit mir gewesen / (mit seiner
Gnad und Seegen.)
6 Und ihr wisset/ daß ich auß allen meinen Kräfften
ewrem Vater gedienet habe.
7 Und er hat mich geteuscht / und nun zehenmal
mein Lohn verändert / (welches die sechs Jahr über/ in welchen
Jacob dem Laban umb Vieh gedienet/ cap. 31/ v. 41. gar wol zehenmal
geschehen können/ weil die Schaaffe jährlich zweymal getragen
/ zu geschweigen daß er ihn bald Anfangs / als er sieben Jahr
umb Rahel gedienet / so schändlich betrogen / weil er die Lea an statt
der Rahel ihme beygeleget.) Aber GOtt hat ihm nicht gestattet/
daß er mir Schaden thät.
8 Wenn er sprach: Die bunten sollen dein Lohn
seyn/ so trug (bey nahe) die gantze Heerde bunte. Wenn
er aber sprach: Die sprengliche sollen dein Lohn seyn/
so trug die gantze Heerde sprengliche. (Worauß abzunehmen
/ daß Laban bey dem ersten Vertrag wegen deß Lohns zwischen
ihm und Jacob auffgerichtet / Cap. 30. v. 33. 34. nicht verblieben/
sondern denselben auß Geitz offt verändert.)
9 Also hat GOtt die Güter ewers Vaters ihm entwandt/
und mir gegeben.
10 Denn wenn die Zeit deß Lauffts kam/ hub ich meine
Augen auff / und sahe im Traum/ und sihe / die
Böcke sprungen auff die sprengliche/ fleckete und bunte
Heerde / (welche wegen der bunten Stäbe in den Rinnen
sprenglich/ flecket und bunt schienen. Was aber Jacob von den
Böcken und Ziegen sagt / das will er auch von den Hämmeln und
Schaaffen verstanden haben.)
11 Und der Engel GOttes (der Sohn GOttes / welcher
bald hernach spricht v. 13. Ich bin der GOtt zu Bethel/) sprach
zu mir im (selbigen) Traum: Jacob. Und ich antwortet
: Hie bin ich.
12 Er aber sprach: Heb auff deine Augen / und siehe
die Böcke springen auff die sprengliche / fleckete und
bunte Heerde / denn ich habe alles gesehen / was dir
Laban thut/ (was er dir für Untrewe beweiset / darumb will ich
schaffen / daß die einfärbigen Schaaffe und Ziegen sprengliche / fleckete
und bunte tragen sollen. Es erzehlet aber Jacob diesen Traum
der Ursachen halben seinen Weibern/ daß sie darauß erkennen solten/
es rühre von GOttes Seegen her / daß die Güter Labans ihme
zugewendet / derselbe ihme diese Kunst gelehret / daß die einfärbigte
Heerde so viel sprengliche getragen.)
13 Ich bin der GOtt zu Bethel/ (der dir zu Bethel erschienen/
und dir verheissen/ daß ich dich segnen/ beschützen/ und wieder ins
Land Canaan bringen wolle/ c. 28. v. 13. 15.) da du den Stein 1. B. Mos. 28/18/20.
gesalbet hast / und mir daselbst ein Gelübd gethan.
Nun mache dich auff / und zeuch auß diesem Lande/
und zeuch wieder in das Land deiner Freundschafft/
(darinne deine Bluts-Freunde vom Vatter her wohnen.)
14 Da antwortet Rahel und Lea/ und sprachen zu
ihm: Wir haben doch kein Theil noch Erbe mehr in
unsers Vaters Hause.
15 Hat er uns doch gehalten als die Frembden/ denn
er hat uns verkaufft/ und unsern Lohn verzehret/ (er
hat uns ohne Mitgifft außgesteweret/ und den Verdienst / welchen er
die vierzehen Jahr über / da du umb uns gedienet hast / und welcher
billich uns gebühret hätte/ hat er ihme und seinen Söhnen zugewendet/
auch nunmehr denselben verzehret.)
16 Darumb hat GOtt unserm Vater entwandt seinen
Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles
nun/ was GOtt dir gesagt/ das thue.

II. Jacobs Abzug aus Mesopotamia.

17 Also machte sich Jacob auff / und lud seine Kinder
und Weiber auff Kamelen.
18 Und führete weg all sein Vieh und alle seine Haabe
/ die er zu Mesopotamia erworben hatte/ daß er
käme zu Isaac seinem Vater ins Land Canaan.
19 [Laban aber war gangen seine Heerde zu scheeren/]
und Rahel stal ihres Vaters Götzen / (welche er/
als seine Götter in seinem Hause verehrete / v. 30. dieweil er der
Heydnischen Abgötterey noch zugethan war / Rahel aber nahm dieselbe
mit sich hinweg / dieweil sie noch etwas im Aberglauben stack/
darinnen sie erzogen war / und meynete / das Gebet vor diesen Bildern
verrichtet/ würde desto ehe von GOtt erhöret/ c. 35. v. 2.)
20 Also stal Jacob dem Laban zu Syrien das Hertz/
(er zog hinter seinem Wissen weg/ v. 26. 27.) damit/ daß er ihm
nicht ansaget/ daß er flöhe. (*H. Luth. Hertz stehlen ist Ebreisch
geredt/ so viel als etwas thun hinter eines andern Wissen.*)
21 Also flohe er / und alles was sein war / machte sich
auff/ und fuhr über das Wasser/ (über den Fluß Euphraten/
welcher zwischen Mesopotamia und dem Lande Canaan fleust/)
und richtete sich nach dem Berge Gilead (welcher dazumal
noch nicht Gilead geheissen/ sondern erst hernach denselben Namen
bekommen/ v. 47.)

III. Wie der Laban Jacob nachgeeilet/ und was er mit ihm geredet.

22 Am dritten Tage wards Laban angesagt / daß
Jacob flöhe.
23 Und er nahm seine Brüder (seine Söhne / Knechte und
Verwandte) zu sich / und jagte ihm nach sieben Tagreise
(von seinem deß Labans Außzug an zurechnen/) und ereilet
ihn auff dem Berge Gilead.
24 Aber GOTT kam zu Laban dem Syrer im
Traum deß Nachts/ und sprach zu ihm: Hüte dich/
daß du mit Jacob nicht anderst redest denn freundlich/
(daß du ihn weder mit glatten Worten / noch mit Dräwen/)
widerumb zurück zu ziehen dich unterfangest.)
25 Und Laban nahet zu Jacob / Jacob aber hatte
seine Hütten auffgeschlagen auff dem Berge/ und
Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch
auff/ auff dem (selben) Berge Gilead.
26 Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du gethan/
daß du mein Hertz gestolen hast/ (v. 20.) und hast meine
Töchter entführet / (gleich) als die durchs Schwert
(im Kriege) gefangen (und Leibeigen) wären?
27 Warumb bist du heimlich geflohen / und hast dich
weggestolen / und hast mirs nicht angesagt / daß ich
dich hätte geleitet mit Frewden / mit Singen / mit
Paucken und Harpffen?

28 Und hast mich nicht lassen meine Kinder (meiner Töchter Kinder) und (meine) Töchter küssen/ (mit einem Kusse Abschied von jhnen nehmen?) Nun/ du hast thörlich gethan.

29 Und ich hätte mit GOttes Hülffe wol so viel Macht/ (es solte mir am Vermögen nicht mangeln/) daß ich euch könte Ubels thun/ aber ewers Vaters (Abrahams und Isaacs/) GOtt hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich/ daß du mit Jacob nicht anderst denn freundlich redest. (v.24.)

30 Und weil du denn ja woltest ziehen/ und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause/ warumb hast du mir meine Götter gestolen? (Er meynet die Theraphim oder Hauß-Götzen/ v. 19. in welchen und für welchen er seinen Gott zu ehren/ und durch dieselbe jhn abzubilden vermeynte/ vielleicht auch seinen Gott durch dieselben umb Rath fragte.)

31 Jacob antwortet und sprach zu Laban: Ich furchte mich/ und dachte/ du würdest deine Töchter von mir reissen/ (mir mit Gewalt nehmen/ wenn ich dirs würde ansagen/daß ich zu meinem Vater mich begeben wolte.)

32 Bey welchem aber du deine Götter findest/ der sterbe hier und für unsern Brüdern/ (Verwandten und Schwägern/) Suche das deine bey mir/ und nimms hin/ [Jacob aber wuste nicht/ daß sie Rahel gestolen hatte.]

33 Da gieng Laban in die Hütten Jacob und Lea/ und der beyden Mägde/und fand nichts. Und gieng auß der Hütten Lea in die Hütten Rahel.

34 Da nahm Rahel die Götzen/und legt sie unter die Strew der Kamel/ und satzt sich drauff/ (nemlich auff die Götzen/) Laban aber betastete die gantze Hütte/und fand nichts.

35 Da sprach sie zu jhrem Vater: Mein Herr/ zürne nicht/ denn ich kan nicht auffstehen gegen dir/ denn es gehet mir nach der Frawen Weise. Also fand er die Götzen nicht/ wie fast er suchte/ (wie fleissig er auch suchte.)

Cap.18/11.

IV. Jacobs Entschuldigung gegen dem Laban.

36 UNd Jacob ward zornig/ und schalt Laban/ und sprach zu jhm: Was hab ich mißgehandelt oder gesündiget/daß du so auff mich erhitzt bist/ (und in solchem Zorn mir nachgeeilet.)

37 Du hast allen meinen Haußrath betastet/ was hast du deines Haußrahts funden? Lege das dar für meinen und deinen Brüdern/ daß sie zwischen uns beyden richten.

38 Diese zwantzig Jahr bin ich bey dir gewesen/ (und habe vierzehen Jahr umb deine beyde Töchter/ sechs Jahr umbs Lohn an Vieh bey dir gedienet/) deine Schaaffe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen/ (haben nie verworffen/) die Widder deiner Heerde hab ich nie gessen/ (ich habe nichts von deiner Heerde in meinen Nutz gewendet.)

39 Was die Thier zurissen/ bracht ich dir nicht/ (ich habe dich nicht mit den Fellen der zerrissenen Schaaffe bezahlt/) ich muste es bezahlen/ (ich muste dafür hafften/) du foddertest es von meiner Hand/ es wäre mir deß Tages oder deß Nachts gestolen.

40 Deß Tages verschmachtete ich für Hitze/ und deß Nachts für Frost/ und kam kein Schlaf in meine Augen.

41 Also hab ich diese zwantzig Jahr in deinem Hause gedienet/ vierzehen umb deine (zwo) Töchter/ und sechs umb deine Heerde/ (umb den Lohn/der mir von deiner Heerde worden/) und hast mir meinen Lohn zehenmal verändert. (v.7.)

Esa.8/13.

42 Wo nicht der GOtt meines Vaters/der GOtt Abraham/und die Furcht Isaac/ (*H. Luth. Jacob nennet hie GOtt Isaacs Furcht/ darumb daß Isaac Gottfürchtig war/ und Gottes Diener/*) auff meiner Seiten gewesen wäre/ du hättest mich leer lassen ziehen. Aber GOtt hat mein Elend und Mühe angesehen/ und hat dich gestern (die vergangene Nacht mit Worten) gestrafft/ (und zurück gehalten/ daß du mir keinen Schaden zufügetest/ v.24.)

V. Der Bund zwischen Jacob und Laban und was darauff erfolget.

43 LAban antwortet und sprach zu Jacob: Die Töchter sind meine Töchter/ und die Kinder sind meine Kinder/ und die Heerde sind meine Heerde/ und alles was du sihest/ ist mein/ (du hast bey meinem Dienst Weiber/Kinder und Heerden Viehes erlangt/) was kan ich meinen Töchtern heut oder jhren Kindern (Leides) thun/ die sie geboren haben? (Warumb solt ich mich an meinem eigenen Fleisch und Blut vergreiffen?)

44 So komme nun/ und laß uns einen Bund machen/ ich und du/ der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir/ (dadurch der in seinem Hertzen überzeuget und verdammet werde/welcher unter uns wider diesen Bund handeln/ und den andern beleidigen wird.)

45 Da nahm Jacob einen Stein/und richtet jhn auff zu einem Mal/ (zum Malzeichen.)

46 Und sprach zu seinen Brüdern/ (Verwandten und Schwägern:) Leset Steine auff. Und sie nahmen Steine/und machten einen Hauffen/ und assen auff demselben Hauffen.

47 Und Laban hieß jhn (auff seine Sprache/nemlich auff Syrisch) Jegar Sahadutha. Jacob aber hieß jhn (auff seine Sprache/nemlich auff Hebræisch) Gilead. (*H. Luth. Welches beydes heist ein Zeugenhauffe/ oder Hauffe deß Zeugniß/ und bedeutet die Schrifft/da viel Zeugniß von Gott häuffig innen sind.*)

48 Da sprach Laban: Der Hauffe sey heute Zeuge zwischen mir und dir/ [daher heist man jhn Gilead.]

49 Und sey eine Warte/ (er heist auch Mizpa/ das ist/ eine Warte/ auff welcher man sich weit umbsehen kan/) denn er sprach: Der HERR sehe darein/ (und richte) zwischen mir und dir/wenn wir von einander kommen.

50 Wo du meine Töchter beleidigest/ (sie übel hältest/weil ich nicht mehr bey jhnen bin/) oder andere Weiber darzu nimmst/ über meine Töchter. Es ist hie kein Mensch mit uns/ sihe aber/ GOtt ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51 Und Laban sprach weiter zu Jacob: Sihe/ das ist der Hauffe/ und das ist das Mal/ das ich auffgerichtet habe zwischen mir und dir.

52 Derselbe Hauffe (Stein/ welchen wir lassen zusammentragen/) sey Zeuge/ und das Mal (welches wir auffgerichtet) sey auch Zeuge/wo ich herüber fahre zu dir/ oder du herüber fährest zu mir/ über diesen Hauffen und Mal/ zu beschädigen/ (es soll dieser Hauffen Steine/ und diß Mal/ uns beyderseits erinnern/daß kein Theil da fürüber ziehe/ das andere zu beschädigen.)

53 Der Gott Abraham/und der GOtt Nahor/ und der GOtt jhrer Väter/ (welchem Abraham gedienet/ da er noch in Chaldæa gewesen/cap. 11. v. 27. Jos. 24. v.2. und welchem ich noch diene/ rühmet sich also Laban/ daß er der alten Heidnischen Religion noch zugethan/ von welcher Jacob abgefallen/ darumb spricht er: v.29. ewers Vaters Gott hat zu mir gesagt/) sey Richter zwischen uns. Und Jacob schwur jhm bey der Furcht seines Vaters Isaac/ (bey dem rechten waaren Gott/ welcher Abraham auß der Heydnischen Abgötterey beruffen/ und welchen hernach Abraham und Isaac geehret/ gefürchtet und angeruffen.)

54 Und Jacob opfferte auff dem Berge/ (Danck-Opffer/ daß er mit Laban außgesöhnet/) und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gessen hatten/blieben sie auff dem Berge über Nacht.

55 Deß Morgens aber stund Laban frühe auff/ küssete seine Kinder und Töchter/ und segnete sie/ (nahm Abschied von jhnen/) und zog hin/und kam wieder an seinen Ort/ (gen Haran in Mesopotamiam.)

1 Jacob aber zog seinen Weg/ und es begegneten jhm die Engel GOttes/ (in sichtbarer Gestalt/ damit Jacob in seiner Furcht/für seinem Bruder Esau/ deß Göttlichen Beystandes versichert würde.)

2 Und da er sie sahe/ sprach er: Es sind GOttes Heere/ und hieß dieselbige Stätt Mahanaim/ (das ist/ Heerlager/ denn sie erschienen jhme in Gestalt zweyer Heerlager/ welche auff beyden Seiten jhn und die Seinigen begleiteten.)

Psal.34/8. 2.Kön.6/17.

Nutz.

I. II. B. Daß man wichtige Sachen mit gutem Rath ansahen und verrichten soll/ v. 4-21. III. T. Daß GOtt der HErr seinen Glaubigen zu Nutz und Schutz/ auch ihrer Feinde Hertzen gegen sie verändern will/ v. 24-29. IV. L. Daß bescheidentliche Verantwortung/ wenn man an Ehr und gutem Namen angegriffen wird/ wol zugelassen sey/ v. 36-42. V. V. Daß/ wenn Mißhelligkeit entstehet/ man bald zu Beylegung derselben/ und Stifftung deß Friedens/ Vorschub thun solle/ v. 43-55.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Abfertigung etlicher Boten an Esau/ und was die Boten hinwieder erzehlet/ dadurch Jacob eine Furcht eingejagt worden. II. Was Jacob in solcher Furcht gethan/ und wie er das Gebet zu GOtt angestellet/ die Geschenck vorher geschickt/ und seine Weiber verwahret. III. Der Kampff Jacobs mit dem Sohn GOttes/ und erhaltene Sieg: Daher auch sein Name Jacob in das Wort Israel verändert/ und ihm der Seegen nochmals gegeben worden.

I. Wie Jacob Boten an Esau abgefertiget.

3 JAcob aber schickte Boten für jhm her/ zu seinem Bruder Esau/ ins Land Seir/ in der
Gegend Edom/ (da Esau wohnete/ Cap. 36. vers. 6. 8. 5. B. Mos. 2. v. 22.)
4 Und befahl jhnen/ und sprach: Also sagt meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jacob läst dir sagen/ ich bin biß daher bey Laban lange aussen gewest/ (nemlich gantzer zwantzig Jahr/ Cap. 31. v. 38.)
5 Und habe Rinder und Esel/ Schaaffe/ Knecht und Mägde/ und habe außgesandt dir meinem Herrn anzusagen/ daß ich Gnade für deinen Augen funde/ (daß ich dich möchte versöhnen/ und mir zum Freunde machen.)
6 Die Boten kamen wieder zu Jacob und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau/ (derselbe gab uns keine gewisse Antwort/) und er zeucht dir auch entgegen mit vierhundert (gewapneter) Mann.

II. Was Jacob in seiner Furcht wegen Esaus Ankunfft gethan.

7 DA forcht sich Jacob sehr/ und jhm ward bange/ und theilet das Volck das bey jhm war/ und die Schaaffe/ und die Rinder/ und die Kamel/ in zwey Heer.
8 Und sprach: So Esau kommt auff das eine Heer/ und schlägt es/ so wird das übrige entrinnen.
9 Weiter sprach Jacob/ (er betet in seiner Angst/ und sprach/) GOtt meines Vaters Abraham/ und GOtt meines Vaters Isaac/ HERR/ der du zu mir gesagt hast: Zeuch wieder in dein Land/ und zu deiner Freundschafft/ ich will dir wohl thun.

1. B. Mos. 31/13. Psal. 27/8.

10 Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Trew/ die du an deinem Knechte gethan hast/ (ich bin nicht werth der grossen und vielfältigen Wolthaten/ die du mir bißhero erwiesen/ und daß du die Verheissungen/ so du mir gegeben/ so trewlich gehalten/ und so reichlich erfüllet hast/) denn ich hatte nicht mehr weder diesen Stab/ da ich über diesen Jordan gieng/ und nun bin ich zwey Heer worden/ (du hast an Weibern/ Kindern/ und Heerden Vieh mich so reichlich gesegnet/ daß ich dieselbe in zween grosse Hauffen/ als zwey Heer außtheilen können.)
11 Errette mich von der Hand meines Bruders/ von der Hand Esau/ denn ich fürchte mich für jhm/ daß er nicht komme und schlage mich/ die Mutter sammt den Kindern/ (Jung und Alt/ und lasse nichts überbleiben.)

Os. 10/14.

12 Du hast gesagt: Ich will dir wohlthun/ und deinen Saamen machen wie den Sand am Meer/ den man nicht zehlen kan für der Menge.

1. B. Mos. 28/13. 14. 15.

13 Und er blieb die Nacht da/ und nahm von dem/ das er fürhanden hatte/ (was jhm zur Hand kam/ denn bey der Nacht konte er keine grosse Wahl haben/) Geschenck seinem Bruder Esau.
14 Zwey hundert Ziegen/ zwantzig Böcke/ zwey hundert Schaaffe/ zwantzig Widder.
15 Und dreyssig säugende Kamel mit jhren Füllen/ viertzig Kühe/ und zehen Farren/ zwantzig Eselin mit zehen Füllen.
16 Und thät sie unter die Hand seiner Knechte/ ja eine Heerde sonderlich/ (daß er dem Geschenck desto grösser Ansehen bey Esau machte/) und sprach zu jhnen: Gehet vor mir hin/ und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.
17 Und gebot dem Ersten und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet/ und dich fraget/ wem gehörest du an? und wo wilt du hin? und weß ists/ das du für dir treibest?
18 Solt du sagen: Es gehöret deinem Knecht Jacob zu/ der sendet Geschenck seinem Herrn Esau/ und zeucht hinter uns hernach.
19 Also gebot er auch dem Andern/ und dem Dritten/ und allen die den Heerden nachgiengen/ und sprach: Wie ich zu euch gesagt habe/ so saget zu Esau/ wenn jhr jhm begegnet.
20 Und saget ja auch/ sihe/ dein Knecht Jacob ist hinter uns. Denn er gedachte/ ich will jhn versöhnen mit dem Geschencke/ das vor mir hergehet/ darnach will ich jhn sehen/ vielleicht wird er mich annehmen/ (meiner schonen/ in Ansehung/ daß ich mich also für jhm demüthige/ und jhm Geschenck schicke.)
21 Also gieng das Geschenck vor jhm her/ aber er bleib dieselbe Nacht beym Heer/ (bey den Weibern/ Kindern/ Vieh und Gesinde/ welche wegen der Menge einem Heer gleich anzusehen waren.)
22 Und stund auff in der Nacht/ und nahm seine zwey Weiber/ und die zwo Mägde/ und seine eilff Kinder/ (die eilff Söhne sammt der Tochter Dina/) und zog an den Furt Jaboc/ (unten am Berge Libano.)
23 Nahm sie und führete sie über das Wasser/ daß hinüber kam/ was er hatte/ (und gieng wieder zurück an den Furt.)

III. Der Kampff Jacobs mit dem Sohn Gottes/ und der erhaltene Sieg.

24 UNd blieb allein/ (daß er desto eyferiger beten könte/ Luc. 9. v. 18.) Da rang ein Mann mit jhm/ (welches gewesen der Sohn GOttes/ der in eines Mannes Gestalt sich jhm offenbaret/ und mit jhm gerungen/ das ist/ einen hefftigen Kampff gehalten/ v. 28. 30. c. 48. v. 16. Ose. 12. v. 4. *H. Luth. Im Hebräischen kömmt ringen vom Staub her/ als wenn zween miteinander ringen/ daß der Staub sich erhebe/ und dicke umb sie wird/ und lautet so viel: Es stäubet ein Mann mit jhm/ das ist/ es war ein hefftiger Kampff/ das soll niemand verstehen/ denn die Erfahrung/* in grossen Anfechtungen/ in welchen der Mensch gleichsam mit Gott kämpffen/ und durch Glauben und Gebet überwinden muß/) biß die Morgenröthe anbrach.
25 Und da er (derselbe Mann) sahe/ daß er jhn (den Jacob) nicht übermocht/ (der Sohn GOttes wolte seiner Göttlichen Stärcke vor dißmal nicht brauchen/ sondern weil er in Menschlicher Gestalt dem Jacob erschienen/ und mit jhm gerungen/ ließ er in derselben sich willig überwinden/ und zwar durch Jacobs Gebet und Thränen/ Os. 12. v. 4.) rühret das Gelenck seiner Hüffte an/ und das Gelenck seiner Hüffte ward über dem Ringen mit jhme verrencket/ (anzudeuten/ daß er sich gutwillig von jhme überwinden lassen.)
26 Und er (der Mann/ welcher mit Jacob gerungen) sprach: Laß mich gehen/ denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortet: Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn. (Weil Jacob vermerckte/ daß dieser Kämpffer nicht ein blosser Mensch/ sondern der Sohn GOttes selber war/ bat er von jhm gesegnet zu werden.)
27 Er sprach: Wie heissest du? (nicht als ob ers nicht wüste/ sondern daß er Gelegenheit haben möchte/ jhm einen newen Namen/ und mit demselben ein Denckmal dieses Kampffs und Uberwindung zu geben.) Er antwortete: Jacob.
28 Er sprach: Du solt nicht mehr (allein) Jacob heissen/ sondern (auch) Israel/ (*H. Luth. Dieser Name kommt her von Sarah/ das heisset kämpffen oder überwältigen/ daher auch Sar ein Fürst oder Herr/ und Sarah eine Fürstin oder Fraw heisset/ und Israel ein Fürst oder Kämpffer GOttes/ das ist/ der mit GOtt ringet/ und angewinnet/ welches geschicht durch den Glauben/ der so fest an GOttes Wort hält/ biß er GOttes Zorn überwindet/ und GOtt zu eigen erlanget zum gnädigen Vater/*) denn du hast mit GOTT und Menschen gekämpffet/ und bist obgelegen/ (du hast mit mir/ der ich warer GOTT bin/ und in Menschlicher Gestalt dir erschienen/ gekämpffet/ und mich überwunden/ darumb solt du dich für deinem Bruder Esau/ der ein blosser Mensch/ und also Staub und Aschen ist/ nicht fürchten.)

1. B. Mos. 35/10.

29 Und Jacob fraget jhn/ und sprach: Sage doch/ wie heissest du? Er aber sprach: Warumb fragest

du/



SED QUUM RELIQUUS ESSET IAHAKOB, SOLUS QUIDAM L



...ATUS EST CUM EO, DONEC AURORA ASCENDERET.

Gen. 32. 24.


Vißcher Excudit.
Genesis. C. 32 Vers. 1.



Esau og Jakob forsones
med hinanden.

Gen: C 32 v.

du / wie ich heisse? (ausser dem geoffenbarten Wort solt du
nach Gottes verborgenem Namen nicht fragen.) Und er (der
Mann/so mit Jacob gekämpffet) segnete jhn daselbst / (er wi-
derholete den Seegen/so er jhm zuvor mitgetheilet/c.28.v.13.14.15.)
30 Und Jacob hieß die Stätte Pniel / (*H.Luth. Pniel
oder Pnuel heist GOttes Angesicht oder Erkäntniß/ denn durch den
Glauben im Streit deß Creutzes lernet man GOtt recht erkennen
und erfahren/ so hats denn keine Noth mehr / so gehet die Sonne
auff/*) denn ich habe GOtt von Angesicht (zu Angesicht)
gesehen / (in der angenommenen Menschlichen Gestalt/) und
meine Seele ist genesen / (und bin von solchem Anschawen
GOttes / welcher sonst ein verzehrend Fewer ist/5.B.Mos.4.v.24.
Hebr.12.v.29. nicht vertilget/sondern beym Leben erhalten worden/
ja mir ist dadurch Heyl und Trost wiederfahren.)
31 Und alß er für Pnuel überkam / gieng jhm die
Sonne auff/und er hincket an seiner Hüffte / (weil jh-
me dieselbe im Ringen verrücket war/ v.25.)
32 Daher essen die Kinder Jsrael keine Spann-Ader
an dem Gelenck der Hüffte / biß auff den heutigen
Tag/darumb daß die Spann-Ader an dem Gelenck
der Hüffte Jacob gerühret (verletzet) ward / sie essen
nicht an dem Vieh das Fleisch an der Hüffte/ zum Gedächtniß dieser
Verrückung der Hüffte an Jacob.)

Nutz.

I. B. Daß man gegen die Widerwärtigen/mit Bescheidenheit sich bezeigen soll/ wie Jacob gegen Esau/vers.3/4/5. II. V. Daß bey gefährlichen Zeiten/für allen Dingen GOtt der HErr umb Hülffe angeruffen/ und hernach geziemte Mittel/zur Abwendung deß Unglücks/ gebraucht werden sollen/vers. 7-13. III. T. Daß GOTT selbst mit den Glaubigen zu weilen/ gleichsam kämpffe/ und sie in schwere Anfechtung gerathen lasse / aber doch (wenn sie beständig im Glauben verbleiben) sie endlich seine Hülffe / Trost und Sieg empfinden lasse/v.24-30.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen / wie sie sich darauff bereitet / und was sie zusammen geredet. II. Von der Wohnung Jacob/erstlich in Suchoth/und hernach in Salem/wie er daselbst einen Acker gekaufft/ eine Hütte gebawet/ und den Gottes-Dienst angerichtet.

I. Wie Jacob und Esau zusammen kommen. 1.B.Mos. 32/6.

1 Jacob hub seine Augen auff / und sahe seinen
Bruder Esau kommen / mit vier hundert
Mann / und theilet seine Kinder zu Lea / und
zu Rahel / und zu beyden Mägden / (dergestalt/daß ein
jede unter jhnen jhre Kinder bey sich führete.)
2 Und stellet die Mägde mit jhren Kindern forne
an/und Lea mit jhren Kindern hernach / und Rahel
mit Joseph zuletzt.
3 Und er gieng für jhnen her / und neigete sich sie-
benmal auff die Erden/biß er zu seinem Bruder kam/
(jhme als einem Fürsten gebührliche Ehre zu beweisen/ und sein Ge-
müth gegen sich zu neigen und zu lencken.)
4 Esau aber lieff jhm entgegen/und hertzet jhn/und
fiel jhm umb den Hals/ und küsset jhn/ und sie weine-
ten (für Frewden alle beyde / weil sie lange Zeit nicht beysammen
gewesen.)
5 Und hub seine Augen auff / und sahe die Weiber
mit den Kindern/und sprach: Wer sind diese bey dir?
Er antwortete: Es sind Kinder / die GOtt deinem
Knecht bescheret hat. Ps. 127/3.
6 Und die Mägde traten herzu mit jhren Kindern/
und neigeten sich für jhm.
7 Lea trat auch herzu mit jhren Kindern / und nei-
geten sich für jhm. Darnach trat Joseph und Rahel
herzu/und neigeten sich auch für jhm.
8 Und er sprach: Was wilt du mit alle dem Heere/ 1.B.Mos. 32/16.
dem ich begegnet bin? (mit den Heerden Viehs / welche mir
entgegen voran geschicket?) Er antwortet: (Jch habe sie dir
zum Geschenck geschicket/) daß ich Gnade finde für mei-
nem Herrn.
9 Esau sprach: Jch hab genug / mein Bruder / be-
halt was du hast.
10 Jacob antwortet: Ach nicht / (verschmähe es nicht/)
habe ich Gnade funden für dir / so nimm mein Ge-
schenck von meiner Hand / denn ich sahe dein Ange-
sicht/als sehe ich GOttes Angesicht/ (weil du dich freund-
lich gegen mir erzeigest / und ich längst Verlangen getragen dich zu
sehen) und laß dirs wolgefallen von mir / (daß du von
meiner Hand diß Geschenck annehmest.)
11 Nim doch den Seegen (diß Geschenck / so ich durch Gottes 1.Sam.25/27. c.30/26.
Seegen erlanget habe/ welches GOtt der HERR dir auch reichlich
segnen wolle/) von mir an / den ich dir zubracht habe/
denn GOtt hat mirs bescheret / und ich habe alles
gnug. Also nöthiget er jhn/daß ers nahm.
12 Und er (Esau) sprach: Laß uns fortziehen und rei-
sen / ich will mit dir ziehen / (dich zu begleiten und zu be-
schützen.)
13 Er aber (Jacob) sprach zu jhm: Mein Herr/ du er-
kennest/daß ich zarte Kinder bey mir habe / (denn das
älteste Kind Jacobs/der Ruben/ war dazumal dreyzehen Jahr alt/)
darzu Vieh und säugende Kühe/wenn sie einen Tag
übertrieben würden / würde mir die gantze Heerde
sterben.
14 Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin / ich will
mählich hernach treiben / darnach das Vieh und die
Kinder gehen können / biß daß ich komme zu meinem
Herrn in Seir. (Welches sein Fürnehmen Jacob hernach umb
gewisser Ursachen willen geändert. *H.Luth. Mercke/daß die Recht-
glaubigen und Werckheiligen nicht können mit einander wandeln/
denn die Glaubigen fahren säuberlich mit stillem Geist / aber die
Werckheiligen fahren starck mit Vermessenheit jhrer Werck in Got-
tes Gesetzen.)
15 Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche
vom Volck / das mit mir ist/ (etliche Reisige/daß sie dich und
die deinen beschützen.) Er antwortete: Was ists von nö-
then? Laß mich nur Gnade für meinem Herrn fin-
den / (mir begnüget daran / daß du dich so freundlich und willfährig
gegen mir erzeiget hast.)
16 Also zog deß Tages Esau wiederumb seines We-
ges gen Seir.
17 Und Jacob zog gen Suchoth/und bawete jhm ein II. Jacobs Wohnung/ erstlich in Suchoth/ hernach in Salem
Hauß/ und machte seinem Vieh Hütten/ daher
heist die Stätt Suchoth/ (das heist Hütten.)
18 Darnach zog Jacob gegen Salem / zu der Stadt Jos.13/27. B.Richt.8/5.
deß Sichem / die im Lande Canaan ligt / nachdem er Jos.20/7.
auß Mesopotamia kommen war / und macht sein Lä- c.24/32.
ger für der Stadt. 1.B.Kön. 12/25.
19 Und kaufft ein Stück Ackers von den Kindern
Hemor / deß Vaters Sichem / umb hundert Gro-
schen / (*H.Luth. oder Schaaffe/*) daselbst richtete er seine
Hütten auff.
20 Und richtete daselbst einen Altar zu / und rieff an
den Namen deß starcken Gottes Jsrael.

Nutz.

I. T. Wie GOtt alles Schrecken und Furcht den Seinen/ die jhm vertrawen/ zu Wonne und Frewde gereichen lasse / v.1.-16. II. V. Daß man in allem zeitlichen Thun/ Handel und Wandel auff GOtt sehen/und seinen Dienst befördern solle/v.17-20.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst das Verbrechen Sichem/deß Sohns Hemor/wann er Dinam/die Tochter Jacob geschändet / und aber nachmals sich gegen seinem Vater erkläret/dieselbe zum Weibe zu nehmen. II. Die Werbung Sichem und Hemor/an die Söhne Jacob. III. Das schreckliche Blutvergiessen/ so die Söhne Jacobs/Simeon und Levi/ angerichtet/wann sie Hemor und Sichem/und derselben Bürger getödtet/und was Jacob von dieser That gehalten.

I. Wie Dina Jacobs Tochter von Sichem geschändet. 1.B.Mos. 33/18.

1 Dina aber/Lea Tochter/ die sie Jacob geboren
hatte / gieng herauß / (auß jhrer Mutter Hütten/)
die Töchter deß Landes zu sehen/ (und sich mit jh-
nen bekandt zu machen.)
2 Da die sahe Sichem / Hemors Sohn deß Hevi-
ters/der deß Landes Herr war / nahm er sie (mit Ge-
walt/) und beschlieff sie/und schwächet sie.
3 Und sein Hertz hieng an jhr / und hatte die Dirne
lieb/und redete freundlich mit jhr/(er sprach sie zu frieden
wegen geraubter Ehre/ und wolte sie bewegen / jhme die Ehe zu ver-
sprechen.)
4 Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor:
Nimm mir das Mägdlein zum Weibe.
5 Und Jacob erfuhr / daß seine Tochter Dina ge-
schändet war / und seine Söhne waren mit dem

Vich auff dem Felde/ und Jacob schweig/ biß daß sie
kamen.

II. Die Werbung Sichems und Hemors an die Söhne Jacob.

6 DA gieng Hemor/ Sichems Vater / herauß zu
Jacob / mit jhm zu reden / (umb Dina seine Tochter
seinem Sohn zu werben.)
7 Indeß kamen die Söhne Jacob vom Felde / und
da sie es höreten/ verdroß die Männer / und wurden
sehr zornig/ daß er eine Narzheit (eine böse schändliche That)
an Jsrael/ (an dem Hause Jacobs) begangen/ und Jacobs
Tochter beschlaffen hatte/ denn so solts nicht seyn.
8 Da redet Hemor mit jhnen / (Jacob und seinen Söhnen/) und sprach : Meines Sohns Sichems Hertz
sehnet sich nach ewer Tochter/ (er hat sie lieb gewonnen/ und
begehrt sie zu ehlichen/) Lieber/ gebt sie jhm zum Weibe.
9 Befreundet euch mit uns / (wir wollen untereinander
heyrathen/) gebet uns ewre Töchter / und nehmet jhr
unsere Töchter.
10 Und wohnet bey uns / das Land soll euch offen
seyn / wohnet und werbet / und gewinnet drinnen/
(daß jhr eigenthümliche Güter darinnen erlanget.)
11 Und Sichem sprach zu jhrem Vater und Brüdern : Last mich Gnade bey euch finden/ (seyd mir hierinnen zu Willen/) was jhr mir sagt/ (was jhr an statt der Morgen-Gab werdet foddern/) das will ich geben.
12 Foddert nur getrost von mir Morgen-Gabe und
Geschencke / (welche ein Bräutigam nach der Hochzeit der
Braut/ und jhren Eltern/ auch nechsten Angewandten zu geben
pflegte/ 2.B.Mos.22.v.16.) ich wills geben wie jhrs heischet/ Gebet mir nur die Dirne zum Weibe.
13 Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem
und seinem Vater Hemor betrüglich/ darumb daß
jhre Schwester Dina geschändet war.
14 Und sprachen zu jhnen : Wir können das nicht
thun/ daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenem Mann (der nicht unserer Religion zugethan) geben/
denn das wäre uns eine Schande.
15 Doch / denn wollen wir euch zu willen seyn/ so jhr
uns gleich werdet / und alles / was Männlich unter
euch ist/ beschnitten werde.
16 Denn wollen wir unsere Töchter euch geben/ und
ewre Töchter uns nehmen/ und bey euch wohnen/
und ein Volck seyn.
17 Wo jhr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden / so wollen wir unsere Tochter nehmen / und davon ziehen. (Weil sie im Namen jhres Vaters Jacob mit
Hemor und Sichem reden und handeln / nennen sie Dinam jhre
Tochter.)
18 Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohn wohl.
19 Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun/
denn er hatte Lust zu der Tochter Jacob/ und er war
herrlich gehalten / (geehret und geliebet) über allen in seines Vaters Hause/ (daher es kam / deß Hemor sammt seinem
gantzen Hof so leicht in den geschehenen Vorschlag willigte.)
20 Da kamen sie nun / Hemor und sein Sohn Sichem/ unter der Stadt Thor / (darinnen man pflegte Gericht zu halten/ und gemeiner Stadt Handlungen anzustellen/ c.23.
v.10. Psal.127.v.5.) und redeten mit den Bürgern der
Stadt/ (jhren Unterthanen) und sprachen :
21 Diese Leute sind friedsam bey uns/ (haben sich biß anhero still und friedsam gehalten/) und wollen im Lande wohnen und werben / so ist nun das Land weit gnug für
sie / wir wollen uns jhre Töchter zu Weibern nehmen/ und jhnen unsere Töchter geben.
22 Aber denn wollen sie uns zu willen seyn / daß sie
bey uns wohnen/ und ein Volck mit uns werden/ wo
wir alles / was Männlich unter uns ist/ beschneiden/
gleich wie sie beschnitten sind.
23 Jhr Vich (beedes klein und groß) und Güter / und alles was sie haben/ wird unser seyn/ (wann wir untereinander heyrathen.) so wir nur jhnen zu willen werden/
daß sie bey uns wohnen.
24 Und sie gehorchten dem Hemor und Sichem seinem Sohn / alle die zu seiner Stadt Thor auß- und

1.B.Mos. 13/18.

eingiengen / (alle Manns-Bilder / welche in derselben Stadt
wohneten/) und beschnitten alles was Männlich war/
das zu seiner Stadt auß- und eingieng.

III. Das schreckliche Blutvergiessen/ welches Simeon und Levi angerichtet. 1.B.Mos. 49/5.6. Judith 9/2.

25 UNd am dritten Tage / da sie es schmertzet/ (da die
Beschnittenen den Schmertzen am hefftigsten empfunden/ und
also zu schwach waren sich zu wehren/) nahmen die zween
Söhne Jacob/ Simeon und Levi/ der Dina (nechst dem
Ruben beyde älteste) Brüder/ ein jeglicher sein Schwert/
und giengen in die Stadt dürstiglich / (mit grosser Kühnheit/) und erwürgeten alles was Männlich war.
26 Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn
Sichem/ mit der Schärffe deß Schwerts/ und nahmen jhre Schwester Dina auß dem Hause Sichem/
und giengen davon.
27 Da kamen die Söhne Jacobs (sämmtlich) über die
Erschlagene/ und plünderten die Stadt / darumb/
daß sie hatten jhre Schwester geschändet/ (nemlich einer
unter jhnen/ daran die andern Beliebung getragen hatten.)
28 Und nahmen jhre Schaaffe / Rinder / Esel / und
was in der Stadt und auff dem Felde war.
29 Und alle jhre Haabe / alle Kinder (Töchter) und
Weiber nahmen sie gefangen/ und plünderten alles/
was in den Häusern war.
30 Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Jhr
habt mir Unglück zugericht / (jhr habt mich erschrecket/ daß
ich wegen der Gefahr / so ich von den Benachbarten zu befürchten/
nicht weiß/ wie ichs anstellen soll/ und habt gemacht/) daß ich stincke für den Einwohnern dieses Landes/ den Cananitern und Pheresitern / (daß wegen solcher grawsamen That
ich bey jhnen einen bösen Namen bekommen/ und sie allesammt mir
feind und zuwider seynd/) und ich bin ein geringer Hauffe/
(viel zu schwach mich wider sie zu wehren/) wenn sie sich nun
versamlen über (und wider) mich / so werden sie mich
schlagen / also werde ich vertilget sammt meinem
Hause / (sammt allen den Meinen.)
31 Sie antworteten aber : Solten sie denn mit unser
Schwester / als mit einer Huren handeln?

Nutz.

I. Von Weibs-Personen und Jungfrawen/ daß sie sich eingezogen/ und ehrlich erweisen/ damit sie nicht in Sünd und Schand verleitet werden/ v.1–5. II. W. Daß man mit Göttlichen Sachen nicht liederlich und leichtfertig gebähren soll/ wie die Kinder Jacob mit der Beschneidung gegen die Sichemiter gethan/ v.15–24. III. W. Für unrechtmässigem Zorn und Rachgier/ darauß Blutvergiessen/ und ander groß Unglück entstehet/ v.25–31.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Erscheinung GOttes / da Jacob Befehl empfangen nach Bethel zu ziehen/ und wie er demselben nachgesetzt/ wie er seine Hauß-Kirche zu recht gebracht/ sich auff den Weg bereitet/ und einen Altar gebawet. II. Der Tod und Begräbnuß Deborä. III. Die andere Erscheinung GOttes in Bethel / da die vorige Verheissung wiederholet und bestettiget worden. IV. Der Tod Rahel in der Geburt Ben Jamin/ und jhr Begräbnuß. V. Die Sünde Ruben deß erstgebornen Sohns/ und Register aller Söhne Jacob. VI. Der Tod und das Begräbnuß Jsaac.

I. Die Erscheinung GOttes dem Jacob geschehen/ und was ihme darin befohlen. 1.B.Mos. 28.19.

1 UNd GOtt sprach zu Jacob : Mache dich auff/
und zeuch gen Bethel/ und wohne daselbst/
und mache daselbst einen Altar dem GOtt/ der
dir erschien/ (GOtt redet also zu Jacob/ nicht als wenn ein ander
Gott jhme dazumal erschienen / c. 28. v. 13. sondern wegen Unterscheids der Personen in der einigen unzertrennten Gottheit/) da
du flohest für deinem Bruder Esau/ (welcher dir den Tod
gedräwet hatte.)
2 Da sprach Jacob zu seinem Hause / (zu seinen Weibern und Kindern/) und zu allen die mit jhm waren / (zu
seinem gantzen Haußgesinde:) Thut von euch die frembden
Götter/ so unter euch sind / (die abgöttischen Bilder / welche
jhr zum Theil auß Labans Hause mitgebracht/ c.31.v.19. zum Theil
in der Plünderung Sichems bekommen/ c.34.v.29.) und reiniget euch/ (nicht allein durch äusserliche Abwaschung deß Leibes/
sondern auch durch innerliche waare Busse / und Glauben an den
verheissenen Messiam/) und ändert ewre Kleider/ (zur Erinnerung / daß jhr euch im Geist ewres Gemüths verändern wollet/
Eph.4.v.23.)
3 Und lasset uns (alsdenn) auff seyn/ und (hinauff) gen
Bethel ziehen / daß ich daselbst einen Altar mache

dem GOTT / der mich erhöret hat zur Zeit meines
Trübsals/(da ich für Esau flohe/) und ist mit mir gewesen
auff dem Wege/den ich gezogen bin / (hat mich auff dem-
selben beschützet / in der Frembde gesegnet / und gesund wieder zu
Hauß gebracht.)
4 Da gaben sie jhm alle frembde Götter/die unter
jhren Händen waren / (die sie bey sich hatten/) und jhre
Ohren-Spangen/ (welches gewesen halbe güldene Circkel auff
der Stirn biß zu den beyden Ohren / so das Weibliche Geschlecht in
Jacobs Hause den frembden Göttern zu Ehren getragen/c.24.v.
22.47. *H.Luth. Ohren-Spangen heist man güldene Haarband/
nun sinds Perlenborten worden / *Sprüchw.11.v.22.) und er
vergrub sie unter eine Eiche/die neben Sichem stund/
und sie zogen auß.

Jos.24/26. B.Richt.9/37.

5 Und es kam die Furcht Gottes über die Städte/
die umb sie herlagen / (GOtt jaget jhnen eine Furcht und
grosses Schrecken ein/) daß sie den Söhnen Jacob nicht
nachjagten / (daß sie wegen dessen / was zu Sichem vorgangen/
c.34.v.25.26.27. den Jacob und die seinigen nicht überfielen.)
6 Also kam Jacob gen Lus im Lande Canaan/die da
Bethel heist/samt alle dem Volck/ das mit jhm war.
7 Und bawete daselbst einen Altar / und hieß die
Stätt ElBethel / (das heist/Gott zu Bethel/) darumb daß
jhm daselbst GOtt offenbaret ward / da er flohe für
seinem Bruder.

1.B.Mos. 28/19.
1.B.Mos. 33/20.
1.B.Mos. 28/13.

II. Der Tod und die Begräbniß Deborä.

8 DA starb Debora der Rebecca Amme / (welche mit
jhr auß Mesopotamia gezogen war / da sie dem Isaac ver-
heyrathet worden / Cap.24.v.59.) und ward begraben un-
ter Bethel/unter der Eichen/und ward genennet die
Klag-Eiche / (weil sie daselbst die alte Gottselige Matron / die
Deboram begraben und beklaget hatten.)

III. Die andere Erscheinung Gottes zu Bethel. 1.B.Mos. 32/28.

9 UNd Gott erschien Jacob abermal/ nachdem er
auß Mesopotamia kommen war / und segnet
jhn/ (bekräfftigte jhm den vorigen Segen.)
10 Und sprach zu jhm: Du heissest Jacob / aber du
solt nicht mehr (allein) Jacob heissen / sondern Israel
solt du (darneben) heissen/ und also (von wegen dieser Aende-
rung deß Namens / welche GOtt auffs newe allhie bestetiget) heis-
set man jhn Israel.
11 Und GOtt sprach zu jhm: Ich bin der Allmächti-
ge GOtt/sey fruchtbar und mehre dich/ Völcker und
Völcker Hauffen sollen von dir kommen/ (welche sich in
unterschiedliche Stämme außbreiten werden/) und Könige (nem-
lich die Könige Juda und Israel) sollen auß deinen Lenden
kommen/(auß deinem Geschlecht entspringen.)
12 Und das Land / das ich Abraham und Isaac gege-
ben habe / (jhrem Saamen zu geben verheissen/) will ich dir
geben/ und wills deinem Saamen nach dir geben.
13 Also fuhr Gott auff von jhm/(in der sichtbaren Mensch-
lichen Gestalt/ in welcher er jhm erschienen war/) von dem Ort/
da er mit jhm geredt hatte.

1.B.Mos. 12/7. c.13/15. 26/3. c.28/4.13
1.B.Mos. 17/22.

14 Jacob aber richtet ein steinern Mal (eine steinerne
Seule zum Denckmal) auff/an dem Ort / da er mit jhm
geredt hatte / und goß Tranck-Opffer drauff/(*H.Luth.
Das war Wein/wie solches in den folgenden Büchern gnugsam ge-
sehen wird/*2.B.Mos.29.v.40. 4.B.Mos.28.v.7.14.) und be-
goß jhn mit Oele/(welches er vorher an demselben Ort auch ge-
than / cap.28.v.18. Weil aber GOtt abermal jhme allda erschiene/
und seine Verheissung wiederholete / so thats Jacob jetzo zum an-
dernmal.)
15 Und Jacob hieß den Ort/da GOtt mit jhm geredt
hatte / Bethel / (er bestetigte auffs newe den Namen / welchen
er vor diesem demselben Ort gegeben hatte/c.28.v.19.)

IV. Der Tod Rahel in der Geburt BenJamin und ihr Begräbniß.

16 UNd sie zogen von Bethel / und da noch ein Feld-
wegs war von Ephrath/da gebar Rahel/und es
kam sie hart an über der Geburt.
17 Da es jhr aber so sawer ward in der Geburt/sprach
die Wehemutter zu jhr: Fürchte dich nicht / denn die-
sen Sohn wirst du auch haben / (GOtt wird auch mit die-
sem Sohn dich erfrewen/wie vorher mit dem Joseph/c.30.v.23.24.)
18 Da jhr aber die Seele außgieng / daß sie sterben
muste/hieß sie jhn BenOni / (*H.Luth.Das heist / meines
Schmertzen Sohn/*) aber sein Vater hieß jhn BenJa-
min / (*H.Luth.Das heist/der Rechten Sohn/*) weil er von der
Rahel/ welche unter seinen vier Weibern jhme die Liebste war / gebo-
ren worden.)
19 Also starb Rahel / und ward begraben an dem
Wege gen Ephrath/die nun heisset Bethlehem.

1.B.Mos. 48/7.

20 Und Jacob richtete ein Mal auff über jhrem
Grab / dasselb ist das Grabmal Rahel/biß auff die-
sen Tag / (da Moses diese Historien beschrieben / und ist dasselbe
Grabmal Rahels noch zu d ẽ Königs Sauls Zeiten vorhanden
gewesen/1.B.Sam.10.v.2.)
21 Und Israel zog auß / (von Bethlehem/ da er eine Zeitlang
nach Rahels Tode gewohnet hatte/) und richtet eine Hütten
auff jenseit dem Thurn Eder / (nicht gar weit von Bethle-
hem/da es gute Weyde gehabt/ auff welchem Thurn die Schäfer deß
Nachtes jhrer Heerd halben Wache gehalten/Luc.2.v.8.)

V. Rubens Blutschande/und das Register aller Söhne Jacobs. 1.B.Mos. 46/4. 1.B.Chron. 6/1.

22 UNd es begab sich / da Israel im Lande wohnet/
gieng Ruben hin / und schlieff bey Bilha seines
Vaters Kebsweib/ und das kam für Israel. Es hat-
te aber Jacob zwölff Söhne.
23 Die Söhne Lea waren diese / Ruben / der erstge-
borne Sohn Jacobs / Simeon/ Levi / Juda / Isa-
schar/und Sebulon.
24 Die Söhne Rahel waren / Joseph und Ben-
Jamin.
25 Die Söhne Bilha / Rahels Magd / Dan / und
Naphthali.
26 Die Söhne Silpa/Lea Magd/ Gad / und Asser.
Das sind die Söhne Jacobs / die jhm geboren sind
in Mesopotamia / (außgenommen den BenJamin / welcher
hernach im Lande Canaan geboren/v.16.)
27 Und Jacob kam zu seinem Vater Isaac gen Mam-
re in die Haupt-Stadt/die da heist Hebron/da Abra-
ham und Isaac Frembdling innen gewesen sind.

VI. Der Tod und das Begräbniß Isaac. 1.B.Mos. 27/2. 1.B.Mos. 25/8.

28 UNd Isaac ward hundert und achtzig Jahr alt.
29 Und nahm ab und starb/und ward versamlet
zu seinem Volck / alt und deß Lebens satt / und seine
Söhne Esau und Jacob begruben jhn / (bestelleten seine
Leichbestattung.)

Nutz.

I. B. Daß man alle Abgötterey und aberglaubische Dinge fliehen/und so man dessen erinnert wird/ solches williglich abstellen soll/ v.1–7. II. T. Daß auch geringe Leute/wenn sie GOTT fürchten/jhme angenehm seyn/wie der Debora Tod und Begräbniß/in Ehren vom Heiligen Geist gedacht wird/v.8. III. T. Von Göttlicher Gnade und Warheit genommen/die er fort und fort in seinem Wort wiederholet/zu unsers Glaubens Gewißheit/v.9–15. IV. T. Für Kinds-Gebärerin/daß/ob sie gleich solten jhr Leben hierbey lassen/solches von GOtt also versehen sey/und zu Beförderung jhrer Seeligkeit gereiche/v.10–20. V. L. Daß auch vortreffliche und Gottsfürchtige Leute an jhren Kindern bißweilen groß Unglück/Sünd und Schande erleben/v. 2. VI. L. Daß man wegen der [illegible] dieses Lebens/ sich wol nach einem seligen Ende mit Isaac sehnen möge/v.28/29.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Beschreibung deß Ehestandes Esau/und wie viel Kinder er gezeuget. II. Seine Wanderschafft mit dem gantzen Haußgesind auß dem Land Canaan/auff das Gebirge Seir. III. Das Register seiner Kinder/Kinds-Kinder/und Schwäger / wie er sie auff dem Gebirge Seir gehabt/ und dann auch wie die Könige und Fürsten der Edomiter aufeinander gefolget zur Zeit Mosis und auffs letzte Jahr der Wanderschafft der Kinder Israel auß Egypten.

I. Esaus Weiber und Kinder. 1.B.Mos. 25/30. 1.B.Mos. 26/34.

1 DJß ist das Geschlecht Esau / der da (auch) heist
Edom.
2 Esau/nahm Weiber von den Töchtern Ca-
naan/Ada/ die Tochter Elon deß Hethiters / und A-
halibama / die Tochter deß Ana / die Neffe Zibeons
deß Heviters / (welche droben auch andere Namen haben/und
Basmath und Judith genennet worden/Cap.26.v.34.)
3 Und Basmath Ismaels Tochter / Nebajoths
Schwester/ (welche droben Mahalath wird genennet/c.28/v.9.)
4 Und Ada gebar dem Esau Eliphas. Aber Bas-
math gebar Reguel.

1.B.Chron. 1.35.

5 Ahalibama gebar Jehus / Jaclam und Korah.
Das sind Esau Kinder/die jhm geboren sind im Lan-
de Canaan.

II. Esaus Fortzug auffs Gebirge Seir. 1.B.Mos. 32.3.

6 UNd Esau nahm seine Weiber/ Söhne und Töch-
ter/ und alle Seelen seines Hauses / (all sein Gesin-
del) seine Haabe und alles Vieh mit allen Gütern/

so er im Lande Canaan erworben hatte / und zog in ein Land (Seir genannt/v.8.) von seinem Bruder Jacob. (Welches Esau darumb gethan / dieweil er Lust zum Jagen hatte / c.25.v.27. darzu jhm das bergichte Land Seir bequem war / und weil seine Weiber auß dem Land Seir bürtig/ haben jhn dieselbe darzubewogen. GOtt aber hats also geschickt / Jos.24/v.4. Mal.1.v.3. daß seine Verheissung / in welcher er Jacob und seine Nachkommen das Land Canaan versprochen / erfüllet würde.)

[1.B.Mos. 13/6. 2 B.Mos. 31/18. c.32/5. c.33/v.12.]

7 Denn jhre Haabe war zu groß / daß sie nicht konten bey einander wohnen/ und das Land / darinn sie Frembdling waren/ mochte sie nicht ertragen für der Menge jhres Viehs.

8 Also wohnet Esau auff dem Gebirge Seir / (in dem Felsichten Arabia/ nicht weit von Egypten gelegen/) und Esau ist der Edom.

[III. Esaus Geschlecht und Nachkommen. 1.B.Mos. 1.35.]

9 DJß ist das Geschlecht Esau / von dem die Edomiter herkommen auff dem Gebirge Seir / (welche auch von jhm den Namen bekommen.)

10 Und so hiessen die Kinder Esau. Eliphas der Sohn Ada / Esaus Weib. Reguel der Sohn Basmath/ Esaus Weib.

11 Eliphas Söhne aber waren diese / Theman / Omar/ Zepho/ Gaetham und Kenas.

12 Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas Esaus Sohns/ die gebar jhm Amalek. Das sind die Kinder von Ada Esaus Weib.

13 Die Kinder aber Reguel sind diese / Nahath/ Serah/ Samma/ Missa. Das sind die Kinder von Basmath/ Esaus Weib.

14 Die Kinder aber von Ahalibama Esaus Weib/ der Tochter deß Ana / der Neffe Zibeons / sind diese/ die sie dem Esau gebar/ Jeus/ Jaelam / und Korah.

15 Das sind die Fürsten unter den Kindern Esau. Die Kinder Eliphas deß ersten Sohns Esau waren diese. Der Fürst Theman / der Fürst Omar / der Fürst Zepho / der Fürst Kenas.

16 Der Fürst Korah/ der Fürst Gaetham/ der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom/ und sind Kinder von der Ada.

17 Und das sind die Kinder Reguel Esaus Sohn/ Der Fürst Nahath / der Fürst Serah / der Fürst Samma/ der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter/ und sind Kinder von der Basmath Esaus Weib.

18 Das sind die Kinder Ahalibama / Esaus Weib/ der Fürst Jeus/ der Fürst Jaelam/ der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama / der Tochter deß Ana/ Esaus Weib.

19 Das sind deß Esaus Kinder / und jhre Fürsten Er ist der Edom.

[1.Chron.1/38.]

20 Die Kinder aber von Seir deß Horiten/ der (sampt seinen Nachkommen) im Land wohnete / (ehe Esau dahin kam / mit welchen sich Esaus Kinder und Nachkommen verheyrathet / und sie endlich auß dem Lande vertrieben / 5.B.Mos.2.v.12.) sind diese/ Lothan/ Sobal/ Zibeon/ Ana.

21 Dison / Ezer und Disan. Das sind die Fürsten der Horiten/ Kinder deß Seir im Lande Edom.

22 Aber deß Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman/ und Lothans Schwester hieß Thimna/ (welche Eliphas der Sohn Esau zum Kebs-Weib nahm/v.12.)

23 Die Kinder von Sobal waren diese/ Alwan/ Manahat/ Ebal/ Sepho und Onam.

24 Die Kinder von Zibeon waren / Aja / und Ana. Das ist der Ana / der in der Wüsten Maulpferde (Mauleseſt) erfand / da er seines Vaters Zibeon Esel hütete.

25 Die Kinder aber Ana waren / Dison und Ahalibama/ das ist die Tochter Ana.

26 Die Kinder Dison waren / Heman/ (welcher auch Hamran geheissen/ 1.Chron.1.v.41.) Esban / Jethran und Charan.

27 Die Kinder Ezer waren / Bilhan / Sawan und Akan.

28 Die Kinder Disan waren / Uz und Aran.

29 Diß sind die Fürsten der Horiten / der Fürst Lothan/ der Fürst Sobal / der Fürst Zibeon / der Fürst Ana.

30 Der Fürst Dison/ der Fürst Ezer/ der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten/ die regieret haben im Lande Seir.

31 Die Könige aber / die im Lande Edom regiert haben / (nachdem die jetzt erzehlte Fürsten auß dem Geschlecht Seir von Esaus Nachkommen untergedrucket worden/) ehe denn die Kinder Jsrael Könige hatten/ sind diese. [1.Chron.1/41.]

32 Bela war König in Edom/ ein Sohn Beor / und seine (Geburts-) Stadt hieß Dinhaba.

33 Und da Bela starb/ ward König an seine statt Jobab / ein Sohn Serah von Bazra/ (von welchem man dafür hält/ es sey der Hiob / dessen Buch in der H. Schrifft vorhanden/ Hiob 1.v.1.)

34 Da Jobab starb / ward an seine statt König Husam/ auß der Themaniter Lande.

35 Da Husam starb / ward König an seine statt Hadad/ ein Sohn Bedad/ der die Midianiter schlug auff der Moabiter Felde/ und seine Stadt hieß Awith.

36 Da Hadad starb / regierte Samla von Masrek.

37 Da Samla starb/ ward Saul König von Rehoboth am Wasser.

38 Da Saul starb / ward an seine statt König Baal Hanan / der Sohn Achbor.

39 Da Baal Hanan Achbors Sohn starb / war an seine statt König Hadar / und seine Stadt hieß Pagu / und sein Weib hieß Mehetabeel / eine Tochter Matred/ die Mesahab Tochter war.

40 Also hiessen die Fürsten von Esau / (die nach den jetzterzehlten Königen im Lande Edom regieret haben/) in jhren Geschlechten / Oertern und Namen. Der Fürst Thimna/ der Fürst Alwa/ der Fürst Jetheth.

41 Der Fürst Ahalibama / der Fürst Ela / der Fürst Pinon.

42 Der Fürst Knas / der Fürst Theman / der Fürst Mibzar.

43 Der Fürst Magdiel / der Fürst Jram. Das sind die Fürsten in Edom/ wie sie gewohnet haben in jhrem Erb-Lande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Nutz.

I.II.III. Daß GOtt der HERR / umb frommer Eltern willen / auch den Kindern / wenn sie gleich nicht jhnen allerdings nachahmen / gutes erzeige/ und dadurch sie und jhre Nachkommen zur Busse leite/ wie allhier deß Esau/ Jacob Sohns / Geschlecht erzehlet / und wie sie GOtt gesegnet und vermehret/ vermeldet wird/ v.1—43.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Sind die Ursachen / welche die Söhne Jacobs wider Joseph jhren Bruder gehabt/ weil er dem Vater angezeiget/ was sie Ubels gethan/ auch weil er vor andern jhme lieb gewesen/ und endlich einen wunderbaren Traum jhnen erzehlet. II. Die Gelegenheit / dadurch die Brüder jhre Feindschafft gegen Joseph herauß gelassen/ da er nemlich vom Vater auffs Feld zu jhnen gesandt worden. III. Der böse Rathschlag wider Joseph/ und wie sie denselben auff unterschiedliche Weise ins Werck gesetzet. IV. Das Anbringen an den Vater/ ein wildes Thier habe Joseph zerrissen/ und wie Jacob getrauret.

1 JAcob aber wohnete im Lande / da sein Vater ein Frembdling innen gewesen war / nemlich im Lande Canaan. [I. Die Brüder ... [illegible]]

2 Und das sind die Geschlechte Jacob. Joseph war siebenzehen Jahr alt / da er ein Hirte deß Viehes ward mit seinen Brüdern / und der Knab war bey den Kindern Bilha und Silpa seines Vaters Weibern/ (welche in einer Hütten bey einander wohneten/ c.33.v.33.) und bracht für jhren Vater / wo ein böß Geschrey wider sie war/ (wann sie etwas Böses verübet hatten/ und dannenhero jhnen und jhrem Vater übel nachgeredet wurde.)

3 Jsrael aber hatte Joseph lieber denn alle seine Kinder / darumb daß er jhn im Alter (im ein und neunzigsten Jahr seines Alters / mit seinem liebsten Weibe der Rahel/) gezeuget hatte/ und machte jhm einen bunten Rock.

4 Da nun seine Brüder sahen / daß jhn jhr Vater lieber hatte denn alle seine Brüder / waren sie jhm



PROIICERENT FRATRES IOSEPHUM IN CISTERNAM, SUSTU



RUNT, VENDIDERUNTQUE EUM IISCHMAHELITIS. Geneseos 37. 24.

feind / und konten jhm kein freundlich Wort zu-
sprechen.
5 Darzu hatte Joseph einmal einen Traum / und
sagte seinen Brüdern davon/da wurden sie jhm noch
feinder.
6 Denn er sprach zu jhnen : Höret lieber / was mir
doch geträumet hat.
7 Mich daucht / wir bunden Garben auff dem Fel-
de / und meine Garbe richtet sich auff / und stund/
und ewre Garben umbher neigeten sich gegen mei-
ner Garben.
8 Da sprachen seine Brüder zu jhm: Soltest/du un-
ser König werden/ und über uns herrschen ? Und
wurden jhm noch feinder umb seines Traums und
seiner Rede willen.
9 Und er hatte noch einen andern Traum / den er-
zehlet er seinen Brüdern/und sprach: Sihe/ich habe
noch einen Traum gehabt. Mich dauchte / die Son-
ne und der Mond und eilff Sternen neigten sich für
mir.
10 Und da das seinem Vater und seinen Brüdern
gesagt ward / (da Joseph jhnen diesen seinen Traum erzehlete/)
straffte jhn sein Vater / (worinnen er dem Stoltz seiner an-
dern Söhne zu viel nachhengete / und vermeinte den Widerwillen
unter den Brüdern hierdurch zu stillen/) und sprach zu jhm :
Was ist das für ein Traum / der dir geträumet hat?
Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kom-
men/ und dich anbeten? (weil deine Mutter Rahel allbereit
verstorben/ c. 35. v. 19. wie wirds seyn können/ daß sie neben mir sich
für dir neige? Es ist aber hernacher erfüllet durch die andern Weiber
deß Jacobs/sonderlich durch Bilha/ Rahels Magd/von welcher Jo-
seph aufferzogen worden.)
Ap. Gesch. 7/9. 11 Und seine Brüder neideten jhn/ aber sein Vater
behielt diese Wort / (er hielt es nicht für einen blossen natürli-
chen Traum/ sondern merckte denselben/und sann jhm nach.)
II. Die Gelegenheit/ daraus Josephs Brüder ihre Feindschafft wider ihn außgelassen.
12 DA nun seine Brüder hingiengen/ zu weiden das
Vieh jhres Vaters in Sichem.
13 Sprach Israel zu Joseph : Hüten nicht deine
Brüder deß Viehs in Sichem : Komm / ich will dich
zu jhnen senden. Er aber sprach : Hie bin ich.
14 Und er sprach : Gehe hin/ und sihe / obs wol stehe
umb deine Brüder/und umb das Vieh/ und sage mir
wieder / wie sichs hält. Und er sandte jhn auß dem
Thal Hebron/ daß er gen Sichem gienge/ (welches
funffzehen Meilweges von Hebron gelegen.)
15 Da fand jhn ein Mann/daß er jrre gieng auff dem
Felde/der fraget jhn/und sprach : Wen suchest du?
16 Er antwortet : Ich suche meine Brüder / Lieber
sage mir an/ wo sie hüten?
17 Der Mann sprach : Sie sind von dannen gezogen.
Denn ich hörete / daß sie sagten : Last uns gen Do-
than gehen. Da folget Joseph seinen Brüdern nach/
und fand sie zu Dothan.
III. Der böse Narbschlag wider Joseph.
18 ALs sie jhn nun sahen von ferne / ehe denn er nahe
bey sie kam/schlugen sie an/daß sie jhn tödten/ (sie
wurden Raths jhn zu tödten.)
19 Und sprachen untereinander : Sehet/der Träu-
mer kommt daher.
20 So kommt nun/ und last uns jhn erwürgen / und
in eine Gruben werffen/und sagen / Ein böses Thier
habe jhn gefressen / so wird man sehen / was seine
Träume sind / (daß es eitel erdichtet Werck mit seinen Träu-
men sey.)
1. B. Mos. 42/22. 21 Da das Ruben höret /wolte er jhn auß jhren Hän-
den erretten/und sprach: Lasset uns jhn nicht tödten.
22 Und weiter sprach Ruben zu jhnen : Vergiesset
nicht Blut/sondern werffet jhn in die Gruben/ die in
der Wüsten ist/ und legt die Hand nicht an jhn. Er
wolt jhn aber auß ihrer Hand erretten/ (daß sie jhn nicht
solten tödten/ und hernach/wenn die Brüder weggangen/ jhn wieder
auß der Gruben ziehen/) daß er jhn seinem Vater wieder-
brächte / (und also mit dem Vater wieder außgesöhnet würde/
welchen er gröblich durch seine Blutschande mit Bilha erzürnet hat-
te/cap. 35. v. 22.)
23 Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam / zogen sie
jhm seinen Rock mit dem bunten Rock auß / den er
anhatte.
24 Und nahmen jhn / und worffen jhn in eine Gru-
ben/ aber dieselbige Grube war leer/ und kein Was-
ser drinnen / (in derselben solte er verhungern und verdürsten/)
und satzten sich nider zu essen (sie liessen sich nicht jammern
das elende Geschrey und Flehen Josephs / sondern waren bey dieser
bösen That noch sicher und gutes Muths/c. 42. v. 21. Amos 6. v. 6.)
25 In deß huben sie jhre Augen auff/und sahen einen
Hauffen Ismaeliter kommen von Gilead / (da grosse
Kauffmannschafft getrieben wurde/ Jer. 8. v. 22. c. 22. v. 6.) mit jh-
ren Kamelen/ die trugen Würtz/Balsam und Myr-
rhen/und zogen hinab in Egypten.
26 Da sprach Juda zu seinen Brüdern : Was hilffts
uns/ daß wir unsern Bruder erwürgen / (in der Gru-
ben lassen Hungers sterben/) und sein Blut verbergen?
(seinen Tod verborgen halten?)
27 Kommt / lasset uns jhn den Ismaeliten verkauf-
fen / daß sich unsere Hände an jhm nicht vergreiffen/
denn er ist unser Bruder / unser Fleisch und Blut.
Und sie gehorchten jhm.
28 Und da die Midianiter/die Kauffleute/ (welche kurtz
vorher die Ismaeliten genennet worden/ denn es waren unterschied-
liche Völcker in dieser Gesellschafft/) fürüber reiseten / zogen
sie jhn herauß auß der Gruben/und verkaufften jhn Ap. Gesch. 7/9.
den Ismaeliten umb zwantzig Silberling / (fünff Tha-
ler/) die brachten jhn in Egypten.
29 Als nun Ruben wieder zur Gruben kam / (vorha-
bens Joseph wieder herauß zu ziehen/und nicht wuste/daß er den Is-
maeliten verkaufft war/) und fand Joseph nicht darinnen/
zerriß er sein Kleid/ (vor Hertzeleid/ v. 34. 4. B. Mos. 14. v. 6.
Hiob 1. v. 20.)
30 Und kam wieder zu seinen Brüdern / und sprach :
Der Knabe ist nicht da / wo soll ich hin? (wo soll ich für
Angst bleiben? was werde ich dem Vater antworten / wenn er mich
als den Erstgebornen/ deßwegen zur Rede setzen wird?)
31 DA nahmen sie Josephs Rock/und schlachteten ei-
nen Ziegenbock/ und tunckten den Rock in Blut. IV. Das Anbringen der Brüder Josephs an den Vatter.
32 Und schickten den bunten Rock hin / und liessen jhn
jhrem Vater bringen/ und sagen : Diesen haben
wir funden/ sihe/ obs deines Sohns Rock sey/ oder
nicht?
33 Er kennet jhn aber / und sprach : Es ist meines 1. B. Mos. 44/28.
Sohnes Rock/ ein böses Thier hat jhn gefressen / ein
reissend Thier hat Joseph zurissen.
34 Und Jacob zuriß seine Kleider / und legte einen
Sack umb seine Lenden / (er zog geringe Trawer-Kleider an/
welche enge waren/wie ein Sack/) und trug Leide umb sei-
nen Sohn lange Zeit / (gantzer ein und zwantzig Jahr.)
35 Und alle seine Söhne und Töchter/ (die Dina und sei-
ner Söhne Weiber und Töchter/) tratten auff / daß sie jhn
trösteten/ aber er wolte sich nicht trösten lassen / und
sprach : Ich werde mit Leide hinunter fahren in die
Gruben zu meinem Sohn. Und sein Vater (*H. Luth.
Sein Großvater Isaac/* welcher dazumal noch am Leben war/)
beweinet jhn.
36 Aber die Midianiter verkaufften jhn in Egypten Psal. 105/17.
dem Potiphar/ deß Pharao Kämmerer (oder Hofdie-
ner) und Hofmeister/ (oder Marschalln.)

Nutz.

I. Daß die/so Tugend lieben/von den Bösen gehasset und geneidet werden/ darein man sich gedultig zu ergeben hat/vers. 2–11. II. V. Daß Kinder ihren Eltern/in billichen Dingen williglich folgen sollen/v. 12–17. III. V. Daß man sich deren/die Gewalt leiden / aus Erbarmung annehmen/ und sie retten soll/vers. 21–26 29. 30. IV. V. Daß man seine Eltern nicht betrüben soll/wie die Söhne Jacobs jhrem Vater gethan/v. 31–35.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Vom Ehestand Juda/ und seiner Söhne Ehestand mit Thamar/welche erstlich von Ger/ darnoch von Onan geehlichet worden. II. Von der Blutschand Juda mit der Thamar. III. Von der Anklag wider Thamar/und wie sie vor Gericht loß gesprochen worden/auch darauff Zwilling geboren/Perez und Serah.

I. Juda und seiner Söhne Ehestand. Jos. 12/15. c. 15/35. 1. Chron. 22/15.

1 ES begab sich umb dieselbige Zeit / (als Jacob im
Lande Canaan wohnete/) daß Juda hinabzog von
seinen Brüdern / und thät (gesellete) sich zu ei-
nem Mann von Odollam/der hieß Hira.
2 Und Juda sahe daselbst eines Cananiters Manns
(eines Manns auß Canaan/) Tochter / die hieß Suha/und
nahm sie.

4. B. Mos. 26/19. 1. Chron. 2/3.

3 Und da er sie beschlieff/ ward sie schwanger / und
gebar einen Sohn / den hieß er Ger.
4 Und sie ward aber schwanger / und gebar einen
Sohn/den hieß sie Onan.
5 Sie gebar abermal einen Sohn / den hieß sie Se-
la / und er war zu Chesib / da sie jhn gebar/ (welche
Stadt auch Achsib geheissen/Jos. 15. v. 44. c. 19. v. 29. B. Richt. 1.
v. 31.)
6 Und Juda gab seinem ersten Sohn Ger ein
Weib / die hieß Thamar.
7 Aber er war böß für dem HERRN/darumb töd-
tet jhn der HERR / (wegen seiner Gottlosigkeit und Boß-
heit ließ jhn bald in seinen jungen Jahren sterben.)

5. B. Mos. 25/5. Matt. 22/24.

8 Da sprach Juda zu Onan : Lege dich zu deines
Bruders Weib / und nimm sie zur Ehe / daß du dei-
nem Bruder Saamen erweckest / (einen Sohn zeugest/
der für deines verstorbenen Bruders Sohn gehalten werde/und sei-
ne Erbschafft bekomme.)
6 Aber da Onan wuste / daß der Saame (der Sohn/
welchen er zu erst im Ehestand zeugen würde) nicht sein eigen
seyn solt/wenn er sich zu seines Bruders Weib legte/
ließ ers (muthwillig) auff die Erden fallen / und ver-
derbts / auff daß er seinem Bruder nicht Saamen
gäbe/(oder erweckete.)
10 Da gefiel dem HERRN übel das er thät / und
tödtet jhn auch. (v. 7.)
11 Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar:
Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hause / biß
mein Sohn Sela groß wird / (daß ich dir denselben ver-
ehelichen möge / diese Hoffnung machte er zwar der Thamar mit
äusserlichen Worten / aber es war sein Ernst nicht/) denn er ge-
dachte / vielleicht möchte er auch sterben / wie seine
Brüder. Also gieng Thamar hin / und blieb (im Witt-
wenstand) in jhres Vaters Hause.

II. Juda Blutschande mit Thamar. Jos. 15/57. B. Richt. 14. 1.

12 DA nun viel Tage (etliche Jahre) verlauffen waren/
starb deß Suha Tochter / Juda Weib. Und nach
dem Juda außgetrawret hatte / gieng er hinauff sei-
ne Schaaffe zu scheeren / gen Thimnath / mit seinem
Hirten/(oder gutem Freunde) Hira von Odollam. (v. 1.)
13 Da ward der Thamar angesagt : Sihe / dein
Schweher gehet hinauff gen Thimnath / seine
Schaaffe zu scheeren.
14 Da legt sie die Wittwen-Kleider von sich / die sie
trug/deckte sich mit einem Mantel / (oder Maulschleyer/)

1. B. Mos. 24/65.

und verhüllet sich / (daß man sie nicht so bald kennen möchte/)
und satzte sich für die Thür herauß an den Weg gen
Thimnath / (da Juda muste fürüber reisen/) denn sie sahe/
daß Sela war groß worden / und sie ward jhm nicht
zum Weibe gegeben / (wie jhr doch von Juda jhrem Schwe-
hervater verheissen/v. 11.)
15 Da sie nun Juda sahe / meynet er / es wäre eine
Hure/ (weil sie nach Art solcher Personen am Wege saß/Sprüch.
Sal. 7. v. 12. c. 9. v. 14. Ezech. 16. v. 24. 25.) denn sie hatte jhr
Angesicht verdecket.
16 Und macht sich zu jhr am Wege/ und sprach : Lie-
ber laß mich bey dir liegen / denn er wuste nicht / daß
seine Schnur (seines Sohns gewesenes Eheweib) wäre. Sie
antwortet : Was wilt du mir geben/ daß du bey mir
liegest?
17 Er sprach : Ich wil dir einen Ziegenbock von der
Heerde senden. Sie antwortet : So gib mir ein
Pfand / biß daß du mirs sendest.
18 Er sprach : Was wilt du für ein Pfand / das ich
dir gebe: Sie antwortet : Deinen Ring / und deine
Schnur / (Huthschnur/) und deinen Stab / den du in
den Händen hast. Da gab ers jhr / und lag bey jhr.
Und sie ward von jhm schwanger.
19 Und sie machte sich auff/und gieng hin / und legte
den Mantel ab / (v. 14.) und zog jhre Wittwen-Klei-
der wieder an.
20 Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen
Hirten von Odollam/daß er das Pfand wiederholet
von dem Weibe/ und er fand sie nicht.
21 Da fraget er die Leute desselbigen Orts / und
sprach : Wo ist die Hure / die aussen am Wege saß?
Sie antworteten : Es ist keine Hure da gewesen.
22 Und er kam wieder zu Juda/und sprach: Ich habe
sie nicht funden / darzu sagen die Leute desselben
Orts/es sey keine Hure da gewesen.
23 Juda sprach : Sie habs jhr / sie kan uns doch ja
nicht Schande nachsagen/ (als hätte ich jhr den verheissenen
Ziegenbock nicht geschicket/) denn ich hab den Bock ge-
sandt/so hast du sie nicht funden.
24 UBer drey Monden ward Juda angesagt: Deine
Schnur Thamar hat gehuret/darzu sihe/ sie ist
von Hurerey schwanger worden. Juda sprach:
Bringet sie herfür/daß sie verbrandt werde. (Diß Ur-
theil fället Juda als ein Richter / weil er das Haupt und der Fürst
in seinem Hause war / er verdammet aber die Thamar zum Tode/
weil sie dem Sela/Juda Sohn/verlobet war/ und also Ehebruch be-
gangen hatte/ 5. B. Mos. 22. v. 23. 24. Zum Fewer aber verdammet
er sie / weil sie deß Juda / welcher das Hohepriesterliche Ampt ver-
waltete/ Schnur war / und für seine Tochter geachtet wurde / wann
aber die Tochter deß Hohenpriesters Hurerey trieb / wurde sie mit
Fewer verbrennet / wie GOtt hernach davon ein sonderlich Gesetz
gegeben/ 3. B. Mos. 21. v. 9.)

III. Anklag und Todtverdammung der Thamar für Gericht.

25 Und da man sie herfürbracht / schickte sie zu jhrem
Schweher / und sprach / (ließ jhm sagen:) Von dem
Mann bin ich schwanger / deß diß ist. Und sprach:
Kennest du auch / weß dieser Ring / und diese
Schnur/und dieser Stab ist?
26 Juda erkants/und sprach: Sie ist ist gerechter denn
ich/(ich habe grössere Schuld denn sie/) denn ich habe sie nicht
gegeben meinem Sohn Sela/ (wie ich jhr versprochen/ da-
her sie sich bewegen lassen / solcher Gestalt sich an mir zu rächen/)
doch beschlieff er sie nicht mehr.
27 Und da sie gebären solte/ wurden Zwilling in jh-
rem Leibe erfunden.
28 Und als sie jetzt gebar / that sich eine Hand herauß/
Da nahm die Wehemutter/und band einen rothen
Faden darumb/und sprach: Der wird der erste her-
außkommen.
29 Da aber der seine Hand wieder hineinzog / kam
sein Bruder herauß/und sie sprachen: Warumb hast
du umb deinet willen solchen Riß gerissen? (Ich habe
nicht Schuld an diesem Riß/sondern du selber/) und man hieß
jhn Peretz / (das heist ein Zureisser.)

Peretz und Serah Geburt. 1. Chron. 2/4. Matt. 1/3.

30 Darnach kam sein Bruder herauß / der den ro-
then Faden umb seine Hand hatte / und man hieß
jhn Serah/ (das heist Auffgang / weil er am ersten unter diesen
Zwillingen sich sehen lassen.)

Nutz.

I. II. W. Von allerley Unzucht/wider welche GOtt in seinem Zorn hefftig verfähret/ v. 7-10. III. T. Daß GOtt auch die / so in Unehren erzeuget/nicht verstösset/sondern in Gnaden/wenn sie jhn fürchten / erhalte und versorge/wie dem Peretz in das Geschlecht-Register deß Messiæ mit gezehlet wird/ Ruth 4/18. Matth. 1/3. v. 27-30.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Dienstbarkeit Josephs in Egypten / und wie er von GOtt sonderlich geliebet/und mit Gnaden angesehen worden. II. Die Keuschheit Josephs/als jhn das Weib Potiphars wegen seiner schönen Gestalt zur Unzucht gereitzet. III. Die falsche Anklage wider Joseph/und was sie außgerichtet. IV. Sein Zustand im Gefängnüß/wie GOtt auch allda mit jhm gewesen.

I. Josephs Dienstbarkeit in Egypten. 1. B. Mos. 37/36. Psal. 105/17. Ap. Gesch. 7/9.

1 JOseph ward hinab in Egypten geführet/ und
Potiphar ein Egyptischer Mann / deß (Egy-
ptischen Königs) Pharao Kämmerer und Hof-
meister / kaufft jhn von den Ismaeliten / die jhn hin-
abbrachten.
2 Und der HERR war mit Joseph / (nach seiner son-
derbaren Gnaden-Gegenwart/er regierete jhn in allem seinem Thun/)



IUDAS ET THAMAR COEUNT PROMITTITUR HOEDUS

ANNULUS, A



S, ARMILLÆ, ATQUE PEDUM PRO PIGNORE DANTUR. Genesis 38. 6.

und gab darzu glückliches Gedeyen / machte jhn auch bey jederman
lieb und werth/ v. 3. 21.) daß er ein glückseeliger Mann
ward/ und ward in seines Herrn deß Egypters Hause.
3 Und sein Herr sahe/ (merckte auß allen Umbständen/) daß
der HERR mit jhm war / denn alles was er thät/
da gab der HERR Glück zu durch jhn.
4 Also/ daß er Gnade fand für seinem Herrn / (daß
er seinem Herrn / dem Potiphar / sonderlich lieb war/) und sein
(Kammer-) Diener ward/ (über andere Diener erhoben/) der
setzt jhn über sein Hauß/ und alles was er hatte/ thät
er unter seine Hände.
5 Und von der Zeit an / da er jhn über sein Hauß
und alle seine Güter gesetzt hatte / segnete der HErr
deß Egypters Hauß umb Josephs willen / und war
eitel Seegen deß HERRN in allem/ was er hatte zu
Hause und zu Felde.
6 Darumb ließ er alles unter Josephs Händen/
was er hatte/ und er nahm sich keines Dings an/ weil
er jhn hatte/ denn daß er aß und tranck/ (er ließ Joseph
die gantze Haußhaltung führen nach seinem Gefallen.) Und Jo-
seph war schön und hübsch von Angesicht.

II. Josephs Keuschheit.

7 UNd es begab sich nach diesem Geschicht / daß sei-
nes Herrn Weib jhre Augen auff Joseph warff/
(und durch Anschawen seiner Schönheit zu unkeuscher Liebe gegen
jhm entzündet wurde/) und sprach: Schlaffe bey mir.
8 Er wegert sichs aber / und sprach zu jhr: Sihe/
mein Herr nimmt sich nichts an für mir / was im
Hause ist / und alles was er hat / das hat er unter
meine Hände gethan / (er hat mir die gantze Haußhaltung
anvertrawet.)
9 Und hat nichts so groß in dem Hause / das er für
mir verhohlen habe / ohn dich / in dem du sein Weib
bist/ (nechst dir/ als meines Herrn Weib / und jhme meinem Herrn
selbsten/ ist kein höher im gantzen Hause/ auch hat er mir nichts ent-
zogen/ darüber ich nicht vollen Gewalt hätte/ ohn dich/ sein Eheweib/
*H. Luth. Sonst muste er auch die Fraw versorgen/ eben so wol als
das gantze Hauß / ohne daß er nicht bey jhr schlaffen solt/*) wie
solt ich denn nun ein solch groß Ubel thun/ und wider
GOTT sündigen?
10 Und sie trieb solche Wort gegen Joseph täglich/
aber er er gehorchet jhr nicht / daß er nahe bey jhr
schlieff/ noch umb sie wäre/ (damit sie nicht Gelegenheit hätte
jhn ferner zur Unzucht zu reitzen.)
11 Es begab sich der Tage einen / daß Joseph in das
Hauß gieng / sein Geschäffte zu thun / und war kein
Mensch vom Gesinde deß Hauses dabey.
12 Und sie erwischet jhn bey seinem Kleid/ (beym Man-
tel/) und sprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ das
Kleid in jhrer Hand / (weil sie dasselbe nicht wolte fahren las-
sen) und flohe/ und lieff zum Hause herauß.

III. Falsche Anklage wider Joseph.

13 DA sie nun sahe / daß er sein Kleid in jhrer Hand
ließ/ und hinauß entflohe.
14 Rieff sie dem Gesind im Hause / (welches unterdessen
herbey kommen war/) und sprach zu jhnen: Sehet / er
(mein Eheherr/) hat uns den Ebræischen Mann herein-
gebracht/ daß er uns zu Schanden mache. Er kam
zu mir herein / und wolte bey mir schlaffen / ich rieff
aber mit lauter Stimme.
15 Und da er höret/ daß ich ein Geschrey machte und
rieff / da ließ er sein Kleid bey mir / und flohe / und
lieff hinauß.
16 Und sie leget sein Kleid neben sich / biß sein Herr
heimkam.
17 Und saget zu jhm eben dieselbige Wort / und
sprach: Der Ebræische Knecht / den du uns herein
gebracht hast/ kam zu mir herein/ und wolt mich zu
Schanden machen.
18 Da ich aber ein Geschrey machte und rieff/ da ließ
er sein Kleid bey mir/ und flohe hinauß.
19 Als sein Herr höret die Rede seines Weibes / die
sie jhm sagte/ und sprach: Also hat mir dein Knecht
gethan/ (welchen du zu solchen Ehren erhoben/ und vor andern so
werth gehalten/) ward er sehr zornig.

IV. Josephs Zustand im Gefängniß. B. Weißh. 19/14.

20 DA nahm jhn sein Herr/ und legt jhn ins Gefäng-
niß/ da deß Königs Gefangene innen lagen.
Und er lag allda im Gefängniß / (von allen Menschen
verlassen.)
21 Aber der HERR war mit jhm / und neiget seine
Hulde zu jhm/ (er sahe jhn an mit gnädigen Augen/) und ließ
jhn Gnade finden für dem Amptmann über das
Gefängniß/ (er neiget deß Kerckermeisters Hertz zu jhm / daß er
jhm hold und gewogen wurde/ und)
22 Daß er jhm unter seine Hand befahl alle Gefan-
gene im Gefängniß / auff daß alles / was da ge-
schach/ durch jhn / (nach seiner Anordnung und Willen) ge-
schehen muste.
23 Denn der Amptmann über das Gefängniß nahm
sich keines Dinges an/ denn der HERR war mit
Joseph/ und was er thät / da gab der HERR Glück
zu. (v. 2.)

Nutz.

I. T. Vor unschuldig-Gefangene/ daß sich Gott jhrer in Gnaden annehmen wolle/ wie Joseph in Egypten wol erfahren/ v. -6. II. V. Der Keuschheit sich zu befleissigen/ und hingegen vor Hurerey zu hüten/ v. 7. -12. III. W. Vor Lügen/ und Verlästerung des Nächsten/ v. 13-19. IV. L. Daß GOtt der HErr/ wenn er die Seinen mit Creutz belegt/ zugleich auch Linderung/ Trost und Hülffe jhnen erweise/ v. 20-23.

Das viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Von dem Gefängniß zweyer Diener Pharaonis/ und wie sie dem Joseph in die Verwahrung gegeben worden. II. Von beyder Träumen/ wie sie es dem Joseph erzehlet / und von demselben die Außlegung gehöret/ sampt eingefügter Bitt an den Schencken Pharaonis / er wolte Josephs auffs künfftige ingedenck verbleiben. III. Von Erfüllung der Außlegung Josephs/ und wie der Schenck undanckbar gewesen.

I. Wie die beyden gefangene Diener Pharaonis Joseph in Verwahrung gegeben.

1 UNd es begab sich darnach/ daß sich der Schen-
cke/ (der Mundschencke) deß Königs in Egypten/
und der Becker/ versündigten an jhrem Herrn/
dem Könige in Egypten.
2 Und Pharao ward zornig über (diese) seine beyde
Kämmerer/ (oder Hofdiener/) über den Amptmann über
die Schencken / (den obersten Schencken/) und über den
Amptmann über die Becker/ (den obersten Becker.)
3 Und ließ sie setzen in deß Hofmeisters Hauß ins
Gefängniß/ da Joseph gefangen lag. 1. B. Mos. 39/20.
4 Und der Hofmeister setzet Joseph über sie / daß er
jhnen dienete/ (daß er sie versorgete/) und sassen etliche Ta-
ge im Gefängniß.

II. Träume der beyden Gefangenen.

5 UNd es träumet jhnen beyden / dem Schencken
und Becker deß Königs in Egypten/ in einer
Nacht/ einem jeglichen ein eigen Traum / und eines
jeglichen Traum hatte seine Bedeutung/ (weil es nicht
eitele und natürliche Träume waren/ sondern von Gott beyden zuge-
schicket/ c. 41. v. 8. 25. Dan. 2. v. 1. 29. Matth. 27. v. 19. darinnen
jhnen geoffenbaret wurde / was dazumal noch in Pharaonis Her-
tzen verborgen war/ und was für einen Außgang es mit beyden neh-
men würde.)
6 Da nun deß Morgens Joseph zu jhnen hinein
kam/ und sahe/ daß sie trawrig waren/ (weilen sie nicht
wusten/ was jedem sein Traum bedeuten möchte/)
7 Fraget er sie/ und sprach: Warumb seyd jhr heu-
te so traurig?
8 Sie antworteten: Es hat uns geträumet / und
haben niemand/ der es uns außlege. Joseph sprach:
Außlegen gehöret GOtt zu / (es ist ein Göttliches Werck/ 1. B. Mos. 41/16.
welches weder den falschen Göttern/ noch den Menschen zustehet/
sondern durchs Gebet von dem waaren GOTT muß erlanget wer-
den/) doch erzehlet mirs.
9 Da erzehlet der oberste Schenck seinen Traum
Joseph/ und sprach zu jhm: Mir hat geträumet/ daß
ein Weinstock für mir wäre.
10 Der hatte drey Reben / und er grünete/ wuchs
und blühete/ und seine Trauben wurden reiff.
11 Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand/
und nahm die Beer/ und zudruckte sie in den Becher/
und gab den Becher Pharao in die Hand.
12 Joseph sprach zu jhm: Das ist seine Deutung/
drey Reben (die dir im Traum fürkommen) sind drey Tage.

13 Uber drey Tage wird Pharao dein Haupt erhe-
ben / (dich wiederumb erhöhen/) und dich wieder an dein
Ampt stellen / daß du jhm den Becher in die Hand
gebest/nach der vorigen Weise / da du sein Schenck
warest.
14 Aber gedenck meiner/wenn dirs wol gehet / und
thu Barmhertzigkeit an mir / daß du Pharao erin-
nerst/daß er mich auß diesem Hause führe.
15 Denn ich bin auß dem Lande der Ebræer (auß dem
Lande Canaan/ in welchem die Nachkommen deß Ebers/ welche sich
der Ebræischen Sprache brauchen / jetzo wohnen/) heimlich ge-
stolen / (verstolener Weise verkaufft/) darzu hab ich auch
allhie nichts gethan / daß sie mich eingesetzt haben.
1.B.Mos. 37/28.
16 Da der oberste Becker sahe/daß die Deutung gut
war/sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet/
Ich truge drey weisse Körbe auff meinem Haupt.
17 Und im obersten Korbe allerley gebacken Speise
dem Pharao / und die Vögel assen auß dem Korbe
auf meinem Haupt.
18 Joseph antwortet und sprach: Das ist seine Deu-
tung/drey Körbe (die dir im Traum vorkommen) sind drey
Tage.
19 Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein
Haupt erheben/ (aber viel auff ein andere Weise/als dem ober-
sten Schencken/) und dich an den Galgen hencken/ und
die Vogel werden dein Fleisch von dir essen.
III. Erfüllung der Träume und ihrer Außlegung.
20 UNd es geschah deß dritten Tages / da begieng
Pharao seinen Jahrs-Tag / (seinen Geburts-Tag/)
und er macht eine Mahlzeit allen seinen Knechten/
(seinen Hofdienern) und erhub das Haupt deß obersten
Schencken/ (durch Erhöhung zu seinem vorigen Dienste/) und
das Haupt deß obersten Beckers unter seinen Knech-
ten/(durch Erhöhung an den liechten Galgen.)
21 Und setzte den obersten Schencken wieder zu seinem
Schenckampt / daß er den Becher reichet in Pharao
Hand.
22 Aber den obersten Becker ließ er hencken / wie jh-
nen Joseph gedeutet hatte.
23 Aber der Oberste Schenck gedacht nicht an Jo-
seph/sondern vergaß sein / (daß nach demselben Joseph noch
zwey gantzer Jahr im Gefängniß geblieben/c.41.v.1.9.)

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeiten genaue Auffsicht auf ihre Beampten haben/und die Untrewen der Gebühr nach bestraffen sollen / v.1–4. II. L. Daß zwar alle Träume nicht zu verwerffen / doch aber darauf / bevorab zu unserer Zeit / sich nicht zu verlassen sey / v.5–16. III. W. Von vergeßlichem Undanck gegen die Wolthäter. v.23.

Das ein und viertzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der zwiefache Traum Pharaonis/deren einer von den sieben fetten und sieben magern Kühen / der ander von den sieben vollen und sieben dünnen Ehern handelt und wie sie niemand außlegen können. II. Die Erledigung Josephs/ und wie jhm die Träum erzehlet worden. III. Wie er sie außgelegt/und guten Rath ertheilet. IV. Die Würde und Ehre/zu welcher Joseph erhoben worden. V. Die Erfüllung deß Traums / und wie Josephs Rath ins Werck gesetzet worden/dabey auch etwas von dem Ehestand Josephs eingefüget wird.

I. Pharaonis zwiefacher Traum.
1 UNd nach zweyen Jahren (anzurechnen von der Zeit
zu welcher Joseph dem obersten Schencken und obersten
Becker Pharaonis jhre Träume außgeleget/) hatte
Pharao einen Traum/wie er stunde am Wasser/(am
Fluß Nilo/welcher gantz Egyptenland befeuchtet / 2.B.M.1.v.22.)
2 Und sahe auß dem Wasser steigen sieben schöne
fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase.
3 Nach diesen sahe er andere sieben Kühe auß dem
Wasser auffsteigen / die waren heßlich und mager/
und tratten neben die (vorigen sieben fette) Kühe/ an das
Ufer am Wasser.
4 Und die heßlichen und magere frassen die sieben
schöne fette Kuhe. Da erwachet Pharao.
5 Und er schlieff wieder ein / und jhm träumet aber-
mal/und sahe / daß sieben Ehern wuchsen auß einem
Halm voll und dicke.
6 Darnach sahe er sieben dünne und (vom dürren Win-
de) versengte Ehern auffgehen.
7 Und die sieben magere Ehern verschlungen die sie-
ben dicke und volle Ehern. Da erwachet Pharao/
und mercket / daß ein (sonderlicher von GOtt zugeschickter)
Traum war/(welcher gewiß etwas grosses bedeutete.)
8 Und da es morgen ward / war sein Geist bekum- Dan. 2/1.3.
mert / (er war bestürtzet/weil er nicht wuste / was dieser Traum be-
deuten möchte /) und schicket auß / und ließ ruffen alle
Warsager in Egypten / und alle Weisen / (welche mit
Deutung der Träume sonsten umbgiengen /) und erzehlet jh-
nen seine Träume/ aber da war keiner / der sie dem
Pharao deuten konte.
9 DA redet der oberste Schenck zu Pharao / und II. Josephs Erledigung.
sprach: Ich gedenck heut an meine Sünde.
10 Da Pharao zornig war über seine Knechte/ und
mich mit dem obersten Becker ins Gefängniß legte/
ins Hofmeisters Hause.
11 Da träumet uns beyden in einer Nacht / einem
jeglichen sein Traum/deß Deutung jhn betraff.
12 Da war bey uns ein Ebräischer Jüngling / deß
Hofmeisters Knecht / dem erzehlten wirs / und er
deutet uns unsere Träume / einem jeglichen nach sei-
nem Traum.
13 Und wie er uns deutete / so ists ergangen / denn
ich bin wieder an mein Ampt gesetzet/ und jener ist ge-
henckt. Ps.105/20.
14 Da sandte Pharao hin / und ließ Joseph ruffen/
und liessen jhn eilend auß dem Loch / (auß dem Gefäng-
niß/) und er ließ sich bescheeren / (denn weil die Gefangene als
Leidtragende jhr Haar wachsen liessen / so ließ jhm Joseph dasselbe
abschneiden / damit er nicht unsauber und scheußlich vor den König
käme/ welches man nicht thun durffte/c.50.v.4. Esth.4.v.2.) und
zog andere (saubere) Kleider an / und kam hinein zu
Pharao.
15 Da sprach Pharao zu jhm: Mir hat ein Traum Erzehlung deß Traums für Joseph.
geträumet/und ist niemand/der jhn deuten kan. Ich
hab aber gehöret von dir sagen / wenn du einen
Traum hörest/so kanst du jhn deuten / (daß du eine son-
derbare Kunst könnest/Träume zu deuten.)
1.B.Mos. 40.8.
16 Joseph antwortet Pharao / und sprach: Das ste-
het bey mir nicht / GOTT wird doch Pharao Gu-
tes weissagen. (*H. Luth. Ich bins nicht/ der die Träume gedeu-
tet hat/oder deuten könne / GOTT ists / der es durch mich gethan
hat / kan dirs auch thun. Gibt also Joseph GOtt dem HErrn die
Ehre / und erbeut sich doch darneben / hierinnen dem Könige zu
dienen.)
17 Pharao sagt an zu Joseph: Mir träumete / Ich
stunde am Ufer bey dem Wasser.
18 Und sahe auß dem Wasser steigen sieben schöne
fette Kühe / und giengen an der Weide im Grase.
19 Und nach jhnen sahe ich andere sieben dürre / sehr
heßliche und magere Kühe heraußsteigen / Ich hab
in gantz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.
20 Und die sieben magere und heßliche Kühe frassen
auff die sieben ersten fetten Kuhe.
21 Und da sie die hinein gefressen hatten / merckte
mans nicht an jhnen / daß sie die gefressen hatten/
und waren heßlich (und mager) gleichwie vorhin. Da
wachet ich auff.
22 Und sahe abermal in meinem Traum sieben E-
hern auff einem Halm wachsen / voll und dicke.
23 Darnach giengen auff sieben dürre Ehern / dün-
ne und versenget.
24 Und die sieben dünne Ehern verschlungen die sie-
ben dicke Ehern. Und ich habs den Warsagern ge-
sagt / aber die könnens mir nicht deuten.
25 JOseph antwortet dem Pharao: Beyde Träume III. Die Außlegung deß Traums.
Pharao sind einerley / (haben einerley Bedeutung/)
denn GOTT verkündiget Pharao/was er für hat/
(wie es in Egypten nach GOttes Regierung soll ergehen.)
26 Die sieben schöne Kuhe (die im Traum dir fürkommen)
sind sieben Jahre. Und die sieben gute Ehern sind
auch die sieben Jahr / (wolfeile Zeit/) es ist einerley
Traum.

27 Die sieben magere und heßliche Kühe/ die nach je-
nen auffgestiegen sind/ das sind sieben Jahr/ und die
sieben magere und versengte Ehern sind sieben Jahr
thewre Zeit.
28 Das ist nun/ das ich gesagt habe zu Pharao/ daß
GOtt Pharao (in diesem Traum) zeiget/ was er für hat.
29 Sihe/ sieben reiche Jahr werden kommen in gantz
Egyptenland.
30 Und nach denselben werden sieben Jahr thewre
Zeit kommen/ daß man vergessen wird aller solcher
Fülle in Egyptenland/ (die Thewrung wird so zunehmen
daß die vorige Fülle nicht mehr wird gemercket werden/) und die
thewre Zeit wird das Land verzehren.
31 Daß man nichts wissen wird von der Fülle im
Land/ für der thewren Zeit/ die hernach kömmt/ denn
sie wird fast schwer seyn.
32 Daß aber dem Pharao zum andernmal geträu-
met hat/ bedeut/ daß solches GOTT gewißlich und
eilend thun wird/ (daß die sieben wolfeilen Jahr bald angehen/
und nachmals die sieben thewre Jahr darauff folgen werden.)

Josephs guter Rath.

33 Nun sehe Pharao nach einem verständigen und
weisen Mann/ den er über Egyptenland setze.
34 Und schaffe/ daß er Amptleute verordne im Lan-
de/ und nehme den Fünfften in Egyptenland/ in den
sieben reichen Jahren/ (er lasse einkauffen und beylegen das
fünffte Theil/ Getreidigs und anderer Früchte/ die zur Erhaltung
deß Menschlichen Lebens dienen.)
35 Und samle alle Speise der guten Jahre/ die kom-
men werden/ (lasse hinterlegen den gedachten fünfften Theil
von allen Früchten/ die in den sieben wolfeilen Jahren werden wach-
sen/) daß sie Getreide auffschütten in Pharao Korn-
Häuser/ zum Vorrath in den Städten/ und verwah-
rens.
36 Auff daß man Speise verordnet finde dem Lande/
(den Unterthanen deß Königreichs/ wie auch Futter für das Viehe/)
in den sieben thewren Jahren/ die über Egyptenland
(und andere umbliegende Länder) kommen werden/ daß nicht
das Land für Hunger verderbe/ (daß nicht Menschen und
Vieh in Egypten Hungers sterben/ und das Land unbestellet lie-
gen bleibe.)

IV. Die Ehre und Würde zu welcher Joseph erhoben.

37 DJe Rede gefiel Pharao und allen seinen Knech-
ten (seinen Räthen und Hofdienern) wol.
38 Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie
könten wir einen solchen Mann finden/ in dem der
Geist GOttes sey? (der mit gleichem Verstand und solcher
hohen Weißheit von GOtt begabet wäre?)
39 Und sprach zu Joseph: Weil dir GOTT solches
alles hat kundt gethan/ ist keiner so verständig und
weise als du.

Ps.105/21. Ap. Gesch. 7.10.

40 Du solt über mein Hauß seyn/ (demselben vorzustehen/
und dasselbe zu versorgen/) und deinem Wort soll all mein
Volck (die Unterthanen deß gantzen Königreichs Egypti) ge-
horsam seyn/ allein deß Königlichen Stuhls will ich
höher seyn denn du/ (es soll im gantzen Königreich Egypten
keiner über dir seyn/ sondern du solt nach mir/ dem Könige/ der
Höchste seyn.)
41 Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe/ ich
habe dich über gantz Egyptenland (zum Königlichen
Statthalter) gesetzet.
42 Und thät seinen Ring von seiner Hand/ und gab
jhn Joseph an seine Hand/ (daß er die Befehl/ so in deß Kö-
niges Namen außgiengen/ damit versiegeln solte/ Esth. 3. v. 10. c.
8. v. 2.) und kleidet jhn mit weisser Seiden/ und hieng
jhm ein gülden Ketten an seinen Halß/ (zur Anzeigung
der grossen Ehre und Hoheit/ darzu er jhn erhaben/ Ezech. 16. v. 11.
Dan. 5. v. 29.)
43 Und ließ jhn auff seinem andern Wagen fahren/
(nechst dem Königlichen Wagen/) und ließ vor jhm her auß-
ruffen: Der ist deß Landes Vatter/ (jederman rieff
Glück zu. *D. Luth. Im Ebreischen Abrech. Was das heisse/ lassen
wir die Zäncker suchen biß an den Jüngsten Tag/ wollens dieweil
verstehen/ wie es geteutschet ist/*) und setzte jhn über gantz
Egyptenland.

1. B. Mos. 42/15.

44 Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao/
ohn deinen Willen soll niemand seine Hand oder sei-
nen Fuß regen/ in gantz Egyptenland/ (so waar ich Kö-
nig bin/ soll sich keiner ohne deinen Befehl deß geringsten/ so die
Lands-Regierung betrifft/ unterstehen.)
45 Und nennet jhn den heimlichen (geheimten) Rath/
(durch welchen GOtt verborgene Dinge geoffenbaret/) und gab
jhm ein Weib/ Asnath die Tochter Potiphera deß
Priesters (deß Königlichen Statthalters) zu On/ (sonst He-
liopolis oder Sonnen Stadt genennet.) Also zog Joseph
auß/ das Land Egypten zu besehen/ (die Beschaffenheit
deß Landes allenthalben zu erkunden.)
46 Und er war dreyssig Jahr alt/ da er für Pharao
stund/ dem König in Egypten/ (darauß abzunehmen/ daß
er dreyzehen Jahr im Elende von seinen Eltern und Brüdern ab-
geschieden gewesen/ c. 37. v. 2.) und fuhr auß von Pharao/
und zog durch gantz Egyptenland/ (an allen Oertern deß
Landes Anordnung wegen Einkauffung deß Getreidigs in den wol-
feilen Jahren zu machen.)

V. Wie Josephs Rath ins Werck gesetzet.

47 UNd das Land thät also die sieben reiche Jahr/ (es
war in den sieben wolfeilen Jahren eine solche Fruchtbarkeit
deß Landes/ daß auß einem Körnlein fast eine gantze Garbe wuchß.)
48 Und samleten (nemlich Joseph und die von jhm jedes Orts
verordnete Amptleute/) alle Speise der sieben Jahr/ so im
Lande Egypten waren/ und thäten sie in die Städte.
Was für Speise auff dem Felde einer jeglichen Stadt
umbher wuchß/ das thäten sie hinein/ (was für Getreide
umb die Refier einer jeden Stadt wuchß/ das schütteten sie auff die
Kornböden in derselben Stadt.)
49 Also schüttete Joseph das Getreide auff/ über die
Maß viel/ wie Sand am Meer/ also daß er auffhö-
ret zu zehlen/ denn man konts nicht zehlen.

Josephs Söhne. 1. B. Mos. 46/20. o. 48/5.

50 Und Joseph wurden zween Söhn geboren/ ehe
denn die thewre Zeit kam/ welche gebar jhm Asnath/
Potiphera deß Priesters zu On Tochter. (v. 45.)
51 Und hieß den ersten Manasse/ (das heist vergessen/)
denn GOTT [sprach er] hat mich lassen vergessen
alles meines Unglücks/ und alle meines Vaters
Hauses/ (GOtt hat nach meinem vielfältigen Creutz und Wi-
derwertigkeit/ so ich beydes daheim von meinen Brüdern/ und nach-
mals in der Frembde in Egyptenland außgestanden/ mich wieder-
umb erfrewet/ und zu solchen Ehren mich erhaben/ daß ich mich nicht
in mein Vaterland groß sehne.)
52 Den andern hieß er Ephraim/ (das heist gewachsen/)
denn GOTT [sprach er] hat mich lassen wachsen/
(und hat mein Geschlecht vermehret/) in dem Lande meines
Elends/ (darinnen ich vorher viel Elend außgestanden.)
53 Da nun die sieben reiche Jahr umb waren im Lan-
de Egypten.
54 Da fiengen an die sieben thewre Jahr zu kommen/
da Joseph von gesagt hatte. Und es ward eine Thew-
rung in allen (umbliegenden) Landen/ aber in gantz E-
gyptenland war Brot/ (Getreide und ander Vorrath für
Menschen und Vieh.)
55 Da nun das gantze Egyptenland auch Hunger
leidt/ (da die Thewrung eine Zeitlang gewähret hatte/ und der Vor-
rath in den Häusern der Unterthanen begunte abzunehmen/)
schrey das Volck zu Pharao umb Brot. Aber Pha-
rao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph/
was euch der sagt/ das thut.
56 Als nun im gantzen Lande Thewrung war/ (und
der Vorrath in den Häusern der Unterthanen gantz auffgangen
war/) thät Joseph allenthalben Kornhäuser auff/ und
verkauffte den Egyptern/ denn die Thewrung ward
je länger je grösser im Lande.
57 Und alle Land (die Leute auß allen umbliegenden Ländern/)
kamen in Egypten zu kauffen bey Joseph/ denn die
Thewrung war groß in allen Landen.

Nutz.

I. Daß deß Teuffels Werckzeuge/ Warsager und Zäuberer/ in Gottes Raht
sich nicht [illegible] können/ v. [illegible] II. V. Daß man alles Gutes GOtt al-
lein danckbarlich zuschreiben/ und andere auch darauff weisen soll/ wie Joseph
dem König Pharao gethan/ v. 16/ 25. III. V. Daß verständige Leute andern

gern mit gutem Rath beyspringen sollen/wie Joseph gethan/v.25–36. IV. T. Daß nach außgestandenem Elend/zu rechter Zeit Hülffe von dem lieben Gott/ den Frommen wiederfahre/wie dem Joseph begegnet/v.40–41. V. V. Daß Obrigkeit für ihr Land und Leute sorgen/ und auff Vorrath/den Ihrigen dadurch zu helffen/bedacht seyn sollen/v.48/49.54–57.

Das zwey und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Reise der Söhne Jacob in Egypten/Getreid zu kauffen. II. Ihr erster Zutritt zu ihrem Bruder Joseph/und wie sie derselbe als Kundschaffer angeklagt/ und gefänglich verwahren lassen. III. Die Erledigung auß dem Gefängniß und die Abfertigung ins Land Canaan/mit Befehl/ daß sie ihren jüngsten Bruder BenJamin mit sich bringen/ immittelst aber Simeon zuruck in Egypten lassen solten: Auch wie ihnen das Geld wiederumb in die Getreid-Säcke heimlich verstecket worden. IV. Ihre Wiederkunfft in das Land Canaan/und wie Jacob hierüber in Trawrigkeit gerathen.

I. Reise der Söhne Jacobs in Egypten. Ap.-Gesch. 7/12.

1 DA aber Jacob sahe/daß Getreide in Egypten
feil war/(daß die Cananiter in Egypten zogen/ Getreide
daselbst zu kauffen / und nach ihrer Wiederkunfft berichteten/ daß umbs Geld daselbst Getreide zu bekommen/) sprach er
zu seinen Söhnen : Was sehet ihr euch lang umb?
(Warumb säumet ihr euch so lange?)
2 Sihe/ ich höre / es sey in Egypten Getreide feil/
ziehet hinab/und kaufft uns Getreide/daß wir leben/
(beym Leben erhalten werden/) und nicht (Hungers) sterben.
3 Also zogen hinab zehen Brüder Josephs / daß sie
in Egypten Getreide kaufften.
4 Aber BenJamin/Josephs (leiblichen) Bruder/ließ
Jacob nicht mit seinen Brudern ziehen / denn er
sprach : Es möchte jhm ein Unfall begegnen/ (es hatte Jacob denselben im Alter mit der liebsten Rahel erzeuget/und Jacob meynete nicht anders / als daß BenJamins rechter Bruder/Joseph / von Thieren zurissen wäre/ darumb wolte er jhn nicht lassen mitziehen.)
5 Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kauffen/
sampt andern/ die mit jhnen (auß dem Lande Canaan in Egypten) zogen/ denn es war im Lande Canaan auch
thewer/ (unangesehen / daß der fromme Jacob mit den Seinen in demselben wohnete/ und es sonst ein fruchtbar Land war.)

II. Der erste Zutritt der Söhne Jacobs zu Joseph.

6 ABer Joseph war der Regent im Lande/ und verkaufft Getreide allem Volck im Lande. Da nun
seine Brüder zu jhm kamen / fielen sie für jhm nieder
zur Erden auff jhr Antlitz/(jhme als dem Regenten gebührliche Ehrerbietung zu erweisen / dardurch denn sie anfiengen unwissend Josephs Traum zu erfüllen/Cap. 37. v. 7. 9.)
7 Und er sahe sie an / und kante sie/und stellet sich
frembd gegen sie / (er geberdete sich und redete mit jhnen also/ als ob er sie nicht kennete/) und redet hart mit jhnen / und
sprach zu jhnen : Woher kommt jhr? sie sprachen:
Auß dem Lande Canaan/Speise zu kauffen.
8 Aber wiewol er sie kennet/kanten sie jhn doch nicht/
(weil sie jhn in vielen Jahren nicht gesehen hatten / auch vermeyneten/ er wäre längst todt / auch weil er der Kleidung und Sprache halben sich als einen gebornen Egypter erzeigte.)

1. B. Mos. 37/5.

9 Und Joseph gedachte an die Träume/die jhm von
jhnen geträumet hatten / und sprach zu jhnen : Ihr
seyd Kundschaffer / und seyd kommen zu sehen / wo
das Land offen ist / (wo es am schlechtesten verwahret/ und wo man am leichtesten einbrechen kan. Daß aber Joseph seine Brüder so hart anredete/ geschahe nicht auß Haß oder Rachgier/ sondern daß er seine Brüder zur Erkänntniß jhrer Mißhandlung / so sie an jhm begangen/ bringen / auch Anlaß zur Erfüllung der Träume geben/ und wegen seines Vaters / und seines Bruders BenJamin / desto gründlichern Bericht erlangen möchte.)
10 Sie antworteten jhm : Nein/mein Herr/ (sondern
wir) deine Knechte sind kommen Speise zu kauffen.
11 Wir sind alle eines Mannes Söhne / (dannenhero nicht vermuthlich/ daß unser Vater uns sämptlich zu Kundschaffern brauchen/und in Lebensgefahr stürtzen würde/) wir sind redlich/
und deine Knechte sind nie Kundschaffer gewesen.
12 Er sprach zu jhnen : Nein / sondern jhr seyd kommen zu besehen/wo das Land offen ist.
13 Sie antworteten jhm : Wir deine Knechte sind
zwölff Brüder / eines Manns Söhne im Lande Canaan / und der Jüngste ist noch bey unserm Vater/
aber der eine ist nicht mehr vorhanden.

1. B. Mos. 44/20.

14 Joseph sprach zu jhnen : Das ists / das ich euch
gesagt habe / (es ist nicht anders/) Kundschaffer seyd jhr/
(jhr errichtet es also/daß jhr noch einen Bruder daheim habt.)
15 Daran will ich euch prüfen / bey dem Leben Pharaonis/(so waar als Pharao lebet / soll euch diß widerfahren. Es brauchet aber Joseph diese Bethewrung nach deß Egyptischen Landes Art/) jhr solt nicht von dannen (auß Egypten und von dieser Stelle) kommen / es komme denn her ewer jüngster Bruder.
16 Sendet einen unter euch hin / der ewren Bruder
hole/ jhr aber solt gefangen seyn. Also will ich prüfen ewre Rede/ ob jhr mit Warheit umbgehet oder
nicht? Denn wo nicht/ so seyd jhr bey dem Leben
Pharaonis Kundschaffer.
17 Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage
lang.

III. Erledigung der Söhne Jacobs auß dem Gefängniß und Abfertigung ins Land Canaan.

18 AM dritten Tage aber sprach er zu jhnen : Wolt
jhr leben/ (und nicht als Kundschaffer gestrafft werden/) so
thut also/ (wie ich gesagt habe/) denn ich fürchte GOtt/
(ich will euch nicht länger gefangen halten / sondern loß lassen) daß jhr ewer Vorgeben behaupten könnet.)
19 Seyd jhr redlich/ (wie jhr euch berühmet habt/) so lasset
ewer Brüder einen gebunden ligen in ewrem Gefängniß/ jhr aber ziehet hin / und bringt heim / was
jhr gekaufft habt für den Hunger.
20 Und bringet ewren jüngsten Bruder zu mir/ so
will ich ewren Worten gläuben/daß jhr nicht sterben
müsset/ (als Kundschaffer/) und sie thäten also/ (sie gelobten jhm an/es also zu halten.)
21 Sie aber sprachen untereinander : Das haben
wir an unserm Bruder verschuldet / daß wir sahen
die Angst seiner Seelen / da er uns flehet / (als wir jhn in die Grube worffen/ und nachmals verkaufften/) und wir wolten jhn nicht erhören / darumb kommet nun diese
Trübsal über uns / (weil wir jhn in seiner Angst nicht erhöret/ so werden wir zur Straff jetzo auch nicht erhöret.)

1. B. Mos. 37/24.

22 Ruben antwortet jhnen / und sprach : Sagt ich
euchs nicht/da ich sprach : Versündiget euch nicht an
dem Knaben/ und jhr woltet nicht hören? Nun wird
sein (unschuldig vergossen) Blut (von uns) gefordert/ (GOtt strafft uns darumb / daß wir jhn verkaufft / und seinen frühzeitigen Tod verursacht haben.)

1. B. Mos. 37/22.

23 Sie wusten aber nicht/daß Joseph verstund/denn
er redet mit jhnen durch einen Dolmetscher/ (und stellet sich als wäre er ein Egypter/ und verstünde die Ebreische Sprache nicht.)
24 Und er wandte sich von jhnen / und weinet. Da
er sich nun wieder zu jhnen wandte / und mit jhnen
redete/nahm er auß jhnen Simeon/ (den ältesten unter denen Brüdern / die jhn verkaufft hatten / denn Ruben war nicht dabey gewesen / hatte auch nicht darein verwilliget/ c. 37. vers. 29.)
und band jhn für jhren Augen / (er ließ jhn binden als einen Gefangenen.)
25 Und Joseph thät Befehl / daß man jhre Säcke
mit Getreide füllet/und jhr Geld wiedergäbe/einem
jeglichen in seinen Sack / (v. 35.) darzu auch Zehrung
auff den Weg/ (noch etwas über das vorige Geld/) und man
thät jhnen also.
26 Und sie luden jhre Wahr auff jhre Esel/und zogen
von dannen.
27 Da aber einer seinen Sack auffthät/daß er seinem
Esel Futter gäbe in der Herberge / ward er gewar
seines Gelds/das oben im Sacke lag.
28 Und sprach zu seinen Brüdern : Mein Geld ist
mir wieder worden/sihe/in meinem Sack ist es. Da
entfiel jhnen jhr Hertz / (sie wurden darüber gar bestürtzt/)
und erschracken untereinander/und sprachen: Warumb hat uns GOtt das gethan? (denn ohne seine Schickung wäre es uns nicht wiederfahren.)

IV. Wiederkunfft der Söhne Jacobs ins Land Canaan.

29 DA sie nun heimkamen zu jhrem Vater Jacob ins
Land Canaan / sagten sie jhm alles / was jhnen
begegnet war/ und sprachen:
30 Der Mann/der im Lande Herr ist/ redet hart mit
uns/und hielt uns für Kundschaffer deß Landes.

31 Und da wir jhm antworteten: Wir sind redlich/
und nie Kundschaffer gewesen.
32 Sondern zwölff Brüder/ unsers Vaters Söhne/
Einer ist nicht mehr vorhanden / und der Jüngste ist
noch bey unserm Vater im Lande Canaan.
33 Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will
ich mercken/ob jhr redlich seyd / Einen ewer Brüder
lasset bey mir / und nehmet die Nothdurfft für ewer
Hauß/und ziehet hin.
34 Und bringet ewern jüngsten Bruder zu mir / so
mercke ich / daß jhr nicht Kundschaffer / sondern red-
lich seyd/ so will ich euch auch ewren Bruder (loß) ge-
ben/und möget im Lande werben / (Handel und Wan-
del treiben.)
35 Und da sie die Säcke außschütteten / fand ein jeg-
licher sein Bündlin Gelds in seinem Sack. Und da sie
sahen/ daß es Bündlin jhres Gelds waren/erschra-
cken sie sampt jhrem Vater / (denn sie befürchteten sich / daß
sie deßwegen Diebstals beschuldiget würden / und jhr hinterlassener
Bruder Simeon dessen entgelten müste/cap.43.v.18.)
36 Da sprach Jacob jhr Vater zu jhnen: Jhr be-
raubet mich meiner Kinder. Joseph ist nicht mehr
fürhanden/ (er ist gestorben/) Simeon ist nicht mehr für-
handen/(ist in Egypten zurück blieben/) Benjamin wolt jhr
hinnehmen / (und mit euch in Egypten führen/) es gehet al-
les uber mich.
37 Ruben antwortet seinem Vater / und sprach:
Wenn ich dir jhn nicht wiederbringe/so erwürge mei-
ne zween Söhne/(zween auß meinen Söhnen/welche ich dir zu
Bürgen setzen wil/denn Ruben hatte mehr Söhne als zween/ c. 46.
v.9.) Gib jhn nur in meine Hand / (in meine Verwah-
rung/) ich wil jhn dir wiederbringen.
38 Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab-
ziehen/ denn sein Bruder (Joseph) ist todt / und er ist
allein (von der Rahel Kindern) überblieben. Wenn jhm
ein Unfall auff dem Wege begegnete/ da jhr auff
reiset / (wie Joseph geschehen/) würdet jhr meine grawe
Haar mit Hertzenleid in die Grube bringen/ (jhr wür-
det Ursach geben/ daß ich für Leide würde sterben.)

1.B.Mos. 37/33.

Nutz.

I. V. Daß man sich und die Seinen ehrlich zu erhalten keine Mühe und Fleiß sparen soll/v.1/15. II. V. Daß wir bey denen/so uns beleidiget/auß gutem Hertzen alle Mittel versuchen sollen/damit sie zur Erkäntnuß jhrer Schuld gebracht werden/v.6-7. III. V. Zur Liebe/Sanfftmuth und Gutthätigkeit gegen unsere Beleidiger/wie Joseph gegen seine hässige Brüder sich erwiesen/ v.14-25. IV. V. An Eltern/ jhrer Kinder wahr zu nehmen/ damit sie nicht in Unglück gerathen mögen/v.36/38.

Das drey und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Rathschlag und Strittigkeit der Kinder Jacob mit jhrem Vater uber der andern Reise in Egypten/darumb/daß derselbe nicht wolte BenJamin lassen fortziehen/und wie Judas Bürge worden. II. Die Einwilligung Jacobs / wie er den BenJamin mitgesandt / und Geschenck auffgeladen. III. Jhre Reise / und wie sie ins Hauß Joseph geführet worden/nicht ohne jhre Forcht und Beysorge/darüber sie aber vom Haußhalter Joseph Trost empfangen. IV. Wie Joseph Gespräch mit jhnen/ auch eine Mahlzeit gehalten.

I. Rathschlag und Strittigkeit der Söhne Jacobs wegen der andern Reise in Egypten.

1 DJe Thewrung aber drückte das Land/(sie nahm
je länger je mehr zu.)
2 Und da es (beynahe alles) verzehret war/ was
sie für Getreide auß Egypten gebracht hatten/
sprach jhr Vater zu jhnen: Ziehet wieder hin/und
kaufft uns ein wenig Speise.
3 Da antwortet jhm Juda / und sprach: Der
Mann (der in Egypten Herr ist/) band uns das hart ein/
und sprach: Jhr solt mein Angesicht nicht sehen/
(nicht wieder für mein Angesicht kommen) es sey denn ewer
Bruder mit euch / (wo jhr nicht ewren kleinsten Bruder mit
euch bringet.)
4 Ists nun/daß du unsern Bruder mit uns sendest/
so wollen wir hinab ziehen / und dir zu essen kauffen.
5 Ists aber / daß du jhn nicht sendest / so ziehen wir
nicht hinab / denn der Mann hat gesagt zu uns. Jhr
solt mein Angesicht nicht sehen / ewer Bruder sey
denn mit euch.
6 Jsrael sprach: Warumb habt jhr so übel an mir
gethan / daß jhr dem Mann ansagtet / wie jhr noch
einen Bruder habet?

1.B.Mos. 42/20.

7 Sie antworteten: Der Mann forschet so genaw
nach uns und unser Freundschafft/und sprach: Lebt
ewer Vater noch? Habt jhr auch noch einen Bru-
der? Da sagten wir jhm / wie er uns fragte. Wie
konten wir so eben wissen / daß er sagen würde/ brin-
get ewren Bruder mit hernieder?
8 Da sprach Juda zu Jsrael seinem Vater: Laß
den Knaben (BenJamin/welcher dazumal nicht so gar alt war/
und darumb ein Knabe genennet wird / weil er unter allen Brüdern
der jüngste war/) mit mir ziehen / daß wir uns auffma-
chen und reisen/ und leben / und nicht sterben / beyde
wir und du/und unser Kindlein.
9 Jch will Bürge für jhn seyn/von meinen Händen
solt du jhn fodern. Wenn ich dir jhn nicht wiederbrin-
ge / und für deine Augen stelle / so will ich mein Le-
benlang die Schuld tragen / (und was du mir aufflegen
wirst/zur Straffe leiden.)
10 Denn wo wir nicht hätten verzogen / wären wir
schon zweymahl wieder kommen.
11 DA sprach Jsrael jhr Vater zu jhnen: Muß es
denn ja also seyn/so thuts / und nehmet von deß
Landes besten Früchten in ewre Säcke / und bringet
dem Mann Geschencke hinab / ein wenig Balsam/
und Honig/und Würtze/und Myrrhen/und Datteln/
und Mandeln. (*H.Luth. Diese Namen der Früchte sind noch
bißher ungewiß/auch bey den Juden selbst*)
12 Nehmet auch ander Geld mit euch/und das Geld
das euch oben in ewren Säcken wieder worden ist/
bringet auch wieder mit euch / vielleicht ist ein Jrr-
thum da geschehen / (daß ewer Geld mit in ewre Säcke ge-
laden.)
13 Darzu nehmet ewren Bruder/(BenJamin/) macht
euch auff und kommt wieder zu dem Manne.
14 Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmher-
tzigkeit (Gnade und Hulde/) für dem Manne / (der in Egy-
pten Herr ist/) daß er euch (loß) lasse ewern andern Bru-
der/(Simeon/welchen er gefänglich zuruck behalten/cap.42.v.24.)
und Ben Jamin. Jch aber muß seyn wie einer / der
seiner Kinder gar beraubt ist / (soll ich denn je meiner
Kinder aller beraubt werden / will ichs in Gedult GOtt befehlen/
Esth.4.v.16.)
15 DA nahmen sie diese Geschencke / und das Geld
zwiefältig mit sich/ und Ben Jamin / machten
sich auff/ zogen in Egypten/und traten für Joseph.
16 Da sahe sie Joseph mit Ben Jamin / und sprach
zu seinem Haußhalter: Führe diese Männer zu
Hause/ und schlachte und richte zu / denn sie sollen zu
Mittag mit mir essen.
17 Und der Mann thät / wie jhm Joseph gesagt (be-
fohlen) hatte / und führete die Männer in Josephs
Hauß.
18 Sie furchten sich aber / daß sie in Josephs Hauß
geführet wurden / (meynende sie solten ins Gefängniß gelegt
werden/) und sprachen: Wir sind herein geführet umb
deß Gelds willen / das wir in unsern Säcken vor-
hin wieder funden haben / daß ers auff uns bringe /
(uns Diebstals beschuldige/) und fälle ein Urtheil uber
uns / damit er uns nehme zu eigen Knechten / sampt
unsern Eseln.
19 Darumb traten sie zu Josephs Haußhalter / und
redeten mit jhm für der Haußthür.
20 Und sprachen: Mein Herr / wir sind vorhin her-
abgezogen / Speise zu kauffen.
21 Und da wir in die Herberge kamen / und unsere
Säcke (zum Theil in der Herberge / zum Theil dahei̇m im Lande
Canaan) auffthäten/sihe/da war eines jeglichen Geld
oben in seinem Sack mit völligem Gewicht/darumb
haben wirs wieder mit uns bracht.
22 Haben auch ander Geld mit uns herab bracht/
Speise zu kauffen / wir wissen aber nicht / wer uns
unser Geld in unsere Säck gesteckt hat.

1.Sam.17/58.

II. Jacobs Einwilligung/ daß BenJamin mitreise. 1.B.Mos. 37/25.

III. Wie Jacobs Söhne in Josephs Hauß geführet worden.

23 Er aber sprach: Gehabt euch wol/ (seyd ohne Sorge/)
fürchtet euch nicht/ ewer GOtt und ewers Vaters
GOtt hat euch einen Schatz gegeben in ewer Säcke/
ewer Geld ist mir worden. (Dieser Haußhalter ist sonder
Zweiffel durch Joseph zum waaren GOtt Jsraelis bekehret worden/
dannenhero spricht er/ GOtt habe jhnen einen Schatz gegeben/nem-
lich durch Joseph/welcher solches auß GOttes Eingeben gethan / so
kunte er auch mit Warheit sagen/ es wäre jhm jhr Geld worden/
denn er hatte es von jhnen angenommen / aber auff Josephs Geheiß
dasselbe wiederumb in jhre Säcke gestecket/ c. 42. v. 25.)
24 Und er führete Simeon zu jhnen herauß/ (auß dem
Gefängniß/) und führete sie in Josephs Hauß / gab jh-
nen Wasser/ daß sie jhre Füsse wuschen/ (wie in den war-
men Morgenländern solches bräuchlich war / cap. 18. v. 4.) und
gab jhren Eseln Futter.
25 Sie aber bereiteten das Geschenck zu/ biß daß Jo-
seph kam auff den Mittag / denn sie hatten gehöret/
daß sie daselbst das Brot essen solten/ (daß sie mit dem
Regenten deß Landes solten Tafel halten.)

IV. Josephs Gespräch und Mahlzeit mit seinen Brüdern.

26 DA nun Joseph zum Hause eingieng/ brachten
sie jhme zu Hause das Geschencke in jhren Hän-
den/ und fielen für jhm nieder zur Erden/ (wodurch
sie abermal unwissend Josephs Traum erfülleten/ c. 37. v. 7. 9.)
27 Er aber grüsset sie freundlich und sprach: Gehet
es ewrem Vater dem Alten wohl/ von dem jhr mir
sagetet? Lebet er noch?
28 Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte un-
serm Vater wohl/ und lebet noch/ und neigeten sich/
und fielen für jhm nieder.
29 Und er hub seine Augen auff / und sahe seinen
Bruder BenJamin / seiner Mutter Sohn / und
sprach: Jst das ewer jüngster Bruder/ da jhr mir
von sagetet? Und sprach weiter: GOTT sey dir
gnädig mein Sohn/ (er gebe dir Gnad und Seegen.)
30 Und Joseph eilete / denn sein Hertz entbrand jhm
gegen seinem Bruder / (es erregte sich in jhm die hertzliche Lie-
be gegen seinem leiblichen Bruder BenJamin/) und suchte wo
er weinete. Und gieng in seine Kammer/ und weinete
daselbst/ (daß es seine Brüder nicht gewar wurden.)
31 Und da er sein Angesicht gewaschen hatte/ gieng
er herauß/ und hielt sich fest/ (daß jhm die Thränen nicht
weiter herauß drungen/) und sprach: Legt Brot auff/ (tra-
get Essen auff.)
32 Und man trug jhm besonders auff/ (als einem grossen
Herrn und Regenten in Egypten/) und jenen (seinen Brü-
dern) auch besonders/ und den Egyptern/ die mit jhm
assen/ (seinen Hofdienern/ die er an einem besondern Tisch speise-
te/) auch besonders / denn die Egypter dürffen nicht
Brot essen mit den Ebræern/ denn es ist ein Grewel
für jhnen/ (weil die Ebræer Viehhirten waren/ und das Vieh
schlachteten/ welches die Egypter für Götter ehreten / assen die Egy-
pter nicht mit jhnen/ Cap. 46. v. 34. 2. B. Mos. 8. v. 26. Dannenhe-
ro wurden Josephs Brüder und die Egypter/ nicht an einer Tafel
gespeiset/ welches/ wie auch andere abergläubische Bräuche der Egy-
pter/ Joseph so bald Anfangs nicht konte abschaffen.)
33 Und man satzte sie gegen jhm/ den Erstgebornen
nach seiner Erstengeburt/ und den Jüngsten nach
seiner Jugend/ (nach der Ordnung wie es eines jeden Alter mit
sich brachte/) deß verwunderten sie sich (nemlich Josephs
Brüder) unter einander / (woher man deß Orts in der Frem-
de so eigentlich wüste/ wie sie Alters halben nach einander folgeten.)
34 Und man trug jhnen Essen für von seinem Tisch/
(wie grosse Herren von jhrer Tafel denen/ welchen sie mit sonderba-
ren Gnaden gewogen/ bescheiden Essen zu schicken pflegen/) aber
dem BenJamin ward fünffmal mehr denn den an-
dern/ (dadurch Joseph sie wolte prüfen/ ob sie jhm auch wolten sol-
che Ehre und Gnade mißgönnen/) und sie truncken / und
wurden truncken mit jhm / (nicht als wenn sie sich toll und
voll gesoffen/ sondern weil sie zur Frölichkeit etwas reichlicher getrun-
cken/ Hagg. 1. v. 9. Joh. 2. v. 10.)

Nutz.

I. Daß einer zwar in Bürgschafft sich einzulassen / befugt/ doch daß er die
Seinen nicht dabey in mercklichen Schaden führe/ v. 8/ 9. II. V. Daß
man redlich und auffrichtig mit andern Leuten handeln/ und für allem Betrug
sich hüten soll/ v. 11. 12/ 13. III. L. Daß es recht und erlaubet sey/ seine Un-
schuld zu erweisen/ v. 18–22. IV. V. Daß sich Brüder hertzlich unter einan-
der meynen/ und einer dem andern alles Gutes erweisen solle/ wie Joseph sei-
nen Brüdern/ vers 17–34.

Das vier und viertzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Jst die Prüfung mit dem Becher Josephs/ der heimlich
in den Getreidsack BenJamins verstecket worden/ und wie Joseph die
Brüder fortgelassen/ und seinem Haußhalter befohlen/ jhnen nachzujagen. II.
Die Anklag und Uberzeugung/ und was sich dabey begeben. III. Die Wieder-
kunfft in das Hauß Josephs/ und wie sie daselbst jhre Sünde bekant. IV. Die
sehnliche Fürbitte Juda für den jüngsten Bruder.

I. Die Prüfung der Söhne Jacob mit Josephs Becher.

1 UNd Joseph befahl seinem Haußhalter / und
sprach: Fülle den Männern jhre Säcke mit
Speise / (mit Getreide/) so viel sie führen mögen/
und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack.
2 Und meinen silbern Becher lege oben in deß Jüng-
sten Sack/ (in dessen Sack/ welcher an der Tafel unten an geses-
sen/) mit dem Gelde für das Getreide. Der thät wie
jhm Joseph hatte gesagt/ (befohlen.)
3 Deß Morgens / da es liecht ward / liessen sie die
Männer ziehen mit jhren Eseln.
4 Da sie aber zur Stadt (Memphi/ da der Königliche Sitz
und Josephs Hauß gewesen/) hinauß waren und nicht fer-
ne kommen/ sprach Joseph zu seinem Haußhalter:
Auff/ und jage den Männern nach/ und wenn du sie
ergreiffest/ (auff dem Wege erlangest/) so sprich zu jhnen:
Warumb habt jhr Gutes (die grosse Ehr und Guthaten/ so
euch mein Herr erwiesen) mit bösem vergolten?
5 Jsts nicht das/ (habt jhr nicht meinem Herrn seinen silbern
Becher entwendet/) da mein Herr auß trincket / und da-
mit er weissaget? (Wie Joseph in der Sprache/ Kleidung und
allen andern sich als ein Egypter gestellet / also hat er sich auch gestel-
let/ als wenn er ein Warsager wäre/ und zu solcher Kunst seinen Hof-
becher brauchte. Will demnach der Haußhalter so viel sagen: Jhr
solt ja gedacht haben/ daß es in Egyptenland viel Warsager gibt/
welche heimliche verborgene Dinge erforschen können/ und daß mein
Herr selber dieser Kunst zugethan / wie habt jhr euch denn können
bereden / daß der Diebstal deß Bechers würde verborgen bleiben?)
Jhr habt übel gethan.

II. Die Anklage und Uberzeugung der Brüder Josephs.

6 UNd als er sie ergreiff/ redete er mit jhnen solche
Wort/ (welche jhm Joseph in den Mund gelegt hatte.)
7 Sie antworteten jhm: Warumb redet mein Herr
solche Wort? Es sey ferne von deinen Knechten / ein
solches zu thun.
8 Sihe / das Geld / das wir funden oben in unsern
Säcken/ (und wol behalten können/) haben wir wieder-
bracht zu dir auß dem Lande Canaan/ und wie solten
wir denn auß deines Herrn Hauß gestolen haben
Silber oder Gold?
9 Bey welchem er (der Becher) funden wird unter dei-
nen Knechten/ der sey deß Todes/ darzu wollen auch
wir meines Herrn Knechte seyn. (Sie wusten sich zwar un-
schuldig/ aber doch hätten sie zurück gedencken sollen / daß allbereit
vorhin jhr Geld in jhre Säcke jhnen geleget worden / und demnach
nicht zu einer solchen harten Straffe sich anerbieten.)
10 Er sprach: Ja / es sey wie jhr geredt habt / bey
welchem er funden wird / der (soll zwar nicht getödtet wer-
den/ aber er) sey mein Knecht / jhr aber solt ledig seyn/
(für unschuldig geachtet / und mit keiner Straffe der Dienstbarkeit
beleget werden.)
11 Und sie eileten/ und legte ein jeglicher seinen Sack
ab auff die Erde / und ein jeglicher thät seinen Sack
auff.
12 Und er suchte/ und hub am Grössesten an / biß auff
den Jüngsten/ (damit er sie desto länger auffhalten möchte/ denn
er wuste wol/ in wessen Sack der Becher zu finden/) Da fand sich
der Becher in BenJamins Sack.

III. Wie Josephs Brüder ihre Schuld bekant.

13 DA zurissen sie (für Schrecken und Hertzeleid/ Cap. 37. v. 29.)
jhre Kleider / und lud ein jeglicher auff seinen
Esel/ und zogen wieder in die Stadt.
14 Und Juda gieng mit seinen Brüdern in Josephs
Hauß/ denn er war noch daselbst/ (er war noch nicht gen

Hof

Hof gangen/) und sie fielen für jhm nieder auff die Er-
den.
15 Joseph aber sprach zu jhnen : Wie habt jhr das
thun dörffen? Wisset jhr nicht/ daß ein solcher Mann/
wie ich bin/ (durch die Warsagerkunst) errathen könte?
16 Juda sprach/ (im Namen jhrer aller/ weil er bey dem Vater
für BenJamin Bürge worden war/ Cap. 43. v. 9.) Was sollen
wir sagen meinem Herrn/ oder wie sollen wir reden?
und was können wir uns rechtfertigen? (uns für un-
schuldig rühmen und achten?) GOtt hat die Missethat dei-
ner Knechte funden/ (wiewol wir in dieser Sache unschuldig
sind/ so straffe uns doch GOtt umb unserer anderer Sünde willen/
und läst uns diß Unglück widerfahren/) sihe da/ wir und der/
bey dem der Becher funden ist/ sind meines Herrn
Knechte.
17 Er aber sprach: Das sey ferne von mir solches zu
thun/ (daß ich euch alle wolte zu Knechten haben/ und die Unschul-
digen sammt dem Schuldigen straffen/) der Mann/ bey dem
der Becher funden ist/ soll mein Knecht seyn/ jhr aber
ziehet hinauff mit Frieden (ungestrafft und ungehindert)
zu ewrem Vater.

IV. Die schöne Fürbitt Juda für den jüngsten Bruder.

18 DA tratt Juda zu jhm/ und sprach : Mein Herr/
laß deinen Knecht ein Wort reden für deinen
Ohren/ mein Herr/ und dein Zorn ergrimme nicht
über deinen Knecht/ (daß ich mich erkühne für einem solchen
grossen Herrn zu reden/) denn du bist wie Pharao/ (du bist
der Nechste nach dem Könige/ und Herr in gantz Egypten.)
19 Mein Herr fragte (uns) seine Knechte/ und sprach:
Habt jhr auch einen Vater oder Bruder?
20 Da antworteten wir/ (dir unserm Herrn:) Wir haben
einen Vater/ der ist alt/ und einen jungen Knaben
in seinem Alter geboren/ (wir haben daheim noch einen jün-
gern Bruder/ welchen der Vater in seinem Alter erzeuget/) und
sein (vollbürtiger) Bruder ist todt/ und er ist allein über-
blieben von seiner Mutter/ und sein Vater hat jhn
(sonderlich für allen andern Kindern) lieb.
21 Da sprachest du zu (uns) deinen Knechten : Brin-
get jhn herab zu mir/ ich will jhm Gnade erzeigen.
22 Wir aber antworteten (dir) meinem Herrn : Der
Knabe kan nicht von seinem Vater kommen/ wo er
von jhm käme/ würde er sterben.
23 Da sprachst du zu (uns) deinen Knechten: Wo ewer
jüngster Bruder nicht mit euch herkommt/ solt jhr
mein Angesicht nicht mehr sehen/ (so solt jhr nicht vor mich
gelassen werden.)

1.B.Mos. 42/15. c.43/3.

24 Da zogen wir hinauff zu deinem Knecht/ meinem
Vater/ und sagten jhm an (deine) meines Herrn Rede.
25 Da sprach unser Vatter : Ziehet wieder hin und
kaufft uns ein wenig Speise.

1.B.Mos. 43/2.

26 Wir aber sprachen : Wir können nicht hinab zie-
hen/ es sey denn unser jüngster Bruder mit uns/ so
wollen wir hinab ziehen/ denn wir können deß Manns
Angesicht nicht sehen/ wo unser jüngster Bruder
nicht mit uns ist.
27 Da sprach dein Knecht/ mein Vater/ zu uns: Jhr
wisset/ daß mir mein Weib (Rahel/ welche mir vor allen die
liebste war/) zween (Söhne) geboren hat.
28 Einer gieng hinauß von mir/ und man saget/ (ich
muß nun sagen und klagen/) Er ist zurissen/ und hab jhn
nicht gesehen bißher.

1.B.Mos. 37/33/35.

29 Werdet jhr diesen auch von mir nehmen/ und jhm
ein Unfall widerfähret/ so werdet jhr meine grawe
Haar mit Jammer hinunter in die Gruben bringen.
30 Nun so ich heimkäme zu deinem Knecht/ meinem
Vater/ und der Knabe wäre nicht mit uns/ weil sei-
ne Seele an dieses Seele hanget/ (weil der Vater jhn so
lieb hat/ als seine eigene Seele.)
31 So wirds geschehen/ wenn er sihet/ daß der Kna-
be nicht da ist/ daß er stirbet/ so würden wir/ deine
Knechte/ die grawen Haar deines Knechtes/ unsers
Vaters/ mit Hertzenleid in die Gruben bringen.
32 Denn ich dein Knecht/ bin Bürge worden für
den Knaben gegen meinem Vater/ und sprach:
Bringe ich dir jhn nicht wieder/ so will ich mein Le-
benlang die Schuld tragen.

1.B.Mos. 43/9.

33 Darumb laß (mich) deinen Knecht hie bleiben/ an
deß Knabens statt/ zum Knecht meines Herrn/ und
den Knaben mit seinen Brüdern hinauff ziehen.
34 Denn wie soll ich hinauff ziehen/ zu meinem Va-
ter/ wenn der Knabe nicht mit mir ist? Jch würde
den Jammer sehen müssen/ der meinem Vater be-
gegnen würde/ (ich kan den Jammer nicht sehen/ wie der Va-
ter sich bekümmern und erzeigen würde/ wenn dieser unser jüngster
Bruder/ den er so lieb hat/ nicht mit zurück käme.)

Nutz.

I. L. Daß anders/ als in Warheit ist/ sich äusserlich stellen/ nicht allezeit böse seyn/ wenns zu deß Nächsten Nutz und Erbauung gereicht/ wie an Joseph zu sehen/ v. 1–5. II. L. Wie bald und leicht man in Unglück gerathen könne/ wie den Kindern Jacobs begegnet/ v. 6–12. III. V. Seine Sünde/ deren man schuldig/ wenn man umb derselben willen in die Straffe kömmt/ zu bekennen/ vers. 16. IV. V. Daß man zu Rettung der Unschuldigen allen Vorschub thun solle/ wie Juda allhie wegen Benjamins gethan/ v. 18–34.

Das fünff und viertzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie Joseph die Egypter beyseits treten lassen/ und sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben. II. Die bewegliche Rede Josephs/ mit welcher er die Brüder tröstet/ auß diesem Grunde/ weil es GOtt also geschicket. III. Der Befehl/ sie solten Jacob den Vater in Egypten bringen/ neben Erweisung der brüderlichen Liebe/ durch Geberden und Worte. IV. Wie die Sache an Pharaonem gebracht worden/ und was derselbe befohlen und für Gnade erzeiget. V. Der Heimzug ins Land Canaan/ und wie sie den gantzen Handel jhrem Vater erzehlet.

I. Wie Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gegeben.

1 DA kunt sich Joseph nicht länger enthalten/ für
allen die umb jhn herstunden/ (bißher hatte er sich
hart gegen seine Brüder mit Worten und Geberden erzei-
get/ c. 42. v. 7. c. 43. v. 31. Jetzo zwang jhn die brüderliche Liebe/ daß
er muste loßbrechen/ und sich jhnen zu erkennen geben/) und er
rieff : Lasset jederman von mir hinauß gehen/ und
stund kein Mensch bey jhm/ da sich Joseph mit seinen
Brüdern bekennete/ (da er sich seinen Brüdern zu erkennen
gab. Denn weil er ein grosser Herr und Regent in Egypten war/
wolte er nicht in Beyseyn der Hof-Leute und Diener viel Weinens
machen/ darneben auch desto vertrawlicher mit seinen Brüdern in
Abwesenheit anderer Leute reden.)
2 Und er weinet laut/ daß es die Egypter und das
Gesinde Pharao (welche im Vorgemach auffwarteten/) höre-
ten/ (von welchen es das ander Hofgesind hernach berichtet worden.)
3 Und sprach zu seinen Brüdern: Jch bin Joseph/
lebet mein Vater noch? (Er war dessen allbereit von jhnen
verständiget worden/ cap. 43. v. 27. 28. fraget demnach nicht/ als ob
ers nicht wüste/ sondern auß Verwunderung/ wie doch der gute Alte/
unter so vielem Creutz und Widerwertigkeit/ sein Leben so lange hin-
bringen können.) Und seine Brüder konten jhm nicht
antworten/ so erschracken sie für seinem Angesicht/
(weil sie sich erinnerten/ was sie an jhme verübet hatten.)

Ap. Gesch. 7/13.

II. Wie Joseph seine Brüder getröstet

4 ER aber sprach zu seinen Brüdern : Tretet doch
her zu mir/ und sie traten herzu. Und er sprach:
Jch bin Joseph ewer Bruder/ den jhr in Egypten
verkaufft habt/ (welchen jhr den Jsmaeliten verkaufft/ und also
Anlaß gegeben/ daß von denselben ich in Egypten gebracht/ und da-
hin verkaufft worden.)
5 Und nun bekümmert euch nicht (deßwegen/ daß jhr so
übel an mir gehandelt/) und dencket nicht/ daß ich darumb
zürne/ (euch deßwegen gram und feind sey/) daß jhr mich hie-
her verkaufft habt/ denn umb ewres Lebens willen
hat mich GOtt für euch hergesandt/ (jhr habets zwar
böse mit mir gemeynet/ und euch gröblich an mir versündiget/ aber
GOtt hat es alles zum guten Ende geschicket/ und durch seine wun-
derbare Weißheit und Gütigkeit es also gefüget/ daß ich dadurch zu
hohen Ehren kommen/ und jhr in der Thewrung möchtet beym Le-
ben erhalten werden.)

1.B.Mos. 50/20.21.

6 Denn diß sind zwey Jahr/ daß thewer im Lande
ist/ und sind noch fünff Jahr/ daß kein Pflügen noch
kein Erndten seyn wird/ (die Thewrung wird noch fünff Jahr
anhalten/ dieweil so wenig Getreide wachsen wird/ als wenn man
nicht gepflüget noch gesäet hätte/ Cap. 47. v. 19.)
7 Aber GOTT hat mich für euch hergesandt/ (er
hats also geschehen lassen/ daß jhr mich verkaufft/ weil er vorher ge-
wust/ und auch es also geschicket/ daß es alles zum guten Ende hin-

auß geschlagen/) daß er euch übrig behalte auff Erden/
und ewer Leben errette durch eine grosse (wunderbare)
Errettung.
8 Und nun/ihr habt mich nicht hergesandt/ sondern
GOtt/ der hat mich Pharao zum Vater gesetzt/
(daß ich jhn/als ein Vater seinen Sohn / in dieser thewren Zeit ver-
sorge/ und er deßwegen mich als seinen Vater ehret/) und zum
Herrn über alle sein Hauß / (über den gantzen Hof/) und
einen Fürsten in gantz Egyptenland. (Joseph ent-
schuldiget nicht die Missethat seiner Brüder/denn bald hernach spricht
er: Ihr gedachtets böse mit mir zu machen / Cap. 50. v. 20. daher
spricht er auch nicht : GOtt hats euch also ins Hertz gegeben/ und
darzu gereitzet/ daß jhr mich in Egypten verkauffen soltet / Sondern
er weiset seine Brüder mit diesen Worten auff Gottes wunderbare
Regierung / daß er das jenige / was sie bößlicher Meynung gethan/
nach seiner unerforschlichen Weißheit und Gütigkeit zu einem guten
Außgang gebracht/ daß nemlich Josephs Erhöhung/und jhrer Brü-
der selbst eigene Erhaltung/ hierdurch befördert worden.)

III. Der Befehl Josephs an seine Brüder/ jhren Vater mitzubringen.

9 Eilet nun/ und ziehet hinauff zu meinem Vater/
und saget jhm : Das läst dir Joseph dein Sohn
sagen / GOtt hat mich zum Herrn in gantz Egypten
gesetzet/komm herab zu mir/säume dich nicht.
10 Du solt im Lande Gosen wohnen/ (an dem besten Ort
im gantzem Königreich Egypten/ welcher an den Grentzen gegen dem
Lande Canaan zu gelegen/) und nahe bey mir seyn/du und
deine Kinder / und deine Kinds-Kinder / dein klein
und groß Vieh/und alles was du hast.
11 Ich will dich daselbst versorgen. Denn es sind noch
funff Jahr der Thewrung/ auff daß du nicht verder-
best mit deinem Hause/ und alles was du hast.
12 Sihe/ ewre Augen sehen / und die Augen meines
Bruders BenJamin / daß ich mündlich mit euch re-
de/ (warumb zweiffelt jhr noch an meiner Person? Ihr höret ja/daß
ich nicht mehr durch einen Dolmetscher mit euch rede/sondern unsere
Muttersprache/ nemlich die Ebreische / gegen euch gebrauche / und
sehet auß allen Anzeigungen/ daß ich ewer Bruder bin.)
13 Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlich-
keit in Egypten/ (meine Fürstliche Hoheit/ mein Ansehen/ mein
reiches Vermögen/)und alles was jhr gesehen habt. Eilet
und kommt hernieder mit meinem Vater hieher.
14 Und er fiel seinem Bruder BenJamin umb den
Halß / und weinete/ und BenJamin weinete auch
an seinem Halse.
15 Und küssete alle seine Brüder / und weinete über
sie/ darnach redeten seine Brüder mit jhm / (als sie sich
vom Schrecken erholet hatten / und vom Joseph aller brüderlichen
Hulde versichert waren.)

IV. Wie die Sache am Pharaonischen gebracht. Ap. Gesch. 7/13.

16 Und da das Geschrey kam in Pharao Hauß/daß
Josephs Brüder kommen wären/ gefiel es Pha-
rao wohl/ und allen seinen Knechten/ (Räthen und Hof-
dienern.)
17 Und Pharao sprach zu Joseph : Sage deinen
Brüdern/ thut jhm also/ beladet ewre Thier/ ziehet
hin/ und wenn jhr kommet ins Land Canaan:
18 So nehmet ewren Vater/und ewer Gesinde/und
kommt zu mir. Ich will euch Güter geben in Egy-
ptenland/(ich will euch den besten Ort Landes zur Wohnung ein-
räumen/) daß jhr essen solt das Marck im Lande / (die
edlesten und besten Früchte so in Egypten wachsen / 4. B. Mos. 18.
v. 12. Ps. 147. v. 14.)
19 Und gebeut jhnen: Thut jhm also/ nehmet zu euch
auß Egyptenland Wagen zu ewren Kindern und
Weibern/und führet ewren Vater/ und kommt.
20 Und sehet ewren Haußrath nicht an (* H. Luth. Lasset
euch euren Haußrath nicht hindern / was jhr nicht verkauffen könnt
in solcher thewren Zeit/ das lasset hinter euch / * der Schade soll euch
reichlich ersetzet werden/) denn die Güter deß gantzen Lan-
des Egypten sollen euer seyn.
21 Die Kinder Israel thäten also/ (sie erklärten sich/es also
zu halten/) Und Joseph gab jhnen Wagen nach dem
Befehl Pharao/ und Zehrung auff den Weg.
22 Und gab jhnen allen / einem jeglichen ein Feyer-
Kleid/ (ein schön Ehren-Kleid/B. Richt. 14. v. 12.) Aber Ben-
Jamin gab er dreyhundert Silberling/ (etwa fünff und
siebentzig Thaler/) und funff Feyer-Kleider.
23 Und seinem Vater sandte er dabey zehen Esel mit
Gut/(mit den besten Sachen/) auß Egypten beladen/und
zehen Eselin mit Getreide/ und Brot und Speise sei-
nem Vater auff den Weg.

V. Der Heimzug Josephs Brüder ins Land Canaan.

24 Also ließ er seine Brüder (von sich ziehen/) und sie zo-
gen hin/ und sprach zu jhnen : Zancket nicht auff
dem Wege/ (rücket einer dem andern nicht für/ was ein jeder bey
meiner Verkauffung gethan / darauß leichtlich Hadder und Zanck
entstehen könte.)
25 Also zogen sie hinauff von Egypten / und kamen
ins Land Canaan zu jhrem Vater Jacob.
26 Und verkündigten jhm/ und sprachen : Joseph le-
bet noch / und ist ein Herr in gantz Egyptenlande.
Aber sein Hertz dachte gar viel anders / (er kunte es an-
fangs nicht ins Hertz bringen/ daß es also wäre / * H. Luth. Das
Ebreische Wort heist eigentlich anders thun/anders werden. Klagl.
2. v. 18. c. 3. v. 49. Ich kan nicht anders. Weine/ und lasse deine
Augen nicht anders thun/Hab. 1. v. 4. Es gehet anders denn recht/
Recht gehet anders/gilt nichts. Also auch Jacob gedencket viel an-
ders/als sie jhm es erzehlen.*) denn er glaubt jhnen nicht.
27 Da sagten sie jhm alle Wort Joseph / die er zu jh-
nen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen/ die jhm
Joseph gesandt hatte jhn zu führen/ ward der Geist
Jacob jhres Vaters lebendig/ (er war vorher für Traw-
rigkeit gleichsam todt/ 1. Sam. 25. v. 37. weil er aller seiner Kinder
beraubet war/ da er aber sahe / daß nicht allein seine eilff Kinder alle-
sammt wieder auß Egypten kamen / sondern auch darneben verge-
wissert wurde/daß Joseph noch lebete/ da ward er für Frewden gleich-
sam wieder lebendig.)
28 Und Israel sprach : Ich hab gnug / daß mein
Sohn Joseph noch lebet/ ich will hin/ und jhn sehen/
ehe ich sterbe.

Nutz.

I. L. Daß das böse Gewissen / so von wissentlichen Sünden herrühret/ den Menschen hefftig erschrecke/da jhm gleich nichts Ubels widerfähret/ v. 3. II. L. Von der wunderbaren Regierung GOttes/ in dem er alles Böses zum guten Ende bringet/ v. 7. 8. III. V. Die Eltern in jhrer Noth nach Vermögen zu versorgen/ v. 9-13. IV. V. Wie Pharao gegen Joseph/ also soll man sich gegen trewe Diener danckbar bezeigen/ v. 16-23. V. W. Daß man sich vor Hadder und Zanck hüten solle/ v. 24.

Das sechs und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Anfang der Reise Jacob auß Hebron/ an die Grentzen deß Landes Canaan / und wie er daselbst geopffert / auch jhme Gott erschienen. II. Die Fortsetzung der Reise auß dem Lande Canaan in Egypten/ sammt dem Register der Kinder und Kindes-Kinder Jacobs. III. Der erste Zutritt zu Joseph.

I. Der Anfang Jacobs Reise auß Hebron.

1 Israel zog hin (gen Egypten zu) mit allem das er
hatte. Und da er (auff solcher Reise) gen BerSa-
ba kam / (an welchem Ort GOTT seinem Vater Isaac
vor diesem erschienen war / und jhme herrliche Verheissungen gege-
ben hatte/ c. 26. v. 23. 24.) opfferte er Opffer dem GOTT
seines Vaters Isaac/ (welchen als den einigen waaren GOtt
sein Vater Isaac geehret und angeruffen / auch eben am selbigen
Ort jhme zu Ehren einen Altar gebawet hatte/ c. 26. v. 25.)
2 Und GOTT sprach zu jhm deß Nachts im Ge-
sichte : Jacob/ Jacob/ (mit welcher Wiederholung deß Na-
mens er jhn zum Auffmercken ermuntern wollen/) Er sprach:
Hie bin ich.
3 Und er sprach : Ich bin GOTT/ der GOTT dei-
nes Vaters / furchte dich nicht in Egypten hinab zu
ziehen / (dencke nicht/es möchte solches wider die Verheissung von
der Besitzung deß Landes Canaan streiten. c. 28. v. 13. oder du möch-
test Alters halben auff der langen Reise sterben / ehe du in Egypten
kommest / oder es möchte dir in Egypten übel gehen / wie deinem
Großvater Abraham wiederfahren / c. 12. v. 14. 15.) denn da-
selbst will ich dich zum grossen Volck machen / (ich will
dein Geschlecht in Egypten treffilch vermehren/ 2. B. Mos. 1. v. 7.)
4 Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen/ (Ich will
dein Führer und Geleitsmann seyn / ich will dir beystehen mit Gna-
de/Schutz und Segen/ nicht allein auff dem Wege/ sondern auch in
Egyptenland/) und will auch dich herauff führen/ (welches
vornemlich von den Nachkommen Jacobs zu verstehen / daß GOtt

der HERR dieselbe wiederumb auß Egyptenland ins Land Ca-
naan herauf führen wolle / nachmals kans auch auff den Leib Ja-
cobs gezogen werden / daß derselbe nach seinem Tode ins Land Ca-
naan geführet werden solle. Cap. 50. v. 7.) und Joseph soll sei-
ne Hände auff deine Augen legen / (du wirst nicht allein
deinen Sohn Joseph sehen / sondern er wird auch in deinem Tode
dir die Augen zudrucken.)

II. Fortsetzung der Reise Jacobs in Egypten. 1. B. Mos. 45. 19.

5 DA macht sich Jacob auff von Ber Saba / und die
Kinder Israel führeten Jacob jhren Vater mit
jhren Kindlein und Weibern / auff den Wagen / die
Pharao gesandt hatte jhn zu führen.
6 Und nahmen jhr Vieh und Haabe / die sie im Lan-
de Canaan erworben hatten / und kamen also in E-
gypten / Jacob und alle sein Saame mit jhm.

Jos. 24/4. Ps. 105/23. Esa. 52/4. Ap. Gesch. 7/15.

7 Seine Kinder und seine Kinds-Kinder mit jhm /
seine Töchter (seine einige Tochter Dina /) und seine Kinds-
Töchter / (seine einige Kinds-Tochter Serah / darunter auch seiner
Söhne Weiber mit begriffen werden können /) und alle sein
Saame / (alle seine Kinder) die bracht er mit sich in E-
gypten.

Jacobs Geschlecht-Register. 2. B. Mos. 1/2. 2. B. Mos. 6. 14. 4. B. Mos. 26/5. 1. B. Chron. 6/3.

8 Diß sind die Namen der Kinder Israel / die in E-
gypten kamen: Jacob und seine Söhne. Der erst-
geborne Jacobs Sohn / Ruben.
9 Die Kinder Ruben / Hanoch / Pallu / Hezron
und Charmi.
10 Die Kinder Simeon / Jemuel / Jamin / Ohad /
Jachin / Zohar und Saul / der Sohn von dem Cana-
næischen Weibe. (Diese Söhne deß Simeons haben an an-
dern Oertern der heiligen Schrifft andere Namen / immassen denn
offt eine Person zween Namen hat / als Jemuel wird genennet Ne-
muel: Jachin wird genennet Jarib: Zohar wird genennet Serah /
4. B. Mos. 26. v. 12. 13. 1. Chron. 4. v. 24. Daß bey dem Saul
Moses namentlich dessen gedencket / daß er von dem Cananæischen
Weibe geboren / geschicht darumb / daß Simeon deßwegen gestraffet
werde / daß er wider den Brauch seiner Voreltern eine auß den Ca-
naniteren geheyrathet.)

2. B. Mos. 6/15. 4. B. Mos. 26/12. 1. Chron. 4/24.

2. B. Mos. 6/16. 1. Chron. 7/1/16. 1. Chron. 2/3. 1. B. Mos. 38/7. 10. 1. Chron. 2/5. 4. B. Mos. 26/22. 1. Chron. 8/1.

11 Die Kinder Levi / Gerson / Cahath / und Merari.
12 Die Kinder Juda / Ger / Onan / Sela / Perez und
Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im
Lande Canaan. Die Kinder aber Perez / Hezron
und Hamul.
13 Die Kinder Isaschar / Thola / Phua / Joab / (welcher
auch Jasub geheissen /) und Simron.
14 Die Kinder Sebulon / Sered / Elon / und Jahleel.
15 Das sind die Kinder von Lea / die sie Jacob gebar
in Mesopotamia / mit seiner Tochter Dina / die ma-
chen allesampt mit Söhnen und Töchtern / drey und
dreyssig Seelen / (oder Personen / wann nemlich Jacob als der
Stamm mit eingetheilet / hergegen aber Ger und Onan / die Söhne
Juda / als welche allbereit verstorben waren / außgelassen werden.
Daß aber von Lea vermeldet wird / sie haben diese Kinder in Mesopo-
tamia geboren / ist also zu verstehen / daß sie die Väter und Häupter
dieser Kinder / nemlich Ruben / Simeon / Levi / Juda / Isaschar / Sebu-
lon und Dina / in Mesopotamia dem Jacob geboren / von denselben
sind hernacher die andern im Lande Canaan gezeuget worden.)

1. Chron. 6/11.

16 Die Kinder Gad / Ziphion / Haggi / Suni / Ezbon /
Eri / Arodi / und Areli.

1. Chron. 30.

17 Die Kinder Asser / Jemna / Jesua / Jesui / Bria /
und Serah jhre Schwester. Aber die Kinder Bria /
Heber / und Malchiel.
18 Das sind die Kinder von Silpa / die Laban gab
Lea seiner Tochter (zur Magd) und gebar Jacob diese
sechzehen Seelen.
19 Die Kinder Rahels Jacobs (liebsten und fürnehmsten)
Weibes / Joseph und Ben Jamin.

1. B. Mos. 41/41/50.

20 Und Joseph wurden geboren in Egyptenland /
Manasse / und Ephraim / die jhm gebar Asnath / die
Tochter Potiphera / deß Priesters (Statthalters) zu On.

1. Chron. 8/6. 1/9/1.

21 Die Kinder Ben Jamin / Bela / Becher / Asbel / Ge-
ra / Naaman / Ehi / Ros / Mupim / Hupim / und Ard.
22 Das sind Kinder von Rahel / die Jacob geboren
sind / allesammt vierzehen Seelen.

4. B. Mos. 26/42.

23 Die Kinder Dan / Husim / (sonst Suha genannt.)

1. Chron. 8/13.

24 Die Kinder Naphthali / Jahzeel / Guni / Jezer
und Sillem.
25 Das sind die Kinder Bilha / die Laban seiner
Tochter Rahel (zur Magd) gab / und gebar Jacob die
sieben Seelen.
26 Alle Seelen / die mit Jacob in Egypten kamen /
die auß seinen Lenden kommen (von jhm gezeuget) wa-
ren / [außgenommen die Weiber seiner Kinder /] sind
allezusammen sechs und sechtzig Seelen. (In dieser
Zahl ist Jacob nicht mit begriffen / denn Moses spricht deutlich / er
zehle allhie allein dieselbe Personen / welche auß seinen Lenden kom-
men / auch ist in derselben Zahl Joseph mit seinen beyden Söhnen
nicht begriffen / denn Moses spricht deutlich / er zehle allhie allein die-
selben Nachkommen Jacobs / welche mit Jacob in Egypten kom-
men / nun aber war Joseph mit seinen beyden Söhnen allbereit vor-
her in Egypten / ehe Jacob mit seinen Kindern und Kinds-Kindern
hinein kam / dannenhero auch Moses derselben absonderlich gedenckt /
wenn er ferner schreibt:)
27 Und die Kinder Joseph / die in Egypten geboren
sind / waren zwo Seelen / also daß alle Seelen deß
Hauses Jacob / die in Egypten kamen / waren sieben-
tzig. (In dieser Zahl werden Jacob / Joseph / und seine beyde Söh-
ne / Ephraim und Manasse / mit begriffen / welche sammt den obge-
dachten sechs und sechtzig Seelen in gesammt siebentzig machen.)

2. B. Mos. 1/5. 5. B. Mos. 10/22.

III. Jacobs erster Zutritt zu seinem Sohn Joseph.

28 UNd er sandte Juda für jhm hin zu Joseph / daß
er jhn anweisete zu Gosen / und kamen ins das
Land Gosen.
29 Da spannete Joseph seinen Wagen an / und zog
hinauff / (auß Kindlicher Ehrerbietung /) seinem Vater Is-
rael entgegen gen Gosen. Und da er jhn sahe / fiel er
umb seinen Halß und weinet lange an seinem Halse.
30 Da sprach Israel zu Joseph: Ich will nun gerne
sterben / nachdem ich dein Angesicht gesehen habe / daß
du noch lebest.
31 Joseph sprach zu seinen Brüdern und zu seines
Vaters Hause: Ich will hinauff ziehen / und Pha-
rao ansagen / (ewere Ankunfft jhme vermelden /) und zu jhm
sprechen: Meine Brüder und meines Vaters Hauß
ist zu mir kommen auß dem Lande Canaan.
32 Und sind Vieh-Hirten / denn es sind Leute die mit
Vieh umbgehen / jhr klein und groß Vieh / und alles
was sie haben / haben sie mitbracht.
33 Wenn euch nun Pharao wird ruffen / und sagen:
Was ist ewer Nahrung? (Womit gehet jhr täglich umb?)
34 So solt jhr sagen: (Wir) deine Knechte sind Leute
die mit Vieh umbgehen / von unser Jugend auff biß-
her / beyde wir und unsere Väter / Auff daß jhr woh-
nen möget im Lande Gosen / (darinnen es gute Weyde gie-
bet / und damit jhr / weil dasselbe an den Grentzen deß Königreichs
lieget / von den Egyptern abgesondert wohnet /) denn was Vieh-
Hirten sind / das ist den Egyptern ein Grewel. (Es
hielten zwar die Egypter auch Vieh / aber sie brauchtens allein zur
Feld-Arbeit / und genossen allein der Milch und der Wollen / dannen-
hero hatten sie ein Abschew für den Hirten der Ebræer / welche das
Vieh schlachteten und opfferten / da hergegen die Egypter dasselb
für Götter ehreten.)

1. B. Mos. 47/6. 27.

Nutz.

I. T. Daß GOtt seine Glaubigen / an allen Orten / vätterlich bewahre / wie er Jacob verheissen / v. [illegible]. II. V. Gottes Willen und Beruff gehorsamlich zu folgen / v. 5/6/7. III. T. Was für grosse Freude unter den Außerwehlten im Himmel seyn werde / dieweil sich Jacob und Joseph / allhie auff Erden / als sie zusammen kamen / so sehr mit einander gefreuet / v. 29/30.

Das sieben und viertzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Joseph die Seinigen bey dem Könige Pharaone angemeldet / und die Brüder dargestellet. II. Wie er auch den Vater für den König geführet. III. Was jhnen für Gutthaten von Joseph erwiesen. IV. Die Beschreibung deß Hungers in Egypten / und was für unterschiedliche Anordnung bey demselben gemachet worden. V. Das Alter Jacob und dessen Bereitschafft zum Sterben.

I. Joseph meldet die Seinigen an beym König Pharaone.

1 DA kam Joseph und sagets Pharao an / und
sprach: Mein Vater und meine Brüder / jhr
klein und groß Vieh / und alles was sie haben /
sind kommen auß dem Lande Canaan / und sihe / sie
sind im Lande Gosen.

2 Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünff / und
stellet sie für Pharao / (daß der König sehen möchte / es wären
auffrichtige / redliche Leute.)
3 Da sprach Pharao zu seinen (deß Josephs) Brüdern:
Was ist ewer Nahrung? Sie antworteten: Deine
Knechte sind Vieh-Hirten / wir und unsere Väter.
4 Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind kommen
bey euch zu wohnen (*H. Luth. Zur Herberge / Gast zu seyn /
Frembdlinge zu seyn /*) im Lande / denn deine Knechte ha-
ben nicht Weyde für ihr Vieh / so hart drückt die
Thewrung daß Land Canaan / so laß doch nun deine
Knechte im Lande Gosen wohnen.
5 Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater /
und sind deine Brüder / die sind zu dir kommen.
6 Das Land Egypten stehet dir offen / (du magst jhnen
einen Ort eingeben zur Wohnung / welchen du wilt /) laß sie am
besten Ort deß Landes wohnen / laß sie im Lande Go-
sen wohnen. Und so du weissest / daß Leute unter jh-
nen sind / die tüchtig sind / (welche verständig / arbeitsam / und
sich auf die Vieh-Zucht wol verstehen /) so setze sie über mein
Vieh / (daß sie die Auffsicht auff meine Hirten und meine Vieh-
Zucht haben.)

II. Joseph bringet seinen Vater für den König.

7 JOseph bracht auch seinen Vater Jacob hinein /
und stellet jhn für Pharao. Und Jacob segnet
den Pharao / (er wünschte jhm GOttes reichen Seegen und
alle gedeyliche Wolfahrt.
8 Pharao aber fraget Jacob: Wie alt bist du?
6 Jacob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wall-
fahrt (meines Lebens / welches ich mit Wallen und Wandern zuge-
bracht / Hebr. 11. v. 13. c. 13. 14.) ist hundert und dreyssig
Jahr / wenig und böse ist die Zeit meines Lebens / und
langet nicht an die Zeit meiner Väter in jhrer Wall-
fahrt / (es nehmen die Kräffte bey mir ab / daher ich spüre / daß ichs
nicht werde mit meinem Leben so hoch bringē / wie meine Vorfahren.)
10 Und Jacob segnet (abermal) den Pharao / und gieng
herauß von jhm.

III. Was für Wolthaten Joseph seinem Vater und Brüdern erwiesen.

11 ABer Joseph schaffte seinem Vater und seinen
Brüdern Wohnung / und gab jhnen ein Gut in
Egyptenland / am besten Ort deß Landes / nemlich
im Lande Raemses / (in derselben Gegend deß Landes Gosen /
da hernach die Stadt Raemses erbawet worden / 2. B. Mos. 1. v. 11.)
wie Pharao geboten hatte.
12 Und er (Joseph) versorgete seinen Vater und seine
Brüder / und das gantze Hauß seines Vaters / (jhre
Weiber / Kinder und alles Gesinde /) einen jeglichen nach dem
er Kinder hatte / (*H. Luth. Denn wir alten Narren essen mit
den Kindern / nicht sie mit uns / sie sind Herren / wir sind nur jhre
Haußhalter.*)

IV. Beschreibung deß Hungers in Egypten.

13 ES war aber kein Brot in allen (umbliegenden) Lan-
den / denn die Thewrung war fast schwer / daß
das Land Egypten und Canaan (die Einwohner derselben
Lande) verschmachteten für der Thewrung.
14 Und Joseph bracht alles Geld zusammen / das in
Egypten und Canaan funden ward / umb das Ge-
treide / das sie kaufften / und er thät alles Geld in das
Hauß Pharao / (er wandte es nicht in seinen Nutz / sondern
brachte es in deß Königs Schatz-Kammer.)
15 Da nun Geld gebrach (da kein Geld mehr vorhanden
war) im Lande Egypten und Canaan / kamen alle E-
gypter zu Joseph / und sprachen: Schaff uns Brot /
warumb lässest du uns für dir sterben / darumb daß
wir ohne Geld sind? (es ist ja gantz unbillich / daß wir sollen
darumb Hungers sterben / weil wir kein Geld haben / das Getreide zu
bezahlen / da es doch vorhanden ist.)
16 Joseph sprach: Schaffet ewer Vieh her / so will ich
euch umb das Vieh geben / weil jhr ohn Geld seyd.
17 Da brachten sie Joseph jhr Vieh / und er gab jh-
nen Brot umb jhre Pferde / Schaaffe / Rinder und
Esel. Also ernehret er sie mit Brot das Jahr / (welches
das sechste Jahr der Thewrung war /) umb alle jhr Vieh. (Weil
Joseph das Getreide von deß Königes Gelde einkaufft / so wolts ers
den Unterthanen nicht umbsonst hingeben / demnach weil sie kein
Geld mehr hatten / nahm ers mit Vieh bezahlet.)

18 Da das Jahr umb war / kamen sie zu jhm im an-
dern (oder nechstfolgenden) Jahr / (welches das siebende und letz-
te Jahr der Thewrung war /) und sprachen zu jhm: Wir
wollen unserm Herrn nicht verbergen / daß nicht al-
lein das Geld / sondern auch alles Vieh dahin ist zu
unserm Herrn / und ist nichts mehr übrig für unserm
Herrn / denn unsere Leibe / und unser Feld.
19 Warumb lässest du uns für dir sterben und unser
Feld? (Warumb sollen wir Hungers sterben auß Mangel Getrei-
des / und warumb soll das Feld wegen Mangel deß Saamens unbe-
stellet bleiben / und also gleichsam ersterben?) Kauffe uns und
unser Land umbs Brot / (nimm all unser Feld zu dir / und
mache es Pharao eigen /) daß wir und unser Land Leibei-
gen seyen dem Pharao / gib uns Saamen / daß wir
leben / und nicht sterben / und das Feld nicht verwüste.
(Sie gläubeten dem Joseph / es würde dieses das letzte Jahr der
Thewrung seyn / darumb baten sie umb Getreide / nicht allein zu jh-
rer Speise / sondern auch Bestellung deß Feldes.)
20 Also kaufft Joseph dem Pharao das gantze Egy-
pten / denn die Egypter verkaufften ein jeglicher sei-
nen Acker / denn die Thewrung war zu starck über
sie. Und war also das Land Pharao eigen / (daß er
mit den Unterthanen als mit Leibeigenen Knechten / und mit jhren
Gütern als mit seinem Eigenthum gebaren möchte.)
21 Und er theilet das Volck auß in die Städte / von
einem Ort Egypten biß ans ander / (dieweil sie jhr Hauß
und Hof / Aecker und alle jhre Güter verkaufft hatten / muste ein je-
der von dem Ort da er bißher gewohnet / außziehen an einen andern
Ort / welcher jhm angemeldet wurde / daß also die Veränderung der
Sitz und Wohnung eine Anzeigung und offenbares Zeugniß wäre /
daß sie nicht mehr Herren über jhre Güter wären / sondern dieselbe
dem König eigenthümlich verkaufft hätten.)
22 Außgenommen der Priester Feld / das kaufft er
nicht / denn es war von Pharao für die Priester ver-
ordnet / daß sie sich nehren solten von dem Benan-
ten / das er jhnen gegeben hatte / darumb durfften
sie jhr Feld nicht verkauffen. (Sonder Zweiffel sind diese
Egyptische Priester von Joseph in der waaren Religion unterwie-
sen worden / Psal. 105. v. 22. und ob zwar nicht alles abergläubi-
sches Wesen so bald können abgeschafft werden / hat doch Joseph den
Priestern jhre Aecker gelassen / welche zu jhrem Unterhalt verordnet
gewesen / und ohne Entgeld Getreide zu jhrer Speise / und zu Bestel-
lung jhrer Aecker / jhnen reichen lassen / in Hoffnung / daß sie mit
der Zeit sich zum waaren GOtt Israelis vollkommentlich bekehren
würden.)
23 Da sprach Joseph zu dem Volck: Sihe / ich hab
heut gekaufft / euch und ewer Feld / dem Pharao / si-
he / da habt jhr Saamen / und besäet das Feld.
24 Und von dem Getreide (welches jährlich auff dem Felde
wachsen wird /) solt jhr den Fünfften (Theil) Pharao ge-
ben / (weil es nicht mehr ewer eigen / sondern für Pharao gekaufft /
und euch dasselbe zu bawen allein außgeliehen /) vier Theil sollen
ewer seyn / zu besäen das Feld zu ewer Speise / und
für ewer Hauß und Kinder.
25 Sie sprachen: Laß uns nur leben / und Gnade für
dir unserm Herrn finden / (du hast uns bißher beym Leben
erhalten / thue ferner Barmhertzigkeit an uns /) wir wollen ger-
ne Pharao leibeigen seyn.
26 Also machet Joseph jhnen ein Gesetz / biß auff die-
sen Tag / über der Egypter Feld / den Fünfften Pha-
rao zu geben / außgenommen der Priester Feld / das
ward nicht eigen Pharao.

V. Jacobs Alter und seine [illegible] zum Sterben.

27 ALso wohnete Israel (die Kinder und Nachkommen Is-
raels) in Egypten / im Lande Gosen / und hattens
innen / und wuchsen / und mehreten sich sehr.
28 Und Jacob lebet siebenzehen Jahr in Egypten-
land / daß sein gantzes Alter ward hundert und sie-
ben und viertzig Jahr. (v. 9.)
29 Da nun die Zeit herbey kam / daß Israel sterben
solt / rieff er seinem Sohn Joseph / und sprach zu jhm:
Hab ich Gnade für dir funden / (wenn du mir wilt einen
gnädigen Gefallen erweisen / denn Joseph war der Regent im gan-
tzen Königreich Egypten /) so lege deine Hand unter meine 1. B. Mos. 24. 2.

Hüfften/(verheisse mirs mit einem Eyde/welchen Eyd Jacob fod-
derte/ nicht als wenn er ein Mißtrawen in Joseph gesetzet hätte/son-
dern damit derselbe sich hernach desto besser bey dem Könige entschul-
digen könte/) daß du die Liebe und Trewe an mir thust/
(diese Gutthat und Dienst mir erzeigest/) und begrabest mich
nicht in Egypten.
1. B. Mos. 25/19. c. 49/29. c. 50/13.
30 Sondern ich will liegen (schlaffen) bey meinen Vä-
tern/ und du solt mich auß Egypten führen/ und in
ihrem Begräbniß begraben. (Solches begehrte Jacob/weil
er wuste/daß das Land Canaan seinen Nachkommen verheissen war/
und hat demnach dieselbe hiemit erinnern wollen/ daß sie sich nicht zu
sehr an Egypten verlieben/ und dieser Verheissung vergessen solten/
auch hat er bey denen wollen begraben seyn/ mit welchen er einer
Religion und eines Glaubens war/ sonder Zweiffel hat er auch im
Geist gesehen/daß mit Christo im verheissenen Lande viel Cörper der
Heiligen würden aufferstehen/Matth. 27. v. 52. welcher Wolthat er
auch verhoffet theilhafftig zu werden.) Er sprach: Ich will
thun/ wie du gesagt hast.
31 Er aber sprach: So schwere mir. Und er schwur
Hebr. 11/21
ihm. Da neiget sich Israel auff dem Bette zun
Häupten/ (weil er sich für Mattigkeit nicht kunte gantz auffrich-
ten/ neigete er doch das Haupt/ wendete sich zu GOtt/ und danckte
ihm/daß er seiner Bitte gewähret worden/ 1. B. Kön. 1. v. 47. Dar-
neben rieff er GOtt an/ daß er seine gnädige Verheissung erfüllen/
und seinen Nachkommen das Land Canaan geben wolle/ *Dieweil
thät Joseph den Eyd/* wie der Herr Luth. allhie am Rand setzet.)

Nutz.

I. L. Daß den Seinigen/so sie es würdig/zu Förderung behülfflich zu seyn/wol *erlaubet/v. 1–6. II. L. Von der Nichtigkeit deß menschlichen Lebens/ welches nur eine Wallfahrt auff Erden ist/v. 9. III. V. Zur Gutthätigkeit und Mildigkeit/v. 11/12. IV. V. Daß Diener nicht ihren eigenen/sondern ihrer Herren Nutzen suchen sollen/v. 13–26. V. V. Daß man sich allezeit zum seligen Ende bereiten soll/wie Jacob/v. 29/30/31.

Das acht und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Joseph sammt seinen Söhnen/ Manasse und Ephraim/ den krancken Vater besucht. II. Wie Jacob die Söhne Joseph an Kindesstatt angenommen und gesegnet/ auch was sich dabey begeben. III. Wie Jacob den Anfang seines Testaments gemacht/und ein Stück Landes seinem Sohn Joseph verehret.

I. Joseph besucht sammt seinen beyden Söhnen seinen krancken Vater.
1 DArnach ward Joseph gesagt: Sihe/dein Va-
ter ist kranck. Und er nahm mit sich seine beyde
Söhne/ Manasse und Ephraim/ (daß sie vom
Großvater den Seegen vor seinem Abschied erlangen möchten.)
II. Jacob nimt Josephs Söhne auf an Kindesstatt und segnet sie.
2 DA wards Jacob angesagt: Sihe/ dein Sohn
Joseph kommt zu dir. Und Israel macht sich
starck/ und satzte sich im Bette/ (wie die Krancken zu thun
pflegen/ daß sie sich starck machen/ und im Bette auffrichten/ wenn
sie von guten Freunden besucht werden/ hierzu aber kam bey dem Ja-
cob eine sonderbare Göttliche Stärckung/denn weil Gott dem from-
men Alten gab den Geist der Weissagung/ so gab er ihm auch Leibs-
Kräffte/den Seegen seinen Kindern mitzutheilen.)
1. B. Mos. 28/13. 14
3 Und sprach zu Joseph: Der allmächtige GOTT
erschien mir zu Lus im Lande Canaan/ und segnet
mich.
1. B. Mos. 15/13.
4 Und sprach zu mir: Sihe/ich will dich wachsen las-
sen und mehren/ und will dich zum Hauffen Volcks
machen/ und will diß Land zu eigen geben deinem
1. B. Mos. 17/15.
Saamen nach dir ewiglich/ (auff eine lange Zeit/ nemlich
biß auff die Zeit deß Messiæ. Dieses erzehlet Jacob der Ursach hal-
ben/daß er hiemit bezeuge/ er sey dessen im Glauben an GOTTES
Verheissung gewiß/ daß seine Nachkommen das Land Canaan besi-
tzen werden/ und daß er demnach gut Fug und Recht habe/ Josephs
Söhne zu seinen Kindern anzunehmen/ daß sie in der Außtheilung
desselben Landes mit seinen Kindern zu gleichen Theilen gehen solten.)
5 So sollen nun deine zween Söhne Ephraim und
1. B. Mos. 41/50.
Manasse/ die dir geboren sind in Egyptenland/ ehe
ich herein kommen bin zu dir/ mein sein/ gleich wie
Ruben und Simeon/ (sie sollen nicht für meine Kindes-Kin-
der/ sondern für meine Kinder geachtet werden/und soll ein jeder un-
ter ihnen so viel Erbtheil im Lande Canaan bekommen/ als einer
meiner andern Söhne.)
6 Welche du aber nach ihnen zeugest/ sollen dein
seyn/(für deine Söhne und nicht für die meine geachtet/) und ge-
nennet werden/ wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil/
(sie sollen keinen besondern Stamm machen/ wie meine andere
Söhne/ sammt Ephraim und Manasse/ welche ich an Kindesstatt
angenommen/ sondern sollen zu der Stämme Ephraim und Ma-
nasse einem gerechnet werden/ wenn das Erbtheil meinen Nach-
kommen im Lande Canaan wird außgetheilet werden.)
7 Und da ich auß Mesopotamia kam/starb mir Ra- 1. B. Mos. 35/16. 18. 19.
hel im Lande Canaan/ auff dem Wege/ da noch ein
Feldwegs war gen Ephrat/ und ich begrub sie da-
selbst auff dem Wege Ephrat/ die nun Bethlehem
heist. (Dieser Historien gedencket Jacob darumb allhier/ daß er
Ursach anzeige/ warumb er Josephs Söhne zu seinen Kindern auff-
nehme/weil er nehmlich sein liebstes Weib Rahel/Ephraims und Ma-
nasse Großmutter/zeitig verstorben/ daß er mehr nicht als Joseph
und BenJamin mit ihr gezeuget/ darumb wolte er Josephs beyde
Söhne an Kindesstatt annehmen/ und zugleich vor die von ihm
empfangene Wolthaten sich hiemit danckbar erzeigen.)
8 Und Israel sahe die Söhne Joseph/(er ward ihrer ge-
war/ und kunt sie doch nicht recht erkennen/ weil ihm hohen Alters
halben das Gesicht ablegte/ wie seinem Vater dem Isaac auch ge-
schach/Cap. 27. v. 1.) Und sprach: Wer sind die?
9 Joseph antwortet seinem Vater: Es sind meine 1. B. Mos. 33/5.
Söhne/ die mir GOTT hie (in Egyptenlande) gegeben
hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir/ daß ich sie
segne.
10 Denn die Augen Israel waren dunckel worden
für Alter/ und kunte nicht wol sehen. Und er bracht
sie zu ihm. Er aber küsset sie und hertzet sie.
11 Und sprach zu Joseph: Sihe/ ich hab dein Ange-
sicht gesehen/ das ich nicht gedacht hätte/ und sihe/
GOtt hat mich auch deinen Saamen (deine Kinder) se-
hen lassen.
12 Und Joseph nahm sie von seinem Schoß/ (Ephraim
und Manasse/ welche dazumal über vier und zwantzig Jahr waren/
lagen auff den Knien für deß krancken Groß-Vaters Bette/ und
als er sie hertzet und küsset/ legten sie ihre Häupter auffs Bette/ aber
ihr Vater nahm sie weg/ daß sie dem krancken Groß-Vater nicht
beschwerlich seyn möchten/ und daß er sie für ihn stellete/ den Seegen
von ihm zu empfangen/) und neiget sich zur Erden gegen
sein Angesicht/ (seinem Vater Kindliche Ehrerbietung zu be-
weisen.)
13 Da nahm sie Joseph beyde/Ephraim in seine rech-
te Hand/ gegen Israels lincke Hand/ und Manasse
in seine lincke Hand/ gegen Jacobs rechte Hand/
(daß Jacob seine rechte Hand im Seegen auff Manasse/ als deß
Erstgebornen/ Haupt legen möchte/) und bracht sie zu ihm.
14 Aber Israel streckte seine rechte Hand auß/ und
legte sie auff Ephraims deß jüngsten Haupt/ und
seine lincke auff Manasses Haupt/ und thät wissend
also mit seinen Händen/denn Manasse war der Erst-
geborne/ (unangesehen er wol wuste/ daß Manasse der Erstge-
borne wäre.)
15 Und er segnete Joseph/ (diese beyde Söhne Josephs/) Hebr. 11/21.
und sprach: GOtt (der Vater) für dem meine Väter/ 1. B. Mos. 17/1
Abraham und Isaac/gewandelt haben/ (welchem sie
im waaren Glauben und waarer Gottesfurcht gedienet/ ihn geeh-
ret und angeruffen/) GOtt (der H. Geist) der mich mein Le-
benlang ernehret (geleitet und geführet) hat/ biß auff die-
sen Tag/ (wie ein Hirt seine Schäflein nehret/leitet und führet.)
16 Der Engel/ (der Sohn Gottes/) der mich erlöset hat/ B. Weish. 16/8.
von allem Ubel/ der segne die Knaben/ daß sie nach
meinem und nach meiner Väter/ Abraham und I-
saac/ Namen genennet werden/ (daß sie geachtet werden
für meine Kinder/ und für Kinder der H. Patriarchen/ und unter
die zwölff Ertz-Väter gezehlet werden/ als wenn sie von mir erzeu-
get wären/) daß sie wachsen/ (ihr Geschlecht weit außbreiten/) 1. B. Mos. 46/7. 2. B. Mos. 1/7.
und viel werden auff Erden.
17 Da aber Joseph sahe/ daß sein Vater die rechte
Hand auff Ephraims Haupt legte/ gefiel es ihm ü-
bel/ (weil er vermeynte/ der Vater hätte es auß Irrthum gethan/
und wüste nicht/ welches der Erstgeborne wäre/) und fasset sei-
nes Vaters Hand/ daß er sie von Ephraims Haupt
auff Manasses Haupt wendete.
18 Und sprach zu ihm: Nicht so/mein Vater/ dieser

(der Manasse) ist der Erstgeborne / lege deine rechte
Hand auff sein Haupt / (und gieb jhm einen sonderbaren
Seegen.)
19 Aber sein Vater wegert sich/und sprach: Ich weiß
wohl/mein Sohn / ich weiß wohl / (ich thue es nicht auß
Unwissenheit / daß ich die rechte Hand auff Ephraim lege / sondern
auß sonderbarem Eingeben und Antrieb GOTTES/welcher dem
Jüngsten mehr Seegens geben wird / als dem Erstgebornen.)
Dieser (Manasse) soll auch ein Volck werden / und
wird groß seyn / aber sein jüngster Bruder (Ephraim)
wird grösser (herrlicher und mächtiger) denn er werden:
und sein Saame wird ein groß Volck werden. (Auß
dem Stamm Ephraim sind entsprossen der Fürst Josua/ der König
Jerobeam/und die zehen Stämme Israel werden offtmals von dem
einigen Stam̃ Ephraim genennet; und durch den Namen Ephraim
verstanden/Jer. 31. v. 9. 20.)
20 Also segnet er sie deß Tages/ (nicht auff gemeine/sondern
auff eine sonderbare Weise/ wie die Patriarchen pflegten jhre Kin-
der zu segnen/ denn das Stück der Verheissung dem Jacob gege-
ben/ von Vermehrung deß Geschlechts / ist fürnemlich im Stamm
Ephraim erfüllet worden/)und sprach: Wer in Israel will
jemand segnen / der sage: GOTT setze dich wie E-
phraim und Manasse / (GOTT wird diese beyde Söhne so
reichlich segnen/ daß sie als ein Exempel eines sonderbaren Seegens
werden angezogen werden / wann jemand in Israel einen andern
will segnen/) und setzte also Ephraim Manasse vor.

III. Jacob machet den Anfang seines Testaments und verehret Joseph ein Stück Landes.

21 UNd Israel sprach zu Joseph: Sihe / ich sterbe/(es
ist nunmehr an dem/daß ich von dieser Welt bald scheiden wer-
de/) und GOtt wird mit euch (meinen Kindern und Nach-
kommen)seyn/ (mit seiner Gnade/Trost und Hülffe/)und wird
euch wieder bringen in das Land ewer Väter / (in
das Land Canaan/ darinnen ewre Vor-Eltern Abraham und Isaac
gewohnet haben / und welches GOtt jhren Nachkommen zu geben
verheissen hat.)
22 Ich habe dir ein Stück Landes gegeben / (*H. Luth.
Stück heisset im Hebræischen Sichem / und dieselbe Stadt meynet
er hie/*) ausser deinen Brüdern/ (zum Vorauß für andern
meinen Erben/) das ich mit meinem Schwert und Bo-
gen aus der Hand der Amoriter genommen habe.
(Von dem Stück Landes / welches Jacob von Sichem dem Sohn
Hemor umb hundert Groschen erkaufft / c. 33. v. 19. ist hernach die
Stadt und Gegend herumb Sichem genennet worden. Und ist
vermuthlich/daß/nachdem Jacobs Söhne / Simeon und Levi / we-
gen der Nothzüchtigung jhrer Schwester Dina/ die Stadt Sichem
überfallen und außgeplündert/auch alle Einwohner derselben getöd-
tet/c. 34. v. 25. 27. und bald darauff Jacob auß Furcht für den Be-
nachbarten sich von dannen wegbegeben/die Amoriter kommen/und
die gantze Gegend eingenommen / welche hernach Jacob und seine
Söhne wieder außgetrieben. Dasselbe Ort Landes / als ein Eigen-
thum vermacht allhie Jacob seinem Sohn Joseph zum Vorauß /
wie denn auch hernach/in der Außtheilung deß Landes Canaan/diese
Gegend dem Stamm Ephraim zum Erbtheil eingeräumet worden/
Jos. 20. v. 7. c. 24. v. 32. Joh. 4. v. 5.)

Nutz.

I. V. Freunde und andere / in jhrer Kranckheit gern zu besuchen / und zu trö-
sten/v. II. V. Daß man seine Hinderlassene nicht allein nach Mög-
lichkeit versorgen / sondern auch GOtt anbefehlen solle/v. 5–10. III. L. Daß
Eltern wol Macht haben / einem Kind mehr als dem andern / nach Würdig-
keit/ zum Vorauß zu vermachen/v. 22.

Das neun und viertzigste Capitel.

HIe der Theil. I. Ist die Zusammen-Beruffung aller Söhne Jacob. II.
Die Weissagung von einem jeden insonderheit. III. Der Befehl Jacob/
wie es mit seinem Begräbniß solte gehalten werden/und die Beschreibung sei-
nes Todes.

I. Die Zusammen-Beruffung aller Söhne Jacobs.

1 UNd Jacob berieff seine (zwölff) Söhne und
sprach: Versamlet euch/daß ich euch (auß Ein-
gebung deß H. Geistes) verkündige/was euch (und
ewrem Geschlecht)begegnen wird in künfftigen Zeiten.
2 Kommt zu Hauff / und höret zu / jhr Kinder Ja-
cob/ und höret (mich) ewren Vater Israel.

II. Die Weissagung Jacobs/von einem jeden seiner Söhne insonderheit.

3 RUben mein erster (Erstgeborner) Sohn / (der Na-
tur nach/denn das Recht der Erstgeburt war allbereit auff Jo-
seph und seine Söhne gebracht / so viel die zwey Theil der Erbschafft
betrifft/welche dem Erstgebornen gebühreten/cap. 48. v. 5.) du bist
meine Krafft/und meine erste Macht / (nachdem du bist
geboren worden / hat mein Geschlecht angefangen fortgepflantzet
und vermehret zu werden / und newe Krafft bekommen/) der O-
berst im Opffer/und der Oberst im Reich/(dir hätten we-
gen der Erstgeburt gebühret das Priesterthum / und die Herrschafft
über die andern Brüder / ingleichen hättest du zwey Theil der Erb-
schafft sollen empfangen / und solcher Gestalt der Fürtrefflichste und
Mächtigste werden.)
4 Er fuhr leichtfertig dahin wie Wasser / (aber du hast
beydes Priesterthum und Herrschafft verlohren / weil du deinen bö-
sen Lüsten nachgehänget / wie ein Wasser / welches dahinfähret/und
sich nicht auffhalten lässet.) Du solt nicht der Oberste seyn/
(weder im Opffer noch in der Herrschafft. * H. Luth. Ruben solt der
Erstengeburt Würde haben/ nemlich das Priesterthum und König-
reich. Nun aber wird beydes vom jhm genommen / und Levi das
Priesterthum und Juda das Königreich gegeben/* 1. Chr. 6. v. 2.)
denn du bist auff deines Vaters Lager gestiegen / da-
selbst hast du mein Bette besudelt mit dem Auffstei-
gen / (du hast Blut-schande mit meinem Weibe Bilha/mit dei-
ner Stieffmutter getrieben/ und also mein Ehe-Bett verunreiniget/
c. 35. v. 22.* H. Luth. Hierdurch ist bedeutet die Synagoga / die das
Bette Jacob / das ist/die Schrifft/besudelt mit falscher Lehre / darü-
ber sie Königreich und Priesterthum verlohren.*)
5 Die Brüder Simeon und Levi / (welche von Vater *Simeon und Levi.*
und Mutter her Brüder / und gleiches Sinns sind/) jhre
Schwerter sind Mörderische Waffen/(sie sind Blutgie-
rig/wie sie an den Sichemitern / welche sie alle erwürget / cap. 34. v.
25 / und an Joseph jhrem Bruder / an welchen sie die Hand legen
wollen / und in demselben Handel (als die Eltesten nechst Ruben/)
Rädlinsführer gewesen / gnugsam erwiesen haben. Solcher Graw-
samkeit werden jhre Nachkommen nacharten / wie denn die Hohen-
Priester auß dem Stam̃ Levi an Christo solches gnugsam erwiesen.)
6 Meine Seele komme nicht in jhren Rath / (ich lasse
mir jhren Blutdurstigen Rath/in welchem sie beschlossen/die Siche-
miter mit List zu erwürgen / keines Weges gefallen/) und meine
Ehre sey nicht in jhrer Kirchen / (sie haben diese grawsame
That für eine Ehre der Tapfferkeit gehalten / aber das sey ferne von
mir / daß ich dieselbe mit meiner Zungen loben und preisen wolte/
denn die Zunge heist manchmal in heiliger Schrifft Ehre/ Psal. 16.
v. 9. Psal. 30. v. 13. Ps. 57. v. 9. weil wir GOtt und Menschen damit
ehren und loben. Jac. 3. v. 9.) denn in jhrem Zorn haben sie *1. B. Mos. 34/26.*
den Mann (den Hemor deß Sichems Vater / der deß Landes
Herr war/) erwürget / und in jhrem Muthwillen (jhr
grawsames Müthlein zu kühlen /) haben sie den Ochsen (den
Sichem deß Hemors Sohn)verderbet/(weil in heiliger Schrifft
bräuchlich ist / daß Regenten jhrer Macht halben den Ochsen vergli-
chen werden / 5. B. Mos. 33. v. 17. Ps. 22. v. 13. Psal. 68. v. 31. als
wird Sichem allhie ein Ochß genennet/sonderlich aber auch darumb/
weil er als ein geiler Ochß seiner Brunst nach gehänget.)
7 Verflucht sey jhr Zorn/daß er so hefftig ist / und
jhr Grimm / daß er so störrig (hart und unverträglich) ist.
Ich will sie zertheilen in Jacob / und zerstrewen in
Israel / (jhre Nachkommen sollen im Lande Canaan jhr Erbtheil
nicht an einem gewissen Ort beysammen haben / sondern hin und
wieder zerstrewet unter andern Stämmen wohnen / Jos. 19. v. 1. 9.
Cap. 21. v. 3. 1. Chron. 7. v. 55.)
8 Juda du bists/(du bist der Außbund / auß dessen Geschlecht *Juda.*
der Messias soll geboren werden/) dich werden deine Brüder
loben/ (er deutet auff den Namen Juda/welches heist einen der da
lobet/oder auch gelobet wird/cap. 29. v. 35. und will so viel sagen/dein
Stamm wird unter allen der fürnehmste und berühmteste seyn/)Dei-
ne Hand wird deinen Feinden auff dem Halse seyn/
(du wirst deine Feinde überwinden und über sie herrschen/welches er-
füllet durch die gewaltigen Siege / so die Richter und Könige auß
dem Stamm Juda geboren / wider jhre Feinde erhalten haben/)
für dir werden deines Vaters Kinder sich neigen/(die
Würde deß Königreichs wird bey deinem Stamm seyn / deßwegen
denn die andern Stämme/die Könige / so auß deinem Stamm sol-
len herkommen/werden ehren/und jhnen unterthänig seyn.)
9 Juda ist ein junger Löwe / (der Stamm Juda ist wegen
der Macht / Tapfferkeit / wie auch wegen deß Königreichs und der
vielfältigen Siege / billich einem jungen Löwen gleich zu achten/)
du bist hoch kommen/mein Sohn/ (deine Nachkommen in

deinem Stamm werdens hochbringen/) durch grosse Siege/
er hat nieder gekniet und sich gelagert/ wie ein Löwe/
(welcher nieder kniet/ wenn er sich lagern will/) und wie eine
Löwin/ (nach erlangtem Raube/) wer will sich wider jhn
aufflehnen/ (und jhme den Raub nehmen? Das ist erfüllet
worden/ als die Könige/ auß dem Stamm Juda geboren/ grosse
Siege wider jhre Feinde erhalten/ darauff das Königreich eine gute
Zeit Ruhe und Friede gehabt/ weil sich kein Feind wider dasselbe
dürffen aufflehnen/ welches sonderlich zu Davids und Salomons
Zeiten geschehen.)
10 Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet
werden/ (*H.Luth. Hie fähet an der Seegen von Christo/ der von
Juda geboren solte werden/ denn das vorige Theil dieses Seegens
betriffe den König David/ und ist sonst in allen Seegen nichts mehr
von Christo/ sondern alles ander ist von zeitlichem Heyl/ das den
Kindern Jsrael gegeben ist/ als daß Sebulon solt am Meer wohnen/
biß gen Sidon/ und Jsaschar mitten im Lande vom Meer wohnen/
und doch zinßbar gewesen ist den Königen von Assyrien. * Von
dem Stamm Juda aber weissaget Jacob/ daß die Königliche Regie-
rung bey demselben soll bleiben/ und nicht allerdings ohne Hoff-
nung dieselbe wieder zu erlangen/ von jhme entwendet werden/)
noch ein Meister (ein Regent/ der andern Gesetze fürschreibet)
von seinen Füssen/ (es werden auß dem Stamm Juda Köni-
ge und Regenten so lang nach einander geboren werden/) biß daß
der Held (der Messias/ der Friedefürst/ Esa. 9. v. 6.) komme/
(und auß diesem Stamm geboren werde. *H.Luth. Es nennet aber
Jacob den Messiam darumb Silo/ weil er werde glückselig seyn/
und frisch durchdringen mit Geist und Glauben/ das zuvor durch
Werck sawr und unselig Ding war/ darumb nennen wir Silo einen
Helden/*) und demselben werden die Völcker anhan-
gen/ (welchen nicht allein die Jüden/ sondern auch die Heyden
werden für jhren Heyland und König erkennen/ sich in sein Reich
begeben/ und von jhm durch Gehorsam deß Glaubens/ Heil und
Seeligkeit hoffen.)
11 Er wird sein Füllen an den Weinstock binden/ und
seiner Eselin Sohn an den edlen Reben/ (er wird nicht
allein das Jüdische Volck/ welches die Last deß Gesetzes im alten Te-
stament getragen/ und also billich einer Eselin verglichen wird/ son-
dern auch die Heyden/ welche biß dahin frey nach jhren Lüsten ge-
wandelt/ und also einem unbändigen Füllen verglichen werden/ zur
Gemeinschafft seiner Kirchen/ welche in heiliger Schrifft offt einem
Weinberg verglichen wird/ Psalm. 80. v. 9. Esa. 5. v. 1. Jerem. 2
v. 21. beruffen/ und werden dieselben mit waarem Glauben an den
Messiam/ als den edlen Weinstock/ Joh. 15. v. 1. gleichsam gebunden
werden/ dessen zur Fürbildung er der Messias auff einer Eselin und
auff einem Füllen seinen Königlichen Einzug in die Stadt Jerusa-
lem halten wird/ Zach. 9. v. 9. Matth. 21. v. 5. Er wird sein
Kleid in Wein waschen/ und seinen Mantel in Wein-
beer-Blut/ (damit solch Heyl Juden und Heyden erworben
werde/ wird der Messias leiden und sterben/ und in solchem seinem
Leiden sein Rosin farbes Blut vergiessen/ dadurch er nicht allein sein
Fleisch/ mit welchem seine Gottheit sich Persöhnlich vereiniget und
gleichsam bekleidet hat/ wird roth färben/ Esa. 63. v. 2. Offenb. Joh.
19. v. 13. sondern auch seine Gemeine/ welche sein Geistlicher Leib
ist/ durch solche Vergiessung seines Bluts von Sünden waschen/
1. Joh. v. 7. Offenb. Joh. 1. v. 7. Cap. 19. v. 14.)
12 Seine Augen sind röthlicher denn Wein/ und sei-
ne Zähne weisser denn Milch/ (in seinem Leiden wird der
Messias blutige Thränen vergiessen/ und an seinem gantzen Leibe
Blut schwitzen/ umb unserer Sünde willen/ Luc. 22. v. 44. denn vor sei-
ne Person ist er allerdings weiß/ rein/ unschuldig/ er hat niemals einige
Sünde gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde gefunden
worden/ Esa. 53. v. 9. 1. Petr. 2. v. 22. demnach wird er seyn weiß
wegen seiner Unschuld/ und roth wegen seines blutigen Leidens/ Ho-
henLied Sal. 5. v. 19. so kan auch die Milch auff die süsse Lehre deß
Evangelii gezogen werden/ 1. Pet. 2. v. 2.)
Sebulon.
13 Sebulon wird am Anfuhrt deß Meers wohnen/
und am Anfuhrt der Schiffe/ und reichen an Sidon.
(Jacob deutet auff den Namen Sebulon/ welcher heist Wohnung
und verkündiget diesem Stamm/ daß er am Meer werde wohnen
und durch Schiffahrten Handlungen treiben/ daß auch die Grentze
jhrer Wohnungen werden reichen biß an die vornehme Handel-
Stadt Sidon/ am grossen Mittel-Meer der Welt gelegen.)

14 Jsaschar wird ein beinern Esel seyn/ (der Stamm Isaschar. B.Richt.5/ 16.
Jsaschar wird zwar starck seyn/ aber nichts tapffers und sonderliches
verrichten/) und sich lagern zwischen die Grentzen/ (mit-
ten im Lande an einem ruhigen und sichern Ort.)
15 Und er sahe die Ruhe/ daß sie gut ist/ und das
Land/ daß es lustig ist/ (die Nachkommen Jsaschar werden
keine Lust zu kriegen haben/ sondern an dem lustigen fruchtbaren Ort
Landes/ welcher jhnen in jhrem Erbtheil wird zufallen/ zwischen den
Grentzen/ nemlich zwischen dem Galileischen Meer und dem Berge
Thabor auff einer/ und dem Fluß Jordan auff der andern Seiten/
ruhig wohnen/) er hat aber seine Schultern geneigt zu
tragen/ und ist ein zinßbar Knecht worden/ (die Nach-
kommen Jsaschars werden nicht allein die Schatzungen und Zinsen
welche die Jsraelitischen Könige auff sie legen werden/ mit Willen
tragen/ sondern auch den Königen von Assyrien zinßbar werden.)
16 Dan wird Richter seyn in seinem Volck/ wie ein Dan.
ander Geschlecht in Jsrael. (Jacob deutet abermal auff den
Namen Dan/ welcher heist Richter/ Cap. 38. v. 6. und weissaget von
diesem Stamm/ daß er auch werde seine Richter und Regenten ha-
ben/ samt einer ordentlichen Regierung/ wie die andern Stämme.)
17 Dan wird eine Schlange werden auff dem Wege/
und eine Otter auff dem Steige/ und das Pferd
in die Fersen beissen/ daß sein Reuter zurück falle.
(*H.Luth. Dieses ist durch Simson hernach erfüllet/* derselbe ist auß
dem Stamm Dan geboren/ auch Richter gewesen über das Volck
Jsrael/ und hat mit List die Philister überwunden und gedämpffet/
inmassen auch die Daniter mit List die Stadt Lais eingenommen/
B. Richt. 18. v. 27.)
18 HERR/ ich warte auff dein Heyl/ (dieweil das Heyl
und die Hülffe/ welche Simson/ so auß diesem Stamm soll geboren
werden/ dem Volck Jsrael leisten wird/ nur ein zeitliches Heyl und
leibliche Hülffe seyn wird/ als hoffe ich auff das rechte geistliche Heyl/
welches der Messias/ der Welt Heyland/ Luc. 2. v. 30. dessen Vorbild
Simson seyn wird/ in seiner Zukunfft wird mit sich bringen/ indem
er von der Macht der Höllischen Feinde das Menschliche Geschlecht
wird erlösen.)
19 Gad gerüst/ wird das Heer führen/ und wider Gad.
herumb führen. (Jacob deutet abermal auff den Namen Gad/
welcher heist rüstig zum Streit/ c. 30. v. 11. und weissaget von diesem
Stamm/ daß er in Kriegs-Zeiten sich werde an deß Heers Spitze
stellen/ und vor andern Stämmen herziehen/ *H. Luth. Welches er-
füllet/ da sie sammt den Rubenitern und dem halben Stamm Ma-
nasse in Einnehmung deß Landes Canaan/ gerüstet für den andern
Jsraeliten hergezogen/ und jhnen geholffen das Land einnehmen/
4. B. Mos. 32. v. 25. 27. Jos. 1. v. 12. 14. c. 22. v. 3. So sind auch
die fürnehmsten Helden Davids auß diesem Stamm bürtig gewe-
sen/ 1. Chron. 13. v. 8.)
20 Von Asser kommt sein fett Brot/ (dieser Stamm wird Asser. 5. B. Mos. 33/24.
ein fruchtbares Getreid-Land zur Wohnung/ und von allerley köstli-
chen Früchten die Menge haben/ *H. Luth. Asser hat gut Getreid-
Land innen gehabt/*) und er wird den Königen zu Gefal-
len thun/ (also daß von dem schönen weissen Brot und köstlichen
Früchten desselben Landes auch eine Königliche Tafel könne versor-
get werden.)
21 Naphthali ist ein schneller Hirsch/ (dieser Stamm wird Naphthali.
in seinen Anschlägen und Thun schnell und hurtig seyn/ *H. Luth.
Welches erfüllet durch Debora und Barack/* so auß diesem Stamm
geboren/ welcher mit zehen tausend Mann in grosser Eil und Ge-
schwindigkeit den Sisseram/ Jabin deß Königs der Cananiter Feld-
hauptmann überfiel und erlegte/ B. Richt. 4. v. 6. 15.) und gibt
schöne Rede/ (denn die Debora hat wegen dieses herrlichen Siegs
mit einem schönen Danck-Lied GOtt den HErrn gelobet/ B. Richt.
5. v. 1. Sonderlich aber ist die Weissagung erfüllet durch die Apostel/
deren viel auß dem Stamm Naphthali bürtig gewesen/ Ps. 68. v.
28. Matth. 4. v. 13. 18. denn dieselbe haben die schöne liebliche Pre-
digt deß Evangelii mit grosser Geschwindigkeit in der gantzen Welt
außgebreitet.)
22 Joseph wird wachsen/ er wird wachsen/ wie an Joseph.
einer Quelle. (Jacob deutet abermal auff den Namen Joseph/
welcher heist Zunehmung/ Cap. 30. v. 24. und weissaget von deß Jo-
sephs Nachkommen/ daß sie trefflich zunehmen und in grosser Menge
sich außbreiten werden/ wie ein Baum an den Wasserbächen/ Jos.
17. v. 14. Ps. 1. v. 3.) Die Töchter treten einher im Regi-

ment / (auch die geringen Städte und Dörffer in diesem Stamm
werden ein löbliches und wolgeordnetes Regiment führen / wie denn
auß diesem Stamm vornehme Könige und Regenten kommen.)
23 Und wiewol jhn die Schützen erzürnen / und wi-
der jhn kriegen / und verfolgen.
24 So bleibt doch sein Boge fest / und die Arm seiner
Hände starck / durch die Hände deß Mächtigen in
Jacob. (Gleicherweise wie Joseph viel Feinde hatte / nicht allein
seine Brüder / sondern auch das unzüchtige Weib seines Herrn deß
Potiphars / ingleichen Potiphar selber / etliche Hof-Leute deß Pha-
rao / welche die Pfeile jhres Hasses und Neides wider jhn loßdruck-
ten / und er gleichwol für jhrer List und Gewalt durch GOttes Schutz
und Beystand erhalten wurde / daß er in seinem Stande bey Ehren
und Kräfften bliebe: Also werden auch seine Nachkommen viel Fein-
de und Widerwertigen haben / nemlich die Syrer und andere böse
Nachbarn / welche sie doch allesammt mit Gottes Hülff durch jhren
Bogen / das ist / durch Kriege überwinden werden.) Auß jhnen
sind kommen Hirten und Steine in Jsrael / (auß die-
sem Stamm werden fürtreffliche Leute in Geistlichem und Weltli-
chem Regiment / Propheten und Könige herkommen / welche das
Volck Jsrael mit Lob regieren und beschützen werden.)
25 Von deines Vaters GOtt ist dir geholffen / und
von dem Allmächtigen bist du gesegnet / mit Seegen
oben von Himmel herab / (mit Früh-Regen / mit Spath-Re-
gen zu rechter Zeit / davon die Erde fruchtbar werde / Jer. 5. v. 24.)
mit Seegen von der Tieffe die hie unten liegt / (mit
Brunnen und Bächen / dadurch die Erde auch befeuchtet wird / und
mit Fettigkeit der Erden /) mit Seegen an Brüsten und
Bäuchen / (mit Fruchtbarkeit an Menschen und Vieh.)
26 Die Seegen deines Vaters gehen stärcker / denn
die Seegen meiner Voreltern / (du hörest von mir einen viel
herrlichern Seegen von dem glücklichen Zustand deiner Nachkom-
men / als ich von meinen Voreltern empfangen habe / denn du ver-
nimmst / daß deine Nachkommen nicht allein in einem schönen
fruchtbarn Lande sollen wohnen / und in demselben sich außbreiten /
sondern auch das Königreich in Jsrael erlangen /) nach Wuntsch
der Hohen in der Welt / (was andere Könige in der Welt
wüntschen und begehren möchten / als Reichthum / Gewalt / Macht /
Ehre / Sieg / das alles werden deine Nachkommen in deinem König-
reich auch haben /) und sollen (diese meine Seegen) kommen
auff das Haupt Joseph / und auff die Scheitel deß
Nasir (deß Abgesonderten) unter seinen Brudern. (Weil
GOtt der HErr Joseph zu solchen hohen Ehren erhoben / und Ja-
cob seine beyde Söhne / Ephraim und Manasse / den andern in der
Erbschafft vorgezogen / wird er daher ein Abgesonderter unter seinen
Brüdern genennet. *H. Luth. Gehet also dieser Seegen Joseph auff
das Königreich Jsrael / und ist gantz vom Leiblichen Regiment ge-
sagt / daß die Töchter / das ist / die Städte im Lande / wol regieret wor-
den zeitlich / und viel Propheten und grosse Leute zu Ecksteinen hat-
ten / und wiewol sie offt angefochten worden / gewonnen sie doch / und
diß Königreich war im Geschlechte Ephraim. Also bleibt der Geistli-
che Seegen und Reich auff Juda / und das leibliche Reich auff
Ephraim.
BenJamin
27 BenJamin ist ein reissender Wolff / deß Morgens
wird er Raub fressen / aber deß Abends wird er den
Raub außtheilen / (dieser Stamm wird vor andern sich im
Kriegen tapffer halten / und offtermals herrliche Siege mit stattli-
chem Raub davon bringen / und andern außtheilen / B. Richt. 20.
v. 21. 25. Sonderlich hat König Saul / auß diesem Stamm geborn /
im Krieg wider die Ammoniter / Philister / Amalekiter / und andere
Feinde sich tapffer gehalten / 1. Sam. 11. v. 11. c. 15. 7. *H. Luth.
BenJamins Seegen hat erfüllet der König Saul und die Bürger
zu Gaba. * Die Geistlichen Siege im Reich Christi hat der Apostel
Paulus / auß dem Stamm BenJamin geborn / Phil. 3 / v. 5. Ps. 68.
v. 13. 28. durch Gottes Krafft erhalten / und also auch diesen Seegen
erfüllet.)
28 Das sind die zwölff Stämme Jsrael alle / und das
ists / daß jhr Vater mit jhnen geredt (und jhren Nach-
kommen auß Prophetischem Geist zuvor verkündiget) hat / da er
sie segnet / einen jeglichen mit einem sondern Seegen /
(er hat einen jeden unter seinen zwölff Söhnen insonderheit ange-
redet / auch einem jeden insonderheit verkündiget / wie es seinen Nach-
kommen ergehen werde.)

29 Und er gebot jhnen (ingesamt) und sprach zu jhnen / III. Jacobs Befehl / wie es mit seinem Begräbniß soll gehalten werden.
(er wiederholet in jhrer aller Gegenwart / was er vorher abson-
derlich von Joseph begehret hatte / c. 47. v. 29.) Jch werde ver-
samlet zu meinem Volck / (es ist nunmehr an dem / daß ich 1. B. Mos. 25/8.
bald sterben / und der Seelen nach zu meinen Gottseeligen Vorfah-
ren / welche im Glauben an den Messiam verstorben / gelangen wer-
de /) Begrabt mich bey meine Väter / in der Höhle
auff dem Acker Ephron deß Hethiters. 1. B. Mos. 23/17.
30 Jn der zwiefachen Höhle / die gegen Mamre liegt /
im Lande Canaan / die Abraham kauffte sammt
dem Acker / von Ephron dem Hethiter / zum Erb-
Begräbniß.
31 Daselbst haben sie Abraham begraben / und Sa- 1. B. Mos. 13/19. c. 25/9. c. 35/29.
rah sein Weib. Daselbst haben sie auch Jsaac begra-
ben / und Rebecca sein Weib. Daselbst hab ich auch
Lea begraben.
32 Jn dem Acker und der Höhle / die von den Kin-
dern Heth gekaufft ist.
33 Und da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Jacobs sanffter Tod.
Kinder / thät er seine Füsse zusammen auffs Bette /
(wie die jenigen zu thun pflegen / welche eines sanfften Todes und
bey guter Vernunfft sterben /) und verschied / und ward ver-
samlet zu seinem Volck / (er kam der Seelen nach zu der Ver-
samlung der Außerwehlten im Himmel.)
34 Da fiel Joseph auff seines Vaters Angesicht / und 1. B. Mos. 46/4.
weinet über jhm / und küsset jhn / (auß kindlicher Liebe / und
seinen letzten Abschied hiermit von jhme zu nehmen.)

Nutz.

I. L. Daß der Eltern letzte Reden man gern hören / auch denenselben folgen soll / v. 1/2. II. T. Wider die Sünde / Teuffel und Hölle / weil der Held Christus / nunmehr auß dem Stamm Judæ geboren in die Welt kommen / und das Werck der Erlösung vollbracht / v. 10/11/12. III. L. Daß ein sanfftes seeliges Ende / eine grosse Gabe GOttes sey / welches auch täglich von jhm zu erbitten / v. 19/33.

Das funfftzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Jst die Klage in Egypten über dem Tode Jacobs. II. Die Reise / welche jhm Joseph sampt den Brüdern und ansehenlichen Leuten in das Land Canaan fürgenommen / den Leichnam seines Vaters allda zu begraben / und wie ers verrichtet. III. Die hertzliche Versöhnung zwischen Joseph und den Brüdern / auffs newe bestettiget. IV. Ein kurtzes Register / vom Leben / Geschlecht / Testament / und Tode Joseph.

1 Und Joseph befahl seinen Knechten den Aertz- I. Klage in Egypten über Jacobs Tod.
ten / daß sie seinen Vater salbeten / (daß sie den
hinterlassenen Cörper seines Vaters balsamirten mit köst-
lichen Specereyen / vor der Fäule jhn desto länger zu bewahren / wel-
cher Brauch von den Egyptern hernach auff die Jsraeliten kommen /
2. B. Chron. 16. v. 14. c. 21. v. 19. Marc. 16. v. 1. Joh. 19. v. 30.)
2 Und die Aertzte salbeten Jsrael / biß daß viertzig
Tage umb waren / denn so lang währen die Salbta-
ge / (soviel Tage pflegten sie fürnehmer Leute hinterlassene Cörper
zu balsamiren / welches Joseph auch allhier mit seines Vaters Cör-
per also zu halten befohlen / weil er denselben gantzer eilff Wochen un-
begraben auffzuhalten / und ins Land Canaan wegzuführen bedacht
war /) und die Egypter beweineten jhn siebentzig Ta-
ge / (viertzig Tage salbeten sie jhn / und dreyssig Tage beweineten sie
jhn / dieselbe zusammen gerechnet machen siebentzig Tage / welche die
Leid-Tage genennet wurden.)
3 Da nun die Leid-Tage auß waren / redet Joseph II. Joseph und seine Brüder ziehen ins Land Canaan ihren Vater daselbst zu begraben.
mit Pharao Gesinde / (oder Hof-Dienern / denn weil er
in der Trawer war / durffte er nicht selber mit dem Könige reden /
Esth. 4. v. 2.) und sprach: Hab ich Gnade für euch fun-
den / (wollet jhr mir einen angenehmen Dienst leisten /) so redet
mit Pharao / und sprecht:
4 Mein Vater hat einen Eyd von mir genommen / 1. B. Mos. 47/29.
und gesagt: Sihe / ich sterbe / begrabe mich in meinem
Grabe / das ich mir im Lande Canaan gegraben (zu-
bereitet) habe. So will ich nun hinauff ziehen / und mei-
nen Vater begraben / und wiederkommen / (vergönnet
mir dahin zu reisen und meiner eydlichen Zusage zu Folge meinen
Vater daselbst zu begraben / ich will nicht zuruck bleiben / sondern
mich zu deinem Dienst wieder einstellen.)
5 Pharao sprach: Zeuch hinauff / und begrabe dei-
nen Vater / wie du jhm geschworen hast.
6 Also zog Joseph hinauff / (ins Land Canaan) seinen

Vater zu begraben / und es zogen mit jhm alle
Knechte (Räthe/ Hofdiener und Ampteleute) Pharao / die
Eltesten seines Hauses / und alle Eltesten deß Lan-
des Egypten / (die Fürnehmsten zu Hofe/ und die Fürnehmsten
auff dem Lande im gantzen Königreich.)
8 Dazu das gantze Gesinde Josephs / und seine
Brüder / und das Gesinde seines Vaters / allein jhre
Kinder / Schaaffe und Ochsen liessen sie im Land
Gosen.
9 Und zogen auch mit jhm hinauff Wagen (Streit-
Wagen/) und Reisigen / (zur Beschützung /) und war ein
fast grosses Heer.
10 Da sie nun an die Tennen Atad kamen / die jenseit
dem Jordan liegt / (an der Seiten deß Jordans/ nicht weit von
Hebron) da hielten sie eine sehr grosse und bittere Kla-
ge / und er trug über seinem Vater Leide sieben Ta-
ge / (über die vorigen siebentzig Leid-Tage / welche sie in Egypten an-
gestellet hatten / hielten sie im Land Canaan noch sieben Trawr- und
Klage-Tage/ welche sie mit der Leich-Proceß zubrachten/)

Sir. 22/13.

11 Und da die Leute im Lande / die Cananiter / die
Klage bey der Tennen Atad sahen / sprachen sie: Die
Egypter halten da grosse Klage / (sie müssen gewiß einen
vornehmen Mann verlohren haben /) daher heist man den
Ort (Abelmizraim) der Egypter Klage / welcher liegt
jenseit dem Jordan.
12 Und seine (deß Jacobs) Kinder thäten / wie er jhnen
befohlen hatte.
13 Und führeten jhn ins Land Canaan / und begru-
ben jhn in der zwiefachen Höhle deß Ackers / die A-
braham erkaufft hatte / mit dem Acker / zum Erb-Be-
gräbniß / von Ephron dem Hethiter / gegen Mamre.

1. B. Mos. 23/16/17. Ap. Gesch. 7/16.

14 Als sie jhn nun begraben hatten / zog Joseph wie-
der in Egypten mit seinen Brüdern / und mit allen
die mit jhm hinauffgezogen waren / seinen Vater zu
begraben.

III. Die Versöhnung Josephs mit seinen Brüdern auffs newe bestätiget.

15 DJe Brüder aber Josephs fürchteten sich / da jhr
Vater gestorben war / und sprachen: Joseph
möcht uns gram seyn / und vergelten alle Boßheit /
die wir an jhm gethan haben.
16 Darumb liessen sie jhm sagen: Dein Vater be-
fahl für seinem Tode und sprach:
17 Also solt jhr Joseph sagen: Lieber vergib deinen
Brüdern die Missethat / und jhre Sünde / daß sie so
übel an dir gethan haben / (sie wenden erst für / als wenns der
Vater auff seinem Tod-Bette also angeordnet hätte / in Hoffnung/
es solle bey Joseph desto besser durchdringen / darnach bitten sie selber
umb Verzeihung und sagen:) Lieber so vergib nun diese
Missethat uns den Dienern deß GOTTES deines
Vaters / (wir sind nicht allein deine Brüder/ sondern auch deine
Glaubensgenossen / wir sind eines HERRN/ nemlich deß waaren
GOTTES Diener/ darumb ists billich/ daß du uns verzeihest/ was
wir wider dich gethan haben.) Aber Joseph weinete / da sie sol-
ches mit jhm redeten / (es gieng jhm zu Hertzen / daß sie ein
solch Mißtrawen in jhn setzten/ da er doch siebenzehen Jahr her/ da sie
in Egypten gewesen/ alles Liebes und Gutes jhnen erwiesen.)
18 Und seine Brüder giengen hin / (als sie gute Antwort
bekommen durch die Person / welche sie deßwegen an Joseph hatten
abgefertiget/) und fielen für jhm nieder / und sprachen:
Sihe / wir sind deine Knechte / (wir sind nicht werth/ daß du
uns für Brüder soltest halten / weil wir uns so gröblich an dir ver-
sündiget haben/ halt uns nur wie deine Diener.

19 Joseph sprach zu jhnen: Fürchtet euch nicht / denn
ich bin unter GOTT / (es wolte mir gar nicht gebühren auß
Hoffart und Rachgier mich selbsten zu rächen/ weil ich einen höhern
HERRN im Himmel habe / deme ich dermaleins muß Rechen-
schafft geben / weil euch derselbe vorlängst ewre Sünde vergeben/ so
gebühret mir/ daß ichs euch auch verzeihe.)
20 Jhr gedachtets böse mit mir zu machen / (da jhr mich
in Egypten verkauffet/) aber GOTT gedachts gut zu ma-
chen / (GOTT hats also über mich verhänget/ weil ers wuste zu
meinem und ewrer aller Besten / nach seiner grossen Güte und
Weißheit/ zu richten/) daß er thäte / wie es jetzt am Tage
ist / zu erhalten viel Volcks / (in der grossen Hungersnoth/
nicht allein in Egypten / sondern auch in andern umbliegenden
Ländern.)
21 So fürchtet euch nun nicht / (machet euch gar keine traw-
rige mißtrawige Gedancken /) ich will euch versorgen und
ewre Kinder / (wie ich bey meines Vaters Lebzeiten gethan ha-
be/) und er tröstete sie und redet freundlich mit jhnen.

IV. Das Leben/ Geschlecht/ Testament/ und Tod Josephs.

22 ALso wohnet Joseph / (nach seiner Wiederkunfft auß dem
Lande Canaan von seines Vaters Begräbniß /) in Egy-
pten / mit seines Vaters Hause / und lebete hundert
und zehen Jahr / (hat also gantzer achtzig Jahr in grosser Ehr
und Herrlichkeit gelebet / denn er war dreyssig Jahr alt / als er für
Pharao stunde/ Cap. 41. v. 46.)
23 Und sahe Ephraims Kinder ins dritte Glied.
Desselbengleichen die Kinder Machir / Manasses
Sohn / zeugeten auch Kinder auff Josephs Schoß /
(welche Joseph gesehen / und auff seinen Schoß genommen hat /
daß er also von beyden seinen Söhnen Kinder biß ins dritte Glied
erlebet hat.)
24 Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Jch sterbe /
(es ist nunmehr an dem / daß ich bald diese Welt gesegnen werde/)
und GOtt wird euch (nach meinem Tode gewißlich) heim-
suchen / (er wird seine gnädige Verheissung in der That und im
Werck erfüllen/) und auß diesem Lande (auß Egypten) füh-
ren / in das Land / das er Abraham / Jsaac und Ja-
cob geschworen / (jhren Nachkommen zu geben mit einem Eyd-
schwur verheissen) hat.

1. B. Mos. 15/13 16. c. 26/4. c. 46/4.

25 Darumb nahm er einen Eyd von den Kindern Js-
rael / (von den Häuptern und Eltesten der zwölff Stämme/) und
sprach: Wann euch GOtt heimsuchen (und in das ver-
heissene Land Canaan bringen) wird / so führet (mit euch)
mein Gebeine von dannen / auß Egypten.)

1. B. Mos 47/29. Hebr. 11/ 22.

26 Also starb Joseph / da er war hundert und zehen
Jahr alt / und sie salbeten jhn / und legten jhn in eine
Lade in Egypten / (auff daß sein Leichnam in derselben beyge-
setzt würde / biß die Zeit käme / daß die Kinder Jsrael auß Egypten
ins Land Canaan geführet würden / und alsdenn seine Gebeine in
derselben Laden mit sich nehmen könten / welches auch hernach von
den Jsraeliten / nach Verfliessung hundert und vier und viertzig
Jahr / also gehalten worden / daß sie in jhrem Außgang auß Egy-
pten diese Lade sammt Josephs Gebeinen mit sich geführet/ 2. B.
Mos. 13. v. 19. und zu Sichem in seines Stammes Erbtheil be-
graben haben/ Jos. 24. v. 32.)

Nutz.

I. V. Die Seligverstorbene/ besonders vornehme/ Gottsfürchtige Leute/ auß schuldiger Danckbarkeit/ ehrlich zu betrauren/ v. 1/2/3. II. L. Daß man nach dem vierdten Gebot / dem letzten Willen der Eltern mit Fleiß nachleben soll/ v. 4–14. III. V. Daß Versöhnung von Hertzen gehen/ und mit der That bezeuget werden soll/ v. 15–21. IV. L. Daß langes Leben/ da man Kindes-Kinder sihet / eine Gabe GOttes sey / davor jhm auch zu dancken/ v. 22–26.

Ende deß Ersten Buchs Mose.

Das Ander Buch Mose

Kan in sechs Hauptstück getheilet werden / nach den fürnehmsten Wercken.

I. Ist die Geburt und das Leben Mosis / und wie er zum Pharaone gesand worden / biß auffs 6. Cap.

II. Die Plagen / durch welche GOtt das Ampt Mosis bestetiget / und der Egypter Tyranney gestrafft / biß fast zum Ende deß 12. Cap.

III. Der Außgang auß Egypten / und die Reise in der Wüsten / biß zum 18. Cap.

IV. Die Bestellung der Kirchen und deß Regiments / durch Eröffnung der zehen Gebot / und anderer Gesetze / biß zum 32. Cap.

V. Die grosse Sünde deß Volcks / und wie es wieder versöhnet worden / biß zum 35. Cap.

VI. Die Auffrichtung der Hütten deß Stiffts und aller Sachen / so dazu gehörig / biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von Vermehrung / oder der grossen Menge der Kinder Israel. II. Von jhrer harten und schweren Dienstbarkeit / und welches die Gelegenheit hierzu gewesen. III. Von dem Befehl deß Königs an die Wehemütter / daß sie alle Söhne der Hebreer in der Geburt tödten solten / und was sie hingegen gethan. IV. Von dem Tyrannischen Befehl Pharaonis an alle Egypter.

I. Jacobs Söhne so mit ihm in Egypten gezogen sind / und derselben Vermehrung. 1.B.Mos. 46/8.

1 D Iß sind die Namen der Kinder
Israel / die mit Jacob (oder Israel / jhrem leiblichen Vater) in Egypten kamen / ein jeglicher kam mit seinem Hause (Haußgesinde oder Geschlecht) hinein.
2 Ruben / Simeon / Levi / Juda.
3 Isaschar / Sebulon / BenJamin
4 Dan / Naphthali / Gad / Asser.
5 Und aller Seelen / die auß den Lenden Jacob kommen waren / (aller Menschen und Personen / die von Jacob dem Ertz-Vater gezeuget /) der waren siebentzig. Joseph aber (der Erstgeborne seiner Mutter der Rahel / Jacobs Eheweibs /) war zuvor in Egypten.
6 Da nun Joseph (der Königliche Präsident und Statthalter in Egypten) gestorben war / und alle seine Brüder / und alle die zu der Zeit gelebet hatten.

Ap.Gesch. 7/17.

7 Wuchsen die Kinder Israel / und zeugeten Kinder / (durch Gottes Seegen /) und mehreten sich / (nach Gottes Zusage und Verheissung / 1.B.Mos. 46.v.3.) und wurden jhr sehr viel / daß jhr das Land voll ward / (sie breiteten sich auß in dem Lande Gosen / mit Wohnungen / mit Kindern und Gesinde / mit Haab und Gütern / 1.B.Mos. 47.v.27. 2.Mos. 8.v.22. Cap. 9.v.26.)

II. Newer König in Egypten und der Israeliten schwere Dienstbarkeit.

8 DA kam ein newer König auff in Egypten (nachdem der vorige fromme und gütige Herr / so da lebte zur Zeit Josephs und seiner Brüder / eine gute Zeit vorher Todes verfahren /) der wuste nichts von Joseph / (ob gleich dieser newe König Wissenschafft hatte von Joseph / wolte er doch seiner trewen Dienste in Gnaden nicht eingedenck seyn / dieselbe an seinen Nachkommen zu vergelten.)
9 Und sprach zu seinem Volck / (zu seinen fürnehmsten Land-Herren / mit welchen er hierüber zu Rath gieng:) Sihe / deß Volcks der Kinder Israel ist viel / und mehr denn wir / (bedencket / liebe getrewe / und sehet an diese Frembdlinge / die Israeliter / so werdet jhr befinden / daß derselben viel mehr sind / denn der Einheimischen gebornen Egypter / welchen sie auch mit Macht und Stärcke endlich dürfften überlegen seyn.)
10 Wolan / wir wollen sie mit Listen dämpffen / daß jhr nicht zu viel werden / (wir wollen ein kluges und verschlagenes Mittel ergreiffen / sie zu mindern und zu dämpffen /) denn wo sich ein Krieg erhübe / möchten sie (als Frembdlinge) sich auch zu unsern Feinden schlagen / und wider uns (unser Land-Volck /) streiten / und zum Lande außziehen / (nachdem sie sammt den Feinden das Land geplündert / und sich deß Gehorsams entbrochen hätten / immassen sie ohne das sich zum öfftern hören lassen / daß sie auß diesem Königreich sich wegbegeben wollen in ein ander Land / von jhrem Gott jhnen verheissen.)
11 Und man satzte Fron-Vögte über sie / (das war das heimliche zuvor bedachte Mittel / man bestellete gewisse Fron-Vögte über die Israeliter /) die sie mit schweren Diensten drucken solten / (daß die Israeliter an Leibs-Kräfften und Gütern abnähmen /) denn man bawete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses / zu Schatz-Häusern / (daß Pharao in dieselbe den Vorrath an Korn und andern / als in sichere Gewahrsam / hinterlegen künte.)
12 Aber je mehr sie (Pharao / seine Räthe / und die Fron-Vögte /) das Volck (Israel) drucken / je mehr sich es mehrete und außbreitete / (nach Gottes unfehlbarer Verheissung /) und sie hielten die Kinder Israel wie ein Grewel / (hieten sie sehr übel.) Ps. 105/25.
13 Und die Egypter zwungen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmhertzigkeit / (sie herrscheten über die Israeliter mit Gewalt und sehr unbarmhertzig / als wärens Leibeigene Knechte.)
14 Und machten jhnen jhr Leben sawr mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln / (mit Tretten / Streichen / Brennen / Tragen der Ziegel /) und mit allerley Frönen auff dem Felde / (mit Pflügen / Säen / Schneiden / Einführen /) und mit allerley Arbeit / (Bottschafft-Lauffen / Hof-Fuhren / und dergleichen /) die sie jhnen aufflegten mit Unbarmhertzigkeit / (damit sie unbarmhertziger Weise / über Vermögen / das Volck Israel beschwerten.)

III. Pharaonis Befehl die Israelitische Knäblein bald nach der Geburt zu tödten. Ap.Gesch. 7.19. 2.B.Mos. 18/5.

15 U Nd der (newe) König in Egypten sprach zu den Ebræischen Wehemüttern / (er gebot jhnen / als der erste Fürschlag nicht wolte fortgehen /) derer eine hieß Siphra / und die ander Pua:
16 Wenn jhr (und andere Wehemütter / denen jhr diesen meinen Befehl heimlich vertrawen solt /) den Ebræischen Weibern helfft / und auff dem Stuhl sehet / (in der Geburts-Stunde gewar werdet /) daß ein Sohn ist / (daß die Leibes-Frucht Männliches Geschlechts ist /) so tödtet jhn / (mit einem Druck oder Kniff /) ists aber eine Tochter / so lasset sie leben.
17 Aber die Wehemütter furchteten Gott (mehr als den König Pharao /) und thäten nicht wie der König zu Egypten jhnen gesaget hatte / (sie tödteten nicht die Knäblein /) sondern liessen die Kinder (Männliches-Geschlechts) leben. Ap.Gesch. 5/29.
18 Da rieff der König in Egypten den Wehemüttern / (er ließ sie für sich foddern /) und sprach zu jhnen: Warumb thut jhr das / daß jhr die Kinder (die Israelitische Knäblein /) leben lasset / (und tödtet sie nicht auff meinen Befehl?)
19 Die Wehemütter antworteten (entschuldigten sich für) Pharao: Die Ebræischen (Israelitischen) Weiber sind nicht wie die Egyptischen / denn sie sind harte Weiber / ehe die Wehemütter zu jhnen kommen / haben sie geboren / (die Schuld ist nicht unser / sondern der Israelitischen Mütter / welche jhrer starcken Natur halben unsers Handanlegens nicht bedürffen.)
20 Darumb (weil die Wehemütter GOTT mehr fürchteten als den König) thät GOTT den Wehemüttern guts / (auß



Joh. Jac. von Sandrart inv. et del. — 3. — Leonh. Heckenauer sc.

Gnaden an Leib und Seel/) Und das Volck (Jsrael) mehret
sich/(nach GOTTES Verheissung / daß die äusserliche Gewalt/
Unbarmhertzigkeit und heimliche List deß Königs sie nicht konte
dämpffen/) und ward sehr viel.

21 Und weil die Wehemütter GOTT fürchteten/
(mehr als den König Pharao und sein Blut-Edict/) bawete er
jhnen Häuser/ (er machte jhr Geschlecht unter dem Volck Got-
tes berühmt/segnete sie auch in jhrer täglichen Nahrung.)

IV. Pharao befihlt alle Jsraelitische Knäblein stracks nach der Geburt ins Wasser zu werffen. B. Weiß. 18/5. Ap. Gesch. 7/19.

22 DA gebot Pharao alle seinem Volck / (den Egyptern
Manns- und Weibs-Personen im gantzen Königreich) und
sprach/(er ließ außruffen und außschreiben.) Alle Söhne (der
Jsraelitischen Mütter/) die geboren werden / (jetzt und ins
künfftige/) werfft ins Wasser / (daß sie ertrincken/) und alle
Töchter (der Jsraelitischen Mütter) last leben.

Nutz.

I. L. Von der Warheit der Verheissung Gottes / wie GOtt die Verheissung
den Ertzvättern gethan/von Vermehrung jhres Samens/zu erfüllen ange-
fangen v. 1–7. II. W. Vor Unterdrückung der Unterthanen / vers. 8–1...
III. T. Daß GOtt denen / so jhn fürchten / und das Unrecht verwehren / wol-
thun wolle / wie den Wehemüttern wiederfahren/ v. 18–21. IV. W. Für Ty-
rannen/da man Gottes Werck mit Macht hindern will/wie Pharao/v. 22.

Das ander Capitel.

HAt fünff Theil. I. Jst die Geburt Mosis / und wie er ins Wasser geleg't
worden. II. Die Errettung deßelbigen/ durch die Tochter Pharaonis/
und wie sie jhn erzogen. III. Von seinem Wandel in der Jugend/wie er sich an-
gelassen / einen Egypter getödtet und wie es offenbar worden. IV. Die Woh-
nung Mosis in Midian/wie er sich daselbst verheirathet und Kinder gezeuget.
V. Pharaonis Absterben/und der Kinder Jsrael Seufftzen zu GOtt.

I. Mose wird geboren. 2. B. Mos. 6/20.

1 UNd es gieng hin (bey solchem elenden Zustande) ein
Mann (Amram genannt) von Hause (Geschlecht)
Levi (deß dritten Sohns von der Lea/dem Jacob geboren/)
und nahm (jhm zum Eheweibe) eine Tochter Levi/(Jochebed
genannt/Cap. 6. v. 20. 4. B. Mos. 26. v. 59.)

1. Chron. 24/13. B. Weißh. 18/5. Ap. Gesch. 7/20. Hebr. 11/23.

2 Und das Weib (Amrams) ward schwanger (zum drit-
tenmal) und gebar einen Sohn/und da sie sahe / daß
ein fein (zartes und liebliches) Kind war / verbarg sie jhn
drey Monden / (für den verordneten Ausspehern und Kinder-
Mördern.)

3 Und da sie jhn nicht länger verbergen kunte/
machte sie ein Kästlein von Rohr / und verkleibete es
mit Thon und Pech / (daß das Wasser nicht durchdringen
kunte) und legte das Kind drein / und legte jhn in den
Schilff am Ufer deß Wassers / (an den Ort/da das Wasser
nemlich der Fluß Nilus keinen starcken Lauff hatte.)

4 Aber seine (deß Kindes) Schwester/ (Miriam genannt/)
stund von ferne/ daß sie erfahren wolte / wie es jhm
gehen würde / (und hernacher jhrer betrübten Mutter dasselbe
berichten.)

II. Erhaltung Mosis.

5 UNd die Tochter Pharao gieng hernieder / (auß
dem Königlichen Schloß eben zu der Zeit / da kurtz vorher das
Kind hingeleget war/) und wolte baden im Wasser/(nach der
Gewohnheit in den heissen Ländern/) und jhre Jungfrawen
giengen am Rande deß Wassers/und da sie das Käst-
lein im Schilff sahe / sandte sie jhre Magd hin / und
ließ es holen / (in Willens zu erforschen/was darinnen verbor-
gen läge.)

6 Und da sie es auffthäte / sahe sie das Kind / und si-
he / das Knäblein weinet. Da jammert es sie/ und
sprach: Es ist der Ebræischen Kindlein eins.

7 Da sprach seine (deß Kindes) Schwester/(so diese Gele-
genheit in acht genommen/) zu der Tochter Pharao: Soll
ich hingehen / und der Ebræischen Weiber eine (sie ey
wer sie wolle) ruffen/die da säuget/daß sie dir das Kind-
lein säuge?

8 Die Tochter Pharao sprach zu jhr: Gehe hin/
(und hole mir ein solch säugendes Weib.) Die Jungfraw
gieng hin/ und rieff (brachte hinzu) deß Kindes (und jhre)
Mutter (als wäre sie ein frembdes Weib.)

9 Da sprach Pharao Tochter zu jhr / (zu dem Weibe/
Mosis Mutter:) Nimb hin das Kindlein / und säuge
mirs / (mir zu Dienst/) ich wil dir lohnen. Das Weib (die
Mutter) nahm das Kind/und säugete es.

10 Und da das Kind groß ward / (da es entwehnet war/
und fieng an zu wachsen/und groß zu werden/) brachte sie es der
Tochter Pharao/und es ward jhr Sohn / (die Tochter
Pharao nahm Mosen an Sohns statt auff / und ließ jhn in aller
Weißheit der Egypter unterrichten / Apost. Gesch. 7. v. 21. 22.) und
hieß jhn Mose/denn sie sprach: Jch hab jhn auß dem
Wasser gezogen/ (*H. Luth. Masa heist ziehen/daher heist Mo-
se gezogen/ nemlich auß dem Wasser.*)

III. Wandel Mosis. Ebr. 11/24. 25/26.

11 ZU den Zeiten/ da Mose war groß worden / (als er
viertzig Jahr alt worden / Ap. Gesch. 7. v. 23.) gieng er auß
(von dem Königlichen Hofe Pharaonis/mit gutem Bedacht/ durch
den Glauben an die Verheissung/) zu seinen Brüdern/(seinen
Landes-Leuten und verwandten Glaubens-Genossen/) und sahe
jhre Last / (der Egypter grosse Unbarmhertzigkeit/und der Jsraeli-
ten unerträgliche Dienstbarkeit/) und ward gewahr/daß ein
Egypter schlug seiner Brüder der Ebræischen einen.

Ap. Gesch. 7/24. 25.

12 Und er wand sich hin und her/ und da er sahe/ daß
kein Mensch da war/ (der die Sache möchte beym Könige ver-
rathen/) schlug er (auß dem Göttlichen Helden-Eyffer) den
Egypter / (und meynete/seine Brüder soltens vernehmen / daß
GOTT durch seine Hand jhnen Heyl geben wolt/ Ap. Gesch. 7. v.
25.) und bescharret jhn in den Sand.

13 Auff einen andern Tag gieng er auch auß / und
sahe zween Ebræische Männer sich miteinander zan-
cken/ und sprach (guter Meinung) zu dem Ungerechten:
Warumb schlägest du (unbillicher und unbefugter Weise)
deinen Nächsten?

Ap. Gesch. 7/35.

14 Er aber sprach (mit Ungestümm und Unwillen:) Wer
hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt?
(du bist nicht unser Oberster/Richter und Erlöser/) wilt du mich
auch erwürgen / wie du den Egypter (als ein Mörder
frevenlich) erwürget hast? Da fürchtete sich Mose und
sprach: Wie ist das laut worden? (die Sache ist gewiß of-
fenbar und verrathen worden.)

15 Und es kam (diese That Mosis) für Pharao / der
trachtet nach Mose/ daß er jhn erwürget / (daß er jhn
wieder hinrichten ließ.)

Mose fleucht für Pharao. IV. Wohnung Mosis. Ap. Gesch. 7/29. Heb. 11/27.

16 ABer Mose floh für Pharao / (Gefahr zu vermeiden/)
Und hielt sich (auff) im Lande Midian / und woh-
nete (satzte sich) bey einem Brunnen.

17 Der Priester aber in Midian / (der Haupt- oder Ampts-
mann) hatte sieben Töchter / die kamen Wasser zu
schöpffen (nach Häußlicher Gewonheit/) und fülleten die
Rinnen / (auß dem Brunnen/bey welchem Moses saß/) daß sie
jhres Vaters Schaaffe tränckten.

18 Da kamen die Hirten (auß der Nachbarschafft) und
stiessen sie davon. Aber Mose (als ein gerechter und from-
mer Mann) macht sich auff / (stund wie ein Held und Erlöser
auff/) und halff jhnen und träncket jhre Schaaffe.

19 Und da sie zu jhrem Vater Reguel (der auch Jethro
geheissen) kamen / sprach er: Wie seyd jhr heute so bald
kommen? (es muß eine sonderliche Ursach seyn/ ewer so schleuni-
gen ungewöhnlichen Wiederkunfft.)

20 Sie sprachen: Ein Egyptischer Mann (wie wir jhn
dafür angesehen haben/) errettet uns von den Hirten/und
schöpffet uns/und träncket die Schaaffe.

21 Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? War-
umb habt jhr den Mann gelassen / daß jhr jhn nicht
ludet mit uns zu essen? (jhr hättet jhm als einem Frembdling
und Erlöser Herberg und Mahlzeit sollen anbieten: Ladet jhn noch.)

Zipora Mosis Weib.

22 Und Mose bewilliget (nach dem er eingeladen / sich einge-
stellet/ und deß Reguels ferners Anerbieten vernommen) bey dem
Mann zu bleiben (und zu wohnen/) und er (Reguel) gab
Mose (dessen Wolverhalten eine Zeit lang jhm bekandt worden)
seine Tochter Zipora (zur Ehe:)

2. B. Mos. 18/3. 4.

23 Die gebar einen Sohn / und er hieß jhn Gersom/
(*H. Luth. Welches heist ein Frembder oder Außländer*) denn er
sprach: Jch bin ein Frembdling worden im fremb-
den Lande / (ob ich gleich allhie frembd bin/hat doch GOtt mei-
ner in der Frembde nicht vergessen / sondern vielmehr meiner in
Gnaden und zum Besten gedacht / Nehem. 13. vers. 31. und mir be-
scheret Weib / Kinder und vornehme Freundschafft.) Und sie ge-
bar noch einen Sohn / den hieß er Elieser / (*H. Luth.
Welches heist GOTT mein Helffer /) und sprach: Der
GOTT meines Vaters / (der ewige barmhertzige gnädige

GOTT) ist mein Helffer / und hat mich von der Hand (von der feindlichen Gewalt) Pharao (der mir nach dem Leben stunde) errettet. (*H. Luth. Diese letzten Wort / und sie gebar noch einen Sohn / etc. stehen allhier nicht im Ebreischen Text / *sie werden aber funden im folgenden 18. Cap. v. 3.)

V. Pharaonis Absterben und der Kinder Israel Seuffzen zu Gott.

23 LAnge Zeit aber (nemlich viertzig Jahr / Cap. 7. v. 7. Apost. Geschicht 7. v. 30.) darnach starb der König in Egypten / (welcher mit Fronen die Israeliten wol geplaget / und das Blut-Edict hatte lassen außgehen /) und die Kinder Israel seufftzeten über jhrer Arbeit / (über die Fron-Dienste / welche mit Unbarmhertzigkeit von dem newen König / der an deß Verstorbenen statt regierte / jhnen aufferleget worden /) und schrieen (zu GOTT im Himmel umb Hülffe und Erlösung /) und jhr Schreyen über jhre Arbeit (die jhnen unbillicher Weise täglich aufferleget wurde) kam für GOtt.

24 Und GOTT erhöret jhr Weheklagen / und gedacht an seinen Bund mit Abraham / Isaac / und Jacob / (welchen er mit der Israeliten Vor-Eltern auß Gnaden auffgerichtet und jhnen verheissen / daß der Messias auß jhren Nachkommen solte geboren werden.)

25 Und er sahe drein und nahm sich jhrer an / (wie ein Vater seiner Kinder / und wie ein Bundes-Herr seiner Bundes-Genossen.)

Nutz.

I. B. Daß ein Gottseliger Mensch zur Zeit der Tyranney / in Gedult außwarten / und unterdeß sich und die Seinen so viel als seyn kan / in acht nehmen solle / wie Amram und sein Weib gethan / v. 1-4. II. T. Daß mit Unrecht unterdrückte Leute auf GOttes Errettung hoffen sollen / wie die Eltern Mosis / v. 5-10. III. L. Daß nicht alles / was die heiligen Männer / (als Mose / gewesen) auß Göttlichem Eiffer gethan / zum Exempel der Nachfolg auffgeschrieben / v. 11-15. IV. L. Daß / wo es Ampts und Gewissens halben seyn kan / der Gefahr zu entgehen / wol erlaubet sey / v. 15. V. T. Daß GOtt der HErr der Nohtleidenden Flehen erhöre / und zu rechter Zeit helffe / v. 23/24/25.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung deß Sohns GOTTES im fewrigen Busch / und wie Moses hinzugetretten. II. Die Verheissung GOTTES / von der Hülff und Rettung / und wie Moses zum Ampt beruffen worden. III. Wie sich Moses dessen auff zwey unterschiedliche mal geweigert / Theils wegen seiner Unwürdigkeit / Theils wegen der Unwissenheit der Kinder Israel / daß sie den Namen GOTTES nicht kennen möchten / und wie der HErr darauff geantwortet. IV. Die Wiederholung deß Göttlichen Befehls mit beygefügtem fernern Unterricht.

I. Der Sohn Gottes erscheinet Mosi im Busch.

1 MOSE aber hütet (dazumal ins viertzigste Jahr) der Schaaffe Jethro seines Schwehers / deß Priesters (deß Haupt- oder Amptmanns) in Midian / und trieb die Schaaffe enhinder in die Wüsten / (im Lande Arabia / welche Wüsten Sinai heisset /) und kam an den Berg GOTTES / (von der damaligen und folgenden Göttlichen Offenbahrung also hernach genannt / welcher) Horeb (geheissen.)

Ap. Gesch. 7.30.

2 Und der Engel deß HERRN (der HERR der ewige selbständige Sohn GOTTES / so hernach / in der Fülle der Zeit vom Vater dem HERRN / ins Fleisch ist gesendet worden /) erschein jhm in einer fewrigen Flammen auß dem Busch / und er sahe / daß der Busch mit Fewer brante / und ward doch nicht verzehret / (von deß Fewers Flamme.)

Ap. Gesch. 7.31.

3 Und sprach (bey sich mit Verwunderung:) Ich will dahin (gehen /) und besehen diß grosse Gesicht / (ich will beschawen und forschen /) warumb der Busch nicht verbrennet / (welches die Ursach sey / daß das grüne Holtz / in dessen Mitten die Fewerflamme brennet / nicht verzehret werde? Durch diesen fewrigen Busch ist vorgebildet das Geheimniß der Menschwerdung deß Sohns GOTTES / daß nemlich derselbe in der Fülle der Zeit werde waare Menschliche Natur jhme Persönlich vereinigen / auch dieselbe mit dem Liecht seiner Göttlichen Majestät und Göttlichen Eigenschafften erfüllen / jedoch daß dieselbe davon im Geringsten nicht versehret noch verzehret werde / und in solcher seiner angenommenen Menschlichen Natur werde er das Werck der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / durch die Außführung auß der Egyptischen Dienstbarkeit fürgebildet / vollbringen.)

4 Da aber der HERR (der Sohn GOTTES im fewrigen Busch /) sahe / daß er hingieng (sich näher hinzu machen wolte /) zu sehen / rieff jhm GOtt / (der Sohn GOTTES) auß dem Busch / und sprach: Mose / Mose. Er antwortet: Hie bin ich / (was ist dein Begehr? rede / denn dein Knecht höret / 1. Sam. 3 / v. 10.)

Jos. 5/15.

5 Er sprach: Trit nicht herzu / zeuch deine Schuh auß von deinen Füssen / (zum Zeichen deiner Unreinigkeit /) denn der Ort / da du auff stehest / ist (wegen meiner Göttlichen Gegenwart und Offenbarung / durch das Wort / und durch das Zeichen deß fewrigen Busches) ein heilig Land.

Matth. 22/32. Marc. 12/26. Luc. 20/37. Ap. Gesch. 7.32.

6 Und sprach weiter: Ich bin der GOTT deines Vaters / der GOTT Abraham / der GOTT Isaac / und der GOTT Jacob / (ich habe mit deinen Vor-Eltern den H. Patriarchen / einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und jhnen verheissen / daß ich wolle jhr GOTT seyn / sie ernehren und beschützen / sie heiligen und ernewern / jhnen alles Gutes erweisen / nach jhrem Tod sie wider aufferwecken / und ins ewige Leben auffnehmen / insonderheit aber / daß ich jhren Nachkommen das Land Canaan geben wolle / und daß der Messias auß jhrem Geschlecht soll geboren werden.) Und Mose verhüllete sein Angesicht / denn er (als ein unreiner Sünder) fürchtete sich GOTT (den allerheiligsten HERRN) anzuschawen.

II. Verheissung der Errettung des Volcks Israel. Ap. Gesch. 7/34.

7 UNd der HERR sprach: Ich habe (gar eigentlich) gesehen (vor der Zeit und noch jetzo) das Elend meines Volcks in Egypten / (der Nachkömlinge Abrahams / Isaacs und Jacobs / so mein eigenthümliches Volck sind /) und habe jhr Geschrey gehöret über die / so sie treiben / (als da sind der König Pharao / seine Räthe und Amptleute /) ich habe jhr Leid erkandt / (und mir zu Hertzen lassen gehen.)

1. B. Mos. 15/7. c. 13/21.

8 Und ich bin ernieder gefahren / (ich habe meine sonderbare Gegenwart in dem fewrigen Busch geoffenbaret / und bin entschlossen /) daß ich sie errette von der Egypter Hand / (Dienstbarkeit und Beschwerung /) und sie außführe auß diesem Lande / in ein gut und weit Land / in ein Land / darinnen Milch und Honig fleust / (welches reich und fruchtbar ist /) nemlich an den Ort / (ins Land) der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Phereziter / Heviter und Jebusiter / (welches allesammpt verfluchte und Landrüchtige Sünder sind / 3. B. Mos. 18. v. 24. 25.)

1. B. Mos. 15/18. c. 15/16.

9 Weil dann nun das Geschrey der Kinder Israel für mich kommen ist (weil die Kinder Israel mir meinen Bund und Verheissung in jhrem Geschrey und Gebet haben fürgehalten /) und hab auch darzu gesehen jhre Angst / (die äusserliche leibliche Noth /) wie sie die Egypter ängsten.

10 So gehe nun hin / ich will dich zu Pharao (dem König in Egypten) senden / daß du mein Volck die Kinder Israel auß Egypten (dem Dienst-Hause) führest.

III. Mosis Weigerung.

11 MOse sprach zu GOTT: Wer bin ich / daß ich zu Pharao gehe / und führe die Kinder Israel auß Egypten? (Meine Person / Ansehen und Krafft ist zu solchem grossen Werck viel zu gering.)

12 Er sprach: Ich will mit dir seyn / (als der Immanuel und starcker GOTT /) und das soll dir das Zeichen seyn / daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volck auß Egypten geführet hast / werdet jhr GOTT opffern auff diesem Berge / (da ich dir jetzo erschienen bin / und den Beruff zur Außführung meines Volcks gegeben habe.)

13 Mose sprach zu GOTT: Sihe / wenn ich zu den Kindern Israel komme / und spreche zu jhnen: Der GOTT ewer Väter hat mich zu euch gesandt / und sie mir sagen werden: Wie heist sein Name? (Welches ist sein eigentlicher Name / damit er von den Göttern Egypti unterschieden wird /) was soll ich jhnen (zur Antwort) sagen?

14 GOTT sprach zu Mose: Ich werde seyn der ich seyn werde / (Ich bin der ewige unwandelbare GOTT / der Schöpffer und Erhalter aller Creaturen / in mir selber vollkommen / ich will auch in der Fülle der Zeit waare Menschliche Natur annehmen / und in derselben das grosse Werck der Erlösung auß der Geistlichen Dienstbarkeit vollbringen.) Und sprach: Also solt du zu den Kindern Israel sagen: (Der einige waare GOTT dessen Namen ist) Ich werds seyn / der hat mich zu euch gesandt (*H. Luth. Wenn jhr dahin kommet / so will ich bey euch seyn / und mich so erzeigen / daß jhr erkennen solt / daß ichs sey.*)

IV. Widerholung der Befehl Gottes.

15 UNd GOTT sprach weiter zu Mose: Also solt du zu den Kindern Israel sagen: Der HERR / (der wesentliche / selbständige / unwandelbare GOTT in seinem Wesen / und in seinen Verheissungen /) ewer Väter GOTT / der GOTT Abraham / der GOTT Isaac / der GOtt

Jacob / hat mich zu euch gesandt. Das ist mein
Name ewiglich / dabey man mich nennen soll für
und für.
16 Darumb so gehe hin/und versamle dieEltesten in
Israel / (die für den andern im Volck Alters und Standes hal-
ben ein Ansehen haben/) und sprich zu jhnen: Der HERR
ewer Väter GOTT ist mir erschienen/ der GOTT
Abraham/ der GOTT Isaac / der GOTT Jacob/
und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht/ (meine
Zeit ist da/ daß ich mich ewer in Gnaden annehmen will/) und ge-
sehen/was euch in Egypten widerfahren ist.
17 Und habe gesagt / (bey mir beschlossen und euch verkündi-
gen lassen:) Ich will euch auß dem Lande Egypti füh-
ren/ in das Land der Cananiter/ Hethiter/Amori-
ter/ Pheresiter/Heviter/und Jebusiter/in das Land
darinnen Milch und Honig fleust/ (in welchem alles über-
flüssig vorhanden/ was zur Nothdurfft dieses Lebens vonnöthen ist/
auch zur Lust und Frewde dienet.)
18 Und wenn sie deine Stimme hören / (annehmen und
derselben glauben/) so solt du und die Eltesten in Israel
hinein gehen zum Könige in Egypten / und zu jhm
sagen: Der HERR der Ebræer GOTT (der GOTT
der Kinder Israel/ welche von dem Ertz-Vater Eber/ die Ebræer ge-
nennet werden) hat uns geruffen / (auff-und abgefordert) so
laß uns nun gehen drey Tagreise in die Wüsten/daß
wir opffern (einen sonderbaren Dienst mit opffern bezeugen)
dem HERRN unserm GOTT.
19 Aber ich weiß / daß euch der König in Egypten
nicht wird ziehen lassen/ohn durch eine starcke Hand/
(er werde dann darzu durch grosse Zeichen und Plagen wider seinen
Willen genöthiget / ja wann er auch schon die vielfältigen Zeichen
und Plagen wird gesehen und erfahren haben / wird er dennoch euch
so bald nicht ziehen lassen.)
20 Denn ich werde meine Hand außstrecken / (meine
Gewalt beweisen/) und Egypten schlagen mit allerley
Wunder / (mit wunderbarlichen schrecklichen Plagen/) die
ich drinnen thun werde/ darnach wird er euch ziehen
lassen.
21 Und ich will diesem Volck Gnade geben für den
Egyptern / (daß sie alles leichtlich und willig / was sie begehren/
von den Egyptern erlangen können/) daß / wenn jhr außzie-
het/ nicht leer außziehet.
22 Sondern ein jeglich Weib soll von jhrer Nachba-
rin und Haußgenossen (Haußwirthin) foddern (entleh-
nen) silbern und gülden Gefäß und Kleider / die solt
jhr auff ewre Söhne und Töchter legen / und den
Egyptern entwenden/ (auff meinen außdrücklichen sonderba-
ren Befehl / und als einen lang vorbehaltenen verdienten Lohn / für
ewre sawre und schwere Arbeit.)

1.B.Mos. 15/14. 2.B.Mos. 11/2. c.12/35/36.

Nutz.

I. B. Daß wir mit Ehrerbietung dahin kommen sollen/ wo GOtt durch sein Wort mit uns handelt/ wie Moses gethan/ v.1–6. II. L. Daß GOtt allein seiner nothleidenden Kirche zu Hülffe und zu Trost nützliche Leute zu erwecken wisse/ wie allhie Mosen/ v.7–10. III. T. Daß die/ so ordentlich/ auch zu einem gefährlichen Ampt beruffen/ sich deß Beystandes GOttes trösten sollen/ v.11/12. IV. T. Was den Kindern GOttes Böses begegnet / geschehe nicht ohngefehr/ sondern komme von GOtt/ v.18–22.

Das vierdte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie Moses zum drittenmal sich geweigert/ wegen deß Ungehorsams deß Volcks/ und was GOTT geantwortet. II. Was Moses fürs vierdte eingewandt von seiner schweren Sprach / und wie es widerlegt worden. III. Der letzte Einwurff Mosis/ da er schlechtes Weges darwider bittet: und was GOtt hierauff gesagt. IV. Gehorsam Mosis/ wie er in Egypten gezogen / und den Göttlichen Befehl nochmal angehöret. V. Die Gefahr/ so Moß wegen deß unbeschnittenen Sohns zugestanden. VI. Das Gespräch Mosis mit Aaron/ und jhr erstes Anbringen an die Eltesten deß Volcks.

I. Dritte Verweigerung Mosis.

1 Mose antwortet und sprach: Sihe/ sie (die Kin-
der Israel/ und die Egypter) werden mir nicht glau-
ben / noch meine Stimme hören / (ob ich gleich
glaube / daß du seyest meiner Väter GOTT / und mich zu diesem
Werck beruffen hast / so werden sie doch meinen Worten keinen
Glauben zustellen/) sondern werden sagen: Der HERR
ist dir nicht erschienen / (sie werden meinen Beruff nicht für
Göttlich halten.)
2 Der HERR sprach zu jhm: Was ists / das du in
deiner Hand hast? Er sprach/ ein Stab.
3 Er sprach: Wirff jhn von dir auff die Erden. Und
er warff jhn von sich / da ward er zur Schlangen/
(durch GOTTes Wort und würckende Allmacht/) und Mose
flohe für jhr.
4 Aber der HERR sprach zu jhm: Strecke deine
Hand auß/ und erhasche sie bey dem Schwantz. Da
streckte er seine Hand auß/ und hielt sie/ und sie ward
zum Stab in seiner Hand/ (wie vorhin.)
5 Darumb werden sie glauben / (wenn sie diß Zeichen
und Wunder sehen/) daß dir erschienen sey der HERR
der GOTT jhrer Väter / der GOTT Abraham/
der GOTT Isaac/ der GOTT Jacob / (der waare
dreyeinige GOTT.)
6 Und der HERR sprach weiter zu jhm: Stecke
deine Hand in deinen Busen. Und er steckt sie in sei-
nen Busen / und zog sie herauß/ sihe/ da war sie auß-
sätzig wie Schnee.
7 Und er sprach: Thue sie wieder in den Busen. Und
er thät sie wieder in den Busen / und zog sie herauß/
sihe/ da ward sie wieder wie sein ander Fleisch / (rein
und gesund.)
8 Wenn sie dir nun nicht werden glauben/ noch deine
Stimme hören/ (annehmen und darnach thun/) bey einem
Zeichen / so werden sie doch gläuben deiner Stimme
(deinem Anbringen und Begehren/) bey dem andern Zeichen.
9 Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glau-
ben werden/ noch deine Stimme hören/ so nimm deß
Wassers auß dem Strom/ und geuß es auff das tro-
cken Land / so wird dasselbe Wasser / das du aus dem
Strom genommen hast / Blut werden / auff dem
trocken Land.
10 Mose aber sprach zu dem HERRN: Ach mein
HERR / Ich bin je und je nicht wol beredt ge-
west/ sint der Zeit du mit deinem Knecht geredet hast/
denn ich habe eine schwere Sprache / und eine schwe-
re Zungen / (es gehöret zu dieser Legation und Verrichtung ein
beredter Mann/ der ich nicht bin/ und hat sich auch sint der Zeit / daß
du mich beruffen/ dieser natürliche Mangel der schweren Sprache an
mir nicht gebessert / darumb lieber HERR schone hierunter meiner.)

II. Vierdte Verweigerung Mosis.

11 Der HERR sprach zu jhm: Wer hat dem Men-
schen den Mund geschaffen? oder wer hat den Stum-
men/ oder Tauben/ oder Sehenden / oder Blinden/
gemacht? Hab ichs nicht gethan der HERR? (Es
rühret alles von mir / als dem Schöpffer und Erhalter aller Creatu-
ren her/ daß etliche Menschen beredt/ etliche aber nicht beredt / ja auch
gar stumm sind/ ich habe den Menschen Mund und Zunge gegeben/
darumb kan ich auch die Unberedten / ja die Stummen / beredt
machen.)

Ps.94/9.

12 So gehe nun hin) (folge meinem Beruff/) ich will mit
deinem Munde seyn/ (ich will deine Zunge regieren/ dich be-
redt machen / und durch dich reden/) und dich lehren was du
sagen solt/ (vor Pharao und den Kindern Israel.)

Matth.10/19.

13 Mose sprach aber: Mein HErr / sende welchen
du senden wilt / (ich kan und vermag diesen Beruff nicht
auff mich nehmen/ suche dir eine andere Person auß / und schicke die-
selbe an meine statt.)

III. Die fünffte Verweigerung Mosis.

14 Da ward der HERR sehr zornig über Mose/ und
sprach: Weiß ich denn nicht/ daß dein Bruder Aa-
ron/ auß dem Stamm Levi / beredt ist? (Ich will dir ei-
nen Collegen zuordnen in dieser Verrichtung / nemlich deinen Bru-
der Aaron/ derselbe ist beredt und geschickt genug.) Und sihe/ er
wird herauß (auß Egypten) gehen dir entgegen / und
wenn er dich sihet/ wird er sich von Hertzen freuen.
15 Du solt zu jhm reden (was ich dir bisher gezeiget und ge-
sagt habe/) und die Wort in seinen Mund legen / (du solt
jhm eins nach dem andern befehlen / was er für Pharao und den
Kindern Israel reden soll/) und ich will mit deinem und
seinem Munde seyn/ (ich will euch Weißheit und Beredtsam-
keit geben/) und euch lehren was jhr thun solt.
16 Und er (Aaron) soll für dich zum Volck reden / er
soll dein Mund (dein Redner und gleichsam Cantzler) seyn/
und du solt sein Gott (sein Fürst und Ober-Herr) seyn.
17 Und diesen Stab (den du bißher geführet) nimm in dei-

2.B.Mos. 7/1.

ne Hand / (wandere mit demselben in Egypten/) damit du
Zeichen (Wunderwerck) thun solt/ (mein Wort zu bestetigen/
und den Glauben bey den Israeliten zuerwecken.)
IV. Gehorsam Mosis.
18 MOse gieng hin (vom Berge / da jhm der HERR erschie-
nen war/) und kam wieder zu Jethro seinem
Schweher/(willens Urlaub von jhm zunehmen/ und dem Gött-
lichen Beruff zu folgen/) und sprach zu jhm: Lieber laß
mich gehen/daß ich wieder zu meinen Brüdern (Glau-
bens-Genossen und Bluts-Verwandten) komme/ die in Egy-
pten sind / und sehe/ ob sie noch leben/ (ob sie sich alle noch
im Leben und im guten Wohlstande befinden.) Jethro sprach
zu jhm: Gehe hin mit Frieden/ (GOTT begleite dich/und
gebe dir Glück zu alle deinem Thun und Vornehmen.)
Matt. 2/20.
19 Auch sprach der HERR zu jhm (zu Mose) in Midi-
an (diese tröstliche Wort:) Gehe hin/und zeuch wieder in
Egypten / denn die Leute sind todt / die nach deinem
Leben stunden (demnach darffst du dich nicht fürchten / wegen
deß begangenen Todschlags in Egypten.)
20 Also nahm Mose sein Weib/und seine Söhne/(Ger-
som und Eliezer/c. 2. v. 22.) und führete sie auff einem Esel/
und zog wieder in Egypten-Land / und nahm den
Stab GOTTES (durch GOTTES Wort zu den folgen-
den Göttlichen Wunderwercken gewidmet/c. 17. v. 9.) in seine
Hand/ (als ein Denckmal seines Göttlichen Beruffs / und ver-
ordnetes Werckzeug der Wunder-Zeichen/die er thun solte.)
21 Und der HERR sprach zu Mose: Siehe zu/wenn
du wieder in Egypten kommst/ daß du alle die Wun-
der thust für Pharao/ die ich dir in deine Hand gege-
ben habe/ (welche zu verrichten ich dir völlige Gewalt gegeben/)
ich aber will sein Hertz verstocken/ (weil Pharao mein
Wort nicht will annehmen / wie ich als ein Allwissender GOTT zu-
vor sehe/sondern lässet sich den Teuffel durch seine Zäuberey blenden/
und widersetzet sich mir und meinem Wort muthwilliger Weise/ so
will ich endlich diese meine Wort zu einem Rachschwert wider jhn
brauchen/ daß er mir dardurch wird ärger / nicht aber besser werden/)
daß er das Volck nicht lassen wird.
22 Und solt zu jhm sagen / (zuletzt/ wenn er sich durch die vor-
hergehende Zeichen und Plagen nicht wird wollen bewegen und er-
weichen lassen/daß er mein Volck Israel lasse ziehen:) So saget
der HERR / Israel ist mein erstgeborner Sohn/
(diß Volck hab ich mir zum eigenthumlichen Volck erwehlet / auch
liebe ich dasselbe / und halte es in guter Hut / als ein Mann seinen
Erstgebornen Sohn.)
2. B. Mos. 12/4.5.
23 Und ich gebiete dir / daß du meinen Sohn ziehen
lässest/ daß er mir diene/ (und nicht dir/) wirst du dich
deß wegern / so will ich deinen erstgebornen Sohn
erwürgen/ (durch den Würg-Engel lassen umbbringen.)
V. Gefahr Mosis wegen unterlassener Beschneidung.
24 UNd als er (Mose) unterwegen in der Herberge
war / kam jhm der HERR entgegen/ und wolt
jhn tödten (er ließ jhn mit einer tödlichen Kranckheit befallen
werden/ darumb daß er seinem Weibe zu Gefallen die Beschnei-
dung seines Kindes bißher verzogen hatte.)
25 Da nahm Zipora (Moses Eheweib) einen Stein / (ein
scharff Messer an einem Stein gewetzet/ Jos. 5. v. 2. 3.) und be-
schneid jhrem Sohn die Vorhaut/ und rühret jhm
(jhrem Mann dem Mosi) seine Füsse an / (auß Unwillen/und
warff die Vorhaut jhres Sohns/jhm zun Füssen/) und sprach:
Du bist mir ein Blut-Bräutigam (* D. Luth. Sie ward
zornig und sprach: Es kostet Blut / daß du mein Mann bist / und
muß mein Kind beschneiden / welches sie ungern thät/ als das ein
Schande war unter den Heyden. Bedeutet aber deß Gesetzes Volck/
welches gern wolte GOtt haben /aber es will das Creutz nicht leiden/
noch den alten Adam beschneiden lassen/biß es thun muß.*)
26 Da ließ er (der HERR) von jhm (Mose) ab/ (er tödtet
jhn nicht/) Sie sprach aber Blut-Bräutigam/umb der
Beschneidung willen.
VI. Gespräch Mosis und Aarons.
27 UNd der HErr sprach zu Aaron/ (in Egypten:) Ge-
he hin Mose (deinem Bruder) entgegen in die Wü-
sten. Und er gieng hin/und begegnete jhm am Berge
Gottes / (Horeb genant/ da sich GOtt dem Mose geoffenbaret
hatte/c. 3. v. 1.) und küsset jhn/ (grüsset jhn freundlich/und bezeug-
te mit einem Kuß seine hertzliche/Brüderliche Liebe/ so wol auch seine
Frewde/die er ob Mosis Ankunfft empfunde.)

28 Und Mose sagte Aaron alle Wort deß HERRN/
der jhn gesandt hatte/ (alles was der HERR jhm anbe-
fohlen / mit Pharao und den Kindern Israel zu reden /) und alle
Zeichen/ die er jhm befohlen hatte/ (zu thun für Pharao
und für dem Volck Israel.)
29 Und sie giengen hin (in Egypten /) und versamleten
alle Eltesten von den Kindern Israel/ (die Fürnehmsten
und Ansehlichsten im Volck.)
30 Und Aaron redet alle Wort / die der HERR mit
Mose geredt hatte / und thät die Zeichen für dem
Volck (Israel.)
31 Und das Volck gläubete/ (daß Moses und Aaron wären
Gesandten Gottes an sie/und an die Egypter/) und da sie höre-
ten / daß der HERR die Kinder Israel heimgesucht/
und jhr Elend angesehen hätte/ neigeten sie sich/ und
beteten an / (sie danckten GOtt / und erzeigeten sich ehrerbietig
gegen Mose und Aaron/ als seine Abgesandten.)

Nutz.

I. L. Daß zwar GOtt vor Alters/durch Zeichen und Wunder sein Wort be-stättiget/aber jetzo sind wir nicht an Zeichen und Wunder/sondern an das geoffenbarte Wort GOttes gewiesen/v. 1-9. II. L. Daß stumme/taube/blinde/und andere gebrechliche Leute/ ihr Elend mit Gedult tragen sollen / weils von GOtt herrühret/ der ihnen auch/ wenn sie jhn fürchten / im ewigen Leben alles ersetzen wird/v. 11. III. L. Daß GOtt die Gaben des Verstandes und der Rede unterschiedlich außtheile/ v. 12/15/16. IV. V. Wenn uns GOtt für Ungehorsam warnet/ daß wir solches williglich annehmen / und folgen sollen/ wie Moses gethan/v. 18. V. W. Daß wir den Gebrauch der heiligen Sacramenten nicht auffschieben/wenigers verachten sollen/wie Moses durch Unterlassung der Beschneidung / an seinem Sohn in Leibes- und Lebens-Gefahr kommen/v. 24/25/26. VI. V. Daß Collegen sich friedlich/fleissig und treu gegeneinander bezeigen sollen/wie Aaron und Moses/v. 27-30.

Das fünffte Capitel.

HIr fünff Theil. I. Ist das Gespräch Mosis und Aarons mit dem König/ von dem Befehl GOttes/welches leer abgelauffen. II. Das newe Gebot deß Königs / der Israeliten Last zu vermehren. III. Der Israeliten demüthige Bitt umb Linderung. IV. Ihr Unwill wider Mosen und Aaron/als welchen sie die Schuld beymessen wolten. V. Moses und Aarons eyferiges Schreyen zu GOtt.

I. Anbringen Mosis und Aarons beym Könige.
1 DArnach gieng Mose und Aaron hinein/ (in den
Königlichen Pallast/ unberuffen und ungescheuet / vor deß
Königes Angesicht /) und sprachen zu Pharao:
So sagt der HERR / der GOtt Israel / Laß mein
Volck ziehen/ daß mirs ein Fest halte in der Wüsten.
Pharao weigert sich das Volck Israel zu lassen.
2 PHarao antwortet (trotziglich:) Wer ist der HERR/
deß Stimme ich hören müsse / und Israel ziehen
lassen? (Ich bin allein Herr in Egypten / und erkenne keinen hö-
hern Herrn in meinem Königreich/auff dessen Befehl ich das Volck
Israel müste auß der Dienstbarkeit loß lassen /) Ich weiß
nichts von dem HERRN / will auch Israel nicht
lassen ziehen.
2. B. Mos. 3/18.
3 Sie (Mose und Aaron) sprachen: Der Ebræer GOtt
hat uns geruffen / (nachdem er unser Leid erkandt und unser
Geschrey gehöret/c. 3. v. 7. ist er mit seinem Befehl und seiner gnädi-
gen Verheissung uns erschienen/ und hat uns begehret/ daß wir jhm
ein Fest halten sollen /) So laß uns nun hinziehen drey
Tagreise in die Wüsten/ und dem HERRN unserm
GOtt opffern / (damit wir jhme den anbefohlenen Dienst mit
Opffern leisten mögen/) daß uns nicht widerfahre Pesti-
lentz oder Schwert/ (daß wir nicht wegen unterlassenen Got-
tesdienstes von jhme gestraffet werden.)
4 Da sprach der König in Egypten zu jhnen: Du
Mose und Aaron/ warumb wolt jhr das Volck von
seiner Arbeit frey machen? (unter dem Schein deß GOT-
TES-Diensts wollet jhr Auffruhr anrichten / und die Leute von
meinen Diensten abhalten/) gehet hin an ewre Dienste/ (die
jhr mir zu leisten schuldig seyd.)
5 Weiter sprach Pharao: Sihe / deß Volcks ist
schon zu viel im Lande / und jhr wolt sie noch feyren
heissen von jhrem Dienst/ (man sihet/ daß diß Volck bey sei-
ner Arbeit sich gleichwol sehr vermehret/ was wolt es denn werden/
wann sie solten müssig gehen?)
II. Pharao beschweret die Israeliten mit Frohn.
6 DArumb befahl Pharao desselben Tages den
Vögten deß Volcks / und jhren Amptleuten/
und sprach:
7 Ihr solt dem Volck (Israel) nicht mehr Stroh sam-
len und geben/daß sie Ziegel brennen/wie biß anher/
last sie selbst hingehen/ und Stroh zusammen lesen.

8 Und die Zahl der Ziegel/ die sie bißher gemacht
haben/solt ihr ihnen gleichwol aufflegen/ und nichts
mindern/ denn sie gehen müssig / darumb schreyen
sie/und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm
GOTT opffern.
9 Man drücke die Leute mit Arbeit/ daß sie zu schaf-
fen haben / und sich nicht kehren an falsche Rede/ (deß
Mosis und Aarons / welche mit vergeblicher Verheissung der Frey-
heit dem Volck das Maul auffsperren.)
10 Da giengen die Vögte deß Volcks / (welche Egypter
waren/) und ihre Amptleute (welches Israeliten waren/)
auß/und sprachen zum Volck: So spricht Pharao/
man wird euch kein Stroh geben.
11 Gehet ihr selbst hin / und samlet euch Stroh/ wo
ihrs findet/ aber von ewer Arbeit soll nichts gemin-
dert werden / (ob ihr gleich gute Zeit mit Stroh samlen werdet
müssen zubringen / so soll doch nichts desto minder das Tagewerck/
noch/wie vor/erfüllet werden.)
12 Da zustrewet sich das Volck ins gantze Land E-
gypten / daß es Stoppeln samlet/ damit sie Stroh
hätten.
13 Und die Vögte trieben sie/und sprachen: Erfüllet
ewer Tagwerck/gleich als da ihr Stroh hattet.
14 Und die Amptleute der Kinder Israel / welche die
Vögte Pharao über sie gesetzt hatten/ wurden ge-
schlagen/und ward zu ihnen gesagt: Warumb habt
ihr weder heut noch gestern ewer gesetzt Tagwerck
gethan/ wie vorhin?

III. Die Kinder Israel bitten umb Linderung.

16 DA giengen hinein die Amptleute der Kinder Is-
rael/ (welche geschlagen waren/) und schrien zu Pha-
rao: Warumb wilt du mit deinen Knechten also fah-
ren? (so Tyrannisch handeln? sind wir doch sonst deine Knechte.)
16 Man gibt deinen Knechten kein Stroh / und sol-
len die Ziegel machen/die uns bestimmt sind/und sihe/
deine Knechte werden geschlagen / und dein Volck
muß Sünder seyn/ (* H. Luth. Deine arme Leute müssen Un-
recht haben/ man suchet Schuld an deinem Volck / * und wir wer-
den als Ubelthäter geschlagen.)
17 Pharao sprach/(mit Stoltz und Zorn:) Ihr seyd müs-
sig/müssig seyd ihr/darumb sprecht ihr: Wir wollen
hinziehen/ und dem HERRN opffern / (es treibet euch
der Fürwitz/und wisset nicht/was ihr für Müssiggang thun wolt.)
18 So gehet nun hin und frönet/ Stroh soll man euch
nicht geben/ aber die Anzahl Ziegel solt ihr reichen.

IV. Unwill der Kinder Israel wider Mosen.

19 DA sahen die Amptleute der Kinder Israel / daß
ärger ward/weil man sagte/ihr solt nichts min-
dern von dem Tagwerck an den Ziegeln.
20 Und da sie von Pharao giengen/ begegneten sie
Mose und Aaron/und tratten gegen sie.
21 Und sprachen zu ihnen (auß grossem Unmuth/ Ungedult
und Widerwillen:) Der HERR sehe auff euch/ (er sehe
drein/) und richte es / daß ihr unsern Geruch habt stin-
ckend gemacht für Pharao / und seinen Knechten/
(ihr habt mit ewrer vergeblichen Verheissung es dahin gebracht/ daß
uns Pharao und seine Hof-Diener spinnefeind worden/) und habt
ihnen das Schwert in ihre Hände gegeben / uns zu
tödten/ (ihr habt nur gemacht / daß wir von ihnen desto härter be-
schweret werden / und unter solcher Last und Arbeit endlich werden
gar müssen drauff gehen.)

V. Mosis und Aarons Gebet zu GOtt.

22 MOse aber kam wieder zu dem HERRN/(er wand-
te sich mit einem Klag-Gebet zu GOtt/von den Amptleuten/)
und sprach: HErr/ warumb thust du so übel an die-
sem Volck/ (den Israeliten/welche ja dein Volck sind?) War-
umb hast du mich hergesandt? (so doch die Erlösung nun
nicht folget.)
23 Denn sint dem / daß ich hinein bin gegangen zu
Pharao/ mit ihm zu reden in deinem Namen / (auff
deinen Befehl/) hat er das Volck noch härter geplagt/
und du hast dein Volck nicht errettet/ (wie du doch ver-
sprochen hast.)
1 Der HERR sprach zu Mose: Nun (jetzt ist die Zeit
kommen/da) solt du sehen/ was ich Pharao thun werde/
denn durch eine starcke Hand/(durch mächtige Wunder und

2. B. Mos. 3/19.

Plagen) muß er sie lassen ziehen/ er muß sie noch durch
eine starcke Hand von sich auß seinem Lande treiben/
(weil Pharao sie nicht gutwillig ziehen lassen will / werden ihn die
Plagen so hart drücken/daß er sie endlich selber wird außtreiben.)

Nutz.

I. V. Daß / was man nach Gottes Wort befehlicht anzuzeigen / solches ohn Ansehen der Person thun solle/v.1. II. L. Daß Tyrannen durch Gottes Wort nur immer ärger werden/v.6-14. III. V. Daß man zwar umb Linderung bitten/aber doch dabey gedultig seyn solle/v.15-18. IV. V. W. Wenn GOtt nicht alsobald hilfft/ soll man darumb nicht ungedultig werden / wie die Kinder Israel und Moses solches von ihnen ersehen lassen/v.10-22.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Wiederholet GOtt auffs new sein Gebot und Verheissung von der Außführung deß Volcks auß Egypten/und daß er seinen Namen HERR/offenbaren/das ist/die Verheissung ins Werck richten wolle. II. Wird erzehlet deß Volcks Unglaube. III. Mosis Schwachheit/wie er über dem Außgang deß angefangenen Wercks zweiffeln wollen. IV. Das Geschlecht-Register deß Stammes Levi/auß welchem zu schliessen/ daß die Erfüllung der Verheissung gegen Abraham zu rechter Zeit angangen.

I. Wiederholter Befehl Gottes. 1. B. Mos. 17/1. c.26/24. c.28/13.

2 UNd GOtt redet mit Mose und sprach zu ihm:
Ich bin der HErr/ (der ewige unwandelbare GOtt.)
3 Und bin erschienen/(mit meiner Göttlichen Verheis-
sung) Abraham/Isaac und Jacob/daß ich ihr Allmäch-
tiger GOTT seyn wolte/ (von dem sie das Leben und alle
Gnüge haben solten/Joh. 10. v. 10. daß auch ihnen und ihrem Saa-
men ich grosse sonderbare Wolthaten erzeigen wolte/) aber mein
Name HERR/ (welcher nicht allein wegen meines unwandel-
baren Wesens/ sondern auch wegen meiner unfehlbaren Warheit
mir gebühret) ist ihnen nicht offenbaret worden/ (die
würckliche Erfüllung der Verheissung/ daß ich ihren Saamen meh-
ren / und ihre Nachkommen auß der Egyptischen Dienstbarkeit erlö-
sen und ins Land Canaan einführen wolle/ ist ihnen noch nicht wi-
derfahren/und habe also in diesem Stück noch nicht erwiesen/daß ich
sey der warhafftige / unwandelbare GOTT / welcher seine Warheit
trewlich hält im Himmel/Psal. 89. v. 3. * H. Luth. Die Patriarchen
haben GOTT wol erkant/ aber eine solche öffentliche gemeine Pre-
digt war zu der Zeit von GOtt noch nicht auffgangen / wie durch
Mosen und Christum geschehen ist.*)
4 Auch habe ich meinen Bund mit ihnen auffge-
richtet/ daß ich ihnen geben will das Land Canaan/
das Land ihrer Wallfahrt / darinnen sie Frembd-
ling gewesen sind.
5 Auch habe ich gehöret die Wehklage der Kinder
Israel / (über ihre schwere Dienste/) welche die Egypter
mit Frönen beschweren / und hab an meinen Bund
gedacht/(jetzt soll es offenbar werden/daß ich meines Bundes und
meiner Verheissung nicht vergessen habe.)
6 Darumb sage den Kindern Israel/(widerhole für ih-
nen meine Verheissungs-Wort:) Ich bin der HErr/und will
euch außführen von ewren Lasten in Egypten / und
will euch erretten von ewrem Frönen / und will euch
erlösen durch einen außgereckten Arm und grosse
Gerichte/(welche ich an dem widerspenstigen König Pharao/und
an den Egyptern/durch mancherley Plag forthin üben will.)
7 Und will euch annehmen zum Volck/und will ewer 1. B. Mos. 17/7.
GOtt seyn/(ich will euch alles Liebes und Guts thun/) daß ihr
erfahren solt/daß ich der HERR bin ewer GOTT/
der euch außgeführet hat von der Last Egypti.
8 Und euch bracht in das Land / darüber ich habe
meine Hand gehaben/ (* H. Luth. Das ist geschworen/ 1. B.
Mos. 22. v. 16.*) daß ichs gebe Abraham/Isaac und Ja-
cob/das will ich euch geben zu eigen/ ich der HERR.

II. Unglaube deß Volcks Israel.

9 MOse sagt solches den Kindern Israel/ (er verkün-
digte solche fröliche Bottschafft dem bedrängten Volck/)
aber sie höreten ihn nicht für Seufftzen und Angst/
und harter Arbeit/ (sie kontens nicht ins Hertze bringen/ob sie
es mit den Ohren gleich höreten.)

III. Mosis Schwachheit im Glauben.

10 DA redet der HErr mit Mose (auffs newe) und sprach:
Gehe hinein (ungeschewet) und rede mit Pharao
dem Könige in Egypten / daß er die Kinder Israel
auß seinem Lande lasse/(und hierunter meinem Befehl folge.)
11 Mose aber redet für dem HERRN/(er fieng abermal
an sich zu wegern/) und sprach: Sihe/ die Kinder Israel
hören mich nicht / (sie wollen mir nicht glauben/) wie solte
mich denn Pharao hören/ (mir glauben und folgen?) Da-
zu bin ich von unbeschnittenen Lippen/(ich bin unberedt.) 2. B. Mos. 4/10.

13 Also redet der HERR mit Mose und Aaron/ und
thät jhnen Befehl an die Kinder Jsrael / und Pha-
rao den König in Egypten/ daß sie die Kinder Jsra-
el auß Egypten führeten / (dieses war die damalige Offen-
barung und Verheissung GOttes / Mose und Aaron geschehen/
von der Außführung deß Volcks Jsrael.)

IV. Häupter der Kinder Jsrael. 1. B. Mos. 46/9. 4. B. Mos. 26/5. 1. Chron. 6/2.

14 DJß sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der
Väter. Die Kinder Ruben / deß ersten Sohns
Jsrael sind diese: Hanoch/Pallu/ Hezron/ Charmi/
das sind die Geschlechte von Ruben.
15 Die Kinder Simeon sind diese: Jemuel / Jamin/
Ohad/Jachin/Zohar und Saul/ der Sohn deß Ca-
nanæischen Weibes/ (einer auß der Cananiter Geschlecht/)
das sind Simeons Geschlechte.

Der Kinder Levi Geschlecht-Register. 1. B. Mos. 46/11. 4. B. Mos. 3/17. 18. c. 26/57. 1. Chron. 7/1.

16 Diß sind die Namen der Kinder Levi / in jhren
Geschlechten: Gerson/Kahath/Merari. Aber Levi
ward hundert und sieben und dreyssig Jahr alt.
17 Die Kinder Gerson sind diese: Libni/und Simei/
in jhren Geschlechten.
18 Die Kinder Kahath sind diese: Amram/ JeZear/
Hebron/Usiel. Kahath aber ward hundert und drey
und dreyssig Jahr alt.

2. B. Mos. 2/1. 4. B. Mos. 26/59.

19 Die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi.
Das sind die Geschlechte Levi in jhren Stämmen.
20 Und Amram nahm seine Mume Jochebed zum
Weibe/die gebar jhm Aaron und Mose. Aber Am-
ram ward hundert und sieben und dreyssig Jahr
alt.
21 Die Kinder JeZear sind diese : Korah/ Nepheg/
Sichri.
22 Die Kinder Usiel sind diese : Michjael/ Elzaphan
Sithri.
23 Aaron nahm zum Weibe Eliseba die Tochter Am-
minadab / Nahassons Schwester / die gebar jhm
Nadab/Abihu/Eleasar/Jthamar.
24 Die Kinder Korah sind diese: Assir / Elkana/Abi-
assaph/ das sind die Geschlechte der Koriter.
25 Eleasar aber / Aarons Sohn/ der nahm von den
Töchtern Putiel ein Weib / die gebar jhm den Pine-
has. Das sind die Häupter (die Fürnehmsten) unter den
Vätern der Leviter Geschlechten.

Ap. Gesch. 7/36.

26 Das ist der Aaron und Mose / (die beyde Söhne Am-
rams/Levi Neffen/) zu denen der HERR sprach: Führet
die Kinder Jsrael auß Egyptenland mit jhrem Heer
(in jhrer gewissen Ordnung/nach den Stämmen außgetheilet.)
27 Sie sinds / die mit Pharao dem Könige in Egy-
pten redeten / daß sie die Kinder Jsrael auß Egypten
führeten/nemlich Mose und Aaron.
28 Und deß Tages redet der HERR mit Mose in
Egyptenland.
29 Und sprach zu jhm : Jch bin der HERR/ rede mit
Pharao dem Könige in Egypten / alles was ich mit
dir rede.

2. B. Mos. 4/10. c. 6/12.

30 Und er antwortet für dem HERRN : Sihe / ich
bin von unbeschnittenen Lippen / wie wird mich
denn Pharao hören? (dieweil ich nicht beredt bin/ werde ich
mit meiner stammelenden Zunge bey Pharao wenig gelten und
außrichten.)

Nutz.

I. L. Wie GOtt seine Verheissung wiederholet: also sollen wir uns auf sein Wort der Verheissung gewiß verlassen/v. 1-8. II. L. Daß GOtt bisweilen mit dem Creutz seiner Glaubigen es so weit kommen lasse/daß eine zeitlang kein Trost auß seinem Wort hafften will/v. 9. III. L. Von menschlicher Schwachheit und Trägheit/GOtt/nach seinem Wort/zu gehorsamen/ welche sich auch an Mose befunden/v. 11/12. IV. L. Weil GOtt der HErr historische Umstände der Heiligen Schrifft mehr denn einmal wiederholen lässet/ daß vielmehr zu schliessen : Es sey alles/ was zur Seeligkeit zu wissen nöthig/ darinnen begriffen/v. 10-30.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst eine Wiederholung deß Göttlichen Befehls an Mosen/daß Pharao das Volck nicht aufhalten solte / und zugleich eine Weissagung von Pharaonis Verstockung/ zu welcher ihn GOtt wolt kommen lassen. II. Der Gehorsam Mosis und Aarons / und was sie außgerichtet/wenn nemlich Pharao seine Zeichen dargegen gesetzt / und noch mehr verstockt worden. III. Die Verkündigung der ersten Plag/ und wie sie ins Werck gesetzet worden/ aber wenig bey Pharao außgerichtet.

I. Wiederholter göttlicher Befehl an Mosen. 2. B. Mos. 4/15. 16.

1 DEr HERR sprach zu Mose: Sihe/ich hab dich
deinen GOtt gesetzt über Pharao / (ich habe dich
zum Richter über Pharao gesetzt/der mit Befehl und Nach-
druck der Straffe an meiner Statt über jhn soll herrschen/) und
Aaron dein Bruder soll dein Prophet seyn / (dein
Cantzler/der in deinem Namen das Wort führen soll.)
2 Du solt reden (zu Aaron) alles was ich dir gebieten
werde / aber Aaron dein Bruder solls für Pharao
reden / daß er die Kinder Jsrael auß seinem Lande
lasse.

2. B. Mos. 4/21.

3 Aber ich will Pharao Hertz verhärten / (auß gerech-
tem Zorn / und zu billicher Straff / daß er mein Wort nicht wollen
hören/will ich sein Hertz lassen verhärten/ so wirds geschehen /) daß
ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egy-
ptenland/ (ob er noch möchte gewonnen werden/mein Volck loß
zu lassen.)
4 Und Pharao wird euch nicht hören/(er wird euch nicht
wollen als Gesandten GOttes annehmen/) auff daß ich meine
Hand (Macht und Majestät) in Egypten beweise / und
führe mein Heer/mein Volck/die Kinder Jsrael auß
Egyptenland/durch grosse Gerichte/ (je mehr sich Pha-
rao wird ferner widersetzen und sperren/je mehr Plagen und Straf-
fen/werde ich jhm auff den Halß schicken/biß ich endlich die Erlösung
meines Volcks bey jhm erhalte.)
5 Und die Egypter sollens innen werden / (mit jhrem
grossen Schaden erfahren/beydes der König und seine Unterthanen/
dieweil sie alle miteinander mein Volck geplaget haben /) daß ich
der HERR bin/ (von welchem Pharao nichts wissen wollen/)
wenn ich nun meine Hand außstrecken über Egy-
pten / und die Kinder Jsrael von jhnen wegführen
werde/ (wenn ich anfahen werde mit Macht Jsrael zu erlösen.)

II. Gehorsam Mosis und Aarons.

6 MOse und Aaron (die Gesandten deß HErrn) thäten
wie jhnen der HERR geboten hatte.
7 Und Mose war achtzig Jahr alt / und Aaron drey
und achtzig Jahr alt/(sie waren beyde ansehnlich und betaget/)
da sie mit Pharao redeten.
8 Und der HERR sprach zu Mose und Aaron:
9 Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset ew-
re Wunder/(gebet über ewre Worte ein Zeichen/)so solt du zu
Aaron sagen : Nimm deinen Stab / und wirff jhn
für Pharao/ daß er zur Schlangen werde.
10 Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/
und thäten wie jhnen der HErr geboten hatte/ (sie be-
gehrten/daß Pharao die Kinder Jsrael solte loß lassen/) und Aa-
ron warff seinen Stab für Pharao / und für seinen
Knechten/ und er ward zur Schlangen.

Mosis Stab wird zur Schlangen. 2. Tim. 3/8.

11 Da foddert Pharao die Weisen / (die Natur-Kündi-
ger/) und Zäuberer / (Schwartz-Künstler/) und die Egy-
ptischen Zäuberer thäten auch also mit jhrem Be-
schweren/ (durch deß Teuffels Verblendung.)
12 Ein jeglicher warff seinen Stab von sich/ da wur-
den Schlangen drauß / aber Aarons Stab ver-
schlang jhre Stäbe / (das Wunderwerck GOttes verzehrete
deß Teuffels Blendwerck.)
13 Also ward das Hertz Pharao verstockt / (durch deß
Teuffels und seiner Werckzeuge der Zäuberer Blendwerck /) und
hörete sie nicht / wie denn der HERR geredt (als ein
allwissender GOtt solches Mosi zuvor verkündiget/) hatte.

III. Verkündigung der ersten Plag.

14 UNd der HERR sprach zu Mose : Das Hertz
Pharao ist hart / (durch lang geübte Boßheit hat es die
Härtigkeit angezogen/ daß es nunmehr gantz verstockt ist/) er we-
gert sich das Volck zu lassen.
15 Gehe hin zu Pharao Morgen/ sihe/ er wird ans
Wasser gehen/ so tritt gegen jhm (stelle dich an einen gele-
genen Ort) an das Ufer deß Wassers / und nimm den
Stab in deine Hand/der zur Schlangen ward.(v. 10.)
16 Und sprich zu jhm : Der HERR der Ebræer
GOTT hat mich zu dir gesandt / und lassen sagen:
Laß mein Volck/daß mirs diene in der Wüsten/Aber
du hast bißher nicht wollen hören/(du hast den Gesandten
deß HErrn nicht wollen gläuben noch folgen.)
17 Darumb spricht der HERR also: Daran solt du
erfahren/ daß ich der HERR bin/ (der warhafftige ewige

GOtt/) sihe/ ich will (auff GOttes Befehl) mit dem Stabe/
den ich in meiner Hand habe / das Wasser schlagen/
das in dem Strom ist / (so da heist Nilus) und es soll in
Blut verwandelt werden.
18 Daß die Fische im Strom sterben sollen / und der
Strom stincken / und den Egyptern wird eckeln zu
trincken deß Wassers auß dem Strom / (dieses soll ge-
wißlich erfolgen / wann du mein Volck nicht wirst gutwillig ziehen
lassen.)

Erste Plage: Wasser in Blut verwandelt.

19 Und der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron:
Nimm deinen Stab/ (weil Pharao sich an die Dräwung nicht
will kehren/) und recke deine Hand auß über die Wasser
in Egypten / über jhre Bäche / und Ströme / und
See / und über alle Wassersümpffe / daß sie Blut
werden / und sey Blut in gantz Egyptenland / beyde
in höltzern und steinern Gefässen.
20 Mose und Aaron thäten / wie jhnen der HERR
geboten hatte / und (Aaron) hub den Stab auff / und
schlug ins Wasser / das im Strom war / für Pharao
und seinen Knechten / und alles Wasser im Strom
ward in Blut verwandelt.

Ps. 78/44. Ps. 105/29.

21 Und die Fische im Strom sturben / und der Strom
ward stinckend / daß die Egypter nicht trincken kun-
ten deß Wassers auß dem Strom / und ward Blut
in gantz Egyptenland.
22 Und die Egyptischen Zäuberer thäten auch also
mit jhrem Beschweren / (über das Wasser / so die Egypter
umb den Strom her gegraben hatten / v. 24.) Also ward das
Hertz Pharao verstockt / (vom Teuffel und seinem Werck-
zeug / durch jhre betriegliche Wunder /) und höret sie nicht/
(er gläubete und folgete den Gesandten GOttes nicht /) wie denn
der HERR geredt hatte / (als der warhafftige GOtt sol-
ches zuvor verkündiget / daß es also geschehen würde.)
23 Und Pharao wandte sich (von Mose und Aaron) und
gieng heim / und nahms nicht zu Hertzen (daß er sich nach
solcher Straff gebessert hätte.)
24 Aber alle Egypter gruben nach Wasser umb den
Strom her / zu trincken / denn deß Wassers auß dem
Strom kunten sie (mit jhren Kindern / Gesinde und Viehe/)
nicht trincken.
25 Und es währet sieben Tage lang / daß der HErr
den Strom schlug / (das Wasser ist gantzer sieben Tage in
Blut verwandelt blieben.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt alle Boßheit der Menschen zu seines Namens Ehre gereichen lasse / vers. 3/4/5. II. L. Daß die Göttlichen Wunderwerck denen teufflischen Verblendungen weit vorgehen / und der Unterschied sich endlich gewiß findet / wie hier an den Stäben zu sehen / v. 10/11/12. III. L. Daß GOtt dem HErrn alle Creaturen zu Gebot stehen / und er sie nach seinem Willen verwandele / v. 19/20/21.

Das achte Capitel.

ERzehlet drey Plagen. I. Mit den Fröschen / und wie Pharao eine heuchlerische Rew gehabt. II. Mit den Läusen / und wie die Zäuberer darob zu Schanden gemacht worden. III. Mit dem Ungezieser / Fliegen und Käfern / und wie Pharao abermal sein Hertz verhärtet.

I. Andere Plage: Frösche

1 DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu
Pharao / und sprich zu jhm: So sagt der
HERR: Laß mein Volck / daß mirs diene.
2 Wo du dich deß wegerst / sihe / so will ich alle deine
Grentzen / (das gantze Königreich von einem Ende biß zu dem
andern) mit Fröschen plagen.
3 Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln / die
sollen herauffkriechen / und kommen in dein Hauß/
in deine Kammer / auff dein Lager / auff dein Bette/
auch in die Häuser deiner Knechte / unter dein Volck/
in deine Backöfen / und in deine Teige.
4 Und sollen die Frösche auff dich / und auff dein
Volck / und auff alle deine Knechte kriechen.
5 Und der HERR sprach zu Mose / (nach dem abermal
Pharao durch die newe Bedräwung sich nicht wolte bewegen las-
sen:) Sage Aaron / Recke deine Hand auß mit dei-
nem Stabe über die Bäche / und Ströme / und See/
und laß Frösche über Egyptenland kommen.
6 Und Aaron recket seine Hand über die Wasser in
Egypten / und kamen Frösche herauff / daß Egy- Ps. 78/45. Ps. 105/30.
ptenland bedeckt ward.
7 Da thäten die Zäuberer auch also mit jhrem Be-
schweren / und liessen Frösche über Egyptenland
kommen / (da zuvor keine waren.)
8 Da foddert Pharao Mose und Aaron / und sprach:
Bittet den HERRN für mich / daß er die Frösche
von mir und von meinem Volck nehme / so will ich
das Volck lassen / daß es dem HERRN opffere.
Mose sprach: Hab du die Ehre für mir / (ich will dir
9 die Ehre erzeigen / und dirs frey stellen /) und stimme mir (eine
gewisse Zeit /) wenn ich für dich / für deine Knechte / und
für dein Volck bitten soll / daß die Frösche von dir und
von deinem Hause vertrieben werden / und allein im
Strom bleiben.
10 Er (Pharao) sprach: Morgen. Er (Mose) sprach:
Wie du gesaget hast / auff das du erfahrest / daß nie-
mand ist wie der HERR unser GOTT / (daß ewre
Götter nicht sind rechte Götter / sondern böse Geister und Teuffel/
unser GOtt aber sey der einige / warhafftige GOtt.)
11 So sollen die Frösche von dir / von deinem Hause/
von deinen Knechten / und von deinem Volck genom-
men werden / und allein im Strom bleiben.
12 Also gieng Mose und Aaron von Pharao / und
Mose schrey zu dem HERRN / (er rieff jhn an durch eyfe-
riges Gebet /) der Frösche halben / wie er Pharao hatte
zugesaget.
13 Und der HERR thät wie Moses gesagt hatte / (er
erhöret sein Gebet / so er für den gottlosen König thät /) und die
Frösche sturben in den Häusern / in den Höfen / und
auff dem Felde.
14 Und sie häufften sie zusammen / hie einen Hauf-
fen / und da einen Hauffen / und das Land stanck da-
von / (weil die Frösche fauleten.)
15 Da aber Pharao sahe / daß er Lufft kriegt hatte/
(als die Plage der Frösche auffgehöret hatte /) ward sein Hertz
verhärtet / (durch GOttes Langmut / welche den Pharao solte
zur Busse leiten / aber von jhme schändlich mißbrauchet wurde / Rom.
2. v. 4. 5.) und höret sie nicht / wie denn der HERR ge-
redt hatte / (darumb war es auch dazumal nichts newes noch et-
was unvorsehenes.)
16 UNd der HERR sprach zu Mose: Sage Aaron / II. Dritte Plage: Läuse.
Recke deinen Stab auß / und schlage in den
Staub auff Erden / daß Läuse werden / (auß dem
Staub) in gantz Egyptenland.
17 Sie thäten also. Und Aaron reckt seine Hand auß
mit seinem Stabe / und schlug in den Staub auff Ps. 105/31.
Erden / und es wurden Läuse an den Menschen und
an dem Vieh / aller Staub deß Landes ward Läuse
in gantz Egyptenland.
18 Die Zäuberer thäten auch also mit jhrem Be-
schweren / (sie unterstunden sich solches auch zu thun /) daß sie
Läuse herauß (auß dem Staube) brächten / aber sie kun-
ten nicht. Und die Läuse waren beyde an Menschen/
und am Vieh / (sie thäten jhnen Verdrieß und grosse Plage an.)
19 Da sprachen die Zäuberer zu Pharao: Das ist
Gottes Finger / (die kräfftige Wirckung Göttlicher Allmacht.) Luc. 11/20.
Aber das Hertz Pharao ward verstockt / und höret
sie (Mosen und Aaron) nicht / wie denn der HERR ge-
gesagt hatte / (daß es also geschehen und ergehen würde.)
20 UNd der HERR sprach zu Mose: Mache dich III. Vierdte Plage: Allerley Ungezifer.
morgen früh auff / und tritt für Pharao / Sihe / er
wird ans Wasser gehen / und sprich zu jhm: So sagt
der HERR: Laß mein Volck / daß es mir diene.
21 Wo nicht / sihe / so will ich allerley Unziefer (* H. Luth.
das die Griechen heissen Kynomyia, ist alle böse Würme / so da
Schaden thun im Felde / Raupen / Fliegen / Zwiefalter / Emmeisen/
Käfer / Brenner und dergleichen Geschmeiß / das Bäume und Ge-
wächs verderbet / *dazu den Menschen und Thieren überlästig ist /)
lassen kommen über dich / deine Knechte / dein Volck/
und dein Hauß / daß aller Egypter Häuser / und das
Feld / und was drauff ist / voll Unziefer werden sollen.
22 Und will deß Tages ein sonders thun mit dem

Lande Gosen / da sich mein Volck enthält / daß kein
Unziefer da sey/(sie sollen auß Väterlicher Liebe und Vorsorge
für solcher und andern Plagen frey seyn /) auff daß du innen
werdest / daß ich der HERR bin auff Erden allent-
halben/ (daß ich allgegenwärtig regiere / und in der Straffe der
Gottlosen/ meine liebe Kinder wisse zu bewahren.)
23 Und will eine Erlösung setzen / (einen Unterschied ma-
chen/) zwischen meinem und deinem Volck / (daß die
Plage mein Volck nicht könne berühren /) Morgen soll das
Zeichen geschehen.
Ps.78/45. Ps.105/31. B. Weish. 16/9.
24 Und der HERR that also/(wie er gedräwet hatte/)und
es kam viel Unziefers in Pharao Hauß / in seiner
Knechte Häuser/ und über gantz Egyptenland/ und
das Land war verderbet von dem Unziefer.
25 Da foddert Pharao Mose und Aaron/ (als die Pla-
ge so hart anhielt/)und sprach: Gehet hin und opffert ew-
rem Gott/(aber nicht in der Wüsten/sondern) hie im Lande.
26 Mose sprach: Das taug nicht / daß wir also thun/
denn wir würden der Egypter Grewel (Schaaff/ Bö-
cke/Ziegen/ Kälber/rc. welche die Egypter für Götter anbeten / und
ein Grewel haben an denen/ die solche Thier schlachten / 1.B.Mos.
43.v.32.c.46.v.34.)opffern unserm GOtt dem HErrn.
Sihe / wenn wir denn der Egypter Grewel für ih-
ren Augen opfferten / würden sie uns nicht steini-
gen? (als die wir ihre Götter verunehreten.)
2.B.Mos. 3/18.
27 Drey Tagreise wollen wir gehen in die Wüsten/
und dem HERRN ewrem GOtt opffern / wie er
uns gesagt hat/ (und nicht wie du Pharao uns hierinnen wilt
fürschreiben.)
28 Pharao sprach: Ich will euch lassen / daß ihr dem
HERRN ewrem GOtt opffert in der Wüsten / al-
lein/daß ihr nicht ferner ziehet/ (daß ihr euch nicht gäntzlich
auß meinem Dienst wegbegebet/ sondern nach dreyen Tagreisen wie-
derkommet/) und bittet für mich / (ewren GOtt/ umb Abwen-
dung der jetzigen Plage.)
29 Mose sprach: Sihe/wenn ich hinauß von dir kom-
me/so will ich den HERRN bitten/ daß diß Unziefer
von Pharao/ und seinen Knechten/ und seinem Vol-
cke genommen werde / Morgen deß Tages / Allein
teusche mich nicht mehr/(wie du zuvor gethan hast/vers.15.)
daß du das Volck nicht lassest dem HERRN zu opf-
fern/ (wenn nun die Plage hinweg ist.)
30 Und Mose gieng hinauß von Pharao / und bat
den HERRN.
31 Und der HERR that/wie Mose gesagt hatte/(wie er
dem Pharao die Abwendung der Plage versprochen/) und schaff-
te das Unziefer weg von Pharao/von seinen Knech-
ten/und von seinem Volck/ daß nicht eines überblieb.
32 Aber Pharao verhärtet sein Hertz / (durch seine Heu-
cheley und Gottlosigkeit/) auch dasselbe mal / und ließ das
Volck nicht/(wie er doch in währender Plage zugesagt hatte.)

Nutz.

W. Vor heuchlerischer Busse/da man nur/wegen Abwendung der Straffe/
sich als bußfertig stellet/das Hertz aber verstockt bleibet/wie Pharao/
v.8–15. II. L. Wie mit verächtlichen Dingen GOTT die Ruchlosen zu
straffen/auch deß Teuffels Macht zu vernichten pflege/ wie allhie mit den Läu-
sen/v.16–19. III. T. Wie GOtt in Land Straffen seiner Glaubigen zu ver-
schonen wisse/v.22.

Das neundte Capitel.

Hie drey Theil / dieweil drey Plagen erzehlet werden. I. Mit der
Pestilentz/ welche Pharao nicht geachtet. II. Mit den bösen Blat-
tern. III. Mit dem Hagel.

I. Fünffte Plage: Pestilentz.
1 DEr HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu
Pharao / und sprich zu ihm: Also saget der
HErr/der GOtt der Ebræer / Laß mein Volck
(gutwillig auß deinem Lande ziehen/) daß sie mir dienen.
2 Wo du dich deß wegerst / und sie weiter auffhäl-
test/(wider mein und ihren Willen.)
3 Sihe / so wird die Hand deß HERRN seyn
(das Gericht und die Straffe GOttes wird ergehen) über dein
Vich auff dem Felde/über Pferde / über Esel/ über
Kamel / über Ochsen / über Schaaffe/ mit einer fast
schweren Pestilentz.
4 Und der HERR wird ein besonders thun / (einen
sonderlichen Unterschied machen/)zwischen dem Vieh der Is-
raeliter und der Egypter / daß nichts sterbe auß al-
lein (Viehe) das die Kinder Israel haben.
5 Und der HERR bestimmte eine Zeit/ (in welcher die
Straffe kommen solte/) und sprach: Morgen wird der
HERR solches auff Erden (in Egypten) thun. Ps.78/50.
6 Und der HERR that solches des Morgens / und
starb allerley Vieh (eine grosse Menge von allerley Gattung
deß Viehes/ denn daß etlich Vieh überblieben / sihet man v.9.19.)
der Egypter / Aber deß Viehes der Kinder Israel
starb nicht eins.
7 Und Pharao sandte darnach (zu forschen/ ob Moses
auch waar geredt/) und sihe/ es war deß Viehes Israel
nicht eins gestorben. Aber das Hertz Pharao ward
verstockt/(sein Hertz ward durch diese Straffe nicht erweicht/ son-
dern noch mehr verhärtet /) und ließ das Volck nicht / (auß
seinem Lande.)
8 DA sprach der HERR zu Mose und Aaron: Neh- II. Sechste Plage: Böse schwartze Blattern.
met ewre Fäuste voll Ruß auß dem Ofen/ und
Mose sprenge ihn gegen Himmel/ (in die Lufft/ zu einem
Werckzeuge der Straffe/) für Pharao.
9 Daß über gantz Egyptenland stäube / und böse
schwartze Blattern (Carbunckel und andere dergleichen böse
Geschwär) aufffahren / beyde an Menschen und an
Vieh/ in gantz Egyptenland.
10 Und sie (Mose und Aaron) nahmen Ruß auß dem
Ofen / und tratten für Pharao/und Mose sprenget
ihn gen Himmel. Da fuhren auff böse schwartze
Blattern/ beyde an Menschen und an Viehe.
11 Also / daß die Zäuberer nicht kunten für Mose ste- B. Weish. 17/7.8.
hen für den bösen Blattern/ (sondern musten wegen der
grossen Leibes-Schmertzen / damit sie gleich andern behafftet waren/
hinweg weichen/) denn es waren an den Zäuberern eben
so wol böse Blattern/ als an allen Egyptern.
12 Aber der HERR verstockt das Hertz Pharao/
(durch sein gerechtes Gericht/in dem er diesen Heuchler und Schein-
Büsser dem Teuffel und seinem eigenen bösen Willen übergab/ daß
er immerdar mehr und mehr verhärtet wurde/) daß er sie nicht
höret / wie denn der HERR zu Mose gesagt hatte/
(längst zuvor/als ein Hertzenkündiger und allwissender GOtt.)
13 Da sprach der HERR zu Mose: Mache dich
morgen früh auff / und tritt für Pharao/ und sprich
zu ihm: So sagt der HERR der Ebræer GOtt/ Laß
mein Volck/ daß mirs diene.
14 Ich will anders dißmal alle meine Plage über
dich selbst senden / (ich will dich an dem Ort angreiffen/ da dirs
wehe thun wird /) über deine Knechte / und über dein
Volck / daß du innen werden solt / daß meines glei-
chen nicht ist in allen Landen / (daß ich der rechte einige
waare GOtt sey/ und ausser mir keiner mehr.)
15 Denn ich will jetzt meine Hand außstrecken / (mein
Gericht ergehen lassen/) und dich und dein Volck mit Pe-
stilentz schlagen / daß du von der Erden solt vertilget
werden.
16 Und zwar darumb hab ich dich erwecket / (Ich habe Rom. 9/17.
dich bißhero nicht gäntzlich mit den Deinen vertilget/wie ihr wol ver-
dienet hättet/sondern habe euch beym Leben erhalten/und mit grosser
Gedult getragen/welches darumb geschehen/)daß meine Krafft
an dir (als in einem öffentlichen Spiegel und Exempel) erschei-
ne/ und mein Name (meine Ehr und Herrlichkeit) verkün-
diget werde in allen Landen.
17 Du trittest mein Volck noch unter dich/ (du druckest
es dennoch hart / ob ich dir gleich jetzo den endlichen Untergang ge-
dräwet/) und wilts nicht lassen (ziehen.)
18 Sihe/ ich will morgen umb diese Zeit einen sehr
grossen Hagel regnen lassen/ deßgleichen in Egypten
nicht gewesen ist/sint der Zeit sie gegründet/(erschaffen)
ist/bißher.
19 Und nun sende hin/(laß dich warnen/) und verwahre
dein Viehe/ und alles was du auff dem Felde hast.
Denn alle Menschen und Viehe / das auff dem Fel-
de funden wird / und nicht in die Häuser versamlet
ist/so der Hagel auff sie fället/ werden sterben.

20 Wer nun unter den Knechten Pharao deß HERRN Wort fürchtet/ der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21 Welcher Hertz aber sich nicht kehret an deß HERRN Wort / (welche nicht gläubten/ daß es würde erfüllet werden/) liessen jhre Knechte und Viehe auff dem Felde.

III. Siebende Plage: Hagel. Psal. 78/47. 48. Psal. 105/32. 33.

22 DA sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand auff gen Himmel / daß es hagele über gantz Egyptenland/ über Menschen / über Viehe/ und über alles Kraut auff dem Felde in Egyptenland.

23 Also recket Mose seinen Stab gen Himmel / und der HERR ließ donnern und hageln/ daß das Fewer auff die Erden schoß/ (im schrecklichen Donner-Wetter/) Also ließ der HERR Hagel regnen über gantz Egyptenland.

24 Daß Hagel und Fewer untereinander fuhren / so grawsam / daß deßgleichen in gantz Egyptenland nie gewesen war / sint der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25 Und der Hagel schlug in gantz Egytenland / alles was auff dem Felde war / beyde Menschen und Viehe/ und schlug alles Kraut auff dem Felde / und zubrach alle Bäume auff dem Felde.

26 Ohn allein im Lande Gosen/ da die Kinder Jsrael waren/ da hagelt es nicht.

27 Da schicket Pharao hin / und ließ Mose und Aaron ruffen / und sprach zu jhnen: Jch hab das mal mich versündiget / (vergebet mirs/) der HERR ist gerecht/ (in seinen Worten und Wercken/) Jch aber und mein Volck sind Gottlosen.

28 Bittet aber den HERRN / daß auffhöre solch Donnern und Hageln GOttes/ (solch groß Donnern und Hageln/) so will ich euch lassen / daß jhr nicht länger hie bleibet/ (sondern ewrem GOtt in der Wüsten dienen möget.)

29 Mose sprach zu jhm: Wenn ich zur Stadt hinauß komme / will ich meine Hände außbreiten gegen dem HERRN/ (zu beten / und durchs Gebet / was du begehrest / zu erlangen/) so wird der Donner auffhören/ und kein Hagel mehr seyn / auff daß du innen werdest / daß die Erde deß HERRN sey / (daß GOTT ein Schöpffer und Regierer Himmels und der Erden sey.) Psal. 24/1.

30 Jch weiß aber (ich hab es bißhero gnug erfahren/) daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet für GOtt dem HERRN / (so lang die Straff gewähret / hat auch die heuchlerische und knechtische Furcht GOttes gewähret / so bald aber die Straffe auffgehöret/ ist auch die Gottsfurcht da hin gefallen.

31 Also ward geschlagen der Flachs und die Gersten/ denn die Gersten hatte geschosset / und der Flachs Knotten gewonnen.

32 Aber der Weitzen und Rocken ward nicht geschlagen / denn es war spath Getreide/ (das von dem Hagel nicht konte beschädiget noch verletzt werden.)

33 So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinauß / und breitet seine Hände gegen dem HERRN/ und der Donner und Hagel hörete auff / und der Regen troff nicht mehr auff Erden.

34 Da aber Pharao sahe / daß der Regen und Donner und Hagel auffhöret / versündiget er sich weiter/ und verhärtet sein Hertz/ (durch beharrliche Unbußfertigkeit/) er und seine Knechte.

35 Also ward deß Pharao Hertz verstocket/ (von Pharao selbst/) daß er die Kinder Jsrael nicht ließ/ wie denn der HERR geredt hatte durch Mose / (zu Aaron und den Kindern Jsrael/ daß sie sich deßwegen nicht ärgerten.)

Nutz.

I. L. Wenn ein Sterben unter das Vieh kommt / daß man solches als eine Straffe GOttes erkennen solle / v. 3/6. II. L. Daß GOtt so wol durch Barmhertzigkeit gegen die Bußfertige/ als durch gerechte Straffe der Gottlosen / seines Namens Ehre erweise / v. 16. III. L. Daß grosse Donner und Hagel-Wetter von GOtt geschickt werden/ die Menschen zu schrecken/ und zur Gottesfurcht zu bewegen. v. 23.

Das Zehende Capitel.

HJervier Theil I. Jst der Göttliche Befehl an Mosen / und wie er demselben gefolget. II. Der Rathschlag Pharaonis mit seinen Knechten/ und das Gespräch mit Mose. III. Die Plage mit den Hewschrecken. IV. Die Plage mit der Finsterniß.

I. Göttlicher Befehl und Folge Mosis.

1 UNd der HERR sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao / denn ich habe sein und seiner Knechte Hertz verhärtet/ (daß die Erlösung bißhero auff mein Wort noch nicht erfolget / ist daher kommen / daß Pharao durch mein Wort / und die vielfältigen bißher geschehene Wunderzeichen und Plagen / dadurch ich sein Hertz erweichen wollen/ vielmehr ist verhärtet worden / welches ich darumb also geschehen und ergehen lasse/) auff daß ich diese meine Zeichen unter jhnen thue.

2 Und daß du verkündigest für den Ohren deiner Kinder/ und deiner Kindes-Kinder/ was ich in Egypten außgerichtet habe / (nachdem die Egypter das gnädige Wort nicht wollen an- noch auffnehmen/) und wie ich meine Zeichen unter jhnen bewiesen habe / daß jhr wisset/ ich bin der HERR / (ein starcker eyferiger GOtt.)

3 Also giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao/ und sprachen zu jhm: So spricht der HERR / der Ebræer GOtt: Wie lange wegerst du dich für mir zu demüthigen/ (und mein Befehliches-Wort anzunehmen/) daß du mein Volck lassest / mir zu dienen?

4 Wegerst du dich mein Volck zu lassen / (auß deinem Lande/) sihe/ so will ich Morgen Hewschrecken kommen lassen an allen Oertern (deines Königreichs.)

5 Daß sie das Land bedecken/ (für grosser Menge/) also/ daß man das Land nicht sehen könne / und sollen fressen was euch übrig und errettet ist für dem Hagel/ und sollen alle ewre grünende Bäume fressen auff dem Felde. 2. B. Mos. 9/32.

6 Und sollen erfüllen (mit Hauffen) dein Hauß / aller deiner Knechte Häuser / und aller Egypter Häuser/ deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter / und deiner Väter Väter / sint der Zeit sie auff Erden gewesen / biß auff diesen Tag. Und er (Mose) wandt sich / (nachdem er die zukünfftige Straff verkündiget hatte/) und gieng von Pharao hinauß/ (mit grossem Eyfer.)

II. Rathschlag Pharaonis mit seinen Knechten.

7 DA sprachen die Knechte (die Räthe und Hof-Diener/) Pharao zu jhm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? (eine Plage nach der andern erfahren und außstehen) Laß die Leute ziehen / daß sie dem HERRN jhrem GOtt dienen / wilt du zuvor erfahren/ daß Egypten untergangen sey? (wirst du die Jsraeliten länger auffhalten / wird gantz Egypten darüber zu Trümmern und zu Boden gehen.)

8 Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht/ (zurück gefoddert/ und kamen für den König/) der sprach zu jhnen: Gehet hin und dienet dem HERRN ewrem GOtt. Welche sind sie aber / die hinziehen (und den Gottes-Dienst verrichten) sollen.

9 Mose sprach: Wir wollen ziehen mit Jung und Alt/ mit Söhnen und Töchtern/ mit Schaaffen und Rindern / (es soll nichts dahinten bleiben von dem / das uns angehöret/) denn wir haben ein Fest deß HERRN.

10 Er sprach zu jhnen: Awe ja/ der HERR sey mit euch / (viel Glücks nur auff die Reise / wenn sie anderst noch fortgehet/) solt ich euch und ewre Kinder darzu ziehen lassen? Sehet da/ ob jhr nicht Böses fürhabt / (und gedenckt gäntzlich außzureissen?)

11 Nicht also/ sondern jhr Männer ziehet hin / und dienet dem HERRN / denn das habt jhr auch gesuchet / (jhr habt anfangs ewrer Kinder und ewres Viehes keine Meldung gethan.) Und man stieß sie herauß (mit Schimpff und Spott) von Pharao.

III. Achte Plage: Hewschrecken. Psal. 78/46. Ps. 105/34. 35.

12 DA sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland/ um die Hewschrecken/ (*H. Luth. Die Hewschrecken heissen hie nicht Hagab auff Ebræisch/ wie an etlichen Oertern / sondern Arbe. Es sind aber vierfüssige fliegende Thier gewesen / und rein zu essen / wie Hagab/ 3. B. Mos/ 11. v. 21. aber uns unbekandt / ohne daß sie den Hewschrecken gleich

sind/*) daß sie auff Egyptenland kommen / (mit grosser Anzahl/) und fressen alles Kraut im Lande auff/sammt alle dem/das dem Hagel überblieben ist.

13 Mose recket seinen Stab über Egyptenland/ und der HERR trieb einen Ostwind ins Land/ den gantzen Tag und die gantze Nacht / und deß Morgens (am andern Tag) führet der Ostwind die Hewschrecke her.

B. Weish. 16/9.

14 Und sie kamen über gantz Egyptenland / und liessen sich nieder an allen Oertern in Egypten / so sehr viel / daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist / noch hinfort seyn wird.

15 Denn sie bedeckten das Land / und verfinstertens (für grosser Menge/) und sie frassen alles Kraut im Lande auff / und alle Früchte auff den Bäumen/die dem Hagel waren überblieben / und liessen nichts grünes übrig an den Bäumen / und am Kraut auff dem Felde/in gantz Egyptenland.

16 Da foddert (auß dringender Noth/) Pharao eilend Mose und Aaron / und sprach: Ich habe mich versündiget an dem HERRN ewrem GOTT / und an euch/(seinen Dienern/als die ich nun etlich mal mit Schimpff abgewiesen hab.)

17 Vergebet mir meine Sünde dißmal auch / (dieweil ich sie erkenne und berewe/) und bittet den HERRN ewren GOtt/daß er doch nur diesen Tod (die Plage/welche mir ein rechter Tod ist/) von mir wegnehme.

18 Und er gieng auß von Pharao / und bat den HERRN.

19 Da wendet der HERR (ließ unversehens kommen/) einen sehr starcken Westwind / und hub die Hewschrecken auff/und warff sie ins Schilffmeer / (welches auch das rothe Meer heist/) das nicht einer übrig blieb / an allen Orten Egypti.

20 Aber der HERR verstocket Pharao Hertz/(Pharao mißbrauchete diese Gedult und Langmuth GOttes zu seiner Verstockung/)daß er die Kinder Israel nicht ließ/(wiewol ers vorher zugesagt hatte.)

IV. Neundte Plage: Finsterniß. Psal. 105. 28. B. Weish. 17/1.

21 DEr HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel / daß so finster werde in Egyptenland / daß mans greiffen mag / (wegen der dicken Dünste und Brodems.)

22 Und Mose recket seine Hand gen Himmel / da ward ein dicke Finsterniß in gantz Egyptenland/drey Tage.

23 Daß niemand den andern sahe / noch auffstund von dem Ort/da er war/in dreyen Tagen/Aber bey allen Kindern Israel (im Lande Gosen) war es liecht in ihren Wohnungen.

24 Da foddert Pharao Mosen / und sprach: Ziehet hin/und dienet dem HERRN/allein ewre Schaaffe und Rinder lasset hie / lasset auch ewre Kindlein mit euch ziehen.

25 Mose sprach: Du must uns auch Opffer und Brandopffer geben/(zugleich mit abfolgen lassen/) daß wir unserm GOtt dem HERRN thun mögen.

26 Unser Vieh soll mit uns gehen / und nicht eine Klawe dahinten bleiben / denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers GOttes deß HERRN / Denn wir wissen nicht / womit wir dem HERRN dienen sollen / (was eigentlich für Viehe/und wie viel wir opffern sollen/) biß daß wir dahin kommen.

27 Aber der HERR verstockte das Hertz Pharao/ daß er sie nicht lassen wolt.

28 Und Pharao sprach zu jhm: Gehe von mir / und hüte dich / daß du nicht mehr für meine Augen kommest/denn welches Tages du für meine Augen kommest/ solt du sterben.

29 Mose antwortet: Wie du gesagt hast / Ich will nicht mehr für deine Augen kommen/ (welches auch also geschehen und erfolget.)

Nutz.

I. B. Daß man GOttes Wercke hoch preisen/und den Nachkommen verkündigen solle/v. 2. II. L. Daß man ohne Schew rathen solle / wie es zur Wolfahrt dienet / wie hie Pharaonis Knecht gethan / v. 7. III. L. Daß man auch für Gottlose/ bevorab/ wenn man Bußzeichen an jhnen spüret/beten soll/ wie Moses für Pharao / v. 16/17/18. IV. L. Wenn man bey bösen Leuten nichts außrichten kan/daß man so dann es GOtt befehlen soll/v. 28/29.

Das eilffte Capitel.

HIe drey Theil. I. GOttes Dräwung von der letzten Plage. II. Die Verkündigung derselben durch Mosen / und wie Moses von Pharao geschieden. III. Der Beschluß aller vorhergehenden Plagen.

1 UNd der HERR sprach zu Mose/ (er hatte zu jhm vorher gesagt/wie auß dem 10. Cap. v. 29. zu sehen. Denn nach dem Mose sich für Pharao vernehmen lassen/ ich will nicht mehr für deine Augen kommen/ hat ers auch gehalten / und ist ferner nicht für sein Gesicht kommen:) Ich will noch eine Plage über Pharao in Egypten kommen lassen/darnach wird er euch lassen von hinnen / und wird nicht allein alles lassen / sondern euch auch von hinnen treiben.

I. Dräwung der letzten Plage.

2 So sage nun für dem Volck (Israel/) daß ein jeglicher von seinem Nehesten/ (den Egyptern/) und eine jegliche von jhrer Nehestin / (von den Egyptischen Weibern/) silbern und gülden Gefäß foddere.

2. B. Mos. 3/22.

3 Denn der HERR wird dem Volck Gnade geben für den Egyptern. Und Mose war ein sehr grosser Mann (grosses Ansehens) in Egyptenland / für den Knechten Pharao/ und für dem Volck. (*H. Luth. Das sagt er darumb / daß es Wunder ist / wie er nicht getödtet ist von den Egyptern / sie haben sich müssen eines ärgern und Auffruhrs fürchten.*)

2. B. Mos. 12/36.

4 UNd Mose sprach / (er hatte es gesagt / ehe er war das letzte mal von Pharao herauß gangen:) So sagt der HERR: Ich will zu Mitternacht außgehen in Egyptenland/ (durch den Würg-Engel.)

II. Zehende Plage: Ertödtung aller Erstgeburt verkündiget.

5 Und alle Erstgeburt in Egyptenland soll sterben/ von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem Stuhl sitzt /(der allbereit zu seinem Stuhl-Erben und künfftigen Regenten erkläret ist/)biß an den ersten Sohn der Magd/ die hinter der Mühle ist / (welche die allergeringste und eine gefangene leibeigene Magd ist/) und alle Erstgeburt unter dem Viehe.

6 Und wird ein groß Geschrey seyn (wegen solcher Tödtung der Erstgebornen) in gantz Egyptenland / deßgleichen nie gewesen ist/noch werden wird.

7 Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken / (es soll bey jhnen nicht das geringste Geschrey gehöret werden über einigen Todesfall/) beyde unter Menschen und Vieh / auff daß jhr erfahret / wie der HERR Egypten und Israel scheide / (wie er in solcher Plage sein Volck/ die Israeliter/wisse von den Egyptern zu unterscheiden.)

8 Denn werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte / (so jetzo meinen Befehl hören und nicht annehmen wollen/) und mir zu Füssen fallen / und sagen / Zeuch auß du und alles Volck / das unter dir ist / Darnach will ich außziehen. Und er (Mose) gieng von Pharao (auff seinen Befehl/c. 10. v. 28.) mit grimmigem Zorn/ (voll Göttliches Eyfers.)

9 DEr HERR aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht / (er folget euch nicht/will auch das mündliche gepredigte Wort nicht mehr hören/) auff daß viel Wunder geschehen in Egyptenland / (daher kömmts/daß ich so viel Plage jhme zuschicke / ob er durch solche Zeichen dem Wort zu gläuben sich noch wolte bewegen lassen.)

III. Beschluß aller Plagen.

10 Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan (wie sie bißhero beschrieben/)für Pharao/aber der HERR verstockt jhm sein Hertz / (GOtt wolte durch seine Gedult und Langmuth Pharaonem zur Busse leiten / aber Pharao ward jmmer verstockter/) daß er die Kinder Israel nicht lassen wolte auß seinem Lande.

Nutz.

I. T. Daß es endlich mit der Kirchen Leiden ein Ende nehme / und sie GOtt wieder erfreue/ vers. 1/ 5. II. L. Daß man wider Unbußfertige zürnen und eyfern soll/vers. 8. III. L. Daß / wenn böse Leute der Kirchen Christi noch so viel Leidens anthun/jedoch nichts anders als GOttes Ehre dadurch befördert werde/v. 9.

Das zwölffte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Einsetzung deß newen Kirchen-Jahrs. II. Einsetzung deß Osterlamms. III. Wie Moses und Aaron solchen Befehl außgerichtet. IV. Beschreibung der zehenden Plage in Egypten. V. Der Abschied der Kinder Israel auß Egypten. VI. Bericht von den Personen/ die das Osterlamm essen sollen.

I. Einsetzung deß Kirchen-Jahrs.

1 DEr HERR aber sprach zu Mose und Aaron
in Egyptenland/ (ehe sie noch sammt dem Volck Israel
auß Egypten gezogen waren.)
2 Dieser Mond (welcher Abib hieß/ Cap. 13. v. 4. auff Chal-
dæisch Nisan/ Esth. 3. v. 7. und nach unserm Calender zum Theil in
den Mertz/ zum Theil in den April fiel/) soll bey euch der erste
Mond seyn/ und von jhm solt jhr die Mond deß
Jahrs (in Geistlichen und Kirchen-Sachen/ dazu auch die Feste ge-
hörten/) anheben.

II. Einsetzung deß Osterlamms.

3 SAgt der gantzen Gemeine Israel/ und sprecht:
Am zehenden Tage dieses Monden nehme ein
jeglicher ein Lamm/ wo ein Haußvater ist/ ja ein
Lamm zu einem Hause.
4 Wo jhr aber in einem Hause/ zum Lamm zu we-
nig sind/ so nehme ers/ (der Haußvater/) und sein nehe-
ster Nachbar an seinem Hause/ biß jhr so viel wird/
(der Personen an einem Tisch/) das sie das Lamm auffessen
mögen.
5 Ihr solt aber ein solch Lamm nehmen/ da kein Fehl
an ist/ (das keinen Fehl oder Leibesgebrechen hat/) ein Männ-
lin/ und eines Jahrs alt/ (das in demselben Jahr jung wor-
den/ 3. B. Mos. 22. v. 27.) von den Lämmern und Ziegen
(auß der gemeinen Heerde/ in welcher die Ziegen unter den Schaaf-
fen weydeten/ 1. B. Mos. 30. v. 32. cap. 31. v. 38.) solt jhrs neh-
men. (*D. Luth. Was das Osterlamm bedeutet/ lehret S. Paulus
1. Corinth. 5. v. 7. da er spricht: Unser Osterlamm ist Christus/ der
für uns geopffert ist.)
6 Und solts behalten (beyseits/ und auß der Heerde abgeson-
dert) biß auff den vierzehenden Tag deß Monden/
und ein jegliches Häufflein (ein jeder Haußvater mit seinen
Tischgenossen) im gantzen Israel solls schlachten zwi-
schen Abends/ (in der Demmerung/ da sich der Tag neiget/ und
die Sonne bald untergehen will.)
7 Und solt seines (deß geschlachteten Osterlämmleins) Bluts
nehmen/ und beyde Pfosten an der Thür/ und die o-
berste Schwelle damit bestreichen/ an den Häusern
da sie es innen essen.
8 Und solt also Fleisch essen in derselben Nacht/ am
Fewer gebraten/ und ungesäwert Brot/ und solt es
mit bitter Salsen (mit bittern Kräutern/ darauß eine Salsen
oder Tuncke gemacht) essen.
9 Ihr solts nicht roh essen/ noch mit Wasser gesot-
ten/ sondern am Fewer gebraten/ sein Häupt mit sei-
nen Schenckeln und Eingeweide/ (nemlich die Leber/ Lun-
ge/ und die Gedärme zuvor gereiniget und gesäubert.)
10 Und solt nichts davon überlassen biß Morgen/
Wo aber etwas überbleibt biß Morgen/ solt jhrs mit
Fewer verbrennen.
11 Also solt jhrs aber essen/ umb ewer Lenden solt jhr
Eph. 6/14.
gegürtet seyn/ und ewre Schuh an ewren Füssen ha-
ben/ und Stäbe in ewren Händen/ und solts essen/
als die hinweg eilen. Denn es ist (zu der Zeit/ da jhr diese
Ceremoni haltet mit dem Osterlamm/) deß HERRN Pas-
sah/ (Uber- und Durchgang.)
12 Denn ich will in derselben Nacht durch Egypten-
Ebr. 11/28.
land gehen/ und alle Erste-Geburt schlagen in Egy-
ptenland/ beyde unter Menschen und Vieh. Und
will meine Straffe beweisen an allen Göttern (nicht
allein an dem gemeinem Volck/ sondern auch an den Fürsten/ Rich-
tern und Gewaltigen) der Egypter/ (ja ich will auch der Egy-
pter Götzenbilder nicht verschonen/ welche allesammt in derselben
Nacht sollen gestürtzet und umbgekehret werden/) Ich der
HERR/ (der ewige/ einige/ waare GOTT will solches ins
Werck richten.)
13 Und das Blut soll ewer Zeichen (ein Merck- und Ge-
denckmal zu ewrem Besten) seyn/ an den Häusern/ darinn
jhr seyd/ daß/ wenn ich das Blut (deß Osterlamms) sehe/
für euch übergehe/ (daß der Würg-Engel/ den ich hierzu brau-
chen werde/ für ewren Häusern übergehe/) und euch nicht die
Plage widerfahre/ die euch verderbe/ wenn ich E-
gyptenland schlage/ (und alle Erstgeburt der Egypter tödte.)
14 Und solt diesen Tag (den vierzehenden deß Monden Abib)
haben zum Gedächtniß/ und solt jhn feyren dem
HErrn zum Fest/ (in künfftigen Jahren/) jhr und alle ew-
re Nachkommen zur ewigen (beharrlichen) Weise/ (biß
auff die Zukunfft deß verheissenen Messiæ/ Col. 2. vers. 16. 17. Hebr.
10. vers. 1. welcher durch diß Osterlamm ist fürgebildet worden/ 1.
Cor. 5. v. 7.)
15 Sieben Tage solt jhr ungesäwert Brot essen/ nem-
lich am ersten Tage (deß Oster-Fests) solt jhr auffhören 2. B. Mos. 23/15. c. 34/18.
mit gesäwertem Brot in ewren Häusern. Wer ge-
säwert Brot isset/ vom ersten Tag an biß auff den
siebenden/ deß Seele soll außgerottet werden von 1. B. Mos. 17/14.
Israel/ (er soll nicht allein auß der Gemeine geschlossen/ sondern
auch durch die Obrigkeit/ an Leib und Leben gestrafft/ und wo er nicht
Busse thut/ ewig verdammt werden.)
16 Der erste Tag (dieses Festes) soll heilig seyn/ daß jhr
zusammen kommt/ (*D. Luth. Das ist/ sie sollen an demselben
Tage predigen/ das Benedicite und Gratias beten/ für das
Passah und Erlösung auß Egypten/ darumb braucht er das Wort/
Kara/ welches heisset Predigen/ lesen in der Versamlung/*) und
der siebende soll auch heilig seyn/ daß jhr zusammen
kommt/ keine Arbeit solt jhr drinnen thun/ ohn was
zur Speise gehöret für allerley Seelen/ dasselbe al-
lein möget jhr für euch thun.
17 Und haltet ob dem ungesäwerten Brot/ denn eben
an demselben Tage (da jhr anfahen solt ungesäwert Brot zu
essen) hab ich ewer Heer auß Egyptenland geführet/
darumb solt jhr diesen Tag halten/ (hochfeyerlich bege-
hen/) und alle ewre Nachkommen zur ewigen Weise/
(biß auff Christum.)
18 Am vierzehenden Tage deß Monden/ (Abib ge- 3. B. Mos. 23/5.
nannt/) deß Abends/ (auff welchen der funffzehende Tag ange- 4. B. Mos. 28/16.
hen wird/ 3. B. Mos. 23. v. 6. 4. B. Mos. 28. v. 17.) solt jhr un- Jos. 5/10. 11.
gesäwert Brot essen/ biß an den ein und zwantzigsten
Tag deß Monden an den Abend/ (zu Ende deß ein und
zwantzigsten Tages/ da sich der zwey und zwantzigste Tag anfähet.)
19 Daß man sieben Tage kein ungesäwert Brot fin-
de in ewren Häusern/ denn wer gesäwert Brot isset/
deß Seele soll außgerottet werden von der Gemeine
Israel/ es sey ein Frembdlinger/ (der von der Heyden-
schafft sich bekehret/ und die Jüdische Religion und Beschneidung
angenommen hat/) oder Einheimischer (einer von den gebor-
nen Ebreern) im Lande.
20 Darumb so esset kein gesäwert Brot/ sondern eitel
ungesäwert Brot/ (diese heilige Tage über/) in allen ewren
Wohnungen.

III. Das Passah-Fest zu halten.

21 UNd Mose foddert alle Eltesten in Israel/ und
sprach zu jhnen: Leset auß/ und nehmet Schaaf-
fe/ jederman für sein Gesinde/ (für die Seinen im Hause/
die das Osterlamm mit jhm essen sollen/) und schlachtet das
Passah/ (das Osterlamm/ damit jhr das Oster-Fest deß HErrn
feyerlich begehet.)
22 Und nehmet einen Püschel Isopen/ und tuncket
in das Blut (deß geschlachteten Osterlamms) in dem Be-
cken/ und berühret damit die Uberschwelle/ und die
zween Posten (der Thür/ an ewren Häusern/) und gehe
(in derselben Nacht) kein Mensch zu seiner Haußthür
herauß/ biß an den Morgen.
23 Denn der HERR wird umbher gehen/ und die
Egypter plagen/ und wenn er das Blut (deß Lamms)
sehen wird/ an der Uberschwelle/ und an den zwey-
en Pfosten/ wird er für der Thür übergehen/ und
den Verderber (den Würg-Engel) nicht in ewre Häu-
ser kommen lassen zu plagen/ (alle Erstegeburt umbzu-
bringen.)
24 Darumb so halt diese Weise (diese Ceremoni das Passah
zu feyren) für dich und deine Kinder (und deine Kindes-
Kinder/ oder Nachkommen) ewiglich/ (beständiglich biß auff den
Messiam.)

25 Und wenn jhr ins Land kommt / das euch der
HERR geben wird / wie er geredt hat / (ins Land Ca-
naan/) so haltet diesen Dienst / (dieses Stück des Gottes-
Diensts / so da ist die heilige Feyre deß Passah.)
26 Und wenn ewre Kinder werden zu euch sagen:
Was habt jhr da fur einen Dienst? (was sind und bedeu-
ten diese Ceremonien/ welche jhr brauchet/ GOtt dem HErrn seinen
Dienst zu leisten?)
27 Solt jhr sagen: Es ist das Passah-Opffer (das hei-
lige Sacrament deß geschlachteten Osterlamms/ welches uns soll er-
innern deß Durch- und Ubergangs) deß HERRN/ der für
den Kindern Jsrael übergieng in Egypten / da er die
Egypter plaget/ (da er der Egypter Erstgebornen schlug/) und
unsere Häuser errettet.
28 Da neiget sich das Volck / und bücket sich (betet an
GOtt den HErrn/ und dancket jhme/) und die Kinder Jsrael
giengen hin/ und thäten / wie der HERR Mose und
Aaron geboten hatte / (also und nicht anders thäten sie / sie
schlachteten das Osterlamm / brietens am Fewer / assens auff solche
Weise / wie es von GOtt befohlen / und bestrichen mit deß Oster-
lämmleins Blut die Pfosten und Oberschwellen jhrer Häuser.)

IV. Alle Erstgeburt in Egypten erschlagen. Psal. 78/51. Ps. 105/36. Ps. 135/10. B. Weißh. 18/13.

29 UNd zur Mitternacht schlug der HERR (durch
(den Würg-Engel) alle Erstgeburt in Egyptenland/
von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem
Stuhl saß / (der zum Nachfolger im Königreich erkläret war /)
biß auff den ersten Sohn deß Gefangenen im Ge-
fängniß/ (deß allergeringsten und armseligsten Menschen/) und
alle Erstegeburt deß Viehes.
30 Da stund Pharao auff und alle seine Knechte/ in
derselben Nacht/ und alle Egypter / und ward ein
groß Geschrey in Egypten / (über solchem erschrecklichen
unverhofften Unfall/) denn es war kein Hauß / da nicht
ein Todter innen wäre.
31 Und er foddert Mose und Aaron in der Nacht/
und sprach (ließ jhnen anmelden:) Macht euch auff/ und
ziehet auß von meinem Volck / (den Egyptern/) jhr und
die Kinder Jsrael / gehet hin / und dienet dem
HERRN/ wie jhr gesagt habt.
32 Nehmet auch mit euch ewer Schaaffe und Rin-
der / wie jhr gesagt habt / gehet hin und segnet mich
auch / (erlanget mir/ durch ewer Gebet und Opffer / den Seegen
ewres GOttes.)

V. Außzug der Kinder Jsrael auß Egypten.

33 UNd die Egypter drungen das Volck (Jsrael/) daß
sie es eilend auß dem Lande trieben / denn sie
sprachen/ wir sind alle deß Todes/ (wir müssen allesammt
ein solch schreckliches Ende nehmen/ wo die Kinder Jsrael nicht bald
auß dem Lande hinweg kommen.)
34 Und das Volck (Jsrael) trug den rohen Teig / (dar-
auß Brot solte gebacken werden zu Fladen / und Speise auff den
Weg in der Wüsten/) ehe denn er versäwert war / zu jh-
rer Speise/ gebunden in jhren Kleidern / auff jhren
Achseln.

2. B. Mos. 3/22. c. 11. 2. Ps. 105/37.

35 Und die Kinder Jsrael hatten gethan/ wie Moses
gesagt (befohlen) hatte/ und von den Egyptern gefod-
dert silbern und gülden Geräthe/ und Kleider.
36 Dazu hatte der HERR (denn der HERR hatte) dem
Volck Gnade gegeben für den Egyptern / daß sie jh-
nen leiheten / und entwandtens den Egyptern/ (daß
sie es behielten / mitnahmen und nicht wieder gaben/ welches GOtt
daher jhnen also befohlen/ daß jhre schwere Arbeit / so sie in Egypten
gethan/ dadurch belohnet würde.)

Zahl der Kinder Jsrael/ so auß Egypten gezogen/ 4. B. Mos. 11/21.

37 Also zogen auß die Kinder Jsrael von Raemses
gen Suchoth / sechs hundert tausend Mann zu Fuß/
ohne die Kinder.
38 Und zog auch mit jhnen viel Pöbel-Volck / (auß
mancherley benachbarten Völckern zusammengelauffene / Theils er-
kauffte Knechte und Mägde/ Theils frembd Gesinde / so sich zu den
Jsraeliten geschlagen/) und Schaaffe und Rinder/ und
fast viel Viehes.
39 Und sie buchen auß dem rohen Teig / den sie auß
Egypten brachten / ungesäwerte Kuchen / denn es
war nicht gesäwert / weil sie auß Egypten gestossen
wurden/ und kunten nicht verziehen/ und hatten jh-
nen sonst keine Zehrung zubereitet/ (auff den Weg/ sie hat-
ten nur den ungesäwerten rohen Teig mitgenommen.)

1. B. Mos. 15/13. Ap. Gesch. 7/6.

40 Die Zeit aber/ die die Kinder Jsrael in Egypten
gewohnet haben/ ist vier hundert und dreyssig Jahr/
(welche von der Zeit an zu rechnen / da Abraham auß Chaldæa be-
ruffen / und die Verheissung deß Landes Canaan für sich und seine
Nachkommen empfangen hat.)
41 Da dieselbigen (430. Jahr) umb waren / gieng das
gantze Heer deß HERRN (das Volck Jsrael) auff ei-
nen Tag auß Egyptenland.
42 Darumb wird diese Nacht dem HERRN gehal-
ten/ (gefeyret/) daß er sie auß Egyptenland geführet
hat / und die Kinder Jsrael sollen sie dem HERRN
(feyerlich) halten/ sie und jhre Nachkommen.

VI. Weise Passah zu halten.

43 UNd der HERR sprach zu Mose und Aaron:
Diß ist die Weise Passah zu halten/ (*H. Luth. Pas-
sah heist ein Gang / darumb daß der HErr durch Egyptenland deß
Nachts gieng/ und schlug alle Erstgeburt todt / bedeut aber Christus
Sterben und Aufferstehen/ damit er von dieser Welt gangen ist/ und
in demselben Sünde / Tod und Teuffel geschlagen/ und uns auß
dem rechten Egypten geführet hat zum Vater / das ist unser Passah
oder Ostern:*) Kein Frembder / (kein Unbeschnittener und
frembder Religion zugethaner) soll davon essen.
44 Aber wer ein erkauffter Knecht ist / den beschneide
man (zuvor/ wenn er mit euch essen will das Osterlamm/) und
(alß-) denn esse er davon.
45 Ein Haußgenosse und Miethling (welche nicht sind
vom Saamen Abrahams/ noch beschnitten) sollen nicht davon
essen.

4. B. Mos. 9/12. Joh. 19/36.

46 Jn einem Hauß soll mans essen / (ein jeglicher Hauß-
vater solls in seinem Hause essen/) Jhr solt nichts von seinem
Fleisch hinauß für das Hauß tragen / und solt kein
Bein an jhm (dem geschlachteten Osterlamm) zubrechen/
(anzudeuten/ daß unserm Osterlamm Christo am Stamm deß
Creutzes kein Bein solt zerbrochen werden.)
47 Die gantze Gemeine Jsrael soll solches thun/ (kein
einiger Mensch im Volck Jsrael soll von diesem Sacrament deß
Osterlamms außgeschlossen seyn / der nur Alters und Leibes-
Schwachheit wegen solches geniessen kan.)
48 So aber ein Frembdling (der nicht deines Volcks/ noch
beschnitten ist) bey dir wohnet/ und dem HERRN das
Passah (das Oster-Fest) halten will/ der beschneide alles
was Männlich ist/ alsdenn mache er sich herzu/ daß
er solches thue/ und sey wie ein Einheimischer deß
Landes / (ein geborner Jsraelit.) Denn kein Unbeschnitte-
ner soll davon essen.
49 Einerley Gesetz sey dem Einheimischen/ und dem
Frembdlingen/ der unter euch wohnet.
50 Und alle Kinder Jsrael thäten / wie der HERR
Mose und Aaron hatte geboten / (v. 28. und feyreten das
Passah mit vorbeschriebenen Ceremonien.)
51 Also führet der HERR auff einen Tag die Kin-
der Jsrael auß Egyptelnand / mit jhrem Heer / (von
sechsmal hundert tausend streitbarer Mannschafft / allesampt zum
Heer tüchtig.)

Nutz.

I. L. Daß es fein sey/ und auch nöthig/ gute Ordnung in Außtheilung deß Jahrs/ (bevorab deß Gottesdiensts wegen) halten/ v. 1/2. II. III. Wie das Passah Fest auff die Erlösung/ so durch Christum geschehen/ gehet: also halten wir stets geistlich Passah/ wenn wir uns Christi Erlösung erinnern und trösten/ v. 3-18. IV. V. L. Wie doch endlich GOttes Wille geschehen müsse/ unerachtet deß Tobens der Tyrannen/ v. 9-31. VI. W. Wie kein Unbeschnittener vom Osterlamm hat essen dörffen/ also geniessen auch die Unglaubigen der Wolthaten Christi nicht/ v. 48.

Das dreyzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Gesetz von den Erstgebornen/ wie und warumb sie dem HErrn geheiliget werden sollen. II. Fernere Erzehlung/ wie es mit der Reise der Kinder Jsrael hergangen.

I. Gesetz von allerley Erstgeburt dem HErrn zu heiligen. 2. B. Mos. 22/29. c. 34/19. 3. B. Mos. 27/26.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
Heilige mir (sondere zu meinem Dienst und Darstel-
lung für mir auß dem gemeinen Hauffen) alle Erstge-
burt/ die allerley Mutter bricht / (so zum ersten von seiner
Mutter geboren wird/) bey den Kindern Jsrael/ beyde un-
ter den Menschen und dem Vieh/ denn sie sind mein/

4.B.Mos. 3/13. c.8/17. c.18/15. 16. 5.B.Mos. 15/19. Es.44/32. Luc.2/23.

(nicht allein wegn der Schöpffung / welcher gestalt alle Creaturen
mein seyn / sondern auch und zuforderst darumb / daß ich derselben
auß Gnaden verschonet für den Würg-Engel / alß ich alle Erstge-
burt in Egypten schlug. Welcher gestalt aber die Erstgeburt beyde
unter den Menschen und Vieh dem HErrn haben müssen geheiliget
werden / davon wird im 13. und 15. vers. dieses Capitels / wie auch
in den folgenden Büchern Mosis außführlicher Bericht folgen.)
3 Da sprach Mose zum Volck: Gedencket an diesen
Tag / an dem jhr auß Egypten auß dem Dienst-Hau-
se gegangen seyd / daß der HERR euch mit mächti-
ger Hand von hinnen hat außgeführet / darumb solt
du nicht Sawerteig essen / (diese sieben Tage über / jetzt und
ins künfftige / wenn dieselbe Jahrszeit herbey kommt.)
4 Heute seyd jhr außgangen in dem Mond Abib /
(*H. Luth. Abib ist der Mond / den wir April heissen / denn die Ebreer
heben jhr New Jahr an nach der Natur / wenn alle Ding wieder
new grünet uñ wächset. Darumb heist er auch Mensis novorum,
daß denn alles new wird / *zum Theil fällt dieser Mond in den Mertz.)
5 Wenn dich nun der HERR bringen wird in das
Land der Cananiter / Hethiter / Amoriter / Heviter /
und Jebusiter / (der Völcker / so jetzo das Land Canaan besitzen)
das er deinen Vätern geschworen hat / (mit einem Eyd
auß Gnaden jhnen versprochen /) dir (als Abrahams / Jsaacs und
Jacobs Saamen) zu geben / ein Land da Milch und Ho-
nig innen fleust / (welches überflüssig hat / was zur Unterhaltung
dieses Leibes und Lebens von nöthen ist / auch zu aller Ergetzlichkeit
dienen kan /) so solt du diesen Dienst (diese Ceremonien von
GOTT durch mich vorgeschrieben) halten in diesem Mond
(Abib.)
6 Sieben Tage solt du ungesäwert Brot essen / (und
dich darbey erinnern / daß deine Vorfahren so geschwind auß Egypten
gezogen / daß sie den Teig nicht säwren konten /) und am sieben-
den Tage ist deß HERRN Fest / (Feyertag / an welchem
man von weltlichen Geschäfften feiren soll / und GOtt dienen mit
Predigen / Beten / Singen / Lesen / Opffern.)
1.Cor.5/8 7 Darumb solt du sieben Tage ungesäwert Brot
essen / daß bey dir kein Sawerteig / noch gesäwert
Brot gesehen werde / an allen deinen Orten / (*H.
Luth. So hart wird der Sawerteig verboten / daß man ja das lau-
ter Evangelium und Gottes Gnade / nicht unser Werck und Gesetz
soll predigen nach der Aufferstehung Christi / wie S. Paulus. 1. Co-
rinth. 5. v. 6. auch zeuget / und ist solch essen nichts anders / denn gläu-
ben an Christum.*)
8 Und solt ewren Söhnen sagen / (jhr solt nicht allein
ewre Kinder mit euch in die öffentliche Versamlung führen / sondern
auch darneben zu Hause jhnen predigen) an demselben Tage /
(und sagen:) Solches halten wir umb deß willen / das
uns der HERR gethan hat / da wir auß Egypten
zogen / (wir feyern diesen Tage auß schuldiger Danckbarkeit / dem
HErrn zu Ehren / der uns und unsere Vorfahren auß Egypten ge-
führet hat / und läst uns solcher Woltahten noch heutiges Tages ge-
niessen.)
9 Darumb soll dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand /
und ein Denckmal für deinen Augen / (du solt solcher
Woltahten ja nicht vergessen / sondern im Gedächtniß stets behalten /
als wenn sie dir in die Hand gezeichnet / und noch jetzt für Augen
schwebeten / 5.B.Mos.6.v.6.8.) auff daß deß HERRN
Gesetz (vom Oster-Fest / ungesäwerten Brot / und Heiligung der
Erstengeburt /) sey in deinem Munde / (werde von dir Münd-
lich bekennet und gerühmet /) daß der HERR dich mit
mächtiger Hand aus Egypten geführet hat.
10 Darumb halt diese Weise (dieses Fest) zu seiner Zeit
(vom viertzehenden Tage deß Monden Abib an / biß auff den ein und
zwantzigsten Tage desselben Monden / c.12.v.18.) Jährlich.
11 Wenn dich nun der HERR in das Land der Ca-
naniter (da die Cananiter jetzt wohnen /) bracht hat / wie er
dir und deinen Vätern (Abraham / Jsaac / Jacob /) geschwo-
ren hat / und dirs gegeben.
12 So solt du außsondern dem HERRN (daß es jhm
dargebracht und geheiliget werde) alles was die Mutter
bricht / (die Erstgeburt unter den Menschen /) und Erstgeburt
unter dem Viehe / das ein Männlein ist.
13 Die Erstgeburt vom Esel (weil derselbe zum Opffer nicht
tüchtig /) solt du lösen mit einem Schaaff / (du solt einen 2.B.Mos. 34/20.
Wechsel treffen / den Esel behalten / und ein Schaaff den Priestern
dafür geben /) wo du es aber nicht löst / so brich jhm das
Genicke / aber alle erste Menschen-Geburt unter dei-
nen Kindern solt du lösen / (mit Gelde / dessen Summa im
4.B.Mos.3.v.46.47.c.18.v.16. zu finden.)
14 Und wenn dich Heute oder Morgen dein Kind
wird fragen: Was ist das (für ein Ceremoni und Gebrauch
mit der Erstengeburt?) Solt du jhm sagen: Der HERR
hat uns mit mächtiger Hand auß Egypten von dem
Dienst-Hause geführet:
15 Denn da Pharao hart war / (da er durch deß HErrn
unsers GOttes Wort und grosse Wunderzeichen sich nicht wolte
lassen bewegen /) uns loß zu lassen / erschlug der HERR
alle Erstgeburt in Egyptenland / von der Menschen
Erstgeburt an / biß an die Erstgeburt deß Viehs /
(dessen eben so wenig als der Mensch verschonet wurde.) Dar-
umb opffere ich (und bringe dar) dem HERRN alles
was (unter dem Vieh) die Mutter bricht / das ein Männ-
lein ist / und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich.
16 Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn /
und ein Denckmal für deinen Augen / (solche Ceremoni
der Auffopfferung der Erstgeburt unter dem reinen Vieh / v.12. und
Lösung der Erstgeburt unter den Menschen / v.15. soll dir eine stete
Erinnerung seyn /) daß uns der HERR hat mit mächti-
ger Hand auß Egypten geführet.
17 DA nun Pharao das Volck (die Kinder Jsrael) gelas- II. Der Kinder Jsrael Reise auß Egypten.
sen hatte / (auß seinem Land /) führet sie GOtt nicht
auff der Strassen durch der Philister Land / (gleiches
Weges /) die am nähesten war / Denn GOtt gedachte /
(er wuste und sahe zuvor /) es möchte das Volck (Jsrael) ge-
rewen / wenn sie den Streit sehen / (zwischen jhnen und
jhren Feinden / den angräntzenden Philistern / so bald angehen /) und
wieder in Egypten umbkehren / (das sie hernach nicht thun
konten / als sie allbereit einen weiten Weg in die Wüsten kommen
waren.)
18 Darumb führet er das Volck umb auff die Stras-
sen durch die Wüste (da kein öffentlicher Feind war) am
Schilffmeer / (*H. Luth. Die Griechen heissen es das rothe
Meer / von dem rothen Sand und Boden / aber die Ebreer heissen es
das Schilff-Meer / von dem Schilff*) und die Kinder Jsrael
zogen gerüstet (*H. Luth. Ebreisch / gefünfftet / was das sey las-
sen wir andere suchen / obs sey / daß sie bey fünff Hauffen gezogen /
oder bey fünffen nebeneinander gangen sind / oder was solche fünffe
seyn / denn von der fünfften Rieben / so das Harnisch erreicht am Lei-
be / wie die Jüden hie klügeln / verstehen wir nichts / * Sie zogen in
guter Ordnung / wie ein Heer / daß allezeit fünff beyeinander gien-
gen /) auß Egyptenland.
19 Und Moses nahm mit sich das Gebeine Joseph / Josephs Gebeine. 1.B.Mos. 50/25. Ebr.11/22.
denn er (Joseph) hatte einen Eyd von den Kindern Js-
rael genommen / (da er sterben wollen /) und gesprochen /
(durch den Glauben befohlen und geweissaget:) GOtt wird
euch heimsuchen / (nach seiner gnädigen Verheissung aus E-
gypten führen /) so führet meine Gebeine mit euch von
hinnen / (daß sie im Lande Canaan begraben werden / da meine
Vor-Eltern auch begraben liegen / welches also geschehen / Jos.
24.v.32.) 4.B.Mos. 33/6.
20 Also zogen sie auß von Suchoth / und lägerten sich
in Etham / forn an der Wüsten.
21 Und der HERR (der Sohn Gottes) zog für jhnen Wolcke und Fewer-Seule. 4.B.Mos. 14/14. Neh.9/12. Psal.78/14. Ps.105/39. 1.Cor.10/1.2.
her / deß Tages in einer Wolcken-Seulen / daß er sie
den rechten Weg führete / (und für der Sonnen Hitze be-
deckete /) und deß Nachtes in einer Fewer-Seulen / daß
er jhnen leuchtet / (mit dem Glantz der Fewer-Seulen /) zu rei-
sen Tag und Nacht / (wenn und so offt deß Tages oder deß
Nachts fort zu reisen war.)
22 Die Wolcken-Seule weich nimmer von dem
Volck / deß Tages / noch die Fewer-Seulen deß Nachts /
(so lange das Volck in der Wüsten gereiset / und biß es ins Land Ca-
naan kommen ist. Es wurde aber durch die Fewer-Seulen vorgebil-
det die Göttliche / durch die Wolcken-Seule die Menschliche Natur
Christi / zugleich auch seine geistliche Wolthaten / daß er ist Sonn
und Schild / Ps.84.v.12. Er ist das waare Liecht / welches uns er-

leuchtet / Joh. 1. v. 9. und auff den rechten Weg zum ewigen Leben
durch die Wüsten dieser Welt führet / er ist auch unser Schutz und
Schatten wider die Hitze deß Göttlichen Zorns und aller Anfech-
tung und Trübsalen / Ps. 121. v. 5.)

Nutz.

I. Der verbottene Sawerteig bedeutet / daß wir von aller Boßheit uns entziehen sollen / 1. Corinth. 5 / 8. v. 6–8. II. V. Was man eydlich versprochen / soll man auch trewlich halten / v. 16.

Das vierzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Befehl GOttes / wie die Kinder Israel sich ans Meer verfügen sollen. II. Das letzte böse Beginnen Pharaonis / die Israeliten zu verfolgen / und was grosse Furcht er ihnen eingejagt. III. Der Befehl GOttes von der Zertheilung deß Meers / und wie die Israeliten wunderlich erhalten worden. IV. Pharaonis Untergang / und was sich darbey begeben.

I. Göttlicher Befehl vom Fortzug der Kinder Israel.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Rede (in meinem Namen) mit den Kindern Is-
rael / und sprich / daß sie sich rumb lencken / und
sich lagern gegen dem Thal Hiroth / zwischen Mig-
dol und dem Meer / gegen BaalZephon / und daselbst
gegen über sich lagern ans Meer / (da sie auff beyden Sei-
ten hohe Berge / und vor sich das Meer haben.)
3 Denn Pharao wird sagen von den Kindern Is-
rael: Sie sind verirret im Lande / (sie sind deß Landes und
rechter Strassen unerfahren /) die Wüsten hat sie beschlos-
sen / (sie sind in die Wüsten / als in ein Garn gelauffen / und haben
sich beschlossen.)
4 Und ich will sein Hertz verstocken / (daß ich mein Volck
jetzo ans Meer zwischen die Berge führen lasse / wird dem Pharaoni
Anlaß zur Verstockung geben /) daß er ihnen nachjage / und
will an Pharao und an aller seiner Macht Ehre ein-
legen / und die Egypter sollen innen werden / (sie sollen
endlich mit ihrem unwiderbringlichen Schaden erfahren /) daß ich
der HERR bin / (der einige / ewige / allmächtige / waare GOtt.)
Und sie (die Israeliten) thäten also.
5 Und da es dem König in Egypten ward angesagt /
daß das Volck war geflohen / (und wolte nicht nur drey Ta-
ge aussenbleiben / sondern gedachte gantz und gar sich auß Egypten
weg zu begeben /) ward sein Hertz verwandelt / und seiner
Knechte / gegen dem Volck / (sie wurden anders Sinnes /
wie zuvor auch geschehen / da sie ein wenig Lufft bekamen /) und
sprachen: Warumb haben wir das gethan / daß wir
Israel haben gelassen / daß sie uns nicht dieneten?
(Wir hätten das Volck auß unsern Diensten nicht sollen ziehen
lassen.)

II. Pharao jaget den Kindern Israel nach.

6 UNd er spannet seinen Wagen an / und nahm sein
Volck (das zum Krieg tauglich war) mit ihm.
7 Und nahm sechs hundert außerlesene Wagen /
(Streit-Wagen / auff welchen man dazumal im Krieg wider den
Feind stritte /) und was sonst von Wagen in Egypten
war / und die Hauptleute über alle sein Heer.
8 Denn der HERR verstockte das Hertz Pharao /
deß Königes in Egypten / (auß gerechtem Gerichte / da Pha-
rao sich auff sein Kriegs-Volck und grosse Armee verließ /) daß er
den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Is-
rael waren durch eine hohe Hand außgegangen / (diese

4. B. Mos. 33 / 3.

Nacheilung deß Königes war ein blindes thörichtes Vornehmen /
denn die Außführung der Kinder Israel war nicht ein Menschliches /
sondern ein Göttliches Werck / welches Pharao und die Egypter
auß so vielen Zeichen und Plagen hätten mercken können und sol-
len / aber es muste also gehen / daß sie zu solchem Ende kämen / wie sie
verdienet hatten / und musten vergessen / was ihnen widerfahren war /
auff daß sie ihnen vollends die Straff über den Halß zögen / die noch
dahinden war / B. Weißh. 19. v. 4.)
9 Und die Egypter jagten ihnen nach / und ereileten
sie / [da sie sich gelagert hatten am Meer /] mit Ros-
sen und Wagen / und Reutern / und allem Heer deß
Pharao / im Thal Hiroth / gegen BaalZephon.
10 Und da Pharao nahe zu ihnen kam / (mit seinem
Heer) huben die Kinder Israel ihre Augen auff / und
sihe / die Egypter zogen hinter ihnen her / und sie
furchten sich sehr / und schryen (für Furcht und Schrecken)
zu dem HERRN.

Jos. 24 / 6. 7.

11 Und sprachen zu Mose / (auß grosser Ungedult und Un-
glauben:) Waren nicht Gräber in Egypten / daß du
uns mustest wegführen / daß wir in der Wüsten ster-
ben? (erschlagen werden und unbegraben liegen?) Warumb
hast du uns das gethan / daß du uns auß Egypten
geführet hast? (Du hättest uns in Egypten sollen lassen / und
nicht von dannen führen.)

Murren der Kinder Israel wider Mose.

12 Ists nicht das / das wir dir sagten in Egypten:
Höre auff (mit anhalten bey dem Könige / umb unsern Außzug /)
und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre
uns je besser den Egyptern dienen / (mit Frönen und saw-
rer Arbeit / wenn wir nur das Leben behalten /) denn in der Wü-
sten sterben / (vom Kriegs-Volck erwürget werden / und so
schändlich umbs Leben kommen.)
13 Mose sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht / (für
dem Heer der Egypter /) stehet fest / (haltet fest an dem Wort und
der Verheissung GOttes /) und sehet zu / was für ein Heyl
(*D. Luth. eine wunderbarliche Hülffe*) der HERR heute
an euch thun wird. Denn diese Egypter / die ihr heu-
te sehet / werdet ihr (in solchem Zustand / wie es jetzo sich mit ih-
nen verhält /) nimmermehr sehen ewiglich / (sie werden alle-
samt im Meer ersauffen.)
14 Der HERR wird für euch streiten / (wider das Heer
der Egypter /) und ihr werdet still seyn / (nichts darbey thun.)

III. Befehl GOttes von Zertheilung des Meers.

15 DEr HERR sprach zu Mose: Was schreyest du
zu mir? (*D. Luth. Mercke hier ein trefflich Exempel / wie
der Glaube kämpffet / zappelt und schreyet in Nöthen und Fährlich-
keit / und wie er sich an GOttes Wort bloß hält / und von GOtt
Trost empfähet und überwindet /*) Sage den Kindern Is-
rael / daß sie ziehen / (näher hinzu / zu dem Schilffmeer.)
16 Du aber hebe deinen Stab auff / (damit du bißher in
Egypten so viel Wunder gethan hast /) und recke deine Hand
über das Meer / und theile es (durch diesen auff mein Wort
auffgehabenen und außgereckten Stab) von einander / daß
die Kinder Israel hinein gehen / mitten hindurch / auff
dem Trocken.
17 Sihe / ich will das Hertz der Egypter verstocken /
(durch solch new Wunderwerck deß zertheilten Meers /) daß sie
euch nachfolgen / So will ich Ehre einlegen (so wird ge-
schehen / daß hierdurch in der gantzen Welt mein Name bekandt
werde) an dem Pharao / (durch das allgemeine Gerüchte und
Bericht von der Niederlag Pharaonis) und an aller seiner
Macht / an seinen Wagen und Reutern.
18 Und die Egypter (so zurück blieben / und nicht mit auffge-
zogen) sollens innen werden / daß ich der HERR bin /
(der einige / ewige / waare GOtt /) wenn ich Ehre eingelegt
habe (meine Weißheit / Gerechtigkeit und Allmacht bewiesen) an
Pharao / und an seinen Wagen und Reutern.
19 Da erhub sich der Engel GOttes (der Sohn GOt-
tes / welcher ist der HERR / der einige / ewige / waare GOtt / 2. B.
Mos. 23. v. 20. 5. B. Mos. 32. v. 12.) der für dem Heer Is-
rael herzog / und macht sich hinter sie / (bißhero war er
dem ersten Hauffen deß Israelitischen Heers vorgangen / jetzo aber
trit er hinter den letzten Hauffen deß Heers /) und die Wolcken-
Seule (in welcher der sonst allgegenwärtige Sohn GOTTES
erschiene / und seine sonderbare Gnaden-Gegenwart dem Volck of-
fenbarte /) macht sich auch von ihrem (der Kinder Israel)
Angesicht / und trat hinter sie.

Der Engel GOttes stellet sich zwischen die Egypter und Israel.

20 Und kam zwischen das Heer der Egypter / und das
Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolcken /
(diese Wolcken-Seule war auff einer Seiten gegen die Egypter
stockfinster / daß sie langsam in der Finsterniß ziehen musten /) und
erleuchtet die Nacht / (*D. Luth. Das ist / Es war ein Wetter-
leuchten in der dicken Wolcken /* an der andern Seiten / gegen die
Israeliten / war diese Wolcken-Seule liecht helle / daß sie geschwinde
kunten durch ziehen durch das Meer / daher geschahe es /) daß sie
die gantze Nacht / diese und jene / nicht zusammen
kommen / (noch auffeinander stossen) kunten.
21 Da nun Mose seine Hand reckt über das Meer /
(daß er seinen Stab auff GOttes Befehl mit der Hand über das
Meer hub /) ließ es der HERR hinweg fahren durch ei-
nen starcken Ost-Wind / die gantze Nacht / und macht
das Meer trocken / und die Wasser theileten sich von
einander.

Kinder Israel gehen durchs Meer. Jos. 4 / 23. Psal. 78 / 13. 1. Cor. 10 / 1. Ebr. 11 / 29. B. Weißh. 19 / 7.

1.Marc.4/9. 1.Cor.10/1.2. Hebr.11/29

22 Und die Kinder Jsrael giengen hinein/mitten ins
Meer auffm Trocken / und das Wasser war jhnen
für Mawren/(in die Höhe auffrecht feste stehend/) zur Rech-
ten und zur Lincken.
23 Und die Egypter folgeten (in der finstern Nacht/) und
giengen hinein jhnen (den Jsraeliten) nach / alle Roß
Pharao/und Wagen/und Reuter/mitten ins Meer.
24 Als nun die Morgen-Wache kam / (die letzte Nacht-Wache/das vierdte Theil der Nacht/ nemlich drey Stunde vor Auffgang der Sonnen/Marc.13.v.25.) schawet (mit einem zornigen Angesicht / welches war Blitz/ Donner / Sturmwind / Platzregen/ Ps.77.v.18.19.) der HERR auff der Egypter Heer auß der Fewer-Seulen und Wolcken / (darinnen der HERR/ der Sohn GOttes/ verborgen war/) und machet ein Schrecken in jhrem Heer.
25 Und stieß die Räder von jhren Wägen/ stürtzet sie
mit Ungestümm. Da sprachen die Egypter: Lasset
uns fliehen von Jsrael/der HERR (jhr GOTT) strei-
tet für sie/wider die Egypter.
26 Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine
Hand (deinen Stab in deiner Hand) auß/ über das Meer/ daß das Wasser (welches bißher wie eine Mawer auffrecht gestanden) wieder herfalle über die Egypter / (die noch im trocken Grund deß Meers stehen/) über jhre Wagen und Reuter.

IV. Pharao ersäufft mit allem seinem Volck im Meer.

27 DA recket Mose seine Hand (den Stab in seiner Hand)
auß/über das Meer/und das Meer kam wieder für Morgens in seinen Strom / (an den Ort/da es vorher mit Macht geflossen / ehe es von einander getheilet worden/) und die Egypter flohen jhm entgegen/(da sie wieder zum Meer wolten hinauß fliehen.) Also stürtzet sie der HERR mitten ins Meer.
28 Daß das Wasser wieder kam / und bedeckte Wa-
gen und Reuter/und alle Macht deß Pharao/die jhnen nachgefolget waren ins Meer / daß nicht einer auß jhnen überblieb.
29 Aber die Kinder Jsrael giengen trocken mitten
durchs Meer/und das Wasser war jhnen für Mawren zur Rechten und zur Lincken/ (es gestattet jhnen einen freyen sichern Paß.)

Ps.106/10.

30 Also halff der HERR Jsrael an dem Tage / von
der Egypter Hand / (nicht allein von der feindlichen schweren Dienstbarkeit/sondern auch von der Egypter gewaltigen Macht/mit welcher sie an die Jsraeliter satzten / und sie wieder unter sich zu bringen gedachten.) Und sie sahen die Egypter todt am Ufer deß Meers.
31 Und (sie sahen auch also) die grosse Hand / (die grosse
Macht und Herrlichkeit/) die der HERR an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volck fürchtete den HERRN / (erkennete und ehrete die grosse Majestät GOttes/) und gläubten jhm/ und seinem Knecht Mose / (sie nahmen zu Ohren und Hertzen / was GOtt durch seinen Diener Mose jhnen ankündigen liesse.)

Nutz.

I. L Wie schrecklich der Mensch fallen könne/wenn GOttes Geist von jhm gewichen/wie Pharao allhie/v.1/5. II. W. Vor Mißtrawen an der Hülffe GOttes/zur Zeit grosser Gefahr/v.6–14. III. V. Zu hertzlichen Glaubens-Seufftzern zur Zeit der Noth/welches vor GOtt ein groß Geschrey ist/vers.15. IV. K. Daß GOtt alle seine Feinde/wenn sie sich nicht bekehren/endlich stürtze/ vers.17–30.

Das funffzehende Capitel.

HJer vier Theil. I. Das Lied Mosis. II. Das Lied der Weiber. III. Die Reise der Jsraeliten nach Sur/und jhr Murren. IV. Die erste Anleitung zum Gesetz GOttes.

I. Moses Lied. Ps.106/12.

1 DA sang Mose und die Kinder Jsrael diß Lied
dem HERRN/(diß Danck-Lied/ für die empfangene Wolthat der Erlösung/und geübte Rache wider die Feinde deß Volcks GOttes/) und sprachen (einhälliglich:) Jch will dem HERRN singen / (mit Gesang jhn loben/) denn er hat eine herrliche That gethan/Roß und Wagen hat er ins Meer gestürtzet.

Ps.118/14. Esa.12/2.

2 Der HERR (an den ich gläube/) ist meine Stärcke
(wider die Feinde) und Lobgesang/ (er thut mir so viele Gutes/ daß ich Ursach habe jhme dafür Lob und Danck zu singen und zu sagen/) und ist mein Heyl / (mein Helffer und Heyland in aller Widerwertigkeit.) Das ist mein GOtt / (der einige/ warhaff-tige/ewige GOtt/ der sich mir hat offenbaret / ausser welchem ich von einem andern GOtt wissen will/) ich will jhn preisen / er ist meines Vaters (meiner Vor-Eltern / Abrahams / Jsaacs/ Jacobs) GOtt (auff welchen allein sie gebawet und getrawet/) ich will jhn erheben/(seine Güte und gnädige Verheissung / auch derselben mächtige Erfüllung hoch rühmen.)
3 Der HERR ist der rechte Kriegsmann / (über wel-
chen keiner ist in dieser Welt/) HERR ist sein Name/(darumb führet er billich diesen Namen/daß er in seinem Wesen/Worten und Wercken unveränderlich ist.)
4 Die Wagen Pharao und seine Macht warff er
ins Meer / seine außerwehlten Hauptleute versuncken im Schilffmeer.
5 Die Tieffe (deß Meers) hat sie bedeckt / sie fielen zu
Grunde/wie Steine.
6 HERR/deine rechte Hand (deine Göttliche Krafft und Macht) thut grosse Wunder / HERR / deine rechte Hand hat die Feinde zuschlagen/(auffgerieben un̄ vertilget.) Ps.118/15.16.
7 Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine
Widerwertigen (der Jsraeliten Feinde / welche auch für deine Feinde zu achten/) gestürtzet. Denn da du deinen Grimm (deinen grimmigen Zorn) außliessest / verzehret er sie wie Stoppeln. Esa.5/24.
8 Durch dein Blasen (durch den Ost-Wind) thäten sich die Wasser auff/ (theileten sich voneinander) und die Flut stunden auff Hauffen / die Tieffe wallete voneinander mitten im Meer / (steig übersich / so fest als wenns starck gefroren wäre.) 2.B.Mos.14/21.
9 Der Feind (Pharao) gedacht: Jch will jhnen nach-
jagen/und erhaschen/und den Raub außtheilen/und meinen Muth an jhnen kühlen/ich will mein Schwert außziehen/ und meine Hand soll sie verderben.
10 Da liessest du deinen Wind blasen / und das Meer
bedeckte sie / und suncken unter wie Bley im mächtigen Wasser.
11 HERR / wer ist dir gleich unter den Göttern/
(Regenten / Engel und Götzen?) Wer ist dir gleich / der so mächtig/heilig/schrecklich/löblich und wunderthätig sey? (Es ist dir nichts gleich im Himmel und auff Erden.)
12 Da du deine rechte Hand außreckest / (da du deine
Macht brauchtest/) verschlang sie die Erde/ (im Abgrund deß Meers.)
13 Du hast geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein
Volck/das du erlöset hast/und hast sie geführet durch deine Stärcke/zu deiner heiligen Wohnung/ (du wirst auch forthin dein Volck durch die Wüsten leiten/ führen und beschützen/dasselbe auch endlich in das verheissene Land Canaan einführen/ darinnen du deine heilige Wohnung im Tempel wirst haben / dessen ich so gewiß bin/als wenn es allbereit geschehen wäre.)
14 Da das die Völcker höreten/erbebeten sie / Angst kam die Philister an. Jos.2/9.10 11.24.
15 Da erschracken die Fürsten Edom / Zittern kam
die Gewaltigen Moab an/ alle Einwohner Canaan wurden feig. (Welches auch erst hernach erfolget ist/dannenhero betet Moses ferner:)
16 Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht / durch
deinen grossen Arm (durch deine Gewalt) daß sie erstarren wie die Steine/ biß dein Volck / HERR / hindurchkomme / (durch jhre Länder/) biß das Volck hindurchkomme / das du erworben hast/(das du dir zu deinem Eigenthum außerwehlet hast.)
17 Bringe sie (die Jsraeliter) hinein / und pflantze sie (gib jhnen eine beständige Wohnung) auff dem Berge deines Erbtheils/(in dem Bergichten Lande/das du zum Erbtheil deines Volcks erwehlet hast/auff dem Berge/) den du HERR dir zur Wohnung gemacht hast/zu deinem Heiligthum/(zur heiligen Stiffts-Hütten und Tempel/) HErr/das deine Hand bereitet hat/ (welches Heiligthum deß Tempels auff deinen Befehl wird im selbigen Lande erbawet/ und auffgerichtet werden.) Psal.44/3. Psal.80/9.
18 Der HERR wird König seyn (herrschen und regieren) immer und ewig. Ps.146/10

19 Denn Pharao zog hinein ins Meer / mit Rossen
und Wagen und Reutern / und der HERR ließ das
Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Jsrael
giengen trocken mitten durchs Meer.

II. Der Weiber Lied.

20 UNd MirJam die Prophetin / Aarons Schwe-
ster / nahm eine Paucken in jhre Hand und alle
Weiber folgeten jhr nach hinauß / mit Paucken am
Reigen.
21 Und MirJam sang jhnen für / (den Lob-Gesang / welchen
Mose gemacht hatte / und der Anfang desselben allhier wiederholet
wird:) Lasset uns dem HERRN singen / denn er
hat eine herrliche That gethan / Mann und Roß hat
er ins Meer gestürtzt.

III. Murren der Kinder Jsrael nach dem Untergang Pharaonis. 4. B. Mos. 33/8.

22 MOse ließ die Kinder Jsrael ziehen vom Schilff-
meer hinauß zu der Wüsten Sur / und sie wan-
derten drey Tage in der Wüsten / daß sie kein Wasser
funden / (sie hatten in dreyen Tagen vor sich und vor jhr Vieh
nichts zu trincken.)
23 Da kamen sie gen Mara (an den Ort / so wegen dieser Ge-
schicht hernach Mara genant worden. * H. Luth. Mara heißt bitter /
und bedeut Leiden und Anfechtung / welche durch das Creutz Christi
im Glauben auch süsse werden / Matth. 11. v. 29. 30. *) Aber sie
kunten deß Wassers zu Mara nicht trincken / denn es
war fast bitter / daher hieß man den Ort Mara.
24 Da murret (auß Unglauben und Ungedult /) das Volck
wider Mose und sprach: Was sollen wir trincken?
(wir müssen Durstes sterben.)

Judith 5/15.

25 Er (Moses) schrey zu dem HERRN / und der
HErr weiset jhm einen Baum / den thät er ins
Wasser / da ward es süß / (es verlohr seine vorige Bitterkeit /
und bekam einen lieblichen Geschmack.)

IV. Erste Anleitung zum Gesetz Gottes.

DAselbst stellet er jhnen (GOtt der HERR dem Jsraeli-
tischen Volck) ein Gesetze und Recht / (er fieng an
Gesetz zu geben und Ordnungen zu machen /) und versuchte sie /
(ob sie deß Jochs der Gesetze gewohnen wolten.)
26 Und sprach: Wirst du der Stimme deß HERRN
deines GOttes gehorchen / und thun was recht ist
für jhm / und zu Ohren fassen seine Gebot / und hal-
ten alle seine Gesetze / (wirst du meinen Verheissungen glau-
ben und trawen / und solchen Glauben äusserlich im heiligen Wan-
del leuchten lassen /) so will ich der Kranckheit keine auff
dich legen / die ich auff Egypten gelegt habe / denn ich
bin der HERR dein Artzt / (Jch bin dein GOtt / der da kan
und will dir deine Leibes-Kräffte stärcken / dein Leben erhalten / und
für den Kranckheiten und Plagen / welche ich den Egyptern auffge-
legt / dich bewahren.)

Nutz.

I. II. VDaß wir GOtt den HErrn frölich preisen sollen / wenn er uns auß Nöthen geholffen / v. 1 / 2. III. IV. Für Ungedult / wenn man Mangel / oder andere Trübsal leiden muß / v. 23 / 24 / 25. IV. V. Daß wir GOttes Gebot lieben und halten sollen / damit wir für Unglück bewahret werden / v. 26

Das sechszehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Reise von Elim in die Wüsten Sin / und wie sie zum andernmal gemurret / wegen deß Hungers. II. Die Verheissung der Hülffe. III. Wie sie geleistet worden / mit den Wachteln und Manna. IV. Ein Gebot / wie es am Sabbath und sonst mit dem Manna solte gehalten werden. V. Die Eigenschafft deß Manna / und wie lang es auffgehalten / auch wie lang es gebraucht worden.

I. Elim. 4. B. Mos. 33/9.

27 UNd sie kamen in Elim / da waren zwölff Was-
serbrunnen / (voll helles und gesundes Wassers /) und
siebentzig Palmbäume / (umb die Wasserbrunnen
herumb /) und lagerten sich daselbst ans Wasser. (Durch
die zwölff Wasserbrunnen werden fürgebildet die heiligen zwölff
Apostel / Matth. 10. v. 1. welche mit dem Wasser deß Evangelischen
Trostes die durstigen Seelen erquicket. Durch die siebentzig Pal-
men / die siebentzig Jünger / Luc. 10. 1. welche mit den lieblichen
Früchten deß Göttlichen Worts die hungerige Hertzen gesättiget.)

Sin.

1 Von Elim zogen sie / und kam die gantze Gemeine
der Kinder Jsrael in die Wüsten Sin / die da liegt
zwischen Elim und Sinai / am funffzehenden Tage
deß andern Monden / nachdem sie auß Egypten ge-
zogen waren.
2 Und es murret die gantze Gemeine der Kinder
Jsrael wider Mosen und Aaron in der Wüsten / (nach-
dem der Vorrath an Speise / so dieses Volck mit auß Egypten ge-
bracht hatte / verzehret war.)

Murren deß Volcks wider Mosen.

3 Und sprachen / (auß Ungedult:) Wolt GOtt wir wä- 4. B. Mos. 11/4 5.
ren in Egypten gestorben durch deß HERRN
Hand / (durch die plötzliche und geschwinde Plage / damit die Egy-
pter hingerissen wurden /) da wir bey den Fleisch-Töpffen
sassen / (da wir Fleisch zur Speise kocheten /) und hatten die
Fülle Brot zu essen / denn jhr habt uns darumb auß-
geführet in die Wüsten / daß jhr diese gantze Gemeine
Hungers sterben lasset / (Sehet Mose und Aaron / was jhr
gethan habt / sechsmal hundert tausend Mann bringt jhr in Hun-
gersnoth / welche uns allesammt umbs Leben bringen wird.)

II. Verheissung deß Manna.

4 DA sprach der HERR zu Mose: Sihe / Jch will
euch Brot vom Himmel regnen lassen / (und will
also ein sonderbares Wunder beweisen /) und das Volck soll
hinauß gehen / und samlen täglich / was es deß Tages
darff / daß ichs versuche / (daß ich jhren Glauben und Gehor-
sam prüfe / wenn ich jhnen Guts thun werde / gleichwie ichs bißher
versucht habe / mit Widerwertigkeit / Durst und Hunger /) obs in
meinem Gesetze wandele oder nicht / (ob sie auff dem
Wege meiner Gebot wollen einher gehen oder nicht.)
5 Deß sechsten Tages aber sollen sie sich schicken / daß
sie zwiefältig eintragen / (wegen deß bevorstehenden sieben-
den Tages / so da ist der Sabbath /) weder sie sonst täglich
samlen / (v. 22.)
6 Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Js-
rael: Am Abend solt jhr innen werden / daß euch der
HERR (und weder Moses noch Aaron / eignes Willens und
Gefallens) auß Egyptenland geführet hat / (daß auch der-
selbe GOtt noch lebe / und für euch väterliche Vorsorge trage.)
7 Und deß Morgens werdet jhr deß HERRN
Herrlichkeit sehen / (jhr werdet deß HERRN Majestätische
Gegenwart bey seinem Volck erfahren /) denn er (der HERR)
hat ewer Murren wider den HERRN (den Sohn
GOttes Christum / 1. Cor. 10. v. 9.) gehöret. Was sind wir /
daß jhr wider uns murret? (Wenn jhr wider uns murret /
so murret jhr wider GOtt den HERRN selbst / als auff dessen Be-
fehl wir alles gethan haben.)
8 Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch 4. B. Mos. 11/18.
am Abend Fleisch zu essen geben / und am Morgen
Brots die Fülle / darumb daß der HERR ewer
Murren gehöret hat / daß jhr wider jhn gemurret
habt / (ob er zwar ewer Murren gehöret / so will er doch auß Gna-
den ewer schonen / und euch Speise geben.) Denn was sind
wir? Ewer Murren ist nicht wider uns / sondern
wider den HERRN / (der uns über euch zu Häuptern ge-
setzt hat.)
9 Und Mose sprach zu Aaron: Sage der gantzen
Gemeine der Kinder Jsrael / Kommet herbey für
den HERRN / (für die Fewer- und Wolcken-Seule / in welcher
der HErr gegenwärtig erscheinet /) denn er hat ewer Mur-
ren gehöret.
10 Und da Aaron also redet zu der gantzen Gemeine
der Kinder Jsrael / wandten sie sich gegen der Wü-
sten / und sihe / die Herrlichkeit deß HERRN / (die herr-
liche Majestät GOttes) erschien in einer Wolcken.
11 Und der HERR sprach zu Mose:
12 Jch habe der Kinder Jsrael Murren gehöret / sa-
ge jhnen: Zwischen Abend solt jhr Fleisch zu essen
haben / und am Morgen Brots satt werden / und in-
nen werden / daß ich der HERR ewer GOtt bin /
(welcher mit ewren Vätern einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und
deßwegen bißher für euch gesorget hat / und ferner Sorge tragen
will / euch auch erhalten und beschützen / biß daß der verheissene Mes-
sias auß ewrem Saamen entsprossen.)

III. Wachteln und Manna. 4. B. Mos. 11/31.

13 UNd am Abend (wie der HERR durch Mosen verspro-
chen hatte) kamen Wachteln herauff / und bedeck-
ten das Heer / (für grosser Menge bedeckten sie gleichsam das
gantze Heerlager /) und am Morgen (nach dem Wort Mosis
und deß HErrn) lag der Thaw umb das Heer / (umbs Heer-
lager der Jsraeliten) her.
14 Und da der Thaw weg war / sihe / da lags in der

Wüsten

Wüsten rund und klein / wie der Reiff auff dem
Lande.
15 Und da es die Kinder Israel sahen / sprachen sie
untereinander: Das ist Man/ (das ist eine Gabe) denn
sie wusten nicht was es war/ (in seiner eignen wunderbaren
Art und Beschaffenheit / ob sie gleich in gemein wusten und klärlich
sahen/ daß es eine himmlische Gabe GOttes war.) Mose aber
(antwortet und) sprach zu jhnen: Es ist das Brot / das
euch der HERR zu essen gegeben hat / (und ferner geben
wird/ so lang jhr in der Wüsten werdet herumb ziehen. Durch diß
Manna oder Himmel-Brot ist fürgebildet Christus mit seinem E-
vangelio und seinen Wolthaten / als welcher ist das Brot GOttes/
das vom Himmel kommt/ und gibt der Welt das Leben/ wie es Chri-
stus selber also deutet/ Joh.6.v.33. Er speiset uns durch sein Wort/
ja auch mit seinem eignen Leib und Blut/ in der Wüsten dieser Welt/
zum ewigen Leben.)
IV. Samlung am Sabbath. 16 DAs ists aber/ daß der HERR gebotten hat / (hö-
ret aber darneben deß HERRN Wort und Gebot/ so jhr hal-
ten sollet:) Ein jeglicher samle deß (Man) so viel er für
sich essen mag (auff einen Tag) und nehme ein Gomor
auff ein jeglich Häupt/ nach der Zahl der Seelen/ (der
Menschen) in seiner Hütten/ (so viel Personen in einer Hütten/
so viel Gomor / denn ein Gomor Man war so viel/ als ein gesunder
Mensch zur Speise auff einen Tag benöthiget war.)
17 Und die Kinder Israel thäten also/ und samleten/
einer viel/ der ander wenig / (nachdem einer viel oder wenig
Personen zu speisen hatte/ und einen jeglichen die Begierde trieb.)
2.Cor.8/15. 18 Aber da mans mit dem Gomor maß / fand der
nicht drüber/ der viel gesamlet hatte/ (der mehr gesamlet
hatte für sich und die Seinen / als die Nothdurfft erforderte/) und
der nicht drunter/ (nicht weniger/ als die Nothdurfft erheische/)
der wenig gesamlet hatte/ sondern ein jeglicher hatte
gesamlet/ so viel er vor sich essen mocht / (täglich mit sei-
nem Haußgesinde / welches GOtt der HERR wunderbarlicher
Weise also geschicket.)
19 Und Mose sprach zu jhnen: Niemand lasse etwas
davon über biß Morgen / (biß auff den folgenden Tag.)
20 Aber sie gehorchten Mose nicht / und etliche liessen
davon über biß Morgen/ (theils auß Fürwitz/ theils auß Un-
glauben und Mißtrawen/) da wuchsen Würme drinnen/
und ward stinckend. Und Mose ward zornig auff sie/
(wegen ihres Ungehorsams/ Geitzes und Mißtrawen.)
21 Sie samleten aber desselben alle Morgen / so viel
ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die
Sonne heiß schiene / (wenn sie begunte auff den Mittag heiß
zu scheinen/) verschmeltzt es / (darumb denn die Kinder Israel
früh/ vor- oder doch alsbald mit der Sonnen Auffgang musten das
Manna samlen und eintragen.)
22 Und deß sechsten Tages samleten sie deß Brots
zwiefältig/ ja zwey Gomor für einen/ (für ein jede Per-
son in jeder Hütten.) Und alle Obersten der Gemeine ka-
men hinein/ und verkündigtens Mose / (wie das Volck
hätte mehr gesamlet als auff einen Tag sich gebührte/ v.16.)
23 Und er sprach zu jhnen: Das ists/ das der HERR
gesagt hat/ (es ist die Einsamlung zweyer Gomor am sechsten Ta-
ge dem ersten Gebot / von der Einsamlung eines Gomors / nicht zu-
wider/ dann der HERR hat auch gebotten und gesagt:) Morgen
ist der Sabbath der heiligen Ruhe deß HERRN/
(an welchem Tage GOtt nach der Erschaffung deß Menschen geru-
het hat/ und an welchem der Mensch wieder in GOtt ruhen und fey-
ren soll/ 1.B.Mos.2.v.2.3.) was jhr backen wolt/ das ba-
cket/ und was jhr kochen wolt/ das kochet / was aber
übrig ist (von Man/) das lasset bleiben/ daß es behalten
werde biß Morgen (zur Speise.)
24 Und sie liessens bleiben biß Morgen / wie Mose
gebotten hatte/ da wards nicht stinckend/ (wie sonsten an
andern Tagen pflegte zu geschehen / wann das Man wider das Ver-
bot Mosis wurde übrig behalten/) und war auch kein Wurm
drinnen.
25 Da sprach Mose: Esset das heute / (am Sabbath/)
denn es ist heute der Sabbath deß HERRN/ (der hei-
lige Tag/ der GOtt zu Ehren soll gefeyret werden/ und an welchem jhr
von äusserlicher Leibes-Arbeit euch sollet enthalten/) jhr werdets
heute nicht finden auff dem Felde/ (wenn jhr es gleich wolt
suchen und samlen.)
26 Sechs Tage solt jhr samlen/ aber der siebende Tag
ist der Sabbath/ darinnen wirds nicht seyn.
27 Aber am siebenden Tage (am Sabbath) giengen (wi-
der Mosis Verbot) etliche vom Volck hinauß zu samlen/
und funden nichts.
28 Da sprach der HERR zu Mose: (Sprich zu dem
Volck:) Wie lange wegert jhr euch zu halten meine
Gebot und Gesetze? (jhr häufft immer eine Sünde über die
ander/ und wolt nicht einmal mir rechtschaffen gehorchen.)
29 Sehet/ der HERR hat euch den Sabbath (den
siebenden Tag zum Ruhe-Tag) gegeben / darumb gibt er
euch am sechsten Tag zweyer Tage Brot / So bleibe
nun ein jeglicher in dem Seinen/ (in seiner Hütten/) und
niemand gehe herauß von seinem Ort/ deß siebenden
Tages/ (Manna zu samlen.)
30 Also feyrete (mit Beten/ Opffern) das Volck deß sie-
benden Tages/ (und samlete an demselben kein Manna.)
31 UNd das Hauß Israel hieß es Man/ (*H.Luth. Das V. Gottes Befehl/ das Man zu behalten.
heist eine Gabe/ welches bedeut/ daß uns das Evangelium ohn
unser Verdienst und Gedancken auß lauter Gnaden vom Himmel 4.B.Mos. 11.7.8.
gegeben wird/ wie das Man auch gegeben ward/*) und es war
wie Coriander-Saamen / und weiß und hatte einen
Schmack/ wie Semmel mit Honig/ (durcheinander ge-
menget und gebacken.)
32 Und Mose sprach: Das ists / das der HERR ge-
botten hat/ Fülle ein Gomor davon/ (von dem Man) zu
behalten auff ewre Nachkommen/ auff daß man sehe
das Brot / damit ich euch gespeiset habe in der Wü-
sten/ da ich euch auß Egyptenland führete.
33 Und Mose sprach zu Aaron: Nimb ein Krüglein/
(eine güldene Gelte/ Hebr.9.v.4.) und thu ein Gomor voll
Man drein / und laß es für dem HERRN/ (an dem
Ort/ der zum Gottes-Dienst geheiliget und geweyhet ist/) zu behal-
ten auff ewre Nachkommen.
34 Wie der HERR Mose gebotten hatte/ Also ließ es Ebr.9/4.
Aaron daselbst für dem Zeugniß zu behalten. (*H.
Luth. das ist/ an dem Ort/ da man opffert und betet/ und der Predig-
Stuhl war/ ehe die Hütten waren gemacht/* er ließ es für der Bun-
des-Laden/ darüber der Gnaden-Stuhl war/ von welchem GOTT
Zeugniß gab.)
35 Und die Kinder Israel assen Man viertzig Jahr/ Israel hat 40.Jahr Man gessen.
biß daß sie zu dem Lande kamen/ da sie wohnen sol- Jos.5/12.
ten / biß an die Grentze deß Landes Canaan assen
sie Man.
36 Ein Gomor aber ist das zehende Theil eines Epha.

Nutz.

I. LDaß GOtt seine Kirche bald Mangel und Noth / bald wieder Freude und Ergötzlichkeit erfahren lasse / v. 27. II. W. Daß man die Diener Gottes in jhrem Ampt nicht betrübe noch verfolge / denn solches GOtt selbst geschicht/ v.8. III. L. Von Gottes Gütigkeit/ da Er die Glaubigen wunderbarlich speisen und ernehren will/ vers. 13/14/15. IV. V. An dem/ was GOtt durch ordentliche Mittel gibt/ sich begnügen zu lassen/ v.16/17/18. V. V. Daß man der Wolthaten GOttes nicht vergessen/ sondern sie auff die Nachkommen bringen soll/ v.32/33/34.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Reise nach Raphidim/ und wie sie zum dritten mal gemurret wegen Durstes. II. Das Wunderwerck/ wie Wasser auß dem Felsen kommen. III. Die Schlacht der Kinder Israel mit den Amalekitern/ und was sich darbey begeben.

1 UND die gantze Gemeine der Kinder Israel I. Reise nach Raphidim.
zog auß der Wüsten Sin/ jhre Tagreise (in jh-
rer fürgenommenen Reise/) wie jhnen der HERR
befahl/ und lagerten sich in Raphidim. Da hatte
das Volck kein Wasser zu trincken.
2 Und sie (die Kinder Israel/) zanckten mit Mose/ und
sprachen: (Du Mose und Aaron) gebt uns Wasser / daß Murren wegen Mangel deß Wassers.
wir trincken. Mose sprach zu jhnen: Was zancket
jhr mit mir? (als ob ich an diesem Mangel deß Wassers Schuld 4.B.Mos. 20/2.K.
hätte/) warumb versucht jhr den HERRN? (Warumb
gläubet jhr nicht seinem Wort und vorigen Wundern/ seyd ungedul-
tig/ und wartet nicht auff die Hülffe deß HErrn?)
3 Da aber daselbst das Volck dürstet nach Wasser /

(da der Mangel deß Wassers anhielt / und GOtt mit seiner Hülffe
verzog / und der Durst das Volck quälete und abmattete/) murre-
ten sie wider Mose/und sprachen: Warumb hast du
uns lassen auß Egypten ziehen / daß du uns / unser
Kinder/und Viehe Durst sterben liessest? (Hättest du
uns lassen in Egypten bleiben/so blieben wir länger bey Leben / nun
aber müssen wir hie in der Wüsten für Durst sterben mit den Un-
serigen/ wir können hier keine Gegenwart GOttes spüren.)

II. Wasser auß dem Felsen.

4 MOse schrey zum HERRN / (er betet zu GOtt in sol-
cher Noth/) und sprach: Wie soll ich mit dem Volck
thun? (wie soll ichs doch immer anfangen? hilff lieber GOtt/
und zeige mir Mittel / wie ich dieses murrende Volck befriedigen
könne/) Es fehlet nicht weit / sie werden mich noch stei-
nigen / (Sihe doch an die grosse Leibes-und Lebens-Gefahr/darin-
nen ich stecke.)
5 Der HERR sprach zu jhm / (nach dem GOtt das Fle-
hen Mosis erhöret / weiset er jhm dieses Mittel:) Gehe vorhin
für dem Volck / (das dir nachfolgen soll/) und nimm etliche
Eltesten von Jsrael (als Zeugen deß Wunderwercks/so ich jetzo
thun will/) mit dir / und nimm deinen Stab in deine
Hand/damit du das Wasser schlugest/(damit du in Egy-
pten und am rothen Meer Wunder gethan hast/) und gehe hin.

2. B. Mos. 7/20. c. 14/16. 21. Psal. 78/15. 16. 1. Cor. 10/4.

6 Sihe/ ich (der HERR) will daselbst stehen für dir
auff einem Felß in Horeb / da solt du den Felß schla-
gen / so wird Wasser herauß lauffen / daß das Volck
trincke. Mose thät also (wie der HErr jhm befohlen hatte)
für den Eltesten von Jsrael.

Psal. 81/8. Psal. 95/8.

7 Da hieß man den Ort Massa/ (*H. Luth. Welches heist
Versuchung/*) und Meriba / (*H. Luth. welches heist Zanck/*)
umb deß Zancks willen der Kinder Jsrael / und daß
sie den HERRN versucht / und gesagt hatten: Jst
der HERR unter uns / oder nicht? (Jetzt wollen wir in
der That erfahren/ob GOtt für uns sorge oder nicht.)

III. Amalek von Jsrael geschlagen. 5. B. Mos. 25/17.

8 DA kam Amalek / (das Heer deß Volcks der Amalekiter/
welches von einem/ mit Namen Amalek / einem andern als
dessen im 1. B. Mos. 36. v. 12. gedacht wird/seinen Ursprung gehabt/)
und streit wider Jsrael in Raphidim.
9 Und Mose sprach zu Josua / (seinem Diener/ dem streit-
baren Held:) Erwehle uns Männer/(mustere und besihe das
gantze Heer/und auß demselben erwehle streitbare Männer/) zeuch
auß/ und streit wider Amalek / Morgen will ich auff
deß Hügels Spitzen stehen / und den Stab GOttes
(damit ich auff GOttes Wort und Befehl pflege Wunder zu thun)
in meiner Hand haben.
10 Und Josua thät wie jhm Mose saget / (er zog auß mit
den außerwehlten streitbaren Männern/) daß er wider Ama-
lek stritte. Mose aber und Aaron und Hur (einer auß
den Eltesten deß Jsraelitischen Volcks/ 2. B. Mos. 24. v. 14. cap. 31.
v. 2.) giengen auff die Spitzen deß Hügels.
11 Und dieweil Mose seine Hände (in welche er den Stab
GOttes gefasset/) empor hielte / (gegen den Himmel zu GOtt/
und darneben ernstlich betete/) siegete Jsrael / wenn er aber
seine Hände niederließ/siegete Amalek.

Mose Hände unterhalten zum Gebet.

12 Aber die Hände Mose waren schwer / (daß er sie so
lange nicht empor halten kunte / als der Streit währete/) darumb
nahmen sie einen Stein / und legten jhn unter jhn/
daß er sich darauff satzte/(und deß Gebets außwarten kunte/)
Aaron aber und Hur unterhielten jhm seine Hände/
(daß sie nicht suncken/) auff jeglicher Seiten einer / also
blieben seine Hände steiff/ (empor gehoben/) biß die Son-
ne untergieng.
13 Und Josua dämpffet (überwand) den Amalek und
sein Volck/ (er schlug sie) durch deß Schwerts Schärffe.
14 Und der HERR sprach zu Mose: Schreibe das
(und anders mehr) zum Gedächtniß in ein Buch/ (welches
ist dieses ander Buch Mosis/) und befihls in die Ohren
Josua / (bilde es jhm/dem Josua wol ein / daß ers mercke und be-
halte/) Denn ich will den Amalek unter dem Himmel
außtilgen / (wegen dieser feindseligen Thätlichkeit / so er jetzo an
meinem Volck Jsrael verübet/) daß man sein nicht mehr
gedencke.

4. B. Mos. 24/20. 5. B. Mos. 25/17. 18. 19. 1. Sam. 15/2. 3.

15 Und Mose bawet einen Altar/ (zum Gedächtniß deß er-
haltenen wunderbaren Sieges/) und hieß jhn der HERR
Nissi / (*H. Luth. das heist mein Panir/ * der ewige/einige/waare
GOtt ist mein Panir gewesen.)
16 Denn er sprach: Es ist ein Malzeichen bey dem
Stuhl deß HErrn/ (dieser Altar ist ein Denckmal / daß GOtt
bey seinem Stuhl oder bey seiner Majestät geschworen / dieweil der
Amalek wider den HErrn sich auffgelehnet / indem er desselben eigen-
thümliches Volck Jsrael so feindselig angegriffen und bestritten
hat/) daß der HERR streiten wird wider Amalek/
von Kind zu Kindes-Kind.

Nutz.

I. II. Daß GOtt die sündhaffte Menschen nicht bald verstösset/ sondern zur Busse zu bringen/Gutes erzeiget / wie er dem Volck Jsrael gethan/ v. 1-6. III. V. Daß ein jeder seiner Obern rechtmässige Befehl in Acht nehmen/ und außrichten soll/ v. 9/10.

Das achtzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Ankunfft Jethro deß Schwehers Mosis/ und was mit jhm geredt worden. II. Von seiner Bekehrung zu GOtt. III. Der Unterricht welchen Jethro seinem Eydam gegeben/die Verhör zu halten. IV. Wie Mose solchem Rath gefolget.

I. Jethro/Mose Schwehers Ankunfft.

1 UNd da Jethro der Priester (ein vornehmer ansehn-
licher Mann) in Midian / Mose Schweher / hö-
ret alles was GOtt gethan hatte mit Mose/
und seinem Volck Jsrael / daß der HERR Jsrael
hätte auß Egypten geführet.
2 Nahm er Zipora (seine Tochter/) Mosis Weib/die er
hatte zurück gesandt / (zu seinem Schweher/ auff daß er sei-
nem Ampt ohne Hinderniß/und desto besser nachkommen könte.)

2. B. Mos. 2/22.

3 Sammt jhren zween Söhnen/der einer hieß Ger-
som / denn er (Moses) sprach: Jch bin ein Gast wor-
den in frembdem Lande / (in Midian.)
4 Und der ander Elieser/denn er (Moses) sprach/ (und
gab Ursach solches Namens:) GOtt meines Vaters / (der
waare GOtt/ so sich meinen Vor-Eltern durchs Wort geoffenbaret
hat/) ist meine Hülffe gewesen / und hat mich errettet
von dem Schwert Pharao / (da er mich wegen deß Tod-
schlags wolte lassen hinrichten / und ich für jhm in Midian fliehen
muste/ 2. B. Mos. 2. v. 15.)
5 Da nun Jethro Moses Schweher / und seine
Söhne und sein Weib zu jhm (dem Mose) kamen in die
Wüsten an den Berg Gottes / (Horeb genannt / da sich
GOtt Mosi zuvor geoffenbaret / 2. B. Mos. 3. v. 1. 2.) da er sich
(Mose unter seinem Volck) gelagert hatte.
6 Ließ er Mose sagen: Jch Jethro dein Schweher
bin zu dir kommen/ und dein Weib / und jhre beyde
Söhne mit jhr.
7 Da gieng jhm Mose entgegen hinauß/und neiget
sich (bücket sich auß Demuth und Höfflichkeit) für jhm / und
küsset jhn / (empfieng jhn mit einem Kuß.) Und da sie sich
untereinander gegrüsset hatten / (einer dem andern alles
Guts gewünschet/) giengen sie in die Hütten/ (in das Gezelt/
welches Mosis war.)
8 Da erzehlet Mose seinem Schweher alles / was
der HERR Pharao und den Egyptern gethan hat-
te/ (wie GOtt der HErr mit mancherley Plagen Egyptenland ge-
strafft/ und endlich den Pharao sampt seinem gantzen Heer ins rothe
Meer gestürzet/) Jsraels halben/und alle die Mühe/(die
vielfältige Widerwertigkeit/) die jhnen (Mose und dem Volck)
auff dem Wege begegnet war / und daß sie der
HERR errettet hätte/ (auß allen solchen Nöthen.)

II. Jethro wird bekehret zu GOtt.

9 JEthro aber frewet sich alle deß Guten / das der
HERR Jsrael gethan hatte / daß er sie errettet
hatte von der Egypter Hand (er hörete mit Frewden und
Verwunderung an / daß GOtt der HErr sein Volck auß so schwe-
rer und unerträglicher Dienstbarkeit errettet / und bißher jhme so viel
Gutes erwiesen.)
10 Und Jethro sprach / (er thät ein schönes Glaubens-Be-
käntniß mit freyem Munde:) Gelobet sey der HERR/
der euch errettet hat von der Egypter und Pharao
Hand/ (von jhrer Tyrannischen Gewalt/) der weiß sein Volck
von der Egypter Hand zu erretten / (er weiß Mittel und
Wege/ wie er seine gethane Zusage seinem Volck wider die Feinde
kan leisten/und dieselbe erfüllen.)

11 Nun weiß ich/ (jetzt erkenne ich viel gewisser und besser weder
zuvor/) daß der HERR grösser ist denn alle Götter/
(daß ausser diesem GOtt kein GOtt mehr sey im Himmel und auff
Erden/) darumb / daß sie Hochmuth an ihnen geübet
haben / (daß die Egypter sind überwunden und gestürtzet worden/
die auß Hochmuth und bösem Rath ihrer falschen Götter haben den
Kindern Israel nachgejaget.)
12 Und Jethro/Moses Schwieher/nahm Brand-Opf-
fer/und opfferte GOtt (dem HErrn / dem GOtt Israelis/ er
nahm den Israelitischen Glauben an/und bezeugete solches öffentlich
durch das Opffer/) Da kam Aaron und alle Eltesten (die
ansehnlichsten Leute) in Israel/ mit Moses Schwieher das
Brot zu essen für GOtt / (an der heiligen Stätte / da man
GOtt geopffert / von dem Opffer-Fleisch eine Gasterey zu halten/
5.B.Mos. 12.v.7.)

II. Jethrons Regiments-Rath.

13 DEß andern Morgens satzte sich Mose/das Volck
zu richten/(zu verhören und Urtheil zu sprechen/) und das
Volck stund umb Mose her / von Morgen an biß zu
Abend/ (den gantzen Tag über.)
14 Da aber sein Schwieher sahe alles / was er mit
dem Volck thäte/sprach er : Was ists/ das du thust
mit dem Volck ? (Was ists vor eine Weise / die du hältest bey
deinem Gerichte?) Warumb sitzest du alleine/ und alles
Volck stehet umb dich her / von Morgen an biß zu
Abend? (Wilt du allein unter dem Volck so viel unrichtige Sa-
chen schlichten?)
15 Mose antwortet ihm : Das Volck kommt zu mir/
und fragen GOtt (durch mich/ als den Richter und Obrigkeit
von GOtt geordnet/) umb Rath/ (was zu thun und zu lassen in
geistlichen und weltlichen Sachen.)
16 Denn wo sie was zu schaffen haben / kommen sie
zu mir / daß ich richte (urtheile und die Sachen entscheide)
zwischen einem jeglichen/ und seinem Nechsten / und
zeige ihnen Gottes Rechte/ und seine Gesetze (was bil-
lich und recht ist/ und was für GOtt im Gewissen/ und für der erba-
ren Welt zu verantworten.)
17 Sein Schwieher sprach zu ihm : Es ist nicht gut/
(füglich und bequem) das du thust/ (diese Art und Weise / die du
hältest in deinem Verhören und Entscheiden.)
18 Du machest dich zu müde / dazu das Volck auch/
das mit dir ist / (welches von Morgen biß zu Abend da stehen
muß/v.14.) Das Geschäffte ist dir zu schwer/ du kansts
allein nicht außrichten.
19 Aber gehorche meiner Stimme / (folge mir/) ich will
dir rathen/und GOtt wird mit dir seyn / (mit GOttes
Hülffe wird dieser mein Rath glücklich fortgehen.) Pflege du
deß Volcks für GOtt/ (laß du dich allein in grossen und wich-
tigen Sachen/ da man Gott selber umb Rath fragen muß/brauchen/)
und bringe die Geschäffte für GOtt/(die da schwer sind.)
20 Und stelle ihnen Rechte und Gesetze/ daß du sie
lehrest den Weg/darinn sie wandeln / und die Werck/
die sie thun sollen/ (wie sie sich gegen GOtt und dem Nechsten
im Thun und Lassen sollen verhalten.)
21 Siehe dich aber umb unter allem Volck (Israel)
nach redlichen Leuten/ (nach tapffern/ auffrichtigen und ge-
wissenhafften Personen/) die GOtt fürchten/ warhafftig/
(die Warheit lieb haben/) und dem Geitz feind sind/die setze
über sie / (die Kinder Israel/) etliche (theile das Werck ein/und
setze etliche) über Tausend/ über Hundert / über Funff-
tzig / und über Zehen / (mache Ober- und Unter-Amptleute
und Befehlichshaber.)

1.B.Mos. 1/9.17.

22 Daß sie das Volck allezeit (wenn Verhör- und Gerichts-
Tage anzustellen) richten / wo aber eine grosse Sache ist/
(so ihnen zu schwer fürfälle/) daß sie dieselbe an dich brin-
gen/und sie alle geringe Sachen richten/so wird dirs
leichter werden/ und sie (werden die Regierungs-Last) mit
dir tragen.
23 Wirst du das thun / (dem jetzt gegebenen Rath folgen/) so
kanst du außrichten / was dir Gott gebeut / (was dir
als dem obersten Regenten deß Volcks oblieget/) und alle diß
Volck (so den gantzen Tag über umb dich stehen muß/) kan mit
Frieden an seinen Ort kommen/ (es kan die Entscheidung
der Sachen desto ehe geschehen / daß also die Leute nicht so lang auff-
gehalten werden/sondern mit gutem Willen bald wieder in ihre Hüt-
ten gehen können.)

IV. Moses Folge. 4.B.Mos. 11/16. 5.B.Mos. 1/15.

24 MOse gehorchet seines Schwiehers Wort / und
thät alles was er saget/ (als er zuvor den HErrn umb
Rath gefraget/und deß Volcks Einwilligung vernommen.)
25 Und erwehlet redliche Leute auß gantzem Israel/
und machte sie zu Häuptern über das Volck / etliche
über Tausend/ über Hundert/über Funfftzig/ und ü-
ber Zehen.
26 Daß sie das Volck allzeit (auff den bestimmten Gerichts-
Tag) richteten/was aber schwere Sachen wären/ zu
Mose brächten/und die kleine Sachen sie richteten.
27 Also ließ Mose seinen Schwieher in sein Land zie-
hen/(nach wolverrichteten Sachen.)

Nutz.

I. Zur Liebe und Demuth gegen dem Nächsten / sonderlich Anverwand-
ten/v.1-8. II. L. Daß man in Betrachtung der Woltharen GOttes/
ihm hertzlich dancken/und dienen solle/v.9-12. III. L. Von Ampts-Personen/
daß sie GOtt fürchten/ der Redlichkeit und Warheit trachten/ und dem Geitz
feind seyn sollen/v.21. IV. Daß man gutem Rath gern folgen soll/v.24.

Das neunzehende Capitel.

Haupt Theil I. Die Reise in die Wüsten Sinai/und wie GOtt daselbst
seinen Bund ihnen verkündigen lassen. II. Die Vorbereitung deß Volcks
zur Eröffnung deß Gesetzes. III. Die Wunderwerck/ so bey der Eröffnung sich
begeben. IV. Die Wiederholung deß Befehls/wie sich das Volck heiligen/und
nicht auff den Berg steigen solle.

I. Die Reise in die Wüsten Sinai.

1 IM dritten Mond (am ersten Tage deß dritten Mo-
nats) nach dem Außgang der Kinder Israel
auß Egyptenland / kamen sie dieses Tages/
(den sie erreichet hatten/als zween Monat verflossen/) in die Wü-
sten Sinai.
2 Denn sie waren außgezogen von Raphidim/und 4.B.Mos. 33/15.
wolten in die Wüsten Sinai/und lagerten sich in der
Wüsten daselbst gegen dem Berge.
3 Und Mose steig (auff vorgehenden Befehl deß HERRN) Ap.Gesch. 7/38.
hinauff zu GOtt/und der HERR rieff ihm (daß man
seine Stimme deutlich hören kunte/) vom Berge/und sprach:
So solt du sagen zu dem Hause Jacob / (dem Geschlecht
und Nachkommen Jacob/) und verkündigen den Kindern
Israel.
4 Ihr habt gesehen / was ich den Egyptern gethan 5.B.Mos. 29/2.
habe/ (mit wie vielen und grossen Plagen ich die Egypter heimge-
sucht und gestrafft/daß sie euch endlich ziehen lassen/) und wie ich
euch getragen habe auff Adlers-Flügeln/ (wie ich euch so 2.B.Mos. 32/11.
väterlich bißher behütet und hoch erhoben/) und habe euch zu
mir bracht/ (an diesen Ort / da ich mich euch durch die Gesetzge-
bung will zu erkennen geben.)
5 Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen / und
meinen Bund (den ich mit ewren Vätern gemacht habe / und
mit euch auch machen will) halten / so solt ihr mein Eigen- Tit.2/14.
thum (mein köstliches außerwehltes liebes Volck) seyn vor
allen Völckern/ denn die gantze Erde (alles Volck/so auff
dem Erdboden wohnet) ist mein (Geschöpff und Werck/und gleich-
wol hab ich auß allen andern Völckern / euch mir allein zum Eigen-
thum erwehlet.)
6 Und ihr solt mir ein Priesterliches Königreich 1.Petr.2/9.
(seyn/ Ich will euch die Herrlichkeit deß Königreichs und Priester-
thums geben/) und (solt mir) ein heiliges Volck (ein abge-
sondertes und außerlesenes Volck) seyn. Das sind die
Wort / die du den Kindern Israel sagen (vortragen und
eröffnen/ auch darauff ihre Antwort erwarten / und dieselbe mir hin-
terbringen) solt.
7 Mose kam/und foddert die Eltesten (die Fürnehmsten)
im Volck/und leget ihnen alle diese Wort für/die der
HErr geboten hatte / (ihnen fürzulegen und zu verkündigen.)
8 Und alles Volck antwortet zugleich / (einhälliglich/) 2.B.Mos. 24/3.
und sprachen : Alles was der HERR geredt hat/
(was er in seinem Wort von uns erfoddert und begehret hat/) wol-
len wir thun/ (erfüllen und ins Werck setzen.) Und Mose
sagt die Rede deß Volcks (das einhällige Versprechen) dem
HERRN wieder / (als der Mittler zwischen GOtt dem un-
sichtbaren ewigen Könige/ und den Menschen / seinen künfftigen
Reichs- und Bunds-Genossen.)

II. Vorbereitung zur Gesetzgebung.

9 UNd der HErr sprach zu Mose: Sihe / ich will
zu dir kommen (ich will mich dir offenbaren/) in einer
dicken Wolcken / auff daß diß Volck meine Wort hö-
re/ die ich mit dir rede/ und gläube dir ewiglich / (auff
daß sie deine Wort zu Ohren und Hertzen fassen / als eines gevoll-
mächtigten Gesandten/und sich darauff für und für verlassen/) Und
Mose verkündiget (hatte verkündiget) dem HErrn
die Rede deß Volcks.
10 Der HErr sprach zu Mose: Gehe hin zum
Volck / und heilige sie (mache sie durch Vorbereitung geschickt
zur Seelen und Leibes Reinigkeit) Heut und Morgen / daß
sie jhre Kleider waschen / (daß sie innerlich und äusserlich
rein seyn.)
11 Und bereit seyn auff den dritten Tag / denn am
dritten Tage wird der HErr für allem Volck her-
ab fahren auff den Berg Sinai / (er wird vom Himmel
prächtig und mächtig sich offenbaren.)
12 Und mache dem Volck ein Gehege umbher / (ein
Geschrencke/darinnen sie verwahret seyn/) und sprich zu jhnen:
Hütet euch / daß jhr nicht auff den Berg (auff dessen
Spitze sich der HErr offenbaren wird) steiget/ noch sein En-
de anrühret / denn wer den Berg anrühret / soll deß
Todes sterben.
13 Keine Hand soll jhn anrühren / (ein solcher frevelhaff-
ter Ubertretter dieses meines Gebots soll so abschewlich geachtet wer-
den/ daß jhn kein Mensch anrühre/) sondern soll gesteiniget/
oder mit Geschoß erschossen werden/ es sey ein Thier
oder Mensch / so soll er nicht leben. Wann es aber
lange (und langsam) döhnen wird / (mit der Posaunen)
denn sollen sie an den Berg gehen / (sich zu dem Berg biß
an das vorgesteckte Ziel und gesetzte Geschrencke machen / das Gesetz
GOttes anzuhören.)
14 Mose steig vom Berge zum Volck/ und heiliget sie
(er bereitet sie zur waaren Heiligung/) und sie wuschen jhre
Kleider/ (reinigten sich äusserlich und innerlich.)
15 Und er sprach (ferner) zu jhnen/ (zu dem Volck:) Seyd
bereit auff den dritten Tag/ und keiner nahe sich zum
Weibe/ (diese Zeit über derselbigen ehelich beyzuwohnen/ auff daß
er zum Gebet und zur Betrachtung Göttlicher Sachen desto besser
Musse habe/1. Cor. 7. v. 5.)

III. Gesetz mit Donner und Blitz gegeben. Hebr. 12/18.

16 ALs nun der dritte Tag kam / (welchen der HErr be-
stimmet hatte/) und Morgen war / da hub sich ein
Donnern und Blitzen / und eine dicke Wolcke auff
dem Berge/ und ein Dohn einer sehr starcken Po-
saunen / (die sehr starck und schrecklich lautete.) Das gantze
Volck aber / (groß und klein/ Mann und Weib/) das im La-
ger war / erschrack (über solcher majestätischen Offenbarung
GOttes deß HErrn.)
17 Und Mose führet das Volck auß dem Lager/
GOTT entgegen / (an den Berg/ darauff sich GOtt offenba-
rete/) und sie tratten unten an den Berg / (an das Gehe-
ge unten umb den Berg.)

5. B. Mos. 4/11.

18 Der gantze Berg aber Sinai rauchet / darumb
daß der HErr herab auff den Berg fuhr mit
Fewer (weil er seine Gegenwart durchs Fewer auffm Berge offen-
barete/) und sein Rauch gieng auff / (vom Berge / welcher
gleichsam schiene / als ob er brandte/) wie ein Rauch vom O-
fen/ daß der gantze Berg sehr bebete.
19 Und der Posaunen Dohn ward jmmer stärcker/
(mehrete sich / und ward je länger je schrecklicher/) Mose redet/
und GOtt antwortet jhm laut / (mit lauter Stimme/ daß
jhn männiglich vernehmen kunte.)

IV. Wiederholung göttliches Befehls.

20 ALs nun der HErr hernieder kommen war auff
den Berg Sinai / (auff den Berg Horeb / in der Wüsten
Sinai gelegen/ welcher daher auch der Berg Sinai genennet wo-
den/) oben auff seine Spitzen / foddert er Mose oben
auff die Spitzen deß Berges/ und Mose steig hinauff.
21 Da sprach der HErr zu jhm: Steig hinab/ und
zeuge (verbeut ernstlich) dem Volck / daß sie nicht herzu
brechen (auß Fürwitz über das Gehege schreiten / und auff den
Berg steigen) zum HErrn/ daß sie jhn (den HErrn
in seiner Majestät) sehen/ und viel auß jhnen fallen / (deß
jehen Todes sterben.)
22 Darzu die Priester / (welche bißher Opffer und Brand-
Opffer verrichtet haben/) die zum HErrn nahen / (die
sonst einen nähern Zutritt mit den Opffern / ausser dem gemeinen
Volck / zum HErrn haben/) sollen sich heiligen/ (aller-
dings wie das ander gemeine Volck/) daß sie der HErr
nicht zuschmettere / (wann sie nicht rein und heilig erfunden
würden.)
23 Mose aber sprach zum HErrn: Das Volck
kan nicht auff den Berg Sinai steigen / (Ich hab außge-
richt / was du mir befohlen hast / ich hab ein Geheg umb den Berg
gemacht/) denn du hast (zuvor schon) uns bezeuget / und
gesagt: Mache ein Gehege umb den Berg / und hei-
lige jhn / (sondere jhn durchs Gehege zu meiner heiligen Offenba-
rung/ und zeige solche Heiligung dem Volck an.)
24 Und der HErr sprach (weiter) zu jhm: Gehe hin/
steige hinab / (und widerhole zum Volck solchen meinen ersten
Befehl / darneben wisse/ daß) du und Aaron (dein Bruder / so
künfftig soll Hoher-Priester werden) mit dir solt herauff stei-
gen (zu mir:) Aber die Priester und das Volck sollen
nicht herzubrechen (aus dem Gehege/) daß sie hinauff
steigen zu dem HErrn / daß er sie nicht zuschmet-
tere (umb jhres Frevels willen.)
25 Und Mose steig herunter (vom Berge) zum Volck/
und sagts jhnen (noch einmal.)

Nutz.

I. L. Daß die das Volck GOttes seyn / die jhn fürchten und lieben/ vers. 5-8. II. V. Daß man auch in der Kleidung sich erbar und unsträfflich verhalten soll/ v. 10-14/15. III. L. Von GOttes Zorn und Fluch wider die Sünde/ welcher bey der Gesetzgebung durch das Donnern und Blitzen angedeutet/ v. 15-19. IV. V. Daß Prediger vor andern der Heiligkeit nachstreben sollen/ damit sie GOtt nicht schrecklich straffe/ v. 22.

Das und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die zehen Gebot öffentlich gegeben und außgeruffen worden. II. Mit was Schrecken die Kinder Israel solches angehöret. III. Wie die zween Altar/ einer von Erden/ der ander von Stein zu machen.

I. Die zehen Gebot werden öffentlich gegeben. 5. B. Mos. 5/6. Psal. 81/12.

1 UNd GOTT redet alle diese Wort:
2 Ich bin der HErr dein GOTT / (der ich
dich erschaffen/ von Sünden erlöset / und durch mein Wort
geheiliget und beruffen habe/) der ich (auch über alle vorige / diese
Wolthaten dir erwiesen/ daß ich) dich auß Egyptenland/ auß
dem Dienst-Hause geführet habe.
3 Du solt kein andere Götter neben mir haben / (du
solt mich/ GOTT Vater / Sohn und heiligen Geist / allein für den
waaren GOtt erkennen und ehren/ mich über alle Dinge fürchten/
lieben / und mir vertrawen / hergegen aber keiner Creatur / auch kei-
nem falschen Gott / göttliche Ehre anthun/ noch auff einige Creatur
deines Hertzens Vertrawen setzen / oder dieselbe mehr lieben oder
fürchten als mich/ den einigen waaren GOtt.)

2. B. Mos. 34/17. Psal. 97/7. 5. B. Mos. 4/16/17. III. Matth. 4/10.

4 Du solt dir kein Bildniß / noch jrgend ein Gleich-
niß machen / (meine Natur und Wesen dadurch fürzumalen/
und in denselben Bildniß mich zu verehren/) weder deß das o-
ben im Himmel/ (der Sonnen/ deß Monden und der Sternen/)
noch deß das unten auff Erden/ (der Menschen/ Vieh und
Gewürm/) oder deß das im Wasser unter der Erden
ist/ (der Fische.)
5 Bete sie (solche Bildniß der Creaturen) nicht an/ und die-
ne jhnen nicht/ (mit Gelübden/ Wallfahrten/ Anbeten/ Niederfal-
len / als ob der waare GOtt in und bey solchem Bild zu gegen wäre/
daß er in und bey demselben wolte geehret und angeruffen seyn.)
Denn ich der HErr dein GOTT/ (dein Schöpffer/
Erlöser und Heiligmacher/ der ewige/ einige/ waare GOtt/) bin ein
eyferiger GOtt/ (der so wenig zulassen kan/ daß ein Mensch aus-
ser mir einem andern göttliche Ehre erweise/ als ein Ehe-Mann es
leiden kan / daß sein Ehe-Weib mit einem andern zuhalte / sondern
wo solches geschicht / werde ich darüber mit Eyfer und Zorn entzün-
det/) der da heimsuchet der Väter Missethat an den
Kindern/ (Ich straffe der Väter und Kinder Missethat/ wenn sie
auff gleichem Sünden-Weg einher gehen/) biß in das dritte
und vierdte Glied / (ich will nicht allein die Ubertretter für jhre
Person straffen/ sondern auch jhre Nachkommen/) die mich has-
sen/ (welche mich nicht lieben/ noch meine Gebot halten.)
6 Und thue Barmhertzigkeit (ich erweise meine Gnade und
Güte) an vielen Tausenden / (ins tausende Glied/ an denen)

die mich lieb haben/(welche mir mit Glauben und Lieb anhan-
gen/) und meine Gebot halten / (ihren Glauben / und ihre
Liebe durch willigen Gehorsam beweisen(1. Joh. 3. v. 22. Gal. 5. v. 6.)

3. B. Mos. 19/12. 5. B. Mos. 5/11. Matth. 5. 33.

7 Du solt den Namen deß HERRN deines GOt-
tes nicht mißbrauchen/ (enthalte dich alles dessen/ das meines
Namens Ehre zuwider ist/als da ist / bey meinem Namen Fluchen/
liederlich Schweren/Zaubern/Lügen/ Triegen/ Gespött und unnütze
Reden treiben.) Denn der HERR wird den nicht unge-
strafft lassen/der seinen Namen mißbraucht/(ob gleich
für der Welt solche Sünde gemeiniglich ungestrafft bleiben / und
manchmal scheinet / als wann GOTT dieselbe Sünde auch unge-
strafft liesse hingehen.)

3. B. Mos. 24/16.

3. B. Mos. 26/2.

8 Gedencke deß SabbathsTags / (des siebenden Tages
in der Wochen/welcher ist der Sabbath oder Ruhe-Tag/) daß du
ihn heiligest/ (mit heiligen Gedancken / Worten und Wercken/
zu Hauß/und in der öffentlichen Versamlung zubringest.)

5. B. Mos. 23/12. c. 34. 21. c. 35/2. 5. B. Mos. 5/14. Jer. 17/21. Ez. 20/12. Luc. 14/5.

9 Sechs Tage(in der Wochen)solt du arbeiten/und al-
le dein Ding (*H. Luth. Was du zu thun hast* in zeitlichen und
weltlichen Sachen) beschicken/ (bestellen und verrichten.)
10 Aber am siebenden Tage ist der Sabbath deß
HERRN deines GOttes / (der siebende Tag ist derselbe
heilige Tag / welchen GOtt verordnet von äusserlicher Arbeit zu ru-
hen/daß er in deiner Seele ruhen möge/) da solt du kein Werck
thun/(keine Hand-Arbeit oder weltliche Geschäffte/so dem Gottes-
Dienst hinderlich ist/verrichten/) noch dein Sohn / noch dei-
ne Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd/
noch dein Vieh/ noch dein Frembdlinger / der in dei-
nen Thoren ist / (der in deinem Land unter deinem Gebiet
wohnet.)

1. B. Mos. 2/2. 3. Hebr. 4/4.

11 Denn in sechs Tagen hat der HERR (GOTT Va-
ter Sohn und heiliger Geist /) Himmel und Erden ge-
macht / und das Meer / und alles was drinnen ist/
und ruhete (höret auff newe Creaturen zu schaffen) am sieben-
den Tage. Darumb segnete der HERR den Sab-
bath-Tag/ (er hat seinen göttlichen Seegen verheissen denen/ die
auff seinen Befehl den Sabbath feyren/) und heiliget ihn/(son-
dert ihn von andern Tagen auß/zu dem heiligen Gottes-Dienst.)

Matt. 15/4 Eph. 6/2.

12 Du solt deinen Vater und deine Mutter (und alle
die ihre Stätte vertretten/als Vormunden/Praeceptores/ Zucht-und
Lehr-Meister/Obrigkeiten/alte ehrliche Leute) ehren / (ihnen schul-
dige Ehrerbietung und Gehorsam leisten/ sie im Hertzen hoch halten/
auch alles Gutes von ihnen reden/) auff daß du lange lebest/
(so wirds geschehen / daß der barmhertzige GOTT dir ein langes Le-
ben geben wird) im Lande / das dir der HERR dein
GOtt gibt / (welches er auß gnädiger Verheissung dir schencket
und einräumet.)

Matt. 5/21.

13 Du solt nicht tödten/ (du solt in deiner eigenen Sache das
Rachschwert mir und der Obrigkeit nicht nehmen / noch auß Zorn /
Neid/Haß/Feindschafft/ dasselbe zum Todschlag/ noch zur Beschädi-
gung gebrauchen wollen / sondern solt deinen Nechsten lieben als
dich selbst/3. B. Mos. 19. v. 18.)

Matt. 5/27.

14 Du solt nicht ehebrechen / (du solt nicht thun / das der
Zucht/ Mässigkeit / und Keuschheit / in oder ausser dem Ehestand zu-
wider ist/es geschehe mit Gedancken/Worten/Geberden/ oder äusser-
lichen Wercken / sondern solt die Ehe ehrlich halten / und ausser der
Ehe alle unordentliche Vermischung und Unreinigkeit meiden.)

Hebr. 13/4.

15 Du solt nicht stehlen/ (du solt nicht auß Geitz / Faulheit/
oder Müssiggang durch böse Mittel / heimlich oder öffentlich dich an
deines Nehesten Gut vergreiffen / noch dasselbe jhm entwenden und
an dich bringen/ sondern solt deines Nehesten Gut helffen bessern
und behüten.)
16 Du solt kein falsch Zeugniß reden wider deinen
Nehesten/(du solt deinen Nehesten nicht belügen / verrathen/ aff-
terreden/ oder bösen Leumund machen / sondern jhn entschuldigen/
Gutes von jhm reden/ und alle Ding zum Besten kehren.)
17 Laß dich nicht gelüsten deines Nehesten Hauß/(du
solt nicht den bösen Reitzungen und Gedancken wider jrgend eines
meiner Gebot nachhengen / sondern dieselbe durch die Krafft deß
Geistes dämpffen / und dein sündliches Fleisch sampt den Lüsten und
Begierden creutzigen/Gal. 5. v. 24.) Laß dich nicht gelüsten
deines Nechsten Weibs/ noch seines Knechts / noch
seiner Magd / noch seines Ochsen / noch seines Esels/
noch alles das dein Nehester hat / (du solt auch keine eini-
ge böse Lust und Reitzung / welche die innerliche und äusserliche Sün-
de gebieret / bey dir haben oder fühlen / sondern von derselben aller-
dings loß seyn/Rom. 7. v. 7. c. 13. v. 9. Jac. 1. v. 14. 15.)

II. Schrecken der Kinder Israel.

18 UNd alles Volck sahe(und vernahm)den Donner und
Blitz / und den Dohn der Posaunen / und den
Berg rauchen. Da sie aber solches sahen / flohen sie/
(sie wendeten sich von dem Gehege unten am Berge zurück/) und
traten von ferne.

Gottes Stimm unerträglich. 5. B. Mos. 5/25. 27. c. 18/16. Hebr. 12/20.

19 Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns / (allein/
wenn uns der HERR ferner was befehlen will/) wir wollen
gehorchen / und laß GOtt nicht mit uns reden / wir
möchten sonst sterben.
20 Mose aber sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht/
denn GOtt ist kommen (in solcher Majestät und Herrlich-
keit erschienen/) daß er euch versuchte/ (prüfete/) und daß
seine Furcht (damit jhr jhn fürchten solt) euch für Augen
wäre/(daß sie forthin nimmer auß ewren Hertzen komme/) daß
ihr nicht sündiget / (wider eines seiner Gebot vorsätzlich und
freventlich handelt.)
21 Also trat das Volck von ferne/ Aber Mose (der
Prophet und Mitler) macht sich hinzu ins Dunckele / (an
den Ort/der für Menschlichen Augen dunckel und finster war /) da
GOTT innen war/ (darinn GOTT der HERR sonderba-
rer Weise gegenwärtig und verborgen war.)

III. Baw der zwey Altär.

22 UNd der HERR sprach zu jhm : Also solt du den
Kindern Israel sagen : Ihr habt gesehen / daß
ich mit euch vom Himmel (unter freyem offenen Himmel/
von der Spitze deß hohen Berges herab) geredt habe.
23 Darumb solt jhr nichts neben mir machen/ (ihr solt
mir nicht einen Abgott an die Seite setzen/) Silbern und gül-
dene Götter solt jhr nicht machen / (auß Gold / Silber
und dergleichen/solt jhr euch keinen Abgott machen / mir allein / und
keinem andern solt jhr dienen / jhr solt keiner Creatur / auch keinem
andern falschen GOtt/ Göttliche Ehre erweisen.)

Altar von Erden.

24 Einen Altar von Erden (von Holtz und Blech überzogen/
und mit Erden außgefüllet/cap. 27. v. 7. c. 38. v. 6. 7.) mache mir/
darauff du dein BrandOpffer (für die Sünde und zu dersel-
ben Vergebung) und DanckOpffer (für empfangene Wohl-
that/) deine Schaaffe und Rinder (so zum Opffern tüglich)
opfferst/ (daß du dieselbe den Priestern und Leviten darbringest/
GOTT und seinem Dienst zu Ehren sie zu schlachten / und zu
opffern.) Denn an welchem Ort ich meines Namens
Gedächtniß stifften werde / (welchen Ort ich hier in der
Wüsten und im Lande Canaan zum GOTTES-Dienst bestim-
men werde/) da will ich zu dir kommen/ (mich gegenwärtig
beweisen/) und dich segnen/ (durch mein kräfftiges Wort dir al-
lerley Guts versprechen/ und auch leisten.)

Altar von Steinen. 5. B. Mos. 27/5. 6. Jos. 8/31.

25 Und so du mir einen steinern Altar wilt machen/
(ausserhalb der Stiffts-Hütten / auff meinen sondern Befehl/) solt
du jhn nicht von gehawen (außpolirten) Steinen baw-
en / denn wo du mit deinem Messer (Meissel und Hand-
wercks-Zeug) drüber fährest / so wirst du jhn entwey-
hen/ (entheiligen.)
26 Du solt auch nicht auff Stuffen zu meinem Altar
steigen / (du solt nicht gar zu hohe Stuffen auffwerts machen / zu
meinem Altar zu steigen /) daß nicht deine Scham auffge-
deckt werde für jhm.

Nutz.

1. Die heiligen Zehen Gebot Gottes hoch und werth zu halten / fleissig zu bewahren/und jhnen zu folgen/vers. 3—17. II. L. Daß das Gesetz die Gewissen nur schrecke/ weil es kein Mensch erfüllen kan / darumb man bey Christo die Gerechtigkeit und Seeligkeit suchen soll / v. 18/19. III. V. GOttes Wort fleissig zu treiben/weil zu solchen GOtt der HErr kommen / und sie segnen will/v. 24.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Erzehlet sieben Gesetze / zum Weltlichen Regiment gehörig. I. Von den Knechten. II. Vom Todtschlag. III. Von den ungehorsamen Kindern. IV. Vom Menschen-Raub. V. Von Schlägerey. VI. Von den stössigen Thieren. VII. Von Verwarlosung.

I. Von Knechten.

1 DIß sind die Rechte / (die Satzungen und Ordnungen/
nach welchen das Recht soll gesprochen werden/) die du
jhnen solt fürlegen.

2. B. Mos. 21/19. 5. B. Mos. 15/12. Jer. 34/14.

2 So du einen Ebræischen Knecht (der auß dem Volck
Israel / dessen Vorfahr der Eber gewesen/1. B. Mos. 10. v. 21. her-

kommt/)

kommt/) kauffest/ er soll dir sechs Jahr dienen/ im sie-
benden Jahr soll er frey ledig (ohne Lösegeld) außgehen.
3 Ist er ohn Weib kommen/ so soll er auch ohne
Weib außgehen/ ist er aber mit Weib (und Kindern)
kommen/ so soll sein Weib (sammt den Kindern) mit jhm
außgehen/ (sie sollen allesammt frey gegeben werden.)
4 Hat jhm aber sein Herr ein Weib gegeben/ (hat er
jhm eine Dienst-Magd/ damit jhm Kinder gezeuget würden/ zum
Weibe gegeben/) und hat (dieser verkauffte oder leibeigene
Knecht von solchem Weibe) Söhne oder Töchter gezeu-
get/ so soll das Weib und die Kinder seines Herrn
seyn/ er aber (der Knecht) soll ohne Weib außgehen/
(im siebenden Erlaß-Jahr soll er vor sich loß seyn/ aber sein Weib
und Kinder sollen in der Dienstbarkeit verbleiben.)
5 Spricht aber der Knecht: Ich habe meinen Her-
ren lieb/ und mein Weib und Kind/ ich will nicht frey
werden/ (in diesem siebenden Jahre.)
6 So bringe jhn sein Herr für die Götter/ (für die O-
brigkeit so an GOTTES Statt im Regiment sitzet und richtet/ Ps.
82. v. 1. 6.) und halt jhn (brauche die Ceremoni/ daß er jhn halte)
an die Thür der Pfosten (deß Hauses/ darinnen er/ der Herr
deß Knechts wohnet/) und bohre jhm mit einer Pfrie-
men durch sein Ohr/ und er sey sein Knecht ewig/
(für und für/ biß an das Jubel-Jahr/ in welchem alle Knechte/ sie
waren in Dienstbarkeit gerathen/ auf waserley Wege es geschehen
war/ musten frey gelassen werden/ 3. B. Mos. 25. v. 40. 41.)
7 Verkaufft jemand (auß den Ebreern) seine Tochter
zur Magd/ so soll sie nicht außgehen wie die Knechte
(pflegen außzugehen frey ledig im siebenden Jahr/ sondern soll mitt-
ler Zeit mit einer Heyrath bedacht werden/ daß sie entweder der Herr
oder sein Sohn nehme.)
8 Gefället sie aber jhrem Herren nicht/ und will jhr
nicht zur Ehe helffen/ so soll er sie zu lösen geben/ (wenn
sie jemand für Verfliessung sieben Jahr wolte einlösen.) Aber un-
ter ein frembd Volck sie zu verkauffen hat er nicht
Macht/ weil er sie verschmähet hat/ (indem er jhr eine ver-
gebliche Hoffnung der Ehe gemacht/ als er sie zur Magd erkaufft.)
9 Vertrawet er sie aber seinem Sohn/ so soll er
Tochter-Recht an jhr thun/ (er soll sie wie eine Tochter
außstatten.)
10 Gibt er jhm (dem Sohn) aber eine andere/ (über die
vorige erste Magd zum Eheweib/) so soll er (der Sohn) jhr (sei-
nem Weibe/ so seines Vaters leibeigene Magd gewesen/) an jh-
rem Futter/ Decke/ (an Nahrung und Kleidung) und E-
heschuld (an schuldiger ehelicher Beywohnung) nicht ab-
brechen.
11 Thut er (der Vater/ dem die Magd verkaufft ist/) diese drey
nicht/ (heyrathet er sie selber nicht/ vertrawet sie auch nicht seinem
Sohne/ will sie auch nicht zu lösen geben/) so soll sie frey außge-
hen ohne Lösegeld.

Vom Todschlag. 1. B. Mos. 9/6. 3. B. Mos. 24/17.

12 WEr einen Menschen schlägt (vorsetzlich) daß er
stirbt/ der soll deß Todes sterben/ (der soll ohn alle
eingewandte Gnade von der Obrigkeit am Leben wiederumb ge-
straffet werden.)
13 Hat er jhm aber nicht nachgestellet/ sondern
GOTT hat jhn (den Getödteten) lassen ohne gefehr in
seine Hände fallen/ so will ich dir einen Ort bestim-
men/ dahin er fliehen soll/ (und seine Sache lassen erkennen/
und für dem Blut-Rächer sicher seyn/ die Sicherungs-Oerter wa-
ren die sechs Freystädte im Jüdischen Lande.)

4. B. Mos. 35/11. 5. B. Mos. 19/5. Jos. 20/2. 3.

14 Wo aber jemand an seinem Nehesten frevelt/ (Fre-
vel übet) und jhn mit List erwürget/ so solt du denselben
von meinem Altar nehmen/ daß man jhn tödte/ (du
solt jhm keine Gnade lassen wiederfahren/ wenn er auch gleich zum
Altar als zum freyen Ort würde fliehen/ sondern jhn von dem Altar
reissen/ und zu der verwirckten Straffe ziehen.)

1. B. Kön. 2/28. 31. 2. B. Kön. 11/15.

III. Vom Kinder Ungehorsam.

15 WEr seinen Vater oder Mutter schläget/ (ob sie
gleich nicht daran sterben/) der soll deß Todes
sterben.

IV. Vom Menschen Raub. 5. B. Mos. 24/7.

16 WEr einen Menschen stielet und verkaufft/ (wel-
cher Fall vorzeiten sich zum öfftern begeben/ da Mägdlein
oder Knäblein sind entführet/ und umb gewiß Geld zu leibeigenen
Mägden und Knechten verkaufft worden/) daß man jhn (den
gestolenen Menschen/) bey jhm (dem Diebe) findet/ der soll
deß Todes sterben.
17 Wer Vater und Mutter flucht/ (jhnen alles Böses an
den Halß wünschet/) der soll deß Todes sterben.

3. B. Mos. 20/9. 5. B. Mos. 27/16. Sp. Sal. 20/20. Matt. 15/4. Marc. 7/10.

V. Von Schlägerey.

18 WEnn sich Männer miteinander haddern/ und
einer schlägt den andern mit einem Stein/
oder mit einer Faust/ (und was solche Faust für ein Werck-
zeug in sich fassen mag/) daß er nicht stirbet/ sondern zu
Bette lieget/ (wenn er wegen der Wunde oder Schlages kranck
und seine Geschäffte zu verrichten unvermüglich worden.)
19 Kommt er auff/ daß er außgehet an seinem Sta-
be/ (ist Hoffnung deß Lebens/ daß er wieder kan herumb gehen/) so
soll/ der jhn schlug/ unschuldig seyn/ (für dem Richter/ und
nicht am Leben gestraffet werden/) ohn daß er jhm bezahle/
was er (unterdeß in währender Kranckheit) versäumet hat/
und das Artzt-Geld gebe.
20 Wer seinen Knecht oder Magd (so Außländische/ und
von frembden Volck sind) schläget mit einem Stabe/ (oder
Stein/ oder einem andern Werckzeuge/) daß er stirbet unter
seinen Händen/ (daß derselbe Mensch so bald umbfälle und
stirbt/ wenn er geschlagen wird/) der soll darumb gestrafft
werden/ (als ein Todschläger an Leib und Leben.)
21 Bleibt er aber einen oder zween Tage/ (lebet dersel-
bige Leibeigene geschlagene Mensch noch etliche Tage hernach/) so soll
er (der jhn geschlagen) nicht darumb) (am Leben) gestrafft
werden/ (von dem Richter/) denn es ist sein Geld/ (sein leib-
eigener Knecht/ oder leibeigene Magd/ umb Geld erkaufft/ welche
er zu züchtigen Macht gehabt/ auch können wol andere Zufälle mit
zugeschlagen seyn.)
22 Wenn sich Männer haddern/ (zancken und schlagen)
und (darbey) verletzen ein schwanger Weib/ daß jhr
die Frucht abgehet/ und jhr/ (der Mutter/ dem schwangern
Weibe/) kein Schade widerfähret/ so soll man jhn
(den Thäter) umb Geld straffen/ wie viel deß Weibes
Mann jhm aufflegt/ und solls geben nach der Thei-
dings-Leute (der ordentlichen oder willkürlichen Richter/) Er-
kennen.

3. B. Mos. 24/19. 20. 5. B. Mos. 19/21. Matt. 5/38.

23 Kommt jhr (dem schwangern Weibe und jhrer Frucht)
aber ein Schade darauß/ so soll er lassen/ Seele umb
Seele/ (es soll jhm gleiches vergolten werden von der Obrigkeit/ er
soll geben das Leben umb das Leben.)
24 Auge umb Auge/ Zahn umb Zahn/ Hand umb
Hand/ Fuß umb Fuß.
25 Brand umb Brand/ Wunde umb Wunde/ Beu-
le umb Beule.
26 Wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd/ (so
außländisch ist) in ein Auge schläget/ und verderbets/
der soll sie frey loß lassen umb das Auge.
27 Desselbigen gleichen wenn er seinem Knecht oder
Magd einen Zahn außschlägt/ soll er sie frey loß las-
sen umb den Zahn (zur Vergeltung deß erlittenen Schadens.)

IV. Von stössigen Thieren. 1. B. Mos. 9/5.

28 WEnn ein Ochse einen Mann oder Weib stösset/
daß er stirbt/ so soll man den Ochsen steinigen/
und sein Fleisch nicht essen/ so ist der Herr deß Och-
sens unschuldig/ (für der Obrigkeit.)
29 Ist aber der Ochse vorhin stössig gewesen/ (seine Ge-
wonheit ist gewesen umb sich zu stossen/) und seinem Herrn
ists angesagt/ und er jhn nicht verwahret hat/ und
tödtet drüber einen Mann oder Weib/ so soll man
den Ochsen steinigen/ und sein Herr soll sterben/ (er
soll von der Obrigkeit zum Tode verurtheilt werden.)
30 Wird man aber ein Geld auff jhn legen/ (damit er
sein Leben löse/) so soll er geben sein Leben zu lösen/ was
man jhm aufflegt.
31 Desselbigen gleichen soll man mit jhm handeln/
wenn er Söhn oder Töchter (minder jährige und unver-
heyrathe Personen/ so vom Israelitischen Geschlecht herkommen)
stösset.
32 Stösset er aber einen Knecht oder Magd/ (die auß-
ländisch sind/) so soll er jhrem Herrn dreyssig silbern Se-
kel/ (ohngefähr achthalb Reichsthaler nach unser Müntz/) ge-
ben/ und den Ochsen (damit der Mord nicht ungestrafft bleibe/)
soll man steinigen.

VII. Von Verwarlosung.

33 SO jemand eine Gruben aufftbut/oder gräbet ei-
ne Grube/und decket sie nicht zu/und fället dar-
über ein Ochse oder Esel (oder auch ein Schaaf / Schwein
und dergleichen Thier seines Nechsten) hinein.
34 So solls der Herr der Gruben mit Geld dem an-
dern (dem das Thier gehöret/) wieder bezahlen / das Aaß
aber soll sein seyn / (dessen / der die Grube / darein der Ochse
gefallen / nicht hat zu gedeckt / daß er seines Gefallens deß Aasses ge-
brauche.)
35 Wenn jemands Ochse eines andern Ochsen stös-
set/daß er stirbt / so sollen sie den lebendigen Ochsen
verkauffen/und das Geld theilen/und das Aaß auch
theilen/(beyde sollen den Schaden tragen.)
36 Ists aber kund gewesen / daß der Ochse stössig vor-
hin gewesen ist / und sein Herr hat jhn nicht verwah-
ret / (nachdem er ist gewarnet worden/) so soll er einen Och-
sen umb den andern vergelten / (einen lebendigen für den
todten widergeben / oder den todten Ochsen bezahlen / was er werth
ist/daß der ander den Schaden nicht helffe tragen/) und das Aaß
haben/(vor sich alleine behalten.)

Nutz.

I. V. Daß sich Hauß-Väter gegen jhr Gesinde/ der Billichkeit nach/auß Liebe verhalten sollen/v.2–11. II. W. Vor Vergiessung Menschen-Bluts/ dadurch GOttes schwere Straffe verdienet wird / vers.12/13/14. III. IV. W. Vor Ungehorsam und Beleidigung der Eltern / mit Worten und Wercken/ v.15/17. V. VI. VII. W. Vor Zanck/Hader/Feindschafft/wie auch Gewaltthätigkeit wider den Nächsten/v.18/36.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat sechzehen Gesetze. I. Vom Diebstal. II. Vom zugefügten Schaden. III. Vom vertrawten Gut. IV. Vom Leihen und Miethen. V. Von Schwängerung einer Jungfrawen VI. Von Zauberey. VII. Von Unmenschlicher Unzucht VIII. Abgötterey. IX. Gastfreyheit. X. Witwen und Waisen XI. Zins und Wucher. XII. Pfändung. XIII. Gehorsam gegen die Obrigkeit. XIV. Von den Zehenden. XV. Erstgebornen. XVI. Vom Fleisch der wilden Thier.

I. Vom Diebstahl. 2. Sam. 12/6.

1 WEnn jemand einen Ochsen oder Schaaf stilet/
und schlachts oder verkauffts / (daß das gestole-
ne Gut nicht mehr vorhanden/) der soll fünff Ochsen
für einen Ochsen widergeben / und vier Schaaffe für
ein Schaaf/(weil nemlich bey jenem grösserer Frevel und Thum-
kühnheit auff deß Diebes Seiten / auff deß Herrn deß Viehes Sei-
ten aber grösser Schade wegen deß Verlusts und der Versäumniß
deß arbeitenden Ochsen sich ereignet.)
2 Wenn ein Dieb(deß Nachts im Finstern)ergriffen wird/
daß er einbricht / und wird drob geschlagen / daß er
stirbt/so soll man kein Blut-Gericht über jenen lassen
gehen/(es soll für keinen Todschlag gehalten werden / umb dessen
willen der Thäter für der Obrigkeit Blut-Gerichte stehen müste.)
3 Ist aber die Sonne über jhn auffgangen/(ist solcher
Todtschlag eines Diebs bey liechtem Tage geschehen/) so soll man
das Blut-Gericht gehen lassen / (er muß deß Urtheils ge-
wärtig seyn/ so die Obrigkeit über jhn außsprechen wird / von wegen
dessen/daß er Blut vergossen.) Es soll aber ein Dieb (der bey
liechtem Tage ergriffen wird/) wiederstatten/ hat er nichts/
so verkauffe man jhn umb seinen Diebstal.
4 Findet man aber bey jhm den Diebstal lebendig/
es sey Ochse/Esel oder Schaaf / so soll ers zweifältig
wiedergeben.

II. Von Zugefügtem Schaden.

5 WEnn jemand einen Acker oder Weinberg be-
schädiget / daß er sein Vieh lässet Schaden
thun in eines andern Acker/(und jhm nicht abwehret/) der
soll (den Schaden) von dem Besten auff seinem Acker
und Weinberge wiederstatten.
6 Wenn ein Fewer (durch eines Menschen Verwarlosung)
außkommt/und ergreifft die Dornen / (mit welchen der
Acker umbzäunet/) und verbrennet die Garben oder
Getreide/das noch stehet/oder den Acker / (die Stop-
peln/oder was sonst noch übrig auff dem Acker/) soll der wieder-
statten (den erlittenen Schaden/) der das Fewer angezün-
det hat.

III. Von vertrawtem Gut.

7 WEnn jemand seinem Nechsten Geld oder Ge-
rähte zubehalten thut / und wird demselbigen
(das beygelegte vertrawte Gut) auß seinem Hause gestolen/
findet man den Dieb / so soll ers zwiefältig wider-
geben.
8 Findet man aber den Dieb nicht / so soll man den
Haußwirth (dem das frembde Gut ist eingethan worden) für
die Götter (*H. Luth. Götter heissen die Richter / darumb daß sie
an GOTTES Statt/ nach GOttes Gesetz und Wort / nicht nach
eigenem Dünckel/richten und regieren musten / wie Christus zeuget/
Joh.10.v.35.*) bringen/(jhn vor denselben fragen/und darüber
vernehmen/) ob er nicht seine Hand habe an seines Ne-
hesten Haabe gelegt? (dasselbe hinterhalten / oder verkaufft/
und wolle nun solches auff einen frembden unbekandten Dieb
legen.)

2. B. Mos. 21/6. Joh. 10/35.

9 Wo einer den andern schuldiget / umb einerley
Unrecht/es sey umb Ochsen/oder Esel/oder Schaaf/
oder Kleider/oder allerley das verlohren ist/so sollen
beyder (deß Klägers und Beklagten) Sache für die Göt-
ter (die Obrigkeit oder Richter/) kommen / welchen die
Götter verdammen / (es sey der Kläger/von welchem befun-
den worden / daß er hat wollen seinem Nehesten Schmach zufügen/
oder der Beklagte/welcher vor Gericht schuldig befunden wird/) der
solls zwiefältig seinem Nehesten wider geben / (was
da verlohren ist.)
10 Wenn jemand seinem Nehesten ein Esel / oder
Ochsen oder Schaaf / oder irgend ein Vieh zubehal-
ten thut/und stirbt jhm/oder wird beschädiget / oder
wird jhm weggetrieben/ daß niemand siehet / (der deß-
halben könte vor der Obrigkeit Zeugniß geben.)
11 So soll mans unter jhnen auff einen Eyd bey dem
HERRN kommen lassen / (so soll per Eyd die Partheien
entscheiden/daß der Beklagte darauff einen Eyd thue/)ob er nicht
habe seine Hand an seines Nehesten Haabe geleget/
(sich einigerley Weise an dem vertrawten Gut vergriffen/) und
deß Guts Herr solls annehmen / (er soll damit sich abwei-
sen lassen / wenn der Beklagte seine Sache mit einem Eyd erhält/)
daß jener (der Beklagte) nicht bezahlen müsse / (weil es
nicht auß seiner Schuld oder Fahrlässigkeit verlohren worden.)
12 Stihlts jhm aber ein Dieb / (lässet ers auß grober be-
weißlicher Fahrlässigkeit durch einen Dieb stelen/) so soll ers sei-
nem Herrn bezahlen.
13 Wirds aber zurissen / so soll er Zeugniß davon
bringen/ (nemlich etwas von dem zurissenen / 1.B.Mos.31.v.
39.) und nicht bezahlen.

IV. Von Leihen und Miethen.

14 WEnn jemand von seinem Nehesten entlehnet /
(borget oder miethet ein Thier/) und wird beschädiget/
oder stirbt/daß sein Herr nicht dabey ist / (und siehet wie
es hergegangen mit dem Thier/) so soll ers bezahlen / (nemlich
derselbe/welcher es entlehnet.)
15 Ist aber sein Herr dabey (und sihet/ daß es nicht übertrie-
ben worden / sondern auß einem andern Zufall stirbt/) so soll ers
nicht bezahlen/weil ers umb sein Geld gedinget hat/
(und nicht dabey versprochen / für den unverhofften Schaden zu
stehen.)

V. Von Schwängerung der Jungfrawen. 5. B. Mos. 22/23.29.

16 WEnn jemand eine Jungfraw beredt / (mit glatten
Worten/) die noch nicht vertrawet ist/ und be-
schläfft sie / der soll jhr geben jhre Morgen-Gabe/
(wieviel der Vater jhr zur Morgen-Gabe hätte geben / wenn sie un-
geschändet wäre außgestattet worden/) und sie zum Weibe ha-
ben / (sie alsbald ehelichen/und sich künfftig nicht von jhr scheiden.)
17 Wegert sich aber jhr Vater (der geschändeten Jung-
frawen) sie jhm zu geben / soll er (der Ehren-Schänder)
Geld darwägen/ (nach dem Gericht geben) wie viel einer
Jungfrawen zur Morgen-Gabe gebühret / (nach der
Person/und jhres Standes Gelegenheit.)

VI. Von Zaubereyen. 3. B. Mos. 20/27.

18 DIe Zauberinnen (alle die/ so mit dem Teuffel sich in ei-
nen Bund einlassen/ und durch seinen Vorschub / dem Nehe-
sten am Leibe oder Gut Schaden thun/es seyen Weibs oder Manns-
Personen/)solt du nicht leben lassen / (sondern steinigen.)

VII. Von Unmenschlicher Unzucht 3. B. Mos. 18.23. c.20/15. 5. B. Mos. 27/21.

19 WEr ein Vieh beschläfft / (bey demselben wie bey einem
Menschen liegt/) der soll deß Todes sterben.

VIII. Von Abgötterey. 5. B. Mos. 13/13. c.17.2.

20 WEr den Göttern opffert / (wer frembden und falschen
Göttern Göttlichen Dienst erweiset und Göttliche Ehre an-
thut/)ohn dem HERRN (GOTT Vater / Sohn und heili-
gen Geist/dem waaren GOTT Jsraels)allein/der sey verban-
net / (zur Leibes-und Lebens-Straffe/ und wo er nicht Busse thut/
zum ewigen Tode verurtheilet.)

IX. Von Gastfreyheit. 3. B. Mos. 19/33. 5. B. Mos. 10. 18. 19. c. 24/17. Zach. 7/10.

21 DIe Frembdlingen solt du nicht schinden/ (mit Wucher und dergleichen Ubersatz/) noch unterdrucken / (daß
sie bey euch nicht können aufkommen /) Denn jhr seyd auch
Frembdlinge in Egyptenland gewesen/ (da es euch denn
nicht wolgefiel/ daß Pharao euch und ewre Väter so hart drückete.)

X. Von Wittwen und Wäisen.

22 JHr solt keine Wittwen und Wäisen beleidigen/ (unbillicher Weise betrüben.)
23 Wirst du sie beleidigen / (du seyst wer du wilt/) so werden sie (als Schutz- und Trostlose Personen) zu mir schreyen/
und ich werde jhr Schreyen (über das unrechte und unbilliche Leiden) erhören.
24 So wird mein Zorn ergrimmen/ daß ich euch (nicht
nur den Thäter/ sondern alle miteinander / eine gantze Commun und
Stadt/ ja ein gantzes Land) mit dem Schwert tödte / (mit
Krieg/ darinnen jhr sterben werdet/ heimsuche und straffe/) und ewre Weiber Witwen / und ewre Kinder Wäisen werden/ (und also gleiches mit gleichem vergolten werde.)

XI. Von Zinß und Wucher. 3. B. Mos. 25/36. 5. B. Mos. 23/19.

25 WEnn du Geld leihest meinem Volck / (jemand von
meinem Volck Jsrael /) das arm ist bey dir / solt du
jhn nicht zu Schaden dringen / (daß er das Seine müsse
mit Schaden verkauffen und dich bezahlen / weil du auff jhn dringest/) und keinen Wucher auff jhn treiben / (* H. Luth.
Dringen und Wuchern sind zweyerley. Dringen ist/ wenn du deinen Nechsten zwingest zu bezahlen mit deinem Vortheil und seinem
Nachtheil. Wuchern weiß man wol was es sey.*)

XII. Von Pfändung. 5. B. Mos. 24/12. 13.

26 WEnn du von deinem Nehesten ein Kleid zum
Pfand nimmst / (wenn dein armer Nehester dahin gedrungen wird/ daß er dir müsse sein Kleid versetzen / dieweil er nichts
anders hat/) solt du es jhm wiedergeben/ ehe die Sonne
untergehet.
27 Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut/
darinn er schläfft/ (weil Bett und ander Haußgeräth schon weg
sind.) Wird er aber zu mir schreyen / (über deine Unbarmhertzigkeit gegen jhm/) so werde ich jhn erhören/ Denn ich
bin gnädig (dem Armen/ der da schreyet/ und dem Elenden / der
keinen Helffer hat.)

XIII. Von Gehorsam gegen die Obrigkeit. Ap. Gesch. 23/5.

28 DEn Göttern (der Obrigkeit/ so an GOTTES Statt das
Regiment führet) solt du nicht fluchen / (Ubels wünschen/) und den Obersten in deinem Volck (der an der hohen Obrigkeit Statt sitzt im Volck) solt du nicht lästern/ (jhnen nicht Ubels nachreden.)

XIV. Von den Zehenden.

29 DEine Fülle (* H. Luth. Fülle heist er alle harte Früchte/ als
da sind Korn/ Gersten/ Aepffel/ Birn/ da man Speise von machet/ * welche die Hände füllen/) und Thränen (* H. Luth. Thränen heist er alle weiche Früchte / da man Safft und Tranck von machet/ als da sind Weintrauben / Oele/ rc.) solt du nicht verziehen/ (dich nicht damit auffhalten/ sondern du solt unverzüglich von
denselben dem HERRN geben / was jhm von Erstlingen und Zehenden gehöret/ und zu den Priestern bringen.)

XV. Von den Erstgebornen. 2. B. Mos. 13/2. 3. B. Mos. 22/27.

DEinen ersten Sohn solt du mir geben / (mit Gelde
lösen/ und solches Löse-Geld meinen Dienern den Priestern
und Leviten geben.)
30 So solt du auch thun mit deinem Ochsen / und
Schaafe/ sieben Tage laß es bey seiner Mutter seyn/
am achten Tage solt du mirs geben / (meinen Dienern/
den Priestern und Leviten darbringen.)

XVI. Vom Fleisch der wilden Thier. 3. B. Mos. 22/8. Ezech. 44/31.

31 JHr solt heilige Leute für mir seyn / (euch aller Heiligkeit und Erbarkeit befleissigen /) darumb solt jhr kein
Fleisch essen/ das auff dem Felde von Thieren zurissen ist/ sondern für die Hunde werffen.

Nutz.

I. II. III. IV. W. Vor Diebstal / Untreu und Verwarlosung dessen / so deß Nechsten ist/ v. 1–15. V. L. Daß Kinder in der Eltern Gewalt seyen/ und es bey jhnen stehe wie sie die Kinder verheyrathen wollen/ v. 17. VI. VII. VIII. W. Vor Zauberey/ Unzucht und Götzendienst/ als greulichen Teuffels-Wercken/ v. 18/ 19. 20. IX. X. W. Vor unbarmhertziger Beleidigung der Frembdlingen und Wittwen/ v. 21–24. XI. XII. W. Vor unrechtmässigem Auffsatz und Wucher im Geldleihen/ wie auch Unbarmhertzigkeit bey Pfandeinsetzung/ v. 25/ 27. XIII. W. Vor Ungehorsam wider die Obrigkeit/ v. 28. XIV. XV. V. Das jenige/ was man zu Erhaltung deß Gottesdiensts zu geben schuldig ist/ willig zu entrichten/ v. 29. 30 XVI. V. Der Heiligkeit/ so wol innerlich/ als auch äusserlich im Lebens-Wandel sich zu befleissigen/ v. 31.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet etliche Weltliche Gesetz / von den Richterlichen Diensten/ und der Ruhe deß Feldes. II. Etliche Ceremonialische oder Kirche-Gesetz/ von Sabbath/ Festtagen/ Osterlam/ Erstlingen. III. Beschluß und Vermahnung/ auff alle Gesetz gerichtet/ mit einer herrlichen Verheissung.

I. Gerichtliche Gesetze. 3. B. Mos. 19/16.

1 DU solt falscher Anklage nicht glauben / daß du
einem Gottlosen Beystand thust/ (für Gericht/)
und ein falscher Zeuge (oder hinterlistiger Procurator) seyst / (auch wenn du Richter-Stelle im Gericht vertrittst / solt
du falsche Anklage nicht annehmen.)
2 Du solt nicht folgen der Menge (dem grossen Hauffen)
zum Bösen / (Böses und Unrecht zu thun/) und nicht antworten für Gerichte/ (im öffentlichen Gericht/) daß du der
Menge (dem ansehnlichen grossen Hauffen) nach / vom
Rechten weichest/ (du solt durch die grosse Menge der Beyständer dich nicht bewegen lassen / den Gottlosen für Gericht loß zu
sprechen/ oder jhm beyzustehen.)

3. B. Mos. 19/15.

3 Du solt den Geringen nicht schmücken (überhelffen
unter dem Schein/ daß er gering und arm ist/) in seiner Sache/
(du solt gleich durchgehen in den Sachen der Armen und Reichen/
und ohn Ansehen der Person ein rechtes Urtheil fällen.)

5. B. Mos. 22/1.

4 Weñ du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest/
daß er irret/ so solt du jhm denselben wieder zuführen.
5 Wenn du deß/ der dich hasset/ Esel sihest unter seiner Last liegen/ hüt dich/ und laß jhn nicht (unter solcher
Last liegen/) sondern versäume gern das Deine umb seinent willen / (daß du so viel Zeit nehmest jhm auffzuhelffen.)
6 Du solt das Recht deines Armen (der unter deiner
Botmässigkeit ist/) nicht beugen (verkehren und verdrehen) in
seiner Sache.
7 Sey ferne von falschen Sachen / (laß dich nicht in bösen ungerechten Sachen brauchen / dieselbe zu vertheidigen/ und gut
zu heissen.) Den Unschuldigen und Gerechten solt du
nicht erwürgen/ (wenn du merckest / daß man jhn mit falschen
Verleumbdungen unter zu drücken begehret /) Denn ich lasse
den Gottlosen (solchen Gottlosen/ der dieses thut/) nicht recht
haben/ (ungestrafft außgehen.)

5. B. Mos. 16/19. Sir. 20/31.

8 Du solt nicht Geschenck nehmen / (bey deinem Richter-Ampt/) Denn Geschencke machen die Sehenden blind/
(daß sie das Recht nicht wissen wollen/ ob sie es schon wissen/) und
verkehren die Sachen der Gerechten / (umb Gaben und
Geschenck willen wird das Hertz der Richter offtmals verkehret / daß
die Sachen mehr nach Gunst oder Haß / als nach den Gesetzen gerichtet werden.)

2. B. Mos. 22/21. 3. B. Mos. 19/33. 5. B. Mos. 10/19.

9 Die Frembdlingen (die Außländer und Einkömlingen)
solt jhr nicht unterdrücken / (beschweren und jhr Aufkommen hindern/) denn jhr wisset umb der Frembdlingen
Hertz/ (jhr habts erfahren / wie solchen Leuten zu Muth sey/ die in
der Frembde sind/) dieweil jhr auch seyd Frembdlinge in
Egyptenland gewesen.

3. B. Mos. 25/3.

10 Sechs Jahr solt du dein Land besäen / und seine
Früchte einsamlen/ (und für dich allein behalten.)
11 Jm siebenden Jahr solt du es ruhen und liegen
lassen/ (daß du es nicht bestellest oder bawest/ und was alsdenn im
siebenden Jahr von jhm selber wachsen wird / soll darzu gebraucht
werden/) daß die Armen unter deinem Volck davon essen / und was überbleibt / laß das Wild auff dem Felde essen. Also solt du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge/ (wie mit dem Acker/ daß du sie alle sieben
Jahr ruhen und ungebawet liegen lässest.)

II. Vom Sabbath und Festen. 2. B. Mos. 20/9. c. 34/21. Luc. 13/14. 5. B. Mos. 5/13.

12 SEchs Tage solt du deine Arbeit thun / (die Wochen
über/) aber deß siebenden Tages solt du feyren/
(auffhören von der Arbeit/ daß du deß GOTTES-Diensts könnest
abwarten/ und) auff daß dein Ochs und Esel ruhen/ und
deiner Magd Sohn und Frembdling/ (so dir die Wochen
über haben müssen harte Arbeit thun/) sich erquicken/ (an Leibes-Kräfften sich erholen.)

5. B. Mos. 12/3.

13 Alles was ich euch gesagt habe/ das haltet/ und anderer Götter Namen solt jhr nicht gedencken / und
auß ewrem Munde sollen sie nicht gehöret werden/
(* H. Luth. Jhr solt von keinem Heiligen predigen / als von Göttern die euch helffen/ noch dafür dancken/ sondern GOTT allein.
Denn Gedencken heisset so viel als Predigen/ Rühmen / Dancken/
Gottes-Dienst pflegen.*)

2. B. Mos. 23/4. 5. B. Mos. 16/16.

14 Dreymal solt jhr mir Fest halten im Jahr.
15 Nemlich das Fest der ungesäwrten Brot (* H.
Luth. Das Oster-Fest*) solt du halten/ daß du sieben Tage
ungesäwert Brot essest [wie ich dir geboten habe/]

2. B. Mos. 12/15. 18. c. 13/3. 6. c. 34. 18.

umb die Zeit deß Monden Abib / Denn in demselbi-
gen bist du auß Egypten gezogen. Erscheinet aber
nicht leer für mir / (in meinem Heiligthum für den Priestern/
sondern bringet Gaben und Geschenck mit euch.)
16 Und das Fest der ersten Ernden der Früchte / die
du auff dem Felde gesäet hast/ (*H. Luth. Das Pfingst-Fest/
im Brachmond /* zu welcher Zeit deß Jahrs die Früchte auff dem
Felde sind zeitig worden / daß du kanst GOTT die Erstlinge davon
opffern/) und das Fest der Einsamlung/ (*H. Luth. Das
Fest der Lauber-Hütten/ im Weinmond /*) im Außgang deß
Jahrs/ wenn du deine Arbeit eingesamlet hast vom
Felde/ (*H. Luth/ Deß Jahrs Außgang heist er den Weinmond/
daß alsdenn auß ist mit Frucht wachsen und samlen.*)

2. B. Mos. 34/23. 5. B. Mos. 16/16.

17 Dreymal im Jahr sollen erscheinen für dem
HERRN dem Herrscher (welcher über der Lade deß Bun-
des und Zeugniß unter dir will wohnen und herrschen/) alle deine
Manns-Bilde.
18 Du solt das Blut meines Opffers nicht neben
dem Sawerteig opffern/(*H. Luth. Du solt das Osterlamm
nicht schlachten noch opffern/ehe dann alles gesäwerte Brot auß dei-
nem Hause hinweggeschafft/*) und das Fette von meinem

2. B. Mos. 12/10.

Fest soll nicht bleiben biß auff Morgen/ (es soll im ge-
ringsten nichts vom Osterlamm überbleiben biß auff Morgen.)

2. B. Mos. 34/26. 5. B. Mos. 14/21. c. 26/2.

19 Das Erstling von der ersten Frucht auff deinem
Felde solt du bringen in das Hauß deß HERRN
deines GOttes / und solt das Böcklein nicht kochen/
dieweil es an seiner Mutter Milch ist / (du solt es nicht
zum Opffer geben / oder zu Hauß schlachten und kochen ehe sie es sie-
ben Tage alt worden ist.)

III. Engel für den Kindern Israel hergesandt. 2. B. Mos. 32/34. c. 33/2.

20 SIhe / ich sende einen Engel (meinen eingebornen
Sohn/ welcher ist der Legat und Abgesandte in diese Welt/
durch welchen ich meinen Willen offenbare / spricht der Himmlische
Vater/) für dir her / der dich behüte auff dem Wege/
und bringe dich an den Ort / den ich bereitet habe/
(ins Land Canaan.)
21 Darumb hüte dich für seinem Angesicht / (schewe
dich für seiner Gegenwart/) und gehorche seiner Stimme/
und erbittere jhn nicht (durch einen widerspenstigen Ungehor-
sam.) Denn er wird ewer Ubertretten nicht vergeben
(er wird ewre vorsetzliche Sünde nicht ungestrafft hingehen lassen/)
und mein Name ist in jhm / (er ist mit mir und dem heiligen
Geist der einige waare GOTT / nach dem Namen/ Wesen/ Eigen-
schafften/ Wercken und Ehre/ mir allerdings gleich.)
22 Wirst du aber seine Stimme hören / und thun al-
les was ich dir sagen werde / (was ich durch diesen Engel/
meinen Sohn/ dir gebieten werde/) so will ich deiner Feinde
Feind / und deiner Widerwertigen Widerwertiger

1. B. Mos. 12/3.

seyn / (du solt mich zum Schutz-Herrn und Rächer haben wider al-
le / die sich feindlich gegen dir erzeigen/ darumb daß du der Stimme
dieses Engels/meines Sohns gefolget hast.)
23 Wenn nun mein Engel für dir hergehet / (in der
Fewer- und Wolcken-Seule/ und dir den Weg zeiget /) und dich
bringet (durch seine Krafft/auff solchem Wege/) an die Amo-
riter/Hethiter/Pheresiter/ Cananiter/ Heviter und
Jebusiter/(welche sind Völcker so das Land Canaan jetzo bewoh-
nen/) und ich sie vertilge.
24 So solt du jhre Götter nicht anbeten / (du solt jhren
Götzen/ so sie für Götter halten / keine Göttliche Ehre / entweder in-
nerlich im Hertzen / oder äusserlich mit Geberden beweisen /) noch
jhnen dienen/und nicht thun wie sie thun / (dich für den-

2. B. Mos. 14. 12. 13.

selben bücken/neigen/beugen/rc.) sondern du (der du das Ampt
der Obrigkeit führest/) solt jhre Götzen (jhre Götzen-Bilder)
umbreissen und zubrechen.
25 Aber dem HERRN ewrem GOTT (Vater/Sohn
und heiligem Geist/dem waaren GOtt Israelis/)solt jhr dienen/
(alle andere falsche Götter außgeschlossen/)so wird er dein Brot
und dein Wasser segnen / (er wird dir Speiß und Tranck/
und alle Nothdurfft deß Lebens reichlich geben/) und ich will al-
le Kranckheit von dir wenden / (oder doch als der HERR
dein Artzt von deinen Kranckheiten dich heilen / ich will mir nicht
umbsonst und vergebens dienen lassen / sondern du solt dessen hie
zeitlich und dort ewiglich geniessen.)

5. B. Mos. 7/14.

26 Und soll nichts unträchtiges noch unfruchtbares
(an Menschen oder Viehe) seyn in deinem Lande/und will
dich lassen alt werden/ (ich will dich nicht durch einen unzeiti-
gen Tod alsobald hinweg nehmen.)
27 Ich will mein Schrecken für dir hersenden / (ehe du
ins Land Canaan kommst / will ich deinen und meinen Feinden ein
Schrecken einjagen/) und alles Volck (im Lande) verzagt
machen / dahin du kommst / und will dir geben alle
deine Feinde in die Flucht / (sie werden für dir nicht können
bestehen/ sondern fliehen müssen.)

5. B. Mos. 7/20. Jos. 24/12. B. Weißh. 12/18.

28 Ich will Hörnissen für dir hersenden / die für dir
her außjagen die Heviter/Cananiter/ und Hethiter/
(daß sie dieselben Völcker mit jhren gifftigen Stacheln von dir hin-
weg treiben.)
29 Ich will sie nicht auff ein Jahr außstossen für dir/
(umb deines Besten und Nutzes willen /) auff daß nicht das
Land wüste werde / und sich wilde Thier wider dich
mehren / (dieweil du allein zu wenig bist das Land zu bawen und
zu bewohnen.)
30 Eintzeln nacheinander will ich sie für dir herauß-
stossen/biß daß du wächsest/und das Land besitzest.

Grentze deß gelobten Landes. 1. B. Mos. 15/18. 5. B. Mos. 11/24. 1. B. Kön. 4/21. Ps. 80/12.

31 Und will deine Grentze setzen / das Schilffmeer/
(sonst das rothe Meer genannt/) und das Philister-Meer/
(das Mittelländische Meer / so an der Pilister Seite stösset /) und
die Wüsten biß an das Wasser / (den Fluß Euphratem.)
Denn ich will dir in deine Hand (Gewalt) geben die
Einwohner deß Landes/ daß du sie solt außstossen
für dir her.

2. B. Mos. 34/12. 5. B. Mos. 7/2.

32 Du solt mit jhnen oder mit jhren Göttern keinen
Bund machen / (du solt keinen Vertrag mit jhnen oder jhrer
Obrigkeit auffrichten/und denselben mit einem Bund bestetigen.)
33 Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande/
(bekriege sie und vertilge sie /) daß sie dich nicht verführen
wider mich (in Abgötterey und Sünde wider mich leiten.)
Denn wo du jhren Göttern dienest / wird dirs zum
Aergerniß gerathen/ (wo du sie bey dir duldest/ wirst du jhren
Göttern dienen / und das wird dir zum Fall und Verderben ge-
reichen.)

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit und Unterthanen in Gerichten sich warhafftig und ge-
recht bezeugen sollen/v. -9. II. V. Dem äusserlichen Gottesdienst fleis-
sig beyzuwohnen/v. 12—7. III. W. Vor Abgötterey und falschem Gottes-
dienst/v. 24/25.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil/ I. Der Befehl/ daß Moses solte herzuführen zum Berge
die siebentzig Eltesten/und dem Volck den Bund ankündigen. II. Die Be-
stetigung deß Bundes mit der Schrifft/ und dem Opffer. III. Die Erscheinung
GOttes vor den siebentzig Eltesten. IV. Mosis Hingang auff den Berg/ und
was er allda gesehen.

I. Siebentzig Eltesten.

1 UNd zu Mose sprach er (der HERR:) Steig
herauff zu dem HErrn/(nachdem du zuvor die Ge-
setze/ welche ich dir gegeben / wirst haben dem Israelitischen
Volck fürgetragen/) du und Aaron (dein Bruder/) Nadab
und Abihu / (Aarons Söhne /) und die siebentzig Elte-
sten((die Rathsherren und Fürnehmsten im Volck) Israel und
betet an von ferne / (macht euch nicht nahe zum HERRN
zur Spitze deß Berges / auff welcher ich der HERR mit dir rede/
sondern bleibet von ferne stehen / und verrichtet daselbst ewer Gebet.)
2 Aber Mose allein nahe sich zum HERRN / (tret-
te allein zu öberst auff die Spitze deß Berges/) und laß jene sich
nicht herzu nahen/und das Volck komme auch nicht
mit jhm (dem Mose) herauff/ (sondern bleibe unten in seinem
Gehege am Berge.)

2. B. Mos. 19/8.

3 Mose kam und erzehlet dem Volck alle Wort deß
HERRN / und alle Rechte. Da antwortet alles
Volck mit einer Stimme/ (einhälliglich/) und sprachen:
Alle Wort/ die der HERR gesagt hat / wollen wir
thun/ (wir sind gantz willig und bereit alles zu thun/was der HErr
in seinem Wort von uns foddert.)

II. Bestetigung deß Bundes

4 DA schreib Mose alle Wort deß HERRN/ (die Ze-
hen Gebot und andere Weltliche und Kirchen-Satzungen in
ein Buch/) und machte sich deß Morgens früh auff/
und bawet einen Altar unten am Berge / mit zwölff
Seulen/nach den zwölff Stämmen Israel.
5 Und sandte hin Jünglinge auß den Kindern Is-

rael / (die Erstgebornen / die das Priester-Ampt mit Opffern verwalteten / ehe GOTT den Stamm Levi jhm zum Dienst außsonderte/) daß sie BrandOpffer drauff opfferten / (sich und das Volck zuversöhnen/) und DanckOpffer dem HErrn von Farren/(für seine Wolthaten jhme zu dancken.)
6 Und Mose nahm die Helffte deß Bluts/(vom geopfferten Vieh/) und thäts in ein Becken/die andere Helffte sprenget er auff den Altar.
7 Und nahm das Buch deß Bundes/(darinn das Gesetz geschrieben stund / auff welches dieser Bund sich gründete/) und las es für den Ohren deß Volcks / und da sie sprachen: Alles was der HERR gesagt hat / wollen wir thun und gehorchen.
8 Da nahm Mose das Blut / (welches im Becken war/) und sprenget das Volck damit/und sprach: Sehet/ das (was jetzo auff euch gesprenget wird auß dem Becken) ist Blut deß Bundes/(durch welches derselbe Gnaden-Bund bestetiget wird/) den der HERR mit euch macht über allen diesen Worten / (so jetzo euch sind vorgelesen und von euch angenommen worden.)

Blut deß Bundes.

9 DA (als der Bund nunmehr gemacht worden) stiegen Mose/Aaron/Nadab / und Abihu / und die siebenzig Eltesten Jsrael hinauff/(auff den Berg.)

III. Erscheinung Gottes vor den siebenzig Eltesten.

10 Und sahen den GOtt Jsrael / (den Sohn GOttes in der Gestalt eines Menschen/) Unter seinen Füssen war es wie ein schöner Sapphir / (wie ein Fußschemel eines schönen Königlichen Stuhls von Sapphir gemacht/) und wie die Gestalt deß Himmels/ wenns klar ist.
11 Und er (der HERR) ließ seine Hand nicht über dieselbe Obersten in Jsrael/ (*H.Luth. Er erschrecket sie nicht mit Donner und Blitz / wie zuvor das Volck erschreckt war/* Cap. 20.v. 18. Er that jhnen kein Leid / sondern erhielt und stärckte sie/) und da sie GOtt geschawet hatten / assen und truncken sie / (sie hielten über den gemachten Bund/und wegen der holdseligen Göttlichen Anschawung/ein Freuden Mahl.)
12 UNd der HERR sprach zu Mose / (nach diesen Geschichten:) Komm herauff zu mir auff den Berg/ und bleib daselbst / (so lang ich dir sagen werde/) daß ich dir gebe steinerne Tafeln / und Gesetz / und Gebot/die ich geschrieben habe / (mit meinem Finger auff die steinerne Tafel) die du sie lehren solt.

IV. Mosis Hingang auff den Berg.

13 Da macht sich Mose auff / und (mit jhm) sein Diener Josua/ und steig auff den Berg GOttes / (Josua bleib unterwegens etwas zurück / Mose stieg auff deß Berges Spitzen.)
14 Und (Mose) sprach zu den Eltesten / (Obersten deß Volckes/ehe er auff den Berg stiege) Bleibet hie/(in der Wüsten unten am Berge/) biß wir wieder zu euch kommen/ sihe/ Aaron und Hur sind bey euch/ hat jemand eine Sache / (darinnen er Raths oder Bescheids bedarff/) der komme (in meinem Abwesen/) für dieselben.
15 Da nun Mose auff den Berg kam / bedeckt eine Wolcke den Berg.
16 Und die Herrlichkeit deß HERRN wohnet (offenbarete sich) auff dem Berge Sinai / und decket jhn mit der Wolcken sechs Tage / und (der HERR) rieff (mit lauter Stimme) Mose am siebenden Tage auß der Wolcken/ (daß er näher zu dem HERRN träte.)
17 Und das Ansehen der Herrlichkeit deß HERRN war wie ein verzehrend Fewer/ auff der Spitzen deß Berges / für den Kindern Jsrael / (für den Augen der Kinder Jsrael.)
18 Und Mose gieng mitten in die Wolcken / und steig auff den Berg / (zu oberst auff die Spitzen/) und bleib auff dem Berg viertzig Tage und viertzig Nacht / (stets aneinander.)

2.B.Mos. 34/28. 5.B.Mos. 9/v.18.

Nutz.

I. B. Zum Gehorsam gegen die Gebott GOttes/v.3. II. L. Vom Gnaden-Bund GOttes durch Christi Blut bestättiget/dessen Vorbild das Opffer Blut gewesen / damit das Volck besprenget worden/v.8. III. T. Daß die Gläubigen im ewigen Leben/GOtt von Angesicht zu Angesicht/und viel herrlicher schawen werden/als die siebentzig Eltesten auff dem Berge Sinai/v.9/10/11. IV. L. Daß man durch andere seine Geschäffte/ im Fall der Noth / wol verrichten lassen könne/v.14.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Woher die Materien zur Erbawung der Stiffts-Hütten zu nehmen / und wie sie erzielet worden. II. Von der Form und Gestalt der Stiffts-Hütten. III. Von der Lade deß Bundes. IV. Vom Gnaden-Stuhl. V. Vom Tisch/und was darzu gehörig. VI. Vom Leuchter.

1 UNd der HERR redet mit Mose / (auff dem Berge/) und sprach:
2 Sage den Kindern Jsrael / daß sie mir ein Heb-Opffer (eine Gabe/ welche wurde in die Höhe gehaben) geben und nehmen dieselben von jederman / der es williglich gibt.

I. Heb-Opffer zur Stiffts-Hütten. 35/4. 2.B.Mos.

3 Das ist aber das Heb-Opffer / das jhr von jhnen nehmen solt: Gold/Silber/Ertz.
4 Gele Seiden / Scharlacken / (Seiden/so Purpurfarb hat/) Rosinroth / (Seiden von Carmesinfarb/) weisse Seiden/Ziegen-Haar.
5 Röthlich Widderfell / Dachsfell/ Förn-Holtz / (die beste und schönste Art deß Cedern-Holtzes/ so nicht verfaulet/ Sittim genandt.)
6 Oele zur Lampen / Specerey zur Salben / (für die Priester und Stiffts-Hütten/) und gutem Räuchwerck.
7 Onychstein/und eingefaste Steine zum Leib-Rock/ und zum Schildlein.
8 UNd sie sollen mir ein Heiligthum (eine Hütten zum Heiligthum) machen / daß ich unter jhnen wohne/ (daß ich mit meiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart/ in dem Allerheiligsten über der Bundes-Laden mitten unter den Cherubim/meine Wohnung habe / und mich zu erkennen gebe durch Göttliche Antwort.)

II. Form und Gestalt der Hütten des Stiffts. Hebr. 9/1.

9 Wie ich dir ein Fürbilde der Wohnunge / und alle seines Geräthts zeigen werde / so solt jhrs machen. (*H.Luth. Diß ist der Haupt-Sprüche einer / darinn Mose zeuget/ daß sein Regiment soll auffhören/und nicht das rechte endliche Wesen/sondern ein Fürbilde und Fürspiel seyn deß Reichs Christi / und ohn allen Zweiffel hat hievon Christus mit den zweyen Jüngern zu Emaus geredet/Luc. 24.v.27.*)
10 MAchet eine Lade von Förn-Holtz/ (v.5.) dritthalb Ellen soll die Länge seyn / anderthalb Ellen die Breite/und anderthalb Ellen die Höhe.

III. Lade des Bundes. 2.B.Mos. 37/1.

11 Und solt sie mit feinem (reinem) Golde überziehen/ inwendig und außwendig / und mache einen güldenen Krantz oben umbher.
12 Und geuß vier güldene Rincken / und mache sie an jhre vier Ecken/ also daß zween Rincken seyen auff einer Seiten/ und zween auff der andern Seiten.
13 Und mache Stangen von Förn-Holtz / und überzeuch sie mit Golde.
14 Und stecke sie in die Rincken an der Laden Seiten/ daß man sie dabey trage.
15 Und sollen in den Rincken bleiben / und nicht herauß gethan werden.
16 Und solt in die Lade das Zeugniß legen / (die Tafeln deß Gesetzes/so da zeugen von GOtt und seinem Willen/) das ich dir geben werde. (Diese Bundes-Lade war ein Fürbild deß HErrn Christi. Die Bundes-Lade war gemacht auß Gold und Förn-Holtz: Also sind in Christo die Göttliche und Menschliche Natur Persönlich vereiniget. Förn-Holtz faulet nicht: Also hat die Menschliche Natur Christi die Verwesung nicht gesehen/ Psalm 16. v.10. Ap. Gesch. 2. v. 21. Die Bundes-Lade hatte vier güldene Rincken und Stangen/daß sie damit kunte forgetragen werden: Christus ist durch die Predigt deß Evangelii von den heiligen Aposteln in alle vier Ort der Welt getragen worden/ Psal. 19. v. 5. Rom. 10. v. 18. Die Bundes-Lade hatte einen güldenen Krantz: Christus ist nach seiner Menschlichen Natur mit Ehr und Schmuck gekrönet/ Psalm 8. v. 6. In der Bundes-Laden waren die Tafeln deß Gesetzes: Christus spricht Ps. 46. v. 9. Deinen Willen mein GOTT thue ich gerne/und dein Gesetz hab ich in meinem Hertzen.)

2.B.Mos. 16/34. c.31/18. c.32/15. c.40/20.

17 DU solt auch einen Gnaden-Stuhl machen/ (einen Deckel über die Bundes-Lade / von dannen ich mit dir reden/ und dir gnädige Antwort geben will / auch euch in ewrem Gebet erhören/) von feinem Golde / dritthalb Ellen soll seine Länge seyn/und anderthalb Ellen seine Breite.

IV. Gnaden-Stuhl mit den Cherubim. 2.B.Mos. 37.6.

18 Und solt zween Cherubim (geflügelte Gestalten / nem-

lich Menschen-Gestalt wie schöne Jüngling mit Flügeln) machen
von tichtem Golde zu beyden Enden deß Gnaden-
Stuhls.
19 Daß ein Cherub sey an diesem Ende / der ander
an dem andern Ende / und also zween Cherubim
seyen an deß Gnaden-Stuhls Enden.
2. B. Mos. 37/9. Hebr. 9/5.
20 Und die Cherubim sollen jhre Flügel außbreiten
oben überher / daß sie mit jhren Flügeln den Gna-
den-Stuhl bedecken / und eines jeglichen Antlitz ge-
gen dem andern stehe / und jhr Antlitz sollen (unter-
warts) auff den Gnaden-Stuhl sehen.
21 Und solt den Gnaden-Stuhl oben auff die Lade
thun / (daß der Gnaden-Stuhl oder Gnaden-Deckel den güldenen
Krantz an der Laden zunechst anrühre /) und (zuvor ehe dieses ge-
schicht) in die Lade das Zeugniß legen / das ich dir ge-
ben werde.
4. B. Mos. 7/89.
22 Von dem Ort will ich (denn hernach) dir zeugen / und
mit dir reden / (*D. Luth. Das ist / dabey als bey einem gewissen
Zeichen und Zeugniß / will ich dich wissen lassen / daß ich da bin ge-
genwärtig / daß ich daselbst reden werde / *) nemlich von dem
Gnaden-Stuhl zwischen den zweyen Cherubim / der
auff der Laden deß Zeugniß ist / alles was ich dir ge-
bieten will an die Kinder Jsrael. (Dieser Gnaden-Stuhl
ist auch ein Vorbild Christi gewesen / wie Paulus lehret / Rom. 3. v.
25. Denn durch Christum hat der himmlische Vater mit uns Men-
schen geredet und seinen Willen uns geoffenbaret. Durch Christum
sind wir mit GOtt versöhnet / und bey jhm wiederumb zu Gnaden
gebracht. Die beyden Cherubim / welche den Gnaden-Stuhl be-
deckten / und gegeneinander stunden / bedeuten das Alte und Newe
Testament / welche beyde von Christo zeugen / und einander lieblich
anschawen. Der Gnaden-Stuhl bedeckt die Tafeln deß Gesetzes /
so in der Bundes-Laden lag: Also bedecket Christus mit seinem
Gehorsam und Verdienst unser Sünde / die wir wider GOttes Ge-
setz gethan / daß sie nicht vor GOttes Gesicht und Gericht kommen /
wann wir im waaren Glauben uns seines Verdiensts trösten.)
V. Tisch zu den Schaw-Broten. 2. B. Mos. 37/10.
23 DU solt auch einen Tisch machen von Förn-Holtz /
zwo Ellen soll seine Länge seyn / und eine Elle sei-
ne Breite / und anderthalb Ellen seine Höhe.
24 Und solt jhn überziehen mit feinem Golde / und
einen gülden Krantz umbher machen / (oben auff dem
Tischblatte umb und umb.)
25 Und eine Leisten umbher / (damit die vier Füsse in einan-
der gefüget und geschlossen werden unterm Tischblate /) einer
Hand breit hoch / und einen güldenen Krantz umb
die Leisten her / (gleichwie ein Krantz ist auff dem Tischblate
oben / also soll unterm Tischblate an dem Gestell oder Leisten auch ein
Krantz seyn.)
26 Und solt vier güldene Ringe daran machen / an
die vier Orte / an seinen vier Füssen.
27 Hart unter der Leisten sollen die Ringe seyn / das
man Stangen drein thue / und den Tisch trage.
28 Und solt die Stangen von Förn-Holtz machen /
und sie mit Golde überziehen / daß der Tisch damit ge-
tragen werde.
29 Du solt auch seine Schüsseln / (darein das Brot gelegt
wurde /) Becher / (Weyrauch-Schalen / so mit Weyrauch erfüllet
auff die Brot geleget worden / 3. B. Mos. 24. v. 7.) Kannen /
(Deckel / damit die Brot von oben sammt den Weyrauch-Schalen
bedeckt wurden /) Schaalen auß feinem Golde machen /
damit man auß- und einschencke / (deren man in Tranck-
Opffern gebrauchte.)
3. B. Mos. 24/5. 6. 1. Sam. 21/6.
30 Und solt auff den Tisch allzeit Schaw-Brot legen
für mir / (alle Sabbath die alten Brot / so auff diesem Tisch liegen /
abnehmen / und frische aufflegen. Durch diesen güldenen Tisch ist
vorgebildet das Predig-Ampt / welches ist das Ampt deß Geistes / 2.
Cor. 3. v. 6. Denn wie auff diesem Tisch die Schaw-Brot lagen:
Also wird Christus durch die Predigt deß Evangelii uns vorgetragen /
unsere Seele zu speisen. Die Schaw-Brot wurden allein von den
Priestern gessen: Welche Christum das Brot deß Lebens in waarem
Glauben essen / die sind vor GOTT geistliche Priester / Offenb. Joh.
1. v. 6. Der Weyrauch / so auff die Schaw-Brot geleget wurde / bedeu-
tet / daß bey dem waaren Glauben an Christum müsse allzeit seyn ein
gläubiges Gebet. Am Sabbath wurden die alten Schaw-Brot
hinweg gethan: Also wird das Predig-Ampt auffhören / wenn der e-
wige Sabbath wird angehen / Esa. 66. v. 23. 1. Cor. 13. v. 22.)
V. Leuchter. 2. B. Mos. 37/17.
31 DU solt auch einen Leuchter von feinem tichtem
Golde machen / daran soll der Schafft mit Röh-
ren / Schaalen / Knäuffen und Blumen seyn.
32 Sechs Röhren sollen auß dem Leuchter zun Sei-
ten außgehen / auß jeglicher Seiten drey Röhren.
33 Ein jegliche Röhre soll drey offene Schaalen /
Knäuffe und Blumen haben / das sollen seyn die
sechs Röhren auß dem Leuchter.
34 Aber der Schafft am Leuchter soll vier offene
Schaalen mit Knäuffen und Blumen haben.
35 Und ja einen Knauff und zwo Röhren / welcher
sechs auß dem Leuchter gehen.
36 Denn beyde jhre Knäuffe und Röhren sollen auß
jhm gehen / alles ein ticht lauter Gold / (ein Stück ohne
Füg- und Lötung.)
Sieben Lampen.
37 Und solt sieben Lampen machen oben auff / daß sie
gegen einander leuchten.
38 Und Liecht-Schnäutzen und Lesch-Näpffe / (darein
die Putzen geworffen und außgeleschet werden /) von feinem
Golde.
39 Auß einem Centner feines Goldes solt du das
machen / mit allem diesem Geräthe. (Der güldene Leuch-
ter ist auch ein Fürbild Christi gewesen / welcher also beschrieben
wird / Offenb. 1. v. 13. daß er wandele mitten unter den sieben gülden
Leuchtern / und Cap. 4. v. 5. daß sieben Fackeln für seinem Stuhl mit
Fewer brennen / welches sind die sieben Geister GOttes / sintemal er
durch die siebenfältige / das ist / mannichfaltige Gaben deß H. Gei-
stes / Esa. 11. v. 2. seine gantze Kirche und alle waare Glaubigen er-
leuchtet / Joh. 1. v. 9. und daher sich das Liecht der Welt nennet / Joh.
8. v. 12. Die Röhren an dem Leuchter deuten auff die heiligen Apo-
stel und alle derselben trewe Nachfolger / welche auch die Liechter der
Welt genennet werden / Matth. 5. v. 14. weil sie durch die Lehr deß E-
vangelii die Geistliche Finsterniß vertreiben.)
Ap. Gesch. 7/44. Hebr. 8/5.
40 Und siehe zu / daß du es machest nach jhrem Bilde /
das du auff dem Berge gesehen hast. (*D. Luth. Er wie-
derholets hier zum andernmal / daß er droben in diesem Capitel sagt /
es solle alles eitel Fürbilde und Figur seyn mit Mose / auff daß es
zweymal gesagt / ja gewißlich gegläubet werde.)

Nutz.

I. V. Zur Erhaltung deß Gottes-Diensts / Kirchen und Schulen / willig und gern zu stewren / v. 2. II. L. Daß das Heiligthum nach dem von GOtt gezeugten Vorbilde hat müssen gemacht werden / bedeutet / daß der Gottes-dienst / und das Christenthum / nach GOttes Wort gerichtet seyn solle / v. 8. 9. III. T. Daß in der Laden die steinerne Gesetz-Tafeln lagen / bedeut / daß von Christo (der durch die Laden angedeutet) das gantze Gesetz / zu unserer Gerechtmachung erfüllet worden / v. 16. IV. T. Daß von dem Gnaden-Stuhl GOtt seinen Willen Mosi / und durch jhn dem Volck offenbaret / bedeutet / daß wir von Christo (durch den Gnaden-Stuhl angedeutet) das Erkäntniß deß Heils erlangen sollen / v. 17–22. V. T. Der Tisch mit den Schaw-Broten bedeutet / daß wir mit dem Wort Gottes an unsern Seelen zur Seeligkeit gespeiset werden / vers. 23–30. VI. T. Der Leuchter mit sieben Lampen / bedeutet / daß GOtt durch das Liecht seines Worts / die bußfertige Glaubigen zum ewigen Leben erleuchtet / vers. 31–37.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil / nach den dreyen Haupttheilen der Stiffts-Hütten. I. Von der Deck / welche dreyfach. II. Von den Wänden / so auß Holtz gemacht. III. Von Fürhängen / deren einer vor der Hütten / der ander / vor dem Heiligthum.

I. Wohnungs-Decke.
1 DJe Wohnung (die Stiffts-Hütten / darinnen ich nach
meiner Gnaden-Gegenwart wohnen will /) solt du ma-
chen von zehen Teppichen / von weisser ge-
2. B. Mos. 36/8.
zwirnter Seiden / von geler Seiden / von Scharla-
cken und Rosinroth / (von Seiden Purpur- und Rosinrother
Farbe /) Cherubim (geflügelte Bildnissen) solt du daran ma-
chen künstlich / (daß jhre Gestalt auff beyden Seiten schön auß-
gewircket zu sehen sey.)
2 Die Länge eines Teppichs soll acht und zwantzig
Ellen seyn / die Breite vier Ellen / und sollen alle ze-
hen gleich seyn.
3 Und sollen ja fünff zusammen gefüget seyn / eine
an die andern.
4 Und solt Schläifflein machen von geler Seiden /
an jeglichs Teppichs Orten / da sie sollen zusammen-
gefüget seyn / daß ja zween und zween an jhren Or-
ten zusammen gehefftet werden.

5 Funfftzig Schläifflein an jeglichem Teppich / daß
einer den andern zusammen fasse.
6 Und solt funfftzig güldene Häffte machen / damit
man die Teppich zusammen heffte / einen an den an-
dern / auff daß es eine Wohnung (eine Decke zur Woh-
nung) werde.

2.B.Mos. 36/14.

7 Du solt auch eine Decke auß Ziegenhaar machen/
zur Hütten über die Wohnunge / (daß man mit denselbi-
gen Teppichen die Seidene Teppiche / so zunechst die Wohnung be-
rühreten/überdecke oder überziehe/wie mit einem Gezelt/) von eilff
Teppichen.
8 Die Länge eines Teppichs soll dreyssig Ellen seyn/
die Breite aber vier Ellen / und sollen alle eilff gleich
groß seyn.
9 Funff solt du aneinander fügen / und sechse auch
aneinander / daß du den sechsten Teppich zweyfältig
machest forn an der Hütten. (v.12.)
10 Und solt an einen jeglichen Teppich funfftzig
Schläifflein machen an ihren Orten / daß sie anein-
ander bey den Enden gefüget werden.
11 Und solt funfftzig eherne Häffte machen / und die
Häffte in die Schläifflein thun/daß die Hütte zusam-
men gefügt/ und eine Hütte werde.
12 Aber das Uberlänge an den Teppichen der Hüt-
ten solt du die Helfft lassen überhangen an der
Hütten.
13 Auff beyden Seiten eine Ellen lang / daß das ü-
brige sey an der Hütten Seiten / und auff beyden
Seiten sie bedecke.
14 Uber diese Decke (von Ziegenhaaren / welche ist die andere/)
solt du eine Decke machen von röthlichen Widder-
fellen / darzu über sie (die Decke von röthlichen Widderfellen/
welches ist die dritte) eine Decke von Dachsfellen/ (so da ist
die vierdte.)

II. Breter. 2.B.Mos. 36/20.

15 DU solt auch Breter machen zu der Wohnung von
Förn-Holtz/ die stehen sollen/ (auffrecht in die Höhe.)
16 Zehen Ellen lang soll ein Bret seyn / und andert-
halb Ellen breit.
17 Zween Zapffen soll ein Bret haben/ daß eines an
das ander möge gesetzt werden / (daß sie in die Füsse ein-
gezapfft aneinander auffrecht stehen/) also solt du alle Breter
der Wohnung machen.
18 Zwantzig sollen jhr stehen gegen dem Mittag.
19 Die sollen viertzig silberne Füsse unten haben / ja
zween Füsse unter jeglichem Bret / an seine zween
Zapffen.
20 Also auff der andern Seiten/ gegen Mitternacht/
sollen auch zwantzig Bret stehen.
21 Und viertzig silberne Füsse/ ja zween Füsse unter
jeglichem Bret.
22 Aber hinten an der Wohnung/gegen dem Abend/
solt du sechs Bret machen.
23 Darzu zwey Bret hinten an die zwo Ecken der
Wohnung.
24 Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ort-
bret von untenauff geselle/ (sich füge/) und oben am
Haupt gleich zusammen komme mit einem Klamer.
25 Daß acht Breter seyen mit jhren silbern Füssen/
der sollen sechzehen seyn/ ja zween unter einem Bret.

Riegel.

26 Und solt Riegel (Zwerg-Stangen/) machen von Förn-
Holtz/ fünffe zu den Bretern auff einer Seiten der
Wohnung.
27 Und fünffe zu den Bretern auff der andern Sei-
ten der Wohnung / und funffe zu den Bretern hin-
ten an der Wohnung gegen dem Abend.
28 Und solt die Riegel mitten an den Bretern durch-
hin stossen / und alles zusammen fassen / von einem
Ort zu dem andern.
29 Und solt die Bret mit Gold überziehen / und jhre
Rincken von Golde machē/daß man die Riegel drein
thue. Und die Riegel solt du mit Golde überziehen.

2.B.Mos. 25/9.

30 Und also solt du denn die Wohnung auffrichten/
nach der Weise/wie du gesehen hast auff dem Berge.

III. Fürhang.

31 UNd solt einen Fürhang machen von geler Sei-
den/Scharlacken und Rosinroth/ und gezwirn-
ter weisser Seiden/und solt Cherubim dran machen
künstlich.
32 Und solt jhn hengen an vier Seulen von Förn-
Holtz / die mit Gold überzogen sind / und güldene
Knäuffe/und vier silberne Füsse haben.
33 Und solt den Fürhang mit Häfften anhefften/ und
die Lade deß Zeugniß (die Lade deß Bundes) inwendig
deß Fürhangs (in den innersten Theil der Wohnung) setzen/
daß er (der Fürhang) euch ein Unterscheid sey zwischen
dem Heiligen und Allerheiligsten.
34 Und solt den Gnaden-Stuhl thun auff die Lade
deß Zeugniß in dem Allerheiligsten / (in dem innersten
Theil der Stiffts-Hütten.)
35 Den Tisch aber setze ausser dem Fürhang/ und
den Leuchter gegen dem Tisch über/zu Mittagwerts
der Wohnunge/ daß der Tisch stehe gegen Mitter-
nacht.
36 Und solt ein Tuch (einen Fürhang) machen / in die
Thür der Hütten / (der Wohnung / so einer Hütten sich glei-
chet) gewircket von geler Seiden/Rosinroth/ Schar-
lacken/und gezwirnter weisser Seiden.
37 Und solt demselben Tuch funff Seulen machen
von Förn-Holtz / mit Golde überzogen / mit gülden
Knäuffen / und solt jhnen funff eherne Füsse giessen.
(Durch die Wohnung ist fürgebildet zum Theil die streitende Kirche
auff Erden/ zum Theil die Triumphirende Kirche im Himmel/in je-
ner wohnet GOTT nach seiner Gnaden-Gegenwart / in dieser nach
seiner herrlichen Majestätischen Gegenwart. Wie nur eine Stiffts-
Hütte war / darinnen GOtt wohnete / also ist auch nur eine waare
Kirche. Die Hütte deß Stiffts / wie auch die Kirche/sind nicht an
einen gewissen Ort gebunden. Die vierfache Decken bedeuten den
Schutz der Kirchen. Die zusammen gefügte Breter deuten an/daß
die Glieder deß geistlichen Leibes / an welchem Christus das Haupt
ist/ allesammt durch das Band deß Geistes zusammen gefüget seyn/
und ein Glied am andern hange durch alle Gelencke / dadurch eins
dem andern Handreichung thut nach dem Werck eines jeglichen
Gliedes/Eph.4.v.16. Sonderlich aber ist die Stiffts-Hütte ein Für-
bild gewesen der Menschlichen Natur Christi/ Hebr.9.v.11. in wel-
cher die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet / Col.2.v.9.
welche auch von der Herrlichkeit deß HERRN ist erfüllet / 2. B.
Mos.40.v.34.)

Nutz.

I. Die Verwahrung der Hütten deß Stiffts mit Teppichen und Decken/ bedeutet / daß GOtt seine Kirche (durch die Hütte deß Heiligthums angedeutet) vor allen Feinden schütze/v.1—14. II. V. Die in gewisser Ordnung genau in einander gefügete Breter bedeuten / daß die Glieder der Kirchen/ durch die Liebe gegen einander verbunden seyn sollen/v.15—24. III. Wie das Heilige von dem Allerheiligsten unterschieden/also sind wir hie im Gnadenreich/und haben künfftig das Reich der Herrlichkeit zu gewarten/v.31—33.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil/ weil drey Stück der Stiffts-Hütten darinnen beschrieben werden. I. Der Altar zum Brand-Opffer. II. Der Hof mit seinen Umbhängen. III. Die Vorbereitung deß Oels zu den Leuchtern.

I. Brand-Opfers Altar. 2.B.Mos. 38/1.

1 UNd solt einen Altar machen von Förn-Holtz/
funff Ellen lang und breit / daß er gleich vier-
ecket sey/und drey Ellen hoch.
2 Hörner solt du auff seinen vier Ecken machen/
(*H.Luth. das ist/ auffgerichtete kleine Seulen / oben mit Knäuffen
oder Blumen/* vier Spitzen an den vier Ecken/ an welche man das
Viehe / welches zum Opffer solte geschlachtet werden/ anbunde/)
und solt jhn mit Ertz überziehen/ (damit das Holtz-Werck
vom Fewer nicht angezündet und verbrennet werde.)
3 Mach auch Aschen-Töpffe / (darinnen die Asche von den
verbrannten Opffern verwahret werde/) Schauffeln/ (damit man
die Asche auß dem Wege räume/) Becken/ (darinn man das Blut
der geschlachteten Opffer auffange/) Krewel / (damit man das
Fleisch auß den Töpffen zog / 1. Sam. 2. v. 13.) Kolpfannen/
alle sein Geräthe solt du von Ertz machen.
4 Du solt auch ein ehern Gitter machen / wie ein
Netz / (dadurch die Asche falle/) und vier eherne Ringe an
seine vier Ort.

5 Du solts aber von unten auff umb den Altar ma-
chen/ daß das Gitter reiche biß mitten an den Altar.
6 Und solt auch Stangen machen zu dem Altar/ von
Förn-Holtz/ mit Ertz überzogen.
7 Und solt die Stangen in die Ringe thun / daß die
Stangen seyen an beyden Seiten deß Altars/ damit
man jhn tragen möge.
8 Und solt jhn also von Bretern machen / (und darne-
ben mit Ertz überziehen/ v.2.) daß er inwendig hol sey/ (und
mit Erden außgefüllet werde/ wenn man drauff opffern soll/ c.20.v.
24.) wie dir auff dem Berge gezeiget ist. (Durch diesen
Brand-Opffers-Altar ist gleichsam Christus fürgebildet / Hebr. 13.
v.10. Denn er ist zugleich der Hohe-Priester / der Altar / und das
Opffer / er hat unser Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auff dem
Holtz/ 1.Pet.2.v.24.) Und hat sich selbst dargegeben für uns / zur Ga-
be und Opffer GOtt zu einem süssen Geruch/ Eph.5.v.2. Die Erde/
mit welcher dieser Altar ist außgefüllet gewesen deutet auff die Mensch-
heit Christi/ welche der Sohn Gottes darumb angenommen / daß er
in derselben das Versöhn-Opffer seinem himmlischen Vater dar-
bringen möchte. Wann auch unsere geistliche Opffer GOtt gefäl-
lig seyn sollen/ müssen wir sie auff diesen Altar legen/ sintemal diesel-
be anderer Gestalt GOtt nicht angenehm seyn/ denn durch Christum/
1.Petr.2.v.5.)

II. Hof mit seinen Umbhängen. 2.B.Mos. 38/9.

9 Du solt auch der Wohnung (der Stiffts-Hütten) einen
Hof machen/ (einen Platz/ Raum/ und Weite rings umb-
her / damit die Stiffts-Hütte umbfangen und beschlossen /) einen
Umbhang/ von gezwirnter weisser Seiden/ auff ei-
ner Seiten hundert Ellen lang gegen dem Mittag.
10 Und zwantzig Seulen/ auff zwantzig ehern Füssen/
und jher Knäuffe / mit jhren Reiffen von Silber.
11 Also auch gegen Mitternacht / soll seyn ein Umb-
hang/ hundert Ellen lang / zwantzig Seulen (daran
das Tuch geheffret wurde/) auff zwantzig ehern Füssen/
(darauff die Seulen fest stehen/) und jhre Knäuffe mit jhren
Reiffen von Silber.
12 Aber gegen dem Abend soll die Breite deß Hofs
haben einen Umbhang / funfftzig Ellen lang / zehen
Seulen (daran der Umbhang gefasset werde /) auff zehen
Füssen.
13 Gegen dem Morgen aber soll die Breite deß Hofs
haben funfftzig Ellen.
14 Also (aber müssen die funfftzig Ellen eingetheilet werden gegen
Morgen/) daß der Umbhang habe auff einer Seiten
funffzehen Ellen / dazu drey Seulen auff dreyen
Füssen.
15 Und aber funffzehen Ellen auff der andern Sei-
ten/ darzu drey Seulen auff dreyen Füssen.

Tuch im Thor deß Hofes.

16 Aber in dem Thor deß Hofs (gegen dem Morgen) soll
ein Tuch seyn zwantzig Ellen breit/ gewircket von ge-
ler Seiden/ Scharlacken / Rosinroth / und gezwirn-
ter weisser Seiden/ dazu vier Seulen auff jhren vier
Füssen.
17 Alle Seulen umb den Hof her/ sollen silberne Reif-
fe/ und silberne Knäuffe/ und eherne Füsse haben.
18 Und die Länge deß Hofs soll hundert Ellen seyn/
die Breite funfftzig Ellen / die Höhe fünff Ellen von
gezwirnter weisser Seiden/ und seine Füsse sollen
ehern seyn.
19 Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley
Ampt/ (was zu Verrichtung der Opffer im Hofe von Nöthen seyn
wird/ und man bedarff die Wohnung abzunehmen und auffzuschla-
gen/) und alle seine Nägel / und alle Nägel deß Hofs
sollen ehern seyn. (Durch diesen Hof umb die Stiffts-Hütte
wird angedeutet die sichtbare Kirche/ denn wie dieser Hof grösser war
als das Heilige und das Allerheiligste/ also sind in der Kirchen Christi
viel beruffen/ aber wenig sind außerwehlet/ Matt.20.v.16. Der Für-
hang deutet an den Unterscheid zwischen der sichtbaren und unsicht-
baren Kirchen. Die Seulen mit jhren silbernen Reiffen und silber-
nen Knäuffen deuten an die Gaben deß Geistes / mit welchen GOtt
die waaren lebendigen Glieder seiner Kirchen zieret. Die ehernen
Seulen bedeuten/ daß die Kirche fest gegründet sey/ Psal.87.v.1.)

III. Oel zur Lampen.

20 GEbeut den Kindern Jsrael / daß sie zu dir brin-
gen das aller reineste lauter Oele von Oelbäu-
men / gestossen / zur Leuchten/ das man allezeit (A-
bends und Morgens/ wenn die Lampen zuzurichten ist /) oben in
die Lampen thue.
21 Jn der Hutten deß Stiffts/ (* H. Luth. das Hebræische 2.B.Mos. 30/8. 3.B.Mos. 24/3.
Wort Moed haben wir nicht anders wissen noch wollen deutschen.
Es soll aber so viel heissen/ als ein gewisser Ort oder Stätte/ wie eine
Pfarr-Kirche oder Stifft / dahin das Volck Jsrael kommen und
GOttes Wort hören solten / damit sie nicht ihrer eigenen Andacht
nach hin und wieder lieffen / auff Bergen/ in Gründen/ und andern
Oertern GOtt zu opffern/*) ausser dem Vorhang/ der für
dem Zeugniß (für der Bundes-Lade/ in welcher die zehen Gebot
liegen/ und also für dem Allerheiligsten/) hanget. Und Aaron
und seine Söhne sollen sie zurichten/ (Oele drein giessen/)
beyde deß Morgens und deß Abends/ für dem
HERRN / (GOTT dem HERRN damit zu dienen/) das
soll euch ein ewige (beständige / unverruckte) Weise seyn
auff ewre Nachkommen / unter den Kindern Jsrael.
(Gleicher Weise wie die Priester Altes Testaments durch Eingies-
sung deß Oels in die Lampen verschaffen musten/ daß es in der Hüt-
ten deß Stiffts hell und liecht war : Also sollen trewe Lehrer und
Prediger verhüten/ daß nicht das Liecht deß Evangelii in der Kirchen
erlesche/ sondern allezeit leuchte und brenne.)

Nutz.

I. L. Der Altar/ darauff alle Opffer verbrannt werden müssen/ bedeutet / daß
durch Christum/ durch den Altar vorgebildet / unser Gebet und Gottes-
Dienst/ als geistliche Opffer / GOTT dem HErrn gefällig gemacht werden/
v.1. II. L. Der Umbfang deß Hofes/ vor der Hütten deß Stiffts mit seinen
Umbhängen / bedeutet / daß die Christliche Kirche von den Heyden abgeson-
dert und unterschieden sey/ v.9. III. V. Wie man die Lampen in jhrem Liecht
stetig erhalten müssen/ also soll man das Wort GOttes in der Kirchen zu erhal-
ten/ allen Fleiß anwenden/ v.20/21.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erwehlung deß Hohen-Priesters und seiner Die-
ner. II. Eine Erinnerung von dem sonderbaren Schmuck deß Hohen-
Priesters/ neben ordentlicher Erzehlung der Kleider desselben. III. Die Klei-
dung seiner Söhne.

I. Erwehlung deß Hohen-Priesters.

1 UNd solt Aaron deinen Bruder / und seine
Söhne zu dir nehmen/ auß den Kindern Js-
rael / daß er mein Priester sey/ nemlich Aa-
ron und seine Söhne/ Nadab/ Abihu / Eleasar und
Jthamar.

II. Kleider Aarons. 2.B.Mos. 39/1.

2 UNd solt Aaron deinem Bruder heilige Kleider
machen / (die in Verrichtung jhres heiligen Ampts von jh-
nen sollen gebraucht werden/) die herrlich und schön seyn/
(die jhme zum herrlichern und grössern Ansehen dienen.)
3 Und solt reden mit allen / die eines weisen Hertzen
sind / die ich mit dem Geist der Weißheit erfüllet ha-
be / daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weyhe/
(zu seinem Priester-Ampt/ zu welchem er durch diese Kleyder soll ein-
geweyhet und eingesegnet werden/) daß er mein Priester sey.
4 Das sind aber die Kleider/ die sie machen sollen :
Das Schiltlein / Leib-Rock/ Seiden-Rock/ Engen-
Rock/ Huth/ und Gürtel. Also sollen sie heilige Klei-
der machen deinem Bruder Aaron/ und seinen Söh-
nen/ daß er mein Priester sey.
5 Darzu sollen sie nehmen Gold/ gele Seiden /
Scharlacken / Rosinroth / und weisse Seiden/ (auß
solchem Zeuge sollen die Kleider gemacht werden.)

Leib-Rock. 2.B.Mos. 39/2.

6 Den Leib-Rock (welcher dem Hohen-Priester von der Schul-
ter biß an die Lenden gieng / und war nicht zusammen genehet/ son-
dern ward allein zusammen gebunden/ hatte auch keine Ermeln/ glei-
chete fast einem Meßgewand/) sollen sie machen von Gold/
geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirn-
ter weisser Seiden / künstlich/ (du solt diß Kleid mit gülde-
nen und Seidenen Fäden von mancherley Farben wircken und sti-
cken lassen/ wie die Seiden-Sticker zu thun pflegen.)
7 Daß er auff beyden Achseln zusammen gefügt /
und an beyden Seiten zusammen gebunden werde/
(das Förder- und Hinder-Theil deß Leib-Rocks sollen auff den Ach-
seln also zusammen gehefftet werden / daß er die Brust und Achseln
bedecke/ und mit einem Gürtel in den Seiten zusammen gebunden
werde.)
8 Und sein Gurt darauff (an dem Leib-Rock) soll dersel-
ben Kunst und Wercks seyn / von Gold / geler Sei-
den/ Scharlacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser

Seiden/ (der Gürtel soll auch gewirckt und gestickt seyn/ von
Gold und Seiden/wie der Leib-Rock.)
9 Und solt zween OnycherSteine nehmen/ und dar-
auff graben die Namen der Kinder Jsrael/ (der zwölff
Patriarchen/ der Söhne Jacobs/ von welchen die Jsraeliter jhren
Ursprung haben.)
10 Auff jeglichen (der zweyer Onycherstein) sechs Namen/
nach dem Orden jhres Alters/ (nachdem sie geboren sind/
und auffeinander folgen.)
11 Das solt du thun durch die Stein-Schneider/ die
da Siegel graben/ (auff eine solche Art/ wie man pfleget Siegel
zu stechen und zu graben/) also daß sie mit Gold umbher ge-
fasset werden/ (wenn sie sind außgegraben.)
12 Und solt sie auff die Schultern deß Leib-Rocks (an
dem Ende/da die Schultern am Leib-Rock antreffen) hefften/ daß
es Steine seyen zum Gedächtniß für die Kinder Js-
rael/ (daß GOTT dadurch erinnert werde/ wie er die zwölff Ge-
schlechte Jsrael in seinen Schutz genommen/und väterlich für sie sor-
gen wolle/) daß Aaron jhre Namen auff seinen beyden
Schultern trage für dem HERRN/ zum Gedächt-
niß. (Christus durch den Hohen-Priester Altes Testaments fürge-
bildet/ist nicht eingegangen in das Heilige/ so mit Händen gemacht
ist/ welches ist ein Gegen-Bild der Rechtschaffenen/ sondern in den
Himmel selbst umb zu erscheinen für dem Angesicht GOTTES für
uns/ Hebr. 9. v. 24. Er trägt die Namen der Glaubigen in seinem
Hertzen.)
13 Und solt güldene Spangen machen/ (mit denen die
Onychersteine fest an den Leib-Rock gehefftet werden.)
14 Und zwo Ketten von feinem Golde/ mit zwey En-
den/ (die nicht zusammen gelötet und gehefftet sind/ sondern gleich-
auß gehen/) aber die Glied in einander hengend/ und
solt sie an die Spangen thun.
15 Das Ampt-Schiltlein (das Brust-Tuch deß Rechten/also
genannt/dieweil es der Hohe-Priester auff der Brust hatte/ wenn er
den HERRN in zweiffelhafftigen Sachen umb Rath und umbs
Recht fragen wolte/) solt du machen nach der Kunst/
wie den Leib-Rock/ von Golde/ geler Seiden/ Schar-
lacken/ Rosinroth/ und gezwirnter weisser Seiden.
16 Viereckt soll es seyn/ und zwiefach/ eine Hand
breit soll seine Länge seyn/ und eine Hand breit seine
Breite.
17 Und solts füllen mit vier Riegen voll Steine/ die
erste Riege sey ein Sarder/ Topaser/ Smaragd.
18 Die andere/ ein Rubin/ Sapphir/ Demant.
1[9] Die dritte/ ein Lyncurer/ Achat/ Amethyst.
20 Die vierdte/ ein Türckis/ Onych/ Jaspis. Jn Gold
sollen sie gefasset seyn in allen Riegen.
21 Und sollen nach den zwölff Namen der Kinder
Jsrael stehen/ gegraben vom Stein-Schneider/ ein
jeglicher seines Namens/ nach den zwölff Stämmen.
2[2] Und solt Ketten zu dem Schiltlein machen/ mit
zwey Enden/ aber die Glied in einander hengend/
von feinem Golde.
23 Und zween gülden Ringe an das Schiltlein/ also
daß du dieselben zween Ringe hefftest an zwo Ecken
(nemlich am obern Theil) deß Schiltleins.
24 Und die zwo gülden Ketten in dieselben zween
Ringe an den beyden Ecken deß Schiltleins thust.
25 Aber die zwey Ende der zwo Ketten/ solt du in zwo
Spangen thun/ und sie hefften auff die Schultern
am Leib-Rock/ gegeneinander über.
26 Und solt zween ander gülden Ringe machen/ und
an die zwo andern Ecken (am Untertheil) deß Schiltleins
hefften an seinem Ort/ inwendig gegen dem Leib-
Rock/ (welche Seite deß Schildleins unterwarts deß Leib-Rocks
henget gegen dem Gürtel zu.)
27 Und solt aber zween güldene Ringe machen/ und
an die zwo Ecken unten am Leib-Rock gegen einan-
der hefften/ da der Leib-Rock zusammen gehet/ (eben
wie es ist) oben am Leib-Rock künstlich.
28 Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen/
mit einer gelen Schnur an die Ringe deß Leib-Rocks
knüpffen/ daß es auff dem künstlich gemachten Leib-
Rock hart anliege/ und das Schiltlein sich nicht von
dem Leib-Rock loß mache.
29 Also soll Aaron die Namen der Kinder Jsrael tra-
gen in dem Ampt-Schiltlein/ auff seinem Hertzen/
wenn er in das Heilige gehet zum Gedächtniß für
dem HERRN allezeit.
30 Und solt in das Ampt-Schiltlein thun Liecht und
Recht/ (*H. Luth. Urim und Thummim heissts Ebreisch/ was das
gewesen sey/ weiß man jetzt nicht mehr/ *) daß sie auff dem
Hertzen Aarons seyn/ wenn er eingehet für dem
HERRN/ (in das Heiligthum/) und trage das Ampt
der Kinder Jsrael (das Ampt-Schiltlein/ v. 15.) auff sei-
nem Hertzen/ für dem HERRN allewege/ (so offt er in
die Hütten eingehet/ und gleichsam für GOTTES Angesicht trit.)
31 Du solt auch den Seiden-Rock unter den Leib-
Rock machen/ gantz von geler Seiden/ (der nicht man-
cherley Farben habe wie der Leib-Rock/ sondern durchauß einer/ nem-
lich gelber Farbe sey.)
32 Und oben mitten in soll ein Loch seyn/ und ein
Borte umb das Loch her zusammen gefalten/ daß
nicht zureisse.
33 Und unten an seinem Saum solt du Granatäpf-
fel machen/ von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosin-
roth/ umb und umb/ und zwischen dieselben/ güldene
Schellen/ auch umb und umb.
34 Daß ein gülden Schelle sey/ darnach ein Granat-
Apffel/ und aber ein gülden Schelle/ und wieder ein
Granat-Apffel/ umb und umb/ an dem Saum des-
selben Seiden-Rocks.
35 Und Aaron soll jhn anhaben/ wenn er dienet/
(wenn er in der Stiffts-Hütten sein Ampt verrichtet/) daß man
seinen Klang höre/ wenn er auß- und eingehet in das
Heilige für dem HERRN/ auff daß er nicht sterbe.
36 Du solt auch ein Stirn-Blat machen von feinem
Golde/ und außgraben/ wie man die Siegel auß-
gräbt/ DJE HEJLJGKEJT DES
HERRN.
37 Und solts hefften an eine gele Schnur/ forn an
den Hut.
38 Auff der Stirn Aaron/ daß also Aaron trage die
Missethat deß Heiligen/ (deß geheiligten Opffers/) das die
Kinder Jsrael heiligen in allen Gaben jhrer Heili-
gung (daß er trage die Missethat/ welche die Kinder Jsrael auch
in der Stiffts-Hütten bey den heiligen Opffern begehen/) und es
soll allwege (so offt er sein Priesterliches Ampt verrichten wird)
an seiner Stirn seyn/ daß er sie versöhne für dem
HERRN. (Christus der einige Hohe-Priester Newes Testa-
ments hat uns mit seinem himmlischen Vater versöhnet/ als er un-
sere Sünde auff sich genommen/ und an seinem Leibe auff dem Holtz
geopffert/ 1. Petr. 2. v. 24.)
39 Du solt auch den engen Rock (so da ist unter dem gelben
Seiden-Rock/und dem Leib eng anliegt/) machen/ von weisser
Seiden/ und einen Hut von weisser Seiden ma-
chen/ und einen gestickten Gürtel.
40 Und den Söhnen Aaron solt du Röcke/ Gürtel
und Hauben machen/ die herrlich und schön seyn/
(daß sie mit denselben zierlich angethan werden/ wenn sie das Prie-
sterliche Ampt verwalten.)
41 Und solt sie deinem Bruder Aaron sammt seinen
Söhnen anziehen und solt sie salben/ und jhre Hän-
de füllen/ (in der Weyhe jhnen die Hände mit Opffer füllen für
dem HErrn/ *H. Luth. Diß füllen ist eine Ebreische Sprache/ der
man muß gewohnen/ und war das/ wie im folgenden Capitel stehet/
daß in der Weyhe den Priestern die Hände mit Opffer gefüllet wor-
den für dem HErrn*) und sie (solcher Gestalt) weyhen/ daß
sie meine Priester seyen.
42 Und solt jhnen leinen Nieder-Kleider machen/ zu
bedecken das Fleisch der Scham/ von den Lenden biß
an die Hüfften.
43 Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben/
wenn sie in die Hütten deß Stiffts gehen/ oder hin-
zutreten zum Altar/ daß sie dienen in dem Heilig-
thum/ daß sie nicht jhre Missethat tragen/ (daß sie nicht

einer

Marginal notes: Ampt-Schiltlein. 2.B.Mos. 39/8. — B.Weish. 18/24. — Urim. Thummim. Liecht. 3.B.Mos. 8/8. 4.B.Mos. 27/21. Esr. 2/63. — Seiden-Rock. 2.B.Mos. 39/22. — Sir. 45/9. — Stirn-Blat. 2.B.Mos. 39/30. — Enger-Rock 2.B.Mos. 39/27. — III. Kleidung der Söhne Aarons. — 3.B.Mos. 8/13.

einer Sünden schuldig werden/) und sterben müssen / das
soll jhm und seinem Saamen nach jhm einige ewige
(unverrückte und unveränderliche) Weise seyn/(so lang das Levi-
tische Priesterthum währen wird. Die herrlichen Kleider deß Hohen-
priesters deuten auf die Kleider der Heiligkeit / der Unschuld/der Ge-
rechtigkeit/ mit welchen Christus in den Tagen seines Fleisches an-
gezogen/und in denselben für den Augen GOttes und aller H. Engel
herrlich und ansehnlich gewesen/ da er auch den Schall deß Evange-
lii und seiner Wunderwerck weit und breit hören lassen: Und dann
auf die Kleider der Unsterblichkeit und der himmlischen Glori und
Herrlichkeit / mit welchen er in seiner Erhöhung ist bekleidet worden.
Die Kleider der Unter-Priester deuten an/ daß Lehrer und Prediger/
und ins gemein alle waare Christen / als geistliche Priester / im H.
Schmuck GOtt williglich dienen und die Geistliche Opffer jhme sol-
len bringen/ Psal. 110, v. 3.)

Nutz.

I. II. L. Aarons deß Hohenpriesters schöne Kleider/bedeuten/daß unser Himm-lischer Hoher Priester/Christus/mit vollkommener Unschuld und Heiligkeit/nach seiner menschlichen Natur/ durch die Kleidung angedeutet begabet sey/v. 1/2/17. III. L. Daß vor die Söhne Aaron auch schöne Kleider gemacht/bedeutet/daß wir um Christi willen/mit seiner Gerechtigkeit durch den Glauben geschmücket werden/v. 40/41.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HIe drey Theil. I. Die Gebräuche bey der Einweyhung der Priester / und wie die Opffer hierüber anzustellen/auch wem die Kleider deß Hohen-Priesters durch einen Todesfall bleiben sollen. II. Was jhm Aaron und die Priester zur Speise behalten mögen. III. Wie der Altar im Vorhoff zu weyhen und zu versorgen.

I. Einweyhung Aarons. 3. B. Mos. 8/2. c.
1 DAs ists auch / das du jhnen thun solt / daß sie
mir zu Priestern geweyhet werden. Nimm ei-
nen jungen Farren/und zween Widder/ohne
Wandel/(die ohne einigen Fehl und Gebrechen seyn.)
2 Ungesäwert Brot/und ungesäwerte Kuchen mit
Oele gemenget / und ungesäwerte Fladen mit Oele
gesalbet. Von Weitzenmehl solt du solches alles (die
ungesäwerte Kuchen/ Fladen und Brot) machen.
3 Und solts in einen Korb legen / und in dem Korb
herzu bringen/ (daß man es bey Handen habe/wenn mans be-
darff) sammt dem Farren und den zween Widdern.
2. B. Mos. 30/18.
4 Und solt Aaron und seine Söhne für die Thür
der Hütten deß Stiffts führen / und mit Wasser
waschen.
5 Und die (heiligen) Kleider nehmen / und Aaron an-
ziehen/den Engen-Rock/ und den Seiden-Rock/und
den Leib-Rock/und das Schildlein zu dem Leib-Rock/
und solt jhn gürten aussen auff dem Leib-Rock.
2. B. Mos. 28/36. 3. B. Mos. 8/9.
6 Und den Hut auff sein Häupt setzen/und die heilige
Kron (das Stirn-Blat auß feinem Golde bereitet) an den Hut.
7 Und solt nehmen das Salböle / und auff sein
Häupt schütten/und jhn salben.
8 Und seine Söhne solt du auch herzu führen / und
den Engen-Rock (für jedwedern gemacht) jhnen anziehen.
9 Und beyde Aaron und auch sie mit Gürteln gür-
ten/und jhnen die Hauben auffbinden / daß sie das
Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und solt
Aaron und seinen Söhnen die Hände füllen / (sie heili-
gen/damit / daß du jhnen die Opffer in die Hand gibst / welche sie
opffern sollen.)
3. B. Mos. 8/14.
10 Und den Farren herzu führen/ für die Hütten deß
Stiffts/ und Aaron sammt seinen Söhnen sollen jh-
re Hände auff deß Farren Haupt legen / (jhre Sünde
bekennen/ und den Farren heiligen durch solches Aufflegen der Hän-
de auff das Haupt.)
11 Und solt den Farren schlachten für dem HERRN/
(das ist) für der Thür der Hütten deß Stiffts.
12 Und solt seines Bluts nehmen / und auff deß Al-
tars Hörner thun mit deinem Finger/ und alles an-
der Blut an deß Altars Boden schütten.
13 Und solt alles Fett nehmen am Eingeweide / und
das Netze über der Leber/ und die zwo Nieren / mit
dem Fett das drüber liegt / und solts auff dem Altar
anzünden.
3. B. Mos. 4/12.
14 Aber deß Farren Fleisch / Fell und Mist solt du
aussen für dem Lager mit Fewer verbrennen / denn
es ist ein Sünd-Opffer / (ein Opffer / daß GOtt dem HErrn
wird für die Sünde gebracht.)
3. B. Mos. 8/18.
15 Aber den einen Widder solt du nehmen / und Aa-
ron sammt seinen Söhnen sollen jhre Hände auff
sein Häupt legen.
16 Denn solt du jhn schlachten/und seines Bluts neh-
men/und auff den Altar sprengen rings rumb.
17 Aber den Widder solt du zulegen in Stück / und
sein Eingeweide und Schenckel waschen / und solts
auff seine Stück/und Häupt legen.
18 Und den gantzen Widder anzünden auff dem Al-
tar / denn es ist dem HERRN ein Brand-Opffer/
ein süsser Geruch/ein Fewer deß HERRN (ein Fewer-
Opffer / dabey GOtt zufrieden gestellet / und versöhnet wird / *H.
Luth. Diß Wort/ein Fewer deß HERRN / braucht Moses sehr
viel / und wir sollens gewohnen / daß es so viel heisse als ein Opffer
deß HERRN. Als wenn du von ferne ein Fewer sehest und fra-
gest / was ist das? so spreche man / es ist GOttes Fewer / das ist/
man opffert daselbst GOtt.*)
19 Den andern Widder aber solt du nehmen / und
Aaron sammt seinen Söhnen sollen jhre Hände auff
sein Häupt legen.
20 Und solt jhn schlachten/und seines Bluts nehmen/
und Aaron und seinen Söhnen auff den rechten
Ohrknörpel thun/und auff den Daumen jhrer rech-
ten Hand / und auff den grossen Zehe jhres rechten
Fusses / und solt das Blut auff den Altar sprengen
rings rumb.
21 Und solt das Blut auff den Altar nehmen / und
(das heilige) Salböle / und Aaron und seine Kleider/
seine Söhne und jhre Kleider besprengen / so wird er
und seine Kleider / seine Söhne und jhre Kleider ge-
weyhet/(geheiliget.)
22 Darnach solt du nehmen das Fett von dem Wid-
der/ den Schwantz (an dem Widder mit dem Fette / so daran
henget/) und das Fett am Eingeweide / das Netz über
der Leber/und die zwo Nieren mit dem Fette drüber/
und die rechte Schulter / denn es ist ein Widder der
Fülle / (der Weyhung / dardurch Aaron und seine Söhne zum
Priesterthum geweyhet und geheiliget werden.)
23 Und ein Brot und ein Oelkuchen / und einen Fla-
den auß dem Korbe deß ungesäwerten Brots / der
für dem HERRN stehet/ (in der Stiffts-Hütten/da GOtt
verheissen hat gegenwärtig zu seyn.)
24 Und legs alles auff die Hände Aarons und seiner
Söhne / und webe es dem HERRN / (bewege es hin
und wieder von der Rechten zur Lincken / und von der Lincken zur
Rechten/ GOtt dem HERRN/ zu sonderbarem Dienst und Ehren
in der Stiffts-Hütten.)
25 Darnach nimms von jhren Händen / und zünde
es an auff dem Altar zum Brand-Opffer/zum süssen
Geruch für dem HERRN / denn das ist ein Fewer
deß HERRN/ (ein angenehmes/liebliches Fewer-Opffer.)
26 Und solt die Brust nehmen vom Widder der Fülle
(der Weyhe) Aarons/und solts für dem HERRN we-
ben/ (hin und wieder mit den Händen bewegen) das soll dein
Theil seyn / (dieweil du in dieser Handlung auff meinen sonder-
baren Befehl das Hohe-Priesterliche Ampt verrichtest.)
27 Und solt also heiligen (von dem übrigen absondern / und
dir zu einer heiligen Speise zueignen) die Webebrust / (die für
dem HErrn in der Stiffts-Hütten hin und wieder gewebet worden/)
und die Hebeschulter / (so in die Höhe über sich gehoben wor-
den/) die gewebet und gehebet sind von dem Widder
der Fülle (der Weyhe) Aarons und seiner Söhne.
28 Und soll Aarons und seiner Söhne seyn / ewiger
Weise/von den Kindern Jsrael / denn es ist ein Heb- 3. B. Mos. 7/34. c. 10/14.
Opffer / und die Heb-Opffer sollen deß HERRN
seyn/von den Kindern Jsrael/ an jhren Danck-Opf-
fern und Heb-Opffern/ (künfftig soll die rechte Schulter / und
die Brust deß Widders / den Priestern gegeben werden / so offt die
Kinder Jsrael dergleichen Opffer thun / das nicht allerdings vom
Fewer verzehret wird.)
29 Aber die heiligen Kleider Aarons (welche Aaron ge-

Page missing - it will be recreated and added at a later date

Blut/sondern durch sein eigen Blut einmal in das Heilige gangen/
und hat eine ewige Erlösung gefunden / Hebr.9.v.12. als er sich
selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem süs-
sen Geruch/Eph.5.v.2.)

II. Gesalt und Zinß zur Hütten deß Stiffts. 4.B.Mos. 1/2.3.

11 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
12 Wenn du die Häupter der Kinder Jsrael
zehlest / so soll ein jeglicher dem HERRN geben die
Versöhnung (ein gewisses Geld / welches soll gerechnet werden
für die Versöhnung) seiner Seele / auff daß jhnen nicht
eine Plage widerfahre / wenn sie gezehlet werden/
(und darneben nicht das Versöhn-Geld geben.)

1.B.Mos. 27/25. 4.B.Mos. 3/47. Ezech. 45/12.

13 Es soll aber ein jeglicher / der mit in der Zahl ist/
einen halben Sekel (einen Orts-thaler) geben/ nach dem
Sekel deß Heiligthums / (so noch einmal so viel gilt als ein
gemeiner Sekel.) ein Sekel gilt zwantzig Gera. (*H.Luth.
Gera gilt bey uns drey Löwenpfenning oder ein Drey-Gröschlein.*)
Solcher halber Sekel soll das Heb-Opffer deß
HERRN seyn.
14 Wer in der Zahl ist / von zwantzig Jahren und
drüber / der soll solch Heb-Opffer dem HERRN
geben.
15 Der Reiche soll nicht mehr geben / und der Arme
nicht weniger/ an dem halben Sekel/ den man dem
HERRN zur Hebe gibt / für die Versöhnung jhrer
Seelen.
16 Und du solt solch Geld der Versöhnung nehmen
von den Kindern Jsrael/ und an den Gottes-Dienst
der Hütten deß Stiffts legen/ (in die Hütten/da man GOtt
seinen Dienst leistet) daß es sey den Kindern Jsrael ein
Gedächtnüß für dem HERRN / (daß die Kinder Jsrael
sich dabey erinnern / wie der HERR jhnen gnädig seyn wolle / und
mit der Plage jhrer verschonen /) daß er sich über jhre Seele
versöhnen lasse / (und die Plage von jhnen abwende / daß sie
nicht mit derselben beleget werden. Christi H. Bluts-Tropffen sind
die rothen Gülden / welche er seinem himmlischen Vater gegeben/
unsere Seele zu versöhnen.)

III. Handfaß. 2.B.Mos. 38/8.

17 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
18 Du solt auch ein ehern Handfaß machen/ mit
einem ehern Fuß / zu waschen (für die Priester/) und
solts setzen zwischen der Hütten deß Stiffts / (dem
Fordertheil der Hütten /) und dem Altar / (welcher heist
der Brand-Opffers-Altar/ Cap. 37.v.1.) und Wasser drein
thun.
19 Daß Aaron und seine Söhne jhre Hände und
Füsse drauß waschen.
20 Wenn sie in die Hütten deß Stiffts gehen / oder
zum Altar / (welcher heist der Räuch-Altar/) daß sie dienen
mit Räuchern/ einem Fewer deß HERRN.
21 Auff daß sie nicht sterben / (wenn sie ungewaschen in das
Heilige kämen.) Das soll ein ewige (beharrliche und unver-
ruckte) Weise seyn / jhm und seinem Saamen bey jh-
ren Nachkommen / (so lange das Levitische Priesterthum wäh-
ren wird. Christus hat uns geliebet und gewaschen von den Sün-
den mit seinem Blut / und hat uns zu Königen und Priestern ge-
macht für GOTT und seinem Vater / Offenb.Joh. 1.v.5.6. Auch
hat er uns gereiniget durch das Wasserbad im Wort/Eph.5.v.26.
daß wir als geistliche Priester geistliche Opffer darbringen können/
welche GOTT dem HERRN durch jhn sind angenehm/
1.Petr.2.5.)

IV. Salböle.

22 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
23 Nimb zu dir die beste Specerey / die edlesten
Myrrhen / fünff hundert (Sekel) und Cinnamet
die Helffte so viel / zwey hundert und funfftzig / und
Kalmes auch zwey hundert und funfftzig.
24 Und Casien fünff hundert / nach dem Sekel deß
Heiligthums/ und Oele von Oelbaum/ ein Hin/ (un-
gefehr anderhalb Stübichen.)
25 Und mache ein heiliges Salböle nach der Apo-
theker-Kunst.
26 Und solt damit salben die Hütten deß Stiffts/
und die Lade deß Zeugnüß / (die Bundes-Lade / darinne
das Zeugnüß der H. zehen Gebot / auff zwo steinern Tafeln geschrie-
ben/ liegt.)
27 Den Tisch mit alle seine Gerähte / den Leuchter
mit seinem Geräthe/ den Räuch-Altar.
28 Den Brand-Opffers-Altar mit all seinem Ge-
räthe/ und das Handfaß mit seinem Fuß.
29 Und solt sie also weyhen/ daß sie das Allerheiligst
seyen / (durch das Salböle zu sonderbarer Heiligkeit und heiligem
Gebrauch abgesondert/) denn wer sie anrühren will / der
soll geweyhet seyn.
30 Aaron und seine Söhne solt du auch salben / und
sie mir zu Priestern weyhen / (du solt sie durch diese Cere-
monie der Salbung heiligen.)
31 Und solt mit den Kindern Jsrael reden / und spre-
chen: Diß Oele soll mir eine heilige Salbe seyn / bey
ewren Nachkommen / (ich will nicht zugeben/ daß dieses Oel
zu andern gemeinen Sachen gebraucht werde.)
32 Auff Menschenleib/ (auff eines andern Leib/ der nicht zum
Priester beruffen ist/) solls nicht gegossen werden / solt
auch seines gleichen nicht machen / denn es ist heilig/
(nach meinem Wort und Ordnung /) darumb solls euch
(auch) heilig seyn / (daß jhr mein Gebot wol hiervon in acht neh-
met und darnach thut.)
33 Wer ein solches (Oel) machet/ oder einem andern
darvon gibt / der soll von seinem Volck außgerottet
werden / (er soll von der Obrigkeit / oder auch von mir selber ge-
straffet werden. Durch das heilige Salböl wird angedeutet die Sal-
bung deß Geistes/1.Joh.2.v.27. mit welchem Frewden-Oel Christus
der einige Hohe-Priester Newes Testaments gesalbet / mehr denn sei-
ne Gesellen/ Ps.45.v.8. Hebr.1.v.9. sintemal er den H.Geist ohne
Maß empfangen/ Joh.3.v.34. auß solcher Fülle empfangen diese
geistliche Salbung alle wahre Gläubige/ als geistliche Priester/Joh.
1.v.16. daß sie auch sind Gesalbte deß HErrn/Ps.105.v.15. und
Tempel deß H.Geistes/Cor.3.v.16.)

V. Vom Räuchwerck.

34 UNd der HERR sprach zu Mose: Nimm zu dir
Specerey/ Balsam/ Stacten/ Galben/ und rei-
nen Weyrauch/ eines so viel als deß andern.
35 Und mache Räuchwerck drauß/ nach Apotheker-
Kunst gemenget/ daß es rein und heilig sey/ (zum Got-
tes-Dienst geordnet und außgesondert.)
36 Und solts zu Pulver stossen / und solt desselben
thun/ (so viel täglich vonnöthen ist) für das Zeugniß in der
Hütten deß Stiffts / (auff den Räuch-Altar/der vor der Bun-
des-Laden/darinnen die Tafeln deß Zeugniß oder deß Gesetzes lagen/
im Fordertheil der Stiffts-Hütten stehet/) von dannen (von
welcher Bundes-Lade) ich dir zeugen werde/ das soll euch
das Allerheiligste seyn.
37 Und deßgleichen Räuchwerck solt jhr euch nicht
machen / sondern es soll dir heilig seyn dem HErrn/
(ein Räuchwerck das von allem andern Räuchwerck außgesondert/
und GOTT allein gebühret und zustehet.)
38 Wer ein solches machen wird / (wie dieses ist/) daß er
damit räuchere / der wird außgerottet werden von
seinem Volck / (der soll kein Theil haben an der Gemeinschafft
deß Volcks GOttes / sondern von demselben abgeschieden seyn.
Durch diß H.Räuchwerck ist angedeutet das kräfftige Gebet Christi
deß einigen Hohen Priesters im Newen Testament / welcher am
Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und
Thränen geopffert zu dem der jhme von dem Tode kunte außhelffen/
Hebr.5.v.7. und hierdurch mit seinem himmlischen Vater uns ver-
söhnet. Auch wird hierdurch angedeutet das Gebet aller wahren
Gläubigen / Ps.141.v.2. Offenb.Joh.5.v.8. Dieses Räuchwercks
Rauch gehet auff von der Hand deß Engels / nemlich Christi / für
GOtt / Offenb.Joh.8.v.4. das ist: Christus macht unser Gebet
durch seinen Verdienst und Vorbitt für GOtt angenehm und
erhörlich.

Nutz.

I. Gleich wie Aaron auf dem Räuch-Altar alle Morgen gut Räuchwerck GOtt dargebracht: also bringet Christus allezeit unser Gebet für GOtt den himmlischen Vater/ vers.1.7-10. II. V. Daß Jederman zur Erhaltung des Gottesdienst steuren/ und allen Vorschub thun soll/ vers.12-16. III. L. Wie die Priester jhre Hände und Füsse täglich waschen müssen/ also sollen wir unser gantzes Leben durch tägliche Busse erneuren/ vers.18-21. IV. L. Das heilige Oel zur Salbung bedeutet GOtt den Heiligen Geist/ mit dessen Gaben die Gläubigen durch Christum begnadet werden/ v.22-30. V. L. Gleich wie nur ein einiges köstliches Räuch-Pulver vor GOtt angenehm gewesen: also auch Christus allein mit seiner Vorbitt für uns/ v.34-38.

Das ein und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung der Bau-Leut/ und wie sie GOtt mit Weißheit erfüllet. II. Erinnerung vom Sabbath. III. Uberlieferung der steinern Tafeln.

I. Bezaleel und andere Bau-Leute. 2. B. Mos. 35/30. c. 36/1/2.

1 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
2 Sihe / ich habe mit Namen beruffen Be-
zaleel/ den Sohn Uri/ deß Sohns Hur / vom
Stamm Juda.
3 Und hab jhn erfüllet (reichlich begnadet/) mit dem
Geist GOttes / (mit den Gaben deß Geistes/) mit Weiß-
heit und Verstand und Erkäntniß/ und mit allerley
Werck.
4 Künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber/ Ertz/ (leicht
zu erfinden/ und zu verfertigen/ was auß Gold / Silber und Ertz in
der Hütten deß Stiffts und jhrem Geräthe zu machen.)
5 Künstlich Steine zu schneiden / und einzusetzen/
und künstlich zimmern am Holtz/ zu machen allerley
Werck.

Ahaliab

6 Und sihe / ich habe jhm zugeben (zum Mitgesellen ver-
ordnet) Ahaliab/ den Sohn Ahisamach/ vom Stamm
Dan / und habe allerley Weisen die Weißheit ins
Hertz gegeben / (welche vorhin von dem H. Geist mit gutem
Verstande begabet gewesen/ in denen habe ich solche Gaben ver-
mehret/) daß sie machen sollen alles / was ich dir gebo-
ten habe.

2. B. Mos. 35/11. c. 39/33.

7 Die Hütten deß Stiffts / die Lade deß Zeugniß/
den Gnaden-Stuhl drauff / und alle Geräthe der
Hütten.
8 Den Tisch und sein Geräthe / den feinen (schönen
güldenen) Leuchter / und all sein Geräthe/ den Räuch-
Altar.
9 Den Brand-Opffers-Altar mit alle seinem Ge-
räthe/ das Handfaß mit seinem Fuß.
10 Die Ampts-Kleider / (die Decke/ Teppiche und anders hei-
lige Geräthe mehr/ damit die Lade des Bundes/ der Leuchter/ und der
Tisch/ bedeckt und eingewickelt wurden/ wenn man fortreisen muste/
4. B. Mos. 4. v. 5.) und die heiligen Kleider des Prie-
sters Aarons / und die Kleider seiner Söhne zum
Priesterthum.
11 Das Salböle / und das Räuchwerck von Spece-
rey zum Heiligthum. Alles was ich dir geboten ha-
be / werden sie (Bezaleel und Ahaliab mit jhren Gesellen)
machen/

II. Vom Sabbath. 2. B. Mos. 20/8. 2. B. Mos. 20/9. Ezech. 20/12.

12 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
13 Sage den Kindern Jsral/ und sprich: Haltet
(jhr Werckmeister/ ungeachtet jhr an einem heiligen Wercke mei-
ner Wohnung arbeitet und geschäfftig seyd/) meinen Sab-
bath. Denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und
euch/ auff ewre Nachkommen / daß jhr wisset / daß
ich der HERR bin/ der euch heiliget / (durch die Predigt
meines Worts am Sabbath / und durch den heiligen Geist / der
durchs Predig-Ampt und mein Wort wircket.
14 Darumb so haltet meinen Sabbath / denn er soll
euch heilig seyn / (ich habe diesen Tag geweyhet / daß jhr daran
mein Wort handeln und hören solt/ und dadurch auch geheiliget
werdet.) Wer jhn entheiliget/ (zu gemeinen Wercken anwen-
det/) der soll deß Todes sterben / (von der weltlichen Obrig-
keit zum Tode verurtheilet werden/) Denn wer ein Arbeit
drinnen thut/ deß Seele soll außgerottet werden von
seinem Volck / (wer Hand-Arbeit drinnen verrichtet/ der soll ver-
bannet seyn zum Tode.)

4. B. Mos. 15/35.

15 Sechs Tage soll man arbeiten / (weltliche Geschäffte
verrichten/) aber am siebenden Tage ist Sabbath / die
heilige Ruhe deß HERRN / wer ein Arbeit thut
am Sabbath Tage/ soll des Todes sterben.
16 Darumb sollen die Kinder Jsrael den Sabbath
halten / daß sie jhn auch bey jhren Nachkommen hal-
ten zum ewigen Bund / (daß man einen gewissen Tag habe/
daran man GOttes Wort predige/ anhöre und lerne / auch in der
öffentlichen Kirchen-Versamlung sein Opffer und Gebet verrich-
te/ welcher Tag soll seyn der siebende/ so lange das Levitische Priester-
thum währet.)
17 Er ist ein ewig (gewisses und unverrucktes) Zeichen zwi-
schen mir und den Kindern Jsrael. Denn in sechs
Tagen machte der HERR Himmel und Erden/
aber am siebenden Tage ruhet er / (hörete auff newe
Werck und Creaturen zu schaffen/) und erquickte sich / (wie et-
wa ein Mensch zu thun pfleget / nach verrichter Arbeit / 2. Mos. 23.
v. 12. denn dieses ist von GOtt auff Menschliche Weise geredt.)

1. B. Mos. 1/31. c. 2/2. 2. B. Mos. 20/11.

III. Uberlieferung der steinern Tafeln. 2. B. Mos. 32/16. 5. B. Mos. 9/10.

18 UNd da der HERR außgeredt hatte mit Mose
auff dem Berge Sinai / (alles was bißher vom fünff
und zwantzigsten Capitel an erzehlet und beschrieben worden/) gab
er jhm zwo Tafeln deß Zeugniß / (der zehen Gebot / durch
welche GOTT seinen Willen bezeugete / dergleichen Tafeln auch
hernacher in die Laden deß Bundes sind beygeleget worden/ und mit
dem Gnaden-Stuhl bedeckt / von welchem Ort GOTT der
HERR zeugete/) die waren steinern / und geschrieben
mit dem Finger GOttes.

Nutz.

I. Daß Geschicklichkeit in allerley Künsten eine gute Gabe GOttes sey/ v. 2-6. II. V. Weil man sechs Tage zur leiblichen Arbeit hat / soll man den Sonntag zur geistlichen Seelen-Arbeit anwenden/ v. 15. III. V. Die stei-nerne Tafeln der zehen Gebott mit dem Finger GOttes geschrieben / bedeuten die Hoheit derselben/ und daß sie als eine unwandelbare Richtschnur unsers Lebens gehalten werden sollen/ v. 18.

Das zwey und dreissigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Beschreibung der Abgötterey deß Volcks. II. Das Gespräch GOttes mit Mose hiervon/ und wie Moses eine Fürbitt gethan. III. Der Eyfer Mosis wider das Kalb/ und wider Aaron: Da er auch die zwo Tafel zerbrochen. IV. Die Straff gegen die Verbrecher. V. Die andere Vorbitt Mosis.

I. Abgötterey der Kinder Jsrael.

1 DA aber das Volck (ein grosses Theil deß Volcks) sa-
he/ daß Mose verzog/ von dem Berge zu kom-
men / (*H. Luth. Das redet Mose mit einem Wort also/
als habe er das Volck verlassen mit Schanden / und sey geflohen/
daß sie nicht wissen / wie sie nun thun sollen/ gleich als wenn uns
GOtt eine kleine Zeit verläst/ dencken wir/ er lasse uns in Schanden
stecken/ müssen anders wo Hülffe suchen / da wird denn solch Kalb
unser GOtt/*) samlet sichs wider Aaron / (es machte einen
Auffruhr wider Aaron/) und sprach zu jhm: (Wir haben nun
viel Tage gewartet/ und wissen nicht / wie oder wohin wir ziehen sol-
len/ weil Mose nicht da ist/ niemand nimmt sich deß Gottes-Dienstes
unterdessen an / daß wir könten GOttes Geleite und Schutz haben
in unserm Reisen darumb) auff und mache uns Götter/
die für uns hergehen / (mache eine Figur oder Bilde / dabey
wir uns der gnädigen Gegenwart deß waaren GOttes erinnern
können/ stelle einen sonderbaren äusserlichen Gottes-Dienst an / wie
bey den Egyptern im Brauch ist / welchen wir andächtiglich verrich-
ten/ und damit GOTT dem HERRN uns gefällig machen
mögen / daß er ferner für uns hergehe hier in der Wüsten / und
uns ins verheissene Land Canaan bringe.) Denn wir wissen
nicht was diesem Mann Mose widerfahren ist / der
uns auß Egyptenland geführet hat / (vielleicht hat jhn
GOtt gantz und gar hinweg genommen/ daß er nimmermehr wieder
zu uns kommen / noch uns weiter lehren und führen wird.)

Ap. Gesch. 7/40.

2 Aaron sprach zu jhnen: Reisset ab die güldene Oh-
ren-Ringe an den Ohren ewer Weiber / ewer Söh-
ne/ und ewer Töchter/ und bringet sie zu mir.
3 Da reiß alles Volck (das Abgöttisch wurde) seine gül-
den Ohren-Ringe (köstliche Geschmeide) von jhren Oh-
ren/ und brachten sie zu Aaron.
4 Und er nahm sie von jhren Händen/ und entwarffs
mit einem Griffel/ (*H. Luth. Er malet es jhnen für / was sie
für ein Bild machen solten. Das bedeut/ daß Menschen-Lehre dem
Volck fürbilden/ was sie für Werck thun sollen/ damit sie GOtt die-
nen. Denn hie siehest du / daß sie in diesem Kalbe vermeynet haben/
dem rechten GOtt zu dienen / weil Aaron ruffen lässet / es sey deß
HERRN Fest/ und bawet jhm einen Altar/*) und machte ein
gegossen Kalb / und sie (die abgefallene abgöttische Leute)
sprachen: Das sind deine Götter Jsrael / die dich
auß Egyptenland geführet haben / (wer diesem güldenen
Kalbe Ehre erzeiget / und für diesem Bild opffert / der leistet demsel-
ben waaren GOtt einen angenehmen Dienst / der uns auß Egy-
ptenland geführet hat / weil wir diß Kalb jhm zu Ehren auffgerichtet
haben.)

Psal. 106/19. 1. B. Kön. 12/28.

5 Da das Aaron sahe / (wie das Volck so brünstig in dem
newen Gottes-Dienst war/) bawet er einen Altar für

ihm (dem Kalbe/) und ließ außruffen / und sprach:
Morgen ist deß HERRN Fest/ (Morgen soll der newe
Gottes-Dienst eingeweyhet/und ein groß Fest gefeyret werden / bey
dem neu gegossenen Bilde deß Kalbes / welches dem HERRN/
dem ewigen/einigen/waaren GOtt zu Ehren auffgerichtet ist.)
6 Und stunden deß Morgens früh auff/ und opffer-
ten Brand-Opffer dem HERRN / (durch diesen newen
GOTTES-Dienst für dem Kalbe jhn zu versöhnen /) und
1.Cor.10/7
brachten dazu Danck-Opffer. Darnach satzte sich das
Volck zu essen und zu trincken / (nach verrichtetem newen
GOTTES-Dienst waren sie frölich / hielten Gastereyen /) und
stunden auff zu spielen / (zu tantzen mit allen Frewden/wie es
bey den abgöttischen Opffern gebräuchlich war/v.18.19.)
7 Der HERR aber sprach zu Mose : Gehe / steig
hinab/ denn dein Volck / (die Israeliter / welche nicht mehr
5.B.Mos. 9/12.
mein Volck sind /) das du auß Egyptenland geführet
hast/hats verderbet / (hat jhme durch die Abgötterey den Un-
tergang und das Verderben zu wege bracht.)
8 Sie sind schnell von dem Wege getretten / den ich
jhnen geboten habe / (sie sind in dem Gehorsam gegen meine
Gebot nicht beständig blieben /) sie haben jhnen ein gegossen
Kalb gemacht/ und habens (das Kalb/und nicht mich) an-
gebetet und jhm geopffert / (nicht aber mir/wie sie vorgeben
v.6.) und gesagt : Das sind deine Götter/ Israel/ die
dich auß Egyptenland geführet haben / (bey diesem
Dienst erinnern wir uns der Wolthat deß HERRN / deß waaren
GOTTES/welcher uns auß Egypten geführet hat.)

II. Mosis Gebet für das Volck. 2.B.Mos. 32/1. 5.B.Mos. 9/13.

9 UNd der HERR sprach zu Mose: Ich sehe/ (erfah-
re und befinde/) daß ein halßstarrig (unbändig / hart-
näckig/ungehorsam/ eigenwillig) Volck ist.
10 Und nun laß mich / (du hältest mich noch bißhero mit dei-
nem Gebet auff und zurück / aber laß ab für sie zu bitten /) daß
mein Zorn über sie ergrimme / (daß ich die Rache und
Straffe über sie ergehen lasse/) und sie aufffresse / so will ich
dich zum grossen Volck machen / (Ich kan und will gleich-
wol meine Verheissung halten / ob gleich dieses abgöttische Volck
vertilget wird / denn an jhrer Statt kan und will ich dich und deinen
Saamen zu einem viel grössern Volck machen.)
Ps.106/23.
11 Mose aber flehet (betet demüthig und hefftig) für dem
HERRN seinem GOtt / und sprach : Ach HERR
warumb will dein Zorn ergrimmen über dein
Volck ? (laß deine Straffe nicht ergehen über dein Volck Israel/
das ja dein Volck ist/) das du mit grosser Krafft und star-
cker Hand hast auß Egyptenland geführet / (und an
Pharao deinem Feind die Rache verübet.)
12 Warumb sollen die Egypter (deine und deines Volcks
Feinde) sagen und sprechen : Er hat sie zu jhrem Un-
glück außgeführet / daß er sie erwürget im Gebirge
(so in der Wüsten ist/) und vertilget sie von dem Erdbo-
den ? (Dieser GOTT kan nichts denn straffen / tödten/ und darzu
locket er die Leute durch freundliche Verheissung/) Kehre dich
von dem Grimm deines Zorns/ und sey gnädig über
die Boßheit deines Volcks (vergib auß Gnaden die grosse
Sünde deinem Volck.)
1.B.Mos. 12/2.7. c.15/5. c.22/16.17. c.26/24. c.28/13.14. Ebr.6/13.14.
13 Gedencke an deine Diener/(dieses Volcks Voreltern/)
Abraham / Isaac / und Israel / denen du bey dir
selbst geschworen / und jhnen verheissen hast / (siehe
nicht an dieses Volcks Ungehorsam / sondern bleib deiner gnädigen
Verheissung eingedenck / da du gesagt:) Ich will ewren
Saamen mehren wie die Sterne am Himmel / und
alles Land (Canaan) das ich verheissen habe / will ich
ewrem Saamen geben/und sollens besitzen ewiglich/
(für und für.)
14 Also gerewet den HERRN das Ubel / (er hielte in-
ne mit dem Straff-Ubel/) das er dräwete seinem Volck zu
thun.

III. Mose zubricht die zwo Tafeln. 2.B.Mos. 31/18.

15 MOse wandte sich/und steig vom Berge/und hat-
te zwo Taffeln deß Zeugniß in seiner Hand/ die
waren geschrieben auff beyden Seiten.
16 Und GOtt hatte sie selbst gemacht/und selber die
Schrifft drein gegraben.
17 Da nun Josua (Mosis Diener/welcher etwas drunten am
Berge blieben war/als Moses auff die Spitze stieg/ cap. 24. v. 13.)
hörete deß Volcks Geschrey / daß sie jauchtzeten /
sprach er zu Mose : Es ist ein Geschrey im Lager/
wie im Streit.
18 Er (Moses) antwortet : Es ist nicht ein Geschrey
gegen ander/ dere die obliegen und unterliegen/ son-
dern ich höre ein Geschrey eines Singe-Tantzes/ (de-
rer die miteinander singen/tantzen/und Frewdengeschrey machen.)
19 Als er aber nahe zum Lager kam / und das Kalb
und den Reigen (welchen sie mit dem newen Gottes-Dienste
dem gegossenem Kalbe zu Ehren angestellet hatten /) sahe / er-
grimmet er mit Zorn / (auß einem Göttlichen Eyfer/) und 5.B.Mos. 9/17.
warff die Taffeln auß seiner Hand/ und zubrach sie
unten am Berge/(für den Augen deß gantzen Volcks.)
20 Und nahm das Kalb/das sie gemacht hatten/und
verbrants mit Fewer / und zumalmets zu Pulver/
(er ließ es im Fewer zerschmeltzen/ daß es die vorige Gestalt verlohr/
hernach ließ ers mit Feilen zu Pulver machen/) und stäubts
auffs Wasser / und gabs den Kindern Israel zu trin-
cken/(nachdem das Wasser mit solchem Staube durchpulvert war.
Dieses alles thät Moses auß Göttlichem Eyfer und Eingeben / zu
Hohn und Spott deß newen abgöttischen Bildes / welches durch
seine eigene Diener solte verzehret werden / und durch den Stuhl-
gang weggehen / so wol auch das Gedächtniß desselben gäntzlich zu
vertilgen / und die Israeliten zu erinnern / daß sie den Göttlichen
Fluch durch diese ihre schändliche Abgötterey wie Wasser in sich ge-
soffen/Psal.109.v.18.)
21 Und sprach zu Aaron : Was hat dir das Volck ge-
than / daß du so eine grosse Sünde über sie bracht
hast ? (Du bist Ursach an solcher grossen Sünde der Abgötterey.)
22 Aaron sprach : Mein Herr laß deinen Zorn nicht
ergrimmen / du weissest/ (du hast selber erfahren/) daß diß
Volck böse ist/(ein ungehorsam und halßstarriges Volck.)
23 Sie sprachen zu mir / (da du verzogest auff dem Berge :)
Mache uns Götter/die fur uns hergehen / (ein gülden
Bild/das uns erinnere deß waaren GOttes /) Denn wir wis-
sen nicht/wie es diesem Mann Mose gehet / der uns
auß Egyptenland geführet hat/ (ob er noch lebe / oder todt
sey/ oder in Himmel auffgenommen.)
24 Ich sprach zu jhnen : Wer hat Gold / der reiß es
abe/und gebe es mir/(und sie gaben mirs/) und ich warffs
ins Fewer / darauß ist das Kalb worden / (Ich habe
das Gold geschmeltzet / und es in eine dazu gemachte Form gossen/
auff deß Volcks inständiges Anhalten.)

IV. Straffe der Verbrecher.

25 DA nun Mose sahe / daß das Volck loß worden
war/(*H.Luth. Das Wort Phrea lautet und heist schier dem
Deutschen gleich/will so sagen: Aaron hatte das Volck frey/loß/ledig
gemacht von GOttes Wort und Gehorsam/wie die Menschen-Lehre
thut/machet das Volck wilde/ frey / loß / und bereit zu aller Abgötte-
rey/und thuts doch der Meinung/als wolt sie den Leuten auffhelffen/
und besser machen/und ist doch ein Schemetz/ à Schama / ein Gehör
oder ein Geschwätz/ da nichts hinten ist / * und geschicht damit / daß
die Leute frey werden und loß von Gottes Gnade/ Schutz und Hülf-
fe/und werden dem Feinde zu theil/) denn Aaron hatte sie loß
gemacht durch ein Geschwätz / damit er sie fein wolt
anrichten / (Aaron hatte zu solcher Blösse / da das Volck von
GOtt fiel/und hernacher wider den Feind nicht stehen kunte/stattlich
geholffen/daß das Volck zu Schanden wurde.)
26 Trat er in das Thor deß Lagers/ und sprach : Her
zu mir/wer dem HERRN angehöret/(und diese Abgöt-
terey nicht hat helffen treiben oder fortsetzen.) Da samleten sich
alle Kinder Levi/(ein groß Theil derselben/ denn daß viel unter 5.B.Mos. 33/9.
jhnen dem Aaron in der Abgötterey beygepflichtet/erscheinet auß dem
27.29.v.wie auch auß dem 5.B.Mos.33.v.9.)
27 Under (als weltliche Obrigkeit / und ein grosser Prophet deß
HERRN/) sprach zu jhnen : So spricht der HERR
der GOTT Israel/Gürte ein jeglicher sein Schwert
an seine Lenden / (haltet euch fertig mit ewren Waffen/) und
durchgehet hin und wieder/von einem Thor zum an-
dern im Lager / und erwürge ein jeglicher seinen
Bruder/Freund und Nehesten/(schlaget ohn Ansehen der
Person todt alle/die sich dieser Abgötterey theilhafftig gemacht haben/
und ihre Sünde noch nicht berewen wollen.)
28 Die Kinder Levi thäten / wie jhnen Mose gesagt

hatte / und fiel deß Tages vom Volck drey tausend
Mann.
29 Da sprach Mose / (er hatte gesagt / ehe das jetztgedachte
Werck verrichtet wurde/durch welches Wort auch die Leviten muthig
gemacht worden/diese blutige Schlacht an den abgöttischen Israeliten
zu vollbringen:) Füllet (bringet in Vollbringung dessen/ so ich euch
gebiete / gleichsam ein angenehmes Opffer dem HERRN ewrem
GOTT/und heiliget) heute ewre Hände dem HERRN/
ein jeglicher an seinem Sohn und Bruder / (erwürget
ohn Ansehen der Person alle Abgöttische / sie seyen von welchem
Stamm sie wollen / denn der HERR wills so haben / also wird ge-
schehen/) daß heute über euch der Seegen gegebē werde/
(daß ihr deßwegen im Priesterthum auffs newe bestetiget werdet.)

5. B. Mos. 33/9. 10.

30 Deß Morgens sprach Mose zum Volck: Ihr habt
eine grosse Sünde gethan / (ihr allemiteinander habt euch
gröblich versündiget/) Nun will ich hinauff steigen zu dem
HERRN / ob ich vielleicht ewre Sünde versöhnen
möge / (ich will GOTT für euch bitten / daß er euch ewre schwere
Sünde/ so ihr mit der Abgötterey begangen / vergebe / und derselben
Straff erlasse / dasselbe ist ein schweres Werck / darumb lasset euch
ewre Busse einen rechten Ernst seyn.)

V. Anderes Gebett Mosis.

31 ALs nun Mose wieder zum HERRN (auff den Berg
Sinai) kam / sprach er : Ach das Volck hat eine
grosse Sünde gethan/und haben jhnen güldene Göt-
ter gemacht /(sie haben wider das erste Gebot gröblich gesündiget.)

Rom. 9/3.

32 Nun vergib jhnen jhre Sünde / (auß Gnaden nach dei-
ner Verheissung/) Wo nicht / so tilge mich auß deinem
Buch / das du geschrieben hast / (wo du nicht woltest lassen
Gnade für Recht gehen / so wolte ich ehe / wenns müglich und thun-
lich wäre/an jhrer statt auß dem Buch deß Lebens außgelesschet / und
für sie ein Fluch werden.)
33 Der HERR sprach zu Mose: Was? (was begehrest
du/daß ich dich auß meinem Buch soll tilgen?) Ich will den auß
meinem Buch tilgen / der an mir sündiget / (ich will des-
selben Namen auß dem Buch deß Lebens tilgen / und offenbar ma-
chen/daß er nicht ins Buch deß Lebens geschrieben sey/der in beharrli-
cher Unbußfertigkeit lebet und stirbet.)

2. B. Mos. 23/20.

34 So gehe nun hin/und führe das Volck (an den Ort/)
dahin ich dir gesagt habe: Sihe mein Engel (mein einge-
borner Sohn) soll für dir hergehen. Ich werde jhre
Sünde wohl heimsuchen / wenn meine Zeit kommt
heimzusuchen / (wenn sie nicht unterdeß waare Busse thun/ son-
dern das Maß der Sünden erfüllet haben/werde ich die Sünde zeit-
lich und ewig an jhnen straffen. *H. Luth. Niemand soll der Straffe
seiner Sünde entgehen.*)
35 Also straffte (erwürgete) der HERR (durch die Leviten)
das Volck / (einen grossen Theil deß Volckes /) daß sie das
Kalb hatten gemacht / welches Aaron (auff deß Volcks
instāndiges Anhalten) gemacht hatte.

Nutz.

I. Wie leicht auch heilige Leute in Abgötterey / und Sünden verleitet wer-
den können/ wie allhie Aaron/ v. 1–6. II. T. Mosis Exempel weiset/wie
GOtt durchs Gebet der Glaubigen/sich von der Straffe abhalten lasse/ v. 9/
1 /11–14. III. V. Daß man um Abgötterey und ander sündliches Wesen/von
Hertzen eyfern/und demselben abwehren solle/ v. 19/20/21. IV. W. Vor Abgöt-
terey/ Unglauben und allerley Todt-Sünden / dadurch man von GOtt weg-
kommt/und seiner Gnade verlustiget wird/ v. 25. V. V. Daß man für den Näch-
sten / wenn er durch Sünde in Gottes Zorn gerathen/ beten solle / wie Moses/
v. 31/32.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil I. Eine Predigt deß zornigen GOttes zum Volck/und was
sie außgerichtet. II. Die Versetzung der Hütten deß Stiffts ausser dem
Lager/und was GOtt darbey mit Mose geredt. III. Die Bitte Mosis / daß
GOtt selbst deß Volcks sich annehmen / und sie führen wolte. IV. Das Gebet
Mosis/daß er GOttes Majestät sehen möchte.

I. Gottes Straff-Predigt. 1. B. Mos. 12/7. c. 26/4. c. 28/13.

1 DEr HERR sprach zu Mose: Gehe/ zeuch von
dannen / du und das Volck / das du auß Egy-
ptenland geführet hast / ins Land / das ich A-
braham / Isaac und Jacob geschworen habe / und
gesagt: Deinem Saamen will ichs geben.

2. B. Mos. 23/24.

2 Und will für dir hersenden einen Engel / und auß-
stossen die Cananiter/Amoriter / Hethiter / Phere-
siter/ Heviter und Jebusiter.
3 Ins Land da Milch und Honig innen fleust / (in ein
gut und fett Land /) Ich will nicht mit dir hinauff ziehen/
denn du bist ein halßstarrig (unbändig) Volck/ich möch-
te dich unterwegen auffressen. (Ich habe zwar den Vor-
fahren dieses Volcks verheissen / daß ich jhre Nachkommen wolte in
das verheissene Land Canaan bringen/so habe ich jhnen auch selbst ver-
sprochen/durch meinen Engel sie auff dem Wege zu begleiten/und die
Einwohner deß Landes für jhnē außzutreibē/2. B. Mos. 23. v. 20. 23.
aber weil sie durch den Kälberdienst meinen Bund übertreten/uñ sich
von mir abgewendet/so bin ich auch nicht schuldig meine Verheissung
zu halten/zeuch demnach vor dich allein hin mit diesem Volck/ich will
mich seiner nicht ferner annehmen/noch mit jhm ziehen/ich möchte sie
doch auff dem Wege/jhrer Halßstarrigkeit halben/gantz vertilgen.)

Israel trägt Leid.

4 Da das Volck diese böse Rede (die scharffe Dräuwort/
so alles Böses mit sich bringen) hörete/trugen sie Leide/(über
die begangene Sünde jhrer Abgötterey /) und niemand trug
seinen Schmuck an jhm / (also bezeugeten sie auch durch ein
äusserliches Zeichen jhre innerliche Rewe und Busse.)
5 Und der HERR sprach zu Mose : Sage zu den
Kindern Israel / (und wiederhole diese Wort :) Ihr seyd
ein halßstarrig Volck/Ich werde einmal plötzlich über
dich kommen/und dich vertilgen. Und nun lege dei-
nen Schmuck von dir / (und lege hergegen geringe Trawer-
Kleider an/) daß ich wisse/was ich dir thun soll/(daß ich hier-
auß sehe / ob dir deine Sünde rechtschaffen leid sind / und mich her-
nach auch gnädig oder zornig gegen dir könne erzeigen.)
6 Also thäten die Kinder Israel jhren Schmuck von
sich für dem Berge Horeb.

II. Hütten deß Stiffts außgerichtet.

7 MOse aber nahm die Hütten/(seine Hütten oder Gezelt/
darinne er wohnete / denn die Stiffts-Hütte war dazumal
noch nicht verfertiget/) und schlug sie auff/aussen ferne für
dem Lager/(er wolte nicht mehr bey solchem halßstarrigem Volck
wohnen / daß sie desto ehe und mehr solten zu Erkäntniß und recht-
schaffener Rewe über jhre Sünden gebracht werden /) und hieß
sie eine Hütten deß Stiffts/(der gestifften Versamlung oder
Zusammenkunfft /) und wer den HERRN fragen wol-
te / (wer einen Streit oder Zweiffel hatte in Kirchen-Sachen oder
weltlichen Händeln / und wolte Unterricht und Bescheid haben /)
muste herauß gehen zur Hütten deß Stiffts/(zu Mosis
Hütten / welche dazumal zu der gemeinen Zusammenkunfft gestifftet
und gewidmet war/) für das Lager.
8 Und wenn Mose außgieng zur Hütten / so stund
alles Volck auff / (thät jhm Ehrerbietung /) und tratt ein
jeglicher in seiner Hütten Thür/und sahen jhm nach/
biß er in die Hütten kam/(*H. Luth. Den Rücken Mose se-
hen alle Werckheiligen/die das Gesetz nicht verstehen / * noch demsel-
ben unter Augen kommen.)
9 Und wenn Mose in die Hütten kam/so kam die Wol-
ckenseule hernieder/ (der Sohn GOttes in der Wolckenseule
kam/) und stund in der Hüttenthür uñ redet mit Mose.
10 Und alles Volck sahe die Wolcken-Seule in der
Hütten-Thür stehen / (und erkenneten hierauß / daß GOtt
durch die Wolcken-Seule Mosi sich warhafftig offenbarete /) und
stunden auff und neigeten sich / (für Mose und der Wol-
cken-Seule/) ein jeglicher in seiner Hütten-Thür.

4. B. Mos. 12/8.

11 Der HERR aber redet mit Mose von Angesicht
zu Angesicht / (offenbarlich) wie ein Mann mit seinem
Freunde redet/ (freundlich und vertrawlich/) und wenn er
wiederkehret zum Lager/so weich sein Diener Josua/
der Sohn Nun/ der Jüngling / (der wie ein ander junger
Mensch Mosi auffwartete / da er doch schon in die 53. Jahr auff sich
hatte/) nicht auß der Hütten.

III. Mosis Bitte für das Volck.

12 UNd Mose sprach zu dem HERRN : Sihe / du
sprichst zu mir / führe das Volck hinauff / und
läst mich nicht wissen / wen du mit dir senden wilt/
(ob du noch bey dem vorigen Außspruch beharrest / daß du nicht wol-
test mit uns ziehen/ v. 3.) so du doch gesagt hast / ich kenne
dich mit Namen/ (ich habe dich sonderlich lieb/dich erwehlet und
beruffen/) und hast Gnade für meinen Augen funden/
(ich will mich dir gnädig erweisen.)
13 Hab ich denn Gnade für deinen Augen funden/
so laß mich deinen Weg wissen / (laß mich deinen Willen
und dein Hertz wissen/ ob du in Person uns wollest durch diese grosse
Wüsten führen/und ungeachtet so vieler grossen starcken Feinde/ ins
Land Canaan bringen/) damit ich dich kenne / und Gnade
für deinen Augen finde / (daß ich in der That verspüren mö-
ge/daß ich für dir Gnade gefunden habe/) und siehe doch / daß

diß Volck dein Volck ist / (nicht mein Volck / sondern dein Volck/das du dir zum Eigenthum erwehlet hast.)

5.B.Mos. 4/12.

14 Er sprach: Mein Angesicht (*H.Luth. Angesicht heist hie die Wolcken- und fewrige Seulen/ darinn GOtt gegenwärtig war*) soll gehen/ damit will ich dich leiten.

15 Er aber sprach zu jhm: Wo nicht dein Angesicht gehet/ (wo du selber dich nicht durch deinen Sohn / den Engel deß Angesichts/ Esa.63.v.9. in der Wolcken- und Feuer-Seule offenbarest/ und uns leitest/) so führe uns nicht von dannen hinauff.

16 Denn wo bey soll doch erkant werden/daß ich und dein Volck für deinen Augen (für dir) Gnade funden haben / (wir können nicht mercken/daß du uns unsere Sünde vergeben und künfftig gnädig seyn wilt /) ohn wenn du mit uns gehest? (uns selber leitest und führest/) auff daß (hernach) ich und dein Volck gerühmet werden für allem Volck/ das auff dem Erdboden ist / (daß wir unter deinem Schutz und Schirm geleitet und geführet worden.)

17 Der HErr sprach zu Mose: Was du jetzt geredt hast / (und warumb du mich in deinem Gebet ersuchet hast/) will ich auch thun / denn du hast Gnade für meinen Augen funden/und ich kenne dich mit Namen/(du bist mir sonderlich lieb.)

IV. Mose Gebet/daß er die Majestät Gottes möchte schawen.

18 ER aber (Mose) sprach: So laß mich deine Herrlichkeit (deine herrliche Göttliche Majestät bloß / ohn einiges Bild und Wolcken) sehen.

2.B.Mos. 34/5/6.

19 Und er (der HERR) sprach: Ich will für deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen / (Ich will mich dir im Wort offenbaren / auch soll mein eingeborner Sohn in Menschlicher Gestalt für dir über gehen / in welchem meinen Sohn ich den Schatz aller meiner Gnade / Güte und Barmhertzigkeit beygelegt/) und will lassen (durch denselben) predigen (außruffen) deß HERRN Namen für dir. Wem ich aber gnädig bin/dem bin ich gnädig / und weß ich mich erbarme / deß erbarme ich mich / (mein herrlicher Name ist dieser / Ich bin gütig und gnädig/aber ohne Ansehen einiger Hoheit oder Verdiensts bey den Menschen/ sondern ich mache auß Gnaden seelig/auff daß keiner habe/dessen er sich für mir rühmen könte.)

Rom.9/15.

20 Und sprach weiter: Mein Angesicht kanst du nicht sehen/(*H.Luth. Allhie heisset GOttes Angesicht nicht die Wolcke noch die Seule/ sondern er selbst / wie er spricht: Der Mensch wird nicht leben/so mich sihet. Aber es ist alles von Christo gesagt / welcher solt erscheinen in der Menschheit / hernach wenn Moses Reich ein Ende hätte. In deß soll Moses im Felß stehen / und den verheissenen Christum sehen/und predigen/ biß er komme / daß also Israel GOttes Wort immer habe / biß auff Christum / 2c.*) Denn kein Mensch wird leben (in dieser Welt/) der mich siehet/ (meine Göttliche Majestät und Herrlichkeit ist viel zu hoch / als daß sie mit sterblichen Augen könte gesehen werden.)

21 Und der HERR sprach weiter: Sihe es ist ein Raum bey mir / (auff dem Berge Sinai/) da solt du auff dem Felß stehen.

22 Wenn denn nun meine Herrlichkeit fürüber gehet/will ich dich in der Felß-Klufft lassen stehen / (dich darinn ein weil zu verbergen/) und meine Hand soll ob dir halten/(deine Augen zudecken/) biß ich fürüber gehe / (damit du meine Herrlichkeit nicht sehest / und von derselben verzehret werdest/denn kein Mensch kan in diesem Leben dieselbe ertragen.)

23 Und wenn ich meine Hand von dir thue/ (wenn ich deine Augen nicht mehr decken und halten werde/) wirst du mir hinten nach sehen / (du solt einen Abriß und Bilde meiner Göttlichen Herrlichkeit und unendlichen Schönheit empfinden/ wiewol nicht in so hohem Grad / wie im Himmel den Engeln widerfähret/Matth.18.v.10. gleich als wenn man einen Menschen von hinten allein und nicht unter dem Angesicht siehet und erkennet/) aber mein Angesicht kan man (in dieser menschlichen Sterblichkeit) nicht sehen.

Nutz.

I. V. Daß es nicht unrecht sey/seine Busse auch durch äusserliche Zeichē zu bezeugen/v.4/5/6. II. T. Gleich wie GOtt mit Mose/als ein Mann mit seinem Freunde geredet hat / also redet er auch mit uns / durch sein Wort der Gnaden/v.11. III. V. Daß wir in unserm gantzen Leben / (mit Mose) allein auff GOtt sehen/ und seine Hülffe erbitten sollen /v.12-15. IV. V. Daß wir uns an der Offenbarung deß Göttlichen Worts in diesem Leben benügen lassen sollen / biß wir zum seeligen Anschawen GOttes/ im ewigen Leben/gelangen/ vers.18/19/20/21.

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie Moses auff GOttes Befehl sich mit zwo Tafeln versehen/und auff den Berg gestiegen. II. Wie sich der HERR offenbaret/ und was sonderlich der Sohn GOttes geprediget. III. Ein Verbot wider die Abgötterey. IV. EinGebot von den dreyen jährlichen Haupt-Festen. V. Etliche Ceremonialische Gesetze von den Erstlingen/ Sabbath/2c. VI. Wie lang Moses auff dem Berg beym HErrn geblieben/was er außgerichtet/und wie sein Angesicht glänzend worden.

I. Andere zwo steinerne Tafeln. 5.B.Mos. 10/1.

1 UNd der HERR sprach zu Mose: Hawe dir zwo steinerne Tafel / wie die ersten waren/ daß ich die Worte drauff schreibe / die in den ersten Tafeln waren/welche du zubrochen hast.

2 Und sey Morgen bereit/daß du früh auff den Berg Sinai steigest / und daselbst zu mir tretest auff deß Berges Spitzen/(in die Felß-Klufft/c.33.v.22.)

3 Und laß niemand mit dir hinauff steigen/ daß niemand gesehen werde umb den gantzen Berg her / auch kein Schaaff noch Rinder laß weiden gegen diesem Berge / (von welchem Ort man auff diesen Berg sehen könne.)

4 Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln / wie die ersten waren / und stund deß Morgens früh auff/und steig auff den Berg Sinai/wie jhm der HERR geboten hatte/ und nahm die zwo steinern Tafeln in seine Hand.

II. Offenbarung Gottes auff dem Berge. 2.B.Mos. 33/19.

5 DA kam der HERR (der Sohn GOttes) hernieder in einer Wolcken / (in welcher er seine sonderbare Gegenwart offenbarete/) und trat daselbst bey jhn / und prediget von deß HERRN Namen. (*H. Luth. Mose beschreibet hie das Geheimniß / daß Christus der HERR sey / der für jhm/ das ist/für dem Volck deß Gesetzes/ werde übergehen; und predigen/ daß alle Welt sündig / allein auß Gnaden selig müsse werden/wie er droben/c.33.v.19. sagt/wem ich gnädig bin/dem bin ich gnädig / das ist/es soll mir keiner mit Wercken abverdienen / es soll Gnade seyn/ und kein anders/ wie denn deß Evangelii Predigt gleich also lehret.*)

Mose Gebet.

6 Und da der HERR für seinem (deß Moses) Angesicht übergieng / rieff er (predigte der Sohn GOttes / und sprach:) HERR/HERR GOTT (Vater und H.Geist/) barmhertzig/ und gnädig/ und gedultig/ (langmüthig/) und von grosser Gnad und Trewe.

Ps.86/15. Ps.103/8. Ps.145.8.

7 Der du beweisest Gnade in tausend Glied / und vergiebest Missethat/ Ubertretung und Sünde/und für welchem niemand unschuldig ist / (niemand lebet auff Erden unter den Menschen/welcher das Gesetz vollkommentlich könne halten / und demnach für dir / nach dem Gesetz allerdings gerecht und heilig sey/) der du die Missethat der Väter heimsuchest (mit Straffe belegest) auff Kinder und Kindes-Kinder / biß ins dritte und vierdte Glied / (wenn die Kinder auff dem Sünden-Weg jhrer Väter getreten und einhergehen/suchest du die Schuld der Väter wieder herfür/und straffest alte Schuld so wol als die newe.)

Ps.143/2. Pred.7/21. 2.B.Mos. 20/5. 4.B.Mos. 14/18. 5.B.Mos. 5/9. Jer.32/18.

8 Und Mose neiget sich eilend zu der Erden / (als er solche holdselige Predigt deß Sohns GOttes hörete/) und betet jhn (den HERRN) an.

9 Und sprach: Hab ich HERR/ Gnade für deinen Augen funden / (hast du mich lieb/) so gehe der HERR (der Sohn GOttes / der jetzo von dem Namen deß HERRN geprediget hat/) mit uns/denn es ist ein halßstarrig Volck/ daß du unser Missethat und Sünden gnädig seyst/ (und uns als der einige Mittler / der du in der Fülle der Zeit vom Himmel kommen / mit der Wolcken unsers Fleisches dich bekleiden/ und vor unsere Sünde bezahlen wirst / solcher deiner Wolthaten uns geniessen lassest/Joh.1.v.14.17.18.) und lassest uns dein Erbe seyn / (nach deiner Verheissung unsern Vätern und uns gegeben.)

III. Abgötterey verboten.

10 UNd er (der HERR) sprach: Sihe / ich will einen Bund machen für alle deinem Volck/ (ich will denselben Gnaden-Bund / welchen ich zuvor mit dir gemacht habe / ernewern/) und will Wunder thun / (bey der Erfüllung meiner Verheissung/) dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen / und unter allen Völckern / und alles Volck / darunter du bist / soll sehen deß HERRN

Werck / denn wunderbarlich solls seyn / das ich bey
dir thun werde.
11 Halte (mir) was ich dir Heute gebiete / Siehe / ich
will für dir heraußstossen die Amoriter / Cananiter /
Hethiter / Pheresiter / Heviter und Jebusiter.
12 Hüte dich / daß du nicht einen Bund machest mit
den Einwohnern deß Landes / da du einkommest /
daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden / (damit nicht die Einwohner allgemach dich zur Abgötterey verleiten.)

2. B. Mos. 23/32.33. 5. B. Mos. 7/2.

13 Sondern jhre Altar solt du umbstürtzen / und jhre
Götzen (die Bilder der falschen Götter) zubrechen / und jhre
Hayne (die finstern Wälde / darinnen sie jhre Abgötterey und Götzen-Dienst getrieben) ausrotten.
14 Denn du solt keinen andern GOtt anbeten / (du solt niemand ausser mir als einen Nothhelffer anruffen und verehren /) denn der HERR heisset ein Eyferer / darumb
daß er ein eyferiger GOtt ist / (er hat sich durch diesen Bund mit dir vermählet / darumb kan ers nicht leiden / wenn du in deinem Hertzen mit frembden Göttern woltest zuhalten / und geistlichen Ehebruch treiben.)
15 Auff daß / wo du einen Bund mit deß Landes
Einwohnern machest / und wenn sie huren jhren
Göttern nach / und opffern jhren Göttern / daß sie
dich nicht laden / und du von jhrem Opffer essest / (daß du dich mit jhnen gemein machest / und allgemach jhrer Abgötterey gewohnest.)
16 Und nehmest deinen Söhnen jhre Töchter zu
Weibern / und dieselben denn huren jhren Göttern
nach / (treiben Abgötterey / welches ist eine geistliche Hurerey / da ein Mensch den einigen waaren GOtt verläst / und ausser demselben frembden Göttern anhanget /) und machen deine Söhne
auch jhren Göttern nachhuren / (machen sie von mir abfällig / daß sie frembden Götzen dienen.)

4. B. Mos. 25/1.2. 1. B. Kön. 11/1.2.

17 Du solt dir keine gegossene (wie das güldene Kalb war / cap. 32. oder sonsten andere) Götter machen.

2. B. Mos. 20/4.

IV. Drey Jährliche Haupt-Fest.

18 DAs Fest der ungesäwerten Brot solt du halten.
Sieben Tage solt du ungesäwert Brot essen /
wie ich dir geboten habe / umb die Zeit deß Monden
Abib / denn in dem Mond Abib bist du auß Egypten
gezogen.

2. B. Mos. 12/15. c. 23/15.

19 Alles was seine Mutter am ersten bricht / (alle Erstlinge von Menschen und Viehe) ist mein / (soll zum Gottes-Dienst in die Stiffts-Hütten / und nach dieser Zeit in den Tempel gebracht / oder doch mit Gelde gelöset werden /) was Männlich
seyn wird in deinem Viehe / das seine Mutter bricht /
es sey Ochsen oder Schaaf.

2. B. Mos. 13/2. c. 22/29. 30. 4. B. Mos. 18/15. Luc. 2/23.

20 Aber den Erstling deß Esels solt du mit einem
Schaaf lösen / (du solt den Leviten ein Schaaf bringen / und den Esel für dich behalten /) wo du es aber nicht lösest / so brich
jhm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne solt
du lösen (mit Gelde / nemlich mit fünff Sekel Silbers / 4. B. Mos. 3. v. 47. welche ohngefehr dritthalb Thaler antreffen /) und
daß niemand für mir leer erscheine / (wenn du zu dem Ort der Stiffts-Hütten zeuchst / so solt du etwas nach deinem Vermögen mit dir bringen / zur Erhaltung deß Gottes-Diensts.)

2. B. Mos. 23/15. 5. B. Mos. 16/17. Sir. 35/6.

21 Sechs Tage solt du arbeiten / am siebenden Tage
solt du feyren / beyde mit Pflügen und mit Ernden /
(von solcher Arbeit solt du müssig gehen / die dich abhält vom Gottes-Dienst und Gehör deß Worts / als da ist Pflügen / Ernden / etc.)

2. B. Mos. 20/9.10. c. 23.12. c. 31/15. c. 35/2.

22 Das Fest der Wochen (das Pfingst-Fest / auff welches von Ostern an sieben Wochen gezehlet werden /) solt du halten /
(feyren /) mit den Erstlingen der Weitzenernde. Und
das Fest der Einsamlung / (der Lauber-Hütten / zu welcher Zeit alles auff dem Felde war eingesamlet /) wenn das Jahr
umb ist / (nach der Rechnung / welche in weltlichen und bürgerlichen Händeln gebräuchlich war / nach welcher das alte Jahr im Herbstmond auß- und das newe angieng.)

5. B. Mos. 16.10.

23 Dreymal im Jahr sollen alle Manns Namen /
(alle Mannsbilder) erscheinen für dem Herrscher / dem
HERRN und GOtt Israel / (nemlich auffs Oster-Fest / Pfingst-Fest / und denn auffs Fest der Lauber-Hütten / vor welchem kurtz vorher das Fest der Versöhnung gefeyret wurde / 3. B. Mos. 23.27.34.)

2. B. Mos. 23/17. 5. B. Mos. 16/16.

24 Wenn ich die Heyden (die Cananiter) für dir auß
stossen / und deine Grentze weitern werde / (daß du ein groß Land besitzen / und umb dich her viel Feinde haben wirst /) soll
niemand deines Landes begehren / (du solt dich keines feindlichen Einfalls besorgen /) dieweil (mitler weil) du hinauffgehest / dreymal im Jahr zu erscheinen für dem
HERRN deinem GOTT / (denn ich will dein Land / mit allem was drinnen ist / beschützen.)
25 Du solt das Blut meines Opffers nicht opffern
auff dem gesäwerten Brot / und das Opffer deß Oster-Fests soll nicht über Nacht bleiben biß an den
Morgen.

2. B. Mos. 12/10. c. 23/18.

26 DAs Erstling von den ersten Früchten deines Ackers solt du in das Hauß deß HERRN deines
GOttes bringen. Du solt das Böcklein nicht kochen /
wenns noch an seiner Mutter Milch ist.

V. Ceremonialische Gesetze. 2. B. Mos. 23/19. 4. B. Mos. 18/12. 2. B. Mos. 24/4.

27 Und der HERR sprach zu Mose: Schreib diese
Wort (in ein Buch /) denn nach diesen Worten hab ich
mit dir und mit Israel einen Bund gemacht.
28 UNd er (Mose) war allda (zum andernmal) bey dem
HERRN viertzig Tag und viertzig Nacht / und
aß kein Brot / und tranck kein Wasser. Und er (der HERR selbst / v. 1. 5. B. Mos. 10. v. 1.4.) schreib auff die (steinerne) Tafeln solchen Bund / die zehen Wort / (die zehen Gebot / so auch in den ersten Tafeln / welche Mose zerbrochen hatte / geschrieben gewesen.)

VI. Verbleibung Mosis auff dem Berge. 5. B. Mos. 9/18. 5. B. Mos. 4/13.

29 Da nun Mose vom Berge Sinai gieng / hatte er
die zwo Tafeln deß Zeugniß (in welchen GOtt von seinem Willen zeugete /) in seiner Hand / und wuste nicht / daß
die Haut seines Angesichts gläntzet davon / daß er
mit jhm (mit GOtt) geredt hatte.

Glänzend Angesicht Mosis. 2. Cor. 3/7. 13.

30 Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen / daß
die Haut seines Angesichts gläntzte / furchteten sie
sich zu jhm zu nahen.
31 Da rieff jhnen Mose / (daß sie zu jhm gehen / und sich nicht für jhm fürchten solten /) und sie wandten sich zu jhm / beyde Aaron / und alle Obersten der Gemeine / und er
redet mit jhnen.
32 Darnach naheten alle Kinder Israel zu jhm / und
er gebot jhnen alles / was der HERR mit jhm geredt hatte auff dem Berge Sinai.
33 Und wenn er (Mose) solches alles mit jhnen redete /
leget er eine Decke auff sein Angesicht.
34 Und wenn er hinein gieng für den HERRN / mit
jhm zu reden / thät er die Decke ab / biß er wieder herauß gieng. Und wenn er herauß kam / und redete mit
den Kindern Israel / was jhm geboten war.
35 So sahen denn die Kinder Israel sein Angesicht
an / wie daß die Haut seines Angesichts gläntzte / so
thät er die Decke wieder auff sein Angesicht / biß er
wieder hinein gieng mit jhm (dem HERRN) zu reden.

Nutz.

I. L. Daß Gott abermal selbst die zehen Gebot schreibt / bedeutet / daß Niemand zu seinem Wort und der heiligen Schrifft etwas thun / oder davon nehmen solle / v. 1. II. L. Wie der Sohn GOttes selbst ein herrlich Zeugnuß von der Gnade deß himmlischen Vatters allhie gegeben: Also hat er auch dieselbe auff Erden uns Menschen offenbaret und erworben / v. 6.7. III. V. Daß man sich mit abgöttischen Leuten viel umbzugehen (Verführung zu vermeiden) treulich hüten solle / v. 12–15/16. IV. T. Daß GOtt die jenigen / welche sein Wort lieben / gnädiglich behüte / v. 24. V. V. Daß man von dem / was GOtt auff dem Felde bescheret / auch jhme zu Ehren etwas dargeben solle / v. 26. VI. L. Gleichwie vor dem Glantz deß Angesichts Mosis / die Kinder Israel sich fürchteten / also kan auß dem Gesetz nichts anders / denn Furcht und Schrecken im Gewissen entstehen / v. 29.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Wiederholung deß Gebots vom Sabbath. II. Ein Befehl vom Heb-Opffer und freywilligen Gaben / und was dieser Befehl außgerichtet. III. Die Bestellung der fürnehmsten Künstler / zum Gebäw der Stiffts-Hütten.

1 UNd Mose versamlet (rieff abermal zusammen) die
gantze Gemeine der Kinder Israel / und
sprach zu jhnen: Das ists / das der HERR
geboten hat / das jhr thun solt.

I. Vom Sabbath. 2. B. Mos. 20/9.10. c. 23/12. c. 34/21.

2 Sechs Tage solt jhr arbeiten / (zubringen mit zeitlichen und leiblichen Sachen / ein jeglicher nach seinem Stande und Beruff /) den siebenden Tag aber solt jhr heilig halten /

(zum

(zum Gottes-Dienst anwenden/) Ein Sabbath der Ruhe
deß HERRN/ (daß man sich an demselben soll erinnern deß
Wercks der Schöpffung/ nach dessen Vollbringung GOtt geruhet/
1.B.Mos.2.v.2. 2.B.Mos.41.v.17.) wer drinnen arbei-
tet/ soll sterben/ (die weltliche Obrigkeit soll jhn an Leib und Le-
ben straffen.)

2.B.Mos. 16/23.

3 Jhr solt kein Fewer anzünden am Sabbath-
Tag/ (dabey zu kochen oder zu braten/) in allen ewren Woh-
nungen.

II. Vom Heb-Opffer.

4 UNd Mose sprach zu der gantzen Gemeine der
Kinder Jsrael: (* H. Luth. Was GOtt droben vom 25.
Cap. an biß auffs 32. Mose befohlen hat/ von der Wohnung und
alle jhrem Geräthe zu machen/ das hält Mose dem Volck für in die-
sem Capitel.*) Das ists/ das der HERR geboten hat.

2.B.Mos. 25/2.

5 Gebet unter euch Heb-Opffer dem HERRN/
(allerley nothwendige Materi zur Auffrichtung der Stiffts-Hütten/
welches alles GOTT zum Heb-Opffer über sich gehoben wurde/)
also daß das Heb-Opffer deß HERRN ein jeglicher
williglich bringe/ Gold/ Silber/ Ertz.
6 Gele Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ weisse
Seiden und Ziegenhaar.
7 Röthlich Widderfell/ Dachsfell und Förn-Holtz.
8 Oele zur Lampen/ und Specerey zur Salben/ und
zu gutem Räuchwerck.
9 Onych und eingefaste Steine zum Leib-Rock und
zum Schildlein.
10 Und wer unter euch verständig (in der Kunst erfah-
ren) ist/ der komme und mache/ was der HERR ge-
boten hat.
11 Nemlich die Wohnung mit jhrer Hütten/ und
Decken/ Rincken/ Breter/ Riegel/ Seulen und
Füssen.
12 Die Lade mit jhren Stangen/ den Gnaden-
Stuhl/ und Fürhang.
13 Den Tisch mit seinen Stangen/ und alle seinem
Geräthe/ und die Schaw-Brot.
14 Den Leuchter zu leuchten/ und sein Geräthe/ und
seine Lampen/ und das Oele zum Liecht.
15 Den Räuch-Altar mit seinen Stangen/ die Sal-
be und Specerey zum Räuchwerck/ das Tuch für
der Wohnunge Thür.
16 Den Brand-Opffer-Altar mit seinem ehernen
Gitter/ Stangen und alle seinem Geräthe/ das
Handfaß mit seinem Fusse.
17 Den Umbhang deß Vorhofs/ mit seinen Seulen
und Füssen/ und das Tuch deß Thors am Vorhof.
18 Die Nägel der Wohnung und deß Vorhofs/ mit
jhren Seulen.
19 Die Kleider deß Ampts zum Dienst im Heiligen/
die heiligen Kleider Aarons deß Priesters/ mit den
Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum.
20 Da gieng die gantze Gemeine der Kinder Jsrael
auß von Mose/ (als sie den Willen Gottes verstanden hatten.)
21 Und alle die es gern und williglich gaben/ kamen
und brachten das Heb-Opffer dem HERRN/ zum
Werck der Hütten deß Stiffts/ und zu alle seinem
Dienst/ und zu den heiligen Kleidern.
22 Es brachten aber beyde Mann und Weib/ wers
williglich thäte/ Häffte/ Ohren-Ringe/ (auch andere)
Ringe und Spangen/ und allerley gülden Geräthe/
dazu bracht jederman Gold zur Webe dem HErrn.
(* H. Luth. Diese zwey Wort/ Heben und Weben/ müssen wir lernen
brauchen und verstehen/ denn ein Opffer/ oder Gabe zum Opffer-
Dienst/ heist darumb eine Hebe oder Heb-Opffer/ daß man es dem
HErrn stracks empor hube. Webe aber heist/ daß mans hin und her
zog in vier Oerter/ gegen Morgen/ Abend/ Mittag und Mitternacht.*)
23 Und wer bey jhm fand gele Seiden/ Scharlacken/
Rosinroth/ weisse Seiden/ Ziegenhaar/ röthlich
Widderfell/ und Dachsfell/ der bracht es.
24 Und wer Silber und Ertz hub/ der brachts zur
Hebe (zum Heb-Opffer) dem HERRN/ und wer Förn-
Holtz bey jhm fand/ der brachts zu allerley Werck
deß GOttes-Diensts.
25 Und welche verständige (in der Kunst zu sticken und zu
wircken erfahrne) Weiber waren/ die wirckten mit jhren
Händen/ und brachten jhr Werck von geler Sei-
den/ Scharlacken/ Rosinroth/ und weisser Seiden.
26 Und welche Weiber solche Arbeit kunten/ und wil-
lig dazu waren/ die wirckten Ziegenhaar.
27 Die Fürsten aber brachten Onych und eingefaste
Steine zum Leib-Rock/ und zum Schildlein.
28 Und Specerey und Oele zu Liechtern/ und zur
Salbe/ und zu gutem Räuchwerck.
29 Also brachten die Kinder Jsrael williglich/ beyde
Mann und Weib/ zu allerley Werck/ das der
HERR geboten hatte durch Mose/ daß mans ma-
chen solte.

III. Die Werckmeister. 2.B.Mos. 31/2.

30 UNd Mose sprach zu den Kindern Jsrael: Se-
het/ der HERR hat mit Namen beruffen den
Bezaleel/ den Sohn Uri/ deß Sohns Hur/ vom
Stamm Juda.
31 Und hat jhn erfüllet mit dem Geist GOttes/ (er
hat jhm sonderbare und herrliche Gaben deß H. Geistes mitgethei-
let/) daß er weise/ verständig/ geschickt sey zu allerley
Werck.
32 Künstlich zu arbeiten am Gold/ Silber und Ertz.
33 Edelstein schneiden und einsetzen/ Holtz zimmern/
zu machen allerley künstliche Arbeit.
34 Und hat jhm sein Hertz unterweiset/ sampt Aha-
liab/ dem Sohn Ahisamach vom Stamm Dan.
35 Er hat jhr Hertz mit Weißheit erfüllet/ zu machen
allerley Werck/ zu schneiden/ wircken und zu sticken/
mit geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und
weisser Seiden/ und mit weben/ daß sie machen al-
lerley Werck/ und künstliche Arbeit erfinden.

Nutz.

I. L. Von der Schärffe der Straffe gegen die Verbrecher der Levitischen Ge-
setze/ davon wir nunmehr durch Christum befreyet/ vers. 2/3. II. V. Daß/
was man GOtt geben will/ soll man nicht mit Unwillen/ sondern williglich ge-
ben/ v. 21–29. III. L. Daß man ohne deß Heiligen Geistes Beystand und
Wirckung nichts vermöge/ noch etwas GOTT wolgefälliges außrichten kön-
ne/ v. 31–35.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Künstler zum Theil einen Anfang gemacht/
und jhre Anzahl gemehret worden. II. Wie die die Kinder Jsrael hierzu
gestewret/ und was grossen Eyfer und Mildigkeit sie dißfalls sehen lassen. III.
Was die Künstler und Bawleute verfertiget/ die Teppiche/ Breter/ Riegel
und Stangen.

I. Anfang der Arbeit an der Hütten deß Stiffts.

1 DA arbeiteten Bezaleel und Ahaliab/ und alle
weise Männer/ (es funden sich noch andere Künstler
mehr/ über die zweene Ober-Meister/ welche sammt jhnen ar-
beiteten/) denen der HERR Weißheit und Verstand
gegeben hatte/ zu wissen/ wie sie allerley Werck ma-
chen solten zum Dienst deß Heiligthums/ nach allem
das der HERR geboten hatte.
2 Und Mose rieff dem Bezaleel und Ahaliab/ und
allen weisen Männern/ denen der HERR Weiß-
heit gegeben hatte in jhr Hertz/ nemlich alle die sich
willig dar erboten und hinzu traten/ zu arbeiten an
dem Werck.

II. Stewer der Kinder Jsrael zur Stiffts-Hütten.

3 UNd sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe/ (die
Heb-Opffer/) die die Kinder Jsrael brachten zu
dem Werck deß Diensts deß Heiligthums/ daß es ge-
macht würde/ denn sie brachten alle Morgen jhre
willige Gabe zu jhm.
4 Da kamen alle Weisen/ die am Werck deß Heilig-
thums arbeiteten/ ein jeglicher seines Wercks/ das
sie machten.
5 Und sprachen zu Mose: Das Volck bringet zu-
viel/ mehr/ denn zum Werck dieses Diensts noth ist/
das der HERR zu machen geboten hat.
6 Da gebot Mose/ daß man ruffen ließ durchs La-
ger: Niemand thue mehr zur Hebe deß Heiligthums.
Da höret das Volck auff zu bringen.
7 Denn deß Dings war genug zu allerley Werck/
das zu machen war/ und noch übrig.

III. Zehen Teppich. 2.B.Mos. 26/1.

8 ALso machten alle weise Männer unter den Arbei-
tern am Werck/ die Wohnung (der Stiffts-Hütten/)

zehen Teppiche/ von gezwirnter weisser Seiden/ geler
Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ Cherubim/ künst-
lich (schöne geflügelte Bilder künstlich an den Teppichen gestickt.)
9 Die Länge eines Teppichs war acht und zwantzig
Ellen/ und die Breite vier Ellen/ und waren alle in
einer Maß.
10 Und er (Bezaleel sammt seinen Gehülffen) hefftet je fünff
Teppich zusammen/ einen an den andern.
11 Und machte gele Schläufflein an eines jeglichen
Teppichs Ort/ da sie zusammen gefügt werden.
12 Ja funfftzig Schläufflein an einen Teppich/ damit
einer den andern fasset.
13 Und machte funfftzig gulden Häklein/ und füget
die Teppich mit den Häklein einen an den andern
zusammen/ daß eine Wohnung würde.

Eilff Teppich. 2. B. Mos. 26/7.

14 Und er machte eilff Teppich von Ziegen-Haaren/
zur Hütten über die Wohnung.
15 Dreyssig Ellen lang/ und vier Ellen breit/ alle in
einer Maß.
16 Und füget ihr fünff zusammen auff ein Theil/ und
sechs zusammen auffs ander Theil.
17 Und machte je funfftzig Schläufflein an jeglichen
Teppich am Ort/ damit sie zusammen gehefftet
würden.
18 Und machte je funfftzig eherne Häklein/ damit
die Hütte zusammen in eins gefüget würde.

2. B. Mos. 26/14.

19 Und machte eine Decken über die Hütten von röth-
lichen Widderfellen/ und über die noch eine Decke
von Dachsfellen.

Breter. 2. B. Mos. 26/15.

20 Und machte Breter zur Wohnung von Förn-
Holtz/ die stehen sollen.
21 Ein jegliches zehen Ellen lang/ und anderthalb
Ellen breit.
22 Und an jeglichem zween Zapffen/ damit eins an
das ander gesetzt würde. Also macht er alle Breter
zur Wohnung.
23 Daß derselben Breter zwantzig gegen Mittag
stunden.
24 Und machte viertzig silberne Füsse drunter/ unter
jeglich Bret zween Füsse/ an seine zween Zapffen.
25 Also zur andern Seiten der Wohnung gegen
Mitternacht/ machte er auch zwantzig Breter.
26 Mit viertzig silbern Füssen/ unter jeglich Bret
zween Füsse.
27 Aber hinten an der Wohnung gegen dem Abend/
machte er sechs Breter.
28 Und zwey andere hinten an den zwo Ecken der
Wohnung.
29 Daß ein jegliches der beyder sich mit seinem Ort-
Bret von unten auff geselle/ und oben am Häupt
zusammen käme/ mit einer Klammer.
30 Daß der Breter acht würden/ und sechszehen sil-
bern Füsse/ unter jeglichem zween Füsse.

Riegel.

31 Und er machte Riegel von Förn-Holtz/ fünff zu
den Bretern auff der einen Seiten der Wohnung.
32 Und funffe auff der andern Seiten/ und funffe
hinten an gegen dem Abend.
33 Und machte die Riegel/ daß sie mitten an den
Bretern durchhin gestossen würden/ von einem En-
de zu dem andern.
34 Und überzog die Breter mit Golde/ aber ihre
Rincken machte er von Gold zu den Riegeln/ und
überzog die Riegel mit Golde.

Fürhang. 2. B. Mos. 26/31.

35 Und machte den Fürhang mit den Cherubim
dran/ künstlich mit geler Seiden/ Scharlacken/ Ro-
sinroth/ und gezwirnter weisser Seiden.
36 Und machte zu demselben (Fürhang) vier Seulen
von Förn-Holtz/ und überzog sie mit Golde/ und ih-
re Köpffe von Golde/ und goß darzu vier silbern
Füsse.

2. B. Mos. 26/36.

37 Und machte ein Tuch in der Thür der Hütten/
von geler Seiden/ Scharlacken/ Rosinroth/ und ge-
zwirnter weisser Seiden gestickt.
38 Und fünff Seulen darzu mit ihren Köpffen/ und
überzog ihre Köpffe und Reiffe mit Golde/ und fünff
eherne Füsse dran.

Nutz.

I. V. Daß ein jeder das jenige/ wozu er beruffen/ trewlich verrichten soll/ v. 1.
II. W. Vor Kargheit/ in der Stewrung zum Gottesdienst/ v. 4-7.
III. Besihe Capitel 26. I. II. III.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Erzehlet fünff Stück. I. Die Lade deß Bundes. II. Den Gnaden-Stuhl. III. Den Tisch. IV. Den Leuchter sammt den Lampen. V. Den Räuch-Altar.

I. Lade. 2. B. Mos. 25/10.

1 UNd Bezaleel machte die Lade von Förn-Holtz/
dritthalb Ellen lang/ anderthalb Ellen breit
und hoch.
2 Und überzog sie mit feinem Golde/ inwendig
und außwendig/ und machte ihr einen gülden
Krantz umbher.
3 Und goß vier gülden Rincken an ihre vier Ecken/
auff jeglicher Seiten zween.
4 Und machte Stangen von Förn-Holtz/ und über-
zog sie mit Golde.
5 Und thät sie in die Rincken an der Laden Seiten/
daß man sie tragen kunte.

II. Gnaden-Stuhl. 2. B. Mos. 25/17.

6 UNd machte den Gnadenstul von feinem Golde/
dritthalb Ellen lang/ und anderthalb Ellen breit.
7 Und machte zween Cherubim von tichtem Golde/
an die zwey Ende deß Gnaden-Stuhls.
8 Einen Cherub an diesem Ende/ den andern an je-
nem Ende.
9 Und die Cherubim breiteten ihre Flügel auß/ von
obenher/ und deckten damit den Gnaden-Stuhl.
Und ihre Antlitz stunden gegen einander/ und sahen
auff den Gnaden-Stuhl.

III. Tisch. 2. B. Mos. 25/23.

10 UNd er machte den Tisch von Förn-Holtz/ zwo
Ellen lang/ und ein Elle breit/ und anderthalb
Ellen hoch.
11 Und überzog ihn mit feinem Golde/ und machte
ihm einen güldenen Krantz umbher.
12 Und machte ihm eine Leiste umbher/ einer Hand
breit hoch/ und machte einen gulden Krantz umb die
Leisten her.
13 Und goß darzu vier güldene Rincken/ und thät sie
an die vier Ort/ an seinen vier Füssen.
14 Hart an der Leisten/ daß die Stangen drinnen
wären/ damit man den Tisch trüge.
15 Und machte die Stangen von Förnholtz/ und über-
zog sie mit Golde/ daß man den Tisch damit trüge.
16 Und machte auch von feinem Golde das Geräthe
auff den Tisch/ Schüsseln/ Becher/ Kannen/ und
Schaalen/ damit man auß- und einschenckte.

IV. Leuchter.

17 UNd machte den Leuchter von feinem tichten
Golde/ daran waren der Schafft mit Röhren/
Schaalen/ Knäuffen und Blumen.
18 Sechs Röhren giengen zu seinen Seiten auß/ zu
jeglicher Seiten drey Röhren.
19 Drey Schaalen waren an einer jeglichen Röhre/
mit Knäuffen und Blumen.
20 An dem Leuchter aber (an dem Schafft deß Leuchters) wa-
ren vier Schaalen/ mit Knäuffen und Blumen.
21 Ja unter zwo Röhren ein Knauff/ daß also sechs
Röhren auß ihm giengen.
22 Und ihre Knäuffe und Röhren dran/ und war
alles auß tichtem feinem Golde.

Sieben Lampen.

23 Und machte die sieben Lampen/ mit ihren Liecht-
Schnäutzen/ und Lesch-Näpffen/ von feinem Golde.
24 Auß einem Centner feines Goldes machte er ihn/
und alle seine Geräthe.

V. Räuch-Altar. 2. B. Mos. 30/1.

25 ER machte auch den Räuch-Altar von Förn-
Holtz/ ein Ellen lang und breit/ gleich viereckt/
und zwo Ellen hoch/ mit seinen Hörnern.
26 Und überzog ihn mit feinem Golde/ sein Dach
und seine Wände rings umbher/ und seine Hörner/
und macht ihm einen Krantz umbher von Golde.

27 Und zween gülden Rincken unter dem Krantz zu
beyden Seiten / daß man Stangen drein thät / und
jhn damit trüge.
28 Aber die Stangen macht er von Förn-Holtz / und
überzog sie mit Golde.
2.B.Mos. 30/22.
29 Und machte die heilige Salbe und Räuchwerck /
von reiner Specerey / nach Apothecker Kunst.

Nutz.

I. Besihe Cap. 25. III. II. Besihe Cap. 25. IV.
III. Besihe Cap. 25. V. IV. Besihe Cap. 25. VI.
V. Besihe Cap. 30. I.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Begreifft in sich fünff Stück. I. Den Brand-Opffers-Altar. II. Das Handfaß. III. Die Umbhäng deß Vorhoffs. IV. Das Tuch im Thor deß Hofs. V. Der Beschluß / und die Summa deß Goldes und Silbers / so hierzu gebraucht worden.

I. Brand-Opffers-Altar. 2.B.Mos. 27/1.
1 UNd machte den Brand-Opffers-Altar von
Förn-Holtz / fünff Ellen lang und (fünff Ellen)
breit / gleich vierecket / und drey Ellen hoch.
2 Und machte vier Hörner / die auß jhm giengen /
auff seinen vier Ecken / und überzog jhn mit Ertz.
3 Und machte allerley Geräthe zu dem Altar / A-
schen-Töpffe / Schauffeln / Becken / Krewel / Kol-
Pfannen / alles von Ertz.
4 Und machte am Altar ein Gitter / wie ein Netze /
von Ertz umbher / von unten auff biß an die Helffte
deß Altars.
5 Und goß vier Rincken an die vier Ort deß ehernen
Gitters / zu Stangen.
6 Dieselben machte er von Förn-Holtz / und über-
zog sie mit Ertz.
7 Und thät sie in die Rincken an den Seiten deß Al-
tars / daß man jhn damit trüge / und macht jhn in-
wendig hohl.

II. Handfaß. 2.B.Mos. 30/18.
8 UNd machte das Handfaß von Ertz / und seinen
Fuß auch von Ertz / gegen den Weibern / (auß den polierten von Ertz bereiteten Spiegeln der Weiber /) die für der Thür der Hütten deß Stiffts dieneten / (die daselbst zusammen kamen GOtt zu dienen / und gedachte Spiegel dem HErrn nebenst andern Dingen zur Hebe darbracht hatten / indem sie von der Welt Eitelkeit sich abgewendet. *H.Luth. Denn diese Weiber waren die andächtigen Witwen und Weiber / die mit Fasten und / Beten für der Hütten GOtt dieneten / wie 1. Sam. 2. v. 22. zeuget / und Paulus 1. Tim. 5. v. 5. beschreibet. Wie auch S. Lucas die heilige Prophetin Hannam rühmet / Luc. 2. v. 37.*)

III. Vorhof mit seinen Umbhängen. 2.B.Mos. 27/9.
9 UNd er machte einen Vorhof gegen Mittag mit
einem Umbhang / hundert Ellen lang / von ge-
zwirnter weisser Seiden.
10 Mit jhren zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen
von Ertz / aber jhre Knäuffe und Reiffe von Silber.
11 Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert
Ellen / mit zwantzig Seulen / und zwantzig Füssen /
von Ertz / aber jhre Knäuffe und Reiffe von Silber.
12 Gegen dem Abend aber funfftzig Ellen / mit zehen
Seulen / und zehen Füssen / aber jhre Knäuffe und
Reiffe von Silber.
13 Gegen den Morgen aber funfftzig Ellen.
14 Funffzehen Ellen auff jeglicher Seiten deß Thors
am Vorhof / ja mit drey Seulen / und dreyen Füssen.
15 Daß alle Umbhäng deß Vorhofs waren von ge-
zwirnter weisser Seiden.
16 Und die Füsse der Seulen von Ertz / und jhre
Knäuffe und Reiffe von Silber / also daß jhre Köpffe
überzogen waren mit Silber.
17 Aber jhre Reiffe waren Silber an allen Seulen
deß Vorhofs.

IV. Tuch im Thor deß Vorhofs. 2.B.Mos. 27/16.
18 UNd das Tuch in dem Thor deß Vorhofs machte
er gestickt von geler Seiden / Scharlacken / Rosin-
roth / und gezwirnter weisser Seiden / zwantzig Ellen
lang / und fünff Ellen hoch / nach der Maß der Umb-
hänge deß Vorhoffs.
19 Dazu vier Seulen / und vier Füsse von Ertz / und
jhre Knäuffe von Silber / und jhre Köpffe überzo-
gen / und jhre Reiffe silbern.
20 Und alle Nägel der Wohnung und deß Vorhofs
rings rumb waren von Ertz.

V. Beschluß.
21 DAs ist nun die Summa zu der Wohnung deß
Zeugniß / die erzehlet ist / wie Mose gesagt hat /
zum Gottes-Dienst der Leviten / (dazu die Leviten verordnet waren /) unter der Hand Ithamar / Aarons deß
Priesters Sohn / (Ithamar muste es alles inventiren / und hernacher das heilige Geräthe unter die Leviten außtheilen.)
22 Die Bezaleel der Sohn Uri / deß Sohns Hur /
vom Stamm Juda / machte / alles wie der HERR
Mose geboten hat.
23 Und mit jhm Ahaliab / der Sohn Ahisamach /
vom Stamm Dan / ein Meister zu schneiden / zu
wircken / und zu sticken / mit geler Seiden / Scharla-
cken / Rosinroth / und weisser Seiden.

Summa deß Goldes / Silbers und Ertzes zu diesem Werck angewendet.
24 Alles Gold / das verarbeitet ist in diesem gantzen
Werck deß Heiligthums / das zur Webe (zum Web-Opffer) gegeben ward / ist neun und zwantzig Cent-
ner / sieben hundert und dreyssig Sekel / nach dem Se-
kel deß Heiligthums.
25 Deß Silbers aber / das von der Gemeine kam /
war hundert Centner / tausend sieben hundert / funff
und siebentzig Sekel / nach dem Sekel deß Heilig-
thums.
2.B.Mos. 30/13. 4.B.Mos. 1/46.
26 So manch Häupt / so manch halber Sekel / nach
dem Sekel des Heiligthumbs / von allen die gezehlet
wurden / von zwantzig Jahren an und drüber / sechs
hundert mal tausend / drey tausend / fünff hundert
und funfftzig.
27 Auß den hundert Centnern Silbers goß man die
Füsse deß Heiligthums / und die Füsse deß Für-
hangs / hundert Füsse auß hundert Centnern / ja ei-
nen Centner zum Fuß.
28 Aber auß den tausend / sieben hundert und fünff
und siebentzig Sekeln / wurden gemacht der Seu-
len Knäuffe / und jhre Köpffe überzogen / und jhre
Reiffe.
29 Die Webe aber deß Ertzes war siebentzig Cent-
ner / zwey tausend und vier hundert Sekel.
30 Darauß wurden gemacht die Füsse in der Thür
der Hütten deß Stiffts / und der eherne Altar / und
das eherne Gitter dran / und alles Geräthe deß
Altars.
31 Darzu die Füsse deß Vorhofs rings rum / und die
Füsse deß Thors am Vorhof / alle Nägel der Woh-
nung / und alle Nägel deß Vorhofs rings rumb.

Nutz.

I. Besihe Cap. 17. I. II. Besihe Cap. 30. III.
III. Besehe Cap. 27. II. IV. Besihe Cap. 27. II.
V. V. Daß in Verwaltung / richtige Rechnungen an Einnahm und Außgab geführet / und darüber gute Auffsicht gehalten werden soll / v. 21–31.

Das neun und dreissigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Kleidung der Priester. II. Der Beschluß deß gantzen Wercks / sammt einem kurtzen Register alles Geräths. III. Wie es Mosi gefallen.

I. Aarons Kleider. 2.B.Mos. 28/2. c. 31/10.
1 ABer von der gelen Seiden / Scharlacken /
und Rosinroth / machten sie Aarons Ampts-
Kleider zu dienen im Heiligthum / wie der
HERR Mose geboten hatte.
Leib-Rock. 2.B.Mos. 28/6.
2 Und er machte den Leib-Rock mit Golde / geler
Seiden / Scharlacken / Rosinroth / und gezwirnter
weisser Seiden.
3 Und schlug das Golde / und schneids zu Fäden / daß
mans künstlich wircken kunte / unter die gele Seiden /
Scharlacken / Rosinroth / und weisse Seiden.
4 Daß mans auff beyden Achseln zusammen fügte /
und an beyden Seiten zusammen bünde.
2.B.Mos. 28/8.
5 Und sein Gurt war nach derselben Kunst und
Werck von Gold / geler Seiden / Scharlacken / Ro-
sinroth / und gezwirnter weisser Seiden / wie der
HERR Mose geboten hat.

6 Und sie machten zween Onychstein / umbher ge-
fast mit Gold / gegraben durch die Stein-Schnei-
der/mit den Namen der Kinder Jsrael.
7 Und hefftet sie auff die Schultern deß Leib-
Rocks/ daß es Steine seyn zum Gedächtniß der Kin-
der Jsrael/wie der HERR Mose geboten hatte.

Schildlein mit den zwölff Steinen.

8 Und sie machten das Schildlein nach der Kunst und
Werck deß Leibrocks/von Gold/geler Seiden/Schar-
lacken/Rosinroth/und gezwirnter weisser Seiden.

2.B.Mos. 28/15.

9 Daß es vierecket und zwiefach war / einer Hand
lang und breit.
10 Und fülleten es mit vier Riegen Steinen/die erste
Riege war ein Sarder/ Topaser/ und Smaragd.
11 Die ander/ein Rubin/Sapphir und Demant.
12 Die dritte/ein Lyncurer/Achat/und Amethyst.
13 Die vierdte/ein Türckis/ Onycher / und Jaspis/
umbher gefast mit Gold in allen Riegen.
14 Und die Steine stunden nach den zwölff Namen
der Kinder Jsrael / gegraben durch die Stein-
Schneider / ein jeglicher seines Namens / nach den
zwölff Stämmen.

Ketten und Spangen.

15 Und sie machten am Schildlein Ketten/mit zwey
Enden/von feinem Golde.
16 Und zwo gülden Spangen / und zween gülden
Ringe / und hefften die zween Ringe auff die zwo
Ecken deß Schildleins.
17 Und die zwo gülden Ketten thäten sie in die zween
Ringe/auff den Ecken deß Schildleins.
18 Aber die zwey Ende der Ketten thäten sie an die
zwo Spangen/ und hefften sie auff die Ecken deß
Leib-Rocks gegen ander über.

Gülden Ringe.

19 Und machten zween andere güldene Ringe/ und
hefften sie an die zwo ander Ecken deß Schildleins
an seinen Ort/ daß es fein anlege auff dem Leibrock.
20 Und machten zween ander gülden Ringe/die thä-
ten sie an die zwo Ecken/ unten am Leib-Rock/ gegen
ander über/da der Leibrock unten zusammen gehet.
21 Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die
Ringe deß Leib-Rocks geknüpfft würde/ mit einer
gelen Schnur/ daß es auff dem Leib-Rock hart an-
lag/und nicht von dem Leib-Rock loß würde/ wie der
HERR Mose geboten hatte.

Seiden-Rock. 2.B.Mos. 28/31.

22 Und er machte den Seiden-Rock zum Leib-Rock/
gewircket gantz von geler Seiden.
23 Und sein Loch oben mitten inne / und ein Borte
umbs Loch her gefalten / daß er nicht zurisse.
24 Und sie machten an seinen Saum Granatäpffel
von geler Seiden / Scharlacken / Rosinroth und ge-
zwirnter weisser Seiden.
25 Und machten Schellen von feinem Golde / die
thäten sie zwischen die Granatäpffel rings umbher
am Saum deß Seiden-Rocks.
26 Ja ein Granatapffel und eine Schelle umb und
umb am Saum/ darinn zu dienen / wie der HERR
Mose geboten hatte.

Enge-Röck. 2.B.Mos. 28/39.

27 Und machten auch die Engen-Röcke / von weisser
Seiden gewirckt/ Aaron und seinen Söhnen.
28 Und den Huth von weisser Seiden / und die schö-
nen Hauben von weisser Seiden / und Nieder-Kleid
von gezwirntem weissen Leinwad.
29 Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weisser
Seiden/geler Seiden/Scharlacken/ Rosinroth/ wie
der HERR Mose geboten hatte.

2.B.Mos. 28/36.

30 Sie machten auch das Stirn-Blat/nemlich die hei-
lige Krone/ von feinem Golde/ und gruben Schrifft
drein/ DJE HEJLJGKEJT DES HERRN.
31 Und bunden eine gele Schnur daran / daß sie an
den Huth von obenher gehefftet würde / wie der
HERR Mose geboten hatte.

II. Vollendung der Wohnung.

32 ALso ward vollendet das gantze Werck der Woh-
nung/der Hütten deß Stiffts. Und die Kinder
Jsrael thaten alles / was der HERR Mose geboten
hatte.
33 Und brachten die Wohnung zu Mose / die Hütten
und alle jhre Geräthe / Häklein / Breter / Riegel/
Seulen/Füsse.
34 Die Decke von röthlichen Widderfellen / die De-
cke von Dachsfellen/und den Fürhang.
35 Die Lade deß Zeugniß mit jhren Stangen / den
Gnaden-Stuhl.
36 Den Tisch und alle seine Geräthe / und die
Schaw-Brot.

2.B.Mos. 25/23.

37 Den schönen Leuchter mit den Lampen zuberei-
tet/ und alle seinem Geräthe/und Oele zu Liechtern.

2.B.Mos. 25/31. 3.B.Mos. 24/4.

38 Den güldenen Altar / und die Salbe / und gut
Räuchwerck/das Tuch in der Hütten Thür.
39 Den ehernen Altar / und seine eherne Gitter mit
seinen Stangen / und alle seinem Geräthe/ das
Handfaß mit seinem Fuß.
40 Die Umbhänge deß Vorhofs mit seinen Seulen
und Füssen / das Tuch im Thor deß Vorhofs mit sei-
nen Seulen und Nägeln / und allem Geräthe zum
Dienst der Wohnung der Hütten deß Stiffts.
41 Die Ampt-Kleider deß Priester Aarons / zu die-
nen im Heiligthum / und die Kleider seiner Söhne/
daß sie Priester-Ampt thäten.
42 Alles wie der HERR Mose geboten hatte/ thä-
ten die Kinder Jsrael/an alle diesem Dienst.

III. Wie Mose das Werck gefallen.

43 UNd Mose sahe an alle diese Werck / daß sie es ge-
macht hatten / wie der HERR geboten hatte/
(er ließ sie jhm gefallen/) und segnete sie.

Nutz.

I. BEsihe Cap. 28. I. II. V. Daß man das Gute nicht allein anfahen / sondern auch zu Ende bringen solle/ v. 31. III. Daß man sich frewen und GOtt dancken solle/ wenn etwas zu seinen Ehren verrichtet wird/ v. 43.

Das viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Befehl GOttes von der Hütten/ wie sie soll auffgerichtet/ zusammen geordnet und geweyhet werden. II. Wie der Befehl durch Mosen ins Werck gerichtet worden. III. Die sonderbare Erscheinung deß HERRN durch die Wolcken und das Fewer/ über und bey der Hütten deß Stiffts.

I. Befehl Gottes an Mose die Wohnung ordentlich auffzurichten. 2.B.Mos. 26/1.24.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Du solt die Wohnung der Hütten deß
Stiffts auffrichten am ersten Tage deß ersten
Monden/ (deß andern Jahrs nach dem Außgang auß Egypten/
vers. 17.)
3 Und solt darein setzen die Lade deß Zeugniß / und
für die Lade den Fürhang hengen/ (daß er sey ein Unter-
scheid zwischen dem Allerheiligsten und Heiligen.)
4 Und solt den Tisch darbringen / und jhn zuberei-
ten/ und den Leuchter darstellen/ und die Lampen
drauff setzen.

2.B.Mos. 30/1. 3.B.Mos. 26/24.

5 Und solt den gülden Räuch-Altar setzen für die
Lade deß Zeugniß / und das Tuch in der Thür der
Wohnung (deß fordern Theil der Stiffts-Hütten) auffhen-
gen/ (dardurch solch Förderthseil der Stiffts-Hütten von dem Vor-
hof unterschieden werde.)
6 Den Brand-Opffers-Altar aber solt du setzen her-
auß für die Thür der Wohnung der Hütten deß
Stiffts.
7 Und das Handfaß zwischen der Hütten deß
Stiffts und dem Altar/und Wasser drein thun.
8 Und den Vorhof stellen umbher/ und das Tuch
(welches ist der dritte Fürhang zum ersten Theil der Hütten/ da man
zu erst durch eingieng/ und in den Vorhof kam/) in der Thür
deß Vorhofs auffhengen.

2.B.Mos. 30/26.

9 Und solt die Salbe nehmen / und die Wohnung/
und alles was drinnen ist / salben und solt sie weyhen
mit alle jhrem Geräthe/ daß sie heilig sey.
10 Und solt den Brand-Opffers-Altar salben mit
alle seinem Geräthe/ und weyhen / daß er Allerhei-
ligst sey/ (daß er mit ein recht heiliger Altar sey.)
11 Solt auch das Handfaß und seinen Fuß salben
und weyhen.

2.B.Mos. 29/4.

12 Und solt Aaron und seine Söhne für die Thür
der Hütten deß Stiffts führen / und mit Wasser
waschen.

Abriß der Hütten deß Stiffts/ mit den herumb auffgeschlagenen Gezelten der Kinder Jsrael/ zu besserm Verstand deß II. III. IV. und V. Buchs Mosis.



A. Dieses ist eigentlich die Hütten deß Stiffts genennet worden. Hat zween Theil gehabt/ den fördern gegen Morgen/ welcher vom hintern gegen Abend mit Teppichen unterschieden gewesen. Jm fördern hat gegen Mitternacht gestanden der Tisch mit den Schaw-Broden: In der Mitten/ das Rauch-Altar: Gegen Mittag/ der güldene Leuchter. Jm hintern Theil hat gestanden die Lade deß Bunds/ mit dem Gnaden-Stuhl und Cherubinen. B. Ehern Hand-Faß/ daraus sich die Priester gewaschen. C. Brand-Opffers-Altar. D. Vorhoff zur Hütten deß Stiffts/ darinnen man die Opffer zubereitet/ und biß an welchen das andere Volck den Dienern GOttes die Opffer zugeführet.


Das
III.te IV.te und V.te
Buch Mose
genannt
Leviticus,
Numeri u:
Deuteronomium.
Lev. 1. v. 3.
Lev. 9. v. 23.
Lev. 10. v. 2.
Num. 5. v. 16.
Num. 13. v. 24.
Num. 15. v. 36
Num. 16. v. 31
Num. 21. v. 9.

4.

13 Und Aaron die heilige Kleider anziehen / und
salben und weyhen / daß er mein Priester sey.
14 Und seine Söhne auch herzuführen / und jhnen
die Engen-Röcke anziehen.
15 Und sie salben / wie du jhren Vater gesalbet hast /
daß sie meine Priester seyn / und diese Salbung sollen
sie haben zum ewigen Priesterthum bey jhren
Nachkommen / (diese Salbung soll ein öffentlich Zeugniß seyn /
daß nicht allein sie / sondern auch jhre Nachkommen zum Priester-
thum von mir erwehlet sind / dannenhero auch jhre Nachkommen
nicht sollen auffs new gesalbet werden / sondern diese Salbung soll
allein ins künfftige dem Hohen-Priester widerfahren.)

II. Mosis Folge. 4.B.Mos. 7/1.

16 UNd Moses thät alles / wie jhm der HERR ge-
boten hatte.
17 Also ward die Wohnung auffgerichtet im andern
Jahr (nach dem Außgang auß Egypten /) am ersten Tage
deß ersten Mondens.
18 Und da Mose sie auffrichtet / setzet er die Füsse / und
die Breter und Riegel / und richtet die Seulen auff.
19 Und breitet die Hütten auß zur Wohnung / und
leget die Decke der Hütten oben drauff / wie der
HERR jhm geboten hatte.

Ebr. 9/4.

20 Und nahm das Zeugniß / und legets in die Laden /
und thät die Stangen an die Laden / und thät den
Gnaden-Stuhl oben auff die Laden.
21 Und brachte die Lade in die Wohnung / und hieng
den Fürhang für die Lade deß Zeugniß / wie jhm der
HERR geboten hatte.
22 Und setzet den Tisch in die Hütten deß Stiffts / in
den Winckel der Wohnung gegen Mitternacht /
haussen für dem Fürhang.

2.B.Mos. 25/30.

23 Und bereitet Brot darauff für dem HERRN /
wie jhm der HERR geboten hatte.
24 Und setzte den Leuchter auch hinein gegen dem
Tisch über / in den Winckel der Wohnung gegen
Mittag.
25 Und thät Lampen darauff für dem HERRN / wie
jhm der HERR geboten hatte.
26 Und setzte den gülden Altar hinein für den Fürhang.
27 Und räucherte darauff mit gutem Räuchwerck /
wie jhm der HERR geboten hatte.
28 Und hieng das Tuch an die Thür der Wohnung.
29 Aber den Brand-Opffers-Altar setzt er für die
Thür der Wohnung der Hütten deß Stiffts / und
opfferte drauff Brand-Opffer und Speiß-Opffer /
wie jhm der HERR geboten hatte.
30 Und das Handfaß setzte er zwischen der Hütten
deß Stiffts und dem Altar / und thät Wasser drein
zu waschen.
31 Und Mose / (der eine Zeitlang Priester-Stelle vertratt /) Aa-
ron und seine Söhne wuschen jhre Hände und Füsse
drauß.
32 Denn sie müssen sich waschen / wenn sie in die Hüt- 2.B.Mos. 30/19.
ten deß Stiffts gehen / oder hinzu treten zum Altar /
wie jhm der HERR geboten hatte.
33 Und er richtet den Vorhof auff umb die Woh-
nung und umb den Altar her / und hieng den Für-
hang in das Thor deß Vorhofs / Also vollendet Mo-
se das gantze Werck.

III. Sonderbare Erscheinung Gottes. 4.B.Mos. 9/15. 1.B.Kön. 8/10.

34 DA bedeckte eine Wolcke (welche sich von Mosis Hütte
Cap. 33. v. 7. erhoben) die Hütten deß Stiffts / und
die Herrlichkeit deß HERRN füllet die Wohnung.
35 Und Mose kunt nicht in die Hütten deß Stiffts
gehen / weil die Wolcken darauff blieb / und die Herr-
lichkeit deß HERRN die Wohnung füllet.
36 Und wenn die Wolcke sich auffhub von der Woh-
nung / so zogen die Kinder Jsrael / so offt sie reiseten.
37 Wenn sich aber die Wolcke nicht auffhub / so zogen
sie nicht / biß an den Tag / da sie sich auffhub.
38 Denn die Wolcke deß HERRN war deß Tages 2.B.Mos. 13/21.
auff der Wohnung / und deß Nachts war sie fewrig / 4.B.Mos. 14/14.
für den Augen deß gantzen Hauses Jsrael / so lange 5.B.Mos. 1/33.
sie reiseten / (durch die Wüsten / die neun und dreyssig Jahr über / Neh. 9/19.
nachdem die Stiffts-Hütte auffgerichtet war / v. 17. biß sie ins gelobte Psal. 78/14.
Land Canaan eingeführet wurden.) Psal. 105/39. 1.Cor. 10/1

Nutz.

I. II. B. Nach GOttes Wort und Willen sich in allen treulich zu richten / v. 1/2-16. III. L. Daß GOtt / was nach seinem Wort / im glaubigen Gehorsam gethan wird / jhm wolgefallen lasse / v. 34/35.

Ende deß andern Buchs Mose.

Das dritte Buch Mose

Kan in drey Haupt-Stück getheilet werden.

Das I. Begreifft heilige Sachen in sich / von allerley Art der Opffer und Ceremonien / biß auffs 8. Capitel.

Das II. Handelt von den geweyheten Personen / jhren Gesetzen und Rechten / vom 8. Cap. biß auffs 17.

Das III. Von den Gesetzen und Rechten / so zugleich geweyhete und gemeine Personen betreffen / vom 17. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. Erzehlt die Opffer vom Vieh / und zwar derselben dreyerley. I. Das Brand-Opffer von einem Rind oder Kalbe. II. Das Brand-Opffer von einem Lamm oder Widder. III. Das Brand-Opffer von den Vögeln.

I. Brand-Opffer von Rindern.

1 VNd der HERR rieff Mose / (da
er stund für der Hütten deß Stiffts /
kunt auch nicht ohne Gottes Befehl hin-
ein gehen / weil die Herrlichkeit deß
HERRN dieselbe füllete / 2.B.Mos.
40. v. 34. 35.) und redet mit jhm
(Mündlich / 4.B.Mos. 11. v. 8.) von
der Hütten deß Stiffts / (wie sonsten auff dem Berg Sinai
und Horeb / 2.B.Mos. 37. v. 34. oder von dem Gnaden-Stuhl / der
auff der Lade deß Zeugniß war / 4.B.Mos. 7. v. 89. Also auch hier
von der Hütten deß Stiffts / welche nun fertig und eingeweyhet
war / 2.B.Mos. 40. v. 33.) und sprach:
2 Rede mit den Kindern Jsrael / (den zwölff Stämmen /)
und sprich zu jhnen: Welcher unter euch dem HErrn
ein (freywilliges) Opffer thun will / der thue es (nicht auß
eigenem Gutduncken / sondern wie ich euch fürschreiben will /) von
dem Vieh / (und solchen Thieren / die zu essen reine sind / nemlich)
von Rindern und Schaaffen / (darunter auch die Ziegen
begriffen.)
3 Will er ein Brand-Opffer thun von Rindern / (da
alles im Fewer auffgehet / außgenommen die Haut /) so opffere er
ein Männlein / (kein Weiblein wie in andern Opffern /) das
ohne Wandel sey / (durchauß ohne Fehl / nicht lahm / blind / oder
schäbicht /) für der Thür der Hütten deß Stiffts / (nicht
im Heiligen / viel weniger im Allerheiligsten / sondern für der Thür /
da der Altar solcher Brand-Opffer stund /) daß es dem HErrn
angenehm / (nicht ein Grewel / wo ers anderswo geopffert hätte /)
sey von jhm.
4 Und lege (der das Opffer bringet / nicht der Priester / es wäre
denn / daß er für sich selber opfferte / 2.B.Mos. 29. v. 10.) seine
Hand auff deß Brand-Opffers Häupt / (zu bezeugen
nicht allein / daß er sich solches Thiers gantz verziehen habe / sondern
fürnemlich / daß er seine Sünde und Straff derselben auff diß
Opffer lege /) so wird es angenehm seyn / (dem HERRN /)
und jhn (der das Opffer bringet) versöhnen / (bey GOtt dem
HERRN / umb deß blutigen Todes deß Messiæ willen / welcher in
diesen Opffern fürgebildet war.)

5 Und (der Priester) soll das junge Rind schlachten für
dem HERRN/(für der Hütten deß Stiffts/ zur Seiten gegen
Mitternacht bey dem Altar / da der HERR gegenwärtig zu seyn
versprochen/) und die Priester / Aarons Söhne / sollen
das Blut herzu bringen / (welches sie auffgefangen in dem
Beck en/) und auff den Altar umbher sprengen/(nicht in
die Mitten giessen/) der für der Thür der Hütten deß
Stiffts ist/ (nemlich im Vorhof der Hütten.)
6 Und man soll dem Brand-Opffer die Haut abzie-
hen/ und es soll in Stücke zuhawen werden / (von den
Priestern/ damit diß Opffer desto ehe verbrennen könne.)
7 Und die Söhne Aarons deß Priesters (die Priester)
sollen ein Fewer auff den Altar machen / (von dem
Fewer/ das vom Himmel auff das erste Brand-Opffer gefallen/
cap. 9. v. 24. auch von der Zeit an stets durch ihren Dienst erhalten
worden/) und Holtz oben drauff legen / (so viel als die
Opffer erfordern.)
8 Und sollen die Stücke/(derer vorher gedacht worden/ v. 6.
wie auch andere Dinge/) nemlich den Kopff/ und das
Fett/auff das Holtz legen / das auff dem Fewer auff
dem Altar liegt.
9 Das Eingeweide aber und die Schenckel soll man
(zuvor) mit Wasser waschen/ (dieselbe von dem Unflat zu
säubern/) und der Priester soll das alles anzünden auff
dem (Brand-Opffers-) Altar/(von welchem hier gehandelt wird/
nicht auff dem Räuch-Altar im Heiligen/) zum Brand-Opffer.
Das ist ein Fewer/(ein Opffer das durch das Fewer muste ver-
zehret werden/ 2. B. Mos. 29. v. 25.) zum süssen Geruch dem
HERRN/(welches er jhm ließ wolgefallen/ und dadurch den/ so
es darbrachte/ versicherte/ daß er nicht mehr mit jhme wolte zürnen
umb seiner Sünde willen/ die er von jhm hatte weggenommen.)

II. Von Schaaffen und Ziegen.

10 Will er aber von Schaaffen oder Ziegen (von klei-
nem Vieh/) ein Brand-Opffer thun (welches allbe-
reit beschrieben/denn die Erklärung dieser Ceremonien vergleicht sich
mit dem vorigen Opffer/) so opffere er ein Männlein / das
ohne Wandel sey.
11 Und soll es schlachten zur Seiten deß Altars/ ge-
gen Mitternacht für dem HERRN / und die Prie-
ster Aarons Söhne/ sollen sein Blut auff den Altar
umbher sprengen.
12 Und man soll es in Stücke zuhawen / und der
Priester soll (solche Stücke/wie auch) den Kopff und das
Fett auff das Holtz und Fewer/ das auff dem Altar
ist/legen.
13 Aber das Eingeweide und die Schenckel soll man
mit Wasser waschen/ und der Priester soll es alles
opffern/ und anzünden auff dem Altar zum Brand-
Opffer. Das ist ein Fewr zum süssen Geruch dem
HERRN.

III. Von Vögeln.

14 Will er aber von Vogeln dem HERRN ein
Brand-Opffer thun/so thue ers (oder sie/welche den
Kosten der vorermeldten Opffer nicht ertragen können / denn GOtt
wolte hiermit dem Armuth zur Stewr kommen /) von Dortel-
Tauben oder von jungen Tauben.
15 Und der Priester solls zum Altar bringen / und
jhm den Kopf abkneipen / (umbdrehen/ aber nicht gar vom
Rumpff abreissen/) daß es auff dem Altar angezündet
werde/ und sein Blut außbluten lassen an der Wand
deß Altars/(an der Seiten gegen Mitternacht/ da auch die vori-
gen Opffer geschlachtet werden.)
16 Und seinen Kropff (den Schlund/ in welchen die Vögel die
Speise einschlingen/ehe sie in Magen kommet/sammt desselben Un-
flat/) mit seinen Federn (zum Fewer undienlich) soll man
neben dem Altar/ gegen dem Morgen/ (weit gnug vom
Allerheiligsten/) auff den Aschenhauffen werffen/(damit
es zugleich darnach ausser das Lager könne geschaffet werden.)
17 Und soll seine Flügel spalten/ (in zwey oder mehr Stück
theilen/) aber nicht abbrechen/ und also solls der Prie-
ster auff dem Altar anzünden / auff dem Holtz/ auff
dem Fewr/ zum Brand-Opffer. Das ist ein Fewr
zum süssen Geruch dem HERRN / (solch Opffer wird
nicht weniger GOtt angenehm seyn/ als wenn ein Rind / Widder/
oder der gleichen geopffert wären.)

Nutz.

I. II. III. Alle Brand-Opffer / wie auch Sünd- und Schuld-Opffer / haben
auff Christum gezeiget / welcher ein vollkommenes Opffer vor die
Sünde der gantzen Welt worden ist/ v. 2/10/14.

Das ander Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist das Speiß-Opffer von Semmel-Mehl so noch nicht
gebacken. II. Das Speiß-Opffer von gebackenem Mehl/ oder Kuchen/ Fla-
den/ rc. III. Eine Erinnerung wider den Sawerteig. IV. Erinnerung vom
Saltz. V. Speiß-Opffer von den Früchten/ die noch ungemahlen.

I. Speiß-Opffer vom Semmel-Mehl.

1 Wenn eine Seele (jemand) dem HERRN ein
Speiß-Opffer (ein Opffer von Speisen) thun will/
so solles von Semmel-Mehl seyn / und soll
(der es zum Opffer bringen will) Oele drauff giessen / und
Weyrauch drauff legen.
2 Und also bringen zu den Priestern/ Aarons Söh-
nen. Da soll der Priester (er mag seyn/wer es wolle / unter
den Priestern / welcher das Ampt verrichten wird / denn dazumal
noch nicht solche Ordnung gemacht/ wie zu Davids Zeiten /) seine
Hand voll nehmen / (nicht so viel als jhm beliebte /) von
demselben Semmel-Mehl/und Oele (mit dem Semmel-
Mehl durcheinander vermischet) samt dem gantzen Wey-
rauch / und anzünden zum Gedächtniß/ (dadurch der
HErr bittlich ersuchet ward / daß er sich dessen/ der da opffert/ in Gna-
den wolte annehmen / der Priester aber eyferig für jhn zu beten/ er
auch selbst / der da opffert/ Ursach hätte/ GOtt einig und allein zuzu-
schreiben den Seegen / von welchem solche Opffer zugerichtet wor-
den/) auff dem Altar (deß Brand-Opffers.) Das ist ein
Fewr zum süssen Geruch dem HERRN.
3 Das übrige aber vom Speiß-Opffer/ (denn wann
gleich vom Semmel-Mehl geopffert wurde/ so blieb doch allzeit mehr
übrig als eine Hand voll/welche angezündet ward/) soll Aarons
und seiner Söhne seyn. Das soll das Allerheiligst
seyn von den Fewern (von den Opffern) deß HERRN
(von welchem niemand essen durffte / und zwar an einem heiligen
Ort/ als die jenigen/ denen es gebührete/ward also von allen andern
gemeinen Sachen unterschieden.)

II. Speiß-Opffer vom Gebackenen.

4 Will er aber sein Speiß-Opffer thun vom Ge-
backen im Ofen/(das vorige erste Speiß-Opffer war un-
gebacken und roh / da nur allein Semmel-Mehl und Oele durchein-
ander vermenget wurden : Jtzt folget das andere/ zuvor im Ofen ge-
backen/ehe mans geopffert hat /) so nehme er Kuchen vom
Semmel-Mehl/(subtil gemahlen/und schön weiß / nicht gemein
Mehl/) ungesäwert / mit Oele gemenget / und unge-
säwerte (breite) Fladen/mit Oele bestrichen.
5 Ist aber dein Speiß-Opffer etwas vom Geba-
cken in der Pfannen / (folget ein ander Speiß-Opffer/) so
solls von ungesäwertem Semmel-Mehl/mit Oele ge-
menget seyn.
6 Und solts in Stück zutheilen/ und Oele drauff
giessen / (solches muste der Priester thun / und ein Theil desselben
Opffers also zugerichtet/ davon verbrennen / wie zuvor gedacht/ das
übrige aber fiel dem Priester heim zu essen sammt den Seinen/) so
ists ein Speiß-Opffer.
7 Ist aber dein Speiß-Opffer etwas auff dem
Rost geröstet/(oder im Topff oder küpffern Tiegel zugerichtet/) so
solt du es von Semmel-Mehl mit Oele machen /.(daß
ein Kuchen oder Fladen drauß werde.)
8 Und solt das Speiß-Opffer/das du von solcherley
(nemlich gebackenem im Ofen/ in der Pfannen / Rost oder Topff/)
machen wilt dem HERRN/ zu dem Priester brin-
gen/der solls zu dem Altar bringen.
9 Und desselben Speiß-Opffers heben zum Gedächt-
niß/ und anzünden auff dem Altar/ (der Priester soll es
zuvor über sich in die Höhe heben / wie solches offt kommt in diesem
Buch / und darnach opffern/ und also bey solchem Heben und Opf-
fern sich erinnern / daß GOtt der HERR / der einige Schöpffer
und Erhalter aller Creaturen sey/und den/der es bringet/ mit Gna-
den ansehen wolle.) Das ist ein Fewer zum süssen Ge-
ruch dem HERRN.

1.B.Mos. 1/1. 1.B.Chron. 29/12.

10 Das übrige aber soll Aarons und seiner Söhne
seyn / Das soll das Allerheiligste seyn von den Few-
ern deß HERRN. (v. 3.) (Hierauff folgen etliche ge-
meine Regeln in allen Speiß-Opffern in acht zu nehmen.)

Alle

III. Vom Sawerteig.

11 Alle Speiß-Opffer/ die jhr dem HERRN (freywil-
lig) opffern wolt/ solt jhr ohne Sawerteig machen.
(Dieses ist umb folgender Ursach willen geordnet/ damit diß Volck
in Gedächtniß behielte die Wolthat/ welche GOtt der HERR jh-
nen erwiesen/ daß er sie auß dem Egyptischen Dienst-Hause mit star-
cker Hand geführet hatte/ dessen zu danckbarer Erinnerung sie auch
das Oster-Fest jährlich musten halten/ und in demselben sieben Tage
ungesäwert Brot essen:) Denn kein Sawerteig noch Ho-
nig/ (als welches auch eine Krafft hat zu säwern/) soll darun-
ter dem HERRN zum Fewer angezündet werden/
(was aber etliche andere Opffer anlanget/ die man zu thun schuldig
war/ in denselben wurden gesäwerte Kuchen gebrauchet/ c. 7. v. 13.)

3. B. Mos. 23/17.

12 Aber zum Erstling solt jhr sie dem HERRN brin-
gen/ aber auff keinen Altar sollen sie kommen zum
süssen Geruch/ (die gesäwerte oder mit Honig vermischte Spei-
sen solt jhr nicht zu dem Ende brauchen/ daß sie auff dem Altar ange-
zündet werden/ sondern zu der Priester Unterhaltung/ und zum
Gastmahl/ welches nach verrichtetem Opffer gehalten wird/ anwen-
den/ wie auß dem 7. Cap. dieses Buchs abzunehmen.)

IV. Vom Saltz Marc. 9/49.

13 Alle deine Speiß-Opffer solt du saltzen/ (weil die Spei-
sen der Menschen gesaltzen werden/ und die Opffer gleichsam
Speisen GOttes waren/ will GOtt solches auch bey den Opffern
gehalten haben/) und dein Speiß-Opffer soll nimmer
ohne Saltz deß Bundes deines GOttes seyn/ (anzu-
deuten/ daß der Bund/ welchen GOtt mit dir auffgerichtet/ als ein
bestetigter Bund/ fest und unverbrüchlich soll gehalten werden/ wie
die Speise durch das Saltz erhalten wird/) denn in allen dei-
nen Opffern solt du Saltz opffern.

V. Speiß-Opffer von Früchten. 3. B. Mos. 23/10. und folg.

14 Wilt du aber ein Speiß-Opffer dem HERRN
thun von den ersten Früchten/ (Folget eine andere
Art der Speiß-Opffer/ welche musten geschehen am Oster-Fest/ oder
am Fest der ungesäwerten Brot/) solt du Sangen (Ehern)
am Fewer gedörret/ klein zustossen/ und also das
Speiß-Opffer deiner ersten Früchte opffern.
15 Und solt Oele drauff thun/ und Weyrauch drauff
legen/ so ists ein Speiß-Opffer.
16 Und der Priester soll von dem Zustossen/ und vom
Oele mit dem gantzen Weyrauch/ anzünden zum
Gedächtniß/ das ist ein Fewer dem HERRN.

Nutz.

I. II. Die mancherley Speiß-Opffer haben bedeutet/ die GOtt dem HErrn schuldige Danckbarkeit für den Segen auff dem Felde/ v. 1/ -/4. III. W. Daß kein Sawerteig zu den Opffern kommen müssen/ hat bedeutet/ daß man sich vor falscher Lehr und gottlosen Wesen (welches beydes durch den Sawerteig angedeutet) im Gottesdienst und gantzem Leben/ hüten solle/ v. 11. IV. V. Daß bey allen Speiß-Opffern Saltz seyn müssen/ bedeutet/ daß man GOtt für seine Woltaten in täglicher Buß und Creutzigung der sündlichen Lüste (gleichwie Saltz ein Mittel der Erhaltung für Fäule ist) dancken solle/ v. 13. V. W. Daß bey der Danckbarkeit gegen GOtt zugleich das Gebet (durch den Weyrauch angedeutet/ wie auch Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten (durchs Oel bedeutet) seyn muß/ v. 15.

Das dritte Capitel.

Hiervier Theil I. Ist das Danck-Opffer vom Rinde/ Ochsen oder Kuhe. II. Danck-Opffer von einem Schaaff oder Lämmlein. III. Von einer Ziegen. IV. Erinnerung vom Fett in allen Opffern.

I. Danck-Opffer von Rindern.

1 Ist aber sein Opffer ein Danck-Opffer/ (welches
dargebracht wird zur schuldigen Danckbarkeit/ für den ed-
len Friede/ allerley Wolfahrt/ Sieg/ gedeihliches Auffneh-
men dessen/ der es opfferte/ und seines gantzen Hauses/) von Rin-
dern/ es sey ein Ochse oder Kuh/ (beyderley Geschlecht oder
Art/ nicht wie im ersten Cap. v. 3. da es muste ein Männlein seyn/
auch wird nicht gedacht deß Alters/ wie sie sonsten deßwegen musten
sorgfältig seyn/) soll ers opffern (am gewöhnlichen Ort/ durch
den Priester/ wie im 1. Cap. v. 11. gedacht/ zur Seiten deß Altars
gegen Mitternacht/) für dem HERRN/ (welcher seiner Ver-
heissung nach wolte gegenwärtig seyn/ zeugen und reden von dem
Gnaden-Stuhl/ zwischen den zweyen Cherubim/ die auff der Lade
deß Bundes waren/ in dem Allerheiligsten der Stiffts-Hütten/ in
deren Vorhof der Brand-Opffers-Altar stunde/) das ohne
Wandel sey.
2 Und soll seine Hand auff desselben Häupt legen/
(darneben seine Sünde erkennen und bekennen/) und (das Opffer-
Vieh) schlachten (durch den Priester) für der Thür der
Hütten deß Stiffts/ (und sich dabey erinnern/ was er mit sei-
nen Sünden verdienet/ wenn GOtt mit seiner strengen Gerech-
tigkeit mit jhm verfahren wolte/ auch der Barmhertzigkeit/ welche
GOtt wolte erzeigen dem/ der sich mit waarem Glauben erinnert deß
blutigen Todes deß HErrn Messiæ/ welchen es in der Fülle der Zeit
sein thewres Blut würde kosten/ wenn der himmlische Vater aller
Menschen Sünde würde auff jhn werffen/ Esa. 53. v. 6.) Und die
Priester/ Aarons Söhne/ sollen das Blut auff dem
Altar umbher sprengen.

2. B. Mos. 29/13.

3 Und soll von dem Danck-Opffer dem HERRN
opffern/ nemlich alles Fett am Eingeweide.
4 Und die zwo Nieren/ mit dem Fette das dran ist/
an den Lenden/ und das Netz umb die Leber/ an den
Nieren abgerissen.

2. B. Mos. 29/25. 3. B. Mos. 6/12.

5 Und Aarons Söhne sollens anzünden auff dem
Altar zum Brand-Opffer/ auff dem Holtz/ das auff
dem Fewer ligt. (Wird also diß Opffer unterschieden von
dem Brand-Opffer/ davon im 1. Cap. gedacht/ da alles muste ver-
brandt werden/ außgenommen die Haut: Hier aber werden nur
etliche gewisse Stück von Aarons Söhnen zu verbrennen anbefohlen.
Nicht zwar/ daß das Anzünden eines absonderlichen einigen Opffers
solte von vielen Priestern geschehen/ sondern daß zu vieler Opffer
auch dieser Art Anzündung viel Priester gehöreten.) Das ist ein
Fewer zum süssen Geruch dem HERRN.

II. Von einem Schaaf oder Lämmlein.

6 Will er aber dem HERRN ein Danck-Opffer
von kleinem Vieh thun/ es sey ein Scheps oder
Schaaff/ (Männlein oder Weiblein/) so solls ohne Wan-
del seyn.
7 Ists ein Lämmlein/ soll ers für den HERRN
bringen.
8 Und soll seine Hand auff desselben Haupt legen/
und schlachten für der Hütten deß Stiffts/ und die
Söhne Aarons sollen sein Blut auff den Altar umb-
her sprengen.
9 Und soll also von dem Danck-Opffer dem HErrn
opffern zum Fewer/ (nicht gantz/ sondern nachfolgende Stü-
cke/) nemlich sein Fett/ den gantzen Schwantz/ von
dem Rücken abgerissen/ (er soll den Schwantz abschneiden an
dem Ort/ da der Rückgrad angehet/ und sehr fett ist) und alles
Fett am Eingeweide/ (was von Fetten innerhalb deß Leibes
gefunden wird/ es hange gleich an dem Eingeweide/ Nieren/ oder be-
decke sonsten die innern Glieder deß Leibes.)
10 Die zwo Nieren mit dem Fett/ das dran ist an den
Lenden/ und das Netz umb die Leber an den Nieren
abgerissen.

1. B. Mos. 21/6. c. 22/25.

11 Und der Priester (der Fürnehmste bey solchen Opffern/ wel-
chem die andern behülfflich waren/) solls anzünden auff dem
Altar/ zur Speise deß Fewers dem HERRN/ (* H.
Luth. Daß es vom Fewer auffgefressen/ * und dasselbige Fewer auff
dem Altar durch solche Opffer erhalten werde/ zur Ehre Gottes.)

III. Von einer Ziegen.

12 Ist aber sein Opffer ein Ziege/ und bringets für
den HERRN.
13 Soll er seine Hand auff jhr Haupt legen/ und sie
schlachten für der Hütten deß Stiffts/ (im Vorhofe/
welcher für der Stiffts-Hütten war/) und die Söhne Aarons
sollen das Blut auff den Altar umbher sprengen.
14 Und soll davon opffern ein Opffer dem HERRN/
nemlich das Fett am Eingeweide.
15 Die zwo Nieren mit dem Fett/ das dran ist an den
Lenden/ und das Netz über der Leber/ an den Nieren
abgerissen.
16 Und der Priester solls anzünden auff dem Altar/
zur Speise deß Fewers/ zum süssen Geruch.

IV. Fett und Blut verboten zu essen.

17 Alles Fett (oder Unschlet) ist deß HERRN/ (dieses ist
von dem Vieh zu verstehen/ das zum Opffer tüchtig war/ denn
das Fett vom andern Vieh war jhnen erlaubt zu gebrauchen zu Liech-
tern/ Schmieren und andern Sachen/ c. 7. v. 24.) Das sey ein
ewiger Sitte/ (eine allzeit währende Ordnung und Satzung/
welche soll gehalten werden biß zur Ankunfft und Menschwerdung
deß HERRN Messiæ/) bey ewren Nachkommen/ in al-
len ewren Wohnungen/ (deß gelobten Landes/) daß jhr
kein Fett (von den Opffern) noch Blut esset/ (welches darumb
verordnet/ daß die Israeliten von aller Grawsamkeit und Blutgie-
rigkeit möchten abgehalten werden.)

1. B. Mos. 4/9. 3. B. Mos. 7/23/24. c. 17/10. c. 19/26.

Nutz.

I.II.III. **D**Die Danck-Opffer haben bedeutet/ die GOtt dem HErrn schul-
dige Danckbarkeit/ vor die himmlische Wolthaten/ von Christo
erworben/und auß Gnaden geschenckt / darumb sie von Rindern/ Schaafen/
Ziegen(welche im Vorbild Messiæ getödtet und verbrannt/)genommen wur-
den/v.1.6/12. IV./L. Daß wir im Newen Testament/von diesen und andern
Levitischen Gesetzen durch Christum befreyet/v.17.

Das vierdte Capitel.

Erzehlet die Sünden-Opffer für die Sünde ohne Vorsatz. I. Für die Sünde deß Priesters. II. Für die Sünde deß Volcks. III. Für die Sünde deß Fürsten. IV. Für die Sünde deß gemeinen Mannes.

I. Sünd-Opffer für die Priester.

1 UND der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich:
Wenn eine Seele (jemand/ oder eine Person) sündi-
gen würde auß Versehen / aus Schwachheit des Fleisches/
nicht fürsetzlicher muthwilliger Weise/ GOtt zu widerstreben in sei-
nen Geboten/)an irgend einem Gebote des HERRN/
das sie nicht thun solt / (weil es GOtt verboten.)
3 Nemlich/ so ein Priester/ der gesalbet ist/(das ist/ der
Hohe-Priester/ denn obwol Aarons Söhne erstmahls auch sind ge-
salbet worden/wie der Vater gesalbet ward / 2. B. Mos. 29. v. 21.
c. 40. v. 14. 15. so ist doch hernacher der Hohe-Priester allein / und
sampt ihme die Könige/nicht aber die gemeinen Priester mit dem hei-
ligen Oele/ 2. B. Mos. 30. v. 23. gesalbet worden /) sündigen
würde/ daß er das Volck ärgert / (*H. Luth. das ist / mit
Lehren oder Leben ohngefehr zur Sünde und Schuld Ursach gäbe/*)
der soll für seine Sünde/die er gethan hat (und für das
gegeben Aergerniß/) einen jungen Farren bringen / (und
also ein köstlichers Opffer/als ein gemeiner Mann/weil solcher Leute
Ubertretung viel schwerer ist/ als einer schlechten Person Mißhand-
lung / die mit ihrem Aergerniß solchen grossen Schaden nicht thun
kan/) der ohne Wandel sey/ dem HERRN zum
Sünd-Opffer.
4 Und soll den Farren für die Thür der Hütten deß
Stiffts bringen für den HERRN/ und seine Hand
auff desselben Häupt legen / und schlachten für dem
HERRN. (Denn das hieß man für dem HERRN oder für
dem Angesicht GOttes gethan/ was bey der Hütten deß Stiffts ver-
richtet ward/da GOtt der HErr verheissen hatte/daß er daselbst wol-
te wohnen/ und gegenwärtig seyn.)
5 Und der Priester/ der gesalbet ist/ soll deß Farren
Bluts nehmen (in ein Gefäß /) und in die Hütten deß
Stiffts (in das Heilige/da der Tisch/ Schaw-Brot/ und Leuchter
war/) bringen.
6 Und soll seinen Finger in das Blut tuncken / und
damit siebenmal sprengen für dem HERRN / für
dem Fürhang im Heiligen/ (mit welchem Fürhang das Al-
lerheiligste von dem Heiligen unterschieden war. Es wird aber durch
die siebende Zahl/welche eine Zahl der Vollkommenheit ist/ angedeu-
tet die völlige Abtilgung solcher schweren Sünden / von gedachter
vornehmen Person deß Hohen-Priesters begangen/ 1. B. Mos. 4.
v. 15. 24.)
7 Und soll desselben Bluts thun auff die Hörner
deß Räuch-Altars / der für dem HERRN in der
Hütten deß Stiffts stehet/ und alles Blut giessen an
den Boden deß Brand-Opffers-Altars / der für der
Hütten-Thür deß Stiffts stehet / (und also abgesondert
war/von dem Räuch-Altar.)
8 Und alles Fett deß Sünd-Opffers soll er heben
(über sich in die Höhe/ c. 2. v. 9.) nemlich das Fett am Ein-
geweide.
9 Die zwo Nieren mit dem Fett/das dran ist an den
Lenden/und das Netz über der Leber/ an den Nieren
abgerissen.
3. B. Mos. 3/3/
10 Gleichwie ers hebet vom Ochsen im Danck-Opf-
fer / und (der Hohe-Priester) soll es anzünden auff dem
Brand-Opffers-Altar.
11 Aber das Fell deß Farren/ mit allem Fleisch/ samt
dem Kopff und Schenckel / und das Eingeweide und
den Mist.
12 Das soll er (der Hohe-Priester/ durch einen andern) alles
hinaußführen ausser dem Lager / (hierdurch dem Volck
eine Furcht einzujagen / für den Sünden sich zu hüten / weil sie für
GOtt ein solcher Grewel/ und umb solcher Sünden willen Christus
unser HERR ausser Jerusalem ist gecreutziget worden/ Hebr. 13. v. 2. B. Mos. 1/16. c. 6/11.
11. 12.) an eine reine Stätte / da man die Aschen hin-
schüttet / und solls verbrennen auff dem Holtz mit
Fewer.

III. Sünd-Opffer für das Volck. 4. B. Mos. 15/24.

13 WEnns eine gantze Gemeine in Israel versehen
würde/ und die That für ihren Augen verbor-
gen wäre / daß sie wider irgend ein Gebot deß
HERRN gethan hätten / daß sie nicht thun solten/
und sich also verschuldeten.
14 Und darnach ihrer Sünden innen würden/ die sie
gethan hätten / (was es für ein Grewel sey/ in was Elend und
Jammer sie dadurch sich gestürtzet/ und GOtt erzürnet / und wie die
Sünde eine Ursach sey aller zeitlichen und ewigen Straffe / denn
Sünde wird nicht vergeben/wenn sie nicht erkandt wird/) sollen sie
einen jungen Farren darbringen zum Sünd Opffer/
und für die Thür der Hütten deß Stiffts stellen.
15 Und die Eltesten von der Gemeine (die Fürnehmsten
im Volck/ so für andern ein Ansehen haben) sollen ihre Hände
auff sein Haupt legen für dem HERRN/ (und also deß
gantzen Volcks Sünde bekennen / und dieselbige durch den Glauben
auff den Messiam legen / welcher das rechte Opffer worden / für der
gantzen Welt Sünde) und den Farren schlachten / (durch
den Priester) dem HERRN.
16 Und der Priester / der gesalbet ist / soll deß Bluts
vom Farren in die Hütten deß Stiffts bringen / (in
das Heilige.)
17 Und mit seinem Finger drein tuncken/ und sieben-
mal sprengen für dem HERRN/ für dem Fürhang/
(welcher war im Eingang deß Allerheiligsten.)
18 Und soll deß Bluts auff die Hörner deß Altars
(deß Räuch-Altars/ v. 7.) thun/ der für dem HERRN ste-
het in der Hütten deß Stiffts. Und alles ander Blut
an den Boden deß Brand-Opffers-Altars giessen/
der für der Thür der Hütten deß Stiffts stehet.
19 Alles sein Fett aber soll er heben / und auff dem
Altar anzünden.
20 Und soll mit dem Farren thun / wie er mit dem
Farren deß Sünd-Opffers gethan hat / (man soll gleiche
Ceremonien gebrauchen/ wie sie bey deß Priesters Sünd-Opffer sind
gehalten worden.) Und soll also der Priester sie versöh-
nen/ so wirds ihnen vergeben / (umb deß verheissenen Mes-
siæ willen/ welcher die Menschen durch seinen blutigen Tod / seinem
himmlischen Vater in der Fülle der Zeit versöhnen würde.)
21 Und soll den Farren (nemlich das Fleisch / Häupt/ Füsse/
Eingeweide / Haut und Mist deß Farrens) ausser dem Lager
führen und verbrennen / wie er den vorigen Farren
verbrandt hat/ (v. 3.) Das soll das Sünd-Opffer der
Gemeine seyn.

III. Sünd-Opffer für die Fürsten.

22 WEnn aber ein Fürst sündiget / und irgend wider
deß HERRN seines GOttes Gebot thut/ das
er nicht thun solt / und versiehets / daß er sich ver-
schuldet.
23 Und wird seiner Sünden innen / die er gethan
hat / (zuvor aber entweder nicht verstanden / oder doch nicht geach-
tet/) der soll zum Opffer bringen einen Ziegenbock oh-
ne Wandel.
24 Und seine Hand auff deß Bocks Häupt legen/ und
ihn schlachten (durch den Priester schlachten lassen) an der
Stätt da man die Brand-Opffer schlachtet für dem
HERRN/ das sey sein Sünd-Opffer.
25 Da soll denn der Priester deß Bluts von dem
Sünd-Opffer nehmen mit seinem Finger / und auff
die Hörner deß Brand-Opffers-Altars thun / und
das ander Blut an den Boden deß Brand-Opffers-
Altars giessen.
26 Aber alles sein Fett soll er auff dem Altar anzün- 3. B. Mos. 3/5.
den/ gleichwie das Fett deß Danck-Opffers/ und soll
also der Priester seine Sünde versöhnen / so wirds
ihm vergeben / (von wegen deß Opffers deß Messiæ / welches
durch diß Opffer bedeutet ward.)

IV. Sünd-Opffer für die Gemeine.

27 WEnns aber eine Seele (ein Mensch oder Person) von
gemeinem Volck versiehet / und sündiget (auß

Unver-

Unverstand/und nicht fürsätzlicher Weise GOtt zu widerstreben / es
sey ein Einheimischer oder Frembdling / der unter den Jüden woh-
nete / 2.B.Mos.12.v.49. 4.B.Mos.15.v.15.) daß sie jrgend
wider der Gebot deß HERRN eines thut / das sie
nicht thun solt/und sich also verschuldet.
28 Und jhrer Sünde innen wird / die sie gethan hat/
die soll zum Opffer eine Ziegen bringen ohne Wan-
del/für die Sünde/ die sie gethan hat. (Die Ceremonien
dieses Opffers / wie auch deß vorigen / sind unterschieden von dem
Opffer deß Hohen-Priesters und gantzer Gemeine/ welches Opffers
Blut man bringen muste in das Heilige / auch auff die Hörner deß
Räuch-Altars thun / welches hier im Opffer deß Fürsten / und deß
gemeinen Volcks verbleibet.)
29 Und soll jhre Hand auff deß Sünd-Opffers Häupt
legen/und schlachten an der Stätte deß Brand-Opf-
fers. (v.24.)
30 Und der Priester soll deß Bluts mit seinem Fin-
ger nehmen / und auff die Hörner deß Altars deß
Brand-Opffers thun/und alles Blut an deß Altars
Boden giessen.
31 Alles sein Fett aber soll er abreissen/(allenthalben vom
Fleisch und Eingeweide der Ziegen / nicht aber das jenige/ so unter-
wachsen ist) wie er das Fett deß Danck-Opffers abge-
rissen hat / und solls anzünden auff dem Altar (deß
Brand-Opffers/) zum süssen Geruch deß HERRN /
(daß GOtt durch solch jhm angenehmes Opffer sich versöhnen lasse/)
und soll also der Priester sie versöhnen / so wirds jhr
vergeben.
32 Wird er aber ein Schaaf zum Sünd-Opffer brin-
gen/so bringe er das eine Sie ist/ (Weibliches Geschlechts/)
ohne Wandel.
33 Und lege seine Hand auff deß Sünd-Opffers
Häupt/und schlachte es zum Sünd-Opffer / an der
Stätt/da man die Brand-Opffer schlachtet.
34 Und der Priester soll deß Bluts mit seinem Fin-
ger nehmen / und auff die Hörner deß Brand-Opf-
fers-Altars thun/und alles Blut auf den Boden deß
Altars giessen.
35 Aber alle sein Fett soll er abreissen/wie er das Fett
vom Schaaf deß Danck-Opffers abgerissen hat/ und
solls auff dem Altar anzünden / zum Fewer dem
HERRN/und soll also der Priester versöhnen seine
Sünde/die er gethan hat/so wirds jhm vergeben.

Nutz.

I.II.III.IV. Daß vor die Sünde der Priester / der Gemeine / der Fürsten/ und deren von gemeinem Volck haben Sünd-Opffer dargebracht werden müssen/ist ein Zeichen/ daß sie allzumal arme Sünder vor GOtt seyn/ und auff gleiche Weise/ nemlich durch den Glauben an Christum/ gerecht und seelig werden v.3—13—23—27.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. Erzehlt I. die Sünde / so auß Vorsatz begangen werden/ und derselben dreyerley Art II. Das Opffer / so hierzu gehörig / nemlich das Schuld-Opffer. III. Andere drey Sorten vorsätzlicher Sünden sammt den Opffern.

Von dreyerley Art der Sünden auß Vorsatz.

1 WEnn eine Seele (ein Mensch) sündigen würde/
daß er einen Fluch höret / und er deß Zeuge
ist/oder gesehen / (gewiß weiß / daß jemand wider sei-
nen Nehesten deß Namens GOttes mit Fluchen gemißbrauchet/)
oder erfahren hat / und nicht angesagt / (dem Richter
oder der Gemeine / damit der Flucher zur Straff gezogen würde / 5.
B.Mos.17.v.4.5. viel weniger es dem / der sich also versündiget/
verwiesen/) der ist einer Missethat schuldig / (er hat eine
schwere Sünde begangen / und ist deßwegen GOtt in seine Straffe
gefallen/ in dem er solchen Mißbrauch und Schmach deß Göttlichen
Namens nicht gerochen sondern ist jhm lieber gewesen der Menschen
als GOttes Liebe/welche ohne Eyfer niemals ist/ hat sich auch mehr
für Menschen/als für GOtt gefürchtet.)
3.B.Mos. 11. und folgenden Cap.
2 Oder wenn eine Seele etwas unreines anrühret/
es sey ein Aaß eines unreinen Thiers / oder Viehs/
oder Gewürms/und wüste es nicht/(oder hätte es auß der
Acht gelassen/) der ist unrein/und hat sich verschuldet.
3 Oder wenn einer einen unreinen Menschen an-
rühret / in waserley Unreinigkeit der Mensch unrein
werden kan / und wüste es nicht / und wirds innen/
der hat sich verschuldet.
4 Oder wenn eine Seele schweret/daß jhm auß dem
Munde entfähret/(auß Unbedachtsamkeit mit einem Eyde sich
verbindet/) Schaden oder Gutes zu thun/ wie denn ei-
nem Menschen ein Schwur entfahren mag / ehe ers
bedächt / (ob das jenige / so er geschworen / thunlich oder nicht/)
und wirds (hernacher) innen/ der hat sich an der einem
(das auß Versehen oder Irrthum begangen wird) verschuldet.
3.B.Mos. 4/2.
II. Opffer für solche Sünder.
5 WEnns nun geschicht / daß er sich der eines ver-
schuldet/und erkennet sich/daß er daran gesün-
diget hat / (welches Erkäntniß muste für dem HERRN gesche-
hen/es muste auch ein solcher Mensch dem Priester solche Sünde an-
zeigen und bekennen.)
6 So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde/
die er gethan hat / dem HERRN bringen von der
Heerd ein Schaaf oder Ziegen-Mutter zum Sünd-
Opffer / so soll jhm der Priester seine Sünde ver-
söhnen.
7 Vermag er aber nicht ein Schaaf/ (Armuths halben/)
so bringe er dem HERRN für seine Schuld/ die er
gethan hat / zwo Dorteltauben / oder zwo junge
Tauben/die erste zum Sünd-Opffer / die ander zum
Brand-Opffer.
8 Und bringe sie dem Priester / der soll die erste zum
Sünd-Opffer machen/ und jhr den Kopff abkneipen
hinter dem Genick/und nicht abbrechen.
3.B.Mos. 1/15/
9 Und sprenge mit dem Blut deß Sünd-Opffers/
an die Seiten deß Altars/ und lasse das übrige Blut
außbluten/an deß Altars Boden/das ist das Sünd-
Opffer.
3.B.Mos. 1/14.
10 Die ander aber soll er zum Brand-Opffer ma-
chen / nach seinem Recht / (im ersten Capitel beschrieben/)
und soll also der Priester jhm seine Sünde versöh-
nen die er gethan hat/so wirds jhm vergeben.
11 Vermag er aber nicht zwo Dorteltauben / oder
zwo junge Tauben/(wie denn in diesem Capitel dreyerley Leute
gedacht wird/der Reichen/der Armen/ und der gar Armen / und was
ein jeder bey diesem Opffer thun solte/) so bringe er für seine
Sünde ein Opffer / ein zehenden Theil Ephi Sem-
mel-Mehl/(2.B.Mos.16.v.16.wird es Gomor genennet / hat
so viel in sich gehalten / als ohngefehr ein Mensch auff einen Tag es-
sen möchte /) zum Sünd-Opffer. Er soll aber kein Oel
drauff legen/noch Weyrauch drauff thun / denn es
ist ein Sünd-Opffer/(dannenher es mit demselben anders muß
gehalten werden/als mit dem Speiß-Opffer/Cap.2.v.1.)
12 Und solls zum Priester bringen/der Priester aber
soll eine Hand voll davon nehmen/zum Gedächtniß/
(daß GOtt dessen/der da opfferte/ in allen Gnaden wolte eingedenck
seyn / und jhm seine Sünde umb deß HERRN Christi Gnugthu-
ung willen verzeihen/) und anzünden auff dem Altar/zum
Fewer dem HERRN/das ist ein Sünd-Opffer.
13 Und der Priester soll also seine Sünde / die er ge-
than hat / jhm versöhnen / so wirds jhm vergeben/
(nicht umb deß äusserlichen Wercks willen/ sondern wenn die Er-
käntniß der Sünden von gantzem Hertzen vergieng / der Glaub an
den verheissenen Messiam und der gute Vorsatz richtig/ und ohn alle
Heucheley war. Denn wo es nicht richtig zugieng / waren Speiß-
Opffer vergeblich / Räuch-Opffer und Brand-Opffer ein solcher
Grewel/daß GOtt auch nicht riechen wolte in solcher Heuchler Ver-
samlung/Esa.1.v.11.13.Amos 5.v.21.22.)und soll deß Prie-
sters seyn / wie ein Speiß-Opffer / (das übrige Theil deß
Semmel-Mehls/welches nicht angezündet wird auff dem Altar/soll
deß Priesters seyn / denn wie vom Speiß-Opffer dem Priester sein
Theil gebührete/ Cap.2.v.3. also auch hat man jhm von diesem
Sünd-Offer sein Theil geben müssen. Eine andere Beschaffen-
heit hatte es mit den Brand-Opffern.)
14 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
15 Wenn sich eine Seele vergreifft / daß sie es
versiehet / und sich versündiget an dem / das dem
HERRN geweyhet ist/ (in dem er auß Unwissenheit dem
HERRN vor enthält/ was jhme geheiliget ist/als wenn er die Erst-
linge oder Zehenden dem HERRN nicht gegeben / oder etwas an-
III. Andere drey Sorten vorsätzlicher Sünden und die Opffer dafür.

ders/das dem HERRN zum Gottes-Dienst geheiliget war / den Priestern nicht dargebracht hatte/) soll sie jhre Schuld-Opffer dem HERRN bringen / einen Widder ohne Wandel von der Heerd / der zween Sekel Silbers werth sey / (nach der Schatzung deß Priesters/) nach dem Sekel deß Heiligthums / (welcher ohngefehr einen halben Thaler galt/) zum Schuld-Opffer.

16 Darzu was er gesündiget hat an dem Geweyheten/ (was er dem Gottes-Dienst entwendet/und auß Fahrlässigkeit nicht zur Hütten deß Stiffts gebracht hat / wie er thun sollen/) soll er wiedergeben / und das fünffte Theil darüber geben / und solls dem Priester geben / der soll jhn versöhnen mit dem Widder deß Schuld-Opffers / so wirds jhm vergeben.

17 Wenn eine Seele sündiget / (nicht zwar auff vorgedachte Weise / sondern auff eine andere Art/) und thut wider irgend ein Gebot deß HERRN / das sie nicht thun solt/und hats nicht gewust/ (eigentlich und für gewiß/ ob sie möchte gesündiget haben oder nicht / hernach aber dessen inne und gewar wird/c.4.v.14.23.28.) die hat sich verschuldet/und ist einer Missethat schuldig.

18 Und soll bringen einen Widder von der Heerd ohne Wandel/der eines Schuld-Opffers werth ist/ (der so viel gelte / wie v.15. angedeutet/ nemlich zween Sekel/) zum Priester / der soll jhm seine Unwissenheit versöhnen/ die er gethan hat / und wuste es nicht / so wirds jhm vergeben / (dann er sonsten / so lange er solche nunmehr erkandte Sünde verschwiegen/allzeit einen nagenden Wurm in seinem Gewissen behalten/und sich keiner Gnade zu GOtt hätte können versehen.)

19 Das ist das Schuld Opffer/das er dem HERRN verfallen ist.

4.B.Mos. 5/6.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:

2 Wenn eine Seele sündigen würde/und sich an dem HERRN vergreiffen / (nemlich/daß er einen falschen Eyd oder andere Sünde thut / wie bald folget / welche zwar wider einen Menschen geschehen / aber der sie thut / versündiget sich zugleich damit an dem HERRN / 4.B.Mos.5.v.6. Auch wird allhie von solchen Sünden gehandelt/welche nicht offenbar/daß umb derselben willen ein Mensch vor Gericht gefoddert werde / sondern welche noch heimlich sind / nemlich) daß er seinem Neben-Menschen (seinem Nehesten) verläugnet/ was er jhm befohlen hat / oder das jhm zu trewer Hand gethan ist/ oder daß er mit Gewalt genommen / oder mit Unrecht zu sich bracht. (2.B.Mos. 22/7.11.)

3 Oder das verlohren ist/ funden hat / (gibts aber nicht von sich selber wieder / ob er schon deßwegen nicht ersuchet wird/) und läugnet solches mit einem falschen Eyd / (welches noch viel ärger ist/) wie es der eines ist/darinn ein Mensch wider seinen Nehesten Sünde thut.

4 Wenns nun geschicht/ daß er also sündiget / und sich verschuldet/ so soll er wiedergeben (dem/welchem ers durch Betrug oder auff andere Weise entwendet/) was er mit Gewalt genommen/oder mit Unrecht zu sich bracht/ (wann es auch schon unterm Schein deß Rechten geschehen/) oder was jhm befohlen ist / (zu trewen Händen/da er zugesagt/solches nicht zu verwarlosen/) oder was er funden hat.

5 Oder worüber er den falschen Eyd gethan hat/ das soll er alles gantz wiedergeben/darzu das fünffte Theil darüber geben / (wenn es geschätzet worden/wie viel das jenige/wann es nicht mehr vorhanden/ werth gewesen / darumb er aber seinen Nehesten gleichwol betrogen / und soll darnach zugleich über den gantzen Werth den fünfften Theil noch darzu geben/) dem deß gewest ist / (wann er noch fürhanden/oder wo nicht / seinen Erben/) des Tages / wenn er sein Schuld-Opffer gibt. (denn es solte die Bezahlung / Wiederstattung und Vergleichung mit dem Nechsten nicht auffgeschoben/viel weniger geopffert werden/ wenn er nicht zuvor mit demselben sich verglichen hätte / inmassen es auch Christus also will gehalten haben/Matth.5.v.23.24.)

6 Aber für seine Schuld (den Meineyd zu versöhnen) soll er dem HErrn zu dem Priester einen Widder von der Heerd ohne Wandel bringen der eines Schuld-Opffers werth ist/ (v.15.)

7 So soll jhn der Priester versöhnen für dem HERRN/so wirds jhm vergeben / alles was er gethan hat/daran er sich verschuldet hat/ (womit er gemißhandelt in diesen gedachten Fällen.)

Nutz.

I.II. L. Das es Sünde sey/ wenn man von dem Nächsten etwas Böses weiß/ und solches/zu desselben Besserung/nicht ansaget/oder jhn auß gutem Hertzen erinnert/v.1–5. III. L. Daß man das jenige/was man mit Unrecht andern entwendet/seinem rechtmässigen Besitzer wider zustellen/oder erstatten solle/so man durch wahre Busse/Vergebung von GOtt erlangen will/v.6/14.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. Wiederholet die unterschiedliche Opffer. I. Das Brand-Opffer sammt Meldung deß steten Fewers. II. Das Speiß-Opffer. III. Sünd-Opffer/für die Sünde ohn Vorsatz.

8 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach: (Es ist gar gebräuchlich in den Büchern Mosis/wann sonderlich etwas newes soll für gebracht werden/daß angedeutet wird / GOtt fange auffs newe an zu reden/da er doch noch nicht auffgehöret.) (I. Brand-Opffer.)

9 Gebeut Aaron und seinen Söhnen / und sprich: Diß ist das Gesetze deß Brand-Opffers / (was ferner bey den Brand-Opffern / von welchen biß hieher ist geredt/ soll in Acht genommen werden.) Das Brand-Opffer (es sey das tägliche Brand-Opffer. 2.B.Mos.29.v.38. oder freywilliges Opffer/ 3.B.Mos.1. oder sonst vom Gesetz geboten/davon hin und wider in diesen Büchern gehandelt wird/) soll brennen auff dem Altar / die gantze Nacht biß an den Morgen / (damit das gantze Opffer allerdings zu Aschen verbrandt werde/) es soll aber allein deß Altars Fewer (nicht frembdes Fewer/so man anderswo herbrächte / sondern das Fewer / welches bey dem ersten Opffer vom Himmel gefallen / und hernacher durch den Dienst der Priester ist erhalten worden/Cap.9.v.23.) drauff brennen.

10 Und der Priester soll seinen leinen Rock anziehen/ (wenn er sein Ampt bey dem Brand-Opffer verrichten will/) und die leinen Niederwad an seinen Leib / und soll die Aschen (welche so wol vom Brand-Opffer / das am Morgen deß vorigen Tages/als von dem/ das deß Abends war geopffert worden/sich gesamlet hatte/) auffheben / die das Fewer deß Brand-Opffers auff dem Altar gemacht hat / und soll sie neben den Altar schütten/ (in eherne Häfen oder Aschen-Töpffe/ damit der Platz oder Boden desselben Altars nicht mit so viel Aschen möchte gefüllet oder überhäuffet werden.)

11 Und soll seine Kleider (die Priesters-Kleider/ welche er angehabt/da er das Opffer verrichtet/) darnach außziehen / und andere (seine gemeine) Kleider anziehen/und die Aschen hinauß tragen / ausser dem Lager / an eine reine Stätte. (3.B.Mos. 4.12.)

12 Das Fewer (so vom Himmel gefallen) auff dem Altar soll brennen / und nimmer verleschen / der Priester soll alle Morgen Holtz drauff anzünden / und oben drauff das Brand-Opffer zurichten / und das Fett der Danck-Opffer drauff anzünden/ (so offt der gleichen Opffer gebracht werden / so sollen sie mit demselben/und keinem andern Fewr verbrandt werden.)

13 Ewig soll das Fewer auff dem Altar brennen/und nimmer verleschen / (denn wenn schon niemand für sich geopffert hatte / so muste doch das tägliche Brand-Opffer von dem gemeinen Kosten erhalten werden / dorfften also die Priester nicht sorgen/ daß solch Fewer möchte abgehen / sonderlich wenn sie dem Befehl GOttes wolten nachkommen/und demselben eine Gnüge thun.)

14 UNd das ist das Gesetz deß Speiß-Opffers/ (welches von rohen und gebackenem Semmel-Mehl zugerichtet wurde/ Cap.2.v.1.4.) das Aarons Söhne opffern sollen für dem HERRN auff dem Altar. (II. Speiß-Opffer.)

15 Es soll einer heben seine Hand voll Semmel-Mehls vom Speiß-Opffer / und deß Oels / und den gantzen Weyrauch / der auff dem Speiß-Opffer lieget/ und solls anzünden auff dem Altar/ zum süssen Geruch/ein Gedächtniß dem HERRN / (GOtt trug an solchen Opffern ein Gefallen/wolt auch dessen in Gnaden eingedenck seyn/ gegen deme/der es für sich opffern lassen.)

16 Das übrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren / (für der Hütten deß Stiffts/ Cap.8.v.31. und wie

vermuthlich / in absonderlichen Küchen und Kammern / welche ge-
hörten zum Heiligthum/ 1.Sam.3.v.3.Ezech.42.v.13.c.46.v.19.
34. nicht in der Hütten deß Stiffts. Und wenn also die Priester
jhre Nahrung davon hatten / gereichte es zu sonderlichen Ehren deß/
der die Opffer brachte/ derselbe ward auch hierdurch versichert / daß er
einen gnädigen GOtt hätte/) und sollens ungesäwert essen/
an heiliger Stätte / im Vorhof der Hütten deß
Stiffts.
3.B.Mos. 2/11. 17 Sie sollen nichts mit Sawerteig backen / (weil ohne
Sawerteig ein Theil solcher Opffer zum süssen Geruch dem
HERRN war verbrandt worden / so wolte sichs nicht leiden / daß
das Ubrige solte mit Sawerteig vermischet werden / gesäwert Brot
darauß zu machen/) denn es ist jhr Theil/ das ich jhnen
gegeben habe von meinem Opffer/ es soll jhnen das
Allerheiligste seyn / gleichwie das Sünd-Opffer und
Schuld-Opffer.
4.B.Mos. 18/9.10. 18 Was Männlich ist (werden also hievon die Weibsbilder
außgeschlossen) unter den Kindern Aarons/ sollens es-
sen / das sey ein ewiges Recht ewren Nachkommen/
(so lange ewer Regiment und das Levitische Priesterthum währet/)
2.B.Mos. 29/37. an den Opffern deß HERRN/ es soll sie niemand
anrühren/ er sey denn geweyhet.
19 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:
20 Das soll das Opffer seyn Aarons und seiner
Söhne/ das sie dem HErrn opffern sollen / (auff jhren
Kosten/) am Tage seiner Salbung/ (wenn er zum Hohen-
Priester gesalbet wird:) Das zehende Theil Ephi von
SemelMehl deß täglichen SpeißOpffers/eine Helff-
te deß Morgens/ die andere Helffte deß Abends/ (am
selben Tage/wenn er selbst/oder auch seiner Söhne einer würde gesalbet
werden/an seine Statt das Hohe-Priesterliche Ampt zu verwalten.)
21 In der Pfannen mit Oel solt du es machen / und
geröstet darbringen / und in Stücken gebacken / solt
du solches opffern/(solches Opffer soll nicht roh/ sondern in der
Pfannen gebacken/und in Stück zertheilet/geopffert werden/) zum
süssen Geruch dem HERRN.
22 Und(nicht allein Aaron/bey seiner Salbung/sondern auch) der
Priester / der unter seinen Söhnen an seine Statt
gesalbet wird / (der im Hohen-Priester-Ampt jhme nachfolgen
wird/) soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem
HERRN/ (so offt der Hohe-Priester gesalbet wird/) es soll
gantz verbrandt werden.
23 Denn alles Speiß-Opffer eines Priesters soll
gantz verbrandt / und nicht gessen werden / (also aber
verhielt sichs nicht mit dem Speiß-Opffer anderer gemeiner Leute/
denn davon muste den Priestern jhr Theil werden/c.2.v.3.10.)
III. Sünd-Opffer. 24 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
3.B.Mos. 1/3.5. 25 Sage Aaron und seinen Söhnen/und sprich:
Diß ist das Gesetz deß Sünd-Opffers. An der Stätt/
da du das Brand-Opffer schlachtest/solt du auch das
Sünd-Opffer schlachten für dem HERRN / das ist
das Allerheiligste.
Hos.4/8. 26 Der Priester/der das Sünd-Opffer thut/(nemlich
für einen Fürsten / oder auch eine gemeine Stands-Person/ cap. 4.
v.22.25.27.30.) solls essen an heiliger Stätte/im Vor-
hof der Hütten deß Stiffts/ (der Priester soll essen was vom
gedachten Sünd-Opffer überblieben war / denn von allen Sünd-
Opffern ists nicht zu verstehen / Sintemal etliche wurden gar vom
Fewer verzehret/ und durffte man nichts davon essen/ wie v. 36. fol-
gen wird.)
27 Niemand soll seines Fleisches anrühren / er sey
denn geweyhet/ (er soll sehen / daß er sauber/ rein und heilig sey/
damit er durch sein Anrühren das heilige Fleisch nicht verunreinige/
Hag.2.v.14. und einer Sünden schuldig werde/) und wer von
seinem (deß Sünd-Opffers) Blut ein Kleid besprenget/
der soll das besprengte Stück waschen an heiliger
Stätte/(in der Stiffts-Hütten; Denn das mit Bluts-Tropffen
besprützte Kleid durffte nicht auß der Hütten an einen gemeinen Ort
getragen werden.)
28 Und das Töpffen/ darinn es gekocht ist / soll man
zubrechen/ (und nicht gebrauchen zu andern gemeinen / unheili-
gen Sachen. Solches Kochen wird dem Aaron und seinen Söh-
nen geboten/c.8.v.31. und muste geschehen für der Thür der Hütten
deß Stiffts/ da es auch gessen ward. Ez. 46. v.24. wirds gleichfalls
den Dienern deß Hauses deß HERRN zugeschrieben/ ist also nicht
zu glauben / daß solches Kochen gemeine Leute solten verrichtet ha-
ben.) Ists aber ein ehern Topff/so soll man jhn schew-
ren/und mit Wasser spülen / (damit nichts Heiliges dran
klebe/ das hernach möchte verunreiniget werden.)
29 Was Männlich ist unter den Priestern / (unter sei- 2.B.Mos. 29/3.10.
nem Haußgesind/) sollen davon essen / denn es ist das Al-
lerheiligste / (darumb gebühret nicht einem jeden davon zu essen/
es waren geistliche Personen allein und einig dazu gewidmet.)
30 Aber alle das Sünd-Opffer/deß Blut in die Hüt-
ten deß Stiffts bracht wird / zu versöhnen im Heili-
gen/ (da der güldene Tisch und Räuch-Altar innen war/unterschie-
den vom Allerheiligsten/) soll man nicht essen / sondern mit
Fewr verbrennen. (Dieses ist zu verstehen von dem Sünd-Opf-
fer deß Hohen-Priesters/c.4.v.3. darnach der gantzen Gemeine/ im
selben cap. vom 27. v. an biß zum 32. wie denn auch zum dritten/
wenn die Einweyhung Aarons und seiner Söhne vorgieng / 2. B.
Mos.29.v.14. und letzlich/wenn der Hohe-Priester in das Allerhei-
ligste deß Jahrs einmal solte gehen/ 3.B.Mos.15.v.27. Ein solch
Sünd-Opffer ward gantz und gar verbrandt / zum Theil auff dem
Altar / zum Theil ausser dem Läger / und ward nichts von demselben
gessen.* H.Luth. Hie sihest du/daß Moses klärlich zweyerley Brauch
deß Sünd-Opffers setzet. Eins/da man das Blut nicht in das Hei-
lige bringet zu versöhnen/solches mochten sie essen. Das ander / da
man das Blut in das Heilige bringet zu versöhnen / solches muste
man nicht essen/sondern ausser dem Läger alles verbrennen. Davon
in der Ep. an die Heb.13.v.11. und diesem 3.B.Mos.4.v.5.*)

Nutz.

I. L. Gleichwie das Fewer/ so vom Himmel gefallen / auff dem Altar immer erhalten werden müssen / also sollen wir die Gaben deß Heiligen Geistes/ in uns/durchs Wort und Gebet/biß ans Ende erhalten / v.9–12/13. II. V. Daß wir bey unserer Danckbarkeit auch der Diener deß Worts / mit williger Darreichung/nicht vergessen sollen/v.15/16. III. L. Daß die Sünd-Opffer/ von deren Blut ins Heiligthum gebracht / und damit versöhnet ward / ausser dem Lager verbrandt worden / bedeutet Christi Opffer am Creutz / ausser der Stadt Jerusalem.v.30.

Das siebende Capitel.

HArvier Theil I. Erzehlet das Schuld-Opffer vor die Sünde mit Vorsatz. II. Das Danck-Opffer/entweder zu Lobe GOttes / oder zu den Gelübden. III. Nothwendiger Bericht zum Danck-Opffer gehörig. IV. Beschluß aller Gesetz von den Opffern.

1 UNd diß ist das Gesetz deß Schuld-Opffers / I. Schuld-Opffer.
und das ist das Allerheiligste. (Das Schuld-Opf-
fer wird vom Sünd-Opffer also unterschieden / daß die
Schuld-Opffer für grössere Sünde: Die Sünd-Opffer für gerin-
gere musten dargebracht werden / welcher Unterscheid doch nicht so
gar genaw an allen Oertern der heiligen Schrifft zu befinden.)
2 An der Stätt/da man das Brand-Opffer schlach-
tet/ (nemlich an der Seiten deß Brand-Opffers-Altars gegen
Mitternacht/) soll man auch das Schuld-Opffer schlach-
ten/ und seines Bluts auff den Altar umbher
sprengen.
3 Und alle sein Fett soll man opffern/den Schwantz
und das Fett am Eingeweide.
4 Die zwo Nieren/mit dem Fett das dran ist an den
Lenden/und das Netz über der Leber / an den Nieren
abgerissen.
5 Und der Priester solls auff dem Altar anzünden/
zum Fewer dem HERRN / das ist ein Schuld-
Opffer.
6 Was Männlich ist unter den Priestern/sollen das
essen an heiliger Stätte / denn es ist das Allerheilig-
ste/ (Alle die Priesterliches Geschlechts und Mannsbilde sind / klein
und groß sollen davon essen / welches aber also zu verstehen / daß ein
jeder Priester sammt den Seinen von dem Opffer / das jhme zu ver-
richten nach der Ordnung gebühret/davon essen sollen.)
7 Wie das Sünd-Opffer / also soll auch das Schuld-
Opffer seyn/ aller beyder soll einerley Gesetz seyn/
und soll deß Priesters seyn/ der dadurch versöhnet.
(Diese beyde Arten der Opffer sollen mit gleichen Ceremonien ver-
richtet werden/ und soll auch der Priester/ welcher dazumal mit Ver-
richtung deß Opffers bemühet gewesen/ eben das für sein Theil von
dem einen nehmen / was jhm zu seiner Gebühr von dem andern
zustehet.)

8 Welcher Priester jemands Brand-Opffer opf-
fert/ deß soll desselben Brand-Opffers Fell seyn/ das
er geopffert hat. (Weil cap. 1. v. 6. nicht gedacht wird / was
man mit der Haut oder Fell deß zum Brand-Opffer geschlachteten
Viehes thun solte/ geschicht solches allhier/ und wird verordnet / daß
es deß Priesters für seine Mühewaltung seyn solle.)
9 Und alles Speiß-Opffer/ (nemlich so überbleibet von dem
andern/ das geopffert und verbrandt worden ist / davon im 2. Cap.
gehandelt/) das im Ofen / oder auff dem Rost/ oder in
der Pfannen gebacken ist/ soll deß Priesters seyn/
der es opffert.
10 Und alles Speiß-Opffer/ das mit Oele gemenget/
oder treuge ist/ (ohne Oel und Weyrauch/ davon zu lesen Cap.
5. v. 11. vom Sünd-Opffer/ und vom Rüge-Opffer/ 4. B. Mos. 5.
v. 15.) soll aller Aarons Kinder seyn/ (wann es nicht eines
Priesters Speiß-Opffer war / denn in solchem Fall muste es gantz
verbrandt und nicht gessen werden/ c. 6. v. 23.) eines wie deß
andern/ (wer unter Aarons Söhnen opffern wird / dem soll das
übrige vom Speiß-Opffer zuständig seyn / er sey gleich wer er wolle/
keinen außgenommen.)

II. Danck-Opffer.

11 Und diß ist das Gesetz deß Danck-Opffers / das
man dem HERRN opffert/ (davon im 3. Cap. ge-
handelt/ was nun mehr dabey in Acht zu nehmen/ folget allhie ferner.)
12 Wollen sie ein Lob-Opffer thun/ (mit welchem der/ so es
opfferte/ offentlich bezeugete/ daß er Gott Lob und Danck sage/ für die
sonderbare Wolthaten / die er jhme bezeiget hatte /) so sollen sie
ungesäwerte Kuchen opffern/ mit Oel gemenget/ und
ungesäwerte Fladen mit Oel bestrichen/ und geröste-
te Semmel-Kuchen mit Oel gemenget. (*D. Luth. Diese
zwey / Lob-Opffer und Danck-Opffer / sind in ein Opffer gerechnet.
Danck-Opffer heist/ wenn sie Schaaff / Ochsen / rc. geschlachtet ha-
ben: Lob-Opffer/ wenn sie Fladen und Kuchen/ wie ein Speiß-Opf-
fer/ dazu gethan haben/ und nennet also eins das ander / daß es heist
Fleisch deß Lob-Opffers/ das ist / neben dem Lob-Opffer / Item Lob-
Opffer deß Danck-Opffers.*)
13 Sie sollen aber solches Opffer thun auff einem
Kuchen (auff Kuchen) vom gesäwerten Brot/ zum Lob-
Opffer seines Danck-Opffers. (Solcher Kuche gereichte zum
Theil dem Priester / zum Theil dem / der das Opffer brachte / zum
Nutzen und zur Speise. Es ward aber nichts davon zum Opffer
gebraucht/ oder auff dem Altar verbrennet/ denn es wäre ein Grewel
gewesen für GOtt / wenn man etwas Gesäwertes geopffert hätte/
wie auß dem vorhergehendem Capitel zu sehen / sondern war auß die-
sem dem HERRN abgesondert zum Opffer / was nicht wider dessel-
ben Ordnung war.)
14 Und soll einen von den allen dem HERRN zur
Hebe opffern/ und soll deß Priesters seyn/ (das Brot/
welches also für dem HERRN ist in die Höhe gehoben worden/)
der das Blut deß Danck-Opffers sprenget.
15 Und das Fleisch deß Lob-Opffers in seinem Danck-
Opffer/ soll desselben Tages gessen werden / (nemlich
von den Priestern / und von denen die das Opffer gebracht hatten/
cap. 22. v. 30.) da es geopffert ist/ und nichts übergelas-
sen werden/ biß an den Morgen/ (sondern da man es nicht
alles auffessen kunte/ muste mans mit Fewer verbrennen.)
(Hierauff folget die andere Art der Danck-Opffer / wenn man
neben der Dancksagung GOtt dem HERRN noch ein besonder
Gelübde thäte/ und sich verband GOtt ein Opffer zu thun / wenn er
diese oder jene Wolthat von jhme empfienge / und seiner Bitte ge-
währet würde.)
16 Und es sey ein Gelübde / oder freywillig Opffer/
(wenn man GOtt dancket ins gemein für seine Gutthaten/ und sich
mit keinem Gelübd verbindet/) so soll es desselben Tages / da
es geopffert ist/ gessen werden. So aber etwas über-
bleibt auff den andern Tag/ soll mans doch essen.
17 Aber was vom geopfferten Fleisch überbleibt am
dritten Tage / soll mit Fewer verbrennet werden.
(GOtt der HERR wolte hierdurch der Priester Vertrawen stär-
cken/ daß er jhnen ins künfftige allezeit Speise und Unterhalt auß
Gnaden bescheren wolle.)
18 Und wo jemand am dritten Tage wird essen von
dem geopfferten Fleisch seines Danck-Opffers / so
wird der nicht angenehm seyn / der es geopffert hat/
es wird jhm auch nicht zugerechnet werden/ sondern
es wird ein Grewel seyn / (es wird nicht ein rechtmässiges
Danck-Opffer seyn/ wie es GOtt geboten / sondern wird eben seyn/
als wenn ers nicht geopffert hätte / ja GOtt wird das Opffer sammt
dem/ der es opffert / verwerffen / und einen Eckel dafür haben/) und
welche Seele davon essen wird/ die ist einer Missethat
schuldig/ (GOtt wird jhn straffen.)
19 Und das Fleisch (welches von dem Danck-Opffer überblie-
ben ist) das etwas unreines anrühret/ (dadurch es verun-
reiniget wird/) soll nicht gessen / sondern mit Fewer ver-
brennet werden. Wer reines Leibes ist / (unter den
Priestern / und unter denen / die das Danck-Opffer dargebracht ha-
ben/) soll deß Fleisches essen/ (das vom Opffer überblieben ist/
wenn er nichts unreines angerühret hat.)
20 Und welche Seele essen wird von dem Fleisch deß
Danck-Opffers/ das dem HERRN zugehöret/ der-
selben Unreinigkeit sey auff jhr / und sie wird außge-
rottet werden von jhrem Volck / (nicht allein zeitlich / son-
dern auch ewig / von der Gemein der Heiligen / hier im Gnaden-
Reich / und dort in Ewigkeit/ wo nicht solche Ubertretter es würden in
der Zeit der Gnaden erkennen und Busse thun.)
21 Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret/ 3. B. Mos. 11. und folgend. Cap.
(und daher verunreiniget wird/) es sey ein unrein Mensch/
Vieh / oder was sonst grewlich ist / und vom Fleisch
deß Danck-Opffers isset / das dem HERRN zuge-
höret/ die wird außgerottet werden von jhrem Volck.
22 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:
23 Rede mit den Kindern Israel und sprich: Ihr solt 3. B. Mos. 3/17. Fett und Blut zu essen verboten.
kein Fett (Unschlet) essen von Ochsen/ Lämmern / und
Ziegen.
24 Aber das Fett vom Aaß (eines Thiers so nicht geschlach-
tet oder getödtet / sondern an einer Kranckheit gestorben ist /) und
was vom Wild zurissen ist/ macht euch zu allerley
nutz/ (zun Liechtern/ Schmieren und andern Sachen/) aber essen
solt ihrs nicht.
25 Denn wer das Fett isset vom Vieh / das dem
HERRN zum Opffer gegeben ist / dieselbe Seele soll
außgerottet werden von jhrem Volck.
26 Ihr solt auch kein Blut essen / weder vom Vieh/ 3. B. Mos. 17/10. 5. B. Mos. 12/16. 23.
noch von Vogeln / wo jhr wohnet / (sondern dasselbe wie
Wasser auff die Erde giessen.)
27 Welche Seele würde jrgend ein Blut essen/ die
soll außgerottet werden von jhrem Volck.
28 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach: III. [illegible]
29 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich:
Wer dem HERRN sein Danck-Opffer thun will/
der soll auch mitbringen (zum Priester neben dem Opffer)
was zum Danck-Opffer dem HERRN gehöret.
30 Er solls aber mit seiner Hand / (in einem sonderlichen
Gefäß /) herzu bringen / zum Opffer deß HERRN/
nemlich/ das Fett an der Brust soll er bringen/ sammt
der Brust / daß sie eine Webe werde für dem
HERRN/ (daß es der Priester webe mit seinen Händen hin
und her / gegen die vier Ort der Welt.)
31 Und der Priester soll das Fett anzünden auff
dem Altar / und die Brust soll Aarons und seiner
Söhne seyn.
32 Und die rechte Schultern sollen sie dem Priester
geben zur Hebe/ (daß es zuvor für dem HERRN in die Höhe
gehoben /, und darnach den Priestern zu jhrem Nutzen übergeben
werde/) von jhren Danck-Opffern.
33 Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut
der Danck-Opffer opffert/ und das Fett/ deß soll die
rechte Schulter seyn zu seinem Theil / (für seinen Lohn/
weil er mit Verrichtung deß Opffers ist bemühet gewesen.)
34 Denn die Webe-Brust/ (welche für dem HERRN zuvor
ist gewebet worden/ gegen die vier Ort der Welt/) und die Hebe- 2. B. Mos. 29/27. 28.
Schulter/ (die zuvor für dem HERRN ist in die Höhe gehoben
worden/) habe ich genommen (so offt nemlich jemand unter
jhnen solche Opffer thun wird /) von den Kindern Israel/
von jhren Danck-Opffern/ und habe sie dem Priester
Aaron und seinen Söhnen gegeben / (in jhrem Lohn/ und
daß sie jhre Nahrung davon haben/) zum ewigen Recht / (so

lang das Levitische Priesterthum währen wird / denn Ewig bedeutet
hier nicht eine blosse / unendliche Ewigkeit / sondern eine langwierige
Zeit / die aber doch dermaleins jhre Endschafft erreichet / 2.B.Mos.
21.v.6.)
35 Diß ist die Salbung Aarons und seiner Söhne/
(diß ists / das den gesalbten Priestern gebühret/) von den Opf-
fern deß HERRN / deß Tages / da sie überantwor-
tet wurden / Priester zu seyn dem HERRN.
36 Da der HERR gebot am Tage / da er sie salbet/
(verordnete / daß sie solten gesalbet werden/) daß jhm gegeben
werden solt von den Kindern Jsrael / zum ewigen
Recht / allen jhren Nachkommen.

IV. Beschluß aller Gesetz vom Opffer. 3.B.Mos 26/46. c.27/34.

37 UNd diß ist das Gesetz deß Brand-Opffers / deß
Speiß-Opffers / deß Sünd-Opffers / deß Schuld-
Opffers / der Füll-Opffer / und der Danck-Opffer.
38 Das der HERR Mose gebot auff dem Berge
Sinai / (von der Hütten deß Stiffts / c.1.v.1. nahe am Berge
Sinai. Welches Gesetz eben so fest und unverbrüchlich solte gehal-
ten werden / von dem Volck Jsrael / als das jetzige / welches kurtz vor
diesem / oben auff dem Berge Sinai war gegeben worden / 2.B.
Mos.10.v.1.) deß Tages / da er jhm gebot an die Kinder
Jsrael / zu opffern jhre Opffer dem HERRN / in der
Wüsten Sinai. (Es deuten aber diese Opffer allesammt / ein-
mal und vornemlich auff das einige Versöhn-Opffer Christi / so er
am Stamm deß Creutzes vollbracht hat / dann auch die geistli-
chen Opffer der waaren Glaubigen / welche GOtt angenehm seyn
durch Christum / 1.Pet.2.v.5. Als da sind die Predigt und Be-
käntniß deß Evangelii / Rom.15.v.16. Die Bekehrung der Hey-
den / Phil.2.v.17. Das Gebet / Ps.141.v.2. Offenb.5.v.8. Ein ge-
ängster Geist / Ps.51.v.19. Dancksagung / Ps.50.v.14. und 23. Heb.
13.v.15. Gutthätigkeit / Phil.4.v.18. Heb.14.v.16. Tödtung deß al-
ten Menschen / Rom.12.v.1. Dargebung deß Lebens / umb deß
Worts Christi willen / Phil.2.v.17.)

Nutz.

I. Daß unterschiedlich der Sünd-Opffer und Schuld-Opffer gedacht wird / ist ein Anzeig / daß immer eine Sünde vor GOtt grösser / denn die andere sey / v.1-7. II. Besihe Cap.2. I.II. III. V. Daß man die Diener der Kirchen ehrlich versorgen soll / wie die Priester im Alten Testament / von den Opffern erhalten wurden / v.29-34. IV. V. Daß in allen Dingen gute Ordnung gehalten / und eins von dem andern bedächtig unterschieden werden soll / v.37.

Das achte Capitel.

HAt fünff Theil. I. GOttes Befehl an Mosen / von der Außsonderung und Darstellung der Priester. II. Wie sie zu bekleiden. III. Von den Opffern / so hierzu gehörig. IV. Von der Salbung. V. Von jhrem Essen und Auffwarten.

I. Absonderung der Priester.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
(Damit man es nicht möchte außdeuten / als wolte Moses
mit den Seinigen sich über die Gemeine deß HERRN
erheben / oder jhm vorgerücket werden könnte / es geschehe auß Liebe /
die Moses zu seinem Bruder Aaron und dessen Söhnen trüge /
wird alsbald vorangesetzt der Göttliche Befehl / daß es jhm geboten
worden.)

2.B.Mos. 28/1. c.29/1. und folg.

2 Nimm Aaron und seine Söhne mit jhm / sammt
jhren Kleidern / (die zum Priesterlichen Ampt gemachet sind/)
und das Salb-Oele / und einen Farren zum Sünd-
Opffer / zween Widder / (den einen zum Brand-Opffer / den
andern zum Füll-Opffer / 2.B. Mos.29. v.18. 22.) und einen
Korb mit ungesäwertem Brot / (oder Kuchen / die man zum
Theil opffern / zum Theil essen solte.)
3 Und versamle die gantze Gemeine für der Thür
der Hütten deß Stiffts / (zu solchem herrlichem Opffer / gleich-
sam zum Zeugniß / was sie hinfürter auß GOttes Befehl für Prie-
ster haben solten / was jhr Ampt seyn würde / nemlich zu halten über
dem Gesetz der Zehen Geboten / über die Gesetze der Ceremonien /
oder Kirchen-Gebräuche / und über weltliche Gericht-Gesetze / und
was auch der gantzen Gemeine Gegenpflicht seyn würde gegen jhre
Priester.)
4 Mose thät wie jhm der HERR gebot / und ver-
samlet die gantze Gemeine für der Thür der Hütten
deß Stiffts.
5 Und sprach zu jhnen: Das ists / das der HERR
geboten hat zu thun / (das ich nemlich jetzt verrichten will. Will
also Moses hiermit seinen Gehorsam andeuten / auch in dem / da jhm
der Bruder Aaron / und dessen Söhne vorgezogen wurden.)

II. Aarons und seiner Söhne Kleider und Weyhe.

6 UNd nahm Aaron und seine Söhne / und wusch sie
(befahl / daß sie sich nicht öffentlich / sondern in einem absonder-
lichem Gemach deß Heiligthums wuschen an jhrem gantzen Leibe/)
mit Wasser.
7 Und legt jhm den Leinen-Rock an / und gürtet jhn
mit dem Gürtel / und zog jhm den Seiden-Rock an /
und thät jhm den Leib-Rock an / und gürtet jhn über
den Leib-Rock her.
8 Und thät jhm das Schildlein an / und in das 2.B.Mos. 28/30.
Schildlein Liecht und Recht.
9 Und setzet jhm den Huth auff sein Häupt / und setzet
an den Huth / oben an seiner Stirn das gülden Blat 2.B.Mos. 28/36.
der heiligen Kron / (darauff geschrieben war die Heiligkeit deß
HERRN/) wie der HERR Mose geboten hatte.
10 Und Mose nahm das Salb-Oele / und salbet die
Wohnung / und alles was drinnen war / (die Lade / den
Tisch / den Leuchter / und alles andere in der Hütten deß Stiffts / 2.B.
Mos.30.v.26.27.28. solcher Gestalt / daß er mit einem Finger in
das Oele getauchet / und solche Stücke bestrichen / nicht aber dieselbe
sammt der gantzen Wohnung über und über gesalbet/) und wey-
het es / (durch die Salbung und Heiligung / so mit dem heiligen
Oele geschach.)
11 Und sprenget damit siebenmal auff dem Altar /
und salbet den Altar / mit alle seinem Geräthe / das
Handfaß mit seinem Fuß / daß es geweyhet würde.
(Deß Handfasses wird insonderheit gedacht / damit man nicht zu
zweiffeln hätte / weil dasselbe gesalbet / daß auch bey andern vorneh-
men Stücken deßgleichen geschehen.)
12 Und goß deß Salb-Oels auff Aarons Haupt / und
salbet jhn / daß er geweyhet würde / (Er goß das heilige
Oel häuffig auff Aarons Haupt / also daß es herabgeflossen in seinen
gantzen Bart und in sein Kleid / Ps.133.v.2. Jst also ein Unter-
scheid zwischen der Salbung deß Aarons / und der Stiffts-Hütten /
denn wenn die Wohnung und andere Stück gesalbet werden / ge-
schicht es sparsam / nur mit Eintauchung deß Fingers.)
13 Und bracht herzu Aarons Söhne / und zog jhnen
seinen Röcke an / und gürtet sie mit dem Gürtel / und
band jhnen Hauben auff / wie jhm der HERR gebo-
ten hatte.

III. Opffer für die Priester. 2.B.Mos. 29/10.

14 UNd ließ herzu führen einen Farren zum Sünd-
Opffer / und Aaron mit seinen Söhnen legten
jhre Hände auff sein Häupt.
15 Da schlachtet man es. Und Mose nahm deß Bluts / 2.B.Mos. 29/12.
und thäts auff die Hörner deß Altars umbher / (auff
die vier Ecken desselben/) mit seinem Finger / und entsün-
diget den Altar / (er reiniget jhn / daß er zu den Opffern taug-
lich wäre / und recht könte gebraucht werden/) und goß das Blut
an deß Altars Boden / und weyhet jhn / daß er jhn
versöhnet.
16 Und nahm alles Fett am Eingeweide / das Netz
über der Leber / und die zwo Nieren mit dem Fett
daran / und zündets an auff dem Altar.
17 Aber den Farren mit seinem Fell / Fleisch und 2.B.Mos. 29/14.
Mist / verbrandt er mit Fewer ausser dem Lager / wie
jhm der HERR geboten hatte. (Dieses wird darumb so
offt wiederholet / damit solche Gebote desto lieber möchten angenom-
men / und desto fleissiger betrachtet werden / auch niemand einigen
Argwohn schöpffete / als wolte Moses etwas für sich und nach seinem
Willen gehalten haben.)
18 Und brachte herzu einen Widder zum Brand- 2.B.Mos. 29/15.
Opffer / und Aaron mit seinen Söhnen legten jhre
Hände auff sein Häupt.
19 Da schlachtet man jhn. Und Mose sprenget deß
Bluts auff den Altar umbher.
20 Zerhieb den Widder in Stücke / und zündet an
das Häupt / die Stücke / und den Strumpff.
21 Und wusch die Eingeweide und Schenckel mit
Wasser / und zündet also den gantzen Widder (das
Haupt / den Strumpff / die Füsse und das Eingeweide deß Widders)
an / auff dem Altar / das war ein Brand-Opffer zum 2.B.Mos. 29/18.
süssen Geruch / ein Fewer dem HERRN / wie jhm
der HERR geboten hatte.
22 Er bracht auch herzu den andern Widder deß

Füll-Opffers/ (damit jhnen die Hände gefüllet/ und sie also zum
Priester-Ampt eingeweyhet würden:) und Aaron mit seinen
Söhnen/ legten jhre Hände auff sein Häupt.

23 Da schlachtet man jhn. Und Mose nahm seines
Bluts / und thäts Aaron auff den Knörbel seines
rechten Ohrs / und auff den Daumen seiner rech-
ten Hand / und auff den grossen Zehe seines rechten
Fusses.

24 Und bracht herzu Aarons Söhne / (auff daß er/ was
noch an jhrer Einweyhung übrig war / auch zum Ende brächte/)
und thät deß Bluts auff den Knörbel jhres rechten
Ohrs/ (wie er mit jhrem Vater Aaron gethan hatte/) und auff
den Daumen jhrer rechten Hand/ und auff den gros-
sen Zehe jhres rechten Fusses/ und sprenget das Blut
auff den Altar umbher.

25 Und nahm das Fett/ und den Schwantz/ und alles
Fett am Eingeweide / und das Netz über der Leber/
die zwo Nieren mit dem Fett daran / und die rechte
Schulter.

26 Darzu nahm er von dem Korb deß ungesäwerten
Brots für dem HERRN/ einen ungesäwerten Ku-
chen / und einen Kuchen geöltes (mit Oel bestrichnen/)
Brots/ und einen Fladen / und legets auff das Fet-
te/ und auff die rechte Schulter.

27 Und gab das allesammt auff die Hände Aarons
und seiner Söhne / und webets zur Webe für dem
HERRN / (gegen die vier Oerter der Welt.)

28 Und nahms alles wieder von jhren Händen / und
zündets an auff dem Altar / oben auff dem Brand-
Opffer / denn es ist ein Fülle-Opffer zum süssen Ge-
ruch / ein Fewr dem HERRN / (damit GOTT der
HERR diß Opffer jhm gefallen liesse/ und die Priester heiligte/ daß
sie jhrem Ampt recht fürstehen kunten.)

1.B.Mos. 29/26.

29 Und Mose nahm die Brust/ und webet eine Webe
für dem HERRN/ und den Widder deß Fülle-Opf-
fers / (mit welchem Opffer die Priester geweyhet und geheiliget
wurden/) die ward Mose zu seinem Theil/ (weil er dazumal
das Ampt eines Priesters verwaltete / empfieng er auch dessen Ge-
bühr/) wie jhm der HERR geboten hatte.

IV. Die Salbung der Priester.

30 Und Mose nahm deß Salb-Oeles/ und deß Bluts
auff dem Altar / (entweder miteinander vermischet / oder
jedweders absonderlich/) und sprenget auff Aaron und sei-
ne Kleider/ auff seine Söhne/ und auff jhre Kleider/
(die Bekleideten / oder welche die Kleider anhatten / die wurden da-
mit besprenget /) und weyhet also Aaron und seine Klei-
der/ seine Söhne und jhre Kleider mit jhm.

2.B.Mos. 29/32

31 Und sprach zu Aaron und seinen Söhnen: Ko-
chet (mit gemeinem Fewr) das Fleisch für der Thür der
Hütten deß Stiffts / und esset es (nemlich das Fleisch / so
vom Widder / der zur Weyhung geopffert worden/ überblieben ist/
mit den heiligen Broten /) daselbst (auch für der Hütten deß
Stiffts /) dazu das Brot im Korbe deß Fülle-Opf-
fers/ wie mir geboten ist/ und gesagt/ daß Aaron und
seine Söhne sollens essen.

32 Was aber überbleibt vom Fleisch und Brot / das
solt jhr mit Fewer verbrennen/ (mit gemeinem Fewer/ nicht
mit solchem Fewer/ so genommen vom Brands-Opffers-Altar.)

V. Das Essen und Auffwarten der Priester.

33 Und solt in sieben Tagen nicht außgehen/ von der
Thür der Hütten deß Stiffts / biß an den Tag
da die Tage ewers Füll-Opffers (deß Opffers einer Wey-
hung) auß sind / (biß nach Verfliessung der sieben Tage ewre
Weyhe und Heiligung vollendet worden/) denn sieben Tage
sind ewre Hände gefüllet.

34 Wie es an diesem Tage geschehen ist / (also soll auch
in künfftigen Zeiten mit der Weyhung anderer Priester ewrer Nach-
kommen gehalten werden/) der HERR hats geboten zu
thun/ auff daß jhr versöhnet seyet.

3.B.Mos. 10/.

35 Und solt für der Hütten deß Stiffts Tag und
Nacht bleiben / sieben Tage lang. Und solt auff die
Hut deß HERRN warten / (dem jenigen obligen / was
euch anbefohlen/ und umb andere frembde Neben-Sachen euch nicht
bekümmern /) daß jhr nicht sterbet / denn also ist mirs
geboten.

36 Und Aaron mit seinen Söhnen thäten alles/ das
der HERR geboten hatte durch Mose.

Nutz.

I. Daß der Beruff zum Predig-Ampt mit Einwilligung einer gantzen Kir-
chen geschehen soll / gleich wie Aarons/ v. 3/ 4. II. Besihe 2 Buch Mose
Cap. 28. I. II. III. III. Besihe daselbst Cap. 29. I. IV. IV. Besihe daselbst II.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Befehl GOttes von dem ersten Opffer Aarons.
II. Wie Aaron geopffert. III. Wie Aaron das Volck gesegnet / und was
darauff erfolget.

I. Befehl Gottes vom dem ersten Opffer Aarons.

1 Und am achten Tage (nach dem Aaron und seine
Söhne gantzer sieben Tage aneinander / zu Priestern deß
HERRN geweyhet waren / wolte sichs geziemen / ehe sie
auß der Hütten deß Stiffts giengen/ daß sie alsobald den achten Tag
darauff jhres Ampts / welches jhnen nunmehr vertrawet war / ge-
brauchten/ und für den Augen der Eltesten und gantzen Gemeine der
Opfferung einen Anfang machten/ derowegen) rieff Mose Aa-
ron und seinen Söhnen/ und den Eltesten in Israel.

2 Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung
Kalb zum Sünd-Opffer / und einen Widder zum
Brand-Opffer/ beyde ohne Wandel / und bring sie
für den HErrn / (zuförderst deine Sünde damit zu versöhnen.)

3 Und rede mit den Kindern Israel / und sprich:
Nehmet einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer / (daß
man jhn opffere zur Versöhnung für ewre Sünde. Und zwar ist
droben cap. 4. v. 13. 14. für eine Gemeine in Israel ein junger Farren
zum Sünd-Opffer von GOtt verordnet worden / dessen Blut in die
Hütten deß Stiffts gebracht werden solte / v. 16. Es hat aber GOtt
dem HERRN sonderlich gefallen / daß ins gemein für das gantze
Volck Israel allhier ein Ziegenbock zum Sünd-Opffer solte darge-
bracht werden/ welches sonst eines Fürsten Sünd-Opffer war/ c. 4.
v. 22. 23. 4. B. Mos. 7. v. 87. dessen Blut nicht ins Heilige gebracht/
und derowegen das übrige Fleisch desselben von den Priestern gessen
wurde / c. 4. v. 25. c. 6. v. 26. 30.) und ein Kalb / und ein
Schaaf / beyde eines Jahrs alt / und ohne Wandel
zum Brand-Opffer.

4 Und einen Ochsen/ und einen Widder/ zum Danck-
Opffer / das wir für dem HERRN opffern / (daß sol-
ches alles für meine und ewre Sünde zur Versöhnung auff dem Al-
tar zum Opffer gebührlich und ordentlich gelegt werde/) und ein
Speiß-Opffer mit Oele gemenget / denn heut wird
euch der HERR erscheinen / (und durch ein wunderbares
Fewer/ vom Himmel herab angezündet/ die Opffer verzehren/ und also
diesen seinen Gottes-Dienst/ welchen er eingesetzet und geordnet hat/
mit einem herrlichen sichtbarlichen Zeichen bestetigen.)

5 Und sie nahmen was Mose geboten hatte / (und war
dasselbe nunmehr dargestellet) für der Thür Hütten deß
Stiffts / und tratt herzu die gantze Gemeine / und
stund für dem HERRN/ (im Vorhof der Stiffts-Hütten.)

6 Da sprach Mose: Das ists / das der HERR ge-
boten hat/ das jhr thun solt / (daß nemlich die dargestelleten
Opffer zubereitet/ und auff den Altar / durch den Hohen-Priester Aa-
ron / nach jhrem Gesetz und Ordnung / zum Opffer gelegt werden/)
so wird euch deß HERRN Herrlichkeit erscheinen/
(und solches alles durch ein wunderbares Fewer von oben herab an-
zünden und verzehren.)

7 Und Mose sprach zu Aaron: Trit zum Altar (deß
Brand-Opffers/) und mache dein Sünd-Opffer / und
dein Brand-Opffer / und versöhne dich und das
Volck. Darnach mache deß Volcks Opffer/ und ver-
söhne sie auch / wie der HERR geboten hat / (ehe du
dich unterstehest deß Volcks Sünde zu versöhnen/ so versöhne zuvor
deine eigene Sünde/ durch die Opffer/ die du für deine Person thun/
und GOtt damit versöhnen solt/ Heb. 7. v. 27. und halt darnach eben
die Ordnung/ wie du von mir gesehen hast/ in deiner und deiner Söh-
ne Einweyhung / im vorhergehenden 8. Cap. ohne daß kein Fewr
von Menschen darzu genommen werden soll.)

II. [illegible]

8 Und Aaron trat zum Altar (dem empfangenen Befehl
gemäß/) und schlachtet das Kalb zu seinem Sünd-
Opffer / (welches er auff seinen Kosten hatte lassen herzuführen/
verrichtet auch das Schlachten selber.)

9 Und seine Söhne brachten das Blut zu jhm (in
einem sonderlichen hierzu verordnetem Gefäß / sie liessen sich zu ge-

ringen Diensten gebrauchen / gleich als wären sie nicht selber Prie-
ster/) und er tuncket mit seinem Finger ins Blut/ und
thäts auff die Hörner deß Altars/ und goß das Blut
an deß Altars Boden.
10 Aber das Fett/und die Nieren / und das Netz von
der Leber am Sünd-Opffer/ zündet er an auff dem
Altar/ wie der HERR Mose geboten hatte/ (er thäts
auff den Altar eben in der Weise / als wenn es von gegenwärtigem
Fewr angezündet werden solte / denn er wuste gewiß / daß es nach
GOttes Verheissung wunderbarer Weise geschehen würde.)
11 Und das Fleisch und das Fell verbrandt er mit (ge-
meinem) Fewr ausser dem Lager (wie solches von GOtt ge-
boten war / c. 4. v. 11. dieweil deß Kalbes Blut ins Heilige ge-
bracht wurde.)
12 Darnach schlachtet er das Brand-Opffer / (es ist
kein Zweiffel/es werde die Ceremoni seyn vorher gangen / von wel-
cher offt in vorhergehenden Capiteln Meldung geschehen/daß sie jhre
Hände auff deß Viehes / so zum Brand-Opffer geschlachtet werden
sollen/ Häupt geleget haben/) und Aarons Söhne brachten
das Blut zu jhm / und er sprenget es auff dem Altar
umbher.
13 Und sie brachten das Brand-Opffer zu jhm zustü-
cket/und den Kopff / und er zündets an auff dem Al-
tar/(er zerleget dasselbe fein auff dem Altar zu bevorstehender himm-
lischer Anzündung und Auffopfferung.)
14 Und er wusch das Eingeweide/und die Schenckel/
und zünders an / oben auff dem Brand-Opffer auff
dem Altar (er legets ingleichen dahin wie das vorige / in gewisser
Hoffnung / GOTT würde seine Verheissung durchs wunderbare
Fewer erfüllen.)
15 Darnach bracht er herzu deß Volcks Opffer/ (wel-
ches auff ihre Unkosten dahin gebracht worden / und muste zu diesem
mal von dem Hohen-Priester geschlachtet werden. Hernach aber
ward diese Ordnung gehalten/ daß solche und dergleichen Opffer von
gemeinen Priestern verrichtet wurden/) und nahm den Bock/
das Sünd-Opffer deß Volcks/und schlachtet jhn/und
machte ein Sündopffer darauß/wie das vorige.(v.8.)
16 Und bracht das Brand-Opffer herzu / und that
jhm sein Recht/(wie es bräuchlich war/ und wie es der HERR
befohlen hatte.)
17 Und bracht herzu das Speiß-Opffer / (davon droben
c.2.v.1.) und nahm seine Hand voll / und zündets an
auff dem Altar/(er legets ingleichen hin auff den Altar an seine
gebührende Stelle/damit es bald hernach / nebenst den andern Opf-
fer-Stücken/vom himmlischen Fewr verzehret würde/)ausser deß
Morgens Brand-Opffer/(und dem darzu gehörigen Speiß-
Opffer/2.B.Mos.49.v.38.39.4.B.Mos.28.v.4.5. welches auch
daselbst hin war gelegt worden.)
18 Darnach schlachtet er den Ochsen und Widder/
zum Danck-Opffer deß Volcks / und seine Söhne
brachten jhm das Blut / das sprenget er auff den
Altar umbher.
19 Aber das Fett vom Ochsen / und vom Widder/
den Schwantz/ und das Fett am Eingeweide/ und
die Nieren/und das Netze uber der Leber.
20 Alles solches Fett legten sie auff die Brust / und
zündet das Fett an auff dem Altar / (sie legtens gleichs-
falls dahin zur bevorstehenden Anzündung vom Himmel herab.)
21 Aber die Brust und die rechte Schulter / webet
Aaron zur Webe für dem HERRN / wie der
HERR Mose geboten hatte.
III. Segen Aarons. 4.B.Mos. 6/22.
22 UNd Aaron hub seine Hand auff zum Volck/und
segnet sie/und steig herab/(gieng hinweg vom Altar/
welcher etwas höher stund als die Ebene deß Vorhofes war/ wiewol
keine Stuffen zum Auff- und Niedersteigen daselbst waren / 2. B.
Mos.20.v.26.)da er das Sünd-Opffer/Brand-Opffer/
und Danck-Opffer gemacht / (gebührlich zubereitet und or-
dentlich auff den Altar gelegt) hatte.
23 Und Mose und Aaron giengen in die Hütten deß
Stiffts/ (zu beten / und durchs Gebet zu erlangen / daß sich doch
GOtt wolte herrlich sehen lassen seiner Zusage nach/und seinen Got-
tes-Dienst / den er hatte heissen anrichten / mit einem öffentlichen
Wunderwercke bestetigen/) und da sie wieder herauß gien-
gen/segneten sie das Volck/(bestetigten den vorigen Segen/)
da erschien die Herrlichkeit deß HERRN allem Vol-
cke/ (GOTT offenbarete seine Gegenwart mit einem herrlichen
Wunderwercke.)
24 Dann das Fewr kam auß von dem HERRN/ 1.Mac. 2/10.
(es fiel vom Himmel herab/) und verzehret auff dem Altar
das Brand-Opffer und das Fett. Da das alles
Volck sahe/ frolockten sie / (sie lobten GOtt den HERRN
mit Frewden und Jauchtzen / wie denn auch in folgenden Zeiten bey
dergleichen Göttlichem Wunderwerck der himmlischen Anzündung
geschehen / 1.B.Kön.18.v.39.2.B.Chron.7.v.3.) und fielen
auff jhr Antlitz/ (auß Kindlicher Furcht und Ehrerbietung.)

Nutz.

I. Daß die Priester auch arme Sünder seyen/wie allhie Aaron vor seine so wol/ als deß Volcks Sünde opffern muste/v.7. II. IV. Worzu ein jeder Mensch beruffen/demselben soll er auch mit Fleiß obligen / wie hie Aaron gethan/v.8.9.11. III. Daß das Fewer vom Himmel gefallen / und die bereiteten Opffer auff dem Altar verzehret / bedeutet / daß GOtt ein gnädiges Wolgefallen habe an denen/die jhm nach seinem Wort dienen/v.24.

Das zehende Capitel.

HIe vier Theil. I. Die Straffe über die Söhne Aarons/ Nadab und Abihu. II. Der Befehl von der Mässigkeit der Priester. III. Von der Speise/ so jhnen gehörig. IV. Wie Moses die übrigen Söhne Aarons der Speise halber beschuldiget/und doch wieder begütiget worden.

I. Nadab und Abihu verzehret das Fewr.
1 UNd die Söhne Aarons/ Nadab und Abihu/
nahmen ein jeglicher seinen Napff/ (oder Räuch-
pfann/) und thäten Fewr drein/ und legten
Räuchwerck drauff/ und brachten das frembd Fewr
für den HErrn/das er jhnen nicht geboten hatte/(sie
waren auff dem Wege / ein solch Fewr für den HERRN zum
Räuch-Altar in das Heilige zu bringen / das nicht vom Fewr / so
vom Himmel gefallen/im 9.cap.v.24.genommen war/sondern vom
Fewr/ das zu dem Kochen diente/ da doch GOtt der HERR auß-
drücklich geboten/daß das Fewr/so vom Himmel herab kommen/ jm-
merdar solte erhalten/und allein mit demselben die Opffer verbrandt/
und das Räuchwerck angezündet werden/c.6.v.12.13.)
2 Da fuhr ein Fewr auß von dem HERRN/(welcher 3.B.Mos. 16/1.
in der Fewr- und Wolcken-Seule über die Wohnunge seine sonder- 4.B.Mos. 3/4.
bare Gegenwart erwiese / 2. B. Mos.40.v.38.) und verzeh- c.26/61.
ret sie/daß sie sturben für dem HERRN/ (er tödtet sie/ 1.B.Chron. 24/2.
denn jhre Leichnam sammt den Röcken sind hernach hinauß getra-
gen worden/v.4.5.)
3 Da sprach Mose zu Aaron / (der von Hertzen ob solchen 3.B.Mos. 8/35.
trawrigen und schrecklichen Fall bestürtzt war:) Das ists / das
der HERR gesagt hat/(als er die Priester zur Heiligkeit und
Gehorsam vermahnet/darneben sie auch zu straffen gedräwet/ wenn
sie jhr Ampt der Gebühr nach nicht würden verrichten:) Ich wer- 2.B.Mos. 29/43.
de geheiliget werden an denen/die zu mir nahen/ (ich
will durch meine ernstliche Straffen anzeigen / daß ich ein Heiliger
GOtt bin/dazu ein ernster Rächer/da jemand zu mir nahen/und mir
einen Gottes-Dienst thun will / und doch ausser dem Ziel schreitet/
daß er mir anders dienen will / als ich geboten habe /) und für al-
lem Volck werde ich Herrlich werden / (die gantze Gemei-
ne soll innen werden/daß ich ein mächtiger GOTT sey / der ich mit
grosser Herrlichkeit ob meinem Gesetz halte / und über demselben ey-
fere/damit also jederman mich fürchten/ lieben und ehren lerne / weil
ich das Gericht anfahe an meinem Hause / ohn Ansehen der Person/
und nicht durch die Finger sehe.) Und Aaron schweig stille.
(Mit solchem Stillschweigen gibt er sich zufrieden / will nicht mit
Ungedult sich versündigen/und wider GOtt murren.)
4 Mose aber rieff Misael und Elzaphan den Söh- 2.B.Mos. 6/18.
nen Usiel / Aarons Vettern/ (denn Aaron gebührte es da- 4.B.Mos. 3/19.
zumal nicht deß Begräbniß abzuwarten / auch nicht den andern
zweyen überbliebenen Söhnen / wegen der Einweyhung / die kaum
geschehen war / so waren auch die Opffer / die zu diesem mal solten
verrichtet werden / noch nicht gäntzlich vollbracht / sonsten wo das
nicht gewesen wäre/hätten sie können und mögen darbey seyn/ c. 21.
v.2.) und sprach zu jhnen : Trett hinzu / und traget
ewre Brüder (Blutsverwandten/welche bey den Ebreern auch
Brüder genennet werden/)von dem Heiligthum hinauß für
das Lager (und begrabet sie in jhren Kleidern / denn weil es ge-
schwind zugieng / kunten die bey den Todten übliche Ceremonien
nicht in Acht genommen werden / und damit das Heiligthum nicht

möchte verunreiniget werden/ wenn ihre todte Cörper länger darinnen liegen blieben/muste es bald geschehen.)

5 Und sie traten hinzu/ und trugen sie hinauß/ mit ihren leinen Röcken/ für das Lager/ wie Mose gesagt hatte.

6 Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen/ Eleazar und Ithamar: Ihr solt ewre Häupter nicht blössen/ (denn sie waren noch in ihres Ampts Verrichtung/ derhalben solten sie den Huth und die Hauben nicht abthun/ ihr Trawren über ihre beyde verstorbene Brüder zu beweisen/) noch ewre Kleider zureissen/ (denn das war auch ein Trawer-Zeichen wenn einem ein grosser Unfall begegnete/ 1.B.Mos.37.v.34.) daß ihr nicht sterbet/ (wie Nadab und Abihu/) und der Zorn über die gantze Gemeine komme/ (wie zu Davids Zeiten/ da er das Volck zehlen ließ/ mustens die Unterthanen mit ihm entgelten/ 2.B.Sam.24.) Lasset ewre Brüder deß gantzen Hauses Israel weinen uber diesen Brand/ den der HERR gethan hat.

7 Ihr aber solt nicht außgehen von der Thür der Hütten deß Stifftes (sie zu beklagen/sonst hätte es wol können seyn/wenn sie nichts mehr hätten zu verrichten gehabt/ denn die Einweyhung war schon geschehen/ da musten sie sieben Tage verziehen/ ehe ihnen ward erlaubt/herauß zu gehen/) ihr möchtet sterben. Denn das Salb-Oele deß HERRN ist auff euch. (Da wird angedeutet die Ursach/ warumb es nicht seyn könne/nemlich weil sie dem HERRN geweyhet/ dessen Dienst sie billich allen ihren Haußgeschäfften/ und trawrigen Zufällen vorziehen solten.) Und sie thäten/wie Mose saget.

II. Nüchterkeit der Priester.

8 DEr HERR aber redet mit Aaron/ (Sehr gut muß das den trawrigen und erschrockenen Aaron gedaucht haben/) und sprach:

Ez. 44/21. 1 Tim 3/4. Tit. 1/7.

9 Du und deine Söhne mit dir/ solt keinen Wein noch starck Getränck trincken/wenn ihr in die Hütten deß Stiffts gehet/ (wenn es an euch kömmt zu dienen in der Stiffts-Hütten/ sonsten war ihnen Wein erlaubet zu trincken/) auff daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht allen ewren Nachkommen. (Gleichwie mit dem vorhergangenem schrecklichem Exempel GOTT die Priester behutsamer hat machen wollen/ auff keine andere Weise den Gottes-Dienst zu verrichten/denn er befohlen: Also will er mit diesem Gesetz verhüten/daß in dem ordentlichen Gottes-Dienste nichts unrichtiges möchte fürlauffen/ und daß nicht durch die Trunckenheit etwas vorgienge/das ihrem Beruff und Ampt nicht wol anstünde.)

10 Auff daß ihr könt unterscheiden/ was heilig und unheilig/ (welches Nadab und Abihu nicht in Acht genommen hatten/) was unrein und rein ist/ (davon im 11. Cap. folgen wird.)

11 Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte/ die der HERR zu euch geredt hat durch Mose. (Das Ampt der Priester bestund nicht allein im Opffern/ sondern sie musten auch dem Volck das Gesetz Gottes fürlegen und erklären/ dazu bedurffte man Leute/die sich der Nüchterkeit beflissen.)

III. Speiß der Priester. 3.B.Mos. 2/3. 6/16.

12 UNd Mose redet mit Aaron/ und mit seinen übrigen Söhnen/ Eleazar und Ithamar: Nehmet das uberblieben ist vom Speiß-Opffer/ an den Opffern deß HERRN/ und essets ungesäwert bey dem Altar/denn es ist das Allerheiligst/ (gleichwie das Sünd-Opffer und Schuld-Opffer/ von welchem stehet im vorhergehenden 6. cap. v. 18. Was Männlich ist unter den Kindern Aaron sollens essen: Nur daß sie sich wol prüfen/ob sie rein und heilig/ unrein oder nicht/im 22. Cap. Von welchen Sünd-Opffern aber sie gantz nicht durfften essen/davon stehet im 30. vers. deß 6. Cap.)

13 Ihr solts aber an heiliger Stätte essen/ denn das ist dein Recht/und deiner Söhne Recht/an den Opffern deß HERRN/denn so ist mirs geboten.

14 Aber die Webe-Brust/ und die Heb-Schulter/ (derer droben gedacht wird/Cap.9.v.21.) solt du und deine Söhne und deine Töchter mit dir essen an reiner (heiliger) Stätt. Denn solch Recht ist dir und deinen Kindern gegeben an den Danck-Opffern der Kinder Israel. (Von den Danck-Opffern konten nicht allein Aarons Söhne essen/ sondern auch ihre Ehe-Weiber/ihre Töchter/ ja alle die/ welche umb deß Priesters Geld erkaufft waren/ und was in seinem Hause geboren ward: Auch hatte es die Beschaffenheit mit deß Priesters Tochter/ wenn sie verheyrathet/ und zur Witwen ward/ keinen Saamen hatte/ und wieder zu ihres Vaters Hause kam/ entweder außgestossen/ oder auff andere Weise/ in solchem Fall hatte sie eben das Recht darvon zu essen/wie zuvor/da sie noch nicht eines andern Weib ward: Frembdlinge aber/Haußgenossen und Taglöhner/ wurden gänzlich außgeschlossen/ ja wenn sie vorsätzlich davon assen/ oder auch wenn sie es versahen/wurden sie gestraffet/Cap.22.v.10. und folgenden.)

15 Denn die Heb-Schulter und die Webe-Brust/ zu den Opffern deß Fetts/ werden gebracht/ daß sie zur Webe gewebt werden für dem HERRN/ darumb ists dein und deiner Kinder zum ewigen Recht/ wie der HERR Mose geboten hat.

IV. Beschuldigung wegen der Speise. 3.B.Mos. 9/15.

16 UNd Mose suchte den Bock deß Sünd-Opffers/ (was vom Bock überblieben war/das die Priester essen solten/) und fand ihn verbrandt/ (nemlich gantz und gar/ ausser dem Lager/als wenn sein Blut wäre ins Heilige gebracht worden/ c.4.v.11.12.21.c.6.v.30. da doch das Fleisch hätte sollen behalten/gekocht/ und von den Priestern an heiliger Stätte gessen werden/ weil sein Blut nicht war ins Heiligthum gebracht worden/c.6.v.26.c.4.v.23.25. Diß war nun ein groß Versehen/und hätten zu dieser Zeit so wol können gestrafft werden von GOtt/wie Nadab und Abihu. Aber GOtt will seiner Barmhertzigkeit nach nicht alle newe eingeweyhete Priester in Aarons Hause auffreiben/ sonderlich weil sie kunten Entschuldigung fürwenden/ daß sie wegen deß plötzlichen schrecklichen Falls ihrer Brüder so bestürtzt wären gemacht worden/ daß sie nicht bey sich selber gewesen/ und es so verrichtet/wie es hätte seyn sollen/) und er (Mose) ward zornig über Eleazar und Ithamar/ Aarons Söhne/ die noch übrig waren/ und sprach:

17 Warumb habt ihr das Sünd-Opffer nicht gessen an heiliger Stätte? (im Hofe der Stiffts-Hütten/) denn es das Allerheiligste ist/und er hats euch gegeben/ (als eine Belohnung ewrer Arbeit und Mühe/ die ihr mit den Opffern gehabt/) daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollet/daß ihr sie versöhnet für dem HERRN/ (daß ihr in den Versöhn-Opffern die Sünde deß Volcks gleichsam auff euch nehmet/dieselbe zu versöhnen. Welches ein Fürbild auff Christum den himmlischen Hohen-Priester war/ welcher der gantzen Welt Sünde getragen/ und für dieselbe in seinem Leiden und Sterben Göttlicher Gerechtigkeit genug gethan hat/ Esa. 53.v.5.6.12. Joh. 1.v.29. 1.Pet.2.v.24.)

3.B.Mos. 6/26.

18 Sihe/ sein Blut ist nicht kommen in das Heilige hinein/ ihr solts im Heiligen gessen haben/ wie mir geboten ist. (*D. Luth. Weil sein Blut nicht ins Heilige bracht ist/solte es nicht verbrandt/ sondern gessen worden seyn. Welches Blut aber hinein gebracht ward/ muste man nicht essen/ sondern alles verbrennen.*)

19 Aaron aber sprach zu Mose: Sihe/heute haben sie ihr Sünd-Opffer und Brand-Opffer für dem HERRN geopffert/ und es ist mir also gangen/ wie du sihest/ (daß meine beyde Söhne Nadab und Abihu jämmerlich umbkommen/) und ich solt essen heut vom Sünd-Opffer/ solte das dem HERRN gefallen? (Weil das überbliebene Opffer-Fleisch mit Frewden für dem HERRN muß verzehret werden/hab ich lieber mich dessen enthalten/ als in so grossem Hertzleid davon essen wollen. Klagt also Aaron nicht so groß über die Sünde/als über sein Elend: Du must/will er sagen/der gegenwärtigen Noth/ und meinem Väterlichen Bekümmerniß etwas zu gut halten.)

20 Da das Moses höret/ ließ ers ihm gefallen/ (er ließ solche eingewandte Entschuldigung seines Bruders bey ihm Statt finden.)

Nutz.

I. Was vor eine schwere Sünde sey/ GOtt dienen wollen auß eigener Andacht/ohne GOttes Wort/ v. 1/2. II. V. Daß sich jederman/ besonders Prediger/vor dem Laster der Trunckenheit hüten solle/ v.9.10. III. Besihe Cap.6. II.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. Erzehlet die reinen und unreinen Thier. I. Die auff Erden Vierfüssig. II. Im Wasser. III. Die Vögel. IV. Die kriechenden Thier/ mit vorhergehender Wiederholung der Vierfüssigen auff Erden/auch wie und was die Reinen unrein/und nicht unrein mache.

Und

I. Reine und unreine Thier auff Erden. 5.B.Mos. 14/4.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron/
und sprach zu jhnen:
2 Redet mit den Kindern Israel und sprecht:
Das sind die Thier/ die jhr essen solt unter allen Thie-
ren auff Erden/ (die euch zu essen zugelassen und vergönnet seyn.
Ob wol nicht was zum Munde eingehet/ den Menschen der Seelen
nach verunreiniget/ Matth. 15.v.11. So hat doch GOTT im Al-
ten Testament diesen Unterscheid der reinen und unreinen Thier wol-
len machen/ damit die Jüden wüsten/ was sie essen und nicht essen
solten/ umb folgender Ursachen willen. 1. Weil etliche unter die-
sen Thieren wegen jhrer Unreinigkeit/ nicht allein zum Opffer/ son-
dern auch zum Essen undienlich/ als Schweine/ welche unreine
Sachen fressen/ oder in unreinen Wohnungen sich auffhalten/ als
Mäuse/ Maulwörffe/ oder böse Feuchtigkeiten bringen. So hat
auch 2. die Natur deß Menschen selber einen Abschew für etlichen
unter diesen unreinen Thieren/ als welche entweder gifftig/ oder doch
der Gesundheit schädlich/ sonderlich bey dem Jüdischen Volck/ wel-
ches zum Aussatz geneiget war. 3. Weil Christus solte herkommen
von den Vätern nach dem Fleisch/ Rom.9.v.5. so wolte sich gezie-
men/ daß sie sich solcher äusserlichen/ leiblichen Reinigkeit beflieſſen.
Nunmehr im Newen Testament gehet uns diß Gebot nicht an/ ist
auch solcher Unterscheid auffgehoben/ unterdessen enthalten wir uns
billich solcher Speisen/ die dem Leib schädlich seyn/ auch darvor die
Natur ein Abschew hat. Aller andern aber/ die nicht verwerfflich sind/
geniessen wir mit Dancksagung. 1.Tim.4.v.4.)
3 Alles was die Klawen spaltet/ (in zwey Theil/ als da
sind Ochsen/ Schaaffe/) und wiederkewet unter den Thie-
ren/ das solt jhr essen. (Die waaren Glaubigen haben den
Geist der Weißheit und deß Verstandes/ Esa.11.v.2. daß sie alles
richten/ 1.Cor.2.v.5. und die Geister prüfen können/ 1.Joh.4.v.1.
welches durch die zerspaltene Klawen wird angedeutet. Sie betrach-
ten und erwegen mit Fleiß GOTTES Wort/ reden von demselben
Tag und Nacht/ Psal.1.v.2. welches durch das Widerkewen wird
angedeutet.)
4 Was aber widerkewet/ und hat Klawen/ und
spaltet sie doch nicht/ als das Kamel/ das ist euch un-
rein/ und solts nicht essen.
5 Die Caninichen widerkewen wol/ aber sie spalten
die Klawen nicht/ darumb sind sie unrein.
6 Der Hase wiederkewet auch/ aber er spaltet die
Klawen nicht/ darumb ist er euch unrein.
7 Und ein Schwein spaltet wol die Klawen/ aber es
wiederkewet nicht/ darumb solls euch unrein seyn.
8 Von dieser Fleisch solt jhr nicht essen/ noch jhr Aaß
anrühren/ denn sie sind euch unrein.

II. Reine und unreine Fische.

9 DIß solt jhr essen unter dem das in Wassern ist.
Alles was Floßfedern und Schupen hat in
Wassern/ im Meer und Bächen/ solt jhr essen. (Diese
beyde Stück/ Floßfedern und Schupen haben müssen an einem Fisch
beysammen seyn/ wenn er für rein solte geachtet werden. Denn was
weder Schupen noch Floßfedern hatte/ als ein Aal/ oder hatte allein
Schupen und keine Floßfedern/ oder Floßfedern und keine Schu-
pen/ das war unrein.)
10 Alles aber was nicht Floßfedern und Schupen
hat/ im Meer und Bächen/ unter allem das sich re-
get in Wassern/ und allem was lebet im Wasser/ soll
euch ein Schew seyn.
11 Daß jhr von jhrem Fleisch nicht esset/ und für jh-
rem Aaß euch schewet.
12 Denn alles was nicht Floßfedern und Schupen
hat in Wassern/ solt jhr schewen.

III. Reine und unreine Vögel. 5.B.Mos. 14/11.

13 UNd diß solt jhr schewen unter den Vogeln/ (welche
fast alle räuberischer Art seyn/) daß jhrs nicht esset: Den
Adler/ Habicht/ den Fischar.
14 Den Geyer/ den Weihe/ und was seiner Art ist.
15 Und alle Raben mit jhrer Art.
16 Den Strauß/ die Nachteule/ den Kuckuck/ den
Sperber mit seiner Art.
17 Das Kützlein/ den Schwan/ den Huhu.
18 Die Fledermauß/ die Rohrdommel/ den Storch.
19 Den Reiger/ den Heher mit seiner Art/ den Wid-
hopf/ und die Schwalbe.
20 Alles auch was sich reget unter den Vögeln/ und
gehet auff vier Füssen/ (welches zugleich Flügel und vier Bei-
ne hat/) das soll euch ein Schew seyn.
21 Doch das solt jhr essen von Vogeln/ das sich reget
und gehet auff vier Füssen/ und nicht mit zweyen
Beinen auff Erden hupffet.
22 Von denselbigen möget jhr essen/ als da ist: Arbe
mit seiner Art/ und Selaam mit seiner Art/ und
Hargol mit seiner Art/ und Hagab mit jhrer Art.
(*D.Luth. Diese vier Thiere sind in unserm Lande nicht/ wiewol ge-
meiniglich Arbe und Hagab für Hewschrecken gehalten werden/ die
auch vierfüssige Vögel sind/ aber es ist gewisser/ diese Ebreische Na-
men zu brauchen/ wie wir mit Halleluja/ und andern frembder
Sprachen Namen thun.)
23 Alles aber was sonst vier Füsse hat unter den Vo-
geln/ soll euch ein Schew seyn/ und solt sie unrein
achten.
24 Wer solcher Aaß anrühret/ der wird unrein seyn 3.B.Mos. 5/2.
biß auff den Abend.
25 Und wer dieser Aaß eines (nach Erforderung der Noth/)
tragen wird/ soll seine Kleider waschen/ und wird un-
rein seyn (soll nach dem Levitischen Gesetz für unrein gehalten wer-
den/) biß auff den Abend.

IV. Kriechende reine und unreine Thier.

26 DArumb alles Thier/ das Klawen hat/ und spal-
tet sie nicht/ und wiederkewet nicht/ das soll euch
unrein seyn. Wer es anrühret/ (nemlich ein Aaß derselbi-
gen/ denn sonsten hätte man auch kein Pferd oder Esel reiten müs-
sen/ welches doch nicht verboten gewesen/) wird unrein seyn.
27 Und alles/ was auff Tappen/ (wie die Löwen/ Wölffe/
Bären/ rc.) gehet unter den Thieren/ die auff vier Füs-
sen gehen/ soll euch unrein seyn/ wer jhr Aaß anrüh-
ret/ wird unrein seyn biß auff den Abend.
28 Und wer jhr Aaß trägt/ soll seine Kleider waschen/
und unrein seyn biß auff den Abend/ denn solche sind
euch unrein.
29 Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thie-
ren/ die auff Erden kriechen: Die Wiesel/ die Mauß/
die Kröte/ ein jegliches mit seiner Art.
30 Der Igel/ der Molch/ die Eydex/ die Blindschleich/
und der Maulworff.
31 Die sind euch unrein unter allem das da kreucht/
wer jhr Aaß anrühret/ der wird unrein seyn biß an
den Abend.
32 Und alles/ worauff ein solch todt Aaß fället/ (das
entweder eines natürlichen Todes gestorben/ oder umbgebracht wor-
den/ worauff es würde ohngefehr fallen/) das wird unrein/ es
sey allerley höltzern Gefäß/ oder Kleider/ oder Fell/
oder Sack/ und alles Geräthe/ damit man etwas
schaffet/ soll man ins Wasser thun/ und ist unrein biß
auff den Abend/ alsdenn wirds rein.
33 Allerley Erden-Gefäß/ wo solcher Aaß eines drein
fället/ wird alles unrein was darinnen ist/ und solts
zubrechen.
34 Alle Speise die man isset/ so solch Wasser drein
kommt (mit welchem etwas unreines ist gewaschen worden/ v.32.)
ist unrein/ und aller Tranck den man trinckt/ in al-
lerley solchem Gefäß/ (so lange dasselbe von seiner Unrei-
nigkeit nicht gebührlich gereiniget/) ist unrein.
35 Und alles/ worauff ein solch Aaß fället/ wird un-
rein/ es sey Ofen oder Kessel/ (oder jrdene Pfanne/) so soll
mans zubrechen/ (eherne Gefäß aber musten sie wol abreiben
und waschen/) denn es ist unrein/ und soll euch unrein
seyn.
36 Doch die Brünne und Kölcke/ (die Gruben/ darinnen
sich das Regen-Wasser samlet/) und Teiche sind rein. (Ob-
schon ein Aaß von obgedachten Thieren drein fiel/ so schadets nichts/
sie bleiben rein/ wenn nur das Aaß bald herauß gebracht wurde/ wel-
ches denn geschach/ nicht eben umb der Ursachen willen/ weil Wasser
und Erde ohn Mittel aneinander hangen/ und wenn etwas unrei-
nes auff die Erden fällt/ sie doch nicht verunreiniget wird/ also auch
das Wasser wurde nicht verunreiniget/ ob schon etwas drein fiel:
Sondern umb der Noth willen/ denn es köndte an einem Ort nur ein
ringes Wasser oder Brunn seyn/ wenn es nun solte durch einen un-
gefährlichen Zufall also verunreiniget werden/ so würden die Leute

einen gantzen Tag solcher seyn beraubet gewesen / daß sie derselbigen
zu ihrem Nutzen nicht hätten gebrauchen können. Zu dem wäre
auch kein Mittel gewesen zu der Reinigung / denn das Wasser an
ihm selbst kan mit Wasser nicht abgewaschen werden / sondern durch
dasselbige wurden andern Sachen abgewaschen/) wer aber ihr
Aaß anrühret/ist unrein.
37 Und ob ein solch Aaß fiel auff Saamen / (hartes Ge-
treidigs/) den man gesäet hat/ so ist er doch rein / (denn
desselbigen Gebrauch ist so nothwendig als deß Wassers.)
38 Wenn man aber Wasser über den Saamen gösse/
und fiel darnach ein solch Aaß drauff / so würde er
euch unrein.
39 Wenn ein Thier stirbet / (natürlicher Weise an einer
Kranckheit/oder auch von wilden Thieren zurissen/) das ihr essen
möget/ (welches sonsten rein und zu essen erlaubet ist/) wer das
Aaß anrühret/der ist unrein biß an den Abend.
40 Wer von solchem Aaß isset / der soll sein Kleid wa-
schen/und wird unrein seyn biß an den Abend. Also
wer auch trägt ein solch Aaß / soll sein Kleid waschen
und wird unrein seyn biß an den Abend.
41 Was auff Erden schleicht / das soll euch ein Schew
seyn/und man solls nicht essen.
42 Und alles was auff dem Bauch kreucht / (als die
Schlangen/) und alles was auff vier oder mehr Füssen
gehet / (als da seyn allerley Gewürm/) unter allem das auff
Erden schleicht/solt ihr nicht essen / denn es soll euch
eine Schew seyn / (der Speise halben / darzu ihr sie nicht ge-
brauchen solt/auch nicht anrühren.)
43 Machet ewre Seele nicht zum Schewsal / und
verunreiniget euch nicht an ihnen/(an den unreinen Thie-
ren/daß ihr sie woltet essen/oder ihr Aaß anrühren/) daß ihr euch
besudelt:
44 Denn ich bin der HERR ewer GOTT/ (ein Heili-
ger reiner GOTT/)darumb solt ihr euch heiligen/ daß ihr
heilig seyd/ (rein und sauber/von aller Befleckung und Unreinig-
keit deß Leibes und deß Gemüths befreyet/) denn ich bin heilig.
Und solt nicht ewre Seele verunreinigen an irgend
einem kriechendem Thier/das auff Erden schleicht.
45 Denn ich bin der HERR / der euch auß Egypten-
Land geführet hat / (der sich wol umb euch verdienet hat/und
dem ihr mit Heiligkeit und Reinigkeit zur schuldigen Danckbarkeit
wiederumb zu dienen verpflichtet seyd/) daß ich ewer GOTT
sey / (der ich euch nochmals will regieren/ erlösen / und endlich gar
zu mir nehmen in mein ewiges Reich / demnach ists billich / daß ihr
euch nach meinem Willen richtet/) darumb solt ihr heilig
seyn/denn ich bin heilig / (und ohne Heiligung wird mich nie-
mand sehen/Heb. 12. v. 14.)

3. B. Mos. 19/2. 20/7. 1. Pet. 1/16.

46 Diß ist das Gesetz von den Thieren und Vogeln/
und allerley kriechenden Thieren im Wasser/ und al-
lerley Thieren/die auff Erden schleichen.
47 Daß ihr unterscheiden köntet / was unrein und
rein ist/ und welches Thier man essen / und welches
man nicht essen soll.

Nutz.

I. II. III. IV. Daß wir im Newen Testament nicht eben an diese Satzungen
deß Unterschieds der reinen und unreinen Thiere verbunden/er-
innert uns der Christlichen Freyheit von dem Levitischen Gesetz/ die uns Chri-
stus erworben/vers. 4/7.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie und wie lang die Kindbetterin unrein. II. Was
sie zu ihrer Reinigung zu opffern.

I. Gesetz für die/so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich:
Wenn ein Weib besaamet wird / (daß sie natürli-
cher Weise von dem Mann empfähet und schwanger wird /) und
gebieret ein Knäblein / so soll sie sieben Tage unrein
seyn/so lange sie ihre Kranckheit leidet/ (welches eine na-
türliche Unreinigkeit mag genennet werden/ weil die Weiber sieben
Tage solche Kranckheit und Blutfluß haben / wie sie auch wegen
ihrer Monatlichen Kranckheit/ welche auch konte sieben Tage wäh-
ren/von der Gemeine abgesondert waren.)
3 Und am achten Tage soll man das Fleisch seiner
Vorhaut beschneiden / (wie das Gebot dem Abraham gege-
ben/solches außweiset / an welchem Tage der Beschneidung auch den
Kindern Namen gegeben wurden/ welches denn ein Mittel war/
vor die Manns-Bilder wider die Erbsünde eingesetzt.)

1. B. Mos. 17/12. Luc. 2/21. Joh. 7/22.

4 Und sie soll daheim bleiben drey und dreyssig Ta-
ge / im Blut ihrer Reinigung (nicht zwar als hätte der
Blutfluß so lang gewähret / sondern weil sie vom Gesetz so lang für
unrein gehalten wurde / welches denn / wie auch die Erbarkeit und
Gebühr erforderte / sich nach der Geburt länger als sieben Tage
innen zu halten / damit sie wieder zu Kräfften käme / welche in der
Geburt sehr geschwächt worden.) Kein Heiliges (übrige Spei-
se von den Opffern / und andere geheiligten Sachen/) soll sie an-
rühren / (die gantze Zeit über der viertzig Tage/) und zum Hei-
ligthum / (in die Stiffts-Hütte / und zum Tempel /) soll sie
nicht kommen / biß daß die Tage ihrer Reinigung
auß sind.
5 Gebieret sie aber ein Mägdlein / so soll sie zwo
Wochen unrein seyn/ so lange sie ihre Kranckheit lei-
det / und soll sechs und sechtzig Tage daheim bleiben/
(über die vorigen viertzehen Tage/) in dem Blut ihrer Reini-
gung. (Daß die Zeit der Unreinigkeit bey eines Mägdlein Geburt
doppelt gerechnet wird/ geschicht nicht darumb / als wenn das Weib-
liche Geschlecht mehr denn die Manns-Bilder unrein wäre/ sondern
es erinnert uns solches der Sünden Unreinigkeit / so durch ein Weib
in die Welt eingeführet.)

II. Opffer der Kindbetterinnen. Luc. 2/22.

6 UNd wenn die Tage ihrer Reinigung auß sind/
für den Sohn/oder für die Tochter / (wenn die Zeit
ihrer Reinigung auß war/es möchte seyn Sohn oder Tochter / nach
der Geburt/) soll sie ein jährig Lamm bringen zum
Brand-Opffer / (dabey sie sich erinnerte der Erb-Sünde/ und
wie dieselbige durch das Opffer deß Sohns GOttes versöhnet wür-
de/darneben auch GOtt von Hertzen danckte und seinen Namen rüh-
mete / daß sie die Gefahr und Schmertzen der Geburt überwunden/)
und eine junge Taube/oder Dorteltaube zum Sünd-
Opffer/dem Priester / (nicht dem Hohen-Priester/sondern
einem auß den Geringern / der deß Ampts zu der Zeit abwartete/)
für die Thür der Hütten deß Stiffts.
7 Der soll es opffern für dem HERRN/und sie ver-
söhnen/ (allhie wird deß Vaters nicht gedacht / deß Sohns auch
nicht/als welchem die Beschneidung dienete wider die Erb-Sünde/)
so wird sie rein von ihrem Blutgang / (nicht zwar als ob
sie denselben noch lidte / denn der hatte lang auffgehöret / sondern es
gehörete dieses zur Ceremoni der gantzen Reinigung / so vom Gesetz
erfordert wurde.) Das ist das Gesetz für die/so ein Knäb-
lein oder Mägdlein gebieret.
8 Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaaf / (kan sie
Armuths halben kein Schaaf zum Brand-Opffer darbringen/) so
nehme sie zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tau-
ben/eine zum Brand-Opffer / die ander zum Sünd-
Opffer/so soll sie der Priester versöhnen / daß sie rein
werde.

Luc. 2/24.

Nutz.

I. II. Die Levitische Unreinigkeit der Kinds-Gebärerin/ (wie auch der Knäb-
lein Beschneidung) erinnert uns der angebornen Erb-Sünde/ v. 2-6.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Vom Aussatz an dem Menschen / woraner zu erkennen.
II. Wie sich diese/so für Außsätzig erkandt worden/in den Kleidern und an-
ders verhalten sollen. I. I. Von dem Aussatz an den Kleidern.

I. Aussatz der Menschen.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron/
und sprach: (Weil GOtt gewolt/daß sich das Jüdische
Volck von aller Unreinigkeit hüten solte/so hat er auch von
der Unreinigkeit deß Aussatzes Gesetz stellen wollen/damit die/so war-
hafftig aussätzig wären / von der Gemeinschafft deß andern Volcks
abgesondert und außgeschlossen würden / auff daß sie nicht auch an-
dere anstecketen.)
2 Wenn einem Menschen an der Haut seines Flei-
sches etwas aufffähret / oder schäbicht / oder Eyter-
weiß wird / als wolt ein Aussatz werden an der Haut
seines Fleisches / soll man ihm zum Priester Aaron
führen / oder zu seiner Söhne einem unter den Prie-
stern. (Wann er nicht von sich selbsten kommen wolte / so kunte er
darzu angehalten werden/ sonderlich vom Hohen-Priester / denn

demselben gebührete es/wenn er nicht selber wolte oder könte/andere
darzu verordnen/von dem Aussatz zu erkennen und zu urtheilen.)
3 Und wenn der Priester das Mal an der Haut deß
Fleisches siehet / daß die Haar/ (so am selbigen Ort stehen/
da das Mal ist/) in weiß verwandelt sind/ (daß sie dem an-
dern Haar am gesunden Ort ungleich sind/ und nicht einerley Farbe
haben/das war das erste Zeichen/) und das Ansehen an dem
Ort tieffer ist/denn die andere Haut seines Fleisches/
(das war das andere Zeichen/wenn der Schadhaffte Ort etwas nie-
driger und tieffer in der Haut ist/als am andern Orte/ also daß das
Mal nicht so sehr über sich steiget/ als inwendig ins Fleisch und un-
ter der Haut verborgen liegt/und die Feuchte deß Fleisches allmählich
verzehret/) so ists gewiß der Aussatz/ darumb soll jhn
der Priester besehen/ und für unrein urtheilen.
(Was zu der Zeit den Priestern anbefohlen war/das gehöret heut zu
Tage zur Verrichtung der Aertzte.)

4.B.Mos. 5/5. c.12/10.

4 Wenn aber (hier folget ein ander Fall/ der sich mit dem Auf-
satz zutragen könte) etwas Eyterweiß ist an der Haut sei-
nes Fleisches/(*H.Luth. Worauß offenbar ist/ daß Moses Auf-
satz heist allerley Grind und Blattern oder Mal/ da Aussatz auß
werden kan/ oder dem Aussatz gleich ist/*) und doch das Anse-
hen nicht tieffer denn die andere Haut deß Fleisches/
und die Haar nicht in weiß verwandelt sind/ so soll
der Priester denselbigen verschliessen (an einen besondern
Ort) sieben Tage.
5 Und am siebenden Tage besehen/ (denn in solcher Sa-
chen muste man mit dem Urtheil etwas inne halten/ und nicht zu ge-
schwind fahren.) Ists/daß das Mal bleibt/ wie er es vor
gesehen hat/ und hat nicht weiter gefressen an der
Haut/ so soll jhn der Priester abermal sieben Tage
verschliessen/ (damit er ja der Sachen nicht zu viel thäte/ und
ein unrecht Urtheil fällete/ sondern eine gewisse und unfehlbare An-
zeigung haben könte.)
6 Und wenn er jhn zum andernmal am siebenden
Tage besiehet/ und findet/ daß das Mal verschwun-
den ist/ (daß es nicht mehr so eigentlich könne erkant und gesehen
werden/) und nicht weiter gefressen hat an der Haut/
so soll er jhn rein urtheilen/ denn es ist Grind/ und
er soll seine Kleider waschen/ (im fliessenden Wasser/ und
sonderlich dieselben Kleider/welche der Haut am nechsten. Gehörte
also dieses zu der Reinigkeit/ welche das Gesetz erforderte/ sonsten
Grind und Krätz zu curiren war nicht gnug Kleider zu waschen/)
so ist er rein.
7 Wenn aber der Grind weiter frisset in der Haut/
nachdem er vom Priester besehen/ und rein gespro-
chen ist/(es konte dem Priester in solchen Sachen unterweilen feh-
len/ hatte aber nichts zu bedeuten/ es gieng nicht die Religion oder
gute Sitten an/) und wird nun zum andernmal vom
Priester besehen.
8 Wenn denn da der Priester siehet/ daß der Grind
weiter gefressen hat in der Haut/ soll er jhn unrein
urtheilen/denn es ist gewiß Aussatz.
9 Wenn ein Mal deß Aussatzes am Menschen seyn
wird/den soll man zum Priester bringen.
10 Wenn derselbe siehet und findet/daß weiß auffge-
fahren ist an der Haut/ und die Haar in weiß ver-
wandelt/ und roh Fleisch im Geschwür ist/ (diß war ein
unbetrügliches Zeichen eines rechten Aussatzes/ wenn in der Mitten
deß Geschwürs frisch und gesundes Fleisch wuchs/ und Ungleich-
heit an Farben umbher gespüret wurde.)
11 So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines
Fleisches/ (der in das Fleisch tieff eingewurtzelt/ und deßhalben
viel schädlicher und unheilsamer als der vorige/) darumb soll
jhn der Priester unrein urtheilen/ und nicht ver-
schliessen/denn er ist schon unrein/ (man darff daran nicht
weiter zweiffeln.)
12 Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut/ und
bedeckt die gantze Haut/ von dem Haupt an biß auff
die Füsse/ alles was dem Priester für Augen seyn
mag/ (der Priester muste kein Zärtling seyn/ daß er wolte ein Ab-
schew haben an solchen Sachen/ wenn man sich gar blössen muste/
denn es war hier nöthig.)
13 Wenn denn der Priester besiehet und findet/
daß der Aussatz das gantze Fleisch bedecket hat/ so
soll er denselbigen rein urtheilen/ dieweil es alles an
jhm in weiß verwandelt ist/ denn er ist rein. (*H.Luth.
Dieser Aussatz ist rein/ denn es ist ein gesunder Leib/ der sich also
selbst reiniget/ als mit Bocken/ Masern und Krätze geschicht/ da
durch den gantzen Leib das Böse herauß schlägt/ wie wir Teutschen
sagen/es sey gesund.*)
14 Ist aber roh Fleisch da/ deß Tages wenn er bese-
hen wird/ (ist etwa roh Fleisch an irgend einem Ort/ oder auff
dem gantzen Leibe/ das die Haut durchfressen/ und nicht also herauß-
getrieben hat/und herumb scheinet wie Schnee/) so ist er unrein.
15 Und wenn der Priester das rohe Fleisch besiehet/
soll er jhn unrein urtheilen/ denn er ist unrein/ und
es ist gewiß Aussatz.
16 Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder/ und
verwandelt sich in weiß/ (wenn an dem Mal/ da man zu-
vor das rohe Fleisch gesehen/ das Ansehen ist weiß worden/ wie denn
dergleichen Geschwär seyn/welche anfangen zu heilen/) so soll er
zum Priester kommen.
17 Und wenn der Priester besiehet/ und findet/ daß
das Mal ist in weiß verwandelt/ soll er jhn rein ur-
theilen/denn er ist rein.
18 Wenn in jemands Fleisch an der Haut eine Drüß
wird/ (Folget ein ander Fall vom Aussatz/ und kan auß dem vori-
gen wol verstanden werden/) und wieder heilet.
19 Darnach an demselbigen Ort etwas weiß auff-
fähret oder röthlich Eyterweiß wird/ (welcher etwas
weissen Eyter hat mit roth unterloffen/) soll er vom Priester
besehen werden.
20 Wenn denn der Priester siehet/daß das Ansehen
tieffer/ denn die ander Haut/ und das Haar in
weiß verwandelt/ so soll er jhn unrein urtheilen/ (in
solchem Fall war nicht nöthig sieben Tage warten/) denn es ist
gewiß ein Aussatz-Mal auß der Drüß worden.
21 Siehet aber der Priester und findet/daß die Haar
nicht weiß sind/ (sondern den andern gleich sehen/) und ist
nicht tieffer denn die ander Haut/und ist verschwun-
den/so soll er jhn sieben Tage verschliessen.
22 Frisset es weiter in der Haut/ so soll er jhn unrein
urtheilen/denn es ist gewiß ein Aussatz-Mal.
23 Bleibet aber das Eyterweiß also stehen/ und friss-
set nicht weiter/so ists die Narbe von der Drüß/ und
der Priester soll jhn rein urtheilen.
24 Wenn sich jemand an der Haut am Fewer bren-
net/und das Brand-Mal röthlich oder weiß ist (Fol-
get ein ander Fall/wenn es zum Geschwür worden/da das rohe wilde
Fleisch herauß scheinet.)
25 Und der Priester jhn besiehet/ und findet das
Haar in weiß verwandelt an dem Brand-Mal/ und
das Ansehen tieffer denn die ander Haut/so ist gewiß
Aussatz an dem Brand-Mal worden/ darumb soll
jhn der Priester unrein urtheilen/ denn es ist ein
Aussatz-Mal.
26 Siehet aber der Priester/ und findet/ daß die
Haar am Brand-Mal nicht in weiß verwandelt/
und (das Brand-Mal) nicht tieffer ist denn die andere
Haut/und ist dazu verschwunden/ so soll er jhn sieben
Tage verschliessen.
27 Und am siebenden Tage soll er jhn besehen/ hats
weiter gefressen an der Haut/ so soll er jhn unrein
urtheilen/denn es ist Aussatz.
28 Ists aber gestanden an dem Brand-Mal/ und
nicht weiter gefressen an der Haut/ und ist dazu ver-
schwunden/ so ists ein Geschwür deß Brand-Mals/
und der Priester soll jhn rein urtheilen/ denn es ist
eine Narbe deß Brand-Mals/ (so noch vom Brande übrig
blieben/und kein gefährlicher Grind deß Aussatzes.)
29 Wenn ein Mann oder Weib auff dem Haupt oder
am Bart schäbicht wird/ (Folget abermal ein andere Art deß
Aussatzes.)
30 Und der Priester das Mal besiehet/ und findet/
daß das Ansehen tieffer ist denn die andere Haut/
und das Haar daselbst gülden/ (gülden Farbe/) und dün-

ne/so soll er jhn unrein urtheilen/denn es ist ein auß-
sätziger Grind deß Hauptes/oder deß Barts.
31 Siehet aber der Priester / daß der Grind nicht
tieffer anzusehen ist denn die Haut / und das Haar
nicht falb ist / soll er denselben sieben Tage verschlies-
sen / (denn in solchem Fall war es noch ungewiß / obs der rechte
Aussatz wäre/ja viel mehr war dieses ein gut Zeichen/ daß der Grind
angefangen zu heilen/vers. 37.)
32 Und wenn er am siebenden Tage besiehet/und fin-
det / daß der Grind nicht weiter gefressen hat / und
kein gülden Haar da ist / und das Ansehen deß
Grinds nicht tieffer ist denn die ander Haut.
33 Soll er sich bescheeren/(umb den Ort her/da das Mal ist/)
doch daß er den Grind nicht bescheere/(sondern die Haar
daselbst stehen lasse / auff daß man auß derselbigen Farbe urtheilen
könne/) und soll jhn der Priester abermal sieben Tage
verschliessen.
34 Und wenn er jhn am siebenden Tage besiehet/ und
findet/daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der
Haut / und das Ansehen ist nicht tieffer denn die an-
dere Haut / so soll jhn der Priester rein sprechen/und
er soll seine Kleider waschen/denn er ist rein.
35 Frisset aber der Grind weiter an der Haut / nach
dem er rein gesprochen ist.
36 Und der Priester besiehet und findet / daß der
Grind also weiter gefressen hat an der Haut /(daß er
sich weiter außbreitet/ob es wol zuvor das Ansehen gehabt / als stün-
de er stille/und frässe nicht weiter umb sich/ darumb er auch ein Zeug-
niß seiner Reinigkeit vom Priester davon brachte /) so soll er
nicht mehr darnach fragen/ob die Haar gülden sind/
(es bedarff keiner andern Nachrichtung/) denn er ist un-
rein.
37 Ist aber für Augen der Grind stille gestanden/
und falb Haar daselbst auffgangen ist/ so ist der
Grind heil/ und er rein/ darumb soll jhn der Prie-
ster rein sprechen.
38 Wenn einem Mann oder Weib an der Haut jh-
res Fleisches etwas Eyterweiß wird.
39 Und der Priester siehet daselbst / daß das Eyter-
weiß schwindet/ das ist ein weisser Grind / in der
Haut auffgangen/und er ist rein.
40 Wenn einem Mann die Haupt-Haar außfallen/
daß er kahl wird/der ist rein. (Deß Mannes wird allein ge-
dacht / weil solch Haaraußfallen an den Knaben und Weibern ent-
weder gar nicht/ oder gar selten verspüret wird/ sintemal es jhnen an
Feuchtigkeit nicht leicht mangelt.)
41 Fallen sie jhm forne am Haupt auß / und wird ei-
ne Glatze/so ist er rein.
42 Wird aber an der Glatzen/oder da er kahl ist/ ein
weiß oder röthlich Mal/ so ist jhm Aussatz an der
Glatze oder am Kahlkopffe auffgangen.
43 Darumb soll jhn der Priester besehen/und wenn
er findet/ daß weiß oder röthlich Mal auffgelauffen
an seiner Glatzen oder Kahlkopff/ daß es siehet/ wie
sonst der Aussatz an der Haut.
44 So ist er Aussätzig und Unrein / und der Priester
soll jhn unrein sprechen/ solches Mals halben auff
seinem Häupt.

II. Verhalten der Aussätzigen.

45 WEr nun aussätzig ist/ deß Kleider sollen zurissen
seyn / und das Häupt bloß / (jhm selbst zur Erinne-
rung/daß er in stetigem Trawren und Leid sich befinden solte/ dieweil
dieses Zeichen deß Trawrens bey den Jüden waren /) und die
Lippen verhüllet/(andern zur Abschew / damit sie nicht zu nahe
kämen und durch seinen Odem angestecket würden/) und soll al-
lerding unrein genennet (und also von den Gesunden mit
allem Fleiß vermieden) werden.
46 Und so lange das Mal an jhm ist / soll er unrein
seyn/allein wohnen/ und seine Wohnung soll ausser
dem Lager seyn / (daß durch seine Beywohnung andere nicht
auch verunreiniget noch angestecket werden.)

2. B. Kön. 15/5.

III. Aussatz-Mal an Kleidern.

47 WEnn an einem Kleid eines Aussatzes Mal seyn
wird/es sey Wüllen oder Leinen / (Von dem Auss-
satz der Kleider wird deß einigen Zeichens / nemlich deß bleichen und
röthlichen Mals gedacht/welches eine gewisse Anzeigung deß Aussa-
tzes war.)
48 Am Werfft (oder Zettel / wie es die Leinenweber nennen/)
oder am Eintracht/(darauß man Tuch machet/) es sey Lei-
nen oder Wüllen/oder an einem Fell/oder an allem/
das auß Fellen gemacht wird / (Solche Materien/weil sie
hart an deß Menschen Haut müssen gelegt werden / kunten gar
leichtlich von eines aussätzigen Menschen Haut angestecket werden/
weil sie ohne das den Schweiß an sich ziehen / wiewol auch manch-
mal dieselben Kleider mit Aussatz beflecket worden / welche kein Aus-
sätziger an sich gehabt / wie auß den aussätzigen Häusern abzu-
nehmen.)
49 Und wenn das Mal bleich oder röthlich ist / am
Kleid/oder am Fell/ oder am Werfft / oder am Ein-
tracht / oder an einigerley Ding / das von Fell ge-
macht ist/ das ist gewiß ein Mal deß Aussatzes. Dar-
umb solls der Priester besehen.
50 Und wenn er das Mal siehet / soll ers einschliessen
sieben Tage.
51 Und wenn er am siebenden Tage siehet / daß das
Mal hat weiter gefressen/am Kleid/ am Werfft/oder
am Eintracht/am Fell/oder an allem/das man auß
Fell macht / so ists ein fressend Mal deß Aussatzes/
und ist unrein.
52 Und soll das Kleid verbrennen / oder den Werfft/
oder den Eintracht/es sey Wüllen oder Leinen / oder
allerley Fellwerck/darinnen solch Mal ist/ denn es ist
ein Mal deß Aussatzes/und solts mit Fewer verbren-
nen/(auff daß niemand / wenn er dasselbe unreine Kleid anrühret
oder gebrauchet/dardurch auch angestecket oder verunreiniget werde.)
53 Wird aber der Priester sehen/daß das Mal nicht
weiter gefressen hat am Kleid/oder am Werfft/ oder
am Eintracht/ oder an allerley Fellwerck.
54 So soll er gebieten/daß mans wasche/darinn das
Mal ist/und solls einschliessen andere sieben Tage.
55 Und wenn der Priester sehen wird / nachdem das
Mal gewaschen ist/ daß das Mal nicht verwandelt
ist für seinen Augen/ (daß das Mal nicht weg kommen ist/und
das Kleid am selbigen Ort sein voriges Ansehen nicht wiederbekom-
men hat/) und auch nicht weiter gefressen hat / so ists
unrein / und solts mit Fewer verbrennen / denn es
ist tieff eingefressen/und hats beschaben gemacht.
56 Wenn aber der Priester siehet/daß das Mal ver-
schwunden ist nach seinem waschen/ (am siebenden Tage/
nachdem es gewaschen und eingeschlossen ist worden / daß es kleiner
worden / und nicht so eigentlich kan gesehen werden/) so soll ers
abreissen vom Kleid / vom Fell/ vom Werfft / oder
vom Eintracht.
57 Wirds aber noch gesehen am Kleid / am Werfft/
am Eintracht / oder allerley Fellwerck / so ists ein
Fleck (deß Aussatzes/) und solls mit Fewer verbrennen/
darinn solch Mal ist.
58 Das Kleid aber / oder Werfft / oder Eintracht/
oder allerley Fellwerck / das gewaschen ist / und das
Mal von jhm gelassen hat / soll man zum andernmal
waschen/so ists rein.
59 Das ist das Gesetz über die Mal deß Aussatzes an
Kleidern / sie seyen Wüllen oder Leinen/ am Werfft
und am Eintracht/und allerley Fellwerck/ rein oder
unrein zu sprechen.

Nutz.

I. Wie den Priestern die Auffsicht des Aussatzes anbefohlen / also sollen die Diener des Worts auff den geistlichen Aussatz der mancherley Sünden sehen/und andere davon nothdürfftig unterrichten/v. 2–44. II. Daß die Aussätzigen ausser dem Lager wohnen musten / bedeutet / daß wegen der Sünden/ wir alle/von GOtt ewiglich solten geschieden seyn/v. 45/46. III. Daß GOtt den Aussatz an den Kleidern verhänget/ damit hat er den Kleider-Pracht schänden wollen/v. 47–58.

Das vierzehende Capitel.

HAt zween Theil. I. Was die so Aussätzig gewesen/ und heil worden/ zu ihrer Reinigung zu opffern/und ferner zu verrichten. II. Von dem Aussatz an den Häusern/und wie dieselbe zu reinigen.

I. Reinigung vom Aussatz. Matth. 8/4. Marc. 1/44. Luc. 5/14. 17/14.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ (in Beyseyn
deß Aarons/) und sprach:
2 Das ist das Gesetze über den Aussätzigen/

wenn

wenn er soll gereiniget werden. Er soll zum Priester
kommen.
3 Und der Priester (welcher jhn zuvor unrein erkennet / so er
noch fürhanden / oder ein ander an seine Statt /) soll auß dem
Lager gehen / (zum Außsätzigen / denn er dorffte noch nicht zum
Priester ins Lager kommen/) und besehen / wie das Mal deß
Aussatzes am Außsätzigen heil worden ist.
4 Und soll gebieten dem / der zu reinigen ist / daß er
3. B. Mos. 11/13.
zween lebendige Vogel nehme / die da rein sind / und
Cedern-Holtz / und Rosinfarbe Wolle / und Jsop.
5 Und soll gebieten den einen Vogel zu schlachten /
(nicht zum Opffer / denn es geschach ausser dem Lager / und wurden die
Ceremonien / von welchen v. 14. gehandelt wird / nicht in Acht genom-
men / auch verrichtete das Schlachten nicht der Priester selbst / sondern
gebot / daß es ein ander thun muste /) in einem Erden-Gefäß
am fliessenden Wasser / (in welchem frisches auß einem Brunn-
quell oder Fluß geschöpfftes Wasser sey / also / daß sein / deß Vogels
Blut ins Wasser triesse / und mit dem Wasser vermischt werde.)
6 Und soll den lebendigen Vogel nehmen / (den der
Priester an einen Faden gebunden /) mit dem Cedern-Holtz /
rosinfarbe Wolle / und Jsop / und in deß geschlachte-
ten Vogels Blut tuncken am fliessenden Wasser /
(doch daß er nicht erstickt werde im fliessenden Wasser.)
7 Und besprengen den / der vom Aussatz zu reinigen
ist / siebenmal / und reinige jhn also / (gebe jhm ein Zeugniß
seiner Reinigung) und lasse den lebendigen Vogel ins
freye Feld fliegen / (zu andern Vögeln / zur Anzeigung / daß
dem / der vom Aussatz loß worden / zugelassen / wieder in die Gemein-
schafft deß Volcks GOttes zu kommen.)
8 Der Gereinigte aber (oder die Gereinigte / denn am Wei-
be hat eben dieses müssen geschehen /) soll seine Kleider wa-
schen / und alle seine Haare abscheren / (über den gantzen
Leib / wenn er für sich alles nicht konte verrichten / geschach es durch ei-
nen andern /) und sich mit Wasser baden / so ist er rein.
4. B. Mos. 12/14.
Darnach gehe er ins Lager / doch soll er ausser seiner
Hütten sieben Tage bleiben.
9 Und am siebenden Tage soll er alle seine Haar ab-
scheeren / (zum andernmal/) auff dem Haupt / am Bart /
an den Augbraunen / daß alle Haar abgeschoren
seyn / und soll seine Kleider waschen / und sein Fleisch
im Wasser baden / so ist er rein.
10 Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen
ohne Wandel / und ein jährig Schaaf ohne Wandel /
(wann er nemlich etwas Vermögens ist /) und drey Zehenden
2. B. Mos. 16/36.
(drey Gomor /) Semmel-Mehl zum Speiß-Opffer / mit
Oele gemenget / und ein Log Oels / (*H. Luth. Log ist ein
klein Mäßlein / auff Ebreisch also genennet / aber noch ungewiß wie
groß es sey.* Etliche halten dafür / es sey so viel als ein halb Nössel.)
11 Da soll der Priester denselben Gereinigten und
diese Ding stellen für den HERRN / für der Thür
der Hütten deß Stiffts.
12 Und soll das eine Lamm nehmen / und zum Schuld-
Opffer opffern / mit dem Log Oel / und soll solches für
dem HERRN weben. (Solch Schuld-Opffer wurde erfor-
dert zur Erinnerung / daß die Schuld oder die Sünde der Menschen
eine Ursach sey aller Kranckheiten / und daß demnach die jenigen / wel-
che vom Aussatz gereiniget worden / zugleich und fürnemlich die inner-
liche Reinigung der Seelen von den Sünden durch waare Busse
jhnen angelegen seyn lassen / und GOtt den Allmächtigen umb Ver-
gebung der Sünde umb deß Messiæ willen bitten solten.)
13 Und darnach das Lamm schlachten / da man das
Sünd-Opffer und Brand-Opffer schlachtet / nemlich
an heiliger Stätte / (im Vorhof der Stiffts-Hütten / zur Sei-
ten deß Brand-Opffers-Altars / gegen Mitternachtwarts / wie oben
auß 1. Cap. und hin und wieder abzunehmen.) Denn wie das
Sünd-Opffer / also ist auch das Schuld-Opffer deß
Priesters / (dem Priester gehöret von beyderley Opffer gleiches
Theil / Cap. 7. v. 7. das übrige wurde im Fewer verbrant /) denn es
ist das Allerheiligste (eines von den allerheiligsten Opffern /
davon niemand / als allein den Priestern zu essen gebührte.)
14 Und der Priester soll deß Bluts nehmen vom
Schuld-Opffer (dessen / der Aussätzig gewesen ist /) und dem
Gereinigten auff den Knörbel deß rechten Ohrs
thun / und auff den Daumen seiner rechten Hand /
und auff den grossen Zehen seines rechten Fusses.
15 Darnach soll er deß Oels auß dem Log nehmen /
und in seine [deß Priesters] lincke Hand giessen.
16 Und mit seinem rechten Finger in das Oele tun-
cken / das in seiner lincken Hand ist / und sprengen
mit seinem Finger das Oele siebenmal für dem
HERRN / (gegen dem Allerheiligsten / darinnen die Bundes-Lade
war / bey welcher sich GOtt gegenwärtig erzeigte und sehen ließ.)
17 Das übrige Oele aber in seiner Hand soll er dem
Gereinigten auff den Knörbel deß rechten Ohrs
thun / und auff den rechten Daumen / und auff den
grossen Zehe seines rechten Fusses / oben auff das
Blut deß Schuld-Opffers / (über das Blut her / welches
vom Schuld-Opffer genommen / und auff den Gereinigten ge-
schmieret worden / soll das Oele auch gethan werden.)
18 Das übrige Oel aber in seiner Hand soll er auff
deß Gereinigten Haupt thun / und jhn versöhnen
für dem HERRN.
19 Und soll das Sünd-Opffer machen / und den Ge-
reinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben.
20 Und soll darnach das Brand-Opffer schlachten /
und soll es auff dem Altar opffern / sammt dem
Speiß-Opffer / und jhn versöhnen / so ist er rein.
21 Ist er aber arm / (der vom Aussatz gesund worden ist /) und
mit seiner Hand nicht so viel erwirbt / (so er nicht so viel
in seinem Vermögen hat / daß er alles Vorgemeldete leisten könne /
so nehme er ein Lamm zum Schuld-Opffer zu we-
ben / jhn zu versöhnen / und ein Zehenden Semmel-
Mehl mit Oele gemenget zum Speiß-Opffer / und
ein Log Oele.
22 Und zwo Dorteltauben / oder zwo junge Tau-
ben / die er mit seiner Hand erwerben kan / daß eine
sey ein Sünd-Opffer / die andere ein Brand-Opffer.
23 Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung
zum Priester / für der Thür der Hütten deß Stiffts /
für dem HERRN.
24 Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopf-
fer nehmen / (von der Hand dessen / der es bringt zu seiner Reini-
gung /) und das Log Oele / und solls alles weben für
dem HERRN / (gegen die vier Ort der Welt hin und wieder.)
25 Und das Lamm deß Schuld-Opffers schlachten /
und deß Bluts nehmen von demselben Schuld-
Opffer / und dem Gereinigten thun auff den Knör-
bel seines rechten Ohrs / und auff den Daumen sei-
ner rechten Hand / und auff den grossen Zehen seines
rechten Fusses.
26 Und deß Oels in seine [deß Priesters] lincke Hand
giessen.
27 Und mit seinem rechten Finger / das Oele / das in
seiner lincken Hand ist / siebenmal sprengen für dem
HERRN.
28 Deß übrigen (Oels) aber in seiner (lincken) Hand soll
er dem Gereinigten auff den Knörbel seines rechten
Ohrs / und auff den Daumen seiner rechten Hand /
und auff den grossen Zehe seines rechten Fusses
thun / oben auff das Blut deß Schuld-Opffers.
29 Das übrige Oele aber in seiner (lincken) Hand soll
er dem Gereinigten auff das Häupt thun / und jhn
versöhnen für dem HERRN.
30 Und darnach auß der einen Dorteltauben / oder
jungen Tauben / wie seine Hand hat mögen erwer-
ben / ein Sünd-Opffer.
31 Auß der andern ein Brand-Opffer machen / samt
dem Speiß-Opffer / und soll der Priester den Gerei-
nigten also versöhnen für dem HERRN.
32 Das sey das Gesetz für den Aussätzigen / der mit
seiner Hand nicht erwerben kan / was zu seiner Rei-
nigung gehöret / (und droben v. 10. beschrieben ist. Es wurden
aber die Aussätzigen für unrein geachtet / daß hiemit sie und andere deß
Sünden-Aussatzes / und der geistlichen Unreinigkeit / durch die Erb-
und würckliche Sünde eingeführet / erinnert würden. Die Reini-
gung vom Aussatz ist ein Vorbild der geistlichen Reinigung von

Sünden / welche geschicht durch die Besprengung deß Bluts Chri-
sti/ 1. Joh. 1. v. 7. 1. Petr. 1. v. 2. Durch den Hyssop / welcher ist ein
niedriges verachtetes Kräutlein / wird angedeutet das H. Predig-
Ampt/ Ps. 31. v. 9. Durch den geschlachteten Vogel/ Christi Tod und
Blutvergiessung. Durch den lebendigen Vogel gleichfalls Chri-
stus von den Toden aufferwecket/ welcher die Wolthaten / so er durch
sein Blut und Tod erworben/ durch das Wort und die H. Sacramen-
ta außtheilet. Durch das Cedern-Holtz wird ebener massen Christus
angedeutet/ welcher sich einem grünen Holtz vergleichet/ Luc. 23. v. 31.
und von jhm selber zeuget/ daß er die Verwesung nicht gesehen/ Ps.
16. v. 10. Durch den purpurfarben Faden wird angedeutet die Krafft
deß Bluts Christi / durch das jrdene Gefäß / seine Erniedrigung.
Durch das Wasser / das Sacrament der H. Tauffe / welche Stück
allesammt zu unserer geistlichen Reinigung erfordert werden.)

II. Aussatz der Häuser.

33 Und der HERR redet mit Mose und Aaron /
und sprach:
34 Wenn jhr in das Land Canaan kommet / das ich
euch zur Besitzung gebe/ (diese Art der Reinigung deß Aussa-
zes wie sie beschrieben wird / muste verschoben bleiben/ biß sie in das
gelobte Land Canaan kamen/ denn in der Wüsten hatten sie keine
Häuser und Wohnungen auß Holtz/ Steinen/ etc. daran der Aussatz
seyn konte/ sondern wohneten in Gezelten/) und (ich) werde jr-
gend in einem Hause ewer Besitzung ein Aussatz-
Mahl geben/ (daher den Einwohnern Gefahr möchte entstehen.)
35 So soll der kommen / deß das Hauß ist / (oder der es
gemietet/) dem Priester (es sey nun der Hohe-Priester/ oder sonst
ein gemeiner Priester/ Cap. 13. v. 2.) ansagen/ und sprechen:
Es siehet mich an/ als sey ein aussätzig Mal an mei-
nem Hause.
36 Da soll der Priester heissen/ daß sie das Hauß
außräumen/ (daß sie allen Haußrath hinaußschaffen auß dem
Hause/) ehe denn der Priester hineingehet / das Mal
zu besehen/ auf daß nicht unrein werde alles was im
Hause ist / (auff daß nicht nach deß Priesters außgesprochenem
Urtheil/ aller Haußrath zugleich mit für unrein geachtet werde / und
man dessen inskünfftig nicht mehr brauchen könne/) darnach soll
der Priester hinein gehen/ das Hauß zu besehen.
37 Wenn er nun das Mal besihet/ und findet/ daß an
der Wand deß Hauses gele oder röthliche Grüblein
sind / und jhr Ansehen tieffer / denn sonst die Wand
ist/ (es wird hier eine gleiche Weiß gehalten/ den Aussatz zu erkennen
am Hause/ wie an Menschen und Kleidern.)
38 So soll er zum Hause zur Thür hinaußgehen /
und das Hauß sieben Tage verschliessen.
39 Und wenn er am siebenden Tage wiederkompt /
(welches ein sonderlicher Tag gemeiniglich ist/ an welchem sich etwas
ereignet und mercken läst/ und weniger Tage wolten nicht gnug seyn
zu diesem Werck/) und siehet/ daß das Mal weiter gefres-
sen hat an deß Hauses Wand.
40 So soll er die Steine heissen außbrechen / darinn
das Mal ist/ und hinauß für die Stadt an einen un-
reinen Ort werffen.
41 Und das Hauß soll man inwendig rings rumb
schaben / und sollen den abgeschabenen Leimen hin-
auß für die Stadt/ an einen unreinen Ort schütten.
42 Und andere Steine nehmen / und an jener Stätt
thun/ und andern Leimen nehmen / und das Hauß
bewerffen.
43 Wenn denn das Mal wiederkommt und außbricht
am Hause / nachdem man die Steine außgerissen /
und das Hauß anders beworffen hat.
44 So soll der Priester hinein gehen / und wenn er
siehet/ daß das Mal weiter gefressen hat am Hause/
so ists gewiß ein fressender Aussatz am Hause / und
ist unrein.
45 Darumb soll man das Hauß abbrechen / Stein
und Holtz/ und allen Leimen am Hause/ und solls hin-
außführen für die Stadt/ an einen unreinen Ort.
46 Und wer in das Hauß gehet / so lang es verschlos-
sen ist/ der ist unrein biß an den Abend.
47 Und wer drinnen liegt/ oder drinnen isset/ der soll
seine Kleider waschen.
48 Wo aber der Priester / wenn er hinein gehet / sie-
het / daß diß Mal nicht weiter am Hause gefressen
hat/ nachdem das Hauß beworffen ist/ so soll ers rein
sprechen/ denn das Mal ist heil worden.
49 Und soll zum Sünd-Opffer für das Hauß (zum
Zeugniß der Reinigkeit deß Hauses) nehmen zween Vogel/
Cedern-Holtz/ und rosinfarbe Wolle/ und Isop.
50 Und den einen Vogel schlachten in einem Erden-
Gefäß/ an einem fliessenden Wasser. (v. 5.)
51 Und soll nehmen das Cedern-Holtz/ die rosinfarbe
Wolle/ den Isop/ und den lebendigen Vogel/ und in
deß geschlachteten Vogels Blut tuncken / an dem
fliessenden Wasser / und das Hauß siebenmal be-
sprengen.
52 Und soll also das Hauß entsündigen mit dem
Blut deß Vogels / und mit fliessendem Wasser / mit
dem lebendigen Vogel / mit dem Cedern-Holtz / mit
Isopen/ und mit rosinfarber Wolle.
53 Und soll den lebendigen Vogel lassen hinauß für
die Stadt ins freye Feld fliegen/ und das Hauß ver-
söhnen/ so ists rein. (Alle diese Ceremonien sind zuvor erklärt.)
54 Das ist das Gesetz über allerley Mal deß Aussa-
tzes und Grinds.
55 Uber den Aussatz der Kleider und der Häuser.
56 Uber die Beulen / Gnätz (oder Krätze/) und Eyter-
weiß.
57 Auff daß man wisse / wenn etwas unrein oder
rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Nutz.

I. Das Gesetz von der Reinigung der Aussätzigen/ deutet auff die Lossprechung von Sünden/ die den Bußfertigen im Namen Christi geschicht/ v. 2–32. II. V. Wie der Aussatz von den Häusern hat gäntzlich abgethan werden müssen/ also sollen wir auß unsern Häusern das Böse abthun/ v. 33–53.

Das funffzehende Capitel.

Hie drey Gesetz. I. Von den Leibsflüssen/ wie weit sie unrein / und wieder gereiniget werden. II. Vom Saamenfluß. III. Vom Blutfluß.

I. Fluß am Fleisch.

1 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/
(ob es zugleich mit dem vorigen geschehen / zu einer Zeit oder
nicht/ wird nicht gemeldet / ist auch zu wissen uns nicht groß
daran gelegen/) und sprach:
2 Redet mit den Kindern Israel / und sprecht zu jh-
nen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß
hat / derselb ist unrein / (darumb er auch nicht in das Heilig-
thum gehen soll/ noch etwas Heiliges anrühren.)
3 Denn aber ist er unrein an diesem Fluß / wenn (4. Mos. 5. 2.)
sein Fleisch vom Fluß eytert / oder verstopfft ist / (als
wolt er sagen / es sey gleich daß einer mit solchem Fluß stets geplagt
werde/ wie es geschehen kan/ wol auff ein/ zwey oder drey Jahr / und
der gantze Leib dadurch abnimmt/ oder daß derselbe unterweilen nach-
lasse/ und die böse Feuchtigkeit einen Geschwulst / Schmertzen / und
heßliches Ansehen verursacht an dem Gliede / darein sich der Fluß
setzt/ so ist doch der/ so jhn hat/ unrein.)
4 Alle Lager darauff er liegt / und alles darauff er
sitzt/ wird unrein werden.
5 Und wer sein Lager anrühret / der soll seine Klei-
der waschen/ und sich mit Wasser baden/ und unrein
seyn biß auff den Abend.
6 Und wer sich setzt / da er gesessen ist / der soll seine
Kleider waschen / und sich mit Wasser baden / und
unrein seyn biß auff den Abend.
7 Wer sein Fleisch anrühret / der soll seine Kleider
waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein
seyn biß auff den Abend.
8 Wenn er seinen Speichel wirfft auff den / der
rein ist / der soll seine Kleider waschen / und sich mit
Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
9 Und der Sattel / darauff er reitet / wird unrein
werden.
10 Und wer anrühret jrgend etwas/ das er unter sich
gehabt hat / der wird unrein seyn biß auff den A-
bend / und wer solches trägt / der soll seine Kleider
waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein
seyn biß auff den Abend.

Und

11 Und welchen er anrühret / ehe er die Hände wä-
schet / der soll seine Kleider waschen / und sich mit
Wasser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
12 Wenn er ein Erden-Gefäß anrühret / das soll
man zubrechen / aber das höltzern Faß soll man mit
Wasser spülen.
13 Und wenn er rein wird von seinem Fluß / so soll
er sieben Tage zehlen / nachdem er rein worden ist /
(von der Zeit an / da er empfunden / daß der Fluß auffgehöret / soll er
sieben Tage verziehen / damit man unter deß gewiß erkundigen und
schliessen könne / ob er deß Flusses warhafftig loß worden sey /) und
seine Kleider waschen / und sein Fleisch mit fliessen-
dem Wasser baden / so ist er rein / (daß er wiederumb zum
Heiligthum kommen darff.)
14 Und am achten Tage soll er zwo Dorteltauben /
oder zwo junge Tauben nehmen / (weil diese Unreinigkeit
geringer war / als deß Aussatzes / so war deme / so damit behafftet ge-
west / nicht nöthig zu opffern von den vierfüssigen Thieren / wenn er
auch schon gutes Vermögens war /) und für den HERRN
bringen für der Thür der Hütten deß Stiffts / und
dem Priester geben.
15 Und der Priester soll auß einer ein Sünd-Opffer /
auß der andern ein Brand-Opffer machen / und jhn
versöhnen für dem HERRN / seines Flusses halben /
(also daß die Unreinigkeit seines Flusses jhme nicht mehr hinder-
lich sey.)

II. Saamen-fluß.

16 WEnn einem Mann im Schlaff der Saamen
entgehet / der soll sein gantzes Fleisch mit Was-
ser baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
17 Und alles Kleid / und alles Fell / das mit solchem
Saamen befleckt ist / soll er waschen mit Wasser / und
unrein seyn / biß auff den Abend.
18 Ein Weib / bey welchem ein solcher liegt / (ehe denn er
vorgesagter Massen sich gereiniget hat /) die sollen sich mit
Wasser baden / und unrein seyn (nemlich das Weib so wol
alß der Mann / denn es war keine rechtmässige Beywohnung) biß
auff den Abend.

III. Blutfluß. 3.B.Mos. 18/19. c.20/18. Ezech.18/6.

19 WEnn ein Weib jhres Leibes Blutfluß hat / die
soll sieben Tage beyseit gethan werden (daß
niemand zu jhr sich nahe /) Wer sie anrühret / der wird un-
rein seyn biß auff den Abend.
20 Und alles worauff sie liegt / so lang sie jhre Zeit
hat / (und beyseit gethan ist /) wird unrein seyn / und wor-
auff sie sitzt / wird unrein seyn.
21 Und wer jhr Lager anrühret / der soll seine Kleider
waschen / und sich mit Wasser baden / und unrein
seyn biß auff den Abend.
22 Und wer anrühret jrgend was / darauff sie geses-
sen hat / soll seine Kleider waschen und sich mit Was-
ser baden / und unrein seyn biß auff den Abend. (Ja
auch wenn jemand dasselbe / so auff jhrem Lager seyn wird / oder auff
dem Stuhl / darauff sie gesessen / anrühret / soll er unrein seyn biß auff
den Abend.)
23 Und wenn ein Mann bey jhr liegt / (unwissend / wenn
sie jhre Zeit habe / denn wenns mit beyder Wissen und Willen ge-
schach / so wurden beyde am Leben gestrafft / wie hernach im 20. Cap.
v. 18. folgen wird /) und es kommt sie jhre Zeit an bey
jhm / der wird sieben Tage unrein seyn / und das La-
ger darauff er gelegen ist / wird unrein seyn
24 Wenn aber ein Weib jhren Blutfluß eine lange
Zeit hat / nicht allein zur gewöhnlichen Zeit / sondern
auch über die gewöhnliche Zeit / (wie das [illegible]
Weiblein im Evangelio / zwölff Jahr / Matth. 9. v. 20.)
25 So wird sie unrein seyn / so lang sie fleust / wie zur
Zeit jhrer Absonderung / so soll sie auch hie unrein
seyn.
26 Alles Lager darauff sie lieget / die gantze Zeit jhres
Flusses / soll seyn wie das Lager jhrer Absonderung.
Und alles worauff sie sitzt / wird unrein seyn / gleich
der Unreinigkeit jhrer Absonderung.
27 Wer der etwas anrühret / der wird unrein seyn /
und soll seine Kleider waschen / und sich mit Wasser
baden / und unrein seyn biß auff den Abend.
28 Wird sie aber rein von jhrem Fluß / so soll sie sie-
ben Tage zehlen / darnach soll sie rein seyn / (Wenn sie
von dem Tage an / da sie empfindet / daß der Fluß auffgehöret hat /
die sieben folgende Tage nichts mehr an jhr spüret / so soll sie wissen /
daß sie wiederumb rein sey.)
29 Und am achten Tage soll sie zwo Dorteltauben /
oder zwo junge Tauben nehmen / und zum Priester
bringen / für die Thür der Hütten deß Stiffts. (We-
gen deß natürlichen Blutflusses oder Monatlichen Unreinigkeit
wird droben v. 19. nicht gedacht etwas zu bringen zum Opffer / ver-
stehet sich auch leichtlich / dann es wäre eine grosse Beschwerniß gewe-
sen / weil es so offt kömmt deß Jahrs / derwegen GOTT der HERR
umb dieser Ursach willen jhr wollen verschonen / aber wegen dieses
unnatürlichen Flusses / war es nöthig dem nach zukommen / was
GOtt hier geboten.)
30 Und der Priester soll auß einer machen ein
Sünd-Opffer / auß der andern ein Brand-Opffer /
und sie versöhnen für dem HERRN / über dem
Fluß jhrer Unreinigkeit.
31 So solt jhr die Kinder Jsrael warnen für jhrer 4.B.Mos. 5/2-3.
Unreinigkeit / daß sie nicht sterben in jhrer Unreinig-
keit / wenn sie meine Wohnunge verunreinigen / die
unter euch ist.
32 Das ist das Gesetz über dem / der einen Fluß hat /
und dem der Saame im Schlaff entgehet / daß er
unrein davon wird.
33 Und über die / die jhren Blutfluß hat / Und wer ei-
nen Fluß hat / es sey Mann oder Weib / und wenn ein
Mann bey einer Unreinen liegt.

Nutz.

I. II. III. LDurch die Levitische Gesetze von allerley süchtigen Flüssen / an
Manns- und Weibs-Personen / neben derselben Reinigung / wer-
den wir erinnert / was vor Grewel und Straffen / wegen der Sünden / über
das menschliche Geschlecht kommen / davon sie nicht anders / als auß GOttes
Barmhertzigkeit / durch Christi Verdienst befreyet werden können / v. 1-33.

Das sechszehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie Aaron in das Heiligthum gehen soll. II. Wie er
sich hierzu mit Kleidern / und mit dem Farren und Sünden-Bock gefast
machen soll. III. Wie er den Farren schlachten / und neben dem Räuchwerck
das Blut desselben / so wol auch das Blut deß Sünden-Bocks / ins Heiligthum
und in die Hütten sprengen soll. IV. Was nach geschehener Versöhnung mit
dem übrigen lebendigen Bock und sonsten fürzunehmen. V. Wofür das Fest
der Versöhnung zu halten.

I. Eingang deß Hohen-Priesters in das Aller-heiligste. 3.B.Mos. 10/1.2. 2.B.Mos. 30/10. Heb. 9/7.

1 UNd der HERR redet mit Mose / nachdem die
zween Söhne Aarons gestorben waren / da
sie für dem HERRN opfferten / (nemlich mit
frembdem Fewer ohne und wider GOttes Befehl.)
2 Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron / daß
er nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum
gehe hinter den Fürhang / für dem Gnaden-Stuhl /
der auff der Laden ist / (in das Allerheiligste / nemlich in das in-
nerste Theil der Hütten / darinn die Bundes-Lade und der Gnaden-
Stuhl war /) daß er nicht sterbe / (wie Nadab und Abihu plötz-
lich umbkamen wegen jhrer Unvorsichtigkeit.) Denn ich will
in einer Wolcken erscheinen auff dem Gnaden-
Stuhl / (ich will daselbst über dem Gnaden-Stuhl zwischen den
zweyen Cherubim wohnen und Antwort geben / darumb soll der
Hohepriester nicht alle Tage seines Gefallens hinein gehen / sondern
zur bestimmten Zeit / nemlich deß Jahres nur einmal / v. 29. 34. Moses
hatte eine sonderbare Freyheit offt hinein zu gehen / zu hören die
Stimme von dem Gnaden-Stuhl / 4. B. Mos. 7. v. 89. die geringe-
re Priester auch / wenn sie fortreiseten / und das Lager änderten / gien-
gen hinein / bedeckten die Lade / die Cherubim / und übergabens den Le-
viten zu tragen / auch wann sie das Lager widerumb auffschlugen /
giengen sie / die Priester / hinein / brachten jedweders an seinen Ort / da
es hin gehörete.)

II. Wie sich der Hohe-Priester zu solchem Eingang mit Kleidern und Opffern gefaßt machen soll.

3 SOndern damit soll er hinein gehen / (am Fest der
Versöhnung / wenn er alle Sünde und Ubertretungen deß
gantzen Jsraelitischen Volcks versöhnen wird /) mit einem jun-
gen Farren zum Sünd-Opffer / und mit einem Wid-
der zum Brand-Opffer / (von dem Blut deß Farren zum
Sünd-Opffer muste er bringen in das Allerheiligste / aber nicht vom
Brand-Opffer.)
4 Und soll den heiligen Leinen Rock anlegen / und
leinen Niederwad an seinem Fleisch haben / und sich

mit

mit einem leinen Gürtel gürten / und den leinen Huth auffhaben / denn das sind die heiligen Kleider / (welche zuvor verordnet und geweyhet sind / daß man diesen Gottes-Dienst darinnen verrichten soll an diesem Versöhnungs-Tage / an welchem er ein Werck der Trawrigkeit vollbrachte / auch alle andere mit jhm jhren Leib casteyeten / und hertzliche Busse thäten / damit sie umb deß HERRN Messiæ willen möchten von allen jhren Sünden gereiniget werden. Mit den Hohen-Priesterlichen Kleidern / davon zu lesen im 2.B.Mos. 28. muste es einen Anstand haben / daß er sich derselben auff dißmal äusserte /) und soll sein Fleisch mit Wasser baden / und sie anlegen.

5 Und soll von der Gemeine der Kinder Israel (es musten etliche gegenwärtig seyn / von den Fürnehmsten / welche im Namen der Gemeine folgende Opffer brachten /) zween Ziegenböcke nehmen zum Sünd-Opffer / (daß der eine zum Sünd-Opffer geschlachtet werde / auff den andern aber deß Volcks Sünde gelegt / und er damit in die Wüsten gelassen werde /) und einen Widder zum Brand-Opffer.

6 Und Aaron soll den Farren / sein Sünd-Opffer / herzubringen / (schlachten / und andere Ceremonien verrichten /) und sich und sein Hauß versöhnen / (nicht allein die jenigen / so er in seinem Hause an seinem Brot hatte / sondern auch alle / die zu dem gantzen Stamm Levi gehörten / Priester und Leviten / denn jhre Zahl war nicht genommen unter die Zahl der Kinder Israel / 4.B.Mos. 1.v.49.)

7 Und darnach die zween Böcke nehmen / und für den HERRN stellen / für der Thür der Hütten deß Stiffts.

8 Und soll das Loß werffen über die zween Böcke / ein Loß dem HERRN / und das ander dem ledigen Bock (Asasel / das ist / dem Hingehen deß Bocks. Die Meinung ist diese / daß der Priester für der Thür der Hütten deß Stiffts / und also für dem HERRN durchs Loß erkundigen soll / welchen von den beyden Böcken man dem HERRN zum Sünd-Opffer schlachten / und welchen man ledig solle in die Wüsten außlassen.)

9 Und soll den Bock / auff welchen deß HERRN Loß fället / opffern zum Sünd-Opffer.

10 Aber den Bock / auff welchen das Loß deß ledigen fället / soll er lebendig für den HERRN stellen / daß er jhn versöhne / (daß er den ledigen Bock heilige / damit er tauglich und geschickt darzu werde / daß er die Sünde so vom Volck genommen / und auff jhn gelegt worden / könne in die Wüsten tragen /) und lasse den ledigen Bock in die Wüsten.

III. Wie er das Blut deß Farren und deß Sündenbocks ins Heiligthum sprengen soll. 2.B.Mos. 30/14.35.

11 Und also soll er den Farren seines Sünd-Opffers herzubringen / (was zuvor von Opfferung deß Farren kürtzlich angedeutet / das wird mit mehrern Worten erkläret /) und sich und sein Hauß versöhnen / und soll jhn schlachten.

12 Und soll einen Napff (oder Fewer-Pfannen) voll Glut vom Altar nehmen / der für dem HERRN stehet / (vom Brand-Opffers-Altar / nicht gemein Fewer / wie seine Söhne gethan hatten / und deß wegen gestrafft worden /) und (soll nehmen) die Hand voll zustossenes Räuchwerck / (so viel er in seiner Hand halten und fassen kan /) und hinein hinter den Fürhang bringen

13 Und das Räuchwerck auffs Fewer thun für dem HERRN / daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stuhl bedecke / der auff dem Zeugniß ist / (welcher Gnaden-Stuhl die Tafeln deß Zeugniß oder Gesetzes bedecket / so in der Bundes-Lade waren / denn der Gnaden-Stuhl stund über der Laden /) daß er nicht sterbe.

14 Und soll deß Bluts vom Farren nehmen / und mit seinem Finger gegen dem Gnaden-Stuhl sprengen fornen an / siebenmal soll er also für dem Gnaden-Stuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen.

15 Darnach soll er den Bock / deß Volcks Sünd-Opffer schlachten / und seines Bluts hinein bringen hinter den Fürhang / und soll mit seinem Blut thun / wie er mit deß Farren Blut gethan hat / und damit auch sprengen forne gegen dem Gnaden-Stuhl. (Weil in der Epistel zun Hebræern steht / daß der Hohe-Priester deß Jahrs nur einmal in das Allerheiligste gangen / cap. 9. v. 7. hats das Ansehen / daß allhie v. 11. 14. wenn der Hohe-Priester seinen Farren geschlachtet / auch alsbald den Bock / als deß Volcks Sünd-Opffer mit geschlachtet / und beyder Blut vermischet in einer Schalen hinein bracht habe in das Allerheiligste Theil der Hütten / mit dem Räuchwerck / v. 12. 13. Aber weil auß dem Text klar / daß unterschiedliche Verrichtungen vorgehen / und ohne das diß Opffer für den Hohen-Priester und sein Hauß / und darnach für das Volck / musten unterschiedliche Opffer seyn / will sich nicht wol leiden / daß wir solche Vermischung mit dem Blut zulassen / sonderlich weil die Epistel an die Hebræer diesem nicht zuwider ist / weil das Wort Einmal / auff denselben gantzen Tag gezogen wird / und auff die einzige Verrichtung desselben gantzen Tages / ob es schon zu zweyen unterschiedlichen malen hat müssen verrichtet werden / wie hier der Text hell und klar ist.)

16 Und soll also versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel / und von jhrer Ubertretung / in allen jhren Sünden / Also soll er thun der Hütten deß Stiffts / denn sie sind unrein / die umbher liegen. (*H.Luth. Gantz Israel ist unrein und in Sünden / und GOtt wohnet doch mitten unter eitel Sündern / und heiliget sie / das ist / seiner Heiligkeit geniessen sie / und heissen heilig umb seinet willen / sonst ists alles unrein und Sünde mit jhnen / das ist Christus in seinem Volck.*)

17 Kein Mensch soll in der Hütten deß Stiffts seyn / wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum / biß er herauß gehe / und soll also versöhnen sich und sein Hauß / und die gantze Gemeine Israel. Luc. 1/10.

18 Und wenn er herauß gehet (auß dem Allerheiligsten) zum Altar / der für dem HERRN stehet / (nemlich zum Räuch-Altar / welcher in dem andern Theil der Hütten / so das Heilige genennet ward / stunde vor dem Fürhang / da auch der gülden Tisch und Leuchter innen waren /) soll er jhn versöhnen / und soll deß Bluts vom Farren / und deß Bluts vom Bock nehmen / und auff deß Altars Hörner umbher thun. (Weil dieses ein allgemeines Opffer war / ist kein Zweiffel / es werde diese Ceremoni mit der Besprengung auch mit dem Brand-Opffers-Altar fürgangen seyn.)

19 Und soll mit seinem Finger vom Blut drauff sprengen siebenmal / (dadurch wird angedeutet die vollkommene Reinigung von allen Sünden umb deß HERRN Messiæ willen / welche in den sieben Tagen der Wochen durchs gantze Leben begangen werden /) und jhn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel.

IV. Was mit dem lebendigen Bock fürzunehmen?

20 Und wann er vollbracht hat das Versöhnen deß Heiligthums / und der Hütten deß Stiffts / und deß Altars / so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21 Da soll denn Aaron seine beyde Hände auff sein Häupt legen / und bekennen auff jhn alle Missethat der Kinder Israel / und alle jhre Ubertretung / in allen jhren Sünden / (die Form und Weise mag etwa mit diesen Worten geschehen seyn: HERR GOtt hilff / daß unser Sünden / welche wir gethan haben / und die Straffen / damit wir sollen belegt werden / auff diesen Bock kommen mögen /) und soll sie dem Bock auff das Häupt legen / und jhn durch einen Mann / der fürhanden ist / (der zu solchen Sachen geschickt und gerüstet ist /) in die Wüsten lauffen lassen / (daß er ein Feg-Opffer werde / für das Israelitische Volck / 1. Cor. 4. v. 13.)

22 Daß also der Bock alle jhre Missethat auff jhm in eine Wildniß trage / und lasse jhn in die Wüsten.

23 Und Aaron soll in die Hütten deß Stiffts gehen / (er soll nicht erwarten deß / der den Bock in die Wüsten geführet / und [illegible] erfahren / wie es mit demselben abgelauffen / denn in so kurtzer Zeit kunte er nicht wiederkommen /) und außziehen die leinen Kleider / die er anzog / da er in das Heiligthum gieng / (v. 4.) und soll sie daselbst lassen.

24 Und soll sein Fleisch mit Wasser baden / (nicht als hätte er sich ver[illegible] / denn wo das geschehen wäre / hätte er ja nicht diese Opffer können verrichten / sondern damit durch die leibliche Reinigung deß Unflats am Fleisch / angedeutet würde / weil die Versöhnung für seine so wol als deß Volcks Sünde vorgangen / er so wol als sie wäre geistlicher Weise gereiniget worden / von allem Unflat der Sünden. Solch Baden mit Wasser soll geschehen) an heiliger Stätte / (nemlich im Vorhof nahe bey dem Brand-Opffers-Altar / da das Handfaß war / da wusch er Hände und Füsse / nicht

den

den gantzen Leib/) und (soll) seine eigene Kleider anthun/ und herauß gehen/ und sein Brand-Opffer/ und deß Volcks Brand-Opffer machen/ (den einen Widder für das Volck/ den andern für sich/ wie auß dem 3. und 5. v. abzunehmen/) und beyde sich und das Volck versöhnen.

25 Und das Fett vom Sünd-Opffer auff dem Altar/ (deß Brand-Opffers) anzünden. (Das Schlachten war schon lang vorgangen/ v. 11. 15. was nun noch übrig war/ muste alsdenn verrichtet werden.)

26 Der aber den ledigen Bock hat außgeführet/ soll seine Kleider waschen/ und sein Fleisch mit Wasser baden/ und darnach ins Lager kommen/ (wenn er zuvor sich gereiniget/ denn wie konte der rein seyn/ welcher den Bock/ der so viel und grosse Unreinigkeiten auff sich gehabt/ in die Wüsten geführet hatte? Nicht aber muste es geschehen an heiliger Stät/ sondern sonsten in einem fliessenden Wasser.)

3. B. Mos. 6/30. Hebr. 13/11.

27 Den Farren deß Sünd-Opffers/ und den Bock deß Sünd-Opffers/ welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird/ soll man hinauß führen für das Lager/ und mit Fewer verbrennen/ beyde ihr Haut/ Fleisch und Mist.

28 Und der sie verbrennet/ soll seine Kleider waschen/ und sein Fleisch mit Wasser baden/ und darnach ins Lager kommen.

V. Fest der Versöhnung. 3. B. Mos. 23/27. 4. B. Mos. 29/7.

29 Auch soll euch das ein ewiges Recht seyn/ (daß ihr diese Ceremonien auffs Fest der Versöhnung/ welches ihr deß Jahrs einmal begehen solt/ fleissig in acht habt und haltet/) Am zehenden Tage deß siebenden Monden/ (der zum Theil in unsern Herbst-Monat/ zum Theil in den Wein-Monat fällt/) solt ihr ewren Leib casteyen/ (daß ihr den gantzen Tag biß auff den Abend fastet/ ewre begangene Sünde hertzlich berewet/ alles was zur Freud und Ergötzlichkeit dienet/ unterlasset/) und (solt) kein Werck thun/ er sey Einheimisch oder Frembder unter euch/ (es soll kein Mensch unter euch/ er sey gleich weß Standes und Herkommens er wolle/ diß allerheiligste Fest verachten/ und mit seiner unzeitigen Arbeit entheiligen.)

30 Denn an diesem Tage geschicht ewre Versöhnung/ daß ihr gereiniget werdet/ von allen ewren Sünden werdet ihr gereiniget für dem HERRN.

31 Darumb solls euch der gröste Sabbath seyn/ (eins von den allerheiligsten und höchsten Festen/ als auff welchem die gantze Gemeine öffentlich mit GOtt versöhnet wird/) und ihr solt ewren Leib demüthigen/ Ein ewig Recht sey das/ (so lang das Levitische Priesterthum bestehet.)

32 Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester/ (nicht ein jeder auß der untern Ordnung/ sondern der Hohe-Priester/) den man geweyhet/ und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt.

33 Und soll die Leinen-Kleider anthun/ nemlich die heiligen Kleider/ und soll also versöhnen das heilige Heiligthum/ (das Allerheiligste/) und die Hütten deß Stiffts/ (das Heilige oder ander Theil der Hütten/ welches sonsten auch die Wohnung genennet wird/) und den Altar/ (so wol deß Räuchwercks/ als Brand-Opffers-Altar/) und die Priester/ und alles Volck der Gemeine.

34 Das soll euch ein ewiges Recht seyn/ daß ihr die Kinder Israel versöhnet/ von allen ihren Sünden/ im Jahr einmal. Und Mose thät/ wie ihm der HERR geboten hatte.

Nutz.

I. Die Erscheinung GOttes in einer Wolcken auff dem Gnaden-Stuhl/ ist ein Vorbild Christi/ durch welchen uns GOtt in Gnaden ansehen/ und bey uns wohnen will/ v. 2. II. III. Der Eingang deß Hohenpriesters ins Allerheiligste (deß Jahrs nur einmal) mit dem Blut deß Sünd-Opffers/ und dem heiligen Räuchwerck/ ist ein Vorbild auff Christum/ welcher einmal für unsere Sünde geopffert/ v. 3 biß 19. IV. Der ledige Bock/ welcher die Sünde deß Volcks in die Wüsten getragen/ ist ein Vorbild auff Christum/ welcher unsere Sünde getragen/ und dafür gnug gethan/ v. 20/21/22. V. Daß der Versöhnungs-Tag bey dem Volck Israel/ auch ein Buß- und Fast-Tag gewesen/ erinnert uns der stetigen Buß und Creutzigung deß Fleisches/ welche den Versöhnten mit GOtt durch Christum nöthig/ v. 29/30/31.

Das siebenzehende Capitel.

Erzehlt zwey Gesetz. I. Von dem Opffer-Vieh/ wo es soll geschlachtet werden. II. Von dem Blut deß Viehes.

I. Ort deß Schlachtens deß Opffer-Viehes.

1 Und der HERR redet mit Mose und sprach:
2 Sage Aaron und seinen Söhnen/ und allen Kindern Israel/ und sprich zu ihnen: Das ists/ das der HERR geboten hat.

3 Welcher auß dem Hauß Israel einen Ochsen/ oder Lamm/ oder Ziegen schlachtet/ in dem Lager/ oder aussen für dem Lager/ (der Meynung/ daß ers darnach dem HERRN zum Opffer bringen wolle. Denn zu seiner eigen und besondern Nützung im Hause/ durffte ein jeder sein Vieh schlachten/ wo es ihm beliebte.)

4 Und nicht für die Thür der Hütten deß Stiffts bringet/ (daß es daselbst vom Priester geschlachtet/ und hernach geopffert werde. Beyfällige und Neben-Exempel sonderlicher befreyeter Heroischer Leute/ als deß Josuæ/ Jos. 8. v. 30. Davids/ 2. Sam. 24. v. 25. Eliæ/ 1. B. Kön. 18. v. 32. welche auff GOttes sonderbaren Befehl und Eingeben/ anderswo ihre Opffer verrichtet haben/ gehören nicht zu dieser gemeinen Regel/) daß dem HERRN zum Opffer gebracht werde für der Wohnung deß HERRN/ der soll deß Bluts schuldig seyn/ als der Blut vergossen hat/ und solcher Mensch soll außgerottet werden auß seinem Volck/ (er soll geachtet werden/ als hätte er einen Todschlag begangen/ er soll auch als ein Todschläger am Leben gestrafft werden/ entweder durch ordentliche Obrigkeit/ oder ohne Mittel von GOtt selbst/ soll solche Widerspenstigkeit gestrafft werden/ wie von solchem Eyfer zu lesen/ in dem gantzen 22. Cap. Josuæ.* H. Luth. Da siehest du/ daß GOtt nicht will eigen und selbst erwehlten Gottes-Dienst haben/ ausser seinem geordneten Gottes-Dienst/ darumb nennet er einen solchen Opfferer einen Mörder/ wie er Esa. 66. v. 3. auch thut.*)

5 Darumb sollen die Kinder Israel ihre Opffer/ die sie auff dem freyen Felde opffern wollen/ (wie sie bißher geopffert haben/) für den HERRN bringen/ für die Thür der Hütten deß Stiffts/ zum Priester/ und alda ihre Danck-Opffer dem HERRN opffern/ (*H. Luth. nicht sie selbst/ auß eigener Wahl und Andacht/* nicht an einem andern Ort/ als an deme/ welchen GOtt selbsten benennet.)

6 Und der Priester soll das Blut auff den Altar deß HERRN sprengen/ für der Thür der Hütten deß Stiffts/ und das Fett anzünden zum süssen Geruch dem HERRN.

5. B. Mos. 32/17. 1. Cor. 10/20.

7 Und mit nichten ihre Opffer hinfort den Feldteufeln opffern/ (welche in Gestalt rauher und ungehewrer Gespensten sich manchmal in wüsten Feldern sehen lassen/) mit denen sie huren/ (Abgötterey bißher getrieben haben/ und theils noch treiben.) Das soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

8 Darumb solt du zu ihnen sagen: Welcher Mensch auß dem Hause Israel/ oder auch ein Frembdlinger/ der unter euch ist/ der ein Opffer oder Brand-Opffer thut.

9 Und bringts nicht für die Thür der Hütten deß Stiffts/ daß ers dem HERRN thue/ der soll außgerottet werden von seinem Volck.

II. Blut zu essen verboten. 3. B. Mos. 3/17. c. 7/26. 5. B. Mos. 12/16.

10 Und welcher Mensch/ er sey vom Hause Israel/ oder ein Frembdlinger unter euch/ irgend Blut isset/ wider den will ich mein Antlitz setzen/ (ich will mich als ein Feind gegen ihm erzeigen/ und mit zornigen Augen ihn ansehen/) und will ihn mitten auß seinem Volck rotten/ (daß er keinen Platz unter dem Volck Gottes haben soll.)

5. B. Mos. 12/23.

11 Denn deß Leibes Leben ist im Blut/ (es hat seinen Auffenthalt im Blut/ nicht deß Menschen/ sondern der Thiere/ demnach wer vom Blut essen würde/ gäbe damit zu verstehen/ daß er unmenschlicher Weise auch das Leben deß Thiers zugleich mit dem Blute begehre zu verschlingen. Diß Gesetz verbindet uns heut zu Tage nicht: In der Apostolischen Kirchen hat diese Satzung nur eine Zeitlang gewäret Ap. Gesch. 15. v. 29. Aergerniß dadurch abzuwenden/ auf daß nicht die bekehrten Heyden die Hertzen der Jüden/ so sich auch zu Christo bekanten/ aber noch nicht völlig in der Lehr von Christlicher Freyheit bekräfftiget waren/ von ihnen abwendeten/) und ich habs euch zum Altar gegeben/ daß ewre Seelen damit versöhnet werden/ denn das Blut ist die Versöhnung fürs Leben/ (welches die andere Ursach ist/ umb welcher willen sie sich vom Blut-essen enthalten solten/ weil solcher Thier Blut zu vie-

len bessern Sachen geordnet ist/ nemlich daß es zu seiner Zeit/ und an
bestimmten Ort/ auff den Altar gesprenget und gossen werde/ zur Ver-
söhnung für ihre Sünde/ deñ dazu soll das Blut der Opffer gebraucht
werden/ daß es ein Fürbilde deß Bluts Christi sey/ durch dessen Ver-
giessung wir mit GOtt versöhnet sind/ Heb. 9. v. 13. 14. Col. 1. v. 20.)
12 Darumb hab ich gesagt den Kindern Israel/ kei-
ne Seele unter euch soll Blut essen/ auch kein
Frembdlinger der unter euch wohnet.
13 Und welcher Mensch / er sey vom Hause Israel/
oder ein Frembdlinger unter euch/ der ein Thier oder
3. B. Mos. 11/13. Vogel fähet auff der Jagt/ das man isset/ der soll des-
selben Blut vergiessen/ und mit Erden zuscharren.
14 Denn deß Leibes Leben ist in seinem Blut / so lan-
ge es lebt/ (v. 11.) und ich habe den Kindern Israel ge-
sagt/ ihr solt keines Leibes Blut essen/ denn deß Leibes
Leben ist in seinem Blut/ wer es isset / der soll außge-
rottet werden.
2. B. Mos. 22/31. 15 Und welche Seele ein Aaß/ oder was vom Wild
zurissen ist/ isset / (unwissend/ oder auß Armuth und Hungers
Noth dazu getrieben/ denn sonsten war ein solcher der drauff gesetzten
Straffe würdig/) er sey ein Einheimischer oder Frembd-
linger/ der soll sein Kleid waschen/ und sich mit Was-
ser baden / und unrein seyn biß auff den Abend/ so
wird er rein.
16 Wo er seine Kleider nicht waschen noch sich baden
wird/ so soll er seiner Missethat schuldig seyn / (er soll
seiner Missethat halben ernstlich von der Obrigkeit gestrafft werden/
oder wird von GOtt selber ohne Mittel zu gebührlicher Straff gezo-
gen werden.)

Nutz.

I. W. Durch diese Levitische Gebott/ werden wir von eigener Wahl im Got-
tes-Dienst/ Glauben und Leben gewarnet / und hingegen allein nach
Gottes Wort uns zu richten/ ermahnet. v. 3-9. II. L. Daß das Opffer-Blut so
heilig gehalten werden müssen/ daß mans auch nicht essen dörffen/ ist geschehen
zur Vorbildung deß theuren Bluts Christi / dardurch wir mit GOtt versöh-
net/ vers. 10/11.

Das achtzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ein Eingang zu den Gesetzen von der zugelassenen und
verbottenen Ehe. II. Acht Gesetz von der Blut-Freundschafft. III. Sechs
Gesetz von der Schwägerschafft. IV. Sechs Verbot von den andern Sachen/ so
wider den keuschen Ehestand streiten. V. Der Beschluß.

I. Eingang zu Gesetzen von verbotener Ehe.
1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich
zu ihnen : Ich bin der HERR ewer GOtt
(Diese Wort werden in diesem Capitel offt wiederholet / und solches
darumb/ damit die folgende Satzungen ein desto grösser Ansehen hät-
ten/ und so viel desto höher gehalten werden möchten.)
3 Ihr solt nicht thun nach den Wercken deß Landes
Egypten / (welches der Abgötterey und Unzucht / auch andern
Grewein ergeben/) darinnen ihr gewohnet habt / auch
nicht nach den Wercken deß Landes Canaan/ (auß wel-
chem waren die schändlichen Leute / die Sodomiter / 1. Buch Mos.
10. v. 19.) darein ich euch führen will. Ihr solt auch
euch nach ihrer Weise nicht halten.
4 Sondern nach meinen Rechten solt ihr thun/ und
meine Satzung solt ihr halten/ daß ihr drinnen wan-
delt/ denn ich bin der HErr ewer GOtt / (dem ihr zu ge-
horsamen schuldig und verpflichtet seyd.)
5 Darumb solt ihr meine Satzungen halten / und
meine Rechte / denn welcher Mensch dieselben thut/
(von gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen / und auß allen Kräfften/
vollkömmlich und unauffhörlich / innerlich und äusserlich /) der
Ezech. 20/11. Rom. 10/5. Gal. 3/12. wird dadurch leben / (er wird in diesem und in dem ewigen Le-
ben ein seeliger Mensch seyn. Weil es aber in dieser Unvollkommen-
heit unmüglich ist / so hat Christus das Gesetz an unser Statt voll-
kömmlich erfüllet/ auch wird denen/ die an ihn gläuben / solche seine
Erfüllung und Gehorsam zugerechnet / und der newe Gehorsam/
wenn der Mensch nach GOttes Geboten einher gehet/ wird auch
seine zeitliche und ewige Gnaden-Belohnung haben/ weil er auß dem
Glauben herkommt/) denn ich bin der HERR.
II. Gesetz von der Blut-Freundschafft.
6 Niemand soll sich zu seiner nechsten Blut-Freun-
din thun / (in den Graden der Verwandniß/ welche in die-
sem und im folgenden 20. Cap. verboten werden/ da denn unter dem
Namen derer Personen/ so allhie außdrücklich benennet werden/ auch
die jenigen zu verstehen / welche in ebenmässigem Grad der Blut-
Freundschafft oder Schwägerschafft jemands verwandt seyn/) ihre
Scham zu blössen / (daß er sie eheliche/ viel weniger ausser der
Ehe sie berühre/) Denn ich bin der HERR.
7 Du solt deines Vaters und deiner Mutter Scham
nicht blössen. Es ist deine Mutter/ darumb solt du
ihre Scham nicht blössen / (es soll keine Tochter ihren Vater
freyen / noch ein Sohn seine Mutter zum Weibe nehmen/ denn vor
solcher Heyrath hat auch die Natur selbst ein Abschew / welches auch
von Groß-Vater und Groß-Mutter / und so fortan in auffsteigen-
der gleicher Linien/ zu verstehen.)
8 Du solt deines Vaters Weibs/ (deiner Stiff-Mutter) Ezech. 22/10/11. 1. Cor. 5/1.
Scham nicht blössen / denn es ist deines Vaters
Scham / (weil sie durch den Ehestand ein Fleisch mit deinem Va-
ter worden.)
9 Du solt deiner Schwester Scham/ die deines Va-
ters/ oder deiner Mutter Tochter ist/ daheim / oder
draussen geboren / (welche dein Vater in/ oder ausser der Ehe
gezeuget hat/) nicht blössen.
10 Du solt deines Sohns/ oder deiner Tochter Toch-
ter Scham nicht blössen / denn es ist deine Scham/
(es sind deine Kinder / dein Fleisch und Blut / weil sie von deinem
Sohn/ oder von deiner Tochter geboren. Dieses ist auch von Kin-
des-Kindern / und den folgenden in niedersteigenden Linien / zu
verstehen.)
11 Du solt der Tochter deines Vaters Weibes / die
deinem Vater geboren ist / und deine Schwester ist/
Scham nicht blössen/ (du solt deine Schwester / welche dein
Vater mit deiner Stieff-Mutter / oder deine Mutter mit deinem
Stieff-Vater gezeuget hat/ nicht ehelichen.)
12 Du solt deines Vaters Schwester Scham nicht
blössen/ denn es ist deines Vaters nechste Blut-
Freundin/ (du solt deines Vaters Schwester nicht zur Ehe neh-
men/ denn weil sie deinem Vater am Nechsten verwand ist / so kanst
du nicht ohne grosse Sünde sie ehelichen.)
13 Du solt deiner Mutter Schwester Scham nicht
blössen / denn es ist deiner Mutter nechste Blut-
Freundin.
III. Gesetz von der Schwägerschafft.
14 Du solt deines Vaters Bruder Scham nicht
blössen/ daß du sein Weib nehmest / (du solt deines
Vettern/ der deines Vaters Bruder ist/ Eheweib nicht nehmen/ denn
das wäre eben so viel / als wenn du deines Vettern eigene Scham
entblössetest/ weil dein Vetter und Sie/ in währendem Ehestand/ ein
Fleisch mit einander gewesen/) denn sie ist deine Wase.
15 Du solt deiner Schnur Scham nicht blössen/ (du
solt die nicht nehmen / welche vorher deines Sohns Eheweib gewe-
sen ist /) denn es ist deines Sohns Weib / darumb solt
du ihre Scham nicht blössen.
16 Du solt deines Brudern Weibs Scham nicht Marc. 6/18.
blössen/ (wenn entweder derselbe sich von ihr geschieden/ oder/ wenn
es nach seinem Tod Kinder verlassen hat. Denn wenn bey dem Is-
raelitischen Volck ein Bruder ohne Kinder starb / so muste der un-
verehelichte Bruder desselben Witwen zur Ehe nehmen / damit der
Name/ und das Geschlecht deß Verstorbenen / nicht untergienge im
Volck Israel/ 5. B. Mos. 25. v. 5. 6. ausser solchem Fall/ ist keines we-
ges zugelassen worden/ daß einer seines verstorbenen Bruders Wit-
we zur Ehe nehme/) denn sie ist deines Bruders Scham.
17 Du solt deines Weibs sammt ihrer Tochter
Scham nicht blössen/ (wenn du eine Wittwe zur Ehe genom-
men hast / so kanst du nach ihrem Absterben ihre Tochter / so sie mit
ihrem vorigen Manne gezeuget/ nicht zur Ehe nehmen/) noch ihres
Sohns Tochter/ oder Tochter Tochter nehmen/ ihre
Scham zu blössen/ (du solt dich auch von der Neffin oder Enckel-
lin deines Weibs enthalten /) denn es ist ihre nechste Blut-
freundin/ (sie ist ihr an Statt der Tochter/) und ist ein Laster.
18 Du solt auch deines Weibes Schwester nicht neh-
men/ neben ihr/ ihre Scham zu blössen/ ihr zu wider/
weil sie noch lebt / (sie zu kräncken / denn solcher Handel bringt
nur Uneinigkeit und Hadder zwischen den Schwestern zu wege/ wie
auß Jacobs deß Patriarchen Exempel zu sehen.)
IV. Verbot von andern Sachen.
19 Du solt nicht zum Weibe gehen / weil sie ihre
Kranckheit (ihre Monatliche Zeit) hat in ihrer Unrei-
nigkeit/ ihre Scham zu blössen / (damit nicht armselige und
gebrechliche Kinder von dir geboren werden.)

20 Du solt auch nicht bey deines Nehesten Weib lie-
gen/sie zu besaamen / damit du dich an jhr verunrei-
nigest / (du solt mit deines Nehesten Weib nicht zuhalten / auch
nicht zu dem Ende/ daß du die Schande der Unfruchtbarkeit von jhr
wendest.)

3.B.Mos. 20/2. 2.B.Kön. 23/10. Jer. 32/35.

21 Du solt auch deines Saamens nicht geben/ daß es
dem Molech verbrant werde / (*H.Luth. Molech war ein
Abgott/dem sie jhre eigene Kinder zu Dienste verbranten / wie Ma-
nasse thät/ der König Juda / und meynten GOtt damit zu dienen/
wie Abraham/da er Isaac seinen Sohn opffert. Aber weil jhnen das
GOtt nicht befohlen hatte/ wie dem Abrahan / war es unrecht / dar-
umb spricht hie GOtt/daß sein Nam dadurch entheiliget werde/denn
es geschach unter GOttes Namen/und war doch Teuffelisch. Wie
auch jetzt Klöster-Gelübd und andere Menschen-Auffsätze viel Leute
verderben unter Göttlichem Namen/ als sey es Gottes-Dienst/*)
daß du nicht entheiligest den Namen deines GOt-
tes/ (auff daß du die Göttliche Majestät nicht schmähest und unch-
rest/wenn du andere Götter anbetest/oder Gott auff eine andere Wei-
se ehrest/als er geboten hat/) denn ich bin der HERR.

3.B.Mos. 20/13. Röm. 1/27.

22 Du solt nicht bey Knaben liegen / wie beym Wei-
be/denn es ist Grewel.

2.B.Mos. 22/19. 3.B.Mos. 20/15. 5.B.Mos. 27/21.

23 Du solt auch bey keinem Thier liegen/ daß du mit
jhm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit
einem Thier zu schaffen haben / denn es ist ein
Grewel.
24 Jhr solt euch in dieser keinem verunreinigen/denn
in diesem allen haben sich verunreiniget die Heyden/
die ich für euch her will außstossen.
25 Und das Land dadurch verunreiniget ist/ und ich
will jhre Missethat an jhnen heimsuchen / daß das
Land seine Einwohner (gleichsam) außspeye/ (außstosse/
als welche es wegen jhrer übermachten Sünde nicht länger bey sich
dulden kan.)

V. Beschluß.

26 DArumb haltet meine Satzung und Rechte/ und
thut dieser Grewel keine/ weder der Einheimi-
sche/noch der Frembdling unter euch.
27 Denn alle solche Grewel haben die Leute dieses
Landes gethan/ die vor euch waren/ und haben das
Land verunreiniget.
28 Auff daß euch nicht auch das Land außspeye / wenn
jhr es verunreiniget / gleichwie es die Heyden hat
außgespeyet/die vor euch waren.
29 Denn welche diese Grewel thun/derer Seelen sol-
len außgerottet werden von jhrem Volck/(nemlich von
den Kindern Jsrael/ welches geschehen wird / entweder durch die O-
brigkeit / oder von GOtt selbst/und wo sie nicht Busse thun/ werden
sie auch auß dem Himmelreich ewig verstossen seyn müssen.)
30 Darumb haltet meine Satzunge / daß jhr nicht
thut nach den grewlichen Sitten / die vor euch wa-
ren/daß jhr nicht damit verunreiniget werdet/ denn
ich bin der HERR ewer GOtt/(der ich die Ubertrettungen
meiner Gebot/und sonderlich die grewlichen Sünden/welche ich jetzo
erzehlet/auffs härteste straffen werde.)

Nutz.

I. V. Daß die Glaubigen vor allen bösen Gewonheiten und Sünden/darinn die Gottlosen stecken/sich treulich hüten / und hingegen jhren Lebens-Lauff nach GOttes Wort richten sollen/v.3/4. II. III. W. Daß man nicht zu nahe ins Geblüt freyen soll / welches Blutschande und schwere Sünde vor GOtt ist/v.6–18. IV. W. Vor Schande/ und Unkeuschheit in und ausser der Ehe/sich mit Fleiß zu hüten/v.19–25. V. L. Von der unwandelbaren Gerechtigkeit Gottes/indem er zu allen Zeiten/und an allen Orten / die unbußfertige Sünder straffet/v.26/27/28.

Das neunzehende Capitel.

HAt viererley Art der Gesetze. I. Gehöret eines zum ersten Gebot. II. Eines zum vierdten Gebot. III. Etliche zum dritten Gebot. IV. Etliche zur andern Tafel.

I. Ein Gesetz zum ersten Gebot gehörig. 3.B.Mos. 11/44. 1.Pet. 1/16.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Rede mit der gantzen Gemeine der Kinder
Jsrael/ und sprich zu jhnen : Jhr solt heilig
seyn / denn ich bin heilig/ der HERR ewer GOtt/
(Enthaltet euch von aller Unreinigkeit/beyde deß Leibs und der See-
len. Denn an mir/ als ewrem HERRN und GOtt ist nichts Un-
sauberes/darumb will sichs gebühren/daß jhr/als meine Unterthanen
und Diener / mir gleichförmig seyd / ich habe euch deßwegen auch zu
meinem Ebenbilde anfänglich erschaffen.)

II. Ein Gesetz zum vierdten Gebot gehörig. 2.B.Mos. 20/12.

3 EIn jeglicher fürchte seine Mutter und seinen
Vater / (er leiste jhnen nicht allein den äusserlichen Gehor-
horsam/sondern halte auch ehrlich von jhnen in seinem Hertzen / und
hüte sich mit höchstem Fleiß/daß er sie nicht erzürne.)

III. Etliche Gesetz zum dritten Gebot gehörig. 2.B.Mos. 31/13. 2.B.Mos. 34/17.

4 HAltet meine Feyer-Tage / denn ich bin der
HERR ewer GOtt.
5 Jhr solt euch nicht zu den Götzen wenden / (daß jhr
sie verehret/ denn die Bilder sind solcher Gestalt verboten / daß man
jhnen keinen Gottes-Dienst erzeige.) Und solt euch keine ge-
gossene Götter machen / denn ich bin der HERR
ewer GOtt.

3.B.Mos. 7/11.

6 Und wenn jhr dem HERRN wolt Danck-Opffer
thun / so solt jhr opffern / das jhm gefallen künte.
(*H.Luth. Das ist/ machts wie ers gebeut/ nicht wie es euch düncket/
oder gefället nach eigener Andacht / denn er will schlecht keine selbster-
wehlte noch eigen erdachte Weise haben/darumb sehet zu/daß jhr also
opffert/ daß jhm gefalle / und nicht weiter erzürnet werde durch ewre
eigene Weise.*)

3.B.Mos. 7/16.17.18.

7 Aber jhr solt es (nemlich was vom Opffer überblieben ist/
denn es wurden dergleichen Opffer nicht allerdings verbrant /) deß-
selben Tages essen da jhrs opffert / und deß andern
Tages. Was aber auff den dritten Tag überbleibt/
soll man mit Fewer verbrennen.

3.B.Mos. 7/18.

8 Wird aber jemand am dritten Tage davon essen/
so ist er ein Grewel / und wird nicht angenehm seyn/
(also/daß es besser gewesen wäre/er hätte es nie geopffert.)
9 Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen/
(der diß Gebot verachtet / soll seiner Missethat halben gestrafft wer-
den/) daß er das Heiligthum deß HERRN entheili-
get/ (dadurch/ daß er zur Unzeit davon gessen hat /) und solche
Seele wird außgerottet werden von jhrem Volck.

IV. Etliche Gesetz zur andern Tafel gehörig. 3.B.Mos. 23/22. 5.B.Mos. 24/19.

10 WEnn du dein Land einerndest / solt du es nicht
an den Enden umbher abschneiden / (du solt nicht
gar zu geitzig und zu genaw alle Oerter auff dem Acker durchsuchen/
noch mit Fleiß in acht haben / daß kein Halm stehen bleibe /) auch
nicht alles genaw auffsamlen/ (was entweder nicht in Gar-
ben gebunden/oder auch sonsten auff dem Felde ist liegen blieben.)
11 Also auch solt du deinen Weinberg nicht genaw
lesen / noch die abgefallene Beer aufflesen / sondern
den Armen und Frembdlingen solt du es lassen/ (als
da sind arme verlassene Wittwen und Wäisen / und sonsten noth-
dürfftige Leut/) Denn ich bin der HERR ewer GOtt/
(ein Vater der Wäisen/ und Richter der Wittwen / Psal. 9. v. 6.
Darumb solt jhr umb meinet willen jhnen etwas zurück lassen/
welche Freygebigkeit ich euch mit reichem Seegen wieder vergel-
ten will.)

3.B.Mos. 20/15. 1.Thes. 4/6.

12 Jhr solt nicht stelen / noch lügen / noch fälschlich
handeln/einer mit dem andern.

2.B.Mos. 20/7. 5.B.Mos. 5/11. Matth. 5/33.34.

13 Jhr solt nicht falsch schweren bey meinem Na-
men / und entheiligen den Namen deines GOttes/
denn ich bin der HERR.

5.B.Mos. 24/15. Tob. 4/15. Jac. 5/4.

14 Du solt deinem Nehesten nicht Unrecht thun /
noch berauben. Es soll deß Taglöhners Lohn nicht
bey dir bleiben biß an den Morgen / (sondern zu rechter
Zeit solt du jhm deinen Lohn geben.)
15 Du solt dem Tauben nicht fluchen / (daß du böse/ giff-
tige Wort und Reden wider jhn außstossest.) Du solt für dem
Blinden kein Anstoß setzen / (daß er sich dran stosse oder dar-
über falle /) denn du solt dich für deinem GOtt fürch-
ten/denn ich bin der HERR/ (der solchen Muthwillen und
Boßheit nicht wird ungestraffe lassen / denn ich nehme mich der Ar-
men/Elenden und Verlassenen an.)

2.B.Mos. 23/3. 5.B.Mos. 1/17. c. 16/19.

16 Jhr solt nicht unrecht handeln am Gericht / und
solt nicht fürziehen den Geringen/ (daß du auß einem un-
zeitigen Mitleiden dich bewegen liessest/seine unrechtfertige Händel un-
gestraffe hingehen zu lassen /) noch den Grossen ehren/ (daß
du/der du im Gericht sitzest / seine unrechte Sache befördern helffest/)
sondern du solt deinen Nehesten recht richten/(weil du
an GOttes Statt sitzest / soll bey dir im Gericht kein Ansehen der
Person seyn.)

2.B.Mos. 23/1.

17 Du solt kein Verleumbder seyn unter deinem
Volck / du solt auch nicht stehen wider deines Nehe-
sten Blut / (du solt dich nicht mit Gelde bestellen oder bestechen

lassen / daß du woltest durch List oder Gewalt / oder durch falsche Zeugniß deinem Nehesten nach Leib und Leben stehen/) denn ich bin der HERR/(ein Rächer über solche Mord-That.)

Matth. 5/22. 1.Joh. 2/9. c. 3/15. Matth. 18/15. Luc. 17/3.

17 Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen/(du solt keinen heimlichen Haß/Neid und Groll / wider deinen Nehesten tragen /) sondern du solt deinen Nehesten straffen/(nicht Feindlich/ sondern Brüderlich/daß er drauß könne abnehmen/es sey dir umb seine Seeligkeit zu thun/ die er nicht muthwillig soll verschertzen/) auff daß du nicht seinet halben Schuld tragen müssest/ (daß du dich nicht seiner Sünden theilhafftig machest/ wenn du mit Stillschweigen seine Missethat übersiehest/ oder auch jhme Beyfall geben oder jhn belohnen woltest/ und vertheidigen/wenn er Böses gethan hat.)

Rom. 12/19. 1.Thes. 5/15. 1.Pet. 3/9.

18 Du solt nicht Rachgierig seyn / noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volcks. Du solt deinen Nehesten lieben wie dich selbst / denn ich bin der HERR/ (der ich vergelten will / was du dem Nehesten Gutes oder Böses thun wirst.)

Matth 5/43/44. Matth. 22/39. Rom. 13/9. Gal. 5/14.

5.B.Mos. 22/9.

19 Meine Satzunge solt jhr halten/daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben/ (GOtt hat in der ersten Schöpffung / die Arten der Thiere/ eine jede von der andern unterschieden/so wäre es nun ein grosser Muthwille/ und Anzeigung eines verkehrten Gemüts/ wenn man solche widerumb wolte durcheinander mengen / und die Ordnung GOttes ändern/auff Sodomitische Art und Weise/)und (daß du) dein Feld nicht besäest mit mancherley Saamen/(denn wenn vielerley Saamen durcheinander vermenget auff einen Acker außgesäet werden/so werden sie selten zu rechter Zeit miteinander reiff. Ein anders ist es / wenn der Acker lang und breit / da kan man mancherley/ aber eines vom andern unterschieden / außsäen /) und kein Kleid an dich komme/ das mit Wolle und Lein gemenget ist. (Mit diesen Satzungen hat GOtt sein Volck von allen andern benachbarten Völckern umbher absondern wollen/ daß sie nicht der Heyden Gebrauch in Kleidung nachfolgeten / und darauff jhr Gottloses Wesen jhnen auch ablerneten. Zugleich aber hat GOtt mit diesen Satzungen alle Mengerey in Religions-Sachen/ und Heucheley im Leben verbieten wollen.)

20 Wenn ein Mann (nicht der Hauß-Herr/sondern ein anderer) bey einem Weib liegt/ und sie beschläfft/ die eine leibeigene Magd / und von dem Mann (jhrem Hauß-Herrn) verschmacht (durch Beyschlaff in Unehre gesetzt) ist/ doch nicht erlöset / (von jemand loß gekaufft/) noch Freyheit erlanget hat (von jhrem eigenen Herrn /) das soll gestrafft werden/ (beyde sollen mit Ruten gestrichen werden/nach der Maß/welche im 5.B.Mos. 25.v.2.3.fürgeschrieben wird/ welche Straffe allhie im Ebreischen Wort/nach etlicher Meynung / angedeutet wird) aber sie sollen nicht sterben/ (am Leben gestrafft werden/) denn sie ist nicht frey gewesen (auch nicht jhres Herrn rechtes Eheweib / daß es für einen Ehebruch könte gehalten werden/welche Sünde am Leben gestrafft wurde/c.20.v.10.)

21 Er soll aber für seine Schuld dem HERRN für die Thür der Hütten deß Stiffts einen Widder zum Schuld-Opffer bringen/ (welcher für seine Sünde soll geopffert werden.)

22 Und der Priester soll jhn versöhnen mit dem Schuld-Opffer/ für dem HERRN/ über der Sünde/die er gethan hat/ so wird jhm GOtt gnädig seyn über seine Sünde/die er gethan hat.

23 Wenn jhr ins Land kommet / und allerley Bäume pflantzet/davon man isset/ solt jhr derselben Vorhaut beschneiden/ und jhre Früchte/ (jhr solt drey Jahr jhrer Früchte nicht geniessen / sondern dieselbe als eine Vorhaut und unrein Ding wegwerffen/ * H. Luth. Vorhaut beschneiden / ist hie so viel als drey Jahr harren/ wie er selbst deutet und spricht*) drey Jahr solt jhr unbeschnitten achten / daß jhr sie nicht esset.

24 Im vierdten Jahr aber sollen alle jhre Früchte heilig und gepreiset seyn dem HERRN / (jhr solt sie dem HERRN darbringen/jhn zu loben und jhm zu dancken/als welcher die Früchte der Bäume und alles andere dem Menschen zu gut erschaffen hat / auch alles nochmals reichlich giebt / und die Danckbarkeit wiederumb foddert.)

25 Im funfften Jahr aber solt jhr die Früchte essen/ und die einsamlen / denn ich bin der HERR ewer GOtt/(welcher euch dieses geboten/ und so jhr mir gehorchet/ewer Land mit reichem Segen begnaden wird.)

3.B.Mos. 7/26.

26 Ihr solt nichts mit Blut essen. Ihr solt nicht auff Vogel-Geschrey achten/noch Tage wehlen/ (enthaltet euch von allen abergläubischen gottlosen Sachen/ als da sind / Warsagen/Zeichendeuten/Zauberey/und dergleichen/ als die keine natürliche Ursachen haben.)

3.B.Mos. 21/5.

27 Ihr solt ewer Haar am Häupt nicht rund umbher abschneiden / noch ewren Bart gar abscheeren/ (Ihr solt euch nicht verstellen mit besonderm Haar-oder Bart abscheren/ und den allerweisesten Schöpffer überklügeln und übermeistern/ durch ebentheurliche Kolben und wunderliche Zieren.)

28 Ihr solt kein Mal umb eines Todten willen an ewrem Leibe reissen/ (mit Messern ritzen/ oder Nägeln zerkratzen/wie die Heyden / die keine Hoffnung gehabt der frölichen Aufferstehung zum ewigen Leben) noch Buchstaben an euch pfetzen/ (schneiden oder brennen/ wie die Heyden thun / welche in solchen gemachten Buchstaben / so hernach mit sonderlichen Farben außgefüllet wurden/den Namen deß Abgotts/ den sie ehreten/ zu verstehen gaben/) denn ich bin der HERR/ (der ich alles abgöttische Wesen hasse.)

29 Du solt deine Tochter nicht zur Hurerey halten/ (entweder bey dir selbst/ oder bey Huren-Wirthen in gemeinen Hur-Häusern/ darinnen solche Laster gelernet und geübet werden/) daß nicht das Land Hurerey treibe / und werde voll Lasters.

30 Meine Feyre haltet/(daß jhr mit heiligen nur wolgefälligen Wercken dieselbe zubringet/) und fürchtet euch für meinem Heiligthum / (verunehret und entheiliget dasselbe ja nicht) Denn ich bin der HERR / (ich habe meine Wohnung daselbst/ und erzeige mich auff eine sonderbare Weise / den Bösen zur Rache/ den Frommen zum Guten.)

3.B.Mos. 20/6. 1.Sam. 28/7.

31 Ihr solt euch nicht wenden zu den Warsagern/ (welche durch deß Teuffels Hülffe und Zuthun/von künfftigen Sachen etwas zu verkündigen sich unterstehen / oder von andern verlornen oder gestolenen Dingen / viel gewisses Dinges auff die Bahn bringen wollen /) und forschet nicht von den Zeichen-Deutern / daß jhr nicht an jhnen verunreiniget werdet / denn ich bin der HERR ewer GOtt.

Sir. 8/7.

32 Für einem grawen Häupt solt du auffstehen/ und die Alten ehren / (denn sie sind an Statt der Eltern / und das Alter ist eine Gabe GOttes / darumb wer einen Alten verachtet oder verschmähet/der sündiget wider GOtt/der das Alter gibt/) denn du solt dich fürchten für deinem GOTT/ denn ich bin der HERR / (der ich solche Ehrerbietung und Gottselige Höflichkeit von euch haben will.)

2.B.Mos. 22/21. 23/9.

33 Wenn ein Frembdling bey dir in ewrem Lande wohnen wird/den solt jhr nicht schinden / (jhr solt jhn nicht außsaugen / noch mit ungebührlichen und unbillichen Beschwerden jhn überladen/und jhn also unterdrücken.)

34 Er soll bey euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch/ (er soll es eben so gut haben / als einer der im Lande geboren ist/)und solt jhn lieben/wie dich selbst/(daß jhr jhm alles Gutes erzeiget/nach ewrem Vermögen und seiner Nothdurfft/ wie es die Brüderliche Liebe erfordert / und wie jhr woltet / daß euch möchte gethan werden.) Denn jhr seyd auch Frembdling gewesen / in Egyptenland/(dannenhero ist euch nicht unbewust/was grossen Jammer es auff sich hat/wenn man in der Frembde seyn muß / darumb solt jhr jhme desto eher und mehr Liebes und Gutes erzeigen/)Ich bin der HERR ewer Gott/(der für die Frembdlingen so wol sorget/als für die Einheimischen.)

5.B.Mos. 25/13.14.15.

35 Ihr solt nicht ungleich handeln am Gericht / (wider Recht und Billichkeit/) mit der Ellen / (wenn man Tuch oder sonsten andere Ding außmisset/)mit Gewicht/(wenn man allerley Wahr zu verkauffen abwieget/) mit Maß/ (als da man Getreide / oder auch andere fliessende Materi / als Oele/ oder Wein/ und dergleichen außmisset / so hütet euch / daß jhr kein Vortheil oder Betrug brauchet.)

36 Rechte Wage/ (die nicht treuget/noch zu jrgend einem Vortheil gerichtet ist/) rechte Pfund/(die nicht zu leichte sind/) rechte Kannte Scheffel/(die nicht zu eng noch zu klein sind/) rechte Kanden soll bey euch seyn/ (in allem ewrem Handel und Wandel

solt jhr der Gerechtigkeit und Billichkeit nachstreben/ in Einnahme
und Außgabe einerley Gemäß und Gewicht brauchen/ und alle
Falschheit und Betrug lassen ferne von euch seyn. Dergleichen ist
auch von den Käisern verordnet/ daß man Ellen/Gewicht/Maß/hat
pflegen in den Kirchen auffzuheben/ und wann etwas wider Bil-
lichkeit sich hat lassen verspüren/ so hat man sie gegen einander gehal-
ten/ und die Verfälscher hart gestraffet.) Denn ich bin der
HERR ewer GOtt/(dem alle geschwinde und listige Räncke
und Vervortheilung deß Nächsten unverborgen sind/ die ich hasse
und straffe/) der euch auß Egyptenland geführet hat/
(auß der schweren Dienstbarkeit.)
37 Daß jhr alle meine Satzung/und alle meine Rech-
te haltet und thut/(Ich habe euch darumb auß Egypten erlöst/
und ins Land Canaan bracht/ nicht daß jhr in demselben euch der
Gottlosigkeit/Unreinigkeit/Ungerechtigkeit und Triegereyen befleissi-
gen/ sondern mich erkennen/ und mit rechtem Gottseligen Wandel
sollet ehren/Ps. 105. v. 44. 45.) Denn ich bin der HERR.

Nutz.

I. V. Daß man sich der Heiligkeit im Leben befleissigen solle/v. 2. II. V. Daß die Eltern zu fürchten und zu ehren/v. 3. III. V. Daß man Abgötterey fliehen/und sich hingegen allerdings nach GOttes Wort richten solle/ vers. 4. 5. IV. V. Daß man den Nehesten lieben/und vor allem Betrug/ und Vervortheilung deselben/ sich vorsehen solle/v. 7-9.

Das zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. Begreifft starcke Dräwung der Straffen. I. Wider die geistliche Hurerey an dem Molech. II. Wider Zauberey. III. Wider ungehorsame Kinder. IV. Wider die Verbrecher deß sechsten Gebots. V. Wider den Ungehorsam insgemein/und nochmal wider Zauberey.

I. Geistliche Hurerey mit dem Molech.

1 UNd der HERR redet mit Mose und sprach:
(Allhie werden wiederholet etliche Gesetze/ die zuvor auch
seynd gegeben worden/ es setzet aber Moses die Straffen
hinzu/welche den Ubertretern sollen angethan werden.)
2 Sage den Kindern Jsrael: Welcher unter den Kin-
dern Jsrael/ oder ein Frembdlinger/ der in Jsrael
wohnet/seines Saamens dem Molech gibt/(der seine
Kinder durchs Fewer gehen läst/ und also dem Abgott der Ammoni-
ter dem Molech auffopffert/) der soll deß Todes sterben/ das
Volck im Lande soll jhn steinigen/(nach fleissiger Nachfor-
schung der Obrigkeit/daß er gewiß solches verübet habe.)

3. B. Mos. 18/21. Ps. 106/37.

3 Und ich will mein Antlitz setzen wider solchen Men-
schen/(wenn schon die Obrigkeit jhr Ampt nicht in acht nehmen/
sondern solch Laster wolte ungestrafft hingehen lassen/so will ichs doch
nicht also hinstreichen lassen/ sondern als einen gestrengen Richter
und Rächer solcher Missethat mich gewißlich erzeigen/cap. 17. v. 10.)
und will jhn auß seinem Volck rotten/ daß er dem
Molech seines Samens gegeben/ und mein Heilig-
thum (das Land und das Volck/ welches ich mir zum heiligen Lan-
de und heiligem Volck erwehlet habe/) verunreiniget/ und
meinen heiligen Namen entheiliget hat.
4 Und wo das Volck im Lande durch die Finger se-
hen würde/ dem Menschen/ der seines Saamens
(von seinen Kindern eins oder mehr) dem Molech gegeben
hat/daß es jhn nicht tödtet.
5 So will ich doch mein Antlitz wider denselben Men-
schen setzen/ und wider sein Geschlechte/ seine Kinder
und Nachkommen/die jhm in solcher Sünde nachfolgen/)und will
jhn und alle die jhm nachgehuret haben mit dem Mo-
lech/(die seiner geistlichen Hurerey/ das ist/seiner Abgötterey hierin-
nen nachgefolget haben/) auß jhrem Volck rotten/(welches
geschehen kan auff mancherley Art und Weise: Entweder daß jhn
GOtt selbst umbringet/ oder einem andern Menschen läst ungefehr
in die Hände fallen/oder von einem Thier zerreissen lässet/ oder er fäl-
let sich zu Tode/ersäufft/oder kommt auff andere Weise umb.)

II. Zauberey. 3. B. Mos. 19/31.

6 WEnn eine Seele sich zu den Warsagern und Zei-
chendeutern wenden wird/daß sie jhnen nachhu-
ret/(bey jhnen Glück/Segen/Rath und Hülffe suchet/so der Teuffel
durch solche Leute verheisset/von welchen er auch als ein GOtt ange-
betet wird/das ist für GOtt viel ein abschewlichere Sünde/ als eine
fleischliche Unreinigkeit/) so will ich mein Antlitz wider die-
selbe Seele setzen/und will sie auß jhrem Volck rotten.

3. B. Mos. 19/2.

7 Darumb heiliget euch/ und seyd heilig/(sondert euch
ab von andern Völckern/ die mit allerhand Lastern sich besudeln/)
denn ich bin der HERR ewer GOtt.

8 Und haltet meine Satzung/ und thut sie/denn ich
bin der HERR/der euch heiliget.
9 WEr seinem Vater oder seiner Mutter fluchet/ III. Ungehorsame Kinder.
der soll deß Todes sterben/ sein Blut sey auff
jhm/ (er hat das Leben verwürcket/und mags jhm selber zumessen/ 5. B. Mos. 27/16.
daß er so hart gestrafft wird/darumb) daß er seinem Vater 2. B. Mos. 21/17.
oder Mutter geflucht hat. Spr. Sal. 20/20. Matth. 15/4.
10 WEr die Ehe bricht mit jemands Weibe/ der soll
deß Todes sterben/beyde Ehebrecher und Ehe- IV. Sünde wider das sechste Gebot.
brecherin/(sie sollen beyde gesteiniget werden/Joh. 8. v. 5.) dar-
umb/ daß er mit seines Nechsten Weibe die Ehe ge- 5. B. Mos. 22/22.
brochen hat.
11 Wenn jemand bey seines Vaters Weib schläfft/ 3. B. Mos. 18/8.
daß er seines Vaters Scham geblösset hat/ die sollen 5. B. Mos. 27/20.
beyde deß Todes sterben/jhr Blut sey auff jhnen.
12 Wenn jemand bey seiner Schnur schläfft/so sollen 3. B. Mos. 18/15.
sie beyde deß Todes sterben/ denn sie haben eine
Schande begangen/ jhr Blut sey auff jhnen.
13 Wenn jemand beym Knaben schläfft/ wie beym 3. B. Mos. 18/22.
Weibe/die haben einen Grewel gethan/ und sollen
beyde deß Todes sterben/jhr Blut sey auff jhnen.
14 Wenn jemand ein Weib nimmt/ und jhre Mutter 3. B. Mos. 18/17.
darzu/ (entweder zugleich/ oder auff einander folgend/ entweder
beyde zum Weibe oder Kebsweibe/ oder auch eine zum Weibe/ die
ander zum Kebsweibe/) der hat ein Laster verwürckt/
man soll jhn mit Feuer verbrennen/ und sie beyde
auch/daß kein Laster sey unter euch.
15 Wenn jemand beym Vieh ligt/ der soll deß Todes 3. B. Mos. 18/23.
sterben/und das Vieh soll man erwürgen.
16 Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut/
daß sie mit jhm zu schaffen hat/ die solt du tödten/
und das Vieh auch/ deß Todes sollen sie sterben/ jhr
Blut sey auff ihnen.
17 Wenn jemand seine Schwester nimmt/seines Va- 3. B. Mos. 18/9.
ters Tochter/oder seiner Mutter Tochter/(ob sie gleich
nicht von beyden Eltern her seine Schwester ist/sondern seine Stieff-
Schwester vom Vater oder Mutter her/) und jhre Scham be-
schawet/ und sie wieder seine Scham/ das ist eine
Blutschande/die sollen außgerottet werden für den
Leuten jhres Volcks/(auff daß andere durch solch Exempel ab-
geschrecket werden/ und desto fleissiger sich vor dergleichen Sünden
hüten.) Denn er hat seiner Schwester Scham ent-
blösset/er soll seine Missethat tragen.
18 Wenn ein Mann beym Weibe schläfft zur Zeit jh- 3. B. Mos. 18/19.
rer Kranckheit/und entblösset jhre Scham/ und de-
cket jhren Brunn auff/ und sie entblösset den Brunn
jhres Bluts/ die sollen beyde auß jhrem Volck gerot-
tet werden/(dieselben will ich der HErr auß meinem Volck auß-
rotten/v. 5. 6. Welches aber von dem Fall zu verstehen/wenns vorsätz-
lich und wissentlich geschach/sonsten wenns unwissend geschach/hatte
es eine andere Gelegenheit/c. 15. v. 23. denn da muste er sich reinigen.)
19 Deiner Mutter Schwester Scham/ und deines 3. B. Mos. 18/12. 13.
Vaters Schwester Scham solt du nicht blössen/
denn ein solcher hat seine nechste Blut-Freundin auf-
gedecket/ und sie sollen jhre Missethat (die Straffe jhrer
Missethat) tragen.
20 Wenn jemand bey seines Vatern Bruders Weib 3. B. Mos. 18/14.
schläfft/ der hat seines Vettern Scham geblösset/ sie
sollen jhre Sünde tragen/ohne Kinder sollen sie ster-
ben/ (ich der HERR will solche schändliche Vermischung derge-
stalt straffen/ daß solche Blutschänder entweder keine Kinder haben/
oder doch nicht für ehrlich gehalten/ auch wol gar durch den frühzeiti-
gen Tod hingerissen werden sollen/Hos. 6. v. 11. 12.)
21 Wenn jemand seines Bruders Weib nimmt/(nem- 3. B. Mos. 18/16.
lich da derselbig nicht ohne Kinder stirbt/ und deß verstorbenen hinter-
lassener Bruder nicht nach Erforderung deß Gesetzes/seines verstorbe-
nen Bruders Witwe nehmē muste/ 5. B. Mos. 25. v. 5.) das ist ei-
ne schändliche That/ sie sollen ohne Kinder seyn/dar-
umb/ daß er hat seines Bruders Scham geblösset.
22 SO haltet nun alle meine Satzungen und meine V. Ungehorsam insgemein.
Rechte/ und thut darnach/ auff daß euch nicht 3. B. Mos. 18/25. 2..
das Land außspeye/ darein ich euch führe/ daß jhr
drinnen wohnet.

23 Und wandelt nicht in den Satzungen der Hey-
den / die ich für euch her werde außstossen / denn sol-
ches alles haben sie gethan / (nemlich alle solche Laster / wie
sie kurtz zuvor erzehlet worden /) und ich habe einen Grewel
an jhnen gehabt.
24 Euch aber sage ich / jhr solt jener Land besitzen /
denn ich will euch ein Land zum Erbe geben / darinn
Milch und Honig fleust / (da allerdings ein Uberfluß ist / was
man zur nothwendigen Unterhaltung deß zeitlichen Lebens bedarff /
eine rechte Schmaltz-Gruben.) Ich bin der HERR ewer
GOtt / der euch von den Völckern abgesondert hat /
(Ich habe euch zu meinem waaren Erkäntnuß beruffen / auß euch soll
der Messias herkommen nach dem Fleisch / darumb habe ich euch
auch mit besondern Gesetzen von allen andern Völckern unterschie-
den / derwegen vergesset ewer Gegen-Pflicht nicht / daß jhr auch mein
Volck seyd / und als GOttes Volck gebühret / euch verhaltet.)

3. B. Mos. 11/2. und folg. 5. B. Mos. 14/4.

25 Daß jhr auch absondern solt das reine Vieh vom
unreinen / und unreine Vogel von den reinen / und
ewre Seelen nicht verunreiniget am Vieh / an Vö-
geln / und an allem das auff Erden kreucht / das ich
euch abgesondert habe / daß es unrein sey.
26 Darumb solt jhr mir heilig seyn / denn ich der
HERR bin heilig / der euch abgesondert hat von den
Völckern / daß jhr mein wäret.

Zauberey. 5. B. Mos. 13/10. 1. Sam. 28/7.

27 Wenn ein Mann oder Weib ein Warsager oder
Zeichen-Deuter seyn wird / die sollen deß Todes ster-
ben / man soll sie steinigen / jhr Blut sey auff jhnen.
(Wie droben im 19. Cap. v. 31. gehandelt wird von denen / welche
bey den Warsagern sich Raths befragen / also fället GOtt allhie
über die Warsager selbst / und jhres gleichen ein strenges Urtheil.)

Nutz.

I. Daß Abgötterey sey geistliche Hurerey / wider welche GOtt hefftig eyfert / v. 5. II. W. Daß man mit Wahrsagern und abergläubischen Leuten / nichts zu schaffen haben solle / v. 6. III. W. Daß man den Eltern nicht fluchen oder Böses wünschen solle / v. 9. IV. W. Vor Sünden wider das sechste Gebot / dadurch das Gesetz der Natur überschritten / gute Zucht zerrüttet / und der Zorn GOttes erreget wird / v. 10–21. V. T. Die Absonderung des Jüdischen Volcks von allen andern Völckern / ist ein Bild der Erwählung der Glaubigen von der Welt / zu dem ewigen Leben / v. 24/25/26.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Begreifft vier Gesetz. I. Von der Priester Reinigkeit / daß sie die Todten nicht berühren / auch sich hingegen am Leibe gebührlich verhalten sollen. II. Von jhrem Ehestande / III. Von dem Hohen-Priester insonderheit. IV. Von den Leibs-Mängeln / so an den Priestern verboten.

I. Priester Reinigkeit. 4. B. Mos. 6/6.7.

1 UNd der HERR sprach zu Mose: Sage den
Priestern / Aarons Söhnen / und sprich zu
jhnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten
seines Volcks verunreinigen / (welches geschach / wenn er
entweder jhn anrührete / oder darbey stund / wenn er starb / oder seiner
wegen trawrete / oder die Leiche hülffe bestellen.)
2 Ohn an seinem Blut-Freunde / der jhm am nech-
sten angehöret / als an seiner Mutter / an seinem Va-
ter / an seinem Sohne / an seiner Tochter / an seinem
Bruder.
3 Und an seiner Schwester / die noch ein Jung-
fraw / und noch bey jhm ist / und keines Mannes
Weib gewesen ist / an der mag er sich verunreinigen.
(Denn welche sich verheyrathet hatte / war in ein ander Geschlecht
getretten / und demnach stund jhrem Ehemanne zu / was zu der Leich-
bestattung gehörete / zu verrichten. Daß aber den Priestern vergön-
net war jhrer nechsten Bluts-Freunde Tod zu beklagen / geschach
darumb / damit es nicht das Ansehen gewinnen möchte / als solten sie
sich aller menschlichen Zuneigung entäussern.)
4 Sonst soll er sich nicht verunreinigen an jrgend
einem / der jhm zugehöret unter seinem Volck / daß er
sich entheilige.
5 Er soll auch keine Platten machen auff seinem
Häupt / noch seinen Bart abscheeren / (die Priester sollen
jhnen keine Platten machen / noch jhren Bart abscheeren /) und an
jhrem Leibe kein Mal pfetzen / (sie sollen jhnen selbst die Haar
nicht außrauffen / noch mit dem Scheermesser glatt wegnehmen las-
sen / und sich also kahl machen / oder auch den Bart abscheeren / und
also das Angesicht verstellen / zur Anzeigung jhres grossen Leids über
einen Todten. Solches wird nicht allein hier den Priestern / sondern
auch ins gemein allem Volck verbotten / Cap. 19. v. 27. 5. B. Mos. 14.
v. 1. da wolte es nun übel zu verantworten seyn / wann sich die Prie-
ster selbst wolten so ungedultig erzeigen / als wäre keine Hoffnung
der Aufferstehung / in welchen doch grössere Heiligkeit solte herfür
leuchten / als bey gemeinen Leuten / würde also GOttes Namen merck-
lich verlästert / auch dem Priesterthum und Religion übel nachgere-
det worden seyn / biß man endlich GOttes und der tröstlichen Auffer-
stehung auch darüber vergessen hätte.)
6 Sie sollen jhrem GOtt heilig seyn / (sich eines heiligen
und unsträfflichen Lebens befleissigen / damit sie nicht Aergernüß ge-
ben /) und nicht entheiligen den Namen jhres GOt-
tes / (sondern vielmehr ein Fürbild der Tugenden und waaren Gott-
seligkeit dem Volck Jsrael seyn /) denn sie opffern deß HErrn
Opffer / das Brot jhres GOttes / (oder die Speise jhres
GOttes / welcher Name den Opffern gegeben wird / nicht allein dar-
umb / dieweil sie heilige Speise waren / die dem HERRN zu Ehren
auff dem Brand-Opffers-Altar mit Fewer verzehret wurden / son-
dern auch der Ursachen halben / dieweil die Priester / welche dem
HERRN geheiliget waren / zu jhrem Unterhalt jhr Theil davon
hatten /) darumb sollen sie heilig seyn.

II. Priester Ehestand.

7 SJe sollen keine Hure nehmen / noch keine Ge-
schwächte / (die von einem andern zu Fall gebracht / ob sie
gleich sonsten keine gemeine öffentliche Hure ist /) oder die von
jhrem Mann verstossen ist / (aber eine Ehrliche Wittwe / so
ein Priester hinter sich verlassen / durffte er wol nehmen / Ezech. 44.
v. 23.) denn er ist heilig seinem GOtt.
8 Darumb solt du (ein jeglicher / der du zu meinem Volck ge-
hörest) jhn heilig halten / (weil er deß Gottes-Dienstes ab-
wartet / und dir mit heiligem Wandel fürgehet /) Denn er opffert
das Brot deines GOttes / Er soll dir heilig seyn /
denn ich bin heilig / der HERR / der euch heiliget.
9 Wenn eines Priesters Tochter anfähet zu huren /
die soll man mit Fewer verbrennen / denn sie hat jh-
ren Vater geschändet / (sie hat jhres Vaters Person und
Ampt einen heßlichen Schandfleck angehenget / und ein groß Aerger-
nüß im Volck angerichtet. Wurden also die Priesters-Töchter durch
solche harte Straffe von der Hurerey abgeschreckt.)

III. Hohen-Priesters Gesetz.

01 WElcher Hoher-Priester ist unter seinen Brü-
dern / auff deß Häupt das Salböle gegossen /
(der mit dem heiligen Oel zum Hohen-Priesterlichen Ampt ist ge-
weyhet worden /) und seine Hand gefüllet ist / (denn man
gab den Priestern / welche man weyhen wolte / Opffer in die Hände /
die sie dem HERRN auffopffern musten /) daß er angezogen
würde mit den (heiligen Priesterlichen) Kleidern / der soll
sein Häupt nicht blössen / und seine Kleider nicht zu-
schneiden / (im Trawren wegen eines Todten.)

3. B. Mos. 10/6.

11 Und soll zu keinem Todten kommen / und soll sich
weder über Vater / noch über Mutter verunreini-
gen. (Dieses alles wird dem Hohen-Priester allein verboten / denn
den andern Priestern war es zugelassen. Wird also von demselben
grössere Auffsicht der Reinigkeit sich hierinnen zu befleissigen erfor-
dert / nicht allein darumb / weil er allein in das Allerheiligste eingieng /
Cap. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 6. 7. und also ein schönes Fürbild Christi deß
Allerheiligsten war / Dan. 9. v. 24. Hebr. 9. v. 11. sondern auch dar-
umb / daß er mit seinem Leben beweisen solte / was für Hoffnung ein
jeder solte haben wegen der künfftigen Aufferstehung / und man nicht
Ursach hätte sich über den tödlichen Abgang der Seinigen gar zu
sehr zu bekümmern / weil sie also ruheten in jhren Kammern im Frie-
de / Esa. 57 / v. 2. und getröstet würden.)

3. B. Mos. 10/7.

12 Auß dem Heiligthum soll er nicht gehen / (die Tod-
ten zu beklagen /) daß er nicht entheilige das Heiligthum
seines GOttes / denn die heilige Krone / das Salböle
seines GOttes ist auff jhm / ich bin der HErr / (* H. Luth.
Krone heist auff Ebreisch Nezer / hiervon die Nazaraei heissen / daß
sie sich enthielten und sonderten von etlicher Speise / 4. B. Mos. 6 /
v. 3. Und Simson von Mutterleibe ein Nazaraeus heisset / B. Richt.
13. v. 5 Und unser HERR Christus auch daher der rechte Naza-
raeus heisset von Nazareth / Matth. 2. v. 23. als der von aller Sün-
de rein und heilig / und kein unheiliges noch ungeweyhetes an jhm
ist. Wiewol die Jüden auß Neid und Boßheit jhn nicht Nazri /
sondern / Nozri / das ist / den Verderbten oder verstörten / wie
einen Schecher / nennen / so sie doch selbsten die rechten Nozrim
sind / in aller Welt zustrewet und verstört. Und mich dünckt /

daß sich S. Paulus Rom. 1. einem Nazaræum nenne / da er sich
einen Außgesonderten rühmet zum Evangelio/vom Gesetz/ꝛc.*)
13 Eine Jungfraw soll er zum Weibe nehmen.
14 Aber keine Wittwe / noch Verstossene / noch Ge-
schwächte / noch Hure / sondern eine Jungfraw sei-
nes Volcks soll er zum Weibe nehmen/ (er soll heyrathen
eine Jungfraw/die auß der zwölff Stämmen Israel einem geboren/
denn die Priester waren an keinen gewissen Stamm verbunden.
Wenn er aber eine Außländische oder eine unerbare Weibs-Person
hätte geehlichet/ würden die Kinder nicht tauglich gewesen seyn zum
Hohen-Priesterlichen Ampt. Daß er keine Wittwe freyen dürffen/
hat gedeutet auff Christum / welcher jhme eine reine Jungfraw geist-
licher Weise vertrawet/2. Cor. 11. v. 2.)
15 Auff daß er nicht seinen Saamen entheilige un-
ter seinem Volck / denn ich bin der HERR/der jhn
heiliget.

IV. Leibs-Mängel der Priester.

16 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
17 Rede mit Aaron und sprich : Wenn an je-
mands deines Saamens in ewren Geschlechten ein
Fehl ist / (ob er gleich von deinem Stamm herentsprossen / aber
doch am Leibe mangel- oder bresthafft ist /) der soll nicht herzu-
treten /(zum Altar/) daß er das Brot (die Opffer/v. 6.) sei-
nes GOttes opffere.
18 Denn keiner / an dem ein Fehl ist/ soll herzu tre-
ten/er sey Blind /Lahm/mit einer seltzamen Nasen/
mit ungewöhnlichem Glied / (*H. Luth. Das sind allerley
Ungestalt / als so die Nasen zu groß / zu klein / zu krumb / zu breit/
Item / das Maul krumb / schartig / blecket/ꝛc. das einen für andern
verstellet.*)
19 Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist.
20 Oder Höckericht ist /oder ein Fell auff dem Auge
hat/oder Scheel ist/oder Grindicht/oder Schebicht/
oder der gebrochen ist.
21 Welcher nun von Aarons deß Priesters Saamen
einen Fehl an jhm hat / der soll nicht herzu treten/ zu
opffern die Opffer deß HERRN/Denn er hat einen
Fehl / darumb soll er zu den Broten seines GOttes
nicht nahen/daß er sie opffere.
22 Doch soll er das Brot seines GOttes essen / (ob er
schon zum Priester-Ampt nicht tauglich ist / so sollen sie doch an den
Opffern / und an allem/ was sonsten den Priestern gebühret / jhr An-
theil haben / gleich den andern/) beyde von dem Heiligen/
(als von den Zehenden/Erstlingen / Danck-Opffern/) und vom
Allerheiligsten/(als von Schaw-Broten/Sünd- und Schuld-
Opffern/wie in den ersten Capiteln hiervon mit mehrern gesagt.)
23 Aber doch zum Fürhang soll er nicht kommen/
(daß er wolte in das Allerheiligste gehen / der Verwaltung deß Ho-
hen-Priesterlichen Ampts sich anmassen / und deß Volcks Sünde
versöhnen/) noch zum Altar nahen/ (andere gemeine Opffer
zu verrichten auff dem Brand-Opffers-Altar oder Räuch-Altar im
Heiligen. Alle solche Personen mit mangelhafften Gliedern oder
Fehlen deß Leibes behafftet/sollen davon bleiben. Im Newen Testa-
ment / wann solche Leibs-Mängel mit fürnehmen Gaben deß H.
Geistes ersetzet sind/hat es eine andere Gelegenheit/)weil der Fehl
an jhm ist/ daß er nicht entheilige mein Heiligthum/
denn ich bin der HERR/der sie heiliget.
24 Und Mose redet solches zu Aaron und zu seinen
Söhnen/und zu allen Kindern Israel.

Nutz.

I. L. Daß Prediger nebenst der reinen Lehr sich eins unsträfflichen Lebens
befleissigen sollen / vers. 1–6. II. V. Daß man Kirchen-Diener in Eh-
ren halten soll / weil sie mit Göttlichen Sachen umbgehen / v. 7. III. L. Je
höher einer dem Beruff nach ist/je mehr er sich vor Sünden und Aergerniß hüten
soll/v. 10–14. IV. L. Daß man die/welche wegen Ungeschicklichkeit / falscher
Lehre oder bösen Lebens/zum Predig-Ampt untüchtig/auch nicht darzu beruf-
fen soll/v. 17–21.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Gesetz. I. Wie sich die Priester im Essen verhalten sollen. II.
Wer nicht vom Geheiligten essen soll. III. Wie das Opffer geschehen soll
ohne Mangel. IV. Wie das Lob-Opffer beschaffen.

I. Priester Verhalten im Essen.

1 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
2 Sage Aaron und seinen Söhnen / daß sie
sich enthalten von dem Heiligen der Kinder
Israel/ (*H. Luth. Das ist / wie die Nazaræi sich heiliglich abhal-
ten und meiden / nemlich / daß sie nicht essen sollen vom Opffer / sie
seyen denn gantz rein und heilig /*) welches sie mir heiligen/
(das dem HERRN geopffert ist / sie sollen nicht essen zur selben
Zeit/ wenn sie unrein sind/von der Schulter/Brust / Kuchen / und
dergleichen/ denn das fiel sonsten den Priestern zu essen heim/) und
meinen heiligen Namen nicht entheiligen / (damit das
Volck von meinem Opffer nicht verächtlich halte oder rede / wenn
unreine Leute davon essen/) denn ich bin der HERR / (und
will es nicht leiden/daß meine Opffer durch solchen Mißbrauch sollen
in Verachtung kommen.)
3 So sage nun jhnen auff jhre Nachkommen / (daß
jhr darnach thut im Lande/das der HERR deiner Väter GOtt dir
geben wird einzunehmen. Denn in der Wüsten konte dieses also
nicht gehalten werden / wurden auch gar wenig Opffer daselbst ver-
richtet:) Welcher ewers Saamens herzu trit zu dem
Heiligen / das die Kinder Israel dem HERRN hei-
ligen / und verunreiniget sich also über demselben/
deß Seele soll außgerottet werden für meinem Ant-
litz/denn ich bin der HERR.
4 Welcher deß Saamens Aarons aussätzig ist /oder
einen Fluß hat/der soll nicht essen von dem Heiligen/
biß er rein werde. Wer etwa einen unreinen Leib 3. B. Mos. 15/16.
anrühret / oder welchem der Saame entgehet im
Schlaf.
5 Und welcher jrgend ein Gewürm anrühret / das
jhm unrein ist/ oder einen Menschen/ der jhm unrein
ist / und alles was jhn verunreiniget.
6 Welche Seele der eins anrühret/die ist unrein biß
auff den Abend/(andere Fälle sihe im 15. Capitel dieses Buchs/)
und soll von dem Heiligen nicht essen/ sondern soll zu-
vor seinen Leib mit Wasser baden.
7 Und wenn die Sonne untergangen / und er rein
worden ist/ denn mag er davon essen/ denn es ist sei-
ne Nahrung.
8 Ein Aaß / und was von wilden Thieren zurissen 2. B. Mos. 2. 31/
ist / soll er nicht essen / auff daß er nicht unrein dran
werde/denn ich bin der HERR.
9 Darumb sollen sie meine Satze halten / daß sie
nicht Sünde auff sich laden / (als eine grosse Last/ die jhnen
wird zu schwer werden/) und dran sterben / wenn sie sich
(durch Ubertretung meiner Gebot) entheiligen / denn ich bin
der HERR/der sie heiliget.
10 KEin ander (der nicht vom Stamm Levi ist) soll von dem II. Essen vom Geheiligten.
Heiligen essen / noch deß Priesters Hauß-Ge-
noß/ (der sich bey jhm in seinem Hauß auffhält/) noch Taglöh-
ner / (den er auff etliche Tage gedinget hat/daß er arbeiten soll.)
11 Wenn aber der Priester eine Seele (einen leibeigenen
Knecht) umb sein Geld käuffet/ der mag davon essen/
und was jhm in seinem Hauß geboren wird / (nemlich
von einem leibeigenem Knecht / und von einer leibeigenen Magd/
oder auch von einem Israelitischen Knecht / welcher jhme das Ohr
durchboren lassen/2. B. Mos. 21. v. 6. Und dardurch zu seinem stets-
währendem Dienst ergeben / die waren etlicher massen dem Priester-
lichen Geschlecht einverleibet worden / derowegen konten sie essen/
von deß Priesters / als jhres Herrn Theil / so von den Opffern über-
blieben. Sie müssen aber beschnitten und der Israelitischen Reli-
gion zugethan seyn / 2. B. Mos. 12. v. 44.) das mag auch von
seinem Brot essen.
12 Wenn aber deß Priesters Tochter eines Fremb-
den Weib wird / (der nicht vom Stamm Levi/oder Priester ist/)
die soll nicht von der heiligen Hebe essen/(von denen Sa-
chen/so zuvor dem HERRN in die Höhe gehoben und geheiliget
worden/weil sie durch solche Heyrath in ein ander Geschlecht kommen.)
13 Wird sie aber eine Witwe/oder außgestossen/und
hat keinen Saamen / und kommt wieder zu jhres
Vaters Hause/(wenn sie keine Kinder von jhrem verstorbenen
Ehemann hat / und also von jederman verlassen/ wiederumb bey jh-
rem Vater Zuflucht und Auffenthalt suchet. Also verhielt sichs auch/
wenn sie außgestossen ward / denn da gehörte sie auch nicht mehr zu
deß Mannes Hause oder Geschlecht/ sondern zu jhres Vaters Hause/
zu welchem sie sich wiederumb begeben/) so soll sie essen von jh-
res Vaters Brot / (von dem Geheiligten/) als da sie noch
eine Magd war / (da sie noch lediges Standes und eine

Jungfraw gewesen/) aber kein Frembdlinger soll davon
essen.

3.B.Mos. 5/16.

14 Wers versiehet / (und hernach innen wird/) und sonst
von dem Heiligen isset/der soll das funffte Theil dazu
thun/ (nemlich so viel er gessen hat/und darnach den fünfften Theil
darüber/)und dem Priester geben sampt dem Heiligen.
15 Auff daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kin-
der Israel/das sie dem HERRN heben.
16 Auff daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld
beladen/wenn sie jhr Geheiligtes essen / denn ich bin
der HERR/der sie heiliget.

III. Opffer ohne Mangel.

17 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
18 Sage Aaron und seinen Söhnen / und allen
Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Frembd-
linger in Israel (der zwar der Geburt nach kein Israelit ist/ aber
doch zu der Israelitischen Religion sich bekennet/) sein Opffer
thun will/es sey jrgend jhr Gelübd/ oder von freyem
Willen / (darzu er weder durch ein besonder Gebot im Gesetz/ noch
mit einem Gelübd verbunden gewesen/)daß sie dem HERRN
ein Brand-Opffer thun wollen / das jhm von euch
angenehm sey.
19 Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn/
von Rindern oder Lämmern/oder Ziegen.

5.B.Mos. 15/21. c.17/1.

20 Alles was einen Fehl hat / solt jhr nicht opffern/
denn es wird für euch nicht angenehm seyn / (*D.Luth.
Uber diß Stück klaget Malach.1.v.8.sehr hart/denn was nicht taug
und nicht gut ist/das gibt man GOtt und seinen Dienern/und wills
allda erkargen. Er aber doch solches hier/ als unangenehme / ver-
dammt/denn er hat lieb einen frölichen Geber.*)
21 Und wer ein Danck-Opffer dem HERRN thun
will/ein sonderlich Gelübd/oder von freyem Willen/
von Rindern oder Schaafen / das soll ohne Wan-
del seyn / daß es angenehme sey / es soll keinen Fehl
haben.

Malach.1/ v.13.

22 Ists blind/oder gebrechlich/oder geschlagen / oder
dürre/oder räudicht/ oder schäbicht / so solt jhr solches
dem HERRN nicht opffern/ und davon kein Opffer
geben auff den Altar deß HERRN.
23 Ein Ochsen oder Schaaf / das ungewöhnlich
Glied/oder wandelbar Glied hat/(*D.Luth.als das nur
ein Ohr/oder keins/das ein Auge/oder keins/das eines oder mehr Füs-
se mangelt / oder sonst ungestalt oder ungeschaffen ist/ es heist: Wer
geben will/ der gebe was Guts / oder lasse es anstehen/*) magst du
vom freyem Willen opffern/aber angenehm mag es
nicht seyn zum Gelübde. (Es ist ein Stück vom Geitz/wenn
man zur Erhaltung deß Kirchen-Ampts solche Sachen gibt / die
nichts werth seyn.)
24 Du solt auch dem HERRN kein zustossens/ oder
zuriebens/oder zurissens/oder das verwundt ist/opf-
fern/und solt in ewrem Lande solches nicht thun.
25 Du solt auch solcher keines von eines Frembdlin-
gen Hand (v.18.) neben dem Brot (zur Speise/das ist/zum
Opffer) ewres GOttes opffern / denn es taug nicht
und hat einen Fehl/darumb wirds nicht angenehme
seyn für euch.
26 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
27 Wenn ein Ochs oder Lamm / oder Ziege geboren
ist/so soll es sieben Tage bey seiner Mutter seyn/und
am achten Tage / und darnach mag mans dem
HERRN opffern/so ists angenehme.
28 Es sey ein Ochs / oder Lamm (ein Schaaf/) so soll
mans nicht mit seinem Jungen auff einen Tag
schlachten/(denn dasselbe hatte das Ansehen einer Grawsamkeit/
an welcher GOtt ein Grewel hat.)

IV. Lob-Opffer.

29 WEnn jhr aber wolt dem HERRN ein Lob-Opf-
fer thun/daß für euch angenehme sey.
30 So solt jhrs desselben Tages essen / (da es geopffert
worden / nemlich die übrigen Stück/so nicht verbrandt werden / da-
von droben Cap.7.v.15.16.ist gesagt worden/wie auch vom Unter-
schied/daß man in andern Danck-Opffern/den andern Tag auch hat
mögen essen / aber gar nicht am dritten Tage/) und solt nichts
übriges biß auff den Morgen behalten / denn ich bin
der HERR.

31 Darumb haltet meine Gebot/und thut darnach/
denn ich bin der HERR.
32 Daß jhr meinen heiligen Namen nicht entheiliget/
und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel.
Denn ich bin der HERR/der euch heiliget.
33 Der euch auß Egyptenland geführet hat/ daß ich
ewer GOtt wäre/Ich der HERR.

Nutz.

I. V. Wie die Priester jhren Theil an den Opffern in Reinigkeit deß Leibes es-
sen musten / also sollen wir deß zeitlichen Segens GOttes im heiligen
Wandel brauchen/v.2-8. II. V. Zur Barmhertzigkeit und Gutthätigkeit ge-
gen Witwen und Wäisen/v.13. III. V. Daß man zu Erhaltung deß Gottesdien-
stes nicht kärglich geben soll/v.18-25. IV. L. Daß durch muthwillige Ubertre-
tung deß Gesetzes GOttes/sein Name entheiliget werde/v.31/32.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. Handelt von Festtagen. I. Vom Sabbath. II. Von
Ostern. III. Von den Pfingsten. IV. Vom Fest der Posaunen. V. Vom
Fest der Versöhnung. VI. Vom Fest der Lauber-Hütten.

I. Feste deß HErrn.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Sage den Kindern Israel / und sprich zu
jhnen: Diß sind die Feste deß HERRN / die
jhr heilig und meine Feste heissen/(mir zu Ehren halten)
solt/da jhr zusammen kommt.

Sabbath. 2.B.Mos. 20/9. c.23/12. 5.B.Mos. 5/13.14.

3 Sechs Tage solt du arbeiten/(was du daheim im Hause/
auff dem Feld/ und sonsten zu thun hast/) der siebende Tage a-
ber ist der grosse heilige Sabbath / da jhr zusammen
kommet / (an welchem das Volck beruffen werden soll / deß Got-
tes-Diensts abzuwarten / denn der Sabbath ist deßwegen geordnet
und eingesetzt / daß man von Weltlichen Händeln und Haußge-
schäfften ruhen soll/ und mit heiligen Sachen umbgehen/ und GOtt
zu Ehren feyren / auch sich erinnern der Schöpffung und Erlösung
deß Menschlichen Geschlechts / durch den HErrn Messiam / welcher
jhnen in den Opffern gezeiget war/ daß er eines blutigen Todes solte
sterben.) Keine Arbeit solt jhr drinnen thun / denn es
ist der Sabbath deß HERRN/in allen ewren Woh-
nungen / (daß also außgenommen werden soll das Heiligthum/
denn da war kein Sabbath / sondern wurden allerhand Opffer ver-
richtet/mit Schlachten/Fewer anbrennen/und dergleichen.)

II. Ostern.

4 DIß sind aber die Feste deß HERRN/(die er zu fey-
ren selbst verordnet hat/ welche auch jhm zu Ehren feyerlich
sollen gehalten werden/) die jhr heilige Fest heissen solt / da
jhr zusammen kommt.

2.B.Mos. 12/3.6.18. c.23/15. 4.B.Mos. 28/16.17. 5.B.Mos. 16/1.

Am vierzehenden Tage deß ersten Monden/ (wel-
cher zum Theil in unsern Mertzen / zum Theil in April fällt/) zwi-
5 schen Abends/ist deß HERRN Passah / (an welchem
Tage zu Abend jhr solt mit dem Essen deß Oster-Lamms euch erin-
nern der wunderlichen Erlösung auß Egypten/ und wie GOtt alle
Erstgeburt der Egypter erwürget.)
6 Und am fünffzehenden desselben Monden ist das
Fest der ungesäwerten Brot deß HERRN/ (also ge-
nennet/weil man die gantze Zeit über desselbigen Fest-Tages/als vom
Abend deß vierzehenden Tages an zurechnen / biß sieben Tage völlig
verloffen / kein ander Brot gessen / als was ungesäwert war/) da
solt jhr sieben Tage ungesäwert Brot essen.
7 Der erste Tag soll heilig unter euch heissen/ da jhr
zusammen kommt / da solt jhr keine Dienst-Arbeit
thun/ (keine leibliche Arbeit/ *D.Luth. Als da sind die Wercke/ so
man an Werckeltagen thut/ Nahrung zu suchen/ da man Gesind
und Vieh zu brauchet. Aber Hauß-Geschäffte und Gottes-Dienst
ist nicht verbotten/als/kochen/kehren kleiden.*)
8 Und dem HERRN opffern sieben Tage / der sie-
bende Tag soll auch heilig heissen / da jhr zusammen
kommt/da solt jhr auch keine Dienst-Arbeit thun.
9 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
10 Sage den Kindern Israel / und sprich zu jhnen:
Wenn jhr ins Land kommet/ das ich euch geben wer-
de / und werdets ernden / so solt jhr eine Garbe der
Erstlinge ewer Ernden zu dem Priester (in die Hütte deß
Stiffts) bringen / (in der Wüsten konte es nicht geschehen/auch
nicht so bald sie würden hinein kommen / sondern wenn jhnen der
HErr würde Ruhe geben von allen jhren Feinden / da solten sie am
Passah-Fest / den andern Tag der ungesäwerten Brot nach dem O-
ster-Fest/die Erstlinge der Früchte dem HERRN opffern.)

11 Da soll die Garbe gewebt werden für dem
HERRN/ (nemlich gegen die vier Oerter der Welt / nach ge-
meinem Brauch / wie droben offt gesagt / auch war eine gantz zur
Webe für alles Volck/) daß von euch angenehme sey/(daß
GOtt solcher ewer Dienst gefällig sey / und er forthin euch und ewre
Nahrung segne/ wenn er also wird von euch als ein HERR aller
Creaturen und der allermildeste Speise-Vater von euch erkennet
und gepriesen werden.)Solchs soll aber der Priester thun/
deß andern Tages nach dem Sabbath/ (welcher der
nechste ist nach dem ersten Tage deß Oster-Fests/ denn das Getreide
in Morgen-Ländern viel eher zeitig worden / als bey uns in den A-
bend-Ländern.)
12 Und solt deß Tages/ da ewre Garbe gewebet
wird /ein Brand-Opffer dem HERRN thun /von
einem Lamm/das ohne Wandel und jährig sey.
13 Sammt dem Speiß-Opffer/ zwo Zehenden (nem-
lich von einem Epha / das ist zwey Gomor / 2. B. Mos. 15.v.36.)
Semmel-Mehl/mit Oel gemenget/ zum Opffer dem
HERRN eins süssen Geruchs / (denn ein Theil vom
Speiß-Opffer dem HERRN verbrant ward / an welchem Gottes-
Dienst er ein Gefallen hatte/) dazu das Tranck-Opffer/ein
viertel Hin Weins.
14 Und solt kein new Brot noch Sangen (gesengte oder
geröstete Ehern) noch Korn (oder was auß dem Korn zur Speise
zugerichtet wird / Brot/ Maltz/ Brey/ rc.) zuvor essen/ (ausser
diesem Fall Ehern außreissen/im Gehen oder sonsten / war unverbo-
ten/) biß auff den Tag / da ihr ewrem GOtt Opffer
bringet/(nemlich die erste Garbe. Hiermit wurden die Israeliten
erinnert/ nicht allein dessen / daß sie alle solche Gaben von GOtt hät-
ten/ sondern auch darneben dessen / daß sie nicht auß unzeitigem Ei-
len Korn abschnitten/ehe es recht reiff worden.) Das soll ein
Recht seyn ewren Nachkommen / in allen ewren
Wohnungen/ (im Lande Canaan / so lang das Levitische Prie-
sterthum währen wird.)

III. Pfingsten. 5.B.Mos. 16/9.

15 DArnach solt ihr zehlen vom andern Tage deß
Sabbaths / da ihr die Webe-Garben brachtet/
sieben gantzer Sabbath / (also daß die siebende gantze Woche
darzu gezehlet werde.)
16 Biß an den andern Tag deß siebenden Sabbaths/
nemlich funfftzig Tage solt ihr zehlen / (denn so viel Tage
sind zwischen Ostern und Pfingsten/)und new Speiß-Opffer
(von newer Frucht) dem HERRN opffern.
17 Und solts auß allen ewren Wohnungen opffern/
nemlich zwey Webe-Brot (so viel ihrer Hauß hielten / und
Korn zu schneiden hatten/die musten diese zwey Brot opffern/ da der
Tempel gebawet war/ konten die Frembden/ die auff das Fest kamen/
diese Brot kauffen zu Jerusalem / wie auch andere Schlacht-Opffer/
Matth. 21.v. 12. Joh.2.v.11. Diese beyde Webe-Brot wurden)
von zwo Zehenden Semmel-Mehl gesawert und ge-
backen / zu Erstlingen dem HERRN/ (welcher das
Menschliche Geschlecht/sonderlich aber seine Kinder ernehret.)
18 Und solt herzu bringen / neben ewrem Brot/ (im
Namen deß gantzen Volcks / und auff desselben Kosten /) sieben
jährige Lämmer ohne Wandel/ und einen jungen
Farren/und zween Widder / das soll deß HERRN
Brand-Opffer/Speiß-Opffer / und Tranck-Opffer
seyn/ (zu einem jeden Brand-Opffer der Thiere / soll man sein ge-
bührlich Speiß-Opffer und Tranck-Opffer hinzu thun / wie dasselbe
zuvor beschrieben worden /) das ist ein Opffer eines süssen
Geruchs dem HERRN.
19 Darzu solt ihr machen (zurüsten / daß es geopffert werde)
einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer (zur Versöhnung
deß Volcks Israel/) und zwey jährige Lämmer zum
Danck-Opffer.
20 Und der Priester solls weben/ (nicht gantz / sondern wie
sichs gehörete/und wie es zertheilet/)sammt dem Brot der Erst-
linge für dem HERRN/ und den zweyen Lämmern/
und soll dem HERRN heilig / und deß Priesters
seyn/ (es soll also geheiliget werden/daß niemand/ als die Priester
und ihr Gesinde davon essen durfften / was berichteter massen dem
HERRN geopffert worden.)
21 Und solt diesen Tag außruffen/ (das Volck vermahnen
und dahin anhalten/daß sie das Fest mit Ernst feyren / denn da sol-
ten sie sich erinnern/ wie GOtt ihnen sein Gesetz gegeben mit schreck-
licher Stimm/2.B.Mos.20.) denn er soll unter euch hei-
lig heissen/da ihr zusammen kommt/ keine Dienst Ar-
beit solt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey
ewren Nachkommen/in allen ewren Wohnungen.
22 Wenn ihr aber ewer Land erndet / solt ihrs nicht
gar auff dem Felde einschneiden / auch nicht alles ge-
nau auff lesen/ sondern solts den Armen und Frembd-
lingen lassen/ich bin der HERR ewer GOtt.

3.B.Mos. 19/9. 5.B.Mos. 24/19.

23 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
24 Rede mit den Kindern Israel und sprich : Am
ersten Tage deß siebenden Monden / solt ihr den hei-
ligen Sabbath deß Blasens zum Gedächtniß hal-
ten/da ihr zusammen kommt/ (*H. Luth. Solch Blasen
geschach mit einem Horn/daß man damit GOttes und seiner Wun-
der gedachte/wie er sie erlöset hatte/ davon predigte und danckte / wie
bey uns/ durchs Evangelium / Christi und seiner Erlösung gedacht
und geprediget wird. *An Statt deß Horns und der Posaunen ha-
ben wir die Glocken.)

IV. Fest der Posaunen. 4.B.Mos. 29/1.

25 Da solt ihr keine Dienst-Arbeit thun/und solt dem
HERRN opffern.
26 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
27 Deß zehenden Tages in diesem siebenden Mon-
den/ ist der Versöhne-Tag / (an welchem Tage jährlich die
Sünden deß gantzen Volcks mit besondern Ceremonien versöhnet
wurden/) der soll bey euch heilig heissen/daß ihr zusam-
men kommt / da solt ihr ewren Leib casteyen/ und
dem HERRN opffern.

V. Fest der Versöhnung. 3.B.Mos. 16/29. 4.B.Mos. 29/7.

28 Und solt kein Arbeit thun an diesem Tage/denn es
ist der Versöhne-Tag/ daß ihr versöhnet werdet für
dem HERRN ewrem GOtt.
29 Denn wer seinen Leib nicht casteyet an diesem Ta-
ge/der soll auß seinem Volck gerottet werden.
30 Und wer dieses Tages irgend ein Arbeit thut/den
will ich vertilgen auß seinem Volck.
31 Darumb solt ihr kein Arbeit thun / Das soll ein
ewiges Recht seyn ewren Nachkommen/ in allen ew-
ren Wohnungen.
32 Es ist ewer grosser Sabbath/ daß ihr ewre Leibe
casteyet. Am neundten Tage deß Monden zu Abend/
solt ihr diesen Sabbath halten / von Abend an biß
wieder zu Abend / (das ist am Ende deß neundten Tages/ vom
Abend an solt ihr ruhen und fasten / biß wieder zu Abend deß folgen-
den zehenden Tages / denn der Tag gieng am Abend an / und am A-
bend deß folgenden Tages wieder auß.)
33 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
34 Rede mit den Kindern Israel/und sprich : Am
funffzehenden Tage dieses siebenden Monden / ist
das Fest der Laub-Hütten/ (an welchem sie in Hütten woh-
nen musten/ GOTT zu Lob und Ehren/) sieben Tage dem
HERRN (solt ihrs feyren.)

VI. Fest der Laub-Hütten. 2.B.Mos. 23/16. 4.B.Mos. 29/12. 5.B.Mos. 16/13.

35 Der erste Tag soll heilig heissen / daß ihr zusam-
men kommt/ keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.
36 Sieben Tage solt ihr dem HERRN opffern / der
achte Tag soll auch heilig heissen/(und dem ersten Fest-Ta-
ge gleich geachtet werden/) daß ihr zusammen kommt/und
solt ewer Opffer dem HERRN thun/denn es ist der
Versamlung-Tag/ (an welchem das Volck in grosser Anzahl
soll zusammen kommen/ das Wort GOttes zu hören/ und zu opf-
fern/) keine Dienst-Arbeit solt ihr thun.

Joh. 7/37.

37 Das sind die Feste deß HERRN/(die fürnehmste Fest
von GOtt selbsten eingesetzt und geboten. Das Fest deß Loses/Esth.
9.v.26. und der Kirch-Weyhe/ Joh. 10. v. 22. sind lange hernach
eingesetzet worden/) die ihr solt für heilig halten / daß ihr
zusammen kommt/ und dem HERRN Opffer thut/
Brand-Opffer / Speiß-Opffer/ Tranck-Opffer/ und
andere Opffer/ein jegliches nach seinem Tage/ (denn
einem jedem Fest-Tage waren seine besondere Opffer zugeordnet/
4.B.Mos.28.und 29.)
38 Ohne was der Sabbath deß HERRN/und ewre
Gaben/und Gelübden/und freywillige Gaben sind/
die ihr dem HERRN gebet / (Es sollen unterdessen die an-
dern Opffer auch nicht unterlassen werden / so auff alle Sabbath zu

geschehe-

geschehen pflegen / und welche jhr sonsten dem HERRN bringen
wolt/entweder daß jhrs mit einem Gelübde verheissen / oder freywil-
lig etwas zu opffern euch anerboten / da last euch keiner Kosten dau-
ren/ ich wills euch alles mit grossem Seegen ersetzen.)
39 So solt jhr nun am funffzehenden Tage deß sie-
benden Mondens/ wenn jhr das Einkommen vom
Lande eingebracht habt / das Fest deß HERRN/
(nemlich das Laub-Hütten-Fest) halten sieben Tagelang.
Am ersten Tage ist es Sabbath/ und am achten Ta-
ge ist es auch Sabbath/ (der erste und lezte Tag sollen für
andern hoch und heilig gehalten werden.)
40 Und solt am ersten Tage Früchte nehmen von
schönen Bäumen / (grüne Zweige mit Früchten / nemlich)
Neh. 8/14. 15. 16. Palmen-Zweige/ und Meyen von dichten Bäumen
(die am allerdienlichsten sind zu solchen Hütten /) und Bach-
Weiden/ (die an Bächen und feuchten Oertern zu wachsen pfle-
gen/) und sieben Tage frölich seyn für dem HERRN
ewerm GOtt.
41 Und solt also dem HERRN deß Jahrs (alle Jahr
einmal) das Fest halten sieben Tage. Das soll ein ewi-
ges Recht seyn bey ewern Nachkommen / daß sie im
siebenden Monden also feyren.
42 Sieben Tage solt jhr in Laub-Hütten wohnen/
Wer einheimisch ist in Jsrael/der soll in Laub-Hütten
wohnen.
43 Daß ewre Nachkommen wissen / wie ich die Kin-
der Jsrael hab lassen in Hütten wohnen / da ich sie
auß Egyptenland führete/ (Sie sollen sich hiebey erinnern/
daß / da sie in der Wüsten herumb gezogen / in mancherley wider-
wärtigen Anstössen von mir erhalten/ und endlich in das lustige und
fruchtbare Land Canaan gebracht worden. So wird auch ein jeder
für sich / in seinem glückseligen Zustand / gegen seiner Vorfahren
Elend zu rechnen / mir von Hertzen zu dancken Ursach gnug haben/)
Jch bin der HERR ewer GOtt/ (der solches geboten/und
mit Ernst will gehalten haben.)
44 Und Mose sagte den Kindern Jsrael solche Feste
deß HERRN.

Nutz.

I. LEhr. Daß neben unserem Sabbath oder Sonntag/ auch andere Feste zu feyern/nützlich sey/v. 1. II. V. Daß man die Erd Früchte / vor eine Gabe GOttes erkennen/ auch davon GOtt zu Ehren/ gern etwas hergeben soll/v. 10/ 17/ 12. III. V. Zur Gutthätigkeit gegen Frembdlingen/ von deme was GOtt auff dem Felde bescheret/v. 22. IV. V. Daß man der Wolthaten GOttes allezeit eingedenck seyn/und hierumb GOtt den HErrn preisen solle/v. 24. Besihe Cap. 16. V. VI. L. Daß äusserliche geziemte Freude/bey Niessung der irdischen Güter/GOtt nicht zuwider sey/v. 40.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Von dem Oel und Lampen. II. Von den Schaw- oder Denck-Broten. III. Von der Straff eines Gotteslästerers. IV. Von dem Gesetz der Wiedervergeltung.

I. Oel und Lampen.
1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Gebeut den Kindern Jsrael/ (weil im 2. B.
Mos. 25. v. 2. stehet/ daß das Volck von jhren Kosten wil-
liglich solt geben / auch dasselbe mehr brachte als Noth war / wie im
36. Cap. v. 5. folget: So ist dieses Gebot nicht zu verstehen von dem
Noth-Zwang/ als hätte es wegen Mangel also seyn müssen / Son-
dern ist ein Gebot und Erinnerung/ da man ohne das auß willigem
2. B. Mos. 27/20. Hertzen solches gethan hätte/) daß sie zu dir bringen gestos-
sen lauter Baumöle zu Liechten / das oben in die
Lampen täglich gethan werde.
3 Haussen für dem Fürhang deß Zeugniß in der
Hütten deß Stiffts / (da der Leuchter stund/ im andern/ nem-
lich im fordern Theil der Stiffts-Hütten/ 2. B. Mos. 29. v. 35.) Und
Aaron (oder seiner Söhne einer/ 2. B. Mos. 27. v. 21/) solls zu-
richten deß Abends / und deß Morgens/ für dem
HERRN täglich/ (deß Abends wurde allezeit so viel Oel in die
Lampen eingegossen / daß sie biß auff den Morgen brenneten / und
deß Morgens wurde so viel Oel hinein gegossen/ daß sie biß auff den
Abend branten/) Das sey ein ewiges Recht ewren Nach-
kommen.
2. B. Mos. 25/31. 4 Er soll aber die Lampen auff dem feinen Leuchter
zurichten/für dem HERRN täglich.
II. Schaw- oder Denck-Brot. 5 UNd solt Semmel-Mehl nehmen / und davon
zwölff Kuchen backen/ (nach der Zahl der zwölff Stäm-
me/) zwo Zehende soll ein Kuchen haben / (zwo Zehende
waren zwey Gomor/da hatte ein Mensch von solchen zweyen Gomor
zu essen zween Tage.)
6 Und solt sie legen ja sechs auff eine Schicht / (einen
Hauffen oder Reihe/) auff den feinen Tisch / (so mit Gold ü- 2. B. Mos. 25/24.
berzogen war/ 2. B. Mos. 25. v. 24.) für dem HERRN.
7 Und solt auff dieselben legen reinen Weyrauch/
daß es seyen Denck-Brot/ (*H. Luth. Das sind die Schaw-
Brot / welche hie Kuchen heissen / darumb / daß sie breit waren wie
Kuchen/ und sind Denck-Brot/ darumb / daß sie damit GOttes ge-
dencken / und von jhm predigen sollen / gleichwie Christus uns be-
fiehlet: daß wir sein gedencken/ Luc. 22. v. 19. das ist/seinen Tod ver-
kündigen und predigen sollen/*) zum Fewer (*H. Luth. zum Opf-
fer/*) dem HERRN / (denn alle Sabbath / wenn die alten
Brote / wie folget / weggenommen und frische auffgeleget wurden/
so wurde derselbe Weyrauch angezündet.)
8 Alle Sabbath für und für soll er sie zurichten für
dem HERRN / von den Kindern Jsrael / (welche das
schönste Mehl dazu musten bringen/) zum ewigen Bund/ (die-
se Brot muste man auff alle Sabbath ernewern/ damit sie nicht/
wenn sie länger hätten sollen liegen bleiben/ verdürben/ und zum Es-
sen undienlich würden.)
9 Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn / die 1. Sam. 21/6. Matth. 12/4.
sollen sie essen an heiliger Stätte / denn das ist sein
Allerheiligstes von den Opffern deß HERRN/ (dar-
umb man sie nicht an einem jeden gemeinen Ort essen soll / sondern
im Hofe vor der Stiffts-Hütten / auff daß sie nicht entheiliget wer-
den/) zum ewigen Recht / (weil das Levitische Priesterthum
währet/ soll solche Weise nicht abgehen.)
10 ES gieng aber auß eines Jsraelitischen Weibs III. Straff der Gottes-Lästerung.
Sohn/ der eines Egyptischen Manns Kind war/
unter den Kindern Jsrael/ und zancket sich im Lager
mit einem Jsraelitischen Mann.
11 Und lästert den Namen (deß HERRN / und entheiliget
denselbigen mit Schmäh-Worten/ wie zornige böse Leute zu thun
pflegen/welche für grossem Zorn halb unsinnig sind/) und fluchet.
Da brachten sie jhn zu Mose/ (als jhrer ordentlichen Obrig-
keit/) [Seine Mutter aber hieß Selomith/ eine Toch-
ter Dibri vom Stamm Dan.]
12 Und legten jhn gefangen/ biß jhnen klare Ant-
wort würde durch den Mund deß HERRN / (weil es
ein grosses antraff / wolte Mose sich zuvor Berichts bey dem
HERRN erholen/und jhn umb Rath fragen / was man mit dem
Lästerer solte fürnehmen/weil GOtt der HERR nur zu gemein ge-
sagt / er wolte den nicht ungestrafft lassen / der seinen Namen miß-
braucht/ 2. B. Mos. 20. v. 7.)
13 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
14 Führe den Flucher hinauß für das Lager / und
laß alle/ die es gehöret haben / (wie er gelästert und geflu-
chet/) jhre Hände auff sein Häupt legen/ (und also bezeu-
gen/daß sie die Gottes-Lästerungen von jhm gehöret haben / und daß
er, an seinem Unfall selber schuldig / welche Schuld sie jhm auff sei-
nen Kopff legten /) und laß jhn die gantze Gemeine stei-
nigen/ (v. 23.)
15 Und sage den Kindern Jsrael : Welcher seinem
GOtt fluchet/der soll seine Sünde tragen/ (Durch die
Gelegenheit deß zuvor begangenen Lasters wird GOtt verursachet/
ein besonder allgemeines Gesetz zu stellen von den Gottes-Lästerern/
daß nemlich dieselben jhre Sünde tragen / und für solche Ubelthat /
Schmach und Läster-Wort / damit sie die Göttliche Majestät selbst
angegriffen haben/ jhre verdiente Straffe empfahen / und gesteiniget
werden sollen.)
16 Welcher deß HERRN Namen lästert / der soll
deß Todes sterben / die gantze Gemeine soll jhn stei-
nigen / wie der Frembdlinge / so soll auch der Einhei-
mische seyn / wenn er den Namen (deß HERRN) lä-
stert/so soll er sterben.
17 WEr jrgend einen Menschen erschlägt / der soll IV. Gesetz der Wieder-Vergeltung.
deß Todes sterben.
18 Wer aber ein Vieh (seines Nechsten) erschlägt/der
solls bezahlen/ (oder wieder erstatten /) Leib umb Leib/ (er
soll seinem Nechsten gebührlichen Abtrag darumb thun.)

2. B. Mos. 21/24. 25. 5. B. Mos. 16/21. Matt. 5/38.

19 Und wer seinen Nehesten verletzt/ (beschädiget an seinem Leibe/) dem soll man thun/wie er gethan hat.

20 Schade umb Schade / Auge umb Auge / Zahn umb Zahn/wie er hat einen Menschen verletzt/so soll man jhm wieder thun. (Solche Rache muste nicht der Verletzte seines Gefallens / sondern die Obrigkeit vollstrecken / daß jhm mit gleichem Maß gemessen würde/wie er andern gemessen/wo nicht die Umstände einer That das Urtheil linderten.)

21 Also/daß/wer ein Vieh erschlägt / der solls bezahlen / wer aber einen Menschen erschlägt / der soll sterben.

22 Es soll einerley Recht unter euch seyn / dem Frembdlingen wie dem Einheimischen / denn ich bin der HERR ewer GOtt.

23 Mose aber sagts den Kindern Jsrael / (wie man es solte halten mit dem Gottes-Lästerer/) und führeten den Flucher auß für das Lager und steinigten jhn / (es konte geschehen/daß er mit einem Wurff darnieder und zu Boden geworffen ward/wie dem Goliath geschehen von dem David/1. Sam. 17. v. 49. aber zu mehrer Verfluchung solcher schändlichen That/ wurden auch die Steine/da er schon todt war / also auff jhn geworffen / daß er mit denselben auch bedecket ward / wie sonst ein todter mit Erden / wie auch dem Achan wiederfuhr/Jos. 7. v. 26.) Also thäten die Kinder Jsrael / wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. BEsiehe im 2. B. Mose Cap. 17. III. II. Besihe im 2. Buch Mose Cap 15. V. III. IV. Vor Mißbrauch deß Namens GOttes/bey Zorn/Zanckeren/und sonst/welches GOtt nicht will ungestrafft lassen/v. 10-16. IV. V. Daß die Obrigkeit ohne Ansehen der Personen richten/und die Ubelthäter zur Straffe ziehen soll/v. 17-22.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt drey Gesetz. I. Von der Ruhe und Feyre deß Feldes. II. Von dem Frey-Jahr oder Jubel-Jahr/ oder Erlaß-Jahr/worzu es angesehen/ und wie solcher Gestalt den Armen zu helffen. III. Wider Abgötterey und Entheiligung deß Sabbaths.

I. Landes-Feyer.

1 UND der HERR redet mit Mose auff dem Berge Sinai/und sprach:

2 Rede mit den Kindern Jsrael/ und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land kommet/ das ich euch geben werde / (wenn jhr oder ewre Kinder hinein kommet/denn die wenigsten kamen hinein / in der Wüsten konte solches nicht geschehen / sie waren alle gleich reich / GOtt speisete sie mit Himmel-Brot/und jhre Kleider veralteten nicht/) so soll das Land seine Feyre dem HERRN feyren/ (die Erde soll zu gewisser Zeit nach dieser meiner Verordnung jhre Ruhe haben/darinnen sie nicht gebawet werde/ und solches mir zu Ehren / und den Armen zum Besten/doch wurden die Gärten außgenommen.)

2. B. Mos. 23/10.

3 Daß du sechs Jahr dein Feld besäest / und sechs Jahr deinen Weinberg beschneidest / und samlest die Früchte ein.

4 Aber im siebenden Jahr soll das Land seine grosse Feyre dem HERRN feyren/darinn du dein Feld nicht besäen/noch deinen Weinberg beschneiden solt.

5 Was aber von jhm selber nach deiner Ernden wächst/ (nemlich von den Körnlein / die im Schneiden / Binden und Auffladen abgefallen sind/) solt du nicht ernden/und die Trauben/so ohne deine Arbeit wachsen/ solt du nicht lesen/ (der Meinung/daß du es samlen und auffheben/oder zu Most keltern lassen woltest / und dir allein zueignen / wie sonsten gebräuchlich. Aber davon zu nehmen und zu essen war niemand verboten/ v. 6. Denn solche Speise waren gemein / nur musten sie der Priester nicht vergessen/ denn die hatten die Erstlinge davon / und zwar von dem Herrn / welchem die Aecker blieben/ denn umb solch Recht kamen sie nicht. Mit den Zehenden aber war es eine andere Gelegenheit/denn da muste es der zehende Theil seyn / von eingesamleten Früchten/welche Einsamlung/ weil sie nicht geschach in diesem Jahr/ so konte man auch nicht gewiß dazu kommen/weil ein jedes ohne Unterscheid einsamlete/so viel es konte haben/ unter deß mangelte es den Leviten nicht an Nahrung/ wie es im 21. Vers folget/) dieweil es ein Feyer-Jahr ist deß Landes.

6 Sondern die Feyer deß Landes solt jhr darumb halten/ daß du davon essest / dein Knecht / deine Magd/ dein Taglöhner / dein Hauß-Genoß / dein Frembdlinger bey dir.

7 Dein Vieh/ und die Thier in deinem Lande/Alle Früchte sollen Speise seyn/ (*D. Luth. das ist /gemeine seyn/ daß man sie nicht einsamle noch auffschütte.*)

II. Feyer-Jahr.

8 UNd du solt zehlen solcher Feyer-Jahr sieben/daß sieben Jahr siebenmal gezehlet werden/ und die Zeit der sieben Feyer-Jahr machen neun und viertzig Jahr.

3. B. Mos. 23/27.

9 Da solt du die Posaunen lassen blasen durch alle ewer Land / am siebenden Tage deß siebenden Monden/eben am Tage der Versöhnung. (Durch den Schall der Posaunen wurden die Jsraeliten erinnert / daß das fröliche Jubel-Jahr vorhanden sey / für alle betrübte und bekümmerte Hertzen. Auch wurden die Posaunen geblasen eben am Tage der Versöhnung/mit welchem diß Jubel-Jahr eine Vergleichung hatte / denn wie am selben Tage GOtt der HErr jhnen alle jhre Sünde vergab / also solte ein jeglicher dem andern in diesem Jahr die Schulden erlassen/ wie folgen wird. So bald auch Christus mit seinem Tode seinen himmlischen Vater versöhnet / ist die Posaune deß Evangelij von Vergebung der Sünden in der gantzen Welt gehöret worden. Denn dieses Jubel-Jahr war ein Fürbild deß grossen Jubel-Jahrs unter dem Messia/Esa. 61. v. 2.)

10 Und jhr solt das funfftzigste Jahr heiligen / (als ein sonderbares und heiliges Jahr / von andern Jahren unterscheiden/) und solts ein Erlaß-Jahr heissen im Lande / allen die darinnen wohnen/ (in welchem die Schulden erlassen werden/ die Knechte jhre Freyheit wieder erlangen / und ein jeder wiederumb zu seinem Väterlichen Erb-Gut kommen könne /) Denn es ist ewer Hall-Jahr / (weil man im Eingang desselben nicht zwar mit einer Posaune durchs gantze Land / sondern mit unterschiedenen Posaunen in jedern Städten und Flecken hell-zu blasen/ und diß Erlaß-Jahr zu verkündigen pflegte /) da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seiner Haab (zu seinem Stück Erb-Guts/ so er verkaufft hatte / und durch Armuth drumb kommen war / v. 25.) und zu seinem Geschlecht kommen/ (von welchem er gleichsam war abgesondert worden / als er sich von wegen nothdringender Armuth einem andern zum Knecht verkauffen müssen / aber in diesem Jahr soll er wieder zu seiner Freyheit kommen / und ein freyer Burger in seinem Geschlecht werden wie zuvor.)

11 Denn das funfftzigste Jahr ist ewer Hall-Jahr/ jhr solt nicht säen / auch was von jhm selber wächst/ nicht ernden/auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge/nicht lesen.

12 Denn das Hall-Jahr soll unter euch heilig seyn/ Jhr solt aber essen/was das Feld trägt / (das ist/ es soll alles gemein seyn/und jederman davon zu essen frey stehen.)

13 Das ist das Hall-Jahr / da jederman wieder zu dem seinen kommen soll / (damit nicht eine Vermischung der Stämme möchte geschehen / welche alßbald nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem ist fürgangen/und heute zu Tage kein Jüde gewiß sagen kan/ auß welchem Stamm er sey / ist auch nunmehr nicht nöthig / weil der Messias kommen / zu welcher Zeit / da er auff Erden war/man gewiß und ungezweiffelt wuste / auß welchem Stamm er herkommen wäre/Hebr. 7. v. 14.)

1. Thess. 4/6.

14 Wenn du nun etwas deinem Nehesten verkäuffest / oder jhm etwas abkäuffest / soll keiner seinen Bruder übervortheilen.

15 Sondern nach der Zahl vom Hall-Jahr an / solt du es von jhm kauffen / und was die Jahre hernach tragen mögen/so hoch soll er dirs verkauffen.

16 Nach der Menge der Jahr solt du den Kauff steigern / und nach der Wenige der Jahr solt du den Kauff ringern/denn er soll dirs/ nach dem es tragen mag / verkauffen / (nach dem viel oder wenig Jahr biß zum Hall-Jahr übrig seyn / da man das erkauffte wieder von sich geben muß / nach denselben soll mans auch thewer oder wolfeiler käuffen. Sintemal der Käuffer in denselben Jahren nur die Nutzung davon hat. Da nun einer viel Nutzung biß zum Hall-Jahr davon haben kan/so soll ers desto thewrer bezahlen / hat er wenig Nutzen davon/ daß es nicht lang biß zum Hall-Jahr ist/so darff er desto weniger dafür geben. Es kauffte der Käuffer vielmehr die Nutzung eines Guttes an sich/ als das Gut selber.)

17 So übervortheile nun keiner seinen Nehesten/ (daß er entweder das Gut länger behalten / oder sonst einerley Weise/

wie es mag genennet werden / im Kauffen jhn betriegen und hinters
gehen wolte/) sondern fürchte dich für deinem GOTT/
denn ich bin der HERR ewer GOtt/ (ich will den Unge-
rechten straffen/ob er schon mächtiger ist/als der arme Nechste.)
18 Darumb thut nach meinen Satzungen / und hal-
tet meine Rechte/ daß jhr darnach thut / auff daß jhr
im Lande sicher wohnen möget / (daß jhr vor allen Feinden
ungehindert und unangefochten / in guter Ruhe ein jeder unter sei-
nem Weinstock und Feigen-Baum möget wohnen/ 1. B. Kön. 4.
v. 25.)
19 Denn das Land soll euch seine Früchte geben / daß
jhr zu essen genug habt / (durch meinen Seegen Nutzens ge-
nug zu ewrem Unterhalt davon haben solt / wann jhr euch nur wol-
let begnügen lassen/) und sicher darinnen wohnet.
20 Und ob du würdest sagen : Was sollen wir essen
im siebenden Jahr ? Denn wir säen nicht / so samlen
wir auch kein Getreide ein.
21 Da will ich meinem Seegen über euch im sechsten
Jahr gebieten/ daß er soll dreyer Jahr Getreide ma-
chen/ (ich will euch reichlich segnen / daß jhr keinen Mangel von we-
gen solcher Freyheit deß siebenden Jahrs haben solt.)
22 Daß jhr säet im achten Jahr / und von dem alten
Getreide esset biß in das neundte Jahr/ daß jhr vom
alten esset/ biß wieder new Getreide kömmt.
23 Darumb solt jhr das Land nicht verkauffen ewig-
lich/ (dergestalt/ daß dem Verkäuffer/ oder seinem nechsten Freund
das Recht abgestricket / und er sich desselben verzeihen müste / daß er
sein verkauffres Gut nicht könne wieder lösen.) Denn das Land
ist mein / und jhr seyd Frembdlinge und Gäste für
mir / (ich bin der rechte Erb-Herr desselben/ ich habe es nur zur Nu-
tzung euch eingeräumet / darumb solt jhr nicht ewers Gefallens mit
dem Meinen Haußhalten/ sondern nach meinen Satzungen thun.)
4 Und solt in alle ewrem Lande das Land zu lösen
geben/ (dem Verkäuffer soll die Einlösung verstattet werden / daß
jhm frey stehe sein Gut wieder an sich zu lösen/wenn er will/ der Käuf-
fer aber habe nicht das Eigenthum / sondern die Nutzung davon biß
auffs Jubel- oder Hall-Jahr.)
Ruth 4/1. 25 Wenn dein Bruder verarmet / und verkaufft dir
seine Haab/ (ein Stück Guts auff dem Felde / oder ein Hauß in
einem Dorffe/) und sein nechster Freund kommt zu jhm/
(der jhm am nechsten verwandt ist/ oder doch auß einem Stamm mit
dem Verkäuffer seine Ankunfft hat/) daß ers löse/ so soll ers lö-
sen/ was sein Bruder verkaufft hat.
26 Wenn aber jemand keinen Löser hat/ und kan mit
seiner Hand so viel zu wege bringen / (nemlich / daß er mit
der Zeit etwas wiederumb erwerbe /) daß ers ein Theil (oder
auch gantz) löse.
27 So soll man rechnen von dem Jahr / da ers hat
verkaufft / und dem Verkäuffer die übrigen Jahr
wieder einräumen / (biß zum künfftigen Erlaß-Jahr / und soll
der Verkäuffer / der vor demselben Jahr sein Gut wieder einlöset/
dem Käuffer in der Zahlung so viel Jahr abziehen / als er deß Guts
allbereit genossen hat / und jhm nicht mehr wiedergeben/ als nachdem
noch viel oder wenig Jahr zum Erlaß-Jahr übrig sind/) daß er
wieder zu seiner Haabe komme.
28 Kan aber seine Hand nicht so viel finden / daß ei-
nes Theils jhm wieder werde/ so soll/ das er verkaufft
hat / in der Hand deß Käuffers seyn / biß zum Hall-
Jahr / In demselben soll es außgehen / und er (der
Verkäuffer) wieder zu seiner Haabe kommen.
29 Wer ein Wohnhauß verkaufft in der Stadt-
Mawren/ der hat ein gantz Jahr Frist / dasselbe wie-
der zu lösen/ das soll die Zeit seyn / darinnen ers lösen
mag/ (hier wird ein Exempel eingeführet / da die vorige Satzung
nicht Statt hat.)
30 Wo ers aber nicht löset/ ehe denn das gantze Jahr
umb ist/ so solls der Käuffer ewiglich behalten / und
seine Nachkommen / und soll nicht loß außgehen im
Hall-Jahr.
31 Ists aber ein Hauß auff dem Dorff / da keine
Mawer umb ist / das soll man dem Felde deß Landes
gleich rechnen / und soll loß werden / und im Hall-
Jahr ledig außgehen / (der Verkäuffer hat es Macht wieder
zu lösen/ zu welcher Zeit er so viel überkommen kan/ daß ers wieder zu
sich löse/ wo es nicht seyn kan ehe/ weils der Verkäuffer nicht im Ver-
mögen hat/ so bleib es biß in das Hall-Jahr.)
32 Die Städte der Leviten / und die Häuser in den
Städten/ da jhre Haabe innen ist/ mögen jmmerdar
gelöset werden/ (obs gleich über das gesetzte Jahr der Einlösung
ist/ v. 29. es sey in welchem Jahr es wolle.)
33 Wer etwas von den Leviten löset/ der solls verlas-
sen im Hall-Jahr/ es sey Hauß oder Stadt / (wenns ein
Hauß in der Stadt ist/) das er besessen hat/ denn die Häu-
ser in den Städten der Leviten sind jhre Haabe unter
den Kindern Israel/ (wenn ein Levit etwas einlösete / das ein
ander Levit / ein Verwandter verkaufft hatte / so konte es der Löser
nicht länger besitzen/ denn biß zu dem Erlaß-Jahr : Alsdenn kam es
wieder an seinen ersten Herrn. Es wird aber hier geredet von den
Häusern/ welche die Leviten hatten in jhren Städten / nicht in ande-
rer Stämme Städten.)
34 Aber das Feld vor jhren Städten soll man nicht 4. B. Mos. 35/v. 2.
verkauffen/ denn das ist jhr Eigenthum ewiglich.
35 Wenn dein Bruder verarmet / und neben dir ab-
nimmt/ so solt du jhn aufnehmen als einen Frembd-
ling oder Gast/ (du solt jhn nicht auß der Stadt oder Dorff von
dir außtreiben / sondern jhm Herberge und Unterschleiff geben / da-
mit er nicht Armuth halben auß dem Lande wegziehen muß/ sondern
solt jhm Hülffe leisten/) daß er lebe neben dir/ (nicht in Elend
und Armuth / sondern daß er auch zu essen habe/ 5. B. Mos. 15/v. 4.)
36 Und solt nicht Wucher von jhm nehmen / noch U-
bersatz / (du solt an Korn und Geld nicht mehr von jhm wieder be-
gehren / als du jhm geliehen hast / weil er dürfftig / und dein Glau-
bens-Genosse ist / ob er schon seiner Ankunfft nach ein Frembdlinger
ist/ 2. B. Mos. 22. v. 25. Von den verfluchten Cananitern / welche
ohne das zu vertilgen und außzurotten/ ist dir zugelassen Wucher zu
nehmen/ 5. B. Mos. 23. vers. 20. * H. Luth. Wucher heist er/ so mit
Geld geschicht/ Ubersatz/ wenn der arme Mann muß kauffen oder an-
nehmen die tägliche Wahre/ so thewer als der Geitzhalß will / weil
ers haben muß zur Noth/ *) sondern solt dich für deinem
GOtt furchten / auf daß dein Bruder neben dir le-
ben könne.
37 Denn du solt jhm dein Geld nicht auff Wucher
thun/ noch deine Speise auff Ubersatz außthun.
38 Denn ich bin der HERR ewer GOtt / der euch
auß Egyptenland geführet hat / daß ich euch das
Land Canaan gäbe/ und ewer GOtt wäre.
39 Wenn dein Bruder verarmet neben dir/ und ver-
kaufft sich dir / (zum Knecht /) so solt du jhn nicht lassen
dienen/ als deinen Leibeigenen / (daß du deines Gefallens
woltest mit jhm umbgehen.)
40 Sondern wie ein Taglöhner und Gast soll er bey
dir seyn / und biß an das Hall-Jahr bey dir dienen/
(du solt jhn leidlich halten / als wie einen der dir umbs Lohn dienet/
und soll dir zwar sechs Jahr dienen/ aber am siebenden soll er frey
außgehen/ 2. B. Mos. 21. v. 2. Würde aber das Hall-Jahr vor dem
siebenden Jahr gefallen/ so soll er in demselben außgehen/ wenn gleich
die sechs Jahr seiner Dienstbarkeit noch nicht auß sind.)
41 Denn (nemlich im Hall-Jahr /) soll er loß von dir auß-
gehen/ und seine Kinder mit jhm / und soll wieder
kommen zu seinem Geschlecht / und zu seiner Väter
Haabe/ (da sollen jhm seine Güter wieder eingeräumet werden/
welche er Armuths halben verkauffen müssen.)
42 Denn sie sind meine Knechte/ die ich auß Egypten-
land geführet habe / darumb soll man sie nicht auff
Leibeigen Weise verkauffen.
43 Und solt nicht mit der Strenge über sie herrschen/
sondern dich fürchten für deinem GOtt.
44 Wilt du aber leibeigene Knechte und Mägde ha-
ben / so solt du sie kauffen von den Heyden / die umb
euch her sind / (die nicht ewres Glaubens sind/ und in der Nähe
wohnen. Es war jhnen auch nicht verboten/ leibeigene Knechte zu
kauffen / ob sie schon auß fernen Landen herkämen / die mochten sie
nach jhrer Hand gebrauchen/ wie sie wolten.)
45 Von den Gästen / die Frembdlinge unter euch
sind / und von jhren Nachkommen / die sie bey euch
in ewrem Lande zeugen / dieselben sollet jhr zu eigen
haben/

haben / (welche nicht sind auß dem Saamen Israel/aber doch un-
ter euch wohnen / die ihre Kinder oder Neffen euch zu leibeigenen
Knechten und Mägden verkauffen wollen / dieselbe möget ihr also
brauchen/ wie andere / welche ihr von den Heyden erkaufft habt.)
46 Und solt sie besitzen und ewre Kinder nach euch /
zum Eigenthum für und für / die solt ihr leibeigene
Knechte seyn lassen / (also daß ihr sie nicht im siebenden/oder
im funffzigsten Jahr frey lassen dürffet/ es geschehe denn mit ewrem
guten Willen/) aber über ewre Brüder/ die Kinder Is-
rael/ soll keiner deß andern (über den andern) herrschen
mit der Strenge.
47 Wenn jrgend ein Frembdling oder Gast bey dir
zunimmt/ (so viel Güter überkommt/daß er Knechte und Mägde
kauffen kan/) und dein Bruder neben jhm verarmet/
und sich dem Frembdlingen oder Gast bey dir / oder
jemand von seinem Stamm verkaufft.
48 So soll er nach seinem Verkauffen Recht haben
wieder loß zu werden / (zu welcher Zeit er will / wenn das
Kauff-Geld vorhanden /) und es mag jhn jemand unter
seinen Brüdern lösen.
49 Oder sein Vetter/ oder Vetters Sohn/ oder sonst
sein nechster Bluts-Freund seines Geschlechts/ oder
so seine selbst Hand so viel erwirbt / so soll er sich lösen.
50 Und soll mit seinem Käuffer rechnen vom Jahr
an/ da er sich verkaufft hatte/ biß auffs Hall-Jahr/
und das Geld soll nach der Zahl der Jahr seines ver-
käuffens gerechnet werden / und soll sein Taglohn
der gantzen Zeit mit einrechnen / (ein Frembdling soll ei-
nen Israeliten nicht käuffen für einen leibeigenen Knecht / sondern
als einen Taglöhner vielmehr dingen. Darumb wenn ein solcher
sich wieder lösen will/vor dem Hall-Jahr/ so soll seine Arbeit von dem
Jahr an/da er sich verkaufft hat/auch in die Rechnung gebracht wer-
den/ und den Lohn dafür vom Kauff-Geld abziehen / das er zu seiner
Erlösung wieder erlegen muß/ das übrige aber soll dem Käuffer
wieder werden / dafür er jhm sonsten biß zum Hall-Jahr dienen
müssen.)
51 Sind noch viel Jahr (von der Zeit an zu rechnen/da er sich
lösen will/) biß an das Hall-Jahr/so soll er nach demsel-
ben desto mehr zu lösen geben/darnach er gekaufft ist.
52 Sind aber wenig Jahr übrig biß ans Hall-Jahr/
so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung.
53 Und soll sein Taglohn von Jahr zu Jahr mit ein-
rechnen / und solt nicht lassen mit der Strenge über
jhn herrschen für deinen Augen.
54 Wird er aber auff diese Weise sich nicht lösen / so
soll er im Hall-Jahr loß außgehen / und seine Kinder
mit jhm.
55 Denn die Kinder Israel sind meine Knechte/ die
ich auß Egyptenland geführet habe/ Ich bin der
HERR ewer GOtt.

III. Abgötterey und Entheiligung deß Sabbaths. 2.B.Mos. 20/4. 5.B.Mos. 5/8. Psal.97/7.

1 Ihr solt euch keinen Götzen machen noch Bilde/
(es sey gleich gegraben/ gegossen / geschnitzet oder gemalet/)
und solt euch keine Seulen auffrichten/ noch keinen
Malstein (ein Stein mit einem Bildniß) setzen in ewrem
Lande/daß ihr dafür anbetet/ (denn sonsten stund es jhnen
frey / Seulen oder Bilder oder Steine auffzurichten.) Denn ich
bin der HERR ewer GOtt / (der ich alle Abgötterey und
falschen Gottes-Dienst verwerffe / die ohn meinen Befehl angerich-
tet werden.)

5.B.Mos. 16/22.

2 Haltet meine Sabbath/und fürchtet euch für mei-
nem Heiligthum / (weil ich in demselben unter euch wohne / so
verrichtet meinen Gottes-Dienst mit grosser Ehrerbietung und
Sorgfältigkeit/daß/in gemein / ein jeder sich enthalte der Unreinig-
keit : Gemeine Leute nicht allein sich nicht unterfangen in demselben
zu dienen : in Verrichtung der Opffer / sondern auch wann sie jhre
Lager auffschlagen / demselben über die Gebühr nicht zu nahe kom-
men : Priester und Leviten aber / ein jeder deß seinen fleissig warten/
und mit den Kleidern recht umbgehen : Der Hohe-Priester das Jahr
nur einmal in das Allerheiligste gehe : Ja alle mit einander sollen
bedencken/weil der HERR an diesem Orte wohnet / daß die Stätte
heilig / GOttes Hauß/ und die Pforte deß Himmels sey /
1.B.Mos.28.v.17.) Ich bin der
HERR.

Nutz.

I. V. Wie die Kinder Israel/im siebenden Jahr/da nichts eingesamlet wur-
de/doch GOtt traweten/und wusten/er würde sie ernehren / also sollen
wir wegen unserer Nahrung GOtt vertrawen/vers.4/5. II. V. Daß man in
Contracten und Handlungen mit dem Nechsten / auffrichtig und rechtmässig
sich auß Liebe bezeigen solle/vers.14-17. III. W. Vor Abgötterey/falscher
Lehr/und Entheiligung deß Sabbaths/v.1/2.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine herrliche Verheissung leiblicher und geistlicher
Wolthaten für die Gehorsamen. II. Eine Dräwung wider die Ungehorsa-
men/und wie die Straff jmmer siebenmal / das ist/je mehr und mehr soll ge-
häufft werden. III. Die Erinnerung von der Bußfertigkeit/ und wie denen
Gnade wiederfahren soll/die sich von Hertzen bekehren.

I. Belohnung deß Gehorsams. 5.B.Mos. 28/1.

3 Werdet jhr in meinen Satzungen wandeln/
und meine Gebot halten und thun.
4 So will ich euch Regen geben (der ich deß Re-
gens Vater bin/Job 38.v.28.) zu seiner Zeit / (fruchtbar und
gut Wetter zu rechter Zeit /) und das Land soll sein Ge-
wächs geben / und die Bäume auff dem Felde jhre
Früchte bringen.
5 Und die Dreschzeit soll reichen biß zur Weinern-
den / und die Weinernde soll reichen biß zur Zeit der
Saat/ (wegen deß grossen Uberflusses an Korn-Früchten / ehe jhr
mit dem Dreschen fertig werdet/ und auff ein Ort kommen seyd/wird
die Weinlese schon vorhanden seyn. Man verzog nicht mit dem auß-
dreschen bey den Jüden biß in Winter / wie bey uns / sondern fieng
bald nach der Ernde an mit den Ochsen auff dem Felde das Getreide
außzutretten/und auff Pfingsten opfferte man schon von den newen
Früchten / cap.11.vers.17. War also zwischen der Ernde und der
Weinlese eine gute geraume Zeit : So fiel auch die Zeit der Saat/
da man die Aecker bestellen und wiederumb besäen muste / etwas spä-
ter als bey uns/ wegen der warmen Lufft deß gelobten Landes / denn
auff die Weinernde folgete nicht bald der Winter / sondern von der
Zeit der Weinernde verlieff sich eine ziemliche gute Zeit biß zur
Saat-Zeit/) und sollet Brots die Fülle haben/ (was zu
ewer Nahrung gehöret / das solt jhr reichlich und überflüssig haben/)
und solt sicher in ewrem Lande wohnen.
6 Ich will Friede geben in ewrem Lande / daß jhr
schlaffet / und euch niemand erschrecke / (daß jhr euch für Hiob 11/19.
keinem Einfall der Feinde zu besorgen habt/) Ich will die bösen
Thier auß ewrem Lande thun / (als Löwen/ Bären/ und
dergleichen reissende Thiere / welche in diesen Ländern gefunden wer-
den / auch grewliche Tyrannen / die offt ärger seynd als die wilden
Thiere/) und soll kein Schwert durch ewer Land gehen/
(ewer Land soll nicht durch Krieg verheeret und verwüstet werden.)
7 Ihr solt ewre Feinde jagen / und sie sollen für euch
her ins Schwert fallen/ (wenn sie sich gleich wider euch wol-
len setzen/ solt jhr sie doch in die Flucht schlagen. Verheisset dero-
wegen nicht allein Sicherheit/sondern auch Sieg/ daß sie würden jh-
re Feinde zu Boden schlagen.)
8 Ewer fünffe sollen hundert jagen / und ewer hun-
dert sollen zehen tausend jagen. Denn ewre Feinde
sollen für euch her fallen ins Schwert / (jhr solt ewre
Feinde in grosser Menge umbbringen und vertreiben/ ob ewer gleich
viel weniger wären als derselben.)
9 Und ich will mich zu euch wenden / (jhr solt Gnade für
mir finden/2.B.Mos.33.v.13.) und will euch wachsen und
mehren lassen / (zum grossen Volck machen / welches auch ein
sonderbarer Seegen GOttes ist /) und will meinen Bund
euch halten /(darinnen ich ewren Vätern verheissen/euch zu ver-
mehren und zu beschützen.)
10 Und solt von dem Firnen essen/und wenn das newe
kommet / das Firne weg thun / (ob ewer gleich eine grosse
Menge seyn wird / so will ich euch dennoch mit Nahrung so reichlich
versehen / daß jhr an alter und newer Frucht werdet einen Uberfluß
haben / und weil jhr eins vor dem andern nicht wol werdet legen
können / damit jhr Platz habt / die newen Früchte auff den Korn-
Böden zu legen / werdet jhr die alten überbliebenen Früchte verkäuf-
fen müssen.)
11 Ich will meine Wohnung unter euch haben / (mit
Gnaden bey euch seyn / auch mit allerley leiblichen und geistlichen
Gütern euch reichlich begaben /) und meine Seele soll euch
nicht verwerffen / (ich will euch von meinem Angesicht nicht
verstossen.)

2.Cor.6/16.

12 Und will unter euch wandeln/ (ich will mit vielen Anzeigungen meine väterliche Güte erweisen/ euch für meine Hauß-Genossen halten/ und als ein reicher Hauß-Vater unter euch seyn/) und will ewer GOtt seyn/ so solt ihr mein Volck seyn.

13 Denn ich bin der HERR ewer GOtt/ der euch auß Egyptenland geführet hat/ daß ihr nicht ihre Knechte wäret/ und habe ewer Joch zubrochen/ (das Joch der erbärmlichen Dienstbarkeit/ damit ihr dermassen beschweret worden/ daß/ wo es ohne mich gewesen/ ihr nimmermehr hättet dürffen auffrucken/ und euch erholen können/ sondern euch allzeit zur Schultern machen lassen/ Psal. 12. v. 13. und als die armseligsten Träger die Köpffe hängen müssen/) und habe euch auffgericht wandeln lassen/ (als die Erlöseten/ Frewdigen/ Ledigen und Freyen/ daher könnet ihr nun ewre Häupter und Augen empor heben/ solcher Wolthat euch erinnern/ mir von Hertzen zu dancken/ und mich mit willigem Gehorsam zu ehren.)

II. Straffe deß Ungehorsams. 5.B.Mos. 28/15. Klagl.2/17. Mal.2/2.

14 WErdet ihr aber mir nicht gehorchen/ (sondern mich muthwillig verachten/ einer mit dem andern/ Obere mit den Untern/ auch grosse Schand und Laster ungestrafft lassen hingehen und das Sünden-Maß vollmachen/) und nicht thun diese Gebot alle.

15 Und werdet meine Satzunge verachten/ und ewre Seele meine Rechte verwerffen/ daß ihr nicht thut alle meine Gebot/ und werdet meinen Bund lassen anstehen/ (brechen und übertretten.)

16 So will ich euch auch solches thun/ (Ich/ der ich wesentlich gerecht bin/ und warhafftig in meinen Verheissungen/ will auch warhafftig seyn in meinen Dräwungen/ und euch nicht ungestrafft lassen/) Ich will euch heimsuchen mit Schrecken/ Schwulst und Fieber/ (mit hitzigen bösen Kranckheiten/) daß euch die Angesicht verfallen/ und der Leib verschmachte/ (daß euch alle ewre Schöne benommen werde/ der Leib nach und nach sich verzehre und abnehme/ also daß die Haut kaum wird die Gebeine bedecken können/ und ihr so dürre werdet/ daß ihr als ein Schatten herein gehet/ Klagl.Jer.4.v.8.) ihr solt umbsonst ewren Saamen säen/ und ewre Feinde sollen ihn (das ist/ was auß solchem Saamen für Früchte erwachsen/) fressen/ (und euch nicht lassen mitessen.)

1.B.Mos. 17/16.

17 Und ich will mein Antlitz wider euch stellen/ (im Grimm und Zorn will ich euch zuwider seyn/ daß euch nichts von statten gehen/ und also weder Glück noch Seegen haben/ sondern alles widersinnisch seyn soll/) und solt geschlagen werden für ewren Feinden/ (wenn ihr außziehen und wider sie streiten wollet/) und die euch hassen/ sollen über euch herrschen/ (daß ihr in eine harte Dienstbarkeit gestecket werdet/) und solt fliehen/ da euch niemand jagt/ (wegen ewers bösen Gewissens.)

18 So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet/ so will ichs noch siebenmal mehr machen/ euch zu straffen umb ewre Sünde/ (ich will auffs allerernstlichste und mit viel grössern Plagen euch straffen/ daß ihrs recht fühlen solt.)

19 Daß ich ewren Stoltz und Halßstarrigkeit breche/ und will ewren Himmel wie Eisen (machen/ daß er keinen Regen gebe/) und ewre Erden wie Ertz machen/ (daß sie ihr Vermögen nicht gebe.)

20 Und ewre Mühe und Arbeit (so ihr auff den Acker und Weinbaw wenden werdet/) soll verlohren seyn/ daß ewer Land sein Gewächs nicht gebe/ und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21 Und wo ihr mir entgegen wandelt/ (noch ferner halßstarrig seyd/ und nicht thut was ich euch geboten/ sondern immer in ewrem muthwilligen Sünden fortfahret/) und mich nicht hören wollet/ so will ichs noch siebenmal mehr machen/ auff euch zu schlagen umb ewrer Sünde willen/ (so muß ich mich auch darnach richten/ daß wie ihr halßstarriger Weise die Sünden häuffet/ also hingegen ich die Straffen auch immer häuffe/ und grösser mache.)

22 Und will wilde Thier unter euch senden/ (Löwen/ Bären/ und dergleichen/) die sollen ewre Kinder fressen/ (wie dieselben die Knaben zureissen/ die Elisee spotteten/ 2.B.Kön.2. v. 24.) und ewer Vieh zureissen/ und ewer weniger machen/ und ewre Strassen sollen wüste werden/ weil kein Handel und Wandel mehr seyn wird.)

23 Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen/ und mir entgegen wandeln/ (mir nur zum Verdrieß je mehr und mehr übel ärger machen.)

24 So will ich euch auch entgegen wandeln/ (mit schrecklichem Antlitz mich ewer Boßheit widersetzen/ und dieselbe straffen/) und will euch noch siebenmal mehr schlagen/ umb ewer Sünde willen.

25 Und will ein Rach-Schwert über euch bringen/ das meinen Bund rächen soll/ (weil der bösen Kinder Rute nicht helffen will/ so will ich das Würge-Schwert zur Hand nehmen/ welches geschärfft und gefasset seyn soll/ daß es soll blincken/ und schlachten zur rechten und lincken Hand/ Ezech. 21. v.13.14.)

26 Und ob ihr euch in ewre Städte versamlet/ will ich doch die Pestilentz unter euch senden/ (die ewer viel tausend soll wegnehmen/ daß/ wann ewre Beschützer in den festen Städten sind/ werden sie dieselbe müssen auffgeben/ daß also der Untergang solcher festen Städte desto eher befördert werde/) und will euch in ewer Feinde Hände geben.

27 Denn will ich euch den Vorrath deß Brots verderben/ (wider Verhoffen/ entweder durch Fewer/ oder daß es in kurtzer Zeit/ da ihr viel Jahr gnug zu haben vermeynet/ auffgefressen werde/ also daß ihr in äusserste Armuth und Mangel werdet gerahten/) daß zehen Weiber sollen ewer Brot in einem Ofen backen/ (es werden alsdenn zehen nicht mehr zu backen haben als sonst eins allein/) und ewer Brot soll man mit Gewicht außwegen/ (daß sie nicht dörffen noch können so viel essen/ als zu ihrer Leibs-Nothdurfft gehört/) und wenn ihr esset/ solt ihr nicht satt werden/ (weil der Hunger zu groß/ und der Speiß zu wenig/ auch derselben mein Göttlicher Seegen entzogen seyn wird/ so wird das Essen nicht sättigen/ oder Nahrung geben können/ sondern wird durch dieses Essen der Hunger vielmehr erreget/ denn gestillet werden.)

28 Werdet aber ihr dadurch mir noch nicht gehorchen/ und mir entgegen wandeln/ (daß ihr halßstarriger Weise fortfahret meinem Willen zu widerstreben.)

29 So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln/ und will euch siebenmal mehr straffen/ umb ewre Sünde.

30 Daß ihr solt ewrer Söhne und Töchter Fleisch fressen/ (für grossem unleidlichem Hunger/ vor welcher That sonsten menschliche Natur davon zu hören/ will geschweigen dieselbe zu thun/ ein Abschew hat.) 5.B.Mos. 28.53. Klagl.4/10.

31 Und will ewere Höhe vertilgen/ (ewre Gebäwde und Altar/ die ihr wider meinen Befehl auff erhabenen Hügeln auffgerichtet habt/ Abgötterey zu treiben/) und ewre Bilder außrotten/ (die Bilder/ welche ihr zur Abgötterey gemißbraucht/ will ich zerbrechen und herunter stürtzen/) und will ewre Leichnam auff ewre Götzen werffen/ (in ewren Kirchen solt ihr mit ewren Götzen über einen Hauffen geworffen/ verbrant/ oder sonst erschlagen werden/) und meine Seele wird an euch Eckel haben.

32 Und will ewre Städte wüste machen/ (die Städte/ die zuvor Volckreich und wol bewohnet gewesen/ will ich zum Steinhauffen machen/ daß niemand oder doch sehr wenig drinnen wohnen sollen/) und ewers Heiligthums Kirchen einreissen/ (wie ich zuvor ewre Kirchen/ die ihr wider meinen außdrücklichen Befehl neben meinem Heiligthum auffgebawet/ als deß Teuffels Capellen/ eingerissen/ also will ich auch mein eigen Heiligthum/ meine Kirchen einreissen lassen/ weil ihr dieselbe zu Mörder-Gruben gemacht/ Jer. 7.v.11.) und will ewren süssen Geruch nicht riechen/ (ewre Opffer werden mir nicht angenehm seyn/ ihr verrichtet sie gleich wo und an welchem Ort ihr wollet/ sondern vielmehr ein Grewel.) Ezech.6/4.

33 Also will ich das Land wüste machen/ daß ewre Feinde/ so darinnen wohnen (werden/ nachdem sie euch auß denselben vertrieben/) sich dafür entsetzen werden/ (über dem schrecklichen Zorn GOttes/ und der Göttlichen Rache/ daß es auß einem solchen glückseligen Wolstande in einen solchen Jammer gerathen.) Jer.18/16. 19/8. 50/13.

34 Euch aber will ich unter die Heyden strewen/ (als verjagte und gefangene Knechte/) und das Schwert außziehen hinter euch her/ (daß ihr umb liederlicher Ursachen willen umbs Leben gebracht werdet/) daß ewer Land soll wüste seyn/ und ewre Städte verzehret.

35 Alsdenn wird das Land ihme seine Feyre gefallen

lassen

lassen/ so lange es wüste liegt/ und jhr in der Feinde
Land seyd.
35 Ja denn wird das Land feyren / und jhm seine
Feyre gefallen lassen/so lange es wüste liegt/darumb
daß es nicht feyren kunte/da jhrs soltet feyren lassen/
da jhr drinnen wohnetet / (das Land so alsdenn ungebawet
liegen wird/dasselbe wird gleichsam seinen Sabbath/Ruhe und Fey-
re haben/die demselben von Rechts wegen zwar gebührete an dem sie-
benden Tag/und im siebenden Jahre / aber wegen ewers unersättli-
chen Geitzes/solche Ruhe/wie ich geboten/nicht haben kunte / sondern
jmmer außgemergelt wurde mit Pflügen und Bawen / biß es keine
Krafft mehr behalten.)
36 Und denen/die von euch überbleiben/(so nicht durchs
Schwert gefallen/oder durch Hunger und Durst auffgerieben sind/)
will ich ein feig Hertz machen in jhrer Feinde Land/
(ich will jhnen ein weich / verzagt und weibisches Hertz geben / daß
sie nicht dörffen muchsen wider der Feinde Gewalt/und jhnen wider-
stehen/)daß sie soll ein rauschend Blat jagen/ (vom Win-
de bewegt. Ja / das allergeringste Ding wird jhnen solche Furcht
einjagen/ daß sie nicht werden wissen / wo auß oder ein /) und sol-
len fliehen dafür / als jaget sie ein Schwert/ und fal-
len/da sie niemand jaget.
37 Und soll einer über den andern hinfallen/(*H.Luth.
wie es geschicht in der Flucht/Furcht und Schrecken/*) gleich als
für dem Schwert/ (als hätten sie dasselbe schon über dem
Kopff/)und doch sie niemand jaget. Und jhr solt euch
nicht aufflehnen dürffen wider ewre Feinde / (jhr wer-
det für jhnen nicht bestehen/noch wider sie siegen können.)
38 Und jhr solt umbkommen unter den Heyden/ und
ewer Feinde Land soll euch fressen/ (im trawrigen Elende
werdet jhr sterben müssen/ und vor ewrem End nimmer in ewer Va-
terland wieder kommen.)
III. Frucht der Bekehrung zu Gott.
39 WElche aber von euch überbleiben/(daß sie etwas län-
ger leben als die andern/) die sollen in jhrer Missethat
verschmachten in der Feinde Land / (wenn sie jhres E-
lendes und Jammers kein Ende sehen / mit welchem sie umb jhrer
Missethat willen gestrafft werden / so werden sie auß grossem Kum-
mer und Hertzeleid allgemach außdorren und dahin fallen /) auch
in jhrer Väter Missethat sollen sie verschmachten/
(weil sie denselbigen mit sündigen gefolget/ und es ärger gemacht ha-
ben / so wird jhnen eins mit dem andern zugerechnet / und müssen
darumb gestrafft werden.)
40 Da werden sie denn bekennen jhre Missethat/und
jhrer Väter Missethat/damit sie sich an mir versün-
diget/ und mir entgegen gewandelt haben / (Es wird
jhnen solche Busse/ darinnen sie der Straffe halber sich bekümmern/
gleichsam abgezwungen werden.)
41 Darumb will ich auch jhnen entgegen wandeln/
(Ich will mein Angesicht wider sie setzen / und jhnen zuwider seyn/
biß sie rechtschaffene waare Busse von gantzem Hertzen thun / und
jhre Schuld erkennen /) und will sie in jhrer Feinde Land
wegtreiben/da wird sich ja jhr unbeschnittenes Hertz
demüthigen/(jhr hartes/steinernes und unbußfertiges Hertz wird
sich ja endlich erweichen lassen /) und denn werden sie jhnen
die Straffe jhrer Missethat gefallen lassen/ (*H.Luth.
das ist / gleichwie sie Lust an jhren Sünden / und Eckel an meinen
Rechten hatten/ also werden sie wiederumb Lust und Gefallen haben
an der Straffe/und sagen : Ach wie recht ist uns geschehen ! Danck
hab unser verfluchte Sünde/das haben wir nun davon. O recht/lie-
ber GOtt/O recht ! Und das sind Gedancken und Worte einer ern-
sten Rew und Busse/ die sich selbst auß Hertzen-Grund hassen / und
anspeyen lehret/ Pfui dich/ was hab ich gethan ? Das gefällt denn
GOtt/daß er wieder gnädig wird. Darumb haben wir das Wort
Missethat verteutschet die Straffe der Missethat / solchen Verstand
zu geben/sonst lautets / als solten sie gefallen an der Missethat haben.
Eben so ists auch zu verstehen/ dem Land gefället seine Feyre/ das ist/
es spricht/GOtt habe recht in seiner Straffe/ daß es wüste liegen muß
umb deß Volcks willen/ nachdem es sich sehnet/ Solcher Weise re-
det auch Esaias/Cap.40.v.2.* Denn dahin zielet GOtt mit seinen
Straffen/ daß er eine demüthige Erkäntniß der Sünden / und Ver-
maledeyung derselben/zuwegen bringe.)
5.B.Mos. 4.v.31.
42 Und ich werde gedencken an meinen Bund mit
Jacob / und an meinen Bund mit Isaac / und an
meinen Bund mit Abraham / (ich werde mich erinnern
meiner vorigen Verheissung/ da ich diß Volck für allen andern Völ-
ckern erwehlet habe/und will mich jhrer umb meines Sohns/deß ver-
heissenen Messiæ willen / welcher von jhren Vätern herkommen
wird nach dem Fleisch/Rom.9.v.5. wieder erbarmen / jhre Sün-
de jhnen vergeben / und sie zu Gnaden auff-und annehmen/) und
werde an das Land gedencken.
43 Das von jhnen verlassen ist/und jhm seine Feyre ge-
fallen läst/(v.44.)dieweil es wüste von jhnen liegt/und
sie jhnen die Straffe jhrer Missethat gefallen lassen/
(v.41.) Darumb daß sie meine Rechte verachtet/ und
jhre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat.
44 Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind / (und
es das Ansehen hat / als seyen sie allerdings von mir verlassen/) ha-
be ich sie gleichwol nicht verworffen / und eckelt mich
jhr nicht also/ daß mit jhnen auß seyn solt/ und mein
Bund mit jhnen solt nicht mehr gelten / (daß ich keinen
Gedancken mehr darauff haben solte/sie wiederum zur Busse zu ruf-
fen/und wenn sie sich bekehren/ sie nicht wolte wiederumb zu Gnaden
auffnehmen/) denn ich bin der HERR jhr GOtt/ (solche
Unbarmhertzigkeit wäre meiner Verheissung und meinem Bund/
den ich mit jhren Vätern gemacht habe/zuwider.)
45 Und will über sie(zu jhrem Nutz und Besten)an meinen
ersten Bund gedencken/ da ich sie auß Egyptenland
führete/(mit grosser Herrlichkeit/durch viel und schreckliche Wun-
der-Zeichen/) für den Augen der Heyden/(welchen es unver-
borgen/was für grosse Wolthaten ich diesem Volck erzeiget/und wie
grosse Wunder ich unter jhnen gethan/2.B.Mos.9.v.16.Jos.2.v.
10. damit zu beweisen/) daß ich jhr GOtt wäre/Ich der
HERR/ (ein warhafftiger / unwandelbarer GOtt/ der ich meine
Verheissung trewlich halte/Psal.146.v.6.)
46 Diß sind die Satzunge/ und Recht/ und Gesetze/
die der HERR (zum Zeugniß deß Bundes) zwischen jhm
und den Kindern Israel gestellet hat / auff dem Ber-
ge Sinai (und bey demselben in der Hütten deß Stiffts/) durch
die Hand (das ist/Dienst) Mose.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Gehorsam gegen seine heilige Gebott / auch mit zeitli-chem Segen/nach seinem Willen/zu vergelten pflege/v.1-12.II.L. Von dem Zorn deß Allmächtigen/wider die halsstarrige Sünder/die er zeitlich und ewiglich straffet/v.4-38. III. L. Daß GOtt die/so mitten in den Zorn-Straffen sich zu jhm bekehren/zu Gnaden annehmen wolle/v.39-45.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Von den Gelübden/ wie man sie lösen soll / zum Exempel über einem Menschen/ reinen/ unreinen Thier/ Hauß/ Acker/ rc. II. Von den Erstgebornen unter dem Vieh / daß sie nicht können ein Gelübde seyn. III. Von dem Verbannten. IV. Von den Zehenden.

I. Lösung der Gelübde.
1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich
zu jhnen : Wenn jemand dem HERRN ein
besonder Gelübde thut / daß er seinen Leib schätzet/
(wenn einer sich selbst/oder etwas anders / dem HERRN/ durch
ein zugelassenes/ müglichés und rechtmässiges Gelübd / zu einem hei-
ligem Dienst und Gebrauch gleichsam zugeeignet hatte/ als zum Ex-
empel/ daß er sich zum Gottes-Dienst übergeben wolte/zu dienen bey
der Stiffts-Hütten/ da durffte er nicht als ein unvernünfftiges Thier
zum Opffer geschlachtet werden/sondern/wofern man jhn wieder ha-
ben/und nicht bey dem Gottes-Dienst wolte lassen bleiben / so muste
er dem Priester so viel dafür geben/als die Schatzung mit sich brach-
te. Was aber für Gelübde binden und gelten / oder nicht gelten sol-
len/wird folgen im 4.B.Mos.30.Cap.)
3 So soll das die Schatzung seyn. Ein Mannsbil-
de zwantzig Jahr alt/ (so sich GOtt mit einem Gelübde ver-
bunden hat/) biß ins sechtzigste Jahr / solt du schätzen
(wegen der Fürtrefflichkeit) auff funfftzig silbern Sekel/
nach dem Sekel deß Heiligthums. (Es galt aber ein sol-
cher Sekel zweymal so viel / als sonsten ein gemeiner Sekel/ also daß
solche funfftzig Sekel nach unser Müntz ohngefehr machen in die
fünff und zwantzig Thaler / welche ein solch Mannsbilde dem Prie-
ster geben muste/sich zu lösen.)
4 Ein Weibsbilde (die vorgemeldtes Alters ist / von zwantzig
Jahren biß in das sechtzigste/und dem HERRN mit einem Gelüb-
de verbunden ist/solt du schätzen/) auff dreyssig Sekel/ (weil sie
geringer als ein Mannsbild.)

5 Von fünff Jahren/ biß auff zwantzig Jahr / solt du jhn schätzen auff zwantzig Sekel / (auff zehen Thaler/) wenns ein Mannsbilde ist/ein Weibsbilde aber auff zehen Sekel/(auff fünff Thaler.)

6 Von einem Monden an / biß auff fünff Jahr / solt du jhn schätzen auff fünff silbern Sekel / wenns ein Mannsbilde ist / ein Weibsbilde aber auff drey silbern Sekel.

7 Ist er aber sechtzig Jahr alt und drüber / so solt du jhn schätzen auff funffzehen Sekel / wenns ein Mannsbilde ist/ein Weibsbilde aber auff zehen Sekel. (Es bleibet das Alter aller Ehren werth / c.19.v.32. aber hier hat es sein gewisses Absehen auff den äusserlichen Nutz/und was leibliche Dienst anlanget/gegen dieselbe zu rechnen/ ward er geringer geschätzet.)

8 Ist er aber zu arm zu solcher Schatzung / (die er von Rechts wegen schuldig wäre zu erlegen/) so soll er sich für den Priester stellen/und der Priester soll jhn schätzen. Er soll jhn aber schätzen / nachdem seine Hand / deß der gelobet hat/erwerben kan / (was der Priester für gut ansehen wird/ das er zu seiner Erlösung geben könne / und im Vermögen habe. Von Zahlung der Häupter/ 2.B.Mos.30.v.12. wurde den Armen nichts erlassen/v.15. weil es ein weniges antraff/ nemlich einen halben Sekel/ auch nichts von dem Löse-Geld der Erstengeburte/ welches fünff Sekel machte / 4.B.Mos.3.v.46.47. aber hie konte es seyn/ wie auch mit der armen Kindbetterin / 3.B.Mos.12.v.8.)

9 Ists aber ein Vieh/das man dem HERRN opffern kan / (nach Außweisung der ersten 3.Capitel dieses Buchs/ in welchen gelehret wird/ was für Thiere zum Opffer tauglich oder nicht tauglich seyn /) alles was man deß dem HERRN giebt/ist heilig/(zum Gottes-Dienst und Opffer verordnet.)

10 Man solls nicht wechseln noch wandeln / (nach geschehenem Gelübde/) ein Gutes umb ein Böses / (daß man wolte für ein gutes ein geringers geben/denn dasselbige wäre eine Anzeigung gewesen schlechter Gottesfurcht / und auff einen Geitz wäre es außgelauffen/) oder ein böses umb ein gutes / (daß man wolte für ein böses ein bessers geben/ welches zwar wol hätte können geschehen/ aber GOtt der HERR wolte haben / man solte es lassen bey deme/was man gelobet hatte/ wie es war : Dieses muste also gehalten werden/wann im Geloben außdrücklich gedacht/ daß es Gott solte geopffert werden ; aber ein anders war es / wann etwas schlecht hin gelobet war/ohne solche Bedingung zum Opffer / denn da gehöret es dem Priester zu / 4.B.Mos.18.v.14.) Wirds aber jemand wechseln/ ein Vieh umb das ander/so sollen sie beyde dem HERRN heilig seyn/(zum Opffer heimfallen.)

11 Ist aber das Thier unrein / (ein Esel/Pferd/Kamel/und dergleichen/) daß mans dem HERRN nicht opffern darff/(und doch dem Priester kan zu gut kommen/)so soll mans für den Priester stellen.

12 Und der Priester solls schätzen / obs gut oder böse sey / (er soll anzeigen was es werth sey / obs wenig oder viel gelten könne/) und es soll bey deß Priesters Schätzen bleiben.

13 Wills aber jemand lösen / der soll den Fünfften über die Schatzung geben / (wenn einen sein Gelübd gerewet/ und hätte daß gelobte Vieh gern wieder / der gebe so viel dafür / als doch es der Priester schätzen wird/aber mit der Bedingung/daß er zur Straffe den fünfften Theil desselben Geldes drüber erlege / denn der Wechsel hier nicht wolte Statt haben / daß einer vor ein unreines Thier/als ein Pferd/jrgend hätte ein Schaaf gegeben/alldieweil dasselbe dem Priester nicht zuträglich gewesen wäre / da doch auff jhren Nutz muste gesehen werden.)

14 Wenn jemand sein Hauß heiliget/(zum Gottes-Dienst schencket/)daß dem HErrn heilig sey / (daß es den Priestern und Leviten zu gut komme /) das soll der Priester schätzen/ obs gut oder böse sey/(obs viel oder wenig gelten möge/er solls nach seinem gebührlichen Werth anschlagen/damit/wenn mans verkaufft/dasselbe Geld hernach den Priestern zum besten gereiche/)und darnach es der Priester schätzet/so solls bleiben.

15 So es aber der / so es geheiliget hat / will lösen / so soll er den fünfften Theil deß Geldes/über das es geschätzet ist/drauff geben/so solls sein werden / (nemlich das Hauß/welches jhm zuvor zuständig gewesen / das Geld aber mit einander soll dem Priester heimfallen.)

16 Wenn jemand ein Stück Ackers von seinem Erb-Gut (welches er von seinen Vor-Eltern ererbet/und nicht gekaufft hat / sondern zu seinem Stamm und Geschlecht gehöret /) dem HERRN heiliget / (zum Gottes-Dienst schenckt / daß es dem Priester zu Theil werde/) so soll er geschätzet werden nach dem er träget/Trägt er ein Homor Gersten/(ist ein besonder Maß/ und ein anders der Gomor / denn ein Homor/ welcher hält zehen Epha/Ezech.45.v.11.)so soll er funffzig Sekel Silbers gelten/ (und also fortan/so viel Homor Gersten der Acker trägt / so viel mal funffzig Sekel sollen dem Priester dafür erlegt werden/daß der Acker gelöset werde)

17 Heiliget er aber seinen Acker vom Hall Jahr an/ so soll er nach seiner Würde gelten / (wie jhn der Priester nach vorgesetzter Form schätzen wird/nemlich / daß vor ein jeglichen Homor Frucht/die der Acker trägt / funfftzig Sekel gerechnet und gegeben werden/ und soll solch Geld der Priester von dem foddern /, der den Acker von jhm kauffen will.)

18 Hat er aber jhn nach dem Hall-Jahr geheiliget/ (da allbereit etliche Jahr von dem nechst verschienenem Hall-Jahr verflossen und für über sind / zum Gottes-Dienst und Unterhaltung dem Priester gelobet zu geben/) so soll jhn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Hall-Jahr / und darnach geringer schätzen/ (daß/wie viel Jahr von dem nechsten Hall-Jahr für über seyn / so viel Sekel von jedem funfftzigen eines Homors abgebrochen werden/und je weniger Jahr noch biß zum Hall-Jahr übrig sind/je wolfeiler der Acker geschätzt werden soll.)

19 Will aber der / so jhn geheiliget hat / den Acker lösen/so soll er den fünfften Theil deß Geldes/ über das er geschätzet ist/drauff geben/so soll er sein werden.

20 Will er jhn aber nicht lösen / sondern verkaufft jhn einem andern/ (er sey gleich wer er wolle/) so soll er jhn nicht mehr lösen / (der jenige so zuvor den Acker in Besitzung gehabt/ kan jhn nimmer wider überkommen / auch in künfftigem Hall-Jahr nicht / sondern kam wieder an die Priester / welche jhn abermal verkauffen konten/und so fort/wenn die Zeit wieder kam/wie folget.)

21 Sondern derselbe Acker / wenn er im Hall-Jahr loß auß gehet/(daß er wieder frey wird/und keinem mehr zugehöret/) soll dem HERRN heilig seyn/wie ein verbanneter Acker/und soll deß Priesters Erb-Gut seyn.(Gleichwie die verbannete Sachen alle mit einander GOtt geheiliget / und nimmermehr von dem Levitischen Priesterthum konten entwendet werden: Also sollen dergleichen verlobte und darnach einem Frembden verkauffte Aecker/ auch im Hall-Jahr/wenn sie von dem / der sie gekaufft/nach dem Gesetz deß Hall-Jahrs frey und loß werden/ nicht wiederumb jhrem vorigen und ersten Herrn / der sie Anfangs verlobet / heimfallen/ weil er dieselbe zu rechter Zeit nicht wieder einlösen wollen/sondern sie sollen der Priester seyn / und jhnen fort und fort bleiben/daß sie den Nutzen und jhre Nahrung davon haben.)

22 Wenn aber jemand einen Acker dem HERRN heiliget/ den er gekaufft hat / und nicht sein Erb-Gut ist/(wenn jemand dem HERRN einen Acker zum Gottes-Dienst gelobet hat/den er doch nicht von seinem Geschlecht und Vor-Eltern her ererbet/sondern umb sein Geld von einem andern/der nicht seines Geschlechts/oder auß seinem Stamm ist/erkaufft hat.)

23 So soll jhn der Priester rechnen / was er gilt biß an das Hall-Jahr / (er soll einen Uberschlag machen/und anzeigen/ wie hoch der Acker müsse gelöset werden / nach dem er Frucht trägt / und nachdem noch viel oder wenig Jahr biß zum Hall-Jahr übrig sind/) und er soll desselbigen Tages(wenn er ist geschätzet / und umb eine gewisse Summa Geldes angeschlagen worden/) solche Schatzung geben/ (das Geld/wie hoch der Acker geachtet/) daß er dem HERRN heilig sey/(es soll dasselbig Geld verordnet und angewendet werden zur Erhaltung deß Levitischen GOttes-Diensts/aber den Acker mag der/ welcher jhn gelobet / und mit Geld wiederumb an sich gelöset hat / brauchen und nutzen / biß zum Hall-Jahr.)

24 Aber im Hall-Jahr soll er wieder gelangen an denselben/von dem der jhn gekaufft hat / daß er sein Erb-Gut im Lande sey / (dessen die Besitzung deß Grundes ist / dem der Grund und Boden ist / und der von seinen Vor-Eltern den Acker ererbet hat.)

25 Alle Würderung soll geschehen nach dem Sekel deß Heiligthums / (welcher noch so viel galt als ein gemeiner Sekel/)

2. B. Mos. 30/13.

Sekel/) ein Sekel aber macht zwantzig Gera/ (welche ohngefehr einen halben Thaler machen/wie auch der Sekel.)

II. Gelübde von den Erstgebornen. 2. B. Mos. 13/2. 4. B. Mos. 3/13.

26 DJe Erstegeburt unter dem Vieh / die dem HERRN sonst gebühret / soll niemand dem HERRN heiligen (durch Gelübde/) es sey ein Ochs oder Schaaff/ denn es ist deß HERRN/ (es ist zuvor außgesondert und geheiliget zum Gottes-Dienst / darumb darff es keines fernern Gelobens oder Heiligens.)

27 Ist aber an dem Vieh etwas unreines/ (hat es einen Fehl oder Mangel/umb dessen willen mans nicht opffern darff/c. 22. v. 22. 23. oder ists eins von den unreinen Thieren / die man nicht opffern darff/ als ein Esel oder Pferd/) so soll mans lösen nach seiner Würde/ (wie es der Priester schätzen wird/v. 12.) und drüber geben den Fünfften / will ers nicht lösen / so verkauffe mans (einem andern/ wer Lust darzu hat/) nach seiner Würde/ (und gebe das Geld / so man drauß löset / den Priestern.)

III. Vom Verbannten.

28 MAn soll kein Verbanntes verkauffen/noch lösen/ das jemand dem HERRN verbannet / von allem das sein ist / es sey Menschen/ Vieh / oder Erb-Acker/ (wenn etwas nicht schlecht hin dem HERRN gelobet/ sondern auch ein Fluch und Vermaledeyung daran gehengt worden/ wider den / der solches anderswohin verwendet/ als darzu es bestimmt und verordnet gewesen/ das kunte man gantz nicht verkauffen/ noch lösen/ noch verwechseln/ noch verschencken / noch einigerley Gestalt/ als dem Levitischen Kirchen-Ampt zuständig/entfrembden.) Denn alles Verbannete ist das Allerheiligste dem HErrn/ (das zu keinem andern gemeinen Thun kan gebraucht werden.)

29 Man soll auch keinen verbannten Menschen lösen/ sondern er soll deß Todes sterben. (Diß ist zu verstehen von sonderlichen Feinden deß Volcks GOttes / und von denen/ die GOtt befohlen hatte gäntzlich außzurotten / wie die Bürger zu Jericho auch also verbannet waren / Jos. 6. v. 17. Darumb Saul sich schwerlich an GOtt versündigte / daß er den König der Amalekiter begehrte beym Leben zu erhalten / welchen doch GOTT selbst zum Tode verbannet hatte/ 1. Sam. 15. v. 3. 9. Wann aber Jephte seine Tochter geopffert/B. Richt. 11. v. 39. so hat er dieses Gesetz nicht verstanden/ weil er dieselbe seine Tochter nicht schlechthin verbannet hatte/auch nicht verbannen konte / weil sie vom Volck GOttes war.)

IV. Vom Zehenden.

30 ALle Zehenden im Lande/ beyde von Saamen deß Landes/ und von Früchten der Bäume/ sind deß HERRN/ und sollen dem HERRN heilig seyn/ (daß sie gereichen zu Unterhaltung deß Levitischen Priesterthums.)

31 Will aber jemand seinen Zehenden lösen / der soll den Fünfften drüber geben / (über den Werth/ wie der Zehende geschätzet und angeschlagen worden.)

32 Und alle Zehenden von Rindern/und Schaaffen/ und was unter der Ruten gehet / (von allem Vieh / das dem Hirten untergeben wird. Wenn der Zehende vom Vieh solte außgesondert werden/ so rührte man das Zehende Stück / wie es einem fürkam/ mit der Ruten an/und sonderte es hierdurch abe/ für die Priester/) das ist ein heiliger Zehende dem HERRN.

33 Man soll nicht fragen / obs gut oder böse sey / (es soll ohne Betrug und Aberglauben zugehen / und nichts besonders außgelesen werden / sondern wie es das zehende Stück treffen und sich finden wird/ so solls den Priestern gegeben werden/) man solls auch nicht wechseln/ wirds aber jemand wechseln / so solls beydes heilig seyn / und nicht gelöset werden/ (wenn eine Abwechselung mit einem ärgern oder bessern solte vorgehen/soll beydes zum Gottes-Dienst genommen werden.)

34 Diß sind die Gebot / die der HERR Mose gebot an die Kinder Israel/auff dem Berge Sinai.

Nutz.

I. II. Was man auß gutem Willen/zu Erhaltung Kirchen und Schulen/ wie auch sonst zu milden Sachen / verspricht/ soll auch treulich gehalten werden/v. 1-16. III. V. Daß das jenige/ so einmal vermittelst thewrer Versprechung/GOtt geheiliget/man nicht widerruffen soll/v. 28. IV. L. Daß/ was man dem Predig-Ampt guts thut/ GOtt der HERR / als jhm selbst geschehen/halten wolle/v. 30.

Ende deß dritten Buchs Mose.

Das vierdte Buch Mose

Kan in drey Hauptstück abgetheilet werden:

Das I. Begreifft eine Ordnung der Vorbereitung/da die Juden vom Berge Sinai ferner in die Wüsten reisen solten/ vom 1. Cap. biß auffs 11.

II. Eine Beschreibung der gethanen Reisen/ vom 11. Cap. biß auffs 21.

III. Die Lägerung kurtz vor der Einnehmung deß Landes/vom 21. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil I. Ein Befehl GOttes/wie die Kinder Israel zu zehlen: nemlich diese/so über zwantzig Jahr alt/und zum Kriege tüglich. II. Wie die Zahl ordentlich beschaffen nach den Stämmen / und derselben endliche Summa. III. Ein sonderbarer Befehl von dem Stamm Levi/der nicht solte gezehlet werden.

I. Befehl von dem Zehlen der Kinder Israel.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ (daß er auch das jenige / was in diesem Buch folget/ dem Volck fürtrüge/ denn allein die heiligen zehen Gebot hat GOTT selber zum Volck geredet/ 2. B. Mos. 20. v. 1.) in der Wüsten Sinai / (nicht oben auff der Spitzen deß Berges / wie geschehen 2. B. Mos. 24. v. 18. c. 34. v. 28. da er viertzig Tage und viertzig Nacht bey dem HERRN auff dem Berg verblieb / sondern unten am Berge / und umb denselben her/ da die Gezelte waren/) in der Hütten deß Stiffts/ (von dem Gnaden-Stuhl zwischen den zweyen Cherubim/ der auff der Laden deß Zeugniß war / in dem Allerheiligsten/ 2. B. Mos. 25. v. 22. 4. B. Mos. 7. v. 89.) am ersten Tage deß andern Monden / (da am ersten Tage deß ersten Monden die Wohnung schon auffgerichtet war / 2. B. Mos. 40. v. 17.) im andern Jahr/da sie auß Egyptenland gegangen waren/und sprach:

4. B. Mos. 26/2.

2 Nehmet die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Israel / (zehlet das gantze Volck/) nach jhren Geschlechten/und jhrer Väter Häuser und Namen/Alles was Männlich ist / (außgenommen den Stamm Levi/ wie auch die Weiber und Kinder/) von Haupt zu Haupt.

3 Von zwantzig Jahren an und drüber / was ins Heer zu ziehen taug in Israel / (welche zum Kriege tüchtig sind/) und solt sie zehlen nach jhren Heeren / (du solt sie in Hauffen/Regimenter/oder Fähnlein abtheilen/ und gleichsam Musterung halten/) du und Aaron.

4 Und solt zu euch nehmen ja vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Hauß/(der das Häupt ist in einem jeden Stamm. Diese Häupt-Leute waren unterschieden von den fürnehmen Männern etlicher Geschlechte oder Häuser/deren gedacht wird in diesem Buch/Cap. 13. v. 4.)

5 Diß sind aber die Namen der Häupt-Leute/die neben euch stehen sollen. Von Ruben sey Elizur / der Sohn Zedeur.

6 Von Simeon sey Selumiel/der Sohn Zuri Sadai.

7 Von Juda sey Nahesson/ der Sohn Amminadab.

8 Von Isaschar sey Nethanael/der Sohn Zuar.

9 Von Sebulon sey Eliab/ der Sohn Helon.

10 Von den Kindern Joseph/ (welcher Stamm in zweene andere Stämme/ als Ephraim und Manasse/ abgetheilet gewesen/ daher die Zahl der zwölff Stämme ergäntzet worden/ob man gleich die Leviten nicht mitgezehlet/) von Ephraim sey Elisama/ der Sohn Ammihud. Von Manasse sey Gamliel/ der Sohn Pedazur.

11 Von BenJamin sey Abidan/ der Sohn Gideoni.

12 Von Dan sey Ahieser/der Sohn Ammi-Sadai.

13 Von Asser sey Pagiel/ der Sohn Ochran.

14 Von Gad sey Eliasaph/ der Sohn Deguel/ (wel-
cher auch Reguel genannt wird/ Cap. 2. v. 14.)
15 Von Naphthali sey Ahira/ der Sohn Enan.
16 Das sind die Fürnehmsten der Gemeine/ (die man
pflegte an Statt der gantzen Gemeine zu beruffen/ wenn sie derselben
etwas fürzutragen/) die Häupt-Leute unter den Stäm-
men ihrer Väter/ die da Häupter und Fürsten in Is-
rael (der Tausenden in Israel) waren.

II. Ordnung der Zahl und Summa.

17 UNd Mose und Aaron nahmen sie zu sich/ wie sie
da mit Namen genennet sind.
18 Und samleten auch die gantze Gemeine/ am ersten
Tage deß andern Monden/ (deß andern Jahrs/ da fiengen
sie die Zehlung an/ ward aber nicht vollendet desselben einigen Ta-
ges/ sondern gehörten achtzehen Tage darzu. Denn am zwantzigsten
Tage dieses Monden geschicht der Auffbruch/ Cap. 10. v. 11. bleiben
also gedachte achtzehen Tage/ wenn wir denselben zwantzigsten auß-
nehmen/ wie auch den Tag/ da dieses Gebot gegeben/) und rech-
neten sie nach ihrer Geburt/ nach ihren Geschlech-
ten/ und Väter Häuser und Namen/ von zwantzig
Jahren an und drüber/ von Häupt zu Häupt/ (nach
der Abtheilung eines jedern Stammes/ in seine Geschlechter und
Freundschafften/ welche sie nach und nach abgezehlet/ biß sie auff die
entzele Personen kommen/ die sie alle mit Namen auffgezeichnet/ wie
sich denn ein jeder muste zu seinem Stamm finden/ wenn er die
Stimme deß Herolds/ oder der Posaunen Hall hörete. Das war
nun hochnöthig/ weil sie nunmehr auff dem Wege waren zum gelob-
ten Lande/ welches sie ohne Krieg nicht erlangen konten/ derowegen
muste diese Zehlung oder Musterung vorgehen.)
19 Wie der HERR Mose geboten hatte/ und zehle-
ten sie in der Wüsten Sinai/ (und zwar alles auß GOttes
Befehl/ und wegen deß vorstehenden Nothfalls/ derowegen sie sich
nicht versündigten wie David/ der auch das Volck zehlen ließ/ aber
er hatte keinen Befehl/ und wolte auß Vermessenheit wissen/ wieviel
deß Volcks wäre/ dannenhero GOTT der HERR solches übermü-
thiges/ eigensinniges und stoltzes Fürnehmen mit Pestilentz straffete/
2. Sam. 24. v. 15.)
20 Die Kinder Ruben/ deß ersten Sohns Israel/ (es
wird allhier in Acht genommen die Ordnung der Geburt/ was diesen
Stamm anlanget/ denn Ruben war der Erstgeborner. Im 2. Cap.
aber wird der Stamm Juda diesem vorgesetzt/ wie denn auch dersel-
be viel edler war/ und der Patriarch Jacob auff seinem Tod-Bette es
also auß Göttlichem Eingeben verordnet hatte/ 1. B. Mos. 49. v. 8.)
nach ihrer Geburt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser
und Namen/ von Häupt zu Häupt/ alles was Männ-
lich war/ von zwantzig Jahren und drüber/ und ins
Heer zu ziehen tuchte.
21 Wurden gezehlet zum Stamm Ruben/ sechs und
viertzig tausend und funff hundert.
22 Der Kinder Simeon nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser/ Zahl und Namen von
Häupt zu Häupt/ alles was Männlich war/ von
zwantzig Jahren und drüber/ und ins Heer zu zie-
hen tuchte.
23 Wurden gezehlet zum Stamm Simeon/ neun
und funfftzig tausend und drey hundert.
24 Der Kinder Gad nach ihrer Geburt/ Geschlech-
te/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig
Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.
25 Wurden gezehlet zum Stamm Gad/ funff und
viertzig tausend/ sechs hundert und funfftzig.
26 Der Kinder Juda nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von
zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu zie-
hen tuchte.
27 Wurden gezehlet zum Stamm Juda/ vier und
siebentzig tausend und sechs hundert.
28 Der Kinder Isaschar nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von
zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu zie-
hen tuchte.
29 Wurden gezehlet zum Stamm Isaschar/ vier und
funfftzig tausend und vier hundert.
30 Der Kinder Sebulon nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von
zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu zie-
hen tuchte.
31 Wurden gezehlet zum Stamm Sebulon/ sieben
und funfftzig tausend und vier hundert.
32 Der Kinder Joseph von Ephraim nach ihrer Ge-
burt/ Geschlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/
von zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu
ziehen tuchte.
33 Wurden gezehlet zum Stamm Ephraim/ viertzig
tausend und funff hundert.
34 Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von
zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu zie-
hen tuchte.
35 Wurden zum Stamm Manasse gezehlet/ zwey
und dreyssig tausend und zwey hundert.
36 Der Kinder BenJamin nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von
zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu zie-
hen tuchte.
37 Wurden zum Stamm BenJamin gezehlet/ funff
und dreyssig tausend und vier hundert.
38 Der Kinder Dan nach ihrer Geburt/ Geschlech-
te/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig
Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.
39 Wurden gezehlet zum Stamm Dan/ zwey und
sechtzig tausend und sieben hundert.
40 Der Kinder Asser/ nach ihrer Geburt/ Geschlech-
te/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von zwantzig
Jahren und drüber/ was ins Heer zu ziehen tuchte.
41 Wurden zum Stamm Asser gezehlet/ ein und
viertzig tausend und funff hundert.
42 Der Kinder Naphthali/ nach ihrer Geburt/ Ge-
schlechte/ ihrer Väter Häuser und Namen/ von
zwantzig Jahren und drüber/ was ins Heer zu zie-
hen tuchte.
43 Wurden zum Stamm Naphthali gezehlet/ drey
und funfftzig tausend und vierhundert.
44 Diß sind/ die Mose und Aaron zehleten/ sammt
den zwölff Fürsten Israel/ der ja einer über ein Hauß
ihrer Väter war.
45 Und die Summa der Kinder Israel/ nach ihrer
Väter Häuser/ von zwantzig Jahren und drüber/
was ins Heer zu ziehen tuchte in Israel.
46 Der war sechsmal hundert tausend/ und drey
tausend/ funff hundert und funfftzig/ (ohne Weiber und
Kinder/ derer noch eine viel grössere Anzahl gewesen/ wie auch der
Stamm Levi nicht mit eingerechnet/ wie so bald folget/ welche aber
alle ihre Ankunfft hatten von dem hundert-Jährigen Abraham/ und
der neuntzig-Jährigen Sarah/ die zwar Anfangs unfruchtbar war/
aber hernach durch die Verheissung GOttes fruchtbar gemacht
ward. Ist also die Verheissung dem Abraham geschehen/ da GOtt
ihm zugesagt hatte/ seine Nachkommen sehr zu vermehren/ reichlich
erfüllet worden.)
47 Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wur-
den nicht mit unter gezehlet.

III. Stamm Levi wird nicht gezehlet.

48 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
49 Den Stamm Levi solt du nicht zehlen/ noch
ihre Summa nehmen unter den Kindern Israel/
(hernach werden sie besonders im 3. und 4. cap. gezehlet/ ihnen war
aber im Kriege zu fechten nicht befohlen.)
50 Sondern du solt sie ordnen zur Wohnung bey dem
Zeugniß/ (bey der Bunds-Lade/ darinnen das Zeugniß/ das ist/
die beyde Tafeln deß Gesetzes waren/ daß sie die Hut derselben ver-
walten sollen/) und zu allem Geräthe/ und allem was
darzu gehöret/ und sie sollen die Wohnung tragen/
und alles Geräthe/ und sollen sein pflegen (auff der
Reise/ und so offt man sie von einem Ort zum andern führen muß/
da sollen sie dieselbe tragen/ bewachen/ auffschlagen/ und wieder ab-
thun/ damit wenn sie von einander genommen und zerlegt wird/ sie
keinen Schaden nehme/) und umb die Wohnung her sich
lagern.

51 Und wenn man reisen soll/ so sollen die Leviten die
Wohnung abnehmen / (wenn zuvor die Lade deß Bundes/
und was im Allerheiligsten und Heiligen war / von den Priestern
war eingewickelt/ denn dieselbe Bundes-Lade/ wie auch andere Gefäß / durfften die Leviten nicht bloß sehen / Cap. 4. v. 20.) Wenn
aber das Heer zu lagern ist / (daß man eine Zeitlang an einem Ort verziehen soll/) sollen sie die Wohnung auffschlagen. Und wo ein Frembder (ein ander) sich darzu machet / der soll sterben / (entweder daß jhn GOtt selber wolte plötzlich sterben lassen / oder durch den Dienst der Obrigkeit an Leib und Leben straffen / wenn er wäre gewarnet worden / und dennoch nicht gedächt abzustehen / denn das wäre ein Frevel / auß Fürwitz in ein frembd Ampt greiffen/und thun was jhm nicht befohlen ist.)
52 Die Kinder Jsrael sollen sich lagern / ein jeglicher
in sein Lager/und bey das Panir seiner Schaar/ (ein jeder soll sein Lager auffschlagen / wohin er geordnet ist / und unter dem Fähnlein oder Regiment sich finden lassen / unter welches er auffgeschrieben worden.)
53 Aber die Leviten sollen sich umb die Wohnung deß
Zeugniß herlagern / (am nechsten umb die Hütte deß Stiffts jhre Gezelt auffschlagen / weil sie sonderlich zur Verrichtung deß Gottes-Diensts bestellet waren /) auff daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Jsrael komme/(damit der HERR nicht erzürnet und bewogen werde / die Gemeine der Kinder Jsrael zu straffen / wenn jrgend jemand / der nicht vom Stamm Levi ist/sich auß Fürwitz wolte unterfangen/ etwas zu verrichten/das jhm nicht befohlen.) Darumb sollen die Leviten der Hut warten / an der Wohnung deß Zeugniß / (daß kein Schade geschehe an der Hütten / nichts am GOttes-Dienst versaumet werde/ oder auch sonsten etwas ungerades / das sich nicht gebühret/mit unterlauffe.)
54 Und die Kinder Jsrael thäten alles / wie der
HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. Daß in der Christenheit gute Ordnung zwischen Obrigkeiten und Unterthanen/ zu erhalten / dem Willen GOttes gemäß sey/ v. 2-5-16. II. Von der Warheit der Göttlichen Verheissungen / wie allhie/ was dem Abraham verheissen von Vermehrung seines Saamens / in der That erfüllet/ befunden/ v. 45/46. III. Wie der Stamm Levi unter das zum Heer tüchtige Volck nicht gezehlet ward/ also sollen Kirchen-Diener nicht auß jhrem Beruff schreiten/ noch in Kriegs- und andere weltliche Händel sich einflechten / vers. 49-53.

Das ander Capitel.

Hat fünff Theil. Handelt vom Lager der Kinder Jsrael / wo sie Hütten auffschlagen solten. I. Gegen Morgen. II. Gegen Mittag III. Mitten unter den Gezelten/ die Hütten deß Stiffts und umbher der Leviten Gezelt. IV. Gegen Abend. V. Gegen Mitternacht.

I. Lager gegen Morgen.

1 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/
(nicht in dem Allerheiligsten / denn darein durffte Aaron deß Jahrs nur einmal gehen/ 3. B. Mos. 16. v. 2. sondern entweder bey der Thür der Stiffts-Hütten/oder auß der Wolcken-Seulen/) und sprach:
2 Die Kinder Jsrael sollen für der Hütten deß
Stiffts umbher sich lagern/ein jeglicher unter seinem Panir und Zeichen/nach jhrer Väter Hauß.
3 Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem
Panir und Heer / (welche zum Stamm Juda / und unter sein Panir oder Fähnlein gehören / und zum Krieg tüchtig / und zuvor auffgeschrieben waren / die sollen jhr Läger gegen Morgen haben/) jhr Hauptmann Nahesson/der Sohn Amminadab.
4 Und sein Heer / an der Summa/vier und siebentzig tausend und sechs hundert.
5 Neben jhm soll sich lagern der Stamm Jsaschar/
jhr Hauptmann Nethaneel/der Sohn Zuar.
6 Und sein Heer / an der Summa / vier und funfftzig tausend und vier hundert.
7 Darzu der Stamm Sebulon / jhr Hauptmann
Eliab/der Sohn Helon.
8 Sein Heer/an der Summa / sieben und funfftzig
tausend und vier hundert.
9 Daß alle die ins Lager Juda gehören / (nemlich mit den zween andern Stämmen Jsaschar und Sebulon /) seyen an der Summa/hundert und sechs und achtzig tausend/ und vier hundert / die zu jhrem Heer gehören / und sollen forn an ziehen.

II. Lager gegen Mittag.

10 Gegen Mittag (dem Heiligthum nach zu rechnen / daß sie auff der Seiten desselben sich lagern/so gegen Mittag gewandt ist/) soll liegen das Gezelt und Panir Ruben mit jhrem Heer/jhr Hauptmann Elizur/der Sohn Sedeur.
11 Und sein Heer/ an der Summa/ sechs und viertzig
tausend/funff hundert.
12 Neben jhm soll sich lagern der Stamm Simeon/
jhr Hauptmann Selumiel/ der Sohn ZuriSadai.
13 Und sein Heer / an der Summa/ neun und funfftzig tausend/drey hundert.
14 Darzu der Stamm Gad/ jhr Hauptmann Eliasaph/der Sohn Reguel/(oder Deguel/Cap. 1. v. 14.)
15 Und sein Heer / an der Summa / funff und viertzig tausend/sechs hundert und funfftzig.
16 Daß alle/die ins Lager Ruben gehören / seyen an
der Summa/hundert und ein und funfftzig tausend/ vier hundert und funfftzig/ die zu jhrem Heer gehören. Und sollen die andern im Außziehen seyn.

III. Lager mitten unter den Gezelten.

17 Darnach soll die Hütten deß Stiffts ziehen / mit
dem Lager der Leviten/mitten unter den Lägern (die Leviten waren auff allen Seiten umb die Hütten deß Stiffts herumb : Die andern Stämme der Kinder Jsrael waren umb die Leviten herumb. Beschlossen also diese sechs Stämme die Seiten gegen Morgen und Mittag/) und wie sie sich lagern/so sollen sie auch ziehen/ ein jeglicher an seinem Ort/ unter seinem Panir / (im Auffziehen und Lagern wurde allzeit diese von GOtt gemachte Ordnung gehalten.)

IV. Lager gegen Abend. Psal. 80/3.

18 Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panir
Ephraim mit jhrem Heer / jhr Hauptmann soll seyn Elisama/ der Sohn Ammihud.
19 Und sein Heer / an der Summa / viertzig tausend
und fünff hundert.
20 Neben jhm soll sich lagern der Stamm Manasse/
jhr Hauptmann Gamliel/der Sohn Pedazur.
21 Sein Heer / an der Summa / zwey und dreyssig
tausend und zwey hundert.
22 Darzu der Stamm BenJamin/jhr Hauptmann
Abidon/der Sohn Gideoni.
23 Sein Heer/ an der Summa / funff und dreyssig
tausend und vier hundert.
24 Daß alle/ die ins Lager Ephraim gehören / seyen
an der Summa/ hundert und acht tausend und ein hundert/ die zu seinem Heer gehören / und sollen die dritten im Außziehen seyn.

V. Lager gegen Mitternacht.

25 Gegen Mitternacht sollen liegen das Gezelt und
Panir Dan/ mit jhrem Heer/ jhr Hauptmann AhiEser/der Sohn AmmiSadai.
26 Sein Heer / an der Summa / zwey und sechtzig
tausend und sieben hundert.
27 Neben jhm soll sich lagern der Stamm Asser/ jhr
Hauptmann Pagiel/der Sohn Ochran.
28 Sein Heer/ an der Summa / ein und viertzig tausend und fünff hundert.
29 Dazu der Stamm Naphthali / jhr Hauptmann
Ahira/der Sohn Enan.
30 Sein Heer / an der Summa / drey und funfftzig
tausend und vier hundert.
31 Daß alle/ die ins Lager Dan gehören / seyen an
der Summa / hundert sieben und funfftzig tausend/ und sechs hundert/und sollen die letzten seyn im Außziehen mit jhrem Panir. (Beschlossen also diese sechs Stämme die Seite gegen Mitternacht und Abend.)
32 Diß ist die Summa der Kinder Jsrael/ nach jhrer
Väter Häuser und Läger mit jhren Heeren / sechshundert tausend und drey tausend / fünff hundert und funfftzig. (4. B. Mos. 1/46.)
33 Aber die Leviten wurden nicht in die Summa unter die Kinder Jsrael gezehlet/ wie der HERR Mose geboten hatte/ (weil sie zum GOttes-Dienste und Ampt der Hütten geordnet / und also von den andern Jsraeliten abgesondert waren.)
34 Und die Kinder Jsrael thäten alles / wie der
HERR Mose geboten hatte / und lagerten sich

unter jhre Panir/ und zogen auß/ ein jeglicher in sei-
nem Geschlecht/ nach jhrer Väter Hauß.

Nutz.

I. II. L. Daß GOtt der HERR gute Ordnung in allen Ständen liebe/ v. 1–9.
III. L. Daß GOtt mitten unter seinem Volck und Kirchen in Gnaden
wohne/ gleich wie die Hütte deß Stiffts als GOttes Wohnung/ mitten unter
dem Lager deß Volcks Jsrael war/ v. 27. IV. L. Wie aller vier Theil der Welt/
beym Lager deß Volcks Jsrael gedacht wird/ also samlet jhm GOtt im Newen
Testament auß allen Enden seine Kirche/ v. 13. V. L. Daß ein Jeglicher in
seinem Beruff/ darzu er von GOtt verordnet/ bleiben solle/ v. 34.

Das dritte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ein Geschlecht-Register Aaronis. II. Der Kinder Levi
Dienst/ und wie sie für die Erst Geburt dem HERRN geschenckt werden.
III. Wie sie gezehlet werden/ und wo jhr Läger seyn solle. IV. Das Gezelt Mosis
und Aaronis. V. Die Wiederholung deß Gesetzes von den Leviten.

I. Geschlecht-Register Aarons.

1 DIß sind die Geschlechte Aaron und Mose/ (und
desselben Beschreibung/ wie sie als Häupter und Obersten
im Volck GOTTES jhren Ursprung gehabt auß dem
Stamm Levi/ aus welchem auch andere Priester und Leviten her-
kommen/) zu der Zeit/ da der HERR mit Mose redet
auff dem Berge Sinai.

2. B. Mos. 6/23.

2 Und diß sind die Namen der Söhne Aaron/ (welche
Namen zuförderst gesetzt werden/ dieweil sie vor andern schon zum
Priester-Ampt verordnet/) der Erstgeborne Nadab/ dar-
nach Abihu/ Eleazar und Jthamar.

3. B. Mos. 8/2.

3 Das sind die Namen der Söhne Aaron/ die zu
Priestern gesalbet waren/ und jhre Hände gefüllet
zum Priesterthum. (Wann man die Priester zum heiligen
Ampt einweyhete/ so wurden sonderliche Ceremonien in Acht genom-
men/ unter andern gab man jhnen die Opffer in die Hände/ die sie
opffern solten/ welches eine Füllung der Hände genennet ward/ zur
Anzeig/ daß sie hinfüro jhre Hände in Verrichtung jhres Ampts/
durch das vielfältige Schlachten und Opffern/ wol würden brau-
chen müssen.)

3. B. Mos. 10/2. c. 16/1. 4. B. Mos. 26/61.

4 Aber Nadab und Abihu sturben für dem
HERRN/ daß sie frembd Fewer opfferten für dem
HERRN/ in der Wüsten Sinai/ und hatten keine
Söhne. Eleazar aber und Jthamar pflegten deß
Priester-Ampts unter jhrem Vater Aaron.

II. Der Kinder Levi Dienst.

5 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
6 Bringe den Stamm Levi herzu/ und stelle
sie für den Priester Aaron/ (versamle die Leviten auß allem
Volck Jsrael/ und übergib sie dem Hohen-Priester Aaron/) daß sie
jhm dienen/ (in Verrichtung deß GOttes-Diensts.)
7 Und seiner und der gantzen Gemeine Hut war-
ten für der Hütten deß Stiffts/ und dienen am
Dienst der Wohnunge/ (welchen Dienst sonst die Erstgebor-
nen unter den Kindern Jsrael/ an Statt der gantzen Gemeine/ hät-
ten verrichten müssen.)
8 Und warten alles Geråhtes der Hütten deß
Stiffts/ und der Hut der Kinder Jsrael/ zu dienen
am Dienst der Wohnunge.
9 Und solt die Leviten Aaron und seinen Söhnen
zuordnen/ zum Geschenck von den Kindern Jsrael/
(du solt sie dem Aaron und seinen Söhnen gleichsam zum Geschenck
zuordnen/ daß sie jhnen in Verrichtung deß heiligen Ampts auff
den Dienst warten/ und Beystand leisten sollen.)
10 Aaron aber und seine Söhne solt du setzen/ daß sie
jhres Priesterthums warten/ wo ein Frembder (der
nicht Priester ist/ wann es schon auch ein Levit wäre) sich herzu
thut/ (wenn er auß Fürwitz sich unterfänget/ etwas zu thun und
zu verrichten/ das dem Priester gebühret/ wie Core/ 4. B. Mos. 16.
v. 1.) der soll sterben/ (wie vielmehr musten alle andere/ so nicht
Leviten waren/ davon bleiben.)
11 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

4. B. Mos. 8/16.

12 Sihe/ ich habe die Leviten genommen (mir erwehlet
und außgesondert) unter den Kindern Jsrael/ für alle
Erste-Geburt/ die da Mutter brechen unter den Kin-
dern Jsrael/ also/ daß die Leviten sollen mein seyn.
(Wiewol ich von Rechts wegen alle Erstgebornen der Kinder Js-
rael hätte für mich behalten können/ daß sie deß GOttes-Dienstes
hätten abwarten sollen/ so habe ich doch an jhre Statt allein den
Stamm Levi mir erwehlet/ und hierzu außgesondert.)
13 Denn die Ersten-Geburt sind mein/ sint der Zeit
ich alle Erste-Geburt schlug in Egyptenland/ da hei-
ligte ich mir alle Erste-Geburt in Jsrael/ (ich sonderte sie
mir auß zu meinem Dienst/) von Menschen an biß auff das
Vieh/ daß sie mein seyn solten/ Jch der HERR/ (der
solche Danckbarkeit von euch haben will.)

2. B. Mos. 13/2. c. 22/29. c. 34/19. 3. B. Mos. 27/26. Luc. 2/23.

III. Zahl und Lager der Kinder Levi.

14 UNd der HERR redet mit Mose in der Wüsten
Sinai/ und sprach:
15 Zehle die Kinder Levi/ nach jhrer Väter Häuser
und Geschlechten/ alles was Männlich ist/ eines
Monden alt und drüber/ (als alle Knaben/ Jünglinge/ jun-
ge und alte Männer: Weibs-Bilder hatten nichts zu thun mit der
Erst-Geburt/ und giengen sie keine Freyheiten an.)
16 Also zehlet sie Mose nach dem Wort deß HERRN/
wie er geboten hatte.

2. B. Mos. 6/16. 4. B. Mos. 26/57. 1. Chron. 7/1.

17 Und waren diß die Kinder Levi mit Namen/ Ger-
son/ Kahath/ Merari.
18 Die Namen aber der Kinder Gerson in jhrem
Geschlecht waren/ Libni und Simei.
19 Die Kinder Kahath in jhrem Geschlecht waren/
Amram/ Jezehar/ Hebron und Usiel.
20 Die Kinder Merari in jhrem Geschlecht waren
Maheli und Musi. Diß sind die Geschlechte Levi/
nach jhrer Väter Hauß.
21 Diß sind die Geschlechte von Gerson/ die Libni-
ter/ und Simeiter.
22 Derer Summa war an der Zahl funden/ sieben
tausend und fünff hundert/ alles was Männlich
war/ eines Monden alt und drüber.
23 Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich
lagern hinter der Wohnung gegen dem Abend.
24 Jhr Oberster sey Eliasaph/ der Sohn Lael.
25 Und sie sollen (beym Fortreisen deß Volcks Jsrael/) war-
ten an der Hütten deß Stiffts/ (mit Führen/ Tragen und
fleissigem Auffsehen/ damit auff der Reise keine Hinderniß und Scha-
de verursacht werde/) nemlich/ der Wohnung/ und der
Hütten/ und jhrer Decken/ (als da waren die seidene Tep-
pich/ und die andere von Ziegen-Haar/ deßgleichen die Ober-Decken
von röthlichen Widder-Fellen und Dachs-Fellen/) und deß
Tuchs in der Thür der Hütten deß Stiffts.
26 Deß Umbhanges am Vorhof/ und deß Tuchs in
der Thür deß Vorhofs/ welcher umb die Wohnung
und umb den Altar hergehet/ und seiner Seile/ (da-
mit die Umbhänge auffgezogen und außgespannet werden/) und
alles was zu seinem Dienst gehöret/ (was sonsten den vo-
rigen Stücken anhängig ist/ und davon nicht füglich kan abgeson-
dert werden/ wie es im folgenden Capitel mit mehrern erklärer wird.)
27 Diß sind die Geschlechte von Kahath/ die Amra-
miten/ die Jezehariten/ die Hebroniten/ und Usie-
liten.
28 Was Männlich war/ eines Monden alt und drü-
ber/ an der Zahl acht tausend und sechs hundert/ die
der Hut deß Heiligthums warten.
29 Und sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung
gegen Mittag.
30 Jhr Oberster sey Elizaphan/ der Sohn Usiel.
31 Und sie sollen warten der Laden (deß Bundes/ darauff
die Cherubim/ und in welcher die Tafeln deß Gesetzes waren/) deß
Tisches/ (der mit Golde überzogen war/ und darauff die Schaw-
Brot gelegt wurden/) deß Leuchters/ (der von lauterm kla-
rem Golde gemacht war/) deß Altars/ (nemlich deß Räuch-
Altars/ und Brand-Opffers-Altars/) und alles Geråhtes
deß Heiligthums/ daran sie dienen/ und deß Tuchs/
(deß Fürhangs/ welcher das Heilige in der Hütten von dem Aller-
heiligsten unterschiede/) und was zu seinem Dienst ge-
hört. (Welches alles zu verstehen von dem Fortreisen/ denn son-
sten/ wenn die Hütte auffgerichtet war/ musten es die Priester in
Acht nehmen/ und wol zusehen/ daß sich kein Frembder solches Dien-
stes unterfienge.)
32 Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten
soll Eleazar seyn/ Aarons Sohn deß Priesters/ ü-
ber die verordnet sind zu warten der Hut deß Heilig-
thums/ (er soll nechst Aaron Ober-Auffseher seyn/ über die drey
Obersten der Leviten Geschlechter/ daß er Macht habe jhnen zu be-

fehlen/in Annehmung oder Auffrichtung der Hütten / und andere
dergleichen Sachen zu bestellen.)
33 Diß sind die Geschlechte Merari / die Maheliter
und Musiter.
34 Die an der Zahl waren / sechs tausend / und zwey
hundert / alles was Männlich war / eines Monden
alt und drüber.
35 Ihr Oberster sey Zuriel / der Sohn Abihail. Und
sollen sich lagern an die Seiten der Wohnung gegen
Mitternacht.
36 Und jhr Ampt soll seyn zu warten der Bret (die ü-
ber gülden waren/) und Riegel / (damit die vorgemeldte Breter
an einander gefüget/und zusammen gehalten wurden/) und Seu-
len/(welche die Umbhänge unterhielten/) und Füsse (von Sil-
ber/darauff die Seulen stunden/) der Wohnung / und alles
seines Geräths und seines Diensts/(was für Werckzeu-
ge mehr darzu gehören / daß man die vorgemeldte Stück der Hütten
auffrichten können.)
37 Darzu der Seulen umb den Vorhof her / mit den
Füssen und Nägeln/und Seilen.

IV. Das Gezelte Mosis und Aarons.

38 ABer für der Wohnung und für der Hütten deß
Stiffts / gegen Morgen / sollen sich lagern Mose
und Aaron / und seine Söhne / daß sie deß Heilig-
thums warten/und der Kinder Israel/(daß sie das Hei-
ligthum bewahren / und den GOttes-Dienst versehen / dem gantzen
Volck Israel zu gut.) Wenn sich ein Frembder herzu
thut/der soll sterben.(v.10.)
39 Alle Leviten in der Summa/die Mose und Aaron
zehleten/ nach jhren Geschlechten / nach dem Wort
deß HERRN/ eitel Männlein / eines Monden alt
und drüber / waren zwey und zwantzig tausend.
(Wann die obige Zahl der Leviten auß dem 22. 28. und 34. Versic.
zusammen gerechnet wird/so werdens zwey und zwantzig tausend und
drey hundert / daß aber allhie nur zwey und zwantzig tausend gesetzt
worden / rühret daher / weil im Stamm der Leviten drey hundert
Erstgeborne gewesen / welche so wol als die Erstgebornen in andern
Stämmen Israel GOttes eigen waren/und demnach an Statt der
andern Erstgebornen nicht konten mit eingerechnet werden.)

V. Widerholung deß Gesetzes von den Leviten.

40 UNd der HERR sprach zu Mose: Zehle alle Erst-
Geburt / was Männlich ist unter den Kindern
Israel/ eines Monden alt und drüber/und nimm die
Zahl jhrer Namen / (daß du sie mit der Leviten Summa und
Anzahl vergleichest. Denn weil GOtt wolte/daß die Leviten an Statt
der Erstgebornen deß Gottes-Diensts abwarteten / und man nun
wuste die Zahl der Leviten/ so war es nöthig / daß man auch die Erst-
gebornen zehlete /damit / was den Leviten in Vergleichung der Zahl
abgienge/jhnen von den Israeliten mit Gelde erstattet würde.)
41 Und solt die Leviten mir/dem HERRN/außson-
dern/(mir zu dienen/) für alle Erste-Geburt der Kinder
Israel/ und der Leviten Vieh für alle Erste-Geburt
unter dem Vieh der Kinder Israel / (du solt das Vieh
der Leviten von dem Vieh der andern Israeliten außsondern / nicht
daß es geopffert oder von den Leviten genommen / sondern an Statt
der Erst-Geburt unter dem andern Vieh der Israeliten mir zugeeig-
net und geheiliget werde / gleichwie die Leviten an Statt der Erstge-
bornen unter den Menschen mir zum Dienst zugeeignet und gehei-
liget werden sollen.)
42 Und Mose zehlet / wie jhm der HERR geboten
hatte/ alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel.
43 Und fand sich an der Zahl der Namen aller Er-
sten-Geburt/was Männlich war/eines Monden alt
und drüber / in jhrer Summa zwey und zwantzig
tausend/zwey hundert und drey und siebentzig.
44 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
45 Nimm die Leviten für alle Erste-Geburt unter
den Kindern Israel / und das Vieh der Leviten für
jhr (nemlich der Kinder Israel) Vieh/(für die Erst-Geburt unter
jhrem Vieh/) daß die Leviten mein/deß HERRN/seyen.
46 Aber das Lösegeld (betreffend) von den zwey hun-
dert / drey und siebentzig überlengen Ersten-Gebur-
ten der Kinder Israel/ über der Leviten Zahl / (denn
der Erstgebornen waren zwey und zwantzig tausend / zwey hundert
und drey und siebentzig/v.43. der Leviten nur zwey und zwantzig tau-
send/v.39. also waren unter den Erstgebornen übrig zwey hundert/
drey und siebentzig/ die musten durch Geld gelöset werden.)
47 Solt du ja fünff Sekel nehmen von Häupt zu
Häupt/(für ein jedes Männlein unter den Erstgebornen/) nach
dem Sekel deß Heiligthums/(welcher im zwiefachen Werth
war / gegen dem gemeinen Sekel zu rechnen/) [zwantzig Gera
gilt ein Sekel/] (machen ohngefehr ein Loth Silber oder halben
Thaler.)

2.B.Mos. 30/13. 3.B.Mos. 27/25. Ez.45/12.

48 Und solt dasselbige Geld / das überleng ist über jh-
re Zahl/geben Aaron und seinen Söhnen.
49 Da nahm Mose das Löse-Geld/das überleng war
über der Leviten Zahl.
50 Von den Erst-Geburten der Kinder Israel / tau-
send dreyhundert und fünff und sechtzig Sekel / nach
dem Sekel deß Heiligthums/ (welche bey uns machen sechs
hundert und zwey und achtzig Reichsthaler und einen halben.)
51 Und gabs Aaron und seinen Söhnen / nach dem
Wort deß HERRN / wie der HERR Mose gebo-
ten hatte.

Nutz.

I. V. Gleich wie GOtt ein gewisses Geschlecht auß den Israeliten zum Prie-
sterthum erwehlet/also soll sich auch keiner deß Predig-Ampts unterfan-
gen/als der von GOtt ordentlich beruffen / vers. 1/2. II. L. Daß auch unter
denen/die zum Predig Ampt beruffen/ gute Ordnung zu machen sey/v.5-24.
III. L. Wie GOtt den Leviten jhre Verrichtung eigentlich vorgeschrieben/also
sollen jedere Prediger auff alle Stück jhres Ampts genawe Obacht haben / v.
25-37. IV. L. Wie Moses und Aaron sich zusammen gehalten/also sollen der
Geist- und Weltliche Stand/in Erhaltung reiner Lehr/und guter Zucht/jeder
das Seine mit Fleiß thun v. 38. V. L. Daß GOtt das Predig-Ampt / mit
Unterhalt wolle versorget wissen/ wie er allhie das Löse-Geld/von denen übri-
gen Erstgebornen/Aaron und seinen Söhnen geben lässet/v.48.

Das vierdte Capitel.

HAndelt von den eigentlichen Ampts-Wercken der Kinder Levi.
I. Was sie nicht thun durfften / sondern dem Aaron/ und seinen Söhnen
gebührete. II. Was die Leviten thun solten. III. Wie viel derer gewesen / so zu
solchem Ampt tüchtig.

I. Was die Kinder Levi nicht thun durfften.

1 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron
und sprach:
2 Nimm die Summa der Kinder Kahath/
auß den Kindern Levi / nach dem Geschlecht und
(jhrer) Väter Häuser.
3 Von dreyssig Jahren an und drüber / biß ins fünff-
tzigste Jahr/ (denn welche unter dreyssig oder über fünfftzig Jahr
waren / wurden nicht tüglich geachtet zu folgenden Verrichtungen/)
alle die zum Heer tügen / (zum Dienst der Stiffts-Hütten/
in Verrichtung deß Gottes-Diensts in derselben zur geistlichen Auß-
rüstung/ denn die in der Stiffts-Hütten dieneten/hatten nicht weni-
ger als die Israeliten in andern Stämmen jhre Ordnung / Stand/
Ampt und Obersten/) daß sie thun die Werck in der Hüt-
ten deß Stiffts.
4 Das soll aber das Ampt der Kinder Kahath in
der Hütten deß Stiffts seyn / das das Allerheiligst
ist. (Den Kindern Kahath waren die allerheiligsten Sachen zu
tragen befohlen/ nemlich die Lade deß Zeugniß / den güldenen Leuch-
ter/den Räuch-Altar / und andere Geräthe deß Heiligthums.)
5 Wenn das Heer auffbricht / so soll Aaron und sei-
ne Söhne hinein gehen / (in die Hütten deß Stiffts/) und
den Fürhang abnehmen/ (der für dem allerheiligsten Theil
der Hütten hieng/) und die Lade deß Zeugniß drein win-
den / (denn bloß durfften sie die Leviten nicht anschawen / sintemal
umb solches Fürwitzes willen schlug der HERR hernach fünfftzig
tausend und siebentzig Mann / 1. Sam. 6. v. 16. viel weniger anrüh-
ren/ auch durfften die Priester/ wie auch der Hohe-Priester nicht hin-
ein gehen / denn nur dieser deß Jahrs einmal / und wenn man mit
dem Lager wolte auffbrechen / sonsten gantz und gar nicht/ und hatte
einig und allein Moses die Freyheit hinein zu gehen / wann der
HERR mit jhm reden wolte. Aber zur Zeit deß Reisens/da man
solte auffbrechen/gieng Aaron und seine Söhne hinein/ und verrich-
teten alles das jenige/was hie stehet / jedoch wurde alßdenn GOttes
Stimme nicht gehöret/ ja wenn es hernach den Kahathitern überge-
ben war / war kein Unterschied zwischen dem Ort / wenn die Offen-
barung der Herrlichkeit deß HERRN weg war / und andern ge-
meinen Orten.)
6 Und drauff thun die Decke von Dachs-Fellen/
(damit sonsten das Ober Theil der Hütten bedeckt/ und die gleichsam

der Hütten Ober-Dach war/es waren aber derselben etliche/und eine
ziemliche Anzahl/ damit die zerlegten Stück der Hütten auff der
Reise eben so wol für dem Ungewitter versichert wären/ als wenn die
gantze Hütte auffgerichtet war/) und oben drauff eine gantze
geele Decke breiten/ (über das Dachs-Fell/daß also die Kinder
Israel auch auß solcher köstlichen Ober-Decke abnehmen konten/an
welchem Ort die Bunds-Lade getragen wurde. Denn die andern
Stücke der Stiffts-Hütten wurden ausserhalb nicht mit einer seide-
nen Decke bedeckt/ sondern mit Dachs-Fellen. *H.Luth. Es schei-
net aber hierauß/daß die innersten Teppich nicht bund gewesen/son-
dern eine jegliche hat ihre eigene Farbe allein gehabt/ welche geel ist/
die ist gantz geel gewesen/und welche weiß/gantz weiß/*) und seine
Stangen darzu legen (daß die Lade deß Bundes damit ge-
tragen werde.)

7 Und über den Schaw-Tisch (darauff die Schaw-Brot
täglich musten gelegt werden/) auch eine geele Decke brei-
ten/und darzu legen die Schüssel/Löffel/Schaalen/
und Kannen/ auß- und einzugiessen/und das tägliche
Brot soll dabey liegen/(darauff gelegt werden.)

8 Und sollen drüber breiten eine Rosin-rothe Decke
und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachs-Fel-
len/und seine Stangen darzu legen.

9 Und sollen eine geele Decke nehmen/ und drein
winden den Leuchter deß Liechts/(darauff man die Liechter
und Lampen anzündete/) und seine Lampen mit seinen
Schnäutzen und Näpffen/und alle Oele-Gefäß/ die
zum Ampt (zum Gebrauch deß Leuchters/ wenn die Lampen zu-
gerichtet worden/) gehören.

10 Und sollen umb das alles thun eine Decke von
Dachs-Fellen/ und sollen sie auff Stangen legen/
(damit dieselbigen Stück/ so zum Heiligthum gehörig/ von einem
Ort zum andern können getragen werden/wie die Bundes-Lade.)

11 Also sollen sie auch über den gülden Altar (den
Räuch-Altar/so mit Golde überzogen/) eine geele Decke brei-
ten/ und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachs-
Fellen/und seine Stangen dazu thun/ (daß er auch getra-
gen werde.)

12 Alle Geräthe/ damit sie schaffen im Heiligthum/
(das man haben und gebrauchen muß/ so zwischen dem Hof und
Allerheiligsten ist/und unter dem vorigen nicht gemeldet ist/) sollen
sie nehmen/und (eine) geele Decke drüber thun/ und
mit einer Decke von Dachs-Fellen decken/ und auff
Stangen legen.

13 Sie sollen auch die Aschen vom Altar (von dem
Brand-Opffers-Altar) fegen/und ein Scharlacken Decke
drüber breiten.

14 Und alle seine Geräthe darzu legen/ damit sie
drauff schaffen/(was sie auff dem Altar gebrauchen/den GOt-
tes-Dienst damit zu verrichten/) Kol-Pfannen/ Krewel/
Schauffeln/Becken/ mit allem Geräthe deß Altars/
und sollen drüber breiten/ (nemlich über dasselbe Geräthe/
daß sie es zugleich mit dem Altar bedecken und tragen/) eine Decke
von Dachs-Fellen/und seine Stangen darzu thun.

II. Ampt der Leviten.

15 WEnn nun Aaron und seine Söhne solches auß-
gericht haben/und das Heiligthum und alle sei-
ne Geräthe bedeckt/wenn das Heer auffbricht/dar-
nach sollen die Kinder Kahath hinein gehen/(nicht ehe
als wenn solches verrichtet von Aaron und seinen Söhnen/) daß
sie es tragen/ (wie wol die Bundes-Lade hernach auch von den
Priestern/ nachdem sie in der Zahl zugenommen/ ist getragen wor-
den/ Jos.3.v.3. c.6.v.6. 2.Sam.15.v.29.) und sollen das
Heiligthum nicht anrühren/ (verstehe bloß und unbedeckt/)
daß sie nicht sterben. Diß sind die Laste der Kinder
Kahath an der Hütten deß Stiffts.

16 Und Eleazar/ Aarons deß Priesters Sohn/ soll
das Ampt haben/ daß er ordne daß Oel zum Liecht/
und die Specerey zum Räuchwerck/ (damit man für
dem HERRN räuchere/) und das tägliche Speiß-Opf-
fer/und das Salb-Oel/ (damit der Hohe-Priester bey seiner
Einweyhung gesalbet ward/) daß er (als das Häupt und Ober-
ster Auffseher) beschicke die gantze Wohnung/ und
alles was drinnen ist/ im Heiligthum und seinem
Geräthe.

2.B.Mos. 29/40.

17 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ und
sprach:

18 Ihr solt den Stamm deß Geschlechts der Kaha-
thiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten/
(wenn ihr durch ewre Fahrlässigkeit woltet zugeben/das Allerheilig-
ste unbedeckt anzurühren/oder auß Fürwitz zu beschawen/welches ge-
schehen könte/ wenn ihr denselben solche Stück bloß und unbedeckt
übergebet/ dardurch könten sie in Leibes und Lebens Gefahr kommen/
wie den Bethsemitern und dem Usa widerfuhr/ 1.Sam.6.vers.19.
2.Sam.6.v.6.7.)

19 Sondern das solt ihr mit ihnen thun/ daß sie le-
ben und nicht sterben/ wo sie würden anrühren das
Allerheiligst/ (dieses ist hie zu verstehen von denen allen hie ge-
dachten Gefässen/nicht von dem Ort.) Aaron und seine Söh-
ne sollen hinein gehen/ und einen jeglichen stellen zu
seinem Ampt und Last.

20 Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schawen un-
bedeckt das Heiligthum/(ehe es von Aaron und seinen Söh-
nen bedeckt wird/) daß sie nicht sterben/ (daß sie nicht GOttes
Straff ihnen auff den Halß ziehen.)

III. Zahl der [illegible]

21 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:
Nimm die Summa der Kinder Gerson auch/
nach ihrer Väter Hauß und Geschlechte.

22 Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins
funfftzigste Jahr/und ordne sie alle/die da zum Heer
tüchtig sind/(und es versehen können/ denn es war den Söhnen
Aarons alles allein zu verrichten unmüglich/) daß sie ein Ampt
haben in der Hütten deß Stiffts.

23 Das soll aber deß Geschlechts der Gersoniter
Ampt seyn/daß sie schaffen und tragen.

24 Sie sollen die Teppich der Wohnung und der Hüt-
ten deß Stiffts tragen/ (nemlich die zehen Teppiche/ so von
weisser gezwirnter Seiden/von geeler Seiden/von Scharlacken und
Rosin-Roth künstlich gewircket waren/wie auch die eilff Teppiche/so
auß Ziegen-Haar bereitet waren/2.B.Mos.26.v.17.) und seine
Decke/(die auß röthlichen Widder-Fellen gemacht war/2.B.Mos.
26.v.14) und die Decke von den Dachs-Fellen/ die o-
ben drüber ist/und das Tuch in der Thür der Hütten
deß Stiffs/(vor demselben Theil der Hütten/ welches das Heili-
ge genennet ward.)

25 Und die Umbhänge deß Vorhofs/ und das Tuch
in der Thür deß Thors am Vorhof/ welcher umb
die Wohnung und Altar hergehet/ (denn der Hof be-
schloß das Allerheiligste/Heilige/ und den Brand-Opffers-Altar in
sich/) und ihre Seile/ (damit die Umbhänge auffgespannet
wurden/) und alle Geräthe ihres Ampts/ (die in obge-
meldten Stücken der Hütten gebraucht wurden/) und alles was
zu ihrem Ampt gehöret.

26 Nachdem (Befelch/) Wort Aaron und seiner Söh-
ne soll alles Ampt der Kinder Gerson gehen/ alles
was sie tragen und schaffen sollen/ und ihr solt zuse-
hen/ daß sie aller ihrer Last warten/ (im Tragen/ wenn
man fortreisen soll/darzu sie gebrauchten ihre Wagen/ wie auch die
Merariter/ war also keine sonderliche Gefahr dabey/ wie bey den
Kahathitern/denn sie mochten solche Stück wol beschawen und an-
rühren.)

27 Das soll das Ampt deß Geschlechts der Kinder
der Gersoniter seyn/in der Hütten deß Stiffts/ und
ihre Hut soll unter der Hand Ithamar seyn/ deß
Sohns Aarons deß Priesters/ (Ithamar soll das Auffse-
hen über sie haben/ sie darzu anhalten/ und ihnen gebieten/ daß ein
jeder seinem anbefohlenem Geschäffte fleissig nachsetze.)

28 Die Kinder Merari nach ihrem Geschlecht/ und
Väter Hause/ solt du auch ordnen.

29 Von dreyssig Jahren an und drüber/ biß ins
funfftzigste Jahr/alle die zum Heer tügen/daß sie ein
Ampt haben in der Hütten deß Stiffts/(welche geschickt
sind/daß sie bey der Hütten dienen/ und die Arbeit gebührlich verse-
hen können.)

30 Auff diese Last aber sollen sie warten/ nach alle
ihrem Ampt in der Hütten deß Stiffts/ daß sie tra-
gen (tragen lassen/ welches geschach durch Vermittelung der Wa-
gen/welche von den Fürsten verehret wurden/davon im 7.cap.folget/

die Breter der Wohnung / (so übergüldet waren / und das
Allerheiligste damit vermachet/) und Riegel/ (so die Breter zu-
sammen hielten /) und Seulen / (daran die Umbhänge auffge-
henget wurden/) und Füsse/ (darauff die Seulen stunden.)
32 Darzu die Seulen deß Vorhofs umbher / und
Füsse/ und Nägel/und Seile/ (ein Theil der Seile/v.26.)
mit alle jhrem Geräthe / nach alle jhrem Ampt / ei-
nem jeglichen solt jhr sein Theil der Last am Geräthe
zu warten verordnen/ (jhnen alles richtig lieffern und darzeh-
len / daß nichts verloren werde / und ein jeder alles/ so er empfangen/
wieder einantworte/die Gersoniter so wol als die Merariter.)
33 Das sey das Ampt der Geschlechte der Kinder
Merari / alles das sie schaffen sollen in der Hütten
deß Stiffts / unter der Hand Ithamar deß Prie-
sters/Aarons Sohn.
34 Und Mose und Aaron/sammt den Häupt-Leuten/
der Gemeine / zehleten die Kinder der Kahathiter/
nach jhren Geschlechten/und Väter-Häuser.
35 Von dreyssig Jahren/und drüber / biß ins funff-
zigste/alle die zum Heer tuchten/daß sie Ampt in der
Hütten deß Stiffts hätten.
36 Und die Summa war zwey tausend / sieben hun-
dert und funffzig.
37 Das ist die Summa der Geschlecht der Kahathi-
ter / die alle zu schaffen hatten in der Hütten deß
Stiffts / die Mose und Aaron zehleten / nach dem
Wort deß HERRN durch Mose.
38 Die Kinder Gerson wurden auch gezehlet in jh-
ren Geschlechten und Väter-Häuser.
39 Von dreyssig Jahren und drüber / biß ins funff-
zigste/alle die zum Heer tuchten/daß sie Ampt in der
Hütten deß Stiffts hätten.
40 Und die Summa war zwey tausend / sechs hun-
dert und dreyssig.
41 Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder
Gerson/die alle zu schaffen hatten in der Hütten deß
Stiffts/ welche Mose und Aaron zehleten/ nach dem
Wort deß HERRN.
42 Die Kinder Merari wurden auch gezehlet/nach
jhren Geschlechten und Väter-Häuser.
43 Von dreyssig Jahren und drüber / biß ins funff-
zigste/alle die zum Heer tuchten/ daß sie Ampt in der
Hütten deß Stiffts hätten.
44 Und die Summa war / drey tausend und zwey
hundert.
45 Das ist die Summa der Geschlechte der Kinder
Merari / die Mose und Aaron zehleten / nach dem
Wort deß HERRN durch Mose.
46 Die Summa aller Leviten / die Mose und Aaron
sammt den Häupt-Leuten Israel zehleten / nach jh-
ren Geschlechten und Väter-Häuser.
Von dreyssig Jahren und drüber / biß ins funff-
47 zigste / alle die eingiengen zu schaffen / ein jeglicher
sein Ampt / zu tragen die Last in der Hütten deß
Stiffts.
War acht tausend/ funff hundert und achtzig.
48 Die gezehlet wurden nach dem Wort deß
49 HERRN durch Mose/ein jeglicher zu seinem Ampt
und Last/ wie der HERR Mose geboten hatte.

Nutz.

I. V. Gleichwie die Lade deß Zeugniß / und andere heilige Gefäß/ auffs ge-
naueste verwahret wurden / also sollen wir auch über der reinen Lehre
trewlich halten/v.5–14. II. V. Daß die in höhern Aemptern deß Predig-Ampts
sind/auff die jenige/so in niedrigen/ fleissige Auffsicht haben sollen / v. 17–20
III. V. Daß sich Prediger nach denen/die jhnen vorgesetzt/in billichen Sachen/
richten sollen/vers. 27.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Außsonderung der Unreinen. II. Eine Außsöhnung
über dem zugefügten Schaden. III. Das Eyfer-Opffer und Eyfer-Ge-
setze/wie es damit solte gehalten werden.

I. Außsonderung der Unreinen. 3. B. Mos. 13/46.

1 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Gebeut den Kindern Israel/ daß sie auß
dem Lager thun alle Außsätzigen / (nemlich an
einen sonderbaren Ort/da man jhrenthalben sich nichts zu befahren
hat / daß sie nicht andere mit sich anstecken und verunreinigen möch-
ten/) und alle die Eyter-Flüsse haben / (da eine böse Feuch- 3. B. Mos. 15/2.
tigkeit ein Glied am Leibe durchfrist/ und nach und nach herauß fleust/
wie auch die/welchen der Saame im Schlaff entgangen/3. B. Mos.
15. v. 16. auff welche in der Griechischen Bibel dieser Text gezogen
wird/) und die an den Todten unrein worden sind.
3 Beyde Mann und Weib sollen sie hinauß thun
fur das Lager / (wie wir dessen ein Exempel haben in diesem
Buch/ c.12. da es also mit Mosis Schwester vorgenommen wird/)
daß sie nicht jhre Lager verunreinigen / darinnen ich
unter jhnen wohne.
4 Und die Kinder Israel thäten also / und thäten sie
hinauß fur das Lager / (ehe sie auffbrachen von der Lager
Stätte in der Wüsten Sinai /) wie der HERR zu Mose
geredt hatte.

II. Außsühnung über dem zugefügten Schaden. 3. B. Mos. 6/2.

5 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:
6 Sage den Kindern Israel / und sprich zu jh-
nen: Wenn ein Mann oder Weib jrgend eine Sün-
de wider einen Menschen thut/ (eine solche Sünde/in wel-
che ein Mensch leichtlich auß Schwachheit deß Fleisches fallen kan/
und gleichwol der Nechste dardurch vervortheilt wird /) und sich
an dem HERRN damit versündiget/ (als dessen Gebot
er übertrit/) so hat die Seele eine Schuld auff jhr / (weil
ein solcher Mensch dem Nechsten Schaden zugefüget / und zugleich
GOtt damit beleidiget hat.)
7 Und sie sollen jhre Sünde bekennen/die sie gethan
haben / und sollen jhre Schuld versöhnen mit der
Haupt-Summa/ (sie sollen das entwandte Gut/ mit welchem
sie sich versündiget/ erstatten/ denn die Sünde wird nicht verziehen/
wo man das Gestohlene nicht wieder gibt /) und darüber das
fünffte Theil darzu thun/ und dem geben / an dem sie
sich verschuldiget haben.
8 Ist aber niemand da / dem mans bezahlen solte / 3. B. Mos. 6/6.
so soll mans dem HERRN geben für dem Priester/
(welches gleichfalls die Haupt-Summa sammt dem fünfften Theil
seyn soll/) über den Widder der Versühnung/damit er
versöhnet wird / (denn weil GOtt auch erzürnet war / muste
man jhm zugleich ein Schuld-Opffer bringen für die begangene
Sünde / welches nicht allein dem Priester zugehörte / sondern zum
Theil dem HERRN muste geopffert werden/3. B. Mos. 7. v. 2. 6.)
9 Deßgleichen soll alle Hebe / (was zum Heiligthum ge-
bracht wird / als Erstlinge / Zehenden / und was sie von allerhand
Früchten brachten / daß es für dem HERRN in die Höhe gehoben
und geheiliget werde/) von allem das die Kinder Israel
heiligen/ und dem Priester opffern / (darbringen/) sein
seyn.
10 Und wer etwas heiliget / soll auch sein seyn/ und
wer etwas dem Priester gibt/ das soll auch sein seyn.

III. Eyfer-Opffer und Eyfer-Gesetz.

11 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
12 Sage den Kindern Israel / und sprich zu jh-
nen: Wenn jrgend eines Mannes Weib sich verlieff/
und sich an jhm versündiget/ (von jhm lieff / jhre eheliche
Trew und Glauben nicht hielte/ und einen Ehebruch begienge.)
13 Und jemand fleischlich sie beschläfft/ und würde
doch dem Mann verborgen für seinen Augen / und
würde verdeckt/ daß sie unrein worden ist / und kan
sie nicht überzeugen / denn sie ist nicht darinnen be-
griffen/ (und doch der böse Argwohn sich nicht wolte bey jhm ver-
lieren.)
14 Und der Eyfer-Geist entzündet (entrüstet) jhn/daß
er umb sein Weib eyfert / sie sey unrein / oder nicht
unrein.
15 So soll er sie zum Priester bringen/(wenn er sie zuvor
wolmeynend erinnert / daß sie umb Abwendung böses Verdachts
willen / und weil sie den Leuten in Mäulern/die Prob ergehen lassen
solt//) und ein Opffer über sie bringen/(in jhrem Namen/
damit der HERR über sie das Urtheil fälle/ ob sie schuldig oder un-
schuldig sey /) den Zehenden Epha Gersten-Mehls / (so
viel als ein Mensch zum täglichen Brauch genug hat / und auffessen
kan. Wird sonsten ein Gomor genennt /) und soll kein Oel
drauff giessen/noch Weyrauch drauff thun / (wie sonst
bey andern Opffern geschach / weil dieses Opffer nicht dargebracht
wurde / Vergebung der Sünde und GOttes Gnade zu suchen und

zu erlangen / welches durch das Oel und Weyrauch bedeutet ward :
Sondern vielmehr / daß sich diese verdächtige Weibs-Person dem
Fluch GOttes unterwerffen wolte / wenn sie deß Ehebruchs schuldig
wäre/) denn es ist ein Eyfer-Opffer und Rüge-Opffer/
das Missethat rüget / (ans Liecht bringet/zu Schanden machet
für den Leuten / derer ohne allen Zweiffel viel dieser Prob zugesehen
haben.)
16 Da soll sie der Priester herzuführen / und für den
HERRN stellen / (an der Thür deß Vorhofs der Hütten deß
Stiffts/ bey dem Brand-Opffers-Altar / da der HERR gegenwär-
tig zu seyn versprochen. Und das mochte ein jeder Jüde so offt thun/
als solcher Verdacht vorlieff / denn es war ein Mittel wider den Ey-
fer-Geist der Männer / daß sie sich darnach könten zufrieden stellen/
aber wider die Männer galt es nicht / denn ein Mann konte das
Weib Ehebruchs halben anklagen / und ihr einen Scheid-Brief ge-
ben/aber die Weiber konten den Männern keinen Scheid-Brief ge-
ben/noch deß Rüge-Opffers sich wider sie gebrauchen.)
17 Und deß heiligen Wassers nehmen in ein Erden-
Gefäß/ (nemlich deß Spreng-Wassers/c.19.v.9. welches zu H.
Sachen/ und auch allhie gebraucht wurde / dieweil/ wie etliche wol-
len / der heilige und grosse Name GOTTES Jehovah auff einen
Zettel geschrieben/damit abgewaschen ward/) und Staub vom
Boden der Wohnung ins Wasser thun / (damit es desto
ehe einen unlieblichen Schmack verursachte.)
18 Und soll das Weib für den HERRN stellen / und
ihr Häupt entblössen / (damit anzuzeigen / daß sie nun deß
Schutzes und Beystandes ihres Ehe-Mannes etlicher massen ent-
blösset sey/ biß ihre Schuld an den Tag komme/und wo sie nicht ihre
Sünde gutwillig bekennen würde / sie öffentlich solte zu Schanden
werden/1.Cor.11.v.5.v.6.) und das Rüge-Opffer/das ein
Eyfer-Opffer ist/auff ihre Hand legen. Und der Prie-
ster soll in seiner Hand bitter verflucht Wasser haben.
(Es wird diß Wasser bitter und verflucht Wasser genennet / nicht
alleine weil man Wermuth und andere bittere Sachen hinein ge-
worffen/ daß es gleichwie eine Lauge ward / wie von etlichen es dafür
gehalten wird / sondern auch und fürnemlich wegen der grossen
Schmertzen und deß bittern Fluchs / den es mit sich brachte / wenn
das Weib schuldig war/v.27.)
19 Und soll das Weib beschweren / und zu ihr sagen :
Hat kein Mann dich beschlaffen / und hast dich nicht
von deinem Mann verlauffen/daß du dich verunrei-
niget hast/ so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser
nicht schaden.
20 Wo du aber dich von deinem Mann verlauffen
hast / daß du unrein bist / und hat jemand dich be-
schlaffen ausser deinem Mann.
21 So soll der Priester das Weib beschweren (belegen)
mit solchem Fluche / und soll zu ihr sagen : Der
HERR setze dich zum Fluch und zum Schwur un-
ter deinem Volck/ daß der HErr deine Hüffte schwin-
den / und deinen Bauch schwellen lasse / (wenn du deß
Ehebruchs/dessen du von deinem Manne geziehen werst/schuldig bist/
so lasse der HERR diese Straffe über dich kommen / zu welcher du
durch diesen Fluch verbunden wirst/und wird geschehen/daß wer dem
andern will was Ubels wünschen/der wird von dir sagen : Es gesche-
he dir/ wie diesem Weibe.)
22 So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen
Leib/ daß dein Bauch schwelle/ und deine Hüffte
schwinde/ und das Weib soll sagen : Amen! Amen!
(Ja / ja / es wiederfahre mir dieses alles / wenn ich deß Ehebruchs
schuldig bin.)
23 Also soll der Priester diese Flüche auff einen Zettel
schreiben / und mit dem bittern Wasser abwaschen/
(daß es etlicher Massen das Ansehen gewinne / als ob das Weib die
Flüche selbst zugleich mit dem Wasser einschlucke.)
24 Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten
Wasser zu trincken geben. Und wenn das verfluchte
bitter Wasser in sie gegangen ist/
25 Soll der Priester von ihrer Hand das Eyfer-
Opffer nehmen / und zum Speiß-Opffer für dem
HERRN weben/und auff dem Altar opffern.
26 Nemlich so soll er eine Hand voll deß Speiß-Opf-
fers nehmen zu ihrem Rüge-Opffer / und auff dem
Altar anzünden/und darnach dem Weibe das Was-
ser zu trincken geben.
27 Und wenn sie das Wasser getruncken hat / ist sie
unrein / und hat sich an ihrem Mann versündiget/
so wird das verfluchte Wasser in sie gehen / und ihr
bitter seyn / daß ihr der Bauch schwellen / und die
Hüffte schwinden wird/und wird das Weib ein Fluch
seyn unter ihrem Volck. (Denn sie starb entweder bald/oder
es ereigneten sich solche Würckungen / daß sie keine Kinder gebären
konte/auch nicht lange darnach lebte / denn GOtt sonderlich würckte
in dieser Straffe / und zwar plötzlich / daß das Weib alsbald zum
Fluch ward und zum Exempel / dem Ehe-Mann geschach auch ein
Gnügen / und diese Krafft hatte nicht in sich das Wasser an und vor
sich selber/sondern es war GOttes sonderbare Straffe.)
28 Ist aber ein solch Weib nicht verunreiniget / son-
dern rein/ so wirds ihr nicht schaden / daß sie kan
schwanger werden / (durchs Wasser wird nicht allein ihre
Unschuld an Tag kommen / sondern auch / da sie zuvor unfruchtbar
gewesen / wird sie hernach durch den Seegen GOttes Kinder in ih-
rem Ehestand erlangen.)
29 Diß ist das Eyfer-Gesetz/ (das die Israeliten gebrauchen
mögen /) wenn ein Weib sich von ihrem Mann ver-
läufft / und unrein wird / (wenn jemand sein Weib Ehe-
bruchs halben in Verdacht hält.)
30 Oder wenn einen Mann der Eyfer-Geist entzün-
det/daß er umb sein Weib eyfert / (ungeachtet / daß sie deß
Ehebruchs nicht schuldig ist/) daß ers stelle für den HErrn/
und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Ge-
setze.
31 Und der Mann soll unschuldig seyn an der Misse-
that/ (daß er über sein Weib geeyfert hat / wiewol sie ohne Schuld
befunden worden /) aber das Weib soll ihre Missethat
tragen/ (wenn sie deß Ehebruchs schuldig befunden worden / soll
sie ihre billiche Straffe empfahen für ihre Unzucht.)

Nutz.

I. V. Daß die Glaubigen mit den Gottlosen / in ihrem gottlosen Wesen/ keine Gemeinschafft haben sollen/v.2/3/4. V. Wenn man Vergebung der Sünden von GOtt erlangen will / soll man sich auch mit dem beleidigten Nechsten hertzlich versöhnen / und wegen deß zugefügten Schadens Abtrag thun/v.6/7. II. L. Wie wunderbarlich GOtt den Ehebruch / und andere schwere Sünden ans Liecht zu bringen pflege/v.20/21.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. Begreifft I. das sonderbare Gelübd / und das Gesetz solcher sonderbarlich Verlobten / die auch Nazarener genennet worden. II. Den Seegen/welchen Aaron sprechen muste.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach : I. Gesetz der Nasireer
2 Sage den Kindern Israel / und sprich zu ih-
nen : Wenn ein Mann oder Weib ein sonder-
lich Gelübd thut dem HERRN sich zu enthalten/
(daß er als ein Nasir oder Nazarener sich gewisser Sachen enthalten
wolle / damit er desto andächtiger und eyferiger deß GOttes-Dien-
stes abwarte / entweder die gantze Zeit seines Lebens / wie etlicher
Massen Simsons Exempel hieher gehört/ B. Richt. 13.v.5. son-
derlich deß Samuels/1.Sam.1.v.11. welches auch von vielen ver-
standen wird von dem Jeremia/c.1.v.5. und Johanne dem Täuffer/
Luc.1.v.15. Oder auff eine gewisse bestimmte Zeit/ wie vom Paulo
zu lesen/Apost.Gesch.18.v.18. c.21.v.24. Dieses alles hat auff
Christum gedeutet/ welcher der rechte Nazarener und Verlobter ge-
wesen / und dahin all sein Thun gerichtet / daß er den Willen seines
himmlischen Vaters vollkömmlich erfüllete / obschon die äusserliche
Stücke bey ihm nicht eintraffen / denn er Wein getruncken/ Todten
angerühret / sich in Speisen und Kleidungen nach gemeinen Leuten
bequemet/ und in ihre Weise sich geschicket. * H. Luth. Gelübd thun
sich zu enthalten/ heist auff Hebreisch Neser / und wer sie hält/ heist
Nasir / welchem nach auch unser HERR JEsus Christus Nazare-
nus heist/ und er der rechte Nasir ist.*)
3 Der soll sich Weins und starcks Geträncks ent- 3. B. Mos. 10/9. B. Richt. 13/7.
halten / Wein-Essig oder starcks Geträncks Essig soll
er auch nicht trincken / auch nichts das auß Wein-
beern gemacht wird. Er soll weder frische noch dürre
Weinbeer essen.
4 So lang solch sein Gelübd währet / Auch soll er

nichts essen / das man vom Weinstock macht / weder
Weinkern noch Hülsen / (wie die Rosinen sind.)
B.Richt. 13/5.
5 So lange die Zeit solches seines Gelübds währet /
soll kein Scheermesser über sein Häupt fahren / biß
daß die Zeit auß sey / die er dem HERRN gelobet
hat / denn er ist heilig / und soll das Haar auff seinem
Häupt (wie auch am Bart /) lassen frey wachsen.
6 Die gantze Zeit über / die er dem HERR gelo-
bet hat / soll er zu keinem Todten gehen.
7 Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tode
seines Vaters / seiner Mutter / seines Bruders oder
seiner Schwester / (ist also dieses Gesetz für die Nazarener et-
was schärffer / als das von den Priestern zu lesen / 3.B.Mos.21.v.1.
2. denn die durfften zu etlichen Todten gehen /) denn das Ge-
lübd seines GOttes ist auff seinem Häupt / (es gehöret
als ein nothwendiges Stück zu seinem Gelübde / daß er das Haar
seines Haupts wachsen lasse.)
8 Und die gantze Zeit über seines Gelübds soll er
dem HERRN heilig seyn.
9 Und wo jemand für jhm unversehens plötzlich
stirbt / (daß er nichts darzu kan / sondern dieses ohngefehr jhm be-
gegnet / soll er solches nicht in Wind schlagen und verachten / denn)
da wird das Häupt seines Gelübds verunreiniget /
(sein Gelübd wird dadurch vernichtiget und auffgehaben / und das
Haar seines Häuptes / so er wegen deß Gelübds bißhero müssen
wachsen lassen / wird dardurch verunreiniget /) darumb soll er
sein Häupt bescheeren am Tage seiner Reinigung /
das ist / am siebenden Tage. (Weil das Gesetz deß Verlob-
ten übertretten / und eben so viel war / als hätte er sich selbst verunrei-
niget / war vonnöthen / damit dem angefangenen Gelübd Gnüge ge-
schähe / daß er gereiniget würde auff folgende Weise.)
10 Und am achten Tage (nach geschehenem Fall) soll er
zwo Dorteltauben bringen / oder zwo junge Tau-
ben / zum Priester für die Thür der Hütten deß
Stiffts.
11 Und der Priester soll eine zum Sünd-Opffer /
und die ander zum Brand-Opffer machen / und jhn
versöhnen / daß er sich an einem Todten versündiget
hat / (weil er durch den unversehenen Fall / so jhm begegnet / ist ver-
unreiniget worden /) und also sein Häupt desselbigen Ta-
ges heiligen / (er soll sich von der Unreinigkeit / die jhm wegen deß
Todten begegnet / auffs newe reinigen / und der Verlobten Gesetz
zum andernmal anfangen.)
12 Daß er dem HERRN die Zeit seines Gelübds
außhalte / (wenn er wieder gereiniget ist / soll sein Gelübde vom
newen angehen / und er soll versprechen / daß er die Zeit / die er selber
benennet / daß er in derselben ein Nazarener seyn wolle / gebührlich
wolle außhalten /) und soll ein jährig Lamm bringen
zum Schuld-Opffer. Aber die vorigen Tage sollen
umbsonst seyn / (man soll sie nicht abziehen von der Zeit / die zu
dem Gelübd bestimmet ist / sondern er muß wieder von fornen an-
fangen / als ob er keinen Tag sich enthalten hätte /) darumb daß
sein Gelübd verunreiniget ist.
13 Diß ist das Gesetz deß Verlobten / (welches man hal-
ten soll / wenn jemand die gantze Zeit / so zu seinem Gelübd bestimmt
gewesen / erfüllet hat /) Wenn die Zeit seines Gelübds auß
ist / (und begehret von vorgemeldten Satzungen erlediget zu wer-
den /) so soll man jhn bringen für die Thür der Hütten
deß Stiffts / (da man gieng nach dem Hof deß Volcks / zu wel-
cher Thür oder Thor gemeine Leute kommen durfften / nur daß sie
sich hüteten / damit sie nicht durch dieselbe Thür in den Hof der Prie-
ster giengen.)
14 Und er soll bringen sein Opffer dem HERRN / ein
jährig Lamm ohne Wandel zum Brand-Opffer und
ein jährig Schaaf ohne Wandel zum Sünd-Opffer /
und einen Widder ohne Wandel zum Danckopffer.
15 Und einen Korb mit ungesäwerten Kuchen von
Semmel-Mehl mit Oele gemenget / und unge-
säwerte Fladen mit Oele bestrichen / und jhr Speiß-
Opffer / (so viel Semmel / Weyrauch / Oele und Wein / als zu
einem jeden Opffer ordentlicher Weise gehöret / es sey gleich ein
Sünd-Opffer / oder Brand-Opffer / oder Danck-Opffer /) und
Tranck-Opffer.

16 Und der Priester solls für den HERRN bringen /
und soll sein Sünd-Opffer und sein Brand-Opffer
machen / (er soll ein Theil von den vorgemeldten Opffern / so er ge-
bracht / als das Schaaf zum Sünd-Opffer / das ander / als das
Lamm zum Brand-Opffer machen.)
17 Und den Widder soll er zum Danck-Opffer ma-
chen dem HERRN sammt dem Korbe mit dem un-
gesäwerten Brot / und soll auch sein Speiß-Opffer
und sein Tranck-Opffer machen.
18 Und soll dem Verlobten das Haupt seines Ge- Ap.Gesch. 18/18. c.21/24. 26.
lübds (auff welchem er wegen geschehenen Gelübds das Haar /
wie auch den Bart / bißher hat wachsen lassen) bescheeren für
der Thür der Hütten des Stiffts / und soll das
Häupt-Haar seines Gelübds nehmen / und aufs
Fewer werffen / (er soll das abgeschorne Haar verbrennen in
em Fewer /) das unter dem Danck-Opffer ist.
19 Und soll den gekochten Bug nehmen von dem
Widder / (denn derselbe muste nicht verbrannt werden /) und ei-
nen ungesäwerten Kuchen auß dem Korbe / und ei-
nen ungesäwerten Fladen / und solls dem Verlobten
auff seine Hände legen / nachdem er sein Gelübd (das
Haar seines Gelübds) abgeschoren hat.
20 Und solls für dem HERRN weben / (gegen die vier
Ort der Welt) Das ist heilig dem Priester / (der mit Auß- 2.B.Mos. 29/27.28.
richtung der Opffer ist bemühet gewesen /) sammt zu der Webe- 3.B.Mos. 7/32.34.
Brust und Hebe-Schultern / (denn diese Stück von den
Opffern musten den Priestern gegeben werden zu jhrer Nahrung
und nothdürfftigen Unterhaltung.) Darnach mag der Ver-
lobte Wein trincken / (wenn es alles ordentlicher Weise ver-
richtet worden / so soll der Verlobte seines Gelübds allerdings ent-
bunden seyn / und mag ohne Sünde essen und trincken / was jhm bey
währender Zeit deß Gelübds verboten gewesen.)
21 Das ist das Gesetz deß Verlobten / (jetzt gemeldte Ce-
remonien soll ein Verlobter halten /) der sein Opffer dem
HERRN gelobt / von wegen seines Gelübds / (der sich
GOtt mit einem Gelübde verbunden hat / daß er die Ceremonien hal-
ten wolle / und hernacher die Opffer vorgesetzter Massen dem HErrn
darbringen / denn eines konte ohne das ander nicht seyn /) ausser
dem was er sonsten vermag / (was er wegen seines Gelübds
zu geben schuldig ist.) Wie er (auß freyem Willen vorher) gelobet
hat / soll er thun / nach dem Gesetz seines Gelübds.
22 Und der HERR redet mit Mose und sprach: II. Segen Aarons.
23 Sage Aaron und seinen Söhnen / und sprich: 3.B.Mos. 9/22.
Also solt jhr sagen zu den Kindern Israel / wenn jhr Sir.50/22. c.36/19.
sie segnet / (wenn jhr nach vollendetem GOttes-Dienst und Opf-
fern in der Hütten / das Volck wollet gehen lassen / solt jhr mit Auß-
streckung der Hände folgenden Segen über sie sprechen:)
24 Der HErr (GOtt der Vater) segne dich / (mit allerley geist-
lichen Seegen in himmlischen Gütern / Ephes.1.v.3.) und behüte
dich / (denn er ist der Menschen-Hüter / Hiob 7.v.20 welcher nicht
schläfft noch schlummert / Psal.121.v.4. welcher die Seinigen bewah-
ret / wie einen Augapffel im Auge / vor allem Ubel / Ps.17.v.8.)
25 Der HERR (GOtt der Sohn) kom̃t vom Himmel herunter /
Joh.6.v.38. nehme deinethalben Menschliche Natur an sich / erlöse
dich mit seinem Blut von deinen Sünden / und) lasse sein An-
gesicht leuchten über dir / (er gebe sich dir mit allen seinen
Wolthaten zu erkennen / in seinem Evangelio / welches er auß dem
Schoß seines himmlischen Vaters mit bringet / Joh.1.v.18. und in
dessen Erkentniß du das ewige Leben hast / Joh.17.v.3.) und sey
dir gnädig / (er erbarme sich deiner / und rechne dir umb seines
Verdienstes willen deine Sünde nicht zu.)
26 Der HERR (GOTT der H. Geist) hebe sein Angesicht
über dich / (zeige dir dasselbe liebliche Angesicht / von GOttes Wil-
len und Christi Verdienst / immer fort und fort / im Wort und H.
Sacramenten / er gebe dir den Glauben an Christum / stärcke und
vermehre denselben /) und gebe dir Friede / (mit GOtt / und
in deinem Gewissen / wider die Anklage deß Satans / biß du seelig wer-
dest / und mit Friede auß dieser Welt scheidest.)
27 Denn jhr solt meinen Namen auf die Kinder Is-
rael legen / daß ich sie segne / (der Priester soll seine Hand ü-
ber das Volck außstrecken / und solcher Gestalt meinen Namen gleich-
sam auff sie legen / Sir.50.v.22. welchen Seegen ich bekräfftigen /
u. solch ewer Gebet für das Volck in Gnaden erhören will.)

Nutz.

I. Wie die Israeliten im alten Testament verbunden waren/ ihr Gelübd zu halten/ also sollen wir vielmehr unser einmal geschehenes Tauff-Gelübde trewlich halten/ v.1–13. II. L. Von den Wolthaten der heiligen Dreyfaltigkeit/ daß uns GOtt der Vater segnet/ und vor aller Gefahr behütet: GOtt der Sohn die Göttliche Gnade erwirbt und schencket: GOtt der Heilige Geist den Frieden mit GOTT in uns wircket und versiegelt/ v.24/25/26.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil/ und handelt von den Geschencken und Opffern/ so die Fürsten zur Hütten deß Stiffts gethan. I. Wann und von weme/ und zu wem solch Opffer gebracht worden. II. Was ein jeglicher Fürst oder Stamm gebracht. III. Die Summa aller Geschenck. IV. Wie und wo Moses/ in der Hütten deß Stiffts GOttes Stimme gehöret.

I. Der Fürsten Opffer in gemein. 2.B.Mos. 40/17. 4.B.Mos. 8/19.

1 Und da Mose die Wohnung auffgerichtet hatte / und sie gesalbet (mit dem Salb-Oele) und geheiliget mit all jhrem Geräthe / darzu auch
den Altar mit alle seinem Geräthe gesalbet und geheiliget.
2 Da opfferten die Fürsten Israel / die Häupter
waren in jhrer Väter Häuser (eben an demselben Tage
wurde der Anfang gemacht solcher Opffer/ und währete solch Opffern
gantzer zwölff Tage /) denn sie waren die Obersten unter
den Stämmen / und stunden oben an unter denen/
die gezehlet waren.
3 Und sie brachten jhre Opffer für den HERRN/
(zum Geschenck / damit sie jhren Gehorsam / Ehrerbietung und
Danckbarkeit gegen GOtt bezeugeten/) sechs bedeckte Wagen/ (damit das H. Geräthe/ so den Gersonitern und Meraritern zu
tragen anbefohlen war/ konte geführet werden/ was von demselben zu
schwer war zu tragen. Dieselbe Wagen waren deßwegen bedeckt/
damit solche H. Geräthe vor Regen und Ungewitter versichert wäre/)
und zwölff Rinder/ (nicht daß sie geopffert würden/ sondern für
die Wagen zu spannen/) ja einen Wagen für zween Fürsten/ und einen Ochsen für einen / und brachten sie
für die Wohnunge / (auß freywilligem Hertzen / daß Moses
nichts darumb wuste/ v. 5.)
4 Und der HERR sprach zu Mose:
5 Nimm von jhnen / (weil Moses zweiffelte / ob ers solte annehmen/ und ohne Zweiffel GOtt gefragt/ geschicht jhm die Antwort/
wie ers solle machen/) daß es diene zum Dienst der Hütten
deß Stiffts / und gibs den Leviten / einem jeglichen
nach seinem Ampt / (du solt die Wagen unter den Leviten also
außtheilen / nach dem ein jeder in seinem Ampt derselben benöthigt
seyn wird/ wenn man die Hütten fortbringen will.)
6 Da nahm Mose die Wagen und Rinder/ und gab
sie den Leviten.
7 Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gerson nach jhrem Ampt.
8 Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach jhrem Ampt/ unter der Hand Ithamar Aarons deß Priesters Sohns. (Es konte mit
den Wagen keine Gleichheit gehalten werden / weil die Merariten
mehr und schwerere Sachen zu führen hatten / als die Gersoniten.)
9 Den Kindern aber Kahath gab er nichts/ darumb
daß sie ein heilig Ampt auff jhnen hatten / und auff
jhren Achseln tragen musten. (Den Kahathitern waren die
allerheiligsten Stücke anvertrawet / als die Bundes-Lade mit dem
Gnaden-Stuhl/ der übergüldete Tisch / der gülden Leuchter / und andere mehr/ welche Stück allesampt sie nicht dorfften auff Wagen setzen/ sondern dieselben musten sie auff jhren Achseln tragen.)
10 Und die Fürsten opfferten (brachten dar zum GOttes-Dienst/ über die Wagen und Ochsen/ noch andere mehr Gaben/) zur
Einweyhung deß Altars/ an dem Tage/ da er geweyhet ward/ und opfferten jhre Gabe für dem Altar.
11 Und der HERR sprach zu Mose/ (weil die Fürsten alle
auff einmal kamen und opffern wolten/ befiehlet GOtt/ daß es ordentlich möge zugehen/ und einer nach dem andern käme:) Laß einen
jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opffer bringen zur Einweyhung deß Altars/ (auff daß nicht/ wenn sie
alle auff einen Tag wolten opffern/ eine Unordnung entstehen möchte/ so hatte auch diese Außtheilung der Opffer / dieselbe in zwölff Tagen nach einander zu verrichten/ mehr Herrlichkeit und Ansehen / als
wenn es alles auff einen Tag verrichtet worden wäre.)

II. Eines jeden Fürsten Opffer insonderheit.

12 AM ersten Tage opfferte seine Gabe Nahesson/
der Sohn Amminadab / deß Stamms Juda
(es wird allhie in Acht genommen nicht die Ordnung der Geburt/
sondern der Würdigkeit / Hoheit und Fürtrefflichkeit / was den
Stamm Juda betrifft / wie auch die Ordnung / nach welcher sie im
Auffbruch fortreisen und einander folgen musten/ c.2.v.3. und folg.
c.10.v.14. Und ist zu mercken / daß ein jeglicher Fürst solche Opffer
nicht allein bringt für seine Person/ sondern für den gantzen Stamm/
in welchem er Fürst war.)
13 Und seine Gabe war/ eine silberne Schüssel/ hundert und dreyssig Sekel werth / (nach unser Müntz zu rechnen ohngefehr in die 65. Thaler werth/) eine silberne Schaale/
siebentzig Sekel werth/ (das waren 35. Thaler/) nach dem
Sekel deß Heiligthums / beyde voll Semmel-Mehl
mit Oele gemenget / zum Speiß-Opffer / (dessen eins
Theils dem HERRN zum Speiß-Opffer verbrannt wurde.)
14 Darzu einen güldenen Löffel/ (*H. Luth. oder ein Köpfflein/ oder sonst inwendig rund/ wie die Saltzfäßchen/*) zehen Sekel Goldes werth / (ohngefehr in die viertzig Ducaten auch
nach dem Sekel deß Heiligthums gerechnet. v.86. und that dasselbige Geschirr/ so in Gestalt eines Löffels formiret gewesen/) voll
Räuchwercks / (welcher Löffel ohngefehr so viel Räuchwerck
fassen können/ als man auff einmal anzünden müssen/ auff dem vergüldeten Räuch-Altar.)
15 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
16 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
17 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünff
Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer.
Das ist die Gabe Nahesson deß Sohns Amminadab.
18 Am andern Tage opfferte Nethaneel / der Sohn
Zuar/ der Fürst Isaschar.
19 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth / ein silberne Schaale / siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heiligthums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ zum Speiß-Opffer.
20 Darzu einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/ voll Räuchwercks.
21 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
22 Einen Ziegenbock zum Brand-Opffer.
23 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünff
Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer.
Das ist die Gabe Nethaneel/ deß Sohns Zuar.
24 Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulon/
Eliab der Sohn Helon.
25 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heiligthums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ zum Speiß-Opffer.
26 Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Golds
werth/ voll Räuchwercks.
27 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
28 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
29 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Widder/ fünff Böcke/ und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Eliab deß Sohns Helon.
30 Am vierdten Tage der Fürst der Kinder Ruben/
Elizur/ der Sohn Sedeur.
31 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ siebentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heiligthums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ zum Speiß-Opffer.
32 Einen güldenen Löffel / zehen Sekel Goldes
werth/ voll Räuchwercks.
33 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
34 Einen Ziegenbock zum Sünd Opffer.

Und

35 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/fünff Wid-
der/fünff Böcke/und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Elizur deß Sohns Sedeur.
36 Am fünfften Tage der Fürst der Kinder Simeon/
Selumiel/der Sohn Zuri-Sadai.
37 Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert
und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schaale / sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemen-
get/zum Speiß-Opffer.
38 Einen güldenen Löffel/zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
39 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
40 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
41 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
er/fünff Böcke und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Selumiel/deß Sohns ZuriSadai.
42 Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gad /
Eliasaph der Sohn Deguel/ (welcher droben c.2.v.14. auch
Reguel genennet wird.)
43 Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth/ nach dem Sekel deß Heilig-
thums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oel ge-
menget/zum Speiß-Opffer.
44 Einen güldenen Löffel/zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
45 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
46 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
47 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/fünff Böcke/und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Eliasaph/ deß Sohns Deguel.
48 Am siebenden Tage der Fürst der Kinder Ephra
im/Elisama/der Sohn Amihud.
49 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/zum Speiß-Opffer.
50 Einen güldenen Löffel zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
51 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
52 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
53 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünff Wid-
der/fünff Böcke/und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Elisama/deß Sohns Amihud.
54 Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse/
Gamliel der Sohn PedaZur.
55 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/eine silberne Schaale / sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/zum Speiß-Opffer.
56 Einen güldenen Löffel/zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
57 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
58 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
59 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/fünff Wid-
der/fünff Böcke/und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Gamliel deß Sohns PedaZur.
60 Am neundten Tage der Fürst der Kinder Ben-
Jamin/Abidan/der Sohn Gideoni.
61 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/ hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale / sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/zum Speiß-Opffer.
62 Einen güldenen Löffel/ zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
63 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
64 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
65 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/fünff Böcke/und fünff jährige Lämmer. Das ist
die Gabe Abidan/deß Sohns Gideoni.
66 Am zehenden Tage der Fürst der Kinder Dan/
Ahieser der Sohn AmmiSadai.
67 Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert
und dreyssig Sekel werth / eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums/ beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/zum Speiß-Opffer.
68 Einen güldenen Löffel/zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
69 Einen Farren auß den Rindern/ einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
70 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
71 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder / fünff
Widder / fünff Böcke / und fünff jährige Lämmer.
Das ist die Gabe Ahieser / deß Sohns Ammi-
Sadai.
72 Am eilfften Tage der Fürst der Kinder Asser/Pa-
giel der Sohn Ochran.
73 Seine Gabe war eine silberne Schüssel / hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oele gemen-
get zum Speiß-Opffer.
74 Einen güldenen Löffel/zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
75 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
76 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
77 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/ fünff Wid-
der/fünff Böcke/ fünff jährige Lämmer. Das ist die
Gabe Pagiel deß Sohns Ochran.
78 Am zwölfften Tage der Fürst der Kinder Naph-
thali/Ahira der Sohn Enan.
79 Seine Gabe war eine silberne Schüssel/hundert
und dreyssig Sekel werth/ eine silberne Schaale/ sie-
bentzig Sekel werth / nach dem Sekel deß Heilig-
thums / beyde voll Semmel-Mehl mit Oel gemen-
get/zum Speiß-Opffer.
80 Einen güldenen Löffel/zehen Sekel Goldes werth/
voll Räuchwercks.
81 Einen Farren auß den Rindern / einen Widder/
ein jährig Lamm zum Brand-Opffer.
82 Einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.
83 Und zum Danck-Opffer zwey Rinder/fünff Wid-
der/fünff Böcke/fünff jährige Lämmer. Das ist die
Gabe Ahira deß Sohns Enan.
84 DAs ist die Einweihung deß Altars/ (deß Brand- III. Summa aller Geschenck.
Opffers-Altars/) zur Zeit da er geweyhet/ (und gesalbet)
ward/dazu die Fürsten Israel opfferten / (wie es alles
in einer Summa zusammen gerechnet worden/) diese zwölff sil-
berne Schüsseln / zwölff silberne Schaalen / zwölff
güldene Löffel.
85 Also / daß ja eine Schüssel hundert und dreyssig
Sekel Silbers/ und ja eine Schaale siebentzig Sekel
hatte. Daß die Summa alles Silbers am Gefäß
trug/ zwey tausend vier hundert Sekel / nach dem
Sekel deß Heiligthums.
86 Und der zwölff güldenen Löffel voll Räuchwercks
hatte einer ja zehen Sekel / nach dem Sekel deß Hei-
ligthums / daß die Summa Goldes an den Löffeln
trug hundert und zwantzig Sekel.
87 Die Summa der Rinder zum Brand-Opffer
war zwölff Farren/ zwölff Widder / zwölff jährige
Lämmer/ sammt ihren Speiß-Opffern / und zwölff
Ziegenböcke zum Sünd-Opffer.
88 Und die Summa der Rinder zum Danck-Opffer/
war vier und zwantzig Farren/ sechtzig Widder/ sech-

ßig Böcke/sechtzig jährige Lämmer. Das ist die Einweyhung deß Altars/da er geweyhet ward.

IV. GOttes Stimm zu Mose.

89 Und wenn Mose in die Hütten deß Stiffts gieng/ (nach Gewonheit/) daß mit jhm geredt wurde/ (daß er in zweiffelhafftigen und tunckelen Sachen GOTT umb Rath fragte/und seinen Willen erkundigte/ und zwar in dem Allerheiligsten/darein niemand/auch Aaron selber nicht/ als nur deß Jahrs einmal kommen durffte / ein anders war es zur Zeit deß Auffbruchs/ wenn sie fortzogen/wie droben erinnert/) so höret er die Stimme mit jhm reden von dem Gnaden-Stuhl/ der auf der Laden deß Zeugniß war / zwischen den zweyen Cherubim/ (so offt Mose von GOtt Bericht empfieng/sahe er niemand / sondern es ward eine Stimme gehört / so von dem Gnaden-Stuhl kam/und dauchte jhn / als käme sie zwischen den zweyen Cherubim herfür/welche den Gnaden-Stuhl bedeckten/) von dannen ward mit jhm geredt/ (mit Mose/wie es GOtt jhm und keinem andern dazumal verheissen/2.B.Mos.25.v.22.)

Nutz.

I. II. III. Gleichwie die Fürsten allerley Nothdurfft zum Levitischen Gottesdienst darreicheten/ also soll auch Obrigkeit dahin sehen/ daß Kirchen und Schulen erhalten werden/v.2—10—84. IV. L. Wie GOtt mit Mose geredt von dem Gnaden Stuhl/ also können wir noch auß Gottes Wort Unterricht und Rath in angelegenen Sachen erlangen/v.89.

Das achte Capitel.

Hat vier Theil. I. Von den Lampen deß güldenen Leuchters. II. Der Befehl von den Leviten/ auff was Weise sie geweyhet und außgesondert werden solten. III. Wie Moses den Befehl außgerichtet. IV. Ein Befehl von dem Alter der Leviten/wenn sie zum Ampt tüchtig/oder nicht tüchtig.

I. Lampen deß güldenen Leuchters. 2.B.Mos. 27/21.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Rede mit Aaron/und sprich zu jhm: Wenn du die Lampen auffsetzest/ (oder deine Söhne/Morgens und Abends für dem HERRN) solt du sie also setzen/ daß sie alle sieben fürwärts dem Leuchter scheinen/ (*H. Luth. Das ist / die Zeuten oder Schnauffen an den Lampen/ soll Aaron oder seine Söhne gegen dem Vorhang richten/ daß es vor dem Leuchter / oder zwischen dem Leuchter und Fürhang liechte sey.*)

3 Und Aaron thät also / und setzte die Lampen auff/ fürwärts dem Leuchter zu scheinen / wie der HERR Mose geboten hatte.

2.B.Mos. 25/31.

4 Der Leuchter aber war tichte Gold / beyde sein Schafft und seine Blumen/ nach dem Gesicht / das der HERR Mose gezeiget hatte / also machte er den Leuchter.

II. Befehl von der Weyhe der Leviten.

5 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
6 Nimm die Leviten auß den Kindern Israel/ und reinige sie/ (wie droben 3. B. Mos. 8. Cap. die Einweyhung Aarons und seiner Söhne beschrieben worden: Also wird auch jetzt angezeiget/ welcher massen die Leviten jhre Weyhe empfangen / als welche den Priestern in dem GOttes-Dienst solten behülfflich seyn.

7 Also solt du aber mit jhnen thun / daß du sie reinigest/du solt Sünd-Wasser auff sie sprengen / (welches von gemeinem Wasser unterschieden / und von dessen Zurichtung und Gebrauch folgen wird/im 19. Cap. dieses Buchs/*H. Luth. Entsündigen ist so viel / als absolviren und loßsprechen/ daher das Wasser/damit sie absolvirt wurden/heist Sünd-Wasser/*) und sollen alle jhre Haare rein abscheeren / (durch andere lassen abscheeren/) und jhre Kleider waschen/so sind sie rein/(und tüchtig zum GOttes-Dienst.)

8 Denn sollen sie nehmen einen jungen Farren/ (zum Brand-Opffer/) und sein Speiß-Opffer/ (welches allweg zu den Brand-Opffern gehörte/) Semmel-Mehl mit Oele gemenget/ und einen andern jungen Farren solt du zum Sünd-Opffer nehmen/(von welchen Opffern bald außführlich gemeldet wird.)

9 Und solt die Leviten für die Hütten deß Stiffts bringen/(daß sie geheiliget werden/)und die gantze Gemeine der Kinder Israel versamlen.

10 Und die Leviten für den HERRN bringen / und die Kinder Israel (die furnehmste unter jhnen) sollen (im Namen deß gantzen Volcks) jhre Hände auff die Leviten legen / (hiemit anzudeuten / daß die Leviten an Statt der Erstgebornen unter dem Israelitischen Volck zum Dienst GOttes außgesondert seyen.)

11 Und Aaron soll die Leviten für dem HERRN weben von den Kindern Israel / (gleich wie es sonsten in den Opffern gebräuchlich/dieselbigen zu weben/gegen die vier Oerter der Welt; Also soll Aaron den Leviten befehlen/ daß sie sich gegen die vier Oerter der Welt wenden/ damit anzuzeigen / daß sie zum GOttes-Dienst nun auch erwehlet/) auf daß sie dienen mögen an dem Ampt deß HERRN/ (wie im vorigen Capitel gedacht/ sonderlich wenn man muste auffbrechen/ die Hütten deß Stiffts abzunehmen/zu tragen/ und wieder auffzuschlagen.)

12 Und die Leviten sollen jhre Hände auffs Häupt der Farren legen/ und einer soll zum Sünd-Opffer/ der ander zum Brand-Opffer dem HERRN gemacht werden/die Leviten zu versöhnen.

13 Und solt die Leviten für Aaron und seine Söhne stellen/und für dem HERRN weben.

14 Und solt sie also sondern von den Kindern Israel/ daß sie mein seyen.

15 Darnach sollen sie hinein gehen / daß sie dienen in der Hütten deß Stiffts /(zu verrichten/ was jhnen anbefohlen/nicht aber sich unterfangen/ die Dienste zu verrichten/ welche den Priestern zustehen/in dem Heiligen und Allerheiligsten/) Also solt du sie reinigen und weben.

16 Denn sie sind mein Geschenck von den Kindern Israel/ und habe sie mir genommen für alles / das seine Mutter bricht/ nemlich/ für die Ersten-Geburt aller Kinder Israel.

17 Denn alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel ist mein / beyde der Menschen und deß Viehes/ sint der Zeit ich alle Erste-Geburt in Egyptenland schlug / (ich habe sie mir zugeeignet / als ich mein Volck auß der Egyptischen Dienstbarkeit außführen wolte / und zuvor alle Erste-Geburt an Menschen und Vieh durch den Würg-Engel schlagen ließ/) und heiligete sie mir/(zu immerwährender Gedächtniß der Erlösung auß solcher Tyranney.)

2.B.Mos. 13/2. 4.B.Mos. 3/13.

18 Und nahm die Leviten an für alle Erste-Geburt unter den Kindern Israel.

19 Und gab sie zum Geschenck Aaron und seinen Söhnen/auß den Kindern Israel/ daß sie dienen am Ampt der Kinder Israel/ in der Hütten deß Stiffts/ (daß sie in Verrichtung deß GOttes-Diensts Aaron und seinen Söhnen zur Hand gehen solten/) die Kinder Israel zu versöhnen/ (in dem sie an Statt der Erstgebornen den Priestern dieneten / deren Ampt war / durch Gebet und Opffer das Volck mit GOtt zu versöhnen/) auff daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage/ so sie sich nahen wolten zum Heiligthum / (damit nicht / wenn ein ander auß dem Volck den GOttes-Dienst verrichten wolte / der HERR das gantze Volck darumb straffe/2.B.Mos.19.v.21.)

III. Weyhe der Leviten.

20 Und Mose mit Aaron / sammt der gantzen Gemeine der Kinder Israel / thäten mit den Leviten alles/wie der HERR Mose geboten hatte.

21 Und die Leviten entsündigten sich / (reinigten sich von jhren Sünden/durch die Opffer und Ceremonien / wie droben geboten/) und wuschen jhre Kleider / und Aaron webet sie für dem HERRN / und versöhnet sie / daß sie rein würden.

22 Darnach giengen sie hinein/daß sie jhr Ampt thäten in der Hütten deß Stiffts / für Aaron und seinen Söhnen / wie der HERR Mose geboten hatte über die Leviten/also thäten sie mit jhnen.

IV. Gebührlich Alter der Leviten.

23 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:
24 Das ists/das den Leviten gebührt/ (was sie halten sollen;) Von fünff und zwantzig Jahren und drüber / tügen sie zum Heer und Dienst der Hütten deß Stifftes. (Im vorhergehenden 4. Cap. v. 3. werden dreyssig Jahr gesetzt/welches solcher Gestalt zu vergleichen: Allhier wird von denen geredt / welche diesen heiligen Dienst erstmals antraten / und fünff Jahr lerneten/wie sie sich drein schicken solten / droben aber wird von denen geredet / welche allbereit fünff Jahr hiervon unterrichtet / jhr Schul-Recht gethan/und jhr Ampt vollkömlich nunmehr verrichten konten/wann sie diß Alter erreichet/waren sie tüchtig die fürnehmsten

Aempter zu verwalten/und die schwersten Sachen zu verrichten/weil sie jhre vollkommene Leibs-Kräffte hatten/ und in jhrem besten Alter waren.)

25 Aber von dem funfftzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn vom Ampt deß Diensts / und sollen nicht mehr dienen/ (grosse Arbeit und schwere Geschäfften zu verrichten.)

26 Sondern auff den Dienst jhrer Brüder warten in der Hütten deß Stiffts / (die übrige Zeit jhres Lebens sollen sie den andern Leviten / welche das Ampt verwalten / behülfflich seyn/ so viel sie können / und jhres Leibes Kräffte und Gesundheit erleiden mag/ als Fürsteher und Auffseher / damit es im Dienst GOttes alles nach seiner Verordnung mit gebührlichem Fleiß verrichtet werde/) deß Ampts aber sollen sie nicht pflegen / (was den Leviten/welche noch unter funfftzig Jahr sind / zu verrichten gebührt.) Also solt du mit den Leviten thun / (du solt Jungen und Alten fürschreiben/was ein jeder in seinem Ampte/und nach dem seine Kräffte vermögen/thun soll /) daß ein jeglicher seiner Hut warte/ (seine anbefohlene Geschäffte verrichte.)

Nutz.

I. Besiehe im 2.B.Mos.29. IV. II. L. Gleichwie die Leviten nicht allein von Mose/dem Regenten des Volcks/und Aaron/dem Hohenpriester/ zu jhrem Ampt geweyhet/sondern auch von der gantzen Gemeine die Hände jhnen auffgelegt worden/ also sollen Kirchen-Diener von den dreyen Ständen der Christenheit beruffen werden/v.5/6/9/10/11. III. L. Daß Prediger sich vornemlich der Heiligkeit deß Lebens befleissigen sollen/v.21/.2. IV. L. Daß wolverdiente Lehrer in jhrem Alter nicht verlassen / sondern ehrlich erhalten werden sollen/v.25/26.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Kinder Israel Passah gehalten/und was sich mit den Unreinen dabey begeben. II. Wie die Hütte beym Tag von der Wolcken / und bey Nacht von der Gestalt deß Fewers bedeckt worden/ auch wie man sich im Reisen darnach richten müssen.

I. Passah der Kinder Israel und absonderlich der Unreinen. 2.B.Mos. 12/3.6 und folg. 3.B.Mos. 23/5. 4.B.Mos. 28/16. 5.B.Mos. 16/1.2.

1 Und der HERR redet mit Mose in der Wüsten Sinai / im andern Jahr / nach dem sie auß Egyptenland gezogen waren / im ersten Monden/und sprach:

2 Laß die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit.

3 Am vierzehenden Tage dieses Monden / zwischen Abends/zu seiner Zeit sollen sie es halten / nach aller seiner Satzung und Recht.

4 Und Mose redet mit den Kindern Israel / daß sie das Passah hielten.

5 Und sie hielten Passah/am vierzehenden Tage deß ersten Monden zwischen Abends/ in der Wüsten Sinai. (Diß Passah hielten sie zum andernmal / weil es GOtt gebot/ und weil sie die hierzu nothwendige Sachen haben konten auß Midian/ durch Vorschub Mosis Schweher / hatten auch gute Zeit darzu/daß es nicht so schleunig zugieng/wie bey den ersten Ostern. Man lieset aber nicht mehr / daß in der Wüsten noch einmal / in gantzen viertzig Jahren solte Ostern seyn gehalten worden / weil das Osterlämmlein nicht konte gessen werden von Unbeschnittenen. Nun sturben die viertzig Jahr über alle die jenigen / wenig außgenommen/ die in Egypten beschnitten waren / und wuchsen herauff jhre Nachkommen/unter welchen keiner beschnitten ward/ Jos.5.v.2.5.) Alles wie der HERR Mose geboten hatte/ so thäten die Kinder Israel.

4.B.Mos. 19/11.

6 Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen / (den sie entweder angerühret/ oder mit der Leiche gangen waren/) daß sie nicht kunten Passah halten deß Tages/ (weil sie unrein nach den Levitischen Satzungen geachtet wurden /) die traten für Mose und Aaron desselben Tages.

7 Und sprachen zu jhm : Wir sind unrein über einem todten Menschen/ warumb sollen wir geringer seyn / daß wir unsere Gabe dem HERRN nicht bringen müssen zu seiner Zeit / unter den Kindern Israel? (Wie sollen wir uns verhalten? Wir begehren das Oster-Fest mit unsern Brüdern zu begehen / weil wir aber unrein sind / so besorgen wir/wir möchten uns versündigen/ wann wir unsere Gabe/ nemlich das Passah-Opffer/dem HERRN brächten.)

8 Mose sprach zu jhnen: Harret/ich will hören/was euch der HERR gebeut. (Moses will nicht antworten/ehe er den HERRN gefragt / denn GOtt hatte jhm die Verheissung gethan/2.B.Mos. 25.v.22. er wolte jhn in schweren Sachen allzeit mit einer gewissen Antwort versehen.)

9 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

10 Sage den Kindern Israel/ und sprich : Wenn jemand (zur bestimmten Zeit deß Oster-Fests) unrein über einem Todten/oder ferne von euch über Feld ist / (es sey jetzt bey euch/) oder unter ewren Freunden/ (und nachkommenden Geschlechten / also daß er im ersten Monat deß Jahrs / mit den andern das Osterlamm nicht essen kan /) der soll dennoch dem HERRN Passah halten.

2.Chron. 30/2.15.

11 Aber doch im andern Monden/ am vierzehenden Tage zwischen Abends / und solls neben ungesäwertem Brot und Salsen essen.

2.B.Mos. 12/10.

12 Und sollen nichts dran überlassen biß Morgen/ (sondern entweder gar auffessen/ oder da etwas überbleibt / dasselbig mit Fewer verbrennen/) auch kein Bein daran zubrechen/ und sollens nach aller Weise deß Passah halten.

2.B.Mos. 12/46. Joh.19/36.

13 Wer aber rein und nicht über Feld ist/ (zur selben Zeit/ da man das Passah halten soll/ und derhalben keine Entschuldigung fürzuwenden hat /) und läst anstehen das Passah zu halten/ (auß lauter Verachtung oder Nachlässigkeit /) deß Seele soll außgerottet werden von seinem Volck/darumb/ daß er seine Gabe dem HERRN nicht gebracht hat zu seiner Zeit/ er soll seine Sünde tragen / (er wird der Straff seiner Sünden nicht entgehen/ und darff die Schuld niemand anders / als jhm selber zumessen.)

2.B.Mos. 12/49.

14 Und wenn ein Frembdlinger bey euch wohnet/ (wann einer von den Heyden unter euch wohnet / und sich zu ewrer Religion bekennen wird /) der soll auch dem HERRN Passah halten/ und solls halten nach der Satzung und Recht deß Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn/den Frembden/wie deß Landes Einheimischen.

II. Bedeckung der Hütten und Richtschnur der Reisen der Kinder Israel. 2.B.Mos. 40/34.

15 Und deß Tages / da die Wohnung auffgerichtet ward / bedeckt sie eine Wolcken auff der Hütten deß Zeugniß/ (über dem Allerheiligsten/darinn die Bundes-Lade und in derselben die Tafeln deß Gesetzes waren / welches denn ein sonderliches / herrliches / augenscheinliches Zeugniß war der Göttlichen Gegenwart/dergleichen hernach 1.B.Kön. 8.v.10.11. auch geschehen / daß in Einweyhung deß Tempels auch eine Wolcke das Hauß deß HERRN erfüllet / welche daselbst die Herrlichkeit deß HERRN genennet wird /) und deß Abends biß an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt deß Fewers. (Die Wolcke scheinete deß Nachts fewrig/und erleuchtete die Israelitischen Lager/konte auch leichtlich deß Tages von andern Wolcken unterschieden werden / weil sie sich nicht wie andere Wolcken von Winde bewegen ließ / sich auch also wuste zu schicken / daß sie nicht schneller fortgieng / als so viel tausend Weiber / Kinder/ Schaaffe und dergleichen/folgen kunten. Wenn das Lager auffbrechen solte/ so ließ sie sich sehen vor der Fahnen deß Fürsten Juda/ die die erste war/und den Vorzug hatte vor andern Stämmen/ und richteten sich dieselbigen nach dem Stamm Juda. Wenn sie sich solten lagern/ machte sie sich wieder zur Wohnung/ welche mitten unter den Gezelten war.)

16 Also geschachs immerdar / daß die Wolcke sie bedeckte/und deß Nachts die Gestalt deß Fewers.

17 Und nachdem sich die Wolcke auffhub von der Hütten/ (daran hatten sie ein gewiß Merckmal und Warzeichen/ daß sie fortreisen solten / sie war auch in solcher Grösse / daß sie von dem gantzen Volck wol konte gesehen werden /) so zogen die Kinder Israel / und an welchem Ort die Wolcke bleib/ (still stunde/da sie sich zuvor in die Höhe erhaben hatte / und vor der Fahnen Juda hergieng/ wenn sie nun auffhörete fort zu gehen/vernahmen sie daher/daß sie sich lagern / und daselbst still liegen solten/) da lagerten sich die Kinder Israel.

18 Nach dem Wort des HERRN/ (nach dem Befehl deß HERRN/welchen er durch die Wolcken zu erkennen gab/) zogen die Kinder Israel / (nemlich wenn sich die Wolcken auffhub/) und nach seinem Wort lagerten sie sich/ (nemlich / wenn sich die Wolcke niederließ und stillstunde.) So lange die Wolcke auff der Wohnung bleib/ so lange lagen sie stille.

19 Und wenn die Wolcke viel Tage verzog auff der Wohnung/ so warteten die Kinder Israel auff die Hut deß HERRN/ (sie verrichteten den GOttes-Dienst/welchen der HERR verordnet hatte/mit Opffern und andern Ceremonien/die er jhnen geboten hatte/) und zogen nicht.

20 Und wenns war / daß die Wolcke auff der Woh-
nung war / etliche Anzahl der Tage / so lagerten sie
sich nach dem Wort deß HERRN / und zogen nach
dem Wort deß HERRN/(v.18.)
21 Wenn die Wolcke da war / von Abend biß an den
Morgen / (daß sie nur eine einige Nacht stille blieb /) und sich
denn erhub/so zogen sie/oder wenn sie sich deß Tages
oder deß Nachts erhub/so zogen sie auch.
22 Wenn sie aber zween Tage oder einen Monden/
oder etwa lange auff der Wohnung bleib / so lagen
die Kinder Jsrael/ und zogen nicht / und wenn sie sich
denn erhub/so zogen sie.
23 Denn nach deß HERRN Mund lagen sie / und
nach deß HERRN Mund zogen sie / (nach seinem Be-
fehl/welchen sie daher erkanten/ wenn sich die Wolcke auffhub / oder
niederließ / und stehen blieb/daß sie wusten/ was sie thun / und wenn
sie still liegen oder fortziehen solten /) daß sie auff deß HErrn
Hut warteten / (so offt sie unter deß so viel Zeit und Weile ha-
ben kunten / daß sie der heiligen Ceremonien und Opffern abwarten
möchten / so versäumeten sie keine Gelegenheit / sondern dieneten
GOtt) nach deß HERRN Wort durch Mose / (nach
dem Befehl GOttes / welchen er durch Mose jhnen gegeben hatte.)

Nutz.

I. V. Wie das Passah Fest alle Jahr gefeyret worden/also soll das hochwür-
dige Abendmal biß an der Welt Ende in der Christenheit gehalten
werden/v.1/5. II. V. Daß wir in unserm gantzen Leben / nichts auß eigenem
Gutdüncken vornehmen/sondern gäntzlich nach GOttes geoffenbartem Willen
uns richten sollen/wie das Volck Jsrael nach der Wolcken-Seule/v.18-23.

Das zehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ein Gesetz von den zweyen Drommeten / und wie sie zu gebrauchen. II. Die erste Reise von der Wüsten Sinai/wie die Jsraeliten in der Ordnung auffgebrochen. III. Von dem Dienst welchen Hobab Mosis Schwager hierzu leisten sollen. IV. Von der Zeit jhrer ersten Reise / und was Moses über der Erhebung und Niedersetzung der Laden geredt.

I. Von der Drommeten Gebrauch.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Mache dir zwo Drommeten von tichtem
Silber / (davon es besser und völliger klinget als von an-
derer Materi) daß du jhr brauchest / die Gemeine zu be-
ruffen/und wenn das Heer auffbrechen soll/ (wie denn
auch zum GOttes-Dienst/ und wann sie solten in Krieg ziehen.)
3 Wenn man mit beyden schlecht bläset / soll sich zu
dir versamlen die gantze Gemeine / für die Thür der
Hütten deß Stiffts.
4 Wenn man nur mit einer schlecht bläset / so sollen
sich zu dir versamlen die Fürsten und die Obristen
über die tausend in Jsrael.
5 Wenn jhr aber drommetet / (wenn man Clarer bläset/
gleich als zum Frewen und Jubiliren/) so sollen die Lager
auffbrechen / die gegen Morgen liegen / (nemlich das
Heer-Lager Juda/ mit seinen Zugehörigen/so fornen an zogen.)
6 Und wenn jhr zum andernmal drommetet/ so sol-
len die Lager auffbrechen / die gegen Mittag liegen/
(welches der Stamm Ruben war/ mit seinen Zugehörigen/ und also
folgends/daß wenn man zum drittenmal auffbläset/die gegen Abend/
als Ephraim mit den Seinen: Und zuletzt die gegen Mitternacht/
als der Stamm Dan/ sammt seinen Zugeordneten auffbrechen und
fortziehen solten/) denn wenn sie reisen sollen / so solt jhr
drommeten.
7 Wenn aber die Gemeine zu versamlen ist / solt jhr
schlecht blasen/(daß es zu keinen Frewden oder Jubiliren lautet/)
und nicht drommeten.
8 Es sollen aber solch Blasen mit den Drommeten
die Söhne Aarons die Priester thun / und soll ewer
Recht seyn ewiglich bey ewren Nachkommen / (jhr solt
dasselbe Drommeten für und für / so lang die Mosaische Policey
währet/jetzt anbefohlener Masse gebrauchen.)
9 Wenn jhr in einen Streit ziehet in ewrem Lande/
wider ewre Feinde/ die euch beleidigen / so solt jhr
drommeten mit den Drommeten / daß ewer gedacht
werde für dem HERRN ewrem GOtt / und erlöset
werdet von ewren Feinden / (daß GOtt der HERR euch
mit Gnaden ansehe/ sich zu euch wende/ und euch wider ewre Feind
schütze.)
10 Desselbigen gleichen wann jhr frölich seyd an ew-
ren Festen / (wenn jhr ewre Opffer an den Fest-Tagen bringet/ Ps.81,4.5.
und für dem HERRN ein Wolleben oder Frewden-Mahl halten
wollet / denn nach geschehenem Opffer pflegten sie eine Mahlzeit an-
zurichten/) und in ewren New-Monden / solt jhr mit
den Drommeten blasen / über ewre Brand-Opffer
und Danck-Opffer/daß es sey euch zum Gedächtniß
für ewrem GOtt / (zum Zeugniß daß GOtt ewer in Gnaden
eingedenck seyn/und euch Väterlich beschützen und versorgen wolle/)
Jch bin der HERR ewer GOtt/ (der ich euch solche gebo-
ten habe/und diese Verheissung erfüllen will.)

II. Reise und Auffbruch von Sinai.

11 AM zwantzigsten Tage im andern Monden deß
andern Jahrs (nach dem Außzug auß Egypten/) erhub
sich die Wolcke von der Wohnung deß Zeugniß/ (dar-
auß sie abnehmen kunten/sie solten fortreisen.)
12 Und die Kinder Jsrael brachen auff/ und zogen
auß der Wüsten Sinai/ und die Wolcke bleib in der
Wüsten Paran/(ließ sich hernieder und stund stille.)
13 Es brachen aber auff die Ersten / nach dem Wort
deß HERRN durch Mosen.
14 Nemlich / das Panir deß Lagers der Kinder Ju-
da zog am ersten mit jhrem Heer / (den Vorzug im Rei-
sen hatte der Stamm Juda / unter welchen waren noch zween ande-
re Stämme/nemlich/Jsaschar und Sebulon/Cap.2.v.3.) und ü-
ber jhr Heer war Nahesson der Sohn Amminadab.
15 Und über das Heer deß Stamms der Kinder
Jsaschar war Nethaneel der Sohn Zuar.
16 Und über das Heer deß Stamms der Kinder
Sebulon war Eliab der Sohn Helon.
17 Da zulegt man die Wohnung/und zogen die Kin-
der Gerson und Merari/und trugen die Wohnung/ *4.B.Mos. 4,24.29.
(was für Theil der Hütten einem jeden Geschlecht der Leviten zu tra-
gen befohlen worden.)
18 Darnach zog das Panir deß Lagers Ruben mit
jhrem Heer/ (nemlich auff diese Leviten folgete das andere Heer-
Lager oder Panir der Kinder Jsrael / darinnen der Stamm Ruben
der fürnehmste war /) und über jhr Heer war Elizur der
Sohn Sedeur.
19 Und über das Heer deß Stamms der Kinder Si-
meon war Selumiel der Sohn ZuriSaddai / (der in
das Feld-Lager Rubens mit eingerechnet ward.)
20 Und Eliasaph/der Sohn Deguel / (sonsten auch Re-
guel genannt/Cap.2.v.14.) über das Heer deß Stamms
der Kinder Gad / (der auch dem Panir Ruben zugegeben
war.)
21 Da zogen auch die Kahathiten / (nach dem andern
Heer-Lager folgete das dritte Geschlecht der Leviten/) und trugen
das Heiligthum/ (die allerheiligsten Stück der Hütten / als die
Bundes-Lade/den Leuchter/ Tisch/ beyde Altar/ und andere Sachen/
darumb sie in die Mitten der gantzen Gemeine genommen wurden/)
und jene (die Gersoniter und Merariter/v.17.) richteten die
Wohnung auff/biß diese hernach kamen/(*D.Luth. Jn-
deß die Kahathiter das Heiligthum hernach trugen / waren dieweil
vorhin die Gersoniter und Merariter / und richteten die Wohnung
auff/daß die Kahathiter mit der Lade die Wohnung bereit funden/*
und so bald die Lade deß Bundes / sammt dem Tisch und andern/ein
jegliches an seinen Ort gestellet werden konte.)
22 Darnach zog das Panir deß Lagers der Kinder
Ephraim mit jhrem Heer / und über jhr Heer war
Elisama der Sohn Ammihud.
23 Und Gamliel der Sohn PedaZur über das Heer
deß Stamms der Kinder Manasse.
24 Und Abidan der Sohn Gideoni über das Heer
deß Stamms der Kinder BenJamin/ (der auch sammt
dem Stamm Manasse dem Lager Ephraim zugesellet war.)
25 Darnach zog das Panir deß Lagers der Kinder
Dan mit jhrem Heer/ (zu welchem gehörte der Stamm Asser
und Naphthali/und waren die Letzten in dem gantzen Heer der Jsrae-
liten/) und so waren die Lager auff / und Ahieser der
Sohn AmmiSadai war über jhr Heer.
26 Und Pagiel der Sohn Ochran über das Heer
deß Stamms der Kinder Asser.
27 Und Ahira der Sohn Enan über das Heer deß
Stamms der Kinder Naphthali.

28 So zogen die Kinder Israel mit jhrem Heer / (in
solcher Ordnung zogen sie fort.)

III. Dienst Hobabs deß Schwagers Mose.

29 UNd Mose sprach zu seinem Schwager Hobab/
dem Sohn Reguel auß Midian/ (Dieser Hobab ist
deß Jethro/welcher allhie Reguel genennet wird / Sohn / und also
Mosis Schwager gewesen / welcher Hobab / wie auch etliche andere
von den Nachkommen deß Jethro / bey den Kindern Israel blieben
sind/ und haben unter jhnen gewohnet / die man Keniter genennet/
B.Richt.1.v.16. 1.Sam.15.v.6.) Wir ziehen dahin an
die Stätt /davon der HERR gesagt hat / ich will sie
euch geben. So komm nun mit uns / so wollen wir
das beste bey dir thun / (wir wollen uns danckbar gegen dir
erzeigen/) denn der HERR hat Israel gutes zugesagt/
(wir werden auch Mittel darzu haben / denn wir verlassen uns auff
die Göttliche Verheissungen.)
30 Er aber antwortet : Ich will nicht mit euch / son-
dern in mein Land zu meiner Freundschafft ziehen/
(mich verlanget nach meinem Vaterlande. Vielleicht haben jhn et-
liche widerwärtige Fälle / die den Kindern Israel in der Wüsten
begegnet waren/abgeschreckt.)
31 Er sprach: Lieber verlaß uns nicht / denn du weis-
sest/wo wir in der Wüsten uns lagern sollen/und solt
unser Auge seyn/ (unser Führer und Wegweiser. Denn obwol
die Wolcken-Seule einen gewissen Ort der Landschafft zeigete/da sie
lagern solten/so konte doch Hobab/ als welcher derselben Oerter kün-
dig war / gar gute Anleitung geben/ zu bequemer Lagerung deß
Volcks an dem Ort / dahin sie von der Wolcken-Seule gewiesen
wurden.)
32 Und wenn du mit uns zeuchst / was der HERR
gutes an uns thut/das wollen wir an dir thun.
33 Also zogen sie von dem Berge deß HERRN (Si-
nai/als sich Hobab bereden ließ länger zu bleiben/) drey Tagerei-
se/und die Lade deß Bundes deß HERRN zog für
jhnen her die drey Tagereise/ jhnen zu weisen / wo sie
ruhen solten/ (einen Ruhe-Platz jhnen aufzusuchen.)
34 Und die Wolcke deß HERRN war deß Tages
über jhnen / wenn sie auß dem Lager zogen.

2.B.Mos. 13/21.

IV. Mosis Rede bey der Erhebung und Niedersetzung der Bundes-Lade. Ps.68/2. Ps.132/8.

35 UNd wenn die Lade zog/so sprach Mose: HERR/
stehe auff/ laß deine Feinde zerstrewet / und die
dich hassen / flüchtig werden für dir / (du hast verheissen/
daß du deinem Volck beystehen woltest/ erfülle solche deine Verheis-
sung/ verleihe deinem Volck Sieg / zerstrewe und treibe die Feinde
deines Volcks in die Flucht / welche sich unterstehen werden den
Eingang ins Land Canaan uns zu wehren.)
36 Und wenn sie ruhet / so sprach er : Komm wieder
HERR zu der Menge der tausend Israel / (verleihe
deinem Volck Friede/und bleib bey uns / unsere Hoffnung stehet al-
lein zu dir.)

Nutz.

I. B. Wie die Israeliten sich nach dem Zeichen der Drommeten gerichtet; also soll man/wenn mit Glocken oder sonst ein Zeichen gegeben wird/sich zum Gottesdienst verfügen/ v. 2. II. L. Daß GOtt seine Kirche durch das Wort und die Sacramenta zur ewigen Seeligkeit führe / gleichwie er sein Volck/vermittelst der Wolcken/und Fewer-Seulen/durch die Wüsten geleitet hat/v.11/12. III. V. Daß wir gutem Rath folgen/ und die Mittel/ so an die Hand gegeben werden/ nicht außschlagen sollen/v.32. IV. V. Daß wir unsere Geschäffte mit dem Gebet anfangen/und enden sollen/ v.35/36.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Murren der Israeliten/wie es gestrafft worden/ und warumb sie gemurret. II. Der Fehler Mosis/ und seine Klage. III. Wie GOtt hierwider Rath geschafft/ wann er die siebentzig Eltesten bestellt/die Kleinmüthigkeit Mosis widerlegt/ den Geist der Weissagung den Eltesten mitgetheilet/ und darauff Wachteln kommen lassen / doch also / daß jhr viel bey solcher Speise sterben müssen.

I. Ursach und Straff deß Murrens.

1 UNd da sich das Volck ungedultig machte/ (sich
beschwerete wegen deß Herumziehens/ daß sie nicht bald ins
gelobte Land kamen / auch immer einerley Speise essen mu-
sten/ und derowegen anfiengen auß Ungedult wider Gott zu murren/
als käme er seiner Verheissung nicht nach /) gefiel es übel für
den Ohren deß HERRN/ und als (solch Murren) der
HERR hörete / ergrimmete sein Zorn / und zündet
das Fewer deß HERRN unter jhnen an / (welches
GOtt ohne Mittel unter sie schickte/) das verzehrete die äus-
sersten Lager/ (sammt den Anfängern solches Murrens/wie vor-
hin Nadab und Abihu widerfahren/ 3.B.Mos.10.v.2.)
2 Da schrey das Volck (entweder etliche auß den Murren-
den / welche es gerewet / oder andere die keine Schuld hatten / oder
beyde zugleich/) zu Mose/ (weil sie offt erfahren / was derselbe bey
GOtt erhalten konte/) und Mose bat den HERRN/ (daß
er solchem Ubel stewren wolte/ jhrer verschonen/ und nicht das gantze
Volck verderben/) da verschwand das Fewer/ (daß es nie-
mand mehr angriff oder verbrante.)
3 Und man hieß die Stätt Tabeera/ (einen Brand oder 5.B.Mos. 9/22.
Entzündung/) darumb / daß sich unter jhnen deß
HERRN Fewer angezündet hatte.
4 Denn das Pöbel-Volck (welches zwar nicht von dem Ge-
schlecht Israel herkommen / aber doch zugleich mit jhme auß Egy-
pten gezogen war/2.B.Mos.12.v.38.) unter jhnen war lü- 1.Cor.10/6.
stern worden/ (nach Fleisch / dessen sie in der Wüsten mangeln
musten/) und sassen und weineten sammt den Kindern
Israel/ (welche sich von dem Pöbel-Volck verleiten liessen/weil sie
gleichsfalls dem Fleischfressen ergeben waren /) und sprachen/
wer will uns Fleisch zu essen geben?
5 Wir gedencken der Fische/die wir in Egypten umb-
sonst assen/ (gar umb ein gering Geld/denn der Fluß Nilus hatte
die niedlichsten Fische/) und der Kürbis/ Pfeben/ Lauch/
Zwibeln und Knoblauch / (welcher und anderer Dinge
sammt dem besten Fleisch/ wir in Egypten vollauff hatten / und uns
damit belustigten.)
6 Nun aber ist unsere Seele matt / (weil nichts vorhan-
den/ was zu unserer nothdürfftigen Erhaltung dienlich seyn möchte/
daß wir schier in Ohnmacht sincken und verschmachten/) denn un-
sere Augen sehen nichts denn das Man / (das Brot/
welches täglich vom Himmel fällt / daran wir uns lang überdrüssig
gessen/und Eckel dafür haben.)
7 Es war aber Man wie Coriander-Saamen / (was 2.B.Mos. 16/31.
die Grösse und Runde anlanget / nicht die Farbe/ welche in demsel- Ps.78/24. 25.
ben schwartz/aber im Man weiß war/) und anzusehen wie Be- B.Weish. 16/20.
dellion/ (so hell und durchsichtig / wie Bedellion / welches war ein Joh.6/31.
Gummi/ so da troff auß einem Baum / welcher Bedellion genant/
oder so klar und weiß wie Perlen/wie es etliche geben.)
8 Und das Volck lieff hin und her / und samlete/ (alle
Tage/außgenommen den Sabbath / an welchem sie nichts funden/
derowegen sie deß vorigen Tages zwiefältig samleten/2.B.Mos.16.
v.25.) und stieß mit Mühlen/und zuriebs in Mörsern/
und kochets in Töpffen / und macht jhm Aschen-Ku-
chen drauß / und es hatte einen Geschmack wie ein
Oel-Kuche/ (wenn es gekochet ward / schmeckte es süß und lieb-
lich / als wenn man Semmel und Honig durcheinander gemischet
hätte / oder auch als wolschmeckendes süsses Oel. Diese Beschrei-
bung deß Manna wiederholet Moses/ damit anzuzeigen/ dieweil das
Man eine so liebliche Speise gewesen / so hätten die Israeliten zu
jhrem Eckel und Murren keine Ursach gehabt.)
9 Und wenn deß Nachts der Thaw über die Lager 2.B.Mos. 16/14.
fiel/so fiel das Man mit drauff/ (und wenn der Thaw ver-
gieng/so bleib das Man liegen/und ward gesehen.)

II. Fehler und Klag Mosis.

10 DA nun Mose das Volck hörete weinen unter jh-
ren Geschlechten / einen jeglichen in seiner Hüt-
ten-Thür / (denn er gieng durch die Lager /) da ergrimmet
der Zorn deß HERRN sehr/ (wegen solcher grossen Un-
danckbarkeit/ daß er sie auß so grossem Elend / deme sie in Egypten
unterworffen seyn musten / erlöset hatte / und sie umb eines so gerin-
gen Dinges willen zu murren/ und zu meuteniren angefangen/)
und Mose ward auch bange/ (und gefiel jhm diß Beginnen
deß Volcks gar übel/ denn er vermuthete / daß es nicht ohne grosse
Straffe abgehen würde / weil sie die Wolthaten deß HERRN so
gering schätzeten / und einen schlechten Mangel so hoch auffmutzeten/
auch daß er für seine Person einem solchen ungedultigen Volck
nicht konte helffen/wie er gern gethan hätte)
11 Und Mose sprach zu dem HERRN : Warumb
bekümmerst du deinen Knecht ? und warumb finde
ich nicht Gnade für deinen Augen / daß du die Last
dieses gantzen Volcks auff mich legest / (womit habe ichs
verschuldet / daß du mich mit der schweren Last der Regierung unter
diesem unbändigen und hartnäckichten Volck so überladest und be-
schwerest.)
12 Habe ich nun alles Volck empfangen oder gebo-
ren/daß du zu mir sagen magst : Trage es in deinen
Armen / [wie eine Amme ein Kind träget /] in das

Land / das du jhren Vätern geschworen hast? (Ist es auch billich / daß ich dieses Volcks halben so viel Mühe haben muß / dasselbe aufferziehen / jhnen Speiß und Tranck schaffen / als ob ich dasselbe alles in meinem Leibe getragen / und zur Welt geboren hätte / wie kan ichs alleine thun / und sie in das verheissene Land führen?)

13 Woher soll ich Fleisch nehmen / daß ich alle diesem Volck gebe? Sie weinen für mir / und sprechen: Gib uns Fleisch / daß wir essen.

14 Ich vermag das Volck nicht allein alles ertragen / denn es ist mir zu schwer.

15 Und wilt du also mit mir thun / so erwürge mich lieber / (so es dein Will ist / und laß mich sterben an einer Kranckheit / ich will es für eine Wolthat annehmen /) habe ich anders Gnade für deinen Augen funden / daß ich nicht mein Unglück sehen müsse / (daß ich nicht so lang von diesem Volck gequälet werde.)

III. Rath durch die Eltesten.

16 UNd der HERR sprach zu Mose: (Weil GOTT der HERR jhme solche sehnliche Klage Mosis ließ zu Hertzen gehen / will er jhme mehr Gehülffen zuordnen / die mit jhm die Last der Regierung tragen solten / demnach befihlt er jhm und spricht:) Samle mir siebentzig Männer unter den Eltesten Israel / die du weist / daß die Eltesten im Volck / und seine Ampt-Leute sind / (Diese siebentzig Eltesten solten ein hohes Gericht und Consistorium seyn / dahin das Volck Israel jhre wichtigste Sachen bringen möchte / so dieselbe von den Unter-Ampt-Leuten nicht konten geschlichtet und gerichtet werden / welches Gericht hernach ist Sanhedrin / das ist eine Raths-Versamlung genennet worden / und hat lang gewähret nemlich biß auff Herodem / welcher es auffgehoben /) und nimm sie für die Hütten deß Stiffts / und stelle sie daselbst für dich.

17 So will ich hernieder kommen / (in der Wolcken / dadurch ich meine Gegenwart ausser der Hütten deß Stiffts offenbaren will /) und mit dir daselbst reden / und deines Geistes / der auff dir ist / nehmen / und auff sie legen / (ich will jhnen von den Gaben meines Geistes / die ich dir gegeben / auch etliche mittheilen / denn es sind mancherley Gaben / aber es ist ein Geist / 1. Cor. 12. v. 4.) daß sie mit dir die Last deß Volcks tragen / daß du nicht allein tragest / (daß sie neben dir dem Volck in der Regierung recht und wol fürstehen.)

2 B. Mos. 19/10.

18 Und zum Volck solt du sagen / (damit es auch nicht mehr Ursach zu klagen habe:) Heiliget euch auff Morgen / daß jhr Fleisch esset / (welches ich euch geben will / jedoch mit ewrem grossen Schaden / zur Straffe ewers Murrens und ewrer Widerspenstigkeit /) denn ewer Weinen ist für die Ohren deß HErrn kommen / die jhr sprecht: Wer gibt uns Fleisch zu essen? Denn es gieng uns wol in Egypten. Darumb wird euch der HERR Fleisch geben / daß jhr esset.

19 Nicht einen Tag / nicht zween / nicht fünffe / nicht zehen / nicht zwantzig Tage lang.

20 Sondern einen Monden lang / biß daß euch zur Nasen außgehe / und euch ein Eckel sey / (biß jhrs werdet so überdrüssig werden / daß jhr es nicht mehr gerne werdet riechen noch sehen / viel weniger essen mögen /) darumb / daß jhr den HERRN verworffen habt / der unter euch ist / (in dem jhr seine herrliche Gabe / das Manna verachtet / und seiner Göttlichen Gnaden-Regierung und Abspeisung durch Ungedult und Murren euch widersetzet /) und für jhm geweinet und gesagt: Warumb sind wir auß Egypten (einem solchen köstlichen fruchtbarem Lande) gegangen?

21 Und Mose sprach / (auß mißtrawlichem Zweiffel / denn er war nicht allein ein Prophet / sondern auch ein Mensch / wie er sich auch versündiget im 20. Cap. dieses Buchs / deßwegen er daselbst gestraffet wird / weil es offentlich geschach für dem Volck / allhie aber hat er nur mit GOtt zu thun / welcher es jhme zu gut hält:) Sechs hundert tausend Mann Fußvolcks ist deß / darunter ich bin / und du sprichst: Ich will euch Fleisch geben / daß jhr esset einen Monden lang.

22 Soll man Schaaffe und Rinder schlachten / daß jhnen gnug sey? (Soll das übrige Vieh deß Volcks hierzu gebraucht werden / wie lange wirds reichen? Und so es verzehret seyn wird / wo soll man hernach mehr nehmen?) Oder werden sich alle Fische deß Meers herzu versamlen / daß jhnen gnug sey? (wie will das müglich seyn allhier in der Wüsten?)

23 Der HERR aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand deß HERRN verkürtzet? (bin ich nicht noch so allmächtig / als da ich im Anfang alles auß nichts erschaffen?) Aber du solt jetzt sehen / ob meine Wort können dir etwas gelten / oder nicht / (ich will dir im Werck bezeugen / daß ich warhafftig und allmächtig bin / es soll dir das jenige wiederfahren / und der Glaube dessen in die Hand kommen / was ich durch mein Wort anjetzo versprochen habe.)

Esa. 50/2. c. 59/1.

24 Und Mose gieng herauß / und saget dem Volck deß HERRN Wort / (von der Satzung und Ordnung eines newen Raths / und denn auch von dem Fleisch / welches jhnen GOtt geben wolte /) und versamlet die siebentzig Männer unter den Eltesten deß Volcks / und stellet sie umb die Hütten her / (außgenommen jhrer zween / welche in jhren Hütten zurück blieben / v. 26.)

25 Da kam der HERR hernieder in der Wolcken / und redet mit jhm / und nahm deß Geistes / der auff jhm war (den Geist der Weißheit und deß Verstandes /) und leget jhn auff die siebentzig Eltesten Männer / und da der Geist auff jhnen ruhete / weissageten sie / (sie redeten von Göttlichen Sachen / auff eine hohe sonderbare Weise / wie es der Geist GOttes jhnen eingab / auch preiseten sie GOtt den HERRN mit Lob-Gesängen /) und höreten nicht auff / (biß sie dißmal jhre Weissagung und Lob-Gesang zu Ende gebracht hatten / denn so lang jhr Ampt währete / und vonnöthen war / hatten sie auch hernacher allezeit solcher sonderlichen Gegenwart deß Heiligen Geistes und seiner Gaben sich zu erfrewen.)

1. Sam. 10/10.

26 Es waren aber noch zweene Männer im Lager blieben / (sonder Zweiffel weil die jenigen / die sie solten beruffen / jhrer vergessen / oder doch sie zu langsam gefoddert hatten /) der eine hieß Eldad / der ander Medad / und der Geist ruhet auff jhnen / (sie empfiengen so wol als die andern acht und sechtzig Eltesten die sonderbaren Gaben deß Geistes /) denn sie waren auch angeschrieben / (von Mose mit den andern auffgezeichnet /) und doch nicht hinaußgegangen zu der Hütten / und sie weissageten im Lager / (welches seltzam und ungewöhnlich war.)

27 Da lieff ein Knabe hin und sagets Mose an / (vermeinend / es geschehe auß eigenem menschlichen Willen / 2. Pet. 1. vers. 21.) und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28 Da antwortet Josua / der Sohn Nun / Mose Diener / den er erwehlet hatte / (von seiner Jugend an / und jhn als einen getrewen Diener nunmehr eine lange Zeit bey sich gehabt hatte) und sprach / (auß unzeitigem Eifer:) Mein Herr Mose wehre jhnen / (daß sie nicht mehr weissagen / dann wenn diese Gaben wolten so gemein werden / so wird deinem / wie auch der erwehleten Männer Ansehen / nicht ein Geringes abgehen.)

29 Aber Mose sprach zu jhm: Bist du der Eyferer für mich? (Daß du mein Ansehen so eyferig begehrest zu erhalten und zu erheben / als gieng mir etwas ab von meinem Geiste /) wolte GOtt / daß alle das Volck deß HERRN weissagete / und der HERR seinen Geist über sie gäbe / (Ich mißgönne jhnen die Gabe deß Heiligen Geistes so gar nicht / daß ich vielmehr von Hertzen wünschen möchte / daß alle Israeliten / und also das gantze Volck / keinen außgenommen / eben dergleichen Gaben / und nicht allein den Geist der Weissagung / sondern auch deß Gehorsams hätten.)

30 Also samlet sich Mose zum Lager / und die Eltesten Israel.

31 Da fuhr auß der Wind von dem HERRN / (auß heimlichen Oertern / Ps. 135. v. 7.) und ließ Wachteln kommen vom Meer / (allem Ansehen nach / auß dem Meer von GOtt erschaffen /) und strewet sie über das Lager / hie eine Tagreise lang / da eine Tagreise lang / umb das Lager her / (welches sich sehr weit erstreckte /) zwo Ellen hoch über der Erden / (daß man sie gar wol fangen konte.)

Wachteln. 2. B. Mos. 16/13. Psal. 78/27/28.

32 Da machte sich das Volck auff denselben gantzen Tag und die gantze Nacht / und den andern gantzen Tag / und samleten Wachteln / und welcher am wenigsten samlete / der samlete zehen Homor / (diß war ein groß Maß / daß also / der am wenigsten gesamlet / auff etliche viel Tage sich versehen gehabt mit Wachteln / dagegen sind andere

gewesen /

gewesen/die noch mehr und drüber gesamlet hatten/) und hengeten sie auff umb das Lager her / (da sie dieselben vorher zubereitet und gedörret/damit sie nicht so leichtlich verfauleten oder stinckend würden/sondern jhrer lang geniessen konten.)

Pf. 78/29. 30.

33 Da aber das Fleisch noch unter jhren Zähnen
war / (indem sie noch davon assen/ und allbereit einen Monat lang
sich damit erlustiget und gesättiget hatten/v.20.) und ehe es auff
war / da ergrimmet der Zorn deß HERRN unter
dem Volck/und schlug sie mit einer sehr grossen Plage/ (daß eine grosse Menge Volcks umbkam/ welchem das Fleisch nicht so gesund war/als das Manna.)
34 Daher dieselbe Stätte heisset/Lust-Gräber/darumb / daß man daselbst begrub das lüstern Volck/ (welches mit grosser Unbescheidenheit und mit ungebührlichem Heulen und Murren Fleisch herauß bracht und erlanget hatte.)
35 Von den Lust-Gräbern aber zog das Volck auß
gen Hazeroth/und blieben zu Hazeroth.

Nutz.

I. W. Vor Ungedult und Murren wider GOtt / zur Zeit deß Mangels an der Nahrung/v. 1/4/5/6. II. L. Daß auch die Allerheiligsten auff Erden wider GOtt sich versündigen können/ wie Mose allhie/ v. 11–15. III. V. Zur Vergnüglichkeit in zeitlichen Gütern / weil bey beschertem Uberfluß auch wol schwere Straffe GOttes sich finden thut/v. 18/19/20–33.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Das Murren MirJam und Aarons wider Mosen/ und warumb es geschehen. II. Wie es der HERR gestrafft/ mit Worten und Wercken. III. Von jhrer Busse/ und wie MirJam wieder zurecht kommen/ehe das Volck auffgebrochen.

I. Murren MirJam und Aarons wider Mosen.

1 Und MirJam (Mosis und Aarons Schwester) und
Aaron (auß Anstifftung seiner Schwester) redet wider Mose/ (zanckten sich mit jhm/) umb seines Weibes willen / (der Zipora/2. B. Mos. 2. vers. 21.) der Morinnen / (die auß dem Lande Midian war/ welches in Arabien lag / Arabien aber wird unter das Land Cus oder Morenland gerechnet/) die er genommen hatte/darumb / daß er eine Morinne (und also eine Außländische) zum Weibe genommen hatte / (welches sie jhme denn zu grossem Schimpff und Verkleinerung außdeuteten.)
2 Und sprachen : Redet denn der HERR allein
durch Mosen? (ist er allein ein Prophet / bin ich MirJam nicht auch eine Prophetin/2. B. Mos. 15. v. 29.) Redet er (der HERR) nicht auch durch uns? (sind wir nicht so wol mit dem Heiligen Geiste begabet als du? Ja wenn uns die Regierung deß Jsraelitischen Volcks übergeben würde/ wolten wir demselben Ampt vielleicht besser und mit mehrerm Nutz fürstehen/ als du / mit einem solchen Weibe/ die deinem Stand und Geschlecht eine Unehr ist / und wird endlich das Volck dich nicht für tüchtig erkennen / daß du das Regiment länger führen soltest.) Und der HERR hörets/ (und ward hefftig über die beyde/MirJam und Aaron/ erzürnet.)
3 Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über
alle Menschen auff Erden / (*H. Luth. Ein elender Mensch/ der viel leiden muste/Ps. 18. v. 28. Ps. 132. v. 1. Sprichw. 17. v. 12.* indem seine eigene Bluts-Freunde / so wol als das andere undanckbare Volck/ jhm alle Plage anthäten / er war aber darbey sanfftmüthig / und trug also gedultig alle Widerwertigkeit / wie auch die Schmach / so jhme seine Schwester und Bruder anlegten.)

II. Straffe deß Murrens.

4 Und plötzlich sprach der HERR zu Mose/und zu
Aaron / und zu MirJam : Gehet herauß jhr drey (auß ewren Hütten/) zu der Hütten deß Stiffts. Und sie giengen alle drey herauß.
5 Da kam der HERR hernieder in der Wolcken-
Seule / (welche ein gewiß Zeichen der Gegenwart GOttes war/) und trat in der Hütten Thür/ und rieff Aaron und MirJam/ und die beyde giengen hinauß / (etwas beyseits von Mose.)
6 Und er sprach : Höret meine Wort. Jst jemand
unter euch ein Prophet deß HERRN/ dem will ich mich kund machen in einem Gesicht / (welches ich jhm werde zeigen und sehen lassen / und durch dasselbige meinen Willen jhm offenbaren/und jhn von zukünfftigen Dingen unterrichten. Es werden aber hierdurch die unterschiedlichen Arten der Offenbarungen verstanden / durch welche GOtt seinen Willen den Propheten/ wenn sie gewachet haben/eröffnet hat /) oder will mit jhm reden in einem Traum/(wenn er schläfft.)
7 Aber nicht also/mein Knecht Mose/(daß man jhn den
andern Propheten gleich schätzen wolte / denn er übertrifft sie weit/) der in meinem gantzen Hause trew ist/ (welchem ich das Regiment übergeben/ daß er als der Oberste Regent über die andern alle sey/ und an Gewalt/ Offenbarungen/und Wunderzeichen / alle andere Propheten weit übertreffe/in welchen seinen Ampts-Geschäfften er biß anhero sich trew und fleissig allzeit finden lassen.)

Hebr. 3/2. 5.

8 Mündlich rede ich mit jhm/(wie ein gut Freund mit dem
andern ein lieblich Gespräch hält/und Unterredung mit jhm pfleget/ nicht mit Briefen oder Dinten/oder durch Unterhändler/) und er siehet den HERRN in seiner Gestalt/ (er siehet mich offenbarlich / so viel dessen im zeitlichen Leben seyn kan : Nicht daß er Gottes unsichtbares Wesen in diesem Leben mit leiblichen Augen hätte können anschawen/ denn das war allein dem Sohn GOttes vorbehalten/Joh. 1. v. 18. sondern mit geistlichen Augen vom Heil. Geist erleuchtet/hat er GOtt gesehen/ und den Sohn Gottes/so in menschlicher Gestalt sich jhm geoffenbaret/ auch mit leiblichen Augen angeschawet/) nicht durch tunckele Wort oder Gleichnüß/ (Jch der HERR rede mit jhm/ nicht dergestalt / daß ich jhm tunckele Wort oder Gesicht fürstelle / daß er lange müste nachdencken und forschen/was sie bedeuten/sondern klärlich und außdrücklich offenbare ich mich jhm.) Warumb habt jhr euch denn nicht gefürchtet/wider meinen Knecht Mose zu reden?
9 Und der Zorn deß HERRN ergrimmete über
sie/und wandt sich weg/ (zur Anzeigung seines Zorns/ ehe sie dem HERRN etwas antworten kunten / Er achtete sie nicht werth/ daß sie mit jhm reden solten.)
10 Darzu die Wolcke weich auch von der Hütten.
Und sihe/da war MirJam außsätzig/wie der Schnee/ (weil sie die fürnehmste Ursacherin war dieses Handels / als welche Aaron darzu gereitzet hatte / und durch jhre Straffe konte Aaron leichtlich gebessert werden.) Und Aaron wandte sich zu MirJam/und wird gewar/daß sie außsätzig ist.
11 Und sprach zu Mose : Ach mein Herr! laß die
Sünde nicht auff uns bleiben / damit wir närrisch gethan/und uns versündiget haben (vergebe uns/ daß wir dich so gröblich beleidiget haben / und laß die Straffe der Sünde/als eine schwere unerträgliche Last/nicht auff uns bleiben.)

III. Busse und Heilung der MirJam.

12 Daß diese nicht sey wie ein Todtes/das von seiner
Mutter Leibe kommt/(wie ein Kind/so todt zur Welt kommt/ oder wie eine Mißgeburt/dafür sich andere schewen müssen / darumb halt mit deinem Gebet bey GOtt umb Gnade an / und komm uns bey Zeit zu Hülffe/) Es hat schon die Helffte jhres Fleisches gefressen/ (der Aussatz hat schon ein gut Theil am Leibe eingenommen/ nemlich das Gesicht / und ist die Gefahr dabey / daß es weiter möchte umb sich greiffen / und alles an jhr vergifften und verzehren.)
13 Mose aber schrey zu dem HERRN / (welcher allein
nach seiner Göttlichen Allmacht hier rathen und helffen kunte/) und sprach : Ach GOtt! heile sie/(vergib jhr die begangene Sünde / nach deiner grossen Güte / und mache sie wiederumb loß vom Aussatz/du bist ja der rechte Artzt/2. B. Mos. 15. 26.)
14 Der HERR sprach zu Mose: Wenn jhr Vater jhr
ins Angesicht gespeyet hätte/solte sie nicht sieben Tage sich schämen? (Wenn sie jhren leiblichen Vater erzürnet hätte/und jhme grosse Ursach gegeben/daß er jhr vor Zorn ins Angesicht gespeyet hätte/so würde sie sich zum wenigsten schämen / und schewen jhme in sieben Tagen fürs Gesicht zu kommen: Wie viel mehr soll sie sich schämen/und vor Endung sieben Tage in diesem Lager/darinnen ich wohne/sich nicht sehen lassen/ weil sie mich / als jhren himmlischen Vater/durch diese That zu Zorn gereitzet / daß sie dessen ein Zeichen in jhrem Angesicht träget/ und ich sie mit dem Aussatz gestrafft hab?) Laß sie verschliessen sieben Tage ausser dem Lager/ (Versagt also GOtt der HERR dem Mose seine Bitte nicht / seiner Schwester zur Gesundheit zu verhelffen/nur allein will GOtt mit jhr verfahren/ wie mit andern Außsätzigen / daß man sie ausser dem Lager thun soll/) darnach laß sie wieder auffnehmen.

3. B. Mos. 13/46. 4. B. Mos. 5/2.

15 Also ward MirJam sieben Tage verschlossen ausser dem Lager / und das Volck zog nicht förder / biß
MirJam auffgenommen ward. (Da denn nicht nöthig war/ die Ceremonien in Acht zu nehmen/welche sonsten bey den Außsätzigen üblich waren/denn es war eine übernatürliche und wunderbare Heilung/ und solcher Reinigung war nicht vonnöthen. Daß aber diese Auffnehmung der MirJam mit sonderlichem Frolocken deß Volcks

geschehen sey/ ist leichtlich abzunehmen/ und gereichte zu sonderlichen
Ehren dem Mosi/ daß unterdeß das Volck muste still liegen.
1 DArnach zog das Volck von Hazeroth/ und lager-
te sich in die Wüsten Paran/ (4. B. Mos. 33. v. 18.)
stehet / daß sie von Hazeroth kommen seyen gen Rithma / welches
Rithma in der Wüsten Paran gelegen.)

Nutz.

I. Daß GOtt diejenigen/ welche er vor andern begabet / auch desto mehr Creutz erfahren lasse/ v. 1/2/3. II. W. Vor Neid und Auffruhr wider die/ so uns zu regieren/ vorgesetzt/ v. 8/9/10. III. V. Daß man auch vor die/ so uns beleidiget/ beten soll/ wie Moses vor MirJam/ v. 13.

Das dreyzehende Capitel.

Hiervier Theil I. GOttes Befehl an Mosen von Abfertigung der Kundschaffer. II. Wie Moses den Befehl außgerichtet/ und sie abgefertiget. III. Was sie gesehen und gethan. IV. Wie sie wieder umbgekehret/ den Handel erzehlet/ und wider Calebs Erinnerung das Volck furchtsam gemacht.

I. Göttlicher Befehl von Abfertigung der Kundschaffer.

2 UNd der HERR redet mit Mose/ (nachdem das
Volck erstlich dieses begehret/ und Mose es beliebet / und
solch Begehren deß Volcks dem HERRN fürgetragen
hatte/ 5. B. Mos. 1. v. 22.) und sprach:
3 Sende Männer auß/ die das Land Canaan er-
kunden/ das ich den Kindern Israel geben will / auß
jeglichem Stamm ihrer Väter einen furnehmlichen
Mann. (Diese Kundschaffer sind von den Obersten und Fürsten
der Stämme/ derer im 1. Cap. gedacht wird/ unterschieden/ wiewol es
auch ansehnliche/ tapffere Männer waren/ in den Geschlechten oder
Häusern/ aber nicht Fürsten der gantzen Stämme.)

II. Abfertigung der Kundschaffer.

4 MOse der sandte sie auß der Wüsten Paran/ nach
dem Wort deß HERRN / die alle fürnehmli-
che Männer waren/ unter den Kindern Israel.
5 Und hiessen also : Sammua der Sohn Zacur/
deß Stammes Ruben.
6 Saphat der Sohn Hori/ deß Stammes Simeon.
7 Caleb der Sohn Jephunne/ deß Stammes Juda.
8 Igeal der Sohn Joseph/ deß Stammes Isaschar.
9 Hosea der Sohn Nun/ deß Stammes Ephraim.
10 Palti der Sohn Raphu/ deß Stam̃es BenJamin.
11 Gadiel der Sohn Sodi/ deß Stammes Sebulon.
12 Gaddi der Sohn Susi/ deß Stammes Joseph
vom Manasse.
13 Ammiel der Sohn Gemalli/ deß Stammes Dan.
14 Sethur der Sohn Michael/ deß Stammes Asser.
15 Nahebi der Sohn Vaphsi/ deß Stammes Naph-
thali.
16 Guel der Sohn Machi/ deß Stammes Gad.
17 Das sind die Namen der Männer/ die Mose auß-
sandte zu erkunden das Land / Aber den Hosea/ den
Sohn Nun/ nannte Mose Josua/ (welches Moses auß
GOttes sonderbarem Eingeben gethan. Hosea heist/ Ach hilff! Die-
sen Namen/ welcher eine Bitte in sich begreifft/ hat Mose verwandelt
in den Namen Josua / welcher die Hoffnung der gewissen Hülffe in
sich begreifft/ denn Josua deutet auff einen / deme von GOtt geholf-
fen/ und durch welchen GOtt auch andern helffen will/ damit also der
Israeliter Glaube durch Aenderung dieses Namens gestärcket wür-
de. Es gehet aber alles auff Christum den Himmlischen Josuam/
dessen Fürbild dieser Josua gewesen.)
18 Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu er-
kunden/ sprach er zu jhnen : Ziehet hinauff an den
Mittag/ und gehet auff das Gebirge.
19 Und besehet das Land/ wie es ist / und das Volck
das darinnen wohnet/ obs starck oder schwach/ (streit-
bare Kriegsleute / oder verzagte Weichlinge / die kein Hertz haben/)
wenig oder viel ist.
20 Und was für ein Land ist / darinnen sie wohnen/
obs gut oder böse sey/ (obs wol erbawet sey/ oder unerbawet und
wüste liege/) und was für Städte sind / darinnen sie
wohnen / (ob man sie leicht erobern könte/ oder ob sie wol verwah-
ret und fest seyn/) ob sie in Gezelten (auff dem freyen Felde)
oder (in) Festungen wohnen.
21 Und was für ein Land sey/ obs fett oder mager sey/
(fruchtbar oder unfruchtbar /) und ob Bäume drinnen
sind oder nicht. Seyd getrost/ (vollbringet diß Werck mit
unerschrockenem Hertzen /) und nehmet der Früchte deß
Landes (mit euch / und bringet sie zu uns/ daß wir darauß abneh-
men können/ wie fruchtbar es sey.) Es war aber (da sie außzo-
gen) eben umb die Zeit der ersten Wein-Trauben/ (also
daß sie gute Gelegenheit hatten von den Früchten deß Landes ein
Warzeichen mitzubringen.)

III. Verrichtung der Kundschaffer.

22 SJe giengen hinauff / und erkundeten das Land
von der Wüsten Zin / biß gen Rehob/ da man
gen Hamath gehet / (welche beyde Städte im Land Canaan/
am Berge Libano gegen Mitternacht lagen : Demnach weil die
Kundschaffer von der Seiten gegen Mittag in dasselbe Land gan-
gen/ ist daher abzunehmen/ daß sie das gantze Land / von einem Ende
zum andern durchzogen sind.)
23 Sie giengen auch hinauff gegen dem Mittag/
und kamen biß gen Hebron/ da war Ahiman / Sesai
und Thalmai/ die Kinder Enak. (Dieser Enak war ein be-
rühmter Riese / daher alle Riesen ins gemein sind Enakim und
Enaks Kinder genennet worden/ v. 29. 34. 5. B. Mos. 1. v. 28.) He-
bron aber war sieben Jahr gebawet vor Zoan (der
berühmten Stadt) in Egypten.
24 Und sie kamen biß an den Bach Escol / und schnit-
ten daselbst (im Rück-Wege) eine Reben ab / mit einer
Wein-Trauben / und liessen sie zweene auff einem
Stecken tragen/ (damit sie nicht verdruckt würde/ und dem Is-
raelitischen Volck mit desto mehrer Verwunderung könte fürgezei-
get werden/) dazu auch Granatäpffel und Feigen.
25 Der Ort heist Bach Escol/ umb deß Traubens
willen / den die Kinder Israel daselbst abschnitten.
*H. Luth. Escol heist eine Trauben/ darauß wird der Traubenbach.)

IV. Einwendung der Bericht der Kundschaffer und was darauff erfolget.

26 UNd sie kehreten umb/ da sie das Land erkundet
hatten/ nach viertzig Tagen.
27 Giengen hin / und kamen zu Mose und Aaron/
und zu der gantzen Gemeine der Kinder Israel / in
die Wüsten Paran gen Kades/ und sagten jhnen wie-
der/ und der gantzen Gemeine / wie es stünde / und
liessen sie die Früchte deß Landes sehen.
28 Und erzehleten jhnen / und sprachen : Wir sind
ins Land kommen/ dahin jhr uns sandtet / da Milch
und Honig innen fleust/ und diß ist jhre Frucht.
29 Ohn daß starck Volck drinnen wohnet/ (die wir nicht
werden können überwinden /) und sehr grosse und feste
Städte sind/ (die wir nicht werden können erobern/) und sahen
auch Enaks Kinder daselbst/ (grosse und schreckliche Riesen.)
30 So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mit-
tag/ die Hethiter und Jebusiter und Amoriter woh-
nen auff dem Gebirge / die Cananiter aber wohnen
am Meer und umb den Jordan/ (welches alles streitbare
und mächtige Völcker sind / daß / ob es wol ein fruchtbar Land ist/
doch unmüglich seyn wird/ diese Völcker zu überwältigen/ und unter
uns zu bringen.)
31 Caleb aber stillet das Volck gegen Mose/ (weil die
Kundschaffer deß Volcks Hertz verzagt gemacht hatten/ 5. B. Mos.
1. v. 28. welches Caleb/ und mit jhm Josua/ Cap. 14. v. 6. 30. auß jh-
ren Geberden wol abgenom̃en/ so konte ers nicht länger vertragen/ son-
dern bemühet sich das Volck auff eine andere Meynung zu bringen/
und jhr erbittertes Hertz wider Mosen zu erweichen/) und sprach:
Last uns hinauff ziehen / und das Land einnehmen/
(welches GOtt unsern Vätern verheissen hat /) denn wir mö-
gen es überwältigen/ (mit der Hülffe GOttes/ welcher uns/
wenn wir in unserm Beruff einhergehen/ nicht verlassen wird.)
32 Aber die Männer/ die mit jhm waren hinauff ge-
zogen/ (alle außgeschickte Kundschaffer/ außgenommen Josua und
Caleb/) sprachen: Wir vermögen nicht hinauff zu ziehen
gegen das Volck/ denn sie sind uns zu starck / (sie über-
treffen uns an Grösse deß Leibes/ und an der Meng/ darumb ists ver-
gebens/ daß wir hinauff ziehen wollen/ und stehet uns unser Verder-
ben drauff. Setzen also GOttes Warheit/ Allmacht/ und alle Wun-
der/ die er bißher jhnen gethan/ gäntzlich auß den Augen.)
33 Und machten dem Lande / das sie erkundet hat-
ten / ein böse Geschrey unter den Kindern Israel/
und sprachen : Das Land / dadurch wir gegangen
sind zu erkunden/ frisset seine Einwohner / (Es ist ein
Land voll wilder/ blutgieriger Leute / dannenhero man in demselben
fort und fort vom Todschlag und Blutvergiessen höret /) und al-



Visscher excudebat.



les Volck / das wir drinnen sahen / sind Leute von
grosser Länge.
34 Wir sahen auch Riesen daselbst / Enaks Kinder
von den Riesen / und wir waren für unsern Augen
als die Hewschrecken/ (es dauchte uns nicht anders/als ob wir
kleine geringe Würmlein gegen jhnen wären gewesen /) und also
waren wir auch für jhren Augen / (dafür uns diese grosse
Riesen hinwieder hielten und ansahen / dannenhero es hoch bedenck-
lich und sehr gefährlich seyn will/uns an diese Völcker zu wagen/wir
möchten sonst schändlich einbüssen.)

Nutz.

I. II. Wie die Erkündigung deß Landes Canaan von GOtt anbefohlen/und von Mose gebrauchet worden: Also soll man gute Mittel zu seinem Vorhaben nicht außschlagen/ vers. 1–23. III. IV. L. Von der Warheit deß Göttlichen Worts/wie die Kundschaffer das Land Canaan gleich also funden/ wie es der HErr jhnen beschrieben hatte/ v. 24–28.

Das vierzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Das ander Murren deß Volcks. II. Die Gefahr / in welcher Moses / Aaron / Josua und Caleb gewesen / und wie jhnen der HERR selbst beygestanden. III. Mosis Vorbitt für das Volck/und was er damit außgerichtet. IV. Wie die Kundschaffer gestrafft worden. V. Der Frevel deß Volcks/wie sie wider GOttes Willen gestritten/und geschlagen worden.

I. Das ander Murren deß Volcks. 5. B. Mos. 1/27. Ps. 106/25.

1 Da fuhr die gantze Gemeine auff / (und macht ei-
nen Auffruhr wider Mosen und Aaron. Es werden aber
Josua und Caleb/ wie auch Eleasar / und andere auß dem
Stamm Levi außgenommen / welche sich dieser Sünde nicht theil-
hafftig gemacht/und dannenhero auch hernach ins gelobte Land kom-
men / inmassen deß Eleazars im Buch Josua zum öfftern gedacht
wird/) und schrey / und das Volck weinete die Nacht/
(für Unmuth und grosser Ungedult.)
2 Und alle Kinder Jsrael murreten wider Mose
und Aaron / und die gantze Gemeine sprach zu jh-
nen: Ach! daß wir in Egyptenland gestorben wä-
ren / oder noch stürben in der Wüsten. (Auß Zorn/Miß-
trawen/und Verzweiffelung / und daß sie jhrem bösen Willen nicht
stewren konten/wünschten sie jhnen selbsten den Tod.)
3 Warumb führet uns der HERR in diß Land/daß
unsere Weiber durchs Schwert fallen / und unsere
Kinder ein Raub werden? Jsts nicht besser / wir zie-
hen wieder in Egypten? (Muthwillig vergessen sie deß gros-
sen Jammers / welcher jhnen in Egypten begegnet war/ wie denn
auch der vielfältigen Wolthaten GOttes / welche er jhnen bißher
erwiesen.)
4 Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns ei-
nen Haupt-Mann auffwerffen/ und wieder in Egy-
pten ziehen.

II. Rettung Mosis/Josua und Calebs/auß der Gefahr der Auffrührer.

5 Mose aber und Aaron fielen auff jhr Angesicht/
für der gantzen Versamlung der Gemeine der
Kinder Jsrael / (bey denselben flehentlich zu erhalten / daß sie
doch von jhrem bösen Fürnehmen wolten abstehen/und sich erinnern
der Warheit und der Allmacht GOttes / welcher jhnen verheissen/sie
in das Land Canan zu bringen.)
6 Und Josua der Sohn Nun/und Caleb der Sohn
Jephunne/die auch das Land erkundet hatten / zu-
rissen jhre Kleider. (Weil Moses und Aaron auff der Erden
lagen/zurissen sie vor grossem Hertzenleid jhre Kleider.)
7 Und sprachen zu der gantzen Gemeine der Kin-
der Jsrael: Das Land/das wir durchwandelt ha-
ben zu erkunden/ ist sehr gut/ (und wol werth/daß man sich
dessen zu bemächtigen/keine Mühe und Arbeit spare.)
8 Wenn der HERR uns gnädig ist / (wie wir denn gar
nicht Ursach haben daran zu zweiffeln / weil wir es ja allzeit vor Au-
gen sehen / daß der HERR für uns hergehet in der Wolcken- und
Fewer-Seule) so wird er uns in dasselbige Land brin-
gen/und uns geben / das ein Land ist / da Milch und
Honig innen fleust / (GOtt kan und will uns in dasselbe Land
bringen / und jhr sollet gantz und gar keinen Zweiffel an desselben
Uberwältigung tragen.)
9 Fallet nicht abe vom HERRN/ (durch Mißtrawen/
damit er euch auch nicht verlasse / und seine gnädige Hand von euch
abziehe/) und fürchtet euch für dem Volck dieses Lan-
des nicht/ (sondern fürchtet GOtt über alles/und vertrawet jhme/)
denn wir wollen sie wie Brot fressen/ (wir wollen sie
durch die Schärffe deß zweyschneidigen Schwertes so leicht auffrei-
ben/als ein Hungeriger das Brot in sich reibet/ 5.B.Mos.32.v.42.
Esa.1.v.20. Jer.2.v.30.) es ist jhr Schutz von jhnen ge-
wichen/ (der HERR welcher sie bißher beschützet / hat jhnen allen
Muth/Rath und Glück entzogen/ und will sie ins Verderben fallen
lassen / darumb werden jhre starcke Festungen und grosse Riesen jh-
nen wenig nutzen/) Der HERR aber ist mit uns / (mit sei-
nem Schutz und Beystand/ wer mag denn wider uns seyn? Rom.
8.v.31.) fürchtet euch nicht für jhnen.
10 Da sprach das gantze Volck: Man solt sie steini-
gen / (durch solche hertzhaffte Rede wurden sie noch mehr erbittert/
also daß diese vier in Gefahr jhres Lebens stunden.) Da erschien
die Herrlichkeit deß HERRN in der Hütten deß
Stiffts allen Kindern Jsrael / (das sichtbare Zeichen der
Gegenwart Gottes ließ sich viel herrlicher sehen/ denn sonsten/damit
sie von jhrer Unsinnigkeit und bösem Fürnehmen abgeschreckt wür-
den/und die frommen Leute solcher Todes-Gefahr entgiengen / denn
das Wüten und Toben deß Volcks ward hiemit gestillet / und ver-
fügten sich auch alßbald Moses und Aaron in die Hütten deß
Stiffts.)
11 Und der HERR sprach zu Mose / (auß der Wolcken-
Seule/er gab sein Mißfallen und Zorn über das undanckbare Volck
dem Mose zu erkennen:) Wie lang lästert mich das Volck?
(erzeiget sich/ gleich als wenn ich nicht mehr Gut / Allmächtig/ War-
hafftig und Getrew sey/) und wie lang wollen sie nicht an
mich glauben / durch allerley Zeichen / die ich unter
jhnen gethan (und dadurch mein Wort bestetiget) habe?
12 So will ich sie mit Pestilentz schlagen und vertil- 2.B.Mos. 32/10.
gen / und dich (und deinen Saamen) zum grössern und
mächtigern Volck machen / denn diß ist.

III. Mosis Bitte für das Volck. 2.B.Mos. 32/12.

13 Mose aber sprach zu dem HERRN: So wer-
dens die Egypter hören / (wie du diß Volck vertilget
habest/und sich von Hertzen drüber erfrewen/daß die Jsraeliten / da
sie der Egyptischen Dienstbarkeit entfliehen wollen/ in viel grössern
Jammer gerathen seyn/darumb wollest du schonen/und solches nicht
thun/) denn du hast diß Volck mit deiner Krafft mit-
ten auß jhnen geführet.
14 Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses
Landes/die da gehöret haben/ daß du HERR unter
diesem Volck seyest / daß du von Angesicht gesehen
werdest/und deine Wolcke stehe über jhnen / und du
HERR gehest für jhnen her / in der Wolcken-Seule 2.B.Mos. 13/21.
deß Tages/und Fewer-Seulen deß Nachts.
15 Und würdest diß Volck tödten wie einen Mann/
(allesammt zugleich auff einmal/) so würden die Heyden sa-
gen / die solch Geschrey von dir hörten / (die Heyden/
welche dem Gerücht gehöret / wie herrlich du die Kinder Jsrael auß
Egypten geführet / und bißher durch die Wüsten geleitet habest / da-
her sie sich für deinem herrlichen Namen entsetzt / dieselbige würden
nun jubiliren über dem Untergang deines Volcks: Die Egypter
zwar/ daß sie zu jhrem Unglück von jhnen geflohen: Die Cananiter
aber / daß sie nicht zu jhnen kommen / noch auß jhrem Lande sie ver-
treiben können/) und (würden) sprechen:
16 Der HERR konte mit nichten das Volck ins 5.B.Mos. 9/28.
Land bringen/das er jhnen geschworen hatte / dar-
umb hat er sie geschlachtet in der Wüsten.
17 So laß nun die Krafft deß HERRN groß wer-
den / (erweise deine herrliche Macht mit Güte und Hülffe / durch
Erfüllung deiner Verheissung/und obgleich diß Volck es nicht werth
ist / daß du jhrer schonen soltest / so schone doch deines herrlichen Na-
mens/damit derselbe unter den Heyden nicht verlästert werde / denn
du wirst ja die Ehre deines Namens retten und rächen / daß derselbe
je mehr und mehr von den Heyden erkannt / gefürchtet und gepreiset
werde/) wie du gesagt hast und gesprochen.
18 Der HERR ist gedultig und von grosser Barm- 2.B.Mos. 34/6. Ps. 86/15. Ps. 103/8. Ps. 145/8.
hertzigkeit / und vergibt Missethat und Ubertre-
tung/und lässet niemand ungestrafft / (für seinem Ge-
richt sind alle Menschen Sünder und straffwürdig / daß keiner sich
seiner Gerechtigkeit halben für jhm rühmen könne/sondern jederman
sich für jhm demüthigen / und seiner Gnaden leben muß / die solches
nicht thun wollen / sondern sich jhme widersetzen / läst er nicht unge-
strafft/) sondern heimsucht die Missethat der Väter 2.B.Mos. 20/5. 5.B.Mos. 5/9.
über die Kinder/ ins dritte und vierdte Glied.
19 So sey nun gnädig der Missethat dieses Volcks/

nach deiner grossen Barmhertzigkeit / wie du auch
vergeben hast diesem Volck auß Egypten / biß hie-
her / (weil du dich in deinem Wort also geoffenbaret hast / daß du
sehr barmhertzig seyest / so beweise es jetzt in der That / und laß dich
gnädig finden / daß du deß Erbarmens nicht müde oder überdrüssig
werdest. In diesen Worten ist die Summa deß Gebets Mosis be-
griffen/welches er gethan / da er viertzig Tage und viertzig Nacht für
dem HERRN gelegen und gebetet/ 5.B.Mos.9.v.25.)
20 Und der HERR sprach: Ich habs vergeben/ wie
du gesagt hast / (Ich will dich deiner Bitt gewären/und nicht
alsbald alles Volck vertilgen / vielweniger sie von meinem Ange-
sicht verstossen/und ewig verdammen/ wie sie gar wol verdienet hätten/
jedoch will ich an den zehen Kundschaffern ein Exempel fürstellen/
daß sich andere daran spiegeln sollen.)
21 Aber so waar alß ich lebe/ (ein lebendiger GOtt bin/) so
soll alle Welt der Herrlichkeit deß HERRN voll
werden/ (durch die Offenbarung und Außbreitung meiner herrli-
chen Werck und Wunder.)
22 Denn alle die Männer / die meine Herrlichkeit
und meine Zeichen gesehen haben/ die ich gethan ha-
be in Egypten / und in der Wüsten / und mich nun
zehenmal (das ist offt und vielfältig / Nehem.4.v.12. Hiob 19.
v.3. Pred.Sal.7.v.20.) versuchet / und meiner Stimme
nicht gehorchet haben.
4.B.Mos. 26/65. Ps. 95/11.
23 Der soll keiner das Land sehen / das ich ihren Vä-
tern geschworen habe / auch keiner soll es sehen/ der
mich verlästert hat/ (welches ich mit einem Eyde betheure.)
5.B.Mos. 1/35.36. Jos.14/6.9.
24 Aber meinen Knecht Caleb/ darumb/ daß ein an-
der Geist mit ihm ist/ (nicht der Geist deß Murrens / Rebelli-
ons/ Widerspenstigkeit und Mißtrawens / sondern der H.Geist/ der
ihn treibet zum Gehorsam/ mit rechtschaffenem Hertzen/ fest zu gläu-
ben meinen Verheissungen / wie ingleichen auch Josua/) und hat
mir trewlich nachgefolget / den will ich in das Land
bringen/ darein er kommen ist / (dasselbe zu verkundschaf-
fen/) und sein Saame soll es einnehmen.
25 Dazu die Amalekiter und Cananiter / die im
Grunde wohnen/ (auff der andern Seiten dieses Berges / die
wird Caleb zu seiner Zeit vertreiben / und solch Land seinen Nach-
kommen zu bewohnen übergeben/) Morgen wendet euch/
und ziehet (wieder zurück) in die Wüsten auff dem We-
ge zum Schilff-Meer / (da ihr herkommen seyd/ daß ihr dem
Lande den Rücken zukehret / welches ihr so schmählich gehalten
habet.)
26 Und der HERR redet mit Mose und Aaron/ (was
GOtt allein mit Mose kürtzlich geredet / das wiederholet er außführ-
licher in Gegenwart deß Aarons/) und sprach:
27 Wie lange murret diese böse Gemeine wider
mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Is-
rael/ das sie wider mich gemurret haben/ gehöret.
Ps.106/26. Heb.3/18.
28 Darumb sprich zu ihnen: So waar ich lebe/
spricht der HERR / ich will euch thun/ wie ihr für
meinen Ohren gesagt habt/ (da ihr euch dahin erkläret / daß
ihr viel lieber in dieser Wüsten sterben woltet / als ins gelobte Land
ziehen/ v.2.)
29 Ewer Leibe sollen in der Wüsten verfallen / (und
nicht im gelobten Lande begraben werden / da ewre Vorfahren die
Patriarchen liegen/) und alle die ihr gezehlet seyd von
zwantzig Jahren und drüber / die ihr wider mich ge-
murret habt/ (wie auch ewre Weiber/ welche gleichfalls gemur-
ret/ ihr allesammt.)
1.B.Mos. 1 und 2. Cap. 4.B.Mos. 26/65. c.32.11.
30 Solt nicht in das Land kommen / drüber ich mei-
ne Hand gehebet habe/ (geschworen/) daß ich euch darin-
nen wohnen liesse/ ohn Caleb der Sohn Jephunne/
und Josua der Sohn Nun/ (und andere von dem Stamm
Levi/ welche ewrem Murren nicht beygepflichtet haben.)
31 Ewre Kinder / davon ihr saget / (v.3.) Sie wer-
den ein Raub seyn / die will ich hinein bringen / daß
sie erkennen (und einnehmen/) sollen das Land/ das ihr
verwerfft.
32 Aber ihr sammt ewren Leibern sollet in dieser
Wüsten verfallen.
33 Und ewre Kinder sollen Hirten seyn in der Wü-
sten / (mit Viehe-Zucht umbgehen/ ja auch selbst wie eine Heerde
Viehs in der Wüsten umbher ziehen/) viertzig Jahr / (die zwey
Jahr/ die schon verflossen / mit eingerechnet / 5.B.Mos.2.vers.14.)
und ewre Hurerey tragen / (ewre Boßheit entgelten / und
der Straffe ewrer geistlichen Hurerey / nemlich der Abgötterey und
deß Murrens wider mich/ etlicher Massen theilhafftig werden/) biß
daß ewre Leibe alle werden in der Wüsten / (biß sie
allesammt auffgerieben werden.)
34 Nach der Zahl der viertzig Tagen/ darinn ihr das
Land erkundet habt / Ja ein Tag soll ein Jahr gel-
ten / (so viel Tage ihr mit Erkündigung deß Landes Canaan zuge-
bracht / so viel Jahr solt ihr noch in der Wüsten verharren/) daß
sie viertzig Jahr ewre Missethat tragen / (und nicht al-
lein ewre Kinder/ sondern auch ihr selbst /in dem ihr innerhalb solcher
Zeit sollet nach einander hingeraffet und getödtet werden/) daß ihr
(in der That erfahret und) innen werdet / was sey/ wenn
ich die Hand (meiner Gnade / Schutzes / und Beystandes / von
den halßstarrigen Sündern) abziehe / (und hergegen in meinem
Zorn mich ihnen widersetze.)
35 Ich der HERR habs gesagt / das will ich auch
thun alle dieser bösen Gemeine / die sich wider mich
empöret hat / In dieser Wüsten sollen sie alle wer-
den/ und daselbst sterben/ (dabey solls bleiben.)
36 ALso sturben (damals plötzlich) durch die Plage (der Pe- IV. Straff der Kundschaffter.
stilentz v.12.) für dem HERRN alle die Männer/
(welcher zehen waren/) die Mose gesandt hatte/ das Land
zu erkunden/ und wiederkommen waren/ und darwi-
der murren machten die gantze Gemeine.
37 Damit/ daß sie dem Lande ein Geschrey machten/
(indem sie von demselben außgaben/) daß es böse wäre.
38 Aber Josua der Sohn Nun / und Caleb der
Sohn Jephunne / blieben lebendig auß den Män-
nern/ die gegangen waren das Land zu erkunden.
39 UNd Mose redet diese Wort zu allen Kindern Is- V. Frevel des Volcks.
rael/ da trawret das Volck sehr/ (weil sie höreten/ daß
sie so lange in der Wüsten solten herumb schweiffen/ und doch endlich
nicht ins gelobte Land kommen.) 5.B.Mos. 1/41.
40 Und machten sich deß Morgens früh auff / und
zogen auff die Höhe deß Gebirgs / und sprachen:
Hie sind wir/ und wollen hinauff ziehen an die Stät-
te/ davon der HERR gesagt hat / (was wir zuvorn auß
Furcht versehen haben/ wollen wir nunmehr durch unsere Tapfferkeit
ersetzen/) denn wir haben gesündiget / (es rewet uns unser
Widerstreben und Murren/ und wollen das Werck wider die Feinde
nunmehr kühnlich angreiffen.)
41 Mose aber sprach: Warumb übergehet ihr also
das Wort deß HERRN? (Zuvor da ihr ziehen soltet/ woltet
ihr nicht/ jetzt aber / weil es euch verboten wird/ so begehret ihr fort zu
ziehen/ wisset also kein Maß zu halten / weil ihr jederzeit von GOttes
Befehl abweichet/ vorher waret ihr auß Mißtrawen zu kleinmüthig/
jetzt seyd ihr zu vermessen und zu trotzig/) es wird euch nicht ge-
lingen/ (und wol drüber ergehen.)
42 Ziehet nicht hinauff / denn der HERR ist nicht
unter euch/ (mit seiner gnädigen Hülff/ Seegen und Beystand/)
daß ihr nicht geschlagen werdet für ewren Feinden.
43 Denn die Amalekiter und Cananiter sind für euch
daselbst / und ihr werdet durchs Schwert fallen/
darumb daß ihr euch vom HERRN gekehret habt/
und der HERR wird nicht mit euch seyn. 5.B.Mos. 1/42.
44 Aber sie waren störrig hinauff zu ziehen auff die
Höhe deß Gebirges / (sie blieben auß grosser Vermessenheit
fest darbey / hinauff zu ziehen / und wolten ohne GOtt den Feinden
obsiegen/) aber die Lade deß Bundes deß HERRN/
und Mose kamen nicht auß dem Lager / (weil sie wider
GOttes Willen auß lauter Frevel dahin zogen/ will Mose ihnen in
solcher bösen Sache nicht beystehen/ noch die Lade GOttes ihnen ab-
folgen lassen/ dieselbe mit zu nehmen.)
45 Da kamen die Amalekiter und Cananiter/ die auff
dem Gebirge wohneten / herab / und schlugen und
zuschmissen sie biß gen Horma / (welcher Ort erst hernach
diesen Namen bekommen / Cap.21.v.3. und heist so viel als eine
Verfluchung oder Verbannung / weil die Israeliten daselbst
ohne alle Barmhertzigkeit sind erschlagen
worden.

Nutz.

I. W. Daß wir uns für Ungedult/und Mißtrawen an GOttes Hülffe/hüten sollen/ in welche Sünd das Volck Israel gerahten/v. 3—4. II. V. Zu kindlichem Vertrawen auff GOttes Allmacht/Güte und Warheit/welches in Mose/ Josua und Caleb gewesen/v. 5—8. III. L. Von Gottes gerechtem Gericht/wider ungedultige Zweiffler/v. 26. 35. IV. L. Von dem herrlichen Nutz des Vertrawens auf GOttes Verheissung/daß dadurch der Mensch dessen Gnade und Segen erlangt/v. 18. V. W. Vor Vermessenheit/da man außrichten will/was wider GOttes Wort und Willen laufft/v. 40—45.

Das funffzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Das Gesetz vom Speiß-Opffer/und wie es auch zu den andern Opffern zu gebrauchen. II. Das Gesetz von den Erstlingen der Früchte/und dem Brot. III. Das Opffer für die Sünde/so auß Unwissenheit begangen worden. IV. Für die Sünde/ die man auß Frevel begehet. V. Die Straffe eines Verächters deß Sabbaths. VI. Gesetz von den geelen Zeichen an den Kleidern.

I. Speiß-Opffer Gesetz.

1 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:

2 Rede mit den Kindern Israel/ (fürnemlich mit denen/welche das zwantzigste Jahr noch nicht erreichet hatten/denn den andern war gesagt im vorigen Capitel/daß sie in der Wüsten sterben solten/) und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land ewrer Wohnung kommet/ das ich euch geben werde.

3 Und wolt dem HERRN Opffer thun/ es sey ein Brand-Opffer/oder ein Opffer zum besondern Gelübd/oder ein freywillig Opffer/oder ewer Fest-Opffer (auff Ostern/ Pfingsten/ Lauber-Hütten-Fest/ wie solches alles im vorhergehenden dritten Buch ist erkläret worden/) auff daß jhr dem HERRN einen süssen Geruch machet/ von Rindern oder von Schaaffen.

4 Wer nun seine Gabe dem HERRN opffern will der soll das Speiß-Opffer thun/ein Zehenden Semmel-Mehls/ (das ist ein Gomor/so viel ein Mensch auff einen Tag essen mag/) gemenget mit Oele/ eines vierdten Theils vom Hin/(welches etliche auff drey Nössel rechnen.)

5 Und Wein zum Tranck-Opffer/ auch eines vierdten Theils vom Hin/zum Brand-Opffer/ oder sonst zum Opffer/da ein Lamm geopffert wird.

6 Da aber ein Widder geopffert wird/ solt du das Speiß-Opffer machen zween Zehenden Semmel-Mehls/mit Oele gemenget/eines dritten Theils vom Hin.

7 Und Wein zum Tranck-Opffer/ auch deß dritten Theils vom Hin/ das solt du dem HERRN zum süssen Geruch opffern.

8 Wilt du aber ein Rind zum Brand-Opffer oder zum besondern Gelübd-Opffer/ oder zum Danck-Opffer dem HERRN machen.

9 So solt du zu dem Rind ein Speiß-Opffer thun/ drey Zehenden Semmel-Mehls/gemenget mit Oele eines halben Hin.

10 Und Wein zum Tranck-Opffer/auch ein halb Hin/ das ist ein Opffer dem HErrn zum süssen Geruch.

11 Also solt du thun mit einem Ochsen/ mit einem Widder/ mit einem Schaaf/ von Lämmern und Ziegen.

12 Darnach die Zahl ist dieser Opffer/ darnach soll auch die Zahl der Speiß-Opffer und Tranck-Opffer seyn/(zu einem Lamm oder Böcklein/ solt du einen Zehenden Semmel-Mehls nehmen/ und deß Oeles und Weins ein Viertel vom Hin. Opfferst du aber zwey Lämmer/ so soll die vorige Maaß deß Speiß-Opffers auch gedoppelt seyn/und dreyfach/wo drey Lämmer geopffert werden. Gleiche Meynung solls auch haben/ wenn man Widder oder Rinder opffern will/daß man nach der Zahl und Menge der Opffer/ auch mehr oder weniger Speiß-Opffer darzu gebrauche/nach jetzo fürgeschriebenem Maaß.)

13 Wer ein Einheimischer ist/ der soll solches thun/ daß er dem HERRN opffere ein Opffer zum süssen Geruch.

14 Und ob ein Frembdlinger bey euch wohnet/ oder unter euch bey ewren Freunden ist/ und will dem HERRN ein Opffer zum süssen Geruch thun/ der soll thun/wie sie thun.

15 Der gantzen Gemeine sey eine Satzung/ beyde euch und den Frembdlingen/ (es opffere gleich alles Volck sämptlich mit einander/ oder seyen jhrer etliche in gewisser Anzahl/ oder einer allein/er sey gleich auß den Kindern Israel bürtig/ oder eines Frembden und außländischen Geschleches/ welcher doch einer Religion mit euch ist/die sollen alle mit einander/oder ein jeder insonderheit/allwege/so lang das Levitische Priesterthum währen wird/auff vorgeschriebene gleiche Weise jhre Opffer verrichten/ daß keiner seines Gefallens etwas daran ändern dürffe.) Eine ewige Satzung soll das seyn ewren Nachkommen/daß für dem HERRN der Frembdling sey/wie jhr.

19 Ein Gesetze/ein Recht soll euch und dem Frembdlingen seyn/der bey euch wohnet.

II. Gesetz von Erstlingen der Früchte.

17 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach:

18 Rede mit den Kindern Israel/ und sprich zu jhnen: Wenn jhr ins Land kommet/darein ich euch bringen werde.

19 Daß jhr esset deß Brots im Lande/(und werdet Brot backen von newem Korn/) solt jhr dem HERRN eine Hebe geben/ (jhr solt die Erstlinge ewers Brots zur Hütten deß Stiffts bringen/welche der Priester in die Höhe heben wird.)

20 Nemlich ewres Teiges Erstlinge solt jhr einen Kuchen zur Hebe heben/wie die Hebe von der Scheunen/ (gleichwie jhr aus den Scheunen der Erstlinge ewer Früchte dem HErrn zu bringen pflegt/ daß sie der Priester in die Höhe hebe.) 3. B. Mos. 23/10-11.

21 Also solt jhr auch dem HERRN ewres Teiges Erstlinge zur Hebe geben/ bey ewren Nachkommen.

III. Opffer für die Sünde der Unwissenheit.

22 UNd wenn jhr durch Unwissenheit dieser Gebot jrgends eines nicht thut/die der HERR zu Mose geredt hat.

23 Und alles was der HERR euch durch Mose geboten hat/von dem Tage an/ da er anfieng zu gebieten auff ewre Nachkommen/ (wenn jhr deren etwas nicht thut/was GOtt geboten/ oder thut was GOtt verboten/ und also sündiget/ nicht zwar muthwilliger und fürsätzlicher Weise/ sondern auß Unvorsichtigkeit/so solt jhr eine solche Sünde mit einem Opffer versöhnen/und solches nach Gestalt und Beschaffenheit der Personen/so da gesündiget haben.)

24 Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thut/ (dieweil in etlichen Stücken ein Unterscheid sich findet zwischen denen Opfferen/die droben im 3. B. Mos. 4. v. 13. für die Sünde sind vorgeschrieben worden/ und denen/ welche allhie benennet werden/ dannenhero scheinet es/daß allhie nur von denen Sünden oder Gebrechen geredet werde/welche den GOttes-Dienst betreffen/davon in vorigen Worten dieses Capitels ist geredt worden: Wann nun in solchen Stücken etwas versehen wird/) so soll die gantze Gemeine einen jungen Farren auß den Rindern zum Brand-Opffer machen/ zum süssen Geruch dem HERRN/ sammt seinem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer/ wie es recht ist/ und einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer.

25 Und der Priester soll also die gantze Gemeine der Kinder Israel versöhnen/ so wirds jhnen vergeben seyn/ denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opffer deß HERRN/ und jhre Sünd-Opffer für den HERRN über jhre Unwissenheit.

26 So wirds vergeben der gantzen Gemeine der Kinder Israel/ darzu auch dem Fremdlinge der unter euch wohnet/(es sollen auch dieselbigen/ welche sich zu dem Volck GOttes halten/ dieser Versöhnung mit geniessen und theilhafftig werden/) weil das gantze Volck ist in solcher Unwissenheit/ (und derowegen auch für alle und jede insonderheit/ sie seyen Einheimisch oder Frembdling/ solch Opffer ist dargebracht worden.)

27 Wenn aber eine Seele (eine eintzele Person) durch Unwissenheit sündigen wird/ die soll eine jährige Ziege zum Sünd-Opffer bringen.

28 Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele/(welche auß Unwissenheit gesündiget/)mit dem Sünd-Opffer für die Unwissenheit/ für dem HERRN/ daß er sie versöhne/so wirds jhr vergeben werden.

29 Und es soll ein Gesetz seyn/ daß jhr für die Unwissenheit thun solt/ bey dem Einheimischen unter den

Kinder Israel / und dem Frembdlingen / der unter
euch wohnet.

IV. Opffer für die Sünde auß Frevel.

30 WEnn aber eine Seele auß Frevel etwas thut/
(fürsätziglich / öffentlich und ohn allen Schew/* H. Luth.
welches die Sünde ist/so nicht will Sünde seyn / sondern Recht ha-
ben/wie der Ketzer und Rotten Sünde / welche GOttes Wort und
Gesetz ändert/ und nach jhrem Willen deutet/*) es sey ein Ein-
heimischer oder Frembdlinger / der hat den HErrn
geschmähet / (mit solcher muthwilligen und fürsätzlichen Ver-
achtung.) Solche Seele soll außgerottet werden auß
jhrem Volck/ (er soll sterben/ entweder/ daß die Obrigkeit jhn am
Leben straffe/ oder da dieselbige durch die Finger sehen würde / er von
GOtt selber ein schmähtlich Ende zu gewarten habe.)
31 Denn sie hat deß HERRN Wort verachtet/und
sein Gebot lassen fahren / (welches GOtt dem HERRN
selbsten zur Schmach gereichet/) sie soll schlecht außgerot-
tet werden / die Schuld sey jhr / (ein solcher Mensch soll
seine gebührliche Straffe empfangen / die auff solche Mißhandlung
gehöret/ und darff sein Verderben niemand Schuld geben / als
jhm selber.)

V. Straffe der Ubertretung deß Sabbaths.

32 ALs nun die Kinder Israel in der Wüsten waren/
funden sie einen Mann Holtz lesen am Sabbath-
Tage / (sie erwischten einen über der That / welche doch offt verbo-
ten war / daß man newlich am Sabbath keine Dienst-Arbeit thun
solte/darumb er keinen Schein der Unwissenheit fürwenden können/
sondern vielmehr zu erkennen gab / daß er den Sabbath fürsätzlicher
und muthwilliger Weise gebrochen hätte.)
33 Und die jhn drob funden hatten / da er Holtz laß/
brachten jhn zu Mose und Aaron / und für die gantze
Gemeine.
34 Und sie legten jhn gefangen / denn es war nicht
klar außgedruckt/was man mit jhm thun solte/ (was
für eine Straffe jhme und andern/so den Sabbath würden entheili-
gen/anzulegen.)
35 Der HERR aber sprach zu Mose: Der Mann
soll deß Todes sterben / die gantze Gemeine soll jhn
steinigen ausser dem Lager.
36 Da führet die gantze Gemeine jhn hinauß für das
Lager / und steinigten jhn / daß er starb / wie der
HERR Mose geboten hatte / (weil dieser Mensch fürsätz-
licher Weise gesündiget hatte / so muste auch das Verbot von Ent-
heiligung deß Sabbaths / durch ein ernstes Exempel der Straffe an
jhm bestätiget werden.)

VI. Von gelen Zeichen an den Kleidern. 5.B.Mos. 22/12. Matth.23/5.

37 UNd der HERR sprach zu Mose:
38 Rede mit den Kindern Israel / und sprich zu
jhnen / daß sie jhnen Läplein machen an den Fittigen
jhrer Kleider / unter allen ewren Nachkommen/und
geele Schnürlein auff den Läplein an die Fittig thun/
(sie sollen an den Säumen jhrer Kleider besondere Gebräme ma-
chen / und geele Schnürlein dran häfften / daß sie am Saum oder
Gebräme hinab hengen.)
39 Und sollen euch die Läplein darzu dienen / daß jhr
sie ansehet/und gedencket aller Gebot deß HERRN/
und thut sie / (daß jhr all ewren Sinn / Gemüth und Gedan-
cken richtet auff die Gebot deß HERRN / nach denselben aller
dings zu thun/und zu leben/) daß jhr nicht ewres Hertzen
düncken nach richtet/ noch ewren Augen nach huret/
(daß jhr nicht durch Abgötterey/welche ist eine geistliche Hurerey für
mir/euch versündiget.)
40 Darumb solt jhr gedencken und thun alle meine
Gebot/und heilig seyn ewrem GOtt.
41 Ich der HERR ewer GOtt / der euch auß Egy-
ptenland geführet hat / daß ich ewer GOtt wäre/
Ich der HERR ewer GOtt (erfordere solches ernstlich von
euch allen.)

Nutz.

I. V. Wie alle Opffer nach dem Befehl GOttes musten gerichtet werden; also sollen wir unser gantzes Christenthum/als geistliche Opffer/ nach GOttes Wort richten/ v.1-13. II. V. Daß wir die zeitlichen Gaben GOtt danckbarlich zuschreiben sollen/v.13-21. III. IV. L. Von dem Unterschied der wircklichen Sünden/ deren etliche auß Unwissenheit / etliche auß Vorsatz und Muthwillen begangen werden / v.21-31. V. L. Daß mit der Leibs-Straffe der Ubelthäter nach vorgeschriebenem Recht / verfahren werden soll/ vers.32/33/36. VI. L. Wie die Israeliten wegen stetigen Andenckens der Gebot GOttes / Läplein an sich tragen müssen/also sollen wir der heiligen Zehen Gebot stets eingedenck seyn/und uns darnach richten/v.38/39/40.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Auffruhr Kore/Dathan und Abiram wider Mosen und Aaron / und wie sie von Mose zu Rede gesetzt und hart erinnert worden. II. Wie der HErr sie gestrafft/und Mosis Ampt bestetiget. III. Wie die Fewerpfannen der Verbrecher auffbehalten und gleichsam geopffert worden. IV. Das Murren der Kinder Israel / was es außgerichtet / und wie die übrigen außgesöhnet worden.

I. Auffruhr Kore/Dathan und Abiram. 4.B.Mos. 26.9. Syr.45.22. Ep.Jud. v.11.

1 UNd Korah der Sohn Jezehar / deß Sohns
Kahath / deß Sohns Levi / sammt Dathan
und Abiram / den Söhnen Eliab / und On/
dem Sohn Peleth/den Söhnen Ruben / (deß Jacobs
erstgebornen Sohns.)
2 Die empöreten sich wider Mose / (und Aaron/ vers. 3.
Jener zwar/der Korah / weil er auß dem Stamm Levi bürtig war/
und seiner Meynung nach gleiches Recht zum Hohen-Priesterthum
mit Aaron hätte: Diese aber / Dathan / Abiram und On/weil sie
vom Stamm Ruben / deß erstgebornen Sohns Jacob herkamen/
und wie sies bedüncket / von der Würde deß Hohen-Priesterlichen
Ampts und Regierung über das Volck Israel/1. B. Mos. 49. v.3.
billich nicht solten außgeschlossen werden. Dannenhero nun empöre-
ten sie sich) sammt etlichen Männern unter den Kin-
dern Israel / zwey hundert und funfftzig furnehme-
sten in der Gemeine / Rahts-Herren / (welche in den
Stand der Obrigkeit gesetzt waren/das Volck zu richten. 2.B. Mos.
18.v.21.22.) und ehrliche Leute/ (welche darneben berühmte
und vor andern in grossem Ansehen waren.)
3 Und sie versamleten sich wider Mosen und Aa-
ron / und sprachen zu jhnen: Ihr machts zu viel/
(jhr masset euch zu viel Gewalts an/in dem/ daß ewer einer das welt-
liche Regiment und oberste Herrschafft über das Volck GOttes/ der
ander das Hohe-Priester Ampt / und zwar die gantze Zeit seines Le-
bens / zu sich reist / da jhr doch nicht besser seyd als sonst einer unter
der Gemeine/und wir so wol/ als jhr/ dergleichen Aempter versehen
künten/darumb muß man euch solches nicht gestatten / daß jhrs alles
allein seyn wollet. Beschuldigen sie also auß grosser Kühnheit deß
Hoffarts und Ehr-Geitzes / daß sie sich über alle andere erhoben hät-
ten/) denn die gantze Gemeine ist überall heilig/
(GOttes Eigenthum/sein Priesterlich Königreich und heiliges
Volck/2.B.Mos.19.v.5.6. so sind auch seine Wolthaten allen ge-
mein. Wollen also mit diesem Liebkosen das Volck auff jhre Seite
bringen/da sie doch wol wusten / daß es nicht so heilig und fromm
war/) und der HERR ist unter jhnen / (so wol als bey
euch/heiliget sie gleich so wol als euch/mit seiner Gegenwart.) War-
umb erhebt jhr euch über die Gemeine deß HErrn/
(auß eigner Wahl und Gutdüncken / zu den höchsten Aemptern in
geistlichem und weltlichem Regiment/und zwar dergestalt/daß solche
Hoheiten immerdar bey ewren Erben und Nachkommen bleiben
sollen? Darumb so übergebet einmal ewre Aempter / und lasset ande-
re auch darzu kommen/ die nicht weniger tauglich noch geschickt sind
als jhr.) 4.B.Mos. 14.5.
4 Da das Mose höret / fiel er auff sein Angesicht/
(sammt Aaron/ sehr bestürtzet über solcher übermüthigen Rede / und
bat GOtt/daß derselbe solchen schädlichen/ auß lauter Neid und Ehr-
Geitz entstehenden Auffruhr stillen wolte.)
5 Und (nachdem er GOtt gefragt / und Antwort erlanget)
sprach (er) zu Korah/(als dem Rädleins-Führer/)und zu sei-
ner gantzen Rotte / (die er zum Auffruhr auffgewiegelt hatte/
daß sie sich mit Gewalt dem Mose und Aaron widersetzen solten:)
Morgen (wo jhr unter deß nicht Busse thut /) wird der
HERR kund thun/wer sein sey / wer heilig sey/und
jhm opffern soll/ (durch welchen er das Hohe-Priesterliche
Ampt und die Regierung wolle verwaltet haben/) Welchen er er-
wehlet/der soll jhm opffern.
6 Das thut/nehmet euch Pfannen / (ein jeder habe sein
eigen Räuch-Faß/damit kund werde/ welches Dienst GOtt zur An-
zündung deß Räuchwercks begehre oder verwerffe/) Korah und
seine gantze Rotte / (die 250. fürnehme und berühmte Män-
ner/so es mit jhm halten.)
7 Und legt Fewer drein/ und thut Räuchwerck dar-
auff für dem HERRN/ (welches sonst deß Hohen-Priesters
Ampt war/) Morgen / welchen der HERR erwehlet
hat / der sey heilig / (tauglich zum heiligen Hohen-Priester-
Ampt geachtet / und zu dessen Verwaltung auffgenommen / v. 3.)

Ihr machts zu viel ihr Kinder Levi / (ihr wollet gar zu
hoch hinauß / ihr lasset euch nicht begnügen an ewrem Beruff und
Ehren-Stand / in welchen GOTT euch allbereit gesetzet hat / und
trachtet auß Ehr-Geitz nach dem Hohen-Priester-Ampt / welches euch
doch nicht gebühret.)
8 Und Mose sprach zu Korah: Lieber höret doch ihr
Kinder Levi.
9 Ists euch zu wenig / daß euch der GOtt Israel
außgesondert hat von der Gemeine Israel / daß ihr
jhm opffern sollet / daß ihr dienet im Ampt der Woh-
nung deß HERRN / und für die Gemeine tretet
jhr zu dienen? (daß ihr den Gottes-Dienst bey den Opffern be-
fördern helfft / ein jeder an seinem Ort / an Statt der andern Kinder
Israel.)
10 Er hat dich und alle deine Brüder / die Kinder Le-
vi / sammt dir zu sich genommen / (zu seinem Dienst außge-
sondert /) und ihr suchet nun auch das Priesterthum /
(ihr wollet euch dessen anmassen / was allein den Priestern / ja auch
dem Hohen-Priester nach GOttes Ordnung zustehet.)
11 Du und deine gantze Rotte machet einen Auff-
ruhr wider den HERRN. Was ist Aaron / daß ihr
wider jhn murret? (ihr lehnet euch auff / nicht wider einen
schlechten Menschen / wider den Aaron / welchen ewer einer leichtlich
hinrichten kan / sondern wider GOtt selber / als welcher jhn zu solchem
Dienst erwehlet hat.)
12 Und Mose schicket hin / und ließ Dathan und Abi-
ram ruffen / die Söhne Eliab / (nicht mit Ungestümm / son-
dern mit freundlichen Worten / daß sie dem Urtheil GOttes solten
beywohnen / welches erklären würde / wem das Hohe-Priester-Ampt
von Rechts wegen gebührete. Und ob wol deß On allhier nicht ge-
dacht wird / welcher vers. 1. mit benamet / so ist doch kein Zweiffel /
wenn er sich hernach nicht eines bessern bedacht / und von den auffrüh-
rischen Anschlägen abgestanden / daß er auch ersuchet / und darnach
zur Straffe sey gezogen worden.) Sie aber sprachen / (entweder
zu dem abgefertigten Boten / oder zu Mose selber / welcher auß
Demuth sich zu jhnen verfüget hatte:) Wir kommen nicht
hinauff.
13 Ists zu wenig / daß du uns auß dem Lande gefüh-
ret hast / da Milch und Honig innen fleust / (auß Egy-
ptenland / welches sehr lustig und fruchtbar war / und unsere noth-
dürfftige Unterhaltung zum Uberfluß dargab /) daß du uns töd-
test in der Wüsten / du must auch noch über uns herr-
schen? (Du hast dich nicht mit dem begnügen lassen / daß du uns
mit betrieglichen Worten hinterschlichen / und auß einem fruchtba-
ren Lande in die dürre Wüsten zu unserm Verderben außgeführet /
sondern hast dich noch darzu selbst zum Fürsten und Obersten unter
uns auffwerffen müssen.)
14 Wie fein hast du uns bracht in ein Land / da Milch
und Honig innen fleust / und hast uns Aecker und
Weinberge zum Erbtheil gegeben / (Pfui dich an mit dei-
nen betrieglichen Verheissungen / deren du dich bißhero immer berüh-
met / wie hast du uns das Maul so schändlich auffgesperret / und so
viel vergebliche Hoffnung gemacht?) Wilt du den Leuten
auch die Augen außreissen? (und sie dermassen verblenden /
daß sie deinen Ubermuth / Tyranney und Betrug nicht sollen mer-
cken / da es doch am hellen Tage ist / daß es greiffliche Triegereyen
sind?) Wir kommen nicht hinauff / (wir erkennen dich
nicht für unsere ordentliche Obrigkeit / für der wir uns stellen
müsten.)
15 Da ergrimmet Mose sehr / (nicht allein seiner Person /
sondern zuförderst GOttes Ehre halben /) und sprach zu dem
HERRN / (auß einem göttlichen Eyfer:) Wende dich
nicht zu jhrem Speiß-Opffer / (sihe dasselbe nicht an mit
gnädigen Augen / sondern thue kund mit einem sichtbarn äusserli-
chen Zeichen / daß ihr Opffer dir nicht gefällig sey / weil sie in jhrem
bösen Fürnehmen so halßstarrig fortfahren / und außdrücklich sagen /
sie wollen nicht kommen / sie sündigen ja nicht auß Schwachheit /
sondern auß lauter Muthwillen / darumb erhöre sie nicht / sondern
straffe sie.) Ich habe nicht einen Esel von jhnen ge- 1. Sam. 12, 3.
nommen / (ich habe auch nicht das geringste jhnen entwendet /
oder auch zum Geschenck von jhnen genommen / und hab also keine
Ursach dazu geben / daß sie mich und meinen Bruder von unsern
Aemptern verstossen wollen /) und habe jhr keinem nie kein
Leid gethan / (ich habe sie nicht unterdruckt / und meiner Gewalt
mißbraucht / sondern hab jhnen umsonst zu jhrem Rechten
verholffen.)
16 Und er (Mose) sprach zu Korah: Du und deine II. Straffe der Auffrührer und Bestätigung deß Ampts Mosis.
gantze Rotte solt Morgen für dem HERRN
seyn / (für der Hütten deß Stiffts / darinnen der HERR auff son-
derbare Weise gegenwärtig ist / erscheinen /) du / sie auch / und
Aaron.
17 Und ein jeglicher nehme seine Pfanne / und lege
Räuchwerck drauff / und tretet herzu für den
HERRN / ein jeglicher mit seiner Pfannen / das
sind zwey hundert und funfftzig Pfannen.
18 Und ein jeglicher nahm (deß folgenden Morgens) seine
Pfanne / und legte Fewer drein / und that Räuch-
werck drauff / und traten für die Thür der Hütten
deß Stiffts / und Mose und Aaron auch.
19 Und Korah versamlet wider sie (nemlich Mosen und
Aaron /) die gantze Gemeine / (nicht allein seinen Anhang / der
es mit jhm hielte / sondern auch das gantze Volck / daß sie alle mit
einander solten Zuseher seyn deß Göttlichen Urtheils / und wenn es
nach jhrem Wunsch ergienge / Mosen und Aaron überfielen und
tödteten / zu welchem Ende sie solten zusammen kommen /) für der
Thür der Hütten deß Stiffts. Aber die Herrlichkeit
deß HERRN erschein für der gantzen Gemeine /
(viel majestätischer und herrlicher in der Wolcken-Seule / die sich her-
niederließ / als sonsten / Mosen und Aaron zu beschützen / und jhre Wi-
dersacher zu schrecken / damit sie nichts Böses verübeten.)
20 Und der HERR redet mit Mose und Aaron /
und sprach:
21 Scheidet euch von dieser Gemeine / daß ich sie
plötzlich vertilge.
22 Sie fielen aber auff jhr Angesicht / und sprachen:
Ach GOTT! der du bist ein GOtt der Geister alles
Fleisches / (der du aller Menschen Leben und Seelen in deiner Ge-
walt hast / und von dem alle lebendige Creaturen das Leben haben /)
Ob ein Mann gesündiget hat / (nemlich Korah der Anfän-
ger und Stiffter solches Auffruhrs / und seine Gesellen / die jhm an-
hangen / welche alle nur wie ein Mann zu rechnen gegen einer so gros-
sen Gemeine / welche über sechsmal hundert tausend Mann in sich
begreifft / ohne Weiber und Kinder /) wilt du drumb über die
gantze Gemeine wüten? (als bey welcher meistentheils ein
grosser Unverstand mit unterläufft / und welche sich von dieser auff-
rührischen Rotte verleiten lassen.)
23 Und der HERR redet mit Mose und sprach:
24 Sage der Gemeine / (welcher ich will verschonen / wie jhr
gebeten habt /) und sprich: Weichet ringsrumb von der
Wohnung Korah / und Dathan / und Abiram / (denn
an diesen Anstifftern und fürnehmsten Rädleins-Führern dieses
Auffruhrs will ich Straffe üben / derhalben zeige den andern an / daß
sie sich ferne von jhnen thun / wann sie nicht zugleich mit jhnen wol-
len umbkommen.)
25 Und Mose stund auff und gieng zu Dathan und
Abiram / (denn Korah sammt den 250. Männern / die jhm an-
hiengen / blieben bey der Hütten mit jhren Räuch-Pfannen /) und
die Aeltesten Israel folgeten jhm nach / (nemlich die sie-
bentzig Männer / welche Mosi solten die Last der Regierung helffen
tragen / Cap. 11. v. 17. 25.)
26 Und redet mit der Gemeine und sprach: Weichet
von der Hütten dieser gottlosen Menschen / und rüh-
ret nichts an / was jhr ist / daß jhr nicht vielleicht umb-
kommet in jrgend jhrer Sünden eine / (daß jhr euch jh-
rer Sünde nicht etwa theilhafftig machet / und zugleich mit jhnen ge-
straffet werdet.)
27 Und sie giengen herauff von der Wohnung Ko-
rah / Dathan und Abiram. Dathan aber und Abi-
ram giengen herauß / und traten an die Thür jhrer
Hütten / mit jhren Weibern und Söhnen und Kin-
dern / (unverschämter Weise / und auß lauter Halßstarrigkeit / als
hätten sie es sehr wol außgerichtet.)
28 Und Mose sprach: Dabey solt jhr mercken / daß
mich der HERR gesandt hat / daß ich alle diese
Werck thät / und nicht auß meinem Hertzen / (diß soll
das Zeichen seyn / daß alles was ich bißhero gethan / ich auß GOttes

sonderbarem Befehl verrichtet/und nichts auß eigner Willkühr und Gutdüncken angefangen habe/ denn droben v. 13. hatten sie jhm vorgerücket/ daß er sie frevenlicher Weise und vor sich auß dem fruchtbaren Lande Egypten in die Wüsten geführet hätte.)

29 Werden sie sterben / wie alle Menschen sterben/ oder heimgesucht/ wie alle Menschen heimgesucht werden/ (werden diese auffrührische Leute an einer Kranckheit sterben / und nicht auff eine newe ungewöhnliche Weise hingerissen werden/)so hat mich der HERR nicht gesandt/(so möget jhr drauß sicherlich schliessen / daß ich ein falscher Prophet und Verführer sey/ und ewers Gefallens mit mir umbgehen.)

30 Wird aber der HERR etwas newes schaffen/ daß die Erde jhren Mund auffthut / (sich von einander thut und zerreist /) und verschlingt sie mit allem das sie haben/ daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren/ so werdet jhr erkennen / daß diese Leute den HERRN gelästert haben / (in dem sie mich fälschlich beschuldigen / daß alles / was ich bißher gelehret und gethan habe / mir nicht sey von GOtt befohlen/ sondern von mir selber ertichtet / und auß eigenem Gutdüncken fürgenommen.)

4.B.Mos. 26/10. c.27/3. 5.B.Mos. 11/6. Psal. 106/ 17.

31 Und als er diese Wort hatte alle außgeredet / zureiß die Erde unter jhnen.

32 Und thät jhren Mund auff / und verschlang sie mit jhren Häusern/mit allen Menschen/ die bey Korah waren/und mit aller jhrer Haabe. (Ihr Hauß-Gesinde/Weiber/Knechte/Mägde/Töchter/sind allesammt zugleich mit von der Erden verschlungen worden. Er/der Korah selber war noch bey der Hütten mit seiner Pfannen sammt den 250. Männern/allda er auch mit jhnen umbkommen ist. Weil aber der Söhne Korah gedacht wird in diesem Buch/ Cap. 26. v. 11. ist leichtlich abzunehmen/ daß sie dazumal nicht in der Hütten deß Vaters / sondern als Leviten in der Stiffts-Hütten sich auffgehalten / und jhres Vaters gottloses Fürnehmen nicht gebilliget / deßwegen GOtt der HERR auch jhrer verschonet.)

33 Und fuhren hinunter lebendig in die Hölle/ mit allem das sie hatten/ und die Erde decket sie zu/ und kamen umb auß der Gemeine.

34 Und gantz Israel / das umb sie her war / floh für jhrem Geschrey/ denn sie sprachen : Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35 Darzu fuhr das Fewr auß von dem HERRN/ und fraß die zwey hundert und funfftzig Männer/ die das Räuchwerck opfferten/ (welche zugleich mit Korah sich deß Priesterthums untersiengen/ und in dasselbige Ampt einzudringen sich bemüheten/v.2.)

III. Auffhebung der Raͤuch-Pfannen.

36 Und der HERR redet mit Mose/ und sprach:

37 Sage Eleazar dem Sohn Aaron deß Priesters / daß er die Pfannen auffhebe auß dem Brande/und strewe das Fewer hin und her.

38 Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget/durch jhre Seele / (ob zwar dieselben geheiligten Gefäß zur Ungebühr sind mißbraucht worden/ jedoch weil die Thäter zur gerechten Straff nunmehr gezogen / so sind dieselbe Gefäß gleichsam auffs newe wiederumb geheiliget / also daß sie an den heiligen Ort gebracht werden können / nemlich) daß man sie zu breitem Blech schlage / und den Altar damit behenge/ (daß der Brand-Opffers-Altar etlicher massen damit bedeckt werde/) denn sie sind geopffert für dem HERRN / und geheiliget / (durch der Auffrührer gerechte Straffe/) und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn / (sich darbey zu erinnern / wie übel es denen gelungen / welche mit den heiligen Sachen umbgehen wollen / darzu sie von GOtt nicht berusfen gewesen.)

39 Und Eleazar der Priester nahm die ehernen Pfannen/ die die Verbrannten geopffert hatten/ und schlug sie zu Blechen/den Altar zu behengen.

40 Zum Gedächtnüß der Kinder Israel/daß nicht jemand frembdes sich herzu mache/ der nicht ist deß Saamens Aaron / zu opffern Räuchwerck für dem HERRN/ auff daß jhm nicht gehe / wie Korah und seiner Rotte / (daß er nicht eines schnellen und jämmerlichen Todes sterbe/) wie der HERR jhm geredt hatte durch Mose/(wie der HERR durch Mose dem Eleazar befohlen/daß er solcher Gestalt die Pfannen zu breitem Blech schlagen/und den Altar damit behengen solte/v. 36. 37. 38.)

41 Deß andern Morgens aber murrete die gantze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron/ und sprachen : Ihr habt deß HERRN Volck getödtet/ (jhr seyd hieran Ursach / daß GOtt im Zorn so sehr ergrimmet gewesen / und so viel auß unserm Mittel hinweg geraffet / da jhr vielmehr für sie hättet GOTT den HERRN sollen bitten / daß jhrer mit solcher schrecklichen Straffe wäre verschonet worden.)

IV. Murren der Kinder Israel und Auffopfferung der Uebrigen.

42 Und da sich die Gemeine versamlet wider Mosen und Aaron / wandten sie sich (nemlich Mose und Aaron) zu der Hütten deß Stiffts/ (daß sie bey GOtt dem HErrn durch Gebet Zuflucht suchten /) und sihe / da bedeckt es die Wolcken / und die Herrlichkeit deß HERRN erschein/(mit welchem äusserlichen Zeichen seiner Majestät / GOtt der HERR den Kindern Israel seine Gegenwart offenbarete.)

43 Und Mose und Aaron giengen hinein zu der Hütten deß Stiffts.

44 Und der HERR redet mit Mose und sprach:

45 Hebt euch auß dieser Gemeine/ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie (nemlich Mose und Aaron) fielen auff jhr Angesicht / (Fürbitte bey GOtt einzulegen für das Volck/ welches sich so gröblich an jhm mit Undanckbarkeit und Halßstarrigkeit versündiget hatte / daß er dasselbe im Zorn nicht wolte vertilgen.)

46 Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne/ und thue Fewer drein vom Altar / und lege Räuchwerck drauff/ und gehe eilend zu der Gemeine / und versöhne sie/denn das Wüten ist von dem HERRN außgegangen/und die Plage ist angangen/(GOtt hat allbereit angefangen auß gerechtem Zorn eine grosse Plage unter das Volck zu schicken.)

47 Und Aaron nahm/ wie jhm Mose gesagt hatte/ und lieff mitten unter die Gemeine [und sihe/ die Plage war angangen unter dem Volck] und räucherte und versöhnete das Volck.

B. Weiß. 18/21.

48 Und stund zwischen den Todten (welche allbereit durch die Plage waren umbkommen/) und Lebendigen/ da ward der Plage gewehret.

49 Derer aber / die an der Plage gestorben waren/ war vierzehen tausend und sieben hundert/ohne die/ so mit Korah sturben.

50 Und Aaron kam wieder zu Mose für die Thür der Hütten deß Stiffts/und der Plage ward gewehret.

Nutz.

I. L. Wenn Ampts-Personen unschuldig geschmähet werden / sollen sie sich jhres guten Gewissens mit Mose trösten/v.15. II. L. An der Rotte Korae werden wir erinnert deß Zorns GOttes wider die Auffrührer/v. 20--35. III. V. Daß wir die Exempel der Straffen an unbußfertigen Leuten mercken/ und vor dergleichen Sünden uns hüten sollen/v. 39/40. IV. V. Daß man in gefährlicher Zeit allein zu GOtt fliehen soll/der seine Glaubige annimmt und schützet/vers. 42.

Das siebenzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. GOttes Befehl von den zwölff Stecken. II. Wie ihn Moses verrichtet/ und der Stecke Aaronis geblühet. III. Wie der Stecke Aaronis zum Gedächtniß auffgehaben worden.

I. Göttlicher Befehl von den 12. Stecken.

1 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:

2 Sage den Kindern Israel / (was ich jetzt gebieten will /) und nimm von jhnen zwölff Stecken/ von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauß einen/ (nach der Zahl der zwölff Stämme/) und schreib eines jeglichen Namen auff seinen Stecken / (daß man einen für den andern erkennen könne.)

3 Aber den Namen Aaron solt du schreiben auff den Stecken Levi / (an Statt deß Fürsten deß Stammes Levi/ solt du Aaronis Namen schreiben.) Denn ja für ein Häupt jhrer Väter Hauß soll ein Stecke seyn/ (ein jeder Stecke soll einen Hauptmann oder Fürsten seines Stammes andeuten.)

2. B. Mos. 25/22.

4 Und lege sie in die Hütten deß Stiffts/ für dem Zeugniß/ (für der Lade deß Bundes /) da ich euch zeuge/ (von welcher du meine Stimme zu hören pflegest.)

5 Und welchen ich erwehlen werde / (daß er das Hohe-Priesterliche Ampt verwalte/) deß Stecke wird grünen/ (in

einer Nacht / wider den gemeinen Lauff der Natur / denn es ja son-
sten nur ein dürres Holtz ist / und ich will also durch ein solches herrli-
ches / liebliches Wunderwerck kund thun / welchen ich zum Priester-
thum verordnet habe/) daß ich das Murren der Kinder
Jsrael / daß sie wider euch murren / stille / (daß sie doch
einmal auffhören wider dich und Aaron zu murren / und meiner
Ordnung sich unterwerffen.)

II. Blüte deß Steckens Aarons.

6 MOse redet mit den Kindern Jsrael / und alle jhre
Fürsten gaben jhm zwölff Stecken / ein ieglicher
Fürst einen Stecken / nach dem Hauß jhrer Väter /
und der Stecke Aaron war auch unter jhren Ste-
cken / (welcher der dreyzehende gewesen / weil deß Josephs Stamm
in zween andere Stämme abgetheilet war.)
7 Und Mose legt die Stecken für den HERRN / in
der Hütten deß Zeugniß / (für die Bundes-Lade / von welcher
GOtt zeugete / und mit Mose redete.)
8 Deß Morgens aber / da Mose in die Hütten deß
Zeugniß gieng / fand er den Stecken Aaron deß
Hauses Levi grünen / und die Blüte auffgangen /
und Mandeln tragen / (In einer Nacht waren an Aarons
Stecken / welcher der fürnehmste war im Stamm Levi / Knöpffe /
Blüt / und zeitige Mandeln. Erklärte also GOtt durch dieses Wun-
derwerck / daß er keinen andern zum Hohen-Priesterlichen Ampt wol-
te erhoben haben / als Aaron. Zugleich aber hat diese grünende Ru-
te Aarons auff Christum gedeutet / als dessen Fürbild der Hohe-Prie-
ster Aaron gewesen / wie die Epistel an die Hebræer lehret. Denn daß
dieser zuvor gantz dürre Stecken gegrünet / dardurch ist angedeutet /
daß / wann der Geschlechts-Baum deß Königs Davids würde gleich-
sam gantz außgedürret seyn / so werde alsdenn der Messias als eine
Rute von demselben auffgehen / und als ein Zweig auß seiner Wur-
tzel Frucht bringen / Es. 11. v. 1. Cap. 53. v. 2. Wie auch die Rute Aa-
rons nicht auß natürlicher Feuchtigkeit / sondern auß übernatürli-
cher Göttlicher Krafft gegrünet / geblühet und Frucht getragen / also
werde die Mutter deß Messiæ nicht nach dem gemeinen Lauff der
Natur / sondern auß übernatürlicher Kraft deß Heil. Geistes schwan-
ger werden. Wie dem Hohen-Priester Aaron allhie ein Regiments-
Stecken zugeeignet wird / also werde der Messias zugleich König und
Hoher-Priester seyn / 4. B. Mos. 24. v. 19. Psalm 2. v. 6. Esa. 9. v. 6.
Jer. 23. v. 5. Wie der dürre Stecke Aarons wiederumb durch
Göttliche Krafft herfür grünete / also wenn es manchmal das An-
sehen hat / daß es mit dem Reich deß Messiæ gantz auß sey / so werde
es doch wieder empor kommen und in Ewigkeit bleiben / Dan. 7.
v. 14. Luc. 1. v. 33. auch der Messias selber / werde in seinem Leiden ver-
trocknen wie eine Scherbe / Psalm 22. v. 16. aber in seiner Aufferste-
hung wiederumb zur Unsterblichkeit herfür grünen / Rom. 6. v. 9. und
uns Menschen erwerben / daß auch unsere Gebeine dermaleins als
das Graß sollen herfür grünen / Esa. 66. v. 14. Die Mandeln / so auß
dem Stecken Aarons herfür gewachsen / waren zu gleich eine Speise
und Artzney / also werde der Messias seyn zugleich unserer Seelen
Speise / Johan. 6. v. 51. und auch derselben Artzney / Matth. 9. v. 12.
Cap. 11. v. 28.)
9 Und Mose trug die Stecken alle herauß von dem
HERRN / (auß der Stiffts-Hütten /) für alle Kinder Js-
rael / daß sie es sahen / (daß sie auß solchem Wunderwerck sol-
ten abnehmen / daß allein dem Aaron und seinen Söhnen / das Ho-
he-Priesterliche Ampt gebühre / jhn auch nunmehr jederman für un-
schuldig erkennete / daß er sich nicht selber zur Verwaltung solches ho-
hen Ampts eingedrungen / sondern Gott wolte es also haben /) und
ein jeglicher nahm seinen Stecken.

III. Auffhebung deß Steckens Aarons zum Gedächtniß. Hebr. 9/4.

10 DEr HERR sprach aber zu Mose: Trage den
Stecken Aaron wieder für das Zeugniß / (und le-
ge jhn bey die Bundes-Lade / darinnen die Tafeln deß Gesetzes lie-
gen /) daß er verwahret werde / zum Zeichen den unge-
horsamen Kindern / daß jhr Murren von mir auff-
höre / daß sie nicht sterben / (denn ich würde solches hinfüro
viel weniger ungestrafft lassen hingehen / wenn noch ferner etliche
sich finden würden / die dises Wunderwercks ungeachtet / sich den-
noch widerspenstig erzeigen / und mich und den Hohen-Priester Aa-
ron verlästern wolten.)
11 Mose thät / wie jhm der HERR geboten hatte.
12 Und die Kinder Jsrael sprachen zu Mose / (nachdem
sie durch diß gegenwärtige Wunderwerck überzeuget / und durch die
vorhergehende grosse Straffen gedemüthiget waren:) Sihe / wir
verderben und kommen umb / wir werden alle vertil-
get und kommen umb / (wenn solcher Gestalt / wie vor diesem
geschehen / der HERR mit uns zu handeln wird fortfahren / und eine
Straffe nach der andern uns zuschicken / werden wir endlich alle-
sampt vertilget und außgerottet werden.)
13 Wer sich nahet zu der Wohnung deß HERRN /
der stirbet / sollen wir denn gar untergehen? (Ist denn
keine Gnade mehr bey dem HERRN zu erlangen? Was vorhin
geschehen / ist uns hertzlich leid / hinfüro wollen wir uns deß HErrn
Verordnung willig unterwerffen / und derselben nachleben.)

Nutz.

I. II. Daß rechtmässige Wahl und Beruffung zu nützlichen Aemptern / GOtt wol gefalle / v. 5. II. V. Wie der Stecke Aarons / der seines Ampts Zeichen war / grünete / blühete / und Frucht truge / also sollen alle Ampts-Personen / in gläubigem Gehorsam gegen GOTT das jhre trewlich außrichten / vers. 8.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Von dem Ampt der Priester und Leviten. II. Von jhrer Unterhaltung / welche war das Heb-Opffer / und das Verbannete. III. Von dem Zehenden.

I. Ampt der Priester und Leviten.

1 UNd der HERR sprach zu Aaron / (nachdem er
und seine Söhne durch das göttliche Wunderwerck wider
der Auffrührer Lästerungen in jhrem Ampt auffs new wa-
ren bestetiget worden:) Du und deine Söhne / und deines
Vaters Hauß mit dir / solt die Missethat deß Heilig-
thums tragen / und du und deine Söhne mit dir
sollet die Missethat ewers Priesterthums tragen /
(jhr seyd zum Priesterthum / dasselbe in der Stiffts-Hütten zu ver-
walten / von mir beruffen / und auffs new bestetiget / wird nun in
demselben etwas unrichtiges wider meine Anordnung fürgehen / so
werdet jhr deßwegen zu gebührlicher Straffe gezogen werden / dar-
umb möget jhr euch wol fürsehen / daß jhr niemand Frembdes zu den
heiligen Verrichtungen kommen / und euch einen Eingriff thun las-
set / oder sonsten in ewerem Ampt euch versündiget.)
2 Aber deine Brüder deß Stamms Levi / deines
Vaters / (deines Vorfahren /) solt du zu dir nehmen / daß
sie bey dir seyn / und dir dienen / (in denen Aemptern / die
jhnen zu verwalten von mir befohlen / doch also daß sie sich nicht
unterstehen zu opffern / noch in die heiligste Oerter der Hütten zu
gehen /) du aber und deine Söhne mit dir / für der
Hütten deß Zeugniß / (jhr solt opffern auf dem Brand-Opffers-
Altar / welcher für der Hütten deß Zeugniß stehet / und daselbst / wie
auch in der Stiffts-Hütten den Gottes-Diensts abwarten.)
3 Und sie (die Leviten) sollen deines Diensts / und deß
Diensts der gantzen Hütten warten / (sie sollen Acht ha-
ben / daß sie mit allem Fleiß verrichten / was du jhnen zu thun auffer-
legest /) doch zu dem Geräthe deß Heiligthums / und
zu dem Altar sollen sie sich nicht machen / (denn das Ge-
räthe muste zuvor mit den Teppichen eingewickelt werden / ehe es die
Leviten fort trugen / auch durfften sie zum Altar sich nicht machen / ver-
stehe zu opffern / denn dasselbe war den Priestern befohlen /) daß
nicht beyde sie und jhr sterbet / (nemlich / wenn jhr es jhnen
würdet zulassen.)
4 Sondern sie sollen bey dir seyn / daß sie deß Dien-
stes warten / (was jhnen befohlen ist / mit Fleiß verrichten /)
an der Hütten deß Stiffts / in allem Ampt der Hüt-
ten / und kein Frembder soll sich zu euch thun / (wenn
jhr den GOttes-Dienst in der Stiffts-Hütten verrichten werdet /
soll sich keiner / der nicht vom Stamm Levi ist / in solche Verrichtung
mit eindringen.)
5 So wartet nun deß Diensts deß Heiligthums /
und deß Diensts deß Altars / (und habt mit Fleiß acht auff
ewer Ampt / daß jhr es recht versehet in der Stiffts-Hütten /) daß
fort nicht mehr ein Wüten komme über die Kinder
Jsrael / (daß ich nicht meinen grimmigen Zorn außschütte / wenn
jemand frembdes / wie vorhin geschehen / zu dem heiligen Ampt sich
eindringen wolte.)
6 Denn sihe / ich habe die Leviten ewre Brüder ge-
nommen auß den Kindern Jsrael / und euch gegeben /
dem HERRN zum Geschenck / daß sie (an Statt
der Erstgebornen unter den Kindern Jsrael /) deß Ampts pfle-
gen an der Hütten deß Stiffts / (daß sie euch behülfflich

seyn/damit jhr über die gar zu grosse Arbeit/und mancherley Verrich-
tungen euch nicht zu beschweren habt/weil ewer sonst wenig.)
7 Du aber / und deine Söhne mit dir / solt ewers
Priesterthums warten / daß jhr dienet in allerley
Geschäfft deß Altars / und inwendig hinter dem
Fürhang / (daß du Aaron jährlich einmal in das Aller-Heiligste
gehest / darinnen die Bundes-Lade und der Gnaden Stuhl ist / 3.
B. Mos. 16. v. 2. und daß deine Söhne täglich in das Heilige ge-
hen/ darinnen der Rauch-Altar / der güldene Tisch mit den Schaw-
Broten/und der güldene Leuchter mit seinen Lampen ist / und daselbst
ihr Ampt verrichten/) Denn ewer Priesterthum gebe ich
euch zum Ampt/zum Geschencke / (ich gebe euch die Prie-
sterliche Würde umbsonst und auß Gnaden/darumb ists billich / daß
jhr ewer Ampt desto fleissiger abwartet/) Wenn ein Fremb-
der sich herzu thut / (der nicht von Aarons Geschlecht ist/) der
soll sterben / (er soll entweder von der weltlichen Obrigkeit zur
Straffe gezogen werden/oder da dieselbe würden fahrlässig seyn/will
ich selber solchen Frevel straffen.)

II. Von dem Unterhalt der Priester und Leviten.

8 UNd der HERR saget zu Aaron: Sihe/ich habe
dir gegeben meine Heb-Opffer (welche man für mir in
die Höhe heben soll/) von allem das die Kinder Jsrael hei-
ligen / (daß es geopffert werde/davon solt du deinen Lohn oder Be-
soldung nehmen/ das ander aber mir zum süssen Geruch auff dem Al-
tar mit Fewer verbrennen / und solchen Lohn gebe ich dir/) für dein
Priesterlich Ampt / und deinen Söhnen / (für deine
Ampts-Verrichtung / weil du und deine Söhne durch die Salbung
zu Priestern verordnet seyd/ 3. B. Mos. 8. v. 12. 30.) zum ewigen
Recht/(so lang das Levitische Priesterthum bestehet.)
9 Das solt du (vor dich allein/und nicht zu gleich für dein Hauß-
genossen) haben von dem Allerheiligsten/ (von dem Fewer
das ist / was nicht von Fewer verzehret wird an deme) das sie (die
Jsraeliten) opffern/(Es wurden etliche Opffer / gegen andern zu
rechnen/die Aller-Heiligste genennet / davon die Priester jhr Antheil
hatten / außgenommen die fewrigen Opffer/welcher Blut in das Theil
der Stiffts-Hütten gebracht ward / so das Heilige hieß / und gegen
dem Fürhang deß Aller-Heiligsten damit gesprenget ward. Denn
derselben Thier/ Fell / Mist / Eingeweide und Kopff wurden ausser-
halb dem Lager verbrannt / und davon bekamen die Priester nichts/)
alle jhre Gabe mit alle jhrem Speiß-Opffer / und
mit alle jhrem Sünd-Opffer / und mit alle jhrem
Schuld-Opffer / das sie mir geben / das soll dir und
deinen Söhnen das Aller-Heiligste seyn.

3. B. Mos. 6/16.

10 Am Aller-Heiligsten Ort solt du es essen / (für der
Thür der Hütten deß Stiffts / welcher Ort allhie der Aller-Heiligste
genannt wird / weil er nicht weit war von dem innersten und Aller-
Heiligsten Theil der Stiffts-Hütten/) was Männlich ist/ soll
davon essen/denn es soll dir heilig seyn.
11 Jch habe auch das Heb-Opffer jhrer Gabe an al-
len Web-Opffern der Kinder Jsrael / dir und deinen
Söhnen/ und deinen Töchtern gegeben / sammt dir
zum ewigen Recht/ (damit dieselbe auch zu essen haben/weil sie
von dem Aller-Heiligsten nicht essen durfften/) Wer rein ist in
deinem Hause/soll davon essen/ (von Manns- und Weibs-
Personen/auch Gesinde/wofern sie sich nicht verunreiniget haben.)

3. B. Mos. 22/11.

12 Alles beste Oele/und allen besten Most/und Korn
jhrer Erstling/ die sie dem HERRN geben / hab ich
dir gegeben/(zu deiner Unterhaltung.)
13 Die erste Frucht alles deß/ das in jhrem Lande ist/
(und den Menschen zur Nahrung alle Jahr wächset/) daß sie dem
HERRN bringen / (nach dem Gesetz / und zur Anzeigung
schuldiger Danckbarkeit/) soll dein seyn / wer rein ist in dei-
nem Hause/soll davon essen.

2. B. Mos. 13/12.13. c. 34/19.

14 Alles verbannte in Jsrael (was im Krieg oder zu Frie-
dens-Zeiten dem HERRN gelobet wird/mit angehengter Verma-
ledeyung über den / der es wolte an seinen Nutzen wenden / 3. B.
Mos. 27. v. 28.) soll dein seyn.
15 Alles das seine Mutter bricht unter allem Fleisch/
das sie dem HERRN bringen / (alle Erste-Geburt/) es
sey Mensch oder Vieh/soll dein seyn. Doch daß du die
erste Menschen-Frucht lösen lassest / und die erste
Frucht eines unreinen Viehs auch lösen lassest/ (weil
es nicht kan zum Opffer gebracht werden.)

4. B. Mos. 3/47.

16 Sie sollests aber lösen/(was die Erste-Geburt der Menschen
anlanget / denn eines unreinen Thiers Lösung geschach mit einem
Schaafe/ 2. B. Mos. 13. v. 13.) wenns eines Monden alt ist/
und solts zu lösen geben umb Geld/umb fünff Sekel/
nach dem Sekel deß Heiligthums / (welcher einen halben
Thaler ohngefehr machet/) der gilt zwantzig Gera.

2. B. Mos. 30/13. 3. B. Mos. 27/25. Ez. 45/12.

17 Aber die erste Frucht eines Ochsen oder Lamms/
oder Ziegen / solt du nicht zu lösen geben / denn sie
sind heilig/(daß man GOtt davon opffert/) jhr Blut solt du
sprengen auff den Altar / und jhr Fett solt du anzün-
den zum Opffer deß süssen Geruchs dem HERRN.

3. B. Mos. 4/7. 2. B. Mos. 29/… 3. B. Mos. 7/14.

18 Jhr Fleisch soll dein seyn / wie auch die Webe-
Brust / (welche von den andern Opffern zuvor für dem HErrn ist
gewebet worden / gegen die vier Oerter der Welt / und hernach dem
Priester der das Opffer verrichtet/ heim zu fallen pflegt/) und die
rechte Schulter dein ist.
19 Alle Heb-Opffer / die die Kinder Jsrael heiligen
dem HERRN / habe ich dir gegeben / und deinen
Söhnen und deinen Töchtern sammt dir / zum ewi-
gen Recht/ das soll ein unverwesentlich Bund seyn/
(*H. Luth. Jm Ebraischen heist es ein Saltz-Bund /daß/ wie das
Saltz erhält das Fleisch unverweßlich / also soll auch dieser Bund
unverrücklich seyn/ 2. Chron/ 13. v. 5.*) ewig für dem HErrn/
(so lang das Levitische Priesterthum währen wird/) dir und dei-
nem Saamen sammt dir.

III. Von dem Zehenden. 5. B. Mos. 10/9. c. 18/1. Jos. 13/14. Ez. 44/28.

20 UNd der HERR sprach zu Aaron: Du solt in jh-
rem Lande nichts besitzen / auch kein Theil unter
jhnen haben / denn ich bin dein Theil und dein Erb-
Gut unter den Kindern Jsrael. (Jch will dir und den
Deinen an Statt eines stattlichen Erb-Theils und fruchtbaren Lan-
des seyn/und will dir deinen Unterhalt reichlich verschaffen von mei-
nen Opffern / so mir geopffert und geheiliget werden / und Anord-
nung thun/daß unter deß / weil du das Priester-Ampt versiehest/dir
und den deinen an der täglichen Nahrung nichts abgehen soll.)
21 Den Kindern aber Levi hab ich alle Zehenden ge-
geben in Jsrael zum Erb-Gut/ für jhr Ampt/das sie
mir thun an der Hütten deß Stiffts. (Nach dem GOtt
den Priestern ihre Besoldung verordnet/ so versorget er jetzt auch die
andern Leviten/welche nicht von deß Aarons Geschlecht oder Nachkom-
men waren/mit jhrem nöthigen Unterhalt. Und gleichwie die Jsrae-
liter von jhren Erb-Gütern jhre Nahrung hatten: Also solten die Le-
viten von den Zehenden / die jhnen von den andern Jsraeliten solten
gereichet werden/jhren Auffenthalt haben.)
22 Daß hinfort die Kinder Jsrael nicht zur Hütten
deß Stiffts sich thun/(deß Ampts/ welches den Priestern und
Leviten allein gebühret / auß Fürwitz und Muthwillen sich anzumas-
sen / und ohne Göttlichen Befehl zu opffern / und solcher Gestalt)
Sünde auff sich laden/ und (deßwegen) sterben / (jäm-
merlich umbkommen.)
23 Sondern die Leviten sollen deß Ampts pflegen an
der Hütten deß Stiffts / und sie sollen jener Misse-
that tragen / zum ewigen Recht bey ewren Nach-
kommen/ (weil sie von GOtt darzu verordnet sind/daß sie das hei-
lige Ampt in der Stiffts-Hütten verrichten sollen / so wird dannen-
hero die Missethat/ wenn andere sich darin eindringen würden/ jhnen
zugerechnet werden / als die nicht darvor gewarnet und abgewehret
haben/) und sie sollen unter den Kindern Jsrael kein
Erb-Gut besitzen.

3. B. Mos. 27/30.

24 Denn den Zehenden der Kinder Jsrael / den sie
dem HERRN heben/habe ich den Leviten zum Erb-
Gut gegeben/(daß sie jhre Nahrung davon haben sollen/) dar-
umb hab ich zu jhnen gesagt / daß sie unter den Kin-
dern Jsrael kein Erb-Gut besitzen sollen.
25 Und der HERR redet mit Mose und sprach:
26 Sage den Leviten/und sprich zu jhnen: Wenn jhr
den Zehenden nehmet von den Kindern Jsrael/ den
ich euch von jhnen gegeben habe zu ewrem Erb-Gut/
so solt jhr davon ein Heb-Opffer dem HERRN
thun / ja den Zehenden von dem Zehenden. (Jhr solt
von ewren Zehenden / die jhr empfanget / und vorhin schon von
den Jsraeliten eingenommen habt / das zehende Theil widerumb
herauß geben / und dem HERRN heiligen / zur Erhaltung deß
Priesterthums.)
27 Und solt solch ewer Heb-Opffer achten/als gebt jhr

Korn

Korn auß der Scheunen/ und Fülle (*H.Luth. Das ist/ Most/Wein/Oele und dergleichen*) auß der Kelter / (der Zehend/welchen ihr / vermöge dieses meines Befehls / von ewrem Zehenden / den ihr an Korn und Wein von den Kindern Jsrael eingehoben habt/ den Priestern geben werdet / wird von dem HERRN eben so hoch geachtet werden / und zur Heiligung ewrer noch übrigen neun Theil Früchte eben so wol dienen/als der Zehend / den die Kinder Jsrael geben von jhrem Korn / das sie selbst auff jhren Aeckern gebawet/und von jhrem Wein/der jhnen erwachsen ist.)

28 Also solt auch jhr das Heb-Opffer dem HERRN geben / von allen ewren Zehenden / die jhr nehmet von den Kindern Jsrael / daß jhr solches Heb-Opffer deß HERRN dem Priester Aaron gebet/ (jhr solt Aaron und seinen Nachfolgern im Ampt zu jhrer Besoldung den Zehenden Theil geben.)

29 Von allem das euch gegeben wird / (nemlich von den Zehenden / die jhr von den Kindern Jsrael empfanget/) solt jhr dem HERRN allerley Heb-Opfer geben/von allem Besten/(*H.Luth. Ebraisch heist es das Fette/daher auch die Reichen die Fetten heissen/das ist / die Besten im Volck / Ps.17.v.10. Ps.22.v.13.*) das davon geheiliget wird / (welches dem HERRN dargebracht wird/ das übrige dardurch zu heiligen.)

30 Und sprich zu jhnen: Wenn jhr also das Beste davon hebt/(nemlich von ewren Zehenden/ die jhr von den Kindern Jsrael empfangen habt/) so solls den Leviten gerechnet werden / wie ein Einkommen der Scheunen / und wie ein Einkommen der Kelter.

31 Und möget es essen an allen Stätten / (mit gutem Gewissen/wo es euch gefället / denn die Leviten hatten etwas mehr Freyheit in deme/als die Priester/) jhr und ewre Kinder / denn es ist ewer Lohn für ewer Ampt in der Hütten deß Stiffts.

32 So werdet jhr nicht Sünde auff euch laden an demselben / (und ewer Gewissen beschweren/) wenn jhr das Beste davon hebt / (wann jhr nicht das Aergste oder Mittelmässige/sondern das Beste außgesondert / und dem HERRN geheiliget/) und nicht entweyhen / (mit ewrem Geitz verunreinigen) das Geheiligte der Kinder Jsrael / (nemlich die Zehenden / welche die Kinder Jsrael freywillig dem HERRN geheiliget und gegeben haben/) und nicht sterben/ (welches würde geschehen/wenn jhr euch von dem Geitz einnehmen und blenden liesset/und vielmehr dahin trachtet / wie jhr viel Güter samlen möchtet / als daß jhr woltet darauff bedacht seyn / welcher Gestalt der Gottes-Dienst möchte erhalten werden.)

Nutz.

I. V. Daß man seines Beruffs warten/und nicht in frembde Aempter sich einmischen soll/v. 1-7. II. III. K. Daß GOttes Wille sey die Diener der Kirchen nach jhrem Ampt und Gaben/ sammt den Jhrigen/ ehrlich zu unterhalten/v. 8-14.

Das neunzehende Capitel.

Hat drey Theil/und erzehlet was mit der rothen Kuh vorzunehmen. I. Worzu jhr Blut dienlich. II. Wie von der Aschen ein Spreng-Wasser zu machē. III. Wann und in welchen Fällen das Sprengwasser dienlich.

I. Von deß Bluts der rothen Kuh

1 Und der HERR redet mit Mose und Aaron und sprach:

2 Diese Weise soll ein Gesetz seyn / daß der HERR geboten hat / (neben andern vielen und mancherley Ceremonien sollet jhr auch diese Weise halten / welche der HERR verordnet/) und gesagt: Sage den Kindern Jsrael/daß sie zu dir führen eine röthliche Kuh / (durch welche Christus bedeutet worden / welcher in seinem besten und vollkommenen Alter gewesen / als er für uns geschlachtet / wie dieses also erkläret die Epistel an die Hebräer Cap.9.v.13.14.) ohn Wandel/an der kein Fehl sey / und auff die noch nie kein Joch kommen ist / (Christus hat von keiner Sünde gewust/ 2.Cor.5.21. ist auch dem Joch der Sünden nie unterworffen gewesen.)

3 Und gebet sie dem Priester Eleasar / (welcher der Oberste ist über alle Obersten der Leviten. Cap.3.v.32.) der soll sie hinauß für das Lager führen / und daselbst für jhm schlachten lassen / (wie auch Christus gelitten aussen für dem Thore/Hebr.13.v.12.)

4 Und Eleasar der Priester soll jhres Bluts mit seinem Finger nehmen / und stracks gegen die Hütten deß Stiffts siebenmal sprengen / (wie auch Christi Blut reichlich für uns vergossen/ und wir durch den Glauben damit besprenget werden/Hebr.12.v.24. 1.Petr.1.v.2.)

5 Und die Kuh für jhm verbrennen lassen/beyde jhr Fell und jhr Fleisch/darzu jhr Blut samt jhrem Mist.

6 Und der Priester soll Cedern-Holtz und Jsopen und Rosin-Rothe Wollen nehmen/und auf die brennende Kuh werffen/(daß es zugleich mit verbrenne.) 3.B.Mos. 14/4.

7 Und soll seine Kleider waschen / und seinen Leib mit Wasser baden / und darnach ins Lager gehen/ und unrein seyn biß an den Abend.

8 Und der sie verbrannt hat / soll auch seine Kleider mit Wasser waschen / und seinen Leib in Wasser baden/und soll unrein seyn biß an den Abend.

9 Und ein reiner Mann soll die Aschen von der Kuh auffraffen / und sie schütten ausser dem Lager an eine reine Stätte / daß sie daselbst verwahret werde / für die Gemeine der Kinder Jsrael / zum Spreng-Wasser / (Es wurde auff diese Asche von der rothen Kuh Wasser gegossen und durchgeseiget / daß es wurde wie ein Lauge zum Spreng-Wasser / welches genennet wurde das Wasser der Absonderung / weil man mit demselben die jenigen / so jhrer Levitischen Unreinigkeit halben waren von andern abgesondert worden/ zu jhrer Reinigung besprengte/) denn es ist ein Sünd-Opffer / (Es soll diese Ceremoni gleichen Nutz haben mit den andern fürgeschriebenen Sünd-Opffern / daß nemlich hierdurch die Unreinen geheiliget werden zu der leiblichen Reinigkeit/Hebr.9.v.13. und daß hierdurch das einige vollkommene Versöhn-Opffer deß Messiæ fürgebildet werde.)

II. Spreng-Wasser von der Aschen bereitet. Hebr.9/13.

10 Und derselbe / der die Aschen der Kuh auffgerafft hat/soll seine Kleider waschen / und unrein seyn biß an den Abend. Diß soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Jsrael/ und den Frembdlingen / die unter euch wohnen/(die sich zu ewrer Religion begeben / und die Beschneidung angenommen haben.)

11 Wer nun jrgend einen todten Menschen anrühret/ der wird sieben Tage unrein seyn.

12 Der soll sich hiemit entsündigen/am dritten Tage und am siebenden Tage/ so wird er rein / und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenden Tage entsündiget/so wird er nicht rein werden / (weil er diese meine Ordnung verwirfft / wird die Schuld seiner Unreinigkeit auff jhm bleiben / und er wird sich je mehr und mehr durch Ungehorsam in Sünden-Schuld vertieffen.)

13 Wenn aber jemand jrgend einen todten Menschen anrühret/und sich nicht entsündigen wolt/ (wer mit vorgemeldtem Wasser sich nicht will besprengen und reinigen lassen/) der verunreiniget die Wohnunge deß HERRN/(wenn er sich also unrein neben andern Reinen darzu machen wolte/) und solche Seele soll außgerottet werden auß Jsrael/darumb / daß das Spreng-Wasser nicht über jhn gesprenget ist/so ist er unrein/so lange er sich nicht davon reinigen läst/(es wird seine Unreinigkeit forthin auff jhm bleiben/und er endlich in derselben sterben müssen.)

14 Das ist das Gesetz/ wenn ein Mensch in der Hütten stirbt / (so soll man diese Ceremonien halten:) Wer in die Hütten (in dieselbe Hütte/darinnen der Todte noch unbegraben lieget/) gehet/ und alles was in der Hütten ist / soll unrein seyn sieben Tage.

15 Und alles offen Geräthe / das kein Deckel noch Band hat/(ein Gefäß/das nicht mit einem Deckel oder angebundenem Tuch bedeckt ist/) ist unrein / (so lange/biß es mit dem vorgemeldten Wasser gebührlich gereiniget ist.)

16 Auch wer anrühret auff dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwert/ oder einen Todten / eines Menschen Bein / oder Grab / der ist unrein sieben Tage.

17 So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Aschen dieses verbranten Sünd-Opffers / (von der Kuh/welche darzu geschlachtet und verbrant worden / daß sie wie ein Opffer seyn solte/ dardurch die Sünde versöhnet werde/) und fliessend Wasser drauff thun / (auß einem Brunnen oder Fluß genommen/das nicht faul und stinckend worden/) in ein Gefäß/ (welches auch sauber und rein seyn muß.)

18 Und ein reiner Mann soll Jsopen nehmen / (einen
Büschel oder Spreng-Wedel auß dem Cedernholtz / Jsopen und
Rosinfarben gesponnenen Wollen gemacht / 3. B. Mos. 14. v. 4. 5.)
und ins Wasser tuncken / und die Hütten besprengen / (darinnen einer gestorben ist / mit der Aschen und Wasser durcheinander vermischet /) und alle Geräthe / und alle Seelen
die drinnen sind. Also auch den / der eines Todten
Bein / oder Erschlagenen / oder Todten / oder Grab
angerühret hat.
19 Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten
Tage und am siebenden Tage besprengen / und ihn
am siebenden Tage entsündigen / und soll seine Kleider waschen / (nemlich der unrein gewesen ist /) und sich im
Wasser baden / so wird er am Abend rein.
20 Welcher aber unrein seyn wird / und sich nicht entsündigen will / deß Seele soll außgerottet werden
auß der Gemeine / denn er hat das Heiligthum deß
HERRN verunreiniget / und ist mit Spreng-Wasser nicht besprenget / darumb ist er unrein.
21 Und diß soll ihnen ein ewiges Recht seyn / (diese Gewonheit soll in der Mosaischen Policey allewege gehalten werden /
denn im Newen Testament haben wir keinen Göttlichen Befehl /
auch keine Verheissung von diesem oder dergleichen Weyh-Wasser.)
Und der auch / der mit dem Spreng-Wasser gesprenget hat / soll seine Kleider waschen. Und wer das
Spreng-Wasser anrühret / der soll unrein seyn biß
an den Abend.
22 Und alles was er anrühret / wird unrein werden /
und welche Seele er anrühren wird / soll unrein seyn
biß an den Abend.

Nutz.

I. L. Von dem Leiden / Blutvergiessen und Creutztod Christi / dardurch wir von Sünden gereiniget werden / welches durch die röthliche Kuh (und was mit ihr vorgegangen) vorgebildet worden / v. 1 - 4. II. L. Von der H. Tauffe / darinnen wir / als durch ein geistliches Spreng-Wasser / von Sünden abgewaschen werden / v. 9. III. W. Vor Verachtung der von GOtt verordneten Mittel zur Seligkeit / dadurch ein Mensch sich ins Verdamniß stürtzet / v. 13.

Das zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie das Volck in der Wüsten Sin / (nachdem Mirjam daselbst gestorben) wegen deß Durstes gemurret. II. Was Moses hierauff für Befehl bekommen. III. Wie er zweymal auff den Felß geschlagen / und was GOtt darauff gesagt. IV. Von der Botschafft / so an den König der Edomiter gesand worden. V. Vom Tode Aaronis.

I. Murren deß Volcks in der Wüsten Sin.

1 UNd die Kinder Jsrael kamen mit der gantzen
Gemeine in die Wüsten Sin / im ersten Monden / (deß viertzigsten Jahrs nach dem Außzug der Kinder
Jsrael auß Egypten / welches auß dem erscheinet / daß alsobald nach
dem Wunderwerck deß Wassers so auß dem Felsen geflossen / von
diesem Orte eine Botschafft zum König der Edomiter gesand worden / v. 14. welches / daß es am vorgedachten viertzigstem Jahr geschehen sey / erscheinet auß dem 5. B. Mos. 2. v. 7. 8. Ferner ist auch
umb diese Zeit Aaron gestorben / wie in diesem Cap. v. 22. 24. 28. berichtet wird / welcher tödliche Hinritt in vorerwehntes viertzigste
Jahr gesetzt wird / im 4. B. Mos. 33. v. 38.) und das Volck lag
zu Kades / (in der Wüsten an den Grentzen der Edomiter / v. 16.
welche von der Stadt Kades den Namen bekommen /) und Mirjam (Mosis und Aarons Schwester /) starb daselbst / und
ward daselbst begraben.
2 Und die Gemeine hatte kein Wasser / (gleiche Geschicht wird beschrieben / 2. B. Mos. 17. v. 1.) und versamleten
sich wider Mosen und Aaron.
4. B. Mos. 16/41-35. 49.
3 Und das Volck haddert mit Mose / und sprachen:
Ach daß wir umbkommen wären! da unsere Brüder umbkamen für dem HERRN / (so wären wir doch
hindurch / und allem Unglück entrunnen.)
4 Warumb habt ihr die Gemeine deß HERRN
in diese Wüsten bracht / daß wir hie sterben mit unserm Vieh?
2. B. Mos. 17/3.
5 Und warumb habt ihr uns auß Egypten geführet / (wie viel besser wäre es gewesen / daß wir da blieben und gestorben wären /) an diesen bösen Ort / da man nicht säen
kan / (sondern ein raucher / dürrer und unfruchtbarer Ort ist /) da
noch Feigen / noch Weinstöcke / noch Granatäpffel
sind / (welcher Früchte wir vollauff hatten / hie aber dergleichen nichts
bekommen können /) und ist darzu kein Wasser zu trincken? (Derwegen ihr nicht werth seyd / daß ihr leben sollet / weil ihr
eine solche grosse Menge Volcks in solchen Jammer und Gefahr
gesteckt habt.)

II. Göttlicher Befehl an Mosen wider den Murrenden.

6 MOse und Aaron giengen von der Gemeine / (sie
flohen für dem auffrührischen Gesinde /) zu der Thür
der Hütten deß Stiffts / und fielen auff ihr Angesicht / (und baten den HERRN / daß er solchen Jammer wenden /
und ihnen zu Hülffe kommen wolte /) und die Herrlichkeit
deß HERRN erschein ihnen / (der HERR erzeigte seine
Gegenwart / mit einer besondern Herrlichkeit / denn für aller Augen ließ sich die Wolcken-Seule herunter über die Stiffts-Hütte.)
7 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:
8 Nimm den Stab / (mit welchem du in Egypten viel Wunder-Thaten verrichtet hast / 2. B. Mos. 4. vers. 17.) und versamle die Gemeine / du und dein Bruder Aaron /
und redet mit dem Felß für ihren Augen / (befehlet
ihm / daß er Wasser von sich gebe /) der wird (sobald drauff)
sein Wasser geben / also solt du ihnen Wasser auß
dem Felß bringen / und die Gemeine träncken und
ihr Vieh.

III. Zweiffelhafftige Schlagung deß Felsen von Mose.

9 DA nahm Mose den Stab für dem HERRN /
(welcher in der Stiffts-Hütten behalten und bewahret wurde /) wie er ihm gebotten hatte.
10 Und Mose und Aaron versamleten die Gemeine
für den Felß / (der sein Wasser geben solte /) und sprach zu
ihnen: Höret ihr Ungehorsamen / werden wir euch
auch Wasser bringen auß diesem Felß? (Es war Mosi
und Aaron von GOTT befohlen mit dem Felß zu reden / v. 8. das ist /
im Namen deß Allmächtigen GOttes ihme zu gebieten / daß er
Wasser von sich geben solte / welches sie denn unverändert hätten
verrichten / und darbey wegen der Erfüllung solches Worts deß
HERRN gar nicht zweiffeln sollen. Aber deren keines erscheinet
auß diesen Worten / welche erstlich nicht zum Felsen / sondern zum
Volck gerichtet / vors ander / GOttes deß HERRN gar nicht gedencken / vors dritte Frags-Weise gestellet sind / und eine Ungewißheit andeuten / welche wegen deß Volcks Ungehorsam sie ihnen einbildeten / vors vierdte GOTTES Befehl auffheben / indem nicht
mit dem Felsen geredet / sondern derselbe zweymal geschlagen worden / und also fürs fünffte auß grosser Unbedachtsamkeit und Unglauben hergeflossen / wie auß dem 106. Ps. v. 33. erscheinet / und solches GOTT dem HERRN als dem Hertzenkündiger wol bewust
gewesen / darumb er sie auch deßwegen gestrafft.)
1. B. Mos. 32/11. Ps. 78/15. 16. Ps. 105/41.
11 Und Mose hub seine Hand auff / und schlug den
Felß mit dem Stabe zweymal / da gieng viel Wasser
herauß / daß die Gemeine tranck und ihr Vieh.
4. B. Mos. 27/14. 5. B. Mos. 1/37. 32/51.
12 Der HERR aber sprach zu Mose / und Aaron:
Darumb daß ihr nicht an mich gegläubet habt / daß
ihr mich heiligtet für den Kindern Jsrael / (durch eigentliche Verrichtung meines Befehls / den Felsen anzureden / und in meinem Namen ihm zu gebieten: Sondern habt selber an der Warheit
meiner Verheissung und an meiner Güte gezweiffelt /) solt ihr diese Gemeine nicht ins Land bringen / das ich ihnen
geben werde / (ihr sollet beyde sterben / ehe denn ihr das Land Canaan erreichet.* H. Luth. Zweiffel ist eine Sünde. Es wurde aber
hierdurch angedeutet / daß das Volck deß Gesetzes durch ihren Lehrer /
den Mosen / nicht kunte zur Seligkeit gebracht werden / und daß zu
Christi Zeiten das unglaubige Jüdische Volck fallen werde.*)
13 Das ist das Hadder-Wasser / (von einem andern siehe
im 2. B. Mos. 17. v. 7.) darüber die Kinder Jsrael mit
dem HERRN hadderten / (als würden sie müssen in der
Wüsten Dursts sterben / und GOtt könte nicht halten / was er verheissen /) und er geheiliget (herrlich gemacht) ward an ihnen /
(durch das Wunderwerck / das er an dem Felsen that / und hiermit
erwiese / daß er ein heiliger / warhafftiger / gütiger und gnädiger
GOTT sey.)

IV. Botschafft an den König der Edomiter. 5. B. Mos. 2/4.

14 UNd Mose sandte Botschafft auß Kades / zu dem
König der Edomiter / (ihme folgendes anzumelden:)
Also läst dir dein Bruder Jsrael sagen: (Denn die Jsraeliten waren von Jacob / mit dem Zunamen Jsrael / herkommen /
und hatten die Edomiter von Esau / mit dem Zunamen Edom / ihren
Ursprung. Jacob aber und Esau waren zween leibliche Brüder / und
dazu Zwillinge / 1. B. Mos. 25. v. 24.) du weist alle Mühe / die



FECIT ERGO MOYSES SERPENTEM ÆNEVM, ET POSVIT EVM PR[O] SIGN[O]



SIGNOQVEM CVM PERCVSSI ASPICERET SANABANTVR . Numeri . 21 .

uns betreten hat / (dir ist nicht unbewust / was wir bißher für
Widerwertigkeit und Elend außgestanden haben.)
15 Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen
sind / und wir lange Zeit in Egypten gewohnet ha-
ben / und die Egypter handelten uns und unsere
Väter übel.
2. B. Mos. 14/19. 16 Und wir schrien zu dem HERRN / der hat unser
Stimm erhöret / und einen Engel gesand / und auß
Egypten geführet. Und sihe wir sind zu Kades / in
der Stadt an deinen Grentzen.
17 Laß uns durch dein Land ziehen / wir wollen nicht
durch Aecker noch Weinberge gehen / (im Durchziehen
wollen wir dein Feld und Weinberge nicht beschädigen /) auch
nicht Wasser auß den Brunnen trincken / (das wir dir
nicht so bald bar bezahlen wolten / v. 19.) die Land-Strasse wol-
len wir ziehen / (ohne allen Schaden durch dein Land reisen /
weil wir Bluts-Freunde seynd / wir wollen) weder zur Rechten
noch zur Lincken weichen / biß wir durch deine Gren-
tze kommen.
18 Die Edomiter aber sprachen zu jhnen: Du solt
nicht durch mich ziehen / (ich will dir keinen Durchzug verstat-
ten durch mein Land /) oder ich will dir mit dem Schwert
entgegen ziehen / (wo du mit Gewalt willst durchdringen.)
19 Die Kinder Jsrael sprachen zu jhm: Wir wollen
auff der gebähnten Strasse ziehen / (die sonsten jeder-
man offen stehet /) und so wir deines Wassers trincken /
wir und unser Vieh / so wollen wirs bezahlen / wir
wollen nichts denn nur zu Fusse hindurch ziehen /
(wir wollen uns in deinem Lande nicht lang auffhalten / auch keinem
Einwohner den geringsten Schaden zufügen / sondern in Eil nur
hindurchziehen.)
20 Er aber sprach: Du solt nicht herdurch ziehen / (ich
will euch keinen freyen Paß oder Durchzug verstatten.) Und die
Edomiter zogen auß / jhnen entgegen mit mächti-
gem Volck und starcker Hand.
21 Also wegerten die Edomiter Jsrael zu vergönnen
durch jhre Grentze zu ziehen / und Jsrael weich von
jhnen / (weil jhnen von GOTT verboten war sie zu überziehen /
oder jhr Land einzunehmen / 5. B. Mos. 2. v. 4. 5. Sie wichen aber
also / daß sie gleichwol im Fortziehen jhre Grentzen und äusserste Oer-
ter berühreten / wie auß dem 5. B. Mos. 2. v. 4. 8. und B. Richt. 11.
v. 18. erscheinet / ob sie gleich nicht mitten durchzogen.)
4. B. Mos. 33/37. 22 Und die Kinder Jsrael brachen auff von Kades /
und kamen mit der gantzen Gemein gen Hor am
Gebirge.
V. Tod Aarons. 23 UNd der HERR redet mit Mose und Aaron zu
Hor am Gebirge / an den Grentzen deß Landes
der Edomiter / und sprach:
24 Laß sich Aaron samlen zu seinem Volck / (die Zeit ist
herbey kommen / daß Aaron sterben soll / und auß diesem Leben ab-
scheiden zu seinen heiligen Vor-Eltern / im 1. B. Mos. 25. v. 8.) denn
er soll nicht in das Land kommen / das ich den Kin-
dern Jsrael gegeben habe / darumb daß jhr meinem
Munde (Befehl und Geboten) ungehorsam gewesen
seyd / bey dem Hadder-Wasser.
25 Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar /
und führe sie auff Hor am Gebirge.
26 Und zeuch Aaron seine (Hohe-Priesterliche) Kleider
auß / und zeuch sie Eleasar an seinem Sohne / (und
setze jhn mit dieser Ceremoni ein / in die Besitzung deß Hohen-Prie-
sterlichen Ampts /) und Aaron soll sich daselbst samlen
und sterben.
4. B. Mos. 27/13. c. 33/38. 5. B. Mos. 10/6. c. 32/50. 27 Da thät Mose wie jhm der HERR geboten hat-
te / und stiegen auff Hor am Gebirge / für der gan-
tzen Gemeine.
28 Und Mose zog Aaron seine Kleider auß / und zog
sie Eleasar an seinem Sohne. Und Aaron starb da-
selbst oben auff dem Berge / (da er hundert und drey und
zwantzig Jahr alt war / Cap. 33. v. 39.) Mose aber und Elea-
sar stiegen herab vom Berge.
29 Und da die gantze Gemeine sahe / daß Aaron da-
hin war / (daß jhr gewesener Hoher-Priester verschieden war /)
beweineten sie jhn dreyssig Tage / das gantze Hauß
Jsrael / (und bezeugeten hiermit jhre Gottselige Zuneigung / welche
sie zu jhm getragen.)

Nutz.

I. W. Vor der Bauchsorge / darauß Ungedult / Mißtrawen und Murren wi-
der GOtt / wie auch Hader / Auffruhr / und alles Böses entstehet / wie
am Volck Jsrael zu sehen. v. 2-5. II. L. Am halsstarrigen Volck Jsrael sehen
wir GOttes Langmuth gegen Boßhafftige / die er mit Gutthat zur Busse lei-
tet. v. 8. III. L. Daß ein Christ leicht in Unglauben fallen könne / wie Mose und
Aaron / vers. 10 / 11 / 12. IV. V. Daß wir gegen Feindseliae / des Glimpffes
und der Sittigkeit uns befleissigen sollen / wie Moses gegen die Edomiter /
v. 14-21. V. L. Daß GOtt die Gläubigen wegen jhrer Sünde also züchtige /
daß diese doch mit der Welt nicht verdammt / sondern durch einen sanfften
Tod in die ewige Seligkeit gebracht werden / wie Aaron wiederfahren / v. 23 / 28.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Von dem Streit der Jsraeliten mit den Cananitern. II.
Von dem Murren der Jsraeliten / und wie es mit den fewrigen Schlan-
gen gestrafft worden. III. Von jhrer Rew / und wie GOTT die Plage abge-
wandt. IV. Von jhrer Reise zum Lande deß Königs der Amoriter / und wie sie
eine Schlacht mit jhm gehalten und gesieget. V. Von der übrigen Reise nach
Basan / (da sie Og den König geschlagen /) und von dannen biß ins Gefilde
Moab.

1 UNd da der Cananiter / der König Arad / der
gegen Mittag (im Lande Canaan) wohnet / höre- I. Streit der Kinder Jsrael mit den Cananitern.
te / daß Jsrael herein kömmt durch den Weg
der Kundschaffter / (durch welchen Weg zuvor die zwölff
Kundschaffter gezogen waren / Cap. 13. v. 18.) streit er wider Js-
rael / und führet etliche gefangen.
2 Da gelobt (das Volck) Jsrael dem HERRN ein
Gelübd / (auff daß es von GOTT den Sieg wider die Canani-
ter erhalten möchte / und den zuvor empfangenen Schaden an jh-
nen rächen /) und sprach: Wenn du diß Volck unter
meine Hand gibst (daß ich sie überwinde /) so will ich jhre
Städte verbannen / (gäntzlich verstören / und nichts von jh-
ren Gütern für mich behalten.)
3 Und der HERR erhörete die Stimme Jsrael /
(dessen Willen ohne das war / die Cananiter wegen jhrer übermach-
ten Sünden zu Grund außrotten / 1. B. Mos. 15. v. 16.) und gab
die Cananiter (in jhre Hände /) und (die Jsraeliten) ver-
banneten sie sammt jhren Städten / und hieß die
Stätt Harma / (* H. Luth. Das ist ein Bann / * weil solche
Städte vermöge jhres Gelübds zum Untergang verbannet waren.)
4 DA zogen sie (die Jsraeliten auff GOTTES Befehl /)
von Hor am Gebirge auff dem Wege vom II. Von dem Murren und Straffe desselben durch fewrige Schlangen.
Schilff-Meer / daß sie umb der Edomiter Land hin-
zögen / (weil sie von jhnen nicht erlangen kunten / friedlich durch
zuziehen / Cap. 20. vers. 20. welcher Ursach wegen sie von der richtigen
Land-Strassen abwiechen / die zum Lande Canaan führete / und hatte
das Ansehen / als würden sie viel eher in Egypten als ins Land Ca-
naan kommen.)
5 Und das Volck ward verdrossen auff dem Wege /
(daß sie einen so weiten Weg umbgeführet wurden / auch daß es mit
jhrer Reise so lang währete / und sahen derselben noch kein Ende /)
und redet wider GOtt und wider Mosen (auß grosser
Ungedult:) Warumb hast du uns auß Egypten gefüh-
ret / daß wir sterben in der Wüsten? Denn es ist kein
Brot noch Wasser hie / und unsere Seele eckelt über
dieser losen Speise / (wir sind deß Manna überdrüssig worden /
und können nicht länger ohne Unlust anschawen / weil wir gantzer
viertzig Jahr dasselbe gessen.)
6 Da sandte der HERR fewrige Schlangen unter 1. Cor. 10/9.
das Volck / (* H. Luth. Darumb hiessen sie fewrige / daß die Leute
von jhnen gebissen / durch jhr Gifft Fewer-Roth wurden / und für
Hitze sturben / wie an der Pestilentz oder Carbunckel /) die bissen
das Volck / daß ein groß Volck in Jsrael starb / (eines
schmertzlichen und jämmerlichen Todes.)
7 DA kamen sie zu Mose / (als die Schlangen jhrer viel III. Rewe der Kinder Jsrael und Abwendung der Straffe.
schon gebissen hatten / und eine grosse Menge Volcks umbkom-
men war / und die andern durch jhre Straffen waren gedemüthiger
worden /) und sprachen: Wir haben gesündiget / daß
wir wider den HERRN und wider dich geredt (auß
Ungedult gemurret) haben / Bitte den HERRN / daß er
die Schlangen von uns nehme / (daß wir nicht so jämmer-
lich umbkommen.) Mose bat für das Volck / (welches sich
doch so offt bißhero auffrührisch und undanckbar gegen jhm erzei-
get hatte.)
8 Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine

Eherne Schlange/(die Gestalt sey wie die fewrigen Schlangen/
weil sie auß Kupffer gemacht/) und richte sie zum Zeichen
auff/Wer gebissen ist/ und sihet sie an/ der soll leben/
er soll genesen/ und durch diß sonderbare Wunder-Zeichen beym Le-
ben erhalten werden.)
2.B.Kön. 18/4. 9 Da machte Mose eine Eherne Schlange / und
richtet sie auff zum Zeichen / und wenn jemand eine
Schlange beiß/ so sahe er die Eherne Schlange an/
und blieb leben. (Joh.3.v.14.15. zeucht Christus solch Bild
selbst auff sich/daß/wer durch der alten giffrigen Schlangen Biß ver-
wundet/ jhn/ am Creutz erhöhet/ mit waarem Glauben anschawen
wird/derselbe werde geistlich und ewig genesen.)
4.B.Mos. 33/43.44. 10 Und die Kinder Jsrael zogen auß/ und lagerten
sich in Oboth.
11 Und von Oboth zogen sie auß/ und lagerten sich
in Jim am Gebirge Abarim/ in der Wüsten gegen
(das Land) Moab über/ gegen der Sonnen Auffgang.
12 Von dannen zogen sie/und lagerten sich am Bach
(oder Thal) Sared.
B.Richt. 11/18. 13 Von dannen zogen sie/ und lagerten sich disseit am
Arnon/ (*H. Luth. Welches der hohe Felß ist/der in Besupha/
das ist/ in Wolcken/ Winden und Wetter stehet/ unten fliessen
Bäche/und er an denselbigen seinen Bächen hin währet biß gen Ar/*)
welcher ist in der Wüsten/und herauß reichet von der
Grentze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grentze
Moab/zwischen Moab und den Amoritern.
14 Daher spricht man in dem Buch von den Strei-
ten deß HErrn: (Dieses Buch von den Kriegen/welche
auff GOttes Befehl wegen seines Volcks der Kinder Jsrael sind
geführet worden/ ist bey den Jsraeliten dazumal bekant gewesen/ her-
nach aber/ weil die Kirche desselben gar wol entrahten können/ ver-
lohren worden/ dardurch denn der Vollkommenheit der Heil.
Schrifft/ als zu welcher dieses Buch keines Weges gehört hat/
nichts abgangen:) Das Vaheb in Supha/und die Bäche
am Arnon.
15 Und die Quelle der Bäche/ welche reicht hinan
zur Stadt Ar/ und lencket sich/ und ist die Grentze
Moab. (Diese Wort werden auß obgedachtem Buch von den
Streiten deß HErrn zu dem Ende angezogen/ daß man drauß sehe/
daß der Fluß Arnon an den Grentzen der Moabiter hergelauffen.)
16 Und von dannen zogen sie zum Brunnen/ (welcher
dazumal seinen Ursprung empfieng/) das ist der Brunn/da-
von der HErr zu Mose sagte/ (ehe denn der Brunn
herfür gequollen:) Samle das Volck/ (damit sie einen Brun-
nen graben/denn) ich will jhnen Wasser geben.
17 Da sang Jsrael dieses Lied/ und sungen umb ein-
ander über dem Brunnen/ (diß Lied/ welches sich also an-
fieng: Brunn spring herfür/Singet umb ein ander über jhn: Wel-
che Wort sie auß sehnlichem Verlangen nach dem Wasser gesungen/
als sie den Brunnen gegraben.)
18 Das ist der Brunn/den die Fürsten gegraben ha-
ben/ die Edlen im Volck haben jhn gegraben/ durch
den Lehrer/ (Mosen/der das Beste bey dieser Sachen gethan/
und sie gelehret/ wo sie den Brunnen graben solten/) und jhre
Stäbe (hatten sie in Händen/zum Zeichen jhres Ampts/*H. Luth.
Stäbe mögen auch hie heissen die Fürsten selbst/ wie im Esaia der
König in Egypten ein Stab heist/ darumb daß sie das Volck regie-
ren/wie ein Hirte das Vieh mit seinem Stabe.*)
IV. Sieg wider die Amoriter. Und von dieser Wüsten zogen sie gen Mathana/
(an einen Ort/der also geheissen. Hernach im 33. Cap. werden
diese und andere Lager mit etwas andern Namen genennet/ das uns
nicht wundern soll/denn offt ein Ort zween Namen hat.)
19 Und von Mathana gen Nahaliel/ und von Na-
haliel gen Bamoth.
5.B.Mos. 2/16. B.Richt. 11/19. 20 Und von Bamoth in das Thal/ das im Felde
Moab liegt/ zu dem hohen Berge Pisga/ der gegen
die Wüsten sihet.
21 Und Jsrael sandte Boten zu Sihon dem Könige
der Amoriter/ und ließ jhm sagen:
22 Laß mich durch dein Land ziehen/wir wollen nicht
weichen in die Aecker/ noch in die Weingärten/ wol-
len auch deß Brunn-Wassers nicht trincken/ die
Land-Strassen wollen wir ziehen/(dich oder die Deinigen
nicht beleidigen/ sondern ohne Schaden durchziehen/) biß wir
durch deine Grentze kommen/ (welches denn kein unbilli-
ges Begehren war.)
23 Aber Sihon gestattet den Kindern Jsrael den Zug
nicht durch seine Grentze/ sondern samlet alle sein
Volck/ und zog auß/ Jsrael entgegen in die Wüsten/
und als er gen Jachza kam/ streit er wider Jsrael.
24 Jsrael aber schlug jhn mit der Schärffe deß 5.B.Mos. 2/32.33. c.29/7.8. Jos.14/4. Ps.135/11. Ps.136/19. Amos 2/9.
Schwerts/ (erlegt jhn biß auffs Haupt/) und nahm sein
Land ein/ von Arnon an biß an Jabok/ (welches Flusses
gedacht wird/ 1.B.Mos.32.v.22.) und biß an die Kinder
Ammon/ denn die Grentze der Kinder Ammon
waren feste/ (dannenhero der König Sihon jhr Land nicht kön-
nen einnehmen/wie er der Moabiter Land eingenommen hatte/v.26.
Und weil den Jsraeliten verboten war die Ammoniten zu bekriegen/
5.B.Mos.2.v.19. So nahmen sie auch für dißmal wider sie nichts
feindliches für.)
25 Also nahm Jsrael alle diese Städte/ und wohne-
te in allen Städten der Amoriter/ zu Hesbon und
allen jhren Töchtern/ (*H. Luth. Das ist/ Dörffern und
Flecken/welche umb die Haupt-Stadt Hesbon/ als die Mutter/her-
lagen/v.32.*)
26 Denn Hesbon die Stadt war Sihons deß Köni-
ges der Amoriter/ (die Haupt-Stadt deß gantzen Landes und
der Königliche Sitz/) und er hatte zuvor mit dem Könige
der Moabiter gestritten/ und jhm alle sein Land an-
gewonnen biß gen Arnon/ (das übrige Theil hatten die
Moabiter behalten.)
27 Daher sagt man im Sprichwort/ (die Amoriter ha-
ben von dem herrlichen Sieg jhres Königes ein solch Lied gemacht/
jhme zu Ehren gesungen/ und der überwundenen Moabiter damit
gespottet/ welches hernach die Jsraeliten auch gebrauchet/ und die
Amoriter mit jhren eigenen Worten auffgezogen/ und jhnen eben
mit demselbigen Maß gemessen:) kommet gen Hesbon/daß
man die Stadt Sihon bawe und auffrichte/ (daß wir
in derselbigen Wohnungen auch Zuflucht und Sicherheit haben
mögen/ sie ist sehr wol werth/daß sie noch mehr befestiget und mit
köstlichen Gebäwen gezieret werde.)
28 Denn Fewer ist auß Hesbon gefahren/eine Flam- Jer. 48/45. 46.
me von der Stadt Sihon/ die hat gefressen Ar der
Moabiter/ und die Bürger der Höhe Arnon/ (ein
Kriegs-Heer ist auß Hesbon der Haupt-Stadt Sihons gezogen/
welches die Moabiten/ so in der Stadt Ar und neben dem Berge
oder Wasser Arnon gewohnet/überwunden und vertilget hat.)
29 Wehe dir Moab/ du Volck Camos bist verloh-
ren/(es ist umb euch/ jhr Moabiter/ und umb ewren Abgott geschehen/er kan weder euch/ noch sich erretten/) man hat seine Söh-
ne in die Flucht geschlagen/ und seine Töchter gefan-
gen geführet/ Sihon dem Könige der Amoriter/ (das
hat ewer Abgott Camos müssen leiden/ und zusehen/ daß es seinen
Dienern also ergangen.)
30 Jhre Herrlichkeit ist zu-nicht worden von Hesbon
biß gen Dibon/sie ist verstöret biß gen Nopha/die da
langet biß gen Medba.
31 Also wohnete Jsrael im Lande der Amoriter/ (im
selben Theil deß Landes/ welches die Amoriter zuvor den Moabitern
abgenommen hatten.)
32 Und Mose sandte auß Kundschaffer gen Jaeser/
(zur Haupt-Stadt der Amoriter/) und gewonnen jhre Töch-
ter/(Dörffer und Flecken/die zu derselbigen Stadt gehöreten/) und
nahmen die Amoriter ein/ (oder trieben sie auß/) die dar-
innen waren.
33 Und wandten sich/(von der Stadt Jaeser/) und zogen V. [illegible] 5.B.Mos. 3/1. c.29/7.
hinauff deß Weges zu Basan. Da zog auß/ jh-
nen entgegen/ (mit einer gewaltigen Heeres-Krafft/) Og der
König zu Basan/ (welcher ein Riese war/dessen Bette neun
Ellenbogen lang. 5.B.Mos.3.v.11.) mit alle seinem Volck/
(so viel er dessen auffbringen können/ deßwegen die Kinder Jsrael
sich gefürchtet/) zu streiten in Edrei.
34 Und der HErr sprach zu Mose: Fürchte dich
nicht für jhm/ (wie groß/starck und mächtig er auch sey/) denn
ich habe jhn in deine Hand gegeben mit Land und
Leuten/ und solt mit jhm thun/ wie du mit Sihon
dem



AD MOAB INVECTUS BALAAM PROPERAVIT ASELLO



QUEM STRICTO DOMINI NUNCIUS ENSE PRÆIT. Num. 22. 22.

dem Könige der Moabiter gethan hast / der zu Hes-
bon wohnete.
35 Und sie schlugen jhn und seine Söhne / (die auch Rie-
sen gewesen/) und alle sein Volck / biß daß keiner über-
bliebe (von so grossem und mächtigem Volck/) und nahmen
das Land ein.
1 Darnach zogen die Kinder Jsrael / und lagerten
sich in das Gefilde Moab / jenseit dem Jordan / ge-
gen Jericho.

Nutz.

I. B. Wenns übel zugehet/soll man nicht bald verzagen/sondern auff GOtt trawen/der die Gläubigen/die jhn umb Hülffe anruffen/errettet/v. 1/2/3. II. W. Vor Verachtung GOttes und seiner Wolthaten/die von jhm hefftig gestrafft wird/wie an dem Volck Jsrael/als jhm vor dem Manna eckelte/zu sehen/v. 4/5/6. III. L. Daß GOtt seine Barmhertzigkeit mitten in der Straffe denen/die sich zu jhm bekehren/erweise/v. 7/8/9. IV. V. Daß man in allen Ständen zum Frieden geneigt seyn soll/vers. 23. V. L. Daß man sich vor den Feinden GOttes Worts nicht zu sehr fürchten/sondern seiner Gnaden Hülffe getrösten solle/v. 34.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Wie der Moabiter König Balak zu Bileam gesandt/ daß dieser dem Volck fluchen solte. II. Wie Bileam Anfangs auß GOTTES Erinnerung sich nicht eingestellet. III. Wie er sich zum andernmal gewegert/doch es zu GOTTES Willen gestellet. IV. Von der Reise Bileams/und was jhm mit dem Engel und mit der Eselin begegnet. V. Wie er sich gegen Balak erkläret.

I. Beruff deß Bileams von Balak/ dem Volck zu fluchen.

2 UNd da Balak der Sohn Zipor/(der Moabiter Kö-
nig/v. 4. unterschieden von demselben König der Moabi-
ter/dessen im vorigen Cap. v. 26. gedacht wird/welcher alle
sein Land biß gen Arnon verlohren hatte/)sahe/(vernahm) alles
was Jsrael gethan hatte den Amoritern/ (wie sie dieselbige geschlagen/und jhr Land eingenommen hatten.)
3 Und daß sich die Moabiter (sein Volck / das er wider die
Jsraeliten zum Streit anführen wolte) sehr fürchteten für
dem Volck/das so groß war/und daß den Moabitern
grawet für den Kindern Jsrael.
4 Und sprach zu den Eltesten der Midianiter / (welche der Moabiter Nachbarn und jhre Bunds-Genossen waren/cap. 25. v. 17. c. 31. v. 2.) nun wird dieser Hauffe aufffressen
was umb uns ist / wie ein Ochs Kraut auf dem Felde aufffretzet/ (er wird alles verzehren/ verheeren und verwüsten/ wo jhr nicht mit uns zur Wehr greifft / und den Feind manniglich helffet abtreiben.) Balak aber der Sohn Zipor war zu
der Zeit König der Moabiter.

Jos. 24/9.

5 Und er sandte Boten auß / (von den Fürnehmsten und
Ansehnlichsten im Volck der Moabiter und Midianiter/) zu Bile-
am dem Sohn Beor/(oder Bosor/2. Petr. 2. v. 15.)gen Pe-
thor/der wohnet an dem Wasser/ (am Fluß Euphrates/)
im Lande der Kinder seines Volcks/ (in Syrien oder Me-
sopotamien/cap. 23. v. 7. 5. B. Mos. 23. v. 4.) daß sie jhn föd-
derten / und ließ jhm sagen : Sihe / es ist ein Volck
auß Egypten gezogen / das bedeckt (wegen seiner grossen
Menge)das Angesicht der Erden/und liegt gegen mir/
(gerade gegen meinem Lande und Königreich hat es sein Lager auffgeschlagen/und ist nun an dem/daß es dasselbige anfallen will.)
6 So komm nun und verfluch mir das Volck / (thue
es in den Bann/und übergib es allen Teuffeln in der Hölle / auff daß
jhm GOTT kein Glück gebe in seinem Thun/) denn es ist mir
zu mächtig / (ich kan es nicht überwinden und schlagen / es sey
denn zuvor in Bann gethan/ und dem Satan übergeben / darumb
verfluche es/denn es hat es verdienet/in dem es die Amoriter so grewlich ermordet/) ob ichs schlagen möchte / und auß dem
Land vertreiben/ denn ich weiß / daß/ welchen du se-
gnest/der ist gesegnet/und welchen du verfluchest/der
ist verfluchet/ (du kanst mit deinen Beschwerungen Nutz und
Schaden bringen/dessen bin ich versichert.)
7 Und die Eltesten der Moabiter giengen hin mit
den Eltesten der Midianiter / und hatten den Lohn
deß Waarsagens in jhren Händen/(sie gedachten bey jhm willkommen zu seyn / und weil er boßhafftig und geitzig war / wolten sie jhm verehren denselbigen Lohn der Ungerechtigkeit/2. Petr. 2. v. 15. Epist. Jud. v. 11.) und giengen zu Bileam ein / und
sagten jhm die Wort Balak.
8 Und er sprach zu jhnen : Bleibet hie über Nacht/
so will ich euch wieder sagen/wie mir der HERR sa-
gen wird/(ob jhm unser Fürhaben gefalle oder nicht.) Also blie-
ben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

II. Verweigerung Bileams auß Göttlichem Befehl.

9 UNd GOTT kam zu Bileam/und sprach : Wer
sind die Leute / die bey dir sind? (nicht als wüste es
GOTT nicht/ sondern er will / daß der Prophet die Ursach selber anzeige/damit er durch Erzehlung deß unbilligen Begehrens der Moabiter in sich selber gehe/und von seinem Fürhaben abstehe.)
10 Bileam sprach zu GOTT : Balak der Sohn Zi-
por/der Moabiter König/ hat zu mir gesandt / (und
mir lassen sagen.)
11 Sihe / ein Volck ist auß Egypten gezogen / und
bedeckt das Angesicht der Erden / so komm nun und
fluche jhm/ob ich mit jhm streiten möge / und sie ver-
treiben.
12 GOTT aber sprach zu Bileam : Gehe nicht mit
jhnen/verfluche das Volck auch nicht / denn es ist ge-
segnet/(ich bin diesem Volck gewogen / und will jhm ferner wolthun/darumb solt du den Bann-Stral wider sie nicht außschiessen/ sie haben es nicht verdienet.)
13 Da stund Bileam deß Morgens auff / und sprach
zu den Fürsten Balak: Gehet hin in ewer Land/ (ich
kan nicht mit euch ziehen / viel weniger das Volck verbannen und verfluchen/)denn der HERR wills nicht gestatten/daß
ich mit euch ziehe.
14 Und die Fürsten der Moabiter machten sich auff/
kamen zu Balak/und sprachen : Bileam wegert sich
mit uns zu ziehen/(weil es jhm von GOTT verboten.)

III. Verweigerung Bileams zum andernmal.

15 DA sandte Balak noch grössere und herrlichere
Fürsten/denn jene waren / (er verhoffte den Propheten mit Geld zu bestechen / und mit stattlichen Verheissungen dahin zu vermögen/daß er jhm willfahrete.)
16 Da die zu Bileam kamen / sprachen sie zu jhm:
Also läst dir sagen Balak der Sohn Zipor : Lieber
wehre (weigere) dich nicht zu mir zu ziehen.
17 Denn ich will dich hoch ehren / und was du mir sa-
gest/das will ich thun / (begehre nur von mir Geld und grosse
Ehre / so viel du wilt / ich will dirs verschaffen/) Lieber komm/
und fluche mir diesem Volck.
18 Bileam antwortet / und sprach zu den Dienern
Balak (auß Gleißnerischem und Heuchlerischem Hertzen / nicht
auß rechtem Ernst:) Wenn mir Balak sein Hauß voll 4. B. Mos. 24/13.
Silbers und Goldes gäbe / (alles was er in seiner Königlichen Schatz-Kammer hat /) so könte ich doch nicht über-
gehen (übertretten / wider bessers Wissen und Gewissen) das
Wort deß HERRN meines GOttes/Kleines oder
Grosses zu thun.
19 So bleibt doch nun hie auch jhr diese Nacht / (wie
die vorige Gesandten auch gethan haben/)daß ich erfahre/was
der HERR weiter mit mir reden werde / (Er hatte allbereit den Willen GOttes gnugsam erkündiget / demnach versuchte er hiemit den HERRN / ob er könte einen andern Bescheid erlangen/und weil er deß Königs Gnade nicht gerne wolte verschertzen/ob GOTT seine Ehr- und Geld-Sucht billigen wolte / bey dem König hoch ans Bret zu kommen.)
20 Da kam GOTT deß Nachts zu Bileam / und
sprach zu jhm : Sind die Männer kommen dir zu
ruffen/ so mache dich auff / und zeuch mit jhnen (weil
du ja nicht anders wilt / so zeuch hin / auff dein Ebenthewr / aber)
doch/was ich dir sagen werde / solt du thun / (ungern und wider deinen Willen / damit deine Boßheit desto mehr entdeckt werde/wenn du das Volck wirst müssen segnen/ welches du vermeynest in deinem Sinn und Hertzen zu verfluchen.)

IV. Reise Bileams und Widerstand deß Engels.

21 DA stund Bileam deß Morgens auff / und sattel-
te seine Eselin / und zog mit den Fürsten der
Moabiter.
22 Aber der Zorn GOTTES ergrimmet / daß er hin-
zog/ (dem Balak zu willfahren / und das Volck Jsrael zu verfluchen.) Und der Engel deß HERRN tratt in den
Weg/daß er jhm widerstünde/er aber reit auff seiner
Eselin/ und zween Knaben (Knechte) waren mit jhm.
23 Und die Eselin sahe den Engel deß HERRN im
Wege stehen / und ein bloß Schwert in seiner Hand/
und die Eselin weich auß dem Wege / und gieng auff

dem Felde / Bileam aber schlug sie / daß sie in den Weg solt gehen.

24 Da trat der Engel deß HERRN in den Pfad/ bey den Weinbergen / da auff beyden Seiten Wände waren / (darzwischen Bileam auff einem Fuß-Pfad reiten muste.)

25 Und da die Eselin den Engel deß HERRN sahe/ drenget sie sich an die Wand / (damit sie dem Engel auß dem Wege wiche/) und klemmet Bileam den Fuß an der Wand/ und er schlug sie noch mehr / (darumb daß sie außweich.)

26 Da gieng der Engel deß HERRN weiter / und trat an einen engen Ort / (da Bileam durch muste/) daß kein Weg war zu weichen / weder zur Rechten noch zur Lincken.

27 Und da die Eselin den Engel deß HERRN sahe/ fiel sie auff jhre Knie unter dem Bileam / (denn sie dem Engel nicht konte noch durffte entgegen gehen.) Da ergrimmet der Zorn Bileam / und schlug die Eselin mit dem Stabe/ (er kam noch nicht hinter die Ursach / daß GOtt ein Mißfallen hätte an seinem Geitz und Ehrsucht / umb welcher willen er/ wider den außdrücklichen Befehl GOttes / gedachte das Volck Jsrael zu verfluchen.)

2. Petr. 2. 16.

28 Da thät der HERR der Eselin den Mund auff/ (daß sie durch ein unerhörtes Wunderwerck mit Menschlicher Stim̃ redete/) und sie sprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan/ daß du mich geschlagen hast nun dreymal?

29 Bileam sprach zu der Eselin: Daß du mich hönest / (meiner spottest/ in dem du so offt auß dem Wege weichest.) Ach daß ich jetzt ein Schwert in der Hand hätte! ich wolte dich erwürgen.

30 Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin / darauff du geritten hast zu deiner Zeit (von der Zeit an/ da ich dein Thier worden bin/) biß auff diesen Tag? Hab ich auch je gepfleget dir also zu thun? (Jsts auch jemals von mir geschehen/ daß ich so ungerad wäre gangen/ oder einsmals mit Menschlicher Stimme zu dir geredet?) Er sprach: Nein.

31 Da öffnete der HERR Bileam die Augen / daß er den Engel deß HERRN (in eines Menschen Gestalt) sahe im Wege stehen/ und ein bloß Schwert in seiner Hand / und (Bileam) neiget und bücket sich mit seinem Angesicht/ (demüthiget sich für dem Engel/ und erzeigte jhm Ehre.)

32 Und der Engel deß HERRN sprach zu jhm: Warumb hast du deine Eselin geschlagen/ nun dreymal? (da du es doch viel besser verdienet hättest.) Sihe ich bin außgegangen/ daß ich dir widerstehe / (die Reise hindere/ welche du dir fürgenommen/ weil GOtt keinen Gefallen dran hat/) denn der Weg (welchen du zu reisen fürgenommen) ist für mir verkehret/ (weil du diese Reise angetretten/ nicht GOtt zu gehorchen/ sondern dem Könige der Moabiter zu willfahren/ und das Jsraelitische Volck zu verfluchen / damit du nur stattliche Geschenck und Gaben möchtest davon bringen.)

33 Und die Eselin hat mich gesehen / und mir dreymal gewichen / sonst wo sie nicht für mir gewichen hätte / so wolt ich dich auch jetzt erwürget / und die Eselin lebendig behalten haben.

34 Da sprach Bileam zu dem Engel deß HERRN: Jch hab gesündiget/ denn ich habs nicht gewust / daß du mir entgegen stündest im Wege / (von GOtt gesandt/ mich von dieser Reise abzuhalten.) Und nun so dirs nicht gefallet/ (er wuste es aber wol / und solte nicht lange gefragt haben/) will ich wieder umbkehren / (auß heuchlerischem Hertzen erbot er sich dem Willen GOttes zu gehorsamen.)

35 Der Engel deß HERRN sprach zu jhm: Zeuch hin mit den Männern / (weil du ja auff deinem Kopff bestehest/ und fort wilt/ so zeuch doch hin/) Aber nichts anders denn was ich dir sagen werde/ solt du reden/ (du solt nichts dem Könige zu Gefallen thun oder reden / darauß denn Bileam leicht abnehmen kunte/ er würde schlechte Ehre einlegen / und wenig Danck davon bringen.) Also zog Bileam mit den Fürsten Balak.

36 DA Balak hörete / daß Bileam kam / zog er auß jhm entgegen / in die Stadt der Moabiter / die da liegt an der Grentze Arnon / welcher ist an der äussersten Grentze.

V. Erklärung Bileams gegen Balak.

37 Und sprach zu jhm: Hab ich nicht zu dir gesandt/ und dich foddern lassen? Warumb bist du denn nicht zu mir kommen? (alsbald zum erstenmal/) Meinest du/ ich könte dich nicht ehren? (hast du etwa gedacht / ich wisse nicht einen solchen Propheten ehrlich gnug zu halten / und jhm seine Arbeit zu belohnen?)

38 Bileam antwortet jhm: Sihe/ ich bin kommen zu dir/ Aber wie kan ich etwas anders reden/ denn das mir GOtt in den Mund gibt / das muß ich reden/ (stehet also dahin / und ist ungewiß / ob ich dir mit Verfluchung deß Volckes werde können zu Willen seyn / denn ich mich hierinn nach GOttes Offenbarung und Willen richten muß.)

39 Also zog Bileam mit Balak / und kamen in die Gassen-Stadt.

40 Und Balak opfferte Rinder und Schaaffe / und sandte nach Bileam/ und nach den Fürsten / die bey jhm waren/ (Er sandte Opffer-Fleisch von den geschlachten Rindern und Schaaffen dem Bileam / und denen fürnehmen Herren/ welche er zur Auffwartung dem Bileam zugeordnet / daß dieselbige dem Bileam Ehren halben von dem geschlachteten Vieh ein Wolleben anrichten/ und jhn stattlich tractiren solten.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Name vielmals ein Schalcks-Mantel der Abgötterey/ Aberglauben und Zauberey seyn müste / wie allhie Bileam der Zauberer sich stellet/ als wenn er GOtt umb Rath fragen wolte / v. 8. II. L. Wie wunderlich GOtt die bösen Anschläge wider die Kirche zu hindern pflege/ v. 12/ 31. III. L. Von den Heuchlern und Maul-Christen/ wie Bileam GOtt allhie seinen GOtt fälschlich nennet/ v. 18. IV. L. Von den heiligen Engeln/ wie sie GOttes Befehl/ zu Nutz der Glaubigen/ außrichten / v. 22-35. V. L. Daß falsche Lehrer und gottlose Leute in der Welt mehr geliebt und erhoben werden/ als treue Lehrer/ und andere fromme Christen/ v. 36/ 37.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Das erste Opffer Bileams / und wie er auff Befehl GOttes den Segen gesprochen. II. Wie er an einem andern Ort geopffert/ und das Volck gesegnet. III. Wie er an das dritte Ort geführet worden/ und daselbst geopffert.

41 UNd deß Morgens nahm Balak den Bileam/ und führet jhn hin auf die Höhe Baal / (auff einen erhabenen Ort/ da der Abgott Baal stund/) daß er von dannen sehen kunnte/ biß zu Ende deß Volcks/ (welches er verfluchen solte / auff deß Moabitischen Königs Begehren.)

I. Erstes Opffer und Segen.

1 Und Bileam sprach zu Balak: Bawe mir hie sieben Altar / und schaffe mir her sieben Farren/ und sieben Widder / (zum Opffer/ also/ daß auff einem jeden Altar ein zwiefaches Opffer geopffert werde.)

2 Balak thät wie jhm Bileam sagte. Und beyde Balak und Bileam opfferten / ja auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

3 Und Bileam sprach zu Balak: Trit bey dein Brand-Opffer/ Jch will hingehen / ob vielleicht mir der HERR begegne/ (* H. Luth. Hie leugt Bileam/ daß er will zum HERRN gehen / welcher jhm bereit gesagt hatte / daß er nicht solte fluchen / sondern er gehet zu seinen Zauberern unter deß HERRN Namen*) daß ich dir ansage / was er mir zeiget/ (was er mir offenbaret / durch einen Göttlichen Befehl von Verfluchung deß Jsraelitischen Volcks/) und gieng hin eilend/ (an einen besondern Ort/ durch eine zauberische Kunst und Beschwerung eine Göttliche Antwort von deß Volcks Vermaledeyung herauß zu bringen/ Cap. 24. vers. 1. Denn Bileam ohn allen Zweiffel ein Zauberer gewesen / der durch seine Teuffelische Beschwerungen auß Verhängniß GOttes viel Schaden thun können.)

4 Und GOtt begegnet Bileam / (und wehrete seinen Zäuberischen und Schwartzkünstlerischen Fürnehmen / und widerstund jhm/ denn er wolte kurtzumb nicht haben / daß er das Volck Jsrael solte verfluchen / sondern hieß jhn vielmehr dasselbe segnen.) Er aber (Bileam) sprach zu jhm: Sieben Altar hab ich zugericht / und ja auff einen Altar einen Farren und einen Widder geopffert / (derhalben wirst du das heilige Opfferwerck mit gnädigen Augen ansehen / und mir zulassen/ daß ich wider das Volck Jsrael weissagen möge.)

Der

5 Der HERR aber gab das Wort dem Bileam in den Mund/ (er gab jhm ein/ was er reden solte/ und würdigte jhn der Antwort/ nicht/ als wann er seine Zauberey damit wollen gut heissen/ sondern damit er seine Verfluchung hinderte/ und jhn beym Könige in Ungnaden brächte/ daß derselbe einen solchen Geitzhals liesse hinziehen/ da er war herkommen/) und sprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede also/ (wie ich dir die Wort in den Mund gelegt habe.)

6 Und da er wieder zu jhm kam/ Siehe/ da stund er bey seinem Brand-Opffer/ sammt allen Fürsten der Moabiter/ (und wartete auff den Fluch/ welchen Bileam außsprechen solte.)

7 Da hub er an seinen Spruch/ (*H. Luth. Spruch heist hie Oracula/ das ist/ solche Wort/ die er nicht von jhm selbst redete/ sondern die jhm GOTT in den Mund gab/ als wenn ein Gottloser den Text deß Worts GOTTES spricht/ das wider jhn selbst und die Seinen ist.* Hierzu brauchte Bileam eine besondere Art zu reden/ und sonderliche Geberden/ als ob er Reimen hätte daher gesungen/) und sprach: Auß Syrien (oder Mesopotamien/ 5. B. Mos. 23. v. 4.) hat mich Balak der Moabiter König holen lassen/ (durch seine Gesandten/) von dem Gebirge gegen dem Auffgang/ (denn Syrien ist/ gegen der Moabiter Lande zu rechnen/ auff der Seite gegen Morgenlande oder Auffgang gelegen/) komm/ verfluche mir Jacob/ (deß Patriarchen Jacobs Nachkommen/ komm/ schilt Israel/ (das Volck von demselben also genennet.)

8 Wie soll ich fluchen/ dem GOTT nicht fluchet? (Es wird solche Verbannung und Verfluchung in den Wind geredet/ und vergeblich seyn/) Wie soll ich schelten/ den der HERR nicht schilt? (Was kan ich jhnen mit meinen Bezauberungen schaden/ weil GOTT ihr Freund ist?)

9 Denn von der Höhe der Felsen sehe ich jhn wol/ und von den Hügeln schawe ich jhn/ (ich wolte zwar gern jhnen fluchen/ denn ich kan den gantzen grossen Hauffen übersehen/ aber es hilfft alles nicht/ sie sind unter GOTTES Schutz.) Sihe/ das Volck wird besonders wohnen/ (als das eigenthümliche und heilige Volck GOTTES/) und nicht unter die Heyden gerechnet werden/ (sondern von den Abgöttischen und von GOTT verworffenen Heyden/ was beydes Regiment und Religion anlangt/ unterschieden seyn.)

1. B. Mos. 13. 16. c. 28/14.

10 Wer kan zehlen den Staub Jacob/ und die Zahl deß vierdten Theils Israel? (Diß Volck/ so vom Patriarchen Jacob herkommt/ wird so groß werden/ und sich außbreiten/ daß es wie der Staub auff Erden/ für grosser Menge nicht wird mögen gezehlet werden/ ja auch nicht der vierdte Theil desselben.) Meine Seele müsse sterben deß Todes der Gerechten/ (unter diesem Volck/) und mein Ende werde wie dieser Ende/ (GOTT lasse mich durch den zeitlichen Tod eben eine solche Reise und Wallfahrt thun/ wie sie thun werden/ in das himmlische Vaterland/ denn ich wol weiß/ daß die glaubigen Israeliten auch im Sterben werden seelig seyn.)

II. Andere Opffer und Segen Bileams.

11 DA sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen zu fluchen meinen Feinden/ und sihe/ du segnest.

12 Er antwortet und sprach: Muß ich nicht das halten und reden/ das mir der HERR in den Mund giebt? (Ich wäre zwar vor meine Person willig und bereit/ diß Volck zu verfluchen/ aber GOTT/ der stärcker ist denn ich bin/ gibt mir den Seegen ein/ den muß ich außsprechen.)

13 Balak sprach zu jhm: Komm doch mit mir an einen andern Ort/ von dannen du sein Ende sehest/ und doch nicht gantz sehest/ und fluche mir jhm daselbst/ (du hast das gantze Volck gesehen/ und durch desselben prächtigen Schein dich bewegen lassen/ dasselbe zu segnen/ wann du nun allein jhre äusserste Lager wirst sehen/ so wirst du sie sonder Zweiffel verfluchen/ denn ich habe gute Hoffnung/ daß durch deß Orts Veränderung auch der Außspruch sich ändern werde.)

14 Und er (Balak) führet jhn auff einen freyen Platz auff der Höhe Pisga/ und bawete sieben Altar/ und opfferte ja auff einem Altar einen Farren und einen Widder.

15 Und (Bileam) sprach zu Balak: Trit also bey dein Brand-Opffer/ ich will dort warten/ auff den göttlichen Bericht und Antwort/ ich will dorthin gehen und vernehmen/ was GOTT mir anbefehlen wird.)

16 Und der HERR begegnet Bileam/ (erschien jhm in einem Gesicht/) und gab jhm das Wort in seinen Mund/ (v. 5.) und sprach: Gehe wieder zu Balak/ und rede also.

17 Und da er wieder zu jhm (zum Balak) kam/ Sihe/ da stund er bey seinem Brand-Opffer sammt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu jhm: Was hat der HERR gesagt?

18 Und er hub an seinen Spruch/ (den jhm GOtt außzusprechen eingegeben und befohlen hatte) und sprach: Stehe auff Balak/ und höre/ Nimm zu Ohren was ich dir sage/ du Sohn Zipor.

19 GOTT ist nicht ein Mensch/ daß er liege/ noch ein Menschenkind/ daß jhn etwas gerewe (daß er unbeständig und wanckelmüthig sey in seinem Wort/ Willen und Rath/ welchen er will vollzogen haben.) Solt er etwas sagen und nicht thun? Solt er etwas reden und nicht halten? (GOtt hat einmal verheissen/ daß er dieses Volck mehren und segnen wolle/ dasselbe wird er nicht ändern/ sondern gewißlich halten/ *H. Luth. Menschen liegen/ und müssen auch zuweilen fehlen/ daß sie nicht halten können/ denn sie sind selbs jhres Lebens ungewiß/ Psal. 146. vers. 3. 4.*)

20 Sihe/ zu segnen bin ich herbracht (vom HERRN/) ich segne und kans nicht wenden/ (Ich kan den Seegen nicht in einen Fluch verändern/ wiewols an meinem Willen diß Volck zu verfluchen mit nichten mangelt.)

21 Man siehet keine Mühe (mühesame Boßheit oder Unbilligkeit) in Jacob/ und keine Arbeit in Israel/ (*H. Luth. Mühe und Arbeit heist die Schrifft Abgötterey oder falschen Gottes-Dienst/ Psal. 10. v. 7.* Solche Mühe wird bey jhnen nicht gesehen noch vermercket/ ja wenn etwas unrichtiges vorgehet/ vergiebt es jhnen GOtt/ heiliget und reiniget sein Volck von Sünden/) Der HERR sein GOTT ist bey jhm/ (daß obschon etliche besondere Personen mit Abgötterey und andern Sünden sich beflecket haben/ so verwirfft er doch deßwegen das gantze Volck nicht/ das er einmal erwehlet hat/ und sonderlich liebet/) und das Drommeten deß Königes (ist) unter jhm/ (*H. Luth. Das ist/ die lieblichen Drommeten GOttes jhres Königes/ der sie zu machen befohlen hatte/ darumb sie unüberwindlich waren im Streit/ sind bey diesem Volcke. Es mag auch durch das Drommeten deß Königes verstanden werden GOttes Wort/ so in diesem Volck lauter und öffentlich gelehret ward.*)

22 GOTT hat sie auß Egypten geführet/ seine Frewdigkeit (und Stärcke) ist wie eines Einhorns/ (diß Volck wird seinen Feinden tapffern Widerstand thun/ und sich nicht lassen unters Joch bringen/ wie solches der Einhörner Art ist/ Job 39. v. 12. 13.

4. B. Mos. 24/8 5. B. Mos. 33/17.

23 Denn es ist kein Zauberer in Jacob/ und kein Waarsager in Israel/ (und wider das Volck Israel/ der jhm schaden könne/ ja es werden bey jhnen solche Grewel und gottlose Künste bey Leibes-Straffe verboten.) Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen/ und von Israel/ welche Wunder GOTT thut/ (in Beschützung dieses Volcks/ daß ihr Gedächtniß nimmermehr verleschen wird/ davon dann im Buch Josua außführlich gehandelt wird.)

24 Sihe/ das Volck wird auffstehen wie ein junger Löwe/ und wird sich erheben wie ein Löwe/ es wird sich nicht legen/ biß es den Raub fresse/ und das Blut der Erschlagenen sauffe/ (wenn andere Völcker jhnen wollen Gewalt thun/ so werden sie sich wie Löwen auffmachen wider jhre Feinde/ und nicht ablassen/ biß sie dieselben überwunden/ beraubet/ und sich an jhrem Blute gleichsam gesättiget haben.)

III. Dritte Opffer Bileams.

25 DA sprach Balak zu Bileam: Du solt jhm weder fluchen noch segnen/ (weil du es nicht verfluchen wilt/ so will ich auch nicht haben/ daß du es segnen solst.)

26 Bileam antwortet/ und sprach zu Balak: Hab ich dir nicht gesagt/ alles was der HERR reden würde/ das würde ich thun? (Die Schuld ist nicht mein/ ich wolte dirs von Hertzen gern zu gefallen thun/ aber GOTT gibt mir andere Gedancken ein/ v. 12.)

27 Balak sprach zu jhm: Komm doch/ ich will dich an

einen andern Ort führen/ obs vielleicht GOTT ge-
falle/ daß du daselbst mir sie verfluchest. (Der unbeson-
nene König meynete/ wenn er die Oerter offt veränderte/ so würde
GOTT auch seinen Rath und Willen ändern.)
28 Und er führet ihn auff die Höhe deß Berges Peor/
(da das abgöttische Bild deß Baal Peors stunde / cap. 25. v. 3.)
welcher gegen die Wüsten siehet.
29 Und Bileam sprach zu Balak: (Der tolle Prophet/
Zauberer und Geitzhals / fähret in seiner unsinnigen Weise eben so
wol fort/ als der unbesonnene König:) Bawe mir hie sieben
Altar / und schaffe mir sieben Farren / und sieben
Widder.
30 Balak thäte wie Bileam sagt/ (inmassen er zuvor zwey-
mal auch gethan hatte /) und opffert ja auff einem Altar
einen Farren und einen Widder.

Nutz.

I. L. Wie Bileams Fluch von GOtt in einen Seegen verkehrt worden: also läst Gott auch der Feinde Anschläge seiner Kirchen zum besten gereichen/ v. 5/10. II. L. Daß GOttes Vorsatz und Rath unwandelbar / und er selbst in seinem Wort warhafftig sey/ v. 19/20. III. L. Daß die Gottlosen in ihren bösen Anschlägen verblendet seyn/ wie Balak/ welcher meynet/ Gott werde seinen Rath und Willen ändern/ wenn er Bileam an einen andern Ort (das Volck Israel zu verfluchen) führete/ v. 27.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie Bileam das Volck zum drittenmal gesegnet. II. Der Zanck Balak mit Bileam. III. Wie er zum vierdtenmal den Seegen gesprochen/ und von dem Messia geweissaget. IV. Der fünffte Spruch wider die Amalekiter. V. Der sechste wider die Keniter. VI. Die siebende Weissagung/ und sein Abzug von Balak.

I. Dritter Seegen Bileams.

Da nun Bileam sahe / daß es dem HERRN
1 gefiel/ daß er Israel segnet / (es wäre GOttes un-
wandelbarer Wille / daß das Volck Israel solte gesegnet
bleiben/) gieng er nicht hin / wir vormals / nach den
Zäuberern / (durch derselben Kunst und Beschwerungen diese
Sach fort zutreiben. * H. Luth. Und mercket man hierauß/ daß Bi-
leam droben allzeit zur Zauberey gangen/ unter GOTTES Na-
men/ aber der HERR ist ihm immer begegnet / und hat die Zaube-
rey gehindert/ daß er hat müssen das rechte Wort GOttes fassen und
außsprechen an Statt der Zauberey. *) sondern richtet sein
Angesicht stracks zu der Wüsten / (gegen dem Ort/ da die
Kinder Israel ihre Heerlager hatten.)
2 Hub auff seine Augen/ und sahe Israel/ wie sie la-
gen (in ihrer Ordnung) nach ihren Stämmen. Und der
Geist GOttes kam auff ihn / (er empfieng die Gabe der
Weissagung.)
Und er hub seinen Spruch an/ und sprach / (in zier-
3 licher und verblümter Rede:) Es sagt Bileam der Sohn
Beor / es sagt der Mann / dem die Augen (deß Ver-
standes) geöffnet sind/ (zu sehen / was in künfftiger Zeit geschehen werde.)
Es sagt der Hörer Göttlicher Rede / (dem GOTT
4 durch sein Wort die Göttliche Weissagungen geoffenbaret / und
außzusprechen befiehlet /) der deß Allmächtigen Offenba-
rung siehet / (dem GOtt zukünfftige Dinge durch ein Gesicht
zeiget/) dem die Augen geöffnet werden / wenn er nie-
derkniet / (wenn er entzücket wird / und dannenher auff die Erde
niederfället/ 1. B. Sam. 19. v. 24. auch darauff weissaget / welches
alles ein Werck war GOTTES deß Heiligen Geistes/ ob wol vor-
gedachte Weissagungen von einem Gottlosen Menschen außgespro-
chen wurden.)
5 Wie fein sind deine Hütten Jacob/ und deine Woh-
nung Israel/ (wie bist du so ein seelig Volck / welches von dem
Patriarchen Jacob / der auch Israel geheissen / seine Ankunfft hat/
und unter welchem der HERR wohnet.)
6 Wie sich die Bäche außbreiten / (welche offtmals von
kleinen Brünnlein ihren Ursprung nehmen/ und sich allgemach wei-
ter außbreiten/ und endlich zu einem grossen Fluß werden: Also ist
diß Volck/ welches von einem kleinen Brunn dem Jacob entsprun-
gen/ zu einer grossen unzehlichen Menge gewachsen/) wie die
Gärten an den Wassern / (wie dieselbe von keiner Sonnen-
Hitz mögen verbrannt und außgedörret werden: Also wird diß
Volck durch keinerley Widerwertigkeit / wie groß auch dieselbe seyn
mag / biß zu deß Messiä Ankunfft mögen auffgerieben werden/)
wie die Hütten die der HERR pflantzet / (Gleichwie der
HERR die Hütten von Bäumen / darunter sich Menschen und
Viehe für dem Ungewitter und der Sonnen-Hitze verbergen kön-
nen/ also lässet zusammen wachsen / und sich in einander flechten:
Also wird es mit dem Volck GOttes auch eine solche Beschaffenheit
haben/ daß keine gäntzliche Trennung wird können geschehen/ biß der
HERR Messias kömmt / welcher allen Gläubigen wie eine Hütten
seyn wird zum Schatten deß Tages für die Hitze / und eine Zuflucht
und Verbergung für dem Wetter und Regen / Esa. 4. v. 6.) wie
die Cedern an den Wassern/ (hoch auffwachsen: Also wird
dieses Volck wegen seiner berühmten Thaten in aller Welt geprie-
sen/ und biß in den Himmel erhoben werden.)
7 Es wird Wasser auß seinem Eimer fliessen / (von
diesem Volck wird man die seeligmachende Lehre / als auß einem
Brunn/ schöpffen und lernen können/) und sein Saame wird
ein groß Wasser werden / (seine Nachkommen werden sich
außbreiten wie ein groß Wasser /) sein König wird höher
werden denn Agag/ (der Amalekiter Könige/ 1. Sam. 15. v. 8.)
und sein Reich wird sich erheben.
8 GOTT hat ihn auß Egypten geführet/ seine Frew- 4. B. Mos. 23/22.
digkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heyden/
seine Verfolger/ fressen / und ihre Gebeine zumal-
men/ und mit seinen Pfeilen zerschmettern/ (er wird sie
biß auffs Häupt erlegen.)
9 Er hat sich niedergelegt/ wie ein Löwe / (nach erlang- 1. B. Mos. 49/9.
tem Sieg und Raube wird er sich hernach zur Ruhe begeben / und
deß Regiments in der Stille friedsam abwarten/) und wie ein
junger Löwe / wer will sich wider ihn aufflehnen?
(Weil andere an dem Untergang der Feinde deß Volcks GOttes
gewitziget/ werden sie sich dasselbe feindlich anzutasten/ nicht unterste-
hen dürffen.) Gesegnet sey / der dich segnet/ (wer deine Re-
ligion annimmt/ und dir alles Gutes wünschet / der wird auch der
Göttlichen Woltharen / welche GOtt über dich als sein Volck will
außgiessen / theilhafftig werden /) und verflucht / der dir
flucht / (wer dir feind seyn wird / der wird die Göttliche Rach
auch empfinden / umbkommen/ und ewig von GOTT verstossen
werden.)
10 Da ergrimmet Balak im Zorn wider Bileam/ II. Zanck der Balak mit Bileam.
und schlug (für grossem Grimm und Hertzenleid/) die
Hände zusammen/ und sprach zu ihm: Ich habe dich
gefoddert / daß du meinen Feinden fluchen soltest/
und sihe/ du hast sie nun dreymal gesegnet.
11 Und nun heb dich an deinen Ort / ich gedacht/ ich
wolte dich ehren / aber der HERR hat dir die Ehre
verwehret/ (weil der HERR dir nicht gestattet das Volck zu
verfluchen/ so will ich dir auch keine Ehre anthun / wie ich zwar vor
deiner Ankunfft willens war.)
12 Bileam antwortet ihm: Hab ich nicht auch zu
deinen Boten gesagt / die du mir sandtest / und ge- 4. B. Mos. 22/18.
sprochen:
13 Wenn mir Balak sein Hauß voll Silber und Gold
gäbe/ (seinen gantzen königlichen Schatz/) so könte ich doch
für deß HERRN Wort nicht über/ Böses oder Gu-
tes zu thun nach meinem Hertzen / sondern was der
HERR reden würde / das würde ich auch reden?
(Wie kan ich nun anders? Ich habe ja keine Schuld / sondern
GOTT/ der will dir nichts zu Willen seyn / deßwegen soltest du
billich mich nicht lassen solches entgelten. Meinet also Bileam den
Zorn deß Königes zu lindern/ und noch etwas von Geschencken da-
von zu bringen.)
14 Und nun siehe/ wenn ich zu meinem Volck ziehe/ so
komm/ so will ich dir rahten/ (und sagen/) was diß Volck
deinem Volck thun wird zur letzten Zeit / (wo du nicht
bey Zeiten zu den Sachen thust/ und diß Volck mit Listen dämpffest/
so wird es mit dir geschehen seyn/ derhalben/ weil du nichts wirst kön-
nen außrichten mit gewehrter Hand und Waffen/ so siehe zu/ wie du
es mit süssen Worten beredest / zu Gaste ladest / und unter dem
Gast-Mahl die schönsten Moabitischen Weiber hinein bringest/ die
sich freundlich zu ihnen thun / damit sie mögen zur Unzucht gereitzet
werden/ und wenn es so weit kommen / werden sie bald auch können
überredet werden / deinen Opffern beyzuwohnen / dergestalt werden
sie ihren GOTT hoch beleidigen / und deßwegen wird er sie Hülff-
loß lassen / daß sie leichtlich von dir können darnieder gelegt werden.
Welcher böser Rath deß Bileams auß dem 31. Cap. v. 16. und Off.

Joh.2.v.14.abzunehmen/und bald im 25. Cap. wird folgen / was
die Moabiter mit solcher List außgerichtet.)

III. Vierdter Segen Bileams und Weissagung vom Messia.

15 UNd er hub an seinen Spruch/ und sprach : Es
sagt Bileam der Sohn Beor/es sagt der Mann/
dem die Augen geöffnet sind.
16 Es sagt der Hörer Göttlicher Rede/und der die Er-
kentniß hat deß Höhesten / der die Offenbarung deß
Allmächtigen siehet / und dem die Augen geöffnet
werden/wenn er niederkniet. (v. 3.4.)
17 Ich werde jhn sehen / aber jetzt nicht/ ich werde jhn
schawen/aber nicht von nahen. (Was ich jetzt dir offenba-
ren werde / wird zu seiner Zeit erfolgen / als wenn ichs schon gegen-
wärtig sehe : Aber doch wirds so bald nicht geschehen.) Es wird
ein Stern auß Jacob auffgehen/(es wird ein leiblich Kö-
nigreich unter dem König David und seinen Nachkommen auffge-
hen / und währen biß auff den Messiam / den ewigen Sohn GOT-
TES / welcher nach seiner Menschlichen Natur auß diesem Volck
wird herkommen/ und an Statt deß leiblichen Reichs ein geistliches
und ewiges Reich anrichten/ und als der rechte Morgenstern / Off.
Joh. 22.v.16. den Seinen fürleuchten zum ewigen Leben/) und
ein Scepter auß Israel auffkommen / (das wird nicht
entwendet werden von Juda / biß der Messias komme/ 1. B. Mos.
49.v.10. welcher wird ein geistlicher König seyn/ und ein geistliches
Reich haben/) und wird zuschmettern die Fürsten der
Moabiter/und verstören alle Kinder Seth/(die stoltzen
Völcker/so sich rühmen / daß sie von Seth Adams Sohn herkom-
men/dardurch aber ins gemein die Feinde deß Volcks GOttes/ und
sonderlich deß Reichs deß Messiä verstanden werden.)

2.Sam.8/2.

18 Edom (die Edomiter oder Idumäer) wird er einneh-
men/ und Seir (die so auff dem Gebürge Seir im Lande Edom
wohnen/ 1.B. Mos.36.v.8.) wird seinen Feinden unter-
worffen seyn/Israel aber wird Sieg haben.

2.Sam.8/14.

19 Auß Jacob (von den Vätern nach dem Fleisch / Rom.9.v.
5.) wird der Herrscher kommen / (der verheissene Messias/
der König aller Könige/ und HERR aller Herren / Off. Joh. 19.
v.16.)und umbringen / (mit dem Geist seines Mundes / und
endlichen durch seine herrliche Zukunfft wird er auß dem Wege räu-
men/) was übrig ist von den Städten / (von Aergernissen
und gottlosem Wesen in allerley Städten der Welt.)

IV. Fünffter Spruch Bileams wider die Amalekiter.

20 UNd da er sahe die Amalekiter / hub er an seinen
Spruch/ und sprach : Amalek die ersten unter
den Heyden/ (*H. Luth. Amalek war der erste unter den Hey-
den / so die Kinder Israel anfochten/* alß sie auß Egypten zogen/ 2.
B.Mos.17.v.8.)aber zuletzt wirst du gar umbkommen/
(*H. Luth. Welches auch geschehen durch den König Saul / der
sie biß auffs Häupt erlegt / und gantz vertilget hat / 1. Sam. 15.
v.7.8.)

V. Sechster Spruch wider die Keniter.

21 UNd da er sahe die Keniter / (etliche Völcker unter den
Midianitern/der Amalekiter Nachbarn/die von einem/genannt
Kain/herkamen : Auß welchen Kenitern auch Jethro / Mosis
Schweher/und sein Geschlecht war / und dannenhero auch Keniter
genennet werden/B.Richt.1.v.16.1.1.Sam.15.v.6.)hub er an
seinen Spruch/und sprach : Fest ist deine Wohnung/
(für den Feinden wol verwahrt/)und hast dein Nest in einen
Felß geleget/(du wohnest an einem wol verwahrten Ort / daher
bist du sicher.)
22 Aber O Kain / (von welchem die Keniter herkommen/) du
wirst verbrant werden / (deine Nachkommen werden dem ge-
rechten Urtheil und der Straffe jhrer Sicherheit und Gottlosigkeit
nicht entgehen/denn man wird mit Fewer / mit Verheerungen und
Verwüstungen / das Garauß mit jhnen machen/) wenn Assur
(der König von Assyrien) dich gefangen wegführen wird.

VI. Siebende Verheissung Bileams/ und dessen Abzug von Balak.

23 UNd hub abermal an seinen Spruch/und sprach :
Ach! wer wird leben/wenn GOTT solches thun
wird ? (Es wird unser zwar keiner mehr am Leben seyn/ wenn diß
geschehen wird/aber nichts destoweniger wird es gewißlich geschehen.)
24 Und Schiffe auß Chitim (auß Macedonien oder Grie-
chenland mit jhrem Kriegs-Volck/ unter dem Alexander dem Gros-
sen/und seinen Nachfolgern/) werden verderben den Assur
und Eber/(das Babylonische Reich/ welches dazumal die Perser
innen hatten/zerstören/und den Ebräern/ das ist den Jüden / das ge-
brante Leid anthun / wie solches im Propheten Daniel / und in den
Büchern der Maccabäer/außführlich zu lesen. Er aber (nemlich
der auß Chitim oder auß Griechenland kommen wird /) wird
auch umbkommen / (er wird von den Römern überwältiget
und unter jhre Gewalt gebracht werden/wie solche Veränderung der
Regimenter auß dem Daniel klärlich zu erweisen.*H.Luth. Chitim
sind die auß Europa / als der grosse Alexander und Römer / welche
auch zuletzt untergehen. Und zeigt hie die Weissagung / daß alle Kö-
nigreich auff Erden/eins nach dem andern untergehen müssen/neben
dem Volck Israel/welches ewig bleibet umb Christi willen.*)
25 Und Bileam macht sich auff (zur Heimreise/) und zog
hin/(mit Schimpff und Spott/ohne Verehrung/)und kam (daß
er käme)wieder an seinen Ort / (wird aber bey den Midiani-
tern auffgehalten/biß er endlich mit jhnen ist umbkommen/wie drun-
ten im 31.Cap.v.8.folgen wird/)und Balak zog seinen Weg.
(Fehlet also beyden jhre Hoffnung / und gewinnen jhre Anschläge
ein Loch/und gehen schändlich zurück.)

Nutz.

I. L. Bileams Gabe der Weissagung zeiget/daß auch in manchen Gottlosen gute Gaben sich befinden/die doch jhnen selbst zum Verderben/um schändlichen Mißbrauchs willen/gerrichen/v. 3/4. II. T. Daß alle weltliche Macht/ Witz und Anschläge GOtt weichen/ und seine Kirche zu frieden lassen müssen/ wie Bileams Worte außweisen/vers. 12/13. III. L. Von dem Reich Christi/ das ewig bleibet/da alle andere Reiche in der Welt vergehen müssen/v. 17/18/ 19. IV. W. Daß die Feinde der Kirchen/durch GOttes Gericht/ein schröcklich Ende nehmen/wie Amalek/v.20. V. VI. L. Wenn GOtt straffen will/ helffen weder Feindes Gewalt / weder hohe Festungen / noch ichtwas anders/ vers. 21/22/24.

Das funff und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Abgötterey und Hurerey der Israeliten mit den Töchtern der Moabiter / und wie sie gestrafft worden. II. Die That Pinehä/und wie sie GOtt gefallen. III. Der Befehl Gottes wider die Midianiter.

I. Abgötterey und Hurerey mit den Moabitern und derselben Straffe.

1 UNd Israel wohnet in Sittim. Und das Volck
hub an zu huren mit der Moabiter Töchter/
(welchen Rath Bileam gegeben hatte / im vorigen Cap. v.
14. Wurden also die Kinder Israel durch die schönsten Weibs-Per-
sonen der Moabiter zur leiblichen Unzucht gereitzet/darzu hernach die
geistliche Hurerey/nemlich die Abgötterey auch kommen.)
2 Welche luden das Volck zum Opffer jhrer Göt-
ter/ (mit süssen Worten/daß sie jhren Abgöttereyen nachhiengen/)
und das Volck aß / (was überblieben von den Abgöttischen
Moabitischen Opffern/wissentlich und ohne Schew/welcher Gestalt
sie mit grossem Aergerniß der Moabiter Abgötterey bestetigten/)und
betet jhre Götter an/(mit Verläugnung deß waaren Gottes.
3 Und Israel henget sich an den Baal Peor/(der Moa- Hos.9/10.
biter Abgott / welchem auff dem Berge Peor geopffert wurde/cap.
23.v.28. denselben verehreten die Israeliten/und erzeigten jhm Got-
tes-Dienste.) Da ergrimmet deß HERRN Zorn über
Israel/ (über die jenigen im Volck Israel / welche sich also hatten
durch Schmeichel-wort zur Unzucht und Abgötterey überreden lassē.)
4 Und sprach zu Mose : Nimm alle Obersten deß 1.B.Mos. 18/21/25.
Volcks/(die sich an dem Baal Peor gehenget/und Hurerey getrie-
ben haben/) und henge sie dem HERRN an die Son-
ne/(henge sie öffentlich für jederman/und noch diesen Tag / ehe die
Sonne untergehet/an den liechten Galgen/)auff daß der grim-
mige Zorn deß HERRN von Israel gewandt wer-
de/(damit nicht das gantze Volck vertilget werde / welches sich auch
durch der Fürsten Exempel verführen lassen.)
5 Und Mose sprach zu den Richtern Israel : (nachdem
die Obersten deß Volcks gehenckt waren:) Erwürge ein jegli-
cher seine Leute / (die jhm untergeben sind/) die sich an den
Baal Peor gehengt haben/(damit GOtt durch der Schul-
digen Straff versöhnet werde/und deß übrigen Hauffens verschone.)

II. Eyfer deß Pinehä/ und Wolgefallen GOttes an demselben.

6 UNd sihe/ein Mann auß den Kindern Israel/ (ein
Fürst auß dem Geschlechte Simeon/v.14.der sich für dem Zorn
GOTTES nicht gefürchtet/noch der Göttlichen Straff geachtet/die
doch allbereit war angangen/ und jhrer viel schnell dahin gerissen hat-
te/)kam/und brachte unter seine Brüder eine Midia-
nitin/(eines Midianitischen Fürsten Tochter/v. 15. daß er mit jhr
in seiner Hütten Unzucht treiben möchte/) und ließ Mose zuse-
hen / (wie er sie mit sich führete / er schewete sich im geringsten nicht
für Mose/)und (ließ gleichfalls zusehen) die gantze Gemeine
der Kinder Israel/ die da weineten für der Thür deß
Hütten deß Stiffts / (welche den gerechten Zorn GOTTES
erkanten/und wegen jhrer Mit Brüder/die häuffig dahin fielen/ sehr
betrübt waren/und eine Fürbitte bey dem HERRN thaten/ daß er
seines Volcks schonen wolte.)

Ps. 106/30.
7 Da das sahe Pinehas / der Sohn Eleazar / deß
Sohns Aaron deß Priesters / stund er auff auß der
Gemeine / und nahm einen Spieß in seine Hand.
8 Und gieng dem Jsraelitischen Mann nach / hinein
in den Huren-Winckel / (weil der Fürst in seiner Hütten Hu-
rerey und Unzucht trieb / wird sie billich also genennet /) und durch-
stach sie beyde / (in dem sie Unzucht trieben /) den Jsraeliti-
schen Mann / und das Weib / durch jhren Bauch. Da
höret die Plage auff von den Kindern Jsrael / (welche
allbereit unter jhnen angangen war.)
5. B. Mos. 4/3. Jos. 22/17.
9 Und es wurden getödtet in der Plage vier und
zwantzig tausend. (S. Paulus / 1. Cor. 10. v. 8. setzt nur drey und
zwantzig tausend / und rechnet die nur alleine / welche durch die Plage
der Pestilentz von GOTT sind auffgerieben / allhie aber werden die-
selbe darzu gerechnet / welche Theils auffgehenckt / v. 4. Theils durch
die Richter erwürget worden / v. 5.)
10 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:
11 Pinehas der Sohn Eleazar / deß Sohns Aaron
deß Priesters / hat meinen Grimm von den Kindern
Jsrael gewendet / durch seinen Eyfer umb mich / (er ist
zu rechter Zeit / bewogen durch seinen Göttlichen Eyfer / darzwischen
kommen / und hat das Huren-Volck erwürget /) daß nicht Jch
in meinem Eyfer die Kinder Jsrael vertilgete / (durch
welche That ich bin meinem Volck wieder versöhnet worden / daß ich
sie nicht gar vertilgete.)
12 Darumb sage: Sihe / ich gebe ihm meinen Bund
deß Friedes / (daß er mich zu einem gnädigen GOTT haben soll /
ich lasse mir sein Thun gefallen / will es auch mit allerley Gutthaten
jhm vergelten.)
13 Und er soll haben / und sein Saame nach jhm / den
Bund eines ewigen Priesterthums / (er hat durch diesen
Todschlag deß Priesterthums sich nicht allein keines Weges unwür-
dig oder verlustig gemacht / sondern ich will es jhm / und seinen Nach-
kommen / umb dieser Ursach willen / von newem bestetigen /) dar-
umb daß er fur seinen GOTT geeyfert / (nicht in seiner
eigenen Sachen sich gerochen / sondern meines Namens Ehre geret-
tet / und ein sehr löblich Werck verrichtet /) und die Kinder Js-
rael versöhnet hat / (weil er durch diese eyferige Rache / an öf-
fentlichen Huren und Buben geübet / den Zorn GOttes vom Volck
Jsrael abgewendet hat.)
14 Der Jsraelitische Mann aber / der erschlagen
ward mit der Midianitin / hieß Simri / der Sohn
Salu / ein Fürst im Hause deß Vaters der Simeoni-
ter / (die vom Stamm Simeon herkamen.)
4. B. Mos. 31/8.
15 Das Midianitisch Weib / das auch erschlagen
ward / hieß Casbi / eine Tochter Zur / der ein Fürst
war eines Geschlechts unter den Midianitern.
III. Befehl / der Päsch mit der die Midianiter. 4. B. Mos. 31/2.
16 Und der HERR redet mit Mose / und sprach:
Thut den Midianitern Schaden / und schla-
get sie.
17 Denn sie haben euch Schaden gethan mit jhrem
List / den sie euch gestellet haben / (sie haben euch hinterlistig
nachgestellet /) durch den Peor / (ihren Abgott / und euch die Ab-
götterey eingeschwätzet mit schmeichlerischen Worten /) und durch
(ihre Töchter / sonderlich durch) jhre Schwester Casbi / die
Tochter deß Fürsten der Midianiter / die erschlagen
ist am Tage der Plage / umb deß Peors willen / und
die Plage darnach kam.

Nutz.

I. Vor Gemeinschafft mit abgöttischen / unglaubigen / und gottlosen Leu-
ten sich zu hüten / dadurch man zugleich in Grewel-Wesen leicht ver-
führet werden kan / vers. 1-3. II. Vor Hurerey / welche Gott befftig straffet /
und auch die Obrigkeit mit ernster Straffe wider sie verfahren soll / v. 6-9. III.
Von GOttes gerechtem Zorn / wider Schande und Laster / wie er wegen
etlicher boßhafftigen Leute das gantze Volck der Midianiter zu schlagen anbe-
fohlen / v. 17 / 18.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Abzehlung der Kinder Jsrael von zwantzig Jah-
ren und drüber / und die endliche Summa. II. Der Befehl von der Auß-
theilung des Landes. III. Die Abzehlung der Leviten und Priester.

I. Zahl der Kinder Jsrael.
1 Und der HERR sprach zu Mose / und Eleazar
dem Sohn deß Priesters Aaron.
2 Nimm die Summa der gantzen Gemeine
der Kinder Jsrael / von zwantzig Jahren und drüber /
(welche das zwantzigste Jahr jhres Alters erreicht haben / oder auch
älter seyn /) nach jhrer Väter Häuser / (nach ihren Geschlech-
ten /) alle die ins Heer zu ziehen tügen in Jsrael / (doch
die Leviten außgenommen / welche du hernach besonders zehlen
solst.)
3 Und Mose redet mit jhnen sammt Eleazar dem
Priester / (sie hielten dem Volck den Befehl GOttes für / zehleten
sie und schrieben jhre Namen auff / welches geschach) in dem Ge-
filde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.
4 Die zwantzig Jahr alt waren und drüber / wie 4. B. Mos. 1/2.
der HERR Mose geboten hatte / und den Kindern
Jsrael / die auß Egypten gezogen waren.
5 Ruben der Erstgeborner Jsrael. Die Kinder aber 1. B. Mos. 46/9.
Ruben waren / Hanoch / von dem das Geschlecht 2. B. Mos. 6/14.
der Hanochiter kömmt. Pallu / von dem das Ge-
schlecht der Palluiter kömmt.
6 Hezron / von dem das Geschlecht der Hezroniter
kömmt. Charmi / von dem das Geschlecht der Char-
miter kömmt.
7 Das sind die Geschlechte von Ruben / (die Fürnehm-
sten / unter denen andere mehr geringere Geschlechte deß Stamms
Ruben begriffen worden /) und jhre Zahl war (von streitbaren
Männern / die erwachsen / und wider den Feind zu Felde konten ge-
braucht werden /) drey und viertzig tausend / sieben hun-
dert und dreyssig.
8 Aber die Kinder Pallu waren / Eliab.
9 Und die Kinder Eliab waren / Nemuel und Da-
than / und Abiram. Das ist der Dathan und Abi-
ram / die fürnehmsten (die ansehnlichsten und fürnehmsten) in
der Gemeine / die sich wider Mosen und Aaron auff- 4. B. Mos. 16/1.2.
lehneten in der Rotten Korah / da sie sich wider den
HERRN aufflehneten.
10 Und die Erde jhren Mund auffthat / und sie ver-
schlang mit Korah / da die Rotte starb / da das Fewer
zwey hundert und funfftzig Männer fraß / und wur-
den ein Zeichen / (*H. Luth. Ein Schreck-Zeichen / daran sie ge-
dächten / und sich für gleicher Sünde hüteten.*)
11 Aber die Kinder Korah sturben nicht / (weil sie nicht 1. Chron. 6/22.
gewilliget hatten in jhres Vaters Auffruhr / und sich ohn allen Zweif-
fel auffgehalten bey der Stiffts-Hütten.)
12 Die Kinder Simeon in jhren Geschlechten wa-
ren Nemuel / (welcher auch heist Jemuel / 1. B. Mos. 46. v. 10.)
daher kömmt das Geschlecht der Nemueliter. Ja-
min / daher kömmt das Geschlecht der Jaminiter.
Jachin / (welcher auch hieß Jarib / 1. Chron. 4. v. 24.) daher das
Geschlecht der Jachiniter kömmt.
13 Serah / (welcher auch Zohar hieß / 1. B. Mos. 46. v. 10.) daher
das Geschlecht der Serahiter kommt. Saul / daher
das Geschlecht der Sauliter kömmt.
14 Das sind die Geschlechte von Simeon / zwey und
zwantzig tausend und zwey hundert.
15 Die Kinder Gad in jhren Geschlechten waren
Ziphon / daher das Geschlecht der Ziphoniter kömt.
Haggi / daher das Geschlecht der Haggiter kömmt.
Suni / daher das Geschlecht der Suniter kömmt.
16 Osni / (sonst Ezbon / 1. B. Mos. 46. v. 16.) daher das Ge-
schlecht der Osniter kömmt. Eri / daher das Ge-
schlecht der Eriter kömmt.
17 Arod / daher das Geschlecht der Aroditer kömmt.
Ariel / daher das Geschlecht der Arieliter kömmt.
18 Diß sind die Geschlechte der Kinder Gad / an jh-
rer Zahl / viertzig tausend und fünff hundert. 1. B. Mos. 38/3.
19 Die Kinder Juda / Ger und Onan / welche beyde
sturben im Lande Canaan / (weil sie beyde böß und Gottloß
waren.)
20 Es waren aber die Kinder Juda in jhren Ge-
schlechten / Sela / daher das Geschlecht der Selani-
ter kömmt. Perez / daher das Geschlecht der Perezi-
ter kömmt. Serah / daher das Geschlecht der Sera-
hiter kömmt.
21 Aber die Kinder Perez waren / Hezron / daher
das Geschlecht der Hezroniter kömmt. Hamul / da-
her das Geschlecht der Hamuliter kömmt.

22 Das sind die Geschlechter Juda / an jhrer Zahl / sechs und siebenzig tausend und fünff hundert.

23 Die Kinder Jsaschar in jhren Geschlechten waren / Thola / daher das Geschlecht der Tholaiter kömmt. Phuva / daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt.

24 Jasub / (welcher auch Job hieß / 1.B.Mos.46.v.13.) daher das Geschlecht der Jasubiter kömmt. Simron / daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25 Das sind die Geschlechte Jsaschar / an der Zahl vier und sechtzig tausend und drey hundert.

26 Die Kinder Sebulon in jhren Geschlechten waren / Sered / daher das Geschlecht der Sarditer kömmt. Elon / daher das Geschlecht der Eloniter kömmt. Jahelel / daher das Geschlecht der Jaheleliter kömmt.

27 Das sind die Geschlechte Sebulon / an jhrer Zahl sechtzig tausend und fünff hundert.

28 Die Kinder Joseph in jhren Geschlechten waren / Manasse und Ephraim.

29 Die Kinder aber Manasse waren / Machir / daher kömmt das Geschlecht der Machiriter. Machir zeugete Gilead / daher kömmt das Geschlecht der Gileaditer.

30 Diß sind aber die Kinder Gilead / Hieser (sonst Abieser genannt / Jos.17.v.2. B.Richt.6.v.34.) daher kömmt das Geschlecht der Hieseriter. Helek / daher kömmt das Geschlecht der Helekiter.

31 Asriel / daher kömmt das Geschlecht der Asrieliter. Sichem / daher kömmt das Geschlecht der Sichemiter.

32 Smida / daher kömmt das Geschlecht der Smiditer. Hepher / daher kommt das Geschlecht der Hepheriter.

4.B.Mos. 27.1

33 Zelaphehad aber war Hepher Sohn / und hatte keine Söhne / sondern Töchter / (denen im Lande Canaan besondere Erbtheil zu besitzen eingeräumet worden /) die hiessen Mahela / Noa / Hagla / Milca und Thirza.

34 Das sind die Geschlechte Manasse / an jhrer Zahl / zwey und funfftzig tausend und sieben hundert.

35 Die Kinder Ephraim in jhren Geschlechten waren Suthelah / daher kömmt das Geschlecht der Suthelahiter. Becher / daher kömmt das Geschlecht der Becheriter. Thahan / daher kömmt das Geschlecht der Thahaniter.

36 Die Kinder aber Suthelah waren / Eran / daher kömmt das Geschlecht der Eraniter.

37 Das sind die Geschlechte der Kinder Ephraim / an jhrer Zahl / zwey und dreyssig tausend und funff hundert. Das sind die Kinder Joseph in jhren Geschlechten.

38 Die Kinder BenJamin in jhren Geschlechten waren / Bela / daher kömmt das Geschlecht der Belaiter. Asbel / daher kömt das Geschlecht der Asbeliter. Ahiram / (sonst Ehi / 1.B.Mos.46.v.21. und Ahrah 1.Chron.8.v.1.) daher kömmt das Geschlecht der Ahiramiter.

39 Supham (sonst Mupim / 1.B.Mos.46.v.21.) daher kömmt das Geschlecht der Suphamiter. Hupham / daher kömmt das Geschlecht der Huphamiter.

40 Die Kinder aber Bela waren : Ard und Naeman / daher kömmt das Geschlecht der Arditer / und Naemaniter.

41 Das sind die Kinder BenJamin in jhren Geschlechten / an der Zahl / funff und viertzig tausend und sechs hundert.

42 Die Kinder Dan in jhren Geschlechten waren Suham / (sonst Husim / 1.B.Mos.46.v.23.) daher kömmt das Geschlecht der Suhamiter.

43 Das sind die Geschlechte Dan in jhren Geschlechten / und waren allesamt an der Zahl vier und sechtzig tausend und vier hundert.

44 Die Kinder Asser in jhren Geschlechten waren Jemna / daher kömmt das Geschlechte der Jemniter. Jesvi / daher kömmt das Geschlecht der Jesviter. Bria / daher kömmt das Geschlecht der Briiter.

45 Aber die Kinder Bria waren / Heber / daher kömmt das Geschlecht der Hebriter. Melchiel / daher kömmt das Geschlecht der Melchieliter.

46 Und die Tochter Asser hieß Sarah.

47 Das sind die Geschlechte der Kinder Asser / an jhrer Zahl / drey und funfftzig tausend und vier hundert.

48 Die Kinder Naphthali in jhren Geschlechten waren / Jahezeel / daher kömmt das Geschlecht der Jahezeeliter. Guni / daher kömmt das Geschlecht der Guniter.

49 Jezer / daher kömmt das Geschlecht der Jezeriter. Sillem / daher kömmt das Geschlecht der Sillemiter.

50 Das sind die Geschlechte von Naphthali / an jhrer Zahl / funff und viertzig tausend / und vier hundert.

51 Das ist die Summa der Kinder Jsrael / (deß newen Volcks / nach deme das alte abgestorben / welches sich geweigert hatte in das gelobte Land zu ziehen /) sechsmal hundert tausend / ein tausend / sieben hundert und dreyssig.

II. Befehl von der Außtheilung des Landes.

52 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:

53 Diesen solt du das Land außtheilen zum Erbe / nach der Zahl der Namen / (oder Personen / nach deme einem jeden Stamm viel oder wenig gebühren wird / von wegen jhrer grossen oder geringen Anzahl.)

54 Vielen (in einem Stamme) solt du viel zum Erbe geben / und wenigen wenig / jeglichen soll man geben nach jhrer Zahl / (in welcher sie jetzt auffgezeichnet werden / daß sie sich darvon erhalten / und jhre Nahrung dabey haben können. Dieses ist also abgeredet mit dem Mose / dißseits deß Jordans / und hernach dem Josua befohlen / jenseit deß Jordans solches ins Werck zu setzen / wie auch geschehen / Jos.14.v.1.2.)

Jos.17/14.

55 Doch man soll das Land durchs Looß theilen / nach den Namen der Stämme jhrer Väter sollen sie Erbe nehmen.

56 Denn nach dem Looß solt du die Erbe außtheilen / zwischen den Vielen und Wenigen / (du solt erstlich durchs Looß einem jeden Stamm seinen Ort zu eignen / und hernach die Grentzen weiter oder enger setzen / nach dem ein jeder Stamm an Volck schwach oder starck seyn wird.

III. Abzehlung der Leviten und Priester. 2.B.Mos. 6/16.

57 UNd das ist die Summa der Leviten in jhren Geschlechten: Gerson / daher das Geschlecht der Gersoniter. Kahath / daher das Geschlecht der Kahathiter. Merari / daher das Geschlecht der Merariter. (Diese drey fürnehmste Geschlecht der Leviten haben sich in andere Geschlecht weiter außgetheilet.)

58 Diß sind die Geschlecht Levi. Das Geschlecht der Libniter / (die von Libni / Gersons Sohne herkommen / cap.3.v.18. 1.Chron.7.v.20.) Das Geschlecht der Hebroniter / (von Hebron / Kahaths Sohne / c.3.v.19.) Das Geschlecht der Maheliter / das Geschlecht der Musiter / (weilen beyde von Maheli und Musi / den Söhnen Merari jhre Ankunfft hatten / cap.3.v.20.) Das Geschlecht der Korahiter / (von Korah / der Kahaths Neff oder Enckel gewesen / c.16.v.1.)

2.B.Mos. 6/20.

59 Kahath zeugete Amram / (neben andern mehr Söhnen /) und Amrams Weib hieß Jochebed / eine Tochter Levi / die jhm geboren ward in Egypten / und sie gebar dem Amram Aaron und Mosen / und jhre Schwester MirJam.

60 Dem Aaron aber ward geboren Nadab / Abihu / Eleazar und Jthamar.

3.B.Mos. 10/2. 4.B.Mos. 3/4.

61 Nadab aber und Abihu sturben / da sie frembd Fewer opfferten für dem HERRN.

62 Und jhre Summa war / drey und zwantzig tausend / alle Männlein von einem Monden an und drüber. Denn sie wurden nicht gezehlet unter die Kinder Jsrael / (sie wurden zu derselbigen Zahl nicht gerechnet / darumb sie auch nicht auff gleiche Maaß / deß Alters wegen / gerechnet wurden / sintemal die andern Jsraeliten wurden gezehlet von zwantzig Jahren an / aber die Leviten von einem Monden an /) denn man gab jhnen kein Erbe unter den Kindern Jsrael / (sondern von den Opffern und Zehenden wurden sie unterhalten.)

63 Das ist die Summa der Kinder Jsrael/ die Mose
und Eleazar der Priester zehleten/ im Gefilde der
Moabiter/ an dem Jordan gegen Jericho/ (da sie ihr
Heer-Lager nicht weit vom Jordan hatten/ gegen der Stadt Jericho
über/daselbst haben sie diese gemeldte Anzahl der Jsraeliten funden.)
4.B.Mos. 1/19.
64 Unter welchen war keiner auß der Summa/ da
Mose und Aaron der Priester die Kinder Jsrael zehleten in der Wüsten Sinai.
4.B.Mos. 14/29. c.32/10.11.
65 Denn der HErr hatte jhnen gesagt/ sie solten
deß Todes sterben in der Wüsten/ (welche von zwantzig
Jahren und drüber waren/ weil sie sich wegerten ins Land Canaan
zu ziehen/) und bleib keiner über/ ohn Caleb der Sohn
Jephunne/und Josua der Sohn Nun.

Nutz.

I. B. Daß man die Zorn-Exempel GOttes fleissig mercken soll/wie allhie der Aufrührer Straffe wieder gedacht wird/vers. 9/10. II. L. Das eigenthümliche Güter zu besitzen/GOttes Willen gemäß sey/v. 53/54. III. L. Wie warhafftig GOtt in seinen Dräuungen wider die Sünder sey/deren keiner seiner Straffe entlauffen kan/v. 64/65.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Das Gesetz von den Erbschafften/ mit was Gelegenheit es gegeben worden. II. Wie Mose sein Tod vorher verkündiget worden. III. Der Befehl GOttes von dem Beruff und Erwehlung Josuä/ zum Fürsten deß Volcks/und wie jhn Moses verrichtet.

I. Gesetz von den Erbschafften. 4.B.Mos. 26/33. Jos. 17/4.
Und die Töchter Zelaphehad deß Sohns Hepher/deß Sohns Gilead/deß Sohns Machir/
1 deß Sohns Manasse/ unter den Geschlechten Manasse/deß Sohns Joseph/ mit Namen Mahela/Noa/Hagla/Milca und Thirza/kamen herzu.
Und traten für Mose und für Eleazar den Prie-
2 ster/und für die Fürsten und gantze Gemeine/für der
Thür der Hütten deß Stiffts/und sprachen:
Unser Vater ist gestorben in der Wüsten/und war
3 nicht mit unter der Gemeine/ die sich wider den
4.B.Mos. 16/1/32. 35.
HErrn empöreten in der Rotten Korah/sondern
ist an seiner Sünde gestorben/ (welche er neben den andern
Kindern Jsrael zu der Zeit begangen/ alß er durch das falsche Fürgeben der Kundschaffer sich schrecken ließ/ und sich weigerte ins
Land Canaan zu ziehen/ Cap. 14. v. 29.) und hatte keine
Söhne.
Warumb soll denn unsers Vaters Name (und Gedächtniß)
4 unter seinem Geschlecht untergehen/ (allerdings verleschen/ als ob er nie gelebet/)ob er wol keinen Sohn/
(keine Männliche Leibs-Erben) hat? (Es würde uns zu kurtz geschehen/ und unserm verstorbenem Vatter zur Schmach gereichen/
wenn jhr uns/als seinen Töchtern/nichts vom Lande Canaan woltet
einräumen.) Gebet uns auch ein Gut unter unsers
Vaters Brüdern/ (wenn man das Land durchs Looß theilen
wird/daß wir an Statt unsers verstorbenen Vaters auch etwas darinnen erben.)
Mose brachte jhre Sache für den HErrn/ (er
wolte die Sache nicht vor sich entscheiden/ sondern sich zuvor bey dem
5 HErrn Raths erholen/dieweil der HErr noch kein außdrücklich Gesetz von solchem Fall gegeben hatte.)
Und der HErr sprach zu jhm:
6 Die Töchter Zelaphehad haben recht geredt/ du
7 solt jhnen ein Erb-Gut unter jhres Vaters Brüdern geben/ und solt jhres Vaters Erbe jhnen zuwenden/ (welches er empfangen hätte/ wenn er noch im Leben gewesen wäre.)
8 Und sage den Kindern Jsrael/ (mache ein gemein Gesetz/von diesem und dergleichen Fällen/ deme man ins künfftig nachleben soll:) Wenn jemand stirbt/und hat nicht Söhne/
so solt jhr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.
9 Hat er keine Tochter/ solt jhrs seinen Brüdern
geben.
10 Hat er keine Brüder/so solt jhrs seinen Vetern (seines Vaters Brüdern) geben.
11 Hat er nicht Vettern/solt jhrs seinen (andern) nehesten Freunden (und Angewandten) geben/ die jhn angehören in seinem Geschlecht/ daß sie es einnehmen.
Das soll den Kindern Jsrael ein Gesetz und Recht
seyn/wie der HErr Mose geboten hat.

12 Und der HErr sprach zu Mose: Steig auff diß Gebirge Abarim/ und besiehe das Land/ das ich II. Aufsuchung Mosis zum Tode. 4.B.Mos. 27/48. 5.B.Mos. 32/49/50.
den Kindern Jsrael geben werde.
13 Und wenn du es gesehen hast/ solt du dich samlen
zu deinem Volck/ (du solt alsdenn sterben/und zu deinen Vätern kommen/ die vor dir im Glauben auß dieser Welt abgeschieden 4.B.Mos. 19/24.
sind/ und jetzt bey GOtt leben/) wie dein Bruder Aaron/
(auch zu seinem Volck) versamlet ist.
14 Dieweil jhr meinem Worten ungehorsam gewesen 4.B.Mos. 20/12
seyd/ in der Wüsten Zin/ über dem Hadder der Gemeine/ (da sie wider mich murrete/daß sie kein Wasser hatte/) da
jhr mich heiligen soltet/ durch das Wasser für jhnen/
(alß ich gebot/ jhr soltet Wasser auß dem Felsen bringen/ habet jhr
beyde nicht gegläubet/ daß ich solches verschaffen könte/ derwegen jhr
mich bey dem Volck verunehret/alß verhieß ich solche Dinge/ die ich
nicht leisten könte.) Das ist das Hadder-Wasser (davon an
diesem Ort der HErr Meldung gethan/ umb welches willen das
Volck mit GOtt und Mose gehaddert hatte/) zu Kades/ in der
Wüsten Zin/ (nicht weit von der Stadt Kades.)
15 Und Mose redet mit dem HErrn/ und sprach: III. Beruff Josuä an seine Statt. 4.B.Mos. 16/22.
16 Der HErr/ der GOtt über alles lebendiges Fleisch/ (der allen Menschen das Leben giebt/ lässet sie auch
sterben nach seinem Willen/) wolt einen Mann setzen über
die Gemeine/ (Ich bin zwar willig und bereit/weil es dir also gefället/den Tod mit Gedult zu leiden/ allein bitt ich dich/ du wollest
dein Volck nicht verlassen/ sondern an meine Statt einen Mann
ordnen/der jhnen recht und wol fürstehe.)
17 Der für jhnen her auß- und eingehe/ (und allezeit fornen an der Spitzen mit stehe/ so wol zu Friedens- als Kriegs-Zeiten)
und sie auß- und einführe/ (der sie glücklich und wol regiere/)
daß die Gemeine deß HErrn nicht sey/ wie die
Schaaffe ohne Hirten.
18 Und der HErr sprach zu Mose: Nimm Josua
zu dir/den Sohn Nun/ der ein Mann ist/ in dem der
Geist ist/ welcher mit herrlichen Gaben deß Geistes/ die zur Regierung vonnöthen seyn/ außgerüstet ist/) und lege deine Hände auff jhn/ (hierdurch jhn in seinem Ampt zu bestetigen/ und
durch diß Zeichen jhn zu erinnern und zu versichern/ daß der Geist
GOttes jhn mit mehrern Gaben/ so zu seines Beruffs Verrichtungen nöthig sind/begaben werde/ auch über jhn halten/und in denselben gewaltig schützen.)
19 Und stelle jhn für den Priester Eleazar/ und für
die gantze Gemeine/ (stelle jhn mit besonderm Gepräng für dem
Hohen-Priester und für das gantze Volck/) und gebeut jhm
für jhren Augen/ (daß er die Regierung annehme/ welche du
jhm übergeben solst/unterrichte jhn auch/wie er sich hinfüro in seinem
Ampt verhalten soll.)
20 Und lege deine Herrlichkeit auff jhn/ (übergieb jhm deine Gewalt und Ampt/ welches du als ordentliche Obrigkeit bißhero
verwaltet hast/ verordne jhn an deine Statt/ damit jhn das Volck
ehre/und sich jhm unterwerffe/ wie es sich dir bißhero unterworffen/
*H.Luth. Diese Aufflegung der Herrlichkeit wird vielleicht eine sonderbare Weise gewest seyn/daß Mose dem Josua den Stab oder die
Hand auffs Häupt geleget hat/ gleichwie man die Könige zu salben/
oder wie man die Lehen zu empfangen pflegt/ welches alles muß eine
Weise und ein Gepränge haben*) daß jhm gehorche die
gantze Gemeine der Kinder Jsrael/ (daß sie allesammt/
weß Standes oder Wesens sie seyen/hinfüro dem Josua/ als jhrem
Fürsten und Ober-Herrn/Gehorsam leisten.)
21 Und er soll treten für den Priester Eleazar/ (wenn
in grossen und wichtigen Sachen etwas Zweiffelhafftiges fürfället/)
der soll für jhn Rath fragen/ durch die Weise deß
Liechts für dem HErrn. (*H.Luth. Das ist das Liecht
auff der Brust deß Hohen-Priesters/2. B. Mos. 28. v. 30. Daher
sagen etliche/ wenn GOtt der HErr habe auffs Priesters Frage
geantwortet/daß hat sollen Ja seyn/ so habe das Liecht Glänze von
sich geben. Es habens aber hernach die Könige also gebraucht/ wenn
sie GOtt umb Rath fragten/als 1. B. Sam. 28. v. 6. c. 30. v. 7.*)
Nach desselben/ (deß Hohen-Priesters) Mund (Rath und
Vorwissen/) sollen auß- und einziehen/ (wenn man wider die
Feinde soll zu Felde und in Krieg ziehen/) beyde er (Josua) und
alle Kinder Jsrael mit jhm/und die gantze Gemeine.
22 Mose thät/ wie jhm der HErr geboten hatte/
und

und nahm Josua / (welcher biß daher sein Diener gewesen
war/) und stellet ihn für den Priester Eleazar/ und für
die gantze Gemeine / (er erklärete jhn zu einem Fürsten über
das Volck / und übergab jhm die Regierung mit sonderlichem Ge-
pränge.)
23 * Und legt seine Hand auff ihn / und gebot ihm / wie
der HErr Mose geredt hatte / (wie er jhm befohlen
hatte.)

Nutz.

I. L. Daß es recht sey die Obrigkeit umb Hülffe anzulangen / wie die Töchter Zelaphehad gethan / v. 1-7. II. L. Daß GOtt die Gläubigen / wenn sie auß Schwachheit sündigen / mit massen / und zu ihrem Nutzen züchtige / wie Mosen / v. 12/13/14. III. L. Daß Obrigkeit für ihre Unterthanen / wegen trewer Nachfolger in jhrem Ampt sorgfältig seyn soll / v. 15/16/17.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ein Gesetz vom täglichen Opffer. II. Vom Opffer am Sabbath. III. Von den Opffern zu dem New-Monden. IV. Zu dem Oster-Fest. V. Zu Pfingsten.

I. Gesetz von täglichen Opffern.
1 UNd der HErr redet mit Mose / und sprach:
2 Gebeut den Kindern Israel / und sprich zu
ihnen: Die Opffer (die ich zu opffern befohlen habe/
4. B. Mos. 3/12. c. 21/6.
es mögen seyn / was für Opffer es wollen/) meines Brots / (wel-
che gleichsam meine Speise und Nahrung sind / dadurch das Fewer
meiner Opffer immerdar erhalten wird/) welches mein Opffer
deß süssen Geruchs ist / solt jhr halten zu seinen Zei-
ten / daß jhr mirs opffert / (daß jedes Opffer zu seiner gebühr-
lichen Zeit / wie ich euch habe lassen fürschreiben / verrichtet werde.)
2. B. Mos. 29/38.39.
3 Und sprich zu jhnen: Das sind die Opffer / die jhr
dem HErrn opffern solt / jährige Lämmer / die oh-
ne Wandel sind / (keinen Fehl oder Gebrechen haben/) täglich
zwey / zum täglichen Brand-Opffer.
4 Ein Lamm deß Morgens / das ander zwischen A-
bends.
5 Darzu einen Zehenden Epha Semmel-Mehls /
zum Speiß-Opffer / (denn man muste zu einem jeden Brand-
Opffer auch ein Speiß-Opffer bringen / und zwar einen Zehenden
Epha/) mit Oel gemenget / das gestossen ist / (auß den Oli-
ven und außgepresset) eines vierdten Theils vom Hin /
(welches etliche auff drey Nössel rechnen.)
6 Das ist ein täglich Brand-Opffer / das jhr am Berge
Sinai opffertet / (welches auff meinen Befehl jhr zum ersten-
mal daselbst geopffert habet/) zum süssen Geruch / (an dem ich
einen Wolgefallen habe/) ein Fewer dem HErrn.
7 Dazu sein Tranck-Opffer / ja zu einem Lamm ein
Viertheil vom Hin. Im Heiligthum (im Vorhof der
Stiffts-Hütten / da deß Brand-Opffers Altar stund/) soll man
den Wein deß Tranck-Opffers opffern dem HErrn.
(*H. Luth. Wein ist hie Sicera / nicht vermischter / sondern reiner
und starcker Wein / denn das reine Wort GOttes machet die See-
len geistlicher Weise truncken.*)
8 Das ander Lamm solt du zwischen Abends ma-
chen / (schlachten / zubereiten / und opffern/) wie das Speiß-
Opffer deß Morgens / und sein Tranck-Opffer zum
Opffer deß süssen Geruchs dem HErrn.
II. Vom Opffer am Sabbath.
9 AM Sabbath-Tage aber zwey jährige Lämmer
ohn Wandel / und zwo Zehenden Semmel-
Mehls zum Speiß-Opffer / mit Oel gemenget / und
sein Tranck-Opffer / (von Wein / und solt so viel deß besten
Weins darzu thun / als zwo Zehenden Semmel-Mehls gebührlich er-
fordern werden / nemlich ein halbes Hin.)
10 Das ist das Brand-Opffer eines jeglichen Sab-
baths / über das tägliche Brand-Opffer / sammt sei-
nem Tranck-Opffer. (Uber und ohne das tägliche Brand-
Opffer / welches mit seinem Tranck-Opffer muste geopffert werden/
soll man noch die Opffer hinzu thun / welche auff den Sabbath ge-
ordnet sind / Daß also am Sabbath-Tage nichts destoweniger das
tägliche Brand-Opffer verrichtet werde / neben dem Opffer deß Sab-
baths.)
III. Von den Opffern der New-Monden.
11 ABer deß ersten Tages ewer Monden solt jhr dem
HErrn ein Brand-Opffer opffern / zween jun-
ge Farren / einen Widder / sieben jährige Lämmer
ohn Wandel.
12 Und ja drey Zehenden Semmel-Mehls zum
Speiß-Opffer / mit Oel gemenget / zu einem Farren /
und zwo Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß-
Opffer mit Oel gemenget / zu einem Widder.
13 Und ja ein Zehenden Semmel-Mehls zum Speiß-
Opffer / mit Oel gemenget / zu einem Lamm / (wie viel
man Lämmer opffert / so viel Zehenden Semmel-Mehls soll man
auch zum Speiß-Opffer darzu nehmen.) Das ist das Brand-
Opffer deß süssen Geruchs / ein Opffer dem HErrn.
14 Und jhr Tranck-Opffer soll seyn / ein halb Hin
Weins zum Farren / ein Drittheil Hin zum Wid-
der / ein Viertheil Hin zum Lamm / (darumb man zu sie-
ben Lämmern zwey Hin weniger ein Viertheil brauchen müssen.)
Das ist das Brand-Opffer eines jeglichen (New-)
Monden im Jahr.
15 Darzu soll man einen Ziegenbock zum Sünd-
Opffer dem HErrn machen / (auff den ersten Tag eines
jeden Monats / soll man neben andern Opffern auch das Sünd-
Opffer schlachten/) über das tägliche Brand-Opffer / und
sein Tranck-Opffer. (Das Brand-Opffer / so man mit seinem
Speiß-Opffer alle Tage opffern muß / soll nichts destoweniger auch
verrichtet / und zu den andern keines weges mit eingerechnet werden.)
IV. Von den Opffern zum Oster-Fest. 2. B. Mos. 12.8.18. 3. B. Mos. 23.5.6.
16 ABer am vierzehenden Tage deß Ersten Monden /
ist das Passah dem HErrn.
17 Und am funffzehenden Tage desselben Monden
ist Fest / (du solt denselben funffzehenden Tag deß ersten Monden
für andern feyren und hochhalten/) Sieben Tage soll man
ungesäwert Brot essen.
5. B. Mos. 16/1.3.
18 Der erste Tag soll heilig heissen / daß jhr zusammen
kommt / keine Dienst-Arbeit solt jhr drinnen thun.
19 Und solt dem HErrn Brand-Opffer thun /
zween junge Farren / einen Widder / sieben jährige
Lämmer ohn Wandel.
20 Sammt jhren Speiß-Opffern / drey Zehenden
Semmel-Mehls mit Oel gemenget zu einem Far-
ren / und zwo Zehenden zu dem Widder.
21 Und ja ein Zehenden auff ein Lamm unter den sie-
ben Lämmern / (also / daß zu denselben / sieben Zehenden Sem-
mel-Mehls sind gebraucht worden / und zu zween Farren sechs Ze-
henden / welche mit einander sammt den zwo Zehenden zum Widder
zusammen gerechnet / funffzehen Zehenden Semmel-Mehls / das ist
anderthalb Epha / oder funffzehen Gomor machen / sintemal ein Go-
mor das zehende Theil eines Epha ist / 2. B. Mos. 16. v. 36.)
22 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / daß jhr
versöhnet werdet.
23 Und solt solches thun am Morgen / über das
Brand-Opffer / welchs ein täglich Brand-Opffer ist.
24 Nach dieser Weise solt jhr alle Tage / die sieben Ta-
ge lang / das Brot opffern zum Opffer deß süssen
Geruchs dem HErrn / über das tägliche Brand-
Opffer / darzu sein Tranck-Opffer. (Man soll darumb das
tägliche Brand-Opffer / sammt seinen gewöhnlichen Speiß-Opffern
nicht unterlassen / ob gleich so viel andere Opffer geopffert wer-
den / v. 2.)
25 Und der siebende Tag soll bey euch heilig heissen /
daß jhr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt jhr
drinnen thun.
V. Von den Opffern zum Pfingst-Fest. 3. B. Mos. 23/15.16.
26 UNd der Tag der Erstlingen / (welches ist das Pfingst-
Fest/) wenn jhr opffert das newe Speiß-Opffer
(von newer Frucht/) dem HErrn / wenn ewer Wo-
chen umb sind / (wenn nach dem Oster-Fest sieben Wochen / das
ist neun und viertzig Tage verflossen / so soll am funffzigsten Tage die-
ses alles verrichtet werden / und derselbe Tag) soll heilig heissen /
daß jhr zusammen kommt / keine Dienst-Arbeit solt jhr
drinnen thun.
27 Und solt dem HErrn Brand-Opffer thun /
zum süssen Geruch / zween junge Farren / einen
Widder / sieben jährige Lämmer / sammt jhrem
Speiß-Opffer.
28 Drey Zehenden Semmel-Mehls mit Oel gemen-
get zu einem Farren / zwo Zehenden zu dem Widder.
29 Und ja einen Zehenden zu einem Lamm / der sieben
Lämmer. (v. 13.)
30 Und einen Ziegenbock euch zu versöhnen.

31 Diß solt jhr thun über das tägliche Brand-Opf-
fer / mit seinem Speiß-Opffer / ohne Wandel solls
seyn/darzu jhre Tranck-Opffer. (v. 15. 24.)

Nutz.

I. V. Morgens und Abends GOtt vor seine Wolthaten zu dancken/ vers. 3/4. II. V. An unserem Sabbath deß GOttes-Diensts fleissig abzuwarten/ v. 9/10. III. V. Nach den Monaten im Jahr/ GOttes Wolthaten/ in jedem erwiesen/ zu behertzigen/ und ihm darvor zu dancken/ vers. 11. IV. V. Daß wir die Wolthat unserer Erlösung durch Christum/ stets in Gedächtniß halten sollen/ wie das Volck Jsrael ihr Passah/ zum Gedächtniß der leiblichen Erlösung auß Egypten feyerten / v. 16. V. L. Daß alle Erd-Früchte GOttes Gaben seyn/ davor jhm zu dancken/ v. 26.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von den Opffern zu dem Posaunen-Fest. II. Zum Tage der Versöhnung. III. Zu dem Fest der Lauber-Hütten.

I. Von den Opffern zu dem Posaunen-Fest. 3. B. Mos. 23/24.

1 Und der erste Tag deß siebenden Monden (wel-
cher zum Theil in unsern Herbst-Monat / zum Theil in un-
sern Wein-Monat fället/) soll bey euch heilig heis-
sen / daß jhr zusammen kommt/ keine Dienst-Arbeit
solt jhr drinnen thun / es ist ewer Drommeten-Tag.
(Von diesem Tag rechnete man die andern Tage / biß zum Fest der
Versöhnung/ wie auch die Tage / biß zum Fest der Lauber-Hütten:
Deßgleichen das siebende Jahr/ so das Jubel-Erlaß- oder Hall-Jahr
genennet ward.)
2 Und solt Brand-Opffer thun (über die Brand-Opffer
deß Monden / wie v. 6. folget/) zum süssen Geruch dem
HERRN/ einen jungen Farren/ einen Widder/ sie-
ben jährige Lämmer ohn Wandel.
3 Darzu jhr Speiß-Opffer / drey Zehenden Sem-
mel-Mehls mit Oel gemenget zu dem Farren / zwo
Zehenden zu dem Widder.
4 Und ein Zehenden auff ein jeglich Lamm der sie-
ben Lämmer/ (und also zu sieben Lämmern sieben Zehende Theil
eines Epha/ oder sieben Gomor.)
5 Auch einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer/ euch zu
versöhnen/ (welche Opffer alle mit einander man am ersten Tage
deß siebenden Monden opffern müssen.
6 Uber das Brand-Opffer deß Monden/ (man soll zu
den vorigen Opffern nichts destoweniger auch die Opffer bringen/
welche sonsten auff den ersten Tag eines jeden Monden zu opffern
verordnet sind/) und sein Speiß-Opffer / und über das
tägliche Brand-Opffer/ (das tägliche Brand-Opffer soll auch
an diesem Tage besonders geopffert werden/) mit seinem Speiß-
Opffer/ und mit ihrem Tranck-Opffer / nach jhrem
Rechten zum süssen Geruch / das ist ein Opffer dem
HERRN/ (daß es GOtt angenehm und gefällig sey. Musten
also auf diesem Tage dreyerley Opffer verrichtet werden/ das tägliche
Opffer Morgens und Abends/ darnach das Opffer deß New-Mon-
den oder ersten Monats-Tages / und zum dritten das Opffer deß
Drommeten-Fests.)

II. Von den Opffern zum Tage der Versöhnung. 3. B. Mos. 16/29. c. 23. 27.

7 Der zehende Tag dieses siebenden Monden (auff
welchen fiel das Fest der Versöhnung/) soll bey euch auch
heilig heissen/ daß jhr zusammen kommt/ und solt ew-
re Leibe casteyen/ und kein Arbeit drinnen thun.
8 Sondern Brand-Opffer dem HERRN zum süs-
sen Geruch opffern / einen jungen Farren / einen
Widder/ sieben jährige Lämmer ohne Wandel.
9 Mit jhren Speiß-Opffern / drey Zehenden Sem-
mel-Mehls mit Oel gemenget zu dem Farren / zwo
Zehenden zu dem Widder.
3. B. Mos. 16/5.
10 Und ein Zehenden ja zu einem der sieben Lämmer.
11 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer über
das Sünd-Opffer der Versöhnung/ (ohne die Opffer/
welche geopffert werden sollen für die Sünde / damit das Volck von
dem Hohen-Priester GOtt versöhnet wird / wenn er in das Aller-
heiligste gehet/) und das tägliche Brand-Opffer / mit sei-
nem Speiß-Opffer / und mit jhrem Tranck-Opffer/
(ohn die täglichen Opffer / so deß Morgens und Abends alle Tage
geschehen/ denn an diesem Tage musten auch dreyerley Opffer ver-
richtet werden: Erstlich das tägliche Opffer/ darnach das Opffer deß
Fests/ und denn zum dritten das Versöhn-Opffer.)

III. Von den Opffern zum Fest der Lauber-Hütten.

12 Der funffzehende Tag deß siebenden Monden/
(auff welchen fiel das Fest der Lauber-Hütten/) soll bey euch
heilig heissen/ daß jhr zusammen kommt/ keine Dienst-
Arbeit solt jhr drinnen thun/ und solt dem HERRN 3. B. Mos. 23/34.
sieben Tage feyren.
13 Und solt dem HERRN Brand-Opffer thun/
zum Opffer deß süssen Geruchs dem HERRN/
dreyzehen junge Farren / zween Widder/ vierzehen
jährige Lämmer ohn Wandel.
14 Sammt jhrem Speiß-Opffer / drey Zehenden
Semmel-Mehls mit Oel gemenget / ja zu einem der
dreyzehen Farren/ (also hat man neun und dreyssig Zehenden
Semmel-Mehls zu den dreyzehen Farren haben müssen/) zween
Zehenden/ ja zu einem der zweyen Widder.
15 Und ein Zehenden / ja zu einem der vierzehen
Lämmer.
16 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer/ über
das tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opf-
fer/ und seinem Tranck-Opffer. (Denn das tägliche Opf-
fer soll einen Weg wie den andern seinen Fortgang haben/ und nichts
dran abgehen/ die andern Opffer werden gleich gehäuffet und gemeh-
ret/ wie sie wollen.)
17 Am andern Tage zwölff junge Farren / zween
Widder/ vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.
18 Mit jhrem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer zu
den Farren/ zu den Widdern/ und zu den Lämmern/
in jhrer Zahl nach dem Recht/ (nach dem der Brand-Opffer
viel oder wenig sind/ soll man auch die Speiß-Opffer und Tranck-
Opffer darnach richten / nemlich / daß zu einem jedern Farren drey
Zehenden/ zu jederm Widder zwo Zehenden / und zu jederm Lamm
ein Zehend genommen werde / nach den Geboten und Ordnungen/
die man bey den Opffern in Acht nehmen soll.)
19 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer/ über
das tägliche Brand-Opffer/ mit seinem Speiß-Opf-
fer/ und mit jhrem Tranck-Opffer.
20 Am dritten Tage eilff Farren / zween Widder/
vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.
21 Mit jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opffern
zu den Farren / zu den Widdern / und zu den Läm-
mern/ in jhrer Zahl nach dem Recht.
22 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das
tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer/
und seinem Tranck-Opffer.
23 Am vierdten Tage zehen Farren/ zween Widder/
vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.
24 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opf-
fern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den
Lämmern/ in jhrer Zahl nach dem Recht.
25 Darzu einen Ziegenbock zum Sünd-Opffer/ über
das tägliche Brand-Opffer/ mit seinem Speiß-Opf-
fer und seinem Tranck-Opffer.
26 Am funfften Tage neun Farren/ zween Widder/
vierzehen jährige Lämmer ohn Wandel.
27 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opf-
fern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den
Lämmern in jhrer Zahl nach dem Recht.
28 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das
tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opffer/
und seinem Tranck-Opffer.
29 Ach sechsten Tage acht Farren / zween Widder/
vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.
30 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opf-
fern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den
Lämmern/ in jhrer Zahl nach dem Recht.
31 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das
tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer
und seinem Tranck-Opffer.
32 Am siebenden Tage sieben Farren / zween Wid-
der/ vierzehen jährige Lämmer ohne Wandel.
33 Sammt jhren Speiß-Opffern und Tranck-Opf-
fern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den
Lämmern in jhrer Zahl nach dem Recht.
34 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das
tägliche Brand-Opffer / mit seinem Speiß-Opffer/ 3. B. Mos. 23/36.
und seinem Tranck-Opffer.
35 Am achten Tage soll der Tag der Versammlung

seyn/

seyn/(an welchem die gantze Gemeine wiederumb zusammen kom-
men soll/* H. Luth. Als auffm Kirch-Hofe versamlet und beschlossen
zur Anhörung deß Worts GOttes/* und daß sie bey der Verrich-
tung der Opffer sich finden lasse/) keine Dienst-Arbeit solt ihr
drinnen thun.
36 Und solt Brand-Opffer opffern / zum Opffer deß
süssen Geruchs dem HERRN/ einen Farren/ einen
Widder/ sieben jährige Lämmer ohne Wandel.
37 Sammt ihren Speiß-Opffern und Tranck-Opf-
fern zu den Farren / zu den Widdern / und zu den
Lämmern/ in ihrer Zahl/ nach dem Recht.
38 Darzu einen Bock zum Sünd-Opffer / über das
tägliche Brand-Opffer mit seinem Speiß-Opffer/
und seinem Tranck-Opffer.
39 Solches solt ihr dem HERRN thun auff ewer
Fest / außgenommen was ihr gelobt und freywillig
gebt zu Brand-Opffern/ Speiß-Opffern / Tranck-
Opffern/ und Danck Opffern. (Wären also auffs Lauber-
Hütten-Fest in acht Tagen geopffert ein und siebentzig Farren/ funff-
zehen Widder/ acht Ziegenböck/ hundert und fünff Lämmer/ ohne das
tägliche und andere freywillige Opffer.)
1 Und Mose sagt (legte trewlich für/ und befahl/) den Kin-
dern Israel alles / was ihm der HERR geboten
hatte.

Nutz.

I. Besihe im 3. B. Mos. 23. IV. II. Besihe im 3. B. Mos. 16. V. III. V. GOtt dem HErrn die Geistlichen Danck Opffer für seine Wolthaten/ dar zubringen/ v. 12/13.

Das dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie man die Gelübde dem HERRN fest halten soll. II. Wie durch der Untergebenen Gelübde ihren Fürgesetzten und den Höhern nichts begeben werde.

I. Erfüllung der Gelübde

2 UNd Mose redet mit den Fürsten der Stäm-
me der Kinder Israel/ und sprach: Das ists/
das der HERR geboten hat.
3 Wenn jemand dem HERRN ein Gelübd thut/
(von zugelassenen/ müglichen / billichen und rechtmässigen Sachen)
oder einen Eyd schweret/ (der auch zugelassen / und nicht wi-
der GOTT und sein Wort ist/) daß er seine Seel (sich selbst)
verbindet/ (verpflichtet etwas zu thun/ das in seiner Macht stehet/
und an ihm selber zulässlich ist/ als Opffern/ Fasten / oder dergleichen
etwas anders zu verrichten/) der soll sein Wort nicht schwä-
chen/ (unkräfftig machen/) sondern alles thun / wie es zu
seinem Munde ist außgangen / (sonsten wäre es besser ge-
wesen/ nicht geloben/ als wenn man etwas gelobet/ das ehrlich/ GOtt
dem HERRN gefällig/ und müglich ist / und dasselbe hernach nicht
halten wollen/ 5. B. Mos. 23. v. 22. Pred. Sal. 5. v. 4.)

4. B. Mos. 27/2. 4. B. Mos. 21/31. Pr. Sal. 5/3.

II. Gelübde der Untergebenen.

4 WEnn ein Weibs-Bilde dem HERRN ein Ge-
lübde thut/ und sich verbindet / weil sie in ihres
Vaters Hause/ und im Magdthum ist/ (daß sie noch un-
verheyrathet unter deß Vaters Gewalt ist / und unter seinem Hauß-
gesinde lebet.)
5 Und ihr Gelübde und Verbündniß / das sie thut
über ihre Seele/ (damit sie sich verbindet etwas zu thun / so in
ihrer Macht stehet/ auch ehrlich / recht und löblich ist/ welches sie bey
GOttes Namen versprochen zu halten/* H. Luth. Als wenn sie sich
verbünde zu fasten / oder sonst etwas zu thun mit ihrem Leibe GOtt
zu Dienst/ daß Seele hie so viel heisse als der lebendige Leib / wie die
Schrifft allenthalben brauchet / * wann nun solch ihr Gelübde)
kommt für ihren Vater / und er schweiget darzu/
(wann er mit solchem Stillschweigen darein williget / auch sich gantz
nicht vernehmen lässet/ daß er solches Gelübde wolte schwächen /) so
gilt alle ihr Gelübde/ und alle ihr Verbündniß / deß
sie sich über ihre Seele verbunden hat.
6 Wo aber ihr Vater wehret deß Tages / wenn ers
höret/ (wenn er so bald sich vernehmen läst / er wolle in solch Ge-
lübd nicht willigen/) so gilt kein Gelübde noch Verbünd-
niß/ deß sie sich über ihre Seele verbunden hat/ (son-
dern es ist ungültig und unkräfftig/ soll auch nicht gehalten werden/)
und der HERR wird ihr gnädig seyn / (er wirds ihr
nicht zur Sünde rechnen / und sie deßwegen straffen / sintemal
sie nicht auß freyem Willen davon abgestanden / sondern) weil
ihr Vater ihr gewehret hat/ (deme sie sich nicht widersetzen
dürffen.
7 Hat sie aber einen Mann / und hat ein Gelübde
auff ihr / oder entfähret ihr auß ihren Lippen ein
Verbündniß über ihre Seele.
8 Und der Mann hörets/ und schweiget desselbigen
Tages stille / so gilt ihr Gelübde und Verbündniß/
deß sie sich über ihre Seele verbunden hat.
9 Wo aber ihr Mann wehret deß Tages / wenn ers
höret/ so ist ihr Gelübd loß/ das sie auff ihr hat / und
das Verbündniß/ das ihr auß ihren Lippen entfah-
ren ist/ über ihre Seele / und der HERR wird ihr
gnädig seyn/ (v. 6.)
10 Das Gelübd einer Wittwen (weil ihr Mann gestorben
ist / und keine Macht mehr über sie hat /) und Verstossenen/
(welche durch die Ehe-Scheidung von ihrem Manne abgesondert/
und über welche der Mann nicht mehr herrschet/) alles weß sie
sich verbindet über ihre Seele / (zu thun und zu halten/)
das gilt auff ihr/ (dasselbe ist sie zu halten schuldig / weil eine wie
die andere ihrer selbst mächtig/ und niemand unterworffen ist.)
11 Wenn jemands Gesinde gelobt / oder sich mit ei-
nem Eyde verbindet über seine Seele.
12 Und der Hauß-Herr hörets/ und schweiget darzu/
und wehrets nicht/ so gilt alle dasselbe Gelübd / und
alles weß sie sich verbunden hat über seine Seele.
13 Machets aber der Hauß-Herr deß Tages loß/ (un-
gültig/ unkräfftig/ ist nicht damit zu frieden /) wenn ers höret/
so gilts nichts / was auß seinen Lippen gegangen ist/
das es gelobt / oder sich verbunden hat über seine
Seele/ (zu thun und zu halten/) denn der Hauß-Herr hats
loß gemacht / (weil er einen solchen unter seiner Gewalt hat/)
und der HERR wird ihm gnädig seyn / (nicht straffen/
daß er seine Gelübde nicht gehalten hat.)
14 Und alle Gelübde und Eyde zu verbinden / den
Leib zu casteyen / mag der Hauß-Herr kräfftigen/
oder schwächen/ also:

3. B. Mos. 16/29.

15 Wenn er darzu schweiget von einem Tage zum
andern/ so bekräfftiget er alle seine Gelübd und Ver-
bündniß/ die es auff ihm hat/ darumb/ daß er ge-
schwiegen hat deß Tages/ da ers höret.
16 Wird ers aber schwächen / nach dem ers gehöret
hat/ so soll er die Missethat tragen/ (wenn er umb einer
liederlichen / oder unbillichen Ursachen willen / seines Weibes oder
Gesindes Gelübd schwächen wolte/ so würde er dafür GOtt Rechen-
schafft geben müssen/ daß ers liederlich verhindert.)
17 Das sind die Satzunge/ die der HERR Mose ge-
boten hat/ zwischen Mann und Weib / zwischen Va-
ter und Tochter/ weil sie noch eine Magd ist in ihres
Vaters Hause.

Nutz.

I. V. Daß man wider Eyd auß Vorsatz nichts thun soll/ v. 2/3. II. V. Daß Kinder in der Eltern/ das Weib in deß Manns / das Gesinde in ihrer Herren und Frawen Gewalt seyn / welche sie mit Vernunfft brauchen sollen/ vers. 4—14.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie sich die Israeliten an den Midianitern auff GOttes Befehl gerochen. II. Wie sie es versehen/ daß die Weiber lebendig geblieben/ und wie sie sich ferner verhalten sollen. III. Ein Befehl GOttes von Außtheilung der Beute / und wie er ins Werck gesetzt worden. IV. Wie noch etwas von der Beute übrig geblieben.

I. Rache der Kinder Israel an den Midianitern 4. B. Mos. 25/17.

1 UNd der HERR redet mit Mose / und sprach:
2 Räche die Kinder Israel an den Midiani-
tern/ (wie auch zum Theil an den Moabitern / wegen deß
grossen Buben-Stücks/ daß sie die Kinder Israel zur Hurerey und
Abgötterey gereitzet/) daß du darnach dich samlest zu dei-
nem Volck/ (daß du darnach durch den zeitlichen Tod kommest du
den H. Patriarchen/ welche vor dir gewesen / und zum ewigen Leben
eingangen sind.)
3 Da redet Mose mit dem Volck/ und sprach: Rü-
stet unter euch Leute zum Heer wider die Midiani-
ter / daß sie den HERRN rächen an den Midiani-
tern / (welcher durch der Midianiter Frevel-That sehr verunehret/
und dannenhero höchlich erzürnet worden.)

4 Auß jeglichem Stamm tausend/daß jhr auß allen
Stämmen Jsrael in das Heer schicket.
5 Und sie nahmen auß den tausenden Jsrael / ja
tausend eines Stammes / zwölff tausend gerüstet
zum Heer.
6 Und Mose schicket sie mit Pinehas dem Sohn E-
leazar deß Priesters (welcher zuvor seine Tapfferkeit und
Göttlichen Eyfer/durch eine denckwürdige That hatte sehen lassen/
c. 25.v.8.)ins Heer/und die heilige Kleider/ (damit er an-
gethan war/wie auch das heilige Geräthe/nemlich die Bunds-Lade
sammt ihrer Zugehörung / welche sie pflegten mit sich zu nehmen/
wenn sie in den Krieg zogen/Cap.14.v.44.Jos.4.v.11.1.Sam.4.
v.4.) und die Hall-Drommeten in seiner Hand/(welche
von Silber gemacht waren/4.B.Mos.10.v.2.denn wenn dieselben
geblasen wurden/wolte GOtt der Jsraeliten in Gnaden eingedenck
seyn/und den Sieg wider jhre Feinde verleihen.)
7 Und sie führeten das Heer wider die Midianiter/
wie der HERR Mose geboten hatte / und erwürge-
ten alles was Männlich war/(unter den Midianitern/und
zum Theil den Moabitern.)
Jos.13/22. 8 Darzu die Könige der Midianiter/(jhre Fürsten/denn
die Hebräer pflegten Fürsten Könige zu nennen/) erwürgeten
sie sammt jhren Erschlagenen/nemlich/Evi/ Rekem/
Zur/Hur/und Reba/ die fünff Könige der Midiani-
ter. Bileam den Sohn Beor erwürgeten sie auch
mit dem Schwert / (welchen sie auff dem Wege angetroffen/
da er wieder in seine Heimat ziehen wollen/Cap.24.v.25.welcher al-
so auch seinen gebührlichen Lohn bekommen.)
9 Und die Kinder Jsrael nahmen gefangen die Wei-
ber der Midianiter/und jhre Kinder / alle jhr Vieh/
alle jhre Haab/und alle jhre Güter raubeten sie.
10 Und verbranten mit Fewer alle jhre Städte jhrer
Wohnung/und alle Bürge/(Schlösser und Festungen.)
11 Und nahmen allen Raub / und alles was zu neh-
men war/ beyde Menschen und Vieh.
12 Und brachtens zu Mose / und zu Eleazar dem
Priester / und zu der Gemeine der Kinder Jsrael/
nemlich/die Gefangenen/und das genommen Vieh/
und das geraubte Gut/ins Lager auff der Moabiter
Gefilde/das am Jordan lieget gegen Jericho.
13 Und Mose und Eleazar der Priester / und alle
Fürsten der Gemeine / giengen jhnen entgegen hin-
auß für das Lager.
II. Verschonung der Weiber. 14 UNd Mose ward zornig über die Häupt-Leute
deß Heers / die Häupt-Leute über tausend und
hundert waren / die auß dem Heer und Streit ka-
men / (er war zwar außgangen jhnen wegen erlangten Sieges
Glück zu wünschen / und sich mit jhnen zu frewen / als er aber sahe/
daß sie die Midianitischen Weiber leben lassen/ward er entrüstet.)
15 Und sprach zu jhnen: Warumb habt jhr alle Wei-
ber leben lassen?
4.B.Mos. 24/14. c.25/1. 16 Sihe / haben nicht dieselben die Kinder Jsrael/
durch Bileams Rath abgewendet / sich zu versündi-
gen an dem HERRN über dem Peor / (in dem sie das
Volck zur Unzucht gereitzet/und hernach mit guten Worten überre-
det haben Abgötterey zu treiben/) und widerfuhr eine Plage
(eine harte Straffe) der Gemeine deß HERRN?
17 So erwürget nun alles was Männlich ist unter
den Kindern / (daß jhr auch der zarten Kinder / so Männliches
Geschlechtes sind / nicht verschonet/) und alle Weiber die
Männer erkannt und beygelegen haben / (ob es schon
ein schwacher und unvermöglicher Hauffe / weil sie euch zu sündigen
verursachet haben).
18 Aber alle Kinder/die Weibs-Bilde sind/und nicht
Männer erkannt noch beygelegen haben / die lasset
für euch leben/ (daß jhr sie als Leibeigene hernach verkauffen/
oder zu ewren häußlichen Geschäfften brauchen möget.)
19 Und lagert euch ausser dem Lager sieben Tage(auff
daß jhr dasselbe nicht verunreiniget / weil jhr die Hände noch voller
4.B.Mos. 19/16. Blut habt/)alle die jemand erwürget/ oder die Erschla-
gene angerühret haben / daß jhr euch entsündiget
(mit dem Spreng-Wasser/Cap.19.v.9. denn solcher Gestalt mu-
sten sie gereiniget werden/welche irgend an einem Dinge sich verun-
reiniget hatten/)am dritten und siebenden Tag/ sammt
denen/die jhr gefangen genommen habt.
20 Und alle Kinder / und alles Geräthe von Fellen/
und alles Peltzwerck / und alle hültzen Gefäß / solt
jhr entsündigen/(mit Wasser waschen und spülen.)
21 Und Eleazar der Priester sprach zu dem Kriegs-
Volck/das in Streit gezogen war : Das ist das Ge-
setz/welches der HERR Mose geboten hat / (Und diese
Weise und Ordnung solt jhr hinfort nach dem Befehl GOttes hal-
ten/wenn jhr von dem Raub/so jhr den Feinden abgenommen/ euch
reinigen und entsündigen wolt.)
22 Gold/Silber/Ertz/Eisen/Zihn und Bley.
23 Und alles was das Fewer leidet / solt jhr durchs
Fewer lassen gehen/(daß es seine vorige Form behalte/nicht als
daß es dürffte umgeschmeltzet werden)und reinigen / daß mit
dem Spreng-Wasser entsündiget werde/ (nicht zwar ob
solche Dinge an jhnen selbst unrein werden/ sondern weil die gottlose
und boßhafftige Leute derselben mißbraucht hatten.)
24 Aber alles was nicht Fewer leidet / solt jhr durchs
Wasser gehen lassen / und solt ewre Kleider waschen
am siebenden Tage/ so werdet jhr rein / darnach solt
jhr ins Lager kommen.
25 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach: III. [illegible]
26 Nimm die Summa deß Raubs der Gefan-
genen beyde an Menschen und Vieh/du und Eleazar 1.Sam.30/
der Priester/und die obersten Väter der Gemeine.
27 Und gib die Helffte denen / die ins Heer außgezo-
gen sind/und die Schlacht gethan haben / (welche/weil
sie die Gefahr außgestanden/einen grossen Vortheil hatten/denn jh-
rer nur zwölff tausend gewesen / bekommen also dieselben den halben
Theil deß Raubes/)und die andere Helffte der Gemeine/
(welches das jhre gethan mit dem Gebet / und weil jhrer fast in die
sechsmal hundert tausend gewesen / haben sie nicht so viel bekommen
als die vorigen/weil es auch nicht durch jhre Arbeit erworben war.)
28 Und solt dem HERRN (welchem dieser Sieg allein zu-
gemessen)heben(zur Danckbarkeit etwas vom Raube geben/ und
gleichwie man die Opffer pflegt in die Höhe zu heben für dem
HERRN/also solt jhrs mit dem Raube auch halten / zu bezeugen/
daß jhr solche Gaben von jhm empfangen/) von den Kriegs-
Leuten/die ins Heer gezogen sind / ja von fünffhun-
derten eine Seele/beyde an Menschen/ Rindern/ E-
seln und Schaaffen / (die Leviten hatten von funffzig Weibs-
Bildern eine/und von funffzig Stück Vieh auch eins / die Priester
aber von fünff hundert Weibs-Bildern eine/und von fünff hundert
Stück Viehes eins : Also hatten die Priester gleichsam den Zehen-
den von dem/das den Leviten gegeben ward / wie auch sonsten die Le-
viten von jhren Zehenden an Früchten/ den Priestern wiederumb
Zehenden geben müssen/Cap. 18.v.26.)
29 Von jhrer Helffte solt du es nehmen / und dem
Priester Eleazar geben zur Hebe dem HERRN/
(auff daß der Hohe-Priester für sich und die Seinigen / die Mägde
zum Dienst/und das Vieh zur Nahrung behalte.)
30 Aber von der Helffte der Kinder Jsrael / (von dem
andern halben Theil deß Raubs/ so dem übrigen Volck zukommen/
welches nicht in Streit gezogen/) solt du ja von funffzigen
nehmen ein Stück Guts / beyde an Menschen/ Rin-
dern / Eseln und Schaaffen / und von allem Vieh/
und solts den Leviten geben/die der Hut warten der
Wohnung deß HERRN/ (welche bey der Hütten deß
Stiffts dieneten/ein jeder an seinem Ort. Bekamen also die Leviten
viel mehr/weil jhrer viel waren/ als Eleasar der Hohe-Priester/wel-
chem nur das fünff hunderte Stück von der einen Helffte deß Rau-
bes zugesprochen ward/aber den Leviten das funffzigste/ daß also nie-
mand sich zu beschweren hatte / weil ein jeder bekam / was jhm von
Rechtswegen gebührete.)
31 Und Mose und Eleazar der Priester thäten / wie
der HERR Mose geboten hatte.
32 Und es war der übrigen Außbeute/die das Kriegs-
Volck geraubet hatte/ (was nemlich vom Vieh nicht war un-
terwegen gestorben/oder zur Speise geschlachtet/)sechsmal hun-
dert und fünff und siebentzig tausend Schaaffe.
33 Zwey und siebentzig tausend Rinder.
34 Ein und sechzig tausend Esel.

Und

35 Und der Weibes-Bilde/die nicht Männer erkant/
noch beygelegen hatten / zwey und dreyssig tausend
Seelen.
36 Und die Helffte / die denen / so ins Heer gezogen
waren/gehört/ war an der Zahl / drey mal hundert
und sieben und dreyssig tausend / und fünff hundert
Schaaffe.
37 Davon wurden dem HERRN (dem Diener deß
HERRN/dem Priester Eleasar/denn was man jhm gab/das rech-
nete GOtt/als wäre es jhm gegeben/)sechs hundert fünff und
siebentzig Schaaffe/(denn so viel machts / wenn man allwege
von fünff hundert eins abzeucht.
38 Item / sechs und dreyssig tausend Rinder / davon
wurden dem HERRN zwey und siebentzig.
39 Item / dreyssig tausend und fünff hundert Esel/
davon wurden dem HERRN ein und sechtzig.
40 Item/Menschen-Seelen/ sechzehen tausend See-
len/ davon wurden dem HERRN zwo und dreyssig.
41 Und Mose gab solche Hebe deß HERRN dem
Priester Eleazar/wie jhm der HErr geboten hatte.
4. B. Mos. 18/8-19.
42 Aber die andere Helffte / die Mose den Kindern
Israel zutheilet von den Kriegs-Leuten.
43 Nemlich/ die Helffte der Gemeine zuständig/ war
auch drey hundertmal und sieben und dreyssig tau-
send/fünff hundert Schaaffe.
44 Sechs und dreyssig tausend Rinder.
45 Dreyssig tausend und fünff hundert Esel.
46 Und sechszehen tausend Menschen-Seelen.
47 Und Mose nahm von dieser Helffte der Kinder Is-
rael/ja ein Stück von fünfftzigen / beyde deß Viehes
und der Menschen / und gabs den Leviten / die der
Hut warteten an der Wohnung deß HERRN/ (wel-
che zu jhrem Antheil empffiengen sechs tausend sieben hundert und
fünfftzig Schaaffe/ sieben hundert und zwantzig Rinder / sechs hun-
dert und zehen Esel/ drey hundert und zwantzig Weibs-Bilder / so
noch Jungfrawen waren/) wie der HERR Mose gebo-
ten hatte.

IV. Ubriges von der Beute.

48 UNd es traten herzu die Häupt-Leute über die
tausend deß Kriegs-Volcks / nemlich / die über
tausend und über hundert waren/zu Mose.
49 Und sprachen zu jhm ; Deine Knechte haben die
Summa genommen der Kriegs-Leute / die unter
unsern Händen gewesen sind / und fehlet nicht einer/
(wir haben auff unser Seite nicht einen einigen Mann verlohren.)
50 Darumb (zu schuldiger Danckbarkeit / weil GOtt in diesem
Kriege uns so gnädiglich beschützet hat / und glücklich wieder lassen
heim kommen /) bringen wir dem HERRN Geschen-
cke/ (wie alles das vorige GOtt von Rechtswegen gefoddert / also
bringen wir jetzo aus freyem Willen / und verehren dieses dem
HErrn/bitten auch/wo etwas versehen in diesem Kriege/ daß es uns
GOtt nicht zurechnen wolle. Sie hatten sich aber versündiget/ wie
v. 14. 15. zu lesen.) was ein jeglicher funden hat von gül-
denem Gerähte/ Ketten/ Arm-Geschmeide/ Ringe/
Ohren-Rincken und Spangen / daß unsere Seelen
versöhnet werden für dem HERRN.
51 Und Mose nahm von jhnen/ sammt dem Priester
Eleazar/das Gold allerley Gerähts.
52 Und alles Golds Hebe/das sie dem HERRN hu-
ben/war sechszehen tausend und sieben hundert und
fünfftzig Sekel von den Häupt-Leuten über tausend
und hundert. (Wenn diß Sekel deß Heiligthums gewesen
seyn / deren jeder von etlichen auff vier Ducaten gerechnet wird/ so
würde diese Summa machen 67000. Ducaten.)
53 Denn die Kriegs-Leute hatten geraubet/ein jegli-
cher für sich/ (welches sie unter sich außtheileten / und assen von
der Beute/die jhnen GOtt gegeben/ 5. B. Mos. 20. v. 14.)
54 Und Mose mit Eleazar dem Priester / nahm das
Gold von den Häupt-Leuten über tausend und hun-
dert/und brachtens in die Hütten deß Stiffts / zum
Gedächtniß der Kinder Israel für dem HERRN/
(sie legtens zum Schatz in die Stiffts-Hütten/damit sie es im Noth-
fall hätten/ und GOtt der HErr umb solcher Freygebigkeit willen
sie desto mildiglicher segnete.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Sünde nicht ungestrafft lasse/ob er gleich damit eine zeit-lang innen hält/wie mit den Midianitern / v. 2-10. II. V. Daß man deren/die den Tod verdienet/nicht verschonen soll/v. 14-17. III. V. Daß Obrigkeit in Gemessung deß gemeinen Nutz/ Jederman zu seinem Recht helffen soll/v. 26-47. IV. V. Daß man von deme/was GOtt gibt/auch zu Erhaltung Kirchen und Schulen williglich dargeben soll/v. 49-50.

Das zwey und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad / wegen jhres Viehes Wohnung / und wie Moses solch Begehren in Ungnaden auffgenommen. II. Wie sie jhr Begehren erkläret/ und es Moses gebilliget/ auch bey Eleazar und Josua auffs künfftig bestetiget. III. Wie sie jhrem Vieh Hütten gebawet/ und wie die Kinder Machir (deß ersten Sohns Manasse/) jhre Wohnung gesucht.

1 DIe Kinder Ruben und die Kinder Gad (welche
zum Stamm Ruben und Gad gehöreten/) hatten sehr
viel Vieh / und sahen das Land Jaeser (in wel-
chem Lande die Stadt Jaeser gelegen war /) und Gilead an/
für bequeme Städte zu jhrem Vieh/(weil sie dessen mehr
hatten als jrgend ein Stamm / und für dasselbige gute Weyde da-
selbst vorhanden.)
I. Das Begehren der Kinder Ruben und Gad.
2 Und kamen / und sprachen zu Mose / und zu dem
Priester Eleazar/und zu den Fürsten der Gemeine:
3 Das Land (in welchem folgende Städte waren) Athroth/
Dibon/ Jaeser/ Nimra/ Hesbon/ Eleale/ Seban/
Nebo/ und Beon:
4 Das der HERR geschlagen hat für der Gemeine
Israel / (welches die Israeliten mit der Hülffe GOttes erobert/
eingenommen/ und die Einwohner erschlagen haben/) ist beque-
me zum Vieh/und also besser für die / so sich auff die Vieh-Zucht
legen / als welche sich allerdings deß Ackerbaws befleissigen/) und
wir deine Knechte haben Vieh.
5 Und sprachen weiter : Haben wir Gnade für dir
funden/(und wilst uns eine grosse Wolthat erzeigen/) so gib diß
Land deinen Knechten zu eigen / so wollen wir nicht
über den Jordan ziehen/) daß wir etwas jenseit deß Jordans
vom Lande Canaan begehren solten / sondern wollen solches aller-
dings unsern Brüdern den andern Israeliten zu jhrem Erb-Theil
gantz lassen.)
6 Mose sprach zu jhnen : Ewre Brüder sollen in
Streit ziehen/und jhr wolt hie bleiben? (Moses läst jhm
jhr Anmuthen gar nicht gefallen/denn er meinete/ sie begehreten sol-
ches/ entweder/ daß sie deß Reisens überdrüssig wären/ oder Miß-
trawen hätten das Land Canaan zu erobern/ oder jhren eigenen Nu-
tzen suchten/und nicht viel darnach fragten/wo die andern blieben.)
7 Warumb macht jhr der Kinder Israel Hertz wen-
dig/(anders Sinnes/daß sie nicht Lust haben fort zu ziehen/ sondern
auch lieber Ruhe haben wollen ? Warumb machet jhr auch mit sol-
cher Trennung sie allesammt kleinmütig ? daß sie nicht (wer-
den wollen) hinüber ziehen in das Land / das jhnen der
HERR geben wird.
8 Also thäten auch ewre Väter / da ich sie außsandte 4. B. Mos. 13/3.
von Kades Barnea/das Land zu schawen.
9 Und da sie hinauff kommen waren biß an den
Bach Escol / (Trauben-Bach /) und sahen das Land/
machten sie das Hertz der Kinder Israel wendig/ (sie
jagten jhnen eine Furcht ein/daß sie erwehleten lieber in der Wüsten
zu sterben/als fort zu ziehen/) daß sie nicht in das Land wol-
ten/das jhnen der HERR geben wolt.
10 Und deß HERRN Zorn ergrimmet zur selbigen 4. B. Mos. 14/28.
Zeit/(über solchem Ungehorsam/)und schwur/ und sprach:
11 Diese Leute/ die auß Egypten gezogen sind/ von
zwantzig Jahren und drüber / sollen ja das Land
nicht sehen/ das ich Abraham/ Isaac und Jacob ge-
schworen habe / darumb daß sie mir nicht trewlich
nachgefolget haben.
12 Außgenommen Caleb den Sohn Jephunne deß
Kenisiters/und Josua den Sohn Nun / denn sie ha-
ben dem HERRN trewlich gefolget.
13 Also ergrimmet (dazumal) deß HERRN Zorn ü-
ber Israel/und ließ sie hin und her in der Wüsten zie-
hen/viertzig Jahr/biß daß ein Ende war alle deß Ge-
schlechts / das übel gethan hatte für dem HERRN/
(biß sie alle sturben/welche von zwantzig Jahren/ und drüber waren/
welche dem HERRN sich widersetzet hatten.

14 Und siehe / ihr seyd auffgetretten an ewer Väter
Statt (welchen ihr in der Boßheit nachschlaget / und füllet das
Maaß der Sünden ewer Väter /) daß der Sündiger desto
mehr seyen / (daß es also ja nicht mangele an bösen widerspenstigen
Leuten /) und ihr auch den Zorn und Grimm deß
HERRN noch mehr machet wider Israel / (der doch
allbereit gnugsam über uns ergangen ist / von wegen ewer und ewer
Väter vielfältigen Sünden.)
15 Denn wo ihr euch von ihm wendet / (mit solchem Ungehorsam
/ und wolt nicht weiter fortziehen /) so wird er auch
noch länger sie lassen in der Wüsten / und ihr werdet
diß Volck alles verderben / (ihr werdet verursachen / daß
GOtt auß gerechtem Zorn solch widerspenstig Volck endlich gar
wird lassen umbkommen in der Wüsten.)

II. Erklärung solches Beyrbietens / und Billigung Mose.

16 DA traten sie herzu / und sprachen: (Wir gehen nicht
mit solchen bösen Stücken umb / sondern) wir wollen nur
Schaaff-Hürden hie bawen für unser Vieh / und
Städte für unser Kinder / (damit sie nicht den Feinden / die
noch umb uns her sind / ein Raub werden mögen.)
17 Wir aber wollen uns rüsten / (so viel man unser bedarff /
denn es ward darnach vermittelt / daß ein Theil disseits blieben / das
eingenommen Land zu bewahren / Jos. 4. v. 13.) forn an für die
Kinder Israel (zu ziehen /) biß daß wir sie bringen an
ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen
Städten bleiben / umb der Einwohner willen
deß Landes.
18 Wir wollen nicht heim kehren / biß die Kinder Israel
einnehmen ein jeglicher sein Erbe / (welches sie hernacher
trewlich gehalten haben / Jos. 22. v. 2.)
19 Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit deß
Jordans / sondern unser Erbe soll uns disseit deß Jordans
gegen dem Morgen gefallen seyn / (wofern es mit
deinem guten Willen geschehen kan.)
20 Mose (ließ ihm ihre Entschuldigung gefallen / weil sie mit grosser
Bescheidenheit angebracht ward / und) sprach zu ihnen:
Wenn ihr das thun wolt / daß ihr euch rüstet zum
Streit für dem HERRN (der über der Bunds-Lade / welche
mit in dem Krieg getragen wird / nach seiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart
wohnet.)
21 So ziehet über den Jordan für dem HERRN /
wer unter euch gerüstet ist / biß daß er seine Feinde (die
Cananiter) außtreibe von seinem Angesicht.
22 Und das Land unterthan werde für dem HErrn /
(zwar durch ewren Dienst / den ihr darzu leistet / er aber euch Krafft /
Stärcke und Segen darzu verleihe.) Darnach solt ihr umbwenden
/ und unschuldig seyn dem HERRN / und
für Israel / (es soll euch die Schuld dessen nicht zugerechnet werden
/ das euch von mir ist verwiesen worden / v. 7.) und solt diß
Land also haben zu eigen für dem HERRN / (mit seiner
Verwilligung und Seegen / mit rechtem Titel und gutem Gewissen.)
23 Wo ihr aber nicht also thun wolt / sihe / so werdet
ihr euch an dem HERRN versündigen / und werdet
ewer Sünden innen werden / wenn sie euch
finden wird / (ihr werdet auff solchen Fall der Straffe nicht entgehen.)
24 So bawet nun Städte für ewre Kinder / (und richtet
die Verstöreten wieder auff /) und Hürden für ewer
Vieh / und thut was ihr geredt habt.
25 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen
zu Mose: Deine Knechte sollen thun / wie mein Herr
geboten hat.
26 Unsere Kinder / Weiber / Haabe / und alle unser
Vieh / sollen in den Städten Gilead seyn.
27 Wir aber / deine Knechte wollen alle gerüst zum
Heer in den Streit ziehen für dem HERRN / wie
mein Herr geredt hat.

Jos. 1/13. 14. Cap. 4/12.

28 Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleazar
/ und Josua dem Sohn Nun / und den obersten
Vätern der Stämme der Kinder Israel.
29 Und sprach zu ihnen: Wann die Kinder Gad / und
die Kinder Ruben / mit euch über den Jordan ziehen
/ alle gerüst zum Streit für dem HERRN / und
das Land euch unterthan ist / so gebet ihnen das Land
Gilead zu eigen.
30 Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet / so sollen sie
mit euch erben im Lande Canaan / (sie sollen nicht disseits
deß Jordans erben / sondern sollen jenseits ihr Theil neben den andern
Stämmen bekommen.)
31 Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten
/ und sprachen: Wie der HERR redet zu deinen
Knechten / so wollen wir thun.
32 Wir wollen gerüst ziehen für dem HERRN ins
Land Canaan / und unser Erb-Gut besitzen disseit
deß Jordans / (also daß wir kein ander Erb-Theil im Lande Canaan
begehren wollen.)

III. [illegible] 5.B.Mos. 3/12.13. [illegible]

33 ALso gab Mose den Kindern Gad / und den Kindern
Ruben / und dem halben Stamm Manasse
deß Sohns Josephs / das Königreich Sihon / deß
Königes der Amoriter / und das Königreich Og / deß
Königes zu Basan / das Land sammt den Städten
in der gantzen Grentze umbher. (Es waren diese beyde
Königreich Sihon und Og sehr groß und fruchtbar / dannenhero
wurde der halbe Stamm Manasse den zweyen Stämmen Gad und
Ruben zugegeben / daß also diß Land disseits deß Jordans drittehalb
Stämme besitzen solten.)
34 Da baweten die Kinder Gad / Dibon / Atharoth /
Aroer.
35 Atroth / Sophan / Jaeser / Jegabehah.
36 Bethnimra / (sonst schlecht hin Nimra genannt / v. 3.) und
Betharan / verschlossene Städte und Schaaff-Hürden.
37 Die Kinder Ruben baweten Hesbon / Eleale / Kiriathaim.
38 Nebo / BaalMeon / und änderten die Namen /
und Sibama / (sonst Seban. v. 3.) und gaben den Städten
Namen / die sie baweten.
39 Und die Kinder Machir / deß Sohns Manasse /
giengen in Gilead / (welches war ein Stück Landes / das die
beyde Stämme Ruben und Gad noch nicht eingenommen hatten /
5. B. Mos. 3. v. 13.) und gewonnens / und vertrieben die
Amoriter / die drinnen waren.
40 Da gab Mose dem Machir / dem Sohn Manasse /
Gilead / und er wohnet drinnen.
41 Jair aber der Sohn Manasse / (welcher / weil er vom
Vater auß dem Stamm Juda / aber von der Mutter auß dem
Stamm Manasse war / 1. Chron. 2. v. 21. 22. sich deßwegen in Einnehmung
dieses Landes zu dem Stamm Manasse geschlagen hatte /)
gieng hin / und gewan ihre Dörffer / und hieß sie Havoth
Jair.
42 Nobah gieng hin / und gewan Knath mit ihren
Töchtern / (mit ihren zugehörigen Dörffern und Flecken /) und
hieß sie Nobah / nach seinem Namen.

Nutz.

I. WAn Mose / welcher seine Meynung nach eingewonnenem Bericht geändert / lernen wir / daß man eine Sache erst recht erforschen solle / ehe man davon urtheilet / v. 6 — 15. II. V. Daß wir uns deß Nechsten trewlich annehmen sollen / wie die Rubeniter und Gadditer der andern Stämme im Volck Israel / v. 16 / 17 / 18. III. V. Daß die Obrigkeit der Unterthanen billiches Suchen nicht abschlagen soll / v. 33.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Einen Titel über das Register der 42. Reisen / oder Lägerung der Kinder Israel. II. Die ordentliche Erzehlung. III. Was der HErr sonderlich im Gefilde der Moabiter mit Mose geredet / wie man die Einwohner deß Landes vertreiben solle.

I. [illegible]

1 DAs sind die Reisen der Kinder Israel / (die gantze
viertzig Jahr über / weil sie in der Wüsten herumb gewandert /)
die auß Egyptenland gezogen sind nach
ihrem Heer / (welches sehr groß und in viel Regiment ist abgetheilet
gewesen /) durch Mosen und Aaron / (welcher Dienst
GOtt gebraucht in Außführung dieses Volcks.)
2 Und Mose beschreib ihren Außzug / (und verzeichnete
ein jedes Ort und Lager insonderheit / da sie still gelegen waren /)
wie sie zogen nach dem Befehl deß HERRN / (und
wie offt sie ihr Lager geändert / biß sie das Land Canaan erreicht /)
und sind nemlich diß die Reisen ihres Zugs.

Kurtze Erklärung der Land-Carte von der Reise der Kinder Israel aus Egypten ins gelobte Land.

DAs gelobte oder verheissene Land / nennen einige Alte Palästina / weilen es / wie man dafür hält / von denen Philistern / einem Volck / das von Ham / einem Sohn Noah herkommt / bewohnet worden. Aber es wird auch das gelobte oder verheissene Land genennt / wegen der Verheissung die dem Abraham deßwegen geschehen / 1. B. Mos. 12/7. und 13/15. Daß es aber das Land Canaan genennt wird / kommt her von einem Sohn Hams / welcher so geheissen / und dessen Nachkommen / die Cananiter genannt / darinnen gewohnt / und es in unterschiedliche Provintzen getheilet haben / deren jegliche dessen Namen hatte / wessen Nachkommen sich darinnen gesetzt hatten. Es wird auch das heilige Land genennt / weil es GOtt der HErr mit seiner sonderbaren Gegenwart geehret / fast wie dorten zu Mose gesagt worden / 2. B. Mose 3/5. er solle seine Schuch ausziehen / wann er zu dem Busch nahen wollte / weil derselbe Ort heilig Land seye. Es ist wol waar / daß dieses nicht im Land Canaan / sondern in der Wüsten Sin bey dem Berg Horeb geredet worden; doch kan mans wol auf dieses Land deuten / in Ansehung / daß dahin Gottes Heiligthum gesetzt gewesen / daß die Stadt Jerusalem daselbst gelegen gewesen / und daß unser einiger Heyland JEsus Christus / GOttes waarer Sohn / daselbst empfangen und gebohren worden ist. Die Gräntzen dieses Landes stossen gegen Morgen an das wüste oder steinichte Arabien / gegen Mittag an die Wüsten Edom / Paran / Zin und Kades. Gegen Abend an das grosse Meer welches auch das Mittelländische genennt wird / und gegen Mitternacht an den Berg Libanon. Es ist von dem Berg Libano biß an die Wüsten Paran ohngefehr 70. Stunden Weg-lang: Seine Breite ist ungleich von dem grossen Meer biß an den Jordan zu weilen 15. biß 16. Stunden und zu weilen 18. biß 19. Es ist von vielen Bächen und Flüssen gewässert / deren einige in das Meer / und andere in den Jordan fallen. Dieser ist ein berühmter Fluß und hat seinen Namen und Ursprung aus zweyen kleinen Seen bey dem Wald an Libano / welche Jor und Dan heissen / und durch 2. Bäche zusammen fliessen / und ihre Namen zusammen bringen / daß der Jordan draus wird / welcher biß in den See Merom fort fliesst / aus demselben in das Meer Cinnereth oder Genezareth (sonst das Galiläische Meer genannt) fällt / und nachdem er durch dasselbe gegangen / sich endlich im todten Meer verliert / welches ehedessen aus denen verfallenen Städten Sodom / Gomorra / Adama und Zeboim worden ist; deren Gebiet war zu Lots Zeiten sehr fruchtbar / und hiesse das Thal Siddim / und wurde einem Garten deß HErrn / das ist / dem irdischen Paradies verglichen / 1. B. Mose 13/10. Zu diesem Meer kommen auch die Bäche Sared und Arnon / und gleichwol ists / wie Josephus meldet / saltzig und unfruchtbar. Tacitus / Egesippus / Pausanias und andere schreiben davon viel verwunderliches / welches wir / Weitläufftigkeit zu vermeiden / mit Stillschweigen übergehen. Man findet daselbst an vielen Orten grosse Stücke Pech oder Hartz schwimmend / welches Asphaltum genennt wird / daher es auch im Lateinischen den Namen hat. Dieses Pech oder Hartz hat einen sehr übeln Geruch / wann es geschmeltzt wird / man kan damit pichen und verschmieren / und es auch in der Artzney gebrauchen. Im übrigen aber ist das Land Canaan sehr fruchtbar / reich an Korn / Wein / Oel / Zucker / Balsam / Feigen / Granaten / Würtze und Blumen / und wird deßwegen billich im 2. B. Mose am 3/8. und sonst ein Land genennt darinnen Milch und Honig fleusst: Es gibt darinnen Berge / Thäler / ebene Felder / Brunnen / Flüsse / Wälder / Städte / Dörffer / starcke Schlösser / und übertrifft es an Güte und Annehmlichkeiten viel andere Länder in der Welt; auch ist es darum von GOTT dem HERRN zur Wohnung seines auserwehlten Volcks verordnet / und dem Vater aller Glaubigen und seinen Nachkommen verheissen worden / als ein Vorbild und Figur deß Himmlischen Canaans / wo die vollkommene Glückseeligkeit wohnet. Die Zahl der Städte die darinnen gewesen / ist fast unglaublich: und nur eine Probe dessen zu geben / wird genug seyn können / wann wir hier nur die Königlichen Städte einführen / welche Josua nach dem Loß unter die Kinder Israel ausgetheilt / wie folgt:

- Ruben bekam: Hesbon, Madian, Eela
- Gegen Abend deß Jordans (Manasse bekam): Endor, Gilgal, Jesreel, Megiddo, Taenach, Tirza
- Gegen Morgen deß Jordans (Manasse bekam): Astaroth, Damascon, Edrei, Gesur, Machath, Zoba, Theman
- Gad bekam: Rabba
- Benjamin bekam: Bethel, Gibea, Jerusalem, Jericho
- Simeon bekam: Debir, Gerar
- Sebulon bekam: Jacneam, Simron-Merom
- Isaschar bekam: Apheck
- Asser bekam: Achsaph, Toro, Sidon
- Naphthali bekam: Hazor, Kedes, Hemath
- Dan bekam: Ekron, Gath, Lais
- Juda bekam: Arach, Beseck, Eglon, Hebron, Libna, Makeda, Adullam, Tapuah
- Ephraim bekam: Gasa, Samaria, Lassaron, Tappuah

Allezumahl 47. Städte.

Nachdem wir nun dieses Wenige von denen Namen und Zustand dieses Landes angeführt / wenden wir uns zu der Reise der Israeliten / wie sie dahin kommen / es verkundschafftet / und endlich eingenommen / nachdem sie GOTT der HErr um ihres Hertzens Härtigkeit willen 40. Jahr lang in der Wüsten Paran / Sin und Kades mühseelig herum wallen lassen / wie dieses alles in dieser Carte zu sehen.

Nachdem GOtt der HErr bey sich selbst beschlossen hatte / daß Abrahams Nachkommen 430. Jahr in einem fremden Land wohnen sollten / und aber diese Zeit nunmehr verflossen war / erbarmte er sich über ihre elende Dienstbarkeit / und sandte seine Knechte / Mose und Aaron um sie aus Egypten zu führen / und in das gelobte Land zu bringen. Der König in Egypten wolte sich erstlich darwider setzen / wurde aber von GOtt dem HErrn mit so vielen Plagen heimgesucht / daß sie die Egyptier nicht allein gehen liessen / sondern sie noch baten / sie möchten nur fort reisen. Als sich nun die Israeliten zu Raemses versamlet hatten / assen sie das Osterlamm den 14 deß Monats Abib / welcher zum Theil mit unserm Mertzen und zum Theil mit dem April einfällt / welcher der erste Monat ihres Kirchen-Jahrs gewesen. Den Tag hernach als den 15. dieses Monats / unserer Rechnung nach im Jahr der Welt 2508. setzten sie sich (1.) zu Suchoth / von dannen kamen sie (2.) nach Etham fornen an der Wüsten / von dar wandten sie sich (3.) nach dem Thal Hiroth zwischen Migdol und dem Meer / da sie von denen Egyptern / welche es reuete / daß sie sie hatten ziehen lassen / ereilet wurden. Aber der Engel deß HErrn / und die Wolcken-Seule / welche sonsten vor den Seinigen hergieng / machte sich hinder sie / und setzte sich zwischen ihr und der Egypter Lager / daß sie ihre Feinde nicht sehen kunnten: Indem sie nun also ihre Feinde hinter sich / das Meer vor sich / und auf beeden Seiten hohe Berge hatten / schrien sie zu GOTT dem HErrn / welcher durch den Dienst Mose das Meer theilte / und sein Volck zu fusse trucken hindurch führete: Pharao folgt ihnen auf dem Fusse nach mit alle seinem Heer; aber da das Volck auf besagte Weise widerum aufs feste Land kommen / und ihre Feinde erst auf halbem Weg mitten im Meer und ohn gefähr noch 7. Stund vom festen Land ab waren / ließ Mose / aus GOttes Befehl / das Meer wider in seinen Strom kommen über sie her / also daß sie alle ersoffen und nicht ein einiger davon kam. Dessen erfreuete sich das Volck / und Mose samt Mirjam / sungen deßwegen GOtt dem HErrn ein Lob-Lied. Als sie nun weiter zogen / funden sie (4.) zu Mara die bittere Wasser / da sie wider Mose murreten / welcher aber auf GOttes Befehl das Wasser süsse machte / nach dem er einen gewissen Baum hinein gethan. Von dar aus reiseten sie (5.) nach Elim / da sie 12. schöne Brunnen und 70. Palmbäume funden; von dar reisten sie ferner und lagerten sich (6.) langst dem rothen Meer / welches im Hebräischen Jamsuph oder das Schilff-Meer genennt wird. Da sie ihren Weg weiter fort setzten / gelangten sie (7.) in die Wüsten Sin / am 15. Tag deß andern Monden; da murrten sie wider Mose und versuchten GOtt den HErrn um Fleisch und Brot zu haben. GOTT der HErr hatte Mitleiden mit ihnen / und gab ihnen von dar an täglich Brot vom Himmel / welches sie Manna nennten / auch ließ er ihnen jenseit deß Meers eine grosse Menge Wachteln kommen / daß sie gnug dran zu essen hatten. Da sie weiter reisten / lagerten sie sich (8.) zu Daphka / folgends zu (9.) Alus / ferner (10.) zu Raphidim / da kein Wasser war. Da entstund nun abermahl von neuem ein Murren deß Volcks wider Mose und GOTT / und daher wurde der Ort Massa und Meriba genennt / 2. B. Mos. 17. 7. Gleichwol befahl GOtt der HErr Mosi / er sollte den Felß mit seinem Stab schlagen / und brachte solcher Gestalt Wassers die Menge heraus. Daselbst fiel sie Amalek an; nach dem aber Mose dem Josua befohlen mit einem auserlesenen Hauffen sich zu wehren / stieg er mit Aaron und Hur auf den nechsten Berg / und so lang er seine Hände zu GOTT gegen dem Himmel empor hielte / um GOttes Hülffe und Beystand zu erbitten / siegete Israel; wann aber seine Hände laß wurden und nidersuncken / gewonne Amalek / also daß Aaron und Hur sie auf beeden Seiten unterhalten musten / biß der Feind gäntzlich geschlagen war. Daselbst kam auch Jethro ein Priester in Midian und Mosis Schweher ihm entgegen / und brachte ihm sein Weib Zipora und seine beede Söhne Gersom und Elieser mit sich / welche ihm sehr willkommen waren. Da nun Jethro die Mühe sahe die sich Mose machte / deß Volcks Streitigkeiten zu schlichten / rieth er ihm / er sollte Gottsfürchtige und kluge Leute erwehlen / um sie unter dem Volck über 1000. über 100. über 50. und über 10. zu setzen / daß sie die Schwerigkeiten / welche sie selbst nicht entscheiden kunten / vor Mose brächten: Dieser Rath gefiel Mose so wol / daß er ihm folgete. Von dannen reisete Jethro wider nach Haus / und Israel lagerte sich desselbigen Tages (11.) in die Wüsten Sinai bey dem Berg desselbigen Namens / dessen aber auch ein Theil Horeb heisst. Da kam GOtt der HErr selbst hernieder auf den Berg Sinai / redete mit dem Volck / und gab ihm sein Gesetz / erstlich mit lebendiger Stimme / so dann schrifftlich auf 2. steinern Taffeln / welche Mose von ihm empfieng / und nach dem er 40. Tag bey dem HErrn auf dem Berg zugebracht / zu dem Volck herab trug:

Da



EGYPTEN auch
DAS LAND
CHAM das ist
MITSRAIM
DAS
DAS
EGYPTISCHE
MEER
Rameses
Zoan
GOSEN
Das Feld
LAND
Suchoth
Etham
DIE WÜSTEN
ETHAM
DIE WÜSTEN
SUR
Pi-hachiroth
DIE WÜSTEN THEBAIS
Mara
EDOM
WÜSTEN
DIE WÜSTEN
SIN
KADES
PHARAN
MIDIAN
Elath
AMALEK
DAS ROTE MEER
auch genant
DAS SCHILF MEER
Hebräisch



MITTELLÄNDISCHE oder
GROSSE MEER.
Stunden zu gehen 24 Stadien oder 3000 Schritt lang
PHILISTER
SAMARIA
MANASSE
EPHRAIM
BENIAMIN
PHOENICIA
ASER
ZABULON
GALILEA
ISSASCHAR
NEPHTALI
Das Galileische Meer
Das Meer Cinnereth
GAD
REICH BASAN
MANASSE
Syria Libani
SYRIA DAMASCI
Tyrus
Die Wüsten Kedemoth
Mattana der Wüsten
DAS LANDT DER
AMMONITEN nun
genant PHILADELPHIA.
WÜST
ARABIEN
GLÜKLICH ARABIEN
nun genant
SABA
MOABS.

da er aber den Götzen-Dienst sahe / mit welchem sich das Volck indessen verderbt hatte / durch die Auffrichtung und Verehrung deß güldenen Kalbs / erzürnete er dermassen darüber / daß er sie zu Boden wurffe / und in Stücke zerbrach; über das verbrante er das güldene Kalb zu Pulver / und gabs dem Volck auff dem Wasser zu trincken. Doch bat er für sie / und erhielte ihnen Gnade / und 2. andere Tafeln / wie die ersten gewesen waren / mit dem Finger GOttes beschrieben. Auch bekam er Befehl die Hütte deß Stiffts zu machen / allerdings nach dem Bilde / das er auf dem Berge gesehen hatte: zu dem Ende begehrte er von dem Volck eine freywillige Gabe über das was alle die jenige / welche gezehlet wurden / nemlich die 20. und mehr Jahr alt waren / musten von Haupt zu Haupt ein jeglicher einen halben Sekel deß Heiligthums geben / welcher Sekel / wann er zweymahl so hoch als der gemeine gerechnet wird / ohngefehr einen halben Reichsthaler unserer Müntze gelten kunte / welches allein die Summa von 251470 und ein sechstel Reichsthaler ausmachen könte. Uber dieses nun kamen die freywilligen Opffer deß gantzen Israels auf

6. Centner 730. Sekel Gold	welches heutigem Gewicht nach ohngefähr macht	3665 und ein halb Pfund Gold.
100. Centner 1775. Sekel Silber		12577 un ein halb Pfund Silber.
70 Centner 2400. Sekel Ertz.		8850 Pfund und etliche Untzen Kupffer.

Wozu noch allerley Wolle / Seide / Oel / Rauchwerck und viel Edelgestein kamen. Da nun das Werck fertig war / wurde die Hütte das erstemahl auffgeschlagen im 2. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten im ersten Tag deß ersten Monats / an welchem der Altar von Mose gesalbt und eingeweihet worden. Von dieser Zeit an stunde die Wolcken-Seule deß HErrn deß Tags auff der Stiffts-Hütten / und war deß Nachts hell wie eine Feuer-Seule / so daß das gantze Lager davon erleuchtet wurde. Die Eltesten deß Volcks brachten zur freywilligen Gabe / bey der Einweihung deß Altars neben 6. bedeckten Wagen / welche von zwölff Ochsen gezogen wurden / an güldenen und silbernen Geschirren 120. Sekel oder 5. Pfund Gold / 2400. Sekel oder 100. Pfund Silber / 36. Farren / und an Widdern / jährigen Lämmern und Böcken jeder Art 72. Stück. Mose ließ auch die Leviten zehlen / die eines Monats alt und drüber waren / und fund deren 22000. Auch die Priester und Erstgebornen welche GOTT geheiliget waren an der Zahl 300. Alle Gezehlte mit denen Priestern Leviten und Erstgebohrnen waren 625850. Menschen / ohne die Kinder / welche noch nicht 20. Jahr alt waren / auch ohne das Weibsvolck / welche ohne Zweiffel eine viel grössere Anzahl ausmachten: Da ist sich nun über GOttes mächtige Vorsehung zu verwundern / welcher eine so grosse Menge Volcks so lang in einer unfruchtbaren Wüste erhalten hat. Den 20. Tag deß andern Monats im andern Jahr erhub sich die Wolcke von der Hütte 4. B. Mose 10/11. und gieng vor dem Volck her gegen die Wüsten Paran zu / das gantze Lager folgte in der Ordnung / wie sie Mose befohlen hatte / und setzte sich zu (12.) Tabeera / daselbst verbrennte das Feuer die äusserste Lager / weil das Volck / da es müde wurde auf der Reise / wider GOtt murrete / an dem Manna eckelte / und wiederum nach Fleisch schrie; GOtt der HErr gab ihnen abermahl so viel Wachteln von jenseit deß Meers / daß sie sich daran überdrüssig assen / und sturben / da sie das Fleisch noch unter ihren Zähnen hatten / daher der Ort die Lustgräber genennt wurde. Von dannen kamen sie nach Hazeroth (13.) daselbst wurden Aaron und Mirjam gezüchtiget / jener mit Worten / und diese mit dem Aussatz / weil sie beede wider Mosen gemurret hatten / und wurde Mirjam auff 7. Tag aus dem Lager verstossen: Nachdem lagerten sie sich zu Rithma (14.) von dannen die 12. Kundschaffer auszogen und giengen biß gen Rehob / da man gen Hamath kommt / bey dem Wald Libano / und kamen nach 40. Tagen wider in das Lager / brachten mit sich einen sehr grossen Trauben und andre Früchte deß Landes / um dessen Güte dardurch zu weisen. Sie machten aber zugleich das Volck erschrocken / da sie erzehlten / daß das Land von Natur sehr fest wäre / auch sehr feste Städte / und Leute hätte / die so groß als die Risen waren. Josua und Caleb widersprachen den andern / und wolten dem Volck zu diesem Zug ein Hertz einsprechen / weil sie GOtt zum Beystand hatten / aber der auffrührische Pöbel wolte sie steinigen. Darüber erzürnete GOtt der HErr und schwur / daß / ausgenommen Caleb und Josua / nicht ein einiger von allen denen / so aus Egypten gezogen waren / in das gelobte Land kommen sollte / sondern er wolte sie so viel Jahr in der Wüsten herum führen / als die Kundschaffer Tage auf ihrer Reise zugebracht hatten / biß alle die jenige gestorben wären / die seine Wunder an denen Egyptern gesehen hatten / es solten aber ihre Kinder hinein kommen und dasselbige beerben mit Caleb und Josua / 4. B. Mos. 14. Und also befahl ihnen GOtt wider gegen Mittag umzuwenden / und führte sie um das Gebirge Seir herum 38. Jahr lang. In währender dieser Zeit waren ihre Lager-Stätten (15.) zu Rimon Paretz / (16.) zu Libna / (17.) zu Rissa / (18.) zu Rehelata (19.) im Gebirge Sapher / (20.) zu Harada / (21.) zu Makeheloth / (22.) zu Tahath / (23.) zu Tharah / da Corah / Dathan und Abiram umkommen samt 250. Männern die ihnen anhiengen / welche das Feuer GOttes verzehrte / 4. B. Mose 16. Das Volck murrte darüber wider Mose und Aaron / und beschuldigte sie / sie hätten deß HErrn Volck getödtet: Der HERR aber ließ über sie eine Straffe ergehen den andern zum Exempel / so daß in einem Tag 14700. Menschen umkamen: über das ließ er den Stecken Aarons wunderbahrer Weise in einer Nacht blühen und Frucht tragen / um ihn in seinem Priester-Amt zu bestättigen. Als sie von Tharah abreiseten / lagerten sie sich (24.) zu Mithka / (25.) zu Haßmona / (26.) zu Moseroth / (27.) zu Bnejaekon / (28.) zu Horgidgad / (29.) zu Jathpatha / (30.) zu Abrona / (31.) zu Ezeongaber / welches am Meer gelegen war / von dannen auch die Schiffe Salomons pflegten nach Ophir abzufahren / um Gold zu holen 1. B. der Kön. 9/26. von Ezeongaber kam das Lager wider zurück in die Wüsten Zin / und setzte sich zu Rades / (32.) da Mirjam gestorben und begraben worden. Da zanckte sich auch das Volck mit Mose / weil ihnen Wasser mangelte / GOtt der HErr aber befahl ihm mit dem Felß zu reden / damit er Wasser gäbe: Aber Mose theils aus Schwachheit seines Glaubens / theils aus Schrecken über dem Murren deß Volcks / schlug den Felß zweymahl / womit er und Aaron GOtt den HErrn schwerlich beleydigten / welcher ihnen deßwegen sagte / daß sie das Volck nicht würden in das gelobte Land bringen: Dieses waren die Wasser Meriba oder Haderwasser / welche um dieses Zancks willen diesen Namen bekommen / 4. B. Mose 20. Von diesem Ort aus begehrten sie einen freyen Durchzug an dem König der Edomiter durch sein Land / sonder ihn zu beschädigen / aber er schlugs ihnen ab. Derowegen lagerten sie sich bey (33.) dem Gebirge Hor / da Aaron starb im 40. Jahr nach dem Ausgang aus Egypten 123. Jahr alt; Von dannen umzogen sie das Land der Edomiter gegen das rothe Meer / und lagerten sich zu (34.) Zalmona / (35.) zu Phunon / da sie abermahl über das Manna überdrüssig wurden / und wider Mose murrten / aber durch die feurige Schlangen gestrafft wurden; aber GOtt der HErr gab ihnen ein Mittel dafür an der ehrnen Schlangen / welche auff ein Holtz auffgerichtet war / und da die jenigen so sie ansahen / von dem Biß heil wurden. Von daraus zogen sie (36.) nach Oboth / ferner an die Seiten deß Gebirges (37.) Abarim / an die Gräntzen Moab / hernach (38.) am Bach Sared / von daraus sie nach (39.) Dibon Gad / und (40.) Almon Diblathaim kommen zum Brunnen / da Israel sunge vor Freuden über dem Wasser / das sie daselbst funden / 4. B. Mose 21/17. Da sie nun weiter ihre Reise fort setzten / kamen sie (41.) in die Wüsten Mathana / hernach (42.) Nahaliel und Bamoth / von dar machten sie ihr Lager in dem Gefilde der Moabiter von (43.) Beth Jesimoth / biß gen (44.) Abel Sittim oder die breite Sittim / bey dem Berge * Pißga oder Nebo / von dessen Höhe Moses 120. Jahr alt / das gelobte Land gesehen / und daselbst gestorben / auch von GOTT dem HErrn selbst begraben worden in einem Thal gegen dem ✠ Hause Peor / in dem Lande der Moabiter; Josua aber der Sohn Nun / folgte ihm nach in der Regierung deß Volcks / 5. B. Mose 34/6. Nachdem das Volck Mose bey 30. Tagen beweint und Leyd über ihn getragen hatte / empfieng Josua Befehl von GOTT / das Volck über den Jordan zu führen / um das Land einzunehmen; worauff er 2. Kundschaffer ausschickte / um es desto besser zu erkundigen / die erzehlten ihm wider was sie gesehen / und was ihnen widerfahren wäre: Hierauff brach das gantze Lager von Sittim und ruckte biß an den Jordan / da sie die Nacht zubrachten / und den dritten Tag Befehl empfiengen hinüber zu gehen; So bald nun die Füsse der Priester / die die Bunds-Lade trugen / ins Wasser tratten / theilte sich das Wasser / um ihnen Weg zu machen / und stunden die Priester mitten im Jordan / biß alles Volck hinüber war; Sie nahmen auch aus dem Grund deß Jordans einen Stein vor einen jeglichen Stamm / und richteten sie zum Zeichen nach GOttes Befehl auf in der ersten Herberge da sie blieben. Man kan in der H. Schrifft lesen / wie hernach das Land eingenommen / die Städte erobert / und die Einwohner umgebracht und vertilgt worden: Diese Carte aber stelle die Theilung Josua für unter die 12. Stämme. Und nachdem GOtt der HErr verordnet hatte / durch Mose / daß / wann das Land eingenommen wäre / man gewisse Frey-Städte geben sollte / 2. B. Mose 21/13. 4. B. Mose 35/9. 5. B. Mose 19/1, 2. so machte Josua solches dem Volck kund / und gab zu dem Ende Jos. 20. Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali / und Sichem / auf dem Gebirge Ephraim / und Kiriath Arba / das ist Hebron in dem Gebirge Juda: und jenseit deß Jordans / gegen Morgen der Stadt Jericho Bezer in der Wüsten / in dem ebenen Lande Ruben / Ramoth in Gilead von dem Stamm Gad / und Golan in Basan von dem Stamm Manasse. Diese Städte waren Frey-Städte / für diejenige / welche ohn gefahr und wider ihren Willen jemand getödtet hatten / damit sie daselbst sicher wären wider den Blut-Rächer / biß an den Tod deß Hohenpriesters / nach welchem ihnen frey stund an ihren Ort und zu ihrer ersten Wohnung um zu kehren; und diese Städte sind in dieser Carte auff ihren Thürnen mit einem Creutz bezeichnet / damit sie der Leser desto leichter möge finden können.

II. Ordentliche Erzehlung der Reisen der Kinder Israel.
2.B.Mos. 12/37.
2.B.Mos. 14/8.

3 SJe zogen auß von Raemses / (oder auß dem Lande
Gosen/da sie jhr Auffenthalt gehabt / so lang sie in Egypten ge-
wohnet/) am funffzehenden Tage deß ersten Monden/
deß andern Tags der Ostern/ (welcher Mond zum Theil
in unsern Mertzen / zum Theil in unsern April fällt /) durch eine
hohe Hand/ (GOTT erweisete in jhrer Außführung seine herr-
liche wunderbare Krafft/) daß alle Egypter sahen.

2.B.Mos. 12/29.

4 Und begruben eben die erste Geburt / die der
HERR unter jhnen geschlagen hatte / (nemlich die
Nacht zuvor / ehe die Kinder Jsrael außgezogen /) denn der
HERR hatte auch an jhren Göttern (nicht allein an jh-
ren Götzen-Bildern/sondern auch an jhren Fürsten und an dem Kö-
nige selber/) Gerichte geübt / (in dem er die Götzen niederge-
worffen/und die Erstgebornen Söhne deß Königes und der Fürsten
erwürget.)
5 Als sie von Raemses außzogen/ lagerten sie sich in
Suchoth.

2.B.Mos. 13/20.

6 Und zogen auß von Suchoth/ und lagerten sich in
Etham/welches liegt am Ende der Wüsten.

2.B.Mos. 14/2.

7 Von Etham zogen sie auß/und blieben im Grund
Hahiroth / welches liegt gegen Baalzephon / und la-
gerten sich gegen Migdol.

2.B.Mos. 14/22.

8 Von Hahiroth zogen sie auß/ und giengen mitten
durchs Meer (welches das Schilff-oder rothe Meer genennet
wird/) in die Wüsten/und reiseten drey Tagreise in der
Wüsten Etham/und lagerten sich in Marah (da sie bit-
tere Wasser antroffen/ welches Mose / da er ein Holtz drein gelegt/
süsse gemacht.)

2.B.Mos. 15/23.
2.B.Mos. 15/27.

9 Von Marah zogen sie auß/und kamen gen Elim/
(an einen sehr lustigen Ort / da sie sich wieder erfrischeten und erqui-
cketen/) darinn waren zwölff Wasserbrunnen/und sie-
bentzig Palmen/ und lagerten sich daselbst.
10 Von Elim zogen sie auß / und lagerten sich an das
Schilff-Meer/ (also/daß sie in der Nähe/ zur lincken Seiten deß
Lagers/ eine Anfurth vom Schilff-Meer hatten/ dadurch sie allberen
gangen.)

2.B.Mos. 16/1.

11 Von dem Schilff-Meer zogen sie auß/ und lager-
ten sich in der Wüsten Sin.
12 Von der Wüsten Sin zogen sie auß / und lager-
ten sich in Daphka.
13 Von Daphka zogen sie auß / und lagerten sich in
Alus.

2.B.Mos. 17/1.

14 Von Alus zogen sie auß / und lagerten sich in Ra-
phidim/ daselbst hatte das Volck kein Wasser zu trin-
cken / (deßhalben Mose mit dem Stab den Felsen schlug / und also
Wasser herauß brachte.)

2.B.Mos. 19/1.

15 Von Raphidim zogen sie auß / und lagerten sich
in der Wüsten Sinai / (allda sie die zehen Gebot/und viel an-
dere mehr Satzungen von GOtt empfangen.)

4.B.Mos. 11/34.35.

16 Von Sinai zogen sie auß/ und lagerten sich in die
Lust-Gräber.
17 Von den Lust-Gräbern zogen sie auß/ und lager
ten sich in Hazeroth.
18 Von Hazeroth zogen sie auß / und lagerten sich
in Rithma.
19 Von Rithma zogen sie auß / und lagerten sich in
Rimon Paretz.
20 Von Rimon Paretz zogen sie auß / und lagerten
sich in Libna.
21 Von Libna zogen sie auß / und lagerten sich in
Rissa.
22 Von Rissa zogen sie auß / und lagerten sich in
Kehelata.
23 Von Kehelata zogen sie auß / und lagerten sich im
Gebirge Sapher.
24 Vom Gebirge Sapher zogen sie auß / und lager-
ten sich in Harada.
25 Von Harada zogen sie auß / und lagerten sich in
Makeheloth.
26 Von Makeheloth zogen sie auß / nnd lagerten sich
im Tahath.
27 Von Tahath zogen sie auß / und lagerten sich in
Tharah.
28 Von Tharah zogen sie auß / und lagerten sich in
Mithka.
29 Von Mithka zogen sie auß / und lagerten sich in
Hasmona.
30 Von Hasmona zogen sie auß / und lagerten sich
in Moseroth.
31 Von Moseroth zogen sie auß / und lagerten sich
in Bne Jaekon / (welcher Ort auch hieß Beroth Bne Jakan/
5.B.Mos.10.v.6.)
32 Von Bne Jaekon zogen sie auß / und lagerten sich
in Horgidgad.
33 Von Horgidgad zogen sie auß / und lagerten sich
in Jathbatha.
34 Von Jathbatha zogen sie auß / und lagerten sich
in Abrona.
35 Von Abrona zogen sie auß / und lagerten sich in
Ezeongaber.
36 Von Ezeongaber zogen sie auß / und lagerten sich
in der Wüsten Zin/das ist Kades.

4.B.Mos. 20/1.

37 Von Kades zogen sie auß / und lagerten sich an
dem Berge Hor / an der Grentze deß Landes Edom.

4.B.Mos. 20/22.

38 Da gieng der Priester Aaron auff den Berg Hor/
nach dem Befehl deß HERRN/ und starb daselbst/
im viertzigsten Jahr deß Außzugs der Kinder Jsrael
auß Egyptenland / im ersten Tage deß fünfften
Monden.

4.B.Mos. 20/25.28.

39 Da er hundert und drey und zwantzig Jahr alt
war.
40 Und Arad der König der Cananiter / der da woh-
net gegen Mittag deß Landes Canaan / hörete/daß
die Kinder Jsrael kamen/(und streit wider das Volck Jsrael/
ward aber von demselbigen geschlagen und verbannet.)

4.B.Mos. 21/1.

41 Und vom Berge Hor zogen sie auß / und lagerten
sich in Zalmona.
42 Von Zalmona zogen sie auß / und lagerten sich in
Phunon/(an welchem Ort GOtt die fewrigen Schlangen schick-
te/Cap.21.v.6.)
43 Von Phunon zogen sie auß/ und lagerten sich in
Oboth.

4.B.Mos. 21/10.11.

44 Von Oboth zogen sie auß/und lagerten sich in Jiim/
am Gebirge Abarim/in der Moabiter Grentze.
45 Von Jiim zogen sie auß / und lagerten sich in Di-
bon Gad / (welches unterschieden war von dem andern Dibon/
so den Kindern Ruben zugehörete/Jos.13.v.17.)
46 Von Dibon Gad zogen sie auß / und lagerten sich
in Almon Diblathaim.
47 Von Almon Diblathaim zogen sie auß / und la-
gerten sich im Gebirge Abarim gegen Nebo.

4.B.Mos. 22/1.

48 Von dem Gebirge Abarim zogen sie auß/ und la-
gerten sich in das Gefilde (auff dem ebenen Felde) der
Moabiter/ an dem Jordan gegen Jericho.

4.B.Mos. 25/1.

49 Sie lagerten sich aber von Beth Jesimoth / biß
an die Breite Sittim / deß Gefildes der Moabiter/
(waren also einmal auß der Wüsten herauß/ und hatten sich gelagert
in das weite Feld/an einen lustigen Ort.)

III. Göttlicher Befehl von Vertreibung der Heyden.

50 UNd der HERR redet mit Mose in dem Gefilde
der Moabiter / an dem Jordan gegen Jericho/
und sprach:
51 Rede mit den Kindern Jsrael / und sprich zu jh-
nen: Wenn jhr über den Jordan gegangen seyd/ in
das Land Canaan.

2.B.Mos. 23/31.
2.B.Mos. 23/24.32.
5.B.Mos. 7/5.

52 So solt jhr alle Einwohner vertreiben für ewrem
Angesicht / und alle jhre Seulen (künstliche außgehawene
Steine / welche sie für die Bilder setzten/und darauff knieten / wenn
sie dieselbe anbeteten/) und alle jhre gegossene Bilder umb-
bringen/ (verderben/) und alle jhre Höhe vertilgen/ (jhre
Gebäwde/oder jhre Altar/die sie an hohen Oertern auffgerichtet/und
jhren Abgöttern drauff geopffert haben.)
53 Daß jhr also das Land einnehmet / und drinnen
wohnet / denn euch habe ich das Land gegeben / daß
jhrs einnehmet.

4.B.Mos. 26/53.54. Jos. 14/2.

54 Und solt das Land außtheilen durchs Looß / unter
ewre Geschlechte/denen der viel ist/solt jhr desto mehr

zutheilen/und denen der wenig ist/ solt jhr desto weni-
ger zutheilen / wie das Looß einem jeglichen daselbst
fällt/so soll ers haben/nach den Stäñen jhrer Väter.
55 Werdet jhr aber die Einwohner deß Landes nicht
vertreiben fur ewrem Angesicht/ so werden euch die/
so jhr überbleiben lasset / zu Dornen werden in ew-
ren Augen / und zu Stacheln in ewren Seiten / (Sie
werden euch alle Plage anthun/ und viel Unruhe machen durch ihre
Abgötterey und gottloß Leben euch reitzen jhnen nachzufolgen/ und
wann es dann geschicht/ so werde ich mit der Straffe bald hinter euch
her seyn/) und werden euch drängen auff dem Lande/
da jhr innen wohnet.
56 So wirds denn gehen / daß ich euch gleich thun
werde/ was ich gedacht jhnen zu thun / (und werde euch
wiederumb auß demselben Lande vertreiben.)

Nutz.

I. L. Daß ein Christ alles / was jhme im Lebenslauff begegnet / mercken/und
dabey der Regierung GOttes sich erinnern soll/wie Moses die Reisen
der Jsraeliten/und was jhnen begegnet / auffgeschrieben/ v.1-2. II. L. Von
GOttes Güte und Langmuth / nach welcher er sein Volck in der Wüsten zum
Lande Canaan geführet/v.3-49. III. W. Vor falschem Gottes-Dienst auß
eigenem Gutdüncken ersonnen/v.52.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von den Grentzen deß Landes Canaan/ gegen Mittag/
gegen Abend/gegen Mitternacht/und gegen Morgen. II. Wiederholung
deß Befehls von dem Lande/welches außzutheilen. III. Wer das Land außthei-
len solte.

I. Grentzen deß Landes Canaan, gegen Mittag und Abend.

1 UNd der HERR redet mit Mose/ und sprach:
2 Gebeut den Kindern Jsrael/ und sprich zu
jhnen: Wenn jhr ins Land Canaan kommet /
so soll das Land/ das euch zum Erb-Theil fället im
Lande Canaan/seine Grentze haben/(daß jhr euch nicht
unterstehet/ mehr Landes einzunehmen / als ich euch bestimmet/ son-
dern euch begnügen lasset an denen Grentzen/ die ich euch zeigen will.)
Jos.15/1.
3 Die Ecke gegen Mittag soll anfahen an der Wü-
sten Zin bey Edom/daß ewre Grentze gegen Mittag
1.B.Mos. 14/3.
sey vom Ende deß Saltz-Meers/(sonst der Sodomer See/
der voll Pech und Schwefel ist/wie auch das Todte Meer genannt/)
das gegen Morgen liegt.
4 Und daß dieselbe Grentze sich lende von Mittag
hinauff gen Akrabbim / und gehe durch Zinna/ und
sein Ende von Mittag biß gen Kades Barnea / und
gelange am Dorff Adar / (oder Hazar Adar/ dessen auch ge-
dacht wird/Jos.15.v.3.) und gehe durch Azmon.
5 Und lende sich von Azmon an den Bach Egypti/
(welches hieß Sihor/Jos.13.v.13. und unterscheidete das Land Ca-
naan von Egypten/) und sein End sey an dem Meer/
(welches das grosse oder Mittel-Ländische Meer genennet wird.)
6 Aber die Grentze gegen dem Abend soll diese seyn/
nemlich das grosse (Mittel-Ländische) Meer/das sey ewer
Grentze gegen dem Abend / (an diesem Mittel-Ländischen
Meer endete sich die Mittags-Grentze deß Landes Canaan/und fieng
an die Grentze gegen Abend.)
7 Die Grentze gegen Mitternacht soll diese seyn/
Jhr solt messen von dem grossen Meer / (nemlich da die
Grentze gegen Abend auff der andern Seiten jhr Endschafft erreicht/
und die Grentze gegen Mitternacht angehet/) an den Berg Hor/
(welcher dem Lande Canaan nah gelegen war gegen Mitternacht/
und hieß sonst Hermon/Jos.13.v.5. Wie auch Sirion und Senir/
5.B.Mos.3.v.9. und Sion/ im selben B.Cap.4.v.48.)
8 Und von dem Berge Hor messen/biß man komt gen
Hamath / daß sein Außgang sey die Grentze Zedada.
9 Und desselben Grentze Ende gen Siphron / und
sey sein Ende am Dorff Enan/ das sey ewer Grentze
gegen Mitternacht.
10 Und solt euch messen die Grentze gegen Morgen/
vom Dorff Enan gen Sepham.
11 Und die Grentze gehe herab von Sepham gen Rib-
la zu Ain von Morgenwerts/darnach gehe sie herab/
und lencke sich auff die Seiten deß Meers Cinereth/
(deß Sees Genezareth/Luc.5.v.1.) gegen dem Morgen.
12 Und komme herab an den Jordan / daß sein Ende
sey das Saltz-Meer. Das sey ewer Land mit seiner
Grentze umbher.

13 UNd Mose gebot den Kindern Jsrael/ und sprach: II. Wiederholung deß Befehls von Außtheilung deß Landes. 4.B.Mos. 32/33.
Das ist das Land / das jhr durchs Looß unter
euch theilen solt / das der HERR geboten hat / den
neun Stämmen/ und dem halben Stamm (Manasse)
zu geben.
14 Denn der Stamm der Kinder Ruben deß Hau-
ses jhres Vaters/und der Stamm der Kinder Gad
deß Hauses jhres Vaters/ und der halbe Stamm
Manasse haben jhr Theil genommen.
15 Also haben die zweene Stämme und der halbe
Stamm jhr Erbtheil dahin/ disseit deß Jordans ge-
gen Jericho/gegen dem Morgen.
16 UNd der HERR redet mit Mose/und sprach: III. Außtheilung deß Landes. Jos.14/1.
17 Das sind die Namen der Männer / die das
Land unter euch theilen sollen. Der Priester Elea-
zar/und Josua der Sohn Nun.
18 Dazu solt jhr nehmen eines jeglichen Stammes
Fürsten/ das Land außzutheilen.
19 Und das sind der Männer Namen : Caleb der
Sohn Jephunne/deß Stammes Juda.
20 Semuel der Sohn Ammihud / deß Stammes
Simeon.
21 Elidad der Sohn Chislon/ deß Stammes Ben-
Jamin.
22 Buki der Sohn Jagli/ Fürst deß Stammes der
Kinder Dan.
23 Haniel der Sohn Ephod/ Fürst deß Stammes
der Kinder Manasse/ von den Kindern Joseph.
24 Kemuel der Sohn Siphtan/Fürst deß Stammes
der Kinder Ephraim.
25 Elizaphan der Sohn Parnach/ Fürst deß Stam-
mes der Kinder Sebulon.
26 Paltiel/der Sohn Asan/Fürst deß Stammes der
Kinder Jsaschar.
27 Ahihud der Sohn Selomi / Fürst deß Stammes
der Kinder Asser.
28 Pedahel der Sohn Ammihud / Fürst deß Stam-
mes der Kinder Naphthali.
29 Diß sind die/denen der HERR gebot/ daß sie den
Kindern Jsrael Erbe außtheileten im Lande Ca-
naan.

Nutz.

I. V. Daß ein Jeder sich an dem Seinen genügen lassen soll / v.1-12. II. L.
Daß das Losen vor sich selbst nicht unrecht und verbotten sey/v.13. III.
L. Daß hohe Potentaten/oder vornehme Leute/ über wichtigen Sachen sich
mit Zuziehung anderer Verständigen berathschlagen sollen/v.17/18.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Von den Städten der Leviten. II. Von den Frey-
Städten ein gedoppelter Befehl. III. Welche Todschläger der Frey-Städ-
te zu geniessen und nicht zu geniessen haben.

I. Städte der Leviten.

1 UNd der HERR redet mit Mose auff dem Ge-
filde der Moabiter / (auff dem ebenen Felde deß Lan-
des Moab / da die Kinder Jsrael jhr Lager auffgeschlagen
hatten/) am Jordan gegen Jericho/ (gerade gegen über/)
und sprach: Jos.21/2.
2 Gebeut den Kindern Jsrael/ daß sie den Leviten
Städte geben von jhren Erb-Gütern / daß sie woh-
nen mögen.
3 Darzu die Vor-Städte umb die Städte her solt
jhr den Leviten auch geben / daß sie in den Städten
wohnen/ (mit jhrem Hauß-Gesind/) und in den Vor-
Städten jhr Vieh und Gut / und allerley Thier ha-
ben/ (auch Stallung für jhr Vieh/ ingleichen Scheuren oder
Korn-Häuser/dahin sie jhr Futter und Getrãide / zu jhrer und jhres
Viehes Unterhaltung legen können. So ist auch auß dem 3. B.
Mos.25.v.34. abzunehmen/daß sie auch Feld gehabt haben zu jhrer
Vieh-Zucht und zum Acker-Baw.)
4 Die Weite aber der Vor-Städte / die sie den Levi-
ten geben / soll tausend Ellen ausser der Stadt-Mau-
ren umbher haben.
5 So solt jhr nun messen aussen an der Stadt/ von
der Ecken gegen dem Morgen zwey tausend Ellen/

und von der Ecken gegen Mittag zwey tausend Ellen / und von der Ecken gegen dem Abend zwey tausend Ellen / und von der Ecken gegen Mitternacht zwey tausend Ellen / daß die Stadt im Mittel sey/ (*D. Luth. das ist geometrica proportione geredt / nemlich/ die Vor-Stadt soll rings umbher an der Stadt tausend Ellen weit seyn/und eine jegliche Seite der Stadt zwey tausend Ellen lang/ das heist auff Teutsch / die Vor-Stadt soll halb so weit seyn / als eine Seite der Stadt lang ist/sie sey viereckej/rund/ dreyecket / oder wie sie kan/so soll man sie messen / und in vier Seiten theilen / und darnach sie groß oder klein ist / wird die Vor-Stadt auch groß oder klein/*) das sollen jhre Vor-Städte seyn.

II. Von den Frey-Städten ein gedoppelter Befehl. Jos/21/2.

6 Und unter den Städten / die jhr den Leviten geben werdet / sollet jhr sechs Frey-Städte geben/ (oder gefreyte Oerter/ dahin schuldige Personen jhre Zuflucht haben können/) daß da hinein fliehe / wer einen Todschlag gethan hat. Uber dieselben solt jhr noch zwo und viertzig Städte geben.

7 Daß alle Städte/ die jhr den Leviten gebet / seyn acht und viertzig/ mit jhren Vor-Städten.

8 Und solt derselben desto mehr geben von denen/die viel besitzen unter den Kindern Jsrael / und desto weniger von denen/die wenig besitzen/Ein jeglicher nach seinem Erb-Theil / das jhm zugetheilet wird / soll Städte den Leviten geben.

9 Und der HERR redet mit Mose/und sprach:

10 Rede mit den Kindern Jsrael / und sprich zu jhnen: Wenn jhr über den Jordan ins Land Canaan kommt.

5. B. Mos. 4/41. c. 19/2. Jos. 20/2.

11 Solt jhr Städte außwehlen / daß Frey Städte seyen/dahin fliehe / der einen Todschlag unversehens thut/ (nicht muthwilliger/fürsätzlicher Weise.)

12 Und sollen unter euch solche Frey-Städte seyn/für dem Blut-Rächer / (für dem nechsten Angewandten deß Erschlagenen / welcher der nahen Verwandniß halben dieses Handels sich annahm/und den Todschlag zu rächen jhme angelegen seyn ließ/) daß der nicht sterben müsse / der (unversehens) einen Todschlag gethan hat / biß daß er für der Gemeine für Gericht gestanden sey/(biß man jhn für Gericht gestellet/ und ein gerichtlich Erkänntniß über jhn ergehen lassen / und er seine Sache für öffentlichem Gericht außgeführet habe.)

13 Und der Städte die jhr geben werdet / sollen sechs Frey-Städte seyn.

14 Drey solt jhr geben disseit deß Jordans/(auff daß die/ so unversehens einen Todschlag begangen; nicht vom Wasser möchten auffgehalten werden/und in der Blut-Richter Hände gerathen/) und drey im Lande Canaan / (jenseit deß Jordans/) das sind die sechs Frey-Städte.

15 Beyde den Kindern Jsrael / und den Frembdlingen / (mit welchen jhr nicht anders umbgehen sollet / als mit den Einheimischen/) und den Hauß-Genossen unter euch/ daß dahin fliehe/wer einen Todschlag gethan hat unversehens.

III. Ubermuth der Frey-Städte. 2. B. Mos. 21/12.

16 Wer jemand mit einem Eisen schlägt / (fürsätzlicher Weise/) daß er stirbt/der ist ein Todschläger/und soll deß Todes sterben / (die Obrigkeit soll jhn zur Straffe deß Todes ziehen / unangesehen seines Fürwendens / daß er nicht den Fürsatz gehabt jhn zu tödten/sondern allein zu schlagen.)

17 Wirfft er jhn mit einem Stein / [damit jemand mag getödtet werden/] daß er davon stirbt / so ist er ein Todschläger/ und soll deß Todes sterben.

18 Schlägt er jhn aber mit einem Holtz / [damit jemand mag todt geschlagen werden/] daß er stirbt/ so ist er ein Todschläger / und soll deß Todes sterben.

19 Der Rächer deß Bluts soll den Todschläger zum Tode bringen / wie er geschlagen hat / soll man jhn wieder tödten.

20 Stösset er jhn auß Haß / oder wirfft etwas auff jhn auß List/ daß er stirbt.

21 Oder schlägt jhn durch Feindschafft mit seiner Hand/daß er stirbt / so soll er deß Todes sterben / der jhn geschlagen hat / denn er ist ein Todschläger / der Rächer deß Bluts soll jhn zum Tode bringen.

22 Wenn er jhn aber ohngefehr stösset ohn Feindschafft / oder wirfft jrgend etwas auff jhn unversehens/(da er nicht gemeinet/daß er einen/so ungefehr fürüber gehet/ oder nahe bey jhm stehet/ treffen werde.)

5. B. Mos. 19/5.

23 Oder jrgend einen Stein [davon man sterben mag / und hats nicht gesehen/] (daß der Stein jhn möchte treffen und verletzen/) auff jhn wirfft/(oder fallend macht/) daß er stirbt/ und er ist nicht sein Feind/ hat jhm auch kein Ubels gewolt / (wenn gar keine Vermuthung und Anzeigung vorhanden sind/ daß er begehret hätte jhn zu beschädigen.)

24 So soll die Gemeine (mit jhrer ordentlichen Obrigkeit) richten zwischen dem der geschlagen hat / und dem Rächer deß Bluts / (dem Verwandten deß Erwürgeten / der solche That zu rächen begehrt/) in diesem Gericht / (nach diesem gesetzten Recht.)

25 Und die Gemeine soll den Todschläger erretten von der Hand deß Blut-Rächers / und soll jhn wiederkommen lassen zu der Frey-Stadt/dahin er geflohen war/(mit einem newen sichern Geleit/denn so der Mord fürsätzlicher Weise begangen war / so ward der Todschläger nicht wieder zur Frey-Stadt gelassen/sondern zur gebührlichen Straffe gezogen/) und soll daselbst bleiben / biß daß der Hohe-Priester sterbe / den man mit dem heiligen Oel gesalbet hat/ (darnach konte er wieder auß dem Elend in sein Vaterland und zu den Seinen kommen:)

3. B. Mos. 4/3.

26 Wird aber der Todschläger auß seiner Frey-Stadt Grentze gehen/dahin er geflohen ist.

27 Und der Blut-Rächer findet jhn ausser der Grentzen seiner Frey-Stadt / (daß er ausserhalb derselben Bezirck herumb schweiffet/) und schlägt jhn todt/der soll deß Bluts nicht schuldig seyn/(weil der Entleibte wider GOttes Ordnung gehandelt/indem er sich auß der Frey-Stadt begeben.)

28 Denn er solt (Vermöge dieses Befehls/) in seiner Frey-Stadt bleiben/biß an den Tod deß Hohen-Priesters/ und (erst) nach deß Hohen-Priesters Tod wieder zum Lande seines Erb-Guts kommen.

29 Das soll euch ein Recht seyn bey ewren Nachkommen/ wo jhr wohnet/ (daß jhr es haltet / so lang ewer Policey währen wird/und gilt gleich/in welchem Ort deß Landes jhr wohnet.)

30 Den Todschläger soll man tödten nach dem Munde zweyer Zeugen/ (wann durch dieselbe die That gnugsam erwiesen/und die Zeugen glaubwürdig sind / nicht Verleumbder / oder sonst berüchtigte Personen/) Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode.

5. B. Mos. 17/6. c. 19/15. Matt. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Hebr. 10/28.

31 Und jhr sollet keine Versöhnung nehmen über die Seele deß Todschlägers / (wenn jemand einen Todschlag bößlich und fürsätzlicher Weise begangen/solt jhr kein Geld nehmen/ dadurch derselbe außgesöhnet / und jhm die verdiente Leibs- und Lebens-Straff erlassen werde/) denn er ist deß Todes schuldig/ und er soll deß Todes sterben.

32 Und solt keine Versöhnung nehmen über dem/der zur Frey-Stadt geflohen ist/daß er wiederkomme (in sein Vaterland/) zu wohnen im Lande / biß der (Hohe-) Priester sterbe / (wenn er auch alle seine Haabe und Güter zu seiner Außsöhnung darböte.)

33 Und schändet (verunreiniget) das Land nicht / darinnen jhr wohnet / denn wer Blut schuldig ist / der schändet das Land/und das Land kan vom Blut nicht versöhnet werden / das darinnen vergossen wird/ (freventlicher Weise/) ohne durch das Blut deß / der es vergossen hat.

34 Verunreiniget das Land nicht/darinnen jhr wohnet/darinnen ich auch wohne / (daß ich mit meiner Gnad und Seegen euch nicht wiederumb verlasse / und mit allerhand Plagen heimsuchen müsse/) denn ich bin der HERR / der unter den Kindern Jsrael wohnet / (und demnach nicht will ungestrafft hingehen lassen / wenn jhr das Land meiner Wohnung verunreiniget.)

Nutz.

I. Daß die Diener deß Worts GOttes/sammt den Jhrigen/mit Wohnung und Unterhalt versorget werden sollen / v. 1–5. II. L. Daß in Gerichten zwischen Sündern und Sünden/wie auch den Straffen / guter Unterscheid gehalten werden soll/v. 6–12. III. W. Für muthwilligem fürsetzlichen Todschlag/vers. 30/31.

Das sechs und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Gelegenheit zum Gesetz / daß die Töchter / so ein eigen Erbe hatten / nicht in frembde Stämme heyrathen sollen. II. Das Gesetz selbsten. III. Wie demselben ein Gnügen geschehen.

I. Gelegenheit deß Gesetzes von verbottener Heyrath der Töchter in frembde Stämme.

1 UNd die Obersten Väter der Geschlechte der
Kinder Gilead / deß Sohns Machir / der
Manasse Sohn war / von dem Geschlecht der
Kinder Joseph / traten herzu / und redten für Mose /
und für den Fürsten der Obersten Väter der Kinder
Israel.
2 Und sprachen: Lieber Herr / der HERR hat ge-
boten / daß man das Land zum Erb-Theil geben solt
durchs Looß den Kindern Israel / und du mein Herr
hast geboten durch den HERRN / (im Namen und auff
Befehl GOttes deß HErrn /) daß man das Erb-Theil Ze-
laphehad unsers Bruders / seinen Töchtern geben
soll / (weil keine Männliche Erben vorhanden. So haben wir nun
wegen unsers Geschlechts Verwandtinnen dieses Bedencken:)
3 Wenn sie jemand auß den Stämmen Israel zu
Weibern nimt / so wird unsers Vaters Erb-Theil we-
niger werden / (weil es als ein Heyraths-Stewer zu einem an-
dern Stamm fallen wird / dahin sie sich verheyrathen /) und so viel
sie haben / wird zu dem Erb-Theil komen deß Stam-
mes / dahin sie kommen / (welches uns aber beschwerlich für-
kommt / denn) also wird das Looß unsers Erb-Theils ge-
ringert / (haben also nicht Umbgang können haben / uns deßwe-
gen für dir zu beklagen.)
4 Wenn denn nun das Hall-Jahr der Kinder Is-
rael kommt / (nemlich das funffzigste Jahr / in welchem die Gü-
ter ihrem ersten Herrn wiederumb heimfallen /) so wird ihr Erb-
Theil (nichts deßtoweniger) zu dem Erb-Theil deß Stam-
mes kommen / (und bey desselben Besitzung verbleiben /) da sie
sind / (dahin sie sich verheyratet haben / denn ihre Ehemänner werden
alßdenn nicht zulassen wollen / daß derselben Theil Landes wieder un-
serm Geschlecht heimfalle / sondern werdens als ein Erb-Theil / so sie
zur Heyraths-Stewer empfangen / ewiglich in Besitzung behalten
wollen.) Also wird unsers Vaters Erb-Theil gerin-
gert / so viel sie haben.

4. B. Mos. 26/54. — 4. B. Mos. 27/1. Jos. 17/4. — 3. B. Mos. 25/13.

II. Gesetz der verbottenen Heyrath.

5 MOse gebot den Kindern Israel / nach dem Be-
fehl deß HERRN / (wie es nemlich in dergleichen Fäl-
len / nicht allein mit des Zelaphehads Töchtern / sondern in gemein
und durchauß solte gehalten werden /) und sprach: Der Stam
der Kinder Joseph hat recht geredt / (sie begehren eine
Sache / die billich ist / damit die Vermengung der Stämme verhütet
werde.)
6 Das ists / das der HERR gebeut den Töchtern
Zelaphehad / und spricht: Laß sie freyen wie es ihnen
gefällt / allein daß sie freyen unter dem Geschlecht
deß Stamms ihres Vaters.
7 Auff daß nicht die Erb-Theil der Kinder Israel fal-
len von einem Stamm zum andern / denn ein jegli-
cher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem
Erbe deß Stamms seines Vaters / (Ich will / daß ein je-
der sein Erb-Theil / das er von seinem Volck empfangen hat / also
bey seinem Geschlechte bleiben lasse / daß es nicht an einen frembden
Stamm gerathe.)
8 Und alle Töchter / die Erb-Theil besitzen unter den
Stämmen der Kinder Israel / (welche eigenthümliche Gü-
ter und Erb-Theil haben /) sollen freyen einen von dem Ge-
schlecht deß Stammes ihres Vaters / (nicht in frembde
Stämme / damit nicht durch solche Heyrath dasselbe Erbe von seinem
Stamm entfrembdet / und einem andern zugeeignet würde /) auff
daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines
Vaters Erbe behalte.
9 Und nicht ein Erb-Theil von einem Stamm falle
auff den andern / sondern ein jeglicher hange an sei-
nem Erbe / unter den Stämmen der Kinder Israel.

III. Erfüllung solches Befehls.

10 WIe der HERR Mose geboten hatte / so thäten
die Töchter Zelaphehad.
11 Mahela / Thirza / Hagla / Milca und Noa / und
freyeten den Kindern ihrer Vettern.
12 Deß Geschlechts der Kinder Manasse / deß Sohns
Josephs / (nach dem das Gesetz GOttes und die Verwandniß es
zuließ.) Also blieb ihr Erb-Theil an dem Stamm deß
Geschlechts ihres Vaters.
13 Das sind die Gebote und Rechte / die der HERR
gebot durch Mosen den Kindern Israel / auff dem
Gefilde der Moabiter am Jordan gegen Jericho.

Nutz.

I. V. Daß man sich seiner Anverwandten und Freunde geziemter massen annehmen solle / v. 1 / 2. II. L. Daß ehrliche Mittel / das Seinige zu erhalten / wol erlaubt / v. 4 / 7. III. V. Daß man in billichen Sachen der Obrigkeit gehorsamen soll / v. 10.

Ende deß vierdten Buchs Mose.

Das fünffte Buch Mose

Kan abgetheilet werden in vier Theil.

I. Ist eine Wiederholung der erzeigten Wolthaten GOttes / biß auffs 5. Capitel.
II. Eine Wiederholung der Gesetze / vom 5. Capitel biß auffs 27. Capitel.
III. Eine Bestetigung der vorhergehenden Zeichen / Verheissungen / Dräwungen / vom 27. biß auffs 31.
IV. Die übrige Geschicht / was kurtz vor Moses Tod / und hernach geschehen / vom 31. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang / wann / und wo Moses / und wie er die Geschichten wiederholet. II. Die Geschicht von Erwehlung der Richter. III. Die Reise von Horeb zum Gebirg der Amoriter / und was sich daselbst begeben.

I. Wann / und wo Moses diese Geschichte wiederholet.

1 DAs sind die Wort / die Mose re-
det zum gantzen Israel / jenseit
dem Jordan / (dem Lande Canaan
nach zu rechnen / disseit aber / Mose nach /
welcher nicht über den Jorden kommen
ist /) in der Wüsten auff dem Ge-
filde / (der Moabiter /) gegen dem
Schilff- (oder rothen) Meer / zwischen
Paran und Thophel / Laban / Hazeroth und Disahab.
2 Eilff Tage-Reise von Horeb / durch den Weg deß
Gebirges Seir / biß gen Kades Barnea / (auff welcher
Reise doch die Kinder Israel gantzer viertzig Jahr zugebracht haben.)
3 Und es geschach im viertzigsten Jahr / (nach dem Auß-
zug auß Egypten /) am ersten Tage deß eilfften Monden /
(welcher zum Theil in unsern Jenner / Theils in den Hornung fäl-
let /) da redet Mose mit den Kindern Israel / alles wie
ihm der HERR an sie geboten hatte / (das Gesetz bey ih-
nen auffs new zu wiederholen / weil die / so es vorher gehöret / meisten-
theils in der Wüsten gestorben waren.)
4 Nachdem er Sihon den König der Amoriter ge-
schlagen hatte / der zu Hesbon wohnete / darzu Og
den König zu Basan / der zu Astharoth und zu Edrei
wohnete.
5 Jenseit deß Jordans im Lande der Moabiter /
fieng an Mose außzulegen diß Gesetz / (der fürnehmsten
und denckwürdigsten Sachen sie wider zu erinnern /) und sprach:
6 Der HERR unser GOTT redet mit uns am
Berge Horeb / und sprach: Ihr seyd lang gnug an
diesem Berge gewesen / (fast ein gantzes Jahr / 2. B. Mos. 16.
v. 4. B. Mos. 10. v. 11.)
7 Wendet euch / und ziehet hin / daß ihr zu dem Ge-

4. B. Mos. 21/24. 33.

birge der Amoriter kommet / und zu allen jhren
Nachbarn/ im Gefilde/ auff Bergen und in Grün-
den/ gegen Mittag / und gegen dem Anfuhrt deß
2.B.Moſ. 23/31.
groſſen) Meers/(gegen Abend/) im Lande Canaan/ und
zum Berge Libanon / biß an das groſſe Waſſer
Phrath/ (biß an den Fluß Euphraten / welches die Grentze ſeyn
deß Landes Canaan.)
8 Siheda / ich habe euch das Land / das da für euch
liegt/ (verlängſt) gegeben / Gehet hinein und nehmets
ein/ das der HERR ewren Vätern / Abraham/
Jſaac und Jacob geſchworen (mit einem Eyd verheiſſen)
hat / daß ers jhnen und jhrem Saamen nach jhnen
(jhren Nachkommen) geben wolt.
II. Von Erwehlung der Richter.
9 DA ſprach ich zu derſelben Zeit (da wir noch in der Wü-
ſten herumb zogen/) zu euch / (auff Einrathen Jethronis/
meines Schwehers/ 2.B.Moſ.18.v.17.18.) Jch kan euch
nicht allein ertragen / (alle Sachen und ſtreitige Händel un-
ter euch beylegen.)
10 Dann der HERR ewer GOTT hat euch gemeh-
ret / daß jhr heuts Tages ſeyd wie die Menge der
Stern am Himmel / (dardurch er die Verheiſſung/dem Ertz-
Vater Abraham gegeben/erfüllet hat/ 1.B.Moſ.15.v.5.)
11 [Der HERR ewer Väter GOTT mache ewer
noch viel tauſend mehr/und ſegne euch/(überſchütte euch
mit allerley geiſtlichen und leiblichen Gutthaten/) wie er euch ge-
redt hat.]
12 Wie kan ich allein ſolche Mühe und Laſt und Had-
der (ſo bey und in der Regierung fürlauffen /) von euch er-
tragen?
13 Schaffet her weiſe/ verſtändige und erfahrne Leu-
te / (welche deß Rechts kündig ſeyn / und die Schärffe deß Geſetzes
der Billigkeit nach zu lindern wiſſen / von welchen man auch verſi-
chert / daß ſie redlich und auffrichtig handeln werden) unter ew-
ren Stämmen / (auß jedem Stamm etliche/ Verdacht zu mei-
den /) die will ich über euch zu Häuptern (Richtern und
Ampt-Leuten) ſetzen.
14 Da antwortet jhr mir / und ſpracht: Das iſt ein
gut (der Regierung ſehr nutzlich) Ding / davon du ſageſt/
daß du es thun wilt.
15 Da nahm ich die Häupter ewer Stämme/(die Für-
nehmſten auß jedem Stamm /) weiſe und erfahrne Män-
ner / und ſetzte ſie über euch zu Häupter über tau-
ſend/ über hundert / über funfftzig / und über zehen/
und Amptleute unter ewren Stämmen/(die zu Kriegs-
und Friedens-Zeiten regierten/ und euch wol fürſtunden.)
Joh. 7/24.
16 Und gebot ewren Richtern zur ſelben Zeit / und
ſprach : Verhöret ewre Brüder / und richtet recht
zwiſchen jederman und ſeinem Bruder und dem
Frembdling/ (zwiſchen den ſtreitigen Partheyen.)
5.B.Moſ. 16/19. Jac. 1/1.
17 Keine Perſon ſolt jhr im Gericht anſehen / (jhr ſolt
nicht ſehen auff die Umbſtände der Perſon/ ob ſie Reich oder Arm/
Hohes oder Niedriges Standes/ob ſie euch Verwandt oder Frembd
ſey/ und deßwegen Jemand überhelffen/) ſondern ſolt den
3.B.Moſ. 19/15. Sir. 4/1.
Kleinen (den Verachteten / und den der geringes Standes iſt/ ſo
wol) hören wie den Groſſen / (den Gewaltigen und Anſehn-
lichen) und für niemands Perſon euch ſchewen/ (daß
jhr dem Armen in ſeiner gerechten Sache nicht woltet beyſtehen/)
1.Chron. 19/6.
denn das Gericht-Ampt iſt GOTTES / (dem jhr als
ſeine Statthalter dermaleins davon werdet müſſen Rechenſchafft
2.B.Moſ. 18/26.
geben/ B.Weißh.6.v.4.) Wird aber euch eine Sache zu
hart/ (zu ſchwer und zu verwirret) ſeyn/ die laſſet an mich
gelangen/daß ich ſie höre/(und nach Erkäntniß der Sachen/
oder nach empfangenem Bericht von GOtt/ euch anzeige / was zu
thun ſey.)
18 Alſo gebot ich euch zu der Zeit alles was jhr thun
(und wie jhr das Regiment führen) ſolt.
III. Reiſe von Horeb.
19 DA zogen wir auß von Horeb / und wandelten
durch die gantze Wüſten/die groß und grawſam
iſt/ wie jhr geſehen habt / auff der Straſſe zum Ge-
birge der Amoriter / wie uns der HERR unſer
GOTT geboten hatte / und kamen biß gen Kades
Barnea/(einer Stadt am Ende der Wüſten Kades gelegen.)
20 Da ſprach ich zu euch : Jhr ſeyd an das Gebirge

der Amoriter kommen / das uns der HERR unſer
GOtt geben wird.
21 Sihe da das Land für dir / das der HERR dein
GOtt dir gegeben hat/zeuch hinauff (keck und unverzagt)
und nimms ein/wie der HERR deiner Väter GOtt
dir geredt hat / Fürchte dich nicht/ und laß dir nicht
grawen.
22 Da kamet jhr zu mir alle / und ſpracht : Laſt uns
Männer für uns hinſenden/ die uns das Land er-
kunden/ und uns wieder ſagen/ durch welchen Weg
wir hinein ziehen ſollen/ und die Städte/ da wir (zu
erſt) einkommen ſollen.
23 Das gefiel mir wol / (und brachte es für GOtt/welcher es
geſchehen ließ / 4.B. Moſ. 13.v.2.3.) und nahm auß euch
zwölff Männer von jeglichem Stamm einen.
24 Da dieſelbigen weggiengen / und hinauff zogen
auff das Gebirge / (deß Landes Canaan /) und an den
Bach Eſcol (den Trauben-Bach) kamen/da beſahen ſie es.
4.B.Moſ. 13/24.
25 Und nahmen die Früchte deß Landes mit ſich/und
brachten ſie herab zu uns / und ſagten uns wieder/
und ſprachen : Das Land iſt gut / das der HERR
unſer GOtt uns gegeben hat.
26 Aber jhr woltet nicht hinauffziehen / und wurdet
ungehorſam dem Mund deß HERRN ewres GOt-
tes/(welcher euch geboten hatte/hinauff zu ziehen.)
27 Und murret in ewren Hütten / und ſpracht:
4.B.Moſ. 14/2.
Der HERR iſt uns gram/(er hat ſeine Lieb und Gnad von
uns gewendet/) darumb hat er uns auß Egyptenland
geführet/ daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu
vertilgen.
28 Wo ſollen wir hinauff (ziehen ohne Gefahr?) Unſer
Brüder (die außgeſchickten Kundſchaffer) haben unſer Hertz
verzagt gemacht/ und geſagt / das Volck ſey gröſſer
und höher (an Statur oder Länge) denn wir / die Städte
ſeyen groß/ und biß an den Himmel (ſehr hoch) ver-
mawret (daß ſie nicht zu erſteigen ſeyn werden/) darzu haben
wir die Kinder Enakim (groſſe und ſtarcke Leute/ wie die ſind/
welche von Enak dem gewaltigen Rieſen herkommen /) daſelbſt
geſehen.
29 Jch ſprach aber zu euch / (euch zu tröſten und wiederumb
ein Hertz zu machen :) Entſetzet euch nicht / und fürchtet
euch nicht für jhnen.
30 Der HERR ewer GOtt zeucht für euch hin / (als
ewer Leiter und Führer/) und wird für euch ſtreiten/ (und
ewre Feinde wunderbarlicher Weiſe vertilgen /) wie er mit euch
gethan hat in Egypten für ewren Augen.
31 Und in der Wüſten (die gantze viertzig Jahr über/) da du
geſehen haſt / wie dich der HERR dein GOtt (gleich-
ſam auff den Händen) getragen hat/(dich erhalten und beſchü-
tzet) wie ein Mann ſeinen Sohn trägt / durch allen
Weg/daher jhr gewandelt habt/biß jhr an dieſen Ort
kommen ſeyd.
32 Aber das galt nichts bey euch / (zur Beſſerung /) daß
jhr an den HERRN ewern GOtt hättet geglaubet.
33 Der für euch herhieng/euch die Stätte zu weiſen/
2.B.Moſ. 13/21. 4.B.Moſ. 10/33.
wo jhr euch lagern (ruhen und niederlaſſen) ſoltet / deß
Nachts im Fewer/ (in der Fewer-Seule/) daß er euch den
Weg zeigete/ darinnen jhr gehen ſoltet/ und deß Ta-
ges in der Wolcken/ (in der Wolcken-Seule.)
34 Alß aber der HERR ewer Geſchrey hörete / (als
4.B.Moſ. 14/21-22. Pſal. 95/11.
er ewer Mißtrawen/ Ungehorſam und Ungedult vernahm /) ward
er zornig/ und ſchwur und ſprach:
35 Es ſoll keiner dieſes böſen (unglaubigen und ungehorſa-
men) Geſchlechts das gute Land ſehen / das ich jhren
Vätern zu geben geſchworen habe.
36 Ohn Caleb der Sohn Jephunne/der ſoll es ſehen/
4.B.Moſ. 14/24. c.32/12. Joſ. 14/8.9.
und jhm will ich geben das Land / darauff er getre-
ten hat/ (als ein Mit-Kundſchaffer/) und ſeinen Kindern/
darumb/ daß er trewlich dem HERRN gefolget
hat. (Dieſem Caleb wird hernach verſ. 38. Joſua an die Seiten
geſetzt/ weil ſie beyde unter allen Kundſchaffern allein ſind glaubig
und gehorſam geweſen.)
37 Auch war der HERR über mich zornig umb
4.B.Moſ. 20/12.

c.27/13.14. 5.B.Mos. 3/26. c.34/4.
euert willen/(als jhr mich mit ewrem Unglauben und Geschrey/
zum Zweiffel bey dem Felsen brachtet/) und sprach: Du solt
auch nicht hinein kommen.
38 Aber Josua der Sohn Nun/der dein Diener ist/
der soll hinein kommen/denselben stärcke/(sprich jhm ei-
nen Muth ein/) denn er soll Jsrael das Erbe (deß gelobten
Landes) außtheilen.
4.B.Mos. 14/3.
39 Und ewre Kinder/ davon jhr sagtet/ sie würden
ein Raub werden/ und ewre Söhne/ die heutiges
Tages weder Gutes noch Böses verstehen/ (die jhres
Alters halben einfältig und aller Sachen unverständig seyn/) die
sollen hinein kommen/denselben will ichs geben/ und
sie sollens einnehmen.
40 Jhr aber wendet euch/ und ziehet nach der Wü-
sten/ den Weg zum Schilff-Meer/ (zurück und herumb/
biß jhr alle sterbet.)
41 Da antwortet jhr/ und spracht zu mir: Wir ha-
ben an dem HERRN gesündiget/ (mit solchem unsern
4.B.Mos. 14/40.
Murren und Ungehorsam/) wir wollen hinauff und strei-
ten/ wie uns der HERR unser GOtt geboten hat.
Da jhr euch nun rüstetet ein jeglicher mit seinem
Harnisch/ und waret an dem/ daß jhr hinauff zöget
auffs Gebirge.
42 Sprach der HERR zu mir: Sage jhnen/ daß sie
nicht hinauff ziehen/auch nicht streiten/(wider die Amo-
riter/) denn ich bin nicht unter euch/(mit meiner Hülffe und
Beystand wider die Feinde/) auff daß jhr nicht geschlagen
werdet für ewren Feinden.
43 Da ich euch das sagte/ gehorchet jhr nicht/ und
wurdet ungehorsam dem Munde deß HERRN/
und waret vermessen/ (als ob jhr den Sieg allbereit in Hän-
den hättet/) und zoget hinauff auffs Gebirge.
44 Da zogen die Amoriter auß/ die auff dem Gebir-
ge wohneten/euch entgegen/und jagten euch/wie die
Ps.118/12.
Bienen thun/ (mit hefftigem und schnellen Nacheilen/hauffen-
weiß/) und schlugen euch zu Seir/biß gen Harma/(im
Stamm Simeon gelegen/Jos.19.v.4.)
45 Da jhr nun wieder kamet/ und weinetet für dem
HERRN/ (batet umb Gnade und Vergebung/) wolte der
HERR ewre Stimme nicht hören/ und neiget seine
Ohren nicht zu euch/ (ewers beharrlichen Ungehorsams
halben.)
46 Also bliebet jhr in Kades eine lange Zeit/ (bey nahe
acht und dreyssig Jahr/Cap.2.v.14.)

Nutz.

I. V. Daß Ampts-Personen jhre Untergebene allein an GOttes Wort/und demselben gemässe Gesetz/anweisen sollen/vers.3—5. II. V. Daß wir nicht mehr auff uns nehmen sollen/ denn wir außrichten können/v.9—12. III. L. Daß der Unglaube alles Ubels Ursprung sey/v.19—35.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der Geschicht/ was auff der Reise zum Gebirge Seir gegen die Edomiter fürgenommen worden. II. Die Reise durch die Wüsten der Moabiter/ und durch den Bach Sared. III. Wie es mit den Ammonitern ergangen/ und der Anfang mit Einnehmung deß Landes gemacht worden.

I. Geschicht mit dem Gebirge Seir
1 DA wandten wir uns (von dem Lande Canaan zurück
nach dem Schilff-Meer/) und zogen auß zur Wü-
sten auff der Strassen zum Schilff-Meer/wie
der HERR zu mir sagte/und umbzogen das Gebir-
ge Seir eine lange Zeit.
2 Und der HERR sprach zu mir:
3 Jhr habt diß Gebirge nun gnug umbzogen/wen-
det euch gegen Mitternacht/(gegen das gelobte Land.)
4.B.Mos. 20/14.
4 Und gebeut dem Volck/ und sprich: Jhr werdet
durch die Grentze ewer Brüder/(oder Verwandten) der
Kinder Esau ziehen/die da wohnen zu Seir/ und sie
werden sich für euch fürchten/ (als woltet jhr sie auß dem
Lande treiben/) aber verwahret euch mit Fleiß/(sehet euch
wol für.)
5 Daß jhr sie nicht bekrieget/ denn ich werde euch
jhres Landes nicht einen Fußbreit geben/ denn das
1.B.Mos. 36/8.
Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau (den Edo-
mitern) zu besitzen gegeben.
6 Speise solt jhr umb Geld von jhnen kauffen/ daß
jhr esset/ und Wasser solt jhr umbs Geld von jhnen
kauffen/ (weil dessen daselbst auch kein Uberfluß/) daß jhr
trincket.
7 Denn der HERR dein GOtt hat dich gesegnet/
(an Geld und Gut/) in allen Wercken deiner Hände/ er
hat dein Reisen zu Hertzen genommen/ durch diese
grosse Wüsten/ (er hat deine grosse Mühe und Gefahr wol er-
wogen/) und ist viertzig Jahr der HERR dein GOtt
bey dir gewesen/ daß dir nichts gemangelt hat/ (und
du also dich nicht mit Rauben darffst nehren/ sondern kanst es wol
zahlen.)
8 DA wir nun durch unsere Brüder/ die Kinder E- II. Reise durch die Wüsten der Moabiter.
sau/ (durch die äusserste Grentzen der Edomiter/ unserer Ge-
schlechts-Verwandten) gezogen waren/ die auff dem Ge-
birge Seir wohneten/ auff dem Wege deß Gefildes
von Elath und Ezeongaber/wandten wir uns/und
giengen durch den Weg der Wüsten der Moabiter/
(weil die Kinder Esau uns den Durchzug nicht verstatten wolten/)
4.B.Mos.20.v.14.21.)
9 Da sprach der HERR zu mir: Du solt die Moa-
biter nicht beleidigen noch bekriegen/ (du solt sie nicht ver- 4.B.Mos. 21/13.
treiben noch vertilgen/) denn ich will dir jhres Landes
nichts zu besitzen geben/ denn ich habe Ar den Kin-
dern Lot (von welchem die Moabiter herkommen/ 1.B.Mos.19.
v.37.) zu besitzen geben.
10 Die Emim (grewliche und erschreckliche Leute/ wegen jhrer
Grösse und Stärcke/ wie der Hebraische Name mit sich bringet/) 4.B.Mos. 13/34.
haben vorzeiten drinnen gewohnet/ das war ein
groß starck und hoch Volck/ wie die Enakim/ (Enaks
Kinder die grossen Riesen.)
11 Man hielt sie auch für Riesen/ gleichwie Enakim/
und die Moabiter heissen sie (deßwegen) auch Emim. 1.B.Mos. 14/5. c.14/20.
12 Auch wohneten vorzeiten in Seir die Horiter/
(herrliche und fürtreffliche Leute/) und die Kinder Esau ver-
trieben und vertilgeten sie für jhnen/ und wohneten
an jhrer Statt/ gleichwie Jsrael dem Lande seiner
Besitzung thät/ das jhnen der HERR gab/ (wie auch
die Jsraeliten den Cananitern thun werden/ wie es GOTT der
HERR jhnen verheissen.)
13 So machet euch nun auff/ (sagte der HERR dazumal/)
und ziehet durch den Bach Sared/ und wir zogen
herdurch.
14 Die Zeit aber die wir von Kades Barnea (dem Ort
deß Auffruhrs) zogen/ biß wir durch den Bach Sared
kamen/war acht und dreyssig Jahr/ auff daß alle die 4.B.Mos. 14/29.
Kriegs-Leute (die über zwantzig Jahr alt waren/ und sich wider-
spenstig erzeiget hatten/ 3.B.Mos.1.v.3.) sturben im Lager/
wie der HERR jhnen geschworen hatte.
15 Darzu war auch die Hand deß HERRN wider
sie (mit allerley Plagen und Kranckheiten/) daß sie umbka-
men/auß dem Lager/biß daß jhr ein Ende wurde.
16 UNd da alle der Kriegs-Leute ein Ende war/ daß III. Geschicht mit den Ammonitern.
sie sturben unter dem Volck.
17 Redet der HERR mit mir/und sprach:
18 Du wirst heute (bald/oder in kurtzen) durch die Grentze
der Moabiter ziehen bey Ar (jhrer Haupt-Stadt.)
19 Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Am-
mon/ (die gegen den Moabitern über wohnen/) die solt du
nicht beleidigen noch bekriegen/ denn ich will dir deß
Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben/
denn ich habs den Kindern Lot (von welchem die Ammoni-
ter so wol als die Moabiter herkommen/ 1.B.Mos. 19.v.37.38.)
zu besitzen gegeben.
20 Es ist auch geschätzet für der Riesen Land/ und ha-
ben auch vorzeiten Riesen darinnen gewohnet/ und
die Ammoniter hiessen sie Sammesumim/ (boßhafftige
und verwegene Leute.)
21 Das war ein groß starck und hoch Volck/ wie die
Enakim/ und der HERR vertilget sie für jhnen/ (den
Ammonitern/) und ließ sie (die Ammoniter) dieselben besi-
tzen/ daß sie an jhrer Statt da wohneten.
22 Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau/
die auff dem Gebirge Seir wohnen/ da er die Hori-
ter

ter für jhnen vertilgete / und ließ sie (die Kinder Esau)
dieselben (der Horiter Land) besitzen / daß sie da an jhrer
Statt wohneten/biß auff diesen Tag.
23 Und die Caphthorim (Hams Nachkömmlinge/1.B.Mos.
10.v.14. Jer.47.v.4. welche für die Cappadocier gehalten werden/)
zogen auß Caphthor/und vertilgeten die Avim / (die
Aviter/Jos.13.v.13.) die zu Hazerim (in der Philister Lande)
wohneten/ biß gen Gaza/ und wohneten an jhrer
Statt daselbst.
24 Machet euch auff / und ziehet auß/ (sprach GOtt
der HERR ferner/) und gehet über den Bach bey Arnon/
sihe/ich habe Sihon den König der Amoriter zu Hes-
bon in deine Hände gegeben/ mit seinem Lande/ heb
an (bey diesem Könige) einzunehmen (das verheissene Land/)
und streite wider jhn.
25 Heuts Tages will ich anheben / daß sich für dir
fürchten und erschrecken sollen alle Völcker unter al-
len Himmeln / daß wenn sie von dir hören / jhnen
bange und wehe werden soll (daß sie für Angst zittern / und
nicht wissen/wo sie bleiben sollen) für deiner Zukunfft.
4.B.Mos. 21/21. 26 Da sandte ich Boten auß der Wüsten von Mor-
genwerts/ zu Sihon dem Könige zu Hesbon/ mit
friedlichen (freundlichen) Worten/und ließ jhm (den Fried
ankündigen/und) sagen:
27 Ich will durch dein Land ziehen/und wo die Stras-
se gehet / will ich gehen/ ich will weder zur Rechten/
noch zur Lincken außweichen / (ich will niemand Schaden
zufügen / weder Menschen noch Aeckern / Weinbergen / Wiesen/
Städten und Dörffern.)
4.B.Mos. 20/19. 28 Speise solt du mir umbs Geld verkauffen / daß ich
esse/und Wasser solt du mir umbs Geld geben/ daß
ich trincke/ich will nur zu Fuß durchhin gehen.
29 Wie mir die Kinder Esau gethan haben/ die zu
Seir wohnen/(an jhren Grentzen/welche mir Speise und Was-
ser umbs Geld folgen lassen/v.6.) und die Moabiter/ die zu
Ar wohnen / (welche mir den Durchzug durch die Grentze jhres
Landes verstattet / ob sie mir gleich Speiß und Wasser versagt/ Cap.
23.v.4.) biß daß ich komme über den Jordan ins Land/
das uns der HERR unser GOtt geben wird.
4.B.Mos. 21/23. 5.B.Mos. 7/19. 30 Aber Sihon der König zu Hesbon wolte uns nicht
durchziehen lassen/denn der HERR dein GOtt ver-
härtet seinen Muth/und verstockt jhm sein Hertz/(Er
ließ jhn auß gerechter Straff / wegen vorgangener vielfältigen Sün-
den/stoltz und sicher werden/) auff daß er jhn in deine Hände
gebe/ wie es jetzt ist am Tage/(in der That erfüllet.)
31 Und der HERR sprach zu mir : Sihe / ich habe
angefangen zu geben für dir den Sihon mit seinem
Lande/ hebet an einzunehmen und zu besitzen sein
Land.
32 Und Sihon zog auß uns entgegen / mit alle sei-
nem Volck/zum Streit gen Jahza.
33 Aber der HERR unser GOtt gab jhn für uns/
(in unsere Hände/) daß wir jhn schlugen mit seinen Kin-
dern und seinem gantzen Volck.
34 Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte/
und verbanneten alle Städte/beyde Männer/Wei-
ber und Kinder / und liessen niemand überbleiben/
(beym Leben/vermöge deß empfangenen sonderbaren Göttlichen Be-
fehls/Cap.20.v.16.)
35 Ohne das Vieh raubeten wir für uns / und die
Außbeute der Städte/die wir gewonnen.
36 Von Aroer an/ die am Ufer deß Bachs bey Ar-
non liegt/und von der Stadt am Wasser/(Ar genandt/
4.B.Mos.21.v.15.) biß gen Gilead. Es war keine Stadt/
die sich für uns schützen kunte / der HERR unser
GOtt gab uns alles für uns.
37 Ohn zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du
nicht/noch zu allem / das am Bach Jabok war/ noch
zu den Städten auff dem Gebirge / noch zu allem/
das uns der HERR unser GOTT verboten
hatte / (und befohlen derselben zu ver-
schonen.)

Nutz.

I. L. Daß die Außtheilung und Beherrschung Land und Leute / GOTT dem HERRN zuzuschreiben sey/v. . . II. V. Daß sich Niemand auff seines Leibes Stärcke zu verlassen/denn bald ein Stärckerer über jhn kommen kan/v. 10/11/12. III. L. Daß GOtt den Nachkommen umb der frommen Vorfahren willen/Guts zu thun pflege/wie an den Kindern Ammon zu sehen/v.19.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Eine Wiederholung der Geschicht/ wie Og der König zu Basan überwunden/ und sein Land außgetheilet worden. II. Mit welchem Beding den Rubenitern und Gadditern besagtes Land zugetheilet worden. III. Ein sonderbarer Befehl an Josuam. IV. Wie und wo Moses vor seinem Ende das Land gesehen.

1 UNd wir wandten uns/und zogen hinauff (dem I. Og der König zu Basan.
Lande Canaan zu/) den Weg zu Basan/und Og
der König zu Basan zog auß uns entgegen/ 4.B.Mos. 21/33.
mit alle seinem Volck zu streiten / bey Edrei / (nahe bey 5.B.Mos. 29/7.
der Haupt-Stadt seines Königreichs/Cap.1.v.4.)
2 Aber der HERR sprach zu mir : Fürchte dich
nicht für jhm / denn ich habe jhn und alle sein Volck
mit seinem Lande in deine Hände gegeben / und solt
mit jhm thun/ wie du mit Sihon dem Könige der A- 4.B.Mos. 21/24.
moriter gethan hast/ der zu Hesbon saß/ (oder regierte.)
3 Also gab der HERR unser GOtt auch den König
Og zu Basan in unsre Hände / mit allem seinem
Volck/daß wir jhn schlugen/biß daß jhm nichts uber-
blieb.
4 Da gewonnen wir zu der Zeit alle seine Städte/
und war keine Stadt / die wir jhm nicht nahmen/
sechtzig Städte/ die gantze Gegend Argob/ (die Land-
schafft dieses Namens/) im Königreich Og zu Basan.
5 Alle diese Städte waren fest/mit hohen Mawren/
Thoren und Riegeln/(und dennoch kunten sie sich für uns nicht
schützen/) ohne andere sehr viel Flecken ohne Mawren.
6 Und verbanneten sie/ (vertilgeten sie gantz und gar/)
gleichwie wir mit Sihon dem Könige zu Hesbon thä-
ten. Alle Städte verbanneten wir/beyde mit Män-
nern/Weibern und Kindern.
7 Aber alles Viehe und Raub der Städte raubeten
wir für uns/(als Beute unter uns zu theilen.)
8 Also nahmen wir zu der Zeit das Land / auß der
Hand (oder Gewalt) der zween Könige der Amoriter/
jenseit dem Jordan / von dem Bach bey Arnon an/
biß an den Berg Hermon.
9 Welchen die Zidoniter Sirion heissen / (und durch
Aenderung eines und andern Buchstaben Sion / Cap. 4. v. 48.)
aber die Amoriter heissen jhn Senir.
10 Alle Städte auff der Ebne / und das gantze Gi-
lead / und das gantze Basan/ biß gen Salcha und
Edrei/ die Städte deß Königreichs Og zu Basan.
11 Denn allein der König Og zu Basan war noch ü-
brig von den Riesen / (weil die Edomiter/Moabiter/und Am-
moniter/die andern alle vorlängst vertrieben hatten/) Sihe / sein
eisern Bitte ist allhie zu Rabbath (in der Stadt) der
Kinder Ammon / neun Ellen lang / und vier Ellen
breit/nach eines Mannes Ellen-Bogen/(nach gemeiner
Maaß/darauß seine grosse Länge leichtlich abzunehmen.)
12 Solch Land nahmen wir ein zu derselbigen Zeit/ 4.B.Mos. 32/33.
von (der Stadt) Aroer an / die am Bach bey Arnon 5.B.Mos. 29/8.
liegt. Und ich gab das halbe Gebirge Gilead mit sei-
nen Städten/den Rubenitern und Gadditern.
13 Aber das übrige Gilead / und das gantze Basan Jos.13.1.
deß Königreichs Og / gab ich dem halben Stamm
Manasse/ die gantze Gegend Argob zum gantzen
Basan/das heisset der Riesen Land / (weil die Riesen zu-
vor darinnen gewohnet.)
14 Jair der Sohn (der Nachkömling) Manasse nahm die 4.B.Mos. 32/41.
gantze Gegend Argob / biß an die Grentze Gessuri
und Maachathi / (welches benachbarte Völcker waren/) und
hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair/
(Flecken oder Dörffer Jair/) biß auff den heutigen Tag.
15 Machir aber (Manasse Sohns Nachkommen/) gab ich
Gilead/(ein Theil desselbigen Landes.) 4.B.Mos. 32/39.
16 Und den Rubenitern und Gadditern gab ich deß
Gileads ein Theil/(nemlich das Ubrige/) biß an den Bach

bey Arnon / (da die Stadt Ar gelegen/ 1. B. Mos. 21. v. 15.)
mitten im Bach / der die Grentze ist / und biß an den
Bach Jabok/der die Grentze ist der Kinder Ammon.
4. B. Mos. 34/11. 12.
17 Dazu das Gefilde/und den Jordan/der die Gren-
tze ist/von Cinereth an (von dem Meer oder See Genesareth
an/)biß an das Meer am Gefilde/nemlich das Saltz-
Meer/(sonsten das Todte Meer genannt/ da zuvor Sodoma und
Gomorra gestanden/)unten am Berge Pisga gegen dem
Morgen.

II. Geding der Rubeniter und Gaddi-ter.
18 UNd gebot euch (den dritthalb Stämmen) zu derselben
Zeit/und sprach: Der HERR ewer GOtt hat
euch diß Land gegeben einzunehmen / so ziehet nun
gerüstet für ewren Brüdern den Kindern Jsrael her/
was streitbar ist.
19 Ohn ewer Weiber und Kinder und Vieh / [denn
ich weiß / daß ihr viel Vich habt /] lasset in ewren
Städten bleiben / die ich euch gegeben habe.
20 Biß daß der HERR ewer Brüder auch zu Ruhe
(zum gewissen und ruhigen Sitz der Wohnung) bringe / wie
euch / daß sie auch das Land einnehmen / das jhnen
der HERR ewer GOtt geben wird / jenseit dem
Jordan/So solt jhr dann wiederkehren zu ewer Be-
sitzung/die ich euch gegeben habe.

III. Sonderlicher Befehl an Josuam. 4. B. Mos. 27/18.
21 UNd Josua gebot ich zur selbigen Zeit/und sprach:
Deine Augen haben gesehen alles / was der
HERR ewer GOtt diesen zween Königen (Sihon
und Og) gethan hat / also wird der HERR auch al-
len Königreichen thun / da du hinzeuchst / (im Lande
Canaan.)
22 Fürchtet euch nicht für jhnen / (den übrigen Königen/)
denn der HERR ewer GOtt streitet für euch / (Er
wird euch Kräffte und Stärcke verleihen/und den Feinden den Muth
nehmen/damit jhr jhnen allen obsieget.)

VI. Besehung deß Landes von Mose.
23 UNd ich bat den HERRN zu derselbigen Zeit/
und sprach:
24 HERR / HERR / du hast angehaben zu erzei-
gen deinem Knecht deine Herrlichkeit / (deine Warheit
und Güte/) und deine starcke Hand / (deine Gewalt und All-
macht wider die Feinde/) denn wo ist ein GOTT im Him-
mel und Erden / der es deinen Wercken und dei-
ner Macht könte nachthun? (der gleiche Göttliche Werck
und Wunder-Zeichen thun könte?)
Ps. 86/8. Ps. 89/7.
25 Laß mich gehen und sehen das gute Land jenseit
dem Jordan / diß gute Gebirge und den Libanon/
(den hohen Berg/ der zwischen Morgen und Mitternacht die Gren-
ze ist deß Landes Canaan.)
4. B. Mos. 20/12. c. 27/12. 14. 5. B. Mos. 1/37. c. 4/21. c. 31/2.
26 Aber der HERR war erzürnet auff mich / umb
ewer (Ungedult und Unglaubens) willen / (dadurch jhr auch
mich zum Unglauben reitzetet am Hadder-Wasser/) und erhöret
mich nicht / Sondern sprach zu mir: Laß gnug seyn/
(gib dich zu frieden/) sage mir davon nicht mehr.
27 Steige auff die Höhe deß Berges Pisga / (deß Hü-
gels auff dem Berge Nebo/c. 34. v. 1.) und hebe deine Augen
auff (zum gelobten Lande) gegen dem Abend / und gegen
Mitternacht / und gegen Mittag / und gegen dem
Morgen / (umb und umb/) und siehe es mit Augen/ (be-
schawe es wol/) denn (dabey soll es bleiben/) du wirst nicht ü-
ber diesen Jordan gehen.
Jos. 1. 6.
28 Und gebeut dem Josua/ daß er getrost und unver-
zagt sey/ denn er (als der das Fürbild trägt deß himmlischen Jo-
sua / deß verheissenen Messiæ) soll über den Jordan ziehen
für dem Volck her / (als Oberster Feld-Herr/) und soll jh-
nen das Land außtheilen/das du sehen wirst.
29 Also blieben wir im Thal/gegen dem Hause Peor/
(*H. Luth. Der Abgöttischen Kirche oder Tempel* der Midianiter/
von jhrem Abgott also genennet.)

Nutz.

I. L. Daß unnöthige Kriege führen groß Unheil bringe/ wie Ogs Exempel außweiset/v. 1-6. II. L. Daß man bey Geniessung deß Guten auch die Beschwerung/so dabey sich befindet/willig tragen soll/v. 18. III. L. Wie GOtt seiner Kirchen in vorigen Zeiten beygestanden: also wird ers auch noch ferner thun/ auß welchem Grunde Mose den Josuam allhie tröstet/ v. 21/22. IV. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet/ umb zeitliche Dinge nicht allezeit gewehre/wie an Mose zu sehen/v. 25—27.

Das vierdte Capitel.

HJe fünff Theil. I. Eine starcke Anmahnung/ daß sie steiff ob dem Gesetz halten sollen. II. Daß sie der Geschichten und Wunder am Berg Horeb nicht vergessen / sondern es jhnen alles zur Warnung sollen dienen lassen. III. Eine ernstliche Erinnerung/sammt der Verheissung und Dräwung. IV. Von dreyen Frey-Städten. V. Beschluß der gantzen vorhergehenden Erzehlung.

I. Anmahnung zum Gesetz halten.
1 UNd nun höre Jsrael die Gebot (vom GOttes-
Dienst) und Rechte (Weltliche Satzungen/) die ich
euch lehre / daß jhr sie thun solt / auff daß jhr
lebet/(daß es euch hie zeitlich und dort ewig wolgehe/) und hin-
ein kommet / und das Land einnehmet/ das euch der
HERR ewer Väter GOtt gibt.
5. B. Mos. 12/32. Sprüchw. 30/6. Offenb. 22/18. 19.
2 Jhr solt nichts darzu thun / das ich euch gebiete/
(zu dem Gesetze und Worte GOttes/) und solt auch nichts da-
von thun / auff daß jhr bewahren möget die Gebot
deß HERRN ewers GOttes / die ich euch gebiete/
(*H. Luth. Denn Menschen-Lehre hindert GOttes Gebot/und füh-
ret von der Warheit/Tit. 1. v. 14.*)
4. B. Mos. 25/4. 5. Jos. 22/17.
3 Ewre Augen haben gesehen/was der HERR ge-
than hat wider den Baal-Peor/(denen/ welche Abgötterey
mit den Midianitischen Götzen getrieben/) denn alle/ die dem
Baal-Peor folgeten/ (und mit derselben Abgötterey sich ver-
unreinigten/) hat der HERR dein GOtt vertilget un-
ter euch.
4 Aber jhr/ die jhr dem HERRN ewern GOtt an-
hienget/lebet alle heutes Tages.
5 Sihe / ich habe euch gelehret Gebot und Rechte/
wie mir der HERR mein GOtt geboten hat/ daß
jhr (künfftig) also thun solt im Lande/ darein jhr kom-
men werdet/daß jhrs einnehmet.
6 So behaltets nun und thuts/denn das wird ewer
Weißheit und Verstand seyn bey allen Völckern/
(darüber sie sich verwundern werden/) wann sie hören werden
alle diese Gebot/daß sie müssen sagen: Ey/ welche
weise und verständige Leute sind das / und ein herr-
lich Volck/ (das an Weißheit und Verstand alle andere Völcker
übertrifft.)
7 Denn wo ist so ein herrlich Volck / zu dem Götter
also nahe sich thun / (die von GOtt so hoch gewürdiget seyn/
daß er sich jhnen so eigentlich offenbaret / unter jhnen wandelt und
wohnet/sie höret und jhnen antwortet/) als der HERR unser
GOTT/so offt wir jhn anruffen?
Ps. 145/18.
8 Und wo ist so ein herrlich Volck / das so gerechte
Sitten (allerley feine Ceremonien und Kirchen-Gebräuche) und
Gebot (gute Gesetz und Ordnungen im Weltlichen Regiment)
habe/ als alle diß Gesetz / das ich euch heuts Tages
fürlege?

II. Wunder am Berge Horeb.
9 HÜte dich nun/ und bewahre deine Seele wol/
(nimm es fleissig zu Hertzen/)daß du nicht vergessest der
Geschicht / die deine Augen gesehen haben/ und daß
sie nicht auß deinem Hertzen kommen alle dein Le-
benlang.
5. B. Mos. 6/7. c. 11/19.
10 Und solt deinen Kindern und Kinds-Kindern
kund thun (und erzehlen) den Tag (und zugleich die Majestät
und Herrlichkeit/welche du gesehen/) da du für dem HERRN
deinem GOtt stundest an dem Berg Horeb/ da der
HERR zu mir sagte: Versamle mir das Volck/ daß
sie meine Wort hören/ und lernen mich fürchten/
(daß sie sich für mir schewen zu sündigen/) alle jhr Lebetag auff
Erden / und lehren jhre Kinder / (die Gesetz und waare
Religion.)
2. B. Mos. 19/18.
11 Und jhr tratet herzu/ und stundet unten an dem
Berge / der Berg brannte aber biß mitten an den
Himmel/ (sehr hoch in der Lufft gen Himmel/) und war da
Finsterniß/ (schwartze dicke) Wolcken/ und Tunckel/
(darauß es leuchtete und blitzete / auch zugleich schrecklich donnerte.)
12 Und der HERR redet mit euch mitten auß dem
Fewer/die Stimm seiner Wort/(die Zehen Gebot/) höre-
tet jhr/aber kein Gleichniß (oder Bildniß) sahet jhr auf-
ser der Stimm/ (damit jhr euch künfftig keine Bilder machetet/
dieselbe anzubeten.)
13 Und verkündigte euch seinen Bund / (welchen er mit
euch gemacht/wie auch seine Meynung und Willen/) den er euch

gebot

2.B.Mos. 31/18. gebot zu thun / nemlich die zehen Wort (oder Gebot/)
und schrieb sie auff zwo steinern Tafeln.
14 Und der HERR gebot mir zur selbigen Zeit/daß
ich euch lehren solte Gebot und Rechte / daß ihr dar-
nach thätet im Lande/darein ihr ziehet/daß ihrs ein-
nehmet.
15 So bewahret nun ewre Seele wol / (sehet euch mit
höchstem Fleiß für/und hütet euch) denn ihr habt kein Gleich-
niß gesehen deß Tages/ da der HERR mit euch re-
dete aus dem Fewer auf dem Berge Horeb.
16 Auf daß ihr euch nicht verderbet / (durch die Sünde
aller Verheissungen euch verlustig machet / und in Leibes-und See-
2.B.Mos. 20/3.4. len-Verderben euch stürtzet/) und machet euch irgend ein
Bild / (GOttes Wesen dadurch abzubilden / oder dasselbe anzube-
ten/) das gleich sey einem Mann oder Weib.
17 Oder Vieh auff Erden / oder Vogel unter dem
Himmel.
18 Oder Gewürm auff dem Lande / oder Fisch im
Wasser unter der Erden.
19 Daß du auch nicht deine Augen auffhebest gen
Himmel / und sehest die Sonne und den Mond und
die Sterne / das gantze Heer deß Himmels / (daß du
nicht durch das herrliche Ansehen / und die grosse Nutzbarkeiten deß
Himmels/ der Sonnen/deß Mondes / und der Sternen/dich betrie-
gen und verführen lassest/) und fallest ab/und betest sie an/
und dienest ihnen / welche der HERR dein GOtt
verordnet hat allen Völckern unter dem gantzen
Himmel / (ihnen zu Nutz und Dienste/ nicht aber dieselbe anzu-
beten.)
20 Euch aber hat der HERR (nicht allein Sonn/Mond
und Sternen zum Dienst verordnet / sondern auch) angenom-
men (für allen andern Völckern auß Gnaden/) und auß dem
eisern Ofen (auß der unerträglichen Dienstbarkeit/) nemlich
auß Egypten/(darinnen ihr mit Ziegel brennen sehr beschweret
waret/) geführet/daß ihr sein Erb-Volck solt seyn/ (sein
eigenthümliches Volck/für die er/als für sein Erbe/fleissig sorgete/sie
in Acht hätte und beschützete/) wie es ist an diesem Tage/(wie
5.B.Mos. 1/37. es bißhero geschehen / und noch geschicht.)
21 Und der HERR war so erzürnet über mich / umb
ewers Thuns willen/daß er schwur/ ich solte nicht ü-
ber den Jordan gehen / noch in das gute Land kom-
men/das dir der HERR dein GOtt zum Erb-Theil
geben wird.
22 Sondern ich muß in diesem Lande (im Gefilde der
Moabiter/) sterben / und werde nicht über den Jordan
gehen / ihr aber werdet hinüber gehen/und solch gut
Land einnehmen.
III. Warnung für Ungehorsam.
23 SO hütet euch nun / daß ihr deß Bundes deß
HERRN ewers GOttes nicht vergesset / den er
mit euch gemacht hat/ (daß ihr seine Verheissung / und ewre
Gegen-Pflicht / daß ihr ihn allein anbeten / ehren und dienen sollet/
nicht auß der Acht lasset/) und nicht Bilder machet einiger
Gleichniß / (dieselbe anzubeten und Göttlich zu verehren/) wie
5.B.Mos. 9/3. Hebr. 12/29. der HERR dein GOtt geboten hat.
24 Denn der HERR dein GOtt ist ein verzehrend
Fewer/(dessen fewriger Zorn und Straffe unerträglich/)und ein
eyferiger GOtt/(der keinen Abgott neben sich leiden kan.)
25 Wann ihr nun Kinder zeuget und Kindes-Kin-
der / und im Lande (Canaan) wohnet / und verderbet
euch / (verschüttet GOttes Gnade mit ewer Abgötterey/) und
machet euch Bilder einigerley Gleichniß/(dieselben an-
zubeten/) daß ihr Ubel thut für dem HERRN ewrem
5.B.Mos. 30/19. GOtt/ und ihr ihn erzürnet.
26 So ruffe ich heuts Tages über euch zu Zeugen
Himmel und Erden/(alle Himmlische und Irdische Creaturen/)
daß ihr werdet bald umbkommen von dem Lande/in
welches ihr gehet über den Jordan/ daß ihrs einneh-
met / ihr werdet nicht lange darinnen bleiben / son-
dern werdet (bald) vertilget (und außgerottet) werden.
5.B.Mos. 28/32. 27 Und der HERR wird euch zerstrewen (ins Elend)
unter die Völcker / und werdet ein geringer Pöbel
(wenig an der Zahl/) übrig seyn unter den Heyden/dahin
euch der HERR treiben (und verstossen) wird.

28 Daselbst wirst du dienen den Göttern / die Men- Dan. 125/ 4.5.6. Dan. 135/ 15.16.17.
schen-Hände Werck sind / (von Künstlern gemacht/) Holtz
und Stein / (darauß sie gemacht/) die weder sehen noch
hören/noch essen noch riechen / (in welchen kein Leben noch
Bewegung ist/ von denen auch keine Hülffe zu gewarten.)
29 Wenn du aber daselbst den HERRN deinen 5.B.Mos. 30/1. Ose. 3/5.
GOtt suchen/ (und umb Verzeihung deiner Sünde/und Erlö-
sung von der Feinde Gewalt bitten) wirst/ so wirst du ihn fin-
den/ (er wird dich erhören/ und zu Gnaden wieder auff-und anneh-
men/) wo du ihn wirst von gantzem Hertzen und von
gantzer Seelen suchen / (wenn du es mit der Bekehrung dir
wirst lassen einen rechten Ernst seyn.)
30 Wenn du geängstiget seyn wirst / und dich treffen
(über dich kommen/) werden alle diese Dinge in den letz-
ten Tagen / (nach dem du alle Warnungen verachtet hast/) so
wirst du dich bekehren zu dem HERRN deinem
GOtt/(in waarer Rew und Buß deines Hertzens/) und seiner
Stimme (und Geboten) gehorchen.
31 Denn der HERR dein GOTT ist ein barmher-
tziger GOTT/ (der gern verzeihet und Gnade einwendet/wenn
rechte Busse da ist/) der wird dich nicht lassen noch verder-
ben / (er wird dich nicht gäntzlich vertilgen/) wird auch nicht
vergessen deß Bundes / (oder denselben auffheben/) den er
deinen Vätern geschworen hat/(welchen er mit deinen Vä-
tern auffgerichtet / und denselben mit einem Eyde bekräfftiget hat.)
32 Denn frage nach den vorigen Zeiten / (und Leuten/)
die vor dir gewesen sind/von dem Tage an/da GOtt
den Menschen auff Erden geschaffen hat / (von Anfang
der Welt her/) von einem Ende deß Himmels zum an-
dern / (so weit und breit die Welt ist/) ob je ein solch groß
Ding (ein so grosses Wunder/) geschehen/oder deßgleichen
je gehöret sey. 2.B.Mos. 19/18.19.
33 Daß ein Volck GOttes Stimme(mit so grosser Maje-
stät) gehöret habe/auß dem Fewer reden / wie du ge-
höret hast (am Berge Horeb/) und dennoch lebest / (und
vom Schrecken nicht umbkommen bist.)
34 Oder ob GOtt versucht habe hinein zu gehen/und
ihm ein (sonderbares) Volck (zu seinem Eigenthum) mitten
auß einem Volck (auß allen andern Völckern unter der Son-
nen/) zu nehmen / (in seine Gnad und Schutz/) durch Ver-
suchung (durch mancherley Prüfung/) durch Zeichen/durch
Wunder / (wie in Egypten geschehen/ 2.B.Mos.7.8.9.10.12.
14.) durch Streit/(schwere Kriege/)und durch eine mäch-
tige Hand / und durch einen außgereckten Arm/
(durch wunderbarliche Beschützung wider die Feinde und derselben
Unterdrückung/) und durch sehr schreckliche Thaten/ (dar-
über den Menschen die Hertzen erzittert und die Haar zu Berge ge-
standen/) wie das alles der HERR ewer GOtt für
euch (*H.Luth. Umb ewren Willen*) gethan hat in Egy-
pten für deinen Augen / (mit welchen du es meisten theils hast
angesehen.)
35 Du hasts gesehen/auff daß du wissest (und erkennest/)
daß der HERR allein GOtt ist / (und als ein GOtt zu 5.B.Mos. 32/39. Esa. 45/5. 18/21.
ehren und anzubeten/) und keiner mehr.
36 Vom Himmel (auß den Wolcken) hat er dich seine
Stimme hören lassen/daß er dich züchtiget / (durch den
Donner seines Gesetzes / dadurch er dir deine Sünde vor Augen ge-
stellet/) und auff Erden hat er dir gezeiget sein grosses
Fewer (und Blitzen/) und sein (selbst eigene) Wort hast du
auß dem Fewer gehöret.
37 Darumb daß er deine Väter geliebet / (welche im
Glauben auff den Messiam / den verheissenen Heiland der Welt/
sich verlassen/) und ihren Saamen (ihre Nachkommen) nach
ihnen erwehlet hat / (zu seinem eigenthümlichen Volck / dem
er Güte und Trew erzeigen wolte/) und hat dich außgefüh-
ret mit seinem Angesicht / durch seine grosse Krafft 2.B.Mos. 13/3.14.
auß Egypten / (er hat durch grosse und herrliche Wunder-Zei-
chen erwiesen/daß er bey dir gegenwärtig sey / indem er dich durch die
Wolcken-Seule deß Tages/und durch die Fewer-Seule deß Nachts
geleitet.
38 Daß er vertriebe für dir her grosse Völcker / und
stärcker denn du bist/(an Leibs-Länge/ Stärcke und Menge der
Leute/) und dich hinein brächte / daß er dir ihr Land

gebe zum Erb-Theil/wie es heuts Tages stehet/ (und
allbereit zum Theil geschehen ist.);
39 So solt du nun heuts Tages wissen / (lernen/) und
zu Hertzen nehmen / daß der HERR ein (ein Einiger
Allmächtiger) GOtt ist / oben im Himmel / und unten
auff Erden / (allenthalben gegenwärtig/) und keiner mehr.
40 Daß du haltest seine Rechte und Gebot/die ich dir
heute gebiete/ so wird dirs und deinen Kindern nach
dir wolgehen / (an Leib und Seel/) daß dein Leben lange
währe in dem Lande/das dir der HERR dein GOtt
gibt ewiglich / (daß du das Land Canaan auff Erden lange Zeit
besitzest.)

IV. Frey-Städte 4.B.Mos. 35/6. Jos. 20/2.8.

41 DA sonderte Mose drey Städte auß/(zu Frey-Städ-
ten/) jenseit dem Jordan/ (dem Lande Canaan nach/dis-
seit aber / Mose nach zu rechnen/) gegen der Sonnen Auff-
gang/ (da die Amoriter vertrieben waren.)
42 Daß daselbst hin flöhe / (und sich erwehre für dem Todes-
Rächer/) wer seinen Nechsten todt schlägt unversehens/
(auß keinem bösen Fürsatz/) und ihm vorhin nicht feind ge-
wesen ist / der soll in der Städte eine fliehen / daß er
lebendig bleibe / (und nicht im Grimm von dem Blut-Rächer
zur Straffe gezogen werde.)
43 Bezer in der Wüsten / im eben Lande / unter den
Rubenitern / (in dem Looß deß Stamms Ruben/) und Ra-
moth in Gilead unter den Gadditern / (in dem Looß deß
Stamms Gad/) und Golan in Basan unter den Ma-
nassitern/(in dem Looß deß halben Stamms Manasse.)

V. Beschluß.

44 DAs ist das Gesetz / (von den Sitten/) das Mose den
Kindern Jsrael fürlegte (und auß der ersten Gesetz ge-
bung wieder holete.)
45 Das ist das Zeugniß / (so von dem Willen GOttes zeu-
get/) und Gebot/(Kirchen-Gesetze/)und Rechte/(Weltliche
Satzungen/) die Mose den Kindern Jsrael sagte/ da sie
auß Egypten gezogen waren / (vor viertzig Jahren/und da
sie jetzt auff den Grentzen deß Landes Canaan lagen.)
46 Jenseit dem Jordan / (dem Lande Canaan nach/) im
Thal gegen dem Hause (oder Götzen-Tempel der Moabiter/)
Peor / im Lande Sihon deß Königs der Amoriter/
der zu Hesbon saß (oder regierte/) den Mose und die
Kinder Jsrael schlugen / da sie auß Egypten gezogen
waren. (4.B.Mos. 21/24.)
47 Und nahmen sein Land ein / darzu das Land Og
deß Königs zu Basan / der zweyer Könige der Amo-
riter/die jenseit dem Jordan waren/ gegen der Son-
nen Auffgang / (gegen dem Lande Canaan zu rechnen.)
48 Von Aroer (der Stadt) an/welche an dem Ufer liegt
deß Bachs bey Arnon / biß an den Berg Sion / das
ist der Hermon / (nicht aber der Berg Zion / der im Lande Ca-
naan liegt/dessen in den Psalmen und sonst offt gedacht wird.)
49 Und alles Bach-Feld jenseit dem Jordan / gegen
dem Auffgang der Sonnen / biß an das Meer im
Blach-Feld / (biß an das Todte Meer / an dem Ort/ da vor Zei-
ten Sodoma gestanden/) unten am Berge Pisga/ (deß Hü-
gels auff dem Berge Nebo.)

Nutz.

I. Daß wir allein an GOttes Wort in Glaubens-Sachen/uns genügen las-
sen sollen/vers. 2. II. 2. Daß man die Kinder der Wolthaten GOttes
offt erinnern soll/v. 10. III. L. Wie GOtt die Widerspenstigen in seinem Zorn
straffe/und hingegen den Bußfertigen Gnad erweise/v. 24/30/31. IV. Be-
sihe im 4. B. Mose/35/11. V. L. Daß die wiederholte Erklärung deß Worts
Gottes viel Nutzen bringe/wie Moses/was er vor erzehlet/ wiederholet / vers.
44/49.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Erzehlung der zehen Gebot. II. Eine ernstliche
Erinnerung/ wie hoch solche Gebot zu achten.

I. Wiederholung der zehen Gebot.

1 UNd Mose rieff dem gantzen Jsrael/und sprach
zu ihnen: Höre Jsrael (mercke und nimm zu Hertzen)
die Gebot (die Kirchen-Gesetze) und Rechte / (die
Weltlichen Gesetze/) die ich heute für ewren Ohren rede/
(daß ihr es alle hören könnet/)und lernet sie/(fasset sie wol) und
behaltet sie/ (im Hertzen und Gedächtniß/) daß ihr darnach
thut/(und ewer Leben in allem darnach anstellet.)

2.B.Mos. 19/5.

2 Der HERR unser GOtt hat einen Bund (eine
Verpflichtung seiner Gnaden gegen uns/und unsers Gehorsams ge-
gen ihn) mit uns gemacht zu Horeb.
3 Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund
gemacht / (so viel die äusserliche Form/Satzungen und Ceremo-
nien anlanget / sonst haben sie die Verheissung der Gnade und deß
Lebens auch gehabt / 1.B.Mos. 17.v.1.2.) sondern mit uns/
die wir hie sind heutiges Tages / und alle leben/(deß-
wegen wir auch schuldig sind/denselben Bund zu halten/weil wir kei-
ne Unwissenheit fürwenden können.)
4 Er hat von Angesicht (augenscheinlich und sichtbarlich)
mit uns auß dem Fewr (das da leuchtete und blitzete / als ein
Zeichen seiner Gegenwart) auff dem Berge geredet.
5 Jch stund zu derselben Zeit zwischen dem HErrn
und Euch/(als ein Mittler/Gal. 3. v. 19.) daß ich euch ansag-
te deß HERRN Wort/(die übrige Satzungen/Kirchen-Ge-
bräuche / und Weltliche Rechte/) denn ihr furchtet euch für
dem Fewer/ (die Gesetz selbst von GOTT ohne Mittel anzuhö-
ren/) und gienget nicht auff den Berg. Und er sprach: (2.B.Mos. 19/16. c. 20/18.)
6 Jch bin der HERR dein GOTT/der dich auß E-
gyptenland geführet hat / auß dem Dienst-Hause/ (2.B.Mos. 20/2.)
(darinnen du mit schweren Fron-Diensten beschweret wurdest.)
7 Du solt keine andere Götter (oder Noth-Helffer / auff
welche du dein Vertrawen setzest / und sie anbetest /) haben für (Psal. 81/10.)
mir/(sondern mich allein ehren und anbeten.)
8 Du solt dir kein Bildniß machen einiger Gleich- (3.B.Mos. 26/1.)
niß/(GOttes Wesen dadurch abzubilden/oder ihn in solchem Bild-
niß zu ehren/) weder oben im Himmel / (als Engel/Sonn/
Mond und Sterne/)noch unten auff Erden/(von Menschen/
Thieren und Kräutern/)noch im Wasser unter der Erden/
(von Fischen.)
9 Du solt sie nicht anbeten/(dich für ihnen neigen/oder dein
Vertrawen auff sie setzen/) noch ihnen dienen/ (oder Göttliche
Ehr erzeigen/) Denn ich bin der HERR dein GOTT/
ein eyferiger GOTT/(der kein solches Neben-Vertrawen oder
falschen Gottes-Dienst leiden kan/)der die Missethat (und son-
derlich solche Abgötterey) der Väter (oder Vor-Eltern) heim-
sucht (und straffet) über die Kinder (oder Nachkommen) ins
dritte und vierdte Glied / (ihres Geschlechts/) die mich
hassen / (die mich nicht anbeten/noch mir dienen/sondern vielmehr
durch Sünde erzürnen.)
10 Und Barmhertzigkeit (Gnade/Güte und allerley Wolltha-
ten) erzeige in viel tausend (der Nachkommen/) die mich
lieben / (die mir hertzlich anhangen) und meine Gebot hal-
ten/(und denselben nichts zu wider thun.)
11 Du solt den Namen deß HERRN deines GOT-
TES nicht mißbrauchen / (zur Unehre / Schimpff und
Leichtfertigkeit / oder auch Lügen und Falschheit damit zu bestetigen/)
Denn der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/
der seinen Namen mißbrauchet.
12 Den Sabbath-Tag (den Feyer-oder Ruhe-Tag) solt du
halten (und also begehen/) daß du ihn heiligest/(mit heiligen
Göttlichen Wercken zubringest/) wie dir der HERR dein
GOtt geboten hat.
13 Sechs Tage solt du arbeiten/und alle deine (häuß-
liche und weltliche) Werck thun.
14 Aber am siebenden Tag ist der Sabbath deß
HERRN deines GOttes/ (als ein Denck-Mal seiner Ru-
he / und der Vollendung aller Creaturen / am siebenden Tage der
Schöpffung/1.B.Mos. 2.v.2.3.) da solt du keine Arbeit (oder
weltliche Geschäffte) thun / noch dein Sohn / noch deine
Tochter / noch dein Knecht / noch deine Magd/noch
dein Ochse/noch dein Esel / noch alle dein Vieh / noch
der Frembdling (auß den Heyden/) der in deinen Thoren
ist/ (der sich bey dir auffhält/und in deinen Diensten ist/) auff daß
dein Knecht und deine Magd ruhe / (und Erquickung ha-
be / wie auch andere Personen und Thiere/) gleich wie du.
15 Denn du solt gedencken / daß du auch Knecht in
Egyptenland warest/(mit schweren Diensten beladen/) und
der HERR dein GOtt dich von dannen außgefüh-
ret hat / mit einer mächtigen Hand und außgereck-
tem Arm / (durch seine wunderbare Krafft und Göttliche All-
macht/) darumb hat dir der HERR dein GOtt gebo-
ten/ daß du den Sabbath-Tag halten (und dein Gesinde

und Vieh auff demselben ruhen lassen) solt/ (dich darbey der Erlö-
sung auß der Egyptischen Dienstbarkeit zu erinnern.)

2.B.Mos. 20/12. Sir. 3/9. Matt. 15/4. Eph. 6/2.

16 Du solt deinen Vater und deine Mutter (auch alle
die über dich zu gebieten haben/ und an der Eltern Statt sind/) eh-
ren/ (mit dem Hertzen/ Worten und Wercken/) wie der HERR
dein GOtt geboten hat/ auff daß du lange lebest/ und
daß dirs wolgehe (nach deines Hertzens Wunsch an Leib und
Seele/) in dem Lande (Canaan/) das dir der HERR
dein GOtt geben wird.

2.B.Mos. 20/13. Matt. 5/21. Rom. 13/9.

17 Du solt nicht tödten/ (weder mit dem Hertzen deinen Nech-
sten hassen/ noch mit Geberden oder Worten Feindseligkeit wider jhn
an Tag geben/ noch mit der That jhn beleidigen oder umbs Leben
bringen)

2.B.Mos. 20/14. Matt 5/27.

18 Du solt nicht Ehebrechen/ (nicht unreine Gedancken im
Hertzen haben/ noch unflätige Wort führen/ noch unzüchtige Geber-
de an dir spüren lassen/ viel weniger thätliche Unzucht in oder ausser
dem Ehestand verüben.)

2.B.Mos. 20/15.

19 Du solt nicht stehlen/ (mit listigen Practicken/ betrüglichen
Worten oder Wahren/ den Nechsten umb das Seinige bringen/
oder mit Gewalt es jhme rauben.)

2.B.Mos. 20/16.

20 Du solt kein falsch Zeugniß reden (mit giftiger Ver-
kehrung der Wort/ Offenbarung heimlicher Sachen/ falschem Be-
richt/) wider deinen Nechsten.

2.B.Mos. 20/17. Rom. 7/8.

21 Laß dich nicht gelüsten (auß Unreinigkeit deß Hertzens und
böser Begierde) deines Nechsten Weib/ (verlobte Braut oder
Ehe-Gemahl/ dieselbe von jhm abwendig zu machen.) Du solt
nicht begehren/ (mit Tichten deß Hertzens/ und durch unrechte
Mittel/) deines Nechsten Hauß/ Acker/ (liegende Gründe/)
Knecht/ Magd/ (sein Gesinde/) Ochsen/ Esel/ (dessen Vieh/)
noch alles was sein ist/ (wie es mag Namen haben.)

II. Ermahnung zur steten Haltung der zehen Gebot.

22 DAs sind die Wort (oder Gebot/) die der HERR re-
det zu ewer gantzen Gemeine/ (am Berge Horeb ver-
samlet/) auff dem Berge/ auß dem Fewer/ und der
Wolcken und Dunckel/ (welches auß der dicken Wolcken/ da-
durch das Fewer blitzete/ entstunde/) mit grosser Stimm/ (gleich
einem Donner/) und thät nichts darzu/ (denn die Zehen Ge-
bot sind eine vollkommene Regel deß Menschlichen Lebens/) und
schreib sie/ (mit seinem Finger/) auff zwo steinern Tafeln/
und gab sie mir.

23 Da jhr aber die Stimm auß der Finsterniß höret/
und (sahet) den Berg mit Fewer brennen (welches schreck-
lich zu hören und zu sehen war/) tratet jhr zu mir/ alle Ober-
sten (Richter und Regenten) unter ewren Stämmen/ und
ewre Eltesten/ (die Fürnehmsten im Volck.)

24 Und spracht: Sihe/ der HERR unser GOtt hat
uns lassen sehen seine Herrlichkeit/ und seine Maje-
stät/ (wie ein erschrecklicher GOTT er sey/) und wir haben
seine Stimme auß dem Fewer gehöret/ heuts Tages
haben wir gesehen/ (und in der That erfahren/) daß GOtt
mit Menschen redet/ und sie lebendig bleiben/ (welches
wir nie hätten geglaubet.)

2.B.Mos. 20/19.

25 Und nun/ warumb sollen wir sterben (und vergehen/)
daß uns (elende Sünder) diß grosse Fewer verzehre/ (wie
Stoppeln?) Wenn wir deß HERRN unsers GOt-
tes Stimme mehr hören/ so müssen wir sterben/
(denn wegen grosses Schreckens ist uns unmüglich dieselbe weiter
zu ertragen.)

B.Richt. 13/22.

26 Dann was ist alles Fleisch/ daß es hören möge/
(was sind alle sterbliche elende Menschen/ daß sie hören könten) die
Stimme deß lebendigen GOttes auß dem Fewer re-
den/ wie wir/ und lebendig bleibe? (viel zu schwach sind sie/
dasselbe beharrlich zu erdulten.)

27 Trit du hinzu/ (als der Mittler/ und den GOtt sonderlich lie-
bet/ und der mit einem Helden-Muth begabet ist/) und höre al-
les/ was der HERR unser GOtt saget/ und sags
uns/ (so können wirs verhoffentlich ertragen.) Alles was der
HERR unser GOtt mit dir reden (und an uns befehlen)
wird/ das wollen wir hören und thun/ (wir wollens gern
in der That leisten.)

28 Da aber der HERR ewre Wort höret/ die jhr mit
mir redet/ sprach er zu mir: Ich habe gehöret die
Wort dieses Volcks/ die sie mit dir geredet haben/
Es ist alles gut/ (und mir wolgefällig/) was sie geredet ha-
ben/ (und ist der geneigte Willen an jhnen zu loben/ daß sie sich an-
erbieten/ nicht allein zu hören/ sondern auch zu thun/ sonderlich aber/
daß sie eines Mittlers begehren/ durch welchen ich zu jhnen reden
möge.)

Psal. 81/14.

29 Ach daß sie ein solch Hertz hätten! (das in solchem Für-
haben und Zusage beständig verharrete/) mich zu fürchten/ (für
mir sich zu schewen etwas Böses zu thun/) und zu halten alle
meine Gebot/ jhr Lebenlang/ auff daß jhnen wol-
gienge und jhren Kindern ewiglich/ (daß ich jhnen und
jhren Nachkommen geistliche und leibliche Wolthaten fort und fort
möchte erzeigen und erweisen/ das solte meines Hertzens Lust und
Frewde seyn.)

30 Gehe hin/ und sage jhnen: Gehet heim in ewre
Hütten/ (behertziget ewre gethane Zusage/ und erwartet der übri-
gen Gesetze/ die ich Mose will geben.)

31 Du solt aber hie für mir stehen/ (du solt wiederumb zu
mir auff den Berg kommen/) daß ich mit dir rede alle Ge-
setze/ (von Sitten/) und Gebot/ (von Kirchen-Gebräuchen/)
und Rechte/ (von Weltlichen Satzungen/) die du sie lehren
solt/ daß sie darnach thun im Lande/ das ich jhnen ge-
ben werde einzunehmen.

32 So behaltet nun (und mercket mit Fleiß) daß jhr thut/
wie euch der HERR ewer GOtt geboten hat/ (und
seinem Befehl trewlich nachkommet/) und weichet nicht we-
der zur Rechten (mit hinzu thun/) noch zur Lincken/ (mit
davon thun/ dann allhier muß man Schnurrecht und gerade zugehen.)

33 Sondern wandelt in allen Wegen/ (nach allen Geset-
zen/) die euch der HERR ewer GOtt geboten hat/
auff daß jhr leben möget/ (daß jhr nicht allein in diesem zeit-
lichen Leben gesegnet werdet/ sondern auch das ewige Leben erlanget/)
und euch wolgehe/ (daß jhr Glück und Seegen möget haben/)
und lange lebet im Lande (Canaan/) das jhr einneh-
men werdet.

Nutz.

I. BEsihe 2. Buch Mose 20. I. II. V. Durch die Beweisung der Herrlich-
keit GOttes/ als er sein Gesetz gegeben/ sollen wir uns zur Gottesfurcht
und Gehorsam bewegen lassen/ v. 22-27.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung/ daß die Jsraeliten insgemein allesampt GOtt erkennen und ehren sollen. II. Daß insonderheit die Alten hiervon die Jüngern unterrichten sollen. III. Wie solcher Unterricht beschaffen.

I. Vermahnung zum Erkenntniß und Ehre Gottes.

1 DJß sind aber die Gesetze (von den Sitten) und
Gebot (von den Ceremonien) und (Weltliche) Rech-
te/ die der HERR ewer GOtt geboten hat/
daß jhr sie lernen (wol verstehen und fassen) und thun (in der
That vollbringen) solt im Lande/ dahin jhr ziehet/ dassel-
be einzunehmen.

2 Daß du den HERRN deinen GOtt fürchtest/
(jhm rechte und gebührliche Dienste und Ehre erzeigest/ und dich für
jhm schewest/) und haltest alle seine Rechte und Gebot/
die ich dir (auff GOttes Befehl/) gebiete/ du und deine
Kinder und deine Kindes-Kinder/ alle ewer Leb-Ta-
ge/ auff daß jhr lange lebet.

3 Jsrael du solt hören und behalten (in deinem Hertzen/
alles was GOtt befohlen hat/) daß du es thust/ daß dirs wol-
gehe/ und sehr vermehret werdest/ (durch Göttlichen See-
gen/) wie der HERR deiner Väter GOtt dir geredt
(und zugesaget) hat/ (dich zu vermehren/ und dir zu geben/) ein
Land da Milch und Honig innen fleust/ (in welchem alles
überflüssig zu finden/ was zur Aufenthaltung dieses Lebens vonnöthen.)

5.B.Mos. 4/35.

4 Höre Jsrael/ der HERR unser GOTT ist ein ei-
niger HERR/ (einig im Wesen/ darumb du keinem andern/ als
diesem einigen GOtt und HERRN dienen solt.)

5.B.Mos. 10/12. Matth. 22/37. Marc. 12/29/30. Luc. 10/27.

5 Und du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben/
(jhm hertzlich anhangen/ jhn höher und werther achten/ als alle Crea-
turen/) von gantzem Hertzen/ (mit innigklichem Verstand jhm
lauter und allein dienen/ und in stetswährendem Gedächtniß haben/)
von gantzer Seelen/ (mit hertzlicher brennender Liebe und Be-
gierde/ ohn alle eigene und Welt-Liebe/) von allem Vermögen/
(und Kräfften/ Sinnen und Gedancken/ welche einig und allein jh-
me zu Gefallen gerichtet seyn sollen/ Summa/ was du bist/ hast und
vermagst/ das soll alles einig und allein zu GOtt dem HERRN ge-
wandt und gerichtet seyn.)

II. Vor-Unterweisung der Jugend.

6 UNd diese Wort (diesen Summarischen Begriff der Gebot/) die ich dir heute gebiete/ solt du zu Hertzen nehmen/ (tieff in dein Hertz drucken/daß du derselben nimmer vergessest.)

5.B.Mos. 11/19.

7 Und solt sie deinen Kindern schärffen/ (*H.Luth. immer treiben und üben/ daß sie nicht verrosten noch vertunckeln/ sondern stets im Gedächtniß und Wort/ als new und helle bleiben/denn je mehr man GOttes Wort handelt/ je heller und newer es wird/ und heist billich je länger je lieber. Wo mans aber nicht treibet/ so wird es bald vergessen und unkräfftig/*) und davon reden/ (sie weiter erklären/) wenn du in deinem Hause sitzest/ (und daheim bist/) oder auff dem Wege gehest/ (im Reisen und Spatzieren/) wenn du dich niederlegest/ (zu Abend/) oder (deß Morgens) auffstehest/ (Tag und Nacht solt du solches thun.)

4.B.Mos. 15/16. Spr.Sal. 7/3. 6/21. c.7/3.

8 Und solt sie (auff einen Zettel geschrieben) binden (oder hefften) zum Zeichen auff deine Hand/ und sollen dir ein Denck-Mahl für deinen Augen seyn/ (als ein Stirn-Blat an deiner Stirn/ jederzeit dich und die Deinigen derselben zu erinnern.)

9 Und solt sie über deines Hauses Pfosten schreiben/ (an alle Wände und Thüren lassen mahlen) und an die Thore (der Städt und Häuser. Durch welches alles verblümter Weise angedeutet wird/daß sie der Gebot GOttes jederzeit solten eingedenck seyn/ nicht anders/ als wenn sie auff Zettel und an die Wände geschrieben/ihnen immerdar für Augen schwebeten.)

III. Beschaffenheit deß Unterrichtes der Jugend.

10 WAnn dich nun der HERR dein GOTT in das Land bringen wird/ das er deinen Vätern/ Abraham/ Isaac und Jacob geschworen hat/ dir zu geben/ grosse (Volckreiche) und feine Städte/ die du nicht gebawet hast.

11 Und Häuser alles Guts (aller täglicher Nothdurfft/ allerley Güter und Schätze) voll/ die du nicht gefüllet (in welche du solchen Vorrath nicht gesamlet) hast/ und außgehawene Brunnen/ die du nicht außgehawen (oder gegraben/) hast/ und Weinberge und Oelberge/ die du nicht gepflantzet (oder angerichtet) hast/ daß du essest/ (dessen allen geneussest/) und satt wirst/ (dich davon labest und wol erquickest.)

12 So hüte dich/ daß du nicht deß HERRN vergessest/ der dich auß Egyptenland/ auß dem Dienst-Hause geführet (und in ein solches herrliches Land gebracht) hat.

5.B.Mos. 10/20. Matt.4/10. Luc.4/8.

13 Sondern solt den HERRN deinen GOtt fürchten/ und ihm dienen/ (nach seinem Wort und Geboten/) und bey seinem (und nicht frembder Götter) Namen (in wichtigen und warhafftigen Sachen/ auff Erfordern der Obrigkeit) schweren/ (und die Warheit bestetigen.)

14 Und solt nicht andern Göttern nachfolgen/ (den Göttern) der Völcker/ die umb euch her sind/ (daß du dieselbe woltest ehren und sie anbeten.)

15 Denn der HERR dein GOtt/ ist ein eyfferiger GOtt unter dir/ (der mit dir einen Gnaden-Bund auffgerichtet/ und sich mit dir geistlicher Weise verlobet hat/ Ose.2.v.19. und deßwegen frembder Götter Dienst und Liebe nicht leiden kan/) daß nicht der Zorn deß HERRN deines GOttes über dich ergrimme/ (gleichsam entbrenne und angezündet werde/) und vertilge dich von der Erden/ (daß du mit deinen Nachkommen müssest zu Grund und Boden gehen.)

Matth.4/7. Luc.4/12. 2.B.Mos. 17/2-7.

16 Ihr solt den HERRN ewren GOtt nicht versuchen (durch Unglauben/ Mißtrawen/ oder Verwerffung ordentlicher Mittel/) wie ihr ihn versuchet zu Massa/ (da ihr in Mangel deß Wassers wider GOtt murretet.)

17 Sondern solt halten die Gebot deß HERRN/ ewres GOttes/ und sein Zeugniß (dadurch er bezeuget hat seinen Willen/) und seine Rechte/ die er geboten hat.

18 Daß du thust was recht und gut ist (nach seinem Wort) für den Augen deß HERRN/ (und also an allen Orten/ weil die Augen deß HERRN/ auch in die heimliche Winckel schawen/ Sir.23.v.28.) auff daß dirs wolgehe/ (nach deines Hertzens Wunsch/) und eingehest und einnehmest das gute Land/ das der HERR geschworen hat deinen Vätern.

19 Daß er verjage (und außtreibe) alle deine Feinde für dir/ (in dem du im Anzuge bist ihr Land einzunehmen/) wie der HERR geredt (und zugesagt) hat.

20 Wann nun dich dein Sohn (oder Tochter/ oder auß deinen Kindes-Kindern jemands) Heute oder Morgen (dermaleins ins künfftige) fragen wird/ (auß Verwunderung/ und umb Nachrichtung willen/) und sagen: Was sind das für Zeugniß/ Gebot und Rechte/ die euch der HERR unser GOtt geboten hat? (und warumb müst ihr so vielerley Gesetze halten?)

21 So solt du deinem Sohn sagen/ (also antworten/ ihn zu unterweisen:) Wir waren Knechte deß Pharao in Egypten/ (von demselben hart mit Frohn-Diensten geplaget/) und der HERR führet uns auß Egypten mit mächtiger Hand/ (durch seine wunderbare Krafft/ Allmacht und Herrlichkeit.)

22 Und der HERR thät grosse (schreckliche) und böse (den Egyptern sehr schädliche) Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao/ und alle seinem Hause/ (Hof-Gesind und Unterthanen/) für unsern Augen/ (daß wir es allesammt mit Augen sahen.)

23 Und führet uns von dannen/ (auß solcher beschwerlichen Dienstbarkeit/) auff daß er uns einführet/ und gebe uns das Land/ das er unsern Vätern geschworen (ihnen zu geben mit einem Eyde versprochen) hatte.

24 Und hat uns geboten der HERR zuthun nach allen diesen Rechten/ (Gesetzen und Geboten/) daß wir den HERRN unsern GOTT fürchten/ auff daß uns wolgehe all unser Lebtage/ (und wir beym Leben und aller Wolfahrt lange Zeit erhalten werden/) wie es gehet heutes Tages/ (da GOTT solche Woltharen uns bißher erzeiget hat/ und noch erzeiget.)

25 Und es wird unser Gerechtigkeit seyn für dem HERRN unsern GOTT/ (daß wir für ihm gerecht und seelig seyn werden/) so wir (allerdings vollkommentlich) halten und thun alle diese Gebot/ wie er uns geboten hat.

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt über alle Dinge lieben/ und nach seiner Gnade Verlangen tragen sollen/ v.4/5. II. V. Daß man GOttes Wort werth halten/ auch den Kindern schärffen/ und sie mit Fleiß darzu anhalten soll/ v.7/9. III. V. Daß bey dem Namen GOttes schweren/ nicht Sünde/ sondern ein gutes Werck sey/ v.13.

Das siebende Capitel.

HAt zween Theil. I. Wie die Gelegenheit zur Abgötterey zu verhüten/ und der Heydnische Götzen-Dienst außzurotten. II. Auß was Ursachen solche Warnung in Acht zu nehmen: Da dann die Verheissungen und Dräuungen/ ins gemein und insonderheit gesetzt werden.

1 WAnn dich der HERR dein GOtt ins Land (Canaan) bringt/ darein du kommen wirst/ das (durch verliehene Göttliche Krafft und Stärcke/) dasselbe einzunehmen/ und außrottet viel Völcker für dir her/ die Hethiter/ Girgositer/ Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ Heviter und Jebusiter/ sieben Völcker/ die grösser (an der Länge und Menge) und stärcker (an Kräfften) sind denn du.

2 Und wenn sie der HERR dein GOTT für dir giebt/ daß du sie schlägst/ (durch seine Hülff und Beystand/) so solt du sie verbannen/ (gantz und gar außrotten und vertilgen) daß du keinen Bund mit ihnen machest/ (noch sie neben dir wohnen lässest/) noch ihnen Gunst erzeigest/ (ihres Lebens verschonest.)

2.B.Mos. 34/16.

3 Und solt dich mit ihnen nicht befreunden/ (durch Heyrathen/) ewer Töchter solt du nicht geben ihren Söhnen/ und ihre Töchter solt ihr nicht nehmen ewren Söhnen.

4 Denn sie werden ewre Söhne (und Töchter) mit abfällig machen/ (von dem waaren Gottes-Dienst/) daß sie andern Göttern dienen/ so wird denn deß HERRN Zorn ergrimmen über euch/ und euch bald vertilgen/ (durchs Schwert und andere Plagen.)

5 Sondern also solt ihr mit ihnen thun/ Ihre Altar (darauff sie den Heydnischen Götzen räuchern und opffern/) solt ihr zureissen/ ihre Seulen (darauff die Götzen-Bilder gestellet/ in Stück) zubrechen/ ihre Hayne/ (und Lust-Wälder in den Thälen/ zur Abgötterey von ihnen gepflantzet und gewidmet) abhawen/ und ihre Götzen (Abgöttische Bilder) mit Fewer verbrennen/ (daß sie nicht weiter jemand ärgern noch verführen.)

2.B.Mos. 19/5. 5.B.Mos. 14/2. c.26/18.

6 Denn du bist ein heilig Volck GOTT deinem
HERRN / (du bist gereiniget und geheiliget / dem HERRN
deinem GOtt zu dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heilig-
keit/) dich hat GOTT dein HERR erwehlet / (und ab-
gesondert/) zum Volck deß Heiligthums / auß allen
Völckern/die auff Erden sind.
7 Nicht hat euch der HERR angenommen und
euch erwehlet/ daß ewer mehr wäre / denn alle Völ-
cker / (daß ihr euch deßwegen zu rühmen hättet/) denn du bist
das wenigste unter allen Völckern / (ein kleines und ge-
ringes Häufflein / gegen die grosse Menge der Abgöttischen Heyden
zu rechnen.)

5.B.Mos. 10/15.

8 Sondern daß er euch geliebet (ewer Elend angesehen/
sich über euch erbarmet / und eine unverdiente Liebe zu euch gewen-
det) hat / und (dann) daß er seinen Eyd (und thewre Zusa-
ge) hielte / den er ewren Vätern geschworen hat/hat
er euch außgeführet mit mächtiger Hand / (Krafft und
Gewalt/) und hat dich erlöset von dem Hause deß
Diensts (und grosser Beschwerung/) auß der Hand Pha-
rao/deß Königs in Egypten.

II. Warumb Abgötterey zu meiden. 2.B.Mos. 20/6. c.34/7.

9 SO solt du nun wissen (und auß den vielfältigen Gutha-
ten GOttes erkennen/) daß der HERR dein GOtt
ein GOTT ist/ (der allein gut und der waare GOTT ist/) ein
trewer (warhafftiger) GOTT / der den Bund und
Barmhertzigkeit (darauff der Bund gegründet) hält / (und
das Gute so er darinnen verheissen / ungezweiffelt erzeigt/) denen
die jhn lieben / (jhme von Hertzen anhangen/) und seine
Gebot halten/in tausend Glied (ja in alle Ewigkeit.)
10 Und vergilt denen/ die jhn hassen / (und jhm feindlich
zu widerleben in Sünden) fur seinem Angesicht/(dafür sie sich
nicht schewen/und doch demselben nicht entfliehen mögen/) daß er
sie umbbringe(und verderbe/)und säumet sich nicht/(son-
dern strafft offt bald und geschwinde/) daß er denen vergelte
(wie sie mit jhrem gottlosen Wesen verdienet haben) für seinem
Angesicht (öffentlich/) die jhn hassen.
11 So behalte nu (und mercke wol) die Gebot und Ge-
setz/und Rechte/die ich dir heute gebiete/ (und auß vori-
gen wiederhole/) daß du darnach thust / (dein Leben in allen
darnach richtest.)

3.B.Mos. 26/3. 5.B.Mos. 28/1.

12 Und wann jhr diese Rechte höret / und haltet sie/
und darnach thut/ so wird der HERR dein GOTT
auch (getrewlich) halten den Bund und Barmhertzig-
keit/die er deinen Vätern geschworen hat / und wird
dich lieben/(und auß hertzlicher Liebe dich schützen) und segnen
(mit geistlichen und leiblichen Gütern/) und mehren (wie die
Sternen am Himmel.)
13 Und wird die Frucht deines Leibes segnen / (meh-
ren und gesund erhalten/) und die Frucht deines Landes/
dein Getraid / Most und Oele / die Früchte deiner
Kühe/ (und andern grossen Viehs/) und die Früchte deiner
Schaaffe / (und andern kleinen Viehs/wird er alles segnen / ver-
mehren/und wol gedeyen lassen/) auff dem Lande/das er dei-
nen Vätern geschworen hat dir zu geben.

2.B.Mos. 23/26.

14 Gesegnet wirst du seyn über allen Völckern / es
wird niemand unter dir (weder Männliches noch Weibli-
ches Geschlechts) unfruchtbar seyn / noch unter deinem
Vieh.
15 Der HERR wird von dir thun (und abwenden) alle
Kranckheit/(daß sie entweder dich nicht berühre/oder du doch bald
davon wieder erlöset werdest/) und wird keine böse Seuche
der Egypter (damit sie jhrer Halßstarrigkeit halben geplagt
sind worden/2.B.Mos.7.8.9.10.) dir aufflegen / die du er-
fahren(und gesehen)hast/und wird sie allen deinen Has-
sern (Feinden und Widerwertigen) aufflegen.
16 Du wirst alle Völcker fressen / (vertilgen und außrot-
ten/) die der HERR dein GOTT dir geben wird/
(durch seine Hülffe zu überwinden/) Du solt jhr nicht scho-
nen / (du solt jhnen keine Gnade noch Barmhertzigkeit wiederfah-
ren lassen/) und jhren Göttern nicht dienen / denn
das würde dir ein Strick seyn / (dadurch du in GOT-
TES Straffe/ und ins zeitliche und ewige Verderben würdest ge-
zogen werden.)
17 Wirst du aber (auß Furcht) in deinem Hertzen sa-
gen: Dieses Volcks ist mehr/(ein viel grösserer Hauffen) denn
ich bin/wie kan ich sie vertreiben? (und wie darff ich sie an-
greiffen?)
18 So fürchte dich nicht für jhnen / (laß solche furchtsame
und kleinmüthige Gedancken fahren.) Gedencke / was der
HERR dein GOtt Pharao und allen Egyptern
gethan hat.

5.B.Mos. 4/34. c.29/3.

19 Durch solche Versuchung (und harte Straffen/dardurch
er sie/sich zu bessern/versucht hat/) die du mit Augen gesehen
hast / und durch Zeichen und Wunder / durch eine
mächtige Hand und außgereckten Arm / damit dich
der HERR dein GOTT außgeführet. Also wird
der HERR dein GOTT allen Völckern thun / für
denen du dich fürchtest / (und mit seiner gewaltigen Hand sie
stürtzen/dich aber beschützen.)

2.B.Mos. 23/28. Jos. 24/12

20 Darzu wird der HERR dein GOtt Hornissen/
(grosse stechende Bremsen) unter sie senden / (daß sie auß
Schrecken anfangen werden zu fliehen / ehe du an sie gelangest/)
biß umbracht werde/was übrig ist / (von Feinden/) und
sich verbirget für dir/(durch die Flucht.)
21 Laß dir nicht grawen für jhnen / (trawe GOtt und
habe eine gute Zuversicht/) denn der HERR dein GOtt
ist unter dir (gegenwärtig und stehet auff deiner Seiten/) der
grosse und schreckliche GOTT / (für dessen Macht kein
Feind bestehen kan.)

2.B.Mos. 23/30.

22 Er/ der HERR dein GOTT / wird diese Leute
außrotten für dir/einzeln nach einander / (nicht alle zu-
gleich auff einen Tag/oder Monden/oder Jahr/) du kanst sie(auch)
nicht eilend (in einem Nu und Augenblick / oder in kurtzer Zeit)
vertilgen / auff daß sich nicht wider dich mehren die
(wilden) Thiere auff dem Felde / (weil du alles Land nicht
alsobald würdest können bawen und bewohnen.)
23 Der HERR dein GOTT wird sie für dir geben/
und wird sie mit grosser Schlacht / (in etlichen Häupt-
Schlachten) erschlagen/ biß er sie vertilge.

Jos. 10/22. c.11/10. 12. c.12/7.

24 Und wird dir jhre Könige in deine Hände (Macht
und Gewalt) geben / und solt jhren Namen umbbrin-
gen (jhr Gedächtniß außrotten) unter dem Himmel / (daß
man jhrer in Ehren nirgends mehr gedencke.) Es wird dir nie-
mand widerstehen / (mit Bestand und Sieg/) biß du sie
vertilgest/(alle die sich wider dich setzen.)

2.Macc. 12/40.

25 Die Bilder jhrer Götter (jhre Götzen/) solt du mit
Fewer verbrennen/ und solt nicht begehren deß Sil-
bers oder Geldes/das dran ist / (darauß sie gemacht/oder
damit sie gezieret sind/) oder zu dir nehmen / (zu gebrauchen/)
daß du dich darinnen nicht versähest / (daß du durch Lust
und Liebe gegen dieselbe nicht verstricket werdest/ und hiemit GOT-
TES Straffe dir auff den Halß ziehest/) denn solches ist dem
HERR deinem GOTT ein Grewel.
26 Darumb solt du nicht in dein Hauß den Grewel
(solche abschewliche Metall) bringen/ daß du nicht verban-
net (für GOtt ein Grewel und von jhm vertilget) werdest/ wie
dasselb ist / (und vertilget wird/) sondern du solt einen
Eckel und Grewel daran haben / denn es ist verban-
net/(verflucht und verdammt Gut.)

Nutz.

I. W. Daß man mit abgöttischen Leuten durch Ehestifftungen/(wegen Ge-
fahr der Verführung) sich nicht vereinigen soll / v.3/4. II. L. Von
GOttes Barmhertzigkeit gegen die/so jhn lieben/v.9.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam / wegen vorher er-
zeigter Wolthaten GOttes. II. Eine Warnung für Ubermuth und Abgöt-
terey/ auß den vorhergehenden Straff Exempeln.

I. Vermahnung zum Gehorsam.

1 ALle Gebot / die ich dir heute gebiete / (und jetzt
wiederhole/) solt jhr halten / daß jhr darnach
thut / (jhr solt höchsten Fleiß ankehren / daß jhr sie möget
gehorsamlich erfüllen/) auff daß jhr lebet (ewiglich/) und ge-
mehret werdet/ (durch GOttes gnädigen Seegen/) und ein-
kommet und einnehmet das Land / das der HERR
ewren Vätern geschworen hat / (euch/jhren Nachkommen
zu geben.)
2 Und gedenckest alle deß Weges / durch den dich

der HERR dein GOTT geleitest (wunderlich geführet)
hat / diese viertzig Jahr in der Wüsten / auff daß er
dich demüthigte / (durch allerhand Widerwärtigkeit /) und
versuchte (dir selbst zu erkennen gäbe/) daß kund würde/
was in deinem Hertzen (für Schwachheit und Boßheit ver-
borgen) wäre / ob du seine Gebot (beständiglich/) halten
würdest oder nicht.
3 Er demüthigte dich / und ließ dich hungern / (in et-
was eine Zeitlang Noth leiden /) und speiset dich (hernacher)
mit Man / (Himmel-Brot/) das du und deine Väter
nie erkant hattest/auff daß er dir kund thäte/daß der
Mensch nicht lebet (beym Leben in Kräfften erhalten wird)
vom Brot allein / (wie es natürlich auß der Erden wächst/)
sondern von allem/das auß dem Munde deß HErrn
gehet/ (das GOTT der HERR nach seiner Allmacht und Weiß-
heit ordnet und setzet/deß Menschen Leben dardurch zu erhalten / wie
bißanhero durchs Manna geschehen / und noch geschicht / ja / daß
GOtt auch durch sein allmächtiges Wort ohne alle Speise den Men-
schen erhalten könne.)

2. B. Mos. 16. 15. 35. 4. B. Mos. 11/7. Matth. 4/4. Luc. 4/4.

4 Deine Kleider (die du umb und an dir gehabt) sind nicht
veraltet an dir / (sie sind nicht abgenutzet/löcherich/ zerrissen und
undienlich worden/) und deine Füsse sind nicht geschwol-
len / (wie es auff langwierigen Reisen sonst pflegt zu geschehen/)
diese viertzig Jahr.

5. B. Mos. 29/5.

5 So erkennest du je in deinem Hertzen / (und nimmest
gnugsam drauß ab/) daß der HERR dein GOTT dich
gezogen (und gezüchtiget) hat / wie ein Mann seinen
Sohn zeucht / (mit der Väterlichen Zucht-Ruthe.)
6 So halt nun die Gebot deß HERRN deines
GOTTES/ daß du in seinen Wegen (und Geboten)
wandelst/und fürchtest jhn (mit Kindlichem Gehorsam.)
7 Dann der HERR dein GOTT führet dich in
ein gut (fruchtbar) Land / ein Land da Bäche und
Brunnen und See innen sind / die an den Bergen
und in den Awen fliessen / (daß also im selben Land kein
Mangel ist am Wasser.)
8 Ein Land da Weitzen / Gersten/Weinstöcke/Fei-
genbäume und Granat-Aepffel innen sind / ein
Land da Oelbäume und Honig innen wächst / (aller-
ley herrliche Früchte/das Leben zu erhalten / und die Leibs-Kräffte zu
erquicken.)
9 Ein Land da du Brot gnug zu essen hast / da auch
nichts mangelt / (welches durch GOttes mildreichen Seegen/
gute und reichliche Nahrung gibt/) ein Land / deß Steine
Eisen sind / (darauß man allerley Metall zur täglichen Noth-
durfft schmeltzen und scheiden kan/) da du Ertz auß den Ber-
gen hawest / (zwar mit grosser Mühe und Gefahr/ aber mit rei-
chem Gewinn.)
10 Und wenn du gessen hast / (dich mit solchen Gaben GOt-
tes gelabet/) und satt bist / (wenn du den Mangel der Natur ge-
stillet hast/) daß du den HERRN deinen GOTT lo-
best/für das gute Land/das er dir geben hat.

II. Warnung für Ubermuth und Abgötterey.

11 SO hüte dich nun/ daß du deß HERRN deines
GOTTES nicht vergessest/damit / daß du sei-
ne Gebot/und seine Gesetze und seine Rechte/ die ich
dir heute gebiete / (und anjetzo wiederhole) nicht haltest/
(und alle Furcht GOttes von dir stossest.)
12 Daß/wenn du nun gessen hast / und satt bist / und
schöne Häuser erbawest/und drinnen wohnest/ (nach
deines Hertzen Lust.)
13 Und deine Rinder und Schaaffe / (und alles ander
Vieh/) und Silber und Gold / (und andere Schätze und
Vorrath/) und alles was du hast / sich mehret / (wann
Reichthum und die Fülle dir gleichsam zuschneyet.)
14 Daß dann dein Hertz sich nicht erhebe (mit Stoltz
und Ubermuth)/ und vergessest deß HERRN deines
GOTTES / (lassest seine Gebot auß der Acht / und dir we-
nig mehr angelegen seyn/) der dich auß Egyptenland ge-
führet hat/auß dem Dienst-Hause.

4. B. Mos. 21/6.

15 Und hat dich geleitet / (und sicher geführet) durch die
grosse und grawsame Wüsten / da fewrige (und giff-
tige) Schlangen/ (deren Stiche eine fewrige Hitze bey dem Men-
schen erwecken/) und Scorpion / und eitel Dürre / und
kein Wasser war / (daß du offt grossen Durst gelitten/) und
ließ dir Wasser auß den harten Felsen gehen.

2. B. Mos. 17/6. 4. B. Mos. 20/11. Ps. 78/15.

16 Und speiset dich mit Man / (so vom Himmel regnete/) in
der Wüsten/von welchem dein Väter nichts gewust
haben/auff daß er dich demüthigte / (zum Erkäntniß dei-
ner Schwachheit führete/) und versuchte / (dein Hertz recht prü-
fete/) daß er dir hernach wolthät.
17 Du möchtest sonst (wenn du dieser wunderbaren Speisung
und Tränckung in der Wüsten vergessest/) sagen in deinem
Hertzen / meine Kräffte (mein Witz und Verstand) und
meiner Hände Stärcke haben mir diß Vermögen
(diesen Reichthum v. 12. 13.) außgerichtet/ (und zu wege bracht.)
18 Sondern daß du gedächtest an den HERRN
deinen GOTT / denn er ists / der dir Kräffte (Leibes
und der Seelen) gibt / solche mächtige Thaten zu thun/
(dich auß dem Unglück herauß zu reissen/ und den reichen Seegen zu
erlangen) auff daß er hielte seinen Bund / den er dei-
nen Vätern geschworen hat / (dir wol zu thun/) wie es
gehet heuts Tages (und bißhero reichlich geschehen ist.)
19 Wirst du aber deß HERRN deines GOTTES
vergessen / (wirst du die Furcht GOttes von dir stossen / und den
reinen Gottes-Dienst fahren lassen/) und andern (Heydnischen)
Göttern nachfolgen/und jhnen dienen/und sie anbe-
ten / so bezeuge ich heute über euch / (ich verkündige euch
frey öffentlich/) daß jhr umbkommen werdet/ (und vertilget
werden sollet von der Erden.)
20 Eben wie die Heyden / (inmassen den Amalekitern/Amori-
tern / und andern Völckern allbereit widerfahren ist /) die der
HERR umbbringet (und außrottet) für ewrem Ange-
sicht / (wie jhr täglich sehet/) so werdet jhr auch umbkom-
men/darumb daß jhr nicht gehorsam seyd der Stim-
me deß HERRN ewres GOTTES.

Nutz.

I. V. Daß wir nach dem Essen GOTT vor seine Wolthaten dancken sollen/ v. 11. II. W. Für Vermessenheit zu guten Zeiten / da man GOttes vergisset/und jhm selbst solches zuschreibet/v. 14/17/19.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Welches die rechte Ursach sey / warumb GOtt durch die Israeliten der Heyden Land einnehmen lassen: Weil es diese mit jhren Sünden verwürcket. II. Welches nicht die rechte Ursach solcher Eroberung: verstehe die eingebildete Frömmigkeit deß Israelitischen Volcks/ sintemal das Widerspiel (jhre Halßstarrigkeit und Sünde/) mit etlichen Exempeln erzehlet wird.

I. Ursach der Eroberung des Landes.

1 HOere Israel/ du wirst heute (in kurtzer Zeit/ja nach
wenig Tagen/) über den Jordan gehen / daß du
einkommest einzunehmen die Völcker / die
grösser und stärcker sind denn du/grosse Städte/ver-
mawret biß in den Himmel/ (sehr hoch.)
2 Ein groß/hoch (mächtig und starck) Volck/die Kinder
Enakim/ (die Riesen/) die du erkannt hast / (auß der Kund-
schaffer Bericht/) von denen du auch gehöret hast (sagen:)
Wer kan wider die Kinder Enak bestehen? (Es sind
unüberwindliche Riesen.)

4. B. Mos. 13/34.

3 So solt du wissen heute / (und gewiß glauben/) daß der
HERR dein GOTT gehet für dir her / (als ein Führer
und Vorfechter/) ein verzehrend Fewer / (der die Feinde
wie Stoppeln wird verzehren /) Er wird sie vertilgen (und
außrotten/) und wird sie unterwerffen für dir her / (Er
wird sie demüthigen / und jhnen allen Muth nehmen / ehe du an sie
kömmst/) und wird sie vertreiben (auß jhren Ländern) und
umbbringen bald / (ehe du dichs versiehest/) wie dir der
HERR geredt hat.

5. B. Mos. 4/24. Hebr. 12/29.

4 Wenn nun der HERR dein GOTT sie außge-
stossen hat für dir her / so sprich nicht in deinem Her-
tzen / (laß ja nicht solche Gedancken in dein Hertz kommen:) Der
HERR hat mich herein geführet / das Land einzu-
nehmen / umb meiner Gerechtigkeit (umb meines ge-
rechten heiligen Lebens / und umb meines Verdiensts) willen/ so
doch der HERR diese Heyden vertreibt für dir her/
umb jhres gottlosen Wesens (und umb jhrer Abgötterey)
willen/ (wenn du gleich daher nie kommen wärest.)

5. B. Mos. 9/4.

5 Denn du kömmst nicht herein/ jhr Land einzuneh-
men/umb deiner Gerechtigkeit/ und deines auffrich-
tigen

1.B.Mos. 12/7. c.13/15. c.15/7. c.17/8. c.26/4. c.28/13.

tigen Hertzen willen / (im völligen Gehorsam deß Gesetzes /)
sondern der HERR dein GOTT vertreibet diese
Heyden / umb jhres gottlosen Wesens willen / (und
denn auch /) daß er das Wort (seiner Verheissung) halte /
das der HERR geschworen hat deinen Vätern /
Abraham / Jsaac und Jacob / (jhren Saamen in dieses
Land zubringen.)

II. Falsche Ursach der Vertreibung der Heyden.

6 SO wisse nun / (und glaube es festiglich /) daß der HErr
dein GOTT dir nicht umb deiner Gerechtig-
keit willen diß gute Land gibt einzunehmen / Sinte-
mal du ein halßstarrig (ungehorsam und widerspenstig)
Volck bist.

2.B.Mos. 14/11.12. c.16/2.

7 Gedencke und vergiß nicht / wie du den HERRN
deinen GOTT erzürnetest in der Wüsten / Von dem
Tage an / da du auß Egyptenland zogest / (und also fort
und fort /) biß jhr kommen seyd an diesen Ort / seyd jhr
ungehorsam gewesen dem HERRN.
8 Denn (damit ich auß vielen nur eins und das ander Exempel
berühre und euch fürstelle /) in Horeb (bey dem Berge Horeb) er-
zürnetet jhr den HERRN also / (mit ewrem gegossenen
Kalbe / welches jhr anbetetet /) daß er für Zorn euch vertil-
gen / (von seinem Angesicht verstossen und außrotten) wolte.

2.B.Mos. 32/10.

9 Da ich auff den Berg gegangen war / die steinern
Tafeln zu empfahen / die Tafeln deß Bundes / den der
HERR mit euch machte / (in welchem GOtt sich verbun-
den / ewer GOtt zu seyn / auch euch zu schützen und zu segnen / und jhr
euch verpflichtet jhme zu gehorsamen /) und ich viertzig Tag
und viertzig Nacht auff dem Berge blieb / und kein
Brot aß / und kein Wasser tranck / (und also übernatürli-
cher Weise von GOtt erhalten ward.)

2.B.Mos. 24/18.

10 Und mir der HERR die zwo steinern Tafeln
gab / mit dem Finger GOttes / (von GOtt selbst) be-
schrieben / und darauff alle Wort / wie der HERR
mit euch auß dem Fewer / auff dem Berge geredt
hatte / (die zehen Gebot) am Tage der Versamlunge /
(ewer aller / unten an dem Berg Horeb / 2.B.Mos.19.v.17.)

2.B.Mos. 31/18. 2.B.Mos. 20/1.

11 Und nach den viertzig Tagen und viertzig Näch-
ten / gab mir der HERR die zwo steinern Tafeln deß
Bundes.
12 Und sprach zu mir: Mache dich auff / gehe eilend
hinab von hinnen / (von dem Berge /) dann dein Volck /
das du auß Egypten geführet hast / hats verderbet /
(es hat sich von mir durch Abgötterey abgewendet /) sie sind schnell
getreten von dem (rechten) Wege / den ich jhnen gebo-
ten habe / sie haben jhnen ein gegossen Bild gemacht /
(mit welcher Weise / ausser meinem Wort / sie mir Göttlichen Dienst
erweisen wollen.)

2.B.Mos. 32/7.

13 Und der HERR sprach zu mir: Jch sehe / daß
diß Volck ein halßstarrig (unbändig und ungehorsam)
Volck ist.
14 Laß ab von mir (mit deiner Fürbitte /) daß ich sie ver-
tilge / und jhren Namen außtilge unter dem Him-
mel / (daß jhrer nicht mehr / als meines eigenthümlichen Volcks /
gedacht werde /) Jch will auß dir (auß deinem Geschlecht / wun-
derbarlicher Weise) ein stärcker und grösser Volck ma-
chen / denn diß ist.

Ps.106/23.

15 Und als ich mich wandte / und von dem Berge
gieng / der mit Fewer brannte / und die zwo Tafeln
deß Bundes auff meinen beyden Händen hatte /
(euch dieselbe fürzulegen.)
16 Da sahe ich / und sihe / da hattet jhr euch an dem
HERRN ewrem GOTT versündiget / daß jhr euch
ein gegossen Kalb gemacht / und bald von dem We-
ge getreten waret / den euch der HErr geboten hatte.
17 Da fasset ich beyde Tafeln / und warff sie auß bey-
den Händen / und zubrach sie / (auß Göttlichem Eyfer über
ewre grosse Sünde) für ewren Augen.
18 Und fiel für dem HERRN / (für euch zu bitten / 2.B.
Mos.32.v.31.) wie zu erst / (da ich bey dem HERRN auff
dem Berge Sinai war / und für jhm niedergefallen war) viertzig
Tage und viertzig Nacht / und aß kein Brot / und
tranck kein Wasser / (v.9. und diese meine demütige und in-
ständige Bitte muste geschehen /) umb alle ewer Sünde wil-
len / die jhr gethan hattet / da jhr solches Ubel (der Ab-
götterey) thätet für dem HERRN / jhn zu erzürnen /
(daß ich euch mit solcher meiner Fürbitte möchte wiederumb mit
GOtt versöhnen.)
19 Denn ich furchte mich für dem Zorn und Grimm /
damit der HERR über euch erzürnet war / (weil sein
Zorn unerträglich /) daß er euch vertilgen wolte / aber
der HERR erhöret mich das mal auch / (daß er euch
nicht vertilgete.)
20 Auch war der HERR sehr zornig über Aaron /
(welchen jhr beredet und fast gezwungen hattet / solches Kalb zum
GOttes-Dienst euch auffzurichten /) daß er jhn vertilgen
wolte. Aber ich bat auch für Aaron zur selbigen Zeit
(daß er nicht vertilget würde.)
21 Aber ewer Sünde / (ewren Abgott / damit jhr gesündiget
und GOtt erzürnet hattet /) das Kalb / das jhr gemacht
hattet / nahm ich und verbrannts mit Fewer / und zu-
schlug es / und zumalmet es / biß es Staub ward / und
warff den Staub in den Bach / der vom Berge fleust

2.B.Mos. 32/20.

22 Auch so erzürnetet jhr den HERRN zu Thabee-
ra / (an der Brand-Stätte / da euch das Fewer umbbrachte ewrer
Ungedult halben /) und zu Massa / (an dem Ort der Versu-
chung / da jhr den HERRN versuchtet / ob er unter euch wäre oder
nicht?) und bey den Lust-Gräbern / (da die vom Fewer
Verbrannte begraben worden.)

4.B.Mos. 11/1.3. 2.B.Mos. 17/7. 4.B.Mos. 11/34.

23 Und da er euch auß Kades Barnea sandte / (das
Land zu verkundschaffen /) und sprach: Gehet hinauff / und
nehmet das Land ein / das ich euch gegeben habe /
waret jhr ungehorsam deß HERRN Munde ewres
GOttes / (jhr woltet nicht fortziehen /) und glaubetet an
jhn nicht / (da er doch so thewre Verheissung euch gegeben /) und
gehorchtet seiner Stimme (und Gebot) nicht / (daß
jhr die Einwohner deß verheissenen Landes mit keckem Muth anfal-
len und bekriegen soltet.)

4.B.Mos. 13/3.

24 Denn jhr seyd ungehorsam dem HERRN gewe-
sen / (fast jederzeit /) so lange ich euch gekannt habe.
25 Da fiel ich (wie zuvor gedacht / und ich billich noch einmal ge-
dencke wegen der Sachen Wichtigkeit) für dem HERRN /
(als jhr die grewliche Sünde der Abgötterey mit dem güldenen Kal-
be begangen hattet / und redete mit GOtt / euch jhme zu versöhnen /
gleich wie ich mit jhm geredet hatte / da ich) viertzig Tag und
viertzig Nacht / (bey jhm war /) da ich (dazumal) da lag /
dann der HERR sprach (mit ernstem Zorn /) Er wolte
euch vertilgen.

2.B.Mos. 32/11.31.

26 Jch aber bat den HERRN / und sprach: HErr /
HERR / verderbe dein Volck und Erb-Theil nicht /
das du durch deine grosse Krafft erlöset / und mit
mächtiger (unüberwindlicher) Hand auß Egypten ge-
führet hast.
27 Gedencke an deine Knechte / Abraham / Jsaac
und Jacob / Siehe nicht an die Härtigkeit (das verstock-
te Hertz) und das gottlose Wesen / (welches auß solcher Här-
tigkeit entstehet /) und Sünde dieses Volcks.
28 Daß nicht das Land (das Volck in Egypten) sage / dar-
auß du uns geführet hast: Der HERR kunte sie
nicht ins Land bringen / das er jhnen geredt hatte /
und hat sie darumb außgeführet / daß er jhnen gram
(ungnädig und ungewogen) war / daß er sie tödtet in der
Wüsten / (welches deinem allerheiligsten Namen zur Schmach
gereichen würde.)
29 Denn sie sind dein (außerwehletes eigenthümliches) Volck
und dein Erb-Theil / das du mit deinen grossen Kräf-
ten / und mit deinem außgereckten Arm (und Allmacht)
hast außgeführet.

Nutz.

I. Daß wir alles / was wir haben / von GOtt erlanget / und unsers Ver-
diensts uns nichts rühmen können / v.4/5. II. L. Daß uns von GOtt alles
Gutes wiederfähret / ist seiner Barmhertzigkeit allein zuzuschreiben / da er uns
sonst nach unserm Verdienst nur straffen solte / v.6–24.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von den steinern Tafeln / die Moses gemacht /
und darauff der HERR geschrieben. II. Von Erwehlung deß Hohen-
Priesters nach dem Tod Aarons / und von der Aussonderung der Leviten.
III. Wie Moses auff dem Berge Gelegenheit bekommen / das Volck zu
erinnern / und wie die Erinnerung beschaffen.

I. Steinern Tafeln. 2.B.Mos. 34/1.

1 ZU derselbigen Zeit (nachdem ihr durch meine Fürbitt
mit GOtt wiederumb versöhnet waret) sprach der HErr
zu mir: Hawe dir zwo steinerne Tafeln/ wie
die ersten/ und komme zu mir auff den Berg/ und
mache dir ein hültzern Laden.

2.B.Mos. 25.10. 5.B.Mos. 9/10. 2.B.Mos. 32/19. 2.B.Mos. 25/21.

2 So will ich auff die Tafeln schreiben die Wort
(der zehen Gebot/) die auff den ersten waren/ die du zu-
brochen hast/ und solt sie in die Lade legen/ (welches
war die Bundes-Lade auß Förn-Holtz gemacht.)

2.B.Mos. 37/1.

3 Also machte ich eine Lade von Förn-Holtz/ und
hieb zwo steinerne Tafeln/wie die ersten waren/ und
gieng auff den Berg/ und hatte zwo Tafeln in mei-
nen Händen.

2.B.Mos. 32/16.

4 Da schrieb er (GOTT selber) auff die Tafeln/ wie
die erste Schrifft war/ die zehen Wort/ die der
HERR zu euch redet auß dem Fewer/ auff dem
Berge/zur Zeit der Versamlung/ (der gantzen Gemeine/)
und der HERR gab sie mir.

5 Und ich wandte mich/ und gieng vom Berge/und
legt die Tafeln in die Lade/die ich gemacht hatte/daß
die daselbst wären/ (daß sie in der Bundes-Lade auffgeha-
ben und behalten würden/) wie mir der HERR geboten
hatte.

II. Erwehlung deß Hohen-Priesters und der Leviten Absonderung. 4.B.Mos. 33/34.31.

6 UNd die Kinder Israel zogen auß von Beroth
BneJakan (welcher Ort auch heist BneJaekon/ 4. Buch
Mos. 33. v. 31.) gen Moser. (Am gedachten Ort im 4. B. Mo-
sis stehet/daß sie von Moseroth außgezogen/ und sich in BneJaekon
gelagert/ darauß abzunehmen/daß die Israeliten in solcher ihrer Rei-
se zweymal an einen Ort kommen/ das erstemal sind sie außgezogen
von Moseroth/und haben sich gelagert zu BneJaekon/ welche Reise
im 4. B. Mos. c. 33. beschrieben wird/darnach sind sie von BneJae-
kon oder Beroth BneJakan wiederumb zurück gezogen gen Moser
oder Moseroth/ welche Reise allhie im 5. B. Mos. wird beschrieben.
Denn weil sie gantzer viertzig Jahr in der Wüsten herumb gewan-
dert/ ist kein Wunder/ daß sie manchmal wieder an ein Ort kom-
men/da sie allbereit vorher gewesen. Demnach wenn im 4. B. Mos.
33. v. 32. stehet/ daß die Israeliten von BneJaekon außgezogen und
sich gelagert/in Horgidgad/ist solches also zu verstehen/ daß nachdem
sie auß BneJaekon wieder zurück gen Moseroth kommen/ sie von
dannen gen Horgidgad gezogen/ und also vermittelst deß Lagers zu
Moseroth auß BneJaekon gen Horgidgad kommen.) [Daselbst

4.B.Mos. 20/28. c.33/38.

starb Aaron (auff GOTTES Befehl) und ist daselbst
begraben/ und sein Sohn Eleazar ward für ihn
Priester.] (Im 4. B. Mos. 20. v. 22. 23. c. 33. v. 38. 5. B. Mos.
32. v. 50. wird vermeldet/ daß Aaron auff dem Berge Hor gestorben/
welches nicht wider einander/ denn der Ort Moseroth ist nahe am
Gebirge Hor gelegen/ auff welchen Aaron gestiegen und daselbst ge-
storben. Worbey auch in Acht zu nehmen/ daß Aaron bey Moseroth
auff dem Berge Hor gestorben/ nicht zu der Zeit als die Israeliten
das erste mal in dem 26. Lager gen Moseroth kommen/und von dan-
nen gen Gudegoda/ und von Gudegoda gen Jatbath gezogen/ wie
allhie im Text folget/und 4. B. Mos. 33. v. 33. gleichfalls stehet/ son-
dern als sie das ander mal in dem 33. Lager gen Moseroth kommen/
welches im 40. Jahr nach dem Außgang auß Egypten geschehen.)

7 Von dannen zogen sie auß gen Gudegoda/ von
Gudegoda den Jatbath/ ein Land/ da Bäche sind/
(ein Uberfluß der Wasser/da sie sich wiederumb erfrischet und erqui-
cket haben. Im 4. B. Mos. 33. v. 38. 41. 42. stehet/ als Aaron auff
dem Berge Hor gestorben/ seyen die Israeliten außgezogen/ und ha-
ben sich gelagert zu Zalmona/ von Zalmona seyen sie außgezogen
und haben sich gelagert den Phunon: Worbey in Acht zu nehmen/
daß die Wort Mosis allhie nicht also zu verstehen/als wenn die Kin-
der Israel nach Aarons Tode von Moser gen Gudegoda und Jat-
bath gezogen/ sondern weil Moses gedacht/ daß Aaron bey Moser
storben/ nimmt er daher Gelegenheit zu erinnern/ daß Moser eben
der Ort sey/welchen er im 4. B. Mos. 33. v. 31. Moseroth genennet/
und Beroth BneJakan sey eben der Ort/ welchen er daselbst v. 32.
BneJaekon genennet/ von welchem Ort sie vor diesem/ noch vor
Aarons Tod seyen außgezogen gen Gudegoda und Jatbath/ aber
nach Aarons Tod/ sind sie vom Gebirge Hor gezogen/nicht gen Gu-
degoda und Jatbath/sondern gen Zalmona und Phunon/ denn es
ist keines Weges vermuthlich/ daß die Israeliten nach Aarons Tod
an die vorigen Ort/ da sie allbereit ihre Lager gehabt/ wieder zurück
gezogen seyen/ sintemal solcher Gestalt sie von dem verheissenen Land
sich weiter weg begeben/ da ihnen doch in dem viertzigsten Jahr nach
dem Außgang auß Egypten/in welchem Jahr Aaron gestorben/ von
GOtt befohlen worden/ daß sie stracks und gerades Weges auffs
Land Canaan zuziehen solten/Cap. 2. v. 3.)

8 Zur selben Zeit (nach dem Tode Aarons) sonderte der
HERR den Stamm Levi auß/ (von allen andern Stäm-
men/) die Lade deß Bundes deß HERRN (in welcher
die beyde Gesetz-Tafeln waren) zu tragen (nebenst dem Gerähte
der Hütten deß Stiffts/) und zu stehen für dem HErrn/
ihm zu dienen/ (deß GOttes-Diensts zu pflegen/) und sei-
nen Namen zu loben/ (mit Psalmen und geistlichen Lob-Ge-
sängen in der öffentlichen Versamlung/) biß auff diesen Tag/
(da von Mose solches beschrieben/ und die Ordnung der Leviten/
welche allbereit beynahe vor 38. Jahren geschehen war/ 4. B. Mos.
1. v. 1. c. 3. v. 1. 2. nach dem Tode Aarons von ihm auff GOttes
Befehl ist ernewert worden.)

9 Darumb sollen die Leviten kein Theil noch Erbe 4.B.Mos. 18/20. 5.B.Mos. 18/2. Jos. 13/14.
(deß Landes) haben mit ihren Brüdern/ (weil sie zum GOt-
tes-Dienst und Kirchen-Ampt bestellet/) dann der HERR ist
ihr Erbe/ (ihr Versorger und Erhalter/von dessen Opffern sollen
sie ihre Nahrung haben/) wie der HERR dein GOtt ih-
nen geredt hat.

III. Erinnerung deß Bunds. 2.B.Mos. 34/28.

10 ICh aber (als ich die Tafeln deß Gesetzes zum andernmal von
dem HERRN empfieng/v. 3. 4.) stund auff dem Berge/
wie vorhin/ (da ich sie zum erstenmal empfieng/) viertzig Ta-
ge und viertzig Nacht/und der HERR erhöret mich
auch das mal/ (er beweisete in der That/daß mein Gebet für euch
gethan/ 2. B. Mos. 34. v. 8. 9. erhöret wäre/) und wolte dich
nicht verderben/ (sondern ernewerte vielmehr seinen Bund mit
dir/welches du billich mit Danck solt erkennen.)

11 Er sprach aber zu mir: Mache dich auff/und gehe
hin/daß du fur dem Volck herziehest/ (wie du bißhero ge-
than/ weil sie wiederumb außgesöhnet/) daß sie einkommen
und das Land einnehmen/ das ich ihren Vätern ge-
schworen habe ihnen zu geben.

12 Nun Israel/was foddert der HERR dein GOtt
von dir/ (zur Danckbarkeit für alle solche grosse Gutthaten?)
denn daß du den HERRN deinen GOtt fürchtest/
(und dich hütest/daß du ihn mit Sünden nicht erzürnest/) daß du
in allen seinen Wegen/ (in seinen Geboten) wandelst/
und liebest ihn (weit über alle Creaturen) und dienest dem
HERRN deinem GOTT/ (zum Zeugniß der waaren
Liebe/) von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seelen/
(ohne Heucheley/ also daß du nichts gedenckest/ dichtest/ trachtest/
thust/anfangest/ohn was diesem waaren GOtt gefällig.)

13 Daß du die Gebot deß HERRN haltest/und sei-
ne Rechte/ die ich dir heute gebiete/ auff daß dirs
wolgehe/ (daß du mit allerley Gütern und reichem Seegen über- 1.B.Mos. 1/27.
schüttet werdest.)

14 Sihe/Himmel/und aller Himmel Himmel (der al-
lerhöchste Himmel/) und Erden/ und alles was drinnen
ist/das ist deß HERRN deines GOTTES/ (als deß
Allmächtigen und allerreichsten Schöpffers/ Regierers/ Erhalters 2.B.Mos. 19/5.
und Herrschers aller Dinge.)

15 Noch hat er allein zu deinen Vätern (da ihrer noch
sehr wenig/und sie noch darzu für der Welt verachtet waren/) Lust
gehabt/daß er sie liebet/ (hertzlich meynete/) und hat ihren
Saamen/ (ihre Nachkommen) erwehlet nach ihnen/ (nem-
lich) euch/über alle Völcker/ (weil keinem andern Volck auff
Erden diese Gnade widerfahren/ daß er dasselbe zu seinem eigen-
thümlichen Volck angenommen/) wie es heuts Tages stehet/
(wie es offenbar und für Augen ist/ daß solches euch allein von ihme
wiederfahren.)

16 So beschneidet nun (geistlicher Weiß) ewres Hertzens 5.B.Mos. 30/6. Jer. 4/4. Röm. 2/29. Coloss. 2/11.
Vorhaut/ (legt den alten Menschen ab/ und tödtet die sündliche
Lüste und bösen Begierde deß Fleisches/) und seyd fürter nicht
halßstarrig/ (GOtt und seinem Gebot zuwider.)

17 Denn der HERR ewer GOTT ist ein GOTT
aller Götter/ (der Engel/der Obrigkeiten/und was sonsten Göt-
ter genennet wird/) und HERR über alle Herren/ (in der
gantzen Welt/ welche ihre Herrschafft und Gewalt alle von diesem
HErrn gleichsam zu Lehen empfangen haben/) ein grosser

1. Chron. 19/7. Hiob 34/19. B. Weißh. 6/8. Sir. 35/15. Ap. Gesch. 10/34. Röm. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3/25. 1. Petr. 1/17.

GOTT (an Krafft/) mächtig (ja Allmächtig) und schreck-
lich/ (für dem alle Creaturen sich förchten müssen/) der keine
Person (und grosses Ansehen in der Welt) achtet/ und kein
Geschenck nimmt/ (das Recht deßwegen zu verkehren/ oder
das Unrecht nicht zu straffen.)
18 Und schaffet Recht (er hilfft und stehet bey) den Waisen
(den Vater- und Mutter-losen Kindern) und Witwen/ (die son-
sten von jederman verachtet und verlassen sind/) und hat die
Frembdlingen lieb/ (schützet/ vertheidiget und versorget sie/)
daß er jhnen Speise und Kleider gebe.
19 Darumb solt jhr auch die Frembdlingen lieben/
(sie schützen und versorgen helffen/ auch jhrer euch trewlich anneh-
men/ nach diesem Exempel ewres GOttes/) denn jhr seyd auch
Frembdlinge gewesen in Egyptenland/ (da es euch traun
sehr wol gefallen/ wenn man freundlich mit euch ist umbgangen/ deß-
gleichen solt jhr nun billich andern Frembdlingen auch thun.)

5. B. Mos. 6/13. Matth. 4/10. Luc. 4/8.

20 Den HERRN deinen GOTT solt du förchten/
(dich für jhm schewen zu sündigen/) jhm solt du dienen/ (alle
Unterthänigkeit und Ehre beweisen nach seinem Wort/) Jhme solt
du anhangen/ (mit hertzlichem Vertrawen und reiner Liebe/)
und bey seinem Namen schweren/ (die Warheit auff Er-
fordern der Obrigkeit betheweren und bestetigen.)

2. B. Mos. 15/2.

21 Er ist dein Ruhm/ (den du stets rühmen und preisen solt/
dessen du auch dich allein zu rühmen hast/ daß er dein gnädiger Vater
sey/) und dein GOTT (dein höchstes Gut/) der bey dir (in
deiner Gemeine) solche grosse und schreckliche Dinge (so
herrliche Wunder) gethan hat/ (in Egypten und in der Wüsten)
die deine Augen gesehen haben.

1. B. Mos. 46/27.

22 Deine Väter (Jacob mit seinem gantzen Geschlecht) zogen
hinab in Egypten mit siebentzig Seelen/ (lebendigen
Menschen/) aber nun hat dich der HERR dein GOtt
gemehret/ wie die Stern am Himmel/ (daß du für gros-
ser Menge nicht wol kanst gezehlet werden.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Wille unwandelbar sey/ weil er die Zehen Gebot/ wie auff die ersten/ also auch auff die andern newen Tafeln/ selbst wieder geschrieben/ v.1/2. II. V. Daß Kirchen-Diener über die Reinigkeit der Lehre trewlich halten/ auch GOtt dienen und loben sollen/ wie die Leviten/ v.8. III. V. Daß wir uns geistlich beschneiden/ das ist/ die sündliche Lüst in uns dämpffen/ und ein newes Leben führen sollen/ v.16—18—20.

Das eilffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Vermahnung zum Gehorsam/ genommen von der Majestät und Herrlichkeit GOttes/ die er vielfältig erwiesen. II. Von der künfftigen Gnad im Land Canaan. III. Eine Bedräwung auff den widrigen Fall/ zur Warnung. IV. Noch ein Unterricht für die Gehorsamen. V. Ein Beschluß der Verheissung und Dräwung.

I. Vermahnung zum Gehorsam.

1 SO solt du nun den HERRN deinen GOTT
lieben/ und sein Gesetz/ seine Weise/ seine
Rechte und seine Gebot (alles was er von dir ha-
ben will) halten dein Lebenlang/ (du solt nach seinem Ge-
setz das Leben anstellen/ und davon nicht weichen/ noch andere Göt-
ter ehren.)
2 Und erkennet heute/ (gedencket dran) daß ewer Kin-
der nicht wissen noch gesehen haben/ (wie jhr wisset und
mit Augen gesehen/ auch in der That erfahren/) nemlich die Züch-
tigung deß HERRN ewers GOttes/ (wie er die Egy-
pter mit Worten und mancherley Straffen gezüchtiget/ sie hierdurch
zur Busse zu bewegen/ Cap. 7. v. 19.) seine Herrlichkeit/ (Ma-
jestät und Hoheit/) darzu seine mächtige Hand und auß-
gereckten Arm/ (seine wunderbare grosse Gewalt.)
3 Und seine Zeichen und Werck/ (alle Wunder-Thaten/)
die er gethan hat unter den Egyptern/ an Pharao
dem König in Egypten/ und an alle seinem Lande/
(über welches er grosse Plagen und Straffen hat ergehen lassen.)

2. B. Mos. 14/27.

4 Und was er an der Macht (an dem Kriegs-Heer) der
Egypter gethan hat/ an jhren Rossen und Wagen/
(mit welchen sie euch nacheileten/ und euch auffzureiben gedachten/)
da er das Wasser deß Schilff-Meers (welches als Maw-
ren auff beyden Seiten stunde) über sie führet/ (und niederfal-
len ließ/) da sie euch nachjagten/ und sie der HERR
umbbracht biß auff diesen Tag/ (da jhr keiner mehr vor-
handen ist.)
5 Und was er euch gethan hat in der Wüsten/ (mit
Nahrung/ Kleidung/ Beschützung und Dultung/) biß jhr an
diesen Ort kommen seyd.

4. B. Mos. 16/31.32. c.26/10.

6 Was er Dathan und Abiram gethan hat/ den
Kindern Eliab deß Sohns (oder Enckels und Neffen/ 4. B.
Mos. 16. v. 1. c. 26. v. 5. 8.) Ruben/ (der auffrührischen Rotte/)
wie die Erde jhren Mund auffthät/ (sich unter jhren
Füssen von einander thät/) und verschlang sie (lebendig) mit
jhrem Gesinde und Hütten/ und alle jhrem Gut/
das sie erworben hatten/ mitten unter dem gantzen
Jsrael (*H. Luth. Das Wort erworben/ lautet im Ebræischen ei-
gentlich/ in jhren Füssen/ dergleichen Art zu reden der Patriarch Ja-
cob braucht/ 1. B. Mos. 30. v. 30. der HERR hat dich gesegnet durch
meinen Fuß/ ich habe gelauffen und gerannt/ daß ichs zusammen
bracht/ es ist mir sawer worden/ ich habs erjagt/ erarnt/ erlauffen.*)
7 Denn ewre Augen haben die grossen Werck/ (die
herrlichen Thaten und Wunder) deß HERRN gesehen/ die
er gethan hat.

II. Gnad im Land Canaan.

8 DArumb (damit solche grewliche Straffen auch nicht über
euch mögen ergehen) solt jhr alle die Gebot halten/
(und trewlich denselben nachkommen/) die ich dir heute gebie-
te/ auff daß jhr gestärcket werdet (im Glauben durch die
Krafft GOttes) einzukommen/ und das Land einzu-
nehmen/ dahin jhr ziehet/ daß jhrs einnehmet.
9 Und daß du lange lebest auff dem Lande/ das der
HERR ewern Vätern geschworen hat/ jhnen zu ge-
ben/ und jhrem Saamen/ (jhren Nachkommen/) ein
Land/ da Milch und Honig innen fleust.
10 Denn das Land/ da du hinkommest/ das einzu-
nehmen/ ist nicht (mit grosser Mühe und Beschwerung zu
bawen/) wie Egyptenland/ davon jhr außgezogen seyd/
da du deinen Saamen säen und selbst träncken (auß
dem Fluß Nilo Wasser-Ströme darauff leiten/ und dasselbe be-
feuchten) mustest/ wie ein Kohl-Garten/ (wegen Mangel
deß Regens.)
11 Sondern es hat (fruchtbare) Berge und (schöne)
Awen/ die der Regen vom Himmel (welcher reichlich da-
selbst fället/) träncken muß.
12 Auff welch Land der HERR dein GOTT Acht
hat/ und die Augen deß HERRN deines GOT-
TES jmmerdar drauff sehen/ (welches mit bequemen
Gewitter/ Regen und Sonnenschein von GOtt versorget wird/)
von Anfang deß Jahrs biß ans Ende.
13 Werdet jhr nun meine Gebot hören/ die ich euch
heute (nochmals) gebiete (und wiederhole/) daß jhr den
HERRN ewern GOTT liebet/ und jhm dienet/
von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen/ (mit
höchstem Fleiß und auß allen Kräfften/ ohne Heucheley.)

5. B. Mos. 28/12. Jer. 5/24.

14 So will ich (der HERR ewer GOTT) ewrem Land
Regen geben zu seiner (zu bequemer) Zeit/ Früh-Regen/
(der Saat zum besten/) und Spat-Regen/ (zu reiffem Wachs-
thumb der Früchte vor der Erndte/) daß du einsamlest dein
Getrayde/ deinen Most und dein Oel/ (und was sonsten
für Früchte das Land gibt.)
15 Und will deinem Vieh Graaß geben auff deinem
Felde/ daß jhr (sämmtlich/ Menschen und Vieh) esset und
satt werdet/ (und also gantz keinen Mangel noch Hunger solt
empfinden.)

III. Bedräwung der Abgötterey halben.

16 HÜtet euch aber/ daß sich ewer Hertz nicht überre-
den (oder von abgöttischen Leuten verführen) lasse/ daß jhr
abtretet (von diesen meinen Geboten/) und dienet andern
(Heydnischen) Göttern/ und betet sie an.
17 Und daß denn der Zorn deß HERRN ergrimme
über euch/ und schliesse den Himmel zu/ (verwahre jhn
gleichsam mit Schlössern und Riegeln/) daß kein Regen kom-
me/ und die Erde jhr Gewächs (wegen grosser Dürre/)
nicht gebe/ und (jhr also) bald umbkommet (durch Hunger
und andere Plagen) von dem guten Lande/ das euch der
HERR gegeben hat.

VI. Unterricht für die Gehorsamen. 5. B. Mos. 6/8.

18 SO fasset nun diese Wort zu Hertzen und in ewre
Seele/ (habt gute Acht drauff/ denn es trifft ewrer Seelen
Heyl und Seeligkeit an/) und bindet sie zum Zeichen auff
ewre Hand/ (gleichsam als sonderliche Memorial und köstliche
Armbände/) daß sie ein Denck-Mahl für ewren Augen
seyn/ (gleichsam auff der Stirn gehefftet/ wie jhr die Stirn-Blätter
pflegt zu tragen.)

5. B. Mos. 6/6 7.

19 Und lehret sie ewre Kinder / (zeitig / wenn sie noch jung
und klein sind/) daß du davon redest/ (sie wiederholest/weiter
erklärest/und jhnen wol einbildest/) wenn du in deinem Hau-
se sitzest/ (daheime ruhig bist/) oder auff dem Wege ge-
hest/(im Spazieren oder Reisen/) wenn du dich niederle-
gest/(zu Abend/) und wenn du auffstehest (deß Morgens.)
20 Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses/
(hin und wieder an Thüren und Wänden deß Hauses/) und an
deine Thor/(der Stadt und Häuser/da du auß-und eingehest.)
21 Daß du und deine Kinder lange lebest/ auff dem
Lande/ das der HERR deinen Vätern geschworen
hat/jhnen zu geben / so lange die Tage vom Himmel
auff Erden währen/(so lang Himmel und Erden bleiben wer-
den/ dann wenn die Israeliten den Messiam nicht von sich verstos-
sen hätten / wären sie auß dem Lande Canaan nicht außgestossen
worden.)
22 Denn wo jhr diese Gebot alle werdet halten / die
ich euch gebiete/daß jhr darnach thut / (daß jhr sie nicht
allein wisset/sondern auch darnach lebet/) daß jhr den HErrn
ewren GOtt liebet / und wandelt in allen seinen
Wegen/(und Geboten/) und jhm anhanget/ (euch gäntzlich
auff jhn verlasset.)
23 So wird der HERR alle diese Völcker für euch
her vertreiben / (auß jhren Landen/) daß jhr grösser und
stärcker Völcker einnehmet / denn jhr seyd / (welches
jhr auß ewren eigenen Kräfften sonst nicht vermöchtet.)

Jos. 1/3.

24 Alle Oerter/darauff ewer Fußsolen tritt / (was jhr
nur betreten werdet/und einzunehmen euch unterstehet/) soll ewer
seyn/von der Wüsten an/(die gegen Egyptenwerts liegt/und
die Gräntze deß gantzen Landes Canaan ist gegen Mittag/) und
von dem Berge Libanon / (der Grentzen auff der andern
Seiten gegen Mitternacht/)und von dem Wasser Phrath/
(oder Euphrate gegen Morgen/) biß ans äusserste (Mittellän-
dische) Meer / (gegen Niedergang/)soll ewre Grentze seyn/
(und soll also ewer Land ein grosses und fruchtbares Land seyn.)

4. B. Mos. 34/11. 4. B. Mos. 34/2.

Niemand wird euch widerstehen mögen/ (ob er
gleich gern wolte/) ewer Furcht und Schrecken wird der
HERR über alle Land kommen lassen / darinn jhr
reiset/ (daß jederman für euch erzittern wird/) wie er euch ge-
redt hat.

V. Beschluß der Verheissung und Dräuung.

26 SJehe / ich lege euch heute für den Seegen / (alle
Glückseligkeit/) und den Fluch/(alles Unglück.)
27 Den Seegen/ so jhr gehorchet den Geboten deß
HERRN ewers GOttes / die ich euch heute gebiete.
28 Den Fluch aber/so jhr nicht gehorchen werdet den
Geboten deß HERRN ewers GOttes / und abtre-
tet von dem Wege/ den ich euch heute gebiete/ (und
bißher geboten habe/) daß jhr andern Göttern nachwan-
delt/(jhnen dienet und sie anbetet/) die jhr nicht kennet.

5. B. Mos. 27/12.13. Jos. 8/34.

29 Wenn dich der HERR dein GOtt in das Land
bringet/da du einkommest/ daß du es einnehmest/ so
solt du den Seegen / (alles Glück und Heyl/ so den Gehorsa-
men verheissen/) sprechen (öffentlich außruffen) lassen / (durch
die sechs Stämme Israel/) auff dem Berge Grisim / und
den Fluch (alles Unglück / so den Ungehorsamen gedräwet) auff
dem Berg Ebal/(durch die übrige sechs Stämme.)
30 Welche sind jenseit dem Jordan / der Strassen
nach gegen der Sonnen Niedergang/ im Lande der
Cananiter / die auff dem Blach-Felde wohnen/ ge-
gen Gilgal über / bey dem Hayn More/(nicht weit von
Sichem.)

1. B. Mos. 12/6.

31 Denn du wirst über den Jordan gehen/ daß du
einkommest das Land einzunehmen / das euch der
HERR ewer GOtt gegeben hat / daß jhrs einneh-
met/und drinnen wohnet.
32 So haltet nun / daß jhr thut nach allen Geboten
und Rechten/die ich euch heute fürlege.

Nutz.

I. L. Durch die Zorn-Exempel deß gerechten GOttes/ uns zur Gottesfurcht
erwecken zu lassen/v. -7. II. L. Daß fruchtbare Wetter/ und die Erd-
Früchte/so Menschen und Viehe zu Nutzen kommen/ allein GOttes Gaben
sind/v. 12-15. III. L. Daß Mißwachs eine Straffe GOttes wegen der Sün-
den sey/ v. 16/17. IV. L. Von der Trägheit unsers Hertzens/ GOtt zu ge-
horsamen/ darumb so öffters Vermahnens und Warnens vonnöthen / vers.
18-21. V. L. Daß Lehrer und Prediger den Gehorsamen GOttes Gnade
und Segen / den Ungehorsamen aber seinen Zorn und Straffe verkündigen
sollen/wie Moses/v. 26/27/28.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ein Eingang zu den Geboten Gottes. II. Erinnerung/
was zu thun an den abgöttischen Oertern. III. Was zu thun an denen
Oertern/da der waare Gottes-Dienst getrieben wird. IV. Was ausser dem
Ort deß Gottes-Diensts zu essen zugelassen und nicht zugelassen. V. Warnung
für Abgötterey. VI. Beschluß von den Geboten GOttes.

I. Eingang zu den Geboten Gottes.

1 DAs sind die Gebot und Rechte / die jhr halten
solt/ daß jhr darnach thut im Lande / das der
HERR deiner Väter GOtt dir gegeben hat
einzunehmen / (jhr solt sie aber halten/) so lang jhr auff
Erden lebet.

II. Abgötterey zu verstören. 5. B. Mos. 7/5.

2 VErstöret alle Ort/(Tempel und Capellen/)da die Hey-
den/ [die jhr einnehmen werdet/] (deren Land jhr
einnehmen und besitzen werdet/) jhren Göttern gedienet ha-
ben / es sey auff hohen Bergen / auff Hügeln / oder
unter grünen Bäumen.
3 Und reisset umb jhre Altar / (darauff sie den Götzen ge-
opffert haben/) und zubrecht jhre Seulen/ (darauff die Gö-
tzen gestanden/) und verbrennet mit Fewer jhre Hayne/
(die zur Abgötterey und Opffer zusammen gepflantzete/ und gewey-
hete Bäume/die niemand durffte abhawen/) und die Götzen jh-
rer Götter(jhre abgöttische Bilder)thut abe/(räumet auß dem
Wege/) und vertilget jhren Namen auß demselben
Ort / (also daß auch die geringste Anzeigung der Abgötterey nicht
mehr übrig bleibe/noch künfftiger Zeit derselben gedacht werde.)

III. Wie GOtt zu dienen.

4 JHr solt dem HERRN ewerm GOtt nicht also
thun/(jhme auff solche Weise dienen wollen/ wie die abgötti-
sche Heyden vor euch gethan haben.)

2. B. Mos. 20/24.

5 Sondern an dem (einigen) Ort/ den der HERR
ewer GOtt erwehlen (bestimmen und verordnen) wird/
auß allen ewren Stämmen / daß er seinen Namen
daselbst lässet wohnen/(den öffentlichen GOttes-Dienst jhm
zu Ehren daselbst zu verrichten/)solt jhr forschen/ (nach demsel-
ben solt jhr fragen/)und dahin kommen.
6 Und ewre Brand-Opffer/ und ewere andere Opf-
fer/und ewre Zehenden/und ewer Hände Hebe/ (oder
Erstlinge und alle Opffer und Gaben / welche in die Höhe gehoben
werden/) und ewre Gelübde/ (durch gewisse Gelübde verspro-
chene Opffer/) und ewre freywillige Opffer / und die
Ersten-Geburt ewer Rinder und Schaaffe / (so den
Priestern zur Erhaltung deß GOttes-Diensts zu geben geboten
sind/solt jhr) dahin bringen.
7 Und solt daselbst für dem HERRN ewrem GOtt
essen / (von dem / das von Zehenden und Opffern zu essen erlaubt
ist/ eine Mahlzeit anstellen/) und frölich seyn / (eine ehrliche
Frewde und Ergetzlichkeit haben/) über allem das jhr und
ewer Hauß bringet/ (zur Erhaltung deß GOttes-Diensts/)
darinnen (und damit) dich der HERR dein GOtt ge-
segnet (durch seinen reichen Seegen begabet) hat.
8 Jhr solt der keines thun/ (im Lande Canaan/) das
wir heute allhie (in der Wüsten) thun/ ein jeglicher was
jhn recht düncket/(wie es anjetzo so genaw in allem nicht kan zu-
gehen/sondern müssens machen/wie es die Zeit und Ort leiden will/
da denn GOtt der HERR uns viel übersiehet.)
9 Dann jhr seyd bißher noch nicht zu Ruhe kom-
men/(zu einer ruhigen und sichern Wohnung gebracht/) noch zu
dem Erb-Theil (deß gelobten Landes/) das dir der HERR
dein GOtt geben wird.
10 Jhr werdet aber über den Jordan gehen/(nach mei-
nem Tode/) und im Lande wohnen / das euch der HErr
ewer GOtt wird zum Erbe außtheilen/ und wird
euch Ruhe geben von allen ewren Feinden umb euch
her/und werdet sicher wohnen.

1. B. Kön. 8/29. 2. Chron. 7/16.

11 Wenn nun der HERR dein GOtt einen (gewissen)
Ort erwehlet/ (und dir zeigen wird/) daß sein Name da-
selbst wohne/ (daß der öffentliche GOttes-Dienst daselbst ver-
richtet werde/)solt jhr daselbst hinbringen alles / was ich
euch gebiete/ewre Brand-Opffer/ ewre andere Opf-
fer/ ewren Zehenden / ewer Hände Hebe / und alle
ewre freye Gelübde / die jhr dem HERRN geloben
werdet.
12 Und solt frölich seyn (Frewden-Mahlzeiten anstellen/) für

dem HErrn ewrem GOtt/ (nemlich für der Stiffts-Hüt-
te/ darinnen er über der Bundes-Lade wohnet/) jhr und ewre
Söhne/ und ewre Töchter/ und ewre Knechte/ und
ewre Mägde/ (welche jhr allesammt zum GOttes-Dienst sol-
let halten/) und die Leviten/ die in ewren Thoren sind/
(welche bey euch deß GOttes-Diensts pflegen und warten/ die sollet
jhr zu solchen Frewden-Malzeiten einladen) dann sie haben kein
Theil noch Erbe mit euch/ (im Lande/ deßwegen solt jhr von
ewrem Theil und Erbe jhnen nothdürfftigen Unterhalt mittheilen.)

4. B. Mos. 18/24. 5. B. Mos. 10/9. c. 18/1.

13 Hüte dich/ daß du nicht deine Brand-Opffer opf-
ferst an allen Orten/ die du siehest/ (und dir lieblich/ lustig
und hierzu bequem düncken.)
14 Sondern an dem Ort/ den der HERR erwehlet
in jrgend einem deiner Stämme/ da solt du dein
Brand-Opffer opffern/ und thun alles was ich dir
gebiete.

IV. Essen ausser dem Ort deß Gottes-Diensts.

15 DOch magst du schlachten und Fleisch essen/ (wenn
dirs gelüsten wird) in allen deinen Thoren/ (an Orten
und Enden da du wohnest) nach aller Lust deiner Seelen/
(wie dirs gefället/) nach dem Seegen deß HERRN dei-
nes GOttes/ den er dir gegeben hat/ (wie es dir derselbe
bescheret hat/) beyde der Reine und der Unreine/ (nach Le-
vitischer Ordnung/ wer er auch sey/) mögens essen/ wie ein
Rehe oder Hirsch/ (welches reine Thiere sind/ Cap. 14. 5. wie-
wol sie nicht durfften geopffert werden.)

1. B. Mos. 9/4. 3. B. Mos. 3/17. c. 7/26. c. 19/26.

16 Ohn das Blut solt du nicht essen/ (damit du nicht zur
Grausamkeit dich gewehnest/) sondern auff die Erde giessen
wie Wasser.
17 Du magst aber nicht essen in deinen Thoren/ (in
dem Ort da du wohnest/) vom Zehenden deines Geträi-
des/ deines Mosts/ deines Oels/ noch von der Ersten-
Geburt deiner Rinder/ deiner Schaaffe/ oder von
jrgend einem deiner Gelübden/ die du gelobet hast/
oder von deinem freywilligen Opffer/ oder von dei-
ner Hand Hebe. (Was von den Zehenden allhie gemeldet wird/
ist nicht zu verstehen von den Zehenden/ wie man den Priestern und
Leviten zu geben schuldig war/ sondern von andern besondern Zehen-
den/ dann wann sie die ersten Zehenden den Leviten gegeben/ haben
sie das Ubrige noch einsten gezehendet/ c. 14. v. 22. 23. und von sol-
chen Zehenden haben sie diese Mahlzeiten angestellet.)
18 Sondern für dem HERRN deinem GOTT solt
du solches essen/ (v. 6.) an dem Ort/ den der HERR
dein GOtt erwehlet/ du und deine Söhne/ deine
Töchter/ deine Knechte/ deine Mägde/ (dein gantzes
Hauß-Gesind/) und der Levit/ der in deinem Thor ist/
(welcher bey dir in deiner Stadt wohnet/) und solt frölich seyn
für dem HERRN deinem GOtt (v. 12.) uber allem
das du bringest.
19 Und hüte dich/ daß du den Leviten nicht verlassest/
(daß du jhm seinen gebührenden Theil und Unterhalt ja nicht zu
ruck haltest/ sondern trewlich gebest/) so lange du auff Erden
lebest (damit er von seinem Ampt auch seinen Unterhalt habe.)

1. B. Mos. 28/14.

20 Wenn aber der HERR dein GOtt deine Gren-
ze weitern wird/ (und dir ein grösser Land geben/) wie er dir
geredt hat/ und sprichst/ Ich will Fleisch essen/ weil
deine Seele Fleisch zu essen gelüstet/ so iß Fleisch nach
aller Lust deiner Seelen/ (nach deinem Belieben und Wol-
gefallen.)
21 Ist aber die Stätte fern von dir/ die der HERR
dein GOtt erwehlet hat/ daß er seinen Namen da-
selbst wohnen lasse/ so schlachte von deinen Rindern
oder Schaaffen/ die dir der HERR gegeben hat/ (mit
danckbarer Erkäntnüß solcher Gaben/) wie ich dir geboten ha-
be/ und iß es in deinen Thoren/ (an dem Ort/ da du woh-
nest/) nach aller Lust deiner Seelen.
22 Wie man ein Rehe oder Hirsch isset/ magst du es
essen/ beyde der Reine und der Unreine mögens zu-
gleich essen/ (denn es wird nicht zum Opffer/ sondern zu gemei-
ner Speise geschlachtet.)

3. B. Mos. 7/26. c. 17/11. 5. B. Mos. 15/23.

23 Allein mercke/ daß du das Blut nicht essest/ denn
das Blut ist die Seele/ (darinnen deß Lebens Krafft bestehet/)
darumb solt du die Seele (das Blut/ darinnen die Seele jh-
ren Auffenthalt hat/) nicht mit dem Fleisch essen.
24 Sondern solts auff die Erden giessen wie Wasser.
25 Und solts darumb nicht essen/ daß dirs wolgehe
und deinen Kindern nach dir/ daß du gethan hast/
was recht ist für dem HERRN.
26 Aber wenn du etwas heiligen (oder zum GOttes-
Dienst verordnen) wilt von dem Deinen/ oder geloben/ so
solt du es auffladen (zu Hause/ und wegführen) und brin-
gen an den Ort/ den der HERR erwehlet hat.
27 Und dein Brand-Opffer mit Fleisch und Blut
thun auff den Altar deß HERRN deines GOttes/
das Blut deines Opffers solt du giessen/ (oder sprengen
lassen durch die Priester/) auff den Altar deß HERRN
deines GOttes/ und das Fleisch (so nicht im Opffer muß
verbrand werden/ auch nicht den Priestern vermöge deß Gesetzes ge-
höret/ magst du) essen.
28 Sihe zu/ (mercke auff) und höre alle diese Wort (mit
andächtigem Hertzen/) die ich dir gebiete/ auff daß dirs
wolgehe/ und deinen Kindern nach dir ewiglich/ (je
und alle wege/ in diesem und jenem Leben/) daß du gethan hast/
was recht und gefällig ist für dem HERRN deinem
GOtt/ (für dessen Augen du stets wandelst/ und deme deine Werck
im geringsten nicht verborgen sind.)

V. Warnung für Abgöt-terey.

29 WEnn der HERR dein GOtt für dir her die
Heyden außrottet/ (durchs Schwert/ durch Vertrei-
bung und Unterwerffung/) daß du hinkommest sie einzu-
nehmen/ und sie eingenommen hast/ und in jhrem
Lande wohnest.
30 So hüte dich/ daß du nicht in den Strick (der Sün-
den/ sonderlich der Abgötterey/ und darauff folgender Straffen/) fal-
lest jhnen nach/ (auff solche Weise/ wie sie gefallen sind/) nach-
dem sie vertilget sind für dir/ und nicht fragest nach
jhren Göttern/ und sprechest: Wie diese Völcker ha-
ben jhren Göttern gedienet/ also will ich auch thun.

2. B. Mos. 17/9. Ps. 106/35. 36.

31 Du solt nicht also an dem HERRN deinem
GOtt thun/ (welcher/ wie du weist/ allein nach seinem Wort/
und nicht nach eignem Gutdüncken will geehret seyn/) denn sie ha-
ben jhren Göttern gethan alles/ was dem HErrn
ein Grewel ist/ (dafür er ein Abschew und Eckel hat/) und
das er hasset/ (dem er von Hertzen feind ist/) denn sie haben
auch jhre Söhne und Töchter mit Fewer verbrandt/
(und mit unmenschlicher Abgötterey) jhren Göttern (auff-
geopffert.)

VI. Beschluß der Gebot Gottes. 2. B. Mos. 4/2. Sprichw. 30/6.

32 ALles was ich euch gebiete/ das solt jhr halten/ daß
jhr darnach thut/ jhr solt nichts darzu thun/ noch
davon thun/ (jhr solt nicht auß eignem Gutdüncken einen GOt-
tes-Dienst einsetzen/ den der HERR nicht befohlen hat/ auch solt jhr
eignes Gefallens nichts abschaffen noch ändern von deme/ das
GOTT befohlen.)

Nutz.

I. L. Vom Unterscheid unter den Göttlichen Gesetzen/ so das Volck Israel al-
lein angehen/ und die alle Menschen betreffen/ unter welchen jene nicht/
diese aber uns im newen Testament verbinden/ v. 1. II. L. Daß man Abgötte-
rey/ und derselben Anlaß/ abschaffen soll/ v. 2–5. III. L. Daß nichts für rech-
ten Gottes Dienst zu halten/ ohne was GOtt in seinem Wort uns vorgeschrie-
ben/ und demselben gemeß/ v. 5–14. IV. L. Daß GOttes Gaben in Frölich-
keit zu geniessen/ wol erlaubet sey/ doch mit Gottesfurcht/ v. 15–18. V. L.
Von der grossen Blindheit der Abgöttischen/ daß sie auch der natürlichen Liebe
vergessen/ und jhre eigene Kinder den Götzen zu Ehren verbrandt/ v. 31. VI.
L. Daß GOttes Wort gantz vollkommen/ und keines Zusatzes bedürffe/ v. 32.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Warnung für falschen Propheten und Lehrern.
II. Eine Warnung für einheimischen Verführern. III. Die Straffe/ damit
die abgefallene Abgöttische zu belegen.

I. Warnung für falsche Propheten.

1 WEnn ein Prophet (der sich dafür außgiebt/ daß GOtt
der HERR unmittelbarer Weise mit jhm geredet/) oder
Träumer (welcher Göttlicher Träume und Gesichter
sich rühmet) unter euch wird auffstehen/ (sich öffentlich her-
für thun/) und giebt dir ein Zeichen oder Wunder/ (wel-
ches geschehen soll zur Bestetigung seiner Lehr und Beruffs.)
2 Und das Zeichen oder Wunder kömmt/ (wird er-
füllet/) davon er dir gesagt hat/ und spricht: Last uns
andern Göttern folgen/ die jhr nicht kennet/ und jh-
nen dienen/ (sie anbeten und Göttlich verehren. *H. Luth. Dieser
Prophet lehret wider die alte und bestetigte Lehre/ und will/ (wie er
sagt/ andere Götter) die erste nicht lassen bleiben/ welchem man nicht

soll glauben/wenn er gleich Zeichen thät. Aber im 18. Cap. v. 22. wird
der Prophet verdammt/der nicht wider die erste / sondern newe Lehre
fürgiebt/der soll Zeichen thun/oder nicht gehöret werden.*)
3 So solt du nicht gehorchen (durch das Zeichen oder Wunder dich nicht bewegen lassen / zu folgen) den Worten solches
Propheten oder Träumers/ denn der HERR
ewer GOtt versuchet euch/ (er läst dem Teuffel zu / solchen
Träumer zu erwecken /) daß er erfahre (damit euch und zugleich
andern kund werde) ob jhr jhn von gantzem Hertzen und
von gantzer Seelen lieb habt / (ob jhr seine rechtschaffene
und beständige Diener seyd / die an der reinen Lehr fest halten / und
sich darvon nicht lassen abwenden.)
4 Denn jhr solt dem HERRN ewrem GOtt folgen/(in schuldigem Gehorsam/) und jhn förchten / und seine Gebot halten/und seiner Stimm gehorchen/ und
jhm dienen/und jhm anhangen.
5.B.Mos. 18/20.
5 Der Prophet aber oder der Träumer soll sterben/
darumb daß er (seine newe Lehr und Träume nicht nach GOttes Wort geprüfet/sondern sie für die himmlische Warheit gehalten/
und dadurch) euch von dem HERRN ewrem GOTT/
der euch auß Egyptenland geführet / und dich von
dem Dienst-Hause (deß Wüterichen Pharaonis) erlöset
hat / abzufallen gelehret / und dich auß dem (rechten)
Wege verführet hat / den der HERR dein GOtt
(ernstlich) geboten hat drinnen zu wandeln / auff daß
du den Bösen (verführischen und ärgerlichen Menschen) von
dir thust.
II. Warnung für einheimischen Verführern.
6 WEnn dich dein Bruder / deiner Mutter Sohn/
(der mit dir unter einem Hertzen gelegen /) oder dein
Sohn oder deine Tochter / oder das Weib in deinen
Armen/(das du hertzlich liebest/) oder dein Freund/der dir
(so lieb) ist/ wie dein Hertz/ überreden würde heimlich/
(also daß er öffentlich nicht aufftrete/) und sagen: Laß uns gehen und andern Göttern dienen / die du nicht kennest/ noch deine Väter/(deine Vorfahren.)
7 Die unter den Völckern (oder Heyden) umb euch her
sind/ sie seyen dir nahe oder ferne / von einem Ende
der Erden biß an das ander/ (bey welchen Völckern sie
auch möchten zu finden seyn.)
8 So bewillige nicht / und gehorche jhm nicht / (der
nahen Freundschafft halben) auch soll dein Auge seiner
nicht schonen / und solt dich seiner nicht erbarmen/
(*D. Luth. Das heist GOtt über alles lieben/*) noch jhn verbergen/(damit er nicht zur Straffe gezogen werde.)
5.B.Mos. 17/7. c.19/20.
9 Sondern solt jhn erwürgen / (vor Gericht nebenst den
Zeugen jhn angeben/ damit er getödtet werde /) deine Hand soll
die erste über jhm seyn (und den ersten Stein auff jhn werffen/) daß man jhn tödte / und darnach die Hand deß
gantzen Volcks/ (der gantzen Jsraelitischen Gemeine.)
10 Man soll jhn zu Tode steinigen / denn er hat dich
wollen verführen von dem HErrn deinem GOtt/
der dich auß Egypten-Land von dem Dienst-Hause
geführet hat/(daß du andern Göttern soltest dienen.)
11 Auff daß gantz Jsrael höre / (wie dieser Verführer gestrafft worden/) und fürchte sich / (dergleichen zu thun /) und
nicht mehr solch Ubel (solche verführische Händel/) fürnehme unter euch.
III. Straffe der abgefallenen Abgöttischen.
12 WAnn du hörest (auß dem gemeinen Geschrey vernimmest) von jrgend einer Stadt/die dir der HERR
dein GOtt gegeben hat/ drinnen zu wohnen/ (in dem
gelobten Lande/) daß man saget:
13 Es sind etliche Kinder Belial (Teuffels-Kinder/gottlose
Leute und böse Buben/) außgangen unter dir / (unter deinem Volck und Geschlecht entstanden/) und haben die Bürger jhrer Stadt verführet / und gesagt: Last uns gehen/und andern Göttern dienen/die jhr nicht kennet.
14 So solt du fleissig suchen/forschen und fragen/ (den
rechten Grund und die rechte Beschaffenheit erkundigen/) und so
sich findet die Warheit / daß gewiß also ist / daß der
Grewel unter euch geschehen ist/ (daß die Stadt verführet/
und sich von der reinen Religion zur Abgötterey begeben.)
15 So solt du die Bürger derselben Stadt schlagen
mit deß Schwerts Schärffe / (du solt sie erwürgen/) und
sie verbannen (zu Grund vertilgen und außrotten) mit allem das drinnen ist/ und jhr Vieh mit der Schärffe
deß Schwerts.
16 Und allen jhren Raub (alle jhre Haab und Güter) solt
du samlen (zusammen tragen lassen) mitten auff die Gassen/ (daß es männiglich sehe/) und mit Fewer verbrennen/
beyde Stadt und alle jhren Raub miteinander/dem
HERRN deinem GOtt / (damit desselben Ehre durch solcher abgöttischen Stadt Straffe und Untergang gerettet werde/)
daß sie auff einem Hauffen liege ewiglich / und nimmer gebawet werde / (zum Zeichen deß göttlichen Zorns wider die Abgötterey.)
17 Und laß nichts von dem Bann (von dem Verbannten/
wie köstlich es seyn mag) an deiner Hand hangen (oder ankleben/laß dir nicht belieben / etwas davon für dich zu behalten / sondern du solt es alles mit Fewer verbrennen /) auff daß der
HERR von dem Grimm (und schrecklichem Eyfer) seines Zorns abgewendet (und also versöhnet) werde / und
gebe dir Barmhertzigkeit / (daß er dich und das gantze Land
nicht vertilge /) und erbarme sich deiner / (nehme sich deiner
mit Gnaden an/) und mehre dich / (daß du ein grosses Volck
werdest/) wie er deinen Vätern geschworen hat.
18 Darumb daß du der Stimme deß HERRN deines GOttes gehorchet hast / zu halten alle seine Gebot/die ich dir heute gebiete / daß du thust was recht
ist für den Augen deß HERRN deines GOttes/
(für GOtt/der alles siehet und prüfet.)

Nutz.

I. V. Daß wir durch Zeichen und Wunder/ sie seyen so scheinbar als sie wollen/ von der reinen Lehr uns nicht sollen abführen lassen/v. 1-4. II. V. Daß wir auch unsere Liebsten in der Welt/ wenn sie uns von GOtt abführen wolten/nicht hören solten/v. 6/7/8. III. V. Daß Christliche Obrigkeit dahin bedacht seyn solle / damit nicht falsche Lehre und Abgötterey / in der Kirchen einreissen. v. 12-17.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Denn es handelt hievon / wie die Jsraeliten von andern Heydnischen Völckern zu unterscheiden / oder denselben nicht gleich seyn sollen. I. An den Mal-Zeichen deß Leibs. II. An der Speiß von unreinen Thieren. III. An den Zehenden.

I. Verbot der Mal-Zeichen [illegible] 3.B.Mos. 19/28. c.21/5.
1 JHr seyd Kinder deß HERRN ewers GOttes / (welche er liebet wie ein Vatter seine Kinder/) jhr
solt euch nicht Mal stechen / (die Haut ritzen mit
Nägeln oder Messern /) noch kahl scheeren über den Augen/ (oder die Haar außrauffen/) über einem Todten/ (ewer
grosses Bekümmerniß und Hertzen-Leid damit zu bezeugen.)
5.B.Mos. 7/6. 2.B.Mos. 19/5. c.26/18.
2 Denn du bist ein heilig Volck dem HERRN deinem GOtt/ (durch den heiligen Beruff zu seiner Kirche) und
der HERR hat dich erwehlet (und außgesondert /) daß
du sein Eigenthum (und sonderliches Erb-Volck) seyest
auß allen Völckern/ die auff Erden sind/ (deßwegen dir
nicht gebühren will / deinem Leib deß Verstorbenen halben eine solche
Unehr anzuthun/ als wenn du keine Hoffnung der Aufferstehung
und ewiger Seeligkeit hättest.)
II. Unreine Thier. 3.B.Mos. 11/2.
3 DU solt keinen Grewel (etwas Unreines) essen.
4 Diß ist aber das Thier/ das jhr essen solt/ (diese folgende Thier sollen für rein gehalten werden:) Ochsen/
Schaaf/Ziegen.
5 Hirsch/Rehe/Püffel/ Steinbock/Tendlen / (Gemsen/wilde Geiß/) Urochs und Elend.
6 Und alles Thier / das seine Klawen spaltet und
wiederkewet/(die zumalmete Speise/) solt jhr essen.
7 Das solt jhr aber nicht essen / das wiederkewet
und die Klawen nicht spaltet. Das Kamel/der Hase/
und Caninichen / die da wiederkewen / und doch die
Klawen nicht spalten/sollen euch unrein (zu essen verboten) seyn/ (welche sonsten an jhnen selbsten gute Creaturen GOttes sind/ 1. Tim. 4. v. 4.)
8 Das Schwein / ob es wol die Klawen spaltet / so
wiederkewet es doch nicht/ soll euch unrein seyn / jhres Fleisches solt jhr nicht essen/ und jhr Aaß solt jhr
nicht anrühren/(sonst werdet jhr euch verunreinigen.)
9 Das ist / das jhr essen solt von allem das in Wassern ist. Alles was Floß-Federn und Schuppen hat/
solt jhr essen.

10 Was aber keine Floß-Federn noch Schuppen hat/
solt jhr nicht essen/denn es ist euch unrein.
11 Alle reine Vogel esset.
12 Das sind sie aber/die jhr nicht essen solt: Der Ad-
ler/der Habicht/der Fischar.
13 Der Taucher/ der Weihe/ der Geyer mit seiner
Art (oder Geschlecht.)
14 Und alle Raben mit jhrer Art.
15 Der Strauß / die Nachteule / der Kuckuk/ der
Sperber mit seiner Art.
16 Das Kützlein/der Uhu/die Fledermauß.
17 Die Rhordommel/der Storch/der Schwan.
18 Der Reiger/ der Heher mit seiner Art/ der Wid-
hopff/die Schwalbe.
19 Und alles Gevögel / das kreucht/(zugleich Flügel und
vier oder mehr Füsse hat/ darauff es kreucht/ aber nicht hupffet/) soll
euch unrein seyn/ und solts nicht essen.
20 Das reine Gevögel solt jhr essen.
21 Jhr solt kein Aaß essen/ (das entweder von Kranckheit
gestorben/oder im Wasser ersoffen / oder von Thieren zerrissen wor-
den/) dem Frembdlingen in deinem Thor (so bey dir woh-
net/) magst du es geben / daß ers esse/ (so es jhm geliebet)
oder verkauff es einem Frembden/(der nicht bey dir woh-
net/sondern ausser deinem Lande sich auffhält/ und nur durchreiset/)
2. B. Mos. 23/19. c. 34/26.
denn du bist ein heilig Volck dem HERRN deinem
GOtt/ (v. 2.) Du solt das Böcklein nicht kochen (und
essen) weil es noch seine Mutter sauget/ (ehe es acht Tage
alt wird / weil es der Gesundheit schädlich / und einer Grawsamkeit
gleich siehet.)
III. Von Zehenden. 3. B. Mos. 27/30.
22 DU solt alle Jahr den Zehenden (den zehenden Theil)
absondern alles Einkommens deiner Saat/
das auß deinem Acker kommt/ (von den erwachsenen
Früchten.)
5. B. Mos. 12/6. 7. 18.
23 Und solt es essen (das ubrige / nach dem das Opffer davon
abgesondert und dem Priester zugestellet/) für dem HERRN
deinem GOtt / an dem Ort/ den er erwehlet/ daß
sein Name daselbst wohne /. (daß er daselbst geehret und an-
geruffen werde/) nemlich vom Zehenden deines Ge-
träids/ (allerley Korns/) deines Mosts/ deines Oels/
und der ersten Geburt deiner Rinder und deiner
Schaaffe / auff daß du (fort und fort) lernest furchten
den HERRN deinen GOtt/ dein Lebenlang/ (und in
steter Ubung deß Gehorsams gegen alle und jede seine Gebot erhalten
werden mögest.)
24 Wenn aber deß Weges dir zu viel ist/ (wenn der Ort
zu weit abgelegen/) daß du solches nicht hintragen kanst/
darumb daß der Ort dir zu ferne ist/ den der HERR
dein GOtt erwehlet hat / daß er seinen Namen da-
selbst wohnen lasse [denn der HERR dein GOTT
hat dich gesegnet /] (daß du die Grentzen deiner Wohnung er-
weitern wirst.)
25 So gibs umbs Geld / (verkauffe es/) und fasse das
Geld in deine Hand / und gehe an den Ort/ den der
HERR dein GOtt erwehlet hat.
26 Und gibs Geld umb alles / (kauffe dafür daselbst/) was
deine Seele gelüstet / es sey umb Rinder / Schaaff/
Wein / starcken Tranck/ oder umb alles das deine
Seele wünschet / (was dir wolgefällig ist/) und iß daselbst
für dem HERRN deinem GOtt und sey frölich/du
und dein Hauß (dein gantzes Hauß-Gesinde/ so mit dir dahin
gereiset.)
4. B. Mos. 18/24.
27 Und der Levit / der in deinem Thor ist / (der bey dir
wohnet / soll auch davon essen /) du solt jhn nicht verlassen/
(Noth leiden lassen/) denn er hat kein Theil noch Erbe mit
dir / (im Lande / sondern was dem HERRN geheiliget wird/ ist
das Theil und Erbe/davon er sich und die Seinen muß erhalten.)
28 Uber drey Jahr (alle drey Jahr) solt du außsondern
alle Zehenden deines Einkommens desselben Jahrs/
(ausser und über den Zehenden / welcher den Leviten gebühret und
zukam) und solts lassen in deinem Thor/ (an einem gemei-
nen Ort zum Allmosen.)
29 So soll kommen der Levit/ der kein Theil noch Er-
be mit dir hat / (ob er gleich sonsten seine Ordinar-Zehenden
hat/) und der Frembdling/ und der Wäise/ und die
Witwe/die in deinem Thor (oder Stadt) sind / und es-
sen/ und sich sättigen / (sich davon laben und erquicken/) auff 5. B. Mos. 28/2.
daß dich der HERR dein GOtt segne in allen Wer-
cken deiner Hand/ die du thust / (daß er Glück und Heyl zu
allen deinem Thun und Fürnehmen gebe.)

Nutz.

I. Daß wir über unsere Selig Verstorbene nicht übermässig trawren sol-
len/wie die unglaubige Heyden/v. 1. II. Obgleich der Unterscheid
der reinen und unreinen Thiere allein dem Volck Jsrael gegeben/so sollen doch
auch Christen von solchen Speisen/ daran die Natur deß Menschen selbst ein
Abschew hat/sich enthalten/v. -21 III. Daß man von dem/was GOtt be-
scheret/den Predigern/Wittwen und Wäisen/Guts thun soll/v. 27/28/29.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Was in dem Erlaß-Jahr gegen den Schuldnern und
armen Leuten zu thun. II. Was gegen den verkaufften Knechten zu thun.
III. Was mit der Ersten-Geburt fürzunehmen.

1 UBer sieben Jahr (alle sieben Jahr) solt du ein Er-
laß-Jahr halten / (in welchem der Acker soll in Ruhe I. Vom Erlaß-Jahr
gelassen/ und die Schuld-Forderung nachgelassen werden.) 2. B. Mos. 23/10. 11. 3. B. Mos. 25/4.
2 Also solls aber zugehen mit dem Erlaß-Jahr:
Wenn einer seinem Nähesten etwas borget / (und also
von jhm es wieder zu fordern hat/) der solls jhm erlassen/ und
solls nicht einmahnen (oder wiederfoddern/) von seinem
Nähesten / oder von seinem Bruder / denn es heist
das Erlaß-Jahr dem HERRN / (welches GOTT der
HERR selber zum Erlaß-Jahr bestimmet / und demnach jhm zu
Ehren und zu Gehorsam soll gehalten werden.)
3 Von einem Frembden magstu es einmahnen / (im
selben siebenden Jahr/was er dir zu zahlen schuldig ist/) aber dem/
der dein Bruder ist/ (deines Geschlechts Verwandter/ein Js-
raelit/) soltu es erlassen/ (anzudeuten die gnädige Erlassung
oder Vergebung der Sünden-Schulden / durch den verheissenen
Messiam/Es. 61. v. 2.)
4 Es soll allerdinge kein Bettler (der für den Thüren das
Brot erbettle) unter euch seyn / denn der HERR wird
dich segnen (einen solchen reichen Seegen bescheeren / daß jhr oh-
ne ewren Schaden werdet können den Armen außhelffen) im
Lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird
zum Erbe einzunehmen.
5 Allein daß du der Stimm deß HERRN deines
GOttes gehorchest/ und haltest alle diese Gebot/die 5. B. Mos. 28/1. 2.
ich dir heute gebiete/daß du darnach thust.
6 Denn der HERR dein GOtt wird dich (reichlich)
segnen/wie er dir geredt hat/ so wirst du vielen Völ-
ckern leihen/ und du wirst von niemand borgen/ (oder
etwas auffnehmen/) du wirst über viel Völcker herrschen/
(die Ober-Hand haben/) und über dich wird niemand herr-
schen (von Frembden/ ausserhalb deiner ordentlichen Obrigkeit auß
deinem Volck.)
7 Wenn deiner Brüder (von den Jsraeliten unter dir woh- 3. B. Mos. 25/35.
nend) jrgend einer arm / (und sonst nothdürfftig) ist/ in jr-
gend einer Stadt in deinem Lande / das der HERR
dein GOtt dir geben wird / so solt du dein Hertz nicht
verhärten/ (und verschliessen/ 1. Johan. 3. v. 17. also daß du kein
Mitleiden mit jhm haben woltest/) noch deine Hand zuhal-
ten gegen deinem armen Bruder / (daß du jhm nichts
mittheilen woltest.)
8 Sondern solt sie jhm auffthun (dich freygebig gegen
jhm erzeigen/) und jhm leihen/ nachdem er mangelt / Matth. 5/42. Luc. 6/35.
(und es vonnöthen hat.)
9 Hüte dich/ daß nicht in deinem Hertzen ein Belial-
Tück sey/ das da spreche/ (daß nicht solche boßhafftige Gedan-
cken in deinem Hertzen auffsteigen/ daß du woltest sagen:) Es na-
het herzu das siebende Jahr/ das Erlaß-Jahr / und
schest deinen armen Bruder unfreundlich an / und
gebest jhm nicht (auß Beysorge / du möchtest wegen vorstehen-
des Erlaß-Jahrs das Deine nicht wieder bekommen/) so wird er
über (und wider) dich zum HERRN ruffen (und seuff-
zen/) so wirst du es Sünde haben / (es wird dir solches zur
Sünde gerechnet/und du deßhalben gestrafft werden.)
10 Sondern du solt jhm geben / (nach deinem Vermögen
und seiner Nothdurfft/) und dein Hertz nicht verdriessen
lassen/ (du solt es nicht mit Unwillen/ Sawer sehen oder Murren/

sondern mit Hertzens-Lust thun) daß du jhm gibst/ denn um
solches willen (wenn du mit willigem Hertzen jhm hilffst/) wird
dich der HERR dein GOtt (reichlich) segnen in allen
deinen Wercken/ und was du fürnimmst.

Matth. 26/11. Joh. 12/8.

11 Es werden allezeit Armen seyn im Lande/ (denen
du die Wercke der Lieb erzeigen kanst/) darumb gebiete ich dir
(ernstlich) und sage/ daß du deine Hand (mildiglich) auff-
thust deinem Bruder/ der bedrengt und arm ist in
deinem Lande.

II. Vom verkaufften Knecht. 2. B. Mos. 21/2. 3. B. Mos. 25/39. 40. Jer. 34/14.

12 WEnn sich dein Bruder/ ein Ebræer/ oder Ebræe-
rin/ (Jude oder Jüdinne) verkaufft/ (dringender Schul-
den halben/) so soll er dir sechs Jahr dienen/ im sieben-
den Jahr (von seinem Dienst an zu rechnen) solt du jhn frey
loß geben/ (ohne Entgelt/ daß er wiederumb für sich selbst/ und
sein eigen Herr sey.)
13 Und wenn du jhn frey looß giebst/ solt du jhn nicht
leer (ohne Begabung) von dir gehen lassen.
14 Sondern solt jhm aufflegen von deinen Schaaf-
fen/ (etwas von Fleisch/) von deiner Tennen (etwas von Korn/)
von deiner Kelter/ (etwas von Most oder Wein/) daß du
gebest (jhm mittheilest/) von dem/ das dir der HErr dein
GOtt gesegnet (dessen er dir einen Uberfluß bescheret) hat.
15 Und gedencke/ daß du auch Knecht warest in Egy-
ptenland/ (und zwar in harter Dienstbarkeit/) und der HErr
dein GOtt dich erlöset hat/ darumb gebiete ich dir
solches heute/ (daß du mit schuldiger Danckbarkeit gegen arme
Dienst-Boten solches erkennest.)

2. B. Mos. 21/5. 6.

16 Wird er aber zu dir sprechen/ (im siebenden Jahr/ da er
soll frey gelassen werden:) Ich will nicht außziehen von
dir/ (und frey werden/) denn ich habe dich und dein
Hauß (die Deinigen) lieb/ weil jhm wol bey dir ist/ (weil
er wol und freundlich bey dir gehalten worden.)
17 So nimm eine Pfrieme/ und bohre jhm durch
sein Ohr an der Thür/ (darmit zu bezeugen/ daß er gleichsam
deinem Hause angehefftet sey/) und laß jhn ewiglich (biß auff
das Hall- oder Jubel-Jahr/ in welchem er zu seiner Freyheit und
Gütern wieder kommen kan/ 3. B. Mos. 25. v. 40. 41.) deinen
Knecht seyn. Mit deiner Magd solt du auch also
thun/ (da sie im siebenden Jahr nicht frey seyn will.)
18 Und laß dichs nicht schwer duncken/ (laß dirs nicht
beschwerlich fürkommen/) daß du jhn frey looß giebst/ (im sie-
benden Jahr/) denn er hat dir als ein zwiefältig Tag-
löhner (mit grosser Trew und umb halben Lohn/ sintemal dir auff
einen Taglöhner wol doppelt so viel wäre gangen/) sechs Jahr
gedienet/ so wird der HERR dein GOtt dich seg-
nen/ in allem was du thust.

III. Von der Ersten-Geburt. 2. B. Mos. 13/2. c. 22/30. c. 34/19. 3. B. Mos. 27/26. 4. B. Mos. 3/13. c. 8/17.

19 ALle Erste-Geburt/ die unter deinen Rindern
und Schaaffen geboren wird/ das ein Männlein
ist/ solt du dem HERRN deinem GOtt heiligen
(zu den Priestern darbringen/ und zur Erhaltung deß GOttes-
Diensts anwenden:) Du solt nicht ackern (Feld-Arbeit bestel-
len) mit dem Erstling (oder Erstgebornen) deiner Ochsen/
und nicht bescheren die Erstling deiner Schaaff/
(denn dieselbe stehen den Leviten zu.)

5. B. Mos. 12/18.

20 Für dem HERRN deinem GOtt/ (bey der Hütten
deß Stiffts/ dahin es zu bringen/) solt du sie essen/ (das übrige
vom Opffer/) Jährlich/ (wenn du sonst aufs Fest must erscheinen/)
an der Stätte die der HERR erwehlet/ du und dein
Hauß/ (dein Hauß-Gesinde.)

3. B. Mos. 22/20. 21. 22. 5. B. Mos. 17/1. Mal. 1/8.

21 Wenns aber einen Fehl hat/ (und also zum Opffer untüg-
lich ist/) daß hincket oder blind ist/ oder sonst irgend ei-
nen bösen Fehl (hat/) so solt du es nicht opffern dem
HERRN deinem GOtt/ (ist auch nicht vonnöthen/ daß du
es zum Tempel bringest.)

5. B. Mos. 12/15. 22.

22 Sondern in deinem Thor/ (an dem Ort da du wohnest/)
solt du es essen/ du seyst unrein oder rein/ (nach dem Ge-
setz/) wie ein Rehe und Hirsch/ (oder ander reines Thier.)

3. B. Mos. 17/10.

23 Allein daß du seines Bluts nicht essest/ sondern
auff die Erden giessest wie Wasser.

Nutz.

I. V. Daß wir dem dürfftigen Nächsten in seiner Nothdurfft/ durch Leihen/ gern außhelffen sollen/ v. 1-11. II. V. Gegen das Gesinde/ als auch Mit-Christen/ sich trew und gütig zu erweisen/ v. 12-18. III. V. Daß wir zu Erhaltung deß Predig-Ampts von dem unsern reichlich geben sollen/ wie alle Erstgeburten unter dem Viehe zu Erhaltung der Leviten geordnet waren/ vers. 19.

Das sechzehende Capitel.

HAt vier Gesetz. I. Vom Oster-Fest. II. Von Pfingsten. III. Vom Fest der Lauber-Hütten. IV. Beschluß von den Jährlichen Haupt-Festen.

I. Vom Oster-Fest. 2. B. Mos. 12/2. c. 13/4.

1 HAlt den Mond Abib/ (welcher bey uns fällt zum Theil
in Mertzen/ zum Theil in den April/ von welchem Mond
die Juden jhr Kirchen-Jahr anfangen) daß du Pas-
sah haltest dem HERRN deinem GOtt/ (daß du das
Oster-Fest feyerst/ zum Gedächtniß der Erlösung auß Egypten/)
dann im Mond Abib hat dich der HERR dein GOtt
auß Egypten geführet bey der Nacht.
2 Und solt dem HERRN deinem GOtt das Pas-
sah schlachten/ Schaaff und Rinder/ (welche neben der
Schlachtung deß Oster-Lamms geopffert wurden/ 4. B. Mos. 28.
v. 19.) an der Stätte die der HERR erwehlen (und dir
anzeigen) wird/ daß sein Name daselbst wohne/ (daß sein
Name daselbst hingesetzet sey ewiglich/ und seine Augen und sein
Hertz da seyn sollen allewege/ 1. B. Kön. 9. v. 3.)

2. B. Mos. 12/15. c. 34/18. 3. B. Mos. 23/6.

3 Du solt kein Gesäwertes auff das Fest (der Ostern)
essen/ Sieben Tage solt du ungesäwert Brot deß E-
lends essen/ (zur Erinnerung deß Egyptischen Elends/ und der
schuldigen Dancksagung für die Erlösung auß demselben/) denn
mit Furcht (und in grosser Eil) bist du auß Egyptenland
gezogen/ (da dich die Egypter drungen außzuziehen/ 2. B. Mos.
12. v. 39. um welcher Ursach willen du diß Fest über ungesäwert Brot
essen solt/ nemlich zum Gedächtniß deß schnellen Außzugs auß Egy-
pten/) auff daß du (dergestalt) deß Tages deines Auß-
zugs auß Egyptenland gedenckest dein Lebenlang/
(wegen vorgedachter grossen erzeigten Wolthat deiner Erlösung.)

2. B. Mos. 12/10.

4 Es soll in sieben Tagen kein Gesäwertes gesehen
werden in allen deinen Grentzen/ (in deinem gantzen Lan-
de/) und soll auch nichts vom Fleisch/ das deß Abends
am ersten Tage geschlachtet ist/ über Nacht bleiben/
biß an den Morgen/ (sondern soll mit Fewer verbrennet werden.)
5 Du kanst nicht Passah schlachten in irgend deiner
Thor einem (in einer jeden Stadt/) die dir der HERR
dein GOtt gegeben hat.
6 Sondern an der Stätte/ die der HErr dein GOtt
erwehlen wird/ daß sein Name daselbst wohne/ da
solt du das Passah schlachten/ deß Abends wenn die
Sonne ist untergangen/ (am viertzehenden Tage deß ersten
Monden/) zu der Zeit/ als du auß Egypten zogest.
7 Und solts kochen/ (am Fewer braten/ 2. B. Mos. 12. v. 9.)
und essen an der Stätt/ die dir der HERR dein
GOtt erwehlen wird/ und darnach dich (nach geende-
ten sieben Tagen deß Oster-Festes von dannen) wenden deß
Morgens/ (nachdem du es daselbst gessen/) und heimgehen
in deine Hütten.

2. B. Mos. 13/6. 3. B. Mos. 23/8.

8 Sechs Tage solt du ungesäwertes essen/ und am
siebenden Tage ist die Versamlung deß HERRN
deines GOttes/ (die Zusammenkunfft deß Volcks zur Pre-
digt/ Gebet und Opffern/) da solt du kein Arbeit thun/ (eben
so wenig als an einem andern Sabbath.)

II. Von Pfingsten. 2. B. Mos. 23/16. c. 34/22. 3. B. Mos. 23/15.

9 SIeben Wochen solt du dir zehlen/ und anheben
zu zehlen/ wenn man anfähet mit der Sicheln in
der Saat/ (das war am andern Tag in den Ostern/ da man etliche
Garben von newen Früchten zur Wohnung deß HErrn brachte.)
10 Und solt halten das Fest der Wochen/ (sonst das
Pfingst-Fest/ oder der Tag der Erstling genannt/) dem HErrn
deinem GOtt (zu Ehren/) daß du eine freywillige Ga-
be deiner Hand/ (ausser den bestimmten Opffern) gebest
(und nachdem dich der HERR dein GOtt gesegnet/
an Gütern einen Uberfluß bescheret) hat.
11 Und solt frölich seyn (dich im Hertzen frewen/ und auch mit
Speiß und Tranck ergetzen) für GOtt deinem HERRN/
(in dem Vor-Hofe der Stiffts-Hütten und deß Tempels/ nachdem
du das Opffer vollbracht hast/) du und dein Sohn/ deine
Tochter/ dein Knecht/ deine Magd/ und der Levit
der in deinem Thor ist/ (der in deiner Stadt wohnet/) der
Frembdling/ der Wäise/ und die Witwen/ die unter
dir sind/ (welche alle deine Freygebigkeit bey dieser frölichen

Mahlzeit/vom Opffer-Fleisch angestellet/sollen mit geniessen/) an
der Stätt/ die der HERR dein GOtt erwehlet hat/
daß sein Name da wohne.
12 Und gedencke / daß du Knecht in Egypten gewe-
sen bist / daß du haltest und thust nach diesen Gebo-
ten / (daß du den Armen / Betrübten / und Frembdlingen gutes
thust/ wie du dir dazumal in deiner Dienstbarkeit gewünschet/daß dir
wiederfahren möcht.)

III. Vom Fest der Laub-Hütten. 3.B.Mos. 23/34.

13 DAs Fest der Laub-Hütten / (zum Gedächtniß der
auffgerichten Hütten / und der gnädigen Beschützung und
Versorgung in der Wüsten/) solt du halten (nach vollendetem
Fest der Versöhnung/ welches fünff Tag zuvor gehalten ward / und
also fast ein Fest mit diesem war / 3.B.Mos.23.v.27.33.) sieben
Tage/wenn du hast eingesamlet von deiner Tennen/
(dein Korn/) und von deiner Kelter (deinen Most und Oel.)
14 Und solt frölich seyn auff dein Fest / du und dein
Sohn/deine Tocher/ dein Knecht / deine Magd / der
Levit/ der Frembdling / der Waise / und die Witwe/
die in deinem Thore sind/(v.11.)
15 Sieben Tage solt du dem HERRN deinem
GOtt (zu Ehren) das Fest halten / an der Stätt / die
der HERR erwehlen (und bestimmen) wird. Denn der
HERR dein GOtt wird dich segnen (und einen Uber-
fluß bescheren) in alle deinem (täglichen) Einkommen /
und in allen Wercken deiner Hände/ (was du fürnimst/)
darumb solt du frölich seyn / (und dich nebenst den deinigen
in dem HERRN erfrewen.)

VI. Beschluß von den Festen. 2.B.Mos 23/17. c.34/23.

16 DReymal deß Jahrs soll alles was Männlich ist
unter dir / (alle/so deß Alters und von solchen Leibs-Kräff-
ten sind/daß sie zu dem bestimmten Ort werden reisen können/) für
dem HERRN deinem GOtt erscheinen / (mit Opffer
und Dancksagung für die Häupt-Wolthaten / dem Jüdischen
Volck erzeiget/) an der Stätt/ die der HERR erwehlen
wird/(als) auffs Fest der ungesäwerten Brot/ (das ist
das Oster-Fest) auffs Fest der Wochen/ (das ist das Pfingst-
Fest/) und auffs Fest der Laub-Hütten / (und das Fest
der Versöhnung/ welches fünff Tage zuvor gehalten / und also fast
mit diesem Fest eins war.)

2.B.Mos. 23/15. c.34/20.

17 Es soll aber (ein solch Manns-Bild) nicht leer (ohne Opffer
und Gabe) für dem HErrn erscheinen/ ein jeglicher (ohn
allen Unterscheid / Reich oder Arm soll bringen) nach der Gabe
seiner Hand/nach dem Seegen/ den dir der HErr dein
GOtt gegeben hat/(nach seinem Vermögen und Beschaffen-
heit seiner Güter/die jhm der HERR bescheret und gegeben hat.)

Nutz.

I. BEsihe 3.Buch Mos 23. II. II. Besihe daselbst III. III. Besihe daselbst
IV. IV. V. Daß wir auff unsern Fest Tagen auch die Christliche Gut-
thätigkeit erweisen sollen/v.16.17.

Das siebenzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Von der Verordnung und Ampts Gebühr der Obrig-
keit in dem Gericht. II. Vom Ampt der Obrigkeit bey dem Gottes-Dienst/
und wider die Abgöttischen. III. Wie die Obrigkeit das Priesterthum zu Rath
ziehen und bey gebührlichem Ansehen erhalten solle. IV. Eine Weissagung und
Unterrichtung von dem Königreich der Israeliten

I. Vom Ampt der Obrigkeit im Gericht.

18 RIchter (zur Entscheidung der Sachen) und Ampt-
leute (zur Verwaltung) solt du dir setzen in allen
deinen Thoren / (in den Städten/) die dir der
HERR dein GOtt geben wird / unter deinen
Stämmen / daß sie das Volck richten mit rech-
tem Gericht / (nach dem Gesetz deß HERRN / und dasselbe
nicht Tyrannischer Weise unter drucken.)

3.B.Mos. 19/15. 5.B.Mos. 1.16,17.

19 Du solt das Recht nicht beugen / (den rechten Ver-
stand deß Gesetzes nicht verkehren noch verdrehen/) und solt auch
keine Person ansehen/(derselben Gewalt/Reichthum/Gunst/
oder auch Armuth und Elend dich bewegen lassen / vom Wege deß
Rechten abzuweichen/) noch Geschenck nehmen (von den
streitenden Partheyen/ und umb deß willen das Recht beugen.)
Denn die Geschenck machen die Weisen blind/(daß sie
nicht sehen wollen was recht ist/ob sie schon Weise gnug sind/sondern
auß Gunst gegen die Parthey/von welcher sie mit Geld bestochen/ein
unrecht Urtheil fällen/) und verkehren die Sachen der
Gerechten/ (daß dieselbe muß unrecht / und hergegen der Unge-
rechten Sache recht seyn.)

2.B.Mos. 23/8. Sprüchw. 17/23. Sir.20/31.

20 Was recht ist/dem solt du nachjagen/(und weder durch
Gunst dich bewegen/noch durch Dräwungen schrecken lassen/) auff
daß du (wol und seeliglich/allhier und in Ewigkeit) leben / und
einnehmen (auch beständig in Ruhe besitzen) mögest das
Land / das dir der HERR dein GOTT geben wird.

II. Vom Ampt der Obrigkeit beym Gottes Dienst.

21 DU solt keinen Hayn (oder grünen Lust-Wald) von
Bäumen pflantzen / bey dem Altar deß HErrn
deines GOttes / den du dir machest / (damit nicht eine
Heydnische Abgötterey darauß entstehe.)
22 Du solt dir keine Seule auffrichten / (zum GOttes-
Dienst / und die Götzen darauff setzen/) welche der HERR
dein GOTT hasset/ (einen Abschew oder Eckel dafür hat.)

3.B.Mos. 22/20. 21/21. 5.B.Mos. 15/21. Mal.1/8.13.

1 Du solt dem HERRN deinem GOtt keinen
Ochsen oder Schaaf (oder jrgend ein ander Thier) opffern
das einen Fehl/oder jrgend etwas Böses an jhm hat/
(welches blind / lahm/schäbicht / oder sonst preßhafftig ist/) denn es
ist dem HERRN deinem GOTT ein Grewel/ (und
gantz nicht angenehm.)

5.B.Mos. 13.6.

2 Wenn unter dir in der Thor einem / (in der Städte
einer/) die der HERR dein GOtt dir geben wird/
funden wird ein Mann oder Weib / der da Ubels
thut für den Augen deß HERRN deines GOttes/
(der alles / auch das Verborgene siehet/) daß er seinen Bund
ubergehet / (seine gegebene thewere Zusag bricht.)
3 Und hingehet und dienet andern Göttern / und
betet sie an/es sey Sonn oder Mond/oder jrgend ein
Heer (oder Gestirn) deß Himmels / das ich nicht gebo-
ten habe.
4 Und wird dir angesagt / und hörest es/ so solt du
wol darnach fragen / (du solt der Sache dich zuvor gründlich
erkündigen/und dem gemeinen Geschrey so bald nicht gläuben/) und
wenn du findest / daß gewiß waar ist / daß solcher
Grewel (der Abgötterey) in Israel geschehen ist.
5 So solt du denselbigen Mann/ oder dasselbe Weib
außführen / die solches Ubel gethan haben / zu dei-
nem Thor/(für Gericht/) und solt sie zu Tode steinigen.

4.B.Mos. 35/30. 5.B.Mos. 19/15. Matth.18/16. Joh.8/17. 2.Cor.13/1.

6 Auff zweyer oder dreyer Zeugen Mund (Außsag
und Beweiß) soll sterben/wer deß Todes werth ist/ (we-
gen seiner Ubelthat/) aber auff eines Zeugen Munde soll
er nicht sterben.
7 Die Hand der Zeugen soll die erste seyn jhn zu töd-
ten / (damit die Zeugen desto besser in sich gehen und wol bedencken/
was jhre Zeugniß auff sich habe / und wie eine grosse Sünde sie mit
falschem Zeugniß auff sich laden würden/) und darnach die
Hand alles Volcks/ daß du den Bösen von dir thust/
(und GOttes Rache abwendest/ welche über das gantze Volck wür-
de ergehen/wenn du die Abgöttischen nicht würdest straffen.)

Heb.10/28. 5.B.Mos. 13/9.

III. Von Rathfragung der Priester. 2.Chron. 19/10.

8 WEnn eine Sache für Gericht dir zu schwer seyn
wird/(daß du darauß dich nicht also bald kanst finden/) zwi-
schen Blut und Blut/(in zweiffelhafftigem Todschlag/) zwi-
schen Handel und Handel/(in zweiffelhafftigen Streit-Hän-
deln/) zwischen Schaden und Schaden/ (in noch unerwie-
senen Beleidigungen oder Verletzungen/) und was zänckische
Sachen (Streit-Händel) sind in deinen Thoren / (vor den
Stadt-Gerichten/ welche in den Thoren gehalten wurden/) so solt
du dich aufmachen/und hinauff gehen zu der Stätte/
die dir der HERR dein GOtt erwehlen wird / (zur
Hütten deß Stiffts/und nachmals zum Tempel.)

Mal.2/7.

9 Und zu den Priestern/(zu dem Hohen Priester und andern
Priestern/) den Leviten / (welche Priester auß dem Stamm Levi
herkommen/) und (nach Gelegenheit der Sache) zu dem (Ober-
sten Weltlichen) Richter / der zur Zeit seyn wird/ kom-
men und fragen / die sollen dir das Urtheil sprechen/
(dieselben sollen auß dem Gesetz und dessen rechter Erklärung / dich
lehren und unterweisen/was du für ein Urtheil fällen solt.)
10 Und du solt thun nach dem/ das sie dir sagen / an
der Stätt / die der HERR erwehlet hat / und solts
halten / daß du thust nach allem / das sie dich lehren
werden.
11 Nach dem Gesetz (deß HERRN deines GOttes/) das
sie dich lehren / (denn sie müssen das Urtheil nicht nach jhrem
Kopff sprechen/) und nach dem Recht/ das sie dir sagen/
solt du dich halten / daß du von demselben nicht ab
weichest / weder zur Rechten noch zur Lincken/

(daß du nicht mehr oder weniger thust/ als sie nach dem Gesetz dir zu thun anbefehlen werden.)

12 Und wo jemand vermessen (und trotziglich) handeln würde / daß er dem Priester (hierinnen) nicht gehorchet / der daselbst in deß HERRN deines GOttes Ampt stehet/ (der das Priester-Ampt zur selbigen Zeit verwaltet/) oder dem (Weltlichen) Richter/ (welcher in Sachen so für ihn gehören/das Recht sprechen soll/) der soll sterben/und solt den Bösen (und Widerspenstigen) auß Jsrael thun.

13 Daß alles Volck höre / (wie es diesem vermessenen Menschen ergangen/) und förchte sich / und nicht mehr (gleich diesem) vermessen sey / (sich ungehorsam und widerspänstig gegen die Obrigkeit erzeige.)

IV. Vom Königreich der Jsraeliten. 1 Sam. 8/5.

14 WEnn du ins Land kommst /das dir der HERR dein GOtt geben wird / und nimmst es ein/ und wohnest drinnen / und wirst sagen: Jch will einen König über mich setzen / wie alle Völcker umb mich her haben.

15 So solt du den zum König über dich setzen/den der HERR dein GOtt erwehlen wird / (und also nicht deines Gefallens/sondern wie es GOtt gefällig ist/hierunter handeln/) du solt aber auß deinen Brüdern (auß deinem Volck und Geschlechts-Verwandten) einen zum König über dich setzen/ du kanst nicht jrgend einen Frembden/ der nicht dein Bruder (ein Jsraelit) ist/ über dich setzen.

16 Allein/ daß er nicht viel Rösser halte / (und mit grosser Reuterey zu sehr prange / wie Salomo gethan / 1. B. Kön. 4. v. 26. c. 10. v. 26.) und führe das Volck nicht wieder in Egypten/umb der Rösser Menge willen / (darauff er sich verlasse/und also einen unnöthigen Krieg anfange/) weil der HERR euch gesagt hat / daß jhr fort nicht wieder durch diesen Weg (in Egypten) kommen solt / (solches Land einzunehmen / sondern hat euch das Land Canaan zu besitzen eingegeben.)

17 Er soll auch nicht viel Weiber nehmen / daß sein Hertz nicht abgewendet werde / (von der waaren Religion zur Abgötterey/ wie es hernach dem Salomo ergangen / 1. Kön. 11. v. 1. 3. 4.) und soll auch nicht viel Silber und Gold samlen / (damit er nicht dem Geitz sich ergebe / und sich seines Schatzes überhebe/und darauff mehr/ als auff den HERRN sich verlasse.)

18 Und wenn er nun sitzen wird auff dem Stuhl seines Königreichs / (wenn er in seinem Königreich nunmehr befestiget ist/) soll er diß ander (wiederholtes) Gesetz (das fünffte Buch Mosis) von den Priestern den Leviten (welche die Bücher deß Gesetzes in Verwahrung haben / 2. B. Kön. 22. v. 8) nehmen / und auff ein Buch schreiben lassen.

Jos. 1/7. 8.

19 Das soll bey jhm seyn / und soll drinnen lesen sein Lebenlang/ auff daß er lerne fürchten den HERRN seinen GOtt / daß er halte alle Wort dieses Gesetzes/ und diese Rechte/daß er darnach thue.

20 Er soll sein Hertz nicht erheben über seine Brüder/ (die andern Jsraeliten/ sie zu verachten oder zu unterdrucken/) und soll nicht weichen von den Geboten (GOttes/) weder zur Rechten noch zur Lincken/auff daß er seine Tage verlänge auff seinem Königreich / er und seine Kinder in Jsrael / (auff daß sein Reich auff seine Nachkommen gebracht werde/und lange Zeit bey jhnen verbleibe.)

Nutz.

I. V. Daß Richter und Räthe der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen/ v. 16/ 18/19/20. II. V. Daß Obrigkeit auch deß GOttes-Diensts sich annehmen/ und dem abgöttischen Wesen abwehren soll/ v. 2-7. III. V. Daß die Unter Gerichte die Sachen/ so jhnen zuschwer/an jhre Obern gelangen lassen/ und deren Außschlags geleben sollen / v. 8-11. IV. V. Daß die Obrigkeit in GOttes Wort lesen/ und all jhr Thun darnach richten soll v. 18/19/20.

Das achtzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Von dem Einkommen der Priester und Leviten. II. Warnung wider die Abgötterey. III. Eine Weissagung von dem grossen Propheten (Christo.) IV. Warnung wider die falschen Propheten.

I. Einkommen der Priester und Leviten. 4. B. Mos. 18/20. 5. B. Mos. 10. 9. c. 12. 12. c. 14. 27. 1. Cor. 9/13.

1 DJe Priester / die Leviten deß gantzen Stammes Levi / sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Jsrael / (in Außtheilung der Städte und Dörffer im Lande Canaan/) die Opffer deß HERRN (was von den Opffern überbleibet/und mit Fewer nicht verbrannt wird/) und sein Erbtheil (die Erstlingen/ Zehenden/ und andere Freywillige Gaben / so die Kinder Jsrael dem HERRN darbringen) sollen sie essen.

2 Darumb sollen sie kein Erbe unter jhren Brüdern haben/ (in der Außtheilung deß Landes sollen sie nicht gleich den andern Stämmen jhr abgesondertes Erb-Theil haben/) daß der HERR jhr Erbe ist/ (der jhnen von dem Gottes-Dienst Nahrung/ Kleider / und andere Nothdurfft/ zur Gnüge verschaffen wird/) wie er jhnen geredt hat.

3 Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volck/und an denen die da opffern / (das sollen sie zuförderst haben von deme / das zum Opffer dargebracht wird /) es sey Ochß oder Schaaf / das man dem Priester (der das Opffer verrichtet) gebe den Arm und beyde Backen/und den Wanst/ (den Bauch sammt dem Eingeweide.)

4 Und das Erstling deines Korns / deines Mosts/ und deines Oels / und das Erstling von der Schur deiner Schaaffe/ (von der Wolle.)

5 Denn der HERR dein GOtt hat jhn (den Levitischen Stamm) erwehlet auß allen deinen Stämmen/ daß er stehe am Dienst (warte deß Gottes-Diensts) im Namen deß HERRN / (auff GOttes Befehl / wie auch zu seinem Lob und Ehren /) er (der Priester) und seine Söhne ewiglich / (und erblich bey dem Stamm Levi/ so lange die Mosaische Policey bleiben wird.)

6 Wenn ein Levit kommt jrgend auß einem deiner Thor / (auß deiner Städte einer /) oder sonst jrgend auß gantz Jsrael/ (auß welchem Ort deß Landes er sey/) da er ein Gast ist / (da er seine Herberg und Unterhalt bißher gehabt hat/) und kommt nach aller Lust seiner Seele / (von Hertzen bereit und willig dem HERRN zu dienen/) an den Ort / den der HERR erwehlet hat / (zur ordentlichen Opffer-Stelle.)

7 Daß er diene im Namen deß HERRN seines GOttes / (daß er zu seinem Theil und nach seinem Vermögen den GOttes-Dienst helffe befördern) wie alle seine Brüder die Leviten / die daselbst für dem HErrn stehen / (und deß GOttes-Diensts warten.)

8 Die sollen gleichen Theil zu essen haben (von den Opffern / wie die andern/) über (das jenige) das er hat von dem verkaufften Gut seiner Väter / (welches er zwar gerbet/ aber auß Liebe zum GOttes-Dienst verkaufft hat.)

II. Warnung wider die Abgötterey. 3. B. Mos. 18/21.

9 WEnn du in das Land kömst / das dir der HErr dein GOtt geben wird / so solt du nicht lernen thun die (Abgöttischen) Grewel dieser Völcker/ (so vor dir im Lande Canaan gewohnet haben.)

3. B. Mos. 18/21. 3. B. Mos. 19/31. c. 20/27.

10 Daß nicht unter dir funden werde / der seinen Sohn oder Tochter durchs Fewer gehen lasse / (zur vermeintlichen Reinigung oder sonderbarem GOttes-Dienst/) oder ein Weissager / (welcher verborgene Sache durch verbottene Mittel erkündige/) oder ein Tag-Wehler / (welcher Abergläubischer Weise die Tage unterscheide/) oder der auff Vogel-Geschrey (auff der Vögel Gesang/ Flug und dergleichen) achte / (und darauß Glück oder Unglück verkündigen wolle/) oder ein Zauberer (der Menschen oder Vieh mit Teuffels-Künsten Schaden zufüge.)

Esa. 8. 19.

11 Oder Beschwerer / (welcher Schlangen/ Scorpionen/ oder auch den Teuffel selbst beschwere/) oder Warsager / (der durch unverantwortliche Abergläubische Mittel künfftige Dinge andeuten wolle/) oder ein Zeichen-Deuter / (der auß sonderlichen Zeichen seine Weissagung anstelle/) oder der die Todten (die Seelen der Verstorbenen) frage / (was es mit jhnen für einen Zustand habe/ und was er sonsten zu wissen begehret.)

12 Denn wer solches thut / der ist dem HERRN ein Grewel / (er ist von jhm verflucht/) und umb solcher Grewel willen vertreibt sie (die Cananiter) der HERR dein GOtt für dir her/ (auß jhrem Lande.)

13 Du solt aber ohn Wandel (rein und unsträfflich) seyn mit dem HERRN deinem GOtt / (wie derselbige heilig und unsträfflich ist.)

14 Dann diese Völcker / die du einnehmen wirst / gehorchen (fragen umb Rath und folgen) den Tagwehlern und Weissagern / Aber du solt dich nicht also halten gegen dem HERRN deinem GOtt / (weil er dir sein

Gesetz

Gesetz und die Propheten gegeben hat/die dir alle verborgene/ zu wis-
sen nothwendige Sachen können erklären.)

III. Weissagung von Christo. Joh. 6/14. Ap. Gesch. 3/22. c. 7/37.

15 EJnen Propheten wie mich (und zwar viel höher/ja den
allerfürtrefflichsten und höchsten Propheten) wird der
HERR dein GOtt dir erwecken/ (herfürbringen) auß
dir und auß deinen Brüdern / (nemlich den verheissenen
Messiam/waaren GOTT und Menschen/) dem solt jhr gehor-
chen/ (jhn mit waarem Glauben annehmen / und jhm folgen.
*H. Luth. Hie wird klärlich eine andere Predigt verheissen denn Mo-
sis Predigt/ welche nicht kan das Gesetze seyn / das genugsam durch
Mose gegeben/darumb muß es das Evangelium seyn. Und dieser
Prophet ist niemand anders / denn JEsus Christus selbst/ der solche
newe Predigt auff Erden bracht hat.*)

2. B. Mos. 20/19. 5. B. Mos. 9/10.

16 Wie du denn von dem HERRN deinem GOtt
gebeten hast zu Horeb/(bey der Gesetz-Gebung/) am Tage
der (öffentlichen allgemeinen) Versamlung (deß Jsraelitischen
Volcks unten am Berge/) und sprachst: Jch will fort
nicht mehr hören die Stimme deß HERRN mei-
nes GOttes/ und das grosse Fewer (das oben auff dem
Berge brennet) nicht mehr sehen / daß ich nicht sterbe
(für Schrecken und Angst/sondern Moses soll deß HERRN Wort
uns fürtragen.)
17 Und der HERR sprach zu mir: Sie haben wol
geredt/(denn ohne einen Mittler ist nicht mit mir zu handeln.)
18 Jch will jhnen einen Propheten / wie du bist/ (sol-
cher Natur/auch solches Ansehens/und von solchen herrlichen/ ja viel
grössern Gaben und Thaten/) erwecken auß jhren Brü-
dern/ (dem jüdischen Volck/) und meine Wort in seinen
Mund geben/ der soll jhnen reden / alles was ich jhm
gebieten werde/(er soll meine Meinung dem Volck andeuten.)
19 Und wer meine Wort nicht hören wird / die er in
meinem Namen reden wird/(sondern dieselbe liederlich ver-
achten und in Wind schlagen/) von dem will ichs foddern/
(denselben will ich mit zeitlicher und ewiger Straffe belegen.)

IV. Warnung wider falsche Propheten. 5. B. Mos. 13/5. Jer. 14/14.

20 DOch wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in
meinem Namen/ (auß eigenem Gutdüncken) das ich
jhm nicht geboten habe zu reden / und welcher redet
in dem Namen anderer Götter/(und bringet frembde und
falsche Lehre für/) derselbe Prophet soll sterben / (er soll auff
Befehl der Obrigkeit getödtet werden.)
21 Ob du aber in deinem Hertzen sagen würdest:
Wie kan ich mercken/(unterscheiden und erkennen/) welches
Wort der HERR (geredt oder) nicht geredt hat?

Jer. 28/9.

22 Wenn der Prophet redet in dem Namen deß
HERRN/(wenn er newe zuvor unerhörte Lehre fürbringt / und
verkündiget zu Bestetigung seiner newen Lehre / künfftige Din-
ge/) und wird nichts drauß / und kommt nicht (oder
wird nicht erfüllet/) das ist das Wort / das der HERR
nicht geredt hat / der (falsche) Prophet hats auß Ver-
messenheit/(ohne göttlichen Befehl/) geredt / darumb
schew dich nicht für jhm/(und seiner Dräwung/ sondern ver-
achte sie kecklich. *H. Luth. Hie redet Mose von den Propheten/ so
newe Lehre über die alte und vorige Lehre fürgeben. Solchen soll man
ohne Zeichen nicht gläuben/denn GOtt allezeit sein Wort mit newen
Zeichen bestetiget. Aber droben/Cap. 13. v. 2. redet er von denen Pro-
pheten/so wider die alte bestetigte Lehr predigen/diesen soll man nicht
gläuben/wenn sie gleich Zeichen thun.*)

Nutz.

BEsihe 5. B. Mos. 18. III. II. V. Daß man sich vor Zaubereyn und War-
sagern hüten soll/v. 10/11/12. III. V. Des grossen Propheten Christi/
Wort williglich anzunehmen/und im gläubigen Gehorsam jhm zu folgen vers.
15—18/19. IV. L. Was vor grosse Sünde sey / Abgötterey stifften/ und fal-
sche Lehre einführen/weil solches im Volck Jsrael auch am Leben gestrafft wor-
den/vers. 20.

Das neunzehende Capitel.

HJe drey Theil. I. Von den Frey-Städten / und wer deren zu geniessen/
und nicht zu geniessen. II. Von den Gräntzen deß Landes. III. Von der
Anzahl der Zeugen/und von falschen Zeugen/wie diese zu straffen.

I. Von den Frey-Städten.

1 WEnn der HERR dein GOTT die Völcker
außgerottet hat / welcher Land dir der
HERR dein GOtt geben wird / daß du sie
einnehmest / und in jhren Städten und Häusern
wohnest/ (wenn du nunmehr das Land Canaan wirst haben ein-
genommen.)

4. B. Mos. 35/11.

2 Solt du dir drey Städte außsondern (jenseit deß Jor-
dans/dann disseit waren schon drey geordnet/ Cap. 4. v. 41. 43.) im
Lande/ das dir der HERR dein GOtt geben wird/
einzunehmen.

4. B. Mos. 35/11. Jos. 20/2.

3 Und solt gelegene Ort wehlen/ (dahin man unverhin-
dert gelangen könne/) und (zu dem Ende) die Grentze deines
Landes / das dir der HERR dein GOtt außtheilen
wird/in drey Kreiß (oder Theil) scheiden/ (und in einem je-
den Kreiß dieser Städte eine bestimmen/) daß dahin fliehe/
(und daselbst sicher sey) wer einen Todschlag (ohne bösen Für-
satz) gethan hat.
4 Und das soll die Sache seyn / (umb dieser Ursach willen/
sollen diese Frey-Städte außgesondert werden /) daß dahin flie-
he/ der einen Todschlag gethan hat / daß er lebendig
bleibe / (und daselbst sicher sey.) Wenn jemand seinen
Nächsten schlägt (daß er stirbt) nicht fürsätzlich/und hat
vorhin keinen Haß (oder Feindschafft) auff jhn gehabt/
(und solches offenbar und am Tage ist.)
5 Sondern als wenn jemand mit seinem Nechsten
in den Wald gienge/ Holtz zu hawen/ und holet mit
der Hand die Axt auß / das Holtz abzuhawen/ und
das Eisen (der Axt) fuhre vom Stiel/ (ohne seinen Willen/)
und träffe seinen Nächsten (und verletzete jhn tödtlich) und
er stürbe/der soll in dieser Städte eine fliehen/ daß er
lebendig bleibe.
6 Auff daß nicht der Blut-Rächer (deß erschlagenen
nächster Verwandter) dem Todschläger nachjage / weil
sein Hertz erhitzt ist/(von Zorn und Rachgier/) und ergreiffe
jhn/weil der Weg so ferne ist (biß zur Frey-Stadt/daß er sie
in der Eil nicht erreichen kan/) und schlage jhm seine Seele/
(bring jhn umbs Leben/) so doch kein Urtheil (keine Schuld)
deß Todes an jhm ist / weil er keinen Haß vorhin zu
jhm getragen hat.
7 Darum gebiete ich dir/ daß du drey Städte auß-
sonderst.
8 Und so der HERR dein GOtt deine Grentze
weitern wird/wie er deinen Vätern geschworen hat/
und gibt dir alles Land / das er geredt hat/ deinen
Vätern zu geben / (daß er nicht allein das Land Canaan dir
wolle geben/sondern auch deine Gräntze biß an den Fluß Euphraten
erstrecken. 1. B. Mose 15. v. 18. 2. Buch Mos. 23. v. 31. 5. Buch
Mos. 1. v. 7.)
9 [So du anders alle diese Gebot halten wirst / daß
du darnach thust / die ich dir heute gebiete / daß du
den HERRN deinen GOtt liebest / und in seinen
Wegen wandelst (seinen Geboten gehorsamest/) dein Leben-
land/] so solt du noch drey Städte thun zu diesen
dreyen (jenseit / und denen dreyen disseit deß Jordans / daß also
neun Frey-Städte verordnet werden. Aber weil die Jsraeliten GOt-
tes Gebot nicht gehalten und demnach die Grentzen jhres Landes nicht
ausser das Land Canaan sich erstrecket/wiewol David und Salomo
etliche Völcker ausser dem Lande jhnen Zinsbar gemacht / 2. Buch
Sam. 8. v. 3. 1. B. Kön. 4. v. 21. 1. B. Chron. 19. v. 3. daher ists auch
bey den sechs Frey-Städten verblieben/als dreyen disseit/ und dreyen
jenseit deß Jordans 4. Mos. 35. v. 13. 14. 5. B. Mos. 4. v. 41. 42.
43. Jos. 20. v. 7. 8.)
10 Auff daß nicht unschuldig Blut (deren/so ungefehr und
unversehens jemand erschlagen haben) in deinem Lande ver-
gossen werde / das dir der HERR dein GOtt gibt
zum Erbe / und kommen Blutschulden (Rache und Straffe
deß Bluts) auff dich (deren das gantze Land entgelten müsse)
11 Wenn aber jemand Haß trägt wider seinen Nä-
hesten / und lauret auff jhn / (suchet allerhand Mittel und
Gelegenheit jhn zu tödten/) und macht sich über jhn / und
schlägt jhm seine Seele todt / (nimmt jhm das Leben) und
fleucht in dieser Städte eine.
12 So sollen die Aeltesten in seiner Stadt (da der Tod-
schläger wohnhafftig) hinschicken / und jhn von dannen
holen lassen/und jhn in die Hände deß Blut-Rächers
geben/(daß derselbe jhn für Gericht stelle/ und er/ der Todschläger/
nach Verdienst von der Obrigkeit gestraffet werde/ 4. B. Mos. 35.
v. 19.) daß er sterbe.
13 Deine Augen sollen sein nicht verschonen / (du solt
dich seiner nicht erbarmen/sondern jhm sein Recht thun lassen/) und

solt das unschuldige Blut (deß erschlagenen / dardurch das
Land verunreiniget ist) auß Israel thun / (durch solche Straffe
deß Todschlägers/) daß dirs wolgehe.

II. Von der Gräntze des Landes. 5. B. Mos. 27/17. Sprichw. 22/28. c. 23/10.

14 DU solt deines Nähesten Gräntze nicht zurucke
treiben/ (mit heimlicher Veränderung der Marck-Steine/)
die die vorigen (deine Vor-Eltern) gesetzet haben / in dei-
nem Erb-Theil/ das du erbest im Lande / das dir der
HERR dein GOTT gegeben hat einzunehmen.

III. Von der Anzahl der Zeugen/ und falschen Zeugen. 4. B. Mos. 35/30. 5. B. Mos. 17/6. Matth. 18/16. Joh. 8/17. 2. Cor. 13/1. Heb. 10/28.

15 ES soll kein einzeler Zeuge wider jemand aufftre-
ten / (da er aber aufftritt/ soll nach seiner Aussage das Urtheil
nicht gesprochen werden/) über jrgend einer Missethat oder
Sünde / es sey welcherley Sünde es sey / die man
thun kan / sondern in dem Munde (in gleichstimmiger
Aussage) zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache be-
stehen/ (und dadurch die Ubelthat/ wie auch andere Sachen/ für be-
wiesen geachtet werden.)
16 Wenn ein freveler/ (unverschämbter/ falscher) Zeuge wi-
der jemand/ (der unschuldig ist) aufftrit / über jhn zu be-
zeugen eine Ubertretung/ (jhn wider sein Wissen und Ge-
wissen einer Ubelthat halben zu beschuldigen und anzuklagen.)

5. B. Mos. 17/9.

17 So sollen die beyde Männer/ (der Beklagte und der fal-
sche Zeuge/) die eine (solche) Sache mit einander haben/
für dem HERRN (nemblich) für den Priestern und
Richtern/ (als für GOttes Angesicht / dessen das Gericht ist/
2. Chron. 19. v. 6.) stehen/ die zur selben Zeit seyn werden.
18 Und die Richter sollen wol forschen/ (nach allen Um-
ständen fleissig fragen / und auff alle Reden genaw Achtung geben/
und dieselbe wol erwegen/) und wann der falsche Zeuge hat
ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben.

Sprichw. 19/5.

19 So solt jhr jhm thun / wie er gedacht seinem Bru-
der zu thun / (ihme die Straffe aufflegen / die der Beklagte hätte
sollen außstehen/ wann er wäre schuldig befunden/) daß du den
bösen (falschen und frevelen Zeugen) von dir weg thust/ (und
das Land dem HERRN wiederumb versöhnet werde.)
20 Auff daß die andern hören/ (wie es dem falschen Zeugen
ergangen/) sich furchten / (für dergleichen That sich schewen/)
und nicht mehr solche böse Stück fürnehmen zu thun
unter dir.

2. B. Mos. 21/24/25. 3. B. Mos. 24/20. Matth. 5/38.

21 Dein Auge soll sein (deß falschen Zeugen) nicht scho-
nen/ (du solt nicht durch die Finger mit jhm sehen/) Seel umb
Seel/ Aug umb Aug/ Zahn umb Zahn/ Hand umb
Hand/ Fuß umb Fuß / (was für Straffe am Leben oder Glie-
dern der Beklagte/ wofern er wäre überwiesen worden / hätte leiden
und außstehen müssen/ solche soll man dem falschen Zeugen auch anle-
gen/ damit Gleich mit Gleichen vergolten werde/ und solches soll ge-
schehen von der Obrigkeit/ nicht aber von Privat- und gemeinen Leu-
ten/ denen die Rache verboten ist/ Cap. 12. v. 19.)

Nutz.

I. BEsihe 4. B. Mose 35. II. II. V. Daß man vor Verrückung der Grentz-Mahl sich hüten soll/ v. 14. III. V. Daß falsch Zeugniß wider den Nächsten/ auch von der Obrigkeit zu straffen sey/ v. 16–20.

Das zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. Handelt vom Kriegs-Recht. I. Wie die Priester den Kriegs-Leuten zusprechen solten: II. Wie die Amptleute die Kriegs-Knechte mustern / und wen sie zu Hause lassen solten. III. Wie es mit der Belägerung solte gehalten werden/ beydes gegen den lebendigen und leblosen Creaturen/ sonderlich den Bäumen.

I. Priester-Ampt im Kriege.

1 WEnn du in einen Krieg zeuchst wider deine
Feinde / und sihest Roß und Wagen deß
Volcks / das grösser (stärcker und mächtiger) sey
denn du/ so fürchte dich nicht für jhnen/ (laß dir nicht also-
bald grawen/) denn der HERR dein GOtt / der dich
auß Egyptenlande geführet hat/ ist mit dir / (und hält
seine Väterliche Hand über dich/ zum Schutz und Beystand wider
die Feinde.)
Wenn jhr nun hinzu kommt zum Streit / so soll
2 der Priester (der Feld-Prediger) herzu treten / und mit
dem (Kriegs-) Volck reden.
Und zu jhnen sprechen: Israel höre zu/ (jhr Kriegs-Leu-
3 te deß Israelitischen Volcks/ mercket auf und nehmets wol in Acht/)
jhr gehet heute in den Streit wider ewre Feinde/ ewer
Hertz verzage nicht/ fürchtet euch nicht / und erschre-
cket nicht/ und lasset euch nicht grawen für jhnen.
4 Denn der HERR ewer GOtt gehet mit euch/ daß
er für euch streite/ (als ewer Vorfechter) mit ewrem Fein-
de/ euch zu helffen/ (zur Uberwindung und zum Siege.)

II. Der Amptleute Amt im Kriege. 4. Mos. 26.

5 ABer die Ampt-Leute (die Obersten und Befehlichshaber)
sollen mit dem Volck reden und sagen: Welcher
(unter euch gegenwärtigen Krieges-Leuten) ein new Hauß ge-
bawet hat / und hats noch nicht eingewenhet / (durch
übliche Ceremonien/ Gebet und Opffer/ Neh. 12. v. 27. Ps. 30. v. 1.
und hats auch noch nicht bezogen/) der gehe hin/ und bleibe
in seinem Hause / auff daß er nicht sterbe im Kriege/
und ein ander weyhe es ein/ (und bewohne es.)
6 Welcher einen Weinberg gepflantzet hat/ und hat
jhn noch nicht gemein gemacht / (daß er Nutzung davon
gehabt/ welche er im fünfften Jahr allererst haben könte/ weil in den
ersten dreyen Jahren man der Früchte nicht geniessen durffte / und
deß vierdten Jahrs Frucht zum Tempel deß HErrn must gebracht
werden / 3. B. Mos. 19. v. 23. 24. 25.) der gehe hin und blei-
be daheime / daß er nicht im Kriege sterbe/ und ein
ander mache jhn (den Weinberg) gemein/ (und geniesse seine
Trauben.)

5. B. Mos. 24/5.

7 Welcher ein Weib jhm vertrawet hat / und hat sie
noch nicht heim geholet / (in sein Hauß geführet/ die Ehe zu
vollziehen/) der gehe hin und bleibe daheime / daß er
nicht im Kriege sterbe/ und ein ander hole sie heim.

Richt. 7/3.

8 Und die Ampt-Leute sollen weiter mit dem Volck
reden und sprechen: Welcher sich fürchtet und ein
verzagtes Hertze hat / (und nicht mit frewdigem Muth dem
Feinde gedencket unter die Augen zu treten/) der gehe hin und
bleibe daheim / auff daß er nicht auch seiner Brüder
(seiner Spieß-Gesellen) Hertz feig (und verzagt) mache / wie
sein Hertz ist/ (weil er solche seine Furcht und Zaghafftigkeit nicht
wol wird bergen können.)
9 Und wenn die Ampt-Leute außgeredet haben mit
dem Volck/ so sollen sie die Häuptleute für das Volck
an die Spitze stellen (die Kriegsleute desto muthiger und behertz-
ter zu machen/ welche sonsten/ da jene im Hinterhalt blieben/ und sie
allein in Gefahr steckten/ leicht könten weichen und rückfällig werden.)

III. Belägerung der Städte.

10 WEnn du für eine Stadt (ausser dem Lande Canaan)
zeuchst/ sie zu bestreiten/ so soltu jhr den Frieden
anbieten/ (und sie ermahnen/ sich zu ergeben.)
11 Antwortet sie dir friedlich/ und thut dir auff / (und
ergibt sich willig/) so soll alle das Volck/ das drinnen fun-
den wird/ dir Zinßbar und unterthan seyn/ (und sol
keinen fernern Gewalt wider sie verüben.)
12 Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln / (und
auff vorgeschlagene Mittel sich gutwillig ergeben/) und will mit
dir kriegen/ (sich wider dich schützen/) so belägere sie.
13 Und wenn sie der HERR dein GOtt dir in deine
Hand gibt/ (daß du sie mit gewehrter Hand eroberst/) so solt du
alles / was Männlich drinnen ist/ mit deß Schwerts
Schärffe schlagen/ (und ermorden.)
14 Ohne die Weiber/ Kinder und Vieh / (die wider dich
nicht streiten können/) und alles was in der Stadt ist/ und
allen Raub solt du unter dich außtheilen / (so wol denen
die mit im Krieg gewesen/ als die daheim geblieben/ 4. B. Mos. 31.
v. 27.) und solt essen von der Außbeute deiner Feinde/
die dir der HERR dein GOtt gegeben hat / (denn
dessen Gabe ist auch die Außbeute in rechtmässigem Kriege / dafür
man jhm zu dancken hat.)
15 Also solt du allen Städten thun / die sehr ferne
von dir liegen / und nicht hie von den Städten sind
dieser Völcker/ (im Lande Canaan.)

2. B. Mos. 23/32.

16 Aber in den Städten dieser Völcker / die dir der
HERR dein GOtt zum Erbe (und beständiger Besitzung)
geben wird / solt du nichts leben lassen / was den O-
dem hat/ (weder Thier noch Menschen.)
17 Sondern solt sie verbannen / (im Grund vertilgen und
außrotten/) nemlich die Hethiter / Amoriter/ Canani-
ter/ Pheresiter/ Heviter/ und Jebusiter/ (im 5. Buch
Mos. 7. vers. werden die Girgositer hinzu gesetzet/) wie der
HERR dein GOtt geboten hat.
18 Auff daß sie euch nicht lehren thun alle die Grewel/
(Abgöttische Dienste/) die sie jhren Göttern thun/ (weil böse
Exempel andere/ sonderlich die Einfältigen/ leichtlich zur Sünde reitzen/
und

und jhr euch versündiget an dem HERRN ewern
GOtt/(indem jhr seinen Geboten zuwider handelt.)
19 Wenn du für einer Stadt lange Zeit liegen must/
wider die du streitest / sie zu erobern / so solt du die
(fruchtbaren) Bäume nicht verderben / daß du mit Aex-
ten dran fahrest / (und sie beschädigest oder gar umbhawest/)
denn du kanst davon essen/ (und deinen Nutz davon haben/
so wol in der Belägerung/als nach der Eroberung/) darumb solt
du sie nicht außrotten/ists doch Holtz auf dem Felde/
und nicht Mensch/ daß es für dir ein Bollwerck seyn
möge/(dahinter du dich zur Noth köntest schützen.*H.Luth. Was
wilt du dich wider die Bäume legen und hawen / als wäre es ein
Mensch oder Bollwerck für dir/es ist Holtz auff dem Felde/und nicht
in der Stadt/es thut dir nichts/ und ist dir nutz/ welches geistlicher
Weise dahin kan gedeutet werden/ daß man nicht soll wider dieselbe
streiten/so für uns/und nicht wider uns seyn.*)
20 Welches aber Bäume sind/ die du weist/daß man
nicht davon isset/ (die unfruchtbar sind/und sonst zu nichts die-
nen/)die solt du verderben und außrotten / (nach erhei-
schender Nothdurfft/) und Bollwerck (oder Schantzen) dar-
auß bawen wider die Stadt / die mit dir krieget / biß
daß du jhr mächtig werdest/(und sie eroberst.)

Jer. 6/6.

Nutz.

I. Daß in Kriegen Gottselige und gewissenhaffte Feld-Prediger bestellet werden sollen/v. 1/ /5. II. V. Daß Gottsförchtige Kriegsleute nicht verzagt seyn sollen/v. 8. III. V. Daß man im Kriegführen die Güte der Gewalt vorziehen/auch zum Friede geneigt seyn soll/v. 10/11/12.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Gesetz. I. Von den Erschlagenen / da der Thäter unbewust. II. Von dem Kriegs-Recht gegen die gefangene Weibs-Bilder. III. Von den erstgebornen Söhnen derer die zwey Weiber haben. V. Von dem ungehorsamen Sohn / wie er zu straffen. V. Von dem Leichnam der auffgehenckten Ubelthäter.

I. Von Erschlagenen da der Thäter unbewust.

1 WEnn man einen Erschlagenen findet im Lan-
de / das dir der HERR dein GOtt geben
wird einzunehmen/ und liegt im Felde / und
man nicht weiß/wer jhn geschlagen hat.
2 So sollen deine Aeltesten und Richter hinauß ge-
hen / (auß den benachbarten Städten/) und von dem Er-
schlagenen messen an die Städte / die umbher liegen.
3 Welche Stadt die nähest ist (die dann Rechts wegen
schuldig ist/den Todschlag zu versöhnen/)derselben Aeltesten sol-
len eine junge Kuhe von den Rindern nehmen/damit
man nicht gearbeitet hat/ noch am Joch gezogen hat.
4 Und sollen sie hinab führen in einen kiesichten
Grund/der weder gearbeitet noch besäet ist/ und da-
selbst im Grunde jhr den Halß abhawen.

5. B. Mos. 10/8.

5 Da sollen herzu kommen die Priester / die Kinder
Levi (denn der HERR dein GOtt hat sie erwehlet/
daß sie jhm dienen / (mit Verrichtung der Opffer und anderer
Ceremonien/) und seinen Namen loben / (daß sie für alle erzeigte Wolthat GOtt dem HErrn dancken/und in der Noth jhn an-
ruffen/auch den Seegen über die Kinder Israel außsprechen sollen/
4. B. Mos. 6. v. 23.) und nach jhrem (als der verordneten Mit-
Richter) Mund (nach jhrer Außsage und Erklärung deß Gesetzes/)sollen alle Sachen und alle Schäden gehandelt
(gerichtet und geschlichtet) werden.]

5. B. Mos. 17/8.

6 Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu-
treten zu dem Erschlagenen / und jhre Hände wa-
schen über die junge Kuh / der im Grund der Halß
abgehawen ist / (dadurch anzudeuten/ daß sie an dem Tod deß
Erschlagenen unschuldig seyen.)
7 Und sollen antworten und sagen : Unsere Hände
haben diß Blut nicht vergossen / so habens auch un-
sere Augen nicht gesehen/(sonsten wolten wir es abgewehret/
oder den Mord gerochen haben.)
8 Sey gnädig deinem Volck Israel / das du der
HERR erlöset hast/(auß der Egyptischen Dienstbarkeit/) le-
ge nicht das unschuldige Blut auff dein Volck Isra-
el/ (rechne jhnen diesen Todschlag nicht zu/) So werden sie
über dem Blut versöhnet seyn / (wenn solches also verrich-
tet/wird GOtt dem Lande gnädig seyn/ und jhnen keine Straffe deß-
wegen aufflegen.)
9 Also solt du das unschuldige Blut von dir thun/
(durch diese Reinigung/als wenn es nicht vergossen wär/) daß du
thust was recht ist für den Augen deß HERRN.
10 WEñ du in einen Streit zeuchst wider deine Fein-
de/und der HERR dein GOTT gibt dir sie in
deine Hände/daß du jhre Gefangene wegführest.

II. Kriegs-Recht gegen gefangene Weibs-Bilder.

11 Und sihest unter den Gefangenen ein schön Weib/
(nicht auß den Cananitern/ sondern auß andern Völckern bürtig/)
und hast Lust zu jhr/daß du sie zum Weibe nehmest.
12 So führe sie in dein Hauß / (daß sie sich daselbst eine
Zeitlang auffhalte / ehe du dich zu jhr thust/) und laß jhr das
Haar abscheeren und jhre Nägel beschneiden.
13 Und die Kleider ablegen / darinnen sie gefangen
ist((zum öffentlichen Zeugniß/daß sie alle vorige Heydnische Ge-
bräuche und Aberglauben fahren lassen/und zu der waaren Religion
und einem heiligen Leben sich hinfüro bequemen wolle /) und
laß sie sitzen in deinem Hause / und beweinen einen
Monden lang jhren Vater und jhre Mutter/ (auff
daß du jhre Beständigkeit mögest prüfen/) darnach schlaff bey
jhr/ und nimm sie zu der Ehe / und laß sie dein Weib
seyn.
14 Wenn du aber nicht Lust zu jhr hast / (wenn es her-
nacher/nachdem sie geehlichet/ dir nicht gefället / sie länger bey dir zu
behalten/wie denn den Juden die Ehe-Scheidung zugelassen war/)
so solt du sie außlassen/(frey ledig und loß/)wo sie hin will/
und nicht umb Geld verkauffen/ (wie andere Gefangene/)
noch versetzen/(durch Verpfändung / und Verdingung zur Ar-
beit Gewinst mit jhr treiben/noch widerumb zu deiner Dienstbar-
keit nöthigen/) darumb daß du sie gedemüthiget hast/
(wegen der beraubten Jungfrawschafft solt du sie billich frey ledig
und loß lassen.)

III. Von den Erstgebornen Söhnen.

15 WEnn jemand zwey Weiber hat / (zugleich und auff
einmal/ wie bey den Juden bräuchlich war/) eine die er
lieb hat/ und eine die er hasset / (die jhm nicht so lieb ist
als die andere/)und sie jhm Kinder gebären/beyde die Lie-
be und die Feindselige / daß der Erstgeborne der
Feindseligen (Sohn) ist.
16 Und die Zeit kommt / daß er seinen Kindern das
Erbe außtheile/ (und ein Testament mache/) so kan er nicht
den Sohn der Liebsten (auß sonderbarer Gunst gegen sie/)
zum Erstgebornen Sohn machen (weil ers von Natur
nicht ist/) für den Erstgebornen Sohn der Feindseli-
gen/(der es in Warheit ist.)
17 Sondern er soll den Sohn der Feindseligen für
den ersten Sohn erkennen/ (und bey seinem Rechte bleiben
lassen/) daß er jhm zwiefältig gebe alles was vorhan-
den ist / (daß er zwey Theil der Güter empfahe / da der Liebsten
Sohn nur ein Theil bekommet/) denn derselbe ist seine erste
Krafft / (in dem sein Geschlecht sich zu vermehren und stär-
cker zu werden angefangen) und der Ersten Geburt Recht
ist sein/ (jhme gebühret der Vorzug und die Herrschafft über die
andere Geschwistert / wie auch das gedoppelte Theil deß Vätterlichen Erbes.)

1. Chron. 5. 2.

4. B. Mos. 49/3.

IV. Von ungehorsamen Kindern.

18 WEnn jemand einen eigenwilligen und unge-
horsamen Sohn hat / der seines Vaters und
Mutter Stimme nicht gehorchet / (sondern jhren Be-
fehl und alle jhre Vermahnungen in Wind schlägt/) und wenn
sie jhn züchtigen/(durch ernste Straffe auff den rechten Weg wie-
der bringen wollen/)jhnen nicht gehorchen will.
19 So soll jhn sein Vater und Mutter greiffen / und
zu den Aeltesten der Stadt führen / (oder führen lassen/)
und zu dem Thor (als der Gerichtsstelle/)desselben Orts.
20 Und zu den Aeltesten der Stadt sagen : Dieser un-
ser Sohn ist Eigenwillig und Ungehorsam / und ge-
horchet unser Stimme nicht/ und ist ein Schlemmer
und Trunckenbold/ (er ist ein versoffener Bube/und mit an-
dern Lastern behafftet.)
21 So sollen jhn (nach eingenommener Erkundigung und ge-
fälletem Urtheil der Richter/ dieses seines Frevels und Widerspen-
stigkeit halben) steinigen alle Leute derselben Stadt/daß
er sterbe/und solt also den Bösen (diesen verruchten/ gott-
losen und widerspenstigen Menschen)von dir thun/ (durch Lei-
bes und Lebens-Straffe auß dem Mittel räumen/) daß es gantz
Israel höre/ (diese That und Straff erfahre /) und sich

fürchte/(sonderlich die Jugend / solches zu thun/wie auch die El-
tern/zeitlich solchem Unheil fürzubeugen.)

V. Vom Leichnam der Aufgehenckten.

22 WEnn jemand eine Sünde gethan hat / die deß
Todeswürdig ist/und wird also getödtet / daß
man jhn an ein Holtz (an einen Baum oder Balcken/)
hänget.
23 So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem
Holtz bleiben / sondern solt jhn desselben Tages be-
graben/(weil es das Ansehen hat / als werde die gantze Lufft durch
jhn gleichsam vergifftet/) denn ein Gehenckter ist verflucht
bey GOtt/ (nicht so wol der Straffe / als der schweren Sünden
halben / so er begangen/ dardurch der Zorn GOttes über eine gantze
Gemeine würde gebracht/wenn sie nicht gebührlich gestrafft würde/
4. B. Mos. 25. v. 4. 2. Sam. 21. v. 6. auff daß du dein Land
nicht verunreinigest / (durch solchen auffgehenckten/) das
dir der HERR dein GOtt gibt zum Erbe / (zur be-
ständigen Besitzung.)

Gal. 3/13.

Nutz.

I. W. Vor Vergiessung Menschen-Bluts/um welches willen auch unschul-
dige sich vor Gott/durch sonderbare Ceremonien/haben reinigen müs-
sen/v. 1—9. II. V. Daß man der Gefangenen/nach erlangtem Sieg/sich er-
barmen/und jhnen Guts thun soll/v. 10—14. III. L. Daß die Gewonheit/
mehr Weiber zu haben/in dem Volck Israel/von Gott zwar geduldet/aber im
Newen Testament gäntzlich abgeschafft sey/v. 15. IV. L. Was vor grosse Sün-
de es sey/den Eltern sich in billichen Dingen zu widersetzen / weil GOtt solche
Kinder am Leben zu straffen/dem Volck Israel anbefohlen/ v. 18—21. V. L.
Daß um der Sünde willen der Fluch GOttes über die Menschen komme/
vers. 22/23.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ein Gesetz von dem Vieh deß Nähesten/so in der Irre
gehet/oder sonsten auff dem Wege alleine ist. II. Von der Weiber Gebühr
in den Kleidern/daß sie nicht Manns-Kleider anziehen sollen / und hinwieder-
umb. III. Daß man zwar die jungen Vögel fahen / aber die alten beym Leben
lassen soll. IV. Das Hauß oben zu verwahren/damit nicht jemand herab falle V.
Zu verhüten die Vermischung unterschiedlicher Früchte im besäen/und unter-
schiedliches Viehes im ackern. VI. Daß man der Kleidung warnehme. VII.
Etliche Gesetz über das sechste Gebot von den Ehe-Männern/so jhre Weiber
ohne Grund bezüchtigen: Von den Weibern/ die sich fälschlich für Jungfraw-
en dargeben: Von Ehebruch/Hurerey und Blut-Schande.

I. Vom irrenden Vieh des Nähesten. 2. B. Mos. 23/4.

1 WEnn du deines Bruders/ (deines Nähesten) Och-
sen oder Schaaf siehest jrre gehen/ so solt du
dich nicht entziehen von jhnen / (und thun als
wenn du sie nicht sehest/) sondern solt sie wieder zu deinem
Bruder führen.
2 Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist/ (daß du
das verirrete Thier jhm nicht zuführen könnest/) und kennest jhn
nicht / (weist nicht wem es zugehöret/) so solt du sie in dein
Hauß nehmen / daß sie bey dir seyn/(und verwahret wer-
den/) biß sie dein Bruder suche (und nachforsche/) und
denn jhm wiedergebest.
3 Also solt du thun mit seinem Esel (und anderm Vieh/)
mit seinem Kleid / und mit allem Verlornen / das
dein Bruder verleuret / und du es findest / du kanst
dich nicht entziehen/ (oder weigern/es auffzuheben / und jhme
hernach wieder zuzustellen.)
4 Wenn du deines Bruders Esel oder Ochsen sihest
fallen auff dem Wege/ (entweder unter der Last oder sonsten/)
so solt du dich nicht von jhm entziehen/ (stillschweigens
fürüber gehen/als sehest du es nicht/) sondern solt jhm auff-
helffen.

II. Verkleidung Weiber und Männer.

5 EIn Weib soll nicht Mannes-Geräthe (Mannes-
Kleider und Waffen) tragen/und ein Mann soll nicht
Weiber Kleider anthun / (daß man also auß der Kleidung
keinen Unterscheid zwischen Manns- und Weibs-Personen sehen kön-
ne/welche doch GOtt nach der Natur unterschieden hat/ und auch in
Kleidung unterschieden haben will/) dann wer solches thut/
der ist dem HERRN deinem GOtt ein Grewel/
(GOtt hat ein Abschew dafür.)

III. Vom Vogel Außnehmen.

6 WEnn du auf dem Wege findest ein Vogel-Nest/
auff einem Baum oder auff der Erden / mit
Jungen oder mit Eyern / und daß die Mutter auff
den Jungen oder auff den Eyern sitzt/ so solt du nicht
die Mutter mit den Jungen nehmen.
7 Sondern solt die Mutter fliegen lassen / und die
Jungen nehmen/ (weil die Mutter ohne das gnugsam betrübt
wird/in dem jhr die Jungen genommen werden / und es eine un-
barmhertzige That ist/die Jungen sammt der Mutter / und also das
gantze Geschlecht wollen außrotten/) auff daß dirs wolgehe/
und lange lebest/(daß du auch durch diesen Gehorsam / in einer
schlechten geringen Sache / GOttes reichen Seegen / und allerley
zeitliche Wolfahrt erlangen mögest.)

IV. Von Verwahrung des Hauses.

8 WEnn du ein new Hauß bawest / so mache eine
Lehnen/(eine Verwahrung / ein Gitter) drumb auff
deinem Dache / auff daß du nicht (irgend unschuldig)
Blut auff dein Hauß ladest / wenn jemand (der auff
demselben/ weil es flach gebawet/herumb wandelt/) herab fiele/
und auß Unvorsichtigkeit/oder von einem andern gestossen/sich zu to-
de stürtzte/auß Mangel solcher Lehnen.)

V. Vermischung der Früchte und des Viehs zu meiden. 3. B. Mos. 19/19.

9 DU solt deinen Weinberg nicht mit mancherley
besäen/(du solt nicht Getraide zwischen die Weinstöck säen/
noch auff einen Acker mancherley Saamen außstrewen/) daß du
nicht zur Fülle heiligest solchen Saamen/ [den du ge-
säet hast] neben dem Einkommen deß Weinbergs/
(daß du nicht dürffest ein solch gemengtes zum Zehenden dem
HERRN darbringen / welches wegen dieses Verbots jhm nicht
würde angenehm seyn.)
10 Du solt nicht ackern zugleich mit einem Ochsen
und Esel/(in einem Joch zusammen gespannet.)
11 Du solt nicht anziehen ein Kleid von Wollen und
Leinen zugleich gemenget/ (und auß beyden gemacht / Es
wird aber durch diese Verbot der Vermischung angedeutet / daß
GOtt keinen Gefallen trage an Verrichtung der Sachen / so ei-
nem Ampts halben nicht befohlen/noch an Mengerey in Glaubens-
Sachen/noch an heuchlerischen Sitten/rc.)

VI. Läplein an Kleidern. 4. B. Mos. 15/38. Matth. 23/5.

12 DU solt dir Läplein machen an den vier Fittichen
deines Mantels/damit du dich bedeckest / (du solt
an den Säumen deines Mantels oder Ober-Rocks besondere Ge-
bräme machen/und gelbe Schnürlein auff die Läplein an die Fittiche
hefften/daß sie am Saum oder Gebräme hinab hangen. Dieselbe
sollen dir dienen zu steriger Erinnerung der Geboten GOttes.)

VII. Gesetz über die Jungfrawschafft der Weiber.

13 WEnn jemand ein Weib nimmt / und wird jhr
gram/ (wirfft einen Unwillen und Zorn auff sie/) wenn
er sie beschlaffen hat.
14 Und legt jhr was schändliches (oder unehrliches) auff/
und bringet ein böß Geschrey über sie auß / und
spricht : Das Weib hab ich genommen / und da ich
mich (ehelich) zu jhr that/fand ich sie nicht Jungfraw.
15 So sollen Vatter und Mutter der Dirne sie
nehmen / und für die Aeltesten der Stadt in dem
Thor (an der Gerichts-Stelle) herfür bringen der Dirnen
Jungfrawschafft/(die Zeichen der Jungfrawschafft.)
16 Und der Dirnen Vater soll zu den Aeltesten sa-
gen : Ich habe diesem Manne meine Tochter zum
Weibe gegeben/nun ist er jhr gram worden.
17 Und legt ein schändlich Ding auff sie / und spricht:
Ich habe deine Tochter nicht Jungfraw funden.
Hier ist die Jungfrawschafft meiner Tochter/ (und der-
selben Beweiß.) Und sollen die Kleider (oder Leilach/ in denen
die newe Eheleut bey einander gelegen sind/darinnen das Zeichen der
Jungfrawschafft noch gesehen wird/) für den Aeltesten der
Stadt außbreiten/(und jhren Tochter-Mann damit überwei-
sen/daß sie jhm eine reine Jungfraw zum Weibe gegeben haben.)
18 So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann (der
sein Weib unschuldiger Weise bezüchtiget und berüchtiget) neh-
men/und züchtigen/(mit der Geissel schlagen.)
19 Und umb hundert Sekel Silbers (welche nach unser
Müntze machen fünff und zwantzig Thaler) büssen / (oder straf-
fen/) und dieselben der Dirnen Vater geben/ darumb
daß er eine Jungfraw in Israel berüchtiget/ (und also
dem gantzen Volck ein Schandfleck angehänget) hat / und soll
sie zum Weibe haben / (allzeit behalten / es sey jhm lieb oder
leid/) daß er sie sein Lebenlang nicht lassen möge / (auch
jhr keinen Scheid-Brief hernacher geben könne / und solches zur
verdienten Straff.)
20 Ists aber die Warheit/ (also daß es der Mann beweisen
kan/) daß die Dirne nicht ist Jungfraw funden.
21 So soll man sie herauß für die Thür jhres Va-
ters Hauß führen / und die Leute der Stadt sollen
sie zu tode steinigen / darum / daß sie eine Thorheit
(eine solche schändliche Hurerey) in Israel begangen hat/
und in jhres Vaters Hause gehuret hat / und solt
das

das Böse von dir thun/ (damit GOtt der HErr durch solche
Straffe dem Lande wiederumb versöhnet werde.)

Ehebruch. 3. B. Mos. 20/10.

22 Wenn jemand erfunden wird/der bey einem Wei-
be schläfft/ die einen Ehe-Mann hat/ so sollen sie bey-
de sterben / (durch Urtheil und Recht getödtet werden /) der
Mann und das Weib / bey dem er geschlaffen hat/
und solt das Böse von Israel thun.

Jungfraw-Schändung.

23 Wenn eine Dirne (eine Jungfraw)jemand vertraw-
et (zur Ehe zugesaget) ist/und ein Mann kriegt sie in der
Stadt/ (da viel Leute umb sie wohnen/) und schläfft bey jhr.
24 So solt jhr sie alle beyde zu der Stadt Thor auß-
führen / und solt sie beyde steinigen/ daß sie sterben/
die Dirne darumb/daß sie nicht geschryen hat / (umb
Hülffe wider Gewalt der Nothzüchtigung/) weil sie in der
Stadt war/den Mann darumb/ daß er seines Nech-
sten Weib (oder Vertrawte/welche sein versprochenes künfftiges
Ehe-Weib ist/) geschändet hat / und solt das Böse von
dir thun.
25 Wenn aber jemand eine vertrawte Dirne auff
dem Felde (an einem einsamen Ort/ von den Leuten abgelegen/)
kriegt/und ergreifft sie (mit Gewalt/) und schläfft bey
jhr / so soll der Mann allein sterben / der bey jhr ge-
schlaffen hat.
26 Und der Dirne solt du nichts thun / denn sie hat
keine (versätzliche) Sünde deß Todes werth gethan/
sondern gleichwie jemand sich wider seinen Nähesten
erhübe (mit unbillicher Gewalt/) und schlüge seine Seele
todt/(nähme jhm das Leben/) so ist diß auch (wider jhren Wil-
len geschehen.)
27 Denn er fand sie auff dem Felde/und die vertraw-
te Dirne schrey(wie vermuthlich/) und war niemand der
jhr halff/ (und sie von der Gewalt errettet.)
28 Wenn jemand an eine Jungfraw kömmt/die nicht
vertrawet ist/ und ergreifft sie / und schläfft bey jhr/
und findet sich also/(daß die That nicht kan geläugnet werden.)

2. B. Mos. 22/16.

29 So soll/der sie beschlaffen hat/ jhrem Vater funff-
tzig Sekel Silbers (das ist / zwölff und einen halben Thaler/)
geben/ (zur Straffe/daß er jhm seine Tochter geschändet/) und
soll sie zum Weibe haben / (wann nemlich der Vater in sol-
che Ehe williget/ 2. B. Mos. 22. v. 17.) darumb daß er sie ge-
schwächet (und zu Falle gebracht) hat. Er kan sie nicht las-
sen sein Leben lang/ (da er sonst einer andern nach Gelegenheit
wol könte einen Scheid-Brieff geben.)

3. B. Mos. 18/28. c. 20/11. 5. B. Mos. 27/20.

30 Niemand soll seines Vaters Weib (seine Stiff-Mut-
ter zur Ehe) nehmen/und nicht (solcher gestalt durch unordent-
liche Vermischung) auffdecken seines Vaters Decke.

Nutz.

I. V. Daß wir die Liebe gegen dem Nechsten mit Wolthun erweisen soll/ vers. 1.—4. II. W. Vor Leichtfertigkeit in der Kleider-Verwechslung/unter Manns und Weibs-Personen/v. 5. III. V. Daß man auch an wilden Thieren Barmhertzigkeit üben soll/wie vielmehr an den Menschen/ v. 6/7. IV. V. Deß Nechsten Schaden an seinem Leibe und Leben trewlich zu verhüten/v. 8. V. W. Daß man sich vor Mengerey in Glaubens-Sachen hüten solle/ welches durch die allhie verbottene Vermischung angedeutet/v. 9/10/11. VI Besiehe 4. Buch Mose 15. VI. VII. W. Vor Hurerey/Ehebruch/Blutschande/rc v. 13—30.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Begreifft neun Gesetz in sich. I. Von den Verschnittenen und Huren-Kindern/daß sie zu keinem öffentlichen Ampt zu befördern. II. Von den Ammonitern und Moabitern/daß sie nicht in die Gemeine deß HErrn sollen auffgenommen werden. III. Von den Edomitern und Egyptern/wie fern sie dahin auffzunehmen. IV. Von Zucht und Erbarkeit an der Nothdurfft deß Leibs/ in dem Lager zur Kriegs Zeit. V. Von den Knechten/ so auß billichen Ursachen flüchtig werden. VI. Von Hurerey/Huren-Lohn/und auch vom Gelde auß Sodomiterey gelöset. VII. Vom Wucher. VIII. Von den Gelübden. IX. Wie weit man deß Weinbergs und deß Ackers eines Frembden zu geniessen.

I. Von Verschnittenen und Huren-Kindern.

1 Es soll kein Zerstossener noch Verschnittener
(der zur Ehe untauglich) in die Gemeine deß
HERRN kommen/ (zu öffentlichen Aemptern beför-
dert werden.)
2 Es soll auch kein Huren-Kind (ausser der Ehe gezeu-
get/) in die Gemeine deß HERRN (zu einem öffentlichen
Ampt) kommen/auch nach dem zehenden Glied/son-
dern soll schlecht nicht in die Gemeine deß HERRN
kommen/ (zur Verleidung der Hurerey. Mit Jephthae Exem-
pel Buch Richt. 11. v. 1. hat es eine sonderbare Gelegenheit dazumal
gehabt.)

II. Von Ammonitern und Moabitern. Neh. 3/1.

3 Die Ammoniter und Moabiter sollen nicht in
die Gemeine deß HERRN kommen/ auch nach
dem zehenden Glied/ sondern sie sollen nimmermehr
hinein kommen.
4 Darumb daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brot
und Wasser (euch zu erquicken) auff dem Wege/da jhr
auß Egypten zoget/ (in das Land Canaan/) und darzu
wider euch dingeten (umb Lohn bestelleten) den Bile-
am/ den Sohn Beor / von Pethor auß Mesopota-
mia/daß er dich verfluchen solte.

4. B. Mos. 22/5.

5 Aber der HERR dein GOTT wolte Bileam
nicht hören / (noch jhme zulassen dich zu verfluchen/wiewol er es
gerne gethan hätte/) und wandelt dir den Fluch (den Bile-
am im Sinne hatte) in den Seegen/ (wider seinen Willen/)
darumb daß dich der HERR dein GOtt lieb hatte.

4. B. Mos. 23/12. Jos. 24/10.

6 Du solt jhnen weder Glück noch Gutes wün-
schen/dein Leben lang ewiglich/ (du solt jhre Wolfahrt im
geringsten nicht befördern/weil sie dich umb zeitliche und ewige Wol-
fahrt zu bringen sich bemühet.)

III. Von Edomitern und Egyptern.

7 Die Edomiter solt du nicht für Grewel(und abschew-
lich) halte/)noch von öffentlichen Empteern außschliessen/)Er
ist dein Bruder / (sie kommen her von Esau/ deß Patriarchen
Jacobs oder Israels /von dem die Israeliten herkommen/Bruder/ 1.
B. Mos. 25. v. 25. 26. 30.)Den Egypter solt du auch nicht
für Grewel halten / denn du bist ein Frembdling in
seinem Lande gewesen/ (deßwegen du dich danckbar erzeigen
solt/unangesehen du zuletzt von jhnen bist hart bedrenget worden.)
8 Die Kinder/die sie (die Edomiter und Egypter) im drit-
ten Glied zeugen/ (nachdem sie der Israeliten Religion ange-
nommen/) sollen in die Gemeine deß HERRN kom-
men / (zu öffentlichen Aemptern gelassen/und für geborne Israeli-
ten geachtet werden.)

IV. Von Zucht und Erbarkeit im Lager.

9 Wenn du auß dem Lager gehest (bey Kriegs-Zeiten/)
wider deine Feinde/ so hüte dich für allem Bö-
sen/(für Sünden und Lastern/ *H. Luth. daß du selbst nicht sträff-
lich seyest / und also den Sieg zur Straffe verlierest/ und geschlagen
werdest/wie zur Zeit Eli und Saul geschach.*)

3. B. Mos. 15/16.

10 Wenn jemand unter dir ist/der nicht rein ist/ (nach
dem Levitischen Gesetz/) daß jhm deß Nachts was wider-
fahren ist / (daß jhme jrgend der Saame im Schlaff entgan-
gen/) der soll hinauß für das Lager gehen (damit Er mit
seiner Gegenwart das Lager nicht verunreinige.)
11 Und nicht wieder hinein kommen / biß er für
Abends sich mit Wasser bade / und wenn die Sonne
untergangen ist soll er wieder ins Lager gehen.
12 Und du solt aussen vor dem Lager einen Ort ha-
ben/dahin du zur Noth (deines Leibes Nothdurfft zu verrich-
ten) hinaußgehest.
13 Und solt ein Schäufflein(oder Späthlein)haben/und
wenn du dich draussen setzen wilt/ solt du damit gra-
ben / und wenn du gesessen bist / solt du zuscharren/
(und bedecken mit Erden) was von dir gangen ist.
14 Denn der HERR dein GOTT wandelt unter
deinem Lager / (ist darinnen zugegen mit seiner gnädigen Ge-
genwart/) daß er dich errette und gebe deine Feinde für
dir / (in die Flucht/und in deine Gewalt/) darumb soll dein
Lager heilig (sauber und rein) seyn / daß keine Schand
(oder Unfläterey) unter dir gesehen werde / und er sich
von dir wende/(und dir seine Hülffe entziehe.)

V. Von flüchtigen Knechten.

15 Du solt den (außländischen) Knecht nicht seinem
(harten und Tyrannischen) Herrn überantworten/
(ohne vorhergehende Erkäntniß / auff blosses Erfordern seines
Herrn/) der von jhm zu dir sich entwandt hat.
16 Er soll bey dir bleiben an dem Ort / den er erweh-
let in deiner Thor einem/ (in deiner Städte einer/oder auch
wol in deinem Hause/) jhm zu gut (und Unterhalt/dafern seine
Sache richtig/) und solt jhn (nachdem er sich bey dir niedergelas-
sen hat) nicht schinden/ (mit Wucher und andern bösen Practi-
ken außsaugen.)

VI. Von Hurerey und Huren-Lohn.

17 Es soll keine Hure (keine öffentliche unzüchtige Person)
seyn unter den Töchtern Israel / und kein Hurer
unter den Söhnen Israel.
18 Du solt kein Huren-Lohn / (durch Hurerey erworben/)

noch Hunde-Geld / (auß Sodomiterey und andern unerbaren Schand-Thaten gelöset/) in das Hauß GOttes deines HERRN bringen / auß jrgend einem Gelübd / (das ein solcher Schand-Bube / oder dergleichen Weibs-Person gethan zur Beschönung ihrer Missethat/) denn das ist dem HErrn deinem GOTT beydes ein Grewel.

VII. Vom Wucher. 2. B. Mos. 22/25. 3. B. Mos. 25/36. Neh. 5/7. Psal. 15/5. Luc. 6/35.

19 DU solt an deinem Bruder (an einem Israeliten) nicht wuchern / (Zinsen und Ubersatz für das blosse Leihen von jhm nehmen/) weder mit Geld noch mit Speise/ noch mit allem/damit man wuchern kan.

20 An dem Frembden magst du wuchern / (Es soll dir vergönnet und zugelassen seyn / von den Cananitern Wucher zu nehmen/weil du ohne das Macht über sie hast / zu deinem Dienst sie zu zwingen/oder wol gar zu erwürgen/) aber nicht an deinem Bruder/auff daß dich der HERR dein GOtt segne/ (und den hindan gesetzten Gewinn reichlich ersetze/) in allem das du fürnimmst im Lande/dahin du kommest/ dasselbe einzunehmen.

VIII. Von Gelübden. 4. B. Mos. 30/3.

21 WEnn du dem HERRN deinem GOtt ein Gelübd thust/(eine freywillige Zusage eines heiligen Wercks oder Opffers/) so solt du es nicht verziehen zu halten/ (ins Werck zu richten/) denn der HERR dein GOtt wirds von dir foddern/und wird dir Sünde seyn / (es wird nicht ungestrafft bleiben/wenn du es nicht hältest.)

22 Wenn du das geloben unterwegen lässest / so ist dirs keine Sünde / (hast dich auch keiner Straffe zu befahren/ dieser Unterlassung halben.)

23 Aber was zu deinen Lippen außgegangen ist/ (was du gelobet hast/) solt du halten/ und darnach thun/ wie du dem HERRN deinem GOtt freywillig gelobet hast/das du mit deinem Munde geredt hast.

IX. Vom Genieß deß Nächsten Weinbergs und der Frembden.

24 WEnn du in deines Nechsten Weinberg gehest/so magst du der Trauben essen nach deinem Willen/ biß du satt habest / (weil GOtt der HERR sie reichlich bescheret hat/) aber du solt nichts in dein Gefäß thun/ (nichts beystecken noch mit dir heimtragen.)

Matth. 12/1.

25 Wann du in die Saat deines Nechsten gehest / so magst du mit der Hand Aehren abrupffen/ (und zur Gnüge essen/) aber mit der Sichel solt du nicht drinnen hin und her fahren/ (das Geträide abzuschneiden und mit dir heimzutragen.)

Nutz.

I. Daß man zu Aemptern eheliche Leute nehmen soll/v. 1/2. II. L. Wie feind GOtt sey den unbarmhertzigen/weil er dieses wegen die Ammoniter und Moabiter von seiner Gemeinde abgesondert/v. 3-6. III. V. Gegen die Gutthäter sich danckbar zu erweisen/v. 7/8. IV. V. Der Erbarkeit und Reinlichkeit/in Worten und Wercken sich zu befleissigen/v. 6-14. V. V. Unschuldiger flüchtiger Leute sich zu erbarmen/und sie auffzunehmen/v. 15/16. VI. W. Vor Hurerey/daran GOtt einen Grewel hat/v. 17/18. VII. W. Vor wucherischen Contracten und Händeln/ v. 19. IIX. V. Zur Auffrichtigkeit in Haltung dessen/was man zum Gottes-Dienst gewidmet / v. 21/22/23. IX. W. Daß man vor Beschädigung deß Nechsten Güter sich hüten soll/v. 24/26.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt acht Gesetz. I. Von dem Scheide-Brief. II. Von der Freyheit eines newen Ehe-Manns. III. Vom Pfand und Menschen-Raub. IV. Was von der Plag deß Aussatzes zu halten. V. Wie es mit der Schuld-Forderung zu halten. VI. Von dem Tagelohn. VII. Daß niemand vor eines andern Sünde sterben soll. VIII. Von den Frembdlingen und wie man sie in der Erndte zu bedencken.

I. Vom Scheide-Brieff.

1 WEnn jemand ein Weib nimmt / und ehelicht sie/ (wohnet jhr ehelich bey/) und sie nicht Gnade findet für seinen Augen/ (sondern der Ehe-Mann wird jhr gram und abhold/) umb etwa einer Unlust willen/ (umb etwas das jhm mißfällt/ es sey an jhrem Leibe/oder Gebärden/ oder Sitten / die sich aber sonst züchtig verhält/) so soll er einen (offenen) Scheid-Brieff schreiben / (zum Zeugniß/ daß er sie von sich gelassen / und jhr die Freyheit gegeben einen andern Mann zu nehmen/) und jhr (denselben Scheid-Brieff) in die Hand geben/und auß seinem Hause lassen.

Matth. 5/31. c. 19/7. Marc. 10/4.

2 Wann sie dann auß seinem Hause gegangen ist/ und hingehet/und wird eines andern Weib.

3 Und derselb ander Mann jhr auch gram wird/ (nachdem sie eine Zeit lang bey jhm ehelich gelebt/) und einen Scheid-Brieff schreibet/ (auff vorige Weise/) und jhr in die Hand gibt/und sie auß seinem Hause lässet/ oder so derselbe ander Mann stirbt / der sie jhm zum Weibe genommen hatte.

Jer. 3/1.

4 So kan sie jhr erster Mann/ der sie außließ / (auß seinem Hause mit dem Scheid-Brieff) nicht wiederumb (zu Ehe)nehmen/daß sie sein Weib sey/nachdem sie ist unrein/ (wegen ehelicher Beywohnung deß andern Mannes/darzu der erste Mann mit seinem Scheide-Brieff oder Verstossung Ursach gegeben/und wenn sie zu dem ersten Mann wieder kehrete / und ehelich bey jhm wohnete / so wäre die andere Ehe mit dieser verstossenen Weibs-Person nichts anders als ein Ehebruch zu achten: Dadurch zugleich gnugsam zu verstehen gegeben wird / daß GOtt solche Ehe-Scheidung gantz nicht billige / obwol umb der Juden Hartnäckigkeit willen / und damit nicht zur heimlichen Hinrichtung durch Gifft und anderm Unheil möchte Ursach gegeben werden/ er dieselbe hat zugelassen/) denn solches ist ein Grewel für dem HERRN / (nicht weniger als der Ehebruch/) auff daß du das Land nicht zu Sünden machest / (mit lästern verunreinigest/) das dir der HERR dein GOTT zum Erbe gegeben hat.

II. Von Freyheit eines newen Ehemanns. 5. B. Mos. 20/7.

5 WEnn jemand newlich ein Weib genommen hat/ der soll nicht in die Heer-Fahrt (in den Krieg) ziehen/ und man soll jhm nichts aufflegen / (keine solche Beschwerung / umb welcher willen er eine Zeit lang von seinem Haußwesen abwesend seyn muste/) er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang / daß er frölich sey mit seinem Weibe / das er genommen hat / (ehe das Creutz sich findet/ welches im Ehestand die Frewde pflegt zu versaltzen.)

III. Vom Pfand und Menschen-Raub.

6 DU solt nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühl-Stein / (von der Hand-Mühlen eines Hauß-Vaters/damit er sein Korn zur Haußhaltung mahlet/) denn er hat dir (hiemit) die Seele/ (das jenige/so zur Auffenthaltung deß Lebens jhme am nöthigsten ist/ und also gleichsam sein Leben selbst/ welches er ohne Brot nicht kan erhalten/) zu Pfand gesetzt.

2. B. Mos. 21/16.

7 Wenn jemand funden wird / (und auff der That erwischet/) der auß seinen Brüdern / (auß seinen Glaubens-Genossen) eine Seele (einen Menschen) stiehlet auß den Kindern Israel / und versetzt oder verkaufft sie/ solcher Dieb soll sterben / (weil er einen Menschen einem Vieh gleich geachtet/ und zur leibeigenen Dienstbarkeit verkaufft hat/) daß du das Böse von dir thust.

IV. Vom Aussatz. 3. B. Mos. 13/2.

8 HUte dich für der Plage deß Aussatzes/ (und also auch vielmehr für der Sünde/damit dieselbe einem Menschen zugezogen wird/ auch wenn der Aussatz an dir / oder einem andern sich ereignet/ so siehe zu/) daß du mit Fleiß haltest und thust alles/ (so wol in diesem als andern Fällen/) das dich die Priester/ die Leviten lehren / und wie sie euch gebieten / (nach meinem Befehl) das solt jhr halten und darnach thun.

4. B. Mos. 12/10.

9 Bedencke/ was der HErr dein GOtt thät mit Mirjam / (der Schwester Mosis und Aarons/) auff dem Wege/ (in der Wüsten/) da jhr auß Egypten zoget/ (wie sie deswegen/ da sie jhren Bruder Mosen auß Ubermuth mit harten Worten ohn Ursach anfuhr/ mit dem Aussatz etliche Tage gestrafft ward.)

V. Von Schuld-Forderung.

10 WEnn du deinem Nechsten jrgend eine Schuld borgest / so solt du nicht in sein Hauß gehen/ und jhm ein Pfand nehmen/ (zur Versicherung der Bezahlung.)

11 Sondern du solt haussen bleiben/ und er / dem du borgest/soll sein Pfand zu dir herauß bringen/ (damit du dich nicht zu hart gegen jhm erzeigest / und nach deinem Gefallen jhme ein Pfand nehmest.)

2. B. Mos. 22/26.

12 Ist er aber ein Dürfftiger / so solt du dich nicht schlaffen legen über seinem Pfand / (du solt es die Nacht über nicht bey dir behalten.)

13 Sondern solt jhm sein Pfand wieder geben/wenn die Sonne untergehet/daß er in seinem Kleide schlaffe / (daß er desto ruhiger schlaffe/wenn er sein Pfand/dessen er nicht entrathen kan/ vor Nachts wieder bekommen/) und segne dich/ (und wünsche dir von GOtt alles Gutes.) Das wird dir für dem HERRN deinem GOtt eine Gerechtigkeit seyn/ (ein Zeugniß deines Glaubens und der Gerechtigkeit für GOtt/ auß welchem dieses Christliche Werck der Liebe hergeflossen/ darneben auch ein Stück der Gerechtigkeit deß guten Gewissens und Gottseligen Wandels.)

VI. Vom Tagelohn. 3. B. Mos. 19/13.

14 DU solt dem Dürfftigen und Armen seinen (verdienten) Lohn nicht vorhalten / (und unterdessen in deinen

Nutzen wenden/) er sey von deinen Brüdern (den Israeliten)
oder Frembdlingen (den Heyden/) die in deinem Lande
und in deinem Thor ist/ (der in deiner Stadt wohnet.)
15 Sondern solt jhm seinen Lohn deß Tages geben/
(da ers verdienet/) daß die Sonne nicht drüber unter ge-
he/ denn er ist dürfftig/ und erhält seine Seele (sein Le-
ben) damit/ auff daß er nicht wider dich den HErrn
anruffe/ und sey dir Sünde/ (daß es dir nicht für einen
Diebstal gerechnet werde/ und du nicht dadurch Straffe auff dich la-
dest/ daß du jhme das Seinige vorbehältest.)

VII. Vom unbillichem Tod der Kinder und Eltern. 2.B.Kön. 14/6. 2.Chron.25/4. Ezech.18/20.

16 DJe Väter sollen nicht für die Kinder/ (an Statt
der Kinder/) noch die Kinder für die Väter sterben/
(am Leben gestrafft werden/ wenn die Kinder oder Väter nichts ver-
schuldet haben/) sondern ein jeglicher soll für seine Sünde
(die er für seine Person gethan hat) sterben.

VIII. Von Versorgung der Frembdlinge. 2.B.Mos. 22/21. Syr.22/21. Esa.1/23. Jer.5/28. Ezech.22/29. Zach.7/10.

17 DU solt das Recht (die gerechte Sache) deß Frembdlin-
gen und deß Wäisen nicht beugen (noch verkehren/)
und solt der Witwen nicht das Kleid (oder Bett-Ge-
wand) zum Pfand nehmen/ (und nach der Strenge mit jhr
verfahren/ sondern Mitleiden mit jhr tragen.)
18 Denn du solt gedencken/ daß du Knecht in Egy-
pten gewesen bist/ (und daselbst unbarmhertziger Weise bist ge-
zwungen worden/ welches dir nicht wolgefallen/) und der HErr
dein GOtt dich von dannen erlöset hat/ darumb ge-
biete ich dir/ daß du solches thust/ (und gegen andere Elen-
de dich auch barmhertzig und mitleidig erzeigest.)

3.B.Mos. 19/9. 23/22.

19 Wenn du auff deinem Acker geerndet hast/ und ei-
ne Garben vergessen hast auff dem Acker/ so solt du
nicht umbkehren/ dieselbe zu holen/ sondern sie soll
deß Frembdlingen/ deß Wäisen/ und der Wittwen
seyn/ auff daß dich der HERR dein GOtt segne in
allen Wercken deiner Hände/ (daß er zu deiner Nahrung
und Haußhaltung Seegen und Gedeyen gebe.)
20 Wenn du deine Oelbäume hast geschüttelt/ so solt
du nicht nachschütteln/ (noch alles auffs genawste ablesen/)
es soll deß Frembdlingen/ deß Wäisen/ und der Wit-
wen seyn.
21 Wenn du deinen Weinberg gelesen hast/ so solt du
nicht nachlesen/ (da etwas im Lesen ist übersehen/) es soll deß
Frembdlingen/ deß Wäisen/ und der Wittwen seyn.
22 Und solt gedencken/ daß du Knecht in Egypten-
land gewesen bist/ (und daselbst auch Armuth und Mangel ge-
litten/) darumb gebiete ich dir/ daß du solches thust/
(derowegen solt du dich milde und freygebig gegen die Armen und
Elenden erzeigen/ wie du in Egypten gewünschet/ daß man sich ge-
gen dir möchte erzeiget haben.)

Nutz.

I. L. Daß die Ehescheidung zwar dem Volck Israel von GOtt nachgelassen/ aber unter den Christen (ausser dem Ehebruch) abgeschaffet sey/ v. 1—4. II. L. Vor Eheleute/ daß jhr Stand GOtt gefalle/ darum er auch newen Eheleuten Freyheit von der Heerfahrt auff ein Jahr verordnet/ v. 5. III. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen arme Leute/ v. 6. IV. Besiehe 3. B. Mos. 23. I. V. Besiehe bald darbey/ III. IV. V. Daß man dem Arbeiter seinen Lohn ohne Verzug und Abbruch geben soll/ v. 14/15. VII. V. Daß Unschuldige wegen der Schuldigen Sünde nicht gestrafft/ sondern Jederman/ nachdem ers verdienet/ vergolten werden soll/ v. 16. IIX. V. Daß man von Feldfrüchten den Armen/ Frembdlingen/ Wittwen und Wäisen Guts thun soll/ v. 19/20/21.

Das fünfft und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Gesetz. I. Von der Gerechtigkeit vor Gericht in den Zanck-Händeln. II. Daß man den Ochsen so zur Arbeit gebraucht wird/ mit Futter versorgen soll. III. Wie und wem die Wittwen zu verheyrathen. IV. Von der Straff gegen die Weiber/ so sich unter den Hadder der Männer mischen/ mit Ungebühr. V. Vom Gewicht/ Maaß/ Scheffel/ ꝛc. VI. Wider die Amalekiter/ daß man sie außrotten soll.

I. Vom Gericht und Gerechtigkeit in Zanck-Händeln.

1 WEnn ein Hadder (eine Streitigkeit) ist zwischen
Männern/ so soll man sie für Gericht brin-
gen/ und sie richten/ (daß Urtheil jhrer Sachen
fällen/) und den Gerechten recht sprechen (jhn loß zehlen/)
und den Gottlosen verdammen (und straffen.)
2 Und so der Gottlose (oder Verbrecher) Schläge ver-
dienet hat/ soll jhn der Richter heissen niederfallen/
und sollen jhn für jhm schlagen/ (mit Geisseln/ auß Riemen
gemacht/ peitschen/) nach der Maaß und Zahl (nach der Be-
schaffenheit) seiner Missethat/ (wenig oder viel.)
3 Wenn man jhm viertzig Schläge (zum höchsten) ge-
geben hat/ soll man nicht mehr schlagen/ auff daß
nicht/ so man mehr Schläge gibt/ er zu viel (und biß
auff den Tod) geschlagen werde/ (dahin doch die Straffe nicht
gemeynet/) und dein Bruder scheußlich (oder übel zugericht/
und also verächtlich) für deinen Augen sey/ (wie ein Heydni-
scher leibeigener Knecht. Derowegen auch die Jüden/ zur Zeit deß
Newen Testaments/ dem Apostel Paulo/ welchen sie für einen Ubel-
thäter hielten/ viertzig Schläge weniger eins gaben/ damit sie nicht
der Sachen zu viel thäten/ 2.Cor. 11. v. 24.)

II. Versorgung deß Viehes. 1.Cor.9/9. 1.Tim.5/18

4 DU solt dem Ochsen/ der da drischet/ (der das Korn
außtritt/ oder mit der Waltzen die Körner auß den Aehren brin-
get/) nicht das Maul verbinden/ (du solt jhm auß Filtzig-
keit oder Unbarmhertzigkeit keinen Maul-Korb anlegen/ sondern die
Aehern zum Futter jhn geniessen lassen.

III. Wittwen Heyrath. 1.B.Mos. 38/8. Ruth 4/5. Matth.22/24. Marc.12/19. Luc.20/28.

5 WEnn Brüder beyeinander wohnen/ (welche eines
Stammes oder Geschlechts sind/) und einer stirbt oh-
ne Kinder/ so soll deß verstorbenen Weib nicht einen
frembden Mann draussen (ausser jhren nechsten Verwand-
ten) nehmen/ sondern jhr Schwager (jhres verstorbenen
Mannes Bruder oder nechster Freund/ so noch unbeweibet ist)
soll sie beschlaffen/ und zum Weibe nehmen/ und sie
ehelichen/ (zu Erhaltung der unterschiedlichen Stämme und
Erbschafften.)
6 Und den ersten Sohn/ den sie gebieret/ soll er be-
stetigen nach dem Namen seines verstorbenen Bru-
ders/ (dergestalt daß er für seines verstorbenen Bruders Sohn
geachtet werde/ nicht anders als hätte der verstorbene Bruder jhn ge-
zeuget/ und dannenhero auch sein Erbe sey/) daß sein Name
nicht vertilget werde auß Israel/ (daß sein Geschlecht nicht
untergehe/ welches ein Stück deß Göttlichen Fluchs ist.)
7 Gefällets aber dem Manne nicht/ daß er seine
Schwägerin nehme/ so soll sie/ seine Schwägerin/
hinauff gehen unter das Thor/ (an die Gerichts-Stätte/)
für die Aeltesten/ (für die Obrigkeit) und sagen: Mein
Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen
zu erwecken in Israel/ (er achtets wenig/ obgleich seines Bru-
ders Name in unserm Volck solte untergehen/) und will mich
nicht ehelichen/ (seines verstorbenen Bruders Geschlecht und
Erbe zu erhalten.)
8 So sollen jhn die Aeltesten der Stadt foddern/
und mit jhm reden/ (und fleissig bey jhm anhalten/ daß er sei-
nes Bruders Namen nicht soll lassen untergehen.) Wenn er
dann (für öffentlichem Gericht) stehet und spricht: Es ge-
fället mir nicht sie zu nehmen.

Ruth.4/7.

9 So soll seine Schwägerin zu jhm treten für den
Aeltesten/ und jhm einen Schuch außziehen von sei-
nen Füssen/ und jhn anspeyen/ und soll antworten
und sprechen: Also soll man thun (solchen öffentlichen
Spott und Schimpff soll man anthun) einem jeden Mann
der seines Bruders Hauß nicht erbawen will/ (noch
dessen Geschlecht/ Namen und Erbe im Volck GOTTES begehrt
zu erhalten.)
10 Und sein Name soll in Israel heissen/ deß Barfus-
sers Hauß/ (weil jhm öffentlich der Schuch außgezogen worden/
wegen verweigerter Brüderlicher Liebe gegen dem Verstorbenen.)

IV. Unzüchtiger Weiber Straff.

11 WEnn sich zween Männer miteinander had-
dern/ und deß einen Weib läufft zu/ daß sie jh-
ren Mann errette von der Hand deß/ der jhn
schlägt/ und streckt jhre Hand auß/ und ergreifft jhn/
(jhres Mannes Widersacher) bey seiner Scham/ (damit er
wegen deß Schmertzens von jhrem Mann ablasse.)
12 So solt du jhr (nach Außspruch deß Rechten) die Hand
abhawen/ und dem Auge soll jhr (dieses unverschämbten
Weibes) nicht schonen/ (andern zur Warnung und Abschew.)

V. Vom richtigen Gewicht. 3.B.Mos. 19/35.36. Ezech.45/10.

13 DU solt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack
groß und klein haben/ (das eine oder das richtige öffent-
lich der Obrigkeit zu zeigen/ das unrichtige aber heimlich und verbor-
gen zu halten/ und zu Vervortheilung deß Nechsten zu gebrauchen.)
14 Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Schef-
fel/ groß und klein seyn (und auf gedachte Weise gebraucht
werden.)
15 Du solt ein völlig und recht Gewicht (von der Obrig-
keit verordnet) und einen völligen und rechten Scheffel
haben/ auff daß dein Leben lang währe/ (der Gerechtig-

keit und Auffrichtigkeit halben im Handel und Wandel / verlängert
werde/) in dem Lande/ das dir der HERR dein GOtt
geben wird.

Syr. Sal. 11/2.
16 Denn wer solches thut / (wer zweyerley Gewicht und
Scheffel hat/) der ist dem HERRN deinem GOtt ein
Grewel/ (von jhm verflucht/) wie alle/ die Ubel thun.

VI. Von den Amalekitern. 2. B. Mos. 17/8.
17 GEdenck was dir die Amalekiter thäten / auf dem
Wege/ da jhr auß Egypten zoget.
18 Wie sie dich angrieffen auff dem Wege / (in Meynung deine Reise nach dem Lande Canaan zu hindern /) und
schlugen deine Hindersten / alle die Schwachen/ die
dir hinden nachzogen/ da du müde und matt warest/
und furchten GOTT nicht / (daß sie deiner/ als zuvor gnug
geplagten/ verschonet hätten.)

1. Sam. 15/2. 3.
19 Wenn nun der HERR dein GOtt dich zu Ruhe
(und sicherer Wohnung) bringet / von (und für) allen deinen Feinden umbher/ im Lande/ das dir der HERR
dein GOtt gibt zum Erbe einzunehmen / so solt du
das Gedächtniß der Amalekiter außtilgen unter
dem Himmel / (daß jhres Namens nicht mehr gedacht werde.)
Daß vergiß nicht / (ins Werck zu setzen/ weil ich dirs trewlich
befohlen habe.)

Nutz.

I. V. Daß die Obrigkeit/ nach Gelegenheit der Sünden/ auch die Straffe ergehen lassen soll/ vers. 1/2/3. II. L. Daß ein Arbeiter (besonders in der Kirchen GOttes) seines Lohns wehrt sey/ weil auch GOtt den Ochsen bey der Dresch-Arbeit jhr Futter zu geben/ verordnet/ v. 4. III. V. Ob gleich das Gesetz von der Ehenehmung der Verschwägerten/ im Newen Testament/ auffgehoben/ so soll doch jeder sich/ der jhm verwandten Wittwen/ trewlich annehmen/ v. 5-10. IV. V. Daß Weibs-Personen der Erbarkeit sich befleissigen/ und vor allem schandbaren Wesen hüten sollen/ v. 11/12. V. V. Im Kauffen und Verkauffen sich der Gerechtigkeit zu befleissigen/ v. 13-16. VI. L. Wie hefftig GOtt wider die Unbarmhertzigen zörne/ daß er auch die Amalekiter darumb gantz außzurotten befohlen/ v. 17/18/19.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt drey Stück. I. Wie die Jsraeliten die Erstlinge der Früchte/ vom gelobten Lande dem HERRN bringen solten/ und wessen sie sich darbey zu erinnern. II. Vom Zehenden-Jahr: Wie man von den Zehenden die Armen begaben solte/ und welche Wort hierüber zu gebrauchen. III. Eine Vermahnung zum Gehorsam/ sammt tröstlicher Verheissung.

I. Erstlinge der Früchte.
1 WEnn du ins Land Canaan kömmst / das dir
der HERR dein GOTT zum Erbe geben
wird/ und nimests ein/ und wohnest drinnen.

2. B. Mos. 23/19. 2. 34/26. 5. B. Mos. 16/10.
2 So solt du nehmen allerley erste Früchte deß
Landes / die auß der Erden kommen / die der HErr
dein GOTT dir gibt / (die er auß der Erden durch seinen
Segen dir bescheret hat/) und solt sie in einen Korb legen/
und hingehen an den Ort / den der HERR dein
GOTT erwehlen wird / daß sein Name daselbst
wohne.
3 Und solt zu dem Priester kommen / der zu der Zeit
da ist/ (der das Ampt deß Hohen-Priesters verwaltet/ oder zu seiner
Söhne einem / oder seiner Gehülffen einem in seinem Abwesen/)
und zu jhm sagen: Ich bekenne heute dem HERRN
deinem GOTT / daß ich kommen bin in das Land/
das der HERR unsern Vätern geschworen hat uns
zu geben/ (und gebe also allhier öffentlich GOtt dem HErrn das
Lob der Warheit/ und trewlich geleisteten Zusage.)
4 Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand/ und für dem Altar deß HERRN deines
GOttes niedersetzen.
5 Da solt du antworten und sagen für dem HErrn
deinem GOtt / (zu danckbarer Erinnerung der vielfältigen
Wolthaten/ so der HERR deinen Vor-Eltern und dir erzeiget hat:)

1. B. Mos. 31/23. 1. B. Mos. 46/3.
Die Syrer (Laban mit seinem Gesinde) wolten meinen
Vater (Jacob) umbbringen/ (da sie jhm feindlich nachjagten/ als er zu seinem Vater Isaac wieder zu ruck zog/) der zog hinab in Egypten / und war daselbst ein Frembdling
mit geringem Volck/ (nicht über siebentzig Personen/) und
ward daselbst ein groß/ starck und viel Volck / (also daß
unser über die sechsmal hundert tausend starck im Kriege sich konten
gebrauchen lassen.)

2. B. Mos. 1/11-22.
6 Aber die Egypter handelten uns übel/ (unter andern
auch mit Ersäuffung unser Kinder/) und zwungen uns/ und
legten einen harten Dienst (deß Ziegel-Streichens und
Bawens) auff uns.

2. B. Mos. 2/23. 24.
7 Da schryen wir zu dem HERRN dem GOTT
unser Väter / und der HERR erhörete unser
Schreyen/ und sahe unser Elend/ Angst und Noth/
(er nahm sich unser in Gnaden an.)
8 Und führet uns auß Egypten / mit mächtiger
Hand und außgerecktem Arm / (mit Erweisung seiner
grossen Krafft und Stärcke/) und mit grossem Schrecken
(der Feinde) durch Zeichen und Wunder.
9 Und bracht uns an diesen Ort / und gab uns diß
Land/ da Milch und Honig innen fleust/ (welches alles/
so zum Unterhalt und Frewde deß zeitlichen Lebens nöthig ist / vollauff hat.)
10 Nun bringe ich die ersten Früchte deß Landes/
die du HERR gegeben hast/ (als ein Zeugniß der Danckbarkeit für solche unverdiente Gnade.) Und solt sie lassen für
dem HERRN deinem GOtt/ und anbeten für dem
HERRN deinem GOtt.
11 Und frölich seyn (ein Wolleben und Frewden-Fest anstellen von dem/ was du von Hauß mit dir bracht/ oder für dein Geld gekaufft hast/) über allem Gut/ das dir der HERR dein
GOtt gegeben hat / und deinem Hause / du und der
Levit/ und der Frembdling/ der bey dir ist / (daß sie deiner Gaben entweder gegenwärtig mit geniessen / oder jhnen ein Theil
davon geschicket werde.)

II. Zehenden Jahr. 5. B. Mos. 14/28.
12 WEnn du alle Zehenden deines Einkommens zusammen bracht hast / (zwey Jahr lang/ und sie den Leviten gereicht/) im dritten Jahr / das ist ein Zehenden-Jahr/ (da soll über die vorigen noch ein ander sonderbarer Zehenden zusammen gebracht werden/) so solt du (von demselben sonderbaren Zehenden) dem Leviten/ dem Frembdlingen/ dem
Wäisen/ und der Wittwen geben/ daß sie essen in deinem Thor / (in deiner Stadt oder Hause/ und nicht anderwerts
herumb schweiffen/ und das Brod für den Thüren suchen müssen/)
und satt werden/ (daß sie gelabet und erquicket werden/ und Ursach haben GOTT zu dancken/ und dir alles Gutes zu wünschen.)
13 Und solt sprechen für dem HERRN deinem
GOTT/ (in der Hütten deß Stiffts/ nach der Zeit im Tempel:)
Ich habe gebracht das geheiliget ist (was zum Gottes-Dienst gewidmet und verordnet ist) auß meinem Hause/
(nach meinem Vermögen/) und habs gegeben den Leviten/ den Frembdlingen/ den Wäisen und Wittwen/
nach alle deinem Gebot / das du mir geboten hast/
ich habe deine Gebot nicht übergangen/ noch vergessen/ (in diesem Stück.)
14 Ich habe nicht davon gessen in meinem Leide/ (daß
ich mich darüber bekümmert hätte / daß ich meinem jährlichen Einkommen so viel abbrechen und auff diesen Zehenden wenden müste/
sondern ich habe es mit hertzlichem Willen anhero gebracht/) und
habe nichts davon gethan in Unreinigkeit / (ich habe
nichts davon zu einem unreinen und dir mißfälligen Gebrauch angewendet/) ich habe nicht zu den Todten (zu der Mahlzeit/ so
bey den Begräbnissen gehalten wird / Jer. 16. v. 6. Ezech. 24. v. 17.
Ose. 9. v. 4.) davon gegeben. (*H. Luth. GOttes Opffer soll fröhlich/ rein und heilig seyn/ darumb soll nichts in Trawrigkeit davon gessen/ nichts in Unreinigkeit davon genommen/ nichts den Götzen oder
den Todten davon gegeben seyn.*) Ich bin der Stimme deß
HErrn meines GOttes gehorsam gewest/ und habe
gethan (in diesem Stück) alles/ wie du mir geboten hast.
15 Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom
Himmel / (von dem Himmlischen Thron deiner Majestät und
Heiligkeit/) und segne dein Volck Israel / (begabe es mit allerley Gutthaten/) und das Land / das du uns gegeben
hast / wie du unsern Vätern geschworen hast / ein
Land da Milch und Honig innen fleust.

III. Vermahnung zum Gehorsam.
16 HEuts Tages gebeut dir der HERR dein GOtt/
daß du thust nach allen diesen Geboten und
Rechten / daß du sie haltest und darnach thust/ von
gantzem Hertzen / und von gantzer Seelen / (nach deinem höchsten Vermögen/ ohne alle Heucheley/ und auß hertzlicher inbrünstiger Liebe und Lust/ GOtt zu gehorsamen.)
17 Dem HERRN hast du heut geredt (und dich verpflichtet/) daß er dein GOtt sey / (daß du jhn für den einigen waaren GOTT wollest erkennen/ ehren und anbeten/) daß du

in allen seinen Wegen wandelst / und haltest seine
Gesetz/Gebot und Rechte / und seiner Stimme ge-
horchest/(daß du seine Gebot trewlich halten wollest.)
2.B.Mos. 19/5. 5.B.Mos. 7/6 C.14/2. b
18 Und der HERR hat dir heut geredt / (und sich hin-
wiederumb gegen dir versprochen/) daß du sein eigen Volck
seyn solt/(welches er schützen/erhalten und segnen wolle / nicht al-
lein allhier in der Zeit/sondern auch dort in Ewigkeit/) wie er dir
geredt hat/daß du alle seine Gebot haltest.
19 Und er dich das Höhest mache/ (durch seine unermäß-
liche Güte/unendliche Gewalt/und wunderbare Beschützung/)und
du gerühmet/ gepreiset und geehret werdest über alle
Völcker / die er gemacht (erschaffen) hat / daß du dem
HERRN deinem GOtt ein heilig Volck seyest/ (an
Leib und Seel geheiliget/und auß allen Völckern GOtt zum Eigen-
thum außgesondert/)wie er geredt hat/ (dich gerecht / heilig und
herrlich zu machen verheissen.)

Nutz.

I. Zur Danckbarkeit gegen GOtt vor seine vielfältige Wolthaten/v.1-11. II. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen/bey welcher man freudig GOtt um seinen Segen anruffen kan/v. 12—15. III. A. Von dem Gnaden-Bund GOttes/da er sich gegen die Glaubigen/als einen liebreichen Vater erzeiget/und diese hinwiederum sich/als GOttes gehorsame Kinder/zu erweisen/versprechen/v. 16–19.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie sie sich mit Auffrichtung der Steine und Altar/ wie auch mit den Opffern verhalten sollen/ wenn sie über den Jordan in das Land Canaan kommen würden. II. Wie/und in welcher Stämme Gegenwart/ man bey den bemeldten Steinen/ beydes die Wort deß Fluchs / und dann die Wort deß Seegens/außruffen solte. III. Die Wort deß Fluchs wider die Verbrecher deß Gesetzes.

I. Steine auff dem Berge Ebal auffzurichten. Jos.8/30. 31/32.
1 UNd Mose gebot sammt den Aeltesten Jsrael
dem Volck / und sprach : Behaltet alle Ge-
bot/die ich euch heute gebiete/ (wie sie bißhero er-
zehlet worden.)
2 Und zu der Zeit / wenn ihr über den Jordan ge-
het/ins Land/das dir der HERR dein GOtt geben
wird / solt du grosse Steine (steinerne Seulen) auffrich-
ten/und sie mit Kalck tünchen/(und glatt machen.)
3 Und darauff schreiben alle Wort dieses Gesetzes/
wenn du hinüber kommest / auff daß du kommest ins
Land / das der HERR dein GOtt dir geben wird/
ein Land da Milch und Honig innen fleust / wie der
HERR deiner Väter GOtt dir geredt hat.
4 Wenn ihr nun über den Jordan gehet / so solt ihr
solche Steine auffrichten/ davon ich euch heute gebie-
te/auff dem Berge Ebal/und mit Kalck tünchen.
2.B. Mos. 20/25.
5 Und solt daselbst dem HERRN deinem GOtt
einen steinernen Altar bawen / darüber kein Eisen
fähret/(damit er außpoliret werde.)
6 Von gantzen (unbehawenen) Steinen (und grossen
Stücken) solt du diesen Altar dem HERRN deinem
GOtt bawen / und Brand-Opffer darauff opffern
dem HERRN deinem GOtt.
7 Und solt Danck-Opffer opffern/ und daselbst essen
und frölich seyn für dem HERRN deinem GOtt.
8 Und solt auff die Steine (v. 2.) alle Wort dieses
Gesetzes(so in diesem fünfften Buch auffgezeichnet/)schreiben/
klar und deutlich/ (daß es jederman lesen könne / und nichts
dunckels oder unverständlichs sich darinnen befinde.)
II. Vom Fluch und Segen.
9 UNd Mose sammt den Priestern den Leviten re-
deten mit dem gantzen Jsrael / und sprachen:
Merck und höre zu Jsrael/ heut dieses Tages bist du
ein Volck worden deß HERRN deines GOttes/
(du bist durch die Erneuerung deß Bundes von GOtt zu seinem
eigenthümlichen Volck erkläret/dessen Ampt und Gebühr darinnen
bestehet:)
5.B.Mos. 26/17.
10 Daß du der Stimme deß HERRN deines
GOttes gehorsam seyest/(glaubest und folgest/) und thust
nach seinen Geboten und Rechten/ die ich dir heut
gebiete.
11 Und Mose gebot dem Volck desselben Tages/
und sprach:
5.B.Mos. 11/29. Jos.8/33. 34.
12 Diese (Stämme) sollen stehen auff dem Berge Gri-
sim zu segnen das Volck / (und ihm alles Heyl / zeitliche und
ewige Wolfahrt zu wünschen/ wenn sie das Gesetz halten/ und in den
Geboten deß HERRN wandeln werden) wenn ihr über den
Jordan gangen seyd / Simeon/ Levi/ Juda/ Jsa-
schar/Joseph (unter welchem Ephraim und Manasse begriffen/)
und Ben Jamin.
13 Und diese (Stämme) sollen stehen auff dem Berge III. Fluch wider die Ubertreter.
Ebal zu fluchen / (alles Unheyl/ zeitliche und ewige Straffe an-
zukündigen den Ubertretern deß Gesetzes/) Ruben / Gad / As-
ser/Sebulon/Dan/und Naphthali.
14 UNd die Leviten (deren etliche ohne Zweiffel auff dem Ber-
ge Ebal verordnet gewesen/oder zwischen den beyden Bergen
innen gestanden) sollen anheben / und sagen zu jeder-
man von Jsrael/mit lauter Stimme/ (daß sie von Jeder-
mann können gehört werden.)
15 Verflucht sey / (GOtt straff denselben an Leib und Seel/)
wer ein Götzen / oder gegossen (Abgöttisch) Bild ma-
chet/einen Grewel deß HERRN/ (ein abschewlich Ding
für dem HERRN/) ein Werck der Werck-Meister Hän-
de/und setzt es verborgen/ (an einem heimlichen verborgenen
Ort/dasselbe anzubeten/ und Abgötterey damit zu treiben/daß er deß-
wegen von der Obrigkeit nicht gestrafft werde / wenn ers öffentlich
thäte/)und alles Volck (auf dem Berge Ebal stehend/) soll ant-
worten und sagen/Amen!(GOtt gebe daß es also geschehe.)
16 Verflucht sey / wer seinem Vatter oder Mutter 3.B.Mos. 20/9. Matth.15/4.
flucht/ (sie übel hält / verachtet / ihnen alles Böses an den Halß
wünschet/)und alles Volck soll sagen/Amen!
17 Verflucht sey / wer seines Nähesten Grantze en-
gert (und die Mal-Steine bößlich verrucket/) und alles Volck
soll sagen/Amen!
18 Verflucht sey/wer einen Blinden jrren macht auf
dem Wege / (und denselben auff Ab-oder Neben-Wege führet/
daß er sich nicht wieder zu rechte finden könne/) und alles Volck
soll sagen/Amen.
19 Verflucht sey / wer das Recht (die gerechte Sache)
deß Frembdlingen / deß Wäisen und der Wittwen
beuget/ (verkehret und verhindert/) und alles Volck soll sa-
gen/Amen.
20 Verflucht sey / wer bey seines Vaters Weibe (seiner 5.B.Mos. 22/30.
Stieff-Mutter) liegt (und Blut-Schande mit ihr treibet/ oder sie
ehelicht/) daß er auffdecke den Fittich (die Decke) seines
Vaters/ (mit dem die Stieff-Mutter durch die Ehe ein Fleisch
worden/) und alles Volck soll sagen/Amen!
21 Verflucht sey / wer jrgend bey einem Vieh liegt/
(waserley Art es sey/und mit demselben zuhält/) und alles Volck
soll sagen/Amen!
22 Verflucht sey/ wer bey seiner Schwester liegt / die
seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist / (seine
rechte oder halb bürtige Schwester) und alles Volck soll sa-
gen/Amen!
23 Verflucht sey/wer bey seiner Schwieger (seines Wei-
bes Mutter) liegt/und alles Volck soll sagen/Amen!
24 Verflucht sey / wer seinen Nähesten heimlich
(todt-)schlägt / (also daß er mit keinen Zeugen öffentlich dessen kan
überwiesen werden/) und alles Volck soll sagen/Amen!
25 Verflucht sey/wer Geschenck nimmt / daß er die
Seele deß unschuldigen Bluts schlägt / (daß er deßwe-
gen den Unschuldigen zum Tode verurtheilet/) und alles Volck
soll sagen/Amen!
26 Verflucht sey/ wer nicht alle Wort dieses Gesetzes Gal.3/10.
erfüllet/daß er darnach thue/ (der nur das geringste Ge-
bot GOttes übertritt / ob es gleich in diesen wenigen Puncten nicht
gemeldet/) und alles Volck soll sagen/Amen! (Diesen
Flüchen sind die Segen auff dem Berge Grisim entgegen gesetzt/
welche denen gewißlich wiederfahren werden / welche das Wieder-
spiel in diesem allen thun/und das Gesetz vollkömlich halten / oder
durch waaren Glauben an den Messiam / die Erfüllung deß Ge-
setzes in demselben suchen/und ihnen zueignen.

Nutz.

I. Daß GOtt auff so mancherley Weise zum Gehorsam gegen seine Gebot antreibet/erinnert uns der grossen Trägheit unserer Hertzen GOttes Gebot zu lernen und zu thun/v. 1–8. II. Daß das Volck Jsrael von GOtt zu segnen/und zu fluchen gleich abgetheilet wird/lehret uns/daß in der Kirchen das Wort vom Fluch und Segen/oder Gesetz und Evangelium/ getrieben werden soll/v. 9. 13. III. Daß kein Mensch mit seinen guten Wercken wegen der Unvollkommenheit und Sünde/rechtfertig vor GOtt bestehen kan/v. 26.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist der Seegen für die Gehorsamen / beydes insonderheit / für eines jeden Person / und dann ins gemein für das gantze Volck. II. Die scharffe Dräwung gegen die Ungehorsamen / daß sie Gott heimsuchen wolle mit allerley Plagen / Armuth / Unfruchtbarkeit / Unfall / Unglück / Hunger / Pestilentz / Kranckheiten / etc. III. Wiederholung der Ursachen solcher Plagen. IV. Sonderbare Dräwung und Beschreibung der Kriegs-Straffe / und Belägerung von den Feinden. V. Sonderbarliche Dräwung der Kranckheiten / deß Untergangs / und der Zerstrewung. VI. Sonderliche Dräwung deß Schreckens und Zaghafftigkeit deß Hertzens.

I. Seegen für die Gehorsamen. 3. Mos. 26/3.

1 UNd wenn du der Stimme deß HERRN
deines GOttes gehorchen wirst / daß du hal-
test und thust alle seine Gebot / die ich dir heu-
te gebiete / so wird dich der HERR dein GOTT das
Höhest machen / über alle Völcker auff Erden / (Er
wird dich sehr berühmt / hochgeehrt / und glückseelig machen.)
2 Und werden über dich kommen alle diese Seegen /
(so alßbald folgen) und werden dich treffen / (dir in der
That widerfahren /) darumb daß du der Stimm deß
HERRN deines GOttes bist gehorsam gewest.
3 Gesegnet wirst du seyn in der Stadt (in deinem
Hause) gesegnet auff dem Acker / (im Felde bey deinem
Acker-Baw / in deinem Weinberge / Wiesen / Gärten.)
4 Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes / (du
wirst fromme und wol erzogene Kinder haben / daran du Frewde
und Ehre erlebest /) die Frucht deines Landes / (welche wol-
gerathen wird /) und die Frucht deines Viehes / (welches
bey guter Gesundheit sich mehren wird /) und die Früchte dei-
ner Ochsen / und die Früchte deiner Schaaffe.
5 Gesegnet wird seyn dein Korb / (*D. Luth. Was du ge-
genwärtiglich brauchest*) und dein Ubriges / (*D. Luth. Was
du beyseit legest zu behalten.*)
Ps. 121/8. 6 Gesegnet wirst du seyn / wenn du eingehest / geseg-
net / wenn du außgehest / (wo du dich hinwenden wirst / oder
was du fürnehmen wirst / da wird eitel Glück und Seegen seyn.)
7 Und der HERR wird deine Feinde / die sich wider
dich aufflehnen / für dir schlagen / durch einen Weg
sollen sie außziehen wider dich / (mit grosser Heers-Krafft /)
und durch sieben Wege für dir fliehen / (und zustrewet
werden / daß sie nicht wissen werden wo hinauß.)
8 Der HERR wird gebieten dem Seegen / daß er
mit dir sey in deinem Keller / (daß du an deinem Geträncke
keinen Schaden leidest /) und in allem das du fürnimmst /
und wird dich segnen in dem Lande / das dir der
HERR dein GOtt gegeben hat.
9 Der HERR wird dich jhm zum heiligen / (und be-
sondern) Volck auffrichten / (welches Er regiere / versorge / segne
und beschütze /) wie Er dir geschworen hat / darumb daß
du die Gebot deß HERRN deines GOttes hältest /
und wandelst in seinen Wegen.
10 Daß alle Völcker auff Erden werden sehen / daß
du nach dem Namen deß HERRN genennet bist /
(daß du heissest und bist ein Volck deß einigen / waaren und ewigen
GOttes /) und werden sich für dir fürchten / (und nicht leicht
sich wider dich empören.)
11 Und der HERR wird machen / daß du Uberfluß
an Gütern haben wirst / (zur Ergetzlichkeit und Freude /)
an der Frucht deines Leibes / (an frommen Kindern /) an
der Frucht deines Viehes / und an der Frucht deines
Ackers / auff dem Lande / das der HERR deinen Vä-
tern geschworen hat / dir zu geben.
12 Und der HERR wird dir seinen guten Schatz
auffthun / den Himmel / (er wird fruchtbare Zeiten und gut
Wetter geben /) daß er deinem Lande Regen gebe zu sei-
ner Zeit / (wenn es die Nothdurfft erfordert /) und daß er se-
gne alle Wercke deiner Hände / (daß du nicht vergeblich ar-
beitest.) Und du wirst vielen Völckern leihen (von deinem
Vorrath und Uberfluß) Du aber wirst von niemand bor-
gen. (auß anstossender Noth und Mangel.)
13 Und der HERR wird dich zum Häupt machen /
(zu Ehren und empor bringen /) und nicht zum Schwantz /
(Er wird dich nicht in geringen und verächtlichen Stand kom-
men lassen /) und wirst oben schweben / (andern gebieten /)
und nicht unten liegen / (andern zun Füssen /) darumb
daß du gehorsam bist den Geboten deß HERRN
deines GOttes / die ich dir heute gebiete zu halten
und zu thun.
14 Und daß du nicht weichest von jrgend einem Wort /
das ich euch heut gebiete / weder zur Rechten noch
zur Lincken / damit du andern Göttern nachwan-
delst jhnen zu dienen.

II. Dräwung wider die Ungehorsamen. 3. Mos. 26/14. Klagl. 2/17. Jerem. 2/17. Dan. 9/11. Mal. 2/2.

15 WEnn du aber nicht gehorchen wirst der Stimm
deß HERRN deines GOttes / daß du haltest
und thust alle seine Gebot und Rechte / die ich dir
heute gebiete / so werden alle diese Flüche / (alle dieser
Jammer und Unglück) über dich kommen und dich tref-
fen / (dir gewißlich widerfahren.)
16 Verflucht wirst du seyn in der Stadt / (du wirst alles
Unglück in deinem Hause erfahren /) verflucht auff dem
Acker / (der dir sein Vermögen nicht geben wird.)
17 Verflucht wird seyn dein Korb (deine gegenwärtige
Nothdurfft) und dein Ubriges / (was du beylegest.)
18 Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes / (du
wirst entweder keine / oder doch ungerahtene Kinder haben /) die
Frucht deines Leibes / (daß es dir deine Arbeit nicht wird be-
lohnen /) die Frucht deiner Ochsen / und die Frucht dei-
ner Schaaffe / (das Vieh wird dir gar nicht gedeyen.)
19 Verflucht wirst du seyn / wenn du eingehest / ver-
flucht / wenn du außgehest / (wo du dich hinwendest / wird al-
les Unglück deiner warten.)
20 Der HERR wird unter dich senden Unfall / (Her-
tzens-Angst /) Unraht (plötzliche Schrecken) und Unglück / (unse-
ligen Krebsgang /) in allem das du für die Hand nimst /
das du thust / biß du vertilget werdest / und bald un-
tergehest / (sterbest und verderbest /) umb deines bösen (ab-
göttischen und gottlosen /) Wesens willen / daß du mich ver-
lassen hast / (und dich zu andern Göttern gewendet.)
21 Der HERR wird dir die Sterbe-Drüse anhän-
gen / (dich mit der Pestilentz heimsuchen und straffen /) biß daß er
dich vertilge in dem Lande / dahin du kömmst dassel-
be einzunehmen.
22 Der HERR wird dich schlagen mit Schwulst /
Fieber / (stets währender) Hitze deß gantzen Leibes /) Brunst /
(Entzündung der Glieder / die man nennet den kalten Brand /)
Dürre / (Schwindsucht /) gifftiger Lufft / (welche alles auß-
dorret und verderbet /) und Geelsucht / und wird dich ver-
folgen / (gleich als einen Feind /) biß er dich umbbringe.
23 Dein Himmel / der über deinem Häupt ist / wird
ehernen seyn / (keinen fruchtbaren Regen geben /) und die Er-
de unter dir eisern / (hart und dürre / daß sie keine Frucht wird
herfür bringen können.)
24 Der HERR wird deinem Lande Staub und A-
schen für Regen geben / vom Himmel auff dich / (auff
dein außgedorretes unfruchtbares Land /) biß du vertilget wer-
dest / (und endlich Hunger sterben müssest.)
25 Der HERR wird dich für deinen Feinden schla-
gen / Durch einen Weg wirst du zu jhnen außziehen /
(und sie angreiffen /) und durch sieben Wege wirst du für
jhnen fliehen / und wirst zustrewet werden unter alle
Reich auff Erden.
26 Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Ge-
vögel deß Himmels / und allem Thier auff Erden /
(weil du nach deinem Tode in kein Grab kommen wirst /) und
niemand wird seyn / der sie scheucht / (der sie abtreibe.)
27 Der HERR wird dich schlagen mit Drüsen Egy-
pti / (mit bösen Geschwüren /) mit Feigwartzen / mit Grind
und Krätze / daß du nicht kanst heil werden / (und darwi-
der keine Artzney helffen wird.)
28 Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn /
Blindheit / und Rasen deß Hertzens / (er wird dir seinen
guten Geist entziehen / und dich in verkehrten Sinn dahin geben /
Rom. 1. v. 28.)
29 Und wirst tappen im Mittage / wie ein Blinder
tappet im Dunckelen / (du wirst nichts Vernünfftiges können
schliessen noch rahtschlagen /) und wirst auff deinem Wege
(in deinem Thun und Fürnehmen) kein Glück haben / und
wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen / dein Le-
benlang / (du wirst dir dein Haab und Gut mit Gewalt müssen
nehmen

nehmen lassen/) und niemand wird dir helffen/ (dich bey
deiner Gerechtigkeit erhalten und schützen.)
30 Ein Weib wirst du dir vertrawen lassen/ aber ein
ander wird bey jhr schlaffen/ (im feindlichen Einfall sie
nothzüchtigen.) Ein Hauß wirst du bawen/aber du wirst
nicht drinnen wohnen/ (sondern vom Feind darauß getrieben
werden.) Einen Weinberg wirst du pflantzen/ aber du
wirst jhn nicht gemein machen/ (seiner Früchte nicht ge-
niessen/ denn der Feind wird sie dir für dem Maul hinweg nehmen.)
31 Dein Ochse wird für deinen Augen geschlachtet
werden/ (von den Feinden/) aber du wirst nicht davon
essen/ (sondern die Kriegs-Leute werden jhn verzehren/und dich las-
sen zusehen.) Dein Esel wird für deinem Angesicht mit
Gewalt genommen/ und dir nicht wieder gegeben
werden/ (zu deinem Dienst und Gebrauch.) Dein Schaf
wird deinen Feinden gegeben werden/ und niemand
wird dir helffen/ (dasselbe zu erretten.)
32 Deine Söhne und deine Töchter werden einem
andern Volck gegeben werden/ (in harte und schwere
Dienstbarkeit/) daß deine Augen zusehen/ und ver-
schmachten über jhnen täglich/ (für grossem Kummer und
Weh-Klagen/) und wird keine Stärcke in deinen Hän-
den seyn (dich wider deine Feinde zu schützen.)
33 Die Früchte deines Landes/und alle deine Arbeit/
(was du mit grosser Mühe und harter Arbeit erworben und zuwegen
gebracht hast/) wird ein Volck verzehren/ das du nicht
kennest/und wirst Unrecht leiden/ und zustossen wer-
den (ohne Schutz und Widerstand/) dein Leben lang.
34 Und wirst unsinnig werden (von Sinnen kommen) für
dem/das deine Augen (wider deinen Willen) sehen müssen.
35 Der HERR wird dich schlagen mit einer bösen
Drüsen (oder Geschwür) an den Knien und Waden/
daß du nicht kanst geheilet werden/ von der Fußsolen
an biß auff die Scheitel.
36 Der HERR wird dich und deinen König/ den du
über dich gesetzet hast/ treiben (ins Elend) unter ein
Volck/ das du nicht kennest/ noch deine Väter/ und
wirst daselbst dienen andern Göttern/ Holtz und
Steinen/ (nach denen dich bißhero so offt verlanget.)
37 Und wirst ein Schewsal/ und ein Sprichwort
und Spott seyn unter allen Völckern/ da dich der
HERR hingetrieben hat/ (daß sie das Gespött auß dir trei-
ben/auff dich mit Fingern zeigen/ und in deinem elenden Zustand
dich verhönen werden.)
38 Du wirst viel Saamens außführen auff das Feld *(Mich. 6/15. Hagg. 1/6.)*
(und außsäen wenn du noch im Lande bist/) und wenig einsam-
len (einernden/) denn die Hewschrecken werdens abfres-
sen/ (so bald sich die Saat ein wenig erhoben hat.)
39 Weinberge wirst du pflantzen und bawen/ aber
keinen Wein trincken noch lesen/denn die Würme (das
Ungiefer/Raupen/Käfer und der gleichen) werdens verzehren.
40 Oelbäume wirst du haben in allen deinen Gren-
tzen/ (daß daran kein Mangel erscheinen wird/) aber du wirst
dich nicht salben mit Oele/ denn dein Oelbaum wird
außgerissen werden.
41 Söhne und Töchter wirst du zeugen/ und doch
nicht haben (oder behalten/) denn sie werden gefangen
weggeführet werden.
42 Alle deine Bäume und Früchte deines Landes
wird das Unziefer fressen/ (daß du derer nicht wirst zu genies-
sen haben.)
43 Der Frembdling/der bey dir ist/ (und Bittweiß bey dir
wohnet/ sich zu erhalten/) wird über dich steigen/ (dir zum Häu-
pten wachsen/ und an Gütern/ Gewalt und Ansehen dir weit überle-
gen seyn/) und immer oben schweben/du aber wirst her-
unter steigen/ und immer unten liegen/ (abnehmen an
Gütern/ Gewalt und Ansehen/und jhm in die Hände müssen sehen.)
44 Er wird dir leihen/ (von seinem Uberfluß/) du aber wirst
jhm nicht leihen/ Er wird das Häupt seyn/ (hoch und
herrlich geachtet/) und du wirst der Schwantz seyn/ (nie-
drig und verachtet werden/und seiner Gnaden leben müssen.)

III. Wiederholte Ursachen der Plagen.

45 Und werden alle diese Flüche über dich kommen/
und dich verfolgen und treffen/ (daß du jhnen nicht
wirst entgehen können/) biß du vertilget werdest/darumb
daß du der Stimm deß HERRN deines GOttes
nicht gehorchet hast/ daß du seine Gebot und Rechte
hieltest/die Er dir geboten hat.
46 Darumb werden Zeichen und Wunder an dir
seyn/und an deinem Saamen ewiglich/ (daß sich deines
grossen Jammers und Unglücks wegen niemand gnugsam wird
verwundern können.)
47 Daß du dem HERRN deinem GOtt nicht ge-
dienet hast mit Frewde und Lust deines Hertzens/
(mit frölichem und willigem Gemüth/) da du allerley gnug
hattest/ (und noch im Wolstand lebetest.)
48 Und wirst deinem Feinde/ den dir der HERR
zuschicken wird/ dienen in Hunger und Durst/ in
Blösse und allerley Mangel/ und wird ein eisern
Joch/ (der Dienstbarkeit) auff deinen Halß legen/ (daß du
von dir nicht wirst werffen/ und auß der Dienstbarkeit dich ledig ma-
chen können/) biß daß er dich vertilge.

IV. Sonderliche Dräwung deß Krieges.

49 DEr HERR wird ein Volck über dich schicken von
ferne/von der Welt Ende/ (von weit abgelegenen Oer-
tern/ so bald und geschwind) wie ein Adler fleugt/ deß
Sprache du nicht verstehest/ (und deßwegen zur Barmher-
tzigkeit dasselbige nicht wirst bereden können.)
50 Ein frech (und verwegen) Volck/das nicht ansiehet die
Person deß Alten/ noch schonet der Jünglinge/ (der
kleinen unschuldigen Kinder.)
51 Und wird verzehren die Frucht deines Viehes/
(was dir davon zu Nutze kommen solte/) und die Frucht dei-
nes Landes/ (alles was dir erwachsen/) biß du vertilget
werdest/ und wird dir nichts überlassen an Korn/
Most/ Oele/ an Früchten der Ochsen und Schaafen/
biß daß dichs umbbringe/ (daß du für Angst und Sorgen
verschmachtest und vergehest.)
52 Und wird dich ängsten (in der Belägerung) in allen
deinen Thoren/ biß daß es niederwerffe deine hohe
und veste Mawren/ darauff du dich verlässest in alle
deinem Lande/ und wirst geängstet werden in allen
deinen Thoren/ in deinem gantzen Lande/ das dir
der HERR dein GOtt gegeben hat.
53 Du wirst die Frucht deines Leibes fressen/ (für gros- *(2. B. Kön. 6/28 29. Klagl. 2/20. c. 4/10.)*
sem Hunger in der Belägerung/) das Fleisch deiner Söhne
und deiner Töchter/ die dir der HERR dein GOtt
gegeben hat/in der Angst und Noth/ damit dich dein
Feind drengen wird.
54 Daß ein Mann/ der zuvor sehr zärtlich und in
Lüsten gelebt hat unter euch/ wird seinem Bruder/
und dem Weib in seinen Armen/ (die jhm sonst lieb ist/)
und dem Sohn der noch übrig ist von seinen Söh-
nen/ (und nicht geschlachtet ist/) vergönnen.
55 Zu geben jemand unter jhnen von dem Fleisch sei-
ner Söhne/ das er frisset/ sintemal jhm nichts übrig
ist (deß Hungers sich zu erwehren) von allem Gut (und Vor-
rath/) in der Angst und Noth/ damit dich dein Feind
drengen wird in allen deinen Thoren.
56 Ein Weib unter euch/ das zuvor zärtlich und in
Lüsten gelebet hat/ daß sie nicht versucht hat jhre
Fußsolen auff die Erden zu setzen (oder über die Gassen zu
gehen/) für Zärtlichkeit und Wollust/ die wird dem
Mann in jhren Armen (den sie hertzlich liebt/) und jhrem
Sohn/und jhrer Tochter vergönnen/ (weil sie es gerne
allein essen wolte.)
57 Die Affter-Geburt/ die zwischen jhren eigenen
Beinen sind außgangen/ (die Bürde nach der Geburt/* H.
Luth. oder die Kinder/so kaum zur Welt kommen sind/*) darzu jh-
re Söhne/die sie geboren hat/ Denn sie werden sie
für allerley Mangel heimlich (damit es jhnen nicht aus dem
Maul gerissen werde) essen/in der Angst und Noth/damit
dich dein Feind drengen wird in deinen Thoren.

V. Sonderbare Dräwung der Kranckheiten.

58 WO du nicht wirst halten/ daß du thust alle Wort
dieses Gesetzes/ die in diesem Buch geschrieben
sind/ daß du fürchtest diesen herrlichen und schreckli-
chen Namen/den HErrn deinen GOtt/ (mit grosser Ehr-
erbietung und Demut/und dich deßwegen für Sünden hütest.)

59 So wird der HERR wunderlich mit dir umbge-
hen/ mit Plagen / (so er) auff dich und deinen Saa-
men (auff deine Kinder legen wird/) mit grossen und lang-
wierigen Plagen/ mit bösen und langwierigen (un-
heilbaren) Kranckheiten.
60 Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti/
(damit dasselbe Land geplagt worden ist/) dafür du dich fürch-
test / und werden dir anhangen / (daß du ihr nicht wirst
können loß werden.)
61 Darzu alle Kranckheiten und alle Plagen / die
nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes/
(auch zuvor unerhört /) wird der HERR über dich kom-
men lassen/biß du vertilget werdest.
62 Und wird ewer wenig Pöbels überbleiben/ (von so
grosser Menge /) die ihr vorhin gewesen seyd wie die
Sterne am Himmel/ nach der Menge/ darumb daß
du nicht gehorchet hast der Stimme deß HERRN
deines GOttes.
63 Und wie sich der HERR über euch zuvor frewete/ *Sprüchw. 1/26. Esa. 1/24.*
(nach seiner Güte und Barmhertzigkeit /) daß er euch Guts
thäte / und mehrete euch : Also wird Er sich über
euch frewen/(nach seiner Gerechtigkeit/) daß Er euch umb-
bringe und vertilge/ und werdet verstöret (und ausge-
trieben/) werden von dem Lande/da du einzeuchst jetzt
einzunehmen.
64 Denn der HERR wird dich(ins Elend vertreiben/und) *5. B. Mos. 4/27. Nehe. 1/8.*
zustreuen unter alle Völcker / von einem Ende der
Welt biß ans ander / und wirst daselbst andern Göt-
tern dienen/ die du nicht kennest / noch deine Väter/
Holtz und Steinen. (v. 36.)
65 DArzu wirst du unter denselben Völckern (auch in *IV. Sonderbare Dräuung deß Schreckens.*
deinem Elend) kein bleibend Wesen (und beständige
Wohnung) haben / und deine Fußsolen werden keine
Ruhe haben/ (du wirst daselbst nicht können ruhen) denn der
HERR wird dir daselbst ein bebend Hertz geben/(das
sich für einem rauschenden Blat wird fürchten/) und ver-
schmachtete Augen/ (daß man an deinen eingefallenen Augen
sehen wird/wie du am gantzen Leibe abgenommen/) und verdor-
rete Seele/ (daß du weder Safft noch Krafft mehr wirst haben.)
66 Daß dein Leben wird für dir schweben / (du wirst
dein Leben gleichsam feil tragen /) Nacht und Tag wirst du
dich fürchten/und deines Lebens nicht sicher seyn.
67 Deß Morgens wirst du sagen : Ach daß ich den
Abend erleben möcht / deß Abends wirst du sagen:
Ach daß ich den Morgen erleben möchte/ für Furcht
deines Hertzens/die dich schrecken wird (daß du so gar zu
GOtt kein Vertrawen wirst können fassen /) und für dem das
du mit deinen Augen sehen wirst / (wie es so elend alles
daher gehet.)
68 Und der HERR wird dich mit Schiffe voll wie- *5. B. Mos. 17/16.*
der in Egypten führen/ durch den Weg/ davon ich ge-
sagt habe/ du solt ihn nicht mehr sehen/ (so fern du mein
Gebot wirst halten/) und ihr werdet daselbst ewren Fein-
den zu Knechten und Mägden verkaufft werden/
(in die äusserste Dienstbarkeit /) und wird kein Käuffer da
seyn / (so elend und veracht werdet ihr seyn/ daß euch niemand zu
Knechten kauffen wird/bey welchem ihr / nebenst harter Beschwe-
rung/nur ein Bißlein Brot zum Unterhalt haben könnet.)

Nutz.

I. V. Zum Gehorsam gegen GOttes Gesetz/welchen GOtt mit seinem Segen vergelten will/v. 1-13. II. W. Vor Ungehorsam dadurch der Zorn GOttes erwecket/ und dessen Straffe herbeygezogen wird/vers. 15-44. III. L. Daß die Vertilgung gantzer Völcker/gerechte Straffe GOttes/wegen der Sünden sey/vers. 44. IV. L. Wenn GOtt mit Kriegs- oder Hungers Noth straffet/ haben solches die Menschen mit ihrem gottlosen Leben verdienet/v. 49-57. V. L. Von GOttes Gnade gegen die Gehorsamen/wie auch gerecht im Zorn wider die Ungehorsamen/v. 63. VI. W. Vor bösem Gewissen/und Sicherheit zu sündigen/v. 65/66/67.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung /daß sie sollen der grossen Zeichen und Wunder eingedenck seyn/ die der HErr bißhero sehen lassen/im Außzug auß Egypten durch die Wüsten/und auf der Reise in den Grentzen deß verheissenen Landes. II. Wiederholung deß Bundes/beydes mit den damaligen Israeliten/und dann mit den Nachkömlingen derselben/und warumb solcher Bund wiederholet worden. III. Wie die Verbrecher deß Bundes sollen gestrafft werden.

1 DIß sind die Wort (oder Gebot) deß Bundes/
(der Pflicht und Gegen-Pflicht) den der HERR Mo-
se geboten hat zu machen mit den Kindern Is-
rael/in der Moabiter Lande/zum andernmal/(zu einer
Wiederholung oder Ernewrung /) nach dem Er denselben
mit ihnen gemacht hatte in Horeb/ (nunmehr vor viertzig
Jahren.)
2 Und Mose rieff dem gantzen Israel / und sprach *2. B. Mos. 19/4.*
zu ihnen : Ihr habt gesehen alles/ was der HERR
gethan hat in Egypten für ewren Augen/ dem Pha-
rao mit allen seinen Knechten / und seinem gantzen
Lande.
3 Die grossen Versuchungen / die deine Augen ge- *5. B. Mos. 7/19.*
sehen haben / daß es grosse Zeichen und Wunder
waren / (mit welchen GOtt den König Pharao und die Egypter
gestraffet.)
4 Und der HERR hat (auß gerechtem Zorn und Gericht) *Esa. 6/10.*
euch biß auff diesen heutigen Tag noch nicht gegeben
ein Hertz/ das verständig wäre / (und auß den Wunder-
Zeichen GOttes Güte und Gewalt erkennet hätte /) Augen die
da sähen/und Ohren die da höreten/ (daß ihr solches alles
nicht nur äusserlich mit den Augen angeschawet/und mit den Ohren
angehöret/sondern es auch zu Hertzen genommen/und bedacht hättet/
was GOtt mit euch für hätte/ und wie lieb ihr ihm seyn müsset/ auch
was dagegen euch zu thun gebühren wolte.)
5 Er hat euch viertzig Jahr in der Wüsten lassen *5. B. Mos. 8/4.*
wandeln / ewre Kleider sind an euch nicht veraltet/
(sondern von GOtt wunderbarlicher Weise erhalten/) und dein
Schuch ist nicht veraltet an deinen Füssen.
6 Ihr habt kein Brot (von Menschen zubereitet/) gessen/
und keinen Wein getruncken/noch starck Geträncke/
(und seyd dennoch von GOtt reichlich ernehret und erhalten wor-
den/) auff daß du wissest / (daß du auß solchen grossen Wun-
der-Zeichen und Gutthaten erkennest /) daß ich der HERR
ewer GOtt bin/ (gantz Väterlich gegen euch gesinnet/und daß
ich alle Creaturen in meiner Hand und Gewalt habe.)
7 Und da ihr kamet an diesen Ort (der Wüsten/) zog
auß der König Sihon zu Hesbon / und der König
Og zu Basan / uns entgegen / (mit gewehrter Hand und
grosser Heers-Krafft) mit uns zu streiten.
8 Und wir haben sie geschlagen / und ihr Land ein-
genommen/ und zum Erb-Theil gegeben den Ruben-
nitern und Gadditern / und dem halben Stamm
der Manassiter.
9 So haltet nun die Wort dieses Bundes/ (das Gesetz
GOttes/) und thut darnach/auff daß ihr weißlich (und
fürsichtiglich) handeln möget (und Glück und Segen haben)
in alle ewrem Thun.
10 IHr stehet heut alle für dem HERRN ewrem
GOtt/ (für der Lade deß Bundes/und GOttes Angesicht/)
die Obersten ewer Stämme / ewer Aeltesten/ ewer
Ampt-Leute/ein jederman in Israel.
11 Ewer Kinder/ewer Weiber/dein Frembdling/der
in deinem Lager ist/(und auß Lieb zur waaren Religion sich zu
dir begeben hat/)beyde dein Holtz-Hawer und dein Was-
ser-Schöpffer / (auch die Geringsten unter dir/Jos. 9. v. 27.)
12 Daß du einher gehen solt in dem Bunde deß
HERRN deines GOttes / und in dem Eyde/ den
der HERR dein GOtt heut mit dir macht / (daß du
dem Bund / welchen GOtt mit dir gemacht/und mit einem Eyd
bekräfftiget hat/dich gemäß erzeigen solt.)
13 Auff daß er dich heute ihm zum Volck auffrichte/
(von dem er geehret werde/) und er dein GOtt sey / (der dich
schütze und erhalte/) wie er dir geredt hat/ und wie er dei-
nen Vättern/ Abraham/ Isaac und Jacob geschwo-
ren hat / (ihrer Nachkommen sich gnädiglich anzunehmen.)
14 Denn ich mache diesen Bund und diesen Eyd nicht
mit euch alleine/ (die ihr allhie zugegen seyd und jetzo lebet:)
15 Sondern beyde mit euch / die ihr heute hier seyd/
und mit uns stehet (und erscheinet) für dem HERRN
unsern GOtt/(und dessen Bunds-Laden/)und mit denen/
die heute nicht mit uns sind / (mit ewren Nachkommen/die
noch künfftig auß ewrem Geschlecht sollen geboren werden.)

16 Dann jhr wisset / wie wir in Egyptenland gewoh-
net haben / (mit harter Dienstbarkeit gedrucket/) und mitten
durch die Heyden gezogen sind / durch welche jhr zo-
get / (nicht ohne grosse Gefahr/doch ohne allen Schaden.)
17 Und sahet jhre Grewel und jhre (abschewliche) Gö-
tzen / Holtz und Stein / Silber und Gold / die bey jh-
nen waren.
18 Daß nicht vielleicht ein Mann / oder ein Weib / o-
der ein Gesind / oder ein Stamm (und gantz Geschlecht)
unter euch sey / deß Hertz sich heut von dem HERRN
unserm GOtt gewandt habe / (durch Unglauben und
Gottlosigkeit/) daß es hingehe und diene den Göttern
dieser Völcker / (den Heydnischen Götzen/) und werde viel-
leicht eine Wurtzel unter euch / die da Galle und Wer-
muth trage / (daß nicht etwa einer unter euch sich von dem waa-
ren GOtt abwende / und jhrer viel nach sich ziehe/und also auß einem
geringen Anfang das Ubel überhand nehme / und ein grosses in der
Religion verderbliches Unwesen und Mengerey erwachse / 2. Tim. 2.
v. 17. wie unter Jeroboam/und unter den Samaritern geschehen.)

Hebr. 12/15.

19 Und ob er schon höre die Wort dieses Fluchs / (wi-
der die Ubertreter deß Gesetzes/) dennoch sich segne in seinem
Hertzen / (jhm selbst heuchele und alles Guts verheisse/) und
spreche: Es gehet mir wol / (es hat keine Gefahr oder Noth/
sondern es gehen alle meine Sachen glücklich fort. *H. Luth. Das ist
der ruchlosen Leute Wort und Gedancken / Ey die Hölle ist nicht so
heiß/es hat nicht Noth/ der Teuffel ist nicht so grewlich / als man jhn
malet/welches alle Werck-Heiligen frech und durstiglich thun / ja
noch Lohn im Himmel gewarten/*) weil ich wandele / wie es
mein Hertz dunckt / (ob ich gleich meinen Gedancken folge/und
GOttes Wege und Gebot fahren lasse/ *H. Luth. Weil ich so thue/
und meine Abgötterey treibe/ist eitel Glück da/wer GOtt dienet/dem
gehets nimmermehr wol/*) auff daß die Trunckene mit den
Durstigen dahin fahren / (auß diesem ruchlosen Wesen wird
endlich erfolgen / daß ein Geschlecht mit dem andern / das Hohe mit
dem Niedrigen / das Volle und Reiche mit dem Leeren und Armen/
dahinfallen und verderben.)

III. Straffe der Ubertretter deß Bunds.

20 DA wird der HERR dem (einem solchen halßstarrigen
und widerspenstigen Menschen) nicht gnädig seyn / (und
wird dasselbe Unwesen nicht ungestrafft lassen/) sondern denn
wird sein Zorn und Eyfer (anbrennen und) rauchen ü-
ber solchen Mann / (jhn fort und fort zu quälen und zu äng-
sten) und werden sich auff jhn legen (über jhn kommen und
jhn treffen) alle Flüche (und Vermaledeyungen/) die in die-
sem Buch (sonderlich aber in dem vorhergehenden 28. Capitel/)
geschrieben sind. Und der HERR wird seinen Na-
men außtilgen (eines solchen Mannes Gedächtniß und Ge-
schlecht außrotten und vergessen lassen) unter dem Himmel /
(auff dem gantzen Erdboden.)
21 Und wird jhn absondern zum Unglück / (als ein son-
derbares Exempel seines Zorns/) auß allen Stämmen Js-
rael / Lauts aller Flüche deß Bundes / der in dem
Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.
22 So werden denn sagen die Nachkommen ewrer
Kinder / die nach euch auffkommen werden / und die
Frembden / die auß fernen Landen kommen / so sie die
Plagen dieses Landes sehen / und die Kranckheiten /
damit sie (die Einwohner dieses Landes) der HERR bela-
den hat.
23 Daß Er alle jhr Land mit Schwefel und Saltz
verbrannt (und also gantz dürre und unfruchtbar gemacht/) hat /
daß sie nicht besäet werden mag / noch wächset / noch
kein Kraut darinnen auffgehet / gleich wie Sodom /
Gomorra / Adama und Zeboim umbgekehret (und zu
Grunde verderbet) sind / die der HERR in seinem Zorn
und Grimm (wegen der Einwohner übermachten Boßheit)
umbgekehret hat.

1. B. Mos. 19/24. 25.

24 So werden alle Völcker sagen / (wenn sie solche Straf-
fen entweder gegenwertig anschawen/ oder von denselben hören wer-
den:) Warumb hat der HERR diesem Lande also
gethan? Was ist das für grosser grimmiger Zorn?
(dadurch diese Straffe ergangen / und womit mag derselbe seyn ver-
dienet und erreget worden?)
25 So wird man sagen / (und antworten/auf der Seiten / da
man umb diese Sache gute Nachrichtung und Wissenschafft hat:)
Darumb daß sie den Bund jhres HERRN jhrer
Väter GOtt verlassen haben / den er mit jhnen
machte / da er sie auß Egyptenland führete / (und seinen
Geboten nicht gehorchet haben.)

1. B. Kön. 9/8. Jer. 22/8.

26 Und sind hingegangen / und haben andern Göt-
tern gedienet / und sie angebetet / solche Götter / die sie
nicht kennen / und die jhnen nichts gegeben haben /
(welche weder das Land Canaan jhnen gegeben / noch jrgend einige
Gutthat jhnen erzeiget.)
27 Darumb ist deß HERRN Zorn ergrimmet über
diß Land / daß er über sie (dessen Einwohner) hat kommen
lassen alle Flüche / die in diesem Buch geschrieben
stehen.
28 Und der HERR hat sie auß jhrem Land gestossen /
mit grossen Zorn / Grimm und Ungnaden / (wie auß
den schrecklichen Straffen zu sehen/) und hat sie in ein ander
Land geworffen / (und gleichsam hingeschleudert/) wie es ste-
het heutiges Tages / (wie es gantz hell und klar für Augen ist.)
29 Das Geheimniß deß HERRN unsers GOttes Psal. 147/19/20.
(die Lehre von waarer Erkäntniß und Anruffung GOttes / welche
den Heyden unbekant und verborgen ist/) ist offenbaret / uns
und unsern Kindern ewiglich / (sie wird auch auff unsere
Nachkommen gebracht werden/) daß wir thun sollen alle
Wort dieses Gesetzes / (und nach denselben unser Leben an-
stellen. *H. Luth. Er will sagen/ uns Juden hat GOtt für allen Völ-
ckern auff Erden seinen Willen geoffenbaret / und was er im Sinn
hat/darumb sollen wir auch desto fleissiger seyn/ * jhme zu dienen und
zu gehorsamen.)

Nutz.

I. B. Daß wir GOttes Wolthaten offt betrachten / und zum Gehorsam uns dadurch bewegen lassen sollen / v. 2–9. II. L. Daß der Unglaube und falscher Gottes-Dienst ein Ursprung alles Ubels sey / vers. 18. III. L. Von dem Zorn GOttes / wider alle Abgöttische und Gottlose / v. 20–28.

Das dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Verheissung der Gnaden / für die / so sich von jhren Sünden bekehren werden. II. Ein Trost / daß noch immer etliche Bußfertige sich finden sollen. III. Bericht von den Geboten GOttes / daß sie nicht dunckel / sondern deutlich gnug an die Hand gegeben und erkläret worden / so wol vom Guten als vom Bösen / vom Tod und Leben. IV. Eine hohe Bethewrung / und gleichsam die Summa dessen / was bißhero gedräwet und verheissen worden.

1 WAnn nun über dich kommet diß alles / es sey
der Seegen oder der Fluch / die ich dier fürge-
legt habe / (nicht nur mit blossen Worten/ sondern in der
That und Erfahrung der Belohnung und Straffen selbst/) und in
dein Hertz gehest / (dich prüfest / und deine Sünde erkennest/)
wo du unter den Heyden bist / da dich der HERR
dein GOtt hin verstossen hat.

I. Gnaden-Verheissung den Bekehrten geschehen. 3. B. Mos. 26/40. Neh. 1/9.

2 Und bekehrest dich zu dem HERRN deinem
GOTT / daß du seiner Stimme gehorchest / du und
deine Kinder / von gantzem Hertzen / und von gantzer
Seele / (mit rechtem Ernst in der That und Warheit) / in allem
das ich dir gebiete.
3 So wird der HERR dein GOtt dein Gefängniß Ps. 106/45.
wenden / (dich wieder zu deinem Vaterland bringen/) und sich Jer. 32/37.
deiner erbarmen / (die gnädig und barmhertzig seyn / umb deß 2. Macc. 1/29. c. 2/18.
Messiæ willen/) und wird dich wieder versamlen auß al-
len Völckern / dahin dich der HERR dein GOtt
verstrewet hat / (und also dich auß dem Elend wieder heim
fodern.)
4 Wenn du biß an der Himmel Ende (in die weiteste ab-
gelegene Oerter) verstossen wärest / so wird dich doch der
HERR dein GOtt von dannen samlen / und dich
von dannen holen.
5 Und wird dich in das Land bringen / daß deine
Väter besessen haben / und wirst es einnehmen / und
wird dir Guts thun / und dich mehren über deine
Väter / (an Gutthaten/und Menge deines Volcks.)
6 Und der HERR dein GOtt wird dein Hertz be-
schneiden / und das Hertz deines Saamens / (er wird die 5. B. Mos. 10/16.
Härtigkeit nicht allein deines Hertzens/sondern auch deß Hertzens dei- Jer. 4/4. c. 32/39.
ner Kinder wegnehmen / und dich durch sein Wort und Geist bekeh- Ezech. 11/19. c. 36/26.
ren/) daß du den HErrn deinen GOtt liebest von gan- Rom. 2/29.

tzem Hertzen/und von gantzer Seelen / auff daß du
leben mögest/(hier zeitlich und dort ewiglich.)
7 Aber diese Flüche wird der HERR dein GOtt
alle auff deine Feinde legen / (und seinen gerechten Zorn
über sie außschütten/) und auff die (so) dich hassen und ver-
folgen.

II. Uberbleibende Bußfertige.

8 DU aber wirst dich bekehren/und der Stimme deß
HERRN gehorchen / daß du thust alle seine
Gebot/die ich dir heute gebiete.
9 Und der HERR dein GOtt wird dir Glück (rei-
chen Seegen und Uberfluß) geben in allen Wercken deiner
Hände/an der Furcht deines Leibes/(mit vielen und wol-
gerathenen Kindern/) an der Frucht deines Viehs/ (wel-
ches gesund und fruchtbar seyn wird/) an der Frucht deines
Landes/ (an Korn/Most und Oel/) daß dirs zu gut kom-
me / (und du es mit gutem Nutze und in Friede geniessen könnest)
denn der HERR wird sich wenden/(sich anders gegen dir
erweisen/) daß er sich über dich frewe / (und an Statt der
Straffe dir Gnade und Wolthat erzeige/) dir zu gut/ (*H.Luth.
Denn die Gottlosen haben auch wol Ehre und Gut / offt mehr denn
die Heiligen / aber zu ihrem und anderer, Verderben/*) wie er sich
über deinen Vätern gefrewet hat/ (und ihnen alles Guts
gethan.)

Jer. 32/41.

10 Darumb daß du der Stimme deß HERRN dei-
nes GOttes gehorchest / zu halten seine Gebot und
Rechte/ die geschrieben stehen im Buch dieses Gese-
tzes/ so du dich wirst bekehren zu dem HERRN dei-
nem GOtt / (dem Messia) von gantzem Hertzen und
von gantzer Seele/ (wenn du dirs mit deiner Busse wirst las-
sen einen rechten Ernst seyn.)

III. Klarheit der Gebot Gottes. Esa. 45. 19.

11 WEnn das Gebot/ das ich dir heute gebiete/ (durch
diese Wiederholung/) ist dir nicht verborgen/(zu dunckel
und unverständiglich / daß du es nicht fassen noch verstehen köntest/)
noch so ferne / (daß du es nicht erlangen oder darzu kommen
köntest.)

Rom. 10/6. 7. 8.

12 Noch im Himmel / daß du möchtest sagen: Wer
will uns in den Himmel fahren / und uns holen/daß
wirs hören und thun?
13 Es ist auch nicht jenseit deß Meers/ (weit über Wasser
und Land gelegen/) daß du möchtest sagen: Wer will uns
über das Meer fahren/und uns holen / daß wirs hö-
ren und thun?
14 Denn es ist das Wort (deß Gesetzes und Evangelii) fast
nahe bey dir / (es ist dir klärlich gnug von GOtt geoffenbaret/)
in deinem Munde / (im Munde der Leviten/so es täglich predi-
gen/ und auch in deinem Munde / daß du es bekennen und Rechen-
schafft davon geben kanst/) und in deinem Hertzen/(durch in-
nerliche Würckung deß Heil. Geistes/und durch einen rechten Glau-
ben/) daß du es thust.
15 Sihe / ich habe dir heut fürgelegt das Leben und
das Gute/den Tod und das Böse.
16 Der ich dir heute gebiete / daß du den HERRN
deinen GOtt liebest/(auß waarem rechtschaffenen Glauben/)
und wandelst in seinen Wegen/und seine Gebot/Ge-
setz und Rechte haltest/und leben mögest / (allhier in der
Gnaden GOttes / dort aber in ewiger Freud und Seeligkeit/) und
gemehret werdest/und dich der HERR dein GOtt
segne (mit allerhand Wolthaten überschütte/) im Lande / da
du einzeuchst / dasselbe einzunehmen.
17 Wendest du aber dein Hertz (von dem waaren GOtt ab/)
und gehorchest nicht / sondern lässest dich verführen/
daß du andere Götter anbetest / und ihnen dienest.
18 So verkündige ich euch heute / daß ihr umbkom-
men werdet / und nicht lange in dem Lande bleiben/
da du hinein zeuchst über den Jordan/dasselbe einzu-
nehmen / (sondern ihr werdet entweder eines unzeitigen Todes
sterben/oder bald ins Elend vertrieben werden.)

IV. Bekräfftung der Drawungen. 5. B. Mos. 4/26. Cap. 31/28.

19 ICh nehme Himmel und Erden heute über euch
zu Zeugen / (ich bezeuge es öffentlich für allen Creaturen/)
ich habe euch Leben und Tod/ Seegen und Fluch für-
gelegt / (ich habe dir Verheissung deß Lebens und deß Seegens
auff einem Theil / und Drawung deß Todes und deß Fluchs auff
dem andern Theil fürgeleget/ und dir gezeiget/ wie du kanst Seegen
und Leben haben / auch wie du dir den Fluch und den Tod könnest
auff den Halß ziehen/) daß du das Leben erwehlest / (und
nach demselben trachtest/) und du und dein Saame (sammt
deinen Nachkommen) leben mögest / (wol und seelig in diesem
und jenem Leben.)
20 Daß ihr den HERRN ewren GOtt liebet/ und
seiner Stim̃ gehorchet/ und ihm (mit festen Vertrawen)
anhanget/ denn das ist dein Leben/ (das wird der kräfftigen
Würckung nach dein Leben seyn/) und dein langes (und ge-
ruhiges) Alter/ daß du im Lande wohnest/(und lange blei-
best/) das der HERR deinen Vätern / Abraham/ I-
saac und Jacob geschworen hat/ ihnen zu geben/ (und
durch solche unverdiente Wolthat zugleich die Gottseligkeit auß
Gnaden zu belohnen.)

Nutz.

I. II. T. Daß GOtt den Bußfertigen die Sünde vergeben/durch seinen Heiligen Geist sie ernewren/ und alle Straffen von ihnen abnehmen will/v. 1—7. III. L. Daß GOttes Wort zu unserm Unterricht wegen der Seeligkeit/ klar und deutlich vorgestellet sey/ v. 11—16. IV. T. Wenn man sein Ampt mit Fleiß verrichtet/ kan man frölich von hinnen scheiden / wie Moses vor seinem Abschied Himmel und Erden/ über seines Ampts Fleiß/ zu Zeugen genommen/ vers. 19—20.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was Moses bey Ubergebung seines Ampts dem gantzen Volck geweissaget und befohlen. II. Wem er diß Ampt übergeben/ nemlich Josua / und was er mit ihm und den Leviten geredt. III. Wie GOtt Mose zum Tode auffgefordert / und ihm zuvor die künfftige Sünden deß Volcks verkündiget. IV. Der Befehl GOttes an Mosen und die Leviten/ daß sie das Lied (davon im folgenden Capitel/) ihnen solten anbefohlen seyn lassen. V. Und jener zwar/ (Moses) daßelbe beschreiben/ diese aber die Schrifft verwahren solten.

1 UNd Mose gieng hin / (nach vollendeten diesen Ge-
schichten allen/) und redet diese Wort mit dem
gantzen Israel.
2 Und sprach zu ihnen: Ich bin heut hundert und
zwantzig Jahr alt. Ich kan nicht mehr auß und ein-
gehen / (und die Last dieses beschwerlichen Regiments ertragen/)
darzu hat der HERR zu mir gesaget: Du solt nicht
über diesen Jordan gehen / (und das Volck in das gelobte
Land führen.)
3 Der HERR dein GOtt wird selber für dir herge-
hen/(dein oberster Führer und Beschützer seyn/) Er wird selber
diese Völcker für dir her vertilgen/daß du sie (ihr Land)
einnehmest/ (nach dem du sie durch GOttes Krafft überwunden
hast.) Josua (mein Nachfolger im Regiment / welcher darzu ver-
ordnet / und mit nothwendigen Gaben außgerüstet/) der soll für
dir hinüber gehen / (dein Führer und Leiter seyn/) wie der
HERR geredt hat.
4 Und der HERR wird ihnen (den Heyden/die im Lande
Canaan wohnen/) thun / wie er gethan hat Sihon und
Og / den Königen der Amoriter und ihrem Lande/
(das er euch nach erlangtem Sieg zu besitzen eingeräumet/) welche
er vertilget hat.
5 Wenn sie nun der HERR für euch geben wird/
(nemlich die übrigen Völcker im Lande Canaan / 5. B. Mos. 7. v. 1.)
so solt ihr ihnen thun nach allem Gebot / das ich euch
geboten habe.
6 Seyd getrost und unverzagt / fürchtet euch nicht/
und last euch nicht für ihnen grawen/ denn der HErr
dein GOtt wird selber mit dir wandeln/(er wird gegen-
wärtig bey dir seyn / mit seiner Hülff und Gnade/) und wird die
Hand nicht abthun / noch dich verlassen / (sondern dich
schützen / dir Glück und Seegen verleihen / dir beystehen in der Ge-
fahr und Bedrengung der Feinde.)
7 UNd Mose rieff Josua / und sprach zu ihm / für
den Augen deß gantzen Israel / (in öffentlicher Ver-
samlung:) Sey getrost und unverzagt/(fasse einen rechten
Helden-Muth/) denn du wirst diß Volck ins Land brin-
gen/das der HERR ihren Vätern geschworen hat/
ihnen zu geben/ und du wirst es unter sie außtheilen/
(und sie also zur völligen Besitzung deß Landes bringen.)
8 Der HERR aber / der selber für euch hergehet/
der wird mit dir seyn/(dir beystehen und helffen/) und wird
die Hand nicht abthun / noch dich verlassen / (in einiger
Noth und Gefahr/) fürchte dich nicht/und erschrick nicht/
(für der Feinde Macht und Gewalt.)

9 Und Mose schreib diß Gesetz (diß fünffte Buch / als die
Summa deß gantzen Gesetzes /) und gabs den Priestern/
den Kindern Levi / die die Lade deß Bundes deß
HERRN (in welcher die beyde Tafeln deß Gesetzes behalten
wurden) trugen/ (im Fortreisen/) und allen Aeltesten Js-
rael/ (den Fürstehern oder Obersten im Volck / welche für andern
wissen solten / wie man GOTT recht dienen / und dem Regiment
nach dem Gesetz GOttes wol fürstehen solte.)
10 Und gebot jhnen / und sprach : Ja über sieben [5.B.Mos. 15/1.]
Jahr/zur Zeit deß Erlaß-Jahrs / am Fest der Laub-
Hütten/ (welches zum Gedächtniß der Wohnung in der Wüsten
angestellet und gehalten wird.)
11 Wann das gantze Jsrael (alle Mannschafft deß Jsraeliti- [Neh.8/1.]
schen Volcks) kommt zu erscheinen für dem HERRN
deinem GOtt/ (jhme zu dienen/) an dem Ort / den er er-
wehlen wird / solt du (ihr Priester sollet/) diß Gesetz für
dem gantzen Jsrael außruffen lassen / für jhren
Ohren.
12 Nemlich für der Versamlung deß Volcks / beyde
der Männer und Weiber / Kinder / und deines
Frembdlings/ der in deinen Thoren ist/(der bey dir woh-
net/) auff daß sie hören und lernen/ (GOtt und seinen
Willen recht erkennen /) damit sie den HERRN jhren
GOtt fürchten/ und (mit Fleiß darüber) halten / daß sie
thun alle Wort dieses Gesetzes.
13 Und daß jhre Kinder / die es nicht wissen / (weil sie
in der Religion noch nicht gnugsam unterrichtet sind/) auch hören
und lernen / damit sie den HERRN ewren GOtt
fürchten/ alle ewre Leb-Tag / die jhr auff dem Lande
lebet/darein jhr gehet über den Jordan einzunemen.
14 UNd der HERR sprach zu Mose: Sihe/ deine [III. Mose Auffforderung zum Tode.]
Zeit ist herbey kommen/ daß du sterbest/ruffe Jo-
sua/und trettet in die Hütten deß Stiffts/daß ich jhm
Befehl thue/(wie er sich künfftig in seinem Ampt soll verhalten.)
Mose gieng hin mit Josua/ und traten in die Hütten
deß Stiffts.
15 Der HERR aber erschien in der Hütten in einer
Wolcken-Seule/(als einem Zeichen und Zeugniß seiner gnädi-
gen Gegenwart/) und dieselbe Wolcken-Seule stund in
der Hütten-Thür/(dadurch man in das Heilige hinein gieng.)
16 Und der HERR sprach zu Mose: Sihe/du wirst
schlaffen mit deinen Vätern / (du wirst sterben und in der
Erden ruhen/) und diß Volck wird auffkommen / (nach
deinem Tode/) und wird frembden Göttern nach hu-
ren / (nemlich den Göttern) deß Landes / darein sie kom-
men / (es wird bey der waaren Religion nicht verbleiben / sondern
sich zur Heydnischen Abgötterey wenden /) und wird mich ver-
lassen/und den Bund (Eyd-und Ehebrüchlich) fahren las-
sen/den ich mit jhm gemacht habe.
17 So wird mein Zorn ergrimmen über sie (und wie
ein Fewer anbrennen) zur selben Zeit / und werde sie ver-
lassen/(von mir verstossen und verwerffen/) und mein Antlitz
für jhnen verbergen / (sie Hülffloß lassen/) daß sie verzeh-
ret (von den Feinden gantz vertilget und außgerottet) werden.
Und wenn sie denn viel Unglück und Angst treffen
wird/(wegen solcher jhrer Abgötterey und Boßheit) werden sie
(endlich in sich selbst gehen/ und solches alles berewen/ und) sagen :
Hat mich nicht dieses Ubel alles betretten (und übersal-
len) weil mein GOtt nicht mit mir ist ? (sondern seinen
gnädigen Seegen und Hülff mir entzogen.)
18 Jch aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit/
(und sie Hülffloß lassen/) umb alles Bösen willen / das sie
gethan haben / daß sie sich zu andern Göttern ge-
wandt haben/(und also von mir abfällig worden sind.)
19 SO schreibet euch nun diß Lied/(welches hernach folgen [IV. Das Lied in acht zu nehmen.]
wird/) und lehret es die Kinder Jsrael/ und legets
in jhren Mund / (verordnet/daß sie es singen/) daß mir das
Lied ein Zeuge sey (der Väterlichen trewhertzigen vorgangenen
Vermahnung und Warnung/) unter den Kindern Jsrael.
20 Denn ich will sie ins Land bringen / das ich jhren
Vätern geschworen habe / da Milch und Honig in-
nen fleust/ (ein sehr lustiges und fruchtbares Land/) und wann
sie essen/(der herrlichen und süssesten Früchte deß Landes geniessen/)
und satt und fett werden/ (zu Ehren erhoben/gewaltig seyn/
und in grossem Glück schweben /) so werden sie sich wenden/
(von mir/von dem sie doch alles Gutes empfangen /) zu andern
Göttern/und jhnen dienen / (sie ehren und anbeten/) und
(dadurch) mich lästern /(im Hertzen verachten/und wol auch mit
dem Munde übel nachreden) und (also) meinen Bund (und
jhre Gegen-Pflicht)fahren lassen.
21 Und wenn sie denn viel Unglück und Angst betre-
ten wird/ so soll diß Lied jhnen antworten zum Zeug-
niß/ (es soll jhnen ein öffentliches Zeugniß seyn / daß ich solch Un-
glück jhnen zuvor gedräwet habe/ wegen jhrer böß lichen Ubertre-
tung/) denn es soll nicht vergessen werden auß dem
Munde jhres Saamens (und aller Nachkommen.) Denn
ich weiß (und erkenne gar wol / nicht allein jhre verderbliche Na-
tur und Zuneigung zu allem Bösen/ sondern auch) jhre Gedan-
cken / (und Abgöttisches Fürnehmen /) damit sie schon jetzt
umbgehen/ehe ich sie ins Land bringe/das ich geschwo-
ren habe/ (was will dann wol werden nach deinem Tode / wenn
sie die völlige Besitzung deß Landes überkommen werden ?)
22 ALso schreib Mose diß Lied zur selbigen Zeit / und [V. Beschreibung deß Liedes.]
lehret es die Kinder Jsrael / (erkläret / und bracht es
jhnen bey/ ordnete auch an/ daß es öffentlich gesungen ward.)
23 Und befahl Josua dem Sohn Nun / und sprach:
Sey getrost und unverzagt / denn du solt die Kinder
Jsrael ins Land führen / das ich jhnen geschworen
habe/und ich will mit dir seyn / (dir Hülffe und Beystand
leisten und Sieg verleihen.)
24 Da nun Mose die Wort dieses Gesetzes gantz auß-
geschrieben hatte/in ein Buch.
25 Gebot er den Leviten / die die Lade deß Zeugniß
deß HERRN trugen/ und sprach:
26 Nehmet das Buch dieses Gesetzes/(samt den andern [2.B.Kön. 22/8.]
vier Büchern / die ich geschrieben/ (auch dieses fünffte Buch/) und
leget es in die Seite der Laden deß Bundes deß
HERRN/ ewers GOttes / (nicht in die Lade deß Bundes
wie die zwo Tafeln deß Gesetzes/sondern neben derselben in ein Bey-
Kästlein/) daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich (und
deine boßhafftige Widerstrebung.)
27 Denn ich kenne/(und habe bißhero gnugsam erfahren/) dei-
nen Ungehorsam und Halßstarrigkeit/(wie du dich allen
Geboten deines GOttes hast widersetzet /) sihe / weil ich noch
heut mit euch lebe (und umbgehe/) seyd jhr ungehorsam
gewest wider den HERRN/wie vielmehr nach mei-
nem Tode?
28 So versamlet nun für mich alle Aeltesten ewer
Stämme/(die Fürnehmsten auß jeglichem Stamm)und ewre
Ampt-Leute (ewre hohe und niedrige Obrigkeit/) daß ich diese
Wort für jhren Ohren rede / und Himmel und Er-
den wider sie zu Zeugen nehme / (daß ich sie ernstlich ver-
mahnet/und für aller Abgötterey trewlich gewarnet habe.)
29 Denn ich weiß / daß jhrs nach meinem Tode ver-
derben werdet / (so wol in Geistlichen als auch in Weltlichen
Sachen/) und auß dem Wege (der Gebot GOttes/) tretten/
den ich euch geboten habe/so wird euch denn Unglück
begegnen hernach/ (zuletzt im Außgang und am Ende/) dar-
umb daß jhr übel gethan habt für den Augen deß
HERRN/(denen nichts verborgen/) daß jhr jhn erzürnet/
(und zur Straffe angetrieben/) durch ewer Hände Werck/
(durch ewre Abgötterey und andere abschewliche Sünde.)
30 Also redet Mose die Wort dieses (folgenden) Liedes
gantz auß (von Anfang biß zum Ende/) für den Ohren der
gantzen Gemeine Jsrael.

Nutz.

I. B. Daß man sich / im Vertrawen auff GOttes Hülffe / für den Feinden nicht fürchten soll/v.6. II.T. Daß GOtt der Obrigkeit in jhrem Ampt beystehen/und sie kräfftiglich schützen wolle/v.6/7/8. III.L. Daß GOtt zukünfftige Sünden wol wisse/und doch deren Ursach nicht sey/ weil er hefftig darwider zürnet/v.16/17/18-21. IV.L. Daß man erbawliche Lieder lernen/singen und betrachten soll/v.19. V.V. Daß man GOttes Wort auff die Nachkommen mit allem Fleiß fortpflantzen soll/wie Moses das Gesetz-Buch zu verwahren/den Leviten anbefohlen/v.22/26.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

BEgreifft in sich das schöne Lied / dessen im vorhergehenden Capitel gedacht worden. I. Den Eingang deß Liedes/ auß dem Lob deß

Wort GOttes / zum fleissigen Auffmercken gerichtet. II. Die Summa und den Vortrag deß gantzen Liedes / daß sie den waaren GOtt solten lieben / fürchten und ehren. III. Die Bestetigung deß jetztgemeldten Inhalts / genommen von der Hoheit und Güte GOttes in gemein: Daher man ja schliessen könte / daß sie nicht von jhm abfallen sollen. Item / v. 7. und folgends / von den allbereit erwiesenen sonderbaren Wolthaten. Item v. 15. von dem grossen Schaden und Unheil / welches sie allbereit erfahren hatten / weil sie diesen grossen Gott und himlischen Vater nicht geehret / geliebet und gefürchtet / auch ins künfftige umb solcher Undanckbarkeit willen erfahren würden. IV. Den Beschluß deß Liedes / mit kurtzer Wiederholung dessen / was gesagt worden. V. Eine Erinnerung Mosis an das Volck. VI. Wie GOtt dem Mosi das Sterben verkündiget.

I. Auffmerckung auff das Lied. Esa. 1/2.

1 MErckt auff jhr Himmel / (Sonn / Mond und Sternen /) ich will reden / und die Erde (sammt allem was auff dem Erdboden ist) höre die Rede meines
Mundes / (denn es sind hohe und wichtige Sachen.)
2 Meine Lehre triefe wie der Regen / und meine Rede fliesse wie der Thaw / wie der Regen auff das
Gras / und wie die Tropffen auff das Kraut / (also triefe / fliesse und falle diese meine Predigt in die Hertzen der Zuhörer / und schaffe darinnen viel und grossen Nutzen.)

II. Summa und Inhalt deß Lieds.

3 DEnn ich will den Namen deß HERRN preisen / (seine Werck und Thaten rühmen /) gebet unserm GOtt allein die Ehre / (*H. Luth. Last unsern GOtt allein GOtt seyn / und alle Ehre haben / und keinen andern / * nehmet auch jhme zu Ehren dieses Lied mit sonderbarer Andacht und Ehrerbietung an.)

III. Bestetigung desselbigen.

4 ER ist ein Felß / (*H. Luth. Die Ebraische Sprache heist GOtt einen Felß / das ist / ein Trotz / Trost / Hort und Sicherung allen die sich auff jhn verlassen / und jhm vertrawen /) seine Werck sind unsträfflich / (daß sie niemand tadeln kan /) denn alles
was er thut / das ist recht. Trew ist GOtt / (warhafftig und beständig in seinen Verheissungen /) und kein Böses (keine Unbilligkeit und Ungerechtigkeit) an jhm / gerecht und from ist er / (*H. Luth. Bey den Gottlosen muß GOtt immer unrecht haben / und sich meistern lassen / Matth. 11. v. 19. / die wissen alles besser / wie es GOtt macht / so taugs nicht.*)

Matth. 11/ v. 19.

5 Die verkehrte (von Natur und durch schädliche Gewonheit verderbte) und böse Art (das Volck Israel) fället von jhm ab / (zu dem falschen GOttes-Dienst /) sie sind Schandflecken / (ärgerliche boßhafftige Leut /) und nicht seine Kinder / (denn sie halten sich nicht wie den Kindern GOttes gebühret.)
6 Danckest du also dem HERRN deinem GOtt / (mit lauter Ungehorsam und Widerspenstigkeit /) du toll und thöricht Volck / (das so gar kein Witz und Verstand hat / den Sachen ein wenig nachzudencken?) Ist er nicht dein Vater / (der dich auß Gnaden zu Kindern und Erben angenommen /) und dein Herr / (der dich auß der Dienstbarkeit Egypti erlöset?) Ists
nicht er allein / der dich gemacht (Anfangs erschaffen) und bereitet hat / (darzu außersehen / daß du sein Volck seyn und jhm gehorchen soltest.)
7 Gedencke der vorigen Zeit (und Geschichten /) biß daher / und betrachte was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater / der wird dirs verkündigen / deine Aeltesten / (die lange gelebt haben / und hierumb Wissenschafft tragen /) die werden dirs sagen / (was für grosse und unzehliche Wolthaten der HERR dir erzeiget habe.)

1. B. Mos. 11/ 8.

8 Da der Allerhöhest die Völcker zertheilet / (alsbald nach der Sündflut /) und zerstrewet der Menschen Kinder / (die Nachkommen der dreyen Söhne Noah /) da setzet er die Grentzen der Völcker / nach der Zahl der Kinder Israel / (wie er den Heydnischen Völckern den Cananitern / deren zwölff Geschlecht gewesen / 1. B. Mos. 10. v. 15. 16 / 17. jhr Theil Landes verordnet hat in demselben zu wohnen / Ap. Gesch. 17. v. 26. Also hat er auch seinem eigenthümlichen Volck / den Kindern Israel / nach der Zahl der zwölff Stämme / jhr Theil bestimmet / und unterdeß / biß die Zeit erfüllet würde / solch Land andern Völckern und den Geschlechten Canaans eingegeben zu besitzen.)
9 Dann deß HERRN Theil (so er jhm zum Eigenthum erwehlet /) ist sein Volck (Israel /) Jacob ist die Schnur (das abgemessene Theil) seines Erbes / (welches er insonderheit und für allen andern Völckern liebet / auch mit herrlicher Wohnung und anderer Nothdurfft versorget hat.)

1. B. Mos. 20/11-12, 22.

10 Er fand jhn in der Wüsten / (nach dem Außzug auß Egypten /) in der dürren Einöde / da es heulet / (da heulende wilde Thier sind /) er führet jhn / und gab jhm (durch Mosen) das Gesetz / (die dreyerley Arten deß Gesetzes / die zehen Gebot / die Kirchen-Gesetz / und Weltliche Rechte /) er behütet
jhn wie seinen Aug-Apffel / (für allem / auch dem geringsten Schaden.)
11 Wie ein Adler außführet seine Jungen / (Anfangs auff dem Rucken / biß er sie fliegen lehret /) und über jhnen schwebet / (sie zu beschützen: Also) Er (GOtt der HERR) breitet seine Fittich auß / und nahm jhn / (den Jacob / das ist / das Volck Israel /) und trug sie auff seinen Flügeln / (beschützet sie wider jhre Feinde / dultete jhre Schwachheiten / und stärcket sie durch seinen Geist / daß sie allmählich je mehr und mehr im Glauben / Lieb und Furcht deß HERRN zunahmen.)

2. B. Mos. 19/4. Esa. 63/9.

12 Der HERR allein leitet jhn / (durch die Wüsten / in das gelobte Land / in dem er die Wolcken-Seule deß Tages / und in der Fewer-Seule deß Nachts jhnen fürgieng / 2. B. Mos. 13. v. 21.) und war kein frembder Gott bey jhm.
13 Er ließ jhn hoch herfahren auff Erden / (durch seine Majestätische Wunder-Hand führet er sie herrlich auß Egypten / in das Land Canaan /) und nehret jhn mit den Früchten deß Feldes / (in dem gelobten Lande / mit grossem Uberfluß /) und ließ jhn Honig saugen (und samlen / auch) auß den (harten) Felsen / und Oel auß den harten Steinen / (denn im gelobten Land haben die Bienen in den Wäldern und Stein-Klüfften so viel Honig gemacht / daß es häuffig herauß geflossen / 1. Sam. 14. v. 26. auch sind die Oelbäume in demselben fruchtbaren Lande an felsichten und dürren Oertern gewachsen / welche der lieblichen Oel-Früchte die Menge gegeben.)

Psal. 81/17.

14 Butter von den Kühen / und Milch von den Schafen / sammt dem Fetten von den Lämmern / und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren / (alles auffs niedlichste und vollauff) und (den allerbesten) Weitzen / und träncket jhn mit gutem Trauben-Wein / (mit dem köstlichsten rothen Wein.)
15 Da er aber (nemlich das Volck Israel / welches das rechte gehorsame Volck GOtt seyn solte /) fett und satt ward / (überfüllet mit solchen reichen Gütern /) ward er geil / (muthwillig / widerspenstig und undanckbar gegen GOtt / wie die außgefütterte Pferde offt gegen jhre eigene Herren / muthwillig werden /) er ist fett / und dick / und starck worden / (durch solchen Uberfluß /) und hat den GOtt fahren lassen / der jhn gemacht / (und mit solchen Gütern überschüttet) hat / er hat den Felß seines Heyls (GOtt den HErrn / auff dem all sein Heyl und Wolfahrt bestehet) gering geachtet / (und nicht viel auff seine Gebot / Verheissung und Dräwung gegeben.)
16 Und hat jhn zu Eyfer gereitzet durch frembde (Götter /) durch die Grewel (der Götzen-Bilder) hat er jhn erzürnet / (wie ein ehrlicher Biedermann über dem Ehebruch seines Weibs eyfert.)
17 Sie haben den Feld-Teuffeln geopffert / (in dem sie den Götzen geopffert /) und nicht jhrem (dem einigen waaren) GOtt / den Göttern / die sie nicht kenneten / (*H. Luth. davon sie keinen Befehl noch GOttes Wort gehabt / sondern solchen newen Gottes-Dienst auß eigener Andacht erwehlet haben /*) den newen (Göttern habt jhr geopffert) die vor nicht gewesen sind / die ewre Väter nicht geehret haben.

1. Cor. 10/ 20.

18 Deinen Felß (und GOtt / darauff du dich sicherlich zu verlassen hattest /) der dich gezeuget hat / (welcher dich erschaffen /) hast du auß der Acht gelassen / und hast vergessen GOttes / der dich gemacht hat / (du hast gethan / als kennest du jhn nicht mehr.)
19 Und da es der HERR sahe / ward er zornig über seine Söhne und Töchter / (über sein Volck Israel / welches er zwar auß Gnaden zu Kindern angenommen / aber sie haben sich nicht der Gebühr nach als gehorsame Kinder erwiesen / v. 5. sondern sind an jhm gantz untrew worden / Esa. 1. v. 4.)

Röm. 10/ 19.

20 Und er sprach: Ich will mein Antlitz für jhnen verbergen / (sie nicht erhören noch jhnen helffen /) will sehen was jhnen zuletzt widerfahren wird / (wie solcher Ungehorsam werde hinauß gehen /) denn es ist eine verkehrete (widerspenstige) Art / es sind untrewe Kinder / (die jhren Vater und GOtt schändlich verlassen.)
21 Sie haben mich (zum Zorn) gereitzet an dem / das nicht Gott ist / (an den falschen Göttern /) mit jhrer Abgötterey (und nichtigem falschen Gottes-Dienst) haben sie mich erzürnet. Und ich will sie wieder reitzen / (und eyfern machen /)

an dem/das nicht ein Volck (Gottes) ist/an einem när-
richten (unverständigen) Volck (an den Heyden) will ich sie
erzürnen/ (wenn ich jene erwehlen und beruffen/ diese aber/ nem-
lich das Volck Israel umb ihres beharrlichen Ungehorsams willen
verstossen werde.)
Jer. 15/14. c. 17/4. 22 Denn das Fewer (der Straffe) ist angangen durch
meinen Zorn/ (sie zu vertilgen/) und wird brennen biß in
die unterste Hölle/ (in die allertieffsten und heimlichsten Oerter
der Erden/ Psal. 139. v. 8. Amos 9. v. 2.) und wird verzehren
das Land mit seinem Gewächs/ (mit Strumpff und
Stiel/ daß nichts übrig bleiben soll/) und wird anzünden die
Grund-Feste der Berge/ (daß also das gantze Land von
Grund auß in meinem Zorn wird verheeret und verwüstet werden.)
23 Ich will alles Unglück über sie häuffen/ (daß es zu-
gleich über sie herein fallen soll/) Ich will alle meine Pfeile in
sie schiessen/ (eine Straffe nach der andern ihnen zuschicken/ biß
ich sie gantz verderbe.)
24 Für Hunger sollen sie verschmachten/ und verzeh-
ret werden vom Fieber/ (von hitzigen Kranckheiten/) und
jehem (bösen schnellen) Tod/ Ich will der Thier Zähne
unter sie schicken/ (daß sie von ihnen zurissen und gefressen wer-
den/) und Schlangen- (schädlicher Würme) Gifft (soll sie ver-
derben.)
25 Außwendig (auff dem Lande) wird sie das Schwert
berauben/ und inwendig (in der Stadt) das Schrecken/
beyde Jünglinge und Jungfrawen/ die Säuglinge
mit dem grawen Mann. (* H. Luth. Aussen sollen sie Wit-
wen und Waisen werden/ durchs Schwert und Gefängniß der Kin-
der/ Männer und Weiber beraubet/ was aber innen bleibet/ soll durch
Schrecken/ das ist/ durch Hunger/ Pestilentz/ Auffruhr/ jämmerlich
umbkommen.*)
26 Ich will sagen/ (ich wills darzu kommen lassen/ daß man
von ihnen sagen soll/) wo sind sie? (die Verächter GOttes und
seines Worts/ die unbußfertigen bösen Leute/) Ich werde ihr
Gedächtniß (und guten Namen) auffheben unter den
Menschen.
27 Wenn ich nicht den Zorn (den Trotz und Ubermuth) der
Feinde (gleichsam) schewete/ (und mich befahrete/) daß nicht
ihre Feinde stoltz würden/ und möchten sagen: Unser
Macht ist hoch/ (die hat es gethan/ und ist unüberwindlich/)
und der HERR hat nicht solches alles gethan/ (und
also zu Schmach und Lästerung meines Namens sich dessen erheben/
und ihrer Krafft und Stärcke solche Vertilgung zuschreiben/ so wür-
de ich sie gäntzlich vertilgen/ und nimmermehr zu Gnaden wieder an-
nehmen/ wie doch geschehen soll/ v. 36. 43.)
28 Denn es ist ein Volck/ da kein Rath innen ist/ und
ist kein Verstand in ihnen/ (sie sind gar verblendet und ver-
stockt/ daß sie weder selber sehen können noch wollen/ was zu ihrer
zeitlichen und ewigen Wolfahrt ihnen nützlich und gut sey/ noch auch
andern/ so ihnen GOttes unfehlbares Wort predigen/ hierinnen
gläuben/ * H. Luth. Sie achten GOttes Wort nicht/ wissens wol
besser.*)
29 O daß sie weise wären/ und vernähmen solches/
(was zu ihrem Friede dienet/ Luc. 19. v. 42.) daß sie verstünden/
was ihnen hernach begegnen wird/ (nemlich ihr endlicher
Untergang/ und ihr äusserstes Verderben.)
30 Wie gehets zu/ (wird man gleich als Sprichworts-weise
sagen/) daß einer (von den Feinden) wird ihr tausend (vom
Volck Israel) jagen/ und zween werden zehen tausend
flüchtig machen? Ists nicht also/ (und diß die Ursache/)
daß sie (die Jüden/ GOtt) ihr Felß verkaufft (und den Hey-
den in die Hände gegeben/) hat/ und der HERR hat sie ü-
bergeben/ (als Gefangene/ gleichsam an einer Kuppel/ daß sie
dem Unglück nicht entgehen können?)
31 Denn unser Felß (unser GOtt/ v. 4.) ist nicht wie ihrer
Felß/ (der Heyden Götzen/ und ihr falscher Gottes-Dienst/) deß
sind unsere Feinde selbst Richter/ (sie müssens selber beken-
nen/ daß unser GOtt der waare GOtt und unsere Religion die waa-
re Religion sey/ sie werden auch auß solchem Unglück abnehmen und
urtheilen/ daß uns dieses alles daher begegnet/ weil wir von dem
waaren GOtt abgefallen sind/ c. 29. v. 24. 25.)
Ezech. 16/46. 32 Dann ihr (der abtrünnigen Jüden) Weinstock ist deß
Weinstocks zu Sodom/ und von dem Acker Gomor-
ra/ (sie sind zwar Anfangs ein schöner fruchtbarer Weinstock gewe-
sen/ von GOtt selber gepflantzet/ Esa. 5. v. 1. 2. Jerem. 2. v. 21. aber
sie sind mit der Zeit auß der Art geschlagen/ und wilde unartige
Weinstöcke worden/ weil sie eben solche böse Frucht bringen/ wie die
verruchten und gottlosen Sodomiter gebracht haben/) ihre Trau-
ben sind Galle/ sie haben bittere Beer/ (es sind arge
Früchte eines faulen Baums/ welcher allerdings auß der Art ge-
schlagen/ Matth. 7. v. 18.)
33 Ihr Wein ist Drachen-Gifft und wütiger Ottern
Gall/ (es ist eitel tödlicher Gifft/ was von ihnen/ als verdorbenen
bösen Reben herkömmt.)
34 Ist solches nicht bey mir (in meinem Rath) verbor- Rom. 2/5.
gen/ und versiegelt in meinen Schätzen? (* H. Luth.
Sie gläubens nicht biß sie es erfahren/ denn es ist für ihren Augen
verborgen.*)
35 Die Rache ist mein/ (die Straff-Ubung wider solche Sün- Rom. 12/19.
der stehet mir zu/) Ich will (nach meiner Gerechtigkeit ihnen) ver- Hebr. 10/30.
gelten/ (und ernstlich solches gottloses Wesen bezahlen/) zu sei- Sir. 28/1.
ner Zeit soll ihr Fuß gleiten/ (sie werden je länger je mehr an-
lauffen/ und an den Eck-Stein Christum sich stossen/) denn die
Zeit ihres Unglücks ist nahe/ und ihr künfftiges eilet
herzu/ (daß sie ihnen nicht einbilden dörffen/ es werde mit der
Straffe noch lange anstehen.)
36 Denn der HERR wird sein Volck (ihrer Boßheit hal- 2. Macc. 7/6.
ben) richten (und straffen/) und über seine Knechte wird
er sich erbarmen/ (wenn sie sich zu ihm bekehren/ wird er sich ih-
rer wiederumb erbarmen/ und Gnade einwenden/ v. 43.) denn er
wird ansehen/ daß ihre Macht (und Regiment) dahin ist/
und beyde das Verschlossen/ und Verlassen weg ist/
(* H. Luth. Daß alles dahin/ beydes das sie werth hielten/ und dessen
sie nicht groß achteten/ und also nichts mehr übrig.*)
37 Und man wird sagen (in Betrachtung deß Untergangs
dieses Volcks:) Wo sind ihre Götter/ (denen sie gedienet/)
ihr Felß/ darauff sie traweten?
38 Von welcher (falschen Götter) Opffer sie Fett assen/ B. Richt. 10/14.
(und sich erlustigten/) und trancken den Wein ihres
Tranck-Opffers/ Last sie auffstehen (sich auffmachen)
und euch helffen/ und euch schützen.
39 SEhet ihr nun/ daß ichs allein bin/ (der rechte und war- VI. Beschluß deß Liedes.
hafftige GOtt: der helffen und erretten kan/) und ist kein
GOtt neben mir? Ich kan tödten (durch das Gesetz/) 5. B. Mos. 4/35.
und lebendig machen (durch die Predigt deß Evangelii/ Ich
kan tödten durchs Creutz/ und lebendig machen durch Errettung auß 1. Sam. 2/6.
demselben/ Ich kan tödten durch Schrecken/ und lebendig machen B. Weish. 16/13.
durch Tröstung/) Ich kan schlagen (betrüben) und kan hei- Tob. 13/2.
len/ (wieder erfrewen/) und ist niemand/ der auß meiner
Hand errette.
40 Denn ich will meine Hand in den Himmel heben/
(und den Feinden einen auffgereckten Eyd schweren/ 1. B. Mos. 14.
v. 22.) und will sagen/ Ich lebe ewiglich/ (so waar als ich
lebe/ will ich Rache an ihnen üben.)
41 Wenn ich den Blitz meines Schwerts (das gläntzen-
de Schwert meines Zorns) wetzen (und schärffen) werde/ und
meine Hand zur Straffe greiffen wird/ so will ich
mich wieder rächen an meinen (und meines Volcks) Fein-
den/ und denen/ die mich hassen/ (durch Ungehorsam und
Gottlosigkeit wider meine Gebot sündigen/) vergelten/ (wie sie es
verdienet haben.)
42 Ich will meine Pfeile mit Blut truncken/ (und dar-
innen gleichsam schwimmend) machen/ und mein Schwert
soll Fleisch fressen/ (die Menschen erwürgen/) über dem
Blut der Erschlagenen/ (wegen deß vielfältigen Blut-Ver-
giessens/) und über dem Gefängniß/ und über dem ent-
blösseten Haupt deß Feindes. (* H. Luth. Das sind die drey
Straffen deß Schwerts/ die erste/ daß ihr viel erschlagen werden/ die
andere/ daß sie gefangen geführet werden/ die dritte/ daß ihr Haupt
soll bloß werden/ das ist/ ihr Königreich und Priesterthum solle von
ihnen genommen werden/ welche durchs Haar auff dem Haupt be-
deutet ist.*)
43 Jauchtzet (und frewet euch) alle/ die ihr sein Volck
seyd/ denn er wird das (unschuldige) Blut seiner Knech- Rom. 15/10.
te rächen (und straffen/) und wird sich an seinen Feinden
rächen/ und gnädig seyn dem Lande seines Volcks/

 (er wird

er wird jhnen jhre Sünde vergeben / und sie wiederumb zu Gnaden
annehmen.)

V. Erinnerung wegen deß Liedes.

44 UNd Mose kam (zu der gantzen Gemeine) und redet alle
Wort dieses Liedes / für den Ohren deß Volcks /
Er und Josua der Sohn Nun / (der erwehlte Fürst deß Jü-
dischen Volcks / der Mosis Stelle nach dessen Tod / in der Einfüh-
rung ins gelobte Land / solte vertreten.)
45 Da nun Mose solches alles außgeredet hatte zum
gantzen Jsrael.
46 Sprach er zu jhnen: Nehmet zu Hertzen (und bewe-
get gar wol /) alle Wort / die ich euch heute bezeuge / (und
mit dieser Wiederholung bekräfftige /) daß jhr ewren Kindern
befehlet / (sie ernstlich dahin haltet /) daß sie (nicht allein hören
und wissen / sondern auch) halten und thun alle Wort die-
ses Gesetzes.
47 Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch / (dar-
an nicht viel gelegen /) sondern es ist ewer Leben / (es kan euch
Leben und Seegen / zeitliche und ewige Wolfahrt zubringen /) und
solch Wort wird ewer Leben verlängen / (daß jhr viel
Jahr erreichet / wann jhr in allem Gehorsam ewer Leben darnach
werdet anstellen /) auff dem Lande / da jhr hingehet über
den Jordan / daß jhrs einnehmet.

VI. Aufforderung Mosis zum Tode. 4. B. Mos. 27/12.

48 UNd der HERR redet mit Mose desselben Ta-
ges / und sprach:
49 Gehe auff das Gebirge Abarim / auff den Berg
Nebo / (welcher eine Höhe ist desselbigen Gebirges /) der da liegt
im Moabiter Lande / gegen Jericho über / und besiehe
das Land Canaan / (von ferne /) das ich den Kindern
Jsrael zum Eigenthum geben werde.

4. B. Mos. 20/28. c. 33/38.

50 Und stirb auff dem Berge / wenn du hinauff kom-
men bist / (und das Land besehen hast /) und versamle dich zu
deinem Volck / (in dem Schooß Abrahams / Luc. 16. v. 22. dahin
alle Glaubige / so für dir gestorben / hinkommen /) gleichwie dein
Bruder Aaron starb auff dem Berge Hor / und sich
zu seinem Volck versamlet.

4. B. Mos. 20/12. c. 27/14.

51 Darumb daß jhr euch an mir versündiget habt /
(durch Unglauben) unter den Kindern Jsrael / bey dem
Hadder-Wasser / zu Kades in der Wüsten Zin / daß
jhr mich nicht heiliget unter den Kindern Jsrael /
(mit öffentlichem Zeugniß der Warheit und Allmacht / daß ich könte
Wasser auß dem Felsen bringen.)
52 Denn du solt das Land (Canaan) gegen dir (zwar) se-
hen / das ich den Kindern Jsrael gebe / aber du solt
nicht hinein kommen.

Nutz.

I. V. GOttes Wort gern zu hören und zu lernen / v. 1. 2. II. V. Daß unser Thun zu GOttes Ehre gerichtet seyn soll / v. 3. III. W. Für Abfall von GOtt / der uns so viel Guts erzeiget / durch Unglauben und ruchloses Wesen / v. 16/17. IV. L. Von GOttes einigem Wesen / Allmacht / Ewigkeit / Gerechtigkeit / Güte und Gnade / v. 19–43. V. V. Daß man GOttes Wort / als ein Wort deß Lebens / wehrt halten / und sein gantzes Leben darnach richten soll / v. 46/47 VI. V. Daß wir / nach GOttes Willen / gern sterben sollen / 49/50.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Begreifft den Seegen Jsrael über die Stämme Jsrael. I. Einen Eingang zum Seegen / genommen von den Wolthaten GOttes / und dem Ampt Mosis. II. Den Seegen selbst / beydes in sonderheit / in der Ordnung durch alle Stämme / von dem Stamm Ruben an / biß auff den Stamm Asser / und dann ins gemein über das gantze Volck Jsrael.

I. Eingang zum Seegen.

1 DJß ist der Seegen / damit Mose der Mann
GOttes (der Prophet deß HERRN / von GOTT mit
hohen Gaben gezieret /) die Kinder Jsrael vor sei-
nem Tod segnete / (jhnen vor seinem Abschied alles Gutes
wünschte / seine Liebe und Trew zu guter Letzt bewiese / und künfftige
Dinge verkündigte.)

Hab. 3/3.

2 Und sprach: Der HERR ist von Sinai (auß der
Wüsten vom Berg Horeb) kommen / (er hat seine Macht allda
sehen lassen /) und ist jhnen auffgangen (erschienen / und hat
seine Gegenwart erkläret) von Seir / (da er die Gebissene von den
fewrigen Schlangen wunderbarlich heilete und gesund machte / 4. B.
Mos. 21. v. 4.) er ist herfür gebrochen von dem Berge
Paran / (da er die Wachteln vom Himmel gab / 4. B. Mos. 11.
v. 31. c. 10. v. 12. und die siebentzig Aeltesten mit zur Erleichterung
deß Regiments zuordnete / 4. B. Mos. 11. v. 16.) und ist kom-
men mit viel tausend Heiligen (Engeln / da er sein Gesetz
gab / Ap. Gesch. 7. v. 53. Gal. 3. v. 19.) Zu seiner rechten Hand
ist ein fewriges Gesetz an sie / (welches nicht allein mit schreck-
lichem Donner und Blitzen gegeben / 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. son-
dern auch die Hertzen der Menschen fewrig und brennend machet /
wenn es jhre Sünde offenbaret und sie anklaget.)
3 Wie hat er die Leute (sonderlich sein Volck Jsrael) so
lieb / (und beweiset solches unter andern auch in dem / daß er das
Gesetz zu jhrer zeitlichen und ewigen Wolfahrt jhnen gegeben /) alle
seine Heiligen (und Glaubigen) sind (O GOTT!) in dei-
ner Hand / (unter deinem Schutz und in deiner Verwahrung /)
Sie werden sich setzen zu deinen Füssen / (als fleissige Zu-
hörer und Auffmercker deines Worts / Ap. Gesch. 22. v. 3.) und
werden lernen von deinen Worten / (nemlich den Weg
zur ewigen Seligkeit / daß sie weiser werden / denn jhre Feinde / Psal.
119. v. 98.)
4 Mose (der trewe Knecht deß HERRN) hat uns das Ge-
setz geboten (auff Befehl GOttes /) dem Erbe der Gemei-
ne Jacob (uns dem Jsraelitischen Volck / die wir GOttes Eigen-
thum und Erbe sind.)
5 Und er verwaltet das Ampt eines Königes (unter
dem Volck Jsrael /) und hielt zusammen die Häupter / (die
fürnehmsten Haupt- und Ampt-Leute) deß Volcks / sammt den
Stämmen Jsrael / (* H. Luth. Er war nicht König / hatte auch
nichts davon / und hielte doch das Volck zusammen / also daß es ein
Haupt hatte / wie ein König / und nicht zustrewet in der Jrre gienge.)

II. Der Stamm Ruben.

6 RUben (der erste Stamm Jsrael) lebe / (er bleibe in seinem
Wolstande /) und sterbe nicht / (werde nicht außgerottet /
wie jhr Vater / der Blut-Schande halber mit seiner Stieff Mutter /
es wol verdienet hatte / 1. B. Mos. 19. vers. 34.) und sein Pöbel
sey gering / (es wird aber darneben bey dem Außspruch deß Ertz-
Vaters Jacobs bleiben / daß dieser Stamm nicht so hoch erhoben
seyn wird / weil das Königreich und Priesterthum von jhm genom-
men / und jenes dem Stamm Juda / dieses dem Stamm Levi von
GOtt ist zugelegt.)

Juda.

7 Diß ist der Seegen Juda / (deß Stamms Juda / unter
welchem auch der Stamm Simeon begriffen / Jos. 19. v. 1. B. Richt.
1. v. 3.) und er sprach: HERR erhöre die Stimm Ju-
da / mache jhn zum Regenten in seinem Volck / (beschütze
jhn beym Regiment /) und laß seine Macht groß werden /
(daß er den Feinden obsiege /) und jhm müsse wider seine
Feinde geholffen werden. (Dieser Seegen ist an dem Stamm
Juda selbsten erfüllet / so viel die Uberwindung leiblicher Feinde an-
langet: In dem Messia aber / welcher auß dem Stamm Juda gebo-
ren / 1. B. Mos. 49. v. 10. Hebr. 7. v. 14. was die Uberwindung der
geistlichen Feinde anlanget.)

Levi.

8 Und zu Levi sprach er: Dein Recht und dein Liecht
(so in dem Brust-Schildlein geleuchtet und dem Volck Antwort
gegeben / 2. Buch Mos. 28. v. 30.) bleibe bey deinem heiligen
Mann / (dem Aaron und seinen Nachkommen /) den du ver-
sucht hast (und Wasser von jhm begehret) zu Massa / (an dem
Ort der Versuchung /) da jhr hadderter am Hadder-Was-
ser. (* H. Luth. Er will also sagen: Dein Priesterlich Ampt sey
glückseelig für GOtt und den Menschen / mit Beten und Lehren.*)
9 Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter
spricht / ich sehe jhn nicht / und zu seinem Bruder / ich
kenne jhn nicht / und zu seinem Sohn / ich weiß nicht /
(welche aller Welt Freundschafft und zeitlichen Ehr absagen / und
dessen allen sich lieber verzeihen / als daß sie von dem Wort GOttes
ein Haar breit abweichen solten /) die halten deine Rede / und
bewahren deinen Bund / (dieselbe sind recht geschickt und
tauglich zum Kirchen-Ampt. Es rühmet aber Moses mit diesen
Worten die Leviten / daß sie auff GOttes sonderbaren Befehl jhre
Brüder und nechsten Bluts-Verwandten / welche mit dem gülde-
nen Kalbe Abgötterey getrieben hatten / erwürget haben / 2. B. Mos.
32. v. 27. 28.)
10 Die (welche jetzt beschrieben / nemlich die gehorsame Leviten und
Priester) werden (O HERR! den) Jacob (die Nachkommen
Jacobs) deine Rechte lehren / und den Jsrael (das Volck
Jsrael) dein Gesetze / (desselben waaren und rechten Verstand
und Gebrauch jhnen erklären und zeigen /) die werden (auch)
Räuchwerck für deine Nase legen / und gantze Opf-
fer auff deinen Altar / (sie werden dich O GOtt versöhnen /
und für deß Volcks Sünde opffern und räuchern.)

11 HERR/ segne sein Vermögen (und Kräffte/ welche
du diesem geistlichen Stamm/die rechte Lehre fortzupflantzen/ und die
falsche außzurotten/gegeben hast/) und laß dir gefallen (lieb
und angenehm seyn/) die Werck seiner Hände (seine Verrich-
tung bey dem Gottes-Dienst/) zuschlage den Rucken (wehre
und stewre der Gewalt) derer / die sich wider jhn aufflech-
nen/und derer/die jhn hassen/ daß sie nicht auffkom-
men / (mit jhren boßhafftigen Anschlägen wider dieses heilige
Ampt.)
Ben Jamin. 12 Und zu BenJamin sprach er: Das Liebliche deß
HERRN (dieser von GOtt geliebte Stamm/ in welchem er sei-
nen Tempel zu Jerusalem haben will/) wird sicher wohnen/
(und sich nichts Böses befürchten dörffen/) allezeit wird er
(GOtt der Höchste) über jhm (über diesem Stamm/ und seiner
Kirche und Gottes-Dienst in demselben) halten/ (und ein wa-
chendes Auge auff jhn haben / so lange er den rechten Gottes-Dienst
erhält / und so lange der Tempel ein Bet-Hauß bleiben wird / und
nicht wird zur Mörder-Gruben gemacht werden/ Luc. 19. vers. 46.)
und wird zwischen seinen Schultern wohnen / (mit
gnädiger Regierung und mächtigen Schutz / gleichwie das Haupt
zwischen und über den Schultern/ *H.Luth. das ist/der Tempel und
Jerusalem und Königreich war in BenJamin.*)
Joseph, 1.B.Mos. 49/25. 13 Und zu Joseph sprach er: Sein Land liegt im See-
gen deß HERRN / (mit allem Uberfluß überschüttet/) da
sind edle Früchte vom Himmel/vom Thaw/und von
der Tieffen/die unten liegt.
14 Da sind edle Früchte von der Sonnen / und edle
reiffe Früchte der Monden.
15 Und von den hohen Bergen gegen Morgen / und
von den Hügeln für und für.
16 Und edlen Früchten von der Erden/und was drin-
nen ist/(*H.Luth. Das ist vom Königreich Jsrael gesagt/welches
hoch gesegnet ward mit allem/ das Himmel/ Sonn/ Mond/ Erden/
Berg/ Thal/ Wasser/ und alles zeitlich Gut trug und gab / dazu auch
2.B.Mos. 3/2. Propheten und heilige Regenten hatte.*) Die Gnade deß der
in dem Busch wohnet / (deß Sohns GOttes/der in dem few-
1.B.Mos. 49/26. rigen Busch mit erschienen/) komme auff das Haupt Jo-
seph/ und auff den Scheitel deß Nasir / unter seinen
Brüdern/(mit reichem Seegen/ und sonderlich mit der Herrlich-
keit deß Königreichs/damit dieser verlobte und zum Königreich Jsrael
sonderlich gewidmete Stamm erhöhet und begabet werde.)
17 Seine (seines Königreichs) Herrlichkeit ist wie ein erst-
geborner Ochse/(an Macht und Gewalt sehr fürtrefflich/) und
4.B.Mos. 23/22. seine Hörner (die Hörner seiner Macht und Stärcke) sind wie
Einhörners (deß stärckesten Thiers) Hörner/ mit densel-
ben wird er die Völcker stossen zu Hauff / biß an deß
Landes Ende/(daß sie denselben nicht werden schaden können/)
das sind die (zehen) tausend Ephraim/ (welcher Würde/
Macht und Menge in diesem Stamm den Vorzug haben wird/ 1.
B.Mos.48.v.19.) und die tausend Manasse/(welcher auch
ein mächtiger volckreicher Stamm seyn wird.)
Sebulon. 18 Und zu Sebulon sprach er: Sebulon / frewe dich
deines Außzugs / (und glücklichen Handthierung auff dem
Meer/ an dessen Anfurth du wohnen wirst/ 1.B Mos.49.v.14. zu-
gleich aber auch deines Außzugs und Glücks wider die Feinde. *H.
Isaschar. Luth. Diß hat Debora und Barak gethan / B. Richt.4.v.6.c.5.v.
12.*) Aber Jsaschar frewe dich deiner Hütten/(und ru-
higen Zustandes/den dir der HERR/ wie du darnach trachtest/gern
gönnen und geben wird/ 1.B.Mos.49.v.15.)
19 Sie (diese beyde Stämme/dieweil sie von GOtt dem HERRN
so wol versorget sind in jhrem Erb-Theil) werden die Völcker
(so wol der andern Stämme Jsrael/ als auch der angrentzenden
Heyden/) auff den Berg (Zion/ zum Gottes-Dienst gen Jeru-
salem) ruffen/und daselbst opffern Opffer der Gerech-
tigkeit/ (zu schuldiger Danckbarkeit gegen GOtt/) denn (sie ha-
ben über vorgedachtes auch dieses zur Ursach und Anreitzung/ daß)
sie werden die Menge deß Meers saugen/ (alles Fisch-
werck und alle Kauffmanns-Wahren zu Wasser an sich bringen/
und derer geniessen/) und die versenckte Schätze im San-
de/ (im Grunde deß Meers / so entweder vom Meer daselbst herfür
gebracht werden / als Perlen/ Purpur-Schnecken / Corallen / Agt-
Stein / und dergleichen/ oder durch Schiffbruch darein versencket
sind.)

20 Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet / der Gad.
Raummacher/ (der ein weites und fruchtbares Land besitzen
wird/) er liegt wie ein Löwe / (mächtig und bereit zu streiten/
und sein Land zu beschützen/) und raubet den Arm und die
Scheitel/ (die Obern und Untern / die Herrn und Unterthanen/
daß jhm niemand widerstehen kan/sondern er an allen Enden obsie-
get. *H.Luth. Den Seegen Gad hat der König Jehu außgerichtet/
2.Buch Kön.9.10.Cap. da er Baal vertilget / und das Volck wie-
der zu recht brachte / und schlug zween Könige todt / darzu auch Je-
sebel.)
21 Und er sahe/ daß jhm ein Haupt gegeben war/
ein Lehrer / (der Prophet Elias auß Gilead / einer Stadt dieses
Stammes/bürtig/) der verborgen ist / (er hielt sich zur Zeit der
drey-Jährigen Thewrung und Verfolgung Ahabs und Jesebels
verborgen/1.B.Kön.17.v.3.) welcher kam mit den Ober-
sten deß Volcks / (die er sammt allem Volck zu sich rieff/) und
verschaffte die Gerechtigkeit deß HERRN/ und sei-
ne Rechte an Jsrael/ (daß man wissen möchte/ ob der HERR
oder Baal GOTT wäre/1.B.Kön.18.v.19.21. *H. Luth. Dieser
Lehrer ist Elia der Prophet / der in den Himmel genommen und ver-
borgen.*)
22 Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe/ Dan.
(starck und großmüthig/)er wird fliessen (und herfür springen/)
von Basan / (denn auff demselben Berge waren viel starcke Lö-
wen. Er wird an den Feinden sich rächen/ wie Simson/auß diesem
Stamm bürtig/gethan hat.)
23 Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird Naphthali.
gnug haben / was er begehrt / (nach seines Hertzens Lust/)
und wird voll Segens deß HErrn seyn/(eine völlige Gnü-
ge an allen Gütern empfinden/) gegen Abend und Mittag
wird sein Besitz seyn / (dieser Stamm wird vermittelst deß
Meers / so gegen Abend gelegen / auß dem Stamm Asser/ nahe bey
Tyro und Sidon gelegen/ wie auch auß dem Stamm Sebulon/so
jhme gegen Mittag gelegen / alle Nothdurfft durch Schiffart und
Handlung überflüssig haben.)
24 Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Asser.
Söhnen/ (mit vielen Kindern/) er sey angenehm seinen
Brüdern/ (den andern Stämmen Jsrael/) und tuncke sei-
nen Fuß in Oel / (er wird begabet seyn mit einem reichen und
fruchtbaren Lande.)
25 Eisen und Ertz sey an seinen Schuen / (die Berge in
seinem Lande / darauff man mit Füssen tritt / werden viel Eisen und
Ertz geben/daß er mit Wehr und Waffen/wider die Feinde ritterlich
streiten / auch wider sie bestehen und obsiegen könne/) dein Alter
sey wie deine Jugend/ (an Leibs-Kräfften der Jugend gleich/
damit es starcke und gesunde alte Leute bey dir gebe.)
26 Es ist kein Gott/ als der (einige/waare/rechte) GOTT
deß Gerechten/ (deß Volcks Jsrael/ welches von dem gerechten
und frommen Patriarchen Jacob herkömmt/) der im Himmel
sitzt / der sey (O du Volck Jsrael) deine Hülffe / und deß
Herrlichkeit in Wolcken ist / (am Regen-Bogen / Donner Ps.104/3.
und Gewitter gespüret wird.)
27 Das ist die Wohnung GOttes von Anfang / und
unter den Armen ewiglich / (der zu allen Zeiten seiner Kir-
chen mit Gnaden beygewohnet / und sie gleichsam in seine Arm ge-
fasset und beschützet. *H.Luth. GOttes Wohnung ist im Volck Js-
rael von Anfang/unter welchem sie bleiben ewiglich/ als die Hünlein
unter den Armen und Flügeln der Hennen/*) und er wird für
dir her deinen Feind (auß dem Lande Canaan) außtreiben/
und sagen/ Sey vertilget/ (welches alsobald wird geschehen
und vollendet werden.)
28 Jsrael wird sicher (unter GOttes Schirm und Schutz) Jer.23/6. c.33/16.
allein wohnen/ (nachdem die Völcker außgetrieben / und wird
sich nicht an andere hängen / noch mit Frembden sich vermengen/)
der Brunn Jacob (GOTT der HERR / welcher Jacobs
Brunn ist/ und auß welchem alles Gutes dem Jsraelitischen Volck
quillet/) wird seyn auff dem Lande/da Korn und Most
ist/ (wird Korn und Most geben die Fülle/) darzu sein Himmel
wird mit Thaw triefen / (GOtt wird hierzu Thaw und gut
Wetter bescheren/ Psal. 65. v. 10. dadurch das Land fruchtbar ge-
macht werde.)
29 Wol dir Jsrael / (O wie glückseelig bist du/) wer ist dir
gleich? (an leiblichen und geistlichen/zeitlichen und ewigen Gütern.)

O Volck! das du durch den HERRN (endlich ewig)
seelig wirst/der deiner Hülffe Schild/(dein starcker Schutz
und Helffer/) und das Schwert deines Sieges ist/ (der
für dich streitet / und dich zu einem Uberwinder aller leiblichen und
geistlichen Feinde/deß Todes/ der Sünde/deß Teuffels und der Höl-
len machet/) deinen Feinden wirds fehlen (mit ihren listigen
und boßhafftigen Anschlägen/daß sie dieselbe wider dich nicht werden
hinauß führen können/) aber du wirst auff ihrer Höhe ein-
her treten / (du wirst alles was in der Welt hoch und ansehnlich
ist/ darauff die Feinde sich verlassen/stürtzen und zurtreten.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt liebe und bewahre die/ so sein Wort lernen und thun/v.3. II. V. Daß wir alles Heil und Wolfahrt allein GOtt mit Danck zuschreiben sollen/vers. 29.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil/und begreifft den Abschied Mosis. I. Was vorher gangen/wie er auff dem Berg Nebo das gantze Land besehen / und was GOtt mit ihm geredet. II. Wo Moses gestorben. III. Von wem / wo und wenn er begraben worden. IV. Was nach dem Begräbniß sich begeben / nemlich/wie die Kinder Israel getrawret / Josua im Ampt Mosi gefolget / und was für ein Unterschied zwischen Mose und andern Propheten gewesen.

I. Besehung deß gelobten Landes. 5. B. Mos. 3/27. c. 32/49.

1 UNd Mose (nach dem er seinen Lauff auff dieser Erden
vollendet/) gieng von dem Gefilde der Moabi-
ter/ (da bißhero dieses alles geschehen/) auff den Berg
Nebo/ (welcher ist ein Stuck deß Gebirges Abarim/) auff die
Spitze (den höchsten Hügel) deß Gebirges Pisga (welches
eben das Gebirge Abarim ist/so mehr als einen Namen gehabt hat/)
gegen Jericho über. Und der HERR zeigte jhm das
gantze Land Gilead/ biß gen Dan.
2 Und das gantze Naphthali/und das Land Ephra-
im und Manasse/und das gantze Land Juda/(welches
diese Stämme nach seinem Tode einnehmen würden/) biß an das
äusserste (Mittelländische) Meer/ (gegen dem Niedergang deß
Landes Canaan.)

B. Richt. 1/16. 2. Chron. 28/15.

3 Und (das Land) gegen Mittag/ und die Gegend der
Breite Jericho der Palmen-Stadt / (von den Palmen/
welche häuffig daherumb zu finden/also genannt/) biß gen Zoar.

1. B. Mos. 12/7. c. 13/15. c. 15/7. c. 26/3. c. 28/13.

4 Und der HERR sprach zu jhm: Diß ist das Land/
das ich Abraham / Isaac und Jacob geschworen ha-
be/ und gesagt. Ich will es deinem Saamen geben/
Du hast es mit deinen Augen gesehen / aber du solt
nicht hinüber gehen/ (wegen deß Unglaubens / am Hadder-
Wasser erwiesen/4. B. Mos. 20. v. 11. 12.)

II. Wie Mose gestorben.

5 ALso starb Mose der Knecht deß HERRN da-
selbst / im Lande der Moabiter / nach dem Wort
deß HERRN.

III. Wo und von wem er begraben. Ep. Jud. 9.

6 UNd er (GOtt der HErr selbst) begrub jhn im Thal/
im Lande der Moabiter/ gegen dem (Abgöttischen)
Hause (oder Götzen-Capell) Peor/ (in welchem dieser Abgott
vor Zeiten verehret worden/) und hat niemand sein Grab
erfahren/ (oder finden können/ obwol ohn allen Zweiffel jhrer viel
mit Fleiß dasselbe gesucht haben/) biß auff diesen heutigen
Tag/ (welches GOtt also geschickt / allerhand Abgötterey bey dem
Jüdischen Volck zu verhüten.)

5. B. Mos. 31/2.

7 Und Mose war hundert und zwantzig Jahr alt/
da er starb/ seine Augen waren nicht tunckel wor-
den/ (wie sonst wol alten Leuten pflegt zu geschehen/) und seine
Krafft war nicht verfallen/(noch geschwächt/sondern in der
besten und stärckesten Blüt unverruckt verblieben/ zu mehrerm Nutz
der Israelitischen Kirchen und Regiments.)

IV. Was auf Mosis Begräbniß folget.

8 UNd die Kinder Israel beweineten Mose/ (trugen
Leid über seinem Tod / und bezeugeten solch jhr Leid öffentlich
mit Kleidern und andern Geberden / nach selbiger Zeit Gebrauch/)
im Gefilde der Moabiter / dreyssig Tage / und wur-
den vollendet die Tage deß Weinens und Klagens
uber Mose/(das Trawren über Mosis Abschied wurde nach dreys-
sig Tagen eingestellet.)

4. B. Mos. 27/18.

9 Josua aber der Sohn Nun ward erfüllet mit dem
Geist der Weißheit/ (nebenst andern zur Regierung nothwen-
digen Gaben) denn Mose hatte seine Hände auff jhn
geleget / (und durch solche Ceremonien nicht allein jhn zum Suc-
cessorn oder Nachfolgern im Regiment bestimmet und gewidmet/
sondern darneben auch GOTT angeruffen/daß er jhm nothwendige
Gaben mittheilen / und zu seinen Ampts-Verrichtungen Glück und
Seegen verleihen wolte.) Und die Kinder Israel gehorch-
ten jhm/ (wie bißhero Mosi/) und thäten/wie der HERR
Mose geboten hatte/ (jhnen zu befehlen / daß sie dem Josua
gehorchen solten/4. B. Mos. 27. v. 20. 21.)
Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff/
wie Mose/ (der ein solches Ansehen gehabt/ und mit so herrlichen
Wunder-Gaben wäre gezieret gewesen/) den der HERR er-
kennet hätte von Angesicht zu Angesicht/ (so offt und
freundlich mit jhm Sprach gehalten / wie ein Freund mit dem an-
dern/4. B. Mos. 12. v. 8.)
10 Zu allerley Zeichen und Wunder/ darzu jhn der
HERR sandte/daß Er sie thäte in Egyptenland/an
Pharao und an allen seinen Knechten / (die sich GOtt
und jhm widersetzten / aber zu jhrem endlichen Verderben und Un-
tergang/) und an alle seinem Lande/ (welches durch solche
Wunder-Zeichen und Plagen übel zugerichtet/ und schier gantz und
gar verwüstet ward.)
11 Und zu aller dieser mächtigen Hand/ (Krafft und
Macht GOTTES/) und grossen Geschichten/ (*H. Luth.
oder auch Schrecken/ * mit sonderbarlichen Göttlichen Erscheinun-
gen/nebens schrecklichen Wunder-Zeichen/) die Mose thät für
den Augen deß gantzen Israels/ (nicht allein in Egypten/
sondern auch in der Wüsten gantzer viertzig Jahr/ als ein rechter
Wunder-Mann und fürtrefflicher Hertzog deß Volcks Israel.)

Nutz.

I. B. Daß/wie es GOtt mit uns schicket/zu leben oder zu sterben/ wir in Gedult jhm gehorsamen sollen / vers. 5. II. T. Daß die Gläubigen nach dem Willen GOttes sterben/und sie hierdurch zu der ewigen Seeligkeit gelangen/vers. 4. III. L. Weil GOtt selbst ... Leichnam begraben/wird hierdurch die Gewonheit/die Todten zu begraben/bestättiget/vers. 6. IV. V. Daß man die Verstorbenen/bevorauß wolverdiente Leute betrawren/auch jhr Lob/den Lebendigen zur Nachfolge/ verkündigen solle/v. 8-10.

Ende deß fünfften Buchs Mose.

Das Buch Josua

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft solche Ding/ die sich vor den Kriegen/ ehe Josua eine Stadt erobert/ begeben/ biß auffs 6. Capitel.

II. Was bey währenden Kriegen/Belägerungen/ Eroberungen / Uberwindungen/ rc. sich zugetragen: Vom 6. Cap. biß auffs 13.

III. Die jenige Sachen / so auff die Eroberung deß gelobten Landes gefolget/vom 13. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Beruffung Josua von GOtt selbst/ wann und in welcher Form sie geschehen. II. Der Gehorsam Josua/wie er bald solche Regiments-Bürde auff sich genommen / und das Ampt angetretten. III. Der Gehorsam der Unterthanen/wie und mit was Form sie jhm gehuldiget und geschworen.

I. Beruff Josua.

1 NAch dem Tod Mose deß Knechts deß HErrn/
(dessen Dienst GOtt der HErr in Außführung der Kin-
der Israel auß Egypten / wie auch in der Gesetzgebung ge-
braucht hatte/) sprach der HERR zu Josua/dem Sohn
Nun/ Moses Diener/(der jhme/dem Mose/in der Regierung
viel Jahr grossen und trewen Beystand geleistet/2. B. Mos. 17. v. 9.
auch zum Nachfolger im Regiment schon von GOtt bestetiget war/
4. B. Mos. 27. v. 18. 5. B. Mos. 31. v. 9.)

5. B. Mos. 34/5.

2 Mein Knecht Mose ist gestorben / so mache dich
nun auff/ (führe du diß Volck an seiner Statt/) und zeuch u-
ber diesen Jordan / (diß war der fürnehmste Fluß im Land



Joh. Jacob von Sandrart del. et sculp.

5.

Canaan/) du und diß gantz Volck / in das Land (Canaan/) das ich jhnen/ den Kindern Israel gegeben (zu geben versprochen) habe.
5. B. Mos. 11/24. 3 Alle Stätt / darauff ewre Fußsolen treten werden/(dahin jhr kommen werdet/) hab ich euch gegeben / (erblich zu besitzen/) wie ich Mose geredt habe.
4. B. Mos. 34/3. 4 Von der Wüsten an / (nemlich der Wüsten Sin gegen Mittag und gegen Egypten gelegen / durch welche Wüste jhr gereiset/) und diesem (Berge) Libano / (gegen Mitternacht dem Lande Canaan gelegen/) biß an das grosse Wasser Phrath/ (biß an den grossen Fluß Euphrates/ gegen Morgen/) das gantze
2. B. Mos. 23/31. Land der Hethiter// biß an das grosse (Mittelländische) Meer/gegen dem Abend / sollen ewre Grentze seyn/ (alles Land/das zwischen diesen vier Grentzen liegt/soll ewer seyn/dasselbe zu besitzen.)
5 Es soll dir niemand (von den Einwohnern desselben Landes) widerstehen (für dir bestehen/ und dich überwältigen) dein
5. B. Mos. 31/8. Lebenlang/wie ich mit Mose gewesen bin / (mit meiner Göttlichen-Hülffe/) also will ich auch mit dir seyn/(dir kräfftiglich beystehen/) Ich will dich nicht verlassen / noch von dir weichen.
Hebr. 13/5. 6 Sey getrost / und unverzagt/ denn du solt diesem Volck (Israel) das Land (Canaan) außtheilen / das ich jhren Vätern (Vor-Eltern) geschworen habe / daß ichs jhnen geben wolte.
7 Sey nur getrost/und sehr frewdig/(hurtig und munter/) daß du haltest und thust aller Dinge nach dem Gesetz / das dir Mose mein Knecht / (der mir trewlich gedienet/ Hebr. 3. v. 5.) geboten hat / (und zwar auff meinen Befehl.) Weiche nicht davon/ (von dem geschriebenen Gesetze/) weder zur Rechten noch zur Lincken / (daß du mehr oder weniger thun woltest/) auff daß du weißlich handeln mögest/(daß du nichts auß eignem Gutdüncken fürnehmest/ sondern in allem dich nach meinem Wort richtest/ und dir also alles glücklich von statten gehe/v. 8.) in allem das du thun solt/ (was du Amptshalben anfangen wirst.)
8 Und laß das Buch dieses Gesetzes (dardurch fürnehmlich das fünffte Buch Mose verstanden wird) nicht von deinem Munde kommen / (du solt es nicht beyseit legen/) sondern betrachte es Tag und Nachte (und rede davon immerdar/) auff daß du haltest und thust allerding nach dem/ das drinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dir gelingen in allem/das du thust/und wirst weißlich handeln (deine Sachen anstellen und außführen) können. (* H. Luth. Wer nach Gottes Wort sich richtet / der handelt weißlich und glücklich/wer nach seinem Kopff fähret / der handelt unweißlich und vergeblich.*)
9 Sihe/ich habe dir geboten (dir selber ein Hertz eingesprochen/) daß du getrost und frewdig seyest / laß dir nicht grawen/ und entsetze dich nicht / denn der HERR dein GOtt ist (mit seiner Gnad und Hülffe) mit dir / in allem das du thun wirst.
II. Gehorsam Josuae. 10 DA gebot Josua (als ein bestetigter Feld-Oberster) den Haupt-Leuten deß Volcks (Israel) und sprach:
11 Gehet durch das Lager/ und gebietet dem Volck/ und sprecht: Schaffet euch Vorraht / (Proviant und Speise. Das Manna hatte zwar noch nicht auffgehöret/ Cap. 5. v. 12. aber das hielte sich nicht biß auff den andern Tag/ 5. B. Mos. 16. v. 20. Darumb ist diß zu verstehen von den Speisen / welche die Israeliten umb Geld von den benachbarten Völckern käuffen konten/ 5. B. Mos. 2. v. 6.) denn über drey Tage werdet jhr über diesen (Fluß/den) Jordan gehen/ daß jhr hinein kommet/und das Land einnehmet/ das euch der HERR ewer GOtt geben wird. (Dieses hat Josua zum Volck geredet/ als die Kundschaffer von Sittim auß allbereit abgefertiget und wiederkommen waren/ cap. 2. v. 23. cap. 3. v. 2. welche Historia im folgenden Capitel beschrieben wird.)
12 Und zu den Rubenitern / Gadditern / und dem halben Stamm Manasse/ sprach Josua:
4. B. Mos. 32/20. 28. 13 Gedencket an das Wort / das euch Mose (ewer voriger Feld-Herr) der Knecht deß HERRN sagte / und sprach: Der HERR ewer GOtt hat euch zu Ruhe bracht / (euch ewer Erb-Theil gegeben / darinnen jhr ruhig leben könnet/) und diß Land (darinnen wir jetzo sind/ nemlich die beyden Königreiche/ Sihons deß Amoriter Königes/ und Og deß Königes zu Basan) gegeben. 4. B. Mos. 32/33.
14 Ewre Weiber und Kinder und Viehe lasset im Land (Gilead und Jaeser/da wir jetzo sind) bleiben/ das euch Mose gegeben hat disseit deß Jordans/ Jhr aber solt für ewren Brüdern (welche noch keinen gewissen Sitz haben/) herziehen gerüst/ (mit ewren Waffen/) was streitbare (wehrhafftige) Männer sind/und jhnen helffen/(wider jhre Feinde streiten.)
15 Biß daß der HERR ewre Brüder auch zu Ruhe bringet/wie euch/ daß sie auch einnehmen das Land/ (jenseit deß Jordans/) das jhnen der HERR ewer GOtt geben wird / Alßdenn solt jhr wieder umbkehren in ewer Land/das euch Mose der Knecht deß HERRN eingegeben hat zu besitzen/jenseit deß Jordans/gegen der Sonnen Auffgang / (gegen Morgen / dem Lande Canaan nach zu rechnen.)
16 UNd sie (die Obersten im Volck und die andern Israeliter) III. Gehorsam der Unterthanen.
antworteten Josua / und sprachen: Alles was du uns geboten hast/ das wollen wir thun / und wo du uns hinsendest/ da wollen wir hingehen.
17 Wie wir Mose (als unserer ordentlichen gewesenen Obrigkeit) gehorsam sind gewesen/so wollen wir dir auch gehorsam seyn / Allein (wünschen wir dieses) daß der HErr dein GOtt nur mit dir sey / (die gnädige Hülffe und Beystand leiste in deinem Regiment/) wie er mit Mose war.
18 Wer deinem Mund ungehorsam ist / (welcher sich dir muthwilliger und frevientlicher Weise widersetzt/) und nicht gehorchet deinen Worten / in allem das du uns gebeutest/ der soll sterben/(als ein Auffrührer getödtet werden/) sey nur getrost und unverzagt.

Nutz.

I. T. Daß GOtt bey Regenten/die jhr Ampt nach GOttes Wort richten/mit seiner Gnade wohne / und sie schützen wolle/ v. 1-9. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruff in Demut folgen soll/ v. 10/11. III. L. Daß Unterthanen jhrer Obrigkeit / in billichen Dingen/ willig gehorsamen sollen/ vers. 16/17/18.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Außsendung der Kundschaffer / wer / wann / von wannen/wohin/und zu was Ende sie außgesandt worden. II. Wie lange sie zu Jericho verzogen/ und wie es jhnen daselbst ergangen. III. Jhr Abschied auß Jericho/und glückliche Wiederkunfft ins Läger.

1 JOsua aber der Sohn Nun hatte zween Kundschaffer heimlich außgesandt (daß es das Volck Israel nicht wuste) von Sittim / (welcher Ort in der Moabiter Land lieget/) und jhnen (den Kundschaffern) gesagt: I. Aussendung der Kundschaffer 4. B. Mos. 25/1. c. 33. 49.
Gehet hin/besehet das Land/ (mit höchstem Fleiß / daß jhr uns Nachrichtung geben könnet/wo wir am füglichsten hinein kommen mögen/) und Jericho/(vor allen Dingen besehet die Frontier-Stadt deß Landes Canaan/wie sie gelegen/und wie sie am leichtesten zu gewinnen sey?) Die giengen hin / (in die Stadt Jericho/) und kamen in das Hauß einer Huren/ (einer Gast-Wirthin/welche darneben jhres unzüchtigen Lebens halben eine Hure genennet wird/) die hieß Rahab / und kehreten zu jhr ein/ (zur Herberge.) Heb. 11/31. Jac. 2/25.
2 DA ward dem Könige zu Jericho gesagt: Sihe/es sind in dieser Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel/ das Land (deß Landes Gelegenheit) zu erkunden. II. Verzug der Kundschaffer zu Jericho.
3 Da sandte der König zu Jericho zu Rahab/(bey welcher die Kundschaffer eingekehret waren/) und ließ jhr sagen:
4 Gib die Männer herauß / die zu dir in dein Hauß kommen sind/ (daß wir sie gefangen nehmen/) denn sie sind kommen das gantze Land zu erkunden. Aber das Weib (Rahab die Hure) verbarg die zween Männer/ (die Kundschaffer/) und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein kommen/ aber ich wuste nicht von wannen sie waren.
5 Und da man die Thor (der Stadt gestriges Abends/) wolte zuschliessen/ da es finster war/ giengen sie hinauß (auß dem Hause) daß ich nicht weiß / wo sie hingangen sind/ Jaget jhnen eilend nach/denn jhr werdet sie (als die noch nicht weit von hinnen kommen/) ergreiffen.

6 Sie (Rahab) aber ließ sie (die Kundschaffer/die sie verläug-
nete/) auff das Dach steigen/ (denn im Lande Canaan waren
die Dächer auff den Häusern oben breit gebawet/ wie bey uns die Al-
tanen/) und verdecket (versteckt) sie unter die Flachs-
Stengel/ den sie jhr auff dem Dach (an der Sonnen zu
dürren/)außgebreitet hatte.
7 Aber die Männer (welche vom Könige zu Rahab abgefer-
tiget waren/die Kundschaffer zu holen/) jagten jhnen (den Kund-
schaffern/die sie vermeynten vor jhnen hin zu seyn /) nach / auff
dem Wege zum Jordan / biß an die Furth / (da man
pflegt mit Fähren oder Schiffen über den Jordan über zu fahren/)
und man schloß das Thor (zu Jericho) zu/ da die hin-
auß waren/die jhnen nachjagten.
8 Und ehe denn die Männer (die Kundschaffer / so unter
den außgebreiteten Flachs-Stengeln verborgen lagen) sich schlaf-
fen legten/stieg sie (Rahab) zu jhnen hinauff auff das
Dach.
9 Und sprach zu jhnen : Ich weiß/daß der HERR
euch das Land (nicht allein diese Stadt Jericho / sondern auch
das gantze Land Canaan /) gegeben hat / denn ein Schre-
cken ist über uns (Einwohner zu Jericho) gefallen für euch/
und alle Einwohner deß Landes sind für ewer Zu-
kunfft feige (verzagt) worden / (jhr Hertz ist für Furcht gleich-
sam zerschmoltzen.)
2.B.Mos. 14/21.22. 29. 10 Denn wir haben gehöret/ wie der HERR hat
das Wasser im Schilff-Meer außgetrocknet für euch
4.B.Mos. 21/24.34. her/ (daß sie trockenes Fusses durchgehen können /) da jhr auß
Egypten zoget/ und was jhr den zween Königen der
Amoriter / Sihon und Og/ jenseit dem Jordan ge-
than habt / wie jhr sie verbannet (gäntzlich vertilget und
außgerottet / auch alles mit der Schärffe deß Schwerts geschlagen)
habt.
2.B.Mos. 15/14. 11 Und sint (seit der Zeit) wir solches gehöret haben / ist
unser Hertz verzagt (und gleichsam zerschmoltzen /) und ist
kein Muth mehr in jemands (es fürchtet sich jederman/) für
ewer Zukunfft/ denn der HERR ewer GOtt ist ein
5.B.Mos. 4/39. GOtt/ beyde oben im Himmel / und unten auff Er-
den / (er ist allein der waare allmächtige GOtt / welcher thun kan
was er will im Himmel und auff Erden / Ps. 135. v. 7. nicht wie un-
ser Götzen/die nicht helffen können.)
12 So schweret mir nun bey dem HERRN (dem waa-
ren GOtt /) daß/ weil ich an euch Barmhertzigkeit ge-
than habe/ (und euch beym Leben erhalten/) daß jhr auch an
meines Vaters Hause Barmhertzigkeit thut / (in Ein-
nehmung dieser Stadt / mein und der Meinigen schonet / und uns
beym Leben erhaltet/) und gebet mir ein gewisses Zeichen/
(darbey ich mich dessen versichern könne.)
13 Daß jhr leben lasset meinen Vater / meine Mut-
ter/ meine Brüder/ und meine Schwestern/ und al-
les was sie haben / und errettet unsere Seelen/ (oder
Leben) von dem Tode.
14 Die Männer (die zween Kundschaffer) sprachen zu jhr:
Thun wir nicht Barmhertzigkeit (Guttthat) und Trew
an dir / (so wir dir nicht halten / was wir dir versprochen haben/)
wann uns der HERR das Land giebt/ so soll unsere
Seele für euch (Dich und die Deinen) deß Todes seyn/ (so
wollen wir euch Leib und Leben zu Pfande gesetzet haben /) so fern
du unser Geschäfft (was wir hie verrichten/) nicht ver-
rathest.
15 Da ließ sie (Rahab) dieselben (Kundschaffer) am Seil
durchs Fenster hernieder / (über die Stadt-Mawer hinab
ausser der Stadt / daß sie entrinnen konten /) denn jhr Hauß
war an der Stadt-Mawren/ und sie wohnet auch
auff der Mawren.
16 Und sie sprach zu jhnen (noch vorher / ehe sie die Kund-
schaffer mit dem Seil über die Mawren ließ / denn hernach hättens
andere leichtlich hören und verrathen können :)Gehet auff das
Gebirge/ (abwerts vom rechten Wege/) daß euch nicht be-
gegnen die euch nachjagen / (die euch gefangen zu nehmen
außgezogen sind/) und verberget euch daselbst (auffm Ge-
birge) drey Tage/biß daß sie wieder kommen/die euch
nachjagen/darnach gehet ewre Strasse.
17 Die Männer aber sprachen zu jhr : Wir wollen
aber deß Eydes loß seyn/den du von uns genommen
hast/ (so fern du nicht in Acht nehmen wirst/ was wir dir jetzt sagen
wollen.)
18 Wann wir (und unser Volck) kommen (mit Heers-Krafft)
ins Land/(hieher zu euch/) und du nicht diß rothe Seil in
das Fenster knüpffest/damit du uns hernieder gelas-
sen hast/(daß unsere Kriegs-Leute wissen können/welches Hauses
sie verschonen sollen/) und zu dir ins Hauß versamlest dei-
nen Vater/deine Mutter/deine Brüder/und deines
Vaters gantzes Hauß/(dein gantzes Geschlecht/das du begeh-
rest beym Leben zu erhalten.)
19 Und wer zur Thür deines Hauses herauß gehet/
(wer nicht in deinem Hause bleibt/und wird darüber erschlagen/) deß
Blut sey auff seinem Häupt / (der mags jhm selber zumes-
sen/wenn sein Blut vergossen wird/) und wir (wollen) unschul-
dig (seyn.) Aber aller die in deinem Hause sind/(die dar-
innen seyn und bleiben werden auff dieselbe Zeit /) so eine Hand
an sie geleget wird / so soll jhr Blut auff unserm
Häupt seyn/(so soll alle Schuld solches Mordes unser seyn.)
20 Und so du etwas von diesem unserm Geschäffte
wirst nachsagen/(unser Fürhaben entdecken/) so wollen wir
deß Eydes loß seyn/den du von uns genommen hast.
21 Sie (Rahab) sprach : Es sey wie jhr sagt/ und ließ sie
gehen / und sie giengen hin / und sie (Rahab) knüpffte
(wie es war abgeredet worden) das rothe Seil (mit welchem sie
die Kundschaffer hatte hinab gelassen) ins Fenster.
22 SIe aber giengen hin/und kamen auffs Gebirge/
und blieben drey Tage daselbst/ biß daß die wie-
der kamen/ die jhnen nachjagten/ denn sie hatten sie
(die Israelitischen Kundschaffer) gesucht auff allen Stras-
sen/und doch nicht funden.
23 Also kehreten die zween Männer wieder (auff die
rechte Strasse/) und giengen vom Gebirge/ und fuhren
über (den Jordan) und kamen (ins Lager) zu Josua dem
Sohn Nun/ (jhrem Feld-Herrn) und erzehleten jhm al-
les/wie sie es funden hatten/ (wie es umb das Land beschaf-
fen wäre/und wie es jhnen ergangen.)
24 Und sprachen zu Josua : Der HERR hat uns
alles Land in unsere Hände gegeben / (wir werden diß
gantze Land gar leicht durch GOttes Gnade einbekommen /) auch
so sind alle Einwohner deß Landes feig für uns/ (sie
fürchten sich/wenn sie nur von uns hören.)

Nutz.

I. B. Daß Hohe und Niedrige nichts unbedachtsam fürnehmen/sondern mit gutem Rath verfahren sollen/v. 1. II. L. Daß der Glaube durch Be-käntniß deß Namens GOttes / und die Werck der Liebe/ sich herauß lasse/wie in Rahab/v. 9–11. III. V. Daß ein Jeglicher/was er in anbefohlener Verrichtung außgerichtet/der Warheit gemäß/berichten soll/v. 23.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was sich vor dem Durchgang durch den Jordan begeben/ wie das gantze Lager auffgebrochen / und was Josua darbey befohlen. II. Der Durchgang selbst/wer/wann/durch was Mittel/ und an welchem Ort sie durch den Jordan gewandert.

1 UNd Josua machte sich früh auff (mit dem Volck/)
und sie zogen auß Sittim/(einem Ort in der Moa-
biter Lande / da sie bißher lange still gelegen waren) und
kamen an den Jordan/ er und alle Kinder Israel/
und blieben daselbst (am Wasser) über Nacht/ ehe sie
hinüber zogen.
2 Nach dreyen Tagen aber (nachdem die zwey Kundschaf-
fer waren wieder kommen/Cap. 1. v. 11.) giengen die Häupt-
Leute durchs Lager.
3 Und geboten dem Volck/und sprachen : Wenn jhr
sehen werdet die Lade deß Bundes deß HERRN
ewers GOttes / und die Priester auß den Leviten sie
tragen (und fort ziehen/) so ziehet auß von ewrem Ort/
und folget jhr nach.
4 Doch daß zwischen euch und jhr Raum sey bey
zwey tausend Ellen/ jhr solt nicht zu jhr nahen/ auff
daß jhr wisset (indem jhr die Lade von fernen werdet vor euch her
sehen fortragen/) auff welchem Wege jhr gehen solt/ denn
jhr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.
5 Und Josua sprach zum Volck : Heiliget euch/ (rei-
niget

niget euch/ wäschet ewre Kleider/ und enthaltet euch von ewren Wei-
bern/ 2. B. Mos. 19. v. 10. 14/15. sonderlich aber bekehret euch zum
HERRN in waarer Busse und mit glaubigem Gebet/) denn
Morgen wird der HERR ein Wunder unter euch
thun/ (euch mit trocknem Fuß durchs Wasser deß Jordans
führen.)

4. B. Mos. 4/15.

6 Und zu den Priestern sprach Er: Traget die Lade
deß Bundes/ und gehet für dem Volck her: Da tru-
gen sie (die Priester auß den Kahathitern/) die Lade deß Bun-
des/ und giengen für dem Volck her.
7 Und der HERR sprach zu Josua: Heute will Ich
anfangen dich groß (dir ein Ansehen) zu machen/ (wenn ich
durch dich werde das Wunderwerck verrichten/) für dem gan-
tzen Israel/ daß sie wissen/ (darauß erkennen/) wie ich mit
Mose gewesen bin/ (ihm kräfftiglich mit meiner Hülffe beyge-
standen/) also auch mit dir sey/ (mit meiner gnädigen Hülffe/
von jetzo an und hinfüro.)
8 Und du (Josua) gebeut den Priestern/ die die Lade
deß Bundes tragen/ und sprich: Wenn ihr kommet
forn ins Wasser deß Jordans/ so stehet stille.
9 Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Herzu/
und höret die Wort deß HERRN ewers GOttes.
10 Und sprach: Dabey solt ihr mercken/ daß ein le-
bendiger GOtt (der euch helffen kan und will/) unter euch
ist/ und daß Er für euch (zu ewrer Ankunfft gewißlich) auß-
treiben wird die Cananiter/ Hethiter/ Heviter/ Phe-
resiter/ Gergositer/ Amoriter/ und Jebusiter/ (die
sämmtlichen Einwohner deß Landes Canaan.)

Ap. Gesch. 7/45.

11 Sihe/ die Lade deß Bundes deß Herrschers über
alle Welt (deß Allmächtigen GOttes) wird für euch herge-
hen/ (getragen werden) in den Jordan.
12 So nehmet (wehlet) nun zwölff Männer auß den
Stämmen Israel/ auß jeglichem Stamm einen/
(denen will ichs sagen/ was sie thun sollen.)
13 Wenn denn die Fußsolen der Priester/ die deß
HERRN Lade/ deß Herrschers über alle Welt/ tra-
gen/ in deß Jordans Wasser sich lassen/ (mit ihren Füs-
sen das Wasser werden anrühren/) so wird sich das Wasser/
das von oben herab fleust/ im Jordan abreissen/ (von
dem andern Wasser/ das hinunter fleust/ absondern/) daß über ei-
nen Hauffen stehen bleibe.

Ps. 114/3.

II. Der Durchgang durch den Jordan.

14 DA nun das Volck außzog auß seiner Hütten/
(auß dem Lager/) daß sie über den Jordan giengen/
und die Priester die Lade deß Bundes für dem Volck
hertrugen.

1. B. Chron. 13/15.

15 Und an den Jordan kamen/ und ihre Füsse forne
ins Wasser tuncketen/ [Der Jordan aber war voll
an allen seinen Ufern/ die gantze Zeit der Ernden/]
(Es war damals umb die Ernde-Zeit/ da der Jordan pflegte zu wach-
sen/ und über zulauffen.)
16 Da stund das Wasser/ das von oben hernieder
kam/ auffgericht über einen Hauffen/ sehr ferne
(eine gute Weite hinauffwarts/ daß Platz und Raum gnug war hin-
durch zu gehen/) von den Leuten der Stadt/ (von der Stadt
Adam an/ welche Jos. 19. v. 36. Adamah genennet wird/) die zur
Seiten Zarthan liegt/ aber das Wasser/ das zum
Meer hinunter lieff/ zum Saltz-Meer/ (sonst das Todte
Meer genennet/) das nahm abe und verfloß/ also gieng
das Volck hinüber (über den außgetrockneten Jordan/) ge-
gen Jericho/ (der Stadt/ so forn an im Lande Canaan gelegen.)
17 Und die Priester/ die die Lade deß Bundes deß
HERRN trugen/ stunden also (wie sie dahin von Josua
geordnet waren) im Trocken mitten im Jordan/ (da der
Jordan sonst seinen Gang hatte.) Und gantz Israel gieng
trocken durch/ biß das gantze Volck alles über den
Jordan kam. (*H. Luth. Es bedeutet aber diese Geschicht/ daß
uns Christus durch die Apostel fürgetragen im Evangelio/ leitet ins
Himmelreich/ durch den trocknen Jordans/ der doch dazumal am völ-
lesten war. Das ist/ das Gesetz/ das uns mit Wercken ängstet und
treibet/ höret auff durch das Evangelium/ daß unsere Gewis-
sen frey/ frölich und sicher für ihm sind/ und
allein Christo im Glauben
folgen.*)

Nutz.

I. Daß Obrigkeit den Kirchen-Dienern anzubefehlen habe/ ihres Ampts
nach GOttes Wort recht wahr zu nehmen/ wie Josua den Leviten die Lade
deß Bundes zu tragen/ geboten/ v. 6. II. L. Von GOttes Allmacht/ daß er den
Lauff der Natur leicht ändern könne/ v. 16/17.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Auffrichtung deß Denck- und Danck-Mahls/
von zwölff Steinen/ so theils mitten in dem Jordan/ theils auch heraussen
auff dem Lande/ nahe bey dem Ufer zusammen gelegt worden. II. Eine newe Sum-
marische Beschreibung wann/ wie und mit was Außgang und Ende diß gantze
Heer über den Jordan kommen.

I. Auffrichtung der zwölff Steine.

1 UNd der HERR sprach zu Josua/ (da das Volck
über den Jordan kommen war.)
2 Nehmet euch zwölff Männer/ auß jegli-
chem Stamm einen.
3 Und gebietet ihnen/ und sprecht: Hebt auff auß
dem Jordan zwölff Steine/ von dem Ort/ da die
Füsse der Priester also stehen/ (*H. Luth. Das ist/ die Prie-
ster/ so die Lade trugen/ stunden/ wie sie geordnet waren/ und thäten
nichts anders/*) und bringet sie (die Steine) mit euch hin-
über/ (über den Jordan/) daß ihr sie in der Herberge (zu
Gilgal v. 19. 20.) lasset/ da ihr diese Nacht herbergen
werdet.
4 Da rieff Josua zwölff Männern/ die verordnet
waren von den Kindern Israel/ auß jeglichem
Stamm einen.
5 Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber für die La-
den deß HERRN ewers GOttes/ mitten in den
Jordan/ und hebe ein jeglicher einen Stein auff sei-
ne Achseln/ nach der Zahl der Stämme der Kinder
Israel.
6 Daß sie ein Zeichen (ein Denck- oder Mal-Zeichen deß mit
trockenen Füssen geschehenen Durchsgangs durch den Jordan) seyn
en unter euch/ wenn ewre Kinder hernachmals (mit
der Zeit) ihre Väter fragen werden/ und sprechen:
Was thun (bedeuten) diese Steine da?
7 Daß ihr denn ihnen (ewren Kindern) saget/ wie das Jos. 3/13.
Wasser deß Jordans abgerissen sey (sich zertheilet habe/)
für der Lade deß Bundes deß HERRN/ da sie durch
den Jordan gienge/ daß diese Steine den Kindern
Israel ein ewig Gedächtniß seyen/ (dieses geschehenen
Wunderwercks.)
8 Da thäten die Kinder Israel/ wie ihnen Josua
geboten hatte/ und trugen zwölff Steine mitten auß
dem Jordan/ wie der HERR zu Josua gesagt hatte/
nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel/ und
brachten sie mit sich hinüber in die Herberge/ und lies-
sen sie daselbst. (Diese zwölff Männer sind ein Fürbild der hei-
ligen Apostel/ welche durch die Predigt deß Evangelii den Eck-Stein
Christum zu den Heyden getragen haben.)
9 Und Josua richtet (über diese gedachte Steine/ noch ande-
re) zwölff Steine auff/ mitten im Jordan/ da die Füs-
se der Priester gestanden waren/ die die Lade deß
Bundes trugen/ und sind noch daselbst biß auff die-
sen Tag/ (da diß Geschicht auffgeschrieben ward.)
10 Denn die Priester/ die die Laden trugen/ stunden
mitten im Jordan/ biß daß alles außgerichtet ward/
das der HERR Josua geboten hatte/ dem Volck zu
sagen/ wie denn Mose (ehe er starb) Josua (als seinem da-
maligen Diener) geboten hatte/ (daß er in allen GOttes Be-
fehl gehorchen und folgen solte/) und das Volck eilete/ (denn
sie fürchteten sich/ das Wasser möchte ihnen über den Köpffen zu-
sammen schlagen/ welches eine Anzeigung war ihres schwachen
Glaubens/) und gieng hinüber/ (durch den außgetrockneten
Jordan.)

II. Summarische Beschreibung deß Durchgangs.

11 DA nun das Volck gantz herüber gegangen war/
da gieng (ward getragen) die Lade deß HERRN
auch hinüber/ und die Priester (mit der Lade) für dem
Volck her/ (welches sich wieder in eine richtige Ordnung stellete/
4. Buch Mos. 2. v. 3. 4. 5. 6. etc.)

4. B. Mos. 32/29.

12 Und die Rubeniter und Gadditer/ und der halbe
Stamm Manasse/ giengen gerüstet für den Kin-
dern Israel her/ wie Mose zu ihnen geredt hatte.
13 Bey viertzig tausend gerüstete zum Heer/ giengen

(darauff

(darauff) für dem HERRN (für die Lade deß Bundes / auff
welcher der HERR zwischen den zweyen Cherubim wohnete/) zum
Streit auff das Gefilde Jericho.
14 An dem Tage macht der HERR Josua groß / (er
machte jhm ein Ansehen) für dem gantzen Jsrael / und
fürchteten jhn/(sie ehreten jhn/und waren jhm gehorsam/) wie
sie Mose furchteten/ sein Lebenlang.
15 Und der HERR sprach zu Josua:
16 Gebeut den Priestern / die die Lade deß Zeugniß
(die Lade/darinnen mein Gesetz / als ein Zeugniß meines Göttlichen
Willens liegt/) tragen/daß sie auß dem Jordan herauff
(auffs ebne Feld) steigen / (wie sie auff GOttes Befehl waren in
den Jordan hinab gestiegen/Cap. 3. v. 8. also sind sie auch auff GOt-
tes Befehl wieder herauß gestiegen.)
17 Also gebot Josua den Priestern / und sprach:
Steiget herauff (zu uns auffs Land) auß dem Jordan.
18 Und da die Priester / die die Lade deß Bundes deß
HERRN trugen/ auß dem Jordan herauff (ans
Land) stiegen / und mit jhren Fußsolen auffs trocken
(Land) traten / kam das Wasser deß Jordans wieder
an seine Stätt / und floß wie vorhin an allen seinen
Ufern/(es war in Eil alles wieder voll Wasser / wie es zuvor gewe-
sen war.)
19 Es war aber der zehende Tag deß ersten Mon-
den / (Abib genannt/mit welchem die Jsraeliten jhr Kirchen-Jahr
anfiengen/und fällt bey uns zum Theil in den Mertzen/zum Theil in
den April/und eben in dem Monden waren sie auch vor viertzig Jah-
ren auß Egypten gezogen / 2. B. Mos. 13. v. 4.) da das Volck
auß dem Jordan herauff (auffs trockene Land) steig/ und
lagerten sich in Gilgal / gegen dem Morgen der
Stadt Jericho.
20 Und die zwölff Steine / die sie (die zwölff Männer auß
den zwölff Stämmen) auß dem Jordan genommen hat-
ten/ richtet Josua auff zu Gilgal.
21 Und sprach zu den Kindern Jsrael: Wenn ewre
Kinder (oder Nachkommen) hernachmals jhre Väter
fragen werden/und sagen: Was sollen diese Steine?
(Zu was End sind diese Steine her gesetzt?)
22 So solt jhrs jhnen kund thun / und sagen: Jsrael
gieng trocken durch den Jordan.
23 Da der HERR ewer GOtt das Wasser deß Jor-
dans vertrocknet für euch / biß jhr hinüber gienget.
Gleichwie der HERR ewer GOtt thät in dem
Schilff-Meer/(da wir auß Egypten zogen/) das er für uns
(mir und Caleb/und ewern Vätern / die schon in der Wüsten gestor-
ben sind/wie auch für euch/ die jhr dazumal noch nicht zwantzig Jahr
alt waret/) vertrocknete/ biß wir hindurch giengen.
24 Auff daß alle Völcker auff Erden die Hand (Macht)
deß HERRN erkennen / wie mächtig sie ist / daß jhr
den HERRN ewren GOtt fürchtet allezeit / (denn zu
dem Ende geschehen alle Wunder auff Erden.)

2. B. Mos. 14/13.

Nutz.

I. Daß Denckmahle/ darbey man sich der Wolthaten GOttes/ oder anderer
merckwürdigen Dinge erinnert/ nicht zu verwerffen seyn/ v. 3-9. II. V. Daß
man/ was versprochen/ auch trewlich halten soll/ wie die drittehalb Stämme ge-
than/ v. 12/13.

Das fünffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Jst das Schrecken/ welches unter die Amoriter und Ca-
naniter kommen/ da sie von dem Anzug der Jsraeliten gehöret. II. Der Be-
fehl GOttes von der Beschneidung/ und wie man demselben nachkommen. III.
Wie sie Ostern gehalten / und angefangen das Getraide deß Landes zu essen/
nach dem das Manna daselbst auffgehöret. IV. Wie der Engel Jehova (der
Sohn GOttes) dem Josua erschienen/ und mit jhm Gespräch gehalten.

I. Schrecken der Amoriter und Cananiter.

DA nun alle Könige (Fürsten) der Amoriter / die
jenseit deß Jordans gegen Abend wohneten/
und alle Könige der Cananiter an dem (Mit-
telländischen) Meer höreten/ wie der HERR das Was-
ser deß Jordans hatte außgetrocknet für den Kin-
dern Jsrael / biß daß sie hinüber giengen / verzagte
jhr Hertz (es zerschmeltzete gleichsam/) und war kein Muth
mehr in jhnen/ für den Kindern Jsrael.

Jos. 2/9-24.

II. Befehl und Verrichtung der Beschneidung.

2 ZU der Zeit sprach der HERR zu Josua: Mache
dir steinerne Messer (* H. Luth. scharff als an einem Stein
gewetzet / Psal. 89. v. 44. avertisti petram gladii ejus. die
Schärffe seines Schwerts ist stumpff / daß nicht schneidt/*) und
beschneide wieder die Kinder Jsrael zum andernmal/
(führe die Beschneidung / welche bißher in der Wüsten verblieben/
wieder auffs newe ein/ daß beschnitten werden/ die noch nicht beschnit-
ten sind/ v. 4.)
3 Da macht jhm Josua steinerne Messer / und be-
schneid (ließ beschneiden) die Kinder Jsrael auff dem Hü-
gel Araloth / (auff Teutsch der Vorhäute / weil allda die Be-
schneidung geschahe.)
4 Und das ist die Sache / darumb Josua beschneid
alles Volck/ das auß Egypten gezogen war/ Manns-
Bilde/ denn alle Kriegs-Leute waren gestorben (we-
gen jhrer Widerspenstigkeit und Ungehorsams/) in der Wüsten
auff dem Wege / da sie auß Egypten zogen.

4. B. Mos. 14/23.

5 Denn alles Volck / das außzog (auß Egypten) war
beschnitten / (da sie noch in Egypten waren /) Aber alles
Volck / das in der Wüsten geboren war / auff dem
Wege/ da sie auß Egypten zogen / das war nicht be-
schnitten.
6 Denn die Kinder Jsrael wandelten viertzig Jahr
in der Wüsten/ biß daß das gantze Volck der Kriegs-
Männer/ die auß Egypten gezogen waren / umbka-
men / darumb daß sie der Stimme deß HERRN
nicht gehorchet hatten / wie denn der HERR jhnen
geschworen hatte/ daß sie das Land nicht sehen solten/
welches der HERR jhren Vätern geschworen hat-
te/ uns zu geben/ ein Land da Milch und Honig in-
nen fleust / (da alles vollauff ist/ nicht allein zur Nothdurfft/ son-
dern auch zum Uberfluß.)
7 Derselben (die in der Wüsten gestorben waren) Kinder/
die an jhre Statt waren auffkommen / (die auff dem
Wege geboren/ und noch nicht beschnitten waren/) beschneid Jo-
sua/ (er ließ sie beschneiden/) denn sie hatten Vorhaut/ und
waren auff dem Wege nicht beschnitten/ (dieweil sie nicht
wusten/ wie lang sie an einem Ort still liegen möchten / sondern mu-
sten alle Tage zum Auffbruch sich bereit und fertig halten.)
8 Und da das gantze Volck beschnitten war / blieben
sie (wegen der Schmertzen/ so sie ob der Beschneidung empfunden/)
an jhrem Ort im Lager/ (zu Gilgal/) biß sie heil worden.
9 Und der HERR sprach zu Josua: Heute habe ich
die Schande (alle Unsauberkeit und Sünde) Egypti (die ewre
Väter in Egypten / und jhr von jhnen gelernet/) von euch ge-
wendet / (hinweg gethan / und durch die Beschneidung euch in
meinen Gnaden-Bund auff- und angenommen / daß jhr nunmehr
als das rechte Volck GOttes/ von andern Völckern / die Vorhaut
haben / könnet unterschieden werden /) und dieselbe Stätt
ward Gilgal (eine Abweltzung oder Abwendung) genennet/
biß auff diesen Tag. (Gleicher Weise aber/ wie die Kinder Js-
rael erstlich musten beschnitten werden/ ehe sie das Land Canaan ein-
nahmen / also muß die geistliche Beschneidung zuvor geschehen / ehe
wir in das himmlische Vaterland/ so durchs Land Canaan fürgebil-
det/ gelangen.)

III. Passah gehalten. 2. B. Mos. 12/6.

10 UNd als die Kinder Jsrael also in Gilgal das La-
ger hatten/ hielten sie Passah/ (das Oster-Fest/) am
vierzehenden Tage deß Monds (Abib/ welcher der erste im
Jahr war/) am Abend / auff dem Gefilde (der Gegend)
Jericho.
11 Und assen vom Getraide deß Landes (Canaan) am
andern Tag Passah/ (am andern Oster-Feyer-Tage/) nem-
lich ungesäwert Brot und Sangen/ (* H. Luth. Am Fewer
gedörret oder versengte Ehern/ *) eben desselbigen Tages/
(den andern Oster-Feyer-Tag. Wir haben auch ein Oster-Lamm/
das ist Christus für uns geopffert / 1. Cor. 5. v. 7. wer davon essen/
das ist/ seiner Wolthaten geniessen / und das heilige Abendmahl / so
an Statt deß Oster-Lamms im Newen Testament eingesetzt / wür-
diglich brauchen will / muß die heilige Tauffe / welche an Statt der
Beschneidung kommen/ Col. 2. v. 11. 12. annehmen.)
12 Und das Man höret auff deß andern Tages / da
sie deß Landes Getraide assen/ daß die Kinder Jsrael
kein Man mehr hatten / (sie höreten auff das Manna zu es-
sen / das sie viertzig Jahr in der Wüsten gessen hatten/) sondern
sie assen deß Getraides vom Lande Canaan / von
demselben Jahr / (das in demselben Jahr gewachsen war.)

Wenn wir werden ins himmlische Vaterland gelangen/ so wird alß-
denn das Predig-Ampt auffhören / welches durch das Manna vor-
gebildet worden.)

IV. Der Sohn GOttes dem Josua erschienen.

13 UNd es begab sich / da Josua bey Jericho war/
(als die Ostern vollbracht waren / und sich Josua mit dem
Volck gen Jericho genähert / und allbereit auff der Stadt Gebiet
ankommen war/) daß er seine Augen auffhub/ und ward
gewar/ daß ein Mann (der Sohn GOttes/ in eines Mannes
oder Kriegs-Helden Gestalt / welchen Josua doch noch nicht kante/)
gegen jhm stund / und hatte ein bloß Schwert in sei-
ner Hand. Und Josua gieng zu jhm/ und sprach zu
jhm: Gehörest du uns an/ oder unser Feinde?
14 Er (der Mann) sprach: Nein/ (ich bin nicht einer auß den
Feinden/) sondern ich bin ein Fürst über das Heer deß
HERRN/ (Ich bin der rechte und oberste Heer-Führer deß Is-
raelitischen Volcks/ welches deß HErrn Kriege führet/) und bin
jetzt kommen (dir zu Trost erschienen.) Da fiel Josua auff
sein Angesicht zur Erden / und betet an/ (erzeigete jhm
Göttliche Ehre/ dieweil er erkennete/ daß er der Sohn GOttes war/)
und sprach zu jhm: Was sagt mein Herr seinem
Knechte? (Was wilt du das ich thun soll?)

2. B. Mos. 3/5.

15 Und der Fürst über das Heer deß HERRN (der
Sohn GOttes/) sprach zu Josua: Zeuch deine Schuh
auß von deinen Füssen / denn die Stätt/ darauff du
stehest/ ist heilig/ (wegen meiner Göttlichen Gegenwart.) Und
Josua thät also.

Nutz.

I. L. Wenn GOtt ein Volck straffen will/ so schicket er über dasselbe Furcht und Schrecken/ vers. 1. II. L. Daß Obrigkeit über den heiligen Sacramenten (wie die Beschneidung gewesen) und ins gemein über den reinen Gottes-Dienst fest halten soll / v. 2/3. III. L. Wie nach der Beschneidung auch deß Passah-Fests (und also zweyer Sacramenten im Alten Testament) gedacht wird/ also sollen getauffte Christen das heilige Abendmahl offt gebrauchen/ welches die zwey Sacrament im Newes Testaments sind/ v. 10. IV. L. Daß der Sohn GOttes (welcher Josuä erschienen/) bey der Christlichen Kirchen allezeit gegenwärtig sey/ und sie beschirme/ v. 14.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Verheissung GOttes wegen Eroberung der gesperreten Stadt Jericho/ sammt dem Unterricht an Josuam/ wie man sich zum Stürmen rüsten sollte. II. Wie Josua solchen Bericht den Priestern und dem Volck verkündiget und endlich ins Werck gesetzt. III. Was damit außgerichtet worden/ wie die Mawren gefallen/ die Stadt eingenommen/ alles umbgebracht/ verbrennet und verheeret worden/ doch Rahab / und jhr Geschlecht außgenommen. IV. Der Fluch Josuä über die zerstörte Stadt/ und wie berühmt er sich gemacht.

I. Verheissung der Eroberung Jericho.

1 JEricho aber war verschlossen und verwahret
für den Kindern Israel / daß niemand auß-
oder einkommen konte.
Aber der HERR (der Sohn GOttes / welcher in Gestalt
2 eines Mannes Josuä war erschienen/) sprach zu Josua: Sihe
da / ich habe Jericho samt jhrem Könige und Kriegs-
Leuten (allem Volck in der Stadt) in deine Hand (Gewalt)
gegeben (du solt sie überwältigen.)
3 Laß alle Kriegs-Männer (so viel unter euch zum Streit
gerüstet sind) rings umb die Stadt (Jericho) hergehen
einmal/ (deß Tages/) und thue sechs Tage also.
4 Am siebenden Tage aber laß die Priester (sieben
Priester) sieben Posaunen deß Hall-Jahrs (damit man
pflegte das Hall-Jahr außzublasen und anzukündigen / 3. B. Mos.
25. v. 9.) nehmen/ für der (Bunds-) Laden her/ und gehet
desselben siebenden Tages siebenmal umb die Stadt/
und laß die Priester die Posaunen blasen.
5 Und wenn man das Hall-Jahrs-Horn (die Posau-
nen oder das Widder-Horn / da das Hall-Jahr mit außgeblasen
wird/) bläset und döhnet / (mit dem Blasen länger außhält als
andermal/) daß jhr die Posaunen (den Unterschied im Blasen)
höret / so soll das gantze Volck (Israel) ein groß Feld-
Geschrey machen / so werden der Stadt Mawren
umbfallen/ (in der Chaldäischen Bibel stehet / daß die Mawren
von der Erden verschlungen seyen / daß also die Israeliten gerades
Fusses in die Stadt gehen können/) und das Volck soll hin-
ein fallen/ ein jeglicher stracks für sich/ (wo er am nechsten
zu- und einkommen kan.)

II. Außrichtung deß gegebenen Befehls.

6 DA rieff Josua der Sohn Nun den Priestern/ und
sprach zu jhnen: Traget die Lade deß Bunds/
und sieben Priester lasset sieben Hall-Jahrs-Posau-
nen tragen für der Lade deß HERRN.
7 Zum Volck aber sprach er: Ziehet hin / und gehet
umb die Stadt/ und wer gerüstet (zum Streit tüglich) ist/
gehe für der Lade deß HERRN her.
8 Da Josua solches dem Volck gesagt hatte/ trugen
die sieben Priester sieben Hall-Jahrs-Posaunen für
der Laden deß HERRN her / und giengen und blie-
sen die Posaunen / und die Lade deß Bunds deß
HERRN folgete jhnen (den sieben Priestern) nach.
9 Und wer gerüstet war / gieng für den Priestern
her/ die die Posaunen bliesen / und der Hauffe (das
übrige Volck) folgte der Laden nach/ und bließ Posau-
nen/ (nicht als wenn das gemeine Volck auch mit Posaunen ge-
blasen hätte/ sondern weil die Posaunen von den Priestern geblasen
worden/ alß das Volck denselben umb die Stadt gefolget.)
10 Josua aber gebot dem Volck/ und sprach: Ihr solt
kein Feld-Geschrey (im herumb gehen) machen/ noch ew-
re Stimme hören lassen / noch ein Wort (wider die Stadt
Jericho) auß ewrem Munde geben / biß auff den Tag/
wenn ich zu euch sagen werde / Machet ein Feld-Ge-
schrey/ so machet denn ein Feld-Geschrey.
11 Also gieng die Lade deß HERRN (die Priester mit der
Lade giengen) rings umb die Stadt (Jericho) einmal/ und
kamen in das Lager/ und blieben drinnen.
12 Denn Josua pflegte sich deß Morgens früh auff-
zumachen / und die Priester trugen die Lade deß
HERRN.
13 So trugen die sieben Priester die sieben Hall-
Jahrs-Posaunen für der Lade deß HERRN her/
und giengen und bliesen Posaunen / und wer gerü-
stet war/ gieng für jhnen her / und der Hauffe folgete
der Laden deß HERRN/ und bließ Posaunen. (v. 9.)
14 Deß andern Tages giengen sie auch einmal umb
die Stadt/ und kamen wieder ins Lager. Also thäten
sie sechs Tage.
15 Am siebenden Tage aber / (welches der letzte Tag jhres
Umbgangs war/) da die Morgenröthe auffgieng/ mach-
ten sie (die Kinder Israel insgesamt) sich früh auff / und
giengen nach derselbigen Weise (wie die vorigen sechs Ta-
ge/) siebenmal umb die Stadt/ daß sie desselben eini-
gen Tages siebenmal umb die Stadt kamen.
16 UNd am siebenden mal/ da die Priester die Posau-
nen bliesen/ sprach Josua zum Volck: Machet III. Fall der Mawren zu Jericho.
ein Feld-Geschrey / denn der HERR hat euch die
Stadt gegeben.
17 Aber diese Stadt / und alles was drinnen ist/ soll
dem HERRN (GOtt zu Ehren) verbannet seyn / (Men-
schen und Vieh in dieser Stadt sollen erwürget/ Gold und Silber
aber/ und dergleichen/ sollen zum Gottes-Dienst außgesondert / und
nichts davon in ewren eignen Nutzen gewendet werden.) Allein
die Hure Rahab soll leben bleiben / und alle die mit
jhr im Hause sind/ denn sie hat die Boten verborgen/
(für dem Könige zu Jericho verstecket/) die wir außsandten/ Jos. 2/4.
(Jericho zu verkundschaffen.)
18 Allein hütet euch für dem Verbanneten / (tödtet al-
les von Menschen und Vieh/ lasset nichts leben/ was aber von Gold
und Silber und dergleichen in der Stadt gefunden wird / das wen-
det nicht in ewren Nutzen/) daß jhr euch nicht verbannet/
(daß jhr nicht die Straffe deß Banns auff euch ladet/ und GOtt er-
zürnet/ daß er euch vertilge/) so jhr deß Verbanneten etwas
nehmet / und machet das Lager Israel verbannet/
und bringets in Unglück.
19 Aber alles Silber und Gold/ sammt dem ehernen
und eisern Geräthe / soll dem HERRN geheiliget/
seyn/ (zu heiligen Sachen deß GOttes-Dienst angewendet wer-
den/) daß zu deß HERRN Schatz (der in der Hütten deß 4. B. Mos. 31/54.
Stiffts auffgehoben wird) komme.
20 Da machte das Volck (Israel) ein Feld-Geschrey/
und (die Priester) bliesen Posaunen/ denn alß das Volck
den Hall der Posaunen hörete / macht es ein groß
Feld-Geschrey. Und die Mawren fielen umb / (wenn Ebr. 11/30.
der HERR Christus der himmlische Josua mit einem Feld-Ge-
schrey/ und Stimme deß Ertz-Engels / und mit der Posaunen GOt-
tes hernieder kommen wird vom Himmel/ 1. Thess. 4. v. 16. so wird

das Jericho dieser Welt übern Hauffen fallen/) und das Volck
ersteig die Stadt / ein jeglicher stracks für sich. (v. 5.)
Also gewonnen sie die Stadt.
21 Und verbanneten (vertilgeten) alles (Lebendige) was
in der Stadt war / mit der Schärffe deß Schwerts/
beyde Mañ und Weib/jung und alt/Ochsen/Schaa-
fe und Esel.
22 Aber Josua sprach zu den zween Männern / die
das Land verkundschafft hatten: Gehet in das
Hauß der Huren (Rahab/) und führet das Weib von
Jos.2/14. dannen herauß/ (auß der Stadt/) mit allem das sie hat/
wie jhr geschworen habt.
23 Da giengen die Jünglinge die Kundschaffer hin-
ein/(in der Huren Hauß/) und fuhreten Rahab herauß/
sammt jhrem Vater und Mutter / und Brüdern/
alles was sie hatte / und alle jhr Geschlechte/ (Ver-
wandten und Bluts-Freunde / die sie zu sich ins Hauß genommen
hatte/) und liessen sie haussen ausser dem Lager Israel/
(weil sie Heyden waren / biß so lange sie hernach durch sonderbare
Ceremonien von der Heydnischen Unreinigkeit gereiniget wurden.)
24 Aber die Stadt verbranten sie (die Kinder Israel)
mit Fewer/und alles was drinnen war / Allein das
Silber und Gold / und ehern und eisern Geräthe/
thäten sie zum Schatz in das Hauß deß HERRN/
(in die Stiffts-Hütten.)
25 Rahab aber die Hure / sammt dem Hause jhres
Vaters / (mit jhrem gantzen Geschlechte/) und alles was sie
hatte/ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel
biß auff diesen Tag / (sie ward unter die Israeliten mit gerech-
net/fürnemlich/weil sie sich hernach in dem Stamm Juda dem Sal-
ma dem Sohn Nahasson verheyrathet hat/ Matth. 1. v. 5.) dar-
umb daß sie die Boten verborgen hatte/ die Josua zu
verkundschaffen gesandt hatte gen Jericho.
IV. Fluch Josuä über Jericho. 26 ZU der Zeit schwur (auß Göttlichem Antrieb) Josua/
und sprach: Verflucht sey der Mann für dem
HERRN/ der diese Stadt Jericho auffrichtet und
bawet. Wenn er jhren Grund leget/das koste jhm
seinen ersten Sohn / (GOtt lasse denn seinen ersten Sohn deß
jehen Todes sterben / der anfangen wird diese Stadt wieder zu ba-
wen/) und wenn er jhr Thor setzt / (die Stadt auffgeführet
hat/und nunmehr dieselbe zu beschliessen/die Thor auffrichten will/)
das koste jhm seinen jüngsten Sohn/ (welches auch also
geschehen/1. B. Kön. 16. v. 34.)
27 Also war der HERR mit Josua / daß man von
jhm saget in allen Landen.

Nutz.

I. Wenn GOtt will / kan er wider vest-verwahrte Städte gar wol den Sieg verleihen/v. 1–5. II. L. Daß man in Kriegen vornemlich auff GOttes Bund sehen/und denselben umb Beystand und Sieg anruffen soll/gleichwie die Bunds-Lade im Streit wider Jericho/von den Priestern getragen worden/v. 6. III. V. Daß Obrigkeit beydes vor sich Trew und Glauben halten/und auch jhre Diener darzu anhalten soll/wie allhier Josua/ v. 17–22. IV. L. Daß ein ehrlicher Name/und gutes Lob wegen Tugend von GOtt herkomme/v. 27.

Das siebende Capitel.

HIe vier Theil. I. Wie Achan von dem verbanneten heimlich etwas entwendet und versteckt. II. Wie dessen eine grosse Menge Volcks entgelten müssen. III. Wie auff das Gebet Josuä der HERR Weise gezeiget/die That/und den Thäter zu erfahren. IV. Wie der Thäter fürgestellet/besprochen/überzeuget und gestraffet worden.

I. Raub Achans von dem Verbanneten. 1 ABer die Kinder Israel vergriffen (versündigten)
sich an dem Verbanneten / (an dem Raub der
Stadt Jericho/der dem HERRN solte geheiliget seyn/)
denn Achan der Sohn Charmi/deß Sohns Sabdi/
Jos.22/20. deß Sohns Serah/ vom Stamm Juda/ nahm deß
Verbanneten etwas. Da ergrimmet der Zorn deß
HERRN über die Kinder Israel / (welche zu solchem
Diebstal still schwiegen/ und jhn nicht gebührlich eyfferten/ auch theils
selbsten zu dergleichen Lust hatten.)
II. Straffe solches Raubs an dem Volck. 2 DA nun Josua Männer außsandte von Jericho
gen Ai/die bey Beth-Aven liegt/gegen dem Mor-
gen für Bethel/ und sprach zu jhnen: Gehet hinauff
(gen Ai/) und verkundschafft das Land/ (besehet deß Landes
Gelegenheit.) Und da sie (die Männer) hinauff gegangen
waren/und Ai verkundschafft hatten/ (als sie besehen/wie
starck und vest die Stadt Ai wäre.)
3 Kamen sie wieder zu Josua/und sprachen zu jhm:
Laß nicht das gantze Volck hinauff (gen Ai) ziehen/
sondern bey zwey oder drey tausend Mann / daß sie
hinauff ziehen und schlagen Ai / daß nicht das gantze
Volck sich daselbst bemühe / denn jhr (derer die in der
Stadt sind) ist wenig.
4 Also zogen hinauff deß Volcks bey drey tausend
Mann/und die flohen für den Männern zu Ai.
5 Und die von Ai schlugen jhr (der Israeliten) bey sechs
und dreyssig Mann / und jagten sie für dem Thor (zu
Ai) biß gen Sabarim/(oder Schebarim/ welches heist Zerbre-
chung/weil daselbst der Israeliter Macht zerbrochen/und jhrer etliche
geschlagen/) und schlugen sie den Weg herab / (da sie hin-
auff gezogen waren.) Da ward dem Volck (Israel) das
Hertz verzagt/und ward zu Wasser/(es zerfloß jhre Hoff-
nung/die sie von Einnehmung deß Landes Canaan geschöpffet hat-
ten/wie Wasser verfleusset.)
6 Josua aber (da er hörete/daß Israel geschlagen war/) zu- 1. B. Mos. 37/34.
reiß seine Kleider/ (wie die Trawrigen auß grossem Betrübniß
zu thun pflegten/) und fiel auff sein Angesicht zur Erden/
für der Lade deß HERRN / biß auff den Abend/
sammt den Aeltesten (Fürnehmsten in) Israel/und worf-
fen Staub auff jhre Häupter/ (zum Zeichen jhres grossen
Leids/denn sie besorgten sich/ die Heyden würden daher Ursach neh-
men/ GOtt/ den sie erzürnet hatten / zu lästern/ wenn sie also dahin
fallen solten.)
7 UNd Josua sprach: Ach HErr HERR! war- III.
umb hast du diß Volck über den Jordan geführt/
daß du uns in die Hände der Amoriter gebest / uns
umbzubringen? O daß wir wären jenseit deß Jor-
dans blieben/ wie wir angefangen hatten / (und nicht
wären in diß Land Canaan gezogen/wenns uns also gehen sollte.)
8 Ach mein HErr! was soll ich sagen/ (ich weiß nicht was
ich sagen oder anfangen soll/) weil Israel seinen Feinden
den Rücken kehret? (vor jhnen fleucht.)
9 Wenn das die Cananiter und alle Einwohner deß
Landes hören / (daß wir vor Ai geschlagen sind/) so werden
sie uns umbgeben/ (mit gesammter Hand wider uns auffste-
hen/) und auch unsern Namen außrotten von der Er-
den / (uns alle miteinander umbbringen.) Was wilt du (O
GOTT) denn bey deinem grossen Namen thun? (Wie
wilt du die Ehre deines herrlichen und grossen Namens retten/ wel-
chen du bißher unter den Heyden erlangt / wenn du dein Volck will
schlagen lassen/weil es das Ansehen bey jhnen haben wird/ als wenn
du jhren Göttern zu schwach seyest?)
10 Da sprach der HERR zu Josua: Stehe auff/
warumb liegest du also auff deinem Angesicht? (War-
umb bist du so gar trawrig und kleinmüthig?)
11 Israel hat sich versündiget / und haben meinen
Bund übergangen / den ich jhnen geboten habe (sie
haben nicht gehalten/was ich jhnen befohlen / und sie mir zugesagt
haben /) darzu haben sie deß Verbanneten (von dem
Raub/der dem HERRN gebühret/) genommen und gestoh-
len/und verläugnet / (nicht alles zum Schatz deß HErrn ge-
bracht / sondern etwas davon vor sich behalten/) und unter jhr
Geräthe (Haußrath) gelegt.
12 Die Kinder Israel mögen nicht stehen für jhren
Feinden / (sie haben sich keines Sieges zu getrösten/) sondern
müssen jhren Feinden den Rücken kehren / denn sie
sind im Bann / (sie haben meinen Zorn und Fluch auff sich gela-
den) weil sie sich am Verbanneten vergriffen/) Ich werde fort
nicht mit euch seyn/(Ich will euch ferner nicht beystehen / noch
helffen wider ewre Feinde/) wo jhr nicht den Bann (den jeni-
gen/der sich am verbanneten Gut vergriffen hat/) auß euch ver-
tilget.
13 Stehe auff/und heilige das Volck/ (befiehl/ daß es sich
reinige/) und sprich: Heiliget euch (daß jhr erscheinen könnet
für dem HERRN) auff Morgen / denn also sagt der
HERR/der GOtt Israel: Es ist ein Bann (einer der
sich am Verbanneten versündiget hat) unter dir Israel/ dar-
umb kanst du nicht stehen für deinen Feinden/ (jhnen
nicht obsiegen und das Feld behalten/) biß daß jhr den Bann
von euch thut/ (den Verbrecher auß dem Volck außrottet.)

14 Und sollet euch früh herzu machen/ (zu der Hütten deß Stiffts/) ein Stamm nach dem andern/ und welchen Stamm der HERR (durchs Looß) treffen wird/ der soll sich herzu machen / ein Geschlecht nach dem andern / und welches Geschlecht der HERR treffen wird / das soll sich herzu machen/ein Hauß nach dem andern / und welch Hauß der HERR treffen wird/ das soll sich herzu machen / ein Hauß-Wirth nach dem andern.

15 Und welcher erfunden wird im Bann / (welchen Hauß-Wirth / oder seiner Hauß-Genossen einen/ das Looß treffen wird/daß er vom Verbanneten etwas gestohlen/) den soll man (nachdem er zuvor gesteiniget worden/4.B.Mos.15.v.30.35.) mit Fewer verbrennen/mit allem das er hat / (mit Weib/ Kindern/Vieh/und dem gantzen Haußrath/Vermöge deß Gesetzes/ 5. B. Mos. 13. v. 16.) darumb / daß er den Bund deß HERRN übersahren/ (wider GOttes Gebot freventlich gehandelt/) und eine Thorheit (eine schwere Sünde) in Israel begangen hat.

16 Da macht sich Josua deß Morgens früh auff/ und bracht Israel herzu / (zu der Lade deß Bundes für der Stiffts-Hütten/) einen Stamm nach dem andern/und ward getroffen (durchs Looß) der Stamm Juda.

17 Und da er die Geschlecht in Juda herzu brachte/ ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu bracht/ einen Hauß-Wirth nach dem andern / ward Sabdi getroffen.

18 Und da er sein Hauß herzu bracht / einen Wirth nach dem andern / ward getroffen Achan der Sohn Charmi/deß Sohns Sabdi/deß Sohns Serah/auß dem Stamm Juda.

IV. Überzeugung und Straffe deß Achans.

19 UNd Josua sprach zu Achan: Mein Sohn / gib dem HERRN dem GOtt Israel die Ehre / (bekenne GOtt dem HERRN zu Ehren die Warheit/) und gib jhm das Lob/ (daß er allwissend und gerecht sey/du aber böß und ungerecht seyest/) und sage mir an/was hast du gethan? und läugne mir nichts.

20 Da antwortet Achan Josua/ und sprach: Warlich/ ich hab mich versündiget an dem HERRN dem GOtt Israel/Also und also (wie ich jetzt erzehlen will/) hab ich gethan.

21 Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen Babylonischen Mantel/(einen schönen und künstlich gestickten Mantel/wie sie zu Babel machen und tragen/) und zwey hundert Sekel Silbers/ (macht etwa funffzig Thaler/weil ein gemeiner Sekel einen Ortsthaler gegolten/) und eine güldene Zunge/ (*H. Luth. Spange wie eine Zunge gestalt/*) funffzig Sekel (etwa hundert Ducaten/) werth am Gewichte/ deß gelüstet mich/ (das gefiel mir/) und nahm es. Und sihe/es ist verschorren in die Erden/ in meiner Hütten/und das Silber drunter/ (unter dem Mantel.)

22 Da sandte Josua Boten hin / die lieffen zur Hütten / und sihe/ es war verschorren in seiner Hütten/ und das Silber drunten.

23 Und sie (die abgefertigten Boten deß Josuä) nahmens auß der Hütten/ und brachtens zu Josua / und zu allen Kindern Israel/ und schüttens (bey die Stiffts-Hütte) für den HERRN / (welcher im Allerheiligsten über der Bunds-Laden zwischen den Cherubim wohnete.)

24 Da nahm Josua/ und das gantze Israel mit jhm/ Achan den Sohn Serah/ (auß dem Geschlecht Serah bürtig/und zwar seines Sohns deß Sabdi Enckel/v. 1. und 17.) samt dem Silber / Mantel und gülden Zunge/ seine Söhne und Töchter/ seine Ochsen und Esel und Schaaffe/ seine Hütten / und alles was er hatte / und führeten sie hinauff ins Thal Achor/ (welches nicht weit von Gilgal/ gegen Mitternacht/der Stadt Jericho nach zu rechnen/ gelegen/und allererst hernach wegen dieser Geschicht das Thal Achor genennet worden/v.26.)

25 Und Josua sprach: Weil du uns betrübt hast/ (durch deinen Diebstal verursachet / daß wir vom Feind geschlagen/ und also hoch betrübt worden/) so betrübe dich der HERR an diesem Tage. Und das gantze Israel steinigten jhn/(Vermöge deß Gesetzes/4.B.Mos.15.v.30.35.) und verbrannten sie (Achan / und alle die Seinigen) mit Fewer/ (nach dem Gesetze/ 5.B. Mos.13. v.16. und nach GOttes sonderbarem Befehl.v.15.)

26 Und da sie sie gesteiniget hatten / machten sie über sie (über die Verbrannten) einen grossen Stein-Hauffen/ (zum Gedächtniß solcher Geschicht/) der bleib biß an diesen Tag. Also kehret sich der HERR von dem Grimm seines Zorns/ (deß HErrn Zorn wurde also gestillet/) daher heisset derselbe Ort (da Achan mit den Seinen gesteiniget/und verbrannt worden/) das Thal Achor / (deß Betrübniß/) biß auff diesen Tag.

Nutz.

I. L. Daß die Sünde der Dieberey GOttes Zorn errege/vers. 1. II. L. Daß offt umb eines/oder etlicher Ubertreter willen/ein gantzes Volck gestraffet werde/vers.2-5. III. V. Daß wir in Nöthen GOtt umb Hülffe anruffen sollen wie Josua/v.7. IV. L. Daß Obrigkeit/ehe sie die Ubelthäter straffet/zuvor gnugsamen Beweiß der Ubelthaten einziehen soll/wie Josua die böse That Achans eigentlich erkunden lassen/v.21/23.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Verheissung und Befehl GOttes von dem Königreich Ai. II. Wie Josua dem Befehl nachkommen/und einen Hinderhalt bestellet/ Wie/und auff welcher Seiten sie vor der Stadt Ai sich gelagert/ und von dem Feind angerennet worden. III. Wie Josua auff GOttes Befehl den bestellten Hinderhalt glücklich mit der erhobenen Lantzen angewiesen/ den Sieg erhalten / die Stadt erobert / und die Feinde umbgebracht. IV. Die Danckbarkeit Josuä gegen GOtt / und die Erfüllung dessen/ was Moses geboten hatte/daß man einen steinern Altar auffrichten/ und auff den zweyen benannten Bergen die Worte deß Fluchs und Seegens außruffen solte. Besihe das 5 B. Mose im 27. Capitel.

I. Verheissung und Befehl Gottes von Ai.

1 UNd der HERR sprach (da Achan mit den Seinigen vertilget/ und deß HERRN Zorn gestillet war/) zu Josua: Fürchte dich nicht / und zage nicht / (ob gleich etliche auß deinem Volck vor Ai geschlagen sind/) nimm mit dir alles Kriegs-Volck / und mache dich auff / und zeuch hinauff gen Ai/ sihe da/ich habe den König Ai/ sammt seinem Volck in seiner Stadt und Land / in deine Hände (Gewalt) gegeben.

2 Und solt mit Ai und jhrem Könige thun / wie du mit Jericho und jhrem Könige gethan hast/(du solt den König zu Ai erwürgen/wie den König zu Jericho/und Ai die Stadt/ wie Jericho/verbrennen/) ohne daß jhr jhren Raub / jhr Vieh unter euch theilen solt / (welches jhr zu Jericho nicht thun dörffen / sondern habts müssen mit dem HERRN heiligen.) Aber bestelle einen Hinderhalt hinter der Stadt/ (ordne ein Theil vom Volck hinter die Stadt / daß niemand in der Stadt Ai davon wisse / von welchen sie hernach unversehens können überfallen werden.) Jos.6/21.24

II. Verrichtung und Befehls Gottes von Ai.

3 DA machte sich Josua auff / und alles Kriegs-Volck/hinauff zu ziehen gen Ai. Und Josua erwehlet dreyssig tausend streitbare Mann/ und sandte sie auß bey der Nacht / (damit die Einwohner der Stadt Ai derselben nicht gewar würden.)

4 Und gebot jhnen/und sprach: Sehet zu / (seyd vorsichtig/) jhr solt der Hinderhalt seyn hinder der Stadt. Macht euch aber nicht allzuferne von der Stadt/ und seyd allesammt bereit / (haltet euch fertig/wenn es Zeit seyn wird/daß jhr in die Stadt einfallet.)

5 Ich aber und alles Volck das mit mir ist/ wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen herauß fahren/ (auß der Stadt einen Außfall thun/) wie vorhin/so wollen wir für jhnen (zum Schein/und uns zum Vortheil) fliehen. Jos.7/4.

6 Daß sie uns nachfolgen herauß / biß daß wir sie herauß von der Stadt reissen (ins offene Feld bringen/) denn sie werden gedencken/wir fliehen vor jhnen/wie vorhin.

7 Und weil (in dem) wir für jhnen fliehen/solt jhr euch auffmachen auß dem Hinterhalt / (auß dem Ort / da jhr euch verborgen gehalten/) und die Stadt einnehmen/denn der HERR ewer GOtt wird sie in ewre Hände geben.

8 Wann jhr aber die Stadt eingenommen habt/ so stecket sie an mit Fewer/ und thut nach dem Wort

nach dem Gebot) deß HERRN / Sihe/ ich habs euch
geboten.
9 Also sandte sie (die dreissig tausend Mann) Josua hin/
und sie giengen hin auff den Hinderhalt/ und hielten
zwischen Bethel und Ai/ gegen Abendwärts an Ai.
Josua aber blieb die Nacht unter dem Volck / (das zu
rück geblieben war.)
10 Und machte sich deß Morgens früh auff/ und ord-
net das Volck / (das er bey sich behalten/) und zog hinauff
mit den Aeltesten Israel/ (mit den Obersten und Hauptleu-
ten/) für dem Volck her gen Ai.
11 Und alles Kriegs-Volck / das bey jhm war / zog
hinauff / und traten herzu / und kamen gegen die
Stadt/ und lagerten sich gegen Mitternacht für Ai/
daß nur ein Thal war zwischen jhm (dem Volck Israel)
und (der Stadt) Ai.
12 Er (Josua) hatte aber bey fünff tausend Mann (über
die vorige dreyssig tausend/ v. 1.) genommen / und auff den
Hinderhalt gestellet/ (hat also einen doppelten Hinderhalt ge-
macht/ einer hinder dem andern /) zwischen Bethel und Ai/
gegen Abendwärts der Stadt.
13 Und sie stelleten das Volck (machten eine Schlacht-Ord-
nung) deß gantzen Lagers/ das gegen Mitternacht der
Stadt war/ daß sein Letztes/ (das Ende der Schlacht-Ord-
nung) reichte gegen den Abend der Stadt/ (da der Hin-
derhalt hingestellet war.) Also gieng Josua hin (machte sich
näher mit seinem Volck zur Stadt) in derselbigen Nacht mit-
ten in das Thal/ (das zunechst für der Stadt war/ v. 11.)
14 Als aber der König zu Ai das sahe/ (daß Josua so na-
he bey der Stadt war/) eileten sie / (die in der Stadt/) und
machten sich früh auff / und die Männer der Stadt
(fielen) herauß / Israel zu begegnen zum Streit/ mit
alle seinem Volck/ (mit dem grösten Theil seines Volcks) an
einem bestimmten Ort/ (und zur bestimmten Zeit/ welche der
König jhnen angedeutet/) für dem Gefilde/ denn er wuste
nicht / daß ein Hinderhalt auff jhm war hinder der
Stadt.
15 Josua aber und gantzes Israel stelleten sich / als
würden sie geschlagen für jhnen/ und flohen auff dem
Wege (da sie waren herkommen) zur Wüsten.
16 Da schrey das gantze Volck in der Stadt/ (das in
der Stadt blieben/ und nicht mit zum Streit außgezogen war/) daß
man jhnen solt nachjagen. Und sie (eben dieselben/ die auß
der Stadt schryen/) jagten auch Josua nach/ und rissen sich
von der Stadt herauß / (sie begaben sich in das breite Feld.)
17 Daß nicht ein Mann überblieb in Ai und Bethel/
der nicht außgezogen wäre Israel nachzujagen/ (denn
die Bürger zu Bethel waren auch herauff kommen / denen von Ai
wider Israel zu helffen/) und liessen die Stadt offen stehen/
daß sie Israel nachjagten.

III. Eroberung der Stadt Ai.

18 DA sprach der HERR zu Josua: Recke auß die
Lantzen in deiner Hand gegen Ai / (damit du / als
Feld-Oberster/ jhnen ein Zeichen gäbest/) denn ich will sie in dei-
ne Hand geben. Und da Josua die Lantze in seiner
Hand gegen der Stadt außreckte.
19 Da brach der Hinderhalt auff eilend auß seinem
Ort/ (da er sich bißher verborgen gehalten/) und lieffen/ nach-
dem er (Josua) seine Hand außreckte / und kamen in
die Stadt/ und gewonnen sie/ und eileten/ und steck-
ten sie mit Fewer an/ (damit sie den andern Israeliten/ die sich
stelleten / als wenn sie flöhen/ ein Zeichen gaben/ daß sie die Stadt
eingenommen.)
20 Und die (Kriegs-) Männer von Ai (die sich hatten auß
der Stadt begeben/ Josua zu verfolgen/) wandten sich/ und sa-
hen hinder sich/ und sahen den Rauch der Stadt auff-
gehen gen Himmel/ und hatten nicht Raum zu flie-
hen/ weder hin noch her. Und das Volck (Israel) das
zur Wüsten flohe/ kehret sich umb/ jhnen nachzujagen.
21 Denn da Josua und das gantze Israel sahe/ daß
der Hinderhalt die Stadt gewonnen hatte/ weil der
Stadt Rauch auffgieng / kehreten sie wieder umb/
und schlugen die Männer von Ai.
22 Und die in der Stadt (nemlich der Hinderhalt / der die
Stadt eingenommen und angezündet hatte/) kamen auch her-
auß jhnen (den Männern von Ai) entgegen/ daß sie (die
Bürger von Ai) mitten unter Israel kamen / von dort
her / und von hieher / und schlugen sie / biß daß nie-
mand unter jhnen (denen von Ai) überblieb/ noch ent-
rinnen konte.
23 Und grieffen den König zu Ai lebendig/ und brach-
ten jhn zu Josua. (Solcher Gestalt werden Christo dem himm-
lischen Josua alle seine Feinde unter seine Füsse gethan werden. Ps.
110. v. 1. 1. Cor. 15. v. 25. 26.)
24 Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwür-
get auff dem Felde / und in der Wüsten / die jhnen
nachgejaget hatten/ und fielen alle durch die Schärf-
fe deß Schwerts/ biß daß sie alle umbkamen / da keh-
ret sich gantz Israel zu Ai / und schlugen sie mit der
Schärffe deß Schwerts / (sie tödeten alles was in der Stadt
noch übrig war / von Weibern und Kindern / wie auch von allen
Männern/ die nicht mit in den Streit waren außgezogen.)
25 Und alle die deß Tages fielen / beyde Mann und
Weiber / der waren zwölff tausend/ alle Leute von
Ai. (Werden also die Erschlagenen von Bethel/ welche denen von
Ai helffen wolten/ nicht darzu gerechnet.)
26 Josua aber zog nicht wieder ab seine Hand/ damit
er die Lantze außrecket/ (er hielt so lange zum Zeichen die Lan-
tzen außgereckt/ daß seine Kriegs-Leute nicht solten nachlassen/) biß
daß verbannet (nach dem Befehl deß HERRN gäntzlich ver-
tilget/) wurden alle Einwohner Ai.
27 Ohn das Vieh und den Raub der Stadt theilete
Israel auß unter sich/ nach dem Wort deß HERRN
das er Josua geboten hatte. (v. 2.)
28 Und Josua brannte Ai auß / und machte einen
Hauffen darauß ewiglich / der noch heute (da diese Ge-
schicht beschrieben ward) da liegt.
29 Und ließ den König zu Ai an einen Baum hän-
gen / biß an den Abend. Da aber die Sonne war un-
tergangen/ gebot er / (Vermöge deß Gesetzes/) daß man
seinen Leichnam vom Baum thäte/ und worffen jhn
unter der Stadt Thor / und machten einen grossen
Stein-Hauffen auf jhn/ der biß auff diesen Tag da ist.

5. Mos. 21, 23.

IV. Josua Danckfest ...

30 DA bawete Josua dem HERRN dem GOTT
Israel einen Altar auff dem Berge Ebal.
31 [Wie Mose der Knecht deß HERRN geboten hat-
te den Kindern Israel / als geschrieben stehet im Ge-
setz-Buch Mose/ einen Altar von gantzen Steinen/ die
mit keinem Eisen behawen waren/] und opfferte den
HERRN drauff Brand-Opffer und Danck-Opffer.

5. Mos. 27, 5. 6.

32 Und schrieb daselbst auff die Steine (wie jhm Moses
vor der Zeit befohlen hatte) das ander Gesetz/ (die vornehmsten
Gesetze/ so im fünfften Buch Moses wiederholet sind/) das Mose
den Kindern Israel fürgeschrieben hatte.
33 Und das gantze Israel mit seinen Aeltesten (Für-
nehmsten) und Ampt-Leuten/ und Richtern/ stunden
zu beyden Seiten der Laden / gegen den Priestern
auß (dem Stamm) Levi / die die Lade deß Bunds deß
HERRN trugen/ die Frembdlingen (die auß andern
Heyden und Völckern zu den Israeliten sich begeben / und nicht ge-
borne Israeliten waren/) so wol als die Einheimischen/ (die
geborne Israeliten/) eine Helffte neben dem Berge Gri-
sim / und die ander Helffte neben dem Berge Ebal/
wie Mose der Knecht deß HERRN vorhin geboten
hatte/ zu segnen das Volck Israel. (Davon im 5. Buch
Mos. 27. v. 12. 13. zu lesen. Und muste sonst auch alle sieben Jahr/
nemlich im Erlaß-Jahr / das Gesetz vorm gantzen Israel außgeruf-
fen werden/ 5. B. Mos. 31. v. 10. 11.)

5. Mos. 27, 12. 13.

34 Darnach ließ er außruffen (durch die Leviten öffentlich
ablesen /) alle Wort deß Gesetzes vom Seegen und
Fluch/ wie es geschrieben stehet im Gesetz-Buch.
35 Es war kein Wort/ das Mose geboten hatte/ das
Josua nicht hätte lassen außruffen / für der gantzen
Gemeine Israel / und für den Weibern und Kin-
dern/ und Frembdlingen/ die unter jhnen (den Israeli-
ten) wandelten/ (wohneten/ und gleichen Gottes-Dienst mit jh-
nen verrichteten.)

Nun.

Nutz.

I. L. Daß der Sieg wider die Feinde der Kirchen von GOTT herkomme/ welches auch dafür zu dancken/ vers. 1. II. L. Daß man in Kriegen vorsichtig und wol bedachtsam handeln solle/ durch welche Mittel GOtt den Sieg verleihet/ v. 3–29. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein Ende nehmen mit Schrecken/ v. 18/ 19. VI. L. Daß die Obrigkeit Fleiß anwenden soll/ damit GOttes Wort rein und lauter gelehret werde/ v. 32—35.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein heimlicher Anschlag der Heydnischen Könige wider Josuam. II. Der Bund der Gibeoniter mit Josua/ auß was Ursachen sie hierzu bewogen worden/ wie betrieglich sie es angefangen/ wie sie Josua zu Bunds-Genossen auffgenommen/ und wie ihnen der Bund (welchen sie mit unwarhafftigen Worten gesucht) dennoch fest gehalten / wiewol mit einem scharffen Verweiß.

I. Anschlag der Heydnischen Könige wider Josuam.

1 DA nun das höreten (wie nemlich Josua auch die Stadt Ai erobert/ und zerstöret hatte/) alle Könige/ (Fürsten und Obersten in den Städten/) die jenseit deß Jordans waren auff dem Gebirge / und in den Gründen/ und an allen Anfurthen deß grossen (Mittelländischen) Meers/ auch die neben dem Gebirge Libanon waren/ nemlich die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Phereſiter/ Heviter und Jebusiter.

2 Samleten sie sich einträchtiglich zu Hauff/ (verbunden sich alle mit einander/) daß sie wider Josua und wider Jsrael stritten.

II. Bund der Gibeoniter mit Josua.

3 ABer die Bürger zu Gibeon/ (welches eine Stadt war in der Heviter Lande/) da sie höreten/ was Josua mit Jericho und Ai gethan hatte / (wie er diese beyde Städte zerstöret und verbrannt.)

4 Erdachten sie eine List/ (ihr Leben zu erretten / welches sie mit Gewalt wider Jsrael nicht getraweten zu erhalten/) giengen hin / und schickten eine Botschafft (zu den Jsraeliten / sie stelleten sich/ als wären sie Legaten von ferne geschicket/) und nahmen alte Säcke (darinnen sie ihre Speise und Vorraht mit sich führeten/) auff ihre Esel / und alte zurissene geflickte Wein-Schläuche/ (geflickte lederne Gefäß/ darinnen sie / wie zu derselben Zeit bräuchlich war/ ihr Geträncke mit sich führeten.)

5 Und alte geflickte Schuh an ihre Füsse/ und zogen alte Kleider an/ und alles Brot / das sie mit sich nahmen/ war hart und schimlicht.

6 Und giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal / (dahin Josua war mit dem Volck wieder zu rück gangen/) und sprachen zu ihm und zum gantzen Jsrael : Wir kommen auß fernen Landen / so macht nun einen Bund mit uns/ (nehmet uns zu Friedens-Genossen auff und an.)

7 Da sprach das gantze Jsrael zu dem Heviter/ (zum Gesandten/ der das Wort anbrachte/ denn die Gibeoniter waren auß der Heviter Lande/ Jos. 11. v. 19.) Vielleicht möchtest du unter uns (im Lande/ das uns der HErr einzunehmen und zu besitzen gegeben/) wohnen werden / wie könte ich denn einen Bund (und Frieden) mit dir machen? (weil GOtt uns ernstlich geboten hat/ daß wir niemand von den verbanneten Cananitern unter uns sollen wohnen lassen/ 2. B. Mos. 23. v. 33.)

8 Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte/ (wir begehren nur so weit im Bündniß mit dir zu seyn / daß du nicht wider uns streiten wollest / sonsten wollen wir euch unterthänig und zinßbar seyn.) Josua sprach zu ihnen : Wer seyd ihr/ und von wannen (auß was für einem Lande) kommt ihr?

9 Sie sprachen: Deine Knechte sind auß sehr fernen Landen kommen / umb deß Namens willen/ (wegen deß weit erschollenen Ruhms / von der grossen Macht und Wunder-Thaten) deß HERRN deines GOttes. Denn wir haben sein Gerücht (von seinen grossen Thaten und Wunderwercken) gehöret/ und alles was er in Egypten (dem König Pharao und seinem Volck) gethan hat.

10 Und alles was er den zweyen Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat / (wie er sie und die übrigen durch euch vertilget/) Sihon dem Könige zu Hesbon/ und Og dem Könige zu Basan / der zu Astaroth wohnet.

4. B. Mos. 21/ 21. 24. 33/ 35.

11 Darumb sprachen unsere Aeltesten / (Obersten und Fürnehmsten) und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auff die Reise/ und gehet hin ihnen (den Jsraeliten) entgegen/ und sprecht zu ihnen: Wir sind ewre Knechte. So macht nun einen Bund mit uns/ (wir wollen euch gern unterthänig seyn / und alles eingehen/ was ihr von uns begehren werdet/ machet nur einen Friedens-Bund mit uns/) daß ihr uns nicht wollet außrotten.)

12 Diß unser Brot / das wir auß unsern Häusern zu unser Speise nahmen / war noch frisch (und warm) da wir außzogen zu euch/ nun aber sihe / es ist hart und schimlicht.

13 Und diese Wein-Schläuche fülleten wir new/ und sihe/ sie sind zurissen. Und diese unsere Kleider und Schuch sind alt worden/ über der sehr langen Reise/ (darauß du leicht abnehmen kanst/ daß wir nicht auß den benachbarten Völckern/ sondern auß weit abgelegenen Ländern seyen / mit denen du wol darffst einen Bund auffrichten.)

14 Da nahmen die Haupt-Leute (der Kinder Jsrael) ihre (der Gesandten von Gibeon) Speise an/ (als ihnen mitgebrachte Geschenck/ und glaubten hierauff ihren Worten / daß sie wären von fernen kommen/) und fragten (durch den Hohen-Priester Eleazar / welcher in zweiffelhafftigen Sachen GOtt den HErrn umb Rath fragen muste / 4. B. Mos. 27. v. 21.) den Mund deß HERRN nicht/ (ob sichs in der Warheit also verhielte / wie die Abgesandten sagten / und ob sie einen Bund mit ihnen machen solten?)

15 Und Josua macht Frieden mit ihnen / und richtet einen Bund mit ihnen auff / daß sie leben bleiben solten/ (da sie sonsten gleich andern Cananitern hätten sollen vertilget und außgerottet werden/) und die Obersten der Gemeine (Jsrael) schwuren ihnen / (bestetigten ihren auffgerichten Friedens-Bund mit einem Eyd.)

16 Aber über drey Tage (am dritten Tage/ v. 17.) nachdem sie mit ihnen (den abgefertigten Gibeonitern) einen Bund gemacht hatten / kam es fur sie (die Jsraeliten/) daß jene (mit denen sie Friede gemacht) nahe bey ihnen waren / und wurden unter ihnen (im Lande Canaan) wohnen/ (dann Gibeon lag fast mitten im Lande Canaan.)

17 Denn da die Kinder Jsrael fortzogen / kamen sie deß dritten Tages zu ihren (derselbigen Völcker / mit denen sie einen Bund gemacht/) Städten / die hiessen Gibeon/ Caphira/ Beeroth und Kiriath Jearim.

18 Und schlugen sie nicht/ (sie thäten ihnen kein Leyd/) darumb daß ihnen die Obersten der Gemeine (Jsrael) geschworen hatten bey dem HERRN dem GOtt Jsrael/ (sie nicht zu beleidigen.) Da aber die gantze Gemeine wider die Obersten (welche den Gibeonitern hatten Friede zugesagt/ deßwegen) murret.

19 Sprachen alle Obersten der gantzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem HERRN dem GOtt Jsrael/ (daß wir wollen mit ihnen Frieden halten/) darumb können wir sie nicht antasten/ (feindlich anfallen und tödten.)

20 Aber das wollen wir thun / (damit sie gleichwol wegen der an uns verübten Falschheit nicht gäntzlich ungestrafft bleiben/) lasset sie leben/ daß nicht ein Zorn über uns komme/ (daß der HERR uns nicht etwa straffe/) umb deß Eydes willen/ den wir ihnen gethan haben/ (wenn wir denselben brechen wolten.) 2. Sam. 21/ 1.

21 Und die Obersten sprachen zu ihnen/ (den Jsraeliten:) Lasset sie leben/ daß sie Holtz-Hawer und Wasser-Träger seyn (bey der Stiffts-Hütten/ v. 23. an Statt) der gantzen Gemeine/ wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22 Da rieff ihnen (den Gibeonitern) Josua / und redet mit ihnen/ und sprach: Warumb habt ihr uns betrogen/ und gesagt/ ihr seyd sehr ferne von uns / so ihr doch unter uns (mitten im Lande Canaan) wohnet.

23 Darumb solt ihr verflucht (zur Knechtschafft verdammt) seyn / daß unter euch nicht auffhören Knechte / die Holtz hawen/ und Wasser tragen zum Hause meines GOttes/ (für die Gemeine im Hause deß HERRN/ v. 21.)

24 Sie antworteten Josua/ (sie entschuldigten sich gegen ihm/ daß sie es auß dringender Noth gethan/) und sprachen : Es ist deinen Knechten angesagt / daß der HERR dein GOtt Mose seinem Knecht geboten habe / daß er euch das gantze Land (Canaan) geben/ und für euch her alle Einwohner deß Landes vertilgen wolle/ da furch-

teten wir unsere Lebens fur euch sehr / (weil wir auch in
diesem Lande/ das euch gehöret / wohnen/) und haben solches
gethan/ (euch also mit List hintergangen / daß wir möchten beym
Leben bleiben.)
25 Nun aber sihe / wir sind in deinen Händen / (in dei-
ner Gewalt) was dich gut und recht düncket uns zu
thun/das thue / (laß uns nur leben/ du magst uns zu Knechten
machen/wie du gesagt hast.)
26 Und er thät jhnen also / und errettet sie von der
Kinder Jsrael Hand/daß sie sie nicht erwürgeten.
27 Also machte sie (die Gibeoniter) Josua desselbigen Ta-
ges zu Holtz-Häwern und Wasser-Trägern der Ge-
meine/und zum Altar deß HERRN/ biß auff diesen
Tag/an dem Ort/den er erwehlen würde / (wo nemlich
die Hütten deß Stiffts würde auffgeschlagen werden / da solten die
Gibeoniter mit Holtz hawen und Wasser tragen den Priestern deß
HERRN/und der Gemeine dienen.)

Nutz.

I. Daß die Ungläubigen/wenns wider die Kirche gehet/zusammen halten/
v. 1/2. II. L. Wie leicht man in Schaden kommen könne/ wenn man
GOttes Wort nicht zu Raht nimmt/und deme folget/v. 14/15/16.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Belägerung der Stadt Gibeon/ wer sie belä-
gert/und warumb es geschehen. II. Die Errettung durch Josuam/wie die
Belägerten bey jhm Hülffe gesucht: Wie bald er sie geleistet/ was jhm hierzu
behülfflich gewesen/der grosse Hagel wider die Feinde/und daß die Sonne ei-
nen gantzen Tag still gestanden. III. Worzu jhm Josua diesen Sieg dienen las-
sen: Daß er nemlich fünff Könige gegen Mittag gefangen genommen und ge-
tödtet/auch noch sechs Städte erobert.

I. Belägerung der Stadt Gibeon.

1 DA aber Adoni Zedek der König (Fürst oder Ober-
ste) zu Jerusalem höret/daß Josua Ai gewon-
nen / und sie verbannet (gantz und gar vertilget)
hatte / und Ai sammt jhrem Könige gethan hatte/
gleichwie er Jericho und jhrem Könige gethan hat-
te/und daß die zu Gibeon Friede mit Jsrael gemacht
hatten/ und unter sie kommen waren / (sich den Jsraeli-
ten freywillig untergeben.)
2 Furchten sie (der König Adoni Zedek und sein Volck) sich
sehr/ [Denn Gibeon war eine grosse Stadt/wie eine
Königliche Stadt / (an Grösse/Reichthum und Herrlichkeit
einer Königlichen Stadt gleich zu achten /) und grösser denn
Ai/und alle jhre Bürger streitbar.]
3 Sandte er (der König Adoni Zedek) zu Hoham dem
Könige (Fürsten oder obersten Regenten) zu Hebron / und
zu Piream dem Könige zu Jarmuth/und zu Japhia
dem Könige zu Lachis/ und zu Debir dem Könige zu
Eglon/und ließ jhnen sagen:
4 Kommet herauff zu mir / (mit ewrem Kriegs-Volck/)
und helfft mir / daß wir Gibeon schlagen / denn sie
hat mit Josua und den Kindern Jsrael Frieden ge-
macht.
5 Da kamen zu Hauff und zogen hinauff die fünff
Könige der Amoriter / der König zu Jerusalem/ der
König zu Hebron / der König zu Jarmuth / der Kö-
nig zu Lachis / der König zu Eglon / mit alle jhrem
Heer-Lager/ und belegten Gibeon / und stritten wi-
der sie.

II. Errettung der Stadt Gibeon durch Josuam.

6 ABer die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager
gen Gilgal/ und liessen jhm sagen: Zeuch deine
Hand nicht ab von deinen Knechten / (laß uns nicht in
diesen unsern Nöthen Hülffloß) komm zu uns herauff ei-
lend/(mit deinem Heer/)rette und hilff uns / (erweise dich als
einen rechten Josuam und Helffer/) denn es haben sich wider
uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter/
die auff dem Gebirge wohnen.
7 Josua zog hinauff von Gilgal / und alles Kriegs-
Volck mit jhm/und alle streitbare Männer.
8 Und der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich
nicht für jhnen / (den fünff Königen/ ob sie gleich mächtig sind/)
denn ich habe sie in deine Hände (Gewalt) gegeben/ nie-
mand unter jhnen wird für dir stehen können.
9 Also kam Josua plötzlich (ehe sie sichs versahen) über sie/
(die fünff Könige/ die Gibeon belagert hatten/) denn die gantze
Nacht zog er herauff von Gilgal.
10 Aber der HERR erschrecket sie (die Feinde) für Js-
rael/daß sie(die Jsraeliten) eine grosse Schlacht schlugen
(der Feinde eine grosse Anzahl erlegten/) zu (bey) Gibeon / und
jagten jhnen nach den Weg hinan (über den Berg) zu
BethHoron / und schlugen sie biß gen Aseka und
Makeda.
11 Und da sie für Jsrael flohen den Weg herab (auff
der andern Seiten Berg unterwärts/) zu (gen) BethHoron/
(ehe sie noch gen Aseka und Makeda kamen/) ließ der HERR
einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen biß
gen Aseka / daß sie storben / und vielmehr storben jhr
von dem Hagel / denn die Kinder Jsrael mit dem
Schwert erwürgeten.
12 Da redet Josua mit dem HERRN/ (weil er besorge-
te/der Tag würde jhm zu kurtz werden/den Sieg zu vollziehen/ bat er
den HERRN / er wolte folgendes Wunderwerck auff sein Ver-
heissungs-Wort thun/) deß Tages/ (eben dazumal/) da der
HERR die Amoriter (die fünff Könige mit jhrem Volck)
übergab den Kindern Jsrael / und sprach (nachdem
er durch sonderbares Göttliches Eingeben in seinem Hertzen versi-
chert war/daß der HERR sein Gebet erhören wolle/) für gegen-
wärtigem Jsrael/ (daß es alles Volck hörete:) Sonne ste-
he stille zu Gibeon / (wie du jetzt über Gibeon gesehen wirst/so
bleibe also stehen/und gehe nicht unter / biß wir unsere Feinde vertil-
get haben/)und (du) Mond (stehe zu gleich still) im Thal Aja-
lon/(damit du uns die Nacht nicht überfalle.)
13 Da stund die Sonne und der Mond stille / (lieffen
am Firmament nicht weiter fort/und leuchteten so lange/) biß daß
sich das Volck (Jsrael) an seinen Feinden rächete. Jst
diß nicht geschrieben im Buch deß Frommen? (Dieses
Buch ist nicht mehr vorhanden/ dardurch aber der Vollkommenheit
der H. Schrifft nichts abgehet / dieweil es zu den Canonischen/das
ist/denen von GOtt eingegebenen Büchern niemals gehöret.) Also
stund die Sonne mitten am Himmel/ und verzog un-
terzugehen einen gantzen Tag.
14 Und war kein Tag diesem gleich/ (weil er so lang war
als sonst zween) weder zuvor (vor dieser Geschicht) noch dar-
nach/da der HERR der Stimme eines Manns (deß
Josuä) gehorchet/(auff Bitte eines Menschen den Lauff der Na-
tur zu rücke gehalten) denn der HERR streit für Jsrael.
15 JOsua aber zog (nach erlangtem Sieg / als er die fünff Kö-
nige/die wider Gibeon auffgezogen waren/ gefangen / und viel
Städte eingenommen hatte/ v. 43.) wider ins Lager gen
Gilgal/und das gantze Jsrael mit jhm.
16 Aber die fünff Könige waren geflohen / und hat-
ten sich verstecket in die Höle zu Makeda/ (nahe bey der-
selben Stadt.)
17 Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünff
Könige gefunden verborgen in der Höhle zu Ma-
keda.
18 Josua sprach: So wältzet grosse Steine für das
Loch der Höhle/und bestellet Männer dafür / die jhr
hüten.
19 Jhr aber stehet nicht stille / sondern jaget ewren
Feinden nach/und schlaget jhre Hintersten/ (die letzten
in der Flucht/ 5. B. Mos. 25. v. 18.) und lasset sie nicht in jhre
Städte kommen/ (denn da würde es grössere Mühe hernach ge-
ben/ sie herauß zu bringen/) denn der HERR ewer GOtt
hat sie in ewre Hände gegeben.
20 Und da Josua und die Kinder Jsrael vollendet
hatten diese sehr grosse Schlacht an jhnen /(den Amori-
tern) und gar geschlagen / was überblieb von jhnen/
das kam in die festen Städte.
21 Also kam alles Volck (das Josua den Amoritern nachzuja-
gen außgesandt hatte/v. 19.)wieder ins Lager zu Josua gen
Makeda / (dahin er sich begeben / dieselbe Stadt einzunehmen/
v. 17.) mit Friede/ (niemand greiff sie an unterwegen/) und
durffte niemand für den Kindern Jsrael seine Zunge
regen/ (ein Wort wider sie reden / viel weniger sich jhnen wider-
setzen.)
22 Josua aber sprach: Macht auff das Loch der Höh-
le/und bringet herfür die fünff Könige zu mir.
23 Sie thäten also/ und brachten die fünff Könige zu
jhm

hm auß der Höhle / den König zu Jerusalem / den König zu Hebron / den König zu Jarmuth / den König zu Lachis / den König zu Eglon.

24 Da aber die fünff Könige zu jhm herauß gebracht waren / rieff Josua dem gantzen Israel / und sprach zu den Obersten deß Kriegs-Volcks / die mit jhm zogen. Kommet herzu / und tretet diesen Königen mit Füssen auff die Halse / und sie kamen herzu / und traten mit Füssen auff jhre Hälse.

25 Und Josua sprach zu jhnen: Fürchtet euch nicht / und erschrecket nicht (für den übrigen Königen und Völckern deß Landes Canaan /) Seyd getrost und unverzagt / denn also wird der HERR allen ewren Feinden thun / wider die jhr streitet / (Er wird euch alle ewre Feinde in ewre Hände geben.)

26 Und Josua schlug sie (die fünff Könige) darnach / und tödtet sie / und hieng sie (er ließ sie schlagen / tödten und hängen) auff fünff Bäume / und sie hiengen an den Bäumen biß zu Abend.

5 B.Mos. 21/23. Jos. 8/29.

27 Da aber die Sonne war untergangen / gebot er / daß man sie von den Bäumen nähme / (weil das Gesetze nicht zuließ einen Auffgehänckten länger lassen zu hängen / als biß nach der Sonnen Untergang /) und würffe sie in die Höhle / darinnen sie sich verkrochen hatten / und legten grosse Steine für der Höhle Loch / die sind noch da auff diesen Tag.

28 Desselbigen Tages gewan Josua auch Makeda / und schlug sie (erwürgete die Einwohner derselben Stadt /) mit der Schärffe deß Schwerts / darzu jhren König / und verbannete sie / (vertilgete sie /) und alle Seelen (oder Menschen) die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben (am Leben.) Und thät dem Könige zu Makeda / wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

Jos. 6/21.

29 Da zog Josua und das gantze Israel mit jhm von Makeda gen Libna / und streit wider sie.

30 Und der HErr gab dieselbe auch in die Hand Israel / mit jhrem Könige / und er schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts / und alle Seelen (oder Menschen) die drinnen waren / und ließ niemand drinnen überbleiben. Und thät jhrem Könige / wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte.

31 Darnach zog Josua / und das gantze Israel mit jhm / von Libna gen Lachis / und belegten und bestritten sie.

32 Und der HErr gab Lachis auch in die Hände Israel / daß sie sie deß andern Tages (nach der Belägerung) gewonnen / und schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts / und alle Seelen die drinnen waren / allerding wie er Libna gethan hatte.

33 Zu derselbigen Zeit zog Horam der König (der Oberste Regent) zu Geser hinauff / Lachis zu helffen / aber Josua schlug jhn mit alle seinem Volck / biß daß niemand drinnen überblieb.

34 Und Josua zog von Lachis sammt dem gantzen Israel gen Eglon / und belegt und bestreit sie.

35 Und gewan sie desselbigen Tages / (den ersten Tag da er sie belägerte /) und schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts / und verbannet alle Seelen / die drinnen waren / desselbigen Tages / allerdings wie er Lachis gethan hatte.

36 Darnach zog Josua hinauff sammt dem gantzen Israel von Eglon / gen Hebron / und bestreit sie.

37 Und gewan sie / und schlug sie mit der Schärffe deß Schwerts / und jhren König (welchen er auffhencken lassen / v. 26.) mit allen jhren (zugehörigen) Städten / und allen Seelen die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben / allerdinge / wie er Eglon gethan hatte / und verbannet sie / und alle Seelen / die drinnen waren.

38 Da kehret Josua wieder umb sammt dem gantzen Israel gen Debir / und bestreit sie.

39 Und gewann sie / sammt jhrem Könige / und alle jhre Städte / und schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts / und verbanneten alle Seelen die drinnen waren / und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte / so thät er auch Debir / und jhrem Könige / und wie er Libna und jhrem Könige gethan hatte.

40 Also schlug Josua alles Land auff dem Gebirge / und gegen Mittag / und in den Gründen / und an den Bächen / mit allen jhren Königen / und ließ niemand über bleiben / und verbannet (erwürgete) alles was Odem (von Menschen) hatte / wie der HERR der GOtt Israel geboten hatte.

5. B.Mos. 7/2. c. 20/16.

41 Und schlug sie von Kades Barnea an / biß gen Gasa / und das gantze Land Gosen / (im Lande Canaan gelegen / welche Stadt hernach durchs Looß dem Stamm Juda zugefallen / Jos. 11. v. 16. c. 51.) biß gen Gibeon.

42 Und gewann alle diese Könige mit jhrem Lande auff einmal / denn der HERR der GOtt Israel streit für Israel.

43 Und Josua zog wider ins Lager gen Gilgal / mit dem gantzen Israel.

Nutz.

I. L. Daß die / so sich zur Kirchen GOttes begeben / von den Ungläubigen Verfolgung leiden müssen / wie der Stadt Gibeon / die sich zum Volck Israel begeben / begegnet / vers. 1–5. II. L. Daß wir unsern Bund- und Glaubens-Genossen / trewlich beystehen sollen / wie Josua den Gibeonitern / vers. 6/7. III. L. Daß GOtt seines Worts Feinde / in seinem Zorn heftig straffe / v. 24–26.

Das eilffte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Wie der König zu Hazor eine grosse Macht und viel andere Könige wider Josuam auffgetrieben und versamlet. II. Der Trost / Verheissung / und Vermahnung GOttes an Josuam. III. Wie Josua plötzlich über die Feinde komen / jhnen eine Schlacht geliefert / und sie überwunden. IV. Wie er nach der Schlacht den Sieg fortgesetzt / der Feinde Streit-Wägen verbrennt / die Stadt Hazor eingenommen und verheeret / auch mehr anderer Städte auff dem Gebirge sich bemächtiget. V. Wie er eine geraume Zeit (über die sechs Jahr) zu diesen Kriegen anwenden müssen / und warumb die Heyden (außgenommen Gibeon) keinen Frieden gesucht. VI. Wie die Enakim / oder grossen Riesen überwunden / und außgerottet / und also das gantze Land (verstehe / zu welchem er damals mit der Kriegs-Macht kommen) gewonnen worden.

I. Macht deß Königes Hazor / und anderer wider Josuam.

1 DA aber Jabin der König zu Hazor solches (wie nemlich Josua so viel Könige erwürget / und so viel Städte zerstöret hatte /) höret / sandte er zu Jobab dem Könige zu Madon / und zum Könige zu Simron / und zum Könige zu Achsaph.

2 Und zu den Königen die gegen Mitternacht auff dem Gebirge / und auff dem Gefilde gegen Mittag (deß Sees) Cinneroth / (sonsten Genezareth genennt) und in den Gründen / und in Naphoth Dor am (Mittelländischen) Meer wohneten.

3 Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend / die Amoriter / Hethiter / Pheresiter und Jebusiter auff dem Gebirge / darzu die Heviter unten am Berge Hermon im Lande Mizpa.

4 Diese zogen auß mit alle jhrem Heer / ein groß Volck / so viel als deß Sandes am Meer / (sie waren fast unzehlich / gleichwie der Sand am Ufer deß Meers /) und sehr viel Roß und (Streit-) Wagen.

5 Alle diese Könige versamleten sich / und kamen und lagerten sich zu Hauffe an das Wasser Merom / zu streiten mit Israel.

II. Trost und Vermahnung Gottes an Josuam.

6 UNd der HERR sprach zu Josua: Fürchte dich nicht für jhnen / denn Morgen umb diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben für den Kindern Israel / jhre Rosse solt du verlähmen / (jhre Senn- oder Spann-Adern verschneiden / daß sie nichts nutze seyen /) und jhre Wagen mit Fewer verbrennen.

III. Josuä plötzlicher Überfall der Feinde.

7 UNd Josua kam plötzlich (ehe sie sichs versahen) über sie / (die Feinde die sich ans Wasser gelagert hatten /) und alles Kriegs-Volck mit jhm am Wasser Merom / und überfielen sie.

8 Und der HERR gab sie in die Hände Israel / und schlugen sie / und jagten sie biß gen grossen Zidon / (eine vornehme Handel-Stadt am Meer gelegen /) und biß an die warme Wasser (oder Bade) und biß an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen / und schlugen sie / biß daß niemand unter jhnen überbleib.

IV. Folgender Sieg Josuä.

9 DA thät jhnen Josua/ wie der HERR jhm gesagt
hatte/ und verlähmet jhre Rosse/ und verbrannt
jhre Wagen.
10 Und kehret umb zu derselbigen Zeit / und gewan
Hazor / und schlug jhren König mit dem Schwert/
[denn Hazor war vorhin die Haupt-Stadt aller die-
ser Königreiche.]
11 Und schlugen alle Seelen die drinnen waren (alle
Einwohner) mit der Schärffe deß Schwerts/ und ver-
banneten sie / und ließ nichts überbleiben / das den
Odem hatte/ (nemlich von Menschen / denn das Vieh erwürge-
ten sie nicht/ sondern theilten es unter sich/ v. 14.) und verbrannt
Hazor mit Fewer.
12 Darzu alle Städte dieser Könige gewan Josua
mit jhren Konigen / und schlug sie mit der Schärffe
deß Schwerts / und verbannet sie / wie Mose der
Knecht deß HERRN geboten hatte.

5. B. Mos. 7/2.

13 Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städ-
te/ die auff Hügeln (in der Höhe) stunden / damit sie auch
Festungen hätten/ darinnen sie ins künfftige wohnen könten/) son-
dern Hazor alleine (welche auch in der Höhe gebawet war/)
verbrannte Josua/ (weil derselben König zu diesem Krieg den
Anfang gemacht hatte/ v. 1.)
14 Und allen Raub dieser Städte / und das Viehe
theileten die Kinder Israel unter sich/ aber alle Men-
schen schlugen sie mit der Schärffe deß Schwerts/
biß sie die vertilgeten / und liessen nichts überbleiben/
das den Odem hatte.
15 Wie der HERR Mose seinem Knecht / und Mose
Josua geboten hatte/ so thät Josua/ daß nicht (das ge-
ringste) fehlet an allem/ das der HERR Mose geboten
hatte.

2. B. Mos. 23/32. c. 34/12. 4. B. Mos. 33/52. 5. B. Mos. 7/2. c. 20/16.

16 Also nahm Josua alle diß Land ein auff dem Ge-
birge/ und alles was gegen Mittag liegt / und alles
Land Gosen/ und die Gründe und Felder/ und das
Gebirge Israel (das hernach Israel aller erst bekommen/ daher
es also genennet wird/ v. 21.) mit seinen Gründen.
17 Von dem (unfruchtbaren) Gebirge an/ das das Land
hinauff gen Seir scheidet/ biß gen BaalGad / in der
Breite (auff die Ebene) deß Berges Libanon / unten am
Berge Hermon / alle jhre Könige gewan er (Josua/)
und schlug sie/ und tödtet sie.

V. Hartnäckigkeit der Feinde.

17 ER stritt aber eine lange Zeit (länger denn sechs Jahr)
mit diesen Königen,
19 Es war aber keine Stadt / die sich mit Frieden er-
gabe den Kindern Israel [außgenommen die Hevi-
ter/ die zu Gibeon wohneten] sondern sie gewonnen
sie alle mit Streit.

Jos. 9/15.

20 Und das geschach also von dem HERRN / (der
HERR gab sie dahin in solchen verkehrten Sinn/ von wegen jhrer
vorhergehenden grossen und vielfältigen Sünden/) daß jhr Hertz
verstockt würde / mit Streit zu begegnen den Kin-
dern Israel/ auff daß sie (die Völcker) verbannet (auß-
gerottet) würden/ und jhnen keine Gnade (von den Israe-
liten) widerfuhre/ sondern vertilget würden / wie der
HERR Mose geboten hatte.

VI. Außrottung der Enakim oder Riesen. 5. B. Mos. 13/34.

21 ZU der Zeit kam Josua / und rottet auß die Ena-
kim (welches grosse Riesen waren) von dem Gebirge/
von Hebron/ von Debir/ von Anab / von allem Ge-
birge Juda/ (das hernach der Stamm Juda einbekommen/)
und von allem Gebirge Israel/ und verbannet sie
mit jhren Städten.
22 Und ließ keinen Enakim (Riesen) über bleiben im
Lande der Kinder Israel/ ohn zu Gasa/ zu Gad/ zu
Asdod/ (welche Städte der Philister Josua nicht hat eingenom-
men/) da blieben jhr (etliche der Riesen) über.
23 Also nahm Josua alles Land (der bißher erwürgten) ein/
allerdinge wie der HERR zu Mose geredt hatte/
und gab sie Israel zum Erbe/ einem jeglichen Stam
sein Theil/ und das Land hörete (eine Zeitlang) auff zu
kriegen.

Nutz.

I. L. Daß ruchlose Leute durch Anderer Straffe nur desto ärger werden/ wie an
diesen Königen zu sehen/ vers. 1—5. II. T. Daß GOtt der Schwachheit
unsers Glaubens immer auff helffe/ wie er Josua allhie gestärcket/ v. 6. III. V.
Daß man in gutem Vorhaben sich nicht säumen solle/ v. 7. IV. V. Daß man
GOttes Befehl trewlich nachleben soll/ v. 9—15. V. L. Daß GOtt der Sün-
den Ursach nicht sey/ weñ er gleich die Verstockung der Menschen geschehen lässet/
v. 20. VI. L. Es sey niemand so starck und mächtig/ der für Gottes Zorn be-
stehen möge/ v. 21/ 22.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I Erzehlt die Könige/ welche unter der Regierung Mo-
sis jenseit deß Jordans geschlagen worden/ Sihon und Og. II. Die Köni-
ge/ so unter dem Josua disseit deß Jordans geschlagen worden.

I. Sihon und Og von den Kindern Israel geschlagen jenseit deß Jordans. 4. B. Mos. 21/24.

1 DIß sind die Könige deß Landes/ die die Kinder
Israel schlugen / (noch bey Mosis Leb-zeiten/ (und
nahmen jhr Land ein/ jenseit deß Jordans/ (ehe
sie noch über den Jordan kamen/) gegen der Sonnen Auff-
gang/ von dem Wasser bey Arnon an / biß an den
Berg Hermon / und das gantze Gefilde gegen dem
Morgen.
2 Sihon der König der Amoriter / der zu Hesbon
wohnet/ und herrschet von Aroer an / die am Ufer
liegt deß Wassers bey Arnon / und mitten im Was-
ser/ (rings umbher mit Wasser umbgeben/) und über das hal-
be Gilead/ biß an das Wasser Jabok/ der die Grentze
ist der Kinder Ammon.

5. B. Mos. 2/36. c. 3/6. 1. B. Mos. 32/22.

3 Und über das Gefilde / biß an das Wasser Cinne-
roth (den See Genesareth) gegen Morgen / und biß an
das Meer im Gefilde/ nemlich das Saltz-Meer (oder
Todte Meer/) gegen Morgen/ deß Weges gen Beth Je-
simoth/ und vom Mittage unten an den Bächen deß
Gebirges Pisga.

1. B. Mos. 14/3. 4. B. Mos. 34/3.

4 Darzu die Grentze deß Königs Og zu Basan/
der noch von den Riesen übrig war/ und wohnete zu
Astharoth und Edrei.

5. B. Mos. 3/4.

5 Und herrschete über den Berg Hermon / über
Salcha/ und über gantz Basan / biß an die Grentze
Gessuri und Maachathi / und deß halben Gilead/
welches die Grentze war Sihon deß Königs zu Hes-
bon / (denn die ander Helffte deß Landes Gilead gehörete dem Kö-
nige Og zu.)
6 Mose der Knecht deß HERRN und die Kinder
Israel schlugen sie/ (beyde gemeldte Könige/ Sihon und Og/)
und Mose der Knecht deß HERRN gab sie einzu-
nehmen den Rubenitern/ Gadditern/ und dem hal-
ben Stamm Manasse.

5. B. Mos. 3/16.

II. Könige von Josua disseit deß Jordans geschlagen.

7 DIß sind die Könige deß Landes / die Josua
schlug/ und die Kinder Israel / disseit deß Jor-
dans gegen dem Abend/ von BaalGad an / auff der
Breite (ebener Fläche) deß Berges Libanon / biß an den
Berg/ der das Land hinauff gen Seir scheidet / und
das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab/
einem jeglichen sein Theil.
8 Was auff den Gebirgen/ Gründen/ Gefilden/
an Bächen/ in der Wüsten/ und gegen Mittag war/
die Hethiter/ Amoriter/ Cananiter/ Pheresiter/ He-
viter/ und Jebusiter.
9 Der König zu Jericho / der König zu Ai / die zur
Seiten an BethEl liegt.
10 Der König zu Jerusalem/ der König zu Hebron.
11 Der König zu Jarmuth/ der König zu Lachis.
12 Der König zu Eglon/ der König zu Geser.
13 Der König zu Debir/ der König zu Geder.
14 Der König zu Harma/ der König zu Arad.
15 Der König zu Libna/ der König zu Adullam.
16 Der König zu Makeda/ der König zu BethEl.
17 Der König zu Thapuah/ der König zu Hepher.
18 Der König zu Aphek/ der König zu Lasaron.
19 Der König zu Madon/ der König zu Hazor.
20 Der König zu Simron Meron / der König zu
Achsaph.
21 Der König zu Thaenach/ der König zu Megiddo.
22 Der König zu Kedes/ der König zu Jakneam/ am
Charmel.

23 Der König zu Naphoth Dor/ der König der Hey-
den zu Gilgal.
24 Der König zu Thirza / daß sind ein und dreyssig
Könige / (Fürsten in Städten/die Josua disseit deß Jordans im
Lande Canaan geschlagen und erwürget / worinnen er ein Fürbild
Christi gewesen/ welcher alle seine Feinde ritterlich überwunden/und
in das himmlische Vaterland uns eingeführet.)

Nutz.

I. Daß wir der vorigen Wolthaten GOttes nicht vergessen sollen/wie Josua allhier erzehlet/ was zu Moses Zeiten/ GOtt seinem Volck Guts erzeiget/vers. 1—6. II. W. Daß wir uns für Gottlosigkeit hüten sollen/umb welcher willen diese ein und dreyssig Könige geschlagen und getödtet worden/ vers. 7—24.

Das dreyzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Der Befehl GOttes an Josuam/von der Außtheilung deß Landes/ wann und warumb er ergangen/ und was er in sich gehalten/ nemlich wie mit den Städten/so noch nicht erobert worden/zu verfahren. II. Erzehlt die Herrschafften / welche Moses allbereit zuvor jenseit deß Jordans außgetheilet.

I. Befehl Gottes an Josuam wegen Außtheilung deß Landes.

1 DA nun Josua alt war und wol betagt / sprach
der HERR zu jhm : Du bist alt worden und
wol betaget/ und deß Landes (Canaan) ist noch
fast viel übrig einzunehmen/(welches vermöge meiner Ver-
heissung den Jsraeliten gebühret.)
2 Nemlich das gantze (Land) Galiläa der Philister/
und gantz Gessuri (das gantze Land der Gessuriter.)
3 Von Sihor (dem Bach) an/der für Egypten fleust/
biß an die Grentze Ekron gegen Mitternacht/die den
Cananitern zugerechnet wird/ (welches Theil Landes auch
zu dem Lande Canaan gehöret/) fünff Herren/ (die Länder der
fünff Fürsten) der Philister/ (sind noch übrig einzunehmen/)
nemlich der Gasiter/ der Asdoditer/der Askloniter/
der Gethiter/der Ekroniter/ und die Aviter/ (derer et-
liche noch überblieben waren in jhren Landen/ von denen/ welche die
von Caphthor vertilget hatten/5.B.Mos.2.v.23.)
4 Von Mittag an aber ist (noch übrig einzunehmen) das
gantze Land der Cananiter / und Meara der Zidoni-
er biß gen Aphek/biß an die Grentze der Amoriter.
5 Darzu das Land der Gibliter / und der gantze Li-
banon / (das gantze Gebirge mit seinen umbliegenden Landschaff-
ten/) gegen der Sonnen Auffgang / von Baal Gad
an/ unter dem Berge Hermon/ biß man kommt gen
Hamath.
Jos. 11/8.
6 Alle die auff dem Gebirge wohnen/ von Libanon
an/biß an die warme Wasser/und alle Zidonier/ Jch
will sie vertreiben für den Kindern Jsrael/Loose nun
drumb sie außzutheilen unter Jsrael/ wie ich dir ge-
boten habe/(theile nun diese jetzt erzehlte Länder auß durchs Looß/
den Kindern Jsrael/ denn ob sie gleich von euch noch nicht eingenom-
men sind/werdet jhr sie doch gewiß einnehmen.)
7 So theile nun diß Land zum Erbe unter die neun
Stämme (Jsrael) und unter den halben Stamm
Manasse.

II. Herrschafften von Mose außgetheilet. 4.B.Mos. 32/33. 5.B.Mos. 3/12. Jos. 22/4.

8 DEnn die Rubeniter und Gadditer haben mit
dem andern halben (Stamm) Manasse jhr Erb-
Theil (das Land/das sie erblich bewohnen sollen/) empfangen/
das jhnen Mose gab jenseit dem Jordan gegen dem
Auffgang / wie jhnen dasselbe Mose der Knecht deß
HERRN gegeben hat.
9 Von Aroer an / die am Ufer deß Wassers bey Ar-
non liegt/und von der Stadt mitten im Wasser/ (wel-
che mit Wasser rings umbher umbgeben/) und alle Gegend
Medba biß gen Dibon.
10 Und alle Städte Sihon deß Königs der Amori-
ter/ der zu Hesbon saß/ biß an die Grentze der Kin-
der Ammon.
11 Dazu (haben auch die dritthalb Stämme Jsrael zu jhrem
Erb-Theil) Gilead / und die Grentze an Gessuri und
Maachathi / und den gantzen Berg Hermon / und
das gantze Basan/biß gen Salcha.
12 Das gantze Reich Og zu Basan/ der zu Astaroth
und Edrei saß / welcher (König Og) noch ein ubriger
war von den Riesen/ (die vom Könige Kedor Laomor erschla-
gen wurden zu Astaroth Karnaim/1.B.Mos.14.v.5.) Mose aber
schlug sie (die beyde Könige/ Sihon und Og/) und vertrieb
sie/(rottet sie und alle jhre Unterthanen auß.)
13 Die Kinder Jsrael vertrieben aber die zu Gessur
und zu Maachath nicht / (da sie doch von GOtt Befehl hat-
ten/ diese alle und andere mehr zu erwürgen/) sondern es woh-
net beyde Gessur und Maachath unter den Kindern
Jsrael/biß auff diesen Tag.
14 Aber dem Stamm der Leviten gab er (Mose) kein
Erb-Theil/ (kein Stück Landes erblich zu bewohnen/wie den an-
dern Jsraeliten/) denn das Opffer deß HERRN deß
GOttes Jsrael ist jhr Erb-Theil/ (jhre Nahrung und Un- 4.B.Mos. 18/20/24.
terhalt / von welchen Opffern sie sich und die jhrigen ernehren müs- 5.B.Mos. 10/9. c. 18/2.
sen/) wie er (GOtt der HERR) jhnen geredt hat.
15 Also gab Mose (theilete auß/ehe er starb/) dem Stamm
der Kinder Ruben nach jhren Geschlechten.
16 Daß jhre (der Rubeniter) Grentze waren/von Aroer
die am Ufer deß Wassers bey Arnon liegt / und die
Stadt mitten im Wasser / mit allem eben Felde/ biß
gen Medba.
17 Hesbon und alle jhre Städte/ (die zu der Haupt-Stadt
Hesbon gehöreten/) die im eben Felde liegen/Dibon/Ba-
moth-Baal/und Beth Baal Meon.
18 Jahza Kedemoth/ Mephaath.
19 Kiriathaim / Sibma / Zereth Sahar/ auff dem
Gebirge im Thal Beth Peor.
20 Die Bäche am (Berge) Pisga/ und Beth Jesimoth.
21 Und alle Städte auff der Eben. Und das gantze
Reich Sihon deß Königs der Amoriter / der zu Hes-
bon saß/ (welcher in dieser seiner Haupt-Stadt Hof hielte/) den
Mose schlug/ (überwand und erwürgete/) sammt den Für- 4.B.Mos. 31/8.
sten Midian/ Evi/ Rekem/ Zur / Hur und Reba/ die
Gewaltigen (fürnehmsten Räthe / Haupt- und Ampt-Leute/)
deß Königes Sihon/die im Lande wohneten.
22 Darzu Bileam den Sohn Beor / den Weissager 4.B.Mos. 22/5.
(falschen Propheten) erwürgten die Kinder Jsrael mit
dem Schwert/ sammt den erschlagenen (Midianitern/
weil er dem König Balak den bösen Rath geben / daß er durch die
schönen Töchter der Moabiter das Volck Jsrael zur Hurerey und
Abgötterey reitzen solte.)
23 Und die Grentze der Kinder Ruben (auff der einen Sei-
ten) war der Jordan (und seine Grentze/) Das ist das Erb-
Theil der Kinder Ruben/ (jhr Land/das sie erblich zu besitzen
von GOtt durch Mosen und Josua bekommen haben/) unter jh-
ren Geschlechten/Städten und Dörffern.
24 Dem Stamm der Kinder Gad unter jhren Ge-
schlechten gab Mose.
25 Daß jhre Grentze waren / Jaeser und alle Städ-
te in Gilead / und das halbe Land der Kinder Am-
mon/(welches Sihon/der Amoriter König/den Ammonitern ent-
wendet hatte/4. B.Mos.21.v.26. denn ausser demselben hatten die
Kinder Jsrael Befehl / daß sie der Ammoniter Land nicht solten ein-
nehmen/5.B.Mos.2.v.19.) biß gen Aroer/welche (Stadt)
liegt fur Rabbah.
26 Und von Hesbon biß gen Ramath Mitzpe / und
Betonim/ und von Mahanaim biß an die Grentze
Debir.
27 Jm Thal aber Beth Haram/ Beth Nimra/ Su-
coth und Zaphon/ die übrig war von dem Reich Si-
hon/deß Königs zu Hesbon/ (den andern Theil deß Reichs
Sihon hatten die Rubeniter zum Erb-Theil empfangen / v. 21.)
daß der Jordan die Grentze war/(deß Erb-Theils der Gad-
diter/) biß ans Ende deß Meers Cinnereth/disseit deß
Jordans gegen dem Auffgang.
28 Das (was jetzo erzehlet) ist das Erb-Theil der Kin-
der Gad / in jhren Geschlechten / Städten und
Dörffern.
29 Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach
jhren Geschlechten gab Mose.
30 Daß jhre Grentze (deß Landes/das sie zum Erbe bekamen/)
waren von Mahanaim an / das gantze Basan / (das
ist/) das gantze Reich Og deß Königs zu Basan/ und
alle Flecken Jair/die in (dem Reich) Basan liegen/nem- 4.B.Mos. 32/41.
lich sechtzig Städte.

4.B.Mos. 32/41.
31 Und das halbe Gilead/Astaroth/Edrei/die Städ-
te deß Königreichs Ogs zu Basan / gab er den Kin-
dern Machir deß Sohns Manasse/das ist/der Helff-
te der Kinder Machir nach jhren Geschlechten/ (denn
der ander halbe Stamm Manasse hatte sein Erb-Theil disseit deß
Jordans zu empfahen.)
32 Das ist / das Mose außgetheilet hat in dem Ge-
filde Moab/ jenseit deß Jordans für Jericho/ gegen
dem Auffgang.
33 Aber dem Stamm Levi gab Mose kein Erb-Theil/
denn der HERR der GOtt Jsrael ist jhr Erb-Theil/
4.B.Mos. 18/20.
(von dem Gottes-Dienst/ und den Opffern/die dem HERRN ge-
bracht werden/ist jhnen jhre Nahrung verordnet/) wie er jhnen
geredt hat.

Nutz.

I. V. Daß wir auff Göttliche Verheissungen sicherlich trawen sollen/ob gleich die Erfüllung sich verzeucht/wie Josua das übrige Land außzutheilen/ vor der Einnehmung befelcht ward/v. 1—7. II. L. Wenn GOttes Woltha-ten offt wiederholet werden / geschicht solches zu Bekräfftigung der Warheit und Gütigkeit GOttes/v. 8—33

Das vierzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlt/von wem/welchen Stämmen/und wo das gelobte Land außgetheilet worden. II. Wie und auß was Ursachen Caleb seinen An-Theil/ so jhme von Mose versprochen worden/ gefoddert/und wie jhm Josua denselben gütlich eingeraumet.

I. Wem/und von wem das gelobte Land außgetheilet.
1 Diß ist aber (nemlich (was in diesem und folgenden fünff
Capiteln erzehlet wird/) das die Kinder Jsrael ein-
genommen haben im Lande Canaan/ das un-
ter sie außgetheilet haben / der Priester Eleasar
(Aarons Sohn) und Josua der Sohn Nun / und die
Obersten Väter unter den Stämmen der Kinder
Jsrael.
4.B.Mos. 26/55. & 33/54. 34/13.
2 Sie theileten es aber durchs Looß unter sie / wie
der HERR durch Mose geboten hatte/zu geben den
zehend-halben Stämmen.
3 Denn den zweyen (Stämmen/Ruben und Gad/) und
dem halben Stamm (Manasse) hatte Mose Erb-Theil
(jhr Land / das sie erblich besitzen solten/) gegeben jenseit dem
Jordan. Den Leviten aber (dem Stamm Levi/ob er gleich
auch einer auß den zwölff Stämmen Jsrael war/) hatte er kein
Erb-Theil / (kein Land erblich zu besitzen/) unter jhnen ge-
geben.
1.B.Mos. 48/5.
4 Denn der Kinder Joseph wurden zween Stäm-
me / (der Stamm Joseph wurde in zwey Stämme abgetheilet/
nach seinen zween Söhnen / nemlich in den Stamm) Manasse
und Ephraim/ (und weil der Stamm Levi leer ohne Erb-Theil
außgieng/ wurde die Zahl der zwölff Stämme wieder ersetzet/in dem
ein Stamm in zwey Stämme getheilet wurde/) darumb gaben
sie den Leviten kein Theil im Lande/ sondern Städte/
drinnen zu wohnen / und Vor-Städte für jhr Vieh
und Haabe/(was sie sonsten hatten/sich und die jhrigen damit zu
erhalten.)
5 Wie der HERR Mose geboten hatte / so thäten
die Kinder Jsrael/und theileten das Land.
II. Deß Caleb versprochenes Antheil
6 DA traten herzu die Kinder Juda/ (dem Caleb/als jh-
rem Stamms-Genossen einen Beystand zu leisten/und für jhn
umb ein Stück Landes zum Erb-Theil zu bitten/ das jhm ausser dem
Looß möchte gegeben werden/) zu Josua zu Gilgal (im Lager/
da sich bißher noch jmmer das gantze Volck Jsrael auffhielte/) und
4.B.Mos. 32/12.
Caleb der Sohn Jephunne der Kenisiter (der in den
Stamm Juda gehörete/ 1.B.Chron.4.v.13.) sprach zu jhm/
(dem Josua:) Du weissest/ was der HERR zu Mose
dem Mann GOttes (welchen GOtt sonderlich zu Verrich-
tung seiner Werck für andern jhm ersehen und erwehlet hatte/) sag-
te von meinen und deinen wegen (von uns beyderseits) in
Kades Barnea.
4.B.Mos. 14/24.
7 Jch war viertzig Jahr alt / da mich Mose der
4.B.Mos. 13/7.
Knecht deß HERRN außsandte von Kades Bar-
nea / das Land (Canaan / welches wir angefangen einzuneh-
men/) zu verkundschaffen / und ich jhm (Mosi) wieder
sagt nach meinem Gewissen / (alß ich zugleich neben dir oh-
ne alle Falschheit erzehlete/was es für eine Beschaffenheit mit diesem
Lande hätte.)
8 Aber meine Brüder/ (die andern zehen Männer auß den
Stämmen Jsraels/) die mit mir hinauff gegangen wa- 4.B.Mos. 13/32.
ren/ machten dem Volck das Hertz verzagt / (daß sich
das Volck fürchtete in diß Land zu ziehen / weil sie sagten / daß die
Völcker in diesem Lande uns zu starck wären / darumb sie auch da
zumal wieder in Egypten zu rück zu ziehen gedachten/) Jch aber
folgete dem HERRN meinem GOtt treulich / (ich
hielte mich fest an GOttes Verheissung / daß wir gewiß würden die-
ses Land zu besitzen einbekommen.)
9 Da schwur Mose desselben Tags / und sprach:
Das Land/darauff du mit deinem Fuß getreten hast/
(das du verkundschaffet/) soll dein und deiner Kinder Erb-
Theil seyn ewiglich / darumb daß du dem HERRN
meinem GOtt treulich gefolget hast. (Es geschicht zwar
in Mosis Reden keine außdrückliche Meldung der Gegend umb He-
bron/aber auß dem Buch der Richter/Cap. 1. v. 20. ist abzunehmen/
daß Moses befohlen dem Caleb Hebron zu geben. So stehet auch
im 4.B. Mos. 13. v. 23. in dem Hebräischen Text vom Caleb alleine/
daß er gen Hebron kommen/ da die andern Kundschaffer sich sonder
Zweiffel für den grossen Riesen gefürchtet/und nicht mit jhm hinauff
ziehen wollen / welches dann Mosen bewogen/ daß er Caleb die Ge-
gend Hebron insonderheit verheissen.)
10 Und nun sihe / der HERR hat mich leben lassen/
wie er geredt hat. Es sind nun funff und viertzig
Jahr/daß der HERR solches zu Mose sagte/die (von
der Zeit an da) Jsrael in der Wüsten gewandelt hat/
(denn im andern Jahr deß Außgangs auß Egypten ward ich auß-
geschickt das Land zu verkundschaffen / acht und dreyssig Jahr muste
unser Volck wegen seiner grewlichen Sünde in der Wüsten herumb
wandern/und siehe/nunmehr sind schon sechs Jahr verflossen/in dem
wir dieses Land eingenommen/ daß also fünff und viertzig Jahr sind/
da Moses solches zu mir sagte.) Und nun sihe / ich bin heute
funff und achtzig Jahr alt.
11 Und bin noch heutes Tages so starck / (gesund und
frisch/) alß ich war deß Tages/da mich Mose außsand-
te/ (dieses Land zu erkundigen/) wie meine Krafft war da-
zumal/ (vor fünff und viertzig Jahren/) also ist sie auch jetzt
zu streiten/und auß- und einzugehen/ (allerley Geschäffte
in Weltlichen Sachen zu verrichten.)
12 So gib mir nun diß Gebirge (Enakim/ welches ich da-
mals außgekundschaffet habe/) davon der HERR geredt
hat an jenem Tage/ (da ich wieder zu rücke kam/und deß Lan-
des Canaan Gelegenheit erkundigt hatte/) denn du (Josua)
hasts gehört / (daß es der HERR mir zum Erb-Theil verspro-
chen hat durch Mose) am selben Tage. Denn es wohnen
die Enakim (grosse Riesen) droben/ (auff denselben Bergen/)
und sind grosse und feste Städte/ Ob der HERR mit
mir seyn wolte/daß ich sie vertriebe/ (Jch habe die gewisse
Hoffnung / ich werde sie mit der Hülffe unsers GOttes vertreiben
und vertilgen können/) wie der HERR geredt hat/ (v. 9.
wiewol ich nicht eben weiß/ zu welcher Zeit und auff was Maaß und
Weise er seine Verheissung erfüllen wolle.)
13 Da segnet jhn Josua/ (wünschte Caleb GOttes Gnad und
Seegen/ daß er möchte glücklichen Fortgang haben/in Einnehmung 1.Maccab. 2/56.
deß Riesen-Gebirges/) und gab also Hebron/ (das Land und
die Dörffer umb dieselbige Stadt / denn die Stadt selbsten ward den
Priestern gegeben zu bewohnen/Cap. 21. v. 11. 12.) Caleb dem
Sohn Jephunne zum Erb-Theil/ (jhm und seinen Kin-
dern erblich zu besitzen.)
14 Daher ward Hebron Calebs deß Sohns Jephun-
ne deß Kenisiters Erb-Theil/biß auff diesen Tag/ dar-
umb daß er dem HERRN dem GOtt Jsrael trew-
lich gefolget hatte.
15 Aber Hebron hieß vorzeiten Kiriath Arba / (*H.
Luth. das ist/Arba-Stadt/ von Arba einem Riesen also genannt/ wie
wir Teutschen sagen / Karlstadt / Arnstadt/*) der ein grosser
Mensch war unter den Enakim (den Riesen/) Und das
Land hatte auffgehöret mit kriegen / (die Kinder Jsrael
hatten ein Zeit lang auffgehöret zu kriegen.)

Nutz.

I. L. Wie jeglichem Stamme allhie das Seinige gegeben / also soll bey Theilungen einem Jeglichen/was jhm gehört/zugetheilet werden/v. 1/2. II. L. Daß man wol befugt sey/ sein Recht bey den Obern bescheidentlich zu suchen/wie Caleb gegen Josua gethan/v. 6—12.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet das Erb-Theil der Kinder Juda. II. Insonderheit das Erb-Theil Calebs/wie und in welcher Ordnung ers angetreten/ und seine Tochter Achsa verheyrathet. III. Erzehlung der Städte der Kinder Juda/da auch am Ende Meldung geschicht der Jebusiter / wo sie gewohnet/ und wie sie nicht vertrieben worden.

I. Erb-Theil der Kinder Juda.

1 DAs Looß deß Stammes der Kinder Juda (das
Land/welches erblich dem Stamm Juda durchs Looß zufiel)
unter jhren Geschlechten / war die Grentze
Edom (die Grentze auff der einen Seiten mit Edom) an der
Wüsten Zin/die gegen Mittag stöst/(so da lieget) an der
Ecken der Mittags-Länder.

4.B.Mos. 34.3.

2 Daß jhre (der Kinder Juda) Mittags-Grentze wa-
ren von der Ecken an dem Saltz-Meer/ das ist/ von
der Zungen (dem Arm oder Außgang deß Saltz-Meers / welcher
wie eine Zunge der Form nach außsahe/) die gegen Mittag-
wärts gehet.
3 Und kommt hinauß von dannen (vom Mittage) hin-
auff zu Akrabbim / und gehet durch Zin / und gehet
aber hinauff von Mittagwärts gegen Kades Bar-
nea/und gehet durch Hezron / und gehet hinauff gen
Adar/und lencket sich umb Karkaa.
4 Und gehet durch Azmon / und kommet hinauß an
den Bach Egypti / daß das Ende der Grentze das
(Mittelländische) Meer wird/ Das (wie jetzt erzehlt) sey ewer
Grentze (so weit soll sich auff der einen Seiten das Land ewers
Erb-Theils erstrecken) gegen Mittag.
5 Aber die Morgen-Grentze (deß Stammes Juda) ist
von dem Saltz-Meer an/ biß an deß Jordans Ende/
(da der Jordan ins Saltz-Meer fleust/und sich daselbst endet.) Die
Grentze gegen Mitternacht ist von der Zungen deß
Meers/(v.2.) die am Ort deß Jordans ist / (da der Jor-
dan ins Saltz-Meer fleust.)
6 Und gehet herauff gen BethHagla / und zeucht
sich von Mitternachtwärts gen BethAraba / und
kommt herauff zum Stein Bohen deß Sohns Ru-
ben / (welcher von Bohen dem Sohn Ruben diesen Namen be-
kommen.)
7 Und gehet herauff gen Debir vom Thal Achor/
und von dem Mitternachts Ort / der gegen Gilgal
stehet (zuliegt/) welche liegt gegen über zu Adumim
hinauff / die von Mittagwärts am Wasser liegt.
Darnach gehet sie (die Grentze deß Stammes Juda) zu dem
Wasser EnSemes / und kommt hinauß zum Brunn
Rogel.
8 Darnach gehet sie herauff zum Thal deß Sohns
Hinnam/an der Seiten her deß Jebusiters / der von
Mittagwärts wohnet/das ist Jerusalem/ (welches da-
zumal die Jebusiter bewohneten/) und kommt herauff auff
die Spitze deß Berges / der für dem Thal Hinnam
liegt von Abendwärts/welcher stösset an die Ecke deß
Thals Raphaim gegen Mitternacht zu.
9 Darnach kommt sie von desselben Berges Spitzen
zu dem Wasser-Brunn Nephthoah/ und kommt her-
auß zu den Städten deß Gebirges Ephron/und nei-
get sich gen Baala/ das ist (welche auch genennet wird) Ki-
riath Jearim.
10 Und lencket sich herumb von Baala gegen dem
Abend zum Gebirge Seir/ (im Lande Juda gelegen/) und
gehet an der Seiten her deß Gebirges Jearim von
Mitternachtwärts / das ist Chessalon / und kommt
herab gen BethSemes/und gehet durch Thimna.
11 Und bricht herauß an der Seiten Ekron her / ge-
gen Mitternachtwärts/und zeucht sich gen Sichron/
und gehet über den Berg Baala/und kommt herauß
gen Jabneel/daß jhr letztes ist das Meer.
12 Die Grentze aber gegen Abend ist das grosse
Meer (und desselben Grentze/) Das ist die Grentze der
Kinder Juda umbher in jhren Geschlechten.

I. Erb-Theil deß Calebs. Jos.14/13.

13 CAleb aber dem Sohn Jephunne ward sein Theil
gegeben unter den Kindern Juda/ nach dem der
HERR Josua befahl/ nemlich/ die KiriathArba/ deß
Vaters Enak/ das ist Hebron.

4.B.Mos 13/23.

14 Und Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne
Enak/ Sesai/ Ahiman/ und Thalmai/ (drey Riesen/)
geboren von Enak/ (einem grossen Riesen. Es ist aber dieses
und folgendes nach Josuä Tod geschehen.)

B.Richt. 1/11.

15 Und zog von dannen (von Hebron) hinauff zu den
Einwohnern Debir / Debir aber hieß vorzeiten Ki-
riathSepher.
16 Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt
und gewinnet / (am meisten dazu hilfft / daß sie gewonnen und
eingenommen wird/) dem will ich meine Tochter Achsa
zum Weibe geben.

1.B.Chron. 4/13.

17 Da gewan sie (hielt sich in Einnehmung der Stadt am al-
lertapfferften) Athniel der Sohn Kenas deß Bruders
Caleb / und er gab jhm seine Tochter Achsa zum
Weibe.
18 Und es begab sich/da sie einzog/(zu jhrem Bräutigam
in sein Hauß/) ward jhr gerathen einen Acker zu fod-
fern von jhrem Vater/ (sie reget Anfangs bey dem Bräuti-
gam an / daß er einen Acker zur Morgen-Gabe von jhrem Vater
bitten solte/weil aber derselbe solches zu thun sich schewete/ that sie es
selber/) und sie fiel (steig eilend herab für jhrem Vater) vom
Esel/(darauff sie zu jhrem Bräutigam reiten wolte.) Da sprach
Caleb (der Vater) zu jhr: Was ist dir? (Was ist dein Be-
gehren?)
19 Sie sprach: Gib mir einen Seegen (ein Geschenck
oder Morgen-Gabe/) denn du hast mir ein Mittagsland
(einen dürren unfruchtbaren Acker) gegeben / gib mir auch
Wasser-Quelle / (davon das dürre Land kan gewässert und be-
feuchtet werden.) Da gab er jhr Quelle oben und unten/
(am obern und untern Theil deß Stück Landes.)
20 Diß ist das Erb-Theil (der Umkreiß und die Grentzen/
zwischen welchen das Land liegt/) deß Stamms der Kinder
Juda (das dem Stamm Juda durchs Looß gegeben worden/) un-
ter jhren Geschlechten.

III. Städte der Kinder Juda.

21 UNd die Städte deß Stamms der Kinder Juda/
von einer Ecken zu der andern / an der Grentze
der Edomiter gegen Mittag/ waren diese/ Kapzeel/
Eder/ Jagur.
22 Kina/ Dimona/ AdAda.
23 Kedes/ Hazor/ Jthnan.
24 Siph/ Telem/ Bealoth.
25 Hazor/ Hadata/ KiriothHezron/ das ist (wird sonsten
auch genennet) Hazor.
26 Amam/ Sema/ Molada.
27 HazarGadda/ Hesmon/ BethPaleth.
28 HazarSual/ BeerSeba/ BißjothJa.
29 Baela/ Jjim/ Azem.
30 Eldolad/ Chesil/ Harma.
31 Ziklag/ Madmanna/ SanSanna.
32 Lebaoth/ Silhim/ Ain/ Rimon / Daß sind neun
und zwantzig Städte und jhre Dörffer / (welche dem
Stamm Juda zugetheilet/ die übrigen sieben unter den jetzt erzehlten
Städten haben dem Stamm Simeon zugehöret/ Jos.19.v.1.)
33 In den Gründen aber war Esthaol / Zarea/
Asna.
34 Sanoah/ Enganim/ Tapuah/ Enam.
35 Jarmuth/ Adullam/ Socho/ Aseka.
36 Saeraim/ Adithaim/ Gedera/ (sonst) Giderotha-
im/ Das sind vierzehen Städte/ und jhre Dörffer.
37 Zenan/ Hadasa/ MigdalGad.
38 Dilead/ Mizpe/ Jaktiel.
39 Lachis/ Bazekath/ Eglon.
40 Chabon/ Lahmam/ Cithlis.
41 Gederoth/ BethDagon/ Naema/ Makeda/ Das
sind sechzehen Städte und jhre Dörffer.
42 Libna/ Ether/ Asan.
43 Jephthah/ Asna/ Nezib.
44 Kegila/ Achsib/ Maresa. Das sind neun Städte/
und jhre Dörffer.
45 Ekron mit jhren Töchtern (den kleinen darzu gehörigen
Flecken und Städten) und Dörffern.
46 Von Ekron und ans Meer / alles was an Asdod
langet und jhre Dörffer.

47 Asdod mit jhren Töchtern und Dörffern / Gasa
mit jhren Töchtern und Dörffern / biß an das Was-
ser Egypti/und das grosse Meer ist seine Grentze.
48 Auff dem Gebirge aber war (die Grentze deß Landes
der Kinder Juda) Samir/Jathir/Socho.
49 Danna / KiriathSanna / das ist (heisset sonsten)
Debir.
50 Anab/Esthemo/Anim.
51 Gosen/Holon/Gilo/ Das sind eilff Städte und
jhre (darzu gehörige) Dörffer.
52 Arab/Duma/Esean.
53 Janum/BethThapuah/Apheka.
54 Humta / KiriathArba / das ist (wird sonsten genen-
net) Hebron / Zior / Das sind neun Städte und jhre
Dörffer.
55 Maon/Carmel/Siph/Juta.
56 Jesreel/Jakdeam/Sanoah.
57 Kain/Gibea/ Thimna/ Das sind zehen Städte/
und jhre Dörffer.
58 Halhul/Bethzur/Gedor.
59 Maarath/Beth Anoth/Elthekon/ Das sind sechs
Städte und jhre Dörffer.
60 Kiriath Baal/das ist (wird sonsten genennet) Kiriath-
Jearim/Harabba/zwo Städte und jhre Dörffer.
61 In der Wüsten aber war (die Grentze deß Landes der
Kinder Juda) Beth Araba/Middin/Sechacha.
62 Nibsan/und die Saltz-Stadt/und Engeddi / Das
sind sechs Städte und jhre Dörffer.
63 Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem/ (blie-
ben also neben andern Cananitern im Lande/) und die Kinder
Juda konten sie nicht vertreiben/ (verstehe zu derselbigen
Zeit.) Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Ju-
da zu Jerusalem (in dem einen Theil der Stadt / da die Burg
Zion war / denn das eine Theil der Stadt haben die Kinder Juda
den Jebusitern abgenommen/B. Richt. 1.v.8.) biß auff diesen
Tag/ (da diese Histori beschrieben ward/ (H. Luth. Denn hernach
hat sie mit der Zeit König David vertrieben/ 2.B.Sam.5.v.7.*)

Nutz.

I. L. Daß Grentz-Scheidung zwischen Benachbarten ohne Betrug in acht zu nehmen/v.1–12. II. V. Daß tapffere Thaten ehrlich vergolten werden sollen/vers.10—19. III. L. Wie herrlich GOtt/was er verheissen/erfülle/weil so viel Städte dem Stamm Juda/nach der Verheissung GOttes an die Ertz-Väter/zukommen/v.21—62.

Das sechzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet den Erb-Theil der Nachkömmlingen Josephs. II. Die Städte und Flecken deß Stammes Ephraim/darunter die Cananiter zu Gaser nicht vertrieben/sondern Zinßbar worden.

I. Erb-Theil der Nachkömmlingen Josephs.

1 UND das Looß (das Erb-Theil durchs Looß) fiel den
Kindern Joseph (den beyden Stämmen Ephraim
und Manasse) vom Jordan (daß es sich am Jordan
anfieng) gegen Jericho / biß zum Wasser bey Jericho/
von Auffgangwärts/und (gegen) die Wüsten/die her-
auff gehet von Jericho / durch das Gebirge (nahe vor)
BethEl.

B. Richt. 1/26.

2 Und kommt (erstreckt sich) von BethEl herauß gen
Lus/und gehet durch die Gräntze ArchiAtharoth.
3 Und zeucht sich hernieder gegen Abendwärts zu
der Grentze Japhleti/biß an die Grentze deß niedern
Beth-Horon/und biß gen Gaser/und das Ende (deß
Landes/das den Kindern Joseph durchs Looß zufiel/) ist am (Mit-
telländischen) Meer.
4 Das haben zum Erb-Theil genommen die Kinder
Joseph/Manasse und Ephraim.

II. Städte und Flecken der Kinder Ephraim.

5 DJe Gräntze der Kinder Ephraim unter jhren
Geschlechten jhres Erb-Theils (deß Landes/ das jh-
nen durchs Looß erblich zu bewohnen zufiel) von Auffgang-
wärts (gegen Morgen zu/) war AtarothAdar / biß gen
öbern BethHoron.
Und gehet auß gegen Abend bey Michmethath/
6 die gegen Mitternacht liegt / daselbst lencket sie (die
Grentze) sich herumb gegen den Auffgang (gegen Mor-
gen) der Staht Thaenath Silo / und gehet dadurch
von Auffgangwärts gen Janoha.

7 Und kommet herab von Janoha gen Ataroth/
und Naaratha / und stösset an Jericho / und gehet
auß am Jordan.
8 Von Thapuah gehet sie (die Gräntze deß Landes der Kin-
der Ephraim) gegen Abendwärts gen Nahalkana/und
jhr Ende ist am Meer / (Saltz-Meer/) das (was jetzo erzehlt
worden/) ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder
Ephraim unter jhren Geschlechten.
9 Und alle Grentz-Städte/ sammt jhren (dazu gehöri-
gen) Dörffern der Kinder Ephraim / waren gemen-
get unter dem Erb-Theil der Kinder Manasse.
10 Und sie (die Kinder Ephraim) vertrieben die Canani-
ter nicht / die zu Gaser wohneten / (darinnen sie wider
Gottes Willen und Befehl handelten.) Also blieben (wohneten)
die Cananiter unter Ephraim / biß auff diesen Tag/
und wurden Zinßbar / (sie gaben den Kindern Ephraim
Schoß und Stewer/ biß hernach zu Salomonis Zeiten Pharao der
König in Egypten herauff kam/und Gaser gewann/und mit Fewer
verbrannt/und die Cananiter erwürgete/die in der Stadt wohneten/
und sie seiner Tochter Salomonis Weibe zum Geschenck gab / wel-
che Wort in der Griechischen Bibel allhie hinzu gesetzet werden auß
dem 1. B. Kön.9.v.16.)

Nutz.

I. L. Daß eigene Güter zu besitzen/GOttes Willen gemäß seye/v.1—4. II. L. Daß mancher jhm selbst an seinem Nutzen hinderlich sey/ wie allhie die Kinder Ephraim/in dem sie die Cananiter nicht vertrieben/v. 10.

Das siebenzehende Capitel.

Handelt von dem Erb-Theil deß andern halben Stammes Manasse/in dreyen Stücken. I. Wie das Looß ordentlich auff die Linien deß Geschlechts gefallen. II. Welches die Grentzen jhres Erbtheils gewesen. III. Der Kinder Joseph Gespräch mit Josua / was jhnen Ursach hierzu gegeben/ was sie begehrt/und wie sie von Josua angemahnet worden.

I. Erb-Theil deß halben Manasse. 6. B. Mos. 21/17.

1 UND das Looß fiel dem Stamm Manasse/
denn er ist Josephs erster Sohn / und fiel auff
Machir den ersten Sohn Manasse / den Va-
ter Gilead/denn er war ein streitbar Mann / dar-
umb ward jhm (erblich gegeben) Gilead und Basan/(weil
er alle beyde Ort mit dem Schwert gewann.)

4. B. Mos. 32/39.40.

2 Den andern Kindern aber Manasse (die disseit deß
Jordans mit den neun Stämmen jhr Theil bekamen) unter jh-
ren Geschlechten fiel es (das Looß) auch / nemlich den
Kindern (Nachkommen) Abieser / den Kindern Helek/
den Kindern Asriel/den Kindern Sechem/ den Kin-
dern Hepher/ und den Kindern Semida / Das sind
die Kinder Manasse / deß Sohns Joseph/ Manns-
Bilder unter jhren Geschlechten.

4. B. Mos. 26/33. 27/1. 36/2.

3 Aber Zelaphehad der Sohn Hepher / deß Sohns
Gilead/deß Sohns Machir / deß Sohns Manasse/
hatte keine Söhne (die in Empfahung deß Erb-Theils hätten
seine Stelle vertreten können/) sondern Töchter / und jhre
Namen sind diese/ Mahala/ Noha/ Hagla/ Milca/
Thirza.
4 Und (die Töchter Zelaphehad) traten für den Priester
Eleasar/und für Josua den Sohn Nun / und für die
Obersten ((welche alle ingesammt Befehl von GOtt hatten/daß
sie das Land Canaan außtheilen solten/) und sprachen : Der
HERR hat Mose geboten/daß er uns soll Erb-Theil
geben/unter unsern Brüdern/ (Geschlecht und Stamms-
Verwandten.) Und man gab jhnen Erb-Theil (ein
Stück Landes erblich zu behalten/) unter den Brüdern
(Verwandten) jhres Vaters / nach dem Befehl deß
HERRN.

4. B. Mos. 27/7.

5 Es fielen aber (durchs Looß) auff Manasse (auff die fünff
Brüder/derer v.2. gedacht worden/und auff die fünff Töchter Zela-
phehad/deß Sohns Hepher/ deß sechsten Bruders/ v. 2.3.) zehen
Schnüre/(das ist/Stück Landes/welches man pflegte mit Schnü-
ren abzumessen und außzutheilen/) ausser dem Lande Gilead
und Basan/das jenseit dem Jordan liegt/(welches nicht
diesem halben Stamm/ sondern dem andern halben Stamm Ma-
nasse zugehörete.)
6 Denn die Töchter Manasse/(seine Nachkommen Weib-
liches Geschlechtes/) nahmen Erb-Theil (disseit deß Jordans)
unter seinen Söhnen / (den Kindern Manasse deß halben
Stammes/)

Stammes) und das Land Gilead / (das jenseit dem Jordan
war/) ward den andern Kindern (dem andern halben
Stamm) Manasse.

II. Grentze deß Erb-Theils Manasse.

7 UNd die Grentze Manasse (deß halben Stamms disseit
deß Jordans/) war von Asser an gen Michme-
thath/ die für Sechem liegt/ und langet zur Rechten
an die von EnTapuah.
8 Denn das Land Thapuah ward Manasse/ und
(Tapuah) ist die Grentze Manasse an die Kinder E-
phraim.
9 Darnach kommt sie (die Grentze deß Landes Manasse)
herab gen Nahalkana gegen Mittagwärts zun
Bach-Städten/(die am Bach gelegen sind/) die Ephraims
sind (den Kindern Ephraim zugehören) unter den Städten
Manasse / (denn die Städte dieser beyden Stämme waren unter
einander vermenget/cap. 16. v. 9.) Aber von Mitternacht ist
die Grentze (deß Erb-Landes) Manasse am Bach / und
endet sich am (Mittelländischen) Meer.
10 Dem Ephraim gegen Mittag/ und dem Manasse
gegen Mitternacht / und das (Mittelländische) Meer ist
seine (deß Stamms Ephraim und Manasse) Grentze / und
soll stossen an (das Erb-Land deß Stammes) Asser von Mit-
ternacht / und an (das Erbland deß Stammes) Isaschar
von Morgen/(daß sie daselbst mit einauder grentzen.)
11 So hatte nun Manasse unter Isaschar und Asser
(unter dem Erb-Theil der Kinder Isaschar und Asser wurden dem
Stamm Manasse/ weil er sehr Volckreich war / folgende Städte zu
bewohnen eingeräumet/) BethSean und jhre Töchter/(zu-
gehörige Flecken und Dörffer/) Jeblaam und jhre Töchter/
und die zu Dor und jhre Töchter/ nnd die zu EnDor
und jhre Töchter / und die zu Thaanach und jhre
Töchter/und die zu Megiddo und jhre Töchter/ und
das dritte Theil Napheth/(ein kleines Ländlein.)

B. Richt. 1/27.

12 Und die Kinder Manasse kunten diese Städte
nicht einnehmen / (die Einwohner der jetzt ermelden Städte
nicht gäntzlich vertreiben/) sondern die Cananiter fiengen
an zu wohnen (unterstunden sich auch wider der Israeliten
Willen zu bleiben) in demselbigen Lande.
13 Da aber die Kinder Israel mächtig wurden / (von
Tage zu Tage sich mehreten und stärcketen/) machten sie die Ca-
naniter (die im Lande blieben waren) Zinßbar/und vertrie-
ben sie nicht.

III. Der Kinder Josephs Gespräch mit Josua.

14 DA redeten die Kinder Joseph (beyde Stämme Ephra-
im und Manasse) mit Josua / und sprachen: War-
umb hast du mir nur ein Looß / und eine Schnur deß
Erb-Theils (nur so viel Landes/ als kaum einem Stamm genug
wäre/) gegeben? Und ich bin doch ein groß Volck / (es
ist eine sehr grosse Menge Volcks in meinen Stämmen/) wie
mich der HERR so gesegnet hat?
15 Da sprach Josua zu jhnen: Weil du ein groß
Volck bist / so gehe hinauff in den Wald / und hawe
umb daselbst / (daß du dir Acker machest/) im Lande der
Pheresiter und Riesen / weil dir das Gebirge
Ephraim zu enge ist.
16 Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge
werden wir nicht erlangen (wir werdens nicht können ein-
nehmen/) denn es sind eiserne Wagen bey allen Cana-
nitern / die im Thal deß Landes (am Gebirge umbher)
wohnen / (denn die Cananiter in desselben Gebirgs Gegend sind
tapffere zum Krieg außgerüstete Männer/und haben starcke Streit-
Wagen / davon B. Richt. 1. v. 19. die würden uns bald über fallen
und mit Gewalt abtreiben/) bey welchen liegt BethSean/
und jhre Töchter / (die dazu gehörige Flecken und Dörffer/)
und Jesreel im Thal.
17 Josua sprach zum Hause (zu den Kindern) Joseph/
zu Ephraim und Manasse: Du bist ein groß
Volck/und weil du so groß bist/must du nicht (nur) ein
Looß haben.
18 Sondern das Gebirge soll dein seyn/da der Wald
ist/den hawe umb / (zu deiner Wohnung/und deinem Acker-
Baw/) so wird er deines Looß Ende seyn / (deine Grentze
wird solcher Gestalt erweitert werden/) wenn du die Cananiter
(die sich der Besitzung desselben Gebirgs annehmen) vertreibest/
die eisern Wagen haben/ und mächtig sind / (deßwegen
du dich nicht für jhnen fürchten solt/weil du hiervon Göttlichen Be-
fehl/so wol auch Verheissung Göttliches Beystandes hast/daß du sie
gewiß vertreiben wirst/Jos. 13. v. 6.)

Nutz.

I. B. Daß die Obrigkeit Jederman bey seinen Rechten schützen soll/wie allhie Josua die Kinder Manasse/v. 1-6. II. L. Wie die Israeliten von den Cananitern/die sie nicht vertrieben/viel Ungemach hatten: Also haben wir von den innerlichen bösen Lüsten/ wenn sie nicht gedämpfft werden/ viel Ungemach und Schaden/v. 12/13. III. L. Daß / wer viel Land und Leute rechtmessiger Weise erlanget/auch grosser Last und Mühe sich untergeben müsse / wie allhier der Stamm Joseph/v. 14-18.

Das achtzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie die Hütten deß Stiffts sammt der Bundes-Laden nacher Silo gebracht worden. II. Der Verweiß Josuæ an die übrigen Israeliten/weil sie was träg gewesen das Land einzunehmen. III. Der Befehl/wie das Land zubeschreiben/und ferner außzutheilen/und wie der Befehl ins Werck gesetzt worden. IV. Das erste Looß auff den Stamm BenJamin.

I. Hütte deß Stiffts nach Silo gebracht.

1 UNd es versamlete sich die gantze Gemeine der
Kinder Israel gen Silo/und richteten daselbst
auff die Hütten deß Stiffts (welche sie auß dem
Lager von Gilgal herauff gen Silo gebracht hatten/sintemal man die
Hütten wie ein Gezelt zerlegen / von einem Ort zum andern tragen/
und wieder auffschlagen konte/4. B. Mos. 4. v. 5.) und das Land
war jhnen unterworffen / (die übrigen Cananiter/so auß
dem Lande nicht vertrieben/ waren dem Volck Israel unterthan.)
Und waren noch sieben Stämme der Kinder Is-
2 rael/denen sie jhr Erb-Theil (jhr zugehöriges Land / das sie
bewohnen solten) nicht außgetheilet hatten/(wie den andern
fünff Stämmen.)

II. Verweiß Josuä an die übrigen Israeliten.

UNd Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie
3 lange seyd jhr so laß/ (säumig und verdrossen/) daß jhr
nicht hingehet/das Land (das übrige Land Canaan vor euch)
einzunehmen / das euch der HERR ewer Väter
GOtt gegeben hat? (daß jhrs einnehmen und besitzen solt?)

III. Josuä Befehl von Beschreibung und fernerer Außtheilung deß Landes.

SChaffet euch (gebet mir her) auß jeglichem Stamm
4 drey Männer/daß ich sie sende / und sie sich auff-
machen/ und durchs Land (das noch nicht durchs Looß auß-
getheilet ist) gehen / und beschreibens nach jhren Erb-
Theilen (daß sie machen einen Abriß deß Landes/und eine Abthei-
lung desselben in sieben Theil für die noch übrigen sieben Stämme)
und kommen (wann sie es beschrieben haben) zu mir.
Theilet das Land (das nach der Außtheilung unter die an-
5 dern fünff Stämme übergeblieben) in sieben Theil (für die übri-
gen sieben Stämme Israel/) Juda soll bleiben auff seiner
Grentze von Mittag her / (der Stamm Juda soll sein Erb-
Land behalten/wie es jhm allbereit zugeeignet ist/) und das Hauß
Joseph soll bleiben auff seiner Grentze von Mitter-
nacht her / (die beyden Stämme Ephraim und Manasse sollen
gleichfalls das Erb-Land/so jhnen durchs Looß zugefallen/behalten.)
Ihr aber beschreibt das Land der sieben Theil/
6 (das in sieben Theil soll abgetheilet werden/) und bringet sie
(die Beschreibung der sieben Theil) zu mir hieher / (gen Silo/)
so will ich euch (übrigen sieben Stämmen) das Looß wer-
fen für dem HERRN unserm GOtt/ (für der Hütten
deß Stiffts / Ich will mich durchs Looß erkundigen / was ein jeder
Stamm für einen Theil haben soll.)
Denn die Leviten (die Kinder deß Stamms Levi) haben 4. B. Mos. 18/20.
7 kein Theil unter euch / (sie gehören nicht mit in die Theilung 5. B. Mos. 18/2.
deß Landes/) sondern das Priesterthum deß HERRN
ist jhr Erb-Theil / (sie sollen von den Opffern und Zehenden jh-
ren Unterhalt haben.) Gad aber und Ruben (die zween 4. B. Mos. 32/33.
Stämme/) und der halbe Stamm Manasse / haben
jhr Theil (jhr Land / das sie erblich bewohnen sollen/) genom-
men jenseit dem Jordan / gegen dem Morgen / das
jhnen Mose der Knecht deß HERRN gegeben hat/
(daß also nur noch sieben Stämme bleiben / denen das übrige Land
durchs Looß außzutheilen.)
Da machten sich die Männer (auß jedem Stamm drey)
8 auff/daß sie hingiengen/(das übrige Land zu beschreiben und
in sieben Theil abzutheilen.) Und Josua gebot jhnen / (zum
andernmal/) daß sie hin wolten gehen/ das Land zu be-
schreiben / und sprach: Gehet hin und durchwandelt
das Land/ und beschreibet es/ und kommet wieder zu

mir / daß ich euch hie das Looß (über die sieben Theil deß
Landes) werffe für dem HERRN (für der Hütten deß
Stiffts) zu Silo.

VI. Looß der Kinder BenJamin.

9 ALso giengen die Männer hin / und durchzogen
das Land / und beschriebens auff einen Brief/
nach den Städten / (sie machten ein Verzeichniß der Städte
und Dörffer/und theiltens ab) in sieben Theil / und kamen
zu Josua ins Lager gen Silo.
10 Da warff Josua das Looß über sie (die sieben Theil
Landes / für die sieben Stämme Jsrael/) zu Silo für dem
HERRN / und theilet daselbst das Land auß unter
die Kinder Jsrael / (unter die übrigen sieben Stämme/) ei-
nem jeglichen (Stamm) sein Theil.
11 Und das Looß deß Stammes der Kinder Ben-
Jamin fiel (da es Josua warff) nach jhren Geschlechten/
und die Grentze jhres Looß gieng auß zwischen den
Kindern Juda/und den Kindern Joseph / (zwischen jh-
ren Landen.)
12 Und jhre (der Kinder BenJamin) Grentze (deß Landes/
das jhnen durchs Looß zum Erb-Theil gegeben ward/) war an
der Ecken gegen Mitternacht vom Jordan an / und
gehet herauff an der Seiten Jericho / von Mitter-
nachtwärts / und kommt auffs Gebirde gegen A-
bendwärts/ und gehet auß (endet sich) an der Wüsten
(bey der Stadt) BethAven.
13 Und gehet von dannen gen Lus / an der Seiten
her an Lus gegen Mittagwärts / das ist (Lus wird auch
sonsten genennet) Bethel / und kommt hinab gen Atha-
roth Adar an dem Berge / der vom Mittag liegt an
dem Niedern BethHoron.
14 Darnach neiget sie sich / und lencket sich umb zur
Ecken deß Abends gegen Mittag von dem Berge/
der für BethHoron gegen Mittagwärts liegt / und
endet sich an Kiriath Baal / das ist / (wird sonsten auch
genennet) Kiriath Jearim / die Stadt der Kinder Ju-
da/das ist die Ecke (deß Landes BenJamin) gegen Abend.
15 Aber die Ecke gegen Mittag ist von Kiriath Jea-
rim an/und gehet auß gegen Abend/und kommt hin-
auß zum Wasser-Brunnen Nephthoah.
16 Und gehet herab an deß Berges Ende / der für
dem Thal deß Sohns Hinnom liegt / welches im
Grunde Raphaim gegen Mitternacht liegt / und
gehet herab durchs Thal Hinnon / an der Seiten
der Jebusiter am Mittage / und kommt hinab zum
Brunnen Rogel.
17 Und zeucht sich von Mitternachtwärts / und
kommt hinauß gen EnSemes / und kommt (von dan-
nen) hinauß zu den Hauffen / die gegen Adunim hin-
auff liegen/und kommt herab zum Stein Bohen deß
Sohns Ruben.

Jos.15/6.

18 Und gehet zur Seiten hin neben dem Gefilde /
das gegen Mitternacht liegt / und kommt hinab
auffs Gefilde.
19 Und gehet an der Seiten BethHagla / die gegen
Mitternacht liegt / und ist sein Ende an der Zunge
(dem Arm oder Außgang / der außsiehet wie eine Zunge/) deß
Saltz-Meers / gegen Mitternacht / an dem Ort deß
Jordans (da der Jordan ins Saltz-Meer fleust) gegen Mit-
tag / das ist die Mittags-Grentze (deß Landes der Kinder
BenJamin.)

Jos.15/2.

20 Aber die Ecke (die Grentze deß Landes BenJamin) gegen
Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erb-
Theil der Kinder BenJamin in jhren Grentzen
umbher/unter jhren Geschlechten.
21 Die Städte aber (die in obgedachten vier Grentzen liegen) deß
Stammes der Kinder BenJamin unter jhren Ge-
schlechten sind diese/Jericho/BethHagla/EmekKeziz.
22 BethAraba/ Zemaraim/BethEl.
23 Avim/Hapara/Ophra.
24 CapharAmonai/Aphni / Gaba / das sind zwölff
Städte und jhre Dörffer.
25 Gibeon/Rama/Beeroth.
26 Mizpe/Caphira/Moza.
27 Rekem/Jerpeel/Thareala.
28 Zela / Eleph / und die Jebusiter / das ist Jerusa-
lem/Gibeath / Kiriath / vierzehen Städe und jhre
Dörffer. Das ist das Erb-Theil (das Land) der Kinder
BenJamin in jhren Geschlechten.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit vor allen Dingen umb die Auffrichtung deß waaren Got-
tesdienstis sorgfältig seyn soll/v.1. II. V. Daß Obrigkeit die Untertha-
nen mit allem Ernst zum Guten auffmuntern soll.3. III. V. Daß sich jederman
deß gemeinen Bestens annehmen soll / wie die drey außgesendete Männer ge-
than/v.8/9. IV Besihe Cap.15/1.

Das neunzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet die Erb-Theil der andern sechs Stämme.
II. Wann und wo Josua sein Erb-Theil empfangen. III. Der Beschluß
von der Außtheilung.

I. Erb-Theil der andern sechs Stämme.

1 DArnach fiel das ander Looß deß Stammes der
Kinder Simeon nach jhren Geschlechten/und
jhr Erb-Theil (jhr Land / das sie erblich bewohnen sol-
ten/) war unter dem Erb-Theil der Kinder Juda/(es
lagen etliche Städte und Dörffer unter dem Stamm Juda/die dem
Stamm Simeon zugehöreten / Cap.15.v.32. Dardurch denn die
Weissagung deß Patriarchen Jacobs erfüllet worden. 1.B.Mos.
49.v.7. Jch will sie zertheilen in Jacob/und zerstrewen in Jsrael.)
2 Und es ward jhnen zum Erb-Theil / BeerSeba/
Seba/Molada.
3 HazarSual/Bala/Azem.
4 ElTholad/Bethul/Harma.
5 Ziklag/Beth Marcaboth/Hazar Susse.
6 BethLebaoth / Saruhen / das sind dreyzehen
Städte und jhre Dörffer.
7 Ain/Rimon/Ether / Asan / das sind vier Städte
und jhre Dörffer.
8 Darzu alle Dörffer/die umb diese Städte liegen/
biß gen Baalath BeerRamath gegen Mittag. Das
ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder Sime-
on in jhren Geschlechten.
9 Denn der Kinder Simeon Erb-Theil (das Stück
Landes/das sie bewohnen) ist unter der Schnur der Kinder
Juda / (im Lande/das mit der Schnur dem Stamm Juda zuge-
messen worden/) weil das Erb-Theil (das zugetheilte Stück
Landes) der Kinder Juda jhnen zu groß war / (daß sie
nicht alles für sich bedurfften/) darumb erbeten die Kinder
Simeon (sie bekamen ein Stück Landes zum Erbe) unter jh-
rem Erbtheil/ (in dem Theil Landes/das die Kinder Juda zu be-
wohnen hatten einbekommen/ und jhnen doch zu groß war.)
10 Das dritte Looß fiel auff die Kinder (deß Stammes)
Sebulon nach jhren Geschlechten / und die Grentze
jhres Erb-Theils war biß gen Sarid.
11 Und gehet hinauff zum Abendswärts gen Ma-
reala / und stösset an Dabaseth / und stösset an den
Bach/der für Jakneam fleust.
12 Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen
Auffgang/biß an die Grentze Cisloth Thabor / und
kommt hinauß gen Dabrath / und langet hinauff
gen Japhia.
13 Und von dannen gehet sie (die Grentze deß Landes der
Kinder Sebulon) gegen dem Auffgang durch Githa/
Hepher/Jtha/Kazin / und kommt hinauß gen Ri-
mon/Mithoar/und Nea.
14 Und lencket sich rumb von Mitternacht gen Na-
thon/und endet sich im Thal JephthahEl.
15 Kahath/Nahalal/Simron / Jedeala und Beth-
lehem / (welches eine andere Stadt ist/als das Bethlehem / so un-
ter dem Stamm Juda lag/) das sind zwölff Städte und
jhre Dörffer.
16 Das ist das Erb-Theil der Kinder Sebulon in jh-
ren Geschlechten/das sind jhre Städte und Dörffer.
17 Das vierdte Looß fiel auff die Kinder (deß Stam-
mes) Jsaschar/nach jhren Geschlechten.
18 Und jhre Grentze war Jesreel/Chesulloth/Sunem.
19 Hapharaim/Sion/Anaharath.
20 Rabith/Kison/Abez.
21 Remeth/Engannim/Enhada/BethPazez.
22 Und stösset an Thabor/Sahazima/BethSemes/

und jhr Ende ist am Jordan / sechzehen Städte und
jhre Dörffer.
23 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder
Isaschar in jhren Geschlechten / Städten und Dörf-
fern.
24 Das fünffte Looß fiel auff den Stamm der Kin-
der Asser nach jhren Geschlechten.
25 Und jhre (deß Stück Landes / das sie bewohnen solten)
Grentze war Helkath / Hali / Beten / Achsaph.
26 Alamelech / Amead / Miseal / und stösset an den
(Berg) Carmel am (Mittelländischen) Meer / und an Si-
hor (bey) Libnath.
27 Und wendet sich gegen der Sonnen Auffgang /
gen BethDagon / und stösset an Sebulon / und an
das Thal JephthahEl an die Mitternacht / Beth-
Emeck / Negiel / und kommt hinauß zu Cabul zur
Lincken.
28 Ebron / Rehob / Hamon / Kana / biß an groß Zi-
don / (die Handel-Stadt am Meer.)
29 Und wendet sich gen Rama / biß zu der festen
Stadt Zor / (sonsten Tyrus genannt /) und wendet sich gen
Hossa / und endet sich am (Mittelländischen) Meer / der
Schnur nach / (gleich auß / wie man mit der Schnur misset /)
gen Achsib.
30 Uma / Aphek / Rehob / zwo und zwantzig Städte
und jhre Dörffer. (Unter diese zwo und zwantzig Städte müs-
sen nicht mit eingerechnet werden Zidon und Tyrus / denn dieselbe
haben die Israeliten nicht eingenommen.)
31 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder
Asser in jhren Geschlechten / Städten und Dörffern.
32 Das sechste Looß fiel auff die Kinder (deß Stammes)
Naphthali / in jhren Geschlechten.
33 Und jhre (deß Landes das sie zu bewohnen bekommen) Gren-
tze waren von Heleph / Elon / durch Zaenannim / A-
damiNekeb / JabneEl / biß gen Lakum / und endet
sich am Jordan.
34 Und wendet sich zum Abend gen Asnoth Thabor /
und kommt von dannen hinauß gen Hukok / und stös-
set an Sebulon gegen Mittag / und an Asser gegen
Abend / und an Juda am Jordan gegen der Son-
nen Auffgang. (Denn der Jordan hatte seinen Ursprung un-
ten am Berge Libano / an welchen der Stamm Napthali reichete /
seinen Außgang und Einfluß ins Todte Meer im Lande Juda.)
35 Und hat feste Städte / Zidim / Zer / Hamath / Ra-
kath / Chinnareth.
36 Adama / Rama / Hazor.
37 Kedes / Edrei / EnHazor.
38 Jereon / MigdalEl / Harem / BethAnath / Beth-
Sames / neunzehen Städte und jhre Dörffer.
39 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kinder
Naphthali / in jhren Geschlechten / Städten und
Dörffern.
40 Das siebende Looß fiel auf den Stamm der Kin-
der Dan nach jhren Geschlechten.
41 Und die Grentze jhres Erb-Theils waren / Zarea /
Esthaol / Irsames.
Saelabin / Ajalon / Jethla.
42 Elon / Timnatha / Ekron.
43 Eltheke / Gibethon / Baalath.
44 Jehub / BneBarak / GathRimon.
45 MeJarkon / Rakon / mit den Grentzen gegen
46 Japho.
B. Richt. 18/27.
47 Und an denselben endet sich die Grentze der Kin-
der Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauff / (weil
jhnen jhr Land viel zu enge war /) und stritten wider Lesem /
(welche sonst Lais genennet war / und lag am Ende des Landes Ca-
naan gegen Mitternacht /) und gewonnen und schlugen sie /
(erwürgeten die Einwohner der Stadt) mit der Schärffe deß
Schwerts / und nahmen sie ein / und wohneten drin-
nen / und nenneten sie Dan / nach jhres Vaters (Ertz-
Vaters und Stamm-Herrns) Namen / (welches nach Josua
Tod zur Zeit der Richter geschehen.)
48 Das ist das Erb-Theil deß Stammes der Kin-
der Dan / in jhren Geschlechten / Städten und
Dörffern.
49 Und da sie (Josua / Eleasar der Priester / und die Obersten im II. Josuæ Erb-Theil.
Volck) das Land gar außgetheilet hatten mit sei-
nen Grentzen / gaben (ohne und ausser dem Looß) die Kin-
der Israel Josua dem Sohn Nun ein Erb-Theil (ein
Stück Landes) unter jhnen / (mitten im Lande Canaan.)
50 Und gaben jhm nach dem Befehl deß HERRN
die Stadt / die er (Josua) foddert / nemlich Thim-
nathSerah / auff dem Gebirge Ephraim. Da bawe-
te er die Stadt / (bessert sie wieder auß /) und wohnete
drinnen.
51 Das sind die Erb-Theil / die Eleasar der Priester / III. Beschluß der Außtheilung.
und Josua der Sohn Nun / und die Obersten
der Väter unter den Geschlechten / durchs Looß den
Kindern Israel außtheileten zu Silo für dem
HERRN / für der Thür der Hütten deß Stiffts / und
vollendeten also das Außtheilen deß Landes.

Nutz.

I. V. Wenn vermengte Oerter unterschiedener Herrschafft seyn / sollen sie nach-barlich untereinander leben / wie der Stamm Juda und Simeon / v. 1–9. II. V. Daß man gegen wolverdiente Leute sich danckbarlich erweisen soll / wie allhier dem Josua geschehen / v. 49/50. III. V. Daß man wichtige Sachen nicht allein mit GOtt wol anfahen / sondern auch fortsetzen und enden solle / vers. 51.

Das zwantzigste Capitel.

Handelt von den Frey-Städten. I. Ist der Befehl GOttes / zu was Ende die Frey-Städte anzustellen. II. Welche Städte jenseit und disseit deß Jordans hierzu erwehlet worden.

1 Und der HERR redet mit Josua / und sprach: I. Befehl Gottes von den Frey-Städten.
2 Sage den Kindern Israel: Gebt unter
euch Frey-Städte / davon ich durch Mose euch 2. B. Mos. 21/13.
gesagt habe. 4. B. Mos. 35/11.
3 Dahin fliehen möge ein Todschläger / der eine 5. B. Mos. 19/2.
Seele (einen Menschen) unversehens und unwissend
schlägt / (daß er stirbet / das ist / welcher nicht vorsätzlich einen Men-
schen tödet /) daß sie (dieselben Städte) unter euch (einem jeg-
lichem auß ewrem Volck) frey seyen (und jhn sicher schützen) für
dem Blut-Rächer / (wider den jenigen / der deß Erschlagenen
Blut an dem Todschläger rächen will.)
4 Und der da fleucht zu der Städte eine / (die jhr zu
Frey-Städten geben solt /) soll (nicht bald in die Stadt lauffen /
sondern) stehen aussen für der Stadt Thor / und für
den Aeltesten (den Raths-Herrn) der Stadt seine Sache
ansagen / (er soll erst erzehlen / wie es mit dem Todschlage sey zu-
gangen /) so sollen sie (die Bürger in der Stadt) jhn (den jeni-
gen / der unwissend einen Todschlag begangen / und bey der Stadt
Schutz suchet) zu sich in die Stadt nehmen / und jhm
Raum geben / (vergönnen /) daß er bey jhnen wohne.
5 Und wenn der Blut-Rächer jhm nachjaget / (den
Todschläger wegen seines Todschlags zu erwürgen /) sollen sie (die
in der Stadt sind) den Todschläger nicht in seine (deß Blut-
Rächers) Hände übergeben / weil er unwissend (nicht mit
Willen) seinen Nechsten geschlagen (getödet) hat / und ist
jhm zuvor (vor dem Todschlage) nicht feind gewesen.
6 So soll er (ein solcher Todschläger) in der Stadt (dahin 4. B. Mos 35/12.
er geflohen) wohnen / biß daß er stehe für der Gemeine
für Gericht / (biß seine Sache gerichtlich vorgenommen / und
kundbar werde / ob er den Todschlag unwissend / und auß keinem Vor-
satz gethan / und wenn sichs also befindet / daß er den Todschlag nicht
mit Willen gethan / soll er gleichwol in derselben Stadt sich so lange
auffhalten /) biß daß der Hohe-Priester sterbe / der zur
selben Zeit seyn wird / (da der Todschlag begangen.) Alß-
denn (wenn der Hohe-Priester gestorben /) soll der Todschlä-
ger wiederkomen in seine Stadt / (da er zuvor gewohnet /
ehe er den Todschlag begangen /) und in sein Hauß zur
Stadt / davon er (wegen begangenen Todschlages) geflohen
ist. (Daß der Todschläger erst nach deß Hohen-Priesters Tode zu
seinem Vaterland wiederumb gelangen können / dadurch ist angedeu-
tet worden / daß Christus / der einige Hohe-Priester deß Newen Testa-
ments / durch seinen Tod den Eingang zu dem Himmlischen Va-
terland uns / die wir durch Sünde unsere eigene Seele dem ewigen
Tode unterworffen gemacht / wiederumb würde zuwege bringen.)

II. Frey-Städte jenseit und disseit deß Jordans.

7 DA heiligten sie (die Kinder Jsrael sonderten zu Frey-
Städten auß) Kedes in Galilæa auff dem Gebirge
Naphthali / und Sechem auff dem Gebirge Ephra-
im/ und Kiriath Arba/ das ist Hebron/ auf dem Ge-
birge Juda/ (welche alle drey disseit deß Jordans gelegen.)

5.B.Mos. 4.43.

8 Und jenseit deß Jordans / da Jericho (gegen über)
liegt / gegen dem Auffgange / (der Sonnen) gaben sie
(wie Mose zuvor befohlen hatte) Bezer in der Wüsten
auff der Ebne / (dem flachen Lande/) auß dem Stamm
Ruben / (welche Stadt unter dem Stamm Ruben lage/) und
Ramoth in Gilead / auß dem Stamm Gad / und
Golan in Basan auß dem Stamm Manasse.
9 Das waren die Städte bestimmt (zu Frey-Städten
erwehlet) allen Kindern Jsrael / und den Frembdlin-
gen / (die nicht waren auß Jsraelitischem Geblüt/) die unter jh-
nen wohneten/ daß dahin fliehe / wer eine Seele un-
versehens schlägt / (wer einen Menschen unversehens tödtet/)
daß er nicht sterbe durch den Blut-Rächer / biß daß
er für der Gemeine gestanden sey / (biß die Obrigkeit von
dem Todschlage geurtheilet / ob er vorsätzlicher Weise/oder unwissend
und unversehens begangen sey.)

Nutz.

I. L. Von der Gütigkeit GOttes / da er denen / so nicht auß Vorsatz/ sondern auß Unbedacht sündigen/ Sicherheit verschaffet/ v. 1-6. II. L. Daß Einheimische und Frembdlinge im Lande einerley Recht haben sollen/ v.9.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil / und handelt von den Wohnungen der Leviten. I. Wie dieselben von den Stämmen der Kinder Jsrael begehret. II. Wie sies erlanget auß den Erb-Theilen der Kinder Jsrael / (da dann hinzugesetzt wird eine zweyfache Erzehlung was die drey Haupt-Geschlechte der Leviten/ die Kahathiter/ die Gersoniter/ die Merariter/ durchs Looß bekommen.) III. Der Beschluß von dem Lobe der Göttlichen Warheit/ wie GOtt reichlich alles erfüllet und geleistet habe/ was er den Kindern Jsrael versprochen.

I. Wie die Leviten Wohnungen begehret.

1 DA traten herzu die Obersten Väter (die Für-
nehmsten) unter den Leviten / zu dem Priester
Eleasar/ und Josua dem Sohn Nun / und zu
den Obersten Vätern unter den Stämmen der Kin-
der Jsrael.

Jos.18/1.

2 Und redeten mit jhnen zu Silo (da dazumal die Hütten
deß Stiffts war) im Lande Canaan / und sprachen:
Der HERR hat geboten durch Mose/ daß man uns
Städte geben solle zu wohnen / und derselben Vor-
Städte zu unserm Vieh.

5.B.Mos. 35/2.

3 Da gaben die Kinder Jsrael den Leviten von jh-
ren Erb-Theilen/ (von den Städten/ die jhnen durchs Looß erb-
lich zugefallen waren/) nach dem Befehl deß HERRN/
diese Städte und jhre Vor-Städte/ (so hernach sollen or-
dentlich erzehlet werden.)

II. Wohnung der Leviten auß den Erbtheilen der Kinder Jsrael.

4 UNd das Looß fiel (zum ersten) auff das Geschlecht
der Kahathiter / (denn der Stamm Levi wurde in drey
fürnehme Haupt-Geschlechte abgetheilet/ in das Geschlecht Kahath/
Gerson / und Merari / drumb loseten die Geschlecht der Leviten umb
die Städte / die jhnen die andern Stämme Jsrael gaben /) und
wurden den Kindern Aaron deß Priesters auß den
Leviten/ (verstehe denen/ so in das Geschlecht Kahath gehöreten/)
durchs Looß dreyzehen Städte / (unter welchen etliche ge-
geben wurden) von dem Stamm Juda / (etliche) von dem
Stamm Simeon/ und (etliche) von dem Stamm Ben-
Jamin.
5 Den andern Kindern aber Kahath desselben Ge-
schlechts / (welche aber nicht in Aarons Lini gehörten) wurden
durchs Looß zehen Städte / (etliche wurden gegeben) von
dem Stamm Ephraim / (etliche) von dem Stamm
Dan/ und (etliche) von dem halben Stamm Manasse.
6 Aber den Kindern Gerson desselben Geschlechts/
(auß dem Stamm Levi/) wurden (gegeben) durchs Looß
dreyzehen Städte/ von dem Stamm Jsaschar / von
dem Stamm Asser / und von dem Stamm Naph-
thali / und von dem halben Stamm Manasse zu
Basan.
7 Den Kindern Merari jhres Geschlechts / (in dem
Stamm Levi/) wurden (gegeben) zwölff Städte / von
dem Stamm Ruben / von dem Stamm Gad / und
von dem Stamm Sebulon.

8 Also gaben die Kinder Jsrael den Leviten durchs
Looß diese Städte und jhre Vor-Städte / wie der
HERR durch Mosen geboten hatte.
9 Von dem Stamm der Kinder Juda / und von
dem Stamm der Kinder Simeon / gaben sie diese
Städte / die sie mit jhren Namen nenneten / (damit
nicht mit der Zeit Zanck und Mißverstand erwachsen möchte.)
10 Den Kindern Aaron / deß Geschlechts der Kaha-
thiter / auß den Kindern Levi / denn das erste Looß
war jhr (der Kinder Aaron.) Jos. 14/13. c.15/13.
11 So gaben sie (die Kinder Jsrael) jhnen (den Kindern Aa-
ron) nun Kiriath Arba / die deß Vaters Enak (oder
Anok) war/ das ist Hebron / auff dem Gebirge Juda/
und jhre Vor-Städte umb sie her.
12 Aber den Acker der Stadt (der sich allererst zwey tausend
Ellen von der Stadt außgerechnet / anfieng / denn so viel Raum ge- Jos. 14/14. c.15/14.
hörete umb eine jedwedere Stadt den Priestern und Leviten/ in wel-
cher sie wohneten / 4.B.Mos.35.v.5.) und jhre Dörffer ga-
ben sie Caleb dem Sohn Jephunne zu seinem Erbe. Jos.10/7. 1.B.Chron. 7.57.
13 Also gaben sie den Kindern Aaron deß Priesters/
die Frey-Stadt der Todschläger / Hebron und jhre
Vor-Städte/ Libna und jhre Vor-Städte.
14 Jathir und jhre Vor-Städte/ Esthmoa und jhre
Vor-Städte.
15 Holon und jhre Vor-Städte / Debir und jhre
Vor-Städte.
16 Ain und jhre Vorstädte/ Juta und jhre Vorstäd-
te/ BethSemes und jhre Vor-Städte/ neun Städte
von diesen zweyen Stämmen/ (Juda und Simeon.)
17 Von dem Stamm BenJamin aber gaben sie (die
Kinder Jsrael den Kindern Aaron) vier Städte/ Gibeon und
jhre Vor-Städte/ Geba und jhre Vor-Städte.
18 Anathoth und jhre Vor-Städte/ Almon und jhre
Vor-Städte.
19 Daß alle Städte der Kinder Aaron deß Prie-
sters waren dreyzehen mit jhren Vor-Städten.
20 Den Geschlechten aber der andern Kinder Ka-
hath (die nicht auß Aarons Lini oder Geschlecht waren) den Levi-
ten/ (welche nicht Priesterliches Stammes waren / sondern unter
die gemeine Leviten gerechnet wurden/) wurden durch jhr Looß
vier Städte (gegeben) von dem Stamm Ephraim. Jos.20/7.
21 Und gaben jhnen die Frey-Stadt der Todschlä-
ger / Sechem und jhre Vor-Städte / auff dem Ge-
birge Ephraim/ Geser und jhre Vor-Städte.
22 Kibzaim und jhre Vor-Städte / BethHoron und
jhre Vor-Städte.
23 Von dem Stamm Dan (wurden den Leviten auß Ka-
haths Geschlecht gegeben) vier Städte / Eltheke und jhre
Vor-Städte/ Gibthon und jhre Vor-Städte.
24 Ajalon und jhre Vor-Städte/ GathRimon und
jhre Vor-Städte.
25 Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte/
Thaenach und jhre Vor-Städte/ GathRimon und
jhre Vor-Städte.
26 Daß alle Städte / der andern Kinder deß Ge-
schlechts Kahath/ waren zehen mit jhren Vor-Städ-
ten.
27 Den Kindern aber Gerson / auß den Geschlech-
ten der Leviten wurden gegeben von dem (andern) hal-
ben Stamm Manasse (der jenseit deß Jordans wohnete)
zwo Städte / die Frey-Stadt für die Todschläger/ Jos.20/8.
Golan in Basan und jhre Vor-Städte / Beesthra
und jhre Vor-Städte.
28 Von dem Stamm Jsaschar (wurden den Gersonitern
gegeben) vier Städte/ Kision und jhre Vor-Städte/
Dabrath und jhre Vor-Städte.
29 Jarmuth und jhre Vor-Städte/ Engannim und
jhre Vor-Städte.
30 Von dem Stamm Asser (wurden den Gersonitern ge-
geben) vier Städte / Miseal und jhre Vor-Städte/
Abdon und jhre Vor-Städe.
31 Helkath und jhre Vor-Städte / Rehob und jhre
Vor-Städte.

Jos. 20/7.
32 Von dem Stamm Naphthali (wurden den Gersoni-
tern gegeben) drey Städte/ die Frey-Stadt Kedes/ für
die Todtschläger in Galilæa und jhre Vor-Städte/
HamothDor und jhre Vor-Städte/ Karthan und
jhre Vor-Städte.
33 Daß alle Städte deß Geschlechts der Gersoniter
waren dreyzehen mit jhren Vor-Städten.
34 Den Geschlechten aber der Kinder Merari/ den
andern (denen noch übrigen) Leviten wurden gegeben/
von dem Stamm Sebulon vier Städte/ Jakneam
und jhre Vor-Städte/ Kartha und jhre Vorstädte.
35 Dimna und jhre Vor-Städte/ Nahalal und jhre
Vor-Städte.
36 Von dem Stamm Ruben (wurden den Kindern Me-
rari gegeben/) vier Städte/ Bezer und jhre Vor-Städ-
te/ Jahza und jhre Vor-Städte.
37 Kedemoth und jhre Vor-Städte/ Mephaath und
jhre Vor-Städte.
Jos. 20/8.
38 Von dem Stamm Gad (wurden den Kindern Merari
gegeben/) vier Städte/ die Frey-Stadt für die Tod-
schläger/ Ramoth in Gilead und jhre Vor-Städte.
39 Mahanaim und jhre Vor-Städte/ Hesbon und
jhre Vor-Städte/ Jaeser und jhre Vor-Städte.
40 Daß alle Städte der Kinder Merari unter jhren
Geschlechten der andern Leviten/ nach jhrem Looß
waren zwölffe.
41 Aller Städte der Leviten (in gesammt der drey Ge-
schlechter in dem Stamm Levi/) unter dem Erbe (welche hin und
wieder gelegen waren unter den Stämmen) der Kinder Jsra-
el/ waren acht und viertzig mit jhren Vor-Städten.
42 Und eine jegliche dieser Städte hatte jhre Vor-
Stadt umb sich her/ (auff zwey tausend Ellen gerechnet/ 4. B.
Mos. 35. v. 5.) eine wie die ander.

III. Beschluß und Lob Gottes/ wegen Einräumung deß gelobten Landes. 1. B. Mos. 12/7. c. 13/17. c. 15/18. c. 26/3. c. 28/13.

43 ALso gab der HERR dem Jsrael alles Land/ das
er geschworen hatte jhren Vätern zu geben/ und
sie nahmens ein und wohneten drinnen.
44 Und der HERR gab jhnen Ruhe (Friede/ daß sie sich
keiner Gefahr zu besorgen hatten) von allen (Völckern) umb-
her/ wie er jhren Vätern geschworen hatte/ und stund
jhrer Feinde keiner wider sie (daß er Jsrael hätte können
überwältigen/) sondern alle jhre Feinde gab er (der HErr)
in jhre Hände/ (in der Jsraeliten Gewalt.)
Jos. 23/14.
45 Und es fehlet nichts an allem Guten/ das der
HERR dem Hause Jsrael geredt (verheissen) hatte
(daß ers nicht solte erfüllet haben/) es kam alles.

Nutz.

I. L. Daß Kirchen-Diener mit Recht jhren Unterhalt und Wohnung begehren können/ v. 1/2. II. L. Das Kirchen und Gemeinden jhre Seelen-Hirten reichlich versorgen sollen/ wie das Volck Jsrael die Leviten/ v. 4–42. III. L. GOttes Verheissung sicherlich zu trawen/ weil alles/ was er verspricht/ erfüllet werden muß/ v. 43/44/45.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Josua die zween Stämme/ Ruben und Gad/ samt dem halben Stamm Manasse von sich gelassen/ was er jhnen befohlen/ wie er sie gesegnet/ und wie sie abgeschieden. II. Wo und warumb sie einen Altar auffgerichtet/ und was sich darob begeben/ das ist/ wie die andern Stämme darwider geeyfert/ einen Gesandten abgeordnet/ desselben Vorbringen/ und was für Bescheid darauff erfolget. III. Wie der Handel auff eingenommenen Bericht gestillet worden/ wann jhms nicht allein der Abgesandte (Pinehas) sondern auch das Volck Jsrael wolgefallen lassen: Und welchen Namen der Altar bekommen.

I. Erlassung der Stämme/ Ruben/ Gad und deß halben Stamms Manasse.

1 DA (nemlich die Jsraeliten so viel Land in Canaan einge-
nommen/ als sie zur selben Zeit bedorfften/ und nunmehr sie
auff allen Seiten Friede hatten/) rieff Josua die Ru-
beniter und Gadditer/ und den halben Stamm
Manasse/ (welche dritthalb Stämme zwar jenseit deß Jordans
wohneten/ dennoch aber gerüst mit den andern Jsraeliten über den
Jordan gezogen waren/ und hatten jhnen helffen das Land Canaan
dißseit deß Jordans einnehmen/ wie sie Mose hatten zugesagt/ 4. B.
Mos. 32. v. 25.)
4. B. Mos. 32/20. 5. B. Mos. 3/18.
2 Und sprach zu jhnen: Jhr habt alles gehalten/
was euch Mose der Knecht deß HERRN geboten
hat/ und gehorchet meiner Stimme in allem/ das
ich euch geboten habe.
3 Jhr habt ewre Brüder (die Jsraeliter auß den andern
Stämmen) nicht verlassen eine lange Zeit her/ (etliche
Jahr her/ die wir mit Eroberung und Außtheilung deß Landes zuge-
bracht haben/) biß auff diesen Tag/ und habt gehalten
an dem Gebot deß HERRN ewers GOttes.
4 Weil nun der HERR ewer GOtt hat ewre Brü-
der zu Ruhe bracht/ (daß sie nunmehr jhr verheissenes Land in
Frieden besitzen/) wie er jhnen geredt hat/ so wendet euch
nun/ und ziehet hin in ewre Hütten/ (nach Hause zu ew-
ren Weibern und Kindern/) im Lande ewres Erbes/ das
euch Mose der Knecht deß HERRN gegeben hat/ 4. B. Mos. 32/33.
jenseit dem Jordan.
5 Haltet aber nur an mit Fleiß/ daß jhr thut nach
dem Gebot und Gesetze/ das euch Mose der Knecht
deß HERRN geboten hat/ daß jhr den HERRN
ewren GOtt liebet/ und wandelt auff allen seinen
Wegen/ seine Gebot haltet/ (denn/ wo waare Liebe GOttes
im Hertzen ist/ da hält man auch seine Gebot/) und jhm anhan-
get/ (in waarem Glauben jhm vertrawet/) und jhm dienet
von gantzem Hertzen/ (ohne Heucheley/) und von gantzer
Seelen/ (mit allen ewren Gedancken/ Worten und Wercken.)
6 Also segnet sie Josua/ (wünschte diesen dritthalb Stämmen
GOttes Gnad und Seegen/) und ließ sie gehen/ und sie
giengen zu jhren Hütten/ (in jhr Land über den Jordan.)
7 Dem halben Stamm Manasse hatte Mose (Erb-
Theil) gegeben (jenseit deß Jordans) zu Basan/ die ander Jos. 18. 7.
Helfft (dem andern halben Stamm Manasse) gab Josua (jhr
Erb-Theil) unter jhren Brüdern/ (unter den andern neun
Stämmen Jsrael/) dißseit dem Jordan gegen Abend.
Und da er sie (die dritthalb Stämme) ließ gehen zu jhren
Hütten/ und sie gesegnet (jhnen alles Gutes gewünschet/ und
sie Göttlichem Schutz befohlen) hatte.
8 Sprach er zu jhnen: Jhr kommet wieder heim mit
grossem Gut/ zu ewren Hütten/ (weil jhr gute Beute von
ewren Feinden bißher überkommen/) mit sehr viel Viehes/
Silber/ Gold/ Ertz/ Eisen/ und Kleidern/ so theilet
nun den Raub ewrer Feinde auß/ unter ewre Brü- 4. B. Mos. 31/27. 1. Sam. 30/24.
der/ (Geschlechts-Verwandten/ die daheim blieben sind/ und mitler-
weil ewre Aecker bestellet/ und ewre Weiber und Kinder bewahret
haben/ damit sie deß Raubs auch mit geniessen/ nach dem Befehl deß
HERRN/ welchen er durch Mose gegeben.)
9 Also kehreten umb die Rubeniter/ Gadditer/ und
der halbe Stamm Manasse/ und giengen von den
Kindern Jsrael auß Silo/ die im Lande Canaan
liegt/ daß sie ins Land Gilead (welches jenseit deß Jordans
lag) zögen/ zum Lande jhres Erbes/ das sie erbeten
auß Befehl deß HERRN durch Mose.
10 UNd da sie kamen an die Hauffen (Geliloth/ deren auch Eyfer wegen deß auffgerichteten Altars.
gedacht wird/ Cap. 18. v. 17.) am Jordan/ die im Lande
Canaan liegen/ baweten dieselben Rubeniter/ Gad-
diter/ und der halbe Stamm Manasse/ daselbst am
Jordan einen grossen schönen Altar.
11 Da aber die Kinder Jsrael höreten sagen: Sihe/
die Kinder Ruben/ die Kinder Gad/ und der halbe
Stamm Manasse/ haben einen Altar gebawet/ ge-
gen das Land Canaan/ an den Hauffen am Jordan/
dißseit der Kinder Jsrael.
12 Da (nun die Kinder Jsrael solches höreten/) versamleten
sie sich mit der gantzen Gemeine zu Silo/ daß sie wi-
der sie hinauf zögen mit einem Heer/ (die dritthalb Stäm-
me zu bekriegen und zu straffen/ weil sie vermeineten/ es hätten diesel-
be einen newen Gottes-Dienst auffgerichtet/ 5. B. Mos. 13. v. 12. 15.)
13 Und sandten zu jhnen ins Land Gilead/ (denn nach-
dem sie den Altar auffgebawet hatten/ zogen sie alsbald über den Jor-
dan in jhr Land/ darumb schickten die Kinder Jsrael zu jhnen in jhr
Land/) Pinehas den Sohn Eleasar deß Priesters.
14 Und mit jhm zehen Oberste Fürsten (die Fürnehm-
sten) unter den Häusern jhrer Väter/ (deren jeglicher un-
ter jhnen war der Oberste in seinem Väterlichen Geschlechte/) auß
jeglichem Stamm Jsrael einen.
15 Und da sie (die Abgesandten) zu jhnen kamen ins Land
Gilead/ redeten sie mit jhnen/ und sprachen:
16 So läst euch sagen die gantze Gemeine deß HErrn:
Wie versündiget jhr euch also an dem GOTT

Jsrael / daß jhr euch heute kehret von dem HErrn/ damit daß jhr euch einen Altar bawet / daß jhr abfallet von dem HERRN?

1. B. Mos. 25/3.

17 Ists uns zu wenig an der Missethat Peor? (Haben wir nicht zuvor gnug Sünde gethan/ da wir uns an den Abgott Baal-Peor gehänget / und frembde Götter angebetet?) von welcher (Missethat) wir noch auff diesen Tag nicht gereiniget sind / (sintemal noch bey vielen von dieser Abgötterey noch etwas im Hertzen stecket /) und kam eine Plage unter die Gemeine deß HERRN/ (daß so viel tausend Mann getödtet wurden.)

18 Und jhr (dessen allen ungeachtet) wendet euch heute von dem HERRN weg/ (indem jhr einen newen Gottes-Dienst anrichtet wider GOttes Gebot /) und seyd heute abtrünnig worden von dem HERRN / daß er Heute oder Morgen (in künfftiger Zeit) über die gantze Gemeine Jsrael erzürne.

19 Düncket euch das Land ewers Erbes (hie über dem Jordan) unrein / (euch nicht bequem und zuträglich/ oder GOtt dem HErrn nicht gefällig zu seyn / weil die Hütten deß Stiffts nicht bey euch ist/) so kommt herüber (über den Jordan zu uns) ins Land das der HERR hat/ (das er hat außerwehlet/ seinen Dienst in demselben zu verrichten/) da die Wohnung deß HERRN (die Hütten deß Stiffts/) stehet / und erbet unter uns / (nehmet von unserm Lande etliche Städte und Dörffer ein / die wir euch gern einräumen wollen /) und werdet nicht abtrünnig von dem HERRN / und von uns / daß jhr euch einen Altar bawet / ausser dem Altar deß HERRN unsers GOttes.

Jos. 7/5. 24.

20 Versündiget sich nicht Achan der Sohn (einer auß den Nachkommen) Serah am Verbanneten? (da er ein Theil deß Raubs/ so dem HErrn geheiliget war/ entwandte/) und der Zorn (die Straffe GOttes) kam (deßwegen) über die gantze Gemeine Jsrael/ (daß sie von den Bürgern zu Ai geschlagen wurden/) und er (Achan) gieng nicht alleine unter/ (sondern auch seine Kinder / und Haußgesinde sammt jhm/) über seiner Missethat/ (von wegen seines Diebstals.)

21 Da antworteten die Kinder Ruben/ und die Kinder Gad / und der halbe Stamm Manasse / und sagten zu den Häuptern und Fürsten (den Fürnehmsten) Jsrael.

22 Der starcke GOTT der HERR/ der starcke GOTT der HERR weiß/ So weiß Jsrael auch/ (Jsrael solls auch erfahren/) Fallen wir ab / (haben wir den Altar zu dem Ende gebawet/ daß wir wolten von den andern Stämmen abfallen/) oder sündigen wider den HErrn/ (begehren wir den rechten Gottes-Dienst fahren zu lassen/) so helffe er uns heute (und nimmermehr) nicht.

23 Und so wir darumb den Altar gebawet haben/ daß wir uns von dem HERRN wenden wolten/ Brand-Opffer oder Speiß-Opffer darauff opffern/ oder Danck-Opffer darauff thun dem HERRN (daß wir einen newen Gottes-Dienst anrichten wollen /) so foddere er es/ (so straffe er es an uns.)

24 Und so wirs nicht vielmehr auß Sorge deß Dings (darumb) gethan haben / und sprachen: Heute oder Morgen (ins künfftige mit der Zeit) möchten ewre Kinder (Nachkommen) zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der HERR der GOTT Jsrael an?

25 Der HERR hat den Jordan zur Grentze gesetzt zwischen uns und euch Kindern Ruben uud Gad/ jhr habt kein Theil am HERRN / (jhr gehöret nicht zu seinem Gnaden-Bund / noch zu seinen Verheissungen / noch zu unserm Gottes-Dienst /) Damit würden ewre Kinder unsere Kinder von der Furcht deß HERRN / (von dem rechten und waaren Gottes-Dienst) weisen.

26 Darumb sprachen wir: Lasset uns einen Altar bawen nicht zum Opffer / noch zum Brand-Opffer.

27 Sondern daß er ein Zeuge sey zwischen uns und euch / und unsern Nachkommen / (darbey sich unsere und ewre Nachkommen erinnern sollen/) daß wir dem HERRN Dienst thun mögen für jhm/ (daß wir gleiches Recht haben mit euch in der Hütten deß Stiffts zu opffern/ und dem HERRN wie jhr zu dienen /) mit unsern Brand-Opffern / Danck-Opffern / und andern Opffern / und ewre Kinder Heut oder Morgen nicht sagen dürffen zu unsern Kindern: Jhr habt kein Theil an dem HERRN. (v. 25.)

28 Wenn sie aber also zu uns sagen würden / oder zu unsern Nachkommen/ Heute oder Morgen / so künten sie sagen: Sehet die Gleichniß deß Altars deß HERRN/ den unsere Väter gemacht haben / nicht zum Opffer/ noch zum Brand-Opffer/ sondern zum Zeugen zwischen uns und euch / (daß wir eben so wol zu dem waaren Gottes-Dienst gehören/ als jhr und ewere Kinder.)

29 Das sey ferne von uns / daß wir abtrünnig werden von dem HERRN / daß wir uns heute wolten von jhm wenden / und einen Altar bawen / zum Brand-Opffer / und zum Speiß-Opffer/ und andern Opffern / ausser dem Altar deß HERRN unsers GOttes/ der für seiner Wohnung (der Hütten deß Stiffts) stehet.

III. Hinlegung des Streits wegen deß new erbaweten Altars.

30 DA aber Pinehas der Priester/ und die Obersten der Gemeine/ die Fürsten (Fürnehmsten in) Jsrael/ die mit jhm waren / höreten diese Wort / die die Kinder Ruben / Gad und Manasse sagten / gefielen sie jhnen wol/ (sie nahmen jhre Entschuldigung mit Frewden an.)

31 Und Pinehas der Sohn Eleasar / deß Priesters sprach zu den Kindern Ruben/ Gad und Manasse: Heute erkennen wir / daß der HERR unter uns ist/ (indem er euch behütet/) daß jhr euch nicht an dem HErrn versündiget habt in dieser That / (daß jhr nicht den Altar zu dem Ende auffgebawet/ als wenn jhr einen newen Gottes-Dienst damit anrichten woltet.) Nun habt jhr die Kinder Jsrael errettet auß der Hand (von der Straffe) deß HERRN/ (welche gewißlich über gantz Jsrael ergangen wäre/ wenn jhr euch hättet von dem waaren GOtt abgewendet.)

32 Da zog Pinehas der Sohn Eleasar deß Priesters/ und die Obersten / (die mit jhm waren /) auß dem Lande Gilead / von den Kindern Ruben und Gad/ wieder ins Land Canaan zu den Kindern Jsrael/ und sagtens jhnen an / (warumb jhre Brüder am Jordan den newen Altar auffgerichtet hätten.)

33 Das gefiel den Kindern Jsrael wol / und lobten den GOTT der Kinder Jsrael / und sagten nicht mehr / daß sie hinauff wolten ziehen mit einem Heer wider sie/ zu verderben das Land/ da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34 Und die Kinder Ruben und Gad hiessen den Altar/ (Hed/ das ist/ Zeuge/) daß er Zeuge sey zwischen uns/ und daß der HERR GOTT sey / (Sie hatten diesen Altar zu dem Ende auffgebawet / daß er ein öffentliches Zeugniß seyn solte/ daß sie/ die dritthalb Stämme jenseit deß Jordans / eben denselben waaren GOtt Jsraelis erkennen/ anbeten und ehren wolten/ welchen die andern zehendhalb Stämme disseit deß Jordans dafür erkenneten/ anbeteten und ehreten.)

Nutz.

I. V. Daß Unterthanen jhrer Obrigkeit/ in billichen Sachen/ trewlich gehorsamen sollen/ darüber sie auch den Seegen erlangen/ v. 1-6. II. Daß man nicht bald glauben soll was von Andern Böses gesagt wird / wie die Kinder Jsrael gethan/ v. 11-12. III. V. Daß man auff geschehene Entschuldigung/ den Verdacht wider den Nechsten fallen lassen soll/ v. 30/31.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Gelegenheit zur gethanen Rede Josua / und der Eingang. II. Die Erzehlung zweyerley grossen Wolthaten GOttes/ deß verliehenen Siegs wider die Heyden / und der Außtheilung deß Landes/ auch deren Heyden/ die noch übrig. III. Vermahnung zum Gehorsam gegen GOtt/ und zum waaren Gottes-Dienst genommen vom verhoffentlichen Nutz/ und besorglichen Schaden. IV. Beschluß/ darinnen die Erfüllung der Göttlichen Verheissung gerühmet/ und die Erinnerung wiederholet wird.

V. Gelegenheit der Rede Josua.

1 UNd nach langer Zeit / da der HERR hatte Jsrael zur Ruhe bracht / für allen jhren Feinden umbher / (daß sie konten im Lande Canaan mit Frieden wohnen /) und Josua nun alt und wol betaget war.

2 Berieff er das gantze (Volck) Jsrael / und jhre Aeltesten/ (Fürnehmsten) Häupter/ (oder Hauptleute/) Richter/

und

und Ampt-Leute / und sprach zu jhnen : Ich bin alt
und wol betaget.

II. Erzehlung zweyer grossen Woltaten Gottes.

3 UNd jhr habt gesehen alles / was der HERR ew-
er GOTT gethan hat an allen diesen Völckern
für euch her / (die er in ewre Gewalt gegeben hat /) denn der
HERR ewer GOtt hat selber für euch gestritten.
4 Sehet / Ich hab euch die übrige Völcker (die noch
nicht auß dem Lande Canaan vertrieben sind) durchs Looß zu-
getheilet / (daß jhr sie vertilgen und jhre Städte einnehmen sol-
let/) einem jeglichem Stamm sein Erb-Theil / vom
Jordan an / und alle Völcker die ich außgerottet ha-
be / und am grossen Meer gegen der Sonnen Unter-
gang.
5 Und der HErr ewer GOtt wird sie (dieselben übrigen
Völcker) außstossen für euch / und von euch vertreiben /
daß jhr jhr Land einnehmet / wie euch der HERR
ewer GOtt geredt hat.

III. Vermahnung zum Gehorsam und waaren Gottesdienst. Jos. 1/7.

6 SO seyd nun sehr getrost / (und starck im Geist /) daß
jhr haltet und thut alles was geschrieben stehet
im Gesetz-Buch Mose / daß jhr nicht davon weichet /
weder zur Rechten noch zur Lincken.
7 Auff daß jhr nicht unter diese übrige Völcker kom-
met / (euch mit jhnen nicht in Freundschafft und Heyrath einlasset/)
die mit euch sind / (neben und unter euch im Lande wohnen/)
und (in Ehren) nicht gedencket noch schweret / (oder je-
mands schweren lasset) bey dem Namen jhrer Götter /
noch jhnen dienet / noch sie anbetet.
8 Sondern dem HERRN ewrem GOTT an-
hanget / (mit reiner Liebe / wie ein keusches Ehe-Weib jhrem Ehe-
Herrn/) wie jhr biß auff diesen Tag gethan habt.
9 So wird der HErr für euch her vertreiben grosse
und mächtige Völcker / und niemand hat euch wider-
standen (überwältiget) biß auff diesen Tag / (und also wird
auch ferner euch niemand überwältigen können.)

3.B.Mos. 26/8. 5.B.Mos. 28/7.

10 Ewer einer wird tausend jagen / denn der HERR
ewer GOtt streitet für euch / wie er euch geredt hat.
11 Darumb so behütet auffs fleissigste ewre Seelen /
(befleissiget euch zum höchsten /) daß jhr den HERRN ew-
ren GOtt lieb habet.
12 Wo jhr euch aber umbwendet / und diesen übri-
gen Völckern anhanget / und euch mit jhnen verhey-
rathet / daß jhr unter sie / und sie unter euch kommen /
(daß jhr also untereinander vermenget werdet.)
13 So wisset / daß der HERR ewer GOtt wird
nicht mehr alle diese Völcker für euch vertreiben /
sondern sie werden euch zum Strick und Netz / und
zur Geissel in ewren Seiten werden / (sie werden euch
mit jhren glatten Worten fangen / und zur Abgötterey leiten / und
euch viel Trübsal und Widerwertigkeit verursachen /) und zum
Stachel in ewren Augen / (sie werden euch wie ein Dorn in
Augen gantz unleidlich seyn /) biß daß er (der HERR) euch
umbbringe von dem guten Lande / das euch der
HERR ewer GOtt gegeben hat.

4.B.Mos. 33/55.

IV. Beschluß und Ruhm der Göttlichen Verheissungen. 1.B.Kön. 2/2. Jos. 21/45.

14 SIhe / ich gehe heute dahin / wie alle Welt / (ich wer-
de in kurtzem sterben / wie auch alle andere Menschen sterben
müssen/) und jhr solt wissen von gantzem Hertzen / und
von gantzer Seelen / (gewißlich glauben / und ungezweifelt da-
für halten/) daß nicht ein Wort gefehlet hat an alle dem
Guten / das der HERR ewer GOtt euch geredt
(und ewren Vätern versprochen) hat / es ist alles kommen /
und keines verblieben.
15 Gleichwie nun alles Gutes kommen ist / das der
HERR ewer GOtt euch geredt hat / also wird der
HERR auch über euch kommen lassen alles Böse /
(alles Unglück / so er euch gedräwet /) biß er euch vertilge von
diesem guten Lande / das euch der HERR ewer
GOtt gegeben hat.

3.B.Mos. 26/14. 5.B.Mos. 28/15.

16 Wenn jhr übertretet den Bund deß HERRN
ewres GOttes / den er euch geboten hat / und hinge-
het / und andern Göttern dienet / und sie anbetet /
daß der Zorn deß HERRN über euch ergrimmet /
und euch bald umbbringet von dem guten Lande /
das er euch gegeben hat.

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit vor jhrem Tode auffs Zukünfftige sorgen / und gute Verordnung hinder sich lassen soll / v.1/2. II. V. Daß man GOttes Wolthaten betrachten / und hierdurch zum Vertrawen auff jhn sich bewegen lassen solle / v.3—5. III. L. GOtt allein anzuhangen / und hergegen für abgöttischen und ruchlosen Leuten sich zu hüten / v.7/8. IV. L. Von der unfehlbaren Warheit GOttes / so wol in Verheissung deß Guten / als auch in Bedrohung der Straffe / v.14/15.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Josua gleichsam einen Reichs-Tag gehalten / den Aeltesten und dem gantzen Volck die Wolthaten GOttes zu Gemüth geführet / und sie zur Danckbarkeit und Gehorsam gegen GOtt vermahnet. II. Die Antwort deß Volcks / und jhr Erbieten / dem waaren GOtt zu dienen III. Der Bericht Josuæ / daß sie dem HErrn nicht dienen könten / sie thäten denn die frembden Götter hinweg / und wie ers hernach nochmals wiederholet / erkläret / und durch einen Bund mit jhnen bestetiget. IV. Beschreibung dreyer Leich-Begängnissen / Josuæ / Josephs und Eleasaris / deß Sohns Aaron.

I. Reichs-Tag von Josua gehalten / mit Vermahnung zum Gehorsam und Danckbarkeit. Jos. 23/2.

1 JOsua versamlet alle Stämme Israel gen
Sichem / (gen Silo / in welcher Stadt die Lade deß
Bundes dazumal war / Cap. 18. v. 1. welche Stadt in der
Gegend Sichem gelegen war /) und berieff die Aeltesten
von Israel / die Häupter / Richter und Ampt-Leute.
Und da sie für GOtt (welcher in dem innersten Theil der
Stiffts-Hütten / über der Bundes-Lade wohnete / und also für die
Stiffts-Hütten) getreten waren.
2 Sprach er zum gantzen Volck : So sagt der
HERR der GOtt Israel : Ewre Väter (oder Vorfah-
ren) wohneten vorzeiten jenseit dem Wasser / (über dem 1.B.Mos. 11/26.
Fluß Euphrates in Mesopotamia /) Tharah / Abrahams
und Nahors Vater / und dieneten andern Göttern. 1.B.Mos. 12/1.
3 Da nahm ich ewren Vater Abraham (Ich sonderte
jhn von den Seinigen abe) jenseit deß Wassers / (deß Flusses
Euphrates/) und ließ jhn wandern im gantzen Lande 1.B.Mos. 21/2.
Canaan / und mehret jhm seinen Saamen / (seine Kin-
der und Geschlecht/) und gab jhm Isaac. 1.B.Mos. 25/24.
4 Und Isaac gab ich Jacob und Esau / und gab E- 1.B.Mos. 36/8.
sau das Gebirge Seir zu besitzen / (ich gab jhm eine be-
sondere Landschafft zur Wohnung / weil er mit seinen Nachkommen
nicht zum Israelitischen Volck gehören solte/) Jacob aber und
seine Kinder zogen hinab (auß dem Lande Canaan / wegen 1.B.Mos. 46/1.
der Thewrung) in Egypten / (da Geträide zu bekommen war.)
5 Da sandte ich Mosen und Aaron / (daß sie die Kinder 2.B.Mos. 3/10.
Israel auß der schweren Dienstbarkeit Egypti erretten solten/) und 2.B.Mos. 7. und folg. Cap.
plaget Egypten / (Ich schickte dem König Pharao und den E-
gyptern grosse Plagen über den Halß / weil sie mein Volck Israel
nicht wolten auß jhrem Lande ziehen lassen /) wie ich unter jh-
nen (mit Zeichen und Wundern) gethan habe.
6 Darnach führete ich euch und ewre Väter auß 2.B.Mos. 12/37.
Egypten / und da jhr ans Meer kamet / und die E-
gypter ewren Vätern nachjagten mit Wagen und 2.B.Mos. 14/9.
Reutern an das Schilff-Meer.
7 Da schryen sie (ewre Väter) zum HERRN / der setz- 2.B.Mos. 14/20.
te ein Finsterniß (eine Wolcken-Seule / die auff der einen Sei-
ten gegen ewren Vätern den Israeliten liechte / auff der andern Sei-
ten aber gegen den Egyptern finster war /) zwischen euch und
den Egyptern / und führet das Meer über sie / (ich ließ 2.B.Mos. 14/28.
sie im Meer allesammt ersauffen/) und bedecket sie / (mit Meeres-
Wellen.) Und ewre Augen haben gesehen / was ich in
Egypten gethan habe / und jhr habt gewohnet in der
Wüsten eine lange Zeit.
8 Und ich hab euch bracht in das Land der Amori- 4.B.Mos. 21/21.
ter / die jenseit dem Jordan wohneten / und da sie
wider euch stritten / gab ich sie in ewre Hände / daß jhr
jhr Land besasset / und vertilget sie für euch her.
9 Da machte sich auff Balak der Sohn Zipor / der 4.B.Mos. 22/2.
Moabiter König / und streit wider Israel / (er hatte jhm
gäntzlich fürgenommen mit den Israeliten zu streiten/) und sand-
te hin / und ließ ruffen Bileam dem Sohn Beor / daß
er euch verfluchet / (und durch seine Zauberey dem gantzen
Heer alles Unglück auff den Halß ziehen solte.)
10 Aber ich wolte jhn nicht hören / (nicht zugeben / daß er
euch verfluchen solte/) und er segnet euch / (verkündigte euch an
statt deß Fluches meine Gnad und Seegen /) und ich errettet
euch auß seinen Händen / (daß er euch nicht verfluchte.)
11 Und da jhr über den Jordan gienget / und gen Jos. 1/16.

Jericho kamet / stritten wider euch die Bürger von
Jericho/die Amoriter/ Pheresiter / Cananiter / He-
thiter / Girgositer/ Heviter/ und Jebusiter/ aber ich
gab sie in ewre Hände (Gewalt.)
12 Und sandte Hornissen für euch her / die trieben sie
auß für euch her/ die zween Könige der Amoriter/
nicht durch dein Schwert / noch durch deinen Bo-
gen/ (du hast dieselben deine Feinde nicht durch deine Krafft und
Macht geschlagen/sondern Ich der HERR habe es gethan.)
13 Und habe euch ein Land gegeben / daran jhr nicht
gearbeitet habt/ und Städte / die jhr nicht gebawet
habt/ daß jhr drinnen wohnet / und esset von Wein-
bergen und Oelbergen / die jhr nicht gepflantzet
habt.
14 So fürchtet nun den HERRN / und dienet jhm
trewlich und rechtschaffen / (ohne Heucheley und Falschheit/
fahret auch beständig fort im Dienste deß HErrn ewers GOttes/)
und lasset fahren die Götter / denen ewer Väter
(Vorfahren) gedienet haben jenseit dem Wasser/(in Me-
sopotamia/) und in Egypten / (da sie der Egypter Götter mit
angebetet/) und dienet dem HERRN (alleine.)
15 Gefället es euch aber nicht / (ists euch nicht ein rechter
Ernst/) daß jhr dem HERRN dienet / so erwehlet
euch heute/welchem jhr dienen wolt / dem GOTT
dem ewre Väter gedienet haben jenseit dem Wasser/
oder den Göttern der Amoriter / in welcher Land jhr
wohnet / Ich aber und mein Hauß (die Meinigen) wol-
len dem HERRN dienen.
16 DA antwortet das Volck / und sprach : Das sey
ferne von uns/daß wir den HERRN verlassen/
und andern Göttern dienen.
17 Denn der HERR unser GOtt (hat ein anders umb
uns verdienet / sintemal er) hat uns und unsere Väter auß
Egyptenland geführet/ auß dem Diensthauß/ und
hat für unsern Augen solche grosse Zeichen gethan /
(darauß wir seine Allmacht erkant haben /) und uns behütet
auff dem gantzen Wege / den wir gezogen sind/ und
unter allen Völckern / durch welche wir gegangen
sind.
18 Und hat außgestossen für uns her / alle Völcker
der Amoriter/die im Lande wohneten/ darumb wol-
len wir auch (neben dir und den Deinen/) dem HERRN
dienen/denn er ist unser GOtt.
19 JOsua sprach zum Volck: Jhr könnt dem HErrn
nicht dienen/ (wenn jhr daneben die frembden Götter bey
euch behaltet/und denselben zugleich dienen wollet /v.14.15.) denn
er (der waare GOTT / welcher ist einig im Wesen und gedritt in
Personen/) ist ein heiliger GOtt / ein eyferiger GOtt/
(der andere Götter neben sich nicht leiden kan /) der ewer Uber-
tretung und Sünde nicht schonen wird.
20 Wenn jhr aber den HERRN verlasset / und ei-
nem frembden (falschen und erdichteten) Gott dienet / so
wird er sich wenden (wird ablassen euch Guts zu thun/) und
euch plagen/ und euch umbbringen/ nachdem er euch
Gutes gethan hat.
21 Das Volck aber sprach zu Josua : Nicht also/
(wir begehren keine frembde Götter anzubeten/) sondern wir
wollen dem HERRN dienen.
22 Da sprach Josua zum Volck : Jhr seyd Zeugen
über euch / (diß ewer öffentlich Bekäntniß soll dermaleins wider
euch zeugen/ wann jhr von dem waaren GOtt abfallt/) daß jhr
(anjetzo) den HERRN euch erwehlet habt / daß jhr
jhm dienet. Und sie (die Kinder Israel) sprachen/ ja/ (wir
bekennen es/daß wir dem waaren GOtt allein zu dienen versprochen
haben/und dessen sind unsere Wort Zeugen.)
23 So thut nun (sprach Josua/so es euch Ernst ist/) von euch
die frembden Götter/ (allerley Götzen /) die unter euch
sind/ (die jhr unter dem Raub der Cananiter bekommen/ und noch
bey euch habt/) und neiget ewer Hertz zu dem HErrn/
dem GOTT Israel.
24 Und das Volck sprach zu Josua : Wir wollen dem
HERRN unserm GOTT dienen / und seiner
Stimme gehorchen.
25 Also machte Josua desselben Tages einen Bund
mit dem Volck / (er vernewerte den Bund / welchen Mose zwi-
schen GOtt und dem Volck Israel vor diesem gemacht hatte/ 2. B.
Mos. 24. 7.) und legt jhnen Gesetz und Rechte / (die Ge-
bot GOttes) für zu Sichem / (er wiederholet für jhnen die Ge-
setze/so GOtt der HERR durch Mosen jhnen gegeben.)
26 Und Josua schrieb diß alles (was er auff GOttes Be-
fehl dem Volck fürgehalten / und wessen sie sich gegen dem HErrn
erboten /) ins Gesetz-Buch GOttes / (das in der Lade deß
Bundes lag/) und nahm einen grossen Stein/und rich-
tet jhn auff daselbst unter einer Eiche / die bey dem
Heiligthum deß HERRN war / (die im Hofe der Hütten
deß Stiffts stund.)
27 Und sprach zum gantzen Volck : Sihe/ dieser
Stein soll Zeuge seyn zwischen uns / (mir und euch)
denn er hat (gleichsam) gehöret alle Rede deß HErrn/
die er mit uns geredt hat / und soll ein Zeuge über
euch seyn/(wenn jhr jhn ansehet / solt jhr euch darbey ewrer Zusa-
ge erinnern /) daß jhr ewren GOtt nicht verläugnet/
(sondern trewlich und fest bey jhm haltet.)
28 Also ließ Josua das Volck/ (da er diß alles mit jhnen ge-
redet) einen jeglichen in sein Erb-Theil.
29 UNd es begab sich nach diesem Geschicht/ daß Jo-
sua der Sohn Nun / der Knecht deß HERRN
starb/ da er hundert und zehen Jahr alt war.
30 Und man begrub jhn in die Grentze seines Erb-
Theils zu TimnathSerah / (welches durch Versetzung der
Buchstaben auch TimnathHeres genennet worden / B. Richt. 2.
v.9.) die auff dem Gebirge Ephraim liegt / von Mit-
ternachtwärts/ am Berge Gaas.
31 Und Israel dienete dem HERRN / so lange Jo-
sua lebte/ und die Aeltesten / welche lange Zeit lebten
nach Josua / die alle Werck deß HERRN wusten/
die er an Israel gethan hatte.
32 Die Gebeine Joseph / welche die Kinder Israel
hatten auß Egypten bracht/ (wie Joseph vor seinem Ende
befohlen hatte /) begruben sie zu Sichem / (bey derselben
Stadt/) in dem Stück Feldes / das Jacob kaufft von
den Kindern Hemor / des Vaters Sichem / umb
hundert Groschen / und ward der Kinder Joseph
Erb-Theil.
33 Eleasar der Sohn Aaron starb auch / und sie be-
gruben jhn zu Gibea seines Sohns Pinehas / die
jhm gegeben war auff dem Gebirge Ephraim.

Margin notes: Jos. 6/20. c. 10/8. c. 11/8. 2. B. Mos. 23/28. 5. B. Mos. 7/20. — II. Antwort und Anerbietung deß Volcks zum Gehorsam. — III. Josuä Befehl von Abschaffung der Götzen. — 1. B. Mos. 35/4. B. Richt. 9/6. — B. Richt. 2/6. — IV. Josuä Jesephs und Eleasars Tod und Begräbniß. Jos. 19/50. — 1. B. Mos. 50/25. 2. B. Mos. 13/19. — 1. B. Mos. 33/19.

Nutz.

I. Daß in Reichs- und Land-Tägen / wie auch andern Zusammenkunfften/ zuvörderst vom Wolstande der Kirchen / und Aufnehmen deß Landes und der Gemeinde / gehandelt werden solle / wie dieser Zweck der Versamlung der Stämme im Volck Israel gewesen/ vers. 1–15. II. V. Daß uns GOttes Wolthaten zu seinem Dienst/ und zur Gottseeligkeit bewegen sollen / v. 16/17/ 18. III. L. Wie leicht der Mensch in falsche Lehr verführet werden könne/ darum Josua so viel Ermahnungen an das Volck Israel gethan / v. 19–27. IV. L. Daß nach trewer Regenten Tode/ wenn man nicht im Guten fortfähret/ allerhand Böses zu erfolgen pflege / wie nach dem Tode Josua viel Abgötterey und Unglück erfolget/ nach dem Zeugniß folgender Historien/ vers. 31.

Ende deß Buchs Josua.

Das Buch der Richter

Kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Begreifft in sich die Richter von Josua an/ biß auff das Weib Deboram / vom 1. Cap. biß zum 6.

II. Erzehlet die Richter von Debora / biß auff Simson/vom 6. Cap. biß zum 13.

III. Hält in sich die Geschicht vom Simson / und etliche andere Sachen / zur Geschicht von den Richtern gehörig / vom 13 Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Sieg wider etliche Feinde / so im Lande Canaan noch übrig/ wie Juda und Simeon sich gerüstet / den König AdoniBeseck überwunden / und die Stadt Jerusalem und Hebron gewonnen / da denn zugleich wiederholet wird die Historia vom Caleb/ wie er die Stadt Kiriath Sepher erobert. II. Wie die Keniter sich zu dem Stamm Juda im Fortreisen gehalten. III. Der Sieg Juda und Simeon wider die Cananiter zu Zephat/ Gaza/ꝛc. IV. Was die Israeliten für Heyden unter jhnen leben und wohnen lassen.

I. Juda und Simeons Sieg wider AdoniBesek/und Eroberung Jerusalem und Hebron.

1 NAch dem Tod Josua fragten
die Kinder Israel den HErrn/
(auff solche Art und Weise/wie ers selber fürgeschrieben/ 4. B. Mos. 27. v. 21. nemlich/durchs Liecht und Recht/)
und sprachen: Wer soll unter
uns den Krieg führen (welcher
Stam̃ soll im Heer fornanziehen und
streiten) wider die Cananiter?
2 Der HERR sprach: Juda soll jhn führen / (der
Stamm Juda soll das Heer führen/) Sihe / ich habe das
Land in seine Hand gegeben / (ich will jhm helffen / daß er
die Cananiter vertreiben/ und jhr Land einnehmen soll.)
3 Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon / (die
vom Stamm Juda sprachen zu denen vom Stamm Simeon:)
Zeuch mit mir hinauff in meinem Looß / (ins Land/das
mir durchs Looß zugefallen ist / daß ichs einnehmen und besitzen soll/)
und laß uns wider die Cananiter (die es noch innen haben/) streiten / so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Looß/(Ich will dir hernacher wieder helffen / das Land / das
dir durchs Looß zugefallen / von den Cananitern einzunehmen.) Also zog (der Stamm) Simeon mit jhm.
4 Da nun Juda hinauff zog / gab ihm der HERR
die Cananiter und Pheresiter in jhre Hände / (Gewalt/) und (die Kinder Juda und Simeon) schlugen zu Besek (nahe bey derselben Stadt) zehen tausend Mann.
5 Und funden (traffen an) den AdoniBesek / (derselben
Stadt Obersten/) zu Besek/und stritten wider jhn / und
schlugen die Cananiter und Pheresiter / (welche AdoniBesek wider die Israeliten zu streiten/außgeführet hatte.)
6 Aber AdoniBesek flohe / (da er die Schlacht verlohren/
gab er sich in die Flucht/) und sie (der Stam̃ Juda und Simeon)
jagten jhm nach/ und da sie jhn ergriffen / verhieben
sie jhm die Daumen an seinen Händen und Füssen/
(sie hieben jhm die Daumen an beyden Händen/ und die grossen Zehen an beyden Füssen abe.)
7 Da sprach AdoniBesek: Siebentzig Könige (Stadt-Obersten oder Fürsten) mit verhawenen Daumen jhrer
Hände und Füsse lasen auff (die Brosamẽ) unter meinem
Tisch. Wie ich nun gethan habe/so hat mir GOtt wieder vergolten. Und man bracht jhn gen Jerusalem/
(nachdem sie dieselbe eroberten/) daselbst starb er.
8 Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem/
und gewonnen sie (ein Theil der Sadt) und schlugen sie
(erwürgten die Einwohner der Stadt) mit der Schärffe deß
Schwerts / und zündeten die Stadt an.
9 Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter / die auff dem Gebirge (umb
Jerusalem her/) und gegen Mittag / und in den Gründen wohneten.
10 Und Juda zog hin wider die Cananiter / die zu
Hebron wohneten / [Hebron aber hieß vorzeiten Kiriath Arba/] und schlugen den Sesai und Ahiman
und Thalmai/ (die drey Söhne Enak/die grossen Riesen.)

Jos. 15/14.

11 Und zog von dannen wider die Einwohner zu Debir/[Debir aber hieß vorzeiten Kiriath Sepher.]
12 Und Caleb sprach: Wer Kiriath Sepher schlägt Jos. 15/16.
und gewinnet / dem will ich meine Tochter Achsa
zum Weibe geben.
13 Da gewan sie Athniel / der Sohn Kenas / deß
Calebs jüngster Bruder/und er gab jhm seine Tochter Achsa zum Weibe.
14 Und es begab sich/ da sie einzog / (zu jhrem Manne/)
ward jhr gerathen/ daß sie foddern solte einen Acker
von jhrem Vater / und fiel (sprang eilend herab) vom Esel / (darauff sie reit.) Da sprach Caleb (der Vater) zu jhr:
Was ist dir?
15 Sie sprach: Gib mir einen Seegen (Geschencke oder
Heyrathgut/) denn du hast mir ein Mittagsland (einen
dürren unfruchtbaren Acker) gegeben / gib mir auch ein
Wässeriges. Da gab er jhr ein Wässeriges (ein Land/davon das ander konte gewässert werden) oben und unten (am
obern und untern Theil deß Ackers.)
16 UNd die Kinder deß Keniters / (deß Hobabs) Mose
Schwagers/(die sich eine Zeitlang bey den Israeliten hatten auffgehalten/) zogen herauff auß der Palmen-Stadt/(waren auß der Stadt Jericho gezogen) mit den Kindern Juda/ in die Wüsten Juda / die da liegt gegen
Mittag der Stad Arad / und (er/der Hobab/) gieng
hin / und wohnet unter dem Volck / (er war hingangen/
das ist / er hatte sein Vaterland verlassen / und wohnete unter dem
Volck Israel/4. B. Mos. 10. v. 29.)

II. Keniter ziehen mit dem Stamm Juda. 5. B. Mos. 34/3

17 UNd Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon/
und schlugen die Cananiter zu Zephath / und
verbanneten sie / (sie machten alles nieder/) und nenneten
die Stadt Harma/(Verbannung.)

III. Judæ und Simeons Sieg wieder die Cananiter. 4. B. Mos. 14/45.

18 Darzu gewann Juda Gaza (der Philister Stadt)
mit jhrer Zugehör / (mit der umbliegenden Landschafft/) und
Astion mit jhrer Zugehör / und Ekron mit jhrer
Zugehör.
19 Und der HERR war mit Juda / (er stund jhm mit seiner gnädigen Hülffe bey/) daß er das Gebirge einnahm/
denn er konte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen/ (er hatte nicht das Hertz / die Einwohner im Grunde anzugreiffen/da er doch die Verheissung hatte Göttliches Beystandes/)
darumb daß sie eiserne Wagen hatten/ (welche auff allen Jos. 17/18.
Seiten mit langen eisern Sensen beschlagen waren / mit welchen
man unter die Feinde fuhr/und die Ordnung zertrennete.)
20 Und sie (die Kinder Juda) gaben dem Caleb (der auß 4. B. Mos. 14/24.
jhrem Stamme war/) Hebron / wie Mose gesagt hatte/ Jos. 14/9.
und er vertrieb darauß die drey Söhne deß Enak/
(welche drey grosse Riesen waren / und jhre Ankunfft hatten von
Enak/welcher auch ein grosser Riese war.)
21 ABer die Kinder BenJamin (denen ein Theil der Stadt
Jerusalem zugehörete / das ander Theil aber dem Stamm Juda) vertrieben die Jebusiter nicht / die zu Jerusalem
wohneten / sondern die Jebusiter wohneten bey den
Kindern BenJamin zu Jerusalem / biß auff diesen
Tag/(da diese Histori beschrieben worden/denn endlich hat sie König David auß Jerusalem vertrieben/2. Sam. 5. v. 6. 7.)

IV. Heyden so unter den Kindern Israel verblieben. Jos. 15/36. c. 18/20.

22 Desselbengleichen zogen auch die Kinder Josephs 1. B. Mos. 28/19.
hinauff gen BethEl / und der HERR war mit jhnen/(stund jhnen gnädig bey mit seiner Hülffe.)
23 Und das Hauß (die Kinder) Joseph verkundschafften (sahen die Gelegenheit auß der Stadt) BethEl / [die vorhin Lus hieß.]

24 Und die Wächter (die abgefertigten Kundschaffer auß den Kindern Josephs) sahen einen Mann auß der Stadt (BethEl) gehen / und sprachen zu jhm: Weise uns wo wir in die Stadt kommen / (wo sie am besten und leichtesten zu gewinnen sey/) so wollen wir Barmhertzigkeit (Gutthat) an dir thun / (dich und die Deinigen in Einnehmung der Stadt beym Leben lassen.)

25 Und da er jhnen zeigete / wo sie in die Stadt kämen / schlugen sie (die Kinder Josephs) die Stadt mit der Schärffe deß Schwerts / (sie erwürgeten alle Einwohner derselben Stadt/) aber den Mann (der jhnen gezeiget hatte/ wo sie die Stadt am leichtesten konten einbekommen/) und alle sein Geschlecht liessen sie gehen / (frey und sicher ziehen/ wohin sie wolten.)

26 Da zog derselbe Mann ins Land der Hethiter/ und bawete eine Stadt/ und hieß sie Lus / die heisset noch heutiges Tages also.

Jos. 7/2.

27 Und (der halbe Stamm) Manasse vertrieb nicht Bethsean (die Einwohner derselben Stadt) mit jhren Töchtern / (auch nicht die Einwohner auß denen darzu gehörigen Flecken und Dörffern/) noch Thaenach mit jhren Töchtern/ noch die Einwohner zu Dor mit jhren Töchtern/ noch die Einwohner zu Jebleam mit jhren Töchtern / noch die Einwohner zu Megiddo mit jhren Töchtern / (da doch GOtt der HERR jhnen ernstlich befohlen hatte/ daß sie die Cananiter verbannen solten/) und die Cananiter fiengen an zu wohnen in demselben Lande/ (unterstunden sich im Lande Canaan zu bleiben / weil das Volck Jsrael sie nicht mit Macht außtrieb.)

28 Da aber Jsrael mächtig ward / (da sich die Kinder Jsrael im Lande vermehreten und stärcker wurden/) macht er (machten die Jsraeliter) die Cananiter (die im Lande waren übrig blieben/) zinßbar / (daß sie jhnen jährliche Zinß reichen musten/) und vertreib sie nicht/ (da es doch GOtt der HERR befohlen hatte und sie starck gnug darzu waren.)

29 Deß gleichen vertrieb auch (der Stamm) Ephraim die Cananiter nicht/ die zu Gaser wohneten/ sondern die Cananiter wohneten unter jhnen zu Gaser.

30 Sebulon vertreib auch nicht die Einwohner zu Kitron und Nahalol / sondern die Cananiter wohneten unter jhnen/ und waren zinßbar.

31 Asser vertreib die Einwohner zu Ako nicht / noch die Einwohner zu Zidon / zu Ahelub / zu Achsib / zu Helba/ zu Aphik/ und zu Rehob.

32 Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern/ die im Lande wohneten / denn sie (die Kinder Asser) vertrieben sie (die Cananiter) nicht.

33 Naphthali vertreib die Einwohner nicht zu BethSemes/ noch zu BethAnath / sondern wohnet unter den Cananitern / die im Lande wohneten / aber die zu BethSemes und zu Bethanath wurden (den Kindern Naphthali) zinßbar.

34 Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge / (sie waren den Kinder Dan so überlästig/ daß sie aufs Gebirge weichen / und jhnen Platz geben musten/) und liessen nicht zu/ daß sie herunter in den Grund kämen/ (auff dem ebenen Lande wohneten.)

35 Und die Amoriter fiengen an (unterstunden sich ungeschewet) zu wohnen auff dem Gebirge Heres / zu Ajalon / und zu Saalbim. Doch ward jhnen die Hand (die Macht) deß Hauses (deß Stammes) Joseph zu schwer/ (zu starck / daß sie sich jhnen nicht widersetzen dorfften/) und wurden (den Kindern Joseph) zinßbar.

36 Und die Grentze der Amoriter war / da man gen Akrabbim hinauff gehet / und von dem Felß / und von der Höhe / (die Amoriter bewohneten den gantzen obern Theil desselben Landes.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Gerechtigkeit / in dem er die Sünder eben also straffet/ wie sie mit andern unbarmhertzig verfahren haben / wie Adoni Besek begegnet/ v. 6/7. II. V. Daß man frembde Leute/ die in Fried unter uns wohnen wollen/ willig auffnehmen/ und jhnen Gutes erzeigen soll/ wie die Kinder Juda den Kindern Hobab / v. 10. III. L. Daß der Sieg wider die Feinde von GOtt komme/ vers. 19. IV. V. Daß wir denen / die uns Gutes thun/ gleichfalls mit Güt und Barmhertzigkeit begegnen sollen / wie die Kinder Joseph allhier/ vers. 24/25.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Buß-Predigt deß Engels (deß Sohns GOttes) da er die Wolthaten erzehlet / so GOtt dem Volck erwiesen / darauff jhre Undanckbarkeit jhnen zu Gemüth geführet / und endlich die grosse Straffen dräwet. II. Was die Predigt bey jhnen außgerichtet. III. Ordentliche Erzehlung/ wie übel die Kinder Jsrael von der Zeit an/ da Josua noch gelebt/ biß daher im gelobten Lande haußgehalten.

I. Buß-Predigt deß Engels an die Kinder Jsrael.

1 ES kam aber der Engel deß HERRN (der Sohn GOttes/ wiewol es etliche/ und unter denselben auch der *H. Luth. vom Priester Pinehas/ verstehen/* daß derselbe in dem Namen deß HERRN das Jsraelitische Volck also angeredet/) herauff von Gilgal gen Bochim / (*H. Luth. das heist die Weinenden/* welcher Ort allererst hernach vom Weinen der Kinder Jsrael ist also genennet worden / v. 5. war aber nahe bey Silo gelegen/) und sprach: Jch habe euch auß Egypten herauff geführet/ und ins Land (Canaan/ da jhr jetzo wohnet/) bracht / das ich ewren Vätern geschworen (mit einem Eyd zugesagt) hab / und sprach / Jch wolt meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich / (euch nicht verstossen / sondern allewege für mein Volck erkennen / jedoch mit dieser Bedingung:)

4. B. Mos. 33/52. 5. B. Mos. 7/2.

2 Daß jhr nicht soltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes / (jhr sollet alle Heydnische Einwohner auß dem Lande Canaan außrotten/ und keine Freundschafft mit jhnen halten/) und jhre Altar (darauff sie den Götzen opffern) zubrechen. Aber jhr habt meiner Stimme nicht gehorchet/ (jhr habt die Cananiter nicht vertilget/ noch jhre Altar zubrochen/) warumb habt jhr das gethan?

Jos. 23/13.

3 Da sprach ich auch / (darumb habe ich auch bey mir beschlossen) Jch will sie (die Cananiter) nicht vertreiben für euch/ daß sie euch zum Stricke werden/ (zum Verderben und Untergang gereichen / weil jhr sie nicht erwürgen wollen/) und jhre Götter zum Netze / (daß sie euch zu jhrer Abgötterey verführen.)

II. Nutz und Frucht solcher Buß-Predigt.

4 UNd da der Engel deß HERRN solche Wort geredt hatte zu allen Kindern Jsrael/ hub das Volck seine Stimme auff/ und weineten.

5 Und hiessen die Stätt Bochim/ (weinende/ v. 1. weil sie allda jhren Ungehorsam beweineten/) und opfferten (ein Sünd-Opffer für jhre Sünde) daselbst dem HERRN.

III. Wolverhalten der Kinder Jsrael von Josuä Zeiten her. Jos. 24/28.

6 DEnn alß Josua das Volck (welches er kurtz vor seinem Tode noch einmal zu letzt zu sich gen Sichem berieff / und zum waaren Gottes-Dienst vermahnete/) von sich gelassen hatte/ und die Kinder Jsrael hingezogen waren / ein jeglicher in sein Erb-Theil/ das Land einzunehmen.

7 Dienete das Volck dem HERRN/ so lang Josua lebet / und die Aeltesten / die lange nach Josua lebeten / und alle die grossen Werck deß HERRN gesehen hatten/ die er Jsrael gethan hatte.

Jos. 24/29.

8 Da nun Josua der Sohn Nun gestorben war/ der Knecht deß HERRN/ alß er hundert und zehen Jahr alt war.

Jos. 24/30.

9 Begruben sie jhn in den Grentzen seines Erb-Theils zu Thimnath Heres (welche Stadt auch Thimnath Serah geheissen/) auff dem Gebirge Ephraim / von Mitternachtwärts am Berge Gaas.

10 Da auch alle / die zu der Zeit (Mosis und Josuä) gelebet (und also die grossen Thaten GOttes gesehen) hatten/ zu jhren Vätern versamlet worden / (gestorben waren/) kam nach jhnen ein ander Geschlecht (derselben Verstorbenen Kinder und Nachkommen) auff/ das den HERRN nicht kennete / (die alles das jenige/ was jhren Vor-Eltern von GOtt und seinem Wort gesaget / liederlich in den Wind schlugen/) noch die Wercke/ die er an Jsrael gethan hatte/ (auch nicht daran gedachten / wie GOtt so wunderlich das Volck Jsrael auß Egypten erlöset/ in der Wüsten gespeiset / und endlich in das Land Canaan mit grosser Krafft geführet hatte.)

11 Da thäten die Kinder Jsrael übel für dem HErrn/ (sie thäten das dem HERRN übel gefiel/) und dieneten Baalim/ (sie wolten dem waaren GOtt dienen durch Anruffung und Verehrung Baalim.)

12 Und verliessen den HERRN jhrer Väter

GOTT/ (welchen jhre Vorfahren geehret und angebetet hatten/)
der sie auß Egyptenland geführet hatte / und folge-
ten andern Göttern nach / auch den Göttern der
Völcker/ die umb sie her wohneten / (sie erwehleten jhnen
von den benachbarten Heydnischen Völckern GOttes-Dienst / da-
mit sie den waaren GOtt wolten ehren/) und beteten sie an/
und erzürneten den HERRN.

1. B. Sam. 31/10. 1. B. Kön. 11/5. 2. B. Kön. 23/13.

13 Denn sie verliessen je und je den HERRN / (sie
wendeten sich abe von dem waaren GOTT Jsraelis /) und
dieneten Baal und Astaroth / (der Zidonier und Philister
Götter.)
14 So ergrimmet denn der Zorn deß HERRN über
Jsrael/ und gab sie in die Hände derer/ die sie raube-
ten/ daß sie sie beraubeten / (er ließ sie von den benachbarten
Völckern beraubet und außgeplündert werden /) und verkaufft
(überall) sie in die Hände jhrer Feinde umbher. Und
sie konten nicht mehr jhren Feinden widerstehen.

3. B. Mos. 26/17. 5. B. Mos. 28/32. 36/63.

15 Sondern wo sie hinauß wolten / (was sie anfiengen
und fürnahmen/) so war deß HERRN Hand wider sie
zum Unglück/ (es muste alles übel und unglücklich außschlagen/)
wie denn der HERR jhnen gesagt und geschworen
hatte / (daß umb jhrer Abgötterey und Sünde willen sie alles Un-
glück betreffen würde/) und wurden hart gedränget / (ge-
ängstiget/ und geplaget von jhren Feinden.)
16 Wenn denn der HERR Richter (tapffere Helden / die
sich deß Volcks wider die Feinde trewlich annahmen) aufferwe-
cket/ (durch Krafft seines Geistes antrieb/) die jhnen (den Kin-
dern Jsrael) holffen auß der Räuber Hände / (welche das
Volck Jsrael auß der Gewalt jhrer Feinde erretteten / und sie von
derer Joch frey machten.)
17 So gehorchten sie den Richtern (die sie zum waaren
GOttes-Dienst anmahneten) auch nicht / sondern hureten
andern Göttern nach/ (sie ehreten falsche Götter/) und be-
teten sie an/ und wiechen bald von dem Wege/ da jh-
re Väter auffgangen waren / deß HERRN Ge-
boten zu gehorchen/ und thäten nicht wie dieselbigen/
(sie beflissen sich nicht nach den Geboten deß HERRN zuleben/
wie jhre Väter sich beflissen hatten.)
18 Wenn aber der HERR jhnen Richter erwecket/
(frische Helden ermunterte / die sich deß bedrängten Volcks annah-
men/) so war der HERR mit dem Richter/ (er stund jhm
gnädig bey/) und halff jhnen auß jhrer Feinde-Hand/
(errettet sie durch denselben Held / auß jhrer Feinde Macht und
Dienstbarkeit/) so lange der Richter (den der HERR erwe-
cket hatte) lebete/ denn es jammerte den HERRN jhr
Wehklagen/ (wann sie zu jhm so jämmerlich umb Rettung schry-
en) über die/ so sie zwungen und drängeten.
19 Wenn aber der Richter (dem sie bey Lebzeiten im waaren
GOttes-Dienst nachgefolget) starb/ so wandten sie sich / (sie
fielen vom HERRN wieder ab zur Abgötterey/) und verderbe-
ten es mehr (sie wurden viel ärger und gottloser) denn jhre
Väter/ daß sie andern Göttern folgeten / jhnen zu
dienen/ und sie an zu beten. Sie fielen nicht / (liessen nicht
abe) von jhrem Fürnehmen / noch von jhrem halß-
starrigen Wesen/ (es war jhnen kein Ernst von der Abgötterey
abzustehen.)
20 Darumb ergrimmet denn deß HERRN Zorn
über Jsrael/ daß er sprach: Weil diß Volck meinen
Bund (meine Gebot/ dadurch ich mit jhnen einen Bund gemacht
habe/ daß ich wolle jhr GOtt seyn/ so ferne sie sich nach denselben Ge-
boten halten würden /) übergangen hat / den ich jhren
Vätern geboten hab / und gehorchen meiner Stim-
me nicht / (sie sind mir ungehorsam und folgen andern Göttern.)

Jos. 23/13.

21 So will ich auch hinfort die Heyden nicht vertrei-
ben/ die Josua hat gelassen/ da er starb/ (die er bey seinen
Lebzeiten nicht vertilget hat.)
22 Daß ich Jsrael an jhnen versuche/ (deß Volcks Jsrael
Standhafftigkeit und Wanckelmuth also offenbar mache/) ob sie
auff den Wegen deß HERRN bleiben / daß sie dar-
innen wandeln / wie jhre Väter geblieben sind/ (ob sie
meine Gebot halten / und bey dem waaren GOttes-Dienst verhar-
ren wollen / wie jhre Väter.)
23 Also ließ der HERR diese Heyden/ (die dazumal noch
übrig waren/ bleiben im Lande Canaan/) daß er sie nicht bald
vertrieb / die er nicht hatte in Josua Hand überge-
ben / (die von Josua bey seinen Lebzeiten nicht waren außgerottet
und vertilget worden.)

Nutz.

I. L. Daß auff beharrlichen Ungehorsam schwere Straffen und Land-Plagen zu erfolgen pflegen / v. 2/3. II. V. Daß man durch die Buß-Predigten zur Berewung seiner Sünden/ sich bewegen lassen soll/ v. 4/5. III. L. Von der grossen Unbeständigkeit der menschlichē Hertzen/ in dem waren GOttes-Dienst/ wie am Volck Jsrael zu sehen/ v. 10/10.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Rettung deß Volcks Jsrael von dem Feind Cusan-Risathaim: Wie sie jhre Dienstbarkeit verursachet / und wen GOtt zur Rettung gebraucht/ nemlich Athniel. II. Die Errettung von Eglon/ dem König der Moabiter / auß was Ursache sie unter desselben Hände gerathen / und wie Ehud die Sache geführet. III. Die Errettung von den Philistern durch Samgar.

I. Rettung der Kinder Jsrael von der Tyrannen Cusan Risathaim durch Athniel.

1 Diß sind die Heyden / die der HERR ließ blei-
ben / (im Lande Canaan/ daß er sie nicht vertrieb/) daß
er an jhnen Jsrael versuchte/ (damit er kund mach-
te / ob die Jsraeliten an dem rechten GOttes-Dienst steiff und fest
halten würden/ oder nicht/) die nicht wusten umb die Krie-
ge Canaan / (welche Jsraeliten nicht waren in den vorigen
Schlachten/ die jhre Vorfahren mit den Cananitern gehalten / mit
und darbey gewesen.)
2 Und daß die Geschlechte der Kinder Jsrael wü-
sten/ und lerneten streiten / die vorhin nichts drumb
wusten / (es ließ auch GOtt der HERR drumb etliche von den
Cananitern überbleiben/ damit die Kinder Jsrael hätten / mit denen
sie kriegen musten / und durch gute Tage und Müssiggang nicht ver-
derbet würden.)
3 Nemlich (es blieben über) die fünff Fürsten der Phi-
lister/ und alle Cananiter / (die Josua nicht vertilget hatte/)
und Zidonier/ (die Einwohner der Handel-Stadt Zidon/) und
Heviter/ die am Berge Libanon wohneten/ von dem
Berge Baal Hermon an / biß man kommt gen He-
math.
4 Dieselben (jetzt genennte) blieben/ (daß sie von Jsrael nicht
überwältiget wurden /) Jsrael an denselben zu versuchen/
daß es kund würde/ ob sie den Geboten deß HERRN
gehorcheten / die er jhren Vätern geboten hatte
durch Mosen.
5 Da nun die Kinder Jsrael also wohneten un-
ter den Cananitern/ Hethitern/ Amoritern / Phere-
sitern/ Hevitern und Jebusitern/ (welche Völcker alle mit-
einander im Lande Canaan hin und wieder wohneten.)
6 Nahmen sie (die Jsraeliten) jener (der Heydnischen Völ-
cker) Töchter zu Weibern / und gaben jhre Töchter
jener Söhnen/ (wider GOttes ernstes Verbot/ 2. B. Mos. 23. v.
32. 5. B. Mos. 7. v. 3.) und dieneten jener (der Heyden) Göt-
tern/ (darzu sie von jhren Heydnischen Weibern sich bereden liessen/
wie jhnen GOtt der HERR propheceyet hatte/ 5. B. Mos. 7. v. 4.)
7 Und thäten übel für dem HERRN/ (sie versündigten
sich sehr und schwerlich an GOtt mit jhrer Abgötterey/) und ver-
gassen deß HERRN jhres GOttes/ (indem sie jhn nicht
mehr ehreten/ wie er jhnen geboten hatte/) und dieneten Baa-
lim und den Haynen/ (sie opfferten nicht mehr in der Stiffts-
Hütten auff dem Altar/ sondern in grünen Wälden und Büschen/
wie die Heyden zu thun pflegen.)

B. Richt. 2/14. Es. 50/1.

8 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über Js-
rael / und verkaufft sie (als leibeigene Knechte) unter die
Hand (Gewalt) Cusan Risathaim / (deß Gottlosen/ wie er
in der Chaldæischen Bibel genennet wird /) deß Königes zu
Mesopotamia / und dieneten also die Kinder Jsrael
dem Cusan Risathaim acht Jahr.
9 Da schryen die Kinder Jsrael zu dem HERRN/
(sie erkanten jhre Sünde/ umb derer willen sie musten frembden Kö-
nigen dienen und unterworffen seyn/ und baten den HERRN umb
Rettung auß solcher jhrer Dienstbarkeit/) und der HERR er-
wecket jhnen einen Heyland/ (einen Erretter und Kriegs-
Helden/) der sie erlöset/ (wiederumb frey machet von der Dienst-
barkeit Cusan Risathaim/) Athniel den Sohn Kenas/ Ca-
lebs jüngsten Bruder.
10 Und der Geist deß HERRN war in jhm / (GOtt

gab jhm besondere Gaben der Weißheit und einen Heldenmuth/)
und ward Richter in Jsrael/ (er nahm das Regiment an in
Jsrael/) und zog auß zum Streit / (führete die Kinder Js-
rael auß zu kriegen wider den König in Mesopotamia/ dem sie dienen
musten/) und der HERR gab den König zu Syrien (zu
Mesopotamia / welches ein Theil Syrien war/ nemblich den) Cu-
san Risathaim in seine (deß Athniels damaligen Richters)
Hand/ daß seine Hand über jhn zu starck ward/ (Athniel
überwand Cusan Risathaim / und schwächte seine Macht dermassen/
daß er sich weiter wider Jsrael nicht durffte aufflehnen.)
11 Da ward das Land still (hatte keinen Krieg) viertzig
Jahr / (von dem Tode Josua anzurechnen/) und Athniel der
Sohn Kenas starb.

II. Rettung der Kinder Jsrael von Eglon der Moabiter König.

12 ABer die Kinder Jsrael thäten furter Ubels für
dem HERRN / (nach deß Athniels Tode kehreten sie sich
wieder zur Abgötterey/) da stärckte der HERR Eglon den
König der Moabiter wider Jsrael / (er ließ die Kinder
Jsrael von jhm überwältiget werden / daß sie jhm nicht widerstehen
konten/) darumb daß sie Ubels thäten für dem
HERRN/ (weil sie allerley Abgötterey und grewliche Sünde
trieben.)
13 Und (Eglon) samlete zu jhm die Kinder Ammon/
und die Amalekiter/ (er brachte ein Heer zusammen/ nicht al-
lein auß seinem Volck den Moabitern / sondern auch auß den Am-
monitern und Amalekitern/) und er zog hin und schlug
(überwand) Jsrael/ und nahm ein die Palmen-Stadt/
(Jericho.)
14 Und die Kinder Jsrael dieneten Eglon der Moa-
biter König achtzehen Jahr.
15 Da schryen sie (die bedrängten Jsraeliten) zu dem HErrn/
und der HERR erwecket jhnen einen Heyland/
(einen Helden / der sie auß der Dienstbarkeit erlösete/) Ehud den
Sohn Gera / deß Sohns Jemini / (auß dem Stamm
BenJamin/) der war linck / (er konte seiner rechten Hand nicht
brauchen/ wiewol etliche auß dem Griechischen Text / und auß dem
20. Capitel dieses Buchs v. 16. es also verstehen / daß er der lincken
Hand / wie der Rechten brauchen können.) Und da die Kinder
Jsrael durch denselben (Ehud) Geschenck sandten/
Eglon der Moabiter Könige.
16 Macht jhm Ehud ein zweyschneidig Schwert/
(oder Dolch/) einer Eilen lang / und gürtet es unter sein
Kleid / (damit es niemand merckte/ daß er eine Wehre bey sich trü-
ge/) auff seine rechte Hüffte / (auff die rechte Seiten / damit
ers mit der lincken Hand desto fertiger außziehen könte.)
17 Und bracht das Geschenck dem Eglon der Moa-
biter König. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.
18 Und da er (der Ehud) das Geschenck hatte überant-
wortet / ließ er das Volck / die das Geschenck getra-
gen hatten / (er ließ die jenigen die mit jhm kommen waren/ und
das Geschenck getragen hatten/ wieder nach Hause ziehen / damit er
seinen heimlichen Anschlag desto besser ins Werck richten möchte.)
19 Und kehret umb von den Götzen zu Gilgal / (da er
mit jhnen biß an Gilgal/ da geschnitzte und gehawene Götzen am
Wege stunden/ welche von Eglon dahin gesetzet / kommen war/ zog er
wieder zu rück nach deß Königs Eglons Hof/ als wenn er etwas noth-
wendiges vergessen/) und ließ ansagen: Jch hab / O Kö-
nig! dir etwas heimliches zu sagen. Er aber (der König)
hieß (den Ehud als er jhn vor sich kommen lassen/) schweigen/
(biß die jenigen / die umb jhn / den König waren/ auß dem Gemach
kamen/) und giengen auß von jhm (dem Könige) alle die
umb jhn stunden.
20 Und Ehud kam zu jhm (dem Könige) hinein/ Er aber
saß in der Sommer Läube. Und Ehud sprach: Jch
habe GOttes Wort an dich / (Jch habe dir auff GOttes
Befehl etwas anzuzeigen/) da stund er (der König) auff von
seinem Stuhl (wolte also stehend GOttes Wort und Befehl von
Ehud anhören/ auß Demuth und Ehrerbietung/ 4. B. 22. v. 18.)
21 Ehud aber reckte seine lincke Hand auß / und
nahm das Schwert von seiner rechten Hüffte / und
stieß jhms (dem König Eglon) in seinen Bauch.
22 Daß auch das Hefft der Schneiden nach hin ein-
fuhr/ (er stieß jhm das Schwert mit der Kling und mit der Hand-
habe gantz in den Bauch hinein / denn das Schwert hat kein Creutz
oder erhoben Gefäß gehabt/) und das Fett das Hefft ver-
schloß / (gantz und gar verbarg / daß man es nicht sehen konte/)
[denn er (Ehud) zog das Schwert nicht auß seinem (deß
Königs) Bauch] daß der Mist von jhm gieng/ (durch den
Ort deß Leibes/ da das Schwert war durchgefahren.)
23 Aber Ehud gieng den Saal (*H. Luth. die Rath-Stu-
ben/ da die Stühle stunden*) hin auß / und thät die Thür
hinter jhm zu/ und verschloß sie / (damit deß Königes Die-
ner nicht bald hinein kommen konten / und sehen / daß der König er-
mordet wäre.)
24 Da er nun herauß war/ (auß dem Saal) kamen seine
(deß Königs Eglon) Knechte hinein / (welche vorher abgetre-
ten waren/ weil sie meyneten/ Ehud würde dem König etwas heim-
lichs sagen/) und sahen / daß die Thür der Sommer-
Läube verschlossen war / und sprachen (untereinander:)
Er ist vielleicht zu Stuhl gangen in der Kammer
an der Sommer-Läube.
25 Da sie aber so lang harreten / biß sie sich schäme-
ten / (dieweil sie nemlich so lange vergeblich auff Eröffnung der
Thür warteten/) denn niemand thät die Thür der Läu-
ben auff / (sie konten nicht mercken / daß etwan der König herfür
kommen und auffmachen wolte/) nahmen sie den Schlüssel/
und schlossen auff / sihe / da lag jhr Herr auff der Er-
den todt.
26 Ehud aber war entrunnen / dieweil sie verzogen/
(so lange warteten / ehe sie die Thür eröffneten/) und gieng
für den Götzen über/ (die an der Straffen für Gilgal auffgerich-
tet waren / an welchem Ort er auch zuvor von seinen Geferten war
wieder zu rück gangen/ v. 19.) und entrann biß gen Seirath.
27 Und da er hinein (in die Stadt Seirath) kam / bließ er
die Posaunen auff dem Gebirge Ephraim (das Volck
hierdurch zu ermahnen/ daß sie zun Waffen greiffen / und jhre Frey-
heit wider die Moabiter verfechten solten/) und die Kinder Js-
rael zogen mit jhm (dem Ehud) vom Gebirge / und er
für jhnen her.
28 Und sprach zu jhnen: Jaget mir (folget mir eilend)
nach / denn der HERR hat euch die Moabiter ewre
Feinde in ewre Hände gegeben/ (jetzt ist es Zeit/ daß wir uns
auß der Dienstbarkeit der Moabiter loß machen.) Und sie (die Js-
raliten) jagten (folgten eilends mit allem Willen) jhm (dem
Ehud als jhrem Obersten) nach / nud gewonnen die Furth
am Jordan ein / die gen Moab gehet / (da man pflegte
über den Jordan in der Moabiter Land überzufahren/) und liessen
niemand hinüber gehen/ (damit nicht den Moabitern jenseit
deß Jordans angesagt würde/ was sie für hätten.)
29 Und schlugen die Moabiter zu der Zeit/ bey zehen
tausend Mann / allzumal die besten und streitbare
Männer/ daß nicht einer entrann.
30 Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die
Hand der Kinder Jsrael gedämpfft / (sie wurden der-
massen geschwächt / daß sie nicht mehr begehreten über Jsrael weiter
zu herrschen/) und das Lande war stille (es war guter Fried
im Lande) achtzig Jahr.

III. Rettung von den Philistern durch Samgar.

31 DArnach war Samgar der Sohn Anath/ (welchen
Gott auch zu einem Richter erwecket/ über Jsrael/) der schlug
(auß besonderer Krafft deß H. Geistes) sechs hundert Phili-
ster / (da sie Jsrael wolten Unruhe machen/) mit einem Och-
sen-Stecken/ (welcher forn mit Eisen beschlagen war/ damit man
die Ochsen forttreibet/) und erlöset auch Jsrael (daß die Kin-
der Jsrael also achtzig Jahr Friede hatten/ biß auff deß Samgars Tod.)

Nutz.

I. L. Daß Frembde Herrschafft und Tyrannen im Lande eine Straffe GOttes sey/ wegen der Abgötterey und Boßheit/ v. 7/8. II. L. Daß GOtt die Verfolger seiner Kirche endlich zur Straffe ziehe/ ob er gleich eine Zeitlang zusihet/ wie allhie dem König der Moabiter/ v. 21/22. III. L. Daß GOtt auch durch geringe Mittel seiner Kirchen helffen könne/ wie allhie durch Samgars Ochsen-stecken/ v. 31.

Das vierdte Capitel.

ERzehlet die Errettung deß Volcks von Jabin / dem König der Cananiter / und dessen Feld-Hauptmann Sissera in dreyen Theilen. I. Wie sie unter deß Königs Hand kommen/ und viel erlitten. II. Wen GOtt zu solcher Rettung gebraucht/ nemlich die Richterin und Prophetin Deboram/ wie dieselbe dem Barak Befehl gegeben/ sich zu rüsten/ und wie Barak solchen Befehl außgerichtet. III. Der Sieg wider das Heer Sissera/ und wie derselbe geflohen/ auch endlich von dem Weibs-Bild Jael in der Hütten getödtet/ und dem Barak todt gezeiget werden. IV. Der Beschluß.

Aber

I. Dienstbarkeit der Kinder Israel unter Jabin der Cananiter König.

1 ABer die Kinder Israel thäten furter übel fur
dem HERRN/ (sie fielen wieder ab von dem HErrn
zu der Heyden Abgötterey/ und thäten andere grosse Sün-
de mehr/) da Ehud/ (welcher neben dem Samgar bey jhren Leb-
zeiten sie davon abgehalten / daß sie dieselbe nicht offentlich treiben
dorfften) gestorben war.
2 Und der HERR verkaufft sie (daß sie wie leibeigene
Unterthanen wurden/c.3.v.8.) in die Hand Jabin/der Ca-
naniter König/der zu Hazor saß/ (regierte/welche Stadt
Josua zwar vor der Zeit verbrannt hatte/ Jos. 11.v.11.13. es haben
aber die Heyden hernach solche wieder auffgebawet und bewohnet/)
und sein Feld-Hauptmann war Sissera / und er
wohnet zu Haroseth der Heyden / (da sich die vertriebene
und überbliebene Heyden / die Cananiter/ auffhielten/ als in jhrer
Festung.)

1.B.Sam. 12/9.

3 Und die Kinder Israel schryen zum HERRN/
(erkannten jhre Sünde/ baten umb Vergebung derselben/und umb
Erlösung von dieses Tyrannen deß Jabins Gewalt/) denn er
hatte neun hundert eiserne Wagen / (damit er die allerbe-
ste Schlacht-Ordnung trennen/ und grossen Schaden im Heer thun
konte / und derhalben gleich als unüberwindlich geachtet wurde/)
und zwang die Kinder Israel mit Gewalt / (daß sie
jhm musten dienstbar unterworffen seyn) zwantzig Jahr.

II. Rettung von solcher Dienstbarkeit durch Deboram.

4 ZU derselben Zeit (da die Israeliten so bedrängt waren/ und
zum HERRN schryen/) war Richterin in Israel die
Prophetin Debora / (welche auß Eingeben deß H. Geistes
weissagen / das Volck im Gesetz unterrichten/ und in streitigen Sa-
chen entscheiden konte/) ein Eheweib deß Lapidoth.
5 Und sie wohnet unter der Palmen Debora / (die
von jhr denselben Namen bekommen/) zwischen Rama und
Bethel/ auff dem Gebirge Ephraim/und die Kinder
Israel kamen zu jhr hinauff für Gericht / (sie brauchten
sich in schweren Sachen jhres Raths/ und richteten sich in Streitig-
keiten nach jhrem Außspruch.)

Heb. 11/32.

6 Dieselbe (Richterin Debora) sandte hin / (auß Eingeben
des H. Geistes/) und ließ ruffen Barak dem Sohn Abi-
noam von (der Stadt) Kedes (die da lag im Stamm) Naph-
thali/und ließ jhm sagen: Hat dir nicht der HERR
der GOtt Israel geboten? (Ich zeige dir im Namen deß
HErrn dieses an / der mir solches durch eine sonderbare Offenbah-
rung befohlen/) gehe hin und zeuch auff den Berg Tha-
bor / und nimm zehen tausend Mann mit dir von
den Kindern Naphthali und Sebulon.
7 Denn ich (der HErr dein GOtt) will Sissera den Feld-
Hauptmann Jabin (deß Königs der Cananiter) zu dir zie-
hen (kommen lassen) an das Wasser Kison mit seinen
Wagen / (darauff er sich verläst/) und mit seiner Menge
Kriegs-Volcks/) und will jhn in deine Hände geben (du
solt jhn überwinden/ sammt seinem Heer in die Flucht schlagen.)
8 Barak sprach zu jhr/(gab zur Antwort:) Wenn du mit
mir zeuchst (in den Streit/daß ich mich deines Raths gebrauchen
kan/) so will ich ziehen / (mit Sissera zu streiten/) zeuchst du
aber nicht mit mir/so will ich nicht ziehen.
9 Sie sprach: Ich will mit dir ziehen/aber der Preiß
wird nicht dein seyn (du wirst die Ehre nicht davon tragen/)
auff dieser Reise die du thust / (indem du mit mir auff den
Sisseram zuzeuchst/) sondern der HERR wird Sissera in
eines Weibes Hände übergeben/(du solt den Feld-Haupt-
mann nicht umbbringen mit deiner Hand/sondern ein Weib/v.21.zu
desto grösserer Schmach / einem so hochmüthigen Feinde.) Also
machte sich Debora auff / und zog mit Barak gen
Kedes.
10 Da rieff Barak Sebulon und Naphthali (die streit-
bare Männer auß diesen zweyen Stämmen) gen Kedes/ und
zog zu Fuß mit zehen tausend Mann / Debora zog
auch mit jhm.
11 Heber aber der Keniter (von dessen Eheweib Sissera in
seiner Hütten hernach getödtet worden.v.21.) war von den Ke-
nitern/(seines Geschlechts-Verwandten/den Nachkommen Kain/
4. B. Mos. 24.v.21.) von den Kindern Hobab Moses
Schwager / (welcher auff Bitte Mosis bey den Israeliten ge-
blieben/ 4. B. Mos. 10.v.29. und mit jhnen ins Land Canaan sich
begeben hatte/) gezogen/ (er hatte sich von jhnen abgesondert/da
sie ins Land deß Stamms Juda sich begeben) und hatte seine
Hütte auffgeschlagen / (und wohnete) bey den Eichen
Zaanaim neben Kedes/ (welches in den Stamm Naphthali
gehörete/Jos.19.v.37.)

B.Richt. 1/16.

III. Sieg wider Sisseram/ der von Jael erschlagen wird.

12 DA ward Sissera angesagt/daß Barak der Sohn
AbiNoam auf den Berg Thabor gezogen wäre.
13 Und er (Sissera) rieff allen seinen Wägen zusamen/
(er ließ zusammen bringen und zurüsten) neunhundert eiser-
ne Wagen/ und (ließ ruffen) allem Volck/das mit jhm
war/ (er samlete die gantze Macht deß Volcks zusammen/) von
Haroseth der Heyden/an das Wasser Kison.
14 Debora aber sprach zu Barak: Auff/(zeuch dem Sis-
sera entgegen/und halt dich männlich/) das ist der Tag/da dir
der HERR Sissera hat in deine Hand gegeben/ (an
welchem der HERR Sissera mit seinem Heer durch dich schlagen
wird/) denn der HERR wird für dir her außziehen.
Also zog Barak von dem Berge Thabor herab / und
die zehen tausend Mann jhm nach.
15 Aber der HERR erschrecket den Sissera / (er jagt
durch Schlossen und Ungewitter jhm eine Furcht ein/v.20.) sammt
allen seinen Wagen und gantzem Heer / für der
Schärffe deß Schwerts Barak / daß Sissera von
seinem Wagen (darauff er streiten wolte wider die Israeliten/)
sprang/und floh zu Füssen.
16 Barak aber jagt nach den Wägen/(welche sich gleichs-
falls dem Sissera nach zurück auff die Flucht begaben / und darauff
die Obersten sassen wider Israel zu streiten/) und dem Heer/
biß gen Haroseth der Heyden / und alles Heer Sisse-
ra fiel für der Schärffe deß Schwerts (ward erwürget/)
daß nicht einer überblieb.

Ps.83/10. Jos.10/10/11.

17 Sissera aber flohe zu Fuß in die Hütten Jael/ deß
Weibs Heber deß Keniters / (dessen droben/ v.11. gedacht
worden/) denn der König Jabin zu Hazor / und das
Hauß (Geschlecht) Heber deß Keniters stunden mitein-
ander im Friede.
18 Jael aber gieng herauß Sissera (als er gelauffen kam)
entgegen/ und sprach zu jhm: Weiche/ mein Herr/
weiche zu mir/ (kehre zu mir in meine Hütten ein/du solt darin-
nen sicher seyn/) und fürchte dich nicht. Und er weich zu
jhr ein in jhre Hütten/und sie deckte jhn zu mit einem
Mantel.
19 Er aber sprach zu jhr: Lieber gib mir ein wenig
Wassers zu trincken/denn mich dürstet. Da thät sie
auff ein Milch-Topff/ und gab jhm zu trincken/ und
decket jhn zu / (als ob sie jhn begehrte für den Feinden zu verber-
gen.)
20 Und er (Sissera) sprach zu jhr: Trit in der Hütten
Thür / und wann jemand kommt / (von deß Baraks
Kriegs-Leuten/) und fragt ob jemand hie sey? (der auß dem
Heer entflohen wäre/) So sprich/niemand.
21 Da nahm Jael das Weib Heber einen Nagel
von (auß) der Hütten / und einen Hammer in jhre
Hand/und gieng leise zu jhm hinein / (denn sie stunde an
der Thür / wie Sissera jhr befohlen/ unterdessen lag Sissera und
ruhete/) und schlug jhm den Nagel durch den Schlaaf/
daß er zur Erden sanck/(und der Nagel in die Erden gieng/)
Er aber (war vorher) entschlummert / (und als der Nagel
jhm durch den Kopff geschlagen wurde/) ward (er) ohnmäch-
tig und starb.
22 Da aber Barak Sissera nachjagte (und nahe zu der
Hütten Jael kam/) gieng jhm (dem Barak) Jael entgegen
herauß/ und sprach zu jhm: Gehe her/ ich will dir
den Mann/ (deinen Feind den Sissera) zeigen/den du su-
chest. Und da er zu jhr hinein kam/lag Sissera todt/
und der Nagel stack in seinem Schlaaf.

IV. Beschluß dieser Rettung.

23 ALso dämpffte GOTT zu der Zeit Jabin der Ca-
naniter König für den Kindern Israel / (daß er sie
nicht mehr bestreiten durffte.)
24 Und die Hand (Macht und Gewalt) der Kinder Israel
fuhr fort / (war je länger je grösser/) und ward starck wi-
der Jabin der Cananiter König / biß sie jhn außrot-
teten / (sintemal Barak nach erhaltenem Sieg den Streit wider
jhn fortgesetzt/biß er jhn mit Land und Leuten vertilgete.)

1 Da sang (zur Dancksagung für erlangten Sieg und Erlö-
sung) Debora und Barak der Sohn AbiNoam/ zu
der Zeit/ und sprachen.

Nutz.

I. L. Daß das gläubige Gebet das rechte Mittel sey/ GOttes Zorn zu stillen/ v.3. II. L. Daß GOtt auch dem weiblichen Geschlecht gute Gaben verleihe/ wie an Debora und Jael zu sehen/ v. 1—9. III. IV. L. Daß keine Macht ichtwas helffe/ wenn GOtt straffen will/ wie an Jabin und Sissera zu sehen/ v. 12—24.

Das fünffte Capitel.

Erzehlet das Triumph-Lied Deborä / in vier Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang/ so eine Vermahnung in sich begreifft. II. Der Vortrag und die Summa. III. Eine Erzehlung/ beydes der vorigen und der newlichsten Wolthaten GOttes/ sonderlich deß verliehenen Siegs unter der Regierung Deborä/ wie GOtt bey vorstehender Noth dem Volck geholffen/ welche Stämme sich williglich wider die Feinde gebrauchen lassen/ wie das Weib Jael zu rühmen/ und was Klage den Feinden solche Niderlage gebracht. IV. Der Beschluß/ da denn auch der Außgang dieses Siegs beygefügt worden/ nemlich der Land-Fried bey viertzig Jahren.

(*H. Luth. Diß Lied will so viel sagen / daß GOtt habe den Sissera geschlagen durch die geringsten Leute in Israel / daß die Geringsten auch einmal hoch und groß worden sind / da die grossen hohen Geschlechte Israel stille sassen / und sie verliessen in Nöthen/ das ist das newe/ das der HErr erwehlet hat/ da sind die Bawren Israel prächtig und auch Herren worden.*)

I. Eingang und Vermahnung zum Triumph.

2 LObet den HERRN / daß Israel wieder frey
ist worden / (nachdem GOtt an unsern Feinden Rache
geübt) und das Volck willig darzu gewesen ist/
(daß die zween Stämme Sebulon und Naphthali / sich gern und
willig zum Kriege/ jhre Freyheit wiederumb zu erlangen/ gebrauchen
lassen/ v.18.)

II. Summa deß Triumphs.

3 HOeret zu jhr Könige / und mercket auff jhr Für-
sten / (höret alle miteinander mir zu/ jhr seyd in so hohen Eh-
ren/ als jhr immer möget/) Ich will/ dem HERRN/ will ich
singen/ (Ich will die Wunderwercke und grosse Wolthaten GOt-
tes zu ewigem Gedächtniß in ein Danck-Lied verfassen/) dem
HERRN dem GOtt Israel will ich spielen / (jhme
Lob und Danck sagen.)

III. Erzehlung der vorigen Wolthaten Gottes/ und deß jetzigen Siegs.

5. B. Mos. 2/2.3. c. 33/2. Ps. 68/8.9. Ps. 114/7.

4 HERR/ da du von Seir außzogest/ (für den Kindern
Israel her/) und einher giengest vom Felde Edom/
(da du dein Volck Israel durch die Grentzen deß Landes der Edomi-
ter in der Wüsten führetest/) da erzittert die Erde/ der Him-
mel troff/ und die Wolcken troffen mit Wasser.
5 Die Berge ergossen sich für dem HErrn/ der (Berg)
Sinai (erzittert) für dem HErrn dem GOtt Israel. (Hie-
mit siehet Debora auf die Eröffnung deß Gesetzes/ so auff dem Berge
Sinai geschehen/ und will so viel sagen: Gleicher Weise wie GOtt
der HErr seine Majestät und Allmacht herrlich erwiesen/ alß er unsern
Vätern sein Gesetz gab/ da grosses Donnern gehöret/ und erschreckliche
Blitzen gesehen worden/ da auch grosse Platzregen fielen/ und der Berg
Sinai zitterte/ 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. Ps. 77. v. 18. auch den benach-
barten Königen/ welche grossen Bergen verglichen werden/ Ps. 68. v.
17. ein Furcht oder Schrecken eingejaget worden/ Jos. 2. v. 9. Also hat
er auch auf dißmal seine Macht und Ehre herrlich erwiesen/ da er uns
von der Hand unsers Feindes deß Königs Jabin errettet hat.)

B. Richt. 3/31.

6 Zun Zeiten Samgar deß Sohns Anath / (welcher
die Israeliten errettete/ da er sechs hundert Philister mit einem Och-
sen-Stecken schlug/) zun Zeiten Jael/ (deß Weibes Heber/ das
ist/ zu unsern Zeiten) waren vergangen die (rechten) Wege/
(es stund im Geistlichen und Weltlichen Regiment übel/) und die
da auff Pfaden (gemeinen gebähnten Wegen) gehen solten/
die wandelten durch krumme Wege/ (*H. Luth. Das ist/
es war kein Regiment noch Ordnung im Lande/* das Volck trieb
grosse Abgötterey/ so war es auch wegen der Feinde Frey-Beuterey
und Blackerey/ so unsicher auff der Strassen/ daß man nicht auff der
Land-Strassen bleiben dorffte/ sondern muste krumme Außwege su-
chen/ wenn man reisete.)
7 Es gebrach/ an Bawren gebrachs in Israel / (die
Dörffer stunden leer/ und blieb der Ackerbaw liegen / weil alles durch
das feindseelige Plündern und Streiffen verderbet ward/) biß daß
ich Debora auff kam (biß daß mich GOtt erweckete/) biß ich
auff kam/ eine Mutter in Israel/ (daß ich mich deß Volcks
Israel/ als jhre Mutter annahm / jhnen den rechten Weg GOttes
zeigete/ darneben auch/ wie sie sich könten von jhren Feinden frey und
ledig machen.)
8 Ein newes hat GOtt erwehlet/ (er hat auff eine newe
sonderbare Weise den Feind gedämpffet/) Er hat die Thor be-
stritten/ (er hat selber für uns gestritten/) es war kein Schild
noch Spieß unter viertzig tausenden in Israel zu se-
hen / (die Israeliten hatten wenig Waffen/ daß sie wider Sisseram
streiten konten/ und dennoch hat jhn der HErr geschlagen.)
9 Mein Hertz ist wol an den Regenten in Israel/ (die
Regenten / wie jhrer unter dem Stamm Sebulon und Naphthali
gefunden werden / sind mir lieb/) die freywillig sind unter
dem Volck/ (die auß freyem Willen jhre vorige Freyheit zu erlan-
gen wider Sisseram zur Wehr gegriffen / oder auch mit Waffen/
Wehr und Geld/ zu diesem Zuge Vorschub gethan.)
10 Lobet den HERRN/ (wegen erlangten Siegs/) die jhr B. Richt. 10/4. c. 12/14.
auff schönen Eselin reitet/ (*H. Luth. Jhr Herren/* wie auch
andere fürnehme Leute/) die jhr am Gericht sitzet / (jhr Re-
genten/ Richter und Obersten/) und singet (von dem herrlichen
Sieg wider Sisseram) die jhr auff dem Wege gehet/ (*H.
Luth. Jhr gemeinen Leute.*)
11 Da die Schützen schryen zwischen den Schöpf-
fern / (*H. Luth. Da die Schützen Sissera schryen für Noth am
Wasser Kison/ da man pflegt zu schöpffen/*) da sage man von
der Gerechtigkeit deß HERRN/ (*H. Luth. da halff GOtt
seinen Bawren/ und ließ das Recht gehen/* da lobe man auch num-
mehr den HErrn/ und rühme/ wie Er nach seiner Gerechtigkeit den Fein-
den vergolten / daß sie weiter uns nicht beleidigen können / und wir
sicher auß- und eingehen dörffen/) von der Gerechtigkeit sei-
ner Bawren in Israel / (wie GOtt sein Volck auffm Lande
durch geringe unansehnliche Leute von der unbillichen Gewalt erret-
te/ daß sie wieder sicher wohnen/ und das Feld bawen kunten/) Da
zog deß HERRN Volck herab zu den Thoren/ (nach-
dem der HErr die Feinde vertrieben hat / kan nunmehr ein jeder in
Israel sicher zu den Thoren seiner Stadt auß- und eingehen.)
12 Wolauff/ wolauff Debora/ wolauff/ wolauff/ und
singe ein Liedlein/ mache dich auff Barak/ und fange
deine Fänger / (nimm jetzt gefangen / die dich vorhin gefangen
hielten/) du Sohn Abinoam.
13 Da herrscheten (alß Sissera mit seinem Heer erleget war)
die Verlassenen (die in der Schlacht überbliebene Israeliten)
über die mächtige Leute / (die Cananiter/ die über uns zuvor
mit Gewalt herrscheten/) Der HERR hat geherrschet
durch mich (er hat mir die Herrschafft gegeben) über die Ge-
waltigen.
14 Auß Ephraim war jhre Wurtzel wider Amalek/ 2. B. Mos. 17/14.
(*H. Luth. Das ist / Josua war der erste Fürst auß dem Stamm
Ephraim/ 1. B. Chron. 8. v. 27. der schlug Amalek/*) und nach B. Richt. 3/15.27.
dir (Ephraim) Benjamin in deinem Volck/ (nach jhm kam
Ehud auff / der einen herrlichen Sieg erhielt wider die Moabiter/
*H. Luth. und nach jhm die andern / biß daß Sebulon auch einmal
einen Josua überkommen hat wider Sissera*) Von Machir (dem
erstgebornen Sohn Manasse / Jos. 17. v. 1.) sind Regenten
kommen / (auß dem Stamm Manasse haben die Israeliten auch
Helden gehabt/ die sich jhrer angenommen/) und von Sebulon/
(auß dem Stamm Sebulon) sind Regierer worden durch
die Schreib-Feder / (sie sind wegen jhrer Geschicklichkeit und
Wissenschafft deß Gesetzes/ zum Regiment kommen/ *H. Luth. Es
nennet Debora die Fürsten Regierer / die mit der Schreib-Federn
streiten / das ist/ sie gewinnen [geistlich davon zu reden] mehr durch
den Glauben an GOttes Wort/ denn mit dem Schwert.*)
15 Und Fürsten zu Isaschar (auß dem Stamm Isaschar)
waren mit (mir) Debora/ (zogen zugleich auß wider Sissera
zu streiten) und Isaschar war wie Barak im Grunde/
gesandt (durch mich Deboram) mit seinem Fuß-Volck/
(das ist / die Haupt-Leute und andere auß dem Stamm Isaschar
stritten eben so frewdig / wie Barak im Thal am Berge Thabor/)
Ruben hielt hoch von jhm/ und sondert sich von uns/
(die Kinder Ruben waren hoffärtig / sie bedachtens gar zu lang und
wolten nicht mit uns in Streit ziehen / sie verachteten die geringen
Stämme.)
16 Warumb bleibest du zwischen den Hürden/ zu hö-
ren das Blöcken der Heerde/ (warumb bist du Stamm Ru-
ben in diesem unserm Streit wider Sissera zu Hause geblieben/ und
hast lieber wollen deiner Viehzucht abwarten/ als mit und neben uns
helffen streiten? *H. Luth. Du bliebest daheimen/ ob du wol höretest
das arme Häufflein zu Felde blasen/ und hattest doch nahe zu jhm/*)
und hältest groß von dir / (bist stoltz und hoffärtig in deinem

Sinn/) und sonderst dich von uns? (verlässest uns gantz mit
deiner Hülffe/ als wenn wir dich nicht angehöreten.)
Jos. 13/24. 25.
17 Gilead bleib jenseit dem Jordan/ (der Stamm Gad/
welcher sein Erb-Theil hat in Gilead) saß auch stille/ und wolte seinen
Brüdern wider Sissera nicht zu Hülffe kommen.) Und warumb
Jos. 19/40. wohnet Dan unter den Schiffen? (Warumb bleibet der
Stamm Dan auch dahinden in seiner Wohnung am Meer?) As-
ser saß an der Anfurth deß Meers / (da wir wider Sis-
Jos. 19/40. seram zogen/ saß der Stamm Asser in seiner Wohnung stille/) und
blieb in seinen (von Wellen) zerrissenen Flecken.
18 Sebulons Volck aber waget seine Seele in den
Tod/ (die auß dem Stamm Sebulon zogen auß wider Sisseram/
B. Richt. 4/14. und achteten jhr Leben nichts/) Naphthali auch in der Höhe
deß Feldes/ (wagte auch sein Leben auff dem Berge Thabor/ und
streit wider Sisseram.)
19 Die Könige (die Fürsten und Obersten/ die mit Sissera zogen)
kamen und stritten (wider Israel/) da stritten die Köni-
ge der Cananiter zu Thaanach am Wasser Megid-
do ((am Bach Kison/ da die Schlacht geschahe/) aber sie brach-
ten keinen Gewinn davon / (an statt der Beute / die sie
meyneten von uns zu bekommen/ empfiengen sie Schläge.)
20 Vom Himmel ward wider sie gestritten / die
Stern in jhren Läufften stritten wider Sissera / (der
HErr erschreckte Sissera / und sein Heer vom Himmel herab mit
Ungewitter/ daß die Sonne sie geblendet mit ihren Stralen/ und der
Wind jhnen den Staub in die Augen getrieben/ mit Fewer-Stralen/
schrecklichem Donner und Blitzen / daß sie meyneten/ der Himmel
und alle Sternen wären jhnen zu wider/ und würden auff sie fallen.)
21 Der Bach Kison waltzet sie/ der Bach Kedumin/
(also wird der Bach Kison genennet/ weil beyde Heer daselbst einan-
der begegnet / und die Schlacht gehalten/) der Bach Kison
(raffet sie hinweg mit grossem Geräusch / weil er sich dazumal ergos-
sen hatte.) Tritt meine Seele auff die Starcken/ (frewe
dich dessen meine Seele/ daß die Feinde / die sich auff jhre Macht ver-
lassen/ überwunden und geschlagen sind.)
22 Da rasselten der Pferde Füsse / für dem Zagen
jhrer mächtigen Reuter / (da das Heer Sissera flohe/ ward
ein groß Gerassel unter den Pferden/ und sie flohen so starck und unge-
stümm / daß den Pferden die Huf-Eisen / und den Menschen die
Schuh entfielen.)
23 Fluchet der Stadt Meros / sprach der Engel deß
HERRN/ (der Hohe-Priester/ Malach. 2. v. 7.) Fluchet jh-
ren Bürgern / daß sie nicht kamen dem HERRN
(dem Volck deß HERRN) zu Hülffe/ zu Hülffe dem HErrn/
zu den Helden/ (Barak und seinen Haupt-Leuten/ die deß HErrn
Krieg vor dißmal geführet haben.)
24 Gesegnet sey unter den Weibern Jael/ (sie ist vor an-
dern allen Lobens werth/ Luc. 1. v. 42.) das Weib Heber deß
Keniters/ Gesegnet sey sie in der Hütten (in jhrer Woh-
nung) unter den Weibern.
25 Milch gab sie/ da er (Sissera) Wasser foddert/ (seinen
Durst zu leschen/) und Butter (oder auch Räm/ darauß Butter
gemacht wird/) bracht sie dar in einer herrlichen Schaa-
len (sie stellet sich als ehrete sie jhn hoch/ wie einen Fürsten.)
26 Sie grieff mit jhrer Hand den Nagel / und mit jh-
rer Rechten den Schmiede-Hammer / und schlug
Sissera durch sein Haupt / und zuquetschet / und
durchbohret seinen Schlaaf.
27 Zu jhren Füssen krümet er sich/ fiel nieder und legt
sich/ Er krümmet sich/ und fiel nieder zu jhren Füssen/
wie er sich krümmet/ so lag er verderbet/ (erstorben.)
28 Die Mutter Sissera sahe zum Fenster auß / (da es
mit seiner Widerkunfft sich so lange verzog/) und heulet durchs
Gitter (sagende:) Warumb verzeucht sein Wagen/
daß er nicht kommt? (Wo bleibt dann mein Sohn Sissera
so lang aussen?) Wie bleiben die Räder seiner Wägen
so dahinden?
29 Die Weiseste unter seinen Frawen (die Hoff-Meiste-
rinnen in deß Sissera Frawen-Zimmer) antworteten / da sie
(Sissera Mutter) jhre Klag-Wort jmmer wiederholet:
30 Sollen sie denn nicht finden und außtheilen den
Raub / (daß sie so lange verziehen und aussen bleiben/ ist die Ursa-
che/ weil sie den Raub außtheilen / den sie von unsern Feinden über-
kommen/) einem jeglichen Mann einen Metzen oder
zwo zur Außbeute/ (sie lesen jhnen schöne Weibs-Bilder auß/
die sie mit sich bringen wollen/) und Sissera bunte gestickte
Kleider zur Außbeute / gestickte bunte Kleider umb
den Halß (anzuziehen) zur Außbeute.
31 ALso (wie Sissera gefallen) müssen umbkommen/ IV. Beschluß dieses Triumphs.
HERR alle deine Feinde / Die jhn (den HErrn)
aber lieb haben / müssen seyn wie die Sonne auffge-
het in jhrer Macht (sie müssen herrlich und berühmt seyn in
der Welt.) Und das Land (der Israeliter) war stille (hatte
Ruhe und Friede/) viertzig Jahr/ (nachdem Sissera vertilget
war.)

Nutz.

I. V. Zu GOttes Lob und Preiß / wenn er seiner Kirchen Sieg und Friede verleihet/ v. 2. II. V. Auch andere zu solchem Preiß GOttes anzufrischen/ v. 3. III. L. Wie GOtt denen / die jhm vertrawen / in den grösten Nöhten so wunderbare Hülffe erweise/ v. 6–21. IV. T. Daß denen/ die GOtt lieben/ endlich alles Leyd zum bästen diene/ v. 31.

Das sechste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Warumb/ und wie GOtt das Volck durch die Midianiter gezüchtiget/ und was solche Heimsuchung außgerichtet/ daß sie nemlich GOtt umb Hülffe angeruffen. II. Wie sie GOtt erhöret/ wann er jhnen nicht allein einen Propheten gesandt/ sondern auch Gideon zum Regiment beruffen/ welcher Beruff stehet in der Erscheinung deß Engels Jehova/ (deß Sohns Gottes/) in dem Befehl deß Engels / und in der Bestetigung deß Beruffs durch ein Wunderwerck. III. Der Anfang deß Ampts Gideons mit dem Gottes-Dienst und Abschaffung der Abgötterey. IV. Der Fortgang/ wie er sich wider die Feinde gerüstet. V. Eine newe Bestetigung mit dem Fell und dem Thaw.

1 UNd da die Kinder Israel übels thäten für I. Bedrängung der Kinder Israel von den Midianitern/ und was dieselbe gefruchtet.
dem HERRN/ (durch Abfall zur Abgötterey / und
durch andere grobe Sünde den HErrn erzürneten) gab sie
der HERR unter die Hand (Gewalt) der Midianiter
sieben Jahr.
2 Und da der Midianiter Hand zu starck ward über
Israel / machten die Kinder Israel für sich Klufften
(heimliche verborgene Behältniß und Gänge/) in den Gebir-
gen/ und Höhlen und Festunge/ (darinnen sie jhr Geträi-
de und andere Haab versteckten für den Midianitern.)
3 Und wenn Israel etwas säete / so kamen (mehren-
theils zur Zeit der Erndte) die Midianiter und Amalekiter/
und die auß dem Morgenlande (die Moabiter / Ammoni-
ter/ Araber/ und andere Völcker) herauff über sie.
4 Und lagerten sich wider sie / und verderbten das
Gewächß auff dem Lande / biß hinan gen Gaza/
(durch das gantze Land Canaan/) und liessen nichts übriges
von Nahrung in Israel/ weder Schaaf/ noch Och-
sen/ noch Esel.
6 Denn sie (die Heydnischen Völcker) kamen herauff mit
jhrem Vieh und Hütten / (welche sie pflegten auff dem Felde
auffzuschlagen / und Tag und Nacht bey dem Vieh zu hüten/) wie
eine grosse Menge Hewschrecken / daß weder sie noch
jhre Kamel zu zehlen waren / und fielen ins Land/
daß sie es verderbeten / (sie führeten zum Theil die Früchte
mit hinweg/ zum Theil verfütterten sie es mit jhrem Vieh/ und fret-
ten alles abe.)
Also ward Israel sehr geringe für den Midiani-
7 tern/ (der Israeliter Nahrung ward sehr geschwächt / daß sie gar
verarmeten/ wegen der Midianiter vielfältigen feindlichen Einfälle.)
Da schryen die Kinder Israel zu dem HERRN/
(da sie sahen/ daß alle Menschliche Hülffe auß war/ erkannten sie jhre
Sünde/ beteten umb Verzeihung derselben / und umb Rettung von
der Midianiter Gewalt.)
8 ALß sie aber zu dem HERRN schryen umb der II. Gideons Beruff und Bestetigung dessen durch ein Wunderwerck.
Midianiter willen.
9 Sandte der HERR einen Propheten zu jhnen/
der sprach zu jhnen: So spricht der HERR der
GOTT Israel: Ich habe euch auß Egypten geführ-
ret/ und auß dem Dienst-Hause bracht / (Ich habe euch
auß der schweren Dienstbarkeit Egypti / damit jhr geplaget wurdet/
erlöset.)
10 Und hab euch errettet von der Egypter Hand/
und von aller Hand/ die euch drängeten / und hab sie
(die Cananiter) für euch her außgestossen/ und jhr Land
euch gegeben.
11 Und sprach zu euch: Ich bin der HERR ewer
GOTT/ fürchtet nicht (ehret und betet nicht an) der Amo-

riter Götter / in welcher Land jhr wohnet / Und jhr
habt meiner Stimm nicht gehorchet.
11 Und ein Engel deß HERRN (der Sohn GOttes in
Menschlicher Gestalt/ v. 14/16.) kam/ und setzet sich unter ei-
ne Eiche zu Ophra / die war Joas deß Vaters der
Esriter / (welches Geschlecht in den Stamm Manasse gehörete/)
und sein Sohn Gideon drasch Wäitzen an der Kelter/
daß er flöhe für den Midianitern / (daß er das außgedro-
schene Geträide verbergen möchte / wenn die Midianiter ins Land
kämen/ auch sich und seinen Vater mit Nothdurfft versorgete/ wenn
sie für den Midianitern fliehen müsten.)
12 Da erschein jhm der Engel deß HERRN / und
sprach zu jhm: Der HERR mit dir/ (du hast einen gnä-
digen GOtt/ der dir beystehet und dich beschützet/) du streitbarer
Held.
13 Gideon aber sprach zu jhm: Mein HErr / ist
der HERR mit uns/ (stehet GOtt auff unser Seiten/) war-
umb ist uns denn solches alles widerfahren? (daß wir
in solch groß Elend und Jammer gerathen sind?) Und wo sind
alle seine Wunder / die uns unsere Väter erzehleten/
und sprachen: Der HERR hat uns auß Egypten
geführet? Nun aber hat uns der HERR verlassen/
und unter der Midianiter Hände gegeben/ (Ach! wenn
er auch wolte mehr solche Wunder thun zu unserer Erlösung / wie er
vorzeiten bey unsern Vorfahren gethan.)
1. B. Sam. 12/11. Heb. 11/32. 14 Der HERR aber/ (der Sohn GOttes/ der jhm erschiene/)
wandte sich zu jhm / und sprach: Gehe hin in dieser
deiner Krafft (mit welcher ich dich jetzo in meinem Wort anzie-
he und begabe/) du solt Jsrael erlösen auß der Midianiter
Hände/ Sihe ich habe dich gesandt.
15 Er (Gideon) aber sprach zu jhm: Mein HERR/
womit soll ich Jsrael erlösen? (durch was für Mittel / und
auf was Weise soll ich Jsrael auß der Midianiter Gewalt erretten?)
Sihe/ meine Freundschafft ist die geringste (die verach-
teste) in (dem Stamm) Manasse / und ich bin der kleinest
in meines Vaters Hause (darumb wird mirs schwer fallen/
solche grosse Dinge außzurichten.)
16 Der HERR aber sprach zu jhm: Jch will mit dir
seyn / (dir beystehen / dir Rath und Krafft geben/) daß du die
Midianiter schlagen solt / wie einen eintzelen Mann/
(es soll dir nicht schwerer ankommen/ als wenn du nur mit einem ein-
tzigen Mann zu kämpffen hättest.)
17 Er (Gideon) aber sprach zu jhm (dem HErrn:) Lieber/
hab ich Gnade für dir funden / so mache (oder gib) mir
ein Zeichen/ (dabey ich erkennen kan/) daß du es seyest/ der
mit mir redet / (der mich berufft/ und durch mich die Kinder Js-
rael von der Midianiter Hand erlösen will.)
18 Weiche nicht/ (gehe nicht weg/) biß ich zu dir komme/
und bringe mein Speiß-Opffer / das ich für dir lasse.
Er sprach: Jch will bleiben / biß daß du wiederkom-
mest.
19 Und Gideon kam (heim in sein Hauß/) und schlachtet
ein Ziegen-Böcklein / und (nahm) ein Epha ungesäw-
ertes Mehls/ (welches zum Speiß-Opffer gebraucht ward/) und
leget Fleisch in einen Korb/ und thät die Brühe in ein
Töpffen / und brachts zu jhm (dem Sohn GOttes / den er
noch nicht kannte/) herauß unter die Eiche/ und trat herzu.
20 Aber der Engel GOttes sprach zu jhm: Nimm
das Fleisch und das Ungesäwert / und laß es (setze es)
auff den Felß/ der hie ist / und geuß die Brühe auß/
(über das Opffer.) Und er thät also.
21 Da recket der Engel deß HERRN den Stecken
auß/ den er in der Hand hatte / und rühret mit der
Spitzen das Fleisch und das ungesäwerte Mehl an/
und das Fewer fuhr auß dem Felß / und verzehret
das Fleisch und das ungesäwert Mehl. Und der En-
gel deß HERRN verschwand auß seinen Augen.
III. Abschaffung der Abgötterey durch Gideon. B. Richt. 13/12. 22 DA nun Gideon sahe / daß es ein Engel deß
HERRN war/ sprach er: O HErr / HERR/
(wehe mir ich muß sterben/) habe ich also einen Engel deß
HERRN von Angesicht gesehen?
23 Aber der HERR sprach zu jhm/ (indem er davon zog/
und für seinen Augen verschwand:) Friede sey mit dir/ (du hast
dich alles Gutes zu mir zu versehen/) Fürchte dich nicht / du
wirst nicht sterben/ (ob du gleich GOtt gesehen hast.)
24 Da bawet Gideon daselbst dem HERRN einen
Altar/ und hieß jhn/ der HERR deß Friedes. Der
stehet noch biß auff den heutigen Tag/ zu Ophra deß
Vaters der Esriter / (welche Stätt deß Vaters der Esriter
deß Joas war.)
25 Und in derselben Nacht (da zuvor am Tage der HErr
Gideon erschienen war/) sprach der HERR zu jhm: Nimm
einen Farren (der sonsten soll den Götzen geopffert werden) un-
ter den Ochsen die deines Vaters sind / und einen
andern Farren der siebenjährig ist / (der so alt ist/ so viel
Jahr die Midianitische Dienstbarkeit gewähret hat/) und zubrich
den Altar Baal/ (deß Abgotts/) der deines Vaters ist/
(darauff dein Vater bißher hat pflegen zu opffern/) und hawe
ab den Hayn/ (den Lust-Wald/) der dabey stehet.
26 Und bawe dem HERRN deinem GOTT / oben
auff der Höhe dieses Felsen/ einen Altar / und rüste
jhn zu / (lege Holtz darauff/ und mache alles bereit zum Opffer/)
und nimm den andern Farren / und opffere ein
Brand-Opffer mit dem Holtz deß Hayns / (deß Lust-
Waldes/) den du abgehawen hast.
27 Da nahm Gideon zehen Männer auß seinen
Knechten/ (daß sie jhm hülffen den Altar abreissen/ und den Wald
dabey abhawen/) und thät wie jhm der HERR gesagt
hatte. Aber er furcht sich solches zu thun deß Tages/
für seines Vaters Hauß/ (für seinen Verwandten/) und
den Leuten in der Stadt / (die noch allesammt dem Baaliti-
schen Gottes-Dienst anhiengen/) und thäts bey der Nacht.
28 Da nun die Leute in der Stadt deß Morgens
frühe auffstunden/ Sihe/ da war der Altar Baal zu-
brochen/ und der Hayn dabey abgehawen / und der
ander Farr ein Brand-Opffer auff dem Altar / der
(dem HERRN allererst von newem) gebawet war.
29 Und einer sprach zum andern: Wer hat das ge-
than? Und da sie suchten und nachfragten/ ward ge-
sagt: Gideon der Sohn Joas hat das gethan.
30 Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas / (Gide-
ons Vater:) Gib deinen Sohn herauß / er muß ster-
ben / daß er den Altar Baal zubrochen / und den
Hayn dabey abgehawen hat.
31 Joas aber sprach zu allen die bey jhm stunden/
(und seinen Sohn zur Straff fodderten:) Wolt jhr umb Baal
haddern? Wolt jhr jhm helffen? Wer umb jhn had-
dert/ der soll dieses Morgens sterben. Jst er GOtt/
so rechte er umb sich selbst/ (Er mags selbst an meinem Sohn
Gideon straffen/) daß sein Altar zubrochen ist. B. Richt. 7/1. 1. B. Sam. 12/11.
32 Von dem Tage an hieß man jhn (den Gideon) Je-
rub-Baal/ (das ist Baal mag rechten/) und sprach: Baal
rechte umb sich selbst/ daß sein Altar zubrochen ist.
33 DA nun alle Midianiter und Amalekiter/ und die IV. Rüstung Gideons wider die Midianiter.
auß dem Morgenlande sich zu Hauffe versam-
let hatten/ und zogen herdurch / (durch oder über den Jor-
dan/) und lagerten sich im Grunde Jesreel.
34 Zog der Geist deß HERRN Gideon an/ (der Geist
GOttes gab Gideon einen Helden-Muth und Verstand/ seine Fein-
de tapffer anzugreiffen/) und er ließ die Posaunen blasen/
und rieff AbiEser / (er fodderte das Geschlecht AbiEser / auß
welchem er seinen Ursprung hatte/ zusammen/) daß sie jhm fol-
geten/ (gerüstet mit jhm in den Streit zögen wider die Midianiter
und andere Völcker/ welche jhnen ins Land gefallen waren.)
35 Und sandte Botschafft in gantz Manasse / und
rieff jhn an/ daß sie jhm auch nachfolgeten. Er sandte
auch Botschafft zu Asser und Sebulon / und Naph-
thali / (zu denselben dreyen Stämmen/) die kamen herauff
jhm entgegen / (sie versamleten sich willig und gern mit jhren
Wehr und Waffen zu Gideon.)
36 UNd Gideon sprach zu GOtt: Willt du Jsrael V. Neue Bestätigung deß Beruffs Gideons.
durch meine Hand erlösen/ wie du geredt hast.
37 So will ich ein Fell mit der Wolle auff die Tenne
legen. Wird der Thaw auff dem Fell allein seyn/
(wenn ich Morgen früh darnach sehen werde/) und auf der gan-
tzen Erden trocken / so will ich (bey diesem Zeichen) mer-
cken/

cken/ daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand/
wie du geredt hast.
38 Und es geschach also. Und da er (Gideon) deß andern
Morgens frühe auff stund/ drücket er den Thaw auß
dem Fell / und füllet eine Schaale voll deß Wassers.
39 Und Gideon sprach zu GOtt: Dein Zorn er-
grimme nicht wider mich / daß ich noch einmal rede/
Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell.
Es sey allein auff dem Fell (welches ich heut diese Nacht
wieder außbreiten will/) trocken/ und Thaw auff der gan-
tzen Erden.
40 Und GOtt thät also (nach Gideons Begehren) dieselbe
Nacht / daß trocken war allein auff dem Fell / und
Thaw auff der gantzen Erden. (Durch dieses zwiefache
Wunderwerck wird angedeutet / Erstlich die Empfängniß Christi
vom H. Geist im Jungfräulichen Leibe Marien/Ps. 72. v. 6. Und
darnach sein Leiden und Sterben / da er gantz außgetrocknet und ab-
gemattet/Ps. 22. v. 16. Wie denn auch die Predigt deß Evangelii/
die erstlich allein dem Jüdischen Volck/hernach aber der gantzen Hey-
denschafft widerfahren/Matth. 21. v. 43. Ap. Gesch. 13. v. 46.)

Nutz.

I. Besiehe Cap. 3. I. II. L. Daß GOtt seine Wercke durch die Demütigen außrichte/ wie hier durch Gideon/ v. 15/ 16. III. L. Daß Tilgung falscher Lehren/ und Bestätigung deß wahren Gottesdienst/ beysamen seyn müsse/ wie Gideon auf Gottes Befehl gethan/ v. 25/26/27. IV. L. Daß Stärcke/ Verstand und Weißheit wider die Feinde/ deß Heiligen Geistes Gaben seyn/ wie an Gideon zu sehen/ v. 34. V. L. Von menschlicher Schwachheit/ GOtt zu vertrawen/ die sich auch bey den Heiligen befindet/ wie allhie bey Gideon/ v. 36-40.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie und wo Gideon sich gerüstet / und was jhm der HErr wegen deß Volcks befohlen/ auch wie er solchen Befehl fleissig jedesmals verrichtet. II. Was GOtt der Feinde halben befohlen/ wie Gideon jhre Heimlichkeit erforschen solte/ welches auch geschehen. III. Der Sieg wider die Midianiter/ wie Gideon vorher das Volck abgerichtet / darauff die Feinde angefallen/ und den Hauffen geschlagen/ und den Flüchtigen nachgesetzt.

I. Gideons Rüstung und Absonderung deß Volcks.

1 DA (nemlich als Gideon das Zeichen gesehen/ und darbey er-
kennet/ daß GOtt mit jhm wider die Midianiter seyn wolle/)
machte sich JerubBaal/ das ist Gideon/ früh
auff / und alles Volck das mit jhm war / und lager-
ten sich an den Brunn Harod/ (welcher hernach vom Zittern
also genennet worden/ weil bey demselben zwey und zwantzig tausend
Mann auß Furcht sich von Gideons Heer zu ruck gewendet / v. 3.)
daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitter-
nacht hinder den Hügeln der Warte im Grunde.
2 Der HERR aber sprach zu Gideon: Deß Volcks
ist zu viel/ das mit dir ist/ daß ich solt Midian in jhre
Hände geben / Israel möchte sich rühmen wider
mich / (wenn jhr so viel außzögen wider die Midianiter / und sie
schlügen/ möchten sie den Sieg jhnen selber zuschreiben /) und sa-
gen: Meine Hand hat mich erlöst / (durch unsere Macht
haben wir uns von den Midianitern errettet.)
5. B. Mos. 20/8.
3 So laß nun außschreyen für den Ohren deß Volcks/
und sagen: Wer blöde und verzagt ist / der kehre
umb / und hebe bald sich (er ziehe bald wieder heim) vom
Gebirge Gilead. Da kehret deß Volcks umb zwey
und zwantzig tausend/ daß nur zehen tausend (bey Gi-
deon) überblieben.
4 Und der HERR sprach zu Gideon: Deß Volcks
ist noch zu viel/ führe sie hinab ans (nechste) Wasser/
daselbst will ich sie dir prüfen / (Ich will dir ein Merck-Zei-
chen geben/ darauß du erkennen solt (welche du mit dir solt in Streit
nehmen/) und von welchem ich dir sagen werde/ daß er
mit dir ziehen soll / der soll mit dir ziehen / von wel-
chem aber ich sagen werde / daß er nicht mit dir zie-
hen soll/ der soll nicht ziehen.
5 Und er führet das Volck hinab ans Wasser. Und
der HERR sprach zu Gideon: Welcher mit seiner
Zungen deß Wassers (auß der lincken Hand) lecket/ wie ein
Hund lecket/ den stelle besonders/ desselben gleichen/
welcher auff seine Knie fället zu trincken / (die stelle auch
besonders.)
6 Da ward die Zahl derer/ die gelecket hatten auß
der Hand zum Munde (die da hatten das Wasser mit der
Hand geschöpffet/ und darauß gelecket/) drey hundert Mann/
das ander Volck alles / (nemlich neun tausend sieben hundert
Mann) hatte kniend getruncken/ (mit dem Maul auß dem
Fluß/ ohne Zuthun der Hände.)
7 Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die
drey hundert Mann/ die geleckt haben / (auß der Hand
zum Munde/) will ich euch erlösen/ und die Midianiter
in deine Hände geben/ aber das ander Volck / (welche
mit dem Munde auß dem Fluß ohne Zuthun der Hände getrun-
cken/ und für Durst das Wasser häuffig in sich geschlucket) laß al-
les gehen an seinen Ort/ (in seine Behausung. Welches son-
der Zweiffel darumb also von Gott verordnet/ weil solches eine Anzei-
gung gewesen/ daß dieselbe/ so das Wasser auß der Hand gelecket/ bes-
ser könten Hunger und Durst außstehen / als die andern / inmassen
denn im folgenden Cap. v. 8. deß Gideons Soldaten fortziehen müs-
sen / ob sie gleich weder von denen zu Sucoth noch zu Pnuel Provi-
ant bekommen können.)
8 Und sie (die drey hundert Mann) nahmen Fütterung
für das Volck mit sich / und jhre Posaunen (ein jegli-
cher eine / wie auch auß dem 16. v. zu sehen ist/) Aber die andern
Israeliten ließ er (Gideon) alle gehen/ einen jeglichen
in seine Hütten. Er aber stärcket sich mit drey hun-
dert Mann / (er nahm nicht mehr mit sich ins Feld wider die
Feinde/ denn dieselbe drey hundert Mann/) und das Heer der
Midianiter lag drunten für jhm im Grunde.
9 UNd der HERR sprach in derselben Nacht zu
jhm: Stehe auff/ und gehe hinab zum Lager (der
Feinde) denn ich habs in deine Hände gegeben.
10 Fürchtest du dich aber hinab (alleine) zu gehen/ so
laß deinen Knaben (Diener) Pura mit dir hinab ge-
hen zum Lager.

II. Befehl Gottes an Gideon/ von Erforschung der Feinde Heimlichkeit. Pred. Sal. 4/9.

11 Daß du hörest was sie reden / darnach solt du mit
der Macht (mit deinen drey hundert Männern) hinab ziehen
zum Lager (der Midianiter.) Da gieng Gideon (in der fin-
stern Nacht) mit seinem Knaben Pura hinab an den
Ort der Schild-Wächter/ die im Lager waren.
12 Und die Midianiter und Amalekiter / und alle
auß dem Morgenland / hatten sich niedergelegt im
Grunde/ wie eine Menge Hewschrecken / (denn jhrer
waren hundert fünff und dreyssig tausend Mann/ cap. 8. v. 10.) und
jhre Camel waren nicht zu zehlen für der Menge/
wie der Sand am Ufer deß Meers (nicht zu zehlen ist.)
13 Da nun Gideon kam/ (nahe bey der Feinde Lager an die
Schild-Wache/ dessen noch niemand von den Feinden innen ward/)
sihe/ da erzehlet einer ein andern einen Traum/ (wel-
cher wie auch die Außlegung hernacher jhme von GOtt eingegeben/)
und sprach: Sihe/ mir hat geträumet/ mich daucht/
ein geröstet Gersten-Brot wältzet sich (wie eine runde
Kugel/ geschwinde und mit einem Geräusche) zum Heer der Mi-
dianiter / Und da es kam an die Gezelte / schlug es
dieselbigen/ und warff sie nieder/ und kehret sie umb/
das oberst zu unterst/ daß das Gezelt (darnieder) lag.
14 Da antwortet der ander/ (legte den Traum also auß:)
Das ist nichts anders/ denn das Schwert Gideons/
deß Sohns Joas / deß Israeliten / (durch diß Gersten-
Brod wird nichts anders angedeutet/ als daß Gideon mit den Sei-
nen unser Lager umbkehren / und unser Kriegs-Volck zustrewen
wird/) GOtt hat die Midianiter (uns allesamt) in seine
Hände gegeben/ mit dem gantzen Heer.
15 DA Gideon den hörete solchen Traum erzehlen/
und seine Außlegung / betet er an (GOTT den
HErrn/ und dancket jhm/ daß er den Feinden den Muth genommen/
und sie für jhm verzagt gemacht/) und kam wieder ins Heer
Israel/ und sprach: Macht euch auff (schickt euch und fal-
let die Feinde tapffer an/) denn der HERR hat das Heer
der Midianiter in ewre Hände gegeben/ (wir werden die
Midianiter durch Gottes Hülffe gewißlich schlagen.)

III. Gideons Sieg wider die Midianiter.

16 Und er theilte die drey hundert Mann in drey
Hauffen / und gab einem jeglichen eine Posaune in
seine Hand/ und ledige Krüge / (welche die vorigen Solda-
ten/ so abgezogen/ hinder sich verlassen/) und Fackeln drinnen/
(auff daß sie dieselbe/ so viel müglich/ verborgen hielten/ biß sie nahe
an der Feinde Lager kämen.)
17 Und sprach zu jhnen: Sehet auff mich / und thut
auch also/ (wie ich thun werde/) und sihe/ wenn ich an den

Ort deß Heers (der Midianiter) komme/ wie ich thue/ so
thut jhr auch.
18 Wenn ich die Posaune blase / und alle die mit mir
sind / so solt jhr auch (die jhr in den andern zweyen Hauffen
seyd) die Posaunen blasen umbs gantze Heer / und
sprechen / (mit heller Stimme schreyen:) Hie HERR / (hie
ist der HERR gegenwärtig für uns zu streiten/) und Gideon/
(sein Diener.)
19 Also kam Gideon / und hundert Mann mit jhm/
(die andern zween Hauffen fielen an andern Orten ins Lager der
Feinde/) an den Ort deß Heers/ (an das Ende deß Lagers)
an die ersten Wächter / die da verordnet (auff die
Schild-Wache gestellet) waren/und weckten sie auff/ (als
wenn sie abgeführet / und newe Wache auffgestellet werden solte/)
und bliesen mit Posaunen/ und zuschlugen die Krü-
ge in jhren Händen.
20 Also bliesen alle drey Hauffen mit Posaunen/und
zubrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln
(die sie zuvor in den Krügen verborgen hatten) in jhrer lincken
Hand / und die Posaunen in jhrer rechten Hand/
daß sie bliesen / und rieffen: Hie Schwert deß
HERRN/und Gideon.
21 Und ein jeglicher (von den Jsraeliten) stund auff sei-
nem Ort/(dahin er geordnet war/) umb das Heer (der Midia-
niter) her. Da ward das gantze Heer (der Midianiter)
lauffend/ (erschrecket durch die brennende Fackeln/der Posaunen
Schall/ und das Krachen der Krüge / welche sie mit Macht auff die
Erde geworffen und zerschmettert/) und schryen und flohen.
1.B.Chron. 20/22.23.
22 Und in dem die drey hundert Mann bliesen die
Posaunen / schaffte der HERR / daß im gantzen
Heer (der Midianiter) eines jeglichen Schwert wider
den andern war/(daß die Midianiter in der finstern Nacht ein-
ander selbst erwürgeten/ in Meynung/ sie treffen jhre Feinde die Js-
raeliten/) und das Heer flohe biß gen BethSitta Zere-
datha (gegen Zerera zu) biß an die Grentze der Breite
Mehola / (biß an das Ufer deß Jordans / gegen Abel Meholah
über/nahe) bey Thabah.
23 Und die Männer Jsrael von (dem Stamm) Naph-
thali / von Asser und vom gantzen Manasse schryen/
(mahneten einander auff zum Streit wider die Feinde/) und jag-
ten den Midianitern nach.
24 Und Gideon sandte Botschafft auff das gantze
Gebirge Ephraim/und ließ sagen: Kommet herab
den Midianitern entgegen/ und verlaufft jhnen das
Wasser/biß gen BethBara / (sonst Bethabara genennet/
Joh.1.v.28.) und den Jordan/ (nehmet die Furth am Jordan
ein/damit die Feinde nicht hinüber können.) Da schryen (rieffen
einander zusammen) alle die von (dem Stamm) Ephraim
waren/und verlieffen jhnen das Wasser / (sie verlegten
den Midianitern den Paß an dem Wasser / daß sie nicht hinüber
konten/) biß gen BethBara/und den Jordan.
Ps.83/12. Esa.10/26.
25 Und fiengen zween Fürsten der Midianiter / O-
reb und Seb / und erwürgten Oreb auff dem Felß
Oreb/(welcher Felß also genennet wurde/weil Oreb daselbst ertappt
und erwürget wurde/) und Seb in der Kelter Seb / (die
auch von jhm dazumal den Namen bekommen / weil Seb allda er-
würget wurde/) und jagten die Midianiter / und brach-
ten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den
Jordan.

Nutz.

I. L. Daß wir nicht auff eigene Kräffte / oder Menge deß Beystandes uns ver-
lassen/sondern allein GOttes Hülffe uns trösten sollen/v.1—17. II. W.
Für der Einsamkeit in entstehender Furcht / wegen allerhand Gefahr / v. 10.
III. L. Wie geringe Mittel GOtt in seinen Wercken zu brauchen pflege / da-
mit jhme allein alle Ehre gegeben werde/v 16—22.

Das achte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Was dem Gideon mit den Männern von Ephraim widerfahren/und wie er sie gestillet. II. Wie jhm die Leut zu Sucoth und Pnuel die Ritter-Zehrung versagt/und was er jhnen gedräwet. III. Wie er die Dräwung nach erlangtem völligen Sieg ins Werck gerichtet. IV. Gideons Tugend und Untugend: Die Tugend/wenn er die Gerechtigkeit wider die Feinde geübet/und die Bescheidenheit über dem angebottenen Regiment erwiesen. Die Untugend/da er zur Abgötterey Anlaß gegeben. V. Der Außgang deß erhaltenen Siegs: Der Land-Fried/ Gideons Zustand und Absterben/und deß Volcks Abgötterey.

I. Der Ephraimiten Beschwerung wider Gideon und derselben Hinlegung.
1 UNd die Männer von Ephraim sprachen zu
jhm/ (dem Gideon:) Warumb hast du uns das
gethan/daß du uns nicht rieffest / (nicht anzeige-
test/daß wir mit dir gezogen wären/) da du in Streit zogest/
wider die Midianiter? Und zanckten sich mit jhm hef-
tiglich/(sie verwiesen es dem Gideon hefftiglich mit vielen Worten.)
2 Er aber sprach zu jhnen: Was hab ich jetzt gethan/
das ewer That gleich sey? (Habt jhr doch vielmehr bey die-
sem Kriege gethan/als ich/darumb bringt jhr auch ein grösser Lob da-
von.) Jst nicht ein Rebe Ephraim besser/denn die gan-
tze Wein-Ernd AbiEser? (Jhr habt gleichsam die völlige
Wein-Lese / ich aber stoppele mit meinen Leuten hinden nach / auch
sind die Schwächsten in ewrem Stamm stärcker und muthiger/ als
die Stärckesten in meinem gantzen Geschlecht.)
3 GOtt hat die Fürsten der Midianiter / Oreb und
Seb/in ewre Hände gegeben/ (daß jhr sie erwürget habt/)
wie hätte ich können das thun/ das jhr gethan habt?
(Jch habe zwar den Krieg angefangen / jhr habt jhn aber herrlich
hinauß geführet / und zum erwünschten glücklichen Ende gebracht.)
Da er solches redet/ließ jhr Zorn von jhm abe/(sie höre-
reten auff mit Gideon zu zancken / weil er sie seines erlangten Lobs
auch theilhafftig machte.)
II. Versagung der Ritter-Zehrung von den Leuten zu Sucoth und Pnuel. 1.B.Mos. 33/17.
4 DA nun Gideon an den Jordan kam / gieng er
hinüber mit den drey hundert Mann / die bey
jhm waren/ und waren müde/ und jagten nach (den
Feinden/deren etliche über den Jordan kommen waren.)
5 Und er sprach zu den Leuten zu Sucoth: Lieber
gebt dem Volck/ das unter mir ist/ etliche Brot/denn
sie sind müde / (Jch will mich nicht bey euch einlagern/gebt nur
etwas von Proviant herauß/) daß ich nachjage den Königen
(den Fürsten) der Midianiter/Sebah und Zalmuna.
6 Aber die Obersten zu Sucoth sprachen: Sind die
Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Hän-
den (hast du schon der Midianiter Fürsten gefangen/daß du uns so
gebeutest/) daß wir deinem Heer sollen Brot geben?
(welches uns übel gelingen würde / wenn sich die Midianiter wieder
gestärcket hätten/und über uns kämen.)
7 Gideon sprach: Wolan/ wenn der HERR Se-
bah und Zalmuna in meine Hand gibt/ (wenn ich werde
die Midianiter vollend geschlagen und gedämpfft haben/) will ich
ewer Fleisch mit Dornen auß der Wüsten / und mit
Hecken zudreschen/ (zureissen und zuzerren.)
1.B.Mos. 32/30.
8 Und er zog von dannen hinauß gen Pnuel / und
redet auch also zu jhnen / (er bat / daß man seinen müden
Kriegs-Leuten Brot geben wolte.) Und die Leute zu Pnuel
antworteten jhm gleich/wie die zu Sucoth.
9 Und er (Gideon) sprach zu den Leuten zu Pnuel:
Komme ich mit Frieden wieder / (wenn ich meine Sache
glücklich verrichtet / und die Midianiter werde vollend erwürget ha-
ben) so will ich diesen Thurn zubrechen/ (zur Straffe/ daß
jhr meinen Kriegs-Leuten kein Brot geben wollen/sondern mich viel-
mehr hönisch abgewiesen.)
III. Straffe der Leute zu Sucoth und Pnuel wegen versagter Ritter-Zehrung.
10 SEbah aber und Zalmuna (die zween Fürsten der Mi-
dianiter) waren zu Karkor / und jhr Heer mit jh-
nen bey funffzehen tausend/ die alle überblieben wa-
ren (die nach erlittener Niederlage sich wieder versamlet hatten)
von gantzem Heer derer auß Morgenland / (so wider
die Jsraeliter außgezogen waren/) denn hundert und zwan-
tzig tausend waren gefallen / die (das) Schwert auß-
ziehen (im Kriege fechten) kunten / (Diese waren allesammt
in der Schlacht umbkommen / theils daß sie einander selber erwür-
get / theils daß sie Gideon mit seinem Volck und die Ephraimiter
umbgebracht hatten.)
11 Und Gideon zog hinauff auff der Strassen / da
man in Hütten wohnet / (Er lenckte sich mit seinem Volck/
durch der Araber Land / die in Hütten wohnen/ und kam von fornen
an den Feind /) gegen Morgen gen Nobah und Jadbe-
ha/ (jenseit deß Jordans/) und schlug das Heer (der Midia-
niter/) denn das Heer war sicher.
4.B.Mos. 32/35.42.
Ps.83/12.
12 Und Sebah und Zalmuna flohen/aber er (Gideon)
jaget jhnen nach / und fieng die zween Könige der
Midianiter/ Sebah und Zalmuna/ und zerschrecket
(zerstrewet) das gantze Heer.

13 Da nun Gideon der Sohn Joas wieder kam vom
Streit/ehe die Sonne herauff kommen war/ (da er die
Midianiter vollends zerstrewet hatte/zog er noch bey Nacht auff Su-
coth zu/also daß er für der Sonnen Auffgang vor die Stadt kam.)
14 Fieng er einen Knaben auß den Leuten zu Su
coth/und fragt jhn/ der schrieb jhm auff die Obersten
zu Sucoth/und jhre Aeltesten/ (Raths-Herren) sieben
und siebentzig Mann.
15 Und er (Gideon) kam zu den Leuten zu Sucoth/ (in
die Stadt/und brachte seine Gefangene mit/) und sprach: Si-
he/ hie ist Sebah und Zalmuna/ über welchen jhr
mich spottet/und spracht: Ist denn Sebah und Zal-
muna Faust schon in deinen Händen/ daß wir dei-
nen Leuten/die müde sind/Brot geben sollen?
16 Und er nahm die Aeltesten der Stadt/und Dornen
auß der Wüsten/ und Hecken/ und ließ es die Leute
zu Sucoth fühlen. (*H. Luth. das ist erfahren/innen werden/*
er ließ die Obersten und Aeltesten zu Sucoth mit Dornen und He-
cken zerhacken/ und umbbringen/auff daß sie innen würden/wie un-
recht sie gethan hätten/ daß sie seinem Volck kein Brot geben wollen/
sondern nur darbey gespottet.)
17 Und den Thurn Pnuel zubrach er/ (zerstöret die Fe-
stung Pnuel/) und erwürgete die Leute der Stadt/
(darumb daß sie seinem Volck auch kein Proviant geben wollen/
alß er sie drumb bat/v.8.)

IV. Gideons Rache und gegebne Anlaß zur Abgötterey.

18 UNd er (Gideon) sprach zu Sebah und Zalmuna:
Wie waren die Männer/ die jhr erwürgetet zu
Thabor: Sie sprachen: Sie waren wie du/ (sie sahen
dir gantz gleich/) und ein jeglicher schön/ wie eines Kö-
nigs Kinder.
19 Er aber sprach: Es sind meine Brüder/ meiner
Mutter Söhne gewest/ So waar der HERR lebt/
wo jhr sie hättet leben lassen/ wolt ich euch nicht er-
würgen.
20 Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether:
Stehe auff/ und erwürge sie. Aber der Knabe zog
sein Schwert nicht auß/ denn er furchte sich/weil er
noch ein Knabe (sehr jung) war.
21 Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du
auff/ und mache dich an uns/ denn darnach der
Mann ist/ ist auch seine Krafft/ (dein Sohn ist noch zu
schwach dasselbige zu enden/ das du jhm befohlen hast/ erwürge du
uns selber.) Also stund Gideon auff/ und erwürget
Sebah und Zalmuna/ und nahm die Spangen/die
an jhrer Kamelen Hälse waren.
22 Da sprachen zu Gideon etliche in Jsrael: Sey
Herr uber uns/ du und dein Sohn/ und deines
Sohns Sohn/ (wir wollen dir und deinen Nachkommen die
Herrschafft über uns erblich einräumen/) Weil du uns von der
Midianiter Hand (Gewalt und Tyranney) erlöset hast.
23 Aber Gideon sprach zu jhnen: Jch will nicht
Herr seyn über euch/ und mein Sohn soll auch nicht
Herr uber euch seyn/ sondern der HERR soll Herr
über euch seyn/ (weil biß daher GOtt der HErr das Regiment
nicht ändern/ und keinem Geschlecht die Herrschafft übergeben wol-
len/ so will ich auch ohne GOttes Befehl der Herrschafft über euch
mich nicht anmassen.)
24 Gideon aber sprach zu jhnen: Eins begehr ich von
euch/ ein jeglicher gebe mir die Stirn-Bande (die gül-
dene Borten) die er geraubet hat. Denn weil es Jsmae-
liter (und deren Benachbarte) waren/ (welche die Jsraeliter er-
schlagen und beraubet hatten) hatten sie güldene Stirn-
Bände.
25 Sie (die Jsraeliten/Gideons Soldaten) sprachen: Die
wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid auß/und
ein jeglicher warff die Stirn-Bande drauff/die er ge-
raubet hatte.
26 Und die güldene Stirn-Bande/die er (Gideon) fod-
derte/ machten am Gewichte/ tausend sieben hun-
dert Sekel Goldes/ (am Werth in die drey tausend vier hun-
dert Ducaten/) ohn die Spangen/ und Ketten/ und
Scharlacken-Kleider/ die der Midianiter Könige
tragen/ und ohne die Halß-Bande jhrer Kamelen/
(welchen Raub am Golde die Jsraeliten dem Gideon gutwillig ga-
ben/ob er gleich solches nicht begehrte.)
27 Und Gideon machte einen Leib-Rock (ein Priester- 2.B.Mos. 28/4.6.
lich Kleid/dessen sich die Hohen-Priester bey Verrichtung deß GOt-
tes-Diensts gebrauchten/) darauß/ (auß dem Golde und köstli-
chen Kleidungen/) und setzt es in seine Stadt zu Ophra/
(er richtete daselbst ein besonder Priesterthum an/ daß man daselbst
auch dem HErrn opffern solte.) Und gantz Jsrael verhurete
sich daran daselbst/(trieb Abgötterey damit. Denn ob zwar die-
ses alles von Gideon dem waaren Gott zu Ehren gemeynet war/den-
noch weil GOtt der HErr befohlen/ daß der Gottes-Dienst und die
Opffer an keinem andern Ort/ als da die Hütte deß Stiffts war/
verrichtet werden solten/ war dieses alles vor GOtt eine Abgötterey/)
und gerieth Gideon und seinem Hauß zum Aerger-
niß/ (dieser angestellte newe Gottes-Dienst brachte dem Gideon
und seinem Geschlecht das Verderben.)

V. Außgang deß Siegs wider die Midianiter und Gideons Tod. B.Richt.3/11.

28 ALso wurden die Midianiter gedemüthiget/ (ge-
schwächt) für den Kindern Jsrael/ und huben jh-
ren Kopff nicht mehr empor/ (sie begehrten nicht mehr über
die Jsraeliter zu herrschen/ oder aber wider sie sich auffzulehnen.)
Und das Land war stille/ (hatte Ruh und Frieden/nachdem
die Midianiter geschlagen waren) viertzig Jahr/so lang Gi-
deon lebete.
29 Und JerubBaal (Gideon) der Sohn Joas gieng
hin/ (nach geendetem Kriege/) und wohnete in seinem
Hause/ (Er wolte nicht über Jsrael regieren/ wie sie es begehret
hatten.)
30 Und Gideon hatte siebentzig Söhne/ die auß sei-
ner Hüffte kommen waren/ (die er gezeuget hatte/) denn
er hatte viel Weiber.
31 Und sein Kebs-Weib/ das er zu Sichem hatte/ ge-
bar jhm auch einen Sohn/ den nennet er AbiMe-
lech/(dessen wegen der folgenden Histori gedacht wird.)
32 Und Gideon der Sohn Joas starb in gutem Al-
ter/ (alß er ein hohes Alter erreichet) und ward begraben in
seines Vatters Joas Grab/ zu Ophra deß Vaters
der Esriter.
33 Da aber Gideon gestorben war/ kehreten sich die
Kinder Jsrael umb/ (sie verliessen den rechten Gottes-Dienst)
und hureten den Baalim nach/ (sie trieben Abgötterey und B.Richt.9/4.
Götzen-Dienst/) und machten jhnen BaalBerith zum
GOtt/(sie ehreten den Götzen der Sichemiter.)
34 Und die Kinder Jsrael gedachten nicht an den
HERRN jhren GOtt/ der sie errettet hatte von
der Hand aller jhrer Feinde umbher.
35 Und thäten nicht Barmhertzigkeit an dem Hau-
se JerubBaal Gideon/ wie er alles guts an Jsrael
gethan hatte/ (sie erzeigten sich gantz undanckbar gegen die
Nachkommen Gideons/ und vergassen aller Wolthat/ die er an Js-
rael gethan hatte.)

Nutz.

I. V. Zur Lindigkeit im Reden/und Mässigkeit deß Zorns/wider zornige Leu-
te/sie zu gewinnen/ nach Gideons Exempel/v.1/2/3. II. W. Für Un-
barmhertzigkeit und Kargheit/gegen wolverdiente Leute/wie die Leute zu Su-
coth und Pnuel/vers.5-8. III. L. Daß ein unbarmhertzig Gericht über die
Unbarmhertzigen zu ergehen pflege/ wie an den Leuten zu Sucoth und Pnuel
erscheinet/vers.15/16/17. IV. W. Für Gottes-Dienst/der auß eigener an-
dacht gestifftet/welches geistliche Hurerey/oder eine Abgötterey vor GOtt ist/
v.21. V. W. Für Undanckbarkeit/bevorauß gegen wolverdiente Obrigkeit/
wie Gideon widerfahren/v.34/35.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Der unordentliche Beruff AbiMelech/wie er die Bür-
ger zu Sichem zu einer bösen That überredet/und darüber König oder Re-
gent worden. II. Der Verweiß/welchen Jotham/der jüngste Sohn Gideons/
den Bürgern zu Sichem gegeben/in einer lehrreichen Fabel. III. Das schreckli-
che Ende AbiMelech/wie es auß Widerwillen der Bürger zu Sichem den An-
fang genommen/wer es befördert/nemlich Gaal durch Auffruhr/ und er selbst
durch Frevel gegen die Stadt Sichem/ und den Thurn daselbst/ und gegen
die Stadt Thebetz/wie er endlich gestorben.

I. Unordentlicher Beruff AbiMelechs zum Königreich durch eine schreckliche Mord-That

1 ABiMelech aber der Sohn JerubBaal (wel-
chen Gideon von seinem Kebs-Weibe zu Sichem erzeu-
get hatte/) gieng hin gen Sichem zu den Brü-
dern (Bluts-Freunden) seiner Mutter/ und redet mit
jhnen/ und mit dem gantzem Geschlecht deß Hauses
seiner Mutter Vater/und sprach:
2 Lieber redet für den Ohren aller Männer zu Si-

chem / (überredet doch die Bürger zu Sichem / daß sie mich zum
Fürsten über sich erwehlen / mit diesen Worten:) Was ist euch
besser / daß siebentzig Männer / alle Kinder Jerub-
Baal / (Gideons /) über euch Herren seyn / oder daß ein
Mann / (Ich AbiMelech allein) über euch Herr sey / (es ist
ja besser / und dem Lande zuträglicher / daß einer / als daß viel herr-
schen.) Gedencket auch dabey / (haltet auch dabey den Bür-
gern zu Sichem dieses für / sie desto ehe zu bewegen / daß sie mich zum
Fürsten erwehlen /) daß ich ewer Gebein und Fleisch bin /
(daß ich in dieser Stadt geboren und erzogen bin / und vielen unter
den Bürgern mit Blut-Freundschafft zugethan / Cap. 8. v. 31. also
daß sie besser thun / wenn sie mich zu jhrem Fürsten erwehlen / als ei-
nen Frembden / wie Gideons Söhne sind zu Ophra.)
3 Da redeten die Brüder seiner Mutter von jhm
alle diese Wort / für den Ohren aller Männer zu
Sichem / und jhr Hertz neiget sich AbiMelech nach /
(die Fürnehmsten der Stadt Sichem wurden AbiMelech gewogen /
und sahen fürs beste an / daß man jhm die Herrschafft aufftrüge /)
denn sie gedachten / er ist unser Bruder / (unser Ver-
wandter und Lands-Mann.)
4 Und gaben jhm siebentzig Silberling (etwa fünff und
dreyssig Thaler) auß dem Hause BaalBerith / (auß dem
Tempel / darinnen sie jhrem Abgott Baal Berith dieneten.) Und
AbiMelech bestellet damit (mit dem Gelde) lose leichtfer-
tige Männer / die jhm nachfolgeten.
5 Und er kam (nebenst seinem leichtfertigen Anhang) in sei-
nes Vaters (Gideons) Hauß gen Ophra / und erwür-
get seine Brüder / die Kinder JerubBaal / siebentzig
Mann auff einem Stein. Es blieb aber über (daß er
nicht zugleich mit den andern erwürget ward) Jotham / der
jüngste Sohn JerubBaal / denn er ward versteckt /
(da AbiMelech die andern Brüder erwürgete.)
6 Und es versammleten sich alle Männer von Si-
chem / und das gantze Hauß (das gantze vornehme Ge-
schlecht) Millo giengen hin / und machten AbiMelech
zum Könige bey der hohen Eichen / die zu Sichem
stehet / (dabey Josua vor der Zeit einen Stein auffgerichtet hatte /
Jos. 24. v. 26. an welchem Ort sie nach vollbrachter Krönung deß
newen Königs ein Frewden-Fest hielten.)

II. Verweiß Jothams den Sichemitern gethan.

7 DA das angesagt ward dem Jotham / (dem jüngsten
Sohn Gideons / welcher überblieben war / da die andern Brü-
der erwürget wurden /) gieng er hin / und trat auff die Hö-
he deß Berges Grisim / (von welchem Ort man den Seegen
deß Gesetzes öffentlich außruffen muste / 5. B. Mos. 11. v. 29. Jos. 8.
v. 33. damit er an einem sichern Ort stünde / und dennoch das Volck
unten am Berge jhn hören könte /) und hub auff seine Stim /
rieff / (verweisete jhnen höflich jhr tyrannisch Vornehmen / daß sie
seine Brüder / welche die Herrschafft niemals begehret / unverschulde-
ter Weise umbgebracht / und jhnen AbiMelech / als einen Dorn-
Busch zum König auffgeworffen /) und sprach / (öffentlich mit er-
hobener Stimme) zu jhnen: Höret mich jhr Männer zu
Sichem / daß euch GOtt auch höre.
8 Die Bäume giengen hin / (versamleten sich zu Hauff /)
daß sie einen König über sich salbeten / und sprachen
zum Oelbaum: Sey unser König.
9 Aber der Oelbaum antwortet jhnen: Soll ich
meine Fettigkeit lassen / die beyde Götter und Men-
schen an mir preisen / (deßwegen beydes hohes und niedriges
Standes-Personen mich preisen /) und hingehen / daß ich
schwebe (mich erhebe zum Regiment) über die Bäume?
(*H. Luth. Es bestehet nicht / es ist ein Schuckel.*)
10 Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum:
Komm du / und sey unser König.
11 Aber der Feigenbaum sprach zu jhnen: Soll ich
meine Süssigkeit und meine gute Frucht lassen / und
hingehen / daß ich über den Bäumen schwebe? (Ich
lasse mir an meiner von GOtt gegebenen Süssigkeit begnügen / und
begehre nichts höhers.)
12 Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm
du / und sey unser König.
13 Aber der Weinstock sprach zu jhnen: Soll ich mei-
nen Most lassen / der Götter und Menschen frö-
lich macht / (damit die Menschen hohes und niedriges Standes
frölich gemachet werden /) und hingehen / daß ich über den
Bäumen schwebe?
14 Da sprachen alle Bäume / (weil sie allenthalben abgewie-
sen wurden) zum Dorn-Busch: Komm du / und sey
unser König.
15 Und der Dorn-Busch sprach zu den Bäumen:
Ists waar / (Ists ewer rechter Ernst /) daß jhr mich zum
Könige salbet / (annehmet und bestetiget) über euch / So
kommet und vertrawet euch unter meinen Schat-
ten / (begebet euch unter meinen Schutz und Schirm /) Wo nicht /
(wolt jhr aber unter meinen Schatten euch nicht vertrawen /) so ge-
he Fewer auß dem Dorn-Busch / und verzehre die
Cedern Libanon / (so wol die hohen als die niedrigen Bäume.)
16 Habt jhr nun recht und redlich gethan / daß jhr A-
biMelech (den ich durch den Dorn-Busch in meinem Gleichniß
will verstanden haben) zum Könige gemacht habt / und
habt jhr wol gethan an JerubBaal / (meinem verstorbe-
nen Vater dem Gideon /) und an seinem Hause / (seinen Kin-
dern /) und habt jhm gethan / wie er umb euch verdie-
net hat.
17 Daß mein Vater (Gideon) umb ewren willen (wi-
der die Midianiter) gestritten hat / und seine Seele dahin
geworffen von sich / (sein Leben für euch gewagt / und in die
äusserste Gefahr gesetzet /) daß er euch errettet von der Mi-
dianiter Hand.
18 Und jhr lehnet euch auff heute wider meines Va-
ters Hauß / und erwürget seine Kinder / siebentzig
Mann auff einem Stein / (AbiMelech hatte es gethan / v. 5.
aber die Bürger zu Sichem hattens jhnen gefallen lassen / und dar-
zu geholffen / v. 24. Darumb rücket es jhnen Jotham billich für /)
und machet euch einen König / AbiMelech seiner
Magd (seines / deß Gideons Kebs-Weibes) Sohn / über die
Männer zu Sichem / weil er ewer Bruder (Verwand-
ter und Lands-Mann) ist.
19 Habt jhr nun recht und redlich gehandelt an Je-
rubBaal / und an seinem Hause / (da weder er der Gideon /
noch seine Söhne das Regiment über euch begehrt haben /) an die-
sem Tage / (da jhr siebentzig Seelen durch AbiMelech erwürget /)
so seyd frölich über dem AbiMelech / und er sey frö-
lich über euch / (so wünsche ich / daß ewre Frewde und Freund-
schafft beyderseits lange währe.)
20 Wo nicht / (habt jhr aber unrecht daran gethan /) so gehe
Fewer auß von AbiMelech / und verzehre die Män-
ner zu Sichem / und das Hauß Millo / (v. 6.) und gehe
auch Fewer auß von den Männern zu Sichem / und
vom Hause Millo / und verzehre AbiMelech / (so gebe
GOtt / daß jhr einander selber in die Haar fallet / und euch unterein-
ander auffreibet / und verderbet / und also solch ewer Fürnehmen euch
beyderseits zum Untergang gereiche.)
21 Und Jotham flohe (da er dieses geredt hatte) und ent-
weich / (begab sich an einen sichern Ort /) und gieng gen Ber /
(oder Berseba / an die Grentze deß Jüdischen Landes /) und wohnet
daselbst / (auß Furcht) für seinem Bruder AbiMelech.

III. Schreckliches Ende AbiMelechs.

22 ALß nun AbiMelech drey Jahr über Israel ge-
herrschet hatte.
23 Sande GOtt einen bösen Willen (zur Straffe jhrer
Sünden ließ GOtt einen Widerwillen durch Antrieb deß bösen
Feindes entstehen /) zwischen AbiMelech (dem Könige) und
den Männern zu Sichem / (daß sie einander Spinnefeind
wurden /) denn die Männer zu Sichem versprachen
AbiMelech / (redeten jhm übel nach / und wurden trewloß an
jhm.)
24 Und zogen an den Frevel / (sie wurffen dem AbiMelech
für die Mord-That /) an den siebentzig Söhnen Jerub-
Baal begangen / und legten derselben Blut (die Schuld
deß Todes) auff AbiMelech jhren Bruder / der sie er-
würget hatte / und auff die Männer zu Sichem / die
jhm seine Hand darzu gestärckt hatten / (welche den Abi-
Melech angereitzet / und jhme Geld darzu gegeben /) daß er seine
Brüder erwürgete.
25 Und die Männer zu Sichem bestelleten einen
Hinterhalt (etliche die auff AbiMelech lauren solten / daß sie jhn
erwürgeten /) auff den Spitzen der Berge / und raube-

ten

ten alle ~e auff der Strassen zu jhnen wandelten.
Und es wa[r] AbiMelech angesagt/ (wie nemlich die Si-
chemiter auff der S..ssen raubeten/ und jhm auff den Dienst war-
teten jhn zu erworden.)
26 Es kam aber Gaa[l] [d]er Sohn Ebed/ (ein auffgebla-
sener ruhmrediger Oberster) un[d] seine Brüder/ (sein Anhang)
und giengen zu Sichem ein/ und die Männer zu Si-
chem verliessen sich auff jhn.
27 Und zogen herauß auffs Feld/ und lasen ab jhre
Weinberge/ (welches sie bißher nicht thun dörffen/) und kel-
terten/ und machten einen Tantz/ und giengen in jh-
res Gottes Hauß/ (in Baal Beriths Tempel/) und assen
und truncken/ und fluchten dem AbiMelech.
28 Und Gaal der Sohn Ebed sprach: Wer ist Abi-
Melech? Und was ist Sichem/ (was ist wol seine Ankunfft
zu Sichem/) daß wir jhm dienen solten? Ist er nicht
JerubBaals (Gideons) Sohn/ und hat Sebul seinen
Knecht hergesetzt über die Leute Hemor deß Vaters
Sichem? (AbiMelech ist ein schlechter Mann/ und von geringem
Ankommen/ er ist eines frembden Mannes deß Gideons Sohn/ hat
auch einen frembden Statt-Halter über uns gesetzt/ die wir noch von
dem alten Hemor herkommen/ und von so viel Jahren diese Stadt
bewohnet haben/) warumb solten wir jhm (als einem
Frembden/ dessen Vater nicht von Sichem bürtig) dienen/ (un-
terthan seyn?)
29 Wolte GOtt/ das Volck wäre unter meiner
Hand/ (ich wäre Oberster über die Stadt Sichem/) daß ich
den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech
gesagt: Mehre dein Heer/ und zeuch auß.
30 Denn Sebul der Oberste in der Stadt/ da er die
Wort Gaal deß Sohns Ebed höret/ ergrimmet er in
seinem Zorn.
31 Und sandte Botschafft zu AbiMelech heimlich/
und ließ jhm sagen: Sihe/ Gaal der Sohn Ebed
und seine Brüder sind gen Sichem kommen/ und
machen dir die Stadt widerwärtig/ (sie verhetzen die
Bürger wider dich zum Auffruhr.)
32 So mache dich nun auff bey der Nacht/ du und
dein Volck das bey dir ist/ und mache einen Hinter-
halt auff sie im Felde.
33 Und deß Morgens wenn die Sonne auffgehet/
so mache dich früh auff/ und überfalle die Stadt/
(daß du sie mit Gewalt einnehmest/) und wo er (Gaal) und
das Volck/ das bey jhm ist/ zu dir herauß zeucht/
so thue mit jhm/ wie es deine Hand findet/ (wie du kanst
und willt.)
34 AbiMelech stund auff bey der Nacht/ und alles
Volck das bey jhm war/ und hielt auff Sichem mit
vier Hauffen/ (Er machte vier Hinterhalt im Felde/ umb die
Stadt Sichem.)
35 Und Gaal der Sohn Ebed zog herauß (wider Abi-
Melech sein Volck anzuführen/ den er noch weit von der Stadt zu
seyn vermeynte/) und trat für die Thür an der Stadt
Thor. Aber AbiMelech macht sich auff auß dem Hin-
terhalt/ sammt dem Volck/ das mit jhm war.
36 Da nun Gaal das Volck sahe/ sprach er zu Se-
bul/ (AbiMelechs Statt-Halter/ der sich im geringsten nicht mer-
cken ließ/ daß jhm das auffrührisch Wesen Gaals zu wider wäre:)
Sihe/ da kommet ein Volck von der Höhe deß Gebir-
ges hernieder. Sebul aber sprach (betrieglicher Weise)
zu jhm: Du siehest die Schatten der Berge (welche jetzo
wegen der auffgehenden Sonnen von Bergen herab groß scheinen)
für Leute an.
37 Gaal redet noch mehr und sprach: Siehe/ ein
Volck kommet hernieder auß dem Mittel deß Lan-
des/ und ein Hauffe kommet auff dem Wege zur
Zauber-Eiche.
38 Da sprach Sebul zu jhm: Wo ist nun hie dein
Maul/ das da sagte: Wer ist AbiMelech/ daß wir
jhm dienen solten? Ist das nicht das Volck (das daher-
gezogen kommet/) das du verachtet hast? (als hättest du es
schon geschlagen.) Zeuch nun auß/ und streit mit jhm/
(beweise deine Mannheit/ nicht mit Worten/ sondern mit der That.)

39 Gaal zog auß (als ein Oberster) für den Männern
zu Sichem her/ und streit mit AbiMelech.
40 Aber AbiMelech jagte jhn/ (schlug den Gaal mit seinem
Anhang auß dem Felde/) daß er flohe für jhm/ und fielen
viel Erschlagene/ biß an die Thür deß Thors/ (zu
Sichem.)
41 Und AbiMelech bleib zu Aruma. Sebul aber
verjagte (auß Sichem) den Gaal und seine Brüder/
daß sie zu Sichem nicht musten bleiben.
42 Auff den Morgen aber gieng das Volck (die Bür-
ger zu Sichem) herauß auffs Feld/ (noch eins jhr Heyl zu ver-
suchen/ und jhrem Könige eine Schlacht zu liefern.) Da das
AbiMelech ward angesagt.
43 Nahm er das Volck und theilets in drey Hauffen/
und macht einen Hinterhalt auff sie (die auffrührischen
Bürger) im Felde. Als er nun sahe/ daß das Volck
auß der Stadt gieng/ erhub er sich über sie/ und
schlug sie.
44 AbiMelech aber/ und die Hauffen die bey jhm wa-
ren/ überfielen sie/ und traten an die Thür der Stadt-
Thor/ (sie hatten jhnen den Weg verrennet zur Stadt/) und
zween der Hauffen überfielen alle die auff dem Felde
waren/ (hin und wieder zustrewet/) und schlugen sie.
45 Da streit AbiMelech wider die Stadt (Sichem)
denselben gantzen Tag/ und gewann sie/ und erwür-
get das Volck/ das drinnen war/ und zubrach die
Stadt/ und säet (strewet) Saltz drauff/ (zum Zeichen/ daß
sie ewiglich solte verbannet und zerstöret bleiben.)
46 Da das höreten alle Männer (die in Besatzung lagen)
deß Thurns/ (deß Schlosses oder Festung) zu (nahe an)
Sichem/ giengen sie (weil sie jhrer Festung nicht traweten/
begaben sie sich) in die Festung deß Hauses deß Gottes
Berith/ (in den Tempel jhres Abgottes/ welcher feste verwahret
war.)
47 Da das AbiMelech hörete/ daß sich alle Männer
deß Thurns zu Sichem versamlet hatten/ (in den festen
Tempel Baal-Berith.)
48 Gieng er auff den Berg Zalmon/ mit alle seinem
Volck/ das bey jhm war/ und nahm eine Axt in seine
Hand/ und hieb einen Ast von Bäumen/ und hub
jhn auff/ und leget jhn auff seine Achsel/ und sprach zu
allem Volck das mit jhm war: Was jhr gesehen habt/
das ich thue/ das thut auch jhr eilend/ wie ich.
49 Da hieb alles Volck ein jeglicher einen Ast ab/
und folgten AbiMelech nach/ und legten sie (die abge-
hawenen Aeste) an die Festung (deß Tempels/) und steck-
tens an mit Fewer/ daß auch alle Männer deß
Thurns zu Sichem (die zuvor hatten den Thurn Sichem be-
wohnet/ jetzt aber im Tempel Baal-Berith waren/) sturben/ bey
tausend Mann und Weib.
50 AbiMelech aber zog (da er den festen Tempel zu Sichem
verbrannt hatte) gen Thebez/ (so dazumal eine vornehme
Stadt nahe bey Sichem war) und belegt (belagert) sie/ und
gewann sie.
51 Es war aber ein starcker Thurn mitten in der
Stadt/ auf welchen flohen alle Männer und Weiber/
und alle Bürger der Stadt/ und schlossen hinder sich
zu/ und stiegen auff das Dach deß Thurns/ (denn dazu-
mal waren die Dächer auff den Häusern und Thürnen flach gelegt/
daß man darauff/ wie bey uns auff Altanen/ gehen konte.)
52 Da kam AbiMelech zum Thurn/ und streit dawi-
der/ und nahet sich zu der Thür deß Thurns/ daß er
jhn mit Fewer verbrennete/ (wie den Tempel zu Sichem.)
53 Aber ein Weib warff ein Stück von einem Mühl- 2.B.Sam. 11/21.
Stein AbiMelech auff den Kopff/ und zubrach jhm
den Schedel.
54 Da rieff AbiMelech eilend dem Knaben (seinem
Diener) der seine Waffen trug/ und sprach zu jhm:
Zeuch dein Schwert auß/ und tödte mich/ daß man
nicht von mir sage/ ein Weib hat jhn (AbiMelech) er-
würget/ (welches mir eine ewige Schande seyn würde.) Da
durchstach jhn sein Knabe/ und er starb.
55 Da aber die Israeliter/ die mit jhm waren/ sahen/

daß AbiMelech todt war / gieng ein jeglicher an sei-
nen Ort/(und liessen den Thurn zu Thebez unangefochten.)
56 Also bezahlet GOtt AbiMelech das Ubel / das er
an seinem Vater (Gideon) gethan hatte / da er seine
siebentzig Brüder erwürgete. (v. 5.)
57 Desselben gleichen alles Ubel der Männer Si-
chem (daß sie dem AbiMelech zu demselben Bruder-Mord Geld
gaben/) vergalt jhnen GOtt auf jhren Kopff / (daß sie
jämmerlich umbkamen/) und kam über sie (die Sichemiter und
AbiMelech) der Fluch Jotham / deß Sohns Jerub-
Baal / (es ward an jhnen beyderseits erfüllet/was jhnen Jotham
gewünschet hatte/v. 20.)

Nutz.

I. W. Für Ehr-Geitz/und Eindringen in frembde Aemter/besonders deß Regierstandes/als AbiMelech gethan/v. 1—6. II. V. Daß man zu gottlosem Beginnen nicht stillschweigen/sondern darwider reden soll/wie Jotham gethan/v. 7—21. II. L. Daß Tyrannen endlich von GOtt gestürtzet werden/ wie AbiMelech/v. 33/54.

Das zehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Regierung Tholä. II. Die Regierung Jair. III. Die Straff Gottes über die Kinder Israel/durch die Philister und Ammoniter/weil sie sich mit Abgötterey versündiget. IV. Wie sie jhre Sünde berewet/ mit der Buß angehalten/und sich darauff wider die Feinde gerüstet.

I. Regierung Tholae.

1 NAch AbiMelech machte sich auff zu helffen
(wenns von nöthen thäte/ zu beschützen) Israel/ (einer
mit Namen) Thola/ein Mann von (dem Stamm)
Isaschar/ein Sohn Pua/deß Sohns Dodo. Und er
wohnet zu Samir auff dem Gebirge Ephraim.
2 Und richtet Israel (er hielt sie zum waaren Gottes-Dienst/
und sprach das Recht in jhren Sachen) drey und zwantzig
Jahr/und starb/und ward begraben zu Samir.

II. Regierung Jair.

3 NAch jhm (da Thola todt war/) machte sich auff Jair
ein Gileaditer / und richtet Israel zwey und
zwantzig Jahr.

B. Richt. 5/10.

4 Und hatte dreyssig Söhne auf dreyssig Esel-Fül-
len reiten / (sie giengen wegen jhres vornehmen Vaters nicht zu
Fusse/sondern ritten auff Eseln/wie dazumal bräuchlich war/wie bey
uns fürnehme Leute pflegen auf Rossen zu reiten/) und hatte
dreyssig Städte/ (darüber er zu gebieten hatte/) die heissen
Dörffer (vornehme Ritter-Sitze) Jair / biß auff diesen
Tag/und liegen in Gilead. (Diß sind andere / als der im 4.
B. Mos. 32. v. 41. und 5. B. Mos. 3. v. 12. gedacht wird.)
5 Und Jair (da er zwey und zwantzig Jahr Israel gerichtet hat-
te) starb/und ward begraben zu Kamon.

III. Straffe der Israelitischen Abgöttereyen durch die Philister und Ammoniter.

6 ABer die Kinder Israel thäten furter (da Jair gestor-
ben war) übel für dem HERRN/ (sie versündigten sich
wie vor der Zeit weiter an GOtt/) und dieneten Baalim
und Astaroth/und den Göttern zu Syria/ (welche die
Syrier verehreten/) und den Göttern zu Zidon/ und den
Göttern zu Moab / und den Göttern der Kinder
Ammon / und den Göttern der Philister / und ver-
liessen den HERRN / (sie verachteten den rechten und waa-
ren GOttes-Dienst/) und dieneten jhm / (dem HErrn dem
waaren GOtt Israelis) nicht.
7 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über Is-
rael / und verkaufft (übergab) sie unter die Hand der
Philister/und der Kinder Ammon.
8 Und sie (die Philister und Ammoniter) zutraten und zu-
schlugen (plagten jämmerlich) die Kinder Israel / von
dem Jahr an/ (da sie anfiengen über sie zu herrschen / bald nach
Jairs Tode/v. 5.) wol achtzehen Jahr/nemlich alle Kin-
der Israel jenseit dem Jordan / im Lande der Amori-
ter/das in Gilead liegt.
9 Darzu zogen die Kinder Ammon über den Jor-
dan / und stritten wider (die Stämme) Juda / BenJa-
min/ und wider das Hauß Ephraim / also daß Isra-
el sehr geängstet ward.

IV. Rew und Buß der Israeliten, auch Rüstung wider die Feinde.

10 DA schryen die Kinder Israel zu dem HERRN/
und sprachen: Wir haben an dir (O GOtt!) ge-
sündiget / denn wir haben unsern GOtt verlassen/
und Baalim (den Heydnischen Götzen) gedienet.
11 Aber der HERR sprach (durch einen Propheten) zu
den Kindern Israel: Haben euch nicht auch gezwun-
gen (hart geplaget) die Egypter / die Amoriter / die Kin-
der Ammon/die Philister.
12 Die Zidonier / die Amalekiter und Maoniter?
Und ich halff euch auß jhren Händen / (Ich machte euch
loß vom Joch ewrer Dienstbarkeit / da jhr zu mir schryet.
13 Noch habt jhr mich verlassen / und andern Göt- 5. B. Mos. 31/20.
tern gedienet / Darumb will ich euch nicht mehr helf-
fen/(wenn jhr euch nicht anders gegen mir erzeiget/alß bißher von
euch geschehen.)
14 Gehet hin/und schreyet (ruffet umb Hülffe) die Göt-
ter an/ die jhr erwehlet habt / last euch dieselben helf-
fen/zur Zeit ewers Trübsals.
15 Aber die Kinder Israel sprachen zu dem HErrn:
Wir haben gesündiget / mache es nur du mit uns/
wie dirs gefället/Allein errette uns zu dieser Zeit.
16 Und sie thäten von sich die frembden Götter / und
dieneten (wie jhnen im Gesetz fürgeschrieben war) dem
HERRN/und es jammerte jhn/ daß Israel also ge-
plaget ward
17 Und die Kinder Ammon schryen / (*H. Luth. Jauchzeten/* berieffen einander zu Hauff/) und lägerten sich in Gi-
lead/Aber die Kinder Israel versamleten sich/ (weil sie
von dem Propheten/ der mit jhnen redete/ höreten/ daß GOtt jhnen
wolle wider jhre Feinde helffen/ bekamen sie einen Muth/ und zogen
auß wider die Ammoniter/) Und lagerten sich zu Mizpa.
18 Und das Volck der Obersten zu Gilead (im Lande
Gilead jenseit dem Jordan) sprachen unter einander:
Welcher anfähet zu streiten wider die Kinder Am-
mon/der soll das Haupt (der Regent oder Fürst) seyn/
über alle die in Gilead wohnen.

Nutz.

I. II. L. Daß getrewe Oberherrn eine sondere Wolthat GOttes sey/ wie solche Thola und Jair gewesen/v. 1/2. III. Besiehe Cap. 3. I. IV. L. Daß GOtt durch wahre Busse und Gebet/zur Erbarmung und Hülffe sich bewegen lasse/v. 10—15/16.

Das eilffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Beruff Jephthah/wie seine Ankunfft und Lebenslauf beschaffe/biß er bekandt/und von denen zu Gilead zu einem Feld-Obersten begehrt worden. II. Warumb sich Jephthah anfangs geweigert/und mit was Beding er eingewilliget. III. Zwo freundliche Botschafften Jephthah an den König der Ammoniter/und wie sie nichts außgerichtet. IV. Die Ritterliche Thaten Jephthah wider die Ammoniter/wie er sich gerüstet/welch Gelübd er gethan/wie er die Feinde überwunden/und sein Gelübd gehalten/das ist/seine Tochter geschlachtet.

I. Beruff deß Jephthae. Hebr. 11/32.

1 JEphthah ein Gileaditer/(auß dem Lande Gilead bür-
tig) war ein streitbarer Held / aber ein Huren-
Kind/Gilead aber hatte Jephthah (von einer
Huren) gezeuget.
2 Da aber das Weib Gilead (sein rechtes Ehe-Weib)
jhm Kinder gebar/und desselben Weibs Kinder groß
wurden / stiessen sie Jephthah auß (auß jhres Vaters
Hause/) und sprachen zu jhm : Du solt nicht erben in
unsers Vaters Hause / denn du bist eines andern
Weibes Sohn / (welche eine Hure/ und nicht unsers Vaters
Ehe-Weib gewesen.)
3 Da flohe er für seinen Brüdern / und wohnete im
Lande Tob/ und samleten sich zu jhm (weil er ein streit-
barer Held war/) lose Leute/ (die Schulden/ oder Mißhandlung
halben entlauffen waren / oder sonst nicht arbeiten wolten /) und
zogen auß mit jhm/ (auff die Beute und Rauberey / doch wi-
der die Heydnischen Völcker / in deren Land sie herumb streifften/
nicht aber im Land Israel.)
4 Und über etliche Zeit hernach / (da Jephthah auß seines
Vaters Hauß gestossen war / und gleichsam im Elend herumb wan-
dern muste/) stritten die Kinder Ammon wider Israel.
5 Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Is-
rael/ giengen die Aeltesten von Gilead hin / daß sie
Jephthah holeten (zu jhrem Kriegs-Obersten) auß dem
Lande Tob/(da er sich auffhielte.)
6 Und sprachen zu jhm : Komm / und sey unser
Haupt-Mann / daß wir streiten wider die Kinder
Ammon.

II. Weigerung und Bedingung Jephthae.

7 ABer Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gile-
ad: Seyd jhr nicht die mich hassen / und auß mei-
nes Vaters Hause gestossen habt/ (sintemal ich von mei-

nen Brü-

nen Brüdern auß meines Vaters Hause mit ewer aller Bewilli-
gung bin außgestossen worden/) und nun kommt jhr zu mir/
weil jhr in Trübsal seyd? (jetzt bin ich euch gut gnug / und
jhr ersuchet mich/daß ich euch in ewrer Noth helffen soll?)
8 Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah:
Darumb (weil wir erkennen/daß wir allzuscharff mit dir verfah-
ren) kommen wir nun wieder zu dir/ (und ersuchen dich/)
daß du mit uns ziehest / und helffest uns streiten wi-
der die Kinder Ammon/und seyest unser Haupt (un-
ser Oberster) über alle die in Gilead wohnen.
9 Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So
jhr mich wieder holet (so ich mit euch hinab ziehen soll) zu
streiten wider die Kinder Ammon / und der HERR
sie für mir geben wird/ (daß ich sie schlagen werde/) soll ich
denn ewer Haupt (Fürst und Oberster) seyn?
10 Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah:
Der HERR sey Zuhörer zwischen uns / (wir reden die-
ses für den Ohren und Angesicht GOttes/der soll uns straffen/) wo
wir nicht thun was du gesaget hast / (wo wir dich nicht
zum Fürsten über uns machen.)
11 Also gieng Jephthah mit den Aeltesten von Gile-
ad / und das Volck (das im Lande Gilead wohnete) satzte
jhn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jeph-
thah redet (wiederholete) solches alles / (was er zuvor für
den Aeltesten von Gilead geredt hatte/ v. 9. und was sie sich hinwie-
derumb gegen jhm vernehmen lassen/v. 10.) für dem HERRN
(auff dem angestellten Land-Tage deß Volcks Jsrael / bey welchem
der HErr als Oberster Richter und Zeuge dieser Abhandlung / zuge-
gen war/ Ps. 82. v. 1. und da von beyden Theilen mit einem Eyde
der Land-Tags Schluß bekräfftiget wurde/) zu Mizpa/ (da son-
sten auch das Volck Jsrael sich auf Land-Tägen zu versamlen pfleg-
te/ 1. B. Sam. 7. v. 5.)

III. Zwo Botschafften Jephthae an den König der Ammoniter.

12 DA (alß er nun zum Obersten bestetigt war/) sandte Jeph-
thah Botschafft zum Könige der Kinder Am-
mon/ (zu versuchen/ob der König der Ammoniter könne mit guten
Worten ohne Schwert-Streich abgewiesen werden/daß er wieder in
sein Land zöge/) und ließ jhm sagen: Was hast du mit mir
zu schaffen / daß du kommest zu mir / wider mein
Land zu streiten?
13 Der König der Kinder Ammon antwortet den
Boten Jephthah: Darumb (komme ich zu streiten) daß
Jsrael mein Land genommen hat / da sie auß Egy-
pten zogen / (und es schon drey hundert Jahr innen gehabt/)
von Arnon an biß an Jabok / und biß an den Jor-
dan/so gib mirs nun wieder mit Frieden (gutwillig.)
14 Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Kö-
nige der Kinder Ammon.
15 Die sprachen zu jhm: So spricht Jephthah: Jsra-
el hat kein Land genommen/ weder den Moabitern/
noch den Kindern Ammon.
16 Denn da sie auß Egypten zogen/ wandelt Jsrael
durch die Wüsten biß an das Schilff-Meer/ und kam
gen Kades (an der Grentze deß Landes Canaan gelegen.)
17 Und sandte Boten zum Könige der Edomiter/
und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen / (damit
ich desto ehe ins Land Canaan kommen möge / dessen Einnehmung
und Besitzung mir von GOtt verheissen.) Aber der Edomiter
König erhöret sie nicht. Auch sandten sie zum Könige
der Moabiter / der wolte auch nicht. Also blieb Js-
rael in Kades.
18 Und wandelt in der Wüsten / und umbzogen das
Land der Edomiter und Moabiter/und kamẽ von der
Sonnen Auffgang an der Moabiter Land/ und lä-
gerten sich jenseit deß Arnon / und kamen nicht in die
Grentze der Moabiter / denn Arnon ist der Moabi-
ter Grentze.
19 Und Jsrael sandte Boten zu Sihon/der Amoriter
König zu Hesbon/und ließ jhm sagen: Laß uns durch
dein Land ziehen biß an meinen Ort / (ins Land Ca-
naan.)
20 Aber Sihon vertrawte (vergönnete) Jsrael nicht
durch seine Grentze zu ziehen/(weil er jhnen nicht vertrawe-
te/daß sie würden Glauben halten/) sondern versammlet alle
sein Volck / und lägert sich zu Jahza/und streit mit
Jsrael.
21 Der HERR aber der GOtt Jsrael gab den Si-
hon mit all seinem Volck in die Hände Jsrael/ daß sie
(die Kinder Jsrael) sie (die Amoriter) schlugen. Also nahm
Jsrael ein alles Land der Amoriter/ die in demselben
Lande wohneten.
22 Und nahmen alle Grentze der Amoriter ein/ (nach
Kriegs-Recht/weil sie es mit dem Schwert erobert hatten/) von Ar-
non an biß an Jabok / (welches Land ja nicht der Ammoniter
gewesen/) und von der Wüsten an/biß an den Jordan.
23 So hat nun der HErr der GOtt Jsrael/ die Amo-
riter vertrieben für seinem Volck Jsrael/ und du wilt
sie einnehmen? (Du wilt der Kinder Jsrael Land dir zueignen/
welches doch weder dein/noch deiner Vorfahren gewesen.)
24 Du soltest die (das Land derer Völcker) einnehmen/ die
dein Gott Camos (den du mit deinen Unterthanen und mit
den Moabitern verehrest/ 1. B. Kön. 12. v. 7.) vertriebe / (wel-
ches er doch nicht leisten kan/) und uns lassen einnehmen al-
le (der jenigen Länder/) die der HERR unser GOtt für
uns vertrieben hat.
25 Meinest du / daß du besser recht habest / (diß Land zu
erobern und einzunehmen/) denn Balak der Sohn Zipor/
der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet/
oder gestritten wider Jsrael/ (dieses Landes halben/welches
erstlich der Moabiter gewesen / darauß sie von den Amoritern mit
Gewalt vertrieben worden. Und ob wir gleich die Amoriter wieder
auß diesem Lande getrieben/ dennoch hat dazumal der Moabiter Kö-
nig Balak niemals von uns solch Land wiederbegehret/ noch darumb
mit uns gerechtet/oder gestritten.)
26 Obwol Jsrael nun drey hundert Jahr gewohnet
hat in Hesbon und jhren Töchtern/(zugehörigen Flecken
und Dörffern/) in Aroer und jhren Töchtern/und allen
Städten/ die am Arnon liegen? Warumb errettet
jhrs nicht zu derselben Zeit? (Habt jhr einen Anspruch zu
diesem Lande gehabt/ warumb habt jhrs nicht von den Jsraeliten da-
zumal wieder gefoddert / da es die Kinder Jsrael nunmehr vor drey
hundert Jahren den Amoritern abgenommen?)
27 Jch habe nichts an dir gesündiget / und du thust
so übel an mir / daß du wider mich streitest. Der
HERR fälle heut ein Urtheil zwischen Jsrael und
den Kindern Ammon / (der HERR richte in dieser Sache/
ob wir/oder jhr Recht habt.)
28 Aber der König der Kinder Am̃on erhöret die Rede
Jephthah nicht/die er zu jhm sandte (die er jhm durch Ab-
gesandte Boten sagen ließ/und rüstete sich also mit Jsrael zu streiten.)

IV. Sieg Jephthae wider die Ammoniter/und Auffopfferung seiner Tochter/ krafft deß gethanen Gelübds.

29 DA kam der Geist deß HERRN auff Jephthah/
(da stärckete GOtt den Jephthah mit seiner Krafft / und gab
jhm einen Helden Muth / die Feinde unerschrocken anzugreiffen/)
und (er) zog durch Gilead und Manasse/(durch das Land/
das der Stamm Manasse innen hatte/) und durch Mizpe/ das
in Gilead liegt/und von Mizpe/das in Gilead liegt/
auff die Kinder Ammon/ (mit jhnen zu fechten.)
30 Und Jephthah gelobet dem HERRN ein Ge-
lübd / und sprach: Gibst du die Kinder Ammon in
meine Hand/ (daß ich einen herrlichen Sieg wider sie erhalte.)
31 Was zu meiner Hauß-Thür herauß mir (zu erst)
entgegen gehet/ wenn ich mit Frieden (gesund und mit
erlangtem Sieg) wieder komme von den Kindern Am-
mon / das soll deß HERRN seyn / und wills zum
Brandopffer opffern.
32 Also zog Jephthah auff die Kinder Ammon/wider
sie zu streiten/und der HErr gab sie in seine Hände.
33 Und er (Jephthah mit seinem Volck) schlug sie (die Kinder
Ammon) von Aroer an/biß man kommt gen Minnith/
zwantzig Städte/ (schlug er jhnen wieder ab/die sie eingenom-
men hatten/) und biß an den Plan der Weinberge/eine
sehr grosse Schlacht / Und wurden also die Kinder
Ammon gedemüthiget (an jhrer Stärcke geschwächt) für
den Kindern Jsrael.
34 Da nun Jephthah kam (von der Schlacht) gen Miz-
pa zu seinem Hause/sihe/da gehet (zu erst) seine Tochter
herauß jhm entgegen / (daß sie jhm Glück wünschte wegen

erhal-

Marginal references: 4. B. Mos. 21/24. (v. 13); 5. B. Mos. 2/19. (v. 15); 4. B. Mos. 20/14. (v. 17); 4. B. Mos. 21/21. (v. 19); 4. B. Mos. 22/2. (v. 25)

1.B.Sam. 18/6.

(erhaltenen Siegs) mit Paucken und Reigen/ (sie hatte bey
sich einen Hauffen Jungfrawen/jhre Gespielen/)und sie war ein
einiges Kind / und er (Jephthah) hatte sonst keinen
Sohn noch Tochter.
35 Und da er sie sahe/ zureiß er seine Kleider / (wie die
Leute dazumal zu thun pflegten / wenn jhnen ein groß Hertzleid oder
Unglück widerfuhr/) und sprach: Ach meine Tochter!
wie beugst du mich/(*H.Luth. wie demüthigest du mich/*)und
betrübest mich/ (*H.Luth. GOtt hat mich hoch erhebt durch die-
sen Sieg / daß ich mein Haupt hoch und frölich auffrichtete/aber du
beugest mich / daß ich den Kopff muß niederschlagen mit grossem
Hertzleid / und solche hohe Frewde zum tieffen Hertzleid kehren/*)
denn ich habe meinen Mund auffgethan gegen dem
HERRN / (Ich habe dem HErrn ein Gelübd gethan/ daß ich
jhm das jenige / was zu erst auß meinem Hause mir begegnen wür-
de/wenn ich wieder käme mit Frieden/wolte zum Opffer geben/)und
kans nicht wiederruffen (nicht ändern / was ich gelobt habe.)
36 Sie aber sprach: Mein Vater! hast du deinen
Mund auffgethan(dich mit einem Gelübd verbunden)gegen
dem HERRN/So thue mir / (vollbringe an mir das Ge-
lübd/) wie es auß deinem Munde gangen ist/nachdem
der HERR dich gerochen hat an deinen Feinden/
den Kindern Ammon / (nachdem GOtt dir einen herrlichen
Sieg wider die Ammoniter verliehen.)
37 Und sie sprach zu jhrem Vater: Du woltest mir
das thun/ daß du mich lassest zween Monden / daß
ich von hinnen hinab gehe auf die Berge / und meine
Jungfrawschafft beweine/ mit meinen Gespielen.
38 Er sprach: Gehe hin/ und ließ sie zween Monden
gehen. Da gieng sie hin mit jhren Gespielen/und be-
weinet jhre Jungfrawschafft auff den Bergen.
36 Und nach zween Monden kam sie wieder zu jhrem
Vater/und er thät jhr/wie er gelobet hatte/ (*H.Luth.
Man will/er habe sie nicht geopffert/aber der Text stehet da klar. So
siehet man auch beyde bey den Richtern und Königen / daß sie nach
grossen Thaten haben auch grosse Thorheit müssen begehen/zu verhü-
ten den leidigen Hochmuth*/) und sie war nie keines Man-
nes schuldig worden/ (sie war noch eine reine Jungfraw)
40 Und ward eine Gewonheit in Israel / daß die
Töchter Israel jährlich hingehen / zu klagen die
Töchter Jephthah deß Gileaditers / (zum Gedächtniß
der Tochter Jephthah/) deß Jahrs vier Tage.

Nutz.

I. Daß GOtt auch verachtete Leute zu hohen Aemptern erhebe/wie an Jephthah zu sehen/ v. 1—6. II. Daß man ordentlichen Beruff/ darzu man tüchtig/nicht außschlagen soll/wie Jephthah/v. 7—11. III. L. Daß in Stritigkeiten zu erst die Güte versucht werden soll/wie Jephthah gegen die Kinder Ammon sich erwiesen/v. 12—27. IV. L. Von der Beschaffenheit deß Menschlichen Lebens/da auff Frewde bald grosses Hertzenleid kommt/wie es Jephthah gangen/v. 30—35.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil I. Die Niederlag deren von Ephraim/woher der Krieg kommen(auß Neid und Hoffahrt/) wie Jephthah mit Worten und Wercken jhnen begegnet/und den Sieg wider die flüchtigen Ephraiten fortgesetzt. II. Wer nach dem Tod Jephthah Richter in Israel gewesen / nemlich Ebzan/ Elon und Abdon.

I. Niederlag der Ephraimiten. B. Richt. 8/1.

1 Und die von Ephraim schryen / (berieffen einander
zusammen/)und giengen zur Mitternachtwärts
(ins Land Gilead/) und sprachen zu Jephthah:
Warum bist du in den Streit gezogen/wider die Kin-
der Ammon / und hast uns nicht geruffen / daß wir
mit dir zögen? (Du hast unsern Stamm verachtet/und uns dei-
nes Siegs nicht wollen theilhafftig machen/) wir wollen dein
Hauß sammt dir mit Fewer verbrennen.
2 Jephthah sprach zu jhnen: Ich und mein Volck
hatten eine grosse Sache (wir hatten zu streiten) mit den
Kindern Ammon / und ich schrey euch an / (Ich bat
euch / daß jhr mir woltet zu Hülffe kommen/) aber jhr halfft
mir nicht auß jhren Händen.

1.B.Sam. 19/5. c.48/21.

3 Da ich nun sahe/ daß jhr nicht helffen woltet/ stel-
let ich meine Seele in meine Hand / (Ich setzte mein Leben
in die äusserste Gefahr/) und zog hin (ob ich gleich wenig Volck
hatte) wider die Kinder Ammon / und der HERR
gab sie in meine Hand/ (Ich habe sie mit der Hülffe GOttes
geschlagen/) warumb kommet jhr nun zu mir herauff/
wider mich zu streiten? (Ihr habt keine Ursach/ daß jhr mich
bekriegen wolt.)
4 Und Jephthah sammlet alle Männer in Gilead/
(weil sich die Kinder Ephraim nicht wolten mit guten Worten ab-
weisen lassen/)und streit wider(die Kinder)Ephraim. Und
die Männer in Gilead (die Israeliter die im Lande Gilead
wohneten) schlugen Ephraim/darumb daß sie(die Kinder
Ephraim) sagten: Seyd doch jhr Gileaditer unter(den
Stämmen) Ephraim und Manasse/ als die flüchtigen
zu Ephraim. (*H. Luth. das ist/die in der Gefahr zum Stamm
Ephraim geflohen/Hülffe zu erlangen/jhr errettet uns nicht/sondern
wir helffen euch Flüchtigen/denn wir sind der Königliche Stamm/*
Als wolten sie sagen? Was macht jhr euch viel unnütz? Seyd jhr
doch wie die von uns entlauffne Sclaven / wir halten von euch als
man pflegt von abtrünnigen Leuten und Landläuffern zu halten.)
5 Und die Gileaditer (weil sie solche Schmach-Rede ver-
droß/wurden sie sehr erbittert auff die Ephraimiter/und) nahmen
ein die Furth deß Jordans/für Ephraim/ (sie verlegten
den Ephraimiten am Jordan den Paß/ daß sie nicht hinüber kunten
wieder in jhr Land.) Wenn nun sprachen die Flüchtigen
Ephraim / (so auß der Schlacht / die sie mit Jephthah gethan/
entflohen waren:) Laß mich hinüber gehẽ/(über den Jordan/)
So sprachen die Männer von Gilead zu jhm: Bist
du ein Ephraiter? Weñ er denn antwortet: Nein/(die-
weil er auß Furcht seinen Namen und Stamm verläugnete.)
6 So hiessen sie jhn (damit sie erfahren möchten/ ob er ein E-
phraimiter wäre oder nicht) sprechen Schiboleth/ (*H.Luth.
welches Wort ein Kornäher / oder auch wol ein Land-Strasse heis-
set/*) so sprach er: Siboleth/und konts nicht recht re-
den / (das Sch nicht recht außsprechen/) So griffen sie jhn
(den Ephraimiter/den sie bey der Sprach erkanten/)und schlugen
jhn (todt) an der Furth deß Jordans/daß zu der Zeit
von (den Kindern) Ephraim fielen (getödtet wurden/ zum
Theil in der Schlacht/ zum Theil am Jordan/) zwey und vier-
tzig tausend.

II. Richter in Israel nach dem Tod Jephthä.

7 Jephthah aber richtet Israel (war jhr Schutz- und Ge-
richts-Herr/)sechs Jahr. Und Jephthah der Gilea-
diter starb / und ward begraben in den Städten zu
Gilead/(in der Stadt einer im Lande Gilead.)
8 Nach diesem (da Jephthah gestorben war) richtet Israel
Ebzan von Bethlehem.
9 Der hatte dreyssig Söhne / und dreyssig Töchter
satzt (stewrete) er auß/ und dreyssig Töchter nahm er
von aussen seinen Söhnen/ (er machte noch bey Lebens-Zei-
ten allen seinen Söhnen/ derer dreyssig/ und allen seinen Töchtern/
derer auch dreyssig waren/ Hochzeit.)
10 Und richtet Israel sieben Jahr / und starb / und
ward begraben zu Bethlehem.
11 Nach diesem richtet Israel Elon / ein Sebuloni-
ter / (einer auß dem Stamm Sebulon/) und richtet Israel
zehen Jahr.
12 Und starb/und ward begraben zu Ajalon im Lan-
de Sebulon.
13 Nach diesen richtet Israel Abdon / ein Sohn Hil-
lel/ein Pircathoniter.
14 Der hatte viertzig Söhne / und dreyssig Neffen/ B. Richt. 10/4
(Kindes-Kinder) die auff siebentzig Esel-Füllen ritten/
(wie dazumal fürnehme Leute pflegten auff Eseln zu reiten/) und
richtet Israel acht Jahr.
15 Und starb / und ward begraben zu Pirathon im
Lande Ephraim/ auff dem Gebirge der Amalekiter/
(auff dem Berge/so von Amalek den Namen hatte.

Nutz.

I. Wie aus Schmach-Reden/darauß viel Böses entstehet/wie die Ephraiter erfahren/v. 4/5/6. II. L. Daß viel Kinder zeugen ein Segen GOttes sey/darob sich zu erfrewen/nach dem Exempel Ebzan und Abdon/v. 9—14.

Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Erscheinung deß Engels Jehovah/deß Sohns Gottes/ für der Mutter Simsons wann/wo/und wie sie geschehen/was der Engel gesagt/und wie das Weib jhrem Mann solches erzehlet. II. Die Erscheinung deß Engels für allen beyden/dem Vater und der Mutter Simsons. Wie/un warum Manoah solches erbeten / und was jhm der Engel für Antwort und Unterricht zur Erziehung deß versprochenen Kindes gegeben. III. Manoah Danckbarkeit/ und Erbieten zum Opffer/wie er das Opffer angestellet/was sich dabey begeben/ und was darauff erfolget. IV. Die Geburt und Aufferziehung Simsons.

I. Ankündigung deß Simsons Geburt von dem Engel der Mutter geschehen.

1 UNd die Kinder Israel thäten furter ubel fur
dem HERRN/ (Nachdem vorgemeldte Richter oder
Regenten gestorben waren / welche die Israeliten zum waa-
ren GOttes-Dienst angehalten hatten/ fielen die Kinder Israel wie-
der ab von dem HErrn/ und trieben Abgötterey / und allerley grobe
Sünden/) und der HERR gab sie (zur Straffe wegen jhrer
grossen Sünden/) in die Hände (Gewalt und Dienstbarkeit)
der Philister (von welchen sie geplaget wurden) viertzig
Jahr.
2 Es war aber ein Mann zu Zarea/(auff dem Lande bey
der Stadt Zarea wohnend / Cap. 16. v. 1.) von einem Ge-
schlecht der Daniter / (auß dem Stamm Dan/) mit Na-
men Manoah/und sein Weib war unfruchtbar/ und
gebar nichts.
3 Und der Engel deß HERRN (welches der Sohn
GOttes war/wie auß dem 18. Vers zu sehen)erschien (in mensch-
licher Gestalt) dem Weibe/und sprach zu jhr: Sihe/du
bist unfruchtbar/ und gebierest nichts/ aber du wirst
schwanger werden/ (von deinem Manne) und einen
Sohn gebären.

4. B. Mos. 6/3.4.

4 So hüte dich nun / daß du nicht Wein noch starck
Getrancke trinckest/ und nichts Unreines (was einem
Verlobten nach dem Gesetze Gottes verboten ist) essest.

4. B. Mos. 6/5.

5 Denn du wirst schwanger werden / und einen
Sohn gebären / dem kein Scheer-Messer soll auffs
Haupt kommen / (Er soll jhm sein Haar nicht lassen abschnei-
den/)denn der Knab (den du gebären wirst) wird ein Ver-
lobter Gottes seyn/(der sich gewisser Speiß und Trancks wird
enthalten/ und sonderlichen Ceremonien / die GOtt im Gesetz gebo-
ten/unterwerffen müssen/) von Mutterleibe/ (von seiner Ge-
burt an/) und er wird anfahen Israel zu erlösen auß
der Philister Hand/(die völlige Erlösung aber der Kinder Is-
rael von den Philistern ist allererst geschehen zun Zeiten Samuels
und Davids/ 1. B. Sam. 7. v. 13. 2. B. Sam. 5. v. 25. c. 8. v. 12.)
6 Da kam das Weib / und sagets jhrem Mann an/
und sprach: Es kam ein Mann Gottes (ein Prophet)
zu mir/und seine Gestalt war anzusehen wie ein En-
gel Gottes/fast erschrecklich/(herrlich und ansehnlich/)daß
ich jhn nicht fraget/ (daß ich mich nicht unterstehen durffte jhn
zu fragen/) woher (er käme/) oder wohin (er wolte/)und er
sagt mir nicht wie er hiesse.
7 Er sprach aber zu mir: Sihe/ du wirst schwanger
werden/und einen Sohn gebären. So trincke nun
keinen Wein noch starck Getrancke / und iß nichts
Unreines/ denn der Knab soll ein Verlobter Gottes
seyn/von Mutter-Leibe an/biß in seinen Tod.

II. Erscheinung und Unterricht deß Engels an die beyden Eltern Simsons.

8 DA bat Manoah den HERRN / und sprach:
Ach HERR! laß den Mann Gottes wieder zu
uns kommen/den du gesandt hast / (zu meinem Weibe/)
daß er uns lehre / was wir mit dem Knaben thun
sollen/ der geboren soll werden / (wie wir jhn sollen recht
aufferziehen.)
9 Und GOtt erhöret die Stimme Manoah. Und
der Engel Gottes (der zuvor da gewesen) kam wieder zum
Weibe. Sie saß aber auff dem Felde/und jhr Mann
Manoah war nicht bey jhr.
10 Da lieff sie eilend / und sagets jhrem Mann an/
und sprach zu jhm: Sihe/der Mann (Gottes) ist mir
(wiederumb) erschienen/ der heute zu mir kam.
11 Manoah macht sich auff / und gieng seinem Wei-
be nach/ und kam zu dem Mann/ und sprach zu jhm:
Bist du der Mann / der mit dem Weibe geredt hat?
Er sprach: Ja/ (Ich bins.)
12 Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird
das du geredt hast / (wenn nun nach deiner Verheissung mir
wird ein Sohn geboren werden/) welches soll deß Knabens
Weise und Werck seyn? (Wie sollen wir den Knaben auffer-
ziehen/und wie soll er sich in seinem Leben verhalten?)
13 Der Engel deß HERRN sprach zu Manoah: Er
soll sich hüten für allem / das ich dem Weibe gesagt
habe.

4. B. Mos. 6/2.3.

14 Er soll nicht essen das auß dem Weinstock kömmt/
und soll keinen Wein noch starck Getrancke trincken/
und nichts Unreines essen / Alles was ich jhr (deinem
Weibe) geboten habe / soll er (dein künfftiger Sohn auch)
halten.

III. Manoah Danckbarkeit und Opffer/und Auffahrt deß Engels in der Lohe.

15 MAnoah sprach zu dem Engel deß HERRN:
Lieber laß dich halten/(warte doch/)wir wollen vor
(ehe du dich von hinnen begiebest)ein Ziegenböcklein opffern/
(dir zurichten/daß du davon essest. Denn er sahe den Engel deß HErrn
vor einen Menschen an/und meynte/er wäre jrgend ein Prophet.)
16 Aber der Engel deß HERRN antwortet Ma-
noah: Wenn du gleich mich hie hältest/ (wenn ich gleich
länger auff dein Bitten hie verharrete/) so esse ich doch deiner
Speise nicht. Wilt du aber dem HERRN ein
Brand-Opffer thun/ so magst du es opffern. Denn
Manoah wuste nicht/daß es ein Engel deß HERRN
war/ (sonsten hätte er jhn nicht heissen essen.)
17 Und Manoah sprach zu dem Engel deß HERRN:
Wie heissest du/daß wir dich preisen / (dir können danck-
bar seyn/und dich bey andern Leuten rühmen/)wenn nun kommt/
was du geredt hast? (wenn diese deine Prophecey ung von
dem Kinde erfüllet wird?)
18 Aber der Engel deß HERRN sprach zu jhm / (dem
Manoah:) Warumb fragest du nach meinem Namen/
der doch Wundersam ist/ (welcher Name dem Sohne GOt-
tes / dem verheissenen Messia vom Propheten Esaia gegeben wird/
Cap. 9. vers. 6. Auß welchem erscheinet/ daß dieser Engel der Sohn
Gottes gewesen.)
19 Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein und Speiß-
Opffer/(welches von Semmel-Mehl/Weyrauch und Oehle zuge-
richtet war/und immerdar zu den Brandopffern muste hinzu gethan
werden/ 3. B. Mos. 2. v. 2.) und opfferts (brachts zum Opffer
dar/) auff einem Felß dem HERRN/ und er (der En-
gel)machts wunderbarlich/ (*H. Luth. Es gieng wunderlich
zu/wie folget/ daß der Engel verschwand/ und in der Flammen auff-
fuhr/* so braucht er auch/dieses Opffer zu verbrennen/kein Holtz noch
Fewer/sondern es fuhr das Fewer auß dem Felsen/und verzehret es.)
Manoah aber und sein Weib sahen zu/ (mit heiliger An-
dacht und grosser Verwunderung.)
20 Und da die Lohe (die Flamme) aufffuhr vom Altar/
(vom Felsen / welchen Manoah damals als einen Altar brauchte)
gen Himmel / fuhr der Engel deß HERRN in der
Lohe deß Altars (die vom Altar auffgieng) hinauff/ (und ver-
schwand also für jhren Augen.) Da das Manoah und sein
Weib sahen/fielen sie (für grossem Schrecken/und auß Ehrer-
bietung)zur Erden auff jhr Angesicht.
21 Und der Engel deß HERRN erschien nicht mehr
Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah/
daß es ein Engel deß HERRN war.

2. B. Mos. 30/20. 5. B. Mos. 5/20.

22 Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen deß
Todes sterben/daß wir GOtt gesehen haben.
23 Aber sein Weib antwortet jhm: Wenn der
HERR Lust hätte uns zu tödten / so hätte er das
Brand-Opffer und Speiß-Opffer nicht genommen
von unsern Händen / (Er würde es nicht durch eine Flamme
angezündet und verzehret haben/) Er hätte uns auch nicht
solches alles erzeigt/(wie wir gesehen haben/) noch uns sol-
ches hören lassen / (nemlich die Verheissung von dem Sohn/
der uns soll geboren werden/) wie jetzt geschehen ist.

IV. Simsons Geburt und Aufferziehung.

24 UNd das Weib (deß Manoah) gebar einen Sohn/
und hieß jhn Simson / und der Knabe wuchß/
und der HERR segnet jhn/(ließ jhn zunehmen an Kräfften
deß Leibs und deß Gemüths.)

B. Richt. 18/11.12.

25 Und der Geist deß HERRN fieng jhn an zu trei-
ben (Er regte den Simson an/allerley tapffere und Heroische Tha-
ten fürzunehmen) im Lager Dan / zwischen Zarea und
Esthaol.

Nutz.

I. L. Von der Allmacht GOttes/da er die Unfruchtbaren von Natur fruchtbar machet/wie Manohä Weib/vers. 3. II. L. Daß man an GOttes Verheissung/ob sie gleich der Natur zu wider/nit zweifeln soll/wie Manoah auch nicht gezweiffelt/v. 8--12. III. L. Daß wir im ewigen Leben keine Speise werden bedörffen/sondern den Engeln GOttes gleich seyn/v. 16. IV. L. Daß Kinder wol erziehen/eine Gabe GOttes sey/darumb er fleissig anzuruffen/v. 24.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Simsons Heyrath und Beridbniß/ wie er mit seinen Eltern Rath gehalten/und was sich auff der Reise nach Thimnath begeben.

II. Simsons Hochzeit/wo sie gehalten worden/und wer die Gäste gewesen. III. Simsons Rätzel/mit was Gewette ers den Gästen auffgegeben/wie es die Braut außgeforschet und verrathen/ und wie daher Ursach gegeben worden/ daß er zu Askion dreyssig Philister getödtet.

I. Simsons Heyrath und Zerreissung deß Löwen.

1 SImson (nachdem er nunmehr sein Männliches Alter er-
reichet hatte) gieng hinab gen Thimnath / (welche
Stadt dazumal unter der Philister Gebiet war/)und sa-
he ein Weib zu Thimnath / unter den Töchtern der
Philister/(die jhm gefiel/sich mit jhr zu verehlichen.)
2 Und da er herauff (in sein Vaterland) kam / sagt ers
an seinem Vater und seiner Mutter / und sprach:
Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath / unter den
Töchtern der Philister / Gebt mir nun dieselbe zum
Weibe.
3 Sein Vater und seine Mutter sprachen zu jhm/
(sie waren Anfangs nicht gar wol zu frieden mit Simson/ daß er zu-
wider dem Verbot GOttes/2. B. Mos. 34. v. 16. 5. B. Mos. 7. v. 3.
ein frembd außländisch Weib nehmen wolte/ deßwegen antworteten
sie jhm also:) Ist denn nun kein Weib unter den Töch-
tern deiner Brüder / (deiner Verwandten) und in alle
deinem Volck/ (unter dem gantzen Israel / darzu du Belieben
trügest/ sie zu ehlichen/) daß du hingehest und nimmst ein
Weib bey den Philistern/die unbeschnitten sind? (wel-
che nicht gehören in den Bund GOttes/der durch die Beschneidung
ist bestetiget worden.) Simson sprach zu seinem Vater:
Gib mir diese/denn sie gefället meinen Augen.
4 Aber sein Vater und seine Mutter wusten nicht/
daß es von dem HERRN wäre/(daß dieses alles auß son-
derbarer Eingebung Gottes geschehe/)denn er (Simson) suchte
(auß Antrieb deß heiligen Geistes) Ursach an die Philister/
(mit jhnen etwas anzufangen / und mit der Zeit das Volck Israel
von dem Joch jhrer Dienstbarkeit zu erretten.) Die Philister
aber herrscheten zu der Zeit über Israel.
5 Also gieng Simson hinab mit seinem Vater und
seiner Mutter(welche endlich jhren Willen in dieses jhres Sohns
Heyrath gaben)gen Thimnath. Und alß sie kamen an die
Weinberge zu Thimnath / sihe / da kam ein junger
Löwe brüllend jhm (dem Simson/ der ein wenig auß dem We-
ge von seinen Eltern abgewichen war) entgegen.
6 Und der Geist deß HERRN gerieth über jhn(gab
jhm einen Heroischen Muth / und sonderbare Stärcke/ daß er den
Löwen anzufallen sich nicht schewete/)und zuriß jhn (den Löwen)
wie man ein Böcklein zureisset / und hatte doch gar
nichts in seiner Hand / und sagets nicht an seinem
Vater noch seiner Mutter/(von denen er ein wenig auß dem
rechten Wege abgetreten war/v. 8.) was er gethan hatte.
7 Da er nun hinab (gen Thimnath) kam / redet er mit
dem Weibe/ (er begehrete sie zur Ehe im Beyseyn seiner Eltern/)
und sie gefiel Simson in seinen Augen.
8 Und nach etlichen Tagen kam er wieder/ daß er sie
nähme/(mit jhr Hochzeit hielte/)und trat auß dem Wege/
daß er das Aaß deß Löwens (den er vor der Zeit zerrissen
hatte/) besähe/ Sihe / da war ein Bien-Schwarm in
dem Aaß deß Löwens/und Honig.
9 Und nahms in seine Hand / und aß davon unter-
wegen / und gieng zu seinem Vater und zu seiner
Mutter / (die unterdeß auff der Strassen immer fort giengen/)
und gab jhnen daß sie auch assen. Er sagte jhnen aber
nicht an/ (weil er damit umbgieng/ ein Rätzel auß dieser Geschicht
zu machen/und seinen Hochzeit-Gästen solches vorzulegen/)daß er
das Honig von deß Löwen Aaß genommen hatte.

II Simsons Hochzeit.

10 UNd da sein Vater hinab kam zu dem Weibe / (sei-
nes Sohns Braut/)machte Simson daselbst (zu Thim-
nath) eine Hochzeit / wie die Jünglinge zu thun pfle-
gen/(wenn sie Weiber nehmen.)
11 Und da sie jhn sahen/(da die Philister die Bürger zu Thim-
nath auß den Worten und Wercken verspüreten / was dieses für ein
tapfferer Held wäre/) gaben sie jhm dreyssig Gesellen zu/
die bey jhm seyn solten / (die jhm zu Ehren auff der Hochzeit
auffwarteten.)

III. Simsons Rätzel errathen, und Erschlegung der Philister

12 SImson aber sprach zu jhnen/(den dreyssig Gesellen:)
Ich will euch ein Rätzel auffgeben/wenn jhr mir
das errathet und trefft/die sieben Tage der Hochzeit/
so will ich euch dreyssig Hembde geben / und dreyssig
Feyer-Kleider.
13 Könt jhrs aber nicht errathen/so solt jhr mir drey-
ssig Hembde und dreyssig Feyer-Kleider geben. Und sie
sprachen zu jhm: Gib dein Rätzel auf/laß uns hören.
14 Er sprach zu jhnen: Speise gieng von dem Fres-
ser/und Süssigkeit von dem Starcken. Und sie kun-
ten in dreyen Tagen das Rätzel nicht errathen.
15 Am siebenden (und letzten Hochzeit-)Tage (Es fangen aber
bey den Ebräern die Tage am Abend an/) sprachen sie (abermal)
zu Simsons Weibe: Uberrede deinen Mann/ daß er
uns sage das Rätzel/oder wir werden dich und deines
Vaters Hauß mit Fewer verbrennen/ Habt jhr uns
hieher geladen/daß jhr uns arm machet/ oder nicht?
(Denn so wir das Rätzel nicht errathen/müssen wir deinem Bräuti-
gam dreyssig Hembde und dreyssig Feyer-Kleider geben.)
16 Da weinet (denselben siebenden Tag hefftiger als zuvor)
Simsons Weib für jhm/ (welche alle Tag bey jhm umb Er-
klärung deß Rätzels bißher hatte angehalten/) und sprach: Du
bist mir gram/und hast mich nicht lieb / du hast den
Kindern meines Volcks (den jungen Gesellen/meinen Lands-
Leuten) ein Rätzel auffgegeben/und hast mirs nicht ge-
sagt/ (du hast mir nicht das Rätzel/ ob ich dich gleich sehr gebeten/
wollen außlegen/darauß ich denn erkenne/ daß du mir nicht trawest.)
Er (Simson) aber sprach zu jhr/(seiner Braut:) Sihe/ich
habs meinem Vater und meiner Mutter nicht ge-
sagt/und solt dirs sagen?
17 Und sie weinet die sieben Tage für jhm / weil sie
Hochzeit hatten. Aber am siebenden Tage (da sie heff-
tiger geweinet/ als zuvor die andern Tage/ weil es der letzte Tag war/
und jhre Lands-Leute sie so hefftig bedräweten/ wo sie von jhrem Mañ
das Rätzel nicht würde erfahren/v. 15.) sagt ers jhr/ denn sie
treib jhn ein/(sie hielt so lange mit Bitten und Weinen bey jhm
an/biß er jhr das Rätzel außlegte/) Und sie sagte das Rätzel
(die Außlegung deß Rätzels) jhres Volcks Kindern / (jhren
Lands-Leuten/den dreyssig jungen Gesellen.)
18 Da sprachen die Männer der Stadt (dieselben Bür-
gers-Söhne zu Thimnath / denen Simson das Rätzel hatte auffge-
geben) zu jhm (dem Simson) am siebenden Tage/ ehe die
Sonne untergieng: Was ist süsser denn Honig?
Was ist stärcker denn der Löwe? (Du hast Honig auß dem
Aaß deß Löwen gessen / das ist die Außlegung deines vorgegebenen
Rätzels.) Aber er sprach zu jhnen: Wenn jhr nicht hät-
tet mit meinem Kalb gepflüget / (wenn jhrs nicht meiner
Braut/der ichs geoffenbaret/ herraußgelockt/) jhr hättet mein
Rätzel nicht troffen/(nicht errathen.)
19 Und der Geist deß HERRN gerieth über jhn/
(trieb Simson eine Helden-That zu begehen / und gab jhm einen
tapffern Muth/)und gieng hinab gen Askion / (eine Stadt
der Philister/) und schlug (tödtete) dreyssig Mann unter
jhnen/ und nahm jhr Gewand / und gab Feyer Klei-
der denen/die das Rätzel errathen hatten. Und er-
grimmet in seinem Zorn/(daß sein Weib die Heimlichkeit deß
Rätzels zu seinem Spott und Verachtung hatte geoffenbaret/) und
gieng herauff in seines Vaters Hauß/ (und wolte seine
Braut nicht mit sich nehmen.)
20 Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen
gegeben / der jhm zugehörete / (weil die Eltern meyneten/
Simson würde nicht wiederkommen / gaben sie jhre Tochter/Sim-
sons Weib/ einem unter den dreyssig Jünglingen / die jhme auff der
Hochzeit waren zugeordnet/v. 11.)

Nutz.

I. V. Daß Kinder ohne der Eltern Vorwissen sich nicht verehelichen sollen/ v. 2/3. II. L. Daß hochzeitliche Frewde anstellen/wol vergönnet/wenns in Gottesfurcht geschicht/ v. 10/ 11. III. L. Von der Weiber List/ deren Exempel die Braut Simsons/vers. 15/16/17.

Das funffzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Philister Simson grosse Ursach gegeben/wenn sie jhm sein Ehe-Weib auffgehalten. II. Wie er jhnen am Getraid Schaden gethan/und wie sonderlich die Haupt-Ursacher/sein Schweher-Vater und Braut von den Philistern selbst gestrafft/und verbrennet worden. III. Die Helden-That Simsons an tausend Philistern/was vorher gangen/(nemlich/wenn er etliche mit harten Schlägen empfangen / darüber von jhnen gesucht/ und durch sein eigen Volck / durch die von Juda / jhnen gebunden überantwortet worden/) wie die That selbst beschaffen/und was darauff erfolget sey/ verstehe der grosse Durst Simsons/und das Wunderwerck mit dem Backen-Zahn.



ARMORUM NULLA VI CONTERIT ORA LEONIS VI



OR ET EX LUCTA FORTIS ABIT DUBLA. Iudicum 14 . 5.

I. Vorenthaltung deß Simsons Ehe-Weibes.

1 ES begab sich aber nach etlichen Tagen umb die Wätzen-Ernde / daß Simson sein Weib (die er im Zorn nicht mit sich nach Hause genommen / sondern bey jhrem Vater zu Thimnath gelassen/) besuchte mit einem Ziegenböcklein/ (sie damit zu verehren/ und es in Liebe mit jhr zu verzehren.) Und alß er gedachte / Ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer / wolt jhn jhr Vater nicht hinein lassen.

2 Und sprach: Ich meynet/du wärest jhr gram worden/ (weil du im Zorn von jhr hinweg gangen bist/) und hab sie (in Meynung / daß du nimmer wiederkommen würdest/) deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester/die ist schöner denn sie/ die laß dein seyn für diese/ (welche ich einem andern gegeben.)

3 Da sprach Simson zu jhnen : Ich hab einmal eine rechte Sache wider die Philister / ich will euch Schaden thun / (denn jhr habt mir mein Ehe-Weib genommen/darumb ists nicht unrecht/wenn ich mich an euch räche.)

II. Abbrennung deß Korns der Philister und Straff deß Schwehers und der Braut Simsons.

4 UNd Simson gieng hin / und fieng drey hundert Füchse/ (deren es in dieser Landschafft sehr viel gabe/ Hohenlied Sal. 2.v. 15. Ps.63.v.11. Klagl. Jer.5.v. 18. Neh.4.v. 2. Matth.8.v.20.) und nahm Brände/ und kehret ja einen Schwantz zum andern/ (er band je und je zwey Füchse mit den Schwäntzen zusammen/) und thät einen Brand ja zwischen zween Schwäntze,

5 Und zündet die an mit Fewer / und ließ sie unter das Korn der Philister/und zündet an also die Mandeln/(zusammen gesetzte Hauffen Korn-Garben/) sammt dem stehenden Korn/und Weinberge/und Oelbäume.

6 Da sprachen die Philister: Wer hat das gethan? Da sagt man : Simson der Eidam deß Thimniters/ (unsers Mit-Burgers) darumb daß er jhm (dem Simson) sein Weib genommen/und seinem Freunde (Simsons Gesellen) gegeben hat. Da zogen die Philister hinauff/ und verbrannten sie (das Weib / um welches willen Simson jhnen solchen Schaden zugefüget) sammt jhrem Vater mit Fewer.

III. Erschlagung 1000. Philister von Simson mit einem Esels Kinbacken.

7 SImson aber sprach zu jhnen/ (er ließ jhnen sagen:) Ob jhr schon das gethan habt/ (daß jhr mein Ehebrecherisch Weib neben jhrem Vater / meinetwegen endlich einmal gestrafft/) doch will ich mich an euch selbst rächen / und darnach auffhören.

8 Und schlug sie hart/beyde an Schultern und Lenden/(Er traff sie hin/wo er wolte/fielen sie dahin/und blieben todt/) und zog hinab/und wohnet (oben) in der Stein-Klufft zu Etham/(damit er auff die Philister lauren / und sie todt schlagen könte.)

9 Da zogen die Philister hinauff / und belagerten Juda / (denn die Stadt Etham lag im Stamm Juda / da sich Simson auffhielt/nahe bey der Stadt in einer Stein-Klufft/) und liessen sich nieder (lagerten sich) zu Lehi/(welcher Ort allererst hernach also gennet worden/von der Geschicht / die sich allda zugetragen/v. 17.)

10 Aber die von Juda sprachen : Warumb seyd jhr wider uns herauff gezogen / (da wir euch doch nichts zuwider gethan haben?) Sie (die Philister) antworteten : Wir sind herauff kommen Simson zu binden / daß wir jhm thun/wie er uns gethan hat/ (daß wir uns an jhm rächen/weil er uns so viel Schaden zugefüget.)

11 Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Stein-Klufft zu Etham/und sprachen zu Simson: Weist du nicht / daß die Philister über uns herrschen? Warumb hast du denn das an uns gethan? (Warumb hast du dich/nachdem du die Philister geschlagen/hernach in unser Land gewendet/und also sie wider uns verhetzet / und Ursach gegeben/daß sie dir in unser Land nachgezogen?) Er sprach zu jhnen/ (denen von Juda:) Wie sie mir gethan haben / so habe ich jhnen wieder gethan/(sie haben mich beleidiget / daß sie mir mein Weib genommen / so hab ich sie wieder beleidiget/ und jhr Geträide angezündet/und sie geschlagen.)

12 Sie (die Männer von Juda) sprachen zu jhm: Wir sind herab kommen dich zu binden / und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu jhnen: So schweret mir/ daß jhr mir nicht wehren wolt / (daß jhr nicht zugleich mit den Philistern wollet auff mich zuschlagen.)

13 Sie antworteten jhm: Wir wollen dir nicht wehren/sondern wollen dich nur binden/und in jhre Hände geben/und wollen dich nicht tödten. Und sie bunden jhn mit zweyen newen Stricken / und führeten jhn herauff vom Felß/(auß der Stein-Klufft zu Etham.)

14 Und da er (Simson) kam biß gen Lehi/(da sich die Philister gelägert hatten/) jauchtzeten die Philister zu jhm zu/ sie schryen für Frewden / daß sie den Simson jhren Feind sahen gebunden gegen jhnen daher führen.) Aber der Geist deß HERRN gerieth über jhn / (er gab jhm eine besondere Stärcke deß Leibs / und einen tapffern Helden-Muth/) und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden/ die das Fewer versenget hat / (Simson zureiß die Stricke auß übernatürlicher Krafft deß Geistes eben so leicht / als einen Faden / den man ans Fewer hält/) daß die Bande an seinen Händen zuschmoltzen/(loß wurden/ und von einander fielen.)

15 Und er (Simson) fand einen faulen Esels-Kinbacken/ (dem das Fleisch abgefaulet/ und noch frisch und feucht war/) da recket er seine Hand auß / und nahm jhn / und schlug damit (tödtet damit als mit einem Schwert) tausend Mann (der Philister.)

16 Und Simson sprach : Da ligen sie (die mich fangen wolten) bey Hauffen/durch eines Esels Kinbacken hab ich tausend Mann geschlagen.

17 Und da er das außgeredt hatte / warff er den Kinbacken auß seiner Hand / und hieß die Stätte Ramath Lehi / (*H. Luth. das heist ein Hinwurff deß Kinbackens.*)

18 Da jhn aber sehr dürstet / (weil er sich mit Schlagen an den Philistern sehr abgemattet hatte/) rieff er den HERRN an/und sprach : Du hast solch groß Heyl gegeben (du hast eine solche herrliche und deinem Volck Israel nützliche That verrichtet) durch die Hand deines Knechtes / (durch mich deinen Knecht/) nun aber muß ich Dursts sterben / (weil an diesem dürren Ort kein Wasser ist/) und in der Unbeschnittenen Hände fallen/ (denn die Philister können jetzo mich/als einen Müden und Abgemattenen / leicht von neuem überfallen und überwältigen.)

19 Da spaltet GOtt einen Backen-Zahn in dem Kinbacken / (damit Simson die Philister erschlagen hatte /) daß Wasser herauß gieng. Und als er tranck/ kam sein Geist (seine Krafft) wieder / und ward erquicket / darumb heisset er (der Brunn / der auß dem Kinbacken entsprang/) noch heutiges Tages / (da diese Histori geschrieben ward/) deß Anruffers Brunn/der im Kinbacken ward/(denn obwol der Kinbacken hernach verfaulet / dennoch ist ein Brunn an demselben Ort entsprungen/welcher also genennet worden.)

20 Und er (Simson) richtet Israel (er war deß Volcks Gericht- und Schutz-Herr) zu der Philister Zeit (da die Philister über Israel noch etlicher Massen herrscheten/) zwantzig Jahr.

Nutz.

I.II. B. Daß man die Ehe nicht liederlich trennen soll/wie Simsons Schweher/v. 1—6. III. L. Daß Frewd in der Welt bald könne in Leid verwandelt werden/wie an den Philistern zu sehen/v. 14/15.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Der erste Anschlag der Philister auff Simson/ wie zu Gasa Gelegenheit hierzu gemacht worden/wie die Feinde daselbst auff ihn gelauret/und er bey Nacht jhnen entrunnen. II. Der ander Anschlag der Philister/welches die Gelegenheit hierzu gewesen/(nemlich die Kundschafft mit der Philisterin Delila/)wie Delila dreymal Bittsweise von Simson erfahren wollen/womit man jhn binden könte/ doch vergeblich/ biß sie endlich zum vierdten mal angehalten/und den Grund erfahren auch darüber Simson in Noth und Gefängnüß gebracht. III. Die letzte That Simsons/wann/wo/und welche Leute unter den Philistern er umbgebracht/ wie er selbst darüber gestorben/ wo er begraben worden/und wie lang er Richter in Israel gewesen.

I. Simsons Entrinnung auß Gasa durch Wegnehmung der Stadt-Thor.

1 SImson gieng hin gen Gasa/ (eine Stadt der Philister/) und sahe daselbst eine Hure / und lag bey jhr.

2 Da ward den Gasitern (den Einwohnern der Stadt Gasa) gesagt : Simson ist herein kommen. Und sie umbgaben jhn / (legten Wache umbs Hauß der Huren / darinnen Simson war /) und liessen auff jhn lauren die gantze Nacht in der Stadt Thor / (damit er jhnen nicht entgehen/

möchte/) und waren die gantze Nacht stille/ und spra-
chen: Harr/ Morgen wenn es liecht wird/ wollen wir
jhn erwürgen. Simson aber lag (in der Huren Hauß)
biß zu Mitternacht.
3 Da stund er auff zu Mitternacht / und ergreiff
beyde Thür an der Stadt Thor / sammt den beyden
Pfosten/ und hub sie auß mit den Riegeln / und leget
sie auff seine Schultern/ und trug sie hinauff/ auff die
Höhe deß Berges für Hebron.

II. Simsons Gefängnüß durch Delilae Verrähterey.

4 DArnach gewann er ein Weib lieb/ (welche wohnete)
am Bach Soreck/ die hieß Delila.
5 Zu der (alß sie erfuhren / daß Simson bey jhr auß- und ein-
gieng/) kamen der Philister Fürsten hinauff/ und spra-
chen zu jhr: Uberrede jhn / (gib Simson gute Wort / daß er
dir sage/) und besiehe/ (kehre Fleiß an/ daß du erfahrest) worin-
nen er solche grosse Krafft hat/ (woher jhm solche übernatür-
liche Stärcke komme/) und womit wir jhn übermögen/
daß wir jhn binden und zwingen/ (damit er sich nicht könne
wieder loß reissen wie zuvor/) so wollen wir dir geben ein jeg-
licher tausend und hundert Silberling. (Ein gemeiner
Sekel oder Silberling wird auff einen Orts-Thaler gerechnet/ Nun
waren fünff Fürsten der Philister/ haben also dieselben dieser Huren
für jhre Verrähterey angeboten/ tausend drey hundert und fünff und
siebentzig Thaler.)
6 Und Delila sprach zu Simson / (da er in folgender Zeit
wieder zu jhr kam:) Lieber sage mir/ worinnen deine gros-
se Krafft sey / und womit man dich binden möge/ daß
man dich zwinge?
7 Simson sprach zu jhr / (er sagte jhr aber nicht die rechte
Warheit:) Wenn man mich bünde mit sieben Seilen
von frischem Bast / die noch nicht verdorret sind / so
würde ich schwach/ und wäre wie ein ander Mensch.
8 Da brachten der Philister Fürsten (alß jhnen Delila
deß Simsons Rede offenbaret/) zu jhr hinauff sieben Seile
von frischem Bast / die noch nicht verdorret waren/
und sie (die Delila) band jhn (den Simson/ als er schlieff/)
damit.
9 [Man hielt aber auff jhn bey jhr in der Kammer]
(die Philister laureten auff jhn/ daß sie sehen möchten/ ob er die Ban-
de zureissen würde.) Und sie sprach zu jhm / (da sie jhn gebun-
den/ ruffte sie jhm im Schlaff zu/ damit sie erfahren möchte / ob er die
Seile zureissen würde oder nicht:) Die Philister über dir/ (die
Feinde sind vorhanden/ sie werden dich gefangen nehmen/ stehe auff)
Simson. Er aber zureiß die Seile/ wie ein flächsen
Schnur zureist / wenn sie ans Fewer reucht (gehalten
wird) und ward nicht kund / (man konte nicht erfahren/) wo
seine Krafft wäre/ (daß man jhm dieselbe benehmen könte.)
10 Da sprach Delila zu Simson: Sihe/ du hast mich
geteuscht/ (du hast nicht gleich zugesagt/ worinn deine grosse Krafft
sey/) und mir gelogen. Nun so sage mir doch/ womit
kan man dich binden? (daß man dich halten kan.)
11 Er antwortet jhr: Wenn sie mich bünden mit
newen Stricken/ damit nie keine Arbeit geschehen ist/
so würde ich schwach / (Ich könte die Stricke nicht zureissen/
noch mich loß machen/) und (wäre) wie ein ander Mensch.
12 Da nahm Delila newe Stricke / und band jhn da-
mit/ (da er schlieff/ und weckte jhn hernach auff mit einem Geschrey/)
und sprach: Philister über dir Simson. [Man hielt
aber auff jhn in der Kammer/] (es warteten die Philister
auff/ daß/ so fern er die Stricke nicht zureissen würde / sie jhn wolten
mit sich gefangen nehmen.) Und er zuriß (da er erwachte) sie
(die newen Stricke / damit er gebunden war) von seinen Ar-
men/ wie einen Faden.
13 Delila aber sprach zu jhm: Noch hast du mich ge-
teuscht / und mir gelogen / Lieber sage mir doch / wo-
mit kan man dich binden? Er antwortet jhr: Wenn
du sieben Locken meines Haupts (das Haar auß meinem
Kopff) flöchtest mit einem Flecht-Band/ und hefftest sie
(geflochten) mit einem Nagel ein.
14 Und sie (die Delila/ da sie gethan / wie er jhr gesagt hatte/)
sprach zu jhm: Philister über dir Simson. Er aber
wachet auff von seinem Schlaff / und zog die gefloch-
ten Löcke mit Nagel und Flecht-Band herauß.
15 Da sprach sie zu jhm: Wie kanst du sagen/ du ha-
best mich lieb/ so dein Hertz doch nicht mit mir ist? (da
du es doch nicht trewlich mit mir meynest/) dreymal hast du
mich geteuscht/ und mir nicht gesaget / worinnen dei-
ne grosse Krafft sey.
16 Da sie jhn aber trieb mit jhren Worten alle Tage/
(ohn auffhören bey jhm anhielt / und sich gegen jhm beklagte/) und
zuplaget jhn/ ward seine Seele matt biß an den Tod/
(er wolte lieber todt seyn / als ohn Unterlaß deß Weibes Flehen und
Klagen hören.)
17 Und sagt jhr sein gantzes Hertz/ (alle seine Heimlich-
keit/) und sprach zu jhr: Es ist nie kein Scheer-Messer
auff mein Haupt kommen / (mein Haar ist mir die gantze B. Richt. 13/5.
Zeit meines Lebens nie abgeschnitten worden/) denn ich bin ein
Verlobter GOttes/ (der unter andern Satzungen jhme auch
das Haar nicht darff lassen abschneiden/) von Mutter-Leibe
an. Wenn du mich beschörest/ (mir das Haar abschnittest/)
so wiche meine Krafft von mir/ daß ich schwach wür-
de/ und wie alle andere Menschen/ (daß ich keine grössere
Stärcke hätte als andere Menschen.)
18 Da nun Delila sahe/ daß er jhr alle sein Hertz (sei-
ne Heimlichkeit/ die er in seinem Hertzen hatte) offenbaret hat-
te/ sandte sie hin / und ließ der Philister Fürsten ruf-
fen und sagen: Kommet noch einmal herauff / (diß-
mal solt jhr nicht/ wie zuvor/ vergeblich kommen/) denn er hat
mir alle sein Hertz offenbaret. Da kamen der Phili-
ster Fürsten zu jhr herauff / und brachten das Geld
mit sich in jhrer Hand/ (welches sie der Delila wegen der Ver-
rätherey versprochen hatten/ v. 5.)
19 Und sie ließ jhn entschlaffen auff jhrem Schooß/
und rieff einem/ (auß den Philistern / die auff Simson laure-
tene) der jhm die sieben Locken seines Haupts (sein Haar
das in sieben Locken außgetheilet war) abschöre. Und sie fieng
an jhn zu zwingen/ (jhn zu halten/) da war seine Krafft
von jhm gewichen/ (er war nicht so starck wie zuvor/ nicht als
wenn seine Stärcke eben in den Haaren gestecket/ sondern weil Gott
seine übernatürliche Stärcke jhme so lang erhalten/ so lange Simson
sich als einen Nazaräer gehalten/ und seine Haar nicht lassen abscher-
ren/ 4. B. Mos. 6. v. 5.)
20 Und sie sprach zu jhm: Philister über dir Sim-
son. Da er nun von seinem Schlaff erwachet / ge-
dachte er/ ich will außgehen/ wie ich mehrmal gethan
habe/ ich will mich außreissen/ (Ich will mich von der Phi-
lister Gewalt wol loß machen/) und wuste nicht / daß der
HERR von jhm gewiechen war / (daß er jhm seine grosse
Stärcke/ und gnädige Hülffe entzogen / weil er biß daher in Hurerey
gelebt/ und auch wider der Nazaräer Gesetz gehandelt/ in dem er jhm
das Haar abschneiden lassen.)
21 Aber die Philister grieffen jhn / (denn er konte sich ge-
gen so viel nicht wehren/ weil er seine vorige Stärcke verlohren/) und
stachen jhm die Augen auß / und führeten jhn hinab
gen Gasa / und bunden jhn mit zwo ehrnen Ketten/
und er muste mahlen / (die Mühle selbst umtreiben wie ein
Roß) im Gefängniß.
22 Aber das Haar seines Haupts fieng an wieder zu
wachsen/ wo es beschoren war/ (in dem er so lange muste im
Gefängniß stecken.)

III. Erschlagung 3000. Philister durch Niederreissung deß Hauß von Simson.

23 DA aber der Philister Fürsten sich versamleten/
(auff eine Zeit/) jhrem Gott Dagon (welches ein ge-
schnitzter Götze war / oben wie ein Mensch / unten aber wie ein Fisch
gestalt) ein groß Opffer zu thun / und sich zu frewen/
(ein Frewden-Mahl oder Wolleben nach verrichtetem Opffer anzu-
stellen/) sprachen sie: Unser Gott (der Dagon) hat uns
unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben.
24 Desselben gleichen alß jhn das Volck sahe/ (da Sim-
son gefangen geführt wurde/) lobten sie jhren Gott / denn
sie sprachen: Unser Gott / hat uns unsern Feind in
unsere Hände gegeben / der unser Land verderbet/
und unser viel erschlug.
25 Da nun jhr Hertz guter Ding war / (da der Philister
Fürsten nun frölich waren/ über dem angestelltem Mahl/) spra-
chen sie: Lasset Simson holen / daß er für uns spiele/
(daß er uns eine Kurtzweil mache / und wir unsere Possen mit jhm
treiben.)



ROBUR UBI SIMSON MERETRICI PRODIT AVARÆ.



OSTIBUS, EFFOSSO LUMINE, PRÆDA FUIT. Iudicum 16. 19.

VARÆ.



SCHIMSCHON CONVIVANTIUM PELISCHTHÆORUM DOMUM DIRUE



...ENDO, PLURES MOMENTO QUAM TOTA VITA MORTI TRADIDIT.

treiben.) Da holeten sie Simson auß dem Gefängniß
und er spielet für jhnen / und sie stelleten jhn zwischen
zwo Seulen.
26 Simson aber sprach zu dem Knaben / der jhn bey
der Hand leitet: Laß mich / daß ich die Seulen taste/
auff welchen das Hauß stehet / daß ich mich dran leh-
ne/ (er stellete sich als wenn er wegen Müdigkeit dran ruhen wolte.)
27 Das Hauß aber (darinnen Simson vor der Philister Für-
sten spielen muste/) war voll Männer und Weiber. Es
waren auch der Philister Fürsten alle da / und auff
dem Dach (welches nach Landes Gebrauch flach geleget war/daß
man drauff gehen konte/wie bey uns auff den Altanen/) bey drey
tausend Mann und Weib/ die zusahen / wie Simson
spielet.
28 Simson aber rieff den HERRN an / und sprach
(bey sich heimlich:) HErr/ HERR/ gedencke mein/ (komm
mir in diesem meinem Fürhaben zu Hülffe/) und stärcke mich
doch GOtt diß mal / gib mir nur noch diß eintzige mal meine
vorige Krafft und Stärcke wieder/) daß ich für meine beyde
Augen (die sie mir außgestochen) mich einest räche an den
Philistern.
29 Und er fasset (auß GOttes sonderbarem Antrieb/) die zwo
Mittel-Seulen/ auff welchen das Hauß gesetzt war/
und drauff sich hielt/ eine (fasset er) in seine rechte / und
die ander in seine lincke Hand.
30 Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Phili-
stern/ (ich will zugleich mit den Philistern sterben/ weil ich auff kei-
ne andere Weise meinen Feinden Schaden thun / und mein Volck
Israel erretten kan/) und neiget sich kräfftiglich / (damit er
die Seulen kunte einreissen.) Da fiel das Hauß auff die
Fürsten/ und auff alles Volck/ das drinnen war/ daß
der Todten mehr war / die in seinem Tode sturben/
(in dem er das Hauß über einen Hauffen stürtzte/) denn die bey
seinem Leben sturben.
31 Da kamen seine Brüder (Bluts-Freunde) hernieder/
und seines Vaters gantzes Hauß / (Geschlecht/) und
huben jhn auff/ und trugen jhn hinauff/ und begru-
ben jhn in seines Vaters Manoah Grab / zwischen
Zarea und Esthaol. Er richtet aber Israel (er war jhr
Schutz- und Gerichts-Herr) zwantzig Jahr. (Wie die Historia — B. Richt. 15, 20.
von Simson in etlichen Stücken füglich auff Christum den rechten
Nazarener kan gedeutet werden / also ist auch diß Stück vom Tode
Simsons ein Fürbild deß Todes Christi / weil er durch seinen Tod
alle seine Feinde überwältiget.)

Nutz.

I. L. Daß grosse Leute auch grosse Sünde begehen/ weßwegen sie desto mehr in Gottesfurcht leben sollen/ vers. 1. II. L. Daß Hurerey auch kluge Leute bethöre/ und in Schanden setze/ wie an Simson erscheinet/ vers. 4—21. III. L. Daß/ wenn die Feinde der Kirchen am sichersten sind / sie das Verderben plötzlich überfalle/ wie allhie die Philister/ v. 23—30.

Das siebenzehende Capitel.

HAndelt von einer sonderbaren Abgötterey in drey Haupt-Stücken I. Wer die Anfänger gewesen/ ein Sohn und seine Mutter. II. Wen sie hierzu gebraucht/ und wo sie es angestellet. III. Wie viel Priester gewesen/ nemlich zweene/ der erste ein Sohn Michä/ der ander ein frembder Levit/ und wie dieser auffgenommen worden.

1 ES war aber ein Mann auff dem Gebirge-E- — I. Michä und seiner Mutter Abgötterey.
phraim/ mit Namen Micha.
2 Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend
und hundert Silberlinge/ (etwa fünff hundert und funfftzig
Thaler/ weil es vermuthlich Sekel deß Heiligthums gewesen/ deren
einer einen halben Thaler gegolten/) die du zu dir genommen
hast / (die newlich dir sind genommen worden/) und geschwo-
ren/ (wegen derer du den Dieb verflucht hast/) und gesagt für
meinen Ohren/ (daß ichs gehöret habe. *H. Luth. Diese Fraw
wird solches Geld gelobt haben zum Bilde zu geben / das wird dem
Sohn zu erst nicht gefallen haben/ hats jhr darumb gestohlen. Dar-
nach sich jhr Klagen lassen bewegen / und wieder gegeben / und ma-
chen lassen was sie wolt. Da es nun wol gerieth / wie solch Ding
pflegt/ ließ ers jhm auch gefallen.*) Sihe / dasselbe Geld ist
bey mir/ ich habs zu mir genommen. Da sprach seine
Mutter (welche sehr froh war/ daß sie hörete / jhr Sohn hätte das
Geld/ das sie verlohren hatte/ zu sich genommen:) Gesegnet sey
mein Sohn dem HERRN/ (GOtt thue dir deßwegen
Guts/ mein lieber Sohn.)
3 Also gab er seiner Mutter die tausend und hun-
dert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach:
Ich habe das Geld dem HERRN geheiliget von
meiner Hand/ (zu dem Gottes-Dienst dasselbige anzuwenden ver-
sprochen/) für meinen Sohn/ (dir als meinem Sohn zum be-
sten/) daß man ein Bildniß und Abgott (ein gegossen
Bild) machen soll/ darum so gebe ichs dir nun wider/
(damit du es an den Gottes-Dienst legen mögest.)
4 ABer er (Micha) gab seiner Mutter das Geld wie- — II. Abgöttisch Bild Michä.
der. Da nahm seine Mutter zwey hundert Sil-
berling/ (hundert Thaler/) und thät sie zu dem Gold-
Schmid/ der macht jhr ein Bilde und Abgott/ das
war darnach im Hause Micha.
5 UNd der Mann Micha hatte also ein Gottes- — III. Abgöttischer Priester Michä.
Hauß/ (er hatte in seinem Hause eine Capelle/ darinnen der
Götze stund/) und machte einen Leib-Rock/ (ein Priesterli-
ches Kleid/ wie der Hohe-Priester bey Verrichtung der Opffer pfleg-
te zu gebrauchen/) und Heiligthum / (allerley Gerähte / das zum
Gottes-Dinst gehöret/ sammt andern Bildern mehr/ *H. Luth. Te-
raphim / teutschen wir das Heilige oder Heiligthum / wie zu unser
Zeit die hültzern Heiligen/ Todten-Beine/ Todten-Kleider/ und der-
gleichen Heiligen-Tand gehalten ist für Gottes-Dienst / denn diß
Wort hat unterschiedliche Bedeutung/*) und füllet seiner
Söhne einem die Hand/ (*H. Luth. Er weyhet jhn/ wie im — 2. B. Mos. 28/41.
2. B. Mos. 40. v. 13. stehet/* Er gab jhm Opffer/ das er auffopffern
muste/) daß er sein Priester ward.
6 Zu der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in Is-
rael/ und ein jeglicher thät/ was jhm recht dauchte.
7 Es war aber ein Jüngling (mit Namen Jonathan/ c. 18.
v. 30.) von Bethlehem Juda / unter dem Geschlecht
Juda/ (auß demselben Bethlehem / das im Stamm Juda lag/
denn es war sonsten noch ein Bethlehem / das dem Stamm Sebu-
lon zugehörete/ Jos. 19. v. 15.) und er war ein Levit/ (auß dem
Priesterlichen Stamm Levi bürtig/) und war frembd daselbst/
(er hielt sich zu Bethlehem eine Zeitlang auff.)
8 Er zog aber auß der Stadt Bethlehem Juda / zu
wandern wo er hin konte. Und da er auffs Gebirge
Ephraim kam zum Hause Micha / daß er seinen Weg
gienge/ (denn er gedachte nicht bey Micha einzukehren.)
9 Fragt jhn Micha: Wo kommest du her? Er ant-
wortet jhm: Ich bin ein Levit/ von Bethlehem Ju-
da / und wandere wo ich hin kan / (ich suche einen Ort/ da
ich mich auffhalten und hinbringen könne.)
10 Micha sprach zu jhm: Bleib bey mir/ du solt mein
Vater und mein Priester seyn / (den ich ehren und umb
Rath fragen will.) Ich will dir jährlich zehen Silberlin-
ge (fünff Thaler) und benannte Kleider/ und deine Nah-
rung geben. Und der Levit gieng hin / (bewilligte bey
Micha zu bleiben.)
11 Der Levit trat an / zu bleiben bey dem Mann/
(Micha) und er hielt den Knaben (den Levitischen Jüng-
ling/) gleichwie einen Sohn.
12 Und Micha füllet dem Leviten die Hand / (er weyhe-
te jhn/ v. 5.) daß er sein Priester ward / und war also im
Hause Micha.
13 Und Micha sprach: Nun weiß ich/ daß mir der
HERR wird wolthun / weil ich einen Leviten zum
Priester habe.

Nutz.

I. L. Wie milde die Leute zu seyn pflegen/ in Anrichtung deß falschen Gottes-Diensts/ vers. 3. II. III. L. Daß Abgötterey sey / nicht allein frembde Götter ehren / sondern auch dem einigen wahren GOtt wider sein Wort dienen wie Micha/ v. 4/5—13.

Das achtzehende Capitel.

HAndelt von der Beraubung deß Abgotts auß dem Hause Michä/ in dreyen Haupt-Stücken. I. Die Gelegenheit/ welche die Daniter zu solchem Raub bekommen/ wie sie Kundschaffer außgesandt/ und sich alßdenn gerüstet. II. Die listige und gewaltthätige Handlung/ das ist/ wie sie nicht allein betrieglicher Weise mit dem Leviten abseits geredt/ und inmittelst den Abgott genommen/ sondern auch Micham mit Gewalt und Ernst von sich gewiesen. III. Der Ort/ wohin sie den Abgott gebracht/ und was sie allda für Priester gehabt.

1 ZU der Zeit (da Micha den Gottes-Dienst hatte angerich- — I. Außkundschaffung deß Abgotts Michä von den Danitern.
tet/) war kein König (Regent oder Richter) in Israel/
und der Stamm der Daniter suchte jhm ein
Erb-Theil / (etliche auß den Danitern suchten jhnen ein Stück

Landes/)da sie wohnen möchten/ denn es war biß auff
den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den
Stämmen Israel/ (sie hatten das Land/das jhnen durchs Looß
von Josua zugetheilet ward/noch nicht gantz eingenommen / weil sie
die Cananiter nicht vertrieben/ Deßwegen sie auch auff das Gebirge
von den Amoritern gedrungen worden/Cap.1.vers.34. Da sie sich
nun mehreten/ konten sie sich nicht mehr also beysammen in einem so
engen Stück Landes behelffen/und suchten newe Plätze / jhre Woh-
nung zu erweitern.)
2 Und die Kinder Dan sandten auß jhren Geschlech-
ten von jhren Enden (Grentzen) fünff streitbare Män-
ner von Zarea und Esthaol / (welche Städte die Kinder
Dan bewohneten/als die jhnen durchs Looß von Josua gegeben wa-
ren/Jos.19.v.41.) das Land zu erkunden und zu erfor-
schen / und sprachen zu jhnen : Ziehet hin und erfor-
schet das Land / (ob wir jrgend einen bequemen Ort unter den
Cananitern überfallen und einnehmen können / zu unserer Woh-
nung.) Und sie (die fünff Männer) kamen (auff jhrer Reise)
auff das Gebirge Ephraim ans Hauß Micha / und
blieben über Nacht daselbst.
3 Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren/
kannten sie die Stimme deß Knabens / deß Leviten/
(sie konten an dem Außspruch seiner Sprach abnehmen / daß er auff
dem Gebirge Ephraim nicht daheim wäre/) und sie wiechen
dahin / (sie suchten einen gelegenen Ort/ da sie mit jhm in geheim
reden konten/) und sprachen zu jhm : Wer hat dich hie-
her bracht? Was machest du da ? Und was hast du
hie (zu verrichten ?)
4 Er antwortet jhnen : So und so hat Micha an
mir gethan / (alß ich allhier fürüber zog/ hat mich Micha in sein
Hauß genommen/) und hat mich gedinget / daß ich sein
Priester sey.
5 Sie (die Männer die bey Micha herbergten) sprachen zu
jhm: Lieber frage Gott / daß wir erfahren/ob unser
Weg/den wir wandeln / auch wol gerathen werde?
(Vermeynten also/daß dieser Levit jhnen Göttliche Antwort auff jh-
re Frage geben könte/weil sie sahen den Leib-Rock / und das Heilig-
thum/da doch dieser Priester solches nicht thun konte / weil er den
rechten Leib-Rock nicht hatte / noch rechtmässiger Weise für GOtt
dienete.)
6 Der Priester antwortet jhnen : Ziehet hin mit
Frieden/ ewer Weg ist recht für dem HERRN/ den
jhr ziehet/(Ewer Reise gefället GOtt wol/drumb wird euch alles
nach ewrem Wunsch ergehen.)
7 Da giengen die fünff Männer hin / und kamen
gen Lais/(sonst Lesem genennet/Jos.19.v.47.)und sahen das
Volck/das drinnen war/sicher wohnen/auff die Wei-
se/wie die Zidonier/(die ein frey Volck waren/und sich für nie-
mand fürchteten/) stille und sicher/und war niemand der
jhnen Leid thät im Lande / oder Herr über sie wäre/
(*H. Luth. sie hatten weder Feinde noch Herren/*) und waren
ferne von den Zidoniern / (also / daß sie zur Zeit der Noht die
Bürger von Zidon nicht konten zu Hülffe ruffen/) und hatten
nichts mit Leuten zu thun / (sie stunden mit andern Völ-
ckern in keinem Verbündniß/ trieben auch kein Gewerb mit fremb-
den Leuten.)
8 Und sie (die fünff Kundschaffer) kamen (da sie die Gelegen-
heit der Stadt Lais erkundiget hatten) zu jhren Brüdern (den
Kindern auß dem Stamm Dan) gen Zarea und Esthaol/
und jhre Brüder sprachen zu jhnen: Wie stehets mit
euch? (was habt jhr erkundet und erfahren.)
9 Sie sprachen : Auff / lasset uns zu jhnen hinauff
ziehen/denn wir haben das Land besehen / das ist fast
gut/darumb eilet / und seyd nicht faul zu ziehen/daß
jhr kommt das Land einzunehmen.
10 Wenn jhr kommet / werdet jhr zu einem sichern
Volck kommen/ (das sich zu keinem Widerstand gefast macht/)
und das Land ist weit und breit/ (da wir Platz gnug zu un-
serer Wohnung haben können/) denn GOTT hats in ewre
Hände gegeben/einen solchen Ort/da nichts gebricht/
alles das auff Erden ist / (was man zu zeitlicher Nothdurfft/
und gnugsamer Unterhaltung deß Lebens bedarff.)
11 Da zogen von dannen auß den Geschlechten Dan/
von Zarea und Esthaol/ (welche Oerter jhnen zu jhrer Woh-
nung viel zu enge waren/weil sie sich gemehret hatten/) sechs hun-
dert Mann / (die zugleich Weiber und Kinder/und allen Hauß-
rath mit sich nahmen/v.21.) gerüst mit jhren Waffen zum
Streit.
12 Und zogen hinauff / und lagerten sich zu Kiriath
Jearim in Juda (einer Stadt so im Stamm Juda gelegen/)
daher nenneten sie die Stätt / das Lager Dan/ biß B. Richt. 13/25.
auff diesen Tag/das hinder Kiriath Jearim ist.
13 Und von dannen giengen sie (die sechs hundert Mann)
auff das Gebiege Ephraim / und kamen zum Hause
Micha.
14 Da antworteten (fiengen an zu reden) die fünff Män-
ner / die außgegangen waren / das Land Lais zu er-
kunden/ und sprachen zu jhren Brüdern / (den Dani-
tern:) Wisset jhr auch/daß in diesen Häusern ein Leib-
Rock/ Heiligthum/ Bildniß und Abgott sind ? Nun
möget jhr dencken / was euch zu thun ist / (ob jhr dieses
alles mit euch nehmen wolt/oder nicht ?)
15 SJe (die Daniter wurden der Sachen bald eins/und) kehre- II. Raubung deß Abgotts Michä von den Daniten.
ren da ein / und kamen an das Hauß deß Kna-
bens/ deß Leviten in Micha Hause / und grüsseten
jhn freundlich.
16 Aber die sechs hundert Gerüste mit jhrem Har-
nisch/die von den Kindern Dan waren/ stunden für
dem Thor.
17 Und die fünff Männer / die das Land zu erkunden
(vor der Zeit) außgezogen waren / (und dazumal bey Micha
geherberget hatten/) giengen hinauff / (vom Thor) und ka-
men dahin / (wo Michä Hauß-Capell war/) und nahmen
das Bild/ den Leib-Rock/ das Heiligthum und Ab-
gott/dieweil stund der Priester (Michä) für dem Thor/
bey den sechs hundert Gerüsten mit jhrem Harnisch.
18 Als nun jene ins Hauß Micha kommen waren/
(weil sie alle Gelegenheit deß Hauses schon wusten/) und nah-
men das Bild / den Leib-Rock / das Heiligthum und
Abgott/sprach der Priester zu jhnen : Was machet
jhr?
19 Sie antworteten jhm : Schweig und halt das
Maul zu / und zeuch mit uns / daß du unser Vater
und Priester seyest. Ist dirs besser/daß du in deß ei-
nigen Manns Hause Priester seyest / oder unter ei-
nem gantzen Stamm und Geschlecht in Israel?
20 Das gefiel dem Priester wol/(daß er solt zu höhern Eh-
ren und grössern Einkommen gelangen/) und nahm (selbst) bey-
de den Leib-Rock/das Heiligthum und Bilde/uñ kam
mit unter das Volck/ (die sechs hundert gerüsteten Männer.)
21 Und da sie sich wandten (wieder auff jhren Weg/ den sie
für sich hatten) und hin zogen (von Michä Hauß auff die Stadt
Lais zu/)schickten sie die Kindlein (sammt den Weibern) und
das Vieh / und was sie köstliches hatten / vor jhnen
her/(damit nicht etwa Micha / wenn er mit einem Volck hinden
nach käme / wegen deß entwendeten Heiligthums jhnen an jhren
Kindern und Gütern möchte Schaden thun.)
22 Da sie nun fern von Michas Hauß kamen / schry-
en/(versamleten sich mit grossem Geschrey) die Männer / so in
den Häusern waren bey Michas Hauß / (Michä Nach-
barn/) und folgeten (wegen deß gestohlenen Heiligthums) den
Kindern Dan nach.
23 Und rieffen den Kindern Dan/(sie fodderten den Dieb-
stal wieder.) Sie (die Kinder Dan) aber wandten jhr Ant-
litz umb/und sprachen zu Micha : Was ist dir / daß
du (sammt deinen Nachbarn/) also ein Geschrey machest?
24 Er (Micha) antwortet : Jhr habt meine Götter
genommen/ die ich gemacht hatte/ und den Priester
(den ich mir zum Gottes-Dienst gedinget hatte/)und ziehet hin/
und was hab ich nun mehr? Und jhr fragt noch/was
mir fehle?
25 Aber die Kinder Dan sprachen zu jhm : Laß dei-
ne Stimme nicht hören bey uns/ (schweig stille / und halt
das Maul/) daß nicht auff dich stossen zornige Leute/
(daß nicht etliche auß unserm Hauffen dich angreiffen/) und deine
Seele/und deines Hauses Seele nicht auffgeräumet
werde/

werde/ (daß du nicht sammt deinem gantzen Hauß-Gesinde umb-
kommest.)
26 Also giengen die Kinder Dan jhres Weges. Und
Micha/da er sahe/daß sie jhm zu starck waren / (und
er mit Gewalt nichts gegen sie außrichten konte / (wandt er sich)
(kehrete er umb/)und kam wieder zu seinem Hause.

III. Abgötterey der Daniter zu Lais.

27 SJe aber (die sechs hundert Mann) nahmen/das Mi-
cha gemacht hatte / (die Götzen-Bilder/Leib-Rock und
Heiligthum/)und den Priester/den er hatte/und kamen
an (die Stadt) Lais/an ein still sicher Volck/ (die sich keines
feindlichen Einfalls besorgten / Es waren aber Cananiter/die noch
im Lande übrig waren/) und schlugen sie mit der Schärffe
deß Schwerts/(sie erwürgeten alle Einwohner derselben Stadt/)
und verbrannten die Stadt mit Fewer.
28 Und war niemand der sie errettet / denn sie lag
ferne von Zidon/(daß die Zidoniter jhnen nicht konten zu Hülf-
fe kommen/) und (die Leute zu Lais) hatten mit den Leuten
(mit andern Völckern) nichts zu schaffen/ (indem sie kein Ge-
werb noch Handthierung mit jhnen trieben/) und sie (die Stadt
Lais) lag im Grunde/ welcher an Beth Rehob liegt.
Da baweten sie (die Daniter) die Stadt/und wohneten
drinnen.
29 Und nenneten sie Dan / nach dem Namen jhres
Vaters Dan/ der von Jsrael geboren war / und die
Stadt hieß vor Zeiten Lais.
30 Und die Kinder Dan richteten für sich auff das
Bilde/(den Götzen/den sie Micha genommen hatten/) und Jo-
nathan/(der gewesene Priester deß Micha/c.17.vers.7.10.) der
Sohn Gerson/deß Sohns Manasse/ und seine Söh-
ne/waren Priester unter dem Stamm der Daniter/
biß an die Zeit / da sie auß dem Lande gefangen ge-
führet worden/(in die Assyrische Gefängniß.)

1. B. Kön. 17/23.

31 Und satzten(die Kinder Dan)also unter sich das Bilde
Micha/ das er gemacht hatte/ so lange alß das Hauß
Gottes (die Hütten deß Stiffts) war zu Silo. (Ob wol Sa-
muel diß Abgöttische Bild neben andern Götzen abgeschafft haben
mag/ 1. Sam. 7. v. 3. so hat doch hernach der König Jerobeam zu
Dan ein gülden Kalb/und also einen newen Abgott auffgerichtet/ 1.
B. Kön. 12. v. 29. welcher biß auff die Zeit der Babylonischen Ge-
fängnuß von den Danitern geehret worden.)

Nutz.

I. Daß sich falsche Lehr unter dem Schein Göttliches Namens zu verbergen pflege/wie an den abgesandten Danitern zu sehen/vers. 5/6. II. L. Wie bald sich Abgötterey umb sich flechte / wie allhie der falsche Gottes-Dienst Michä in den gantzen Stamm Dan eingeflochten/vers. 15–20. III. W. Für Sicherheit/darauff grosses Unglück zu folgen pfleget/wie an den Leuten in Lais zu sehen/ vers. 27–28.

Das neunzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Jst das Verbrechen eines Ehe-Weibs/deren Mann/ein Levit/ sie wieder gesucht und angenommen. II. Der Verzug deß Leviten/ wie er auffgehalten worden/und dann unterwegen still liegen müssen/im Heim-Wege. III. Die Herberge dieses Leviten/wie er zu Gibea auffgenommen worden. IV. Die böse That/so zu Gibea verübt worden und was der Levit mit seinem Weibe im Grimm vorgenommen. (Was in diesem 19. und folgenden 20. und 21. Capitel erzehlet wird/ ist geschehen nicht lange nach Josuä Tode/noch vor deme/was im 4. Capitel dieses Buchs erzehlet wird/alß Pinehas noch gelebet und das Hohepriesterliche Ampt verwaltet/c. 20. v. 28.)

I. Ehe-Bruch und Flucht eines Levitischen Weibes.

1 ZU der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in
Jsrael. Und ein Levitischer Mann war Frembd-
ling (wohnete als ein Frembder/) an der Seiten deß
Gebirges Ephraim / und hatte jhm ein Kebs-Weib
(eine Magd)zum Weibe genommen (welche nicht eben solche
Macht und Ehre im Hause hat/als eine Hauß-Mutter/dieselbe war
bürtig)von Bethlehem Juda.
2 Und da sie hatte neben jhm gehuret / (mit andern zu-
gehalten/) lieff sie von jhm (von jhrem Manne dem Leviten/)zu
jhres Vaters Hause gen Bethlehem Juda/und war
daselbst vier Monden lang.
3 Und jhr Mann macht sich auff / und zog jhr nach/
(daß er erfahren möchte/wo sie were/)daß er freundlich mit jhr
redete/ (sie mit guten Worten wiederumb auff den Weg brächte/)
und sie wieder zu sich holete/und hatte einen Knaben
(einen Diener)und ein par Esel mit sich/(daß sein Kebs-Weib
auff dem einen reiten konte.) Und sie (das Kebs-Weib / da jhr
Mann zu jhr kam)fuhret jhn in jhres Vaters Hauß. Da
jhn aber der Dirnen (desselbigen Weibs) Vater sahe/
ward er froh/und empfieng jhn.
4 Und sein Schweher/der Dirnen Vater/hielt jhn/
daß er drey Tage bey jhm blieb/assen und truncken/
und blieben deß Nachts da.

II. Auffhaltung deß Leviten von seinem Schweher.

5 DEß vierdten Tags machten sie (der Levit / sein Kebs-
Weib/und sein Diener/) sich des Morgens frühe auf/
und er (der Levit) stund auff / und wolt ziehen. Da
sprach der Dirnen (deß Weibs) Vater zu seinem Ey-
dam : Labe dein Hertz vor mit einem Bissen Brots/
(iß vor mit mir/)darnach solt jhr ziehen.
6 Und sie satzten sich/und assen beyde / (Schweher und
Eydam/) miteinander und truncken. Da sprach der
Dirnen Vater zu dem Mann (dem Leviten:) Lieber
bleib über Nacht / und laß dein Hertz guter Ding
seyn/ (sey mit mir frölich.)
7 Da aber der Mann auffstund / und wolt ziehen/
nöthiget jhn sein Schweher / daß er über Nacht da
blieb.
8 Deß Morgens am fünfften Tage / macht er sich
frühe auff/ und wolt ziehen. Da sprach der Dirnen
Vater: Lieber labe dein Hertz/ (iß zuvor/) und laß uns
verziehen/ (und sie verzogen) biß sich der Tag neiget/und
assen also die beyde miteinander.
9 Und der Mann machte sich auff/ und wolte ziehen
mit seinem Kebs-Weibe / und mit seinem Knaben.
Aber sein Schweher der Dirnen Vater sprach zu
jhm: Sihe/der Tag läst abe/und will Abend werden/
bleib über Nacht / sihe / hie ist Herberge noch diesen
Tag / (ich kan dich ja noch heute beherbergen/) bleib hie über
Nacht/und laß dein Hertz guter Dinge seyn / (erzeige
dich lustig/) Morgen so stehet jhr frühe auff/und ziehet
ewres Weges zu deiner Hütten/ (nach Hause.)
10 Aber der Mann wolte nicht über Nacht bleiben/
sondern machte sich auff / und zog hin/ und kam biß
für Jebus / das ist Jerusalem / und sein par Esel be-
laden/und sein Kebs-Weib mit jhm.
11 Da sie nun bey Jebus kamen/ fiel der Tag fast da-
hin/ (es fieng an Abend zu werden/) und der Knabe sprach
zu seinem Herrn : Lieber zeuch/ und laß uns in diese
Stadt der Jebusiter einkehren / und über Nacht
drinnen bleiben.
12 Aber sein Herr sprach zu jhm : Wir wollen nicht
in der frembden Stadt einkehren / die nicht sind von
den Kindern Jsrael/sondern wollen hinüber gen Gi-
bea/(in welcher Stadt unsere Lands-Leute die Jsraeliten wohnen.)
13 Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort/daß wir
hinzu kommen / an einen Ort / (da die Jsraeliter innen
wohnen/) und über Nacht zu Gibea oder zu Rama
bleiben.
14 Und sie zogen fort / und wandelten/und die Son-
ne gieng jhnen unter hart bey Gibea/ die da liegt un-
ter BenJamin/ (im Lande deß Stammes BenJamin.)
15 Und sie kehreten daselbst ein / (sie lenckten sich auff die
Stadt zu/) daß sie hinein kämen / und über Nacht zu
Gibea blieben. Da er aber hinein kam/satzt er sich in
der Stadt Gassen/denn es war niemand/ der sie die
Nacht im Hause herbergen wolt.

III. Beherbergung deß Leviten sammt seinem Weibe zu Gibea.

16 UNd sihe / da kam ein alter Mann von seiner Ar-
beit vom Felde / am Abend / und er war auch
vom Gebirge Ephraim/ (da dieser Levit her war/v. 1.) und
ein Frembdling (er wohnete als ein Frembder) zu Gibea.
Aber die Leute deß Orts (der Stadt Gibea) waren Kin-
der Jemini/ (auß dem Stamm BenJamin.)
17 Und da er (derselbe alte Mann) seine Augen auffhub/
und sahe den Gast (den frembden Mann/der von andern Or-
ten war herkommen/) auff der Gassen/ sprach er zu jhm:
Wo wilt du hin? und wo kommst du her ?
18 Er aber (der Levit / so auff der Gassen saß mit seinem Kebs-
Weib und Knaben/) antwortet jhm : Wir reisen von
Bethlehem Juda / biß wir kommen an die Seite deß
Gebirges Ephraim/daher ich bin/und bin gen Beth-
lehem Juda gezogen / und ziehe jetzt zum Hause deß
HERRN/ (nach Silo / da die Hütten deß Stiffts ist/) und
niemand will mich herbergen.

19 Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel/ (daß
wir niemand mit Zehrung dörffen beschwerlich seyn/) und Brot
und Wein für mich und deine Magd/ (dieses mein Weib/)
und für den Knaben/ der mit deinem Knecht (mit mir)
ist/ daß uns nichts gebricht.
20 Der alte Mann sprach: Friede sey mit dir/ (gib dich
zu Frieden/ und sorge nicht für Herberge/) alles was dir man-
gelt / findest du bey mir / bleib nur über Nacht nicht
auff der Gassen.
21 Und führet jhn in sein Hauß / und gab den Eseln
Futter/ und sie (der Levit mit seinem Weibe und Knaben) wu-
schen jhre Füsse / (wie in den heissen Morgen-Ländern bräuch-
lich war / daß man zuvor die Füsse wusche / ehe man sich zu Tische
setzte/ den Staub abzuwaschen/ und die müden Glieder zu erfrischen/)
und assen und truncken.

IV. Schändliche That der Gibeoniter an deß Leviten Weibe. Hos. 9/9. c. 10/9.

22 UNd da sie lustig und guter Dinge war / (da sie lu-
stig und frölich waren/) Sihe/ da kamen die Leute der
Stadt/ böse Buben/ und umbgaben das Hauß/ und
pochten an die Thür / und sprachen zu dem alten
Mann/ dem Hauß-Wirth: Bringe den Mann her-
auß/ der in dein Hauß kommen ist/ daß wir jhn erken-
nen/ (jhn zu unserm Willen gebrauchen.)

1. B. Mos. 9/5.

23 Aber der Mann/ der Hauß-Wirth/ gieng zu jhnen
herauß/ und sprach zu jhnen: Nicht meine Brüder/
thut nicht so übel / nach dem dieser Mann in mein
Hauß kommen ist/ thut nicht eine solche Thorheit/ (be-
gehet nicht ein solch abschewlich Laster/ wie jhr im Sinn habt.)
24 Sihe/ ich hab eine Tochter/ noch eine Jungfraw/
und dieser (der Mann/ den jhr zur Unzucht begehret/) ein Kebs-
Weib/ die will ich euch herauß bringen/ die möget jhr
zu Schanden machen / (zur Wollust und Unzucht mißbrau-
chen/) und thut mit jhnen/ was euch gefället/ (weil es ja
nicht anders seyn kan/) aber an diesem Mann thut nicht
eine solche Thorheit. (v. 23.)
25 Aber die Leute wolten jhm nicht gehorchen / (son-
dern fodderten den Levitischen Mann.) Da fasset der Mann
(der Levit) sein Kebs-Weib/ und bracht sie zu jhnen hin-
auß/ (übergab sie jhrem Muthwillen/ sein Leben zu retten/) die er-
kenneten sie/ (trieben Unzucht mit jhr/) und zuarbeiteten
sich die gantze Nacht/ biß an den Morgen/ und da die
Morgen-Röthe anbrach/ (da es wolt Tag werden/) liessen
sie sie gehen.
26 Da kam das Weib (deß Leviten) hart vor Morgens/
(da es begunte liecht zu werden/) und fiel nieder für der Thür
am Hause deß Mannes/ da jhr Herr (der Levit) innen
war/ und lag da (nach dem sie jhren Geist auffgeben) biß es
liecht ward.
27 Da nun jhr Herr deß Morgens auffstund / und
die Thür auffthät am Hause/ und herauß gieng/ daß
er seines Weges (heim nach Hause) zöge/ sihe/ da lag sein
Kebs-Weib für der Thür deß Hauses/ und jhre Hän-
de auff der Schwellen.
28 Er aber sprach zu jhr/ (weil er vermeynte/ daß sie schlieffe:)
Stehe auff/ und laß uns ziehen / (wir wollen uns wieder
auff den Weg machen/ daß wir nach Hause kommen.) Aber sie
antwortet nicht/ (denn sie war todt.) Da nahm er sie (da
er sahe/ daß sie todt war) auff den Esel/ macht sich auff/ und
zog an seinen Ort.
29 Alß er nun heim kam / nahm er ein Messer / und
fasset sein Kebs-Weib/ und stücket sie (zerhacket sie) mit
Bein und mit allem/ in zwölff Stücke/ und sandte sie
(die Stücke) in alle Grentze Israel/ (einem jeglichen Stamm
ein Stück / und ließ darneben verkündigen / was für ein groß Bu-
ben-Stück die BenJamiter begangen hätten.)
30 Wer das sahe / der sprach: Solches ist nicht ge-
schehen noch gesehen / sint der Zeit die Kinder Israel
auß Egyptenland gezogen sind / biß auff diesen Tag.
Nun bedencket euch über dem / (was diß für eine grewliche
That sey/ welche die BenJamiter begangen/) und gebt Rath/
(wie es zu straffen sey/) und saget an/ (was man thun solle.)

Nutz.

I. W. Für Ehebruch / darinn das Weib deß Leviten sich vertieffet / vers. II. V. Daß man sich durch Wollust im Essen und Trincken/ von seinem Geschäfften nicht abhalten lassen soll/ wie der Levit gethan/ und in groß Unheil gerathen/ vers. 5/15. III. V. Zur Gast Freyheit gegen Frembde Leute/ bevorab zu Nachts Zeit/ v. 16—23. IV. W. Sich für schändlichen Thaten/ wider das sechste Gebot fleissig zu hüten/ v. 21—30.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der allgemeine Land-Tag/ welchen die Kinder Israel gehalten/ und wie sie deß Handels halben sich erkundiget. II. Die Botschafft so deßwegen an die BenJamiter abgefertiget worden/ ehe man etwas thätliches wider sie vorgenommen / (da man nemlich die Verbrecher zur gebührlichen Straff begehrt/) und wie jene solches nicht für bekannt angenommen/ sondern auff die Kriegs-Verfassung gedacht. III. Die zweyfache Schlacht/ wie die Kinder Israel zweymal unglückseelig gestritten/ weil sie auff jhre grosse Macht und nicht auff den HErrn sich verlassen. IV. Die rechte Buß der Israeliten/ wo/ und wie sie sich mit GOtt versöhnet/ und was solche bey der dritten Schlacht außgerichtet/ verstehe / daß die BenJamiter theils in der Schlacht / theils in der Flucht mit grosser Anzahl geschlagen worden.

I. Land-Tag der Kinder Israel und Erkundigung der Gibeoniter Unthat.

1 DA zogen die Kinder Israel auß / (alß sie solche
grewliche That der BenJamiter vernommen hatten/) und
versamleten sich zu Hauff/ wie ein Mann / (ein-
müthiglich alle mit einander/) von Dan / (der äussersten Grentze
deß Landes Israel gegen Mitternacht) biß gen Berseba/ (welche
Stadt war die Grentze gegen Mittag/) und vom Lande Gi-
lead / (der Grentzen gegen Morgen über den Jordan/ da die Ru-
beniter/ Gadditer/ und der halbe Stamm Manasse wohneten/) zu
dem HERRN gen Mizpa / (sie kamen von allen Grentzen
und auß allen Enden deß Landes gen Mizpa zusammen / allda einen
allgemeinen Reichs-Tag für dem Angesicht deß HErrn zu halten/
Cap. 11. v. 11. Ps. 82. v. 1.)
2 Und traten zu Hauff die Obersten deß gantzen
Volcks aller Stämme Israel/ in der Gemeine GOt-
tes/ (außgenommen deß Stamms BenJamin/) vier hundert
tausend Mann zu Fuß/ die das Schwert außzogen/
(die zum Kriege tüchtig waren.)
3 Aber die Kinder BenJamin höreten/ daß die Kin-
der Israel hinauff gen Mizpa gezogen waren / (und
weil sie jhnen leichtlich die Rechnung machen konten/ daß dieser all-
gemeine Reichs-Tag wegen der bösen That / so zu Gibea verübet
war/ angestellet/ wolten sie auff demselben nicht erscheinen.) Und die
Kinder Israel sprachen (zu dem Leviten/ und zu seinem Wirth/
der jhn beherberget/ c. 19. v. 16.) Saget/ wie ist das Ubel zu-
gangen? (Wie ists mit der Noth-Züchtigung deines Weibes er-
gangen?)
4 Da antwortet der Levit / deß Weibes Mann/ die
erwürget war / und sprach: Ich kam gen Gibea in
(den Stamm) BenJamin/ mit meinem Kebs-Weibe/
über Nacht da zu bleiben.
5 Da machten sich wider mich auff die Bürger zu
Gibea / und umbgaben mich im Hause deß Nachts/
und gedachten mich zu erwürgen/ (so fern ich mich jhrem
Teufflischen Muthwillen nicht ergeben wollte/) und haben mein
Kebs-Weib geschändet / (die ich jhnen auß Noth hinauß ge-
ben muste/ mich zu retten/) daß sie gestorben ist.
6 Da fasset ich mein Kebs-Weib / und zustücket sie/
und sandte es (also in Stücken zuhawen) in alle Feld deß
Erbes (in alle Ort und Ecken deß Landes) Israel/ denn sie
(die zu Gibea) haben einen Muthwillen (eine böse That)
und Thorheit (ein abschewlich Laster) gethan in Israel.
7 Sihe/ da seyd jhr Kinder Israel alle (beysammen)
schaffet euch Rath / (berathschlaget euch miteinander/) und
thut hiezu/ (daß diese schändliche That gebührlich gestrafft werde.)

II. Botschafft an die BenJamiter/ und begehrte Straffe der Gibeoniter.

8 DA macht sich alles Volck auff / wie ein Mann/
(sie waren alle einerley Sinnes und Meynung/ diese That an
den Verbrechern zu straffen/) und sprach: Es soll niemand
in seine Hütten gehen/ noch in sein Hauß kehren / (biß
diese That gerochen ist.)
9 Sondern das wollen wir jetzt thun wider (die Stadt)
Gibea.
10 Lasset uns losen / und nehmen (durchs Loß) zehen
Mann von hundert / und hundert von tausend/ und
tausend von zehen tausend / auß allen Stämmen Is-
rael/ daß sie Speise nehmen für das Volck / (das gantze
Kriegs-Heer mit Proviant versehen/) daß sie (alle Israeliten/ die
versamlet sind) kommen und thun mit Gibea (deß Stamms)
BenJamin / nach all jhrer Thorheit/ (daß sie dieselbe
straffen/ wie sie es verdienet haben / mit jhrer abschewlichen Misse-
that/) die sie in Israel gethan haben.

Also

11 Also versamleten sich zu der Stadt (Gibea) alle
Männer Israel/wie ein Mann/(so einträchtig waren sie/)
und verbunden sich/ (die Ubelthat zu rächen.)
12 Und die Stämme Israel sandten Männer zu
allen Geschlechten BenJamin / (wolten also zuvor die
Güte versuchen / ehe sie mit Gewalt verführen/) und liessen ih-
nen sagen : Was ist das für eine Boßheit / die bey
euch geschehen ist?
13 So gebt nun her die Männer/ die bösen Buben zu
Gibea / daß wir sie tödten / und das Ubel auß Is-
rael thun / (daß wir die jenigen hinrichten / die diese schändliche
That vollbracht haben/damit GOtt der HErr nicht Ursach habe das
gantze Land zu straffen.) Aber die Kinder BenJamin wol-
ten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder / der
Kinder Israel / (sie wolten die Verbrecher nicht hergeben zur
Straffe.)
14 Sondern sie versamleten sich auß den Städten
gen Gibea außzuziehen in den Streit wider die Kin-
der Israel.
15 Und wurden deß Tages gezehlet der Kinder Ben-
Jamin/ auß den Städten / (die da waren zu Gibea zusam-
men kommen/) sechs und zwantzig tausend Mann / die
das Schwert außzogen/ (zum Kriege tauglich waren/) oh-
ne die Bürger zu Gibea/ der wurden sieben hundert
gezehlet/außerlesen Mann.
16 Und unter allem diesem Volck (der Kinder BenJa-
min/) waren sieben hundert Mann außerlesen / die
linck waren/und kunten mit der Schleuder ein Haar
treffen/ daß sie nicht fehleten / (sie waren die besten und er-
fahrnesten Schleuder-Werffer.)

III. Zwo Niederlagen der Kinder Israel wegen Vertrawen auff ihre Macht.

17 ABer der von Israel [ohne die von BenJamin]
wurden gezehlet / vier hundert tausend Mann/
die das Schwert führeten/ und alle streitbare Män-
ner.
18 Die machten sich auff / und zogen hinauff zum
Hause GOttes (zu der Hütten deß Stiffts/die zu Silo war/)
und fragten GOTT (durch den Hohen-Priester / vers. 28.)
und sprachen : Wer soll für uns hinauff ziehen/ (wel-
cher Stamm soll forn an der Spitzen ziehen/) den Streit anzu-
fahen mit den Kindern BenJamin? (*H. Luth. Sie bitten
den Sieg nicht von GOtt / sondern verlassen sich auff ihre Macht/
und gerechte Sache / weil es die BenJamiter so arg gemacht hat-
ten.*) Der HERR sprach: Juda soll anfahen / (es stee-
het aber nicht/daß sie den Sieg erhalten sollen.)
19 Also machten sich die Kinder Israel deß Morgens
auff/und lagerten sich für Gibea.
20 Und ein jederman von Israel gieng herauß zu
streiten mit BenJamin/ und schickten sich zu streiten
wider Gibea.
21 Da fielen die Kinder BenJamin herauß auß Gi-
bea/ und schlugen deß Tages unter Israel zwey und
zwantzig tausend zu Boden.
22 Aber das Volck/ der Mann von Israel ermannet
sich/ (die Männer von Israel/ob sie gleich von den BenJamitern
geschlagen waren/ fasseten doch wieder einen Muth/) und rüste-
ten sich noch weiter zu streiten am selben Ort / da sie
sich deß vorigen Tages gerüstet hatten.
23 Und die Kinder Israel zogen hinauff (gen Silo / zu
der Hütten deß Stiffts/) und weineten für dem HERRN
biß an den Abend / (von wegen der grossen Niederlage/die sie
erlidten hatten/) und fragten den HERRN/ und spra-
chen : Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den
Kindern BenJamin / unsern Brüdern ? Der
HERR sprach: Ziehet hinauff zu jhnen. (*H. Luth.
Weil die Kinder Israel auch noch dißmal nicht umb Sieg den
HErrn bitten/ so verheisset er jhnen auch den Sieg nicht/* sondern
lässet jhnen nur zu / daß sie mögen hinauff ziehen zu streiten / denn
er sahe wol / daß sie sich noch immer / wie zuvor / auff jhre grosse
Macht und gute Sache verliessen/ darumb sie auch zweymal geschla-
gen werden.)
24 Und da die Kinder Israel sich machten an die
Kinder BenJamin (jhnen wieder eine Schlacht anboten)
deß andern Tages.
25 Fielen die BenJamiter herauß auß Gibea jhnen
entgegen desselben Tages / und schlugen von den
Kindern Israel noch achtzehen tausend zu Boden/
die alle das Schwert führeten.

IV. Buß der Kinder Israel/und äusserste Niederlage der BenJamiter.

26 DA zogen alle Kinder Israel hinauf / und alles
Volck und kamen zum Hause GOttes / (gen Silo/
zu der Hütten deß Stiffts/) und weineten / (wegen der grossen
Niederlage/ die sie zum andermal erlidten hatten/ (und blieben
daselbst für dem HERRN / und fasteten den Tag
biß zu Abend/und opfferten Brand Opffer/ (zur Ver-
söhnung ihrer Sünden/) und Danck Opffer für dem
HERRN / (zum Theil darumb / weil sie nicht alle umbkommen
waren) zum Theil weil sie gewisse Zuversicht hatten / GOtt würde
jhnen endlich gewiß den Sieg verleihen.)
27 Und die Kinder Israel fragten den HERRN/
(durch deß Hohen-Priesters Mund/)[Es war aber daselbst
(zu Silo / dahin die Israeliten alle miteinander kommen waren/)
die Lade deß Bundes GOttes zu derselbigen Zeit/
(da dieses alles geschach.)
28 Und Pinehas der Sohn Eleasar/Aarons Sohn/
stund (wartet deß GOttes-Diensts als Hoher-Priester) für
jhm (für dem HErrn/der über der Bundes-Lade zwischen den bey-
den Cherubim wohnete/) zu derselbigen Zeit/] und spra-
chen: Sollen wir mehr außziehen zu streiten mit den
Kindern BenJamin unsern Brüdern / oder soll ich
ablassen? Der HERR sprach / (antwortet durch den
Hohen-Priester:) Ziehet hinauff (gen Gibea) Morgen
will ich sie in ewre Hände geben / (*H. Luth. Ich / spricht
GOtt/ wills thun/ bißher habt jhrs thun wollen/ aber es heist/Ich/
nicht ihr.*)
29 Und die Kinder Israel bestelleten einen Hinder-
halt auff Gibea umbher.
30 Und zogen also die Kinder Israel hinauff deß drit-
ten Tages/an die Kinder BenJamin/ (da sie zuvor wa-
ren zum andernmal geschlagen worden/) und rüsteten sich an
Gibea/wie vor zweymals.
31 Da fuhren die Kinder BenJamin herauß / dem
Volck (Israel/als jhren Feinden) entgegen/und rissen sich
von der Stadt (Gibea/ sie begaben sich weit ins Feld/) und
fiengen an zu schlagen / und (etliche) zu verwunden
vom Volck (Israel/) wie vor zweymals/im Felde auff
zwo Strassen / (auff welchen sie den Israeliten nachsetzten/ die
sich stelleten/ als flöhen sie abermal / damit sie die Kinder BenJa-
min desto weiter von der Stadt ins Feld brächten/) deren (Stras-
sen) eine gen Bethel/die ander gen Gibea gehet/ (die
auff dem Felde lag/ und von dem andern Gibea/da die böse That ge-
schehen / unterschieden war / daselbst fiengen die BenJamiter an zu
schlagen) bey dreyssig Mann in Israel.
32 Da gedachten die Kinder BenJamin / sie sind ge-
schlagen für uns/ wie vorhin. Aber die Kinder Is-
rael sprachen : Lasset uns fliehen/daß wir sie von der
Stadt reissen (sie weit von der Stadt ins Feld bringen/) auff
die Strassen.
33 Da machten sich auff alle Mann von Israel (die
nemlich im Hinderhalt waren/) von jhrem Ort / und rüste-
ten sich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Is-
rael brach herfür an seinem Ort/ von der Höhle Ga-
ba/(da sie sich verstecket hatten.)
34 Und kamen gegen Gibea zehen tausend Mann/
(die bißher im Hinderhalt gewesen waren/) außerlesen auß
gantzem Israel/ daß der Streit hart ward/ sie (die
Kinder BenJamin) wusten aber nicht/ daß sie das Un-
glück treffen würde/ (daß nemlich ein Hinterhalt von den Is-
raeliten bestellet/ welcher die Stadt Gibea überfallen und einnehmen
würde.)
35 Also schlug der HERR BenJamin (er gab Gnade/
daß die BenJamiter geschlagen wurden/ *H. Luth. der HErr schlug
sie/nicht Israel/denn es heist: Ehre sey GOtt in der Höhe.* Der-
selbe HErr Zebaoth/der rechte Kriegs-Mann/ 2. B. Mos. 15. v. 3.
schlug BenJamin) für den Kindern Israel/daß die Kin-
der Israel auff den Tag verderbeten (erschlugen) funff
und zwantzig tausend und hundert Mann in Ben-
Jamin/die alle das Schwert führeten.

36 Denn da die Kinder BenJamin sahen / daß sie
geschlagen waren/(und sich auff die Flucht begaben/) gaben
jhnen die Männer Jsrael Raum/(drungen nicht hart auff
sie/) denn sie verliessen sich auff den Hinterhalt/ den sie
bey Gibea bestellet hatten/(daß nemlich die flüchtigen Ben-
Jamiter/in desselben Hände kommen würden/ drumb eileten die Js-
raeliten jhnen nicht starck nach.)
37 Und der Hinterhalt eilet auch / und brach herfür
zu Gibea zu/ und zog sich hinan / uud schlug die gan-
tze Stadt (alle Einwohner in Gibea) mit der Schärffe deß
Schwerts.
38 Sie hatten aber eine Losung miteinander / die
Männer von Jsrael/und der Hinterhalt/ mit dem
Schwert über sie (die Kinder BenJamin) zu fallen/wenn
der Rauch von der Stadt (Gibea) sich erhübe.
39 Da nun die Männer von Jsrael sich wandten im
Streit/ (sich stelleten/als flöhen sie für den BenJamitern) und
BenJamin anfieng zu schlagen / und verwunden in
Jsrael bey dreyssig Mann / und gedachten / sie sind
für uns geschlagen / (sie haben schon die Schlacht verlohren/)
wie im vorigen Streit.
40 Da fieng an sich zu erheben von der Stadt (Gibea)
ein Rauch stracks über sich / (denn der Hinterhalt hatte sie
angezündet/zur Losung/ daß es nunmehr Zeit sey/ sich wieder zu rück
auff die BenJamiter zu wenden/ und sie mit Macht anzugreiffen.)
Und BenJamin wandte sich hinter sich/((sahe sich umb/)
und sihe/ da gieng die Stadt gantz auff gen Himmel/
(sie stund in vollem Fewer/und gieng im Rauch auff.)
41 Und die Männer von Jsrael (die sich bißher gestellet hat-
ten/als flöhen sie/) wandten sich auch umb/ und erschreck-
ten die Männer BenJamin/denn sie (die BenJamiter/)
sahen/daß sie das Unglück treffen wolt/ (dannenhero er-
schracken sie.)
42 Und wandten sich für den Männern Jsrael auff
den Weg zur Wüsten / aber der Streit folget jhnen
nach / (die streitbare Männer von Jsrael verfolgeten die BenJa-
miter/)darzu die von den Städten hinein kommen wa-
ren/die verderbten sie drinnen / (der Hinterhalt erwürgete
unterdeß alle die jenige in Gibea / welche auß andern Städten der
BenJamiter waren herzu kommen.)
43 Und sie(die Männer von Jsrael/)umbringeten BenJa-
min / und jagten jhm nach / biß gen Menuah / und
zutraten sie (machten sie zu nicht) biß für Gibea/ (auff der
Seite der Stadt/) gegen der Sonnen Auffgang.
44 Und es fielen (in der Schlacht) von BenJamin acht-
zehen tausend Mann / die alle streitbare Männer
waren.
45 Da wandten sie sich (die BenJamiter/ so übrig blieben
waren/)und flohen zu der Wüsten / an den Felß Rim-
mon / aber auff derselben Strassen schlugen sie (die
Männer von Jsrael) funff tausend Mann/ (der Kinder Ben-
Jamin/ ehe sie an den Felß Rimmon kamen/) und folgeten jh-
nen hinden nach/ biß gen Gideom/ und schlugen jhr
zwey tausend.
46 Und also fielen deß Tages von (dem Stamm) Ben-
Jamin fünff und zwantzig tausend (und hundert v. 35.)
Mann/die das Schwert führeten/und alle streitbare
Männer waren.
47 Nur sechs hundert Mann wandten sich / und flo-
hen zur Wüsten zum Felß Rimmon / und blieben im
Felß Rimmon vier Monden.
48 Und die Männer Jsrael kamen wieder (von der
Strassen auff die Wüsten zu) zu den Kindern BenJamin/
(die noch übrig waren/) und schlugen (erwürgten) mit der
Schärffe deß Schwerts die (übrigen) in der Stadt (Gi-
bea) beyde Leute und Vieh / und alles was man fand/
und alle Städte / die man fand / (die benachbarten kleine
Städte/so zur Haupt-Stadt Gibea gehörten/)verbrannt man
mit Fewer.

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit über schändlichen Thaten eyfern/und die Ubelthäter zur Straffe ziehen soll/v. 1/2. II. V. Daß man in Bestraffung der Laster der Unschuldigen schonen/und die Schuldigen erforschen und bestraffen soll/v. 3. III. V. Daß GOtt auch wol bey guter Sache seine Kirche unterligen lasse/damit er sie zur Busse bringe/wie am Volck Jsrael zu sehen/v. 17–25. V. 2. Daß es doch endlich mit guter Sache wol hinauß lauffe / und hingegen alles ruchlose Wesen seinen Lohn empfahe/v. 27—48.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Jsraeliten Rew und Klag über jhrer Brüder/der BenJamiter Untergang/und wie sie dabey auff Gelegenheit gedacht/den Stamm wieder zu erbawen II. Die Niederlag unter den Bürgern zu Jabes/darinn Mann und Weib getödtet/hingegen die Töchter alle beym Leben erhalten/auch welchen Leuten solche Töchter verheyrathet worde/(den übrigen sechs hundert BenJamitern.) III. Die newe Klag und Kümmerniß der Jsraeliten wegen deß Stamms BenJamin/und wie sie den zwey hundert BenJamitern zu Weibern geholffen: Da sie jhnen den Rath gegeben/ wie die Jungfrawen auß Silo zur Hand zu bringen/und wie es zu verantworten seyn möchte.

1 DJe Männer aber Jsrael hatten zu Mizpa(auff I. Betrawrung der BenJamiter Niederlag und Berathschlagung wie jhnen zu helffen.
dem Reichs-oder Land-Tage/) geschworen und ge-
sagt: Niemand soll seine Tochter den Ben-
Jamitern zum Weibe geben.
2 Und das Volck (Jsrael) kam (nach gehaltener Schlacht
und erlangtem Sieg) zu dem Hause GOttes/(zu der Hütten
deß Stiffts/)und blieb da biß zu Abend für GOtt/und
huben auff jhre Stimme / und weineten sehr / und
sprachen:
3 O HERR GOTT von Jsrael! (welchen das Jsraeli-
tische Volck für den waaren GOtt erkennet und ehret/)warumb
ist das geschehen in Jsrael/das heut eines Stammes
von Jsrael weniger worden ist?
4 Deß andern Morgens machte sich das Volck frü- 1. Kön. 8/ 64.
he auff/und bawete da einen Altar / (neben dem Brand-
Opffers-Altar in der Stiffts-Hütten / denn jener Altar zu grossen
Opffern nicht genug war/) und opfferten Brand-Opffer
(für jhre begangene Sünden/daß sie gar zu grawsam gegen jhre Mit-
Brüder die BenJamiter gewesen/) und Danck-Opffer/ (daß
sie endlich den Sieg in solchem gefährlichen Kriege erhalten.)
5 Und die Kinder Jsrael sprachen: Wer ist jrgend
von den Stämmen Jsrael/ der nicht mit der Gemei-
ne (mit uns/die wir hie versamlet sind/) ist herauff kommen
zu dem HERRN? Denn es war ein grosser Eyd ge-
schehen (von den Kindern Jsrael) daß / wer nicht hinauff
käme zum HERRN gen Mizpa/ (da der Reichs-Tag ge-
halten ward/)der solt deß Todes sterben.
6 Und es rewete die Kinder Jsrael über BenJamin
jhre Brüder/ (daß sie die Kinder BenJamin vertilget hatten/)
und sprachen: Heute ist ein Stamm von Jsrael ab-
gebrochen (weniger worden.)
7 Wie wollen wir jhnen thun/daß die übrigen (Ben-
Jamiter) Weiber kriegen? (damit der Stamm BenJamin
wieder erbawet werde/) Denn wir haben geschworen bey
dem HERRN/ daß wir jhnen von unsern Töchtern
nicht Weiber geben.
8 UNd sprachen (wie vorgemeldt:) Wer ist jrgend von II. Ertödtung der Bürger zu Jabes samt jhren Weibern und Erhaltung der Töchter für die 400. BenJamiten.
den Stämmen Jsrael/ (welche Stadt oder Gemeine ist
etwa noch übrig/) die nicht hinauff kommen sind zum
HERRN gen Mizpa? (auff daß sie als Ungehorsame deß
Vaterlandes gestrafft werden / und wir jhre Töchter den überbliebe-
nen BenJamitern können zu Weibern geben.) Und sihe / da
war niemand gewesen im Lager der Gemeine (zu
Mizpa) von (der Stadt) Jabes in Gilead.
9 Denn sie zehleten (zu Silo) das Volck / und sihe/da
war kein Burger da von Jabes in Gilead.
10 Da sandte die Gemeine zwölff tausend Mann
dahin/von streitbaren Männern / (nach Jabes ins Land
Gilead/)und geboten jhnen/und sprachen: Gehet hin
und schlaget mit der Schärffe deß Schwerts (erwür-
get) die Bürger zu Jabes in Gilead / mit Weib und
Kind.
11 Doch also solt jhr thun / alles was Männlich ist/
und alle Weiber / die beym Mann gelegen sind / ver-
bannet/(erwürget/die Jungfrawen aber lasset lebendig bleiben.)
12 Und sie (die zwölff tausend/alß sie dahin kamen) funden bey
den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dir-
nen / die Jungfrawen / und bey keinem Mann gele-
gen waren/ die brachten sie ins Lager gen Silo/ die
da liegt im Lande Canaan/ (die Ehe-Weiber aber erwürge-
ten sie allesammt.)
13 Da sandte die gantze Gemeine (Jsrael / welche zu Silo
war/)

war/) hin / und ließ reden mit den Kindern BenJa-
min/die im Felß Rimmon waren/ (dahin sie geflohen wa-
ren/)und rieffen jhnen friedlich.
14 Also kamen die Kinder BenJamin wieder zu der-
selbigen Zeit/und (die Männer von Israel) gaben jhnen
(den sechs hundert überbliebenen BenJamitern) die Weiber (die
Jungfrawen / derer vier hundert waren/) die sie hatten erhal-
ten (bey Leben gelassen/) von den Weibern zu Jabes in
Gilead/und funden keine mehr also/ (daß sie den übrigen
zweyhundert BenJamitern auch hätten können Weiber geben.)

III. Versorgung der übrigen 200. BenJamiter mit den Töchtern von Silo.

15 DA rewet es das Volck über (die erschlagenen Kinder)
BenJamin / daß der HERR einen Riß ge-
macht hatte/(einen Stamm fast gantz vertilget/)in den(zwölff)
Stämmen Israel.
16 Und die Aeltesten (Obersten und Fürnehmsten) der Ge-
meine (Israel) sprachen: Was wollen wir thun/daß
die übrigen (zwey hundert BenJamiter) auch Weiber krie-
gen? Denn die Weiber in (dem Stamm) BenJamin
sind vertilget.
17 Und sprachen: Die übrigen von BenJamin müs-
sen ja jhr Erbe (jhr Erb-Theil/das jhnen durchs Loß zuerkannt
worden/)behalten/(darumb müssen sie auch Weiber haben/)daß
nicht ein Stamm außgetilget werde von Israel.
18 Und wir können jhnen unsere Töchter nicht zu
Weibern geben / denn die Kinder Israel haben ge-
schworen und gesagt: Verflucht sey / der den Ben-
Jamitern (welche in dieser Schlacht überblieben) ein Weib
giebt.
19 Und sie sprachen: Sihe / es ist ein Jahr-Fest deß
HERRN zu Silo/ die zur Mitternachtwärts liegt
gegen BethEl / gegen der Sonnen Auffgang / auff
der Strassen / da man hinauff gehet von BethEl
gen Sichem / und von Mittagwärts liegt sie gegen
Libona.
20 Und sie geboten den Kindern BenJamin / und
sprachen: Gehet hin/und lauret in den Weinbergen
(die an der Stadt liegen.)
Wenn jhr denn sehet / daß die Töchter (der Bürger
zu) Silo herauß mit Reigen zum Tantze gehen / so
fahret herfür auß den Weinbergen / und nehme ein
jeglicher jhme ein Weib von den Töchtern Silo/ und
gehet hin ins Land BenJamin.
22 Wenn aber jhre Väter oder Brüder kommen/
mit uns zu rechten / (von uns begehren werden/daß man euch
deßwegen zur Straffe ziehe/) wollen wir zu jhnen sagen:
Seyd jhnen gnädig / (verzeihet es jhnen umb unsert willen/)
denn wir haben sie nicht genommen mit Streit / son-
dern jhr woltet sie jhnen nicht geben / die Schuld ist
jetzt ewer/(ewre Töchter sollen nicht als Leibeigene Mägde gehal-
ten werden / wie die Dirnen so im Kriege werden gefangen genom-
men/sondern sie kommen zu ehrlichen Heyrathen/wenn die BenJa-
miter euch gleich umb ewre Töchter hätten angesprochen/hättet jhr sie
doch wegen deß geleisteten Eydes jhnen in Güte nicht gegeben.)
23 Die Kinder BenJamin thäten also/und nahmen
Weiber nach jhrer Zahl / von dem Reigen / die sie
raubten / und zogen hin / und wohneten in jhrem
Erb-Theil/ und baweten die Städte/ und wohneten
drinnen.
24 Auch die Kinder Israel machten sich von dannen
zu der Zeit / (da sie die übrigen BenJamiter wieder hatten mit
Weibern versehen/) ein jeglicher zu seinem Stamm/ und
zu seinem Geschlechte / und zogen von dannen auß/
ein jeglicher zu seinem Erbtheil.
25 Zu der Zeit war kein König (Regent oder Richter) in
Israel/ein jeglicher thät/was jhn recht dauchte.

Nutz.

I. V. Daß man gegen die Uberbliebenen in grossen Niederlagen/ Barmhertzigkeit erweisen/soll/v. 1–7. II. V. Daß in Eyden vorsichtiglich verfahren werden soll damit nicht Verwirrung der Gewissen hernach folge / wie bey dem Volcke Israel / v. 8–14. III. W. Daß man nicht Böses thun soll/damit Gutes darauß erfolge / wie die BenJamiten einen Menschen-Raub begangen/ damit sie Weiber bekommen möchten/ vers. 19–23.

ENDE deß Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Diß Büchlein kan in zwey Hauptstück abgetheilet werden.

I. Ist der betrübte Zustand Naemi und Ruth/ wie sie im Lande herumb ziehen / und jhre Nahrung kümmerlich suchen müssen / biß auffs 3. Capitel.

II. Die Aenderung jhres Zustandes/ wie sich das Unglück gewendet / und die arme Ruth durch Heyrath reich worden/ vom 3. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Reise EliMelech/wie sie durch Thewrung verursacht worden/wer die Wanders-Leut gewesen/und wohin sie kommen II. Der Tod EliMelech/und zwo Hochzeiten beyder Söhne desselben. III Der Wittwen-Stand Naemi/und wie sie Ursach bekommen/wieder zu jhrem Volck zu ziehen. IV. Jhr Urlaub von jhren zweyen Schnüren/was sie für freundliche Wort gegen einander gebraucht/und wie Ruth bey jhr geblieben. V. Wie sie miteinander nacher Bethlehem kommen/was allda geredet worden/und wann sich jhre Ankunfft begeben.

I. Reise EliMelechs nebenst den Seinigen in der Moabiter Land wegen Thewrung.

1 ZU der Zeit / da die Richter re-
gierten / (welche nach Josuä Tod zum
Schutz dem Volck GOttes fürgesetzt
wurden / und im Buch der Richter be-
schrieben sind/) ward eine Thew-
rung im Lande (Canaan.) Und
ein Mann von Bethlehem Ju-
da (zum Unterschied deß Bethlehems/
das dem Stamm Sebulon zugehörete/ also genennet/)zog wal-
len(sich eine Zeitlang auffzuhalten) in der Moabiter Land/
mit seinem Weibe und zween Söhnen.
2 Der hieß EliMelech/ und sein Weib Naemi/ und
seine zween Söhne Mahlon und ChilJon / die wa-
ren Ephrater (Bethlehemiter/ denn Bethlehem war zuvor E-
phrata genannt/ 1. B. Mos. 35. v. 19.) von Bethlehem Ju-
da/ (v. 1.) Und da sie kamen ins Land der Moabiter/
blieben sie daselbst/ (sich ehrlich zu nehren.)

II. EliMelechs Tod und Heyrath seiner beyden Söhne.

3 UNd EliMelech der Naemi Mann starb/ und sie
blieb übrig mit jhren zween Söhnen.
4 Die nahmen Moabitische Weiber / eine hieß Ar-
pa / die ander Ruth. Und da sie daselbst gewohnet
hatten bey zehen Jahren.
5 Sturben sie alle beyde / Mahlon und ChilJon/
daß das Weib überblieb beyden Söhnen und jhrem
Manne/(derer sie aller dreyer durch den Tod beraubet war.)

III. Naemi Wittwen-Stand und Ruckreise in jhr Vaterland.

6 DA machte sie (Naemi) sich auff mit jhren zwo
Schnüren / (jhrer verstorbenen Söhnen hinterlassenen
Wittwen/) und zog wieder auß der Moabiter Lande.
Denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande/daß der
HERR sein Volck (Israel) hätte heimgesucht (gnädig
angesehen/) und jhnen Brot gegeben / (ein fruchtbar Jahr
beschehret/daß die Thewrung ein Ende hatte.)
7 Und gieng auß von dem Ort / da sie gewesen war
(bey zehen Jahren/) und jhre beyde Schnüre mit jhr.

IV. Abschied derselben von jhren beyden Schnüren und Beständigkeit der Ruth.

8 UNd da sie gieng auff dem Wege / daß sie wieder
käme ins Land Juda/ (gen Bethlehem.)
9 Sprach sie zu jhren beyden Schnüren: Gehet
hin / und kehret umb / ein jegliche zu jhrer Mutter
Hauß. Der HERR thue an euch Barmhertzig-
keit / (er vergelte euch alle Gutthat/) wie jhr an den Tod-
ten / (da sie noch am Leben waren/ewren Ehe-Männern/ meinen

gewe-

gewesenen Söhnen/) und an mir / (ewer Schwieger) gethan
habt.
9 Der HERR gebe euch/ daß jhr Ruhe findet / eine
jegliche in jhres Mannes Hause / (daß eine jegliche unter
euch wiederumb einen frommen Mann bekommen möge / bey dem
jhr ruhig leben könnet/) und küsset sie/ (sie nahm einen Abschied
von jhnen / und segnete sie mit einem Kuß nach Landes Brauch/)
da huben sie jhre Stimme auff und weineten / (daß sie
von jhrer Schwieger-Mutter sich scheiden solten.)
10 Und sprachen zu jhr: Wir wollen mit dir zu deinem
Volck (da du geboren und erzogen bist) gehen.
11 Aber Naemi sprach: Kehret umb meine Töchter/
warumb wolt jhr mit mir gehen? (da ich doch als eine ar-
me Wittwe euch nicht helffen kan.) Wie kan ich fürter Kin-
der in meinem Leibe haben / die ewre Männer seyn
möchten? (die euch zur Ehe nehmen / und also ewren vorigen
Männern Saamen erwecken könten / vermöge deß Göttlichen Ge-
setzes/ 5. B. Mos. 25. v. 5.)
12 Kehret umb meine Töchter/ und gehet hin/ (zurück
in ewer Vaterland) denn ich bin nun zu alt/ daß ich einen
Mann nehme / Und wenn ich spreche / Es ist zu hof-
fen / daß ich diese Nacht einen Mann nehme / und
Kinder gebäre / (die jhr hernach zu Männern nehmen
möchtet.)
13 Wie könnt jhr doch harren / biß sie groß (und zu der
Ehe tüchtig) würden? Wie wolt jhr verziehen/ daß jhr
nicht Männer solt nehmen (ehe meine Söhne erwüchsen?)
Nicht meine Töchter / (versäumet euch nicht an ewrem Glück
meinet halben/) denn mich jammert ewer sehr / denn deß
HERRN Hand ist über mich außgegangen / (der
HErr hat mich mit einem schweren Creutz beleget / daß er mir in der
Frembde meinen Mann und beyde Söhne durch den Tod hinweg
genommen.)
14 Da huben sie jhre Stimme auff / und weineten
noch mehr/ und Arpa küsset jhre Schwieger / (nahm
Abschied und kehret wieder umb.) Ruth aber bleib bey jhr/
(der Naemi/ mit dem gewissen Vorsatz / von jhr nimmer zu weichen.)
15 Sie (Naemi) aber sprach: Sihe/ deine Schwäge-
rin ist umbgewandt zu jhrem Volck / (da sie erzogen)
und zu jhrem Gott/ (zu dem Abgott Chamos/ den deine Lands-
Leute die Moabiter verehren/) kehre du auch umb / (zu deiner
Freundschafft/) deiner Schwägerin nach.
16 Ruth antwortet: Rede mir nicht drein / (gedencke es
nur nicht mit einem einigen Wort mehr/) daß ich dich verlas-
sen solt/ und von dir umbkehren / Wo du hingehest/
da will ich auch hingehen/ wo du bleibest/ da bleibe ich
auch/ Dein Volck ist mein Volck / (dein Vaterland soll mir
so lieb seyn als meines/) und dein Gott (den du ehrest und jhm
dienest/) ist mein Gott/ (den will und begehr ich auch zu ehren und
jhm zu dienen.)
17 Wo du stirbest/ da sterbe ich auch / da will ich auch
begraben werden / der HERR thue mir diß und
das / (GOtt soll mich auffs härteste straffen/ wenn ich dich ver-
lasse/) der Tod (sonst nichts anders) muß mich und dich
scheiden.

V. Naemi und Ruth Ankunfft zu Bethlehem.

18 ALs sie (Naemi) nun sahe/ daß sie (die Ruth) feste im
Sinn war (steiff bey jhr beschlossen hatte/) mit jhr zu ge-
hen/ ließ sie ab mit jhr davon zu reden/ (sie von jhrem
Fürsatz abzumahnen.)
19 Also giengen die beyde miteinander / biß sie gen
Bethlehem kamen / und da sie zu Bethlehem einka-
men/ reget sich die gantze Stadt über jhnen / (es wurde
in der gantzen Stadt ruchtbar / daß Naemi wieder kommen wäre/)
und (jederman) sprach: Ist das Naemi?
20 Sie aber sprach zu jhnen: Heisset mich nicht Nae-
mi (*H. Luth. Naemi heisset meine Lust/* will demnach sagen/ heisset
mich nicht schön und lustig / wie mein Name mit sich bringet/) son-
dern Mara/ (*H. Luth. Mara heisset bitter oder betrübet/*) denn
der Allmächtige hat mich sehr betrübet?
21 Voll (mit meinem Mann und Kindern) zog ich auß/ aber
leer (ohne Mann und Kinder) hat mich der HERR wie-
der heim bracht. Warumb heisset jhr mich denn Nae-
mi / (eine Lustige/) so mich doch der HERR gedemüthi-
get/ und der Allmächtige betrübet hat? (und ich dannen-
hero nicht lustig noch frölich seyn kan.)
22 Es war aber umb die Zeit/ daß die Gersten-Ernde
angieng / da Naemi und jhre Schnur Ruth die
Moabitin wieder kamen vom Moabiter Lande/ gen
Bethlehem.

Nutz.

I. L. Daß man zwar im Nothfall an abgöttische Oerter sich begeben köñe/ aber doch den Irrthumen nicht beypflichten solle/ v. 1/2. II. L. Daß bey den Glaubigen ein Unglück dem andern die Hand zu bieten pflege/ wie der Naemi begegnet/ v. 3/4/5. III. T. Daß GOtt nach der Züchtigung auch wieder helffe/ wie er allhie nach der Thewrung wieder wolfeile Zeit bescheret/ vers. 6. IV. V. Zur Liebe und Freundlichkeit gegen Anverwandte/ wie allhie an der Naemi/ und jhren beyden Schnüren befindlich / v. 8—17. V. Zur Gedult in Armuth und Elend/ nach Naemi Exempel/ v. 20/21.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Wann und wie Ruth dem Boas angemeldet worden. II. Was Freundschafft Boas der Ruth erzeiget in unterschiedlichen Stücken. III. Der Bericht Ruth gegen Naemi/ von dem gantzen Verlauff / neben Auffweisung dessen was sie gesamlet. IV. Der Gegen-Bericht Naemi vom Geschlecht Boas/ und wie sich Ruth ferner verhalten.

I. Anmeldung der Ruth/ bey Boas/ und dessen Verhalten gegen sie.

1 ES war auch ein Mann / der Naemi Mann
Freund (Verwandter) von dem Geschlecht Eli-
Melech/ mit Namen Boas/ der war ein weid-
licher/ (ein redlicher / vornehmer und tapfferer) Mann.
2 Und Ruth die Moabitin sprach zu Naemi: Laß
mich auffs Feld gehen / (weil jetzt die Ernde ist/) und Ae-
hern aufflesen/ dem nach/ (auff dessen Acker/) für dem ich
Gnade finde / (der mir Aehern zu lesen gern und willig ver-
gönnen wird.) Sie aber sprach zu jhr: Gehe hin meine
Tochter.
3 Sie (die Ruth) gieng hin/ kam und las auff (die Aehern)
den Schnittern nach / (wenn sie die Garben auffgebunden/)
auff dem Felde (auff dem Gersten-Acker.) Und es begab sich
(auß GOttes sonderbarer Schickung) eben (dazumal) daß das-
selbe Feld (der Acker / darauff Ruth Aehern aufflas) war deß
Boas/ der vom Geschlechte EliMelech war.
4 Und sihe / Boas (der Herr deß Ackers) kam eben von
Bethlehem/ (auß der Stadt auff seinen Acker / zu sehen was das
Gesinde im Einernden machte/) und sprach zu den Schnit-
tern: Der HERR mit euch / (GOtt helffe euch.) Sie
antworteten: Der HERR segne dich/ (der HErr gebe
dir wiederumb alles Liebes und Gutes.)
5 Und Boas sprach zu seinem Knaben/ (zu seinem Die-
ner/) der über die Schnitter gestellet war: Weß ist die
Dirne? (diß junge Weib/ die da Aehern aufflieset.)
6 Der Knabe (der Knecht) der über die Schnitter (zum
Auffseher) gestellet war/ antwortet und sprach: Es ist
die Dirne/ die Moabitin / die mit Naemi wiederkom-
men ist von der Moabiter Land.
7 Denn sie (bat mich/ und) sprach: Lieber laß mich auff-
lesen und samlen unter den Garben/ den Schnittern
nach/ und ist also kommen/ und da gestanden (geblie-
ben) von Morgen an bißher / und bleibet wenig da-
heime / (sie ist in jetziger Ernd-Zeit mehrentheils auff dem Felde/
und lieset Aehern auff/ *H. Luth. sie ist nicht der Metzen eine / die da-
heim auff dem Polster sitzen und faulentzen.*)

II. Freundschafft und Gutthat Boas an der Ruth.

8 DA sprach Boas zu Ruth: Hörest du es meine
Tochter? Du solt nicht gehen auff einen andern
Acker (ausser meinem / auff demselben Aehern) auffzulesen/
und gehe auch nicht von hinnen / (von meinem Acker/)
sondern halt dich zu meinen Dirnen/ (Mägden und
Gesinde.)
9 Und siehe / (gib Achtung drauff/) wo sie schneiden im
Felde/ (das mir zugehöret/) da gehe jhnen nach/ (daß du da-
selbst Aehern auffliesest/) Ich habe meinen Knaben gebo-
ten/ daß dich niemand antaste / (daß niemand dir deßwegen
einrede oder dich verhindere/) Und so dich dürstet / so gehe
hin zu dem Gefäß und trincke / da meine Knaben
schöpffen/ (und trincken.)
10 Da fiel sie auff jhr Angesicht / (sie neigete sich demüthig
vor Boas nach Landes Brauch/) und betet an (bücket sich tieff)
zur Erden / und sprach zu jhm: Womit habe ich die
Gnade funden für deinen Augen/ (wie/ und womit hab

ichs bey dir verdienet/) daß du mich erkennest/ (dich meiner
annimst/und für mich sorgest/) die ich doch frembd bin?
11 Boas antwortet/und sprach zu jhr: Es ist mir
angesagt alles was du gethan hast/ (was du für Wol-
that und Ehre bewiesen) an deiner Schwieger (Naemi) nach
deines Mannes Tod/ daß du verlassen hast deinen
Vater und deine Mutter/ und dein Vaterland/
und bist zu einem Volck gezogen/ das du zuvor nicht
kantest.
12 Der HERR vergelte dir deine That/ und müsse
dein Lohn (für die Wolthat und Trewe/so du deiner Schwieger
erzeiget hast) vollkommen seyn bey dem HERRN dem
GOtt Israel/ (welcher auß Gnaden nichts unbelohnet lässet/)
zu welchem du kommen bist/(zu dessen Volck/ das jhn war-
hafftig erkennet und ehret/ du dich begeben/ und den waaren GOtt
Israelis auch für deinen GOtt angenommen hast/)daß du unter
seinen Flügeln Zuversicht hättest/(daß du von jhm beschir-
met und beschützet würdest.)
13 Sie sprach (zu Boas:) Laß mich Gnade für deinen
Augen finden/mein Herr/ (Ich bitte dich/sey mir auch hin-
füro günstig und geneigt/wie du angefangen hast/) denn du hast
mich getröstet/ und deine Magd freundlich ange-
sprochen/so ich doch nicht bin (mich nicht so hoch achte/) als
deiner Mägde eine.
14 Boas sprach zu jhr: Wenns Essens-Zeit ist/so ma-
che dich hie herzu/ (zu meinen Schnittern/) und iß deß
Brots/und tuncke deinen Bissen in den Essig/ (iß mit
jhnen so gut als sie es haben.) Und sie satzte sich (auff Boas
Befehl) zur Seiten der Schnitter. Er aber legt jhr
Sangen (gedörrete Aehern) für/ und sie aß und ward
satt/ und ließ über/ (sie aß nicht alles auff/ was jhr fürgeleget
war.)
15 Und da sie sich auffmachte (wieder auffstund) zu lesen/
gebot Boas seinen Knaben/ (seinen Dienern und Schnit-
tern/) und sprach: Lasset sie auch zwischen den Gar-
ben lesen/und beschämet (scheltet) sie nicht.
16 Auch von den Hauffen lasset überbleiben/und las-
set liegen (lasset mit Fleiß etwas liegen/ als wann jhrs übersehen
hättet/) daß sie es aufflese/ und niemand schelte sie
drumb.

III. Ruth Bericht deßwegen bey der Naemi.

17 ALso las sie auff dem Felde (auff deß Boas Acker) biß zu
Abend/und schlugs auß/ was sie auffgelesen hat-
te/ und es war bey einem Epha Gersten.
18 Und sie hubs auff/ (die außgeschlagene Gersten/) und
kam in die Stadt/ und jhre Schwieger (der sie die Ger-
sten zeigete) sahe es/ was sie gelesen hatte. Da zog sie
(Ruth) herfür/ und gab jhr (der Naemi) was jhr übrig
blieben war/ (von dem das jhr Boas zu essen gegeben/) da sie
satt von war worden.
19 Da sprach jhre Schwieger (Naemi) zu jhr: Wo
hast du heut gelesen/und wo hast du gearbeitet? Ge-
segnet sey (GOtt vergelte es demselben reichlich) der dich er-
kennet/ (der sich deiner angenommen/ und Aehern zu lesen dir ver-
gönnet) hat. Sie aber sagts jhrer Schwieger/ bey wem
sie gearbeitet (auff wessen Acker sie Gersten gelesen) hätte/
und sprach: Der Mann/ bey dem ich heute gearbei-
tet habe/heisset Boas.

IV. Naemi Gegen-Bericht und Rath/ wie die Ruth sich gegen dem Boas verhalten solte.

20 NAemi aber sprach zu jhrer Schnur: Gesegnet
sey er dem HERRN/ (der HErr segne jhn deßwegen
reichlich/) denn er hat seine Barmhertzigkeit nicht gelas-
sen/(er hat seine Gutthätigkeit erwiesen/) beyde an den Leben-
digen (mir und dir) und an den Todten/ (meinem Manne
und meinen zweyen Söhnen/ denen im Grabe zu Ehren er auch sich
unser Noth annimt.) Und Naemi sprach zu jhr/(der Ruth:)
Der Mann gehöret uns zu/ (er gehöret in unsere Freund-
schafft/) und ist unser Erbe/ (Er hat wegen naher Verwand-
schafft unser Erb-Gut an sich zu lösen/ und ist schuldig seinem Vet-
tern/ meinem ohne Kinder verstorbenen Sohne Saamen zu erwe-
cken/3.B.Mos.25.v.25. 5.B.Mos.24.v.5.)
21 Ruth/ die Moabitin sprach: Er (Boas) sprach
auch das zu mir: Du solt dich zu meinen Knaben
(Schnittern) halten (im Aehern aufflesen/) biß sie mir alles
eingeerndet haben.
22 Naemi sprach zu Ruth jhrer Schnur: Es ist bes-
ser meine Tochter/ daß du mit seinen (deß Boas) Dir-
nen (Mägden und Schnittern) außgehest/ (als daß du auff ei-
nes andern Acker giengest zu lesen/) auff daß nicht jemand dir
drein rede/ (Aehern auffzulesen/ dir verbiete/) auff einem an-
dern (oder frembden) Acker.
23 Also hielte sie (die Ruth) sich zu den Dirnen (Mägden)
Boas/ daß sie las/ biß daß die Gersten-Ernde und
Weitzen-Ernde auß war/ und kam wieder zu jhrer
Schwieger/(sie blieb bey jhrer Schwieger hinfüro zu Hause.)

Nutz.

I. V. Daß sich Weibs-Personen der Arbeitsamkeit/jede in jhrem Beruff be-fleissigen sollen/wie Ruth/v.2/3-7. II. V. Zur Gutthätigkeit gegen den nothdürfftigen Nechsten/nach Boas Exempel/v.8.9-14. III. V. Daß man gegen Eltern/ und die an deren Statt sind/ sich demüthig und gutthätig erweisen soll/wie Ruth gegen Naemi/v.18. IV. V. Den Gutthätern GOttes Seegen zu wünschen/wie Naemi dem Boas/v.20.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Rath Naemi/ welchen sie jhrer Schnur der Ruth gegeben/und auß was Ursachen. II. Wann/wo/und wie Ruth solchem Rath gefolget/ und was sie an Boas begehret. III. Die Verheissung Boas mit Bedingung. IV. Was sich darauff begeben/wie sie von jhm dißmal geschieden/und den Verlauff jhrer Schwieger erzehlt.

I. Ehe-Rath Naemi der Ruth gegeben.

1 UNd Naemi jhre Schwieger sprach zu jhr (der
Ruth:) Meine Tochter/ich will dir Ruhe schaf-
fen/ (ich will dich mit einer geruhlichen Heyrath versehen/)
daß dirs wolgehe.
2 Nun der Boas unser Freund/ (Verwandter/) bey
deß Dirnen (oder Mägden) du gewesen bist/(da du Aehern
auffласest/) worffelt diese Nacht (heute den Tag biß in die
Nacht) Gersten auff seiner Tennen.
3 So bade dich/ und salbe dich/ (bestreiche dich mit wol-
riechendem Balsam/nach üblichem Landes Gebrauch/) und lege
dein (Ehren-) Kleid an/und gehe hinab auff die Tenne
(deß Boas/) daß dich niemand kenne/ (und demnach gehe
erst dahin/wenns finster worden/und ehe nicht als) biß man (erst)
gantz gessen und getruncken hat.
4 Wenn er sich denn leget (zu schlaffen/) so mercke den
Ort/da er sich hinleget/ und komm (wenn er eingeschlaffen
ist/) und decke auff zu seinen Füssen/ und lege dich (zu
seinen Füssen/) so wird er dir wol sagen/ was du thun
solt/(Er wird bald darauß mercken/ daß du jhm damit zu erkennen
gebest/er sey nach dem Gesetz dich jhm zu verehlichen verbunden.)

II. Folg der Ruth/ und Begehren an Boas.

5 SIe sprach zu jhr: Alles was du mir sagest/will
ich thun.
6 Sie gieng hinab zur Tennen/ (da Boas Gersten worf-
felte/) und that alles/ wie jhre Schwieger geboten
hatte.
7 Und da Boas gessen und getruncken hatte/ ward
sein Hertz guter Dinge/ (er ward lustig und frölich/) und
kam und legte sich hinter einen Mandel/ (hinter einen
Hauffen zusammen gelegter Gersten-Garben/) und sie kam leise/
(daß sie den Boas nicht auffweckte/) und deckte auff/ (hub den
Mantel auff) zu seinen Füssen/und leget sich (daselbsten.)
8 Da es nun Mitternacht ward/ erschrack der
Mann (Boas) und erschuttert/(er furchte sich/weil er merck-
te/ daß er nicht allein in der Tennen war/und doch nicht wissen konte/
wer bey jhm seyn möchte/) und sihe/ ein Weib lag zu seinen
Füssen.
9 Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortet: Ich
bin Ruth deine Magd/(die dich ehret als deiner Mägde eine/)
breite deine Flügel über (mich) deine Magd/ (laß mich
bey dir Trost/ Ruhe und Schutz finden/ Cap.2.v.12.) denn du
bist der Erbe/ (du bist meines verstorbenen Mannes naher
Freund/ dessen hinterlassenen Acker dir gebühret an dich zu kauffen/
und mich zum Weibe zu nehmen/damit du jhm Saamen erweckest.)

III. Bedingte Verheissung Boas der Ruth gethan.

10 ER aber sprach: Gesegnet bist du dem HERRN/
(GOtt gebe dir dafür alles Guts/) meine Tochter/ du
hast eine bessere Barmhertzigkeit hernach gethan/(ein
grösser Lob jetzo verdienet) denn vorhin/(da du deiner Schwieger
biß hieher zu uns bist nachgefolget/ und hast dein Vaterland verlas-
sen/) daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen/
weder reich noch arm/ (sondern unangesehen/daß ich alt bin/
hast du dich dennoch zu mir/weil ich deines verstorbenen Ehe-Mannes

naher Freund bin / lieber begeben wollen / daß ich dich zum Weibe
nehme/und deinem vorigen Mann einen Namen erwecke.)
11 Nun meine Tochter / fürchte dich nicht/ (mache dir
nicht trawrige Gedancken/ als ob ich etwas böses von dir argwohne/
weil du dich zu mir geleget/oder aber dich wegen deines Armuths ver-
achte/) alles was du sagest/will ich dir thun/(ich will dich
zum Weibe nehmen /) denn die gantze Stadt meines
Volcks (dieses Orts/) weiß / daß du ein tugendsam
Weib bist.
12 Nun es ist waar / daß ich der Erbe bin / (nach dem
Gesetze schuldig deines verstorbenen Mannes Acker an mich zu lösen/
und dich zu ehelichen /) Aber es ist einer näher denn ich/
(dem es vor mir gebühret / und deßhalben es jhm zuvor muß ange-
sagt werden/ ob er vielleicht den Acker kauffen / und dich zum Weibe
nehmen wolle.)
13 Bleib (bey mir) über Nacht/ Morgen so er (der näher
Erbe) dich nimmt / (sich deß Rechten eines Erben gegen dir ge-
brauchet/) wol/ (so ists gut/) gelüstets jhn aber nicht/ dich
zu nehmen / so will ich dich nehmen / so waar der
HERR lebt/ Schlaff (ruhig) biß Morgen.

IV. Abschied und Begabung der Ruth von Boas.

14 UNd sie schlieff biß Morgen / (biß es anfieng zu tagen)
zu seinen Füssen. Und sie stund auff/ (von deß Boas
Läger/) ehe denn einer den andern kennen mochte / (ehe
es recht Tag ward/) und er (Boas) gedachte/ daß nur nie-
mand innen werde / daß ein Weib in die Tennen
kommen sey.
15 Und sprach (zu der Ruth:) Lange her den Mantel
den du an hast/und halt jhn zu. Und sie hielt jhn zu.
Und er maß (in der Ruth Mantel) sechs Maaß Gersten/
und legets auff sie/und er kam in die Stadt.
16 Sie aber kam zu jhrer Schwieger / die sprach:
Wie stehets mit dir / meine Tochter? (was hast du in dei-
ner Heyraths-Sache außgerichtet?) Und sie sagt jhr alles/
was jhr der Mann (Boas) gethan hatte / (wie er jhr
freundlich zugesprochen/und die Ehe verheissen hätte/so fern der nä-
her Erbe sie nicht ehelichen würde.)
17 Und sprach: Die sechs Maaß Gersten gab er mir/
denn er sprach: Du solt nicht leer zu deiner Schwie-
ger kommen.
18 Sie (Naemi) aber sprach: Sey stille meine Tochter/
(sage niemand nichts von dieser Sache/) biß du erfahrest/ wo
es hinauß will / (was die Sache für einen Außgang gewinnen
werde/) denn der Mann wird nicht ruhen / er brings
denn heute zum Ende/ (er erfahre denn/ob jener der näher Er-
be/oder er selbst dich solle zum Weibe nehmen.)

Nutz.

I. L. Daß der Ehestand ein Ruhestand sey/wenn man in Gottesfurcht darinnen lebet/vers. 1. II. V. Daß sich die Männer in Zucht gegen die Weibs-Personen erweisen/und bösen Schein meiden sollen/ wie Boas/ v. 8–13. III. L. Daß tugendsame Weiber ein gut Lob erlangen/wie Ruth allhie/v. 11. IV. V. Daß man sich der armen Freund nicht schämen / sondern jhnen Guts thun soll/wie Boas der Ruth/vers. 15.

Das vierdte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie und wann Boas sich mit andern zu Rath gesetzt/ und dem nähern Bluts-Freund den Acker angeboten / und wie derselbe darauff mit Ja geantwortet. II. Wie dieser Bluts-Freund auff angehörte Bedingung der Heyrath mit Ruth sich gewegert / und was nach Landes Gebrauch dabey vorgeloffen. III. Die Heyrath Boas mit Ruth/ wie sie geschlossen oder bestetiget worden/sammt der Glückwünschung. IV. Das Beylager und der Ehe-Seegen/wann jhme ein Sohn geboren worden/und welche Frewden sich darbey ereignet. V. Die Aufferziehung deß Kindes/welches sein Name (Obed/) und wie sein Geschlecht-Register beschaffen/von Peretz biß auf David.

I. Anbietung deß Feldes Naemi dem nähern Blut-Freund von Boas geschehen.

1 BOas gieng hinauff ins Thor/ (zu Bethlehem un-
ter das Thor/ da man pflegte Gericht zu halten/ wie bey uns
auffm Rath-Hause/) und satzte sich daselbst/ (sich we-
gen der Ruth beym nähern Erben zu erkundigen /) und sihe/ da
der Erbe (welcher näher zu dem Acker und der Ruth gehörete als
Boas/) furüber gieng/ redet Boas mit jhm / und
sprach: Komm und setze dich etwa hie oder daher/
(neben mich * H. Luth. wo du hin wilt/ denn das Hebræische Ploni
Almoni ist ein Name eines ungewissen Orts.*) Und er (der näher
Erbe/) kam und satzte sich.
2 Und er (Boas) nahm zehen Männer von den Ael-
testen (den Raths-Herren) der Stadt/und sprach: Setzet
euch her/ (denn ich habe eine Sache/ darinn ich ewers Raths und
Beystandes bedarff/) Und sie satzten sich.
3 Da sprach er zu dem Erben: Naemi / die vom
Lande der Moabiter wiederkommen ist/beut feil das
Stück Feldes / das unsers Bruders (unsers Vettern)
war/ (nemlich deß) EliMelech.
4 Darumb gedachte ichs für deine Ohren zu brin-
gen/ (dir solches anzumelden/) und sagen: Wilt du es be-
erben / (an dich lösen/weil du der näheste Erbe bist/) so kauff es
für den Bürgern/ (im Beyseyn der Bürger/) und für den
Aeltesten meines Volcks/ (in Gegenwart der Raths-Herren
an diesem Ort.) Wilt du es aber nicht beerben/ (nicht an
dich lösen und kauffen/) so sage mirs/daß ichs wisse / (daß ich
mich darnach richten kan / wie ich mich in diesen Sachen verhalten
solle/) denn es ist kein Erbe/ (kein Freund/der Recht dazu hätte)
ohne du / und ich nach dir. Er (der näher Erbe) sprach:
Ich wills beerben/ (an mich kauffen.)

II. Eintragung der Heyrath mit Ruth.

5 BOas sprach: Welches Tages du das Feld kauf-
fest von der Hand Naemi/ so must du auch Ruth
die Moabitin/ deß Verstorbenen (Sohns Naemi hinter-
lassenes) Weib (die diesen Acker wegen jhres Mannes erbet/) neh-
men/ daß du dem Verstorbenen (jhrem vorigen Manne)
einen Namen erweckest (einen Sohn zeugest/ der nach deines
verstorbenen Vettern / jhres vorigen Mannes / Namen/ genennet
werde) auff sein Erb-Theil / (welcher hernach das Väterliche
Erb-Gut/ das du jetzo an dich kauffest/ besitze.)
6 Da sprach er (der näher Erbe:) Ich mags nicht beer-
ben / (auff solche Weise / wenn ich zugleich die Ruth zum Weibe
nehmen soll / will ich den Acker nicht an mich lösen /) daß ich nicht
vielleicht mein Erb-Theil (das Gut/das ich zuvor habe) ver-
derbe/ (durch Kinder auß unterschiedlicher Ehe zu nicht mache/oder
aber/ indem ich einen Sohn zeugen würde/dürffte ich denselben nicht
nach meinem / sondern meines verstorbenen Vettern Namen nen-
nen / und würde also mein Name und Geschlecht verleschen.) Be-
erbe du (kauff du vor mich) was ich beerben soll/denn ich
mags nicht beerben/ (auff solche Weise den Acker kauffen/ daß
ich zugleich das Weib zur Ehe nehme.)
7 Es war aber von Alters her eine solche Gewon-
heit in Israel / Wenn einer ein Gut nicht beerben
noch erkauffen wolte / auff daß allerley Sache be-
stünde/ (für recht und kräfftig erfunden würde/) so zog er (der
nicht erben wolte) seinen Schuch auß/ und gab jhn dem
andern/ (dem er sein Recht zu erben abtrat.) Das war das
Zeugniß in Israel / (es war dieses ein Zeichen / daß er sich alles
Rechts/ das er zum Erbe hatte/verzeihen wolle.)

5. B. Mos. 25/9.

8 Und der Erbe / (welcher den Acker nicht kauffen wolte/)
sprach zu Boas: Kauffe du es/ (was EliMelech unser Vet-
ter verlassen hat/) und zog seinen Schuch auß/ (und gab jhn
dem Boas / zum Zeugniß / daß er keinen Anspruch zu diesem Erbe
mehr haben wolle.)

III. Heyrath Boas mit der Ruth.

9 UNd Boas sprach zu den Aeltesten/ (den Raths-Her-
ren zu Bethlehem/) und zu allem Volck / (das dabey
stund:) Ihr seyd heute Zeugen / daß ich alles gekaufft
habe / was EliMelech gewesen ist / und alles was
Chiljon und Mahlon (EliMelechs Söhnen zuständig ge-
wesen/das kauffe ich/und nehme es an) von der Hand Naemi/
(der hinterlassenen Wittwe deß EliMelechs.)
10 Darzu auch Ruth die Moabitin / (deß verstorbenen)
Mahlons Weib (hinterbliebene Wittwe) nehme ich zum
Weibe/daß ich dem Verstorbenen (Mahlon / jhrem gewe-
senem Mann/ meinem Bluts-Freunde) einen Namen erwe-
cke/ (einen Sohn zeuge / der nach seinem Namen genennet werde)
auff sein Erb-Theil/ (welcher Sohn dieses/was ich jetzt an mich
kauffe/hernach als sein Väterlich Gut beerbe/) und sein (deß Mah-
lons) Name (Gedächtniß und Geschlecht) nicht außgerottet
werde/ (gantz und gar untergehe/) unter seinen Brüdern/
(Freunden und Bekannten /) und auß dem Thor seines
Orts/ (unter den Bürgern dieser Stadt / da er vor dieser Zeit ge-
wohnet hat/) Zeugen seyd jhr deß heute.
11 Und alles Volck/das im Thor (da die Sache abge-
handelt wurde/) war/sammt den Aeltesten (den Raths-Her-
ren zu Bethlehem) sprachen: Wir sind Zeugen/ (daß es alles
öffentlich und auffrichtig zugangen/) Der HERR mache das
Weib (Ruth/) das in dein Hauß kommet / (die du zur Ehe
nimmest/fruchtbar/) wie Rahel und Lea / die beyde das

Hauß



Ioh: Iacob von Sandrart del: & sculp: Norimbergæ.

6

Hauß Jſrael gebawet haben / (durch deren Fruchtbarkeit
und Kinder-Zeugen das Volck Jſrael fortgepflantzet worden/) und
wachſe ſehr in Ephrata/und werde gepreiſet (dein Na-
me und Gedächtniß werde erhalten) zu Bethlehem / (*H. Luth.
GOTT gebe dir/daß du ſammt jhr erhoben werdeſt / wie denn auch
geſchehen / denn ſie hat den Obed Davids Groß-Vater ge-
boren.)

1. B. Moſ. 38/29.

12 Und dein Hauß werde (ſo berühmt und fruchtbar) wie
das Hauß Peretz / den Thamar (dem Patriarchen) Ju-
da gebar / von dem Saamen (dem Sohne) den dir der
HERR geben wird von dieſer Dirnen / (der jungen
Wittwen Ruth.)

IV. Ehe-Seegen Boas mit der Ruth

13 ALſo nahm Boas die Ruth / daß ſie ſein Weib
ward. Und da er bey jhr lag / gab jhr der
HERR / daß ſie ſchwanger war / und gebar einen
Sohn.

14 Da ſprachen die Weiber (in der Stadt Bethlehem) zu
Naemi (der Ruth jhrer Schwieger:) Gelobet ſey der
HERR / der dir nicht hat laſſen abgehen einen Er-
ben zu dieſer Zeit / (weil durch den Boas deinem Sohne / der
ohne Kinder geſtorben / ein junger Erbe iſt gezenget worden/) daß
ſein Name (ſein Stamm) in Jſrael bleibe.

15 Der wird dich erquicken/ und dein Alter (dich in dei-
nem Alter) verſorgen / denn deine Schnur (Ruth/) die
dich geliebet hat/ (die dir auß Liebe nachgefolget/und jhr Vater-
land verlaſſen) hat jhn geboren/welche (deine Schnur Ruth)
dir beſſer iſt/denn ſieben (viel) Söhne.

V. Aufferziehung Obeds deß Groß-Vaters Davids.

16 UNd Naemi nahm das Kind / und legts auff jh-
ren Schooß/ und ward ſeine Wärterin.

17 Und jhre Nachbarin gaben jhm einen Namen/
und ſprachen: Naemi iſt ein Kind (Enckel) geboren
(von der Ruth/) und hieſſen jhn (den Knaben) Obed/ (auff
teutſch einen Diener/weil er ſeiner Groß-Mutter Naemi wiederumb
fleiſſig warten würde in jhrem Alter/) Der iſt der Vater Jſai/
welcher (Jſai) iſt Davids Vater.

1. B. Chron. 2/4.

18 Diß iſt das Geſchlechte (das Stamm- oder Geburts-Re-
giſter) Peretz: Peretz (Judæ Sohn von der Thamar/) zeuget
Hezron.

Matth. 1/3. Luc. 3/33.

19 Hezron zeuget Ram/ Ram zeuget Amminadab.

20 Amminadab zeuget Naheſſon. Naheſſon zeuget
Salma.

21 Salma zeuget Boas. Boas zeuget Obed.

22 Obed zeuget Jſai. Jſai zeuget David.

Nutz.

I. L. Daß Handlungen ehrlicher Weiſe geſchloſſen werden ſollen/ verſ. 1–4. II. L. Daß löbliche Gewonheiten/ die zum gemeinen Beſten dienen/ nicht zu verwerffen / v. 7/8. III. V. Daß man den Eheſtand nicht heimlich / ſondern Beyſeyns ehrlicher Leute beſtätigen ſoll / wie Boas/ verſ. 10/11. IV. V. Daß man Ehe Leuten/ wegen der beſcherten Kinder Glück wünſchẽ/ und GOtt hievor dancken ſoll / verſ. 14/15. V. V. Daß man der Kinder recht warten/ und zur Gottesfurcht ſie aufferziehen ſoll/ verſ. 16.

Ende deß Buchs Ruth.

Das Erſte Buch Samuelis.

Das gantze Buch kan abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Jſt die Geſchicht Samuelis / wie er geboren und aufferzogen worden / wie er auch ein Prophet GOttes / und Richter über das Volck geweſen: Biß auffs 9. Capitel.

II. Der Anfang der Geſchicht von Saul / wie er zum König erwehlet/ geſalbet und beſtätiget worden/ was er für Kriege geführet/ und wie er endlich in einen ſchweren Sünden-Fall gerathen/ darüber jhn GOtt verworffen: Vom 9. biß zum 16. Capitel.

III. Jſt der ander Theil der Geſchicht vom Saul/ wie es jhm ergangen von der Zeit an / da er von GOtt verworffen worden/ und wie er dẽ unſchuldigen David angefeindet und verfolget: Vom 16. Cap. biß zum Ende.

Das erſte Capitel.

HAt drey Theil. I. Jſt die Beſchreibung deß Geſchlechts und Tugenden an Elkana/ Samuels Vater/ daß er Gottsfurchtig/ beſcheiden und freundlich gegen die Seinigen geweſen. II. Was die Mutter Samuels zu Silo vorgehabt/ wie ſie dem HErrn jhre Noth geklagt/ wie es jhr darbey ergangen/ und ſie ſich gegen dem Prieſter Eli verantworten müſſen. III. Die Geburt Samuelis/ was vorhergangen/ was ſich bey derſelben begeben und was darauff erfolget: Nemlich daß Samuel wol erzogen und zur Schul geführet worden.

I. Geſchlecht und Tugenden Elkana deß Samuels Vatern.

1 ES war ein Mann (gutes Namens
und Geſchlechts) von Ramathaim
Zophim (auß einer der zweyen Städ-
te/ die Ramath geheiſſen/ v. 19. Deren ei-
ne auff dem Gebirge Ephraim/ die ande-
re im Stamm BenJamin gelegen/ Joſ.
18. v. 25. Jer. 31. v. 15. und die eine Zo-
phim vom Lande Zuph genennet wird/
c. 9. v. 5.) vom Gebirge Ephraim / (ob er wol auff dem Ge-
birge Ephraim gewohnet/ ſo iſt er doch auß dem Stamm Levi bürtig
geweſen/ 1. Chr. 7. v. 27.) der hieß Elkana / ein Sohn Je-
roham/ deß Sohns Elihu / deß Sohns Thohu / deß
Sohns Zuph / welcher von Ephrat war.

2 Und er hatte zwey Weiber / eine hieß Hanna / die
ander Peninna. Peninna aber hatte Kinder / und
Hanna hatte keine Kinder.

3 Und derſelbe Mann (Elkana) gieng hinauff von ſei-
ner Stadt (Ramath/) zu ſeiner Zeit (auff die Feſt-Tage / die
GOtt durch Moſen Jährlich zu feyren geboten hatte/ 2. B. Moſ.
23. v. 17. 5. B. Moſ. 16. v. 16.) daß er anbetet/ und opffert
dem HERRN Zebaoth zu Silo/ (da die Lade deß Bundes
dazumal war/ Joſ. 18. v. 1.) Daſelbſt waren aber Prieſter
deß HERRN / Hophni und Pinehas / die zween
Söhne Eli / (die dem alten Vater/ dem Hohen-Prieſter Eli / in
ſeinem Ampt beyſtehen ſolten.)

4 Da es nun eines Tages kam / daß Elkana opffer-
te/ (zu Silo den GOttes-Dienſt verrichtete/ nach dem Geſetz GOt-
tes/) gab er ſeinem Weibe Peninna / und allen jhren
Söhnen und Töchtern Stücke/ (von den Danck-Opffern/
welches den Prieſtern und den jhrigen heimfiele.)

5 Aber Hanna gab er ein Stück trawrig / (mitleident-
lich / weil er von jhr keine Kinder hatte / denen er mittheilen könte/)
denn er hatte Hanna lieb / (mehr als ſein ander Weib / die
Peninna/) aber der HERR hatte jhren Leib verſchloſ-
ſen/ (daß ſie jhm kein Kind gebar.)

6 Und jhre Widerwärtige (die Peninna / weil es immer
Eyfer gab unter dieſen beyden Weibern in einem Hauſe/) betrübt
ſie / und trotzet ſie ſehr / daß der HERR jhren Leib
verſchloſſen hatte / (ſie warff das Maul höniſch auff wider ſie
mit Ungeſtümm / als achte ſie GOtt nicht werth / daß ſie eine Kin-
des-Mutter werden ſolte.)

7 Alſo giengs alle Jahr / wenn ſie (Hanna) hinauff
(gen Silo) zog zu deß HERRN Hauſe / und (Peninna)
betrübt ſie alſo/ (daß ſie Unmuths war/) ſo weinet ſie denn/
und aß nicht (auß Hertzens Weh-Muth / welchen jhr Peninna
zurichtete.)

8 Elkana aber jhr Mann ſprach zu jhr: Hanna/
warumb weineſt du? Und warumb iſſeſt du nichts?
Und warumb gehabt ſich dein Hertz ſo übel? Bin
ich dir nicht beſſer denn zehen Söhne? (Solteſt du mich/
der ich dich ſo werth halte/ nicht ſo lieb haben als zehen Söhne?)

II. Hanna Gebet und Geſpräch mit dem Prieſter Eli.

9 DA ſtund Hanna auff/ nach dem ſie (auff freundliches
Zuſprechen jhres Ehe-Herrn/) geſſen hatte zu Silo und
getruncken. [Eli aber der Prieſter ſaß auff einem
Stuhl an der Pfoſten deß Tempels (der Stiffts-Hüt-
ten/) deß HERRN.]

10 Und sie war von Hertzen betrübt / und betet zum
HERRN / und weinet.
11 Und gelobt ein Gelübde / (mit sonderem Bedacht / und
auff GOttes sonderbares Eingeben / auch mit Einwilligung jhres
Ehe-Herrn/4.B.Mos.30.v.7.) und sprach/ (mit inbrünstigem
Eyfer und Hertzen:) HERR Zebaoth / wirst du deiner
Magd Elend ansehen/ und an mich gedencken / und
deiner Magd nicht vergessen/und wirst deiner Magd
einen Sohn geben / so will ich jhn dem HErrn geben
sein Lebenlang / (daß er im GOttes-Dienst dem HErrn soll
auffwarten /) und soll kein Scheer-Messer auff sein
Haupt kommen/ (er soll ein Verlobter deß HErrn seyn.)

4.B.Mos. 6/5. B.Richt. 13/5.

12 Und da sie lange betet für dem HERRN / (deß Ge-
bets Summa ist in vorhergehenden Worten verfasset/in welchem sie
mit mehren Worten das Elend mit jhrer Widerwärtigen / und die
Schmach der Unfruchtbarkeit / wird erzehlet haben /) hatte Eli
acht auff jhren Mund.
13 Denn Hanna redet in ihrem Hertzen / allein jhre
Lippen regeten sich / und jhre Stimme höret man
nicht. Da meynet Eli/sie wäre truncken.
14 Und sprach zu jhr: Wie lange wilt du truncken
seyn? (dich allhier als ein truncken Weib erzeigen?) Laß den
Wein von dir kommen/den du bey dir hast/ (werde zu-
vor nüchtern/wenn du willt beten.)
15 Hanna aber antwortet und sprach: Nein / mein
Herr/Ich bin ein betrübt Weib/Wein und starck Ge-
tränck hab ich nicht getruncken / sondern hab mein
Hertz für dem HERRN außgeschüttet/ (das Elend/das
in meinem Hertzen ist/hab ich meinem lieben GOtt von Grund auß
geklaget/und umb tröstliche Hülffe jhn ersucht.)

Psal.42/5. Psal.62/9.

16 Du wollest deine Magd nicht achten / wie ein lose
Weib (oder Belials Tochter /) denn ich hab auß meinem
grossen Kummer und Trawrigkeit geredt bißher/
(weil ich jetzt gebetet habe.)
17 Eli antwortet und sprach: Gehe hin mit Frie-
den/der GOtt Israel wird dir geben deine Bitte/die
du von jhm gebeten hast.
18 Sie sprach: Laß deine Magd Gnade finden für
deinen Augen/ (du wollest mir gewogen / und in deinem Gebet
bey GOtt meiner eingedenck seyn / daß dein Wunsch und Seegen
erfüllet werde.) Also gieng das Weib hin jhres Weges/
und aß / und sahe nicht mehr so trawrig / (wie vorher/
weil sie durch Eli war getröstet worden/ und zum Ehe-Seegen Hoff-
nung hatte.)
19 Und deß Morgens früh machten sie sich auff/ und
da sie angebetet hatten für dem HERRN/ (da sie den
GOttes-Dienst zuvor besucht und verrichtet hatten/) kehreten sie
wieder umb/und kamen heim gen Ramath. Und El-
kana erkannte sein Weib Hanna / und der HERR
gedacht an sie / (mit Verleihung deß Ehe-Seegens / der bißher
auffgehalten war.)

III. Geburt und Auffziehung Samuelis.

20 UND da etliche Tagen umb waren / ward sie
schwanger/und gebar einen Sohn/und hieß jhn
Samuel / Denn (sie sprach) Ich hab jhn von dem
HERRN gebeten/(wie dieser Name mit sich bringet.)
21 Und da der Mann Elkana hinauff zog mit seinem
gantzen Hause / (mit Weibern/Kindern/Gesinde/) daß er
dem HERRN opfferte das Opffer zur Zeit gewöhn
lich / (auff den hohen Festen / wie im Gesetz GOttes verordnet/)
und sein Gelübde/ (daß er sein freywilliges Opffer/so er sammt
Hanna wegen deß erbetenen Samuels GOtt gelobet/darbrächte.)
22 Zog Hanna nicht mit hinauff / sondern sprach zu
jhrem Mann: (Ich will nicht hinauff ziehen/) biß der Knab
entwehnet werde / so will ich jhn bringen / daß er für
dem HERRN erscheine / und bleibe daselbst ewig-
lich. (Die Mutter Hanna will deß Kinds pflegen / so lang jhr
Mütterlich Recht/mit Säugen/ Säubern / Ziehen / währet: Dar-
nach will sie jhn zu den Priestern in jhre Zucht und Schule schicken/
daß er studiere / und fürter die gantze Zeit seines Lebens GOtt dem
HErrn in der Stiffts-Hütten diene/ v.28.)
23 Elkana jhr Mann sprach zu jhr: So thue wie
dirs gefallet / bleib biß du jhn entwehnest / Der
HERR bestetige aber/was er geredt hat / (durch Eli
den Priester auff dein vorgehendes Gebet / vers.17.) Also bleib
das Weib/ und säuget jhren Sohn / biß daß sie jhn
entwehnet.
24 Und bracht jhn (darnach) mit jhr hinauff/nach dem
sie jhn entwehnet hatte/mit dreyen Farren / mit ei-
nem Epha Mehl/ und einer Flaschen Weins / (GOtt
hatte geboten / man solte nicht leer für jhm erscheinen / 2.B.Mos.
23.v.15. derhalben seynd diese Stück so wol zum Opffer / als
auch zur Verehrung der Priester / daß sie jhren Unterhalt ha-
ben möchten / mit genommen worden /) und bracht jhn in
das Hauß deß HERRN zu Silo / (daß er daselbst ab-
gerichtet würde zum Dienst GOttes.) Der Knab aber war
noch jung.
25 Und sie schlachteten einen Farren / und brachten
den Knaben zu Eli.
26 Und sie sprachen: Ach mein Herr! so wahr deine
Seele lebt/ Mein Herr / Ich bin das Weib / das hie
(vor weniger Zeit) bey dir stund/und bat den HERRN.
27 Da ich umb diesen Knaben bat. Nun hat der
HERR meine Bitt (mir) gegeben / die ich von jhm
bat.
28 Darumb gebe ich jhn dem HERRN wieder sein
Lebenlang/ weil er vom HERRN erbeten ist. Und
sie beteten daselbst den HERRN an/ (wie auß folgendem
Capitel zu sehen.)

Nutz.

I. W. Daß wir/wegen erlangter GOttes Gaben/andere nicht verachten sol-
len wie Peninna/ vers 6/7. II. L. Daß das rechte Gebet im Hertzens
Grund bestehe/ob gleich der Mund kein Wort spricht / wie der Hanna Gebet/
vers.13/15. III. V. Daß wir die Kinder GOtt wieder geben/ das ist/in seiner
Furcht aufferziehen sollen/wie Hanna/v.22/24-28.

Das ander Capitel.

HAt fünff Theil. I. Hannæ Dancksagung/ in welcher sie GOtt für die em-
pfangene Wolthat preiset/und jhre Widersacherin vom Trotz abmahnet:
Sammt dem Beschluß/was Elkana und Samuel hierauff gethan. II. Von deß
Priesters Eli Söhnen / und jhrem bösen Leben. III. Von Samuels Leben/wie
er sich in der Schul zu Silo angelassen/ und wie GOtt hierüber die Eltern ge-
segnet. IV. Die Kinder-Zucht Eli / wie er sich gegen seine Söhne verhalten. V.
Wie jhm GOtt solche Kinder-Zucht habe übel gefallen lassen/und was er dem
Eli hierüber gedräwet.

Und Hanna betet/und sprach:

I. Hanna Dancksagung. Luc.1/46.47.

1 MEin Hertz ist frölich in dem HERRN / mein
Horn (meine Krafft und Ehre / die vor gering geachtet
war/) ist erhöhet in dem HERRN/(so hoch erha-
ben und geachtet / daß ich durch GOttes Hülffe wider meine Wider-
wärtige bestehen will /) Mein Mund hat sich weit auffge-
than über meine Feinde / (nunmehr kan ich mich vertheidi-
gen wider meine Feinde/welche mir meine Unfruchtbarkeit auffrück-
ten/) denn ich frewe mich deines Heyls/(in GOtt meinem
Heyland.)
2 Es ist niemand heilig wie der HERR/ (er ist die Hei- Esa.44/8.
ligkeit selbst/) ausser dir ist keiner/und ist kein Hort / (kein
so starcker Felß und Zuflucht) wie unser GOtt ist / (bey wel-
chem Hülff und Stärcke zu finden.)
3 Lasset ewer groß Rühmen und Trotzen/(ewer Groß-
sprechen und hochmüthiges Erheben / und Verachtung anderer/)
Lasset auß ewrem Munde das Alte (*H.Luth. das feste/
gewisse/ ehrliche / wie man spricht: Gewohnheit / alt Herkommen/
Land-Sitten und Weise/ Denn darauff trotzen die Leute und sagen:
Ey lieber / die alte Weise die beste / unsere Vorfahren sind auch keine
Narren gewest / Und pochen also wider GOttes Werck / als müste
ers nicht ändern/noch newern/*) Denn der HERR ist ein
GOTT/ der es merckt / (der da siehet und weiß alle heimliche
Anschläge / wenn man sein unartiges Thun nicht lassen / und jhn
darneben immer meistern will / so merckt ers/) und lässet solch
Fürnehmen nicht gelingen / (wenn man GOtt setzet Maaß
und Ziel/so geschicht doch/was er haben will.)
4 Der Boge (die Macht) der Starcken ist zerbrochen/
und die Schwachen sind umbgürtet mit Stärcke/
(GOtt reibet die Gewaltigen auff mit jhrer Macht / auff welche sie
trotzen/und den Schwachen hilfft er kräfftiglich.) Luc.1/51.
5 Die da satt waren / (die vollauff hatten/) sind umbs
Brot verkaufft worden / (*H.Luth. sie müssen umbs Brot
dienen/*) und die Hunger lidten/ hungert nicht mehr/
biß daß die Unfruchtbare sieben gebar / (dabey bezeugt
GOtt

GOtt/ daß die nichts geboren/viel Kinder haben muß/) und die
viel Kinder hatte/ abnahm/ (keine Kinder am Leben be-
hielte.)

5.B.Mos. 32/39. Tob. 13/2. B. der Weißh. 16/13.

6 Der HERR tödet und macht lebendig/ führet in
die Hölle und wieder herauß/ (er pfleget zuvor zu tödten/ ehe
Er lebendig machet/ und zuvor in die Hölle zu führen/ ehe er auß der
Höllen einen führet/ Psal. 71. v. 20.)

Sir. 11/14. Psal. 75/8.

7 Der HERR machet arm uud machet reich/ er er-
niedriget und erhöhet.

Luc. 1/52. Psal. 113/7.8. Psal. 24/1.

8 Er hebet auff den Dürfftigen auß dem Staub/
und erhöhet den Armen auß dem Koth/ daß er jhn
setze unter die Fürsten/ und den Stuhl der Ehren er-
ben lasse. Denn der Welt Ende sind deß HERRN/
und er hat den Erdboden drauff gesetzt/ (wie er alles er-
schaffen/ also erhält und regieret er auch alles.)

Psal. 17/5. Psal 91/11. Psal. 97/10. Psal. 121/8. Ps. 145/10. Spr. 2/7.

9 Er wird behüten die Füsse (das Vornehmen/ den Ein-
gang und Außgang) seiner Heiligen/ aber die Gottlosen
müssen zu nicht werden im Finsterniß/ denn viel Ver-
mögen hilfft doch niemand/ (es kan sich niemand auff seine
Stärcke oder Macht sicherlich verlassen.)

Esa. 45/9.

10 Die mit dem HERRN haddern/ müssen zu
Grund gehen/ über jhnen wird er donnern im Him-
mel/ (sie vom Himmel schrecken/ und wider sie streiten/ B. Richt.
5. v. 20.) Der HERR wird richten der Welt Ende/
und wird Macht geben seinem Könige/ (den er eingesetzt
hat auff seinem heiligen Berge Zion/ welcher ist Christus JEsus/
Psal. 2. v. 6.) und erhöhen das Horn seines Gesalbten/
(das Reich Christi wird über alle Reich der Welt erhaben seyn/ und
jhnen fürgezogen werden/ Esa. 2. v. 2. Luc. 1. v. 69.)

Psal. 89/25.

11 Elkana aber gieng hin gen Ramath in sein Hauß/
(seines Beruffs zu warten/) und der Knabe (Samuel) war
deß HERRN Diener für dem Priester Eli/ (der wei-
set jhn an zur Verrichtung deß GOttes-Diensts.)

II. Der Söhne Eli böses Leben.

12 ABer die Söhne Eli waren böse Buben/ (Belials-
Kinder/) die fragten nicht nach dem HERRN.
13 Noch nach dem Recht der Priester an das Volck/
(sie achteten weder GOtt/ noch das hohe Ampt/ das jhnen vertrawet
war.) Wenn jemand etwas opffern wolt/ so kam deß
Priesters Knabe (Diener) weil das Fleisch kochte/ und
hatte einen Krewel mit drey Zacken in seiner Hand.
14 Und stieß in den Tiegel/ oder Kessel/ oder Pfann/
oder Töpffen/ und was er mit dem Krewel herfür
zog/ das nahm der Priester davon/ (sie nahmen nicht al-
lein was jhnen gehöret/ 3. B. Mos. 7. v. 34. sondern noch darzu was
sie wolten.) Also thäten sie dem gantzen Jsrael/ die da-
selbst hinkamen zu Silo/ (da man zur selbigen Zeit die Opf-
fer und GOttes-Dienst verrichtete/ weil die Lade deß Bundes Got-
tes da war.)

3.B.Mos. 3/3.5. c. 7/31.

15 Desselben gleichen/ ehe denn sie das Fett anzünde-
ten/ kam deß Priesters Knabe/ und sprach zu dem/
der das Opffer bracht: Gib mir das Fleisch dem
Priester zu braten/ denn er will nicht gekocht Fleisch
von dir nehmen/ sondern roh.
16 Wenn denn jemand zu jhm sagte/ (wenn jemand dar-
wider redete und sprach:) Laß das Fett anzünden/ wie sichs
heute gebührt/ und nimm darnach was dein Hertz
begehret/ (GOtt muß man ja seinen Dienst zu erst thun/ darnach
soll der Priester auch nehmen/ was jhm gehöret/) so sprach er (der
Diener) zu jhm: Du solt mirs jetzt geben/ wo nicht/ so
will ichs mit Gewalt nehmen.
17 Darumb war die Sünde der Knaben (der Söhne
Eli) sehr groß für dem HERRN/ Dann die Leute lä-
sterten das Speiß-Opffer deß HERRN/ (weil sie nicht
allein/ wider GOttes klare Verbot/ das beste/ so GOtt zustunde/ be-
hielten/ und das schlimmste GOtt opfferten/ sondern auch in andern
öffentlichen Sünden und Schanden lebten.)

III. Samuels Verhalten in der Schul und seiner Eltern Seegen.

18 SAmuel aber (da er nun etwas erwachsen) war ein Die-
ner für dem HERRN/ (er wartet auff im Hause deß
HERRN als ein Levit/ 4. B. Mos. 18. v. 2. und verrichtet/ was jhm
Eli anbefahl/) und der Knabe war umbgürtet mit ei-
nem (weissen) leinen Leib-Rock/ (wie die jenigen trugen/ so den
Priestern bey dem GOttes-Dienst auffwarteten/ *H. Luth. das wa-
ren Priesterliche Kleider/ darvon 2. B. Mos. 28. v. 6.*)

19 Darzu macht jhm seine Mutter einen kleinen
Rock/ (als einem jungen Studenten/ der mit Kleidung muste ver-
sehen werden/) und bracht jhn jhm hinauff zu seiner Zeit/
wenn sie mit jhrem Mann hinauff gieng zu opffern
die Opffer zu seiner Zeit/ (in den ordentlichen Fest-Tagen.)
20 Und Eli segnete Elkana und sein Weib/ und sprach:
Der HERR gebe dir Saamen (noch mehr Kinder) von
diesem Weibe/ umb die Bitte/ die sie von dem
HERRN gebeten hat/ (von wegen der Bitte/ die sie umb
Samuel so wol angelegt/ daß er GOtt zu Ehren dienet.) Und sie
giengen an jhren Ort/ (v. 11.)
21 Und der HERR suchte Hanna heim/ (GOtt kam zu
jhr mit dem Ehe-Seegen/) daß sie schwanger ward/ und
gebar drey Söhne und zwo Töchter/ Aber Samuel
der Knabe nahm zu bey dem HERRN/ (an Gnad und
Gaben/ jhme zu dienen/ v. 26.)

IV. Eli Kinder-Zucht. 1. Sam. 4/15. 2. B. Mos. 38/8.

22 ELi aber war sehr alt/ und erfuhr alles/ was seine
Söhne thäten dem gantzen Jsrael/ und daß sie
schlieffen bey den Weibern/ die da dieneten für der
Thür der Hütten deß Stiffts/ (die sich brauchen liessen zu
allerley Dienste in Waschen und Säubern deß Gerähtes/ zum
GOttes-Dienst deß HErrn gehörig/ So waren auch Weibs-Per-
sonen/ welche auß Liebe zu GOtt und seinem Wort nimmer vom
Tempel kamen/ sondern dieneten GOtt mit Fasten uud Beten/ Luc. 2.
v. 37. deren etliche die Söhne Eli auch haben zur Unzucht gereitzet.)
23 Und er sprach zu jhnen (zu seinen Söhnen:) Warumb
thut jhr solches? Denn ich höre ewer böses Wesen
von diesem gantzem Volck.
24 Nicht/ meine Kinder/ das ist nicht ein gut Ge-
schrey/ das ich höre/ jhr machet deß HERRN Volck
(mit so grobem Aergerniß) übertreten. (Dieses Zureden deß
Eli an seine Kindern geschicht gar laulicht/ und nicht mit rechtem Ey-
fer/ der das Hertz seiner Kinder brechen/ schrecken/ und zur Busse er-
weichen sollen/ derhalben ist auch keine Folge.)
25 Wenn jemand wider einen Menschen sündiget/
so kans der Richter schlichten/ Wenn aber jemand
wider den HERRN sündiget/ wer kan für jhn bit-
ten? (*H. Luth. Wenn GOtt erzürnet wird/ und er nicht selbst
Gnade einwendet/ so ist niemand über jhn/ der sich könte drein schla-
gen/ und die Sache mitteln/ wie bey Menschen geschicht.*) Aber sie
gehorchten jhres Vaters Stimme nicht/ denn der
HERR hatte willens sie zu tödten/ (sie waren so frech
und verstockt/ daß sie die Warnung jhres Vaters nicht achteten/ noch
sich darauß besserten/ dannenhero GOtt endlich auß gerechtem Zorn/
wegen verübter Sünde/ die Straffe über sie ergehen zu lassen be-
schlossen/ Denn wenn man der Eltern Stimme nicht hören will/ muß
man GOttes Gericht erfahren.)
26 Aber der Knabe Samuel gieng und nahm zu
(v. 21.) und war angenehme bey dem HERRN/ und
bey den Menschen/ (worinnen er Christi Vorbild gewesen/
Luc. 2. v. 40. 52.)

V. Straffe Eli der nachlässigen Kinder-Zucht halben. 2. B. Mos. 4/27.

27 ES kam aber ein Mann GOttes (einer auß den Pro-
pheten) zu Eli/ und sprach zu jhm: So spricht der
HERR (der mich zu dir gesandt hat/) Jch habe mich offen-
baret deines Vaters Hause/ da sie noch in Egypten
waren in Pharao Hause/ (alß die Kinder Jsrael noch unter
Pharao Gewalt und Dienstbarkeit waren. Es wird aber verstan-
den die Offenbarung/ so dem Aaron geschehen/ auß dessen Geschlecht
Eli herkommen.)
28 Und hab jhn daselbst mir erwehlet für allen Stäm-
men Jsrael zum Priesterthum/ (Jch habe dem Aaron und
dem Stamm Levi die grosse Würde deß Priesterthums gegeben/)
daß er opffern solt auff meinem Altar/ und Räuch-
werck anzünden/ und den Leib-Rock für mir trageu/
und habe deines Vaters Hause (Geschlecht) gegeben
alle Fewer der Kinder Jsrael/ (alle Opffer/ darzu man
Fewer haben muß/ von welchen Opffern ein genanntes der Priester-
schafft verordnet war.)

Ap. Gesch. 9/5.

29 Warumb leckest du denn/ (*H. Luth. bist frech und muth-
willig/* und setzest dich sammt deinen Söhnen) wider meine
Opffer und Speiß-Opffer/ die ich geboten hab in der
Wohnung? (in der Hütten deß Stiffes zu opffern/) und du
ehrest deine Söhne mehr denn mich/ (du hältest deine

Söhne höher/denn mich/mein Wort / und dein Richter-Ampt/ welches du ohne Ansehen der Person verwalten soltest/) daß jhr euch mästet von dem Besten aller Speiß-Opffer meines Volcks Jsrael/(wenn jhr euch nur füllet/und alle Uppigkeit treibet/so seyd jhr zu frieden / wie aber ich bey den Opffern geehret / und wie mir gedienet werde/das achtet jhr unter einander gar nicht.)

30 Darumb spricht der HERR der GOTT Jsrael: Jch habe geredt / dein Hauß und deines Vaters Hauß (ewer Geschlecht) solten wandeln / (in dem Priesterthum) für mir ewiglich/(wenn sie sich in solchem Ampt würden recht verhalten.) Aber nun spricht der HERR: Es sey ferne von mir/sondern wer mich ehret / (wer mich fürchtet und recht thut/Ap.Ges.10.v.35.) den will ich auch ehren/ (bey seinem Ampt und Ehren-Stand erhalten / und Gutes thun.) Wer aber mich verachtet / (wer mein Wort nicht achtet/und durch böses ärgerliches Leben Ursach gibt/ daß mein Name geschändet wird/) der soll wieder verachtet werden / (der soll von seinem Ehren-und Wol-Stand herunter gestossen werden.)

31 Sihe / (mercke wol drauff / was ich dir will verkündigen/) es wird die Zeit kommen / daß ich will entzwey brechen deinen Arm/(ich will deine Macht und Ehre vertilgen/auch dein Geschlecht und Nachkommen geringern/) und (will zubrechen) den Arm deines Vaters Hauß / daß kein Alter sey in deinem Hause / (wenn sie meynen / sie wollen am besten leben/ und in grösten Ehren schweben / so wirds mit jhnen auß seyn/v.33.)

32 Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung / in allerley Gut / das Jsrael geschehen wird / (deine Nachkommen werdens mit grossem Verdruß sehen müssen / daß andere an jhre Statt zum Priesterthum erhoben werden. Dieses ist an dem Abjathar erfüllet worden/1.B.Kön.2.v.26.27.) und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich / (es wird keiner zu solchem Alter und Ehren-Stand gelangen.)

33 Doch will ich auß dir niemand von meinem Altar außrotten / auff daß deine Augen verschmachten/ und deine Seele sich gräme / (ob zwar deine Nachkommen bey dem Priesterlichen Ampt sollen bleiben / jedoch sollen sie dabey Angst und Hertzleid haben / wie an deß Eli eigenen Söhnen/Cap.4.v.17. an den Priestern zu Nobe / Cap.22.v.78. und an Abjathar/ 1.B.Kön.2.v.26. zu sehen/)und alle Menge(der gröste Theil) deines Hauses (deines Geschlechtes) sollen sterben / wenn sie Männer worden sind / (*H.Luth. Jch will sie zwar von meinem Altar nicht wegnehmen / aber doch sollen sie nicht lange leben / denn wenn sie erwachsen / sollen sie sterben/* welches also zum drittenmal wiederholet wird.)

1.B Sam. 4/11.17.

34 Und das soll dir ein Zeichen seyn / das über deine zween Söhne Hophni und Pinehas kommen wird/ auff einen Tage werden sie beyde sterben.

35 Jch aber will mir einen trewen Priester erwecken/ der soll thun / wie es meinem Hertzen und meiner Seelen gefället / Dem will ich ein beständig Hauß bawen / daß er für meinem Gesalbten (dem Könige) wandele (das Priesterthum verwalte) immerdar. (Das wird von den Außlegern gezogen auff Zadok / welcher zur Zeit deß Königs Salomons Priester gewesen/1.B.Kön.2.v.35.1.Chron.30.v.22. Weil aber beydes Zadok und Salomo ein Fürbild Christi gewesen / als wird mit diesen Worten zugleich auff denselben gesehen.)

Und wer übrig ist von deinem Hause / der wird kommen / und für jenem niederfallen (demüthig bitten/) umb einen silbern Pfennig und Stück Brots / (umb einen geringen Sold) und wird sagen: Lieber laß mich zu einem Priester Theil/(gib mir ein weniges von dem Priesterlichen Einkommen/) daß ich einen Bissen Brots esse. (Also ist GOtt erzürnet über den Eli und seine Söhne / daß er noch immer mit Straffen nachsetzt/und verkündiget / es werde mit seinen Nachkommen so armseelig zugehen / daß sie bey den jenigen / die das Hohe-Priesterliche Ampt werden an jhre Statt überkommen / umb ein gering Dienstlein anhalten werden / daß sie sich nur erhalten mögen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt denen Glaubigen bald Böses/bald Gutes widerfahren lasse/doch alles zum bästen/v.6/7/8. II. L. Daß der Kirchen-Diener böses Leben grosse Aergerniß anrichte/ vers.12-17. III. V. Daß Hauß-Väter ihre Weiber/Kinder/Gesinde/etc. zum GOttes-Dienst anhalten sollen wie Elkana/ vers.18/19. IV. V. Daß die Kinder-Zucht nicht laulich (wie von Eli geschehen) sondern mit Ernst verrichtet werden soll/vers.22-25. V. V. Daß GOttes Wolthaten zum Gehorsam gegen seine Gebot/uns reitzen sollen/wie zu dem Ende GOtt selbst die Wolthaten/ dem Stamm Levi erzeiget /anführen lässet/ vers.27/28/29.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Samuel über der angehörten Stimme zum dritten mal geirret/und letzlich von Eli eines bessern berichtet worden. II. Was die Stimme deß HErrn verkündiget/und wie ers dem Eli anzeigen müssen. III. Wie Samuel unter dem Volck berühmt und bekannt/ und vom HErrn zu einem Propheten bestetiget worden.

I. Gottes Stimme dreymal zu Samuel geschehen.

1 UNd da Samuel der Knabe dem HERRN
dienete unter Eli/(nach seiner Anweisung/)war deß
HERRN Wort thewer zu derselbigen Zeit/
(es war dessen wenig zu hören/) und war wenig Weissa-
gung/(es waren wenig Propheten / mit welchen GOtt durch Ge-
sicht redete/und sie zum Volck sandte/ denn weil GOttes Wort und
Dienst wenig geachtet ward/dargegen die Sünden sich mehreten/ließ
GOtt keine sonderbare Offenbarung geschehen / Psal.74.v.9. *H.
Luth. Es waren nicht Prediger noch Pfarrherren gnug da / die Bi-
bel ist da unter der Banck gelegen / hat niemand studirt/Samuel ist
kommen/und hats wieder herfür gezogen/etc.*)
2 Und es begab sich zu derselbigen Zeit / lag Eli an
seinem Ort/(bey der Hütten deß Stiffts/) und seine Augen
fiengen an dunckel zu werden/daß er nicht sehen kunt.
3 Und Samuel hatte sich (zu Ruhe) gelegt im Tem-
pel deß HERRN / da die Lade GOttes war / (in der
Kämmerlein einem/ welche den Priestern und Leviten an der Hütten
deß Stiffts bereitet waren/) ehe den die Lampe GOttes
verdunckelt / (ehe es Morgen ward/da wieder Oele muste in die
verdunckelte Lampen gegossen werden / 2.B.Mos.27.v.21. 3.B.
Mos.24.v.3.)
4 Und der HERR rieff Samuel. Er aber antwor-
tet: Sihe/hie bin ich/ (Jch wache und warte auff dich.)
5 Und lieff zu Eli/ und sprach: Sihe / hie bin ich/ du
hast mir geruffen. Er aber sprach: Jch habe dir nicht
geruffen / gehe wieder hin / und lege dich schlaffen.
Und er gieng hin / und leget sich schlaffen.
6 Der HERR rieff abermal: Samuel. Und Sa-
muel stund auff/und gieng zu Eli/und sprach: Sihe/
hie bin ich/du hast mir geruffen. Er aber sprach: Jch
habe dir nicht geruffen/mein Sohn/gehe wieder hin/
und lege dich schlaffen.
7 Aber Samuel kennete den HERRN noch nicht/
(er kannte zwar den HErrn / auß deß Eli Predigten und Unterricht/
aber nach solchen sonderbaren Offenbarungen kannte er jhn noch
nicht/) und deß HERRN Wort war jhm noch nicht
offenbaret/(auff solche Art und Weise.)
8 Und der HERR rieff Samuel aber zum dritten-
mal/und er stund auff/und gieng zu Eli/und sprach:
Sihe/ hie bin ich / du hast mir geruffen. Da mercket
Eli/daß der HERR dem Knaben rieff.
9 Und sprach zu jhm: Gehe wieder hin / und lege
dich schlaffen / und so dir geruffen wird / so sprich:
Rede HERR/denn dein Knecht höret. Samuel
gieng hin/und leget sich an seinen Ort.

II. Wiederholung der Straffe Eli von GOtt zu Samuel/der sie dem Eli angezeiget. 1.B.Kön. 21/12. Jer.19/3.

10 DA kam der HERR / und tratt dahin / und rieff,
wie vormals: Samuel / Samuel. (Er wird zwey
mal geruffen/ anzudeuten / daß er die Stimm GOttes eigentlich soll
in Acht haben/und die Göttliche Offenbarung recht erkennen.) Und
Samuel sprach: Rede/denn dein Knecht höret.
11 Und der HERR sprach zu Samuel: Sihe / Jch
thue ein Ding (nach meinem Wort / wie ich gesagt habe/) in
Jsrael / daß wer das hören wird / dem werden seine
beyde Ohren gellen / (oder klingen/über dem grossen Unglück/
wie solches folget im 4.Capitel.)

1.B.Sam. 2/31.

12 An dem Tage will ich erwecken (ergehen lassen) über
Eli/was ich wider sein Hauß geredet habe/ Jch wills
anfahen und vollenden.

1.B Sam. 2/27.

13 Denn ich habs jhm angesagt/daß ich Richter seyn
will über sein Hauß / (dasselbe zu straffen/) ewiglich/ (weil
dieses Priesterthum währet/) umb der Missethat willen/
daß er wuste/wie seine Kinder sich schändlich hielten/
und hätte nicht einmal sawer dazu gesehen. (Es hat

Eli gewust/ wie es seine Söhne machten / und daß sich das Volck
daran geärgert / er hatte auch seine Söhne drüber zu Rede gesetzet/
aber hat sie niemals mit rechtem Ernst / Eyfer und Entsetzung jhres
Ampts gestrafft / da er doch hätte bedencken sollen / daß er nicht allein
jhr Vater/ sondern auch Richter und Hoher-Priester war.)
14 Darumb hab ich dem Hause Eli geschworen / daß
diese Missethat deß Hauses Eli soll nicht versöhnet
werden / weder mit Opffer noch mit Speiß-Opffer/
ewiglich/ (diese Sünde ist so beschaffen/daß ich mich durch einiges
Opffer nicht wieder werde versöhnen lassen / wie in andern geschehen
kan/3.B.Mos.4.v.3.)
15 Und Samuel lag biß an den Morgen / und thät
die Thür auff (im Vor-Hofe) am Hause deß HERRN/
(welches zu seiner Verrichtung gehörete/) Samuel aber furch-
te sich / das Gesicht (diese Göttliche Offenbarung) Eli anzu-
sagen.
16 Da rieff jhm Eli / und sprach : Samuel mein
Sohn. Er antwortet: Sihe/ hie bin ich.
17 Er sprach: Was ist das Wort / das dir gesagt ist?
Verschweige mir nichts / GOTT thue dir diß und
das/(er straffe dich/)wo du mir etwas verschweigest/ das
dir gesagt ist. (Er fragt als ein Hoher-Priester / der umb das
Wort GOttes Wissenschafft haben soll / weil er aber wol weiß/ wie
hart der Mann GOttes mit jhm geredet / Cap.2.v.27. kunte er fast
dencken/daß eben dergleichen Wort seyn würde.)
18 Da sagts jhm Samuel alles an / und verschweig
jhm nichts / (denn es war deß HErrn Wort / und er Samuel
war nun zum Prophetischen Ampt und Verrichtungen von GOtt
angewiesen:) Er aber sprach: Es ist der HERR / er
thue was jhm wolgefället.

III. Ruhm und Bestetigung Samuelis zum Propheten. 1.Sam.2/21/26.

19 SAmuel aber nahm zu/und der HERR war mit
jhm/ (nicht allein mit Verleihung gedeylichen Fortgangs in
allem Thun und Vornehmen/ sondern auch nach den Prophetischen
sonderbaren Gaben/v.21.)und fiel keines unter allen seinen
Worten auff die Erden / (was er auß GOttes Offenbarung
verkündigte/ das wurde alles in der That erfüllet.)

B.Richt. 20/1.

20 Und gantz Jsrael von Dan an biß gen Berseba
(durchs gantze Land/) erkannte / daß Samuel ein trewer
Prophet deß HERRN war.
21 Und der HERR erschein hinfort zu Silo/(mit seinem
Prophetischen Wort und Geist/)denn der HERR war Sa-
muel offenbaret worden zu Silo / durchs Wort deß
HERRN/(welches ist der Sohn GOttes/Joh.1.v.1.* H.Luth.
GOtt hat sich unter Samuele durchs Wort reichlich geoffenbaret.*
Und lässet sich in diesem Versicul das Geheimniß der heiligen Drey-
Einigkeit blicken.)
22 Und Samuel fieng an zu predigen dem gantzen
Jsrael / (er nahm Mosen für sich/ erklärete denselben mit Worten
und Exempeln / und offenbarete dem Volck GOttes Rath und
Willen.)

Nutz.

I. W. Daß wir durch Verachtung und Ungehorsam/nicht Ursach geben sollen/daß GOtt sein Wort uns entziehe/v.1. II. W. Vor vielem Nachsehen in der Kinder-Zucht/weil GOtt der HErr dieselbige heftig straffet/v.13/14. III. L. Daß der höchsten Wolthaten GOttes eine sey / wenn er sich durch sein Wort den Menschen offenbaret/v.19–22.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die erste Niederlag der Kinder Jsrael in der Schlacht mit den Philistern. II. Die ander Niederlag/ was grosse Vermessenheit verher gangen/daß sie jhre Sünde nicht erkannt/und darbey die Lade deß Bundes mißbraucht. III. Der Tod Eli und seiner Schnur / wie er durch die böse Zeiten befördert worden.

I. Erste Niederlag der Kinder Jsrael in der Schlacht mit den Philistern.

1 JSrael aber zog auß/den Philistern entgegen
in den Streit/und lagerten sich bey EbenEzer/
(*H.Luth. das heisset Helffen-Stein / welcher Name erst
hernach diesem Ort gegeben worden / Cap.7.12.) Die Philister
aber hatten sich gelagert zu Aphek / (einer Stadt im
Stamm Juda/Jos.15.v.53.)
2 Und rüsteten sich gegen Jsrael. Und der Streit
theilet sich weit/(zog sich weit und lang herumb/)und Jsrael
ward für den Philistern geschlagen / und (sie die Phili-
ster) schlugen in der Ordnung (die sie hielten) im Felde
bey vier tausend Mann/(von den Jsraeliten.)

II. Andere Niederlag der Kinder Jsrael sammt Mißbrauch der Bundes-Lade.

3 UNd da das Volck ins Lager kam / sprachen die
Aeltesten Jsrael: Warumb hat uns der HERR
heut schlagen lassen für den Philistern? (Es stehet nichts
davon/daß sie den HErrn gefragt haben/ob sie außziehen solten/und
ob der HErr für sie streiten wollte? Da sie nun im Streit geschlagen
worden/ fragten sie/warumb ? Sie werden in denen Gedancken ge-
standen seyn / die Philister sind Abgöttisch/wir aber GOttes Volck/
darumb kan es uns nicht fehlen/wir müssen den Sieg erhalten. Aber
jhre Sünde hatten ein anders verdienet/ und laufft Unbußfertigkeit
und Vermessenheit mit unter/ die sich auch ferner erweiset/in dem sie
sagen:) Lasset uns zu uns nehmen die Lade deß Bun-
des deß HERRN von Silo/und lasset sie unter uns
kommen / daß sie uns helffe von der Hand unserer
Feinde. (Wo bleibt aber GOtt und sein Wort oder Befehl? Die
Lade wirds für sich nicht thun.)

2.B.Mos. 25/10.18. Psal.80/2. Psal.9/1.

4 Und das Volck sandte gen Silo/und ließ von dan-
nen holen die Lade deß Bundes deß HERRN Zeba-
oth/der über den Cherubim sitzet / und waren da die
zween Söhne Eli mit der Laden deß Bundes GOt-
tes/ Hophni und Pinehas.
5 Und da die Lade deß Bundes deß HERRN in das
Lager kam / jauchtzete das gantze Jsrael mit einem
grossen Jauchtzen/daß die Erde erschallet/(sie meynten/
nun hätten sie gewonnen.)
6 Da aber die Philister höreten das Geschrey sol-
ches Jauchtzens/ sprachen sie: Was ist das Geschrey
solches grossen Jauchtzens in der Ebræer Lager? Und
da sie erfuhren / daß die Lade deß HERRN ins La-
ger kommen wäre.
7 Furchten sie sich / und sprachen: GOTT ist ins
Lager kommen / (denn sie hatten gehört/ daß GOtt der HErr
den Jsraeliten verheissen/er wolte auff eine sonderbare Weise bey der
Lade deß Bundes gegenwärtig seyn/und über derselben zwischen den
beyden Cherubim wohnen.) Und sprachen weiter: Weh
uns / denn es ist vorhin nicht also gestanden / (vorhin
war die Lade GOttes nicht da / aber nun wirds anders gehen / als
vorher.)

2.B.Mos. 7.8.9.10. Capitel.

8 Weh uns / wer will uns erretten von der Hand
dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter / die
Egypten (die Egypter) schlugen mit allerley Plage in
der Wüsten / (Anfangs im Lande Egypten / darnach im rothen
Meer/so bey der Wüsten lieget/darinnen sie ersoffen.)
9 So seyd nun getrost und Männer / jhr Philister/
daß jhr nicht dienen müsset den Ebræern/wie sie euch
gedienet haben/Seyd Männer und streitet. (Sie wol-
len angesehen seyn/ als fürchten sie sich für den Göttern / aber sie hal-
ten doch mehr auff jhre Fäuste/Wehr und Waffen.)

Psal.78.61.62.

10 Da stritten die Philister / und Jsrael ward ge-
schlagen/und ein jeglicher flohe in seine Hütten/ (er sa-
he wie er davon und nach Hauß kam/) und es war eine sehr
grosse Schlacht / daß aus Jsrael fielen dreyssig tau-
send Mann Fuß-Volcks.
11 Und die Lade GOttes ward genommen/ (weil sie oh-
ne GOttes Befehl ins Lager gebracht worden/) und die zween
Söhne Eli/Hophni und Pinehas/ sturben.

III. Der Tod Eli und seiner Schnur.

12 DA lieff einer von BenJamin auß dem Heer (der
Kinder Jsrael/) und kam gen Silo desselben Tages/
und hatte sein Kleid zurissen / und hatte Erden auff
sein Haupt gestrewet / (zur Anzeigung deß grossen Jammers
und Betrübniß/1.B.Mos.37.v.34. Jos.7.v.6. 2.Buch Sam.1.
v.2.11.)
13 Und sihe/alß er hinein kam/ saß Eli auffm Stuhl/
daß er auff den Weg sähe/ (daß er erfahren möchte/wenn je-
mand die Strassen herkäme/ wie es mit der Lade GOttes stünde/)
denn sein Hertz war zaghafft über der Laden GOt-
tes / (Er wuste wol/ daß man sie nicht so liederlich solte hinweg tra-
gen / wie damals seine Söhne gethan.) Und da der Mann in
die Stadt kam / sagts ers an / und die gantze Stadt
schrey /(mit jämmerlichem Weh-Klagen.)
14 Und da Eli das laut Schreyen höret / fragt er:
Was ist das für ein laut Getümmel? (Denn das Volck
lieff zusammen und klagete/) Da kam der Mann eilend/
und sagt Eli an.
15 [Eli aber war acht und neuntzig Jahr alt / und sei-
ne Augen waren dunckel/ daß er nicht sehen kunt.]

16 Der Mann aber sprach zu Eli : Jch komm / und
bin heut auß dem Heer geflohen. Er aber sprach:
Wie gehet es zu/ mein Sohn?
17 Da antwortet der Verkündiger und sprach : Js-
rael ist geflohen für den Philistern/und ist eine grosse
Schlacht im Volck geschehen/ und deine zween Söh-
ne Hophni und Pinehas sind gestorben / darzu die
Lade GOttes ist genommen.
18 Da er aber der Laden GOttes gedacht / fiel er zu
ruck vom Stuhl am Thor / und brach seinen Halß
(sein Genick/) entzwey/ und starb / Denn er war alt/
und ein schwerer Mann. Er richtet aber Jsrael vier-
tzig Jahr.
19 Seine Schnur aber/ Pinehas Weib/ war schwan-
ger/ und solt schier geliegen / (gebären) Da sie (nun) das
Gerücht höret / daß die Lade GOttes genommen/
und jhr Schweher und Mann todt war/ krümmet sie
sich (im grossen Schrecken/) und gebar / denn es kam sie
jhr Wehe an.
20 Und da sie jetzt starb/ sprachen die Weiber / die ne-
ben jhr stunden : Fürchte dich nicht / du hast einen
jungen Sohn. Aber sie antwortet nichts / und
nahms auch nicht zu Hertzen.
21 Und sie hieß den Knaben Jcabod / und sprach:
Die Herrlichkeit ist dahin von Jsrael/ (welches dieser Na-
me bedeutet/) weil die Lade GOttes genommen war/
und jhr Schweher (Eli) und jhr Mann (Pinehas todt
waren.)
22 Und sprach abermal : Die Herrlichkeit ist dahin
von Jsrael/ denn die Lade GOttes ist genommen/
(Wo wollen wir nun unser Gebet hin richten / und wo wollen wir
Hülff und Trost suchen?)

Nutz.

I. L. Daß es mit vermessenen Leuten einen üblen Außgang gewinne / v. 1–2. II. L. Wenn man sich nur auff äusserlichen Gottes-Dienst verlässet / ists eine nichtige Vermessenheit / die GOtt nicht ungestrafft lässet / wie an dem Volck Jsrael zu sehen / v. 3–10. III. L. Daß GOtt in seinen Dräwungen war hafftig sey / wie an der Straff der Söhne Eli zu sehen / v. 16.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie GOtt der Philister Abgötterey zu Schanden gemacht / Wann jhr Abgott Dagon vor der Lade deß Bundes zerfallen. II. Wie GOtt jhr Höhnen und Lästern zu Asdod und Ekron gestrafft / theils am Leib / theils in den Grentzen / versiehe durch die Mäuse / wie es im folgenden Capitel angedeutet wird.

I. Schändung deß Abgotts Dagons/ durch die Bundes-Lade.

1 DJe Philister aber nahmen die Lade GOttes/
und brachten sie von EbenEzer (auß der Jsraeli-
ten Lager) gen Asdod.
2 Jn das Hauß Dagon / und stelleten sie neben
Dagon/ (den Abgott der Philister / B. Richt. 16. v. 13. welcher
wurde für ein Fisch-Gott gehalten/ oben wie ein Mensch/ unten wie
ein Fisch gestalt.)
3 Und da die von Asdod deß andern Morgens frühe
aufstunden / funden sie Dagon auff seinem Antlitz
liegen auff der Erden/ für der Laden deß HERRN.
Aber sie nahmen den Dagon / und setzten jhn wieder
an seinen Ort.
4 Da sie aber deß andern Morgens frühe auffstun-
den / funden sie Dagon abermal auff seinem Antlitz
liegen auff der Erden/ für der Laden deß HERRN/
aber sein Haupt und seine beyde Hände abgehawen
auff der Schwelle / daß der Strumpff allein drauff
lag. (GOtt gibt seine Macht und Ehre ihnen zu erkennen/ aber
sie wollen weder sehen noch hören / und sind wie jhre Götzen / Psal.
115. vers. 8.)
5 Darumb treten die Priester Dagon / (als Heuchler
und Abgöttische) und alle die in Dagons Hauß gehen/
nicht auff die Schwelle Dagon zu Asdod / (weil der zu
Schanden gemachte Götze drauff gelegen/) biß auff diesen
Tag/ (da solches beschrieben.)

II. Straff der Philister/ wegen der Bundes-Lade. Psal. 78/66.

6 ABer die Hand (die Straff-Hand) deß HERRN
ward schwer über die von Asdod / und verderbet
sie/ und schlug Asdod/ und alle jhre Grentze/ an heim-
lichen Orten/ (jhre Leiber plagte der HErr mit bösen Geschwüren
am Affter-Darm/ wie auch jhr Land mit Mäusen/ Cap. 6. v. 5.)
7 Da aber die Leute zu Asdod sahen/ daß so zugieng/
sprachen sie: Lasset die Lade deß GOtttes Jsrael nicht
bey uns bleiben/ (weg mit dieser Lade/) denn seine Hand ist
zu hart (gantz unerträglich) über uns und unsern Gott
Dagon/ (der kan nicht für jhm bestehen.)
8 Und sandten hin / und versamleten alle Fürsten
der Philister zu sich/ und sprachen : Was sollen wir
mit der Lade deß GOttes Jsrael machen? (daß wir der-
selben wiederumb loß werden.) Da antworteten sie : Last
die von Gath die Lade deß GOttes Jsrael umbher
tragen/ (in jhrer Stadt/ zu sehen ob man da sicher wäre.) Und
sie trugen die Lade deß GOttes Jsrael umbher.
9 Da sie aber dieselbe umbher trugen / ward durch
die Hand deß HERRN in der Stadt ein sehr groß
Rumor / (Geschrey und Schrecken/) und schlug die Leute
in der Stadt / beyde klein und groß / und kriegten
heimliche Plage an heimlichen Orten/ (v. 6.)
10 Da sandten sie die Lade deß HERRN gen Ekron/
(in eine andere Stadt der Philister.) Da aber die Lade GOt-
tes gen Ekron kam/ schryen die von Ekron : Sie ha-
ben die Lade GOttes umbher getragen zu mir/ daß
sie mich tödte und mein Volck / (wie allbereit denen zu Gath
wiederfahren.)
11 Da sandten sie hin / und versamleten alle Fürsten
der Philister/ und sprachen : Sendet die Lade deß
GOttes Jsrael wieder an jhren Ort / daß sie mich (ei-
nen jeglichen unter uns) und mein Volck nicht tödte. Denn
die Hand GOttes machte ein sehr groß Rumor mit
Würgen in der gantzen Stadt.
12 Und welche Leute nicht sturben / die wurden ge-
schlagen an heimlichen Orten / daß das Geschrey
der Stadt auff gen Himmel gieng. (*H. Luth. Durch diese Histori wird angedeutet / daß / wenn Menschen und Vernunfft oblieget / so gehe GOttes Wort und alle Ehre dahin / da fället das rechte Priester-Ampt zurück / und stirbt / und das alles auß GOttes Zorn. Aber die so gewinnen / haben darnach keine Ruhe im Gewissen / Denn wo GOttes Wort nicht recht gehet / thut es dem Gewissen alles Leid an / wie hie die Lade GOttes den Philistern / so lange / biß sie zuletzt jhre Schande bekennen müssen / daß sie GOttes Wort verkehret haben / und mit Ehren wieder zurecht bringen müssen. Das ist hie bedeut mit den gülden Aersen und Mäusen / Cap. 6. v. 4. welches nichts ist denn die heimliche Plage der Gewissen / die zu letzt offenbar wird durch GOttes Wort / wie S. Paulus sagt / 2. Tim. 3. v. 9. Jhre Thorheit wird offenbar werden jederman.*)

Nutz.

I. L. Wie die Bunds-Lade und der Abgott Dagon nicht beysammen stehen können : Also lässt sich falsche Lehr mit GOttes Wort nicht vereinigen / v. 1–5. II. L. Daß wir in Land-Straffen nicht auff falsche Mittel (wie die Philister) sehen / sondern Busse thun sollen / vers. 8–10.

Das sechste Capitel.

HAndelt von der Lieferung der Laden deß Bundes in dreyen Theilen. I. Wie die Philister darüber Rath gehalten / und was jhre Priester und Weissager gerathen / was das Opffer seyn solte : Nemlich solche Sachen / die nach der Gestalt der zwiefachen Plage von Gold gestifftet waren / und was für ein Vieh hierinn zu gebrauchen. II. Wie sie diesem Rath gefolget / und wie die hin die Lade deß Bundes gebracht worden. III. Was darauff erfolgt / wie die Bethsemiter sich zwar anfangs ehrerbietig erzeigt / die Lade auffgenommen / und darbey geopffert (da dann nochmal erzehlt wird / was die Philister für Geschenck beygethan /) hernach aber von solcher Ehrerbietung zum Theil abgelassen / und allein auß Vermessenheit die Laden angesehen / auch darumb hefftig gestrafft / und die übrigen in grosse Angst gejagt worden.

I. Rathschlag der Philister mit jhren Priestern/ wie die Bundes-Lade zu rück zu senden.

1 ALso war die Lade deß HERRN sieben Mon-
den im Lande der Philister.
2 Und die Philister rieffen jhren Priestern
und Weissagern/ und sprachen : Was sollen wir mit
der Lade deß HERRN machen? Lehret uns/ (als in
Göttlichen Sachen erfahrne/) womit sollen wir sie an jhren
Ort senden?
3 Sie sprachen : Wolt jhr die Lade deß GOttes Js-
rael senden / so sendet sie nicht leer / sondern solt jhr
(dem HERRN / der über der Bundes-Lade wohnet/) vergelten
ein Schuld-Opffer/ (Darauß siehet man/ daß diese Leute in der
Jsraelitischen Religion nicht allerding unerfahren gewesen/) So
werdet jhr gesund werden / und wird euch kund wer-

den

den/warumb seine Hand nicht von euch läst/ (mit der
Straffe.)
4 Sie aber sprachen: Welches ist das Schuld-Opf-
fer/das wir jhm (dem GOtt Jsraelis) geben sollen? Sie
antworteten: Fünff gülden Aerse/ und fünff gülden
Mäuse/(weil ewre Leiber an heimlichen Orten/und ewer Land mit
Mäusen geplagt worden/) nach der Zahl der fünff Fürsten
der Philister/ denn es ist einerley Plage gewest über
euch alle/und über ewre Fürsten. (So weit kommet es mit
den blinden Heyden/ daß sie dennoch erkennen müssen/ daß sie dem
waaren GOtt Schuld-Opffer zu geben verpflichtet.)
5 So müsset jhr nun machen gleiche Gestalt ewren
Aersen/ und ewren Mäusen/ die ewer Land verder-
bet haben/ (mit wegfressen der Früchte/) daß jhr dem
GOtt Jsrael die Ehre gebet/ (daß von jhme euch die Straf-
fen seyen zugeschicket worden/) vielleicht wird seine Hand
leichter werden über euch/ (es wird die Straffe deß GOttes
Jsrael über euch auffhören) und über ewren Gott/ (das
mag ja ein elender Gott seyn/deß man sich erbarmen muß/ und jhm
Hülff erweisen/) und über ewer Land.
2.B.Mos. 7/13.22.
6 Warumb verstockt jhr ewer Hertz/wie die Egypter
und Pharao jhr Hertz verstockten? (Es ist ohne Zweiffel
den Fürsten der Philister tieff zu Sinn kommen dieses jhrer Prie-
2.B.Mos. 14/31.
ster Fürgeben.) Jsts nicht also? (wisset jhrs nicht?) da er (der
Gott Jsraelis) sich an jhnen beweiset (und sie mit vielen Pla-
gen heimsuchte/) liessen sie sie fahren/ daß sie hingiengen/
(die Egypter liessen die Kinder Jsrael ziehen.)
7 So nehmet nun und machet einen newen Wa-
gen/ und zwo junge säugende Küh/auff die nie kein
Joch kommen ist/ und spannet sie an den Wa-
gen/ und lasset jhre Kälber hinder jhnen daheim
bleiben.
8 Und nehmet die Lade deß HERRN/ und legt sie
auff den Wagen/und die gülden Kleinod/die jhr jhm
zum Schuld-Opffer gebet/ thut in ein Kästlein ne-
ben jhre Seiten/ und sendet sie hin/ und lasset sie ge-
hen. (Denn die Heyden meyneten/ GOtt liesse sich mit Geschenck
versöhnen.)
9 Und sehet jhr zu/ Gehet sie hin auff dem Wege jh-
rer Grentze (zu den Grentzen deß Landes Jsrael/ in welchem die
Bundes-Lade jhren Ort hat/) gen Bethsemes/ (in dieselbe Prie-
sterliche Stadt/ welche an den Grentzen deß Jsraelitischen Landes
Jos. 21/16.
gelegen/) so hat er uns alle das grosse Ubel gethan:
Wo nicht/ so werden wir wissen/daß seine Hand uns
nicht gerühret hat/ sondern es ist uns ohngefehr wi-
derfahren/ (und wird deßwegen nichts sonderliches auff sich
haben.)
II. Fortschickung der Bunds-Lade nach Bethsem.
10 DJe Leute thäten also/ und nahmen zwo junge
säugende Kühe/und spanneten sie an einen Wa-
gen/und behielten jhre Kälber daheim/ (in der Philister
Lande/ damit wenn die Kühe strackes Weges würden fortgehen/und
nicht zu jhren jungen Kälbern zurück kehren/ sie darauß mercken
möchten/ daß die Küh durch sonderbare Krafft GOttes gelencket
würden/ die Lade deß Bundes ins Lande Jsrael wiederumb zu
bringen.)
11 Und legten die Lade deß HERRN auff den Wa-
gen/und das Kästlein mit den gülden Mäusen/ und
mit den Bilden jhrer Aerse.
12 Und die Kühe giengen stracks Weges zu Beth-
semes zu/ (welches war die Grentz-Stadt im Lande Jsrael gegen
die Philister/) auff einer Straß/ und giengen und blö-
cketen/ und wichen nicht/ weder zur Rechten noch
zur Lincken/ und die Fürsten der Philister giengen
jhnen nach/ (wie jhre Priester gerathen/vers.9.) biß an die
Grentze Bethsemes.
III. Verhalten der Bethsemiter geg. die Bunds-Lade und Straffe derselben.
13 DJe Bethsemiter aber schnitten eben in der Wei-
tzen-Ernde im Grunde/ und huben jhre Augen
auff/und sahen die Lade/und freweten sich dieselbe zu
sehen/(als die von GOtt jhme selbst erwehlte Wohnung.)
14 Der Wagen aber kam auff den Acker Josua deß
Bethsemiters/ und stund daselbst stille. Und war
ein groß Stein daselbst/ und sie (die Priester die zu Beth-
semes wohneten/) spalteten das Holtz vom Wagen/
und opfferten die Kühe dem HERRN zum Brand-
Opffer.
15 Die Leviten aber (die Priester auß dem Stamm Levi/ die
zu Bethsemes wohneten/ denn Bethsemes war den Priestern zur
Wohnung gegeben/ Jos. 21. v. 16.) huben die Lade deß
HERRN herab/und das Kästlein/ das neben dran
war/ darinn die gülden Kleinod waren/ und satzten
sie auff den grossen Stein/ (welches zuvor geschehen/ ehe sie
das Holtz vom Wagen gespaltet/ und die Kühe zum Brand-Opffer
geopffert worden.) Aber die Leute zu Bethsemes opffer-
ten dem HERRN desselben Tages Brand-Opffer
und andere Opffer/ (GOtt zu Lob und Ehren/auch zu Bezeu-
gung jhrer Frewde/ daß die Lade deß HErrn wieder unter die Jsrae-
liten kommen war.)
16 Da aber die fünff Fürsten der Philister zugesehen
hatten/ zogen sie wiederumb gen Ekron desselben
Tages.
17 Diß sind aber die gülden Aerse/ die die Philister
dem HERRN zum Schuld-Opffer gaben/ Asdod
einen/ Gasa einen/ Asklon einen/ Gath einen/ und
Ekron einen.
18 Und (fünff) gülden Mäuse/ (v.4.) nach der Zahl al-
ler Städte der Philister unter den fünff Fürsten/
(denn das gantze Land und alle Städte der Philister waren in fünff
Fürstenthume eingetheilet) beyde der gemawerten Städte
und Dörffer/ (diese gülden Mäuse sind wegen der Mäuse/ so
der Philister Land bey Städten und Dörffern Schaden gethan/ ge-
geben/worden/) und biß an das grosse Abel/ (biß an den Ort/
da der grosse Stein gelegen/ v. 14. und ist erst hernach Abel genen-
net/ das ist ein Traur-Ort/ wegen der daselbst Erschlagenen/ v. 19.)
darauff sie die Lade deß HERRN liessen/ biß auff
diesen Tag/auff dem Acker Josua deß Bethsemiters.
19 Und etliche zu Bethsemes wurden (vom HErrn)
geschlagen/ darumb daß sie die Lade deß HERRN
gesehen hatten/ und er schlug deß Volcks funffzig
tausend/ und siebentzig Mann. (Es war bey dem Leben
verboten/ daß das Volck die Lade GOttes nicht solte bloß oder unbe-
deckt ansehen/ 4. B. Mos. 4. v. 20. Weil aber die Bethsemiter und
anderes Land-Volck hauffig zugelauffen/die Lade deß HErrn/ mehr
auß Verwegenheit/ denn auß gebührlicher Andacht zu sehen/ auch
dieselbe betastet/ fürwitziger Weise besuchet/ und jhm niemand weh-
ren lassen wollen/ hat GOtt müssen wehren/ mit so grosser Nieder-
lag nicht allein derer/ so zu Bethsemes gewohnet/ sondern auch ande-
rer/ so auß dem gantzen Land Jsraël dahin gelauffen/ die Lade GOt-
tes fürwitziger Weise zu sehen.) Da trug das Volck Leide/
daß der HERR so ein grosse Schlacht im Volck ge-
than hatte/ (daß er so viel tausend durch den Würg-Engel er-
schlagen lassen.)
20 Und die Leute zu Bethsemes sprachen: Wer
kan stehen für dem HERRN solchem heiligen
GOtt? und zu wem soll er von uns ziehen? (mit seiner
Bundes-Lade.)
21 Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath-
Jearim/ (einer Stadt unter dem Stamm Juda gelegen/ Jos.
15. v. 60. Cap. 18. v. 14.) und liessen jhnen sagen: Die Phi-
lister haben die Lade deß HERRN wiederbracht/
kommet herab/und holet sie zu euch hinauff.

Nutz.

I. L. Daß falsche Lehrer/von der Warheit im Gewissen überzeuget/ jhre eige-ne Schande zu offenbaren pflegen/ wie die Priester der Philister/ v. 2–5. II. L. Daß GOtt durch Wunderwercke die Unglaubigen zu überweisen pflege/ daß er der wahre GOtt sey/ wie allhie die Philister/ v. 10. 11/12. III. L. Von dem Eyfer GOttes über seine Gebot/ den er an den BethSemitern (welche wider GOttes Befehl/ die Lade angeschawet) erwiesen/ v. 19/20.

Das siebende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wer die Lade deß HErrn von Bethsemes abgeholet/ wenn und wie sie nach Kiriath Jearim gebracht worden/ und was es bey zwantzig Jahren mit denselben Leuten für einen Zustand gehabt. II. Die Buß-Predigt Samuelis an das Volck/ und der Unterricht/ daß sie solten die frembden Götter hinweg thun/ und zu Mizpa zusammen kommen/ und beten. Auch wie sie dem Propheten gefolgt/ sonderlich wenn sie sich zu Mizpa so willig erkläret. III. Wie die Philister gedämpfft worden/ was die Gelegenheit hierzu gewesen/ und wie der HErr durch den Donner den Jsraeliten beygestanden. IV. Die Danckbarkeit Samuelis/ und der Bericht von dem fernern Zustand der Jsraeliten und deß Propheten Samuels.

Also

II. Abholung der Bunds-Laden nach Kiriath-Jearim. 2. B. Sam. 6/4.

1 DAlso kamen die Leute (Priesterliches Ordens/ auß
dem Geschlecht der Kahathiter/4.B.Mos.4/v.5.6.) von
Kiriath Jearim / und holeten die Lade deß
HERRN hinauff / nnd brachten sie ins Hauß Abi-
nadab zu Gibea. (Diß Gibea wird für einen Hügel oder erha-
benen Ort gehalten/ darauff Abinadab seine Wohnung gehabt / als
in einer Wald-Stadt/wie das Wort Kiriath Jearim gibt.) Und
seinen Sohn Eleasar heiligten sie / (wie man die Leviten
pflegte zu weyhen/) daß er der Laden deß HERRN hü-
tet / (dieselbe sammt dem gantzen Raum / da sie stund / heilig zu
halten.)
2 Und von dem Tage an/da die Lade deß HERRN
zu Kiriath Jearim bleib / verzog sich die Zeit (anzurech-
nen/alß Samuel in sein Priesterlich Lehr-Ampt getreten/) so lan-
ge biß zwantzig Jahr wurden/ und das gantze Hauß
Israel weinete für dem HERRN/(*H.Luth. die Israeli-
ten im gantzen Reich trugen Leid / und klagten dem HErrn jhr Leid
über die Philister : * Das ist/jhr Elend/darinn sie wegen der Phili-
ster stacken/daß sie von jhnen so hart bedrängt / und das Heiligthum
so zerstöret ward/und daß der HErr seine Wohnung zu Silo fahren
lassen/Psal.78.v.60.)

II. Buß-Predigt Samuelis und Folge der Kinder Israel zu Mizpa.

3 SAmuel aber sprach zum gantzen Hause Israel:
So jhr euch mit gantzem Hertzen bekehret zu
dem HERRN / so thut von euch die frembden Göt-
ter und Astharoth / (das waren der Zidonier Göttinnen/ B.
Richt.2.v. 13. Cap.10.v.6. 1.B.Kön.11.v.5.) und richtet
ewer Hertz zu dem HERRN/ (daß es allzeit/und in allem
auff jhn sehe und gehe/) und dienet jhm allein/So wird er
euch erretten auß der Philister Hand/ (Gewalt und Ty-
ranney.)

Matth. 4/ 10.

4 Da thäten die Kinder Israel von sich Baalim
und Astharoth / (die falschen Götter und Göttinnen/) und
dieneten dem HERRN allein.
5 Samuel aber sprach: Versamlet das gantze Is-
rael gen Mizpa/daß ich für euch bitte zum HERRN/
(als auff einem allgemeinem Buß-Tage.)
6 Und sie kamen zusammen gen Mizpa / (in welcher
Stadt die Israeliten viel Zusammenkunfften hielten/B. Richt.20.
v.1. 1.B.Sam.10.v.17.) und schöpfften Wasser / und
gossens auß für dem HERRN / (anzudeuten/ daß/gleich-
wie sie dieses Wasser außgössen / sie auch nicht das geringste von vo-
riger Abgötterey behalten wolten : Und thäten sie es nicht/so solte sie
GOtt wie dieses Wasser / so alßbald in die Erde verschleicht / verge-
hen lassen/) und fasteten denselben Tag / (damit sie in der
Buß und Gebet desto eyferiger und hertzlicher wären/) und spra-
chen daselbst: Wir haben dem HERRN gesündiget.
Also richtet Samuel die Kinder Israel zu Mizpa/(da-
hin zu gewisser Zeit die schwere Strittigkeiten zur Erörterung ver-
wiesen wurden.)

III. Straffe und Niederlag der Philister.

7 DA aber die Philister höreten/ daß die Kinder Is-
rael zusammen kommen waren gen Mizpa / zo-
gen die Fürsten der Philister (mit einem Kriegs-Heer) hin-
auff wider Israel. Da das die Kinder Israel höre-
ten/fürchteten sie sich für den Philistern.
8 Und sprachen zu Samuel: Laß nicht ab für uns
zu schreyen zu dem HERRN unserm GOtt / daß er
uns helffe auß der Philister Hand.
9 Samuel nahm ein Milch-Lämmlein/ (*H.Luth. das
noch an der Milch war/*) und opfferte dem HERRN ein
gantz Brand-Opffer / (womit er gesehen auff das Lamm
GOttes / welches der Welt Sünde trägt / Joh.1.v.29. und auff
desselben vollkömmliches Versöhn-Opffer/) und schrey (auß an-
dächtigem inbrünstigem Hertzen) zum HERRN für Israel/
(daß GOtt sich seines Volcks erbarmen / und jhnen Rettung thun
wolte/) und der HERR erhöret jhn.
10 Und in dem Samuel das Brand-Opffer opfferte/
kamen die Philister herzu / zu streiten wider Israel.
Aber der HERR ließ donnern einen grossen Don-
ner über die Philister desselben Tages / und schrecket
sie/daß sie für Israel geschlagen wurden.

2. B. Sam. 2/10. Sir. 46/20/ 21.

11 Da zogen die Männer Israel auß von Mizpa/
und jagten die Philister / und schlugen sie biß unter
Beth Car.

IV. Samuelis Danckbarkeit für diesen herrlichen Sieg 1. B. Sam. 4/1.

12 DA nahm Samuel einen Stein/ und setzt jhn zwi-
schen Mizpa und Sen / und hieß jhn Eben Ezer/
(Hülff-Stein) und sprach: Biß hieher hat uns der
HERR geholffen / (der Stein soll dessen ein stetiges Denck-
Mal seyn.)
13 Also wurden die Philister gedämpfft/ und kamen
nicht mehr in die Grentze Israel/(mit jhrem Kriegs-Heer/
jhres Landes Grentze zu erweitern/) und die Hand deß
HERRN war wider die Philister/(GOtt halff den Kin-
dern Israel/ und stund jhnen bey wider die Philister/) so lange
Samuel lebete/(denn hernach zu Sauls Zeiten sind sie den Is-
raeliten wieder ins Land gefallen/ 1.Sam.13.v.5.)
14 Also wurden Israel die Städte wieder / die die
Philister jhnen genommen hatten/von Ekron an biß
gen Gath/sammt jhren Grentzen/ die errettet Israel
von der Hand der Philister/ Denn (und) Israel hatte
Frieden mit den Ammonitern / (daß sie von denselben sich
keines feindlichen Einfalls besorgen durfften.)
15 Samuel aber richtet Israel (er war jhre Obrigkeit)
sein Lebenlang.
16 Und zog jährlich umbher zu Beth El / (zu Kiriath-
Jearim/in welcher Stadt dazumal die Lade des Bundes war/ v.1.
Daher sie Beth El / das ist / GOttes Hauß genennet wird/) und
Gilgal und Mizpa / (Er stellete in diesen dreyen Haupt-
Städten öffentliche Zusammenkunfften an/) und wann er Is-
rael an allen diesen Orten gerichtet hatte/ (alles zu recht
gebracht.)

1. B. Sam. 1/1.

17 Kam er wieder gen Ramath / denn da war sein
Hauß/(seine Wohnung und Väterlich Erb-Gut/) und richtet
Israel daselbst / und bawet dem HERRN daselbst
(nemlich zu Kiriath Jearim / da die Lade deß Bundes war/ v.1.16.)
einen Altar/ (daß also Geistlich und Weltlich Regiment mitein-
ander recht bestellet worden.)

1. B. Sam. 9.11.

Nutz.

I. B. Daß wir den wahren Gottes-Dienst willig annehmen / und denselben
durch rechtschaffene Busse zu erhalten uns bemühen sollen/ wie die Leu-
te zu Kiriath Jearim/ vers.1/2. II. L. Daß in grossen Nöthen das beste Mit-
tel zur Erlösung wahre Busse sey/v.3–6. III. V. Daß Kirchen-Diener für die
Wolfahrt der Kirchen / unablässig beten sollen/v.7/8/9. IV. L. Daß GOtt
seine Kirchen/wenn sie jhn anruffet/wider jhre Feinde Schutz erweiset / wie er
auff Samuels Gebet dem Volck Israel geholffen/v.12/13/14.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Samuel wegen seines hohen Alters / neben jhm
seine Söhne zu Richtern setzet/ und wie übel sich diese verhalten. II. Wie
und auß was Ursach das Volck umb einen König gebeten/und wie übel es dem
Propheten/und dann GOtt dem HErrn gefallen. III. Die Warnung Samue-
lis auß dem Munde deß HErrn/da er jhnen zwo namhaffte Beschwerungen er-
zehlet / deren sie bey jhrem Vorhaben zu gewarten. IV. Der Ungehorsam deß
Volcks / und wie Samuel endlich auff GOttes Rath in jhr Begehren einge-
williget.

I. Ubel verhalten der Söhne Samuelis/deren von jhm verordneten Richter.

1 DA aber Samuel alt ward / satzt er seine Söh-
ne zu Richter (neben jhm) über Israel.
2 Sein erstgeborner Sohn hieß Joel / (der
wird auch Vasni genannt / 1.Chron.7.28.) und der ander
Abia / und waren Richter zu Versaba (in der einen
Grentz-Stadt / 1.Sam.3.v.20.)
3 Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem We-
ge / (sie schlugen dem Vater nicht nach/) sondern neigeten
sich zum Geitz / und nahmen Geschenck / und beuge-
ten das Recht.

II. Bitte der Kinder Israel umb einen König/ und Mißfallen Gottes an derselben.

4 DA versamleten sich alle Aeltesten in Israel / (die
Vornehmsten) und kamen gen Ramath zu Sa-
muel.
5 Und sprachen zu jhm: Sihe / du bist alt worden/
und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen/
(es ist wenig Hoffnung zu jhnen / daß sie das Regiment nach dir
recht führen solten/) So setze nun einen König über uns/
der uns richte / wie alle Heyden haben. (Sie wollen die
Form deß Regiments nicht von GOtt/sondern von den Heyden neh-
men/weil sie sahen/daß es denselben so glücklich und wol gienge.)
6 Das gefiel Samuel übel/(nicht allein wegen seiner Söh-
ne/sondern auch und vielmehr) daß sie sagten: Gib uns ei-
nen König/ der uns richte / (weil sie solches ohne / ja wider
GOttes Willen thäten/und weil er vorher sahe/daß es jhnen übel ge-
lingen würde.) Und Samuel betete für dem HERRN/

Hos. 13/10. 11. Ap. Gesch. 13/21.

(Er trug

(Er trug dieses Begehren deß Volcks GOtt durchs Gebet für / daß er wüste/was er jhnen antworten solte.)

7 * Der HERR sprach aber zu Samuel: Gehorche der Stimm deß Volcks in allem/das sie zu dir gesagt haben / denn sie haben nicht dich / sondern mich verworffen / (Jch habe dich zum Regenten über sie gesetzt/ dieser meiner Verordnung und Willen widersetzen sie sich/und verwerffen also mich selber/ und nicht nur allein dich /) daß ich nicht soll König über sie seyn/ (sie sehen mehr auff Menschen und auff menschlichen Arm/als auff mich jhren HErrn/und auff meine Hülffe.)

1. B. Sam. 10/19.

8 Sie thun dir/wie sie immer gethan haben/(allen denen/welche ich jhnen zu Obrigkeiten verordnet /) von dem Tage an/da ich sie auß Egypten führet/biß auff diesen Tag/ und haben mich verlassen / und andern Göttern gedienet / (und demnach das Geistlich und Weltlich Regiment / wie ichs geordnet/geändert und vernichtet.)

9 So gehorche nun jhrer Stimm / doch bezeuge jhnen/ und verkündige jhnen das Recht deß Königes/ der über sie herrschen wird/(nach der Heyden Weise.)

III. Warnung Samuelis wegen zweyer Beschwerungen deß Königes. 5. B. Mos. 17/14.

10 UNd Samuel sagt alle Wort deß HERRN dem Volck / das von jhm einen König foddert / (und sprach:)

11 Das wird deß Königes Recht seyn/ der über euch herrschen wird/ (so wirds euch künfftig/ unter Königlicher Regierung/darnach jhr so ein grosses Verlangen traget/gehen:) Ewre Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen / und Reutern/ die für seinem Wagen her traben / (zu seinen Leib-Dienern und Lackeyen.)

12 Und zu Haupt-Leuten über tausend / und über funfftzig / und zu Acker-Leuten / die jhm seinen Acker bawen/ und zu Schnittern in seiner Ernde/ und daß sie seinen Harnisch / und was zu seinen Wagen gehöret/ machen.

13 Ewre Töchter aber wird er nehmen / daß sie Apothekerin/ Köchin und Beckerin seyen.

14 Ewre beste Aecker/und Weinberge/ und Oel-Gärten wird er nehmen/und seinen Knechten geben.

15 Darzu von ewrer Saat und Weinbergen wird er den Zehenden nehmen/ und seinen Kämmerern und Knechten (seinen Kammer- und Hof-Dienern) geben.

16 Und ewre Knechte und Mägde/ und ewre feineste Jünglinge/und ewre Esel/ wird er nehmen/ und sein Geschäffte damit außrichten.

17 Von ewren Händen wird er den Zehenden nehmen/und jhr müsset seine Knechte seyn/(Jhr werdet jhm in allem müssen unterthänig seyn/und nichts befreyet.)

18 Wenn jhr denn schreyen werdet zu der Zeit über ewren König/ den jhr euch erwehlet habt/ so wird euch der HERR zu derselbigen Zeit nicht erhören. (Dieses wird/über alle bißher erzehlte Beschwerungen / die allergrösseste und gefährlichste seyn/welches jhr wol zu erwegen habt.)

IV. Ungehorsam deß Volcks/ und Erlangung jhrer Bitte.

19 ABer das Volck wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel/und sprachen: Mit nichte/(du magst einwenden was du wilt / wir nehmens nicht an /) sondern es soll ein König über uns seyn.

20 Daß wir seyen auch wie alle andere Heyden / (das ist schrecklich/daß sie sich jhrer hohen Würden/daß sie GOttes Volck seyn sollen/begeben/ und nur stracks den Heyden gleich seyn wollen/) daß uns unser König richte / und für uns her außziehe/wenn wir unsere Kriege führen.

21 Da gehorchte Samuel alle dem / das das Volck saget/ und sagets für den Ohren deß HERRN/ (Er trugs jhm sonderlich für.)

22 Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche jhrer Stimm/ und mache jhnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Jsrael: Gehet hin/ ein jeglicher in seine Stadt/ (der König wird sich wol finden/ davon denn folget im 10. Cap. v. 17.)

Nutz.

I. L. Daß offt frommer Eltern Kinder gar übel gerathen/ vers. 1/2/3. II. L. Daß wir nicht auß Vorwitz nach Veränderung der Regimenter begierig seyn sollen/v. 4–8. III. L. Daß bey Regiments-Verwaltern/ unter dem Schein der Obrigkeitlichen Gewalt viel Mißbräuche vorzugehen pflegen/ vers. 10–18. IV. L. Daß GOtt die Sünde zulasse und übersehe / ob er sie gleich nicht billiget/ v. 16–22.

Das neundte Capitel.

HAndelt von dem Beruff Sauls zum Königreich/in dreyen Haupt-Stücken I. Die Beschreibung der Person Sauls. II. Die wunderbare Schickung GOttes/ wie Saul zum Propheten Samuel kommen / Wenn sein Vater das Vieh verlohren /und ers gesucht/wie er mit seinem Knecht Rath gehalten / den Propheten anzusprechen / und von den Jungfrawen Bericht bekommen. III. Wie Samuel auff GOttes Befehl den Saul empfangen/was sie für ein Gespräch / und wie sie Mahlzeit gehalten / auch wie der Prophet auff die Haupt Handlung Bereitschafft gemacht.

I. Beschreibung der Person Sauls.

1 ES war aber ein Mann von Ben Jamin/ mit Namen Kis / ein Sohn AbiEl/ (welcher auch Ner genennet wird/1. Chron. 9. v. 33.) deß Sohns Zeror/deß Sohns Bechorath / deß Sohns Apiah / deß Sohns eines Mannes Jemini / ein weidlicher (tapfferer) Mann.

2 Der hatte einen Sohn mit Namen Saul/der war ein junger feiner Mann / und war kein feiner unter den Kinder Jsrael / eines Haupts länger denn alles Volck.

II. Gelegenheit dadurch Saul zum Propheten Samuel kommen.

3 ES hatte aber Kis / der Vater Saul/ seine Eselinnen verlohren / und er sprach zu seinem Sohn Saul: Nimm der Knaben (also nennet die heilige Schrifft die jenigen / so wir Knechte heissen / wegen geringen Standes und Verstandes/) einen mit dir / mache dich auff / gehe hin und suche die Eselinnen.

4 Und er gieng durch das Gebirge Ephraim / und durch das Land Salisa / und funden sie nicht / Sie giengen durchs Land Saalim / und sie waren nicht da / Sie giengen durchs Land Jemini / und funden sie nicht.

5 Da sie aber kamen ins Land Zuph/ (in welchem Ramath/ da Samuel wohnet/ Cap. 7. v. 17. gelegen/) sprach Saul zu dem Knaben/der mit jhm war: Komm / laß uns wieder heim gehen/ mein Vater möchte von den Eselinnen lassen / (der Eselinnen vergessen /) und für uns sorgen.

6 Er aber sprach: Sihe/es ist ein berühmter Mann GOttes (ein Prophet deß HErrn/ der in grossem Ansehen ist/weit und breit beruffen wegen der sonderbaren Gnaden und Göttlichen Offenbarungen) in dieser Stadt/ alles was er sagt/das geschicht. Nun laß uns dahin gehen / vielleicht sagt er uns unsern Weg/den wir gehen/ (wo wir uns hinwenden sollen / und weiß vielleicht von den Eselinnen uns Nachrichtung zu geben.)

7 Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingehen/was bringen wir dem Mann (zur Verehrung?) Denn das Brot ist dahin auß unserm Sack/ so haben wir sonst keine Gaben / die wir dem Mann GOttes bringen/was haben wir? (Also war es gebräuchlich/die Propheten und GOttes Männer nicht ohne Gabe oder Verehrung anzusprechen/ 1. B. Kön. 14. v. 3. 2. B. Kön. 4. v. 42.)

8 Der Knabe antwortet Saul wieder/ und sprach: Sihe / Jch hab ein Viertel eines silbern Sekels bey mir/ (welches nach dem gemeinen Sekel ein anderthalb Groschen/ nach dem Sekel deß Heiligthums etwa drey Groschen gewesen/) den wollen wir dem Mann GOttes geben/daß er uns unsern Weg sage.

9 Vorzeiten in Jsrael / wenn man gieng GOtt zu fragen/sprach man: Kommet lasset uns gehen zu dem Seher. Denn die man jetzt Propheten heisset/ die hieß man vorzeiten Seher/ (wegen der Göttlichen Gesicht und Offenbarungen/welche jhnen GOtt eingegeben/ 4. B. M. 12. v. 6. und sie daher dieselben sehen können / wie auch das jenige/ was abwesend und zukünfftig war.)

10 Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wol geredt/komm/ laß uns gehen.

11 Und da sie hingiengen zu der Stadt/da der Mann GOttes war/ und zur Stadt hinauff kamen/ funden sie Dirnen/ die herauß giengen Wasser zu schöpffen/ zu denselben sprachen sie: Jst der Seher hie?

12 Sie antworteten jhnen/ und sprachen: Ja/ Sihe/ da ist er/ eile/ denn er ist heute in die Stadt kommen/ weil das Volck heute zu opffern hat auff der Höhe.

13 Wenn jhr in die Stadt kommt / so werdet jhr jhn finden/ ehe denn er hinauff gehe auff die Höhe zu essen.

Denn das Volck wird nicht essen biß er komme / sin-
temal er segnet das Opffer/ (das jenige/ so von den Opffern
zur Mahlzeit gebraucht wird / segnet er mit dem Gebet/) darnach
essen die/ so (darzu ein-) geladen sind / darumb so gehet
hinauff (in die Stadt/) denn jetzt werdet jhr jhn eben
antreffen.

III. Samuels Gespräch mit Saul und Entdeckung der Königlichen Wahl.

14 UNd da sie hinauff zur Stadt kamen/ und mitten
in der Stadt waren/ Sihe / da gieng Samuel
herauß jhnen entgegen / und wolt auff die Höhe ge-
hen/(zum Opffer.)
15 Aber der HERR hatte Samuel seinen Ohren
offenbaret einen Tag zuvor / ehe denn Saul kam /
und gesagt:
16 Morgen umb diese Zeit/ will ich einen Mann zu
dir senden/ auß dem Lande BenJamin / den solt du
zum Fürsten salben über mein Volck Jsrael / daß er
mein Volck erlöse von der Philister Hand/ Denn ich
habe mein Volck (mit Gnaden) angesehen/ und sein Ge-
schrey ist für mich kommen.
17 Da nun Samuel Saul ansahe/ antwortet jhm
der HERR: Sihe/ das ist der Mann/ davon ich dir
gesagt habe/ daß er über mein Volck herrsche.
18 Da trat Saul zu Samuel (den er nicht kannte/) unter
dem Thor/ und sprach: Sage mir/ wo ist hie deß Se-
hers Hauß?
19 Samuel antwortet Saul / und sprach: Jch bin
der Seher/ gehe für mir hinauff auf die Höhe/ Denn
jhr solt Heute mit mir essen/ Morgen will ich dich las-
sen gehen/ und alles was in deinem Hertzen ist/ (das
du zu wissen Verlangen trägest) will ich dir sagen.
20 Und umb die Eselinnen / die du für dreyen Tagen
verloren hast / bekümmere dich jetzt nicht / sie sind ge-
funden / (du must forthin andere Gedancken haben als von den
Eselinnen.) Und weß wird seyn alles/ was das beste ist
in Jsrael? (nemlich das Königreich / umb welches es jetzt in Js-
rael zu thun ist /) wirds nicht dein / und deines Vaters
gantzes Hauses seyn?
21 Saul antwortet: Bin ich nicht ein Sohn von Je-
mini/ und von den geringsten Stämmen Jsrael/ und
mein Geschlecht das kleinest unter allen Geschlech-
ten der Stämme BenJamin? Warumb sagest du
denn mir solches? (Weil der Stamm BenJamin von wegen
der grewlichen That/ davon im B. Richt. 19. v. 25. zu lesen/ in gros-
se Verachtung kommen/ und schier gantz vertilget war/ B. Richt. 20.
v. 46. 47. Cap. 21. v. 3. daher kommt Saul diese Rede wunderlich
für/ daß er/ als auß dem Stamm BenJamin bürtig / zum König-
reich solte erhoben werden.)
22 Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben/
und führet sie in die Esse-Läuben / (da sie Mahlzeit hal-
ten solten /) und setzt sie oben an unter die/ so geladen
waren/ der war bey dreyssig Mann.
23 Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib her das
Stück/ das ich dir gab / und befahl/ du soltest es bey
dir behalten.
24 Da trug der Koch eine Schulter auff/ und das
daran hieng/ und er (Samuel) legt es Saul für / und
sprach: Sihe/ das ist überblieben / lege für dich
und iß/ denn es ist auff dich behalten / eben auff diese
Zeit/ da ich das Volck lud / (dieweil ich auß Göttlicher Of-
fenbarung vorher gesehen / daß du eben auff diese Zeit zu mir kom-
men/ und mit mir Mahlzeit halten würdest.) Also aß Saul mit
Samuel deß Tages. (Durch die Schulter/ welche dem Saul
bey dieser Mahlzeit fürgeleget worden / ist die Regiments-Last ange-
deutet.)
25 Und da sie hinab giengen von der Höhe zur Stadt/
redet er mit Saul auff dem Dache.
26 Und stunden früh auf/ und da die Morgen-Röthe
auffgieng / rieff Samuel dem Saul auff dem Da-
che / (daß er sich zur Reise fertig machen solte /) und sprach:
Auff/ daß ich dich gehen lasse / (wenn ich dir zuvor GOttes
Willen werde angezeiget haben.) Und Saul machte sich
auff/ und die beyde giengen miteinander hinauß / er
und Samuel.
27 Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende/
sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben / daß
er für uns hingehe/ (damit er diese noch zur Zeit geheime wich-
tige Sache nicht wissen noch erfahren möge.) Und er gieng für-
hin. Du aber (sprach Samuel ferner/) stehe jetzt stille/ daß
ich dir kund thue/ was GOtt gesagt hat.

Nutz.

I. L. Daß gesunder Leib und ansehnliche Gestalt/ GOttes Gaben seyn/ v. 1/2. II. L. Daß der Gehorsam gegen Eltern von GOtt doch belohnet wird/ als an Saul zu sehen/ v. 3/4. III. L. Wie wunderbarlich es sich schicken muß/ wenn GOtt ein hohes Werck verrichten will/ wie an Saul zu sehen/ v. 17-21.

Das zehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Die erste Salbung und Krönung Sauls in geheim/ wie Samuel Werck und Wort darbey gebraucht / und zur Versicherung deß Handels etliche Zeichen nambafft gemacht. II. Wie es alles erfüllet worden/ auch wie sich Saul darauff verhalten. III. Der Reichs-Tag zu Mitzpa/ wie das Volck darzu beschrieben worden/ was Samuel daselbst angebracht/ und wie Saul durchs Looß getroffen worden / unangesehen er sich unter die Fasse versteckt. IV. Deß Reichs Abschied/ und was damals darauff erfolget.

I. Erste Salbung Sauls zum Könige von Samuel und Bestetigung derselben mit Zeichen. Ap. Gesch. 13/21.

1 DA nahm Samuel ein Oel-Glaß/ (das Horn mit
dem heiligen Oel gefüllet/) und goß auff sein Haupt/
und küsset jhn/ und sprach: Sihest du/ daß dich
der HERR zum Fürsten über sein Erb-Theil (über sein
eigenthümlich Volck/ die Kinder Jsrael/ 5. B. Mos. 32. v. 9.) ge-
salbet hat? (Bey dieser Salbung und Kuß solt du erkennen/ daß
du König über das Volck Jsrael seyn solt.)
2 Wenn du jetzt von mir gehest / so wirst du zween
Männer finden bey dem Grabe Rahel/ (nicht weit von
Bethlehem / 1. B. Mos. 35. v. 19.) in der Grentze BenJa-
min zu Zelzah/ die werden zu dir sagen: Die Eselin-
ne sind gefunden / die du zu suchen bist gegangen.
Und sihe / dein Vater hat die Esel auß der Acht ge-
lassen / und sorget umb euch/ und spricht: Was soll
ich umb meinen Sohn thun? (daß ich denselben wieder zu
Hauß bringen möge.)
3 Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest/
so wirst du kommen zu der Eichen Thabor / daselbst
werden dich antreffen drey Männer / die hinauff ge-
hen zu GOtt gen BethEl/ (c. 7. v. 16.) einer trägt drey
Böcklein/ der ander drey Stück Brots / der dritte
eine Flaschen mit Wein.
4 Und sie werden dich freundlich grüssen / und dir
zwey Brot geben / die solt du von jhren Händen
nehmen.
5 Darnach wirst du kommen auff den Hügel GOt-
tes/ (also genennet/ weil auff demselben GOtt geehret und angeruf-
fen worden/) da der Philister Lager ist/ (da die Philister da-
zumal jhr Lager oder Besatzung hatten/ Cap. 13. v. 3.) und wenn
du daselbst in die Stadt (Gibea / Cap. 13. v. 3.) kommest/
wird dir begegnen ein Hauffen Propheten / von der
Höhe herab kommend / und für jhnen her ein Psal-
ter/ und Paucken / und Pfeiffen und Harffen / und
sie weissagend. (Also wurden damals feine Schulen gehalten/
darinnen man die Sing- und andere freye Künste lehrete und übete/
auch die Jugend zu dem rechten Erkäntniß und Lobe GOttes an-
führete/ 1. B. Chron. 16. v. 22. Cap. 26. v. 3. 7. dahin auch Paulus
sihet/ Ephes. 5. v. 19.)
6 Und der Geist deß HERRN (der bey den Propheten-
und bey solchen Versamlungen mit unterschiedenen Gaben sich fin-
den lässet/) wird über dich gerathen / daß du mit jhnen
weissagest/ (daß du auff Musicalischen Jnstrumenten dich neben
jhnen zum Lobe GOttes künstlich hören lässest/ eben als wenn du es
lang gelernet und getrieben /) da wirst du ein ander Mann
werden / (du wirst andere herrliche und treffliche Bewegnissen in
deinem Hertzen und Gemüth empfinden/ daß du nicht mehr an deine
Esel/ und andere Hauß-Sachen gedencken wirst: Auch wirst du mit
Weißheit und Tapfferkeit zum Regiment außgerüstet werden.)
7 Wann dir nun diese (drey) Zeichen kommen / so (er-
kenne daran/ daß diese deine Salbung zum Königreich von GOtt
sey/ und also dann) thue was dir unter Handen kommet/
(was dir Ampts halben vorkommen wird / das greiff mit Frewden
an/) Denn GOtt ist mit dir / (du wirst es handgreifflich spü-
ren/ daß es GOtt also haben wolle/ daß du deß Königreichs dich an-
nehmen/ und desselben Geschäffte verrichten sollest.)



Primus Hebræorum Saulus Rex ungitur, impar Viribus, hunc Samuel regia jura docet.



…ta viro eveniunt quæ dixerat ante Propheta, Omnia, sic regni ſanctio certa fuit. 1 Samuel. 10, 1.

8 Du solt aber für mir hinab gehen gen Gilgal/ sihe
da will ich zu dir hinab kommen/ zu opffern Brand-
Opffer und Danck-Opffer. Sieben Tage solt du har-
ren/ biß ich zu dir komme/ und dir kund thue/ was du
thun solt. (Diß ist der erste und sonderbare Befehl/ dardurch Gott
deß newen Königs Gehorsam prüfen wollen.)

1. B. Sam. 13/8.

II. Wie die Zeichen an Saul erfüllet.

9 UNd da er seine Schultern wandte / daß er von
Samuel gieng/ gab jhm GOtt ein ander Hertz/
(wie ein solcher Herr und Fürst haben soll/) und kamen alle
diese Zeichen (v. 2. 3. 5.) auff denselben Tag.
10 Und da sie kamen an den Hügel / (v. 5.) sihe / da
kam jhm ein Propheten-Hauffe entgegen / und der
Geist GOttes gerieth über jhn / daß er unter jhnen
weissagte/ (v. 6.)
11 Da jhn aber sahen alle/ die jhn vorhin gekannt hat-
ten/ daß er mit den Propheten weissagte/ sprachen
sie alle untereinander : Was ist dem Sohn Kis ge-
schehen? (daß er von solchen hohen und von jhm zuvor unerhörten
Sachen redet.) Ist Saul auch unter den Propheten?
(Ist er in derselben hohen und heiligen Orden auffgenommen?)

1. B. Sam. 16/24.

12 Und einer daselbst antwortet/ und sprach : Wer
ist jhr Vater? (*H. Luth. das ist/ lasset sie weissagen/ ists doch
nicht vom Vater angeboren / sondern von GOtt / der ist der rechte
Vater* und Lehr-Meister/ der jhnen solches eingiebt.) Daher ist
das Sprich-Wort kommen : Ist Saul auch unter
den Propheten? (Wenn einer das jenige treibet und erweiset/
das er nicht gelernet/ pflegte man also zu sagen.)
13 Und da er außgeweissaget hatte/ (da nunmehr die Ga-
be deß Heiligen Geistes bey jhm auffhörete/) kam er auff die
Höhe.
14 Es sprach aber Sauls Vetter zu jhm / und zu sei-
nem Knaben : Wo seyd jhr hingegangen? (daß jhr jetzt
daher kommet.) Sie antworteten : Die Eselinnen zu su-
chen/ und da wir sahen / daß sie nicht da waren / ka-
men wir zu Samuel / (der hat uns alles gutes gethan / und
zum Opffer zu Gaste geladen.)
15 Da sprach der Vetter Saul : Sage mir / was
saget euch Samuel?
16 Saul antwortet seinem Vettern: Er saget uns/ daß
die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem König-
reich sagt er jhm nicht/ was Samuel gesagt hatte.

III. Sauls öffentlicher Beruff zum Königreich durchs Looß zu Mizpa.

17 SAmuel aber berieff das Volck zum HERRN
gen Mizpa/ (zu einer allgemeinen Reichs-Versamlung/ die
Sache mit dem König öffentlich zu handeln / und weil es eine hohe
Sache war / berieff er sie als zu dem HErrn / oder im Namen und
auff Befehl deß HErrn/ auch weil GOtt der HErr mit in der Ver-
sammlung gewesen/ 2. Chron. 19. v. 6. Ps. 82. v. 1.)
18 Und sprach zu den Kindern Israel / (Er that die Pro-
position auff diesem Reichs-Tage:) So sagt der HERR der
GOTT Israel/ Ich hab (das Volck) Israel auß Egy-
pten geführet / und euch von der Egypter Hand er-
rettet/ und von der Hand aller Königreiche/ die euch
zwungen.

1. B. Sam. 7/8.

19 Und jhr habt heute (zu dieser Zeit) ewren GOtt ver-
worffen/ der euch auß alle ewrem Unglück und Trüb-
sal geholffen hat / und sprecht zu jhm / (jhr habt zum
HErrn gesagt : Es soll bey der vorigen Regierungs-Art nicht blei-
ben/ sondern) setze einen König über uns. Wolan/ (weil
jhr es so haben wolt/) so tretet nun für den HERRN
nach ewren Stämmen und Freundschafften.

Jos. 7/14.

20 Da nun Samuel alle Stämme Israel (einen Auß-
schluß auß allen Stämmen) herzu bracht / ward getroffen
der Stamm BenJamin.
21 Und da er den Stamm BenJamin herzu bracht
mit seinen Geschlechten / ward getroffen das Ge-
schlecht Matri / und ward getroffen (in demselben Ge-
schlecht) Saul der Sohn Kis. Und sie suchten jhn/
aber sie funden jhn nicht.
22 Da fragten sie förter den HERRN (durch Samuel:)
Wird er auch noch herkommen? Der HERR ant-
wortet: Sihe/ er hat sich unter die Faß versteckt/ (hin-
der die Rüst-Wägen/ in welchen sie jhr Geräthe und Nothdurfft ge-
führet. *H. Luth. Ehre soll man fliehen/ und sich darzu treiben lassen.*)

23 Da lieffen sie hin / und holeten jhn von dannen.
Und da er unter das Volck trat/ war er eines Haupts
länger denn alles Volck.

1. B. Sam. 9/2.

24 Und Samuel sprach zu allem Volck : Da sehet
jhr/ welchen der HERR erwehlet hat / denn jhm ist
kein gleicher in allem Volck. Da jauchtzet alles Volck/
und sprach: Glück zu dem Könige. (Mit dieser Glückwün-
schung nehmen sie jhn an zu jhrem Könige / und wird zugleich die
Huldigung mit vollbracht:)

IV. Abschied deß Reichs-Tages zu Mizpa/ und was auf Sauls Wahl erfolget.

25 SAmuel aber saget dem Volck alle Rechte deß Kö-
nigreichs/ (wie sich der König/ Krafft Göttliches Befehls/
gegen die Unterthanen / und die Unterthanen gegen den König hal-
ten solten / welches man heut zu Tag Capitulation nennet/) und
schreibs in ein Buch/ und leget es für den HERRN/
(in die Stiffts-Hütte für der Lade deß Bundes / daß auff allem Fall
König und Unterthanen sich darauß Raths erholen/ und was jedes
Recht mit sich brächte/ erkennen künten.) Und Samuel ließ al-
les Volck gehen/ einen jeglichen in sein Hauß / (da er
bey Endigung dieses Reichs-Tages sie an Saul/ als jhren König/ in
Weltlichen Sachen gewiesen.)

5. B. Mos. 17/18. 19. 20.

26 Und Saul gieng auch heim gen Gibea/ und gieng
mit jhm deß Heeres ein Theil / welcher Hertz GOtt
rührete / (dieselbigen schicketen sich zu unterthäniger Ehrerbie-
tung/ wie gehorsamen Unterthanen eignen wolte.)
27 Aber etliche lose Leute sprachen : Was solt uns
dieser helffen? Und verachteten jhn / und brachten
jhm kein Geschenck. (Es hätte sich gebühret/ daß sie den newen
König mit Geschenck verehret hätten/ 2. Chron. 18. v. 5. Aber weil
Saul auß dem geringsten Stamm bürtig war/ und wenig Anhangs
von den grossen Häuptern hatte / wolten sie nichts auff jhn geben.)
Aber er thät als höret ers nicht.

Nutz.

I. L. Daß der Obrigkeitliche Stand ein Göttlicher Stand sey/ v. 1. II. L. Daß Gott die Jenigen/ die er beruft/ auch geschickt mache/ wie allhie den Saul/ v. 9—16. III. V. Daß man in Aempter sich nicht eindringen/ doch aber den ordentlichen Beruff nicht außschlagen soll/ wie Saul gethan/ vers. 21/23/24. IV. L. Daß bey Bestellung der Obrigkeit sich allzeit Widersinnische befinden/ welchen nichts gut gnug gemacht werden kan/ v. 27.

Das eilffte Capitel.

HAndelt von den ersten Prob-Stücken Sauls / in dreyen Theilen. I. Wie Nahas der Ammoniter König einen gefährlichen Krieg wider die Stadt Jabes angefangen und die Bürger sehr hönisch gehalten/ biß sie anderswo durch Abgesandte Hülff gesucht. II. Der Sieg Sauls wider die Ammoniter/ was kurtz vorher gegangen / wie die Schlacht und Uberwindung selbst beschaffen/ und wie Saul sich deß Glücks nicht überhoben. III. Wie Samuel den Saul zu Gilgal vorstellig gemacht.

I. Bedrängung der Stadt Jabes von Nahas/ und Hülffsuchung bey Saul.

1 ES zog aber herauff Nahas der Ammoniter/
(der König der Ammoniter/) und belagerte Jabes
in Gilead. Und alle Männer zu Jabes spra-
chen (auß Schrecken und Kleinmüthigkeit) zu Nahas: Ma-
che einen Bund mit uns / so wollen wir dir dienen/
(dir unterthänig seyn.)
2 Aber Nahas der Ammoniter antwortet jhnen:
Darinn will ich mit euch einen Bund machen / daß
ich euch allen das rechte Auge außsteche/ und mache
euch zu schanden (zu unerbaren und zum Streit hinfüro un-
tüchtigen Leuten) unter gantzem Israel.
3 Da sprachen zu jhm die Aeltesten zu Jabes : Gib
uns (Frist) sieben Tage/ daß wir Boten senden in al-
le Grentze Israel / Ist denn niemand der uns rette/
so wollen wir zu dir hinauß gehen / (den Bund nach dei-
nem Begehren zu machen.)
4 Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul / und
redeten solches (was der Ammoniter König gesagt) für den
Ohren deß Volcks / (so noch auff jhren König wartete.) Da
hub alles Volck seine Stimme auff/ und weinet.
5 Und sihe / da kam Saul vom Felde hinder den
Rindern her/ (denn obwol Saul zum König gesalbet war / so
hatte er doch dazumal sich seiner vorigen Haußhaltung noch nicht
gantz begeben/) und sprach : Was ist dem Volck/ daß es
weinet? Da erzehleten sie jhm die Sache der Män-
ner von Jabes.
6 Da gerieth der Geist GOttes über jhn / (der rüstet
jhn auß mit Rath / Krafft und Stärcke/) als er solche Wort
höret/ und sein Zorn ergrimmet sehr.

7 Und nahm ein par Ochsen/ und zustücket sie / und sandte in alle Grentze Jsrael (von denselben Stücken) durch die Boten / und ließ sagen : Wer nicht außzeucht Saul und Samuel nach / deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht deß HERRN auf das Volck / (es wurde dieser rechtmässige Befehl von GOtt dermassen bekräfftiget / daß männiglich demselben folgete/) daß sie außzogen/gleich als ein einiger Mann / (daß sie alle beysammen hielten und außzogen.)

B.Richt. 1/4.

8 Und (Saul) machte die Ordnung (er stellete Musterung an) zu Basek / (umb die Gegend Basek) und der Kinder Jsrael waren drey hundert mal tausend Mann/ und der Kinder Juda dreyssig tausend.

9 Und sie sagten den Boten / die kommen waren (von Jabes:) Also sagt den Männern zu Jabes Gilead / Morgen soll euch Hülffe geschehen / wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen (wenn der Mittag schier will heran kommen.) Da die Boten kamen/ und verkündigten das den Männern zu Jabes/wurden sie froh.

10 Und die Männer Jabes sprachen (zu den Ammonitern:) Morgen wollen wir zu euch hinauß gehen/ daß jhr uns thut alles was euch gefället.

II. Sieg Sauls wider die Ammoniter und dessen Bescheidenheit.

11 UNd deß andern Morgens stellet Saul das Volck in drey Hauffen/ und (dieselben) kamen ins Lager (der Feinde) umb die Morgen-Wache/ (gar früh/und noch vorher ehe die Zeit kam / die sie bestimmet hatten/) und schlugen die Ammoniter / biß der Tag heiß ward. Welche aber überblieben / wurden also zerstrewet / daß jhr nicht zween miteinander blieben.

1.B Sam. 10/27.

12 Da sprach das Volck zu Samuel / (nach erhaltenem Sieg / und da sie wieder in jhr Lager kamen : Wer sind die/ die da sagten : Solte Saul über uns herrschen? Gebt sie her die Männer/daß wir sie tödten/ (weil sie sich durch Verachtung und Verkleinerung an Königlicher Majestät vergriffen/ da doch GOtt durch dieselbe dem Volck so grosses Heyl bescheret.)

2.B.Sam. 19/22.

13 Saul aber sprach : Es soll auff diesen Tag (deß Siegs und der Frewden) niemand sterben / Denn der HERR hat heute Heyl (eine herrliche Hülff und Rettung) gegeben in Jsrael.

III. Fürstellung Sauls zu Gilgal von Samuel.

14 SAmuel sprach zum Volck / (weil etliche unter dem Volck den newerwehlten König Saul verachtet hatten / und aber derselbe in dieser Schlacht eine gute Probe seiner Tapfferkeit gethan/ vermahnete Samuel das Volck / daß sie auffs newe Saul zum Könige bestetigen solten / und sprach:) Kommt / lasset uns gen Gilgal gehen / und das Königreich daselbst ernewern / (daß der König in seiner Würde bestetiget/und alles Volck zur Unterthänigkeit und Gehorsam durch newe Huldigung gebracht werde.)

15 Da gieng alles Volck gen Gilgal / und machten daselbst Saul zum Könige für dem HERRN zu Gilgal/ (da die Bundes-Lade dazumal war/welche man in solche Versamlungen zu tragen pflegte/Cap.14.v.18.) und opfferten Danck-Opffer für dem HERRN. Und Saul sammt allen Männern Jsrael/ (den Haupt-Leuten und Fürnehmsten/) freweten sich daselbst fast sehr/ (sie hielten Frewden-Fest / und lobten GOtt über dem erlangten Sieg/ und wegen der Bestetigung deß Königreichs Saul.)

Nutz.

I. V. Daß man den nothleidenden Anverwandten Hülffe erweisen soll / wie Saul den Bürgern Jabes/v.4-9. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit/ durch verliehene Weißheit und Krafft / ein Ansehen bey den Unterthanen zu machen pflege/v.11/12. III. V. Daß man für die Obrigkeit dancken soll/v.15.

Das zwölffte Capitel.

HAndelt von deme / wie Samuel sein Amt abgelegt / und diß in dreyen Theilen. I. Auß was Ursachen er sich deß Ampts verziehen/wie er zur Rechenschafft sich erboten/ wie er auch dessen sich mit deß Volcks gedoppeltem JaWort versichert. II. Wie er sie jhren Undanckbarkeit halber gegen GOtt beschuldiget/wann sie einen König begehret/auch benebens berichtet/was ferners zu thun/da sie in GOttes Gnade stehen wolten. III. Das Wunder-Zeichen/welches er zur Bestetigung seiner Rede von GOtt erbeten/ und was darauf erfolget sey: Nemlich/daß sie Buß-gethan/und von Samuel getröstet worden.

I. Abdanckung Samuelis/ und [illegible]

1 DA sprach Samuel zum gantzen Jsrael / (welches damals noch zu Gilgal beysammen war / Cap. 11.v.15.) Sihe/ Jch hab ewer Stimme gehorchet in allem / das jhr mir gesagt habt/und habe einen König über euch gemacht.

2 Und nun sihe/ da zeucht ewer König für euch her/ (und führet das Regiment/) Jch aber bin alt und graw worden/ (daß ich das Regiment zu verwalten nicht mehr vermag/) und meine Söhne sind bey euch/ (sie sind euch gleich/und so wol als jhr unter der Gewalt und Botmässigkeit deß Königes/) und ich bin für euch hergegangen von meiner Jugend auff/biß auff diesen Tag/(daß also mein Leben und Wandel/ mein Ampt und Verrichtung euch allen unverborgen/Cap. 3.v.20.)

Sir.46/22.

3 Sihe/hie bin ich / (noch am Leben/und stehe für euch allen/) antwortet wider mich für dem HERRN und seinem Gesalbten/ (wisset jhr etwas wider mich/so sagets jetzo für GOtt und dem Könige/) Ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen hab ? Ob ich jemand hab Gewalt oder Unrecht gethan? Ob ich von jemands Hand ein Geschenck genommen habe / und mir die Augen blenden lassen? (daß ich deßwegen den Missethäter nicht zu gebührlicher Straffe gezogen/ noch Gericht und Gerechtigkeit geübet hätte/) So will ichs euch wieder geben/(Jch wills bey mir nicht behalten als ein unrechtes Gut.)

4 Sie sprachen : Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan / und von niemands Hand etwas genommen.

5 Er sprach zu jhnen : Der HERR sey Zeuge wider euch / und sein Gesalbter (der König) heutes Tages/ daß jhr nichts in meiner Hand (in allem was in meiner Gewalt ist/Unrechts) funden habt. Sie sprachen : Ja/ Zeugen sollen sie seyn.

6 Und Samuel sprach zum Volck: Ja/ der HERR (sey Zeuge/) der Mose und Aaron gemacht hat / (der sie zu hohen Aemptern erhaben / und grosse Dinge durch sie gethan/) und ewre Väter (durch dieselbige) auß Egyptenland geführet hat.

II. Beschuldigung der Kinder Jsrael wegen begehrung deß Königs und Rath deßwegen von Samuel ertheilet.

7 SO tretet nun her / daß ich mit euch rechte für dem HERRN / (daß ich das Göttliche Recht/ Ordnung und Willen/euch besser und mit mehrerm fürhalte/und solcher gestalt ewrer Sünde euch überweise und überzeuge/) über alle Wolthat deß HERRN (daß jhr der Wolthaten GOttes vergessen und derselben gemißbraucht/) die er an euch und ewren Vätern gethan hat.

1.B.Mos. 46/6 2.B.Mos. 2/23. 2.B.Mos. 3/10.

8 Alß Jacob in Egypten kommen war / schryen ewre Väter zu dem HERRN / und er sandte Mose und Aaron/ daß sie ewre Väter auß Egypten führeten/und sie an diesem Ort wohnen liessen/ (indem Land Canaan / welches die Jsraeliten zur Zeit Samuelis innen hatten. Wiewol aber Moses und Aaron nicht ins gelobte Land kommen/ so haben sie doch das Volck Jsrael an die Grentze desselben gebracht/ und disseit deß Jordans ein Stück vom verheissenen Lande jhnen außgetheilet.)

B.Richt. 4/2. c.10/7. c.3/12.

9 Aber da sie (die Jsraeliten) deß HERRN jhres GOttes vergassen/ verkaufft er sie (GOtt verkaufft sein Volck umbsonst und nimt nichts drumb/ Psal.44.v.13. daß andere über sie herrschen und Gewalt üben / wie man über ein gekaufftes Gut thut/) unter die Gewalt Sissera deß Hauptmanns zu Hazor/ und unter die Gewalt der Philister / und unter die Gewalt deß Königs der Moabiter / die stritten wider sie/ (überzogen sie mit Kriegs-Gewalt.)

10 Und schryen aber zum HERRN/ und sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir den HERRN verlassen/ (durch Abgötterey uns von jhm gewendet/) und Baalim und Astharoth gedienet haben/ (dem Götzen-Dienst der Heyden uns ergeben/) Nun aber errette uns von der Hand unser Feinde/so wollen wir dir dienen.

B.Richt. 6/11. 14/32. B.Richt. 11/1.

11 Da sandte der HERR JerubBaal/ (oder Gideon/) Bedan/ (dieser wird für den Simson gehalten/weil er vom Geschlecht Dan gewesen/B.Richt.13.v.25.) Jephthah und Samuel / und errettet euch von ewer Feinde Hände umbher/ und ließ euch sicher wohnen / (in gutem Fried und Ruh/daß jhr keines Königes Schutz bedürfft hättet.)

1.B.Sam. 8/5.

12 Da jhr aber sahet / daß Nahas der König der Kinder Ammon wider euch kam/ sprach jhr zu mir: Nicht du/ sondern ein König soll über uns herrschen/

So

So doch der HERR ewer GOTT ewer König
war / (derselbe ist der rechte König/dieweil er ewer HERR und
ewer GOTT ist.)
1.B.Sam. 8/7.
13 Nun / da habt jhr ewren König/ den jhr erwehlet
und gebeten habt / (jhr habt jhn haben wollen / so hats GOtt
geschehen lassen/) Denn sihe / der HERR hat einen Kö-
nig über euch gesetzet. (*H. Luth. GOtt bestetiget den König/
und zürnet doch/daß sie jhn erwehlt hatten. Das ist so viel: Sie thä-
ten übel/daß sie jhr Vertrawen von GOtt auff einen Menschen und
sich selbst setzten/so sie bißher so offt ohne König / durch GOtt errettet
waren. Darzu weil jhnen versprochen war/Könige zu haben/ läst es
GOtt nicht zu/ daß sie jhn wehlen/ sondern er selbs wehlet/ auff daß
bestehe/daß alles/was GOtt nicht anfähet und thut/ nichts gelte für
GOtt*)
14 Werdet jhr nun den HERRN fürchten / und jhm
dienen / und seiner Stimme gehorchen / und dem
Munde deß HERRN nicht ungehorsam seyn / So
werden beyde jhr und ewer König / der über euch
herrschet / (es sey dieser oder sein Nachfolger im Reich/) dem
HERRN ewrem GOtt folgen/ (GOtt wird umb und
bey euch seyn / ewer Leiter und Führer seyn/ euch für ewren Feinden
beschützen/und alles Gutes erweisen.)
15 Werdet jhr aber deß HERRN Stimme nicht ge-
horchen/sondern seinem Munde / (seinen Worten/die auß
seinem Munde gehen) ungehorsam seyn / So wird die
Hand deß HERRN wider euch und wider ewre
Väter seyn / (seine schwere Straff-Hand wird euch auff dem
Halse liegen/wie sie wider ewre Väter gewesen ist.)
III. Bestetigung der Rede Samuelis durch die Wunder-Zeichen und die drauff folgende Busse deß Volcks.
16 AUch tretet nun her / und sehet das grosse Ding/
das der HERR fur ewren Augen thun wird.
(Samuel will / sie sollen erwarten / und nicht von dannen gehen/
sondern das grosse Wunder GOttes mit jhm anschawen / damit sie
ja jhre Sünde/ so bey der Wahl deß Königs vorgangen/ wol erken-
nen solten/und dannenhero abnehmen / daß seine Wort Warheit
seyen.)
Ist nicht jetzt die Waitzen-Erndte? (zu welcher Zeit in
17 denselben Landen es nicht leicht hat pflegen zu regnen / Spr. Sal.
26.v.1.) Ich will aber den HERRN anruffen/daß er
soll donnern und regnen lassen / daß jhr innen wer-
det / und sehen solt das grosse Ubel / das jhr für deß
HERRN Augen (die alles besser sehen und erkennen / denn ich
und jhr) gethan habt/daß jhr euch einen König gebeten
habt.
18 Und da Samuel den HERRN anrieff / ließ der
HERR donnern und regnen desselben Tages. Da
fürchtete das gantze Volck sehr den HERRN und
Samuel.
19 Und sprachen alle zu Samuel : Bitte für deine
Knechte den HERRN deinen GOtt / daß wir nicht
sterben. Denn über alle unsere Sünde haben wir
auch das Ubel gethan / daß wir uns einen König ge-
beten haben. (Wenn nicht GOtt also gedonnert/hättens die Is-
reeliter für keine Sünde geachtet / daß sie GOtt mit seinem alten
Regiment verworffen/und einen König abgetrotzt hätten.)
Samuel aber sprach zum Volck : Fürchtet euch
20 nicht/ (verzaget nicht/) jhr habt zwar das Ubel alles ge-
than / doch weichet nicht hinder dem HERRN ab/
1.B.Sam. 6/5.
(daß jhr von jhm woltet lassen/ und andern Göttern dienen/) son-
dern dienet dem HERRN von gantzem Hertzen.
Und weichet nicht dem Eiteln nach / (setzet nicht ewer
21 Vertrawen auff den König/und andere Menschliche Hülffe/Ps. 39.
v.6. Psal. 60. v.13. Psal. 146. v.3.) denn es nutzet nicht/ und
kan nicht erretten/weil es eitel Ding ist.
Aber der HERR verlässet sein Volck nicht / umb
22 seines grossen Namens willen / (damit derselbe nicht unter
den Heyden verlästert werde.) Denn der HERR hat an-
gefangen euch jhm selbs zum Volck zu machen.
Ps. 100/3.
Es sey aber auch ferne von mir / mich also an dem
23 HERRN zu versundigen / daß ich solt ablassen für
euch zu beten/und euch zu lehren den guten und rich-
tigen Weg/ (wie jhr solt GOtt den HErrn recht erkennen / jhn
fürchten und ehren (welches der Weg zur Seeligkeit ist/Johan. 17.
v.3. Denselben zu erhalten / muß man beten und lehren / welche
Ampts-Trew Samuel hie verheisset/ und bezeuget / wenn er dieselbe
ansehen liesse/würde er sich an GOtt gröblich versündigen.)
24 Fürchtet nur den HERRN/und dienet jhm trew-
lich von gantzem Hertzen / Denn jhr habt gesehen/
wie grosse Ding er mit euch thut/ (dergleichen bey keinem
Volck von jhren Göttern gesehen oder gehöret worden.)
25 Werdet jhr aber übel handeln / so werdet jhr und
ewer König verloren seyn / (in zeitliches und ewiges Ver-
derben gerathen.)

Nutz.

I. Daß das Zeugniß eines guten Gewissens eine Gabe GOttes sey/wie sich Samuel auch desselben gerühmet/v.3/4/5. II. V. Daß wir uns durch Betrachtung der Hülffe und Wolthaten GOttes zum Gehorsam bringen lassen sollen/v.7-14. III. V. Daß Kirchen-Diener für jhre Pfarr-Kinder zu GOtt beten/und sie trewlich lehren sollen/wie Samuel/v.23.

Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Philister Anzug wider die Israeliten/wann er sich begeben/und wie Saul sich vorher gerüstet. II. Die Zaghafftigkeit deß Volcks und das Mißtrawen Sauls gegen GOtt/ da er nicht auff die Zukunfft Samuelis warten wollen/ sondern selbst geopffert. III. Die Ankunfft Samuelis nacher Gilgal/wie er den Saul empfangen/ jhn angeklagt/und dessen Entschuldigung widerlegt: Sammt angehängter Dräwung. IV. Samuels Abschied/und mit welcher Beschaffenheit er den Saul hinder sich gelassen/nemlich mit wenigem Volck/ohne Werck Leute und Waffen.

1 SAul war ein Jahr König gewesen / (und hatte
in demselbigen die Ammoniter geschlagen/Cap. 11. v. 11.)
und da er zwey Jahr (nach der ersten Wahl) über
Israel regieret hatte.
I. Anzug der Philister/ und dagegen Sauls und der Israeliten Rüstung
2 Erwehlet er jhm (zu seiner und seines Sohns Leib-Guardi
oder Trabanten/und die Grentze damit zu besetzen/) drey tausend
Mann auß Israel / zwey tausend waren mit Saul
zu Michmas / und auff dem Gebirge BethEl / und
ein tausend mit Jonathan zu Gibea BenJamin.
Das ander Volck aber ließ er gehen / einen jeglichen
in seine Hütten (zu seinem Hauß-Wesen.)
3 Jonathan aber schlug die Philister in jhrem La-
1.B.Sam. 10/5.
ger / das zu Gibea war/ (in jhrer Besatzung / die sie zu
Gibea hatten/) das kam für die Philister. Und Saul
ließ die Posaunen blasen im gantzen Land / und sa-
gen: Das lasset die Ebräer hören / (auch die jenige/so jen-
seit des Jordans wohnen/daß sie euch zu Hülffe kommen.)
4 Und gantz Israel höret sagen : Saul hat der Phi-
lister Lager geschlagen / Denn Israel stanck für den
Philistern/(die Philister waren dadurch wider die Israeliter ver-
bittert/und mochten sie weder sehen noch hören/ 1.B.Mos. 34. v. 30.)
Und alles Volck schrey Saul nach/(lieff jhm mit grossem
Geschrey nach) gen Gilgal.
5 Da versamleten sich die Philister zu streiten mit
Israel/ dreyssig tausend Wagen/sechs tausend Reu-
ter/und sonst Volck/ so viel wie Sand am Rand (am
Ufer) deß Meers/und zogen herauf/und lagerten sich
zu Michmas gegen Morgen für BethAven.
6 DA das sahen die Männer Israel/ daß sie in Nö-
ten waren/ [denn dem Volck war bange/] ver-
krochen sie sich in die Höhle/ und Klüfften / und Fel-
sen/und Löcher/ und Gruben/ (auß grosser Furcht für der
schrecklichen Menge der Feinde.)
II. Zagen deß Volcks/ und Sauls Fürwitz im Opffern.
7 Die Ebräer aber (gutes Theils) giengen (entflohen)
über den Jordan ins Land Gad und Gilead. Saul
aber war noch zu Gilgal / und alles Volck war hin-
der jhme zage/(kleinmüthig und erschrocken.)
8 Da harret er sieben Tage / auff die Zeit von Sa-
1.B.Sam. 10/8.
muel bestimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gil-
gal/ zerstrewet sich das Volck von jhm (dem Saul / und
hielt nicht bey jhm in der Gefahr.)
9 Da sprach Saul : Bringet mir her Brand-Opf-
fer und Danck-Opffer. Und er opffert Brand-Opf-
fer / (welches jhm als einem Könige nicht zustunde : So musten
auch die Brand-Opffer auff dem Altar für der Hütten deß Stiffts
verrichtet werden.)
10 ALß er aber das Brand-Opffer vollendet hatte/
sihe/da kam Samuel/(hat also die geringe Zeit nicht kön-
nen erwarten.) Da gieng Saul hinauß jhm entgegen/
jhn zu segnen/(mit einem Gruß jhn anzunehmen.)
III. Samuels Verweiß deßhalben an Saul/ und dessen Entschuldigung.
11 Samuel aber sprach : Was hast du gemacht?

(Ohne Zweiffel hat Samuel noch etwas von den Brand-Opffern
gesehen.) Saul antwortet: Ich sahe/ daß das Volck
sich von mir zerstrewet/ und du kamest nicht zu be-
stimmter Zeit/ (wie ich gehoffet/) und die Philister waren
versamlet zu Michmas.
12 Da sprach ich/ (weil ich in grosser Noth und Aengsten war:)
Nun werden die Philister zu mir herab kommen
gen Gilgal/ (und mich überfallen/) Und ich hab das An-
gesicht deß HERRN nicht erbeten / (Saul gibt gute An-
dacht für/ aber ohne Grund deß Göttlichen Worts/ das war auß den
Augen und Hertzen gesetzt) Da waget ichs / und opfferte
Brand-Opffer. (Es war der klare Befehl da/ daß er solte war-
ten/ biß Samuel käme/ und nicht thun / worzu seine vermeynte An-
dacht jhn antriebe.)
13 Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich
gethan / und nicht gehalten deß HERRN deines
GOttes Gebot/ das er dir geboten hat / (Sintemal
was ich dir gesagt/ ist nicht mein Wort / sondern GOttes Wort ge-
wesen.) Denn er hätte dein Reich bestetiget über Js-
rael für und für/ (bey deinen Nachkommen.)
14 Aber nun wird dein Reich nicht bestehen/ (Nun ist es Psal. 89/ 20/ 21. Ap. Gesch. 13/22.
umb dein Reich geschehen/) Der HERR hat jhm einen
Mann ersucht (belieben und gefallen lassen) nach seinem
Hertzen/ (das war David/) dem hat der HERR gebo-
ten Fürst zu seyn über sein Volck/ (mit dem ist es so gewiß
beschlossen/ als wenn es schon geschehen wäre) Denn du hast
deß HERRN Gebot nicht gehalten.
15 Und Samuel macht sich auff / und gieng von IV. Samuels Abscheid und schlechter Kriegs-Zustand in Israel. 1. B. Sam. 14/2.
Gilgal gen Gibea BenJamin. Aber Saul zeh-
let das Volck / das bey jhm war / bey sechs hundert
Mann/ (Er stellet Musterung an// braucht sich seiner Herrlichkeit/
fragt nichts darnach/ daß Samuel hinweg.)
16 Saul aber und sein Sohn Jonathan / und das
Volck das bey jhm war / blieben auff dem Hügel
BenJamin. Die Philister aber hatten sich gelagert
zu Michmas.
17 Und auß dem Lager der Philister zogen drey
Hauffen/ das Land zu verheeren/ (zu verderben/) Einer
wandte sich auff die Strassen gen Ophra / ins Land
Sual.
18 Der ander wandte sich auff die Strasse Beth Ho-
ron / der dritte wandte sich auff die Strasse / die da
langet an das Thal Zeboim/ an der Wüsten.
19 Es ward aber kein Schmid im gantzen Lande Js-
rael erfunden. Denn die Philister gedachten / die
Ebräer möchten Schwert und Spiesse machen. (Als
die Philister den Jsraeliten Wehr / Spieß und Harnisch abgenom-
men/ nahmen sie auch die Schmide mit hinweg/ zu verhüten / damit
sie keine Harnisch noch Gewehr wiederumb könten bereiten lassen.)
20 Und muste gantz Jsrael hinab ziehen zu den Phi-
listern/ wann jemand hatte ein Pflug-Schar/ Haw-
en/ Beil/ oder Sensen zu schärffen.
21 Und die Schneiden an den Sensen und Hawen/
und Gabeln/ und Beilen/ waren abgearbeitet / und
die Stachel stumpff worden.
22 Da nun der Streit-Tag kam/ ward kein Schwert
noch Spieß funden in deß gantzen Volcks Hand/ das
mit Saul und Jonathan war / ohne Saul und sein
Sohn hatten Waffen. (Wie es zur Zeit Debora auch gestan-
den/ B. Richt. 5. v. 8.)
23 Und der Philister Lager zog herauß für Mich-
mas über/ (auff die Jsraeliten.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Werck offt einen geringen Anfang haben/ wie allhie an Jo-
nathans Sieg zu sehen/ v. 3. II. W. Daß man in Nöthen nicht zu sehr er-
schrecken/ (wie die Jsraeliten/) sondern auff GOttes Hülffe trawen soll/ v. 6/7.
III. L. Daß GOtt die Ungehorsamen verwirffe und hefftig straffe/ wie Saul
allhie/ v. 13/14. IV. W. Vor Verachtung der Straff-Predigten/ wie Saul all-
hie die Straffe Samuels nichts achtet / und umb die Musterung sich bekum-
mert/ vers. 15.

Das vierzehende Capitel.

Hauptinhalt: Fünff Theil. I. Die Helden-That Jonathan/ wann/ wie/ mit wem/ und
auff welches Zeichen Er die Philister angegriffen/ und jhnen ein Schrecken
eingejagt/ auch was darauff erfolget sey. II. Das unverantwortliche Verbot
Sauls/ daß man bey höchster Straff desselben Tags nicht essen solte/ wie Jo-
nathan unwissend darwider gehandelt/ und was er hernach auff eingenomme-
nen Bericht darvon gehalten. III. Die Außbeute von der Niederlag der Phi-
lister und was sich darbey begeben. IV. Die Gefahr Leibs und Lebens/ in wel-
che Jonathan gerathen/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen / und wie er
durchs Volck errettet worden. V. Sauls fernerer Zustand / wie er sich in sei-
nem Königreich verhalten.

1 ES begab sich eines Tages / daß Jonathan I. Jonathans Helden-That wider die Philister.
der Sohn Saul sprach zu seinem Knaben/
(Diener/) der sein Waffen-Träger war: Kom/
laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager / das
da drüben ist / und sagts seinem Vater nicht an/
(denn es war ein sonderbarer Heroischer Gedancken beym Jona-
than/ so von GOtt herrührete.)
2 Saul aber blieb zu Gibea am Ende (der Stadt-Gren-
tze/) unter einem Granaten-Baum / der in der Vor-
Stadt war/ und deß Volcks/ das bey jhm war/ war
bey sechs hundert Mann.
3 Und Ahia/ der Sohn Ahitob / Jcabods Bruder/ 1. B. Sam. 13/15.
Pinehas Sohn / deß Sohns Eli / war Priester deß 1. B. Sam. 4/21.
HERRN zu Silo/ und trug den Leib-Rock an. Das
Volck wuste auch nicht / daß Jonathan war hinge-
gangen/ (zu der Philister Lager.)
4 Es waren aber an dem Wege/ da Jonathan such-
te hinüber zu gehen zu der Philister Lager / zween
spitze Felsen/ einer disseit/ der ander jenseit / der eine
hieß Bozez/ der ander Senne.
5 Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas/
und der ander von Mittag gegen Gaba.
6 Und Jonathan sprach zu seinem Waffen-Träger:
Komm / laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser
Unbeschnittenen / (Er redet auß einem glaubigen Hertzen und
eyferigem Gemüth / dardurch er getrost an die Philister/ als welche
nicht im Bund GOttes waren / zu setzen gedenckt/) vielleicht
wird der HERR etwas durch uns außrichten / (wir B. Richt. 7/4. 7. 2. B. Chron. 14/11.
wollens getrost wagen) Denn es ist dem HERRN nicht
schwer/ durch viel oder wenig helffen.
7 Da antwortet jhm sein Waffen-Träger/ (als er sol-
chen tapffern Helden Muth am Jonathan verspürete:) Thu al-
les was in deinem Hertzen ist/ fahr hin / Sihe / Jch
bin mit dir/ wie dein Hertz will/ (immer fort/ wie dich dein
tapffers Gemüth treibet/ ich will mein Leben bey dir auffsetzen.)
8 Jonathan sprach: Wolan/ wenn wir hinüber kom-
men zu den Leuten / und jhnen ins Gesicht kommen.
9 Werden sie denn sagen: Stehet stille/ biß wir an
euch gelangen / so wollen wir an unserm Ort stehen
bleiben/ und nicht zu jhnen hinauf gehen.
10 Werden sie aber (uns herauß foddern/ und) sagen: Komt
zu uns herauf/ so wollen wir zu jhnen hinauf steigen/
so hat sie uns der HERR in unsere Hände gegeben/
Und das soll uns zum Zeichen seyn.
11 Da sie nun der Philister Lager beyde ins Gesicht
kamen/ sprachen die Philister: Sihe/ die Ebräer 1. B. Sam. 13/6.
sind auß den Löchern gegangen / darinn sie sich ver-
krochen hatten.
12 Und die Männer im Lager (der Philister) antwor-
teten Jonathan und seinem Waffen-Träger / und
sprachen: Kommt herauf zu uns / so wollen wirs
euch wol lehren (wir wollen euch der Gebühr nach empfangen.)
Da sprach Jonathan zu seinem Waffen-Träger:
Steige mir nach: Der HERR hat sie gegeben in
die Hände Jsrael / (daß wir sie schlagen sollen / dem gantzen
Volck zum Besten.)
13 Und Jonathan klettert mit Händen und mit Füs-
sen hinauf/ und sein Waffen-Träger jhm nach/ (weil
GOtt jhnen beyderseits beystund.) Da fielen sie für Jona-
than darnieder/ (sie wurden von Jonathan gefället und erschla-
gen/) und sein Waffenträger würget jhm immer nach.
14 Also / daß die erste Schlacht / die Jonathan und
sein Waffen-Träger thät/ war bey zwantzig Mann/
bey nahe in halber Huffen Ackers / die ein Joch trei-
bet/ (so lang und so breit ein paar Ochsen einen Tag ackern / so weit
schlug er jhre Schild-Wache. Das wird alles zum Wunder ange-
zeigt/ daß zween/ durch das Steigen und Klettern abgemattete Men-
schen/ dennoch so tapffer sich erweisen.)
15 Und es kam ein Schrecken ins Lager auff dem

Felde / und im gantzen Volck deß Lagers / und die
streiffende Rotte erschracken auch/also daß das Land
erbebet/ Denn es war ein Schrecken von GOtt (ein
grosses Schrecken/ welches jhnen GOtt der HErr eingejaget/ Psal.
76.v.13. Dergleichen Exempel sind im 1.B.Mos.35.v.5.2.B.
Mos.14.v.25.zu lesen.)
16 Und die Wächter (die Schild-Wache) Saul zu Gibea
BenJamin sahen/ daß der Hauffe (der Philister) zerran/
und verlieff sich/ und ward zuschmissen/ (unter einander/
weil in solcher geschwinden Flucht einer über den andern fiel.)
17 Saul sprach zu dem Volck/ das bey jhm war: Zeh-
let und besehet/ wer von uns sey weggegangen/ (daß
wir jhn nicht Hülffloß lassen.) Und da sie zehleten/ sihe/ da
war Jonathan und sein Waffen-Träger nicht da.
18 Da sprach Saul zu Ahia (v.3.) Bringe her die La-
de GOttes/ (und den Leib-Rock/ daß ich mich durchs Liecht und
Recht im Ampt-Schildlein erkundige/ ob ich den Philistern nachja-
gen soll/) denn die Lade GOttes war zu der Zeit bey
den Kindern Israel (im Lager.)
19 Und da Saul noch redet mit dem Priester/ da
ward das Getümmel und das Lauffen in der Phili-
ster Lager grösser/ (Denn das Schrecken von GOtt vermeh-
ret sich in demselben.) Und Saul sprach zu dem Priester:
Zeuch deine Hand abe/ (Es wird zu lang/ wir können nicht
warten/ biß du mit deiner Antwort fertig wirst.)
20 Und Saul rieff/ und alles Volck das mit jhm
war/ (machten Allarm/) und kamen zum Streit/ und si-
he/ da gieng eines jeglichen Schwert wider den an-
dern/ und ward ein sehr groß Getümmel/ (daß sie ein-
ander selbst für Feinde ansahen und umbbrachten in jhrem Kriegs-
Heer. Dergleichen geschehen/ B.Richt.7.v.22.2.Chron.20.v.23.)
21 Auch die Ebräer/ die vorhin bey den Philistern
gewesen waren/ und mit jhnen im Lager hinauff ge-
zogen waren umbher/ (entweder als Gefangene/ oder auß
Furcht abgefallene/) thäten sich (wiederumb) zu Israel/ die
mit Saul und Jonathan waren/ (sie halffen jhnen wider
die Philister.)
1.B.Sam. 13/6.
22 Und alle Mann von Israel/ die sich auff dem Ge-
birge Ephraim verkrochen hatten/ da sie höreten/
daß die Philister flohen/ strichen hinter jhnen her im
Streit/ (sie halffen die Philister verfolgen.)
23 Also halff der HERR (wunderlich und sonderlich) zu
der Zeit Israel/ und der Streit währet biß gen Beth-
Aven/ (so weit verfolgeten die Israeliten jhre Feinde/ die flüch-
tigen Philister.)

II. Sauls unverantwortliches Verbot der Speise/ und Jonathans Ubertretung beym Volck entschuldiget.

24 Und da die Männer Israel matt waren desselben
Tages/ beschwur Saul das Volck/ und sprach:
Verflucht sey jederman/ wer etwas isset biß zu A-
bend/ daß ich mich an meinen Feinden räche. (Hiermit
handelt Saul verweißlich/ v.29. Denn bey dem Streiten das Essen
verbieten macht matte Soldaten/ Er hätte sich doch wol an seinen
Feinden rächen können.) Da aß das gantze Volck nichts/
(sie gehorchten über Vermögen.)
25 Und das gantze Land (das gantze Heer der Israeliten)
kam in den Wald/ (der Feind hatte sich dahin begeben/ den ver-
folgeten sie.) Es war aber Honig im Felde/ (in den Bäu-
men/ von dannen es herunter auff die Erden flosse.)
26 Und da das Volck hinein kam in den Wald/ sihe/
da floß das Honig (auß den Bäumen/ worinn die Bienen woh-
neten.) Aber niemand thät desselben mit der Hand zu
seinem Munde/ (dessen zu geniessen/ und sich damit zu laben/)
denn das Volck fürchtete sich für dem Eyde/ (den Saul
auff sie gelegt hatte.)
27 Jonathan aber hatte nicht gehört/ daß sein Va-
ter das Volck beschworen hatte/ und reckte seinen
Stab auß/ den er in seiner Hand hatte/ und tuncket
mit der Spitzen in den Honigseim/ und wandte seine
Hand zu seinem Munde/ (Er aß das Honig/ das er mit dem
Finger vom Stab striche/) da wurden seine Augen wa-
cker/ (er wurde dardurch erfrischt und erquicket/ da er vorher gar
trübe und matt aussahe.)
28 Da antwortet einer deß Volcks (Jonathan zu erin-
nern/) und sprach: Dein Vater hat das Volck be-
schworen/ und gesagt: Verflucht sey jederman/ der
heute etwas isset. Und das Volck war matt worden/
(daß es dem Feind nicht mehr nachjagen kunte.)
29 Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land
(das Volck deß Landes/ v.25.) geirret/ (irre gemacht und verhin-
dert/) Sehet/ wie wacker sind meine Augen worden/
daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.
30 Weil aber das Volck heute nicht hat müssen essen/
(vom Honige/ ja auch nicht) von der Beute seiner Feinde/
die es funden hat/ (an Vieh und andern Victualien/ daß sie sich
stärcken können/) so hat auch nun die Schlacht nicht
grösser werden können wider die Philister.

III. Außbeute von der Niederlag der Philister/ und was dabey fürgangen.

31 Sie schlugen aber die Philister deß Tages/ von
Michmas biß gen Ajalon. Und das Volck war
sehr matt.
32 Und das Volck richtet die Auß-Beute zu/ (die sie
vom Feind erobert hatten/) und nahmen Schaaff und Rin-
der und Kälber/ und schlachtens auff der Erden/
(wo sie nur konten zukommen/) und assens so blutig/ (auß gros-
sem Hunger und Mattigkeit/ welches wider GOttes Wort war/
1.B.Mos.9.vers.4.3.B.Mos.17.vers.10.11.12.5.B.Mos.12.
vers.16.23.)
33 Da verkündiget man Saul: Sihe/ das Volck
versündiget sich am HERRN/ daß es Blut isset. Er
sprach: Ihr habt übel gethan/ Wältzet her zu mir
jetzt (so balden) einen grossen Stein/ (auff welchem das Vieh
für mir geschlachtet werde/ und zuvor recht außblute.)
34 Und Saul sprach weiter: Zustrewet euch unter
das Volck/ (lauffe eilend unter sie/) und saget jhnen/ daß
ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schaaffe zu mir
bringe/ und schlachtets allhie/ daß jhrs esset/ und
euch nicht versündiget an dem HERRN/ mit dem
Blut essen. Da brachte alles Volck ein jeglicher sei-
nen Ochsen mit seiner Hand herzu deß Nachts/ (weil
der Tag nun hin war über der Verfolgung deß Feindes/) und
schlachtens daselbst.
35 Und Saul bawet dem HERRN einen Altar/
(zur Dancksagung und Gedächtniß/) Das ist der erste Al-
tar/ den er dem HERRN bawete.
36 Und Saul sprach/ (nachdem sie etwas gessen hatten:) Las-
set uns hinab ziehen den Philistern nach/ bey der
Nacht/ und sie berauben/ biß daß liecht Morgen
wird/ daß wir niemand von jhnen überlassen. Sie
antworteten: Thu alles was dir gefället/ (mit dem nach-
jagen.) Aber der Priester sprach: Lasset uns hieher
zu GOtt nahen/ (denselben ersuchen/ und vernehmen/ was
er uns sagen wird/ denn die Lade deß Bundes war dazumal mit im
Lager, v.18.)
37 Und Saul fragte GOtt/ (durch den Priester:) Soll
ich hinab ziehen den Philistern nach? und wilt du sie
geben in Israels Hände? Aber er (GOtt der HErr) ant- 1.B.Sam. 28/6.
wortet jhnen zu der Zeit nicht/ (darauß er und das Volck
schliessen konten/ daß sie GOtt erzürnet hätten.)

IV. Lebens-Gefahr Jonathan/ und Errettung auß derselben vom Volck.

38 Da sprach Saul: Lasset herzu tretten alle Hauf-
fen/ (sammt den Obersten) deß Volcks/ und erfahret
und sehet/ an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit/
(daß der HErr schweiget/ kommt gewiß wegen einer grossen Sün-
de her.)
39 Denn so waar der HERR lebt/ der Heyland Is-
rael/ und ob sie gleich an meinem Sohn Jonathan
wäre/ so soll er sterben. Und niemand antwortet jhm
auß dem gantzen Volck/ (denn sie jhnen solch unbesonnen
Schweren und Verschweren nicht gefallen liessen.)
40 Und er sprach zu dem gantzen Israel: Seyd jhr
auff jener Seiten/ Ich und mein Sohn Jonathan
wollen seyn auff dieser Seiten. Das Volck sprach zu
Saul: Thu/ was dir gefallet.
41 Und Saul sprach zu dem HERRN/ dem GOtt
Israel: Schaffe Recht/ (thue kund durchs Looß/ wer schuldig
oder unschuldig sey.) Da ward Jonathan und Saul
(durchs Looß) troffen/ aber das Volck gieng frey auß.
42 Saul sprach: Werffet über mich und meinen
Sohn Jonathan. Da ward Jonathan troffen.

43 Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir/ was
hast du gethan? Jonathan sagets jhm/ und sprach:
Ich hab ein wenig Honigs gekostet mit dem Stabe/
den ich in meiner Hand hatte/ und sihe/ Ich muß
drumb sterben.

B. Ruth. 1/17.

44 Da sprach Saul: GOtt thue mir diß und das/
(Saul fähret schnell herauß/ daß jhn GOtt solt straffen/) Jona-
than du must deß Todes sterben. (Deß Sohns Sünde/
die er unwissend gethan/ will er straffen/ aber seine Sünde/ die vorsetz-
lich begangen/ vertuscht er/ wie der Heuchler Art ist.)
45 Aber das Volck sprach zu Saul: Solt Jonathan
sterben/ der ein solch groß Heyl (durch seinen von GOtt ge-
stärckten Helden-Muth) in Israel gethan hat? Das sey
ferne/ So wahr der HERR lebt/ es soll kein Haar
von seinem Haupt auff die Erden fallen/ (es soll jhm im
geringsten kein Leid geschehen/) Denn GOTT hats heute
durch jhn gethan. (Damit will das Volck den Saul auff an-
dere Gedancken weisen/ warumb GOtt nicht antwortet/ daß es nicht
auff Jonathan allein soll geleget werden.) Also erlöset das
Volck Jonathan/ daß er nicht sterben muste.
46 Da zog Saul herauff von den Philistern/ und die
Philister zogen an jhren Ort/ (weil jhr Hochmuth durch die-
sen Sieg von GOtt gedämpffet war.)

V. Sauls Verhalten und Zustand im Königreich.

47 ABer da Saul das Reich über Israel eingenom-
men hatte/ streit er wider alle seine Feinde/ umb-
her/ wider die Moabiter/ wider die Kinder Am-
mon/ wider die Edomiter/ wider die Könige Zoba/
(2. B. Sam. 10. v. 6.) wider die Philister/ und wo er sich
hinwandte (mit seinem Kriegs-Heer/) da übet er Straffe/
(da siegete er wider seine Feinde/ als welche auß Frevel und mit Un-
recht sich wider GOttes Volck erhuben.)

1. B. Sam. 15/2.

48 Und macht ein Heer/ und schlug die Amalekiter/
und errettet Israel von der Hand (von feindlicher Ge-
walt) aller/ die sie zwackten/ (die sie überfielen/ beraubten/ oder
sonst jhnen Drangsal thäten.)

1. B. Chron. 9/33.

49 Saul aber hatte Söhne/ Jonathan/ Iswi/ Mal-
chisua/ und seine zwo Töchter hiessen also/ die erstge-
borne Merob/ und die jüngste Michal.
50 Und das Weib Saul hieß Ahinoam/ eine Tochter
Ahimaaz/ und sein Feld-Haupt-Mann hieß Abner/
ein Sohn Ner/ Sauls Vetter.

1. B. Sam. 9/1.

51 Kis aber war Sauls Vater/ Ner aber/ Abners
Vater/ war ein Sohn AbiEl.
52 Es war aber ein harter Streit wider die Phili-
ster/ so lang Saul lebet/ (davon in folgenden Capiteln.)
Und wo Saul sahe einen starcken und rüstigen
Mann/ (der sonderlich zum Krieg und trefflichen Sachen tüch-
tig/) den nahm er zu sich/ (in Bestallung.)

Nutz.

I. Auff GOtt in Gefährlichkeit sich vestiglich zu verlassen/ wie Jonathan/ v. 6. II. V. Daß man zwar an Eltern und Obrigkeit das Unrecht nicht billigen/ aber doch in Gedult solches ertragen soll/ wie Jonathan sich gegen Saul erwiesen/ v. 29/30. III. L. Daß die Heuchler auch gutscheinende Wercke thun/ und doch GOtt nicht gefallen/ wegen jhres Unglaubens/ wie an Saul zu sehen/ v. 33/34/35. IV. V. Daß man sich gegen die Wolthäter danckbar bezeigen soll/ v. 45. V. L. Daß GOtt seiner Kirchen auch wol durch gottlose Obrigkeit Schutz erweise/ wie durch Saul dem Volck Israel/ v. 47/48.

Das funffzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Der Befehl GOttes an Saul/ daß er wider die Amalekiter solte außziehen/ und sie sammt allen den jhrigen verbannen. II. Wie Saul auff diesen Befehl/ theils löblich/ theils sträfflich sich verhalten: Löblich/ wenn er das Volck gemustert/ den Befehl GOttes jhnen verkündiget/ außgezogen und gestritten/ biß er das Feld erhalten: Sträfflich aber/ daß er den König der Amalekiter/ und etliche Schaaff und Rinder beym Leben gelassen. III. Wie GOtt solch Verbrechen erstlich dem Samuel eröffnet/ und dann dem Saul lassen zu Gemüth führen: Und wie sich Saul hierauff vergeblich entschuldiget. IV. Das Urtheil GOttes wider Saul/ und was derselbe darob für heuchlerische Rew gehabt/ da jhms fürnemlich umb die weltliche Ehre zu thun gewesen. V. Samuels Eyfer wider den König der Amalekiter/ und sein Mitleiden gegen dem verworffenen Saul.

I. Gottes Befehl an Saul von der Amalekiter Vertilgung. 2. B. Mos. 17/8. 5. B. Mos. 25/17. 18.

1 SAmuel aber sprach zu Saul: Der HERR
hat mich gesandt/ daß ich dich zum König sal-
bete über sein Volck Israel. So höre nun die
Stimme der Wort deß HERRN/ (wie sie an sich selbst
lauten.)
2 So spricht der HERR Zebaoth: Ich habe be-
dacht/ (welches auff Menschliche Weise von GOtt geredt ist/)
was Amalek Israel thät/ und wie er jhm den Weg
verlegte/ da er auß Egypten zog.
3 So zeuch nun hin/ und schlage die Amalekiter/ und
verbanne sie mit allem das sie haben/ (bring alles umb/
mach alles zu nicht/ und gehe mit jhnen/ als mit Verbanneten und
Verfluchten umb/) schone seiner (deß Königes und deß Volcks)
nicht/ sondern tödte beyde Mann und Weib/ Kinder
und Säuglinge/ Ochsen und Schaaffe/ Kamel und
Esel.

II. Sauls Verhaltung gegen solchen Befehl/ theils löblich/ theils sträfflich/ (in Verschonung deß Königes und deß Viehes.) 4. B. Mos. 24/21. 4. B. Mos. 10/29. B. Richt. 1/16. c. 4/11.

4 SAul ließ solches für alles Volck kommen/ (er ließ es
jhnen allen ankündigen/) und er zehlet (mustert) sie zu
Telaim/ zwey hundert tausend Fuß-Volcks/ und
zehen tausend Mann auß Juda.
5 Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt/
macht er einen Hinderhalt am Bach.
6 Und ließ dem Keniter (den Kenitern) sagen: Gehet
hin/ weichet und ziehet herab von den Amalekitern/
daß ich euch nicht mit jhm auffräume/ denn jhr tha-
tet Barmhertzigkeit an allen Kindern Israel/ da sie
auß Egypten zogen. (Denn Hobab Mosis Schwager/ von
dem die Keniter herkamen/ hatte den Israeliten den Weg durch die
Wüsten gezeiget.) Also machten sich die Keniter von den
Amalekitern.
7 Da schlug Saul die Amalekiter/ (welche wohneten)
von Hevila an/ biß gen Sur/ die für Egypten liegt/
(in die drey und zwantzig Meilwegs.)
8 Und greiff Agag der Amalekiter König lebendig/
und alles Volck verbannet er mit deß Schwerts
Schärffe/ (Er schlug alles todt.)
9 Aber Saul und das Volck schonete (wider des HErrn
Gebot) deß Agag/ und was gute Schaaff und Rinder/
und gemästet war/ und den Lämmern/ und allem
was gut war/ und woltens nicht verbannen. Was
aber schnöde und untüchtig war/ das verbanne-
ten sie.

III. Bestraffung Sauls dieser That halber/ und desselben vergebliche Entschuldigung. 1. B. Mos. 6/6. 7.

10 DA geschach deß HERRN Wort zu Samuel/
und sprach:
11 Es rewet mich/ daß ich Saul zum König gemacht
habe/ denn er hat sich hinder mir abgewandt/ und
meine Wort nicht erfüllet/ (daß er gethan hätte/ was ich jh-
me befohlen.) Da ward Samuel zornig/ (es verdroß jhn
nicht wenig auff Saul/ daß er den Befehl GOttes so liederlich hind-
an gesetzet hatte/) und schrey zu dem HERRN die gan-
tze Nacht/ (über solchem Handel/ daß doch GOTT Gnade ein-
wenden/ und nicht in seinem Zorn den Saul von seinem Angesicht
verstossen wolte.)
12 Und Samuel macht sich früh auff/ daß er Saul
am Morgen begegnet. Und jhm ward angesagt/
daß Saul gen Carmel kommen wäre/ und hätte
jhm ein Sieg-Zeichen auffgerichtet/ (womit er seinen
Ruhm und Ehre gesucht/) und wäre herumb gezogen/ (sich
sehen zu lassen/) und gen Gilgal hinab kommen.
13 Alß nun Samuel zu Saul kam/ sprach Saul zu
jhm: Gesegnet seyst du dem HERRN/ (Dir widerfahre
alles Gutes von GOtt/) Ich habe deß HERRN Wort
erfüllet.
14 Samuel antwortet: Was ist denn das für ein
Blecken der Schaaffe in meinen Ohren/ und ein
Brüllen der Rinder/ die ich höre? (Wenn es waar seyn
soll/ was du sagest/ daß alles nach dem Wort deß HErrn verbannet
und niedergemacht sey/ wo kommt denn das Vieh her/ das ich schrey-
en höre?)
15 Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie
bracht/ (Er wältzet die Sache auff das Volck/ als wäre er nicht
schuld dran/ so thut er hernach v. 21. wiederumb.) Denn das
Volck verschonete den besten Schaaffen und Rin-
dern/ umb deß Opffers willen deß HERRN/ deines
GOttes/ (also schmücket er seine böse Sache/ gleich als wäre sonst
kein ander Vieh zum Opffer gefunden/ als dieses/ welches GOtt
selbst hatte heissen verbannen/) Das ander (was nicht so gut war)
haben wir verbannet.

IV. Urtheil Gottes von Sauls Unthat/und dessen heuchlerische Buß und Ehr-Geitz. 1.B.Sam. 9/21 1.B.Sam. 10/1.

16 SAmuel aber antwortet Saul: Laß dir sagen/
was der HERR mit mir geredt hat diese Nacht.
Er sprach: Sage her:
17 Samuel sprach: Ists nicht also/ da du klein wa-
rest für deinen Augen/ (da du dich demüthig und gering
achtetest/nicht viel auff dich hieltest/) wurdest du das Haupt
unter den Stämmen Israel/ und der HERR salbe-
te dich (durch mich) zum Könige in Israel.
18 Und der HERR sandte dich auf den Weg/ (Er be-
fahl dir/ daß du soltest wider die Amalekiter außziehen/) Und
sprach: Zeuch hin/ und verbanne die Sünder/ (die das
Maaß jhrer Sünden nunmehr gantz erfüllet/) die Amalekiter/
und streite wider sie/ biß du sie vertilgest/ (gantz auß-
rottest.)
19 Warumb hast du nicht gehorchet deß HERRN
Stimm? sondern hast dich zum Raub gewandt/
und übel gehandelt für den Augen deß HERRN?
(Was dir an Menschen und Vieh gefallen/ hast du viel werther ge-
halten/als GOttes deß HErrn Gebot.)
20 Saul antwortet Samuel: Habe ich doch der
Stimm deß HERRN gehorchet/ und bin hingezo-
gen deß Weges/ den mich der HERR sandte/ und
hab Agag der Amalekiter König gebracht/ (Ist er doch
vorhanden/und in unser Gewalt/ so wird man ja mit einem Könige
nicht so streng verfahren/wie mit einem gemeinen Menschen/) und
die Amalekiter verbannet/ (daß Volck deß Agags ist alles
todt. Also will der Saul noch Recht haben/ was auch Samuel und
GOtt selbst saget.)
21 Aber das Volck hat deß Raubs genommen/
Schaaffe und Rinder/ das beste unter dem verban-
neten/ dem HERRN deinem GOtt zu opffern in
Gilgal.

Hos.6/6. Matth.9/13. c.12/7.

22 Samuel aber sprach: Meynest du/daß der HErr
Lust habe am Opffer und Brand-Opffer/ als am
Gehorsam der Stimme deß HERRN? (Es ist GOtt
mehr gelegen am Gehorsam/ als am Opffer/) Sihe/ Gehor-
sam/(auß einem feinen guten Hertzen) ist besser denn Opffer/
und Auffmercken (daß man thue/ was der HErr befohlen/ ist)
besser denn das Fett von Widdern.
23 Denn Ungehorsam ist eine Zauberey-Sünde/
und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst/
(Es wird aller Ungehorsam wider meine Wort und Befehl der
Zauberey und Abgötterey gleich geachtet.) Weil du nun deß
HERRN Wort verworffen hast/ hat er dich auch
verworffen/daß du nicht König seyest.

Hos.4/6.

Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündi-
24 get/ daß ich deß HERRN Befehl und deine Wort
(die du mir auß GOTTES Munde gesaget/) übergangen ha-
be/denn ich furchtete das Volck/ und gehorchte jhrer
Stimm.
25 Und nun vergib mir die Sünde/ und kehre mit
mir umb/daß ich den HERRN anbete. (Das waren
gute Wort auß bösem Hertzen.)
26 Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir
umbkehren/Denn du hast deß HERRN Wort ver-
worffen/und der HERR hat dich auch verworffen/
(in dem Stück/) daß du nicht König seyest über Israel.
27 Und als sich Samuel umbwandte/ daß er weg-
gienge/ergreiff er jhn bey einem Zipffel seines Rocks
und er zureiß.
28 Da sprach Samuel zu jhm: Der HERR hat
das Königreich Israel heute von dir gerissen/ (dessen
dir der Zipffel vom Rock zum Zeichen seyn soll/) und deinem
Nähesten gegeben/ der besser ist denn du/ (an Gottes-
Furcht/Glauben/und Gehorsam.)

4.B.Mos. 23/19. Hos.11/9.

29 Auch leuget der Held in Israel nicht/ (was der All-
mächtige GOtt redet und zusaget/ das hält er gewiß/ Ps. 33.v.4.)
und gerewet jhn nicht/ (Er handelt nicht unbesonnen/ und
hebt nicht wieder auf/was er einmal beschlossen/wiewol auf Mensch-
liche Weise von jhm gesagt wird/ daß jhn etwas gerewe/ wenn er
seine Wercke ändert/1.B.Mos.6.v.6.1. Sam.15.v.11.und 35.)
Denn er ist nicht ein Mensch/ daß jhn etwas gerew-
en solte/ (wie bey den Menschen zu geschehen pfleget/ die keines
Dinges gewiß sind/ sondern einen wandelbaren Willen und Ge-
müth haben. Aber mit GOtt dem HErrn verhält sichs anders.
H. Luth. Darumb soll man auch sein Wort nicht ändern noch bes-
sern/es lässet sich nicht ändern.*)
30 Er (Saul) aber sprach: Ich habe gesündiget/ (solls
denn je Sünde seyn/ so laß doch einmal hin und gut seyn/) aber
ehre mich doch jetzt für den Aeltesten meines Volcks/
und für Israel/ (mache mich nicht gar zu Schanden für jhnen/)
und kehre mit mir umb/ daß ich den HERRN dei-
nen GOTT anbete.
31 Also kehret Samuel umb/ und folget Saul nach/
daß Saul den HERRN anbetet.

V. Samuels Eyfer wider Agag/und Betrawrung der Verwerffung Sauls.

32 SAmuel aber sprach/ (nach verrichtetem Gottes-Dienst:)
Lasset her zu mir bringen Agag der Amalekiter
König/ (dessen Saul bißher verschonet/ und noch länger verscho-
net hätte.) Und Agag gieng zu jhm getrost/ (stellet sich tro-
tzig/) und sprach: Also muß man deß Todes Bitter-
keit vertreiben/ (Ich fürchte mich nicht im geringsten für
dem Tod.)
33 Samuel sprach/ (er sprach jhm das Urtheil/) Wie dein
Schwert Weiber jhrer Kinder beraubet hat/ also
soll auch deine Mutter Kinder beraubet seyn unter
den Weibern. Also zuhieb Samuel den Agag zu
Stücken/ (er ließ jhn in Stück zu hawen) für dem HErrn
(am geheiligtem Ort/da die Versamlung deß HERRN war/) in
Gilgal.
34 Und Samuel gieng hin gen Ramath/ Saul aber
zog hinauff zu seinem Hause zu Gibea Saul.
35 Und Samuel sahe Saul fürter nicht mehr/ biß
an den Tag seines Todes/ (es hatte Samuel fürter nichts
mit Saul in den Sachen/ das Königreich betreffend/ fürgehabt/ ist
auch fortan nicht zu jhm gangen/jhn von GOttes Willen zu unter-
weisen.) Aber doch trug Samuel Leide umb Saul/
daß den HERRN gerewet hatte/ daß er Saul
zum Könige über Israel gemacht hatte/ (Er bekümmer-
te sich umb den König/ und umb das gemeine Wesen/ wie es doch
nach Verstossung deß Königs mit dem Volck GOttes künfftig er-
gehen würde.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt zwar langmütig in der Straffe sey/aber hernach den Verzug mit der Schärffe gegen Unbußfertige herein bringe/ wie bey den Amalekitern/v.2/3. II. W. Für dem Geitz/ welcher vom Gehorsam gegen GOtt abführet/wie an Saul und seinem Volcke zu sehen/v.9. III. L. Daß der Heuchler Art sey/ihre böse That mit GOttes Namen bemänteln/wie Saul allhie/v.15. IV. L. Daß die Unbußfertigen ihre Sünde immerfort vertheidigen und nicht unrecht gethan haben wollen/wie Saul/v.30/20. V. V. Daß Obrigkeit gegen Ubelthätern nicht unzeitige Barmhertzigkeit üben solle/v.33.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Befehl GOttes an Samuel/wie er sich zur Salbung eines newen Königes gefast machen/ und sich nichts daran hindern lassen solte. II. Der Gehorsam Samuels/wie er gen Bethlehem kommen/das Volck zusammen beruffen/und unter demselben auch Davids Vater/mit seinen Söhnen: Auch wie er endlich auff Befehl GOttes den David zur Hand gebracht. III. Die Salbung und Krönung Davids/und wie sie dazumal abgeloffen. IV. Mit was Gelegenheit David nach Hof befördert worden/und was er allda beym Saul außgerichtet.

I. Befehl Gottes an Samuel wegen der Salbung eines newen Königes. 1.B.Sam. 15/26. Ap.Gesch. 13/22.

1 UNd der HERR sprach zum Samuel: Wie
lang trägest du Leide umb Saul/ den ich ver-
worffen habe/daß er nicht König sey über Is-
rael? (Was wilt du dich über diesem Handel lang bekümmern/
Ich weiß was ich thun soll/ Derwegen) fülle dein Horn (dein
Oel-Gefäß) mit Oele/ und gehe hin/ Ich will dich sen-
den zu dem Bethlehemiter Isai/ denn unter seinen
Söhnen hab ich mir einen König ersehen.
2 Samuel aber sprach: Wie soll ich hin gehen?
Saul wirds erfahren/ und mich erwürgen. Der
HERR sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern
zu dir/und sprich: Ich bin kommen dem HERRN
zu opffern.
3 Und solt Isai zum Opffer laden/ (nemlich zum Danck-
Opffer/denn von denselbigen Opffern wurden Mahlzeiten angestel-
let/zu welchen man auch andere laden mochte/c.9.v.13.) Da will
ich dir weisen was du thun sollt/ daß du mir salbest/
welchen ich dir sagen werde. (v.12.)

II. Samuels Beruffung der Söhne Isai und Erwehlung deß Davids.

4 SAmuel thät/wie jhm der HERR gesagt/ (geboten)
hatte/und kam gen Bethlehem. Da entsatzten
sich die Aeltesten der Stadt/ und giengen jhm ent-

gegen/und sprachen: Ists Friede/daß du kommest?
(Bedeutet auch was gutes / daß du so unversehens zu uns kommest/
oder ist was sorgliches vorhanden?)
5 Er sprach: Ja / Ich bin kommen dem HERRN
zu opffern/heiliget euch/(nach dem Gesetz GOttes/nicht allein
mit Aenderung der Kleider/2. B. Mos. 19. v. 10. mit waschen und
reinigen / sondern auch und zuförderst innerlich mit waarer Busse
und Glauben an den Messiam/) und kommet mit mir zum
Opffer. Und er heiliget den Isai und seine Söhne/
(Er befahl jhnen insonderheit / daß sie vor andern sich heiligen sol-
ten/) und lud sie zum Opffer / (zur Mahlzeit / so man nach
dem Opffer pflegte zu halten. Es ist aber mit dieser Salbung deß
newen Königs alles / so viel müglich / in der Stille und Geheim
zugangen.
6 Da sie nun herein kamen / sahe er den Eliab an/
(er gab fleissig Acht auff GOttes Eingeben / wann und welchen er
würde heissen salben/) und gedacht/ ob für dem HERRN
sey sein Gesalbter / (obs dieser wäre / den er zum Könige sal-
ben solte.)
7 Aber der HERR sprach zu Samuel: Sihe nicht
an seine Gestalt/ noch seine grosse Person / Ich habe
jhn verworffen / (in dieser Sache hindan gesetzt/und nicht zum
Könige ersehen/) Denn es gehet nicht wie ein Mensch
siehet / (die haben auff das äusserliche jhr Absehen/) Ein
Mensch siehet was für Augen ist / der HERR aber
Ps. 7/10.
siehet das Hertz an/(ob es fromm und demüthig sey?)
8 Da rieff Isai dem Abinadab / und ließ jhn für
Samuel über gehen. Und er sprach (zum Isai:) Die-
sen hat der HERR auch nicht erwehlet.
9 Da ließ Isai fürüber gehen Samma. Er aber
sprach: Diesen hat der HERR auch nicht erwehlet.
10 Da ließ Isai seine sieben Söhne (die daheim waren)
für Samuel über gehen / (daß er sie alle betrachtete/ und acht
hätte/ welchen der HErr jhm zeigen würde/den er erwehlet.) Aber
Samuel sprach zu Isai: Der HERR hat der keinen
erwehlet.
11 Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Kna-
1. B. Sam. 17/14. 2. B. Sam. 7/8.
ben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der klei-
nest / (der jüngste/) und sihe er hütet der Schaaffe/ (der
wird zu dem Vorhaben nicht dienlich seyn.) Da sprach Sa-
muel zu Isai: Sende hin / und laß jhn holen/ Denn
wir werden uns nicht setzen/(daß wir Mahlzeit halten/) biß
er hieher komme.
Ps. 78/70. Psal. 89/ 9-20/21. Ap. Gesch. 13/22.
12 Da sandte er hin/ und ließ jhn holen/ und er war
bräunlich/mit schönen Augen / und guter Gestalt.
Und der HERR sprach: Auf/ und salbe jhn/ denn
der ists/(denn ich zum König ersehen/v. 1.)
III. Salbung Davids zum Könige von Samuel.
13 DA nahm Samuel sein Oel-Horn/ und salbet jhn
mitten unter seinen Brüdern. (Also ist Christus mit
dem Frewden-Oel deß H. Geistes gesalbet / mehr denn seine Gesel-
len/ Ps. 46. v. 8.) Und der Geist deß HERRN gerieth
über David/ von dem Tage an und fürter / (Er rüstet
jhn auß mit herrlichen Prophetischen Gnaden-Gaben / auch mit
trefflichen Rathschlägen/und Heroischem Helden-Muth/dergleichen
Exempel an Gideon zu sehen/ B. Richt. 6. v. 35. an Jephthah/ c. 11.
v. 29. an Simson/ c. 13. v. 25. c. 14. v. 6. und an Saul/ 1. Sam. 11.)
v. 6.) Samuel aber macht sich auff/ (nach verrichteter Sa-
chen und gehaltener Mahlzeit/) und gieng gen Ramath.
IV. Davids Beförderung nach Hofe/ und dessen Verrichtung daselbst.
14 DEr Geist aber deß HERRN weich von Saul/
(denn Saul wiech immer von GOtt / daß er seinem Wort
nicht gehorchte/) und ein böser Geist vom HERRN
(welchem der HERR auß gerechtem Gericht Macht gab den Saul
zu plagen/) macht jhn sehr unruhig. (Es gieng jhm stetig im
Kopff herumb/weil er vom Samuel gehöret/ GOtt wolle jhn vom
Königlichen Stuhl stürtzen / und das kunte der Satan jhm trefflich
schärffen / daß jhm kein Stecken recht stund / er war grimmig bey
sich selbst.)
15 Da sprachen die Knechte Saul (seine Räthe und Die-
ner) zu jhm: Sihe/ ein böser Geist von GOtt (der es
also zulässet) macht dich sehr unruhig/ (wüst/wild/ schwermü-
thig/wunderlich/daß niemand mit dir überein kommen kan.)
16 Unser Herr sage seinen Knechten / die für jhm ste-
hen/(die täglich für dir auffwarten/) daß sie einen Mann su-
chen/ der auff der Harpffen wol spielen (und zugleich geist-
reiche Psalmen und Lieder darein singen) könne / Auff daß/
wann der böse Geist GOttes über dich kommt / er
mit seiner Hand spiele/daß besser mit dir werde.
17 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach
einem Mann / ders wol kan auff Säiten-Spiel / (der
ein Künstler darinn ist/) und bringet jhn zu mir.
18 Da antwortet der Knaben einer / (ein Kämmerer
oder Hof-Diener deß Königs/) und sprach: Sihe/ich habe
gesehen einen Sohn Isai deß Bethlehemiten / der
kan wol auff Säiten-Spiel/ ein rüstiger Mann und
streitbar/und verständig in Sachen/und schöne/ (daß
er gen Hof wol taugt/) und der HERR ist mit jhm/ (GOtt
gibt Seegen zu alle seinem Thun und Vornehmen.)
19 Da sandte Saul Boten zu Isai / und ließ jhm sa-
gen: Sende deinen Sohn David zu mir/der bey den
Schaaffen ist.
20 Da nahm Isai einen Esel mit Brot (beladen/) und
ein Lägel Weins/und ein Ziegen Böcklein / und sand-
te es Saul durch seinen Sohn David/ (zu Bezeigung
seiner Unterthänigkeit und Ehrerbietung / wie damals gebräuchlich
war/ bey den Unterthanen gegen die Obrigkeit sich also zu erzeigen.)
21 Also kam David zu Saul / und dienete für jhm/
und er (Saul) gewann jhn sehr lieb / und er (David)
ward sein Waffen-Träger.
22 Und Saul sandte zu Isai / und ließ jhm sagen:
Laß David für mir bleiben / (daß er mir zu Hof auffwarte/)
denn er hat Gnade funden für meinen Augen / (Ich
bin jhm mit Gnaden gewogen.)
23 Wenn nun der Geist GOttes über Saul kam/
(v. 14.) so nahm David die Harpffen / und spielet mit
seiner Hand / (und sang drein geistliche Lieder und Psalmen/)
so erquicket sich Saul/und ward besser mit jhm/ und
der böse Geist weich von jhm/ (vers. 16. Daß nun David
durch diese Gelegenheit gen Hof kommen/ist durch sonderbare Schi-
ckung GOttes also geschehen / daß er dem Könige und Fürnehmsten
zu Hofe bekannt würde/weil er allbereit zum Nachfolger deß Sauls
im Reich erkläret war.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt der Schwachheit der Glaubigen noch auffhelffe / sie stärcke und bewahre wie allhie Samuel/ v. 2/3. II. W. Daß wir auß unserer Vernunfft/ und nach äusserlichem Ansehen / von GOttes Rath und Willen/ nicht urtheilen sollen/ v. 6/7. III. L. Daß GOtt die Demüthigen/ so er berufft/ auch mit seines Geistes Gaben außrüste/ vers. 13. IV. L. Daß der Heilige Geist von den Gottlosen mit seiner Gnade weiche/ v. 14.

Das siebenzehende Capitel.

HAndelt von der trefflichen That Davids / wider den grossen Philister Goliath/ in vier Theilen. I. Wie sich das Kriegs-Heer der Philister und Israeliter gegen einander gerüstet und gelägert/ auch wie Goliath den Israeliten Hohn gesprochen. II. Die Ankunfft Davids ins Lager: Da dann seine Person beschrieben/ und vermeldet wird/ wie er vorher wieder vom Hofe kommen/ der Schaaffe bey seinem Vater gehütet/ und dann auff Befehl seines Vaters seinen Brüdern Proviant ins Lager bringen sollen. III. Davids Begierde zu streiten / wann und wie sie sich angesponnen / wer sie hindern wollen/ und wer sie endlich befördert. IV. Davids Kampff mit dem Goliath/ wie er sich gerüstet/ was sie für Wort gewechselt/ Goliaths Niederlag/ und was drauff erfolget/ beydes im Lager der Philister/ und vor dem Könige Saul.

I. Trotz deß Goliaths wider die Kinder Israel.
1 DIe Philister samleten jhre Heer zum Streit/
und kamen zusammen zu Socho in Juda/
und lagerten sich zwischen Socho und Aseka/
am Ende Damim.
2 Aber Saul und die Männer Israel kamen zu-
sammen/ und lagerten sich im Eich-Grunde/ und rü-
steten sich zum Streit gegen die Philister.
3 Und die Philister stunden (in jhrer Rüstung und Ord-
nung) auff einem Berge jenseits / und die Israeliter
auff einem Berge disseits / daß ein Thal zwischen jh-
nen war.
4 Da trat herfür auß den Lägern der Philister ein
Riese/ mit Namen Goliath von Gath / sechs Ellen
und einer Hand breit hoch.
5 Und hatte einen ehern Helm auff seinem Haupt/
und ein schuppicht Pantzer an / und das Gewicht
seines Pantzers war funff tausend Sekel Ertzs (das
wäre nach dem gemeinen Sekel etwas mehr als drey Viertel eines
Centners.)

6 Und hatte eherne Bein-Harnisch an seinen Schen-
ckeln / und ein ehernen Schild auff seinen Schul-
tern.
7 Und der Schafft (oder die Stange) seines Spiesses
war wie ein Weber-Baum / und das Eisen seines
Spieses hatte sechs hundert Sekel Eisens / (das wäre
nach dem gemeinen Sekel mehr als neun Pfund/) und sein
Schild-Träger gieng für jhm her.
8 Und er stund und rieff zu dem Zeug Jsrael / (zum
Heer der Jsraeliten/) und sprach zu jhnen: Was seyd jhr
außgezogen euch zu rüsten in einen Streit? (Was
wolt jhr alle miteinander in dem Krieg machen? man kan mit we-
niger Mühe davon kommen. Denn) bin ich nicht ein Phili-
ster / und jhr Sauls Knechte? (ohnmächtige Leute / doch
wann jhr ja so tapffer seyn wollet / so) erwehlet einen unter
euch/der zu mir herab komme/(der mit mir allein zu kämpf-
fen sich einlasse.)
9 Vermag er wider mich zu streiten/und schlägt mich/
so wollen wir ewre Knechte seyn/vermag ich aber wi-
der jhn / und schlage jhn / so solt jhr unsere Knechte
seyn/daß jhr uns dienet/ (unterthänig und gehorsam seyd.)
10 Und der Philister (rühmet sich/und) sprach: Jch habe
heuts Tages dem Zeuge Jsrael Hohn gesprochen/
(v.8.) Gebet mir einen / und lasset uns mit einander
streiten/ (Jch weiß/daß unter euch allen nicht einer ist/der so viel
Manns-Hertz habe/mit mir in den Kampff sich zu begeben.)
11 Da Saul und gantz Jsrael diese Rede deß Phili-
sters höreten / entsatzten sie sich / und furchten sich
sehr/(für dem ungehewren grossen Philister/und für seinen stoltzen
Reden / Denn sie jhnen die Rechnung machten / daß keiner seyn
würde/ der sich an jhn machen/und mit jhme Mann für Mann strei
ten dürffte.)

II. Davids Ankunfft ins Lager der Kinder Jsrael.

12 DAvid aber war eines Ephraitischen Manns
Sohn/von Bethlehem Juda / (das in dem Stamm
Juda gelegen/) der hieß Jsai / der hatte acht Söhne/
(Es werden zwar 1. B. Chron. 2. v. 13.) in Erzehlung der Söhne
Jsai nur sieben Söhne gesetzet: Hier aber achte / dieweil vielleicht
ein Sohns-Kind darzu gerechnet wird/2.B.Sam.13.v.3.) und
war ein alter Mann zu Sauls Zeiten / und war be-
taget unter den Männern/ (daß er nicht mehr in den Krieg
folgen kunte.)
13 Und die drey grösten Söhne Jsai waren mit
Saul in Streit gezogen / und hiessen mit Namen
Eliab der Erstgeborne / Abinadab der ander / und
Samma der dritte.

1.B.Sam. 16/11.

14 David aber war der jüngste / (unter seinen Brüdern/)
Da aber die drey Aeltesten mit Saul in Krieg zogen.
15 Gieng David wiederumb von Saul/ (weil man jhn
seines Dienstes zu Hofe erlassen/) daß er der Schaaffe sei-
nes Vaters hütet zu Bethlehem.
16 Aber der Philister trat herzu früh Morgens und
Abends/und stellet sich dar viertzig Tage/ (mit Außfod-
dern und Hohn-Sprechen.)
17 Jsai aber sprach zu seinem Sohn David: Nimm
für deine Brüder diese Epha Sangen / (versengte oder
am Fewer gedörrete Aehern/) und diese zehen Brot / und
lauff ins Heer zu deinen Brüdern / (brings jhnen ge-
schwinde zu.)
18 Und (nimm zu dir über dieses noch) diese zehen frische Kä-
se/und bringe sie dem Haupt-Mann/und besuche dei-
ne Brüder/obs jhnen wol gehe/und nimm (zu dir/was
sie dir geben/hab auch fleissig in Acht/) was sie dir befehlen.
19 Saul aber und sie / (der Haupt-Mann und Jsai Söhne/)
und alle Männer Jsrael waren im Eich-Grunde/
und stritten wider die Philister.
20 Da machte sich David deß Morgens frühe auff/
und ließ die Schaaffe dem Hüter/und trug/ (was jhm
vom Vater mitgegeben war/) und gieng hin/wie jhm Jsai
geboten hatte/und kam zur Wagen-Burg. Und das
Heer war außgezogen/ und hatte sich gerüstet/ und
schryen im Streit.
21 Dann Jsrael hatte sich gerüstet/so waren die Phi-
lister wider jhren Zeug auch gerüstet.
22 Da ließ David das Gefäß/das er trug/(die Gefäß/
darinnen eingefast waren die Speisen/ welche er seinen Brüdern und
dem Haupt-Mann solte bringen/) unter dem Hüter der Ge-
fäß/und lieff zu dem Zeug/ (zum Heer-Lager/) und gieng
hinein/und grüsset seine Brüder.
23 Und da er noch mit jhnen redet/Sihe/da trat her-
auff der Riese / mit Namen Goliath / der Philister
von Gath / auß der Philister Zeug / und redet wie
vorhin/ und David hörets.
24 Aber jederman in Jsrael / wenn er den Mann
sahe/flohe er für jhm/und furchte sich sehr.
25 Und jederman in Jsrael sprach: Habt jhr den
Mann gesehen herauff treten? Denn er ist herauff
getreten Jsrael Hohn zu sprechen. Und wer jhn
schlägt / den will der König sehr reich machen / und
jhm seine Tochter geben / und will seines Vaters
Hauß (von allen Beschwerungen) frey machen in Jsrael.

III. Davids Begierde und Gelegenheit mit dem Goliath zu streiten.

26 DA sprach David zu den Männern / die bey jhm
stunden: Was wird man dem thun/der diesen
Philister schlägt / und die Schande von Jsrael wen-
det? Denn wer ist der Philister/dieser Unbeschnitte-
ner/der den Zeug deß lebendigen GOttes höhnet?
27 Da sagt jhm das Volck wie vorhin: So wird man
thun dem/der jhn schlägt/ (v.25.)
28 Und Eliab sein gröster Bruder höret jhn reden
mit den Männern / und ergrimmet mit Zorn wider
David / (auß vorigem Haß und Neid / daß David jhm in der
Wahl von Samuel war vorgezogen worden/Cap.16.v.6.7.) und
sprach: Warumb bist du herab kommen? Und war-
umb hast du die wenige Schaaffe dort in der Wü-
sten verlassen? Jch kenne deine Vermessenheit wol/
und deines Hertzens Boßheit / denn du bist herab
kommen/daß du den Streit sehest.
29 David antwortet: Was hab ich denn nun ge-
than? (das unrecht seyn soll/) Jst mirs nicht befohlen?
(vom Vater/ daß ich habe müssen herab gehen.)
30 Und wandte sich von jhm gegen einem andern/
und sprach/wie er vorhin gesagt hatte. Da antwor-
tet jhm das Volck/wie vorhin.(v.25.)
31 Und da sie die Wort höreten / die David sagte/
(da er fragte / was man dem thun werde / der den Philister schlagen
würde / und sich hiebey vermercken ließ / daß er jhme dieses durch
GOtt zu verrichten getrawete/v.26.) verkündigeten sie es für
Saul/ und er ließ jhn holen.
32 Und David sprach zu Saul: Es entfalle keinem
Menschen das Hertz umb deß willen / (was der grosse
Riese Goliath vermessentlich vorgibt/) Dein Knecht soll hin-
gehen/und mit dem Philister streiten.
33 Saul aber sprach zu David: Du kanst nicht hin-
gehen wider diesen Philister / mit jhm zu streiten/
denn du bist ein Knabe/ (ein junger Mensch/) dieser aber
ist ein Kriegs-Mann von seiner Jugend auff.
34 David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütet
der Schaaffe seines Vaters / und es kam ein Löwe
und (auff eine andere Zeit) ein Bär/und trug ein Schaaff
weg von der Heerde.
35 Und ich lieff jhm nach / und schlug jhn/und erret- Sir.47/3.
tets auß seinem Maul / und da er sich über mich
machte / ergreiff ich jhn bey seinem Bart/und schlug
jhn/und tödtet jhn.
36 Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen
und den Bären. So soll nun dieser Philister / der
Unbeschnittene / seyn gleichwie der einer / denn er
hat geschändet den Zeug deß lebendigen GOttes/
(das Jsraelitische Heer/welches den Krieg deß HErrn führet.)
37 Und David sprach: Der HERR / der mich
von dem Löwen und Bären errettet hat / der wird
mich auch erretten von diesem Philister. (Das ist Da-
vids Schutz und Zuversicht/ in welcher er stehet / und alles wol auß-
richtet.)

IV. Davids Streit mit dem Goliath und dessen Uberwindung.

38 UNd Saul sprach zu David: Gehe hin/ (in diesem
Vertrawen und in dieser Krafft/) der HERR sey mit
dir/(bey solchem Glauben Davids wird Saul selbst getrost.) Und

Saul zog David seine Kleider an/ (die er/als zum Streit
dienlich/ bey sich hatte/) und setzte jhm einen ehern Helm
auff sein Haupt/und legt jhm einen Pantzer an.
39 Und David gürtet sein (deß Sauls) Schwert über
seine Kleider/und fieng an zu gehen/ denn er hats nie
versucht. Da sprach David zu Saul: Jch kan nicht
also gehen / denn ich bins nicht gewohnet/und legts
von sich/(Schwert/Pantzer/und Helm.)
40 Und nahm seinen Stab (seinen Hirten-Stecken) in sei-
ne Hand/und erwehlet fünff glatte Steine auß dem
Bach/ und thät sie in die Hirten-Tasche/die er hatte/
und in den Sack / und nahm die Schleuder in seine
Hand/und macht sich zu dem Philister.
41 Und der Philister gieng auch einher / und machte
sich zu David/und sein Schild-Träger für jhm her.
42 Da nun der Philister sahe / und schawet David
an/ verachtet er jhn / (er hatte seinen Spott an jhm/und hielt
1.B.Sam. 16/12. jhn viel zu schlimm/als daß er jhm etwas anhaben solte/) denn er
war ein Knabe/bräunlich und schön.
43 Und der Philister sprach zu David : Bin ich denn
ein Hund/daß du mit Stecken zu mir kömmst ? Und
fluchte dem David bey seinem Gott / (er lästert bey sei-
nen falschen Göttern auff jhn mit grossem Grimm / und wünschet
jhm von denselben alles Unheyl auff den Kopff.)
44 Und sprach zu David : Komm her zu mir / Jch
will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Him-
mel/ und den Thieren auff dem Felde/ (er drawet / daß
er jhn zerhacken / und ein Stück dahin / das ander dorthin werffen
wolle.)
Psal.20/8. Ps.118/11. 45 David aber sprach zu dem Philister : Du kommst
zu mir mit Schwert / Spieß und Schild / (auff die du
dich verläst/) Jch aber komm zu dir im Namen deß
HERRN Zebaoth / (Jch verlasse mich auff GOTTES
Hülffe und Beystand/) deß GOTTES deß Zeugs (deß
Volcks und Heers) Jsrael/die du gehöhnet hast/ (mit dei-
nen Läster-Worten.)
46 Heuts Tages wird dich der HERR in meine
Hand überantworten/ daß ich dich schlage/und neh-
me dein Haupt von dir / und gebe den Leichnam deß
Heers der Philister (deinen Leichnam / der du der vornehm-
ste unter jhnen seyn willt) heute den Vogeln unter dem
Himmel/ und dem Wild auff Erden/ daß alles Land
innen werde/ (daß in der gantzen Welt kund werde/) daß Js-
rael einen GOTT hat/ (der sein Volck mächtiglich schützen
und seine Feinde dämpffen kan.)
47 Und daß alle diese Gemeine (unser und ewer Heer) in-
nen werde / daß der HERR nicht durch Schwert
noch Spieß hilft/Denn der Streit ist deß HERRN/
(es trifft seines Namens Ehre an/) und wird euch (mit all ew-
rem Heer) geben in unsere Hände / (wie denn Saul/nach-
dem der Goliath erleget / das Heer der Philister verfolget und ge-
schlagen/v.52.)
48 Da sich nun der Philister auffmachte / gieng da-
her/ und nahet sich gegen David / eilet David / und
lieff vom Zeug (der Jsraeliten zum Zeug der Feinde / und wen-
det sich) gegen dem Philister / (daß sie gar nahe aneinander
kamen.)
Sir.47/ 4.5.6. 49 Und David thät seine Hand in die Taschen / und
nahm einen Stein herauß / nnd schleudert / und
traff den Philister an seine Stirn / daß der Stein in
seine Stirn fuhr / und er zur Erden fiel auff sein An-
gesicht.
50 Also überwand David den Philister mit der
Schleuder/ und mit dem Stein/ und schlug jhn/und
tödtet jhn / (wie folget.) Und da David kein Schwert
in seiner Hand hatte.
1.B.Mac. 4/30 51 Lieff er / und trat zu dem Philister / und nahm
sein Schwert/ und zogs auß der Scheiden/ und töd-
tet jhn/und hieb jhm den Kopff damit ab. Da aber
die Philister sahen / daß jhr stärckster todt war / flo-
hen sie.
52 Und die Männer Jsrael und Juda (so in dem Heer
beysammen waren/) machten sich auff/und rieffen (einan-
der zu/) und jagten den Philistern nach / biß man
kommt ins Thal / und biß an die Thor Ekron/ und
die Philister fielen erschlagen/ (von den Jsraeliten) auff
dem Wege zu den Thoren (biß an die Stadt-Thore) biß
gen Gath und gen Ekron.
53 Und die Kinder Jsrael kehreten umb von dem
Nachjagen der Philister/ und beraubten jhr Lager.
54 David aber nahm deß Philisters Haupt / und
brachts gen Jerusalem/ seine Waffen aber legte er
in seine Hütten/(zu Bethlehem/welche hernach in die Hütte deß
Stiffts sind beygelegt worden/ Cap.21.v.9.)
55 Da aber Saul David sahe außgehen wider den
Philister/(mit dem Goliath zu streiten/)sprach er zu Abner
seinem Feld-Haupt-Mann : Weß Sohn ist der Kna-
be? Abner aber sprach : So waar deine Seele lebt/
(bey deinem Leben/oder so waar du lebest) König/ich weiß nicht.
(Saul und Abner hatten David / welcher zuvor am Hofe bey jhnen
gewesen/auß der Acht gelassen / weil es eine zimliche Zeit war / daß
David sich von Hofe wegbegeben / und an Grösse und Gestalt sich
sehr verändert.)
56 Der König sprach : So frage darnach/weß Sohn
der Jüngling sey?
57 Da nun David wieder kam von der Schlacht deß
Philisters/ (denn es wird geachtet/als hätte er zehen tausend er-
schlagen/wie im folgenden Cap.v.7. stehet/) nahm jhn Abner/
und bracht jhn für Saul/und er hatte deß Philisters
Haupt in seiner Hand.
58 Und Saul sprach zu jhm : Weß Sohn bist du
Knabe ? David sprach : Jch bin ein Sohn deines
Knechts Jsai deß Bethlehemiten /. (darauff hat sich Saul
deß Davids wiederumb erinnert.)

Nutz.

I. W. Daß sich niemand auff seine eigene Stärcke verlassen und trotzen soll/
wie Goliath/v.8/9/10. II. V. Daß die Kinder ob sie gleich zu Ehren
kommen/dennoch jhren Eltern gehorsamen sollen/wie David/v.15-17-22.
III. V. Zu hertzlicher Zuversicht auff GOttes Allmacht und Güte/welcher die/
so jhm vertrawen/nicht verlässet/v. 26—33—37. IV. L. Daß GOtt durch
geringe Mittel die hochmütigen Kirchen-Feinde zu stürtzen pflege / wie allhie
Goliath durch deß kleinen Davids Schleuder/v.40—51.

Das achtzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Die grosse Gunst/welche David erlangte nicht allein
bey Jonathan/sondern auch vor dem König Saul selbsten. II. Der Haß
Sauls gegen David/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen / und wie er jhn
auff unterschiedliche Weise heraußgelassen:(Mit der Faust/und betrieglichem
Anerbieten der Heyrath mit seiner Tochter.) III. Wie bescheidentlich und tapf-
fer sich David dargegen verhalten/und Sauls Eidam worden.

1 Und da er (David) hatte außgeredt mit Saul/ I. Gunst Davids/so er bey Jonathan und Saul erlanget.
verband sich das Hertz Jonathan (als welcher
den Rath GOttes schon erkennete / daß David würde Kö-
nig werden /) mit dem Hertzen David/ und Jonathan
gewann jhn lieb/ wie sein eigen Hertz / (daß eine solche
Vertrawlichkeit bey jhnen war / als wäre beyder ein Hertz in zwey
Leibern/also hieng eins Seele an deß andern/ 1.B. Mos.44.v.30.)
2 Und Saul nahm jhn deß Tages/und ließ jhn nicht
wieder zu seines Vaters Hauß kommen/ (wie zuvor ge-
schehen/c.17.v.15.)
3 Und Jonathan und David machten einen Bund 1.B.Sam. 20/16. c.23/18.
(Vereinigung) mit einander/denn er hatte jhn lieb/ wie
sein eigen Hertz.
4 Und Jonathan zog auß seinen Rock / den er an-
hatte / und gab jhn David / darzu seinen Mantel/
sein Schwert / seinen Bogen / und seinen Gürtel/
(zum Zeugniß der Liebe/und Bunds-Freundschafft/die sie miteinan-
der auffgerichtet hatten.)
5 Und David zog auß/ wohin jhn Saul sandte/ und
hielt sich klüglich / (hatte auch darneben gut Glück in seinen
Verrichtungen/) und Saul satzt jhn über die Kriegs-
Leute/und er gefiel wol allem Volck/auch den Knech-
ten Saul/(jederman war jhm gewogen.)
6 Es begab sich aber / (da Saul und das Kriegs-Heer auß II. Sauls Haß wider David/und angebotene betrügliche Heyrath.
der Schlacht zu rück kamen/und) da er (David) wieder-
kommen war von deß Philisters (Goliaths) Schlacht/
daß die Weiber auß allen Städten Jsrael / (da Saul
durchzog/) waren gegangen mit Gesang und Reigen

dem König/Saul entgegen/mit Paucken/mit Frew-
den/ und mit Geigen/(dergleichen Exempel finden sich 2. B.
Mos. 15. v. 20. B. Richt. 11. v. 34.)

1. B. Sam. 21/11. c. 29/5. Sir. 47/7.

7 Und die Weiber sungen gegen einander /und spie-
leten(auff den Säiten-Spielen/) und sprachen: Saul hat
tausend geschlagen/ aber David zehen tausend.
8 Da ergrimmet Saul sehr / und gefiel jhm das
Wort übel / und sprach: Sie haben David zehen tau-
send gegeben/und mir tausend / das Königreich will
noch sein werden/ (Es lässet sich ansehen/ als ob man jhn noch
gar zum König machen wolte.)
9 Und Saul sahe David sawr an / von dem Tage/
und fort an/(er ließ seine Ungnade und Zorn an den Geberden
mercken.)
10 Deß andern Tages gerieth der böse Geist von
GOtt über Saul / (der durch den gefasten unverschuldeten
Haß wider David gute Gelegenheit darzu gemacht/)und weissa-
get daheimen im Hause/ (er hielte sich daheim / und redete
heimlich bey sich selbsten/daß man nicht wuste wie man mit jhm dran
wäre.) David aber spielet auff den Seiten mit seiner
Hand / (Er schlug auff der Harpffen/) wie er täglich pflegte.
Und Saul hatte einen Spieß in der Hand.

1. B. Kön. 18/29.

11 Und schoß jhn (mit dem Spieß/) und gedacht/ Ich will
David an die Wand spiessen. David aber wandt sich
zweymal von jhm.
12 Und Saul furchte sich für David / (jhme Leid zu thun/)
denn der HERR war mit jhm / und war von Saul
gewichen.
13 Da thät jhn Saul von sich / (er schaffet jhn weg von Ho-
fe/)und setzt jhn zum Fürsten (zum Kriegs-Obersten/)
über tausend Mann/(damit er jhn nur nicht länger für seinen
Augen sehen durffte/) und er zog auß und ein für dem
Volck/(er war deß Israelitischen Volcks HeerFührer.
14 Und David hielt sich klüglich (vorsichtig) in alle sei-
nem Thun/und der HERR war mit jhm / (dem diene-
te er mit Lob und Preiß/drumb schützte jhn der HErr mit Fleiß / und
gab zu allem seinem Thun Glück und Gedeyen.)
15 Da nun Saul sahe / daß er sich so klüglich hielt/
schewet er sich für jhm/ (er durffte es für dem Volck nicht wa-
gen/daß er jhn öffentlich verfolgte.)
16 Aber gantz Israel und Juda hatte David lieb/
(sie hielten ihn alle werth / und hatten Gefallen an seinem Thun und
Wandel/) denn er zog auß und ein/ für jhnen her / (als
einem Kriegs-Obersten und Helden gebührt.)
17 Und Saul sprach zu David: Sihe/meine grösseste
Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben/
sey nur frewdig / (halte dich wacker/) und führe deß
HERRN Kriege. Denn Saul gedacht / meine
Hand soll nicht an jhm seyn / (daß ich jhn selber solt umbs
Leben bringen/) sondern die Hand der Philister / (wenn
er außzeucht wider sie zu streiten / daß er durch sie im Streit auff-
gerieben werde. Gibt also Saul dem David gute Wort auß fal-
schem Hertzen.)
18 David aber antwortet Saul: Wer bin ich? Und
was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters
in Israel / daß ich deß Königs Eidam werden soll?
(Er war allbereit zum König gesalbet / gleichwol hielt er sich in der
Demuth.)

2. B. Sam. 21/8.

19 Da aber die Zeit kam/ (die man bestimmt/und David
lange drauff vertröstet hatte /) daß Merob die Tochter
Saul solt David gegeben werden / ward sie Adriel
dem Meholathiter zum Weibe gegeben.
20 Aber Michal Sauls Tochter hatte den David
lieb. Da das Saul angesagt ward/sprach er: Das
ist recht / (es dauchte jhn zu seinem Vorhaben dienlich seyn/dar-
umb sprach er:)
21 Ich will sie jhm geben / daß sie jhm zum Fall gera-
the/und der Philister Hände über jhn kommen. Und
sprach zu David: Du solt heute mit der andern mein
Eidam werden/(diese hat dich lieb/drumb soll es gehen.)

III. Davids Klugheit und Tapfferkeit/auch seine Heyrath mit Michal Sauls Tochter.

22 UNd Saul gebot seinen Knechten / (seinen geheimden
Räthen/) Redet mit David heimlich / (hochverträw-
lich/) und sprecht: Sihe / der König hat Lust zu dir/
und alle seine Knechte lieben dich/ (sie halten dich in hohen
Ehren/) So sey nun deß Königs Eidam.
23 Und die Knechte Saul redeten solche Wort für
den Ohren David. David aber sprach: Düncket
euch das ein geringes seyn / deß Königs Eidam zu
seyn? Ich aber bin ein armer geringer Mann / (sol-
cher vortrefflichen Heyrath gantz unwürdig / und von schlechtem
Vermögen.)
24 Und die Knechte Saul sagten jhm wieder/ und
sprachen: Solche Wort hat David geredt.
25 Saul sprach: So sagt zu David: Der König be-
gehret keine Morgen-Gabe / (wie es wol sonst bräuchlich/
daß der Bräutigam der Braut muß Morgen-Gabe geben/ und jh-
ren Eltern Geschencke/1. B. Mos. 34. v. 22. 2. B. Mos. 22. v. 16. 17)
ohn hundert Vorhäute von den Philistern/daß man
sich räche an deß Königs Feinden / (der König kennet dein
tapfferes Gemüt/und ist dir ein leichtes hundert Philister zu erlegen/
wenn du nun das thust/und bringest die Vorhäute zum Zeichen deß
Sieges mit/so ist der König zu Frieden.) Denn Saul trachtet
David zu fällen durch der Philister Hand / (es war
dem Saul nicht umb die Vorhäute zu thun/sondern er meynete / die
Philister solten David übermannen und erschlagen.)
26 Da sagten seine Knechte David an solche Wort/
und dauchte David die Sache gut seyn / daß er deß
Königes Eidam würde. (Wenn es ja so seyn / und zu seinem
Königlichen Stande/ darzu er gesalbet war / sich also schicken solte/
weil man ihms so inständig angetragen / wolte er sich nicht weiter
weigern.)
27 Und die Zeit war noch nicht auß/ (welche zur Auß ant-
wortung der Vorhäut an Statt der Morgen-Gabe angesetzet
war/) da macht sich David auff / und zog hin mit sei-
nen Männern / (mit seinem untergebenem Regiment/v. 13.)
und schlug unter den Philistern zwey hundert
Mann. Und David brachte jhre Vorhäute/ und ver-
gnüget dem Könige die Zahl / daß er deß Königes
Eidam würde. Da gab jhm Saul die Tochter Mi-
chal zum Weibe.
28 Und Saul sahe / und mercket / daß der HERR
mit David war / und Michal Sauls Tochter hatte
jhn sehr lieb.
29 Da furchte sich Saul noch mehr für David / und
ward sein Feind sein Lebenlang / (heimtückisch nach deß bö-
sen Feindes Art.)
30 Und da der Philister Fürsten außzogen / (wider die
Israeliten zu streiten/)handelte David klüglicher denn al-
le Knechte Saul / wenn sie außzogen / (er war im Krieg
glückseelig/und thät dem Feind mächtigen Abbruch/)daß sein Na-
me hoch gepreiset ward / (als eines fürtrefflichen Kriegs-
Obersten und Helden.)

Nutz.

I. Daß ein trewer Freund eine gute Gabe GOttes sey / v. 1–4. II. W. L. Für Haß und Neid/dadurch dem bösen Geiste im Hertzen Statt gegeben wird wie an Saul zu sehen/v. 7–10. III. L. Daß GOtt die/so unbillich angefeindet werden/desto mehr begnade/wie den David/v. 14–30.

Das neunzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das böse Vornehmen Sauls wider David/und die trewhertzige Warnung Jonathan. II. Das andere Freund-Stück Jonathan / wann er David bey seinem Vater entschuldiget. III. Ein newer Haß Sauls gegen David/wie derselb verursacht worden/wie jhn Saul ins Werck zu richten sich zweymal unterfangen und aber David jedesmal jhm entronnen/ einmal durch Hülff seines Weibs/das andermal durch die Würckung deß Geistes GOttes/an Saul und seinen Dienern.

1 SAul aber redet mit seinem Sohn Jonathan/
und mit allen seinen Knechten / (Räthen und
Hof-dienern) daß sie David solten tödten. (Der
König mochte jhn nicht leiden/darum solten sie jhn auß dem Mittel
räumen/ wie sie nur immer könten.) Aber Jonathan/ Sauls
Sohn/hatte David sehr lieb.

I. Sauls böses Fürnehmen wider David/ und Jonathans trewhertzige Warnung darwider 1. B. Sam. 1/18.

2 Und verkündigets jhm / und sprach: Mein Vater
Saul trachtet darnach / daß er dich tödte. Nun so
bewahre dich Morgens (biß auf den morgenden Tag/) (und
bleibe verborgen / (daß man nicht wisse/ wo du seyest/) und
verstecke dich.
3 Ich aber will herauß gehen / und neben meinem

Vater

Vater stehen auff dem Felde da du bist / (wir wollen un-
sern Weg eben dahin anstellen / daß du selbst hören könnest / was ge-
redt wird/) und von dir mit meinem Vater reden / und
was ich sehe / (oder verstehe/daß zu deiner Wolfahrt dienlich ist/
es sey/was es wolle) will ich dir kund thun / (wenn du es selber
nicht alles hast können vernehmen.)

II. Entschuldigung Davids beym Saul von Jonathan.

4 UNd Jonathan redet das beste von David mit
seinem Vater Saul/und sprach zu jhm : Es ver-
sündige sich der König nicht an seinem Knechte Da-
vid/denn er hat keine Sünde wider dich gethan/und
sein Thun (seine Verrichtung zu Friedens- und Kriegs-Zeiten/)
ist dir sehr nütze.
5 Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt / (für
dem Feinde gewaget/) und schlug den Philister (Goliath)
und der HERR thät ein groß Heyl (durch jhn) dem
gantzen Israel/das hast du gesehen / und dich deß ge-
frewet/warumb willt du dich denn an unschuldigem
Blut versündigen / daß du David ohn Ursach
tödtest.
6 Da gehorchte Saul der Stimme Jonathan / (er
nahm diese seines Sohns Erinnerung im Guten auff/) und
schwur : So waar der HERR lebt / er soll nicht
sterben.
7 Da rieff Jonathan David/ und saget jhm alle die-
se Wort/und bracht jhn zu Saul/(er bracht jhn wiederumb
an den Hof) daß er für jhm war/wie vorhin.

III. Newer Haß und Verfolgung Davids/von Saul/und Davids wunderliche Rettung.

8 ES erhub sich aber wieder ein Streit/und David
zog auß/und streit wider die Philister/ und thät
eine grosse Schlacht/daß sie für jhm flohen. (Welches
ja David hätte darzu dienen sollen / daß jhm alle Gnade am König-
lichen Hofe solte widerfahren seyn.)
9 Aber der böse Geist vom HERRN kam über
Saul/(GOTT ließ dem bösen Geist zu / den Saul also zu plagen/
weil der gute Geist keine Statt noch Ruhe bey jhm finden kunte/)
und er saß in seinem Hause / und hatte einen Spieß
in seiner Hand / David aber spielet auf den Säiten
mit der Hand/(Sauls Unmuth zu brechen und zu wehren.)
10 Und Saul trachtet David mit dem Spieß an die
Wand zu spissen / er aber reiß sich von Saul / und
der Spieß fuhr in die Wand/ David aber flohe/und
entrann dieselbige Nacht.
11 Saul aber sandte Boten zu Davids Hauß / daß
sie jhn bewahreten / (bewacheten) und tödteten am
Morgen. Das verkündiget dem David sein Weib
Michal (sie bewiese die eheliche Trew an jhm/) und sprach:
Wirst du nicht diese Nacht deine Seele (dein Leben) er-
retten/so mustu morgen sterben.
12 Da ließ jhn Michal durchs Fenster hernieder/(weil
kein ander Mittel oder Rettung vorhanden/) daß er hingieng/
entflohe und entrann.

Ps. 59/ 1.

13 Und Michal nahm ein Bilde/ und legets ins Bet-
te/und leget ein Ziegel-Fell zu seinen Häupten/ und
deckts mit Kleidern zu.
14 Da sandte Saul Boten / daß sie David holeten/
(mit Gewalt auffheben solten.) Sie aber sprach : Er ist
kranck.
15 Saul aber sandte Boten/ David zu besehen/ (sich
eigentlich zu erkundigen / ob er recht kranck wäre/) und sprach:
Bringet jhn herauff zu mir mit dem Bette / daß er
getödtet werde.
16 Da nun die Boten kamen/ sihe/ da lag das Bilde
im Bette/und ein Ziegen-Fell zu seinen Häupten.
17 Da sprach Saul (alß er solches erfahren) zu Michal:
Warumb hast du mich betrogen / und meinen Feind
gelassen/daß er entrünne? Michal sprach zu Saul:
Er sprach zu mir/laß mich gehen/oder ich tödte dich.
18 David aber entflohe und entrann / und kam zu
Samuel gen Rama / und sagte jhm an alles / was
jhm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Sa-
muel/und blieben zu Najoth/ (nicht weit von Rama/ in
welcher Stadt eine Propheten-Schule gewesen/in welcher junge Leu-
te aufferzogen worden / zum Opffer und GOttes-Dienst / wie auß
nachfolgendem Text zu sehen.)
19 Und es ward Saul angesagt: Sihe / David ist zu
Najoth in Rama.
20 Da sandte Saul Boten / daß sie Davd holeten.
Und sie sahen zween Chor Propheten weissagen/
(Besiehe droben/Cap. 10. v. 5.) und Samuel war jhr Auff-
seher (der hatte acht/daß das Wort GOttes recht erkläret / und al-
les solcher Gestalt/ wie es GOtt gefällig/ verrichtet würde.) Da
kam der Geist Gottes auff die Boten Sauls / daß
sie auch weissageten.
21 Da das Saul ward angesagt / sandte er andere
Boten/ die weissagten auch. Da sandte er die dritten
Boten / die weissagten auch.
22 Da gieng er selbst auch gen Rama / in Willens Da-
vid mit seinen Dienern abzuholen/) Und da er kam zum gros-
sen Brunn / der zu Seku ist / fragt er / und sprach:
Wo ist Samuel und David? Da ward jhm gesagt:
Sihe/zu Najoth in Rama.
23 Und er gieng daselbst hin gen Najoth in Rama/
und der Geist GOttes kam auch auff jhn/ und gieng
einher / und weissaget / biß er kam gen Najoth in
Rama.
24 Und er zog auch seine Kleider (sein außwendiges Kö-
nigliches Kleid) auß /(durch deß H. Geistes Antrieb/) und weis-
saget auch für Samuel. (Was droben Cap. 15. v. 35. stehet/
daß Samuel den Saul nicht mehr gesehen / ist dahin zu verstehen/
daß er jhn nicht besucht/ jhn von Reichs- und Göttlichen Sachen zu
unterweisen. Allhier aber siehet er jhn nur zu fälliger Weise/) und
fiel bloß nieder den gantzen Tag / und die gantze
Nacht/ (*H. Luth. nicht daß er nackend gewesen sey / sondern er
hat die Königliche Kleider abgeleget/ und nur gemeine Kleider an-
behalten/als ein ander Mensch. Er fiel auch mit jhnen nieder/das ist/
er betet mit jhnen / und wenn sie niederfielen/ fiel er auch mit jhnen
nieder/*) Daher spricht man : Ist Saul auch unter
den Propheten? (Diß Sprichwort hatte schon zuvor seinen
Anfang gehabt/Cap. 10. v. 12. Es ist aber durch diese Geschicht
auffs newe besteriget worden.)

Nutz.

I. V. Daß wir unsern Nächsten für Gefahr warnen sollen/wie Jonathan den David/v. 1/2/3. II. V. Daß man seinen Nächsten/da es Noht / ent-schuldigen/und sein Bestes reden soll / v. 4/5/6. III. T. Daß GOtt die jhm vertrawen/ auß der Gefahr zu erretten wisse/wie den David durch die Michal/ vers. 10/11/12.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Davids Gespräch mit Jonathan / von seiner grossen Lebens-Gefahr. II. Das Begehren Davids an Jonathan/wann und wie er deß Vaters Gemüth erkundigen solte/und Jonathans willfähriges Erbieten und Zusage mit einem Eid/neben dem Bericht/wie die Sache anzustellen. III. Der Außgang/was sich bey der Königlichen Tafel / wegen Davids / zwischen Saul und Jonathan begeben. IV. Der Außgang nach denen Umbständen/ welche Jonathan und David bestimmet: Das ist/wie David sich vor dem König Saul warnen lassen/ und von Jonathan einen freundlichen Abschied genommen.

I. Davids Gespräch mit Jonathan von seiner grossen Lebens-Gefahr.

1 DAvid aber flohe von Najoth zu (bey) Rama/
(alß Saul noch zu Najoth sich auffhielte/) und kam (gen
Gibea/da das Hof-Lager war/) und redet für Jona-
than: Was hab ich gethan? Was hab ich mißhan-
delt? Was hab ich gesündiget für deinem Vater/daß
er nach meinem Leben stehet?
2 Er aber sprach zu jhm : Das sey ferne / du solt
nicht sterben. Sihe/ mein Vater thut nichts / (pflegt
nichts zu thun) weder Groß noch Kleines/ das er nicht
meinen Ohren offenbare / warumb solt denn mein
Vater diß für mir verbergen ? Es wird nicht so
seyn. (Also decket der fromme Sohn deß Vaters boßhafftige
Schande zu.)
3 Da schwur David (und betherwrets) weiter / und
sprach : Dein Vater weiß wol / daß ich Gnade für
deinen Augen funden / (daß du mich lieb und werth hältest/)
darumb wird er dencken/ Jonathan soll solches nicht
wissen/es möchte jhn bekümmern. Warlich/so waar
der HERR lebt/und so waar deine Seele lebet/es ist
nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod / (Ich muß
mich alle Augenblick deß Todes versehen.)
4 Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun/
was dein Hertz begehrt / (das ich dir zu Dienst und Gefallen
thun soll.)

David

II. Davids Begehren an Jonathan/ und dessen Anerbieten.

5 DAvid sprach zu jhm: Sihe/ Morgen ist der New-
Mond/ da ich mit dem Könige zu Tisch sitzen
solt/ (denn der New-Mond ist hochfeyerlich gehalten worden/
4.B.Mos.28.v.11.Ps.81.v.4. und wenn die Opffer verrichtet ge-
wesen/ hat man eine Gast-Mahlzeit angestellet/ und haben alsdenn
die Vornehmsten zu Hofe mit dem Könige Tafel halten müssen/)
so laß mich/ daß ich mich auff dem Felde verberge/
biß an den Abend deß dritten Tages.
6 Wird dein Vater nach mir fragen (an der Tafel/)
so sprich: David bat mich/ daß er gen Bethlehem zu
seiner Stadt lauffen möchte/ denn es ist ein Jähr-
lich Opffer daselbst dem gantzen Geschlechte/ (daß sie
alle zusammen kommen.)
7 Wird er sagen: Es ist gut/ so stehet es wol umb
deinen Knecht/ (daß ich ausser Gefahr bin/) wird er aber
ergrimmen/ so wirst du mercken/ daß Böses bey jhm
beschlossen ist/ (mich zu tödten.)

2.B.Sam. 18/3.

8 So thu nun Barmhertzigkeit an deinem Knecht/
denn du hast mit mir deinem Knecht einen Bund im
HERRN gemacht/ (darüber wir beyderseits GOtt zum Zeu-
gen angeruffen.) Ist aber eine Missethat in mir/ (hab ich
den Tod verschuldet/) so tödte du mich/ denn warumb wol-
test du mich zu deinem Vater bringen/ (daß er mich Un-
schuldigen solte umbbringen?)
9 Jonathan sprach: Das sey ferne von mir/ daß
ich solt mercken/ daß böses bey meinem Vater be-
schlossen wäre über dich zu bringen/ und solt dirs
nicht ansagen/ (dich zu warnen.)
10 David aber sprach: Wer will mirs ansagen/ so dir
dein Vater etwas hartes antwortet? (darauß zu mer-
cken seyn würde/ daß er etwas böses wider mich im Sinn habe.)
11 Jonathan sprach zu David: Komm/ laß uns hin-
auß auffs Feld gehen/ und giengen beyde hinauß
auffs Feld.
12 Und Jonathan sprach zu David: HERR GOtt
Israel/ wenn ich erforsche an meinem Vater/ (umb
diese Zeit) morgen und am dritten Tage/ daß es wol
stehet mit David/ und nicht hinsende zu dir/ und für
deinen Ohren offenbare.
13 So thue der HERR Jonathan diß und jenes/
(Ubels und Hertzleid/ das nicht zu nennen oder außzusprechen/ das
ist/ er straffe mich an Leib und Seele.) Wenn aber das bö-
se meinem Vater gefället wider dich (fürzunehmen/) so
will ichs auch für deinen Ohren offenbaren/ und
dich lassen/ daß du mit Frieden weggehest. Und der
HERR sey mit dir/ wie er mit meinem Vater gewe-
sen ist.
14 Thue ichs nicht/ so thue keine Barmhertzigkeit deß
HERRN (die er zu thun pflegt/ und uns zu thun befohlen hat)
an mir/ weil ich lebe/ auch nicht/ so ich sterbe/ (laß es
nicht allein mich/ sondern auch meine Nachkommen entgelten.)
15 Und wenn der HERR die Feinde Davids auß-
rotten wird/ einen jeglichen auß dem Lande/ so reisse
du deine Barmhertzigkeit nicht von meinem Hause
(wende deine Gutherzigkeit nicht ab von meinen Nachkommen)
ewiglich/ (weil du lebest/ so fahre nicht streng und unbarmhertzig
mit den Meinen/ wie jetzt mein Vater an dir thut/ lasse es weder
mich/ noch meine Nachkommen entgelten/ daß mein Vater jetzo so
übel an dir thut.)
16 Also machte Jonathan einen Bund (er ernewerte
den Bund/ welchen er schon vor diesem mit jhm auffgerichtet hatte/)
mit dem Hause David/ und sprach: Der HERR
foddere es von der Hand der Feinde David/ (der
HErr lasse alles Unglück über dieselbe kommen/ welche diesen Bund
werden brechen/ und auß Freunden Feinde werden.)
17 Und Jonathan fuhr weiter/ (mit seinem auß Grund
deß Hertzens geführtem Bethewren/) und schwur David/ so

1.B.Sam. 18/1.

lieb hatte er jhn/ denn er hatte jhn so lieb als seine
Seele.
18 Und Jonathan sprach zu jhm: Morgen ist der
New-Mond/ so wird man nach dir fragen/ denn
man wird dein vermissen/ (wann der Ort leer ist/) da du zu
sitzen pflegest/ (an der Königlichen Tafel.)

4.B.Mos. 10/10. Ps.81/4. 2.B.Chron. 2/4. Esa.1/13.

19 Deß dritten Tages aber komm bald hernieder/
(wenn das New-Monden-Fest fürüber/) und gehe an einen
Ort/ da du dich verbergest am Werckel-Tage/ (gehe an
den Ort/ da du vorher dich verborgen hieltest/ da jenes Werck/ wie du
wol weist/ mit dir vorgieng/ Cap.19.v.2.3.) und setze dich bey
den Stein Asel (der Stein wird Asel von jhnen seyn genennet
worden/ weil sie da von einander geschieden/ denn so wird Asel auff
Teutsch gegeben/ ein Abschied- oder Wander-Stein.)
20 So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen/
als ich zum Sicher-Mal schösse/ (als wenn ich sonst zum
Ziel/ welches ich auffrichten will/ schiessen möchte.)
21 Und sihe/ Ich will den Knaben senden/ (und sagen:)
Gehe hin/ und suche die Pfeile. Werde ich zum Kna-
ben sagen: Sihe/ die Pfeile liegen hierwärts hin-
ter dir/ hole sie/ so komm/ denn es ist Friede/ und hat
keine Fahr/ so waar der HERR lebt.
22 Sage ich aber zum Jüngling: Sihe/ die Pfeile
liegen dortwärts für dir/ so gehe hin/ denn der HErr
hat dich lassen gehen/ (es ist der Wille GOttes/ daß du fliehen
solt/ der Gefahr zu entgehen.)
23 Was aber du und ich mit einander geredet ha-
ben/ da ist der HERR zwischen mir und dir ewig-
lich/ (als Zeug und Richter.)

III. Entschuldigung Davids von Jonathan bey der Tafel Sauls/ und dessen Zorn wider Jonathan.

24 DAvid verbarg sich im Felde/ (zur bestimmten Zeit/ und
am benannten Ort/) und da der New-Mond kam/
satzte sich der König zu Tische/ zu essen.
25 Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen
Ort/ wie er vorhin gewohnet war an der Wand/
stund Jonathan auff/ (von der Seiten deß Königs/ weil Ab-
ner kam/) Abner aber satzte sich an die Seiten Saul/
(als deß Königs Vetter und Feld-Oberster/) und man vermis-
set Davids an seinem Ort.
26 Und Saul redet deß Tages nichts/ (er fragte nicht
warumb David nicht wäre zur Tafel kommen/) denn er gedach-
te/ es ist jhm etwas widerfahren/ daß er nicht rein
ist/ (und deßhalben deß Tisches sich enthalten/ denn welche mit Levi-
tischer Unreinigkeit befallen/ durfften nicht vom geopfferten Fleisch
essen/ 3.B.Mos.7.v.19.)
27 Deß andern Tages deß New-Monden/ da man
Davids vermissete an seinem Ort/ sprach Saul zu
seinem Sohn Jonathan: Warumb ist der Sohn
Isai (er mag jhn nicht mit Namen nennen/) nicht zu Tisch
kommen/ weder gestern noch heute?
28 Jonathan antwortet Saul: Er bat mich/ daß er
gen Bethlehem gienge.
29 Und sprach: Laß mich gehen/ (gönne oder erlaube mir
weg zu reisen/) denn unser Geschlecht hat zu opffern in
der Stadt/ und mein Bruder hat mirs selbst gebo-
ten/ (daß ich ja gewiß erscheinen soll.) Hab ich nun Gnade
für deinen Augen funden/ so will ich hinweg/ (gen
Bethlehem/) und meine Brüder sehen/ Darumb ist er
nicht kommen zu deß Königs Tisch.
30 Da ergrimmet der Zorn Saul wider Jonathan/
und sprach zu jhm: Du ungehorsamer Bösewicht/
(*H. Luth. Du bist nicht ein tapffer Heroisch/ sondern eines verachte-
ten/ geringen und unartigen Weibes Sohn/*) Ich weiß wol/
daß du den Sohn Isai außerkoren hast/ (jhn so hoch er-
hebest/ und dich mit jhm verbunden/) dir und deiner unarti-
gen Mutter zu Schanden/ (wie deine Mutter unartig/ also
bist du auch/ und bedenckest nicht/ daß es euch beyden zur Schande
gereichen wird/ wenn David zum Königreich kommet.)
31 Denn so lange der Sohn Isai lebet auff Erden/
wirst du/ darzu auch dein Königreich nicht bestehen/
(er will die Schuld David zumessen/ als bringe und dringe er jhn
vom Königreich/ da doch Saul schon ein anders von Samuel gehö-
ret/ und solches Jonathan nicht unwissend war/ Cap.15.v.23/28.)
So sende nun hin/ (gen Bethlehem/) und laß jhn herho-
len zu mir/ denn er muß sterben/ (damit das Königreich
nicht auff jhn komme.)
32 Jonathan antwortet seinem Vater Saul/ und
sprach zu jhm: Warumb soll er sterben? Was hat er
gethan? (Das getrewe Hertz Jonathan stehet der Warheit und
der Unschuld bey.)

33 Da schoß Saul den Spieß nach jhm / daß er jhn
spiesset. Da mercket Jonathan / daß bey seinem
Vater gäntzlich beschlossen war / David zu tödten/
(weil er wider jhn so hefftig aufffuhr/und seine Mutter jhm so unbe-
sonnen fürwarff.)

34 Und stund auff vom Tisch mit grimmigem Zorn/
(wegen der grossen Unbillichkeit/) und aß desselben andern
Tages deß New-Monden kein Brot / (er nahm keine
Speise zu sich/) denn er war bekümmert umb David/
daß jhn sein Vater also verdammte / (gantz unschuldiger
Weise.)

IV. Warnung Jonathans für dem Grimm deß Sauls/und der Abschied Davids von Jonathan.

35 DEß Morgens gieng Jonathan hinauß auffs
Feld/ dahin er David bestimmt hatte/(v.19.)und
ein kleiner Knabe mit jhm.

36 Und sprach zu dem Knaben: Lauff/und suche mir
die Pfeile / die ich schiesse. Da aber der Knabe lieff/
schoß er einen Pfeil über jhn hin.

37 Und als der Knabe kam an den Ort/dahin Jona-
than den Pfeil geschossen hatte/ rieff jhm Jonathan
nach / und sprach : Der Pfeil liegt dortwärts für
dir.

38 Und rieff abermal jhm nach : Eile risch / (lauff ge-
schwind/) und stehe nicht stille. (Solches sagt Jonathan/da-
mit der Knabe sich nicht lange umbsähe / und etwa deß Davids in-
nen würde / zugleich aber deutete er hiemit dem David verdeckter
Weise an/daß er Ursach hätte/ mit der Flucht zu eilen.) Da las
der Knabe Jonathan die Pfeile auff / und brachte
sie zu seinem Herrn.

39 Und der Knabe wuste nichts drumb/allein Jona-
than und David wusten umb die Sache.

40 Da gab Jonathan seine Waffen (seinen Bogen/ Kö-
cher und Pfeile) seinem Knaben / und sprach zu jhm:
Gehe hin/und trags in die Stadt.

41 Da der Knabe hinein kam (in die Stadt/) stund Da-
vid auff dem Ort gegen Mittag / und fiel auff sein
Antlitz zur Erden/ und betet dreymal an/ (wie damals
der Gebrauch war/) und küsseten sich miteinander / und
weineten miteinander/David aber am allermeisten/
(denn das Unglück betraff jhn/daß er ins Elend ziehen muste.)

42 Und Jonathan sprach zu David : Gehe hin mit
Frieden / (in GOttes Geleit/) was wir beyde geschworen
haben im Namen deß HERRN / und gesagt / der
HERR sey zwischen mir und dir / zwischen meinem
Saamen und deinem Saamen/ das bleibe ewiglich.

43 Und Jonathan machte sich auff / und kam in die
(Königliche Residentz-) Stadt (Gibea/ David aber zog hin in
sein Elend.)

Nutz.

I. V. Daß man böse Eltern zwar entschuldigen / doch aber jhnen nicht nach-ahmen soll/wie Jonathan/v.2-4. II. L. Daß beständiger Freundschafft Art sey / sich gegeneinander durch Liebe zur Gutthätigkeit zu verpflichten/v.13-17 III. V. Daß man in unbillichen Sachen der Eltern Befehl nicht gehorsamen soll/v.31/32. IV. V. Trewlich zu halten/was man (besonders eidlich) versprochen/v.42.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Flucht Davids gen Nobe zum Priester Ahimelech/ wie er daselbst im Nothfall die Schaw-Brot / und das Schwert Goliath zu sich genommen/ und seinen heimlichen Verräther (den Doeg) auff der Seiten gehabt. II. Die Flucht Davids gen Gath zu Achis/dem König der Philister/wie er daselbst sich gestellet/ als wäre er rasend : Dardurch er damals der Gefahr entgangen. Hieher gehören die Psalmen/der 5. der 34. und 56.

I. Flucht Davids nach Nobe und Empfahung deß Schwerts und der Schaw-Brot von Ahimelech

1 DAvid aber kam gen Nobe (einer Stadt im Stamm
BenJamin gelegen/Nehem. 11. v. 32/ in welcher dazumal
die Bundes-Lade war/) zum Priester Ahimelech.
Und Ahimelech entsatzt sich / da er David entgegen
gieng / und sprach zu jhm : Warumb kommest du al-
lein / und ist kein Mann mit dir? (Es dauchte jhn nicht
recht seyn/daß ein Königlicher Eidam/und vornehmer Kriegs-Ober-
ster/ so schlecht/ ohne einige Diener/und ohne Wehr daher zöge/dan-
nenhero gedachte er/es müsse gewiß was anders bedeuten.)

2 David sprach zu Ahimelech dem Priester: Der
König hat mir eine Sache befohlen / und sprach zu
mir : Laß niemand wissen / warumb ich dich gesandt
habe/ und was ich dir befohlen habe / denn ich habe
auch (eben dieser Ursach halben) meine Knaben (meine Die-
ner) etwa hie oder daher (an einen gewissen Ort) beschei-
den / (daß sie folgen und auff mich warten sollen / unwissend der
Verrichtung so mir anbefohlen.)

3 Hast du nun was unter deiner Hand (im Vorraht/)
ein Brot oder fünffe/die gib mir in meine Hand/oder
was du findest/(was fürhanden ist.)

4 Der Priester antwortet David/ und sprach: Ich
hab kein gemein Brot unter meiner Hand / sondern
heilig Brot / (die Schaw-Brot/2.B.Mos.25.v.30.) wenn
sich nur die Knaben (deine Diener / v.2.) von Weibern 2.B.Mos. 19/15.
enthalten hätten. (Die heiligen Brot durfft niemand denn die
Priester essen/3.B.Mos.24.v.9. Matth.12.v.4. Er besorgte sich/es
möchten die Schaw-Brot entheiliget/ und wider GOttes Ordnung
gesündiget werden / wenn die jenigen / so davon essen solten/gemein
oder unrein wären/Ap.Gesch.10.v.14.)

5 David antwortet dem Priester / und sprach zu
jhm : Es sind die Weiber drey Tage uns versperret
gewesen / (daß wir nicht zu jhnen kommen/) da ich außzog/
und der Knaben Zeug war heilig / (Sie haben sich neben
mir von der ehelichen Beywohnung biß in den dritten Tag enthal-
ten/ auch haben sie nichts unreines angerühret / dardurch sie Leviti-
scher Weise wären verunreiniget worden. *H.Luth. In der Schrifft
heist ein jeglicher Leib ein Zeug/ wie auch in der Apostel Geschicht am
9. Cap. v. 15. Christus von S. Paulo sagt/ er ist mein außerwehl-
ter Zeug/ darumb daß GOtt damit würcket/ wie ein Handwercks-
Mann mit seinem Zeuge. Will nun hie David sagen : Wann die
Person heilig ist/so ists alles heilig/ was man isset/ trincket/ thut oder
lässet/ wie S. Paulus Tit. 1. v. 15. spricht : Den Reinen ist alles
rein/*) Ist aber dieser Weg unheilig / so wird er heute
geheiliget werden an dem Zeuge / (ob zwar diß Geschäff-
te/das wir fürhaben/ nicht heilig ist/ dieweil wir in den Krieg ziehen/
die Feinde zu erwürgen / so wird doch diß heilige Brot durch uns/
wenn wir desselben geniessen / nicht verunreiniget noch entheiliget
werden/weil unser Zeug/das ist/unsere Leiber rein sind.)

Matth.12/3. Marc.2/25. Luc.6/3.

6 Da gab jhm der Priester deß Heiligen/ (die Schaw-
Brot/) weil kein ander Brot da war/denn die Schaw-
Brot / die man für dem HERRN auffhub/ daß
man ander frisch Brot aufflegen solte deß Tages/ da
er die weggenommen hatte (Lieb und Noth brechen alle
Gebot.) Psal.52/1.

7 Es war aber deß Tages ein Mann drinnen ver-
sperret für dem HERRN/ auß den Knechten Saul/
mit Namen Doeg/ (seiner Ankunfft) ein Edomiter/ (wel-
cher sich zu dem waaren GOtt Israelis bekehret/und umb deß GOt-
tes-Diensts/auch eigenen Gelübds willen/daselbst in der Hütten deß
Stiffts sich hat auffhalten und versperren lassen/wie mancher Heuch-
ler thut/) der Mächtigste (der Fürnehmst oder Oberst) unter
den Hirten (den Hof-Dienern) Sauls.

8 Und David sprach zu Ahimelech : Ist nicht hie
unter deiner Hand (Verwahrung) ein Spieß oder
Schwert ? Ich habe mein Schwert oder Waffen
nicht mit mir genommen / Denn die Sache deß Kö-
nigs war eilend / (daß ich mich nicht kunte außrüsten / wie ich
gewollt.)

9 Der Priester sprach : Das Schwert deß Phili-
sters Goliath/ den du schlugest im Eich-Grund/ das
ist hie / gewickelt in einen Mantel hinder dem Leib-
Rock/ wilt du dasselbige/ so nimms hin/ denn es ist hie
kein anders/ denn das. David sprach : Es ist seines
gleichen nicht/ gib mirs.

II. Flucht Davids zu Achis und Verstellung daselbst.

10 UNd David macht sich auff / und flohe für Saul/
und kam zu Achis dem Könige zu Gath/ (der
Stadt der Philister/ da Goliath her war.)

11 Aber die Knechte Achis sprachen zu jhm : Das ist
der David/ deß Landes König/ (von welchem im Volck
Israel ins gemein dafür gehalten wird / er werde wegen seiner tapf-
fern Thaten nach Saul König werden/) von dem sie sungen 1.B.Sam. 18/7.
am Reigen/ und sprachen: Saul schlug tausend/ Da-
vid aber zehen tausend. (Dieser ist/ der den Goliath erlegte/
darumb kommt er eben recht/ daß jhm wieder also vergolten werde.)

12 Und David nahm die Rede zu Hertzen/ und furcht
sich sehr für Achis/ dem Könige zu Gath. (Weil er so
bekannt/ und die Philister einen Anschlag machten/ wie sie jhn auffräu-

men



FRATERNO IONATHAN COMPLEXVS AMORE DAV M



DE PATRIS INSIDIIS ERUDIT ATQUE MINIS.

men wolten / muste David auff Mittel bedacht seyn / wie er auß jh-
ren Händen kommen möchte.)
13 Und verstellet seine Geberde für jhnen/und koller-
te/(rasete als ein Unsinniger/) unter jhren Händen / (als er
von jhnen gefangen genommen / und für den König Achis geführet
wurde/Psal. 56. v. 1.) und stieß sich an die Thür am Thor/
(Er kratzte mit seinen Händen an Thür und Thor/) und sein
Geiffer floß jhm in den Bart/(wie bey denen geschicht/so die
schwere Noth haben.)
14 Da sprach Achis zu seinen Knechten/(und Officirern:)
Sihe/ jhr sehet / daß der Mann unsinnig ist / war-
umb habt jhr jhn zu mir gebracht?
15 Hab ich der Unsinnigen zu wenig / daß jhr diesen
(noch darzu) herbrächtet/daß er neben mir (für mir) rase-
te? Solt der in mein Hauß kommen? (Thut den Nar-
ren hinweg/es sind jhrer sonst genug im Lande.)

Nutz.

I. L. Daß die Bezeigung der Liebe/im Nothfall/ dem Gesetz von den Kirchen-Gebräuchen vor zu ziehen sey/ v. 3–6. II. L. Daß GOtt durch wunderliche Mittel/die Gläubigen auß der Gefahr zu erlösen pflege/ v. 12–15.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Flucht Davids zur Höhle Adullam/wie daselbst etliche Bedrängte sich zu jhm/ als jhrem Obersten/ versamlet. (Besihe hier den 57. Psalm.) II. Davids Flucht gen Mizpa zu dem König der Moabiter/ wie er daselbst seinem Vater und Mutter/ so auch ins Elend vertrieben waren) Unterschleiff verschaffet/und darauff/nach dem Befehl deß Propheten Gad/ wieder ins Jüdische Land gereiset. III. Was Saul mit seinen Hof-Dienern vorgehabt/ wie er sie wider David verhetzt/ und wie Doeg die unschuldigen Priester zu Nobe angegeben und verleumbdet. IV. Was Doeg außgerichtet/nemlich/ daß Saul den Priester Ahimelech (wie hoch er sich auch entschuldiget) gleichwol zum Tod verurtheilet/und wie solch Urtheil an jhm und allen Priestern zu Nobe vollstreckt worden / außgenommen einen einigen Sohn Ahimelech/welcher entrunnen / und dem David die Zeitung gebracht. (Hieher gehöret der 52. Psalm.)

I. Flucht Davids in die Höhle Adullam und Versamlung allerley Leute zu jhm. Psal 57/1. Ps. 142/1/

1 DAvid gieng von dannen/(von Gath und jhrem Kö-
nige Achis/) und entrann in die Höhle Adullam/
(welches ein enger Grund gewesen / zwischen zweyen Ber-
gen/mit vielen heimlichen Höhlen und Löchern.) Da das (wie
David in grosser Ungnad beym König stünde / und sie deßwegen
in Leibs-und Lebens-Gefahr wären/) seine Brüder höreten/
und das gantze Hauß seines Vaters / kamen sie zu
jhm hinab/daselbst hin.
2 Und es versamleten sich zu jhm allerley Männer/
die in Noth und Schuld / und betrübtes Hertzen wa-
ren / Und er war jhr Oberster/daß bey vier hundert
Mann bey jhm waren. (Diese Gesellschafft wird dem David
manche seltzame Gedancken verursachet haben / wegen seiner Sal-
bung/ und wie das Königreich möchte an jhn kommen / darumb er
auch zur selben Zeit schöne Psalmen verfertiget/ und bey diesen Läuff-
ten sich so lange in Gedult und beständiger Hoffnung auffgehalten/
biß es GOtt mit jhm anders gemittelt.)

II. Flucht Davids gen Mizpa/und von dannen ins Land Juda.

3 UNd David gieng von dannen gen Mizpe/in der
Moabiter Land / und sprach zu der Moabiter
König/ (der Sauls Feind war/Cap. 14. v. 47.) Laß meinen
Vater und meine Mutter bey euch auß-und einge-
hen / (wolnen und sich auffhalten/) biß ich erfahre/was
GOtt mit mir thun wird / (biß daß ich jhnen anderweit
Unterschleiff verschaffe/und sie versorge. Es wird David bey diesem
Suchen angezogen haben / daß sein Groß-Vater Obed / von Ruth
einer Moabitin geboren / B. Ruth. 4. v. 17. auch Eli Melech/ jhr
Schweher-Vater vor diesem daselbst sich auffgehalten / B. Ruth
1. vers. 2.)
4 Und er ließ sie für dem Könige der Moabiter/daß
sie bey jhm blieben / so lang David in der Burg (da-
selbst an einem sichern Ort) war.
5 Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleib
nicht in der Burg / sondern gehe hin / und komm ins
Land Juda / (daß du dich daselbst auffhaltest.) Da gieng
David hin/und kam in den Wald Hareth.

Ps 63/1.

6 Und es kam für Saul / daß David und die Män-
ner / die bey jhm waren / wären herfür kommen / (in
das Land Juda.) Alß nun Saul wohnet zu Gibea / un-
ter einem Hayn in Rama / (im Gehöltz in dem Bergichten
Lande/) hatte er seinen Spieß in der Hand / und alle
seine Knechte stunden neben jhm.

III. Verhetzung der Knechte

7 DA sprach Saul zu seinen Knechten / die neben
jhm stunden / (welches seine Räthe und vornehmste Hof-
Diener waren:) Höret jhr Kinder Jemini/(deß Geschlechts
BenJamin: Denn weil Saul auß dem Geschlecht BenJamin
war/hat er diese seine Geschlechts-Verwandten für andern zu hohen
Ehren und Diensten erhoben/) wird auch der Sohn Isai
euch allen Aecker und Weinberge geben / (wo will ers
nehmen?) und euch alle über tausend und über hun-
dert zu Obersten machen? (Meynet jhr / daß er euch hervor
ziehen werde? Jhr werdet hindan gesetzt/ und seine Geschlechts-Ver-
wandten/ vom Stamm Juda/hervor gezogen werden.)

Saul e wider David/ und Doegs Verräther der Priester.

8 Daß jhr euch alle verbunden habt wider mich/
und ist niemand / der es meinen Ohren offenbare/
weil auch mein Sohn einen Bund gemacht hat mit
dem Sohn Isai. (Das alles redete Saul auß falschem Ver-
dacht.) Jst niemand unter euch / den es kräncke mei-
nethalben/und meinen Ohren offenbare? (der ich doch
König im Lande bin/) Denn mein Sohn (Jonathan) hat
meinen Knecht (David) wider mich aufferwecket/(auff-
gewiegelt/) daß er mir nachstellet / wie es am Tage ist.
(Aber dem war nicht also/wie seine Räthe und Hof-Diener/was red-
liche Leute waren/wol wusten.)
9 Da antwortet Doeg der Edomiter / der neben Ps. 52/2.
den Knechten Saul stund/und sprach: Jch sahe den
Sohn Isai / daß er gen Nobe kam / zu Ahimelech 1. B. Sam. 14/3.
dem Sohn Ahitob.
10 Der fragte den HERRN für jhn / (David/) und 1. B. Sam. 21/6. 9.
gab jhm Speise / und das Schwert Goliath deß
Philisters.

IV. Ahimelechs und ander Priester zu Nobe Hinrichtung von Doeg auff Sauls Befehl.

DA sandte der König hin / (im grimmigen Zorn/) und
11 ließ ruffen Ahimelech dem Priester / dem Sohn
Ahitob / und seines Vaters gantzem Hause / die
Priester die zu Nobe waren / und sie kamen alle zum
Könige.
12 Und Saul sprach: Höre du Sohn Ahitob. Er
sprach: Hie bin ich/mein Herr/ (Jch warte auff/und höre in
aller Demuth.)
13 Und Saul sprach zu jhm: Warumb habt jhr ei-
nen Bund wider mich gemacht / du und der Sohn
Isai/daß du jhm Brot und Schwert gegeben / und
GOtt für jhn gefraget hast / daß du jhn erweckest?
daß er mir nachstelle/wie es am Tage ist?
14 Ahimelech antwortet dem Könige / und sprach:
Und wer ist unter allen deinen Knechten als Da-
vid / der getrew ist / und deß Königs Eidam / und
gehet in deinem Gehorsam / und ist herrlich gehal-
ten in deinem Hause? (Einem solchen Mann hab ich ja billich
Vorschub thun/und beyspringen sollen.)
15 Hab ich denn heute erst angefangen GOTT für
jhn zu fragen? (Jsts doch nicht das erstemal/daß ich den HErrn
gefraget / was er vornehmen solte.) Das sey ferne von mir/
(daß ich mit David wider den König solte einen Bund gemachet ha-
ben/v. 13.) der König lege solches seinem Knechte nicht
auff/in gantz meines Vaters Hause/ (er wolle uns keine
Schuld aufflegen.) Denn dein Knecht hat von alle die-
sem (dessen David beschuldiget wird) nichts gewust / weder
Kleines noch Grosses / (auch das aller geringste nicht.)
16 Aber der König sprach: Ahimelech / du must deß
Todes sterben/du und deines Vaters gantzes Hauß/
(als die jhr euch an Königlicher Maiestät vergriffen.)
17 Und der König sprach zu seinen Trabanten / die
neben jhm stunden: Wendet euch / und tödtet deß
HERRN Priester / denn jhre Hand ist auch mit
David/und da sie wusten daß er flohe/haben sie mirs
nicht eröffnet. Aber die Knechte deß Königes wolten
jhre Hände nicht an die Priester deß HERRN le-
gen/sie zu erschlagen / (als welche GOtt mehr gehorchten/als
den Menschen/Ap. Gesch. 4. v. 19. Cap. 5. v. 29.)
18 Da sprach der König zu Doeg (dem Priester-Feind:)
Wende du dich/und erschlage die Priester. Doeg der
Edomiter wandte sich / und erschlug die Priester/
daß deß Tages sturben fünff und achtzig Männer/
die leinen Leib-Röcke trugen/(die in Priesterlichen Kleidern
dem HErrn dieneten/ 2. B. Mos. 28. v. 40.)
19 Und die Stadt der Priester Nobe schlug er mit

der Schärffe deß Schwerts/beyde Mann und Weib/
Kinder und Säuglinge / Ochsen und Esel / und
Schaaffe. (Droben Cap.15.v.9. ward der offentlichen Feinde
verschonet/hier aber warens Priester/drumb weg mit jhnen.)
20 Es entran aber ein Sohn Ahimelech/ deß Sohns
Ahitob/der hieß AbJathr / und flohe David nach.
21 Und verkündiget jhm/ daß Saul die Priester deß
HERRN (jämmerlich und Tyrannischer Weise) erwür-
get hätte.
22 David aber sprach zu AbJathar: Ich wusts wol
an dem Tage / da der Edomiter Doeg da war / daß
ers würde Saul ansagen / (daß ich da gewesen wäre.) Ich
bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hause/
(Ich habe unwissend Anlaß gegeben zu aller dieser deiner Ver-
wandten Tode / weil Saul mir so gehässig ist / und umb meinet wil-
len also wider sie gewütet.)
23 Bleibe bey mir/ und fürchte dich nicht / Wer nach
meinem Leben stehen / der soll auch nach deinem Le-
ben stehen/und solt mit mir behalten werden / (wie es
mir gehet/ so soll dirs auch gehen.)

Nutz.

I. V. Daß wir uns der Betrübten nach Müglichkeit annehmen sollen/wie all-hie David/v.1. II. V. Daß man seine Eltern in Verfolgung nicht verlassen soll/wie David allhie seine kindliche Trew erwiesen/v.3.4 III. W. Für bösem Verdacht wider Unschuldige sich zu hüten / v.8. IV W. Daß man der Obrigkeit Befehlen/so wider GOttes Wort lauffen/nicht gehorsamen soll/wie Sauls Diener hierinn sich recht verhalten/v.17.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Belägerung der festen Stadt Kegila von den Philistern/und wie sie David errettet. II. Die Gefahr/in welcher David zu Kegila gestecket/da sich Saul wider jhn auffgemacht/und wie er jhm entrunnen biß in die Wüsten Siph. III. Wie Jonathan dem David die Freundschafft in der Noth erwiesen/jhn getröstet/und sich von newem mit jhm verbunden. IV. Der verrätherische Anschlag der Siphiter wider David / wie sie jhn beym König Saul angegeben/und er sammt den Seinigen dardurch in die äusserste Gefahr gerathen: Und aber wie es GOtt wunderbarlich geschickt/daß sie errettet worden. (Besihe hierbey den 54. und 63. Psalm.)

I. Errettung der belägerten Stadt Kegila von David.

1 Und es ward David angesagt: Sihe/ die Phi-
lister streiten wider Kegila / (diß war eine Stadt
im Stamm Juda / wider welche die Philister sich auffge-
macht hatten/) und berauben die Tennen / (sie nehmen
das Getraide / so auff der Tennen und noch in Garben zu finden.
Dannenhero von jhm / als einem Königlichen Obersten / begehrt
wurde/daß er zu Hülff käme.)
2 Da fragt David den HERRN (durch den Priester
AbJathar / v.9. welcher den Leib-Rock bey sich hatte / v.9. auff wel-
chem war das Liecht und Recht / dadurch man den HErrn fragte/
2.B.Mos.28.v.6.15.30.) und sprach: Soll ich hingehen/
und die Philister schlagen: Und der HERR sprach
zu David: Gehe hin / du wirst die Philister schla-
gen/und Kegila erretten.
3 Aber die Männer bey David sprachen zu jhm:
Sihe/wir fürchten uns hie in Juda / (weil wir nicht si-
cher sind für Saul/) und wollen hingehen gen Kegila zu
der Philister Zeug / (versamleten Kriegs-Macht/daß wir wi-
der sie streiten / und also noch einen Feind uns auff den Halß laden/
das würde heissen/sich selbst in Gefahr stecken.)
4 Da fraget David wieder den HERRN / (seine
forchtsame Leute desto mehr zu stärcken/) und der HERR ant-
wortet jhm/und sprach: Auff/zeuch hinab gen Kegi-
la/denn ich will die Philister in deine Hände geben.
5 Also zog David sammt seinen Männern gen Ke-
gila/und streit wider die Philister / und treib jhnen
jhr Vieh weg / und thät eine grosse Schlacht an jh-
nen. Also errettet David die zu Kegila.
6 Denn da AbJathar der Sohn Ahimelech flohe
zu David (und mit jhm kam) gen Kegila / trug er den
Leib-Rock (das Hohepriesterliche Kleid/das man brauchte/wenn
man GOtt fragen wolte) mit sich hinab / (zu David/dannen-
hero konte David durch das Liecht und Recht im Ampt-Schildlein
auff dem Leib-Rock den HErrn fragen lassen.)

II. Gefahr deß Davids zu Kegila/ und Entrinnung nach Siph.

7 Da ward Saul angesagt / daß David gen Kegi-
la kommen wäre / und sprach: GOtt hat jhn in
meine Hände übergeben / daß er verschlossen ist/nun
er in eine Stadt kommen ist / mit Thoren und Rie-
geln verwahret.
8 Und Saul ließ allem Volck ruffen zum Streit/
hinnieder gen Kegila/ daß sie David und seine Män-
ner belegten/(belägerten.)
9 Da aber David mercket/daß Saul böses über jhn
gedacht/sprach er zu dem Priester AbJathar: Lan-
ge den Leib-Rock her / (schicke dich/daß GOtt gefraget werde.)
10 Und David sprach: HERR GOTT Israel/
dein Knecht hat gehöret/ daß Saul darnach trachte/
daß er gen Kegila komme / die Stadt zu verderben
umb meinet willen.
11 Werden mich auch die Bürger zu Kegila über-
antworten in seine Hände? Und wird aber Saul
herab kommen / wie dein Knecht gehöret hat? Das
verkündige HERR GOtt Israel deinem Knechte.
Und der HERR sprach: Er wird herab kommen.
12 David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegi-
la mich und meine Männer überantworten in die
Hände Sauls? Der HERR sprach: Ja / (wofern du
allhie bleiben wirst.)
13 Da macht sich David auff sammt seinen Män-
nern/ der bey sechs hundert waren / und zogen auß
von Kegila/ und wandelten wo sie hin kunten. Da
nun Saul angesagt ward / daß David von Kegila
entrunnen war / ließ er sein Außziehen (wider David)
anstehen.
14 David aber bleib in der Wüsten in der Burg/ und
bleib auff dem Berg in der Wüsten Siph. Saul
aber sucht jhn sein Lebenlang/(er ließ nicht ab jhn zu verfol-
gen/) aber GOtt gab jhn nicht in seine Hände.
15 Und David sahe / (erfuhr täglich) daß Saul außge-
zogen war sein Leben zu suchen / (dasselbe auffzuräumen
und zu vertilgen/) aber David war in der Wüsten Siph/
in der Heide. (v.14.)

III. Vernewrung deß Bundes Jonathans mit David.

16 Da macht sich Jonathan auff / der Sohn Saul/
und gieng hin zu David (heimlich) in die Heide/
und stärckt seine Hand in GOtt/(er stellete dem David für
die Göttlichen Verheissungen / und auß denselben tröstete und versi-
cherte er jhn deß Göttlichen Beystandes.)
17 Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht / meines
Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden / und du
wirst König werden über Israel / so will ich der Nä-
heste umb dich seyn / auch weiß solches mein Vater
wol/(weil Samuel jhme angemeldet/das Königreich soll nicht bey
seinem Geschlecht bleiben/Cap.15.v.28.)
18 Und sie machten beyde einen Bund miteinander
für dem HERRN / (als zuvor auch geschehen war/Cap.20.
vers.16. und bekräfftigten denselben mit einem Eide.) Und Da-
vid bleib in der Heide / aber Jonathan zog wider
heim.

IV. Verrätherey der Siphiter wider David und dessen wunderbare Rettung. 1.B.Sam. 26/1. Ps.54/2.

19 Aber die Siphiter zogen hinauff zu Saul gen Gi-
bea/ und sprachen: Ist nicht David bey uns ver-
borgen in der Burg (in den festen felsichten Oertern) in der
Heide / auff dem Hügel Hachila/ der zur Rechten
liegt an der Wüsten?
20 So komm nun der König hernieder (mit seinem
Heer/) nach alle seines Hertzen Begehr/ so wollen wir
jhn überantworten in deß Königes Hände/ (wir wol-
len alle unsers Theils trewlich darzu helffen.)
21 Da sprach Saul: Gesegnet seyd jhr dem HErrn/
(GOtt vergelts euch/) daß jhr euch mein erbarmet habt/
(daß jhr mir solche Trewe erwiesen / und mir angemeldet / wo mein
Feind sich auffhält.)
22 So gehet nun hin/und werdets noch gewisser / (be-
get gewisse Kundschafft drauff/) daß jhr wisset und sehet / an
welchem Ort seine Füsse gewesen sind / (wo er sich auff-
halte und hinauß wolle/) und wer jhn daselbst gesehen ha-
be/denn mir ist gesagt/ daß er listig ist / (daß er sich wol in
Acht zu nehmen und listig zu verbergen wisse.)
23 Besehet und erkundet alle Oerter / da er sich ver-
kreucht/und kommt wieder zu mir / wenn jhrs gewiß
seyd / so will ich mit euch ziehen / ist er (anders noch) im
Lande / (er sey auch/wo er wolle/) so will ich nach jhm for-
schen unter allen tausenden in Juda.

Da

24 Da machten sie sich auff/ und giengen gen Siph
für Saul hin. David aber und seine Männer
waren in der Wüsten Maon / auff dem Gefilde zur
Rechten der Wüsten.
25 Da nun Saul hinzog mit seinen Männern (David)
zu suchen/wards David angesaget/ und er machte
sich hinab in den Felß / und blieb in der Wüsten
Maon. Da das Saul höret/ jaget er David nach in
der Wüsten Maon.
26 Und Saul mit seinen Männern gieng an einer
Seiten deß Berges/ David mit seinen Männern an
der andern Seiten deß Berges. Da David aber eilet
dem Saul zu entgehen / da umbringete Saul
sammt seinen Männern David und seine Männer/
daß er sie grieffe.
27 Aber es kam ein Bote zu Saul/und sprach : Eile
und komm (mit deinem Kriegs-Heer/) denn die Philister
sind ins Land gefallen.
28 Da kehret sich Saul von dem Nachjagen Davids/
und zog hin den Philistern entgegen. Daher
heist man den Ort / SelaMahelkoth/ (*H. Luth. Das
heist Scheide-Felß/* weil GOtt unversehener Weiß den Saul von
David daselbst geschieden.)
1 Und David zog hinauff von dannen / und blieb in
der Burg (v.19.) zu EnGedi.

Nutz.

I. V. Daß man in seinem Beruff durch anderer Einwürffe/ sich nicht abhindern lassen soll/ v.3/4/5. II. W. Für dem Laster deß Undancks gegen die Wolthäter/ wie solche Undanckbare die zu Kegila waren/ v.12. III. V. Daß wir unserm Nächsten in seinen Nöthen tröstlich zusprechen sollen / wie Jonathen dem David/ v.16. IV. L. Daß boshaffte Verrähter von jhres gleichen für selig gepriesen werden/ aber vor GOtt ein Grewel sind/ v.19/20/21.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Feindseeligkeit Sauls/ dadurch er von newem wider David getrieben worden/ und wie gelind und barmhertzig hingegen David gegen solchem Feind sich erzeiget mit Wercken und Worten. II. Wie die Rede David dem Saul durchs Hertz gedrungen/ und jhm das Gewissen erweckt/ daß er damal sein Unrecht erkannt / und nachdem David jhm geschworen/ mit gutem Willen abgeschieden.

I. Sauls Feindseeligkeit wider David/und Davids Freundlichkeit gegen jhm.

2 DA nun Saul wieder kam von den Philistern/
(welche jhm ins Land gefallen waren/ c.23. v.27.) ward
jhm gesagt/ (auff die Nachfrage seines blutdurstigen
Gemüths/ welches nicht kunte ersättiget werden:) Sihe/ David
ist in der Wüsten EnGedi.
3 Und Saul nahm drey tausend junger Mannschafft
auß gantz Jsrael/ und zog hin/ David sammt
seinen Männern zu suchen auff den Felsen der Gemsen/
(auff den hohen Felsen. Saul gedachte/ wenn sich David so
hoch versteigen würde / wie die Gemsen auff den Felsen/ so wolte er
jhn doch suchen / und nicht nachlassen/ biß er jhn fahe und umbbringe.)
4 Und da er (Saul) kam zu den Schaaffs-Hürden
am Wege/ war daselbs eine Höhle / und Saul gieng
hinein seine Füsse zu decken/ (*H. Luth. So züchtig ist die heilige
Schrifft/ daß sie Füsse decken heist / auff das heimliche Gemach
gehen.*) David aber und seine Männer sassen hinden
in der Höhle. (Darauß abzunehmen/ daß dieser Ort groß / und
viel sonderbare heimliche Gänge gehabt.)
5 Da sprachen die Männer David zu jhm : Sihe/
das ist der Tag / davon der HERR dir gesagt hat:
Sihe/ Jch will deinen Feind in deine Hände geben/
daß du mit jhm thust/ was dir gefället. Und David
stund auff / und schneid leise einen Zipffel vom Rock
Saul/ (zum Warzeichen/ wie folget/ v.12.)
6 Aber da er den Zipffel Saul hatte abgeschnitten/
schlug er in sich / (daß er ein mehrers wider Saul nicht vornehmen
thäte : Auch dachte er/ er hätte schon zu viel gethan.)
Psal.7/5.
7 Und sprach zu seinen Männern : Das lasse der
HERR ferne von mir seyn/ daß ich das thun solte/
und meine Hand legen an meinen Herrn den Gesalbten
deß HERRN/ (an den König Saul/) denn er ist
der Gesalbte deß HERRN.
8 Und David weiset seine Männer von sich mit
Worten/ (er ermahnet sie/ daß sie auch solten an sich halten/ wie er
thät/ umb angezogener Ursach willen/) und ließ sie nicht wider
Saul sich aufflehnen/ (daß sie Gewalt wider jhn solten üben.)
DA aber Saul sich aufmachte auß der Höhle/und
gieng auff dem Wege/ (den er jhm fürgenommen.)

Davids Ermahnung und Bewegung Sauls zum Bekäntniß seiner Unbilligkeit.

9 Macht sich darnach David auch auff/ und gieng
auß der Höhle / und rieff Saul hinden nach / und
sprach : Mein Herr König. Saul sahe hinder sich/
und David neiget sein Antlitz zur Erden / und betet
an/ (er neigete sich tieff und demüthig/ und erzeigete dem König die
schuldige Ehrerbietung.)
10 Und sprach zu Saul : Warumb gehorchest du
Menschen-Wort / (warumb gläubest du denen/) die da sagen
: David suchet dein Unglück? (oder Verderben.)
11 Sihe/ heutes Tages sehen deine Augen / daß dich
der HERR heute hat in meine Hand gegeben in der
Höhle/ und es ward gesagt / (es ward mir von meinen Leuten
gerathen/ v.5.) daß ich dich solt erwürgen / aber es
ward dein verschonet / (daß ich nicht also thun wolte/) denn
ich sprach : Jch will meine Hand nicht an meinen
Herrn legen/ denn er ist der Gesalbte deß HERRN/
(der von GOtt verordnete und bestetigte König.)
12 Mein Vater/ siehe doch den Zipffel von deinem
Rock in meiner Hand/ (den ich dir jetzt abgeschnitten/ und darbey
du sehen kanst/) daß ich dich nicht erwürgen wolt / da
ich den Zipffel von deinem Rock schneid. Erkenne und
siehe / daß nichts böses in meiner Hand ist / noch kein
Ubertretung / (daß ich nichts Böses wider dich im Sinn habe/
auch sonst nichts gethan / deßwegen du mich zu verfolgen billiche Ursach
hättest/) Jch hab auch an dir nicht gesündiget/ und
du jagest meine Seele/ daß du sie wegnehmest.
13 Der HERR wird Richter seyn zwischen mir
und dir / und mich an dir rächen/ aber meine Hand
soll nicht über dir seyn / (daß ich an dir wolte zum Mörder
werden.)
14 Wie man sagt nach dem alten Sprich-Wort:
Von Gottlosen kommt Untugend / (gottlose Leute sinds/
die sich selbst rächen / und wider jhre Obrigkeit aufflehnen /) Aber
meine Hand soll nicht über dir seyn.
15 Wem zeuchst du nach/ König von Jsrael ? Wem 1. B. Sam. 26/20.
jagst du nach/ einem todten Hund / einem einigen
Floch? (Du dürfftest es nirgend zu/ daß du mit einer solchen Macht
wider mich ohnmächtigen und geringen Menschen zu Felde zeuchst.)
16 Der HERR sey Richter/ und richte zwischen mir
und dir/ und sehe drein / (wie du mir thust/) und führe
meine Sache auß / und rette mich von deiner
Hand / (daß Jederman deinen Unfug / und meine Unschuld sehe
und erkenne.)
17 Als nun David solche Wort zu Saul hatte außgeredt/
sprach Saul : Jst das nicht deine Stimm/
mein Sohn David ? Und Saul hub auff seine
Stimm und weinet.
18 Und sprach zu David : Du bist gerechter denn 1.B.Sam. 26/21.
ich / du hast mir gutes beweiset / ich aber habe dir böses
beweiset. (Die Warheit und das Gewissen dringen solche
Wort dem Saul vom Hertzen.)
19 Und du hast mir heute angezeiget / wie du gutes
an mir gethan hast / daß mich der HERR hatte in
deine Hände beschlossen / (daß du deine Macht an mir erweisen
können/) und du mich doch nicht erwürget hast.
20 Wie solt jemand seinen Feind finden / und jhn lassen
einen guten Weg gehen? (sicher und mit Frieden lassen
von sich ziehen.) Der HERR vergelte dir guts für diesen
Tag/ (für alle das gute) das du (in diesem Tage) an mir
gethan hast.
21 Nun sihe/ ich weiß / daß du König werden wirst/
und das Königreich Jsrael stehet in deiner Hand/
(GOtt hat dich darzu verordnet.)
22 So schwere nun mir bey dem HERRN / daß du
nicht außrottest meinen Saamen (meine Kinder) nach
mir/ (nach meinem Tod/) und meinen Namen nicht außtilgest
von meines Vaters Hause / (sondern meines Namens
Gedächtniß noch übrig bleiben lassest.)
23 Und David schwur Saul/ (er verhieß jhm/ was er begehret/
mit einem Eide.) Da zog Saul heim / David aber
mit seinen Männern machten sich hinauff auff die

Burg/ (er wolte seinem Feind nicht trawen / weil er bald würde wieder kommen/ wie drunten Cap. 26. folget.)

Nutz.

I. V. Daß man sich an tyrannischer Obrigkeit nicht vergreiffen / auch andere hievon abmahnen soll/ wie David/ v. 5–8. II. V. Daß man den Feinden mit Liebe begegnen soll/ dadurch sie mehrmals gewonnen werden/ v. 9–22.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist der Tod und Begräbniß Samuelis zu Rama. II. Die Beschreibung der Person deß Nabals zu Maon/ und seines Weibes. III. Die Werbung Davids an Nabal/ wann sie geschehen/ durch wen/ mit was Worten/ und was sie außgerichtet. IV. Davids Zorn wider Nabal/ wie er sich zur Rach gerüstet / und wie solch Vorhaben der Abigail/ dem Weib Nabals/ vermeldet worden. V. Wie vernünfftig sie das Unglück mit jhrer Reiß/ Worten und Geschencken verhütet/ und also David begütiget worden. VI. Nabals Tod/ wie er verursachet worden/ und was darauff erfolget: Nemlich daß David die Gerechtigkeit GOttes gelobt/ und Abigail nach gebührlicher Zeit zum Weib begehret und genommen. Da auch zugleich vermeldet wird/ wie David über das ein Weib genommen / (welches GOtt dazumal noch gedultet) und wie es mit Michal ergangen.

I. Samuels Tod und Begräbniß 1. B. Sam. 28/3.

1 UNd Samuel starb/ und das gantze Jsrael (das Jsraelitische Volck) versamlet sich / trugen Leide umb jhn/ und begruben jhn in seinem Hause zu Rama / (bey seiner Freundschafft.) David aber macht sich auff / und zog hinab in die Wüsten Paran.

II. Beschreibung deß Nabals und seines Weibes. Jos. 15/55.

2 UNd es war ein Mann zu Maon / und sein Wesen (er hatte seine Vieh-Zucht) zu Carmel / und der Mann war fast grosses Vermögens/ und hatte drey tausend Schaaffe/ und tausend Ziegen. Und es begab sich eben daß er seine Schaaffe beschur zu Carmel.

3 Und er hieß Nabal / sein Weib aber hieß Abigail/ und war ein Weib guter Vernunfft / und schön von Angesicht. Der Mann aber war hart und boßhafftig in seinem Thun/ (grob und ungehalten/ ein geitziger karger Filtz/) und war einer von Caleb/ (von Calebs Geschlechte.)

III. Werbung Davids an Nabal wegen einer Ritter-Zehrung.

4 DA nun David in der Wüsten höret / daß Nabal seine Schaaffe beschur/ (bey welchen sie stattliche Wolleben und Gastereyen pflegten anzustellen/ und grossen Vorraht herbey zu schaffen/ 2. B. Sam. 13. v. 23. 24.)

5 Sandte er auß zehen Jünglinge / und sprach zu jhnen: Gehet hinauff gen Carmel/ und wenn jhr zu Nabal kommt / so grüsset jhn von meinetwegen freundlich.

6 Und sprecht: Glück zu / Friede (und alle Wolfahrt) sey mit dir und deinem Hause/ und mit allem das du hast.

7 Jch habe gehöret/ daß du Schaaff-Scheerer hast/ (und deßwegen eine Gasterey angestellet / daß also für dich und die Deinigen ein guter Vorraht vorhanden seyn wird/) Nun deine Hirten/ die du hast/ sind mit uns gewesen/ (weil ich mich mit meinem bey mir habenden Volck alldar auffgehalten/) wir haben sie nicht verhöhnet / (wir haben jhnen durchauß kein Leid angethan /) und hat jhnen nichts gefehlet an der Zahl/ so lang sie zu Carmel gewesen sind / (es ist jhnen weder Altes noch Junges von den Schaaffen abgenommen worden durch meine Leute.)

8 Frage deine Jünglinge (die Schaaff-Hirten) darumb/ die werdens dir sagen / (daß es nicht anders sey/) und laß (deßwegen) die Jünglinge (meine Abgesandte) Gnade finden für deinen Augen / denn wir sind auff einen guten Tag kommen / (da du gutes Muths mit den Deinen seyn willt/ und alles gnug da seyn wird /) Gib deinen Knechten/ und deinem Sohn David/ was deine Hand findet/ (auß gutem Willen eine Ritter-Zehrung.)

9 Und da die Jünglinge Davids hinkamen / und von Davids wegen alle diese Wort mit Nabal geredt hatten/ höreten sie auff/ (sie warteten auff eine gute annehmliche Antwort und Gabe.)

10 Aber Nabal antwortet den Knechten Davids/ und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Jsai? (Was frag ich nach jhm?) Es werden jetzt der Knechte viel/ die sich von jhren Herren reissen/ (die kein gut thun / und im Lande umbher streiffen / andere umb das Jhre zu bringen.)

11 Solt ich mein Brot/ Wasser und Fleisch nehmen/ das ich für meine Scheerer geschlachtet (und zugerichtet) habe/ und den Leuten geben / die ich nicht kenne/ wo sie her sind? (das will ich wol lassen.)

12 Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auff jhren Weg/ und da sie wieder zu jhm kamen/ sagten sie jhm solches alles.

IV. Davids Entrüstung und beschlossene Rache wider Nabal.

13 DA sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwert umb sich. Und ein jeglichert gürtet sein Schwert umb sich / und David gürtet sein Schwert auch umb sich / und zogen jhm nach hinauff/ bey vier hundert Mann/ aber zwey hundert blieben bey dem Geråhte.

14 Aber der Abigail / Nabals Weib / saget an der Jüngling (jhrer Knechte) einer/ und sprach: Sihe/ David hat Boten gesandt auß der Wüsten / unsern Herrn zu segnen / (jhm Glück zur Schaaff-Scheere und alles Gutes zu wünschen/ v. 6.) Er aber schnaubete sie an / (mit harten Worten/ und hat sie also leer/ ja auch schmählich abgewiesen.)

15 Und sie sind uns doch sehr nütze Leute gewesen/ (wir haben jhrer wol genossen/) und haben uns nicht verhöhnet/ (sie haben uns nichts Ubels gethan/ weder mit Worten noch mit Wercken uns beleidiget/) und hat uns nichts gefehlet an der Zahl (der Schaaffe und Ziegen/) so lang wir bey jhnen gewandelt haben / wenn wir auff dem Felde waren/ (und umb sie her gehütet und geweidet.)

16 Sondern sind unsere Mawren (unser Schutz wider die Diebe und wilden Thiere) gewesen Tag und Nacht/ so lange wir der Schaaffe bey jhnen gehütet haben.

17 So mercke nun und siehe/ was du thust/ (habe Acht/ was zu thun seyn wird/) denn es ist gewiß ein Unglück fürhanden über unsern Herrn/ und über sein gantzes Hauß/ (weil David solchen Spott nicht wird ungerochen lassen/) und er ist ein Heyl-loser Mann/ dem niemand etwas sagen darff.

V. Vernünfftige Abwendung solcher Rache durch Abigail Nabals Weib.

18 DA eilet Abigail/ und nahm zwey hundert Brot/ und zwey Lägel Weins / und fünff gekochte Schaaffe/ und fünff Scheffel Mehl / und hundert Stück Rosin/ und zwey hundert Stück Feigen/ und luds auff Esel.

19 Und sprach zu jhren Jünglingen: Gehet vor mir hin/ sihe/ ich will kommen hernach. Und sie sagte jhrem Mann Nabal nichts davon.

20 Und als sie auff dem Esel reit / und hinab zog im dunckel deß Berges / (wegen deß Gehöltzes/) sihe/ da begegnet jhr David und seine Männer hinab / daß sie auff sie stieß/ (daß sie gar nahe auff sie kam.)

21 David aber hatte (im Zorn) geredt / (nachdem seine Jünglinge wiederkommen / und jhm die harten Reden Nabals erzehlet hatten/ v. 12.) Wolan/ ich hab umbsonst behütet alles/ was dieser hat in der Wüsten/ daß nichts gefehlet hat an allem was er hat / (es ist damals von dem Seinen nichts begehret / noch von der Heerde jhm etwas abgenommen worden/) und er bezahlet mir Gutes mit Bösem.

22 GOtt thue diß und noch mehr den Feinden David (er straffe sie in seinem Zorn/) wo ich diesem (Nabal) biß liecht-morgen (biß auff den andern Morgen) überlasse einen/ der an die Wand pisset / auß allem das er hat/ (Jch will auch nicht einen Hund leben lassen. Nabal hatte zwar unrecht gethan/ aber doch thät David auch zu viel/ wegen der unschuldigen Leute Nabals/ darumb GOtt dem Ubel fürkommen läst. Auch redet David bedachtsam / daß er nicht sich / sondern seine Feinde nennet/ damit er dem Fluch nicht unterworffen würde/ wenn er seine Dräwung nicht volnzöge.)

23 Da nun Abigail David sahe/ steig sie eilend vom Esel/ und fiel für David auff jhr Antlitz / und betet an zur Erden / (sie neiget und demüthiget sich für jhm/ mit lieblichen Geberden.)

24 Und fiel zu seinen Füssen / und sprach: Ach mein Herr! mein sey diese Missethat/ (was mein Mann der Nabal verschuldet/ dessen Schuld will ich auff mich nehmen/) und laß deine Magd reden für deinen Ohren / und höre die Wort deiner Magd.

25 Mein Herr setze sein Hertz nicht wider diesen Nabal/ den Heyl-losen Mann/ Denn er ist ein Narr/ wie

sein

sein Name heisset/und Narrheit ist bey jhm/Ich aber
deine Magd habe die Jünglinge meines Herrn nicht
gesehen/ die du gesandt hast / (sie solten sonst mit einer an-
dern Antwort versehen worden seyn.)
26 Nun aber mein Herr / so waar der HERR lebt/
und so waar deine Seele lebt / der HERR hat dich
verhindert/ (so fern auffgehalten/ biß ich dir entgegen kommen/)
daß du nicht kämest widers Blut / (zu Vergiessung un-
schuldiges Bluts/) und hat dir deine Hand erlöset/(daß du
mit derselben nicht sündigtest.) So müssen nun werden
wie Nabal/ deine Feinde / und die meinem Herrn
übel wollen/(daß sie zu Narren werden/ Esa. 19.v.11.)und wie
1.B.Mos. 33/11. 27 die Thoren und Narren umbkommen/Ps.49.v.11.)
Hie ist der Seegen / den deine Magd meinem
Herrn hergebracht hat / den gib den Jünglingen/
die unter meinem Herrn wandeln/ (hier bringe ich etwas
von dem/ so wir auß GOttes Seegen erlanget/ das wollest du unter
das Volck/so bey dir ist/ außtheilen lassen.)
28 Vergib deiner Magd die Ubertretung/ (denn ich
habe die Schuld auff mich genommen/ und thut mir sehr wehe/ daß
es mein Mann also gemachet/) denn der HERR wird mei-
nem Herrn ein beständig Hauß machen / (daß du nicht
also im Elend herumb ziehen müssest /) denn du führest deß
HERRN Kriege / (durch welche GOtt der HErr seine Ehr
und Herrlichkeit will groß machen /) und laß kein Böses an
dir gefunden werden dein Lebenlang / (mache nicht jetzt
einen bösen Anfang mit Blut-Vergiessen/ sondern hüte dich dafür.)
29 Und wenn sich ein Mensch erheben wird dich zu
verfolgen/und nach deiner Seelen stehet/ so wird die
Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bünd-
lein der Lebendigen / bey dem HERRN deinem
GOtt / (du wirst für aller Gefahr der Feinde so verwahret seyn/
als wenn GOtt dein Leben sonderlich eingefasset hätte / daß er dich
bey sich heimlich verberge für jedermans Trotz/Ps.31.v.21. Gleich-
wie er auch die Seelen seiner Gläubigen bewahret/ nach jhrem Tod/
Ps.97.v.10.) Aber die Seele deiner Feinde wird ge-
schleudert werden mit der Schleuder / (deine Feinde
werden plötzlich umbkommen/und ein Ende nehmen mit Schrecken/
Ps.6.v.11.Ps.73.v.19.)
30 Wenn denn der HERR alle das Gut meinem
Herrn thun wird/das es dir geredt (verheissen) hat und
gebieten / (nach aller überstandenen Widerwärtigkeit verfügen/)
daß du ein Hertzog seyest über Israel / (daß du das Kö-
nigreich einnehmest.)
31 So wirds dem Hertzen meines Herrn nicht ein
Stoß noch Aergerniß seyn / (du wirst keinen nagenden
Wurm in deinem Gewissen haben / sondern dir wolgefallen lassen/
und dich darob erfrewen /) daß du nicht Blut vergossen
hast ohne Ursach/und dir selber geholffen/(in der Sach/
darinnen du vermeynetest Recht zu haben/) So wird (also dann
auch) der HERR (dir) meinem Herrn wol thun / (und
dir vergelten/daß du der Unschuldigen verschonet /) und wirst an
deine Magd gedencken / (daß ich als eine geringe Weibs-
Person solches wolmeinend erinnert habe.)
32 Da sprach David zu Abigail : Gelobet sey der
HERR der GOtt Israel / der dich heuts Tages
hat mir entgegen gesand/ (allem Ubel fürzukommen.)
33 Und gesegnet sey deine Rede / (wie deine Rede lieblich/
also ist sie auch löblich /) und gesegnet seyst du/ (GOtt gebe
und thue dir alles Gutes hinwiederumb/)daß du mir heute er-
wehret hast/ daß ich nicht wider Blut (dasselbe im Zorn
zu vergiessen) kommen bin / (v.26.) und mich mit eigener
Hand erlöset habe/(mir Recht zu schaffen.)
34 Warlich / so waar der HERR der GOtt Israel
lebt/ der mich verhindert hat / (indem du jetzo darzwischen
kommest/) daß ich nicht übel an dir thät/wärest du nicht
eilend mir begegnet/ so wäre dem Nabal(der dieses Un-
glücks Ursacher ist /) nicht überblieben auff diesen liechten
Morgen einer/der an die Wand pisset/ (v.22.)
35 Also nahm David von jhrer Hand / was sie jhm
1.B.Mos. 19/21. c.32.20. gebracht hatte / (vers.18.) und sprach zu jhr : Zeuch
mit Frieden hinauff in dein Hauß/Sihe/ich habe dei-
ner Stimme gehorchet / und deine Person angese-
hen / (weil du dir deß Nabals Unart mißfallen lässest/ und dein tu-
gendreich Gemüth mit der That zu erkennen gibst / will ich dir zu ge-
fallen mein Vornehmen einstellen. Also stillete Abigail mit jhrer lin-
den Antwort den Zorn Davids/Sprichw.Sal.15.v.1.)
36 DA aber Abigail zu Nabal kam/Sihe/ da hatte er IV. Nabals Tod/und Davids Heyrath mit Abigail.
ein Mahl zugerichtet in seinem Hause/ wie eines
Königes Mahl / und sein Hertz war guter Dinge/
bey jhm selbst/(*H.Luth. Er hat niemand geladen/noch den Ar-
men etwas mitgetheilet/*) denn er war sehr truncken. Sie
aber sagt jhm nichts/weder Klein noch Groß/biß an
den liechten Morgen.
37 Da es aber Morgen ward / und der Wein von
Nabal kommen war /(da er den Rausch außgeschlaffen/)sagt
jhm sein Weib solches / (was er für lose Wort von sich geben
und was grosse Gefahr damit angericht / daß er mit Haab und Gut
verderben müssen/ wo sie solches nicht abgewendet.) Da erstarb
sein Hertz in seinem Leibe / daß er ward wie ein
Stein /(wegen grossen Schreckens erstarret er / und ward wie eine
todte Leiche.)
38 Und über zehen Tag schlug jhn der HERR / (mit
einem newen plötzlichen Zufall/) daß er starb.
39 Da das David hörete / daß Nabal todt war/
sprach er : Gelobet sey der HERR / der meine
Schmach (v.10.11.) gerochen hat an dem Nabal / und
seinen Knecht enthalten hat für dem Ubel / (daß ich
mich im Zorn nicht vergriffen / und unschuldig Blut vergossen/)
und der HERR hat dem Nabal das Ubel auff seinen
Kopff vergolten (wie er verdienet.) Und David sandte
hin/und ließ mit Abigail reden/ (gebührlich werben/) daß
er sie zum Weibe nähme.
40 Und da die Knechte Davids (seine vornehmste Diener/
so er dazumal gehabt/) zu Abigail kamen gen Carmel / re-
deten sie mit jhr / und sprachen : David hat uns zu
dir gesandt/daß er dich zum Weibe nehme.
41 Sie stund auff / und betet an auff jhr Angesicht
zur Erden (v.23.) und sprach : Sihe/ (so saget ewrem Her-
ren dem David meinet wegen wieder /) hie ist deine Magd/
daß sie diene den Knechten meines Herrn / und jhre
Füsse wasche/ (solcher hohen Ehre acht ich mich nicht werth/ und
bin schuldig den Knechten meines Herrn / auch die allergeringste
Dienste zu erweisen.)
42 Und Abigail eilet (sie machte sich fertig/) und machte
sich auff/und reit auff in Esel / und (nahm mit sich) fünff
Dirnen/ die unter jhr waren / und zog den Boten
(Gesandten) Davids nach / (daß sie zu jhm käme/) und ward
sein Weib/ (ordentlicher Weiß/wie damals bräuchlich.)
43 Auch nahm David Ahinoam von Jesreel / und
waren beyde seine Weiber.(Welchem eingerissenem Brauch
im Alten Testament also von GOtt nachgesehen wurde.)
44 Saul aber gab Michal seine Tochter / Davids-
Weib/Phalti / (welcher 2.B.Sam.3.v.15. Paltiel genennet
wird/) dem Sohn Lais von Gallim. (Welches vor diesem
geschehen war/ auß Sauls feindseeligem Gemüth gegen David.)

Nutz.

I. B. Daß man wolverdiente Leute nach jhrem Absterben/ gebührlich be-
trauren soll/v.1. II. L. Daß die Reichen gemeiniglich hart und boßhaff-
tig/geitzig und unbarmhertzig sind/wie Nabal/v.2/3. III. W. Für Undanckbar-
keit gegen den dürfftigen Nächsten/ welches David bey Nabal erfahren müs-
sen/v.4-11. IV. V. Daß Diener jhrer Herren Laster nicht loben/noch jhnen
folgen/sondern einen Abschew dafür haben sollen/wie Nabals Knechte / v.14/
15/16. V. L. Daß vernünfftige Weiber viel Unglücks verhüten/ und Gutes
stifften können/wie Abigail/v 23-35. VI. L. Daß die geitzige und unbarm-
hertzige Leute ein böses Ende nehmen/ wenn sie nicht Busse thun / wie Nabal/
vers 36/37/38.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die letzte Verfolgung/so David vom Saul außstehen
müssen/da er in der Wüsten zum Tod gesucht worden. II. Wie hertzhafft
David bey solcher Verfolgung sich erzeiget/wann er nur mit Abisai einem ei-
nigen Mann sich zum Läger Sauls bey nächtlicher Weil gemacht / und was
allda vorgangen. III. Wie er den Leuten Sauls jhre Nachlässigkeit/sonderlich
dem Abner vorgerückt/ daß sie jhren König nicht besser versorgt und bewacht.
IV. Das Gespräch Sauls mit David / und wie er abermal sein Ungebühr er-
kant/und in der Güte abgeschieden.

1 DIe aber von Siph kamen(zum andernmal/wie zu se- I. Der Siphiter Verrätherey und Verfolgung Davids von Saul in der Wüsten. Ps.54.2.
hen/c.23.v.19.) zu Saul gen Gibea/und sprachen:
Ist nicht David verborgen auff dem Hügel
Hachila für der Wüsten? (das solt ja der König wissen?)

2 Da macht sich Saul auff/und zog herab zur Wü-
sten Siph / und mit jhm drey tausend junger Mann-
schafft in Israel / daß er David suchte in der Wüsten
Siph.
3 Und lagert sich auff dem Hügel-Hachila / die für
der Wüsten liegt am Wege. David aber blieb in der
Wüsten. Und da er sahe / daß Saul kam jhm nach
in der Wüsten.
4 Sandte er Kundschaffer auß/ und erfuhr / daß
Saul gewißlich kommen wäre / (und sein Lager auff dem
Hügel geschlagen.)

II. Davids Hertzhafftigkeit und Wegnehmung deß Spiesses und Bechers Sauls.

5 UNd David machte sich auf/und kam an den Ort/
da Saul sein Lager hielt / und sahe die Stätte/
da Saul lag mit seinem Feld-Haupt-Mann Abner/
dem Sohn Ner / denn Saul lag in der Wagen-
Burg (wie man dieselbe im Kriegs-Wesen pflegte zu schliessen zur
Sicherung) und das Heer-Volck umb jhn her.
6 Da antwortet David/(da er mit seinen Fürnehmsten bey
diesem Zug Sauls sich unterredet/) und sprach zu Ahimelech
dem Hethiter / (der auß den Kindern Heth herkommen/ 1. B.
Mos. 10. v. 15. Cap. 15. 20. aber zu dem Israelitischen Glauben sich
bekehret/ und etwa der Fürnehmen einer unter Davids Leuten gewe-
sen/) und zu Abisai dem Sohn Zeruja/ dem Bruder
Joab/(Davids Schwester-Sohn/ 1. Chron 2. v. 16.) Wer will
mit mir hinab zu Saul ins Lager? (Dergleichen Vor-
nehmen besiehe droben an Jonathan und seinem Waffen-Träger/
Cap. 14. v. 1.) Abisai sprach: Jch will mit dir hinab.
7 Also kam David und Abisai zum Volck deß
Nachts/ (in deß Sauls Lager/) und sihe/ Saul lag und
schlieff in der Wagen-Burg/ und sein Spieß steckt in
der Erden zu seinen Häupten/ (dabey man deß Königs La-
ger erkennet/) Abner aber und das Volck lag umb jhn her.
8 Da sprach Abisai zu David: GOtt hat deinen
Feind heut in deine Hand beschlossen / (du hast jhn nun
in deiner Gewalt/) so will ich jhn nun mit dem Spieß ste-
chen in die Erden einmal / daß ers nicht mehr be-
darff/ (wann du es ja nicht thun willt.)

Psal. 7/5.

9 David aber sprach zu Abisai: Verderbe jhn nicht/
(bring jhn nicht umb/) denn wer will die Hand an den
Gesalbten deß HERRN legen / und ungestrafft
bleiben? (GOtt strafft den / der es thun wird / denn er hat jhn
zum König gesalbet und verordnet/ dieses hat kein Mensch Macht zu
brechen/ohne GOtt.)
10 Weiter sprach David: So waar der HERR lebt/
wo der HERR jhn nicht schlägt (mit einer plötzlichen
Kranckheit / daß er vor der Zeit dahin gehe /) oder seine Zeit
kommt daß er sterbe / (eines natürlichen Todes im hohen Al-
ter/) oder in einen Streit ziehe/ und komme umb/ (daß
er sterbe eines gewaltsamen Todes.)
11 So laß der HERR ferne von mir seyn / daß ich
meine Hand solt an den Gesalbten deß HERRN le-
gen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten/
und den Wasser-Becher / und laß uns gehen/ (das soll
uns Waar-Zeichen gnug seyn / daß wir da gewesen / und was wir
hätten üben können.)
12 Also nahm David (neben dem Abisai) den Spieß und
den Wasser-Becher zun Häupten Saul / und gieng
hin / und war niemand der es sahe / noch merckte/
noch erwachte/sondern sie schlieffen alle/denn es war
ein tieffer Schlaff vom HERRN auff sie gefallen/
(das hatte GOtt gethan/ David zur Sicherung/und Saul zur Be-
kehrung / daß er von seiner Blut-Dürstigkeit solte dermaleins ablas-
sen/ David zu verfolgen.)

III. Verweiß der Nachlässigkeit dem Abner und andern Dienern Sauls/von David geschehen.

13 DA nun David hin über auff jenseit kommen war/
(gegen deß Sauls Lager über/) trat er auff deß Berges
Spitzen von ferne / daß ein weiter Raum war zwi-
schen jhnen/(da man nicht so bald kunte zusammen kommen.)
14 Und schrey das Volck an / und Abner den Sohn
Ner/und sprach: Hörest du nicht Abner? Und Ab-
ner antwortet und sprach: Wer bist du / daß du so
schreyest gegen dem Könige? (daß du jhm so kühn zuruffen/
und sein Heer anschreyen darffst?)
15 Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein
Mann? Und wer ist dein gleiche in Israel? Warumb
hast du denn nicht behütet den Herrn deinen König?
(Du bist ein so beruffener/ ansehnlicher Mann/ und hast deinen Kö-
nig nicht besser in Acht genommen?) Denn es ist deß Volcks
einer hinein kommen / deinen Herrn den König zu
verderben/(hast du deine Wache also bestellet/ daß man alsobald
auff den König kommen mögen/und jhn hätte umbbringen können.)
16 Es ist aber nicht fein / das du gethan hast. So
waar der HERR lebt/ jhr seyd Kinder deß Todes/
(jhr hättet alle das Leben verwürcket/) daß jhr ewren Herrn
den Gesalbten deß HERRN nicht behütet habt/
(daß jhr ewre Wache nicht besser bestellet.) Nun sihe/hie ist der
Spieß deß Königs / und der Wasser-Becher / die zu
seinen Häupten waren/ (daher zu sehen/was für gewesen/und
wie man den König hätte umb sein Leben bringen können.)

IV. Gespräch Davids mit Saul und Bewegung dessen zur Bekäntnüß seiner unbilligen Verfolgung.

17 DA erkennete Saul die Stimme Davids/ und
sprach: Jst das nicht deine Stimme/mein Sohn
David? David sprach: Es ist meine Stimm / mein
Herr König.
18 Und sprach weiter: Warumb verfolget mein Herr
also seinen Knecht? Was hab ich gethan? Und was
Ubels ist in meiner Hand? (daß ich als ein Landes-Feind ge-
halten und verfolget werde.)
19 So höre doch nun mein Herr der König die Wort
seines Knechts: Reitzet dich der HERR wider mich/
so laß man ein Speiß-Opffer riechen / (wir wollen beyde
dem HErrn ein Opffer bringen. Wird meines mit Fewer vom
Himmel nicht angezündet werden / so will ich mich gern selbst auff-
opffern lassen: Wirds aber angezündet/ so wird meine Unschuld an
Tag kommen / und vernommen werden / daß dein Vorhaben nicht
vom HErrn sey.) Thuns aber Menschen-Kinder/ so sey-
en sie verflucht für dem HERRN / daß sie mich heu-
te verstossen/daß ich nicht hafftе in deß HErrn Erb-
Theil/ (daß ich dergestalt im Elend herumb wandern muß / auß
dem Jüdischen Lande vertrieben / und GOtt bey seinem Volck nicht
ehren noch jhm dienen kan/) und sprechen: Gehe hin/ die-
ne andern Göttern / (weil ich ausser Landes seyn muß / und
deß waaren GOttes-Diensts beraubet / weisen sie mich solcher Ge-
stalt zu den Abgöttern.)
20 So verfalle nun mein Blut nicht auff die Erden
von dem Angesicht deß HERRN / (GOtt der HErr/
welchem meine Unschuld bewust ist / behüte mich gnädiglich / daß
mein Blut von dir nicht vergossen werde / und du mein Leben auff-
räumest/) Denn der König Israel ist außgezogen/ zu
suchen einen Floch / wie man ein Rebhun jagt auff
den Bergen/(von einem Berge zum andern/da es doch niemand
kein Leid gethan hat.)

1. B. Sam. 24/15.

21 Und Saul sprach: Jch habe gesündigt/komm wie-
der mein Sohn David / Jch will dir kein Leid fürter
thun/ darumb/daß meine Seele heutes Tages thew-
er gewesen ist in deinen Augen / (daß du meines Lebens ver-
schonet hast/) Sihe/ Jch hab thörlich/ und sehr unweiß-
lich gethan. (Jst abermal wol erkennet/ aber übel gefolget.)
22 David antwortet und sprach: Sihe/ hie ist der
Spieß deß Königs / es gehe der Jüngling einer her-
über und hole jhn. (Will also David auch deß Königs Spieß
nicht bey sich behalten/ damit er nicht Ursach gebe zu allerhand Ver-
dacht und Nachrede.)
23 Der HERR aber wird einem jeglichen vergelten
nach seiner Gerechtigkeit und Glauben / (oder Trewe/)
denn der HERR hat dich heute in meine Hand ge-
geben/Jch aber wollte meine Hand nicht an den Ge-
salbten deß HERRN legen/(v. 9/11.)
24 Und wie heute deine Seele (dein Leben) in meinen
Augen ist groß geacht gewesen / (daß ich dir nicht das ge-
ringste Leid angethan / sondern alles gutes erwiesen/) so (hoffe ich
auch / es) werde meine Seele groß geachtet werden für
den Augen deß HERRN / (daß er sein Gnaden-Antlitz las-
se über mich leuchten / hie und dort ewiglich /) und errette mich
von allem Trübsal.
25 Saul sprach zu David: Gesegnet seyst du mein
Sohn David / (dir geschehe alles gutes von GOtt/denn) du
wirsts thun/ und hinauß führen. (So treibt Saul jetzt

das

(das Gewissen/und öffentliches Recht / daß er bekennen muß/es werde David nach GOttes Wort und Willen das Königreich Jsrael erlangen / und in demselben alles wol außrichten.) David aber gieng seine Strasse / (zog für sich/denn er wolte dem Saul noch nicht trawen/) und Saul kehret wider an seinen Ort / (daß er dißmal die weitere Verfolgung wider David einstellete.)

Nutz.

I. L. Daß boßhafftige Leute/wann sie gleich Bässerung zusagen/doch selten beständig bleiben/wie an Saul zu sehen/v.1–4. II. V. Daß sich Unterthanen an tyrannischer Obrigkeit/durch Auffruhr nicht vergreiffe/sondern es Gott anheim geben sollen / v.9/10. III. V. Daß sich Diener ihrer Herren trewlich annehmen/und ihr Bästes suchen sollen/welches David gegen Sauls Bedienten erinnert / v 15/16. IV. V. Daß man zwar das Unrecht mit Gedult ertragen / aber doch der Verfolger böses Beginnen nicht recht heissen solle/ vers.18–24.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst die Flucht Davids zum König der Philister gen Gath/wie er da empfangen worden/und wie lang er geblieben. II. Davids Wandel/welchen er inmittels bey den Philistern geführet/ wie nach GOttes Befehl er die verbannten Völcker/die Gessuriter/Girsiter/und Amalekiter geschlagen/ob ers schon seinem Heydnischen Wirth nicht offenbaret: Welches alles ein sonderbar Werck/und nicht zur Nachfolg auffgezeichnet worden.

I. Flucht Davids gen Gath zum Philister Könige.

1 DAvid aber gedacht in seinem Hertzen/Jch werde der Tag einen Saul in die Hände fallen/ es ist mir nichts bessers/ denn daß ich entrinne in der Philister Land / daß Saul von mir ablasse/ mich fürter zu suchen in allen Grentzen Jsrael / so werde ich seinen Händen entrinnen. (David gedencket/ er möchte im Jüdischen Lande in die Länge sich nicht auffhalten können/darumb wird er Raths mit seinen sechs hundert Mann / sich anderwärts in Bestallung einzulassen.)
2 Und machte sich auff/ und gieng hinüber / sammt den sechs hundert Mann / die bey jhm waren / zu Achis dem Sohn Maoch / Könige zu Gath. (Dieser Achis wird für einen andern gehalten/als für den / von welchem droben stehet/Cap.21.v.10. Und mag David seine Dienste jhme vorher angeboten haben / und auff sein Erfordern seyn hinüber ins Land der Philister gezogen.)
3 Also bleib David bey Achis zu Gath / (im Lande der Philister) mit seinen Männern / ein jeglicher mit seinem Hause / (Weib und Kindern / und all jhrem Vermögen/) David auch mit seinen zweyen Weibern / Ahinoam der Jesreelitin/und Abigail deß Nabals Weib / der Carmelitin.
4 Und da Saul angesagt ward / daß David gen Gath geflohen wäre/sucht er jhn nicht mehr.
5 Und David sprach zu Achis: Hab ich Gnade für deinen Augen funden/ so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auff dem Lande/ daß ich drinnen wohne / was soll dein Knecht in der Königlichen Stadt bey dir wohnen? (David erwehlet solches alles zu seinem Vortheil/ sich und die Seinigen desto mehr zu sichern und zu erhalten.)
6 Da gab jhm Achis deß Tages Ziklag / daher ist Ziklag der Könige Juda biß auff diesen Tag. (Diese Stadt hatte zuvor dem Stamm Juda zugehöret/Jos.15.v.31. hernacher aber war sie von den Philistern jhnen abgenommen/ und von denselben innen behalten / biß sie dißmal durch Geschenck wieder an Jsrael kommen.)
7 Die Zeit aber / die David in der Philister Lande wohnete/ist ein Jahr und vier Monden.

II. Davids Wandel und Thaten bey den Philistern zu Gath. 1.B.Mos. 25/18.

8 DAvid aber zog hinauff sammt seinen Männern/ und fiel ins Land der Gessuriter / (welche von den Cananitern überblieben / Jos.12.5.) und Girsiter / und Amalekiter / (welche Saul übrig gelassen/ 1.B.Sam.15.v.7.) Denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes / als man kommt gen Sur / biß an Egyptenland.
9 Da aber David das Land schlug / ließ er weder Mann noch Weib leben/und nahm Schaaffe / Rinder/Esel/ Kameel und Kleider / und kehret wieder/ und kam zu Achis.
10 Wenn denn Achis sprach: Seyd jhr heute nicht eingefallen? (Wo habt jhr Beute gemacht?) So sprach David: Gegen dem Mittag Juda/ und gegen dem Mittag der Jerahmeeliter/ (deß Jerahmeels Nachkommen/1.Chr.2.v.9.) und gegen Mittag der Keniter / (der Nachkommen deß Keniters/Mose Schwehers / B.Richt.1.v.16. welche der Jsraeliten Bunds-Genossen waren.)
11 David aber ließ (von denen / da er in Warheit eingefallen war/) weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen/ und gedachte/ sie möchten wider uns reden und schwätzen / (er bracht keine Gefangene / ließ auch niemand übrig/ so wuste man nicht / wo er gewesen war.) Also thät David/ und das war seine Weise / so lange er wohnet in der Philister Lande.
12 Darumb gläubte Achis David/und gedacht / Er hat sich stinckend gemacht (er hat jhm ein bösen Namen gemacht) für seinem Volck Jsrael/ darumb soll er immer mein Knecht seyn.

Nutz.

I. L. Daß einem Menschen manchmal mehr Gutes an frembden Orten / als bey seinen eigenen Lands-Leuten widerfahre/ wie dem David bey Achis/ vers.2–6. II. L. Daß etliche Dinge / so die heiligen Leute gethan / für sonderbare Werck zu achten/ denen es nicht so bald nach zuthun / wie Davids Thun allhie/v.8–12.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Vorbereitung der Philister zum Krieg wider Jsrael/und was David hierzu geredet. II. Wann/wie/und wo Saul hingegen sich gerüstet und gelägert / und wie er keine Antwort vom HErrn erlangt. III. Sauls erste Verzweifflung an GOtt /wie er bey einer Zauberin oder Weissagerin Rath gesucht/was für Antwort er vom Gespenst/oder vom Teuffel (in Gestalt Samuelis) bekommen/und was darauff erfolget sey.

I. Rüstung der Philister wider Jsrael und Davids Anerbieten dabey.

1 UNd es begab sich zu derselbigen Zeit / daß die Philister jhr Heer versamleten / in Streit zu ziehen wider Jsrael. Und Achis sprach zu David: Du solt wissen / daß du und deine Männer solt mit mir außziehen ins Heer.
2 David sprach zu Achis: Wolan / du solt erfahren/was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darumb will ich dich zum Hüter meines Häupts setzen mein Lebenlang / (du solt meiner Leib-Guardi Oberster seyn.)

II. Sauls und der Kinder Jsrael Rüstung wider die Philister ohne Göttliche Antwort. 1.B.Sam. 25/1.

3 SAmuel aber war gestorben / und gantz Jsrael hatte Leid umb jhn getragen / und begraben in seiner Stadt Rama/(*H.Luth. Das erzehlet die Schrifft darumb/ auff daß sie warne jederman / daß er das nachfolgende Gespenst von Samuel recht verstehe/und wisse/ daß Samuel todt sey/und solches der böse Geist mit der Zauberin und Saul redet und thut/ in Samuels Person und Namen.*) So hatte Saul auß dem Lande vertrieben die Warsager und Zeichen-Deuter. (Daran er recht gethan / nach dem Befehl GOttes/2.B.Mos. 22.v.18. 3.B.Mos.20.v.27. Aber allhier sehr unrecht thut/ daß er Raths bey jhnen sich erholen will.)
4 Da nun die Philister sich versamleten / und kamen/und lagerten sich zu Sunem / versamlete Saul auch das gantze Jsrael / (das Jsraelitische Volck/) und lagerten sich zu Gilboa.

III. Sauls erste Verzweiffelung und Rath-Suchung bey der Zauberin. 4 B.Mos. 12/6.

5 DA aber Saul der Philister Heer sahe / furcht er sich/und sein Hertz verzagte sehr. (Er hatte GOtt mit seinen Sünden gleichsam von sich verjaget/darumb ist er so verzagt.)
6 Und er rathfragte den HERRN / aber der HERR antwortet jhm nicht/weder durch Träume/ noch durchs Liecht / (*H.Luth. Das Liecht ist / das auff dem Brust-Latz deß Priesters war / 2.B.Mos.28.v.30. 4.B.Mos.27. v.21.*) noch durch Propheten/ (derwegen auch nicht durch Samuel.)
7 Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib / die einen Warsager-Geist hat / daß ich zu jhr gehe / und sie frage. Seine Knechte sprachen zu jhm: Sihe / zu Endor ist ein Weib / die hat einen Warsager-Geist.
8 Und Saul wechselt seine Kleider / und zog andere an / (daß jhn das Weib nicht möchte kennen/) und gieng hin/ und zween andere mit jhm / und kamen bey der Nacht zum Weibe/und sprach: Lieber/ weissage mir durch den Warsager-Geist/ (gib mir Rath durch denselben/) und bringe mir herauff den ich dir sage.
9 Das Weib sprach zu jhm: Sihe / du weissest wol/

was Saul gethan hat/wie er die Warsager und Zei-
chen-Deuter außgerottet hat vom Lande / (v.3. Diß
Weib hat den Warsager-Geist / und weiß nicht / daß sie mit Saul
selber redet.) Warumb wilt du denn meine Seele in das
Netze fuhren / daß ich ertödet werde? (Warumb wilt du
mich in Leib-und Lebens-Gefahr bringen?)
10 Saul aber schwur jhr bey dem HERRN / und
sprach: So waar der HERR lebt / es soll dir diß
nicht zur Missethat gerathen.
11 Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauff
bringen? Er sprach: Bringe mir Samuel herauff.
12 Da nun das Weib Samuel sahe / (es war nicht der
fromme Prophet Samuel/der in GOtt ruhete/sondern deß Teuffels
Gespenst/) schrey sie laut / und sprach zu Saul: War-
umb hast du mich betrogen? (nun wirst du mich umb mein
Leben bringen/) du bist Saul. (Denn der vermeynte Samuel/
jhr Abgott/nunmehr jhr solches zu erkennen gegeben.)
13 Und der König sprach zu jhr: Fürchte dich nicht
(für mir/ oder für dem / das ich gethan hab mit den Warsagern / es
wird nicht mehr geschehen/) was siehest du? Das Weib
sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauff steigen auß
der Erden / (Ich sehe herauff kommen einen ansehnlichen
Mann / *H.Luth. als einen Richter* und Regenten / welche die
Schrifft sonst auch Götter zu nennen pfleget / 2.B.Mos.21.v.6.
cap.22.v.8.9.28.Ps.82.v.6. Daß sie aber von Vielen saget / ge-
schicht wegen deß Geplerrs / das der Teuffel zum Ansehen machte.)
14 Er sprach: Wie ist er gestalt? Sie sprach: Es
kommt ein alter Mann herauff/ und ist bekleidet mit
einem Seiden-Rock / (*H.Luth. mit einem Priesterlichem
Rock/* 2.B.Mos.28.v.6. wie etwa Samuel der fromme Prophet
getragen hat.) Da vernahm Saul / daß es Samuel
war/(er ließ sich bedüncken/es wäre Samuel/) und neiget sich
mit seinem Antlitz zur Erden/ und betet an / (er neiget
und bücket sich für dem vermeynten Samuel.)
15 Samuel aber sprach zu Saul: Warumb hast du
mich unruhig gemacht / daß du mich herauff bringen
lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet/die Phili-
ster streiten wider mich / und GOTT ist von mir ge-
wichen/und antwortet mir nicht/weder durch Pro-
pheten / noch durch Träume. Darumb hab ich dich
lassen ruffen/ (das war aber kein rechtmässiges oder GOtt gefäl-
liges / sondern ein verbottenes Teuffelisch ruffen /) daß du mir
weisest / was ich thun solle. (Er will umb Rath fragen bey
den Todten/ohne und wider GOtt/ 5.B.Mos.18.v.11.)
1.B.Sam. 16/14. 16 Samuel sprach: Was wilt du mich fragen / weil
der HERR von dir gewichen / und dein Feind wor-
den ist? (da ist keine Hülffe noch Trost.)
17 Der HERR wird dir thun/ wie er durch mich ge-
redt hat / (allhie nimmt sich der böse Geist der Wort an/ die der
1.B.Sam. 15/28. fromme Samuel geredt/) und wird das Reich von deiner
Hand reissen/ und David deinem Nechsten geben.
18 Darumb daß du der Stimme deß HERRN
nicht gehorchet/ und den Grimm seines Zorns nicht
außgerichtet hast wider Amalek/darumb hat dir der
HERR solches jetzt gethan / (daß du nun in die äusserste
Noth gerathen.)
19 Darzu wird der HERR Israel mit dir auch ge-
ben in der Philister Hände (Dieses folget auß den vorher-
gendten Worten/weil GOTT der HERR von dir gewichen/und
Sir.46/23. dein Feind worden/so wird er auch das Reich von dir nehmen / und
dich sammt dem Volck in der Philister Hände geben.) Morgen
wirst du und deine Söhne mit mir seyn / (Ihr werdet
eben wie ich todt seyn: Denn dieses redet der Satan alles/als wenn
es Samuel wäre.) Auch wird der HERR das Heer Is-
rael in der Philister Hände geben.
20 Da fiel Saul zur Erden so lang er war / und er-
schrack sehr für den Worten (deß vermeynten) Samuel/
(welcher nach diesen Worten / so alle auff die Verzweifflung gerich-
tet/wiederumb verschwunden/) daß keine Krafft mehr in jhm
war / denn er hatte nichts gessen den gantzen Tag/
und die gantze Nacht.
21 Und das Weib gieng hinein zu Saul / und sahe/
daß er sehr erschrocken war / und sprach zu jhm: Si-
he / deine Magd hat deiner Stimme gehorcht / und
habe meine Seele in meine Hand gesetzt/ (Ich habs mit
Gefahr Leibes und Lebens gewagt / v.9.) daß ich deinen Wor-
ten gehorchet/die du zu mir sagtest/(v.11.13.)
22 So gehorche auch nun du deiner Magd Stim-
me/Ich will dir einen Bissen Brots fürsetzen / daß
du essest / daß du zu Kräfften kommest / und deine
Strasse gehest.
23 Er aber wegerte sich / uud sprach: Ich will nicht
essen. Da nöthigten jhn seine Knechte/und das Weib/
daß er jhrer Stimme gehorchet / (sie redeten jhm zu mit
allerley guten Worten.) Und er stund auff von der Erden/
und setzet sich auffs Bette.
24 Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb/
da eilet sie und schlachtets / und nahm Mehl und
knetets/und buchs ungesäwert.
25 Und brachts herzu für Saul/ und für seine Knech-
te. Und da sie gessen hatten/stunden sie auff/und gien-
gen die Nacht/(daß sie zum Feld-Lager kämen.)

Nutz.

I. L. Daß es gefährlich sey/von den Unglaubigē Wolthaten zu geniessen/weil
sie hiemit auff der Kirchen Schaden zielen/ v. 1/ 2. II. L. Daß auch
durch gottlose Obrigkeit bißweilen etwas Gutes zu der Kirchen Nutzen/außge-
richtet werde/wie Saul die Wahrsager auß Israel getrieben/v.3. III. L. Daß
ruchlose Leute/ wenn jhnen GOtt nicht hilfft / beym Satan / und den Hexen
Hülffe zu suchen pflegen/v.5/6/7.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Musterung der Philister. II. Die Außmuste-
rung Davids/ wie und von wem er sammt seinen untergebenen Hebraern
vom Krieg ab-und zurück geschafft worden: Auch wie ungern der König Achis
solches vorgenommen/und es doch müssen geschehen lassen.
1 DIe Philister aber versamleten alle jhre Heer I. Rüstung der Philister wider Israel.
zu Aphek/(einer Stadt im Stamm Aser/Jos.19.v.30.)
und Israel (das Heer der Israeliten) lagerte sich zu
Ain in Jesreel/ (einer Stadt im Lande Isaschar/Jos.19.v.18.)
2 Und die Fürsten der Philister giengen (zogen) da-
her mit Hundert und mit Tausenden / (nach jhren
Fähnlein und Regimentern/) David aber und seine Män-
ner giengen hinden nach bey Achis / (als sein Leib-Regi-
ment/Cap.28.v.2.) II. Davids Abschaffung von den Philistern/ wider deß Königes Achis Willen. 1.B.Sam. 27/7.
3 DA sprachen die Fürsten der Philister: Was sol-
len die Ebræer? (Warumb sollen sie mit uns ziehen?)
Achis sprach zu jhnen: Ist nicht das David / der
Knecht Saul deß Königes Israel / der nun bey mir
gewesen ist Jahr und Tag/ und habe nichts (untrewes)
an jhm gefunden / sint der Zeit daß er abgefallen ist
(von Saul) bißher. 1.B.Chron. 13/19.
4 Aber die Fürsten der Philister wurden zornig
auff jhn/und sprachen zu jhm/ Laß den Mann umb-
kehren / und an seinem Ort bleiben / da du jhn hin
bestellet hast / (Cap.27.v.6.) daß er nicht mit uns hinab
ziehe/zum Streit/ und unser Widersacher werde im
Streit. Denn woran könte er seinem Herrn (dem
Könige Saul) baß Gefallen thun/ (Gnade bey jhm zu erlan-
gen/) denn an den Köpffen dieser Männer? (daß er von
uns abfiele zu den Israeliten/ und helffe unsere Leute betriegen und
niedermachen.) 1.B.Sam. 18/7. c.21/11.
5 Ist er nicht der David / von dem sie jungen am
Reigen: Saul hat tausend geschlagen / David aber
zehen tausend?
6 Da rieff Achis David / und sprach zu jhm: So
waar der HERR lebt / (er gebraucht sich dieses Schwurs/
weil er sehr gemein und bekannt war/) Ich halte dich für red-
lich / (auffrichtig und ohne falsch/) und dein Außgang und
Eingang mit mir im Heer gefallet mir wol / und ha-
be nichts Arges an dir gespürt / sint der Zeit du zu
mir kommen bist bißher/aber du gefällest den Fürsten
nicht/(die wollen nicht mit dir in diesem Zug zu frieden seyn.)
7 So kehre nun umb / und gehe hin mit Frieden/auf
daß du nicht Ubel thust für den Augen der Fürsten
der Philister/(daß du nicht wider jhren Willen bey mir bleibest.)
8 David aber sprach zu Achis: Was hab ich ge-
than / und was hast du gespüret an deinem Knecht/
sint der Zeit ich für dir gewesen bin bißher / daß ich

nicht

nicht solte kommen / und streiten wider die Feinde
meines Herrn deß Königs?
9 Achis antwortet/und sprach zu David: Ich weiß
wol/ denn du gefallest meinen Augen / als ein Engel
GOttes / Aber der Philister Fürsten haben gesagt:
Laß jhn nicht mit uns hinauff in Streit ziehen.
10 So mache dich nun Morgen frühe auff / und die
Knechte deines Herrn (meine Knechte) die mit dir kom-
men sind / und wenn jhr euch Morgen frühe auffge-
macht habt/ daß liecht ist / (so bald der Tag anbricht/) so ge-
het hin.
11 Also machten sich David und seine Männer frü-
he auff / daß sie deß Morgens hingiengen / und wie-
der in der Philister Land kämen. Die Philister aber
(mit jhrem Heer-Zug) zogen hinauff gen Jesreel / (zu der
Jsraeliter Lager/v. 1.)

Nutz.

I. Daß es der Kirchen an Feinden nie mangele / wie die Philister deß Volcks Jsraels immerwährende Feinde gewesen/v. 1/2. II. Wie wunderbarlich es GOtt zu schicken pflege/ daß seine Gläubigen von Sünden-Fällen abgehalten werden/wie David allhier vom Streit wider sein Volck/ durch die Philister/v. 3–7.

Das dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Amalekiter die Stadt Ziklag / welche der König Achis David geschenckt/ überfallen / außgeplündert / und mit Fewer verbrennet / auch wie David bey seinen eigenen Leuten in grosser Gefahr gestanden. II. Davids Helden That/wie er mit GOtt Rath gehalten/den Feinden nachgejagt/und durch Hülffe eines Knechts der Amalekiter auff die Spur kommen/die Amalekiter theils geschlagen/theils in die Flucht gejagt/ und jhnen den Raub abgenommen. III. Die Außtheilung der Beute/wie David auch wider den Willen der Neidischen/seine Freygebigkeit sehen lassen/und hin und wieder den Dürfftigen Geschenck zugesandt.

I. Uberfallung der Stadt Ziklag von den Amalekitern/ und Davids Gefahr dahero.

1 DA nun David deß dritten Tages kam gen Zi-
klag mit seinen Männern / waren die Amale-
kiter herein gefallen zum Mittag / und zu Zi-
klag / und hatten Ziklag geschlagen/ und mit Fewer
verbrannt.
2 Und hatten die Weiber drauß weggeführt / (wie
auch jhre Söhne und Töchter/ vers. 3.) beyde klein und groß/
Sie hatten aber niemand getödtet / sondern wegge-
trieben/ und waren dahin jhres Weges/ (zurück in jhr
Land.)
3 Da nun David sammt seinen Männern zur
Stadt kam und sahe / daß sie mit Fewer verbrannt
war/ und jhre Weiber/ Söhne und Töchter gefan-
gen waren.
4 Hub David und das Volck/ das bey jhm war/ jh-
re Stimme auff/ und weineten / biß sie nicht mehr
weinen kunten.
5 Denn Davids zwey Weiber waren auch gefan-
gen/ Abinoam/ die Jesreelitin / und Abigail (weiland)
Nabals Weib deß Carmeliten.
6 Und David war sehr geängstiget/ Denn das Volck
wolt jhn steinigen / (weil er zuvor den Amalekitern war ins
Land gefallen/ cap. 27. v. 8. daher sie jetzt wieder Ursach genommen
einzufallen/) Denn deß gantzen Volcks Seele war un-
willig / ein jeglicher über seine Söhne und Töchter/
(welche so jämmerlich ins Elend weggetrieben waren.)

III. Davids Helden-That an den Amalekitern/ und Wiederbringung alles Raubs. 1. B. Sam. 23. 2.

DAvid aber stärcket sich in dem HERRN seinem
GOtt / (er fasset wiederumb ein Hertz / tröstete sich mit den
Göttlichen Verheissungen/ redet den Männern getrost zu / und er-
mahnete sie/bey GOtt Hülff/Trost und Rettung zu suchen.)
7 Und sprach zu AbJathar dem Priester / Ahime-
lechs Sohn: Bringe mir her den Leib-Rock / (und zeuch
jhn an/daß ich durch dich GOtt umb Rath frage.) Und da Ab-
Jathar den Leib-Rock zu David bracht hatte.
8 Fragte David den HERRN / und sprach : Soll
ich den Kriegs-Leuten (den Amalekitern) nachjagen/und
werde ich sie ergreiffen? Er sprach: Jage jhnen nach/
du wirst sie ergreiffen und Rettung thun/(alle Gefange-
ne wiederbringen.)
9 Da zog David hin / (auff das Wort GOttes/) und die
sechs hundert Mann/ die bey jhm waren / und da sie
kamen an den Bach Besor/blieben etliche stehen.
10 David aber und die vier hundert Mann jagten
nach / die zwey hundert Mann aber/ die stehen blie-
ben/waren zu müde über den Bach Besor zu gehen.
11 Und sie funden einen Egyptischen Mann auff
dem Felde/den führeten sie zu David/und gaben jhm
Brot/daß er aß/ und träncket jhn mit Wasser.
12 Und gaben jhm ein Stück Feigen / und zwey
Stück Rosin. Und da er gessen hatte/kam sein Geist
wieder zu jhm/ (Er ward wieder erköckelt und gestärcket/) denn
er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nachten nichts
gessen/und kein Wasser getruncken.
13 David sprach zu jhm : Weß bist du? Und woher
bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe/
(Jüngling/) eines Amalekiters Knecht/und mein Herr
hat mich verlassen / denn ich war kranck vor dreyen
Tagen.
14 Wir sind herein gefallen zum Mittag Chreti/(auff
die Philister/v. 16. welche in der heiligen Sprach die Cerethiter ge-
nennet werden/Ezech. 25. v. 16. Sophon. 2. v. 5. welches Wort der
Herr Lutherus daselbst Krieger gegeben hat/) und auff Juda/
und zum Mittag Caleb / (da deß Calebs Nachkommen ge-
wohnet/Jos. 14. v. 13. Cap. 15. v. 13.) und haben Ziklag mit
Fewer verbrennet.
15 David sprach zu jhm: Wilt du mich hinab führen
zu diesen Kriegs-Leuten? Er sprach : Schwere mir
bey GOTT / daß du mich nicht tödtest/ noch in mei-
nes Herrn Hand überantwortest/ so will ich dich hin-
ab führen zu diesen Kriegs-Leuten.
16 Und er führet sie hinab / und sihe / sie hatten sich
zustrewet (hin und wieder außgetheilet) auff der gantzen Er-
den/ assen und truncken / und feyreten alle über dem
grossen Raub / den sie genommen hatten auß der
Philister und Juda Lande (sie waren frölich / sungen und
sprungen darüber/daß es alles wol und glücklich abgelauffen.)
17 Und David schlug sie von dem Morgen an biß
an den Abend/ gegen dem andern Tag (wenn zu Abend
der ander Tag pflegt anzuheben / nach der Jüden Gewonheit/)
daß jhr keiner entrann /ohn vierhundert Jünglinge/
die fielen (am Anfang solcher Schlacht) auff die Kamelen
und flohen.
18 Also erretet David alles / was die Amalekiter
genommen hatten/und seine zwey Weiber. (v. 5.)
19 Und fehlet an keinem/weder klein noch groß / noch
Söhne/ noch Töchter/ noch Raub/ noch alles das sie
(die Amalekiter) genommen hatten / David brachts al-
les wieder.
20 Und David nahm (über das jenige/ was deren zu Ziklag ei-
gen war) die Schaaffe und Rinder / und trieb das
Vieh für jhm her / (das die Feinde von allen Orten zusammen
getrieben hatten/dessen eine grosse Anzahl war/denselben folgete das
Volck so gefangen gewesen/ und hernach die Männer Davids/alles
in guter Ordnung/) und sie sprachen : Das ist Davids
Raub/(welchen er durch GOttes Beystand den Amalekitern abge-
nommen.)

III. Außtheilung der Außbeut von David angestellet.

21 UNd da David zu den zwey hundert Männern
kam / die zu müde gewest/ David nachzufolgen/
Und am Bach Besor blieben waren/(v. 9. 10.) giengen
sie herauß David entgegen/und dem Volck/das mit
jhm war / (sich mit jhnen zu erfrewen über alle dem Guten/das
GOtt bescheret/ und die Feinde getilget / auch derwegen jhnen Glück
zu wünschen.) Und David trat zum Volck/und grüsset
sie freundlich/ (mit Erzehlung/ wie GOtt jhr grosses Unglück
zu lauter Glück gewendet / auch mit so stattlichem Sieg und grossem
Raub begabet/darüber sie GOtt danckfagen solten/und seines See-
gens geniessen.)
22 Da antworten / was böse und lose Leute waren /
(ruchlose Belials-Kinder/) unter denen (vierhundert Männern)
die mit David gezogen waren / und sprachen : Weil
sie nicht mit uns gezogen sind / soll man jhnen nichts
geben von dem Raub / den wir errettet haben / son-
dern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder/
(die mag er nehmen/) und gehe hin/(damit laß er sich begnügen.)
23 Da sprach David (zu denselben Neidharten:) Ihr solt
nicht so thun/ meine Brüder / mit dem das uns der

HERR gegeben hat/ und hat uns behütet / (in dieser
Schlacht/) und diese Kriegs-Leute (die Amalekiter) die wi-
der uns kommen waren / in unsere Hände gegeben/
(daß wir mit jhnen gethan was wir wolten.)
24 Wer solt euch darinnen gehorchen? Wie das Theil
der jenigen/die in Streit hinab gezogen sind/ So soll
auch seyn das Theil der jenigen/die bey dem Geräh-
te blieben sind/ und soll gleich getheilet werden / (nach
der Verordnung deß Göttlichen Gesetzes/ 4.B.Mos. 31.v.26.27.
Und nach dem Exempel Josuæ/Jos.22.v.8.)
25 Das ist sint der Zeit und forthin in Israel eine
Sitte und Recht worden/biß auff diesen Tag.
26 Und da David gen Ziklag kam/sandte er deß Rau-
bes den Aeltesten in Juda seinen Freunden / und
sprach: Sihe/da habt jhr den Seegen (das Geschenck und
die Gabe) auß dem Raub der Feinde deß HERRN.
(Diß ist die allgemeine Formul/ mit welchen an folgenden Orten der
Raub und die Verehrung ist præsentiret und übergeben worden.)
27 Nemlich denen zu Bethel/ denen zu Ramoth am
Mittag/denen zu Jathir.
28 Denen zu Aroer/denen zu Siphamoth/ denen zu
Esthemoa.
29 Denen zu Rachal / denen in Städten der Jerah-
meeliter/ denen in Städten der Keniter.
30 Denen zu Harma / denen zu BorAsan/ denen zu
Atach.
31 Denen zu Hebron/und an allen Oertern/da David
gewandelt hatte mit seinen Männeen / (die Zeit seines
Elends über/da er für Saul flohe.)

Nutz.

I. Daß der gemeine Mann die Obrigkeit pflege zu lieben/und ehren/so lang es wol zugehet / wenn sichs aber wendet/so dann dieselbe verachtet / und verschmähet/wie David von seinem Volck begegnet/v.6. II. V. Daß Obrigkeit umb der Unterthanen Undancks willen/in jhrem Ampts-Fleiß nicht nachlassen/sondern GOtt vertrawen sollen/wie David bey dem aufrührischen Wesen/v.6-20. III. V. Daß Obrigkeit gegen jhre Unterthanen sich freundlich und gutthätig bezeigen soll/wie David/v.21-24-26.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die andere und letzte Verzweifflung Sauls/wann/ wie/und mit wem er ein Ende genommen/ (nemlich mit seinen dreyen Söhnen.) II. Wie es nach dem Ableiben Sauls hergangen/beydes mit seinen Unterthanen/und dann mit seinem und seiner Söhne Cörpern.

I. Sauls andere Verzweifflung und jämmerlicher Untergang neben seinen Söhnen. 1.B.Chron. 11/1.

1 DIe Philister aber stritten wider Israel / und
die Männer Israel flohen für den Phili-
stern / und fielen erschlagen auff dem Gebirge
Gilboa.
2 Und die Philister hiengen sich an Saul und seine
Söhne / (setzten an sie auffs hefftigste/) und schlugen (zu
todt) Jonathan / und Abinadad/ und Malchisua/ die
Söhne Sauls.
3 Und der Streit ward hart wider Saul/ und die
Schützen troffen auff jhn mit Bogen/und ward sehr
verwundet von den Schützen.
4 Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger:
Zeuch dein Schwert auß / und erst ich mich damit/
daß nicht diese Unbeschnittene kommen / (die Philister
werden also verächtlich genennet / weil sie den Bund der Beschnei-
dung nicht hatten/derwegen auch nicht GOttes Volck waren/) und
mich erstechen/ und treiben einen Spott auß mir/
(daß sie mich nicht bey lebendigem Leib verhönen.) Aber sein
Waffen-Träger wolte nicht / denn er furchte sich
sehr/(daß er eine solche schreckliche That/seinen Herrn zu erwürgen/
verbringen solte.) Da nahm Saul das Schwert/und fiel
drein/(Er bracht sich selbst auß Verzweifflung umb.)
5 Da nun sein Waffen-Träger sahe / daß Saul
todt war/fiel er auch in sein Schwert/ und starb mit
jhm.
6 Also (jämmerlich) starb Saul / und seine drey Söh-
ne/ und sein Waffen-Träger / und alle seine Män-
ner/(sein gantzes Hauß/wie 1.B.Chr.11.v.6.stehet/und was seine
besten Soldaten waren) zugleich auff diesen Tag.

II. Verlauff nach dem Tode Sauls mit seinem Volck/Cörper und Waffen.

7 DA aber die Männer Israel / die jenseit dem
Grund (da die Schlacht geschehen/) und jenseit dem
Jordan waren / sahen / daß die Männer Israel ge-
flohen waren / und daß Saul und seine Söhne todt
waren/verliessen sie die Städte/und flohen auch (von
Hauß und Hof/Stadt und Land/) so kamen die Philister
und wohneten darinnen/ (nahmen sie eigenthümlich ein.)
8 Deß andern Tages kamen die Philister / die Er-
schlagene außzuziehen / (zu plündern/) und funden
Saul und seine drey Söhne liegen auff dem Gebir-
ge Gilboa. 1.Chron. 11/9.
9 Und hieben jhm (dem Saul) sein Haupt ab/ und zo-
gen jhm seine Waffen ab / (von dem Leib/) und sandten
sie (das Haupt Sauls und seine Waffen/) in der Philister
Land umbher/(dieselbe zu beschawen/und) zu verkündigen
im Hause jhrer Götzen / und unter dem Volck (den
herrlichen Sieg / daß der erste König der Israeliten mit allen seinen
Söhnen und Männern umbkommen / und sie allesammt von jhnen
wären vertilget worden.) B.Richt. 2/14.
10 Und legten seinen Harnisch in das Hauß Asta- 2.B.Sam. 21/12.
roth / Aber seinen Leichnam hiengen sie auff die
Mawren zu Bethsan / (einer Stadt im Stamm Manasse/
welche die Philister dazumal noch innen hatten/B.Richt.1.v.27.) 1.Chron. 11/11. 2.B.Sam. 2/4.
11 Da die zu Jabes in Gilead höreten / was die
Philister Saul gethan hatten.
12 Machten sie sich auff / was streitbare Männer
waren / und giengen die gantze Nacht/ und nahmen
die Leichnam Saul und seiner Söhne von der
Mawren zu Bethsan / und brachten sie gen Jabes/
und beräucherten sie daselbst / (sie erwiesen damit jhre
Danckbarkeit/ weil sie Saul vor diesem von den Ammonitern erret-
tet hatte/ Cap.11.v.1.11. Was aber dieses vor ein Beräuchern ge-
wesen / dessen allhier gedacht wird / kan man abnehmen auß dem
2.B.Chr.16.v.14. da das Begräbniß deß Königes Assa also be-
schrieben wird: Sie legten jhn auff sein Lager/ welches man gefüllet
hatte mit gutem Räuchwerck / und allerley Specerey / nach Apo-
theker-Kunst gemacht/ und machten ein sehr groß Brennen. Dieses
Brennens wird auch gedacht/Jerem.34.v.5.) 2.B.Sam. 21/12.
13 Und nahmen jhre Gebeine / und begruben sie un-
ter den Baum (den grossen Eichbaum. 1.B. Chron. 11.
v.12.) zu Jabes/und fasteten sieben Tage / (zur Bezeu-
gung jhres Leids und Betrübniß. Dieses ist also der klägliche Un-
tergang deß ersten Israelitischen Königs.)

Nutz.

I. Daß endlich die halßstarrigen Gottes-Verächter/ein schreckliches Ende nehmen/ und in die ewige Höllen Glut kommen/v.2. II. V. Vor der Grausamkeit gegen die todten Cörper/welche in den Philistern gewesen/vers.9/10.

Ende deß ersten Buchs Samuelis.

Das Ander Buch Samuelis.

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist die Bestetigung Davids zum Königreich/ und der glückliche Zustand biß zum 11. Cap.

II. Die Sünde Davids / und die Straffe GOttes über solche Sünde/ vom 11. Cap. biß zum 22.

III. Die Vorbereitung Davids zum Sterben/ vom 22. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Botschafft / wann und durch wen dem David der Untergang Sauls angedeutet worden. II. Was David auff solche Botschafft gethan: Wie er nemlich darüber getrawret / und den Amalekiter tödten lassen / der sich gerühmet / er hätte selbst Saul umbgebracht. III. Die Grab-Schrifft / welche David dem Saul und seinen Söhnen / wie auch den andern Helden in Israel gemacht.

I. Ankündigung deß Todes Sauls dem David geschehen. 1. B. Sam. 30/17. 26

1 NAch dem Tode Saul / da David von der Amalekiter Schlacht
wieder kommen / und zween
Tag zu Ziklag blieben war.
2 Sihe / da kam am dritten
Tage ein Mann auß dem Heer
von Saul / mit zurissenen Kleidern / und Erden auff seinem
Haupt / (zur Anzeigung deß grossen Leids und Trawrigkeit.) Und
da er zu David kam / fiel er zur Erden / und betet an /
(Er neiget und demüthiget sich mit unterthäniger Ehrerbietung.)
3 David aber sprach zu jhm: Wo kommest du her?
Er sprach zu ihm: Auß dem Heer Israel bin ich entrunnen.
4 David sprach zu jhm: Sage mir / wie gehet es zu?
Er sprach: Das Volck ist geflohen vom Streit / und
ist viel Volcks gefallen / (erschlagen worden /) darzu ist auch
Saul todt / und sein Sohn Jonathan.
5 David sprach zu dem Jüngling / der jhm solches
sagte: Woher weissest du / daß Saul und sein Sohn
Jonathan todt sind?
6 Der Jüngling / der jhm solches sagte / sprach: Ich
kam ohngefehr auffs Gebirge Gilboa / und sihe /
Saul lehnet sich auff seinen Spieß / (jhm selbst abzuhelffen /) und die Wagen und Reuter jagten hinder jhm
her / (sie setzten jhme hart zu.)
7 Und er wandte sich umb / und sahe mich / und rieff
mir / und ich sprach: Hie bin ich.
8 Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu
jhm: Ich bin ein Amalekiter.
9 Und er sprach zu mir: Trit zu mir / und tödte
mich / denn ich bin bedrenget umbher / (es setzt mir alles
hart zu /) und mein Leben ist noch gantz in mir / (Ob ich gleich voll Schrecken / und durch mein eigen Spieß verwundet bin / ist doch der Tod noch nicht fürhanden / darumb hilff mir von der Marter ab.)
10 Da trat ich zu jhm / und tödtet jhn / Denn ich wuste wol / daß er nicht leben kunte nach seinem Fall (nach dem er allbereit so sehr verwundet war /) und nahm die Kron
von seinem Haupt / und das Arm-Geschmeide von
seinem Arm / und habs herbracht zu dir meinem
Herrn.

II. Trawrigkeit Davids über den Tod Sauls / und Rache wider den Ansager.

11 DA fasset David seine Kleider / und zureiß sie / und
alle Männer / die bey jhm waren.
12 Und trugen Leide / und weineten / und fasteten (jhr
Leid zu bezeugen /) biß an den Abend / über Saul und Jonathan seinen Sohn / und über das Volck deß
HERRN / und über das Hauß Israel / daß sie
durchs Schwert gefallen waren.
13 Und David sprach zu dem Jüngling / der jhms
ansagt: Wo bist du her? Er sprach: Ich bin eines
Frembdlingen / eines Amalekiters Sohn.
14 David sprach zu jhm: Wie daß du dich nicht gefürchtet hast / deine Hand zu legen an den Gesalbten
deß HERRN / jhn zu verderben? (jhn also jämmerlich auffzureiben.)
15 Und David sprach zu seiner Jüngling einem: Herzu / und schlage jhn. Und er schlug jhn / daß er starb.
16 Da sprach David zu jhm: Dein Blut sey über
deinem Kopff / (du bringest dich selbst umb Leib und Leben / 3. B. Mos. 20. vers. 9.) Denn dein Mund hat wider dich selbst
geredt / (gezeuget /) und gesprochen: Ich hab den Gesalbten deß HERRN getödtet.

III. Grabschrifft dem Saul und seinen Söhnen von David auffgerichtet.

17 UNd David klagt diese Klage (Er verfertiget diß folgende Klag-Lied) über Saul und Jonathan seinen
Sohn.
18 Und befahl / man solt die Kinder Juda den Bogen
lehren / (*H. Luth. So heist diß Lied / wie auch bey uns die Lieder Namen haben.*) Sihe / es stehet geschrieben im Buch der
Redlichen. (Was das für ein Buch sey / kan man eigentlich nicht wissen / vermuthlich ists ein sonderbares Buch gewesen / so nicht mehr vorhanden / weil es nicht zu den Canonischen Büchern der heiligen Schrifft gehöret.)
19 Die Edelsten in Israel sind auff deiner Höhe / (O du
Berg Gilboa) erschlagen / wie sind die Helden gefallen?
20 Sagts nicht an zu Gath / verkündigts nicht auff (Mich. 1 / v. 10.)
den Gassen zu Askalon / (welche beyde waren fürnehme Städte der Philister /) daß sich nicht frewen die Töchter der Philister / daß nicht frolocken die Töchter der Unbeschnittenen / (und wegen erhaltenen Sieges mit Paucken und Reigen jhren Fürsten entgegen gehen / wie dazumal bräuchlich war / B. Richt. 11. v. 31. B. Sam. 18. v. 6. Es will aber David so viel sagen: Ach! wo es müglich wäre / wolte ich wünschen / daß in der Philister Land nichts davon geredt / noch gehöret würde / damit sie nicht über dem Unfall der Israeliten sich freweten.)
21 Ihr Berge zu Gilboa / es müsse weder thawen
noch regnen auff euch / noch Acker seyn / da Heb-Opffer von kommen / (es müssen auff euch keine Früchte wachsen / davon man Heb-Opffer nehme / und GOtt zu Lobe darbringe /) denn daselbst ist (so viel tapfferer fürnehmer Leute Blut vergossen / auch ist daselbst) den Helden jhr Schild abgeschlagen / der Schild Saul / als wäre er nicht gesalbet mit Oele / (mit dem heiligen Oele / damit er zum König gesalbet war.)
22 Der Boge Jonathan hat nie gefehlet / (Er war seiner (1. B. Sam. 14 / 6. 47.)
Faust gewiß /) und das Schwert Saul ist nie leer wiederkommen / von dem Blut der Erschlagenen / und vom Fett der Helden / (daß sie nicht solten derselben eine gute Anzahl erleget haben. Saul und Jonathan haben alle beyde treffliche Thaten gethan / grosse Kriege geführet / tapffere Helden niedergemacht / und wider sie gesieget.)
23 Saul und Jonathan / holdseelig und lieblich an jhrem Leben / (wegen jhrer Gestalt / Herrlichkeit und Hoheit /) sind auch am Tode nicht gescheiden / (sie sind zugleich miteinander auffgangen /) leichter denn die Adeler / und stärcker denn die Löwen / (fertig und unerschrocken.)
24 Ihr Töchter Israel weinet über Saul / der euch
kleidet mit Rosin-Farbe säuberlich / und schmücket euch mit gülden Kleinoden an ewren Kleidern / (Er schützet euch wider ewre Feinde / daß jhr an Nahrung und Reichthum konntet zunehmen / und euch stattlich kleiden.)
25 Wie sind die Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auff deinen Höhen erschlagen / (v. 19.)
26 Es ist mir leid um dich / mein Bruder Jonathan /
(mit welchem ich einen recht Brüderlichen Bund auffgerichtet / welcher von uns beyderseits trewlich gehalten worden /) Ich habe grosse Frewde und Wonne an dir gehabt / deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen / denn Frawen-Liebe ist / (als eheliche Liebe seyn mag.)
27 Wie sind die Helden gefallen / und die Streitbaren
umbkommen? (v. 19. 25.)

Nutz.

I. Wie Fürlügen / bevorab gegen der Obrigkeit / dadurch sich mancher in Jammer und Noth bringet / wie an dem Amalekitischen Mann zu sehen / v. 8 / 9 / 10. II. V. Daß man sich über anderer Unglück nicht frewen / ja auch seiner Feinde Untergang betrawren soll / wie David und seine Männer / vers. 11 / 12. II. L. Daß Grabschrifften und andere Denckmahle auffrichten / ein zuläßlicher und alter Brauch sey / v. 17 / 18.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie David sich deß Königreichs Juda angenommen / wann ers angefangen mit Gottesfurcht / Demuth / und Bescheidenheit / und wie er von newem gesalbet / und offentlich bestetiget worden. II. Das erste Prob-Stück Davids im Königreich Juda / wann er die Bürger zu Jabes über jhrer löblichen That rühmet / und jhnen / als jhr newer König / alles Gutes verspricht. III. Abners auffrührische That / welche er vermeynte durch Isboseth / den Sohn Sauls hinaus zu führen / und jhn zum König Israel wider David zu bestetigen. IV. Ein starcker Scharmützel zwischen den zweyen Feld-Obersten / Abner und Joab: Und wie Abner darauff geflohen / und in der Flucht umb Still-Stand angehalten / auch denselben erlangt.

I. Salbung Davids zum König über Juda.

1 NAch diesem Geschicht (da Saul und sein Sohn Jonathan todt / und von David betrawret und beklaget waren /) fragt David den HERRN / (durch den Priester Ab Jathar / welcher den Leib-Rock bey sich hatte / 1. B. Sam. 30. v. 7.) und sprach: Soll ich hinauff in der Städte

Juda eine ziehen? (derſelben mich zu bemächtigen und ſie einzu-
nehmen.) Und der HERR ſprach zu jhm: Zeuch hin-
auff. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen
Hebron.

1.B.Sam. 25/40.43.

2 Alſo zog David dahin mit ſeinen zweyen Weibern/
Ahinoam der Jeſreelitin/ und mit Abigail Nabals
deß Carmeliten Weib.
3 Darzu die Männer/ die bey jhm waren/ (die bißher
im Elend mit jhm herumb gezogen/) führet David hinauff/
einen jeglichen mit ſeinem Hauſe/ (mit jhrem Hauß-Ge-
ſinde und Zugethanen/) und wohneten in den Städten
Hebron/ (Er theilet ſie auß in die Städte/ ſo in derſelben Gegend
und Nachbarſchafft herumb lagen/ Joſ. 21. v. 11. Denn ſie zu He-
bron nicht alle kunten eingebracht werden.)
4 Und die Männer Juda (die Fürnehmſten und Aelteſten
deſſen Stammes) kamen und ſalbeten daſelbſt David
(erwehleten und beſtetigten jhn) zum Könige über das Hauß
Juda.

II. Das Lob der Bürger von Jabes/ wegen Sauls Begräbnüß. 1.B.Sam. 31/13.

Und da es David ward angeſagt/ daß die von Ja-
bes in Gilead Saul begraben hatten.
5 Sandte er Boten zu jhnen/ und ließ jhnen ſagen:
Geſegnet ſeyd jhr dem HERRN/ (der HERR geb euch
Gnad und Seegen/) daß jhr ſolche Barmhertzigkeit an
ewren Herrn Saul gethan/ und jhn begraben habt.
6 So thue nun der HERR an euch Barmhertzig-
keit und Trew/ und ich will euch auch Gutes thun/
daß jhr ſolches gethan habt.
7 So ſeyen nun ewre Hände getroſt/ und ſeyd frew-
dig/ (faſſet ein gut Hertz/ und haltet euch tapffer/) denn ewer
Herr Saul iſt todt/ ſo hat mich das Hauß Juda zum
Könige geſalbet über ſich/ (Ob zwar der König Saul da-
hin/ ſo iſt doch die Stelle wiedernmb erſetzet/ daß es euch nicht an ei-
nem Häupt mangelt.)

III. Abners auffrührische That wider David mit dem Isboſeth. 1.B.Moſ. 32. 2.

8 Abner aber der Sohn Ner/ der Sauls Feld-
Hauptmann war/ nahm Isboſeth Sauls Sohn/
und führet jhn gen Mahanaim/ (welches eine Stadt war
im Stamm Gad/ jenſeit deß Jordans.)
9 Und machte jhn zum Könige/ (für ſich ſelbſt/ ohne GOt-
tes Befehl) über Gilead/ (über die dritthalb Stämme Iſrael/
ſo jenſeit deß Jordans wohneten/) Aſſuri/ (über dem Stamm Aſ-
ſer/) Jeſreel/ (über den Stamm Iſaſchar/ Joſ. 19. v. 18.) Ephra-
im/ BenJamin/ und über gantz Iſrael/ (außgenommen
den Stamm Juda/ v. 4. 10.)
10 Und Isboſeth Sauls Sohn war viertzig Jahr
alt/ da er König ward über Iſrael/ und regierte zwey
Jahr. Aber das Hauß (der Stamm) Juda hielts mit
David.
11 Die Zeit aber/ die David König war zu Hebron/
über das Hauß Juda/ war ſieben Jahr und ſechs
Monden.

IV. Scharmützel zwiſchen Abner und Joab: Abners Flucht und Erhaltung deß Stillſtandes.

12 Und Abner der Sohn Ner zog auß/ ſammt den
Knechten Isboſeth deß Sohns Saul/ auß dem
Heer (von Mahanaim/ v. 8.) gen Gibeon.
13 Und Joab der Sohn ZeruJa zog auß (von Hebron/
v. 3.) ſammt den Knechten David/ und ſtieſſen auff
einander am Teich zu Gibeon/ und legten (lagerten)
ſich/ dieſe auff dieſer Seiten deß Teichs/ jene auff je-
ner Seiten.
14 Und Abner ſprach zu Joab/ (Er ließ jhm ſagen:) Laß
ſich die Knaben (die jungen friſchen Soldaten) auffmachen/
und für uns ſpielen/ (Scharmutzieren uns zur Kurtzweil/ das
war ein blutiges Spielen.) Joab ſprach: Es gilt wol/ (Ich
bin unerſchrocken/ meine Soldaten zu demſelben Spiel darzu-
ſtellen.)
15 Da machten ſich auff/ und giengen hin/ an der
Zahl zwölff auß BenJamin/ (auß Sauls geübten Sol-
daten/) auff Isboſeth Sauls Sohns Theil/ und zwölff
von den Knechten David/ (welche auch nicht unerfahren.)
16 Und ein jeglicher ergreiff den andern bey dem
Kopff/ und ſtieß jhm ſein Schwert in ſeine Seiten/
und fielen miteinander/ (das war das Spiel.) Daher der
Ort genennet wird Helkath Hazurim/ (*H. Luth. das
heiſt der Acker der Feſten oder Helden.*) der zu Gibeon iſt.
17 Und es erhub ſich ein ſehr harter Streit deß Ta-
ges/ Abner aber und die Männer Iſrael wurden
geſchlagen für den Knechten David.
18 Es waren aber drey Söhne ZeruJa daſelbſt/ Jo-
ab/ Abiſai/ und Aſahel. Aſahel aber war von leichten
Füſſen/ (ſchnell zu lauffen/) wie ein Rehe auff dem Felde.
19 Und jagte Abner nach/ (Er ſetzt an jhn/ auch mit jhm zu
ſpielen/) und weich nicht/ weder zur Rechten/ noch zur
Lincken/ von Abner.
20 Da wandte ſich Abner umb/ und ſprach: Biſt du
Aſahel? Er ſprach: Ja.
21 Abner ſprach zu jhm: Heb dich entweder zur Rech-
ten oder zur Lincken/ und nimm für dich der Knaben
einen/ (einen von den gemeinen Soldaten/) und nimm jhm
ſeinen Harniſch/ (verſuch dich an jhm/ ſo wol du magſt/ und er-
lege jhn/ wenn du kanſt.) Aber Aſahel wolt nicht von jhm
ablaſſen/ (Er wolte es mit dem Abner zu thun haben.)
22 Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Heb dich von
mir/ warumb wilt du/ daß ich dich zu Boden ſchla-
ge? und wie dörfft ich mein Antlitz auffheben für dei-
nem Bruder Joab? (Wann das geſchähe/ wie würde ich für
deinem Bruder beſtehen?)
23 Aber er (Aſahel) wegert ſich zu weichen/ (ſatzte je länger je
mehr an jhn.) Da ſtach jhn Abner hinder ſich mit einem
Spieß in ſeinen Wanſt/ daß der Spieß hinden auß-
gieng/ und er fiel daſelbſt/ und ſtarb für jhm. Und
wer an den Ort kam/ da Aſahel todt lag/ der ſtund
ſtill/ (mit Verwunderung/ daß ein ſolcher Held ſo ſchnell umb-
kommen.)
24 Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach/ biß die
Sonne untergieng. Und da ſie kamen auff den Hü-
gel Amma/ der für Giah ligt/ auff dem Wege zur
Wüſten Gibeon.
25 Verſamleten ſich die Kinder BenJamin hinder
Abner her/ und wurden ein Häufflein/ (denn die andern
waren umbkommen/) und traten auff eines Hügels Spi-
tzen/ (gegen Joabs Kriegs-Volck über.)
26 Und Abner rieff zu Joab/ und ſprach: Soll denn
das Schwert ohn Ende freſſen? (Soll deß Blut-Vergieſ-
ſens kein Ende ſeyn?) Weiſſeſt du nicht/ daß hernach
möchte mehr Jammers werden? (wann beyde Theil fer-
ner mit Bitterkeit und Grimm in einander werden ſetzen/) Wie
lange wilt du dem Volck nicht ſagen/ daß es ablaſſe
von ſeinen Brüdern? (weil beyde kriegende Theil Iſraeliten
ſind/ es wäre ja beſſer/ Stillſtand zu machen.)
27 Joab ſprach: So waar GOtt lebet/ (der weiß/ wie ich
zum Friede geneigt bin/) hätteſt du heute Morgen ſo ge-
ſagt/ das Volck hätte (alſobald) ein jeglicher von ſeinem
Bruder abgelaſſen/ (und wäre niemals zu ſolchem blutigen
Streit kommen.)
28 Und Joab bließ die Poſaunen/ (ließ Still-Stand auß-
blaſen/) und alles Volck ſtund ſtille/ und jagten nicht
mehr Iſrael nach/ und ſtritten auch nicht mehr.
29 Abner aber und ſeine Männer (Kriegs-Leute) gien-
gen dieſelbe gantze Nacht über das Blach-Feld/ und
giengen über den Jordan/ und wandelten durchs
gantze Bithron/ und kamen ins Lager/ (zu rück gen Ma-
hanaim/ verſ. 8.)
30 Joab aber wand ſich von Abner/ (Er ſetzte jhm nicht
weiter nach/ und kehret auch umb auff Hebron zu/ v. 3.) und ver-
ſamlet das gantze Volck/ und es fehleten (mangelten)
an den Knechten Davids neunzehen Mann/ und
Aſahel/ (welcher unter den Knechten Davids der Fürnehmſte
war.)
31 Aber die Knechte David hatten geſchlagen unter
BenJamin und die Männer Abner/ daß drey hun-
dert und ſechtzig Mann waren todt geblieben.
32 Und ſie huben Aſahel auff/ und begruben jhn in
ſeines Vaters Grab zu Bethlehem. Und Joab mit
ſeinen Männern giengen die gantze Nacht/ daß jh-
nen das Liecht anbrach zu Hebron/ (daß gleich der Tag an-
brach/ alß ſie zu Hebron ankamen/ von dannen ſie waren
außgezogen/ verſ. 13.)

Nutz.

I. B. Daß man nichts / ohne mit GOtt anfahen und thun soll / wie David allhier / vers. 1. II. L. Daß Regiment durch Freundlichkeit und Güte gepflantzet und erhalten werden / wie dessen ein Exempel an David / v. 5/6/7. III. W. Daß wir in solchen Dingen / die GOttes Willen gemäß / wider besser Wissen und Gewissen / uns nicht widersetzen sollen / wie Abner allhier gethan / v. 8/9/10. IV. L. Daß / die zu unnöthigem Blutvergiessen Ursach geben / selten ungestrafft bleiben / wie an Abner zu sehen / v. 14—31.

Das dritte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Abnehmen deß Hauses Saul / und das Auffnehmen deß Geschlechts David / sammt dem Geschlecht-Register der Kinder David zu Hebron. Besiehe hie 1. Chron. 3. v. 1. 2. 3. 4. II. Wie Isboseth und Abner aneinander gerathen: Nemlich weil Isboseth dem Abner wegen verübter Unzucht zugeredt / und wie hart er dieses empfunden. III. Der Abfall Abners zu David / wie er Boten dahin gesandt / einen Bund gesucht / und mit was Beding David eingewilliget: Da er sein Weib Michal wieder begehrt und bekommen. IV. Wie Abner auch die Aeltesten in Israel auff Davids Seite zu bringen sich unterstanden / wessen er sich gegen David in Gegenwart erboten / und wie David solches für bekannt anzenommen. V. Wie Joab meuchelmörderischer Weiß den Abner umbs Leben gebracht / wie übel es dem David gefallen / und wie er sein Mißfallen mit Worten und Wercken bezeuget.

I. Abnehmen deß Hauses Sauls / und Zunehmen deß Hauses Davids / und dessen Geschlecht-Register.

1 UNd es war ein langer Streit zwischen dem
Hause Saul und dem Hause David. David
aber gieng und nahm zu / und das Hauß Saul
gieng und nahm abe / (nach dem Wort deß HErrn / daß er nicht
solt König seyn über Israel / 1. B. Sam. 13. v. 14. Cap. 15. v. 23.
28. Darbey auch in Acht zu nehmen die Unbeständigkeit der Weltlichen Regiment.)

1. B. Chron 3/1.

2 Und es wurden David Kinder geboren zu Hebron / sein erstgeborner Sohn Amnon / von Ahinoam der Jesreelitin.
3 Der ander Chileab / von Abigail (vordessen) Nabals
Weib deß Carmeliten. Der dritte Absalom / der
Sohn Maacha / der Tochter Thalmai deß Königes
zu Gesur.
4 Der vierdte Adonia / der Sohn Hagith. Der
fünffte Saphat Ja / der Sohn Abital.
5 Der sechste Jethream von Egla dem Weibe David / (1. B. Chron. 3. v. 3.) Diese sind David geboren zu
Hebron.

II. Widerwillen zwischen Isboseth und Abner / wegen Abners verübten Unzucht. 1. B. Sam. 21/8.

6 ALß nun der Streit war zwischen dem Hause
Saul / und dem Hause David / stärcket Abner das
Hauß Saul / (und er stärcket sich dabey auch / daß er an Ehr /
und Gewalt mächtig zugenommen.)
7 Und Saul hatte (hinderlassen) ein Kebs-Weib / die
hieß Rizpa / eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu
Abner: Warumb schläffest du bey meines Vaters
Kebs-Weib? (dir gebühret solches nicht / du soltest dennoch meiner und meines Vaters schonen.)
8 Da ward Abner sehr zornig über diese Wort Isboseth / und sprach: Bin ich denn ein Hunds-Kopff /
(so schlecht oder schlimm geachtet /) der ich wider Juda an
dem Hause Saul deines Vaters / und an seinen Brüdern und Freunden Barmhertzigkeit thue? (der ich so
grosse Mühe und Sorge trage / daß du bey deinen Königlichen Ehren und Würden bleibest?) und habe dich nicht in Davids
Hände gegeben / (wie ich bißher wol thun können / Ich habe aber
trewlich an dir gehandelt / und dich für David beschützet /) und du
rechnest mir heute eine Missethat zu umb ein Weib?
(du wilt mir das so hoch auffmutzen / als wenns eine grosse Sünde
wäre.)
9 GOtt thue Abner diß und das / (straff jhn zeitlich und
ewig /) wenn ich nicht thue / wie der HERR David geschworen hat.
10 Daß das Königreich vom Hause Saul genommen werde / und der Stuhl David auffgerichtet werde (daß David zu völliger Besitzung deß Reichs gelange) über
Israel und Juda / von Dan biß gen Berseba / (welche
beyderseits deß Landes äusserste Grentzen waren / B. Richt. 20. v. 1.
1. B. Sam. 3. v. 20.)
11 Da kunt er (Isboseth) fürter jhm (dem Abner) kein
Wort mehr antworten / so fürchtet er sich für jhm.

III. Abfall Abners vom Hause Sauls zu David / und dessen bedingte Auffnehmung von David.

12 UNd Abner sandte Boten zu David für sich / (auß
dem gefasten Zorn wider seinen König /) und ließ jhm sagen: Weß ist das Land? (wem stehet das Königreich zu / denn
dir?) Und sprach: Mache deinen Bund mit mir / Sihe / meine Hand soll mit dir seyn / daß ich zu dir kehre
das gantze Israel.
13 Er (David) sprach: Wol / ich will einen Bund mit
dir machen / Aber eins bitte ich von dir / daß du mein
Angesicht nicht sehest / du bringest denn zuvor zu mir
Michal Sauls Tochter / wenn du kommest mein Angesicht zu sehen / (dich mit mir zu besprechen.)
14 Auch sandte David Boten (eine ansehnliche Legation)
zu Isboseth dem Sohn Saul / (ohne Zweiffel auß Abners
Beyrathen / v. 16.) und ließ jhm sagen: Gib mir mein
Weib Michal / die ich mir vertrawet (vom Saul zum Weibe erlanget /) habe mit hundert Vorhäuten der Philister / (die ich Saul habe lieffern müssen.)

1. B. Chron 18/25. 27.

15 Isboseth sandte hin / und ließ sie nehmen von dem
Mann Paltiel dem Sohn Lais / (sonst Palti genennet /
1. B. Sam. 25. v. 44.)
16 Und jhr Mann gieng mit jhr / und weinet hinder
jhr / biß gen Bahurim. Da sprach Abner zu jhm
(dem Palthiel:) Kehre umb / und gehe hin / (es muß geschieden seyn /) und er kehret umb.

IV. Beredung der Aeltesten in Israel von Abner zum Hause David.

17 UNd Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in
Israel / und sprach: Ihr habt vorhin längst nach
David getrachtet / daß er König wäre über euch.
18 So thuts nun / (jetzo ist die Gelegenheit vorhanden / daß jhrs
zu Werck richtet und vollziehet /) Denn der HERR hat
von David gesagt: Ich will mein Volck Israel erretten durch die Hand Davids meines Knechts / von
der Philister Hand / und von aller jhrer Feinde
Hand / (von jhrer Macht und Gewalt.)
19 Auch redet Abner für den Ohren BenJamin / (zu
den Fürnehmsten auß dem Stamm BenJamin / welche am festesten
bey Isboseth dem Sohn Sauls hielten / weil Saul auß jhrem Geschlecht bürtig war /) und gieng auch hin zu reden für den
Ohren David zu Hebron / alles was Israel und dem
gantzen Hause BenJamin / (dem grösten Theil desselben /
denn viel hiengen noch am Hause Saul / 1. B. Chron. 13. v. 29.)
wolgefiel / (was sie seinet wegen waren schlüssig worden.)
20 Da nun Abner gen Hebron zu David kam / und
mit jhm zwantzig (vornehme streitbare) Mann / macht jhnen David ein Mahl / (mit stattlicher Zurichtung.)
21 Und Abner sprach zu David: Ich will mich auffmachen und hingehen / daß ich das gantze Israel zu
meinem Herrn dem Könige samle / und daß sie einen
Bund (durch die Huldigung) mit dir machen / auff daß du
König seyest / wie es deine Seele begehret / (wie du nur
wünschen magst.) Also ließ David Abner von sich / daß
er hingienge mit Frieden. (Weil das Königreich über alle
Stämme Israel dem David von GOtt verheissen / ließ ers geschehen / daß solcher gestalt ohne Blutvergiessen er darzu gelangen
möchte.)
22 Und sihe / die Knechte (Kriegs-Leute) David und Joab
kamen von den Kriegs-Leuten (der Feinde) und brachten mit sich einen grossen Raub. Abner aber war
nun nicht bey David zu Hebron / sondern er hatte
jhn von sich gelassen / daß er mit Frieden weggegangen war.

V. Meuchel-Mord Joabs an Abner begangen / mit deß Königes höchstem Mißfallen.

23 DA aber Joab und das gantze Heer mit jhm war
kommen / ward jhm angesagt / daß Abner der
Sohn Ner zum König kommen war / und er hatte
jhn von sich gelassen / daß er mit Frieden war weggegangen.
24 Da gieng Joab zum König hinein / und sprach:
Was hast du gethan? Sihe / Abner ist zu dir kommen / warumb hast du jhn von dir gelassen / daß er ist
weggegangen? (du hättest jhn sollen zur Hafft bringen.)
25 Kennest du Abner den Sohn Ner nicht? (was er für
ein verschlagener listiger Mann ist /) Denn er ist kommen /
dich zu überreden / (mit guten Worten und heimlichen Griffen
dir vergebliche Hoffnung zu machen /) daß er erkennete deinen
Außgang und Eingang / (alle dein Vorhaben und Anschläge /) underführe alles was du thust.
26 Und da Joab von David außgieng / (etwa im Zorn /
auch wol ohne Bericht und Bescheid /) sandte er Boten Abner
nach / daß sie jhn wiederumb holeten von BorHasira /
(im Namen Davids /) und David wuste nichts drumb.

27 Alß nun Abner wieder gen Hebron kam / führet
ihn Joab mitten unter das Thor / daß er heimlich
mit jhm redet /(alß von einer vertrawlichen Sache/)und stach
jhn daselbst in den Wanst / daß er starb / umb seines
1.B.Sam. 2/23. Bruders Asahel Bluts willen / (weil Abner zuvor den Asa-
hel/seinen/deß Joabs Bruder/erstochen hatte.)
28 Da das David hernach erfuhr / sprach er: Ich
bin unschuldig / und mein Königreich für dem
HERRN ewiglich / an dem Blut Abner deß Sohns
Ner / (weil dieses alles ohn meinen Bewust / Anordnung und
Rechts-Erkäntniß geschehen.)
29 Es falle aber auff den Kopff Joab / (die Rache deß ver-
gossenen Bluts komme auff Joab /) und auff gantz seines
Vaters Hause / (auff sein gantzes Geschlecht/) und müsse
nicht auffhören im Hause Joab / der ein Eyter-Fluß
und Aussatz habe / und am Stab gehe /(wegen Leibs-Ge-
brechlichkeit/) und durchs Schwert falle / und am Brot
mangele.
30 Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai
(welchem Joab diß sein mörderisch Fürhaben entdecket / und ers jh-
me gefallen lassen/) Abner / darumb / daß er jhren Bruder
Asahel getödtet hatte / im Streit zu Gibeon.
31 David aber sprach zu Joab und allem Volck / das
mit jhm war: Zureisset ewre Kleider / und gürtet Sä-
cke umb euch / (schicket euch zur Trawer mit geringen schlechten
Kleidungen/wie bräuchlich/) und traget Leide umb Abner.
Und der König gieng dem Sarck nach.
32 Und da sie Abner begruben zu Hebron / hub der
König seine Stimme auff / (mit Wehklagen/) und wei-
net bey dem Grabe Abner / und weinet auch alles
Volck.
33 Und der König klaget Abner / und sprach: Ab-
ner ist nicht gestorben / wie ein Thor (ein Ubelthäter)
stirbet.
34 Deine Hände sind nicht gebunden / deine Füsse
sind nicht in Fessel gesetzt / (daß man dich hätte müssen in ge-
fänglicher Hafft halten/als einen mördlichen Ubelthäter/der das Le-
ben verwürcket/) Du bist gefallen wie man für bösen Bu-
ben fället / (die einen seines Lebens verrätherischer und tückischer
Weiß jämmerlich berauben.) Da beweinete jhn alles Volck
noch mehr.
35 Da nun alles Volck hinein kam / mit David zu es-
sen / (sie redeten jhm das Leid auß dem Sinn/ und wolten/ daß er
essen solte/) da es noch hoch Tag war / schwur David /
und sprach: GOTT thue mir diß und das / wo ich
Brot oder etwas koste / ehe die Sonne untergehet /
(so groß war das Leid bey David / welches er durch einen Schwur
und im Werck zu erkennen gab.)
36 Und alles Volck erkannts / und gefiel jhnen auch
wol alles gut / was der König that / für den Augen
deß gantzen Volcks / (sie liessen jhnen dasselbe allesammt wol-
gefallen.)
37 Und alles Volck und gantz Israel merckten deß
Tages / daß nicht vom Könige war / (daß es nicht mit sei-
ner Bewilligung / viel weniger auff seine Anstifftung geschehen/)
daß Abner der Sohn Ner getödtet war.
38 Und der König sprach (noch weiter) zu seinen
Knechten: Wisset jhr nicht / daß auff diesen Tag
ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel? (der we-
gen seiner Erfahrung dem gantzen Königreich eine starcke Seule
gewesen.)
39 Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König /
(Ich bin noch nicht recht eingesessen in meine Königliche Regierung/
dazu ich gesalbet bin/und bedarff deßwegen tapfferer Leute.) Aber
die Männer die Kinder ZeruJa (Joab und Abisai) sind
mir verdrießlich / (mit solchem jhrem Thun und Frevel-Tha-
ten/ sie sind aber beym Kriegs-Volck in grossem Ansehen / daß ich sie
Psal. 92/13. nicht kan ohne grosse Gefahr und Unwillen deß Kriegs-Volcks zu
Psal. 125/5. gebührlicher Straffe ziehen/wie ich gerne wolte.) Der HERR
vergelte dem / der Böses thut / nach seiner Boß-
heit / (sie werden der Straffe bey GOtt dem
HErrn nicht entlauffen.)

Nutz.

I. L. Was GOtt segnet / muß gesegnet bleiben / ob man sich gleich mit aller Macht darwider legt/wie am Königreiche David und Isboseth zu sehen/ v. 1. II. L. Daß Gottlose Leute jhre schwere Sünden für gar gering achten/wie allhie Abner/v. 7/8. III. L. Daß Obrigkeit mehr zum Vergeben/als zur Rache Lust haben soll/vers. 12/13. IV. L. Wie David dem Abner (nach der Außsöhnung) ein Mahl zugerichtet/also sollen wir (nach geschehener Versöhnung) dem Nächsten alles Gutes erweisen/v. 20. V. L. Unschuldig vergossenes Blut soll die Obrigkeit rächen / wie David über Joabs Mordthat hefftig geeyfert/ vers. 28-29.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I Wie es ferner nach dem Tod Abner mit dem Geschlecht oder Söhnen Sauls bewandt gewesen/und wie Isboseth von seinen zweyen Dienern erstochen worden. II. Die Straff/welche David über diese Todschläger ergehen lassen/ da sie sich angemeldet/ und ein gut Tranck-Geld zu erlangen vermeynet.

1 DA aber der Sohn Saul (Isboseth) hörete / daß I. Beschaffenheit deß Hauses Sauls und Isboseths Ermordung von seinen Dienern.
Abner zu Hebron todt wäre / wurden seine
Hände laß / (es entfiel jhm Hertz und Muth/daß er fer-
ner mit Kriegen nichts fürnehmen mochte/) und gantz Israel
erschrack / (über dem Fall ihres Obersten/welcher jhr bester Rath-
Geber und Heerführer gewesen / und gedachten / weil derselbe da-
hin/so würde es mit jhnen auß seyn.)
2 Es waren aber zween Männer / Haupt-Leute
über die Krieger (über etliche Trouppen) unter dem Sohn
Saul / einer hieß Baena / der ander Rechob / Söhne
Rimon deß Berothiters / auß den Kindern BenJa-
min / denn Beroth ward auch unter BenJamin ge- Jos. 18/25.
rechnet.
3 Und die Berothiter waren geflohen (nach deß Sauls
Tode/1. B. Sam. 31. v. 7. auß Furcht für den Philistern/) gen
Gethaim /(einer Stadt im Stamm BenJamin/Nehem. 11. v.
33.) und wohneten daselbst Gastweise / (wie Frembdlin-
ge/) biß auff den heutigen Tag /(da dieses also verzeichnet.)
4 Auch hatte Jonathan der Sohn Saul einen
Sohn / der war lahm an Füssen / und war fünff Jahr
alt / da das Geschrey von Saul und Jonathan auß
Jesreel (da die Schlacht mit den Philistern geschehen/ 1. B. Sam.
29. v. 1. 11.) kam /(daß sie beyde todt wären/) und seine Amme
jhn auffhub und flohe / (auß Furcht für den Philistern/) und
in dem sie eilete / und flohe / fiel er / und ward hinckend /
und er hieß Miephiboseth.
5 So giengen nun hin die (vorgedachte) Söhne Rimon
deß Berothiters / Rechob und Baena / und kamen
zum Hause Isboseth / da der Tag am heissesten war /
und er lag auff seinem Lager im Mittage / (daß er eine
Mittags-Ruhe halten wolte.)
6 Und sie kamen ins Hauß Weitzen zu holen / (mit
Fürwenden/ sie wolten Weitzen holen/) und stachen jhn in den
Wanst / und entrunnen.
7 Denn da sie ins Hauß kamen / lag er auff seinem
Bette in seiner Schlaff-Kammer / und stachen jhn
todt / und hieben jhm den Kopff abe. Und nahmen
seinen Kopff / und giengen hin deß Weges auff dem
Blach-Feld / die gantze Nacht.
8 Und brachten das Häupt Isboseth zu David gen
Hebron / und sprachen zum Könige: Sihe / das ist das
Haupt Isboseth Sauls Sohn / deines Feindes / der
nach deiner Seelen stund. Der HERR hat heute
meinen Herrn den König gerochen an Saul und an
seinem Saamen / (an seinen Kindern und Nachkommen.) II. Straffe dieser Mörder von David.
9 DA antwortet jhnen David: So waar der
HERR lebt / der meine Seele auß allem Trüb-
sal erlöset hat / (der ist der rechte Helffer und Rächer an meinen
Feinden/will er sagen/und nicht jhr böse Leute.)
10 Ich greiff den / der mir verkündigt / und sprach: 2. B. Sam. 1/15.
Saul ist todt / und meynet / er wäre ein guter Bote /
(Er wolte ein groß Geschenck davon tragen/) und erwürget jhn
zu Ziklag / dem ich (wie er vermeynte) solt Boten-Lohn
geben.
11 Und die gottlose Leute haben einen gerechten
Mann (der jhnen kein Leid gethan/den sie auch vielmehr hätten eh-
ren sollen/) in seinem Hause auff seinem Lager (meuchel-
mörderischer Weise) erwürget / Ja solt ich das Blut nicht
foddern von ewren Händen / (ewer Mordthat halben euch zu

gebühr-

zebührlicher Straffe ziehen/)und euch von der Erden thun?
(die jhr nicht werth seyd/daß euch der Erdboden trage.)
12 Und David gebot seinen Jünglingen/ (Dienern und
Trabanten/) die erwürgten sie/ und hieben jhnen Hän-
de und Füsse ab / und hiengen sie auff am Teich zu
Hebron. Aber das Haupt Isboseth nahmen sie/und
begrubens in Abners Grab zu Hebron.

Nutz.

I. W. Daß man nicht Ubels thun soll/damit Gutes draus komme/(Rom. 3. 8.) Wie die Söhne Rimon sehr übel gethan/ daß sie jhren König Isboseth erwürget/damit David zum Königreich gelangen möchte/vers. 5–8. II. L. Daß/die jhre Hand an die Obrigkeit legen/grosser Straff würdig/v. 11/12.

Das fünffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Krönung Davids über das gantze Königreich Israel. Wer sich hierzu gefunden/und wenn es geschehen. Besiehe hie 1. Chr. 13. v. 23. 24. 25. 26 etc. II. Die Belagerung der Burg Zion/ wie David auff Jerusalem zu mit gewehrter Hand gezogen/die Festung erobert / und daselbst glücklich gebawet/auch wer jhm zu bawen geholffen. Hie besiehe 1. Chron. 12. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9. III. Davids Ehe-Stand zu Jerusalem/und welche Kinder jhm daselbst geboren worden. Besiehe 1. Chron. 3 v. 5. 6 7. 8. 9. IV. Wie David zwey unterschiedliche mal die Philister geschlagen. Besiehe 1. Chron. 15. v. 8. 9. 10. etc.

I. Krönung Davids über das gantze Hauß Israel. 1. B. Chron. 12/1.

1 UNd es kamen alle Stämme Israel (Gesandte
von allen Stämmen/v. 3.) zu David gen Hebron/
und sprachen : Sihe/ wir sind deines Gebei-
nes und deines Fleisches/ (von dem Ertz-Vatter Jacob her.)
Darzu auch vorhin / da Saul über uns König
2 war / führtest du Israel auß und ein. So hat der
HERR dir gesagt/ (durch den Propheten Samuel:) Du
solt meines Volcks Israel hüten/und solt ein Hertzog
seyn über Israel.

1. B. Sam. 16/13.

Und es kamen alle Aeltesten in Israel (vers. 1.) zum
3 Könige gen Hebron. Und der König David machte
mit jhnen einen Bund zu Hebron für dem HERRN/
(sie rieffen über denselben Bund GOtt zum Zeugen an/) und sie
salbeten David zum Könige über Israel/ (sie liessen jhn
salben durch den Hohen-Priester/welchem es gebührete.)
Dreyssig Jahr war David alt/da er König ward/
4 und regierte viertzig Jahr/(und sechs Monden/v. 5.)
Zu Hebron regierte er sieben Jahr und sechs Mon-
5 den über Juda / Aber zu Jerusalem regierte er drey
und dreyssig Jahr über gantz Israel und Juda.

II. Eroberung der Burg Zion/und Aufbawung derselben/ durch Beförderung deß Hirams.

UNd der König zog hin mit seinen Männern zu
6 Jerusalem/ wider die Jebusiter / die im Lande
wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst
nicht hie herein kommen / sondern Blinden und La-
men werden dich abtreiben / das meyneten sie aber/
daß David nicht würde da hinein kommen / (*H. Luth.
Diese Blinden und Lamen sind jhre Götzen gewesen / welche sie zu
Trotz wider David auff die Mauren setzten/als jhre Patronen die sie
schützen solten. Wie man jetzt auch mit der Heiligen Bilder thut. Als
wolten sie sagen: Du kriegest mit uns nicht/sondern mit unsern Göt-
tern/beiß dich mit jhnen/sie werden dir wol wehren. Nicht daß sie sie
Blinde oder Lame geheissen haben / sondern der Geist GOttes in de-
nen/so hernach die Historien beschrieben haben / heisset sie also/Psal.
11/4. 5.*)
Aber David gewann die Burg Zion / (wie unüber-
7 windlich sie auch die Jebusiter achteten /) das ist Davids
Stadt/ (Er nennet sie Davids Stadt/v. 9.)
Da sprach David desselben Tages: Wer die Je-
8 busiter schlägt/ und erlanget die Dach-Rinnen / die
Lamen und Blinden / denen die Seele David feind
ist / (wer die Festung oder Pastey ersteiget/ und stürtzet die Götzen
herunter/der soll ein Haupt-Mann und Oberster seyn/1. Chron. 12.
v. 6.) Daher spricht man (es ist daher diß Sprichwort entstan-
den:) Laß keinen Blinden und Lamen ins Hauß kom-
men/ (Niemand setze Götzen in sein Hauß / denn sie können nicht
helffen noch schützen/Psal. 115. v. 6. 7.)
Also wohnet David auff der Burg / und hieß sie
9 Davids Stadt / und David bawete umbher von
Millo (der Festung) und inwendig.
Und David gieng/und nahm zu/(an Ehr/ Reichthum/
10 Gewalt/Ansehen/und hatte in alle seinem Thun glücklichen Succeß
und Fortgang/) und der HERR der GOtt Zebaoth
war mit jhm/(er stärckte/segnete und schützte jhn.)

1. B. Chron. 15/1.

11 Und Hiram der König zu Tyro sandte Boten zu
David/(die jhm alles gutes wünschen/ und Freundschafft bey jhm
suchen solten/) und Cedern-Bäume zur Wand / und
Zimmerleute und Steinmetzen / daß sie David ein
Hauß baweten. (Bey dieser Einnehmung der Stadt Jeru-
salem/Vertreibung der Götzen / und dem Baw Davids/ ist zu be-
trachten / wie solches auff CHristum und sein Reich gewiesen / daß
durch Christi Lehr die Abgötterey außgemustert / und das geistliche
Jerusalem/ seine Kirche/werde aufferbawet werden / biß das ewige
Jerusalem wird angehen.)

III. Ehe-Stand Davids zu Jerusalem.

12 UNd David merckte / daß jhn der HErr zum Kö-
nig über Israel bestetiget hätte/ und sein König-
reich erhöhet / umb seines Volcks Israel willen/ (da-
mit dasselbe zum waaren GOttes-Dienst angehalten würde.)

1. B. Chron. 15/3.

13 Und David nahm noch mehr Weiber und Kebs-
Weiber zu Jerusalem / nachdem er von Hebron kom-
men war / und wurden jhm noch mehr Söhne und
Töchter geboren.

1. B. Chron. 3/5. c. 15/4.

14 Und das sind die Namen dere / die jhme zu Jeru-
salem geboren sind. Samua/Sobab/Nathan/ Sa-
lomo.
15 Jebehar/Elisua/Nepheg.
16 Japhia/Elisama/Eliada/Eliphalet.

IV. Zwo Niderlagen des Philister. 1. B. Chron. 15. v. 8.

17 UNd da die Philister höreten / daß man David
zum Könige über Israel gesalbet hatte/ zogen sie
alle herauff David zu suchen/ (jhn zu vertreiben/darumb sie
alle Macht zusammen gesetzt.) Da das David erfuhr / zog
er hinab in eine Burg/(die niedriger war als sein Königlicher
Palast/und in der Ebne lag/ daß er sich daselbst desto bequemer wider
sie rüsten/und sein Kriegs-Volck dahin versamlen könte.)
18 Aber die Philister kamen / und liessen sich nieder
im Grunde Rephaim/ (welcher Grund lag im Stamm Ju-
da/Jos. 15. v. 8.)

1. B. Sam. 23/2. c. 30/7/8.

19 Und David fragte den HERRN / (durch den Prie-
ster/) und sprach : Soll ich hinauff ziehen wider die
Philister ? Und wilt du sie in meine Hand geben?
Der HERR sprach zu David : Zeuch hinauff / Ich
will die Philister in deine Hände geben.
20 Und David kam gen Baal Prazim / und schlug
sie daselbst/und sprach: Der HERR hat meine Fein-
de für mir von einander gerissen / (zertrennet und geschla-
gen/) wie die Wasser reissen / daher hieß man densel-
ben Ort Baal Prazim. (*H. Luth. Perez heisset ein Riß oder
Fach/daher diese Stadt Baal Prazim/Rißman heist / daß die Phi-
lister da gerissen sind.)
21 Und sie liessen jhre Götzen daselbst / David aber
und seine Männer huben sie auff / (da hieß sie David mit
Fewer verbrennen/ 1. B. Chron. 15. v. 12.)
22 Die Philister aber zogen abermal herauff / und
liessen sich nieder im Grunde Rephaim. (v. 18.)
23 Und David fragte den HERRN/der sprach: Du
solt nicht hinauff ziehen / sondern komm von hinden
zu jhnen/daß du an sie kommest gegen den Maulbeer-
Bäumen/(die daselbst häuffig stehen.)
24 Und wenn du hören wirst das Rauschen auff den
Wipffeln der Maulbeer-Bäume einher gehen / so
zawe dich/ (fördere dich / und eile sie anzugreiffen/) denn der
HERR ist dann außgegangen für dir her / zu schla-
gen das Heer der Philister/ (darauff solt du mit aller Macht
auff sie dringen.)
25 David thät wie jhm der HERR geboten hatte/
und schlug die Philister von Gaba an/ biß man kömt
gen Gaser.

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit zu jhrem Ampte einen ordentlichen Beruff haben soll/v. 1/2/3. II. V. Daß Könige und Fürsten im Friede gegen einander leben/ und gute Nachbarschafft halten sollen/wie David mit Hiram / v. 11. III. L. Daß es Gottes Werck sey wenn Könige und Fürsten an Ehren und Glück zunehmen/v. 12. IV. V. Daß jedermann/sonderlich hohe Leute/ohne Gottes Raht/ und wider sein Wort/nichts thun sollen wie David/v. 9–13.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Durch wen/und von wem die Lade deß Bundes abgeholet worden. II. Wie es auff dem Wege hergangen/wie Ehrerbietig David sich mit der Music erzeigt / und wie Usa hingegen durch Unachtsamkeit sich

versündiget/auch darumb sterben müssen. III. Wie die Lade Anfangs im Hause ObedEdom nidergesetzt/und hernacher von dannen nacher Jerusalem abgeholet worden/was Frewde David dabey hören lassen/und wie er solche Frewde wider Michal vertheidiget. Besiehe 1. Chron.14. und Cap.16.v.11.12.13. 14. rc. Item Cap.17.

I. Abholung der Bunds-Lade. 1.B.Chron. 14/5.

1 UNd David samlete abermal alle junge Mann-
schafft in Jsrael/(dreyssig tausend.)
2 Und machte sich auff/und gieng hin mit al-
lem Volck/das bey jhm war/ auß den Bürgern Ju-
da/ (als den Fürnehmsten/)daß er die Lade GOttes von
dannen (auß dem Hause Abinadab in der Stadt Kiriath Jea-
rim/1.B.Sam.7.v.1. welche auch Baala und Kiriath Baal ge-
heissen/Jos. 15.v.9.60.) herauff holete / welcher Name
heisset/ der Name deß HERRN Zebaoth wohnet
drauff über den Cherubim / (die Lade hat den Namen von
GOttes deß HErrn sonderbaren Gegenwart und Offenbarung/
darzu er sie gewidmet/ und deßwegen er bey derselben ist angeruffen
worden.)

2.B.Mos. 25/22. 1.B.Sam. 4/4.

II. Davids Musica bey dieser Abholung und Usä Vergreiffung und Straffe.

3 UNd sie liessen die Lade GOttes führen auff einem
newen Wagen/ (sie machten es fast nicht viel besser als die
Philister/1.B.Sam.6.v.7. GOtt hat ein anders fürgeschrieben/
wie man es machen solt mit der Lade / wenn sie über Land solte ge-
bracht werden/nemlich/daß sie die Leviten tragen solten/4. B. Mos.
4.v.15.Cap.7.v.9.) und holeten sie auß dem Hause Abi-
Nadab / der zu Gibea wohnete / (auff einem erhabenen
Hügel / wie dieses Ebräische Wort Gibea in unser Sprache heisset/
so in oder bey der Stadt Kiriath Jearim gelegen/v. 2.) Usa aber
und Ahio/die Söhne AbiNadab/trieben(und regierten)
den newen Wagen.
4 Und da sie jhn mit der Lade GOttes auß dem
Hause AbiNadab führeten / der zu Gibea wohnete/
und Ahio für der Laden hergieng.
5 Spielete David und das gantze Hauß Jsrael für
dem HERRN her / mit allerley Säiten-Spiel von
Tennen-Holtz / mit Harpffen und Psaltern / und
Paucken und Schellen/ und Cymbaln.
6 Und da sie kamen zur Tennen Nachon / (sonst Chi-
don genennet/1.Chr.14.v.9.) greiff Usa zu / (wider das Gebot
deß HErrn/4.B.Mos.4.v.15.) und hielt die Lade GOttes
(daß sie nicht vom Wagen fallen solte/) Denn die Rinder tra-
ten beyseit auß.
7 Da ergrimmet deß HERRN Zorn über Usa/und
GOtt schlug jhn daselbst umb seines Frevels willen/
daß er daselbst starb bey der Lade GOttes. (Es durffte
niemand die Lade GOttes anrühren/denn die Priester/drumb muste
Usa sterben.)
8 Da ward David betrübt / daß der HERR einen
solchen Riß an Usa thät / und hieß dieselbige Stätte
Perez Usa/(der Riß Usa/)biß auff diesen Tag.
9 Und David furchte sich für dem HERRN deß
Tages / (es war ein Furcht und Schrecken über dem Fall Usa in
jhm entstanden/) und sprach : Wie soll die Lade deß
HERRN zu mir kommen ? (Wenn es also will zugehen
daß GOtt so sehr zürnet / wenn die Lade angegriffen wird / wie viel-
mehr wird er zürnen/weñ man dieselbe in sein Hauß wolte nehmen?)

III. Auffhaltung der Bunds-Laden bey ObedEdom und endliche freudenreiche Einführung zu Jerusalem wider Michal vertheidiget.

10 UNd wolt sie nicht lassen zu sich bringen in die
Stadt David/ (auff die Burg Zion/) sondern ließ sie
bringen ins Hauß ObedEdom deß Gathiters / (wel-
cher ein Levit war/1.B.Chron.16.v.18.21. Von Gath Rimmon
bürtig/Jos.21.v.24. da er zuvor gewohnet / und sich nach Jerusa-
lem begeben.)
11 Und da die Lade deß HERRN drey Monden
blieb im Hause ObedEdom deß Gathiters/segnet jhn
der HERR und sein gantzes Hauß / (an Reichthum und
aller Wolfahrt.)
12 Und es ward dem Könige David angesagt / daß
der HERR das Hauß ObedEdom segnete/und alles
was er hatte / umb der Laden GOttes willen / (die er
ohne Zweiffel mit allen Ehren in fleissige Auffacht genommen / und
dabey GOtt dem HErrn hertzlich gedienet / und gedancket für die
grosse Würdigkeit/daß die Lade zu jhm einkommen.) Da gieng er
hin/ und holete die Lade GOttes auß dem Hause O-
bedEdom herauff / in die Stadt David mit Frew-
den / (der Meynung / daß er auch für derselben möchte stetig den
HErrn anbeten/und desto mehr Glück und Seegen in seiner Regie-
rung haben. Bey welcher Abholung der Lade er eine schöne und liebli-
che Music anstellete/1.B. Chron.16 v.16.)
13 Und da sie einher giengen mit der Lade deß
HERRN sechs Gänge / opfferte man einen Ochsen
und ein fett Schaaf / (die Lade GOttes ward von den Leviten
getragen/1.B.Chron.16.v.15.wie sichs gehöret/nach GOttes Ge-
setz/und sind die Gänge abgetheilet worden / daß bey jedem Gang ein
Ochse und fett Schaaf geopffert/biß endlich auch das siebende Opffer
verrichtet worden/wie zu sehen/1.B.Chron.16.v.26.)
14 Und David tantzte mit aller Macht/(Er war im Geist
frölich / und bezeugte solche seine Frewde mit Hupffen und Sprin-
gen/seine Seel und Leib freweten sich in dem lebendigen GOtt/Psal.
84.v.3.)für dem HERRN her/ (für seiner Laden/ und dem-
nach für seinem Angesicht/) und war begürtet mit einem
leinen Leib-Rock/(das war ein Priesterlich Kleid/welches er als
ein Prophet deß HERRN in diesem Dienst GOtt zu Ehren an-
gethan.)
15 Und David sammt dem gantzen Jsrael führeten
die Lade deß HERRN herauff / mit Jauchtzen und
Posaunen.
16 Und da die Lade deß HERRN in die Stadt Da-
vid (in die Burg Zion) kam / kucket Michal die Tochter
Sauls (Davids Gemahlin) durchs Fenster / und sahe
den König David springen und tantzen für dem
HERRN/ und verachtet jhn in jhrem Hertzen / (es
war jhr dieses Tantzen und Springen von Hertzen zu wider / immas-
sen denn der Welt / auch Fleisch und Blut / alles was deß Geistes
GOttes ist/zuwider und eitel Thorheit ist/1. Cor.2.v.14.)
17 Da sie aber die Lade deß HERRN hinein brach- 1.B.Chron. 16/1. c.17/1.2.
ten/stelleten sie die an jhren Ort / mitten in der Hüt-
ten/ die David für sie hatte auffgeschlagen / (auß son-
derbarem Antrieb und Befehl GOttes.) Und David opfferte
Brand-Opffer und Danck-Opffer für dem HErrn/
(Er ließ den Gottes-Dienst durch die Priester in grosser Herrlichkeit
halten/in Beyseyn alles Volcks.) 1.B.Chron. 17/2/3.
18 Und da David hatte außgeopffert die Brand-
Opffer und Danck-Opffer / segnet er das Volck (Er
wünschte jhnen Seegen und alles gutes/) in dem Namen deß
HERRN Zebaoth.
19 Und theilet auß allem Volck/ und der Menge Js-
rael beyde Mann und Weib / einem jeglichen einen
Brot-Kuchen/und ein Stück Fleisch / und ein Nössel
Wein. Da (nachdem solches alles verrichtet) kehrete sich al-
les Volck hin/ein jeglicher in sein Hauß.
20 Da aber David wieder kam sein Hauß zu segnen/
(die grosse Gnade GOttes zu verkündigen / und allen den Seinen
Gutes zu wünschen/wie er dem Volck vorher gethan/v.18.) gieng
jhm Michal die Tochter Saul herauß entgegen/und
sprach : Wie herrlich ist heute der König von Jsrael
gewesen (das redet sie Spottsweise/) der sich für den Mäg-
den seiner Knechte entblösset hat/ (diß saget sie/ weil Da-
vid den Ober-Rock abgeleget/ daß er desto besser tantzen könte/) wie
sich die losen Leute entblössen/(also höhnet und lästert sie den
König und seinen Geist/da doch David nichts unerbares begangen.)
21 David aber sprach zu Michal: Jch will für dem
HERRN spielen/ der mich erwehlet hat für deinem
Vater/und für alle deinem Hause/ daß er mir befoh-
len hat ein Fürst zu seyn (nicht nur nach weltlichem Pracht
und Ansehen / sondern vielmehr im Geist / und in Anrichtung deß
waaren GOttes-Dienstes/) über das Volck deß HERRN Psal.84/11.
über Jsrael.
22 Und will noch geringer werden denn also / (Jch will
mich noch mehr demüthigen für meinem GOtt/) und will nied-
rig seyn in meinen Augen / und mit den Mägden/da-
von du (so spöttlich) geredet hast/zu Ehren werden / (für
GOtt und der Welt / und soll mir dieses Tantzen bey Gottseligen
frommen Hertzen im geringsten nicht zur Schande gereichen.)
23 Aber Michal Sauls Tochter hatte kein Kind / biß
an den Tag jhres Todes / (weil sie GOttes Gnad und See-
gen bey seinem Dienst verachtete/so segnete und begnadete sie
GOtt wieder nicht/1.B.Sam.2.v.30.)

Nutz.

I. L. Daß der Obrigkeit erste und vornehmste Sorge seyn soll/die Bestellung deß waaren Gottes-Dienstes/v.2. II. L. Daß Frewde leicht in Trawren und Jammer verkehret werden kan/wie David begegnet/v.5—8. III. L. Daß sich niemand(ob er gleich hohes Standes) der demütigen Geberde beym Gottes-Dienste schämen soll/nach Davids Exempel/v.14—22.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil I. Der Rathschlag Davids mit Nathan vom Baw deß Tempels. II. Was GOtt hierauff durch Nathan berichtet/ wie er dem David nicht allein die erzeigte leibliche Woltthaten zu Gemüth führen lassen/ sondern auch noch versprochen/daß Messias auß dem Geschlechte David solte herkommen/und wie dessen Reich beschaffen seyn würde. III. Die Dancksagung Davids/wann er sich hertzlich demütiget/die Wolthaten GOttes erzehlet/und darauff mit einem Gebet beschleust. Besiehe hierbey/1.B.Chr 18.

I. Rathschlag Davids mit Nathan vom Baw deß Tempels. 1.B.Chron. 18/1.

1 DA nun der König in seinem Hause saß/und der
HERR jhm Ruhe gegeben hatte von allen
seinen Feinden umbher.
2 Sprach er zu dem Propheten Nathan:Sihe/Jch
wohne in einem Cedern-Hause / und die Lade GOt-
tes wohnet unter den Teppichen/(weil sich solches übel rei-
met / daß ich soll eine so stattliche Wohnung auß Cedern-Holtz ge-
bawet/ besitzen/und die Lade GOttes in der Hütten unter den Teppi-
chen stehen/welche ich jhr lassen auffrichten/Cap. 6. v.17. so hab ich
mir fürgesetzt dem HErrn einen schönen Tempel zu bawen/und auff-
zurichten/daß die Lade GOttes darein gebracht werde.)
3 Nathan sprach zu dem Könige : Gehe hin/ (fahre
fort/) alles was du (dieses Bawes halben) in deinem Her-
tzen hast/das thue/denn der HERR ist mit dir. (Na-
than schleust recht auß allen vorgehenden Händeln/ daß der HERR
mit David sey / weil aber dieses ein newes sonderbares Werck war/
solte GOtt hiervon ersucht worden seyn.)

II. Verheissung deß Messiä dem David von GOtt geschehen. Esa 66/1.

4 DEß Nachts aber kam das Wort deß HERRN
zu Nathan/und sprach:
5 Gehe hin / und sage zu meinem Knecht David:
So spricht der HERR / Soltest du mir ein Hauß
bawen/daß ich drinnen wohne?
6 Habe ich doch in keinem Hause gewohnet/sint dem
Tag / da ich die Kinder Jsrael auß Egypten führet/
biß auff diesen Tag / sondern ich habe gewandelt in
der Hütten und Wohnung/ (im Gezelt/wie solches zu Mo-
sis Zeiten angeordnet/2.B.Mos.26.v.1.)
Wo ich mit allen Kindern Jsrael hin wandelt.
7 Hab ich auch je geredt mit jrgend der Stämme Js-
rael einem/(mit jrgend einem Richter und Regenten/welche biß-
her auß unterschiedlichen Stämmen erwehlet worden/) dem ich
befohlen habe mein Volck Jsrael zu weyden/ (zu regie-
ren/) und gesagt / Warumb bawet jhr mir nicht ein
Cedern-Hauß?
8 So solt du nun so sagen meinem Knecht David:
So spricht der HERR Zebaoth / Jch habe dich ge-
nommen von den Schaaf-Hürden/daß du seyn sol-
test ein Fürst über mein Volck Jsrael.

1.B.Sam. 16/11.12. Psal.78/70.

9 Und bin mit dir gewesen/wo du hingegangen bist/
(Jch habe zu alle deinem Thun und Vornehmen Glück und See-
gen gegeben/) und habe alle deine Feinde für dir außge-
rottet/ und habe dir einen grossen Namen gemacht/
wie der Name der Grossen auff Erden/ (die nicht allein
weit berühmet / sondern auch wegen grosser Gewalt hoch erhaben.
Mit dieser Ehre laß dich begnügen/ die Ehre mir einen Tempel zu
bawen wird von mir einem andern vorbehalten.)
Und ich will meinem Volck Jsrael einen Ort setzen/
10 (einen beständigen Sitz herab gebē nemlich diß Land Canaan/) und
will es pflantzen/ (in Friede und Ruhe wachsen lassen/)daß es
daselbst wohne/ (in gewissen Städten und Häusern/) und es
nicht mehr in der Jrre gehe/ (wie in der Wüsten/) und es
die Kinder der Boßheit nicht mehr drängen / wie
vorhin/(in Egypten.)

2.B.Mos. 15/17

11 Und sint der Zeit ich Richter über mein Volck Js-
rael verordnet habe / (zu welcher Zeit sie auch offtmals von
jhren Feinden sind bedränget worden/) und will dir Ruhe ge-
ben von allen deinen Feinden. Und der HERR ver-
kündiget dir/daß der HERR (vielmehr) dir ein Hauß
machen will/ (daß du ein beständig Reich haben solt.)

1.B.Chro. 18/11.

12 Wenn nun deine Zeit hin ist / daß du mit deinen
Vätern schlaffen liegst/will ich deinen Saamen nach
dir erwecken/der von deinem Leibe kommen soll/dem
will ich sein Reich bestetigen.
13 Der soll meinem Namen ein Hauß bawen / und
ich will den Stuhl seines Königreichs bestetigen
ewiglich.
14 Jch will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn
seyn. Wenn er eine Missethat thut/will ich jhn mit
Menschen-Ruthen und mit der Menschen-Kinder
Schlägen straffen.

1.B.Chron. 23/19. Hebr.1/5.

15 Aber meine Barmhertzigkeit soll nicht von jhm
entwandt werden / wie ich sie entwandt habe von
Saul/den ich vor dir habe weggenommen.
16 Aber dein Hauß und dein Königreich soll bestän-
dig seyn ewiglich für dir/ und dein Stuhl soll ewiglich
bestehen. (Diese vornehme Göttliche Verheissung hat zweyerley
Absehen: Erstlich/auff den Tempel/welchen Salomo bawen/ 1.B.
Chr.23.v.9.10. und auff den Saamen David/bey welchem die Kö-
nigliche Hoheit verbleiben solle/ 2.B.Kön.7.v.19.2.B.Chron.6.
v.10. und nicht wieder weggenommen werden / wie an Saul und
seinem Hause geschehen: Doch so fern sie fromm seyn/ wie David
gewesen/1.B.Kön.2.v.4.Cap.8.v.25.Cap.9.v.4.5. Zum andern/
auff den HErrn Messiam / welcher ist der rechte Erbe und Saame
Davids/Matth.22.v.42.Luc.1.v.32. der weit einen andern Tem-
pel und Königreich haben und auffrichten solte/ als jener/auff wel-
chen alle das jenige gesehen / was GOtt an die Kinder Jsrael/ an
David und an seinen Saamen gewendet hat/ wie solche Außlegung
und Erfüllung zu befinden/ Esa.9.v.7.Jer.23.v.5.6.Ezech.34.v.
23.24.cap.37.v.24.Hebr.1.v.5.)

III. Davids Dancksagung für etliche hohe Wolthaten und ferners Gebet.

17 DA Nathan alle diese Wort und alle diß Gesichte
(Offenbarung) David gesagt hatte.
18 Kam David der König (in die Hütte/da die Bundes-La-
de war/ Cap.6.v.17.) und blieb für dem HERRN/und
sprach: Wer bin ich HErr / HERR? und was ist
mein Hauß / daß du mich biß hieher gebracht (so hoch
erhoben) hast?
19 Darzu hast du das zu wenig geacht / HERR/
HERR / sondern hast dem Hause deines Knechts
noch von fernen zukünfftigem geredt/ (hie nennets Da-
vid selbst ferne und zukünfftige Ding/ die noch lang hernach über tau-
send Jahr geschehen solten.) Das ist eine Weise eines Men-
schen/der GOtt der HERR ist. (*H.Luth. Du redest mit
mir von solchem ewigen Reich/ da niemand kan König seyn/er muß
GOTT und Mensch seyn/weil er mein Sohn/und doch für und für
soll König seyn/welches allein GOtt gehöret.*)
20 Und was soll David mehr reden mit dir? (was soll
ich mich mehr unterwinden mit dir zu reden?) Du erkennest
deinen Knecht/HERR/HERR/ (du weist den innersten
Grund meines Hertzen/wie es gegen dir stehet.)

Psal. 139/1.

21 Umb deines Worts willen/ (das du geredt und mir ver-
heissen hast/) und nach deinem Hertzen (nach deinem gnädi-
gen Willen) hast du solche grosse Dinge alle gethan/daß
du sie deinem Knecht kund thätest.
22 Darumb bist du auch groß geachtet / HERR
GOtt/ denn es ist keiner wie du / und ist kein GOtt
denn du / nach allem das wir mit unsern Ohren ge-
höret haben/ (von deinen vielfältigen und grossen Wunder-
Thaten.)

Psal.83/19. Psal 86/10. Esa.44/6. c.45/21.

23 Denn wo ist ein Volck auff Erden/ wie dein Volck
Jsrael? umb welches willen GOtt ist hingegangen/
jhm ein (eigenthümliches) Volck zu erlösen/und jhm ei-
nen Namen zu machen/ und solche grosse und schreck-
liche Ding zu thun auff deinem Lande / für deinem
Volck/ welches du dir erlöset hast von Egypten/ von
den Heyden und jhren Göttern.

5.B.Mos. 4/7. c.33/29. Psal 147/ 19/20.

24 Und du hast dir dein Volck Jsrael zubereitet / dir
zum Volck in Ewigkeit / und du HERR bist jhr
GOtt worden. (Welches auff das geistliche Jsrael/ nemlich
auff alle waare Gläubige/ zuförderst gemeynet.)
25 So bekräfftige nun HERR GOtt das Wort in
Ewigkeit / das du über deinen Knecht und über sein
Hauß geredt hast/und thue/wie du geredt hast.
26 So wird dein Name groß (hochgepreiset)

Ewigkeit/ daß man wird sagen: Der HERR Zeba-
oth ist der GOtt über Israel/ (das Volck Israel allein ken-
net und ehret den wahren GOtt/) und das Hauß deines
Knechts David wird bestehen für dir. (v. 16.)
27 Denn du HERR Zebaoth/ du GOtt Israel/ hast
das Ohre deines Knechts geöffnet / (durch den Prophe-
ten Nathan mir dieses alles zu erkennen gegeben/) und gesagt:
Ich will dir ein Hauß bawen / (dein Königreich beständig
machen/) Darumb hat dein Knecht sein Hertz funden/
(sich schuldig erachtet / und in waarer Andacht sich darzu bereitet/)
daß er diß Gebet zu dir betet / (und umb Erfüllung deines
Worts ansuchet/ daß du thun wollest/ wie du gesagt hast.)
28 Nun HERR HErr/ du bist GOtt / (der drey Einige
GOtt/ der nicht leuget/) und deine Wort werden Warheit
seyn / (deine Verheissung wird gewiß und unfehlbar erfüllet wer-
den/) du hast solches Gut über deinen Knecht geredt.
(Also stöhnet sich David mit rechtem Glauben und Vertrawen auff
GOttes gnädige Zusage.)
29 So hebe nun an / und segne (laß dir gefallen zu segnen
mit deiner Güte und Gnade) das Hauß deines Knechts/
(mein Königreich/) daß es ewiglich für dir sey / (bestehe)
Denn du HERR HErr hasts geredt / und mit dei-
nem Seegen wird deines Knechts Hauß gesegnet
werden ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß Potentaten verständige Diener GOttes gern umb sich haben/ und sie in Gewissens-Sachen rahtfragen sollen / wie David den Propheten Nathan/ vers. 2/3. II. L. Daß GOttes Gedancken weit anders sind/ denn der Menschen/ wie Nathan eine andere Meynung vor sich hatte/ als jhm GOtt hernach befohlen/ v. 4/5. III. V. Daß man von Hertzen sein Gebet verrichten/ und auff GOttes Verheissung sich gründen soll/ v. 27.

Das achte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Kriege/ welche David glücklich geführet wider die Philister/ Moabiter/ den König zu Zoba/ die Syrer. II. Die Botschafft Thoi deß Königs zu Hemath an David. III. Der Vorrath an Gold und Silber/ woher jhn David genommen/ und wie er jhn zum Hause deß HErrn gespa-ret. IV. Davids sonderlicher Sieg wider die Syrer und Edomiter. V. Davids Hofhalten und Ampt-Leute. Besiehe 1. B. Chron. 19.

I. Viererley Kriege von David glücklich geführet 1. B. Chron. 19/1.

1 Und es begab sich darnach / daß David die
Philister schlug/ und schwächet sie/ und nahm
den Dienst-Zaum von der Philister Hand/
(David nahm die Stadt Gath mit den benachbarten Oertern auß
jhrer Hand und Gewalt/ daß die Israeliter nicht mehr dorfften den
Philistern unterthan und zinßbar seyn/ wie zuvor/ sondern sie mu-
sten den Israelitern dienen.)
2 Er schlug auch die Moabiter also zu Boden / daß
er zwey Theil zum Tode bracht/ und ein Theil beym
Leben ließ/ (von den Moabitischen Kriegs-Leuten/ welche sich jhme
ergeben müssen / ließ er zwey Theil tödten / das dritte Theil ließ er
beym Leben/ wie es das Looß einem jeglichen mitbracht. Also wur-
den die Moabiter David unterthänig / daß sie jhm
Geschenck (Tribut) zutrugen.
3 David schlug auch HadadEser den Sohn Rehob/
König zu Zoba (wider welchen zuvor auch der König Saul ge-
stritten/ 1. B. Sam. 14. v. 47.) da er (David) hinzog/ seine
Macht wieder zu holen / (die von GOtt dem Volck Israel
gesetzte Grentze zu erlangen/ 1. B. Mos. 15. v. 18. v. 5. B. Mos. 1. v. 7.
c. 11. v. 24. Jos. 1. v. 4.) an dem Wasser Phrath/ (an dem
Fluß Euphrat.)
1. B. Chron. 19/4.
4 Und David fieng auß jhnen tausend (Wagen) und
sieben hundert Reuter/ (Schwader Reuter/ deren jeder zehen
Reuter hatte / machen also die sieben hundert Schwader Reuter in
allem sieben tausend Reuter / welcher Zahl im Buch der Chronicken
Jos. 11/6.
gedacht wird/) und zwantzig tausend Fuß-Volcks/ und
verlähmet alle Wagen / (Wagen-Pferde/) und behielt
übrig hundert Wagen.
5 Es kamen aber die Syrer von Damasco / zu helf-
fen HadadEser dem Könige zu Zoba / und David
schlug der Syrer zwey und zwantzig tausend
Mann.
6 Und leget Volck gen Damascon/ (der Haupt-Stadt)
in Syria/ (zur Besatzung.) Also ward Syria David
unterthänig / daß sie jhm Geschenck zutrugen / (und
jhm zinßbar wurden/) Denn der HERR halff David/
wo er hinzog.
7 Und David nahm die guldne Schilde/ die Hadad
Esers Knechte waren/ und bracht sie gen Jerusalem.
8 Aber von Betha und Berothai den Städten Ha-
dadEser nahm der König David viel Ertzs.

II. Botschafft Thoi deß Königs zu Hemath an David. 1. B. Chron. 19/9.

9 Da aber Thoi der König zu Hemath höret / daß
David hatte alle Macht deß HadadEsers ge-
schlagen.
10 Sandte er Joram seinen Sohn zu David / jhn
freundlich zu grüssen/ und jhn zu segnen (jhm alles Gu-
tes zu wünschen/) daß er wider HadadEser gestritten/
und jhn geschlagen hatte / [denn Thoi hatte einen
Streit wider HadadEser.]

III. Heiligung deß Goldes und Silbers zum Tempel.

11 Und er (Joram) hatte mit sich silbern/ güldene und
eherne Kleinod/ (Gefässe.)
12 Welche der König David auch dem HERRN
heiliget / sammt dem Silber und Golde/ das er dem
HERRN heiligte/ (zu deß Tempels Bau hinterlegte/) von
allen Heyden/ die er unter sich bracht.
13 Von Syria/ von Moab / von den Kindern Am-
mon/ von den Philistern/ von Amalek/ vom Raub
HadadEser deß Sohns Rehob/ Königes zu Zoba.

VI. Davids sonderlicher Sieg wider die Syrer und Edomiter. 1. B. Chron. 19/12. Psal. 60/2.

14 Auch macht jhm David einen Namen/ da er wie-
der kam / und die Syrer schlug im Saltz-Thal/
achtzehen tausend.
15 Und er legte Volck in gantz Edomea (zur Besatzung/)
und gantz Edom war David (und dem Königreich Israel)
unterworffen/ (biß auff die Zeit Jorams/ da sie wieder abgefal-
len/ 2. B. Kön. 8. v. 20. 22.) Denn der HERR halff Da-
vid/ wo er hinzog.

V. Davids Hofhaltung und Amptleute. 2. B. Sam. 20/23. 1. B. Chron. 19/15.

16 Also war David König über gantz Israel / und er
schaffet Recht und Gerechtigkeit allem Volck/
(Er schützet die Frommen/ und straffet die Ubelthäter.)
17 Joab der Sohn ZeruJa war über das Heer / Jo-
saphat aber der Sohn Ahilud war Cantzler.
18 Zadok der Sohn Ahitob / und Ahimelech der
Sohn AbJathar waren Priester/ (unter dem AbJathar/
welcher Hoher-Priester war/) Seraia war Schreiber/ (Se-
cretarius.)
19 Benaia der Sohn Jojada war über die Crethi
und Plethi / (welche/ wie man dafür hält/ den Nahmen hatten
von den Oertern und Landschafften / daher sie bürtig: Und waren
tapffere Helden in Kriegs-Sachen wol geübet / darum sie der Kö-
nig zu seinen Trabanten gebraucht/ und zur Königlichen Leib-Guardi
verordnet/ 1. B. Kön. 1. v. 38.) und die Söhne David wa-
ren Priester/ (sie waren die Fürnehmsten zu Hofe/ und bedienten
die stattlichsten Aempter.)

1. B. Chron. 19/17.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Königen und Fürsten/ die jhn fürchten/ wider jhre Feinde Schutz leiste/ und Sieg verleihe/ vers. 1—6. II. W. Daß man sich nicht frewen soll/ wenns den Feinden übel gehet/ wie Thoi der König zu Hemath/ v. 9/10. III. V. Daß sich Potentaten für verliehene Siege in der That danckbar gegen GOtt durch Beförderung seiner Ehr bezeugen sollen/ v. 11/12. IV. L. Daß Kriege führen und Besatzunge einlegen/ an sich selbst nicht unrecht sey/ v. 13/14. V. L. Daß man im Haußhalten/ bevorab in Regimenten/ gute Ordnung machen soll/ wie hie David/ v. 16/17/18.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Davids gutthätiges Erbieten gegen dem Hauß oder Geschlecht Sauls und Jonathan / wenn er fleissig nachgefraget/ und wie jhm durch Ziba der Sohn Jonathans/ Mephiboseth/ nambafft gemacht wor-den. II. Wie David denselben für sich kommen lassen/ und was er mit jhm geredt. III. Wie er jhm etliche Güter verehret/ und dieselben dem Ziba zu ver-sorgen anbefohlen/ auch wessen dieser sich erboten.

I. Davids gutthätiges Erbieten gegen dem Geschlecht Sauls und Jonathan.

1 Und David (als er in Friede und Ruhe saß / bedacht er
eins und anders/ und fiel jhm eben diß ein/ und) sprach:
Ist auch noch jemand überblieben von dem
Hause Saul? (sagt mirs an/) daß ich Barmhertzigkeit
an jhm thue / umb Jonathan (meines gewesenen lieben
Freundes) willen.
2 Es war aber ein Knecht vom Hause Saul / der
hieß Ziba/ dem rieffen sie zu David. Und der König
sprach zu jhm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja/ dein
Knecht.
3 Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause
Saul? daß ich GOttes Barmhertzigkeit an jhm
thue / (deme ich Gnade erzeigen möge/ wie ich dem Jonathan und

seinem

seinem Saamen solches zu thun im Namen GOttes geschworen ha-
be/1.B.Sam.20.v.14.15.16.) Ziba sprach zum Könige:
Es ist noch da ein Sohn Jonathan/lahm an Füssen.

2.B.Sam. 4/4

4 Der König sprach zu jhm: Wo ist er? Ziba sprach
zum Könige: Sihe / er ist zu Lodabar / im Hause
Machir deß Sohns Ammiel.

II. Davids Gespräch mit Mephiboseth.

5 DA sandte der König David hin/ und ließ jhn ho-
len von Lodabar / auß dem Hause Machir deß
Sohns Ammiel.
6 Da nun Mephiboseth der Sohn Jonathan deß
Sohns Saul zu David kam / fiel er auff sein Ange-
sicht/und betet an/(er demüthiget sich/thät dem König einFuß-
Fall / und ergab sich seiner Königlichen Gnade.) David aber
sprach: Mephiboseth. Er sprach: Hie bin ich dein
Knecht.
7 David sprach zu jhm: Fürchte dich nicht / (sey getrost
und versiehe dich alles guten und gnädigen Willens zu mir/) Denn
ich will Barmhertzigkeit an dir thun/umb Jonathan
deines Vaters willen / und will dir allen Acker dei-
nes Vaters (Groß-Vaters) Saul (alle seine eigenthümliche
Güter) wiedergeben/(als ein Erb-Gut/daß du und die Deinen
es besitzen und gebrauchen sollet/) du aber solt täglich auff
meinem Tisch das Brot essen/ (du solt an meiner Königli-
chen Tafel gespeiset werden.)

1.B.Sam. 24/15.

8 Er aber betet an/(demüthiget sich) und sprach: Wer
bin ich dein Knecht/ daß du dich wendest zu einem tod-
ten Hunde/wie bin ich/(wie komm ich zu solcher Königlichen
Gnade/der ich bißher so verachtet gewesen/als ein todter Hund.)

III. Einräumung der Güter Sauls dem Mephiboseth/und anbefohlene Verwaltung von Ziba.

9 DA rieff der König Ziba dem Knaben (Diener)
Saul/und sprach zu jhm: Alles was Sauls ge-
wesen ist/ und seines gantzen Hauses / hab ich dem
Sohn deines Herrn gegeben.
10 So arbeite jhm nun seinen Acker/ du und deine
Kinder und Knechte/ und bringe es ein/ (samle alles und
halte richtige Rechnung/) daß es deines Herrn Sohn
Brot sey/ daß er sich nehre/ (daß alles / so der Acker jährlich
träget/zu deß Mephiboseth und seines Sohns Micha ehrlichem Un-
terhalt angewendet werde/) Aber Mephiboseth deines
Herrn (deß Jonathans) Sohn soll täglich das Brot es-
sen auff meinem Tisch. Ziba aber hatte funffzehen
Söhne und zwantzig Knechte.
11 Und Ziba sprach zum Könige: Alles wie mein
Herr der König seinem Knechte geboten hat / so soll
sein Knecht thun.
12 Und (David sprach nochmals/) Mephiboseth esse/ (soll es-
sen) auff meinem Tische/wie der Königs Kinder/ (mei-
ner Kinder) eines. Und Mephiboseth hatte einen kleinen
Sohn / der hieß Micha / Aber alles was im Hause
Ziba wohnete/das dienete Mephiboseth.
13 Mephiboseth aber wohnete zu Jerusalem / denn
er aß täglich auff deß Königs Tisch / und hincket mit
seinen beyden Füssen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Kinder/ihrer frommen Eltern/nach ihrem Tode/ genies-sen lasse/vers 1/2/3. II. V. Daß man sich gegen die Obrigkeit demüthig/ und ehrerbietig bezeigen soll/ wie Mephiboseth/ v. 6/7/8. III. L. Daß rechte Lieb/und Erbarmung/durch Gutthaten sich erweise/v. 9/10.

Das zehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Botschafft / welche David abgesandt zu Hanon/dem Könige der Ammoniter/jhn zu trösten: Auß was Ursachen es geschehen/und wie übel es gerathen: Wann Hanon die Abgesandte für Verräther auffgenommen / und spöttlich abgewiesen. II. Was auff solchen Schimpff erfolget/ wie David sich der Gesandten angenommen/und erstlich durch Joab die Sach wider die Ammoniter / und jhre Gehülffen die Syrer/mit öffentlichem Krieg gehandelt/und denn selbst wider die bemeldte Syrer außgezogen/und sie geschlagen/ Besiehe hie 1. B. Chron. 20. und 21.

I. Botschafft Davids zu Hanon/jhn zu trösten/ und derselben Verschimpffirung. 1.B.Chron. 20/1.

1 UNd es begab sich darnach / daß (Nahas) der Kö-
nig der Kinder Ammon starb/und sein Sohn
Hanon ward König an seine Statt.
2 Da sprach David: Ich will Barmhertzigkeit thun
an Hanon dem Sohn Nahas / wie sein Vater an
mir Barmhertzigkeit gethan hat / (alß David im Elende
unter den frembden Königen herumb gezogen / hat Zweiffels ohne
Nahas dem David auch Gutes gethan.) Und sandte hin/ und
ließ jhn trösten (tröstlich zusprechen) durch seine Knechte
(Gesandte) über seinem Vater / (der gestorben war.) Da
nun die Knechte David ins Land der Kinder Am-
mon kamen.
3 Sprachen die Gewaltigen (die Fürsten und Vornehm-
sten) der Kinder Ammon zu jhrem Herrn Hanon:
Meynest du/daß David deinen Vater ehre für dei-
nen Augen / (daß diese Botschafft deines Vaters halben ange-
stellet/jhme Ehre und Respect zu erweisen/) daß er Tröster zu
dir gesandt hat? (welche Davids Mitleiden dir zu erkennen ge-
ben/ und weß du dich hinfüro zu jhme zu versehen / andeuten sollen.)
Meynest du nicht/ (du solt es dafür vielmehr halten/) daß er
darumb hat seine Knechte zu dir gesandt / daß er die
Stadt erforsche und erkunde/ (was du für eine Macht ha-
best/) und umbkehre? (daß er hernach mit Heers-Krafft kom-
me/und dein Land verheere und verderbe.)
4 Da nahm Hanon die Knechte David / und be-
schor jhnen den Bart halb / und schneid jhnen die
Kleider halb ab, biß an den Gürtel/ (biß ans Gesäß/daß
sie nicht bedecken kunten/ was die Natur will bedeckt haben/) und
ließ sie gehen.

II. Rache Davids wider solchen Schimpff und Niederlage der Syrer und Ammoniter.

5 DA das David ward angesagt / sandte er jhnen
entgegen / Denn die Männer waren sehr ge-
schändet / Und der König ließ jhnen sagen: Bleibet
zu Jericho / (in derselben Gegend/da Jericho gestanden/) biß
ewer Bart gewächset/so kommet dann wieder.

1.B.Chron. 20/6.

6 Da aber die Kinder Ammon sahen / (vernahmen)
daß sie für David stinckend waren worden / (daß sie jh-
nen einen grossen Eckel und Haß übern Halß gezogen/ 1. B. Mos.
34.v.30.) sandten sie hin / und dingeten (worben) die
Syrer deß Hauses (der Regierung) Rehob/und die Sy-
rer zu Zoba / zwantzig tausend Mann Fuß-Volcks/
und von dem König Maacha tausend Mann / und
von Jstob (auch einem Syrer) zwölff tausend Mann.

B.Richt. 11/5.

7 Da das David höret / sandte er Joab mit dem
gantzen Heer der Kriegs-Leute/(der Helden und deß besten
Kriegs-Volcks.)
8 Und die Kinder Ammon zogen auß/ und rüsteten
sich zum Streit für der Thür deß Thors (der Stadt
Medba) 1. B. Chron. 20. v. 7.) Die Syrer aber von Zoba/
von Rehob/ von Jstob/ und von Maacha/ waren
allein im Felde/(sie hielten für sich mit jhrem Heer besonders.)
9 Da Joab nun sahe / daß der Streit auff jhn ge-
stellet war/fornen und hinden / erwehlet er auß aller
junger Mannschafft in Jsrael / und rüstet sich wider
die Syrer/(die am mächtigsten waren.)
10 Und das übrige Volck thät er unter die Hand sei-
nes Bruders Abisai / daß er sich rüstete wider die
Kinder Ammon.
11 Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen
(zu starck) seyn / so komm mir zu Hülffe/ werden aber
die Kinder Ammon dir überlegen seyn/so will ich dir
zu Hülffe kommen.
12 Sey getrost/ und laß uns starck (behertzt) seyn für
unser Volck/und für die Stätte unsers GOttes (zu
streiten/) der HERR aber thue/was jhm gefället.
13 Und Joab macht sich herzu mit dem Volck / das
bey jhm war/zu streiten wider die Syrer/ und sie flo-
hen für jhm.
14 Und da die Kinder Ammon sahen/ daß die Syrer
flohen/ flohen sie auch für Abisai / und zogen in die
Stadt. Also kehret Joab umb von den Kindern Am-
mon/und kam gen Jerusalem.
15 Und da die Syrer sahen/ (mit Unmuht und Verdruß/)
daß sie geschlagen waren für Jsrael / kamen sie zu
Hauffe/(den Krieg zu vernewren.)
16 Und HadadEser (sonst auch HadarEser) sandte hin/
und bracht herauß die Syrer jenseit deß Wassers/
(deß Flusses Euphratis/) und führet herein jhre Macht/
(ein grosses Heer/) und Sobach der Feld-Haupt-Mann
HadadEser zog für jhnen her.
17 Da das David ward angesagt/samlet er zu Hauff
das gantz Jsrael / und zog über den Jordan / und

kam gen Helam/(in der Feinde Land/) und die Syrer rü-
ſteten ſich (zogen an) wider David/ mit jhm zu ſtreiten.
1.B.Chron. 20/18. 18 Aber die Syrer flohen (da es zum Treffen kam) für Iſ-
rael/ und David erwürget (durch ſein Heer) der Syrer
ſieben hundert Wagen/(ſieben tauſend Kriegs-Leute/die auff
den ſieben hundert Wägen geſtritten/ 1.B.Chron.20.v.18.) und
viertzig tauſend Reuter/(im Buch der Chronicken wird über
das noch viertzig tauſend Fuß-Volcks gedacht.) Darzu So-
bach den Feld-Haupt-Mann ſchlug er/ daß er daſelbſt
ſtarb.
19 Da aber die Könige / die unter HadadEſer wa-
ren / ſahen / daß ſie geſchlagen waren für Iſrael/
machten ſie Friede mit Iſrael/(ſie ergaben ſich jhnen/) und
wurden jhnen unterthan. Und die Syrer furchten
ſich den Kindern Ammon mehr zu helffen.

Nutz.

I. Daß offt in der Welt Güte und Wolthat mit Undanck belöhnet werde/ v. 2/3/4. II. V. Daß auch in gerechter Sache/der Außgang GOtt anheim geſtellet werden ſolle/wie von Joab geſchehen/v. 12.

Das eilffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Iſt der ſchwere Sünden-Fall Davids/die Gelegenheit zum Ehebruch / und die Sünde ſelbſt. II. Was darauff erfolget an dem Weibe/die Schwängerung/) und Uria dem Hethiter/ (der Todſchlag.) III. Was erfolget ſey beydes an David/und am Weibe: Daß ſie Hochzeit gehalten/ und wie übel es GOtt gefallen.

I. Davids Ehebruch. 1.B. Chron. 21/1.
1 Und da das Jahr umbkam/ zur Zeit wann die
Könige pflegen außzuziehen/ (zu Felde zu ziehen/)
ſandte David Joab und ſeine Knechte (das
Kriegs-Heer) mit jhm/und das gantze Iſrael/ (alle derſel-
ben Soldaten/) daß ſie die Kinder Ammon verderbten/
(in Grund verheereten/) und belegten Rabba / (die groſſe
Haupt-Stadt der Kinder Ammon.) David aber blieb zu Je-
ruſalem.
2 Und es begab ſich / daß David umb den Abend
auffſtund von ſeinem Lager/ (darauff er Mittags-Ruhe ge-
halten hatte/) und gieng auff dem Dach deß Königes
Hauſe/ (denn die Dächer waren im Jüdiſchen Lande gleich eben/
daß man drauff gehen/und ſich erluſtiren kunte/) und ſahe vom
Dach ein Weib ſich waſchen/und das Weib war ſehr
ſchöner Geſtalt.
3 Und David ſandte hin / und ließ nach dem Weibe
fragen / und ſagen : Iſt das nicht BathSeba / die
Tochter Eliam / das Weib Uria deß Hethiters? (der
von dem frembden Volck der Hethiter herkommen / aber zur Iſrae-
litiſchen Religion ſich bekehret.)
4 Und David ſandte Boten hin / und ließ ſie holen/
(unter einem andern Schein und Namen.) Und da ſie zu jhm
hinein kam/ſchlieff er bey jhr. Sie aber reiniget ſich
von jhrer Unreinigkeit/(badet ſich/in Meynnug/daß ſolche Levi-
tiſche Ceremonien jhre Unreinigkeit abwaſchen ſolte/) und kehret
wieder zu jhrem Hauſe.
II. Erfolgte Schwängerung der BathSeba und Todſchlag Uriä.
5 Und das Weib ward ſchwanger/und ſandte hin/
und ließ David verkündigen/und ſagen: Ich bin
ſchwanger worden / (daß David drauff dencken ſolte/wie nun
zu rathen/daß die Schand nicht offenbar würde.)
6 David aber ſandte zu Joab (und ließ jhm anmelden:
Sende zu mir Uria den Hethiter. Und Joab ſandte
Uria zu David.
7 Und da Uria zu jhm kam/ fraget David/ ob es mit
Joab und mit dem Volck / und mit dem Streit wol
zuſtünde? (Er braucht Umbſchweiff / daß Urias nicht mercken
ſolte/was für wäre.)
8 Und David ſprach zu Uria : Gehe hinab in dein
Hauß/und waſche deine Füſſe/ (ergetze dich/ und ruhe wie-
derumb auß/) Und da Uria zu deß Königes Hauß hin-
außgieng / folget jhm nach deß Königs Geſchenck/
(an Speiß und Tranck/von der Königlichen Tafel/ hoffet alſo Da-
vid/der Handel ſoll gut werden/aber der Text weiſet ein anders.)
9 Und Uria legt ſich ſchlaffen für der Thür deß
Königs Hauſe / da alle Knechte ſeines Herrn lagen/
(die Wache hielten/) und gieng nicht hinab in ſein
Haus.
10 Da man aber David anſagte / Uria iſt nicht hin-
ab in ſein Hauß gegangen / ſprach David zu jhm/
(da er jhn erfoddern laſſen:) Biſt du nicht über Feld her-
kommen? Warumb biſt du nicht hinab in dein Hauß
gegangen? (und haſt dich zu deinem Weibe gefunden.)
11 Uria aber ſprach zu David: Die Lade deß Bundes/
welche ſie pflegten mit ins Lager zu nehmen / 4.B.Moſ.31.v.6.1.
Sam.4.v.4.) und Iſrael und Juda(das Kriegs-Heer auß
allen Stämmen deß Iſraelitſchen Volcks verſamlet) bleiben in
Zelten / und Joab mein Heer und meines Herrn
Knechte liegen zu Felde / und ich ſolt in mein Hauß
gehen/daß ich eſſe und trincke/und bey meinem Wei-
be liege? So waar du lebeſt und deine Seele lebt/ Ich
thue ſolches nicht.
12 David ſprach zu Uria : So bleib heute auch hie/
Morgen will ich dich laſſen gehen (ins Lager.) So bleib
Uria zu Jeruſalem deß Tages und deß andern dar-
zu/(und kam doch nicht zu ſeinem Weibe.)
13 Und David lud jhn / daß er für jhm aß und tranck/
und macht jhn truncken/(vermeynt es ſolte durch ein Rauſch
geſchehen / daß er zu ſeinem Weibe ſich fünde.) Und deß A-
bends gieng er auß / daß er ſich ſchlaffen legt auff
ſein Lager/ (welches er jhm die vorige Nacht bereitet/) mit ſei-
nes Herrn Knechten / und gieng nicht hinab in ſein
Hauß.
14 Deß Morgens ſchrieb David einen Brieff zu Jo-
ab/und ſandte jhn durch Uria.
15 Er ſchrieb aber alſo in dem Brieff: Stellet Uria
an den Streit/ da er am härteſten iſt / und wendet
euch hinder jhm / daß er erſchlagen werde / und
ſterbe.
16 Alß nun Joab umb die Stadt lag / ſtellet er Uria
an den Ort/ da er wuſte/daß ſtreitbare Männer(auff
Seiten deß Feindes) waren.
17 Und da die Männer der Stadt herauß fielen/und
ſtritten wider Joab/ fielen etliche deß Volcks von den
Knechten David / (ſie wurden von den Ammonitern erſchla-
gen/) und Uria der Hethiter ſtarb auch.
18 Da ſandte Joab hin/ und ließ David anſagen al-
len Handel deß Streits.
19 Und gebot dem Boten / und ſprach : Wenn du
allen Handel deß Streits haſt außgeredt mit dem
Könige.
20 Und ſieheſt / daß der König erzürnet/ und zu dir
ſpricht : Warumb habt jhr euch ſo nahe zur Stadt
gemacht mit dem Streit? Wiſſet jhr nicht / wie man
pflegt von der Mauren zu ſchieſſen? B. Richt. 9/53.
21 Wer ſchlug AbiMelech den Sohn JerubBeſeth?
(Gideons/welcher auch ſonſt JerubBaal geheiſſen/B. Richt. 6. v.
32.) Warff nicht ein Weib ein Stück von einer Müh-
len auff jhn von der Mauren / daß er ſtarb zu The-
bez? Warumb habt jhr euch ſo nahe zur Mauren ge-
macht? So ſolt du ſagen: Dein Knecht Uria der
Hethiter iſt auch todt/(mit dem wirds alles gut gemacht wer-
den/was ſonſt für Schade geſchehen.)
22 Der Bote gieng hin (von Joab/) und kam/ und ſa-
get an David alles / warumb jhn Joab geſandt
hatte.
23 Und der Bote ſprach zu David : Die Männer
(auß der Stadt Rabba) nahmen überhand wider uns/
und fielen zu uns herauß auffs Feld/wir aber waren
an jhnen (wir machten uns an ſie/ und ſchlugen ſie zu rück/) biß
für die Thür deß Thors.
24 Und die Schützen ſchoſſen von der Mauren auff
deine Knechte / und tödteten etliche von deß Königs
Knechten. Darzu iſt Uria dein Knecht der Hethiter
auch todt.
25 David ſprach zum Boten : So ſolt du zu Joab
ſagen : Laß dir das nicht übel gefallen/ denn das
Schwert friſſet jetzt dieſen/ jetzt jenen/ (im Krieg gehets
nicht anders her/) haltet an mit dem Streit wider die
Stadt/daß du ſie zubrecheſt/ (verderbeſt/) und ſeyd ge-
troſt/(fahret nur fort mit der Belagerung/dörfft euch wegen derer/
ſo umbkommen/nichts bekümmern.)

III. Davids Heyrath mit der BathSeba/ und Gottes ernstes Mißfallen.

26 UNd da Urias Weib höret / daß jhr Mann todt
war/trug sie Leide umb jhren Hauß-Wirth.
27 Da sie aber außgetrawret hatte / sandte David
hin/und ließ sie (Außgangs der sieben Tage/Sir.22.v.13.) in
sein Hauß holen/ und sie war sein Weib/ und gebar
jhm einen Sohn. Aber die That gefiel dem HERRN
übel/die David thät/(daß er zugleich Ehebruch und Todschlag
begangen.)

Nutz.

I. L. Daß man sich vor Gelegenheit zu sündigen/ hüten solle / weil das Anschawen der Bathseba/David zum Ehebruch gebracht/ v.2-4. II. L. Daß immer eine Sünde auß der andern herkomme/wie David auß Ehebruch in Todschlag gerathen/v. 14-17. III. L. Daß GOtt an allen Sünden hohes Mißfallen trage/v. 27.

Das zwölffte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Buß Predigt Nathans an David / durch ein artliches Gleichniß. II. Die Antwort Davids/und wie Nathan dadurch Gelegenheit genommen/jhme die Sünde zu schärffen/und die Straffe GOttes zu verkündigen. III. Wie David Buß gethan/auch den Trost von Vergebung der Sünden empfangen. (Besiche hie den 51. Psalm/Item/den 6.32.38.) IV. Wie es bey der Kranckheit und dem Tod deß Kindes hergangen/so er durch den Ehebruch erzeuget. V. Wann jhm Salomon geboren worden/und von dessen Lehr-Meister Nathan. VI. Der Krieg zwischen David und den Ammonitern/ was er für einen Außgang genommen.

I. Buß-Predigt Nathans dem David gethan.

1 UNd der HERR sandte Nathan (den Propheten
und Königlichen Hoff-Prediger) zu David. Da der
zu jhm kam / sprach er zu jhm: Es waren
zween Männer in einer Stadt / einer reich/ der an-
der arm.
2 Der Reiche hatte sehr viel Schaaffe und Rinder.
3 Aber der Arme hatte nichts denn ein einiges klei-
nes Schäflein/ das er gekaufft hatte / und er nehret
es/ daß es groß ward bey jhm / und bey seinen Kin-
dern zugleich / Es aß von seinem Bissen/ und tranck
von seinem Becher / und schlieff in seinem Schooß/
und er hielts wie eine Tochter.
4 Da aber dem reichen Mann ein Gast kam / scho-
net er zu nehmen von seinen Schaaffen und Rin-
dern/ daß er dem Gast etwas zurichtet / der zu jhm
kommen war / und nahm das Schaaff deß armen
Manns / und richtets zu dem Mann / der zu jhm
kommen war.

II. Antwort Davids.

5 DA ergrimmet David mit grossem Zorn wider den
Mann / und sprach zu Nathan: So wahr der
HERR lebt/ der Mann ist ein Kind deß Todes/ der
das gethan hat/ (es soll jhm wieder das Leben kosten.)

2.B.Mos. 22/1.

6 Darzu soll er das Schaaff vierfältig bezahlen/
darumb daß er solches gethan / und nicht geschonet
hat.
7 Da sprach Nathan zu David: Du bist der
Mann/ (der solches gethan hat/und diß Urtheil hast du über dich
selbst gefället/Denn) so spricht der HERR der GOtt Is-
rael: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel/
und habe dich errettet auß der Hand Saul/ (der dir im-
merdar nach deinem Leben gestanden.)
8 Und habe dir deines Herrn (deß Sauls) Hauß ge-
geben/ darzu seine Weiber in deinen Schooß/(daß du
von denselben dir ein Weib nehmest / wo du wollest/) und habe
dir das Hauß (das Königreich) Israel und Juda gege-
ben/Und ist das zu wenig / will ich noch diß und das
darzu thun / (Ich kan dir noch mehr und grössere Gutthat er-
zeigen.)
9 Warumb hast du denn das Wort deß HERRN
(welches dich so wol als alle andere bindet) verachtet / daß du
solches Ubel für seinen Augen (die alles in der Welt sehen/
und nichts für jhm verborgen ist/) thätest? Uriam den Hethi-
ter hast du erschlagen mit dem Schwert/ (du hast es an-
gestifftet/ daß er ist erschlagen worden/) sein Weib hast du dir
zum Weibe (erst heimlich/ hernach öffentlich/) genommen/
jhn aber hast du erwürget mit dem Schwert der
Kinder Ammon.

2.B.Sam. 11/15.24.

10 Nun so soll von deinem Hause das Schwert nicht
lassen (oder weichen) ewiglich/ (so lang du lebest/) darumb
daß du mich verachtet hast/ und das Weib Uria deß
Hethiters genommen hast/daß sie dein Weib sey.
11 So spricht der HERR: Sihe/ Ich will Unglück
über dich erwecken auß deinem eigen Hause / (dir zur
Straff will ichs geschehen lassen/und nicht abwehren/was deine Kin-
der im Sinn haben/) und will deine Weiber nehmen für
deinen Augen/ (noch bey deinem Leben/) und will sie dei-
nem Nehesten geben / daß er bey deinen Weibern
schlaffen soll/an der liechten Sonnen / (bey hellem Tage/
Ich will auß gerechtem Gericht geschehen lassen / daß dein Nechster
und nicht ein Frembder zu deinem grösten Schimpff sich öffentlich zu
deinen Weibern finde/und sie zu Schanden mache.)

2.B.Sam. 16/22.

12 Denn du hasts heimlich gethan/ Ich aber will diß
thun (dir zur Straffe will ichs geschehen lassen) für dem gan-
tzen Israel/und an der Sonnen.

III. Busse Davids/und Tröstung von Nathan. Sir. 47/13.

13 DA sprach David zu Nathan: Ich habe gesündi-
get wider den HERRN. Nathan sprach zu Da-
vid: So hat auch der HERR deine Sünde wegge-
nommen/(Er hat dieselbe dir als einem bußfertigen Sünder umb
deß verheissenen Messiä willen vergeben / und dich von der Sünden-
Straffe befreyet/) du wirst nicht sterben (deß ewigen Todes.)
14 Aber weil du die(so wol inwendige als außwärtische) Fein-
de deß HERRN hast durch diese Geschicht lästern
gemacht / (daß sie von mir und meinen Ordnungen spöttlich re-
den / weil ich dich zum Könige erwehlet / und Saul verworffen/)
wird der Sohn/ der dir geboren ist / deß Todes ster-
ben/ (das soll die erste Ruthe und Züchtigung seyn.)

IV. Kranckheit und Tod deß Kindes/ so von David im Ehebruch gezeuget.

15 UNd Nathan gieng heim. Und der HERR schlug
das Kind (mit einer schweren tödlichen Kranckheit/) das
Urias Weib David geboren hatte/ daß es todtkranck
ward.
16 Und David ersuchte GOtt umb das Knäblein/
und fastet/ und gieng hinein (in seine Schlaff-Kammer/)
und lag über Nacht auff der Erden. (Obgleich David
wuste/daß das Kind sterben solte / wie der Prophet deutlich außge-
sprochen/ dennoch betet er zu GOtt / und hatte die Hoffnung/ GOtt
würde sich erbitten lassen/und jhm das Kindlein schencken/v.22.)
17 Da stunden auff die Eltesten seines Hauses / (die
vornehmsten Diener/die eines Worts bey jhm mächtig/) und wol-
ten jhn auffrichten von der Erden / Er wolte aber
nicht/und aß auch nicht mit jhnen/ (Durch solche äusserli-
che beständige Anzeigungen gab er zu erkennen seine rechtschaffene
innerliche Busse im Hertzen.)
18 Am siebenden Tage aber (der Kranckheit) starb das
Kind. Und die Knechte David furchten sich jhm an-
zusagen / daß das Kind todt wäre. Denn sie gedach-
ten/Sihe/da das Kind noch lebendig war/ redten wir
mit jhm / und er gehorchte unserer Stimme nicht/
(daß er gethan hätte/wie wir jhm gerathen/) wie vielmehr wird
es jhm wehe thun/so wir sagen/das Kind ist todt.
19 Da aber David sahe/ daß seine Knechte leise red-
ten/und mercket/ daß das Kind todt wäre/ sprach er
zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie spra-
chen: Ja.
20 Da stund David auff von der Erden / und wusch
sich/und salbete sich / (nach Jüdischem Lands-und Standes-
Gebrauch/) und thät andere Kleider an/ und gieng in
das Hauß deß HERRN/ (bey der Lade deß Bundes/die er
schon hatte in sein Hauß gebracht/ Cap. 6.v.17.) und betet an/
und da er wieder heim kam / hieß er jhm Brot auff-
tragen/und aß.
21 Da sprachen seine Knechte (Räthe und Hofdiener/)
zu jhm: Was ist das für ein Ding/das du thust? Da
das Kind lebte/fastest du / und weinetest. Nun es
aber gestorben ist/stehest du auff und issest? (das ist gar
ein widersinnische Weise.)
22 Er sprach: Umb das Kind fastet ich und weinet/
da es lebet. Denn ich gedacht/wer weiß/ob mir der
HERR gnädig wird / (Er wird sich durch mein demüthiges
Bitten etwa bewegen lassen/) daß das Kind lebendig bleibe.
23 Nun es aber todt ist / (und es GOtt also gefallen hat)
was soll ich fasten? Kan ich jhn auch wiederumb ho-
len? (daß ist mir unmüglich/) Ich werde wol zu jhm fah-
ren / (wenn meine Zeit nun auch dahin seyn wird/) Es kommt
aber nicht wieder zu mir/ (in diese Welt.)

V. Salomonis Geburt und Aufferziehung.

24 UNd da David sein Weib BathSeba getröstet
hatte/ (daß er sie dürffte und wolte zum Weibe nehmen/und
von jhr einen Sohn erzeugen würde / welcher und kein ander sein
Stuhl-Erbe seyn solte/) gieng er zu jhr hinein/und schlieff
bey jhr. Und sie gebar einen Sohn/den hieß er (auß
GOttes Befehl/1.B.Chron.23.v.9.) Salomo/ (das ist/Frie-
dereich/ damit anzudeuten/daß er ein friedliches und ruhiges König-
reich haben werde/1.B.Chron.23.v.9.) und der HERR lie-
bet jhn / (den Salomo/ wegen der Verheissung/und weil er deß
Messiä Vorfahr und Vor-Bild seyn solte.)
25 Und er (David) thät jhn unter die Hand (Zucht und
Unterweisung) Nathan deß Propheten / der hieß jhn
JedidJa / (*H. Luth. JedidJa heist lieblich dem HErrn* oder
Geliebter deß HErrn/) umb deß HERRN willen/ (der jhn
liebete / v. 24. auch weil er ein Fürbild seyn würde deß verheissenen
Messiä/ deß eingebornen allerliebsten Sohns GOttes / Matth. 12.
v. 18. 42. in welchem alle waare Glaubige GOtt dem HErrn lieb
und angenehm sind/Eph.1.v.6.)

VI. Eroberung Rabba/und Straffe der Inwohner von David.

26 SO streit nun Joab wider Rabba der Kinder
Ammon/und gewann die Königliche Stadt/(das
Theil der Stadt/darinnen das Königliche Schloß war.)
27 Und sandte Boten zu David / und ließ jhm sagen:
Ich habe gestritten wider Rabba/ und habe auch ge-
wonnen die Wasser-Stadt/ (das Theil der Stadt/welches
mit Wasser umbgeben/v.26.)
28 So nimm nun zu Hauff das übrige Volck / und
belagere die Stadt/ und gewinne sie/ auff daß ich sie
nicht gewinne/(einnehme/) und ich den Namen davon
habe.
29 Also nahm David alles Volck (Volck auß allen Stäm-
men) zu Hauffe / (was zum Krieg tüchtig und willig gewesen/)
und zog hin/und streit wider Rabba/und gewann sie.
30 Und nahm die Crone jhres Königes von seinem
Haupt/ die am Gewicht ein Centner Goldes hatte/
und Edelgesteine / und ward David auff sein Haupt
gesetzt/(als ein Königliches Siegs-Zeichen.) Und führet aus
der Stadt (die sehr groß war) sehr viel Raubs.

1.B.Chron. 21/2.

31 Und das Volck (deß Volcks Rädlins-Führer/so zum Kriege
gerathen und geholffen/) darinnen führet er herauß / und
leget sie unter eisern Sägen und Zacken/ (unter scharffe
Dresch-Wagen/die Zacken hatten/Esa.41.v.15.Amos 1.v.3.) und
eisern Keile / (damit er sie zerzerret und zerrissen/) und ver-
brannte sie in Ziegel-Oefen / (in solchen Oefen / da sie jhre
Kinder dem Moloch zu Ehren selbst verbrannt hatten.) So thät
er in allen Städten der Kinder Ammon. Da (nach
solchem Sieg und vollbrachter Straff über die Feinde) kehret
David und alles Volck wieder gen Jerusalem.

Nutz.

I. L. Daß feine Gleichnisse zu rechter Zeit gebraucht / jhren guten Nutzen haben/v.1–4 II. L. Daß den Predigern von GOtt anbefohlen sey/der Sünden wegen/ohn Ansehen der Person/ernstliche Erinnerung zu thun/v.7–12. III. T. Daß GOtt die bußfertigen Sünder zu Gnaden annehme/wie allhie den David/v 13 IV. V. Daß wir in Gedult zu frieden seyn sollen/ob gleich unser Gebet/wegen zeitlicher Dinge/von GOtt nicht erhöret wird/v.10–13. V. V. Daß man die Kinder durch gute Zuchtmeister zur Gottesfurcht anführen lassen soll/vers.24/25. VI. L. Daß/wenn grosse Herren sündigen/die Unterthanen mit büssen müssen/wie allhie die Ammoniter wegen jhres Königes / v.31.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Blut-Schand Amnon mit Thamar / wer hierzu geholffen/und wie sich Thamar vergeblich widersetzet. II. Was hierauff erfolget zwischen Amnon und Thamar/wann er sie verstossen/ Thamar getrawret/und Absalom dessen innen worden/auch David selbst. III. Die betriegliche Mahl-Zeit/welche Absalom angestellet: Dabey er seinen Bruder Amnon tödten lassen / und wie es David erfahren / und zum Zorn und Trawren bewogen worden.

I. Blut-Schand Amnon mit Thamar. 1.B.Sam. 3/2.

1 UNd es begab sich darnach / (nach den vorgehenden
Geschichten/(*H. Luth. Hie gehet das Unglück an über Da-
vids Hauß / wie Nathan droben Cap. 12. gesagt hat/*)
daß Absalom der Sohn David hatte eine schöne
Schwester/ die hieß Thamar/und Amnon der Sohn
David gewann sie lieb.
2 Und Amnon stellet sich kranck/(die Schand-Lust ängstet
jhn/daß er kranck wurde/) umb Thamar seiner Schwester
willen/denn sie war eine Jungfraw/ (auff welche sonder-
lich im Hause David wurde Achtung gegeben/) und dauchte
Amnon schwer seyn/daß er jhr etwas solte thun/ (Er
befand es in seinem Hertzen selbst unrecht / jhr Schande anzu-
muthen.)
3 Amnon aber hatte einen Freund / der hieß Jona-
dab/ein Sohn Simea/Davids Bruder/ (welcher auch
Samma geheissen/1.B. Sam.16.v.9.) und derselbe Jona-
dab war ein sehr weiser Mann/(auff alle Räncke abgericht.)
4 Der sprach zu jhm: Warumb wirst du so mager/
du Königs Sohn/von Tag zu Tage? (es wird dir gewiß
was grosses anliegen.) Magst du mirs nicht ansagen?
(vertrawen.) Da sprach Amnon zu jhm: Ich habe Tha-
mar meines Bruders Absalom Schwester lieb ge-
wonnen.
5 Jonadab sprach zu jhm: Lege dich auff dein Bet-
te/ und mache dich kranck / Wenn denn dein Vater
kommet / dich zu besehen / so sprich zu jhm: Lieber/
laß meine Schwester Thamar kommen/daß sie mich
ätze/ (mir zu essen gebe/) und mache für mir ein Essen/daß
ich zusehe/und von jhrer Hand esse.
6 Also legt sich Amnon/und machte sich kranck. Da
nun der König kam / jhn zu besehen/ sprach Amnon
zum Könige: Lieber/laß meine Schwester Thamar
kommen / daß sie für mir ein Gemüse oder zwey ma-
che/und ich von jhrer Hand esse.
7 Da sandte David nach Thamar ins Hauß / und
ließ jhr sagen: Gehe hin ins Hauß deines Bruders
Amnon/und mache jhm eine Speise.
8 Thamar gieng hin ins Hauß jhres Bruders
Amnon / Er aber lag zu Bette / und sie nahm einen
Teig / und knetet / und sods für seinen Augen / und
kochet jhm ein Gemüse.
9 Und sie nahm das Gerichte/und schüttets für jhm
auß/ (in eine Schüssel/daß ers sehe/) Aber er wegert sich zu
essen. Und Amnon sprach: Laß jederman von mir
hinauß gehen / (Er gab vor / daß er etwas sonderliches mit der
Thamar allein zu reden/) und es gieng jederman von jhm
hinauß.
10 Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Es-
sen in die Kammer/daß ich von deiner Hand esse. Da
nahm Thamar das Gemüse (oder Gebackens/) das sie
gemacht hatte/ und brachts zu Amnon jhrem Bru-
der in die Kammer.
11 Und da sie es zu jhm bracht / daß er esse / ergreiff
er sie (mit Gewalt) und sprach zu jhr: Komm her meine
Schwester/schlaff bey mir.

3.B.Mos. 20/17. 5.B.Mos. 27/22.

12 Sie aber sprach zu jhm: Nicht mein Bruder/
schwäche mich nicht / Denn so thut man nicht in Is-
rael/ (unter GOttes Volck/) thue nicht eine solche Thor-
heit/(grosse Sünde.)
13 Wo will ich mit meiner Schande hin? (Ich müste
dieselbe ewig tragen/) und du wirst seyn wie die Thoren
(du wirst einen bösen schändlichen Namen davon haben) in Is-
rael/ (unter allem Volck würde man von deiner Thorheit und
Schande sagen.) Rede aber mit dem Könige/ (suche es bey
jhm/obs nachgegeben werde/) der wird mich dir nicht versa-
gen/(Er wird mich dir zur Ehe folgen lassen/wenns der nahen Ver-
wandniß halben geschehen kan.)
14 Aber er wolt jhr nicht gehorchen / und überwälti-
get sie/und schwächet sie/und schlieff bey jhr/ (wider jh-
re Bitt und Willen mit Gewalt.)

II. Außstossung der Thamar von Amnon und Trö-
stung derselben von Absalom.

15 UNd Amnon ward jhr (nach verübter Schande) über-
auß gram/ daß der Haß grösser war/ denn vor-
hin die Liebe war. Und Amnon sprach zu jhr: Ma-
che dich auff/ und hebe dich / (packe dich weg von meinem
Gesicht.)
16 Sie aber sprach zu jhm: Das Ubel ist grösser/denn
das ander/ das du an mir gethan hast/ daß du mich
außstössest/ (daß du mich zum Fall gebracht/ist eine grosse Sünde
und Schmach / die du an mir gethan/ aber damit machest du es noch
ärger / und thust mir grösser Schande an / daß du mich von dir ver-
stössest.) Aber er gehorchte jhrer Stimme nicht.
17 Sondern rieff seinem Knaben / der sein Diener
war/und sprach: Treibe diese (Er mag sie vor Unmuth nicht
nennen.)

nennen/) von mir hinauß/ und schleuß die Thür hinder
jhr zu.
18 Und sie hatte einen bunten Rock an/denn solche
Röcke trugen deß Königs Töchter / weil sie Jung=
frawen waren. Und da sie sein Diener hinauß getrie-
ben/und die Thür hinder jhr zugeschlossen hatte.
19 Warff Thamar Aschen auff jhr Haupt / (vor gros-
sem Leid /) und zureiß den bunten Rock/den sie an hat=
te / und legte jhre Hand auff das Haupt / und gieng
Jer. 2/37. daher/und schrey / (heulet und weinet über der grossen Schan=
de/ die jhr zugefüget.)
20 Und jhr Bruder Absalom sprach zu jhr : Ist dein
Bruder Amnon (Aminon) bey dir gewesen? Nun mei-
ne Schwester/schweig stille/ es ist dein Bruder/ und
nimm die Sache nicht so zu Hertzen/(du bist nicht schuldig
daran/es ist dir von deinem Bruder wiederfahren/was wilt du drauß
machen?) Also blieb Thamar leidig / (*H. Luth. sie hielt sich
innen/ gieng nicht mehr wie eine Jungfraw im Krantz unter die Leu-
te / * sondern blieb Leidtragend) in Absalom jhres Bruders
Hause.
21 Und da der König David solches alles höret/ward
er sehr zornig. Aber Absalom redet nicht mit Am=
non/weder Böses noch Gutes.
22 Aber Absalom ward Amnon gram/ darumb daß
er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

III Betriegliche Mahl-Zeit Absaloms und Ermordung Amnons mit Davids grossem Leid.

23 Uber zwey Jahr aber hatte Absalom Schaaff-
Scheerer zu Baalhazor / die unter Ephraim
liegt. Und Absalom lud alle Kinder deß Königs.
24 Und kam zum Könige und sprach : Sihe / dein
Knecht hat Schaaff=Scheerer/ der König wolt samt
seinen Knechten mit seinem Knecht gehen/ (und frölich
seyn bey der angestellten Mahlzeit : wie denn der Landes=Brauch
bey der Schaaff-Schur damals war / 1. B. Sam. 25. v. 2. 36.)
25 Der König aber sprach zu Absalom : Nicht mein
Sohn/ laß uns nicht alle gehen / daß wir dich nicht
beschweren / (unser ist zu viel / und würdest zu grosse Unkosten
müssen auffwenden.) Und da er jhn nöthiget/ (mit Bitten
anhielte/) wolt er doch nicht gehen/ sondern segnet jhn/
(Er wünschte jhm GOttes reichen Seegen.)
26 Absalom sprach : Soll dann nicht mein Bruder
Amnon mit uns gehen? (an Statt deß Königes.) Der Kö=
nig sprach zu jhm : Warumb soll er mit dir gehen? (Er
wird dich eben so wol in Unkosten bringen / und möchte sich etwas
widerwertiges unter euch zutragen.)
27 Da nöthiget jhn Absalom / (Er hielt so inständig an/)
daß er mit jhm ließ Amnon / und alle Kinder deß
Königs.
28 Absalom aber gebot seinen Knaben / und sprach:
Sehet drauff / (habt fleissig Acht/) wenn Amnon guter
Ding wird von dem Wein/ (wenn er nun lustig seyn wird/)
und ich zu euch spreche / Schlaget Amnon und tödtet
jhn / daß jhr euch nicht fürchtet (oder schewet) denn ich
habs euch geheissen/seyd getrost und frisch dran.
29 Also thäten die Knaben (Diener) Absalom dem A=
mnon/wie jhnen Absalom geboten hatte/(und tödteten
Amnon.) Da stunden alle Kinder deß Königs auff/
und ein jeglicher saß auff sein Maul / (auff sein Maul-
Thier/auff welchen vornehme Leute pflegten zu reiten/cap. 18. v. 9.)
1. B. Kön. 1. v. 33.) und flohen.
30 Und da sie noch auff dem Wege waren / kam das
Gerüchte für David / daß Absalom hätte alle Kin=
der deß Königs erschlagen/ daß nicht einer von jhnen
übrig wäre.
31 Da stund der König auff (für Schrecken) und zureiß
seine Kleider/ und legt sich auff die Erden/ (für grossem
Betrübniß und Hertzleid/) und alle seine Knechte/ die umb
jhn her stunden / zerrissen jhre Kleider / (auß gleichem
Schrecken und Mitleiden.)
32 Da antwortet Jonadab der Sohn Simea/ (v. 3.)
deß Bruders David/und sprach : Mein Herr den-
cke nicht / daß alle Knaben die Kinder deß Königs
todt sind/sondern Amnon ist allein todt. Denn Absa-
lom hats bey sich behalten (da er jhm dieses fürgenommen/)
von dem Tage an / da er seine Schwester Thamar
schwächte.
33 So nehme nun mein Herr der König solches nicht
zu Hertzen/ daß alle Kinder deß Königes todt seyen/
sondern Amnon ist allein todt.
34 Absalom aber flohe. Und der Knabe auff der
Warte (der Wächter) hub seine Augen auff/ und sahe/
und sihe / ein groß Volck kam auff dem Wege nach-
einander/an der Seiten deß Berges.
35 Da sprach Jonadab zum Könige : Sihe/die Kin=
der deß Königes kommen/wie dein Knecht gesagt/ so
ists ergangen.
36 Und da er hatte außgeredt / Sihe / da kamen die
Kinder deß Königs / und huben jhre Stimme auff/
(sie erzehleten den Unfall mit grossem Wehe-Klagen/) und weine=
ten. Der König und alle seine Knechte weineten
auch fast sehr.
37 Absalom aber flohe / und zog zu Thalmai dem
Sohn Ammihud/dem Könige zu Gesur/ (seiner Mut=
ter Vater/Cap. 3. v. 3.) Er aber (der König David) trug Lei=
de über seinen Sohn (Amnon) alle Tage.
38 Da aber Absalom flohe/ und gen Gesur zog/ war
er daselbs drey Jahr.
39 Und der König David höret auff außzuziehen
wider Absalom / ((auff welchen er bißher viel Bestallung ge-
macht jhn zu holen / und zu gebührlicher Straffe zu ziehen /) denn
er hatte sich getröstet über Amnon/ daß er todt war/
(es war der Unmuth in etwas vergangen/und deß Leids mit der Zeit
vergessen.)

Nutz.

I. L. Daß Klugheit ohne Gottesfurcht viel Böses stiffte / wie an Jonadab zu sehen/ vers. 3/4. 5. II. L. Wie gemeiniglich Huren=Liebe/ zur Straffe/ in den grösten Haß verwandelt werde/ v. 15/17. III. L. Der Gottlosen Art ist/ unter dem Schein der Freundschafft/ andere in Unglück zu stürtzen / wie Absalom seinen Bruder Amnon/ v. 26/29.

Das vierzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Der Anschlag Joabs/ wie er die Versöhnung Absaloms mit dem Vater vorgenommen / wann er ein Weib hierzu bestellet / die Sach beym König David verdeckter Weise vorzubringen. II. Wie diß Weib die Sache angebracht/ und was sie damit außgerichtet: Nemlich daß der König den Anschlag Joabs erfahren/ und Absalom auß dem Elend holen lassen: Wiewol er jhn zu Jerusalem verstrickt/ und den Zutritt jhme verweigert. III. Absaloms Schönheit und Haußhalten zu Jerusalem. IV. Mit was Gelegenheit Joab sich bestellen lassen/ David zu bereden / daß er Absalom gantz auff freyen Fuß stellen/ und vor sich kommen lassen solte : Und wie es Joab erhalten.

I. Anschlag Joabs wegen Absaloms Außsöhnung bey David.

1 Joab aber der Sohn Zeruja mercket / daß deß
Königs Hertz war wider Absalom.
2 Und sandte hin gen Thekoa/ und ließ holen
von dannen ein kluges (verständiges) Weib/ und sprach
zu jhr : Trage Leide / und zeuch Leide-Kleider an/
und salbe dich nicht mit Oele / sondern stelle (halte) dich
wie ein Weib/das eine lange Zeit Leide getragen hat
über einen Todten.
3 Und solt zum Könige hinein gehen/ und mit jhm
reden so und so/ (wie ich dir sagen will.) Und Joab gab jhr
ein/ (er sagts jhr alles vor) was sie reden solt.

II. Außsöhnung und Wiederholung Absaloms/ doch ohne Zutrit zu David.

4 Und da das Weib von Thekoa mit dem König re-
den wolt / fiel sie auff jhr Antlitz zur Erden/ und
betet an/ (sie demüthiget sich auffs tieffste/) und sprach: Hilff
mir König.
5 Der Konig sprach zu jhr : Was ist dir? Sie sprach :
Ich bin eine Wittwe/ ein Weib das Leide trägt / und
mein Mann ist gestorben.
6 Und deine Magd hatte zween Söhne/ die zanckten
miteinander auff dem Felde/ Und da kein Retter war/
(der sie von einander bringen / und den Handel entscheiden können/)
schlug einer den andern/ und tödtet jhn.
7 Und sihe/ nun stehet auff die gantze Freundschafft
wider deine Magd/ und sagen : Gib her den/ der sei=
nen Bruder erschlagen hat/ daß wir jhn tödten (nach
dem Gesetz und Recht/) für die Seele (für das Leben) seines
Bruders/ den er erwürget hat / und auch den (noch
übrigen einigen) Erben vertilgen/ (weil er sich mit der That deß
Erbes und deß Lebens verlustig gemacht/) Und wollen meinen
Funcken außleschen/ der noch übrig ist / (der noch ei-
nig und allein glimmet in dem Geschlecht /) daß meinem

Mann kein Name und nichts übrig bleibe auff
Erden.
8 Der Konig sprach zum Weibe: Gehe heim/ ich will
für dich gebieten/ (ich will dir Recht schaffen.)
9 Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige:
Mein Herr König/ die Missethat sey auff mir und
meines Vaters Hause/ (wir wollen die Schuld tragen/ daß
der Todschläger nicht zu gebührlicher Straffe gezogen wird/) der
König aber und sein Stuhl (sein Regiment und Königreich)
sey unschuldig.
10 Der König sprach: Wer wider dich redet/ (wer die-
ser Sachen halber dich weiter besprechen will/) den bringe zu
mir/ (denselben weise an mich/ oder komm mit jhm anhero zu mir/)
so soll er nicht mehr dich antasten.
11 Sie sprach: Der König gedencke an den HERRN
deinen GOtt/ (stelle dir für Augen die Gnade/ welche GOtt der
HErr den Menschen erweiset/) daß der Blut-Rächer nicht
zu viel werden zu verderben/ (daß nicht einer nach dem an-
dern komme/ und sich das vergossene Blut zu rächen unterstehe/)
und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So
waar der HERR lebt/ (an Eydes statt bey dem lebendigen
GOtt sage ich dir zu/) es soll kein Haar von deinem Sohn
auff die Erden fallen/ (es soll jhm nicht das geringste Leid wi-
derfahren.)
12 Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem
Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.
13 Das Weib sprach: Warumb hast du ein solches
(Absalom zu verfolgen/ und seines Bruders Tod an jhm zu rächen)
gedacht wider Gottes Volck/ (welches ein Auge auff Absa-
lom geworffen/) daß der König ein solches geredt hat/
daß er sich verschuldige/ und seinen Verstossenen nicht
wiederholen lässet/ (wann mir der König so gutes Recht spricht/
warumb erweist er solches nicht an seinem eigenen Sohn/ daß er jhn
nicht wieder zu Gnaden will auffnehmen und heimholen lassen?)
14 Denn wir sterben deß Todes/ und (sind) wie das
Wasser (so) in die Erden verschleufft/ das man nicht
auffhält/ (müssen wir doch ohne das alle sterben/ und durch den
Tod auß dem Lande der Lebendigen weggerissen werden/ daß keines
Auffhaltens ist/ sondern wie das Wasser dahin fleust/ also verlauffen
sich unsere Tage/ drumb soll man das Leben auffheben/ so gut und
thewer man kan/) und GOtt will nicht das Leben weg-
nehmen/ sondern bedenckt sich/ daß nicht das Ver-
stossene (das wegen der Sünde im Elend lebet) auch von jhm
verstossen werde/ (weil denn GOtt so gnädig ist/ der Lust zum
Leben hat/ Psal. 30. v. 6. soll der Herr König billich auch Gnade ein-
wenden.)
15 So bin ich nun kommen mit meinem Herrn Köni-
ge solches zu reden/ denn das Volck macht mir ban-
ge/ (es treibt mich umb solcher Sachen willen daher/ weil sie unwil-
lig sind/ daß Absalom also soll verstossen bleiben/) denn deine
Magd gedachte/ ich will mit dem Könige reden/ viel-
leicht wird er thun/ was seine Magd sagt/ (derselben ein-
fältige Rede in Gnaden auffnehmen.)
16 Denn er wird seine Magd erhören/ daß er mich
errette von der Hand aller/ die mich sammt meinem
Sohn vertilgen wollen vom Erbe GOttes/ (auß sei-
nem Volck.)
17 Und deine Magd gedachte/ meines Herrn deß
Königes Wort soll mir ein Trost seyn/ (seine gnädige Ant-
wort soll mich erfrewen) denn mein Herr/ der König ist (wei-
se und verständig/ v. 20.) wie ein Engel GOttes/ daß er
Gutes und Böses hören kan/ (daß er sich nicht zu unzeiti-
gem Zorn bewegen lasse/ sondern mit Gedult und Sanfftmuth alles
auffnehmen/ und nach eingenommenem sattsamen Bericht ein rech-
tes Urtheil fällen kan/) Darumb wird der HERR dein
GOtt mit dir seyn/ (und zu deinem Thun und Vornehmen
glückliches Gedeyen geben.)
18 Der König antwortet/ und sprach zum Weibe:
Leugne mir nicht (verhele mir nichts/) was ich dich frage.
Das Weib sprach: Mein Herr der König rede.
19 Der König sprach: Ist nicht die Hand Joab mit
dir in diesem allen? (Hat dich nicht Joab also abgerichtet/ und
hats also angestifftet/ solches mit mir zu reden?) Das Weib ant-
wortet und sprach: So waar deine Seele lebt/ mein
Herr König/ es ist niemand anders weder zur Rech-
ten noch zur Lincken/ denn wie mein Herr der Kö-
nig geredt hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs
geboten/ und er hat solches alles deiner Magd ein-
gegeben.
20 Daß ich diese Sache also wenden solte/ (für meinen
Sohn bitten/ und meines Herrn deß Königs Sohn meynen/) das
hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist
weise/ wie die Weißheit eines Engels GOttes/ daß
er mercket alles auff Erden. (v. 17.)
21 Da sprach der König zu Joab: Sihe/ ich hab sol-
ches gethan/ (Ich habs verwilliget/) So gehe hin/ und
bringe den Knaben Absalom wieder.
22 Da fiel Joab auff sein Antlitz zur Erden/ und be-
tet an/ (demüthiget sich mit aller Ehrerbietung/) und danckte
dem Könige/ und sprach: Heute mercket dein Knecht/
daß ich Gnade funden habe für deinen Augen/ mein
Herr König/ daß der König thut/ was sein Knecht
sagt.
23 Also machte sich Joab auff/ und zog gen Gesur/
und bracht Absalom gen Jerusalem.
24 Aber der König sprach: Laß jhn wieder in sein
Hauß gehen/ und mein Angesicht nicht sehen/ (daß er
für mich kommen wolte.) Also kam Absalom wieder in sein
Hauß/ und sahe deß Königs Angesicht nicht/ (welches
jhm zur Straffe auffgeleget wurde/ wegen deß Bruder-Mords.)

III. Absaloms Schönheit und Haußhaltung zu Jerusalem.

25 Es war aber in gantz Israel kein Mann so schön/
als Absalom/ und hatte dieses Lob für allen/ von
seiner Fußsolen an/ biß auff seine Scheitel/ war nicht
ein Fehl an jhm.
26 Und wenn man sein Häupt beschur/ [das geschach
gemeiniglich alle Jahr/ denn es war jhm zu schwer/
daß mans abscheeren muste/] so wug sein Häupt-
Haar zwey hundert Sekel/ nach dem Königlichen
Gewicht. (Das Königliche Gewicht rechnen etliche/ daß ein Se-
kel desselben so viel gehalten/ als bey uns etwa drey Quintlein/ das
machte zusammen fünffthalb Pfund und sechs Loth.)
27 Und Absalom wurden drey Söhne geboren/ und
eine Tochter/ die hieß Thamar/ und war ein Weib
schön von Gestalt.
28 Also blieb Absalom zwey Jahr zu Jerusalem/ daß
er deß Königs Angesicht nicht sahe/ (daß er für den Kö-
nig nicht kommen durffte.)

IV. Absaloms gänzliche Aussöhnung durch Joab erhalten.

29 Und Absalom sandte nach Joab/ daß er jhn zum
Könige sendete/ (daß er durch jhn beym König anhalten
liesse/ daß er widerumb für jhn kommen dürffte/) und er wolt
nicht zu jhm kommen. Er aber sandte zum andern
mal/ noch wolt er nicht kommen.
30 Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet/ das
Stück Ackers Joabs neben meinem/ und er hatte
Gersten drauff/ So gehet hin/ und steckts mit Fewer
an. Da steckten die Knechte Absalom das Stück mit
Fewer an.
31 Da machte sich Joab auff/ und kam zu Absalom
ins Hauß/ und sprach zu jhm: Warumb haben deine
Knechte mein Stück mit Fewer angesteckt?
32 Absalom sprach zu Joab: Sihe/ Ich sandte nach
dir/ und ließ dir sagen/ komm her/ daß ich dich zum
Könige sende/ und sagen lasse/ warumb bin ich von
Gesur kommen? Es wäre mir besser/ daß ich noch
da wäre/ (weil man mich von Gesur herholen lassen/ und ich darff
doch nicht für den König kommen/ so ist mir weher/ als da ich noch
in der Frembde war/) so laß mich nun das Angesicht deß
Königs sehen/ (hast du mich hieher geholet/ so bring es auch zu-
wegen/ daß ich für den König kommen möge.) Ist aber eine
Missethat an mir/ (daß ich hab die Blut-Schand/ so an meiner
Schwester verübet/ gerochen/ welche That mein Vater hat unge-
strafft hingehen lassen/) so tödte mich.
33 Und Joab gieng hinein zum Könige/ und sagts
jhm an. Und er rieff dem Absalom/ daß er hinein
zum Könige kam. Und er betet an auff sein Antlitz
zur Erden für dem Könige/ (v. 4. und 22.) und der König
küsset

küsset Absalom / (er nahm jhn auff zu Gnaden/ derselben Zei-
chen war der Kuß deß Friedens und der Frewden.)

Nutz.

I. L. Daß vielmals zu Hofe/ Mord und andere schwere Sünden bemäntelt wer-
den/ wie Joab in der Sache Absalom gethan/ v. 1/2/3. II. L. Daß ein gut
Wort (wie man sagt) eine gute Statt finde/ und vernünfftige Reden viel gutes
außrichten/ wie das kluge Weib bey David/ vers. 4-21. III. L. Daß Schön-
heit eine Gabe GOttes sey/ v. 25. IV. L. Daß das Vater-Hertz auch gegen
böse Kinder mit Lieb sich erweise/ wie Davids gegen Absalom/ v. 33.

Das funffzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wer/ und was Absalom hierzu gebracht/ daß er sich wi-
der seinen Vater auffgelehnet/ und durch was glatte Wort er jhm das
Volck anhängig gemacht. II. Wie er die Auffruhr angestellet/ und das Volck
zusammen gebracht. III. Wann/ warumb/ und wie David sich in die Flucht be-
geben. IV. Wer mit David fortgezogen/ und welche er nicht wollen mitziehen
lassen/ (nemlich die Priester:) Wie dann auch Husai auff Davids Rath umb-
gekehret. Besihe hie den 3. Psalm.

I. Abwendung der Unterthanen Hertzen von David durch Absalom.

1 UNd es begab sich darnach / daß Absalom ließ
jhm machen Wagen und Rosse / und funffzig
Mann/ die seine Trabanten waren / (daß er jh-
me ein Ansehen machte/ und den Weg zum Königreich bereitete.
Dergleichen that hernach Adonia/ 1. B. Kön. 1. v. 5.)
2 Und Absalom machte sich also (bald) deß Morgens
frühe auff/ und trat an den Weg bey dem Thor / (da
man ins Königliche Schloß gieng/) und wenn jemand ei-
nen Handel hatte / daß er zum Könige für Gericht
kommen solt / riefft jhm Absalom zu sich / und sprach:
Auß welcher Stadt bist du? Wenn denn der sprach:
Dein Knecht ist auß der Stämmen Jsrael einem.
3 So sprach Absalom zu jhm: Sihe / deine Sache
ist recht und schlecht / aber du hast keinen Verhörer
vom Könige/ (es wird deiner guten Sachen nicht geholffen.)
4 Und Absalom sprach: O wer setzt mich zum Rich-
ter im Lande/ daß jederman zu mir käme / der eine
Sache und Gericht hat / (der streitige Sachen hat/) daß
ich jhm zum Rechten hülffe / (daß seine Sache bald erkannt
und verabschiedet/ und da er unschuldig/ schleunig loß gesprochen
würde.)
5 Und wenn jemand sich zu jhm thäte / daß er jhn
wolt anbeten / (jhm grosse und hohe Ehre anthun/) so reckt
er seine Hand auß / und ergreifft jhn / (richtet jhn auff/)
und küsset jhn / (womit er eine sonderbare Freundlichkeit zu er-
kennen geben wolte.)
6 Auff diese Weise thät Absalom dem gantzen Jsrael/
wenn sie kamen für Gericht zum Könige / und stahl
also das Hertz der Männer Jsrael / (er wendet sie vom
Könige ab/ und zog alle Huld und Gunst deß Volcks auff sich.)

II. Listige Auffruhr von Absalom wider David erreget.

7 NAch viertzig Jahren sprach Absalom zum Köni-
ge/ (H. Luth. Diese viertzig Jahr rechnen wir von der ersten
Salbung Davids / denn er ist zwantzig Jahr alt gesalbet/ und zehen
Jahr Verfolgung gelitten / und im dreissigsten Jahr König bestäti-
get und angenommen.*) Jch will hingehen/ und mein Ge-
lübd zu Hebron außrichten / das ich dem HERRN
gelobet habe.
8 Denn dein Knecht thät ein Gelübde/ da ich zu Ge-
sur in Syrien wohnete/ und sprach: Wenn mich der
HERR wieder gen Jerusalem bringet / so will ich
dem HERRN einen GOttes-Dienst thun.
9 Der König sprach zu jhm: Gehe hin mit Frieden.
Und er macht sich auff/ und gieng gen Hebron.
10 Absalom aber hatte Kundschaffer außgesandt/
in alle Stämme Jsrael / (die das Volck zum Auffruhr wider
David reitzen solten/) und lassen sagen: Wenn jhr der
Posaunen Schall hören werdet/ so sprecht: Absalom
ist König worden zu Hebron. (Das war der schöne Gottes-
Dienst/ von dem er seinem Vater sagete.)
11 Es giengen aber mit Absalom zwey hundert
Mann von Jerusalem beruffen / (zu deß Absaloms Reise
bestellet/) aber sie giengen in jhrer Einfalt/ und wusten
nichts umb die Sache / (umb deß Absaloms auffrührische
Händel.)
12 Absalom aber sandte auch nach Ahitophel dem
Giloniten/ Davids Rath / auß seiner Stadt Gilo/
(damit der Absall gestärcket würde/ in welchem dieser listige Kopff der
Ahitophel dem Absalom trewlich beygestanden.) Da er (Absalom)
nun die Opffer that / (damit dem Handel mehr ein Ansehen
zu machen/ als Andacht zu beweisen/ und den GOttes-Dienst zu ver-
richten/) ward der Bund starck/ (daß jhrer desto mehr sich dar-
ein begaben/) und das Volck lieff zu/ und mehret sich mit
Absalom / (nach der Kundschaffer und Auffwigler Anbringen/
daß also ein grosses Heer zusammen gestossen.)

III. Davids Flucht für seinem Sohn Absalom. Psal. 3/1.

13 DA kam einer / der sagts David an / und sprach:
Das Hertz jedermans in Jsrael folget Absalom
nach/ (als dem newen König.)
14 David aber sprach zu allen seinen Knechten / die
bey jhm waren zu Jerusalem: Auff / (machet euch nur
alle fertig/) lasset uns fliehen / denn hier wird kein Ent-
rinnen seyn für Absalom/ Eilet/ daß wir gehen / daß
er uns nicht übereile/ und ergreiffe uns / und treibe
ein Unglück auff uns (daß wir umbkommen oder gefangen
werden/) und schlage die Stadt mit der Schärffe deß
Schwerts.
15 Da sprachen die Knechte deß Königes zu jhm:
Was mein Herr der König erwehlet/ (und zu thun begeh-
ret/ das wollen wir auch thun/) Sihe / hie sind deine Knech-
te / (bereit dem König zu folgen und auffzuwarten/ wie er will.)
16 Und der König gieng zu Fussen hinauß/ mit seinem
gantzen Hause/ Er ließ aber zehen Kebs-Weiber/ das
Hauß zu bewahren.
17 Und da der König und alles Volck zu Fussen hin-
aus kamen/ traten sie ferne vom Hause / (von dem Kö-
niglichen Schloß in der Stadt Jerusalem / mit wehmüthigem An-
schawen desselben / und zweiffelhafftiger Hoffnung / wie es gehen
würde.)

IV. Wer mit David fortgezogen/ und welche er zurück gesandt

18 UNd alle seine Knechte/ (die Räthe und fürnehmsten Die-
ner) giengen neben jhm her/ darzu alle Crethi und
Plethi / (davon droben Cap. 8. v. 18.) und alle Gethiter/
(welche David zur Besatzung in der Philister Stadt Gath geleget/
nachdem er dieselbe eingenommen/) sechs hundert Mann/
die von Gath zu Fussen kommen waren / giengen für
dem Könige her.
19 Und der König sprach zu Jthai dem Gethiter/
(dem Obersten derselben Gethiter / derer im vorigen Vers gedacht
worden:) Warumb gehest du auch mit uns? Kehre
umb / und bleibe bey dem (newem) Könige (Absalom/)
denn du bist frembd / und von deinem Ort gezogen
hieher / (daß es mit dir nichts auff sich hat/ wann du schon in der
Stadt angetroffen wirst.)
20 Gestern (erst newlich/) bist du kommen / und heute
wagest du dich mit uns zu gehen. Jch aber will gehen/
wo ich hin kan gehen. Kehre umb / und deinen Brü-
dern (deinem Volck den Gethitern) mit dir wiederfahre (von
GOtt dem HErrn) Barmhertzigkeit und Trewe.
21 Jthai antwortet und sprach: So waar der
HERR lebt / und so waar mein Herr König lebt/
an welchem Ort mein Herr der König seyn wird/ es
gerathe zum Tod oder zum Leben / da wird dein
Knecht auch seyn.
22 David sprach zu Jthai: So komm und gehe mit.
Also gieng Jthai der Gethiter / und alle seine Män-
ner / und der gantze Hauffe Kinder/ die mit jhm wa-
ren/ (so wol seine/ als seiner Soldaten.)
23 Und das gantze Land (alles Land-Volck) weinete mit
lauter Stimm / und alles Volck (welches auff dem Wege
zu jhm gestossen) gieng mit / und der König gieng über
den Bach Kidron / (in welchem Stück David ein Vor-Bild
Christi gewesen/ Joh. 18. v. 1.) und alles Volck gieng vor/
auff dem Wege/ der zur Wüsten gehet.
24 Und Sihe/ Zadok war auch da / und alle Leviten/
die bey jhm waren / und trugen die Lade deß Bun-
des GOTTES/ und stelleten sie dahin/ (als David zur
Stadt Jerusalem außgieng/) und AbJathar trat empor/
biß daß alles Volck zur Stadt außkam (jhnen sämmtlich
GOttes Gnad und Seegen zu wünschen.)
25 Aber der König sprach zu Zadok: Bringe die La-
de GOTTES wieder in die Stadt / (sie wolten die Lade
deß Bundes mit sich nehmen / aber es hat David auß Eingeben
GOttes ein anders gefallen/) Werde ich Gnade finden für

dem HERRN/ so wird er mich wiederholen / und
wird mich sie sehen lassen/und sein Hauß / (die Hütten
deß Stiffts und den schönen Gottes-Dienst/Psal.27.v.4.wie denn
auch das Königreich/und die Stadt Jerusalem.)
26 Spricht er aber also / Ich habe nicht Lust zu dir/
(du solt nicht mehr König seyn/) sihe / hie bin ich / er machs
mit mir/wie es jhm wolgefället.
27 Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O
du Seher/(bist du nicht der Seher oder Prophet? 1.B.Sam.9.
v.9.) kehre umb wieder in die Stadt mit Frieden / (es
nimmt David seinen Abschied mit dem geistreichen Ehren-Titul / da
er gantz beweglich sagt / O du Seher! und vermahnet jhn hiemit/
daß er sein Ampt in Acht haben/ und deß Königs Wolfahrt jhm an-
gelegen seyn lassen soll/) und mit euch ewre beyde Söhne/
Ahimaaz dein Sohn /und Jonathan der Sohn Ab-
Jathar / (daß jhr alle bey sammen bleibet.)
28 Sihe / Ich will verziehen auff dem blachen Felde
(dem ebenen Felde) in der Wüsten / biß daß Botschafft
von euch komme/und sage mir an/ (wie es gehet/und was
Absalom fürhabe.)
29 Also brachte Zadok und AbJathar die Lade GOt-
tes wieder gen Jerusalem/und blieben daselbs.
30 David aber gieng den Oelberg hinan / und wei-
net / und sein Häupt war verhüllet / denn er gieng
verhüllet / (wie die Leidtragenden pflegten/ Cap.19.v.4.Esth.6.
v.12.) darzu alles Volck/ das bey jhm war / hatte ein
jeglicher sein Häupt verhüllet / und giengen hinan
und weineten/(auß Mitleiden und Betrübniß.)
31 Und da es David angesagt ward / daß Ahitophel
im Bund mit Absalom war/(daß er sich zu jhm geschlagen/)
sprach er (mit brünstigem Seufftzen:) HERR mache den
Rathschlag Ahitophels zur Narrheit / (daß er zu nicht
werde/und keinen Fortgang habe.)
32 Und da David auff die Höhe (deß Oels-Berges) kam/
da man GOtt pflegte anzubeten: Sihe/da begegnet
jhm Husai der Arachiter/mit zurissenem Rock / und
Erde auff seinem Häupt.
33 Und David sprach zu jhm: Wenn du mit mir ge-
hest/ wirst du mir eine Last (mir beschwerlich und hinderlich)
seyn.
34 Wenn du aber wieder in die Stadt giengest/(mir zu
gute dich accommodirtest/) und sprächest zu Absalom: Ich
bin dein Knecht/Ich will deß Königes seyn / (Ich will
dir anhangen/) der ich deines Vaters Knecht war zu
der Zeit / (vor diesem) will nun dein Knecht seyn / So
würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu
nicht machen/ (wie geschehen/Cap.17.v.7.)
35 So ist Zadok und AbJathar die Priester mit dir/
(mit denen du vertrewlich reden kanst/) alles was du hörest
auß deß Königes Hause/sagtest du an den Priestern
Zadok und AbJathar/(du köntest jhnen dasselbe in geheim mit
zum besten vertrawen. Also hälts David in seiner grossen Noth
fleissig mit den frommen Priestern.)
36 Sihe/(das noch mehr ist/) es sind bey jhnen jhre zween
Söhne / Ahimaaz Zadoks / und Jonathan AbJa-
thars Sohn / durch dieselben kanst du mirs entbie-
ten/ (verkündigen und ansagen lassen/) was du hören wirst/
(das mir zur Nachrichtung dienet.)
37 Also kam Husai der Freund Davids (ein verschwie-
gener Mann und trewer Freund) in die Stadt / und Absa-
lom kam gen Jerusalem / (er hielte seinen Königlichen Ein-
zug in die Haupt-Stadt/da die Königliche Residentz war.)

Nutz.

I. Daß Heuch- und Schmeicheley das Mittel zum Auffruhr sey/v.2–6. II. L. Wie begierig das gemeine Volck zu aufrührischen Newrungen im Lande sey/v.10/12. III. L. Daß man der Gefahr durch ehrliche Mittel zu entgehen/ kein Bedencken tragen soll/ v.14–17. IV. V. Daß man sich im Creutz unter die Hand GOttes demüthigen/und jhm alles heimstellen soll/wie David/ vers.25/26

Das sechszehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Ziba/ der Heuchler und Verleumbder / mit Geschenck und Worten David hindergangen/und die Güter Mephiboseth an sich gebracht. II. Was Simei dem David für Schmach angethan/und wie gedultig er dieses erlitten. Besihe die Psalm 10.11.37.64.70.140. III. Der Einritt Absaloms in die Stadt Jerusalem/was er daselbst mit Husai geredt/ welchen bösen Rath jhm Ahitophel gegeben/und wie er denselben ins Werck gerichtet.

1 Und da David ein wenig von der Höhe(deß Oel- I. Deß Ziba Verleumbdung und Hinder-List/ damit er seines Herrn Güter erlangte. 2.B.Sam. 15/30/32.
Berges) gegangen war/Sihe/da begegnet jhm
Ziba der Knabe (Diener) Mephiboseth / mit ei-
nem par Esel gesattelt/ darauff waren zwey hundert
Brot/und hundert Stück Rosin/und hundert Stück
Feigen/ und ein Lägel Weins.
2 Da sprach der König zu Ziba: Was wilt du damit 2.B.Sam. 9/2.
machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesin-
de deß Königes darauff zu reiten / und die Brot und
Feigen für die Knaben zu essen / und der Wein zu
trincken /wenn sie müde werden in der Wüsten.
3 Der König sprach: Wo ist der Sohn deines
Herrn? (der Mephiboseth/ Jonathans Sohn/c.9.v.10.) Ziba
sprach zum Könige: Sihe/ er bleib zu Jerusalem/(er
hat wol bleiben müssen/weil er lahm / und Ziba sein Diener jhm den
Esel nicht fürgezogen hatte / daß er dem David nachfolgen können/
c.19.v.26.) denn er sprach: (dem war aber nicht also/) Heute
wird mir das Hauß Jsrael meines Vaters Reich
wiedergeben / (das auff meinen Vater Jonathan / vom Groß-
Vater Saul/und dann auff mich/der Folge halben/kommen. Aber
Absaloms Handel war dieser Rede deß Ziba gantz zuwider.)
4 Der König sprach zu Ziba: Sihe/es soll dein seyn/
alles was Mephiboseth hat / (an Hauß/Hof und Gütern.
Aber das war von David zu geschwinde verfahren / indem er dem
Ziba so bald glaubet / und vor Erkäntniß der Sachen den Außspruch
thut.) Ziba sprach / (auß falschem Hertzen:) Ich bete an/
(Ich untergebe mich dir in aller Unterthänigkeit/und nehme das Ge-
schenck mit allem Danck an/) laß mich Gnade finden für
dir / mein Herr König / (du wollest mein gnädigster König
und Herr auch hinfort seyn und bleiben.)
5 Da aber der König David biß gen Bahurim kam/ II. Deß Simei Schmach-Wort wider David und dessen Gedultung. 1.B.Kön. 2/8.
(nahe bey die Stadt Bahurim / in den Grentzen BenJamin
gelegen /c.3.v.16.) Sihe / da gieng ein Mann daselbst
herauß vom Geschlecht deß Hauses Saul / der hieß
Simei / der Sohn Gera. Der gieng herauß und flu-
chet (lästerte den König.)
6 Und warff David mit Steinen/ und alle Knechte
deß Königes David / denn alles Volck und alle Ge-
waltigen waren zu seiner Rechten / und zur Lincken/
(umb jhn herumb.)
7 So sprach aber Simei / da er fluchte: Herauß/
herauß du Blut-Hund/du loser Mann.
8 Der HERR hat dir vergolten alles Blut deß Hau-
ses Saul/ (daß er und seine Kinder also jämmerlich haben müssen
auffgerieben werden/) daß du an seine Statt bist König
worden/ (und hast also mit Unrecht und Gewalt das Königreich
an dich gezogen.) Nun hat der HERR das Reich gege-
ben in die Hände deines Sohns Absalom / (daß er dir
thue / wie du gethan hast/) und sihe / nun steckest du in dei-
nem Unglück / (daß du weder für sich noch hinder sich kanst/eja/
das ist recht/) denn du bist ein Blut-Hund. 2.B.Sam. 19/21.
9 Aber Abisai der Sohn ZeruJa (Joabs Bruder)
sprach zu dem Könige: Solt dieser todter Hund (die-
ser ohnmächtiger nichtswerther Mensch/1.B.Sam.24.v.15.2.B.
Sam.9.v.8.) meinem Herrn dem Könige fluchen? (Das
stehet nicht zu leiden.) Ich will hingehen/un jhm den Kopff
abreissen/(Ich will den Läster-Kopff vom Rumpff abhawen.)
10 Der König sprach/ (da er bey sich erwegete GOttes Züchti-
gung / und seine begangene Sünde:) Ihr Kinder ZeruJa/
was hab ich mit euch zu schaffen? (daß jhr euch in diesem
Trawer-Gang mit so schneller Rach vernehmen lasset/und mich mehr
kräncket/) Lasset jhn fluchen / denn der HERR hats
jhn geheissen / Fluche David. (Dieses redet David auß
rewiger Erkäntniß seiner Sünden / und derselben wol verdienten
Straff/ daß er wol sehe / wie GOtt jetzt dieses / jetzt anders Unglück
über jhn führe / und demnach auch auß gerechtem Gericht diesen Si-
mei habe anhero kommen/und geschehen lassen/ daß er jhn mit solchen
Läster Worten überfallen solte. Unterdessen aber hat Simei hierin-
nen nicht recht gehandelt / deßwegen er auch hernach zur Straffe ge-
zogen worden / 1.B.Kön.2.9.36.46.) Wer kan nun (wider
GOtt murren und) sagen: Warumb thust du also? (Wer

will GOttes Gericht und Straffen widerstreben? Busse/ Gedult
und Hoffnung müssen jetzt das Beste thun.)
11 Und David sprach zu Abisai/ und zu allen seinen
Knechten: Sihe/mein Sohn/der von meinem Leibe
kommen ist/ stehet mir nach meinem Leben/ (GOtt läs-
sets mit seinem Gericht also ergehen/ daß er meinem eigenen Kind
verhängt mich zu verfolgen/) warumb nicht auch jetzt der
Sohn Jemini? Lasset jhn bezämen/daß er fluche/
(wehrets jhm vor dißmal nicht/) denn der HERR hats jhn
geheissen/(v.10.)
12 Vielleicht wird der HERR mein Elend ansehen/
(Ich lebe der tröstlichen Hoffnung/ GOtt werde mich mit gnädigen
Augen in meinem Elende ansehen/ auch mein Weinen und Flehen
erhören/Psal.6.v.10.) und mir mit Güte vergelten sein
heutiges Fluchen/ (es währet nur diesen Tag/ und wird nicht
ewig bleiben.)
13 Also gieng David mit seinen Leuten deß Weges/
aber Simei gieng an deß Berges Seiten neben jhm
her/ und fluchete/ und warff mit Steinen zu jhm/
und sprenget mit Erden-Klössen.
14 Und der König kam hinein(gen Bahurim/vers.5.) mit
allem Volck/das bey jhm war/müde/und erquicket
sich daselbst/ (sie haben außgeruhet und mit Speise sich erlabet/
auch deß Göttlichen Schutzes und Beystandes darneben sich ge-
tröstet.)

III. Absaloms Einritt zu Jerusalem/ und Blut-Schand mit den Kebs-Weibern Davids.

15 ABer Absalom und alles Volck der Måñer Jsrael
kamen gen Jerusalem/und Ahitophel mit jhm.
16 Da aber Husai der Arachiter/Davids Freund zu
Absalom hinein kam/ sprach er zu Absalom: Glück
zu Herr König/Glück zu Herr König.
17 Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine
Barmhertzigkeit (Gutthätigkeit) an deinem Freunde?
Warumb bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?
(Er redet höhnisch durch das Wort Freund/ und verächtlich/ daß er
seinen eignen Vater nicht nennen mag.)
18 Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also/ son-
dern welchen der HERR erwehlet/ und diß Volck/
und alle Mann in Jsrael/ deß will ich seyn/und bey
jhm bleiben.
19 Zum andern/ wem solt ich dienen? Solt ich nicht
für seinem Sohn dienen? (Ich bin dieses Königreichs ge-
trewer Unterthan/ darumb halte ich mich zu dem/ der es besitzet/)
wie ich für deinem Vater gedienet habe/ (da er diesem
Königreich fürgestanden/) so will ich auch für dir seyn.
20 Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rath zu/(weil
wir nun die Residentz-Stadt haben eingenommen/) was sollen
wir thun?
21 Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaff die Kebs-
Weiber deines Vaters/die er gelassen hat/das Hauß
zu bewahren/ so wird das gantze Jsrael hören/ daß
du deinen Vater hast stinckend (und bey allem Volck ver-
ächtlich) gemacht/ (und daher sich niemand künfftig einiger Ver-
söhnung zwischen Vater und Sohn zu versehen habe/) und wird
(auff diese Maaß) aller Hand/ die bey dir sind/ desto küh-
ner werden.

2.B.Sam 15/16.

22 Da machten sie Absalom eine Hütten auff dem
Dache/und Absalom (sammt den Seinigen) beschlieff die
Kebs-Weiber seines Vaters für den Augen deß gan-
tzen Jsrael/ (daß sie sahen/ wie er sammt den Seinigen in die
Hütten zu seines Vaters Kebs-Weibern gieng/ und darauß abneh-
men konten/ daß er sie beschlaffen.)

2.B.Sam. 12/11.

23 Zu der Zeit/wenn Ahitophel einen Rath gab/das
war/als wenn man GOTT umb etwas hätte ge-
fragt/(so hoch ward es gehalten/wenn er etwas rieth.) Also wa-
ren alle Rathschläge Ahitophels/ beyde bey David
und bey Absalom.

Nutz.

I. W. Vor fälschlichem Angeben deß Nächsten/umb eigenes Nutzens willen/ wie Ziba dem Mephiboseth mitgespielet/v.3/4. II. V. Zur Sanfftmuth gegen die Beleidiger/nach Davids Exempel/vers.5–12. III. L. Daß Weltweise Leute/ manchmal in jhren Anschlägen zu Schanden werden/ wie Ahitophel/v.20–23.

Das siebenzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Berathschlagung Absaloms mit seinen Hof-Räthen/ob man dem David nachjagen solte? Da dann erzehlet werden/ die Stimme Ahitophels/ der hiezu gerathen/ und die Stimme Husai/welcher jenem zuwider/und doch von männiglich gebilliget worden. II. Was der HErr und die Priester hiebey gethan/wann nemlich diese auff Husai Erinnerung Jonathan und Ahimaaz zu David heimlich abgesandt/jhn zu warnen: Wie es jhnen unterwegen ergangen/und wie David gefolgt. III. Ahitophels Untergang. IV. Davids Gefahr/ wer und wo man sich wider jhn gelagert/ und wie er dennoch Proviant bekommen und erhalten worden. Besihe den 27. und 43. Psalm.

1 UNd Ahitophel sprach zu Absalom/ (nachdem er
die Sache wol erwogen:) Ich will zwölff tausend
Mann/ (deß allerbesten Kriegs-Volcks) außlesen/
und mich auffmachen/und David nachjagen bey der
Nacht.

I. Ob David nachzujagen? Verwerffung deß Raths Ahitophels und Erwehlung deß Raths Husai. 2.B.Sam. 16/14.

2 Und will jhn überfallen/ weil er matt und laß ist.
Wenn ich jhn denn erschrecke/ daß alles Volck/so bey
jhm ist/fleucht/will ich den König allein schlagen.
3 Und alles Volck wieder zu dir bringen/(Denn wenn
der König todt ist/ so wird sich das Volck selbst ergeben.) Wenn
denn jederman zu dir gebracht ist/ wie du begehrest/
so bleibt alles Volck mit Frieden/ (so wird alsdenn aller
Krieg ein Ende haben.)
4 Das dauchte Absalom gut seyn/und alle Aelte-
sten in Jsrael/(es stünde gleich mit GOtt/seinem Wort und Ge-
boten/ und deß Reichs Wolfahrt/wie es wolle.)
5 Aber Absalom sprach: Lieber/lasset Husai den A-
rachiten auch ruffen/ und hören/ was er dazu saget.
6 Und da Husai hinein zu Absalom kam/ sprach Ab-
salom zu jhm: Solches(wie v.1.2.3. stehet/)hat Ahitophel
geredt/Sage du/Sollen wir es thun oder nicht?)
7 Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein gu-
ter Rath/ den Ahitophel auff dißmal gegeben hat.
8 Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Va-
ter wol und seine Leute/daß sie starck sind/und zorni-
ges Gemüths/wie ein Bär/dem die Jungen auff ei-
nem Felde geraubet sind/ (der thut grawsam/ und reist alles
nieder/was jhm fürkömt/)darzu ist dein Vater ein Kriegs-
Mann/ (der mehr darbey gewesen/) und wird sich nicht
saumen mit dem Volck/ (er wird eines und anders zur Ge-
gen-Wehr wissen anzustellen/ und alle Kriegs-Manier in Acht
nehmen.)
9 Sihe/ (daß ichs ein wenig erkläre/) er hat sich jetzt viel-
leicht verkrochen/ jrgend in einer Gruben/ oder sonst
an einem Ort. Wenns denn geschähe/daß das erste
mal übel geriethe/ und käme ein Geschrey/und sprä-
che/Es ist eine Schlacht geschehen in dem Volck/das
Absalom nachgefolget.
10 So würde jederman verzagt werden/ der auch
sonst ein Krieger ist/(ein streitbarer Mann/) und ein Hertz
hat wie ein Löwe. Denn es weiß gantz Jsrael/ daß
dein Vater starck (ein wolerfahrner Kriegs-Held) ist/ und
Krieger (treffliche Helden) die bey jhm sind.
11 Aber das rathe ich/ daß du zu dir versamlest gantz B.Richt. 20/1.
Jsrael/von Dan an biß gen Berseba/(so) viel als der
Sand am Meer/ (in sehr grosser Menge) und deine Per-
son ziehe unter jhnen (zu Felde/ umb mehrers Ansehens wil-
len/weil du auch der König bist.)
12 So wollen wir jhn überfallen/ an welchem Ort
wir jhn finden/und wollen über jhn kommen/wie der
Thaw auff die Erden fällt/ (mit grossem Hauffen/ auch un-
vermerckt/ und ohne Mühe/) daß wir an jhm und allen sei-
nen Männern nicht einen übrig lassen/ (denn wo nicht
alles niedergemacht und vertilget wird/ möchte sich ein ander Auff-
ruhr ins künfftige begeben.)
13 Wird er sich aber in eine Stadt versamlen/ so soll
das gantze Jsrael Stricke an dieselbige Stadt werf-
fen/ (sich mit gantzer Macht an dieselbige machen/) und sie in
den Bach reissen/ (denn die Städte gemeiniglich an Wassern
und Bächen gebawet/) daß man nicht ein Kiselein (oder
Steinlein) dran finde/(daß alles zerstöret werden soll.)
14 Da sprach Absalom und jederman in Jsrael:
Der Rath Husai deß Arachiten ist besser denn Ahi-
tophels Rath. Aber der HERR schickets also/ daß
der gute Rath Ahitophels verhindert wurde/(der dem
Absalom wolgerathen wäre/ und deßwegen gut genennet wird/)
auff daß der HERR Unglück über Absalom brächte/
(daß er jhn bezahlet/wie er verdienet.)

II. Verwarnung Davids durch die Priester/ und Gefahr der Boten/ so zu jhm geschickt worden.

15 UNd Husai sprach zu Zadok und AbJathar den
Priestern : So und so (wie droben/ v.1.2.3. zu sehen/)
hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel
gerathen/ Ich aber hab so und so (wie v.7. und folgenden
stehet/) gerathen.
16 So sendet nun eilend hin/ und lasset David ansa-
gen/ und sprecht : Bleibe nicht über Nacht auff dem
blachen Felde der Wüsten / sondern mache dich hin-
über/ (über den Jordan/) daß der König nicht verschlun-
gen werde / und alles Volck/ das bey jhm ist / (daß sie
nicht alle auff einmal auffgerieben und vertilget werden.)

Jos. 15/7. c. 18/16.

17 Jonathan aber und Ahimaaz stunden (waren stehen
blieben) bey dem Brunn Rogel / (der für der Stadt Jeru-
salem wol herauß gelegen/) und eine Magd gieng hin/ und
sagets jhnen an/ (was jhre Herren Zadok und AbJathar im Na-
men Husai befohlen/) Sie aber (Jonathan und Ahimaaz) gien-
gen hin/ und sagtens dem Könige David an/ denn sie
durfften sich nicht sehen lassen/ daß sie in die Stadt kä-
men/ (darumb warteten sie draussen auff/ damit die Sach mit weni-
germ Verdacht an David gebracht würde / wie ers begehret / Cap.
15. vers. 28.)
18 Es sahe sie aber ein Knabe / und sagets Absalom
an. (Dieser Gesell ist etwa ein Kundschaffer und Außspeher gewe-
sen/ wie bey solchem auffrührischen Wesen allerley Leute auffgestellet
werden.) Aber die beyde giengen eilend hin/ und kamen
in eins Manns Hauß zu Bahurim / der hatte einen
Brunnen in seinem Hofe/ da hinein stiegen sie/ (daß sie
sich versteckten/ wenn Absalom nach jhnen Boten außschickte.)
19 Und das Weib nahm und breitet eine Decke über
das Brunnen-Loch / und breitet (etwa Weitzen oder Ger-
sten-) Grützen drüber/ daß man es nicht mercket.
20 Da nun die Knechte Absalom zum Weibe ins
Hauß kamen / sprachen sie : Wo ist Ahimaaz und
Jonathan? Das Weib sprach zu jhnen: Sie giengen
über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht
funden/ giengen sie wieder gen Jerusalem.
21 Und da sie weg waren/ stiegen sie auß dem Brun-
nen/ und giengen hin/ (in das Blach-Feld der Wüsten/ Cap.
15. v. 28.) und sagtens David dem Könige an/ und
sprachen zu David : Macht euch auff / und gehet ei-
lend über das Wasser/ (über den Jordan/) denn so und so
hat Ahitophel wider euch Rath gegeben (damit jhr nicht
plötzlich überfallen werdet / wenn ja der Rath deß Ahitophels noch
solte fortgehen.)
22 Da macht sich David auff / und alles Volck das
bey jhm war / und giengen über den Jordan / biß
liecht Morgen ward / und fehlet nicht an einem/ der
nicht über den Jordan gegangen wäre/ (womit alle der
annahenden Gefahr entronnen.)

III. Ahitophels Erhangung

23 ALs aber Ahitophel sahe/ daß sein Rath nicht fort-
gegangen war/ sattelt er seinen Esel / machte sich
auff/ und zog heim in seine Stadt / und beschickt sein
Hauß/ (machte sein Testament/) und hieng sich/ und starb.
Und ward begraben in seines Vaters Grab.

IV. Gefahr deß Davids sammt den Seinigen/ und Errettung darauß

24 UNd David kam gen Mahanaim/ und Absalom
zog über den Jordan / und alle Männer Israel
mit jhm.
25 Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt ge-
setzt über das Heer. Es war aber Amasa eins Manns
Sohn/ der hieß Jethra/ (sonst Jether genannt/ 1. B. Chron.
2. v. 17.) ein Israeliter/ (dem Geschlecht und der Religion nach/
welcher aber ein Ismaelit genennet wird/ 1. B. Chron. 2. v. 17. weil
er sich lange bey den Ismaeliten auffgehalten /) welcher lag bey
Abigail der Tochter Nahas der Schwester Zeruja/
Joabs Mutter / (daß demnach Amasa und Joab zweyer
Schwester Söhne gewesen/ 1. B. Chron. 2. v. 16.)
26 Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.
27 Da David gen Mahanaim kommen war / da
brachten Sobi der Sohn Nahas/ von Rabbath (oder
Rabba) der Kinder Ammon/ (welche vor Zeiten den Ammo-
nitern zugestanden/ aber von David eingenommen war/ Cap. 12. v.
26.) und Machir der Sohn Ammiel von Lodabar/
und Barsillai ein Gileaditer von Roglim.
28 Bettwerck/ (Decken/) Becken/ Irden-Gefäß/ Wei-
tzen/ Gersten/ Mehl/ Sangen/ Bonen/ Linsen/ Grütz/
29 Honig/ Butter/ Schaaff und Rinder/ Käse/ zu
David und zu dem Volck/ das bey jhm war/ zu essen.
Denn sie gedachten/ das Volck wird hungerig/ mü-
de/ und durstig seyn in der Wüsten.

Nutz.

I. L. Daß durch GOttes Schickung menschliche böse Anschläge / zur Straffe der Boßhafftigen/ fehl zu schlagen pflegen/ wie allhie Ahitophels/ vers. 14. II. L. Daß zu gefährlichen Zeiten / ein Freund den andern auß Liebe warnen soll/ v. 15–22. III. L. Wie grosse schädliche Leute/ endlich ein schrecklich Ende durch GOttes Gericht/ nehmen/ v. 23. IV. L. Daß man sich derer/ so im Elende sind / annehmen und helffen soll/ wie dem David von etlichen trewen Leuten wiederfahren/ v. 27/28/29.

Das achtzehende Capitel.

HAndelt von der Schlacht zwischen David und seinem Sohn Absalom in dreyen Stücken. I. Was vorher gangen / wie David Anordnung gethan/ in der Person aber zu Hause geblieben/ und was er deß Absaloms halben befohlen. II. Die Schlacht selbst/ wo sie geschehen/ wieviel geblieben/ und auff was Weise Absalom sein Ende genommen. III. Was darauff erfolget/ wann Joab sein Volck wieder zu Hauff gebracht/ Absalom begraben worden unter einem Stein-Hauffen/ und nicht in seinem eigenem Grab / und wie eine trawrige Botschafft diß dem Vater gewesen.

I. Anordnung Davids wider Absalom/ und absonderlicher Befehl seiner Person halben.

1 UNd David ordnet das Volck / das bey jhm
war/ und setzt über sie Haupt-Leute über tau-
send und über hundert / (er stellet Musterung an/
und theilet das Volck in gewisse Regimenter.)
2 Und sandte auß deß Volcks ein dritten Theil un-
ter Joab / und ein dritten Theil unter Abisai dem
Sohn Zeruja/ Joabs Bruder/ und ein dritten Theil
unter Ithai dem Gethiter. Und der König sprach
zum Volck : Ich will auch mit euch außziehen.

2. B. Sam. 21/17.

3 Aber das Volck sprach: Du solt nicht außziehen/
denn ob wir gleich fliehen/ oder die Helffte sterben / so
werden sie sich unser nicht annehmen / (sie werdens nicht
hoch achten/ wenn du aber soltest umbkommen/ so wäre es geschehen/)
denn du bist als wenn unser zehen tausend wären/
(an dir ist mehr gelegen/ als an uns allen/) So ists nun besser/
daß du uns auß der Stadt (Mahanaim/ cap. 17. v. 24.) helf-
fen mögest/ (mit Gebet/ Rath und That/ daß / wenn wir geschla-
gen würden / du uns auß der Stadt entsetzen könnest / oder daß wir
im Nothfall uns noch darinn auffhalten und wehren könten.)
4 Der König sprach zu jhnen : Was euch gefället/
das will ich thun. Und der König trat ans Thor/
(er besahe das Heer /) und alles Volck zog auß bey hun-
dert und bey tausend/ (alles in seiner Ordnung.)
5 Und der König gebot Joab und Abisai und Ithai/
und sprach : Fahret mir säuberlich mit dem Knaben
Absalom / (wenn es zum Treffen kommt / daß jhr seines Lebens
schonet/ und jhn zu mir bringet.) Und alles Volck hörets/ da
der König gebot allen Haupt-Leuten umb Absalom.

II. Sieg wider Absalom/ und dessen jämmerlicher Untergang.

6 UNd da das Volck hinauß kam auffs Feld/ Israel
entgegen/ hub sich der Streit im Walde Ephra-
im/ (da die von Ephraim jhr Vieh zu weiden pflegten.)
7 Und das Volck Israel ward daselbst geschlagen
für den Knechten Davids / daß desselben Tages eine
grosse Schlacht geschach/ zwantzig tausend Mann.
8 Und ward daselbst der Streit zustrewet auf allem
Lande/ (das Volck wurde in Unordnung gebracht /) und der
Wald fraß vielmehr Volcks deß Tages / (durch Fallen/
Stossen/ Reissen an den Bäumen/ Hecken/ zc. ohne was sich verste-
cket/ und dem Wild zu Theil worden/) denn das Schwert fraß.
9 Und Absalom begegnete den Knechten David/
und reit auff einem Maul. Und da das Maul (von
Davids Kriegs-Knechten getrieben/) unter eine grosse dicke
(*H. Luth. Aestige) Eiche kam/ behieng sein Haupt an der
Eichen/ (an seinen grossen schönen Haar-Locken/ Cap. 14. v. 26.)
und schwebet (also hangend) zwischen Himmel und Er-
den/ aber sein Maul lieff unter jhm weg.
10 Da das ein Mann sahe/ sagt ers Joab an/ und
sprach : Sihe/ ich sahe Absalom an einer Eichen
hangen.
11 Und Joab sprach zu dem Mann/ ders jhm hatte
angesagt : Sihe/ sahest du das / warumb schlugest
du jhn nicht daselbst zur Erden? (daß er nicht davon käme/

sondern so bald blieben wäre/) so wolt ich dir von meinet we-
gen (nur für mich) zehen Silberling (dritthalb Thaler) und
einen Gürtel gegeben haben. (Der Gürtel ist ein sonderba-
res Ehren-Geschmeid gewesen/ welches zur Bezeugung sonderbarer
Kriegs-Tapfferkeit gegeben worden.)
12 Der Mann sprach zu Joab : Wenn du mir tau-
send Silberling (dritthalb hundert Thaler) in meine Hand
gewogen hättest / so wolt ich dennoch meine Hand
nicht an deß Königs Sohn gelegt haben. Denn der
König gebot dir und Abisai/ und Ithai für unsern
Ohren und sprach : Hütet euch/ daß nicht jemand
dem Knaben Absalom : (*H. Luth. Vernimm/Leid thue.)
13 Oder wenn ich etwas falsches gethan hätte/ (das ich
nicht hätte thun sollen/ als wenn ich deß Königs Sohn hätte umb-
gebracht/) auff meiner Seelen Fahr / (das mir das Leben ko-
stete/) weil dem Könige nichts verholen wird/ (denn al-
les jhm fürgebracht wird/) würdest du selber wider mich
gestanden seyn/ (und wol der erste gewesen / der mich angegeben
und beschuldigt hätte.)
14 Joab sprach : Ich kan nicht so lang bey dir verzie-
hen/ (und deinen Reden zuhören.) Da nahm Joab (nachdem
er vernommen/ wo er hienge/) drey Spiesse in seine Hand/
und stieß sie Absalom ins Hertz/ da er noch lebte / an
der Eichen.
15 Und zehen Knaben/ Joabs Waffen-Träger/ mach-
ten sich umher/ und schlugen jhn (vollends) zu todt.

III. Absaloms Begräbniß/ und Davids Betrauerung desselben.

16 DA bließ Joab die Posaunen / und bracht das
Volck wieder/ daß es nicht weiter Israel nach-
jagte. Denn Joab wolte deß Volcks verschonen/
(weil Absalom als der Principal todt war.)
17 Und sie nahmen Absalom/ und worffen jhn in den
Wald in eine grosse Gruben / und legten einen sehr
grossen Hauffen Steine auff jhn. (Absalom hatte mit sei-
nem Ungehorsam gegen dem Vater verdienet / daß er sollen gesteini-
get werden/ 5. B. Mos. 21. v. 21. darumb schickt es GOtt also/ daß er
jämmerlich umbkam/ erhenckt / erstochen / und endlich mit Steinen
begraben wurde.) Und das gantze Israel flohe/ ein jegli-
cher in seine Hütten/ (zu den Seinigen.)
18 Absalom aber hatte jhm (auß Stoltz und Hochmuth)
eine Seule auffgericht / da er noch lebte/ die stehet im
Königs-Grunde (im Königs-Thal/ 1. B. Mos. 14. v. 17.)
denn er sprach : Ich hab keinen Sohn/ (er hatte zwar drey
Söhne und eine Tochter gehabt/ Cap. 14. v. 27. sie sind aber wieder-
umb alle noch vor jhm gestorben/) darumb soll diß meines
Namens Gedächtniß seyn/ und hieß die Seule nach
seinem Namen / und heist auch biß auff diesen Tag/
Absaloms Raum.
19 Ahimaaz der Sohn Zadok sprach (zu Joab:) Lieber
laß mich lauffen/ und dem Könige verkündigen/ daß
der HERR jhm Recht verschaffet hat von seiner
Feinde Hände/ (und jhn von denselben errettet.)
20 Joab aber sprach zu jhm : Du bringest heute keine
gute Botschafft/ einen andern Tag solt du Botschafft
bringen/ und heute nicht / denn deß Königs Sohn
ist todt.
21 Aber zu Cusi sprach Joab : Gehe hin / und sage
dem Könige an / was du gesehen hast : Und Cusi be-
tet Joab an/ (neiget sich/) und lieff.
22 Ahimaaz aber der Sohn Zadok sprach abermal
zu Joab : Wie/ wenn ich auch lieffe / dem Cusi nach?
Joab sprach : Was wilt du lauffen mein Sohn? (Er
will jhn mit freundlichen Worten auffhalten/) Komm her/ (blei-
be da bey mir/) du wirst nicht eine gute Botschafft brin-
gen/ (wenn du gleich hinlauffst / so wirst du keinen sonderlichen
Danck verdienen.)
23 (Ahimaaz sprach noch einst:) Wie/ wenn ich lieffe? (Es wird
ja nicht Gefahr bringen/ wenn ich gleich lauffe/ man erfähret es doch.)
Er (Joab) sprach zu jhm : So lauffe doch. Also lieff A-
himaaz stracks wegs / und kam Cusi vor / (auß sonder-
barer Begierde/ dem Könige den Sieg zu verkündigen.)
24 David aber saß zwischen zweyen Thoren (der
Stadt/) und der Wächter gieng auffs Dach deß Thors
an der Mawren / und hub seine Augen auff / (er sahe
mit allem Fleiß auff die Strassen/) und sahe einen Mann
lauffen allein.
25 Und er rieff und sagts dem Könige an. Der Kö-
nig aber sprach : Ist er alleine / so ist eine gute Bot-
schafft in seinem Munde/ (denn wenn jhr viel lieffen/ wäre es
ein Anzeigen/ daß das Volck fliehen müste/ nun er aber allein/ wirds
deßwegen keine Noth haben.) Und da derselbige gieng und
herzu kam/ (etwas näher der Stadt.)
26 Sahe der Wächter einen andern Mann lauffen/
und rieff in das Thor (von der Mawren herunter dem König
zu/) und sprach : Sihe/ ein Mann läufft alleine. Der
König aber sprach : Der ist auch ein guter Bote.
27 Der Wächter sprach : Ich sehe deß ersten Lauff/
als den Lauff Ahimaaz deß Sohns Zadok. Und der
König sprach : Es ist ein guter Mann / und bringet
eine gute Botschafft.
28 Ahimaaz aber rieff/ und sprach zum Könige: Frie-
de/ (es gehet und stehet alles wol/) und betet an für dem Kö-
nige auff sein Antlitz zur Erden/ (Er thät dem König ge-
bührliche Ehrerbietung/) und sprach : Gelobet sey der
HERR dein GOtt/ der die Leute/ die jhre Hand wi-
der meinen Herrn den König auffhuhen / (welche Auff-
ruhr anrichteten/) übergeben hat/ (dem Schwert und dem Tode.)
29 Der König aber sprach : Gehet es auch wol dem
Knaben Absalom? Ahimaaz sprach : Ich sahe ein
groß Getümmel / da deß Königs Knecht (Diener und
Oberster) Joab mich deinen Knecht sandte / und weiß
nicht/ was es war. (Er wuste es wol / wolte aber den König
nicht betrüben.)
30 Der König sprach: Gehe herumb/ und trit daher/
und er gieng herumb/ und stund allda/ (wartet auff.)
31 Sihe/ da kam Cusi / und sprach : Hie gute Bot-
schafft/ mein Herr König. Der HERR hat dir heute
Recht verschafft/ (und dich herrlich errettet/) von der Hand
(von der Macht) aller/ die sich wider dich aufflehneten/
(mit Empörung und Auffruhr.)
32 Der König aber sprach zu Cusi : Gehet es dem
Knaben Absalom auch wol? Cusi sprach : Es müsse
allen Feinden meines Herrn Königs gehen / wie es
dem Knaben gehet/ und allen die sich wider dich auff-
lehnen übel zu thun.
33 Da ward der König (sehr) trawrig/ und gieng hin/
auff den Saal im Thor/ und weinet / und im gehen
sprach er also : Mein Sohn Absalom/ mein Sohn/
mein Sohn Absalom/ wolt GOtt/ ich müste für dich
sterben! (Ich wäre für dich gestorben/) O Absalom! mein
Sohn/ mein Sohn! (Er thut so jämmerlich/ nicht daß Absa-
lom gestorben/ sondern daß er in seinen Sünden dahin gefahren und
verlohren.)

Nutz.

I. L. Wie viel dem gantzen Land und Volcke an einem trewen Regenten gele-
gen/ nach der Rede der Israeliten zu David/ v. 3. II. L. Daß Auffruhr
selten ein gut Ende nehme/ sondern von GOtt hefftig gestrafft werde/ v. 6-15.
III. L. Von der unerforschlichen Liebe der Eltern gegen die Kinder/ auch die
Ungehorsame/ wie an David hie zu sehen/ v. 33.

Das neunzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Joabs Mißfallen über der Trawrigkeit Davids/ und
wie ers dem David benommen. II. Der Rathschlag deren in Israel/ wie
sie den König David wider auß dem Elend einholen solten. III. Wie freund-
lich sich David erzeigt gegen die Auffrührischen / sonderlich gegen Amasa und
Simei. IV. Ein Exempel menschlicher Schwachheit an David gegen dem un-
schuldigen Mephiboseth/ welchem er weniger getrawet/ als dem Verleumbder
Ziba. V. Was David mit Barsillai vorgenommen. VI. Der Zanck zwischen den
Stämmen deß Jüdischen Volcks/ über die Einholung deß Königs/ und wie ein
jeder gern das Beste thun wollen.

I. Joabs Mißfallen/ und Benehmung der Traurigkeit Davids.

1 UNd es ward Joab angesagt : Sihe/ der König
weinet/ und trägt Leide umb Absalom.
2 Und ward auß dem Siege deß Tages ein
Leid unter dem gantzen Volck/ (auß sonderbarem Mitlei-
den gegen den König/) denn das Volck hatte gehöret deß
Tages/ daß sich der König umb seinen Sohn bekün-
merte.
3 Und das Volck verstahl sich weg an dem Tage/
(gieng gleichsam verstohlener Weise voneinander/) daß (es) nicht
(mit frölichem Triumph und mit gesamten Hauffen) in die Stadt

kam/wie sich ein Volck verstichlet/das zu Schanden
worden ist/ wenns im Streit geflohen ist.
4 Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet/
(wie einer der Leide trägt) und schrey laut/(klagte wehmüthig:)
Ach mein Sohn Absalom! Absalom mein Sohn/
mein Sohn.

2.B.Sam. 18/33.

5 Joab aber kam zum Könige ins Hauß/ (diesem
Handel fürzukommen) und sprach: (Was soll das seyn?) Du
hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte/
(gleich als hätten sie es im Streit übel außgerichtet/) die (doch)
heute deine/ deiner Söhne/ deiner Töchter/ deiner
Weiber/ und deiner Kebs-Weiber Seele errettet ha-
ben. (Du giebst hiermit so viel zu erkennen/)
6 Daß du lieb habest die dich hassen/ und hassest die
dich lieb haben. Denn du lässest dich heute mercken/
daß dirs nicht gelegen ist an den Haupt-Leuten/und
Knechten. Denn ich mercke heute wol/wenn dir nur
Absalom lebete/ (der dein Feind/ und dich umb Leib/ Leben und
das Königreich bringen wollen/) und wir heute alle todt wä-
ren/das däuchte dich recht seyn.
7 So mache dich nun auff/ (thue was ich rathe/) und ge-
he herauß/und rede mit deinen Knechten freundlich/
(daß sie sehen/daß du Gefallen an jhnen hast/) denn ich schwere
dir bey dem HERRN: (so waar als GOtt lebt/) wirst
du nicht herauß gehen/ es wird kein Mann an dir
bleiben diese Nacht über/ (sondern wirst einen neuen Abfall
verursachen) das wird dir ärger seyn/ denn alles Ubel/
das über dich kommen ist/ von deiner Jugend auff
biß hieher.
8 Da machte sich der König auff/ und setzt sich ins
Thor/ (nach Gewonheit der Obrigkeiten zur selbigen Zeit/ wenn
sie etwas wichtiges wolten außrichten/) und man sagets allem
Volck: Sihe der König sitzt im Thor. Da kam alles
Volck für den König/ (jhm über den erlangten Sieg Glück
zu wünschen/ und seiner fernerer Ordnung zu gewarten.) Aber
(das Volck) Jsrael war geflohen/ ein jeglicher in seine
Hütten/ (weil sie sich an Absalom gehenget hatten/ musten sie sich
schämen.)

II. Rathschlag der Jsraeliten von Wiederholung deß Königs Davids.

9 UNd es zanckte sich alles Volck in allen Stämmen
Jsrael und sprachen/(mit Rew und Mißfallen an jhrem
vorigen Handel mit Absalom:) Der König hat uns errettet
von der Hand unser Feinde/ und erlöset uns von der
Philister Hand/ (Last/Gewalt und Tyranney/)und hat(un-
schuldiger Weise) müssen auß dem Lande fliehen für Ab-
salom.
10 So ist Absalom gestorben im Streit/den wir über
uns gesalbet hatten/ (GOtt hat jhn gestrafft/ und uns unser
Unrecht zu erkennen gegeben.) Warumb seyd jhr nun so stil-
le/ (was wolltet jhr euch auffhalten/) daß jhr den König nicht
wieder holet? (Jhm auffs newe unterthänig werdet/ und hul-
diget.)
11 Der König aber sandte zu Zadok und AbJathar
den Priestern/ (gen Jerusalem/) und ließ jhnen sagen:
Redet mit den Aeltesten in Juda/und sprecht: War-
umb wolt jhr die Letzten seyn/den König wieder zu ho-
len in sein Hauß? (Jhr soltet billich die ersten seyn/ und den
Stämmen Jsrael mit gutem Exempel fürgehen/ daß der König mit
Ehren in seine Residentz zu Jerusalem wiederumb gebracht würde.)
[Denn die Rede deß gantzen Jsrael war für den Kö-
nig kommen (daß sie jhn wolten wieder holen)in sein Hauß/]
(zu Mahanaim/ da er sich dazumal auffgehalten/ und der Stämme
Jsrael Meynung vernommen.)
12 Jhr seyd meine Brüder/ mein Bein und mein
Fleisch/ (wegen deß Stammes Juda/auß welchem ich geboren/)
Warumb wolt jhr denn die Letzten seyn/ den König
wieder zu holen?
13 Und zu Amasa (der zuvor deß Absaloms Kriegs-Oberster ge-
wesen/Cap.17.v.25.)sprecht: Bist du nicht mein Bein und
mein Fleisch? (mein naher Bluts-Verwandter/denn Amasa war
Davids Schwester-Sohn/1.B.Chron.v.16.17.) GOtt thue
mir diß und das/ (GOtt straffe mich/) wo du nicht solt
seyn Feld-Haupt-Mann für mir dein Lebenlang an
Joabs statt.

14 Und er (David) neiget das Hertz aller Männer Ju-
da/wie eins Mans/(daß einer wolte wie der ander/als wäre es
nur ein Mann.)Und sie sandten hin (wiederumb mit stattlicher
Botschafft) zum Könige/(mit diesen Worten:) Komm wie-
der/du und alle deine Knechte/(mit Ehren und Frewden.)
15 Also kam der König wieder/(er stellet seinen Königlichen
Anzug an auß Mahanaim.)Und da er an den Jordan kam/
waren die Männer Juda (auß Jerusalem) gen Gilgal
kommen/hinab zu ziehen dem Könige entgegen/ daß
sie den König über den Jordan führeten/(daß sie jhn ehr-
erbietig annähmen/und begleiteten mit aller Herrlichkeit.)
16 Und Simei der Sohn Gera/ deß Sohns Jemi-
ni/der zu Bahurim wohnete/eilete/und zog mit den
Männern Juda hinab/dem Könige David entgegen.
17 Und waren tausend Mann mit jhm von BenJa-
min/(die er auffgebracht hatte dem König zu Ehren/und seine böse
Sache wiederumb mit solchem Hofiren gut zu machen/) darzu
auch Ziba der Knabe auß dem Hause Saul/ mit
seinen funffzehen Söhnen und zwantzig Knechten/
und fertigten sich (zogen geschwind) durch den Jordan
für dem Könige her/ (ehe der König noch dahin kam/ eileten
sie vorhin.)
18 Und machten die Furth/ (eine Fehre/darauff Mann und
Roß kunten hinüber kommen/) daß sie das Gesinde deß Kö-
nigs (welches im Vorzug war) hinüber führeten/und thä-
ten was jhm gefiel.

III. Freundlichkeit Davids gegen die Mißhändler. 2.B.Sam. 16/5.

SImei aber der Sohn Gera fiel für dem Könige
nieder/da er über den Jordan fuhr/(gleich jetzo fah-
ren wolte.)
19 Und sprach zum Könige: Mein Herr/ rechne mir
nicht zu die Missethat/ und gedencke nicht/ daß dein
Knecht dich beleidigte deß Tags/ da mein Herr Kö-
nig auß Jerusalem gieng/ und der König nehme es
nicht zu Hertzen.
20 Denn dein Knecht erkennet/ daß ich gesündiget
habe. Und sihe/ich bin heute der erste kommen unter
dem gantzen Hause Joseph/ daß ich meinem Herrn
König entgegen herab zöge.

2.B.Sam. 6/9.

21 Aber Abisai (ein Oberster deß Königs Davids) der Sohn
Zeruja antwortet/ und sprach: Und Simei solte
darumb nicht sterben/ so er doch dem Gesalbten deß
HERRN geflucht hat?
22 David aber sprach: Was hab ich mit euch zu
schaffen/jhr Kinder Zeruja/ daß jhr mir heute wolt
zum Satan werden/ (zu Widersachern/ daß jhr diesen Frew-
den-Tag durch Blut-Vergiessen zum Trawer-Tag machen wollet?)
Solte heute jemand sterben in Jsrael? (das sey ferne/)
Meynest du/ich wisse nicht/ daß ich heute ein König
bin worden über Jsrael? (Weil mir GOtt solche hohe Gna-
de erwiesen/ solt ich nicht auch Gnad erzeigen/ sonderlich im Anfang
meines newen Regiments?)

1.B.Sam. 11/12.

23 Und der König sprach zu Simei: Du solt nicht
sterben/ und der König schwur jhm. (Aber nach deß Kö-
nigs Tod hat er die Schuld bezahlet/ 1.B.Kön.2.v.8.9.46.)

IV. Davids Menschliche Schwachheit/ indem er dem Ziba mehr als Mephiboseth geglaubet.

24 MEphiboseth der Sohn Saul (Jonathans Sohn/
Sauls Enkel/)kam auch herab dem Könige entge-
gen/ und er hatte seine Füsse noch seinen Bart nicht
gereiniget/ und seine Kleider nicht gewaschen/ (zum
Zeichen seines Mitleidens und Trawrens über Davids Unfall/)
von dem Tage an/da der König weggegangen war/
biß an den Tag/da er mit Frieden kam.
24 Da er nun gen Jerusalem kam/ (von dannen er auch
gewichen war/ als Absalom dahin kam/) dem Könige zu be-
gegnen/ sprach der König zu jhm: Warumb bist du
nicht mit mir gezogen Mephiboseth?
25 Und er sprach: Mein Herr König/ mein Knecht
hat mich betrogen/ denn dein Knecht gedacht/ ich
will einen Esel satteln/und darauff reiten/ und zum
Könige ziehen/ denn dein Knecht ist lahm/ (so sattele
mein Knecht die Esel/und reit mit auff und davon.)

1.B.Sam. 16/1.3. 2.B.Sam. 14/20.

26 Darzu hat er deinen Knecht angegeben für mei-
nem Herrn Könige/ aber mein Herr König ist wie
ein Engel GOttes/ (daß er weiß/ was waar oder nicht waar/)
was

was recht oder unrecht ist/) Thue was dir wolgefället / (mit
mir und mit allem dem/was mir vor diesem von dir gegeben ist.)
28 Denn alle meines (Groß-)Vaters (deß Sauls) Hauß
(alle seine Kinder und sein gantzes Geschlecht) ist nichts gewe-
sen/denn Leute deß Todes/für meinem Herrn Köni-
ge/ (du hättest sie allesammt leichtlich bezwingen und erwürgen kön-
nen/) so hast du deinen Knecht gesetzt unter die/ so auff
deinem Tisch essen/ was hab ich weiter Gerechtigkeit
oder weiter zu schreyen an den König? (bey dem Köni-
ge zu suchen oder zu gewarten.)
29 Der König sprach zu jhm: Was redest du noch
weiter von deinem Dinge? (von dem Handel zwischen dir
und deinem Knecht/) Ich habs gesagt / du und Ziba thei-
let den Acker miteinander / (dabey mag es bleiben. Droben
hatte es David dem Ziba alles eingeräumet / was Mephiboseth hatte
Cap. 16. v. 4. jetzo theilet ers unter beyde/ denn er ließ den Mephibo-
seth nicht allerdings auß dem Verdacht.)
30 Mephiboseth sprach zum Könige: Er nehme es
auch gar dahin/nach dem mein Herr König mit Frie-
den heim kommen ist/(Ich lasse mir daran begnügen / daß du
mein Herr König wiederumb zur Regierung kommen bist / deß Ziba
Unwarheit wird mit der Zeit wol an Tag kommen / und seine Un-
trew gerochen werden.)

V. Davids Verhalten gegen Barsillai.

31 UNd Barsillai der Gileaditer kam herab von
Roglim/und führet den König über den Jordan/
daß er jhn im Jordan (durch den Jordan) geleitet.

2. B. Sam. 17/27.

32 Und Barsillai war fast alt/ wol achtzig Jahr / der
hatte den König versorget/(er hatte die Nothdurfft zur Kö-
niglichen Tafel geschafft/) weil er zu Mahanaim war/ denn
er war ein sehr trefflicher Mann / (an Ehr und Gut.)
33 Und der König sprach zu Barsillai: Du solt mit
mir hinüber ziehen / ich will dich versorgen bey mir
zu Jerusalem / (an meinem Hofe / wie du mir zu Mahanaim
gethan hast.)
34 Aber Barsillai sprach zum Könige: Was ists noch/
das ich zu leben habe / daß ich mit dem Könige solt
hinauff gen Jerusalem ziehen?
35 Ich bin heut achtzig Jahr alt / wie solt ich kennen/
was gut oder böse ist (unter den Speisen/) oder schmecken/
was ich esse oder trincke / oder hören / was die Sän-
ger oder Sängerin singen? Warumb soll dein Knecht
meinen Herrn König fürter beschweren? (Alter Leute
ist man sonst bald überdrüssig/ zu geschweigen an einem Königlichen
Hofe.)
36 Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige
über den Jordan / (jhn zu begleiten/) Warumb will mir
der König eine solche Vergeltung thun?
37 Laß deinen Knecht umbkehren / daß ich sterbe in
meiner Stadt/bey meines Vaters und meiner Mut-
ter Grab. Sihe/da ist dein Knecht Chimeham/ (wel-
cher ein Sohn oder Bluts-Freund deß alten Barsillai mag gewesen
seyn/ 1. B. Kön. 2. v. 7.) den laß mit meinem Herrn König
hinüber ziehen/und thue jhm was dir wolgefället.

1. B. Kön. 2/7.

38 Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinü-
ber ziehen/und ich will jhm thun / was dir wolgefäl-
let/auch alles/ was du an mir erwehlest / (was du von
mir begehrest / darinn ich dir Gnad erweisen kan/) will ich dir
thun.
36 Und da alles Volck über den Jordan war gegan-
gen/ und der König auch / küsset der König den Bar-
sillai/ (nach Landes Art/und auß sonderbarer Königlichen Gnad/)
und segnet jhn/(wünschet jhm alle Wolfahrt/ für seine Guttha-
ten/) nu er kehret wieder an seinen Ort (gen Roglim/ v. 31.)

VI. Zanck deß Volcks wegen Wiederholung deß Königes.

40 UNd der König zog hinüber gen Gilgal/und Chi-
meham zog mit jhm. Und alles Volck Juda hat-
te den König hinüber geführet. Aber deß Volcks Is-
rael war nur die Helffte da.
41 Und sihe / (bey diesem Einzuge deß Königes/) da kamen
alle Männer Israel/(die andern Israeliten/welche den König
nicht hatten helffen über den Jordan führen/) zum Könige/und
sprachen zu jhm: Warumb haben dich unsere Brü-
der die Männer Juda gestohlen/ und haben den Kö-
nig und sein Hauß (alle seine Angehörige) über den Jor-
dan geführet/und alle Männer David mit jhm? (Die
Männer Israel eyfern/ daß man diesen Einzug nicht mit mehr So-
lennitäten/und mit aller Israeliten Wissenschafft gehalten / sondern
also gleich heimlicher Weise/ und ohne jhr Vorwissen/ ob wären sie
nicht auch Reichs-Genossen/)
42 Da antworteten die von Juda denen von Israel:
Der König gehöret uns nahe zu / (denn er ist auß dem
Stamm Juda geboren/) was zürnet jhr darumb? Mey-
net jhr/daß wir von dem Könige Nahrung oder Ge-
schencke empfangen haben? (daß wir unsern Nutz und Ge-
nieß hierinnen solten gesucht / und nicht vielmehr auß schuldiger
Pflicht gegen dem König solches gethan haben?)
43 So antworteten denn die von Israel denen von Ju-
da / und sprachen: Wir haben zehenmal mehr bey
dem Könige/ (bey dem Königreiche/ denn wenn es die Wahl be-
trifft / so haben wir zehen Vota oder Stimmen /) darzu auch
bey David / denn jhr. (Damit wollen die Israeliten die von
Juda weisen auff Davids erste Wahl / da die Israeliten / als zehen
Stämme/mehr golten denn zween/Cap. 5. v. 1.) Warumb hast
du mich denn so gering geachtet/daß das unsere nicht
das erste gewesen ist/(daß wir als die meinsten nicht den Vor-
zug gehabt/) unsern König zu holen? (uns mit jhme auffs
newe zu verbinden / damit sich keiner unter uns einer Rache zu be-
fürchten.) Aber die von Juda redeten härter/ denn die
von Israel/(sie brauchten scharffe und trotzige Wort/welche mehr
und grössere Verbitterung verursachten / wie im folgenden Capitel
die newe Auffruhr außweiset.)

Nutz.

I. V. Daß man denen/die Gutes rathen/gern folgen soll/ v. 5-8. II. L. Daß Güte und Gnade bey der Obrigkeit/der Unterthanen Hertzen zu jhr neige/ vers. 14. III. V. Zur Versöhnlichkeit und Sanfftmuth gegen den Nächsten/ nach Davids Exempel/ v. 18/2.. IV. W. Daß sich hohe Leute für Schmeichlern und Verleumdern der Unschuldigen hüten sollen / v. 26-29. V. V. Daß alte Leute/von der Welt Lust ihre Gedancken ab / und zu GOTT im Himmel wenden sollen/ vers. 34/35. VI. W. Vor Zänckerey / darauß Erbitterung und viel Böses kommt/ vers. 41/../43.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die newe Auffruhr Sebæ / wie er Israel wider David auffgewiegelt/ehe derselbe gar nacher Jerusalem kommen/ und wie steiff der Stamm Juda bey David gehalten. II. Die Vorsorg Davids/nach dem er gen Jerusalem kommen: Beydes wegen der Kebs-Weiber/die Absalom beschlaffen/und dann wegen deß Königreichs/wie der Auffrührer zu Hand zu bringen/ oder zu dämpffen. III. Joabs verweißliche und löbliche That. Jenes war der Todschlag an Amasa/ welchen er unter dem Schein der Freundschafft ermordet: Dieses aber/ wenn er er auff Befehl Davids dem Auffrührer Seba nachgejaget. IV. Wo/ und wie Seba umbs Leben kommen/und sich damal der Streit geendet/neben Erzehlung der Beampten Davids.

I. Auffruhr Sebæ wider David und trewer Widerstand deß Stamms Juda.

1 UNd es war daselbst ein berühmter heylloser
Mann/ (* H. Luth. Einer von den grossen Hansen / vom
hohen Adel / der grossen Anhang im Volck / und ein Anse-
hen oder Namen hatte/wie Catilina zu Rom/*) der hieß Seba/
ein Sohn Bichri / eines Mannes von Jemini / (auß
dem Stamm BenJamin / Sauls Verwandter/) der bließ die
Posaunen und sprach / (er ließ offentlich außruffen:) Wir
haben kein Theil an David / noch Erbe am Sohn I-
sai/(wir wollen jhn nicht für unsern König erkennen/ noch halten/
weil der Stamm Juda allein den Vorzug haben will/Cap. 19. v. 42.
und die andern zehen Stämme mit jhme noch nicht außgesöhnet/
darunter es manchen noch sehr übel ergehen dürffte/) ein jeglicher
hebe sich zu seiner Hütten/ O Israel!
2 Da fiel von David jederman in Israel/ und folge-
ten Seba dem Sohn Bichri. Aber die Männer Ju-
da hiengen (blieben beständig) an jhrem Könige/ (und be-
gleiteten jhn) vom Jordan an biß gen Jerusalem.

II. Vorsorge Davids wegen der Kebs-Weiber und deß Auffrührers Seba.

3 DA aber der König David heim kam gen Jerusa-
lem/nahm er die zehen Kebs-Weiber / die er hat-
te gelassen das Hauß zu bewahren/ und thät sie in ei-
ne Verwahrung/und versorget sie / (er thät sie beyseits/
und schafft jhnen Unterhalt/) Aber er beschlieff sie nicht/
(weil sie von Absalom geschändet/) und sie waren also ver-
schlossen/biß an jhren Tod/und lebten Wittwinnen.
4 Und der König sprach zu Amasa/(welchen er zum Feld-
Haupt-Mann an Joab Statt zu verordnen meynete / Cap. 19. v.
13.) Beruff mir alle Mann in Juda auff den dritten
Tag/und du solt auch hie stehen / (auff Ordinantz warten/
wie es mit dem Auß-Zug deß Heers wider den Auffrührer Seba zu
halten.)

III. Joabs Meuchel Mord an Amasa begangen/ und Verfolgung deß Auffrührers Seba.

5 Und Amasa gieng hin Juda zu beruffen / aber er
verzog die Zeit/ die er (der König) jhm bestimmet hatte/
(und bleib zu lang aussen.)
6 Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Se-
ba der Sohn Bichri mehr Leids thun / denn Absa-
lom. Nimm du die Knechte deines Herrn/ (das Köni-
gliche Kriegs-Heer/) und jage jhm (dem Seba) nach/ daß er
nicht etwa für sich feste Städte finde / und entrinne
auß unsern Augen/ (daß man so dann sein nicht könte mächtig
werden.)
7 DA zogen auß jhm (dem Abisai) nach die Männer
Joab/ darzu die Crethi und Plethi / (davon droben
Cap. 8. v. 18.) und alle Starcken/ (tapffere Soldaten/) sie zo-
gen aber auß von Jerusalem / nachzujagen Seba
dem Sohn Bichri.
8 Da sie aber bey dem grossen Stein waren zu Gi-
beon/ kam Amasa für jhnen her / (mit dem Volck/ das er
auß Juda zusammen beruffen und versamlet hatte.) Joab aber
war gegürtet über seinem Kleide / das er anhatte/
und hatte darüber ein Schwert gegürtet / das hieng
an seiner Hüfft in der Scheiden / das gieng gern auß
und ein / (es fiel jhm auß der Scheiden / da er im Außschiessen es
ergrieff/ und unversehens damit zu stach.)
9 Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir/ mein
Bruder. Und Joab fasset mit seiner Rechten Hand
Amasa bey dem Bart/ daß er jhn küsset.
10 Und Amasa hatte nicht acht auff das Schwert in
der Hand Joab/ (er versahe sich solches nicht zu jhm/) und er
(Joab) stach jhn damit in den Wanst/ daß sein Einge-
weide sich auff die Erden schüttet / und gab jhm kei-
nen Stich mehr / (er hatte an einem gnug/) und er starb.
(Es verdroß den Joab / daß Amasa jhm war fürgezogen/ und an sei-
ner Statt solte Feld-Haupt-Mann werden/ Cap. 19. v. 13. Darumb
übete er an jhm diese mörderische That.) Joab aber und
sein Bruder Abisai jagten nach Seba dem Sohn
Bichri.
11 Und es trat einer von den Knaben Joab neben
jhn / (den entleibten Amasa/) und sprach: Trotz und ma-
che sich einer an Joab / und thue sich bey David nach
Joab / (es versuchs einer / daß er wolle Joab vorgezogen werden/
und der nechste seyn bey David / über Joab / so wird es jhm auch ge-
hen / wie diesem Amasa.)
12 Amasa aber lag im Blut geweltzet mitten auff der
Strassen. Da aber einer sahe/ daß alles Volck (das
fürüber zog/) da stehen blieb/ (sich mit Verwunderung und nicht
ohne Mitleiden über dem plötzlichen Tod dieses beruffenen Krieges-
Obersten daselbst auffhielte/ und der Zug nicht fortgieng/) wendet
er Amasa von der Strassen / (er schaffte jhn auß dem We-
ge/) auff den Acker / und warff Kleider auff jhn / (daß
man jhn nicht so eigentlich sehen kunte/) weil er sahe/ daß wer
an jhn kam/ stehen bleib.
13 Da er nun auß der Strassen gethan war / folget
jederman Joab nach/ (weil Amasa todt war/) Seba dem
Sohn Bichri nachzujagen.
14 Und er (Joab) zog durch alle Stämme Jsrael (sie
auch auffzumahnen/) gen Abel und Beth Maacha / und
gantze Haberim (zu allen Beritern/ welche Einwohner gewesen
der Stadt Beerot im Stamm Ben Jamin / Jos. 18. v. 25.) und
sie versamleten sich (auch die auß Jsrael/ so noch zu Hause wa-
ren/) und folgeten jhm (dem Joab) nach.
15 Und kamen und belegten jhn (sie belagerten den Seba)
zu Abel und Beth Maacha/ (welche beyde Ort nahe beyein-
ander gelegen/) und schütten eine Schutt umb die Stadt/
(worffen Schantzen auff/) und traten an die Mawren/
und alles Volck / das mit Joab war / stürmet / und
wolt die Mawren nieder werffen.

IV. Straff deß Auffrührers Seba/ und Erzehlung der Ampt-Leute Davids.

16 DA rieff eine weise Fraw (welche also genennet wird/ weil
sie mit jhrer Weißheit das bevorstehende Unglück hat wollen
abwenden/) auß der Stadt: Höret/ höret/ (lasset nicht Ge-
walt für Recht gehen/ und straffet nicht/ ehe jhr uns höret/) sprecht
zu Joab / daß er hie herzu komme / ich will mit jhm
reden.
17 Und da er zu jhr kam / sprach die Fraw: Bist du
Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu jhm: Höre die
Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.
18 Sie sprach: Vor Zeiten sprach man/ Wer fragen
will/ der frage zu Abel/ und so giengs wol auß/ (Es hat
zu Abel lange Zeit friedfertige verständigt Leute gehabt / wer jhres
Raths gepflogen/ dem ists wol gelungen.)
19 Ich (die Stadt Abel) bin eine von den Friedsamen
und trewen Städten in Jsrael/ (die nie zu Empörung oder
Unruh geneigt gewesen / sondern jederzeit gehorsam und friedfertig
mich erzeiget/) und du wilt die Stadt tödten/ (schleiffen und
verderben/) und die Mutter in Jsrael/ (eine von den Haupt-
Städten / welche andere Städte unter sich hat.) Warumb wilt
du das Erb-Theil deß HERRN verschlingen? (es ist
diese Stadt Abel von den vornehmsten Städten eine im Lande Ca-
naan/ welches GOtt jhme als sein Erb-Theil/ dasselbe seinem Volck
außzutheilen / vorbehalten / darumb solt du dich nicht an jhr ver-
greiffen.)
20 Joab antwortet und sprach: Das sey ferne / das
sey ferne von mir / daß ich (vorsätzlicher Weiß ohne Befehl
und Schuld) verschlingen und verderben solt.
21 Es hat sich nicht also / (du solt mich nicht dafür achten/)
sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim / (er war
auß dem Stamm Ben Jamin/ v. 1. hatte aber seine Wohnung und
Sitz an der Grentze deß Gebirges Ephraim/) mit Namen Se-
ba/ der Sohn Bichri/ hat sich empöret wider den Kö-
nig David/ gebt denselben her allein / so will ich von
der Stadt ziehen. Die Fraw sprach zu Joab: Sihe/
sein Haupt soll zu dir über die Mawren geworffen
werden.
22 Und die Fraw kam hinein zu allem Volck / (da sie
bey einander versamlet waren) mit jhrer Weißheit/ (mit jhrem
weisen Rath / sie trugs jhnen weißlich und verständlich für / daß alle
Gefahr durch deß Auffrührers Kopff könte abgewandt werden/)
und sie hieben Seba / dem Sohn Bichri/ den Kopff
abe / und worffen jhn zu Joab (über die Mawren.) Da
bließ er die Posaunen / (er ließ nichts feindseliges wider die
Stadt vornehmen/) und zustreweten sich (sie zogen ab) von
der Stadt / ein jeglicher in seine Hütten. Joab aber
kam wider gen Jerusalem zum Könige.
23 Joab aber war über das gantze Heer Jsrael / (wel-
ches zuvor meinstentheils mit Absalom es gehalten. Und ist Joab in
seine vorige Bestallung getretten. Cap. 8. v. 16. Cap. 16. v. 13. darinn
jhn David gedultet / biß auff Salomonis Regiment / da er seinen
Sold bekommen/ wegen seiner boßhafftigen Thaten / 1. B. Kön. 2.
v. 27.) Benaja der Sohn Jojada war über die Crethi
und Plethi/ (über die Königliche Leib-Guardi.)
24 Adoram war Rent Meister. Josaphat der Sohn
Ahilud war Cantzler.
25 Seja war Schreiber. Zadock und Ab Jathar wa-
ren Priester.
26 Darzu war Jra der Jairiter Davids Priester/
(vornehmer geheimter Rath.)

Nutz.

I. L. Daß zur Zeit deß Auffruhrs immer eine Unruhe auß der andern erwachse/ vers. 1/2. II. V. Daß Obrigkeit die Auffrührer mit Ernst verfolgen und straffen soll/ vers. 4/5/6. III. W. Joabs Gruß und Kuß / darunter Amasa erwürget/ ist ein Muster der Welt-Kinder Schalckheit und Betriegerey/ unter dem Schein guter Wort / v. 9/10. IV. L. Daß Weibs-Personen auch guten Rath geben können/ wie allhie zu Abel geschehen/ v. 16-22.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Thewrung zu Davids Zeiten / warumb sie ver-henget worden/ und wie sich David bemühet/ dieselbe abzuwenden. II. Der Außgang/ wie diese Land-Straff gewendet worden/ wann nemlich David den Gibeoniten die Nachkömmlinge Sauls zum Tod überliefert/ außgenommen Mephiboseth. III. Das Begräbniß der Auffgehenckten/ und wie auch zugleich die Gebeine Sauls und Jonathan zur gewissen Ruh Stätte gebracht worden. IV. Wie David zu unterschiedlichen malen von den Philistern mit Krieg ange-fochten worden. Besihe. 1. B. Chron. 21.

II. Thewrung zun Zeiten Davids: Verursachung und Abwendung derselben.

1 ES war auch eine Thewrung zu Davids Zei-
ten/ drey Jahr an einander/ und David such-
te das Angesicht deß HERRN/ (durch das Liecht
und Recht im Ampt-Schildlein deß Hohen-Priesters / 2. B. Mos.
28. v. 30. 4. B. Mos. 26. v. 21. der Thewrung Ursach zu erkundigen.)
2 Und der HERR sprach: Umb Sauls willen/ und
umb deß Blut-Hauses willen/ daß er die Gibeoniter
getödtet hat/ (welches auß unzeitigem Eyfer geschehen/ indem er

sie als noch übrige Heydnische Völcker vertilgete/zuwider dem Eyd-
Schwur/den Josua jhnen den Gibeonitern gethan hatte/Jos.9.15.)
2 Da ließ der König den Gibeonitern ruffen / und
sprach zu jhnen / [die Gibeoniter aber waren nicht
von den Kindern Israel / sondern übrig von den A-
moritern/ (den alten Cananitischen Völckern/) aber die Kin-
der Israel hatten jhnen geschworen/ (daß sie dieselbe nicht
wolten tödten/wie die andern Cananiter/) und Saul suchte sie
zu schlagen (trachtete darnach / wie er sie gantz und gar vertilgen
möchte/ wie er denn schon darzu einen Anfang gemacht/) in seinem
(unrechtmässigen) Eyfer für die Kinder Israel und Ju-
da /] (dieselbe von den Cananitischen Völckern gäntzlich zu be-
freyen/v.1.)
3 So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was
soll ich euch thun? und womit soll ich söhnen/ daß jhr
dem Erb-Theil deß HERRN (das Volck GOttes) seg-
net? (daß nicht noch fernere Straff über uns komme / sondern
Gnade von GOtt erlanget/ und die Thewrung abgewendet werde.)
4 Die Gibeoniter sprachen zu jhm: Es ist uns nicht
umb Gold noch Silber zu thun/an Saul/ und seinem
Hause/ (daß wirs von jhnen nehmen/) und ist uns nicht zu
thun umb jemand zu tödten in Israel/ (daß jemand/ der
nicht Schuld dran hat / in gantz Israel solte umbkommen.) Er
sprach: Was sprecht jhr denn/ daß ich euch thun soll?
5 SJe sprachen zum Könige: Den Mann/ der uns
verderbet und zu nicht gemacht hat / (welcher uns
gedacht hat gäntzlich zu vertilgen und außzurotten/) sollen wir (zu
schuldiger Straffe/in seinen Nachkommen wiederumb) vertilgen/
daß jhm nichts bleibe in allen Grentzen Israel.
6 Gebet uns sieben Männer auß seinem Hause/
(von seinen Söhnen/) daß wir sie auffhengen dem
HERRN (daß der gerechte GOtt durch solche Straffe versöh-
net/ und die Land-Straff weggenommen werden möge/) zu Gibea
Sauls/ (allda Saul seine Residentz und Hof-Lager gehalten/) deß
Erwehlten deß HERRN/ (welchen GOtt zu erst zum König
erwehlen lassen) Der König sprach: Ich will sie geben.
7 Aber der König verschonet Mephiboseth deß
Sohns Jonathan / deß Sohns Saul umb deß Ey-
des willen deß HERRN/ der zwischen jhnen war/
nemlich zwischen David und Jonathan dem Sohn
Saul.
8 Aber die zween Söhne Rizpa der Tochter Aja/
(welche Sauls Kebs-Weib gewesen/ Cap.3.v.7.) die sie Saul
geboren hatte/ Armoni und Mephiboseth/ (dieser war
Sauls / nicht Jonathans Sohn/) darzu die fünff Söhne
Michal/ der Tochter Saul / die sie dem Adriel gebo-
ren hatte/ (nicht Michal/sondern Merob Michals Schwester / ist
deß Adriels Weib gewesen/ 1.B.Sam.18.v.19. welche die fünff
Söhne geboren/ aber Michal hatte sich nach jhrer Schwester Tod zu
Kindern auffgenommen / und aufferzogen/ weil sie selbst keine Kin-
der hatte/c.6.v.23. dannenhero wurden sie für Michals Kinder ge-
achtet / als hätte sie dieselbe geboren) dem Sohn Barsillai /
deß Mahalothiters/ (dieser ist ein ander Barsillai gewesen/als
dessen gedacht wird / Cap.17.v.27. Cap.19.v.31.) nahm der
König.
9 Und gab sie in die Hand der Gibeoniter / die hien-
gen sie auff dem Berge für dem HERRN/ (unter dem
freyen Himmel.) Also fielen (sturben) diese sieben auff ein-
mal/ und sturben zur Zeit der ersten Ernden/ wenn
die Gersten-Ernde angehet.
10 Da nahm Rizpa die Tochter Aja einen Sack/ und
breitet jhn (daß sie jhr damit wider der Sonnen Hitze Schatten
machte/) auff den Fels (oder felsichten Berg/ auff welchem jhre
Söhne auffgehenckt waren/) am Anfang der Ernde / biß
das Wasser vom Himmel über sie (jhre beyde auffgehenck-
te Söhne) troff/ (biß es regnete/ und also die Erde befeuchtet und
fruchtbar gemacht wurde/ darauß wolte sie erkennen / ob denn durch
jhrer Söhne Tod der Zorn GOttes hätte müssen gestillet / und der
Thewrung gewehret werden/) und ließ deß Tages die Vö-
gel deß Himmels nicht auff jhnen ruhen / noch deß
Nachts die Thier deß Feldes. (Diese Rizpa thät nach Müt-
terlichem Hertzen / weil jhre Söhne Königliches Saamens waren/
wolte sie bey dem schmählichen Tod jhrer also warnehmen / daß jh-
nen weiter kein Schad von den Vögeln und wilden Thieren zuge-
fügt würde.)
11 Und es ward David angesagt / was Rizpa die
Tochter Aja/ Sauls Kebs-Weib/ gethan hatte/ (der
hat jhm solches nicht übel gefallen lassen/sondern seine Barmhertzig-
keit auch erwiesen/wie folget.)
12 UNd David gieng hin / und nahm die Gebeine
Saul/ und die Gebeine Jonathan seines Sohns/
von den Bürgern zu Jabes in Gilead / [die sie von
der Gassen Bethsan gestohlen hatten / dahin sie die
Philister gehenget hatten / zu der Zeit/ da die Phili-
ster Saul schlugen auff dem Berge Gilboa.]
13 Und bracht sie von dannen herauff / und (Davids
Diener) samleten sie zu Hauffen mit den Gebeinen der
Gehengten.
14 Und begruben die Gebeine Sauls / und seines
Sohns Jonathan / (sammt den Gebeinen der Gehengten/)
im Lande Ben Jamin/ zu Zela (einem Städtlein in Ben-
Jamin/) im Grabe seines Vaters Kis / und thäten al-
les wie der König geboten hatte. Also ward GOtt
nach diesem dem Lande wieder versöhnet/ (daß das Land
durch Regen befeuchtet und fruchtbar gemachet / und die Thewrung
gewendet ward.)
15 ES erhub sich aber wieder ein Krieg von den Phi-
listern wider Israel/ und David zog hinab/ und
seine Knechte mit jhm / und stritten wider die Phili-
ster. Und David ward müde/ (vom Streit/weil das Alter
nunmehr auch da war.)
Und Jesbi (oder Jisbi) zu Nob [welcher war der
Kinder (der Nachkommen) Rapha (deß berühmten Riesen) ei-
ner/ und das Gewicht seines Speers war drey hun-
dert Gewicht Ertz (fast auff neunzehen Pfund/) und hatte
newe Waffen] der gedacht David zu schlagen.
17 Aber Abisai der Sohn Zeruja halff jhm / und
schlug den Philister todt. Da schwuren jhm (dem Da-
vid) die Männer David (seine Helden) und sprachen: Du
solt nicht mehr mit uns außziehen in den Streit/
daß nicht das Liecht in Israel verlesche/ (daß nicht der
König umbkomme/ und hernach jederman gleichwie im Finstern
sitze/und nicht wisse wo auß noch ein.)
18 Darnach erhub sich noch ein Krieg zu Nob/ (zu
Gob) mit den Philistern. Da schlug Sibechai der Hu-
sathiter den Saph/ welcher auch der Kinder Rapha
einer war. (v.16.)
19 Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gob / mit den
Philistern. Da schlug Elhanan / der Sohn Jaere
Oregim / ein Bethlehemiter / den Goliath den Ge-
thiter/ (den Bruder dessen/welchen David erschlagen/ 1.B.Sam.
17.v.50. welcher sonst auch Lahemi geheissen/ 1.B.Chron.21.v.5.)
welcher hatte einen Spieß / deß Stange war wie ein
Weber-Baum.
Und es erhub sich noch ein Krieg zu Gath/ da war
ein langer Mann/ der hatte sechs Finger an seinen
Händen/ und sechs Zehe an seinen Füssen/ das ist vier
und zwantzig an der Zahl/ und er ward auch geboren
von Rapha/ (auß der Riesen Geschlecht.)
21 Und da er Israel Hohn sprach / schlug jhn Jona-
than der Sohn Simea/ deß Bruders David.
22 Diese vier waren geboren dem Rapha / (auß dem
Geschlecht deß Riesens) zu Gath / und fielen durch die
Hand David und seiner Knechte/ (der jetzt erzehlten tapf-
fern Helden/welche auff Befehl und Anordnung Davids den Krieg
wider die Philister geführet haben.)

II. Erhenckung sieben Männer auß deß Sauls Nachkommen von den Gibeoniten/ zur Abwendung der Thewrung.

1.B.Sam. 18/3. Cap.20/23.42. c.23/18.

III. Begräbniß der Auffgehenckten/ sammt den Gebeinen Sauls und Jonathans. 2.B.Sam. 31,12.

Jos.18/28.

IV. Unterschiedliche Kriege der Philister wider David.

2.B.Sam. 18/3.

1.B.Chron. 21/5.

Nutz.

I. Daß thewre Zeit eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey/v.1. II.V. Daß man Kinder jhrer frommen und wolverdienten Eltern geniessen lassen soll/wie David Mephiboseth/wegen Jonathans seines Vaters/v.7. III. V. Daß man die Liebe gegen die Todten mit ehrlichem Begräbniß erweisen soll/v.12/13/14. IV.L. Daß den Glaubigen eine Feindseligkeit nach der andern entstehet/ darinnen doch jhnen GOtt beystehet/v.15-22.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

BEgreifft das schöne Lied Davids (den 18. Psalm.) in dreyen Haupt-Stücken. I. Ist der Eingang/wer das Lied gemacht/ weme zu Ehren/und wenn es gemacht worden. II. Die Sache selbsten/oder die zweyfache

Erzehlung/wie GOtt jhn sammt der gantzen Israelitischen Kirchen/ in vorigen Zeiten von den Feinden errettet. III. Der Beschluß begreifft in sich eine Wiederholung dessen/was er bißhero gesagt / und rühmet nochmals die Wolthaten GOttes. Die Außlegung deß Capitels/besiehe drunten im 18. Psalm.

I. Eingang deß Lieds/ wenn und von wem es gemacht. Ps. 18. 1/ꝛc. 5. B. Mos. 32/4.

1 UNd David redet für dem HERRN die Wort dieses Lieds/zur Zeit da jhn der HERR errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde/ und von der Hand Saul/und sprach:

II. Erzehlung der Wolthaten Gottes/ und Straffe der Feinde.

2 DEr HERR ist mein Felß/ und meine Burg und mein Erretter.

3 GOtt ist mein Hort/ auff den ich trawe/ mein Schild und Horn meines Heyls/ mein Schutz und meine Zuflucht/ mein Heyland / der du mir hilffest vom Frevel.

4 Ich will den HERRN loben und anruffen / so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5 Denn es hatten mich umbfangen die Schmertzen deß Todes/ und die Bäche Belial erschreckten mich.

6 Der Höllen Band umbfiengen mich/ und deß Todes Strick überwältigten mich.

7 Wenn mir Angst ist/so ruffe ich den HERRN an/ und schrey zu meinem GOTT/ so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / und mein Geschrey kommt für jhn zu seinen Ohren.

8 Die Erde bebete und ward bewegt / die Grundfesten deß Himmels regten sich / und bebeten/ da er zornig war.

9 Dampff gieng auff von seiner Nasen/und verzehrend Fewer von seinem Munde/daß es davon blitzet.

10 Er neigete den Himmel/ und fuhr herab / und Tunckel war unter seinen Füssen.

11 Und er fuhr auff dem Cherub / und floh daher/ und er schwebet auff den Fittigen deß Windes.

12 Sein Gezelt umb jhn her war finster/und schwartze dicke Wolcken.

13 Von dem Glantz brannte es für jhm mit Blitzen.

14 Der HERR donnerte vom Himmel/ und der Höhest ließ seinen Donner auß.

15 Er schoß seine Stralen / und zustrewet sie / er ließ blitzen/und schrecket sie.

16 Da sahe man Wasser-Güsse/ und deß Erdbodens Grund war auffgedeckt / von dem Schelten deß HERRN/ von dem Odem und Schnauben seiner Nasen.

17 Er schicket auß von der Höhe/ und holet mich/und zog mich auß grossen Wassern.

18 Er errettet mich von meinen starcken Feinden / von meinen Hassern/ die mir zu mächtig waren.

19 Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls/ und der HERR ward meine Zuversicht.

20 Er führet mich auß in den Raum/ Er reiß mich herauß/ denn er hatte Lust zu mir.

21 Der HERR thut wol an mir nach meiner Gerechtigkeit/ er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22 Denn ich halte die Wege deß HERRN / und bin nicht gottloß wider meinen GOtt.

23 Denn alle seine Rechte hab ich für Augen / und seine Gebot werffe ich nicht von mir.

24 Sondern ich bin ohn Wandel für jhm / und hüte mich für Sünden.

25 Darumb vergilt mir der HERR nach meiner Gerechtigkeit/ nach meiner Reinigkeit für seinen Augen.

26 Bey den Heiligen bist du heilig/ bey den Frommen bist du fromm.

3. B. Mos. 26/24.

27 Bey den Reinen bist du rein / und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28 Denn du hilffest dem elenden Volck / und mit deinen Augen niedrigest du die Hohen.

29 Denn du HERR bist mein Liecht / der HERR macht meine Finsterniß liechte.

30 Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zuschmeissen/ und mit meinem GOtt über die Mauren springen.

Psal. 12/7. Ps. 119/140. Spr. 30/5.

31 GOttes Wege sind ohne Wandel/ deß HERRN Rede sind durchläutert / Er ist ein Schild allen die jhm vertrawen.

32 Denn wo ist ein GOtt ohn den HERRN ? Und wo ist ein Hort ohn unser GOtt?

33 GOtt stärcket mich mit Krafft / und weiset mir einen Weg ohn Wandel.

34 Er machet meine Füsse gleich den Hirschen / und stellet mich auff meine Höhe.

35 Er lehret meine Hände streiten / und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen.

36 Und giebest mir den Schild meines Heyls/und wenn du mich demüthigest/machest du mich groß.

37 Du machest unter mir Raum zu gehen/ daß meine Knöchel nicht gleiten.

38 Ich will meinen Feinden nachjagen / und sie vertilgen/ und will nicht umbkehren / biß ich sie umbbracht habe.

39 Ich will sie umbbringen und zuschmeissen / und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen unter meine Füsse fallen.

40 Du kanst mich rüsten mit Stärcke zum Streit/ du kanst unter mich werffen/ die sich wider mich setzen.

41 Du giebest mir meine Feinde in die Flucht/daß ich verstöre die mich hassen.

42 Sie lieben sich zu/ (*D. Luth. Das sind diejenigen/welche mit vielen GOttes-Diensten sich wollen umb GOtt wol verdienen/ meynens hertzlich / und thuns mit Ernst / Aber ohn GOttes Wort/ auß eigen erwehltem Fürnehmen/ wie unsere Münche und alle Abgöttische thun/*) Aber da ist kein Helffer/ zum HERRN/ aber er antwortet jhnen nicht.

43 Ich will sie zustossen wie Staub auff der Erden/ wie Koth auff der Gassen will ich sie verstäuben und zustrewen.

44 Du hilffest mir von dem zänckischen Volck / und behütest mich zum Haupt unter den Heyden/ ein Volck/das ich nicht kannte/dienet mir.

45 Den frembden Kindern hats wider mich gefehlet/ und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46 Die frembden Kinder sind verschmachtet / und zappeln in jhren Banden.

III. Beschluß deß Liedes und Wiederholung der Wolthaten Gottes.

47 DEr HERR lebet / und gelobet sey mein Hort/ und GOtt/ der Hort meines Heyls / müsse erhaben werden.

48 Der GOtt/der mir die Rache giebt/und wirfft die Völcker unter mich.

Rom. 15/9.

49 Er hilfft mir auß von meinen Feinden/ du erhöhest mich auß denen / die sich wider mich setzen/ du hilffest mir von den Freveln.

50 Darumb will ich dir dancken HERR/ unter den Heyden/und deinem Namen lobsingen.

51 Der seinem Könige groß Heyl beweiset/ und wol thut seinem Gesalbten David/und seinem Saamen ewiglich.

Nutz.

I. Daß nach der Hülffe GOttes unser Lob und Danck folgen soll/v. 1. II. III. Daß GOtt der Gläubigen Schutz und Helffer sey/v. 3.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Titel der letzten Wort/oder deß Testaments Davids: Wer sie geredt/oder was David für ein Mann gewesen/ und durch was Antrieb ers geredt. II. Was er geredt/ wann er nemlich geweissaget von der Person und Ampt deß verheissenen Messiæ / und von der [illegible] III. Die Erzehlung der Straff/so über die Verächter deß Messiæ ergehen wird. [illegible] Die Erzehlung der vornehmsten Helden am Hofe Davids.

I. Titul der letzten Wort oder deß Testaments Davids.

1 DIß sind die letzten Wort Davids/(unter allen seinen Prophetischen Geistreichen Reden / sind diß die letzte/ darinn Er sein Bekäntniß von dem Messia Testaments-Weise gethan:) Es sprach David der Sohn Isai/ es sprach der Mann/ der versichert ist von dem Messia deß GOttes Jacob/lieblich mit Psalmen Israel/(der dem Volck Israel liebliche Psalmen gestellet.)

2 Der Geist deß HERRN hat durch mich geredt/ und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

(Hiermit

(Hiermit weiset er den rechten Lehr-Meister seiner Psalmen und
Göttlichen Reden/ daß es sey der Heilige Geist / welcher hierzu sein
Hertz und Zunge gebrauchet.)

II. Weissagung von der Person und Amt deß Messiä und Straff der Verächter.

3 ES hat der GOtt Jsrael zu mir gesprochen/ der
Hort Jsrael hat geredt / der gerechte Herrscher
unter den Menschen / der Herrscher in der Furcht
GOttes. (Dieses deutet auff das hohe Geheimniß der H. Drey-
Einigkeit / wie der Vater/als der GOtt Jsraels zu David gespro-
chen/und der Hort Jsrael/der Sohn GOttes mit jhm geredt/welcher
ist ein Herrscher und König aller derer/die Gott fürchten. Er schencket
die Gerechtigkeit seinen Reichs-Genossen / und würcket durch sein
Wort und Geist in jhnen waare Furcht GOttes. Deß H. Geistes
geschicht Meldung im vorhergehendem Vers.)

Ps. 68/10. Ps. 72/6. Hos. 6/3.

4 Und (das Reich Christi wird seyn) wie das Liecht deß
Morgens / wenn die Sonne auffgehet / deß Mor-
gens ohne Wolcken / da vom Glantz nach dem Re-
gen das Graß aus der Erden wächst.
5 Denn mein Hauß ist nicht also bey GOtt / denn
er hat mir einen Bund gesetzt / der ewig / und alles
wolgeordnet und gehalten wird. (*H. Luth. Moses richtet
deß Gesetzes Reich an auff dem Berge Sinai/ mit Donnern/ Wol-
cken / Blitzen/ schrecklich: Aber diß Reich wird lieblich seyn/wie es ist
im Lentzen / wenn es geregnet hat/ und die Sonne früh scheinet.*)
Denn alle mein Heyl und Thun ist / das nichts
wächst/(*H. Luth. Kein Königreich ist so hoch für GOtt/wird auch
nicht so wachsen/sondern vergehen/allein diß Reich bestehet ewiglich/*
Wiewol ich die Zeit meiner Regierung über/ durch GOttes Gnade
viel Gutes gestifftet / so ists doch gegen deß Messiä Reich so gering
zu achten/als ein dürrer Zweig/der nicht wächset.)
6 Aber Belial (die Kinder Belial/Cap. 16. v. 7.) sind alle
sammt wie die außgeworffen Disteln/ die man nicht
mit Händen fassen kan/ (welche sich nicht lehren/noch weisen
lassen. *H. Luth. Belial sind die/so dem Reich Christi feind sind/als
Jüden/Pabst/ Ketzer/ Türcken/ die wollen alleine nütze und die Be-
sten seyn/ und sind doch die schädlichsten/ darumb heissen sie Belial/
die Unnützen oder Schädlichen. Also sagt Jer. 23. v. 33. von den
falschen Propheten: Sie sind mit jhrem Nützen kein nütz diesem
Volck / das ist / sie sind die Schädlichsten / eben da sie nütze seyn
wollen.*)
7 Sondern wer sie angreiffen soll / muß Eisen und
Spies-Stangen in der Hand haben / (sich damit zu ver-
wahren/) und werden mit Fewer verbrannt werden/ in
der Wohnung/ (sie werden wie Dornen und Disteln ins Fewer
geworffen werden. Die Jüden meynten/jhr Reich wäre so gewiß/und
sässen so fest/ daß unmüglich wäre/ sie zu verderben/weil sie GOttes
Volck/Reich/Stifft/und für allen Heyden GOttes Eigenthum wä-
ren/Rom. 9. v. 4. Aber weil sie wider GOtt stritten/hieß es: Er stös-
set die Gewaltigen vom Stuhl/Luc. 1. v. 52.)

III. Erzehlung der vornehmsten Helden am Hofe Davids. 1. B. Chron. 11/11.

8 DJß sind die Namen der Helden David: Jasabe-
am der Sohn Hachmoni/ (wie er im Buch der Chro-
nik genennet wird/allhie aber heist er Joseb Basebeth der Thakemoni-
ter/) der Fürnehmste unter dreyen. (Im Buch der Chro-
nik stehet unter dreyssigen/ denn ein jeder unter den dreyen Kriegs-
Obersten/unter welchen Jasabeam der Fürnehmste gewesen/hat an-
dere zehen tapffere Helden unter sich gehabt / v. 13.) Er hub sei-
nen Spieß auff/und schlug acht hundert auff einmal.
(Im B. der Chronik stehet nur von drey hunderten/denn Jasabeam
vor seine Person hat drey hundert geschlagen/ der gantze Hauffe/ wi-
der welche er seinen Spieß auffgehaben / sie allesammt zu erschlagen/
ist acht hundert gewesen/von welchen die übrigen fünff hundert in der
Flucht von seinem Beystand erschlagen worden.)
9 Nach jhm war Eleasar der Sohn Dodo / deß
Sohns Ahohi / unter den dreyen Helden mit Da-
vid / da sie Hohn sprachen den Philistern / und da-
selbst versamlet waren zum Streit / und die Män-
ner Jsrael hinauff zogen.
10 Da stund er und schlug die Philister/ biß daß seine
Hand müde am Schwert erstarret / (daß er sie vor Mü-
digkeit nicht mehr brauchen kunte/) und der HERR gab ein
groß Heyl (Hülff und Sieg) zu der Zeit/daß das Volck
umbwand jhm nach zu rauben / (das Jsraelitische Volck
hatte sich auff die Flucht gemacht / aber durch die Tapfferkeit dieses
Helden/der die Feind getilget / und jhnen obgesieget/haben sie wiede-
rumb einen Muth gefasset/ sind wiederumb umbgekehrt/ und haben
sammt jhme Beute gemacht.)
11 Nach jhm war Samma der Sohn Age / deß Ha-
rariters / da die Philister sich versammleten in ein
Dorff / und war daselbst ein Stück Ackers voll Lin-
sen/und das Volck flohe für den Philistern.
12 Da trat er mitten auff das Stück/ und errettets/
(daß die Philister die Frucht nicht wegnahmen noch verderbten/)
und schlug die Philister/und GOtt gab ein groß Heyl.
13 Und diese drey Fürnehmsten unter dreyssigen ka-
men hinab in der Ernde zu David in die Höle Adul-
lam / und die Rötte der Philister lag im Grunde
Rephaim.

1. B. Sam. 22/1. 2. B. Sam. 5/18.

14 David aber war dazumal in der Burg. Aber der
Philister Volck lag zu Bethlehem (in der Besatzung.)
15 Und David ward lüstern/ (bekam ein sonderliches Ver-
langen nach einem frischen Trunck / den er dazumal in der Burg
nicht haben kunte/) und sprach: Wer will mir zu trincken
holen deß Wassers auß dem Brunn zu Bethlehem
unter dem Thor? (Ach! wenn ich einen frischen Trunck hätte/
auß dem Bethlehemitischen Brunnen.)
16 Da rissen die drey Helden ins Lager der Phili-
ster/und schöpfften deß Wassers auß dem Brunn zu
Bethlehem unter dem Thor / und trugens und
brachtens David. Aber er wolts nicht trincken/son-
dern goß es dem HERRN / (er heiligte es dem HErrn /
gleich als ein Speiß-Opffer.)
17 Und sprach: Das lasse der HERR fern von mir
seyn / daß ich das thue / (daß ich diß Wasser trincken solte/
1. B. Chron. 22. v. 19.) Jsts nicht das Blut der Männer/
die jhr Leben gewagt haben / und dahin gegangen
sind? (Sie sind bereit gewesen / jhr Blut zu vergiessen und sich
von den Feinden tödten zu lassen/als sie diß Wasser geholet.) Und
wolts nicht trincken. Das thäten die drey Helden.
18 Abisai Joabs Bruder / der Sohn ZeruJa / war
auch ein Fürnehmster unter dreyen / Er hub seinen
Spieß auff/ und schlug drey hundert/ und war auch
berühmt unter dreyen.
19 Und der Herrlichst unter dreyen / und war jhr O-
berster/ Aber er kam nicht biß an die drey / (er war den
dreyen an Tapfferkeit nicht gleich/ derer vom 8. biß auff den 17. vers.
gedacht.)
20 Und Benaja der Sohn Jojada / deß Sohns Js-
hail / von grossen Thaten von Kabzeel / der schlug
zween Löwen der Moabiter / (zween grosse starcke Löwen/
wie es in der Moabiter Land derselben gabe/) und gieng hinab/
und schlug (abermal) einen Löwen im Brunn zur
Schnee-Zeit.
21 Und schlug auch einen Egyptischen grewlichen
Mann/ der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er
aber (der BenaJa) gieng zu jhm hinab mit einem Ste-
cken/und reiß dem Egypter den Spieß auß der Hand/
und erwürget jhn mit seinem eigenen Spieß.
22 Das that Benaja der Sohn Jojada/und war be-
rühmt unter den dreyen Helden.
23 Und herrlicher denn die dreyssig/aber er kam nicht
biß an die drey. Und David machte jhn zum heimli-
chen Rath / (als einen sehr weisen und verständigen Helden ne-
ben seiner Tapfferkeit.)
24 Asahel der Bruder Joab ist unter den dreyssigen.
Elhanan der Sohn Dodo zu Bethlehem.
25 Samma der Haraditer. Elika der Haraditer.
26 Helez der Paltiter. Jra der Sohn Jkes / deß
Thekoiters.
17 Abieser der Anthotiter. Mebunai der Husathiter.
28 Zalmon der Ahohiter. Maharai der Netophatiter.
29 Heleb der Sohn Baena der Netophatiter. Jthai
der Sohn Ribai von Gibea der Kinder BenJamin.
30 Benaja der Pirgathoniter. Hidai von den Bä-
chen Gaas.
31 Abialbon der Arbathiter. Asmavet der Barhumiter.
32 Eliaheba/ der Saalboniter. Die Kinder Jasen
und Jonathan.

33 Samma der Harariter. Ahiam der Sohn Sarar
der Harariter.
34 Elipheleth der Sohn Ahasbai deß Sohns Mae-
chathi. Eliam der Sohn Ahitophel deß Giloniters/
(von welchem droben Cap. 15. v. 12.)
Hezrai der Carmeliter. Paerai der Arbiter.
35 Jegeal der Sohn Nathan von Zoba. Bani der
36 Gaditer.
Zelek der Ammoniter. Naharai der Berothiter/
37 der Waffenträger Joabs deß Sohns ZeruJa.
Jra der Jethriter. Gareb der Jethriter.
38 Uria der Hethiter/(von welchem droben Cap. 11. vers. 6.)
39 Der ist allesammt sieben und dreyssig / (als erstlich die
drey/deren v. 8.9. und 11. gedacht wird / hernach die dreyssig / von
welchen v. 13.23.24. geredet/und denn die andern drey im 18. Ver-
sicul/die machen zusammen sechs und dreyssig / zu denselben wird ge-
rechnet Joab/welcher über diese alle Oberster Feld-Haupt-Mann ge-
wesen/so werdens sieben und dreyssig.)

Nutz.

I. L. Daß der Heilige Geist durch die Propheten sich geoffenbahret/v.2. II. L. Daß der Gnaden-Bund GOttes ewig sey / v. 5. III. L. Daß tapffere Kriegs-Helden Lobwürdig / wenn sie ihre Stärcke wider die Feinde erweisen/ vers. 8—22.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAndelt von der Sünde Davids / wenn er das Volck zehlen lassen/ in dreyen Stücken. I. Wie David dazu kommen: Wann nemlich GOtt/ umb seiner und deß Volcks Sicherheit willen/dem Satan verhengt/daß jhn derselb zu solcher Sünd gereitzet / (denn gleich wie hie das Reitzen dem gerechten Zorn GOttes zugeschrieben wird/Also wirds 1.Chron 21. auff den Satan gedeutet/dessen eigentlich Werck es ist/wenn es jhm GOtt zuläst) II. Wem es David anbefohlen/(dem Joab und Haupt-Leuten/) und wie es ins Werck gerichtet worden. III. Was darauff erfolgt/die Busse Davids/und zwo Botschafften Gottes an jhn/durch den Propheten Gad: Eine/da jhm die Straff angekündiget/und die Wahl gegeben worden unter dreyen/und wie David die Pestilentz erwehlet. Die ander/da er gehöret/daß er einen Altar bawen/und die Tenne Arafna an sich kauffen solte/welches auch geschehen. Besiehe 1. B. Chron. 22.

I. Ursach und Gelegenheit zur Ungebührlichen Zehlung deß Volcks.

1 UNd der Zorn deß HERRN ergrimmet (wegen
vieler Sünde/die im Schwang giengen) abermal wi-
der Jsrael / (wider das Volck Jsrael/ nachdem er das-
selbe mit dreyjähriger Thewrung gestrafft / und dieselbe Plage kaum
auffgehöret/2. B. Sam. 21. v. 1.) und reitzet David unter jh-
nen/daß er sprach: Gehe hin/zehle Jsrael/und Ju-
da. (1. B. Chr. 22. v. 1. wird diß dem Satan zugeschrieben/denn weil
GOtt durch die Sünde deß Jsraelitischen Volcks zu Zorn bewogen/
hat er dem Satan auß gerechtem Gericht verhenget / daß er David
angereitzet/er solte auß Hoffart das Volck zehlen lassen.)

II. Befehl und Verrichtung der Zehlung deß Volcks. B. Richt. 20/1.

2 UNd der König sprach zu Joab seinem Feldhaupt-
Mann: Gehe umbher in allen Stämmen Jsra-
el / von Dan an biß gen Berseba / und zehle (mustere)
das Volck/daß ich wisse/ wie viel sein ist (Das Volck zeh-
len zu lassen/ war an jhm selber nicht unbillich / aber weil es geschach
auß Hoffart und Vermessenheit/auß Vertrawen auff eigne Kräffte/
und weil dabey deß Göttlichen Gesetzes 2. B. Mos. 30. v. 12. vergessen
wurde/daher war es Sünde/und konte GOtt nicht gefallen.)
3 Joab sprach zu dem Könige: Der HERR dein
GOtt thue zu diesem Volck/ wie es jetzt ist/noch hun-
dertmal so viel / daß mein Herr der König seiner Au-
gen Lust dran sehe / aber was hat mein Herr König
zu dieser Sachen Lust?
4 Aber deß Königes Wort gieng vor / wider Joab
und die Haupt-Leute deß Heers. Also zog Joab auß/
und die Haupt-Leute deß Heers / von dem Könige/
daß sie das Volck Jsrael zehleten. (Der Satan / der es
David eingegeben/trieb dieses Vorhaben also fort.)

1.B.Mos. 2/36. Jos.13/16.

5 Und giengen über den Jordan / und lagerten sich
zu Aroer / zur Rechten der Stadt / die im Bach (deß
Stamms) Gad liegt/ (welcher Arnon hieß) und zu Jaeser/
(an denen und folgenden Orten haben sie jhre Gezelt und Lager zur
Musterung deß Volcks auffgeschlagen / und sind hernach im Lande
fortgerücket.)
6 Und kamen gen Gilead/und ins Niederland Had-
si/und kamen gen DanJaan/und umb Ziden her.
7 Und kamen zu der festen Stadt Tyro/und allen
Städten der Heviter und Cananiter / und kamen
hinauß an den Mittag Juda gen Berseba.
8 Und zogen das gantze Land umb/und kamen nach
neun Monden und zwantzig Tagen gen Jerusalem.

1.B.Chron. 28/24.

9 Und Joab gab dem Könige die Summa deß
Volcks/das gezehlet war (beschrieben und ordentlich verzeich-
net/) und es war in Jsrael acht hundertmal tausend
starcker Mann / die das Schwert außzogen / (die für
den Feind treten und sich wehren kunten. 1. B. Chron. 22. v. 5.
werden eilff hundert tausend gesetzet/ die Ursach der wenigen Zahl ist/
daß der Außschuß deß Volcks/welche für andern zum Krieg verord-
net waren / allhie nicht mit begriffen / deren Zahl ohne das bekant
war.) Und in Juda fünff hundertmal tausend Mann/
(Jm B. der Chron. werden vier hundertmal und siebentzig tausend
gezehlt/ denn allhier werden die ordentliche Kriegs-Hauffen mit ein-
gerechnet/welche daselbst außgelassen.)

III. Bereuung Davids über der That und zwo Botschafften an jhn die Straff zu erwehlen/ und der Pestilentz zu wehren.

10 UNd das Hertz schlug David/nach dem das Volck
gezehlet war / (das Gewissen wachte bey jhme auff / und
macht jhm angst und bang/ weil der HErr angefangen das Volck zu
schlagen/1. B. Chron. 22. v. 7.) Und David sprach zum
HERRN: Jch hab schwerlich gesündiget/ daß ich
das gethan habe / und nun HERR nimm weg die
Missethat deines Knechts / denn ich habe sehr thör-
lich gethan/ (Jch erkenne es mit rewigem Hertzen/daß ich thörlich
gehandelt habe.)

2.B.Sam. 22/5.

11 Und da David deß Morgens auffstund/ kam deß
HERRN Wort zu Gad dem Propheten Davids
Seher / (denn also wurden vor Zeiten die Propheten genennet/
1. B. Sam. 9. v. 9.) und sprach:
12 Gehe hin und rede mit David: So spricht der
HERR: Dreyerley bringe ich zu dir / erwehle dir
der eines/das ich dir thue.
13 Gad kam zu David/und sagts jhm an/ und sprach
zu jhm: Wilt du/daß sieben Jahr Thewrung in dein
Land komme? (Jm 1. B. Chron. 22. v. 12. werden drey Jahr
Thewrung gesetzt/ Werden demnach allhier die drey Jahr der vorigen
Thewrung/und das vierdte Jahr der Saat-Zeit/da dieses geschehen/
darzugerechnet / daß also von derselben Zeit an sieben Jahr Theu-
rung auff einander folgen solten.) Oder daß du drey Mon-
den für deinen Widersachern fliehen müssest / und sie
dich verfolgen? Oder/ daß drey Tage Pestilentz in
deinem Lande sey? So mercke nun/ (bedencke es bey dir
selbst gar wol/) und siehe/ (erkläre dich/) was ich wieder sa-
gen soll dem/der mich gesandt hat.
14 David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst/ (daß
ich nicht weiß/was ich wehlen soll.) Aber (weil es ja seyn muß/ so)
laß uns in die Hand deß HERRN fallen / (daß er uns
selbst mit Pestilentz / und nicht durch die Hand der Feinde züchtige/)
[denn seine Barmhertzigkeit ist groß/] ich will nicht
in der Menschen Hände fallen.
15 Also ließ der HERR Pestilentz in Jsrael kom-
men / von Morgen an biß zur bestimmten Zeit (biß
auff den dritten Tag/4.13.) daß deß Volcks starb/von Dan
an biß gen Berseba/siebentzig tausend Mann.
16 Und da der Engel seine Hand außstreckte über
Jerusalem / daß er sie verderbet / rewet es den
HERRN über dem Ubel/und sprach zum Engel/zu
dem Verderber im Volck: Es ist gnug/laß nun dei-
ne Hand ab / (höre auff das Volck mit Pestilentz zu schlagen.)
Der Engel aber deß HERRN war bey der Ten-
nen Arafna deß Jebusiters / (welcher auch sonst hiesse Ar-
nan/1. B. Chron. 22. v. 15.)

1.B.Chron. 21/16.

17 David aber/da er den Engel sahe / der das Volck
schlug/sprach er zum HERRN: Sihe/Jch habe ge-
sündiget/Jch habe die Missethat gethan/was haben
diese Schaaffe gethan? (Meine arme Unterthanen/so umb
meiner Sünde willen durch die Pestilentz dahin geschlachtet / und
noch gewürget werden sollen/) Laß deine Hand wider mich
und meines Vaters Hause seyn.
18 Und Gad kam zu David zur selben Zeit / und
sprach zu jhm: Gehe hinauff/ und richte (bawe) dem
HERRN einen Altar auff in der Tennen Arafna
deß Jebusiters.
19 Also gieng David hinauff/ wie Gad gesagt/ und
der HERR geboten hatte.
20 Und da Arafna sich wandte / sahe er den König
mit seinen Knechten zu jhm gehen / und betet an auff
sein



J. Jacob de Sandrart inv. 7 Leonhard Heckenauer Sculps.



J. J. Sandrart delin. 8 Leon: Heckenauer sculps.

sein Angesicht zur Erden/ (er neiget sich für jhm nach Landes
Sitten.)
21 Und sprach: Warumb kommt mein Herr der Kö-
nig zu seinem Knecht? David sprach: Zu kauffen
von dir die Tennen/ und zu bawen dem HERRN
einen Altar/ daß die Plage vom Volck auffhöre.
22 Aber Arafna sprach zu David: Mein Herr der
König nehme/ und opffere/ wie es jhm gefället/ sihe/
da ist ein Rind zum Brand-Opffer/ und Schleuffen
und Geschirr vom Ochsen zu Holtz/ (das war das Dresch-
und Fuhr-Gezeug/ mit welchem das Brand-Opffer solte verbrannt
werden.)
23 Alles gab Arafna der König (*H. Luth. Dieser Arafna
wird der Jebusiter König gewest seyn zu Jerusalem/ und hernach zu
GOtt bekehret/ fromm und seelig worden/ sich deß Königreichs ver-
ziehen umb GOttes willen/*) dem Könige (David.) Und
Arafna sprach zum Könige: Der HERR dein
GOtt laß dich jhm angenehm seyn/ (in diesem deinem
Göttlichen Vorhaben/ daß GOtt dardurch geehret werde/ dir gnädig
sey/ und also der schädlichen Plag gesteuret werde.)
24 Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also/ (ich
will das Rind/ wie auch Schleuffen und Geschirr/ v. 22. nicht ohne
Entgelt noch umbsonst annehmen/) sondern ich will dirs ab-
kauffen umb sein Geld/ (so viel es gewirdiget und gültig seyn
wird/) denn ich will dem HERRN meinem GOtt
nicht Brand-Opffer thun/ das ich umbsonst habe.
Also kauffte David die Tenne und das Rind umb
funfftzig Sekel Silbers/ (nach dem gemeinen Sekel sinds
dreyzehendhalbe Thaler: Welche David für die Tenne/ auch für das
Rind und Holtz zum Brand-Opffer gegeben. Aber den gantzen Berg
Morijah/ auff welchem die Tenne gelegen/ hat David erkaufft umb
Gold an Gewicht sechs hundert Sekel/ 1. Chron. 22: v. 25.)
25 Und bawete daselbst dem HERRN einen Altar/ 1. B. Chr. 23/1.
und opfferte Brand-Opffer und Danck-Opffer. 2. B. Chron. 3/1.
Und der HERR ward dem Land versöhnet/ und
die Plage höret auff von dem Volck Jsrael. (Dieser
Ort/ darauff der Altar gebawet/ ist der Berg Morijah/ auff welchem
Abraham seinen Sohn Jsaac schlachten sollen/ 1. B. Mos. 22. v. 2.
und darauff hernach der Tempel Salomonis gebawet worden.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt auß gerechtem Zorn/ Sünden mit Sünden zu straffen pflege/ v. 1. II. L. Daß auß Hoffart (welche bey David gewesen/) viel Sünden entspringen/ v. 2/3/4. III. L. Daß GOtt die Bußfertigen/ wenn jhnen die Sünde vergeben/ doch auch zu züchtigen pflege/ vers. 10—15.

Ende deß andern Buchs Samuelis.

Das Erste Buch von den Königen

Kan in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Was vor dem Baw deß Tempels sich begeben: Nemlich Davids Tod/ die Krönung Salomonis/ und Bestetigung deß Reichs/ biß zum 5. Cap.

II. Was mit und in dem Baw geschehen/ und wie er beschaffen gewesen/ vom 5. Capitel biß zum 8.

III. Was nach dem Baw gefolget: Die Handlungen Salomonis/ Roboams/ Abiae/ Asae/ Josaphats/ Achabs/ rc. vom 8. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt fünff Theil. I. König Davids Alter und Kälte deß Leibes/ und wie jhm Abisag zum Weibe und zur Artzney gegeben worden. II. Adonia deß Sohns Davids Frevel-That/ wenn er das Königreich zu sich ziehen woller/ und wie es nicht allein Bath Seba auff Rath deß Propheten Nathans offenbaret/ auch zugleich für Salomon eine Bitte eingeleget/ sondern Nathan selbst sich der Sache angenommen. III. Wessen David sich hierauff erboten/ daß nemlich Salomon solte König seyn/ und noch bey seinen Leb-Zeiten gekrönet werden. IV. Wie solcher Befehl ins Werck gesetzet worden V. Was sich hierüber mit Adonia begeben/ der es jhme für eine trawrige Botschafft gehalten/ die Flucht genommen/ umb Gnade gebeten/ und dazumal beym Leben erhalten worden. Besiehe hierbey 1. Chron. 29. und 30. Cap. biß zum 26. Vers.

I. Alter und Kälte Davids/ und wie derselben gerathen.

1 UNd da der König David alt war/ und
wol betaget/ kont er nicht warm wer-
den/ ob man jhn gleich mit Kleidern be-
deckte/ (wie denn bey sehr alten Leuten die natür-
liche Wärme sich verleuret/ darzu bey David die
schwere Regierungs-Sorge so wol als Schrecken/ und mancherley
Anfechtung kommen.)
2 Da sprachen seine Knechte/ (Hof-Rähte und verständi-
ge Aertzte/ 1. B. Mos. 50. v. 2.) zu jhm/ (als sie höreten/ daß der
König darüber klagte:) Last sie meinem Herrn König ei-
ne Dirne/ eine Jungfraw suchen/ die für dem Köni-
ge stehe/ (jhm diene/) und sein pflege/ und schlaffe in sei-
nen Armen/ und wärme meinen Herrn den König.
(Denn die natürliche Wärm eines lebendigen Menschens oder
Thiers viel kräfftiger/ denn andere Wärme.)
3 Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Gren-
tzen Jsrael/ und funden Abisag von Sunem/ (eine
Stadt im Lande Jsaschar/ Jos. 19. v. 18.) und brachten sie dem
Könige/ (welchem sie verehlichet wurde.)
4 Und sie war eine sehr schöne Dirne/ und pflegte
(wartete) deß Königes/ und dienete jhm/ Aber der Kö-
nig erkannt sie nicht/ (durch ehliche Beywohnung.)

II. Adoniae selbst eigene Erwehlung zum Könige/ und wie derselben gesteuret.

5 ADonia aber der Sohn Hagith/ (deß vierdten Weibes
Davids/ 2. B. Sam. 3. v. 4.) erhub sich/ und sprach:
Jch will König werden. (Es gebühret jhm zwar das König-
reich seiner Geburt halben/ dieweil er der Aelteste war unter Davids
Söhnen/ die damals noch beym Leben gewesen/ aber GOtt hatte es
anders verordnet/ und Salomo das Königreich bestimmet/ 1. B.
Chron. 23. v. 9. 10.) und machte jhme Wagen und Reu-
ter/ und funfftzig Mann zu Trabanten für jhm her/
(die auff seinen Leib warteten/ und mit jhm giengen/ wo er hinzoge/
damit er jhm bey dem Volck ein Ansehen und einen Zutritt zum
Königreich machte.)
6 Und sein Vater wolt ihn nicht bekümmern bey
seiner Zeit/ daß er hätte gesaget/ warumb thust du
also? (Was bedeutet ein solch herrlich und Königliches Gepräng.)
Und er war auch ein sehr schöner Mann/ (so wol als
Absalom/ 2. Sam. 14. v. 25.) und dannenhero bey dem Volck werth
gehalten/) und er (David) hatte jhn gezeuget nähest
nach Absalom/ (welcher nunmehr todt und hin war/ 2. B.
Sam. 18. v. 15. so wol als Amnon und Chileab/ so vor Adonia gebo-
ren waren/ 2. B. Sam. 3. v. 2. 3.)
7 Und hatte seinen Rath mit Joab dem Sohn Ze-
ruJa/ (der im Volck GOttes ein groß Ansehen hatte/ und bey
der Sachen viel thun kunte/) und mit AbJathar dem
Priester/ die hulffen Adonia/ (und hätten jhm gern zu
Kron und Scepter geholffen.)
8 Aber Zadok der Priester/ und Benaja der Sohn
Jojada/ (ein tapffrer Held/ und unter deß Königes geheimen Rä-
then nicht der geringsten einer/) und Nathan der Prophet/
und Simei/ und Rei/ und die Helden David/ waren 2. B. Sam. 23/8.
nicht mit Adonia.
9 Und da Adonia Schaaff und Rinder und gemä-
stet Vieh opfferte bey dem Stein Soheleth/ der ne-
ben dem Brunn Rogel liegt/ (bey einem grossen Felsen und
berühmten Brunn/ der nicht weit von Jerusalem gelegen war/ 2. B.
Sam. 17. v. 17.) lud er alle seine Brüder/ deß Königes
Söhne/ und alle Männer Juda/ deß Königes
Knechte/ (Er lud die Fürnehmsten im Reich/ sammt seinen gu-
ten Freunden/ zur Mahlzeit/ so man bey dem Opffer pflegte anzu-

stellen/ damit er unter solchem Schein eine starcke Verbündniß ma-
chen/und das Königreich an sich bringen könte.)
10 Aber den Propheten Nathan / und BenaJa/
und die Helden/und Salomo seinen Bruder / lud er
nicht / (weil er wuste/ daß sie jhnen sein Fürhaben nicht würden ge-
fallen lassen/viel weniger solches fortsetzen helffen.)
11 Da sprach Nathan (der Prophet und Königliche Hof-
Prediger/ welcher wol wuste / daß das Königreich von GOtt und
David dem Salomoni zugedacht/) zu BathSeba / Salo-
mons Mutter: Hast du nicht gehört/ daß Adonia der
Sohn Hagith ist König worden / (daß er hat angefangen
das Königreich zu sich zu reissen/) und unser Herr David
weiß nichts drumb?
12 So komm nun/ich will dir einen Rath geben/daß
du deine Seele / und deines Sohns Salomo Seele
errettest / (daß du dich und deinen Sohn beym Leben erhältest/
denn wo du nicht mit meinem Rath und Zuthun deß Adoniä An-
schläge zu rück treiben wirst/ so hast du nichts gewissers zu gewarten/
als daß du und dein Sohn Salomo das Leben werdet müssen einbüs-
sen/weil Adonia keinen wird wollen neben sich leiden oder auffkom-
men lassen / für dem er sich deß Königreichs halben ins künfftig et-
was möchte zu befahren haben.)
13 Hin / und gehe zum Könige David hinein / und
sprich zu jhm : Hast du nicht/ mein Herr König / dei-
ner Magd geschworen und geredt / dein Sohn Sa-
lomo soll nach mir König seyn / und er soll auff mei-
nem Stuhl sitzen? Warumb ist dann Adonia König
worden? (er hat sich zum Könige auffgeworffen.)
14 Sihe / weil du noch da bist / und mit dem Köni-
ge redest / will ich dir nach hinein kommen / und vol-
lend dein Wort außreden / (und hierbey David zu Gemüthe
führen/was GOttes Wille sey / und was er selbst vor der Zeit dieser
Sachen halben bey sich beschlossen / damit also deß Adoniä Fürha-
ben gehindert / und Salomo ins versprochene Königreich eingesetzet
werde.)
15 Und BathSeba gieng hinein zum Könige in die
Kammer/ und der König war sehr alt / und Abisag
von Sunem dienete dem Könige. (v. 4.)
16 Und BathSeba neiget sich / und betet den König
an/(mit demüthiger Ehrerbietung.) Der König aber sprach:
Was ist dir?
17 Sie sprach zu jhm : Mein Herr / du hast deiner
Magd (mir deiner Gemahlin) geschworen (droben 2. B.
Sam. 12. v. 24.) bey dem HERRN deinem GOtt/
dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir / und
auff meinem (Königlichen) Stuhl sitzen.
18 Nun aber sihe / Adonia ist König worden / (v. 11.)
und mein Herr König/du weissest nichts drumb.
19 Er hat Ochsen und gemästet Vieh und viel Schaaff
geopffert/und hat geladen alle Söhne deß Königes/
darzu AbJathar den Priester / und Joab den Feld-
Haupt-Mann / aber deinen Knecht (deinen Sohn)
Salomo hat er nicht geladen. (v. 9. 10.)
20 Du bist aber mein Herr König / die Augen deß
gantzen Israel sehen auff dich / daß du jhnen anzei-
gest / wer auff dem Stuhl meines Herrn Königs
nach jhm sitzen soll/ (sie stehen im Zweiffel / ob Adonia ohne/
oder mit deinem Wissen und Willen/sich deß Königreichs anmasse.)
21 Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern
entschlaffen ist/ (wenn du wirst durch den Tod in ein ander Le-
ben eingangen/und zu deinen Vor-Eltern versamlet worden seyn/)
so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sün-
der seyn / (für die allergrösten Ubelthäter geachtet/ und am Leben
gestrafft werden.)
22 Weil sie aber noch redet mit dem Könige / kam der
Prophet Nathan. (v. 14.)
33 Und sie sagtens dem Könige an : Sihe/da ist der
Prophet Nathan. Und als er hinein für den König
kam / betet er an den König auff sein Angesicht zur
Erden/(Er neiget sich für jhm.)
24 Und sprach : Mein Herr König/ Hast du gesagt/
Adonia soll nach mir König seyn / und auff meinem
Stuhl sitzen?
25 Denn er ist heut hinab gegangen / und hat geopf-
fert Ochsen und Mast-Vieh / und viel Schaaff / und
hat alle Söhne deß Königes geladen / und die
Haupt-Leute/darzu den Priester AbJathar/ und si-
he/sie essen und trincken für jhm / und sagen : Glück
zu dem (newen) Könige Adonia/(GOtt gebe jhm langes Le-
ben und glückliche Regierung.)
26 Aber mich deinen Knecht / und Zadok den Prie-
ster / und Benaja den Sohn Jojada / und deinen
Knecht Salomo hat er nicht geladen.
27 Ist das von meinem Herrn Könige befohlen/und
hast es deine Knechte nicht wissen lassen/wer auff dem
Stuhl meines Herrn Königes nach jhm sitzen soll?
28 DEr König David antwortet und sprach : Rufft
mir BathSeba / (welche auß deß Königes Gemach sich
wegbegeben hatte/alß der Prophet Nathan zu jhm hinein gangen.)
29 Und sie kam hinein für den König. Und da sie für
dem König stund.

III. Salomonis Erwehlung und Krönung zum Könige von David befohlen.

30 Schwur der König / und sprach : So waar der
HERR lebt / der meine Seele erlöset hat auß aller
(leiblicher und geistlicher) Noth.
31 Ich will heute thun / wie ich dir geschworen habe/
bey dem HERRN dem GOtt Israel / und geredt/
daß Salomo dein Sohn soll nach mir König seyn/
und er soll auff meinem Stuhl sitzen für mich.
32 Da neiget sich BathSeba mit jhrem Antlitz zur
Erden/und betet den König an / (v. 16.) und sprach:
Glück meinem Herrn König David ewiglich/(GOtt
wolle dich meinen Herrn und Ehe-Gemahl reichlich segnen / und bey
guter Leibs-Gesundheit / auch glücklicher Regierung noch lange Zeit
erhalten.)
33 Und der König David sprach : Ruffet mir den
Priester Zadok / (welcher nach dem Hohen-Priester der für-
nehmste war/) und den Propheten Nathan / und Be-
naja den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen für
den König.
34 Sprach der König zu jhnen : Nehmet mit euch
ewres Herrn Knechte/ (meine Hof-Diener/ so viel jhr deren
in der Eil haben könnet/ daß jhr eine ansehnliche Ritterschafft zuwe-
gen bringet/) und setzet meinen Sohn Salomo auff
mein Maul/ (auff das Maul-Thier / welches ich selber pflege zu
reiten/) und führet jhn hinab gen Gihon / (welches ein lu-
stiger Brunn war/ nahe bey Jerusalem/ neben der Stadt-Mauren/
so mit lebendigem Wasser immerdar herfür gequollen/ auß welchem
ein Bach worden / so durch die Stadt Jerusalem geflossen/ 2. B.
Chron. 32. v. 30. Cap. 33. v. 14. davon nicht weit der Teich Siloha
gewesen/ Joh. 9. v. 7.)
35 Und der Priester Zadok/ sammt dem Propheten
Nathan/ salbe jhn daselbst zum Könige über Israel/
(mit dem heiligen Oele / mit welchem auch die Priester gesalbet wur-
den 2. B. Mos. 30. v. 22.) und blaset mit den Posaunen/
(damit das Volck auß allen Orten daselbst hin sich versamle/ und mit
der Posaunen Klang der Salbung oder Krönung ein desto grössers
Ansehen gemacht werde/) und sprecht : Glück dem Könige
Salomo.
36 Und ziehet jhm nach herauff/ und kommt/ so soll er
sitzen auff meinem (Königlichen) Stuhl / und König
seyn für mich / (noch bey meinem Leben / und an meine Statt
nach meinem Tode/) und ich will jhm gebieten / daß er
Fürst sey über Israel und Juda / (auch gewisse Ordnung
fürschreiben/wie er sein Regiment anstellen soll.)
37 Da antwortet Benaja der Sohn Jojada dem
Könige/und sprach: Amen! (es geschehe also/und GOtt ge-
be/daß diß alles/ was du befohlen hast / glücklich verrichtet werde.)
Es sage der HERR der GOtt meines Herrn Kö-
nigs auch also / (GOtt der HErr bestetige dieses dein Vorha-
ben/daß es einen gesegneten Fort- und Außgang erlange.)
38 Wie der HERR mit meinem Herrn Könige ge-
wesen ist/(mit Gnad und reichem Seegen / auch mit Schutz und
Sieg wider die Feinde/) so sey er auch mit Salomo / daß
sein Stuhl grösser werde / denn der Stuhl meines
Herrn Königs Davids/(Ich wünsche von Hertzen/ daß das
Israelitisch Königreich unter diesem Könige nicht geringer noch
schwächer

schwächer werde/ sondern vielmehr grösser und mächtiger / und daß
dieser zukünfftige König/ an Ehre / Macht und Reichthum nicht al-
lein dir gleich werde/sondern auch dich übertreffe.)

IV. Die Salbung und Krönung Salomonis zum Könige.

38 DA giengen hinab der Priester Zadok / und der
Prophet Nathan/ und Benaja der Sohn Joja-
da/und Crethi und Plethi/ (Besiehe droben 2.B.Sam.8.
v.18.) und satzten Salomo auff das Maul deß Köni-
ges David/und führeten jhn gen Gihon. (v.33.)
39 Und der Priester Zadok nahm das Oel-Horn auß
der Hütten (deß Stiffts/ in welcher es auffbehalten wurde/2.B.
Mos. 30. v. 31. 32. 2.B. Sam.6.v.17.) und salbete Salo-
mo/(welche Ceremoni dazumal üblich/und an Statt der Krönung/
oder doch das fürnehmste bey der Krönung war/) und sie bliesen
mit der Posaunen/ und alles Volck sprach: Glück
dem Könige Salomo.
40 Und alles Volck (was von Hof-Leuten und andern gemei-
nem Volck sich daselbst fand) zog jhm nach herauff / und
das Volck pfeiff mit Pfeiffen / und war sehr frölich/
daß die Erde von jhrem Geschrey erschall/ (es hätte die
Erde von solchem grossem Geschrey und Getümmel erbeben mögen.)

V. Adoniä Flucht/und Bitt umb Gnade.

41 UNd Adonia höret es/ und alle die er geladen hat-
te/die bey jhm waren / und sie hatten schon ges-
sen. Und da Joab der Posaunen Schall höret/
sprach er: Was will (was bedeutet) das Geschrey und
Getümmel der Stadt?
42 Da er aber noch redet / sihe / da kam Jonathan
der Sohn AbJathar deß Priesters. Und Adonia
sprach: Komm herein/ (und erzehle uns/was du newes weis-
sest fürzubringen/ von dem Getümmel/das wir in der Stadt hören/)
denn du bist ein redlicher Mann / und bringest gute
Botschafft / (Ich verhoffe/ du werdest mir etwas gewisses/und
eine fröliche Zeitung verkündigen/ weil du ein verständiger auffrich-
tiger Mann bist / und nicht gern etwas ungewisses und widerwärti-
ges anzeigest.)
43 Jonathan antwortet/und sprach zu Adonia: Ja/
(was solte ich für gute Botschafft bringen?) Unser Herr der
König David hat Salomo zum Könige gemacht.
44 Und hat mit jhm gesandt den Priester Zadok/
und den Propheten Nathan / und Benaja den
Sohn Jojada/und Crethi und Plethi / und sie ha-
ben ihn auffs Königs Maul gesetzt/ (v. 38.)
45 Und Zadok der Priester/ sammt dem Propheten
Nathan/ hat ihn gesalbet zum Könige zu Gihon/
und sind von dannen herauff (ins Königliche Schloß) ge-
zogen mit Freuden/daß die Stadt tummelt. Das ist
das Geschrey/ das jhr gehöret habt.
46 Darzu sitzt Salomo auff dem Königlichen Stuhl.
47 Und die Knechte (die Hof-Diener) deß Königes sind
hinein gegangen/zu segnen unsern Herrn den König
David/ (jhm deßwegen Glück zu wünschen/) und haben ge-
sagt: Dein GOtt mache Salomo einen bessern (noch
herrlichern und berühmtern) Namen/ denn dein Name ist
und mache seinen Stuhl grösser denn deinen Stuhl/
und der König hat angebetet auff dem Lager/ (Er hat
GOtt dem HErrn dafür gedancket/ daß das Reich mit einem Köni-
ge versorget/v.48. und umb glückliches Gedeyen jhn angeruffen auff
seinem Bette / dieweil er für grossem Alter und Schwachheit nicht
können auff die Füsse knien/sondern zu Bette liegen müssen.)
48 Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der
HERR der GOtt Jsrael/ der heute hat lassen einen
sitzen auf meinem Stuhl / daß meine Augen gesehen
haben.
49 Da erschracken und machten sich auff alle/ die bey
Adonia geladen waren / und giengen hin / ein jegli-
cher seinen Weg / (in sein Hauß/und hatte also der Bund ein
Ende.)
50 Aber Adonia furcht sich für Salomo/ und macht
sich auff/gieng hin/und fasset die Hörner deß Altars/
(deß Brand-Opffers-Altars / auff den vier Ecken waren Hörner
oder kleine Seulen/die auffwarts giengen/2. B.Mos. 28.v.2. der-
selben Hörner eins hat Adonia ergriffen / und verhofft / daß er bey
dem Altar / als an einem heiligen Ort / befreyet und sicher seyn
würde.)
51 Und es ward Salomo angesagt/ Sihe / Adonia
fürchtet den König Salomo / und sihe/ er fasset die
Hörner deß Altars/und spricht: Der König Salo-
mo schwere mir heute/daß er seinen Knecht nicht töd-
te mit dem Schwert / (daß er mich nicht wolle lassen hinrich-
ten/deßwegen/daß ich nach dem Königreich gestanden.)
52 Salomo sprach: Wird er redlich seyn/ (wird er sich
hinfürter halten/wie sichs gebühret/ und keinen Auffruhr oder Meu-
terey anfangen/) so soll kein Haar von jhm auff die Er-
den fallen/ (so darff er sich nichts Böses zu mir versehen/und soll
jhm kein Haar gekrümmet werden/ das ist/kein Leid geschehen/ 1. B.
Sam.14.v.45.) Wird aber Böses an jhm funden/ (daß
er von newem sich unterstehen wolte / das Königreich an sich zu zie-
hen/) so soll er sterben.
53 Und der König Salomo sandte hin / (seiner Diener
einen/mit einem sichern Geleit/) und ließ jhn herab vom Al-
tar holen. Und da er kam/betet er den König Salo-
mo an/(Er that jhm einen Fuß-Fall/und bat seiner Missethat hal-
ben demüthig umb Verzeihung.) Salomo aber sprach zu
jhm: Gehe in dein Hauß/ (und lebe hinfürter für dich selber
ruhig/daß du keine newe Unruhe anrichtest/so lieb dir dein Leben ist.)

Nutz.

I. B. Daß man bösen Schein meiden solle/wie David die Abisag/die jhm nur zur Wärmung dienete/doch jhm vermählen lassen v.3/4. II. V. Daß man den Nothleidenden treuen Rath ertheilen solle/wie Nathan der Bathseba/ v.11—34. III. L. Daß was man bey GOttes Namen geschworen / auch halten und thun soll/wie David/v.29—34. IV. L. Daß Einweihung der Könige und Potentaten/nach jedes Landes Brauch jhnen ein Ansehen bey den Unterthanen mache/v.38/39/40. V. L. Daß gottloser Leute Pracht und Freude eine kurtze Zeit währe/und in Trawren verwandelt werde/ wie an Adonia zu sehen/v.49/50.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst Davids letzter Wille an seinen Sohn Salomon/wie er GOtt fürchten/ und die Gerechtigkeit handhaben solte/ und was insonderheit gegen Joab/Barsillai/und Simei vorzunehmen. II. Der Tod Davids und wie lang er regieret. Besiehe 1. B.Chron. das 30. Cap. vom 26. vers. biß zum Ende. III. Salomonis völliger Antrit zum Königreich/ und was er mit den Ubelthätern vorgenommen/ nemlich/ daß er Adoniam/der durch newe Practicken und List gedachte das Königreich an sich zu bringen/ tödten lassen AbJathar den Priester vom Ampt entsetzt / dem Joab das Leben genommen / und Simei anfangs ins Hauß verstricken/ hernach aber/ weil er sein Versprechen/ so er dem König gethan/nicht gehalten/hinrichten lassen.

I. Davids letzter Wille/ von Salomonis Gottesfurcht und Regiment/Bestraffung deß Joabs und Simei/ Gutthat gegen den Kindern Barsillai.

1 ALs nun die Zeit herbey kam / daß David ster-
ben solt/ (alß er gefühlet/daß es sich mit jhme zum Ende
nahete/und seines Lebens nicht lang mehr seyn würde/)ge-
bot er seinem Sohn Salomo/ (wie er sich nach seinem Tode
in Verwaltung deß Königreichs verhalten solte/)und sprach:
2 Ich gehe hin den Weg aller Welt/ (Ich werde sterben
wie alle andere Menschen.) So sey getrost / und sey ein
Mann / (wiewol du noch jung bist/so fasse dir doch ein Mannes-
Hertz/ erzeige dich tapffer/und handele in alle deinem Thun weißlich.)
3 Und warte auff die Hut deß HERRN deines Jos. 23/14. 5.B.Mos. 17/19.
GOttes / (habe GOttes Gebot stets für Augen und in deinem
Hertzen/) daß du wandelst in seinen Wegen / und hal-
test seine Sitten/Gebot/Rechte/und Zeugnisse/wie Jos.1/8.
geschrieben stehet im Gesetz Mose / auff daß du klug
seyest in allem was du thust/ und wo du dich hinwen-
dest/ (was du dir fürnimmst zu thun und zu verrichten.)
4 Auff daß der HERR sein Wort erwecke / das er Psal.132/ 12.13.
über mich geredt hat / (daß er an dir erfülle/ was er mir auß
Gnaden verheissen hat/) und gesagt: Werden deine Kin-
der jhre Wege behüten/ (in jhrem gantzen Leben sich befleissi-
gen/) daß sie für mir trewlich/ und von gantzem Her-
tzen/und von gantzer Seelen wandeln/so soll von dir
nimmer gebrechen ein Mann auff dem Stuhl Jsra-
el/(es soll allwege einer von deinen Nachkommen das Volck Jsra-
el regieren / und die Würde deß Königreichs soll auff kein ander Ge-
schlecht kommen.)
5 Auch weist du wol/ was mir (zum mercklichen Abbruch 2.B.Sam. 3/27. c.20/10.
meines Ansehens) gethan hat Joab der Sohn ZeruJa/
was er thät den zweyen Feldhauptmännern Jsrael/
Abner dem Sohn Ner / und Amasa dem Sohn Je-
ther/die er erwürget hat / und vergoß Kriegs-Blut
(welches im Kriege pfleget vergossen zu werden) im Frieden/
(da sie sich nichts Böses zu jhm versahen/) und thät Kriegs-
Blut an seinen Gürtel/ der umb seine Lenden war/
(wolte noch Ruhm und Ehr davon haben / als wenn er gar wol ge-

than/) und an seine Schuh / die an seinen Füssen wa-
ren / (in dem er seine Füsse/welche er mit dem Blut der Entleibten
besudelt/ nicht gewaschen/ noch seine Schuh/ die voll Blut waren/
von sich gethan/ und also auch nicht die geringste Anzeigung von sich
gegeben/daß ihm seine Todschläge leid wären.)
6 Thue nach deiner Weißheit / daß du seine grawe
Haar nicht mit Frieden hinunter in die Hölle (ins
Grab) bringest/ (daß du jhn nicht lassest eines natürlichen Todes
sterben/sondern jhn hinrichten lassest.)
2.B.Sam. 17/27.
7 Auch den Kindern Barsillai deß Gileaditers
solt du Barmhertzigkeit (Gutthätigkeit) beweisen / daß
sie auff deinem Tisch (an deiner Königlichen Tafel) essen/
Denn also thäten sie sich zu mir / (mit Gutthätigkeit/und
versorgten mich sammt den Meinen/) da ich für Absalom dei-
nem Bruder flohe.
2.B.Sam. 16/5.
8 Und sihe / du hast bey dir (in deinem Lande) Simei
den Sohn Gera/deß Sohns Jemini/(auß dem Stamm
BenJamin bürtig / Sauls Verwandten/) von Bahurim/
der mir schändlich fluchte / (welcher mich mit gifftigen und
grewlichen Schmäh-Worten angriff) zur Zeit / da ich gen
1.B.Sam. 19/16.18.23
Mahanaim gieng. Er aber kam herab mir entge-
gen am Jordan / (daselbst bat er mich demüthig umb Verzei-
hung/ er that auch damals nach seinem besten Vermögen allen Vor-
schub/ daß wir über den Jordan kamen/) Da schwur ich jhm
bey dem HERRN/ und sprach : Ich will dich nicht
tödten mit dem Schwert (du solt dich für mir nichts Böses
zu befahren haben/weil ich lebe.)
9 Du aber laß jhn nicht unschuldig seyn / (lasse seine
Missethat nicht ungestrafft hingehen/) denn du bist ein weiser
Mann/und wirst wol wissen/ was du jhm thun solt/
daß du seine grawe Haar mit Blut (mit Vergiessung sei-
nes Bluts) hinunter in die Hölle (zum Grabe bringest.)
II. Tod und Zeit der Regierung Davids.
10 Also entschlieff (starb eines sanfften Todes) David mit
seinen Vätern (zu welchen er der Seelen nach versamlet
wurde/) und ward begraben in der Stadt David/ (in
dem weiten und grossen Schloß an der Stadt Jerusalem / welches
Davids Stadt genennet ward/ 2.B.Sam.5.v.7.)
2.B.Sam. 5.4.5. 1.B.Chron. 3.4. c.29/27.
11 Die Zeit aber / die David König gewesen ist über
Israel/ist viertzig Jahr / (die Zeit seiner Regierung zusam-
men gerechnet ist viertzig Jahr / welche aber nicht anzurechnen/ von
der Zeit an / da er zum erstenmal vom Propheten Samuel gesalbet
worden/ 1. B. Sam. 16. v. 13. und hernach bey Sauls Leb-Zeiten
im Elend herumb ziehen müssen / sondern von der Zeit an/da er nach
Sauls Tode in Hebron zu regieren angefangen/ 2.B.Sam.5.v.3.)
sieben Jahr (und sechs Monden/2.B.Sam.5.v.5.) war er
König zu Hebron (über Juda) und drey und dreyssig
Jahr (in welchen er über alle Israelitische Stämme regieret) zu
Jerusalem.
III. Salomonis völlige Regierungs-Hinrichtung Adonia/Joabs und Simei/ und Absetzung deß AbJathars.
12 Und Salomo saß auff dem Stuhl seines Vaters
David/ (Er regierte an seines Vaters Statt/) und sein
Königreich war sehr beständig (von GOtt gesegnet und
befestiget.)
13 Aber Adonia der Sohn Hagith (Davids Sohn/so jh-
me von Hagith geboren) kam hinein zu BathSeba / der
Mutter Salomo. Und sie sprach: Kommest du auch
mit Frieden ? (ohne einige arge List und böses Fürnehmen ?)
Er sprach: Ja.
14 Und sprach: Ich hab mit dir zu reden. Sie sprach:
Sage her.
1.B.Kön. 1/54
15 Er sprach : Du weissest/daß das Königreich mein
war / (und mir als dem ältesten Sohne Davids gebühret hätte/)
und gantz Israel hatte sich auff mich gericht/ (das gan-
tze Israelitische Volck hatte seine Augen auff mich geworffen / und
die Hoffnung geschöpfft) daß ich König seyn solte / Aber
nun ist das Königreich gewandt / (die Sachen haben ei-
nen andern Außschlag gewonnen / als die Israeliter wol gemeynet
hatten/) und (ist das Königreich) meines Bruders (Salo-
1.B.Chron. 23/9.10. c.29/5.
mo) worden / von dem HERRN ists jhm worden/
(Ich gönne es jhm gerne/weils jhm GOtt gegönnet.)
16 Nun bitte ich eine Bitte von dir/(weil ich gutwillig vom
Königreich bin abgetretten / und dasselbe deinem Sohn überlassen/
so woltest du mir doch wider einen Dienst thun/)du woltest mein
Angesicht nicht beschämen/(mir diese Bitte nicht verweigern.)

17 Sie sprach zu jhm : Sage her. Er sprach : Rede
mit dem Könige Salomo / (lege eine Fürbitte für mich ein
bey dem Könige/) denn er wird dein Angesicht nicht be-
schämen / (Er wird dir als seiner Mutter die Bitte nicht versa-
gen/) daß er mir gebe Abisag von Sunem (welche deß
Königes Davids Ehe-Weib und Wärterin gewesen / wiewol er sie
seines hohen Alters und Leibes Schwachheit halben nicht berühret
hat/Cap.1.v.14.)zum Weibe.
18 BathSeba sprach : Wol/ich will mit dem Könige
deinet halben reden / (Ich will mein Bestes thun/und Fleiß
ankehren/daß du deiner Bitt gewähret werdest.)
19 Und BathSeba kam hinein zum Könige Salo-
mo / mit jhm zu reden/ Adonias halben. Und der
König stund auff/und gieng jhr entgegen/ und betet
sie an/ (Er erzeiget jhr Ehre/als seiner leiblichen Mutter/) und
satzte sich auff seinen Stuhl. Und es ward deß Köni-
ges Mutter ein Stuhl gesetzt/ daß sie sich satzte zu sei-
ner Rechten.
20 Und sie sprach : Ich bitt eine kleine Bitte von dir/
du woltest mein Angesicht nicht beschämen. (v. 17.)
Der König sprach zu jhr : Bitte meine Mutter/ ich
will dein Angesicht nicht beschämen / (Es soll dir nichts
versaget seyn / was du begehrest/ wofern deine Bitte also beschaffen
seyn wird/daß ichs werde füglich thun können/was du bittest.)
21 Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bru-
der Adonia zum Weibe geben.
22 Da antwortet der König Salomo / und sprach
zu seiner Mutter : Warumb bittest du umb Abisag
von Sunem dem Adonia ? Bitte jhm das König-
reich auch/ (es ist eben so viel/als wenn du das Königreich gar für
jhn begehrtest/in dem du jhme zu solcher Ehe helffen wilt. Abisag war
Davids letztes Ehe-Weib / dannenher hoffte Adonia durch diese
Heyrath jhm einen Weg zum Königreich zu bereiten/) Denn er
ist mein gröster Bruder/(er ist älter denn ich/)und hat den
Priester AbJathar und Joab den Sohn ZeruJa/
(von welchen dieser Anschlag her kömmt.)
23 Und der König Salomo schwur bey dem HErrn/
und sprach: GOtt thue mir diß und das/ (GOtt suche
mich mit einer ernsten Straffe heim/) Adonia soll das wider
sein Leben geredt haben/ (das soll jhm sein Leben kosten/denn
ich sehe wol/was er vor hat.)
24 Und nun / so waar der HERR lebet/der mich be- 2.B.Sam. 7/27.29.
stetiget hat/(im Israelitischen Königreich/)und sitzen lassen
auff dem Stuhl meines Vaters David/und der mir
ein Hauß gemacht hat / (der mich und meine Nachkommen
herfürgezogen / und zu Königlichen Ehren erhaben hat/) wie er
geredt hat/heute soll Adonia sterben.
25 Und der König Salomo sandte hin durch Bena-
ja den Sohn Jojada/ (er befohl jhm/daß er Adoniam erwür-
gen solte/)der schlug jhn/daß er starb.
26 Und zu dem Priester AbJathar sprach der Kö- Jos.21/17.
nig: Gehe hin gen Anathot zu deinem Acker/ (zu dei-
nen Gütern/) denn du bist deß Todes/ (du hast den Tod ver-
schuldet.) Aber ich will dich heute nicht tödten/denn du
hast die Lade deß HErrn HERRN für meinem Va-
ter David getragen/ (du hast zu meines Vaters Davids Zei- 1.B.Sam. 22/20. 2.B.Sam. 15/24.
ten das Hohe-Priester-Ampt verwaltet/) und hast mit gelid-
ten / wo mein Vater gelidten hat / (und hast viel Wider-
wärtigkeit bey und mit meinem Vater außgestanden.)
27 Also verstieß Salomo den AbJathar / daß er
nicht muste Priester deß HERRN seyn / (das
Priesterliche Ampt nicht ferner verwalten / wiewol er den Namen
oder Titul behielte / Cap. 4. v. 4.) auff daß erfüllet würde 1.B.Sam. 2/31.36.
deß HERRN Wort/das er über das Hauß Eli (wider
deß Hohen-Priesters Eli Geschlecht und Nachkommen) geredt
hat zu Silo.
28 Und diß Gerüchte (wie nemlich der König Salomo Ado-
niam hätte lassen erwürgen/ und den Priester AbJathar ins Elend
verstossen) kam für Joab / denn Joab hatte an Adonia
gehangen / wiewol nicht an Absalom / (dem Absalom
war er nicht beygestanden in seiner Auffruhr / so er wider David er-
wecket hatte/ Aber dem Adonia war er beygestanden/ und hätte jhm
gerne zum Königreich geholffen.) Da floh Joab in die Hüt-
ten

en deß HERRN/ (welche zu Gibeon war/ 1. B. Chron. 17.
v. 39. 2. B. Chron. 1. v. 3. als zu einer Freyheit/ und verhoffte/ er wol-
te da sicher seyn/) und fasset die Hörner deß Altars.
1. B. Kön. 1/50. 29 Und es ward dem Könige Salomo angesagt/
daß Joab zur Hütten deß HERRN geflohen wäre/
und sihe/ er stehet am Altar. Da sandte Salomo hin/
Benaja den Sohn Jojada / (welcher hernach Feld-Haupt-
Mann worden/ v. 35.) und sprach: Gehe/ schlage jhn/
(daß er sterbe.)
2. B. Mos. 21/14. 30 Und da Benaja zur Hütten deß HERRN kam/
sprach er zu jhm: So sagt der König/ Gehe heraus.
Er sprach: Nein/ hie will ich sterben. Und Benaja
sagt solches dem Könige wieder/ und sprach: So hat
Joab geredt/ und so hat er mir geantwortet.
31 Der König sprach zu jhm: Thue wie er geredt hat/
und schlage jhn/ und begrabe jhn / (bey seiner Behausung
in seiner Hoffstat/) daß du das Blut/ das Joab umbsonst
(unschuldiger Weise/ und ohne billiche Ursache) vergossen hat/
von mir thust/ und von meines Vaters Hause / (daß
du die Straffe deß von Joab unschuldiger Weise vergossenen Bluts
von mir und meinem Hause abwendest.)
32 Und der HERR jhm bezahle sein Blut auff seinen
Kopff/ (daß er die Straffe leide/ welche er verdienet hat/) daß er
2. B. Sam. 3/27. c. 20/10. zween Männer geschlagen hat / die gerechter und
besser waren denn er / und hat sie erwürget mit dem
Schwert / daß mein Vater David nichts drumb
wuste/ (viel weniger drein gewilliget/) nemlich Abner den
Sohn Ner / den Feld-Haupt-Mann über Israel/
und Amasa den Sohn Jether / den Feld-Haupt-
Mann über Juda.
33 Daß jhr Blut bezahlet werde auff den Kopff Jo-
ab und seines Saamens (seiner Nachkommen) ewiglich/
(daß solch Blutvergiessen und Todschlag an jhme gerochen/ und sein
Blut wieder vergossen werde/ wie er verdienet/) Aber David
und sein Saame/ sein Hauß und sein Stuhl Friede
habe ewiglich von dem HERRN.
34 Und Benaja der Sohn Jojada gieng hinauff/
und schlug jhn und tödtet jhn. Und er ward begraben
in seinem Hause in der Wüsten/ (allda er einen Hof oder
Gut gehabt/ auff welchem er sich auffgehalten/ wenn er nicht zu Hofe
oder im Kriege gewesen.)
35 Und der König setzet Benaja den Sohn Jojada
an seine Statt übers Heer / (zum Feld-Haupt-Mann und
Obersten/) und Zadok den Priester setzet der König an
die Statt AbJathar / (zum Hohen-Priester/ wie solches vor-
her verkündiget/ 1. Sam. 1. v. 35.)
36 Und der König sandte hin/ und ließ Simei ruffen/
und sprach zu jhm: Bawe dir ein Hauß zu Jerusa-
lem (darinn du die Zeit deines Lebens sollest verarrestirt seyn/) und
wohne daselbst/ und gehe von dannen nicht heraus/
weder hie noch daher.
37 Welches Tages du wirst hinauß gehen/ und über
den Bach Kidron gehen / (denn biß so weit soll dir erlaubet
seyn zu gehen/ und nicht weiter/) so wisse/ daß du deß Todes
sterben must/ Dein Blut sey auff deinem Kopff/ (du
darffst hernach die Schuld deinen Todes niemand anders als dir
selbst zumessen.)
38 Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute
Meynung/ wie mein Herr der König geredt hat/ so
soll dein Knecht thun. Also wohnet Simei zu Jeru-
salem lange Zeit.
39 Es begab sich aber über drey Jahr / daß zween
Knechte dem Simei entlieffen / zu Achis dem Sohn
Maecha dem Konige zu Gath. Und es ward Simei
angesagt: Sihe deine Knecht sind zu Gath/ (welches
eine Stadt gewesen in der Philister Lande gelegen.)
40 Da machte sich Simei auff/ und sattelt seinen E-
sel/ und zog hin gen Gath zu Achis / daß er seine
Knechte suchet / (und sie wiederumb in jhre vorige Dienstbar-
keit zwünge) Und da er hin kam/ bracht er seine Knechte
von Gath.
41 Und es ward Salomo angesagt / daß Simei hin-
gezogen wäre (wider deß Königes Verbot) von Jerusalem
gen Gath/ (über den Bach Kidron/ und also das Ziel überschrit-
ten hätte/) und wieder kommen.
42 Da sandte der König hin / und ließ Simei ruffen/
und sprach zu jhm: Hab ich dir nicht geschworen bey
dem HERRN und dir bezeuget / (hab ich dirs nicht mit
grossem Ernst eingebunden/) und gesagt / welches Tages
du würdest außziehen / und hie oder dahin gehen/
daß du wissen soltest / du müssest deß Todes sterben?
Und du sprachest zu mir: Ich habe eine gute Mey-
nung gehöret.
43 Warumb hast du denn dich nicht gehalten nach
dem Eyd deß HERRN/ (damit ich dich beleget/) und (nach
dem) Gebot/ das ich dir geboten habe?
44 Und der König sprach zu Simei: Du weist alle 2. B. Sam. 16/7.
die Boßheit / der dir dein Hertz bewust ist/ die du mei-
nem Vater David gethan hast. Der HERR hat
deine Boßheit bezahlet auff deinen Kopff/ (Er hat dich
umb deiner Boßheit willen zur gebührlichen Straffe gezogen / da-
mit dieselbe dir vergolten werde.)
45 Und der König Salomo ist gesegnet / und der
Stuhl David wird beständig seyn für dem HErrn
ewiglich / (GOtt wird mein Reich immerdar erhalten und be-
stetigen.)
46 Und der König gebot Benaja dem Sohn Joja-
da / der gieng hinauß und schlug jhn / daß er starb. 1. B. Chron. 1/1.
Und das Königreich ward besteriget durch Salomo
Hand / (weil Adonias mit seinem Anhang auß dem Wege ge-
räumet.)

Nutz.

I. V. Daß Eltern jhre Kinder vor jhrem Tode zum Guten ermahnen sollen/ v. 1–4. II. L. Daß auff ein gottseeliges Leben auch ein sanffter seeliger Tod erfolge/ v. 10. III. V. Daß Kinder jhrer Eltern (bevorab letzten) Willen mit Fleiß außrichten sollen/ wie Salomo gethan/ v. 22–46.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Salomons Ehestand/ wie er die Tochter deß Königes in Egypten gefreyet/ und wohin er das Frawen Zimmer bracht 1. Seine Ubung in der Religion/ welche theils gelobet/ theils gescholten wird: Gelobet/ wenn er GOtt den HErrn lieb gehabt: Gescholten/ wegen deß Orts/ weil das Opffer noch auff den Höhen verrichtet worden/ Besiehe hier 2. B. Chron. 1. v. 2. 3. 4. 5. 6. III. Die sonderbare Weißheit Salomonis/ wann/ wo/ von wem/ und wie ers erlanget/ Besiehe 2. B. Chr. 1. v. 7. 8. 9. &c. IV. Eine Prob der erlangten Weißheit mit einem vernünfftigen Urtheil über zweyer Huren Kinder.

1 Und Salomo befreundet sich mit Pharao I. Salomonis Heurath mit der Tochter deß Königes in Egypten.
dem Könige in Egypten / und nahm Pharao
Tochter (zur Ehe/) und bracht sie in die Stadt
Davids / (Er bestimmte jhr einen Ort zur Wohnung in der
Burg Davids/ in dem Königlichen Schloß/) biß er außbawet
sein Hauß/ (daß newe Schloß/) und deß HERRN Hauß/
(den Tempel zu Jerusalem/) und die Mawren umb Jeru-
salem her/ (da er denn hernach für die Tochter Pharao ein abson-
derlich Hauß erbawete/ Cap. 7. v. 8. Cap. 9. v. 24.)
2 Aber das Volck opfferte / (dem HErrn jhrem GOtt) II. Salomonis Gottesdienst.
noch auff den Höhen/ (auff den Hügeln und Bergen/ wo
es einem jeglichen beliebte/) Denn es war noch kein Hauß
gebawet dem Namen deß HERRN / biß auff die
Zeit / (gleichwol aber hätten sie an keinem andern Ort/ als da der
Brand-Opffers-Altar war/ und allein auff demselben opffern sollen.)
3 Salomo aber hatte den HERRN lieb/ und wan-
delt nach den Sitten seines Vaters Davids/ ohn daß
er auff den Höhen opfferte und räucherte/ (so wol als
die Unterthanen/ im Königreich Israel.)
4 Und der König gieng hin gen Gibeon / daselbst zu
opffern/ denn das war eine herrliche Höhe/ (dieweil da-
zumal die Stiffts-Hütte und der Brand-Opffers-Altar/ den zu Mo-
sis Zeiten Bezaleel gemacht hatte/ daselbst war 1. B. Chron. 17. v.
39. 40. 2. B. Chron. 1. v. 3.) und Salomo opfferte tausend
Brand-Opffer auff demselben Altar.
5 Und der HERR erschein Salomo zu Gibeon im III. Ursprung der sonderbaren Weißheit Salomonis.
Traum deß Nachts/ (nachdem er geopffert hatte/) und
GOtt sprach: Bitte/ was ich dir geben soll.
6 Salomo sprach: Du hast an meinem Vater Da- 2. B. Chron. 1/7.
vid deinem Knecht grosse Barmhertzigkeit gethan/
(du hast jhm viel Gutthaten erzeiget/) wie er denn für dir ge-
wandelt (gelebet) hat in Warheit und Gerechtigkeit/
(in waarer Gerechtigkeit/) und mit richtigem Hertzen für

dir/(Er hat dir ohne Heucheley mit reinem Hertzen gedienet/)und
hast jhm diese grosse Barmhertzigkeit gehalten / und
jhm einen Sohn gegeben / der auff seinem Stuhl
sässe/(der jhm im Königreich nachfolgete / und an seiner Statt re-
gierte/)wie es denn jetzt gehet/ (wie es am Tage ist/und mans
vor Augen siehet.)
7 Nun HERR mein GOtt/ du hast deinen Knecht
zum Könige gemacht / an meines Vaters Davids
Statt/so bin ich ein kleiner Knabe/ (noch ein junger uner-
fahrner Mann/) weiß nicht weder meinen Außgang
noch Eingang/(Ich kan mich selbst noch nicht recht der Gebühr
nach regieren.)
8 Und dein Knecht ist unter dem Volck / das du er-
wehlet hast / so groß / daß niemand zehlen noch be-
schreiben kan für der Menge.
9 So woltest du deinem Knecht geben ein gehor-
sam Hertz / (das deinen Geboten gehorche/ und nach deinem Ge-
setz klüglich handele/)daß er dein Volck richten möge/und
verstehen/ was gut oder böse ist / (was recht und unrecht
ist.) Denn wer vermag (sonst) diß dein mächtig Volck
zu richten (und zu regieren?)
10 Das gefiel dem HERRN wol / daß Salomo
umb ein solches bat.
11 Und GOtt sprach zu jhm: Weil du solches bittest/
und bittest nicht umb langes Leben / noch umb Reich-
thum/noch umb deiner Feinde Seele / (oder Leben / daß
du nemlich solches jhnen nehmen/und sie im Streit erlegen mögest/)
sondern umb Verstand Gericht zu hören / (zwischen
den streitigen Partheyen rechtmässige Urtheil zu fällen.)
12 Sihe/ so hab ich gethan nach deinen Worten/(Ich
habe dich deiner Bitt gewähret/)Sihe/ich habe dir ein weises
und verständiges Hertz gegeben / daß deines gleichen
(an Weißheit und Verstande) vor dir nicht gewesen ist/
und nach dir nicht auffkommen wird / (nemlich unter
den Königen/wie es im folgenden Versicul erkläret wird.)
13 Darzu / das du nicht gebeten hast / habe ich dir
auch gegeben/nemblich Reichthum und Ehre/daß dei-
nes gleichen keiner unter den Königen ist / zu deinen
Zeiten/ (der alles so hätte beysammen gehabt / wie du / Weißheit/
Reichthum/Macht und Ehre.)
14 Und so du wirst in meinen Wegen wandeln / daß
du hältest meine Sitten und Gebot / wie dein Vater
David gewandelt hat / so will ich dir geben ein lan-
ges Leben.
15 Und da Salomo erwachte / sihe/ da war es ein
Traum/ und kam (nachdem er die Opffer zu Gibeon verrichtet)
gen Jerusalem/und trat für die Lade deß Bunds deß
HErrn / und opfferte Brand-Opffer und Danck-
Opffer / und macht ein grosses Mahl allen seinen
Knechten (von dem Theil/so von den Opffern überblieben war.)

IV. Urtheil Salomonis zwischen zweyen Weibern.

16 ZU der Zeit kamen zwo Huren zum Könige / und
traten für jhn/ (sie begehrten/daß er jhre streitige Sachen
entscheiden/und jhnen Recht sprechen wolte.)
17 Und das eine Weib sprach : Ach ! mein Herr/ich
und diß Weib wohneten in einem Hause/ und ich ge-
lag bey jhr im Hause.
18 Und über drey Tage/da ich geboren hatte / gebar
sie auch / und wir waren beyeinander / daß kein
Frembder mit uns war im Hause/ohne wir beyde.
19 Und dieses Weibs Sohn starb in der Nacht/ denn
sie hatte jhn im Schlaff erdrückt.
20 Und sie stund in der Nacht auf/ und nahm meinen
Sohn von meiner Seiten/da deine Magd (ich deine un-
terthänige Dienerin)schlieff/und leget jhn an jhren Arm/
und jhren todten Sohn legt sie an meinen Arm.
21 Und da ich deß Morgens auffstund/meinen Sohn
zu säugen/ Sihe/ da war er todt/Aber am Morgen
sahe ich jhn eben an / und sihe es war nicht mein
Sohn/den ich geboren hatte.
22 Das ander Weib sprach: Nicht also/ mein Sohn
lebet/und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht
also/ dein Sohn ist todt / und mein Sohn lebet/ und
redeten (stritten und zanckten) also für dem Könige.
23 Und der König sprach : Diese spricht : Mein Sohn
lebet/und dein Sohn ist todt. Jene spricht : Nicht al-
so/ dein Sohn ist todt/und mein Sohn lebet.
24 Und der König sprach : Holet mir ein Schwert
her. Und da das Schwert für den König gebracht
ward.
25 Sprach der König / (damit er erkennen möchte/ welches die
rechte Mutter wäre/der das Kind gehörete :) Theilet das le-
bendige Kind in zwey Theil / und gebt dieser die
Helffte/und jener die Helffte.
26 Da sprach das Weib/deß Sohn lebte / zum Köni-
ge/[denn jhr Mütterlich Hertz entbrannt über jhrem
Sohn:] Ach mein Herr ! gebt jhr/ (jener/nemlich meinem
Wider-Part) das Kind lebendig/und tödtet es nicht.
Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein / laß
es theilen.
27 Da antwortet der König/und sprach : Gebt die-
ser das Kind lebendig/und tödtets nicht/ (denn es ist mir
nicht Ernst gewesen / da ichs zu thun befohlen/) die ist seine
Mutter.
28 Und das Urtheil erschall für dem gantzen Israel/
das der König gefället hatte / Und furchten sich für
dem Könige / (sie hielten jhn in Ehren / und scheweten sich für
jhm/) denn sie sahen / daß die Weißheit GOttes (eine
hohe sonderbare Weißheit / so jhme von GOtt gegeben) in jhm
war/Gericht zu halten.

Nutz.

I. L. Daß man sich nicht leicht mit anderer Religion Personen verheyrathen soll/ weils ohn Gefahr nicht geschicht/ wie Salomons Exempel außweiset/ v. 1. II. L. Daß Tempel zur Ehre GOttes/ und nicht der verstorbenen Heili-gen / gebawet werden sollen/ v. 2. III. V. Daß Regenten deß Volcks am aller-meisten nach Weißheit und Gottesfurcht trachten / und von GOtt sie erbitten sollen/ wie Salomo/ v. 9—12. IV. L. Daß in Gerichten / auch auß äusserli-chen Zeichen/ in Geberden und Worten bey den streitigen Theilen / bißweilen die Warheit erkundiget werden könne/ v. 26/27.

Das vierdte Capitel.

HAndelt von der Majestät und Herrlichkeit Salomonis / in dreyen Stücken. I. Ist die Bestellung deß Reichs und der Aempter. II. Die Menge deß Vorrahts und der Speise/ so auß seinen unterschiedlichen Ländern zusammen gebracht worden : Wie auch die Menge der Leib- und Hof-Diener. Besiehe 2. Buch Chron. 1. v. 14. 15. 16. 17. III. Der herrliche Verstand und Geschicklichkeit in allerley Künsten.

I. Bestellung deß Reichs und der Aempter im Hofe Salomonis.

1 ALso war Salomo König über gantz Israel.
2 Und diß waren seine Fürsten / (seine Reichs-
Fürsten / fürnehmste Ampt-Leute und Befehlshaber/)
AsarJa der Sohn Zadok deß Priesters.
3 Elihoreph und AhiJa die Söhne Sisa waren
Schreiber / (deß Königs Secretarien/) Josaphat der
Sohn Ahilud war Cantzler.
4 Benaja der Sohn Jojada war Feld-Haupt-
Mann / (an Joabs Statt.) Zadok und AbJathar wa-
ren Priester / (die fürnhemsten und obersten Priester/welche die
Auffsicht hatten auff die andern / AbJathar zwar nur dem Namen
nach/ denn er war vom Ampt entsetzet/droben Cap. 2. v. 26. 27.)
5 AsarJa der Sohn Nathan (deß Propheten) war
über die Ampt-Leute / (die Salomons Hof mit Speiß und
Tranck versorgeten/v. 7.) Sabud der Sohn Nathan deß
Priesters war deß Königs Freund / (einer von seinen ge-
heimden Räthen.)
6 Ahisar war Hof-Meister. Adoniram der Sohn
Abda war Rent-Meister.
7 Und Salomo hatte zwölff Ampt-Leute über gantz
Israel/(über die vorerzehlte Räthe und Diener/)die den König
und sein Hauß (sein Hof-Gesinde/ mit Speiß und Tranck/ und
anderer Nothdurfft/) versorgeten/ einer hatte deß Jahrs
einen Mond lang zu versorgen.
8 Und hiessen also : Der Sohn Hur auff dem Ge-
birge Ephraim.
9 Der Sohn Deker zu Makaz und zu Saalbim/
und zu BethSemes / und zu Elon / und zu Beth-
Hanan.
10 Der Sohn Hesed zu Aruboth / und hatte darzu
Socho und das gantze Land Hepher.
11 Der Sohn AbiNadab / die gantze Herrschafft zu
Dor/ und hatte (bekam hernach) Thaphat Salomons
Tochter zum Weibe.

Baena

12 Baena der Sohn Ahilud zu Thaenach / und zu Megiddo/ und über gantzes BethSean/ welche liegt neben Zarthana/ unter Jesreel / von BethSean biß an den Plan Mehola/ biß jenseit Jakmeam.

13 Der Sohn Geber zu Ramoth in Gilead / und hatte die Flecken Jair deß Sohns Manasse in Gilead/ und hatte die Gegend Argob/ die in Basan liegt/ sechtzig grosse Städte vermawret / und mit ehernen Rigeln / (wider einen unversehenen Anlauff und Uberfall wol verwahret.)

14 AbiNadab der Sohn Jddo zu Mahanaim.

15 Ahimaaz in Naphthali/ und er nahm auch Salomons Tochter Basmath zum Weibe.

16 Baena / der Sohn Husai in Asser/ und zu Aloth.

17 Josaphat der Sohn Paruah in Jsaschar.

18 Simei der Sohn Ela in BenJamin.

19 Geber der Sohn Uri im Lande Gilead/ im Lande Sihon deß Königes der Amoriter / und Og deß Königes in Basan/ (welches Land die beyde Könige der Amoriter vorzeiten besessen hatten/) ein Ampt-Mann war in demselbigen Lande / (Dieser Geber war allein Ampt-Mann in demselbigen Lande.)

20 Juda aber und Jsrael deß war viel/ wie der Sand am Meer / (eine unzehlige Menge/) und assen und truncken/ und waren frölich / (sie lebten ohne Sorge/ und hatten guten Friede und Sicherheit.)

21 Also war Salomo ein Herr (ein sehr mächtiger hochansehnlicher und weitberühmter König) über alle Königreiche/ von dem Wasser / (von dem Fluß Euphrate gegen Auffgang) an der Philister Lande/ (gegen Niedergang/) biß an die Grentze Egypti / (gegen Mittag/) die jhm Geschencke (zum Zeichen jhrer Unterthänigkeit) zubrachten/ und dieneten jhm sein Lebenlang.

II. Menge deß Vorraths und der Speise Salomonis.

22 UNd Salomo muste täglich zur Speisung haben (in seiner Hofhaltunge) dreyssig Cor Semmel-Mehl/ sechtzig Cor ander Mehl.

23 Zehen gemäste Rinder/ und zwantzig Weyde-Rinder / (die man auff die Weyde ins Feld trieb/) und hundert Schaaff / außgenommen Hirsch und Rehe und Gemse/ und gemästet Vieh/ (vor die Königliche Tafel.)

24 Denn er herrschete im gantzen Lande disseit deß Wassers / (deß Flusses Euphratis/) von Tiphsah biß gen Gasa / (welches ein berühmte Stadt der Philister war/) über alle Könige (Fürsten und Herren) disseit deß Wassers und hatte Friede von allen seinen Unterthanen (und von den benachbarten Völckern) umbher.

25 Daß Juda und Jsrael sicher wohneten / ein jeglicher unter seinem Weinstock / und unter seinem Feigenbaum / (die Jsraeliten lebten unter dem König Salomo sicher und ruhig / und erlustigten sich in jhren schönen Gärten und Weinbergen/ und hatten sich für keinem Einfall der Feinde zu besorgen/) von Dan biß gen Berseba/ (durchs gantze Land Jsrael/ und in allen Grentzen desselben / von einem Ende biß zum andern/) so lange Salomo lebete/ (und bey der waaren Religion bliebe.)

26 Und Salomo hatte viertzig tausend Wagen-Pferde/ (vier tausend Ställe für die Wagen-Pferde / 2. B. Chron. 9. v. 25. in deren jedem zehen Pferde gestanden/) und zwölff tausend Reisigen.

27 Und die Ampt-Leute versorgten den König Salomo/ und alles was zum Tisch deß Königes gehörete/ ein jeglicher in seinem Monden / und liessen nichts fehlen/ (es war zu Hofe alles vollauff.)

28 Auch Gersten und Stroh für die Roß und Läuffer (die Post-Pferde/) brachten sie an den Ort / da er war/ (da die Hofhaltung war/) ein jeglicher nach seinem Befehl/ (welchen er vom Könige empfangen.)

III. Herrlichkeit Verstand und Geschicklichkeit Salomonis. Sir. 47/16.

29 UNd GOTT gab Salomo sehr grosse Weißheit und Verstand/ und getrost Hertz/ wie Sand der am Ufer deß Meers liegt / (Er gab jhm sehr grosse und vielfältige Weißheit.)

30 Daß die Weißheit Salomo grösser war/ denn aller Kinder gegen Morgen/ und aller Egypter Weißheit / (weil die gegen Morgen wohnen / und die Egypter jhrer Weißheit halben jederzeit sind berühmt gewesen / daher wird denselben Salomonis Weißheit allhie fürgezogen.)

31 Und war weiser denn alle Menschen / auch weiser denn die Dichter / (die schöne und liebliche Psalmen gemacht haben/) Ethan der Esrahiter/ (von welchem stehet/ 1. B. Chr. 2. v. 6. Ps. 89. v. 1.) Heman/ (davon Ps. 88. v. 1.) Chalhal und Darda/ (sonst Dara genant/ 1. B. Chron. 2. v. 6.) und war berühmt unter allen Heyden umbher.

32 Und er redet drey tausend Sprüche / (davon noch seine Sprich-Wörter und der Prediger vorhanden/) und seiner Lieder waren tausend und fünff/ (davon noch das Hohe-Lied blieben.)

33 Und er redet von Bäumen / vom Ceder an zu Libanon/ biß an den Jsop / der auß der Wand wächst/ (von dem höchsten Baum biß auff den niedrigsten / und von allen Erd-Gewächsen.) Auch redet er von Vieh/ von Vögeln/ von Gewürm / von Fischen/ (derselben/ wie auch die Erd-Gewächse / aller sämptlich Namen / Eigenschafften und Kräffte/ jhm wol bekant gewesen.)

34 Und es kamen auß allen Völckern (fürnehme verständige Leute/) zu hören die Weißheit Salomo/ von allen Königen auff Erden/ (von denen sie außgeschickt worden/) die von seiner Weißheit gehöret hatten.

Nutz.

I. L. Daß eine wolbestellte Regierung in Geist- und weltlichen geschickten Personen bestehe/ v. 2 – 7. II. L. Daß an ordentlicher Haußhaltung/ (bevorab bey grossen Herren) viel gelegen sey/ damit nicht zu viel noch zu wenig geschehe/ v. 27/28. III. L. Daß Weißheit und Verstand eine edle Gabe GOttes sey/ v. 29/30.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst die Botschafft Hiram deß Königes zu Tyro an Salomon/ und Salomonis Botschafft an Hiram/ was er begehrt/ nemlich allerley Vorrath zum Baw / und wie willig Hiram gewesen. II. Der Bund zwischen Salomon und Hiram/ in welchen Puncten er beruhet/ wie sie sich deß Unkostens halben verglichen/ und welche Werck-Leute verordnet worden. Besiehe/ 2. Chronic. 2.

I. Botschafft Salomonis an Hiram/ und Erlangung allerley Vorraths. 2 B. Sam. 5/11. 1. B. Chron. 15/1. 1. B. Chron. 2/3.

1 UNd Hiram der König zu Tyro sandte seine Knechte (seine Legaten oder Botschafften) zu Salomo / (Jhme als einem newen Könige Glück zu wünschen/) Denn er hatte gehöret/ daß sie jhn zum Könige gesalbet hatten / an seines Vaters David Statt. Denn Hiram liebte David sein Lebenlang / (Er hatte mit jhm gute Freundschafft und Nachbarschafft gehalten.)

2 Und Salomo sandte (fertigte wiederumb eine Botschafft ab) zu Hiram/ und ließ jhm sagen:

3 Du weissest / daß mein Vater David nicht konte bawen ein Hauß (einen Tempel) dem Namen deß HErrn seines GOttes/ umb deß Kriegs willen/ der umb jhn her war/ biß sie (seine Feinde) der HERR unter seine Fußsolen gab/ (biß er sie mit GOttes Hülffe überwunden.)

4 Nun aber hat mir der HERR mein GOtt Ruhe gegeben umbher / daß kein Widersacher noch böse Hinderniß mehr ist / (daß kein Krieg noch Gefahr mehr vorhanden/ so mich daran hindern oder abhalten könte.)

5 Sihe / so habe ich gedacht (an deß Tempels Baw/ und habe mir fürgenommen) ein Hauß zu bawen dem Namen deß HERRN meines GOttes / wie der HERR geredt hat zu meinem Vater David / und gesagt: Dein Sohn / den ich an deine Statt setzen werde auff deinen Stuhl / der soll meinem Namen ein Hauß bawen.

2. B. Sam. 7/13. 1 B. Chron. 22/10.

6 So befihl nun / daß man mir Cedern auff Libanon hawe / und deine Knechte mit meinen Knechten seyen / und das Lohn deiner Knechte will ich dir geben/ alles wie du sagest. Denn du weissest / daß bey uns niemand ist/ der Holtz zu hawen wisse / (daß ich nicht so erfahrne Baw-Meister in meinem Lande habe/) wie die Zidonier.

7 Da Hiram aber hörete die Wort Salomo/ frewet er sich hoch/ und sprach: Gelobet sey der HERR heute/ der David einen weisen Sohn gegeben hat über diß grosse Volck/ (dasselbe glücklich und wol zu regieren.)

8 Und Hiram sandte zu Salomo / und ließ jhm sagen: Jch habe gehöret/ was du zu mir gesagt hast/

(was

(was du durch deine Gesandten bey mir anbringen lassen/) Jch
will thun nach alle deinem Begehr/ mit Cedern und
Tännen-Holtz/(daß ich dir dasselbe lasse zukommen.)
9 Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab
bringen ans Meer / und will sie in di e Flössen legen
lassen auff dem Meer / biß an den Ort / den du mir
wirst ansagen (benennen) lassen/ und will sie daselbst
abbinden/ (außladen/) und du solts holen lassen. Aber
du solt auch mein Begehr thun / und Speise geben
meinem Gesinde / (nicht allein denen Arbeits-Leuten und
Werck Meistern / die du zu diesem Baw wirst bestellen und brauchen/sondern auch meinem Hof-Gesinde/ daß du eine gewisse Anzahl
Getreidigs mir zu meiner Hofhaltung lässest liefern/v.1.11.)
10 Also gab Hiram Salomo Cedern und Tännen-
Holtz/nach alle seinem Begehr.

2.B.Chron. 2/10.

11 Salomo aber gab Hiram zwantzig tausend Cor
(oder Malter) Weitzen / zu essen für sein Gesinde / und
zwantzig Cor gestossen Oels / solches gab Salomo
Jährlich (so lang die Arbeit währete) dem Hiram.

II. Bund zwischen Salomo und Hiram der Unkosten und Werck-Leute halben.

12 UNd der HERR gab Salomo Weißheit / wie er
jhm geredt hatte / und war Friede zwischen Hi-
ram und Salomo / und sie machten beyde einen
Bund miteinander / (zur Bestetigung deß Friedes/und bessern freundlichem Vertrawen.)
13 Und Salomo legt eine Anzahl auff gantzes Jsra-
el / (er belegte die Jsraeliter mit einem Fron-Dienst/) und der
Anzahl (derer die zu solcher Arbeit gebraucht werden solten/) war
dreyssig tausend Mann.

1.B.Chron. 2/17.18.

14 Und sandte sie auff den Libanon / ja einen Mon-
den zehen tausend / daß sie einen Monden auff dem
Libanon waren/und zween Monden daheime. Und
Adoniram war über solche Anzahl.
15 Und Salomo hatte siebentzig tausend / (von den
Frembdlingen/ die im Lande Jsrael wohneten/) die Last (Stein
und Holtz vom Libanon) trugen/ und achtzig tausend/ die
da zimmerten auff dem Berge (Libanon.)
16 Ohne die Obersten Ampt-Leute Salomo / die
über das Werck gesetzt waren/ (welche die Arbeiter antrieben/daß sie jhre Gebühr verrichteten/) nemlich drey tausend
und drey hundert / welche über das Volck herrsche-
ten/ (zu Auffsehern und Antreibern gesetzt waren/) das da am
Werck arbeitet.
17 Und der König gebot / daß sie grosse und köstliche
(währhaffte/ harte/ gute und taugliche) Steine außbrächen/
nemlich gehawene Steine zum Grund deß Hauses.
18 Und die Bau-Leute Salomo / und die Baw-Leu-
te Hiram/und die Giblim/ (die Einwohner der Stadt Gebal/nicht weit von Sidon/welches gute Baw-Leute waren/ Jos.13.
v.5. Ezech.27.v.9.) hieben auß/ und bereiteten zu/Holtz
und Steine/zu bawen das Hauß.

Nutz.

I. V. Daß benachbarte Könige und Potentaten einander zum Bedarff gerne behülfflich erscheinen sollen/vers.7–10. II. V. Fried ernähret/Unfried verzehret/v.12.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Wann das Hauß deß HErrn/oder der Tempel außgebawet worden. II. Die Form/Länge/Höhe/und was sonsten aussenher zu sehen. III. Die gnädige Verheissung GOttes über solchem Baw. IV. Wie der Tempel inwendig gezieret / und wie lange der Baw gewähret. Besiehe 2. B.Chron.3.

I. Zeit der Aufbauung deß Tempels

1 JM vier hundert und achtzigsten Jahr nach
dem Außgang der Kinder Jsrael auß Egy-
ptenlande/im vierdten Jahr deß Königreichs
Salomo über Jsrael / im Monden Sif / das ist der
ander Mond / (der zum Theil in unsern Aprilen/zum Theil in
unsern Mäyen fället und zwar am andern Tage desselben Monden/
wie 2. B. Chron. 3. vers. 3. zu lesen/) ward das Hauß dem
HERRN gebawet/ (der Grund wurde im selben Jahr geleget/wie es erkläret wird/v.37. und 2.B.Chron.3.v.3.)

II Form/Länge/Höhe deß Tempels.

2 DAs Hauß aber / das der König Salomo dem
HERRN bawete / war sechtzig Ellen lang/
zwantzig Ellen breit / und dreyssig Ellen hoch / (*H.
Luth. 2.B.Chron.3.v.4. spricht der Text: Das Hauß sey hundert
und zwantzig Ellen hoch gewesen / welches ist von deß gantzen Hauses Höhe geredet/hie aber redet er vom untersten Gemach alleine/welches dreyssig Ellen hoch war.)
3 Und bawet eine Halle (einen Vor-Hof / so oben offen)
für dem Tempel/zwantzig Ellen lang/nach der Brei-
te deß Hauses/(deß Tempels/) und zehen Ellen breit für
dem Hause/(forn her/ehe man hinein gehet.)
4 Und er machte an das Hauß Fenster / inwendig
weit/außwendig enge/ (*H.Luth. Die Fenster/so inwendig
weit und außwendig enge sind / da kan man nicht wol noch viel hin-
ein sehen) aber sehr wol und viel herauß sehen. Solches reimet sich
fein mit dem Geheimniß/1.Cor.2.v.15. Ein geistlicher Mensch ken-
net alles/und siehet wol auß/aber niemand kennet jhn. Das ist mei-
nes Erachtens/daß der Text spricht: Die Fenster am Hause waren
offen und zu/mir hinnen sind sie offen/dir draussen sind sie zu.*)
5 Und er bawet einen Umbgang an der Wand deß
Hauses rings umbher / (zu unterschiedenen Kammern/)
daß er beyde umb den Tempel und Chor/ (umb den al-
lerheiligsten Theil deß Tempels/in welchen die Lade deß Bundes sol-
te gesetzet werden) hergieng / und machte seine äusser-
Wand umbher.
6 Der unterste Gang war fünff Ellen weit / und
der mittelste sechs Ellen weit / und der dritte sieben
Ellen weit/ denn er legte Thramen (Balcken) aussen
am Hause umbher / daß sie nicht an der Wand deß
Hauses sich hielten / (die Balcken / welche den Umbgang/
und die Kammern/ so umb den Tempel her waren/ trugen/ wurden
nicht in die Mawren deß Tempels gefüget / sondern lagen auff den
Krag-Steinen/so auß der Mawren herfür giengen.)
7 Und da das Hauß gesetzt ward/ waren die Steine
(wie auch das Holtz / Cap. 5. v. 18.) zuvor gantz zugericht/
das man kein Hammer noch Beil / noch irgend ein
eisen Gezeug im Bawen hörete.
8 Eine Thür aber war zur rechten Seiten mitten
am Hause/daß man durch Wendel-Steine (welche in-
wendig im Hause waren) hinauff gieng auff den Mittel-
Gang/und vom Mittel-Gang auff den dritten.
9 Also bawet er das Hauß (deß HERRN) und vollen-
dets/und spündet das Hauß mit Cedern (Er täfelts mit
Cedern-Dielen/) beyde oben und an Wänden.
10 Er bawet auch einen Gang oben auff dem gan-
tzen Hause herumb fünff Ellen hoch / und decket das
Hauß mit Cedern-Holtz / (die inwendige Decke deß Hauses
war auß Cedern Bretern gemachet.)

III. Gottes gnädige Verheissung über dem Baw deß Tempels.

11 UNd es geschach deß HERRN Wort zu Salo-
mo (GOtt redete mit dem Salomo / entweder im Gesicht/
oder durch einen Propheten/) und sprach:
12 Das sey das Hauß / das du bawest. Wirst du in
meinen Geboten wandeln / und nach meinen Rech-
ten thun/ und alle meine Gebot halten/ darinnen zu
wandeln / so will ich mein Wort mit dir bestetigen/
wie ich deinem Vater David geredt habe / (Jch will
meine Verheissung erfüllen / die ich deinem Vater David gethan
habe.)

2.B.Sam. 7/13/14.

13 Und will wohnen unter den Kindern Jsrael (mit
meiner Gnade und Seegen /) und will mein Volck Jsrael
nicht verlassen / (Jch will mit meiner Gnade nicht von jhnen
weichen/sie auch von meinem Angesicht nicht verstossen.)

Ap.Gesch. 7/47.

IV. Zierde deß Tempels inwendig/ und währende Zeit deß Bawes.

14 Also bawete Salomo das Hauß/ und vollendets.
15 UNd bauet (täfelt) die Wände deß Hauses inwen-
dig an den Seiten von Cedern/ (welches Holtz nicht
faulet) von deß Hauses Boden an / biß an die Decke/
(welche auch von Cedern-Holtz gemachet war/) und spündets
mit Holtz inwendig / und täfelt den Boden deß Hau-
ses mit Tännen Bretern / (die Wände überzog er mit
Cedern-Holtz/den Boden aber mit Tännen-Holtz.)
16 Und er bawet hinten im Hause (im hindersten und in-
nersten Theil deß Hauses) zwantzig Ellen lang eine Ce-
dern-Wand/ vom Boden an/ biß an die Decke/ und
bawet daselbst inwendig den Chor und das Aller-
heiligst / (welcher innerste Chor oder Sacristey das allerhei-
ligste hieß / weil GOtt der HERR/ der Allerheiligste / Dan. 9.
v. 24. über der Lade deß Bundes zwischen den Cherubim daselbst
wohnete.)

Aber



TYPUS VOCATIONIS G



GENTIUM IN RUTHA.

10

17 Aber das Hauß deß Tempels (das Mittel-Theil deß
Hauses) für dem Chor war viertzig Ellen lang.
18 Inwendig war das gantze Hauß eitel Cedern/
mit gedreheten Knoten und Blumenwerck / (in Holtz
geschnitzelt/) daß man keinen Stein sahe.
19 Aber den Chor bereitet er inwendig im Hause/
daß man die Lade deß Bundes deß HERRN da-
selbst hin thät.
20 Und für dem Chor / der zwantzig Ellen lang/
zwantzig Ellen weit (oder breit) und zwantzig Ellen
hoch war/und überzogen mit lauterm Golde/ spün-
det er den Altar (verstehe den Räuch-Altar / welcher im Mittel-
Theil deß Hauses stunde) mit Cedern.
21 Und Salomo überzog das Hauß inwendig mit
lauterm Golde / und zog güldene Riegel für dem
Chor her/den er mit Golde überzogen hatte/ (damit
der Chor von dem Mittel-Theil deß Hauses unterschieden würde.)
22 Also / daß das gantze Hauß gar mit Golde über-
zogen war / darzu auch den gantzen Altar für dem
Chor/ (die Cedern-Breter / mit welchen der Räuch-Altar gespün-
det war/v. 20.) überzog er mit Golde.
23 Er machte auch im Chor zween Cherubim zehen 2. B. Mos. 25/18. c. 37/7.
Ellen hoch/von Oelbaum-Holtz.
24 Fünff Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Che-
rub/daß zehen Ellen waren von dem Ende seines ei-
nen Flügels/zum Ende seines andern Flügels.
25 Also hatte der ander Cherub auch zehen Ellen/
und war einerley Masse / und einerley Raum bey-
der Cherubim / (ein Cherub war so groß / und auch so gestalt
wie der ander.)
26 Daß also ein jeglicher Cherub zehen Ellen hoch
war.
27 Und er thät die Cherubim inwendig ins Hauß/
(ins Allerheiligste/) und die Cherubim breiten jhre Flü-
gel auß/ deß einen Flügel rühret an diese Wand/und
deß andern Cherub Flügel rühret an die ander
Wand/ aber mitten im Hause rühret ein Flügel den
andern.
28 Und er überzog die Cherubim mit Golde.
29 Und an allen Wänden deß Hauses umb und umb/
ließ er Schnitzwerck machen von außgehöhleten Che-
rubim/ Palmen und Blumwerck / inwendig und
außwendig/(nicht allein inwendig im Allerheiligsten / sondern
auch außwendig im Mittel-Theil deß Tempels.)
30 Auch überzog er den Boden deß Hauses mit gül-
den Blechen/inwendig und außwendig.
31 Und im Eingang deß Chors macht er zwo Thü-
ren/(eine Thür mit zween Flügeln/) von Oelbaum-Holtz/
mit fünffeckten Pfosten.
32 Und ließ Schnitzwerck drauff (auff die Thüren) ma-
chen von Cherubim/ Palmen und Blumwerck/ und
überzog sie mit gülden Blechen. (v. 3.)
33 Also machte er auch im Eingang deß Tempels/
(deß Mittel-Theils dieses heiligen Hauses / welches insonderheit der
Tempel und das Heilige genennet ward /) viereckete Pfosten
von Oelebaum-Holtz.
34 Und zwo Thüren von Tännen-Holtz/ daß ein jeg-
liche Thür zwey Blat hatte/aneinander hangend in
jhren Angeln/(die Thür hatte zween Flügel/die in der Mitte al-
so aneinander hiengen / und mit eisern Angeln aneinander gefasset
waren/daß man sie kunte entweder halb oder gantz auffthun.)
35 Und macht Schnitzwerck drauff von Cherubim/
Palmen und Blumwerck/ und überzog sie mit Gol-
de/recht wie es befohlen war.
36 Und er bawete auch einen Hof drinnen/ (in welchem
der Brand-Opffers-Altar stund/ und die Priester daselbst die Opffer
verrichteten/) von dreyen Riegen gehawen Steinen/
und von einer Riegen gehöfelter Cedern/ (mit welchen
die vorige Mawer / von den dreyen Riegen Steinen gemacht / be-
decket war.)
37 Im vierdten Jahr (der Regierung deß Königs Salomo/)
im Monden Sif (vers. 1.) ward der Grund geleget im
Hause deß HERRN.
38 Und im eilfften Jahr im Monden Bul / (welcher
zum Theil in unsern Wein-Wonat / zum Theil in unsern Winter-
Monat fället) das ist der achte Mond / (vom Monat Nisan
an zu rechnen / der bey den Ebräern der erste Monat war/und zum
Theil mit unserm Mertzen übereinkommt/) ward das Hauß be-
reitet wie es seyn solte/ (allerdings vollendet/ wie es GOtt be-
fohlen hatte/) daß sie sieben Jahr dran baweten.

Nutz.

I. L. Daß Tempel zum Gottesdienst bawen / löblich und nützlich sey/ vers. 1. II. L. Der einige Tempel zu Jerusalem bedeutet Christi Kirche im Neuen Testament/daran die einige Thür Christus selbst ist / v. 2. 8. III. L. Daß GOtt mit seiner Gnade in seiner Kirchen/wenn sie sein Wort hält/wohnen wolle/v. 12/13. IV. L. Daß Zierath der Kirchen / wann er nicht abergläubisch/ wol erlaubet sey/v. 15–38.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was Salomo sonst / ausser dem Tempel / bey seinem Königlichen Hofe gebawet/nemlich das Lust-Hauß und Wohn-Hauß/das Richthauß/und das Hauß der Tochter Pharaonis. II. Wie und durch wen Salomo allerley Sachen/ Gezeuge und Geräthe / zum Tempel gehörig/ machen lassen. Besiehe 2. Chron. 4.

1 ABer an seinem Hause bawete Salomo drey- I. Andere Gebäude von Salomo verfertiget.
zehen Jahr/daß ers gantz außbawete.
2 Nemlich/ Er bawete ein Hauß (ein Königli-
ches Schloß) vom Walde Libanon/ (von Cedern-Holtz/ das
man aus dem Walde deß Berges Libanon/ herab brachte/) hun-
dert Ellen lang/funfftzig Ellen weit/und dreyssig El-
len hoch. Auff dasselbige Gevierdte leget er den Bo-
den von Cedern Bretern/ auff Cedern Seulen nach
den Riegen hin / (die Cedern-Balcken dieses Hauses ließ er le-
gen auff vier Riegen Cedernen Seulen.)
3 Und oben drauff ein Gezimmer von Cedern/ auf
dieselben Seulen/ welcher waren fünff und viertzig/
ja funfftzehen in einer Riege.
4 Und waren Fenster gegen die drey Riegen / ge-
gen einander über/drey gegen drey / (die Fenster an ei-
ner Wand stunden gleich gegen über den Fenstern an der andern
Wand / es waren aber an jeder Wand drey Riegen Fenster überein-
ander.)
5 Und waren in jhren Pfosten vierecket.
6 Er bawete auch eine Halle von Seulen/ funfftzig
Ellen lang/und dreyssig Ellen breit. Und noch eine
Halle für diese/mit Seulen und dicken Balcken.
7 Und bawet auch eine Halle zum Richt-Stuhl/dar-
inn man Gericht hielt / (und dannenher die Gerichts-Halle
genennet wurde/) und täfelt beyde Boden/(von unten an biß
oben) mit Cedern.
8 Darzu sein Hauß/ darinnen er wohnet/ im Hin-
ter-Hof/ hinden an der Halle / gemacht wie die an-
dern. Und macht auch ein Hauß/ wie die Halle/der 1. B. Kön. 3/1.
Tochter Pharao / die Salomo zum Weibe genom-
men hatte.
9 Solches alles waren köstliche Steine/(alle Gebäude/
welche Salomo hatte aufführen lassen / waren von schönen / grossen
und köstlichen Steinen auffgeführet/ welche Steine waren von den
kunstreichesten Werck-Meistern) nach dem Winckel-Eisen
gehawen/ mit Sägen geschnitten auff allen Seiten/
vom Grund biß an das Dach / darzu auch haussen
der grosse Hof.
10 Die Grund-Feste aber waren auch köstliche und
grosse Steine/zehen und acht Ellen groß / (die Grund-
Feste der Gebäude waren gleichfalls wie die Ober-Gebäude auß sol-
chen köstlichen und grossen Steinen gelegt.)
11 Und darauff köstliche gehawene Steine nach dem
Winckel-Eisen/und Cedern.
12 Aber der grosse Hof umbher hatte drey Riegen
gehauene Steine/ und eine Riege von Cedern Bre-
tern/Also auch der Hof am Hause deß HERRN in-
wendig/und die Halle am Hause/ (der Hof / welcher umb
deß Königes Salomons Schloß gieng / war auff gleiche Manier
gemacht/wie der ander oder äusserste Hof umb den Tempel / in wel-
chem Hofe das Volck stunde / welcher Hof von dem Hofe der Prie-
ster/Cap. 6. v. 36. unterschieden war.)
13 UNd der König Salomo sandte hin / und ließ ho- II. Wie/ und durch wen alles Geräht deß Tempels verfertiget.
len Hiram von Tyro.
14 Einer Witwen Sohn / auß dem Stamm Naph-

2.B.Kön. 25/17. Jer.52/21.

thali/(seine Mutter war auß dem Stamm Dan bürtig/2.B.Chr.
2.vers.14. und hatte sich Anfangs mit einem Israeliter auß dem
Stamm Naphthali verheyrathet / nach dessen Absterben ist sie einem
Manne von Tyro verehlichet worden / mit welchem sie diesen Sohn
gezeuget : Dannenhero stehet allhie / daß Hiram sey gewesen einer
auß dem Stamm Naphthali/weil seine Mutter in denselben Stamm
erst gefreyet/) und sein Vater war ein Mann von Tyro
gewesen / der war ein Meister in Ertz / voll Weiß-
heit/Verstand und Kunst / zu arbeiten allerley Ertz-
werck. Da der zum Könige Salomo kam/machte er
alle seine Werck.
15 Und machet zwo eherne Seulen/ eine jegliche acht-
zehen Ellen hoch / (haben also beyde zusammen sechs und dreys-
sig Ellen gehabt/denn zu den 35. Ellen/derer 2. B. Chron.3.v.15.
gedacht wird/muß noch eine gerechnet werden / dieweil jeder Seulen
Grund eine halbe Ellen tieff in der Erden gestanden/) und ein Fa-
den von zwölff Ellen / war das Maaß umb jegliche
Seule her/(ist also eine jede Seule zwölff Ellen dicke gewesen.)
16 Und machte zween Knäuff von Ertz gegossen/
oben auff die Seulen zu setzen / und ein jeglicher
Knauff war fünff Ellen hoch / (daß also jede Seule mit
dem Knauff drey und zwantzig Ellen hoch gewesen. Im 2. B. Kön.
25.v.17. stehet/ daß jeder Knauff drey Ellen hoch gewesen/ drunten
v.19. wird vier Ellen gedacht/allhie werden fünff Ellen gesetzet/ denn
jeder Knauff hat drey Absätze gehabt/unter welchen der mittelste drey
Ellen hoch / von den andern beyden dem obersten und untersten Ab-
satz/ist jeder nur einer Ellen hoch gewesen.)
17 Und es waren am jeglichen Knauff oben auff der
Seulen sieben geflochtene Reiffe / wie Ketten/ (und
thät dieselben Knäuffe an die Seulen.)
18 Und macht an jeglichem Knauff zwo Riegen
Granatäpffel umbher/an einem Reiffe / damit der
Knauff bedecket ward/ (die Knäuffe / welche oben auff den
Seulen stunden/wurden mit den Granaten bedecket.)
19 Und die Knäuffe waren wie die Rosen / (sie thäten
sich oben von einander/und waren außgebreitet / wie eine auffgegan-
gene Rose oder Lilien/) für der Halle (deß Tempels/und waren)
vier Ellen groß/(hoch.)
20 Und der Granatäpffel in den Riegen umbher
waren zwey hundert / oben und unten an dem Reif-
fe / der umb den Bauch deß Knauffs hergieng / an
jeglichem Knauff auff beyden Seulen.
21 Und er richtet die Seulen auff für der Halle deß
Tempels / und die er zur rechten Hand setzet / hieß er
(Salomo) Jachin / (das heist befestiget/) und die er zur lin-
cken Hand setzet/hieß er Boas/ (das heist gestärcket. Wird
demnach durch diese beyde Seulen angedeutet / daß GOtt der HErr
seine Kirche / deren Vorbild der Tempel Salomons gewesen / wi-
der alle Macht der Feinde stärcken/befestigen und erhalten wolle.)
22 Und es stund also oben auff den Seulen wie Ro-
sen. Also ward vollendet das Werck der Seulen.
23 Und er machte ein Meer gegossen / (ein gar grosses
und weites Gefäß auß Ertz gegossen / darein man viel Wasser thun
kunte/) zehen Ellen weit / (wann eine Schnur) von einem
Rande zum andern (in der Mitte durch hin gezogen wurde/und
das Meer oder grosse Gefäß war) rund umbher / und fünff
Ellen hoch / und eine Schnur dreyssig Ellen lang
war das Maaß rings umb / (wenn man den Rand rings
umbher maß.)
24 Und umb dasselb Meer/das zehen Ellen weit war/
giengen Knoten (unten) an seinem Rande rings umbs
Meer her / (zur Zierde/) der Knoten aber waren zwo
Riegen gegossen (auß Ertz.)
25 Und es stund auff zwölff Rindern / welcher drey
gegen Mitternacht gewandt waren / (mit den Angesich-
tern und Köpffen heraußwarts/) drey gegen Abend / drey
gegen Mittag / und drey gegen Morgen / und das
Meer oben drauff/daß alle jhre Hinder-Theil inwen-
dig war/(hineinwarts unter diß grosse Gefäß gekehret.)
26 Seine Dicke aber war einer Hand breit/ und sein
Rand war wie eines Bechers Rand / (gebogen und auß-
gebreitet/) wie eine auffgegangene Rosen / und gieng
drein zwey tausend Bath/(wenns nicht gar biß an das ober-
ste Theil gefüllet wurde / denn sonst giengen wol drey tausend Bath
hinein/2.B.Chron.4.v.6.)
27 Er macht auch zehen eherne Gestühle/ (drauff Was-
ser-Geschirr oder Kessel gestellet waren/ v. 38.) einen jeglichen
vier Ellen lang und breit/und drey Ellen hoch.
28 Es war aber das Gestühle also gemacht / daß es
Seiten hatte zwischen Leisten.
29 Und an den Seiten zwischen den Leisten waren
(auß Ertz gegossene Bilder der) Löwen / Ochsen und Cheru-
bim. Und die Seiten / daran die Löwen und Ochsen
waren/hatten Leisten oben und unten / und Füßlein
dran.
30 Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Rä-
der/ mit ehernem Gestell / und auff den vier Ecken
waren Achsen gegossen / eine jegliche gegen der an-
dern über/ unten an den Kessel gelehnet / (welche den
Kessel auff dem Gestühle hielten.)
31 Aber der Halß (das Loch deß Gestühls/in welchem der Kessel
gesetzet war) mitten auff dem Gestühle war einer Ellen
hoch und rund/ anderthalb Ellen weit/ und waren
Pockeln an dem Halß in Felden/die vierecket waren/
und nicht rund.
32 Die vier Räder aber stunden unten an den Sei-
ten/ und die Achsen der Räder waren am Gestühle/
ein jeglich Rad war anderthalb Ellen hoch.
33 Und waren Räder wie Wagen-Räder / und jhre
Achsen/Naben / Speichen und Felgen / war alles ge-
gossen.
34 Und die vier Achsen auf den vier Ecken eines jegli-
chen Gestühls waren auch am Gestühle / (an einem
Stück mit demselben.)
35 Und am Halse oben auff dem Gestühle einer hal-
ben Ellen hoch / rund umbher / waren Leisten und
Seiten am Gestühle.
36 Und er ließ auff die Fläche derselben Seiten und
Leisten graben Cherubim / Löwen und Palmen-
Bäum/ein jegliches am andern rings umbher dran.
37 Auff die Weise (oder Gestalt) machet er zehen Gestüh-
le gegossen/einerley Maaß und Raum war an allen/
(sie waren alle zehen an Grösse und Gestalt einander gleich.)
38 Und er machte zehen eherne Kessel / daß viertzig
Bath in einen Kessel gieng / und war vier Ellen
groß/und auff jeglichem Gestühle war ein Kessel.
39 Und setzt fünff Gestühl an die rechte Ecken deß
Hauses/(an die rechte Seiten/ in das Theil deß Tempels/darinnen
der Brand-Opffers-Altar stund/) und die andern fünff an
die lincke Ecken. Aber das Meer setzet er zur Rechten
forn an gegen Mittag. (Dieses Wasser im Meer und in den
Kesseln brauchten die Priester und Leviten zu Abwaschung der Opf-
fer/so wol auch jhrer Hände und Füsse.)
40 Und Hiram machte auch Töpffe / Schauffeln/
Becken (welche Gefäß man bey Verrichtung der Opffer brauch-
te/) und vollendet also alle Werck/die der König Sa-
lomo am Hause deß HERRN machen ließ.
41 Nemlich die zwo Seulen/und die keuliche Knäuffe
oben auff den zwo Seulen/und die zween geflochtene
Reiffe / zu bedecken die zween keuliche Knäuffe auff
den Seulen.
42 Und die vier hundert Granatäpffel an den zween
geflochtenen Reiffen / ja zwo Riegen Granatäpffel
an einem Reiffe / zu bedecken die zween keuliche
Knäuffe auff den Seulen.
43 Dazu die zehen Gestühle / und zehen Kessel oben
drauff.
44 Und das Meer / und zwölff Rinder unter dem
Meer.
45 Und die Töpffen/Schauffel und Becken. Und alle
diese Gefäß / die Hiram dem Könige Salomo
machte zum Hause deß HERRN / waren von lau-
term Ertz.
46 In der Gegend am Jordan (nicht weit vom Jordan)
ließ sie der König giessen in dicker Erden / zwischen
Suchoth und Zarthan.

47 Und Salomo ließ alle Gefäß ungewogen / für der
sehr grossen Menge deß Ertzes.
48 Auch machet Salomo (Er ließ durch Hiram und seine Mit-
gehülffen verfertigen) allen Gezeug / der zum Hause deß
HERRN gehöret / nemlich einen gülden Altar /
(den Räuch-Altar / welcher mit güldenen Blechen überzogen war /
Cap.6.v.22.) einen gülden Tisch / darauff die Schau-
Brot liegen / (derselben güldenen Tisch waren zehen / 2.Buch
Chron.4.v.8.)

2.B.Chron. 4/7.

49 Fünff Leuchter zur rechten Hand / und fünff Leuch-
ter zur Lincken / für dem Chor / von lauterm Golde /
mit güldenen Blumen / Lampen und Schnautzen.
50 Darzu Schaalen / Schüssel / Becken / Löffel und
Pfannen / (Räuch-faß /) von lauterm Golde. Auch wa-
ren die Angel an der Thür am Hause inwendig im
Allerheiligsten / und an der Thür deß Hauses deß
Tempels gülden.

2.B.Chron. 5/1.

51 Also ward vollendet alles Werck / das der König
Salomo macht am Hause deß HERRN / Und Sa-
lomo bracht hinein / was sein Vater David geheili-
get (zur Zierde deß Tempels verordnet) hatte / von Silber
und Gold / und Gefässen / und legts in den Schatz
deß Hauses deß HERRN.

Nutz.

I. L. Daß Könige / Fürsten / und Herren / wol grosse Häuser bawen und haben mögen / doch in Demut darinnen leben sollen / v.1-12. II. L. Daß kunstreiche Leute / so in allerley Arbeit nützlich gebraucht werden können / geehret werden sollen / v.13/14.

Das achte Capitel.

Hat vier Theil. I. Bey welcher Versamlung / und wann die Lade deß Bundes sammt der Stiffts-Hütten und dem Geräthe in den newerbawten Tempel gebracht worden. II. Wie GOtt selbst den Tempel eingewevhet. III. Wie Salomo den Tempel eingesegnet / und zwey unterschiedliche Gebet gesprochen. IV. Wie auch die Gemeine sich mit dem Gebet habe hören lassen / und wie die Einweyhung mit Opffern und Frölichkeit vollendet worden. Besihe hie 2.Buch Chron.5.6.und 7 Cap. biß zum 12.Vers.

I. Versamlung bey Einholung der Bunds-Laden / Stiffts-Hütten und Geräths in den Tempel. 2.B.Chr. 5/2.

1 DA (alß nunmehr der Tempel und alle seine Geräthe gantz
verfertiget /) versamlet der König Salomo zu sich
die Aeltesten in Israel / alle Obersten der
Stämme / und Fürsten der Väter unter den Kin-
dern Israel / (dieser Fürsten waren zwölff / in jeglichem Stamme
einer /) gen Jerusalem / die Lade deß Bundes deß
HERRN herauff zu bringen / (mit einem sonderbaren und
öffentlichen Gepräng) auß der Stadt David / das ist
Zion / (in welche sie bey Davids Zeiten auß dem Hause Obed-
Edom war gebracht worden / 2.B.Sam.6.v.12.16.)
2 Und es versamleten sich zum Könige Salomo al-
le Mann in Israel / im Monden Ethanim / am Fest
(da das Fest der Lauber-Hütten nahe war / v.65. welches am funffze-
henden Tag deß siebenden Monden gefeyret wurde / 3.B.Mos.23.
v.34.) das ist der siebende Mond / (welcher zum Theil in un-
sern Herbst-Monat / zum Theil in unsern Wein-Monat fället.)
3 Und da alle Aeltesten Israel (die fürnehmsten Raths-
Herren / welche mit in der Regierung sassen /) kamen / huben die
Priester die Lade deß HERRN auff /
4 Und brachten sie hinauff / (auff den Berg Morija / in
den Tempel /) darzu die Hütten deß Stiffts / und alle
Geräthe deß Heiligthums / das in der Hütten war /
(so man zur Verrichtung deß Gottes-Diensts brauchte /) das thä-
ten die Priester und Leviten / (welchen solch Ampt von
GOtt selbst aufferleget war / 4.Mos.4.v.15.)
5 Und der König Salomo / und die gantze Gemeine
Israel / die zu jhm sich versamlet hatte / giengen (in ei-
ner schönen Ordnung und zierlichen Procession) mit jhm für
der Laden her / und opfferten Schaaffe und Rinder /
so viel daß mans nicht zehlen noch rechnen konte.
6 Also brachten die Priester die Lade deß Bundes
deß HERRN an jhren Ort / in den Chor deß Hau-
ses / (ins innerste Theil deß Tempels /) in das Allerheiligst /
unter die Flügel der Cherubim.
7 Denn die Cherubim breiteten die Flügel auß / an
dem Ort / da die Lade stund / und bedeckten die Lade
und jhre Stangen von oben her.
8 Und die Stangen waren so lang / daß jhre Knäuf-
fe gesehen wurden in dem Heiligthum für dem
Chor / (für der Bundes-Lade / das ist / wenn der Hohe-Priester ins
Allerheiligste gieng / so sahe man die Knäuffe der Stangen an der
Bundes-Lade /) Aber haussen (ausser dem Allerheiligsten) wur-
den sie nicht gesehen / (weil das Heilige von den Allerheiligsten
durch einen Fürhang unterschieden war /) und waren daselbst
biß auff diesen Tag / (da diß geschrieben worden.)
9 Und war nichts in der Lade / denn nur die zwo stei-
nern Tafeln Mose / die er daselbst ließ in Horeb / da
der HERR mit den Kindern Israel einen Bund
machte / da sie auß Egyptenland gezogen waren.
(Denn obwol Hebr.6.v.4. vermeldet wird / daß in der Bundes-Lade
nicht allein die Tafeln deß Testaments / sondern auch die güldene
Gelte / darinnen das Himmel-Brot auffgehoben war / 2.B.Mos.
16.v.33.34. und die Ruthe Aarons / die gegrünet hatte / 4.B.Mos.17.
v.10. gewesen seyn / so ist doch dafür zu halten / daß diese beyde Stück /
die güldene Gelte und Aarons Ruthe / nicht mitten in der Lade unter
dem Gnaden-Thron / sondern auff der Seite der Laden in sonder-
baren Kästlein behalten worden / 5.B.Mos.31.vers.26. 1.Buch
Sam.6.v.8.)

2.B.Chron. 5/10.

II. Einweyhung deß Tempels von GOtt selbst Geschehen.

10 DA aber die Priester auß dem Heiligthum gien-
gen / erfüllet eine Wolcke das Hauß deß
HERRN / (der gleichen vorher bey der Mosaischen Stiffts-Hüt-
te auch geschehen war / 2.B.Mos.40.v.34.)
11 Daß die Priester nicht kunten stehen und Ampts
pflegen für der Wolcken / Denn die Herrlichkeit deß
HERRN erfüllet das Hauß deß HERRN / (GOtt
erfüllet den Tempel mit einer dicken Wolcke / welche seine Gnaden-
Gegenwart und Majestät bezeugete.)

III. Einsegnung deß Tempels von Salomone durch zwey Gebet. 2.B.Chron. 6/1.

12 DA sprach Salomo: Der HERR hat geredt / er
wolle im Dunckeln wohnen / (in einer Wolcken er-
scheinen / 3.B.Mos.16.v.2.)
13 Ich habe zwar ein Hauß gebawet dir (O GOTT)
zur Wohnung / einen Sitz / daß du ewiglich da woh-
nest.
14 Und der König wand sein Angesicht (zum Volck)
und segnet die gantze Gemeine Israel / und die gan-
tze Gemeine Israel stund / (für dem Könige / und für dem An-
gesicht GOttes.)
15 Und er sprach: Gelobet sey der HERR / der
GOtt Israel / der durch seinen Mund (durch sein Wort /
welches Nathan verkündiget /) meinem Vater David ge-
redet / und durch seine Hand erfüllet hat / (er hats nun-
mehr ins Werck gerichtet /) und gesagt:

2.B.Sam. 7/6.13.

16 Von dem Tage an / da ich mein Volck Israel auß
Egypten führete / habe ich nie keine Stadt erweh-
let unter jrgend einem Stamm Israel / daß mir ein
Hauß (an einem gewissen Ort) gebawet würde / daß mein
Name da wäre. David aber habe ich erwehlet / daß
er (sammt seinen Nachkommen) über mein Volck Israel
seyn solt.
17 Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn /
daß er ein Hauß bawete dem Namen deß HErrn /
deß GOttes Israel.

2.B.Sam. 7/2.

18 Aber der HERR sprach zu meinem Vater Da-
vid: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein
Hauß zu bawen / hast du wolgethan / daß du solches
fürnahmest (Ich laß mir dein Fürhaben nicht übel gefallen.)
19 Doch du solt nicht das Hauß bawen / sondern dein
Sohn / der auß deinen Lenden kommen wird / (der von
dir soll gezeuget werden /) der soll meinem Namen ein
Hauß bawen.
20 Und der HERR hat sein Wort bestetiget / (erfül-
let /) das er geredt hat / denn ich bin auffkommen / (zu
der Hoheit deß Königreichs erhoben worden) an meines Va-
ters Davids Statt / und sitze auff dem (Königlichen)
Stuhl Israel / wie der HERR geredt hat / und ha-
be gebawet ein Hauß dem Namen deß HERRN
deß GOttes Israel.
21 Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der La-
den / darinn der Bund deß HERRN ist / (darinn die
Tafeln deß Bundes sind / das ist / die zehen Gebot also genennet / weil
der alte Bund GOttes / den er mit den Israeliten in der Außfüh-
rung auß Egypten gemacht / Jer.31.v.32. auffs Gesetz gegründet

war/) den er gemacht hat mit unsern Vätern / da er
sie auß Egyptenland führete.
2.B.Chr.6/13. 22 Und Salomo trat für den Altar deß HERRN/
(für den Brand-Opffers-Altar/der vor dem Tempel stund im inner-
sten Hof/) gegen der gantzen Gemeine Jsrael/(in aller Js-
raeliter Gegenwart / in dem äussersten Vor-Hofe/) und breitet
seine Hände auß/ (Er hub seine Hände auff/) gen Himmel.
23 Und sprach: HERR GOtt Jsrael / es ist kein
GOTT/ weder droben im Himmel noch hunten auf
Erden dir gleich / (ausser dir ist kein ander GOtt / du bist allein
der waare einige GOtt/) der du hältest (trewlich) den Bund
und Barmhertzigkeit deinen Knechten / die für dir
wandeln von gantzem Hertzen / (die mit rechtem Ernst sich
nach deinen Geboten richten.)
24 Der du hast gehalten deinem Knecht/meinem Va-
ter David / was du jhm geredt hast / Mit deinem
Munde hast du es geredt/ und mit deiner Hand hast
du es erfüllet/(v.15.) wie es stehet an diesem Tage.
25 Nun HERR GOtt Jsrael/halt deinem Knecht/
meinem Vater David / was du jhm geredt hast/
1.B.Kön. 2/4. und gesagt : Es soll dir nicht gebrechen an einem
Mann für mir / der da sitze auff dem Stuhl Jsrael/
(es soll in deinen Nachkommen nicht fehlen an einem Könige / der
über mein Volck Jsrael herrsche/) so doch/(mit dieser Bedingung/)
daß deine Kinder jhren Weg bewahren / daß sie für
mir wandeln (in waarer kindlicher Furcht / und heiligem Gehor-
sam/) wie du für mir gewandelt hast.
26 Nun GOtt Jsrael/laß deine Wort waar werden/
die du deinem Knecht meinem Vater David geredt
hast/(erfülle diese deine Verheissung.)
2.B.Chron. 2/13. 27 Denn meynest du auch / daß GOtt auff Erden
Esa.66/1. wohne? (daß er ein solch Hauß auff Erden habe/darinn er gleich-
Jer.23.24. sam beschlossen wäre/) Sihe/der Himmel/und aller Him-
Ap.Gesch. 7/49. mel Himmel (die allerhöchsten Himmel) mögen dich nicht
versorgen/ (begreiffen/) wie solts denn diß Hauß thun/
das ich gebawet habe?
28 Wende dich aber zum Gebet deines Knechts/und
zu seinem Flehen/ (Erhöre mein flehenliches Gebet gnädiglich)
HERR mein GOtt / auff daß du hörest das Lob
und Gebet/das dein Knecht heute für dir thut.
29 Daß deine Augen offen stehen über diß Hauß Nacht
und Tag/(daß du mit gnädigen Augen ansehest die jenigen/ wel-
che in diesem Tempel jhr Gebet verrichten / oder auch in jhrem Ge-
bet sich gegen demselben wenden/) über die Stätte davon du
gesaget hast/Mein Name soll da seyn / (Jch will meines
Namens Gedächtniß dahin stifften / 2.B.Mos.20.v.24. auch da-
selbst Antwort geben / wenn ich gefragt werde/und segnen / die mich
durchs Gebet an dem Ort suchen/) du woltest hören das Ge-
bet/ das dein Knecht an dieser Stätte thut.
30 Und wollest erhören das Flehen deines Knechts/
und deines Volcks Jsrael / das sie hie thun werden
an dieser Stätte deiner Wohnung im Himmel / (in
deiner himmlischen Wohnung/ v.39.) und wenn du es hö-
rest/ gnädig seyn.
31 Wenn jemand wider seinen Nechsten sündiget/
und nimmt deß einen Eyd auff sich/ damit er sich ver-
pflicht / (wann er mit einem Eyd bethewret/ daß er unschuldig sey/
darzu auch sich selber verflucht und vermaledeyet/wo er seinen Nech-
sten beschädiget habe/) und der Eyd kommt für deinen Al-
tar in diesem Hause/(wird daselbst öffentlich abgeleget.)
32 So wollest du hören im Himmel/und Recht schaf-
fen deinen Knechten / (den Richtern in deinem Volck/) den
Gottlosen zu verdammen / (der seinem Nechsten Unrecht
gethan / und noch darüber sich nicht geschewet hat / die Obrigkeit mit
seinem falschen Eyd zu betrigen/) und seinen Weg (sein Thun)
auff seinen Kopff bringen/(du wollest jhn straffen/ wie er ver-
dienet hat/) und dem Gerechten Recht zu sprechen/jhm
zu geben nach seiner Gerechtigkeit.
33 Wenn dein Volck Jsrael für seinen Feinden ge-
schlagen wird / (wenn sie eine Niederlage von jhren Feinden er-
lidten/) weil sie an dir gesündiget haben/und bekehren
sich zu dir/und bekennen deinen Namen/ (in dem sie dir
die Ehre der Gerechtigkeit geben und sagen . HErr du bist gerecht/
wir aber müssen uns schämen / Dan.9.v.7.) und beten und
flehen zu dir in diesem Hause.
34 So wollest du hören im Himel/und der Sünde dei-
nes Volcks Jsrael gnädig seyn / und sie wieder brin-
gen ins Land/das du jhren Vätern gegeben hast.
35 Wenn der Himmel verschlossen wird / daß nicht
regnet / (wenn eine grosse Dürre einfällt/) weil sie (die Kinder
Jsrael) an dir gesündiget haben/und werden beten an
diesem Ort/ und deinen Namen bekennen / und sich
von jhren Sünden bekehren / weil du sie drängest/
(durch die Straffen/so sie mit jhren Sünden verdienet.)
36 So wollest du hören im Himmel/und gnädig seyn
der Sünde deiner Knechte/ und deines Volcks Jsra-
el / daß du jhnen den guten Weg weisest / darinnen
sie wandeln / (welches der Weg der göttlichen Gebot/) und
lassest regnen auff das Land / das du deinem Volck
zum Erbe gegeben hast.
37 Wenn eine Thewrung/ oder Pestilentz/oder Dür-
re/oder Brand/(*H.Luth. Wenn das Geträid verschienen/oder
von der Sonnen verbrannt ist/*) oder Hewschrecken/ oder
Raupen im Lande seyn wird / oder sein (deß Volcks Js-
rael) Feind im Lande seine Thore belagert / oder jr-
gend eine Plage oder Kranckheit.
38 Wer denn bittet und flehet / (indem er mit bußfertigem
Hertzen solche Plage für eine Göttliche wolverdiente Straffe erken-
net/) es seyen sonst Menschen oder dein Volck Jsrael/
die da gewar werden jhrer Plage/ein jeglicher in sei-
nem Hertzen / und breitet seine Hände auß zu diesem
Hause.
39 So wollest du hören im Himmel / in dem Sitz da
du wohnest / (und deine Majestät daselbst sonderlich beweisest/)
und gnädig seyn/ und schaffen / daß du gebest einem
jeglichen/wie er gewandelt hat / wie du sein Hertz er- 2.B.Chron. 6/30.
kennest / (ob er rechtschaffene waare Busse thue oder nicht/) denn
du allein kennest das Hertz aller Kinder der Men-
schen/(mit allen seinen innern Gedancken.)
40 Auff daß sie dich (Kindlich) fürchten allezeit/so lange
sie auff dem Lande leben / das du unsern Vätern ge-
geben hast.
41 Wenn auch ein Frembder/der nicht deines Volcks
Jsrael ist / kommt auß fernem Lande / umb deines
Namens willen/(*H.Luth. Diß Hauß soll ein Bet-Hauß seyn
allen Völckern.*)
42 [Denn sie werden hören von deinem grossen Na-
men/und von deiner mächtigen Hand / und von dei-
nem außgerecktem Arm](von deinen grossen Wunder-Tha-
ten durch welchen du deine Macht bewiesen/) und kommt / daß Esa.56/6.
er bete für diesem Hause.
43 So wollest du hören im Himmel / im Sitz deiner
Wohnung / und thun alles / darumb der Frembde
dich anrufft/auff daß alle Völcker auff Erden deinen
Namen erkennen/daß sie auch dich fürchten / (dich für
den waaren GOTT erkennen / ehren/anbeten / und dir dienen/)
wie dein Volck Jsrael / und daß sie innen werden/
wie diß Hauß nach deinem Namen genennet sey/
das ich gebawet habe / (damit sie in der That erfahren/daß du
in diesem Hause mit deiner Gnade gegenwärtig seyest / und das Ge-
bet erhörest.)
44 Wenn dein Volck außzeucht in Streit wider seine
Feinde/deß Weges den du sie senden wirst / (in einem
rechtmässigen Krieg/ welchen du selber jhnen befohlen/) und wer-
den beten zum HERRN / (daß du jhnen den Sieg verlei-
hen wollest/) gegen dem Weg zur Stadt (Jerusalem/) die
du erwehlet hast / und zum Hause / das ich deinem
Namen gebawet habe.
45 So wollest du jhr Gebet und Flehen hören im
Himmel/und Recht schaffen/ (jhre gerechte Sache handha-
ben/damit sie den Sieg wider die Feinde erhalten.) 2.B.Chron. 6/36.
46 Wenn sie (die Jsraeliten) an dir sündigen werden/ Spr.20.9.
[denn es ist kein Mensch der nicht sündiget/] und du Pred.7.21.
erzürnest/und gibst sie für jhren Feinden / daß sie sie 1.Joh.1/8.
gefangen führen in der Feinde Land / ferne oder
nahe.

Und sie in jhr Hertz schlagen / (jhre Sünde von Hertzen
bekennen/und Leid darüber tragen/)im Lande da sie gefangen
sind / und bekehren sich / und flehen dir im Lande jh-
res Gefängniß/ und sprechen : Wir haben gesündi-
get und mißgethan/und sind Gottloß gewesen.
48 Und bekehren sich also zu dir von gantzem Hertzen/
und von gantzer Seelen/(daß sie rechtschaffene Busse thun/)
(ohne alle Heucheley und Falschheit/) in jhrer Feinde Lande/
die sie weggeführet haben/und beten zu dir (umb Erlö-
sung auß jhrer Trübsal / oder doch umb Linderung derselben /) ge-
gen dem Wege zu jhrem Lande / das du jhren Vä-
tern gegeben hast / zur Stadt/ die du erwehlet hast/
und zum Hause/das ich deinem Namen gebawet ha-
be / (wenn sie in jhrem bußfertigem und gläubigem Gebet jhr An-
gesicht gegen diß Hauß richten.)
49 So wollest du jhr Gebet und Flehen (jhr flehentliches
Gebet)hören im Himmel/vom Sitz deiner Wohnung/
und Recht schaffen/ (sie von der Hand jhrer Feinde / welche sie
unbillicher Weise gefangen halten/erlösen.)
50 Und deinem Volck gnädig seyn/ das an dir ge-
sündiget hat / und allen jhren Ubertretungen / da-
mit sie wider dich übertreten haben/(jhnen dieselbe zu ver-
geben/) und Barmhertzigkeit geben für denen / die sie
gefangen halten/ (daß sie nicht so streng über sie fahren/) und
dich jhrer erbarmen.
51 Denn sie sind dein(eigenthümlich)Volck/und dein Er-
be / (welches du dir zum Erb-Theil erwehlet hast/ v. 53.) die du
auß Egypten / auß dem eisern Ofen (auß der schweren
Dienstbarkeit / in welcher sie mit Ziegelbrennen und anderer Arbeit
hart beschweret wurden / 2.B.Mos.1.v.11.14.) geführet hast.

5.B.Mos. 4/20.

52 Daß deine Augen (und Ohren) offen seyen auff das
Flehen deines Knechts / und deines Volcks Jsrael/
(welches auff menschliche Weise von GOtt geredet ist/denn der Hü-
ter Jsrael schläffert noch schlummert nicht/Psal.121.v.4.) daß du
sie hörest in allem/darumb sie dich anruffen / (auch zu
aller Zeit/wenn sie dich anruffen.)
53 Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe auß
allen Völckern auff Erden/ wie du geredt hast durch
Mosen deinen Knecht / da du unsere Väter auß E-
gyptenland führetest/HERR/HERR.

2.B.Mos. 19/5. 5.B.Mos. 7/6. c.14 2.

IV. Gebet und Opffer der gantzen Gemeine bey der Einweyhung deß Tempels.

54 UNd da Salomo alle diß Gebet und Flehen hat-
te für dem HERRN außgebetet / stund er auff
von dem Altar deß HERRN/ und ließ ab von Kni-
en und Hände außbreiten gen Himmel.
55 Und trat dahin / und segnet die gantze Gemeine
Jsrael mit lauter Stimme/und sprach:
56 Gelobet sey der HERR/der seinem Volck Jsrael
Ruhe gegeben hat / (von allen Feinden/ daß der Tempel von
männiglich ungehindert hat können auffgebawet werden / und wir
deß Gottes-Diensts in Ruhe und Friede abwarten können/)wie er
geredt hat. Es ist nicht eins verfallen (vergebens gewe-
sen/daß es nicht wäre erfüllet worden/)auß allen seinen guten
Worten / die er geredt (und Gutes in denselben verheissen)
hat/durch seinen Knecht Mose.

Jos.21/45.

5.B.Mos. 12/10.

57 Der HERR unser GOtt sey mit uns / (mit sei-
ner Gnade/ Schutz und Seegen /) wie er gewesen ist mit
unsern Vätern / (sonderlich den heiligen Ertz-Vätern/ Abra-
ham/ Jsaac und Jacob / deren Saamen und Nachkommen wir
sind /) Er verlaß uns nicht / und ziehe die Hand
nicht ab von uns / (Er entziehe uns nicht die Regierung seines
Heiligen Geistes / sondern laß seine Gnad stets bey uns bleiben/
Sir.50.v.26.)
58 Zu neigen unser Hertz zu jhm/ (daß wir auß seines gu-
ten Geistes Antrieb und Anleitung jhn fürchten/an jhn glauben/und
jhn von Hertzen lieben /) daß wir wandeln in allen seinen
Wegen / und halten seine Gebot/ Sitten und Rech-
te/die er unsern Vätern geboten hat.
59 Und diese Wort/die ich für dem HERRN geflehet
habe / müssen nahe kommen dem HERRN unserm
GOtt / Tag und Nacht/ (der HErr wolle dieselbe allergnä-
digst erhören/und uns allen geben/was ich von jhme gebeten habe/ er
wolle auch derselben stets eingedenck seyn/)daß er Recht schaffe
seinem Knecht/ und seinem Volck Jsrael / (von jhren
Feinden/) ein jegliches zu seiner Zeit / (daß er zu rechter Zeit
einem jeglichen/so jhn anruffen wird/Hülffe schaffe.)
60 Auff daß alle Völcker auff Erden erkennen / (in der
That erfahren/) daß der HERR / (welchen wir Jsraeliten er-
kennen/ehren und anruffen/ allein der waare) GOTT ist/und
keiner mehr.
61 Und ewer Hertz sey rechtschaffen (ohne alle Heucheley
und Falschheit) mit dem HERRN unserm GOTT/
zu wandeln in seinen Sitten / und zu halten seine
Gebot/wie es heute gehet.
62 Und der König sammt dem gantzen Jsrael (sammt
den Fürnehmsten auß dem gantzen Volck) opfferten für dem
HERRN Opffer.
63 Und Salomo opfferte (durch der Priester und Leviten
Hand/als denen es allein / vermöge Göttlicher Ordnung gebührete)
Danck-Opffer/[die er dem HERRN opffert/] zwey
und zwantzig tausend Ochsen / und hundert und
zwantzig tausend Schaaffe. Also weyheten sie das
Hauß deß HERRN/ (den Tempel) ein/ der König und
alle Kinder Jsrael.
64 Desselbigen Tages weyhete der König den Mit-
tel-Hof/der für dem Hause deß HERRN war / (den
gepflasterten Boden deß innern Vor-Hofs der Priester / darinnen
die Opffer verrichtet wurden/ welcher war zwischen dem Tempel und
dem äusseren Vor-Hof deß Volcks / darinnen sich das Volck ver-
samlet. Es musten sonst alle Opffer auff dem Altar geopffert werden/
weil aber der Opffer vor dißmal eine so grosse Menge war / weyhete
Salomo hierzu / auß GOttes sonderbarem Eingeben / auch den
Boden desselben Mittel-Hofes/darinnen der Brand-Opffers-Altar
stunde/) damit/daß er Brand-Opffer/ Speiß-Opffer/
(von Semmel-Mehl / Oele und Weyrauch / 3. B. Mos. 2. v. 1.)
und das Fette der Danck-Opffer daselbst außrichtet/
(opfferte/) denn der ehrne Altar / der für dem HErrn
stund / war zu klein zu dem Brand-Opffer / Speiß-
Opffer/ und zum Fetten der Danck-Opffer.

2.B.Chr. 7/7.

65 Und Salomo machte (hielte) zu der Zeit ein (sonder-
bares grosses) Fest / und alles Jsrael mit jhm eine gros-
se Versamlung/von der Grentze(der Grentz-Stadt.4.B.
Mos. 34.v.9.) Hemath an / biß an den Bach Egypti/
(Sichor / welcher das Jüdische Land von Egypten unterscheidet /
und auff der andern Seiten die Grentze deß Jüdischen Landes der
Länge nach beschleust/ 4.B.Mos.34.v.5.) für dem HERRN
unsern GOtt/ (in und für dem Tempel / in welchem GOtt der
HErr nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnete/) sieben Tage/
und aber sieben Tage/(sieben zur Einweyhung deß Tempels/
und sieben andere zum Lauber-Hütten-Fest/ 2.B.Chron.7.v.9.)
das waren vierzehen Tage.

2.B.Chron. 7/8.

66 Und ließ das Volck deß achten Tages (am Ende deß
achten Tages / nachdem die sieben letzten Fest-Tage der Lauber-Hüt-
ten vollendet waren) gehen. Und sie segneten den König/
(wünschten jhm Glück und Seegen /) und giengen hin zu jh-
ren Hütten/frölich und gutes Muths / über alle dem
Guten / das der HERR an David seinem Knecht
(auch an Salomo dem Sohn Davids) und an seinem Volck
Jsrael gethan hatte/(daß sie in gutem Friede unter Salomo-
nis Regierung wohnen/ und in dem newerbaweten Tempel deß
Gottes-Diensts abwarten kunten.)

Nutz.

V. Daß Könige und Fürsten/mit Beyhülff jhrer Reichs-und Land-Stän-de/ den rechten Gottesdienst befördern sollen / v.1/2. II. L. Daß GOtt an dem Ort/ da man seinen Namen verkündiget / in Gnaden wohnen wolle/v.10/11. III. L. Daß Tempel oder Kirchen/Gebets-Häuser seyn/vers. 2-29. IV. V. Daß sich hohe Potentaten nicht schämen sollen/jhre Leute zur Gottesfurcht zu ermahnen/v.55/61.

Das neundte Capitel.

Hat fünff Theil. I.Wann/und wie der HErr dem Könige Salomoni zum andernmal erschienen/und sich erkläret / daß er das Gebet und Flehen gehöret/und den Jsraeliten bey jhrem Gehorsam alles Gutes thun/auff den Fall aber deß Ungehorsams sie verlassen wolle. Besiehe 2.B.Chron.7.v.12.13. II. Was Salomo dem Könige Hiram geschencket/und wie jhms derselbe nicht gefallen lassen. III. Jn welchen Ländern und Städten Salomo ferner gebawet. IV. Die Unterthanen Salomonis in zween Hauffen getheilet. V. Salomons Hofhalten/Gottes-Dienst/und angerichte Schiff-Fahrten.

1 UNd da Salomo hatte außgebawet deß
HERRN Hauß / und deß Königs Hauß/
und alles was er begehrt und Lust hatte zu

I. Erscheinung Gottes/ und was er sich gegen Salomo erkläret.

machen/

2.B.Chron. 7/11.12. machen / (alle Gebäwde / welche entweder zu herrlicher Verrich-
tung deß Gottes-Diensts / oder zu der Königlichen Hof-Haltunge
stattlicher Anstellung vonnöthen waren.)
2 Erschien jhm der HERR zum andernmal/ wie er 2.B.Kön. 3/5.
jhm erschienen war zu Gibeon / (nemlich im Traum deß
Nachts.)
3 Und der HERR sprach zu jhm : Ich habe dein
Gebet und Flehen gehöret / das du für mir geflehet 1.B.Kön. 8/22.
hast/ (bey dem Altar für dem Tempel zu Jerusalem/) und habe
diß Hauß geheiliget / (außgesondert / daß der heilige Gottes-
Dienst darinn verrichtet werde/) das du gebawet hast / daß
ich meinen Namen daselbst hinsetze/ (daß ich in demselben
will mit meiner Gnaden-Gegenwart wohnen / das Gebet erhören/
und die Opffer / so mir gebracht werden / in Gnaden annehmen)
ewiglich/(so lang das Levitische Priesterthum währen wird/und so
lang jhr meine Gebot haltet/ und für mir auffrichtig wandelt/) und
meine Augen und mein Hertz sollen da seyn alle we-
ge/(Ich will ein sonderliches Auge auff diß Hauß haben / und das-
selbe für feindlicher Gewalt beschützen/ auch soll meines Hertzens Lust
seyn daselbst zu wohnen/Psal.132.v.13.14.)
4 Und du/ so du für mir wandelst / wie dein Vater
David gewandelt hat / mit rechtschaffenem Hertzen
und auffrichtig/ daß du thust alles / was ich dir ge-
boten habe / und meine Gebot und meine Rechte
hältest.
5 So will ich bestetigen den Stuhl deines König-
reichs/über Israel ewiglich/(daß nicht allein eine lange Zeit
das Königreich in deinem Geschlecht bleibe / sondern auch der Messi- 2.B.Sam. 7/12. 1.B.Kön. 2/4.
as / welcher auß deinem Saamen soll geboren werden / und dein
Stuhl-Erbe seyn wird/dasselbe in ein geistliches und ewiges König-
reich hernach verwandele/) wie ich deinem Vater David
geredt habe und gesagt : Es soll dir nicht gebrechen
an einem Manne vom Stuhl Israel / (es soll das Israe-
litische Königreich allezeit bey deinen Nachkommen bleiben.)
6 Werdet jhr euch aber von mir hinden abwenden/
(die waare Religion verlassen / und zur Abgötterey oder andern
muthwilligen groben Sünden euch kehren/)jhr und ewre Kin-
der / und nicht halten meine Gebot und Rechte/ die
ich euch fürgeleget habe/ und hingehet / und andern
Göttern dienet/und sie anbetet.
7 So werde ich Israel außrotten von dem Lande/
das ich jhnen gegeben habe / und das Hauß / das ich
geheiliget habe meinem Namen / will ich verlassen
von meinem Angesicht / (Ich werde sein nicht mehr achten/
sondern es lassen zerstören und verheeren / auch werde ich euch von
meinem Angesicht verwerffen/) und Israel wird ein Sprich- 5.B.Mos. 28/37.
wort und Fabel seyn unter allen Völckern.
8 Und das Hauß wird eingerissen werden / daß alle
die fürüber gehen / werden sich entsetzen / (über solcher
Zerstörung erstarren/) und blasen / (sie werden zum Hohn und 5.B.Mos. 29/24. Jer.22/8.
Spott euch anspeyen und anpfeiffen/) und sagen : Warumb
hat der HERR diesem Lande und diesem Hause
also gethan? (daß es alles so jämmerlich verheeret und verwü-
stet lieget.)
9 So wird man antworten : Darumb/daß sie den
HERRN jhren GOtt verlassen haben / (durch Un-
gehorsam sich von jhm und seinen Geboten gewendet/) der jhre
Väter auß Egyptenlande führete / und haben an-
genommen andere Götter / und sie angebetet /
und jhnen gedienet / Darumb hat der HERR alle
diß Ubel über sie gebracht/ (daß jhr Land verwüstet/
jhr Tempel zerstöret / und sie allesammt auß jhrem Land verstossen
worden.)
II. Unangenehmes Geschenck Salomo dem König Hiram geschehen. 2.B.Chron. 8/1.
10 DA nun die zwantzig Jahr umb waren / in wel-
chen Salomo die zwey Häuser bawete / deß
HERRN Hauß / und deß Königs Hauß / (in sieben
Jahren bawete er den Tempel/in dreyzehen Jahren den Königlichen
Pallast/Cap.6.v.36.Cap.7.v.1.)
11 Darzu Hiram der König zu Tyro Salomo Ce-
dern-Baum und Tännen-Baum / und Gold / nach
alle seinem Begehr / brachte (überschickte und bringen ließ/)
Da gab (zur Wieder-Vergeltung und Danckbarkeit) der Kö-
nig Salomo Hiram zwantzig Städte im Lande Ga-
liläa/(nemlich im Obern Galiläa/an den Grentzen deß Landes/so
dem Könige zu Tyro zustunde.)
12 Und Hiram zog auß von Tyro/ die Städte zu
besehen/ die jhm Salomo gegeben hatte/ und sie ge-
fielen jhm nicht/ (darumb gab er sie dem Salomo wieder/ 2.B.
Chron.8.v.2.)
13 Und sprach : Was sind das für Städte / mein
Bruder/ die du mir gegeben hast ? und hieß sie das
Land Cabul/ (es war dieselbe Gegend des Galiläischen Landes/
da diese zwantzig Städte gelegen / ein fett und fruchtbar Land / aber
weil es daneben kothicht/ wie die fruchtbare Land zu seyn pflegen / ge-
fiel es dem Könige zu Tyro nicht / denn die Tyrier waren zärtliche
Kauff-Leute/ darumb nennet ers Cabul / das ist/ ein kothicht Land/)
biß auff diesen Tag/ (welchen Namen diß Land behalten/ biß
auff jetzige Zeit / da diese Geschicht beschrieben worden.)
14 Und Hiram hatte dem Könige gesand hundert
und zwantzig Centner Goldes.
15 Und dasselb ist die Summa der Zinse/ die der Kö-
nig Salomo auffhub/(eben so viel hat außgetragen die Scha-
tzung/ welche Salomo auff die Heydnische Völcker / so jhm zinßbar
waren/ v.20.21. legte / damit er dem Könige Hiram sein Geld wie-
dergäbe / was er von jhm empfangen hatte/) zu bawen deß
HERRN Hauß/und sein Hauß/ und Millo/ (die Fe- B.Richt. 1/29.
stung/2.B.Sam.5.v.9. 1.B.Kön.11.v.27.) und die Maw-
ren Jerusalem / (die er außgebessert/) und Hazor und
Megiddo und Gaser.
16 Denn Pharao der König in Egypten (deß Königes
Salomo Schweher-Vater) war herauff kommen/ und
hatte Gaser gewonnen/ und mit Fewer verbrannt/
und die Cananiter erwürget/ die in der Stadt woh-
neten/und hatte sie seiner Tochter Salomons Weibe
zum Geschenck gegeben.
III. Fernerer Baw Salomonis etlicher Städte.
17 ALso bawete Salomo Gaser / (als seiner Gemahlin ei-
genthümliche Stadt/) und das Nieder Beth-Horon
(zum Unterscheid deß Obern Beth-Horon also genennet.)
18 Und Baleath und Thamar/ in der Wüsten im
Lande (Canaan.)
19 Und alle Städte der Korn-Häuser / die Salomo
hatte / und alle Städte der Wagen / (in welchen seine
Streit-Wägen verwahret wurden / und in welche er seine viertzig
tausend Wagen-Pferde eingetheilet / Cap.4.v.26.) und die
Städte der Reuter / (in welche er seine zwölff tausend Reisige
eingetheilet / zur Besatzung geleget/Cap.4.v.26.) und wozu er
Lust hatte zu bawen zu Jerusalem/ im Libanon/ (auff
dem fruchtbarn und lustigem Gebirge/) und im gantzen Lan-
de seiner Herrschafft.
IV. Abtheilung der Unterthanen Salomonis in zween Hauffen.
20 UNd alles übrige Volck von den Amoritern / He-
thitern/Pheresitern/ Hevitern und Jebusitern/
die nicht von den Kindern Israel waren.
21 Derselben Kinder / die sie hinder sich überbleiben
liessen im Lande / (nachdem jhre Väter umbkommen waren im
Lande Canaan/) die die Kinder Israel nicht kunten ver-
bannen / (gäntzlich außrotten/) die machte Salomo zinß-
bar biß auff diesen Tag.
22 Aber von den Kindern Israel machte er nicht
Knechte / (Er brauchte sie nicht zu geringen Fron-Diensten / wie
die jetzt erzehlte Heydnische Völcker/) sondern ließ sie Kriegs-
Leute/ und seine Knechte (beampte Hof-Diener) und Für-
sten und Ritter / (Haupt-Leute/) und über seine Wagen
und Reuter seyn.
V. Salomonis Hof-Haltung/ Gebäw/ Dienst und Geschäfften.
23 UNd der Ampt-Leute / die über Salomons Ge-
schäffte waren/der war funff hundert und funff-
tzig/die über das Volck herrscheten/ (welche den Untertha-
nen fürgesetzt waren/) und die Geschäffte (deß Königes) auß-
richteten/ (was der König anbefohl/ das verrichteten sie bey jhren
Ampts-Unterthanen. 2.B.Chron.8.v.10. werden jhr nur zwey
hundert und funfftzig gezehlet/welche die Fürnehmsten und die Auff-
seher über die andern drey hundert Unter-Ampt-Leute gewesen.) 2.B.Chron. 8/11.
24 Und die Tochter Pharao zog herauff von der
Stadt David/in jhr Hauß/das er (Salomo) für sie ge- 2.B.Chron. 8/11.
bawet hatte. Da bawet er auch Millo/ (v.15.)
25 Und Salomo opfferte (vermittelst der Priester) deß
Jahrs dreymal/ (auff die drey hohe Feste/ Ostern/ Pfingsten/
und

2. B. Chron. 4/1. c. 7/7.

und der Versöhnung Fest / welchem das Fest der Laub-Hütten an-
hängig war/) Brand-Opffer und Danck-Opffer auff
dem Altar / den er dem HERRN gebawet hatte/
und räuchert über jhm für dem HERRN / (auff dem
Räuch-Altar/der für dem Allerheiligsten stund/2. B. Mos. 40. v. 5.)
und ward also das Hauß fertig / (nachdem der Baw deß
Tempels nunmehr vollführet war.)
26 Und Salomo machte auch Schiffe zu Ezeon Ge-
ber/die bey Eloth liegt/am Ufer deß Schilff-Meers/
im Lande der Edomiter.
27 Und Hiram sandte seine Knechte im Schiff / die
gute Schiff-Leute/und auff dem Meer erfahren wa-
ren/mit den Knechten Salomo.
28 Und kamen gen Ophir / (welches dafür gehalten wird / es
sey das goldreiche Land Indien gewesen/) und holeten daselbst
vier hundert und zwantzig Centner Goldes/ (welches
sie gegen andere Wahren eingenommen. 2. B. Chron. 8. v. 18. wer-
den vierhundert und funfftzig Centner gezehlet / werden demnach die
übrigen dreyssig Centner auff die Unkosten gangen seyn /) und
brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

I. L. Wie GOtt immer mit seiner Verheissung uns zur Beständigkeit im Guten reitze/wie allhie Salomon/v. 2-5. II. V. Hirams Wort weisen uns/ daß / wenn in Bezeugung der Freundschafft gleiches mit gleichem nicht vergolten wird/man drum dieselbe nicht auffkündigen soll/v. 11-14. III. L. Daß köstliches Bawen unverwehret sey / wenns nur ohne anderer Leut Schaden geschicht/ v. 17/ 18 / 19. IV. V. Daß Regenten jhrer Unterthanen Wolfahrt suchen sollen/wie Salomo gethan/v. 22. V. L. Daß Schiffahrt eine alte und hochnützliche Gabe GOttes sey/v. 26/27/28.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil I. Die Reise der Königin von Reich Arabien zum Könige Salomo/warumb sie dieselbe angestellet / wohin sie kommen / was sie geredt und verehret/und wie sie sich wieder nach Hauß begeben. II. Erzehlung deß grossen Reichthums Salomonis/was er auß gantzem Golde machen/und mit Golde überziehen lassen / und was für köstliche Wahren jhme auß frembden Landen zukommen. Besihe 2. B. Chron. 9. biß zum 29. Vers.

I. Reise/Rede/ Geschenck und Abzug der Königin von Reich Arabien. 1. B. Chr. 6/1. Matth. 12/42. Luc. 11/31.

1 UNd da das Gerüchte Salomo von dem Na-
men deß HERRN kam für die Königin von
Reich Arabien / (alß sie hörete / daß der König Salo-
mo einen so stattlichen Tempel dem Namen deß HERRN erbaw-
et hatte / 1. B. Kön. 8. v. 44. und daß GOtt der HErr dem Salo-
mo durch sonderbahre Weißheit einen so grossen Namen gema-
chet/) kam sie (auß fernem Lande) jhn zu versuchen (seine
Weißheit zu erforschen und zu prüfen) mit Räthseln/ (mit dun-
ckeln und schweren Fragen/von hochwichtigen Sachen / die Religi-
on und das Weltliche Regiment betreffend / wie auch von verbor-
genen Natürlichen Dingen.)
2 Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr gros-
sen Zeug / (mit einer sehr ansehnlichen Ritterschafft/) mit Ka-
melen/die Specerey trugen/und viel Goldes und E-
del-Gesteine/(den König Salomo damit zu beschencken.) Und
da sie zum König Salomo hinein kam / redet sie mit
jhm alles/ was sie fürgenommen hatte/ (jhn zu fragen.)
3 Und Salomo sagts jhr alles/ und war dem Köni-
ge nichts verborgen/das er jhr nicht sagte.
4 Da aber die Königin von Reich Arabien sahe (in
der That und im Werck vernahm/) alle Weißheit Salomo/
und (sahe) das Hauß/das er gebawet hatte/ (seinen Kö-
niglichen Pallast.)
5 Und die Speise für seinen Tisch / und seiner
Knechte (seiner Hof-Diener) Wohnung/ und seiner Die-
ner Ampt/(jhre Verrichtungen/wie es alles in so guter Ordnung
bey der Hof-Haltung hergienge/) und jhre Kleider/und seine
Schencken / und seine Brand-Opffer / die er in dem
Hause deß HERRN opfferte / kunt sie sich nicht
mehr enthalten.
6 Und sprach zum Könige (auß grosser Verwunderung/)
Es ist waar / was ich in meinem Lande gehöret habe
von deinem Wesen/und von deiner Weißheit.
7 Und ich habs nicht wollen gläuben / biß ich kom-
men bin/und habs mit meinen Augen gesehen. Und
sihe/ es ist mir nicht die Helffte gesagt / du hast mehr
Weißheit und Guts / (nicht allein Reichthums/sondern auch
andere Güter und Gaben/ die GOtt der HErr dir gegeben/) denn
das Gerücht ist/das ich gehöret habe.
8 Selig sind deine Leute und deine Knechte / (deine
Hof-Diener/) die allzeit für dir stehen/ (die dir stets auff den
Dienst warten/) und deine Weißheit hören.
9 Gelobet sey der HERR dein GOtt / der zu dir
Lust hat/ daß er dich auff den (Königlichen) Stuhl (über
das Volck) Israel gesetzt hat/darumb daß der HERR
Israel lieb hat ewiglich/ und dich zum Könige gesetzt
hat/daß du Gericht und Recht haltest/(dem Regiment
recht und wol fürstehest/ Gerechtigkeit handhabest/und die Untertha-
nen wider der Feinde Gewalt schützest.)
10 Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig
Centner Goldes / und sehr viel Specerey und Edel-
Gesteine / Es kam nicht mehr (auff einmal) so viel Spe-
cerey / als die Königin von Reich Arabien dem Kö-
nige Salomo gab.
11 Darzu die Schiffe (deß Königs) Hiram / (und Salo- 1. B. Kön. 9/27/28.
mons/) die Gold auß Ophir führeten / brachten sehr
viel Heben-Holtz/und Edel-Gesteine.
12 Und der König ließ machen von Heben-Holtz/(*H.
Luth. Ist ein Baum in Indien-Land/*) Pfeiler im Hause deß
HERRN / und im Hause deß Königs / (welche in den
Tempel und in den Königlichen Pallast gesetzet wurden/) und
Harpffen und Psalter für die Sänger / (auff welchen
sie bey dem Gottes-Dienst GOtt zu Ehren spieleten / und Psalmen
und Geistliche Lieder drein sungen / denn auch bey der Königlichen
Tafel solcher Instrument gebrauchten/Prediger Salom. 2. v. 8.) Es
kam nicht mehr solch Heben-Holtz / ward auch nicht
gesehen (nach Salomons Zeiten) biß auff diesen Tag/
(da diese Geschicht beschrieben worden.)
13 Und der König Salomo gab der Königin von
Reich Arabien alles/ was sie begehret und bat / ohn
was er jhr gab von jhm selbst/ (auß freyem Willen/für das
jenige/ so sie jhm geschencket hatte/ v. 10.) Und sie wand sich/
und zog in jhr Land/sammt jhren Knechten.
14 DEß Goldes aber / das Salomo in einem Jahr II. Erzehlung deß grossen Reichthums Salomonis.
kam / war am Gewicht sechs hundert und sechs
und sechtzig Centner.
15 Ohn was von Krämern und Kauff-Leuten (von
den Zollen der Kauff-Manns-Wahren/) und Apothekern/
(Materialisten/) und von allen Königen Arabiæ/und von
den Gewaltigen in Ländern (von andern Fürsten und
Herren in andern Ländern) kam/ (welches sie theils zum freywilli-
gen Geschenck/theils zum Jährlichen Tribut jhme schickten.)
16 Und der König Salomo ließ machen zwey hun- 1. B. Kön. 14/26.
dert Schilde vom besten Golde/sechs hundert Stück
Goldes / (in breite Platten geschlagen/) thät er zu einem
Schilde.
17 Und drey hundert Tartschen vom besten Golde/
je drey Pfund Goldes zu einer Tartschen / und der
König thät sie in das Hauß vom Walde Libanon/
(auß Cedern vom Libanon erbawet.)
18 Und der König machte einen grossen Stuhl von 2. B. Chron 9/17.
Elffen-Bein / und überzog jhn mit dem edelsten
Golde.
19 Und der Stuhl hatte sechs Stuffen / und das
Haupt am Stuhl (das öberste Theil oder der Sessel/) war
hinden (da man sich mit dem Rücken anlehnete) rund / und
waren Lehnen (darauff man die Arm legete) auff beyden
Seiten umb das Gesesse/und zwo Löwin (auß Helffen-
Bein künstlich formirte Löwen-Bilder) stunden an den Leh-
nen (fornen an.)
20 Und zwölff Löwen stunden auff den sechs Stuf-
fen auff beyden Seiten / solches ist nicht gemacht in
keinen Königreichen.
21 Alle Trinck-Gefässe deß Königes Salomo wa-
ren gülden / und alle Gefässe im Hause vom Walde
Libanon (deß Königlichen Hauses / so von Cedern auß dem
Walde Libano erbawet waren/) waren auch lauter Gold/
denn deß Silbers achtet man zun Zeiten Salomo
nichts/(daß man die Königliche Gefässe darauß hätte wollen ma-
chen/ weil wegen grosser Menge deß Goldes / lauter Gold zu densel-
ben gebraucht ward.)
22 Denn das Meer-Schiff deß Königs/das auff dem 1. B. Kön. 9/26.

Meer mit dem Schiff Hiram fuhr / kam in dreyen
Jahren einmal / und bracht (die Schiff der beyden Könige Salomons und Hirams kamen alle drey Jahre auß Ophir / und brachten mit sich) Gold / Silber / Elffen-Bein / Affen und Pfauen / (welche Thier im Lande Canaan unbekandt waren.)
23 Also ward der König Salomo grösser mit Reichthum und Weißheit / denn alle Könige auff Erden / (nach der Verheissung Gottes / Cap. 3. v. 12. 13.)
24 Und alle Welt (so wol die grossen Herren als andere schlechte Leute /) begehrte Salomo zu sehen / daß sie die Weißheit höreten / die jhm GOTT in sein Hertz gegeben hatte.
25 Und jederman bracht jhm Geschenck / (zum Zeugniß seiner Ehrerbietung /) silbern und gülden Geräthe / Kleider und Harnisch / Würtze / Rosse / Mäuler / (Maul-Thier) jährlich.

1.B.Kön. 4/26. 2.B.Chron. 1/14.15.

26 Und Salomo bracht zu Hauffen Wagen und Reuter / daß er hatte tausend und vier hundert Wagen / und zwölff tausend Reuter / und ließ sie in den Wagen-Städten / und bey dem Könige zu Jerusalem / (da das Hof-Lager war.)

1.B.Kön. 9/19.

27 Und der König macht / daß deß Silbers zu Jerusalem so viel war / wie die Steine / und Cedern-Holtz so viel / wie die wilden Feigenbäume in den Gründen.
28 Und man brachte dem Salomo Pferde auß Egypten und allerley Wahr / und die Kauff-Leute deß Königs kaufften dieselbige Wahr.
29 Und brachtens auß Egypten herauß / ja einen Wagen (mit vier dafür gespannten Pferden) umb sechs hundert Silberling (anderthalbhundert Thaler /) und ein Pferd umb hundert und funffzig (Silberling / das ist / umb acht und dreyssigsthalb Thaler.) Also bracht man sie auch allen Königen der Hethiter / und den Königen zu Syrien / durch jhre (der Kauff-Leute) Hand.

Nutz.

I. Daß es eine sonderliche Glückseligkeit sey / wenn man verständigen Herren bedienet ist / wie Salomons Knechte deßwegen für selig gepreiset werden / vers. 8. II. V. Daß Gold und Silber nützlich angewendet werden solle / vers. 16–21.

Das eilffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Begreifft die Sünde Salomonis / deren sonderlich zwo in dem Text namhafft gemacht werden / nemlich / daß er viel Außländische Weiber genommen wider GOttes Gesetz / auch benebens mit einem grossen Frawen-Zimmer gepranget / und daß er sich im Alter zur Abgötterey verleiten lassen. II. Die Straffe Gottes über solche Sünden / wie er dieselbe über Salomo beschlossen / und hernach allgemach ins Werck gerichtet mit Salomons Widersachern / Hadad dem Edomiter / Reson dem König über Syrien / und mit Jerobeam. III. Sonderbare Erzehlung / mit was Gelegenheit Jerobeam vom Könige Salomo abgefallen. IV. Salomons Tod / und wie sein Sohn Rehabeam an seine Statt kommen. Besihe 2.B.Chron. 9. v. 29. 30. 31.

I. Außländischer Weiber Liebe / und Abgötterey Salomonis.

1 ABer der König Salomo liebete viel Außländische Weiber / (die nicht vom Volck Jsrael waren /) die Tochter Pharao / und Moabitische / Ammonitische / Edomitische / Zidonitische und Hethitische / (neben der Tochter Pharao / welche er jhm vermählet / Cap. 3. v. 1. liebete er andere Außländische Weiber.)

2.B.Mos. 34/16. 5.B.Mos. 7/3.

2 Von solchen Völckern / davon der HERR gesagt hatte den Kindern Jsrael: Gehet nicht zu jhnen / (daß jhr jhre Töchter wollet zur Ehe nehmen / es sey denn daß sie jhre Abgötterey fahren lassen / wie von Rahab und Ruth geschehen / Epistel Hebr. 11. v. 31. B. Ruth 4. v. 13. 5. B. Mos. 21. v. 11.) und last sie nicht zu euch kommen / (daß jhr ewre Töchter jhren Söhnen woltet zur Ehe geben /) sie werden gewiß ewre Hertzen neigen jhren Göttern nach / (daß jhr Belieben zu jhrem falschen Gottes-Dienst bekommet.) An diesen hieng Salomo mit Liebe / (und übertrat also nicht allein das Gebot GOttes / daß sich die Jsraeliten nicht solten mit den Abgöttischen Völckern verheyrathen / sondern über dieses auch das sonderbare Gebot 5. B. Mos. 17. v. 17. daß ein König nicht viel Weiber nehmen solte.)
3 Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frawen / (welche auß ehrlichen fürnehmen Geschlechten jhre Ankunfft hatten / und im Königlichen Frawen-Zimmer als Fürstinnen gehalten worden /) und drey hundert Kebs-Weiber / (Mägde / oder Leib-Eigene / die er von wegen jhrer schönen Gestalt zur Ehe genommen / welche doch den vorigen nicht gleich gehalten wurden /) und seine Weiber neigeten sein Hertz.

Sir. 47/21.

4 Und da er nun alt war / neigeten seine Weiber sein Hertz frembden Göttern nach / daß sein Hertz nicht gantz war mit dem HERRN seinem GOtt / wie das Hertz seines Vaters Davids / (daß er dem HErrn nicht mit solchem rechtschaffenen Eyfer und von gantzem Hertzen dienete / wie sein Vater David gethan hatte / dieweil er dem waaren GOtt zu dienen vermeynete / und doch darneben den Heydnischen Göttern dienete.)
5 Also wandelt Salomo Asthoreth dem Gott der von Zidon nach / und Milcom dem Grewel der Ammoniter / (welchen die Ammoniter ehreten / aber solcher Abgott und Götzen-Dienst war GOtt und allen Rechtgläubigen ein Grewel.)
6 Und Salomo thät das dem HERRN übelgefiel / und folget nicht gäntzlich (nicht einig und allein) dem HERRN / wie sein Vater David.
7 Da bawete Salomo eine Höhe Chamos dem Grewel der Moabiter / auff dem Berge der für Jerusalem liegt / und Molech dem Grewel der Ammoniter. (v. 5.)
8 Also thät Salomo allen seinen Außländischen Weibern / die jhren Göttern räucherten und opfferten.

II. Straffe Salomonis durch Hadad und Reson.

9 DEr HERR aber ward zornig über Salomo / daß sein Hertz von dem HERRN dem GOtt Jsrael geneiget war / der jhm zweymahl erschienen war / (einmal zu Gibeon / und das andermal zu Jerusalem / Cap. 3. v. 5. Cap. 9. v. 2.)
10 Und jhm solches geboten (ernstlich verboten) hatte / daß er nicht andern Göttern nachwandelte / und doch er nicht gehalten hatte / was jhm der HERR geboten hatte.
11 Darumb sprach der HERR (entweder im Gesichte / oder durch einen Propheten) zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist / und hast meinen Bund und meine Gebot nicht gehalten / die ich dir geboten habe / so will ich auch das Königreich von dir reissen / (hinweg nehmen / 1.B.Sam. 15. v. 28. 1.B.Kön. 14. v. 8.) und deinem Knecht (Jerobeam) geben. (v. 26.)

1.B.Kön. 12/16.

12 Doch bey deiner Zeit (noch bey deinem Leben) will ichs nicht thun / (was ich dir jetzt gedräwet habe /) umb deines Vaters Davids willen / sondern von der Hand deines Sohns / (Rehabeams) will ichs reissen.
13 Doch will ich nicht das gantze Reich abreissen / (von deinen Nachkommen /) einen Stamm (den Stamm Juda) will ich deinem Sohn geben / umb Davids willen meines Knechts / (welcher mir trewlich gedienet / und welchem ich so herrliche Verheissungen von dem künfftigen Messia gegeben /) und umb Jerusalem willen / die ich erwehlet habe / (dahin ich meine Augen und Hertz gewendet / Cap. 9. v. 3.)
14 Und der HERR erweckte Salomo einen Widersacher / Hadad den Edomiter von Königlichem Saamen / welcher war in Edom / (GOTT verhengete es zur gerechten Straff über Salomo / wegen seiner Abgötterey und Abfalls / daß Hadad der Edomiter / welcher auß eigener Boßheit und Haß sich dem Salomo widersetzte / sein böses Fürnehmen zu Werck richten könte.)
15 Denn da David in Edom war / und Joab der Feld-Haupt-Mann hinauff zog / die Erschlagene zu begraben / schlug er was Manns-Bilde war in Edom.
16 Denn Joab bleib sechs Monden daselbst / und das gantze Jsrael / biß er außrottet alles was Manns-Bilde war in Edom.
17 Da flohe Hadad / (deß Königs Sohn in Edom /) und mit jhm etliche Männer der Edomiter / von seines Vaters Knechten / (fürnehmsten Hof-Dienern /) daß sie in Egypten kamen. Hadad aber war ein junger Knabe.
18 Und sie machten sich auff von Midian / und kamen gen Paran / und nahmen Leute mit sich auß Paran / und kamen in Egypten zu Pharao dem Könige in Egypten / (und baten jhn / daß er den jungen Sohn deß Königs auffnehmen / und jhm eine Zeitlang Unterhalt geben wolte /) der gab jhm ein Hauß und Nahrung / und gab jhm ein Land (ein Ort Landes oder Herrschafft in Egypten) ein.



Dauidt Vinck boons Inuentor
Jean lenderfel Sculptor

In partes vestem bis senas rumpit Abias,
et sic rupturam denotat Imperij.

Jeroboam partes bis …
Quot Regni partes …



tradit, et inde,
habiturus, habet.

Abia scheurt syn kleet in stucken twee en tien,
En laet Jeroboam soo's Rijcks verdeeling sien.

Nic: Visscher excudebat
1 Reg: 11. 29.

19 Und Hadad fand grosse Gnade für dem Pha-
rao / (er hielt jhn lieb und werth/) daß er jhn auch seines
Weibs Thahpenes der Königin Schwester zum
Weibe gab.
20 Und die Schwester Thahpenes gebar jhm Ge-
nubath seinen Sohn / und Thahpenes zog jhn auff
im Hause Pharao / daß Genubath war im Hause
Pharao unter den Kindern Pharao / (er ward zu gleich
mit den Königlichen Kindern aufferzogen.)
21 Da nun Hadad höret in Egypten / daß David
entschlaffen war mit seinen Vätern / und daß Joab
der Feld-Haupt-Mann (für welchem er sich nicht weniger ge-
fürchtet/als für dem König David selbst/) todt war / sprach er
zu Pharao: Laß mich in mein Land ziehen.
22 Pharao sprach zu jhm: Was fehlet dir bey mir/
daß du wilt in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts/
aber laß mich ziehen/ (wiewol ich bey dir keinen Mangel habe/
jedoch will ich lieber in meinem Erb-Lande wohnen.)
23 Auch erwecket jhm GOtt einen Widersacher/ Re-
son den Sohn El Jada / der von seinem Herrn Ha-
dadEser dem Könige zu Zoba (welchen David geschlagen
hatte/ 2. B. Sam. 8. v. 3.) geflohen war/ (er war von jhm abge-
fallen/und Trewloß an jhm worden.)
24 Und samlet wider jhn (den HadadEser seinen Herrn) — 2. B. Sam. 8/3.4.
Männer / und ward ein Haupt-Mann der Kriegs
Knechte / (der Syrer die in der Schlacht überblieben/) da sie
David erwürget / (alß er deß HadadEsers Kriegs-Volck ge-
schlagen und zerstrewet hatte/) und zogen gen Damascon/
und wohneten daselbst/und regierten zu Damasco.
25 Und er (Reson) war Israelis Widersacher/ so lange
Salomo (nach seinem Abfall von GOtt) lebet. Das ist der
Schade / den Hadad (Eser) leidt / (vom David und seinem
Kriegs-Volck/) darumb hatte er (Reson) einen Eckel wi-
der Israel/ und ward König über Syrien / (weil die Is-
raeliter deß HadadEsers seines alten Herrn Unterthanen im Kriege
erwürget hatten / ward Reson jhnen auffsätzig. Denn ob er wol deß
HadadEsers Person hassete / und von jhm abgefallen war/ so war er
doch den Israeliten noch feinder/ weil sie die Syrer so sehr geschwächt
hatten/über die er jetzt zum Könige gesetzt war.)

III. Abfall Jerobeams von Salomo.

26 DArzu Jerobeam der Sohn Nebat / ein Ephra-
ter / (auß dem Stamm Ephraim) von Zareda (einer
Stadt im Stamm Ephraim gelegen/) Salomo Knecht/ (oder
Ampt-Mann/ v. 28.) und seine Mutter hieß Zeruja / eine
Witwe/ der hub auch die Hand auff (er empöret sich) wi-
der den König.
27 Und das ist die Sache / darumb er die Hand wi-
der den König auffhub / (zu solcher Empörung hat Jerobe-
am folgender Gestalt Anlaß genommen/) da Salomo Millo
(die Festung in der Stadt Jerusalem/ Cap. 9. v. 15. 24.) bawet/
verschloß er eine Lücke an der Stadt David seines
Vaters / (welche sein Vater gemacht / als er die Jebusiter in der
Burg belagert / und sie mit Gewalt darauß vertrieben hatte / 2. B.
Sam. 5. v. 6. 7.)
28 Und Jerobeam war ein streitbarer Mann / (eines
tapffern Gemüths/) und da Salomo sahe/ daß der Kna-
be außrichtig war / (daß er wol verrichtete/ was jhme wurde
anbefohlen/) satzt er jhn über alle Last deß Hauses Jo-
seph/ (über den Stamm Manasse/ und über den Stam̃ Ephraim/
auß welchem er bürtig war/ als einen Königlichen Ampt-Mann/ die
auffgelegte Schatzung von denselben Stämmen einzubringen. Weil
er nun zu solchem hohen Ampt erhoben wurde / und ein thätiger
Mann war/ trachtete er die Gemüther nicht allein dieser beyden/ son-
dern auch der andern Stämme Israel an sich zu bringen / und den
Weg zum Königreich jhme zu bereiten.)
29 Es begab sich aber zu der Zeit / daß Jerobeam
außgieng von Jerusalem / und es traff jhn an der
Prophet Ahia von Silo / auff dem Wege/ und hatte
einen newen Mantel an/ und waren die beyde allein
im Felde.
30 Und Ahia fasset den newen Mantel/ den er anhat-
te/ und rieß jhn in zwölff Stück.
31 Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehen Stück zu
dir / denn so spricht der HERR der GOtt Israel:
Sihe / ich will das Königreich von der Hand Salo-
mo reissen/ und dir zehen Stämme geben.
32 Einen Stamm (nemlich den Stamm Juda) soll er ha-
ben / (der bey seinen Nachkommen bleiben soll/) umb meines
Knechts Davids willen / und umb der Stadt Jeru-
salem willen / die ich erwählet hab auß allen Stäm-
men Israel. (v. 13.)
33 Darumb daß sie (der König Salomo und seine Untertha-
nen) mich verlassen / und angebetet haben Asthoreth
den Gott der Zidonier/ Chamos den Gott der Moa-
biter / und Milcom den Gott der Kinder Ammon/
und nicht gewandelt haben in meinen Wegen/ (weil sie
mir nicht gedienet/ wie ich jhnen fürgeschrieben/) daß sie thäten
was mir wolgefället / meine Gebot und Rechte (zu
halten/) wie David sein Vater (mir trewlich gedienet hat.)
34 Ich will auch nicht das gantze Reich auß seiner
Hand nehmen / sondern ich will jhn zum Fürsten
machen sein Lebenlang/ (ich will jhme daß gantze Königreich
lassen/ weil er lebet/) umb David meines Knechts willen/
den ich erwehlet habe / der mein Gebot und Rechte
gehalten hat.
35 Auß der Hand seines Sohns (Rehabeams) will ich das
Königreich nehmen/ und will dir zehen Stämme: — 1. B. Kön. 12/15/16.
36 Und seinem (deß Salomons) Sohn einen Stamm
geben/ (nemlich den Stamm Juda/ zu welchem sich ein Theil vom
Stamm Simeon und BenJamin geschlagen/) auff daß Da-
vid mein Knecht für mir ein Liecht habe allwege/
(daß sein Geschlecht nicht untergehe/ und die Königliche Herrlichkeit
in demselben allerdings außgeleschet werde / 2. B. Sam. 21. v. 17.
sondern daß seine Nachkommen bey der Regierung und in König-
lichen Würden bleiben/) in der Stadt Jerusalem / die ich
mir erwehlet habe / daß ich meinen Namen dahin
stellet/ (nemlich in den Tempel / in welchem ich nach meiner Gna-
den-Gegenwart will wohnen/ Cap. 9. v. 3.)
37 So will ich nun dich nehmen / (und erhöhen) daß du
regierest über alles was dein Hertz begehret / (daß du
völligen Gewalt habest/) und solt König seyn über Israel/
(über die zehen Stämme Israel.)
38 Wirst du nun gehorchen allem/ das ich dir gebie-
ten werde / und in meinen Wegen wandeln / und
thun was mir gefället/ (wirst du dich in deinem gantzem Leben
und bey deiner Regierung recht verhalten/ nach meinem Willen und
Wolgefallen/) daß du haltest meine Rechte und Gebot/
wie mein Knecht David gethan hat / so will ich mit
dir seyn/ (Ich will mit meinem Seegen/ Hülffe und Schutz/ mei-
ne Gegenwart bey dir erweisen/) und dir ein beständig Hauß
bawen/ wie ich David gebawet habe / (Ich will dein Kö-
nigreich bestetigen/ wie ichs David bestetiget habe/) und will dir
Israel geben.
39 Und ich will den Saamen David (seine Nachkommen)
umb deß willen (umb deß Salomons Abgötterey und anderer
Sünde willen) demüthigen (und erniedrigen/) doch nicht
ewiglich/ (denn es wird die Zeit kommen / daß sie wieder sollen er-
hoben werden / welches durch Christum erfüllet / deme GOtt den
Stuhl seines Vaters David gegeben / und jhn zum Könige gesetzet
über das Hauß Jacob ewiglich/ Luc. 1. v. 32. 33.)
40 Salomo aber trachtet Jerobeam zu tödten / (weil
er vermercket/ daß Jerobeam nach dem Königreich getrachtet:) Da
macht sich Jerobeam auff / und flohe in Egypten/
zu Sisak dem Könige in Egypten / und blieb in Egy-
pten/ biß daß Salomo starb.
41 Was mehr von Salomo (denckwürdiges) zu sagen ist/
und alles was er gethan hat/ (was er zur Zeit seiner Regie-
rung mehr verrichtet hat/) und seine Weißheit (was er weißlich
geredt und gehandelt/) das ist geschrieben in der Chronica
von Salomo / (welches Buch heutiges Tages nicht mehr vor-
handen ist / dadurch aber der heiligen Schrifft Vollkommenheit
nichts abgehet/ weil es nur ein Historisch Buch gewesen/ und nicht zu
den Canonischen Büchern gehöret.)
42 Die Zeit aber / die Salomo König war zu Jeru-
salem über gantz Israel/ ist viertzig Jahr.

IV. Salomonis Tod und Nachfolger Rehabeam.

43 UNd Salomo entschlieff mit seinen Vätern / und
ward begraben in der Stadt David seines Va-

ters / und sein Sohn Rehabeam ward König an sei-
ne Statt.

Nutz.

I. L. Daß es gefährlich sey / mit Abgöttischen sich zu verheyraten/v.1-4. II. L. Daß GOtt aller Abgötterey feind sey und die Abgöttischen straffe/v.9/10/11. III. L. Daß bey zeitlicher Straffe/ auch GOttes Barmhertzigkeit durch Milderung sich ereigne/ wie an Salomo/ v.31-36. IV. L. Von Gottes Worts Warheit/ in dem Salomo langes Leben nicht erhalten/ weil er von GOtt abgefallen/wie jhm solches (Cap.3.14.) vorher gesagt/v.43.

Das zwölffte Capitel.

HAndelt von der Zertheilung deß Reichs Salomonis / in vier Haupt-Stücken. I. Welches die Gelegenheit darzu gewesen/nemlich die harte Antwort/so der junge newe König Rehabeam den Stämmen Jsrael gegeben. II. Wie die zehen Stämme Jsrael den Abfall beschlossen/ Adoram den Abgesandten gesteiniget/und Jerobeam zu jhrem König gemacht. Besihe 2.Chr. 10. III. Wie Rehabeam einen Krieg anfahen wollen/welchem aber GOtt durch Semaja den Propheten gewehret. Besihe 2.B.Chron.11.v.1.2.3.4. IV. Was Jerobeam mit dem Gebäw zu Sichem und Pnuel/ und mit dem Gottes-Dienst zu Bethel und Dan vorgenommen/ und wie er sich dißfalls versündiget. 2.B.Chron.11.v.13.14.15.16.17.

I. Harte Antwort Rehabeams den Stämmen Jsrael gegeben. 2.B.Chron. 10/1.

1 UNd da Rehabeam zog gen Sichem / (in welcher
Stadt das Volck Jsrael diese Reichs-Versamlung ange-
stellet/nach dem Exempel Josuæ / Jos.24.v.1. dieweil die-
selbe fast mitten im Lande gelegen war/) denn das gantze Js-
rael war gen Sichem kommen / jhn zum Könige zu
machen/(zu salben und zu krönen.)
2 Und Jerobeam der Sohn Nebat höret / (daß Salo-
mo gestorben / und das Volck Jsrael zu Sichem beyeinander war/
einen newen König zu machen/) da er noch in Egypten war/
1.B.Kön. 11/40. [dahin er für dem König Salomo geflohen war/]
und bleib in Egypten / (biß er verstand / wie das Jsraeliti-
sche Volck möchte gegen jhm gesinnet seyn.)
3 Und sie sandten hin/ und liessen jhm ruffen / (auff
daß sie sich mit jhm berathschlagten/ was sie dem Könige für halten
wolten/und wofern er darein nicht bewilligen würde/sie alßdenn den
Jerobeam allbereit zur Hand hätten / den sie für jhren König auff-
werffen könten.) Und Jerobeam sammt der gantzen Ge-
meine Jsrael kamen / und redeten mit Rehabeam/
(sie liessen jhme im Namen aller Stände und Stämme Jsrael die
Reichs-Beschwerungen fürtragen/) und sprachen.
4 Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht / (Er
hat uns gar zu grosse Beschwerung auffgelegt / und die Schatzung
zu hoch gesteigert/) So mache du nun den harten Dienst
und das schwere Joch leichter / das er uns auffge-
leget hat / (erlaß uns etwas von schweren Schatzungen und
Fron-Diensten/ welche trefflich gestiegen und sich vermehret / weil
dein Vater Salomo so viel kostbarliche Gebäwde auff geführet / so
übermässig Hof gehalten / und so ein grosses Frawen-Zimmer gehal-
ten/) so wollen wir dir unterthänig seyn / (und dich zum
Könige bestetigen)
5 Er aber sprach zu jhnen: Gehet hin biß an den
dritten Tag / so kommt wieder zu mir / (so will ich euch
auff ewer Anbringen und Begehren gebührliche Antwort ertheilen.)
Und das Volck gieng hin.
6 Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit
den Aeltesten (Räthen/) die für seinem Vater Salomo
stunden/(die jhm gedienet hatten/) da er lebet/und sprach:
Wie rathet jhr / daß wir diesem Volck eine Antwort
geben?
7 Sie sprachen zu jhm: Wirst du heut diesem Volck
einen Dienst thun / (wirst du dich vor dißmal bequemen / und
von den Beschwerungen etwas nachlassen/) und jhnen zu Wil-
len seyn/ und sie erhören / und jhnen gute Wort ge-
ben / so werden sie (mit gutem Willen) dir unterthänig
seyn dein Lebenlang.
Sir.47/28. 8 Aber er verließ der Aeltesten (Räthe) Rath/ den sie
jhm gegeben hatten / und hielt einen Rath mit den
Jungen/(den newen Räthen/) die mit jhm auffgewachsen
waren/und für jhm stunden / (welche jhm auffwarteten/und
die er unlangst in Raths-Bestallung genommen.)
9 Und er sprach zu jhnen: Was rathet jhr/ daß wir
(Jch neben euch / und jhr als meine Räthe neben mir) antworten
diesem Volck/(den Jsraeliten/) die zu mir gesagt haben:
Mache das Joch leichter / das dein Vater auff uns
geleget hat.
10 Und die Jungen(Räthe) die mit jhm auffgewachsen
waren/ sprachen zu jhm: Du solt zu dem Volck/das
zu dir gesagt / Dein Vater hat unser Joch zu schwer
gemacht / (er hat uns gar zu grosse Beschwerden auffgelegt/viel
grössere / als wir unter der Regierung deines Groß-Vaters David
getragen haben/) mache du es uns leichter / also sagen/
(wenn du nemlich unserm Rath und Gutachten folgen willst:)
Mein kleinster Finger soll dicker seyn / denn meines
Vaters Lenden/(ich will euch die Beschwerung nicht mindern/
sondern mehren / und Machts gnug finden / die Schatzungen von
euch herauß zu bringen.)
11 Nun / mein Vater hat auff euch ein schwer Joch
geladen/ ich aber wills noch mehr über euch machen/
Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / ich
will euch mit Scorpionen (mit solchen Geisseln/ darein spitzi-
ger Drath geflochten / welche durch dringen wie Scorpion-Stiche/)
züchtigen / (ich will euch mit noch viel einem grössern Ernst straf-
fen/und mit einer schärffern Zucht-Ruthe belegen. Sonder Zweiffel
haben die jungen Räthe dem Rehabeam fürgehalten / es gehöre jhm
das Reich von Rechtswegen / darumb hätten jhm die Stände nichts
fürzuschreiben/ würde er einmal jhnen etwas nachgeben / so würden
sie es hernach immer haben wollen/hätten sie die Beschwerung unter
Salomons Regierung ertragen können / so könten sie dieselbe noch
ferner ertragen.)
12 Also kam Jerobeam sammt dem gantzen Volck zu
Rehabeam am dritten Tage / wie der König gesagt
hatte / und gesprochen: Kommt wieder zu mir am
dritten Tage.(v.5.)
13 Und der König gab dem Volck eine harte Ant-
wort / und verließ den Rath / den jhm die Aeltesten
(Räthe) gegeben hatten.
14 Und redet mit jhnen nach dem Rath der Jungen/
und sprach: Mein Vater hat ewer Joch schwer ge-
macht / ich aber wills noch mehr (schwerer) über euch
machen / Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüch-
tiget/ich aber will euch mit Scorpion züchtigen.(v.11.)
15 Also gehorchet der König dem Volck nicht/(er wolte
in jhr unterthäniges Suchen nicht willigen/) denn es war also
gewandt von dem HERRN / auff daß er sein Wort 1.B.Kön. 11/31.
bekräfftigte/das er durch Ahia von Silo geredt hatte
zu Jerobeam dem Sohn Nebat. (Dieweil GOTT der
HErr durch deß Königes Salomonis Abgötterey erzürnet war/daß
er auß gerechtem Gericht das gantze Königreich nunmehr nicht wol-
te lassen auff seinen Sohn kommen / daher ließ er den Rehabeam
Salomons Sohn in seinen Rathschlägen so gröblich irren und an-
lauffen / daß er selber Ursach gab / daß zehen Stämme deß Volcks
Jsrael von jhm abfielen/ und also geschachs / daß erfüllet ward was
GOtt der HErr/der solches alles zuvor gesehen / wie es mit Rehabe-
am ablauffen würde/ durch den Propheten Ahia dem Jerobeam vor
diesem verkündigen und verheissen lassen / nemlich / daß das König-
reich über die zehen Stämme auff jhn kommen würde.)
16 DA aber das gantze Jsrael sahe / daß der König
sie nicht hören wolte/gab das Volck dem Könige
(wiederumb) eine (rauhe und harte) Antwort / und sprach:
Was haben wir denn Theils an David / oder Erbe
am Sohn Jsai? (Sind wir doch nicht so eben an Davids Ge-
schlecht gebunden / daß wir auß demselben einen König haben müs-
sen. Was haben wir auch biß her groß für Vortheil davon gehabt/
daß wir dem Sohn Davids dem Salomoni uns unterworffen? Er
hat uns ja gnug Beschwerungen auff den Halß gedrungen) Js-
rael heb dich zu deinen Hütten/ So sihe nun du (Reha-
beam) zu deinem Hause David / (du magst zusehen/was du
sammt deinem Hause und Geschlecht Davids / darauff du so starck
pochest/für ein Königreich haben werdest ohne uns Unterthanen.)
17 Also gieng Jsrael in seine Hütten / (die zehen Stämme
deß Volcks Jsrael wolten den Rehabeam nicht für jhren König er- 1.B.Kön. 11/42.
kennen / sondern zogen von der Reichs-Versamlung von einander/
daher kam es/) daß Rehabeam regierte (nicht über alle zwölff
Stämme/ sondern) nur über die (selben) Kinder Jsrael/
die in den Städten (deß Stammes) Juda (und auch zum
Theil in den Städten deß Stammes Benjamin) wohneten.
18 Und da der König Rehabeam (nachdem es jhn gerewet/
daß er der Jungen Rath gefolgt / und dem Volck eine solche harte
Antwort gegeben / auch dadurch jhre Hertzen von jhme abwendig ge-
macht hatte/) hinsandte (zu versuchen / ob er sie in der Güte könte
wieder

II. Beschluß deß Abfalls von Rehabeam/Steinigung deß Rent-Meisters und Erwehlung Jerobeami. 2.B.Chron. 10/1.

wieder zum Gehorsam bringen) Adoram (sonst auch Adoniram
genannt/Cap.4.v.6.) den Rent-Meister/(einen fürtrefflichen
Mann / daß er das Volck mit guten Worten und stattlichen Ver-
heissungen dem Könige wieder zuwendete/) warff jhn gantz Is-
rael mit Steinen zu todt. Aber der König Rehabe-
am steig frisch (eilend) auff einen Wagen / daß er flöhe
gen Jerusalem / (daß er nicht selber in solchem Auffruhr vom
Volck überfallen würde.)
19 Also fiel ab Israel (die zehen Stämme Israel fielen ab/)
vom Hause David / biß auff diesen Tag / (da diese Ge-
schicht beschrieben worden.)
20 Da nun gantz Israel hörete / daß Jerobeam war
wiederkommen/ (auß Egypten/ dahin er für dem Könige Sa-
lomo geflohen war/v.2.) sandten sie hin und liessen jhn ruf-
fen (auff einen andern Reichs-Tag) zu der gantzen Gemei-
ne/und machten jhn zum Könige über das gantze Is-
rael / und folgte niemand dem Hause David / (es er-
kannte niemand mehr deß Davids Geschlecht und Nachkommen
für seine ordentliche Obrigkeit/) ohn der (gantze) Stamm Ju-
da alleine/ (auß welchem David bürtig war / sammt einem Theil
deß Stamms BenJamin.)

III. Verhütung deß Kriegs Rehabeams. 2.B.Chron. 11/1.

21 UNd da Rehabeam gen Jerusalem kam / samlet
er das gantze Hauß Juda / und den Stam Ben-
Jamin / (einen Theil desselben Stamms / dessen Land von dem
Lande deß Stammes Juda umbringet war/) hundert und acht-
tzig tausend junge streitbare Mannschafft / wider das
Hauß Israel (wider die zehen Stämme) zu streiten / und
das Königreich wieder an Rehabeam den Sohn Sa-
lomo (an sich) zu bringen (er wandte für/daß es jhme/ als Sa-
lomons Sohn und Stuhl-Erben/von Rechtswegen gehörete.)
22 Es kam aber GOttes Wort zu Semaja dem
Mann Gottes/ und sprach:
23 Sage Rehabeam dem Sohn Salomo/dem Kö-
nige Juda / und zum gantzen Hauß Juda und Ben-
Jamin / und dem andern Volck / (das auß den Israeliti-
schen Stämmen bey dem Rehabeam noch hält/) und sprich:
24 So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauff (wi-
der die andern Israelitischen Stämme) ziehen / und streiten
wider ewre Brüder die Kinder Israel / ein jederman
gehe wieder heim/denn solches ist von mir geschehen/
(Ich habe es also gewendet/v.15.) Und sie (der König und die
Kriegs-Leute/seine Unterthanen/) gehorchten dem Wort deß
HERRN/ und kehreten umb / daß sie hingiengen/
wie der HERR gesagt hatte.

IV. Jerobeams Baw und Abgöttischer Gottes-Dienst.

25 JErobeam aber bawete (befestigte) Sichem auff
dem Gebirge Ephraim / und wohnete drinnen
(er hielt in derselben Stadt eine Zeitlang Hof/) und zog von dan-
nen herauß/und bawete Pnuel.
26 Jerobeam aber gedachte in seinem Hertzen / das
Königreich wird nun wieder zum Hause David
fallen.
27 So diß Volck (welches ich jetzund unter meinem Gebiet ha-
be/) soll hinauff gehen / Opffer zu thun in deß HErrn
Hause zu Jerusalem / und wird sich das Hertz deß
Volcks wenden zu jhrem Herrn Rehabeam / dem
Könige Juda/ und wird mich erwürgen/ und wieder
zu Rehabeam/dem Könige Juda fallen / (sich unter sei-
nen Gehorsam wiederumb ergeben.)
28 Und der König hielt einen Rath/ (er besprach sich hier-
über mit seinen Räthen/) und macht zwey güldene Kälber/
und sprach zu jhnen (zu seinen Unterthanen:) Es ist euch
zuviel/ hinauff gen Jerusalem zu gehen / (es ist euch zu
beschwerlich / daß jhr einen so fernen Weg gen Jerusalem / da der
Tempel und die Lade deß Bundes ist / so offt reisen sollet / und deß
Gottes-Diensts daselbst abwarten/) Sihe/da sind deine Göt-
ter Israel/die dich auß Egyptenland geführet haben/
(Ihr Israeliter könnet ewren GOtt / der euch auß der Egyptischen
Dienstbarkeit erlöset hat / eben so wol in meinem Königreich dienen/
als wenn jhr gen Jerusalem deßhalben ziehen woltet / Ich will euch
zwey güldene Kälber auffrichten / bey welchen jhr euch versamlen/
und daselbst erinnern könnet der Wolthat / daß euch GOTT auß
Egyptenland geführet. Solches richtete Jerobeam so bald ins
Werck/ und machte zwey güldene Kälber.)

2.B.Mos. 32/5.

29 Und setzet eins zu Bethel / (auff der einen Grentze deß
Königreichs / an welchem Ort vorzeiten der Patriarch Jacob die
Himmels-Leiter gesehen / und ein Gottes-Hauß daselbst hingebawet/
1.B.Mos.28.v.17. Welches jhme Jerobeam wol wissen Nutz zu
machen / und solches sonder allem Zweiffel zu Behauptung seines
Vorhabens wird haben angezogen/) und das ander thät er
gen Dan/(auff der andern Grentze gegen über gelegen.)
30 Und das gerieth zur Sünde / (das Volck nahm dadurch
Ursach und Anlaß den Befehl GOttes zu verlassen / und nicht mehr
nach Jerusalem zu gehen/ dahin der HErr seines Namens Gedächt-
niß gestifftet/2.B.Mos.20.v.24.) denn das Volck gieng hin
für dem einen / (güldenen Kalbe anzubeten) biß gen Dan/
(das Kalb zu Dan ward eher auffgerichtet / als das zu Bethel / dar-
umb giengen sie eine Weile zu demselben allein/hernacher sind sie zu
beyden gangen.)
31 Er (Jerobeam) macht auch ein Hauß der Höhen/
(unterschiedliche Götzen-Häuser auff den lustigen Höhen hin und
wieder/ daß mans noch näher haben könte / wenn man ja nicht nach
Dan oder Bethel ziehen wolte/) und machte Priester von
den geringsten im Volck / die nicht von den Kindern 1.B.Kön. 13/33.
Levi waren/ (welcher Stamm doch allein zum Priesterthum
von GOtt erwehlet war.)
32 Und er macht ein Fest am funffzehenden Tage
deß achten Monden/wie das Fest in Juda/ (er hielt am
selben Fest eben den Gebrauch / wie man in Juda auff dem Fest der
Laub-Hütten zu thun pflegte/) und opfferte auff dem Altar/
(er reitzete die Unterthanen mit seinem Exempel an / daß sie auch den
güldenen Kälbern geopffert/) So thät er zu Bethel / daß
man den Kälbern opfferte/die er gemacht hatte/ und
stifftet zu Bethel die Priester der Höhen / die er ge-
macht hatte.
33 Und opfferte auff dem Altar [den er gemacht hat-
te] zu Bethel / am funffzehenden Tage deß achten
Monden / welchen er auß seinem Hertzen erdacht
hatte/ (dem Gebot GOttes zuwider/in welchem der siebende Mo-
nat bestimmet zum Laub-Hütten-Fest / 3.B.Mos.23.v.34.) und
macht den Kindern Israel Feste / und opfferte auff
dem Altar/daß man räuchern solt.

Nutz.

I. L. Daß man alte verständige Leute zu Rath ziehen / und jhnen folgen soll/ v.6/7. II. L. Daß Tyranney und Unterdrückung der Unterthanen/ eine Ursach alles Ubels sey/v.16. III. L. Daß wider GOttes Rath und Schickung/ keine äusserliche Macht helffe/v.22/25. IV. L. Daß menschliche Anschläge/ wider GOttes Wort und Willen / übel gerahten und außschlagen/v.26–33.

Das dreyzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie ein Prophet von Juda nacher Bethel kommen/ wider die Abgötterey geprediget/ und von dem künfftigen Wunderwerck geweissaget. II. Die Wunder/so sich an der Hand deß Königes/ und am Altar begeben/ und wie deß Königes Hand wieder zurecht gebracht worden. III. Was sich mit dem Propheten von Juda begeben/wann er nemlich die Einladung zur Königlichen Tafel auß gewissen Ursachen abgeschlagen / sich aber doch durch einen andern Propheten bereden lassen/daß er bey demselben Mahl-Zeit gehalten / auch wie jhn GOtt hierumb gestrafft / und durch einen Löwen tödten lassen. IV. Die Fortsetzuug der Abgötterey Jerobeams.

I. Prophecey- ung wider Jerobeams Abgötterey/ und vom künfftigen Wunderwerck.

1 UNd sihe / ein Mann GOttes (ein Prophet von
GOtt gesandt / und vom Geist GOttes getrieben) kam
von Juda/ (auß dem Land Juda/) durch das Wort
(auff den Befehl GOttes) deß HERRN / gen Bethel/
und Jerobeam stund (auff dem Fest / welches er gestifftet hat-
te/Cap.12.v.32.) bey dem Altar zu räuchern.
2 Und er (der Prophet auß Juda) rieff (er predigte oder weissa-
gete) wider den Altar / durch das Wort deß HErrn/
(auß Göttlichem Befehl) und sprach: Altar / Altar/ so
spricht der HERR: Sihe/ es wird ein Sohn dem
Hause David geboren werden / mit Namen Josia/ 2.B.Kön. 23/16.
der wird auff dir opffern die Priester der Höhe / die
auff dir räuchern/ und wird Menschen-Bein auff dir
verbrennen/ (Er wird diesen falschen Gottes-Dienst außrotten/
und mit Verbrennung der Gebeine dieser Priester/ die jetzt denselben
Gottes-Dienst verrichten/den Ort verunreinigen.)
3 Und er (der Prophet) gab deß Tages ein Wunder/
(ein sonderbares Wunder-Zeichen) und sprach: Das ist das
Wunder / (darauß jhr erkennen sollet) daß solches der
HERR geredt hat/Sihe der Altar wird reissen/und
die Asche verschüttet werden/die darauff ist.

II. Jerobeams verdorrete und wiedergeheilete Hand/so er wider den Propheten außgestreckt.

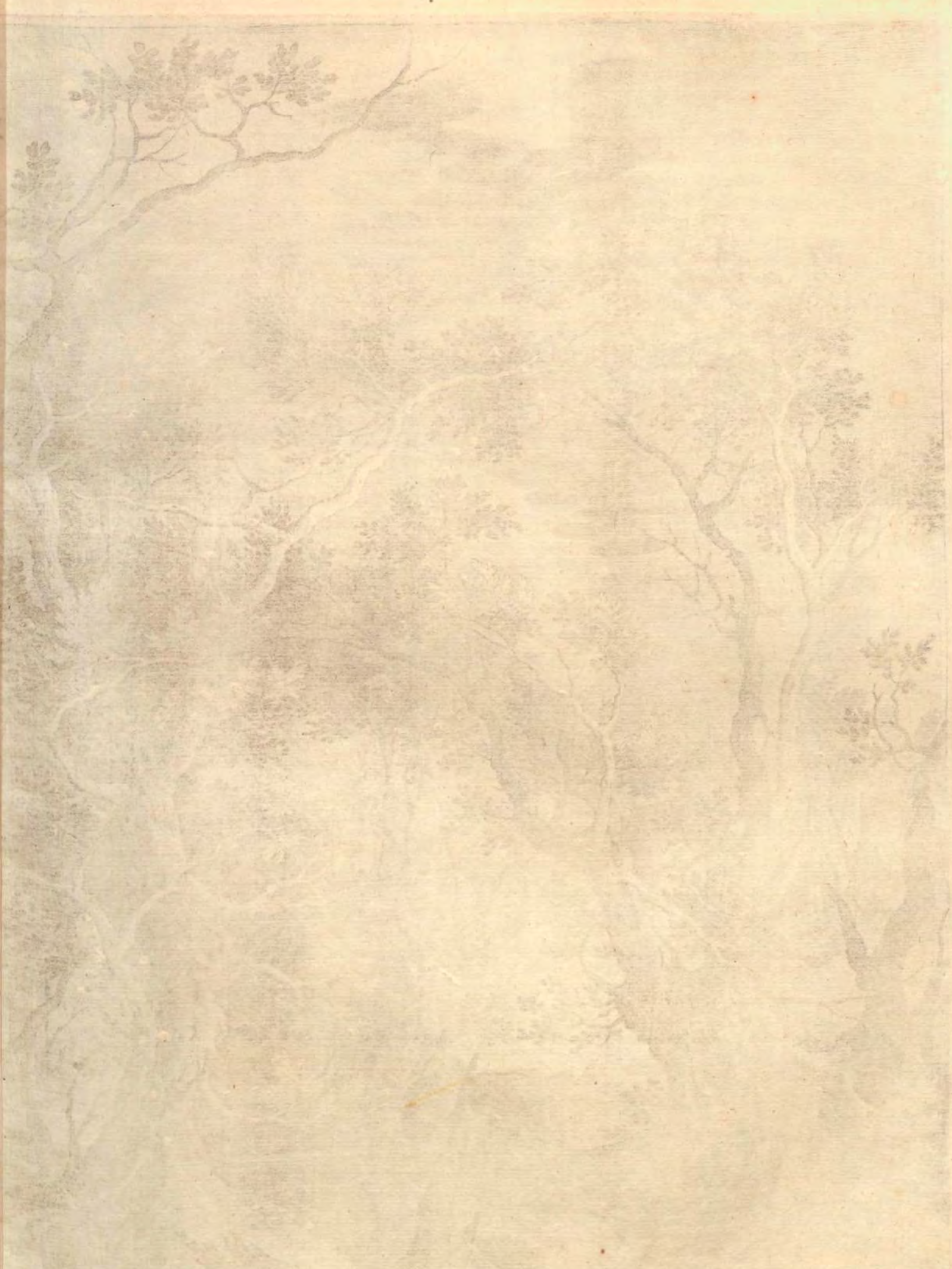
4 DA aber der König (Jerobeam) das Wort von dem
Mann GOttes höret / der wider den Altar zu
Bethel riefft/ recket er seine Hand auß bey dem Altar/
(bey welchem er zu nechst stund und opfferte/) und sprach:
Greifft jhn(nehmet diesen Gottes-Lästerer gefangen.) Und sei-
ne (deß Königs) Hand verdorret/ die er wider jhn auß-
gerecket hatte / und kunte sie nicht wieder zu sich zie-
hen. (Er kunte es auß Eyfer nicht erwarten / daß die Diener den
Mann GOttes gegriffen hätten / er wolte selber Hand anlegen/ aber
GOtt straffte jhn also/daß er seine Hand und Arm nicht wieder kun-
te zu sich ziehen/weil sie todt und erstorben waren.)
5 Und der Altar reiß / und die Asche ward verschüt-
tet vom Altar / nach dem Wunder/ das der Mann
GOttes gegeben hatte durchs Wort deß HErrn.
6 Und der König antwortet / und sprach zu dem
Mann GOttes: Bitte das Angesicht deß HERRN
deines GOttes / (ersuche bittlich deinen GOtt/) und bitte
für mich / daß meine Hand wieder zu mir komme/
(daß ich sie wieder zu mir ziehen und brauchen könne / wie zuvor.)
Da bat der Mann GOttes das Angesicht deß
HERRN / und dem Könige ward seine Hand wie-
der zu jhm bracht / und ward wie sie vorhin war.
7 Und der König redet mit dem Mann GOttes:
Komm mit mir heim / und labe dich (mit Speiß und
Tranck/) Ich will dir ein Geschenck geben.

III. Ungehorsam deß Propheten auß Verführung eines andern Propheten und erfolgte Straffe.

8 ABer der Mann GOttes sprach zum Könige:
Wenn du mir auch dein halbes Hauß (den halben
Theil deiner Schätze und Güter) gäbest / so käme ich doch
nicht mit dir / denn ich will an diesem Ort kein Brot
essen/ noch Wasser trincken/(Ich will mit euch/als Abgötti-
schen/weder essen noch trincken.)
9 Denn also ist mir geboten durch deß HERRN
Wort / (der HErr hat mirs durch sein Wort also geboten/) und
gesagt: Du solt kein Brot essen/und kein Wasser trin-
cken (zu Bethel/) und nicht wieder durch den Weg kom-
men/den du gegangen bist / (daß nicht die Abgöttischen im
Zorn und Eyfer dir nacheilen/dich ergreiffen und erwürgen.)
10 Und er gieng weg durch einen andern Weg und
kam nicht wieder durch den Weg/ den er gen Bethel
kommen war.
11 Es wohnet aber ein alter Prophet zu Bethel / zu
dem kam sein Sohn (neben seinen Brüdern/) und erzehlet
jhm alle Werck/die der Mann GOttes gethan hatte
deß Tages zu Bethel/ und die Wort / die er zum Kö-
nige geredt hatte.(v.2.9.)
12 Und jhr Vater sprach zu jhnen / (seinen Söhnen:)
Wo ist der Weg/ den er gezogen ist? Und seine Söh-
ne zeigten jhm den Weg/ den der Mann GOttes ge-
zogen war/der von Juda kommen war.
13 Er aber sprach zu seinen Söhnen : Sattelt mir
den Esel. Und da sie jhm den Esel sattelten/ reit er
darauff.
14 Und zog dem Mann GOttes nach / (daß er mit jhm
sich ferner unterreden/und weitern Bericht von jhm empfangē möch-
te / was es mit deß Jerobeams Abgötterey für einen Außgang neh-
men würde /) und fand jhn unter einer Eichen sitzen/
und sprach zu jhm: Bist du der Mann GOttes/ der
von Juda kommen ist? Er sprach: Ja.
15 Er sprach zu jhm : Komm mit mir heim / und iß
Brot.
16 Er aber sprach: Ich kan nicht mit dir umbkehren/
und mit dir kommen / ich will auch nicht Brot essen/
noch Wasser trincken mit dir an diesem Ort.
17 Denn es ist mit mir geredt worden durch das
Wort deß HERRN: Du solt daselbst weder Brot
essen noch Wasser trincken / du solt nicht wieder durch
den Weg gehen/den du gegangen bist.(v.9.)
18 Er sprach zu jhm : Ich bin auch ein Prophet wie
du/ und ein Engel hat mit mir geredt durch deß
HERRN Wort / (auß GOttes Befehl/) und gesagt:
Führe jhn wieder mit dir heim/ daß er Brot esse und
Wasser trincke. Er log jhm aber/(denn er hatte keine solche
Offenbarung oder Befehl von GOtt empfangen.)
19 Und führte jhn wiederum (zurück in die Stadt Bethel/)
daß er Brot aß/und Wasser tranck in seinem Hause.
20 Und da sie zu Tische sassen / kam das Wort deß
HERRN / (durch innnerliches sonderbares Eingeben) zum
Propheten/der jhn wieder umb geführet hatte.
21 Und (der Prophet / welcher jhn zurück geführet/) schrey den
Mann GOttes an / der von Juda kommen war/
und sprach : So spricht der HERR: Darumb /
daß du dem Munde deß HERRN bist ungehorsam
gewest/ und hast nicht gehalten das Gebot / das dir
der HERR dein GOtt geboten hat.
22 Und bist umbkehret/ hast Brot gessen / und Was-
ser getruncken an dem Ort/davon er dir sagete: Du
solt weder Brot essen noch Wasser trincken / So soll
dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kom-
men / (du solt eines unversehenen schnellen/und nicht Natürlichen
Todes / ausser deinem Vaterland sterben / und umbkommen / auch
dannenhero ausser demselben begraben werden.)
23 Und nachdem er Brot gessen und getruncken
hatte / sattelt man den Esel dem Propheten / den er
wieder umb gefuhret hatte.
24 Und da er wegzog/ fand jhn (traff jhn an) ein Löwe
auff dem Wege/und tödtet jhn. Und sein Leichnam
lag geworffen in dem Wege / und der Esel stund ne-
ben jhm/und der Löwe stund neben dem Leichnam.
25 Und da Leute fürüber giengen / sahen sie den
Leichnam in den Weg geworffen / und den Löwen
bey dem Leichnam stehen / und kamen und sagten es
in der Stadt/da der alte Prophet innen wohnet.
26 Da das der Prophet höret / der jhn wieder umb
geführet hatte/sprach er: Es ist der Mann GOttes/
der dem Mund deß HERRN ist ungehorsam ge-
west / (welcher wider den Befehl GOttes mit mir in die Stadt
umbgekehret / und mit mir gessen und getruncken hat/) darumb
hat jhn der HERR dem Löwen gegeben/ der hat jhn
zubrochen und getödtet / nach dem Wort/ das jhm
der HERR (durch mich) gesagt hat.
27 Und sprach zu seinen Söhnen : Sattelt mir den
Esel.
28 Und da sie jhn gesattelt hatten / zog er hin/ und
fand seinen Leichnam in den Weg geworffen / und
den Esel und Löwen neben dem Leichnam stehen/
Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam/und
den Esel nicht zubrochen. (Kommen also viel Wunderwerck
allhie zusammen/ der Löw tödtet den Propheten / frisset aber nichts
vom Leichnam/ er tödtet auch den Esel nicht/ darauff der Prophet ge-
ritten/ingleichen tödtet er den alten Propheten nicht/welcher kam den
Leichnam auffzuheben und zu begraben.)
29 Da hub der Prophet den Leichnam deß Mannes
GOttes auff/ und legt jhn auff den Esel/ (darauff der
Mann GOttes zuvor geritten war/) und führet jhn wieder
umb (zurück) und kam in die Stadt deß alten Pro-
pheten/ daß sie jhn klagten(betrawreten)und begruben/
(der alte Prophet kam wieder zurück in seine Stadt/ daß er den
Mann GOttes begraben liesse.)
30 Und er legt den Leichnam in sein Grab / und
klagten jhn: Ach Bruder! (Wie ist es uns so hertzlich leid/
daß du als ein fürtrefflicher Mann und Prophet GOttes so plötzlich
und so jämmerlich bist umbs Leben kommen.)
31 Und da sie jhn begraben hatten / sprach er zu sei-
nen Söhnen : Wenn ich sterbe/ so begrabet mich in
dem Grabe/ da der Mann GOttes innen begraben
ist/und legt meine Beine neben seinen Beinen.
32 Denn es wird geschehen/ was er geschryen (geweis-
saget und geprediget) hat wider den Altar zu Bethel/
durch das Wort deß HERRN/ und wider alle (Gö-
tzen-)Häuser der Höhen/ die in den Städten Sama-
ria sind/(in den zehen Städten der zehen Stämme/deren Haupt-
Stadt Samaria war.)

IV. Fortsetzung der Abgöttereyen Jerobeams. 2. Kön. 17/21.

33 ABer nach diesem Geschicht kehret sich Jerobeam (von seiner Abgötterey/)
nicht von seinem bösen Wege/
sondern verkehret sich / und macht Priester der Hö-
hen von den Geringsten deß Volcks/ zu wem er Lust
hatte





Gillis De hondecoutre Inventor *Ecce leæna Vorat divino haud numine solemn*



Vatem, spernentem Iussa verenda dei, Visscher excudit Ioannes a londerselius. Sculp:

hatte/ deß Hand füllet er / und der war Priester der
Höhe/ (den weyhet und verordnet er zum Priester.)
34 Und diß gerieth zur Sünde dem Hause Jerobe-
am / daß er verderbet und von der Erden vertilget
ward / (es war dieses vor GOtt eine grewliche Sünde/daß umb
derselben willen endlich das gantze Geschlecht Jerobeams außgerot-
tet wurde.)

Nutz.

I. V. Daß man GOttes Befehl mit Frewdigkeit außrichten soll/v.1/2. II. L. Wie GOtt über seinen trewen Dienern halte/und sie beschütze/v.4–6. III. V. Wenn man der Göttlichen Warheit im Wort gewiß ist/ soll man sich keinerley Weise davon durch andere abwendig machen lassen/v.16–19. IV. L. Jerobeam ist mit seinem Fortfahren in der Abgötterey / ein Exempel der verstockten Sünder/v.33.

Das vierzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Mit was Gelegenheit der Prophet Ahia zu Silo/von den künfftigen Straffen/welche GOtt wider Jerobeam wolte ergehen lasse/ sonderlich von dem Tod deß Sohns Jerobeam/geweissaget/und wie die Weissagung selbst beschaffen. II. Die Erfüllung solcher Weissagung an dem Sohn Jerobeams. III. Der Tod Jerobeams / und wie sein Sohn Nadab nach jhm zum Königreich Israel kommen. IV Die Regierung Rehabeams in Juda/wie lang es gewähret/und wie auch Juda unter jhm Abgötterey und andere Sünde getrieben: Auch welche Straff darauff erfolgt/daß nemlich Sisak der König in Egypten Jerusalem geplündert Besihe 2.B.Chron.11.v.5. biß zum 15. Item von 8.Vers biß zum Ende. V. Der Tod Rehabeams/ und wie sein Sohn Abiam zum Königreich kommen/Besihe 2 B.Chron.12.v.15.16.

I. Ahia Weissagung vom Tod deß Sohns Jerobeams/rc.

1 ZU der Zeit war Abia der Sohn Jerobeam
kranck / (welcher ein feiner Jüngling war / daß jederman
gute Hoffnung zu jhm hatte / und vom Könige sammt dem
Israelitischen Volck sehr geliebet wurde.)
2 Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache
dich auff / und verstelle dich / (lege schlechte geringe Kleider
an/) daß niemand mercke / daß du Jerobeams Weib
seyest/ und gehe hin gen Silo / Sihe / daselbst ist der
Prophet Ahia/der mir geredt hat/daß ich solt König
seyn über diß Volck.

1.B.Kön. 11/31.

3 Und nimm mit dir (dem Manne GOttes zur Verehrung) zehen Brot / und Kuchen / und ein Krug mit
Honig / und komme zu jhm / daß er dir sage/ wie es
dem Knaben gehen wird.
4 Und das Weib Jerobeam thät also / und macht
sich auff/und gieng hin gen Silo/und kam ins Hauß
Ahia. Ahia aber kunt nicht sehen/denn seine Augen
starreten (waren verdunckelt) für Alter.
5 Aber der HERR sprach (durch innerliches Eingeben)
zu Ahia: Sihe/das Weib Jerobeam kommt/daß sie
von dir eine Sache frage umb jhren Sohn / (ober werde wiederumb von seiner Schwachheit auffkommen oder nicht/)
denn er ist kranck/So rede nun mit jhr so und so/ (wie
ich dirs jetzo ins Hertz gebe.) Da sie nun hinein kam/stellet
sie sich frembde / (sie gab sich nicht zu erkennen/daß sie Jerobeams Weib wäre.)
6 Alß aber Ahia höret das Rauschen jhrer Füsse
zur Thür hinein gehen / sprach er: Komm herein du
Weib Jerobeam/warumb stellest du dich so frembd?
Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote / (Ich muß dir
trawrige Zeitung verkündigen.)
7 Gehe hin / und sage Jerobeam: So spricht der
HERR / der GOTT Israel: Ich habe dich (da du zuvor im geringen Stande warest/zu Ehren und zur höchsten Würde)
erhaben auß dem Volck/und zum Fürsten (zum Könige/) über mein Volck Israel gesetzt.
8 Und habe das Königreich (den grössern Theil deß Königreichs) von Davids Hause (seinem Geschlecht) gerissen/und
dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen / wie mein
Knecht David/(du hast in der Verwaltung deines Königreichs
der waaren Gottseligkeit dich nicht beflissen/ auch nicht über dem
waaren Gottes-Dienst gehalten/wie dein Vorfahre im Reich mein
trewer Diener der König David/) der mein Gebot hielt/
und wandelt mir nach von gantzem Hertzen / (ohne
Heucheley/) daß er thät / was mir nur wolgefiel.
9 Und hast übel gethan über alle die vor dir gewesen
sind/(du hasts ärger gemacht als die Könige Juda/ welche Abgötterey getrieben / nemlich Salomo und Rehabeam/) bist hinge-
gangen / und hast dir andere Götter gemacht / und
gegossene Bilder/ daß du mich zu Zorn reitztest / und
hast mich hinder deinen Rücken geworffen / (du hast
dich von mir gewendet/und den rechten Gottes Dienst fahren lassen.)
10 Darumb sihe / ich will Unglück über das Hauß
Jerobeam führen / und außrotten an dem Jerobe-
am/auch den der an die Wand pisset/(Besihe 1.B.Sam.
25.v.22.) den Verschlossen und Verlassen in Israel/
(es soll auch deß Allerheiligsten und Armseligsten nicht verschonet
werden/) und will die Nachkomen deß Hauses Jerobe-
am außfegen/wie man Koth außfeget/biß gantz mit
jhm auß sey/(es soll vom Geschlecht Jerobeams alles so rein hinweggeräumet werden/wie man allen Koth auß dem Hause feget.)

1.B.Kön. 15/29. c.21/21.

11 Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt / den sol-
len die Hunde fressen/wer aber auff dem Felde stirbt/
den sollen die Vögel deß Himmels fressen / (seine Kinder und Nachkommen sollen unbegraben hingeworffen / und von
den Hunden zurissen/oder von den Vögeln gefressen werden/) denn
der HERR hats geredt.
12 So mache du dich auff und gehe heim / und wenn
dein Fuß zur Stadt eintrit/wird das Kind sterben.
13 Und es wird jhn das gantze Israel klagen / (weil sie
an jhme einen fürtrefflichen Jüngling verlohren/der sich sehr wol angelassen/) und werden jhn begraben / denn dieser allein
von Jerobeam wird zu Grabe kommen / darumb/
daß etwas Gutes an jhm erfunden ist für dem
HERRN dem GOtt Israel/ im Hause Jerobeam/
(er ist durch das Sacrament der Beschneidung in den Gnaden-Bund auffgenommen worden/ und hat sich mit der Abgötterey noch
nicht verunreiniget gehabt.)
14 Der HERR aber wird jhm einen König (nemlich
den Baesa/Cap.15.v.27.) über Israel erwecken/ der wird
das Hauß Jerobeam außrotten deß Tages / (so bald
er wird seyn König worden/) und was ist nun gemacht?
(*H.Luth. wenn dieses dermaleinst wird erfüllet werden / wird man
sagen/was hat Jerobeam nun gemacht?*)
15 Und der HERR wird Israel schlagen / (und bewegen mit allerley Unruhe/) gleich wie das Rohr im Wasser
beweget wird/ (Es werden sich viel und grosse Veränderungen
im Königreich Israel zutragen/) und wird Israel (als einen
unfruchtbaren Baum) außreissen von diesem guten Lan-
de / das er jhren Vätern gegeben hat / und wird sie
strewen über das Wasser (über den Fluß Euphraten in eine
elende Dienstbarkeit/) darumb daß sie jhre Hayne gemacht (sonderbare Lust-Wälder gepflantzt) haben/den HErrn
zu erzürnen/(jhre Götzen Dienste darinnen zu verrichten/ darauß
hernach erfolget/ daß sie den HErrn zu schwerem Zorn bewogen.)

2.B.Kön. 17/23.

16 Und wird Israel übergeben (in der Feinde Hände/)
umb der Sünde willen Jerobeam / der da gesündi-
get hat/und Israel hat sündigen gemacht / (mit seinem
Exempel und Einführung der Abgötterey / zu welcher er das Volck
durch ernsten Befehl angetrieben/Cap.12.v.28.29.)

2.B.Kön. 15/28.

II. Erfüllung solcher Weissagung.

17 UNd das Weib Jerobeam machte sich auff/ gieng
hin/und kam gen Thirza/ (in die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt/) und da sie auff die Schwelle deß
Hauses kam/starb der Knabe.
18 Und sie begruben jhn/und gantz Israel klaget jhn/
nach dem Wort deß HERRN/ das er geredt hatte/
durch seinen Knecht Ahia den Propheten. (v.13.)
19 Was mehr von Jerobeam zu sagen ist / wie er ge-
stritten (mit dem Könige Juda Abiam/von dem er aber überwunden worden/2.B.Chr.13.v.2.) und regieret hat / Sihe/das
ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.
(Sihe/Cap.11.v.41.)

III. Tod Jerobeams.

20 DIe Zeit aber/ die Jerobeam regierte / sind zwey
und zwantzig Jahr / und entschlieff mit seinen
Vätern / und sein Sohn Nadab ward König an sei-
ne Statt.

IV. Regierung Rehabeams und dessen Abgötterey und Straffe.

21 SO war Rehabeam der Sohn Salomo König in
Juda. Viertzig Jahr alt war Rehabeam (er gieng
ins ein und viertzigste Jahr/ daher denn im Hebræischen Text dieses
Orts/wie auch in unser Teutschen Bibel/ 2.B.Chr.12.v.13. stehet
er sey ein und viertzig Jahr alt gewesen/) da er König ward/
und regierte siebenzehen Jahr zu Jerusalem in der
Stadt / die der HERR erwehlet hatte auß allen

2.B.Chron. 12/13.

Stäm-

Stämmen Israel/ daß er seinen Namen daselbs hin stellete. Seine Mutter hieß Naema/ eine Amonitin.
22 Und Juda thät das dem HERRN übel gefiel/ (die Unterthanen im Königreich Juda sammt jhrem Könige ver-
sündigten sich schwerlich an GOtt dem HErrn/) und reitzten
jhn zu Eyfer/ mehr denn alles (über alles) das jhre Väter gethan hatten mit jhren Sünden die sie thäten.
23 Denn sie baweten jhnen auch Höhen (Götzen-Capellen/
Seulen/ (für welchen sie jhre Abgöttische darauff gestellete Bilder anbeteten/) und Hayne (Lust-Wälder / in welchen sie jhren Götzen dieneten) auff allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen / (wo sie jrgend einen hübschen Hügel oder schattichten und lustigen Wald sahen.)
24 Es waren auch Hurer (Böseswichter / an welchen Sodomitische Sünde verübt worden) im Lande/ und sie thäten al-
le die Grewel der Heyden/ (sie folgeten in der grewlichen abschewlichen Abgötterey/ und andern schrecklichen Sünden/ den Heyden/) die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.

2. B. Chron. 12/2.

25 Aber im fünfften Jahr deß Königs Rehabeam/ zog Sisak der König in Egypten / (mit einem gewaltigen Kriegs-Heer / so man nicht zehlen kunte/) herauff wider Jerusalem.
26 Und nahm die Schätze auß dem Hause deß
HERRN/ und auß dem Hause deß Königes / und alles was zu nehmen war / und nahm alle güldene Schilde/ die Salomo hatte lassen machen.

2. B. Kön. 10/16.

27 An welcher Statt ließ der König Rehabeam ehern-
ne Schilde machen / (daß dem Königlichen Pracht nichts abgienge/) und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten / die der Thür hüteten am Hause deß Königes.
28 Und so offt der König in das Hauß deß HERRN gieng/ trugen sie die Trabanten / und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

2. B. Chron. 12/15.

29 Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist / und alles was er gethan hat / (die gantze Zeit seiner Regierung über/) Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
30 Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam jhr Lebenlang/ (sie wurden nicht miteinander recht eins/ so lang sie lebeten / weil Jerobeam das Königreich über die zehen Stämme an sich gebracht hatte.)

V. Tod Rehabeams.

31 UNd Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern/ und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt David. Und seine Mutter hieß Naema/ eine Ammonitin / (v. 21.) und sein Sohn Abiam (welcher auch Abia genennet wird / 2. Chron. 12. v. 16.) ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß man den lieben GOtt nicht betriegen könne / wie Jerobeam durch sein Weib solches vergeblich vorhatte/ v. 2-6. II. L. Was GOtt durch Dräwung vorher verkündiget/ das lässt er auch gewiß kommen/ v. 17. III. L. Daß deß leiblichen Todes wegen kein Unterschied unter den Gläubigen und Ungläubigen seyn/ v. 20. IV. L. Daß geistliche und leibliche Hurerey gemeiniglich beysammen/ wie allhie im Jüdischen Volck/ v. 23/24. L. Daß Kinder den Eltern ehe im Bösen/ als Guten/ nach zuschlagen pflegen/ wie Rehabeam seiner Ammonitischen Mutter/ v. 31.

Das funffzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Regierung Abiam deß Königes Juda/ deß Sohns Rehabeam/ wie übel er sich gehalten/ und dessen Tod. Besihe 2. Chron. 13. II. Die Regierung Assæ/ deß dritten Königes Judæ/ deß Sohns Abiæ/ wie löblich er sich gegen GOtt verhalten/ was jhm mit Baesa begegnet/ und wie er auß menschlicher Schwachheit die Hülffe wider denselben bey dem frembden Könige Benhadad gesucht/ auch welches sein Ende gewesen/ Besihe 2. B. Chron. 14. 15 und 16. III. Die Regierung Nadab / deß andern Königs in Israel / deß Sohns Jerobeam/ sein Ubel-verhalten/ und wie jhn Baesa getödet/ sammt seinem gantzen Hauß. IV. Die Regierung Baesa/ deß dritten Königs über Israel/ sein übel Verhalten/ und welche Straff der HErr durch den Propheten Jehu jhm ankündigen lassen. Besihe 2. B. Chron. 16. v. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

I. Böse Regierung Abiams und sein Tod. 2. B. Chron. 13/1.

1 IM achtzehenden Jahr deß Königs Jerobeam/ deß Sohns Nebat/ ward Abiam (deß Rehabeams Sohn / welchen der Vater unter allen seinen Söhnen am tüchtigsten zum Königreich geachtet/ wiewol er nicht der Erstgeborne gewesen / 2. B. Chron. 11. vers. 20. 22.) König in Juda.
2 Und regieret drey Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Maecha (sonsten auch Michaja genannt/ 2. Buch Chron. 13. v. 2.) eine Tochter Abisalom/ (welcher auch Uriel geheissen/ 2. B. Chron. 13. v. 2.)
3 Und er wandelt in allen Sünden seines Vaters/ die er vor jhm gethan hatte/ (Er thät eben dieselbigen Sünden / die sein Vater Rehabeam begangen hatte/) und sein Hertz war nicht rechtschaffen an dem HERRN seinem GOtt/ wie das Hertz seines Vaters (Großvaters) Davids/ (Er war ein Heuchler/ der dem HErrn zwar dienen/ und die rechte Lehre bekennen / aber dabey gleichwol den frembden GOttes-Dienst auff den Höhen nicht abschaffen wolte.)
4 Denn umb Davids (und nicht umb seinen) willen gab der HERR sein GOtt jhm (dem Rehabeam) ein Liecht (einen Sohn/ der nach jhm König ward) zu Jerusalem / daß er seinen Sohn nach jhm erwecket und erhielt zu Jerusalem.
5 Darumb / daß David gethan hatte / das dem HERRN wol gefiel/ und nicht gewichen war von allem/ das er jhm gebot/ sein Lebenlang / ohn in dem Handel mit Uria dem Hethiter/ (mit welches Weibe er die Ehe gebrochen/ jhn aber den Uriam erwürgen lassen.)

2. B. Sam. 11/4/15. 17.

2. B. Chron. 13/1. 4.

6 Es war aber ein Krieg zwischen (Abiam dem Sohn) Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang. (Abiam zog wider jhn zu Felde / lieferte jhm eine Schlacht / und gewan jhm viel Städte ab.)
7 Was aber mehr von Abiam zusagen ist / und alles was er gethan hat/ (weil er das Regiment geführet/) Sihe / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam (fort und fort.)

2. B. Chron. 14/1.

8 Und Abiam entschlieff mit seinen Vätern / und sie begruben jhn in der Stadt David. Und Assa sein Sohn ward König an seine Statt.

II. Löbliche Regierung Assa (ausser dem/ daß er menschliche Hülffe bey Benhadad gesucht) und dessen Tod.

9 IM zwantzigsten Jahr deß Königes Jerobeam über Israel/ ward Assa König in Juda.
10 Und regierte ein und viertzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter (Groß-Mutter/ v. 2.) hieß Maecha eine Tochter Abisalom.
11 Und Assa thät das dem HERRN wolgefiel/ (denn er richtete den waaren Gottes-Dienst wiederumb an / und stund dem Regiment wol für/) wie sein Vatter (Elter-Vatter oder Vorfahr) David.
12 Und thät die Hurer (Sodomiter und andere dergleichen Unfläter) auß dem Lande/ und thät ab alle Götzen/ die seine Väter gemacht hatten.
13 Darzu setzte er auch seine Mutter (Groß-Mutter) Maecha ab von Ampt / das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hayne / (Er ließ jhr nicht zu / daß sie dem Götzen-Dienst deß Miplezeth ferner fürstund/) und Assa rottet auß jhren Miplezeth / (jhren Götzen / den sie hatte machen lassen/ *H. Luth. wer der Miplezeth gewesen sey/ ist ungewiß. Etliche sagen / es sey der Abgott Priapus gewesen/*) und verbrannts (nachdem ers zuvor zerstossen / und in kleine Stück zerbrochen hatte) im Bach (neben dem Bach) Kidron / (der nicht weit von Jerusalem geflossen.)

2. B. Chron. 15/16.

14 Aber die Höhen thäten sie (die Israeliten) nicht abe/ (denn das Volck opfferte auff denselben Höhen / auch ausserhalb dem Tempel zu Jerusalem / welchen doch GOtt allein darzu verordnet hatte/ daß daselbst die Opffer solten verrichtet werden / und ließ sich von solchem Gottes-Dienst nicht abwehren. Es stehet zwar 2. B. Chron. 14. v. 5. daß Assa auß allen Städten Juda die Höhen und Götzen weggethan / dasselbe aber streitet nicht mit diesem Text. Denn ob wol Assa sich hefftig bemühet / solchen unrechten Gottes-Dienst gäntzlich abzuschaffen / so ließ sich doch das unbändige Volck so bald nicht allerdings bezwingen.) Doch war das Hertz Assa rechtschaffen an dem HERRN sein Lebenlang/ (Er begehrte den waaren Gottes-Dienst zu befördern / und ließ jhm die Sache ein Ernst seyn)
15 Und das Silber und Gold und Gefäß / das sein Vater (dem HErrn) geheiliget hatte/ und was geheiliget war zum Hause deß HERRN / bracht er ein/ (ins Hauß deß HErrn.)
16 Und es war Streit zwischen Assa und Baesa dem Könige Israel/ jhr Lebenlang.

Baesa

2.B.Chron. 16/1.

17 Baesa aber der König Israel zog herauff wider
Juda/und bawet (machte fest die Stadt/) Rama/ daß nie-
mand solte auß-und einziehen (weder zu Handthieren/noch
dem Gottes-Dienst zu Jerusalem beyzuwohnen/) auff Assa Sei-
ten deß Königs Juda.
18 Da nahm Assa alles Silber und Gold/ das übrig
war im Schatz deß Hauß deß HERRN / und im
Schatz deß Hauß des Königs / und gabs in seiner
Knechte Hände / (Er überlieferts etlichen seiner vornehmsten
Diener/) und sandte sie zu Benhadad dem Sohn Ta-
brimon/deß Sohns Hesion/ dem Könige in Syrien/
der zu Damasco wohnet/und ließ jhm sagen:
19 Es ist ein Bund zwischen mir und dir / und zwi-
schen meinem Vater und deinem Vater / (wie unsere
Väter miteinander in gutem Vernehmen gestanden / also will ich
auch mit dir in Freundschafft leben / und mit dir einen Bund ma-
chen/) Darumb schicke ich dir ein Geschencke / (unsere
Freundschafft zu bestetigen und zu ernewern/) Silber und Gold/
daß du fahren lassest den Bund / den du mit Baesa
dem Könige Israel hast/daß er von mir abziehe/ (und
die Stadt Rama unbefestiget bleiben lasse.)
20 Benhadad gehorchte dem Könige Assa/(er willfahrte
jhme/) und sandte seine Haupt-Leute wider die Städte
Israel / und schlug Ijon und Dan/ und Abel Beth-
Maecha/das gantz Cineroth / (die gantze Landschafft umb
den See Generazeth her/) an dem gantzen Lande Naph-
thali.
21 Da das Baesa höret/ließ er ab zu bawen/(zu befesti-
gen) Rama/und zog wieder gen Thirza/(in seine König-
liche Hoff-Stadt.)
22 Der König Assa aber ließ erschallen im gantzen
Juda/(Er ließ das gantze Volck Juda versamlen/und durch einen
Herold außruffen:) Hie soll niemand ungestrafft bleiben/
(welcher sich nicht wird gehorsamlich einstellen.) Und sie/ (das
Volck Juda/nachdem sie sämmtlich auß Befehl deß Königs zu Ra-
ma sich versamlet/) nahmen die Steine und Holtz von
Rama weg / damit Baesa gebawet hatte / und der
König Assa bawete damit Geba-BenJamin und
Mizpa.
23 Was aber mehr von Assa zu sagen ist/ und alle sei-
ne Macht/und alles was er gethan hat/ (was er löblichs
außgerichtet/sowol in Verwaltung deß Regiments/als in Beförde-
rung deß waaren Gottes-Diensts/) und die Städte die er ge-
bawet hat/ Sihe/das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Juda / ohn daß er in seinem Alter an sei-
nen Füssen kranck war/ (in welcher Kranckheit/daran er auch
gestorben / er sich mehr auff die Aertzte / als auff GOtt den HErrn
verließ/2.B.Chron.16.v.12.)
24 Und Assa entschlieff mit seinen Vätern/ und ward
begraben mit (neben) seinen Vätern in der Stadt (in
der Burg) David seines Vaters/(v.11.) und Josaphat
sein Sohn ward König an seine Statt.

IV. Böse Regierung Nadabs und dessen Ermordung von Baesa.

25 Nadab aber der Sohn Jerobeam / ward König
über Israel / im andern Jahr Assa deß Königs
Juda/und regiert über Israel zwey Jahr.
26 Und thät das dem HERRN übel gefiel / und
wandelt in den Wegen seines Vaters / und in seiner
Sünde / (Er hat eben dieselbe gottlose Religion und Abgötterey
angenommen und fortgesetzet/welche Jerobeam angerichtet/) damit
er Israel hatte sündigen gemacht / (zu Sünden gereitzet
und angetrieben/auch die Straffe der Sünden auff sie gebracht.)
27 Aber Baesa der Sohn Ahia/ auß dem Hause Isa-
schar/macht einen Bund wider jhn / (mit etlichen seinen
Anhängen/mit denen er sich zusammen verschworen/) und schlug
jhn zu Gibbethon/welche war der Philister/ (dazumal
hatten diese Stadt die Philister innen/sonst gehörte sie in den Stam̃
Dan/Jos.19.v.44.) Denn Nadab und das gantze Israel
belagerten Gibbethon.
28 Also tödtet jhn Baesa im dritten Jahr Assa deß
Königs Juda/und ward König an seine Statt.
29 Als er nun König war / (das Königreich und Regiment
in Händen und unter seiner Gewalt hatte/) schlug er das gan-
tze Hauß Jerobeam/(was zu deß Jerobeams Geschlecht gehö-
rete/) und ließ nicht uber etwas das den Odem hatte,
von Jerobeam / biß er jhn vertilget/nach dem Wort
deß HERRN / das er geredt hatte durch seinen
Knecht Ahia von Silo.

1.B.Kön. 14/10.

30 Umb der Sünde willen Jerobeam / die er thät/
und damit Israel sündigen macht/mit dem Reitzen/
damit er den HERRN den GOtt Israel erzürnet.
31 Was aber mehr von Nadab zu sagen ist / und al-
les was er gethan hat / Sihe/ das ist geschrieben in
der Chronica der Könige Israel.
32 Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa dem
Könige Israel jhr Lebenlang. (v.16.)

V. Böse Regierung Baesa/ und Ankündigung der Straffe desselben durch den Propheten Jehu.

33 IM dritten Jahr Assa des Königs Juda / ward
Baesa der Sohn Ahia König (nachdem er den Nadab
erwürget hatte/ v. 27.) über das gantz Israel zu Thirza/
(allda die Israelitischen Könige jhren Königlichen Sitz hatten/)
vier und zwantzig Jahr.
34 Und thät das dem HERRN übel gefiel/und wan-
delt in dem Wege Jerobeam / und in seiner Sünde/
damit er Israel sündigen gemacht.
1 Es kam aber das Wort deß HERRN zu Jehu
dem Sohn Hanani wider Baesa/und sprach / (Gehe
hin zu dem König Baesa/und sprich zu jhme:)
2 Darumb daß ich dich auß dem Staub (auß deinem
niedrigen Stande) erhaben habe/ und zum Fürsten ge-
macht über mein Volck Israel / und du wandelst in
dem Wege Jerobeam / und machest mein Volck Is-
rael sündigen/ (mit Abgötterey/) daß du mich erzürnest
durch jhre Sünde.
3 Sihe/so will ich die Nachkommen Baesa/ und die
Nachkommen seines Hauses wegnehmen / (Ich will
sein Geschlecht zu Grund vertilgen und außrotten/) und will dein
Hauß setzen / wie das Hauß Jerobeam deß Sohns
Nebat.

1.B.Kön. 14/10. c.15/29.

4 Wer von Baesa stirbt in der Stadt/ den sollen die
Hunde fressen / und wer von jhm stirbt auff dem Fel-
de/den sollen die Vögel deß Himmels fressen.
5 Was aber mehr von Baesa zu sagen ist/ und was
er gethan hat/ und seine Macht / Sihe / das ist ge-
schrieben in der Chronica der Könige Israel.
6 Und Baesa entschlieff mit seinen Vätern / und
ward begraben zu Thirza / und sein Sohn Ella
ward König an seine Statt.
7 Auch das Wort deß HERRN kam durch den
Propheten Jehu / den Sohn Hanani / über Baesa
und uber sein Hauß/(Geschlecht/) und wider alles Ubel/
das er thät für dem HERRN/jhn zu erzürnen durch
die Werck seiner Hände/(durch seine Götzen und Abgötterey/)
daß er würde wie das Hauß Jerobeam / und dar-
umb / daß er diesen (den Nadab deß Jerobeams Sohn auß
Rachgierigkeit und Regier-sucht) erschlagen hatte/ (v.28.29.)

Nutz.

I. L. Wie Gott die Gläubigen so hertzlich liebe/ob sie gleich schwere Sünden begangen/und doch wieder Busse thun/ wie Davids allhie angeführtes Exempel zeiget / v. 4—5. II. L. Daß auch bey gottseeliger Obrigkeit sich Schwachheit und Unvollkommenheit befinde/wie an Assa/ vers. 14—18. III. L. Daß die Obrigkeit mit jhrem Ubelverhalten auch die Unterthanen sündigen mache/wie Jerobeam/vers.30. IV. L. Wenn GOtt durch böse Leute Straffe ergehen lässet / ist er nicht darumb eine Ursach der Sünde / sondern die bösen Leute selbst/wie Baesa/in dem er Nadab erschlagen/unrecht gethan/und doch GOtt durch jhn den Nadab tödten lassen/v.7.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Regierung Ellä deß vierdten Königs in Israel/ deß Sohns Baesa/wie er im Sauß gelebet/und von Simri entleibet worden. II. Die Regierung Simri/deß gewesenen Dieners Ellä/ wie übel er gehauset/wie lang sein Regiment gewähret/und welch Ende er genommen. III. Die Regierung Amri/deß sechsten Königs in Israel/wie unter jhm das Königreich in zwo Partheyen getheilet worden/wie sträflich er gehauset/und wie er gestorben. IV. Die Regierung Ahab/deß siebenden Königs in Israel/ deß Sohns Amri/sein Ubel-Verhalten/und welch Weib er genommen/auch wie unter jhm Jericho die Festung gebawet worden.

I. Böse Regierung Ellä/ und seine Entleibung im Hause von Simri.

8 IM sechs und zwantzigsten Jahr Assa deß Kö-
nigs Juda / ward Ella der Sohn Baesa Kö-
nig über Israel zu Thirza zwey Jahr / (nicht
gar vollkömmlich / denn er noch im andern Jahr ist von Simri er-
schlagen worden.v.10.)

9 Aber sein Knecht Simri / der Oberst über die
Helffte der Wagen / macht einen Bund wider jhn/
(Er lehnete sich wider jhn auff / und machte jhm einen grossen An-
hang/den Ella zu überfallen.) Er aber (Ella) war zu Thirza/
tranck und war truncken im Hause Arza deß Vogts
zu Thirza/ (welchen er zum Statt-Halter gesetzet hatte/bey dem-
selben hielt er ein Banquet.)
10 Und Simri (mit seinen Bunds-Genossen) kam hinein/
(in deß Vogs Hauß/darinn Ella im Sause lebete/) und schlug
jhn todt/ im sieben und zwantzigsten Jahr Assa/ deß
Königs Juda/und ward König an seine Statt.
11 Und da er König war/ (da er das Königreich zu sich gerif-
sen hatte/) und auff seinem Stuhl saß / schlug er das
gantze Hauß (das gantze Geschlecht und alle Nachkommen)
Baesa/ und ließ nicht über auch der an die Wand pis-
set/(Besiehe droben 1. B. Sam. 25. v. 22.) darzu (schlug er auch)
seine Erben und seine Freunde/ (seine nechsten Angewand-
te/damit sie deß Ella Tod nicht rächeten.)
1. B. Kön. 16/2. 3.
12 Also vertilget Simri das gantze Hauß Baesa/
nach dem Wort deß HERRN/ das er über Baesa
geredt hatte/durch den Propheten Jehu.
13 Umb aller Sünde willen Baesa und seines Sohns
Ella / die sie thäten/ und Israel sündigen machten/
den HERRN den GOtt Israel zu erzürnen durch
jhre Abgötterey/ (und andere schwere Sünden.)
14 Was aber mehr von Ella zu sagen ist / und alles
was er gethan hat / Sihe/ das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israel.
II. Böse Regierung Simri/ und dessen Verzweiffelung und selbst eigne Verbrennung.
15 IM sieben und zwantzigsten Jahr Assa deß Kö-
nigs Juda / ward Simri König sieben Tage zu
Thirza/Denn das Volck lag (eben zur selben Zeit/da Sim-
ri den Ella erschlagen / und das Königreich zu sich gerissen hatte/)
für Gibbethon (der Stadt) der Philister.
16 Da aber das Volck im Lager höret sagen / daß
Simri einen Bund (mit etlichen seinen Gesellen) gemacht/
und auch den König (Ella) erschlagen hätte/ da macht
gantz Israel desselben Tages Amri den Feld-Haupt-
Mann zum Könige über Israel im Lager.
17 Und Amri zog herauff/ und das gantze Israel mit
jhm/von Gibbethon/und belagerten Thirza/ (welche
Stadt Simri allbereit eingenommen hatte.)
18 Da aber Simri sahe / daß die Stadt solt gewon-
nen werden/ (und für deß Feinds Gewalt sich nicht länger auff-
halten kunte/) gieng er in den Palast im Hause deß Kö-
nigs/und verbrannt sich mit dem Hause deß Königs/
und starb.
19 Umb seiner Sünde willen / die er gethan hatte/
daß er thät das dem HERRN übel gefiel / und wan-
delt in dem Wege Jerobeam / und in seiner Sünde
die er thät/ daß er Israel sündigen machte.
20 Was aber mehr von Simri zu sagen ist / und wie
er einen Bund machte (wider seinen Herrn den König Ella/)
Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige
Israel.
III. Böse Regierung und Tod deß Amri.
21 DAzumal theilet sich das Volck Israel in zwey
Theil / eine Helffte (deß Volcks Israel in den zehen
Stämmen/die es zuvor mit Simri gehalten/) hieng an Thibni
dem Sohn Ginath / daß sie jhn zum Könige mach-
ten / die ander Helfft aber hieng an Amri / (welchen
das Kriegs-Volck/so vor Gibbethon lag/ zum Könige erwehlet hat-
te/v. 16.)
22 Aber das Volck / das an Amri hieng / ward stär-
cker/denn das Volck das an Thibni hieng/dem Sohn
Ginath. Und Thibni starb/ (nachdem er vier Jahr lang sich
des Königreichs Israel angemasset/) da ward Amri König/
gantz völlig / also daß auch die / so vorher an Thibni gehangen/ sich
unter seine Gewalt begaben.)
23 Im ein und dreyssigsten Jahr Assa deß Königs
Juda / ward Amri König über Israel zwölff Jahr/
und regiert zu Thirza sechs Jahr.
24 Er kaufft den Berg Samaria von Semer umb
zween Centner Silbers / und bawet auff den Berg
(ein Königliches Schloß/) und hieß die Stadt/die er bawet
(auff den Berg/) nach dem Namen Semer/ deß Ber-
ges Herrn/Samaria.
25 Und Amri thät das dem HERRN übel gefiel/und
ward ärger denn alle (Könige Israel) die vor jhm gewe-
sen waren/ (dieweil er die Abgötterey häuffete und vermehrete.)
26 Und wandelt in allen Wegen Jerobeam / deß
Sohns Nebat/ und in seinen Sünden/ damit er Is-
rael sündigen machte / daß sie den HERRN den
GOtt Israel erzürneten in jhrer Abgötterey.
27 Was aber mehr von Amri zu sagen ist/ und alles
was er gethan hat / und seine Macht/ die er geübet
hat/Sihe/das ist geschrieben in der Chronica der Kö-
nige Israel.
28 Und Amri entschlieff mit seinen Vätern / und
ward begraben zu Samaria/ und Ahab sein Sohn
ward König an seine Statt.
IV. Böse Regierung Ahabs und Erbawung Jericho mit Verlust zweyer Söhne.
29 IM acht und dreyssigsten Jahr Assa deß Königs
Juda/ ward Ahab der Sohn Amri König über
Israel/ und regieret über Israel zu Samaria zwey
und zwantzig Jahr.
30 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ über alle
die vor jhm gewesen waren / (weil er die Abgötterey noch
mehr gehäuffet.)
31 Und war jhm ein geringes / (Er ließ sich an dem nicht
begnügen/) daß er wandelt in der Sünde Jerobeam
deß Sohns Nebat. Und nahm darzu Isebel (ein
frembd Abgöttisches/gottloses Weib/) die Tochter EthBaal
deß Königs zu Zidon/zum Weibe/ (von der er noch mehr
zur Abgötterey verhetzet wurde/) und gieng hin/ und dienet
Baal (dem Abgott der Zidonier/) und betet jhn an.
32 Und richtet Baal einen Altar auff im Hause
Baal/das er jhm bawete zu Samaria/ (seinem Abgötti-
schen Weibe zu gefallen.)
33 Und machte einen Hayn / (einen Lust-Wald/dem Baal
in demselben zu dienen/) daß Ahab mehr thät den
HERRN den GOtt Israel zu erzürnen / denn alle
Könige Israel/die vor jhm gewesen waren.
34 Zur selben Zeit (da der König Ahab regierte/) bawet Hiel
von Bethel Jericho. Es kostet jhn seinen ersten
Sohn Abiram/ (sein erstgeborner Sohn starb/) da er den
Grund leget/ und (kostet jhn) seinen jüngsten Sohn
Segub/(sein jüngster Sohn starb/) da er die Thüren setzet/ Jos. 6.
nach dem Wort deß HERRN/ das er geredt hatte/
durch Josua den Sohn Nun.

Nutz.

I. W. Vor Trunckenheit/durch welche ein Mensch leicht umbs Leben kom-
men kan/wie der König Ella/v. 9/10. II. L. Daß Regenten/so durch
Auffruhr ins Regiment kommen/ein böß Ende zu nehmen pflegen/wie Simri/
v. 18. III. L. Daß auß äusserlicher Glückseeligkeit/von der Menschen Främ-
migkeit nicht zu urtheilen seye/wie an Amri zu sehen/vers. 24/25. IV. L. Von
der Warheit Göttliches Worts/ wie an Josua Wort/das der HERR durch
jhn geredet/zu sehen/vers. 34.

Das siebenzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Elias dem Könige Ahab die dürre Zeit angekün-
diget. II. Wie Elias am Bach Crith durch die Raben erhalten worden.
III. Wie wunderbarlich jhn GOtt zu Zarpath oder Sarepta durch eine arme
Wittib erhalten/ und wie das Mehl und Oel derselbigen nicht verzehret wor-
den. IV. Die Aufferweckung deß Sohns der Wittib von den Todten.

I. Ankündigung der dürren Zeit dem Könige Ahab von Elia selber.
1 UNd es sprach Elia der Thisbiter / auß den
Bürgern Gilead/ zu Ahab / (dem gottlosen und
Abgöttischen Könige in Israel:) So waar der
HERR der GOtt Israel lebt/ für dem ich stehe/ (wel- Sir. 48.
chem ich diene/) Es soll diese Jahr (in drey Jahren und sechs
Monden/Luc. 4. v. 25. Jac. 5. v. 17.) weder Thaw noch Re-
gen kommen/(umb der Abgötterey und anderer grewlichen Sün-
den willen/die in deinem Königreich fürgehen/) Ich sage es denn/
(Ich erlange es denn von dem HErrn durch mein Gebet/ daß es reg-
ne/Jac. 5. v. 18. und verkündige es dir auß dem Munde deß HErrn.)
II. Elia Speisung von den Raben.
2 UNd das Wort deß HERRN kam zu jhm / (zum
Elia/) und sprach:
3 Gehe weg von hinnen / und wende dich gegen
Morgen/ und verbirge dich am Bach Crith/ der ge-
gen dem Jordan fleust/ (daß du für dem Könige/welcher dich
suchet zu tödten/daselbst sicher seyest.)

Und



REGUM I. ... P. 17.

Pieter Potter pinxit

Elias fugiens rabiem Achabi considet ad rivum Crith,
ubi per Corvum illi Dominus prospicit de victu.



P. 17. VERS. 6.

4 Und solt vom Bach trincken / (weil sonsten allenthalben grosser Mangel am Wasser seyn wird/) und ich habe den Raben geboten/daß sie dich daselbst sollen versorgen/ (sie sollen dir täglich Morgens und Abends Speise bringen.)

5 Er aber gieng hin / und thät nach dem Wort deß HERRN / und gieng weg/und setzet sich am Bach Crith/ der gegen dem Jordan fleust.

6 Und die Raben brachten jhm Brot und Fleisch/ deß Morgens und deß Abends / und er tranck deß Bachs.

III. Erhaltung desselben von der Wittwen zu Sarepta/ und Vermehrung deß Mehls und Oels derselben. Luc. 4/26.

7 UNd es geschach nach etlichen Tagen / daß der Bach vertrocknet / denn es war kein Regen im Lande.

8 Da kam das Wort deß HERRN zu jhm / und sprach:

9 Mache dich auff/und gehe gen Zarpath/ (oder Sarepta/) welche bey Zidon liegt/und bleibe daselbs / (du wirst allda eine Herberge und Nahrung finden/) Denn ich habe daselbst einer Wittwen geboten/daß sie dich versorge/ (Ich will jhr Hertz also regieren / daß sie dich mit allem Willen soll auffnehmen/und nach Müglichkeit versorgen.)

10 Und er macht sich auff / und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt/Sihe/da war eine Wittwe / und laß Holtz auff. Und er rieff jhr/ und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefässe/ daß ich trincke.

11 Da sie aber hingieng (Wasser) zu holen/ rieff er jhr/ und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brots mit.

12 Sie sprach: So waar der HERR dein GOtt lebt / ich habe nichts gebackens / ohn ein Hand voll Mehls/im Cad / (in einem Gefäß/) und ein wenig Oel im Kruge/ und sihe/ ich hab ein Holtz oder zwey auffgelesen und gehe hinein (zu meiner Behausung/) und will mir und meinem Sohn zurichten / (was ich noch übrigs habe von Speise in meinem gantzen Hause/) daß wir essen/und sterben/ (weil ich darnach weiter nichts mehr habe/damit ich mein und meines Sohns Leben erhalten künnte.)

13 Elia sprach zu jhr: Fürchte dich nicht / (sey nicht so kleinmüthig / du wirst nicht Hungers sterben /) Gehe hin und machs/wie du gesagt hast / (richte ein Essen zu für dich und deinen Sohn /) doch mache mir am ersten ein kleines Gebackens davon/und bringe mirs herauß/dir aber und deinen Sohn solt du darnach auch machen.

14 Denn also spricht der HERR der GOtt Jsrael: Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden/ und dem Oel-Kruge soll nichts mangeln / biß auff den Tag/da der HERR regnen lassen wird auff Erden/ (biß so lang/daß GOtt das Land wiederumb wird von oben herab befeuchten und fruchtbar machen/daß die Thewrung ein Ende nehme.)

15 Sie gieng hin und machet / wie Elia gesagt hatte. Und er aß/und sie auch/und jhr Hauß/ (jhr Sohn/und was sie sonsten für Gesinde bey jhr im Hause hatte/) eine Zeitlang.

16 Das Mehl im Cad ward nicht verzehret/und dem Oel-Kruge mangelte nichts / nach dem Wort deß HERRN/das er geredt hatte durch Elia.

IV. Aufferweckung deß Sohns der Wittwen.

17 UNd nach diesen Geschichten ward deß Weibes/ (der Wittwen) seiner Hauß-Wirthin Sohn kranck/ und seine Kranckheit war so sehr hart/daß kein Odem mehr in jhm blieb/(daß jhm die Seele außgieng/und starb.)

18 Und sie (die Wittwe) sprach zu Elia: Was hab ich mit dir zu schaffen du Mann GOttes? (Wie übel stimmen wir zu sammen?) Du bist zu mir herein kommen / daß meiner Missethat gedacht/ und mein Sohn getödtet würde/ (Du bist ein heiliger Mann/und ich eine arme Sünderin/ und habe dich nicht gehalten / wie man einen solchen Mann halten solte: Darumb werde ich jetzo so schwerlich heimgesucht/Luc. 5. v. 8.)

19 Er sprach zu jhr: Gib mir her deinen Sohn. Und er nahm jhn von jhrer Schooß / und gieng hinauff auff den Saal / da er wohnet/ und legt jhn auff sein Bette.

20 Und rieff den HERRN an / (daß er jhm Gnade und Krafft geben wolte den todten Knaben zu erwecken/) und sprach: HERR mein GOtt/Hast du auch der Wittwen/bey der ich ein Gast bin / so übel gethan / daß du jhren Sohn tödtest?

21 Und er maß sich über dem Kinde (Er leget sich auff das Kind / breitet sich über jhn/seinen todten Leib zu erwärmen) drey mal/und rieff den HERRN an/und sprach: HERR mein GOtt! laß die Seele dieses Kindes wieder zu jhm (zu seinem Leibe) kommen.

2. B. Kön. 4/34. Ap. Gesch. 20/10.

22 Und der HERR erhöret die Stimme Elia / und die Seele deß Kindes kam wieder zu jhm / und ward lebendig.

23 Und Elia nahm das Kind/und brachts hinab vom Saal ins Hauß / und gabs seiner Mutter / und sprach: Sihe da/dein Sohn lebet.

24 Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich/ daß du ein Mann GOttes (ein warhafftiger Prophet) bist / und deß HERRN Wort in deinem Munde ist Warheit.

Nutz.

I. L. Daß bey dem Namen GOttes schweren / wenn es zu Bestetigung der Warheit gereicht / wol zugelassen sey/vers. 1. II. L. Daß GOtt zu der Gläubigen Erhaltung auch übernatürliche Mittel zu gebrauchen pflege / wie Elia von den Raben versorget worden/v. 4/6. III. L. Wie trewlich sich GOtt der armen Wittwen anneh̄me/vers. 6—16. III. L. Eliä Gebet/so von GOtt gewähret/ erinnert uns / daß die Gläubigen in jhrem Anliegen nicht vergeblich GOtt anruffen/vers. 21/22.

Das achtzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Jst eine Darstellung Eliä für den König Ahab/wie sie GOtt befohlen/mit was Gelegenheit sie ergangen/(wañ nemlich Elias bey dem Hof-Meister Obadia sich zuvor angemeldet.) II. Was Ahab und Elias miteinander geredt/und wie sich Elias erbotē/eine Probe zu thun gegen den Baals-Pfaffen/welches auch Ahab bewilliget. III. Die Prob Eliä/wie er sie mit der Rede an das gantze Volck/und dann an die Propheten Baals angefangen/was die Baals Pfaffen gethan/wie vergeblich sie sich bemühet: Was hingegen Elias vorgenom̄en und glücklich hinauß geführet/ auch seine Widersacher endlich geschlachtet. IV. Wie Elias mit Vorbewust Ahabs den Regen vom Himmel wieder außgebeten/nachdem es drey Jahr und sechs Monat gantz trucken gewesen.

I. Darstellung Eliä bey dem Könige Ahab.

1 UNd über eine lange Zeit (nach vierdthalb Jahren) kam das Wort deß HERRN zu Elia / im dritten Jahr / (von der Zeit an zu rechnen/da er zu der Wittwen gen Zarpath kommen war/) und sprach: Gehe hin/ und zeige dich Ahab/daß ich regnen lasse auff Erden/ (wie du jhm die Dürre und Thewrung zuvor verkündiget hast/ also solt du jhm auch vorher verkündigen / daß es wiederumb soll regnen/ und die Thewrung auff hören.)

2 Und Elia gieng hin/daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine grosse Theurung zu Samaria / (so wol in der Stadt/als in dem gantzen Königreich Jsrael.)

3 Und Ahab rieff Obadia seinem Hof-Meister / (daß er sich mit jhm berathschlagte/durch das Mittel die übrigen Roß künten erhalten werden/damit sie nicht auch Hungers stürben.) Obadia aber fürchte den HERRN sehr / (Er fürchtete den HErrn von gantzem Hertzen/ und war ein recht gottseeliger Mann.)

4 Denn da Jsebel die Propheten deß HERRN außrottet / nahm Obadia hundert Propheten/und versteckt sie in der Höhlen/ hie funfftzig und da funfftzig/und versorget sie mit Brot und Wasser/ (mit Essen und Trincken.)

5 So sprach nun Ahab zu Obadia: Zeuch durchs Land zu allen Wasser-Brunnen und Bächen/ ob wir möchten Hew finden / und die Roß und Mäuler (Maul-Thier) erhalten/ daß nicht das Vieh alles umbkomme.

6 Und sie theileten sich ins Land / daß sie es durchzögen/ (und führeten die Pferde mit sich / daß sie Fütterung für dieselben suchten/) Ahab zog allein auff einen Weg / und Obadia auch allein den andern Weg.

7 Da nun Obadia auff dem Wege war / sihe / da begegnet jhm Elia/ und da er jhn kennet / fiel er auff sein Antlitz (zu deß Propheten Füssen/ für grosser Demuth und Ehrerbietung/) und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8 Er sprach: Ja/Gehe hin und sage deinem Herrn/ (dem Könige Ahab) Sihe/Elia ist hie.

9 Er aber sprach: Was hab ich gesündigt/ (womit hab ichs gegen GOtt und dir verschuldet/) daß du deinen Knecht

wilt in die Hände Ahab geben / daß er mich tödte?
(daß du durch diesen deinen Befehl wilt Anlaß geben / daß mich
Ahab tödte/ v.12.)
10 So waar der HERR dein GOtt lebt / es ist kein
Volck noch Königreich/(in der Nähe herumb/)dahin mein
Herr nicht gesandt hat/ dich zu suchen/ und wenn sie
sprachen / er ist nicht hie/nahm er einen Eyd von dem
Königreich und Volck / daß man dich nicht funden
hätte/ (ohne Eyd wolt ers nicht glauben.)
11 Und du sprichst nun / Gehe hin / sage deinem
Herrn/ Sihe/Elia ist hie.
12 Wenn ich nun hingienge von dir/so würde dich der
Geist deß HERRN wegnehmen/(so könte bald ein Engel
dich/als einen Mann GOttes/plötzlich und unversehens entzucken/)
weiß nicht wohin / und ich denn käme/ und sagets A-
hab an/und fünde dich nicht/so (gäbe er mir die Schuld/und
so) erwürgte er mich. Aber dein Knecht fürchtet den
HERRN von seiner Jugend auff/ (darumb hoffe ich/du
werdest mich/ als deines Glaubens-Genossen in solche Gefahr nicht
stecken.)
13 Ists meinem Herrn nicht angesagt / was ich ge-
than habe / da Isebel die Propheten deß HERRN
erwürget? daß ich der Propheten deß HERRN hun-
dert verstecket / hie funfftzig und da funfftzig / in der
Höhle/und versorget sie mit Brot und Wasser. (v.4.)
14 Und du sprichst nun/Gehe hin/sage deinem Herrn/
Elia ist hie / (dadurch wirst du jhm Anlaß und Ursach geben/)
daß er mich erwürge.
15 Elia sprach : So waar der HERR Zebaoth le-
bet/für dem ich stehe/ (dem ich diene/5.B.Mos.10.v.8.) ich
will mich jhm heute zeigen / (Ich will mich noch diesen Tag
für den König stellen.)
16 Da gieng Obadia hin Ahab entgegen / und sagts
jhm an/ (daß Elia in der Nähe vorhanden wäre/) und Ahab
gieng hin Elia entgegen.

II. Gespräch Eliä mit Ahab/und angeborene Religions-Prob wider die Baaliten

17 UNd da Ahab Elia sahe/sprach Ahab zu jhm: Bist
du (nicht der Rechtschuldige) der Israel verwirret? (du
bist der Mann/der Newrung in der Religion anstifftet/daß niemand
weiß/wie er GOtt hinfüro recht dienen solle.)
18 Er aber sprach : Ich verwirre Israel nicht / son-
dern du und deines Vaters Hauß (oder Geschlecht/) da-
mit / daß jhr deß HERRN Gebot verlassen habt/
und wandelt Baalim nach.
19 Wolan/so sende nun hin/ und versamle zu mir das
gantze Israel (den Außschuß deß gantzen Volcks Israel) auff
den Berg Carmel / und die vier hundert und funff-
tzig Propheten Baal/auch die vier hundert Prophe-
ten deß Hayns/die vom Tisch Isebel essen/ (welchen dei-
ner Gemahlin die Königin stattliche Unterhaltung verschaffet.)
20 Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel/
und versamlet die Propheten (Baal) auff dem Berge
Carmel. (Die Propheten deß Hayns sind nicht erschienen.)

III. Opffer-Prob Eliä wider die Baaliten/und derselben Schlachtung.

21 DA trat Elia zu allem Volck / und sprach : Wie
lange hincket jhr auff beyden Seiten ? (indem jhr
zugleich dem waaren GOTT und Baal wollet dienen.) Ist der
HERR (welchen ich und andere Rechtglaubige nach seinem Wort
erkennen/ehren und anbeten/der waare) GOTT/so wandelt
jhm nach/Ists aber Baal/(wird sich derselbe mit einem Gött-
lichen unverneinlichen Wunder-Zeichen für den waaren Gott er-
weisen/)so wandelt jhm nach/(so möget ihr/wie bißher gesche-
hen / also auch ferner für den waaren Gott jhn erkennen/ehren und
anbeten.) Und das Volck antwortet jhm nichts/ (weil sie
in der Religion noch zweiffelhafftig waren.)
22 Da sprach Elia zum Volck : Ich bin allein über-
blieben ein Prophet deß HERRN/ (unter denen/die sich
öffentlich zum waaren GOtt Israelis bekennen/und die Baalitische
Abgötterey ohne Schew verdammen/) Aber der Propheten
Baal sind vier hundert und funfftzig Mann.
23 So gebt uns nun zween Farren/ und lasset sie er-
wehlen einen Farren/ und jhn zustücken / und auffs
Holtz legen/und kein Fewer dran legen/so will ich den
andern Farren nehmen / und auffs Holtz legen/und
auch kein Fewer dran legen.
24 So ruffet jhr (Diener und Propheten deß Baals) an den
Namen ewres Gottes/ und ich will den Namen deß
HERRN/ (deß waaren GOttes/welcher auch mein GOtt ist)
anruffen/welcher GOtt nun mit Fewer antworten 3.B.Mos. 9/24.
wird/(daß er das Opffer mit Fewer vom Himmel verzehren lasse/)
der sey GOTT / (der soll für den waaren GOTT forthin von
männlichen im gantzen Königreich Israel erkannt und geehret wer-
den/) Und das gantze Volck antwortet / und sprach:
Das ist recht / (das ist ein gut Mittel/welches wir uns auch ge-
fallen lassen.)
25 Und Elia sprach zu den Propheten Baal : Er-
wehlet jhr einen Farren/ (welchen jhr wollet/)und macht
am ersten/ (richtet ewer Opffer am ersten zu/) denn ewer ist
viel/ (darumb will ich euch die Ehre lassen/) und ruffet ewers
Gottes Namen an/und leget kein Fewer dran.
26 Und sie(die Propheten Baal) nahmen den Farren/den
er jhnen gab/und richteten zu/ (sie schlachteten den Farren/
zogen jhm die Haut ab/hieben jhn zu Stücken/und legten die Stück
sammt dem Holtz ordentlich auff den Altar/) und rieffen an den
Namen Baal / von Morgen an biß an den Mittag/
und sprachen : Baal erhöre uns / (und laß Fewer vom
Himmel fallen/ damit das Opffer angezündet werde/auff daß öffent-
lich kund werde/du seyest der rechte waare Gott.) Aber es war
da keine Stimme noch Antwort / (Baal erhörte jhr Ge-
bet nicht/und schickte auch kein Fewer vom Himmel/)Und sie hin-
cketen umb den Altar/den sie gemacht hatten/(sie gien-
gen zum öfftern umb den Altar / und hiengen die Köpffe bald auff
diese/ bald auff jene Seiten / jhre grosse Andacht damit zu bezeugen.
*Herr Luth. Die falschen Heiligen/wenn sie andächtig seyn wollen/
werffen sie den Kopff zu beyden Seiten wie eine Ganß gehet/ daß es
scheinet wie ein Hinckender zu beyden Seiten hin und her wackelt.
Daher auch das Passah kommt/ 2.B. Mos.12.v.12. Da GOtt in
Egypten durchgieng und hincket / das ist / er schlug todt zu beyden
Seiten/ hie und da/ wie ein truncken Mann gehet. Also auch droben
v. 21. Wie lange hincket jhr auff beyden Seiten? Dadurch wird
angedeutet / daß die Gottlosen unbeständiges Gemüths seyn/ und
nichts gewisses haben/darauff sie sich gründen können/Eph. 4.v.14.
Daher sagt man von jhnen/ daß sie tantzen / denn mit Bewegung
jhrer Häupter sind sie gleich denen so da tantzen / und in Warheit
tantzen sie mit den Köpffen.)
27 Da es nun Mittag ward/(und die Zeit/welche zum Opf-
fer bestimmet/allbereit vorüber war/) spottet jhr Elia / und
sprach : Ruffet laut/denn er ist ein Gott/ (wie ihr mey-
net/)er dichtet/oder hat zu schaffen / (er sitzet in tieffen Ge-
dancken/wie er die Welt regieren soll/) oder ist über Feld/ (ver-
reiset/) oder schläfft vielleicht/ (ruffet derwegen und schreyet/)
daß er auffwache.
28 Und sie rieffen laut / und ritzten sich mit Messern
und Pfriemen / (sie durchstachen und zerritzten jhre Haut/)
nach jhrer Weise / biß daß jhr Blut hernach gieng/
(jhr heisse Andacht damit zu bezeugen / welches aber wider GOttes
Gebot geschach/3.B.Mos.19.v.28. 5.B.Mos.14.v.1.) 1.B.Sam. 18/10.
29 Da aber der Mittag vergangen war / weissagten
sie/(hielten jhrem Abgott Lehr-und Bet-Stunde/)biß daß man
das Speiß-Opffer thun solt / (biß an den Abend / da man
pflegte das Abend-Opffer zu opffern/ 2. B. Mos. 29.v.39.) und
war da keine Stimme/noch Antwort/noch Auffmer-
cken/ (Baal wolte gar nicht hören oder Zeichen thun.)
30 Da sprach Elia zu allem Volck : Kommt her alles
Volck zu mir. Und da alles Volck zu jhm trat/ hei-
let (ergäntzet) er den Altar deß HERRN/ der zubro-
chen war / (sonder Zweiffel von den Abgöttischen Königen/oder
Baalitischen Priestern.)
31 Und nahm zwölff Steine/nach der Zahl der(zwölff) 1.B.Mos. 32/28.
Stämme der Kinder Jacob/ [zu welchem das Wort c.35/10.
deß HERRN (der Sohn GOttes/der mit jhm rang) redet/ 2.B.Kön. 17/34.
und sprach: Du solt Israel heissen.]
32 Und bawet von den Steinen einen Altar/ im Na-
men deß HERRN/ (auß sonderbarem Befehl und Eingeben
GOttes deß HErrn/) und macht umb den Altar her eine
Gruben/ (darein das Wasser gesamlet wurde) zwey Korn-
Maß weit / (so weit / alß daß man zwey Korn-Maaß drauff
hätte säen können.)

Und





33 Und richtet das Holtz zu / und zustucket den Far-
ren/und legt jhn auffs Holtz.
34 Und sprach: Holet vier Cad (grosse Gefässe) Wasser
voll/und giesset es auff das Brand-Opffer/und auffs
Holtz/ (daß es alles trieffend naß werde.) Und sprach: Thuts
noch einmal. Und sie thätens noch einmal. Und er
sprach: Thuts zum drittenmal. Und sie thätens
zum drittenmal.
35 Und das Wasser lieff umb den Altar her / und die
Grube war auch voll Wassers. (Solches thät Elias zu
dem Ende / auff daß das folgende Wunderwerck desto grösser und
herrlicher würde.)
36 Und da die Zeit war Speiß-Opffer zu opffern/
(v.29.) trat Elia der Prophet herzu/ (zu dem Altar/den er
auffgebawet hatte/) und sprach: HERR GOTT Abra-
ham/Jsaac und Jsrael/Laß heute kund werden/daß
du GOtt in Jsrael bist/und ich dein Knecht/ (ein rechter
Prophet/) und daß ich solches alles nach deinem Wort
gethan habe/(daß ich die Baalitische Abgötterey biß anhero nicht
unbillich mit solchem Eyfer gestrafft und verworffen habe/ weil du in
deinem Wort dieselbe verworffen und verdammet hast.)
37 Erhöre mich HERR/erhöre mich/ (daß du das Fewer
vom Himmel schickest / dadurch diß Opffer verzehret werde/) daß
diß Volck wisse / daß du HERR GOtt bist / daß du
jhr Hertz darnach bekehrest / (damit sie von der Abgötterey
abstehen/und zu dir/ als dem waaren GOtt/bekehret werden.)
38 Da fiel das Fewer deß HERRN (welches übernatür-
liches Fewer war/vom Himmel) herab/und fraß (verbrannt)
Brand-Opffer / Holtz / Stein (darauß der Altar gemacht
war) und Erden/(damit der Altar außgefüllet war/) und lecket
das Wasser auff in der Gruben.
39 Da das alles Volck sahe / fiel es auff sein Ange-
sicht / und sprachen: Der HERR ist GOTT/der
HERR ist GOTT/(Baal aber nicht.)
40 Elia aber sprach zu jhnen: Greifft die Propheten
Baal / daß jhr keiner entrinne. Und sie grieffen sie.
Und Elia führet sie hinab an den Bach Kison / und
schlachtet sie/ (er erwürget sie mit dem Schwert/ Cap.19.v.1.)
daselbst. (Denn im alten Testament hatte GOtt geboten/die fal-
schen Propheten zu tödten/ 5.B.Mose 13.v.5.)

IV. Erbittung deß Regens von GOtt.

41 UNd Elia sprach zu Ahab: Zeuch hinauff/ iß und
trinck/ (sey gutes Muths/weil die Dürre nunmehr ein Ende
haben wird/nachdem der Zorn GOttes durch der Baalitischen Pro-
pheten Straffe gestillet/) Denn es rauschet/als wolts sehr
regnen/ (mich bedünckt/es erhebe sich schon ein starcker Wind/der
einen grossen Regen werde mit sich bringen.)
42 Und da Ahab hinauff zog zu essen und zu trincken/
gieng Elia auff deß Carmels (deß Berges/ so am Meer ge-
legen) Spitzen/ und bücket sich zur Erden/ und thät
sein Haupt zwischen seine Knie/ (zur Anzeigung seines ey-
ferigen inbrünstigen Gebets / wie auch der rechtschaffenen Demuth
in seinem Hertzen.)
43 Und sprach (nachdem er eine Weile gebetet hatte) zu seinem
Knaben: Gehe hinauff (auff deß Berges Spitzen) und
schawe zum Meer zu / (welches nicht weit davon war/ ob die
Wolcken vom Meer aufffsteigen?) Er gieng hinauff und
schawet/und sprach: Es ist nichts da/ (ich sehe kein einziges
Wölcklein.) Er sprach: Gehe wieder hin siebenmal.
44 Und im siebendenmal sprach er: Sihe / es gehet
eine kleine Wolcke auff aus dem Meer / wie eines
Mannes Hand. Er (Elias) sprach: Gehe hinauff/
und sage Ahab: Spann an/ und fahre hinab (in die
nechste Stadt) daß dich der Regen nicht ergreiffe.
45 Und ehe man zusahe/ ward der Himmel schwartz
von Wolcken und Wind/und kam ein grosser Regen.
46 Ahab aber fuhr und zog gen Jesreel. Und die
Hand deß HERRN kam über Elia/(GOtt verliehe dem
Propheten eine besondere Krafft/Frewdigkeit und Geschwindigkeit/)
und er gürtet seine Lenden / und lieff für Ahab hin/
biß er kam gen Jesreel/ (daß er dem Ahab/welcher doch
auff seinem Wagen geschwinde fortfuhr/ noch
zuvor kam.)

Nutz.

I. L. Daß auch an gottloser Herren Höfen bißweilen Fromme und Glaubige anzutreffen/wie allhier an Ahabs Hof Obadia der Hofmeister/ vers. 3/4. II. L. Daß trewe Lehrer ohne Schew die Warheit vor grossen Herren herauß sagen sollen/v. 17/18. III. T. Daß der HERR doch endlich seine Ehre rette/ und die Abgöttischen zu Schanden mache/v. 38/39/40. IV. T. Daß nach der Straffe der Abgöttischen bald Regen vom Himmel erfolget / zeiget uns/ daß GOtt Guts thun wolle denen/die sich zu jhm bekehren/v. 41—45.

Das neunzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Flucht Eliä vor Jsebel der Königin/wie dieselbe jhm den Tod geschworen/und wohin er kommen/nemlich an drey Ort: In die Stadt Berseba/von dannen in die Wüsten Berseba/(da er von dem Engel gespeiset und geträncket worden/)ferner auff den Berg Horeb in eine Höhle. II. Das Gespräch/welches er daselbst mit GOtt gehalten/wie er die Herrlichkeit desselben gesehen und Befehl empfangen von seiner Reise/und von der Salbung Hasael/Jehu/und Elisäi. III. Die Wiederkunfft Eliä von der Flucht/wie er Elisam beruffen/und welcher Gestalt derselbe dem Beruff gefolget.

I. Flucht Eliä für Jsebel/ und Speisung von dem Engel.

1 UNd Ahab saget Jsebel an alles / was Elia ge-
than hatte/ (wie er durch sein Gebet das Fewer vom
Himmel/ hernacher auch den fruchtbaren Regen erlanget
hätte/) und wie er hätte alle Propheten Baal (derer vier
hundert und funfftzig waren/ Cap. 18.v.19.) mit dem Schwerd
erwürget.
2 Da sandte Jsebel einen Boten zu Elia/ und ließ
jhm sagen: Die Götter thun mir dis und das/ (sie sol-
len mich auffs allerhärteste straffen/) wo ich nicht Morgen
umb diese Zeit deiner Seele thue / wie dieser Seele
eine/ (wenn ich dirs nicht eben auch also mache/wie du es mit mei-
nen Propheten gemacht hast.)
3 Da er das sahe/ (vernahm/) macht er sich auff/und
gieng wo er hin wolt/ (wo er vermeynte Sicherheit zu finden/
und da er künte für der Jsebel sich verbergen/) und kam gen
Berseba in Juda / und ließ seinen Knaben (Diener)
daselbs.
4 Er aber gieng hin in die Wüsten eine Tagreise/
und kam hinein / und setzet sich unter eine Wachol-
dern/und bat/daß seine Seele stürbe / (daß GOTT der
HErr jhn durch den Tod hinweg nähme/) und sprach: Es ist
gnug / (Ich bin des Lebens müde/denn ich kan deß Jsraelitischen
Volcks Abgötterey/ Boßheit und Undanckbarkeit nicht länger vor
mir sehen/) So nimm nun HERR meine Seele (durch
einen seeligen Tod zu dir/) ich bin nicht besser denn meine
Väter / (Ich begehre nicht/daß du mir was sonderliches machest/
und mich deß Todes überhebest.)
5 Und leget sich/ und schlieff (vor Unmuth und Müdigkeit
von der Reise) unter der Wacholdern. Und sihe der En-
gel rühret jhn/(wecket jhn auff/)und sprach zu jhm: Ste-
he auff/und iß / (nimm zu dir die Speise/die ich dir auß Gottes
Befehl gebracht habe.)
6 Und er sahe sich umb/ und siehe/zu seinen Häupten
lag ein geröstet Brot / und eine Kanne mit Wasser.
Und da er gessen und getruncken hatte / legt er sich
wieder schlaffen.
7 Und der Engel deß HERRN kam zum andern-
mal wieder/und rühret jhn / (wecket jhn abermals auff/)
und sprach: Stehe auff/ und iß/ denn du hast einen
grossen Weg für dir/ (denselben zu gehen/darzu du sonderbah-
re Kräffte und Stärcke von nöthen hast.)
8 Und er stund auff / und aß und tranck/ und gieng
durch Krafft derselben Speise/ (welche Krafft GOtt über
natürlicher Weise durch dieselbe Speise in jhm gewürcket hatte/)
viertzig Tage und viertzig Nacht / biß an den Berg
GOttes Horeb/ (auff welchem vor Zeiten GOtt der HErr im
fewrigen Busch sich Mosi geoffenbaret 2.B.Mos.3.v.1.2. und dem
Jsraelitischen Volck mit grosser Majestät sein Gesetz gegeben/ 2. B.
Mos. 19.v.20.)
9 Und kam daselbst in eine Höhle / und blieb daselbst
über Nacht.

II. Gespräch Eliä mit Gott/ Anschauung der Herrlichkeit Gottes/ und Befehl von seiner Reise und Salbung Hasaels/ Jehu und Elisäi.

10 UNd sihe/das Wort deß HERRN (das selbständige
Wort/der Sohn GOttes) kam zu jhm/ und sprach zu
jhm: Was machst du hie Elia? (warumb bist du auß dem
Königreich Jsrael geflohen?)
11 Er sprach: Ich hab geeyfert umb den HERRN
den GOtt Zebaoth / denn die Kinder Jsrael haben
deinen Bund verlassen/ (sie sind in der rechten Religion und
warem Gottes-Dienst nicht beständig blieben / sie haben sich auch

Röm. 11/3. 1.B.Kön. 18/4.22.
deme / was der Bund/ welchen du mit jhren Vätern auffgerichtet/
erfoddert / nicht gemäß verhalten/) und deine Altar zubro-
chen / (den waaren Gottes-Dienst abgeschaffet/) und deine
Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin
allein überblieben/und sie stehen darnach/daß sie mir
mein Leben nehmen / (v.2. Darumb bin ich diesem gottlosen
Volck eine Zeitlang auß den Augen gangen.)
11 Er (der HErr/der Sohn GOttes) sprach: Gehe her-
auß / und tritt auff den Berg für dem HERRN.
Und sihe/der HERR gieng fürüber / (Er erzeigte seine
Gegenwart durch ein gewisses Zeichen/) und ein grosser star-
cker Wind / der die Berge zureiß / und die Felsen zu-
brach für dem HERRN her/ der HERR aber war
nicht im Winde / (Er offenbarete seine sonderbare Gegenwart
noch nicht in diesem Winde.) Nach dem Winde aber kam
ein Erd-Beben / aber der HERR war nicht im Erd-
Beben.
12 Und nach dem Erd-Beben kam ein Fewer / aber
der HERR war nicht im Fewer. Und nach dem
Fewer kam ein still sanfftes Sausen/(ein kühles Lüfftlein.)
13 Da das Elias höret/ (und vernahm/daß der HErr in dem-
selben sanfften Sausen auff eine sonderbare Weise vorhanden wäre/)
1.B.Mos. 3/6. verhüllet er (auß grosser Demuth und gottseeliger Ehrerbietung)
sein Antlitz mit seinem Mantel / und gieng herauß/
und trat in die Thür der Höhlen / und sihe / da kam
eine Stimme zu jhm / und sprach : Was hast du hie
zu thun Elia?
14 Er sprach: Ich hab umb den HERRN den GOtt
Zebaoth geeyfert/ denn die Kinder Israel haben dei-
nen Bund verlassen / deine Altar zubrochen/ deine
Propheten mit dem Schwert erwürget / und ich bin
allein überblieben / und sie stehen darnach / daß sie
mir das Leben nehmen. (v.10.)
15 Aber der HERR sprach zu jhm : Gehe wieder-
umb deines Weges/ (den du kommen bist/) durch die Wü-
sten gen Damascon / (umb die Gegend Damasci/) und ge-
he hinein / und salbe Hasael zum Könige über Syri-
en/ (deute jhm an/daß er solle König in Syrien werden/ 2. Buch.
Kön.8.v.13.)
2.B.Kön. 9/1. 16 Und Jehu den Sohn Nimsi (laß salben) zum Könige
über Israel/ und Elisa den Sohn Saphat von Abel-
Mehola (beruff) zum Propheten an deine Statt. (v.19.)
Sir.48/8. 17 Und soll geschehen / daß/ wer dem Schwert Ha-
sael entrinnet / den soll Jehu tödten / und wer dem
Schwert Jehu entrinnet/den soll Elisa tödten / (mit
dem geistlichen Schwert/welches ist mein Wort/Ephes.6.v.17. und
mit seinem Gebet/Weissagungen/Dräwungen und Verfluchungen/
welche jhren kräfftigen Nachdruck und gewisse Würckungen haben
werden/2.B.Kön.2.v.24.)
Röm.11/4. 18 Und ich will lassen überbleiben (Ich habe mir lassen
überbleiben/das ist/übrig behalten) sieben tausend (etlich tausend/
und also eine grosse Anzahl) in Israel / nemlich alle Knie/
die sich nicht gebeuget haben für Baal / und allen
Mund / der jhn nicht geküsset hat / (die der Baalitischen
Abgötterey nie/auch nicht mit dem geringsten äusserlichen Geberden/
zugethan gewesen.)

III. Wiederkunfft Eliä von der Flucht/und Beruff Elisäi.

19 UNd er (Elia) gieng von dannen/ und fand Elisa
den Sohn Saphat / daß er pflüget mit zwölff
Jochen für sich hin/und er war selbst unter den zwölf-
fen / (es waren daselbst zwölff Pflüger/ deren ein jeder mit einem
Joch Ochsen pflügete / unter denselben Pflügern war Elisa auch ei-
ner.) Und Elia gieng zu jhm/und warff seinen Mantel
(nemlich seinen Prophetischen Mantel/ denn die Propheten trugen
besondere Mäntel/daran man sie erkennen kunte/2. B.Kön.1.v.8.
Zach.13.v.4.) auff jhn/ (zum Zeichen/daß er solt ein Prophet deß
HErrn seyn/und jhm in solchem Ampt nachfolgen.)
20 Er aber ließ die Rinder / und lieff Elia nach/ und
sprach : Laß mich meinen Vater und meine Mutter
küssen/ (mit einem Kuß sie segnen/und meinen Abschied von jhnen
nehmen/) so will ich dir nachfolgen. Er (Elia) sprach zu
jhm : Gehe hin/ und komme wieder/denn ich hab et-
was mit dir zu thun/ (Ich will deines Dienstes zu einem son-
derbaren Werck brauchen.)
21 Und er lieff wieder von jhm / und nahm ein Joch
Rinder/ (mit denen er zuvor gepflüget hatte/) und opffert es/
und kochet das Fleisch (so vom Opffer überblieben war) mit
dem Holtz-Werck (mit dem hültzern Joch und anderm Geschirr)
an den Rindern / (an welchem die Rinder gezogen hatten/)
und gabs dem Volck daß sie assen. Und (nachdem er mit
solchem Gast-Mahl sich mit seinen Eltern / Verwandten und gan-
tzem Hauß-Gesinde geletzet/und sie also gesegnet/) macht (Er) sich
auff/und folgete Elia nach/ und dienete jhm.

Nutz.

I. Daß offt gottlose Weiber die Männer in der Grawsamkeit übertreffen/ wie Isebel den Ahab/ vers.1/2. II. L. Daß GOtt auch mitten unter den Abgöttischen seine außerwehlte Glaubigen habe/vers.18. III. V. Dem Beruff GOttes gerne und willig zu folgen/ wie Elisa gethan/v.19/20.

Das zwantzigste Capitel.

HAndelt von zweyen Kriegen / welche Benhadad der König in Syrien mit dem Könige Ahab geführet / in zweyen Stücken. I. Wie Benhadad sich wider den König Israel und dessen Stadt Samaria gerüstet/ doch zuvor den Frieden angeboten/ mit dem Beding/ daß er die Güter der Israeliten nehmen und plündern wolt: Welches Ahab/auff reiffe Berathschlagung gewegert: Auch wie er endlich dem Bericht deß Propheten gefolget/ den Feind überfallen/und in die Flucht geschlagen. II. Die Warnung und Bericht eines Propheten an den König Israel/von dem andern Krieg/wie sich die Partheyen gerüstet/und Ahab auff Vertröstung eines Propheten männlich in die Feinde gesetzt/ sie geschlagen/ doch den Benhadad leben lassen/ auff daß er den Namen eines sanfftmüthigen Königs haben möchte : Warumb denn ein Prophet auff sonderbare Weiß den Ahab gestrafft.

I. Benhadad unbilliges Ansinnen an Ahab/ und Straffe deßwegen oder Flucht.

1 UNd Benhadad der König zu Syrien versam-
let alle seine Macht / und waren zwey und
dreyssig Könige / (deren jeder sein besonder Land oder
Stadt hatte) mit jhm / (welche sich zu jhm in diesem Kriege ge-
schlagen/) und Roß und (Streit-) Wagen/und zog her-
auff/ und belagert Samariam/ und streit wider sie.
2 Und sandte Boten zu Ahab dem Könige Israel in
die Stadt.
3 Und ließ jhm sagen : So spricht Benhadad: Dein
Silber und dein Gold ist mein / und deine Weiber
und deine besten Kinder sind auch mein/ (wenn du mir
alle deine Schätze geben wirst/und mir verstatten / daß auß deinen
Weibern und Kindern ich etliche außlese / die mir gefallen/welche ich
gefänglich mit mir hinweg führe/so will ich wieder von Samaria ab-
ziehen.)
4 Der König Israel antwortet/und sprach : Mein
Herr König/ wie du geredt hast/ ich bin dein/und al-
les was ich habe/ (Ich ergebe mich dir/sammt Weib und Kind/
und allen meinen Schätzen/ in deine Gewalt und Gnade.)
5 Und die Boten kamen wieder/(von dem Könige in Sy-
rien zu Ahab/) und sprachen : So spricht Benhadad/
Weil ich zu dir gesandt habe/und lassen sagen/ Dein
Silber und dein Gold/ deine Weiber und deine Kin-
der solt du mir geben/(und du solches nunmehr bewilliget hast.)
6 So will ich morgen umb diese Zeit meine Knechte
(gewisse Abgeordnete) zu dir senden / daß sie dein Hauß/
und deiner Unterthanen Häuser besuchen / und was
dir lieblich ist/ (was du lieb und werth hast/) sollen sie in jhre
Hände nehmen und wegtragen.
7 Da rieff der König Israel allen Aeltesten deß Lan-
des/(den führnehmsten Land-Ständen/) und sprach: Mercket
und sehet/wie böse ers fürnimmt/ (Es suchet nur Ursach
uns gantz und gar zu verderben/) Er hat zu mir gesandt umb
meine Weiber und Kinde / Silber und Gold / und
ich hab jhm das nicht gewehret / (Jetzt aber nachdem ich
solches jhm bewilliget / begehret er noch darzu aller Güter/ da-
von er im ersten Anbringen keine Meldung gethan hat.)
8 Da sprachen zu jhm alle Alten (die Aeltesten deß
Volcks) und alles Volck: Du solt nicht gehorchen/noch
bewilligen.
9 Und er (Ahab) sprach zu den Boten Benhadad:
Saget meinem Herrn dem Könige / Alles / was du
am ersten deinem Knecht entboten hast/will ich thun/
aber diß (daß ich auch solte meine Unterthanen im gantzen König-
reich lassen plündern und berauben) kan ich nicht thun. Und
die Boten giengen hin / und sagten solches wieder/
(dem Könige in Syrien.)
10 Da sandte Benhadad zu jhm/und ließ jhm sagen:



1. Reg. 19. 7.

Reversusq; est Angelus Domini secundo, et tetigit eum:
dixitq; ei; Surge: Comede. Grandis enim tibi restat via.



1. Regum 19. 7.

2.B.Mos. 10/2.

Die Götter thun mir diß und das / wo der Staub
Samaria gnug seyn soll / daß alles Volck unter mir
ein Hand voll davon bringe / (ich will Samariam mit
Fewer und Schwert so zurichten / daß auch nicht so viel Staub da-
von soll übrig bleiben/ daß ein Soldat eine Hand voll davon bekom-
men möchte.)
11 Aber der König Israel antwortet / und sprach:
Saget/ Der den Harnisch anlegt/ soll sich nicht rüh-
men/ als der jhn hat abgelegt/ (*H. Luth. Das ist/ er spreche
nicht Hui / ehe er über den Berg komme/ denn wer gewonnen hat/
der leget den Harnisch ab / und mag sich rühmen/ wer jhn aber an-
legt/ hat darumb noch nicht gewonnen.*)
12 Da das Benhadad höret / [und er eben tranck
(ein Banquet hielte) mit den Königen in den Gezelten/]
sprach er zu seinen Knechten / (Obersten und Kriegs-Leu-
ten:) Schicket euch (zum Sturm.) Und sie schickten sich
wider die Stadt.
13 Und sihe ein Prophet trat zu Ahab dem Könige
Israel/ und sprach: So spricht der HERR/ Du hast
je gesehen alle diesen grossen Hauffen? Sihe / Ich
will jhn heute in deine Hände geben / daß du wissen
solt/ Ich (allein) sey der HERR/ (der einige waare GOtt/
und nicht Baal.)
14 Ahab sprach: Durch wen (will mir der HERR den Sieg
geben?) Er sprach: So spricht der HERR/ Durch
die Knaben (oder Diener) der Land-Vögte. Er (Ahab)
sprach: Wer soll den Streit anspannen? (Wer soll das
Kriegs-Volck wider den Feind anführen?) Er (der Prophet)
sprach: Du (Ahab solt es selber thun/ wann der Land-Vögte
Diener vorher wider die Syrer außgezogen/ solt du mit dem gantzen
Heer der Israeliten folgen/ und für jhnen herziehen.)
15 Da zehlet er die Knaben der Land-Vögte/ und jh-
rer war zwey hundert und zwey und dreyssig / Und
zehlet nach jhnen das gantze Volck aller Kinder Is-
rael/ (was zum Krieg tauglich war/) sieben tausend Mann.
16 Und zogen auß im Mittage. Benhadad aber
tranck und war truncken im Gezelt/ sammt den zwey
und dreyssig Königen/ die jhm zu Hülff kommen wa-
ren. (v.1.)
17 Und die Knaben der Land-Vögte zogen am ersten
auß. Benhadad aber sandte auß/ und die (welche er auß-
geschickt hatte/) sagten jhm an/ und sprachen: Es ziehen
Männer auß Samaria.
18 Er sprach: Greiffet sie lebendig / sie seyen umb
Friede oder umb Streit willen außgezogen.
19 Da aber die Knaben der Land-Vögte waren auß-
gezogen / und das Heer jhnen nach/ schlug ein jegli-
cher wer jhm fürkam.
20 Und die Syrer (welche außgezogen waren/ die Israeliten ge-
fangen zu nehmen) flohen/ und Israel jaget jhnen nach/
und Benhadad der König in Syrien entrann mit
Rossen und Reutern.
21 Und der König Israel zog auß / und schlug Roß
und Wagen / daß er an den Syrern eine grosse
Schlacht thät.

II. Andre Niederlag deß Benhadad von Ahab erlidten/ der seiner verschonet/ und Ahab deßwegen gestrafft wird.

22 Da trat ein Prophet (ebenderselbe/ welcher jhm vorher
den Sieg wider die Syrer verkündiget/ v.13.) zum Könige
Israel / und sprach zu jhm: Gehe hin / und stärcke
dich / (bringe deine Kriegs-Macht zusammen und stärcke dich/)
und mercke/ und sihe/ was du thust/ (was dir zu thun ob-
liegen wolle / nicht allein durch Kriegs-Verfassung / sondern auch
durch waare Bekehrung zu GOtt/ auch Anstellung Buß- und Bet-
Tage/) denn der König zu Syrien wird wider dich her-
auffziehen/ wenn das Jahr umb ist.
23 Denn die Knechte/ (die fürnehmste Diener/ Kriegs-Ober-
sten und Räthe) deß Königs zu Syrien sprachen zu jhm:
Ihre (der Israeliten) Götter sind Berg-Götter/ (die auff
den Bergen mächtig sind/) darumb haben sie uns ange-
wonnen / O daß wir mit jhnen auff der Ebene strei-
ten müsten! was gilts / wir wolten jhnen ange-
winnen.
24 Thue jhm also/ Thue die (zwey und dreyssig) Könige
weg/ (v.1.16. welche gar zu furchtsam/ und die letzten in der Schlacht
aber die ersten in der Flucht sind/) ein jeglichen von seinem
Ort/ (laß sie von dir ziehen/) und stelle Herren (Haupt-Leute/
Kriegs-Obersten) an jhre Stätte.
25 Und ordne dir ein Heer / wie das Heer war / das
du verlohren hast / und Roß und Wagen / wie jene
waren / und laß uns wider sie streiten auff der Ebe-
ne/ was gilts/ wir wollen jhnen obliegen? Er gehor-
chet jhrer Stimme/ und thät also.
26 Alß nun das Jahr umb war / ordnet (musterte)
Benhadad die Syrer / und zog herauff gen Aphek/
(welche Stadt die Syrer dazumal innen hatten / v. 30. sonsten ge-
hörte sie in den Stamm Aser / Jos. 19. v. 30.) wider Israel zu
streiten.
27 Und die Kinder Israel ordneten sich auch / (sie ver-
samleten auch jhr Kriegs-Volck/ und stelleten Musterung an/) und
versorgten sich/ (mit Proviant und andern nothwendigen Sa-
chen/ so zum Kriege gehörig/) und zogen hin/ jhnen (den Sy-
rern) entgegen / und lagerten sich gegen sie/ wie zwo
kleine Heerde Ziegen / (ein so schlechtes/ geringes und verächt-
liches Ansehen hatte das Israelitische Kriegs-Volck/) Der Sy-
rer aber war das Land voll.
28 Und es trat ein Mann GOttes / (der Prophet/ dessen
droben gedacht v. 22.) herzu/ und sprach zum Könige Is-
rael: So spricht der HERR/ darumb/ daß die Sy-
rer haben gesagt: Der HERR (der GOtt Israel/) sey
ein GOtt der Berge/ und nicht ein GOtt der Grün-
de/ (und hierdurch meinen heiligen Namen verlästert/ als könte ich
allein auff den Bergen / und nicht auch in den Gründen Sieg ver-
leihen/) so hab ich allen diesen grossen Hauffen in deine
Hand gegeben/ daß jhr wisset/ ich sey der HERR/ (der
einige/ waare/ Allmächtige GOtt/ vor welchem kein GOtt gemacht/
und nach welchem auch keiner seyn wird/ Esa. 43. v. 10. 11.)
29 Und sie (die Israeliten) lagerten sich stracks gegen je-
ne (die Syrer) sieben Tage/ (daß kein Theil das ander angrieff.)
Am siebenden Tage zogen sie zu Hauff im Streit/
und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert
tausend Fuß-Volck/ auff einen Tag/ (die Reuter und Wa-
gen waren zeitlich außgerissen und entrunnen.)
30 Und die Ubrigen (so im Streit nicht umbkommen waren/)
flohen gen Aphek in die Stadt/ (sich in derselben wider die
Israeliter auffzuhalten und zu wehren/) und die Maur fiel auff
die übrigen sieben und zwantzig tausend Mann/ (alß
sie zum Theil auff den Mawren und auff den Pasteyen der Stadt/
zum Theil hinder den Mawren und Pasteyen stunden/ der Israeli-
ten Einbruch in der Stadt abzuwehren / schickets GOtt also/ daß
Mawren und Wälle übern Hauffen fielen/ und diese übrigen sieben
und zwantzig tausend grösten Theils erschlugen.) Und Benha-
dad flohe auch in die Stadt / von einer Kammer in
die ander/ (weil er jhm nirgends sicher zu seyn getrawete.) 1.B.Kön. 22/25.
31 Da sprachen seine Knechte zu jhm: Sihe/ Wir ha-
ben gehöret / daß die Könige deß Hauses Israel
barmhertzige Könige sind/ so lasset uns Säcke (schlechte
geringe Kleider) umb unser Lenden thun / und Stricke
umb unser Häupter / (damit wir zu verstehen geben/ daß wir
uns jhme wollen als Gefangene ergeben/) und zum Könige
Israel hinauß gehen / vielleicht lässet er deine Seele
leben/ (schencket er dir das Leben.)
32 Und sie gürteten Säcke umb jhre Lenden / und
Stricke umb jhre Häupter / und kamen zum Könige
Israel/ und sprachen: Benhadad dein Knecht lässet
dir sagen/ Lieber laß meine Seele leben (v. 31.) Er aber
sprach: Lebt er noch/ so ist er mein Bruder / (er soll sich
deß Lebens halben für mir nichts besorgen/ ja ich will jhm nicht allein
das Leben schencken/ sondern auch jhn als meinen Bruder lieben.)
33 Und die Männer nahmen eilend das Wort von
jhm / und deutens für sich und sprachen: Ja / dein
Bruder Benhadad / (es sey also/ daß du mit Benhadad wol-
lest Brüderliche Freundschafft stifften/ er wird dergleichen auch thun.)
Er (Ahab) sprach: Kommt/ und bringet jhn. Da gieng
Benhadad zu jhm herauß (auß der Stadt Aphek / v. 30.)
und (Ahab) ließ jhn (Benhadad) auff den Wagen (auff
seinen Leib-Wagen) sitzen.
34 Und (Benhahad) sprach zu jhm (dem Ahab:) Die

Städte / die mein Vater deinem Vater genommen
hat/ will ich dir wiedergeben/ und mache dir Gassen
zu Damasco/ (in welche du deines Gefallens Leute einsetzest/ so dir
unterthan und zinßbar seyn/) wie mein Vater zu Samaria
gethan hat. (Und Ahab der König in Israel sprach zu Benha-
dad:) So will ich (nunmehr hierauff) mit einem Bund
dich (von mir) lassen. Und er macht mit jhm einen
Bund und ließ jhn ziehen.
35 Da sprach ein Mann unter den Kindern (Jüngern
oder Schülern/) der Propheten zu seinem Nähesten/
durch das Wort deß HERRN/ (auß GOttes Eingeben/)
Lieber schlage mich (wund/ v. 37.) Er aber wegert sich
jhn zu schlagen.
36 Da sprach er zu jhm: Darumb/ daß du der Stim-
me deß HERRN (welche dir durch mich ist kund gethan wor-
den) nicht hast gehorchet/ (daß du mich geschlagen und verwun-
det hättest/) Sihe/ so wird dich ein Löwe schlagen (und
umbbringen/) wenn du von mir gehest. Und da er von
jhm abgieng/ fand jhn ein Löwe/ und schlug jhn. (Dar-
durch dieser Mann GOttes andeuten wollen/ daß der König Ahab
auch würde gestraffet werden / weil er den König Benhadad auff
GOttes Befehl nicht schlagen wollen.)
37 Und er (der Propheten Jünger) fand einen andern
Mann / und sprach: Lieber schlage mich/ und der
Mann schlug jhn wund.
38 Da gieng der Prophet hin/ und trat zum Könige
an den Weg (da der König durchziehen muste/) und verstel-
let (bestrewet) sein Angesicht mit Aschen.
39 Und da der König fürüber zog / schrey er den Kö-
nig an/ und sprach: (Ich) dein Knecht war außgezo-
gen mitten im Streit / und sihe / ein Mann war ge-
wichen/ und bracht einen Mann (denn er gefangen hatte/)
zu mir/ und sprach: Verwahre diesen Mann/ (daß er
nicht entkomme/) Wo man sein wird missen / (wo er wird
entkommen/) so soll deine Seele an Statt seiner Seelen
seyn/ (du solt für jhn erwürget werden/) oder solt einen Cent-
ner Silbers darwägen.
40 Und da dein Knecht hie und da zu thun hatte/ war
der (der mir vertrawet war / daß ich jhn verwahren solte/) nicht
mehr da/ (er war außgerissen.) Der König Israel sprach
zu jhm: Das ist dein Urtheil/ du hasts selbst gefället/
(das du selbst wider dich gesprochen: Dieweil du den Mann nicht
hast verwahret / wie dir befohlen worden/ sondern hast jhn entkom-
men lassen/ so ists billich/ daß du dich entweder an seine Statt stellest/
oder den Centner Silber erlegest.)
41 Da thät er eilend die Aschen von seinem Ange-
sicht / und der König Israel kennet jhn / daß er der
Propheten einer war.
42 Und er sprach zu jhm: So spricht der HERR/
Darumb / daß du hast den verbannten Mann (den
König Benhadad / den du hättest sollen tödten/) von dir gelas-
sen / (und jhn nicht am Leben gestrafft/ wie dir befohlen worden/)
wird deine Seele für seine Seele seyn/ (du wirst an seiner
Statt sterben/) und dein Volck für sein Volck/ (dein Volck
wird an Statt deß Syrischen Volcks geschlagen werden / wie denn
geschehen/ Cap. 22. v. 34. 35.)
43 Aber der König Israel zog hin/ Unmuths und zor-
nig (über deß Propheten Straff-Predigt/) in sein Hauß/
und kam gen Samaria.

Nutz.

I. W. Für Hochmuth und Vermessenheit/ in dem/ was man vornimmt/ weil es leicht anders außschlagen kan/ wie an Benhadad zu sehen/ v. 10/ 11/ 12. II. W. Für aberglaubischen Meynungen in Göttlichen Sachen/ wie die Syrer solche gehabt/ v. 23—28.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die grosse Sünd und Unbilligkeit Ahabs und Jsebel gegen dem unschuldigen Naboth/ wenn nemlich Ahab den Weinberg desselben hefftig begehret/ und Jsebel unter dem Schein deß Rechten jhm zuwegen gebracht/ daß Naboth darüber das Leben lassen müssen. II. Die Verkündigung der Straff durch den Propheten Eliam: Da endlich zugleich die Sünden Ahabs und Jsebel kürtzlich erzehlet werden. III. Die Rew und Demuth Ahabs auß Furcht für der künfftigen Straff/ und was er damit außgerichtet.

I. Ahabs Raub deß Weinberges Naboth nach
1 Nach diesen Geschichten begab sichs / daß Na-
both ein Jesreeliter (auß Jesreel bürtig) einen
Weinberg hatte zu Jesreel / (da er seine Woh-
nung hatte/) bey dem Palast Ahab deß Königs zu Sa-
maria / (welchen Palast der König in der Stadt Jesreel auff-
bawen lassen.)
unschuldige Steinigung desselben.
2 Und Ahab redet mit Naboth / und sprach: Gib
mir deinen Weinberg / ich will mir einen Kohl-Gar-
ten drauß machen/ weil er so nahe an meinem Hause
liegt/ ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben/
oder so dirs gefället/ will ich dir Silber dafür geben/
so viel er gilt.
3 Aber Naboth sprach zu Ahab: Das laß der
HERR ferne von mir seyn / (da behüte mich GOtt für/)
daß ich dir meiner Väter Erbe solt geben / (dieweil sol-
ches wider GOttes Gebot wäre / 3. B. Mos. 25. v. 23. 4. B. Mos.
36 v. 7.)
4 Da kam Ahab heim Unmuths und zornig / umb
deß Worts willen / das Naboth der Jesreeliter zu
jhm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner
Väter Erbe nicht geben. Und er leget sich auff sein
Bette/ und wand sein Antlitz (von denen die umb jhn stun-
den / und wolte für Trawrigkeit und Unmuth niemand ansehen/)
und aß kein Brot/ (er enthielt sich desselben Tages aller Speise.)
5 Da kam zu jhm hinein Isebel sein Weib / und re-
det mit jhm: Was ists/ daß dein Geist so Unmuths
ist? (Was kräncket dich so sehr?) und (was hats für Ursachen/)
daß du nicht Brot issest? (v. 4.)
6 Er sprach zu jhr: Ich habe mit Naboth dem Jes-
reeliten geredt/ und gesagt / Gib mir deinen Wein-
berg umb Geld / oder so du Lust darzu hast/ will ich
dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich
will dir meinen Weinberg nicht geben.
7 Da sprach Isebel sein Weib zu jhm: Was wäre
für ein Königreich in Israel / wenn du thätest? (*O-
Luth. Bist dus doch/ ders macht/ daß Israel ein Königreich ist/ ohn
dich wäre es nichts/*) Stehe auff / und iß Brot/ und sey
guts Muths / Ich will dir den Weinberg Naboths
deß Jesreeliten verschaffen.
8 Und sie schreib (mit Wissen und Belieben deß Königes)
Briefe unter Ahabs Namen / und versiegelt sie mit
seinem Pitschier/ und sandte sie zu den Aeltesten und
Obersten (zu den fürnehmsten Raths-Herren/) in seiner
Stadt/ (Jesreel/ v. 1.) die umb Naboth wohneten/ (die
mit jhm in einer Stadt wohneten.)
9 Und schreib also in den Briefen: Last eine Fasten
außschreyen / (Stellet eine Raths-Versamlung an/ und lasset
vorher eine Fasten außruffen / als wenn von einer grossen und wich-
tigen Sache/ daran der gantzen Stadt gelegen/ müste Rath gehalten
werden/) und setzet Naboth oben an im Volck/ (als einen
vornehmen Mann/ der andern hätte wehren sollen/ wessen er selbsten
hernach wird bezüchtiget werden.)
10 Und stellet zween lose Buben für jhn / die da zeu-
gen / und sprechen: Du hast GOtt und den König
gesegnet/ (Er hätte uns bald umb unsern König gebracht/ in dem
er jhme seinen Weinberg weder umb Tausch noch umb Geld wollen
gönnen/ darüber er sich auffs hefftigste bekümmert/ auch gantz kranck
worden. Welches denn dem Recht deß Königs schnurstracks zuwi-
der läufft/ 1. B. Sam. 8. v. 14.) und führet jhn hinauß/ und
steiniget jhn/ daß er sterbe.
11 Und die Aeltesten und Obersten in seiner Stadt/
die in seiner Stadt wohneten/ (v. 8.) thäten wie jhnen
Isebel entboten hatte / wie sie in den Briefen ge-
schrieben hatte/ die sie zu jhnen sandte.
12 Und liessen eine Fasten außschreyen / und liessen
Naboth oben an unter dem Volck sitzen.
13 Da kamen die zween losen Buben / und stelleten
sich für jhm / und zeugeten wider Naboth für dem
Volck / und sprachen: Naboth hat GOtt und den
König gesegnet. Da führeten sie jhn für die Stadt
hinauß/ und steinigten jhn/ daß er starb/ (sie machtens
allerdings/ wie es Isebel angeordnet.)
14 Und sie entboten Isebel/ und liessen jhr sagen: Na-
both ist gesteiniget/ und todt/ (wie uns ins Königs Schrei-
ben aufferlegt und befohlen worden.)
15 Da aber Isebel höret/ daß Naboth gesteiniget und

todt war/sprach sie zu Ahab: Stehe auff/ und nimm
ein den Weinberg Naboth deß Jesreeliten / welchen
er sich wegert dir umb Geld zu geben / denn Naboth
lebet nimmer/sondern ist todt / (neben seinen Kindern und
Erben/ welche Isebel sonder Zweiffel auch tödten lassen/ unter dem
Schein / als hätte Naboth nicht allein für sich / sondern auch für
seine Kinder den Tod verwürcket / weil er die Königliche Majestät
so hoch erzürnet / daß sie bald deß Todes gewesen / 2. Buch Kön.
9. v. 26.)
16 Da Ahab höret / daß Naboth todt war / stund er
auff / daß er hinab gienge zum Weinberge Naboth
deß Jesreeliten/und jhn (unter dem Schein deß Rechten/ weil
kein Erbe mehr da war/)einnähme.

II. Verkündigung der Straffen Ahabs und Isebel von Elia geschehen.

17 ABer das Wort deß HERRN kam zu Elia dem
Thisbiten/und sprach:
18 Mach dich auff/und gehe hinab/ Ahab dem König
Israel entgegen / der (jetzt) zu Samaria ist/ [Sihe/er
ist (er wird zu Jesreel seyn / wenn du zu jhm kommen wirst) im
Weinberg Naboth/ dahin er ist hinab (von Samaria)
gegangen/daß er jhn einnähme.]
19 Und rede mit jhm / und sprich: So spricht der
HERR/Du hast todt geschlagen/(einen unschuldigen/ge-
rechten und frommen Mann erwürgen lassen/) dazu auch ein-
genommen / (du hast hierüber auch seine Güter wider alle Recht
und Billichkeit zu dir gerissen.) Und solt mit jhm reden und
sagen: So spricht der HERR: An der Stätte/da
Hunde das Blut Naboth gelecket haben / sollen auch
Hunde dein Blut lecken/ (welches zum Theil erfüllet an Ahab
selber/Cap. 22. v. 38. Zum Theil aber und eigentlich an Joram A-
habs Sohn. 2. B. Kön. 9. v. 26.)
20 Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen
Feind erfunden? (Hab ich dich auch jemals beleidiget / daß du
mir immerdar mit solchen Händeln auffgezogen kommest / und ich
nichts denn nur eitel Böses von dir hören muß?) Er (Elia) aber
sprach: Ja/ich habe dich funden/ (als meinen Feind/)
darumb daß du verkaufft bist / nur Ubels zu thun für
dem HERRN/ (daß du anders nichts kanst als Böses thun/
und bist ein leibeigener Knecht der Sünden/und deines Abgöttischen
Weibes Isebel/und also ein Feind GOttes worden/ wer aber GOt-
tes Feind ist/derselbe ist auch mein Feind.)

1. B. Sam. 25/22. 1. B. Kön. 14/10. 2. B. Kön. 9/8.

21 Sihe/ (spricht GOtt der HErr) Ich will Unglück über
dich (Ahab) bringen / und deine Nachkommen weg-
nehmen / und will von Ahab (von dem jenigen/ das Ahab
zustehet) außrotten/ auch den/der an die Wand pisset/
und der verschlossen/und übergelassen ist in Israel.

1. B. Kön. 15/29. c. 16/11.

22 Und will dein Hauß machen / wie das Hauß Je-
robeam deß Sohns Nebat / und wie das Hauß Bae-
sa deß Sohns Ahia / umb deß Reitzens willen/ da-
mit du erzürnet (umb deiner grossen Sünde willen / damit
du mich zum Zorn gereitzet) und Israel sündigen gemacht
hast.

1. B. Kön. 9/10/35.

23 Und über (wider) Isebel redet (durch den Propheten E-
liam) der HERR auch/ und sprach: Die Hunde sol-
len Isebel fressen an der Mawren Jesreel.
24 Wer von Ahab stirbt in der Stadt / den sollen die
Hunde fressen / und wer auff dem Felde stirbt / den
sollen die Vögel unter dem Himmel fressen / (es soll von
Ahabs Geschlecht niemand begraben / sondern jhre Leichnam für die
Hunde und Vögel hingeworffen werden.)
25 Also war niemand / der so gar verkaufft wäre
Ubel zu thun für dem HERRN / als Ahab / (v. 20.)
Denn sein Weib Isebel überredet jhn also.
26 Und er macht sich zum grossen Grewel/ daß er den
Götzen nachwandelt / allerdinge/ wie die Amoriter
gethan hatten / die der HERR für den Kindern Is-
rael vertrieben hatte/(umb eben solcher Abgöttischen Grewel
willen.)

III. Rew und Demuth Ahabs/und was er damit außgerichtet.

27 DA aber Ahab solche Wort/ (diese schreckliche Dräwun-
gen) hörete/ zureiß er seine Kleider / und legt ei-
nen Sack(*H. Luth. Das ist / betrübte geringe Kleider/als wenn
man Leid träget/oder arbeitet/*) an seinen Leib / und fastet/
und schlieff im Sack / und gieng jämmerlich (trawrig
und bekümmert) her.

28 Und das Wort deß HERRN kam zu Elia dem
Thisbiten/und sprach:
29 Hast du nicht gesehen / wie sich Ahab für mir bü-
cket? (wie er sich für mir und der gedräwten Straffe fürchtet?)
Weil er sich nun für mir bücket / will ich das Unglück
(welches ich jhme gedräwet/) nicht einführen bey seinem Le-
ben / Aber bey seines Sohns Leben will ich Unglück
über sein Hauß führen.

2. B. Kön. 9/25.

Nutz.

I. W. Für falschem Zeugniß und unrechtem Gerichte/wie dem unschuldigen Naboth begegnet/vers. 9—13. II. L. Daß GOTT unrechtmässigen Todschlag auch an der Obrigkeit räche und straffe/vers. 19—24. III. L. Von der Heuchel-Buß/wegen der Straffe/ ohne deß Hertzens Aenderung/wie in Ahab gewesen/vers. 27.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wann und wie Josaphat / der fromme König in Juda/auß Menschlicher Schwachheit sich zum gottlosen Ahab gesellet / was sie miteinander wider den König in Syrien fürgenommen/zur Folge der falschen Propheten/und wider den Rath deß frommen Propheten Michä/und wie übel es gerathen/daß nemlich der König Ahab geblieben/ und Josaphat kaum entronnen. Liese hiebey 2. B. Chron. 17. 18. und 20. Cap. II. Ein kurtzer Begriff der Geschicht vom gemeldten Josaphat/dem Sohn Assä/wie er regiert/was er außgerichtet/und wie er gestorben.

I. Josaphats und Ahabs Streit wider die Syrer/ungeachtet deß Propheten Michä Abmahnung/und erfolgte Straffe und Tod Ahabs. 2. B. Chron. 18/2.

1 UNd es kamen drey Jahr umb/ daß kein Krieg
war zwischen den Syrern und Israel.
2 Im dritten Jahr aber zog Josaphat der
König Juda hinab zum König Israel/ (jhn als seinen
Gegen-Schweher zu besuchen/denn Joram Josaphats Sohn hatte
Ahabs Tochter zur Ehe genommen/2. B. Kön. 8. v. 18. Es hätte
sich aber der fromme Josaphat dieses Abgöttischen gottlosen Königs
Ahabs entschlagen sollen/2. B. Chron. 19. v. 2.)
3 Und der König Israel (Ahab) sprach zu seinen
Knechten/(Kriegs-Obersten und Räthen:) Wisset jhr nicht/
daß Ramoth (die Stadt) in Gilead unser ist? (weil sie der
König in Syrien vor Zeiten meinem Vater abgedrungen hat / und
Benhadad seiner Verheissung nicht nachkommen/ daß er mir dieselbe
wieder geben hätte/ Cap. 20. v. 34.) und wir sitzen stille/
und nehmen sie nicht von der Hand deß Königs zu
Syrien?

1. B. Chron. 18/3.

4 Und (Ahab) sprach zu Josaphat: Wilt du mit mir
ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josa-
phat sprach zum Könige Israel: Ich will seyn wie
du/und mein Volck wie dein Volck / und meine Roß
wie deine Roß/ (wir wollen beyde zusammen ein Kriegs-Heer
wider die Syrer auffbringen.)
5 Und Josaphat sprach zum Könige Israel: Frage
doch heute umb das Wort deß HERRN/ (laß GOtt
den HErrn durch die Propheten fragen / ob wir auch in diesem Zug
werden Glück haben/und wider die Syrer siegen.)
6 Da samlet der König Israel Propheten/ bey vier
hundert Mann / (welches sonder Zweiffel gewesen die vier hun-
dert Propheten deß Hayns/deren droben cap. 19. v. 19. gedacht wird/)
und sprach zu jhnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead
ziehen zu streiten/oder soll ichs lassen anstehen? Sie
sprachen: Zeuch hinauff / der HERR wirds in die
Hand deß Königs geben.
7 Josaphat aber sprach: Ist hie kein Prophet mehr
deß HERRN/daß wir von jhm fragen? (denn die vori-
ge waren nicht deß HErrn/sondern Abgöttische Propheten.)
8 Der König Israel sprach zu Josaphat: Es ist
noch ein Mann/Micha der Sohn Jemla/ von dem
man den HERRN fragen mag / aber ich bin jhm
gram/denn er weissaget mir kein Guts/sondern eitel
Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also/
(er lasse sich nicht den Zorn übereilen / wider den Propheten deß
HErrn so hart zu reden.)
9 Da (alß nemlich der König Josaphat so hart darauff bestunde/
daß man den Propheten deß HErrn herbey bringen solte/) rieff
der König Israel einen Kämmerer / und sprach:
Bringe eilend her Micha den Sohn Jemla.
10 Der König aber Israel / und Josaphat / der Kö-
nig Juda / sassen ein jeglicher auff seinem Stuhl/ an-
gezogen mit (herrlichen Königlichen) Kleidern auff dem
Platz für der Thür am Thor Samaria / und alle
Propheten weissagten für jhnen.

Und

11 Und Zedekia der Sohn Cnaena hatte jhm eisern
Hörner gemacht / und sprach : So spricht der
HERR / Hiemit wirst du die Syrer stossen / (wie ich
mit diesen eisern Hörnern alles zustossen kan/also wirst du mit deiner
Macht den Syrern einen trefflichen Stoß geben /) biß du sie
auffräumest/(gantz vertilgest.)
12 Und alle Propheten weissagten also / und spra-
chen:Zeuch hinauff gen Ramoth in Gilead/und fahr
glückseelig / (GOtt wird dir Glück und Sieg verleihen/) der
HERR wirds in die Hand deß Königs geben.
13 Und der Bote / der hingegangen war/ Micha zu
ruffen/sprach zu jhm : Sihe / der Propheten Rede
sind einträchtiglich gut für den König / So laß nun
dein Wort auch seyn/wie das Wort derselben / und
rede Guts.
14 Micha sprach : So waar der HERR lebt/ich will
(und muß auch) reden / was der HERR mir sagen
wird / (es sey Böses oder Gutes.)
15 Und da er zum Könige (Ahab) kam / sprach der Kö-
nig zu jhm : Micha / sollen wir gen Ramoth in Gi-
lead ziehen zu streiten / oder sollen wirs lassen anste-
hen? Er sprach zu jhm (er wiederholte der falschen Propheten
Wort Spottsweise:) Ja/zeuch hinauff/und fahre glück-
seelig/der HERR wirds in die Hand deß Königs ge-
ben/(weil die vier hundert Propheten dir in diesem Zug so viel Gu-
tes und den Sieg verheissen / so magst du es darauff wagen/ich lasse
sie es verantworten.)
16 Der König sprach abermal zu jhm : Ich beschwe-
re dich/daß du mir nicht anders sagest denn die War-
heit im Namen deß HERRN/ (was dir dein GOtt/dessen
Prophet du bist/hievon geoffenbaret hat.)
17 Er sprach: Ich sahe (durch Göttliche Offenbarung) gantz
Israel zerstrewet auff den Bergen/ (ohne ein Haupt und
König/)wie die Schaaffe die keinen Hirten haben. Und
der HERR sprach : Haben diese keinen Herrn? Ein
jeglicher kehre wieder heim mit Frieden/ (von dem Sieg
wider die Syrer hab ich nichts gehöret noch gesehen / es wird wol
nichts drauß werden.)
18 Da sprach der König Israel zu Josaphat : Hab
ich dir nicht gesagt / daß er mir nichts Guts weissa-
get/sondern eitel Böses?
19 Er (Micha der Prophet) sprach : Darumb höre nun
das Wort deß HERRN / (wenn ich ja im Ernst mit dir re-
den soll:) Ich sahe (in einem Prophetischen Gesicht) den
HERRN sitzen auff seinem Stuhl/und alles Himm-
lisch Heer (die heiligen Engel) neben jhm stehen zu seiner
Rechten und Lincken.
20 Und der HERR sprach: Wer will Ahab überre-
den/daß er hinauff ziehe/und falle (im Kriege umbkomme)
zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte diß/ der an-
der das.
Hiob.1/6.7. 21 Da gieng ein (böser) Geist herauß / (wie mirs im Ge-
sicht fürkam/) und trat für den HERRN / und sprach:
Ich will jhn überreden. Der HERR sprach zu jhm:
Womit?
22 Er (der böse Geist) sprach : Ich will außgehen/und
will ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten
Munde/(ich will alle seine Propheten betriegen / daß sie Lügen sol-
len weissagen.)Er (der HERR) sprach : Du solt jhn über-
reden/ und solts außrichten / (du wirsts ins Werck setzen/)
Gehe auß/und thue also / (Ich will dirs hiemit auß gerech-
tem Gericht / wegen der vorgangenen Sünde deß gottlosen Königs
Ahabs verstatten.)
23 Nun sihe/der HERR hat (auß gerechtem Urtheil) ei-
nen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Pro-
pheten Mund / und der HERR hat Böses über dich
geredt/(beschlossen.)
24 Da trat herzu Zedekia der Sohn Cnaena (v. 11.)
und schlug Micha auff den Backen/und sprach: Wie/
ist der Geist deß HERRN von mir gewichen/ daß er
mit dir redet? (Wie darffst du so keck und unverschämbt für
beyden Königen mich einen Lügen-Propheten nennen / da du doch
vielmehr selber ein Lügen-Prophet bist?)

25 Micha sprach : Sihe / du wirsts sehen an dem Ta- 1.B.Kön. 20/10.
ge/wenn du (auß Furcht und Schrecken) von einer Kam-
mer in die ander gehen wirst/daß du dich verkriechest/
(und nicht wirst wissen/wohin du dich verstecken mögest.)
26 Der König Israel sprach (zu einem unter seinen Die-
nern:) Nimm Micha/ und laß jhn bleiben bey Amon
dem Bürgermeister / und bey Joas dem Sohn deß
Königs.
27 Und sprich : So spricht der König/ Diesen setzet
ein in den Kercker/und speiset jhn mit Brot und Was-
ser deß Trübsals/(nährlich und spährlich/) biß ich mit Frie-
den (glücklich auß dem vorhabenden Zuge wider die Syrer) wie-
derkomme.
28 Micha sprach : Kommst du mit Frieden wieder/
so hat der HERR nicht durch mich geredt / Und
sprach : Höret zu alles Volck / (seyd dessen allesammt Zeu-
gen/daß ichs zuvor verkündiget/ es werde mit diesem Feld-Zuge übel
ablauffen.)
29 Also zog der König Israel/ und Josaphat der Kö-
nig Juda / hinauff gen Ramoth in Gilead / (dieselbe
Stadt den Syrern wieder abzunehmen.)
30 Und der König Israel sprach zu Josaphat : Ver-
stelle dich / und komm in den Streit mit deinen Klei-
dern angethan/ (Ich will mich verkleiden/ daß mich die Feinde
nicht kennen/und also in den Streit ziehen/du aber Josaphat behalte
deine Kleider an/2. B. Chron. 18. v. 29. mit dir hats nicht so grosse
Gefahr/als mit mir/als der ich weiß/daß sie nach niemand/ denn nur
allein nach mir trachten/) Der König Israel aber (Ahab)
verstellet sich auch/und zog in den Streit / (nachdem er
seinen Königlichen Habit abgeleget / und eine schlechte Rüstung an-
gethan/damit er nicht erkannt würde.)
31 Aber der König zu Syrien gebot/(hatte geboten)den
Obersten über seine (Streit-)Wagen/der waren zwey
und dreyssig/und sprach : Ihr solt nicht streiten wi-
der Kleine noch Grosse / sondern wider den König
Israel alleine/(der alleine an diesem Kriege schuldig ist.)
32 Und da die Obersten der Wagen Josaphat (mit ei-
nem Königlichen Habit angethan) sahen / meyneten sie/ er
wäre der König Israel / und fielen auff jhn mit
Streiten. Aber Josaphat schrey (zum HErrn umb Hülf-
fe/2. B. Chr. 18. v. 31.)
33 Da aber die Obersten der Wagen sahen / daß er
nicht der König Israel war/ wandten sie sich hinden
von jhm/(und suchten den König Israel.)
34 Ein Mann aber spannet den Bogen ungefehr/
(nicht der Meynung / daß er eben den König wolte treffen/) und
schoß den König Israel (Ahab) zwischen den Pantzer
und Hengel/ (*H. Luth. da das Schwert anhengt / von der Ach-
seln überher biß auff die Hüffte.*) Und er sprach zu seinem
Fuhrmann: Wende deine Hand / (lencke die Pferde und
den Wagen herumb/) und führe mich auß dem Heer/
denn ich bin wund.
35 Und der Streit nahm überhand desselben Tages/
und der König (in Israel) stund (hielt sich auff/ wiewol er ver-
wundt war) auff dem Wagen gegen die Syrer / (damit
das Volck nicht auß der Schlacht flöhe / wenn er würde weichen/) 1.B.Kön. 20/42.
und er starb deß Abends/ (am selben Tage/da der Streit ge-
schehen war/) und das Blut floß von den Wunden mit-
ten in den Wagen.
36 Und man ließ außruffen im (Israelitischen) Heer / da
die Sonne untergieng/und sagen : Ein jeglicher gehe
in seine Stadt/und in sein Land.
37 Also starb der König (Ahab) und ward gen Sama-
ria gebracht/ und sie begruben jhn zu Samaria / (da
der Königliche Sitz war.)
38 Und da sie den Wagen wuschen / bey dem Teiche 1.B.Kön. 21/19.
Samaria/leckten die Hunde sein Blut. Es wuschen
jhn aber die Huren / (*H. Luth. Da die Huren waschen/das
ist/ die Wirthinnen / Wäscherinnen/*) nach dem Wort deß
HERRN/das er geredt hatte.
39 Was mehr von Ahab zu sagen ist / und alles was
er gethan hat/und das Elffen-Beinen Hauß/ das er
bawete/(welches er mit Elffen-Bein gar herrlich gezieret/) und
alle

alle Städte die er gebawet hat/ Sihe/ das ist geschrie-
ben in der Chronica der König Israel.
40 Also entschlieff Ahab mit seinen Vätern / und sein
Sohn Ahasia ward König an seine Statt/ (der eben so
gottloß gewesen als sein Vater.)

II. Löbliche Regierung Josaphats und dessen Tod.

41 UNd Josaphat der Sohn Assa ward König über
Juda/ im vierdten Jahr Ahab deß Königs Israel.
42 Und war fünff und dreyssig Jahr alt/ da er König
ward/ und regierte fünff und zwantzig Jahr zu Jeru-
salem. Seine Mutter hieß Asuba eine Tochter Silhi.
43 Und wandelt in allem Wege seines Vaters Assa/
und weich nicht davon/ (er beharrete darinnen/) und er
thät was dem HERRN wolgefiel/ (er ließ jhm die rechte
Religion und den waaren Gottes-Dienst angelegen seyn / und be-
förderte denselben.)
44 Doch thät er die Höhen nicht weg/ und das Volck
opfferte und räucherte noch auff den Höhen.
45 Und hatte Friede mit dem Könige Israel. (v. 4.)
46 Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist / und
die Macht/ was er gethan/ und wie er gestritten hat/
Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige
Juda.

2. B. Chron. 18/1.

47 Auch thät er auß dem Lande / was noch übriger
Hurer waren/ die zu der Zeit seines Vaters Assa wa-
ren überblieben.

1. B. Kön. 15/12.

48 Und es war kein König in Edom/ (denn es hatte David
die Edomiter seinem Königreich unterworffen/ 2. B. Sam. 8. v. 14.
dannenher die Könige Juda dazumal der Edomiter Land unter jhrer
Botmässigkeit hatten.)
49 Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen auffs
Meer/ (welche er wolte auff dem Meer fortschicken/) die in O-
phir/ (eine Insel am köstlichen Golde sehr reich) gehen solten/
Gold zu holen/ aber sie giengen nicht/ denn sie wur-
den zerbrochen zu Ezeon Geber / (da sie gebawet worden/
daselbst sind sie vom Ungewitter und grossen Sturm-Winden zer-
schlagen und untüchtig gemacht worden.)

2. B. Chron. 20/36.

50 Dazumal sprach Ahasia der Sohn Ahab zu Jo-
saphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in
Schiffen fahren. Josaphat aber wolte nicht/ (weil er zu-
vor war gewitziget worden/ und mit grosser Gefahr und Schaden er-
fahren / daß die Gesellschafft mit gottlosen Leuten GOtt hoch zuwi-
der wäre/ und er keinen Nutzen dabey zu hoffen hätte/ 2. B. Chron.
20. v. 35.)
51 Und Josaphat entschlieff (in waarer Erkäntniß GOttes/)
mit seinen Vätern / und ward begraben mit seinen
Vätern (neben seine Väter) in der Stadt David seines
Vaters/ und Joram sein Sohn ward König an seine
Statt. (Weil im folgenden 2. B. der Kön. c. 3. v. 7. noch etliche
Geschicht deß Königs Josaphats / so er bey seinem Leben verrichtet/
beschrieben werden / als ist darauß abzunehmen / daß nicht nach der
Ordnung der Historien / sondern zufälliger Weise/ Josaphats Tod
allhie beschrieben wird.)

Nutz.

I. L. Von deß Teuffels Lügen und Betrug/ in Verführung der Menschen/ vers. 21/22. II. L. Daß das gottseelige Leben mit einem seeligen Abschied von dieser Welt/ von GOtt vergolten werde/ vers. 43—51.

Ende deß ersten Buchs von den Königen.

Das ander Buch von den Königen

Kan in drey Stück abgetheilet werden.

I. Handelt von beyden Königreichen/ Juda und Israel/ wie sie zugleich geblühet/ biß zum 17. Cap.

II. Ist das Gefängniß Israel / wie die zehen Stämme durch Salmanasser in Assyrien hinweg geführet worden/ im 17. Capitel.

III. Wie es mit dem übrigen Königreich Juda/ vor und nach dem Babylonischen Gefängniß / hergangen / vom 18. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Regierung Ahasiä / deß achten Königs in Israel deß Sohns Ahabs/ wie übel er sich in Gesundheit und Kranckheit verhalten. II. Was jhm Elias durch die Boten für eine Straff verkündiget. III. Wie übel er solche Straff auffgenommen. IV. Was sich mit seinen Haupt-Leuten/ welche er wider Eliam außgesandt/ zu zweyen malen begeben / und wie der dritte sein Leben errettet. V. Der Tod Ahasiä/ nach dem Wort deß Propheten/ und wie sein Bruder Joram an seine Statt kommen.

I. Ubels Verhalten Ahasiä bey Gesundheit und in Kranckheit.

52 AHasia der Sohn Ahab ward Kö-
nig über Israel zu Samaria/ im
siebenzehenden Jahr Josaphats
deß Königs Juda / und regierte
über Israel zwey Jahr.
53 Und thät das dem HERRN
übel gefiel / und wandelt in dem
Wege seines Vaters und seiner
Mutter/ (Er hat seinen Eltern/ dem Ahab und der Isebel/ mit der
Abgötterey und Boßheit nichts zuvor gegeben/) und in dem
Wege Jerobeam deß Sohns Nebat / (er machte es auch
nicht besser als Jerobeam/) der Israel sündigen machte/
(zur Abgötterey durch seinen Befehl und Exempel verleitete.)
54 Und dienete Baal/ und betet jhn an/ und erzürne-
te den HERRN den GOtt Israel / wie sein Vater
thät.

2. B. Kön. 3/5.

1 Auch fielen die Moabiter (welche der König David vor
Zeiten den Israeliten unterworffen hatte/ 2. Buch Sam. 8. vers. 2.)
abe von Israel / da Ahab todt war / (dannenhero die
Macht Ahasiä bald im Anfang seiner Regierung zimlich geschwächet
worden.)
2 Und Ahasia fiel durchs Gitter in seinem Saal zu
Samaria/ und ward kranck/ und sandte Boten/ und
sprach zu jhnen: Gehet hin/ und fraget Baal-Sebub
den Gott zu Ekron / (dem man in derselben Stadt/ so in der
Philister Lande gelegen/ Gottes-Dienst erzeigete. Es heist aber Baal-
Sebub so viel/ als der Fliegen Herr / vielleicht darumb/ weil seine
Abgöttische Diener dafür gehalten/ daß er die schädlichen Fliegen auß
jhrem Lande vertreibe/) ob ich von dieser Kranckheit gene-
sen werde?

II. Straffe von Elia durch die Boten jhm angekündiget.

3 ABer der Engel deß HERRN redet mit Elia dem
Thisbiten/ (und sprach zu jhm:) Auff / und begegne
den Boten deß Königs zu Samaria / und sprich zu
jhnen: Ist denn nun kein GOtt in Israel/ daß jhr hin-
gehet zu fragen Baal-Sebub/ den Gott Ekron?
4 Darumb so spricht der HERR: Du solt nicht von
dem Bette kommen / darauff du dich geleget hast/
(du wirst dieses Lagers nicht wieder auffkommen/) sondern solt
deß Todes sterben. Und Elia gieng weg / (auff einen
Berg/ v. 9.)

III. Ubel Auffnehmen solcher Straffe.

5 UNd da die Boten wieder zu jhm (dem König) ka-
men / sprach er zu jhnen: Warumb kommt jhr
wieder?
6 Sie sprachen zu jhm: Es kam uns ein Mann her-
auff entgegen/ und sprach zu uns: Gehet wiederumb
hin zu dem Könige/ der euch gesandt hat/ und sprecht
zu jhm: So spricht der HERR/ Ist denn kein GOtt
in Israel/ daß du hinsendest zu fragen Baal-Sebub/
den Gott Ekron? Darumb solt du nicht kommen von
dem Bette/ darauff du dich gelegt hast/ sondern solt
deß Todes sterben.
7 Er sprach zu jhnen: Wie war der Mann gestalt/
der euch begegnet/ und solches zu euch saget?
8 Sie sprachen zu jhm: Er hatte eine rauhe Haut
an/ (er war mit einem rauhen haarichten Kleid angethan/) und

Zach. 13/4. Matth. 3/4.

einen ledern Gürtel umb seine Lenden. Er aber
sprach: Es ist Elia der Thisbiter.

IV. Zweyer Haupt-Leute/ so wider Eliam geschicket/ Verzehrung vom Fewer nebenst den Ihrigen/ und deß dritten Erhaltung.

9 UNd er sandte hin zu jhm (zum Elia) einen Haupt-
Mann über funfftzig / sammt denselben funfftzi-
gen/(daß sie jhn gefänglich annehmen/und zu jhm bringen solten.)
Und da der zu jhm hinauff kam/Sihe/da saß er o-
ben auff dem Berge. Er (der Haupt-Mann) aber sprach
zu jhm / (höhnischer Weise:) Du Mann GOttes/ der
König sagt/du solt herab kommen / (kömmst du nicht / so
hole ich dich.)
10 Elia antwortet dem Haupt-Mann über funfftzig/
(auß einem sonderbaren Göttlichen Eyfer/)und sprach zu jhm:
Bin ich ein Mann GOttes/so falle Fewer vom Him-
mel / und fresse dich und deine Funfftzige. Da fiel
Fewer vom Himmel / und fraß jhn und seine Funff-
tzige.

Luc. 9/54.

11 Und er (der König Ahasia) sandte wiederumb einen
andern Haupt-Mann über funfftzig zu jhm / sammt
seinen Funfftzigen. Der antwortet (redete den Eliam an)
und sprach zu jhm / (gleichfalls Spottsweise:) Du Mann
GOttes/so spricht der König/Komm eilends herab/
(wo nicht/werde ich dich mit Gewalt mit mir nehmen.)
12 Elia antwortet und sprach: Bin ich ein Mann
GOttes/so falle Fewer vom Himmel/ und fresse dich
und deine Funfftzige. Da fiel das Fewer GOttes vom
Himmel/und fraß jhn und seine Funfftzige.
13 Da sandte er wiederumb den dritten Haupt-Mañ
über funfftzig/sammt seinen Funfftzigen. Da der zu
jhm hinauff kam / beuget er seine Knie gegen Elia/
und flehet jhm/ und sprach zu jhm: Du Mann GOt-
tes / laß meine Seele und die Seele deiner Knechte
dieser Funfftzigen für dir etwas gelten/ (schone unsers
Lebens.)
14 Sihe/ das Fewer ist vom Himmel gefallen / und
hat die ersten zween HauptMänner über funfftzig
mit jhren Funfftzigen gefressen / nun aber laß meine
Seele etwas gelten für dir/ (daß ich nicht auch mit den Mei-
nen/wie jene/umbkomme.)

V. Ahasiä Tod nach dem Wort deß Propheten.

15 DA sprach der Engel deß HERRN zu Elia: Gehe
mit jhm hinab / und fürchte dich nicht für jhm/
(dem Könige.) Und er machte sich auff/ und gieng mit
jhm hinab zum Könige.
16 Und er sprach zu jhm (dem Könige Ahasia:) So spricht
der HERR / Darumb / daß du hast Boten hinge-
sandt / und lassen fragen BaalSebub/ den Gott zu
Ekron/als wäre kein GOtt in Israel/deß Wort man
fragen möchte/(v. 2.) So solt du von dem Bette nicht
kommen/darauff du dich geleget hast/sondern solt deß
Todes sterben.
17 Also starb er nach dem Wort deß HERRN/ das
Elia geredt hatte. Und Joram (Ahasia Bruder / Ahabs
Sohn/Cap. 3. v. 1.) ward König an seine Statt/ im an-
dern Jahr Joram deß Sohns Josaphat / deß Köni-
nigs Juda / (welcher noch bey Lebzeiten seines Vaters/ als der-
selbige in Krieg gezogen/ das Königliche Ampt angetreten / Cap. 3.
vers. 1. 2. Buch Chron. 21. v. 3.) denn er (Ahasia) hatte keinen
Sohn.
18 Was aber mehr von Ahasia zu sagen ist / das er
gethan hat/Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Israel.

Nutz.

I. W. Daß man in Kranckheiten nicht abgöttische Mittel brauchen soll/v. 2. II. W. Vor Abgötterey/ welche vor GOtt den heiligen Engeln/und allen Gläubigen/ ein Grewel ist/vers 3/4. III. V. Daß Diener jhren Herren mit der Warheit unter Augen treten sollen/wie Ahasiä Diener gethan / v. 6/8. IV. L. Ahasia mit einer dreyfachen Absendung der Haupt-Leute/ an Eliam ist ein Exempel der Verstockten/welche durch GOttes Wort ermahnet/immer rasender werden/die Gläubigen zu verfolgen / v. 9—13. V. L. Daß GOtt Abgötterey auch mit plötzlichem Tode zu straffen pflege/v. 16/17.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I Was vor dem wunderbaren Abschied Eliä hergangen/ wohin Elias und Elisäus miteinander gewandert/und wie die Propheten-Kinder zu Bethel und Jericho dem Elisäo/wegen seines künfftigen Zustands/ gleichsam Glück gewünscht. II. Der Abschied selbst / was sich dabey begeben/ das Wunderwerck Eliä/da er mit seinem Mantel den Jordan von einander getheilet/das Erbieten Eliä gegen Elisäo/und wie die Fahrt geschehen / (auff einem fewrigen Wagen/ꝛc.) III. Was darauff erfolget: Drey Wunderwerck Elisäi: Eines/wann er den Jordan getheilet: Das ander/da er zu Jericho den Bürgern/nachdem sie Eliam vergeblich gesucht/ das böse Wasser gesund gemacht: Das dritte/wenn er über die bösen Buben zu Bethel die Bären herfür gewünschet/und sie zureissen lassen.

I. Eliä Wegnehmung vorher verkündiget von der Propheten Kindern.

1 DA aber der HERR wolt Elia (lebendig mit Leib
und Seel) im Wetter gen Himmel holen / gieng
Elia und Elisa (sein Jünger und Diener miteinander)
gen Gilgal.
2 Und Elia sprach zu Elisa: Lieber bleib hie / denn
der HERR hat mich gen Bethel gesandt. Elisa aber
sprach: So waar der HERR lebt/und deine Seele/
ich verlasse dich nicht.
3 Und da sie hinab gen Bethel kamen (an welchem Ort
Elias eine Propheten-Schul angerichtet/) giengen der Pro-
pheten Kinder/(Jünger oder Schüler/) die zu Bethel wa-
ren/herauß zu Elisa/ und sprachen zu jhm/(durch Pro-
phetischen Geist / durch welchen es jhnen war kund gethan worden:)
Weissest du auch / daß der HERR wird deinen
Herrn (den Elia) heute (in kurtzer Zeit) von deinen Häup-
ten nehmen? (H. Luth. Zun Häupten seyn / heist Meister und
Lehrer seyn. Zun Füssen seyn heist Schüler und Unterthan seyn.
Denn wenn der Lehrer lehret/ sitzet er höher den die Schüler / daß er
sie zun Füssen/ und sie jhn zun Häupten haben. Also sagt S. Pau-
lus Apost. Gesch. 22. v. 3. er habe zun Füssen Gamaliel das Gesetz
gelernet. Und ist fast eine gemeine Weise der Schrifft / also zu reden
auff Hebräisch. *) Er aber sprach: Ich weiß es auch wol/
schweiget nur stille.
4 Und Elia sprach zu jhm: Elisa / Lieber bleib hie/
denn der HERR hat mich gen Jericho gesandt. Er
aber sprach: So waar der HERR lebt und deine
Seele/ ich verlasse dich nicht.
5 Und da sie gen Jericho kamen/traten die Prophe-
ten Kinder/ die zu Jericho waren/zu Elisa/und spra-
chen zu jhm: Weissest du auch/daß der HERR wird
deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen?
Er aber sprach: Ich weiß auch wol / schweiget nur
stille.
6 Und Elia sprach zu jhm: Lieber bleib hie / denn
der HERR hat mich gesandt an den Jordan. Er
aber sprach: So waar der HERR lebt/ und deine
Seele / ich verlasse dich nicht. Und giengen die beyde
miteinander.
7 Aber funfftzig Männer unter der Propheten
Kinder giengen hin/ und traten gegen über von fer-
nen/(weil sie wusten/ daß Elias würde von der Erden hinauff gen
Himmel genommen werden/) Aber die beyde stunden am
Jordan.

II. Theilung des Jordans durch Eliä Mantel/ und dessen Abholung gen Himmel.

8 DA nahm Elia seinen Mantel/ und wickelt jhn zu-
sammen/und schlug ins Wasser/ das theilet sich
auff beyden Seiten / daß die beyde trocken durchhin
giengen.
9 Und da sie hinüber kamen/ sprach Elia zu Elisa:
Bitte was ich dir thun soll/ (was ich dir zu guter letzt von
Gott erbitten soll /) ehe ich von dir genommen werde.
Elisa sprach: Daß dein Geist (die Gaben deß heiligen Gei-
stes / mit welchen du als ein Prophet von Gott reichlich begabet bist)
bey mir sey zwiefältig/ (Gleichwie die Erstgeborne zwey Theil
deß Erbes haben: Also laß mich auch deines Geistes Gaben noch
einst so viel bekommen/als meine andere Mit-Schüler/denn du mich
ja allezeit wie einen Erstgebornen Sohn geliebet hast. * H. Luth.
erkläret es also: Nicht wolt Elisa zwiefältigen Geist Elia ha-
ben/so es doch ein Geist ist/in allen Heiligen/ 1. Cor. 12. v. 4. sondern
ein zwiefältigen Mund desselbigen Geistes [wie es fast im
Hebräischen lautet] daß er stärcker und mehr predigen könte/
denn Elia/als er auch thät.*)
10 Er (Elia) sprach: Du hast ein hartes (ein grosses) ge-
beten/doch so du mich sehen wirst / wenn ich von dir
genommen werde/ so wirds ja seyn / (so wirds eine Anzei-
gung seyn/ daß du deiner Bitte wirst gewähret werden/) wo nicht/
so wirds nicht seyn. (Dieses redet Elias auß sonderbarer Of-
fenbarung und Eingeben GOttes deß HErrn.)
11 Und da sie miteinander giengen/und er (Elia) redet/
Sihe/



BETHELEM ASCENDENS ELISÆUS ILLUDITUR A PUERIS CLAMANTIBUS, ASCENDE CALVE, &c.



ALVE, ... IBUS ILLE IN NOMINE DNĪ MALEDIXIT, VENERUNTQ; URSI DUO ET DILACERARUNT EORUM 42.

Sihe/ da kam ein fewriger Wagen mit fewrigen Ros-
sen / (Wagen und Rosse / so wegen jhres Glantzes wie die Fewer-
Stralen schienen /) und scheideten die beyde von einan-
der/ und Elia fuhr also im Wetter (in einem grossen Win-
de) gen Himmel.

Sir. 48/13. 1. B. Macc. 2/58.

12 Elisa aber sahe es/ und schrey: Mein Vater/ mein
Vater! Wagen Jsrael und seine Reuter / (du bist biß-
her gewesen deß Jsraelitischen Volcks Heyl/ Schutz und Trost/ von
wegen deines kräfftigen Gebets / wie auch wegen deiner herrlichen
Thaten / die der HERR durch dich wider die Feinde seines Volcks
bißher verrichtet /) und sahe jhn nicht mehr. Und er fas-
set seine Kleider / und zerreiß sie in zwey Stück / (seine
Trawrigkeit damit zu bezeugen/ daß sein Herr und Lehr-Meister von
jhm geschieden.)

III. Elisä drey Wunderwerck nach dem Abschied Eliä.

13 UNd hub auff den Mantel Elia/ der jhm entfallen
war/ und kehret umb/ und trat an den Ufer deß
Jordans/ (und wäre gerne wiederumb hinüber gewesen.)
14 Und nahm denselben Mantel Elia / der jhm ent-
fallen war / und schlug ins Wasser/ und sprach (auß
fester Zuversicht/ und durch ein inbrünstiges Gebet:) Wo ist nun
der HERR / der GOTT Elia? (Wann doch GOtt der
HErr abermal durch Eliæ Mantel ein solch Wunder thun wolte/
wie vorher geschehen/ daß nemlich sich der Jordan theilete/ v. 8.) Und
(er/ der Prophet Elisa) schlug ins Wasser / da theilet sichs
auff beyden Seiten/ und Elisa gieng hindurch.
15 Und da jhn sahen der Propheten Kinder / die zu
Jericho gegen jhm waren / (die am andern Ufer deß Jor-
dans stunden/ und sahen / daß Elisa trucknes Fusses durch den Jor-
dan gieng/ v. 7.) sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auff
Elisa / (Elisa hat eben solche treffliche Gaben deß H. Geistes em-
pfangen/ wie Elia gehabt /) und giengen jhm entgegen/
und beteten an (sie neigeten sich auß grosser Demuth) zur Er-
den/ (und thäten jhm als jhrem Haupt und Lehrer schuldige Ehrer-
bietung.)
16 Und sprachen zu jhm: Sihe / es sind unter deinen
Knechten funfftzig Männer / starcke Leute / die laß
gehen/ und deinen Herrn (den Elia) suchen / (ob sie jhn
wieder finden möchten /) vielleicht hat jhn der Geist deß
HERRN genommen/ und jrgend auff einen Berg/
oder jrgend in ein Thal geworffen/ (geführet/ wie vor die-
sem auch geschehen/ 1. B. Kön. 18. v. 12.) Er aber sprach: Last
nicht gehen/ (jhr werdet jhn nicht mehr auff Erden finden.)
17 Aber sie nöthigten jhn / biß er sich ungeberdig stel-
let/ (Unmuths ward/) und sprach: Lasset hingehen/ (weil
jhr je so hart anhaltet/ will ichs ferner nicht wehren/ jhr möget hinge-
hen und Eliam suchen/ aber jhr werdet jhn nicht finden.) Und sie
sandten hin funfftzig Männer / und suchten jhn drey
Tage/ aber sie funden jhn nicht.
18 Und kamen wieder zu jhm / und er bleib (war geblie-
ben) zu Jericho / und sprach zu jhnen: Sagt ich euch
nicht/ jhr soltet nicht hingehen?
19 Und die Männer der Stadt (Jericho) sprachen zu
Elisa: Sihe/ es ist gut wohnen in dieser Stadt / wie
mein Herr sihet / aber es ist böß Wasser / und das
Land unfruchtbar / (wegen deß bösen Wassers/ mit welchem
es befeuchtet wird.)
20 Er sprach: Bringet mir her eine newe Schale/
und thut Saltz drein. Und sie brachtens jhm.
21 Da gieng er hinauß zu der Wasser-Quell / und
warff das Saltz drein/ und sprach: So spricht der
HERR/ Jch hab diß Wasser gesund gemacht/ es soll
hinfort kein Tod noch Unfruchtbarkeit daher kom-
men / (es wird diß Wasser niemand mehr an seiner Gesundheit
schaden/ noch die Fruchtbarkeit deß Landes verhindern.)
22 Also ward das Wasser gesund biß auff diesen Tag/
(da solches beschrieben worden/) nach dem Wort Elisa / das
er redet.
23 Und er gieng hinauff gen Bethel / und als er auff
dem Wege hinan gieng / kamen kleine Knaben zur
Stadt herauß / und spotteten jhn / und sprachen zu
jhm: Kahl-Kopff komm herauff / Kahl-Kopff komm
herauff / (welches sie sonder Zweiffel auß Anstifftung jhrer Abgöt-
tischen gottlosen Eltern gethan.)
24 Und er wandt sich umb / und da er sie sahe/ flucht
er jhnen im Namen deß HERRN / (auß Göttlichem Ey-
fer wünschet und verkündiget er jhnen/ daß sie GOtt straffen würde.)
Da kamen zween Bären auß dem Wald / und zuris-
sen der Kinder zwey und viertzig.
25 Von dannen gieng er auff den Berg Carmel/ und
kehret umb von dannen gen Samaria.

Nutz.

I. B. Zur Demuth / auß welcher hergeflossen / daß Elia seine Wegholung in den Himmel verborgen halten wollen/ vers. 2/4/6. II. L. Ein ewiges Leben ist gewiß/ da jetzt Elia lebt und ist/ dahin sollen wir alle kommen/ die wir an Christum glauben/ vers. 11/12. III. L. Daß GOtt die Verspotter seiner Diener schrecklich straffe/ vers. 23/24.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Jst die Regierung Jorams / deß neundten Königs in Jsrael / deß Bruders Ahasiæ / und Sohns Ahab / wie er sich nicht allerdings wol verhalten. II. Mit was Gelegenheit sich der Krieg zwischen jhm und dem König der Moabiter angesponnen/ wie sich Joram gerüstet/ seinen Schwager den König Josaphat datzu Hülff genommen / und noch unter Wegen den König zu Edom mit sich auffgebracht/ daß also drey Könige wider die Moabiter außgezogen. III. Der grosse Durst/ den sie im Fortzug gelitten/ und wie Elisa sich herwieder gebrauchen lassen / der jhnen weissaget / daß sie nicht allein Wassers gnug haben/ sondern auch die Moabiter schlagen würden. IV. Die Niederlag der Moabiter / wo und wie sie ergangen / und wie der König der Moabiter durch eine schreckliche That/ wann er seinen eigenen Sohn geschlachtet/ den König in Jsrael bewogen/ daß er von jhm abgelassen.

1 JOram der Sohn Ahab ward König über Js-
rael zu Samaria / im achtzehenden Jahr Jo-
saphat deß Königs Juda / und regierte zwölff
Jahr.

I. Böse Regierung Jorams.

2 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ (indem er
auch an der Abgötterey hieng/) doch nicht (so arg) wie sein Va-
ter und seine Mutter / Denn er thät weg die Seulen
(mit den abgöttischen Bildern) Baal / die sein Vater ma-
chen ließ/ (seinem Weibe der Jsebel zu gefallen.)

1. B. Kön. 16/32.

3 Aber er blieb hangen an den Sünden Jerobeam
deß Sohns Nebat/ der Jsrael sündigen machte / (mit
den güldenen Kälbern/) und ließ nicht davon / (auch nicht von
den geringsten Sünden einer/ die Jerobeam gethan hatte.)
4 MEsa aber der Moabiter König hatte viel
Schaaff/ (er hatte eine stattliche Vieh-Zucht/) und zin-
set dem Könige Jsrael Wolle von hundert tausend
Lämmern/ und von hundert tausend Widdern.

II. Jorams sammt andern zweyen Königen Krieg wider die Moabiter.

5 Da aber Ahab todt war/ fiel der Moabiter König
abe vom Könige Jsrael.

2. B. Kön. 1/1.

6 Da zog zur selben Zeit auß der König Joram von
Samaria / und ordnet (mustert) das gantze Jsrael/
(das Kriegs-Heer so auß dem gantzen Jsraelitischen Volck gesam-
let war.)
7 Und sandte hin zu Josaphat dem Könige Juda/
und ließ jhm sagen: Der Moabiter König ist von
mir abgefallen / komm mit mir zu streiten wider die
Moabiter. Er (Josaphat) sprach: Jch will hinauff
kommen / Jch bin wie du / und mein Volck wie dein
Volck/ und meine Roß wie deine Roß.

1. B. Kön. 22/4.

8 Und (Josaphat) sprach: Durch welchen Weg wol-
len wir hinauff ziehen? Er (Joram) sprach: Durch
den Weg in der Wüsten Edom.
9 Also zog hin der König Jsrael / der König Juda/
und der König Edom / (der Königliche Statt-Halter in der
Edomiter Land/ 1. B. Kön. 22. v. 48.) Und da sie sieben Tag-
reise zogen/ (durch die Wüsten/) hatte das Heer und das
Vieh / das unter jhnen war/ kein Wasser.
10 DA sprach der König Jsrael: O wehe! der HERR
hat diese drey Könige geladen/ (an diesen Ort zusam-
men gebracht/) daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

III. Durst-Leschung und Sieg von Elisa jhnen geweissaget.

11 Josaphat aber sprach: Jst kein Prophet deß
HERRN hie / daß wir den HERRN durch jhn
Rath fragen? Da antwortet einer unter den Knech-
ten deß Königs Jsrael/ und sprach: Hie ist Elisa der
Sohn Saphat/ der Elia Wasser auff die Hände goß/
(der deß Propheten Eliæ Diener gewesen.)
12 Josaphat sprach: Deß HERRN Wort ist bey
jhm/ (Er hat Göttliche Offenbarung/ und durch jhn kan man Gott
den HErrn fragen.) Also zogen zu jhm hinab der König
Jsrael/ und Josaphat/ und der König Edom.

13 Elisa aber sprach zum Könige Jsrael: Was hast
du mit mir zu schaffen? (Warumb komst du zu mir?) Gehe
hin zu den Propheten deines Vaters / und zu den
Propheten deiner Mutter / (die den güldenen Kälbern die-
nen/ und frage dieselbe umb Rath/ wie du es angreiffen solt.) Der
König Jsrael sprach zu jhm: Nein / (Jch will nicht zu den-
selben schicken/ sondern bey dir suche ich vor dißmal Rath und Hülffe/
gewähre du mich meiner Bitte /) denn der HERR hat diese
drey Könige geladen / daß er sie in der Moabiter
Hände gebe / (es treibet uns die Noth/ Rath und Hülffe bey dir
zu suchen/ denn wie es sich ansehen läst/ werde nicht allein ich/ sondern
auch diese beyde Könige neben mir / von den Moabitern geschlagen
werden/ weil unser Kriegs-Heer kein Wasser hat.)
14 Elisa sprach: So waar der HERR Zebaoth lebt/
für dem ich stehe / (dem ich diene/) wenn ich nicht Josa-
phat den König Juda (als einen der waaren Religion Zuge-
thanen / auch frommen und Gottseligen Regenten) ansähe / ich
wolt dich (als einen Abgöttischen König) nicht ansehen noch
achten / (daß ich auff dein Begehren den HErrn umb Rath fra-
gen wolte.)
15 So bringet mir nun einen Spiel-Mann / (auff daß/
wenn ich jhn höre auff den Säiten lieblich spielen / und geistliche Lie-
der drein singen / mein Geist dadurch ermuntert / und die Gabe der
Weissagung in mir erwecket werde.) Und da der Spiel-Mañ
auff der Säiten spielet/ kam die Hand deß HERRN
auff jhn / (es erwiese sich die Krafft deß Geistes in jhm / daß er
weissagte.)
16 Und er sprach : So spricht der HERR / Machet
hie und da Graben an diesem Bach / (in diesem Thal/ da
sonst ein Bach pfleget zu lauffen.)
17 Denn so spricht der HERR : Jhr werdet keinen
Wind noch Regen sehen/ dennoch soll der Bach (dieses
Thal / darinnen sich sonst der Regen pfleget zu samlen) voll Was-
sers werden / daß jhr / und ewer Gesinde/ und ewer
Viehe trincket.
18 Darzu ist das ein geringes für dem HERRN / er
wird (noch mehr Gutes euch erweisen / und hierüber) auch die
Moabiter in ewre Hände geben/ (euch den Sieg wider sie
verleihen.)
19 Daß jhr schlagen werdet alle feste Städte/ und al-
le außerwehlte (schöne und wolerbawte) Städte/ (im Lande
der Moabiter/) und werdet fällen alle gute Bäume/ und
werdet verstopffen alle Wasser-Brunnen / und wer-
det allen guten Acker mit Steinen verderben.
20 Deß Morgens aber / wenn man (nach GOttes Ord-
nung / 2. B. Mos. 29. v. 39. 40.) Speiß-Opffer (von Korn /
Mehl/ oder Gebackens/ mit Oele und Weyrauch zugerichtet/ 3. B.
Mos. 2. v. 1.) opffert / Sihe / da kam ein Gewässer deß
Weges von Edom / (von der Edomiter Lande her/) und fül-
let das Land (die Gegend / da sich diese drey Könige mit jhrem
Kriegs-Heer auffhielten) mit Wasser.
21 Da aber alle Moabiter höreten / daß die Könige
herauffzögen / wider sie zu streiten / berieffen sie alle/
die zur Rüstung alt gnug und drüber waren / (sie mu-
sten alle fort/ sie wären gleich Alt oder Jung/) und traten an die
Grentze.
22 Und da sie sich deß Morgens früh auffmacheten/
und die Sonne auffgieng auff das Gewässer / (das
wunderbarer Weise/ ohn Wind und Regen/ sich im Graben gesam-
let/) dauchte die Moabiter das Gewässer gegen jhnen
roth seyn/ wie Blut/ (sie wusten wol / daß desselben Orts deß
Tages vorher kein Wasser gewesen/ darumb/ als wegen der Morgen-
Röthe das Wasser / so durch ein Wunderwerck dahin kommen war/
roth schiene/ meyneten sie es wäre Blut.)
23 Und sprachen: Es ist Blut/ die Könige (welche sich jh-
res unterschiedenen Gottes-Dienstes wegen veruneiniget/) haben
sich mit dem Schwert verderbet / und einer wird den
andern geschlagen haben. Hui Moab / mach dich
nun zur Auß-Beute.

IV. Niederlage der Moabiter und schreckliche That deß Königes derselben.

24 ABer da sie zum Lager Jsrael kamen / (in grosser Un-
ordnung/ denn sie kamen nicht zu fechten/ sondern Beute zu ho-
len/) machte sich (das Volck) Jsrael auff/ und schlugen
die Moabiter/ und sie flohen für jhnen. Aber sie (die
Kinder Jsrael) kamen hinein / (ins Land der Moabiter/) und
schlugen Moab / (das Moabitische Volck in jhren Städten
und Dörffern.)
25 Die Städte zubrachen sie/ und ein jeglicher warff
seine Steine (die er auffgelesen und bey sich hatte) auff alle
gute Aecker / und machten sie voll / und verstopfften
alle Wasser-Brunnen / und fälleten alle gute Bäu-
me / biß daß nur die Steine an den Ziegel-Mawren
(der Moabitischen Haupt-Stadt Kirhareseth / welche sie belagert
hielten/) überblieben/ und sie umbgaben sie mit Schleu-
dern/ und schlugen sie / (sie warffen mit Schleuder-Steinen
dermassen auff die Moabiter/ welche auff der Mawren stunden/ daß
sich niemand von jhnen weiter dorffte blicken lassen.)
26 Da aber der Moabiter König sahe/ daß jhm der
Streit zu starck war / (daß er die Belägerung nicht länger
würde können außstehen/) nahm er sieben hundert Mann
zu sich / die das Schwert außzogen/ (welches tapffere und
versuchte Soldaten waren /) herauß zu reissen wider den
König Edom / (er wolte sich durchschlagen durch das Lager deß
Königs Edom / welches vielleicht am schwächsten gewesen/) aber
sie kunten nicht/ (sondern wurden zurück getrieben.)
27 Da nahm er (der Moabiter König) seinen ersten Sohn/
der an seiner Statt solte König werden/ und opfferte
jhn zum Brand-Opffer / (seinen Abgott Chamos zu versöh-
nen und Hülffe von jhm zu erlangen/) auff der Mawren/ (daß
es die Jsraeliten / so draussen für der Stadt waren/ und dieselbe bela-
gert hielten/ sahen.) Da ward Jsrael sehr zornig / daß sie
von jhm abzogen/ und kehreten wieder zu Land. (*D.
Luth. Sie hatten für diesem Grewel-Opffer einen solchen Abschew/
daß sie sich fürchteten/ GOtt der HErr würde deßwegen auch auff sie
zornig werden.*)

Nutz.

I. L. Daß immer ein gottloser Mensch den andern in der Boßheit übertrifft/ vers. 2/3. II. L. Daß Abfall und Auffruhr rechtmässige Ursach deß Krieges sey/ vers. 5/6. III. V. Daß Säiten-Spiel zu GOttes Ehre gebraucht/ deß Menschen Gemüth erfrewen/ und die Andacht erwecken/ vers. 15. IV. L. Daß Auffruhr wieder jhren verdienten Lohn empfahe/ v. 24/25.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft fünff Wunderwerck Elisä. I. Wie auff Elisä Befehl eine arme Propheten-Wittwe auß jhrem einigen Oel-Krug das Oel in etliche leere Gefäß gegossen/ und so viel Oels bekommen/ daß sie davon jhre Schulden bezahlen können/ und noch übrig behalten. II. Wann eine reiche Fraw/ welche zuvor unfruchtbar gewesen/ auff Elisä Weissagung schwanger worden/ und einen Sohn geboren. II. Wie Elisa diesen Sohn hernach mit seinem Gebet vom Tod erweckt. IV. Wie er die Coloquinten mit Mehl süß und gesund gemacht. V. Wie er mit zwantzig Gersten-Brot hundert Mann gespeiset.

I. Vermehrung deß Oels und Schuld-Zahlung einer Wittwen auff Elisä Befehl.

1 UNd es schrey ein Weib unter den Weibern der
Kinder der Propheten (eine Pfarr-Wittwe) zu
Elisa/ und sprach: Dein Knecht/ mein Mann
ist gestorben/ So weist du/ daß er / dein Knecht / den
HERRN fürchtet / (daß er ein frommer gottseliger Mann
gewesen/) Nun kommt der Schuld-Herr/ (und dringet gar
hart auff mich /) und will meine beyde Kinder nehmen
zu eigen Knechten/ (an Statt der Schuld / berufft sich hierbey
auffs Gesetz/ 3. B. Mos. 25. v. 39.)
2 Elisa sprach zu jhr : Was soll ich dir thun ? (dadurch
dir möge geholffen werden/) Sage mir / was hast du im
Hause (noch übrig/ so du Schuld halben noch nicht verkauffet oder
verpfändet hast ?) Sie sprach : Deine Magd hat nichts
im Hause/ denn einen Oel-Krug.
3 Er sprach: Gehe hin/ und bitte draussen von allen
deinen Nachbarinnen leere Gefäß/ und derselben
nicht wenig.
4 Und gehe hinein/ und schleuß die Thür hinder dir
zu mit deinen Söhnen / und geuß (auß deinem Oel-Krū-
ge das Oele/) in alle Gefäß / und wenn du sie gefüllet
hast/ so gib sie hin/ (welche Gefäße du gefüllet hast/ die setze bey-
seit/ und nimm andere zur Hand.)
5 Sie gieng hin/ (nachdem sie von den Nachbarinnen viel Ge-
fäß entlehnet hatte/) und schloß die Thür hinder jhr zu/
sammt jhren Söhnen/ die brachten jhr die Gefäß zu/
so goß sie ein.
6 Und da die Gefäß voll waren / sprach sie zu jhrem
Sohn : Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu
jhr :

ihr: Es ist kein Gefäß mehr hie. Da stund das Oele/
(daß es nicht mehr auß dem Oel-Krug floß/wie zuvor.)
7 Und sie gieng hin/und sagts dem Mann GOttes
(dem Propheten Elisa) an. Er sprach: Gehe hin/verkauf-
fe das Oele/und bezahle deinen Schuld-Herrn/du a-
ber und deine Söhne nehret euch von dem Ubrigen.

II. Fruchtbarkeit einer reichen Frawen.

8 UNd es begab sich zur Zeit / daß Elisa gieng gen
Sunem/ (einer Stadt im Lande Isaschar gelegen/Jos. 19.
v. 18.) daselbs war eine reiche Frawe/die hielt jhn/daß
er bey jhr aß / (sie nöthiget jhn/ daß er bey jhr einkehren und
Mahlzeit mit jhr halten muste.) Und alß er nun offt daselbst
durchzog/ gieng er (kehret er allemal) zu jhr ein / und aß
bey jhr.
9 Und sie sprach zu jhrem Mann: Sihe/ ich mercke/
daß dieser Mann GOttes heilig ist / der immerdar
hie durchgehet / (Ich spüre auß allen Umbständen / daß dieser
Mann/der nun etliche mal bey uns eingekehret/ sey ein heiliger Pro-
phet/und GOtt dem HErrn sonderlich lieb.)
10 Laß uns jhm eine kleine breterne Kammer oben
(in unserm Hause) machen/ und ein Bett/Tisch/Stuhl/
und Leuchter hinein setzen/ auff daß/ wenn er zu uns
kommt/dahin sich thue/(daselbst ein bequem Losament finde.)
11 Und es begab sich zur Zeit / daß er hinein kam/und
legte sich oben in die Kammer/und schlieff drinnen.
12 Und sprach (da er erwachte) zu seinem Knaben (Die-
ner) Gehasi: Ruff der Sunamitin. Und da er jhr
rieff/trat sie für jhn.
13 Er (Elisa) sprach zu jhm / (zu Gehasi:) Sag jhr/
Sihe/du hast uns alle diesen Dienst gethan/ was soll
ich dir thun? Hast du eine Sache an den König/oder
an den Feld-Haupt-Mann? (daß ich eine Fürbitte für dich
möge einlegen/und deine Sache dardurch befördern.) Sie sprach:
Ich wohne unter meinem Volck / (*H. Luth. Ich habe zu
Hofe nichts zu schaffen/ich wohne unter den Leuten alleine.*)
14 Er sprach (zu Gehasi:) Was ist jhr denn zu thun?
(Womit möchte jhr sonst gedienet seyn?) Gehasi sprach: Ach
sie hat keinen Sohn! und jhr Mann ist alt.
15 Er sprach: Ruff jhr. Und da er (Gehasi) jhr rieff/
trat sie in die Thür.
16 Und er (Elisa) sprach: Umb diese Zeit über ein
Jahr solt du einen Sohn hertzen. Sie sprach: Ach
nicht mein Herr! du Mann GOttes / leug deiner
Magd nicht/ (mach mir keine vergebliche Hoffnung.)
17 Und die Fraw ward schwanger / und gebar einen
Sohn umb dieselbe Zeit über ein Jahr / wie jhr Elisa
geredt hatte.
18 DA aber das Kind groß ward/begabs sichs/daß es
hinauß zu seinem Vater / (hinauß auß den Acker) zu
den Schnittern gieng.
19 Und sprach zu seinem Vater: O mein Häupt!
mein Häupt! Er (der Vater) sprach zu seinem Knaben:
Bringe jhn zu seiner Mutter.
20 Und er (der Knab oder Diener) nahm jhn / und bracht
jhn hinein zu seiner Mutter / und sie satzt jhn auff jh-
ren Schooß/biß an den Mittag/da starb er.
21 Und sie gieng hinauff (in deß Propheten Kammer/) und
legt jhn auffs Bette deß Manns GOttes/schloß zu/
und gieng hinauß.
22 Und rieff jhrem Mann/und sprach / (sie schicket hin-
auß auffs Feld zu jhrem Mann / und ließ jhm sagen:) Sende
mir der Knaben einen / und ein Eselin / Ich will zu
dem Mann GOttes/und wiederkommen.
23 Er sprach: Warumb wilt du zu jhm? Ist doch heut
nicht Neu-Mond noch Sabbath / (es ist ja kein Fest oder
Feyer-Tag/auff welchem du sonst pflegest zu jhm zu reisen/ daß du jhn
hörest GOttes Wort predigen.) Sie sprach: Es ist gut/
(sie offenbaret jhrem Ehe-Mann nicht deß Knabens Tod/daß er sie
an jhrer vorhabenden Reise nicht hinderte / denn sie hatte die gewisse
Hoffnung / der Prophet würde jhren Sohn wiederumb lebendig
machen.)
24 Und sie sattelt die Eselin / und sprach zum Kna-
ben: Treibe fort/ und säume mich nicht mit dem Rei-
ten/wie ich dir sage/(so halte es/daß du geschwind eilest.)

25 Also zog sie hin/ und kam zu dem Mann GOttes/
auff den Berg Carmel. Alß aber der Mann GOttes
(von ferne) sie gegen jhm sahe/ sprach er zu seinem Kna-
ben Gehasi: Sihe/die Sunamitin ist da.
26 So lauff jhr nun entgegen/ und frage sie / obs jhr
und jhrem Mann und Sohn wolgehe: Sie sprach:
Wol / (denn sie wolte jhr Hertzleid nicht ehe entdecken / biß daß sie
selber zum Propheten käme.)
27 Da sie aber zu dem Mann GOttes auff den Berg
kam/hielt sie jhn bey seinen Füssen/ (sie fiel für jhm nieder
zu seinen Füssen/und hielt dieselben fest / anzudeuten / sie wolte nicht
von jhm lassen / er schaffete jhr den Hülffe.) Gehasi aber trat
herzu / daß er sie abstiesse. Aber der Mann GOttes
sprach: Laß sie/ denn jhre Seele ist betrübt/(sie hat ein
schweres Anliegen/) und der HERR hat mirs verbor-
gen/und nicht angezeigt/(was sie kräncke.)
28 Sie sprach: Wenn hab ich einen Sohn gebeten
von meinem Herrn? Sagt ich nicht / du soltest mich
nicht teuschen? (vers. 16. es wäre besser ich hätte keinen Sohn je-
mals gehabt/als daß ich jhn so bald verlieren sollen.)
29 Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden (mach
dich fertig zur Reise/) und nimm meinen Stab in deine
Hand/und gehe hin/[so dir jemand begegnet/so grüs-
se jhn nicht/ und grüsset dich jemand / so dancke jhm
nicht/] (halte dich auff dem Wege mit Gespräche nicht lange auff/
sondern eile geschwind fort/) und lege meinen Stab auff
deß Knabens Antlitz/ (daß er wieder lebendig werde.)
30 Die Mutter aber deß Knabens sprach: So waar
der HERR lebt/ und deine Seele/ich lasse nicht von
dir / (biß du selber mit mir zeuchst.) Da macht er sich auff/
und gieng jhr nach.
31 Gehasi aber gieng für jhnen hin / und legt den
Stab dem Knaben auff das Antlitz/da war aber kei-
ne Stimm noch Fühlen/(man kunte kein Regen oder Bewe-
gen an jhm spüren.) Und er gieng wiederumb jhm (seinem
Herrn dem Propheten) entgegen/und zeiget jhm an / und
sprach: Der Knabe ist nicht auffgewacht/(vom Schlaff
deß Todes.)
32 Und da Elisa ins Hauß kam/ sihe/da lag der Kna-
be todt auff seinem (deß Propheten) Bette.
33 Und er gieng hinein / und schloß die Thür zu für
sie beyde/und betet zu dem HERRN.
34 Und steig hinauff (auffs Bette/) und legt sich auff
das Kind / und legt seinen Mund auff deß Kindes
Mund / und seine Augen auff seine (deß Kindes) Au-
gen / und seine Hände auff seine (deß Kindes) Hände/
und breitet sich also über jhn / daß deß Kindes Leib
warm ward.

1. B. Kön. 17/21.

35 Er aber stund wieder auff / und gieng im Hause
einmal hieher und daher / (er spatzierete auff und nieder / und
betet zu GOtt/) und steig (alsdenn wiederumb) hinauff/(oben
auff den Boden / und gieng in seine Kammer/) und breitet sich
über jhn. Da schnaubet der Knabe siebenmal / dar-
nach thät der Knabe seine Augen auff / (und erwachte
vom Todes-Schlaff.)
36 Und er rieff Gehasi/und sprach: Ruff der Suna-
mitin. Und da er jhr rieff / kam sie hinein zu jhm. Er
sprach: Da nimm hin deinen Sohn.
37 Da kam sie und fiel zu seinen Füssen/und betet an
zur Erden/ (sie neiget sich und sagte dem Propheten demüthigli-
chen Danck/) und nahm jhren Sohn/und gieng hinauß.

IV. Colochinten mit Mehl süß und gesund gemacht.

38 DA aber Elisa wieder gen Gilgal kam / ward
Thewrung im Lande. Und die Kinder der Pro-
pheten wohneten für jhm / (sie sassen jhm zun Füssen / und
liessen sich von jhm unterweisen/2. B. Kön. 6. v. 1.) Und er sprach
zu seinem Knaben: Setz zu ein groß Töpffen / und
koch ein Gemüse für die Kinder der Propheten.
39 Da gieng einer auffs Feld/daß er Kraut läse/und
fand wilde Rancken / und laß davon Colochinten
sein Kleid voll/ und da er kam / schneid ers ins Töpf-
fen zum Gemüse/denn sie kanntens nicht.
40 Und da sie es außschütten (anrichteten) für die Män-
ner (für die Kinder der Propheten/v. 38.) zu essen/und sie von

dem Gemüse assen / schryen sie / und sprachen: O
Mann GOttes! der Tod (ist) im Töpffen/ (Wir haben
gewiß ein böß gifftig Kraut ergriffen / weil es so gar bitter ist / und
wann wirs essen / werden wir davon sterben/) denn sie kontens
(wegen grosser Bitterkeit) nicht essen.
41 Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er thäts
in das Töpffen/(darein sie das Gemüse wiederumb gethan/so sie
vorher angerichtet hatten/) und sprach : Schütte es dem
Volck fur/daß sie essen. Da war nichts Böses in dem
Töpffen/ (es ward keine Bitterkeit weiter daran gespüret. Wel-
ches nicht natürlicher Weise durch das Mehl / sondern durch ein ü-
bernatürliches Wunderwerck geschehen / wie er auch droben Saltz
brauchte/da er das böse Wasser gesund machte/Cap. 2. v. 21.)

V. Speisung hundert Mann mit zwantzig Gersten-Broten.

42 Es kam aber ein Mann von BaalSalisa / und
bracht dem Mann GOttes Erstling Brot / (von
dem newen Korn und ersten Früchten gebacken/) nemlich zwan-
tzig (kleine) Gersten-Brot / und new Geträide in sei-
nem Kleid / (in seinem Rock oder Mantel/) Er (Elisa) aber
sprach: Gibs dem Volck / (den Kindern der Propheten/)
daß sie essen.
43 Sein Diener (Gehasi) sprach: Was soll ich hundert
Mann an dem geben? (Es ist viel zu wenig / daß sie davon
können satt werden.) Er sprach: Gib dem Volck / daß sie
essen / Denn so spricht der HERR: Man wird es-
sen/und wird überbleiben / (sie sollen nicht allein davon satt
werden/ sondern es soll von dem Brot noch etwas überbleiben.)
44 Und er legts jhnen für / daß sie assen / und bleib
noch über/ nach dem Wort deß HERRN.

Nutz.

I. V. Daß wir uns armer (bevorab Prediger) Wittwen und Wäisen anneh-men / und nach Müglichkeit jhnen helffen sollen / wie Elisa / vers. 1–7. II. V. Daß man GOttes Dienern Gutes erweisen soll/welches er nicht unver-golten lässt/ wie der reichen Frawen zu Sunem geschehen / vers. 8. 17. III. L. Daß der todte Sohn der Sunamitin durch GOttes Krafft lebendig wird / ist eine Anzeig der künfftigen Aufferstehung/ vers. 35/ 36/ 37. IV. V. Daß man mit geringer Speise gern zu frieden seyn soll / vers. 38. V. V. Daß man von dem/was GOtt beschehret/ andern mittheilen soll / wie der Mann von Baal-Salisa/und Elisa selbst/vers. 42/43.

Das fünffte Capitel.

ERzehlet zwey Wunderwerck Elisæ. I. Mit was Gelegenheit/wie/wo/ und durch was Mittel Naaman der Syrische Feld-HauptMann vom Aussatz gereiniget worden / und was darauff erfolget/ daß er nemlich zum Erkäntniß deß waaren GOttes kommen/seine Sünde hertzlich berewet/und Besserung versprochen. II. Was die Gelegenheit gewesen zum Aussatz Gehasi/wann er hinder seines Herrn Wissen den Geschencken nachgelauffen/welches Elisæus doch auff Eingebung deß heiligen Geistes gewust/und jhn darumb gestrafft.

I. Naamans Reinigung vom Aussatz und Bekehrung zum waaren GOtt.

1 NAaman der Feld-HauptMann deß Königs
zu Syrien / war ein trefflicher Mann für sei-
nem Herrn / (er war bey jhm in grossem Ansehen/)
und hoch gehalten / denn durch jhn gab der HERR
Heyl (Sieg und Rettung in allerhand Noth und Gefahr) in
Syrien/und er war ein gewaltiger Mann/ (ein tapffer
streitbarer Held/) und aussätzig/(er hatte aber bey solchem hohen
Ehren-Stande die schwere Plage am Halse / daß er mit dem Aussatz
beladen war.)
2 Die Kriegs-Leut aber in Syrien waren herauß
gefallen/ (sie hatten ins Land Israel einen Streiff gethan/) und
hatten eine kleine Dirne weggeführet auß dem Lande
Israel/die war am Dienste deß Hauses Naaman.
3 Die sprach zu jhrer Frawen: Ach daß mein Herr
wäre bey dem Propheten zu Samaria! (dem Elisa/)
der würde jhn von seinem Aussatz loß machen/(heilen.)
4 Da gieng er (Naaman/welchem sein Ehe-Weib dieses kund
gethan/) hinein zu seinem Herrn / (dem König in Syrien/)
und sagts jhm an / und sprach: So und so hat die
Dirne auß dem Lande Israel geredt.
5 Der König zu Syrien sprach: So zeuch hin / (ins
Land Israel/) Ich will dem Könige Israel einen Brieff
schreiben / (und jhm deine Sache befehlen.) Und er zog hin/
und nahm mit sich zehen Centner Silbers/ und sechs
tausend Gülden/und zehen Feyer-Kleider / (dem Pro-
pheten Elisæ Verehrung davon zu geben.)
6 Und bracht den Brieff dem Könige Israel / der
laut also: Wenn dieser Brieff zu dir kommt / Sihe/
so wisse/ Ich habe meinen Knecht Naaman zu dir ge-
sandt/daß du jhn von seinem Aussatz loß machest.

7 Und da der König Israel den Brieff las/ zureiß e[r]
(für Unmuth und Unwillen) seine Kleider/und sprach: Bi[n]
ich denn GOtt / daß ich tödten und lebendig mache[n]
könte / daß er zu mir schicket/ daß ich den Mann vo[n]
seinem Aussatz loß mache? (Denn der Aussatz/wenn er rech[t]
eingewurtzelt / ist eine unheilbare Kranckheit.) Mercket und se-
het/ wie suchet er Ursach zu mir (mit diesem Begehren / da-
mit er den Frieden brechen möge/wenn ich jhme hierinnen nicht wer-
de können willfahren.)
8 Da das Elisa der Mann GOttes höret / daß der
König Israel seine Kleider zurissen hatte / sandte er
zu jhm / und ließ jhm sagen: Warumb hast du deine
Kleider zurissen? Laß jhn (den Aussätzigen Syrer) zu mir
kommen/daß er innen werde/daß ein Prophet in Is-
rael ist/(welcher durch Göttliche Krafft den Aussatz heilen kan.)
9 Also kam Naaman mit Rossen und Wagen / und
hielt für der Thür am Hause Elisa.
10 Da sandte Elisa einen Boten zu jhm/und ließ jhm
sagen: Gehe hin/ und wasche dich siebenmal im Jor-
dan / so wird dir dein Fleisch wiederstattet / (was durch
den Aussatz schon weggefressen / 4. B. Mos. 12. v. 12.) und rein
werden.
11 Da erzürnet Naaman und zog weg / und sprach:
Ich meynet/er solt zu mir herauß kommen/ und her-
treten / und den Namen deß HERRN seines GOt-
tes anruffen/(umb Wiedererstattung meiner Gesundheit seinen
GOtt bitten/) und mit seiner Hand über die Stätt (da der
Aussatz ist/) fahren/und den Aussatz also abthun.
12 Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu
Damascon (die Flüsse in der Landschafft Syrien) besser/denn
alle Wasser in Israel / daß ich mich drinnen wüsche/
(waschen könte/) und rein würde? Und wandt sich / und
zog weg mit Zorn.
13 Da machten (kehreten) sich seine Knechte zu jhm/re-
deten mit jhm / und sprachen: Lieber Vater / (und
Herr/) wenn dich der Prophet etwas grosses hätte ge-
heissen / soltest du es nicht thun? Wie vielmehr / so er
zu dir saget: Wasche dich/so wirst du rein/(welches ja ein
geringes Ding und leicht zu thun ist.)
14 Da steig er ab / und täuffet (wusch) sich im Jordan
siebenmal/wie der Mann GOttes geredt hatte/und
sein Fleisch ward wiederstattet/ wie ein Fleisch eines
jungen Knaben/(der niemals den geringsten Mangel an seiner
Haut und Fleisch gehabt/) und ward rein.
15 Und er kehret wieder zu dem Mann GOttes/
sammt seinem gantzen Heer. Und da er hinein kam/
trat er für jhn/und sprach: Sihe/ ich weiß/ daß kein
GOTT ist in allen Landen/ohn in Israel/(Ich erkenne
nunmehr auß diesem Wunderwerck/daß allein der GOtt / welchen
du und andere Israeliten ehren / der rechte waare GOtt sey / densel-
ben will ich auch forthin für den waaren GOtt erkennen / ehren und
anruffen. Damit ich aber wegen dieser Woltbaten mich gegen dir
danckbar erzeige/) so nimm nun den Seegen/(diß Geschenck/
1. B. Mos. 33. vers. 11. 1. B. Sam. 25. vers. 27.) von deinem
Knecht.
16 Er (Elisa) aber sprach: So waar der HERR lebt/
für dem ich stehe / (dessen Diener ich bin/) ich nehms nicht.
Und er nöthiget jhn/ daß ers nähme / Aber er wolt
nicht / (damit es nicht das Ansehen haben möchte/als wolt er die
Gabe GOttes umb Geld verkauffen.)
17 Da sprach Naaman: Möcht dann deinem Knecht
nicht gegeben werden dieser Erden / (dieser meiner gerin-
gen Gabe/so gegen die grossen Woltbaten/die du mir erwiesen/kaum
wie ein Klump Erde zu achten/) eine Last/so viel zwey Mäu-
ler (Maul-Thier) tragen? (Ich verhoffe / du werdest mein Ge-
schenck ja nicht so gar verachten/daß es auch dein Diener Gehasi von
mir nicht annehmen dürffe/) Denn (ich) dein Knecht will
nicht mehr andern Göttern opffern/und Brandopf-
fer thun/sondern dem HERRN/ (dem GOtt Israelis.)
18 Daß der HERR (dein Gott mir) deinem Knecht
darinnen wolle gnädig seyn / (mir verzeihen) wo ich an-
bete (wenn ich vor diesem angebetet habe) im Hause Rim-
mon/ (deß Abgotts der Syrer) wenn mein Herr (der König)
ins

ins Hauß Rimmon gehet/ (gangen ist/) daselbst anzu-
beten/ und er sich an meine Hand lehnet (gelehnet hat/
wenn ich jhm auffgewartet / und der Nechste bey jhm seyn müssen.
*H.Luth. Das ist Hebræisch geredt/ wie wir Teutschen sagen: Er ist
mir zur Hand/ das ist/ er ist umb mich/ thut und richtet auß/was ich
jhm befehle/ und ich mich auff jhn verlasse.*)

2.B.Kön. 7/2.

Marc. 5/34.

19 Er (Elisa) sprach zu jhm: Zeuch hin mit Frieden/
(der HErr begleite dich auff dem Wege / und sey dir gnädig/ weil du
deine Abgötterey erkennest / und ins künfftig so einen guten Vorsatz
hast/welchen der HErr in dir vermehren und erhalten wolle.)

II. Gehasi Aussatz deß heimlich genommenen Geschenckes halben.

Und als er (Naaman) von jhm weggezogen war/
ein Feld (ein klein Stück) Weges auff dem Lande.
20 Gedacht Gehasi der Knabe (der Diener) Elisa / deß
Manns GOttes/Sihe/mein Herr hat diesen Syrer
Naaman verschonet / daß er nichts von jhm hat ge-
nommen/das er gebracht hat/So waar der HERR
lebt / ich will jhm nachlauffen / und etwas von jhm
nehmen.
21 Also jagte (eilet mit schnellem Lauff) Gehasi dem Naa-
man nach. Und da Naaman sahe/daß er jhm nach-
lieff/stieg er vom Wagen jhm entgegen/und sprach:
Gehet es recht zu?
22 Er (Gehasi) sprach: Ja / Aber mein Herr hat mich
gesandt / und läst dir sagen: Sihe / jetzt sind zu mir
kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben auß
der Propheten Kinder/ Gib jhnen ein Centner Sil-
bers/und zwey Feyer-Kleider.
23 Naaman sprach: Lieber nimm zween Centner.
Und er nöthigt jhn / und band zween Centner Sil-
bers in zween Beutel/ und zwey Feyer-Kleider/ und
gabs seinen zween Knaben/ die trugens für jhm her.
24 Und da er kam gen Ophel / (auff dem Hügel/ nahe bey
dem Ort/da Elisa wohnet/) nahm ers von jhren Händen/
und legts beyseit im Hause / und ließ die Männer
gehen.
25 Und da sie weg waren / trat er für seinen Herrn/
(jhme auffzuwarten.) Und Elisa sprach zu jhm: Woher
Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher
noch daher gegangen/ (Ich bin nirgends hinkommen.)
26 Er (Elisa) aber sprach zu jhm: Wandelt nicht mein
Hertz/(*H.Luth. Das ist / hast du nirgend hingewandelt/ wie ge-
hets denn zu / daß mein Hertz wandelt/ und war bey dem Wagen.*
Meynst du nicht / ich wisse auß Göttlicher Offenbarung was geschehen
ist / so gewiß / als wenn ich selber mit und dabey gewesen wäre?)
da der Mann (Naaman) umbkehret von seinem Wa-
gen dir entgegen? War das die Zeit / Silber und
Kleider zu nehmen / (mit welchem Silber du fürgenommen
hast) Oel-Garten/ Wein-Berge / Schaaff/ Rinder/
Knechte und Mägde (dir zu schaffen.)
27 Aber der Aussatz Naaman wird dir anhangen/
und deinem Saamen (deinen Kindern und Nachkommen)
ewiglich. Da gieng er (Gehasi) von jhm hinauß aus-
sätzig (über dem gantzen Leib weiß) wie Schnee.

Nutz.

I. Daß Diener jhrer Herren Bestes von Hertzen suchen/und gutmeynend sie dessen erinnern sollen / wie Naemans Diener gethan/vers. 3. . III. W. Für Geldsucht und Lügen/ welches beydes Gehasi Aussatzes Ursach/ vers. 20-27.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Mit was Gelegenheit / und wo Elisa das Eisen oben auff dem Wasser schwimmend gemacht. II. Die Warnung Elisa an den König Israel/wie derselbe sich für den Syrern hüten solte/und wie er darüber in Gefahr kommen/und doch wunderbarlich errettet worden. III. Die Belagerung der Stadt Samaria von den Syrern / was sich dabey für eine Hungers-Noth ereignet/und wie es der König Joram nicht gut gemeynet mit Elisa.

I. Eisen schwimmend gemacht von Elisäo.

1 Die Kinder der Propheten (die Studenten/ entwe-
der zu BethEl oder Jericho / welche von Elisa und andern
Propheten in den Mosaischen und Prophetischen Schriff-
ten unterwiesen wurden /) sprachen zu Elisa: Sihe/ der
Raum (der Schulen/) da wir für dir wohnen / (darinnen
du lehrest/) ist uns zu enge.
2 Laß uns an den Jordan gehen / und einen jegli-
chen daselbst Holtz holen/ daß wir uns daselbst eine
Stätte bawen/ da wir wohnen/ (daß wir uns eine grössere
Schule daselbst auffbawen.)

3 Er sprach: Gehet hin. Und einer sprach: Lieber
gehe mit deinen Knechten/(daß du es alles anordnest/wie es
mit dem Schul-Bau soll gehalten werden.) Er sprach: Ich will
mitgehen.
4 Und er gieng mit jhnen. Und da sie an den Jordan
kamen/hieben sie Holtz ab.
5 Und da einer ein Holtz fället / fiel das Eisen (die Axt
vom Stiel) ins Wasser/(in den Jordan/) und er schrey und
sprach: Awe mein Herr / (die Axt ist abgefahren und ins
Wasser gefallen / ich kan nicht mehr hawen /) darzu ists entleh-
net/ (ich habe das Beil geborget / darumb werde ichs nun müssen
zahlen.)
6 Aber der Mann GOttes sprach: Wo ists entfal-
len? Und da er jhm den Ort zeiget / schneidt er ein
Holtz ab/und stieß daselbst hin/ da schwamm das Ei-
sen (empor.)
7 Und er sprach: Hebs auff. Da recket er seine Hand
auß/und nahms.

II. Rettung Elisäi auß deß Königs in Syrien Händen durch Verblendung der Feinde/ und fewrige Rosse.

8 Und der König auß Syrien führet einen Krieg
wider Israel / und berathschlaget sich mit seinen
Knechten/(Haupt-Leuten und Kriegs-Räthen/) und sprach:
Wir wollen uns lagern (heimlicher verborgener Weise/) da
und da.
9 Aber der Mann GOttes (der Prophet Elisa) sandte
zum Könige Israel / und ließ jhm sagen: Hüte dich/
daß du nicht an den Ort ziehest / denn die Syrer ru-
hen (lauren) daselbst.
10 So sandte denn der König Israel hin an den Ort/
den jhm der Mann GOttes sagte / verwahret jhn/
und hütet daselbs / und thät das nicht einmal oder
zweymal allein/ (sondern zum öfftern.)
11 Da ward das Hertz deß Königs zu Syrien Un-
muths drüber/(dieweil er meynete/er hätte einen Verräther am
Hofe/) und rieff seinen Knechten/und sprach zu jhnen:
Wolt jhr mir denn nicht ansagen / Wer ist auß den
Unsern zu dem Könige Israel geflohen? (der es jhm zu
wissen thut/was wir fürhaben?)
12 Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also / mein
Herr König / (es ist keiner auß den Unsern zum Könige Israel
übergelauffen/ so ist auch kein Verräther unter uns / der deine heim-
liche Anschläge jhm offenbare /) sondern Elisa der Prophet
in Israel sagts alles dem Könige Israel / was du in
der Kammer (in geheim) redest/ da dein Lager ist.
13 Er sprach: So gehet hin/und sehet/(last durch gewisse
Leute auskundschaffen/) wo er ist/daß ich hinsende/und laß
jhn holen. Und sie zeigten jhm an/und sprachen: Si-
he/er ist zu Dothan.
14 Da sandte er hin Roß und Wagen / und eine gros-
se Macht / Und da sie bey der Nacht hinkamen/ umb-
gaben sie die Stadt.
15 Und der Diener deß Manns GOttes (nicht der Ge-
hasi / welcher sonder Zweiffel seines Aussatzes / und seiner Triegerey
halben abgeschaffet worden/ sondern ein ander) stund frühe auff/
daß er sich auffmachte/und außzöge / (ein Geschäfft/so
jhm der Prophet auffgetragen/ zu verrichten/) und sihe / da lag
eine (grosse Kriegs-) Macht umb die Stadt mit Rossen
und Wagen. Da sprach sein Knabe zu jhm: Awe
mein Herr/ wie wollen wir nun thun? (wo wollen wir
hinfliehen/ und entrinnen?)
16 Er (Elisa) sprach: Fürchte dich nicht/dann der ist 1.Joh. 4/4.
mehr/die bey uns sind/denn derer/die bey jhnen sind/
(GOtt hat vielmehr heilige Engel/die er zu Hülff uns schon gesendet
hat/als dieser Kriegs-Leute ist.)
17 Und Elisa betet und sprach: HERR / öffne jhm
die Augen/daß er sehe (die Himmlische Heerscharen/welche du
zu Hütern uns geordnet hast/ 1.B.Mos. 32.v.2. Ps. 34.v.8. Luc. 2.
v.13.) Da öffnet der HERR dem Knaben (deß Prophe-
ten Diener) seine Augen/ daß er sahe/ (denn weil die heilige
Engel eines Geistlichen Wesens sind / und keine Leiber haben / kön-
nen sie mit leiblichen Augen nicht gesehen werden/) und sihe/ da 2.B.Kön. 2/11.
war der Berg voll fewriger Roß und Wagen umb
Elisa her.
18 Und da sie (die Syrer) zu jhm (dem Elisa) hinab (ins

Thal/ nicht weit von der Stadt Dothan) kamen / (und jhn nicht
kannten/) bat Elisa/ und sprach : HERR / schlage diß
Volck mit Blindheit/ (daß sie weder mich/noch den Ort/da sie
sind/recht kennen.) Und er (der HErr) schlug sie mit Blind-
heit/nach dem Wort (nach dem Gebet) Elisa.

1. B. Mos. 19/11.

19 Und Elisa sprach zu jhnen : Diß ist nicht der Weg/
noch die Stadt / (darinnen jhr den Mann finden möchtet/ den
jhr suchet/) Folget mir nach/ich will euch führen zu dem
Mann/den jhr suchet. Und führet sie gen Samaria/
(in die Haupt-Stadt deß Königreichs Jsrael/da die Königliche Re-
sidentz war.)
20 Und da sie gen Samaria kamen / sprach Elisa:
HERR/ öffne diesen die Augen / daß sie sehen / Und
der HERR öffnet jhnen die Augen / daß sie sahen/
und sihe/ da waren sie mitten in Samaria.
21 Und der König Jsrael / da er sie sahe / sprach er zu
Elisa : Mein Vater/ (O du Mann GOttes / welchen ich bil-
lich als meinen Vater ehre/) soll ich sie schlagen / (und erwür-
gen lassen?)
22 Er sprach: Du solt sie nicht schlagen/welche du mit
deinem Schwert und Bogen fähest / (derer du im Kriege
mächtig wirst/) die schlage / Setze jhnen Brot und Was-
ser für / daß sie essen und trincken / und laß sie zu jh-
rem Herrn (dem Könige in Syrien) ziehen.
23 Da ward ein groß Mahl zugericht. Und da sie
gessen und getruncken hatten/ließ er sie gehen/daß sie
zu jhrem Herrn zogen. Sint deß kamen die Kriegs-
Leute der Syrer nicht mehr ins Land Jsrael/(welches
von den streiffenden Rotten zu verstehen/2. B. Kön. 5. v. 2. denn bald
drauf folget/daß sie mit voller Heers-Krafft die Jsraeliten überzogen.)

III. Schreckliche Thewrung in Samaria und Elisä Verfolgung deßwegen.

24 NAch diesem (nach etlichen Jahren) begab sichs / daß
Benhadad der König zu Syrien alle sein Heer
versamlet/und zog herauff/ und belagert Samaria.
25 Und es war eine grosse Thewrung zu Samaria.
Sie aber (die Syrer) belagerten die Stadt (so lange) biß
daß ein Esels-Kopff achtzig Silberlinge / (etwa zwantzig
Thaler/) und ein viertel Kab (eines gewissen Masses) Tau-
ben-Mist fünff Silberlinge (fünff Orts-Thaler) galt/(wor-
auß abzunehmen / was diß für eine schreckliche Thewrung müsse ge-
wesen seyn/weil die Natur ohne das einen Abschew hat Esels-Fleisch
zu essen / und auß Tauben-Mist Saltz bereiten zu lassen und zu ge-
brauchen/und doch beydes so hoch im Ankauff kommen.)
26 Und da der König Jsrael zur Mawren gieng / (zu
besehen/wie die Wache bestellet wäre/) schrey jhn ein Weib an/
und sprach : Hilff mir/mein Herr König.
27 Er sprach / (auß Ungedult:) Hilfft dir der HERR
nicht / woher soll ich dir helffen ? Von der Tennen
(Schewren oder Korn-Boden/) oder von der Kelter ? (Jch
kan dir weder mit Speise noch Tranck helffen.)
28 Und der König sprach zu jhr : Was ist dir? Sie
sprach : Diß Weib sprach zu mir : Gib deinen Sohn
her/daß wir heute essen/ Morgen wollen wir meinen
Sohn essen.

5. B. Mos. 28/57.

29 So haben wir meinen Sohn gekocht/ nnd gessen/
Und ich sprach zu jhr am andern Tage : Gib deinen
Sohn her / und laß uns essen / aber sie hat jhren
Sohn versteckt.
30 Da der König die Wort deß Weibes hörer/zerreiß
er seine Kleider/ indem er zur Mawren gieng. Da
sahe alles Volck / daß er einen Sack (ein schlecht gering
Kleid) unten am Leibe anhatte.
31 Und er (der König) sprach : GOtt thue mir diß und
das / wo das Haupt Elisa deß Sohns Saphat heute
auff jhm stehen wird/ (er soll noch heute getödtet werden/ die-
weil er dieses Jammers ein Ursache ist/ v. 33. und selbigen / wenn er
gewolt/ lang hätte abwenden können.)
32 Elisa aber saß in seinem Hause / und die Aeltesten
(die fürnehmsten Raths-Herrn) sassen bey jhm/(sich Raths bey
jhm zu erholen.) Und er (der König) sandte einen Mann
für jhm her / (daß er den Propheten ums Leben bringen solte.)
Aber ehe der Bote zu jhm (dem Propheten) kam/ sprach
er zu den Aeltesten : Habt jhr gesehen/ wie diß Mord-
Kind (der König Joram der Tyrann/ deß Blut-Hunds Ahabs
Sohn/welcher nicht besser ist / als sein Vater gewesen/) hat her-
gesandt/ daß er mein Haupt abreisse? (v. 31.) Sehet
zu/wenn der Bote kommt / daß jhr die Thür zuschlies-
set / und stosset jhn mit der Thür weg / (daß er nicht ins
Hauß herein breche/) Sihe/ das Rauschen seines Herrn
Füssen folget jhm nach / (der König selber kommt gleich
hernach.)
33 Da er noch also mit jhnen redet / sihe/ da kam der
Bote (vom Könige) zu jhm hinab/ und sprach : (Der Kö-
nig läst dir sagen/) Sihe/ solch Ubel kommt von dem
HERRN/ was soll ich mehr von dem HERRN ge-
warten? (*H. Luth. Ja/ so gehets uns/ wenn wir ewrem GOtt
dienen / jhr heillosen Propheten/ wie viel besser hatten wirs / da wir
Baal dieneten. Jer. 44. v. 17. 18.)

Nutz.

I. V. Daß sich die Discipel gern zu jhren Praeceptoren halten sollen / wie die Propheten-Kinder zu Elisa jhrem Meister/ vers. 1–3. II. L. Daß die heiligen Engel sich umb die Glaubigen lagern/und jhnen außhelffen/wie Elisa wiederfahren/ vers. 17. III. L. Daß Gottlose Leute/ (wie Joram war) trewen Lehrern / und andern Glaubigen / die gegnwärtige Noth / als Verursachern fälschlich zuzuschreiben pflegen/ v. 31–33.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Elisa Versprechen/daß die Thewrung solt abgewendet werden / und was er deßwegen mit dem Königlichen Ritter geredt. II. Wann und wie die vier Aussätzigen dessen innen worden/ daß die Syrer geflohen/und alles dahinten gelassen/und wie sie es angesagt. III. Warumb/ und wie der König die Sache noch ferner erkündigt/ und was darauff erfolget.

I. Elisä Verkündigung einer geschwinden wolfeilen Zeit/ und Zweiffel hieran eines Ritters/ und dessen angekündigte Straffe.

1 ELisa aber sprach / (zu den Aeltesten die bey jhm sassen/
und zum Könige / welcher sammt seinen Hof-Dienern war
zu jhm hinab in sein Hauß kommen / v. 17. 18. wie auch
Cap. 6. v. 32.) Höret deß HERRN Wort/ So spricht
der HERR: Morgen umb diese Zeit wird ein Schef-
fel Semmel-Mehl einen Sekel (etwa einen Orts Thaler)
gelten/und zween Scheffel Gersten einen Sekel/un-
ter dem Thor zu Samaria.
2 Da antwortet ein Ritter / auff welches Hand sich
der König lehnet / (der den König Ehren halben bey der Hand
führete / wie zur selben Zeit bräuchlich war / Cap. 5. v. 18.) dem
Mann GOttes/und sprach : Und wenn der HERR
Fenster am Himmel machte / (wenns gleich Korn vom
Himmel mit Hauffen regnete/) wie könte solches geschehen?
Er sprach : Sihe da/ mit deinen Augen wirst du es
sehen/und nicht davon essen.

II. Flucht der Syrer von den Aussätzigen angekündiget.

3 UNd es waren vier aussätzige Männer an der
Thür für dem Thor / (sie hatten jhr Lazareth nicht weit
vom Stadt-Thor/denn nach GOttes Ordnung musten die Aussätzi-
gen von andern Menschen abgesondert wohnen/ 3. B. Mos. 13. v.
46.) und einer sprach zu dem andern : Was wollen
wir hie bleiben/biß wir sterben?
4 Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kom-
men/ so ist Thewrung in der Stadt/ und müsten doch
daselbst sterben / Bleiben wir aber hie/ so müssen wir
auch sterben. So lasset uns nun hingehen / und zu
dem Heer der Syrer fallen / (und uns jhnen ergeben/) las-
sen sie uns leben/ (auß Erbarmung/) so leben wir/ tödten
sie uns/(als Feinde/) so sind wir todt/ (wir müssen doch ohne
das für Hunger sterben.)
5 Und machten sich in der Frühe / (in der Demmerung)
auff/daß sie zu dem Heer der Syrer kämen. Und da sie
forn an den Ort deß Heers (an das forderste Lager) ka-
men/ Sihe/ da war niemands (mehr vorhanden/ man hö-
rete und sahe nichts mehr vom Feinde.)
6 Denn der HERR hatte die Syrer lassen hören
ein Geschrey von Rossen/ Wagen/und grosser Heers-
Krafft/ daß sie unter einander sprachen : Sihe/ der
König Jsrael hat wider uns gedinget die Könige der
Hethiter/ und die Könige der Egypter / daß sie über
uns kommen sollen.
7 Und machten sich auff / und flohen in der Frühe/
und liessen jhre Hütten / (voller Reichthum und Güter/ und
allerley Victualien/) Roß und Esel im Lager / wie es
stund / und flohen mit jhrem Leben davon / (sie eileten/
daß sie nur das Leben davon brächten.)
8 Als nun die Aussätzigen an den Ort deß Lagers
kamen/

kamen / giengen sie in der Hütten eine / assen und
truncken / und nahmen Silber / Gold und Kleider/
und giengen hin/und verborgen es / und kamen wie-
der/und giengen in eine andere Hütten/und nahmen
drauß/und giengen hin/ und verborgens.
9 Aber einer sprach zum andern : Lasset uns nicht
also thun / dieser Tag ist ein Tag guter Botschafft/
(wir werden an diesem Tage eine gute Botschafft in die Stadt brin-
gen/) Wo wir das verschweigen/ und harren biß daß
Liecht-Morgen wird / wird unser Missethat funden
werden / (wir werden zur Straff gezogen werden / daß wirs in
der Stadt nicht angesagt / sondern unsers Raubs und Vortheils
halben dasselbe verschwiegen / daß man dem Feinde nicht können
nachsetzen.) So last uns nun hingehen / daß wir kom-
men und ansagen dem Hause deß Königs/(daß die Sy-
rer geflohen seyn.)
10 Und da sie kamen / rieffen sie am Thor der Stadt/
und sagtens jhnen/ (den Wächtern) an / und sprachen:
Wir sind zum Lager der Syrer kommen / und sihe/
es ist niemand da/noch keine Menschen-Stimm/ son-
dern Roß und Esel angebunden/ und die Hütten
wie sie stehen.
11 Da rieff man den Thor-Hütern / daß sie es drin-
nen ansagten im Hause deß Königs.

III. Erfolgte wolfeile Zeit/und Zutretung deß Ritters im Thor.

12 UNd der König (als jhm solches angemeldet wurde) stund
auff in der Nacht / und sprach zu seinen Knech-
ten : Last euch sagen/ wie die Syrer mit uns (betrieg-
lich) umbgehen / sie wissen / daß wir Hunger leiden/
und sind auß dem Lager gegangen / daß sie sich im
Felde verkrochen/ und dencken / wenn sie auß der
Stadt gehen/ wollen wir sie lebendig greiffen / und
in die Stadt kommen/ (sie zu erobern.)
13 Da antwortet seiner Knechte einer / und sprach:
Man nehme die funff übrige Roß / die noch drinnen
sind überblieben / [Sihe / die sind drinnen überblie-
ben von aller Menge (von der gantzen Reuterey) in Israel/
welche alle dahin ist/] (weil man sie in der Hungers-Noth zur
Speise gebraucht hat/) die lasset uns senden/und besehen/
(wie es eigentlich bewandt/ ob die Feinde gewiß geflohen / oder ob sie
sich versteckt haben.)
14 Da nahmen sie zween Wägen mit Rossen/ und
der König sandte sie dem Lager der Syrer nach/und
sprach : Ziehet hin/und besehet/ (wie es eigentlich mit dem
Abzug deß Syrischen Kriegs-Heers beschaffen.)
15 Und da sie jhnen nachzogen biß an den Jordan/
Sihe/ da lag der Weg voll Kleider und Gerähte/
welche die Syrer von sich geworffen hatten/ da sie ei-
leten. Und da die Boten wiederkamen/ und sagtens
dem Könige an.
16 Gieng das Volck hinauß/ und beraubete das La-
ger der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmel-
Mehl einen Sekel/und zween Scheffel Gersten auch
einen Sekel/nach dem Wort deß HERRN/ (welches
der Prophet Elisa zuvor verkündiget hatte/v.1.)
17 Aber der König bestellet den Ritter/auff deß Hand
er sich lehnet/ unter das Thor / (auff daß er Acht hätte/da-
mit in solcher grossen Hungers-Noth wegen Verkauffung deß Ge-
träids kein Auffruhr unter dem Volck entstünde/) und das Volck
zutrat jhn im Thor/ daß er starb/ (weil jederman mit Ge-
walt auß der Stadt drang ins Lager der Syrer / und die so Speise
auß dem Lager der Syrer geholet / mit Gewalt in die Stadt drun-
gen/ die jhrigen zu sättigen/) wie der Mann GOttes ge-
redt hatte/ (v.2.) da der König zu jhm hinab kam.
18 Und es geschach / wie der Mann GOttes (Elisa)
dem Könige sagte/ da er sprach : Morgen umb diese
Zeit werden zween Scheffel Gersten einen Sekel
gelten / und ein Scheffel Semmel-Mehl einen Se-
kel/ unter dem Thor zu Samaria. (v.1.)
19 Und der Ritter dem Mann GOttes antwortet/
und sprach : Sihe / wenn der HERR Fenster am
Himmel machte / wie möchte solches geschehen : Er
aber sprach : Sihe/ mit deinen Augen wirst du es se-
hen/ und nicht davon essen. (v.2.)
20 Und es gieng jhm eben also/ denn das Volck zutrat
jhn im Thor/ daß er er starb.

Nutz.

I. V. Daß man GOttes Verheissungen/ ob sie gleich unmüglich scheinen/ vest glauben soll/ vers. 1/2. II. V. Daß man GOttes Wolthaten nicht verschweigen/ sondern andern zum besten/ kund machen soll/ wie die Aussätzigen/ v. 9/10 III. L. Daß GOttes Verheissungen und Dräwungen gewiß eintreffen/ wie allhie das Wort Elisæ/ von der wolfeilen Zeit/ und wider den unglaubigen Ritter/ vers. 16—20.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Wolthat Elisæi gegen seine Wirthin die Sunamitin/ wann er jhr gerathen/ sie solte der Thewrung entgehen/ und was jhr in der Wiederkunfft begegnet. II. Mit was Geberden und Gelegenheit Elisa dem Hasael verkündiget / wie er würde an Statt Benhadad König werden in Syrien/ und grosse Tyranney wider Israel verüben/ und wie die Weissagung zum Theil bald ergangen/ als er König worden. III. Die Regierung Jorams deß fünfften Königs Juda/ und sein Absterben. IV. Die Regierung Ahasiæ/ deß sechsten Königs in Juda/ deß Sohns Joram/ sein übel Verhalten/ und Kriegs-Zug wider Hasael.

I. Wolthat Elisäi seiner Wirthin erzeiget. 2.B.Kön. 4/34.35.

1 ELisa redet mit dem Weibe/ (mit der Sunamitin/)
deß Sohn er hatte lebendig gemacht / und
sprach: Mache dich auff/ und gehe hin mit dei-
nem Hause/ (mit deinem Ehe-Mann/ Sohn und Hauß-Gesin-
de/) und sey Frembdling (begib dich in ein ander Land/ ausser-
halb dem Königreich Israel/) wo du kanst / (wo man dich will
auffnehmen / und wo du Unterschleiff haben kanst/) denn der
HERR wird eine Thewrung ruffen / (schicken) die
wird ins Land kommen / sieben Jahr lang/ (denn die
Thewrung und andere Plagen stehen GOtt zu Gebot / wann er jh-
nen ruffet/ so kommen sie.)

2.B.Kön. 4/38.

2 Das Weib macht sich auff/ und thät wie der Mann
GOttes sagt/ und zog hin mit jhrem Hause/ und war
Frembdling in der Philister Lande sieben Jahr / (so
lange die Thewrung währete/ v. 1.)
3 Da aber die sieben Jahr umb waren / kam das
Weib wieder auß der Philister Lande/ und sie gieng
auß/ den König anzuschreyen (zu bitten) umb jhr Hauß
und Acker / (daß der König Befehl ertheilen wolte/ damit jhr
Hauß und Acker / welches in jhrem Abwesen andere zu sich gerissen
hatten/ jhr wiederumb möchte eingeräumet werden.)
4 Der König aber redet mit Gehasi dem Knaben
deß Mannes GOttes / (welcher deß Elisa Diener vor dessen
gewesen war/) und sprach : Erzehle mir alle grosse Tha-
ten/ (die Wunder/) die Elisa gethan hat.
5 Und indem er dem König erzehlet / wie er hätte
einen Todten lebendig gemacht/ Sihe / da kam eben
dazu das Weib/ deß Sohn er hatte lebendig gemacht/
und schrey den König an umb jhr Hauß und Acker.
Da sprach Gehasi : Mein Herr König / diß ist das
Weib/ und diß ist der Sohn/ den Elisa hat lebendig
gemacht.
6 Und der König fraget das Weib / und sie erzehlet
es jhm. Da gab jhr der König einen Kämmerer/ und
sprach : Schaffe jhr wieder alles das jhr ist/ darzu al-
les Einkommen deß Ackers/ (den Werth aller Früchte/ wel-
che der Acker getragen hat/) sint der Zeit sie das Land ver-
lassen hat/ biß hieher.

II. Hasaels Tyranney vom Elisäo mit sonderlichen Geberden angedeutet.

7 UNd Elisa kam gen Damascon / (der Königlichen Re-
sidentz-Stadt in Syrien/) da lag Benhadad der Kö-
nig zu Syrien kranck / und man sagts jhm an/ und
sprach: Der Mann GOttes ist herkommen.
8 Da sprach der König zu Hasael/ (welcher war einer von
den Fürnehmsten an dem Königlichen Hofe/) Nimm Ge-
schenck mit dir/ und gehe dem Mann GOttes entge-
gen/ und frage den HERRN (seinen GOtt) durch jhn/
und sprich : Ob ich von dieser Kranckheit möge ge-
nesen?
9 Hasael gieng jhm entgegen / und nahm Geschen-
cke mit sich/ und allerley Güter zu Damasco/ viertzig
Camelen Last. Und da er (Hasael) kam/ trat er für ihn
(den Elisa/) und sprach: Dein Sohn Benhadad / (der
dich ehret / als seinen Vater/) der König zu Syrien / hat
mich zu dir gesandt/ und läst dir sagen: Kan (oder werde)
ich auch von dieser Kranckheit genesen?
10 Elisa sprach zu jhm: Gehe hin/ und sage jhm/ Du
wirst genesen / (du wirst an dieser Kranckheit nicht sterben. Er

spottet deß Heydnischen und gottlosen Königs / denn er wuste wol/
daß er sterben würde/ wie denn folget.) Aber der HERR hat
mir gezeiget/ daß er deß Todes sterben wird.
11 Und der Mann GOttes sahe ernst/ und stellet sich
ungeberdig/ und weinet.
12 Da sprach Hasael: Warumb weinet mein Herr?
Er (Elisa) sprach: Ich weiß/ was Ubels du den Kin-
dern Israel thun wirst/ (wie grawsam und erbärmlich du mit
dem Volck GOttes dermaleins umbgehen werdest/) Du wirst
jhre feste Städte mit Fewer verbrennen / und jhre
junge Mannschafft mit dem Schwert erwürgen/
und jhre junge Kinder tödten/ (an den Steinen zerschmet-
tern/) und jhre schwangere Weiber zuhawen.
13 Hasael sprach: Was ist dein Knecht der Hund/ (der
verachtete Mensch/) daß er solch groß Ding thun solt?
(Ich bin viel zu gering darzu / daß ich solche grosse Thaten verrichten
solt.) Elisa sprach: Der HERR hat mir gezeigt/ daß
du König zu Syrien seyn wirst / (inmassen es auch dem
Propheten Eliä / deß Elisäi Herrn und Lehr-Meister / war offenba-
ret worden/ 1. B. Kön. 19. v. 15.)
14 Und er gieng weg von Elisa / und kam zu seinem
Herrn/ (dem Könige/) der sprach zu jhm: Was saget dir
Elisa? Er sprach: Er saget mir/ du wirst genesen/
(du wirst gewiß von der Kranckheit wieder auffkommen.)
15 Deß andern Tages aber nahm er (der König Ben-
hadad) den Kolter / (die Bett-Decke/ darunter er lag/) und
tuncket jhn in Wasser / und breitet jhn über sich
her / (sich damit zu kühlen in seiner hitzigen Kranckheit/) da
starb er / (denn wann in hitzigen Kranckheiten die Hitze/ so auß-
getreten/ plötzlich und mit Gewalt zurück getrieben wird / ists gefähr-
lich/ zuweilen auch tödtlich.) Und Hasael ward König an
seine Statt.

III. Böse Regierung Jorams und dessen Tod. 2. B. Chr. 21/5.

16 IM fünfften Jahr Joram deß Sohns Ahab deß
Königs Israel/ (da in Juda König war Josaphat / wie
allhier im Hebræischen Text hinzu gesetzt wird /) ward Joram
der Sohn Josaphat (noch bey seines Vaters Leben von jhme
gemacht zum) König in Juda.

2. B. Chron. 21/20.

17 Zwey und dreyssig Jahr alt war er / da er König
ward/ und regieret acht Jahr zu Jerusalem.
18 Und wandelt auff dem (bösen) Wege der Könige Is-
rael/ wie das Hauß Ahab thät/ denn Ahabs Tochter
(Athalia v. 26.) war sein Weib / (die verführte jhn durch jhre
Abgötterey/) und er thät das dem HERRN übel gefiel.
19 Aber der HERR wolte Juda nicht verderben /
umb seines Knechts Davids willen / wie er jhm ge-
redt hatte/ jhm zu geben ein Liecht unter seinen Kin-
dern immerdar / (daß jemands von seinen Nachkommen die
Würde deß Königreichs eine lange Zeit haben solte.)

1. B. Kön. 11/36.

20 Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda/
(sie wolten dem Königreich Juda nicht mehr unterworffen seyn/)
und machten einen (eignen) König über sich / (da sie vor-
her dem Könige Juda waren unterworffen gewesen / welcher ei-
nen Statt-Halter über sie gesetzet hatte / 1. B. Kön. 23. v. 48. 2. B.
Kön. 3. v. 9.)
21 Denn Joram (nachdem er mit dem Kriegs-Heer auffgebro-
chen) war durch Zair (ins Land der Edomiter) gezogen/ und
alle (Streit-) Wagen mit jhm / und hatte sich deß
Nachts auffgemacht/ und die Edomiter geschlagen/
die umb jhn her waren / darzu die Obersten über die
Wagen/ daß das Volck flohe in seine Hütten.
22 Darumb fielen die Edomiter ab von Juda/ (ob wol
der König Joram die Edomiter in einer Schlacht überwunden / so
konte er doch den Krieg und Sieg nicht fortsetzen / wegen der Ursa-
chen/ die erzehlet werden/ 2. B. Chron. 21. v. 16.) biß auff diesen
Tag/ (da dieses beschrieben.) Auch fiel zur selben Zeit ab
Libna/ (eine Stadt im Stamm Juda/ Jos. 21. v. 13.)
23 Was aber mehr von Joram zu sagen ist/ und alles
was er gethan hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Juda.
24 Und Joram entschlieff mit seinen Vätern / und
ward begraben mit (neben) seinen Vätern in der
Stadt David/ (aber nicht unter der Könige Gräber/ 2. B. Chr.
21/ v. 20. auch machten sie nicht über jhm einen Brand / wie sie sei-
nen Vätern gethan hatten/ v. 19.) Und Ahasia sein Sohn
ward König an seine Statt.

IV. Böse Regierung Ahasia und dessen Streit mit Hasael. 2. B. Chron. 22/1.

25 IM zwölfften Jahr Joram / deß Sohns Ahab/
deß Königs Israel/ ward Ahasia der Sohn Jo-
ram König in Juda.
26 Zwey und zwantzig Jahr alt war Ahasia / da er
König ward / und regieret ein Jahr zu Jerusalem/
seine Mutter hieß Athalia eine Tochter (Ahabs/ und also
ein Sohns-Kind) Amri deß Königs Israel/ (welcher Ahabs
Vater gewesen/ 1. B. Kön. 16. v. 29.)
27 Und wandelt auff dem Wege deß Hauses Ahab/
und thät das dem HERRN übel gefiel / wie das
Hauß Ahab / denn er war Schwager im Hause
Ahab.
28 Und er (Ahasia) zog mit Joram dem Sohn Ahab
in Streit wider Hasael den König zu Syrien / gen
Ramoth in Gilead/ (dieselbe Stadt wider der Syrer Gewalt
zu schützen/) aber die Syrer schlugen (verwundeten) Joram.
29 Da kehret Joram der König umb/ daß er sich hei-
len liesse zu Jesreel/ von den Schlägen/ (Wunden/) die
jhm die Syrer geschlagen hatten zu Rama / da er
mit Hasael dem König zu Syrien streit. Und Aha-
sia der Sohn Joram/ der König Juda / kam hinab
zu besehen (zu besuchen) Joram den Sohn Ahab zu
Jesreel/ denn er lag kranck.

Nutz.

I. V. Zur Danckbarkeit gegen Wolthäter/ wie hierumb Elisa das Weib/ das jhm alles Gutes erzeiget/ für Unheil gewarnet/ vers. 1/2. II. L. Daß ruchlose Leute nicht ehe nach GOtt fragen/ sie stecken denn in äusserster Noth/ und nur umb leiblichen Nutzes willen/ wie der König zu Syrien allhie/ v. 7/8. III. L. Daß Tyranney die Unterthanen zu Auffruhr und Abfall zu reitzen pflege/ v. 21-22. IV. L. Daß es gefährlich sey/ mit Abgöttischen und Gottlosen sich zu befreunden/ v. 26/27.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wo / und wie Jehu / Jorams deß Königs in Israel Feld-Haupt-Mann gesalbet und öffentlich außgerüstet worden / als der zehende König in Israel II. Was er bald wider seinen Herrn den verwundeten König fürgenommen/ und wie er zugleich Ahasiam getödtet/ welcher den krancken König eben zur selben Zeit besucht hatte. III. Der schreckliche Untergang Isebel. Besiehe hier 2. B. Chron. 22. biß zum 10. Vers.

I. Jehu zum König in Israel gesalbet.

1 ELisa aber der Prophet rieff der Propheten
Kinder einem/ und sprach zu jhm: Gürte dei-
ne Lenden / (und mache dich gefast zur Reise/) und
nimm diesen Oel-Krug mit dir/ (darinnen das heilige Oel
war / mit welchem die Priester und Könige im Alten Testament ge-
salbet wurden/) und gehe hin gen Ramoth (sonst auch Ra-
ma genannt/ Cap. 8. v. 29.) in Gilead/ (welche Stadt Ramoth
dazumal die Könige Israel in jhrer Gewalt hatten.)
2 Und wenn du dahin kommst / wirst du daselbs se-
hen Jehu den Sohn Josaphat / deß Sohns Nimsi/
Und gehe hinein / und heiß jhn auffstehen unter sei-
nen Brüdern / (den andern Befehlichshabern/) und führe
jhn in die innerste Kammer.

1. B. Kön. 19/16.

3 Und nimm den Oel-Krug / und schütts auff sein
Haupt/ und sprich: So sagt der HERR/ Ich habe
dich zum Könige über Israel gesalbet. Und solt (wenn
du die Salbung wirst verrichtet haben/) die Thür auffthun
und fliehen/ und nicht verziehen/ (sondern dich so bald von
dannen an einen andern Ort verfügen.)
4 Und der Jüngling deß Propheten / der Knabe/
(deß Propheten abgesandter Jünger/) gieng hin gen Ramoth
in Gilead.
5 Und da er hinein kam/ Sihe/ da sassen die Haupt-
Leute deß Heers. Und er sprach: Ich habe dir Haupt-
Mann was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter
uns allen? Er sprach: Dir Haupt-Mann.
6 Da stund er (Jehu) auff/ und gieng hinein/ (in die in-
nerste Kammer mit dem Jünger deß Propheten besonders / v. 2.)
Er (der Jüngling) aber schüttet das Oele auff sein
Haupt/ und sprach zu jhm: So sagt der HERR/ der
GOtt Israel/ Ich habe dich zum Könige gesalbet ü-
ber deß HERRN Volck Israel.

2. B. Chron. 22/7.

7 Und du solt das Hauß Ahab deines Herrn
schlagen/ (mit dem Schwert vertilgen und außrotten/) daß ich
das Blut der Propheten meiner Knechte/ und das

Blut aller Knechte deß HERRN / (aller frommen Be-
kenner meines Namens/welche die gottlose Isebel hinrichten lassen.)
räche/von der Hand Isebel/daß das gantze Hauß A-
hab umbkomme.

1.B.Kön. 14/10. c.21/21.

8 Und ich will von Ahab außrotten / (auch) den / der
an die Wand pisset / und den Verschlossen und Ver-
lassen in Israel.

1.B.Kön. 15/29. 1.B.Kön. 16/11.

9 Und will das Hauß Ahab machen / wie das Hauß
Jerobeam deß Sohns Nebat / und wie das Hauß
Baesa deß Sohns Ahia.

10 Und die Hunde sollen Isebel fressen / auff dem A-
cker zu Jesreel / und soll sie niemand begraben. Und
er (deß Propheten Elisa Jünger / nachdem er den Jehu gesalbet/
und dieses alles mit jhme geredet/) thät die Thür auff/ und
floh/(Er machte sich in grosser Eil wiederumb davon.)

Jer.29/26.

11 Und da Jehu herauß gieng zu den Knechten sei-
nes Herrn / (zu den Haupt-Leuten/) sprach man zu jhm:
Stehets wol? Warumb ist dieser Rasender zu dir
kommen? (*H.Luth. Nicht als wenn Elisæ Jünger sich wie einen
Rasenden gestellet/ wie die Rabinen wollen / sondern weil die gottlo-
sen die Propheten Rasende nennen.*) Er sprach zu jhnen:
Ihr kennet doch den Mann wol / und was er saget/
(was er pflegt zu sagen / nemlich nicht von Weltlichen wichtigen
Kriegs-Händeln/sondern von geistlichen Sachen.)
12 Sie sprachen: Das ist nicht waar / sage es uns a-
ber an / (was er auß Befehl seines Lehr-Meisters deß Propheten
Elisæi dir verkündiget hat.) Er sprach: So und so hat er
mit mir geredt/und gesagt: So spricht der HERR/
Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

Matt.21/8.

13 Da eileten sie/ und nahm ein jeglicher sein Kleid/
und legts unter jhn/auff die hohe Stuffen / (*H.Luth.
Man muß allhie dencken / daß in der Stadt ein schöner weisser Re-
genten-Stuhl/ wie ein reines Elfen-Bein gewesen / auff welchen sie
Jehu gesetzet/weil sie aber in der Eil zur Tapezerey nicht konten kom-
men / den Königlichen Stuhl damit zu bekleiden / breiteten sie jhre
eigene Kleider jhme unter/*) und bliesen mit der Posaunen/
und sprachen/(sie liessen durchs gantze Lager außschreyen:) Je-
hu ist König worden.

II. Jorams und Ahasiä Tödtung von Jehu.

14 ALso macht Jehu der Sohn Josaphat deß Sohns
Nimsi einen Bund (mit den andern Haupt-Leuten und
Befehlshabern/ so bey jhme waren. v.4.) wider Joram. Jo-
ram aber lag (war vorher gelegen) für Rameth in Gi-
lead/mit gantzem Israel / (mit dem gantzen Kriegs-Heer/)
wider Hasael den König zu Syrien.

1.B.Kön. 8/28.

15 Joram aber der König war (nunmehr) wiederkom-
men (auß dem Lager für Ramoth/) daß er sich heilen ließ zu
Jesreel/von den Schlägen/(oder Wunden/) die jhm die
Syrer geschlagen hatten/ da er streit mit Hasael dem
Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ists ewer Ge-
muth/(ewer rechter Ernst und beständiger Wille/daß jhr mich zum
Könige haben wolt/) so soll niemand entrinnen auß der
Stadt/daß er hingehe/und ansage zu Jesreel/ (daß ich
zum König erwehlet sey.)

1.B.Kön. 8/29.

16 Und er ließ sich führen/und zog gen Jesreel / denn
Joram lag daselbs. So war Ahasia der König Ju-
da hinab gezogen/Joram zu besehen/(zu besuchen.)
17 Der Wächter aber/der auff dem Thurn zu Jesreel
stund/sahe den Hauffen Jehu kommen / und sprach:
Ich sehe einen Hauffen (Kriegs-Volck.) Da sprach Jo-
ram: Nim einen Reuter/und sende jhnen entgegen/
und sprich: Ists Friede? (Seyd jhr Freund oder Feind?)
18 Und der Reuter reit hin jhnen entgegen / und
sprach: So sagt der König / Ists Friede? Jehu
sprach: Was gehet dich der Friede an? (was hast du
deßwegen dich zu bekümmern/oder dessen anzunehmen?) Wende
dich hinder mich / (bleib zurück / daß du nicht vor mir in die
Stadt kommest.) Der Wächter verkündigt/ und sprach:
Der Bote ist zu jhnen kommen / und kommt nicht
wieder.
19 Da sandte er (der König Joram) einen andern Reu-
ter. Da der zu jhm kam / sprach er: So spricht der
König/ Ists Friede? Jehu sprach: Was gehet dich
der Friede an? Wende dich hinder mich.

20 Das verkündiget der Wächter / und sprach: Er
ist zu jhnen kommen / und kommt nicht wieder / und
es ist ein Treiben / wie das Treiben Jehu deß Sohns
Nimsi/ denn er treibet / (eilet geschwind) wie er unsinnig
wäre.
21 Da sprach Joram: Spannet an. Und man span-
net seinen Wagen an/und sie zogen auß/ Joram der
König Israel/ und Ahasia der König Juda / ein jeg-
licher auff seinem Wagen/ daß sie Jehu entgegen ka-
men / und sie traffen jhn an auff dem Acker Naboth
deß Jesreeliten.
22 Und da Joram Jehu sahe/sprach er: Jehu / Ists
Friede? Er aber sprach: Was Friede? (wie kans Friede
seyn?) deiner Mutter Isebel Hurerey (Abgötterey) und
Zauberey (Aberglaubiges Wesen) wird immer grösser.
23 Da wandt Joram seine Hand (er wandte mit seinem
Wagen umb wieder zurück nach der Stadt) und flohe / Und
sprach zu Ahasia: Es ist Verrätherey/Ahasia.
24 Aber Jehu fasset den Bogen / und schoß (mit voller
Macht) Joram zwischen den Armen / daß der Pfeil
durch sein Hertz außfuhr / und (Joram) fiel (todt) in sei-
nen Wagen.
25 Und er (Jehu) sprach zum Ritter (Haupt-Mann) Bi-
dekar: Nimm und wirff jhn auffs Stück Ackers Na-
both deß Jesreeliten / Denn ich gedencke/daß du mit
mir (daß ich und du) auff einem Wagen seinem Vater
(dem Ahab) nachfuhren / daß der HERR solche Last ü-
ber jhn hub / (solche schwere Straffe jhme durch den Propheten
Eliam vorher verkündigen ließ.)

1.B.Kön. 21/19.

26 Was gilts / sprach der HERR: Ich will dir das
Blut Naboth und seiner Kinder / das ich gestern (vor
dieser Zeit mit grossem Mißfallen vergiessen) sahe / vergelten
auff diesem Acker. So nimm nun / und wirff jhn auff
den Acker / nach dem Wort deß HERRN.
27 Da das Ahasia der König Juda sahe / flohe er deß
Weges zum Hause deß Garten/ (Er floh auff dem Wege/
der zum Königlichen Garten-Hauß gieng.) Jehu aber jagt
jhm nach / und hieß jhn auch schlagen / (und sie schlugen
jhn/) auff dem Wagen gen Gur hinan / die bey Jeb-
laam (einer Stadt im Stamm Manasse/Jos.17.v.11.) liegt/
und er flohe / (nachdem er verwundet war) gen Megiddo/
(einer Stadt im Stamm Manasse gelegen/) und starb daselbs.
(2.B.Chron.22.v.9. wird Ahasiæ Tod also beschrieben: Und er
(Jehu) suchte Ahasia/ und gewann jhn / da er sich verstecket hatte zu
Samaria/und er ward zu Jehu gebracht/der tödtet jhn. Demnach
alß Ahasia das erste mal auff Jehu Befehl auff den Wagen gen Gur
hinan/die bey Jeblaam liegt/geschlagen/ und gen Megiddo geflohen/
ist er von solchen Wunden nicht gestorben/ noch zu Megiddo blieben/
sondern hat von Megiddo gen Samariam sich führen lassen/und sich
daselbst versteckt / Jehu aber hat jhn lassen suchen und zu sich brin-
gen/und das andermal jhn heissen schlagen / darauff er zu Megiddo
gestorben / und von dannen gen Jerusalem geführet und daselbst be-
graben worden.)
28 Und seine Knechte liessen jhn (von Megiddo) führen
gen Jerusalem / und begruben jhn in seinem Grabe
mit seinen Vätern in der Stadt David.
29 Ahasia aber regierte (hatte angefangen zu regieren/) über
Juda/im eilfften Jahr Joram deß Sohns Ahab.

III. Isebel von den Hunden gefressen.

30 UNd da Jehu gen Jesreel kam / und Isebel das
erfuhr/(daß Jehu den Joram jhren Sohn/ und Ahasia jh-
ren Schwager/ die beyden Könige ertödtet hatte/) schmincket sie
jhr Angesicht / und schmücket jhr Haupt / und kucket
zum Fenster auß.
31 Und da Jehu unter das Thor kam / sprach sie:
Ists Simri wolgegangen/der seinen Herrn erwür-
get? (Gleichwie es Simri ergangen / der seinen Herrn den König
Ella erschlagen / dessen Tod mein Schweher-Vater Amri gerochen/
1.B.Kön.16.v.17.18. Also wird dirs nicht besser gehen / weil du
dergleichen Thaten verübet hast.)

1.B.Kön. 16/10.18.

32 Und er hub sein Angesicht auff zum Fenster / und
sprach: Wer ist bey mir hie? Da wandten sich zween
oder drey Kämmerer zu jhm.
33 Er sprach: Stürtzet sie herab. Und sie (die Kämmerer)

stürtzten

stürtzten sie herab / daß die Wand und die Roß mit
jhrem Blut besprenget wurden / und sie ward zu-
treten.
34 Und da er hinein kam/und gessen und getruncken
hatte / sprach er: Besehet doch die Verfluchte / und (1.B.Kön. 16/31.)
begrabet sie/denn sie ist eines Königs Tochter.
35 Da sie aber hingiengen / sie zu begraben / funden
sie nichts von jhr / denn den Schedel und Füsse / und
jhre flache Hände (das übrige hatten die Hunde gefressen.)
36 Und kamen wieder/ und sagtens jhm an. Er aber (1.B.Kön. 21/23.)
sprach: Es ists / das der HERR geredt hat durch
seinen Knecht (den Propheten) Elia den Thisbiten/und
gesagt: Auff dem Acker Jesreel sollen die Hunde der
Isebel Fleisch fressen.
37 Also ward das Aaß Isebel wie Koth auff dem Fel-
de/im Acker Jesreel/daß man nicht sagen kunte/Das
ist Isebel.

Nutz.

I. L. Daß die Diener GOttes/wenn sie jhr Ampt fleissig verrichten/in der Welt für Rasende gehalten werden/v.11. II. L. Wer sich zu Gottlosen gesellet/bekömmt auch gleichen Lohn mit jhnen/ wie Ahasia / vers.16–21–27. III. W. Isebels schmälicher Untergang zeiget/wie schrecklich Hoffart und Tyranney von GOtt gestraffet werde/vers.30–35.

Das zehende Capitel.

Hat fünff Theil. I Mit was Gelegenheit Jehu die hinterlassene siebentzig Söhne / und andere Verwandte Ahabs hinrichten lassen II. Wie er die zwey und viertzig Brüder Ahasiæ getödtet. III. Wie er die Verwandten Ahabs zu Samaria außgetilget. IV. Wie es Jehu angegriffen / daß die Propheten Baal allesammt getödtet worden/ und was GOtt von solchem Eyfer Jehu geurtheilet / daß er zwar dafür dem Jehu das Regiment auff die Nachkommen versprochen/aber doch durch die folgende Abgötterey Jehu verursachet worden/ jhn durch den König zu Syrien heimzusuchen. V. Das Absterben Jehu / wer jhm in der Regierung gefolget/und wie lang er regieret.

(I. Hinrichtung der 70. Söhne und anderer Anverwandten Ahabs von Jehu.)
1 Ahab aber hatte siebentzig Söhne (seine Kinds-
Kinder mit eingerechnet) zu Samaria. Und Jehu
schrieb Briefe / und sandte sie gen Samaria/
zu den Obersten der Stadt Jesreel / (sie waren Obersten
der Stadt Jesreel / dazumal aber hielten sie sich auff zu Samaria/
weil sie die Regierung verwalteten/) zu den Aeltesten und
Vormunden (der Kinder) Ahab/die lauten also:
2 Wenn dieser Brieff zu euch kommt/ bey denen ew-
res Herrn Söhne sind/Wagen / Rosse/feste Städte
und Rüstung.
3 So sehet/ welcher der beste und der geschicktest sey
unter den Söhnen ewres Herrn / und setzt jhn auff
seines Vaters Stuhl/ und streitet für ewres Herrn
Hauß.
4 Sie aber furchten sich fast sehr/ und sprachen: Si- (2.B.Kön. 9/24.27.)
he zween Könige sind nicht gestanden für jhm / (sie ha-
ben sich seiner nicht erwehren können/) wie wollen wir denn
stehen?
5 Und die über das (Königliche) Hauß (zu Statt-Haltern)
und über die Stadt (zu Regenten verordnet) waren / und
die Aeltesten und (der Königlichen Kinder) Vormunden/
sandten hin zu Jehu/und liessen jhm sagen: Wir sind
deine Knechte/ (wir ergeben uns unter deinen Gehorsam/) wir
wollen alles thun/was du uns sagest/wir wollen nie-
mand zum Könige machen / thue was dir gefället.
6 Da schrieb er den andern Brieff zu jhnen/der lau-
tet also: So jhr mein seyd/ und meiner Stimme ge-
horchet/ (so jhr euch mit Ernst unter meinen Gehorsam wollet er-
geben/) so nehmet die Häupter von den Männern ew-
res Herrn Söhnen / und bringet sie zu mir Morgen
umb diese Zeit gen Jesreel/ [der Söhne aber deß Kö-
niges waren siebentzig Mann/und die Grössesten (die
Fürnehmsten und Aeltesten) der Stadt zogen sie auff.]
7 Da nun der Brieff zu jhnen kam / nahmen sie deß
Königes Söhne / und schlachteten siebentzig Mann/
und legten jhre Häupter in Körbe / und schickten sie
zu jhm gen Jesreel.
8 Und da der Bote kam / und sagts jhm an / und
sprach: Sie haben die Häupter deß Königs Kinder
gebracht/ sprach er: Legt sie auff zween Hauffen / für
der Thür am Thor biß Morgen.
9 Und deß Morgens da er außgieng/ trat er dahin/
und sprach zu allem Volck: Jhr wolt ja Recht ha-
ben? (Jhr beschuldiget mich / daß ich allein an Ahabs Hause mich
vergriffen/ jhr aber hättet keine Schuld dran.) Sihe / habe ich
wider meinen Herrn (den König Joram) einen Bund
gemacht / und jhn erwürget / wer hat denn diese alle
geschlagen? (1.B.Kön. 21/19.21.)
10 So erkennet jhr ja / daß kein Wort deß HERRN
ist auff die Erden gefallen/ (vergebens gewesen/sondern es ist
alles erfüllet worden/) das der HERR geredt hat wider
das Hauß Ahab/und der HERR hat gethan/wie er
geredt hat durch seinen Knecht Elia.
11 Also schlug Jehu alle Ubrigen vom Hause Ahab
zu Jesreel/alle seine Grossen / seine Verwandten und
seine Priester/ (seine fürnehmste Diener/Hof-Junckern und ge-
heime Räthe / 2.B.Sam.8.v.18.) biß daß jhm nicht einer
überbleib. (II. Tödtung 42. Brüder Ahasiä.)
12 Und macht sich auff/ zog hin und kam gen Sama-
ria. Unterwegen aber war ein Hirten-Hauß/
(darinnen man pflegte die Schaaff zu bescheeren / und Gasterey zu
halten/1.B.Sam.25.v.36. 2.B.Sam.13.v.23.)
13 Da traff Jehu an die Brüder Ahasia deß Königs
Juda/und sprach: Wer seyd jhr? Sie sprachen: Wir
sind Brüder Ahasia / und ziehen hinab zu grüssen (zu
besuchen) deß Königs (Jorams) Kinder / und der Köni-
gin (Jesabel) Kinder.
14 Er aber sprach: Greifft sie lebendig. Und sie grief-
fen sie lebendig / und schlachteten (tödteten) sie bey dem
Brunn am Hirten-Hause/zween und viertzig Mann/
und ließ nicht einen von jhnen übrig. (III. Außtilgung der Verwandten Ahabs zu Samaria außser Jonadab. 1.B.Chron. 2/55. Jer.35/6.)
15 Und da er von dannen zog/fand er Jonadab (einen
frommen und fürtrefflichen Mann) den Sohn Rechab/
der jhm begegnet/ und (Jehu) grüsset jhn und sprach
zu jhm: Ist dein Hertz richtig/wie mein Hertz mit dei-
nem Hertzen? (meynest du es von Hertzen so gut mit mir/ als
ichs mit dir meyne?) Jonadab sprach: Ja. Ists also/
(sprach Jehu weiter:) so gib mir deine Hand: Und er (Jo-
nadab) gab jhm seine Hand/ (sagte jhm Trew und Glauben zu/)
Und er (Jehu) ließ jhn zu jhm auff den Wagen sitzen.
16 Und sprach: Komm mit mir/ und sihe meinen Ey-
fer umb den HERRN. Und sie führeten jhn mit jhm
auff seinem Wagen.
17 Und da er (Jehu) gen Samaria kam / schlug er al-
les was übrig war von Ahab (vom Geschlecht Ahab) zu
Samaria / biß daß er jhn vertilget / nach dem Wort
deß HERRN/ das er zu Elia geredt hatte. (IV. Listige Zusammenforderung und Hinrichtung der Baals Pfaffen von Jehu und dessen Belohnung. 1.B.Kön. 16/32.)
18 Und Jehu versamlet alles Volck / und ließ zu jh-
nen sagen: Ahab hat Baal wenig gedienet/ Je-
hu will jhm baß (besser und mehr) dienen.
19 So lasset nun ruffen allen Propheten Baal/ al-
len seinen Knechten / und allen seinen Priestern zu
mir / daß man niemands vermisse / denn ich habe ein
groß Opffer dem Baal zu thun/Weß man vermissen
wird/ der soll nicht leben. Aber Jehu thät solches zu
untertreten / (mit Liste/) daß er die Diener Baal umb-
brächte / (daß er alle Baalitische Priester könte auff einen Hauf-
fen zusammen bringen / und hernach allesammt auff einmal er-
würgen lassen.)
20 Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest/
und lasset außruffen / (lasset öffentlich verkündigen / daß ein
sonderbares grosses Fest dem Baal zu Ehren soll gehalten werden.)
21 Auch sandte Jehu in gantz Israel / und ließ alle
Diener Baal kommen/daß niemand übrig war/der
nicht käme / und sie kamen in das Hauß Baal / daß
das Hauß Baal voll ward an allen Enden.
22 Da sprach er (Jehu) zu denen/die über das Kleider-
Hauß (*H.Luth. über die Sacristey*) waren: Bringet allen
Dienern Baal Kleider (die heiligen Kleider / welche man zu
deß Baals Gottes-Dienst zu gebrauchen pflegt) herauß. Und
sie brachten die Kleider herauß.
23 Und Jehu gieng in die Kirchen Baal mit Jona-
dab dem Sohn Rechab / und sprach zu den Dienern
Baal: Forschet und sehet zu/daß nicht hie unter euch
sey deß HERRN Diener jemand / (der es mit deß Pro-
pheten

pheten Eliä Religion halte / und den Baalitischen Gottes-Dienst
verdamme) sondern Baals Diener allein.
24 Und da sie (die Baals Diener) hinein kamen / Opffer
und Brand-Opffer zu thun / bestellt jhm Jehu haus-
sen achtzig Mann / und sprach : Wenn der Männer
jemand entrinnet / die ich unter ewre Hände gebe / so
soll für seine Seele desselben Seele seyn / (der jhn wird
haben entkommen lassen / derselbe soll an seine Statt getödtet
werden.)
25 Da er nun die Brand-Opffer vollendet hatte / (da
die Baalitische Priester die Opffer vollendet hatten/) sprach Jehu
zu den Trabanten und Rittern / (zu den fürnehmen
Kriegs-Leuten:) Gehet hinein / und schlaget jederman /
lasset niemand herauß gehen. Und sie schlugen sie
mit der Schärffe deß Schwerts / und die Trabanten
und Ritter worffen sie weg / (zu der Kirchen herauß / und ach-
teten sie keiner ehrlichen Begräbniß werth.) Und giengen zur
Stadt der Kirchen Baals / (in die Stadt / da Baals für-
nehmste Kirche war.)
26 Und brachten herauß die Seule (darauff deß Abgotts
Bild stunde) in der Kirchen Baal / und verbrannten sie.
27 Und zubrachen die Seule Baal / sammt der Kir-
chen Baal / und machten ein heimlich Gemach drauß
biß auff diesen Tag. (Sonder Zweiffel haben sie es mit allen
Kirchen und Capellen deß Baals also gemachet / Denn es folget:)
28 Also vertilget Jehu den Baal auß Israel.
29 Aber von den Sünden Jerobeam deß Sohns
Nebat / der Israel sündigen machte / ließ Jehu nicht /
(nemlich) von den gülden Kälbern zu Bethel und zu
Dan / (Ob er wol einen löblichen Eyfer wider den Baalitischen
Gottes-Dienst hatte / und denselben außgerottet: Jedoch so blieb er
in solchem Eyfer nicht beständig / sondern ließ sich bereden / man könte
GOtt ja so wol zu Dan und Bethel opffern / als zu Jerusalem / da-
hin GOtt seines Namens Gedächtniß gestifftet.)
30 Und der HERR sprach (durch einen Propheten) zu Je-
hu: Darumb / daß du willig gewesen bist zu thun /
was mir gefallen hat / und hast am Hause Ahab ge-
than alles / was in meinem Hertzen war / (was ich zur
Straff über das Geschlecht Ahabs beschlossen / und dir zu vollstrecken
anbefohlen /) sollen dir auff dem Stuhl Israel sitzen
deine Kinder / (von deinen Kindern sollst du Nachfolger im Kö-
nigreich Israel haben /) ins vierdte Glied.

2.B.Kön. 15/12.

31 Aber doch (unangesehen GOtt der HErr jhm solches durch
einen Propheten anmelden liesse /) hielt (beflisse sich) Jehu nicht
daß er im Gesetz deß HERRN deß GOttes Israel
wandelte von gantzem Hertzen / Denn er ließ nicht
von den Sünden Jerobeam / der Israel hatte sündi-
gen gemacht. (v. 29.)

1.B.Kön. 15/17. 2.B.Kön. 8/12.

32 Zur selben Zeit fieng der HERR an überdrüssig
zu werden über Israel / (daß er nicht mehr begehret sich ihrer
anzunehmen /) denn Hasael schlug sie in allen Grentzen
Israel.
33 Vom Jordan gegen der Sonnen Auffgang / und
das gantze Land Gilead der Gadditer / Rubeniter
und Manassiter / von Aroer an / die am Bach bey
Arnon liegt / und Gilead und Basan.

V. Jehu Tod.

34 Was aber mehr von Jehu zu sagen ist / und alles
was er gethan hat / und alle seine Macht / Sihe /
das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.
35 Und Jehu entschlieff mit seinen Vätern / und sie
begruben jhn zu Samaria / Und Joahas sein Sohn
ward König an seine Statt.
36 Die Zeit aber / die Jehu über Israel regiert hat zu
Samaria / sind acht und zwantzig Jahr.

Nutz.

I. L. Daß Gottes Dräwung wider die Verächter und Gottlosen gewiß waar
werde / wie an Ahab / vers 10. II. L. Wie leicht man in Unglück / ja gar
umbs Leben kommen könne / nach dem Exempel der Brüder Ahasiæ / v. 13/14.
III. L. Wie der Gottlosen Same / nach GOttes gerechtem Gerichte / endlich
gantz und gar außgerottet werde / v. 17. IV. T. Daß GOtt die Treu nicht unver-
golten lasse / welche Obrigkeiten zu Außtilgung der Abgötterey anwenden / v.
30. V. L. Daß wir viel Historischer Bücher / im Alten Testament geschrie-
ben / jetzo nicht mehr haben / benimmt der Vollkommenheit der
heiligen Schrifft nichts / v. 34.

Das eilffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die That Athaliæ der Mutter deß Königs Ahasiæ /
wann sie sich unterstanden / alle jhre Sohns Kinder zu tödten / darunter
doch heimlich Joas erhalten worden. II. Wie nach sieben Jahren der Priester
Jojada Joas den Sohn deß Königs Ahasiæ geoffenbaret / gekrönet und auß-
geruffen. III. Was darauff erfolget sey / nemlich das vergebliche Beginnen
Athaliæ / wie sie darüber getödtet / die Abgötterey abgeschafft / und der waare
Gottes-Dienst wieder angerichtet worden. Besiehe hiebey 2. B. Chron. 22.
v. 10. 11. 12. Cap 23 / etc.

I. Mordthat Atalihäan jhres Sohns Kindern begangen. 2.B.Chron. 22/10.

1 Athalia aber / Ahasia (deß Königs in Juda / welchen
Jehu hatte erschlagen lassen) Mutter / (Ahabs deß
Mord-Kinds Tochter / Jorams Wittwe / welche in der
Regiersucht und Tyranney jhrem Vater dem Ahab nichts zuvor gab /)
da sie sahe / daß jhr Sohn todt war / macht sie sich auf /
und bracht umb allen Königlichen Saamen / (was von
Joram / jhrem Ehe-Herrn / und Ahasia jhrem Sohn geboren.)
2 Aber Joseba (sonst Josabeath genannt /) die Tochter deß
Königs Joram / Ahasia (deß gewesenen Königs in Juda)
Schwester / (deß Hohen-Priesters Jojadæ Ehe-Weib / 2. B. Chr.
22. v. 11.) nahm Joas den Sohn Ahasia / und stahl jhn
auß deß Königs Kindern / die getödtet wurden / mit
seiner Amme in der Schlaffkammer / (v. 3.) und sie ver-
borgen jhn für Athalia / daß er nicht getödtet ward.
3 Und er war mit jhr versteckt im Hause deß HErrn /
(in einer Kammer / bey dem Tempel gebawet / in welcher die Priester
schlieffen / wenn sie jhres Ampts pflegeten / deren es unterschiedliche
gegeben /) sechs Jahr / Athalia aber war Königin im
Lande / (sechs gantzer Jahr.)

II. Krönung deß heimlich verborgenen Joas zum Könige von Jojada dem Priester. 2.B.Chron. 23/1.

4 Im siebenden Jahr aber sandte hin Jojada / (der
Hohe-Priester im Volck GOttes /) und nahm die Ober-
sten über hundert mit den Haupt-Leuten / und die
Trabanten / (die Königliche Leib-Guardi /) und ließ sie zu sich
ins Hauß deß HERRN kommen / und macht einen
Bund mit jhnen / und nahm einen Eyd von jhnen im
Hause deß HERRN / und zeiget jhnen deß Königs
Sohn / (den Joas.)
5 Und gebot jhnen / und sprach : Das ists / das jhr
thun solt / Ewer ein dritte Theil / die jhr deß Sabbaths
angehet / (die jhr deß Sonnabends auffziehet / umb den Tempel
die Wache zu halten. * H. Luth. Das waren die auff deß Königs
Dienst warteten / eine Woche umb die ander / wenn ein Theil ab-
gieng / so gieng das ander an. * Zu welchen vor dißmal auff Anord-
nung deß Jojada sich auch die Leviten gesellet / wie auß 2. B. Chr. 23.
v. 2. 8. zu sehen / dieselbe waren auch unter jhren Obersten und Für-
stehern in gewisse Hauffen abgetheilet / daß sie nicht alle in einer Wo-
chen jhres Dienstes im Tempel abwarteten / sondern in richtiger Ord-
nung eine Woche nach der andern / 1. B. Chr. 24. v. 6. 11.) sollen
der Hut warten im Hause deß Königes / (an der Kam-
mer bey dem Tempel / darinnen der junge König verborgen ist.)
6 Und ein dritte Theil soll seyn am Thor Sur / (so ge-
gen Auffgang der Sonnen / und das grösseste Thor am Hofe deß
Tempels war / 2. B. Chron. 23. v. 5. wirds genennet das Grund-
Thor /) und ein dritte Theil am Thor / das hinder den
Trabanten ist / (am Hof der Priester gegen Mittag / welches 2.
B. Chron. 23. v. 4. genannt wird das Thor an der Schwelle /) und
solt der Hut warten am Hause Massa / (welches vielleicht
ein fester Ort gewesen.
7 Aber zwey Theil ewer aller / die jhr deß Sabbaths
abgehet / (von der Wach abziehet /) sollen der Hut warten
im Hause deß HERRN / (zwischen den zweyen Thoren / v. 6.)
umb den König.
8 Und sollet rings umb den König euch machen / und
ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer
herein zwischen die Wand kommt / (wer sich mit Gewalt
in den Vor-Hof der Priester / oder in den Tempel dringen will /) der
sterbe / daß jhr bey dem Könige seyd / wenn er auß-
und eingehet.
9 Und die Obersten über hundert thäten alles / wie
jhnen Jojada der Priester geboten hatte / und nah-
men zu sich jhre Männer / die deß Sabbaths angien-
gen / (auff die Wach zogen / und jhre Ampts-Geschäffte antraten /)
mit denen / die deß Sabbaths abgiengen / (von der Wach
abzogen /) und kamen zu dem Priester Jojada.
10 Und der Priester gab den Haupt-Leuten Spieß
und Schilde / die deß Königs Davids gewesen wa-
ren /

ren/ und in dem Hause deß HERRN / (in einer Neben-
Kammer verwahret) waren.
11 Und die Trabanten stunden umb den König her/
ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand / von dem
Winckel deß Hauses zur Rechten / biß zum Winckel
zur Lincken/ zum Altar zu / und zum Hause (von der
rechten Seiten deß Hauses/ biß zur lincken Seiten desselben.)
12 Und er (der Hohe-Priester Jojada/) ließ deß Königes
Sohn herfür kommen / und setzet jhm eine Kron
auff/ und gab jhm das Zeugniß/(*H.Luth. Das war das
Buch Mose/ das fünffte/ das dem Könige befohlen ward / 5. Buch
Mos.17.v.18.19.*) und machten jhn zum Könige / (und
salbeten jhn/) und waren frölich / und schlugen die Hän-
de zusammen/ und sprachen : Glück zu dem Könige/
(GOtt gebe diesem unserm newen Könige langes Leben / und eine
glückliche Regierung.)

III. Wüten Athaliä wider diese Krönung/ und derselben Tödtung/ und Abschaffung ihrer Abgötterey

13 UNd da Athalia höret das Geschrey deß Volcks/
das zulieff/ kam sie (sammt jhrem Hof-Gesind und Auff-
wärtern/) zum Volck in das Hauß deß HERRN/
(welches Volck im förderſten Vor-Hofe am Hause deß HErrn
stunde.)
14 Und sahe/ Sihe/ da stund der König an der Seu-
len/ wie es Gewonheit war / (daß die Könige an dem Ort
stunden/ wenn sie sich dem Volck im Tempel zeigeten/ Cap.23.v.3.)
und die Sänger und Trometer bey dem Könige/
und alles Volck deß Landes war frölich / und bliesen
mit Trometen. Athalia aber zureiß jhre Kleider/
(für Zorn und Unmuth/) und sprach: Auffruhr/ Auffruhr.
15 Aber der Priester Jojada gebot den Obersten ü-
ber hundert / die über das Heer gesetzt waren / und
sprach zu jhnen: Führet sie zum Hause hinauß in den
Hof/ und wer jhr folget/ (jhr Beystand zu leisten/) der ster-
be deß Schwerts/ (der soll durchs Schwert erwürget werden/)
Denn der Priester hatte gesagt / sie solte nicht im
Hause deß HERRN sterben.
16 Und sie (die Trabanten) legten die Hände an sie / (sie
führeten sie durch die Hauffen / die in der Ordnung stunden/) und
sie gieng hinein/ (in das Königliche Schloß/) deß Weges/ da
die Roß zum Hause deß Königes gehen / und ward
daselbst (im Hause deß Königs v.20.) getödtet.
17 Da machet Jojada einen Bund zwischen dem
HERRN/ und dem Könige/ und dem Volck/ daß sie
deß HERRN Volck seyn solten / (daß sie die Abgötterey
solten fahren lassen / und dem einigen waaren GOtt Jsraelis nach
seinem Wort dienen/ auch dem Könige schuldigen Gehorsam leisten.)
Also auch zwischen dem Könige und dem Volck / (daß
der König den waaren Gottes-Dienst befördern / auch Gericht und
Gerechtigkeit üben solte / und hergegen das Volck jhme unterthäni-
gen Gehorsam leisten.)
18 Da gieng alles Volck deß Landes in die Kirche
Baal/ (so zu Jerusalem war/) und brachen seine Altar
(sammt der Kirchen) ab / und zubrachen sein Bildniß
recht wol / (in kleine Stück/) und Mathan den Priester
Baal erwürgeten sie für den Altaren. Der Priester
(Jojada) aber bestellet die Aempter im Hause deß
HERRN.

2.B.Chron. 23/18.

19 Und nahm die Obersten über hundert / und die
Haupt-Leute / und die Trabanten/ und alles Volck
deß Landes / und führeten den König hinab vom
Hause deß HERRN/ (zum Königlichen Schloß/) und ka-
men auff dem Wege von dem Thor der Trabanten
zum Königs Hause / und er satzt sich auff der Könige
Stuhl.
20 Und alles Volck im Lande war frölich / und die
Stadt war stille / (es war kein Auffruhr/ sondern gute Ruhe
im Lande/ und gieng im Regiment fein ordentlich zu.) Athalia a-
ber tödteten sie mit dem Schwert ins Königs Hause.
21 Und Joas war sieben Jahr alt/ da er König ward.

Nutz.

I. L. Wie wunderlich GOtt die Regimente schütze / und erhalte / wie allhie an Joas/ und dem Königreich Juda zu sehen/ vers.2/3. II. L. Kron und Zeugniß/ das ist : Weltliche Herrschafft / und GOttes Wort/ stehen sehr wol beysammen/ v.12. III. L. Daß das Regiment durch Gottesfurcht und Gehorsam gegen Obrigkeit befestiget werde/ vers.17.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die löbliche Regierung Joas deß siebenden Königs Juda/ (bey Lebzeiten deß Priesters Jojadæ/) wie er den Tempel ernewert/ und das Geld hierzu gesamlet. II. Wie GOtt jhn (wegen der Abgötterey/ und nach dem Tod Jojadæ) durch den König in Syrien heimsuchen und drängen lassen/ daß er demselben Tribut geben müssen. III. Sein Absterben/ wie er von seinen Dienern ermordet / und wo er begraben worden. Besiehe hie 2. Buch Chron.24.

1 JM siebenden Jahr Jehu (deß Königs in Jsrael)
ward Joas König (in Juda/) und regierte vier-
tzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter (deß
Königs Ahasiæ Gemahlin) hieß Zibea von Bersaba.

I. Ernewrung deß Tempels von Joas bey Lebzeiten Jojada. 2.B.Chron. 24/1.

2 Und Joas thät was recht war/ und dem HERRN
wolgefiel / so lang jhn der (Hohe-) Priester Jojada (sei-
ner Muhmen der Joseba Ehe-Herr/ 2.B.Chr.22.v.11.) lehret/
(und Joas seiner Lehre folgete/ welches denn geschehen / so lange Jo-
jada gelebet hat / aber nach Jojada Tode ist Joas umbgeschlagen/
und hat auch Abgötterey gestifftet/ 2.B.Chron.24.v.17.18.)
3 Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten / denn das
Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen/
(da sie doch Vermöge Göttliches Gebots allein im Tempel zu Je-
rusalem hätten opffern und räuchern sollen.)
4 Und Joas sprach zu den Priestern : Alles Geld/
das geheiliget wird / daß es in das Hauß deß
HERRN gebracht werde/ (mit welchem die Erstgebornen
gelöset werden/) das genge und gebe ist ist/ das Geld so je-
derman (wenn er das zwantzigste Jahr seines Alters erreichet)
gibt/ in der Schatzung seiner Seele/ (in der Schatzung/ so
er von seinem Häupte / oder vor seine Person geben muste / welches
war ein halber Sekel/ 2.B.Mos.30.v.13.15. und ein grosses Jähr-
lich außtrug/) und alles Geld/ das jederman von frey-
em Hertzen (auß freyem Willen) opffert / daß es in deß
HERRN Hauß gebracht/ (und zur Besserung desselben an-
gewendet) werde.
5 Das lasset die Priester zu sich nehmen/ einen jegli-
chen von seinen Bekannten / (die Priester sollen bey jhren
Bekannten einsamlen / was ein jeder zur Besserung deß Tempel-
Hauß freywillig stewren wird/) davon sollen sie bessern/ was
bawfällig ist am Hause deß HERRN / wo sie finden
das bawfällig ist / (denn die gottlose Athalia und jhre Söhne
hatten das Hauß GOttes zerrissen / und alles was zum Hause deß
HErrn geheiliget war/ hatten sie an Baalim vermachet/ 2.B.Chr.
24.vers.7.)
6 Da aber die Priester biß ins drey und zwantzigste
Jahr (der Regierung) deß Königs Joas nicht besserten/
was bawfällig war am Hause (deß HErrn.)
7 Rieff der König Joas dem Priester Jojada/ samt
den Priestern / und sprach zu jhnen : Warumb bes-
sert jhr nicht was bawfällig ist am Hause ? So solt
jhr nun nicht zu euch nehmen (für euch zu ewrem Nutzen
gebrauchen) das Geld/ ein jeglicher von seinen Bekann-
ten/ (das Geld so freywillig zum Baw deß Tempels gestewret wird/
und jhr bißher von ewren Bekannten eingehoben habt/ v.4.5.) son-
dern solt es geben zu dem/ das bawfällig ist am Hau-
se/ (wie ichs angeordnet habe/ v.4.)
8 Und die Priester bewilligten / vom Volck nicht
(dasselbe) Geld (dessen vorgedacht/ hinfort) zu nehmen/ (solcher
gestalt / daß sie es in jhren Nutzen wenden wolten / v.7.) und
(auch nicht vor sich) das Bawfällige am Hause zu bessern/
(sondern durch die jenige/ denen es der König befehlen würde.)
9 Da nahm der Priester Jojada eine Laden / und
bohrete oben ein Loch drein / und setzt sie zur rechten
Hand neben dem Altar / da man in das Hauß deß
HERRN gehet. Und die Priester/ die an der
Schwelle hüteten / (die für der Thür deß Tempels auffwar-
teten/) thäten drein alles Geld/ das zu deß HERRN
Hauß gebracht ward / (umb Abwendung alles ungleichen
Verdachts willen.)
10 Wenn sie denn sahen / daß viel Geld in der Laden
war/ so kam deß Königes Schreiber herauff mit dem
Hohen-Priester / und bunden das Geld zusammen/
und zehleten es / was für deß HERRN Hauß fun-
den ward/ (daß nemlich von solchem Gelde / was am Hause deß
HErrn bawfällig war/ gebessert würde.)
11 Und man gab das Geld bar über / denen die da
arbei-

arbeiteten/ (so die Auffsicht hatten auff die Arbeiter/) und be-
stellet waren zu dem Hause deß HERRN/ (die Besse-
rung desselben zu befördern/) und sie gabens herauß den
Zimmer-Leuten/ die da baweten und arbeiteten am
Hause deß HERRN.
12 Nemlich den Mäwrern und Stein-Metzen / und
die da Holtz und gehawen Stein kaufften / daß das
Bawfällige am Hause deß HERRN gebessert
würde / und alles was sie funden am Hause zu bes-
sern noth seyn.
13 Doch ließ man nicht machen silbern Schaalen/
(wie Salomo machen lassen / 1. B. Kön. 7. v. 50. welche Athalia
auß dem Tempel hatte weg genommen / 2. B. Chron. 24. v. 7.)
Psalter / (allerley Musicalische Instrument/) Becken / Tro-
meten / noch jrgend ein gulden oder silbern Geräthe
im Hause deß HERRN / von solchem Gelde / das
zu deß HERRN Hause gebracht ward / (biß zuvor das
Bawfällige am Tempel allerdings wieder außgebessert worden/
2. Chron. 24. v. 14.)
14 Sondern man gabs den Arbeitern / daß sie (für al-
len Dingen und zuförderst) damit das Bawfällige am
Hause deß HERRN besserten.
15 Auch durfften die Männer nicht berechnen / de-
nen man das Geld thät / (anvertrawete/) daß sie es
den Arbeitern gäben / sondern sie handelten auff
Glauben.
16 Aber das Geld von Schuld-Opffern und Sünd-
Opffern ward nicht zum Hause deß HERRN ge-
bracht / denn es war (Vermöge Göttlicher Ordnung) der
Priester/(sich und die jhren davon zu erhalten.)
17 ZU der Zeit (nach Jojadä deß Hohen-Priesters Tode) zog
Hasael der König zu Syrien herauff / und streit
wider Gath / (eine Stadt der Philister) und gewann sie.
Und da Hasael sein Angesicht stellet/ (sich rüstete und zur
Reise gefast machte/) zu(gen) Jerusalem hinauff zu ziehen/
(und dieselbe Stadt zu belagern/weil es mit Einnehmung der Stadt
Gath so glücklich abgangen war.)
18 Nahm Joas der König Juda alle das Geheiligte/
das seine Väter/ Josaphat/ Joram und Ahasia / die
Könige Juda/geheiliget hatten / und was er (darne-
ben für seine Person) geheiliget hatte/darzu alles Gold/
das man fand im Schatz in deß HERRN Hause/
und in deß Königs Hause / und schickets Hasael dem
Könige zu Syrien / (damit er jhn versöhnete/ und die Belage-
rung abwendete/) Da zog er abe von Jerusalem.
19 WAs aber mehr von Joas zu sagen ist/ und alles
was er gethan hat / das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Juda.
20 Und seine Knechte empöreten sich / und machten
einen Bund / und schlugen jhn im Hause Millo/
(in der Festung der Stadt Jerusalem/) da man hinab gehet
zu Silla.
21 Denn Josabar (oder Josachar/sonst Sabad genannt/2. B.
Chron. 24. v. 26.) der Sohn Simeath (der Ammonitin/)
und Josabad der Sohn Somer/(oder Simrith der Moa-
bitin/) seine Knechte (seine Hof-Diener) schlugen jhn todt.
Und man begrub jhn mit seinen Vätern in der
Stadt David/(doch nicht in der Könige Gräber/2. B. Chron.
24. v. 25.) Und Amazia sein Sohn ward König an
seine Statt.

3. B. Mos. 5/15.

II. Bekriegung Joas nach Jojada Tod von Hasael/ dem er Tribut gibt.

III. Ermordung Joas von seinen Dienern. 2. B. Chron. 24/17.

Nutz.

I. V. Daß man mit Kirchen-Gütern trewlich umbgehen soll/vers. 15. II. V. Daß man den Frieden (obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet) dem Krieg vorziehen soll/v. 18. III. L. Auffruhr wird zwar von GOtt verhängt/aber nicht gebilliche/v. 10/11.

Das dreyzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Joahas deß eilfften Königs in Israel/ deß Sohns Jehu/sein übel Verhalten/und wie er gestrafft worden. II. Die Rew Joahas/und wie jhm GOtt hierüber eine Zeitlang Fried verliehen/auch wo er gestorben. III. Die Regierung Joas deß zwölfften Königs in Israel/deß Sohns Joahas/sein übel Verhalten / und Absterben. IV. Elisä Kranckheit/ was er in derselben mit dem König Joas vorgehabt / und wie er ihm den Sieg wider die Syrer versprochen. V. Das Wunderwerck mit dem todten Cörper Elisä/und wie die vorgemeldte Verheissung erfüllet worden/wann Hasael der König in Syrien darauff gestorben / und sein Sohn Benhadad von den Israeliten geschlagen worden.

1 IM drey und zwantzigsten Jahr Joas deß
Sohns Ahasia / deß Königs Juda / ward
Joahas der Sohn Jehu König über Israel
zu Samaria/(und regierte) siebenzehen Jahr.
2 Und thät das dem HERRN übel gefiel / und
wandelt den Sünden nach Jerobeam deß Sohns
Nebat/ der Israel sündigen machte / und ließ nicht
davon.
3 Und deß HERRN Zorn ergrimmet über Israel/
(von wegen jhrer grossen Sünden / und beharrlichen Abgötterey/)
und gab sie unter die Hand Hasael deß Königs zu
Syrien / und Benhadad deß Sohns Hasael / ihr
Lebenlang.
4 ABer Joahas bat deß HERRN Angesicht/(Er bat
GOtt umb Gnade/) und der HERR erhöret jhn/
Denn er sahe den Jammer Israel an/wie sie der Kö-
nig zu Syrien dränget.
5 Und der HERR gab Israel einen Heyland / (Jo-
as/den Sohn Joahas/drunten v. 25. einen tapffern Helden/) der
sie auß der Gewalt der Syrer führet / daß die Kin-
der Israel in jhren Hütten wohneten / (guten Frieden
hatten/) wie vorhin.
6 Doch liessen sie nicht von der Sünde deß Hauses
Jerobeam / der Israel sündigen machte / sondern
wandelten drinnen / (sie höreten nicht auff falschen Gottes-
Dienst und Abgötterey zu treiben/mit den güldenen Kälbern/welche
Jerobeam auffrichten lassen/) Auch bleib stehen der Hayn
(der Lust-Wald/welchen Ahab gepflantzet hatte/1. B. Kön. 16. v. 33.
darinn Abgötterey getrieben wurde) zu Samaria.
7 Denn es war deß Volcks Joahas nicht mehr
überblieben / (von denen/die zum Kriege tauglich waren/) denn
funfftzig Reuter/zehen Wagen/ (Streit-Wagen die man
zum Kriegen gebraucht/) und zehen tausend Fuß-Volcks/
Denn der König zu Syrien hatte sie umbgebracht/
und hatte sie gemacht wie Drescher-Staub / (Er hatte
das Volck gar dünne und gering gemacht.)
8 Was aber mehr von Joahas zu sagen ist / und al-
les was er gethan hat / und seine Macht / sihe/das ist
geschrieben in der Chronica der Könige Israel.
9 Und Joahas entschlieff mit seinen Vätern / und
man begrub jhn zu Samaria. Und sein Sohn Joas
ward König an seine Statt.
10 IM sieben und dreyssigsten Jahr Joas deß Kö-
nigs Juda / ward Joas der Sohn Joahas Kö-
nig über Israel zu Samaria/ (und regierte) sechszehen
Jahr.
11 Und thät das dem HERRN übel gefiel / und ließ
nicht von allen Sünden Jerobeam deß Sohns Ne-
bat / der Israel sündigen machte / sondern wandelt
drinnen/(wie sein Vater auch gethan/v. 2.)
12 Was aber mehr von Joas zu sagen ist / und was
er gethan hat/und seine Macht / wie er mit Amazia
dem Könige Juda gestritten hat / sihe / das ist ge-
schrieben in der Chronica der Könige Israel / (welches
Buch zwar nicht mehr vorhanden / aber doch ist desselben Buchs
kurtzer Begriff in den Büchern der Chroniken / so noch vorhanden/
zu befinden.)
13 Und Joas entschlieff mit seinen Vätern / und
Jerobeam saß auff seinem Stuhl / (bekam nach jhm das
Regiment.) Joas aber ward begraben zu Samaria
bey die Könige Israel.
14 ELisa aber ward kranck/daran er auch starb. Und
Joas der König Israel kam zu jhm hinab / und
weinet für jhm/(er stellet sich mitleidig/) und sprach: Mein
Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine
Reuter.
15 Elisa aber sprach zu jhm : Nimm den Bogen und
Pfeil. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm.
16 Sprach er zum Könige Israel : Spanne mit dei-
ner Hand den Bogen. Und er spannet mit seiner
Hand. Und Elisa legte seine Hand auff deß Königs
Hand.
17 Und sprach : Thue das Fenster auff gegen Mor-

I. Böse Regierung und Straffe Joahas.

1. B. Kön. 12. 28-30.

2. B. Kön. 19/15. 2. B. Kön. 8/22.

II. Rew Joahas/Frieds-Erlangung und Tod.

III. Böse Regierung und Tod Joas.

2. B. Chron 25/16.

IV. Elisaei Siegs-Verkündigung dem Joas vor seinem Tode angedeutet. 2. B. Kön. 2/12.

gen / (gegen Syrien.) Und er thät es auff. Und Elisa sprach: Scheuß: Und er (der König) schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil deß Heyls vom HERRN / ein Pfeil deß Heyls wider die Syrer / (GOtt wird durch deine Kriegs-Pfeile Heyl und Hülffe seinem Volck wider jhre Feinde die Syrer geben/) und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek/ biß sie auffgerieben sind.

18 Und er (Elisa) sprach: Nimm die Pfeile. Und da er (der König) sie nahm / sprach er zum Könige Israel: Schlage (etlich mal) die Erden/ (mit solchen Pfeilen.) Und er schlug dreymal/ und stund stille.

19 Da ward der Mann GOttes zornig auff jhn/ und sprach: Hättest du fünff oder sechsmal geschlagen/ so würdest du die Syrer geschlagen haben / biß sie auffgerieben wären. Nun aber wirst du sie (nur) dreymal schlagen. (GOtt hatte dem Propheten geoffenbahret/ daß der König so offt die Syrer würde schlagen und überwinden / so offt er mit den Pfeilen auff die Erden schlagen würde.)

V. Aufferweckung eines Todten von Elisaei Gebeinen.

20 DA aber Elisa gestorben war/ und man jhn begraben hatte / fielen die Kriegs-Leute (eine streiffende Rotte) der Moabiter ins Land desselben Jahrs.

21 Und es begab sich / daß sie einen Mann begruben/ Da sie aber die Kriegs-Leute sahen (herauff ziehen/ und nicht Zeit hatten den Todten in sein besonder Grab zu bringen/) wurffen sie den Mann in Elisa Grab / (welches jhnen bey der Hand war / daß sie desto geschwinder wieder in die Stadt kämen.) Und da er (der Todte) hinkam (ins Grab/) und die Gebeine Elisa anrühret/ ward er lebendig/ und trat (als ein gesunder starcker Mann) auff seine Füsse. (Durch welches Wunderwerck GOtt der HErr die Lehre/ welche Elisa geführet / wie auch seine Verheissung vom Sieg wider die Syrer / bestetigen wollen.)

Sir. 48/14.

22 Also zwang nun Hasael der König zu Syrien Israel/ so lang Joahas lebte.

23 Aber der HERR thät jhnen Gnade / und erbarmet sich jhr / und wand sich zu jhnen / umb seines Bundes willen / mit Abraham/ Isaac und Jacob/ (in welchem er verheissen/ daß er nicht allein jhr / sondern auch jhres Saamens GOTT nach jhnen seyn wolte / 1. B. Mos. 17. v. 7.) und wolt sie nicht verderben / verwarff sie auch nicht von seinem Angesicht/ biß auff diese Stunde / (da diese Geschicht beschrieben worden.)

24 Und Hasael der König zu Syrien starb / und sein Sohn Benhadad ward König an seine Statt.

25 Joas aber kehret umb / und nahm (mit gewehrter Hand) die Städte (wieder) auß der Hand Benhadad deß Sohns Hasael/ die er / (Hasael) auß der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit/ dreymal schlug jhn Joas/ (wie Elisa jhm verheissen/ v. 19.) und brachte die Städte Israel wieder (unter seine Botmässigkeit.)

Nutz.

I. Wenn Abgötterey einmal eingeführet/ lässet sich dieselbe schwerlich wieder außrotten/ v. 2. II. T. Daß sich Gott seiner Kirchen Trübsal jammern lasse/ und jhr zu rechter Zeit helffe/ v. 4/5. III. L. Daß Abgötterey und falsche Lehr fest einzuwurtzeln/ und offt lange Zeit zu währen pflege/ v. 11. IV. V. Daß die Obrigkeit GOttes Diener ehren soll / wie Joas Elisam / vers. 14. V. L. Das Wunderwerck der Aufferweckung eines Todten im Grab Elisä/ ist eine Bekräfftigung desselben Göttlichen Lehre/ die er bey Lebenszeit geführet/ v. 21.

Das vierzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Amaziä deß achten Königs Juda/ deß Sohns Joas/ wie er sich wol angelassen/ die Auffrührer getödtet/ und die Edomiter geschlagen. II. Der Ubermuth Amaziä/ wann er den König in Israel/ Joas/ zum Streit auffgefoddert/ und sich durch die Antwort desselben nicht befriedigen lassen/ biß er geschlagen/ und die Stadt Jerusalem erobert und geplündert worden. III. Das Absterben beyder Könige/ Joas und Amazia. IV. Die Regierung Asariä oder Usiä/ deß neundten Königs in Juda / deß Sohns Amaziä. V. Die Regierung Jerobeam/ deß dreyzehenden Königs in Israel/ deß Sohns Joas. Besiehe über diß Capitel das 2. B. Chron. 25. und 26. Cap. und hebe an bey der Geschicht Usiä den Propheten Esaiam zu lesen. Item Oseam/ Joel/ Amos/ sonderlich aber bey der Geschicht Jerobeam/ das Büchlein deß Propheten Jonä.

I. Amazias löblicher Anfang der Regierung. 2. B. Chron. 25/1.

1 IM andern Jahr Joas deß Sohns Joahas deß Königs Israel/ ward Amazia König / der Sohn Joas deß Königs Juda.

2 Funff und zwantzig Jahr alt war er / da er König ward/ und regieret neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3 Und er thät was dem HERRN wol gefiel / doch nicht (in allem) wie sein Vater David/ sondern wie sein Vater Joas/ thät er auch.

2. B. Kön. 12/3.

4 Denn die Höhen wurden nicht abgethan / sondern das Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen.

5 Da er nun deß Königreichs mächtig ward/ (als er sein Reich befestiget/) schlug (tödtet) er seine Knechte/ die seinen Vater den König (Joas) geschlagen (getödtet) hatten.

2. B. Kön. 12/20.

6 Aber die Kinder der Todschläger tödtet er nicht/ Wie es denn geschrieben stehet im Gesetz-Buch Mose/ da der HERR geboten hat/ und gesagt: Die Väter sollen nicht umb der Kinder willen sterben / und die Kinder sollen nicht umb der Väter willen sterben/ (wofern sie sich nicht der Sünden jhrer Väter theilhafftig gemacht haben/) sondern ein jeglicher soll umb seiner Sünde willen sterben.

5. B. Mos. 24/16. Ezech. 18. 20.

7 Er schlug auch der Edomiter im Saltz-Thal (wie vor diesem David sie daselbst auch geschlagen/ 2. B. Sam. 8. v. 13.) zehen tausend und gewann die Stadt Sela mit Streit/ und hieß sie Jaktheel/ biß auff diesen Tag.

II. Auffoddrung Joas zum Streit von Amazia welcher darüber geschlagen/ und Jerusalem geplündert wird.

8 DA sandte Amazia (auß Hoffart und Ubermuth) Boten zu Joas dem Sohn Joahas / deß Sohns Jehu/ dem Könige Israel/ und ließ jhm sagen: Komm her/ laß uns miteinander besehen / (ein Treffen thun/ und versuchen/ wer dem andern kan was anthun.)

B. Richt. 9/8.

9 Aber Joas der König Israel sandte zu Amazia dem Könige Juda/ und ließ jhm sagen: Der Dornstrauch / der in Libanon ist/ sandte zum Cedern in Libanon / und ließ jhm sagen: Gib deine Tochter meinem Sohn zum Weibe. Aber das Wild auff dem Felde in Libanon lieff über den Dornstrauch/ und zutrat jhn. (Also wird dirs auch gehen/ weil du meynest/ die zehen Stämme sollen neben mir dir unterthänig seyn.)

10 Du hast die Edomiter geschlagen / deß überhebt sich dein Hertz / Habe den Ruhm und bleibe daheimen/ warumb ringest du nach Unglück / daß du fallest/ und Juda mit dir?

11 Aber Amazia gehorchet nicht. Da zog Joas der König Israel herauff / und sie besahen sich (sie stritten und schlugen) miteinander / er und Amazia der König Juda/ zu Bethsemes (bey derselben Stadt/) die in Juda liegt.

12 Aber Juda ward geschlagen für Israel / daß ein jeglicher flohe in seine Hütten.

13 Und Joas der König Israel greiff Amazia den König Juda / den Sohn Joas / deß Sohns Ahasia/ zu Bethsemes. Und kam gen Jerusalem/ (Er hielt seinen Einzug als ein Siegs-Herr / weil er den König in Juda Amaziam geschlagen / und in seiner Gewalt hatte/ der jhme die Stadt hatte müssen übergeben/) und zureiß die Mawren Jerusalem von dem Thor Ephraim an / biß an das Eck-Thor/ vier hundert Ellen lang.

14 Und nahm alles Gold und Silber und Geräthe/ das funden ward im Hause deß HERRN / und im Schatz deß Königs Hause/ dazu die Kinder zu Pfande/ (zu Geisseln/) und zog wider gen Samaria.

III. Joas Tod und Amazia Ermordung.

15 WAs aber mehr von Joas (dem König in Israel) zu sagen ist/ das er gethan hat / und seine Macht/ und wie er mit Amazia dem Könige Juda gestritten hat / sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israel.

16 Und Joas entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israel/ und sein Sohn Jerobeam (der ander dieses Namens) ward König an seine Statt.

17 Amazia aber/ der Sohn Joas deß Königs Juda/ lebet nach dem Tode Joas deß Sohns Joahas / deß Königs Israel/ funffzehen Jahr.

2. B. Chron. 25/25.

18 Was aber mehr von Amazia zu sagen ist / das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

19 Und sie (seine eigene Unterthanen/ so übel mit jhme zu Frieden/

daß

(daß sie und die Stadt Jerusalem durch seinen muthwilligen Krieg
waren so sehr verderbet worden /) machten einen Bund wi-
der jhn zu Jerusalem/er aber flohe gen Lachis / (einer
Stadt im Stamm Juda/ Jos. 15.v.39.) und sie sandten hin
jhm nach gen Lachis/und tödteten jhn daselbst.
20 Und sie brachten jhn auff Rossen / und ward be-
graben zu Jerusalem bey seine Väter in der Stadt
David.

IV. Regierung Asariä.

21 UNd das gantze Volck Juda nahm Asaria (sonst
auch Usia genannt/Cap. 15.v.30. 2. B. Chron. 26.v.1.) in
seinem sechszehenden Jahr / und machten jhn zum
Könige/an Statt seines Vaters Amazia.
22 Er bawete Elath/ und bracht sie wieder zu Juda/
nachdem der König (Amazia) mit seinen Vätern ent-
schlaffen war.

V. Böse Regierung Jerobeams/und Vermehrung deß Königreichs und Tod. 1. B. Kön. 12/28.30.

23 JM funffzehenden Jahr Amazia deß Sohns
Joas/ deß Königs Juda/ ward Jerobeam der
Sohn Joas König über Jsrael zu Samaria / (und
regierte) ein und viertzig Jahr.
24 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ und ließ
nicht ab von allen Sünden Jerobeam deß Sohns
Nebat/der Jsrael sündigen machte.
25 Er aber brachte wieder herzu die Grentze Jsrael/
von Hemath an/ (welcher auff der einen Seiten war die Gren-
tze deß Landes Jsrael/4. B. Mos. 34.v.8.) biß ans Meer/ (das
Meer/da vor dessen Sodom gestanden / sonst auch das Saltz-Meer
genannt/4. B. Mos. 34.v.3. 5. B. Mos. 3.v.17.) das im bla-
chen Felde liegt / nach dem Wort deß HERRN deß
GOttes Jsrael / das er geredt hatte / durch seinen
Knecht Josua den Sohn Amithai / den Propheten/
der von Gath Hepher war / (welche Prophecey nicht ist
anderswo in heiliger Schrifft auffgezeichnet.)

Jon. 1/1.

5. B. Mos. 32/36. 1. B. Kön. 14/10.

26 Denn der HERR sahe an den elenden Jammer
Jsrael / daß auch die Verschlossene und Verlassene
dahin waren / (daß die Feinde der allergeringsten nicht verscho-
net hatten/welchen sonst pflegte im Kriege Gnade zu wiederfahren/)
und kein Helffer war in Jsrael.
27 Und der HERR hatte (noch zur Zeit) nicht geredt/
(durch seine Propheten/) daß er wolt den Namen Jsrael
außtilgen unter dem Himmel / und halff jhnen
durch Jerobeam den Sohn Joas. (Alß aber hernach keine
Besserung bey dem Volck Jsrael wolte folgen/ gab er sie in der Assy-
rier Hände.)
28 Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist / und
alles was er gethan hat/ und seine Macht/ wie er ge-
stritten hat / (viel und grosse Kriege geführet/) und wie er
Damascon und Hemath (welche Ort die Syrer den Jsraeli-
ten abgenommen) wieder bracht an Juda in Jsrael/(wel-
chem Stamm Juda sie zur Zeit Davids zuständig gewesen / nun-
mehr aber den Kindern Jsrael zu Theil worden/v.25.) sihe/ das
ist geschrieben in der Chronica der Könige Jsrael.
29 Und Jerobeam entschlieff mit seinen Vätern/
mit den Königen Jsrael/ und sein Sohn Sacharia/
ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Mörder und Auffrührer sollen von der Obrigkeit hart gestrafft werden/ v.5. II. L. Wer nach Unglück ringt/dem widerfährets auch/wie an Amazia zu sehen/v.10/11/12. III. L. Daß Auffruhr eine Straffe GOttes sey/ so er wider böse Obrigkeit verhängt/v.19. IV. L. Daß auch die junge Leute/ wenn sie verständig/zu Aemptern gebraucht werden können/wie Asaria/v.21. V. L. Daß GOttes Wort gewiß erfüllet werde / wie allhie deß Propheten Jonä/ vers. 25.

Das funffzehende Capitel.

Hat acht Theil. I. Ist eine Wiederholung der Geschicht von Asaria oder Usia/dem König Juda/wie unter jhm die Abgötterey noch Statt gehabt/ und er mit Aussatz geplagt worden/ also/ daß sein Sohn Jotham immittels das Regiment verwalten müssen / und wie er endlich gestorben. Besiehe hierbey sonderlich das 6. Cap. Esaiä. II. Die Regierung Sachariä/deß vierzehenden Königs in Jsrael/ deß Sohns Jerobeam/ wie er sich nicht wol verhalten/und bald getödtet worden. III. Die Regierung Sallum/deß funffzehenden Königs in Jsrael/der doch auch bald von dem Menahem/ der hernach sich Tyrannisch gehalten/zu todt geschlagen worden. IV. Die Regierung Menahem deß sechszehenden Königs in Jsrael/wie übel er gehauset/und von dem Assyrischen König Phul geschätzt worden/ auch wann er gestorben. V. Die Regierung Pekahiä/ deß siebenzehenden Königs in Jsrael/deß Sohns Menahem/und sein Tod. VI. Die Regierung Pekah/ deß achtzehenden Königs in Jsrael/der ein Bedienter Pekahia gewesen/ wie er gesündiget / und von GOtt durch den König in Syrien gestrafft worden. VII. Wie Hosea der neunzehende König in Jsrael zum Königreich gekommen. VIII. Die Regierung Jotham/deß zehenden Königs Juda/deß Sohns Usiä / wie unter jhm die Abgötterey noch im Schwang gangen / und deßwegen die Straff erfolget biß auff seinen Tod. Besiehe 2. B. Chron 27. Cap. und sahe an bey der Geschicht Jotham zu lesen den Propheten Micham.

I. Asariä löbliche Regierung Aussatz und Tod. 2. B. Kön. 14/21.23.

1 JM sieben und zwantzigsten Jahr Jerobeam
deß Königs Jsrael / ward König Asaria der
Sohn Amazia deß Königs Juda.
2 Und war sechzehen Jahr alt / da er König ward/
und regierte zwey und funfftzig Jahr zu Jerusalem/
seine Mutter hieß Jechalia/von Jerusalem.
3 Und thät das dem HERRN wolgefiel/ allerding
wie sein Vater Amazia.
4 Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten / denn das
Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen/
(welche ohne Gottes Wort zum Gottes-Dienst geweyhet waren.)
5 Der HERR aber plagte den König/daß er aussä-
tzig ward biß an seinen Tod/(die Ursach stehet/2. B. Chron.
26.v.18.) und wohnet in einem Sondern-Hause/ (nach
dem Gesetz Gottes/ 3. B. Mos. 13.v.46.) Jotham aber deß
Königs Sohn regierte das Hauß / (deß Königs seines
Vaters/)und richtet das Volck im Lande/ (er war König-
licher Statthalter.)

2. B. Chron. 26/19.

6 Was aber mehr von Asaria zu sagen ist / und al-
les was er gethan hat/Sihe/daß ist geschrieben in der
Chronica der Könige Juda.
7 Und Asaria entschlieff mit seinen Vätern / und
man begrub jhn bey seine Väter in der Stadt Da-
vid / und sein Sohn Jotham ward König an seine
Statt.

II. Böse Regierung Zachariä/und Hinrichtung von Sallum.

8 JM acht und dreyssigsten Jahr Asaria deß Kö-
nigs Juda / ward König Sacharia der Sohn
Jerobeam über Jsrael zu Samaria (und regierte) sechs
Monden.
9 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie seine
Väter (und Vorfahren im Reich) gethan hatten/ er ließ
nicht ab von den Sünden Jerobeam deß Sohns
Nebat/der Jsrael sündigen machte.
10 Und Sallum der Sohn Jabes machte einen
Bund wider jhn / und schlug jhn für dem Volck / (in
Beysein vieler Leute/) und tödtet jhn / und ward König
an seine Statt.
11 Was aber mehr von Sacharia zu sagen ist/Sihe/
das ist geschriebē in der Chronica der Könige Jsrael.
12 Und das ists/ (solcher Gestalt war nimmehr erfüllet/) das
der HERR Jehu geredt hatte: Dir sollen Kinder
ins vierdte Glied sitzen auff dem Stuhl Jsrael / Und
ist also geschehen.

2. B. Kön. 10/36.

III. Böse Regierung Sallum/und Hinrichtung von Menahem.

13 SAllum aber der Sohn Jabes ward König im
neun und dreyssigsten Jahr Asaria (oder Usia)
deß Königs Juda / und regierte einen Monden zu
Samaria.
14 Denn Menahem der Sohn Gadi zog herauff
von Thirza / (der vornehmen Stadt im Königreich Jsrael/ da
vorzeiten das Königliche Hof-Lager gewesen / ehe es zu Samarien
angestellet worden /) und kam gen Samaria/und schlug
Sallum den Sohn Jabes zu Samaria/ und tödtet
jhn/und ward König an seine Statt.
15 Was aber mehr von Sallum zu sagen ist/ und sei-
nen Bund/den er anrichtet / (wider seinen Herrn den Kö-
nig Sacharia/) Sihe/das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Jsrael.

IV. Böse Regierung Menahem/Schätzung deß Landes und Tod.

16 DAzumal schlug (eroberte mit Gewalt) Menahem
Tiphsah/(eine Stadt/deren Meldung geschicht/1. B. Kön.
4.v.24.) und (schlug) alle die darinnen waren/und jhre
Grentze (benachbarte Flecken und Oerter/) von Thirza/dar-
umb daß sie jhn nicht wolten einlassen / (da er gen Tiph-
sah kam/) und schlug alle jhre Schwangere/und zureiß
sie/(hieb sie in Stücken.)
17 Jm neun und dreyssigsten Jahr Asaria deß Kö-
nigs Juda/ward König Menahem der Sohn Gadi
über Jsrael/(und regierte) zehen Jahr zu Samaria.
18 Und thät das dem HERRN übel gefiel. Er ließ
sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeam
deß Sohns Nebat/der Jsrael sündigen machte.

19 Und es kam Phul der König von Assyrien ins
Land (mit einem Kriegs-Heer/) und Menahem gab dem
Phul tausend Centner Silbers / daß ers mit jhm
hielte/und bekräfftiget jhm das Königreich/ (daß er jhm
Beystand leistete wider seine Unterthanen die Israeliter / daß er sie
bezwingen und unter seine Gewalt bringen möchte/ weil sie sich jhme
als einem Tyrannen/ nicht mit Willen untergeben wollten.)
20 Und Menahem satzt ein Geld in Israel/ (Er legte ei-
ne Schatzung) auff die Reichesten / funfftzig Sekel Sil-
bers (etwa dreyzehendhalbe Thaler) auff einen jeglichen
Mann/das er dem König von Assyrien gäbe. Also
zog der König von Assyrien wieder heim / (alß er das
Geld empfangen/) und bleib nicht im Lande.
21 Was aber mehr von Menahem zu sagen ist / und
alles was er gethan hat/Sihe / das ist geschrieben in
der Chronica der Könige Israel.
22 Und Menahem entschlieff mit seinen Vätern/ und
Pekahia/sein Sohn/ward König an seine Statt.

V. Böse Regierung Pekahja und dessen Hinrichtung

23 IM funfftzigsten Jahr Asaria deß Königs Juda
ward König Pekahia der Sohn Menahem
über Israel zu Samaria/(und regierte) zwey Jahr.
24 Und thät das dem HERRN übel gefiel/Denn er
ließ nicht von der Sünde Jerobeam deß Sohns Ne-
bat/der Israel sündigen machte.
25 Und es machte Pekah der Sohn Remalia seines
Ritters / einen Bund wider jhn / und schlug jhn zu
Samaria/im Pallast deß Königs Hause/mit Argob
und Arie/ und (waren) funfftzig Mann mit jhm (dem
Pekah) von den Kindern Gilead/(auß dem Stamm Manas-
se/) und tödtet jhn/und ward König an seine Statt.
26 Was aber mehr von Pekahia zu sagen ist/und al-
les was er gethan hat / Sihe/ das ist geschrieben in
der Chronica der Könige Israel.

VI. Böse Regierung Pekah/ und dessen Hinrichtung.

27 IM zwey und funfftzigsten Jahr Asaria deß Kö-
nigs Juda / ward König Pekah der Sohn Re-
malia über Israel zu Samaria/ (und regierte) zwantzig
Jahr.
28 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ Denn er
ließ nicht von der Sünde Jerobeam deß Sohns Ne-
bat/der Israel sündigen machte.
29 Zu den Zeiten Pekah deß Königs Israel / kam
Thiglath Pillesser/der König zu Assyrien/und nahm
Hion/ Abel Beth Maecha/ Janoha/Kedes/Hazor/
Gilead/ Galiläa/ und das gantze Land Naphthali/
und führet sie (die Einwohner derselben Städte und Länder)
weg in Assyrien.

VII. Hosea Regierung.

30 UNd Hosea der Sohn Ela macht einen Bund wi-
der Pekah den Sohn Remalia / und schlug jhn
todt/ und ward König an seine Statt/ im zwantzig-
sten Jahr Jotham / deß Sohns Usia / (deß Königs in
Juda/sonst Asaria genannt.)
31 Was aber mehr von Pekah zu sagen ist/und alles
was er gethan hat / Sihe das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Israel.

VIII. Löbliche Regierung Jothams/und dessen Tod. 1.B.Chron. 27/1.

32 IM andern Jahr Pekah deß Sohns Remalia/
deß Königs Israel / ward König Jotham der
Sohn Usia deß Königs Juda.
33 Und war fünff und zwantzig Jahr alt/da er König
ward / und regierte sechszehen Jahr zu Jerusalem.
Seine Mutter hieß Jerusa/ eine Tochter Zadok.
34 Und thät das dem HERRN wol gefiel/ allerding
wie sein Vater Usia gethan hatte.
35 Ohn daß sie die Höhen nicht abthäten/ Denn das
Volck opfferte und räucherte noch auff den Höhen/
Er bawete das hohe Thor am Hause deß HERRN.
36 Was aber mehr von Jotham zu sagen ist/ und al-
les was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in
der Chronica der Könige Israel.
37 Zu der Zeit hub der HERR an zu senden in Ju-
da (wider das Reich Juda) Rezin den König zu Syrien/
und Pekah den Sohn Remalia.
38 Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern / (ehe die
vorgemeldte beyde Könige ins Land Juda einfielen /) und ward
begraben bey seine Väter in der Stadt David sei-
nes Vaters / und Ahas sein Sohn ward König an
seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß Gottes Gesetz auch Könige und andere hohe Leute verbinde/wie das
Gesetz vom Aussatz den König Amazia/v. 5. II. L. Daß der Menschen
Unglaube GOttes Warheit nicht auffhebe/v.9-12. III. L. Daß immer ein
Tyrann deß andern Meister werde/v.13/14 IV. W. Für Unbarmhertzigkeit
in Kriegen wie Menahem auch Schwangere zerhawen/vers 16. V. L. Wenn
GOtt straffen will/helffen darwider weder grosse Schlösser/noch andere Ver-
sicherung/v.5. VI. L. Wann GOtt lang gnug zugesehen/und man sich nicht
bessert/ kömmt er endlich mit gerechter Straffe/wie zu Pekah Zeiten/vers.19.
VII. L. Daß Regiersucht eine Ursach alles Ubels und Auffruhrs sey/vers.30.
VIII. L. Daß Krieg im Lande/ GOTT/ als dem gerechten Richter/ zuzu-
schreiben sey/v.37.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Regierung Ahas deß eilfften Königs Juda/ deß
Sohns Jotham/sein Ubel Verhalten/und wie Rezin der König in Syrien
und Pekah der König in Israel/ zugleich jhn überzogen/ Jerusalem belagert/
und doch nicht gewinnen können. Besiehe hievon das 7.8.9.17. Cap. Esa. II.
Wie Ahas Gesandte abgefertiget zu dem König zu Assyrien/ daß er jhm wider
den König zu Syrien zu Hülffe käme/welches auch geschehen/Besiehe das 10.
Cap. Esa. III. Wie Ahas darauff in grosse Sünde gerathen/sammt dem Priester
Uria/ wann sie den Gottes-Dienst nicht mehr an dem gewöhnlichen Ort ver-
richtet/und wie er gestorben.

I. Böse Regierung Ahas. 2.B.Chron. 28/1.

1 IM siebenzehenden Jahr Pekah deß Sohns
Remalia/ (Königs in Israel/) ward König Ahas
der Sohn Jotham deß Königs Juda.
2 Zwantzig Jahr war Ahas alt/ da er König ward/
und regierte sechszehen Jahr zu Jerusalem. Und
thät nicht was dem HERRN seinem GOtt wolge-
fiel/wie sein Vater (sein Vorfahr) David.
3 Denn er wandelt auff dem Wege der Könige Is-
rael (Er trieb Abgötterey wie die Könige in Israel.) Dazu ließ
er seinen Sohn (dem Moloch zu Ehren) durchs Fewer ge-
hen/ (denselben hiemit zu reinigen/ und gleichsam zu weyhen/oder
aber gar zu verbrennen/) nach den Greweln der Heyden/
(der Cananiter/) die der HERR für den Kindern Israel
vertrieben hatte.

3.B.Mos. 18/21. 5.B.Mos. 18/10. 2.B.Chron. 28/3.

4 Und thät Opffer / und räucherte auff den Höhen/
und auff allen Hügeln / und unter allen grünen
Bäumen.

Esa. 7/1.

5 Dazumal zog Rezin der König zu Syrien / und
Pekah der Sohn Remalia / König in Israel / hin-
auff gen Jerusalem zu streiten / und belagerten (dar-
innen den König) Ahas / aber sie kunten sie nicht ge-
winnen.
6 Zur selben Zeit bracht Rezin König in Syrien/
Elath/(welche Stadt etliche Jahr zuvor Asaria der König in Juda
den Syrern abgedrungen/Cap.14.v.22.) wieder an Syrien/
und stieß die Juden auß Elath / Aber die Syrer ka-
men/ und wohneten drinnen (an Statt der Juden) biß
auff diesen Tag.

II. Ahas Verbündnüß mit dem Könige zu Assyrien.

7 ABer Ahas sandte Boten zu Tiglath Pillesser
dem Könige zu Assyrien/und ließ jhm sagen: Ich
bin dein Knecht und dein Sohn/(Ich ergebe mich dir unter
deinen Schutz/) komm herauff / und hilff mir auß der
Hand deß Königs zu Syrien / und deß Königs Is-
rael/die sich wider mich haben auffgemacht.
8 Und Ahas nahm das Silber und Gold / das in
dem Hause deß HERRN / und in den Schätzen deß
Königs Hause funden ward/und sandte dem Könige
zu Assyrien Geschencke.
9 Und der König zu Assyrien gehorcht jhm/ und zog
herauff gen Damascon / (der Haupt-Stadt in Syrien/)
und gewann sie/ und führet sie (die Einwohner der Stadt
Damascus) weg gen Kir/(der Stadt in Assyrien/) und tödtet
Rezin.

Amos 1/5.

III. Abgötterey Ahas und fremden Altaren und dessen Tod.

10 UNd der König Ahas zog entgegen Thiglath Pil-
lesser/dem Könige zu Assyrien/ gen Damascon/
Und da er einen Altar sahe / der zu Damasco war/
(auff welchem die Syrer jhrem Abgott opfferten/) sandte der Kö-
nig Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichnüß
zum Priester Uria/wie derselb gemacht war.
11 Und Uria der Priester bawet einen Altar / und
machet jhn / wie der König Ahas (desselben Abriß) zu
jhm gesandt hatte von Damasco / biß der König
Ahas von Damasco kam.

Und

12 Und da der König von Damasco kam / und den Altar sahe/opffert er drauff.

13 Und zündet drauff an seine Brand-Opffer/ Speiß-Opffer/ und goß drauff seine Tranck-Opffer/ und ließ das Blut der Danck-Opffer / die er opffert/ auff den Altar sprengen / (alles den Göttern zu Damasco zu Ehren/ denn er sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helffen jhnen / Darumb will ich jhnen opffern / daß sie mir auch helffen/ 2. B. Chron. 28. v. 23.)

14 Aber den ehrnen Altar / der für dem HERRN stund/ (welchen Salomo hatte machen lassen/ 2. B. Chron. 4. v. 1.) thät er weg / daß er nicht stünde zwischen dem Altar (den er Ahas machen lassen/) und dem Hause deß HErrn/ sondern setzt jhn (beyseit) an die Ecke deß Altars gegen Mitternacht.

15 Und der König Ahas gebot Uria dem Priester/ und sprach: Auff dem grossen Altar (dem Syrischen/ welcher grösser war/ als der Altar Salomonis/) solt du anzünden die Brand-Opffer deß Morgens / und die Speiß-Opffer deß Abends/ und die Brand-Opffer deß Königes/ und sein Speiß-Opffer/ und die Brand-Opffer alles Volcks im Lande / sammt jhrem Speiß-Opffer und Tranck-Opffer / und alles Blut der Brand-Opffer / und das Blut aller ander Opffer / solt du drauff sprengen/ Aber mit dem ehrnen Altar will ich dencken (Ich will mich drauff besinnen) was ich mache / (ob ich denselben will gar abschaffen/ oder noch zu etwas brauchen.)

16 Uria der Priester thät alles / was jhn der König Ahas hieß / (welches er aber nicht solte gethan/ sondern vielmehr auff GOttes Gebot gesehen/ und dem Könige widersprochen haben.)

17 Und der König Ahas brach ab die Seiten (die Leisten/ damit die Gestühle/ darauff die Kessel stunden / an den Seiten gezieret waren/ 1. B. Kön. 7. v. 28.) an den Gestühlen / und thät die Kessel oben davon / und das Meer (das grosse Gefäß/ welches Salomo lassen giessen von Ertz/ darein zwey tausend Bath Wassers gieng/ 1. B. Kön. 7. v. 23. 26.) thät er von den ehernen Ochsen/ die drunter waren/ und setzets auff das steinern Pflaster.

18 Dazu die Decke deß Sabbaths / die sie am Hause gebawet hatten/ (*H. Luth. Darunter sie deß Sabbaths sassen oder stunden/ wie jetzt Fürsten und Herren unter Teppichen oder Getäfeltem sitzen/*) und den Gang deß Königes haussen (durch welchen die Könige auß dem Schloß pflegten in den Tempel zu gehen) wendet er zum Hause deß HERRN / (ja er schloß auch die Thüren zu am Hause deß HErrn / und machte jhm Altar in allen Winckeln zu Jerusalem/ 2. B. Chron. 28. v. 24. welches alles er thät) dem Könige zu Assyrien zu Dienst/ (und Gefallen.)

19 Was aber mehr von Ahas zu sagen ist / das er gethan hat/ Sihe/ das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda.

2. B. Chr. 28/27. 20 Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern / und ward begraben bey seine Väter in der Stadt David / und Hiskia sein Sohn ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Feinden zwar verhänge/ seine Kirche zu plagen/ aber doch auch ein Ziel setze/ wie weit sie kommen sollen/ v. 5. II. L. Wie sich Tyrannen untereinander auffreiben/ biß sie alle umbkommen/ v. 7-9. III. L. Der Priester Uria ist ein Bild der Heuchler im Predig-Ampt / die der Obrigkeit im Gottesdienst allzu viel einraumen/ und in alles/ was sie wollen/ obs gleich nicht gut/ einwilligen/ v. 15-18.

Das siebenzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Wiederholung der Geschicht Hosea/ deß letzten Königs in Israel/ wie er Abgöttisch gewesen/ und dem König zu Assyrien Salmanasser Tribut geben müssen. II. Die Belagerung der Stadt Samaria von Salmanasser/ mit was Gelegenheit sie angangen / und wie die Kinder Israel in ziemlicher Anzahl gefangen hinweg geführet worden. Hiebey lise das Büchlein Tobiä/ und den Propheten Nahum/ der die Gefangenen getröstet. III. Die Ursach/ warumb sie GOtt also gestrafft. IV. Wie es mit der Assyrischen Besatzung ergangen/ Wann die Heydnischen Leute darinn Abgötterey getrieben/ und darumb von den Löwen zerrissen worden. V. Das Mittel welches der König zu Assyrien hierwider vorgenommen / und wie es dennoch nicht zur Beförderung deß rechten Gottes-Diensts geholffen.

I. Böse Regierung Hoseae/ und Tribut-Reichung dem Könige zu Assyrien.

1 IM zwölfften Jahr Ahas / deß Königs Juda/ ward König uber Israel zu Samaria Hosea der Sohn Ela/ (welcher Hosea der letzte König in Israel gewesen/ und hat regiert) neun Jahr.

2 Und thät das dem HERRN übel gefiel / (Er trieb auch Abgötterey/) doch nicht (so gar arg) wie die Könige Israel/ die vor jhm waren / (welche dem Abgott Baal öffentlich dieneten / Denn er nicht verbott noch verwehrete gen Jerusalem zu gehen/ und den waaren Gottes-Dienst daselbst zu verrichten.

3 Wider denselben zog (mit einem Kriegs-Heer) herauff Salmanasser der König zu Assyrien / und Hosea ward jhm unterthan / (weil er jhm nicht widerstehen konte/) daß er jhm Geschencke gab / (alle Jahr einen stattlichen Tribut/ womit er den Salmanasser für seinen Ober- und Lehn-Herrn bekannte.)

II. Gefängniß der Kinder Israel von Salmanasser.

4 DA aber der König zu Assyrien inne ward / daß Hosea einen Bund anrichtet / und Boten hatte zu So dem Könige in Egypten (deß Königs zu Assyrien Widersacher) gesandt/ und nicht darreichet Geschencke dem König zu Assyrien alle Jahr / (wie er bißher zu thun pflegen / auch zu thun sich verpflichtet hatte/) belagert er jhn/ und legt jhn ins Gefängniß / (nachdem er die Stadt erobert hatte.)

5 Und der König zu Assyrien zog auffs gantze Land (Israel) und gen Samaria / und belagert sie drey Jahr.

6 Und im neundten Jahr Hosea (welches war das dritte Jahr der Belagerung) gewann der König zu Assyrien Samaria / und fuhret Israel weg in Assyrien/ (in eine elende Dienstbarkeit/) und setzt sie zu Halath und zu Habor/ am Wasser Gosan/ und in den Städten der Meder/ (er zerstrewet sie in unterschiedliche Länder und Städte.) 2. B. Kön. 18/10. 11.

III. Ursach dieser Wegführung/ jhre Abgötterey.

7 DEnn da die Kinder Israel wider den HERRN jhren GOtt sündigten/ der sie auß Egyptenland geführet hatte / auß der Hand Pharao deß Königs in Egypten/ und andere Götter fürchteten/ (und jhnen dieneten.)

8 Und wandelten nach der Heyden Weise / die der HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte/ und wie die Könige Israel thäten / (also machten sie es auch/ und folgeten denselben mehr/ denn deß HErrn Wort.)

9 Und die Kinder Israel schmückten jhre Sachen wider den HERRN jhren GOtt/ die doch nicht gut waren/ (*H. Luth. Sie wolten jhre Sünde vertheidigen/ als recht und wolgethan/ wie alle Ketzer und Abgöttischen thun/*) nemlich/ daß sie jhnen Höhen baweten in allen Städten/ beyde in Schlössern und festen Städten.

10 Und richteten Seulen auff / (darauff sie Abgöttische Bilder setzten/) und Hayne auff allen hohen Hügeln / und unter allen grünen Bäumen.

11 Und räucherten daselbst auff allen Höhen / wie die Heyden / die der HERR für jhnen weggetrieben hatte / und trieben böse Stücke / damit sie den HERRN erzürneten.

12 Und dieneten den Götzen / davon der HERR zu jhnen gesagt hatte: Ihr solt solches nicht thun.. 2. B. Mos. 23/24.

13 Und wenn der HERR bezeuget in Israel und Juda/ (wann er jhnen jhre vielfältige und schwere Sünden ließ anzeigen/ und sie zur Busse vermahnen/) durch alle Propheten und Schawer/ (welche durch Göttliche Gesichte und andere Offenbarungen den Willen Gottes jhnen kund thäten/ 1. B. Sam. 9. v. 9. wie Ahia/ Elias/ Elisa/ Hoseas/ Amos und andere gewesen/) und ließ jhnen sagen: Kehret umb von ewren bösen Wegen / (von ewren bösen Wercken/) und haltet meine Gebot und Rechte/ nach allem Gesetz / das ich ewren Vätern geboten habe / und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte die Propheten. Jer. 25/4. 5.

14 So gehorchten sie nicht / sondern härteten jhren Nacken / wie der Nacke jhrer Väter (hart gewesen war/ das ist/ sie wurden verstockt / wie jhre Väter zuvor auch gewesen waren/) die nicht glaubten an den HERRN jhren GOtt/ (sie vertraueten nicht dem waaren GOtt/ sondern suchten Hülffe bey frembden Göttern.)

15 Dazu verachteten sie seine Gebot und seinen Bund / den er mit jhren Vätern gemacht hatte/

(daß er wolte jhr GOtt seyn/und sie in diesen Landen wohnen lassen/
so fern sie in seinen Geboten wandelten/) und seine Zeugniß/
die er unter jhnen thät/ (seine ernstliche Vermahnungen/ die
er jhnen durch die Propheten thun ließ/ und dadurch bezeugete/ daß/
Rom. 1,21. wofern sie nicht würden Busse thun/ sie von den Feinden solten ver-
tilget werden/) Sondern wandelten jhrer Eitelkeit (dem
selbst erdachtem Gottes-Dienst) nach/ und wurden eitel den
Heyden nach/ (den Heyden gleich/) die umb sie her woh-
neten/ von welchen jhnen der HERR geboten hatte/
sie solten nicht wie sie thun.
1.B.Kön. 12/28. 16 Aber sie verliessen alle Gebot deß HERRN jh-
res Gottes/ und machten jhnen zwey gegossene Käl-
ber/ und Hayne / (Abgöttische Lust-Wälder/) und beteten
an alle Heer deß Himmels / (Sonn/ Mond/ und Sterne/)
und dieneten Baal.
3.B.Mos. 18/21. 17 Und liessen jhre Söhne und Töchter durchs Few-
er gehen / (dem Abgott Moloch zu Ehren/) und giengen mit
Weissagen und Zaubern umb / und übergaben sich
zu thun/ das dem HERRN übel gefiel / jhn zu erzür-
nen/ (sie thäten nichts anders / denn daß sie sich an GOtt immer je
mehr und mehr versündigten.)
18 Da ward der HERR sehr zornig über Israel/
und thät sie von seinem Angesicht/ (Er verstieß sie auß dem
Lande Canaan / nicht anders als wenn er sich jhrer gantz und gar
nichts mehr wolte annehmen/) daß nichts überbleib / (im Lan-
de Canaan/) denn der Stamm Juda alleine/ (sampt etli-
chen wenigen auß den andern Stämmen.)
19 Dazu hielt auch Juda (die im Königreich Juda) nicht
die Gebot deß HERRN jhres GOttes / und wan-
delten nach den Sitten Israel/ die sie gethan hatten/
(sie folgten nach den zehen Stämmen / welche der Abgötterey gantz
ergeben waren.)
20 Darumb verwarff der HERR allen Saamen
Israel/ und dränget sie / und gab sie in die Hände der
Räuber/ biß daß er sie warff von seinem Angesicht.
1.B.Kön. 11/11.30. c.12,20. 21 Denn Israel ward gerissen vom Hause David/
und sie machten zum Könige Jerobeam / den Sohn
Nebat / derselbe wandt Israel hinden ab vom
HERRN / (Er verführete sie / und reitzte sie von dem rechten
Gottes-Dienst abzuweichen/) und macht/ daß sie schwerlich
sündigten.
22 Und wandelten die Kinder Israel in allen Sün-
den Jerobeam / (sie nahmen jhres Königs Kälber-Dienst und
Abgötterey an/) die er angerichtet hatte/ und liessen nicht
davon.
23 Biß der HERR Israel von seinem Angesicht
thät/ (ins Elend verstieß/) wie er geredt (jhnen zuvor verkün-
diget und gedräwet) hatte durch alle seine Knechte die
Propheten. Also ward Israel auß seinem Lande
weggeführet in Assyrien/ biß auff diesen Tag.
VI. Straffe der Heydnischen Abgötterey durch die Löwen.
DEr König aber zu Assyrien ließ kommen (etliche
24 Leute) von Babel/ von Cutha / von Ava/ von He-
math und Sepharvaim / und besetzt die Städte in
Samaria an Statt der Kinder Israel. Und sie nah-
men (das Land) Samaria ein / und wohneten in dersel-
ben (Landschafft) Städten.
25 Da sie aber anhuben daselbst zu wohnen/ und den
HERRN nicht fürchteten / sandte der HERR Lö-
wen unter sie/ die erwürgeten sie.
26 Und sie liessen dem Könige zu Assyrien sagen : Die
Heyden/ die du hast hergebracht/ (auß deinem Königreich
und Landen/) und die Städte (deß Königreichs) Samaria
damit besetzt / wissen nichts von der Weise deß Got-
tes im Lande / (wie man jhme soll dienen/) Darumb hat
er Löwen unter sie gesandt/ und sihe/ dieselbe tödten
sie / weil sie nicht wissen umb die Weise deß GOttes
im Lande.
V. Priester dahin gesandt/ welche aber wenig außgerichtet.
27 DEr König zu Assyrien gebot/ und sprach : Brin-
get dahin der Priester einen / die von dannen
sind weggeführt / und ziehet hin / und wohnet da-
selbst / und er lehre sie die Weise deß Gottes im Lan-
de/ (wie sie demselben GOtt mit Opffern und andern dienen sollen.)
28 Da kam der Priester einer / die von Samaria
weggeführet waren/ und satzt sich zu Bethel / und leh-
ret sie/ wie sie den HERRN fürchten solten / (wie sie
jhm nach dem Gesetz solten dienen.)
29 Aber ein jeglich Volck (von denselben Einwohnern)
macht seinen Gott (oder Götzen/) und thäten sie in die
Häuser auff den Höhen/ die die Samariter (die newe
Einwohner desselben Landes/) machten / ein jeglich Volck
in jhren Städten/ darinnen sie wohneten.
30 Die von Babel machten Suchoth Benoth. Die
von Chut machten Nergel. Die von Hemath mach-
ten Asima.
31 Die von Ava machten Nibehas und Tharthak.
Die von Sepharvaim verbrannten jhre Söhne
dem Adramelech und Anamelech den Göttern der
von Sepharvaim.
32 Und weil sie den HERRN auch fürchteten / (jhn
anbeteten/ und jhm opfferten / auch viel äusserliche Ceremonien deß
Gesetzes Mosis hielten/) machten sie jhnen Priester auff
den Höhen/ auß den Untersten unter jhnen / (die nicht
waren vom Stamm Levi / sondern von den schlechtesten im Volck/
1.B.Kön. 12.v.31.) und thäten sie in die Häuser auff
den Höhen.
33 Also fürchteten sie den HERRN / (sie dieneten jhm
nach den äusserlichen Ceremonien deß Gesetzes/) und dieneten
auch den Göttern / nach eines jeglichen Volcks Wei-
se/ von dannen sie hergebracht waren/ (welche Weise deß
Gottes-Dienstes sie auß jhrem Vatterlande mit sich gebracht
hatten.)
34 Und biß auff diesen Tag thun sie nach der alten
Weise/ daß sie weder den HERRN fürchten / (weil sie
jhme nicht nach seinem Wort recht und von Hertzen dienen/ noch jhn
alleine anbeten/) noch jhre Sitten und Rechte thun / (sie
haben eine vermischte Religion / und thun also nicht) nach dem 1.B.Mos. [illegible]
Gesetz und Gebot/ das der HERR geboten hat den
Kindern Jacob/ welchem er den Namen Israel gab.
35 Und macht einen Bund mit jhnen / und gebot jh-
nen/ und sprach : Fürchtet kein ander Götter und
betet sie nicht an / und dienet jhnen nicht/ und opffert
jhnen nicht.
36 Sondern den HERRN / der euch auß Egypten-
land geführet hat/ mit grosser Krafft und außgereck-
tem Arm/ (mit wunderbarer Macht/) den fürchtet / den be-
tet an/ und dem opffert.
37 Und die Sitten / Rechte / Gesetz und Gebot/ die
er euch hat beschreiben lassen / die haltet / daß jhr
darnach thut allwege / und nicht andere Götter
fürchtet.
38 Und deß Bunds den er mit euch gemacht hat/
vergesset nicht/ daß jhr nicht andere Götter fürchtet.
39 Sondern fürchtet den HERRN ewren GOtt/
der wird euch erretten von allen ewren Feinden.
40 Aber diese (die Samariter) gehorchten nicht/ sondern
thäten nach jhrer vorigen Weise.
41 Also fürchteten diese Heyden den HERRN/ und
dieneten auch jhren Götzen / Also thaten auch jhre
Kinder und Kinds-Kinder / wie jhre Väter gethan
haben/ biß auff diesen Tag/ (da solches beschrieben worden.)

Nutz.

I.II. L. Von GOttes Gerechtigkeit/ in Bestraffung der Boßheit/ sonderlich deß Meineyds/ v.1-6. III. L. Daß auff Verachtung Göttliches Worts/ und trewer Ermahnungen/ GOttes schwere Straffen folgen / v. 13/14-18. IV. L. Von dem Grewel und der Straffe deß abgöttischen falschen Gottes-Diensts/ v.25. V.W. Für Vermischung der Warheit Göttliches Worts/ mit falscher Lehr und Abgöttischem Wesen / daran GOtt grosses Mißfallen hat/ vers. 28—33.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Hiskia/ deß zwölfften Königs Juda/ und sein Lob und Eyfer wider die Abgötterey. Besiehe hie 2. B. Chron. 29.30.31. II. Wiederholung der Geschicht von der Eroberung Samaria/ und wie der König zu Assyrien wider Judam herauff gezogen/ und den König Hiskiam zu einem schweren Tribut gezwungen (auß der Ursach/ weil die Jüden mit dem König in Egypten sich in einen Bund eingelassen. Besiehe Esa. 30.31.) III. Der newe Kriegs-Zug deß Königes zu Assyrien wider Hiskiam. Das Gespräch der Beampten zu beyden Seiten und wie die hochmüthige Rede der Assyrer dem König Hiskiä verkündiget worden. Besiehe 2. Buch Chron. 32. biß auff den 20. Vers. Item Esai. Cap. 36.

Im

I. Hiskiae Eyfer wider die Abgötterey. 2.B. Chron. 29/1.

1 IM dritten Jahr Hosea deß Sohns Ela deß Königs Israel/ward König Hiskia der Sohn Ahas deß Königs Juda / (welcher diesen seinen Sohn gezeuget/da er noch ziemlich jung gewesen.)
2 Und war fünff und zwantzig Jahr alt / da er König ward / und regieret neun und zwantzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abbi/eine Tochter Sacharia.
3 Und thät was dem HERRN wolgefiel / wie sein Vater (sein Vorfahr) David.

2.B. Chron 31/1. 4.B.Mos. 21/9.

4 Er thät ab die Höhen / und zubrach die Seulen/ und rottet die Hayne auß / und zustieß die ehrne Schlange/die Mose gemacht hatte / denn biß zu der Zeit hatten jhm (der ehrnen Schlangen als einem Abgott) die Kinder Israel geräuchert / (und also zur Abgötterey sie mißgebraucht/) und man hieß jhn Nehusthan/ (*H. Luth. Ein kühner König ist das / der die Schlange von GOtt selber zu der Zeit geboten und auffgerichtet/abbricht/darumb daß sie in Mißbrauch der Abgötterey gerathen war/und verächtlich darff predigen lassen/ es sey Nehusthan / das ist / ein ehrnes Schlänglein/ ein geringes Stück Ertzes/ein klein Küpfferlein/was solt das für ein GOtt seyn.*)
5 Er vertrawete dem HERRN dem GOtt Israel/ (daß derselbe wider die Abgöttischen jhn würde schützen/)daß nach jhm seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda/noch vor jhm gewesen.
6 Er hieng (mit waarem und festen Glauben) dem HErrn an/und weich nicht hinden von jhm abe/ (Er wich nicht ab von der rechten Religon / und von dem Eyfer zur waaren Gottseeligkeit/)und hielt seine Gebot / die der HERR Mose geboten hatte.
7 Und der HERR war mit jhm/ (Er stund jhm bey) und wo er außzog/handelt er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien / und war jhm nicht unterthan/(wie sein Vater Ahas/ der sich hat dem König zu Assyrien unterworffen/ Cap.16.v.7.)
8 Er schlug auch die Philister biß gen Gasa / und jhre Grentze von den Schlössern (von der Warte oder Grentz-Häusern) an / biß an die feste (und Volckreiche) Städte/(welche die Philister seinem Vater abgenommen / 2.B. Chron.28.v.18.)

II. Samariae Eroberung/ und Hiskiae Bezwingung zum Tribut.

2.B. Kön. 17/5.

9 IM vierdten Jahr Hiskia deß Königs Juda/ das war das siebende Jahr Hosea / deß Sohns Ela / deß Königs Israel/ da zog Salmanasser der König zu Assyrien herauff wider Samaria/ und belagert sie.
10 Und gewann sie nach dreyen Jahren / (im dritten Jahr/dann in siebenden Jahr deß Königs Hosea/ hat er sie angefangen zu belagern/und im neundten Jahr Hosea hat er sie erobert/) im sechsten Jahr Hiskia/ das ist / im neundten Jahr Hosea deß Königs Israel / da ward Samaria gewonnen.
11 Und der König zu Assyrien führet Israel weg gen Assyrien / und setzt sie zu Halah und Habor / am Wasser Gosan/und in die Städte der Meder/(welches ein grosser Jammer gewesen/daß die Israeliten also in unterschiedliche Städte und Länder hin und wieder zerstrewet worden. Es hat aber GOtt der HErr solch groß Unglück über sie ergehen lassen/)
12 Darumb/ daß sie nicht gehorcht hatten der Stimme deß HERRN jhres GOttes / und übergangen hatten seinen Bund/und alles was Mose der Knecht deß HERRN (jhnen) geboten hatte / der hatten sie keines gehorcht noch gethan.

2.B. Chron. 32/1. Esa.36/1. Sir.48/20.

13 Im vierzehenden Jahr aber deß Königs Hiskia/ zog herauff Sanherib der König zu Assyrien / wider alle feste Städte Juda/und nahm sie ein.
14 Da sandte Hiskia der König Juda zum Könige von Assyrien gen Lachis / (eine Stadt in Juda/ welche der König von Assyrien damals belagert hielte/)und ließ jhm sagen: Ich hab mich versündiget / (daß ich von dir bin abgefallen/ v.7.) kehre umb von mir/ was du mir aufflegest/ will ich tragen. Da legt der König von Assyrien auff Hiskia den König Juda / drey hundert Centner Silbers/und dreyssig Centner Goldes.
15 Also gab Hiskia alle das Silber / das im Hause deß HERRN und in Schätzen deß Königes Hause funden ward.
16 Zur selbigen Zeit zubrach Hiskia der König Juda die Thüren am Tempel deß HERRN/ (Er brach ab die gülden Bleche von den Thüren deß Tempels/) und die Bleche die er selbst (mit Golde)überziehen hatte lassen/und gab sie dem Könige von Assyrien / (in Hoffnung/Er auff gethane Zusagung wieder aus dem Lande abziehen würde / welches aber nicht geschehen/wie ferner folget.)

III. Gotteslästerung und Bedräwung deß Assyrischen Ertz-Schencken.

17 UNd der König von Assyrien sandte Tharthan und den Ertz-Kämmerer/und den Rabsake/ (*H. Luth. Rabsake heist auff Teutsch ein Ertz-Schencke/ *) von Lachis/ zum Könige Hiksia/ mit grosser Macht gen Jerusalem/und sie zogen herauff. Und da sie kamen/ hielten sie an der Wasser-Gruben/ (an der Wasser-Röhren/) bey dem obern Teich / der da liegt an der Strassen/ auff dem Acker deß Walck-Müllers. Esa.7/3.
18 Und rieff dem Könige. Da kam herauß zu jhnen Eliakim / der Sohn Hilkia / der Hof-Meister / und Sebena der Schreiber/ und Joah der Sohn Assaph der Cantzler. Esa.22/20.
19 Und der Ertz-Schencke sprach zu jhnen : Lieber sagt dem Könige Hiskia : So spricht der grosse König / der König von Assyrien : Was ist das für ein Trotz/darauff du dich verlässest ?
20 Meynst du / es sey (bey dir) noch Rath und Macht zu streiten ? Worauff verlässest du denn nun dich/ daß du abtrünnig von mir bist worden ?
21 Sihe / verlässest du dich auff diesen zustossenen (schwachen) Rohr-Stab/ auff Egypten/welcher/so sich jemand drauff lehnet / wird er jhm in die Hand gehen/und sie durchbohren / (er wird betrogen / und nimmt Schaden:) Also ist Pharao der König in Egypten allen/die sich auff jhn verlassen. Ezech. 29.6.
22 Ob jhr aber woltet zu mir sagen : Wir verlassen uns auff den HERRN unsern GOtt / (der wird uns wider den König in Assyrien schützen.) Ists denn nicht der/ deß Höhen und Altar Hiskia hat abgethan / und gesagt zu Juda und zu Jerusalem : Für diesem Altar/ der zu Jerusalem ist / solt jhr anbeten ? (Dadurch denn Hiskia seinen GOtt erzürnet hat / daß er also keinen Sieg von jhm zu hoffen.)
23 Nun gelobe meinem Herrn/ dem Könige von Assyrien/Ich will dir zwey tausend Roß geben/ daß du mögest Reuter dazu geben / (nimms an mit meinem Herrn dem Könige/was gilts / wo du zwey tausend streitbare Mann unter deiner gantzen Ritterschafft kanst auffbringen / wenn jhnen gleich mein König selber die Pferd darzu geben wolte ?)
24 Wie wilt du denn bleiben für dem geringsten Herrn einem meines Herrn Unterthanen ? Und verlässest dich auff Egypten / umb der Wagen und Reuter willen.
25 Meynst du aber / ich sey ohn den HERRN (ohne seinen Befehl und Beystand) herauff gezogen/daß ich diese Städte verderbte ? (Nein/sondern) der HERR hat michs geheissen/ Zeuch hinauff in diß Land / und verderbe es. (Diß verhielte sich nicht also/ wie auß Esaiä Antwort erscheinet/und hat jhn entweder sein Abgott betrogen/oder pocht auff seinen glücklichen Fortgang.)
26 Da sprach Eliakim der Sohn Hilkia / und Sebena und Joah / zum Ertz-Schencken : Rede mit deinen Knechten auff Syrisch / denn wir verstehens/ und rede nicht mit uns auff Jüdisch / für den Ohren deß Volcks/das auff der Mawren ist / (auff der Schild-Wache stehet.)
27 Aber der Ertz-Schencke sprach zu jhnen : Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt / daß ich solche Wort rede ? Ja zu den Männern die auff den Mawren sitzen / daß sie mit euch jhren eigen Mist fressen / und jhren Harm sauffen/ (daß ich jhnen anmelden soll/sie sollen durch Belagerung also geängstet werden / daß sie jhren eigen Mist für Hunger fressen / und jhren

eignen Harm für Durst sauffen sollen/wenn sie meinem Herrn dem
Könige zu Assyrien jetzo so bald sich nicht ergeben werden.)
28 Also stund der Ertz-Schencke (trotziglich) und rieff mit
lauter Stimm auff Jüdisch/ und redet (zu denen/so auff
der Mawren stunden/v.27.) und sprach: Höret das Wort
deß grossen Königs/deß Königs von Assyrien.
29 So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht
auffsetzen/ (verführen/) denn er vermag euch nicht er-
retten von meiner Hand.
30 Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auff den
HERRN/daß er saget: Der HERR wird uns er-
retten/ und diese Stadt wird nicht in die Hände deß
Königs von Assyrien gegeben werden.
31 Gehorchet Hiskia nicht/ Denn so spricht der Kö-
nig von Assyrien: Nehmet an meine Gnade/ und
kommt zu mir herauß/ so soll jederman seines Wein-
stocks und seines Feigen-Baums essen/ und seines
Brunnens trincken/ (ihr solt der Früchte ewres Lands im
Friede und Ruhe geniessen.)
32 Biß ich komme und hole euch in ein Land/das ew-
rem Lande gleich ist/ da Korn/ Most/ Brot/ Wein-
berge/Oel-Bäum/Oele und Honig innen ist/ so wer-
det ihr leben bleiben und nicht sterben. Gehorchet
Hiskia nicht/ Denn er verführet euch/ daß er spricht:
Der HERR wird uns erretten.
33 Haben auch die Götter der Heyden ein jeglicher
sein Land errettet/ von der Hand deß Königs von
Assyrien?
34 Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad?
Wo sind die Götter zu Sepharvaim/ Hena und
Esa.10/11. Jwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner
Hand?
35 Wo ist ein Gott unter aller Landen Göttern/ die
ihr Land haben von meiner Hand errettet? daß der
HERR solt Jerusalem von meiner Hand erretten.
(Hält also vom waaren GOtt so viel/ als von der Heyden erdichten
Göttern.)
36 Das Volck aber schweig stille/ und antwortet jhm
nichts/ Denn der König hatte geboten/ und gesagt:
Antwortet jhm nichts.
1.B.Mos. 37/29.24. 2.B.Sam. 1/11. Matth.26/65.
37 Da kam Eliakim der Sohn Hilkia der Hof-
Meister/ und Sebena der Schreiber/ und Joah der
Sohn Assaph der Cantzler/ zu Hiskia mit zerrisse-
nen Kleidern/ und sagten jhm an die Wort deß Ertz-
Schencken.

Nutz.

I. V. Daß gottlose Eltern auch zuweilen ein frommes Kind haben/ wie Ahas Hiskiam/v.1-3. II. V. Daß man wider all zu grosse Gewalt sich nicht aufflehnen/ sondern Friede suchen und eingehen soll wie Hiskia/v. 13/14/15. III. V. Für trotzigen/hochmütigen Reden und Ruhm/ wie Rabsake von sich vernehmen lassen/v. 19-35.

Das neunzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Vorbereitung zur Buß Hiskiä/ wie Esaias hiezu gerathen/ und Hiskiam getröstet. II. Das Trotzen der Assyrer/(unangesehen inmittels der Moren König jhnen ins Land gefallen/) und was für ein Absag-Brieff dem Hiskiä auffs newe zugesandt worden. III. Das Gebet Hiskiä in solchem Noth-Fall/ und wie GOtt dasselbige erhöret/ und durch Esaiam jhm den Außgang verkündigen lassen. Besehe Esa. 37. IV. Die Erfüllung der Wort Esaiä/ und grosse Niederlag der Assyrier. Liese 2.B. Chron. 32.v.20.21 22.24. Item Esa. 37.

I. Busse Hiskiae/und Esaiae Rath und Trost in dieser Noth. Esa.37/1.
1 DA der König Hiskia das höret/ zureiß er seine
Kleider/ und legt einen Sack an/ und gieng in
das Hauß deß HERRN/ (daß er in solchen Aeng-
sten Hülffe bey GOtt suchte.)
2 Und sandte Eliakim den Hof-Meister/ und Sebe-
na den Schreiber/ sammt den ältesten Priestern/ mit
Säcken/ (geringen Trawer-Kleidern) angethan/ zu dem
Propheten Jesaia/ dem Sohn Amoz.
3 Und sie sprachen zu jhm: So sagt Hiskia/ Das ist
ein Tag der Noth/ (an welchem wir in der grösten Noth ste-
cken/) und Scheltens und Lästerns/ (an welchem der Assy-
rische Gesandte GOtt im Himmel selber zu schelten und zu lästern
sich nicht geschämet hat/v.4.) Die Kinder sind kommen an
die Geburt/ und ist keine Krafft da zu gebären/ (wir
sind in solcher Noth/ als ein kreissendes Weib/ welche nun eine ge-
raume Zeit in Kindes-Nöthen gearbeitet/ und von allen Kräfften
kommen/ daß alle menschliche Hülffe auß ist.)
4 Ob vielleicht der HERR dein GOtt hören wolt
alle Wort deß Ertz-Schencken/ den sein Herr/ der
König von Assyrien gesandt hat/ Hohn zu sprechen
dem lebendigen GOtt/ und zu schelten mit Worten/
die der HErr dein GOtt gehöret hat/ So hebe dein
Gebet auff für die Ubrigen/ die noch fürhanden sind/
(bitte GOtt/ daß er die Stadt Jerusalem/ und was noch übrig ist
von andern Städten im Königreich Juda/ sammt jhren Einwoh-
nern erhalten wolle.)
5 Und da die Knechte deß Königs Hiskia zu Jesaia
kamen.
6 Sprach Jesaia zu jhnen: So sagt ewrem Herrn/
So spricht der HERR: Fürchte dich nicht für den
Worten/ die du gehöret hast/ damit mich die Knaben
(die Diener und Abgesandten) deß Königs von Assyrien
gelästert haben.
7 Sihe/ich will jhm einen Geist geben/ (Ich will jhm
einen andern Sinn geben/ nemlich) daß er ein Gerücht (ein
Geschrey) hören wird/ (etwas in der That erfahren/ das jhme
nicht lieb seyn wird/) und wieder in sein Land ziehen/ und
will jhn durchs Schwert fallen in seinem Lande/ (Er
wird von seinen eignen Söhnen getödtet werden.)
8 UNd da der Ertz-Schencke wiederkam/ fand er — II. Fernere Trotzen und Absag-Brief deß Königs in Assyrien.
den König von Assyrien streiten wider Libna/
Denn er hatte gehört/ daß er von Lachis gezogen
war.
9 Und da er (der König in Assyrien) höret von Thirhaka
dem Könige der Moren/ Siehe er ist außgezogen
(mit einem gewaltigen Kriegs-Heer/) mit dir zu streiten/
wendet er umb/ (Er gab die Belagerung Libna auff/ und rüste-
te sich dem Könige der Moren zu begegnen. Ehe er aber auß dem Jü-
dischen Lande zog/ schrieb er einen Brieff/) und sandte Boten
zu Hiskia/ und ließ jhm sagen:
10 So sagt Hiskia dem Könige Juda/ Laß dich dei-
nen Gott nicht auffsetzen/ auff den du dich verlässest/
und sprichst. Jerusalem wird nicht in die Hand deß
Königs von Assyrien gegeben werden.
11 Sihe/du hast gehöret/ was die Könige von Assy-
rien gethan haben allen Landen/ und sie verbannet/
(nicht einigen Menschen lassen leben/) und du soltest errettet
werden?
12 Haben der Heyden Götter auch sie errettet/ wel-
che meine Väter haben verderbet/ Gosan/ Haran/
Rezeph/ und die Kinder Eden/ die zu Thelassar
waren?
13 Wo ist der König zu Hemath/ der König zu Ar-
phad/ und der König der Stadt Sepharvaim/ He-
na und Jwa?
14 UNd da Hiskia die Briefe von den Boten em- — III. Hiskiae Gebet zu Gott und dessen Erhörung durch Esaiam angekündiget. 1.B.Sam. 4/4.
pfangen und gelesen hatte/ gieng er hinauf zum
Hause deß HERRN/ und breitet sie auß für dem
HERRN.
15 Und betet für dem HERRN/ und sprach:
HERR GOtt Israel/ der du über Cherubim (auff
dem Gnaden-Stuhl über der Bundes-Lade zwischen den zweyen
Cherubim) sitzest/ (auff sonderbare Weise durch dein Wort daselbst
dich hören läst/2.B.Mos.25.v.22.) Du bist allein GOTT/
unter allen Königreichen auff Erden/ du hast Him-
mel und Erden gemacht.
16 HERR/ neige deine Ohren/ und höre/ thue deine
Augen auff/ und siehe/ und höre die Wort Sanherib/
der hergesandt hat/ Hohn zu sprechen dem leben-
digen GOtt.
17 Es ist waar/ HERR/ die Könige von Assyrien
haben die Heyden mit dem Schwert umbgebracht/
und jhr Land (verheeret.)
18 Und haben jhre Götter (jhre Götzen-Bilder/ die sie anbe-
teten/) ins Feuer geworffen/ Denn es waren nicht Göt-
ter/ sondern Menschen Hände Werck/ Holtz und Stei-
ne/ darumb haben sie sie umbgebracht/ (außgetilget.)
19 Nun aber HERR unser GOtt/ hilff uns auß seiner
(deß



ITAQUE FUIT NOCTE EADEM, UT PRODIENS ANGELUS IEHOVÆ PERCUTE[...] IN C[...]



RCUTE[...] IN CASTRIS ASSYRIORUM CENTUM OCTOGINTA QUINQUE MILLIA. 2 Regum 19.35.

(deß Sanheribs) Hand / auff daß alle Königreiche auff
Erden erkennen/ daß du HERR allein GOtt bist.
20 Da sandte Jesaia / der Sohn Amoz zu Hiskia/
und ließ jhm sagen : So spricht der HERR / der
GOtt Israel / Was du zu mir gebetet hast umb
Sanherib den König von Assyrien / (das ich demselben
Einhalt thun wolle/) das hab ich gehöret.
21 Das ists / das der HERR wider jhn geredt hat:
Die Jungfraw die Tochter Zion (das Königreich Juda/
dessen Königlicher Sitz ist auff dem Berge Zion) verachtet dich/
und spottet dein / die Tochter Jerusalem (die Stadt
Jerusalem sammt jhren Einwohnern) schüttelt jhr Haupt
dir nach.
22 Wen hast du gehöhnet und gelästert ? Uber wen
hast du deine Stimme erhaben ? Du hast deine Au-
gen erhaben wider den Heiligen in Israel/ (den waaren
GOtt/ welchen das Volck Israel ehret und anbetet.)
23 Du hast den HERRN durch deine Boten gehöh-
net / und gesagt (in deinem Hertzen:) Ich bin durch die
Menge meiner Wagen auff die Höhe der Berge ge-
stiegen/ auff die Seiten deß Libanon / Ich habe seine
hohe Cedern und außerlesene Tannen abgehawen/
(Könige und Fürsten überwunden und vertilget/ auch grosse Festun-
gen eingenommen/) und bin kommen an die ausserste
Herberge deß Walds seines Carmels / (Ich habe ein
grosses Theil deß fruchtbaren Landes Canaan durch meine Macht
eingenommen/ und bin an die Grentze der Haupt-Stadt Jerusalem
kommen/ darum wird dieselbe meiner Hand nicht entgehen können.)
24 Ich habe gegraben und außgetruncken die fremb-
den Wasser / und habe vertrocknet mit meinen Fuß-
solen die Seen. (Sihe Esa.37.v.25.)
25 Hast du aber (König in Assyrien) nicht gehöret/ daß ich
solches lange zuvor gethan habe/ (es ist nichts newes/ daß
ich über die Heyden/ wie auch über mein eigenthümliches Volck Is-
rael ein Unglück kommen lasse / und sie mit Krieg oder andern Pla-
gen straffe/) und von Anfang habe ichs bereit ? (Ich ha-
be solches vorlängst bey mir beschlossen und verkündiget / daß ich die
gottlosen Heyden/ welche du außgerottet/ verderben/ und zugleich auch
meine Kinder züchtigen wolte/) Nun jetzt aber hab ichs
kommen lassen / (Wenn ich solches dir nicht zugelassen hätte/
würdest du wenig haben außrichten können/) daß feste Städte
würden fallen in einen wüsten Stein-Hauffen / (daß
sie verwüstet und zerstöret werden.)
26 Und die drinnen wohnen/ matt werden/ (keine Krafft
mehr haben zu widerstehen/) und sich fürchten und schämen
müsten und werden wie das Graß auff dem Felde/
und wie das grüne Kraut zum Hew auff den Dä-
chern / das verdorret ehe denn es reiff wird/ (Ich habe
plötzlich alle Herrlichkeit der Länder und Städte lassen vergehen/ wel-
che du verstöret hast/ dazu ich dir Krafft und Vermögen gegeben.)

Ps.129/6.

27 Ich weiß dein Wohnen/ dein Auß- und Einziehen/
(alle deine Anschläge und Wercke/) und daß du tobest wider
mich / (nicht allein wider mein Volck / sondern auch wider mich
selber.)
28 Weil du denn wider mich tobest / und dein Uber-
muth für meine Ohren herauff (für meinen Thron) kom-
men ist / so will ich dir einen Rinck an deine Nase le-
gen/ und ein Gebiß in dein Maul/ (Ich will dich herumb
rücken/ wie man ein tobend Pferd herumb lencket/) und will dich
den Weg wiederumb führen/ da du herkommen bist/
(daß du unverrichteter Sachen mit Schanden heimziehen solt.)
29 Und sey dir (Hiskia/ dieses) ein Zeichen (meiner trewen
Vorsorge/ wie auch der Gewißheit dieser meiner Verheissung:) In
diesem Jahr iß / was (von dem Feindlichen Kriegs-Volck)
zutreten ist/ im andern Jahr (welches das Ruhe Jahr war/
da man das Feld muste ruhen lassen/ und es nicht besäen dorffte / wie
zu sehen 3.B.Mos.25.v.2.3.4.) was selber wächst/ Im drit-
ten Jahr säet und erndet / und pflantzet Weinberge/
und esset jhre Früchte. (Die Meynung ist diese/ daß GOtt der
HErr im ersten Jahr/ da alles von deß Feindes Kriegs-Volck verder-
bet war/ und im andern Jahr/ da man das Land muste ruhen lassen/
und nichts außsäen durffte/ dem Volck Israel jhr Außkommen geben
wolle/ biß sie im dritten Jahr das Feld wiederum bestellen können.)

30 Und die Tochter Juda (v.21.) die errettet und über-
blieben ist/ (daß Jüdische Volck/ so ich von deiner Hand erretten
will/) wird furter unter sich wurtzeln / und über sich
Frucht tragen/ (wird sich wieder erholen/ und zu Kräfften kom-
men/ und wie schöne fruchtbare Bäume auffwachsen.)
31 Denn von Jerusalem werden außgehen / (in jhre
Städte und Wohnungen auf dem Lande) die überblieben sind/
und die Erretteten vom Berge Zion/ (welche wegen deß
feindlichen Einfalls vom Lande in die Stadt Jerusalem geflohen wa-
ren/) Der Eyfer deß HERRN Zebaoth wird solches Esa.9/7.
thun / (die hertzliche Liebe/ die GOtt zu seiner Kirchen trägt/ und
sein Zorn/ dazu jhn deß Sennaheribs Lästerungen bewogen / wirds
machen / daß er sich unser als seines Volcks annehme / und seines
Namens Ehre wider die Feinde rette.)
32 Darumb spricht der HERR vom Könige zu Assy-
rien also : Er soll nicht in diese Stadt kommen / und
keinen Pfeil drein schiessen / und kein Schild dafür
kommen/ und soll keinen Wall drumb schütten / (wie
sonst in den Belägerungen zu geschehen pflegt/ 2.B.Sam.20.v.15.)
33 Sondern er soll den Weg wiederumb ziehen/ den
er kommen ist/ und soll in diese Stadt nicht kommen/
Der HERR sagts.
34 Und ich will diese Stadt beschirmen / daß ich jhr
helffe umb meinent willen/ und umb Davids meines
Knechts willen/ (welchem ich verheissen/ daß seine Nachkommen
in dieser Stadt eine lange Zeit regieren sollen / und der Messias von
seinen Nachkommen soll geboren werden.)
35 UNd in derselben Nacht fuhr auß der Engel deß
HERRN / und schlug im Lager von Assyrien/
hundert und funff und achtzig tausend Mann. Und
da sie (die Assyrer/ welche überblieben/ und noch beym Leben waren
erhalten worden/) sich deß Morgens frühe auffmachten/
Sihe da lags alles eitel todte Leichnam.
36 Also brach Sanherib der König von Assyrien auf/
und zog weg/ und kehret umb / und bleib zu Ninive/
(und hatte keine Lust mehr Ezechiam mit Krieg anzugreiffen.)
37 Und da er anbetet im Hause Nisroch seines Got-
tes / schlugen jhn mit dem Schwert AdraMelech
und Sar Ezer seine Söhne / und sie entrunnen ins
Land Ararat. Und sein Sohn Assarhaddon ward
König an seine Statt.

IV. Erfüllung der Verströstung durch eine grosse Niederlage im Assyrischen-Lager von einem Engel/ und Ermordung Sanherib von seinen Söhnen. Esa.37/36. Sir.48/24.

Nutz.

I. V. Daß man in grossen Nöthen bey GOtt allein Hülffe durchs Gebet su-
chen soll/ v.1-4 II. V. Für Gotteslästerung/ wie der König von Assy-
rien solche trotziglich außgeschüttet/ v.10/11/12. III. T. Hiskiä Gebet zu Gott/
und dessen Erhörung/ weiset uns/ daß GOtt aller Gläubigen Gebet erhöre/ v.
15-20. IV. V. Sanheribs Untergang zeuget von GOttes Gericht/ wider alle
Gottslästerende Tyrannen/ v.35/36/37.

Das zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil I. Hiskiä Kranckheit und Bereitung zum Tod II. Verträ-
stung GOttes an Hiskiam/ wegen Verlängerung seines Lebens/ und wie er
hierüber mit einem Zeichen versichert worden. III. Die Botschafft Merodach/
deß Königs zu Babel/ an Hiskiam / und wie dieser menschliche Schwachheit
sich übereilen lassen/ daß er sich deß Glücks übernommen. IV. Wie jhm Esaias
deß HErrn Mißfallen angekündiget/ und wie der Abschied Hiskia beschaffen.
Besiehe 2. Chron.32.v.24. biß zum Ende. Esa.38. und 39.

1 ZU der Zeit war Hiskia tod kranck / (im vierzehen-
den Jahr seiner Regierung / und im neun und dreyssigsten
Jahr seines Alters.) Und der Prophet Jesaia/ der
Sohn Amoz / kam zu jhm und sprach zu jhm : So
spricht der HERR : Beschicke dein Hauß/ (mache dein
Testament/ und verordne oder verschaffe / wie du wilt / daß es nach
deinem Tode so wol im Königreich / als in deinem Hause soll gehal-
ten werden/) denn du wirst sterben und nicht leben blei-
ben/ (den natürlichen Ursachen und der Kranckheit Beschaffenheit
nach zu achten / aber GOttes Hülffe und Krafft gehet über und wi-
der die Natur.)

I. Hiskiä Kranckheit und Vorbereitung zum Tode. 2.B.Chron.32/24. Esa.38/1.

2 Er aber wandte sein Antlitz zu der Wand/ und be-
tet zum HERRN/ und sprach :
3 Ach HERR gedencke doch/ daß ich für dir trewlich
gewandelt habe / und mit rechtschaffenem Hertzen/
und habe gethan/ das dir wolgefallet/ (Ich habe mir den
waaren Gottes-Dienst trewlich lassen angelegen seyn / und die einge-
rissene Abgötterey mit Ernst abgeschaffet / auch ohne alle Heucheley
nach allem Vermögen dir gedienet.) Und Hiskia weinet sehr

II. Vertröstung Gottes von Verlängerung deß Lebens Hiskiä/ und dessen Versicherung durch ein Zeichen.

4 DA aber Jesaia noch nicht zur Stadt (Davids oder
auß dem Schloß-Hof) halb hinauß gegangen war/
kam deß HERRN Wort zu jhm und sprach:
5 Kehre umb und sage Hiskia dem Fürsten meines
Volcks: So spricht der HERR / der GOtt deines
Vaters Davids/ Jch habe dein Gebet gehöret / (in
welchem du umb Verlängerung deines Lebens bey mir angehalten
hast/) und deine (bußfertige heisse) Thränen gesehen/ (Jch ha-
be dein Weinen mir zu Hertzen lassen gehen/) Sihe ich will
dich gesund machen / am dritten Tage wirst du hin-
auff in das Hauß deß HERRN gehen / (daß du mir
danckest für die Erlösung von der Kranckheit.)
6 Und will funffzehen Jahr zu deinem Leben thun/
und dich und diese Stadt erretten von dem Könige
zu Assyrien / und diese Stadt beschirmen/ umb mei-
nent willen/ und umb meines Knechts Davids wil-
len/ (umb der Verheissung willen/ die ich jhme gegeben.)
7 Und Jesaia sprach: Bringet her ein Stück Fei-
gen. Und da sie die brachten/ legten sie sie auff die (Pe-
stilentzische) Drüse/ (dieselbige zu erweichen/) und er ward ge-
sund. (Die Feigen allein hättens nicht thun können/ wenn nicht
GOttes sonderbare Krafft wäre darzu kommen.)
8 Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das
Zeichen / (mit was für einem Zeichen soll ich meinen Glauben
stärcken/ (daß mich der HERR wird gesund machen/
und ich in deß HERRN Hauß hinauff gehen werde
am dritten Tage?
9 Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom
HERRN / daß der HERR thun wird/ was er ge-
redt hat. Soll der Schatten (am Zeiger Ahabs/ v. 11.) ze-
hen Stuffen (Grad oder Stunden) förter gehen/ (schneller
fortgehen/) oder zehen Stuffen zu ruck gehen? (Was
aber allhie vom Schatten gesagt wird am Sonnen-Zeiger / muß zu-
gleich von der Sonnen selber verstanden werden / als welche mit jh-
rem Lauff und Schein den Schatten und die Fort-Rückung dessel-
ben machet/ Esa. 38. v. 8.)
10 Hiskia sprach: Es ist leicht / daß der Schatte ze-
hen Stuffen niederwärts (fürwärts) gehe / das will
ich nicht/ sondern daß er zehen Stuffen hinder sich zu
ruck gehe.
11 Da rieff der Prophet Jesaia den HERRN an/
und der Schatte gieng hinder sich zu ruck zehen Stuf-
fen am Zeiger Ahas/ (welchen deß Hiskiä Vater Ahas hatte
machen lassen/) die er war niderwärts gegangen.

III. Hiskiä Ubermuth im Schatzzeigung dem König zu Babel geschehen. 2. B. Sam. 32/32. 2. B. Chron. 32/21.

12 ZU der Zeit sandte Brodach/ (sonsten Merodach Baal A-
dan genennet/ Esa. 30. v. 1.) der Sohn Baledan / deß
Sohns Baledan/ König zu Babel/ Briefe und Ge-
schencke zu Hiskia/ Denn er hatte gehöret/ daß His-
kia kranck war gewesen/ (und seine Gesundheit wiederumb er-
langt hätte/ auch was hiebey für ein Wunder sich zugetragen / da-
von er Gewißheit haben wollen.)
13 Hiskia aber war frölich mit jhnen / (Er ließ jhme ge-
fallen / daß ein so mächtiger Potentat von fernen Landen jhme so
stattliche Gesandten und Geschencke geschicket hatte/ und jhme GOtt
zu Gefallen die Sonn am Himmel hatte zu rück gehen lassen/)
und zeiget jhnen das gantze Schatz-Hauß / Silber/
Gold/ Specerey/ und das beste Oele/ (Balsam) und die
Harnisch-Kammer/ (das Zeug-Hauß/) und alles was in
seinen Schätzen furhanden war/ es war nichts in sei-
nem Hause / und in seiner gantzen Herrschafft/ das
jhnen Hiskia nicht zeigete.

IV. Straffe solches Ubermuths von Esaia/ und Hiskia Verhalten dagegen/ und desselben Tod.

14 DA kam (von GOtt darzu außgesandt) Jesaia der Pro-
phet zum Könige Hiskia / und sprach zu jhm:
Was haben diese Leut gesagt? Und woher sind sie
zu dir kommen? Hiskia sprach: Sie sind auß fernen
Landen zu mir kommen/ von Babel.
15 Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hau-
se? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen/ was in
meinem Hause ist/ und ist nichts in meinen Schätzen/
das ich nicht jhnen gezeigt hätte. (v. 13.)
16 Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre deß HERRN
Wort.
17 Sihe/ es kommt die Zeit/ daß alles wird gen Ba-
bel weggeführet werden auß deinem Hause / und
was deine Väter gesamlet haben / biß auff diesen
Tag/ und wird nichts übergelassen werden / spricht
der HERR/ (weil du dieses auß Hoffart gethan/ und hiemit für
den Babylonischen Gesandten prangen wollen.)
18 Dazu die Kinder/ die von dir kommen/ die du zeu-
gen wirst/ (deine Nachkommen/) werden genommen (und
gefänglich gen Babel gebracht) werden/ daß sie Kämmerer
(Hof-Diener) seyen im Pallast deß Königs zu Babel. 1. B. Sam. 3/18.
19 Hiskia aber sprach zu Jesaia: Das ist gut / das
der HERR geredt hat / (Jch habs verdienet/ GOtt machs
mit mir wie er will/ ich bin wol zu frieden.) Und sprach weiter:
Es wird doch Friede und Trew (gute Wolfahrt) seyn zu
meinen Zeiten / (GOtt wird mich das Unglück nicht erleben
lassen/ sondern zuvor hinweg nehmen.)
20 Was mehr von Hiskia zu sagen ist / und alle seine
Macht/ und was er gethan hat/ und der Teich/ und
die Wasser-Röhren / damit er Wasser in die Stadt
geleitet hat/ Sihe das ist geschrieben in der Chronica
der Könige Juda.
21 Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern / und
Manasse sein Sohn war König an seine Statt.

Nutz.

I. Daß man in Kranckheiten umb Verlängerung deß Lebens zwar bitten/ doch aber GOttes Willen solches heimstellen solle/ v. 2/3. II. V. Wenn man auß tödlichen Kranckheiten wieder gesund wird / soll mans GOtt mit Danck zuschreiben/ v. 5/6. III. W. Für Hoffahrt und Ruhmredigkeit/ welche bey Hiskia in seinem Schatz-Zeigen sich befunden/ v. 13. IV. V. Wenn GOtt durch seines Worts Diener uns straffen lässet/ sollen wir es in Sanfftmut und Gedult annehmen/ wie Hiskia/ v. 16 – 19.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Anfang deß Regiments Manasse/ deß dreyzehenden Königs in Juda/ deß Sohns Hiskiä/ sein Ubelverhalten/ wie er schreckliche Abgötterey angerichtet. II. Wie GOtt solche Grewel durch die Propheten straffen lassen / und den Kindern Juda den Untergang der Stadt Jerusalem gedräwet. Besiehe Esa. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 34. 35. Zu welcher Zeit auch Esaias im Geist die Trost-Schrifften vorher verfertiget/ deren sich die gefangenen Jüden dermaleins zu gebrauchen hätten. Liese Esa. 40. 41. 42. und folgends biß zum Ende. III. Manasse Blut-Schulden und Abschied auß diesem Leben. Besiehe vom Leben und Tod Manasse 2. B. Chron. 33. biß zum 21. Vers. Und liese das Gebet Manasse. IV. Die Regierung Amon/ deß vierzehenden Königs Juda/ deß Sohns Manasse/ sein übel Verhalten/ und Tod. Besiehe 2. B. Chron. 33. v. 21. Vers biß zum Ende.

I. Schreckliche Abgötterey deß Königs Manasse. 2. B. Chron. 33/1.

1 MAnasse war zwölff Jahr alt / da er König
ward / und regierte fünff und funffzig Jahr
zu Jerusalem / (zu welchen die Jahr seiner Gefäng-
niß müssen mit eingerechnet werden/ 2. B. Chron. 33. v. 11.) Sei-
ne Mutter hieß Hephziba.
2 Und er thät das dem HERRN übel gefiel nach
den Greweln (der Abgötterey und andern schrecklichen Sün-
den) der Heyden (der Cananiten/) die der HERR für
den Kindern Jsrael vertrieben hatte / (auß dem Lande
Canaan umb eben derselben Sünden willen.)
3 Und verkehret sich/ (Er wande sich von dem waaren GOtt 2. B. Kön. 18/4.
und seinem Wort abe/ zu gottloser Lehr und sündlichem Leben/) und
bawet die Höhen/ die sein Vater Hiskia hatte abge-
bracht / (verstöret/) und richtet Baal Altar auff/ und 1. B. Kön. 16/33.
machet Hayne (pflantzet Abgöttische Lust-Wälder/) wie Ahab
der König Jsrael gethan hatte/ und betet an allerley
Heer (Sonn/ Mond und Sternen) am Himmel/ und die-
net jhnen.
4 Und bawet Altar im Hause deß HERRN/ davon
(von welchem Hause oder Tempel) der HERR gesagt hatte:
Jch will meinen Namen zu Jerusalem setzen/ (und es 5. B. Mos. 12/5.
nicht lassen zum Götzen-Hause machen.)
5 Und er bawet allen Heeren am Himmel Altar/
in beyden Höfen am Hause deß HERRN/ (im innern
Hofe der Priester/ und im äussersten Hofe deß Volcks.)
6 Und er ließ seinen Sohn durchs Fewer gehen/ (Er
opfferte und verbrannt jhn dem Abgott Moloch zu Ehren) und ach-
tet auff Vogel-Geschrey und Zeichen / und hielt
Waarsager und Zeichen-Deuter / (alles wider GOttes
Verbot/ 3. B. M. 18. v. 21. cap. 18. v. 26. 31.) und thät deß viel/
das dem HERRN übel gefiel/ damit er jhn erzürnet.
7 Er setzet auch einen Hayn-Götzen/ den er gemacht
hatte/ (einen Wald-Götzen/ den er eine Zeitlang in einem Abgötti-
schen Lust-Wald stehen gehabt/) in das Hauß/ von welchem
der

2.B.Sam. 7/10/13. 1.B.Kön. 9/3. Ps.132/13.

der HERR zu David und zu Salomo seinem Sohn
gesagt hatte: In diesem Hause/ und zu Jerusalem
die ich ich erwehlet habe auß allen Stämmen Israel/
will ich meinen Namen setzen ewiglich.
8 Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen las-
sen vom Lande/ das ich jhren Vätern gegeben habe/
(Ich will Israel nicht mehr vertreiben lassen auß seinem Land ins
Elend/) so doch / (jedoch mit dieser außdrücklichen Bedingung/)
so sie halten und thun nach allem/ das ich geboten ha-
be/ und nach allem Gesetze / das mein Knecht Mose
jhnen geboten hat.
9 Aber sie gehorchten nicht / sondern Manasse ver-
führet sie/ daß sie ärger thäten denn die Heyden / die
der HERR für den Kindern Israel vertilget hatte.

II. Straffe solcher Abgötterey durch die Propheten. Jer.15/4.

10 DA redet der HERR durch seine Knechte die
Propheten/ und sprach:
11 Darumb daß Manasse der König Juda hat die-
se Grewel gethan / die ärger sind denn alle Grewel/
so die Amoriter (und Cananiter ingesammt) gethan haben/
die vor jhm gewesen sind / und hat auch Juda sündi-
gen gemacht mit seinen Götzen.

1.B.Sam. 3/11. Jer.19/3.

12 Darumb spricht der HERR der GOtt Israel al-
so: Sihe / ich will Unglück über Jerusalem und Ju-
da bringen/ daß/ wer es hören wird/ dem sollen seine
beyde Ohren gellen / (er wird von Hertzen sich dafür entsetzen
und erschrecken/ als wenn ein unversehener Donner-Schlag käme/
oder ein Hauß einfiele/ daß jhm die Ohren davon sausen.)

Esa.34/11. Klagl. Jerem.2/8.

13 Und will über Jerusalem die Meß-Schnur Sa-
maria ziehen / und das Gewicht (die Bley-Wage) deß
Hauses Ahab / (weil der Sünde halben Jerusalem ist wie Sa-
maria / so will ich mit Jerusalem umbgehen wie mit Samarien und
dem Hauß Ahab/) und will Jerusalem außschütten wie
man Schüssel (was in einer Schüssel angerichtet ist) auß-
schüttet / und will sie umbstürtzen / (wie man eine leere
Schüssel umbstürtzet/ daß das unterste zu oberst komme.)
14 Und ich will etliche meines Erb-Theils (meines
Volcks) überbleiben lassen / und sie geben in die Hände
jhrer Feinde/ (das Königreich Juda/ welches ich bißher erhalten/
als die zehen Stämme in die Assyrische Gefängniß hinweg geführet
sind / will ich nunmehr auch den Feinden übergeben/) daß sie
ein Raub und Reissen werden aller jhrer Feinde/ (es
wird ein Feind auff dieser/ der ander auff einer andern Seiten sie an-
fallen / und werden sie umb sich reissen/ wie man sich umb den Raub
reisset.)
15 Darumb/ daß sie gethan haben / das mir übel ge-
fället / und haben mich erzürnet/ von dem Tage an/
da jhre Väter auß Egypten gezogen sind / biß auff
diesen Tag.

III. Manasse Blut-Schulden und Tod.

16 AUch vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut/
biß daß Jerusalem hie und da (an allen Orten) voll
ward/ ohne die Sünde/ (die Abgötterey und Götzen-Dienst/)
damit er Juda sündigen machte / daß sie thäten das
dem HERRN übel gefiel.
17 Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und
alles was er gethan hat / und seine Sünde die er
thät/ (darüber er doch hernach wieder Rew und Leid gehabt/ 2. B.
Chron.33.v.12.) Sihe das ist geschrieben in der Chroni-
ca der Könige Juda.
18 Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern / und
ward begraben im Garten an seinem Hause/ nem-
lich im Garten Usa/ und sein Sohn Amon ward Kö-
nig an seine Statt.

IV. Böse Regierung Amons und dessen Ermordung. 2.B.Chron. 33/21.

19 ZWey und zwantzig Jahr alt war Amon / da er
König ward / und regierte zwey Jahr zu Jerusa-
lem/ seine Mutter hieß Mesulemeth / eine Tochter
Haruz/ von Jatba.
20 Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein
Vater Manasse gethan hatte/ (der doch von GOtt hefftig
war gestrafft worden/ daran er sich nicht kehrete/ 2. Buch Chron. 13.
vers. 11.)
21 Und wandelt in allem Wege / den sein Vater ge-
wandelt hatte/ und dienet den Götzen / welchen sein
Vater gedienet hatte/ und betet sie an.
22 Und verließ den HERRN seiner Väter GOtt/
und wandelt nicht im Wege deß HERRN.
23 Und seine Knechte machten einen Bund wider
Amon/ und tödteten den König in seinem Hause.
24 Aber das Volck im Lande schlug alle/ die den Bund
gemacht hatten wider den König Amon. Und das
Volck im Lande macht Josia seinen Sohn zum Kö-
nige an seine Statt.
25 Was aber Amon mehr gethan hat / Sihe das ist
geschrieben in der Chronica der Könige Juda.
26 Und man begrub jhn in seinem Grabe im Gar-
ten Usa/ und sein Sohn Josia ward König an seine
Statt.

Nutz.

I. W. Für Abgötterey und abergläubischem Wesen/ dessen sich Manasse beflissen/ v. 2—7. II. L. Wie GOtt wider solche Sünden hefftig zörne und dräwe/ v. 10—15. III. W. Für Grawsamkeit in Blutvergiessen / darinn Manasse sich gröblich versündiget/ v. 16 IV. L. Daß gemeiniglich Kinder in der Boßheit den gottlosen Eltern nach gerahten/ v. 19/20.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Anfang der Regierung Josiä/ deß funffzehenden Königs in Juda/ deß Sohns Amon/ sein Lob und Eyfer gegen dem waaren Gottes-Dienst und wie er befohlen den Tempel zu ernewern. II. Wie der Befehl ins Werck gesetzt/ und das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden/ auch was solche Ablesung bey dem König gewürcket. III. Was Hulda die Prophetin geweissaget. Besiehe 2. B. Chron. 34. und beym Anfang der Regierung Josiä fahe an zu lesen Jeremiam und Zephaniam die Propheten.

I. Josiae Eifer in der Religion/ und Ernewrung deß Tempels. 2. B. Chr. 34/1.

1 JOsia war acht Jahr alt / da er König ward/
und regierte ein und dreyssig Jahr zu Jerusa-
lem/ seine Mutter hieß Jedida / eine Tochter
Adaja von Batzkath.
2 Und thät das dem HERRN wolgefiel/ und wan-
delt in allem Wege seines Vaters Davids / und
weich nicht weder zur Rechten noch zur Lincken / (er
richtet keinen newen Gottes-Dienst an/ den GOtt nicht geboten hat-
te/ er ließ auch nichts zu rücke von den Stücken deß Gottes-Diensts/
welchen GOtt geboten hatte/ und seinem Volck fürgeschrieben.)
3 Und im achtzehenden Jahr deß Königes Josia/
sandte der König hin Saphan den Sohn Azalia/
deß Sohns Mesulam/ den Schreiber/ (den Secretarium/)
in das Hauß deß HERRN/ und sprach:

1.B.Kön. 12/4.5.

4 Gehe hinauff zu dem Hohen-Priester Hilkia / daß
man jhnen gebe das Geld / das zum Hause deß
HERRN gebracht ist / das die Hüter an der
Schwelle (an der Thür deß Tempels) gesamlet haben vom
Volck. (Diese Hüter haben vom Volck angenommen/ was sie zum
Theil freywillig / zum Theil nach Erfodderung deß Gesetzes / zum
Baw deß Tempels / und zu Erhaltung deß Gottes-Diensts / gege-
ben/ und habens in den Gottes-Kasten gelegt.)
5 Daß sie es geben den Arbeitern / (den Auffsehern der
Arbeiter/) die bestellet sind im Hause deß HERRN/
und gebens den Arbeitern am Hause deß HERRN/
daß sie bessern/ was bawfällig ist am Hause.
6 Nemlich den Zimmer-Leuten und Baw-Leuten
und Mäwrern/ und die da Holtz und gehawene Stei-
ne käuffen sollen/ das Hauß (deß HErrn) zu bessern.

2.B.Kön. 12/15.

7 Doch daß man keine Rechnung von jhnen (den
Hütern deß Tempels) nehme vom Geld / das unter jhre
Hand gethan wird/ sondern daß sie es auff Glauben
handeln.

II. Wiederfindung deß Gesetz-Buchs und dessen Verlesung und Würckunge.

8 Und der Hohe-Priester Hilkia sprach zu dem
Schreiber Saphan: Ich habe das Gesetz-Buch (das
Original von Mose selbst geschrieben/ 5. B. Mos. 31. v. 24.) ge-
funden im Hause deß HErrn / (welches zur Zeit der Regie-
rung deß Königs Manasse und seines Sohns Amons nicht hoch
war geachtet/ sondern verworffen worden/) und Hilkia gab das
Buch Saphan/ daß ers läse.
9 UNd Saphan der Schreiber (kam und) brachts
dem Könige/ und sagts jhm wieder/ und sprach:
Deine Knechte (die Priester deß HERRN und ich) haben
das Geld zusammen gestoppelt / das im Hause ge-
funden ist / und habens den Arbeitern gegeben / die
bestellet sind am Hause deß HERRN.
10 Auch sagt Saphan der Schreiber dem Könige/

und sprach: Hilkia der Priester gab mir ein Buch.
Und Saphan lase es für dem Könige.
11 Da aber der König hörete die Wort im Gesetz-
Buch/zureiß er (für Leid) seine Kleider / (in Betrachtung/
wie seine Vorfahren und Unterthanen das Gesetz GOttes vielfäl-
tig übertreten/und also den HErrn schwerlich erzürnet hätten.)
12 Und der König gebot Hilkia dem Priester / und
Ahikam dem Sohn Saphan / und Achbor (welcher
auch Abdon geheissen/2.B.Chr.34.v.20.) dem Sohn Micha-
ja/(sonst Micha genannt/) und Saphan dem Schreiber/
und Asaja dem Knecht (einem fürnehmen Diener) deß
Königs/und sprach.
13 Gehet hin / und fraget den HERRN (durch einen
Propheten) für mich/ für das Volck/und für gantz Ju-
da / umb die Wort dieses Buchs / das gefunden ist/
(wie doch die schweren Straffen/ so in diesem Gesetz-Buch den Uber-
tretern gedräwet worden/und die wir sammt unsern Vorfahren ver-
dienet haben/mögen von uns abgewendet werden.) Denn es ist
ein grosser Grimm deß HERRN / der über uns
entbrannt ist / darumb daß unsere Väter nicht ge-
horcht haben den Worten dieses Buchs/ daß sie thä-
ten alles/was drinnen geschrieben ist.
14 Da gieng hin Hilkia der Priester / Ahikam / Ach-
bor/Saphan und Asaia / zu der Prophetin Hulda/
dem Weibe Sallum (eines Leviten) deß Sohns Thik-
wa (welcher auch Takehath geheissen/ 2.B.Chr. 34.v. 22.) deß
Sohns Harham / (Harhas/welcher auch Hasra geheissen/)
deß Hüters der Kleider / (der Priesterlichen Kleider / welche
in den Kammern bey dem Tempel verwahret wurden/) und sie
wohnete zu Jerusalem im andern Theil / (der Stadt)
und sie redeten mit jhr (sie brachten bey jhr an / was sie vom
Könige in Befehl hatten.)

III. Der Prophetin Hulda Weissagung wegen Verlesung deß Gesetzes Gottes.

15 SJe aber sprach zu jhnen: So spricht der
HERR/der GOtt Jsrael: Saget dem Mann/
der euch zu mir gesandt hat/(dem Könige Josia:)
16 So spricht der HERR: Sihe/ Jch will Unglück
über diese Stätte und jhre Einwohner bringen / alle
Wort deß Gesetzes / die der König Juda hat lassen
lesen/ (alle Straffen so im Gesetz den Ubertretern desselben gedräw-
et werden / welche Dräwungen dem Könige auß dem Gesetz-Buch
sind vorgelesen.)
17 Darumb/ daß sie mich verlassen/und andern Göt-
tern geräuchert haben / daß sie mich erzürneten (wor-
auß erfolget ist/daß sie mich schwerlich erzürnet haben) mit allen
Wercken jhrer Hände / darumb wird mein Grimm
sich wider diese Stätte anzünden / und nicht außge-
lescht werden/(biß die gedräwete Straffe ergangen.)
18 Aber dem Könige Juda/der euch gesandt hat/den
HERRN zu fragen / solt jhr so sagen: So spricht
der HERR/ der GOtt Jsrael.
15 Darumb / daß dein Hertz erweicht ist (dich inniglich
betrübet) über den Worten/die du gehöret hast/ (v.11.)
und hast dich gedemüthiget für dem HERRN/
(GOtt demüthig gebeten/er wolle solch groß Unglück gnädiglich ab-
wenden/) da du höretest / was ich geredt habe (wider alle
Ubertreter deß Gesetzes/und also auch) wider diese Stätte und
jhre Einwohner/ daß sie sollen eine Verwüstung und
Fluch seyn/und hast deine Kleider zurissen / und hast
geweinet für mir / So hab ichs auch erhöret/ spricht
der HERR.
20 Darumb will ich dich zu deinen Vätern samlen/
(durch den zeitlichen Tod vor dem endlichen Untergang deß Landes
Juda hinweg nehmen/) daß du mit Frieden (ehe noch dein
Königreich feindseelig angefallen und verwüstet wird) in dein
Grab (das du dir hast machen lassen) versamlet werdest/
(du solst Königlich begraben/und hertzlich beklaget werden/2.B.Chr.
35.v.24.) und deine Augen nicht sehen alle das Un-
glück/das ich über diese Statt bringen will. Und sie
sagten es dem Könige wieder.

Nutz.

I. Daß Gott seiner Kirchen auch zuweilen tüchtige und fromme Oberherrn be-
schere/wie allhie Josiam/v.1/2. II. V. Gottes Wort mit Andacht anzuhö-
ren/und darauß waare Busse zu lernen und zu üben/v.10/11. III. T. Daß Gott
die Gläubigen vor dem Unglück durch den Tod hinnehme/wie Josiä verheissen/
vers.19/20.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Königs Josiä Kirch-Gang / wie er das Gesetz ablesen
lassen. II. Befehl an die Priester/und Abschaffung deß Abgöttischen Grew-
els an unterschiedlichen Orten / und was sich bey den Gräbern begeben. III.
Befehl an das Volck vom Passah und was er sonst löbliches verrichtet/aber dan-
noch den Zorn GOttes wegen der Sünden Manasse nicht abwenden können.
Besiehe 2.B.Chr.35. IV. Wo und wie Josia gestorben und begraben worden.
V. Die Regierung Joahas/deß sechszehenden Königs Juda/deß Sohns Josiä/
wie jhn der König in Egypten gefangen hinweg geführet / und Eliakim/ (den
Bruder Joahas) an die Statt verordnet mit Beding/daß er jhm unterthänig
wäre/und wie er denselben genennet Joiakim/(welcher war der siebenzehende
König in Juda.) Besiehe hierbey Jeremiam/Cap.2.3.4. und folgends biß zum
21. Hernach das 22.23.24.25.26.27.28.29.30.31.

1 UNd der König (Josia) sandte hin / und es ver-
samleten sich zu jhm alle Aeltesten (die Reichs-
Stände) in Juda und Jerusalem / (welche er hatte
beschreiben lassen.)

I. Offentliche Verlesung deß Gesetzes von Josia angestellet. 2.B. Chron. 34/29.

2 Und der König gieng hinauff ins Hauß deß
HERRN/und alle Mann von Juda/ und alle Ein-
wohner zu Jerusalem mit jhm / Priester und Pro-
pheten/und alles Volck beyde klein und groß. Und
man las für jhren Ohren alle Wort deß Buchs vom
Bund/das im Hause deß HERRN gefunden war.
3 Und der König trat an eine Seule / (bey welcher die
Könige pflegten zu stehen / wenn sie in jhrer Gegenwart dem Volck
im Tempel etwas wolten lassen fürtragen/2.B.Kön.11.v.14.) und
macht einen Bund für dem HERRN / (er ernewerte
den Bund / welchen GOtt mit den Vorfahren deß Volcks Jsrael
gemacht hatte /) daß sie solten wandeln dem HERRN
nach/und halten seine Gebott/Zeugniß und Rechte/
von gantzem Hertzen/ und von gantzer Seele/daß sie
auffrichten/ (steiff hielten/) die Wort dieses Bunds/die
geschrieben stunden in diesem Buch/ und alles Volck
trat in den Bund / (sie verhiessen / Vermöge deß ernewreten
Bundes/nach den Geboten Gottes zu leben.)

II. Befehl Josiä an die Priester von Abschaffung der Abgötterey. Sir.49/5.

4 UNd der König gebot dem Hohen-Priester Hil-
kia / und den Priestern der andern Ordnung/
(welche die nächsten waren nach dem Hohen-Priester/2.B.Chr.26.
v.17.) und den Hütern an der Schwelle (deß Tempels/)
daß sie solten auß dem Tempel deß HERRN thun
alles Gezeug/(Geräthe/) das dem Baal und dem Hay-
ne/und allem Heer deß Himmels gemacht war/(was
zu dem Baalitischen Götzen-Dienst / und zu anderer Abgötterey war
gestifftet und gebrauchet worden/) und verbranntten sie haus-
sen für Jerusalem im Thal Kidron / und jhr Staub
ward getragen gen Bethel / (da der Götzen-Dienst mit den
güldenen Kälbern lange Zeit war getrieben worden/1.Buch.Kön.
12.vers.29.)
5 Und er thät ab (satzte ab) die Camarim / welche die
Könige Juda hatten gestifftet / zu räuchern auff den
Höhen / in den Städten Juda und umb Jerusalem
her / (*H. Luth. Camarim waren sonderliche Geistliche Leute/wie
jetzo die allerandächtigsten und strengsten Münche seyn wollen. Dar-
umb haben sie auch einen Namen Camarim/ der lautet als von hitzi-
ger grosser Andacht/und das Räuchern galt bey jhnen / als bey uns
der Münche singen und beten in den Kirchen / denn Räuchwerck be-
deutet allenthalben Gebet in der Schrifft. Aber wie Dieser Gebet ist/
so war Jener Räucherey/beyde Menschen-Tand/ ohne Gottes Geist
und Wort.*) Auch die Räucher deß Baals / und der
Sonnen/und deß Monden/ und der Planeten/ und
alles Heer am Himmel/ (die Abgöttischen Priester / welche
dem Baal und dem Himmels-Heer räucherten.)
6 Und ließ den Hayn auß dem Hause deß HERRN/
(bey welchem er vom König Manasse gepflantzet war / 2.B.Kön.
21.v.3.) führen hinauß für Jerusalem in Bach Ki-
dron / und verbrannt jhn im Bach Kidron / und
macht jhn zu Staub / und warff den Staub auff die
Gräber der gemeinen Leute/ (zur Schmach der Abgöttischen
Götzen-Diener.) 2.B.Chron. 34/4.
7 Und er brach ab die Häuser der Hurer / (denn Geist-
liche und Leibliche Hurerey sind gemeiniglich beysammen/) die an
dem Hause deß HERRN waren/ darinnen die Wei-
ber wirckten Häuser zum Hayn/ (Teppiche/ damit der Ab-
göttische Hayn an Fest-Tagen an etlichen Orten gezieret ward.)
8 Und er ließ kommen alle Priester auß den Städ-
ten Juda / und verunreiniget (entheiligte nach Levitischer
Weise)

Weise) die Höhen/(die Götzen-Altar/so auff den Hügeln gebaut
waren/Jer.11.v.13.) da die Priester räucherten/von Ge-
ba (der einen Grentzen deß Landes Juda) an biß gen BerSe-
ba/ (der andern Grentze deß Landes/) und brach ab die Hö-
hen in den Thoren / die in der Thür deß Thors wa-
ren/ Josua deß Stadt-Vogts/ welches war zur Lin-
cken/ wenn man zum Thor der Stadt gehet.
9 Doch hatten die Priester der Höhen nie geopffert
auff dem Altar deß HERRN zu Jerusalem/ sondern
assen deß ungesäwerten Brots unter jhren Brü-
dern/ (die Priester/ welche auff den Höhen geopffert/ und also mit
Abgötterey sich besleckt hatten / hatte Josias in der ersten Reforma-
tion/welche er im zwölfften Jahr seiner Regierung angestellet/2.B.
Chr.34.v.3. nicht getödtet/ sondern sie allein von jhrem Ampt abge-
setzet/daß sie nicht mehr auff dem Altar deß HErrn durfften opffern/
gleichwol weil sie auß dem Stamm Levi waren/ hatte er sie lassen
jhren Unterhalt nehmen von den ungesäwerten Broten/und andern
Gaben/welche das Volck in den Tempel deß HErrn zur Erhaltung
deß Gottes-Diensts darbrachte.)
10 Er verunreiniget auch das Thophet/ (die Capell und
Altar/ darauff man vor Zeiten dem Abgott Molech die Kinder ver-
brannte) im Thal der Kinder Hinnom / daß niemand
seinen Sohn oder seine Tochter dem Molech durchs
Fewer liesse gehen.
11 Und thät ab die Roß (so wol die geschnitzte/ als die lebendi-
ge: Jene verbrannt er/diese schaffte er ab / daß sie der Sonnen nicht
zum Opffer gebraucht würden /) welche die Könige Juda
hatten der Sonnen (zu Ehren) gesetzt/ im Eingang deß
HERRN Hause / an der Kammer Nethan-Melech
deß Kämmerers/ der zu Parwarim (in den Vor-Städ-
ten der Stadt Jerusalem) war/ und die Wagen der Son-
nen verbrannt er mit Fewer.

Jer.19/13. Zeph.1/5. 2.B.Kön. 21/5.

12 Und die Altar auff dem Dach im Saal Ahas/ die
die Könige Juda gemacht hatten / und die Altar/ die
Manasse gemacht hatte in den zweyen (Vor-) Höfen
deß HERRN Hauses/ brach der König ab/ und lieff
von dannen / (für grossem Eyfer wider die schändliche Abgötte-
rey/) und warff jhren Staub in den Bach Kidron.
13 Auch die Höhen / die für Jerusalem waren / zur
Rechten am Berge Mashith / (* H.Luth. Mashith heist
Verderbung / und man hält/es sey der Oel-Berg gewesen / da man
die Ubelthäter hat abgethan/den wir den Galgen-Berg oder Raben-
Stein heissen. * Hie wird er genennet ein Berg deß Verderbens/
dieweil das Volck Gottes sich mit Abgötterey darauff verderbet hat/)
die Salomo der König Israel gebawet hatte Astho-
reth dem Grewel (Abgott) von Zidon / und Chamos
dem Grewel von Moab / und Milkom dem Grewel
der Kinder Ammon / verunreiniget der König.

1.B.Kön. 11/5.7.

14 Und zubrach die Seulen / und außrottet die Hay-
ne / und füllet jhre Stätte mit Menschen-Knochen/
(die er auß den Gräbern herbringen lassen/v.16.)
15 Auch die Altar zu Bethel die Höhe/die Jerobeam
gemacht hatte/ der Sohn Nebat / der Israel sündi-
gen machte/ denselben Altar brach er (Josia) ab/ und
die Höhe / und verbrannt die Höhe / und machte sie
zu Staub/und verbrannt den Hayn.
16 Und Josia wandt sich / und sahe die Gräber / die
da waren auff dem Berge / und sandte hin / und ließ
die Knochen auß den Gräbern holen/und verbrannt
sie auff dem Altar/ und verunreiniget jhn / nach dem
Wort deß HERRN / das der Mann GOttes auß-
geruffen hatte/der solches außrieff.

1.B.Kön. 13/2.

17 Und er sprach: Was ist das für ein Grab-Mal/
(Denck-Mal übers Grab/) das ich sehe? Und die Leute in
der Stadt sprachen zu jhm: Es ist das Grab deß
Mannes Gottes (deß Propheten) der von Juda kam/
und rieff solches auß / (verkündiget dasselbe/) das du ge-
than hast/ wider den Altar zu Bethel.

1.B.Kön. 13/30.

18 Und er (Josia) sprach: Lasset jhn liegen/ niemand
bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine
errettet mit den Gebeinen deß Propheten / der von
Samaria kommen war/ (daß sie nicht sammt andern Gebei-
nen verbrannt wurden.)

19 Er thät auch weg alle Häuser (Kirchen und Capellen)
der Höhen in den Städten Samaria/welche die Kö-
nige Israel gemacht hatten (den HErrn) zu erzürnen/
(Abgötterey darinnen zu treiben / dadurch GOtt der HErr zu Zorn
gereitzet wurde/) und thät mit jhnen allerdinge / wie er
zu Bethel gethan hatte.

2.B.Chron. 34/6.

20 Und er opfferte (tödtete) alle Priester der Höhe/die
daselbst waren / (in der ersten Reformation hatte er sie nicht ge-
tödtet/v.9. aber in der jetzigen Reformation / welche er im achtzehen-
den Jahr seiner Regierung angestellet/ließ er sie tödten/) auff den
Altaren / (auff welchen sie vorher jhre Abgötterey getrieben hat-
ten /) und verbrannt alle Menschen-Beine drauff/
und kam wieder gen Jerusalem.

III. Befehl Josiä von Passah zu halten. 2.B.Chron. 35/1.

21 UNd der König gebot dem Volck / und sprach:
Haltet dem HERRN ewrem GOtt Passah /
wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bunds / (im
Gesetz-Buch.)
22 Denn es war kein Passah so gehalten / (mit einer sol-
chen herrlichen/grossen und eyferigen Solennität) als dieses/von
der Richter Zeit an/ die Israel gerichtet haben / (von
der Zeit an / da die Richter haben auffgehöret im Volck GOttes zu
regieren/) und in allen Zeiten der Könige Israel/ und
der Könige Juda.
23 Sondern im achtzehenden Jahr deß Königs Jo-
sia / ward diß Passah gehalten / dem HERRN zu
Jerusalem.
24 Auch feget Josia auß (er räumet auß dem Wege) alle
Waar-Sager/Zeichen-Deuter/Bilder und Götzen/
und alle Grewel/(Abgöttische Bilder/) die im Lande Ju-
da und Jerusalem ersehen wurden/ auff daß er auff-
richtet die Wort deß Gesetzes/ (daß er den Worten deß Ge-
setzes nachkäme/) die geschrieben stunden im Buch / das
Hilkia der Priester fand im Hause deß HERRN.
25 Sein gleiche war vor jhm kein König gewesen/der
so von gantzem Hertzen/von gantzer Seelen/ von al-
len Kräfften (ohne alle Heucheley) sich zum HERRN be-
kehret/nach allem Gesetze Mose/ und nach jhm kam
sein gleiche nicht auff.
26 Doch (ungeachtet Josia die rechte Religion mit einem grossen
Eyfer wieder angerichtet/und die Abgötterey vertilget hatte/) kehre-
te sich der HERR nicht von dem Grimm seines
grossen Zorns / damit er über Juda erzürnet war/
umb alle die Reitzunge willen/damit jhn Manasse er-
reitzet (zum Grimm bewogen) hatte/(Weil es dem meisten Theil
unter dem Volck mit der Bekehrung kein Ernst gewesen / welches
daher erscheinet / daß sie nach Josiæ Tode wiederum zur Abgötterey
sich gewendet.)
27 Und der HERR sprach: Ich will Juda auch von
meinem Angesicht thun/ (Ich will dasselbig Königreich auch
zerstören lassen/) wie ich Israel weg gethan habe/(wie Ich
die zehen Stämme habe lassen zerstören / und in die Assyrische Ge-
fängniß hinweg führen/) und will diese Stadt verwerffen/
die Ich erwehlet hatte/ nemlich Jerusalem/ und das
Hauß / davon Ich gesagt habe / Mein Name soll
daselbst seyn.
28 Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und alles
was er gethan hat / Sihe / das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Juda.

IV. Josiä Tod/ Begräbniß und Betrawrung. 2.B.Chron. 35/20. Jer.46/2.

29 ZU seiner Zeit zog Pharao Necho der König in E-
gypten herauff wider den König von Assyrien/
an das Wasser Phrath/(den Euphraten.) Aber der Kö-
nig Josia zog jhm entgegen/(jhn abzutreiben/) und starb
zu Megiddo/(er bekam um dieselbe Gegend im Streit eine tödtliche
Wunde/2.B.Chr.35.v.23.) da er jhn gesehen/(ein Treffen mit
jhm/dem König in Egypten gethan/2.B.Kön.14.v.8.) hatte.
30 Und seine Knechte führeten jhn todt/(für todt/tödtlich
verwundet/2.B.Chr.35.v.23.24.) von Megiddo/ un̄ brach-
ten jhn gen Jerusalem/ (da starb er) und begruben jhn
in seinem Grabe/(mit grosser Klag/wie denn auch der Prophet
Jeremia jhm ein besonder Klag-Lied gemachet/ 2.B.Chr.35.v.25.)

V. Böse Regierung Joahas und Jojakim und

31 UNd das Volck im Lande nahm Joahas den
Sohn Josia/und salbeten jhn/ und machten jhn
zum Könige an seines Vaters Statt.

bender Bezwingung vom Pharao. 2.B.Chron. 36/1.

31 Drey und zwantzig Jahr war Joahas alt / da er
König ward/ und regieret drey Monden zu Jerusa-
lem/Seine Mutter hieß Hamutal/ eine Tochter Je-
remia von Libna.
32 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie seine
Väter (die meisten seiner Vorfahren) gethan hatten.
33 Aber PharaoNecho(der König in Egypten/v.29.)fieng
jhn zu Riblath im Lande Hemath/ daß er nicht regie-
ren solte zu Jerusalem / und legt eine Schatzung
auffs Land / hundert Centner Silbers / und einen
Centner Golds.
34 Und PharaoNecho macht zum Könige Eliakim
den Sohn Josia / an Statt seines Vaters Josia/
und wandt (ändert) seinen Namen /(und hieß jhn) Joja-
kim. Aber Joahas nahm er/und bracht jhn in Egy-
pten/daselbst starb er.
35 Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao/
(welches er/ der König in Egypten/ jhme zu einer Schatzung auffge-
legt hatte/v.33.) Doch schätzet er das Land / daß er solch
Silber gäbe/ nach Befehl Pharao / Einen jeglichen
nach seinem Vermögen schätzet er an Silber und
Gold unter dem Volck im Lande / daß er dem Pha-
rao Necho gäbe.
36 Fünff und zwantzig Jahr alt war Jojakim / da er
König ward/ und regieret eilff Jahr zu Jerusalem/
Seine Mutter hieß Sebuda / eine Tochter Pedaja
von Ruma.
2.B.Chr. 36/5.
37 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ wie seine
Vater gethan hatten.(v.32.)

Nutz.

I. V. Daß Regenten über GOttes Wort trewlich halten sollen/wie Josias/ v.1/2/. II. V. Daß Regenten alles abgöttische Wesen mit Fleiß abschaffen sollen / wie Josias gethan / vers.4-20. III. V. Daß man GOtt mit trewem Hertzen/ohne Heucheley/dienen soll/ wie dessen Josia Zeugniß hat/v. 25. I. . L. Daß auch der Gläubigen plötzlicher Tod in der Schlacht/oder sonst/ ein seliger Tod sey/wie Josia ein solch Ende genommen/v. 29. V. V. Daß sich Unterthanen nach dem Tode jhrer trewen Obrigkeit/danckbar an deren Nachkommen erweisen sollen/wie das Volck Juda gethan/v.30.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie Nebucad Nezar den König Jojakim jhm unterthänig gemacht / und nach dem dieser abtrünnig worden/ mit Kriegs-Macht jhn überzogen/ auch wo/ und wie Jojakim gestorben. Besihe 1. B. Chron. 10 v.5.6. 7.8. und wiederhole hiebey obbemeldte Weissagung Jeremiæ vom 70. jährigen Gefängniß. Item / Cap. 33.34.35.3. II. Die Regierung Jojachin oder Jechonia/deß achtzehenden Königs Juda/deß Sohns Jojakim/wie übel sie gelungen/ weil er vom Nebucad Nezar zu Jerusalem überfallen und gefangen hinweg geführet: Hingegen sein Vetter Mathania oder Zidekia an seine Stell verordnet worden. Besihe 2. B. Chron. 36 v.9.10. Und weil zu dieser Zeit Ezechiel ins Gefängniß mit hinweggeführet worden/so thue hinzu die Prophecey Ezechielis/und Cap 1. Daniel. III. Die Regierung Zidekiæ/deß neunzehengen Königs Juda/sein übel Verhalten/und wie er abtrünnig worden vom König zu Babel.

I. Bezwingung Jojakims von Nebucad-Nezar und dessen Tod. 2.B.Chron 36/6.

1 Zu seiner Zeit (unter deß Königs Jojakims Regierung)
zog (zum erstenmal) herauff Nebucad Nezar der
König zu Babel/ und Jojakim ward jhm un-
terthänig (er erkennet jhn für seinen Lehen-Herrn / und ward
jhm zinßbar/) drey Jahr. Und er wandt sich und ward
abtrünnig von jhm.
2 Und der HERR ließ auff jhn Kriegs-Knechte
kommen auß Chaldæa / auß Syrien/ auß Moab/
und auß den Kindern Ammon / (der HErr schicket nicht
allein die Chaldæer/ sondern auch die Syrer/ die Moabiter und Am-
moniter / dem Volck im Königreich Juda über den Halß /) und
ließ sie in Juda kommen / daß sie jhn umbbrächten/
(daß sie das Volck Juda verderbeten /) nach dem Wort deß
HERRN/ das er geredt hatte durch seine Knechte
die Propheten.
2.B.Kön. 22/15.16 Jer. 12/9. 2.B.Kön. 21/10.
3 Es geschach aber Juda also / nach dem Wort deß
HERRN/daß er sie von seinem Angesicht thät/ umb
der Sünde willen Manasse / die er (sammt seinen Unter-
thanen) gethan hatte/ (wie auch umb anderer dergleichen Sün-
de willen/welche die Abgöttische Könige Juda gethan hatten.)
2.B.Kön. 21/16.
4 Auch umb deß unschuldigen Bluts willen / das er
(Manasse) vergoß/und machte Jerusalem voll mit un-
schuldigem Blut / wolt der HERR nicht vergeben/
(die Straffe nicht abwenden.)
5 Was mehr zu sagen ist von Jojakim / und alles
was er gethan hat / Sihe das ist geschrieben in der
Chronica der Könige Juda.

II. Jechonia oder Jojachins böse Regierung und Wegführung/ und Verordnung Zidekia an seine Statt.

6 Und Jojakim entschlieff mit seinen Vätern / und
sein Sohn Jojachin (sonst auch Jechonia und Chania
genannt/ 1. B. Chron. 3.v.16. Jerem.22.v.34.) ward König
an seine Statt.
7 Und der König in Egypten zog nicht mehr auß
seinem Lande/(den Königen in Juda Hülff zu leisten/)Denn
der König zu Babel hatte jhm genommen alles was
deß Königs in Egypten war/ vom Bach Egypti an/
(von dem Fluß Sichor an / welcher war die Grentze deß Königreichs
Egypti/Jos.13.v.3.) biß an das Wasser Phrath / (biß an
den grossen Fluß Euphraten im Königreich Assyrien/und hatte allda
die Macht deß Königs in Egypten geschwächet.)
8 Achtzehen Jahr alt war Jojachin/ da er König
ward / (Es wird zwar 2.B.Chr.36.v.9.gemeldet/ Jojachin sey
nur acht Jahr alt gewesen/als er zur Regierung kommen/ denn sein
Vater Jojakim / welcher eilff Jahr regieret / hat jhn bald Anfangs
zu seinem Nachfolger im Königreich erwehlen und salben lassen/weil
es dazumal mancherley Aenderung im Königreich Juda gegeben/
als aber Jojakim ins Gefängniß gen Babylon solte geführet wer-
den/2.B.Chron.36.v.6.wiewol er auff dem Wege gestorben / Jer.
22.v.18.19.Cap.36.v.30. ist dieser sein Sohn Jojachin zur Regie-
rung kommen/demnach ist er acht Jahr alt gewesen/als jhn sein Va-
ter krönen lassen/achtzehen Jahr aber ist er alt gewesen/als er zu regie-
ren angefangen/) und regierte drey Monden (und zehen
Tage) zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Nehustha/
eine Tochter Elnathan/von Jerusalem.
9 Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein
Vater gethan hatte.
10 Zu der Zeit zogen herauff die Knechte (die Kriegs-
Obersten/) Nebucad Nezar deß Königs zu Babel/ gen
Jerusalem / (wider dieselbe Stadt /) und kamen an die
Stadt mit Boll-Werck / (sie hielten die Stadt bloquirt / und
machten allerley Vorbereitung zur Belagerung.)
11 Und da Nebucad Nezar(in der Person)zur Stadt kam/
und seine Knechte/ (als er mehr Volck mitbrachte/) belagert
er sie/(da hat man der Stadt hefftiger zugesetzt/als zuvor.)
12 Aber Jojachin der König Juda gieng herauß zum
Könige von Babel / mit seiner Mutter / mit seinen
Knechten / (Hof-Dienern) mit seinen Obersten und
Kämmerern / und der König von Babel nahm jhn
auff / (zu Gnaden / und schenckte jhm das Leben /) im achten
Jahr seines (deß Nebucad Nezars) Königreichs.
13 Und nahm von dannen (auß der eroberten Stadt Jeru-
salem) herauß alle Schätze im Hause deß HERRN/
und im Hause deß Königs / und zuschlug alle güldene
Gefässe die Salomo der König Israel gemacht hat-
te im Tempel deß HERRN / wie denn der HERR
geredt hatte.
2.B.Kön. 20/17.
14 Und führet weg das gantze Jerusalem/(die fürnehm-
ste Bürgerschafft und beste Kriegs-Leute) alle Obersten / alle
Gewaltigen / (welche vom Könige mit zu der Regierung gezo-
gen waren/) zehen tausend gefangen / (wenn nemlich alle
Gefangene hohes und niedriges Standes/ v. 15. 16. zusammen ge-
rechnet werden /) und alle Zimmer - Leute und alle
Schmiede / (damit sie sich nicht wieder rüsten/ und Waffen zur
Gegen-Wehr machen könten/) und ließ nichts übrig / denn
gering Volck deß Landes.
1.B.Chron. 13/9. Esa. 13/1.
15 Und führet weg Jojachin (den König) gen Babel/
die Mutter deß Königs/die Weiber deß Königs/und
seine Kämmerer/dazu die Mächtigen im Lande füh-
ret er auch gefangen von Jerusalem gen Babel.
16 Und was der besten Leute waren / sieben tausend/
und die Zimmer-Leute und Schmiede/tausend / alle
starcke Kriegs-Männer / und der König von Babel
brachte sie gen Babel.

III. Die Regierung Zidekia und Abfall vom Könige zu Babel. 1.B.Chron. 3/15. 2.B.Chron. 36/11. Jer. 37/1. c.52/1.

17 Und der König von Babel macht Mathania sei-
nen (deß Jojachins) Vettern zum Könige an seine
Statt / und wandelt seinen Namen / (und hieß jhn)
Zidekia.
18 Ein und zwantzig Jahr alt war Zidekia/ da er
König ward / und regierte eilff Jahr zu Jerusalem/
Seine Mutter hieß Hamital / eine Tochter Jeremia
von Libna.

19 Und er thät das dem HERRN übel gefiel / wie
Jojakim (sein Bruder) gethan hatte.
20 Denn es geschach also mit Jerusalem und Juda/
(daß immer ein böser König auff den andern folgte / und also das
Maß der Sünden voll würde/) auß dem Zorn deß HErrn/
(von wegen der grossen Sünden deß Volcks / mit welchen sie GOtt
erzürnet hatten /) biß daß er sie von seinem Angesicht
würffe / und Zidekia ward abtrünnig vom Könige
zu Babel.

Nutz.

I. L. Daß abgöttischer und gottloser Obrigkeit auch in künfftigen Zeiten das
Volck entgelten müsse/wie von Manasse stehet/v. 3/4. II. L. Daß es bes-
ser seyn/sich durch Demuth zu gelinder Straffe ergeben/als mit Hochmuth und
Trotz sich in grösser Unglück bringen/wie sich Jojachin allhie ergeben/und bey
Leben blieben/v. 12. III. L. Daß GOtt Sünde mit Sünde (durch Verhäng-
niß) in seinem Zorn zu straffen pflege/v. 19/20.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Belagerung der Stadt Jerusalem vom Könige zu
Babel/biß ins eilffte Jahr. Besiehe hier Jer. 21. 28. 32. 34. 35. 37. 38. II.
Die Eroberung der Stadt / wie Zidekia in der Flucht erwischet worden/ und
was jhm begegnet. III. Was auff die Eroberung erfolget: Wie man die Stadt
verbrennet und zerstöret / das Volck von dannen geführet / den Tempel zer-
brochen/und das Geräthe hinweg genommen. Besiehe 2. B. Chron. 36. v. 11.
17. und folgends. IV. Die Regierung deß Babylonischen Ampt-Manns Ge-
dalia im Jüdischen Lande/und wie er von Jsmael einem trewlosen Mann ge-
tödtet worden: Darauff sich ein groß Rumor im Lande erhoben/daß die übrige
Jüden in Egypten entronnen. Liese hierbey Jer. Cap. 39. 40. 41. 42. 43. 44. und
dann was er ferner wider die Heyden geweissaget/ den gefangenen Jüden zum
Trost/vom 46. Cap biß zum Ende. Besiehe auch die Klag-Lieder Jeremiæ. V.
Die Gnade/so dem gefangenen Jojachin in Babel wiederfahren.

I. Belagerung Jerusalem biß ins eilffte Jahr. 2. B. Chron. 36/17. Jer. 39/1. c. 52/4.

1 UNd es begab sich im neundten Jahr seines
(des Zidekiæ) Königreichs / am zehenden Tage
deß zehenden Monden / (der zum Theil in unsern
Christ-Monat/zum Theil in unsern Jenner fällt/) kam Nebucad-
Nezar der König zu Babel/ mit alle seiner Macht
wider Jerusalem/und sie lagerten sich wider sie / und
baweten einen Schutt umb sie her.
2 Also ward die Stadt belagert biß ins eilffte Jahr
deß Königs Zidekia / (daß also die Belagerung fast zwey Jahr
gewähret/denn obwol / als der Egyptische König dem Zidekia wolte
zu Hülffe kommen/die Assyrier davon gezogen/ sind sie doch bald wie-
derkom̃en/und haben die Belagerung vollstrecket/ Jer. 37. v. 5. 6. 8.)
3 Aber im neundten Monden (am neundten Tage deß
vierdten Monden/Jer. 52. v. 6.) ward der Hunger starck in
der Stadt/ daß das Volck deß Landes (welches in grosser
Menge vom Lande/ sich in die Stadt Jerusalem begeben/ als Nebu-
cadNezar mit seinem Heer im Anzuge war/) nichts zu essen hat-
te (Klagl. Jer. 4. v. 10. Ezech. 5. v. 10. 12.)

II. Eroberung der Stadt/ Flucht und Gefängniß Zidekiä.

4 DA brach man in die Stadt/ (das Chaldæische Kriegs-
Volck machte Lucken in die Mawren/dadurch sie in die Stadt
kommen konten/) und alle Kriegs-Männer (deß Jüdischen
Volcks / da sie sahen / daß der Feind die Stadt nunmehr gewinnen
würde) flohen bey der Nacht/deß Wegs von dem Thor
zwischen den zwo Mawren / der zu deß Königes
Garten gehet / [Aber die Chaldæer lagen (mit jhrem
Kriegs-Heer) umb die Stadt/] und er (*H. Luth. Der Kö-
nig Zidekia*) flohe deß Weges zum blachen Felde.
5 Aber die Macht der Chaldæer jagten dem Köni-
ge nach/ und ergriffen jhn im blachen Felde zu Jeri-
cho / (nahe bey der Stadt Jericho/) und alle Kriegs-Leute/
die bey jhm waren/ wurden von jhm zustrewet.
6 Sie aber griffen den König/und führeten jhn hin-
auff zum Könige von Babel gen Riblath/ (gen Antio-
chiam in Syrien/) und sie sprachen ein Urtheil über jhn/
(nach dem Kriegs-Recht.)
7 Und sie schlachteten (tödteten) die Kinder Zidekia für
seinen Augen / und blendeten Zidekia seine Augen/
und bunden jhn mit Ketten / und führeten jhn gen
Babel.

III. Zerstörung der Stadt und Tempels/wegführung deß Volcks/und Geräthes auß dem Tempel.

8 AM siebenden Tage (an welchem er sich auff die Reise bege-
ben/und selbige am zehenden vollbracht / Jerem. 52. v. 12.) deß
fünfften Monden/ (welcher zum Theil in unsern Hew-Mon-
den / zum Theil in unsern August-Monden fället/) das ist das
neunzehende Jahr NebucadNezar deß Königes zu
Babel/ kam NebusarAdan der Hof-Meister / deß
Königes zu Babel Knecht / (seiner fürnehmsten Kriegs-
Obersten einer/) gen Jerusalem.

9 Und verbrannt das Hauß deß HERRN / (den
schönen Tempel / der vom Könige Salomo auß GOttes Befehl
auffs herrlichste und zierlichste war erbawet worden /) und das
Hauß deß Königs/(das Königliche Schloß in der Stadt Da-
vid/) und alle Häuser zu Jerusalem / und alle grosse
Häuser verbrannt er mit Fewer.
10 Und die gantze Macht der Chaldæer/ die mit dem
Hof-Meister war/ zubrach die Mawren umb Jeru-
salem her.
11 Das ander Volck aber / das übrig war in der
Stadt / und die zum Könige von Babel fielen / und
den andern Pöbel / führet NebusarAdan der Hof-
Meister weg/(ins Gefängniß gen Babel.)
12 Und von den Geringsten im Lande / ließ der Hof-
Meister/Wein-Gärtner und Acker-Leute.
13 Aber die eherne Seule am Hause deß HERRN/ 1. B. Kön. 7/15. 23. 27.
und die Gestühle / und das eherne Meer / das am
Hause deß HERRN war/zubrachen die Chaldæer/ Jer. 27/10.
und führeten das Ertz gen Babel.
14 Und die Töpffen/Schauffeln/Messer/Löffel/ und 1. B. Kön. 7/50.
alle ehrne Gefässe/ damit man dienet / (welche man in
Zubereitung und Verrichtung der Opffer gebrauchte /) nahmen
sie weg.
15 Dazu nahm der Hof-Meister die Pfannen und
Becken/was gülden und silbern war.
16 Zwo Seulen/ein Meer/und die Gestühle/die Sa-
lomo gemacht hatte zum Hause deß HERRN. Es
war nicht zu wägen das Ertz aller dieser Gefässe.
17 Achtzehen Ellen hoch war eine Seule / und jhr 1. B. Kön. 7/16.
Knauff darauff war auch ehern / und drey Ellen
hoch / und die Reiffe und Granatäpffel an dem
Knauff umbher war alles ehern. Auff die Weise war
auch die ander Seule mit den Reiffen
18 Und der Hof-Meister nahm den Priester Sera- 4. B. Mos. 3/32.
ja der ersten Ordnung / (den Hohen-Priester/) und den
Priester Zephania der andern Ordnung / (welcher der
nechste war nach dem Hohen-Priester /) und drey Thür-Hü-
ter (deß Tempels.)
19 Und einen Kämmerer auß der Stadt / der gesetzt
war über die Kriegs-Männer / und fünff Männer/
die stets für dem Könige waren / (die jhm stets auff den
Dienst warteten / welches waren die Fürnehmsten unter den sieben
Männern/derer Jer. 52. v. 25. gedacht wird /) die in der Stadt
funden wurden/und Sopher den Feldhauptmann/
der das Volck im Lande kriegen lehret/(der sie zum Kriege
anführete und unterrichtete/) und sechtzig Mann vom Volck
auff dem Lande/die in der Stadt funden wurden.
20 Diese nahm NebusarAdan der Hof-Meister/und
bracht sie zum Könige von Babel gen Riblath.
21 Und der König von Babel schlug sie todt (ließ sie
tödten) zu Riblath/im Lande Hemath. Also ward Ju-
da weggeführet auß seinem Lande.

IV. Regierung Gedaliä deß Ampt-Manns zu Jerusalem/ und dessen ermordung/ und was darauff erfolget. Jer. 40/5.

22 ABer über das übrige Volck im Lande Juda / das
NebucadNezar der König von Babel überließ/
setzet er Gedalia / den Sohn Ahikam / deß Sohns
Saphan / (welcher ein geborner Jüde und ein frommer Mann
war.)
23 Danun alle deß Kriegs-Volcks Haupt-Leute und
die Männer (welche bey Eroberung der Stadt Jerusalem ge-
flohen waren/v. 4.) höreten / daß der König von Babel
Gedalia (zum Regenten über das Land Juda) gesetzet hatte/
kamen sie zu Gedalia gen Mizpa / nemlich Jsmael
der Sohn Nethania / und Johanan der Sohn Ka-
reah/und Seraja der Sohn Thanhumeth / der Ne-
tophatiter/und Jaesania der Sohn Maechati/ samt
jhren Männern/(Kriegs-Leuten.)
24 Und Gedalia schwur jhnen und jhren Männern/
(er versicherte sie dessen mit einem Eyde/) und sprach zu jhnen:
Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldæ-
ern/bleibt im Lande / (fliehet nicht in Egypten / wie ein Theil
unter euch im Sinn haben /) und seyd unterthan dem Kö-
nige von Babel/so wirds euch wolgehen.
25 Aber im siebenden Monden kam Jsmael der Jer. 41/1.

Sohn Nethania / deß Sohns Elisama von König-
lichem Geschlecht/ und zehen Männer mit jhm / und
schlugen Gedalia todt / dazu die Jüden und Chaldæ-
er / die bey jhm waren / (welche jhm der König zu Babel zu-
geordnet hatte/) zu Mizpa.
26 Da machten sich auff das Volck / beyde klein und
groß / und die Obersten deß Kriegs / und kamen in
Egypten / denn sie furchten sich für den Chaldæern/
(weil sie Gedalia getödtet hatten.)

V. Die Gnade/ so dem Könige Jojachim in Babel widerfahren.

27 ABer im sieben und dreyssigsten Jahr / nachdem
Jojachin der König Juda weggeführet war / im
sieben und zwantzigsten Tage (nachdem er den fünff und
zwantzigsten auß dem Gefängniß gelassen/ Jerem. 52. v.31.) deß
zwölfften Monden/ (der zum Theil in unsern Hornung / zum
Theil in Mertzen fällt/) hub EvilMerodach / der König zu
Babel/ im ersten Jahr seines Königreichs/ das
Haupt Jojachin deß Königs Juda auß dem Ker-
cker herfür/ (er entlediget jhn der Gefängniß/ darinnen er sieben
und dreyssig Jahr enthalten worden.)
28 Und redet freundlich mit jhm / und setzt seinen
Stuhl über die Stühle der Könige / die bey jhm wa-
ren (über die Fürsten und Herren / die er an seinem Königlichen
Hofe hielte) zu Babel.
29 Und wandelt die Kleider seines Gefängniß/ (er ließ
jhm ansehnliche und Königliche Kleider machen/ die seinem Stand
gemäß waren/) und er aß allwege für jhm (an der Königli-
chen Tafel) sein Lebenlang.
30 Und bestimmt jhm sein Theil / daß man jhm all-
wege gab vom Könige/ auff einen jeglichen Tag/ sein
gantz Lebenlang/ (er versorgte jhn mit nothwendiger Unterhal-
tung/ und mit allem/ was er seinem Stande nach bedurffte.)

Nutz.

I. L. Daß Abtrünnigkeit auch von tyrannischer Herrschafft/ die GOTT zur Straffe schicket/ Sünde sey/ und gestrafft werde/ v.1. II. L. Wenn GOtt den Tyrannen umb der Sünde willen/ verhänget/ muß jhnen alles nach Wunsch gehen/ wie dem Könige der Chaldæer wider Jerusalem/ v.4-7. III. L. Das der Abgötterey Ende die Verwüstung sey/ wie allhie am Jüdischen Volcke zu sehen/ v.8-21. IV. V. Daß man zur Zeit der Verwüstung durch Kriege gern zu frieden seyn soll/ wenn man etlicher massen bleiben/ und deß Seinen kümmerlich abwarten kan/ wie Gedalia die Haupt-Leute/ und das übrige Volck hierzu vermahnet/ v.23/24. V. L. Daß GOtt nach der Erniedrigung wieder zu erhöhen pflege/ die jhn fürchten/ v.27-30.

Ende deß andern Buchs von den Königen.

Das erste Buch der Chronica.

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stück.

Das I. begreifft in sich ein Register der Ertz-Väter von der Sündflut an / und dann auch die zwölff Stämme Jsraelis : Biß zum 12. Capitel.

Das II. erzehlt die Geschicht Davids/ vom 12. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I Erzehlt die Nachkommen Adams biß auff Noam und seine Söhne. II. Der Söhne Noah sonderbares Register biß auff Abraham. III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge. IV. Die Könige und Fürsten in Edom.

I. Nachkommen Adams biß auff Noah und seine Söhne. 1. B. Mos. 5/3.

1 ADam/ Seth/ Enos.
2 Kenan/ Mahalaleel/ Jared.
Henoch/ Methusalah/ Lamech.
4 NOah/ Sem/ Ham/ Japhet.
5 Die Kinder Japheth (deß erst-
gebornen Sohns Noah) sind diese/
Gomer/ Magog / Madai / Ja-
van/ Thubal/ Mesach/ Thiras.

II. Geschlecht-Register von Noah biß auff Abraham. 1. B. Mos. 9/18. 1. B. Mos. 10/2. 1. B. Mos. 10/6.

6 Die Kinder aber Gomer (deß ersten Sohns Japhets)
sind Ascenas/ Riphat/ Thogarma.
7 Die Kinder Javan (deß vierdten Sohns Japhet) sind/
Elisa/ Tharsisa/ Chitim/ Dodanim.
Die Kinder Ham (deß dritten und letzten Sohns Noah)
sind/ Chus/ Mitzraim/ Put/ Canaan.
9 Die Kinder aber Chus (deß erstgebornen Sohns Ham)
sind/ Seba/ Hevila/ Sabtha/ Ragema/ Sabtecha.
Die Kinder aber Ragema sind / Scheba / und
Dedan.

1. B. Mos. 10/8.

10 Chus aber zeuget Nimrod / der fieng an gewaltig
(ein gewaltiger Herr) zu seyn auff Erden.
11 Mitzraim zeuget Ludim / Anamim / Lehabim /
Naphthuhim.
12 Pathrussim/ Chasluhim / von welchen sind auß-
kommen die Philistim und Caphthorim.
13 Canaan aber zeuget Zidon seinen ersten Sohn/
(und)
14 Jebusi/ Amori/ Girgosi.
15 Hevi/ Arki/ Sini.
16 Arwadi/ Zemari/ und Hemathi.

1. B. Mos. 10/22.25.

17 Die Kinder Sem sind diese Elam/ Assur / Ar-
phachsad/ Lud/ Aram / (dessen Kinder gewesen sind/) Uz/
Hul/ Gether und Masech.
18 Arphachsad aber zeuget Salah. Salah zeuget
Eber.

1. B. Mos. 10/25.

19 Eber aber wurden zween Söhne geboren/ der ei-
ne hieß Peleg/ (das heist Zertheilung/) darumb daß zu sei-
ner Zeit das Land zertheilet ward / und sein Bruder
hieß Jaktan.
20 Jaktan aber zeuget Almodad / Saleph / Hazar-
maveth/ Jarah.
21 Hadoram/ Usal/ Dikla.
22 Ebal/ Abimael/ Scheba.
23 Ophir/ Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder
Jaktan.

1. B. Mos. 11/10.

24 Sem/ Arphachsad/ Salah.
25 Eber/ Peleg/ Regu.
26 Serug/ Nahor/ Tharah.
27 Abram/ das ist Abraham.

1. B. Mos. 17/5.

III. Abrahams Kinder und Nachkömmlinge. 1. B. Mos. 16/15. c.21/2. 1. B. Mos. 25/13. 1. B. Mos. 25/2.

28 DJe Kinder aber Abraham sind / Jsaac und Js-
mael.
29 Diß ist jhr Geschlecht / der erste Sohn Jsmaels/
Nebajoth/ Kedar/ Adbeel/ Mibsam.
30 Misma/ Duma/ Masa/ Hadad/ Thema.
31 Jethur/ Naphis/ Kedma. Das sind die Kinder
Jsmaels.
32 Die Kinder aber Ketura deß Kebs-Weibs Abra-
ham / (welche er nach der Sarah seines ersten Weibs Absterben
jhme verehlichet / 1. B. Mos. 25. v.1. welche auch für GOTT sein
rechtes Ehe-Weib gewesen / wird aber sein Kebs-Weib genennet/
weil jhre Kinder nicht zu gleichem Theil mit dem Jsaac der Sarah
Sohn geerbet/) die gebar Simran / Jaksan / Medan/
Midian/ Jesbak/ Suah. Aber die Kinder Jaksan sind/
Scheba und Dedan.
33 Und die Kinder Midian sind/ Epha / Epher/ He-
noch/ Abida/ Eldaa. Diß sind alle Kinder der Ketu-
ra/ (von derer Nachkommen man sonsten in heiliger Schrifft
nichts findet/ ohne daß Esa. 60. v.6. deß Midian und Epha gedacht
wird.)

1. B. Mos. 25/21.26.

34 Abraham zeuget Jsaac. Die Kinder aber Jsaac
sind Esau und Jsrael / (welcher auch Jacob geheissen / 1. B.
Mos. 32. v.28.)

1. B. Mos. 36/1. und folg.

35 Die Kinder Esau sind / Eliphas/ Reguel/ Jeus/
Jaelam/ Korah.
36 Die Kinder Eliphas sind/ Theman/ Omar/ Zephi/
Gaetham/ Kenas/ Thimna/ (welche Eliphas Kebs-Weib
war/ 1. B. Mos. 36. v.12. und hat jhm geboren den) Amalek.

1. B. Mos. 36/20.

37 Die Kinder Reguel sind/ Nahath/ Serah/ Sam-
ma und Misa.
38 Die Kinder Seir sind / Lothan/ Sobal / Zibeon/
Ana/ Dison/ Ezer/ Disan.

39 Die Kinder Lothan sind / Hori / Homam / und Thimna war eine Schwester Lothan.
40 Die Kinder Sobal sind / Alian / Manahath/ Ebal/Sephi/Onam. Die Kinder Zibeon sind Aja und Ana.
41 Die Kinder Ana/Dison. Die Kinder Dison sind/ Hamran / (oder Hemdan / wie er im 1.B.Mos.36.v.26.genennet wird/) Esban/Jethron/Chran.
42 Die Kinder Ezer sind / Bilhan / Saewan / Jaekan. Die Kinder Disan sind/Uz/ Aran.

IV. Könige und Fürsten in Edom. 1.B.Mos. 36/31.

43 Diß sind die Könige/ die regieret haben im Lande Edom / ehe denn ein König regieret unter den Kindern Israel. Bela der Sohn Beor / und seine Stadt hieß Dinhaba.
44 Und da Bela starb / ward König an seine Statt Jobab der Sohn Serah von Batzra / (von welchem insgemein dafür gehalten wird / daß es der gedultige Hiob gewesen sey.)
45 Und da Jobab starb / ward König an seine Statt Husam auß der Themaniter Lande.
46 Da Husam starb/ward König an seine Statt Hadad der Sohn Bedad / der die Midianiter schlug in der Moabiter Feld/und seine Stadt hieß Awith.
47 Da Hadad starb / ward König an seine Statt Samla von Masrek.
48 Da Samla starb / ward König an seine Statt Saul von Rehoboth am Wasser.
49 Da Saul starb/ward König an seine Statt Baal Hanan der Sohn Achbor.
50 Da BaalHanan starb / ward König an seine Statt Hadad/ und seine Stadt hieß Pagi / und sein Weib hieß Mehetabeel/eine Tochter Madreth/ und Tochter Mesahab.

1.B.Mos. 36/15.

51 Da aber Hadad starb/wurden Fürsten zu Edom/ Fürst Thimna/Fürst Alia/Fürst Jetheth.
52 Fürst Ahalibama/Fürst Ela/Fürst Pinon.
53 Fürst Kenas/Fürst Theman/Fürst Mibzar.
54 Fürst Magdiel/Fürst Iram / (unter den Städten der Edomiter / welche zuvor unter einem Haupt oder Könige gewesen/ hat mit der Zeit eine jede jhren besondern Fürsten gehabt / und hat also die Regierung sich geändert.) Das sind die Fürsten zu Edom / (in demselben Lande/ welches Esau besessen/und von ihme also genennet worden / sintemal er mit dem Zunamen Edom geheissen.)

Nutz.

I. L. Daß von dem einigen Menschen Adam alle Menschen in der Welt herkommen/v.1. II. L. Daß das menschliche Geschlecht / als es sich gemehret/ohne Obrigkeit nicht seyn können / vers 10. III. L. Daß in der Kirchen Böse und Fromme untereinander/wie in Abrahams Hause Isaac und Ismael/ v.18. IV. L. Daß unter gottlosen hohen Leuten/ sich auch bißweilen ein frommer Jobab oder Hiob befinde/v.44.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein Register der Kinder Jacob. II. Der Kinder Juda. III. Das Geschlecht Kiriath Jearim und der Schreiber.

I. Register der Kinder Jacob. 1.B.Mos. 46/8.

1 Diß sind die Kinder Israel / (deß Patrirchen Jacobs/) Ruben/Simeon/Levi/Juda/Isaschar/ Sebulon/ (so er mit der Lea gezeuget/ 1.Buch Mos.29. v.32.Cap.30.v.18.)
2 Dan/ (welchen er mit Bilha Rahels Magd gezeuget/ 1.Buch Mos.30.v.5.) Joseph/Ben Jamin/ (welche er mit Rahel gezeuget/ 1.B.Mos.30.v.23.c.35.vers.18.) Naphthali/ (welchen er gleichfalls mit Bilha gezeuget/ 1.B.Mos.30.v.7.) Gad/ Asser / (welche er mit Silpa/der Lea Magd gezeuget hat/1.Buch. Mos.30.v.9.)

II. Register der Kinder Juda. 1.B.Mos. 38/2.7.

3 Die Kinder Juda (dieselbe werden forn angesetzet/ weil auß denselben der Messias herkommen sollen/) sind Ger/ Onan/Sela / die drey wurden Jhm geboren von der Cananitin/der Tochter Suha. Ger aber der erste Sohn Juda war böse für dem HERRN / darumb tödtet er jhn.

1.B.Mos. 38/28. Matth.1/3.

4 Thamar aber seine Schnur gebar jhm Peretz und Serah / daß alle Kinder Juda waren fünffe.

1.B.Mos. 46/12.

5 Die Kinder Peretz sind/ Hezron und Hamul.
6 Die Kinder aber Serah sind / Simri / (sonst auch
Sabdi genannt/Jos.7.v.1.) Ethan/Haman/Chalcol/Da-
ra / (diese werden im 1B.Kön.4.v.31. genennet die Dichter/
und jhrer Weißheit halben gerühmet / auch wird der letzte nemlich
Dara daselbst Darda genennet/) der aller sind fünffe.
7 Die Kinder Charmi (deß Sohns Simri oder Sabdi)
sind Achar / (der auch Achan geheissen/Jos.7.v.1.) welcher be-
trübet Israel / (und brachte eine gemeine Land-Straffe über die
Israeliter/daß sie von Feinden überwunden und geschlagen wurden)
da er sich am verbannten vergreiff / (nemlich an der Auß- Jos.7/1.
beute der Stadt Jericho/ die dem HErrn verbannet war / davon er
etwas für sich behielt.)
8 Die Kinder Ethan sind/Asaria.
9 Die Kinder aber Hezron / die jhm geboren sind/
Jerameel / Ram / (welcher auch Aram genennet wird/Luc.3.
vers.33.) Chalubai (der bald hernach Caleb genennet wird/
vers.18.42.)
10 Ram aber zeuget Amminadab. Amminadab B.Ruth 4.19.
zeuget Naheßon den Fürsten der Kinder Juda / (wel- Matth 1/4. 4.B.Mos. 1/7.
cher zu seiner Zeit im Stamm Juda der Oberst und Fürnehmest ge-
wesen / gleichwie auch die andern Stämme jhre besondere Obersten
und Fürsten gehabt.)
11 Naheßon zeuget Salma. Salma zeuget Boas.
12 Boas zeuget Obed.Obed zeuget Isai.
13 Isai zeuget seinen ersten Sohn Eliab / Abinadab 1.B.Sam. 16.10.
den andern/Simea den dritten.
14 Nethaneel den vierdten/Raddai den fünfften.
15 Ozem den sechsten/David den siebenden / (welcher
zum Königreich erhoben / und aus dessen Geschlecht Christus gebo-
ren worden.)
16 Und ihre Schwestern waren Zeruja und Abigail.
Die Kinder Zeruja sind Abisai / Joab / Asahel/ die
drey (welche deß Davids Haupt-Leute gewesen.)
17 Abigail aber gebar Amasa/ (einen streitbaren und tapf- 2.B.Sam. 17/25.
fern Helden/) der Vater aber Amasa war Jether ein
Ismaeliter/ (der nicht von den Kindern Israel/ sondern von Is-
mael Isaacs Bruder seine Ankunfft hatte.)
18 Caleb der Sohn Hezron zeuget (Kinder) mit Asu-
ba seiner Frawen/und Jerigoth / (seinem Kebs-Weibe)
und diß sind derselben (nemlich der Jerigoth / denn die Kin-
der/die er mit Asuba gezeuget/werden v.42. erzehlet) Kinder/ Je-
ser/Sobab und Ardon.
19 Da aber Asuba starb / nahm Caleb Ephrath/ die 2.B.Mos. 31/2.
gebar jhm Hur.
20 Hur gebar Uri / Uri gebar Bezaleel / (der ein künstli-
cher Werck-Meister bey der Stiffts-Hütten gewesen / 2.B.Mos.
21.vers.2.)
21 Darnach beschlieff Hezron die Tochter Machir/
deß Vaters Gilead / (der Gileaditer / die im Land Gilead ge-
wohnet haben/4.B.Mos.32.v.39.) und er nahm sie (alß er sie
zuvor beschlaffen hatte/) da er war sechtzig Jahr alt/und sie
gebar jhm Segub.
22 Segub aber gebar Jair / der hatte drey und
zwantzig Städte im Lande Gilead.
23 Und er krieget auß denselben Gesur und Aram/ 4.B.Mos. 32/41
die Flecken Jair. Dazu Kenat mit jhren Töchtern/
(mit jhren angehörigen Städten/ das waren an der Zahl) sechtzig
Städte / (es nennet aber die H. Schrifft auch Städte/ was für-
nehme Flecken sind) das sind alle Kinder Machir deß
Vaters Gilead.
24 Nach dem Tode Hezron in Caleb (dem Städtlein) in
Ephrata ließ Hezron Abia sein Weib / die gebar jhm
Ashur den Vater Thekoa / (von welchem die Thekoiter / die
hernach zu Thekoa gewohnet haben/herkommen.)
25 Jerahmeel der erste Sohn Hezron hatte Kinder/
den ersten Ram/Buna/Oren und Ozem/und Ahia.
26 Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib / die
hieß Atara/die ist die Mutter Onam.
27 Die Kinder aber Ram deß ersten Sohns Jerah-
meel sind/Maaz/ Jamin und Eker.
28 Aber Onam hatte Kinder / Samai und Jada.
Die Kinder aber Samai sind Nadab und Abisur.
29 Das Weib aber Abisur hieß Abihail / die jhm ge-
bar Achban und Molid.

30 Die Kinder aber Nadab / sind Seled/ und Appa-
im und Seled starb ohne Kinder.
31 Die Kinder Appaim sind / Jesei. Die Kinder Je-
sei sind/ Sesan. Die Kinder Sesan sind/ Ahelai.
32 Die Kinder aber Jada deß Bruders Samai sind/
Jether und Jonathan/ Jether aber starb ohn Kinder.
33 Die Kinder aber Jonathan sind/ Peleth und Sa-
sa. Das sind die Kinder Jerahmeel.
34 Sesan aber hatte nicht Söhne / sondern Töchter/
(deren eine geheissen/ Ahelai/ v. 31.) und Sesan hatte einen
Egyptischen Knecht/ der hieß Jarha.
35 Und Sesan gab Jarha seinem Knecht seine Toch-
ter zum Weibe/ die gebar jhm Athai.
36 Athai zeuget Nathan/ Nathan zeuget Sabad.
37 Sabad zeuget Ephlal/ Ephlal zeuget Obed.
38 Obed zeuget Jehu/ Jehu zeuget Asaria.
39 Asaria zeuget Halez/ Halez zeuget Elleasa.
40 Elleasa zeuget Sissemai/ Sissemai zeuget Sallum.
41 Sallum zeuget Jekamia / Jekamia zeuget Elisa-
ma / (diß sind also die Kinder und Nachkommen Jerahmeel deß
ersten Sohns Hezron/ v. 25.)
42 Die Kinder Caleb deß Bruders Jerahmeel (die er
mit der Asuba gezeuget/ v. 18.) sind Mesa sein erster Sohn/
der ist der Vater Siph/ und der Kinder Maresa deß
Vaters Hebron/ (Mesa hat Siph und Maresa gezeuget/ wel-
cher Maresa auch etliche Kinder gehabt / unter denen Hebron allhie
namhafftig gemacht wird.)
43 Die Kinder aber Hebron sind / Korah/ Thapua/
Rekem und Sama.
44 Sama aber zeuget Raham den Vater Jarkam/
Rekem zeuget Samai.
45 Der Sohn aber Samai hieß Maon / und Maon
war der Vater Bethzur.
46 Epha aber das Kebs-Weib Caleb gebar Haran/
Moza/ und Gases. Haran aber zeuget Gases.
47 Die Kinder aber Jahdai sind / Rekem/ Jotham/
Gesan/ Peleth/ Epha und Saaph.
48 Aber Maecha das (ander) Kebs-Weib Caleb gebar
Seber und Thirhena.
49 Und gebar auch Saaph / den Vater Madman-
na/ und Sewa den Vater Machbena / und den Va-
ter Gibea. Aber Achsa war Calebs Tochter.
50 Diß waren die Kinder (sammt den Kinds-Kindern)
Caleb/ Hur der erste Sohn von Ephrata/ Sobal der
Vater Kiriath Jearim/ (er war der oberste Fürst der Stadt
Kiriath Jearim/ vers. 53. auch sind von jhme die Kiriath Jearimiter
herkommen.)
51 Salma der Vater Bethlehem / Hareph der Va-
ter Bethgader.
52 Und Sobal der Vater Kiriath Jearim hatte
Söhne/ der sahe die Helffte Manuhoth. (*H. Luth. Die
Propheten heissen Seher oder Schawer in der Schrifft/ und Sehen
heisset lehren / oder predigen. Also ist dieser Sobal ein Prophet oder
Prediger gewesen in dem halben Manuhoth / das ist ein Name ei-
nes Ländleins/ das vielleicht still und wol gelegen ist / darumb es Ma-
nuhoth/ das ist/ Ruhe heisset.*)

III. Geschlecht Kiriath-Jearim und der Schreiber.

53 Die Freundschafft aber (oder Geschlechter / so vom vor-
gemeldten Sobal her entsprungen) zu Kiriath Jearim
waren die Jethriter / Puthiter / Sumahiter und
Misraiter. Von diesen sind außkommen die Zarega-
thiter und Esthaoliter / (die Einwohner der beyden Städt-
lein Zarea und Esthaol.)
54 Die Kinder (die Nachkommen) Salma sind Bethle-
hem / (die Bethlehemiter/ so in dem Städlein Bethlehem gewoh-
net haben/) und die Netophatiter / (von dem Städlein Ne-
topha / darinnen sie gewohnet / also genennet/) die Krone deß
Hauses Joab / (das ist/ es sind etliche fürtreffliche und berühmte
Männer von jhnen herkommen/ die dem Geschlecht Joab eine son-
derbare Zierde gewesen / unter denen die Fürnehmsten gewesen die
beyden Brüder Joabs/ nemlich Abisai und Asahel/) und die Helff-
te der Manathiter von dem Zareiter / (die Einwohner
der Stadt Zarea haben den halben Theil desselben Landes innen ge-
habt und besessen.)
55 Und die Freundschafften/ (oder Geschlechte) der Schrei-
ber/ (die mit Abschreibung der Bücher deß Gesetzes/ und mit Erklä-
rung deß Gesetzes umbgiengen/) die zu Jaebez wohneten/
sind die Thireathiter / Simeathiter/ Suchathiter.
Das sind die Keniter / die da kommen sind von Ha-
math deß Vaters Bethrechab / (der Rechabiter/ Jer. 35.
v. 2. Obwol die Keniter nicht von den Israeliten herkommen/ so wer-
den sie doch allhie mit unter die Israeliter gezehlet / weil sie sich zu jh-
rer Religion begeben/ und unter jhnen gewohnet / B. Richt. 1. v. 16.)

Nutz.

I. L. Daß in einem Hause und Geschlechte / Böse und Fromme beysammen/ wie an den Kindern Jacob zusehen/ v. 1/ 2. II. L. Daß Knechte/ wenn sie sich wol halten/ auch zu Ehren kommen/ wie allhie Jarha/ v. 34/ 35. III. L. Daß Schreiber in GOttes Wort jhr Lob haben/ v. 55.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Kinder Davids. II. Die Kinder und Nachkommen Salomonis/ und die Könige biß auff Zedekiam. III. Die Nachkömmlinge Jechania/ oder Jojachin.

I. Die Kinder Davids.

1 Diß sind die Kinder David / die jhm zu Hebron
geboren sind/ der erste Amnon/ (welchen Absalom
über der Mahlzeit umbbringen lassen/ weil er seine/ deß Absa-
loms / leibliche Schwester geschändet hatte / 2. B. Sam. 13. v. 29.)
von Ahinoam der Jesreelitin. Der ander Daniel
(der sonst auch Chileab genennet wird / 2. B. Sam. 3. v. 3.) von
Abigail der Carmelitin / (welche daher also genennet/ weil sie
mit jhrem ersten Mann / dem Nabal/ auff dem Berge Carmel ge-
wohnet/ 1. B. Sam. 25. v. 2. 3.)
2 Der dritte Absalom der Sohn Maecha/ der Toch-
ter Thalmai deß Königs zu Gesur. Der vierdte A-
donia/ der Sohn Hagith.
3 Der fünffte Saphatja von Abital. Der sechste
Jethream von seinem Weibe Egla/ (*H. Luth. Diese wird
allein Davids Weibe genennet / vielleicht daß sie die erste und einige
ist gewest/ da er noch der Schaaffe gehütet hat.*)
4 Diese sechs sind jhm geboren zu Hebron / denn er
regieret daselbst sieben Jahr und sechs Monden.
Aber zu Jerusalem regieret er drey und dreissig
Jahr.

2. B. Sam. 5/5.

5 Und diese sind jhm geboren zu Jerusalem/ Simea/
Sobab/ Nathan/ Salomo / die viere/ von der Toch-
ter Sua / (der Bath Sua/ welche sonsten auch Bathseba genen-
net wird/ 2. B. Sam. 11. v. 3.) der Tochter Ammiel/ (welcher
auch sonst/ durch Versetzung dieser Buchstaben/ Eliam geheissen.)
6 Dazu Jebehar/ Elisama / (sonst Elisua/ 2. B. Sam/ 5.
v. 15.) Eliphaleth.
7 Noga/ Nepheg/ Japia.
8 Elisama / (der ohne Zweiffel ein anderer ist von dem vorigen
Elisama/ v. 6. welcher vielleicht gestorben/ ehe dieser geboren worden/)
Eliada/ Eliphaleth / (der auch ein anderer gewesen von dem
vorigen/ v. 6. weil jener auch zeitlich gestorben/) die neune.
9 Das sind alles Kinder David / ohne was der
Kebs-Weiber Kinder waren / (es waren zwar die Kebs-
Weiber auch rechte Ehe-Weiber/ aber doch den andern Standes hal-
ben nicht gleich / auch erbeten jhre Kinder nicht mit der andern Ehe-
Weiber Kindern zu gleichem Theil/) und Thamar war jhre
Schwester / (dieselbe ist deß Absaloms vollbürtige Schwester ge-
wesen/ und von Amnon jhrem Stieff-Bruder mit Gewalt geschän-
det worden/ 2. B. Sam. 13. v. 14.)

II. Die Kinder und Nachkommen Salomonis und die Könige biß auff Zidekiam. Matth. 1/6.

10 Salomons Sohn war Rehabeam / deß Sohn
war Abia/ deß Sohn war Assa/ deß Sohn war
Josaphat.
11 Deß Sohn war Joram/ deß Sohn war Ahasia/
deß Sohn war Joas.
12 Deß Sohn war Amazia/ deß Sohn war Asaria/
deß Sohn war Jotham.
13 Deß Sohn war Ahas / deß Sohn war Hiskia/
deß Sohn war Manasse.
14 Deß Sohn war Amon/ deß Sohn war Josia.
15 Josia Söhne aber waren / der erste Johanan
(welcher auch Joahas/ im 2. Buch Kön. 23. v. 30. genennet wird/)
der ander Jojakim / der dritte Zidekia / der vierdte
Sallum.
16 Aber die Kinder Jojakim waren/ Jechania / (wel-

cher

cher auch geheissen Jojachin / 2.B.Kön.24.v.6. wie auch Chania
Jer.22.v.24.) deß Sohn war Zidekia / (der Geburt nach war
Zidekia Jechania Vetter / nemlich seines Vaters Bruder / v.15.
2.B.Kön.24.v.17. Er wird aber deß Jechaniæ Sohn genennet/
weil er sein Nachfolger im Königreich gewesen.)

III. Die Nachkommen Jechania. 2.B.Kön. 24/15.

17 DJe Kinder aber Jechania / der gefangen ward/
waren/Sealthiel/(dieser Sealthiel und die andern/so allhie erzehlet werden / waren der Geburt nach nicht Kinder deß Jechaniæ / sintemal derselbe keine Kinder nach jhm verlassen / Jerem.22. v.30. sondern kamen her von Nathan/ König Salomons Bruder/ Luc.3.v.27. Sie werden aber gleichfalls Jechaniæ Kinder genennet im angezogenen Verstand / weil sie jhme nach der Babylonischen Gefängniß in der Regierung gefolget. Dieses Sealthiels Kinder waren:)
18 Malchiram / Phadaia / Senneazar/Jekamia/
Hosama/Nedabia.
19 Die Kinder Phadaia waren / Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabel waren / Mesullam und
Hanania/und jhre Schwester Selomith.
20 Dazu Hasuba/Ohel / Berechia / Hasadia/Husabhesed/die fünffe / (nemlich ohne die vorigen zween Söhne/
und ohne die Töchter/v.19.)
21 Die Kinder aber Hanania waren / PlatJa und
Jesaia / deß Sohn war Rephaia / deß Sohn war
Arnan / deß Sohn war Obadia / deß Sohn war
Sachania.
22 Die Kinder aber Sachania waren / Semaia. Die
Kinder Semaia waren Hatus / Jegeal/Bariah/
Nearia/Saphat / die sechse / (wenn nemlich Semaia deß
Sachania Sohn / und die fünff Kinder deß Semai zusammengerechnet werden.)
23 Die Kinder aber Nearia waren / Elioenai / Hiskia/Asrikam/die drey.
24 Die Kinder aber Elioenai waren / Hodaja / Eliasib/Plaja/Akub / Johanan / Delaja / Anani / die
sieben.

Nutz.

I. L. Daß auß Davids Stamm Christus herkommen / v.1. II. III. L. Von GOttes Barmhertzigkeit/die er David / in Erhaltung seiner Nachkommen beym Königreich/ erwiesen/v.10–16.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Register der Kinder Juda. II. Sonderbare Beschreibung deß Zustands Jaebez. III. Die Kinder Caleb. IV. Die Kinder Sela.

II. Die Kinder Juda.

1 DJe Kinder (sammt den Kinds-Kindern und Nachkommen) Juda waren / Perez / Hezron / (der deß Juda
Sohns-Kind/nemlich Perez Sohn gewesen / Cap.2.v.5.)
Charmi/(welcher nicht Juda Sohn gewesen/sondern im vierdten
Grad absteigender Lini jhm verwandt/) Hur und Sobal.

1.B.Chron 2/50.

2 Reaia aber der Sohn Sobal zeuget Jahath. Jahath zeuget Ahumai / und Lahad. Das sind die
Freundschafften der Zaregathiter / (die nemlich zu Zarea
gewohnet haben/Jos.15.v.33.)
3 Und diß ist der Stamm deß Vaters Etham / (der
Ethamiter / die zu Etham gewohnet haben / 2.B.Chron.11.v.6.)
Jesreel / Jesma/Jedbas/und jhre Schwester hieß
Hazlelponi.
4 Und Pnuel/der Vater Gedor/und Eser/der Vater Husa. Das sind die Kinder (Söhne und andere Nachkommen) Hur / deß ersten Sohns Ephrata/ deß Vaters Bethlehem.

1.B.Chron. 1/24.

5 Ashur aber der Vater Thekoa hatte zwey Weiber/Hellea und Narea.
6 Und Naera gebar jhm Ahusam / Hepher/Themni/Ahastari/das sind die Kinder Naera.
7 Aber die Kinder Hellea (deß andern Weibs) waren/
Zereth/Jezohar und Ethnan / (wie auch Coz/von welchem
folget.)
8 Koz aber zeuget Anub und Hazobeba / und die
Freundschafft (das Geschlecht) Aharhel / deß Sohns
Harum.

II. Sonderbarer Zustand Jaebez.

9 JAebez aber war herrlicher (berühmter und in grössern
Ehren) denn seine Brüder / und seine Mutter hieß
jhn Jaebez / (das ist/einer der Schmertzen machet/) denn sie
sprach: Ich habe jhn mit Kummer geboren / (es ist mir
in der Geburt mit jhm Blutsawer worden / also / daß ich mich auch
deß Lebens verziehen / darumb will ich jhn zum ewigen Gedächtniß
also nennen.)
10 Und Jaebez rieff den GOtt Jsrael an/und sprach:
Wo du mich segnen wirst / (so du mir die Gutthat erzeigen
wirst/) und meine Grentze mehren / (daß ich die benachbarten Völcker/ die gottlose Cananiter könne außrotten/) und deine
Hand mit mir seyn wird / (so du mir durch deine Göttliche
Macht / und mit deiner Hülffe wirst beystehen/) und wirst mit
dem Ubel schaffen/daß michs nicht bekümmere / (daß
ich alle Mühe und Beschwernissen überwinde / darinn ich jetzt von
wegen der Feinde / so mich umbgeben haben/ stecke / alßdenn will ich
mich danckbar erzeigen / dem waaren Gottes-Dienst mit Fleiß obliegen/ dich rühmen und preisen / und deinen Geboten gehorchen.)
Und GOtt ließ kommen das er bat / (daß er die benachbarte Feinde überwunden/ oder doch zu rück gehalten hat.)
11 Chalub aber der Bruder Suha zeuget Mehir/
der ist der Vater Esthon.
12 Esthon aber zeuget Bethrapha / Passeah / und
Thehinna den Vater der Stadt Nahas / (von welchem
herkommen die Einwohner der Stadt Nahas/) das sind die
Männer von Recha.
13 Die Kinder Kenas waren Athniel und Saraia. Jos.15/17. B.Richt. 3/9.
Die Kinder aber Athniel waren Hathah.
14 Und Meonothai (der Sohn Atniels) zeuget Ophra/
und Saraia zeuget Joab den Vater deß Thals der
Zimmer-Leute / (derer die im selbigen Thal gewohnet/) denn
sie waren Zimmer-Leute / (grösten Theils / dannenhero es
das Zimmer-Thal genennet worden/Nehem.11.v.35.)

III. Die Kinder Caleb. 4.B.Mos. 32/12.

15 DJe Kinder aber Caleb / deß Sohns Jephunne
(ohne die/so zuvor Cap.2. allbereit erzehlet/) waren/ Jru/
Ela und Naam.
16 Die Kinder Ela waren (der Sohn Ela war) Kenas.
Die Kinder aber Jehaleleel waren Siph/Sipha/
Thirja und Asareel.
17 Die Kinder aber Esra waren / Jether / Mereth/
Epher und Jalon/ und Thahar/ mit Mirjam/ Sanai/ Jesbah dem Vater Esthemoa.
18 Und sein Weib JudiJa gebar Jered den Vater
Gedor / (der so zu Gedor gewohnet/) Heber den Vater
Socho / Jekuthiel den Vater Sanoah. Das sind
die Kinder Bithia der Tochter Pharao / (nicht etwa eines Königs in Egypten/sondern eines Jsraeliten/der also geheissen.)
19 Die Kinder deß Weibes HodiJa/der Schwester
Naham/deß Vaters Kegila/ (derer zu Kegila/) waren
Garmi/und Esthemoa der Maechathiter.
20 Die Kinder Simeon waren/Amnon/Riuna und
Benhanan/Thilon. Die Kinder Jesei waren / Soheth und der BenSoheth.

IV. Die Kinder Sela. 1.B.Mo. 38/5.

21 DJe Kinder aber Sela deß Sohns Juda waren/
Er der Vater Lecha/Laeda der Vater Maresa/
und die Freundschafft der Linweber unter dem
Hause Asbea / (es sind im selben Geschlecht kunstreiche Weber gewesen/ unter denen doch das Geschlecht Asbea den Vorzug
gehabt.)
22 Dazu Jokim/und die Männer von Coseba/Joas
und Saraph / die Hauß-Väter wurden in Moab/
(welche über die Moabiter geherrschet haben/) und Jasubi/(die
Einwohner) zu Lahem / (oder Bethlehem) wie die alte Rede lautet/ (wie die alten Geschicht bezeugen.)
23 Sie waren Töpffer / und wohneten unter Pflantzen und Zäunen / (etliche unter jhnen waren Gärtner / die sich
wol verstunden auff das Pflantzen und Säen / waren auch wolgeschickt dichte selbwachsende Zäune zu machen/) bey dem Könige (sie hatten jhre Wohnung nicht weit vom Königlichen Schloß/)
zu seinem Geschäffte / und kamen und blieben daselbst.

Nutz.

I. L. Wie reichlich GOtt seine Verheissung an Juda erfüllet/(dessen im 2. und diesem 4. Capitel gedacht wird) v.1–8. II. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet / auch wegen zeitlichen Segens (jedoch nach seinem Willen erhöre/

wie Jaebez/v.10. III. V. Calebs Gedächtniß erinnert uns seiner Tugend/und Standhafftigkeit/(4.B. Mos. 14/24.) welcher nachzufolgen/v.15—20. IV. L. Leinweber und Töpffer haben jhr Lob auch wegen jhrer Kunst/v.21—23.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft das Register der Kinder Simeon/ in dreyen Stücken. I. Die Anzahl und jhre Wohnungen. II. Welche Fürsten auß diesem Geschlecht herkommen seyn. III. Wie sie jhres Viehs fleissig war genommen/und die Amalekiter geschlagen. Allhie ist zu mercken/ daß dieses fünffte Capitel im Ebræischen noch zum vierdten gehöret: Dannenhero folgend in Herrn Lutheri Dolmetschung/der Anzahl nach/sich ein Cap. mehr den im Ebræischen befindet.

I. Geschlecht Register Simeon/und jhre Wohnung. 1.B. Mos. 46/10.

24 DJe Kinder Simeon waren/Nemuel/Jamin/
Jarib/Serah/Saul.
25 Deß Sohn war Sallum / deß Sohn war
Mibsam/deß Sohn war Misma.
26 Die Kinder aber Misma waren Hamuel / deß
Sohn war Zachur/deß Sohn war Simei.
27 Simei aber hatte sechszehen Söhne / und sechs
Töchter/ und seine Brüder hatten nicht viel Kinder.
Aber alle jhre Freundschafft mehreten sich nicht/
als die Kinder Juda / (Jhr Geschlecht war an Menge deß
Volcks dem Stamm Juda keines weges zu vergleichen.)

Jos. 19/2.

28 Sie (nemlich deß Simeons Nachkommen) wohneten
aber zu Berseba/Molada/Hazarsual.
29 Bilha/Ezem/Tholad.
30 Bethuel/Harma/Ziklag.
31 BethMarchaboth / Hazarsussim / BethBieri/
Saaraim. Diß waren jhre Städte / (in denen sie gewohnet) biß auff den König David / (biß auff die Zeit/da David zum Königreich erhoben / denn derselbe hat etliche derselben Städt an den Stamm Juda bracht/ darauß er bürtig war / wie von Ziklag stehet/1.B.Sam.27.vers.6. daß er selbige Stadt von der Philister König bekommen.)
32 Darzu jhre Dörffer bey Etham/ Ain / Rimmon/
Thochen/ Asan/die fünff Städte.
33 Und alle Dörffer / die umb diese Städte her waren / biß gen Baal / das ist jhre Wohnung und jhre
Sipschafft (jhr Geschlecht-Register) unter jhnen.

II. Fürsten auß diesem Stamm.

34 UNd Mesobab / Jamlech/Josa/ der Sohn Amazia.
35 Joel/Jehu/ der Sohn JosibJa / deß Sohns Seraia/deß Sohns Asiel.
36 Elioenai /Jaecoba/ Jesohaia / Asaia / Adiel/ Ismeel und Benaja.
37 Sisa der Sohn Siphei / deß Sohns Allon / deß
Sohns Jedaja / deß Sohns Simri / deß Sohns
Semaja.
38 Diese wurden nahmhaffte Fürsten in jhren Geschlechten deß Hauses jhrer Väter / und theileten sich
nach der Menge/ (sie vermehreten sich durch Gottes Seegen.)

III. Vieh-Zucht derselben, und Erlegung der Amalekiter

39 UNd sie zogen hin/ daß sie gen Gedor kämen / biß
gegen Morgen deß Thals / (biß zu dem Ort/da das Thal gegen Morgen heist/) daß sie Weyde suchten für jhre
Schaaffe.
40 Und funden fette und gute Weyde / und ein Land
weit von Raum/ still und reich / (also daß sie daselbst ruhig bleiben kunten/) denn vorhin wohneten daselbst die von
Ham/ (die Nachkommen Hams/der deß Noah gottloser Sohn gewesen / und von jhm verflucht worden/ 1.B.Mos.9.v.22.23. und weil seine Nachkommen nicht umb ein Haar besser waren als er / so sind sie auß Gottes Befehl von den Jsraeliten vertrieben worden.)
41 Und die jetzt mit Namen beschrieben sind / (die jetzt erzehlte Nachkommen deß Simeons/) kamen zur Zeit Hiskia
deß Königs Juda / und schlugen jener Hütten und
Wohnunge/ (sie überfielen die Nachkommen deß Hams/in jhren Wohnungen oder Hütten/) die daselbst funden wurden/
und verbrannten sie / (sie erwürgeten alle Einwohner daselbst/ und vertilgeten sie/ daß derselben keiner mehr hernacher allda gewohnet/) biß auff diesen Tag / (da diß geschrieben worden/)
und wohneten an jhrer Statt / denn es war Weyde
daselbst für die Schaaffe.
42 Auch giengen auß jhnen / auß den Kindern Simeon/fünff hundert Männer zu dem Gebirge Seir/
mit jhren Obersten/Platia / Nearia / Rephaja und
Usiel/den Kindern Jesei.
43 Und schlugen die übrigen entrunnene der Amalekiter / (welche mit dem Leben waren davon kommen / alß sie von Saul geschlagen wurden/1.B.Sam.14.v.48.Cap.15.v.7.) und
wohneten daselbst biß auff diesen Tag/ (da diß geschrieben worden/ und biß auff die Assyrische Gefängniß / in welcher die Nachkommen Simeons neben den andern neun Stämmen in Assyrien weggeführet/welches im sechsten Jahr deß Königs Hiskiæ geschehen/ 2.B.Kön.18.v.10. und haben also die Nachkommen Simeons diese eingenommene Oerter eine kurtze Zeit besessen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt/wie es jhme gefället mit Kindern unterschiedlich segne/v.27. II. L. Daß die/ so sich wol halten/Ehr und guten Namen davon haben/ vers.38. III. L. Daß Viehzucht eine alte von GOtt gesegnete Nahrung sey. vers.39—40.

Das sechste Capitel.

Ist im Ebræischen das 5. Capitel.

HAt vier Theil. I. Wie Ruben die Erst Geburt verschertzet. II. Seine Kinder und Nachkömling. III. Die Kinder Gad. IV. Der halbe Stamm Manasse/ wie er beydes sammt andern/und denn absonderlich für sich betrachtet worden.

Wie Ruben die Erst-Geburt verschertzet. 1.B.Mos. 29/32. 1.B.Mos. 35/22. c.49/4. 1.B.Mos. 48/5.

1 DJe Kinder Ruben/ deß ersten Sohns Jsrael/
denn er war der erste Sohn / aber damit daß
er seines Vaters Bette verunreiniget / (weil er
seine Stieff-Mutter Bilha beschlieff/) ward seine Erst-Geburt gegeben den Kindern Joseph / deß Sohns Jsrael/und er (Ruben) ward nicht gerechnet zur Ersten-
Geburt / (er verschertzete durch solche grewliche Blut-Schande das Recht der Ersten-Geburt/umb welches willen jhme sonsten zwey Theil der väterlichen Erbschafft gebühret hätten/ 5.B.Mos.21.v.17. Welche aber sein Vater Jacob auff die beyde Söhne Josephs/ Ephraim und Manasse brachte.)
2 Denn Juda / der mächtig war unter seinen Brüdern / (dessen Stamm sich sehr mehrete/ in welchem auch bessere Kriegs-Leute gefunden wurden/ als in den andern allen/) dem
ward das Fürstenthum für jhm (dem Ruben) gegeben/ (welches gleichfalls wegen der Ersten-Geburt jhme gebühret hätte/ aber Jacob brachte diß Stücke der Erst-Geburt auff den Stamm Juda/1.Buch Mos.49.v.8. inmassen denn nicht allein David/sondern auch seine Nachfolger im Königreich Juda/biß auff die Babylonische Gefängniß/allesammt auß diesem Stamm bürtig gewesen/)
und Joseph die Erste-Geburt / (das Recht/ zwey Theil der Erbschafft zu empfangen/v.11.)

I. Rubens Kinder und Nachkommen. 1.B.Mos. 46/9. 4.B.Mos. 26/5.

3 SO sind nun die Kinder Ruben deß ersten Sohns
Jsrael/ Hanoch/ Pallu/ Hezron und Charmi.
4 Die Kinder aber Joel waren / Semaja / deß
Sohn war Gog/deß Sohn war Simei.
5 Deß Sohn war Micha / deß Sohn war Reaja/
deß Sohn war Baal.

2.B.Kön. 15/29.

6 Deß Sohn war Beera/welchen führet weg gefangen Thiglath Pilnesser der König von Assyrien/ Er
aber (Joel v.4.) war ein Fürst unter den Rubenitern.
7 Aber seine Brüder unter seinen Geschlechten/ (seine nechste Bluts- und Geschlechts-Verwandte) da sie unter jhre Geburt gerechnet wurden / (da sie nach jhren Vorfahren ins Geschlecht-Register auffgezeichnet worden/) hatten zu
Häuptern Jejel und Sacharia.
8 Und Bela der Sohn Asan / deß Sohns Semadeß Sohns Joel / der wohnete (mit seinen Kindern und Nachkommen) zu Aroer/ und biß gen Nebo / und Baal-
Meon.
9 Und wohnet (darnach wohnet er) gegen dem Auffgang / biß man kommt an die Wüsten an das Wasser Phrath / (an den grossen Fluß Euphraten/) denn jhres
Viehs war viel im Lande Gilead / (darumb kunten sie nicht in einem Lande beysammen wohnen / wie denn umb solcher Ursachen willen auch Abraham und Lot sich von einander geschieden/ 1.B.Mos.13.v.11.)

III. Die Kinder Gad. Jos. 13/24.

10 Und zur Zeit Saul führeten sie Krieg wider die
Hagariter / (wider die Jsmaeliten / die von Hagar Abrahams Magd/1.B.Mos.16.v.1. jhre Ankunfft hatten/) daß jene (die Hagariter) fielen durch jhre Hand/ und wohneten in jener (der Hagariter) Hütten gegen dem gantzen Morgen-
Ort Gilead.
DJe Kinder Gad aber wohneten gegen jhnen (gegen den Rubenitern) im Lande Basan/ biß gen Salcha.

12 Joel der Fürnehmste / und Saphan der ander/
(der nechste nach jhm in der Würde/) Jaenai / und Saphat
(wohneten) zu Basan.
13 Und jhre Brüder deß Hauses jhrer Väter waren/
Michael/Mesullam/ Seba / Jorai/Jaecan / Sia
und Eber. die sieben (Brüder.)
14 Diß (diese sieben erstgemeldte Brüder) sind die Kinder A-
bihail/deß Sohns Huri/deß Sohns Jaroah / deß
Sohns Gilead / deß Sohns Michael / deß Sohns
Jesisai/deß Sohns Jahdo/deß Sohns Bus.
15 Ahi der Sohn Abdiel/deß Sohns Guni/war ein
Oberster im Hause jhrer Väter.
16 Und wohnete zu Gilead in Basan / und in jhren
Töchtern/(zugehörigen Flecken und Dörffern/) und in allen
Vor-Städten (deß Landes) Saron biß an jhr Ende.

2.B.Kön. 15/5. c.14/23/

17 Diese wurden alle gerechnet (und auffgeschrieben) zur
Zeit Jotham deß Königs Juda/ und Jerobeam deß
Königs Israel.

IV. Der halbe Stamm Manasse/ absonderlich für sich selbst.

18 DEr Kinder Ruben / der Gadditer/und deß hal-
ben Stamms Manasse / was streitbare Män-
ner waren / die Schild und Schwert führen / und
Bogen spannen kunten / und Streit kündig waren/
der war (da sie zum letztenmal gezehlet wurden) vier und vier-
tzig tausend und sieben hundert und sechtzig / die ins
Heer zogen / (die im Fall der Noth wider den Feind ins Feld sich
kunten gebrauchen lassen.)

1.B.Mos. 25/15.

19 Und da sie (die Rubeniter/ Gadditer sammt dem halben Stam̃
Manasse/) stritten mit den Hagaritern / hulffen jhnen
Jethur/Naphes und Nodab.
20 Und (es ward jhnen geholffen von GOtt wider jhre Feinde/
und) die Hagariter wurden gegeben in jhre Hände/
und alles das mit jhnen war / denn sie schryen zu
GOtt im Streit/und er ließ sich erbitten / (*H.Luth.
Sihe/wie der Glaube alles vermag/wie Christus spricht/Matth.21.
vers.22.*) denn sie vertraweten jhm / (denn ein solch Ge-
bet/ welches auß einem glaubigen Vertrawen herrühret / erhöret
GOtt der HErr.)
21 Und sie führeten weg jhr Viehe / fünff tausend
Kamel/ zwey hundert und funfftzig tausend Schaaf-
fe/ zwey tausend Esel / und hundert tausend Men-
schen-Seelen.

2.B.Kön. 15/29. c.17/3.6.

22 Denn es fielen viel Verwundten / denn der Streit
war von GOtt/ (sie hatten eine gerechte Sache/und GOtt den
HErrn auff jhrer Seiten) und sie wohneten an jhrer (der
Hagariter) Statt/ biß zur Zeit/da sie gefangen (gefäng-
lich weggeführet) wurden / (nemlich in Assyrien/* H.Luth. durch
Salmanasser.*)
23 Die Kinder aber deß halben Stamms Manasse
wohneten im Lande (Gilead/v.16.) von Basan an / biß
zen Baal Hermon und Senir / und den Berg Her-
mon/und jhr war viel / (die zum selben halben Stamm Ma-
nasse gehöreten/darumb sie auch ein groß Land besassen.)
24 Und diese waren die Häupter deß Hauses jhrer
Väter/Epher/Jesei / Eliel / Asriel / Jeramia / Ho-
dawia/Jahdiel / gewaltige redliche Männer/ und
berühmte Häupter im Hause jhrer Väter.

1.B.Kön. 17/7.

25 Und da sie sich an dem GOtt jhrer Väter versün-
digten / und hureten den Götzen nach der Völcker
im Lande/(der Cananiter/) die GOtt für jhnen vertilget
hatte / (da sie den waaren Gottes-Dienst fahren liessen/ und mit
Abgötterey sich versündigten. Es wird aber die Abgötterey in der
heiligen Schrifft Hurerey und Ehebruch genennet/weil GOtt dieselbe
an seinem Volck eben so wenig leiden kan/als ein ehrlicher Mann
seines Weibs Ehebruch.)

2.B.Kön. 15/19.29.

26 Erwecket der GOtt Israel den Geist Phul deß
Königs von Assyrien / und den Geist Thiglath Pil-
nesser deß Königes von Assyrien / (GOtt schickte jhnen
auß gerechtem Zorn/ wegen der fürgangenen grossen Sünden / diese
beyde Könige über den Halß/und rüstete sie gleichsam auß/seine Ge-
richte wider die Israeliten zu vollstrecken/daß sie die Israelitē feindlich
überzogen und überwältigten/) und fuhret weg die Rubeni-
ten/Gadditen / und den halben Stamm Manasse/
und bracht sie gen Halah / und Habor /und Hara/
(welches sind Namen grosser Städte in Assyrien/) und ans
Wasser Gosan/biß auff diesen Tag / (da dieses beschrie-
ben worden.)

Nutz.

I. L. Daß Sünde und Schande bösen Lohn erlangen/ wie an Ruben zu sehen/ v.1. II. L. Daß seine Grentze ehrlicher Weise zu erweitern/ nicht unrecht seye v.9. III. V. Daß man gute getrewe Nachbarschafft halten soll/ v.11. IV. L. Daß Kriegs-Noth von GOTT auß gerechtem Zorn herkomme/ vers.25/26.

Das siebende Capitel.

Ist im Ebræischen das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Kinder und Nachkömmling Levi. II. Wie hierauß die Sänger bestellet worden. III. Wie die Priester davon herkommen. IV. Der Leviten Wohnung.

I. Kinder und Nachkommen Levi. 1.B.Mos. 46/11. 2.B.Mos. 6/16. 4.B.Mos. 26/57. 1.B.Chr. 24/6.

1 DJe Kinder Levi waren/ Gerson/Kahath/und
Merari.
2 Die Kinder aber Kahath/waren/Amram/
Jezehar/Hebron/und Usiel.
3 Die Kinder Amram waren/Aaron/ Mose / und
(ihre Schwester) Mir Jam. Die Kinder Aaron waren/
Nadab/Abihu/Eleasar und Ithamar.
4 Eleasar zeuget Pinehas. Pinehas zeuget Abisua.
5 Abisua zeuget Buki. Buki zeuget Usi.
6 Usi zeuget Seraja. Seraja zeuget Merajoth.
7 Merajoth zeuget Amaria. Amaria zeuget Ahitob.

2.B.Sam. 8/17. c.15/27.

8 Ahitob zeuget Zadok/Zadok zeuget Ahimaaz.
9 Ahimaaz zeuget Asaria / Asaria zeuget Johanan.
10 Johanan zeuget Asaria / den / der Priester war
im Hause/ das Salomo bawete zu Jerusalem / (und
widerstand mit rühmlichem Eyfer dem König Usiæ / alß derselbe
das jenige / so den Priestern allein zu thun befohlen war / verrichten
wolte/2.B.Chron.26.v.17.)
11 Asaria zeuget Amaria/ Amaria zeuget Ahitob.
12 Ahitob zeuget Zadok/Zadok zeuget Sallum/ (wel-
cher 1.B.Chron.10.v.11. genennet wird Mesullam.)

2.B.Kön. 22/4.

13 Sallum zeuget Hilkija/Hilkija zeuget Asaria.
14 Asaria zeuget Seraja/Seraja zeuget Jozadak.

2.B.Kön. 25/11.

15 Jozadak aber ward mit weggeführet/ (gen Babel ins
Gefängniß/) da der HERR Juda und Jerusalem (die
fürnehmste Glieder deß Königreichs Juda / und die Einwohner der
Königlichen Residentz-Stadt Jerusalem) durch NebucadNe-
zar ließ gefangen wegführen.
16 So sind nun die Kinder Levi diese / Gerson / Ka-
hath/Merari.(v.1.)
17 So heissen aber die Kinder Gerson / Libni und
Simei.
18 Aber die Kinder Kahath heissen / Amram / Jeze-
har/Hebron und Usiel.
19 Die Kinder Merari heissen / Maheli und Musi.
Das sind die Geschlechte der Leviten unter jhren
Vätern.
20 Gersons Sohn war Libni / deß Sohn war Ja-
hath/deß Sohn war Sima.
21 Deß Sohn war Joah/deß Sohn war Iddo / deß
Sohn war Serah/ deß Sohn war Jeathrai.
22 Kahaths Sohn aber war Amminadab / deß
Sohn war Korah/deß Sohn war Assir.
23 Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war AbiAs-
saph/deß Sohn war Assir.
24 Deß Sohn war Thahath / deß Sohn war Uriel/
deß Sohn war Usija/deß Sohn war Saul.
25 Die Kinder Elkana waren/Amasai und Ahimoth.
26 Deß Sohn war Elkana / deß Sohn war Elkana
(der Jünger) von Zoph/deß Sohn war Nahath.

1.B.Sam. 1/1.

27 Deß Sohn war Elijab/deß Sohn war Jeroham/
deß Sohn war Elkana.
28 Deß Sohn war Samuel / deß erstgeborner war
Vasni/(welcher auch Joel geheissen/1.B.Sam.8.v.2.) und (der
ander) Abija.
29 Merari Sohn war Maheli / deß Sohn war Lib-
ni/deß Sohn war Simei/deß Sohn war Usa.
30 Deß Sohn war Simea / deß Sohn war Haggi-
ja/deß Sohn war Asaja.

Diß

II. Bestellung der Sänger.

31 DJß sind aber / die David stellet zu singen / (daß
sie den Chor regierten/und Acht hätten/daß die Psalmen in der
öffentlichen Versamlung zu GOttes Lob / und Unterrichtung deß
Volcks recht und ordentlich gesungen würden/) im Hause deß
HERRN / (in der Stiffts-Hütte/) da die Lade ruhet/
(nachdem sie in Davids Hauß gebracht worden war.)
32 Und dieneten für der Wohnung der Hütten deß
Stiffts mit Singen / biß daß Salomo das Hauß
deß HERRN (den Tempel) bawete zu Jerusalem/
und stunden nach jhrer Weise (in jhrer Ordnung) an jh-
rem Ampt.
33 Und diß sind sie / die da stunden (welche als Capellen-
Meister bestellet waren über die Sänger/) und jhre Kinder.
Von den Kindern Kahath war Heman der Sän-
ger/der Sohn Joel/deß Sohns Samuel.
34 Deß Sohns Elkana/deß Sohns Jerobeam / deß
Sohns Eliel/deß Sohns Thoah.
35 Deß Sohns Zuph / deß Sohns Elkana / deß
Sohns Mahath/deß Sohns Amasai.
36 Deß Sohns Elkana / deß Sohns Joel / deß
Sohns Asaria/deß Sohns Zephania.
37 Deß Sohns Thahath / deß Sohns Assir / deß
Sohns Abiassaph/deß Sohns Korah.
38 Deß Sohns Jetzehar/ deß Sohns Kahath/ deß
Sohns Levi/deß Sohns Jsrael.
39 Und sein Bruder (sein naher Bluts-Verwandter) Assaph
stund (bey Verrichtung deß Gottes-Diensts) zu seiner (deß
Hemans) Rechten. Und er/der Assaph/war ein Sohn
Berechia/deß Sohns Simea.
40 Deß Sohns Michael/ deß Sohns Baeseja / deß
Sohns Malchija.
41 Deß Sohns Athni / deß Sohns Serah / deß
Sohns Adaja.
42 Deß Sohns Ethan / deß Sohns Sima / deß
Sohns Simei.
43 Deß Sohns Jahath / deß Sohns Gersom/deß
Sohns Levi.
44 Jhre Brüder aber (jhre Mitgehülffen und Verwandten/)
die Kinder Merari/stunden zur Lincken/(im Hause deß
HErrn/) nemlich Ethan der Sohn Kusi / deß Sohns
Abdi/deß Sohns Malluch.
45 Deß Sohns Hasabia / deß Sohns Amazia / deß
Sohns Hilkia.
46 Deß Sohns Amzi/deß Sohns Bani/deß Sohns
Samer.
47 Deß Sohns Maheli / deß Sohns Musi / deß
Sohns Merari/deß Sohns Levi.
48 Jhre Brüder aber / die Leviten / (die andern Leviten/
welche nicht Sänger waren/) waren gegeben (von GOtt geord-
net/) zu allerley Ampt / an der Wohnung deß Hauses
deß HERRN / (daß sie bey Verrichtung deß Gottes-Diensts
dem Hohen-Priester zur Hand giengen / worzu er jhrer bedürfftig
seyn möchte.)
49 Aaron aber und seine Söhne waren im Ampt/
anzuzünden (die Opffer) auff dem Brand-Opffers-
Altar / und (das Räuchwerck) auff dem Räuch-Altar/
und zu allem Geschäfft im Allerheiligsten/(im innersten
Theil der Stiffts-Hütten/) und zu versöhnen (mit Beten und
Opffern) Jsrael / wie Mose der Knecht GOttes gebo
ten hatte.

III. Die Priester auß dem Stamm Levi.

50 DJß sind aber die Kinder (und Nachkommen) Aaron/
Eleasar sein Sohn / deß Sohn war Pinehas/
deß Sohn war Abisua.
51 Deß Sohn war Buki / deß Sohn war Usi / deß
Sohn war Serahia.
52 Deß Sohn war Merajoth/deß Sohn war Ama-
ria/deß Sohn war Ahitob.
53 Deß Sohn war Zadok/ deß Sohn war Ahimaatz.
54 Und diß ist jhre Wohnung und Sitz in jhren
Grentzen / nemlich der Kinder Aaron / deß Ge-
schlechts der Kahathiter / denn das Looß fiel jhnen
(zu jhrer Wohnung/solcher Gestalt/wie es bald folgen wird.)

Jos. 21/13.

55 Und sie (die Jsraeliten) gaben jhnen Hebron im Lan-
de Juda/und derselben Vor-Städte umbher / (tau-
send Ellen von der Mawr an im Umbkreiß/4.B.Mos.35.v.4.)

Jos. 21/11.

56 Aber das Feld der Stadt (so ausserhalb der vorgemeld-
ten tausend Ellen lag) und jhre Dörffer (zu der Stadt He-
bron gehörig) gaben sie Caleb dem Sohn Jephunne/
(und seinen Nachkommen.)
57 So gaben sie nun den Kindern Aaron die Frey-
Städte / (daß in denselben Sicherheit hätten/welche ohngefehr
und wider jhren Willen einen Todtschlag begangen / 4.B.Mos.35.
v.6. welche waren/) Hebron und Libna sammt jhren
Vor-Städten.
58 Jather und Esthemoa mit jhren Vor-Städten.
59 Hilen / Debir / Asan / und Bethsemes mit jhren
Vor-Städten.
60 Und auß dem Stamm BenJamin / Geba / Ale-
meth/und Anathoth/ mit jhren Vor-Städten. Daß
aller Städte in jhrem Geschlechte waren dreyzehen/
(es werden zwar nur eilffe allhier namhafftig gemacht/ es müssen a-
ber zu denselbē gerechnet werden Juta und Gibeon/Jos.21.v.16.17.)
61 Aber den andern Kindern Kahath jhres Ge-
schlechts/ (welche nicht von Aarons Geschlecht waren / und doch
von Kahath herkamen/) auß dem halben Stamm Ma-
nasse/ wurden durchs Looß zehen Städte (gegeben.)
62 Den Kindern Gersom jhres Geschlechts wurden
auß dem Stamm Jsaschar / und auß dem Stamm
Asser / und auß dem Stamm Naphthali / und auß
dem Stamm Manasse in Basan/dreyzehen Städte.
63 Den Kindern Merari jhres Geschlechts wurden
durchs Looß / auß dem Stamm Ruben / und aus
dem Stamm Gad / und aus dem Stamm Sebu-
lon/zwölff Städte.

IV. Der Leviten Wohnung.

64 UNd die Kinder Jsrael gaben den Leviten auch
Städte mit jhren Vor-Städten.
65 Nemlich durchs Looß/ auß dem Stamm der Kin-
der Juda / und auß dem Stamm der Kinder Sime-
on / und auß dem Stamm der Kinder BenJamin/
die Städte die sie mit Namen bestimmten.
66 Aber den Geschlechten der Kinder Kahath (welche
über die allbereit erzehlte noch übrig waren) wurden Städte jh-
rer (zugehörigen) Grentze/auß dem Stamm Ephraim.
67 So gaben sie nun jhnen / dem Geschlecht der an-
dern Kinder Kahath / die Frey-Städte Sichem/
auff dem Gebirge Ephraim/Geser.
68 Jakmeam/Beth Horon.
69 Ajalon/Gad Rimon/mit jhren Vorstädten.
70 Darzu auß dem halben Stamm Manasse (gab
man dem Geschlecht der übrigen Kinder Kahath) Aner und
Bileam mit jhren Vor-Städten.
71 Aber den Kindern (den Nachkommen und den Geschlechts-
Verwandten deß) Gersom gaben sie auß dem Geschlecht
deß halben Stamms Manasse / Golan in Basan/
und Astharoth/mit jhren Vor-Städten.
72 Auß dem Stamm Jsaschar/Kedes/Dabrath.
73 Ramoth und Anem/ mit jhren Vor-Städten.
74 Auß dem Stamm Asser/Masal/Abdon.
75 Hukok und Rehob/mit jhren Vor-Städten.
76 Auß dem Stamm Naphthali / Kedes in Gali-
læa/ Hammon / und Kiriathaim/mit jhren Vor-
Städten.
77 Den andern Kindern Merari (die noch keinen Ort zur
Wohnung empfangen) gaben sie auß dem Stamm Se-
bulon/Rimono und Thabor / mit jhren Vorstädten.
78 Und jenseit dem Jordan gegen Jericho/gegen der
Sonnen Auffgang am Jordan / auß dem Stamm
Ruben/Bezer in der Wüsten/Jahza.
79 Kedemoth/und Mepaath/mit jhren Vorstädten.
80 Auß dem Stamm Gad / Ramoth in Gilead/
Mahanaim.
81 Hesbon und Jaeser/ mit jhren Vor-Städten.

Nutz.

I. L. Daß Kirchen-Diener im Ehestande mit gutem Gewissen leben können/
wie die Kinder Levi v.1–30. II. L. Daß unterschiedliche Aempter auch
im Predig-Ampt seyn sollen/ wegen guter Ordnung/v.31–49. III. IV. L. Daß
Kirchen Diener mit bequemer Wohnung versorget werden sollen/v.54–63.

Ist im Gebräuchen das 7. Cap.

Das achte Capitel.

Begreifft sechs unterschiedliche Geschlecht-Register. I. Der Kinder Isaschar. II. Der Kinder BenJamin. III. Der Kinder Naphthali. IV. Der Kinder Manasse. V. Der Kinder Ephraim. VI. Der Kinder Asser.

I. Die Kinder Isaschar. 1.B.Mos. 46/13. 4.B.Mos. 26/23.

1 Die Kinder Isaschar waren / Thola / Pua / Jasub und Simron / die viere.
2 Die Kinder aber Tholah waren / Usi / Rephaia / Jeriel / Jahemai / Jeb sam und Samuel / Häupter im Hause jhrer Väter (jhrer Väterlichen Geschlechter) von Thola / und gewaltige Leute (so in Friedens- und Kriegs-Zeiten wol zu gebrauchen waren) in jhrem Geschlecht / an der Zahl zu Davids Zeiten (als David alle Mannschafft in Israel so zum Kriege tüchtig war / in gewisse Ordnung bringen ließ / 2.B.Chron. 28. v. 1.) zwey und zwantzig tausend und sechs hundert.
3 Die Kinder Usi waren / Jesraia / aber die Kinder Jesraia waren Michael / Obadia / Joel und Jesia / die fünffe / und waren alle Häupter / (fürnehme Leute in diesem Geschlecht.)
4 Und mit jhnen unter jhrem Geschlecht im Hause jhrer Väter waren gerüst Heer-Volck zum Streit (die Wehr und Waffen tragen kunten / und zum Krieg tauglich waren) sechs und dreyssig tausend / denn sie hatten viel Weiber und Kinder.
5 Und jhre Brüder in allen Geschlechten Isaschar gewaltige Leute / waren sieben und achtzig tausend / und wurden alle (zusammen) gerechnet (nach jhrem Geschlecht-Register.)

II. Die Kinder BenJamin. 1.B.Mos. 46/21. 4.B.Mos. 26/38. 1.B.Chron. 8/1.

6 Die Kinder BenJamin waren / Bela / Becher und Jediael / die drey.
7 Aber die Kinder Bela waren / Ezbon / Usi / Usiel / Jerimoth und Iri / die fünffe / Häupter im Hause der Väter / gewaltige Leute / und wurden gerechnet (derer die von Bela herkommen waren /) zwey und zwantzig tausend und vier und dreyssig.
8 Die Kinder Becher waren / Semira / Joas / Elieser / Elioenai / Amri / Jeremoth / Abia / Anathoth / und Alameth / die waren alle Kinder deß Becher.
9 Und wurden gerechnet in jhren Geschlechten nach den Häuptern im Hause jhrer Väter / gewaltige Leute / zwantzig tausend und zwey hundert.
10 Die Kinder aber Jediael waren / Bilhan. Bilhans Kinder aber waren Jeus / BenJamin / Ehud / Enaena / Sethan / Tharsis und Ahisahar.
11 Die waren alle Kinder Jediael / Häupter der Väter / gewaltige Leute / siebenzehen tausend / zwey hundert / die ins Heer außzogen zu streiten.
12 Und Supim und Hupim waren Kinder Ir / Husim aber waren Kinder Aher.

III. Die Kinder Naphthali.

13 Die Kinder Naphthali waren / Jahziel / Guni / Jezer und Sallum / Kinder (Nachkommen) von Bilha / (denn Naphthali war von Bilha geboren / 1.B.Mos. 30. v. 7. 8.)

IV. Die Kinder Manasse.

14 Die Kinder Manasse sind diese / Esriel / welchen gebar Aramia sein Kebs-Weib / Er zeuget aber Machir den Vater Gilead.

4.B.Mos. 27/1.

15 Und Machir gab Hupim und Supim Weiber / und seine Schwester hieß Maecha. Sein (deß Manasse) ander Sohn (im vierdten Glied von jhm / 4.B.Mos. 26. v. 33.) hieß Zelaphehad / und Zelaphehad hatte Töchter.
16 Und Maecha das Weib Machir gebar einen Sohn / den hieß sie Peres / und sein Bruder hieß Sares / und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.
17 Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gilead deß Sohns Machir / deß Sohns Manasse.
18 Und seine (deß Gileads) Schwester Molecheth gebar Ishud / Abieser und Mahela.
19 Und Semida hatte diese Kinder / Ahean / Sichem / Likhi / und Aniam.

V. Die Kinder Ephraim. 4.B.Mos. 26/35.

20 Die Kinder Ephraim waren diese / Suthelah / deß Sohn war Bered / deß Sohn war Thahath / deß Sohn war Eleada / deß Sohn war Thahath.
21 Deß Sohn war Sabad / deß Sohn war Suthelah / deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath / (die Philister / so zu Gath wohneten) die Einheimischen im Lande / erwürgeten sie / (deß Ephraims Kinder und Nachkommen /) darumb / daß sie hinab gezogen waren / jhr Vieh zu nehmen.
22 Und jhr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide / und seine Brüder kamen jhn zu trösten / (jhm tröstlich zuzusprechen.)
23 Und er beschlieff sein Weib / die ward schwanger / und gebar einen Sohn / den hieß er Bria / (welcher Name eben so viel heisset / als Trübsal oder Jammer) darumb / daß in seinem Hause übel zugieng / (zu der Zeit / da er jhn gezeuget hatte.)
24 Seine Tochter aber war Seerah / die bawet das niedern und obern Bethhoron und Usen Seera.
25 Deß Sohn war Repha und Reseph / deß Sohn war Thelah / deß Sohn war Thahan.
26 Deß Sohn war Laedan / deß Sohn war Ammihud / deß Sohn war Elisama. 4.B.Mos. 1/10.
27 Deß Sohn war Nun / deß Sohn war Josua. Jos. 1/1. Cap. 2. 1.
28 Und jhre (der Ephraimiter) Haabe und Wohnung war / Bethel und jhre Töchter / (die Stadt Bethel sammt den umliegenden Dörffern /) und gegen den Auffgang Naeran / und gegen Abend Geser und jhre Töchter / Sechem und jhre Töchter / biß gen Ziba und jhre Töchter. Jos. 16/1.
29 Und an den Kindern Manasse (in dem Ort Landes / das den Kindern Manasse zustunde / war) BethSean und jhre Töchter / Thaenah und jhre Töchter / Megiddo und jhre Töchter / Dor und jhre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Joseph deß Sohns Israel (die Manassiter und Ephraimiter.) Jos. 17/11.

VI. Die Kinder Asser. 1.B.Mos. 46/7. 4.B.Mos. 26/44.

30 Die Kinder Asser waren diese / Jemna / Jeswa / Jeswai / Bria / und Serah jhre Schwester.
31 Die Kinder Bria waren / Heber und Malchiel / das ist der Vater Birsawith / (eines berühmten Mannes.)
32 Heber aber zeuget Japhleth / Somer / Hotham / und Suah jhre Schwester.
33 Die Kinder Japhleth waren Passah / Bimehal / und Aswath / das waren die Kinder Japhleth.
34 Die Kinder Somer waren / Ahi / Rahga / Jehuba und Aram.
35 Und die Kinder seines (deß Somers) Bruders Helem waren / Zophah / Jemna / Seles und Amal.
36 Die Kinder Zophah waren / Suah / Harnepher / Sual / Beri / Jemra.
37 Bezer / Hod / Sama / Silsa / Jethran und Beera.
38 Die Kinder Jether (Jethran / v. 37.) waren Jephunne / Phispa / und Ara.
39 Die Kinder Ulla waren / Arah / Haniel und Rizia.
40 Diese waren alle Kinder (und Nachkommen) Asser / Häupter im Hause jhrer Väter / außerlesen / gewaltige Leute / (die für andern geschickt / tapffer und berühmt waren) und Häupter über Fürsten / und wurden gerechnet ins Heer zum Streit an jhrer Zahl / sechs und zwantzig tausend Männer.

Nutz.

I. II. III. IV. V. Von der Warheit Göttlicher Verheissung / in der Vermehrung der Stämme Israel / v. 1-19. V. W. Daß man sich vor Entwendung deß Nächsten Viehes hüten soll / v. 21. VI. L. Daß der Mannhafftigkeit jhr Lob gebühre / v. 40.

Ist im Gebräuchen das 8. Cap.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Register der Kinder BenJamin. II. Derselben Wohnung / und Sauls Herkommen.

I. Register der Kinder BenJamin. 1.B.Mos. 46/21. 4.B.Mos. 26/38. 1.Chron. 8/6.

1 BenJamin aber zeuget Bela seinen ersten Sohn / Asbal den andern / Ahrah den dritten.
2 Noha den vierdten / Rapha den fünfften.
3 Und Belah hatte Kinder / Addar / Gera / Abihud.
4 Abisua / Naeman / Ahoah.
5 Gera / Sephuphan und Huram.
6 Diß sind die Kinder Ehud / die da Häupter waren der Väter (die Fürnehmsten in jhrem Geschlecht) unter den Bürgern zu Geba / und zogen weg (sie wurden auß jhrem Vaterland weggeführet / v. 7.) gen Mahanath.
7 Nemlich Naeman / Ahia und Gera / derselbe (jetzt-

gedachter Ehud jhr Vater/ vers. 6.) führet sie weg/ und Er
(Ehud) zeuget Usa und Ahihud.
8 Und Saharaim (Ehuds Sohn) zeuget im Lande
Moab [da er (Ehud) jene (seine Kinder/v.7.) von sich gelas-
sen hatte] von Husim und Barea seinen Weibern.
9 Und er (Saharaim /v.8.) zeuget von Hodes seinem
(dritten) Weibe/Jobab/Zibia/Mesa/Malcham.
10 Jeutz/Sachia/und Mirma / Das sind seine Kin-
der/Häupter der Väter.
11 Von Husim aber zeuget er Ahitob und Elpaal.
12 Die Kinder aber Elpaal waren/ Eber/ Miseam/
und Samed/ derselbe bawet Ono/ und Lod und jhre
Töchter.
13 Und Bria und Sama waren Häupter der Vä-
ter/ unter den Bürgern zu Ajalon/ Sie verjagten die
(Philister) zu Gath.
14 Sein Bruder aber Sasak/Jeremoth.
15 Sebadia/Arad/Ader.
16 Michael / Jespa und Joha / das sind Kinder (und
Kinds-Kinder) Bria.
17 Sebadia/Mesullam/Hiski/Heber.
18 Jesmerai/Jeslia/ Jobab / das sind Kinder El-
paal.
19 Jakim/Sichri/Sabdi.
20 Elioenai/Zilthai/Eliel.
21 Adaja/Braja/und Simrath/das sind die Kinder
Simei.
23 Jespan/Eber/Eliel.
22 Abdon/Sichri/Hanan.
24 Janania/Elam/Anthothja.
25 Jephdeia und Pnuel/ das sind die Kinder Sasak.
26 Samserai/Seharia/Athalia.
27 Jaeresia / Elia und Sichri / das sind die Kinder
Jeroham.

II. Wohnung der Kinder BenJamin und Sauls Herkommen.

28 DAs sind die Häupter der Väter jhrer Geschlech-
ten/die wohneten zu Jerusalem.
29 Aber zu Gibeon wohneten/(eines Theils BenJamiter/
nemlich) der Vater Gibeon/(welcher geheissen Jeiel/Cap.10.
v.35. von welchem die Einwohner zu Gibeon herkommen/) und
sein Weib hieß Maecha.
30 Und sein erster Sohn war Abdon / (die andern aber)
Zur/Kis/Baal/Nadab.
31 Gedor/Ahio und Secher.
32 Mikloth aber zeuget Simea/ und sie wohneten
gegen jhren Brüdern (gegen den andern BenJamitern/wel-
che zu Gibeon und in derselben Gegend wohneten) zu Jerusalem
mit jhnen/ (sammt jhren Geschlechten/ v.28.)
33 Ner (welcher auch Abiel geheissen/1.B.Sam.9.v.1.) zeuget
Kis / Kis zeuget Saul / Saul zeuget Jonathan /
Melchisua/Abinadab und Esbaal.
34 Der Sohn aber Jonathan war Meribaal / (wel-
cher auch Mephiboseth hieß/2.B.Sam.4.v.4.Cap.9.v.12.) Me-
ribaal zeuget Micha.
35 Die Kinder Micha waren / Pithon / Melech /
Thaera und Ahas.
36 Ahas aber zeuget Joadda / Joadda zeuget Ale-
meth/ Asinaveth und Simri/ Simri zeuget Motza.
37 Motza zeuget Binea/ deß Sohn war Rapha/ deß
Sohn war Eleasa/deß Sohn war Azel.
38 Azel aber hatte sechs Söhne/ die hiessen Esrikam/
Bochro/Jesinael/Searja/ Abadja/ Hanan / die wa-
ren alle Söhne Azel.
39 Die Kinder Esek seines (deß Azels) Bruders waren/
Ulam sein erster Sohn / Jehus der ander / Elipelet
der dritte.
40 Die Kinder aber Ulam waren gewaltige Leute/
(tapffere und streitbare Helden) und geschickt mit Bogen/
(sie waren zum Kriege wol geschickt/) und hatten viel Söhne
und Söhnes Söhne/ hundert und funfftzig. Die sind
alle (so viel jhrer in diesem Capitel namhafft gemacht worden/)
von den Kindern BenJamin.

Nutz.

I.II. Besiehe Cap.8.I–IV.

Das zehende Capitel.

Ist im Ebreischen das 9. Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Register deren / welche zu Jerusalem gewohnet:
Etliche auß dem Stamm Juda/ etliche auß dem Stamm BenJamin/
etliche von den Priestern und Leviten. II. Die Pförtner und jhr Ampt. III.
Verzeichniß deren/die zu Gibeon gewohnet.

I. Inwohner zu Jerusalem auß unterschiedenen Stämmen. 2.B.Sam. 24/9.

1 UNd das gantze Israel ward gerechnet / (nach
jhren Geschlechten/) und sihe/ sie sind angeschrie-
ben im Buch der Könige Israel und Juda/
(in den alten Geschicht-Büchern von den Königen Israel/ die nicht
mehr vorhanden/) und nun weggeführet gen Babel
umb jhrer Missethat willen.
2 Die zuvor wohneten auff jhren Gütern und
Städten/nemlich Israel/(die so auß den Stämmen Israel
waren/) Priester/ Leviten/ und Nethinim/ (*H.Luth. Ne-
thinim heisset die Gegebene oder Geschenckte/ und waren die Leviten/
die sich insonderheit zum Gottes-Dienst ergeben hatten / wo GOt-
tes Hütten und die Lade war/ unter den Priestern. *Esr.8.v.20. wer-
den diese Nethinim also beschrieben / daß sie David und die Fürsten
gegeben hatten zu dienen den Leviten.)
3 Aber zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder
Juda/ etliche der Kinder BenJamin/ etliche der
Kinder Ephraim und Manasse / (unangesehen die Stadt
Jerusalem zum Stamm BenJamin gehörete/ Jos.18.v.18. so ha-
ben sich doch nicht allein etliche vom Stamm Juda / dessen Land an
deß Stamms BenJamin Land grentzete / sondern auch etliche vom
Stam Ephraim und Manasse/ daselbst häußlich niedergelassen/ son-
der Zweiffel umb deß Gottes-Diensts und der reinen Lehr willen.)

Neh.11/4

4 Nemlich auß den Kindern Peretz deß Sohns
Juda/war Uthai der Sohn Ammihud/ deß Sohns
Amri/deß Sohns Jmri/deß Sohns Bani.
5 Von Siloni aber Asaia der erste Sohn / und seine
andere Söhne.
6 Von den Kindern Serah/ Jeguel und seine Brü-
der/sechs hundert und neuntzig.
7 Von den Kindern BenJamin (wohneten zu Jerusa-
lem) Sallu der Sohn Mesullam / deß Sohns Hoda-
wia/deß Sohns Hasnua.
8 Und Jebneia der Sohn Jeroham/ und Ela der
Sohn Usi/deß Sohns Michri/ und Mesullam der
Sohn Sephatia deß Sohns Reguel/ deß Sohns
Jebneia.
9 Darzu jhre Brüder in jhren Geschlechten / (jhre
Verwandten / welche sammt jhnen auß dem Stamm BenJamin
entsprungen waren/) neun hundert und sechs und funff-
tzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter
im Hause jhrer Väter / (sie waren die Fürnehmsten in jhren
Väterlichen Geschlechten.)
10 Von den Priestern aber (wohneten auch zu Jerusalem)
Jedaja/Jojarib/Jachin.
11 Und Asaria (welcher auch Seraja geheissen/ Neh.11.v.11.)
der Sohn Hilkia/deß Sohns Mesullam/ deß Sohns
Zadok/ deß Sohns Merajoth / deß Sohns Ahitob/
ein Fürst im Hause GOttes / (der fürnehmste Priester/
nechst dem Hohen-Priester.)
12 Und Adaja der Sohn Jeroham / deß Sohns
Pashur / deß Sohns Malchia / und Maesai der
Sohn Adiel/deß Sohns Jachsera/ deß Sohns Me-
sullam/deß Sohns Mesimeleth/ deß Sohns Jmmer.
13 Darzu jhre Brüder / Häupter im Hause jhrer
Väter / tausend sieben hundert und sechtzig / fleissige
Leute am Geschäfft deß Ampts im Hause GOttes/
(welche mit trewem Fleiß jhr Ampt im Tempel verrichtet.)
14 Von den Leviten aber auß den Kindern Merari
(wohneten auch etliche zu Jerusalem / nemlich) Semaja der
Sohn Hasub/ deß Sohns Asrikam/ deß Sohns
Hasabia.
15 Und Bakbakar der Zimmermann/ und Galal/
und Mathania der Sohn Micha/ deß Sohns Sich-
ri/deß Sohns Assaph.
16 Und Obadia der Sohn Semaia / deß Sohns
Galal / deß Sohns Jeduthun. Und Berechia der
Sohn Assa / deß Sohns Elkana / der in den
Dörffern wohnet der Nethophatiter.

Die

II. Die Pförtner und jhr Ampt.

17 DJe Pförtner aber (welche deß Tempels und deß heiligen
kostbarlichen Geräths hüteten / auch die Thüren deß Tempels
auff und zuschlossen/) waren Sallum / Akub/ Talmon/
Achiman mit jhren Brüdern/und Sallum/(war unter
jhnen) der Oberst.
18 Den bißher hatten am Thor deß Königs gegen
dem Auffgang/ (durch welches der König pfleget in den Tempel
zu gehen) gewartet die Kinder Levi mit Lagern/ (sie hat-
ten in jhrer Hut gleichsam Schar-Wache gehalten / wie die Kriegs-
Leute in jhren Lagern.)
19 Und Sallum der Sohn Kore / der Sohn Abias-
saph/deß Sohns Korah/ und seine Brüder auß dem
Hause seines Vaters (seine Verwandten) die Korhiter
(waren) am Geschäfft deß Ampts/(sie verrichteten jhr Ampt
in Verwahrung deß Tempels dergestalt/) daß sie warteten an
der Schwelle der Hütten / und jhre Väter im Lager
deß HERRN/ (gleichwie auch jhre Vorfahren die Kahathi-
ter/ 4. B. Mos. 4.v.4. vor Zeiten waren Hüter gewesen deß Ein-
gangs zur Stiffts-Hütten/) daß sie warteten deß Ein-
gangs/ (damit niemand in das heilige Hauß GOttes gienge/dem
es nicht gebührete.)
20 Pinehas aber der Sohn Eleasar war Fürst über
sie / darumb daß der HERR zuvor mit jhm gewe-
sen war/(in dem er umb seines Eyfers willen von dem HERRN
im Priesterthum auß Gnaden besteiget worden / 4. B. Mos.
25.v.11.)
21 Sacharia aber der Sohn Meselemia war Hüter
(zur Zeit der Regierung deß Königs Davids/1.B.Chron.27.v.2.)
am Thor der Hütten deß Stiffts.
22 Alle diese (welche v. 17. erzehlet) waren außerlesen zu
Hütern an der Schwelle/zwey hundert und zwölffe/
die waren gerechnet (nach jhren Geschlechten) in jhren
Dörffern/ Und David/ und (vor jhme) Samuel der
Seher (der Prophet/1.B.Sam.9.v.9.) stiffteten sie (hatten
solche Ordnung unter den Leviten gemacht) durch jhren Glau-
ben / (*H. Luth. das ist gesagt / solch Stifft thäten sie nicht auß
Menschlicher Andacht und guter Meynung / sondern auß GOttes
Befehl und jhrem Glauben / denn in GOttes Sachen soll keine
Menschliche Stifftung oder Werck gelten.)

1.B.Chron. 25/6.

23 Daß sie und jhre Kinder hüten solten am Hause
deß HERRN / nemlich an dem Hause der Hütten/
daß sie sein warteten / (deß Gottes Dienst pflegten / und jhr
Ampt im Tempel verrichteten.)
24 Es waren aber solche Thor-Wärter gegen die vier
Winde (gegen die vier Oerter der Welt) gestellet / gegen
Morgen/ gegen Abend/ gegen Mitternacht/ gegen
Mittag.

2.B.Kön. 11/5.

25 Jhre Brüder (jhre Geschlechts-Verwandten) aber wa-
ren auff jhren Dörffern / daß sie (an welche die Ordnung
kam/) herein kämen (in die Stadt Jerusalem/ dieselbe Woche
über/welche sie betraff am Hause deß HErrn zu hüten/) ja deß sie-
benden Tages/allezeit bey jhnen (den vier Obersten/v.17.)
zu seyn / (denn dieselbe blieben allezeit zu Jerusalem/ und hatten
jhre Wohnung daselbst.)
26 Denn die Leviten waren diesen viererley obersten
Thor-Hütern vertrawet / (untergeben/) und sie waren
über die Kasten und Schätze im Hause GOttes/(wel-
che Schätze zum theil in den Tempel verehret/ zum theil in demselben
verwahrlich beygelegt waren/ 2.B.Maccab.3.v.10.11.)
27 Auch blieben sie über Nacht umb das Hauß GOt-
tes / (in den Kammern/welche umb den Tempel herumb gebawet
waren/1.B.Kön.6.v.5.) Denn es gebührt jhnen die Hut/
daß sie alle Morgen auffthäten (die Thore deß Tempels.)
28 Und etliche auß jhnen waren über das Geräthe
deß Ampts/ (über die Priesterlichen Kleider/und über das ande-
re heilige Geräthe/ welches die Priester in Verrichtung deß Gottes-
Diensts gebrauchten/) denn sie trugens gezehlet auß und
ein/ (es war jhnen das heilige Geräthe von Stück zu Stück zuge-
zehlet/und hattens in jhrer Verwahrung/darumb trugen diese Hüter
den Priestern jhre Sachen / die sie zum Gottes-Dienst jedes Tages
gebrauchten/ herauß/ und schlossen sie darnach wieder ein.)
29 Und jhrer etliche waren bestellet über die Gefäß/
und über alles heilige Geräthe/über Semmel-Mehl/
über Wein/über Oele/über Weyrauch/ über Räuch-
werck / (welches allesammt in den Kammern oder Cellen bey dem
Tempel verwahrlich auffgehoben war.)
30 Aber der Priester Kinder machten etliche das
Räuchwerck / (welches auß Speceren/ Balsam/Stacten/Gal-
ben und reinem Weyrauch bereitet/2.B.Mos.30.v.34. und für dem
HErrn davon auff dem Räuch-Opffers-Altar angezündet wurde.)
31 Mathithia auß den Leviten / dem ersten Sohn
Sallum deß Korhiters/ waren vertrawet die Pfan-
nen / (Er muste Acht haben/daß die Speiß-Opffer/so man in den
Pfannen gebacken/recht zugerichtet/ und nicht etwa verbrennet wur-
den/3.B.Mos.2.v.5.)
32 Auß den Kahathitern aber jhren Brüdern / wa-
ren (etliche bestellet) über die Schaw-Brot zuzurichten/
daß sie sie alle Sabbath bereiteten.

3.B.Mos. 24/5.

33 Das sind die Sänger/ (welche die schönen lieblichen Psal-
men im Tempel sungen/und darein mit allerley Instrumenten Mu-
sicirten/jhrer etliche tichteten auch selber solche Lob-Gesänge und geist-
liche Lieder /) die Häupter unter den Vätern der Levi-
ten/über die Kasten außgesondert/ (hierzu sonderlich ver-
ordnet/ und von aller anderer Verrichtung befreyet. Es stunden aber
solche Kasten in den Kammern bey dem Tempel/ und wurden darin-
nen die Schätze verwahret/) Denn Tag und Nacht waren
sie drob im Geschäfft.
34 Das sind die Häupter der Väter unter den Levi-
ten in jhren Geschlechten / diese wohneten zu Jerusa-
lem.

III. Jnwohner zu Gibeon. 1.B.Chron. 9/29.

35 ZU Gibeon wohneten Jejel der Vater Gibeon/
sein Weib hieß Maecha.
36 Und sein erster Sohn Abdon / Zur / Kis / Baal/
Ner/Nadab.
37 Gedor/Ahaio/Sacharia/Mikloth.
38 Mikloth aber zeuget Simeam / und sie wohneten
auch umb jhre Brüder zu Jerusalem / unter den
jhren.

1.B. Chron. 9/32.33.

39 Ner aber zeuget Kis/ Kis zeuget Saul/Saul zeu-
get Jonathan/ Malchisua/AbiNadab/EsBaal.

1.B.Sam. 14/49.

40 Der Sohn aber Jonathan war Meribaal / Me-
ribaal aber zeuget Micha.
41 Die Kinder Micha waren/ Pithon/ Melech und
Thaherea.
42 Ahas zeuget Jaera/Jaera zeuget Aleneth/Asma-
veth und Simri/Simri zeuget Moza.
43 Moza zeuget Binea / deß Sohn war Raphaia/
deß Sohn war Eleasa/deß Sohn war Azel.
44 Azel aber hatte sechs Söhne/ die hiessen Asrikam/
Bochru/ Jesmael/ Searia/ Obadia/ Hanan/ das
sind die Kinder Azel.

Nutz.

I. L. Daß auff Sünde GOttes Straffe erfolge/vers.1. II. L. Daß Kirchen-Güter und Geräthe wol verwahret werden sollen / v. 26—29. III. L. Daß auß Geringen / wenn GOtt will/ auch grosse Leute werden können/wie Saul/vers 39.

Das eilffte Capitel.

Jst im Ebräischen das 10. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Saul sammt seinen Söhnen umbkommen in der Schlacht mit den Philistern. II. Von Sauls Begräbniß/und wer jhme im Reich gefolget. Besiehe im 1.B.Sam. das 31.Cap.

I. Sauls Untergang in der Schlacht 1.B.Sam. 31/1.

1 DJe Philister stritten (zur Zeit der Regierung deß Kö-
nigs Sauls) wider Jsrael/ und die von Jsrael
flohen für den Philistern / und fielen die Er-
schlagene auff dem Berge Gilboa.
2 Aber die Philister hiengen sich an Saul und seine
Söhne hinder jhnen her / und schlugen Jonathan/
Abinadab/und Malchisua/die Söhne Saul.
3 Und der Streit ward hart wider Saul / (also daß
der Feind je länger je hefftiger auff jhn drang/) und die Bogen-
Schützen kamen an jhn / daß er von den Schützen
verwundet ward.
4 Da sprach Saul zu seinem Waffen-Träger: Zeuch
dein Schwert auß/ und erstich mich damit/ daß diese
Unbeschnittene (die Philister) nicht kommen/und schänd-
lich mit mir umbgehen/ (daß sie mir nicht alle Schmach anle-
gen/wenn ich jhnen lebendig solte in die Hände gerathen.) Aber

sein Waffen-Träger wolt nicht / denn er furcht sich
sehr. Da nahm Saul sein Schwert/und fiel drein.
5 Da aber sein Waffen-Träger sahe / daß Saul todt
war/fiel er auch ins Schwert/und starb.
6 Also starb Saul/ und seine drey Söhne / und sein
gantzes Hauß zugleich/ (Alle seine Anverwandte/die damals
bey jhm im Streit waren.)
7 Da aber die Männer Israel/ die im Grunde wa-
ren/sahen/daß sie (nemlich die Israelitische Kriegs-Leute/nach-
dem sie die Schlacht verlohren/) geflohen waren/ und daß
Saul und seine Söhne todt waren/verliessen sie (auß
Furcht) jhre Städte/und flohen/und die Philister ka-
men und wohneten drinnen.
8 Deß andern Morgen kamen die Philister/die Er-
schlagene außzuziehen / und funden Saul und seine
Söhne liegen auff dem Berge Gilboa.
9 Und zogen jhn auß / und huben auff sein Haupt/
und seine Waffen / (sie nahmen sein Haupt und seine Waf-
fen/) und sandtens ins Land der Philister umbher/
und liessens verkündigen für jhren Götzen / und
dem Volck / (sie liessen die fröliche newe Zeitung/daß Saul und
seine Söhne in der Schlacht blieben/ allenthalben außbreiten/ und
hiessen in den Tempeln jhrer Götzen den erlangten Sieg öffentlich
außruffen.
10 Und legten (zum Gedächtniß dieses herrlichen Siegs) seine
Waffen ins Hauß jhres Gottes (Astharoth/ 1. B. Sam.
32. v. 10.) und seinen Schedel hefften sie ans Hauß (jh-
res Abgotts) Dagon / (den Leichnam aber hiengen sie auff die
Mawren zu Bethsan/ 1. B. Sam. 31. v. 10.)

II. Sauls Begräbniß 1. B. Sam. 31/11.

11 DA aber alle die zu Jabes in Gilead höreten/alles
was die Philister Saul gethan hatten / (wie un-
menschlich sie mit seinem todten Cörper umbgangen.)
12 Machten sie sich auff alle streitbare Männer/ und
nahmen (von der Mawren zu Bethsan) den Leichnam
Saul und seiner Söhne / und brachten sie gen Ja-
bes / und begruben jhre Gebeine unter die Eiche zu
Jabes/und fasteten sieben Tag/(also daß sie die sieben Tag
über keine Speiß noch Tranck zu sich nahmen vor Abends / und biß
die Sternen auffgangen waren.)

1. B. Sam. 15/23. Cap. 28/7.

13 Also starb Saul in seiner Missethat / (in ungebüßten
Sünden/) die er wider den HERRN gethan hatte/
an dem Wort deß HERRN/das er nicht hielt/Auch
daß er die Wahrsagerin fraget / (von dem Außgang deß
Kriegs.)
14 Und fragt den HERRN nicht/darumb tödter er
jhn / (Er zog seine Hand von jhm abe/daß er jhm selber auß Ver-
zweiffelung den Tod anthät/) und wandt das Königreich zu
David dem Sohn Isai/ (welcher allbereit dazumal/da Saul
noch lebete/ auß GOttes Befehl zum Könige über das Volck Israel
gesalbet war/ 1. B. Sam. 16. v. 13.)

Nutz.

I. Daß sein eigener Mörder seyn/schreckliche Sünde wider das fünffte Gebot
sey vers. 4 II. V. Gegen die Obrigkeit auch nach dero Tode/sich danck-
bar zu erweisen/wie die zu Jabes gegen Saul/ v. 11. 12.

Das zwölffte Capitel.

Ist im Ebräischen das 11. Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie David zu Hebron zum Könige gekrönet worden.
II. Die Eroberung der Stadt Jerusalem. III. Die Kriegs Obersten Da-
vids und jhre Thaten. Besiehe im 2. B. Sam das 5. und 23. Cap.

I. Königs Davids Krönung zu Hebron. 2. B. Sam. 5/1.

1 UNd gantz Israel samlet sich zu David gen
Hebron/ und sprach: Sihe / Wir sind dein
Bein und dein Fleisch/(deine Bluts-Freunde/ 1. B.
Mos. 29. v. 14.
2 Auch vorhin/da Saul König war/führtest du Is-
rael auß und ein/ (wir haben dich allbereit bißher befunden/als
einen tapffern und siegreichen Kriegs-Obersten.) So hat der
HERR dein GOtt dir geredt (durch den Propheten Sa-
muel/) du solt mein Volck Israel weiden/ (regieren) und
du solt Fürst seyn über mein Volck Israel.

1. B. Sam. 19/5. 6. Cap. 19/8. 1. B. Sam. 16/13.

3 Auch kamen alle Aeltesten (die Fürnehmsten und An-
sehnlichsten im Volck) Israel zum Könige gen Hebron/
und David macht einen Bund mit jhnen zu Hebron
für dem HERRN/(Er verpflichtete sich dem Volck/daß er dem
Regiment trewlich und gebührlich fürstehen wolte/ und hingegen be-
eydigte er das Volck / daß sie jhm trew und gehorsam seyn solten/)
und sie salbeten David zum Könige über Israel/
nach dem Wort deß HERRN durch Samuel.

II. Eroberung der Stadt Jerusalem. 2. B. Sam. 5/6.

4 UNd David zog hin / und das gantze Israel / gen
Jerusalem / (dieselbige Stadt zu bekriegen und unter jhre
Gewalt zu bringen/) das ist Jebus/ (dieselbe Stadt wurde vor
Alters/ und noch zu Davids Zeiten / Jebus genennet/) denn die
Jebusiter wohneten im Lande / (und hatten diese Stadt
unter jhrer Botmässigkeit.)
5 Und die Bürger zu Jebus sprachen zu David:
Du solt nicht herein kommen/ (du solt diese Stad nimmer-
mehr erobern.) David aber gewann die Burg Zion/(wel-
che auff dem Berg Zion lag/) das ist Davids Stadt. (v. 7.)
6 Und David sprach: Wer die Jebusiter am ersten
schlägt / (wer zum ersten die Mawer ersteigen/und zur Eroberung
der Stadt den Anfang machen wird/) der soll ein Haupt und
Oberster seyn / (über das Kriegs-Heer/von wegen seiner Tapf-
ferkeit.) Da ersteig sie am ersten Joab der Sohn Zeru-
Ja/und ward Haupt-Mann.
7 David aber wohnete auff der Burg / daher heisset
man sie Davids Stadt.
8 Und er bawet die Stadt umbher/ (Er ließ die Stadt-
Mauren wiederumb außbessern/welche in der Belagerung zerschellet/
und bawfällig worden waren/) von Millo an/biß gar umb-
her. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt/
(Er ließ nicht alles nieder machen in der gewaltsamen Eroberung.)
9 Und David fuhr fort und nahm zu/ (daß sein König-
reich von Tage zu Tage mächtiger und stärcker ward/) und der
HERR Zebaoth war mit jhm/ (Er stund jhm als einem
frommen Könige bey mit seiner Gnade / Seegen / Schutz und
Hülffe.)

III. Die Kriegs-Obersten Davids und ihre Thaten. 2. B. Sam. 23/8.

10 DIß sind die Obersten unter den Helden David/
die sich redlich mit jhm hielten / (die jhm trewlich wa-
ren beygestanden / und sich taffer gehalten/) in seinem König-
reich/ bey gantzem Israel/daß man jhn zum Könige
machte/ nach dem Wort deß HERRN über Israel/
(wie sie Anfangs trewlich darzu geholffen / daß er zum Königreich
erhoben worden / also haben sie auch hernach zu Friedens- und Krie-
ges-Zeiten mit Rath und That jhme tapffer Beystand geleistet.)
11 Und diß ist die Zahl der Helden David. Jasabe-
am der Sohn Hachmoni / der Fürnehmst unter
dreyssigen / Er hub seinen Spieß auff / und schlug
drey hundert auff einmal/ (*D. Luth. 2. B. Sam. 23. v. 8.
stehet/acht hundert. Wer einen Hauffen von acht hundert angreifft/
und schlägt drey hundert todt / und die fünff hundert in die Flucht/
der hat sie alle acht hundert geschlagen. Also da hie/unter dreyssigen/
stehet/hat droben 2. B. Sam. 23. v. 8. der Text/unter dreyen. Denn
welcher unter den besten dreyen der Fürnehmste ist/ der ist auch unter
den dreyssigen allen der Fürnehmste.*)
12 Nach jhm war Eleasar der Sohn Dodo/der Aho-
hiter/und er war unter den dreyen Helden/ (die andere
zween waren/Jasabeam v. 11. und Samma 2. B. Sam. 23 v. 11.)
13 Dieser war mit David/da sie Hohn sprachen/und
die Philister sich daselbst versamlet hatten zum
Streit/und war ein Stück Ackers voll Gersten/und
das Volck flohe für den Philistern.
14 Und sie (Eleasar v. 12. und Samma) traten mitten auffs
Stück/und erretteten es / (bewahrtens für der Feinde Ein-
fall/) und schlugen die Philister/und der HERR gab
ein groß Heyl / (durch diese beyde Helden / er stund jhnen bey/
und halff jhnen / daß sie einen herrlichen Sieg vom Feinde er-
langeten.)
15 Und die drey auß den dreyssigen Fürnehmsten zo-
gen hinab zum Felsen zu David in die Höhle Adul-
lam / Aber der Philister Lager lag im Grunde Re-
phaim.
16 David aber war in der Burg / und der Philister
Volck war dazumal zu Bethlehem/ (es lag daselbst in der
Besatzung.)
17 Und David ward lüstern/ und sprach: Wer will
mir zu trincken geben deß Wassers (Ach daß einer wäre!
der mir wolte Wasser holen) auß dem Brunn zu Bethle-
hem unter dem Thor?

18 Da riessen die drey in der Philister Lager / und
schöpfften deß Wassers auß dem Brunn zu Bethle-
hem unter dem Thor/ und trugens/ und brachtens
zu David. Er aber wolts nicht trincken/ sondern goß
dem HERRN/ (H. Luth. Er opfferte es Gott zum Tranck-
Opffer.)
19 Und sprach: Das laß GOtt ferne von mir seyn/
daß ich solches thue / und trincke das Blut dieser
Männer in ihres Lebens Fahr / denn sie habens mit
ihres Lebens Fahr herbracht/ darumb wolt ers nicht
trincken/ Das thäten die drey Helden.
20 Abisai der Bruder Joab/ der war der Fürnehmest
unter dreyen / (unter andern dreyen tapffern Helden/ die nach
den jetzt erzehlten ersten dreyen die nechsten waren / nemlich Abisai/
Benaja und Asahel/) und er hub seinen Spieß auff / und
schlug drey hundert / und er war unter dreyen be-
rühmt.
21 Und er der dritte (nemlich Abisai war) herrlicher denn
die zweene / und war jhr Oberster / aber biß an die
drey kam er nicht/ (Er war den ersten dreyen Helden/ v. 12.15.
nicht gleich.)
22 Benaja der Sohn Jojada / deß Sohns Jshail/
von grossen Thaten (war) von Kabzeel / Er schlug
zween Löwen der Moabiter/ und gieng hinab/ und
schlug einen Löwen (das grawsame Thier) mitten im
Brunn zur Schnee-Zeit (im Winter.)
23 Er schlug auch einen Egyptischen Mann / der war
fünff Ellen groß/ und hatte einen Spieß in der Hand/
wie ein Weber-Baum. Aber er gieng zu jhm hinab
mit einem Stecken / und nahm jhm den Spieß auß
der Hand/ und erwürget jhn mit seinem eigen Spieß.
24 Das thät Benaja der Sohn Jojada / und war
berühmt unter dreyen Helden.
25 Und war der Herrlichst unter dreyssigen / aber an
die drey kam er nicht/ (den ersten dreyen/ Jasabeam/ Eleasar/
und Samma/ war er nicht zu vergleichen.) David aber macht
jhn zum heimlichen Rath.

2. B. Sam. 23/24.

26 Die streitbaren Helden sind diese / Asahel der
Bruder Joab / Elhanan der Sohn Dodo von Beth-
lehem.
27 Samoth der Haroriter / Helez der Peloniter/
(2. B. Sam. 23. v. 26. wird er durch Veränderung etlicher Buch-
staben genannt der Paltiter.)
28 Jra der Sohn Ekes der Thekoiter / Abieser der
Anthotiter.
29 Sibechai der Husathiter/ Jlai der Ahohiter.
30 Maherai / der Nethophatiter / Heled der Sohn
Baena der Nethophatiter.
31 Jthai der Sohn Ribai von Gibea der Kinder
BenJamin/ Benaja der Pirgathoniter.
32 Hurai von den Bächen Gaas / Abiel der Arba-
thiter.
33 Asmaveth der Baherumiter / Eliahba der Saal-
boniter.
34 Die Kinder Hasem deß Gisoniters / Jonathan
der Sohn Sage/ der Harariter.
35 Ahiam der Sohn Sachar der Harariter/ Eliphal
der Sohn Ur.
36 Hepher der Macherathiter/ Ahia der Peloniter.
37 Hetzro der Carmeliter/ Naerai der Sohn Asbai.
38 Joel der Bruder Nathan / Mibehar der Sohn
Hagri.
39 Zeleg der Ammoniter / Naherai der Berothiter/
Waffen-Träger Joabs/ deß Sohns Zeruja.
40 Jra der Jethriter/ Gareb der Jethriter.
41 Uria der Hethiter/ Sabad der Sohn Ahelai.
42 Adina der Sohn Sisa der Rubeniter/ ein Haupt-
Mann der Rubeniter / und dreyssig waren unter
jhm/ (deren Oberster er war.)
43 Hanan der Sohn Macha / Josaphat der Ma-
thoniter.
44 Usia der Astrathiter/ Sama und Jaiel/ die Söhne
Hotham deß Aroeriters.
45 Jediael der Sohn Simri / Joha sein Bruder der
Thiziter.
46 Eliel der Maheviter / Jeribai und Josawia / die
Söhne Elnaam/ Jethma der Moabiter.
47 Eliel/ Obed/ Jaesiel von Mezobaja.

Nutz.

I. B. Daß/ was von GOtt herkommt/ demselben man sich nicht widersetzen soll/ vers. 2. II. V. Daß die Tugend der Tapfferkeit mit Ehr vergolten werden soll/ vers. 6. III. L. Daß tapffere Helden der Regimenter Zierde seyn/ vers. 10/11.

Das dreyzehende Capitel.

Ist im Ebräischen das 12. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was für streitbare Männer David bey sich gehabt/ da er für Saul geflohen. II. Die Fürsten und Aeltesten/ so auß allen Stämmen zu David gen Hebron sich verfügt.

I. Streitbare Männer bey David in der Flucht für Saul.

1 Auch kamen diese zu David gen Ziklag/ da er
noch verschlossen (* H. Luth. noch verborgen) war
für Saul dem Sohn Kis / (dem Könige / welcher
jhme/ wiewol unverschuldeter Weise/ nach dem Leben trachtete/) und
sie waren auch unter den Helden / die zum Streit
hulffen / (die dem David trewlich beystunden/ wenn er wider die
Feinde zu streiten hatte.)
2 Und mit Bogen geschickt waren zu beyden Hän-
den/ auff Steine/ Pfeile und Bogen.
3 Von den Brüdern (Bluts-Freunden) Saul/ die auß
BenJamin waren/ der furnehmst Ahieser und Joas
die Kinder Samaa deß Gibeathiters / Jesiel und
Pelet die Kinder Asmaveth / Baracha / und Jehu
der Anthothiter.
4 Jesmaja der Gibeoniter / gewaltig unter dreyssi-
gen/ und über dreyssige (verordnet/ als Oberster/) Jeremia/
Jahesiel/ Johanan/ Jasabag der Gederathiter.
5 Eleusai/ Jerimoth/ Bealia / Samaria/ Sapha-
tia/ der Harophiter.
6 Elkana/ Jesija/ Asareel/ Joeser/ Jasabeam/ die
Korhiter.
7 Joela und Sabadia / die Kinder Jeroham / von
Gedor.
8 Von den Gadditern sonderten sich auß (und begaben
sich) zu David in die Burg (Ziklag v. 1.) in der Wüsten/
starcke Helden und Kriegs-Leute / die Schild und
Spieß führeten / (die mit guter Rüstung wol versehen waren/
und dieselbe tapffer zu gebrauchen wusten/) und jhr Angesicht
wie der Löwen/ (frewdig / muthig / und erschrecklich/) und
schnell wie die Rehe auff den Bergen / (Sie waren nicht
allein behertzt/ sondern auch behend und geschwind.)
9 Der erst Eser/ der ander Obadia/ der dritte Eliab.
10 Der vierdte Masmanna/ der fünffte Jeremia.
11 Der sechste Athai/ der siebende Eliel.
12 Der achte Johanan/ der neundte Elisabad.
13 Der zehende Jeremia/ der eilfft Machbanai.
14 Diese waren von den Kindern Gad / Häupter
(Obersten) im Heer / der kleinest (der Geringste unter jhnen)
über hundert/ und der grössest (der Fürnehmste unter jhnen
war verordnet zum Obersten) über tausend.
15 Die sinds / die über den Jordan giengen (mit grosser
Gefahr) im ersten Monden (der zum Theil in unsern Märtzen/
zum Theil in unsern April fällt/) da er (der Jordan) voll war an
beyden Ufern/ daß alle Gründe eben (und alle Thal umb
den Jordan überschwemmet) waren / beyde gegen Morgen
und gegen Abend/ (auff allen Seiten/ bey welcher Beschaffen-
heit man sonst nicht kan über den Jordan gehen.)
16 Es kamen aber auch von den Kindern BenJa-
min und Juda zu der Burg David.
17 David aber gieng herauß zu jhnen / und antwor-
tet / und sprach zu jhnen: So jhr kommet im Friede
zu mir/ und mir zu helffen/ so soll mein Hertz mit euch
seyn / (Jch wills trewlich mit euch meynen/ und fest mit euch hal-
ten.) So jhr aber kommet auff List/ und mir wider zu
seyn / (so jhrs nicht redlich mit mir meynet / sondern unter dem
Schein der Freundschafft mich begehrt dem Feinde zu verrathen/)
so doch kein Frevel an mir ist / so sehe der GOtt unser
Väter drein/ und straffs (an euch.)
18 Aber der Geist zog an Amasai den HauptMann

unter dreyssigen/(GOtt gabe jhm einen tapffern Muth/daß er
zu David sprach:) Dein sind wir David/ und mit dir hal-
ten wirs/ du Sohn Isai/ Friede / Friede sey mit dir/
und Friede sey mit deinen Helffern/(wir wünschen dir und
denen/die es mit dir halten / alle glückliche Wolfahrt/wir sind auch
dessen gewiß/es werde mit dir glücklich hinauß gehen/) Denn dein
GOtt hilfft dir. Da nahm sie David an/ und setzt sie
zu Häuptern (zu Obersten) über die Kriegs-Leute.
19 Und von Manasse (auß dem Stamm Manasse) fielen
zu David/ da er kam mit den Philistern wider Saul
zum Streit/und halff jhnen nicht / (zur selbigen Zeit/ alß
David sich bey Achis dem Könige der Philister auffhielte / und auff
dessen Befehl mit jhm außziehen solte / wider den König Saul zu
streiten/ welches doch durch GOttes sonderbare Schickung verhin-
dert wurde.) Denn die Fürsten der Philister liessen jhn
mit Rath (und gutem Bedacht) von sich / und sprachen:
Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele / so möchts uns
unsern Halß kosten.

1.B.Sam. 19/2.R.

20 Da er nun (dazumal mit allem Willen / sammt seinen Leuten
wieder umbkehrete/ und) gen Ziklag zog / fielen zu jhm von
Manasse/ Adna / Josabad / Jediael/ Michael/ Jo-
sabad/Elihu/ Zilthai/ Häupter über tausend in Ma-
nasse.
21 Und sie hulffen David wider die Kriegs-Leut (der
Amalekiter/ welche in Davids Abwesen die Stadt Ziklag überfallen
und außgeplündert hatten/) denn sie waren alle redliche
(tapffere und unerschrockene) Helden/ und wurden Haupt-
Leut über das Heer/(Davids.)

1.B.Sam. 39/1.

22 Auch kamen alle Tage etliche zu David / jhm zu
helffen / biß daß ein groß Heer ward/ wie ein Heer
GOttes/(denn was groß/gewaltig und fürtrefflich ist/wird Gott
dem HErrn / als dem Grössesten und Gewaltigsten in H. Schrifft
zugeschrieben. Also Berge Gottes/Cedern Gottes/sind grosse Ber-
ge/grosse Cedern.)

III. Die Fürsten und Aeltisten/die zu David sich gen Hebron verfügt.

23 UNd diß ist die Zahl der Häupter (der Obersten) ge-
rüst zum Heer / die zu David gen Hebron ka-
men (dahin er sich nach deß Sauls Tode begeben/)das König-
reich Saul zu jhm zu wenden / nach dem Wort deß
HERRN/ (welches durch den Propheten Samuel jhme ange-
kündiget/ 1.B.Sam. 16.v.13. 1.B.Chron. 12.v.3.)
24 Der Kinder Juda/die Schild und Spieß trugen/
(zum Krieg geschickt waren/) waren sechs tausend und acht
hundert/gerüst zum Heer.
25 Der Kinder Simeon / redliche Helden zum Heer
sieben tausend und hundert.
26 Der Kinder Levi / vier tausend und sechs hundert.
27 Und Jojada der Fürst unter den von Aaron / (der
Oberste unter den Priestern/nechst dem Hohen-Priester/)mit drey
tausend und sieben hundert.
28 Zadok der Knabe/ein redlicher Held mit seines Va-
ters Hause (Geschlecht) zwey und zwantzig Obersten.
29 Der Kinder BenJamin / Sauls Brüder / (auß
Sauls Stamm und Geschlecht/) drey tausend / Denn biß
auff die Zeit hielten jhr noch viel an dem Hause Saul/
(weil Saul auß dem Stamm BenJamin bürtig war / dannenhero
waren viel BenJamiter dem David zu wider / denn sie wolten die
Königliche Würde bey deß Sauls Geschlecht / und also bey jhrem
Stamm/gern erhalten haben.)
30 Die Kinder Ephraim/ zwantzig tausend und acht
hundert / redliche Helden und berühmte Männer im
Hause jhrer Väter.
31 Deß halben Stamms Manasse (der neben den andern
neun Stämmen im Lande Canaan disseit deß Jordans wohnet/)
achtzehen tausend / die mit Namen genennet wur-
den/(welche von den andern Israeliten beruffen und erwehlet wor-
den/) daß sie kämen und machten David zum Könige.
32 Der Kinder Isaschar / die verständig (* Herr Luth.
Kriegs-Verständig*)waren/und riethen was zu jederzeit
(zu Friedens-und Kriegs-Zeiten) Israel thun solt/zwey hun-
dert Haupt-Leute / und alle jhre Brüder folgeten jh-
rem Wort.
33 Von Sebulon/die ins Heer zogen zum Streit / ge-
rüst mit allerley Waffen zum Streit / funfftzig tau-
send/ sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich/
(wenn man sich zum Streit anführete / so hielten sie jhre Ordnung
steiff und fest/daß man sie nicht leichtlich trennen kunte.)
34 Von Naphthali (kamen herzu) tausend Haupt-Leu-
te/und mit jhnen/die Schild und Spieß führeten/sie-
ben und dreyssig tausend.
35 Von Dan zum Streit gerüst / acht und zwantzig
tausend/sechs hundert.
36 Von Asser/die ins Heer zogen/ gerüst zum Streit/
viertzig tausend.
37 Von jenseit dem Jordan (kamen auch zu David gen He-
bron) von den Rubenitern / Gadditern / und halben
Stamm Manasse mit allerley Waffen zum Streit
hundert und zwantzig tausend.
38 Und die Kriegs-Leute / den Zeug zu ordnen / (die
geschickt waren den Krieg zu führen und Schlacht-Ordnung zu ma-
chen/) kamen von gantzem Hertzen (ohne Heucheley / und
mit sehnlichen Verlangen) gen Hebron/ David zum König
zu machen über gantz Israel. Auch war alles ander
Israel eines Hertzens / daß man David zum Könige
machte.
39 Und waren daselbst bey David drey Tage / assen
und truncken/(mit frölichem Muth/) denn jhre Brüder/
(die Bürger zu Hebron/) hatten für sie zubereitet.
40 Auch welche die nechsten umb sie waren/(die Benach-
barte / so umb die Stadt Hebron wohneten/) biß hin an Isa-
schar/Sebulon und Naphthali/ (biß an den Ort Landes/
da diese drey Stämme wohneten/) die brachten Brot auff
Eseln/ Kamelen/ Mäulern und Rindern / zu essen/
Mehl/Feigen/Rosin/ Wein/Oele/ Rinder/Schaaffe
die Menge/denn es war eine Frewde in Israel.

Nutz.

I. L. Daß Hertzhafftigkeit und Beständigkeit zwo gute Kriegstugenden seyen/
v.8. II. L. Verstand und Rath ist eine gute Regiments-Seule/v.32.

Ist im Ebräischen das 13. Capitel.

Das vierzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Abholung der Laden deß Bundes von Kiriath-
Jearim. II. Was sich damit auff dem Wege begeben.

I. Abholung der Bundes Laden von Kiriath-Jearim.

UNd David hielt (in einem angestellten Reichs-Tag) ei-
1 nen Rath mit den Haupt-Leuten über tau-
send und über hundert/und mit allen Fürsten.
2 Und sprach zu der gantzen Gemeine Israel: Ge-
fällt es euch / und ists von dem HERRN unserm
GOtt/so lasset uns allenthalben (eilends) ausschicken
zu den andern unsern Brüdern / in allen Landen Is-
rael/ und mit jhnen die Priester und Leviten in den
Städten/ da sie Vor-Städte haben/ daß sie zu uns
versamlet werden.
3 Und lasset uns die Lade unsers GOttes (welche ist zu
Kiriath Jearim in dem Hause AbiNadab/v.6.7. 2.B.Sam.6.v.4.)
zu uns (anhero gen Jerusalem) wieder holen/denn bey den
Zeiten Saul fragten wir nicht nach jhr / (In den letzten
Regierung-Jahren bekümmerte sich Saul nicht sonderlich umb den
Gottes-Dienst/achtets auch nicht/daß die Lade deß Bundes hin und
her getragen würde/und keine gewisse Stätte hätte.)
4 Da sprach die gantze Gemeine / Man solt also
thun/denn solches gefiel allem Volck wol.

2.B.Sam. 6/1.

5 Also versamlet David das gantze Israel / von
Sihor (dem Fluß) Egyptian / (welcher war die Grentze deß
Landes Israel gegen Mittag/)biß man kommt gen Hemath/
(welches war die Grentze gegen Mitternacht/Jos. 13.v.3.5.) die
Lade GOttes zu holen von Kiriath Jearim.
6 Und David zog hinauff mit gantzem Israel/ (mit
dem Außschuß deß gantzen Israelitischen Volcks/ nemlich mit dreys-
sig tausend Mann/ 2.B.Sam.6.v.1.) zu (der Stadt) Kiriath-
Jearim/welche liegt in Juda/ (im Stamm Juda) daß er
von dannen herauff brächt die Lade GOttes deß
HERRN/ der auff den Cherubim / (über dem Gnaden-
Thron / auff der Lade deß Bundes zwischen den zweyen Cherubim)
sitzt/da der Name (deß HErrn) angeruffen wird.
7 Und sie liessen die Lade GOttes auff einem newen
Wagen führen auß dem Hause Abinadab. Usa aber
und

und sein Bruder (Ahio/ 2. B. Sam. 6. v. 3.) trieben den
Wagen.
8 David aber und das gantze Jsrael spieleten für
GOtt her/ auß gantzer Macht (mit frewdigem Hertzen/ und
nach eines jeden Vermögen) mit Liedern / mit Harpffen/
mit Psaltern/ mit Paucken/ mit Cymbeln/ und mit
Posaunen.

II. Was sich auff dem Wege mit der Bundes-Laden begeben. 2. B. Sam. 6/6. 2. B. Chron. 19/13.

9 DA sie aber kamen auff den Platz Chidon / (da die
Tenne Nachon war/ 2. B. Sam. 6. v. 6.) recket Usa seine
Hand auß / die Laden zu halten / denn die Rinder
schritten beyseit auß.
10 Da erzürnet der Grimm deß HERRN über Usa/
und schlug jhn / daß er seine Hand hatte außgereckt
an die Lade/ daß er daselbst starb für GOtt / (der über
derselben auff den Cherubim saß/ v. 6.)
11 Da ward David trawrig/ daß der HERR einen
solchen Riß thät an Usa / und hieß die Stätt Perez-
Usa (der Riß Usa/) biß auff diesen Tag.
12 Und David furcht sich für GOtt deß Tages / und
sprach: Wie soll ich die Lade GOttes zu mir bringen?
13 Darumb ließ er die Lade GOttes nicht zu sich
bringen in die Stadt David / sondern lencket sie hin
ins Hauß ObedEdom deß Githiters.
14 Also blieb die Lade GOttes bey ObedEdom in sei-
nem Hause drey Monden / Und der HERR segnet
das Hauß ObedEdom/ und alles was er hatte.

Nutz.

I. Daß zu Bestetigung deß Gottes Diensts alle Stände in der Christenheit helffen sollen/ wie David mit dem Volck Jsrael / v. 1—8. II. L. Wo GOtt in Gnaden wohnet/ da ist auch sein Seegen zu finden/ v. 14.

Das funffzehende Capitel.

Jst im Ebräischen das 14. Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Botschafft Hiram an David. II. Davids Ehestand. III. Wie die Philister zweymal von David geschlagen worden. Besiehe im 2. B. Sam. das 5. Capitel.

I. Hirams Botschafft an David. 2. B. Sam. 5/11/12.

1 UNd Hiram der König zu Tyro sandte Boten
zu David / und Cedern-Holtz/ Mäwrer und
Zimmer-Leute/ daß sie jhm (dem Könige David)
ein Hauß baweten/ (daß sie das Schloß Zion auff dem Berge
herrlicher und zierlicher baweten.)
2 Und David merckte / daß jhn der HERR zum
Könige über Jsrael bestetiget hatte/ denn sein König-
reich steig auff/ (nahm zu/ und wurde je mehr und mehr erhöhet)
umb seines Volcks Jsrael willen.

II. Davids Ehestand. 1. B. Chron. 3/5.

3 UNd David nahm noch mehr Weiber zu Jeru-
salem / und zeugete noch mehr Söhne und
Töchter.
4 Und die jhm zu Jerusalem geboren wurden / hies-
sen also/ Sammua/ Sobab/ Nathan/ Salomo.
5 Jebehar/ Elisua/ Elipalet.
6 Noga/ Nepheg/ Japhia.
7 Elisamma/ BaelJada/ Eliphalet.

III. Davids zwiefacher Sieg von den Philistern erhalten. 2. B. Sam. 5/17.

8 UNd da die Philister höreten / daß David zum
König gesalbet war über gantz Jsrael / zogen sie
alle herauff David zu suchen/ (jhn auffzutreiben/ und auß
dem Reich zu vertreiben/ weil sie in dem letzten Krieg wider Saul so
gut Glück gehabt hatten/ 1. B. Sam. 31. v. 1.) da das David
höret/ zog er (auch) auß gegen sie (mit einem Kriegs-Heer.)
9 Und die Philister kamen / und liessen sich nieder
(lagerten sich) im Grunde Rephaim.
10 David aber fragte GOtt/ und sprach: Soll ich
hinauff ziehen wider die Philister / und wilt du sie in
meine Hände geben? Der HERR sprach zu jhm:
Zeuch hinauff/ Jch hab sie in deine Hände gegeben.
11 Und da sie (die Philister) hinauff zogen gen Baal-
Prazim/ schlug sie David daselbst. Und David sprach:
GOtt hat meine Feinde durch meine Hand zutren-
net/ wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie
die Stätt BaalPrazim. (*H. Luth. Baal heisset ein Hauß-
Wirth oder Mann / Perez heisset ein Riß oder Fach/ darumb muß
diese Stätte BaalPrazim heissen/ weil die Philister da zutrennet und
zurissen sind.*)
12 Und sie liessen jhre Götter daselbst/ da hieß sie Da-
vid mit Fewer verbrennen.
13 Aber die Philister machten sich wieder dran / und
thäten sich nieder im Grunde/ (eben in demselben Grunde
Rephaim/ v. 9.)
14 Und David fraget abermal GOtt. Und GOtt
sprach zu jhm: Du solt nicht hinauff ziehen hinder jh-
nen her / Sondern lencke dich von jhnen/ daß du an
sie kommest/ gegen den Maul-Beer-Bäumen.
15 Wenn du denn wirst hören das Rauschen oben
auff den MaulBeer-Bäumen einher gehen / so fahr
herauß zum Streit/ denn GOtt ist da für dir außge-
zogen zu schlagen der Philister Heer.
16 Und David thät wie jhm GOtt geboten hatte/
und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon
an biß gen Gaser.
17 Und Davids Name brach auß in allen Landen/
und der HERR ließ seine Furcht über alle Heyden
kommen / (daß die benachbarte Heyden sich für jhm fürchteten/
und wider jhn einen Krieg anzufangen sich scheweten.)

Nutz.

I. L. Daß benachbarte Obrigkeiten einander nicht neiden/ sondern behülfflich seyn sollen/ wie Hiram dem David/ vers. 1/2. II. Ob zwar Kinder in der Ehe zeugen GOttes Ordnung gemäß/ so ist doch die Gewonheit/ mehr als ein Weib zu haben/ im Newen Testament abgeschaffet und verboten/ v. 3. III. L. Daß ein guter Name und hohes Ansehen GOttes Gabe sey/ v. 17/

Das sechszehende Capitel.

Jst im Ebräischen das 15. Capitel.

HAt drey Theil. I. Was für eine Stätte oder Hütte David für die Lade GOttes gebawet. II. Die Einholung der Laden. III. Das Gespött Michal. Besiehe im 2. B. Sam. das 6. Capitel.

I. Hütten von David gebawet für di. Lade Gottes. 2. B. Sam. 6/17.

1 UNd er (der König) bawet jhm Häuser in der
Stadt David/ und bereitet der Laden Gottes
eine Stätte/ und bereitet eine Hütten über sie.
2 DAzumal sprach David: Die Lade GOttes soll
niemand tragen/ ohn die Leviten/ Denn dieselbi-
gen hat der HERR erwehlet / daß sie die Lade deß
HERRN tragen/ und jhm dienen ewiglich / (David
war durch den trawrigen Fall Usa gewitziget/ 2. B. Sam. 6. v. 6. dar-
umb wolte er die Lade GOttes nicht mehr auff einem Wagen füh-
ren/ sondern/ vermöge Göttlicher Ordnung/ von den Leviten auff jh-
ren Achseln tragen lassen.)

II. Einholung der Laden. 4. B. Mos. 4/15.

3 Darumb versamlet David (abermal) das gantze
Jsrael (die Reichs-Stände / und den Außschuß deß gantzen
Volcks) gen Jerusalem/ daß sie die Lade deß HERRN
hinauff brächten an die Stätte/ die er darzu bereitet
hatte.
4 Und David bracht zu Hauff die Kinder Aaron/
(die Priester/) und die Leviten.
5 Auß den Kindern Kahath / Uriel den Obersten
sammt seinen Brüdern/ (Geschlechts-Verwandten/) hun-
dert und zwantzig.
6 Auß den Kindern Merari / Asaia der Oberste/
sammt seinen Brüdern/ zwey hundert und zwantzig.
7 Auß den Kindern Gersom/ Joel der Oberst/ samt
seinen Brüdern/ hundert und dreyssig.
8 Auß den Kindern Elizaphan/ Semaia der Oberst/
sammt seinen Brüdern/ zwey hundert.
9 Auß den Kindern Hebron/ (deß Sohns Kahath/ 2. B.
Mos. 6. v. 18.) Eliel der Oberst/ sammt seinen Brüdern/
achtzig.
10 Auß den Kindern Usiel/ Amminadab der Oberst/
sammt seinen Brüdern/ hundert und zwölff.
11 Und David rieff Zadok und AbJathar den Prie-
stern/ und den Leviten/ nemlich Uriel/ Asaia/ Joel/
Semaia/ Eliel/ Amminadab.
12 Und sprach zu jhnen: Jhr seyd die Häupter der
Väter unter den Leviten / So heiliget nun euch und
ewre Brüder / (bereitet euch/ nicht allein durch leibliche Reini-
gung/ nach den Levitischen Ceremonien/ Hebr. 9. v. 13. sondern auch
und zuvörderst durch innerliche Reinigung deß Hertzens/ durch Bus-
se/ Glauben und Gebet/) daß jhr die Lade deß HERRN
deß GOttes Jsrael herauff bringet / dahin ich jhr
(einen Ort) bereitet habe.
13 Denn vorhin/ da jhr nicht da waret / (und die Lade
GOttes/ vermöge Göttlicher Ordnung/ auff ewren Achseln truget/)

2. B. Sam. 6/6. 1. B. Chron. 14/10.

thät der HERR unser GOtt einen Riß unter uns/
(daß er den Usa tödtete /) darumb daß wir jhn nicht such-
ten/wie sichs gebühret/ (daß wir die Bunds-Lade wider Got-
tes Ordnung auff einen Wagen setzten / und nicht / wie von GOtt
befohlen/ 4. B. Mos. 4. v. 14. Cap. 7. v. 9. auff den Achseln trugen/
auch sie angerühret wurde von dem/ so es nicht hätte thun sollen.)
14 Also heiligten sich die Priester und Leviten/ daß sie
die Lade deß HERRN deß GOttes Jsrael herauff
brächten. (v. 12.)
15 Und die Kinder Levi trugen die Lade GOttes deß
HERRN auff jhren Achseln mit den Stangen
dran/ wie Mose geboten hatte / nach dem Wort deß
HERRN.

2. B. Mos. 25/14. 4. B. Mos. 4/15. Cap. 7/9.

16 Und David sprach zu den Obersten der Leviten/
daß sie jhre Brüder zu Sängern stellen solten / mit
Säiten-Spielen/ mit Psalter/ Harpffen/und hellen
Cymbeln/daß sie laut süngen und mit Frewden.

1. B. Chron. 7/33.

17 Da bestelleten die Leviten Heman den Sohn Joel/
und auß seinen Brüdern / Assaph den Sohn Bere-
chia/ und auß den Kindern Merari jhren Brüdern/
Ethan den Sohn Kusaia.
18 Und mit jhnen jhre Brüder deß andern Theils/
(welche in der andern Ordnung der Sänger / und an die drey jetzt
erwehlten gewiesen waren/) nemlich Sacharia/Ben/Jae-
siel/ Semiramoth/ Jehiel/ Unni/ Eliab/ Benaja/
Maeseia/ Mathithia/ Elipheleia/ Mikneia/ Obed-
Edom/Jeiel/die Thor-Hüter.
19 Denn Heman / Assaph und Ethan waren Sän-
ger mit ehernen Cymbeln/helle zu klingen / (wann der
Chor war angestimmet.)
20 Sacharia aber/ Asiel/ Semiramoth/Jehiel/Un-
ni/Eliab/Maeseia/und BenaJa mit Psaltern/ (wel-
ches/wie auch die Cymbeln/ besondere Musicalische Instrument wa-
ren) nachzusingen.
21 Mathithia aber/ Elipheleia/ Mikneia/ ObedE-
dom/Jeiel/ und Asasia mit Harpffen von acht Säi-
ten jhnen vorzusingen.
22 ChenanJa aber der Leviten Oberster/ der Sang-
Meister/ (der Capell-Meister/der den Chor regierte/) daß er sie
unterweisete zu singen/denn er war verständig / (in
der Music und auff Säiten-Spiel.)
23 Und Berechia und Elkana waren Thor-Hüter
der Laden (deß Bundes/ sie verwahreten dieselbe/ daß nicht je-
mand fürwitziger Weise zu derselben sich nahete/oder sie anrührete.)
24 Aber Sachania/ Josaphat/ Nathaneel/Amasai/
Sacharia/Benaja/Elieser/ die Priester/bliesen mit
Trometen für der Laden GOttes. Und ObedEdom/
und Jehia waren Thor-Hüter der Laden / (neben den
obgedachten beyden/v. 23.)
25 Also giengen hin David und die Aeltesten Jsrael/
und die Obersten über die tausenden / herauff zu ho-
len die Lade deß Bundes deß HERRN / auß dem
Hause ObedEdom mit Frewden.
26 Und da GOtt den Leviten halff (da er Gnade gab/daß
es den Leviten glücklich von Statten gieng/) die die Lade deß
Bunds deß HERRN trugen / opfferte man sieben
Farren/und sieben Widder.

1. B. Sam. 6/13.

27 Und David hatte einen leinen Rock an/ darzu alle
Leviten/ die die Lade trugen / und die Sänger/ und
Chenania der Sang-Meister mit den Sängern/
Auch hatte David einen leinen Leib-Rock/(wie ein weiß
Chor-Hembde) an / (weil dieses ein sonderbares gewesen/daß der
König mit einem Priesterlichen Rock bekleidet gewesen/wiederholets
der Heilige Geist zum andernmal.)
28 Also brachte das gantze Jsrael die Lade deß
Bunds deß HERRN hinauff mit Jauchtzen / Po-
saunen/ Trometen/ und hellen Cymbeln/mit Psal-
tern und Harpffen.

III. Das Gespötte Michals. 2. B. Sam. 6/16.

29 DA nun die Lade deß Bunds deß HERRN in die
Stadt David kam / sahe Michal die Tochter
Saul (deß Davids Gemahlin) zum Fenster auß/und da
siede n König David sahe hüpffen un̄ spielen/ verach-
tet sie jhn in jhrem Hertzen/(auß Stoltz und Hoffart/ weil sie
eines Königes Tochter und Gemahl war/ und ließ sich beduncken/es
stünde der Königlichen Majestät übel an/also öffentlich vor jederman
zu tantzen/und auff einem Musicalischen Jnstrument zu spielen.)

Nutz.

I. II. B. Daß zu Bestellung deß Gottes-Dienstes/vom Geist- und Weltlichen Stand aller Vorschub gethan werden solle/ v. 1–28. III. E. Michal ist ein Exempel der stoltzen Spötter deß Worts GOttes/v. 29.

Das siebenzehende Capitel.

Ist im Ebräischen das 16. Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Nider-Setzung der Laden zu Jerusalem. II. Bestellung der Sänger. III. Das Danck Lied durch Assaph gesungen. IV. Fernere Bestellung der Dienst. Besiehe im 2. B. Sam. das 6. Cap. wie auch Psal. 105. und Psal. 96.

I. Die Nider-Setzung der Laden zu Jerusalem. 2. B. Sam. 6/17.

1 UNd da sie die Lade GOttes hinein (in Davids
Hauß) brachten/setzten sie sie in die Hütten/die
jhr David auffgerichtet hatte / und opfferten
Brand-Opffer und Danck-Opffer für GOtt.
2 Und da David die Brand-Opffer und Danck-
Opffer außgerichtet hatte / segnet er das Volck im
Namen deß HERRN.
3 Und theilet auß jederman in Jsrael beyde Mann
und Weibern / ein Leib Brots/ und Stuck Fleischs/
und ein Nössel Weins / (*H. Luth. Diese drey Hebräische
Wörter / Citar/ Espar/ Asisa/ heissen nicht allein die Materia/als
Brot/Fleisch/Wein/ sondern auch das Maaß oder Gewicht/Als so
ich auff Teutsch spreche : Er gab ein Loth Brots/ein Pfund Fleisch/
ein Nössel Weins.*)

II. Bestellung der Sänger.

4 UNd er stellet für die Laden deß HERRN etliche
Leviten zu Dienern / daß sie preiseten / danckten
und lobeten den HERRN/den GOtt Jsrael.
5 Nemlich Assaph den ersten / Sacharia den an-
dern/Jejel/Semiramoth/Jehiel/Mathithia/Eliab/
Benaja/ ObedEdom/ und Jeiel/ mit Psaltern und
Harpffen/Assaph aber mit hellen Cymbeln.
6 Benaja aber und Jehasiel die Priester mit Tro-
meten/allezeit für der Laden deß Bunds GOttes.

III. Danck-Lied Assaphs.

7 ZU der Zeit bestellet David zum ersten (den nachfol-
genden Psalm/) dem HERRN zu dancken / durch
Assaph und seine Brüder / (David machte dazumal zu erst
die Ordnung/daß die Sänger diesen Psalm GOtt zu Lob und Preiß
täglich solten singen/ und die Musicalischen Jnstrument darbey las-
sen erklingen.)

Psal. 105/1. 2. 3. Esa. 12/4.

8 Dancket dem HERRN/(für seine grosse Wolthaten/die
er uns erzeiget hat/ und noch täglich erweiset/) Prediget seinen
Namen / (erkennet und rühmet/ daß er ein weiser/ gerechter/ all-
mächtiger und barmhertziger gütiger GOtt ist/) thut kund unter
den Völckern sein Thun/ (seine wunderbare Werck.)
9 Singet / spielet und dichtet jhm / von allen seinen
Wundern / (betrachtet und erweget dieselbe in ewrem Hertzen/
rühmet sie mit ewrem Munde/ preiset sie mit Gesang/und auff Säi-
ten-Spiel.)
10 Rühmet seinen heiligen Namen/ es frewe sich das
Hertze dere/die den HERRN suchen.
11 Fraget nach dem HERRN / und nach seiner
Macht/Suchet sein Angesicht allezeit/(so offt euch Hülf-
fe von nöthen ist/ nehmet durch glaubiges Gebet ewre Zuflucht zu
GOtt dem HErrn.)
12 Gedencket seiner Wunder/ die er gethan hat/ sei-
ner Wunder und seines Worts / (seiner Gebot und seiner
Verheissungen.)
13 Jhr der Saamen Jsrael (jhr Nachkommen deß heiligen
Patriarchen Jsraels) seines Knechts/ jhr Kinder Jacob
seines Außerwehlten.
14 Er ist der HERR unser GOtt / er richtet in al-
ler Welt.

1. B. Mos. 15/18. c. 17/2. c. 22/16. Luc. 1/74.

15 Gedencket ewiglich seines Bunds/ was er verheis-
sen hat in tausend Geschlecht / (denen so jhn lieben und sei-
ne Gebot halten/Barmhertzigkeit zu thun/2. B. Mos. 20. v. 6.)
16 Den (welchen Bund) er gemacht hat mit Abraham/
und (gedencket) seines Eydes mit Jsaac.
17 Und (er) stellet dasselbe (Wort deß Bundes) Jacob zum
Recht/und Jsrael (sammt seinen Nachkommen) zum ewi-
gen Bund.

Und

1.B.Mos. 26/3/ c.28/13. Cap.45/12. 1.B.Mos. 13/15. Cap.15.18.

18 Und sprach: Dir (deinem Saamen) will ich das Land Canaan geben/das Looß ewers Erb-Theils / (daß ihr dasselbe/als ewer Erb-Theil/durchs Looß unter euch außtheilen sollet.)

19 Da sie (die heiligen Patriarchen und ihre Nachkommen noch) wenig und gering waren / (da sie noch an der Zahl wenig/ und an Macht und Ansehen geringschätzig waren / gegen die Volckreichen und mächtigen Cananiter zu rechnen/) und Frembdlinge drinnen/(im Lande Canaan.)

20 Und sie zogen von einem Volck zum andern / und auß eim Königreich zum andern Volck.

1.B.Mos. 12/17. Cap.20/3

21 Er ließ niemand jhnen Schaden thun/und strafft Könige umb jhrer willen.

22 Tastet (sprach er) meine Gesalbten nicht an / und thut meinen Propheten kein Leid / (die heiligen Patriarchen werden genennet Gesalbte/weil sie von GOtt mit dem heiligen Geist begnadet und gesalbet gewesen/ Propheten / weil sie das Lehr-Ampt zu jhren Zeiten verwaltet/1.B.Mos.20.v.7.)

23 Singet (die folgende Wort seynd meistentheils genommen auß dem 96. Psalm) dem HERRN alle Land / verkündiget täglich sein Heyl.

24 Erzehlet unter den Heyden seine Herrlichkeit/ (seine herrliche Thaten/) und unter den Völckern seine Wunder.

25 Denn der HERR ist groß / und fast löblich / und herrlich über alle andere Götter / (nicht allein über die falschen Götter der Heyden / sondern auch über alle Könige und Fürsten in der Welt/ja auch über die heiligen Engel/ welche allesammt in heiliger Schrifft Götter genennet werden.)

26 Denn aller Heyden Götter sind Götzen / der HERR aber hat den Himmel gemacht / (und durch die Erschaffung eines solchen grossen und herrlichen Gebäwdes/seine unendliche Allmacht erwiesen.)

27 Es stehet herrlich und prachtig für jhm/ und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem Ort / (in seinem Heiligthum wird seine Macht und Herrlichkeit geprieſen / und durch solchen Lob-Gesang die geistliche Frewde in den Hertzen der Gläubigen erwecket und vermehret / welche Frewde am HERRN ist jhre Stärcke/Nehem.8.v.10.)

28 Bringet her dem HERRN jhr Völcker / bringet her dem HERRN Ehre und Macht/ (erkennet und preiset noch ferner und mehr seine Macht und Herrlichkeit.)

29 Bringet her deß HERRN Namen die Ehre/ bringet Geschenck/und kommt für jhn/und betet den HERRN an / in heiligem Schmuck.

30 Es fürchte jhn alle Welt / Er hat den Erd-Boden bereitet / (also befestiget und gegründet/) daß er (von seinem Ort) nicht beweget wird / (durch Menschliche Hände und Kräffte.)

31 Es frewe sich der Himmel / und die Erde sey frölich/Und man sage unter den Heyden/ daß der HErr regieret.

32 Das Meer brause (für Frewden/) und was drinnen ist / (die mancherley Arten der Fische im Meer sollen hupffen und springen/) und das Feld sey frölich / und alles was drauff ist/ (das zahme Vieh/die wilden Thier / ja auch die Früchte deß Erdreichs/und alles Laub und Gras.)

Psal.98/8.

33 Und lasset jauchtzen alle Bäume im Walde für dem HERRN/ denn er kommt zu richten die Erden.

Psal.107/1. Psal.118/1. Psal.136/1.

34 Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

Ps.106/47. 48.

35 Und sprecht: Hilff uns GOtt unser Heyland/und samle uns / (wenn wir dermaleins umb unserer Sünde willen werden unter die Heyden zerstrewet seyn/ und im Elende herumbziehen/) und errette uns auß den Heyden / daß wir deinem heiligen Namen dancken / und dir Lob sagen/ (daß wir erkennen/es gebühre nicht uns/ sondern allein deinem Namen alle Ehre/Psal.115.v.1.)

36 Gelobet sey der GOtt Israel von Ewigkeit zu Ewigkeit / und alles Volck sage Amen! (solchen Lob-Gesang und Gebet zu beträfftigen/) und lobe (sammt dem Chor der Priester und Sänger) den HERRN.

IV. Fernere Bestellung deß Diensts im Heiligthum

37 ALso ließ er (David) daselbs für der Laden deß Bunds deß HERRN / Assaph (den fürnehmsten Sänger / so mit herrlichen Gaben deß Heiligen Geistes außgezieret war/) und seine Brüder/ (v.5.) zu dienen für der Laden allezeit/ ein jeglichen Tag sein Tag-Werck / (nachdem jhn die Ordnung betraff.)

38 Aber ObedEdom und jhre Brüder/ acht und sechtzig/und ObedEdom den Sohn Jedithun / und Hossa zu Thor-Hütern / (bey der heiligen Hütten / welche David der Lade deß HErrn bereitet hatte/v.1.)

39 Und Zadok den Priester/ und seine Brüder (seine Geschlechts-Verwandte und Mit-Gehülffen) die Priester/ ließ er für der Wohnung deß HERRN / auff der Höhe zu Gibeon / (an welchem Ort die Hütte deß Stiffts/die Moses in der Wüsten verfertiget / und der Brand-Opffers-Altar dazumal noch waren/2.B.Chron.1.v.3.)

40 Daß sie dem HERRN täglich Brand-Opffer thäten auff dem Brand-Opffers-Altar / deß Morgens und deß Abends / wie geschrieben stehet im Gesetz deß HERRN/das er an Israel geboten hat. 4.B.Mos. 28/3.4.

41 Und mit jhnen Heman und Jedithun / und die andern Erwehleten / die mit Namen benennet waren / zu dancken dem HERRN / daß seine Güte währet ewiglich.

42 Und mit jhnen Heman und Jedithun / mit Trometen und Cymbeln zu klingen / und mit Säiten-Spielen GOttes/ (die GOtt dem HErrn geheiliget waren/ und bey Verrichtung deß öffentlichen Gottes-Dienst gebraucht wurden.) Die Kinder aber Jedithun macht er zu Thür-Hütern/ (Er befahl jhnen die Hut der Stiffts-Hütten Mosis/ so zu Gibeon war.)

43 Also zog alles Volck hin/ein jeglicher in sein Hauß/ und David kehret auch hin sein Hauß zu segnen/ (Gottes Gnad / Seegen und alle Wolfahrt seinen Kindern und Hof-Dienern zu wünschen.)

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeit jhrer Unterthanen geist- und leibliche Wolfahrt befördern soll/wie David beyde das Volck segnet und speiset/vers.2/3. II. V. Daß man in öffentlichem Gottes-Dienste GOtt loben soll/vers.4/5/6. III. V. Daß man GOttes Wolthaten hoch preisen soll/v.10-24. IV. L. Daß man auch Säiten-Spiel und Trometen im Gottes-Dienst gebrauchen möge / zum Lobe GOttes/vers.42.

Das achtzehende Capitel.

Ist im Ebräischen das 17. Capitel.

HAt drey Theil. I. Davids Vorhaben von dem Baw deß Tempels. II. Wie jhm dasselbe gewehret worden. III. Wie sich David hierauff verhalten. Besiehe im 2. B.Sam. das 7. Capitel.

I. Davids Vorhaben vom Baw deß Tempels. 2.B.Sam. 7/2.

1 ES begab sich/da David in seinem Hause wohnet / sprach er zu dem Propheten Nathan: Sihe/ich wohne in einem Cedern-Hause/und die Lade deß Bunds deß HERRN ist unter den Teppichen/ (unter einer Hütten von Teppichen gemacht.)

2 Nathan sprach zu David: Alles was in deinem Hertzen ist/das thue/denn GOtt ist mit dir.

II. Abwehrung vom Tempel-Baw durch Nathan.

3 ABer in derselben Nacht kam das Wort GOttes zu Nathan/und sprach:

4 Gehe hin/und sage David meinem Knechte / (der mir mit trewem Hertzen dienet:) So spricht der HERR/ du solt mir nicht ein Hauß bawen zur Wohnung.

5 Denn ich habe in keinem Hause gewohnet / von dem Tage an / da ich die Kinder Israel außführet (auß Egypten/) biß auff diesen Tag / Sondern ich bin gewesen / wo die Hutten gewesen ist/ und die Wohnunge.

6 Wo ich gewandelt habe in gantzem Israel / hab ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt/dem ich gebot zu weyden (zu regieren) mein Volck / und gesprochen: Warumb bawet jhr mir nicht ein Cedern-Hauß?

7 So sprich nun also zu meinem Knecht David: So spricht der HERR Zebaoth / Ich hab dich genommen von der Weyde hinder den Schaaffen / daß du soltest seyn ein Fürst über mein Volck Israel. 1.B.Sam. 16/11.12. Psal.78/70.

8 Und bin mit dir gewesen/ wo du hingegangen bist/ und habe deine Feinde außgerottet für dir/ und habe dir einen Namen gemacht/ wie die Grossen auff Erden Namen haben/ (Ich hab dich so berühmt gemacht/als irgend ein anderer mächtiger König/der auff Erden lebet/seyn mag.)

9 Ich will aber meinem Volck Israel eine Stätte
setzen/ und will es pflantzen / daß es daselbst wohnen
soll/ und nicht mehr bewegt werde/ (daß es nicht mehr von
einem Ort zum andern ziehen müsse/) Und die bösen Leute
sollen es nicht mehr schwächen/ wie vorhin.
10 Und zun Zeiten/ da ich den Richtern gebot / (da ich
die Richter zu Regenten verordnete) über mein Volck Israel.
Und ich will alle deine Feinde demüthigen (unter dich
zwingen/ Psal. 18. v. 48.) und verkündige dir / daß der
HERR dir ein Hauß bawen (dein Geschlecht vermehren/
segnen und bey Würden erhalten) will.
2. B. Sam. 7/12. 11 Wenn aber deine Tage auß sind/ daß du hingehest
zu deinen Vätern / so will ich deinen Saamen nach
dir erwecken / der deiner Söhne einer seyn soll/ dem
will ich sein Königreich bestetigen.
12 Der soll mir ein Hauß bawen / und ich will seinen
Stuhl (sein Reich) bestetigen ewiglich.
Heb. 1/5. 13 Ich will sein Vater seyn / und er soll mein Sohn
seyn / und ich will meine Barmhertzigkeit nicht von
jhm wenden / wie ich sie von dem gewandt habe / der
vor dir war/ (vom König Saul.)
Luc. 1/32. 33. 14 Sondern ich will jhn setzen in mein Hauß / und in
mein Königreich ewiglich/ daß sein Stuhl beständig
sey ewiglich.
III. Verhalten Davids auff das Abwehren vom Tempel-Baw. 15 UNd da Nathan nach allen diesen Worten und
Gesicht mit David redet.
16 Kam der König David / und bleib für dem
HERRN/ (in der Hütten/ da die Lade deß HErrn war/) und
sprach: Wer bin ich HERR GOtt? und was ist
mein Hauß / (mein Geschlecht/) daß du mich biß hieher
gebracht hast? (daß du mich so hoch erhoben/ und mir so viel Gu-
tes erwiesen?)
17 Und das hat dich noch zu wenig gedäucht/ GOtt/
Sondern hast über das Hauß deines Knechts noch
von fernem zukünfftigen geredt / (von dem Reich deß
Messiä / der auß meinem Saamen und Geschlecht soll geboren wer-
den.) Und du hast angesehen mich/ als in der Gestalt
eines Menschen / der in der Höhe GOtt der HERR
ist/ (*H. Luth. Du hast angesehen nicht meine Person/ sondern mei-
nes Bluts Nachkommen / nemlich ins künfftige / und dahin noch
ferne Zeit/ ist/ der ein solcher Mensch seyn wird/ der in der Höhe GOtt
der HERR ist/ Psal. 89. v. 7. Wer kan gleich GOtte seyn/ unter den
Kindern Gottes? Er ist auch Gottes Kind/ aber weit über andere
Gottes-Kinder/ als der auch selbst GOtt ist.*)
18 Was soll David mehr sagen zu dir / daß du deinen
Knecht herrlich machest? (was kan ich mehr von dir bitten
und begehren?) Du erkennest deinen Knecht.
19 HErr umb deines Knechts willen / nach deinem
Hertzen (nach deinem gnädigen Wolgefallen / ohne all meinen
Verdienst) hast du alle solche grosse Ding gethan / daß
du kund thätest (deine) Herrlichkeit.
20 HERR/ es ist dein gleiche nicht/ und ist kein GOtt/
denn du / von welchem wir mit unsern Ohren gehö-
ret haben.
21 Und wo ist ein Volck auff Erden / wie dein Volck
Israel/ (und wo hat man je sonst vernommen ein solches/) da ein
GOtt hingegangen sey / jhm ein Volck zu erlösen/
und jhm selbst einen Namen zu machen/ (wie du/ GOtt/
gethan/ der du bist ein GOtt) von grossen und schrecklichen
Dingen/ Heyden auß zustossen für deinem Volck her/
das du auß Egypten erlöset hast?
22 Und hast dir dein Volck Israel zum Volck ge-
macht ewiglich / und du HERR bist jhr GOTT
worden.
23 Nun HERR/ das Wort/ das du geredt hast über
deinen Knecht / und über sein Hauß / werde waar
ewiglich / und thue wie du geredt hast / (bekräfftige das
Wort dieser deiner gnädigen Verheissung/ und erfülle deine Zusage/
2. B. Sam. 7. v. 25.)
24 Und dein Name werde waar und groß ewiglich/
(beweise in der That und im Werck/ nemlich in der Erfüllung dieser
deiner Zusage / deine Göttliche Waarheit / Allmacht und Herrlich-
keit/) daß man sage: Der HERR Zebaoth/ der GOtt
Israel / ist GOtt in Israel / und das Hauß deines
Knechts Davids sey beständig für dir.
25 Denn du HERR hast das Ohr deines Knechts
geöffnet/ (du hast mich mit inniglicher Frewde hören lassen/) daß
du jhm ein Hauß bawen willt / darumb hat dein
Knecht (sein Hertz) funden/ daß er für dir betet.
26 Nun HERR/ du bist GOtt/ und hast solch Gutes
deinem Knecht geredt.
27 Nun hebe an zu segnen das Hauß deines Knechts/
daß es ewiglich sey für dir. Denn was du HERR
segnest / das ist gesegnet ewiglich / (was du HERR
willst erhalten und erhöhen/ das kan niemand dämpffen noch unter-
drucken.)

Nutz.

I. L. Daß hohe Obrigkeit umb den Gottes-Dienst vornemlich sorgen sollen/
wie David / v. 1. II. L. Daß Salomo/ Davids Sohn/ ein Vorbild
Christi sey/ der unser Friede Fürst ist/ v. 11 — 14. III. L. Daß Christus nicht
allein waarer Mensch/ sondern auch wahrer GOtt sey/ v. 17.

Das neunzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Nider-Lag der Philister/ Moabiter/ HadadEser
und der Syrer. II. Sonderbare Nieder-Lag der Edomiter durch Abisai. Ist im Ebreischen das 21. Capitel.
III. Bestellung der Aempter im Hause David. Besiehe im 2. B. Sam. das
8. Cap.

1 NAch diesem schlug David die Philister / und I. Nieder-Lag der Philister und andern Feinde. 2. B. Sam. 8/1.
demüthiget sie / und nahm Gath und jhre
Töchter (die kleinen Städtlein / Flecken und Dörffer/
so zu der Haupt-Stadt Gath gehöreten/) auß der Philister
Hand/ (Gewalt.)
2 Auch schlug er die Moabiter/ daß die Moabiter Da-
vid unterthänig wurden / und Geschenck brachten.
3 Er schlug auch HadadEser den König zu Zoba in
Hemath / da er hinzog/ sein Zeichen auffzurichten/
am Wasser Phrath/ (seine Herrschafft zu erweitern und zu be-
festigen biß an Euphratem.)
4 Und David gewann jhm ab tausend Wagen / (die
man im Kriege gebrauchte/) sieben tausend Reuter / und Jos. 11/6/9.
zwantzig tausend Mann zu Fuß / und David ver-
lähmet alle Wagen / und behielt hundert Wagen
(von den tausend Streit-Wagen) übrig.
5 Und die Syrer von Damasco kamen dem Ha-
dadEser dem Könige zu Zoba zu helffen / Aber Da-
vid schlug derselben Syrer zwey und zwantzig tau-
send Mann.
6 Und legt Volck gen Damascon / (der Haupt-Stadt)
in Syria / daß die Syrer David unterthänig wur-
den/ und brachten jhm Geschencke. Denn der HERR
halff David/ wo er hinzog/ (er verliehe jhm im Streit wider
die Feinde Glück und Sieg.)
7 Und David nahm die güldene Schilde / die Ha-
dadEsers Knechte hatten / und bracht sie gen Jeru-
salem.
8 Auch nahm David auß den Städten HadadE-
sers/ Tibehath und Chun / sehr viel Ertzs/ davon
Salomo das eherne Meer/ und Seulen/ und eherne
Gefäß machet.
9 Und da Thogu der König zu Hemath höret / daß
David alle Macht HadadEsers deß Königs zu Zoba
geschlagen hatte.
10 Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige
David / und ließ jhn grüssen und segnen / (*H. Luth.
Glück wünschen/*) daß er mit HadadEser gestritten/ und
jhn geschlagen hatte/ denn Thogu hatte einen Streit
mit HadadEser.
11 Auch alle güldene/ silberne / und eherne Gefäß/
(welche Hadoram der Sohn Thogu zum Geschenck mit sich bracht
hatte/) heiligte der König David dem HERRN/ mit
dem Silber und Golde/ das er den Heyden genom-
men hatte / nemlich den Edomitern / Moabitern/
Ammonitern/ Philistern/ und Amalekitern. II. Nieder-Lag der Edomiter.
12 UNd Abisai der Sohn Zeruja/ (Davids Schwester
Sohn/ Cap. 2. v. 16. und sein Feld-Haupt-Mann) schlug
(mit seinem bey sich habenden Kriegs-Volck) der Edomiter im
Saltz-Thal achtzehen tausend.
13 Und legt Volck in Edomea / daß alle Edomiter
David

David unterthänig waren/ Denn der HERR halff
David wo er hinzog.
14 Also regieret David über das gantze Israel / und
handhabet Gericht und Gerechtigkeit alle seinem
Volck.

III. Bestellung der Aemter im Hause David. 2. B. Sam. 8/16.

15 JOab der Sohn Zeruja (Davids Schwester-Sohn/)
war über das Heer. Josaphat der Sohn Ahilud
war Cantzler.
16 Zadok der Sohn Ahitob / und Abimelech (welcher
auch Ahimelech geheissen/) der Sohn Abiathar / waren
Priester. Sawsa war Schreiber.
17 BenaJa der Sohn Jojada/ war über die Crethi
und Plethi/ (Besiehe 2. B. Sam. 8. v. 18.) Und die ersten
Söhne David waren dem Könige zur Hand / (die
Söhne David waren die ersten und fürnehmsten unter seinen
Dienern.)

Nutz.

I. L. Daß es gefährlich sey den Gottlosen mit Hülffe beyzustehen/ wie die Syrer/ vers. 5/6. II. V. Daß Obrigkeit Gericht und Gerechtigkeit handhaben solle/ vers. 14. III. V. Daß hohe Häupter auch ihre Söhne/ wenn sie zum Verstand kommen/ zur Regierung anführen sollen/ v. 17.

Das zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 19. Capitel.

HAt drey Theil. I. Warumb und wie David die Gesandte zum Könige der Ammoniter abgefertiget. II. Die grosse jhnen angefügte Schmach. III. Was darauff erfolgt/ und wie die Syrer und Ammoniter von David zweymal geschlagen worden. Besiehe im 2. B. Sam. das 10. Capitel.

I. Abfertigung der Gesandten Davids/ zum Könige der Ammoniter. 2. B. Sam. 10/1.

1 UNd nach diesem starb Nahas der König der
Kinder Ammon/ Und sein Sohn ward König
an seine Statt.
2 Da gedacht David / Ich will Barmhertzigkeit
thun an Hanon dem Sohn Nahas/ (Ich will jhme Gu-
tes thun/) denn sein Vater hat an mir Barmhertzig-
keit gethan / Und sandte Boten hin / jhn zu trosten
über seinem Vater.

II. Grosse Schmach den Abgesandten Davids angelegt.

UNd da die Knechte David ins Land der Kinder
Ammon kamen zu Hanon/ jhn zu trösten.
3 Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu
Hanon: Meynst du/ daß David deinen Vater ehre
für deinen Augen/ daß er Tröster zu dir gesandt hat?
Ja seine Knechte sind kommen zu dir/ zu forschen und
umbzukehren/ (H. Luth. wie man ein Ding kehret/ hinden und
forn besiehet / das man will eigentlich erkunden/*) und zu ver-
kundschaffen das Land.
4 Da nahm Hanon die Knechte David/ und beschor
sie/ (ließ sie bescheeren/) und schneid jhre Kleider halb ab/
biß an die Lenden/ und ließ sie gehen.
5 Und sie giengen weg / und liessens David ansagen
durch Männer. Er aber sandte jhnen entgegen/ [denn
die Männer waren sehr geschändet/] und der König
sprach: Bleibet zu Jericho/ biß ewer Bart wachse/
so kommt denn wieder (zu mir gen Jerusalem.)

III. Wie David die Verschmähung seiner Gesandten gerochen.

6 DA aber die Kinder Ammon sahen / das sie stun-
cken für David/ (daß sie seine Feindschafft auff sich geladen
hatten/) sandten sie hin / beyde Hanon (der König) und
die Kinder Ammon (seine Unterthanen) tausend Centner
Silbers/ Wagen und Reuter zu dingen (Kriegs-Volck
zu werben/) auß Mesopotamia/ auß Maecha/ und auß
Zoba.
7 Und dingeten zwey und dreyssig tausend Wagen/
und den König Maecha mit seinem Volck/ Die kamen
und lagerten sich für Medba / Und die Kinder Am-
mon samleten sich auch auß jhren Städten / und ka-
men zum Streit.
8 Da das David höret / sandte er hin Joab mit dem
gantzen Heer der Helden / (der Obersten und außerlesenen
Kriegs-Leuten.)
9 Die Kinder Ammon aber waren außgezogen/
und rüsteten sich zum Streit für der Stadt Thor/
(für Medba/ v. 7.) Die Könige aber/ die kommen waren/
hielten im Felde besonders.
10 Da nun Joab sahe / das fornen und hinder jhm
Streit wider jhn war/ (daß er auff allen Seiten mit der Feinde
Heer umbgeben/ und sich so wol hinder/ als für sich wehren muste/)
erwehlet er auß aller junger Mannschafft in Israel/
und rüstet sich gegen die Syrer.
11 Das übrige Volck aber thät er unter die Hand
Abisai seines Bruders / daß sie sich rüsteten wider die
Kinder Ammon.
12 Und sprach: Wenn mir die Syrer zu starck wer-
den / so komm mir zu Hülffe / Wo aber die Kinder
Ammon dir zu starck werden/ will ich dir helffen.
13 Sey getrost / und laß uns getrost handeln für un-
ser Volck/ und für die Städte unsers GOttes / Der
HERR thue/ was jhm gefällt.
14 Und Joab macht sich herzu mit dem Volck / das
bey jhm war / gegen die Syrer zu streiten / und sie
flohen für jhm.
15 Da aber die Kinder Ammon sahen / daß die Sy-
rer flohen / flohen sie auch für Abisai seinem Bruder/
und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusa-
lem/ (nachdem er die Schlacht erhalten.)

2. B. Sam. 10/15.

16 Da aber die Syrer sahen / daß sie für Israel ge-
schlagen waren / sandten sie Boten hin / und brach-
ten herauß die Syrer jenseit dem Wasser / Und So-
phach der Feld-Haupt Mann HadadEser zog für jh-
nen her.
17 Da das David angesagt ward/ samlet er zu Hauff
das gantze Israel / und zog über den Jordan / und
da er an sie kam/ rüstet er sich an sie. Und David rü-
stet sich gegen die Syrer zum Streit/ und sie stritten
mit jhm.
18 Aber die Syrer flohen für Israel / und David er-
würget der Syrer sieben tausend Wagen/ (Besiehe 2.
B. Sam. 10. v. 18.) und viertzig tausend Mann zu Fuß/
Dazu tödtet er Sophach den Feld-Haupt Mann (deß
HadadEsers/ v. 16.)
19 Und da die Knechte (Kriegs-Leute-Obersten und Räthe/)
HadadEser sahen / daß sie für Israel geschlagen wa-
ren/ machten sie Friede mit David und seinen Knech-
ten. Und die Syrer wolten den Kindern Ammon
nicht mehr helffen.

Nutz.

I. V. Daß man den Wolthätern wieder Gutes thun soll/ vers. 2. II. W. Für bösem Verdacht/ ohne gnugsame Ursach/ darauß viel Unheil entstehet. III. V. Daß man zwar nützliche Mittel brauchen / aber dabey den Außgang GOtt heimstellen soll/ vers. 12/13.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 20. Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Joab der Ammoniter Land verderbet / und die Stadt Rabba erobert. II. Was er wider die Philister außgerichtet/ und wie etliche Riesen geschlagen worden. Besiehe im 2. Buch Sam. das 11. und 12. Capitel.

I. Der Stadt Rabba Eroberung. 2. B. Sam 11/1.

1 UNd da das Jahr umb war / zur Zeit / wenn
die Könige außziehen / führet Joab die Heer-
Macht / und verderbt der Kinder Ammon
Land/ kam und belagert Rabba. David aber bleib
zu Jerusalem / und Joab schlug Rabba / und zu-
brach sie / (an etlichen Oertern/ denn David hat sie hernach gantz
eingenommen/ 2. B. Sam. 12. v. 29.)

2. B. Sam. 12/26.

2 Und David nahm die Kron jhres Königs von sei-
nem Häupt / und fand dran einen Centner Goldes
schwer/ und Edel-Gesteine. Und sie ward David auff
sein Häupt gesetzt. Auch führet er auß der Stadt
sehr viel Raubs.
3 Aber das Volck drinnen führet er herauß / und
theilet (zertheilet und zerfleischet) sie mit Sägen und eisern
Hacken und Keilen. Also thät David allen Städ-
ten der Kinder Ammon. Und David zog sammt dem
Volck wieder gen Jerusalem.

II. Sieg Davids wider die Philister. 2. B. Sam. 21/18.

4 DArnach erhub sich ein Streit zu Gaser mit den
Philistern. Dazumal schlug Sibechai der Hu-
sathiter (ein fürtrefflicher Held unter deß Davids Kriegs-Leuten/)
den Sibai / (den Philister) der auß den Kindern der
Riesen war/ und demüthiget (bezwang) jhn.
5 Und es erhub sich noch ein Streit mit den Phili-
stern / da schlug Elhanan der Sohn Jair den Lahe-
mi/ den Bruder Goliath/ den Gathiter/ welcher hatte
eine Spieß-Stangen wie ein Weber-Baum.

6 Abermal ward ein Streit zu Gath / da war ein
grosser Mann/ der hatte ja sechs Finger/ und sechs
Zehen / die machten vier und zwantzig / Und er war
auch von den Riesen geboren/und höhnet Jsrael.
7 Aber Jonathan der Sohn Simea deß Bruders
David schlug jhn.
8 Diese waren geboren von den Riesen zu Gath/
und fielen durch die Hand David und seiner Knech-
te/(seiner Kriegs-Helden.)

Nutz.

I. L. Daß rechte Ursach zu kriegen ein grosser Vortheil zum Siege sey/v. 1. II. L. Daß Leibes-Stärcke/wenn GOtt stürtzen will/nichts vermöge/wie an den Riesen zu sehen/v. 4-8.

Jst im Ebräischen das 21. Capitel.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Sünde David / da er das Volck zehlen lassen. II. Die Straffe GOttes/daß Jsrael mit einer urplötzlichen Plage geschlagen worden/und wie David seine Sünd erkannt. III. Die Straffe GOttes durch den Propheten Gad. IV. Die Straffe GOttes durch die Pestilentz/und was sich darbey begeben. Besiehe im 2. B. Sam. das 24. Cap.

I. Zehlung deß Volcks von David. 2. B. Sam. 24. 1.

1 Und der Satan stund wider Jsrael / (stund für
GOttes Gericht wider Jsrael/außzubringen/daß er sich an
David machen möchte / ein Unglück über Jsrael zu erwe-
cken/)und gab David ein/daß er (auß Vermessenheit) Js-
rael zehlen ließ.
2 Und David sprach zu Joab / und zu deß Volcks
Obersten : Gehet hin/ zehlet Jsrael / von Berseba
an / biß gen Dan/ (von einer Grentze deß Königreichs biß zur
andern/) und bringts zu mir/ daß ich wisse/ wie viel
jhr ist.
3 Joab sprach : Der HERR thue zu seinem Volck
wie sie jetzt sind/hundertmal so viel. Aber mein Herr
König / sind sie nicht alle meines Herrn Knechte?
Warumb fraget denn mein Herr darnach ? War-
umb soll eine Schuld (eine schwere Straffe) auff Jsrael
kommen?
4 Aber deß Königs Wort gieng fort wider Joab/
(es ließ sich der König von seinem Vorhaben nicht abwendig ma-
chen/) Und Joab zog auß / und wandelt durchs gantze
Jsrael/und kam gen Jerusalem.
5 Und gab die Zahl deß gezehleten Volcks David.
Und es war deß gantzen Jsrael eilff hundertmal tau-
send Mann/ die das Schwert außzogen / und Juda
vier hundertmal und siebentzig tausend Mann / die
das Schwert außzogen.

1. B. Chron. 28/24.

6 Levi aber und Ben Jamin(welche zu diesen beyden Stäm-
men gehöreten/dieselbe)zehlet er nicht unter diese/Denn es
war dem Joab deß Königs Wort ein Grewel / (Es
war jhme diß Fürnehmen deß Königs sehr zuwider.)

II. GOttes Straffe über das Volck.

7 Aber solches gefiel GOtt übel/denn er schlug(umb
dieser deß Davids Sünde willen hernach) Jsrael/(das gan-
ze Volck Jsrael mit einer urplötzlichen Plage.)
8 Und David sprach zu GOtt: Jch habe schwerlich
gesündiget/daß ich das gethan habe/(daß ich das Volck
Jsrael habe zehlen lassen.) Nun aber nimm weg die Misse-
that deines Knechts / denn ich habe fast thörlich ge-
than/(*H. Luth. David bestund die eitel Ehre/daß er wolte sehen/
wie das Königreich durch jhn/als durch sein Thun / so herrlich hätte
zugenommen. Da siehest du/daß das Vertrawen auff eigne Werck/
eitel Ehre wider GOttes Ehre/und eine Abgötterey ist.*)

III. Straffe GOttes durch Gad.

9 Und der HERR redet mit Gad dem Schawer
(dem Propheten deß Königs) David/und sprach:
10 Gehe hin/rede mit David/und sprich : So spricht
der HERR/ Dreyerley (Straffe) lege ich dir für/ er-
wehle dir eins/das ich dir thue.
11 Und da Gad zu David kam / sprach er zu jhm:
So spricht der HERR:
12 Erwehle dir entweder drey Jahr Thewrung/
oder drey Monden Flucht für deinen Widersachern/
und für dem Schwert deiner Feinde / daß dichs er-
greiffe / (daß du drey Monden lang unglückliche Kriege führest
wider deine Feinde/und sie dir obsiegen/) oder drey Tage das
Schwert deß HERRN / und Pestilentz im Lande/
daß der Engel deß HERRN verderbe in allen
Grentzen Jsrael. So sihe nun zu/was ich antworten
soll dem/der mich gesandt hat.
13 David sprach zu Gad: Mir ist fast angst / doch ich
will in die Hand deß HERRN fallen / denn seine
Barmhertzigkeit ist sehr groß/uud will nicht in Men-
schen Hände fallen.

IV. Straffe GOttes durch Pestilentz.

14 Da ließ der HERR Pestilentz in Jsrael kommen/
daß siebentzig tausend Mann fielen auß Jsrael.
15 Und GOtt sandte (am dritten Tage/nachdem die Pestilentz
in andern Oertern deß Königreichs zu regieren angefangen/) den
Engel gen Jerusalem/sie zu verderben/ und im Ver-
derben sahe der HERR drein / und rewet jhn das
Ubel. Und sprach zum Engel/zum Verderber : Es
ist gnug/laß deine Hand ab. Der Engel aber deß
HERRN stund bey der Tennen Arnan deß Jebu-
siters.
16 Und David hub seine Augen auff / und sahe den
Engel deß HERRN stehen zwischen Himmel und
Erden/und ein bloß Schwert in seiner Hand/außge-
reckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aelte-
sten mit Säcken bedecket (*H. Luth. das ist/mit geringen gro-
ben Kleidern / darauß man Säcke machet / wie bey uns die Kittel/
und grob Leinwad/*) auff jhr Antlitz.
17 Und David sprach zu GOtt : Bin ichs nicht/der
das Volck zehlen ließ ? Jch bins/ der gesündigt/und
das Ubel gethan hat/Diese Schaaffe aber / was ha-
ben sie gethan? HERR mein GOtt/laß deine Hand
wider mich und meines Vaters Hauß/ und nicht wi-
der dein Volck seyn/zu plagen.
18 Und der Engel sprach zu Gad / daß er David solte
sagen/daß David hinauff gehen/und dem HERRN
einen Altar auffrichten solt/in der Tennen Arnan deß
Jebusiters.
19 Also gieng David hinauff/nach dem Wort Gad/
das er geredt hatte in deß HERRN Namen/ (*H.
Luth. Mercke wol/ daß David nicht auß eignem Gutdüncken einen
Ort zum Opffer erwehlet/sondern an dem Ort/welchen jhme GOtt
gewiesen/sein Opffer verrichtet.)
20 Arnan aber / da er sich wandte und sahe den En-
gel/(den Verderber/) und seine (deß Arnans) vier Söhne
mit jhm / versteckten sie sich / denn Arnan drasch
Weitzen.
21 Alß nun David zu Arnan gieng/sahe Arnan/und
ward Davids gewar / und gieng herauß auß der
Tennen / und betet David an mit seinem Antlitz zur
Erden.
22 Und David sprach zu Arnan : Gib mir Raum
in der Tennen / daß ich einen Altar dem HERRN
darauff bawe/umb voll Geld solt du mir jhn geben/
(Jch will dir denselben mit barem Gelde/so hoch als er werth ist/ be-
zahlen/auff denselben will ich opffern/)auff daß die Plage (die
Pestilentz) vom Volck auffhöre.
23 Arnan aber sprach zu David/Nimm dir/und ma-
che/mein Herr König/wie dirs gefället/Sihe/ich gebe
das Rind zum Brand-Opffer / und das Geschirr zu
Holtz/und Weitzen zum Speiß-Opffer/alles gebe ichs.
24 Aber der König David sprach zu Arnan : Nicht
also / sondern umb voll Geld will ichs kauffen/Denn
ich will nicht das dein ist/nehmen für dem HERRN/
(jhme dasselbe zu heiligen/)und wills nicht umbsonst haben
zum Brand-Opffer.
25 Also gab David Arnan umb den Raum / Gold
am Gewicht/sechs hundert Sekel.
26 Und David bawet daselbst dem HERRN einen
Altar/und opffert Brand-Opffer und Danck-Opffer.
Und da er den HERRN anrieff / erhöret er jhn
durchs Fewer vom Himmel / auff den Altar deß
Brand-Opffers/ (welches vom Himmel fiel / und das Opffer
verzehrete/ zur Anzeigung/ daß diß Opffer GOtt dem HErrn ange-
nehm und gefällig wäre.)

3. B. Mos. 9/24. 2. B. Kön. 18/38.

27 Und der HERR sprach zum Engel / daß er sein
Schwert in seine Scheiden kehret/(daß er auffhören solte/
das Volck mit der Pestilentz zu schlagen und zu erwürgen.)

Zur

28 Zur selbigen Zeit / da David sahe / daß jhn der
HERR erhöret hatte / auff dem Platz Arnan deß
Jebusiters/pfleget er daselbst zu opffern.

1.B.Chron. 16/39. 2.B.Chron. 1/3.

29 Denn die Wohnung deß HERRN / die Mose in
der Wüsten gemacht hatte/ und der Brand-Opffers-
Altar/war zu der Zeit in der Höhe zu Gibeon.
30 David aber kunte nicht hingehen für denselben/
GOTT zu suchen / so war er erschrocken für dem
Schwert deß Engels deß HERRN.
1 Und David sprach : Hie soll das Hauß GOttes
deß HERRN seyn / und diß der Altar zum Brand-
Opffer Israel / (welches auch hernach erfüllet/alß Salomo an
denselben Ort den Tempel gebawet/2.B.Chron.3.v.1.)

Nutz.

I. L. Daß der Teuffel auch froñen Menschen böse Gedancken eingeben könne/ wie dem David/vers.1. II. L. Daß GOtt an der Hoffart/und was daraus herkommt/einen Grewel hat/v.7. III. L. Daß GOtt mancherley Straffen hat/damit er wegen der Sünde die Menschen heimsuchet/v.12. IV. L. Daß die Engel GOttes Befehl/auch zur Straffe/außrichten/v.15/16/17.

Ist im Ebräischen das 12. Capitel.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Der Vorrath/welchen David schaffte zum Hause deß HErrn. II. Eine Erinnerung Davids an Salomon/wegen deß künfftigen Gebäws/und wie er sich sonsten gegen GOtt verhalten solte.

I. Der Vorrath von David zum Tempel-Baw geschafft.

2 Und David hieß versamlen die Frembdlingen/
die im Lande Israel waren / (welche nicht geborne
Israeliten waren / und gleichwol zur Israeliter Religion
sich bekehret / und unter jhnen gewohnet haben/) und bestellet
Stein-Metzen/Steine zu hawen/das Hauß GOttes
zu bawen.
3 Und David bereitet viel Eisens/ zu Nägeln an die
Thüren in den Thoren / und was zu nageln wäre/
und so viel Ertzes/daß nicht zu wägen war.
4 Auch Cedern-Holtz ohne Zahl / Denn die von Zi-
don und Tyro brachten viel Cedern-Holtz zu David.
5 Denn David gedacht/mein Sohn Salomo ist ein
Knabe und zart/das Hauß aber/das dem HERRN
soll gebawet werden/soll groß seyn/daß sein (deß Hau-
ses) Name und Ruhm erhaben werde in allen Lan-
den / Darumb will ich jhm Vorrath schaffen. Also
schaffet David viel Vorraths vor seinem Tod.

II. Erinnerung Davids an Salomon.

6 Und er rieff seinem Sohn Salomo / und gebot
jhm zu bawen das Hauß deß HERRN deß
GOttes Israel.
7 Und sprach zu jhm : Mein Sohn / ich hatte es im
Sinn / dem Namen deß HERRN meines GOttes
ein Hauß zu bawen.

1.B.Kön. 5/3. 1.B.Chron. 29/8.

8 Aber das Wort deß HERRN kam zu zu mir/und
sprach : Du hast viel Bluts vergossen / und grosse
Kriege geführet/ (welches/ob es wol nicht ausser ordentlichem
Beruff von dir geschehen/ und dannenhero die Kriege/ so du geführet/deß HErrn Kriege genennet werden/ 1.B.Sam.25.v.28. Je-
doch/weil derselbe/so den Tempel bawen soll/als ein Fürbild deß Messiä/ ein friedsamer König / und nicht ein Kriegs-Mann seyn soll/)
darumb solt du meinem Namen nicht ein Hauß
bawen / weil du so viel Bluts auff die Erden vergos-
sen hast für mir.
9 Sihe/ der Sohn/ der dir geboren soll werden/der
wird ein ruhig Mann seyn / denn ich will jhn ruhen
lassen von allen seinen Feinden umbher/Denn er soll
Salomo heissen/(*H.Luth. Salomo heist Friedsam oder Friedreich/*) denn ich will Friede und Ruhe geben über Is-
rael sein Lebenlang.
10 Der soll meinem Namen ein Hauß bawen/Er soll
mein Sohn seyn/und ich will sein Vater seyn / Und
ich will seinen Königlichen Stuhl über Israel beste-
tigen ewiglich.

2.B.Sam. 7/13. 1.B.Kön. 5/3.

11 So wird nun / mein Sohn / der HERR mit dir
seyn/ (dir beystehen/und dich segnen/) und wirst glückseelig
seyn/daß du dem HERRN deinem GOtt ein Hauß
bawest/wie er von dir geredt hat.
12 Auch wird der HERR dir geben Klugheit und
Verstand/und wird dir Israel befehlen / (dich zum Kö-
nige über das Volck Israel setzen / Nur allein laß dir dieses zum
höchsten angelegen seyn/) daß du haltest das Gesetz deß
HERRN deines GOttes.
13 Denn aber wirst du glückseelig seyn/wenn du dich
(also) hältest / daß du thust nach den Geboten und
Rechten / die der HERR Mose geboten hat an Is-
rael. Sey getrost und unverzagt/furchte dich nicht/
und zage nicht.
14 Sihe/ich habe in meiner Armuth(bey meiner vielfältig
außgestandenen Trübseeligkeit) verschafft zum Hause deß
HERRN/ hundert tausend Centner Golds / (*H.
Luth. Ein Centner ist bey tausend Floren / doch an einem Ort geringer oder mehr. Bey den Griechen ists sechs hundert Cronen/*) und
tausend mal tausend Centner Silbers / dazu Ertz
und Eisen ohne Zahl / denn es ist sein zu viel / Auch
Holtz und Steine hab ich geschickt / deß magst du noch
mehr machen (herbey schaffen.)
15 So hast du viel Arbeiter/Stein-Metzen und Zim-
mer-Leute an Stein und Holtz / und allerley Weisen
auff allerley Arbeit/
16 An Gold/Silber/Ertz und Eisen ohne Zahl. So
mache dich auff/ und richte es auß / (was ich wegen deß
Tempel-Bawes dir auffgetragen/) der HERR wird mit dir
seyn.
17 Und David gebot allen Obersten Israel / daß sie
seinem Sohn Salomo hülffen / (jhm in dem Baw deß
Tempels trewlich beystünden/und sprach zu jhnen:)
18 Ist nicht der HERR ewer GOtt mit euch / und
hat euch Ruhe gegeben umbher ? Denn er hat die
Einwohner deß Landes (die Cananiter) in ewre Hände
gegeben / und das Land ist unterbracht für dem
HERRN/und für seinem Volck / (es ist dem Volck deß
HErrn den Israeliten unterthänig gemacht.)
19 So gebt nun ewer Hertz und ewre Seele / (trachtet
mit gantzem Fleiß / und auß allen ewren Kräfften/) den HErrn
ewren GOtt zu suchen/ (mit waarer Bekehrung und glaubigem Gebet)und macht euch auff/und bawet GOtt dem
HERRN ein Heiligthum / daß man die Lade deß
Bunds deß HERRN / und die heiligen Gefäß
GOttes ins Hauß bringe / das dem Namen deß
HERRN gebawet soll werden.
1 Also macht David seinen Sohn Salomo zum Kö-
nige über Israel/da er alt und deß Lebens satt war.

1.B.Kön. 1/33/

Nutz.

I. L. Daß grosse Herren vor jhrem Tode/wegen Erhaltung der Gottes-Dienste/bey den Nachkommen sorgfältig seyn sollen/wie David/vers. 5. II. L. Daß Glückseeligkeit in der Regierung der Gottesfurcht folge/v. 13.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 23. Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Abtheilung der Leviten. II. Die Bestellung jhrer Aempter unter den Kindern Gerson/Kahath und Merari III. Sonderbares Ampt der Kinder Levi/daß sie die Wohnung nicht tragen durfften/sondern nur allein auffwarten solten.

I. Abtheilung der Leviten.

2 Und David versamlet alle Obersten in Israel/
und die Priester/und Leviten.
3 Daß man die Leviten zehlete / von dreyssig
Jahren und drüber. Und jhre Zahl war von Häupt
zu Häupt das starcke Mann waren/ acht und dreys-
sig tausend.
4 Auß welchen wurden vier und zwantzig tausend
verordnet / die das Werck am Hause deß HERRN
trieben/ und sechs tausend Ampt-Leute und Richter/
(welche die vorlauffende Streitigkeiten/ so unter den Leviten entstunden/schlichteten und entscheideten.)

5.B.Mos. 16/18.

5 Und vier tausend Thor-Hüter. Und vier tausend
Lobe-Sänger deß HERRN/ (unter welchen zwey hundert
acht und achtzig Sang-Meister waren/ Cap. 26. v.7.) mit Säi-
ten-Spielen/die ich (David) gemacht (verordnet) habe/
Lob zu singen.

II. Bestellung der Aempter unter den Leviten. 1.B.Chron. 7/1.

6 Und David macht die Ordnung unter den Kin-
dern Levi / nemlich unter Gerson / Kahath und
Merari.
7 Die Gersoniter waren/Laedan und Simei.
8 Die Kinder (die Nachkommen) Laedan(welcher auch Libni

geheissen/

geheissen/ 4. B. Mos. 3. v. 18. 1. B. Chron. 7. v. 17.) der erste
Jehiel/ Sethan und Joel/ die drey.
9 Die Kinder aber Simei waren Salomith / Ha-
siel und Haran/ die drey. Diese waren die fürnehm-
sten unter den Vätern/ (in jhren väterlichen Geschlechten/ wel-
che herkamen) von Laedan.
10 Auch waren diese Simei Kinder/ Jahath / Sina/
Jeus und Bria / diese vier waren auch Simei Kin-
der.
11 Jahath aber war der erste/ Sisa der ander. Aber
Jeus und Bria hatten nicht viel Kinder / darumb
wurden sie für eines Vaters (nemlich deß Simei) Hauß
gerechnet.
12 Die Kinder Kahath waren / Amram/ Jezehar/
Hebron und Usiel/ die viere.
13 Die Kinder Amram waren / Aaron und Mose.
2. B. Mos. 18/1. 5. B. Mos. 21/5. Aaron aber ward abgesondert / daß er geheiliget
würde zum Allerheiligsten / (zu dem innersten Theil deß
Tempels/ da die Bundes-Lade stund/ in welches niemand anders/ als
der Hohe-Priester/ und zwar deß Jahrs nur einmal eingieng/ 3. B.
4. B. Mos. 16/23. Mos. 16. v. 2. Hebr. 9. v. 7.) Er und seine Söhne ewiglich/
zu räuchern für dem HERRN/ und zu dienen/ und
zu segnen in dem Namen deß HERRN ewiglich.
14 Und Mose deß Manns GOttes Kinder wurden
2. B. Mo. 2/22. c. 18/3. 4. genennet (gerechnet) unter der Leviten Stamm.
15 Die Kinder aber Mose waren/ Gerson und Elieser.
16 Die Kinder Gerson/ der erste war Sebuel.
17 Die Kinder Elieser/ der erste war Rehabia. Und
Elieser hatte keine andere Kinder/ Aber der Kinder
Rehabia waren viel drüber.
18 Die Kinder Jezehar waren / Salomith der erste.
19 Die Kinder Hebron waren/ Jeria der erste/ Ama-
ria der ander / Jehasiel der dritte/ und Jakmeam
der vierdte.
20 Die Kinder Usiel waren / Micha der erste / und
Jesia der ander.
21 Die Kinder Merari waren / Maheli und Musi.
Die Kinder Maheli waren/ Eleasar und Kis.
22 Eleasar aber starb / und hatte keine Söhne / son-
dern Töchter/ und die Kinder Kis jhre Brüder (Bluts-
Verwandten) nahmen sie.
23 Die Kinder Musi waren/ Maheli/ Eder und Je-
remoth/ die drey.
24 Das sind die Kinder (Nachkommen) Levi/ unter jh-
rer Väter Häuser/ und fürnehmsten der Väter/ die
gerechnet wurden nach der Namen Zahl bey den
Häupten/ (von Häupt zu Häupt/ v. 3.) welche thäten das
Geschäfft deß Ampts im Hause deß HERRN/ von
zwantzig Jahren und drüber. (Allhier wird deß zwantzig-
sten / droben aber im dritten Vers deß dreyssigsten Jahrs gedacht/
denn ehe sie das dreyssigste Jahr jhres Alters erreichten/ und das hei-
lige Ampt antraten/ wurden sie vom zwantzigsten Jahr biß zum dreys-
sigsten darzu unterwiesen und abgerichtet/ ja auch allmächlich mit an-
geführet.)
25 Denn David sprach: Der HERR der GOtt Is-
rael hat seinem Volck Ruhe gegeben / und wird zu
Jerusalem wohnen ewiglich.
III. Unterschiedene Ampts Geschäffte der Kinder Levi/ etc.
26 Auch unter den Leviten wurden gezehlet der Kin-
der Levi/ von zwantzig Jahren und drüber/ daß
sie die Wohnung nicht tragen durfften / mit alle jh-
rem Geräthe jhres Ampts.
27 Sondern nach den letzten Worten (nach der letzten An-
ordnung) Davids.
28 Daß sie stehen solten unter der Hand der Kinder
Aaron (der Priester) zu dienen im Hause deß HERRN
im Hofe/ und zu den (GOttes-) Kasten/ und zur (Leviti-
schen) Reinigung/ und zu allerley Heiligthum/ und
zu allem Werck (Geschäfften) deß Ampts im Hause
GOttes.
29 Und zum Schau-Brot/ zum Semmel-Mehl/ zum
Speiß-Opffer/ zu ungesawerten Fladen/ zur Pfan-
nen/ zu Rösten/ und zu allem Gewicht und Maaß/
(der Stück/ so zum Opffer gebraucht wurden.)
30 Und zu stehen (zu dienen) deß Morgens/ zu dancken
und zu loben den HERRN/ deß Abends auch also.
31 Und alle Brand-Opffer dem HERRN zu opffern
auff die Sabbathen/ New-Monden/ und Feste nach
der Zahl und Gebühr/ (nach Erforderung jhres Ampts und
jhrer Ordnung/) allewege für dem HERRN.
32 Daß sie warten der Hut an der Hütten deß Stiffts
und deß Heiligthums / und der Kinder Aaron jhrer
Brüder/ zu dienen im Hause deß HERRN.

Nutz.

I. II. III. Daß in der Kirchen GOttes alles ordentlich hergehen soll/ vers. 2—5.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 24. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Ordnung und das Geschlecht Aarons/ biß auff die Kinder Eleasar und Ithamar. II. Wie sie durchs Looß geordnet worden.

I. Ordnung und Geschlecht Aarons. 3. B. Mos. 10/2.
1 Aber diß war die Ordnung der Kinder Aa-
ron / (ein Verrichtung jhrer Aempter/ der gestalt und fol-
gender Massen angestellet.) Die Kinder Aaron
waren/ Nadab/ Abihu Eleasar/ und Jthamar.
2 Aber Nadab und Abihu sturben für jhrem Va-
ter / (da jhr Vater Aaron noch am Leben war/ welcher sahe/ wie sie
von GOtt für seinen Augen getödtet wurden/ darumb daß sie frembd
Fewer zum Räuchern gebraucht/) und hatten keine Kinder/
Und Eleasar und Jthamar wurden Priester/ (an jhre
Statt.)
3 Und David ordnet sie also / Zadok auß den Kin-
dern Eleasar / und Ahimelech auß den Kindern J-
thamar/ nach jhrer Zahl und Ampt.
4 Und wurden der Kinder Eleasar mehr funden zu
fürnehmsten starcken Männern (welche fürnehme Häup-
ter gaben in jhren Geschlechtern/) denn der Kinder Jtha-
mar. Und er ordnet sie also/ Nemlich sechszehen auß
den Kindern Eleasar/ zu Obersten unter jhrer Väter
Hauß/ (in jhrem Geschlecht/) und achte auß den Kindern
Jthamar/ unter jhrer Väter Hauß.
II. Priester Ordnung durchs Looß.
5 ER ordnet sie aber durchs Looß/ darumb/ daß bey-
de auß Eleasar und Jthamar Kinder/ Obersten
wären im Heiligthum/ und Obersten für GOtt/ (in
Verrichtung deß Gottes-Diensts.)
6 Und der Schreiber Semaja der Sohn Nethaneel
auß den Leviten/ beschrieb sie (hielte das Register über die
Leviten / damit sie ordentlich nacheinander konten zu jhren Aempts-
Verrichtungen erfoddert werden) für dem Könige/ und für
den Obersten / und für Zadok dem Priester/ und für
Ahimelech dem Sohn AbJathar/ und für den ober-
sten Vätern unter den Priestern und Leviten/ nem-
lich ein Vaters Hauß für Eleasar/ und das ander für
Jthamar/ (auß dem Geschlecht deß Eleasars/ und auß dem Ge-
schlecht deß Jthamars wurden durchs Looß gewisse Personen erweh-
let / und die Ordnung unter jhnen gemachet / nach welcher sie jhr
Ampt bey dem Gottes-Dienst/ wechselsweise verrichten solten.)
7 Und das erste Looß fiel auff Jojarib / das andere
auff Jedaja.
8 Das dritte auff Harim/ das vierdte auff Seorim.
9 Das fünffte auff Malchia / das sechste auff Me-
jamin.
10 Das siebend auff Hakoz/ das achte auff Abia.
11 Das neundte auff Jesua / das zehende auff Se-
chania.
12 Das eilffte auff Eliasib / das zwölffte auff Jakim.
13 Das dreyzehend auff Hupa/ das vierzehend auff
Jesebeab.
14 Das funffzehend auff Bilga/ das sechszehend auff
Immer.
15 Das siebenzehend auff Hesir/ das achtzehend auff
Hapizez.
16 Das neunzehend auff Pethahia / das zwantzigst
auff Jeheskel.
17 Das ein und zwantzigst auff Jachin/ das zwey und
zwantzigst auff Gamul.
18 Das drey und zwantzigst auff Delaja / das vier
und zwantzigst auff Maasia.

19 Das ist jhre Ordnuug nach jhrem Ampt/zu gehen
in das Hauß deß HErrn/nach jhrer Weise / (nach
solcher Ordnung solten sie ihres Ampts pflegen / und wöchentlich ab-
wechseln / wie die Reih einen jeglichen betraff/) unter ihrem
Vater Aaron / (welcher der erste Hohe-Priester gewesen/ dessen
Nachfolgern in solchem Ampt die andere Priester sämmtlich solten
untergeben seyn/und seiner Anweisung folgen/) wie jhnen der
HERR der GOtt Jsrael geboten hat.
20 Aber unter den andern Kindern Levi war unter
den Kindern Amram/ Subael. Unter den Kindern
Subael war Jehdea.
21 Unter den Kindern Rehabeia war der erste Jesia.
22 Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Un-
ter den Kindern Slomoth war Jahath.
23 Die Kinder Hebron waren / Jeria der erste/ A-
maria der ander / Jahesiel der dritte/ Jakmeam der
vierdte.
24 Die Kinder Usiel waren/ Micha. Unter den Kin-
dern Micha war Samir.
25 Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kin-
dern Jesia/ war Sacharia.
26 Die Kinder Merari waren/ Maheli und Musi/
deß Sohn war Jaesia.
27 Die Kinder Merari von Jaesia seinem Sohn wa-
ren/ Soham/ Sacur und Jbri.
28 Maheli aber hatte Eleasar / denn er hatte keine
Söhne.
29 Von Kis/ die Kinder Kis waren Jerahmeel.
30 Die Kinder Musi waren/ Maheli / Eder und Je-
remoth/ Das sind die Kinder der Leviten/ unter jhrer
Väter Hauß.
31 Und man warff für sie auch das Looß neben jhren
Brüdern (gleichwie für ihre Geschlechts-Verwandte) den Kin-
dern Aaron/ für dem Könige David und Zadok und
Ahimelech/ und für den obersten Vätern / unter den
Priestern und Leviten / dem kleinesten Bruder eben
so wol/ als dem Obersten unter den Vätern/ (sie wur-
den allesammt / die gemeinen Leviten so wol als die Priester / durchs
Looß in jhre gewisse Ordnungen ab- und eingetheilet.)

1.B.Chron. 41/19.

Nutz.

I. Daß ein jeder Kirchen-Diener in seiner Ordnung und Beruff bleiben/ und
das Seine verrichten soll / v. 3/4-19.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 25. Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie die Sänger und Instrumentisten auß den Kin-
dern Assaph genommen / und wie viel derer gezehlet worden. II. Das Looß
über sie/ und wie vielfältig dasselbe gewesen.

I. Ordnung der Sänger im Tempel.

1 Und David sammt den Feld-Haupt-Leuten /
sondert ab zu Aemptern unter den Kindern
Assaph Heman und Jedithun die Propheten
(welche solten das Wort GOttes in geistliche Psalmen fassen/ und
dieselbe im Hause deß HErrn singen/ auch zugleich drein musiciren.)
mit Harpffen/ Psaltern und Cymbeln/ und sie wur-
den gezehlet (und verordnet) zum Werck nach jhrem
Ampt/ (daß sie ihr Ampt in gewisser Ordnung verrichteten.)
2 Unter den Kindern Assaph war/ Sacur/ Joseph/
Nethania/ Asarela (sonst Jesreela/ v. 14.) Kinder Assaph/
unter Assaph/ (sie waren jhrem Vater untergeben/ daß er sie an-
weisete / und er war jhr Auffseher/) der da weissagte bey dem
Könige/ (der mit der Music und schönen geistlichen Liedern vor der
Königlichen Tafel auffwartete / 2. B. Sam. 19. v. 35.)
3 Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren/ Ge-
dalia/ Zori (sonst Jezri/ v. 11.) Jesaia/ Hasabia/ Mathi-
thia/ (und Simei v. 17.) die sechse unter jhrem Vater
Jedithun / mit Harpffen / die da weissagten zu dan-
cken und zu loben den HERRN.
4 Von Heman. Die Kinder Heman waren / Bu-
kia/ Mathania/ Usiel/ (sonst Asareel/ v. 18.) Sebuel (welcher
auch Subael geheissen v. 20.) Jerimoth/ Hanania/ Hana-
ni/ Eliatha/ Gidalthi/ RomamthiEser/ Jasbekasa/
Mallothi/ Hothir/ und Mahesioth.
5 Diese waren alle Kinder Heman deß Schauers
(deß Propheten v. 1.) deß Königs/ in den Worten GOt-
tes das Horn zu erheben/ (daß er die Music regierte/ die geist-
liche Gesänge anstimmte/ und auch mit einem Musicalischen Instru-
ment/ so wie ein Horn war/ dem Chor beywohnete.) Denn GOtt
hatte Heman vierzehen Söhne und drey Töchter
gegeben.
6 Diese waren alle unter jhren Vätern Assaph/
Jedithun und Heman / zu singen im Hause deß
HERRN mit Cymbeln / Psaltern und Harpffen/
nach dem Ampt im Hause GOttes bey dem Könige/
(wie der König die Anordnung gemacht hatte.)
7 Und es war jhre Zahl / sammt jhren Brüdern/ die
im Gesang deß HERRN gelehret waren/ allesammt
Meister/ zwey hundert und acht und achtzig.
8 Und sie wurffen Looß über jhr Ampt / (über der Ord-
nung in Verrichtung jhres Ampts) zugleich dem Klei-
nesten wie dem Grössesten / dem Lehrer wie dem
Schüler.

II. Loosung wegen der Sänger.

9 Und das erste Looß fiel unter Assaph/ (unter Assaphs
Geschlecht) auff Joseph / das ander auff Gedalia/
sammt seinen Brüdern und Söhnen / der waren
zwölffe.
10 Das dritte auff Sacur / sammt seinen Söhnen
und Brüdern / der waren zwölffe.
11 Das vierdte auff Jezri / sammt seinen Söhnen
und Brüdern / der waren zwölffe.
12 Das fünffte auff Nethania / sammt seinen Söh-
nen und Brüdern/ der waren zwölffe.
13 Das sechste auff Bukia / sammt seinen Söhnen
und Brüdern/ der waren zwölffe.
14 Das siebende auff Jesreela / sammt seinen Söh-
nen und Brüdern/ der waren zwölffe.
15 Das achte auff Jesaia/ sammt seinen Söhnen und
Brüdern/ der waren zwölffe.
16 Das neundte auff Mathania/ sammt seinen Söh-
nen und Brüdern/ der waren zwölffe.
17 Das zehende auff Simei / sammt seinen Söhnen
und Brüdern/ der waren zwölffe.
18 Das eilffte auff Asareel / sammt seinen Söhnen
und Brüdern/ der waren zwölffe.
19 Das zwölffte auff Hasabia/ sammt seinen Söh-
nen und Brüdern / der waren zwölffe.
20 Das dreyzehende auff Subael / sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
21 Das vierzehende auff Mathithia / sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
22 Das funffzehende auff Jeremoth / sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
23 Das sechszehende auff Anania / sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
24 Das siebenzehende auff Jasbekasa / sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe
25 Das achtzehende auff Hanani / sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
26 Das neunzehende auff Mallothi / sammt seinen
Söhnen und Brüdern der waren zwölffe.
27 Das zwantzigst auff Eliatha / sammt seinen Söh-
nen und Brüdern / der waren zwölffe.
28 Das ein und zwantzigst auff Hothir/ sammt seinen
Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
29 Das zwey und zwantzigst auff Gidalthi / sammt
seinen Söhnen und Brüdern / der waren zwölffe.
30 Das drey und zwantzigst auff Mahesioth/ sammt
seinen Söhnen und Brüdern/ der waren zwölffe.
31 Das vier und zwantzigst auff RomamthiEser/
sammt seinen Söhnen und Brüdern / der waren
zwölffe.

Nutz.

I. Daß die Musica eine edle Gabe GOttes sey/ vers. 1-6. II. Daß Lehrer
und Schüler beysammen seyn müssen/ v. 8.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Ist im Ebräischen das 26. Capitel.

Hat drey Theil. I. Wie die Thor-Hüter außgesondert worden. II. Jhr
Looß. III. Wer die Schätze deß Tempels unter Händen gehabt.

I. Ordnung der Thor-Hüter.

1 VOn der Ordnung der Thor-Hüter. Unter den
Korhiten war (zu diesem Ampt bestellet) Meselemia
der Sohn Kore/ auß den Kindern Assaph.
2 Die Kinder aber Meselemia waren diese/ der erst-
geborne Sacharia/ der ander Jediael/ der dritte Se-
badia/ der vierdte Jathniel.
3 Der fünffte Elam/ der sechste Johanna/ der sie-
bend Elioenai.
4 Die Kinder aber Obed Edom waren diese/ der
erstgeborne Semaja/ der ander Josabad/ der dritte
Joah/ der vierdte Sacha/ der fünffte Nethaneel.
5 Der sechste Ammiel/ der siebend Jsaschar/ der acht
Pegulthai/ denn GOtt hatte jhn (den Obed Edom) geseg-
net/ (Er hatte jhm viel Kinder bescheret.)
6 Und seinem Sohn Samaja wurden auch Söhne
geboren/ die im Hause jhrer Väter herrscheten/ (wel-
che die Fürnehmsten und Obersten in jhrem Geschlecht waren/)
denn es waren starcke Helden/ (*H. Luth. Denn die Prie-
ster musten zur Zeit deß Kriegs die förderſten im Herr seyn/ mit den
Trometen.*)
7 So waren nun die Kinder Semaja/ Athni/ Re-
phael/ Obed und Elsabad/ deß Brüder fleissige Leute
waren/ Elihu und Samachia.
8 Diese waren alle auß den Kindern Obed Edom/
Sie/ sammt jhren Kindern und Brüdern/ fleissige
Leute/ geschickt zu Aemptern/ waren zwey und sech-
tzig von Obed Edom.
9 Meselemia hatte Kinder und Brüder/ fleissige
Männer achtzehen.
10 Hossa aber auß den Kindern Merari hatte Kin-
der/ den fürnehmsten Simri/ denn es war der Erst-
geborne nicht da/ darumb setzt jhn sein Vater zum
Fürnehmsten.
11 Den andern Hilkia/ den dritten Tebalia/ den
vierdten Sacharia. Aller Kinder und Brüder Hossa
waren dreyzehen.
12 Diß ist die Ordnung der Thor-Hüter/ unter den
Häuptern der Helden/ (nemlich deß Meselemia/ v.1. deß O-
bed Edom/ v.4. und deß Hossa/ v.10.) am Ampt/ neben jh-
ren Brüdern/ zu dienen im Hause deß HERRN.

II. Looß unter den Thor-Hütern.

13 UNd das Looß ward geworffen dem Kleinen wie
dem Grossen/ unter jhrer Väter Hause zu einem
jeglichen Thor.
14 Das Looß (zu dem Thor) gegen Morgen fiel auff
Meselemia. Aber seinem Sohn Sacharia/ der ein
kluger Rath war/ warff man das Looß/ und fiel jhm
(zu dem Thor) gegen Mitternacht.
15 Obed Edom aber gegen Mittag/ und seinen Söh-
nen bey dem Hause Esupim/ (der Versamlung/ da vielleicht
die Priester und Aeltesten sich versamlet/ wenn sie von geistlichen
Sachen rathschlagen wolten.)
16 Und Supim und Hossa (fiel das Looß) gegen Abend
bey dem Thor/ da man gehet auff der Strassen der
Brand-Opffer/ da die Hut neben andern (eine doppelte
Wacht) stehen.
17 Gegen dem Morgen waren der Leviten sechse/
Gegen Mitternacht deß Tages vier. Bey Esupim
aber je zween und zween.
18 An Parbar aber gegen Abend/ (welches ein gewisser
Ort im Tempel war/) viere an der Strassen/ (da man zum
Brand-Opffers-Altar gienge/) und zween an Parbar
(selbsten.)
19 Diß sind die Ordnung der Thor-Hüter unter den
Kindern der Korhiter/ und den Kindern Merari.

III. Die Bestellete über die Schätze deß Tempels.

20 VOn den Leviten aber war Ahia über die Schätze
deß Hauses GOttes/ (das heilige köstliche Geräthe/ so
man im Hause deß HErrn zum Gottes-Dienste gebraucht/ wurde
jhm auffzuheben und zu bewahren vertrawet/) und über die
Schätze die geheiliget wurden/ (Er war auch über die Sa-
chen verordnet/ welche man zum Opffer gebrauchte/ als da war
Semmel-Mehl/ Weyrauch/ Oele/ Wein/ und dergleichen/ wie auch/
was an Geld und Goldeswerth freywillig dem HErrn dargebracht/
und im Hause deß HErrn beygeleget wurde.)
21 Von den Kindern Laedan/ der Kinder der Ger-
soniten. Von Laedan waren Häupter der Väter/
nemlich die Jehieliten.
22 Die Kinder der Jehieliten waren Setham/ und
sein Bruder Joel/ über die Schätze deß Hauses deß
HERRN.
23 Unter den Amramiten/ Jezehariten/ Hebroniten
und Usieliten/
24 War Sebuel der Sohn Gersom/ deß Sohns Mo-
se/ Fürst über die Schätze/ (neben dem Ahia/ v.20.)
25 Aber sein (Gersoms) Bruder Elieser hatte einen
Sohn Rehabia/ deß Sohn war Jasaia/ deß Sohn
war Joram/ deß Sohn war Sichri/ deß Sohn war
Selomith.
26 Derselb Selomith und seine Brüder waren über
alle Schätze der geheiligten (Sachen/) welche der Kö-
nig David heiligte/ und die obersten Väter unter den
Obersten über tausend und über hundert/ und die
Obersten im Heer.
27 Von Streiten und Rauben (von dem Raube/ so sie in
rechtmässigen Kriegen den Feinden abgenommen) hatten sie es
geheiliget/ zu bessern das Hauß deß HERRN/ (nach
dem Exempel der Hebe/ so Moses von dem Raube der Midianiter
dem HErrn geben muste. 5.B.Mos.31.v.30.)
28 Auch alles was Samuel der Seher/ (der Prophet)
und Saul der Sohn Kis/ (der König/) und Abner der
Sohn Ner/ und Joab der Sohn Zeruja (die beyden Feld-
Haupt-Männer) geheiliget hatten. Alles Geheiligte war
unter der Hand Selomith und seiner Brüder.
29 Unter den Jezehariten war Chenania mit sei-
nen Söhnen/ zum Werck draussen/ (ausser der Stadt Je-
rusalem) über Jsrael/ Ampt-Leute und Richter/ (welche
in zweiffelhafftigen Fällen/ sie auß dem Gesetz Gottes unterrichteten.)
30 Unter den Hebroniten aber war Hasabia und
seine Brüder/ fleissige (tapffere und tugendhaffte) Leute/
tausend und sieben hundert/ über die Ampt Jsrael/
disseit deß Jordans gegen Abend/ zu allerley Ge-
schäfft deß HERRN/ und zu dienen dem Könige/
(in Weltlichen Geschäfften.)
31 Item/ unter den Hebroniten war Jeria der Für-
nehmst unter den Hebroniten/ seines Geschlechts un-
ter den Vätern. Es wurden aber unter jhnen ge-
sucht und funden im vierzigsten Jahr deß König-
reichs David/ (welches war das letzte Jahr seiner Regierung/ in
welchem Jahr David alle diese Ordnungen und Abtheilungen ge-
macht/) fleissige Männer zu Jaeser in Gilead.
32 Und jhre Brüder (Geschlechts-Verwandten) fleissige
Männer/ zwey tausend und sieben hundert oberste
Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter/
Gadditer/ und den halben Stamm Manasse/ zu al-
len Händeln GOTTES und deß Königes/ (zu Geist-
lichen und Weltlichen Sachen.)

Nutz.

I. Daß Kinder zeugen GOttes Seegen sey/ v.5. II. E. Daß man Gottes-
Häuser verwahren soll/ wie hie dem Tempel geschehen/ v.13-10. III. V.
Von rechtmässiger Beute/ so den Feinden abgenommen/ zum Gottes Dienst
zu geben/ vers. 27.

Ist im Ebräischen das 27. Capitel.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet die Haupt-Leute über die Königliche Wacht
eines jeglichen Monats/ da eine auff vier und zwantzig tausend Mann sich
erstreckt. II. Die Fürsten der Stämme Jsrael. III. Die Obersten über die Gü-
ter Davids/ und die nächsten Räthe.

I. Erzehlung der Haupt-Leute über die Königliche Wacht.

1 DJe Kinder Jsrael aber (auß den andern eilff Stäm-
men bürtig/) nach jhrer Zahl waren Häupter der
Väter/ (waren nicht weniger/ als die Leviten/ nach jhren
Väterlichen Geschlechten gezehlet und eingetheilet/) und (waren
etliche unter jhnen verordnet zu Obersten) über tausend/ und
über hundert/ und Ampt-Leute/ die auff den König
warteten/ nach jhrer Ordnung/ ab- und zuzuziehen/
(der gestalt/ daß sie alle Monat mit jhrer Auffwartung beym König-
lichen Hofe abwechselten/ und dannenhero dieneten bey Hofe/) ein-
nen jeglichen Monden einer (ein Hauffe) in allen Mon-
den deß Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber (oder
Hauffen) hatte vier und zwantzig tausend.

2 Uber die erste Ordnung deß ersten Monden war (2.B.Sam. 23/8.)
Jasabeam der Sohn Sabdiel/ und unter seiner Ord-
nung waren vier und zwantzig tausend.
3 Auß den Kindern aber Peretz war der (derselbe Ja-
sabeam) Oberste über alle Haupt-Leute der Heere im
ersten Monden.
4 Uber die Ordnung deß andern Monden war Do-
dai/ (sonst auch Dodo genannt/ 2.B.Sam.23.v.9.) der Aho-
hiter/ und Mikloth war Fürst über seine (deß Dodai)
Ordnung/ (er war der Nächste nach jhm / also daß er seines
Obersten deß Dodai Stelle vertrat/ wenn derselbige abwesend war/)
und unter seiner Ordnung waren vier und zwantzig
tausend.
5 Der dritte Feld-Hauptmann deß dritten Mon-
den/ der Oberst war Benaja der Sohn Jojada deß
Priesters / und unter seiner Ordnung waren vier
und zwantzig tausend. (2.B.Sam. 23/22.)
6 Das ist der Benaja/ der Held unter dreyssigen und
über dreyssige/ und seine Ordnung war unter seinem
Sohn (als Nachgeordneten oder Fürsten/ v.4.) Ammi Sabad. (2.B.Sam. 23/24.)
7 Der vierdte im vierdten Monden war Asahel Jo-
abs Bruder/ und nach jhm Sabadia sein Sohn/ (der
dem Vater im Ampt gefolget hat/) und unter seiner Ord-
nung waren vier und zwantzig tausend.
8 Der fünffte im fünfften Monden war Samehuth
der Jesrahiter / und unter seiner Ordnung waren
vier und zwantzig tausend.
9 Der sechste im sechsten Monden war Ira der
Sohn Jkes der Thekoiter/ und unter seiner Ordnung
waren vier und zwantzig tausend.
10 Der siebend im siebenden Monden war Heletz der
Peloniter auß den Kindern Ephraim/ und unter sei-
ner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.
11 Der acht im achten Monden war Sibechai der
Husathiter / auß den Sarehitern / (auß den Nachkom-
men Serah/ 1. B. Mos. 46. v. 12.) und unter seiner Ord-
nung waren vier und zwantzig tausend.
12 Der neundte im neundten Monden war Abieser
der Anthothiter auß den Kindern Jemini/ und unter
seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.
13 Der zehend im zehenden Monden war Maherai
der Netophatiter auß den Serahitern (v.11.) und un-
ter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend.
14 Der eilffte im eilfften Monden war Benaja der
Pirgathoniter/ auß den Kindern Ephraim/ und un-
ter seiner Ordnung waren vier und zwantzig tausend
15 Der zwölfft im zwölfften Monden war Heldai/
(sonst Heled/ Cap.12.v.30.) der Nethophathiter auß Ath-
niel / und unter seiner Ordnung waren vier und
zwantzig tausend.
16 Uber die Stämme Israel aber waren diese. Un- (II. Die Fürsten der Stämme Israel.)
ter den Rubenitern war Fürst Elieser der Sohn
Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatia der
Sohn Maecha.
17 Unter den Leviten war Hasabia der Sohn Ke-
muel. Unter den Aaroniten war Zadock.
18 Unter Juda war Elihu (sonst Eliab/ Cap.2.v.13.) auß
den Brüdern David / (der erste oder älteste.) Unter Jsa-
schar war Amri der Sohn Michael.
19 Unter Sebulon war Jesmaia der Sohn Obadia.
Unter Naphthali war Jeremoth der Sohn Asriel.
20 Unter den Kindern Ephraim war Hosea / der
Sohn Asasia. Unter dem halben Stamm Manasse
war Joel der Sohn Pedaja.
21 Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead
ward Jeddo der Sohn Sacharia. Unter BenJamin
war Jaesiel der Sohn Abner.
22 Unter Dan war Asareel der Sohn Jeroham.
Das sind die Fürsten der Stämme Israel.
23 Aber David nahm die Zahl nicht derer / die von (4.B.Mos. 1/3.)
zwantzig Jahren und drunter waren/ (dieweil dieselben
zum Krieg noch nicht kunten gebraucht werden/ auch jhrer so viel
waren/ daß man sie fast nicht hätte zehlen können/) denn der
HERR hatte geredt (dem Abrahæ verheissen/ seinen Saa- (1.B.Mos. 22/17. c.26/4. c.32/12.)
men/ das Volck) Israel zu mehren / wie die Stern am
Himmel/ (und wie der Sand am Ufer deß Meers.)
24 Joab aber der Sohn Zeruja / der hatte angefan- (1.B.Chron. 22/4.5.6.)
gen zu zehlen / und vollendet es nicht / denn es kam
darumb ein Zorn (die Straffe der Pestilentz) über Israel/
darum kam die Zahl nicht (sie ward nicht gebracht noch ein-
geschrieben) in die Chronica deß Königs Davids.
25 Uber den Schatz deß Königs war Asmaveth der (III. Die Obersten über die Schätze Davids.)
Sohn Adiel. Und über die Schätze auffm Lande/
in Städten / Dörffern und Schlössern/ war Jona-
than der Sohn Usia. (Asmaveth und Jonathan waren deß
Königs Schatz- und Rent-Meister / jener zu Hofe / dieser auff dem
Lande.)
26 Uber die Ackerleute das Land (die Aecker deß Königs)
zu bawen/ war Esri der Sohn Chelub.
27 Uber die Weinberge (deß Königs) war Simei der
Ramathiter. Uber die Weinkeller und Schätze (über
den Vorrath) deß Weins war Sabdi der Siphimiter.
28 Uber die Oel-Garten und Maulbeer-Bäume in
den Auen/ war Baalhanan der Gaderiter. Uber
den Oele-Schatz war Joas.
29 Uber die Weid-Rinder zu Saron war Sitari/ der
Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war
Saphat/ der Sohn Adlai.
30 Uber die Kamel war Omil der Jsmaeliter. Uber
die Esel war Jehedia der Meronothiter.
31 Uber die Schaaffe war Jasis der Hagariter. Die-
se waren alle Obersten über die Güter deß Königs
David.
32 Jonathan aber Davids Vetter (deß Simea/ oder
Samma/ 1. B. Sam. 16. v. 9. Davids Brudern Sohn. 2. B.
Sam. 21. v. 21. so droben im 2.B.Sam.13.v.3. Jonadab genen-
net worden/) war der Rath und Hofmeister und Cantz-
ler/ (als der ein sehr weiser Mann war/ 2.B.Sam.13.v.3.) und
Jehiel der Sohn Hachmoni war bey den Kindern
deß Königs/ (er war der jungen Herren Hofmeister.)
33 Ahitophel war auch Rath deß Königs. Husai der
Arachiter war deß Königs Freund.
34 Nach Ahitophel war Jojada der Sohn Benaja
und AbJathar. Joab aber war Feld-Haupt-Mann
deß Königs.

Nutz.

I. L. Daß bey den Unterthanen und sonst allenthalben/ gute Ordnung gemacht werden solle/ vers.1–15. II. III. L. Daß nach den unterschiedenen Gaben GOttes/ auch Unterscheid der Ehre und Aempter in Regimentern seyn soll/ vers.16–21.

Das neun und zwantzigste Capitel.

(Ist im Ebräischen das 28. Capitel.)

Hat zwey Theil. I. Die Versammlung der Kriegs-Fürsten und anderer Obersten/ und wie jhnen David zugesprochen. II. Erinnerung an Salomon / und wie er jhm deß Tempels und aller hierzu gehörigen Sachen einen Abriß gegeben/ und jhn dabey getröstet.

1 Und David (hielt zu guter Letzt nach dem Exempel Jo- (I. Versamlung der Obersten und Davids Rede zu denselben.)
suæ/ Jos. 24. noch einen Reichs-Tag / und) versamlet
gen Jerusalem alle Obersten Israel/ nemlich
die Fürsten der Stämme / die Fürsten der Ordnun-
gen / die auff den König warteten/ (und alle Monat ab-
wechselten/) die Fürsten über tausend und über hundert/
die Fürsten über die Güter und Vieh deß Königes
und seiner Söhne/ mit den Kämmerern/ die Kriegs-
Männer/ und alle tapffere Männer.
2 Und David der König stund auff seinen Füssen/
(wiewol er Alters halben schwach war / und nicht wol lange stehen
kunte/ so machet er sich doch starck/) und sprach (zu den Reichs-
Ständen:) Höret mir zu meine Brüder (von Abraham her) (2.B.Sam. 7/1.2.)
und mein Volck/ (meine liebe getrewe Unterthanen/) Ich hat-
te mir fürgenommen ein Hauß zu bawen / da ruhen
(eine Ruh-Stätte haben) solte die Lade deß Bundes deß
HERRN/ und ein Fuß-Schämel den Füssen unsers
GOttes / (denn GOtt der HErr ließ sich vernehmen von der
Bundes-Lade zwischen den zweyen Cherubim / welche Lade stunde
auff einem darzu bereiteten Gestühle/ so gleichsam wie GOttes Fuß-
schämel war/) und hatte mich geschickt zu bawen.
3 Aber GOtt ließ mir sagen (durch den Propheten Na- (2.B.Sam. 7/...)

1.B.Kön. 5/3. 1.B.Chron. 23/8.

than:) Du solt meinem Namen nicht ein Hauß baw-
en / denn du bist ein Kriegs-Mann / und hast Blut
vergossen.
4 Nun hat der HERR der GOtt Israel mich er-
wehlet / auß meines Vaters (Isai) gantzem Hause/
daß ich (sammt meinen nachkommenden Leibs-Erben) König
über Israel seyn solt ewiglich (eine lange Zeit / biß auff den
Messiam / welcher ein geistliches und ewiges Reich anrichten wird.)

1.B.Mos. 49/8. 1.B.Chron. 6/2.

Denn er hat Juda erwehlet zum Fürstenthum / (dem
Stamm Juda hat er die Würde und Hoheit deß Königreichs gege-
ben/) und im Hause Juda meines Vaters Hauß/ und

1.B.Sam. 16/12.

unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen ge-
habt an mir / daß er mich über gantz Israel zum Kö-
nig machte.
5 Und unter allen meinen Söhnen [denn der HErr
hat mir viel Söhne gegeben /] hat er meinen Sohn
Salomo erwehlet / daß er sitzen solt auff dem Stuhl
deß Königreichs deß HERRN über Israel.

1.B.Sam. 7/14.

6 Und hat mir geredt: Dein Sohn Salomo soll
mein Hauß und Hof bawen / denn ich habe jhn mir
erwehlet zum Sohn / und ich will sein Vater seyn.
7 Und will sein Königreich bestetigen ewiglich / so er
wird anhalten / daß er thue nach meinen Geboten
und Rechten/ wie es heute stehet/ (wenn er also in der waa-
ren Furcht und Gottseeligkeit wird beständig fortfahren / wie er hat
angefangen.)
8 Nun für dem gantzen Israel der Gemeine deß
HERRN / und für den Ohren unsers GOttes / so
haltet und suchet alle Gebot deß HERRN ewres
GOttes / (weil dem allen also ist / und ich diese Welt bald werde
gesegnen/ so ermahne ich euch gleichsam Testaments-Weise / daß jhr
trewlich an GOtt und seinem Wort haltet/) auff daß jhr besitzt
das gute Land / und beerbet auff ewre Kinder nach
euch ewiglich.

II. Erinnerung Davids an Salomo.

9 Und du mein Sohn Salomo/ erkenne den GOtt
deines Vaters / (den einigen waaren GOtt / wie ich jhn
auß seinem Wort erkennet / geehret und angeruffen/) und diene
jhm mit gantzem Hertzen/ (ohne Heucheley/) und mit wil-
liger Seele / (nicht gezwungen / sondern auß freywilligem und
frewdigen Hertzen/) denn der HERR suchet alle Hertzen/
und verstehet aller Gedancken Tichten. Wirst du jhn
suchen/ so wirst du jhn finden / wirst du jhn aber ver-
lassen / (durch Abgötterey oder andere Sünde von jhm weichen/)
so wird er dich verwerffen ewiglich.
10 So siehe nun zu (nimm alles fleissig in acht/) denn der
HERR hat dich erwehlet / daß du ein Hauß bawest
zum Heiligthum/ Sey getrost und mache es.
11 Und David gab seinem Sohn Salomo ein Für-
bilde (den Abriß) der Halle und seines Hauses/ (deß Tem-
pels/ welcher bey der Halle solte von jhm gebawet werden/) und der
Gemach/ und Saal/ und Kammern inwendig/ und
deß Hauses deß Gnaden-Stuhls / (deß Allerheiligsten.
*Herr Luth. Salomo bawet auß GOttes Befehl / nach dem Wort
GOttes/ seinem Vater David zugesagt / Cap. 18. v. 11. 12. Auch
gibt jhm David das Muster darzu/ denselberwehlten Gottes-Dienst
und Wercke mag er nicht**)
12 Darzu Fürbilde alles (deß jenigen) was bey jhm in
seinem Gemüth (und jhme von Gott offenbaret) war/ (19.)
nemlich deß Hofs am Hause deß HERRN/ und al-
ler Gemach umbher / deß Schatzes im Hause GOt-
tes/ und deß Schatzes der Geheiligten.
13 Die Ordnung der Priester und Leviten/ und aller
Geschäfft deß Ampts/ (und aller Gefäß zum Gottes-Dienst/)
im Hause deß HERRN / (solche zu verwahren/ und in acht
zu nehmen.)
14 Gold (gab er jhm v. 11.) nach dem Gold-Gewicht zu
allerley Gefäß eines jeglichen Ampts / und allerley
silbern Gezeug nach dem Gewicht / zu allerley Ge-
fässe eines jeglichen Ampts.
15 Und Gold zu güldenen Leuchtern / und güldenen
Lampen / einem jeglichen Leuchter und seiner Lam-
pen sein Gewicht. Also auch zu silbern Leuchtern gab
er das Silber zum Leuchter und seiner Lampen /
nach dem Ampt eines jeglichen Leuchters/ (so viel zu ei-
nem jeglichen Leuchter gehöret.)
16 Auch gab er zu Tischen der Schaw-Brot Gold/
zu jeglichem Tisch sein Gewicht. Also auch Silber zu
silbern Tischen.
17 Und lauter Gold zu Kreuel/ Becken und Kandel.
Und zu gülden Bechern/ einem jeglichen Becher sein
Gewicht. Und zu silbern Bechern/ einem jeglichen
Becher sein Gewicht.
18 Und zum Räuch-Altar das allerlauterst Gold
sein Gewicht. Auch ein Fürbild deß Wagens der gül-
denen Cherubim/ (deß Gestühls/ darauff die Cherubim sammt
der Laden deß Bundes solten gesetzet werden / 2.B.Chron. 3. v. 10.)
daß sie sich außbreiteten/ und bedeckten oben die Lade
deß Bundes deß HERRN.
19 Alles (sprach David ferner) ist mir beschrieben gegeben
von der Hand deß HERRN/ daß michs unterweiset
alle Werck (von allen Wercken) deß Fürbildes/ (solchen Ab-
riß deß Tempels und seines Geräthes / so ich jetzt meinem Sohn in
ewrem Beyseyn übergebe / hab ich nicht auß eignem Gutdüncken er-
dacht / sondern GOtt hat es alles durch seinen Propheten mir lassen
beschrieben zustellen.)
20 Und David sprach zu seinem Sohn Salomo:
Sey getrost und unverzagt / und machs / (greiff das
Werck / nemlich den Baw deß Tempels / frewdig und getrost an/)
Fürchte dich nicht/ und zage nicht / (mache dirs nicht selber
schwer / daß du woltest gedencken/ du werdests nicht können hinauß-
führen/) GOtt der HERR / mein GOtt / wird mit
dir seyn / (mit Gnad und Seegen/) und wird die Hand
nicht (von dir) abziehen / noch dich verlassen / biß du
alle Werck zum Ampt im Hause deß HERRN vol-
lendest.
21 Sihe da die Ordnung der Priester und Leviten/
(die Priester und Leviten) welche nunmehr in gewisse Ordnungen
eingetheilet/) zu allen Aemptern im Hause GOttes/ sind
mit dir zu allem Geschäfft/ und sind willig und weise
zu allen Aemptern/ dazu die Fürsten und alles Volck
zu allen deinen Händeln / (die Fürsten deß Geistlichen und
Weltlichen Regiments werden dir hierinnen mit Rath und That
trewlich Beystand leisten.)

Nutz.

I. Daß Reichs- und Land-Täge/ zur Ehre GOttes/ und guter Zucht/ vornemlich angestellet werden sollen/ vers. 1/ 2. – 8. II. L. Von GOttes Allwissenheit/ vers. 9.

Ist im Grundtext das 29. Capitel.

Das dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Rede Davids an die Gemeine. II. Wie willig sie gewesen / und was sie auffgewendet. III. Das Gebet Davids vor der Gemeine / und wie andächtig er sie gemacht. IV. Wie Salomon zum Könige gesalbet worden/ und dem Vater im Reich gefolgt. V. Das Register über Davids Regierung/ und dessen Absterben.

I. Die Rede Davids an die Gemeine.

1 Und der König David sprach zu der gantzen
Gemeine. GOtt hat Salomo meiner Söh-
ne einen erwehlet / (daß er nach mir soll König seyn/)
der noch jung und zart ist / das Werck aber ist groß/
(der Baw deß Tempels ist ein grosses und wichtiges Werck/) denn
es ist nicht eines Menschen Wohnung / sondern
GOTTES deß HERRN.
2 Ich aber habe auß allen meinen Kräfften geschickt
(herbey geschaffet) zum Hause GOttes / Gold zu gülde-
nem/ Silber zu silbernem/ Ertz zu ehernem/ Eisen zu
eisernem/ Holtz zu höltzernem Geräthe/ Onych-Stei-
ne/ eingefaste Rubin/ und bunte Steine/ und allerley
Edel-Gesteine / und Marmel-Steine die Menge.
3 Uber das / auß Wolgefallen (und sonderbarer Hertzens-
Lust/ die ich habe) am Hause meines GOttes / (das da
soll erbawet werden/) hab ich eignes Guts / Gold und
Silber.
4 Drey tausend Centner Goldes von Ophir / und
sieben tausend Centner lauters Silbers / das gebe
ich zum heiligen Hause GOttes / über alles das ich
geschickt hab/ (an Gold und Silber/) die Wände der Häu-
ser (damit) zu überziehen.

5 Daß gülden werde was gülden / und silbern was
silbern seyn soll / und zu allerley Werck durch die
Hand der Werck-Meister. Und wer ist nun freywil-
lig/ seine Hand heute dem HERRN zu füllen? (auch
was vor sich herzugeben/ und dem HErrn zu heiligen/daß der Baw
deß Tempels dadurch befördert werde.)

II. Freywilligkeit und Freygebigkeit der Fürsten und deß Volcks. 1.B.Chron 29/1.

6 DA waren die Fürsten der Väter/ die Fürsten der
Stämme Israel/ die Fürsten über tausend und
über hundert / und die Fürsten über deß Königes
Geschäffte/freywillig.
7 Und gaben zum Ampt im Hause GOTTes (zum
Baw deß Tempels/und den Gottes-Dienst darinnen zu verrichten)
fünff tausend Centner Goldes / und zehen tausend
Gülden/und zehen tausend Centner Silbers / acht-
zehen tausend Centner Ertzs / und hundert tausend
Centner Eisens.
8 Und bey welchem Steine (köstliche Steine/v. 2.) fun-
den wurden / die gaben sie zum Schatz deß Hauses
deß HERRN/ unter die Hand Jehiel deß Gerso-
niten.

1.B.Chron. 27/21.

9 Und das Volck war frölich/ daß sie (die Fürsten / wie
auch das Volck selber/vers.17.) freywillig waren / denn sie
gabens von gantzem Hertzen dem HERRN frey-
willig.

III. Gebet Davids für der Gemeine.

10 UNd David der König frewet sich auch hoch. Und
lobet GOtt / und sprach für der gantzen Gemei-
ne: Gelobet seyst du HERR GOtt Israel unsers
Vaters ewiglich.
11 Dir gebührt die Majestät und Gewalt/Herrlich-
keit/Sieg und Danck/ (dich soll man allein für den waaren
Allmächtigen GOtt und Allerhöchsten erkennen / und dir alle Ehr
und Lob zuschreiben/) denn alles was im Himmel und Er-
den ist/ das ist dein/ (du hast es alles erschaffen/ und hast es al-
les in deiner Hand/) Dein ist das Reich/ und du bist erhö-
het über alles zum Obersten/ (du bist der HErr aller Her-
ren/ und König aller Könige/ 1.Tim.6.v.15.)
12 Dein ist Reichthum und Ehre für dir / du herr-
schest über alles / in deiner Hand stehet Krafft und
Macht / in deiner Hand stehet es/ jederman (welchen
du wilt) groß und starck zu machen.
13 Nun unser GOtt/ wir dancken dir / und rühmen
den Namen deiner Herrlichkeit.
14 Denn was bin ich? Was ist mein Volck? daß wir
solten vermögen Krafft/freywillig zu geben/ wie diß
gehet/ (du hast das Wollen und das Thun in uns gewürcket/Phil.
2.v.13.) denn von dir ists alles kommen / (du hast es uns
zuvor gegeben/) und von deiner Hand haben wir dirs
(wieder) gegeben.

Psal. 39/13.

15 Denn wir sind Frembdlinge und Gäste für dir/
wie unser Väter alle / (wir haben auff dieser Welt nichts
Eignes/ denn wir bringen nichts mit uns in die Welt/ können auch
nichts hinauß bringen/ 1. Tim. 6. v. 7. sondern brauchen der Güter
dieser Welt eine kurtze Zeit/) Unser Leben auff Erden ist wie
ein Schatten/ und ist kein Auffhalten.

Psal. 90/6. Ps. 102/12.

16 HERR unser GOtt / allen diesen Hauffen/ (von
Gold/ Silber/ Edelgestein/ Ertz und Eisen/) den wir geschickt
(gesamlet und zu wegen gebracht) haben / dir ein Hauß zu
bawen/deinem heiligen Namen/ist von deiner Hand
kommen/ und ist alles dein.
17 Ich weiß/ mein GOtt/daß du das Hertz prüfest/
(daß du nicht auff die äusserliche Gabe/ sondern auffs Hertz deß Ge-
bers siehest/) und Auffrichtigkeit ist dir angenehm/ (was
man auß trewem freywilligen Hertzen gibt / das ist dir angenehm/)
darumb habe ich diß alles auß auffrichtigem Her-
tzen freywillig gegeben / und habe jetzt mit Frewden
gesehen dein Volck/ das hie furhanden ist/ daß es dir
freywillig gegeben hat.
18 HERR GOtt unser Väter/ Abraham/ Isaac
und Israel / bewahre ewiglich (durch deinen guten Geist)
solchen Sinn und Gedancken im Hertzen deines
Volcks/ und schicke jhre Hertzen zu dir.
19 Und meinem Sohn Salomo gib ein rechtschaffen
Hertz/ daß er halte deine Gebot/ Zeugniß und Rech-
te/ daß ers alles thue / und bawe diese Wohnunge/
die ich geschickt habe.
20 Und David sprach zur gantzen Gemeine: Lobet
den HERRN ewren GOtt. Und die gantze Gemei-
ne lobete den HERRN den GOtt jhrer Väter/ und
neigeten sich/ und beteten an den HERRN (mit Gött-
licher Ehre und Anruffung/) und den König (mit äusserlicher
Ehrerbietung.)
21 Und opfferten dem HERRN Opffer. Und deß an-
dern Morgens opfferten sie Brand-Opffer/ tausend
Farren/tausend Widder/ tausend Lämmer / mit jh-
ren Tranck-Opffern/und opfferten die Menge unter
dem gantzen Israel.
22 Und assen und truncken/ (sie hielten öffentliche Mahlzei-
ten/) desselben Tages für dem HERRN mit grossen
Frewden.

IV. Salbung Salomonis zum Könige.

23 UNd machten das andermal Salomo den Sohn
David zum Könige/ (denn das erstemal bey der Auffwie-
gelung/ welche Adonias erwecket / war es in der Eil zugangen / und
nur allein den Bürgern zu Jerusalem kund worden/ 1. 2. Kön. 1.
v. 33. 39.) und salbeten jhn dem HERRN (dessen Statt-
halter er war / und auff dessen Befehl er war zu dieser Würde erho-
ben) zum Fürsten/und Zadok zum (Hohen-) Priester.
24 Also saß Salomo auff dem Stuhl deß HERRN/
(denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt / Rom. 13. v. 1.) ein
König an seines Vaters David Statt/ und ward
glückseelig/ und gantz Israel war jhm gehorsam.

1.B.Kön. 1/35.

25 Und alle Obersten und Gewaltige/ auch alle Kin-
der deß Königs Davids thäten sich unter den König
Salomo/ (sie ergaben sich unter seine Gewalt/und erkannten jhn
für jhren Herrn.)
26 Und der HERR machet Salomo jmmer grösser
(ansehnlicher und mächtiger) für dem gantzen Israel / und
gab jhm ein löblich Königreich/ das keiner vor jhm
über Israel gehabt hatte.

1.B.Kön. 3/13.

V. Zeit der Regierung Davids/ und dessen Absterben. 1.B.Kön. 2/11.

27 SO ist nun David der Sohn Isai König gewesen
über gantz Israel.
28 Die Zeit aber / die er König über Israel gewesen
ist / ist viertzig Jahr. Zu Hebron regieret er sieben
Jahr/ und zu Jerusalem drey und dreyssig Jahr.
29 Und starb im guten Alter / voll Lebens/ Reich-
thum und Ehre/ (GOtt hatte jhm ein grosses Alter/ viel Reich-
thum/ und Ehre vollauff gegeben / damit er sich so begnügen liesse/
daß er deren nicht mehr begehrte / auch deren recht satt war/) Und
sein Sohn Salomo ward König an seine Statt.
30 Die Geschicht aber deß Königs Davids/ beyde die
ersten und letzten / Sihe / die sind geschrieben unter
den Geschichten Samuel deß Sehers / und unter
den Geschichten deß Propheten Nathan/ und unter
den Geschichten Gad deß Schauers / (welches grösten
Theils begriffen wird im ersten und andern Buch Samuelis.)
31 Mit allem seinem Königreich/ Gewalt und Zeit/
die unter jhm ergangen sind/ beyde über Israel/ und
allen Königreichen in Landen / (die er bezwungen und jhme
unterthänig gemacht.)

Nutz.

I. V. Daß Obrigkeit mit guten Exempeln der Tugenden (besonders der Gutthätigkeit) den Unterthanen vorgehen sollen wie David/ v. 1-5. II. V. Zur Freygebigkeit/ in Erhaltung deß Gottes-Diensts/ v. 6-9. III. V. Zum Lob und Preiß GOttes/ für alle seine/ auch jrdische Wolthaten/ v. 10-21. IV. V. Vom Wolstande der Könige und Regenten / daß solches von dem lieben GOtt herkomme/ deme sie auch trewlich dienen sollen/ v. 23-25. V. T. Daß die GOtt lieben/ endlich durch einen sanfften Tod/ der Seelen nach/ in Himmel kommen/ und allhie in der Welt einen ehrlichen Namen hinterlassen/ wie David/ v. 28/29.

Ende deß ersten Buchs der Chronica.

Das ander Buch der Chronica.

Kan in drey Häupt-Stück abgetheilet werden.

I. Handelt von dem König Salomon/ biß auffs 10. Capitel.
II. Von den Königen in Israel und Juda / biß das Babylonische Gefängniß angefangen/ vom 10. Capitel biß zum 17. Versicul deß 36. Capitels.
III. Das Gefängniß zu Babel / vom 17. Versicul deß 36. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Opffer Salomonis auff der Höhe zu Gibeon/ da die Hütte deß Stiffts war/ die Moses gemacht. II. Sein Gebet zu GOtt/ umb Weißheit/ und wie ers erlangt. III. Salomonis Regiment/ Gewalt und Herrlichkeit. Besiehe im 3.B.Kön. das 3. und 4.Cap.

I. Das Opffer Salomonis. 1.B.Kön. 2/46.

1 UNd Salomo der Sohn David ward in
seinem Reich bekräfftiget / (Er hatte das
Reich nunmehr in ruhiger und völliger Besitzung/
nachdem sein auffrührischer Bruder Adonia/ sammt
seinem Anhang gedämpffet war /) und der
HERR sein GOtt war mit jhm / (Er stund jhm in
seiner Regierung mit Gnad und Seegen bey / und halff jhm / daß
er in allem glückliches Gedeyen hatte/) und macht jhn jmmer
grösser.

1.B.Chron. 30/25.

2 Und Salomo redet mit dem gantzen Israel / (mit
dem Außschuß der gantzen Landschafft / als nemlich) mit den O-
bersten über tausend und hundert/ mit den Richtern/
und mit allen Fürsten in Israel / mit den obersten
Vätern.

1.B.Kön. 3/4. 1.B.Chron. 17/39. c.22/29.

3 Daß sie hingiengen/ Salomo und die gantze Ge-
meine mit jhm / zu der Höhe/ die zu Gibeon war/
denn daselbst war die Hütten deß Stiffts GOttes/
die Mose der Knecht deß HERRN gemacht hatte
in der Wüsten.
4 Denn die Lade GOttes hatte David herauff (gen
Jerusalem) bracht von Kiriath Jearim / dahin er jhr
(einen Ort) bereitet hatte/ denn er hatte jhr eine Hütten
auffgeschlagen zu Jerusalem / (in der Stadt Davids.)

2.B.Sam. 6/17. 2.B.Mos. 38/1.

5 Aber der eherne (Brand-Opffers-) Altar / den Beza-
leel/ der Sohn Uri/ deß Sohns Hur gemacht hatte/
war daselbst (zu Gibeon) für der Wohnung deß
HERRN/ (vor der Stiffts-Hütten/) und Salomo und
die Gemeine pflegten jhn zu suchen / (sie pflegten dahin zu
gehen/ darauff zu opffern.)
6 Und Salomo opfferte auff dem ehernen Altar
für dem HERRN / der für der Hütten deß Stiffts
stund/ tausend Brand-Opffer/ (welche er etliche Tage nach-
einander daselbst geopffert.)

II. Das Gebet Salomonis zu GOtt umb Weißheit.

7 IN derselben (letzten) Nacht aber (nachdem die Opffer
nunmehr verrichtet waren) erschien GOtt Salomo/
und sprach zu jhm: Bitte/ was soll ich dir geben?
8 Und Salomo sprach zu GOtt : Du hast grosse
Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan/
(du hast jhm grosse Gnad und Wolthat erwiesen/) und hast mich
an seine Statt zum Könige gemacht/ (daß also das Kö-
nigreich bey seinem Geschlecht blieben.)
9 So laß nun HERR GOtt dein Wort waar wer-
den an meinem Vater David/ (erfülle deine gnädige Ver-
heissung / in welcher du hast meinem Vater mehr denn einmal ver-
sprochen/ daß diß Königreich seinen Nachkommen bleiben/ und in
treffliches Auffnehmen kommen soll/) Denn du hast mich zum
König gemacht über ein Volck/ deß so viel ist/ als
Staub auff Erden / (welches ein grosses und fast unzehliches
Volck ist.)

4.B.Mos. 27/17.

10 So gib mir nun Weißheit und Erkäntniß/ daß ich
für diesem Volck auß- und eingehe/ (daß ich diß Volck
wol und löblich regiere/ sie leite/ führe und beschütze/ wie ein Hirt seine
Heerde/) Denn wer kan diß dein grosses Volck richten?
(Ich erkenne mich viel zu wenig darzu / auch wird niemand / er sey
wer er wolle / ohne deinen sonderbaren Beystand und Hülffe / ein so
grosses Volck regieren können.)
11 Da sprach GOTT zu Salomo / weil du das im
Sinn hast/ (weil du anders nichts als Weißheit und Verstand/
die Unterthanen recht und wol zu regieren / von mir gebeten/) und
hast nicht umb Reichthum / noch umb Gut / noch
umb Ehre / noch umb deiner Feinde Seelen/ noch
umb langes Leben gebeten / Sondern hast umb
Weißheit und Erkäntniß gebeten/ daß du mein Volck
richten mögest/ darüber Ich dich zum Könige ge-
macht habe.

1.B.Kön. 4/31. 2.B.Chron. 9/22.

12 So sey dir Weißheit und Erkäntniß gegeben/ dar-
zu will ich dir Reichthum/ Gut und Ehre geben/ daß
deines gleichen unter den Königen vor dir nicht ge-
wesen ist/ noch werden soll nach dir.

III. Salomonis Gewalt und Herrlichkeit. 1.B.Kön. 4/26. c.10/26. 2.B.Chron. 9/25.

13 ALso kam Salomo / von der Höhe / die zu Gibeon
war/ gen Jerusalem/ von der Hütten deß Stiffts/
und regieret über Israel.
14 Und Salomo samlet jhm Wagen und Reuter/ daß
er zuwegen bracht tausend und vierhundert Wagen/
und zwölff tausend Reuter / und ließ sie in den Wa-
gen-Städten/ und bey dem Könige zu Jerusalem.

1.B.Kön. 10/27. 2.B.Chron. 9/27.

15 Und der König machte deß Silbers und Golds
zu Jerusalem so viel/ wie die Steine / (er brachts dahin/
daß deß Goldes und Silbers zu Jerusalem eine sehr grosse Menge
ward/) und der Cedern wie die Maulbeer-Bäume in
den Gründen.

1.B.Kön. 10/28.

16 Und man bracht Salomo Rosse auß Egypten/
und allerley Wahr/ und die Kauffleute deß Königes
kaufften dieselbige Wahr.
17 Und brachtens auß Egypten herauß/ ja einen
Wagen umb sechs hundert Silberling/ ein Roß umb
hundert und funfftzig. Also brachten sie auch (in glei-
chem Werth) allen Königen der Hethiter / und den Kö-
nigen zu Syrien.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Obrigkeit in jhrem Ampt bekräfftige/ und segne/ wenn sie seine Ehre suchet und befördert / wie Salomo/ vers.1-16. II. L. Wo Weißheit von GOtt erlanget wird/ kömmt zugleich alles Gutes mit jhr/ v.11.12. III. L. Daß Kauffmannschafft treiben / an sich selbst dem Lande nützlich und nöthig sey/ vers.16/17.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Verordnung der Werckleute am Baw deß HErrn. II. Salomonis Begehren an Huram/ den König zu Tyro/ und was er außgerichtet III. Die Anzahl der Arbeiter auß den Frembdlingen. Besiehe im 1.B.Kön das 5.Capitel.

I. Verordnung der Werckleute am Tempel-Baw.

1 UNd Salomo gedachte (er nahm jhm für) zu bawen ein Hauß dem Namen deß HERRN/ (den Tempel/ darein die Lade deß Bundes gesetzet würde/ in welchem man auch zusammen käme/ GOttes Wort zu lehren und zu hören/ GOtt den HErrn anzubeten/ und die Opffer zu verrichten/) und ein Hauß seines Königreichs/ (einen Königlichen Palast.)

1.B.Kön. 5/15.

2 Und zehlet ab siebentzig tausend Mann zur Last/ (Stein und Holtz zu tragen/) und achtzig tausend Zimmerleute (das Holtz und die Steine außzuarbeiten/) auff dem Berge (Libanon/v.8.) und drey tausend und sechs hundert Amptleute über sie/ (unter welchen drey hundert gewesen/ so den Amptleuten zugeordnet waren / welche die Baw-Register geführet/ 1.B.Kön.5.v.16. Es sind aber diese vorbenannte Personen allesammt / nemlich die Last-Träger / Zimmerleut und Amptleute/ jhrer Ankunfft nach nicht Israeliter / sondern Frembdlinge gewesen/ welche unter den Israeliten wohneten/ und jhre Religion angenommen hatten/v.17.18.)

II. Salomonis Begehren.

3 UNd Salomo sandte zu Huram dem Könige zu Tyro/ und ließ jhm sagen: Wie du mit meinem

an Huram/ und was er außgerichtet. 1.B.Kön. 5/2.

Vater David thätest/ und jhm sandtest Cedern/daß
er jhm ein Hauß bawet / darinnen er wohnete / (so
thue auch mit mir seinem Sohn.)
4 Sihe/ ich will dem Namen deß HERRN mei-
nes GOttes ein Hauß bawen / das jhm geheiliget
werde/ gut Räuchwerck für jhm zu räuchern / und
Schaw-Brot allwege zuzurichten/und Brand-Opf-
fer deß Morgens und deß Abends / auff die Sabba-
then und New-Monden/(am ersten Tage eines jeden Mon-
den/welcher heilig gehalten wurde / und seine besondere Opffer erfod-
derte/) und auff die Feste deß HERRN unsers GOt-
tes / (als da waren Ostern / Pfingsten / der Versöhnung und der
Laub-Hütten/) ewiglich für Jsrael/ (dem Volck Jsrael gebüh-
ret allezeit jhrem GOtt Opffer zu bringen/auß schuldiger Danckbar-
keit für die empfangenen Woltharen.)
5 Und das Hauß/das ich bawen will/ soll groß seyn/
denn unser GOTT ist grösser denn alle Götter.
6 Aber wer vermags(unter allen Menschen-Kindern/)daß

1.B.Kön. 8/27.

Er jhm ein Hauß bawe? (welches seiner Göttlichen Maiestät
gleichgültig/und seiner Einwohnung würdig.) Denn der Him-
mel/ und aller Himmel Himmel mögen jhn nicht ver-
sorgen/ (fassen/begreiffen.*H.Luth. GOtt ist nicht/deß man müs-
se pflegen/Apost.Gesch.17.v.25.)Wer solt ich denn seyn/daß
ich jhm ein Hauß bawete?Sondern daß man für jhm
räuchere / (nicht daß er soll drinnen solcher gestalt wohnen/wie et-
wa ein Mensch in seinem Hause wohnet / und darinnen beschlossen
ist/ sondern daß man jhm in solchem Hause seinen Dienst mit Lehren
und Predigen/Opffern und Beten verrichte/wie ers in seinem Wort
fürgeschrieben hat.)
7 So sende mir nun einen weisen(verständigen und kunst-
reichen)Mann / (der da wisse) zu arbeiten/mit Gold/Sil-
ber/Ertz/Eisen/Scharlacken/Rosin Roth/geele Sei-
den / (die heiligen Gefässe/Kleider/ Fürhänge und Decken dar auß
zu bereiten/) und der da wisse außzugraben (die Edel-Ge
steine / und zu arbeiten/) mit den Weisen / die bey mir sind
in Juda und Jerusalem / welche mein Vater Da-
vid geschickt hat / (noch bey seinen Lebens-Zeiten hierzu verord-
net hat.)
8 Und sende mir Cedern-Tännen-und Heben-Holtz
vom Libanon / (*H.Luth. Soll ein Holtz in Jndia seyn / ist hie
vielleicht/das man jetzt Sandeln nennet/*) denn ich weiß/ daß
deine Knechte das Holtz zu hawen wissen auff dem
Libanon/ (sie wissens zu rechter Zeit zu hawen / daß es zum Baw
am längsten währet / und dasselbe künstlich außzuarbeiten.) Und
sihe/ meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn/
(daß sie einander helffen.)
9 Daß man mir viel Holtz zubereite / denn das
Hauß / das ich bawen will / soll groß und sonderlich
seyn/(dergleichen in der Welt nirgend zu finden.)

1.B.Kön. 5.11.

10 Und sihe/ich will den Zimmerleuten/deinen Knech-
ten/ die das Holtz hawen / zwantzig tausend Cor ge-
stossen (in der Stampff-Mühle gemahlen) Weitzen / und
zwantzig tausend Cor Gersten / und zwantzig tau-
send Bath Weins/und zwantzig tausend Bath Oels
geben.
11 Da sprach Huram der König zu Tyro durch
Schrifft/(Er beantwortet jhn schrifftlich/)und sandte(zugleich
eine Botschafft) zu Salomo / (und ließ jhm sagen:) Dar-
umb / daß der HERR sein Volck liebet / hat er dich
über sie zum Könige gemacht / (Er hat seinem Volck grosse
Gnade erwiesen/in dem er jhnen einen so weisen Regenten gegeben.)

1.B.Kön. 5/7.

12 Und Huram sprach weiter (durch Schrifften und Bot-
schafft:) Gelobet sey der HERR / der GOtt Jsrael/
der Himmel und Erden gemacht hat/daß er dem Kö-
nig David hat einen weisen / klugen und verständi-
gen Sohn gegeben / der dem HERRN ein Hauß
bawe / und ein Hauß seines Königreichs.
13 So sende ich nun einen weisen Mann / der Ver-
stand hat/ Huram Abif / (*H.Luth. Etliche Bücher haben
Huram Abi.*)

1.B.Kön. 7/14.

14 Der ein Sohn ist eines Weibes auß den Töchtern
Dan/ und sein Vater ein Tyrer (kein Jsraelit) gewesen
ist/der weiß zu arbeiten an Gold / Silber / Ertz / Ei-
sen/Stein/Holtz / Scharlacken/ geeler Seiden/ Lei-
nen/Rosin-Roth/ und zu graben allerley/und aller-
ley künstlich zu machen / was man jhm fürgibt / mit
deinen Weisen / und mit den Weisen meines Herrn
Königs Davids / deines Vaters.
15 So sende nun mein Herr Weitzen / Gersten/ Oele
und Wein/seinen Knechten(meinen Unterthanen/) wie er
geredt hat.
16 So wollen wir das Holtz hawen (lassen) auff dem
Libanon / wie viel es noth ist (zum Baw deß Tempels/ und
deß Königlichen Palasts/) und wollens auff Flössen brin-
gen im Meer gen Japho (an die Port/) von dannen
magst du es hinauff gen Jerusalem bringen.
17 UNd Salomo zehlet alle Frembdlinge im Lande
Jsrael / nach der Zahl/ da sie David sein Vater
zehlete / und wurden funden hundert und funfftzig
tausend/ drey tausend und sechs hundert.

III Die Anzahl der Arbeiter auß den Frembdlingen.

18 Und er macht auß denselben siebentzig tausend
Träger / und achtzig tausend Hauer auff dem Berge
(Libanon/) und drey tausend sechs hundert Auffseher/
die das Volck zum Dienst anhielten.(v.2.)

Nutz.

I. Vom GOttes-Hause sollen grosse Herren anfahen / wenn sie Schlösser bawen wollen/ wie Salomo/vers.1. II. L. Von GOttes unermäßlichem und unbegreiflichem Wesen/vers.6. III L. Daß auch die Heyden zu aller Zeit einen Zutrit zur rechten Kirchen gehabt / und sich zu GOtt bekehret/ vers.17.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Salomon den Grund deß Tempels gelegt auff dem Berg Morija. II. Was ferner daran gebawet worden/inwendig und außwendig. III. Die Cherubim / Vorhang/ und zwo Seulen. Besiehe im 1. B.Kön. das 6. und 7. Cap.

1 UND Salomo fieng an zu bawen das Hauß
deß HERRN zu Jerusalem/ auff dem Berge
Morija/(*H.Luth. auff diesem Berge opfferte Abraham
seinen Sohn/ 1. B. Mos.22.v.2.*) der David seinem Va-
ter gezeiget war / (welcher Ort durch den Engel und durch den
Propheten Gad jhm gewiesen/da er GOtt mit einem Opffer versöh-
nen solte / als die Pestilentz unter dem Volck Jsrael grassirete/ 2.B.
Sam.24.v.18. und 1.B.Chron.12.v.18.)welchen (Ort) Da-
vid zubereitet hatte zum Raum/ auff dem Platz Ar-
nan deß Jebusiters / (*H.Luth. Man hält / Arnan sey der Je-
busiter König gewest/ und bekehret zum Gott Abraham.*)

I. Grund deß Tempels gelegt auff dem Berge Morija. 1.B.Kön. 6/1.

2 Er fieng aber an zu bawen im andern Monden/
deß andern Tages / im vierdten Jahr seines König-
reichs.
3 Und also leget Salomo den Grund zu bawen das
Hauß GOttes / am ersten die Länge / sechtzig Ellen/
die Weite zwantzig Ellen / (Dieser Platz hat in sich begriffen
den Tempel mit dem Allerheiligsten / darnach ist er getheilet worden/
zum Tempel sind kommen viertzig Ellen / zum Allerheiligsten zwan-
tzig Ellen/v.8.)
4 UNd die Halle für der Weite deß Hauses her/ war
zwantzig Ellen lang / (die Länge der Halle rechnete man
nach deß Hauses Weite oder Breite/also/ daß der Hallen Länge/und
deß Hauses Breite einer Grösse war/) die Höhe aber (deß gan-
tzen Hauses) war hundert und zwantzig Ellen / und ü-
berzogs inwendig mit lauterm Gold.

II. Ferners Gebäwde am Tempel.

5 Das grosse Hauß aber (das mitlere Theil deß Tempels/
zwischen dem Allerheiligsten / und dem Hof der Priester/Cap.4.v.9.
welches viertzig Ellen lang war / und das Heilige genennet wurde)
spündet (täfelt) er mit Tännen-Holtz / und überzogs
mit dem besten Golde/und machte darauff Palmen
und Kettenwerck / (erhobenes Blumwerck / und andern Zie-
rath/so durcheinander geschlungen/als wenn es lauter güldene Ket-
ten wären.)

1.B.Kön. 6/15/18.

6 Und überzog das Hauß mit edlen Steinen zum
Schmuck / Das Gold aber (welches zu Uberziehung der
Wände und Thüren/auch sonsten zum Baw deß Tempels gebraucht
wurde/) war Parwaim-Gold / (es war hergebracht auß
zweyen Landschafften / die Parwaim hiessen / deren eine noch heut zu
Tage Peru/ die ander aber new Hispania genennet wird.)
7 Und überzog die Balcken oben an / und die Wän-
de/und die Thüren mit Golde / und ließ Cherubim

(Englische geflügelte Angesichter und Figuren/) schnitzen an die
Wände.
8 Er macht auch das Hauß deß Allerheiligsten / deß
Länge war zwantzig Ellen/nach der Weite deß Hau-
ses/und seine Weite war auch zwantzig Ellen/(vers. 3.)
also / daß das Allerheiligste gleich lang und breit war / darein die
Bundes-Lade solte gestellet werden/) und überzogs mit dem
besten Golde / bey sechs hundert Centner.
9 Und gab auch zu Nägeln funffzig Sekel Goldes
am Gewicht/ und überzog die Sääle (welche über dem
untersten Gemach der Wohnung waren/ nemlich auff dem andern
Boden/ in welchen Säälen die H. Schätze und andere zum Tempel
gehörige Sachen verwahrlich behalten wurden/) mit Golde.

III. Cherubim/ Vorhang/ und zwo Seulen.

10 ER macht auch im Hause deß Allerheiligsten
zween Cherubim / nach der Bildner Kunst/ (daß
sie ein herrliches Ansehen hatten / und sehr wol geschnitzet waren/ in
Gestalt der Engel mit Flügeln/) und überzoge sie mit Golde.
11 Und die Länge am Flügel (der vier Flügel) an den Che-
rubim (an beyden Cherubim) war zwantzig Ellen / daß
ein Flügel funff Ellen hatte/und rühret an die Wand
deß Hauses / (am Allerheiligsten/) und der ander Flügel
auch funff Ellen hatte/ und rühret an den Flügel deß
andern Cherub.
12 Also hatte auch deß andern Cherub ein Flügel
funff Ellen / und rühret an die Wand deß Hauses/
und sein ander Flügel auch fünff Ellen / und hieng
am Flügel deß andern Cherub.
13 Daß diese Flügel der Cherubim waren außge-
breitet zwantzig Ellen weit/ und sie stunden auff ih-
ren Füssen/ (wie geschnitzte gantze Menschen-Bilder/) und ihr
Antlitz war gewandt zum Hause wärts / (ihrer beyder
Antlitz waren gegen einander gerichtet hinein wärts [in dem Allerhei-
ligsten/] und sahen beyde auff den Gnaden-Stuhl [über der Bun-
des-Lade] 2.B.Mos. 25.v.28.)

1.B.Kön. 7/15.

14 Er machte auch einen Fürhang (der zwischen dem mitler
Theil deß Tempels / dem Heiligen / nnd dem Allerheiliasten/ fürge-
hengt wurde) von Geelwerck/ (von geeler Seiden/) Schar-
lacken/Rosin-Roth/ und Leinwerck/ (klarer weisser Lein-
wad von Seiden/) und machte Cherubim drauff.
15 Und er machte für dem Hause zwo Seulen/ (beyde
zusammen waren) funff und dreyssig Ellen lang/und der
Knauff oben drauff funff Ellen.
16 Und macht Kettenwerck zum Chor/ (das Kettenwerck
war dem gleich / so im Allerheiligsten an dem Getäfel der Wand ge-
macht war/) und thät sie oben an die Seulen/ (den Fürhang
dran zu hängen/) und machte hundert Granat-Aepffel/
(in einer Riegen. Denn der Granat-Aepffel an jedem Knauff in
beyden Riegen/ sind zwey hundert gewesen/ 1.B.Kön. 7.v.20. 2.B.
Chron. 4.v.13.) und thät sie an das Kettenwerck.

1.B.Kön. 7/21.

17 Und richtet die Seulen auff für den Tempel / eine
zur Rechten/ und die ander zur Lincken/ und hieß die
zur Rechten Jachin/ und die zur Lincken Boas.

Nutz.

I. B. Esiehe 1. Buch der Könige 6. I. II. III. Besiehe daselbst IV.

Das vierdte Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Bereitung deß ehernen Altars / und gegossenen
Meers. II. Der zehen Kessel / und zehen güldenen Leuchter/ etc. III. Das
Gebäw deß Priester-Hofs. IV. Beschluß und Summa deß gantzen Gebäws.
Besiehe im 1. B. der Kön. das 7. Cap.

I. Bereitung deß ehernen Altars/ und gegossenen Meers.

1 ER machte auch einen ehernen Altar / zwan-
tzig Ellen lang und breit / und zehen Ellen
hoch/ (Es hatte zwar GOtt der HErr im Gesetz verboten/
daß man nicht auff hohen Stuffen / wie auff einer Leiter zum Altar
steigen solte. Es ist aber solches also zu verstehen / damit nemlich in
solchem Aufsteigen nicht am Priester gesehen würde / was die Natur
will bedeckt haben/ 2.B. Mos. 20.v.26. dannenhero sie auch musten
Nieder-Kleider anlegen/ 2.B.Mos. 28.v.42.43.)

1.B.Kön. 7/23.

2 Und er machte ein gegossen Meer / zehen Ellen
weit / von einem Rand an den andern / rund umb-
her/ und funff Ellen hoch / und ein Maaß von dreys-
sig Ellen mochts umbher begreiffen.
3 Und Ochsen-Bilde (Knoten wie Ochsen-Köpffe gestalt)
waren unter jhm (dem Rand) umbher / und es waren
zwo Riegen Knoten umb das Meer her [das zehen
Ellen weit war] die mit angegossen waren.
4 Es stund aber also auff den zwölff Ochsen / daß
drey gewandt waren gegen Mitternacht / drey ge-
gen Abend / drey gegen Mittag / und drey gegen
Morgen/ und das Meer oben auff jhnen / und alle
jhr Hinderstes war inwendig.
5 Seine Dicke war einer Hand breit/ und sein Rand
war wie eines Bechers Rand / und eine auffgegan-
gene Rose/ und es fasset drey tausend Bath. (Besiehe
droben 1.B.Kön. 7.v.26.)

II. Bereitung der zehen Kessel/ und zehen gülden Leuchter/ etc.

6 UNd er machte zehen Kessel / der setzet er (ins mitler
Theil deß Tempels / nemlich in den Hof der Priester) fünffe
zur Rechten/ und fünffe zur Lincken / drinnen zu wa-
schen/ was zum Brand-Opffer gehöret/ (das Fleisch und
Fett / so man opffern solte/) daß sie es hinein stiessen/ das
Meer aber / daß sich die Priester drinnen wuschen/
(nemlich jhre Hände und Füsse/ ehe sie opfferten.)
7 Er machte auch zehen güldene Leuchter / wie sie
seyn solten/ (nach dem Muster/ welches der HERR dem David
vorher gezeiget/ und er/ Salomo von jhm / seinem Vater David/
empfangen hatte/ 1.B.Chr. 29.v.12.) und setzte sie in den Tem-
pel/ (in das mitler Theil deß Tempels / welches das Heilige genen-
net ward/) fünffe zur Rechten/ und fünffe zur Lincken.
8 Und machte zehen Tische / (welche gülden waren/ 1.B.
Kön. 7.v.48. und die Schaw-Brot darauff gelegt wurden / 2.B.
Mos. 25.v.30.) und thät sie in den Tempel / fünffe zur
Rechten/ und fünffe zur Lincken. Und machte hun-
dert güldene Becken/ (darein man das Blut von den Opffern
zum Theil aufffieng/ daß mans auff den Altar sprengete.)

III. Das Gebäw deß Priester-Hofs. 1.B.Kön. 9/16.

9 ER machte auch einen Hof für die Priester/ (daß die
Priester drinnen opfferten/ und den Gottes-Dienst täglich dar-
innen verrichteten/ welcher Hof von dem Hofe deß Volcks zwar ab-
gesondert war/ jedoch dergestalt gebawet/ daß dennoch das Volck al-
les sehen kunte/ was im Hofe der Priester geschahe/) und einen
grossen Schrancken / (damit dieser Hof der Priester umbfan-
gen ward) und Thür in die Schrancken / und überzog
die Thür mit Ertz.
10 Und setzt das Meer auff der rechten Ecken gegen
Morgen zum Mittagswärts / (im Winckel dieses Hofes
der Priester / welcher Winckel zum Theil gegen Morgen / zum Theil
gegen Mittag war.)

IV. Beschluß und Summa deß gantzen Gebäwes.

11 Und Huram (der Baw-Meister/ Cap. 2. v. 13.) machte
Töpffen/ Schauffeln und Becken.
ALso vollendet Huram die Arbeit/ die er dem Kö-
nige Salomo thät am Hause GOttes.
12 Nemlich die zwo Seulen mit den Bäuchen und
Knäuffen/ oben auff beyden Seulen/ und beyde ge-
wundene Reiffe / zu bedecken beyde Bäuche der
Knäuffe oben auff den Seulen.
13 Und die vier hundert Granat-Aepffel an den beyden
gewundenen Reiffen / zwo Riegen Granat-Aepffel
an jeglichem Reiffe/ zu bedecken beyde Bäuche der
Knäuffe/ so oben auff den Seulen waren.

1.B.Kön. 7/27/28.

14 Auch machte er die Gestüle / und die Kessel auff
den Gestülen.
15 Und ein Meer/ und zwölff Ochsen drunter/ (v. 2.)
16 Darzu Töpffen/ Schauffeln/ Kreuel / und alle
jhre Gefäß machte Huram Abif dem Könige Salo-
mo/ zum Hause deß HERRN/ auß lauterm Ertz.
17 In der Gegend deß Jordans ließ sie der König
giessen in dicker Erden/ zwischen Succoth und Zare-
datha.
18 Und Salomo machte aller dieser Gefäß sehr viel/
daß deß Ertzs Gewicht nicht zu forschen war.

1.B.Kön. 7/48.

19 Und Salomo machte alles Geräthe zum Hause
GOttes/ nemlich den gülden Altar / (darauff man die
Räuchwerck anzündete/) Tisch / (derer zehen/ und alle gülden wa-
ren/) und Schaw-Brot drauff.
20 Die Leuchter mit jhren Lampen / von lauterm
Gold/ daß sie brenneten für dem Chor / (für dem Aller-
heiligsten/) wie sichs gebühret.

Und

21 Und die Blumen an den Lampen/ und die Schnau-
tzen waren gülden/ das war alles völlig Gold.
22 Darzu die Messer / Becken / Löffel und Näpffe
waren lauter Gold. Und der Eingang (das Thür-Ge-
stell) und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten/
und die Thür am Hause deß Tempels (damit der mittler
Theil deß Tempels/nemlich das Heilige / vom Vorhofe der Priester
unterschieden ward/) waren gülden / (mit güldenen Blechen ü-
berzogen/1.B.Kön.6.v.31.32.) Also ward alle Arbeit voll-
bracht/die Salomo thät am Hause deß HERRN.

Nutz.

I. L. Das gegossene Meer mit Wasser gefüllet/bedeutet deß Heiligen Geistes Gaben/ die von Christo reichlich in der Kirchen gegeben werden/ v.2-5. II. L. Die zehen güldene Leuchter sind ein Vorbild deß Göttlichen Worts/als deß Mittels unserer Erleuchtung/vers.7. III. L. Der umbschränckte Hof der Priester bedeutet/daß die Diener der Kirchen auß ihrem Beruff nicht schreiten sollen/vers.9. IV. L. Die güldene Thür am Tempel/und am Allerheiligsten/ ist ein Vorbild Christi/durch welchen wir ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit eingehen/vers.22.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Schatz/welchen Salomo in den Tempel gebracht. II. Nieder-Setzung der Laden deß Bundes/und der Stiffts-Hütten/auch was in der Lade gewesen. III. Die schöne Music/und wie hiebey die Herrlichkeit deß HErrn als ein Nebel/das Hauß erfüllet. Besiehe im 1.B.Kön. das 7.und 8.Capitel.

I. Der Schatz den Salomo in Tempel bracht. 1.B.Kön. 7/51.

1 Und Salomo brachte hinein alles / was sein
Vater David geheiliget (zum Gottes-Dienst gestiff-
tet und hinderlegt) hatte / nemlich Silber und
Gold/und allerley Geräthe/und legts in den Schatz
zum Hause GOttes / (in die Kammern/ so an dem Tempel
erbawet waren.)

II. Niedersetzung der Laden deß Bundes/etc. 1.B.Kön. 8/1.

2 Da versamlet Salomo alle Aeltesten in Israel/
(er stellet einen Reichs-Tag an / und berieff die Stände deß
Reichs/) alle Haupt-Leute der Stämme / Fürsten der
Väter unter den Kindern Israel / gen Jerusalem/
daß sie die Lade deß Bundes deß HERRN hinauff
brächten/auß der Stadt David/das ist Zion / (welche
auff dem Berge Zion lag.)

1.B.Kön. 8/2.65. 1.B.Chron. 7/9.

3 Und es versamlet sich zum Könige alle Mann Is-
rael auffs Fest (der Lauber-Hütten/) das ist/ im siebenden
Monden.
4 Und kamen alle Aeltesten Israel /und die Leviten
(denen es von GOtt befohlen war/4.B.Mos.4.v.15.1.B.Chron.
16.v.2.) huben die Lade auff.
5 Und brachten sie (auß der Stadt) hinauff (in den Tem-
pel/ und zwar in das Allerheiligste/) sammt der Hütten deß
Stiffts/und allem heiligen Geräthe/das in der Hüt-
ten war / und brachten sie mit hinauff die Priester/
die Leviten.
6 Aber der König Salomo/ und die gantze Gemei-
ne Israel / zu jhm versamlet für der Laden / opffer-
ten (durch die Priester / welchen einig und allein das Ampt zu opf-
fern befohlen war/) Schaafe und Ochsen/ so viel/daß nie-
mand zehlen noch rechnen kunt.
7 Also brachten die Priester die Lade deß Bundes
deß HERRN an jhre Stätt / in den Chor deß Hau-
ses / in das Allerheiligste / unter die Flügel der Che-
rubim.

1.B.Kön. 8/8.

8 Daß die Cherubim jhre Flügel außbreiteten über
die Stätte der Laden / und die Cherubim bedeckten
die Lade und jhre Stangen von oben her.

1.B.Kön. 8/9.

9 Die Stangen aber waren so lang / daß man jhre
Knäuffe sahe von der Laden/ für dem Chor / Aber
haussen sahe man sie nicht / und sie (die Lade) war da-
selbst (im allerheiligsten) biß auff diesen Tag.
10 Und war nichts in der Lade/ ohn die zwo Tafeln/
die Mose in Horeb drein gethan hatte/da der HERR
einen Bund machte mit den Kindern Israel / da sie
auß Egypten zogen.

III. Die schöne Music/und Erfüllung deß Hauses mit dem Zeichen der Gegenwart Gottes.

11 Und da die Priester herauß giengen auß dem Hei-
ligen/(auß dem Allerheiligsten / nachdem sie die Lade hinein
gestellet hatten/) [denn alle Priester die fürhanden wa-
ren / heiligten sich / daß auch die Ordnung nicht ge-
halten wurden/](nach welcher sonst in jeder Woche nur etliche/
an denen nemlich die Ordnung war / sich pflegten zu heiligen / und
deß Gottes-Diensts abzuwarten.)

1.B.Chron. 26/1.

12 Und die Leviten/ mit allen die unter Assaph / He-
man / Jedithun / und jhren Kindern und Brüdern
waren/ (alle Sänger / sammt jhren Sang-Meistern/) angezo-
gen mit Leinwad / (mit leinen Priesterlichen Röcken/) sun-
gen mit Cymbaln / Psaltern und Harpffen / und
stunden gegen Morgen deß Altars / und bey jh-
nen hundert und zwantzig Priester / die mit Trome-
ten bliesen.
13 Und es war/ als wäre es einer / der trometet und
sunge/ als höret man eine Stimme / zu loben und zu
dancken dem HERRN / (so eine einhällige Harmoni oder
Zusammen-Stimmung war es/) und da die Stimm sich er-
hub von den Trometen/ Cymbeln/und andern Säi-
ten-Spielen / und von dem Loben deß HERRN/
daß er gütig ist/und seine Barmhertzigkeit ewig wäh-
ret / (da sie denselben Psalm / welcher also anfängt / sungen / und
mit mancherley Instrumenten darein musicireten/) da ward das
Hauß deß HERRN erfüllet mit einem Nebel / (mit
einer Wolcke.)

Psal.136/1.

14 Daß die Priester nicht stehen kunten / zu dienen
für dem Nebel / denn die Herrlichkeit deß HERRN
erfüllet das Hauß GOttes / (dergleichen bey Auffrichtung
und Einweyhung der Mosaischen Stiffts-Hütten auch geschehen
war/2.B.Mos.40.v.34.)

Nutz.

I. L. Daß/was zum Hause GOttes gestifftet/auch dabey bleiben solle/vers.1. II. L. Wie die Stiffts Hütten mit allem Geräthe in Tempel gebracht worden/ also wird die Kirche auff Erden / endlich ins himmlische Jerusalem/ zur ewigen Ruhe eingeführet werden/vers.5. III. L. Der Nebel der Herrlichkeit GOttes zeuget von seinem (in dieser Welt) unerforschlichem Wesen/ vers.13/14.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung Salomons an die gantze Gemeine/ wegen deß nunmehr erbawten Tempels. II. Das Gebet deß Königs/daß GOtt sein Volck an dieser Stätt in allerley Nöthen erhören wolle. Besiehe 1.B.Kön. das 8.Cap.

I. Erinnerung Salomons an die Gemeine. 1.B.Kön. 8/12.

1 Da sprach Salomo: Der HERR hat geredt/
zu wohnen im Dunckel.
2 Ich hab zwar ein Hauß gebawet dir zur
Wohnung/ und einen Sitz/ da du ewiglich wohnest.
3 Und der König wandt sein Antlitz (zum Volck/) und
segnet die gantze Gemeine Israel / denn die gantze
Gemeine Israel stund (für dem Könige.)
4 Und er sprach: Gelobet sey der HERR der GOtt
Israel / der durch seinen Mund meinem Vater Da-
vid geredt / und mit seiner Hand (durch seine Krafft) er-
füllet hat / da er sagt:

1.B.Sam. 7/6.

5 Sint der Zeit ich mein Volck auß Egyptenland
geführet habe / habe ich keine Stadt erwehlet in al-
len Stämmen Israel/ein Hauß zu bawen/daß mein
Name daselbst wäre / und habe auch keinen Mann
erwehlet/daß er Fürst wäre über mein Volck Israel/
(wie ich dich meinen Knecht David erwehlet habe / denn die Wahl
deß ersten Königs Sauls gefiel Gott dem HErrn nicht/1.B.Sam.
8.v.7. So war auch David solcher gestalt von GOtt zum Könige
erwehlet/daß das Reich bey seinen Nachkommen/ biß auff den Mes-
siam bleiben solte / wenn sie sich recht gegen Gott verhalten würden.
*H.Luth. Mercke hie / wie alles muß auß Gottes Befehl geschehen/
auff das niemand auß eigener Andacht Gottes-Dienst anrichte.
Denn Salomo hie beyde die Stadt Jerusalem/ und die Person Da-
vid rühmet/ daß sie beyde von GOtt erwehlet sind.*)
6 Aber Jerusalem hab ich erwehlet / daß mein Na-
me daselbst sey / (daß meinem Namen daselbst ein Hauß er-
bawet werde/) und David hab ich erwehlet / daß er über
mein Volck Israel (König) sey.
7 Und da es mein Vater David im Sinn hatte/ein
Hauß zu bawen dem Namen deß HERRN deß
GOttes Israel.
8 Sprach der HERR zu meinem Vater David:
Du hast wolgethan/ daß du im Sinn hast / meinem
Namen ein Hauß zu bawen.
9 Doch du solt das Hauß nicht bawen/sondern dein

Sohn / der auß deinen Lenden kommen wird/ soll
meinem Namen das Hauß bawen.
10 So hat nun der HERR sein Wort bestetiget /
das er geredt hat / denn ich bin auffkommen an mei-
nes Vaters Davids Statt/ und sitze auff dem Stuhl
Jsrael / wie der HERR geredt hat/ und habe ein
Hauß gebawet dem Namen deß HERRN / deß
GOttes Jsrael / (daß man darinnen den waaren GOtt ehren/
anruffen / loben und dancken / auch die anbefohlene Opffer dahin
bringen soll.)
11 Und habe drein gethan die Lade/ darinnen der
Bund deß HERRN ist/ (die zwo Tafeln des Gesetzes/ darauff
der Bund geschrieben/) den er mit den Kindern Jsrael ge-
macht hat.

II. Das Gebet Salomonis deß Königs.

12 UNd er (Salomo) trat für den Altar deß HERRN/
für der gantzen Gemeine Jsrael / und breitet
seine Hände auß/ (sein Gebet zu verrichten.)
13 Denn Salomo hatte einen ehernen Kessel (einen er-
hobenen Stand / rund wie ein Kessel) gemacht / und gesetzt
mitten in die Schrancken/ (in den Hof deß Volcks/ für dem
Hof der Priester/) funff Ellen lang und breit / und drey
Ellen hoch/ an denselben trat er / und fiel nieder auff
seine Knie für der gantzen Gemeine Jsrael/ und brei-
tet seine Hände auß gen Himmel/ und sprach:
14 HERR GOTT Jsrael / es ist kein GOTT dir
gleich / weder im Himmel noch auff Erden / der du
hältest den Bund und Barmhertzigkeit / deinen
Knechten / die für dir wandeln auß gantzem Hertzen
(ohne Heucheley und Falschheit.)
15 Du hast gehalten deinem Knecht David/ meinem
Vater/ was du jhm geredt hast / mit deinem Munde
hast du es geredt/ und mit deiner Hand hast du es er-
füllet/ wie es heuts Tags stehet. (v. 4.)
16 Nun HERR GOtt Jsrael/ halt (noch ferner) dei-
nem Knecht David meinem Vater / was du jhm
(weiter) geredt hast / und gesagt: Es soll dir nicht ge-
brechen an einem Mann für mir/ der auff dem Stul
Jsrael sitze / doch so fern deine Kinder jhren Weg be-
wahren/ daß sie wandeln in meinem Gesetz / wie du
für mir gewandelt hast.
17 Nun HERR GOtt Jsrael/ laß dein Wort waar
werden/ das du deinem Knecht David geredt hast/
(*H. Luth. Nun lasse du Salomo auch dein Wort waar werden/
das du GOtt geredt hast/ zu wandeln in seinem Gesetz / sonst wirds
Mühe werden.*)

1. B. Kön. 8/27.

18 Denn meynest du auch/ daß GOtt bey den Men-
schen auff Erden wohne? Sihe / der Himmel / und
aller Himmel Himmel kan dich nicht versorgen / wie
solts denn das Hauß thun/ das ich gebawet habe?
19 Wende dich aber/ HERR mein GOtt / zu dem
Gebet deines Knechts/ und zu seinem Flehen / daß
du erhörest das Bitten und Beten/ das dein Knecht
für dir thut.
20 Daß deine Augen offen seyn über diß Hauß Tag
und Nacht/ über die Stätt/ dahin du deinen Namen
zu stellen geredt hast/ daß du hörest das Gebet/ das
dein Knecht an dieser Stätt thun wird.
21 So höre nun das Flehen deines Knechts/ und dei-
nes Volcks Jsrael / das sie bitten werden an dieser
Stätt/ Höre es aber von der Stätt deiner Wohnung
vom Himmel / und wenn du es hörest/ woltest du
gnädig seyn.

1. B. Kön. 8/31.

22 Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen
wird/ und wird ihm ein Eyd auffgelegt/ den er schwe-
ren soll/ und der Eyd kommt für deinen Altar in die-
sem Hause.
23 So woltest du hören vom Himmel / und deinem
Knechte Recht verschaffen/ daß du dem Gottlosen
vergeltest / und gebest seinen Weg auff seinen Kopff/
und rechtfertigest den Gerechten / und gebest jhm
nach seiner Gerechtigkeit.

1. B. Kön. 8/33.

24 Wenn dein Volck Jsrael für seinen Feinden ge-
schlagen wird/ weil sie an dir gesündiget haben/ und
bekehren sich / und bekennen deinen Namen/ bitten
und flehen für dir in diesem Hause.
25 So woltest du hören vom Himmel / und gnädig
seyn der Sünden deines Volcks Jsrael / und sie wie-
der in das Land bringen/ das du jhnen und jhren
Vätern gegeben hast.

1. B. Kön. 8/35.

26 Wenn der Himmel zugeschlossen wird / daß nicht
regnet/ weil sie an dir gesündiget haben / und bitten
an dieser Stätt / und bekennen deinen Namen/ und
bekehren sich von jhren Sünden/ weil du sie gedemü-
thiget hast.
27 So woltest du hören im Himmel/ und gnädig seyn
den Sünden deiner Knechte / und deines Volcks Js-
rael/ daß du sie den guten Weg lehrest / darinnen sie
wandeln sollen / und regnen lassest auff dein Land/
das du deinem Volck gegeben hast zu besitzen.

1. B. Kön. 8/37. 2. B. Chron. 20/9.

28 Wenn eine Thewrung im Lande wird / oder Pe-
stilentz/ oder Dürre/ Brand / Hewschrecken / Rau-
pen/ oder wenn sein (deß Volcks Jsraels) Feind im Lande
seine Thor belagert / oder jrgend eine Plage oder
Kranckheit (einreisset.)
29 Wer denn bittet oder flehet / unter allerley Men-
schen/ und unter alle deinem Volck Jsrael/ so jemand
seine Plage und Schmertzen fühlet / und seine Hän-
de außbreitet zu diesem Hause.
30 So woltest du hören vom Himmel / vom Sitz dei-
ner Wohnung/ und gnädig seyn / und jederman ge-
ben nach alle seinem Wege/ (nach seinem Thun und Wan-
del/) nach dem du sein Hertz erkennest/ [denn du allein
erkennest das Hertz der Menschen-Kinder.]
31 Auff daß sie dich fürchten/ und wandeln in deinen
Wegen alle Tage/ so lange sie leben auff dem Lande/
das du unsern Vätern gegeben hast.

1. B. Kön. 8/41. Esa. 56/6.7.

32 Wenn auch ein Frembder / der nicht von deinem
Volck Jsrael ist/ kömmt auß fernen Landen/ umb dei-
nes grossen Namens und mächtiger Hand und auß-
gereckten Arms willen/ und betet zu diesem Hause.
33 So woltest du hören vom Himmel/ vom Sitz dei-
ner Wohnung/ und thun alles/ warumb er dich an-
ruffet. Auff daß alle Völcker auff Erden deinen Na-
men erkennen/ und dich fürchten/ wie dein Volck Js-
rael/ und innen werden/ daß diß Hauß / das ich ge-
bawet habe/ nach deinem Namen genennet sey.

1. B. Kön. 8/44.

34 Wenn dein Volck außzeucht in Streit wider seine
Feinde/ deß Weges / den du sie senden wirst/ und zu
dir bitten gegen dem Wege (und im Gebet jhr Antlitz wen-
den) zu dieser Stadt / die du erwehlet hast / und zum
Hause/ das ich deinem Namen gebawet habe.
35 So woltest du jhr Gebet und Flehen hören vom
Himmel/ und jhnen zu jhrem Recht helffen.

1. B. Kön. 8/46.

36 Wenn sie an dir sündigen werden / [sintemal kein
Mensch ist/ der nicht sündige/] und du über sie erzür-
nest/ und gibst sie für jhren Feinden/ daß sie sie gefan-
gen wegführen/ in ein fern oder nahe Land.
37 Und sie sich in jhrem Hertzen bekehren im Lande/
da sie gefangen innen sind/ und bekehren sich / und
flehen dir im Lande jhres Gefängniß/ und sprechen:
Wir haben gesündiget/ mißgethan/ und sind gottloß
gewesen.
38 Und sich also von gantzem Hertzen/ und von gan-
tzer Seele zu dir bekehren im Lande jhres Gefängniß/
da man sie gefangen hält / und sie beten gegen dem
Wege zu jhrem Lande/ das du jhren Vätern gegeben
hast/ und zur Stadt/ die du erwehlet hast/ und zum
Hause/ das ich deinem Namen gebawet habe.

1. B. Kön. 8/52.

39 So woltest du jhr Gebet und Flehen hören vom
Himmel/ vom Sitz deiner Wohnung/ und jhnen zu
jhrem Recht helffen/ und deinem Volck gnädig seyn/
das an dir gesündiget hat.
40 So laß nun mein GOTT deine Augen offen seyn/
und deine Ohren auffmercken auffs Gebet an dieser
Stätt.
41 So mache dich nun auff/ HERR GOTT/ zu dei-
ner

ner Ruhe/du und die Lade deiner Macht/(bey und auff
welcher du deine Macht und Ehre erweisest/) Laß deine Prie-
ster/ HERR GOTT/ mit Heil angethan werden/
(gib Seegen und seliges Gedeyen zu Verrichtung jhres Ampts/)
und deine Heiligen sich frewen über dem Guten/ (wel-
ches du deinem Volck erzeiget hast / und noch ferner erzeigen wirst.)
42 Du HERR GOTT wende nicht weg das Ant-
litz deines Gesalbten/ (du/O mein HErr und GOtt! wollest
von mir deine Gnade nicht wenden / noch diß mein Gebet verschmä-
hen.) Gedencke an die Gnade / deinem Knecht
David verheissen/(an deine gnädige Verheissung/ welche du
umb deß verheissenen Messiæ willen/Apost.Gesch.13.v.34.meinem
Vater/deinem trewen Diener/dem David gegeben.)

Nutz.

I. V. Wegen der Warheit GOttes Worts/jhn mit Salomo zu preisen/v.4.
II. L. Daß alle Menschen Sünder seyn/v.36.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Erhörung deß Salomons vom Himmel / wenn das Fewer herab gefallen/und das Opffer verzehret/auch die Herrlichkeit GOttes abermals erschienen. II. Wie Salomo ferner sammt dem gantzen Volck geopffert/und also den Tempel eingewenhet/auch wie lang solche Weyhung gewähret. III. Die grosse Frewde bey dem Volck / und im Hause Salomon. IV. Sonderliche Erscheinung GOttes vor Salomon / und was jhm gesagt worden.

I. Erhörung deß Gebets Salomo/ und was auff dasselbe erfolget. 1.B. Kön. 8/10.11. 2.B. Chron. 5/13.

1 Und da Salomo außgebetet hatte / fiel ein
Fewer vom Himmel / und verzehret das
Brand-Opffer und andere Opffer/(die man auff
dem Altar geleget hatte/)und die Herrlichkeit deß HERRN
(welche sich in einer Wolcken offenbahrete)erfüllet das Hauß.
2 Daß die Priester nicht kunten hinein gehen ins
Hauß deß HERRN / weil die Herrlichkeit deß
HERRN füllete deß HERRN Hauß/ (daß sie für der
Wolcken nicht stehen/ noch jhres Ampts pflegen kunten.
3 Auch sahen alle Kinder Israel das Fewer herab
fallen/ und die Herrlichkeit deß HERRN über dem
Hause/ und fielen auff jhre Knie mit dem Antlitz zur
Erden auffs Pflaster/und beteten an/ und danckten
dem HERRN/ daß er gütig ist / und seine Barm-
hertzigkeit ewiglich währet.

2.B.Chron. 5/13. Psal.136/1.
II. Opffer bey der Einweyhung deß Tempels. 1.B.Kön. 8/62.

4 Der König aber und alles Volck opfferten für
dem HERRN.
5 Denn der König Salomo opfferte zwey und
zwantzig tausend Ochsen/und hundert und zwantzig
tausend Schaaffe/ und weyheten also das Hauß
GOttes ein/ beyde der König und alles Volck.
6 Aber die Priester stunden in jhrer Hut/(in Verrich-
tung jhres Ampts/)und die Leviten mit den Säiten-Spie-
len deß HERRN/ die der König David (GOtt zu Eh-
ren/ und dieselbe bey dem öffentlichen Gottes-Dienst zu gebrauchen)
hatte lassen machen/dem HERRN zu dancken/daß
seine Barmhertzigkeit ewiglich währet/mit den Psal-
men Davids durch jhre Hand/ (durch jhren Dienst / weil
sie dieselbe Psalmen täglich im Tempel sungen/) und die Prie-
ster bliesen Trometen gegen jhnen / und das gantze
Israel stund/(für dem Könige/ und hörete mit Andacht zu.)

1.B.Kön. 8/64.

7 Und Salomo heiliget den Mittel-Hof/der für dem
Hause deß HERRN war / denn er hatte daselbst
Brand-Opffer/und das Fett der Danck-Opffer auß-
gericht. Denn der eherne Altar/den Salomo hatte
machen lassen/kunte nicht alle Brand-Opffer/Speiß-
Opffer/und das Fett fassen.
8 Und Salomo hielt zu derselben Zeit (nach vollbrachter
Einweyhung deß Tempels) ein Fest / (nemlich das Fest der Laub-
Hütten) sieben Tage lang / und das gantze Israel mit
jhm/eine sehr grosse Gemeine / (welche sich versamlet hatte)
von Hemath an/(der einen Grentze deß Landes/) biß an den
Bach Egypti/(die andere Grentze deß Landes.)

3.B.Mos. 23/36.

9 Und hielt am achten Tag eine Versamlung/ denn
die Einweyhung deß Altars hielten sie sieben Tage/
und das Fest auch sieben Tage.

III. Grosse Frewde deß Volcks und im Hause Salomo.

10 Aber im drey und zwantzigsten Tage deß sieben-
den Monden / ließ er das Volck in jhre Hütten
frölich und gutes Muths/über allem Gute/das der
HERR an David/ Salomo/ und seinem Volck Is-
rael gethan hatte.

1.B.Kön. 8/66.

11 Also vollendet Salomo das Hauß deß HERRN
und das Hauß deß Königs/(den Königlichen Palast/)und
alles was in sein Hertz kommen war/ (was er jhm fürge-
nommen) zu machen im Hause deß HERRN/ und in
seinem Hause/glückseeliglich.

1.B.Kön. 9/1.

IV. Sonderliche Erscheinung Gottes vor Salomo. 9/2.

12 Und der HERR erschein Salomo deß Nachts/
und sprach zu jhm: Ich habe dein Gebet erhö-
ret/und diese Stätt mir erwehlet zum Opffer-Hause/
(daß darinnen geopffert/ und mir gedienet werde.)
13 Sihe/ wenn ich den Himmel zuschliesse / daß nicht
regnet/oder heisse die Hewschrecken das Land(die Erd-
gewächse weg-) fressen / oder lasse eine Pestilentz unter
mein Volck kommen.
14 Daß sie mein Volck demüthigen/das nach meinem
Namen genennet ist / (welches heist mein eigenthümliches
Volck/das Volck deß HErrn/)und sie beten/und mein An-
gesicht suchen/und sich von jhren bösen Wegen bekeh-
ren werden / (wann sie durch waare Buß und Gebet sich von
Hertzen zu mir wenden/) so will ich vom Himmel hören/
und jhre Sünde vergeben/ und jhr Land / (die Brüche
jhres Landes/Ps.60.v.4.) heilen.
15 So sollen nun meine Augen offen seyn/und meine
Ohren auffmercken auffs Gebet an dieser Stätt.

2.B Chron. 6/40.

16 So hab ich nun diß Hauß erwehlet und geheili-
get/ daß mein Name daselbst seyn soll ewiglich / und
meine Augen/ und mein Hertz soll da seyn allewege.

1.B.Kön. 9/3.

17 Und so du wirst für mir wandeln/wie dein Vater
David gewandelt hat/ daß du thust alles / was ich
dich heisse/und hältest meine Gebot und Rechte.
18 So will Ich den Stul deines Königreichs besteti-
gen/wie Ich mich deinem Vater David verbunden
(einen Gnaden-Bund mit jhm auffgerichtet)habe/und gesagt:
Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann/der über
Israel Herr sey / (das Königreich soll allezeit bey deinem Ge-
schlecht und Nachkommen bleiben.)
19 Werdet jhr euch aber umbkehren / und meine
Rechte und Gebot/die ich euch fürgelegt habe / ver-
lassen und hingehen / und andern Göttern dienen/
und sie anbeten.

1.B.Kön. 9/6.

20 So werde ich sie außwurtzeln(mit Strumpff und Stiel
außrotten und vertreiben) auß meinem Lande / das ich jh-
nen gegeben habe/ Und diß Hauß / das ich meinem
Namen geheiliget habe / werde ich von meinem An-
gesicht werffen/und werde es zum Sprich-Wort ge-
ben/und zur Fabel unter allen Völckern.

5 B.Mos. 28/37.

21 Und für diesem Hauß/ das das höhest worden ist/
werden sich entsetzen alle die fürüber gehen / und sa-
gen: Warumb hat der HERR diesem Lande und
diesem Hause also mitgefahren?

5.B.Mos. 29.24/25.

22 So wird man sagen : Darumb / daß sie den
HERRN jhrer Väter GOTT verlassen haben/
der sie auß Egyptenland geführet hat / und haben
sich an andere Götter gehänget / und sie angebetet/
und jhnen gedienet /darumb hat er alle diß Unglück
über sie gebracht.

Nutz.

I. V. Daß man GOtt stets dancken soll/ wegen seiner Güte und Barmhertzigkeit/v.3. II. L. Die viele Opffer Salomo erinnern uns / daß wir GOtt viel geistliche Opffer deß newen Gehorsams darbringen sollen/ vers.5. III. V. Daß man sich über alles Gute/ das GOtt gibt / frewen soll/ vers.10. IV. T. Daß GOtt das Gebet der Gläubigen erhöre/wie er allhie auff Salomo gethanes Gebet sich vernehmen lässt/v.12/14/15.

Das achte Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Salomon etliche Städte erbawet/und die übrigen Heyden zinßbar gemacht. II. Die Wohnung für die Tochter Pharaonis/ Salomonis Gemahlin. III. Die Anordnung Salomonis wegen der Opffer/ Priester und Leviten. IV. Die Schiffahrt Salomonis. Besiehe im 1. B. der Kön. das 9. Capitel.

I. Erbawung etlicher Städte von Salomo.

1 Und nach zwantzig Jahren / in welchen Salo-
mo deß HERRN Hauß und sein Hauß
bawete.
2 Bawete er auch die Städte/ die Huram Salomo

gab/ (wiedergab/weil sie jhm nicht gefielen / 1. B. Kön. 9. v. 13.)
und ließ die Kinder Jsrael drinnen wohnen.
3 Und Salomo zog gen Hemath Zoba/ und befesti-
get sie.
4 Und bawete Thadmor in der Wüsten / und alle
Korn-Städte / (in welche man Korn und anders hinderlegte/)
die er bawete in Hemath (entweder bawete er sie von Grund
an new auff / oder besserte und befestigte dieselbe.)
5 Er bawet auch obern und niedern Beth Horon/
daß feste Städte waren mit Mawren / Thüren und
Riegeln.
6 Auch Baelath/ und alle Korn-Städte/ die Salo-
mo hatte/ und alle Wagen-Städte und Reuter/ und
alles wozu Salomo Lust hatte zu bawen / beyde zu
Jerusalem und auff dem Libanon / und im gantzen
Lande seiner Herrschafft.
1. B. Kön. 9/20. 7 Alles übrige Volck von den Hethitern / Amori-
tern/ Pheresitern / Hevitern / und Jebusitern / die
nicht von den Kindern Jsrael waren.
8 Und jhre Kinder / die sie hinder sich gelassen hat-
ten im Lande / die die Kinder Jsrael nicht vertilget
hatten/ machte Salomo zinßbar/ (Er legte jhnen als Leib-
eigenen Knechten schwere Frohnen / und Schatzungen auff/) biß
auff diesen Tag.
9 Aber von den Kindern Jsrael machte Salomo
nicht Knechte zu seiner Arbeit / sondern sie waren
Kriegs-Leute/ und über seine Fürsten/ und über seine
Wagen und Reuter.
10 Und der Obersten Ampt-Leute deß Königs Salo-
mo/ waren zwey hundert und funfftzig/ die über das
Volck herrscheten.
II. Die Wohnung für die Tochter Pharao. 1. B. Kön. 9/24. 11 Und die Tochter Pharao (seine Gemahlin) ließ Sa-
lomo herauff holen auß der Stadt Davids/ (auß
der Burg Zion / darinnen David seine Wohnung gehabt hatte/)
ins Hauß / das er für sie gebawet hatte / denn er
sprach: Mein Weib (welches nicht ist ein Jsraelitisches / son-
dern Egyptisches Weib/) soll mir nicht wohnen im Hause
Davids deß Königs Jsrael/ denn es ist geheiliget (und
gleichsam ein Tempel GOttes worden/) weil die Lade deß
HERRN drein kommen ist.
III. Anordnung wegen der Opffer/ Priester und Leviten. 1. B. Kön. 9/25. 12 Von dem an opfferte Salomo dem HERRN
Brand-Opffer auff dem Altar deß HERRN/
den er gebawet hatte für der Halle.
13 Ein jegliches auff seinen Tag zu opffern/ nach dem
Gebot Mose/ auff die Sabbath/ New-Monden/ und
bestimmten Zeiten (auff die hohe Fest-Tage) deß Jahrs
dreymal/ nemlich auffs Fest der ungesäwerten Brot/
(auffs Oster-Fest/) auffs Fest der Wochen/ (das Pfingst-Fest/
welches sieben Wochen nach dem Oster-Fest gefeyret ward/) und
auffs Fest der Laub-Hütten / (auff welchem Fest sie in grü-
nen Hütten wohneten.)
14 Und er stellet die Priester in jhrer Ordnung zu jh-
rem Ampt/ wie es David sein Vater gesetzt / (angeord-
net und befohlen) hatte / und die Leviten auff jhre Hut/
zu loben und zu dienen für den Priestern / jegliche
auff jhren Tag / (nach dem die Ordnung an einen oder den an-
dern unter jhnen kam/) und die Thor-Hüter in jhrer Ord-
nung / jegliche auff jhr Thor / denn also hatte es Da-
vid der Mann GOttes (welcher nicht allein König/ sondern
auch ein Prophet gewesen/ Apost. Gesch. 2. v. 30.) befohlen.
15 Und es ward nicht gewiechen vom Gebot deß Kö-
nigs/ über die Priester und Leviten/ an allerley Sa-
chen/ und an den Schätzen.
16 Also ward bereit alles Geschäffte Salomo vom
Tage an/ da deß HERRN Hauß gegründet ward/
biß ers vollendet/ daß deß HERRN Hauß gantz be-
reit ward.
IV. Die Schiffarth Salomo. 1. B. Kön. 9/26. 17 Da zog Salomo gen Ezeon Geber/ und gen Eloth
an dem Ufer deß Meers/ im Lande Edomæa.
18 Und Huram sandte jhm Schiffe durch seine Knech-
te/ die deß Meers kündig waren / und fuhren mit den
Knechten Salomo in Ophir / und holeten von dan-
nen vier hundert und funfftzig Centner Goldes/ und
brachtens dem Könige Salomo.

Nutz.

I. Daß feste Städt zur Sicherung zwar zubillichen/ aber nicht darauf ausser GOtt sich zu verlassen/ vers. 3-5. II. V. Daß auch hohe Leute ehelicher Trew sich befleissigen sollen/ mit Salomo/ v. 11. III. V. Daß die Obrigkeit/ wegen guter Ordnung im Gottes-Dienst bemühet seyn soll/ v. 12-10. IV. Besiehe 1. B. Kön. 9. V.

Das neundte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Ankunfft der Königin von reich Arabia zu Salomon / was sie bey ihm verrichtet / und wie sie wieder abgezogen. II. Das grosse Einkommen Salomonis / seine Herrlichkeit/ Weißheit/ rc. III. Sein Tod/ und wie Rehabeam an die Statt kommen. Besiehe im 1. B. Kön. das 10. und 11. Capitel.

1 Und da die Königin von reich Arabia das Ge- I. Ankunfft der Königin auß reich Arabia. 1. B. Kön. 10/1.
rücht Salomo höret/ kam sie mit sehr grossem
Zeug gen Jerusalem/ mit Kamelen/ die Wür-
tze und Goldes die Menge trugen/ und Edel-Steine/
Salomo mit Rätzeln zu versuchen. Und da sie zu
Salomo kam / redet sie mit jhm alles / was sie im
Sinn hatte fürgenommen.
2 Und der König saget jhr alles/ was sie fraget/ und
war Salomo nichts verborgen / das er jhr nicht ge-
sagt hätte.
3 Und da die Königin von reich Arabia sahe die
Weißheit Salomo/ und das Hauß/ das er gebawet
hatte.
4 Die Speise fur seinen Tisch/ die Wohnung für sei-
ne Knechte/ die Ampt seiner Diener / und jhre Klei-
der / seine Schencken mit jhren Kleidern / und seine
Saal / da man hinauff gieng ins Hauß deß HErrn/
kunt sie sich nicht mehr enthalten.
5 Und sie sprach zum Könige: Es ist waar / was ich
gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen/
und von deiner Weißheit.
6 Jch wolt aber jhren Worten nicht glauben / biß
ich kommen bin / und habs mit meinen Augen gese-
hen. Und sihe/ Es ist mir nicht die Helffte gesagt dei-
ner grossen Weißheit/ Es ist mehr an dir/ denn das
Gerücht (ist) das ich gehöret habe.
7 Seelig sind deine Männer / und seelig diese deine
Knechte/ die allwege fur dir stehen/ und deine Weiß-
heit hören.
8 Der HERR dein GOTT sey gelobet / der dich
lieb hat/ daß er dich auff seinen Stul zum Könige ge-
setzt hat dem HERRN deinem GOTT. Es macht/
daß dein GOTT hat Jsrael lieb / daß er jhn ewiglich
auffrichte / (daß er das Königreich im Volck Jsrael zu grossem
Auffnehmen bringe/) darumb hat er dich über sie zum Kö-
nige gesetzt/ daß du Recht und Redlichkeit (Gerechtigkeit)
handhabest.
9 Und sie gab dem Könige hundert und zwantzig
Centner Goldes/ und sehr viel Würtze und Edel-Ge-
steine / Es waren keine (dergleichen stattliche) Würtze (im
Lande Jsrael) als diese/ die die Königin von reich Arabia
dem Könige Salomo gab.
10 Dazu die Knechte Huram / und die Knechte Sa-
lomo / die Gold auß Ophir brachten / die brachten
auch Heben-Holtz und Edel-Gesteine.
11 Und Salomo ließ auß dem Heben-Holtz Treppen
(wie auch Pfeiler / 1. B. Kön. 10. vers. 12.) im Hause deß
HERRN/ und im Hause deß Königes machen/ und
Harpffen und Psalter für die Sänger. Es waren
vorhin nie gesehen solche Höltzer im Lande Juda.
12 Und der König Salomo gab der Königin von
reich Arabia/ alles was sie begehrt und bat/ ohn was
sie zum Könige gebracht hatte / (was er jhr gab von jhm
selbst. 1. B. Kön. 10. v. 13. für das jenige/ so sie auß jhrem Lande mit-
bracht/ und damit Salomo verehret hatte/) und sie wandt sich/ II. Reichthum/ Herrlichkeit und Weißheit Salomo.
und zog in jhr Land mit jhren Knechten.
13 Deß Goldes aber / das Salomo in einem Jahr
gebracht ward/ war sechshundert und sechs und
sechszig Centner.
14 Ohn was die Krämer und Kauff-Leute brachten.

Und alle Könige der Araber / und die Herren in
Landen (in weit entlegenen Ländern) brachten Gold und
Silber zu Salomo.

[1.B.Kön. 10/16.]

15 Daher machte der König Salomo zwey hundert
Schilde vom besten Golde / daß sechs hundert Stück
Goldes auff einen Schild kam.

16 Und drey hundert Tartschen vom besten Golde/
daß drey hundert Stück Goldes zu einer Tartschen
kam / und der König thät sie ins Hauß vom Walde
Libanon.

[1.B.Kön. 10/18.]

17 Und der König macht einen grossen Elffen-Bei-
nen Stul/ und überzog jhn mit lauterm Golde.

18 Und der Stul hatte sechs Stuffen/ und einen gül-
denen Fuß-Schemel am Stul/ und hatte zwo Lehnen
auff beyden Seiten / umb das Gesesse / und zween
Löwen stunden neben den Lehnen.

19 Und zwölff Löwen stunden daselbst auff den sechs
Stuffen zu beyden Seiten / Ein solches ist nicht ge-
macht in allen Königreichen.

[1.B.Kön. 10/21.]

20 Und alle Trinck-Gefäß deß Königs Salomo wa-
ren gülden / und alle Gefäß deß Hauses vom Wald
Libanon waren lauter Gold/ denn das Silber ward
nichts gerechnet zur Zeit Salomo.

21 Denn die Schiffe deß Königs fuhren auff dem
Meer mit den Knechten Huram/ und kamen in drey
Jahren einmal/ und brachten Gold/ Silber/ Elffen-
Bein/ Affen und Pfauen.

22 Also ward der König Salomo grösser / denn alle
Könige auff Erden/ mit Reichthum und Weißheit.

23 Und alle Könige auff Erden begehrten das Ange-
sicht Salomo (zu sehen/ und) seine Weißheit zu hören/
die jhm GOtt in sein Hertz gegeben hatte.

24 Und sie brachten jhm ein jeglicher sein Geschencke/
silberne und güldene Gefäß / Kleider / Harnisch/
Würtz/ Roß und Mäuler jährlich.

25 Und Salomo hatte vier tausend Wagen-Pferde/
(Besiehe im 1.B. Kön. 4. v. 26.) und zwölff tausend Rei-
sigen/ und man thät sie in die Wagen-Städte / und
bey dem Könige zu Jerusalem.

26 Und er war ein Herr über alle Könige/ vom Was-
ser (dem grossen Fluß Euphrate) an / biß an der Philister
Land/ und biß an die Grentze Egypti.

[1.B.Kön. 10/27. 2.B.Chron. 1/15.]

27 Und der König machte deß Silbers so viel zu Je-
rusalem/ wie der Steine/ und der Cedern so viel/ wie
die Maulbeer-Bäume in den Gründen.

28 Und man brachte jhm Rosse auß Egypten / und
auß allen Ländern.

[III. Vom tödlichen Hintritt Salomo/ und dessen Nachfolger im Reich. 1.B.Kön. 11/41.]

29 Was aber mehr von Salomo zu sagen ist / beyde
sein erstes und sein letztes/ Sihe das ist geschrie-
ben in der Chronica deß Propheten Nathan/ und in
den Propheceyen Ahia von Silo / und in den Ge-
sichten (im Buch der Weissagung) Jeddi deß Schauers/
wider Jerobeam den Sohn Nebat/ (welche alle nicht mehr
vorhanden / ausser dem / was im 1.B.Kön. auß jhrem Munde
auffgezeichnet.)

30 Und Salomo regierte zu Jerusalem über gantz
Israel viertzig Jahr.

31 Und Salomo entschlieff mit seinen Vätern / und
man begrub jhn in der Stadt David seines Va-
ters / und Rehabeam sein Sohn ward König an sei-
ne Statt.

Nutz.

I. L. Daß Weißheit und Verstand der Obrigkeit ein herrliches Lob bey Außländischen mache / v. 1–6. II. L. Daß das Gold und ander köstliches/ GOttes Gaben seyen / 13/14–21. III. L. Daß alle weltliche Herrlichkeit endlich im Tode auffhöre / v. 31.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Der übelbestellte Rathschlag und Tyrannische Antwort Rehabeams gegen das Volck II. Der Abfall der zehen Stämme/ und wie sie den Abgesandten deß Königs gesteiniget. Besiehe im 1.B.Kön das 12. Cap.

[I. Böser Rath und Antwort Rehabeams gegen das Volck. 1.B.Kön. 12/1.]

1 Rehabeam zog gen Sichem / denn gantz Isra-
el war gen Sichem kommen / jhn zum König
zu machen.

2 Und da das Jerobeam höret / der Sohn Nebat/
der in Egypten war/ [dahin er für dem Könige Sa-
lomo geflohen war/] kam er wieder auß Egypten.

3 Und sie (die Israeliten) sandten hin / und liessen jhm
ruffen. Und Jerobeam kam (gen Sichem) mit dem gan-
tzen Israel/ (mit den fürnehmsten Ständen deß gantzen Israeli-
tischen Volcks/) und redeten mit Rehabeam / und spra-
chen:

4 Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht / so
leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters/
und das schwere Joch/ das er auff uns geleget hat/ so
wollen wir dir unterthänig seyn.

5 Er sprach zu jhnen: Uber drey Tage kommet wie-
der zu mir. Und das Volck gieng hin.

[II. Abfall der zehen Stämm vom Reich Salomo.]

6 Und der König Rehabeam rathfraget die Elte-
sten / die für seinem Vater Salomo gestanden
waren/ da er beym Leben war/ und sprach: Wie ra-
thet jhr/ daß ich diesem Volck Antwort gebe?

7 Sie redeten mit jhm/ und sprachen: Wirst du die-
sem Volck freundlich seyn/ (jhnen eine gnädige Antwort wie-
derfahren lassen/) und wirst sie handeln gütiglich / und
jhnen gute Wort geben / so werden sie dir unterthä-
nig seyn allwege.

8 Er aber verließ den Rath der Aeltesten / den sie
jhm gegeben hatten / und rathschlug mit den Jun-
gen/ die mit jhm auffgewachsen waren / und für jhm
stunden.

9 Und sprach zu jhnen: Was rathet jhr / daß wir
diesem Volck antworten / die mit mir geredt haben/
und sagen: Leichtere das Joch / das dein Vater auff
uns gelegt hat?

10 Die Jungen aber/ die mit jhm auffgewachsen wa-
ren/ redeten mit jhm/ und sprachen: So solt du sagen
zu dem Volck / das mit dir geredt hat / und spricht/
Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht/ ma-
che du unser Joch leicher / und sprich zu jhnen: Mein
kleinster Finger soll dicker seyn / denn meines Va-
ters Lenden.

11 Hat nun mein Vater auff euch zu schwere Joch
geladen/ so will ich ewers Jochs mehr machen/ Mein
Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget / Ich aber
mit Scorpion.

12 Als nun Jerobeam und alles Volck zu Rehabe-
am kam / am dritten Tage / wie denn der König ge-
sagt hatte/ kommt wieder zu mir am dritten Tage.

13 Antwortet jhnen der König hart / und der König
Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten.

14 Und redet mit jhnen nach dem Rath der Jungen/
und sprach: Hat mein Vater ewer Joch zu schwer
gemacht/ so will ichs mehr darzu machen/ Mein Va-
ter hat euch mit Peitschen gezüchtiget/ Ich aber mit
Scorpion.

15 Also gehorchet der König dem Volck nicht / denn
es war also von GOtt gewandt/ auf daß der HERR
sein Wort bestetiget/ das er geredt hatte durch Ahia
von Silo/ zu Jerobeam dem Sohn Nebat.

16 Da aber das gantze Israel sahe / daß jhnen der [1.B.Kön. 12/16.]
König nicht gehorchet / (daß er jhnen nicht willfahren wolte/)
antwortet das Volck dem Könige / und sprach:
Was haben wir Theils an David / oder Erbe am
Sohn Isai? Jederman von Israel (hebe sich) zu seiner
Hütten / So sihe nun du (Rehabeam) zu deinem Hause
David. Und das gantze Israel gieng in seine Hütten.

17 Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel re-
gierete / die in den Städten Juda wohneten.

18 Aber der König Rehabeam sandte Hadoram den [1.B.Kön. 12/18.]
Rent-Meister / aber die Kinder Israel steinigten jhn
zu todt. Und der König Rehabeam steig frisch auff
seinen Wagen/ daß er flöhe gen Jerusalem.

19 Also fiel Israel abe vom Hause David / biß auff
diesen Tag.

Nutz.

I. V. Daß Könige und Fürsten ihrer Regierung einen guten Anfang durch Gnade gegen den Unterthanen machen sollen / v. 7. II. L. Daß es mit

den Regimenten in der Welt / nach GOttes Vorsatz sich wunderlich zu än-
dern pflege/v.16–19.

Das eilffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Kriegs-Verfassung Rehabeams wider die Stäm-
me Israel/und wie er abgemahnet worden II. Die Befestigung der Städ-
te Juda III. Wie er die Priester und Leviten auffgenommen/welche Jerobeam
vertrieben. IV. Der Ehestand Rehabeams/und Bestellung seines Sohns Abia
zum Königreich. Besiehe im 1. B. Kön. das 12. Cap.

I. Kriegs-Verfassung Rehabeams wider die Stämme Israel. 1. B. Kön. 12/21.

1 UNd da Rehabeam gen Jerusalem kam / ver-
samlet er das Hauß Juda und BenJamin/
hundert und achtzig tausend / Junger Mann-
schafft/ die streitbar waren/wider Israel zu streiten/
daß sie das Königreich wieder an (jhn den) Rehabeam
brächten.
2 Aber deß HERRN Wort kam zu Semaja dem
Mann GOttes/(dem Propheten/) und sprach:
3 Sage(in meinem Namen) Rehabeam dem Sohn Sa-
lomo / dem Könige Juda/ und dem gantzen Israel/
das unter Juda und BenJamin ist/und sprich:
4 So spricht der HERR: Ihr solt nicht hinauff
ziehen/ noch wider ewre Brüder streiten / Ein jegli-
cher gehe wieder heim / denn das ist von mir gesche-
hen / (Ich habe es also gehen und geschehen lassen / zur gerechten
Straff der Abgötterey / welche Rehabeams Vater der Salomo sei-
nen Weibern verstattet / und auch selbsten verübet / 1. B. Kön. 1.
v. 4. 5. und mich dadurch zu Zorn gereitzet.) Sie gehorchten
den Worten deß HERRN/ und liessen ab von dem
Zug wider Jerobeam.

II. Befestigung der Städte Juda.

5 REhabeam aber wohnet zu Jerusalem/und baw-
et die Städte feste in Juda / (im Stamm Juda und
BenJamin gelegen/v.10.)
6 Nemlich Bethlehem/Etam/Tekoa.
7 Bethzur/Socho/Adullam.
8 Gath/Maresa/Siph.
9 Adoraim/Lachis/Aseka.
10 Zarega/ Ajalon/ und Hebron/ welche waren die
festen Städte in Juda und BenJamin.
11 Und machet sie feste/ und setzte Fürsten (Haupt-Leu-
te) drein/ und Vorraht von Speise / Oele und Wein/
(er versahe sie mit Proviant/und allerhand Victualien/ auff daß die
Einwohner eine Belagerung außstehen könten.)
12 Und in allen Städten schaffte er Schilde und
Spieß/ (er schaffet allerhand Munition hinein/) und macht
sie sehr feste. Und Juda und BenJamin (diese beyde
Stämme) waren unter jhm.

III. Auffnehmung der vertriebenen Priester und Leviten von Rehabeam.

13 AUch machten sich zu jhm die Priester und Leviten
auß gantzem Israel und allen jhren Grentzen/
(die Leviten / welche hin und wider unter das Volck Israel zerstrew-
et waren / und in unterschiedlichen Städten jhre Wohnung hatten/
hielten sich auch zu Rehabeam / weil er zu Jerusalem regierte/ da der
Tempel war / in welchem nach GOttes Ordnung alle Opffer mu-
sten verrichtet werden.)
14 Und sie verliessen jhre Vor-Städte (in denen sie jhr
Vieh pflegten zu unterhalten/4. B. Mos. 35. v. 2. 3.) und Haabe
(jhre Feld-Güter bey den Vor-Städten/) und kamen zu Ju-
da gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söh-
ne verstiessen sie/ daß sie dem HERRN nicht Prie-
ster-Ampt pflegen musten/ (sie entsetzten sie jhres Ampts/
beraubten sie jhres Einkommens / wolten sie nicht mehr nach Jeru-
salem/wenn die Reige an sie kam/ziehen lassen / auch endlich im Kö-
nigreich nicht dulten.)

1. B. Kön. 12/31. Ps. 106/37.

15 Er (Jerobeam) stifftet jhm aber Priester zu den Ho-
hen und zu den Feld-Teuffeln / (zuwider dem außdrückli-
chen Verbot GOttes/3. B. Mos. 17. v. 7.) und (zweyen güldenen)
Kälbern/die er machen ließ.
16 Und nach jhnen (nach den vertriebenen Priestern und Levi-
ten/v.13.14.) kamen/ auß allen Stämmen Israel/ die
jhr Hertz gaben / daß sie nach dem HERRN dem
GOtt Israel fragten / (welche Israeliten jhnen die rechte
Religion von Hertzen liessen angelegen seyn / und für Abgötterey/
welche Jerobeam angerichtet hatte / ein Abschew trugen / dieselbe be-
gaben sich) gen Jerusalem / daß sie opfferten dem
HERRN/ dem GOtt jhrer Väter / (im Tempel zu Je-
rusalem/ nach GOttes Befehl und nach seiner Ordnung.)
17 Und stärckten also das Königreich Juda/ und be-
stetigten Rehabeam/ den Sohn Salomo (daß sein Kö-
nigreich zunahm) drey Jahr lang. Denn sie wandelten
in dem Wege David und Salomo (ehe er in die Abgötte-
rey gerieth/) drey Jahr/ (darnach fielen sie mit dem Könige Re-
habeam vom waaren Gottes-Dienst wiederum ab/Cap. 12. v. 1.)

IV. Ehestand Rehabeams/und Bestellung seines Sohns zum Königreich.

18 UNd Rehabeam nahm Mahelath die Tochter
Jerimoth deß Sohns David zum Weibe / und
Abihail die Tochter Eliab deß Sohns Isai / (daß also
beyde Weiber seines Geschlechts und Geblüts gewesen.)
19 Die gebar jhm diese Söhne/Jeus/Semaria und
Saham.
20 Nach der nahm er Maecha (sonst Michaja/ Cap. 13. v.
2.) die Tochter Absalom / (welcher nicht deß König Davids
Sohn gewesen/sondern eines andern Geschlechts/ nemlich auß dem
Stamm BenJamin(hat auch sonst Uriel geheissen/Cap. 13. v. 2.)
die gebar jhm Abia/Athai/Sisa und Selomith.
21 Aber Rehabeam hatte Maecha die Tochter Ab-
salom / lieber denn alle seine Weiber und Kebs-Wei-
ber/ denn er hatte achtzehen Weiber / und sechtzig
Kebs-Weiber / und zeuget acht und zwantzig Söhne
und sechtzig Töchter.
22 Und Rehabeam setzt Abia den Sohn Maecha
(seiner Gemahlin/welche jhm die Liebste war/v.21.) zum Häupt
und Fürsten unter seinen Brüdern / (welche Ehr sonst
dem Erstgebornen unter allen seinen Söhnen gebühret hätte/)
denn er gedacht jhn zum Könige zu machen / (wie auch
hernach geschehen.)
23 Und Er (Rehabeam) nahm zu / und brach auß für
allen seinen Söhnen (er bedachte es klüglicher denn zuvor/und
theilet seine Söhne auß) in Landen Juda und BenJa-
min/ in allen festen Städten / und er gab jhnen Füt-
terung die Menge / (verschaffte jhnen gnugsam Unterhalt/)
und nahm (jhnen) viel Weiber.

Nutz.

I. V. Daß man/was GOtt in seinem Wort verbeut/ willig und gern unter-
lassen soll/v.4. II. Besiehe Cap. 8. I. III. V. Daß man die Verjagten
wegen Gottes Worts/willig auffnehmen/und jhnen Gutes thun soll/vers.14.
IV. V. Daß man unter den Kindern (umb Verhütung der Zwietracht/) bey
Lebens-Zeit gute Versehung thun solle/wie Rehabeam/v.22/23.

Das zwölffte Capitel.

Hat vier Theil. I Die Abgötterey und Sünden/darein Rehabeam wider
das Gesetz deß HErrn gefallen / wie er gestrafft worden. II. Die Buß-
Predigt Semaja/ und wie der König und das Volck sich bekehret/auch GOtt
hierauff Linderung der Straff versprochen. III. Der Einfall Sisak in Jerusa-
lem/wie er alles außgeplündert. IV. Rehabeams Tod/und wie Abia im Reich
gefolget. Besiehe im 1. B. Kön. das 15. Cap.

I. Abgötterey und Sünde Rehabeams und desselben Bestraffung.

1 DA aber das Königreich Rehabeam bestetiget
und bekräfftiget ward/(als er an Macht und Reich-
thum zugenommen/feste Städte gebawet/dieselbe mit Pro-
viant und Munition versehen/Cap. 11. v. 5. 11. und dafür gehalten/
er wolte nunmehr Jerobeam und den benachbarten Königen ge-
wachsen seyn/da) verließ er das Gesetz deß HERRN/ 1. B. Kön. 14/22.
(er wich von GOtt und seinem Wort / und der waaren Religion
abe/) und gantzes Israel (der gröste Theil deß Volcks im
Königreich/ so bißher den waaren Gottes-Dienst noch behalten) 1. B. Kön. 14/25.
mit jhm.
2 Aber im fünfften Jahr deß Königs Rehabeam/
zog herauff Sisak der König in Egypten wider Jeru-
salem/ [denn sie hatten sich versündiget am HErrn]
(mit Abgötterey/ und andern greulichen Lastern.)
3 Mit tausend und zwey hundert Wagen / und mit
sechtzig tausend Reutern/und das Volck war nicht zu
zehlen / (für grosser Menge/) das mit jhm kam auß Egy-
pten/Lybia/Suchim/und Moren.
4 Und er gewann die festen Städte/ die in Juda
waren/ und kam biß gen Jerusalem.

II. Buß-Predigt Semaja/und derselben Wirckung.

5 DA kam Semaja der Prophet zu Rehabeam/
und zu den Obersten Juda/ die sich gen Jeru-
salem versamlet hatten für Sisak/ (der Hoffnung/daß sie
in der Königlichen Haupt-und Residentz-Stadt Jerusalem für deß
Feindes Macht besser gesichert seyn würden/als in andern Städten/)
und sprach zu jhnen: So spricht der HERR/ jhr habt
mich verlassen/(jhr seyd von meinem Wort und von dem waa-
ren Gottes-Dienst abgewichen/) darumb hab ich euch auch
verlassen/

verlassen in Sisaks Hand/ (Ich habe die Hand von euch ab-
gezogen/und euch in dieses Feindes Hand übergeben.)
6 Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit
dem Könige/und sprachen: Der HERR ist gerecht/
(wir erkennen mit bußfertigen Hertzen / und bekennen/ daß wir diese
und noch eine grössere Straffe mit unsern schweren Sünden wol
verdienet haben / wir bitten aber umb gnädige Vergebung unserer
Sünde/und umb Abwendung der Straffe / verheissen auch Besse-
rung deß Lebens.)
7 Als aber der HERR sahe / daß sie sich demüthig-
ten/ kam das Wort deß HERRN zu Semaja / und
sprach: Sie haben sich gedemüthiget (und waare Busse
gethan/) darumb will ich sie nicht verderben/ (Ich will sie
durch die Macht deß Egyptischen Königs Sisak nicht gar vertilgen/)
sondern ich will jhnen ein wenig Errettung geben /
(ich will die vorstehende Straffe lindern und mindern/) daß mein
Grimm nicht trieffe auff Jerusalem (daß ich sie in mei-
nem Zorn nicht gantz und gar verderbe) durch Sisak.
8 Doch sollen sie jhm unterthan seyn/ (ich will die Väter-
liche Zucht-Ruthe gebrauchen/und auff eine Zeitlang sie unter Sisaks
Gewalt übergeben/) daß sie innen werden/ (in der That erfah-
ren) was es sey/ mir dienen/ und den Königreichen in
(frembden) Landen dienen/ (wie viel besser es sey / mir in waa-
rer Furcht und Gottseligkeit dienen / und darbey Seegen und Wol-
fahrt haben/als von mir und meinen Geboten abweichen/ und deß-
wegen in die Hände der Heydnischen Könige und Tyrannen fallen.)

III. Einfall Sisak in Jerusalem. 1.B.Kön. 14/25.

9 ALso zog Sisak der König in Egypten herauff gen
Jerusalem/ und nahm die Schätze im Hause deß
HERRN / und die Schätze im Hause deß Königs/
und nahms alles weg. Und nahm auch die gülden
Schilde/ die Salomon machen ließ.
10 An welcher Statt ließ der König Rehabeam
eherne Schilde machen / und befahl sie den Obersten
der Trabanten / die an der Thür deß Königs Hauß
hüteten.
11 Und so offt der König in deß HERRN Hauß
gieng / kamen die Trabanten/ und trugen sie/ und
brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.
12 Und weil er sich demüthiget / wand sich deß
HERRN Zorn von jhm / daß nicht alles verderbet
ward/ denn es war in Juda noch was Gutes / (die
Religion und der Gottes-Dienst war im Königreich Juda noch nicht
mit so schrecklicher Abgötterey beflecket / als im Königreich Israel/
sondern war noch etwas reiner / auch waren im Königreich Juda
noch etliche/die GOtt nach seinem Wort dieneten.)

IV. Rehabeams Tod und seines Sohns Abia Nachfolge. 1.B.Kön. 14/21.

13 ALso ward Rehabeam der König bekräfftiget in
Jerusalem/und regierte. Ein und viertzig Jahr
alt war Rehabeam / da er König ward und regierte
siebenzehen Jahr zu Jerusalem / in der Stadt / die
der HERR erwehlet hatte auß allen Stämmen Is-
rael/daß er seinen Namen dahin stellet / (daß er seines
Namens Gedächtniß an demselben Ort stifftete/2.B.Mos.20.v.24.
durch Erbawung deß Tempels / in welchem sein Wort geprediget/
und sein Dienst verrichtet wurde.) Seine Mutter hieß Nae-
ma eine Ammonitin.
14 Und er handelt übel/ und schickt sein Hertz nicht/
daß er den HERRN suchet/ (daß er jhn nach seinem Wort
recht erkennet/geehret und angeruffen hätte.)

1.B.Kön. 14/29.

15 Die Geschicht aber Rehabeam / beyde die ersten
und die letzten/ (was er von Anfang seiner Regierung an/ biß zu
End derselben denckwürdiges verrichtet hat/) sind geschrieben
in den Geschichten Semaja deß Propheten / und
Iddo (sonst Jeddi/Cap.9.v.29.) deß Schawers (deß Pro-
pheten) und auffgezeichnet/ (im 1.B. der Könige/) dazu die
Kriege Rehabeam und Jerobeam (welche sie gegen ein-
ander geführet) jhr Lebenlang.
16 Und Rehabeam entschlieff mit seinen Vätern/
und ward begraben in der Stadt David/ und sein
Sohn Abia ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß man bey guten Tagen und grossem Uberfluß leicht in Sünd und Ab-
götterey gerathen könne/ v. 1. II. L. Daß GOtt niemand verlasse/ als der
jhn zuvor durch muthwillige Sünde verlässt/ v. 5. III. L. Daß durch Demü-
tigung vor GOtt/ dessen Zorn abgewendet / und die Straffe gelindert werde/
v. 12. IV. W. Für Abfall von GOtt / durch Abgötterey und Boßheit wie
Rehabeam gethan/ v. 14.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie die Könige in Juda und Israel sich gegen einan-
der gerüstet / und Abia den Jerobeam ernstlich erinnert. II. Wie und
warumb Jerobeam sammt seinem Hauffen geschlagen worden. III. Abia Ehe-
stand und Tod. Besiehe 1.B.Kön. das 15. Cap.

I. Rüstung der Könige Juda/ und Israel wider einander. 1.B.Kön. 15/2.

1 IM achtzehenden Jahr deß Königs Jerobe-
am/ward Abia König in Juda.
2 Und regierte drey Jahr zu Jerusalem/ sei-
ne Mutter hieß Michaja / eine Tochter Uriel von
Gibea. Und es erhub sich ein Streit zwischen Abia
und Jerobeam.
3 Und Abia rüstet sich zu dem Streit mit vier hun-
dert tausend junger Mannschafft/ starcke Leute zum
Kriege. Jerobeam aber rüstet sich mit jhm zu strei-
ten / mit acht hundert tausend junger Mannschafft/
starcke Leute.
4 Und Abia macht sich auff / oben auff den Berg
Zemaraim / welcher liegt auff dem Gebirge Ephra-
im/ und sprach: Höret mir zu Jerobeam/ und gan-
tzes Israel.
5 Wisset jhr nicht/ daß der HERR der GOtt Isra-
el hat das Königreich zu Israel David gegeben/
ewiglich / jhm und seinen Söhnen (mit oder durch) ei-
nen Saltz-Bund? (einen unverwesentlichen Bund/4.Buch
Mos.18.v.19.)
6 Aber Jerobeam der Sohn Nebat / der Knecht
Salomo Davids Sohn/ warff sich auff / und ward
seinem Herrn abtrünnig.
7 Und haben sich zu jhm geschlagen lose Leute / und
Kinder Belial/ (Teuffels-Kinder/ böse Buben/5.B.Mos.13.
v.13.) und haben sich gestärcket wider Rehabeam den
Sohn Salomo / Denn Rehabeam war jung / und
eines blöden Hertzen / (gar zu verzagt/) daß er sich für
jhnen nicht wehret.
8 Nun denckt jhr euch zu setzen wider das Reich deß
HERRN / unter den Söhnen David / (welches der
HErr nach seiner Verheissung den Nachkommen Davids gegeben/)
weil ewer ein grosser Hauffe ist/ und habt güldene
Kälber (die euch Jerobeam für Götter gemacht hat/
(auff welche jhr ewer Vertrauen setzet / und meynet/der Sieg könne
euch nicht fehlen.)
9 Habt jhr nicht die Priester deß HERRN/ die Kin-
der Aaron/ und die Leviten (welchen von GOtt und Rech-
tes wegen einig und allein das Priesterthum zugehöret) außgestos-
sen/ (auß jhren Vor-Städten und Frey-Städten weggejagt) und
habt euch eigen Priester gemacht / (welche nicht auß dem
Stamm Levi bürtig sind/) wie die Völcker (die Heyden) in
Landen? Wer da kömmt seine Hand zu füllen (wer sich
nur angibt/ daß er zum Priester geweyhet werde) mit einem jun- 2.B.Mos. 28/41.
gen Farren und sieben Widder / der wird Priester
dere die nicht Götter sind / (der beyden güldenen Kälber zu
Dan und Bethel/wie auch der Höhen und der Feld-Teuffel/Cap.11.
v.13. Es will aber Abia so viel sagen / Weil jhr durch schreckliche
Abgötterey von GOtt abgewichen / so habt jhr euch seines Schutzes
auch nicht zu trösten/noch den Sieg von jhme zu hoffen.)
10 Mit uns aber (im Königreich Juda) ist der HERR
unser GOTT/ den wir nicht verlassen / (von welchem
wir nicht durch dergleichen Abgötterey abgewichen/) und die
Priester die dem HERRN dienen / die Kinder Aa-
ron/ (dessen Nachkommen GOtt selbst die Verwaltung deß Prie-
ster-Ampts anbefohlen/) und die Leviten in jhrem Ge-
schäfft / (welche jhr Ampt nach Göttlicher Ordnung bey Verrich-
tung deß Gottes-Diensts mit trewem Fleiß verwalten.)
11 Und anzünden dem HERRN alle Morgen
Brand-Opffer / und alle Abend / dazu das gute
Räuchwerck/und bereitete Brot auff dem reinen (gül- 3.B.Mos. 24/6.
denen) Tisch/und der gülden Leuchter mit seinen Lam-
pen/ daß sie alle Abend angezündet werden. Denn
wir behalten die Hut deß HERRN unsers Gottes/
Ihr aber habt jhn verlassen/ (Ihr seyd von der rechten Reli-
gion/und von dem waaren Gottes-Dienst schändlich abgewichen.)

4.B.Mos. 10/9.

12 Sihe/ mit uns ist an der Spitzen / GOTT und
seine Priester / und die Trometen zu trometen / daß
man wider euch tromete/ (wenn jhr wider uns zu kriegen im
Anzug seyd/) Jhr Kinder Jsrael streitet (doch ja) nicht
wider den HERRN ewer Väter GOtt (welchen ewre
Väter solcher Gestalt geehret und gedienet haben / wie wir noch heu-
tiges Tages jhn ehren / und jhm dienen/) denn es wird euch
nicht gelingen.

II. Wie und warumb Jerobeam mit seinem Volck geschlagen.

13 ABer Jerobeam machte einen Hinderhalt umb-
her/ (Er ließ sich von seinem Fürnehmen nicht abwenden/ son-
dern grieff deß Abiæ Kriegs-Heer mit List an / denn er führete durch
verborgene Umbwege ein Theil seines Kriegs-Volck herumb /)
daß er von hinden an sie käme / daß sie für Juda wa-
ren/ und der Hinderhalt hinder jhnen.
14 Da sich nun Juda (das Kriegs-Volck deß Königs in Ju-
da) umbwandt / Sihe / da war forn und hinden
Streit/ (sie musten sich forn und hinden wider die Feinde wehren/)
Da schreyen sie (die Kinder Juda) zum HERRN und
die Priester trometen mit Trometen.
15 Und jederman in Juda döhnete (machte ein groß Feld-
Geschrey/) Und da jederman in Juda döhnete/ plaget
(schlug) GOtt Jerobeam/ und das gantze Jsrael/ für
Abia und Juda.
16 Und die Kinder Jsrael flohen für Juda / und
GOtt gab sie (die Jsraeliten) in jhre Hände.
17 Daß Abia mit seinem Volck eine grosse Schlacht
an jhnen thät / und fielen auß Jsrael erschlagene/
fünff hundert tausend junger Mannschafft.
18 Also wurden die Kinder Jsrael gedemüthiget zu
der Zeit / Aber die Kinder Juda wurden getrost/
denn sie verliessen sich auff den HERRN jhrer Vä-
ter GOtt. (v.12.)
19 Und Abia jaget Jerobeam nach/ und gewann jhm
Städte an/ Bethel mit jhren Töchtern / Jesana mit
jhren Töchtern/ und Ephron mit jhren Töchtern.
20 Daß Jerobeam furter nicht zu Kräfften kam /
weil Abia lebte/ (Er hatte nicht mehr eine solche Kriegs-Macht/
daß er sich feindlich wider Abia hätte dürffen setzen/) und der
HERR plaget jhn (den Jerobeam/ mit Furcht und Schrecken
deß Gewissens / und mit einer beschwerlichen und tödlichen Kranck-
heit/) daß er starb.

III. Abia Ehestand und Tod.

21 DA nun Abia (in seinem Königreich) gestärckt war/
nahm er vierzehen Weiber / (zu den vorigen/ welche er
bey Lebzeiten seines Vaters / ehe er zum Königreich kommen/ geeh-
licht/ nahm er noch andere Weiber / daß ihrer überall vierzehen wa-
ren/) und zeuget zwey und zwantzig Söhne und sechs-
zehen Töchter.
22 Was aber mehr von Abia zu sagen ist / und seine
Wege und sein Thun / (was er zur Zeit seiner Königlichen
Regierung denckwürdiges verrichtet hat/) das ist geschrieben
in der Historia deß Propheten Jddo.

1.B.Kön. 15/8.

1 Und Abia entschlieff mit seinen Vätern / (nachdem
er drey Jahr regieret hatte/ v.2.) und sie begruben jhn in der
Stadt David / Und Assa sein Sohn ward König an
seine Statt. Zu deß Zeiten war das Land stille zehen
Jahr.

Nutz.

I. L. Daß GOtt in Gnaden wohnet bey denen/ die sein Wort haben und lieben/
v. .II. L. Daß auch grosse Vortheil im Kriege nicht helffen/ wenn GOtt
straffen will/ v.13–7. III. V. Daß man an der ersten Einsetzung deß Ehestan-
des (von einem Mann und einem Weibe) sich genügen lassen soll/ v.21.

Das vierzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Regierung Assa/ wie er den waaren Gottes Dienst
wieder auff gerichtet/ und seine Erinnerung an das Volck. II. Wie er Wun-
derbarlich wider die Moren den Sieg erhalten. Besiehe 1.B.Kön. das 15 Cap.

I. Die Regierung Assa. 1.B.Kön. 15/11.

2 UNd Assa thät was recht war / und dem
HERRN seinem GOtt wolgefiel.
3 Und thät weg die frembden Altar / und die
Höhen / (die Capellen und Altar / so man den Götzen auß eigner
Andacht wider Gottes Gebot zu Ehren / und jhnen zu opffern auff
hohen Bergen gebawet hatte/) und zubrach die Seulen/ (dar-
auff die Abgöttischen Bilder stunden/) und hieb die Hayne (die
Lust-Wälder/ die zur Abgötterey gewidmet und geordnet waren) ab.
4 Und ließ Juda sagen / (durch öffentliche Außschreiben be-
fehlen/) daß sie den HERRN den GOTT jhrer Vä-
ter suchten / (daß sie es mit der waaren Religion und Gottes-
Dienst jhnen liessen einen rechten Ernst seyn/) und thäten nach
5 dem Gesetz und Gebot (deß HErrn.)
Und er thät weg auß allen Städten Juda die
Höhen und die Götzen / denn das Königreich war
still (in Ruhe und Friede) für jhm/ (so lange er regierete.)
6 Und er bawete feste Städte in Juda / weil das
Land stille und kein Streit wider jhn war in densel-
ben Jahren/ denn der HERR gab jhm Ruhe.
7 Und er sprach zu Juda/ (zu seinen Reichs-Ständen :) Las-
set uns diese Städte bawen / und Mawren drumb
herführen/ und Thürne/ Thür und Riegel/ (dieselbe zu
befestigen/) weil das Land noch für uns ist / (weil jetzo kein
Feind im Lande/ der uns daran hindere/) Denn wir haben den
HERRN unsern GOtt gesucht / (die Abgötterey abge-
schafft / und die waare Religion wieder angerichtet/) und er hat
uns Ruhe gegeben umbher. Also baweten sie / und
gieng glücklich von Statten.
8 Und Assa hatte eine Heers-Krafft/ die Schild und
Spieß trugen/ auß Juda drey hundert tausend/ und
auß Ben Jamin die Schild trugen / und die mit den
Bogen kunten / zwey hundert und achtzig tausend/
und die waren alle starcke Helden.

II. Sieg Assa wider die Moren.

9 ES zog aber wider sie (die Kinder Juda) auß Serah
der More/ (der König in Morenland) mit einer Heers-
Krafft tausendmal tausend/ dazu drey hundert Wa-
gen / und kamen biß gen Maresa / (eine Stadt in den
Grentzen deß Landes Juda gelegen/ Jos.15.v.44.)
10 Und Assa zog auß gegen jhm / und sie rüsteten sich
zum Streit im Thal Zephata/ bey Maresa.

1.B.Sam. 14/6.

11 Und Assa rieff an den HERRN seinen GOtt/ (umb
Erhaltung deß Siegs/) und sprach: HERR es ist bey dir
kein Unterschied / (es ist dir eines so leicht als das andere/) helf-
fen unter vielen/ oder da keine Krafft ist/ (durch viel oder
wenig helffen/) Hilff uns HERR unser GOtt / denn
wir verlassen uns auff dich / und in deinem Namen
sind wir kommen wider diese Menge/ HERR unser
GOtt/ wider dich (wider die jenigen/ welchen du beystehest und
jhnen hilffest) vermag kein Mensch etwas.
12 Und der HERR plaget (schrecket) die Moren für
Assa und für Juda/ daß sie flohen.
13 Und Assa sammt dem Volck/ das bey jhm war/ jaget
jhnen nach / biß gen Gerar (der Stadt im Land der Phili-
ster.) Und die Moren fielen/ (wurden also geschlagen/) daß jhr
keiner lebendig bleib / (von solcher grossen Menge/ v.9.) son-
dern sie wurden (allesamt) geschlagen für dem HErrn/
(welcher dem Kriegs-Volck Juda bey stund) und für seinem
Heer-Lager/ und sie trugen sehr viel Raubs daven.
14 Und er (Assa) schlug alle Städte (der Philister) umb
Gerar her/ (darein sich die Moren in der Flucht begeben/) denn
die Furcht deß HERRN kam über sie. Und sie (die im
Heer deß Königes Assa waren/) beraubeten alle Städte/
Denn es war viel Raubs drinnen.
15 Auch schlugen sie die Hütten deß Viehs/ (sie nahmen
jhnen auch das Vieh ab/ von dem Ort/ dahin sie es zusammen getrie-
ben hatten/ und die Hüter derselben tödteten sie/) und brachten
Schaaffe die Menge/ und Kamel / und kamen wie-
der gen Jerusalem.

Nutz.

I. L. Daß der Obrigkeit vornehmstes Ampt sey/ thun was recht ist/ und GOtt
wolgefället/ v.2. II. T. Wer GOtt vertrawet / vest auff jhn bawet/ den
wird er nicht verlassen/ welches Assa erfahren/ v.11–15.

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung/ die GOtt durch den Propheten Asa-
riam an den König Assa thun lassen / daß derselbe in seinem gottseeligen
Werck solte fortfahren/ mit beygefügter Verheissung. II. Wie Assa dieser Ver-
mahnung nachkommen/ den rechten Gottes-Dienst angestellet/ und die Abgöt-
terey abgeschafft.

I. Göttliche Vermahnung an König Assa.

1 UNd auf Asaria den Sohn Oded kam der Geist
GOttes/ der gieng hinauß Assa entgegen/ (alß
Assa mit seinem Kriegs-Heer auß der Schlacht wieder
kam / gieng Asaria der Prophet auß sonderbarem Antrieb und Be-
wegung deß H. Geistes jhm entgegen/) und sprach zu jhm:

Höret

2 Höret mir zu / Assa und gantzes Juda und BenJamin: Der HERR ist mit euch / (derselbe hat euch den herrlichen Sieg wider die Moren gegeben/Cap.14.v.12.) weil jhr mit jhm seyd / (weil jhr der waaren Religion von Hertzen zugethan / und mit hertzlichem Vertrawen euch auff jhn verlassen / Cap.14.v.11.) Und wenn jhr jhn suchet / (wenn jhr nach seinem Wort jhm dienen/gottseelig leben/und ernstlich beten werdet/) wird er sich von euch finden lassen / (Er wird euch mit Gnad und Seegen begegnen.) Werdet jhr aber jhn verlassen / (durch Abgötterey und Gottlosigkeit euch von jhm wenden/) so wird er euch auch verlassen / (Er wird euch seine Gnade / Hülff und Seegen entziehen.)

3 Es werden aber viel Tage seyn in Israel/daß kein rechter GOtt/ kein Priester der da lehret / und kein Gesetz seyn wird / (Es stehet / leider / sehr übel umb das gantze Königreich Israel / und wird noch viel ärger werden: Wie erfolget unter Baesa/Nadab/Ella/Simri/Thibni/Amri/1.B.Kön.15.und 16.Cap.)

4 Und wenn sie sich bekehren in jhrer Noth / zu dem HERRN dem GOtt Israel/ und werden jhn suchen/so wird er sich finden lassen / (Und zu solcher Bekehrung wird sie GOtt durchs Creutz bringen/denn)

5 Zu der Zeit wirds nicht wolgehen dem/ der auß- und eingehet/(man wird nicht sicher reisen/noch seine Geschäffte auff dem Lande verrichten können/) denn es werden grosse Getümmel seyn über alle die auff Erden wohnen/ (allenthalben wirds wegen deß Kriegs-Wesen unsicher seyn.)

6 Denn ein Volck wird das ander zuschmeissen/und eine Stadt die ander / denn GOtt wird sie erschrecken mit allerley Angst.

7 Ihr aber seyd getrost / und thut ewre Hände nicht abe/(lasset nicht abe/den waaren Gottes-Dienst fortzusetzen / auch in Heiligkeit und Gerechtigkeit dem HErrn nach seinem Wort zu dienen/) denn ewer Werck hat seinen Lohn / (GOtt wird euch das Gute/so jhr jhm zu Ehren und Dienst vollbringet / mit reichem Seegen/hie zeitlich / und dort ewig/auß Gnaden belohnen.)

II. Deß Königs Assa Gehorsam auff geschehene Ermahnung.

8 DA aber Assa höret diese Wort / und die Weissagung Oded (Asariæ / deß Sohns Oded v.1.) deß Propheten / ward er getrost / und that weg die Grewel (die Abgöttische Capellen/Altar und Bilder/) auß dem gantzen Lande Juda und Ben Jamin / und auß den Städten/ die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim/ und ernewert den Altar deß HERRN / der für der Halle deß HERRN stund / (daß man wieder drauff opfferte.)

9 Und versamlet das gantze Juda und Ben Jamin/ und die Frembdlinge bey jhnen (so von den umbliegenden Ländern sich zu jhnen begeben / wie denn auch viel) auß (den Stämmen) Ephraim / Manasse und Simeon/ Denn es fielen zu jhm auß Israel die Menge / alß sie sahen / daß der HERR sein GOtt mit jhm war / (daß GOtt Glück und Seegen gab zu allem seinem Thun.)

10 Und sie versamleten sich gen Jerusalem / deß dritten Monden (der zum theil in unsern Mäyen / zum theil in Brach-Monat fällt/) im funffzehenden Jahr deß Königreichs Assa.

2.B.Kön. 14/13.

11 Und opfferten desselben Tages (in derselben Zeit/ alß sie daselbst versamlet waren/) dem HERRN von dem Raub/denn sie gebracht hatten/sieben hundert Ochsen/und sieben tausend Schaaffe.

12 Und sie traten in den Bund/ (sie verpflichteten sich) daß sie suchten den HERRN jhrer Väter GOtt / von gantzem Hertzen/und von gantzer Seelen / (daß sie bey der waaren Religion wolten beständig bleiben / und den einigen waaren GOtt/welchem jhre Vorfahren gedienet / nach seinem Wort erkennen/ehren und anruffen.)

5.B.Mos. 17/2.5.

13 Und wer nicht würde den HERRN den GOtt Israel suchen (sondern zur Abgötterey sich wenden/) solt sterben/ beyde klein und groß/beyde Mann und Weib.

14 Und sie schwuren dem HErrn mit lauter Stimme/ (sie legten den Eyd ab öffentlich und mit heller Stime/) mit Döhnen / mit Trometen und Posaunen / (welche sie nach gethanem Eyd erschallen liessen/ jhre Frewde damit zu bezeugen.)

15 Und das gantze Juda war frölich über den Eyde/ Denn sie hatten geschworen von gantzem Hertzen/ und sie suchten jhn / (GOtt den HErrn) von gantzem Willen/ (mit grossem Ernst und Eyfer/) und er ließ sich von jhnen finden/und der HERR gab jhnen Ruhe umbher / (biß ins sechs und dreyssigste Jahr / wie drunten v.19. und Cap.16.v.1.zu sehen.)

16 Auch setzt Assa der König ab Maecha seine Mutter vom Ampt / das sie gestifftet hatte im Hayne Miplezeth/Und Assa rottet jhren Miplezeth auß/und zustieß jhn/und verbrannt jhn im Bach Kidron. 1.B.Kön. 15/13.

17 Aber die Höhen in Israel (in den Städten / welche Jerobeam dem König Israel waren von Abia abgenommen / Cap.13.v.19.) wurden nicht abgethan / Doch war das Hertz Assa rechtschaffen sein Lebenlang. 1.B.Kön. 15/14.

18 Und er bracht ein / was sein Vater geheiliget/ und was er geheiliget hatte/ins Hauß GOttes/Silber / Gold und Gefässe.

19 Und es war kein Streit / (außgenommen den vorgemeldten / den er mit dem König der Moren gehalten/Cap.14.v.9.) biß in das fünff und dreyssigste Jahr deß Königreichs Assa/(im folgenden sechs und dreyssigsten Jahr seines Königreichs hat Baesa der König Israel eine Unruhe wider jhn angerichtet/ Cap.16.v.1.)

Nutz.

I. V. Daß man in Gottseligem Leben biß ans Ende verharren soll / in Hoffnung der Göttlichen Gnaden-Vergeltung / v.7. II. V. Daß Obrigkeiten jhre Diener und Unterthanen zur waaren Religion verpflichten sollen/wie Assa/v.9.12-5.

Das sechszehende Capitel.

HAndelt von einer dreyfachen Sünde Assa. I. Ist diß / daß er Hülff gesucht/nicht bey GOtt/sondern bey Benhadad/dem Könige der Syrer/alß jhn der König Baesa mit Krieg überzoge: Darüber jhn der Prophet Hanani eyferig gestrafft. II. Daß er den Propheten ins Gefängniß werffen lassen/auch wider andere gottselige Leute tyrannisiret. III. Wann er in der Kranckheit zuförderst bey den Aertzten Hülffe gesucht: Darbey auch vermeldet wird/wie er gestorben. Besiehe 1.B.Kön. das 15.Cap.

II. Erste Sünde Assa/daß er Hülffe bey dem Könige der Syrer gesucht. 1.B.Kön. 15/17.

1 IM sechs und dreyssigsten Jahr deß Königreichs Assa/ zog herauf Baesa der König Israel wider Juda/und bawet Rama/ (eine Besatzung drein zu legen/) daß er Assa dem König Juda wehret auß- und einzuziehen / (damit niemand nach Jerusalem reisen/und dem Gottes-Dienst beywohnen könte.)

2 Aber Assa nahm auß dem Schatz im Hause deß HERRN / und im Hause deß Königs / Silber und Gold / und sandte zu Benhadad dem Könige zu Syrien / der zu Damasco wohnete / und ließ jhm sagen:

3 Es ist ein Bund zwischen mir und dir / zwischen meinem und deinem Vater. Darumb hab ich dir Silber und Gold gesandt / daß du den Bund mit Baesa dem Könige Israel fahren lassest / daß er von mir abziehe.

4 Benhadad gehorchet dem Könige Assa/und sandte seine Heer-Fürsten wider die Städte Israel / die schlugen (eroberten) Ejon/ Dan/ und AbelMaim/ und alle Korn-Städte (in welchen ein grosser Vorraht am Getraide auffgeschüttet war) Naphthali/ (im Stamm Naphthali gelegen.)

5 Da Baesa das höret/ließ er ab Rama zu bawen/ und höret auff von seinem Werck.

6 Aber der König Assa nahm zu sich das gantze Juda/ und sie trugen die Steine und das Holtz von Rama/ damit Baesa bawete / und er (Assa) bawete damit Geba und Mizpa.

7 Zu der Zeit kam (auß Göttlichem Befehl) Hanani der Seher (der Prophet/1.B.Sam.9.v.9.) zu Assa dem Könige Juda / und sprach zu jhm: Daß du dich auff den König zu Syrien verlassen hast / und hast dich nicht auff den HERRN deinen GOTT verlassen / darumb ist die Macht deß Königs zu Syrien deiner Hand entrunnen/ (wenn du dich auff den HErrn verlassen hättest / so würdest du nicht allein den Baesa König in Israel / sondern auch den Benhadad König in Syrien überwunden haben.)

8 Waren nicht die Moren und Libyer (welche sich zu jhnen geschlagen hatten) eine grosse Menge / mit sehr viel 2.B.Chron. 14/9.

Wagen und Reutern? Noch gab sie der HERR in
deine Hand/da du dich auff jhn verliessest.
9 Denn deß HERRN Augen schawen alle Land/
(auff alle Menschenkinder/an allen Oertern/) daß er stärcke die/
so von gantzem Hertzen an jhm sind/(welche auff jhn allein
jhres Hertzens Vertrawen setzen/) Du hast thörlich gethan/ (1. B. Kön. 15/32.)
darumb wirst du auch von nun an Krieg haben.
10 ABer Assa ward zornig über den Seher / und le-
get jhn ins Gefängniß / (als einen öffentlichen Ubelthä- (II. Andere Sünde Assä/ Nemlich Tyranney.)
ter/so das Leben verwürckt/) denn er murret mit jhm über
diesem Stück/ (er wurde ungehalten/ daß der Prophet jhm / als
einem Könige/so hart zugeredt hatte/) Und Assa unterdrückt
etliche deß Volcks / (die sein Beginnen wider den Propheten
nicht billigten/)zu der Zeit.
11 Die Geschicht aber Assa / beyde die ersten und die
letzten / Sihe / die sind geschrieben im Buch von den
Königen Juda und Jsrael.
12 UNd Assa ward kranck an seinen Füssen / im neun (III. Dritte Sünde Assä/ daß er fürnemlich Hülffe bey den Aertzten gesucht.)
und dreyssigsten Jahr seines Königreichs / und
seine Kranckheit nahm sehr zu / und sucht auch in sei-
ner Kranckheit den HERRN nicht/ sondern die
Aertzte / (Er setzte sein Vertrawen mehr auff die Aertzte / als auff
den HErrn/blieb bey seinem Vorhaben/und thät keine Buß.)
13 Also entschlieff Assa mit seinen Vätern / und starb
im ein und viertzigsten Jahr seines Königreichs.
14 Und man begrub jhn in seinem Grabe / das er
jhm hatte lassen graben in der Stadt David. Und
sie legten jhn auff sein Lager / welches man gefullet
hatte mit gutem Räuchwerck / und allerley Spece-
rey/nach Apotheker-Kunst gemacht / und machten
(über jhn/ das ist/ der Königlichen Leich zu Ehren) ein sehr groß (1. B. Sam. 31/12.)
Brennen/(von den berühmten/köstlichen und wolriechenden Sa-
chen/wie auch vom Könige Zedekia stehet/Jer. 34. v. 5. Hergegen ste-
het von dem Könige Joram/2. B. Chr. 21. v. 19. Sie machten nicht
über jhn einen Brand/wie sie seinen Vätern gethan hatten.)

Nutz.

I. V. Daß man ausser GOtt auff keines Menschen Gewalt oder Gunst sich verlassen soll/v. 7/8/9. II. W. Für Zorn/ und Murren wider GOtt/ wenn man an GOttes Statt wegen der Sünde gestrafft wird/vers. 10. III. V. Daß Krancke zuförderst mit GOtt / durch wahre Busse sich versöhnen / und nächst dem auch ordentliche Mittel brauchen sollen/v. 12.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Wolverhalten Josaphat/für seine Person. II. Wie er auch die andern zur Gottesfurcht befördert/die Abgötterey abgeschafft/ und das Volck recht unterrichten lassen. III. Was er damit beydes bey Einheimischen und Frembden außgerichtet.

1 UNd sein (deß Assa) Sohn Josaphat ward Kö- (I. Deß Königes Josaphat Wolverhalten. 1. B. Kön. 15/24. c. 22/41.)
nig an seine Statt / und ward mächtig wider
Jsrael/(wider das Königreich Jsrael / dessen Regierung
dazumal bey dem König Ahab war / daß derselbe sich nicht durffte
wider jhn mit Krieg aufflehnen.)
2 Und er legt Kriegs-Volck in alle feste Städte Ju-
da/ und setzte Ampt-Leute im Lande Juda / und in
den Städten Ephraim/die sein Vater Assa (im Kriege
wider das Königreich Jsrael) gewonnen hatte.
3 Und der HERR war mit Josaphat / denn er
wandelt in den vorigen Wegen seines Vaters Da-
vids/(Er ließ jhm die waare Religion einen Ernst seyn/ und führte
einen solchen gottseeligen Wandel / wie David geführet /) und
suchte nicht Baalim.
4 Sondern den GOTT seines Vaters / (Er dienete
nicht den falschen Göttern / sondern dem waaren lebendigen GOtt/)
und wandelt in seinen Geboten / und nicht nach den
Wercken Jsrael/ (Er versündigte sich nicht mit Abgötterey/oder
andern groben Sünden / welche im Jsraelitischen Königreich im
vollen Schwang giengen.)
5 Darumb bestetiget jhm der HERR das König-
reich / (daß ers in Ruhe und Frieden innen hatte/) und gantz
Juda gab Josaphat Geschencke / (wie man pflegte den
Königen im Anfang jhrer Regierung / und sonsten dar zubringen/
1. B. Sam. 10. v. 27.) und er hatte Reichthum und Ehre
die Menge.
6 UNd da sein Hertz muthig ward in den Wegen deß (II. Josaphats Exempel)
HERRN / (als er durch Krafft deß Heiligen Geistes jhm
ein Hertz fassete / eine Reformation in der Kirchen nach GOttes (und Anreizung zur Furcht Gottes.)
Wort anzustellen/) thät er förter ab die Höhen und Hay-
ne auß Juda / (darauff / und in welchen das Volck nach Ab-
schaffung/ so Assa verrichtet / von newem wider GOttes Verbot ge-
opffert hatte.)
7 Jm dritten Jahr seines Königreichs sandte er sei-
ne Fürsten (seine fürnemste Räthe und Ampt-Leute) Benhail/
Obadia/Sacharia/ Nethaneel/ und Michaia/ daß
sie (durch die Leviten/v. 8.) lehren solten in den Städten
Juda/(sie solten eine Reformation anstellen/die eingerissene Miß-
bräuche abschaffen/und den waaren Gottesdienst wiederumb anrich-
ten/und das Gesetz für den Ohren deß Volcks lesen und erklären.)
8 Und mit jhnen die Leviten/ Semaja/ Nethania/
Sebadia/Asael/Semiramoth/Jonathan/Adonia/
Tobia/und TobAdonia/und mit jhnen die Priester/
Elisama und Joram/ (daß also auß Geistlichem und Weltli-
chem Stande gewisse Personen zur Reformation und Visitation
verordnet wurden.)
9 Und sie (die Priester und Leviten) lehreten in Juda/und
hatten das Gesetz-Buch deß HERRN mit sich/ und
zogen umbher in allen Städten Juda/ und lehreten
das Volck.
10 UNd es kam die Furcht deß HERRN über alle (III. Was Josaphat mit seiner Gottesfurcht außgericht.)
Königreich in den Landen / die umb Juda her la-
gen / daß sie nicht stritten wider Josaphat.
11 Und die Philister brachten Josaphat Geschencke/
eine Last (eine gewisse Summa) Silbers. Und die A-
raber brachten jhm sieben tausend und sieben hun-
dert Widder / und sieben tausend und sieben hundert
Böcke.
12 Also nahm Josaphat zu/und ward jmmer grösser/
und er bawete in Juda Schlösser und Kornstädte.
13 Und hatte viel Vorrahts (* H. Luth. nicht allein deß Ge-
träids/ sondern auch deß Zeuges / Waffen und Rüstung*) in den
Städten Juda/ und streitbare Männer/ und gewal-
tige Leute zu Jerusalem.
14 Und diß war die Ordnung unter jhrer Väter
Hauß / die in Juda über die tausend Obersten wa-
ren / (die vom Könige über die Kriegs-Sachen bestellet waren.)
Adna ein Oberster / und mit jhm waren drey hun-
dert tausend gewaltige Leute.
15 Neben jhm war Johanan der Oberst/ und mit
jhm waren zwey hundert und achtzig tausend.
16 Neben jhm war Amasia der Sohn Sichri/ der
Freywillige deß HERRN/ (der jhme freywillig fürgenom-
men/ sich und alle das Seinige zu GOttes Ehren anzuwenden/)
und mit jhm waren zwey hundert tausend gewalti-
ge Leute.
17 Von den Kindern BenJamin war Eliada ein ge-
waltiger Mann / und mit jhm waren zwey hundert
tausend / die mit Bogen und Schilde gerüst waren/
(welche mit Kriegs-Rüstung wol außstaffiret waren / und dieselbe
Rittermässig und glücklich zu gebrauchen wusten.)
18 Neben jhm war Josabad/ und mit jhm waren
hundert und achtzig tausend Gerüste zum Heer.
19 Diese warteten alle auff den König/ ohn was der
König noch (zur Besatzung/v. 2.) gelegt hatte in den fe-
sten Städten im gantzem Juda.

Nutz.

I. L. Daß GOtt der Obrigkeit reichlich vergelte/ wenn sie jhn fürchten/ v. 3/4/5. II. V. Daß die Obrigkeit das Predig-Ampt im Lande recht bestellen soll/v. 7/8/9. III. L. Daß GOtt trewe Obrigkeit wider jhre Feinde schütze/ wie allhie Josaphat/v. 10.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Josaphat sich mit Ahab befreundet/und von dem-selben zu einem unnöthigen Krieg wider die Syrer gereitzt worden. II. Wie sie beyde sich zuvor bey den falschen Propheten/ und dann bey Micha erkundi-get/und wie allein Micha wider jhr Vornehmen geprediget. III. Die Niderlage der zweyen Königen/und wie Ahab erschossen worden. Besiehe im 1. Buch der Könige das 22. Cap.

1 UNd Josaphat hatte groß Reichthum und (I. Befreundung Josaphat mit Ahab. 2. B. Chron. 21/6. 1. B. Kön. 22/2.)
Ehre/ und befreundet sich mit Ahab / (denn er
nahm seinem Sohn Joram zum Weibe Athalia / deß Js-
raelitischen König Ahabs Tochter/2. B. Kön. 8. v. 18.)
2 Und nach zweyen Jahren zog er (Josaphat) hinab

zu

zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für jhn / und
für daß Volck/das bey jhm war / viel Schaaffe und
Ochsen schlachten / (Er bewirthete den König und sein Hof-
Gesind stattlich/) Und er beredet jhn / daß er hinauff gen
Ramoth in Gilead zöge / (daß er zusagte/er wolte mit jhm in
den Krieg wider die Syrer ziehen/ die Stadt Ramoth im Lande Gi-
lead jhnen wiederumb abzunehmen.)
3 Und Ahab der König Jsrael sprach zu Josaphat
dem Könige Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth in
Gilead. Er sprach zu jhm: Jch bin wie du/ und mein
Volck / wie dein Volck / wir wollen mit dir in den
Streit.

II. Befragung bey den falschen Propheten/und dem Propheten deß HErrn Micha.

4 ABer Josaphat sprach zum Könige Jsrael: Lie-
ber frage heute deß HERRN Wort / (ehe wir den
Feld-Zug fürnehmen.)
5 Und der König Jsrael samlete der Propheten vier
hundert Mann / und sprach zu jhnen: Sollen wir
gen Ramoth in Gilead ziehen in Streit / oder soll
ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Zeuch hinauff/
GOtt wird sie in deß Königs Hand geben.
6 Josaphat aber sprach: Jst nicht irgend noch ein
Prophet deß HERRN (deß waaren GOttes Jsraelis) hie
daß wir von jhm fragten?
7 Der König Jsrael sprach zu Josaphat: Es ist
noch ein Mann / daß man den HERRN von jhm
frage/ aber ich bin jhm gram/ denn er weissaget über
mich kein Gutes / sondern allewege Böses/ nemlich/
Micha der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der
König rede nicht also.
8 Und der König Jsrael rieff seiner Kämmerer ei-
nen/und sprach: Bringe eilend her Micha den Sohn
Jemla.
9 Und der König Jsrael und Josaphat der König
Juda sassen / ein jeglicher auff seinem Stuhl / mit
Kleidern angezogen / sie sassen aber auff dem Platz
für der Thür am Thor zu Samaria/und alle Pro-
pheten weissageten für jhnen.
10 Und Zidekia der Sohn Enaena macht jhm eiser-
ne Hörner/und sprach: So spricht der HERR/ hiemit
wirst du die Syrer stossen/biß du sie auffreibest.
11 Und alle Propheten weissagten auch also / und
sprachen: Zeuch hinauff (gen Ramoth in Gilead/) es
wird dir gelingen / der HERR wird sie geben ins
Königs Hand.
12 Und der Bote/ der hingegangen war / Micha zu
ruffen/redet mit jhm/ und sprach: Sihe / der Pro-
pheten Rede sind einträchtig gut für den König / (sie
sagen alle / der König werde Glück haben in diesem Feld-Zug wider
die Syrer/) Lieber laß dein Wort auch seyn/ wie der ei-
nen/und rede Guts.
13 Micha aber sprach: So waar der HERR lebt/
was mein GOTT sagen (mir eingeben) wird / das will
ich reden.
14 Und da er zum Könige kam / sprach der König zu
jhm: Micha / sollen wir gen Ramoth in Gilead in
Streit ziehen / oder soll ichs lassen anstehen? Er
sprach: Ja/ziehe hinauff / es wird euch gelingen/Es
wird euch in ewre Hände gegeben werden.
15 Aber der König sprach zu jhm: Jch beschwere dich
noch einmal/ daß du mir nichts sagest/denn die War-
heit im Namen deß HERRN.
16 Da sprach er: Jch sahe das gantze Jsrael zerstreu-
et auf den Bergen/wie Schaaffe/die keinen Hirten ha-
ben/und der HErr sprach: Haben diese keinen Herrn?
Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden.
17 Da sprach der König Jsrael zu Josaphat: Sa-
get ich dir nicht / Er weissaget über mich kein Gutes/
sondern (eitel) Böses.
18 Er (Micha) aber sprach: Darumb höret deß HErrn
Wort: Jch sahe den HErrn sitzen auff seinem Stuhl/
(Gericht zu halten über sein Volck/) und alles himlische Heer
stund zu seiner Rechten / und zu seiner Lincken.
19 Und der HERR sprach: Wer will Ahab den Kö-
nig Jsrael überreden/daß er hinauff ziehe / und falle
zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so / und jener
sonst sagte.
20 Kam ein Geist herfür/und trat für den HERRN/
und sprach: Jch will jhn überreden. Der HERR
aber sprach zu jhm: Womit?
21 Er sprach: Jch will außfahren / und ein falscher
Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und
er sprach: Du wirst jhn überreden / und wirsts auß-
richten/ Fahre hin und thu also.
22 Nun sihe / der HERR hat einen falschen Geist ge-
geben in dieser deiner Propheten Munde/ (daß sie lauter
Lügen weissagen/) und der HERR hat Böses wider
dich geredt.
23 Da trat herzu Zidekia der Sohn Enaena / (einer
von den obgedachten vier hundert falschen Propheten / vers. 5.) und
schlug Micha auff den Backen / und sprach: Durch
welchen Weg ist der Geist deß HERRN von mir
gangen / daß er durch dich redet?
24 Micha sprach: Sihe du wirsts sehen / wenn du in
die innerste Kammer kommst / (wenn du von einer Kam-
mer in die ander gehen wirst / 1. B. Kön. 22. v. 25/) daß du dich
versteckest / (für dem Feind/ nemlich wenn du hören wirst/daß er
den Sieg erhalten habe.)
25 Aber der König Jsrael sprach: Nehmet Micha/
und lasset jhn bleiben bey Amon dem Stadt-Vogt/
und bey Joas dem Sohn deß Königs.
26 Und saget / so spricht der König: Leget diesen ins
Gefängniß / und speiset jhn mit Brot und Wasser
deß Trübsals/ biß ich wieder komme mit Frieden.
27 Micha sprach: Kommest du mit Frieden wieder/
so hat der HERR nicht durch mich geredt. Und er
sprach: Höret jhr Völcker alle.

III. Niderlage der beyden Könige/und Ahabs Tod.

28 ALso zog hinauff der König Jsrael/ und Josaphat
der König Juda/gen Ramoth in Gilead.
29 Und der König Jsrael sprach zu Josaphat: Jch
will mich verkleiden/und in Streit kommen/ du aber
habe deine Kleider an. Und der König Jsrael ver-
kleidet sich/und sie kamen in den Streit.
30 Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten
Reutern geboten/jhr solt nicht streiten/ weder gegen
Klein noch gegen Groß / sondern gegen dem König
Jsrael alleine.
31 Da nun die obersten Reuter Josaphat sahen/dach-
ten sie / es ist der König Jsrael / und zogen umbher
auff jhn zu streiten. Aber Josaphat schrey/ und der
HERR halff jhm/und GOtt wandte sie von jhm.
32 Denn da die obersten Reuter sahen / daß es nicht
der König Jsrael war / wandten sie sich von jhm abe.
33 Es spannet aber ein Mann seinen Bogen ohnge-
fehr / (nicht in Meynung den König zu treffen/) und schoß den
König Jsrael zwischen dem Pantzer und Hengel/
(oder breiten Gürtel / daran der Degen hienge.) Da sprach er
zu seinem Fuhr-Mann: Wende deine Hand / und
führe mich auß dem Heer/ denn ich bin wund.
34 Und der Streit nahm zu deß Tages / und der Kö-
nig Jsrael stund auff seinem Wagen gegen die Sy-
rer / biß an den Abend / und starb da die Sonne un-
tergieng.

Nutz.

I. L. Daß grosse Herren /wenn sie gleich fromm / doch als gebrechliche Menschen/ leicht verführet werden können/vers. 1/2/3. II. L. Von der Welt Lohn/der trewen Propheten und Predigern widerfähret/v. 7 / 23–26. III. L. Daß die Verfolger der Kirchen ein böß Ende nehmen/wie Ahab. v. 33. 34.

Das neunzehende Capitel.

HAt zwey Theil I. Die Buß-Predigt Jehu vor Josaphat/Darumb/daß er dem König Ahab Beystand geleistet. II. Die Würckung der Buß Josaphat/Wann er Richter im Lande/und die Kirchen wol bestellet.

I. Buß-Predigt deß Propheten Jehu vor Josaphat. 2. B. Chron. 16/7.

1 JOsaphat aber der König Juda kam wieder heim
mit Frieden (frisch und gesund) gen Jerusalem.
2 Und es gieng jhm entgegen hinauß Jehu/
der Sohn Hanani / der Schawer/und sprach zum
Könige Josaphat: Solt du so dem gottlosen (Könige
Ahab) helffen / und lieben / die den HERRN hassen?

Und umb deß willen ist über dir der Zorn vom
HERRN/(du hast dadurch den Zorn GOttes und seine Straffe
auff dich geladen.)
3 Aber doch ist was Guts an dir funden/ daß du die
Hayne (darinnen Abgötterey getrieben worden) hast außgese-
get auß dem Lande / und hast dein Hertz gerichtet
GOtt zu suchen/(so wird er sich auch hinwiederumb finden las-
sen/und Gnade einwenden.)
4 Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog
wiederumb auß unter das Volck / von Berseba an/
biß auffs Gebirge Ephraim / (durch sein gantzes König-
reich) und bracht sie wieder zu dem HERRN jhrer
Väter GOtt / (Er schaffte die Abgötterey ab / und richtet den
waaren Gottes-Dienst wiederumb auff.)

II. Würckung der Buß Josaphat/ in Bestellung der Kirchen und Lands-Regierung. B. Weißheit 6/4. Rom. 13/1.

5 UNd er bestellet Richter im Lande/ in allen festen
Städten Juda/in einer jeglichen Stadt etliche.
6 Und sprach zu den Richtern : Sehet zu / was jhr
thut / (wie jhr ewer anbefohlenes Ampt verrichtet/) Denn jhr
haltet das Gericht nicht den Menschen/ sondern dem
HERRN/und er ist mit euch im Gericht.
7 Darumb lasset die Furcht deß HERRN bey euch
seyn/und hütet euch/ (daß jhr nicht nachlässig in ewrem Ampt
erfunden werdet/) und thuts/(nemlich/was ewre Ampts-Pflicht
erfoddert/) Denn bey dem HERRN unsern GOtt ist
kein Unrecht/noch Ansehen der Person/noch Anneh-
men deß Geschencks/ (demnach solt auch jhr/als seine Statt-
Halter / ohne Ansehen der Person / ein rechtmässiges Urtheil fäl-
len/und durch Geschenck euch nicht bewegen lassen / vom Wege der
Gerechtigkeit abzuweichen.)

5. B. Mos. 17/8.

8 Auch bestellet Josaphat zu Jerusalem (als in der Kö-
niglichen Residentz-Stadt / das höchste Gericht) auß den Levi-
ten und Priestern/und auß den obersten Vätern un-
ter Jsrael/ (Er nahm zu Beysitzern dieses höchsten Gerichts/
nicht allein Geistliches / sondern auch Weltliches Standes Perso-
nen/) über das Gericht deß HERRN / und über die
Sachen / (daß sie in Geistlichen und Weltlichen Sachen solten
Recht sprechen/) und ließ sie zu Jerusalem wohnen.
9 Und gebot jhnen / und sprach : Thut also in der
Furcht deß HERRN / trewlich und mit rechtem
Hertzen.
10 In allen Sachen / die euch zukommen (in welchen an
diß höchste Gericht appelliret wird) von ewren Brüdern/(den
Jsraeliten/) die in jhren Städten wohnen / (zu richten)
zwischen Blut und Blut/ (ob ein Todschlag auß Fürsatz oder
ohngefehr geschehen sey/) zwischen Gesetz und Gebot/ zwi-
schen Sitten und Rechten / (was wider Gottes Gebot strei-
te oder nicht / welches der rechte Verstand eines jeden Göttlichen Ge-
bots sey / auch welche Sünde wider die zehen Gebot/ wider die Kir-
chen-Gesetz/ oder auch wider die Weltlichen Gesetz lauffen/ und
was vor eine Straff auff jede Sünde zu legen/) solt jhr sie un-
terrichten/daß sie sich nicht verschuldigen (versündigen)
am HERRN / und ein Zorn über euch und ewre
Brüder komme. Thut jhm also/so werdet jhr euch
nicht verschuldigen.
11 Sihe/ Amaria der (Hohe-)Priester ist der Oberst
über euch in allen Sachen deß HERRN / (in Geistli-
chen Sachen/und Kirchen-Händeln.) So ist Sabadia/der
Sohn Jsmael/ Fürst im Hause Juda / in allen Sa-
chen deß Königs / (in Weltlichen Sachen.) So habt jhr
Ampt-Leute (wie auch) die Leviten für euch/(jhr habt Un-
ter-Richter in Geistlichen und Weltlichen Sachen / in allen Städ-
ten/) Seyd getrost/und thuts/und der HERR wird
mit dem Guten seyn/ (wer es Gut meynet / und zu GOttes
Ehre/auch dem gemeinen Nutz zum besten/seine Sache anordnet/bey
dem wird GOttes Beystand und Seegen seyn.)

Nutz.

I. LEhr. Daß der Prediger Ampt sey / die Sünde straffen / und den Bußfertigen Gnade verkündigen/wie Jehu gethan/v. 2/3. II. L. Daß die Obrigkeit/ nächst dem Gottesdienst/die Gerichte im Lande wol bestellen soll/v. 5-11.

Das zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Gefahr und Noth/darein Josaphat und das gantze Land kommen. II. Die Buß Josaphats und deß Volcks sampt seinem Gebet. III. Wie hiebey Jehasiel/das Volck und der König/wie auch die Sänger/ zusammen gestimmet/mit Trösten/Beten/Dancken: Auch was für Ordnung im Fort-Zug wider die Feinde gemacht worden. IV. Was sie außgerichtet/und wie die Feinde erlegt worden. V. Das Wolverhalten/wie auch der Fehler Josaphat/daß er mit dem gottlosen Könige Ahasia Kundschafft gemacht.

I. Gefahr Josaphat und deß gantzen Landes.

1 NAch diesem kamen die Kinder Moab/die Kin-
der Ammon / und mit jhnen von den Amu-
nim/(welche Völcker/ wie auch die Syrer/v. 2. und Edo-
miter/ v. 10. sich in diesem Krieg zu den Amonitern und Moabitern
geschlagen hatten/) wider Josaphat zu streiten.
2 Und man kam und sagets Josaphat an / und
sprach : Es kommet wider dich eine grosse Menge
von jenseit dem Meer/(jenseit deß todten Meers/) von Sy-
rien/und sihe/ Sie sind zu Hazezon-Thamar/ das ist
Engeddi.

II. Die Buß Josaphats und deß Volcks.

3 JOsaphat aber furchte sich / und stellet sein An-
gesicht zu suchen den HERRN / (Er nahm jhm
ernstlich für/ durch waare Busse und gläubiges Gebet sich zu GOtt
dem HErrn zu wenden/) und ließ eine Fasten/ (oder allgemei-
ne Bet-Stunden) außruffen unter gantz Juda.
4 Und (das Volck) Juda kam zusammen/(in allen Städ-
ten/) den HERRN zu suchen/ Auch kamen (gen Jerusa-
lem) auß allen Städten Juda (jhrer viel) den HErrn
zu suchen.
5 Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und
Jerusalem/im Hause deß HERRN für dem newen
Hofe/ (für dem Hofe der Priester/dem Mitler-Theil deß Tempels/
welches/wie auch den Altar/der darinnen stund/ der König Assa Jo-
saphats Vater hatte ernewern lassen/Cap. 15. v. 8. Ist demnach der
König gestanden im Hofe deß Volcks/ wie auch Salomo darinnen
auff einem Kessel/ das ist/ einer runden Cantzel gestanden/ alß er das
Volck anredete/Cap. 6. v. 13.)
6 Und (Josaphat betet öffentlich für allem Volck zu dem HErrn/
und) sprach : HERR unser Väter GOTT/ bist du
nicht GOtt im Himmel/ und Herrscher in allen Kö-
nigreichen der Heyden ? Und in deiner Hand ist
Krafft und Macht/ und ist niemand / der wider dich
stehen möge/(welchem du beystehest und hilffest/der kan von nie-
mand überwältiget werden.)
7 Hast du unser GOtt nicht die Einwohner dieses
Landes vertrieben für deinem Volck Jsrael / und
hast es gegeben dem Saamen Abrahams / deines
Liebhabers ewiglich.
8 Daß sie drinnen gewohnet / und dir ein Heilig-
thum (den Tempel) zu deinem Namen drinnen gebaw-
et haben/und (hast) gesagt:

1. B. Kön. 8/37. 2. B. Chron. 6/28. Cap. 7/13. 14.

9 Wenn ein Unglück / Schwert/ Straffe / (Krieg/)
Pestilentz/ oder Thewrung über uns kommt/ sollen
wir stehen für diesem Hause für dir / [denn dein Na-
me ist in diesem Hause/] und schreyen zu dir in unser
Noth/so woltest du hören und helffen?

5. B. Mos. 2/4. 5.

10 Nun sihe/ die Kinder Ammon/ Moab/ und die
vom Gebirge Seir/ (die Edomiter/) über welche du die
Kinder Jsrael nicht ziehen liessest/(sie zu bekriegen) da sie
auß Egyptenland zogen/ sondern musten von jhnen
weichen/ und sie nicht vertilgen.
11 Und sihe/ sie lassen uns deß entgelten / (sie vergelten
Gutes mit Bösem/) und kommen / uns außzustossen auß
deinem Erbe/ das du uns hast eingegeben/ (auß dem
Lande Canaan/welches du uns zum Erb-Land eingeräumet.)
12 Unser GOtt/ wilt du sie nicht richten ? (wilt du solche
Ungerechtigkeit und Undanckbarkeit an diesen unsern Feinden nicht
straffen?) Denn in uns ist nicht Krafft / gegen diesem
grossen Hauffen/ der wider uns kommt (zu stehen und zu
streiten.) Wir wissen nicht/was wir thun sollen/(bey uns
ist weder Krafft noch Rath/) sondern unser Augen sehen
nach dir.

Ps. 123/1.

III. Vermahnung Jehasiel und Volcks und Anstellung des Feld-Zugs.

13 Und das gantze Juda stund für dem HERRN/
mit jhren Kindern/Weibern und Söhnen.
14 ABer auff Jehasiel den Sohn Zacharia / deß
Sohns Benaja/ deß Sohns Jehiel/ deß Sohns
Mathania / den Leviten/ auß den Kindern Assaph/
kam der Geist deß HErrn mitten in der Gemeine.
15 Und sprach: Mercket auff / gantz Juda/ und jhr
Einwohner zu Jerusalem/und der König Josaphat/

so spricht der HERR zu euch : Ihr solt euch nicht
fürchten noch zagen für diesem grossen Hauffen/
denn jhr streitet nicht/sondern GOTT.
16 Morgen solt jhr zu jhnen hinab ziehen / Und sihe/
sie ziehen an Ziß herauff/ und jhr werdet an sie tref-
fen am Schilff im Bach für der Wüsten Jeruel.
2.B.Mos. 14/13.
17 Denn jhr werdet nicht streiten in dieser Sachen/
Tretet nur hin / und stehet / und sehet das Heyl deß
HERRN/ der mit euch ist. Juda und Jerusalem
fürchtet euch nicht / und zaget nicht / Morgen ziehet
auß wider sie/ der HERR ist mit euch.
18 Da beuget sich Josaphat mit seinem Antlitz zur
Erden/(auß tieffer Demuth und Ehrerbietung gegen GOtt/) und
gantz Juda/ und die Einwohner zu Jerusalem fielen
für dem HERRN/und beteten den HERRN an.
19 Und die Leviten auß den Kindern der Kahathi-
ter/ und auß den Kindern der Korhiter / machten
sich auff/ zu loben den HERRN den GOtt Is-
rael/mit grossem Geschrey gen Himmel/ (sie waren deß
verheissenen Siegs durchs Wort deß HErrn so gewiß/ daß sie allbe-
reit dafür GOtt dancketen/ehe sie noch denselben erlanget.)
20 Und sie machten sich deß Morgens frühe auf/und
zogen auß zur Wüsten Thekoa/und da sie außzogen/
stund Josaphat / und sprach : Höret mir zu/ Juda/
und jhr Einwohner zu Jerusalem / Gläubt an den
HERRN ewern GOTT / (und setzet auff jhn ewers
Hertzens Vertrawen/)so werdet jhr sicher seyn/und gläu-
bet seinen Propheten/(halters für die unfehlbare gewisse War-
heit / was er durch seine Propheten lässet ankündigen/) so werdet
jhr Glück haben.
21 Und er unterweiset das Volck/ (Er theilet jhnen Rath
mit/wie sie es in der vorstehenden Schlacht halten solten/)und stel-
let die Sänger dem HERRN (ihme zu Ehren/) daß sie
(den HErrn/als welcher den Sieg verheissen) lobeten im heili-
gen Schmuck/ (mit den heiligen Kleidern/welche sie sonsten nur
im Tempel bey Verrichtung deß GOttes-Dienstes anzogen/) und
Ps. 136/1.
für den Gerüsten (für dem Kriegs-Heer) herzogen/ und
sprachen : Dancket dem HERRN/ denn seine
Barmhertzigkeit währet ewiglich.
IV. Erhaltener Sieg wider die Feinde.
22 Und da sie anfiengen mit Dancken und Loben/
ließ der HERR den Hinderhalt / der wider Ju-
da kommen war / über die Kinder Ammon/ Moab/
und die vom Gebirge Seir kommen / und schlugen
sie/ (GOtt schickte es also/daß dieselbe Soldaten/ welche die Feinde
bestellet/das Kriegs-Heer Juda von hinden zu anzufallen / jhre eige-
ne Bunds-Genossen/ die Ammoniter / Moabiter und Edomiter
überfielen/und sie niedermachten/in Meynung/ es wäre der Israeli-
ter Kriegs-Heer.)
23 Da stunden die Kinder Ammon und Moab wi-
der die vom Gebirge Seir / (wider die Edomiter/) sie zu
verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Ge-
birge Seir hatten alle auffgetrieben/halffe einer dem
andern/ daß sie sich auch verderbeten/ (Sie erwürgeten
und metzgeten sich untereinander selber / biß sie allesammt auffgerie-
ben waren / ebener massen wie es vor Zeiten den Midianitern gan-
gen / daß in jhrem Heer eines jeglichen Schwert wider den andern
war/B.Richt.7.v.22.)
24 Da aber (das Volck) Juda gen Mizpe kam / an der
Wüsten(Jeruel / davon der Prophet Jehasiel zuvor gesagt hatte
daß sie daselbst auff die Feinde stossen würden/v.16.) wandten sie
sich gegen dem Hauffen/und sihe/da lagen die todten
Leichnam auf der Erden/ daß keiner entrunnen war.
25 Und Josaphat kam mit seinem Volck/ jhren
Raub außzutheilen/ und funden unter jhnen so viel
Güter und Kleider/und köstlichen Geräths/ und
entwandtens jhnen / daß auch nicht zu tragen war/
und theileten drey Tage den Raub auß/ denn es war
sein viel.
26 Am vierdten Tage aber kamen sie zusammen im
Lobe-Thal / (welches hernach also genennet/) denn daselbst
lobeten sie den HERRN / daher heist die Stätte
Lobethal/biß auff diesen Tag.
27 Also kehret jederman von Juda und Jerusalem
wieder umb / und Josaphat an der Spitzen / daß sie
gen Jerusalem zögen mit Frewden / Denn der HErr
hatte jhnen eine Frewde gegeben an jhren Feinden.
28 Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern/
Harpffen und Trometen/zum Hause deß HERRN/
(daß sie in demselben GOtt dem HErrn für den Sieg jhre Danck-
Opffer darbrächten.)
29 Und die Furcht GOttes kam über alle Königreich
in (den umbliegenden) Landen / da sie höreten / daß der
HERR wider die Feinde Israel gestritten hatte.
30 Also ward das Königreich Josaphat stille/ und
GOtt gab jhm Ruhe umbher.
31 Und Josaphat regierte über Juda/und war funff
und dreyssig Jahr alt/da er König ward/und re-
gierte funff und zwantzig Jahr zu Jerusalem / seine
Mutter hieß Asuba eine Tochter Silhi.
V. Das Wolverhalten und der Fehler Josaphat. 1.B.Kön. 22/24.
32 Und er wandelt in dem Wege seines Vaters As-
sa / und ließ nicht davon/ daß er thät / was dem
HERRN wolgefiel.
33 Ohn die Höhen wurden nicht(allesammt) abgethan/
2.B.Chron. 17/6.
Denn das Volck hatte sein Hertz noch nicht (völlig)
geschickt zu dem GOtt jhrer Väter / (daß sie in allen und
jeden Stücken den Gottes-Dienst nach seinem Wort hätten an-
gerichtet.)
34 Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist / beyde
das Erste und das Letzte / Sihe das ist geschrieben in
den Geschichten Jehu / deß Sohns Hanani/ die er
2.B.Chron. 19/2.
auffgezeichnet hat ins Buch der Kinder Israel.
35 Darnach vereiniget sich Josaphat der König Ju-
da / mit Ahasia dem Könige Israel / welcher war
gottloß mit seinem Thun.
1.B.Kön. 22/49.
36 Und er vereiniget sich mit jhm/Schiffe zu machen/
daß sie auffs Meer führen / und sie machten die
Schiffe zu Ezeon Gaber.
37 Aber Elieser der Sohn Dodava von Maresa
weissaget wider Josaphat/und sprach : Darumb
daß du dich mit Ahasia vereiniget hast / hat der
HERR deine Werck (die Schiffe/ so du mit grossen Kosten
hast lassen zurüsten/)zurissen. Und die Schiff wurden zu-
brochen/und mochten nicht auffs Meer fahren.

Nutz.

I. L. Daß GOtt den Feinden verhänge / seine Kirchen zu bestreiten / damit sie nicht in Sicherheit gerathe/ v.1/2. II. V. Daß wir in Nöthen GOtt allein anruffen/und jhm vertrawen sollen / v.6-12. III. V. Daß man auch zur Zeit der Noth GOtt loben soll/ in gewisser Hoffnung seiner Hülffe/ v.19/21. IV. L. Daß GOtt seiner Kirchen Feinde/wunderlich/ durch sich selbst/ tilgen könne/wie die Kinder Ammon / Moab/ und Edom/v.22/23. V. L. Daß GOtt kein Wolgefallen an Bündnissen mit den Gottlosen habe.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Das Absterben Josaphat/und wie Joram König worden. II. Der schreckliche Bruder-Mord Joram/ und andere Sünden. III. Die Straffe GOttes/wann er verhengt/ daß die Edomiter von Joram abgefallen. IV. Die Straff und Dräwung durch den Brief Eliä. V. Etliche andere Straffen. Besiehe im 2.B.Kön. das 8. Cap.

1 Und Josaphat entschlieff mit seinen Vätern /
und ward begraben bey seine Väter in der
Stadt David/ und sein Sohn Joram (ein gar
boßhafftiger Mensch) ward König an seine Statt.
I. Das Absterben Josaphat/ und Anfang der Regierung Jorams. 1.B.Kön. 22/51. 2.B.Kön. 8/16.
2 Und er hatte Brüder / Josaphats Söhne / Asa-
ria/Jehiel/ Sacharia/ Azaria/ Michael / und Se-
phatia/ diese waren alle Kinder Josaphat deß Kö-
nigs Juda.
3 Und jhr Vater gab jhnen viel Gaben / von Sil-
ber/ Gold und Kleinod / mit festen Städten in Ju-
da/(daß sie zwar drinnen wohneten / aber keine Königliche Gewalt
darüber hatten/) Aber das Königreich gab er Joram/
denn er war der Erstgeborne / (welchem es Vermög deß
alten Herkommens gebührete/1.B.Mos.49.v.3.)
4 Da aber Joram auff kam über das Königreich
seines Vaters/und sein mächtig ward/(alß er das
Königreich völlig unter seiner Gewalt hatte/) erwürget er seine
Brüder alle mit dem Schwert / dazu auch etliche
Obersten in Israel/ (nicht allein auß dem Stamm Juda und
Ben Jamin/welche zum Königreich Juda gehöreten / sondern auch
etliche auß den zehen Stämmen/ die zum Königreich Israel gehöre-
II. Bruder-Mord und andere Sünden Jorams.

ten/

ten / aber sich freywillig an deß Jorams Groß-Vater den Assa bege-
ben hatten. c. 15. v. 9. Von welchen er sich besorgte/ sie möchten sich
zu einem seiner Brüder schlagen/und jhme die Krone nehmen.)

2.B.Kön. 8/17.

5 Zwey und dreyssig Jahr alt war Joram / da er
König ward / und regieret acht Jahr zu Jerusalem.
6 Und wandelt in dem Wege der Könige Israel/
wie das Hauß Ahab gethan hatte / (Er folgete nach den
Israelitischen Königen / sonderlich dem Ahab / in Abgötterey und
Gottlosigkeit/) denn Ahabs Tochter (Athalia/ Cap. 22. v. 2.)
war sein Weib / (welche jhn darzu reitzete/) und thät das
dem HERRN übel gefiel.

1.B.Kön. 11/36. 1.B.Kön. 8/19.

7 Aber der HERR wolte das Hauß David nicht
verderben/ umb deß Bunds willen/ den er mit Da-
vid gemacht hatte/ und wie er geredt hatte/ jhm ein
Liecht zu geben/ und seinen Kindern jmmerdar.

III. Abfall der Edomiter von Joram 2.B.Kön. 8/20.

8 ZU seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda/
und machten über sich einen König.
9 Denn Joram war hinüber (ins Land Edom) gezogen
mit seinen Obersten / und alle Wagen mit jhm / und
hatte sich deß Nachts auffgemacht / (sie unversehens zu
überfallen/) und (hatte) die Edomiter umb jhn her/ (welche
sich guter Meynung zu jhm begeben / und sich nichts feindseeligs zu
jhm versahen/) und die Obersten der Wagen geschlagen.
10 Darumb fielen die Edomiter ab von Juda / biß
auff diesen Tag/ (da diß beschrieben worden.) Zur selbigen
Zeit fiel Libna auch von jhm abe/ denn er verließ den
HERRN seiner Väter GOtt / (darumb straffte GOtt
deß Jorams Abfall von der waaren Religion/ mit dem Abfall seiner
Unterthanen.)
11 Auch machte er Höhen auff den Bergen in Juda/
und machte die zu Jerusalem huren / (Er reitzet sie durch
Gebot und sein eigen Exempel zur Abgötterey/) und verführet
Juda/ (die im Königreich Juda waren.)

IV. Eliä Brief an Joram.

12 ES kam aber Schrifft zu jhm zu von dem Prophe-
ten Elia/ (welche er noch bey seinen Lebzeiten verfertiget/ ehe
er gen Himmel geholet/und sie seinem Jünger dem Elisæo/ oder sonst
einem andern hinderlassen / daß er sie auff eine gewisse Zeit dem Jo-
ram einantworten solte/weil er auß Prophetischen Geist zuvor gese-
hen/wie es Joram treiben würde/wie denn andere Propheten gleich-
falls von zukünfftigen Königen geweissaget/ als Esaias von der Re-
gierung Cyri/ Cap. 44. und 45. Ein Mann Gottes von der Re-
gierung Josiæ/ im 1.B.Kön. 13. v. 2.) die lautet also: So
spricht der HERR/ der GOtt deines Vaters Da-
vids / Darumb / daß du nicht gewandelt hast in den
Wegen deines Vaters Josaphat/noch in den Wegen
Assa deß Königs Juda / (weil du bey der waaren Religion/
welcher dein Vater und dein Groß-Vater zugethan gewesen / nicht
beständig blieben.)
13 Sondern wandelst in dem Wege der Könige Is-
rael/ und machest/ daß Juda und die zu Jerusalem
huren / (Abgötterey treiben/) nach der Hurerey deß Hau-
ses Ahab / und hast darzu deine Brüder deines Va-
ters Hauß erwürget/die besser waren/denn du.
14 Sihe/ so wird dich der HERR mit einer grossen
Plage schlagen/ (Er wird dir viel Unglück und Jammer über
den Halß schicken/ welches du sehen und erfahren wirst) an dei-
nem Volck/an deinen Kindern/ an deinen Weibern/
und an alle deiner Haabe.
15 Du aber wirst viel Kranckheit haben in deinem
Eingeweide / biß daß dein Eingeweide für Kranck-
heit herauß gehe/von Tag zu Tage / (und du nach Ver-
fliessung zweyer Jahr an solcher Plage sterbest/v. 19.)

V. Andere Straffen Jorams. 2.B.Chron. 6/26.

16 ALso erwecket der HERR wider Joram den Geist
der Philister und Araber / die neben den Moren
liegen.
17 Und zogen herauff in Juda / und zurissen sie/ (sie
durchstreiffeten das Königreich Juda / mit Rauben / Morden und
Brennen/) und führeten weg alle Haabe / die fürhan-
den war im Hause deß Königes / darzu seine Söhne
(welche sie hernach erwürget haben / Cap. 22. v. 1.) und seine
Weiber/ daß jhm kein Sohn überblieb/ ohn Joahas
(welcher auch Ahasia geheissen / Cap. 22. vers. 1. 7.) sein junger
Sohn/ (der jüngste unter seinen Söhnen.)

18 Und nach dem allen plaget jhn der HERR in sei-
nem Eingeweide mit solcher Kranckheit / die nicht zu
heilen war/ (v. 15.)
19 Und da das währet von Tage zu Tage / (daß die
Kranckheit immer zunahm/) alß die Zeit zweyer Jahr umb
war / gieng sein Eingeweide von jhm mit seiner
Kranckheit / und er starb an bösen Kranckheiten.
Und sie machten nicht über jhn einen Brand/ (sie be-
gruben jhn nicht so herrlich und kostbarlich/daß sie allerhand Specce-
rey und köstliches Räuchwerck bey seiner Leichbegängniß angezündet
hätten/) wie sie seinen Vätern gethan hatten.

2.B.Chron. 16/14.

20 Zwey und dreyssig Jahr alt war er / da er König
ward / und regieret acht Jahr zu Jerusalem / und
(über diese/in welchen er gottsfürchtig lebte/noch zwantzig Jahr/dar-
innen er aber) wandelte daß nicht fein war / (dannenhe-
ro auch die Unterthanen nach seinem Tode jhn nicht hoch betrawer-
ten/) Und sie begruben jhn in der Stadt David/ aber
nicht unter der Könige Gräber / (an dem Ort/da sonsten
der Könige hinterlassene Cörper pflegen beygesetzt zu werden.)

Nutz.

I. V. Daß Eltern durch Gutthätigkeit/unter ihren Kindern Friede erhalten
sollen/ wie Josaphat/ v. 3. II. L. Daß ein gottloses Weib auch jhren
Mann leicht verführen könne/ v. 6. III. L. Daß Auffruhr eine Straffe Got-
tes wegen der Obrigkeit Sünde sey / v. 10. IV. L. Von GOttes Langmuth/
da er durch seine Diener die Gottlosen zur Busse ruffen lässet/ v. 12-15. V. L.
Daß GOtt seine Dräwungen gewiß erfüllet/ wenn man nicht Busse thut/
vers. 18/19.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Ahasia König worden/sich mit Joram dem Könige
Israel in sonderliche Freundschaft eingelasse/und denselben in der Kranck-
heit zu seinem selbst eigenen Unglück besucht. II. Athaliæ schreckliche That/wel-
che die königliche Kinder umbgebracht. III. Wie Joas in dieser Gefahr beywle-
ben erhalten worden. Sihe im 2.B.Kön. das 8. 9. und 11. Cap.

I. Ahasiæ Regierung und Freundschaft mit dem Könige Israel 2.B.Kön. 8/25.

1 UNd die zu Jerusalem machten zum Könige
Ahasia seinen jüngsten Sohn an seine Statt/
denn die Kriegs-Leute / die auß den Arabern
mit dem Heer (der Philister/Cap. 21. v. 16.) kamen/ hatten
die ersten (die ältesten Söhne deß Jorams) alle erwürget/
Darumb ward König Ahasia der Sohn Joram deß
Königs Juda.
2 Zwey und viertzig Jahr alt war Ahasia/ da er Kö-
nig ward/und regieret ein Jahr zu Jerusalem/ (2.B.
Kön. 8. v. 26. stehet/er sey zwey und zwantzig Jahr alt gewesen/da er
König worden/denn als er zwey und zwantzig Jahr alt war/ist er von
seinem Vater Joram mit zur Regierung gezogen worden / mit wel-
chem er zwantzig Jahr regieret / cap. 21. v. 20. nach seines Vaters
Tode/ ist er im zwey und viertzigsten Jahr seines Alters zur völligen
Regierung kommen / welche er aber nur ein Jahr verwaltet/) Sei-
ne Mutter hieß Athalia/ die Tochter Amri.
3 Und er wandelt auch in den Wegen deß Hauses
Ahab / denn seine Mutter hielt jhn darzu / daß er
gottloß war.
4 Darumb thät er / das dem HERRN übel gefiel/
wie das Hauß Ahab / Denn sie (seine Schwäger auß deß
Ahabs Geschlecht) waren seine Rathgeber nach seines
Vaters Tod/daß sie jhn verderbeten/ und er wandelt
nach jhrem Rath/ (er folget jhnen in allen.)

2.B.Kön. 8/28.

5 Und er zog hin mit Joram dem Sohn Ahab dem
Könige Israel in den Streit gen Ramoth in Gile-
ad/ wider Hasael den König zu Syria. Aber die Sy-
rer schlugen Joram.
6 Daß er umbkehret sich heilen zu lassen zu Jesreel/
denn er hatte Wunden / die jhm geschlagen waren
zu Rama/ da er streit mit Hasael dem König zu Sy-
ria. Und Ahasia der Sohn Joram/ der König Juda/
zog hinab zu besehen (zu besuchen) Joram den Sohn
Ahab zu Jesreel/ der kranck lag.
7 Denn es war von GOtt (auß gerechtem Gericht wegen sei-
nes gottlosen Lebens) Ahasia der Unfall zugefügt / daß er
zu Joram käme/ und also mit Joram außzöge wider
Jehu den Sohn Nimsi/ welchen der HERR gesal-
bet hatte/ außzurotten das Hauß Ahab.

2.B.Kön. 9/27.

8 Da nun Jehu Straffe übet (auß Gottes Befehl) am
Hause Ahab/ fand er etliche Obersten auß Juda/ und
die Kinder der Brüder Ahasia/ die Ahasia dieneten/
(welche

(welche seine Räthe und Diener waren / und dem Ahasia / als jhrem
Könige / auffgewartet hatten /) und erwürget sie.
9 Und er suchte Ahasia / und gewann (bekam) jhn / da
er sich versteckt hatte (anfangs) zu Samaria (hernach aber
in der Flucht gen Gur / so bey Geblaam liegt / und von dannen gen
Megiddo kommen /) und er ward (daselbst ergriffen / und) zu
Jehu gebracht / der tödtet jhn / und man begrub jhn
(auß deß Königs Erlaubniß ehrlich und herrlich /) denn sie spra-
chen: Er ist Josaphats Sohn / (Sohns Kind / denn Josa-
phats Sohn war Joram / Jorams Sohn Ahasia /) der nach
dem HERRN trachtet von gantzem Hertzen / (wiewol
er seiner Abgötterey und Gottlosigkeit wegen keines ehrlichen Be-
gräbniß werth / jedoch weil er einen so frommen und löblichen Groß-
Vater hat / mag er desselben in diesem Fall geniessen.) Und es war
niemand mehr auß dem Hause Ahasia / der König
wurde / (der die Königliche Regierung hätte können antretten / weil
die nachgelassene Kinder Ahasia noch jung waren.)

II. Schreckliche That Athaliæ. 2.B.Kön. 11/1.

10 DA aber Athalia die Mutter Ahasia sahe / daß jhr
Sohn todt war / machte sie sich (im Grimm und auß
Nachgier) auff / und bracht umb allen königlichen Sa-
men im Hause Juda.

III. Erhaltung Joas vor der Mord-That Athaliæ.

11 ABer Josabeath (sonst Joseba 2. B. Kön. 11. v. 2.) deß
Königs (Ahasia) Schwester (deß Königs Jorams Toch-
ter) nahm Joas den Sohn Ahasia / und stahl jhn
unter den Kindern deß Königs / die getödtet wur-
den / und thät jhn mit seiner Ammen in eine Schlaf-
Kammer / (bey dem Hause deß HErrn / in welchen Kammern
die Priester sich auffhielten / wenn sie die Ordnung traff / daß sie im
Tempel dienen und opffern musten.) Also verbarg jhn Josa-
beath / die Tochter deß Königs Joram / deß Priesters
Jojada Weib / [denn sie war Ahasia Schwester /] für
Athalia / daß er nicht getödtet ward.
12 Und er ward mit jhnen (mit dem Priester Jojada / und
seinem Weibe Josabeath / und seiner Ammen) im Hause GOt-
tes versteckt sechs Jahr / weil Athalia Königin war
im Lande / (und grewliche Tyranney verübet.)

Nutz.

I. L. Wie schädlich es grossen Herren sey / abgöttische und gottlose Rähte ha-
ben / v. 4. II. L. Was vor abscheuliche Sünden von Nachgier und Regier-
sucht herkommen / weiset das Exempel Athaliæ / v. 10. III. L. Wie wunderlich
GOtt die Seinigen auß der Gefahr errette / wie allhie den Joas / v. 11/12.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Vorstellung Joas zum Königreich / durch den Prie-
ster Jojada. II. Der Tod Athaliæ. III. Der Eyd / welchen Jojada vom
Volck genommen. Sihe im 2. B. Kön. das 11. Cap.

I. Vorstellung Joas zum Königreich. 2.B.Kön. 11/4.

1 ABer im siebenden Jahr (nach deß Ahasiæ Tod /
und von der Zeit an / da die gottlose Athalia das Königreich
mit Gewalt an sich gezogen /) nahm Jojada (der Ho-
hepriester) einen Muth / und nahm die Obersten über
hundert / nemlich / Asaria den Sohn Jeroham / Is-
mael den Sohn Johanan / Asaria den Sohn Obed /
Maeseia den Sohn Adaia / und Elisaphat den Sohn
Sichri mit jhm / zum Bund / (Er machte einen Bund mit
jhnen wider Athalia.)
2 Die zogen umbher in Juda / und brachten die Le-
viten zu Hauffe auß allen Städten Juda / und die
obersten Väter unter Israel / daß sie kämen gen Je-
rusalem.
3 Und die gantze Gemeine macht einen Bund im
Hause GOttes mit dem Könige / (sie haben gegen deß
König Ahasiæ Sohn / dem Joas / welchen jhnen Jojada fürstelle-
te / sich verpflichtet / daß sie jhm unterthänig und gehorsam seyn wol-
ten.) Und er (Jojada) sprach zu jhnen: Sihe / deß Kö-
nigs Sohn soll König seyn / wie der HERR geredt
hat über die Kinder David.
4 So solt jhr nun also thun. Ewer das dritte Theil /
die deß Sabbaths antreten / (welche die Ordnung unter
euch troffen / das jhr in der vorstehenden Woche ewer Ampt sollet
verrichten / und auff deß Königs Dienst warten / derselben drittes
Theil) soll seyn unter den Priestern und Leviten / die
Thor-Hüter sind an der Schwellen / (diese verordnete
Thor-Hüter sollen neben euch bey dem Tempel die Wache halten.)
5 Und das dritte Theil im Hause deß Königes / und
das (übrige) dritte Theil im Grund-Thor. Aber alles
Volck soll seyn im (fördern) Hofe am Hause deß
HERRN.
6 Und daß niemand in das Hauß deß HERRN (in
den Vor-Hof der Priester) gehe / ohn die Priester und Le-
viten / die da dienen / (die deß Ampts pflegen mit Lehren /
Opffern / Beten / Singen /) die sollen hinein gehen / denn sie
sind Heiligthum / (sie sind dem HErrn geheiliget /) und alles
Volck warte der Hut deß HERRN / (es soll stehen in
dem fördern Hof / und GOtt den HErrn umb glückliches Gedeyen zu
der Bestetigung deß newen Königs inniglich anruffen / und verhü-
ten / damit diß Werck deß HErrn nicht durch etliche Auffrührische
verhindert werde.)
7 Und die Leviten (welche darzu verordnet v. 4.) sollen sich
rings umb den König her machen / ein jeglicher mit
seiner Wehre in der Hand / (den König zu schützen /) und
wer ins Hauß (deß HErrn / nemlich in den Vorhof der Prie-
ster) gehet / (der nicht hinein gehöret /) der sey deß Todes /
und sie sollen bey dem Könige seyn / wenn er auß- und
eingehet.
8 Und die Leviten und gantz Juda thäten / wie der
Priester Jojada gebotten hatte / und nahm ein jeg-
licher seine Leute (die jhme untergeben waren /) die deß
Sabbahts antraten / mit denen die deß Sabbhats
abtraten / Denn Jojada der Priester ließ die zween
Hauffen nicht voneinander kommen / (Er ließ den
Hauffen der Priester und Leviten / so die vorige Woche jhr Ampt in
und bey dem Tempel verrichtet hatten / nicht abtreten noch heimge-
hen / sondern behielt sie bey sich / mit denen / so die künfftige Woche
auffwarten solten.)
9 Und Jojada der Priester gab den Obersten über
hundert Spiesse und Schilde / und Waffen deß Kö-
nigs Davids / die im Hause GOttes waren.
10 Und stellet alles Volck / (den Außschuß auß dem Volck /
welchen er sonderlich bestellet hatte / unter jhren Obersten auff den
König zu warten /) einen jeglichen mit seinen Waffen in
der Hand / von dem rechten Winckel deß Hauses / biß
zum lincken Winckel / zum Altar / und zum Hause-
wärts umb den König her.
11 Und sie brachten deß Königs Sohn herfür / und
setzten jhm die Kron auff / und (gaben jhm in die Hand)
das Zeugniß / (das Buch deß Gesetzes /) und machten jhn
zum Könige / (*H. Luth. Fein ist dem Könige beydes die Kron
und das Buch gegeben / auff daß er nicht allein mächtig / sondern
auch weise seyn solte / oder wie mans reden mag / Gottes Wort und
Recht wissen. So macht man jetzt Könige mit einem Schwert und
Buche.*) Und Jojada sammt seinen Söhnen salbeten
jhn / (mit dem heiligen Salb-Oele / 2. B. Mos. 30. v. 25.) und
sprachen Glück zu dem Könige.

II. Der Tod Athaliæ der Tyrannin.

12 DA aber Athalia höret das Geschrey deß
Volcks / das zulieff / und den König lobet / (dem
König Glück wünschet /) gieng sie zum Volck im Hause
deß HERRN.
13 Und sie sahe / und sihe / der König stund an seiner
Stätte / (an der Seule / bey welcher die Könige zu stehen pflegten /
2. Buch Kön. 23. v. 3.) im Eingang (deß Tempels /) und die
Obersten / und Trometen umb den König / und alles
Land-Volck war frölich und bließ die Trometen / und
die Sänger mit allerley Säiten-Spielen geschickt zu
loben. Da zureiß sie jhre Kleider / und sprach: Auff-
ruhr / Auffruhr. 1.B.Chron. 26/1.
14 Aber Jojada der Priester machte sich herauß / mit
den Obersten über hundert / die über das Heer wa-
ren / (Er hieß die Obersten / die umb den König stunden / auß dem
Tempel herauß gehen /) und sprach zu jhnen: Führet sie
vom Hause über den Hof hinauß / und wer jhr nach-
folget / den soll man mit dem Schwert tödten. Denn
der Priester hatte befohlen / man solte sie nicht tödten
im Hause deß HERRN / (sondern ausserhalb / damit nicht
der heilige Ort mit Blut verunreiniget würde.)
15 Und sie legten die Hände an sie / Und da sie kam
zum Eingang deß Roß-Thors / am Hause deß Kö-
nigs / tödteten sie sie daselbst.

III. Der End welchen Jojada vom Volck genommen.

16 UNd Jojada machte einen Bund zwischen jhm
(dem HErrn/ 2. B. Kön. 11. v. 17.) und allem Volck/
und dem Könige / daß sie deß HERRN Volck seyn
solten.
17 Da gieng alles Volck ins Hauß Baal / und bra-
chen jhn (den Tempel) ab / und seine Altar und Bilde
zubrachen sie / und erwürgeten Mathan den Prie-
ster Baal für den Altaren.
18 Und Jojada bestellet die Ampt im Hause deß
HErrn unter den Priestern und den Leviten/ die Da-
vid verordnet hatte zum Hause deß HERRN /
Brand-Opffer zu thun dem HERRN / wie es ge-
schrieben stehet im Gesetz Mose / mit Frewden / und
Liedern durch David gedichtet.
19 Und stellet Thor-Hüter unter die Thor am Hause
deß HERRN/ daß nichts Unreines hinein käme/ an
jrgend einem Dinge / (denn welche sich mit Anrührung eines
Todten/ oder sonst in andere Wege/ so im Gesetz benennet / verunrei-
niget hatten/ die durfften nicht in das Heilige kommen.)
20 Und Er (Jojada) nahm die Obersten über hundert/
und die Mächtigen und Herren im Volck/ und alles
Land-Volck / und führet den König hinab vom Hau-
se deß HERRN / und brachten jhn durch das hohe
Thor am Hause deß Königs / und liessen den König
sich auff den Königlichen Stuhl setzen.
21 Und alles Land-Volck war frölich / und die Stadt
war stille/ Aber Athalia ward mit dem Schwerd er-
würget.

Nutz.

I. V. Daß zu rechtmässiger Regierung der Geist- und weltliche Stand das jh-
re thun sollen/ v. 1–11. II. L. Daß Untreu jhren eignen Herrn schlage/
zeiget Athaliæ Exempel/ v. 14/ 15. III. V. Daß man sich in Auffrichtung deß
waaren Gottesdienstes/ allein nach GOttes Wort richten soll/ v. 18.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I Das Wolverhalten Joas/ so lang Jojada gelebet. II.
Das gottlose Wesen Joas nach dem Tode Jojadæ/ und wie tyrannisch er
mit den Propheten verfahren. III. Die Straffen GOttes/ und wie er ermordet
worden. Siehe im 2. B. Kön. das 12. Cap.

I. Das Wolverhalten Joas bey deß Jojadæ Lebzeiten. 2. B. Kön. 12/ 2.

1 JOas war sieben Jahr alt / da er König ward/
und regieret viertzig Jahr zu Jerusalem. Sei-
ne Mutter hieß Zibia von Bersaba.
2 Und Joas thät was dem HERRN wol gefiel / so
lang der Priester Jojada lebete.
3 Und Jojada gab jhm zwey Weiber/ und er zeuget
Söhne und Töchter.
4 Darnach nahm Joas für / das Hauß deß HErrn
zu ernewern/ (das jenige / was zur Zeit der Abgöttischen Köni-
gin Athaliæ am Tempel zerfallen und niedergerissen war / v. 7. auß-
zubessern.)
5 Und versamlet die Priester und Leviten/ und
sprach zu jhnen: Ziehet auß zu allen Städten Juda/
und samlet Geld auß gantzem Jsrael/ (von denen Jsrae-
liten / die der alten Religion im Königreich Judæ noch zugethan
waren/) das Hauß ewres GOttes zu bessern Jähr-
lich/ (von Jahren zu Jahren /) und eilet solches zu thun.
Aber die Leviten eileten nicht/ (solch Geld zu samlen / und
das Hauß deß HErrn zu bessern / sondern liessens biß ins drey und
zwantzigste Jahr der Regierung anstehen/ 2. B. Kön. 12. v. 6.)
6 Da rieff der König Jojada dem Fürnehmsten /
und sprach zu jhm: Warumb hast du nicht Acht auff
die Leviten / daß sie einbringen von Juda und Jeru-
salem die Stewer / die Mose der Knecht deß

2. B. Mos. 35/ 5.

HERRN gesetzt hat / die man samlet unter Jsrael
zu der Hütten deß Stiffts? (Weil an Statt der Hütten
deß Stiffts / zu deren Auffbawung dazumal die Stewer gewendet
wurde/ der Tempel deß HErrn aufferbawet/ und demnach billich dar-
an gebessert wird.)
7 Denn die gottlose Athalia und jhre Söhne haben
das Hauß GOttes zurissen / und alles was zum
Hause deß HERRN geheiliget war / (was die gottseli-
gen Könige und andere gutherzige Leute zum Tempel und Gottes-
Dienst gestifftet/) haben sie an Baalim vermacht/ (die Ab-
göttischen Capellen damit zu zieren / und die Baals-Pfaffen davon
zu erhalten.)

8 Da befahl der König / daß man eine Lade mach-
te / und setzet sie haussen ins Thor am Hause deß
HERRN.
9 Und ließ außruffen in Juda und zu Jerusalem/
daß man dem HERRN einbringen solte die Stew-
re/ von Mose dem Knecht GOttes auff Jsrael ge-
legt in der Wüsten.
10 Da freweten sich alle Obersten und alles Volck/
und brachtens/ und wurffens in die Lade / biß sie voll
ward.
11 Und wenns Zeit war / daß man die Lade herbrin-
gen solte durch die Leviten / (und das Geld zehlen) nach
deß Königs Befehl/ [wenn sie sahen / daß viel Geld
drinnen war/] so kam der Schreiber deß Königes/
und wer vom fürnehmsten Priester Befehl hatte/
und schütteten die Lade auß / und trugen sie wieder
hin an jhren Ort / So thaten sie alle Tage / daß sie
Gelds die Menge zu Hauff brachten.
12 Und der König und Jojada gabens den Arbeitern/
die da schaffeten am Hause deß HERRN / (den Baw-
Herren/ welche verordnet waren über die Arbeiter/) dieselben din-
geten Stein-Metzen und Zimmer-Leute / zu ernew-
ern das Hauß deß HERRN/ auch den Meistern an
Eisen und Ertz / zu bessern das Hauß deß HERRN.
13 Und die Arbeiter arbeiteten / daß die Besserung
im Werck zunahm durch jhre Hand / und machten
das Hauß GOttes gantz fertig / und wol zugericht/
(also/ daß es einen Bestand hatte.)
14 Und da sie es vollendet hatten / brachten sie das
übrige Geld für den König und Jojada / Davon
machte man (erst hernacher / da der Baw deß Tempels gantz
verfertigt war/ 2. B. Kön. 12. v. 13.) Gefässe zum Hause deß
HERRN / Gefässe zum Dienst/ und zu Brand-
Opffern/ Löffel/ und güldene und silberne Geräthe/
Und sie opfferten Brand-Opffer bey dem Hause deß
HERRN/ (im Hofe der Priester) allwege / (nach GOttes
Ordnung/) so lang Jojada lebete/ (denn hernach ist die Abgöt-
terey wieder eingeführet.)
15 Und Jojada ward alt/ und deß Lebens satt / und
starb/ und war hundert und dreyssig Jahr alt/ da er
starb.
16 Und sie begruben jhn in der Stadt David unter
die Könige/ (da die Könige jhr Begräbniß hatten/) darumb/
daß er hatte wolgethan an Jsrael/ (Er hatte das Volck
von der Athaliæ Tyranney errettet/ und den jungen König Joas in
der waaren Religion und aller Gottesfurcht erzogen / auch darbey
bißher durch sein Ansehen erhalten/) und (hatte wolgethan) an
GOtt und seinem Hause/ (indem er die rechte Religion und
den waaren Gottes-Dienst im Tempel zu Jerusalem wiederumb an-
gerichtet / und zu dessen Fortsetzung die Besserung deß Tempels mit
allem Fleiß befördert.)

II. Das gottlose Wesen und Tyranney Joas nach dem Tod Jojadæ.

17 UNd nach dem Tod Jojada kamen die Obersten
in Juda/ und beteten den König an / (thaten jhm/
als Heuchler und Schmeichler / sehr grosse Reverentz/ und brachten
jhr unterthäniges Suchen bey jhm an/ den Baals-Dienst / welchen
Jojada abgeschaffet / wiederumb einzuführen/) da gehorcht jh-
nen der König.
18 Und sie (beydes der König und das Volck) verliessen das
Hauß deß HERRN / deß GOttes jhrer Väter/ (sie
fielen ab von der waaren Religion / und dem rechten Gottes-Dienst/
sie / so nirgend anders / denn allein im Tempel nach GOttes Ord-
nung muste verrichtet werden/) und dieneten den Haynen
und Götzen/ (sie opfferten den falschen Göttern / in denen darzu
geweyheten Lust-Wäldern) Da kam der Zorn (deß HErrn)
über Juda und Jerusalem/ umb dieser jhrer Schuld
willen.
19 Er sandte aber Propheten zu jhnen / (welche sie ver-
mahnten/) daß sie (von der Abgötterey abstehen / und) sich zu
dem HERRN bekehren solten / und die bezeugeten
sie/ (sie betheuerten es hoch/ mit Anziehung Göttlicher Zeugnissen/
daß sie durch solche Abgötterey zeitliche und ewige Straffe jhnen auff
den Halß ziehen würden /) aber sie nahmens nicht zu Oh-
ren/ (noch zu Hertzen/ daß sie sich gebessert hätten.)

Und

20 Und der Geist GOttes zog an Zacharia den Sohn
(und Ampts-Folger) Jojada deß (Hohen-) Priesters/ (der H.
Geist erwecket und trieb jhn/ daß er mit grossem Helden-Muth und
mit einem sonderbaren Eyfer die Abgötterey und Gottlosigkeit straffe-
te/) der trat oben über das Volck/ (an einen erhabenen Ort/
daß er von jederman könte gesehen und gehöret werden/) und
sprach zu jhnen: So spricht GOtt / warumb über-
tretet jhr die Gebot deß HERRN / (durch ewre Abgötte-
rey / und andere grobe Sünden/) das euch nicht gelingen
wird / (es wird euch zum äussersten Verderben gereichen/) denn
jhr habt den HERRN verlassen/ so wird er euch wie-
der verlassen/ (mit seiner Gnad und Seegen von euch weichen.)

Matth. 23/35.

21 Aber sie machten einen Bund wider jhn / (als wider
einen/ der sich wider den König aufflehnete und empörete/) und
steinigten jhn nach dem Gebot (auff Befehl) deß Kö-
nigs/ im Hofe am Hause deß HERRN.
22 Und der König Joas gedachte nicht an die
Barmhertzigkeit / (an die Trew) die Jojada sein Vater
an jhm gethan hatte / (daß er jhn beym Leben erhalten / und
zum Königreich gebracht hatte/) sondern erwürget seinen
Sohn. Da er (Zacharia) aber starb / sprach er: Der
HERR wirds sehen und suchen/ (der Allwissende und Ge-
rechte GOtt wird mein Blut von euch foddern / und diese ewre
Mord-That/ so jhr an mir verübet/ nicht ungestrafft lassen.)

III. Gottes Straffe wider Joas.

23 Und da das Jahr umb war/ (von der Zeit an zu rechnen/
da Zacharia umbkommen war/ da fand sich so bald die Straffe/
welche Zacharias jhnen zu vor verkündiget/ Denn es) zog herauff
das Heer der Syrer / und kamen in Juda und Jeru-
salem / und verderbeten (erwürgeten) alle Obersten im
Volck/ und alle jhren Raub sandten sie dem Könige
zu Damasco/ (da er sein Königlich Hoflager hatte.)
24 Denn der Syrer Macht kam mit wenig Män-
nern/ noch gab der HERR in jhre Hand eine sehr
grosse Macht/ (der Israeliter/ im Königreich Juda/) darumb/
daß sie den HERRN jhrer Väter GOtt verlassen
hatten/ Auch übeten sie an Joas Straffe / (in dem sie
sein Königliches Schloß beraubeten / und jhn mit Schlägen übel
zurichteten.)
25 Und da sie von jhm zogen / liessen sie jhn in grossen
Kranckheiten. Es machten aber seine Knechte (seine
Hof-Diener) einen Bund wider jhn / umb deß Bluts
willen der Kinder Jojada deß Priesters/ (sie wolten den
Mord rächen/ welchen der König Joas verübet/ indem er deß gottsee-
ligen und wol verdienten Hohen-Pristers Jojada Sohn/ den Pro-
pheten Zacharia / auch sampt jhme die andern Kinder Jojadæ ge-
tödtet/) und erwürgeten jhn auff seinem Bette / (auff
welchem er kranck lag/) und er starb/ und man begrub jhn
in der Stadt David / aber nicht unter der Könige
Gräber.

2. B. Kön. 12/21.

26 Die aber den Bund wider jhn machten / waren
diese/ Sabad (welcher auch Josabar geheissen / 2. B. Kön. 12.
v. 21.) der Sohn Simeath der Ammonitin / und Jo-
sabath der Sohn Simrith (sonst auch Somer genannt)
der Moabitin.
27 Aber seine Söhne/ und die Summa (deß Geldes) die
unter jhm (zur Besserung deß Tempels) versamlet war/
und der Baw deß Hauses GOttes / Sihe / die sind
beschrieben in der Historia im Buch der Könige/ und
sein Sohn Amazia ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß viel daran gelegen / wenn Obrigkeit sich von Gottseeligen Lehrern führen lässet/ wie Joas von Jojada / v. 2. II. L. Daß GOtt ein Richter und Rächer sey/ über alles gottlose Wesen/ v. 22. III. L. Wie schrecklich GOtt die Grawsamkeit wider seine Diener straffe/ v. 25.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Amaziæ Regierung/ wie er die Gerechtigkeit verübet gegen die Mörder. II. Seine unnöthige Kriegs-Verfassung/ und wie er dieselbe auff Befehl GOttes wieder geändert. III. Der Sieg Amaziæ wider die Edomiter. IV. Seine Abgötterey / und wie er durch den Propheten/ wie wol vergeblich / gewarnet worden. V. Der Hochmuth Amaziæ/ und wie jhn GOtt gestrafft / wann Jerusalem von dem König in Israel eingenommen/ und er endlich von seinen eigenen Unterthanen umbgebracht worden. Sihe im 2. B. Kön. das 14. Cap.

1 Fünff und zwantzig Jahr alt war Amazia/
da er König ward / und regieret neun und
zwantzig Jahr zu Jerusalem/ Seine Mutter
hieß Joadan von Jerusalem.

I. Amaziæ Regierung und verübte Rache an den Mördern seines Vaters. 2. B. Kön. 14/2.

2 Und er thät was dem HERRN wolgefiel / doch
nicht von gantzem Hertzen/ (Sintemal er/ neben dem rechten
Gottes-Dienst/ die Abgötterey nicht gantz verließ noch abschaffte.)
3 Da nun sein Königreich bekräfftiget war / (und er
sich mit seiner Kriegs-Macht wider die Auffrührer gestärcket hatte/)
erwürget er seine Knechte/ die den König seinen Va-
ter geschlagen hatten.

2. B. Kön. 14/5.

4 Aber jhre Kinder tödtet er nicht / Denn also ste-
hets geschrieben im Gesetz/ im Buch Mose / da der
HERR gebeut / und spricht: Die Väter sollen nicht
sterben für die Kinder/ noch die Kinder für die Vä-
ter/ sondern ein jeglicher soll umb seiner Sünde wil-
len sterben.

5. B. Mos. 24/16. Ezech. 18/20.

5 Und Amazia bracht zu Hauffe Juda / und stellet
sie (theilet sie auß) nach der Väter Häuser / (nach den
Väterlichen Häusern/) nach den Obersten über tausend
und über hundert / unter gantz Juda und Ben Ja-
min/ und zehlet sie von zwantzig Jahren und drüber/
und fand jhr drey hundert tausend außerlesen / die
ins Heer ziehen mochten / und Spieß und Schild
führen kunten. (Das war der Außschuß von den tapffern Leu-
ten/ so zum Krieg tauglich und geschickt waren.)

II. Unnöthige Kriegs-Verfassung Amaziæ. 4. B. Mos. 1/3.

6 Dazu nahm er auß Israel / (hierüber ließ er werben
im Königreich Israel) hundert tausend starcke Kriegs-
Leute / umb hundert Centner Silbers/ (weil er wider die
Edomiter einen Krieg anfangen wolte/ v. 11.)
7 Es kam aber ein Mann GOttes (ein Prophet von
GOtt gesandt) zu jhm / und sprach: König laß nicht das
Heer Israel (dieselbe hundert tausend Mann/ welche du im Kö-
nigreich Israel werben lassen/ v. 6.) mit dir (in den Streit wider
die Edomiter) kommen / Denn der HERR ist nicht mit
Israel / (daß er durch dieselbige dir helffen wolte/) noch mit al-
len Kindern Ephraim / (mit den zehen Stämmen Israel/ die
sich von Stamm Juda und Ben Jamin haben abgesondert / unter
welchen zehen der Stamm Ephraim der Fürnehmste ist/ weil sie mit
grober Abgötterey jhn zu Zorn gereitzet/ darumb wirst du mit und bey
jhnen kein Glück im Krieg haben.)
8 Denn so du kommest / daß du eine Künheit bewei-
sest im Streit / (und dich darauff verlässest / daß du durch diese
hundert tausend auß dem Königreich Israel geworbene Soldaten
dein Heer gestärcket/) wird GOtt dich fallen lassen für dei-
nen Feinden / denn bey GOtt stehet die Krafft zu
helffen/ und fallen zu lassen / (daß man den Sieg erlange/
oder auch verliere/ nicht aber bey der Anzahl der Soldaten.)
9 Amazia sprach zum Mann GOttes / (v. 7.)
Was soll man denn thun mit den hundert Cent-
nern / die ich den Kriegs-Knechten von Israel ge-
geben habe? (Soll ich denn eine so grosse Summa Geldes
umbsonsten außgegeben haben / mit welcher ich diese Israelitische
Kriegs-Leute werben lassen?) Der Mann GOttes sprach:
Der HERR hat noch mehr / denn deß ist / das er
dir geben kan / (wie GOtt der HErr dir diß Geld gegeben/
also kan er diesen Verlust anderweit durch seinen Seegen dir über-
reichlich erstatten.)
10 Da sondert Amazia die Kriegs-Knechte abe/ die
zu jhm auß Ephraim (und den andern neun Stämmen deß
Königreichs Israel) kommen waren / daß sie an jhren
Ort hingiengen / (Er danckte jhnen abe.) Da ergrimmet
jhr Zorn wider Juda sehr / und zogen wieder an jh-
ren Ort mit grimmigem Zorn/ (deßwegen sie in jhrem Ab-
zug mit Rauben und Plündern im Königreich Juda grossen Scha-
den thaten/ v. 13.)
11 Und Amazia ward getrost / und führet sein
Volck auß/ und zog auß ins Saltz-Thal/ (darinnen
es viel Saltz-Gruben hatte/) und schlug der Kinder von
Seir/ (der Edomiter/ so auff dem Gebirge Seir wohneten) zehen
tausend.

III. Sieg Amaziæ wider die Edomiter. 2. B. Kön. 14/7.

12 Und die Kinder Juda fiengen jhr zehen tausend
lebendig / die führeten sie auff die Spitzen eines Fel-

ses/und stürtzten sie von der Spitzen deß Felses/ daß
sie alle zuborsten.
13 Aber die Kriegs-Knechte / die Amazia hatte wie-
derumb lassen ziehen / daß sie nicht mit seinem Volck
zum Streit zogen/thäten sich nieder in den Städten
Juda/ (sie breiteten sich auß in dieselben Städte/ so gelegen) von
Samaria an/ biß gen Bethhoron/ und schlugen jhr
drey tausend/ und nahmen viel Raubes.

IV. Amaziæ Abgötterey/ und Warnung an jhn geschehen.

14 UNd da Amazia wiederkam von der Edomiter
Schlacht / bracht er die Götter der Kinder von
Seir/ (die Götzen-Bilder/welche er nach erlangtem Sieg im Lande
Edom zusammen bracht/) und stellet sie jhm zu Göttern/
und betet an für jhnen/und räucherte jhnen.
15 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über A-
mazia/ und sandte einen Propheten zu jhm/ der
sprach zu jhm : Warumb suchest du die Götter deß
Volcks/ die jhr Volck nicht kunten erretten von dei-
ner Hand? (Ists nicht ein verkehrtes und närrisches Ding/ daß
du der Edomiter Religion annimmest / und dienest jhren Göttern/
welche sie nicht schützen können/und verlässest den Dienst deß waaren
GOttes/der dir den Sieg wieder die Edomiter gegeben hat.)
16 Und da er (der Prophet) mit jhm (dem Amazia) redet/
sprach er (der König) zu jhm : Hat man dich zu deß
Königs Rath gemacht? (wer hat dich darzu bestellet/ daß du
mir fürschreiben soltest/wie ich meine Regierung führen soll?) Höre
auff / warumb wilt du geschlagen seyn? (rede mir nicht
weiter ein/es wird dir sonst übel bekommen.) Da höret der Pro-
phet auff / und sprach : Ich mercke wol / daß GOtt
sich berathen hat/dich zu verderben/ (Ich sehe/daß GOtt
auß gerechtem Gericht wegen deiner vorgegangenen Sünde dich in
verkehrten Sinn dahin gegeben/Rom. 1. v. 28.) daß du solches
gethan hast/und gehorchest meinem Rath nicht/ (von
der Abgötterey abzustehen/und dich zu bessern.)

V. Der Hochmuth Amaziæ/ und dessen Straffe. 2.B.Kön. 14/8.

17 UNd Amazia der König Juda ward Raths / (sich
wegen deß/von den enturlaubten Soldaten / jhme zugefügten
Schadens zu rächen/) und sandte hin zu Joas dem Sohn
Joahas/deß Sohns Jehu/ dem Könige Israel/und
ließ jhm sagen / Komm / laß uns mit einander bese-
hen/ (laß uns einander eine Schlacht liefern.)
18 Aber Joas der König Israel sandte zu Amazia
dem Könige Juda/ und ließ jhm sagen : Der Dorn-
Strauch im Libanon sandte zum Cedern im Liba-
non/und ließ jhm sagen: Gib deine Tochter meinem
Sohn zum Weibe. Aber das Wild im Libanon lieff
über den Dorn-Strauch/und zutrat jhn.
19 Du gedenckest / Siehe/ Ich habe die Edomiter ge-
schlagen/ deß erhebt sich dein Hertz / und suchest
Ruhm. Nun bleib daheimen / warumb ringest du
nach Unglück/daß du fallest / und Juda mit dir?
20 Aber Amazia gehorchet nicht/ denn es geschach
von GOtt/ (auß gerechtem Zorn und Gericht/v. 6.) daß sie ge-
geben würden in die Hand (unter die Gewalt Joas deß Kö-
nigs in Israel/) darumb/ daß sie die Götter der Edomi-
ter gesucht (denselben gedienet) hatten.
21 Da zog Joas der König Israel herauff/und besa-
hen sich (stritten) miteinander/Er und Amazia der Kö-
nig Juda zu BethSemes/ (bey derselben Stadt/) die in
Juda (an der Grentzen deß Königreichs Juda) liegt.
22 Aber Juda ward geschlagen für Israel / und flo-
hen/ein jeglicher in seine Hütten.
23 Aber Amazia den König Juda/ den Sohn Joas/
greiff Joas der Sohn Joahas/ der König Israel/
zu BethSemes / und bracht jhn (gefangen) gen Jeru-
salem/und reiß ein die Mawren zu Jerusalem/vom
Thor Ephraim an/ biß an das Eck-Thor / vier hun-
dert Ellen lang.
24 Und alles Gold und Silber / und alle Gefäß / die
furhanden waren im Hause GOttes / (wie auch) bey
ObedEdom (in dessen Hause vorzeiten die Lade deß Bundes eine
Zeitlang gestanden/welchen GOtt der HErr deßwegen reichlich mit
Gütern gesegnet/2.B.Sam. 6. v. 11.) und in dem Schatz im
Hause deß Königs / und die Kinder (deß Königes) zu
Pfand (zu Geisseln) nahm er mit sich gen Samaria/
(daß die im Königreich Juda forthin nicht auffs newe unnöthige
Kriege anfiengen.)
25 Und Amazia der Sohn Joas / der König Juda/
lebt nach dem Tod Joas deß Sohns Joahas/ deß
Königs Israel/funffzehen Jahr.
26 Was aber mehr von Amazia zu sagen ist/ beyde
das Erste und das Letzte / sihe/ das ist geschrieben im
Buch der Könige Juda und Israel.
27 Und von der Zeit an / da Amazia von dem
HERRN abweich / machten sie (seine Hof-Diener und
Unterthanen) einen Bund wider jhn zu Jerusalem/ Er
aber flohe gen Lachis. Da sandten sie jhm nach gen
Lachis/und tödteten jhn daselbst.
28 Und sie brachten jhn auff Rossen / und begruben
jhn bey seine Väter in der Stadt Juda / (in der Haupt-
Stadt deß Königreichs Juda / nemlich zu Jerusalem in der Stadt
Davids/2.B.Kön. 14. v. 20.)

Nutz.

I. L. Daß Kinder der Eltern Sünde/in äusserlicher Straff nicht entgelten sol-
len/v. 4. II. L. Daß GOtt im Zeitlichen allen Schaden reichlich erse-
tzen könne und wolle/wenn man jhm gehorchet/v. 9. III. L. Daß GOtt denen/
die jhm vertrawen/auch ohne Zuthun fremder Menschen Hülffe/helffen könne
und wolle/v. 11. IV. L. Wenn man GOttes Wort nicht mehr achtet / ists ein
Zeichen der Verstockung und deß Untergangs / wie an Amazia zu sehen/v. 16.
V. L. Daß gutem Rath nicht folgen / und dadurch in Unglück gerathen/ eine
Straffe GOttes wegen der Sünde sey/v. 19/20.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil.. I. Das Wolverhalten Usiæ deß Königs/ wie lang es ge-
währet/was er damit außgerichtet/und wie mächtig er gewesen. II. Seine
Vermessenheit/ wann er den Priestern in jhr Ampt gegriffen : Wie er gestrafft
worden/und gestorben. Sihe im 2. B. Kön. das 14. und 15. Cap.

I. Das Wolverhalten und die Macht des Königs Usiä. 2. B. Kön. 14/21.

1 DA nahm das gantze Volck Juda Usia / (welcher
auch Asaria geheissen) der war sechszehen Jahr alt/
und machten jhn zum Könige an seines Va-
ters Amazia Statt.
2 Derselbe bawet (die Stadt) Eloth / und bracht sie
wieder an Juda / nachdem der König (Amazia) ent-
schlaffen war mit seinen Vätern.
3 Sechszehen Jahr alt war Usia/da er König ward/
und regieret zwey und funffzig Jahr zu Jerusalem.
4 Und thät das dem HERRN wolgefiel/ (Er war der
rechten Religion zugethan / und stund der Religion wol für/) wie
sein Vater Amazia gethan hatte / (in den ersten Jahren
seiner Regierung/ehe denn er der Edomiter Abgötterey annahm.)
5 Und er suchte GOtt (er blieb beständig in der waaren Re-
ligion / und dienete GOtt in kindlicher Furcht und glaubigem Ver-
trawen/) so lang Sacharia lebte/der Lehrer in den Ge-
sichten GOttes/ (*H. Luth. Gesichte sind Propheceyen. Er will
sagen / Sacharia sey gelehrt gewest in Mose und den Propheten/
Samuel/David/Gad/ und dergleichen.* Er habe auch das Volck
auß den Prophetischen Schrifften von Gottes Wesen und Willen
trewlich unterwiesen/) und so lange er den HERRN su-
chet/ließ jhm GOtt gelingen/ (GOtt gab Glück und Se-
gen in alle seinem Thun und Fürnehmen.)
6 Denn er zog auß (mit einem Kriegs-Heer/) und streit
wider die Philister / und zureiß die Mawren zu
Gath/und die Mawren zu Jabne/und die Mawren
zu Asdod/ (welches alle sind fürnehme Städte gewesen im Lande
der Philister/) und bawete Städte (Festungen und Schlösser
in der Philister Lande) umb Asdod/und unter den Phili-
stern/ (dieselbe unter seiner Gewalt zu behalten.)
7 Denn GOtt halff jhm wider die Philister / wider
die Araber/wider die zu Gur Baal / und wider die
Meuniter / (welche Völcker er unter seine Gewalt bracht.)
8 Und die Ammoniter gaben Usia Geschencke/ (jhre
Unterthänigkeit zu bezeugen /) und er ward berühmt / biß
man kommt in Egypten / denn er ward immer stär-
cker und stärcker/ (Er erweiterte die Grentzen seines Königreichs
immer mehr und mehr/biß an Egypten hinan.)
9 Und Usia bawete Thürne zu Jerusalem am Eck-
Thor / und am Thal-Thor / und an andern Ecken/ Neh. 3/13.
und befestiget sie.
10 Er bawet auch Schlösser in der Wüsten/ und grub
viel Brunnen (und ließ dieselbe fassen/ damit kein Mangel am
Wasser

Wasser wäre/) denn er hatte viel Viehes/ beyde in den
Awen und auff der Ebenen / auch Acker-Leute und
Wein-Gärtner / an den Bergen und am Carmel/
(bey demselben schönen fruchtbaren Berge/) denn er hatte Lust
zu Ackerwerck/ (und gab einen guten Hauß-Vater.)
11 Und Usia hatte eine Macht zum Streit / die ins
Heer zogen/(er hatte ein stattlich Heer) von Kriegs-Knech-
ten/in der Zahl gerechnet/ unter der Hand Jeiel deß
Schreibers (deß obersten Kriegs-Raths/) und Maeseja
deß Ampt-Manns / unter der Hand Hanania/ auß
den Obersten deß Königs / (welcher Hanania der Feld-
Oberster war über diß Heer/ als der Fürnehmste unter den Obristen
deß Königs.)
12 Und die Zahl der fürnehmsten Väter unter den
starcken Kriegern/ (welche über die andern gesetzt waren/) war
zwey tausend und sechs hundert.
13 Und unter jhrer Hand (oder Botmässigkeit hatten sie)
die Heer-Macht (das Kriegs-Heer) drey hundert tausend
und sieben tausend / und fünff hundert zum Streit
geschickt/in Heers-Krafft / zu helffen dem Könige wi-
der die Feinde.
14 Und Usia schickte jhnen für das gantze Heer/Schil-
de/Spiesse/Helm/Pantzer/Bogen/und Schleuder-
Steine.
15 Und macht zu Jerusalem Brust-Wehre künstlich/
die auff den Thürnen und Ecken seyn solten/zu schies-
sen mit Pfeilen / und grossen Steinen / und sein Ge-
rücht kam weit auß/darumb/daß jhm sonderlich (von
GOtt) geholffen ward/ biß er mächtig ward.

II. Usiae Vermessenheit und Eingriff ins Priester-Ampt.

16 UNd da er mächtig worden war / erhub sich sein
Hertz/ (er ward darüber stoltz/) zu seinem Verderben/
(weil man jhn noch bey seinen Leb-Zeiten von der Regierung verstos-
sen hat/v.21.) Denn er vergriff sich an dem HERRN
seinem GOtt / (in dem er auß den Schrancken seines Beruffs
schritte/) und gieng in den Tempel deß HERRN zu
räuchern auff dem Räuch-Altar / (welches den Priestern
allein zustunde/2.B.Mos.30.v.7.)
17 Aber Asaria der (Hohe-) Priester gieng jhm nach/
und achtzig Priester deß HERRN mit jhm/ redliche
(tapffere) Leute/ (welche einen Muth fasseten.)
18 Und stunden wider Usia den König / (sie widersetzten
sich seinem unbilligen Fürnehmen/) und sprachen zu jhm: Es
gebührt dir Usia nicht zu räuchern dem HERRN/
sondern den Priestern/Aarons Kindern/die zu räu-
chern geheiliget sind / Gehe hinauß auß dem Heilig-
thum / (in welches zu gehen/ und Räuchwerck anzuzünden/ allein
den Priestern gebühret/) denn du vergreiffest dich / und es
wird dir kein Ehre seyn für GOtt dem HERRN/
(du wirst darüber für GOtt und Menschen zu schanden werden.)
19 Aber Usia ward zornig / und hatte ein Räuch-
Faß in der Hand / Und da er mit den Priestern
murret / (sich zanckte/) fuhr der Aussatz auß an seiner
Stirn / für den Priestern im Hause deß HERRN/
für dem Räuch-Altar.
20 Und Asaria der oberste Priester wandt das
Häupt zu jhm/und alle Priester / und siehe / da war
er Aussätzig an seiner Stirn / und sie stiessen jhn von
dannen (auß dem Heiligthum/v. 18. damit er dasselbe / als ein
Aussätziger / nicht verunreiniget/) Er eilet auch selbst herauß
zu gehen / denn seine Plage war vom HERRN/
(denn er erkannte/ daß GOtt wegen seines freveln Fürnehmens jhn
also gestraffet.)

2.B.Kön. 15.5.

21 Also war Usia der König Aussätzig biß an seinen
Tod/und wohnet in einem sondern Hause Aussätzig/
denn er ward verstossen vom Hause deß HERRN/
(daß er vermöge deß Göttlichen Gesetzes/ 3.B.Mos.13.v.46. nicht
allein vom Tempel/sondern auch von andern gemeinen Versamlun-
gen deß Volcks Gottes sich enthalten muste.) Jotham aber sein
Sohn stund deß Königs Hause für/ und richtet das
Volck im Lande / (Er stund nicht allein der Königlichen Hof-
haltung/sondern auch der gantzen Reichs-Regierung für.)
22 Was aber mehr von Usia zu sagen ist / beyde das
Erste und das Letzte / hat beschrieben der Prophet
Jesaia der Sohn Amoz/ (welches Buch nicht mehr vorhan-
den ist.)
23 Und Usia entschlieff mit seinen Vätern / und sie
begruben jhn bey seine Väter / im Acker bey dem
Begräbniß der Könige / (Man brachte jhn nicht in die Kö-
nigliche Begräbniß / sondern begrube jhn bey denselben unter dem
offenen Himmel/) Denn sie sprachen: Er ist aussätzig.
Und Jotham sein Sohn ward König an seine Statt/
(denn bey Leb-Zeiten deß Vaters war er nur seines Vaters deß Kö-
nigs Statthalter gewesen.)

Nutz.

I. Daß GOtt denen/die jhn fürchten/jhr Thun gelingen lasse/v.4.5-7. II. W. Daß man nicht in ein frembd Ampt greiffen soll/ worinn sich Usia schwerlich versündiget/v.16-21.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Regierung Jotham/ was er gebawet/und welche Feinde er bezwungen. II. Sein Absterben. Besiehe im 2. B. der Könige das 12. Capitel.

I. Die Regierung Jotham/rc. 2.B.Kön. 15/33.

1 JOtham war fünff und zwantzig Jahr alt / da
er König ward/und regieret sechszehen Jahr
zu Jerusalem / Seine Mutter hieß Jerusa/
eine Tochter Zadok.
2 Und thät das dem HERRN wolgefiel / wie sein
Vater Usia gethan hatte / Ohn daß er nicht in den
Tempel deß HERRN gieng/ (daß er nicht im Tempel deß
HErrn allein den Gottes-Dienst verrichten liesse / sondern auch auff
denn Höhen/wie denn folget) und das Volck sich noch verder-
bet/ (dieweil es noch opfferte und räucherte auff den Höhen / 2. B.
Kön.15/v.35.)
3 Er bawete das hohe Thor am Hause deß HErrn/
(welches Jer.26.v.10. Cap. 36.v.10. das newe Thor deß HErrn
genennet wird/) und an der Mawren Ophel (der Festung
zu Jerusalem / Nehem. 3.v.26.27. Cap.11.v.21.) bawet er
viel/ (Er verwahret dieselbe mit Mawren / Wällen/ Thürnen und
Pasteyen/der Feinde Anlauff und Uberfall zu verhindern.)
4 Und bawet die Städte auff dem Gebirge Juda/
und in den Wäldern bawet er Schlösser und Thürne.
5 Und er streit mit dem Könige der Kinder Ammon/
und ward jhr mächtig/ (Er brachte sie unter seine Gewalt/und
machte sie zinßbar/) daß jhm die Kinder Ammon dasselb
Jahr gaben hundert Centner Silbers / zehen tau-
send Cor Weitzen / und zehen tausend Cor Gersten.
So viel gaben jhm die Kinder Ammon auch im an-
dern und im dritten Jahr.
9 Also ward Jotham mächtig / denn er richtet seine
Wege für dem HERRN seinem GOtt / (Er wandelte
in der Furcht GOttes/und auff dem Wege seiner Gebot.)

II Jothams Absterben.

7 WAs aber mehr von Jotham zu sagen ist/ und
alle seine Streite / (was er für Kriege geführet/) und
seine Wege / (wie er sich sonst in seinem Thun und Leben verhal-
ten/) Sihe das ist geschrieben im Buch der Könige Is-
rael und Juda.
8 Fünff und zwantzig Jahr alt war er / da er König
ward/und regieret sechszehen Jahr zu Jerusalem.
9 Und Jotham entschlieff mit seinen Vätern / und
sie begruben jhn in der Stadt David/und sein Sohn
Ahas ward König an seine Statt.

Nutz.

I. Daß bey unsern guten Wercken sich allezeit Unvollkommenheit befinde/ v.2. II. Besihe 2.Kön. 10.V.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Abgötterey Ahas / deß Königs in Juda/und wie jhn GOtt durch den König in Syrien/wie auch durch den König in Israel und andere heimgesucht. II. Die Erinnerung deß Propheten Oded/an die von Israel/ daß sie die Gefangenen von dem Stamm Juda solten loß lassen. III. Was solche Erinnerung gefruchtet habe. IV. Wie Ahas je länger je mehr sich versündiget/biß er gestorben. Sihe 2. B. Kön. das 16. Cap.

I. Abgötterey Ahas/und derselben Bestraffung. 2.B.Kön. 16/2.

1 AHas war zwantzig Jahr alt / da er König
ward/und regieret sechszehen Jahr zu Jeru-
salem / und thät nicht das dem HERRN
wolgefiel/ wie sein Vater David.
2 Sondern wandelt in den Wegen der Könige Is-
rael/ dazu macht er gegossene Bilder Baalim.

3 Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom/ und
verbrannte seine Söhne mit Fewer/ (dem Abgott Moloch
zu Ehren/) nach dem Grewel der Heyden/ die der
HERR für den Kindern Israel vertrieben hatte.
4 Und opfferte und räucherte auff den Höhen/ und
auff den Hügeln/ und unter allen grünen Bäumen.
5 Darumb gab jhn der HERR sein GOtt (der jhn
zum Königreich über sein Volck Israel erhoben/ welchen auch Ahas
billich allein für den waaren GOtt erkennen und jhm hätte dienen
sollen) in die Hand deß Königs zu Syrien/ daß sie
jhn schlugen/ und ein grossen Hauffen von den Sei-
nen gefangen wegfuhreten/ und gen Damascon
brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand
(Pekah) deß Königs Israel/ daß er eine grosse
Schlacht an jhm thät/ (daß er jhme in einer Schlacht viel
Volcks abschluge.)
6 Denn (derselbige) Pekah der Sohn Remalia schlug
in Juda hundert und zwantzig tausend/ auff einen
Tag/ die alle redliche (tapffere) Leute waren/ (welches
GOtt auß gerechtem Zorn über sie verhengete/) darumb daß sie
den HERRN jhrer Väter GOtt verliessen.
7 Und Sichri/ ein Gewaltiger in Ephraim (ein tapffe-
rer Held/ auß dem Stamm Ephraim bürtig) erwürget (in jetzt ge-
dachter Schlacht) Maeseia den Sohn deß Königes (in
Juda deß Ahas/) und Asrikam den Hauß-Fürsten/ (deß Kö-
nigs in Juda Hof-Meister/) und Elkana den Nehesten nach
dem Könige/ (der das fürnehmste Ampt zu Hofe bedienete.)
8 Und die Kinder Israel (nachdem sie die Schlacht erhal-
ten/) führeten gefangen weg von jhren Brüdern (auß
den Unterthanen im Königreich Juda) zwey hundert tau-
send/ Weiber/ Söhne und Töchter/ und nahmen da-
zu grossen Raub von jhnen/ und brachten den Raub
gen Samaria.

II. Erinnerung deß Propheten Oded an die von Israel.

9 ES war aber daselbst ein Prophet deß HERRN/
der hieß Oded/ der gieng herauß dem Heer ent-
gegen/ das gen Samaria kam/ und sprach zu jhnen:
Sihe/ weil der HERR ewer Väter GOtt über
Juda zornig ist/ hat er sie in ewre Hände gegeben/
(daß jhr den Sieg wider sie erhalten/) Jhr aber habt sie er-
würget (und seyd mit jhnen) so grewlich (umbgangen/) daß
[i]n den Himmel reicht/ (daß ewre Grawsamkeit/ so jhr wider
sie gebrauchet/ zu GOtt gen Himmel umb Rache schreyet/ 1.B.Mos.
18.v.20.21.)
10 Nun gedenckt jhr die Kinder Juda und Jerusa-
lem euch zu unterwerffen zu Knechten und zu Mäg-
den/ (dieselben auch Leibeigen zu machen/) Jst denn das nicht
Schuld bey euch wider den HERRN ewren GOtt?
(Jst das nicht für GOtt dem HERRN eine grosse Sünde?)
11 So gehorchet mir nun/ und bringet die Gefange-
ne wieder hin (ins Land Juda/) die jhr habt weggefuhrt
auß ewren Brüdern/ denn deß HERRN Zorn ist
über euch ergrimmet.

III. Was dieselbe gefruchtet.

12 DA machten sich auff etliche unter den Fürnehm-
sten der Kinder Ephraim/ Asaria der Sohn
Johanan/ Berechia der Sohn Mesillemoth/ Jehis-
kia der Sohn Sallum/ und Amasa der Sohn Had-
lai/ wider die so auß dem Heer kamen.
13 Und sprachen zu jhnen: Jhr solt die Gefangenen
nicht herein (in Samaria) bringen/ denn jhr gedenckt
nur Schuld für dem HERRN über uns (zu bringen/)
auff daß jhr unser Sünde und Schuld desto mehr
machet/ (es wird dadurch unsere Sünde noch mehr gehäuffet/ und
grössere Straffe uns auff den Halß gezogen werden/ wenn wir der
Erschlagenen im Königreich Juda Wittwen und Kinder zu leibei-
genen Knechten und Mägden wolten machen/) denn es ist zu-
vor der Schuld zu viel/ und der Zorn (GOttes) über
Israel ergrimmet.
14 Da liessen die Geharnischten die Gefangene und
den Raub für den Obersten/ (v.12.) und für der gan-
tzen Gemeine.
15 Da stunden auff die Männer/ die jetzt mit Namen
genennet sind/ (v.12.) und nahmen die Gefangenen/
und alle die bloß unter jhnen waren/ zogen sie an von
dem Geraubten/ und kleideten sie/ und zogen jhnen
Schuh an/ und gaben jhnen zu essen und zu trincken/
und salbeten sie/ (welche etwa beschädiget waren/) und führe-
ten sie auff Eseln/ alle die schwach waren/ und brach- 5.B.Mos. 34/3.
ten sie gen Jericho zur Palmen-Stadt bey jhre Brü-
der/ und kamen wieder gen Samaria.

IV. Wie Ahas je länger je mehr sich versündiget. 2.B.Kön. 16/7.

16 ZU derselben Zeit sandte der König Ahas zu den
Königen von Assur/ daß sie jhm hülffen.
17 Und es kamen abermal die Edomiter/ und schlu-
gen (die Unterthanen im Königreich) Juda/ und führeten
etliche weg (mit sich gefangen.)
18 Auch thäten sich die Philister nieder (mit jhrem Heer)
in den Städten/ in der Awe/ und gegen Mittag Ju-
da/ und gewonnen Bethsemes/ Ajalon/ Gederoth/
und Socho (die festen Städte) mit jhren Töchtern/ (zuge-
hörigen kleinen Städtlein/) und Thimna mit jhren Töch-
tern/ und Gimso mit jhren Töchtern/ und wohneten
drinnen.
19 Denn der HERR demüthiget Juda umb Ahas
willen deß Königs Juda/ darumb daß er Juda bloß
machet/ (*H. Luth. Diese Blösse war/ daß das Volck nicht unter
GOtt nach seinem Wort lebete/ sondern frey nach seinem eigenen
Gutdüncken im Gottes-Dienst/ wie im 2.B.Mos. 32.v.25. Aaron
das Volck entblösset/*) und vergriff (versündigt) sich an dem
HERRN.
20 Und es kam wider jhn (den König Juda) Tiglath-
Pilnesser der König von Assur/ (welchen er umb Hülffe
wider seine Feinde ersuchet hatte/) der belagert jhn/ (damit er
jhm desto mehr Geld abzwingen möchte. Er kam zwar unter dem
Schein jhm zu helffen/ wie er denn Anfangs seine Feinde geschlagen/
2.B.Kön. 16.v.9. Aber in der That suchte er nichts denn seinen ei-
genen Nutzen/ wie es der Außgang jetzo beweiset/) Aber er kunt
jhn nicht gewinnen/ (er eroberte die Stadt nicht.)
21 Denn Ahas theilet das Hauß deß HERRN/ (den
Schatz/ welcher im Tempel war/) und das Hauß des Köni-
ges/ und der Obersten/ (was nicht allein im Tempel/ und in
der Königlichen Schatz-Kammer/ sondern auch in allen Häusern der
Fürnehmsten und Reichen zu Jerusalem an Gold/ Silber/ und an-
dern köstlichen Sachen fürhanden war/ das brachte er zusammen/)
daß er (solches alles) dem Könige zu Assur gab/ (damit er
von der Belagerung abzöge/) Aber es halff jhn (den Ahas)
nichts/ (denn ob er gleich dem König von Assur noch so grosse Ge-
schenck gabe/ dennoch wolte er jhm ferner nicht helffen.)
22 Darzu in seiner Noth machte der König Ahas
deß Vergreiffens am HERRN noch mehr/ (Er ver- 2.B.Kön. 16/10
sündigte sich noch gröber an dem HERRN.)
23 Und opfferte den Göttern zu Damascon/ (Er ließ
ein Muster deß Altars/ welchen er zu Damasco gesehen/ gen Jerusa-
lem bringen/ und nach demselben einen Altar zu Jerusalem bawen/
darauff er den Göttern der Syrer opfferte/) die jhn geschlagen
hatten/ (weil er von den Syrern war geschlagen worden/ mach-
te er jhm die Gedancken/ als wäre er von den Göttern der Syrer
geschlagen/) und sprach: Die Götter der Könige zu
Syrien helffen jhnen/ (den Syrern/) darumb will ich
jhnen opffern/ daß sie mir auch helffen/ So doch die-
selben jhm/ und dem gantzen Israel ein Fall waren/
(alldieweil durch solche Abgötterey Ahas und seine Unterthanen im
Königreich Juda sich gröblich versündiget/ und ins Verderben ge-
stürtzet haben.)
24 Und Ahas bracht zu Hauff die Gefäß deß Hau-
ses GOttes/ und samlet die Gefäß im Hause GOt-
tes/ (Er nahm dieselbe zu sich/) und schloß die Thüren zu
am Hause deß HERRN/ (damit der öffentliche Gottes-
Dienst in demselben nicht mehr verrichtet würde/) und macht
jhm Altar in allen Winckeln zu Jerusalem.
25 Und in den Städten Juda hin und her machte er 2.B.Kön. 16/15
Höhen zu räuchern andern Göttern/ und reitzet (er-
zürnet hiermit/) den HERRN seiner Väter GOtt.
26 Was aber mehr von jhm zu sagen ist/ und alle sei-
ne Wege/ beyde ersten und letzten/ (was er im Anfang/
Mittel und Ende seiner Regierung gethan hat/) Sihe das ist ge-
schrieben im Buch der Könige Juda und Israel.
27 Und Ahas entschlieff mit seinen Vätern/ und sie
begru-

begruben jhn in der Stadt (David) zu Jerusalem/
Aber sie brachten jhn nicht unter die Gräber der
Könige Jsrael. Und sein Sohn Jehiskia (welcher auch
Hiskia genennet wird/2.B.Kön.18.v.1.) ward König an sei-
ne Statt.

Nutz.

I. L. Von der Blindheit und Grawsamkeit der Abgöttischen/daß sie auch der natürlichen Liebe gegen jhre Kinder vergessen/v. 3. II. L. Von GOttes Güte/ in dem er zur Busse ermahnen lässet/v.9/10/11. III. V. Daß man den Bußpredigten folgen/und von Sünden abstehen soll/wie die Jsraeliten gethan v.12–15. IV. L. Daß die Unterthanen offt jhrer gottlosen Obrigkeit mit ent gelten müssen/v.19.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Der löbliche Anfang der Regierung Hiskia/ wie er die Priester und Leviten versamlet/und was er jhnen anbefohlen. II. Wie sie dem Befehl nachkommen/und den Tempel gereiniget. III. Wie der König das Opffer bestellet/und was sich dabey begeben. Besiehe im 2. B. Kön das 18. Cap.

I. Löblicher Anfang der Regierung Hiskiä/und Befehl an die Priester und Leviten. 2.B.Kön. 18/2

1 JEhiskia war fünff und zwantzig Jahr alt / da
er König ward / und regieret neun und zwan-
tzig Jahr zu Jerusalem / Seine Muter hieß
Abia/eine Tochter Zacharia.
2 Und er thát das dem HERRN wolgefiel/ wie sein
Vater David.
3 Er thát auff die Thüren am Hause deß HERRN/
(welche sein Vater der König Ahas hatte lassen zuschliessen/ Cap.28.
v.24.) im ersten Monden deß ersten Jahrs seines Kö-
nigreichs/und befestiget sie/(Er ließ am Tempel wieder auß-
bessern / was eingefallen und zerrissen war / und ließ die Thüren mit
Riegel und Band befestigen.)
4 Und bracht hinein die Priester und Leviten / und
versamlet sie auff der breiten Gassen / (in der Stadt
Jerusalem für dem Tempel) gegen Morgen (dem Tempel
nach zu rechnen.)
5 Und sprach zu jhnen: Höret mir zu/ jhr Leviten/
heiliget euch nun/ (nicht allein äusserlich / nach den Levitischen
Ceromonien/sondern auch/und zuförderst/innerlich durch Busse und
Gebet /und schicket euch darzu/) daß jhr heiliget das Hauß
deß HERRN ewer Väter GOtt / und thut her-
auß den Unflat auß dem Heiligthum / (was darinnen zu
finden.)
6 Denn unser Väter haben sich vergriffen / (mit Ab-
götterey sich gröblich an GOtt und seinen Geboten versündiget/)
und gethan / das dem HERRN unserm GOtt übel
gefällt / und haben jhn verlassen / (sie sind von GOtt und
seinem Wort abgewichen.) Denn sie haben jhr Angesicht
von der Wohnung deß HERRN gewandt/und den
Rücken zugekehret / (sie haben deß Tempels / in welchem doch
allein nach GOttes Ordnung die Opffer und der öffentliche Got-
tes-Dienst hätte sollen verrichtet werden / nichts geachtet.)
7 Und haben die Thür an der Halle zugeschlossen/
(damit ja niemand im Tempel GOtt anbeten könte/) und die
Lampen (welche nach GOttes Ordnung die Nacht über im Tem-
pel brennen solten/) außgelescht / und kein Räuchwerck
geräuchert (auff dem Räuch-Altar/) und kein Brand-
Opffer gethan im Heiligthum (auff den Brand-Opffers
Altar) dem GOtt Jsrael.
8 Daher ist der Zorn deß HERRN über Juda und
Jerusalem kommen / und hat sie gegeben in Zer-
strewung und Verwüstung / (GOtt hat sie lassen von den
Feinden überwunden/und in andere Lande zerstrewet/dargegen aber
jhr Land gantz verwüstet werden / Besiehe voriges Cap.v.9.) daß
man sie anpfeifft / (zu Hohn und Spott/) wie jhr mit ew-
ren Augen sehet.
9 Denn sihe / umb desselben willen (daß wir von GOtt
und der waaren Religion abweichen) sind unser Väter ge-
fallen durchs Schwert / unsere Söhne/Töchter und
Weiber sind weggeführet. 2.B.Chron. 28/5.
10 Nun hab ichs im Sinn / einen Bund zu machen
mit dem HERRN dem GOtt Jsrael/daß sein Zorn
und Grimm sich von uns wende.
11 Nun meine Söhne / (Jhr lieben Priester und Leviten/)
seyd nicht hinlässig (in Verrichtung ewres Ampts/wie jhr biß-
her gewesen/) denn euch hat der HERR erwehlet / daß
jhr für jhm stehen solt (in seinem Tempel/) und daß jhr
seine Diener und Räucher seyd / (daß jhr mit Opffer und
Räuchern jhme seinen Dienst leistet.)
12 DA machten sich auff die Leviten / Mahath der
Sohn Amasai/ und Joel der Sohn Asaria/ auß
den Kindern der Kahathiter. Auß den Kindern
aber Merari / Kis der Sohn Abdi / und Asaria der
Sohn Jehaleleel. Aber auß den Kindern der Gerso-
niter / Joab der Sohn Simma / und Eden der
Sohn Joah.

II. Wie die Priester und Leviten dem Befehl Hiskiä nachkommen.

13 Und auß den Kindern Elizaphan / Simri und
Jeiel. Und auß den Kindern Assaph/Sacharia und
Mathania.
14 Und auß den Kindern Heman / Jehiel und Se-
mei. Und auß den Kindern Jeduthun / Semaea
und Usiel.
15 Und sie versamleten jhre Brüder / (die andere Levi-
ten/) und heiligten sich / und giengen hinein nach dem
Gebot deß Königes / (v. 5.) auß dem Wort deß
HERRN/ zu reinigen das Hauß deß HERRN.
16 Die Priester aber giengen hinein inwendig ins
Hauß deß HERRN zu reinigen und thäten alle
Unreinigkeit [die im Tempel deß HERRN funden
ward/] auff den Hof am Hause deß HERRN / und
die Leviten nahmen sie auff / und trugen sie hinauß
in den Bach Kidron.
17 Sie (die Priester und Leviten) fiengen aber an am ersten
Tage deß ersten Monden (der zum Theil in unsern Mertzen/
zum Theil in unsern April fället/) sich zu heiligen / und am
achten Tage deß Monden giengen sie in die Halle
deß HERRN / und heiligten das Hauß deß
HERRN acht Tage / und vollendeten es im sechs-
zehenden Tage deß ersten Monden.
18 Und sie giengen hinein zum Könige Hiskia / (nach
vollbrachter Reinigung deß Tempels/) und sprachen: Wir ha-
ben gereiniget das gantze Hauß deß HERRN / den
Brand-Opffers-Altar/und alle seine Gerähte / den
Tisch der Schaw-Brot/ und alle seine Gerähte.
19 Und alle Gefässe/ die der König Ahas / da er Kö-
nig war/weggeworffen hatte/da er sich versündiget/
die haben wir zugericht und geheiliget/ Sihe / sie sind
für dem Altar deß HERRN / (darumb kan nunmehr der
rechte Gottes-Dienst/ mit Lehren / Opffern / Räuchern und Singen
nach GOttes Ordnung im Tempel wieder angerichtet werden.)
20 DA macht sich der König Hiskia frühe auff / und
versamlet die Obersten der Stadt/ und giengen
hinauff zum Hause deß HERRN.

III. Bestellung der Opffer.

21 Und brachten herzu sieben Farren / sieben Wid-
der / sieben Lämmer / und sieben Ziegen-Böcke zum
Sünd-Opffer / für das Königreich / für das Heilig-
thumb/ (für den Tempel/) und für (das Volck) Juda. (Es
hatte nicht allein das Volck im gantzen Königreich mit Abgötterey
sich verunreiniget/ sondern der Tempel selber war mit solcher Abgöt-
terey gleichsam verunreiniget worden / darumb brachten sie Sünd-
Opffer / nicht allein für sich / sondern auch für den Tempel/ denselben
zu entsündigen/und aufs newe einzuweyhen/2.Mos.29.v.36.) Und
er sprach zu den Priestern der Kinder Aaron / daß
sie opffern solten auff dem Altar deß HERRN.
22 Da schlachteten sie die Rinder/ und die Priester 4.B.Mos. 8/15.19.24.
nahmen das Blut / und sprengeten es auff den Al-
tar/und schlachteten die Widder/und sprengeten das
Blut auff den Altar / und schlachteten die Lämmer/
und sprengeten das Blut auff den Altar.
23 Und brachten die Böcke zum Sünd-Opffer für 2.B.Mos. 29/10. 3.B.Mos. 4/15.
dem Könige und der Gemeine / und legten jhre
Hände auff sie.
24 Und die Priester schlachteten sie / und entsündig-
ten (sprengeten zur Entsündigung) jhr (der geschlachteten Opffer)
Blut auff dem Altar / zu versöhnen das gantze Jsra-
el/(mit GOtt dem HErrn/ welchen sie durch jhre Abgötterey erzür-
net hatten.) Denn der König hatte befohlen Brand-
Opffer und Sündopffer zu thun für das gantze Jsrael.
25 Und er stellet die Leviten im Hause deß HERRN/
mit Cymbeln / Psaltern und Harpffen / wie es Da-

1.B.Chron. 24.5. c.26.1. vid befohlen hatte / und Gad der Schawer deß Kö-
nigs / und der Prophet Nathan / denn es war deß
HERRN Gebot durch seine Propheten.
26 Und die Leviten stunden mit den Säiten-Spielen (4.B.Mos. 10/10.)
David / (welche er vorzeiten zum Gottes-Dienst verordnet hatte/)
und die Priester mit den Trometen.
27 Und Hiskia hieß sie Brand-Opffer thun auff dem
Altar / und umb die Zeit / da man anfieng das
Brand-Opffer / fieng auch an der Gesang deß
HERRN / und die Trometen / und auff mancher-
ley Säiten-Spiel David deß Königs Israel.
28 Und die gantze Gemeine betet an / und der Ge-
sang der Sänger / und das Trometen der Trome-
ten / währet alles / biß das Brand-Opffer außgerich-
tet war.
29 Da nun das Brand-Opffer außgerichtet war /
beuget sich der König / und alle die bey jhm furhan-
den waren / und beteten an (den HErrn jhren GOtt.)
30 Und der König Hiskia sammt den Obersten hieß
die Leviten den HERRN loben mit dem Gedicht
David / und Assaph deß Schawers / (mit den Psalmen
und Lob-Gesängen / welche der Königliche Prophet David/ und der
Prophet Assaph verfertiget hatten/) und sie lobeten mit
Frewden / und neigeten sich und beteten an.
31 Und Hiskia antwortet / und sprach (zu den Leviten:)
Nun habt jhr ewre Hände gefüllet dem HERRN /
(jhr habt euch nunmehr / wie es sich nach dem Gesetz geziemet / zum (3.B.Mos. 7/12.)
Gottes-Dienst geheiliget/) trettet hinzu / und bringet her
die Opffer und Lob-Opffer zum Hause deß HErrn.
Und die Gemeine bracht herzu Opffer und Lob-
Opffer / und jederman freywilliges Hertzens
Brand-Opffer.
32 Und die Zahl der Brand-Opffer / so die Gemeine
herzu brachte / war siebentzig Rinder / hundert Wid-
der / und zwey hundert Lämmer / und solches alles
zu Brand-Opffer dem HERRN.
33 Und sie heiligeten (brachten zum Opffer über die vorigen)
sechs hundert Rinder / und drey tausend Schaaff.
34 Aber der Priester war zu wenig / und kunten nicht
allen Brand-Opffern die Haut abziehen / darumb
nahmen sie jhre Brüder (Geschlechs-Verwandten) die
Leviten / biß das Werck (der Opffer) außgericht ward /
und biß sie die (übrigen) Priester heiligten / Denn die
Leviten sind leichter zu heiligen weder die Priester /
(sie waren viel williger/ und leichter darzu zu bewegen/ sich zu heiligen/
denn die Priester / deren ein Theil hierinnen nachlässig waren.)
35 Auch war der Brand-Opffer viel mit dem Fett
der Danck-Opffer und Tranck-Opffer zu den
Brand-Opffern / Also ward das Ampt am Hause
deß HERRN fertig.
36 Und Hiskia frewet sich sammt allem Volck / daß
man / mit GOtt / (durch GOttes gnädige Hülffe und See-
gen/) bereit war worden / denn es geschach eilend / (daß
die Wiederanrichtung deß Gottes-Diensts so glücklich von statten
gangen/ und man so behend damit fertig worden.)

Nutz.

I. V. Daß hohe Obrigkeit die Diener der Kirchen zum Fleiß in jhrem Ampt anfrischen solle/ wie Hiskia die Leviten/ v. -11. II. V. Daß Kirchen-Diener der falschen Lehre mit höchstem Fleiß abwehren sollen/ v. 12-16-18. III. L. Daß man Säitenspiel / und die Musica ins gemein zum Lob GOttes anwenden soll/ v. 25-30.

Das dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil I. Wie Hiskia das Passah oder Oster-Fest öffentlich außschreiben lassen. II. Wie das Passah gehalten worden/ wie lang es gewähret/ und wie frölich das Volck gewesen.

I. Befehl Hiskiä das Passah zu halten.
1 Und Hiskia sandte hin zum gantzen Israel
und Juda / und schreib Brieffe an Ephraim
und Manasse / (er ließ nicht allein Befehl an seine Un-
terthanen im Königreich Juda abgehen/ sondern ersuchet auch die ze-
hen Stämme im Königreich Israel durch Schrifften /) daß sie
kämen zum Hause deß HERRN gen Jerusalem /
Passah zu halten dem HERRN dem GOtt Israel /
(nach GOttes Befehl/ und zu seinem Dienst und Ehren.)

2 Und der König hielt einen Rath mit seinen Ober-
sten / und der gantzen Gemeine zu Jerusalem / das
Passah zu halten im andern Monden. (Nach dem Ge-
setz hätte es sollen am vierzehenden Tage deß ersten Monden Abib
gehalten werden/ 2.B.Mos. 12.v.6.c.13.v.4. Weil man aber umb
dieselbe Zeit mit der Reinigung deß Tempels und Heiligung der
Priester und Leviten bemühet war/ so haben die Leute dieses Fest auff
den andern Monat hernach/ Jiar oder Sif genannt/ verschoben/ dar-
zu jhnen Anleitung gegeben/ was fast in dergleichen Fall/ aus GOt-
tes Befehl/ zun Zeiten Mosis geschehen/ 4.B.Mos. 9.v.11.)
3 Denn sie kuntens nicht halten zur selbigen Zeit /
(am vierzehenden Tage deß ersten Monats/) darumb / daß der
Priester nicht gnug geheiliget waren / und das Volck
noch nicht zu Hauff kommen war gen Jerusalem.
4 Und es gefiel dem Könige wol / und der gantzen
Gemeine.
5 Und bestelleten / daß solches außgeruffen würde
durch gantz Israel / von Berseba an biß gen Dan /
(von einer Grentze deß Landes Canaan biß zur andern/) daß sie
kämen Passah zu halten dem HERRN / dem
GOTT Israel zu Jerusalem / denn es war lange
nicht gehalten / wie es geschrieben stehet / (wie es von
Mose dem Volck GOttes fürgeschrieben.)
6 Und die Läuffer (die Boten) giengen hin mit den
Brieffen / von der Hand deß Königs / und seiner
Obersten / (welche mit deß Königs und der Reichs-Räthe Hand
unterschrieben waren/) durch gantz Israel und Juda /
auß dem Befehl deß Königes / und sprachen / (diß war
der Inhalt derselben Brieffe:) Ihr Kinder Israel bekehret
euch zu dem HERRN / dem GOTT Abra-
ham / Isaac und Israel / so wird er sich (mit Gnade/
und mit seiner Hülffe) kehren zu den Ubrigen / die noch
übrig unter euch sind auß der Hand der Könige
zu Assur / (zu euch übrigen Israeliten/ welche von dem Phul und
Thiglath Pillesser/ den beyden Königen zu Assyrien/ nicht sind im
Kriege umbbracht / oder ins Assyrische Gefängniß geführet / 2.B.
Kön. 15/v.19.29.)
7 Und seyd nicht wie ewre Väter und Brüder / die (2.B.Chron. 29/8)
sich am HERRN jhrer Väter GOtt vergrif-
fen / und er sie gab in eine Verwüstung / wie jhr sel-
ber sehet.
8 So seyd nun nicht halßstarrig / (daß jhr GOtt und sei-
nem Wort noch ferner woltet muthwillig widerstreben/) wie ew-
re Väter (allbereit mehr als zu viel gethan haben/) sondern
gebt ewre Hand dem HErrn / (demüthiget euch unter die
gewaltige Hand Gottes / 1.Petr. 5.v.6. unterwerfft euch jhm mit
willigem Gehorsam / suchet Gnade/) und kommet zu seinem
Heiligthum / das er geheiliget hat ewiglich / (zu seinem
heiligen Tempel gen Jerusalem / welchen Ort er einig und allein zu sei-
nem Gottes-Dienst verordnet/ daß er da selbst wohnen/ angeruffen/
geehret seyn / und gnädig erhören wolle/) und dienet dem
HERRN ewrem GOTT / so wird sich der Grimm
seines Zorns von euch wenden.
9 Denn so jhr euch bekehret zu dem HERRN / so
werden ewre Brüder und Kinder Barmhertzigkeit
haben / für denen die sie gefangen halten / (für den Assy-
rern/) daß sie (ewre Kinder und Brüder) wieder in diß Land
kommen. Denn der HERR ewer GOTT ist gnädig
und barmhertzig / und wird sein (gnädiges) Angesicht
nicht von euch wenden / so jhr euch zu jhm bekehret.
10 Und die Läuffer giengen von einer Stadt zur an-
dern / im Lande Ephraim und Manasse / und biß gen
Sebulon / Aber sie (die meisten Israeliten in denselben dreyen
Stämmen) verlacheten und spotteten jhr / (welches jhnen
übel bekommen / denn bald hernach sind sie von Salmanasser dem
König in Assyrien / auch ins Gefängnüß weggeführet worden/
2.B.Kön. 17.v.6.)
11 Doch etliche von Asser / und Manasse / und Sebu-
lon / demüthigten sich / und kamen gen Jerusalem.
12 Auch kam GOttes Hand in Juda / daß er jhnen
gab einerley Hertz / zu thun nach deß Königs und der
Obersten Gebot / auß dem Wort deß HERRN /
(GOtt der HErr würckte durch sein Wort / und durch seinen guten

Geist/ in den Hertzen der Unterthanen im Königreich Juda / daß sie
einmüthig beschlossen/Gottes und deß Königs Gebot zu folgen/und
das Passah zu halten.)
13 Und es kam zu Hauff gen Jerusalem ein groß
Volck / zu halten das Fest der ungesäwerten Brot/
im andern Monden/ eine sehr grosse Gemeine.
14 Und sie machten sich auff / und thäten ab die (Abgöttischen) Altar / die zu Jerusalem (auff allen Win- [II. Wie das Passah gehalten worden.]
ckeln/ Cap. 28. v. 24.) waren / und alles Räuchwerck
(sammt den Räuch-Altarn/) thäten sie weg / und wurffen
sie in den Bach Kidron / (in welchem aller Unflat auß der
Stadt zusammen floß/und hinein geschüttet wurde.)
15 Und schlachteten das Passah (das Oster-Lamm/) am
vierzehenden Tage deß andern Monden. Und die
Priester und Leviten (welche biß anhero nachlässig gewesen/)
und unterlassen hatten sich zu heiligen/ v. 3.) bekannten jhre
Schande / und heiligeten sich / und brachten die
Brand-Opffer zum Hause deß HERRN/ (zu jhrer
Versöhnung und Heiligung.)
16 Und stunden in jhrer Ordnung / wie sichs gebühret / nach dem Gesetz Mose deß Mannes GOttes/
und die Priester sprengeten das Blut/ (auff dem Altar)
von der Hand der Leviten / (welches sie auß der Hand der
Leviten nahmen/als welche die Opffer schlachteten.)
17 Denn jhr waren viel in der Gemeine/die sich nicht
geheiliget hatten/ darumb schlachteten die Leviten
das Passah für alle die nicht rein waren / daß sie
dem HERRN geheiliget wurden/ (weil wegen Kürtze
der Zeit nicht alle/so auffs Oster-Fest gen Jerusalem kommen waren/
nach den Levitischen Ceremonien sich heiligen kunten / so schlachteten
sie desto mehr/das Volck zu versöhnen.) [3 B. Mos. 7/21. 4. B. Mos. 9/6.]
18 Auch war deß Volcks viel von Ephraim/ Manasse/ Jsaschar und Sebulon/ die nicht rein waren/ sondern assen das Oster-Lamm nicht/(eben auff solche Weise/)
wie geschrieben stehet/ (daß alle die/ so das Oster-Lamm essen
wollen/ zuvor durch Levitische Ceremonien müsten geheiliget seyn.)
Denn Hiskia bat für sie/und sprach: Der HERR/
der gütig ist/ wird gnädig seyn allen/
19 Die jhre Hertzen schicken GOtt zu suchen / den
HERRN den GOtt jhrer Väter / und nicht umb
der heiligen (äusserlichen Levitischen) Reinigkeit willen/
(* H. Luth. Das ist/ GOtt siehet das Hertz an/ wenn das rechtschaffen ist an GOtt / so fraget er nicht nach äusserlicher Reinigkeit / die
nach dem Gesetz heilig ist/* darumb wird ers auch diesen nicht zurechnen / daß sie nicht allesammt nach den Ceremonien deß Gesetzes sich
gereiniget haben/wenn nur das Hertz innerlich rein ist.)
20 Und der HERR erhöret Hiskia / und heilet das
Volck/(an jhrer Seele/ und vergab jhnen jhre Sünde / auch hielt
er jhnen zu gut / daß sie nicht nach den äusserlichen Ceremonien geheiliget waren.)
21 Also hielten die Kinder Jsrael / die zu Jerusalem
funden wurden / (welche dahin auffs Oster-Fest sich versamlet
hatten/) das Fest der ungesäwerten Brot / sieben Tage/mit grosser Frewde. Und die Leviten und Priester lobeten den HERRN alle (sieben) Tage / (so lang
das Fest währete/) mit starcken (hellklingenden) Saiten-
Spielen deß HERRN (welche bey dem Gottes-Dienst gebraucht worden.)
22 Und Hiskia redet hertzlich mit allen Leviten/ (Er
redete jhnen ins Hertz / und ermahnete sie mit freundlichen / doch beweglichen Worten / daß sie beständig in dem wieder angerichtetem
Gottes-Dienst solten fortfahren/ sonderlich mit den ienigen/) die
einen guten Verstand hatten am HERRN/(welche für
andern auff die Religion und Göttliche Sachen sich wol und gründlich verstunden/) und sie assen (ungesäwert Brot / und hielten
Frewden-Mahlzeit) das Fest über/ sieben Tage/ und opfferten Danck-Opffer/und dancketem dem HERRN
jhrer Väter GOTT.
23 Und die gantze Gemeine ward Raths / noch andere sieben Tage (über die vorigen) zu halten und hielten
auch die sieben Tage mit Frewden/ (da sonsten das Oster-
Fest nur sieben Tage gehalten wurde/2. B. Mos. 12. v. 15.)
24 Denn Hiskia der König Juda gab eine Hebe (ein
Heb-Opffer) für die Gemeine/ tausend Farren/und sieben tausend Schaaffe. Die Obersten aber gaben eine
Hebe für die Gemeine / tausend Farren/ und zehen
tausend Schaaffe/ (von solchem Heb-Opffer deß Königs und
der Obersten wurde etwas dem HErrn für die Wolfahrt deß Volcks
zum Opffer dargebracht/ als das Fett und die Nieren / das Fleisch
aber der Opffer wurde unter die Frembden außgetheilet / daß sie davon die vierzehen Tage über / weil das Fest währete / gespeiset wurden.) Also heiligten sich der Priester viel / (solche grosse
Menge der Opffer zu beschicken.)
25 Und es frewete sich die gantze Gemeine Juda / die
Priester und Leviten / und die gantze Gemeine/ die
auß Jsrael kommen waren / und die Frembdlinge/
die auß dem Lande Jsrael kommen waren / und die
in Juda wohneten / (welche nicht waren geborne Jsraeliten/
aber doch zur Jsraelitischen Religion sich begeben hatten/derer etliche
unter den Jsraeliten wohneten / denn solche Frembdlinge durfften
nach GOttes Ordnung auch vom Oster-Lamm essen / wenn sie nur
vorher sich hatten beschneiden lassen/2. B. Mos. 12. v. 48.)
26 Und war eine grosse Frewde zu Jerusalem / denn
sint der Zeit Salomo/ deß Sohns Davids deß Königs Jsrael/ war solches (ein so grosses Frewden-Fest) zu
Jerusalem nicht gewesen.
27 Und die Priester und die Leviten stunden auff/
und segneten das Volck/und jhre Stimme ward erhöret/ und jhr Gebet kam hinein für seine (GOttes deß [4. B. Mos. 6/23.]
HErrn) heilige Wohnung im Himmel.

Nutz.

I. L. Daß unter dem grossen Hauffen der Verächter GOttes Worts/ doch etliche Gläubige sich befinden/ v. 10/11. II. L. Daß der innerliche Gottes-Dienst deß ungefärbten Glaubens/dem äusserlichen vorzuziehen/ v. 18. 19. 20.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Abschaffung der Abgötterey. II. Die newe Bestellung der Priester und Leviten. III. Wie Hiskia den Priestern und Leviten vor dem Volck das Wort geredt/ daß man zusammen stewren/ und jhnen Unterhaltung geben solte/und was es gefruchtet. IV. Wer solche Stewer unter Handen gehabt/und durch wen sie gesamlet worden.

1 Und da diß alles war außgericht / zogen hinauß alle Jsraeliten / die unter den Städten [I. Die Abschaffung der Abgötterey.]
Juda funden wurden / und zubrachen die
Seulen/ (darauff die Abgöttische Bilder stunden/) und hieben
die Hayne ab/ und brachen ab die Höhen und Altar
(auff welchen den Götzen geopffert wurde/) auß gantzem Juda/ Ben Jamin/ Ephraim und Manasse/ (denn es waren etliche Städte / welche sonst zum Stamm Ephraim und Manasse gehöreten/von den Königen Juda erobert/und demselben Königreich einverleibet/Cap. 13. v. 19. Cap. 15. v. 8. 9. auch hatten sich
etliche freywillig dem Königreich Juda untergeben/ in denselben ließ
Hiskia die Abgöttischen Bilder zubrechen/ die Hayne abhawen/ auch
die Höhen und Altar abbrechen/) biß sie sie gar auffräumeten. Und die Kinder Jsrael zogen alle wieder zu jhrem Gut in jhre Städte.
2 Hiskia aber stellet die Priester und Leviten in jhre Ordnunge/ einen jeglichen nach seinem Ampt/ [II. Die newe Bestellung der Priester und Leviten.]
beyde der Priester und Leviten / zu Brand-Opffern
und Danck-Opffern/ daß sie dieneten/ danckten und
lobeten in den Thoren deß Lagers deß HERRN/
(deß Tempels/in welchem die Priester und Leviten/ als ein geistliches
Kriegs-Heer/ 4. B. Mos. 4. v. 3. in gewisse Hauffen eingetheilet/
ihr Ampt verrichteten/ und auff die Hut deß HErrn warteten/ 3. B.
Mos. 8. v. 35.)
3 Und der König gab sein Theil von seiner Haabe
(von seinem Königlichen Einkommen) zu Brand-Opffern deß
Morgens und deß Abends/ und zu Brand-Opffern [4. B. Mos. 28/3.]
deß Sabbaths und New-Monden und Festen / wie
es geschrieben stehet im Gesetz deß HERRN.
4 Und er sprach zum Volck/ das zu Jerusalem wohnet/ daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten/ (die Erstlinge/ die Zehenden/ und was sonsten Vermöge Göttlicher Ordnung jhnen gebührete/) auff daß sie künten desto [III. Hiskiä Rede an das Volck wegen Unterhaltung der Priester und Leviten.]
härter anhalten am Gesetz deß HERRN/ (* H. Luth. [4. B. Mos. 18/8.]
Auff daß sie nicht auß Mangel der Nahrung müsten die Bücher lassen/ beyde zu studieren und zu lehren/ und jhre Nahrung suchen/ denn

Kirchen-Diener sollen versorget seyn/ und studieren / wie Nehemias 17
und Sirach auch sagen/* Neh. 13. v. 10. Sir. 39. v. 1. 2.)
5 Und da das Wort (der Befehl deß Königes) außkam/
gaben die Kinder Jsrael viel Erstlinge von Getrai-
de/ Most/ Oele/ Honig/ (von süssen Früchten/) und aller-
ley Einkommens vom Felde / und allerley Zehenden
brachten sie viel hinein/ (in den Tempel deß HErrn.)
6 Und die Kinder Jsrael und Juda/ die in den Städ-
ten Juda wohneten/ brachten auch Zehenden von
Rindern und Schaaffen / und Zehenden von dem
Geheiligten / das sie dem HERRN jhrem GOtt
(freywillig zur Gabe und Opffer) geheiliget hatten / und
machten hie einen Hauffen/ und da einen Hauffen.
7 Jm dritten Monden (der zum Theil in unsern Majen/ zum
Theil in unsern Brach-Monat fället/ in welchem Monden im Lande
Canaan die Ernde angangen/) fiengen sie an Hauffen zu le-
gen/ und im siebenden Monden (der zum Theil mit unserm
Herbst-Monat / und zum Theil mit dem Wein-Monat eintrifft/ in
welchem die Einsamlung aller Früchte vollbracht war/) richteten
sie es auß/ (daß sie alles zusammen brachten.)
8 Und da Hiskia mit den Obersten hinein gieng /
und sahen die Hauffen / lobeten sie den HERRN/
(daß er dem Volck Jsrael ein solch freywilliges Hertz gegeben / den
Gottes-Dienst zu befördern/) und sein Volck Jsrael/ (daß sie
so willig und reichlich gegeben.)
9 Und Hiskia fraget die Priester und Leviten umb
die Hauffen/ (warumb sie dieselbe nicht unter sich theileten?)
10 Und Asaria der Priester/ der fürnehmste im Hau-
se Zadok (der Hohe-Priester auß dem Geschlecht Zadoks bürtig)
sprach zu jhm: Sint der Zeit man angefangen hat
die Hebe zu bringen ins Hauß deß HERRN/ haben
wir gessen / und sind satt worden / und ist noch viel
über blieben/ (es ist nicht Noth gewesen dieselbe Hauffen außzu-
theilen/) denn der HERR hat sein Volck gesegnet/
darumb ist dieser Hauffe über blieben.
11 Da befahl der König / daß man Kasten zuberei-
ten solt am Hause deß HERRN.
12 Und sie bereiteten sie zu/ und thäten hinein die He-
be/ die Zehenden/ und das Geheiligte trewlich. Und
über dasselbe war Fürst (Oberster Vorsteher) Chanania
der Levit/ und Simei sein Bruder der ander.

IV. Von der Versamlung der Stewr für die Priester und Leviten.

13 Und Jehiel/ Asasia/ Nagath/ Asahel/ Jerimoth/
Josabath/ Eliel/ Jesmachia/ Mahath / und Be-
naia / verordnet von der Hand Chanania und Si-
mei seines Bruders / (sie führeten die Register über die Ein-
nahme und Außgabe/ und thäten dem Chanania/ als jhrem Vorsteher
davon Rechnung/) nach Befehl deß Königs Hiskia/ Aber
Asaria war Fürst (Hoher-Priester) im Hause GOttes.
14 Und Kore der Sohn Jemna der Levit/ der Thor-
Hüter (der Pforten deß Tempels) gegen Morgen/ war (ver-
ordnet) über die freywillige Gaben GOttes/ (welche das
Volck Gottes darbrachte über die Gaben und Opffer / so im Gesetz
erfodert waren/) jhm vertrawet/ die dem HERRN zur
Hebe gegeben wurden / und über die Allerheiligsten
(davon im 3. B. Mos. 2. v. 3. zu lesen.)
15 Und unter seiner (deß Kore) Hand waren/ Eden/
Miniamin/ Jesua/ Semaia/ Amaria / und Secha-
nia/ (diesen allen war Kore fürgesetzet / daß sie jhm von Einnahm
und Außgabe Rechnung thun musten/) in den Städten der
Priester/ (in welchen die Priester und Leviten wohneten/ Jos. 21.
v. 9.) daß sie geben solten jhren Brüdern (den Leviten)
nach jhrer Ordnung / dem Kleinsten wie dem Gros-
sen/ (sie möchten ein hohes oder niedriges Ampt im Tempel zu ver-
walten haben.)

5 B. Mos. 18/8.

16 Dazu denen / die gerechnet wurden für Manns-
Bilde/ (unter den Priestern und Leviten/) von drey Jahr alt
und drüber / (wurde auch jhr Theil von den Vorstehern der
Geistlichen Güter gegeben / so bald sie das vierdte Jahr jhres Alters
erreicheten/) unter allen die in das Hauß deß HERRN
giengen / (den Gottes-Dienst darinnen zu verrichten/) ein jeg-
licher an seinem Tage (zu seiner bestimmten Zeit) zu jhrem
Ampt / in jhrer Hut/ (in jhrer Auffwartung/) nach jhrer
Ordnung/ (wenn die Zeit und Ordnung an jhn kam.)

17 Auch die für Priester gerechnet wurden / (die auß
dem Priesterlichen Stamm waren/) im Hause jhrer Väter/
(nach jhren Väterlichen Häusern /) und die Leviten von
zwantzig Jahren und drüber/ in jhrer Hut/ (welche deß
Ampts im Tempel pflegeten/) nach jhrer Ordnung / (denen
allen miteinander ward von gedachten Vorstehern der Geistlichen
Güter jhr Theil gereicht.)

1. B. Chron. 24/26.

18 Darzu die gerechnet wurden / unter jhre Kinder/
Weiber / Söhne und Töchter / (nicht allein den Priestern
und Leviten / sondern auch jhren Weibern und Kindern wurden jhr
Theil gegeben / von den Kirchen-Gütern) unter der gantzen
Gemeine/ (unter demselben gantzen Hauffen der Priester und
Leviten/) denn sie (die Jsraeliten) heiligten trewlich das
Geheiligte/ (gaben reichlich/ was sie gelobet hatten/ und die ver-
ordneten Vorsteher giengen trewlich damit umb / ohne Gesuch eige-
nes Nutzes.)
19 Auch waren Männer mit Namen benennet (ver-
ordnet) unter den Kindern Aaron den Priestern/ auff
den Feldern der Vor-Städte in allen Städten/ (wel-
che Männer ausserhalb der Stadt Jerusalem jhre Wohnung hat-
ten) daß sie Theil gäben allen Manns-Bilden un-
ter den Priestern/ und allen die unter die Leviten ge-
rechnet wurden.
20 Also thät Hiskia im gantzen Juda / und thät was
gut / recht und warhafftig war / für dem HERRN
seinem GOTT.
21 Und in allem Thun/ das er anfieng am Dienst
deß Hauses GOttes / nach dem Gesetz und Gebot/
zu suchen seinen GOtt/ das thät er von gantzem Her-
tzen / (er meynets trewlich und auffrichtig mit GOtt und seinen
Dienern/) darumb hatte er auch Glück.

Nutz.

I. Abgötterey/ und derselben Ursachen/ mit Fleiß abzuthun/ vers. 1. II. V. Das Predig-Ampt recht zu bestellen/ vers. 2. III. V. Eben dasselbe auch nothdürfftiglich zu versorgen / v. 4-12. IV. V. Daß man von Hertzen GOtt fürchten und lieben soll/ wie Hiskia/ v. 21.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Der Kriegs-Zug deß Königs von Assyrien wider den König Hiskiam. II. Der Helden-Muth Hiskiæ / und wie er sich und sein Volck getröstet. III. Das gottlose Hohn-Sprechen deß Königs von Assyrien. IV. Wie Hiskias darwider gebetet/ und was das Gebet außgerichtet. V. Hiskiæ Kranckheit/ und wie jhm geholffen worden. VI. Hiskiæ Absterben. Siehe im 2. B. Kön. das 18. 19 und 20. Cap. wie auch beym Propheten Esa. das 36. 37. und 38. Cap.

I. Der Kriegs-Zug Sanherib wider Hiskia. 2. B. Kön. 18/13. Esa. 36/1.

1 Nach diesen Geschichten und Trew/ (nach dem
der König Hiskia mit grossem Fleiß und auffrichtiger
Trewe die Wiederanrichtung deß waaren Gottes-Dien-
stes jhm solcher Gestalt angelegen seyn lassen/ im vierzehenden Jahr
seines Königreichs/) kam Sanherib der König zu Assur/
und zog in Juda / und lagert sich für die festen Städ-
te/ und gedacht sie zu sich zu reissen / (sie zu erobern und
unter sich zu bringen.)

II. Hiskia Helden-Muth und Tröstung deß Volcks.

2 Und da Hiskia sahe / (merckte) daß Sanherib kam/
und sein Angesicht stund (daß er jhm fürgenommen) zu
streiten wider Jerusalem.
3 Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewal-
tigen zuzudecken (zu verstopffen) die Wasser von den
Brunnen/ die draussen vor der Stadt waren / (damit
jhnen in der Stadt nicht möchte das Wasser genommen werden/
auch der Feind so leichtlich kein Wasser finden möchte/) und sie
hulffen jhm (darzu mit Rath und That.)
4 Und es versamlet sich ein groß Volck / und deckten
zu alle Brünne und fliessende Wasser mitten im Lan-
de/ und sprachen: (Es ist sich vorzusehen/) daß die Köni-
ge von Assur nicht viel Wassers finden / wenn sie
kommen.
5 Und er ward getrost / (ließ sich die Macht deß Feindes
nicht erschrecken / sondern fasset einen Muth/) und bawet alle
Mawren/ wo sie lückicht waren / und macht Thürne
drauff/ und bawet draussen noch eine andere Mawr/
und befestiget (noch mehr) Millo (die Festung zu Jerusalem)
an der Stadt David / und machet viel Waffen und
Schilde/ (er ließ allerhand Kriegs-Rüstung bereiten.)
6 Und stellet die Haupt-Leute zum Streit neben das
Volck / und samlet sie zu sich auff die breite Gassen
am

2. B. Chron. 5/9. 1. B. Kön. 9/15.

am Thor der Stadt / und redet hertzlich mit jhnen/
(er machte jhnen ein Hertz) und sprach:
7 Seyd getrost und frisch / fürchtet euch nicht / und
zaget nicht für dem Könige zur Assur / noch für alle
dem Hauffen/der bey jhm ist / Denn es ist ein Grösse-
rer mit uns/weder mit jhm/ (wir haben GOtt auff unserer
Seiten/welcher mächtiger ist/ als alle unsere Feinde.)

1.Joh.4/4

8 Mit jhm (dem König zu Assyrien) ist ein fleischlicher
Arm/ (seine Macht ist nur eine Menschliche Macht/) mit uns
aber ist der HERR unser GOTT / daß er uns helf-
fe / und führe unsern Streit. Und das Volck verließ
sich auff die Wort Hiskia/deß Königs Juda.

III. Hohn Sprechen Sanheribs.

9 DArnach sandte Sanherib der König zu Assur
seine Knechte gen Jerusalem/ (dieselbe Stadt auffzu-
foddern/) [denn er lag für Lachis / und alle seine Herr-
schafft (seine Reichs-Fürsten und Kriegs-Obersten) mit jhm]
zu Hiskia dem Könige Juda / und zum gantzen Ju-
da/das zu Jerusalem war/ (denn die Fürnehmsten im gan-
tzen Königreich Juda hatten sich gen Jerusalem begeben/weil sie hö-
reten/ daß der König zu Assyrien mit einem grossen Heer im Anzuge
war/) und ließ jhm sagen:
10 So spricht Sanherib der König zu Assur: Weß
vertröstet jhr euch (jhr elende Leute/) die jhr wohnet in
dem belagerten Jerusalem? (Wie möget jhr euch doch ein-
bilden/ daß jhr eine Belagerung werdet außstehen können?)
11 Hiskia beredet euch (hierzu/) daß er euch gebe in den
Tod/ Hunger und Durst/ und spricht: Der HERR
unser GOtt wird uns erretten von der Hand deß
Königs zu Assur.
12 Ist er nicht der Hiskia / der seine (deß HErrn) Höhe
und Altar weggethan hat / und gesagt zu Juda und
zu Jerusalem: Für einem Altar solt jhr anbeten /
und darauff räuchern?
13 Wisset jhr nicht/ was ich und meine Väter gethan
haben allen Völckern in Ländern? Haben auch die
Götter der Heyden in Ländern mögen jhre Länder
erretten von meiner Hand?
14 Wer ist unter allen Göttern dieser Heyden / die
meine Väter verbannet (vertilget und auß gerottet) haben/
der sein Volck habe mögen erretten von meiner
Hand? Daß ewer GOtt euch solt mögen erretten
auß meiner Hand?
15 So lasset euch nun Hiskia nicht aufffsetzen / (betrie-
gen/) und lasset euch solches nicht bereden / und gläu-
bet jhm nicht. Denn so kein Gott aller Heyden und
Königreich hat sein Volck mögen von meiner und
meiner Väter Hand erretten / so werden auch euch
ewre Götter nicht erretten von meiner Hand.
16 Darzu redeten seine Knechte noch mehr wider
den HERRN den GOtt / und wider seinen Knecht
Hiskia.
17 Auch schrieb er (zugleich mit den Gesandten) Brieffe/
Hohn zu sprechen dem HERRN dem GOTT Is-
rael und redet von jhm/und sprach: Wie die Götter
der Heyden in (andern) Ländern jhr Volck nicht haben
errettet von meiner Hand / so wird auch der GOtt
Hiskia sein Volck nicht erretten von meiner Hand.
18 Und sie (die Gesandten deß Königs zu Assyrien) rieffen mit
lauter Stimme auff Jüdisch (in Ebræischer Sprach) zum
Volck zu Jerusalem/das auff den Mawren war/ sie
furchtsam zu machen/ und zu erschrecken / daß sie die
Stadt gewünnen.
19 Und redeten wider den GOtt Jerusalem/ wie wi-
der die Götter der Völcker auff Erden/ die Menschen
Hände-Werck waren.

IV. Hiskiæ Gebet und desselben Wirckung. 2.B.Kön. 19/15. 2.B.Kön. 19/35. Esa.37/36. Sir.48/24.

20 ABer der König Hiskia / und der Prophet Jesaia
der Sohn Amoz/ beteten darwider/ und schryen
gen Himmel/ (zu GOtt umb Rettung und Hülffe.)
21 Und der HERR sandte einen Engel/der vertilget
alle Gewaltigen deß Heers/ und Fürsten und Ober-
sten im Lager deß Königs zu Assur / daß er mit
Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in sei-
nes Gottes Hauß gieng/ fälleten jhn daselbst durchs
Schwert/ die von seinem eigenem Leibe kommen wa-
ren/ (seine eigene Söhne.)
22 Also halff der HERR Hiskia/ und denen zu Jeru-
salem / auß der Hand Sanherib deß Königs zu As-
sur/ und aller ander (Feinde/) und enthielt sie für allen
umbher / (*H.Luth. Wie ein Hirt seine Schaaffe hält wider die
Wölffe / und hütet / daß sie gehen hin und her zur Weyde/ Also kun-
ten die zu Jerusalem auch auß- und einziehen sicher.*)
23 Daß viel dem HERRN Geschenck brachten gen
Jerusalem (jhre Gelübde so sie gethan/ zu bezahlen/) und Klei-
node Hiskia dem Könige Juda/ (jhme Glück zu wünschen/
wegen der wunderbaren Errettung / von der Gewalt deß Königs
zu Assyrien/) und er ward darnach erhaben für allen
Heyden.

V. Hiskiæ Kranckheit und Genesung von derselben. 2.B.Kön. 20/1. Esa.38/1.

24 ZU der Zeit ward Hiskia todt kranck/ und er bat den
HERRN/ (umb Verlängerung seines Lebens/) der geredt
jhm (verhieß jhm was er gebeten hatte/) und gab jhm ein
Wunder/ (ein groß Wunder-Zeichen/ jhn zu vergewissern/ daß er
seine Gesundheit wiederumb erlangen/ und sein Leben noch auff funf-
zehen Jahr erstreckt werden solte / in dem er schaffete/ daß der Schat-
ten am Sonnen-Zeiger Ahas zehen Grad zurück gieng.)
25 Aber Hiskia vergalt nicht / wie jhm gegeben war/
denn sein Hertz erhub sich / (Er gedacht in seinem Hertzen/
GOtt hätte wegen seiner Frömmigkeit solch grosses Wunder ge-
than / und gab also GOttes Gnade und Barmhertzigkeit nicht die
Ehre/) darumb kam der Zorn (die Straffe Gottes) über
jhn/ und über Juda und Jerusalem.

2.B.Kön. 20/13. Esa.39/2.

2.B.Kön. 20/17.18.

26 Aber Hiskia demüthiget sich / daß sein Hertz sich
erhaben hatte/ sammt denen zu Jerusalem/ darumb
kam der Zorn deß HERRN nicht über Sie / weil
Hiskia lebet.
27 Und Hiskia hatte sehr grossen Reichthum und
Ehre/ und machte jhm Schätze von Silber / Gold/
Edel-Steinen/ Würtze/ Schilde / und allerley köstli-
chem Geräthe.
28 Und Korn-Häuser zu dem Einkommen deß Ge-
träides / Mosts und Oeles/ und Ställe für allerley
Vieh/ und Hürden für die Schaaffe.
29 Und bawet ihm Städte / und hatte Vieh an
Schaaffen und Rindern die Menge / denn GOtt
gab jhm sehr groß Gut.
30 Er ist der Hiskia / der die hohe Wasser-Quellen in
Gihon zudecket / und leitet sie hinunter von Abend-
wärts zur Stadt Davids/ denn Hiskia war glücksee-
lig in allen seinen Wercken.
31 Da aber die Botschafften der Fürsten (die Königli-
chen hochansehnlichen Legaten) von Babel (von dem Könige zu
Babel) zu jhm gesandt waren / zu fragen nach dem
Wunder/ das im Lande geschehen war / (was es für eine
Beschaffenheit damit hatte/ ob denn warhafftig der Schatte am Zei-
ger Ahas zehen Stuffen hinder sich zurück gangen / 2.B.Kön.20.
v.11.) verließ jhn GOtt also / daß er jhn versucht/
auff daß kund würde alles / was in seinem Hertzen
war/ (GOtt ließ diese Versuchung über jhn gehen/ daß seine inner-
liche Hoffart durch einen äusserlichen Fall an Tag käm / und andere
drauß erkenneten / daß der Mensch / wenn er gleich wiedergeboren
und ernewert/ dennoch wegen der noch übrigen Sünde im Fleisch leicht
könne zu Fall kommen/ und auß eignen Kräfften/ ohne deß Heiligen
Geistes Beystand und Stärcke/ auch die allergeringste Anfechtung
nicht könne überwinden / und demnach bloß auff GOtt all sein Ver-
trawen stellen solle.)

2.B.Kön. 20/12.

VI. Hiskiæ Tod.

32 WAs aber mehr von Hiskia zu sagen ist/ und seine
Barmhertzigkeit / (seine Gutthätigkeit gegen die Unter-
thanen/) Sihe/ das ist geschrieben in dem Gesicht deß
Propheten Jesaia / deß Sohns Amoz/ im Buch der
Könige Juda und Israel.
33 Und Hiskia entschlieff mit seinen Vätern/ und sie
begruben jhn über die Gräber der Kinder David/
(an einem höhern Ort / als der war / in welchem andere Nachkom-
men Davids/ so jhm im Reich gefolget/ begraben waren/ und solches
thäten sie wegen seiner sonderbaren Gottseeligkeit/) und gantz
Juda / und die zu Jerusalem thäten jhm Ehre in
seinem Tode / (sie begruben jhn stattlich / und gedachten seiner

jederzeit im Besten/) und sein Sohn Manasse ward Kö-
nig an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt seiner Kirchen zur Glaubens-Prob/Kriegs-Noth verhänge/ wie allbereit zu Hiskiæ Zeit/v. 1. II. L. Daß man nächst dem Vertrawen auff GOtt/auch auf gute Mittel zur Kriegs-Noth bedacht seyn soll/wie Hiskia/ v. 2–8. III. W. Für frecher Gottslästerung/wie von Sanherib solche außgegossen/v. 14–17. IV. L. Daß der Kirchen Feinde Untergang/der Glaubigen Gebet zu GOtt/zu zuschreiben/v. 20/21. V. V. Wenn man gesündiget/ soll mans bald erkennen/und bessern/ v. 25/26. VI. V. Wolverdiente Obrigkeit auch nach jhrem Tode zu ehren/v. 33.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Manasse Ubelverhalten/und wie er gestrafft worden. II. Seine Buß/und wie jhm GOtt wieder Gnad erwiesen. III. Was er ferner gethan/sein Tod und sein Begräbniß. IV. Die Regierung Amon/und sein Ende. Siehe im 2. B. Kön. das 21. Cap.

I. Manasse Ubelverhalten und Straffe. 2. B. Kön. 21/1.

1 Manasse war zwölff Jahr alt / da er König
ward / und regieret funff und funffzig Jahr
zu Jerusalem.
2 Und thät das dem HERRN übel gefiel/ nach den
Greweln der Heyden / die der HERR für den Kin-
dern Israel vertrieben hatte.
3 Und kehret sich umb/ (fiel von der alten waaren Religion
ab/) und bawet die Höhen (wieder/) die sein Vater His-
kia abgebrochen hatte / und stifftet Baalim Altar/
und machet Hayne/ und betet an allerley Heer am
Himmel/ und dienet jhnen.
4 Er bawet auch (wider GOttes Verbot / auß eigener An-
dacht/) Altar im Hause deß HERRN/ davon der
HERR geredt hat: Zu Jerusalem soll mein Name
seyn ewiglich.
5 Und bawet Altar allerley Heer am Himmel/ in
beyden Höfen/ (im Vorhofe/und im innern Hofe/) am Hau-
se deß HERRN.
6 Und er ließ seine Söhne durchs Fewer gehen / im
Thal deß Sohns Hinnom / und wehlet Tage / und
achtet auff Vogel-Geschrey/ und zauberte/ und stiff-
tet Warsager und Zeichen-Deuter / und thät viel/
das dem HERRN übel gefiel/ jhn zu erzürnen.
7 Er setzt auch Bilder und Götzen / die er machen
ließ/ ins Hauß GOttes / davon der HERR David
geredt hatte/ und Salomo seinem Sohne: In die-
sem Hause zu Jerusalem/ die ich erwehlet habe für
allen Stämmen Israel/ will ich meinen Namen se-
tzen ewiglich.

1. B. Kön. 9/3. 2. B. Chron. 7/16.

8 Und will nicht mehr den Fuß Israel lassen weichen
vom Lande/ das ich jhren Vätern bestellet habe/ so
fern sie sich halten / daß sie thun alles/ was ich jhnen
geboten habe/ in allem Gesetze / Geboten und Rech-
ten durch Mose.
9 Aber Manasse verführet Juda und die zu Jeru-
salem/ daß sie ärger thäten denn die Heyden / die der
HERR für den Kindern Israel vertilget hatte.
10 Und wenn der HERR mit Manasse und seinem
Volck reden ließ (durch seine Propheten/) merckten sie
nichts drauff/ (daß sie jhnen gefolget und sich gebessert hätten.)
11 Darumb ließ der HERR über sie kommen die
Fürsten deß Heers deß Königs zu Assur / die nahmen
Manasse gefangen mit Fesseln / und bunden jhn mit
Ketten/ und brachten jhn gen Babel.

II. Manasse Busse.

12 Und da er in der Angst war/ (im Elend und in dem Ge-
fängniß/ da auch das Gewissen auffwachte/und jhn ängstete/)
flehet er für dem HERRN seinem GOTT/ und
demüthiget sich sehr für dem GOtt seiner Väter.
13 Und bat und flehet jhn. Da erhöret er sein Flehen/
(GOtt lenckte deß Königs zu Babel Hertz zum Mitleiden gegen
dem gefangenen Manasse/ daß er jhn wieder loß ließ /) und (also)
bracht (GOtt der HErr/) jhn wieder gen Jerusalem zu
seinem Königreich/ Da erkennet Manasse/ daß der
HERR GOtt ist/ (daß der HErr welcher sich den Vätern deß
Israelitischen Volcks geoffenbaret / allein für den waaren GOtt zu
erkennen und zu ehren sey / daß auch derselbe waare GOtt aller Ab-
götterey und Sünden feind sey/ und dieselbe straffe / darneben aber
auch ein barmhertziger GOtt sey/ welcher denen/ so waare Busse thun/
jhre Sünde vergebe / und auß jhrer Noth die jenigen / so jhme ver-
trawen / wunderbarlich erretten könne/ welches alles er an seinem ei-
gnen Exempel erfahren.)

III. Fernere Geschicht/ wie auch das Absterben Manasse.

14 Darnach bawet Er die äussersten Mawren an der
Stadt David / von Abendwärts an Gihon im
Bach / und da man zum Fisch-Thor eingehet / und
umbher an Ophel/ und machet sie sehr hoch / und le-
get Haupt-Leute in die festen Städte Juda.
15 Und thät weg die frembden Götter / und die Gö-
tzen auß dem Hause deß HERRN/ und alle Altar/
die er gebawet hatte auff dem Berge deß Hauses deß
HERRN / (auff dem Berge Morija/ auff welchem der Tempel
deß HErrn erbawet war/) und zu Jerusalem / und warff
sie hinauß für die Stadt.
16 Und richtet zu (ließ wieder auff- und anrichten) den Al-
tar deß HERRN/ (welchen Salomo auß GOttes Befehl er-
bawet hatte/) und opfferte drauff Danck-Opffer und
Lob-Opffer/ und befahl (seinen Unterthanen dem Volck) Ju-
da/ daß sie dem HErrn dem GOtt Israel dienen solten.
17 Doch opfferte das Volck auff den Höhen / wiewol
dem HERRN jhrem GOtt / (denn auff etlichen Höhen
opfferten die Abgöttischen dem Baal/ Cap. 34. v. 4.)
18 Was aber mehr von Manasse zu sagen ist / und sein
Gebet zu seinem GOtt / (welches er in seinem Gefängniß zu
GOtt gethan/) und die Rede der Schawer/ (der Propheten/)
die mit jhm redten im Namen deß HErrn deß Gottes
Israel/ (und jhn von seiner Abgötterey abmahneten/) Sihe/
die sind unter den Geschichten der Könige Israel.
19 Und sein Gebet und Flehen/ und alle seine Sünde
und Missethat / und die Stätte / darauff er die Hö-
hen bawete / und Hayne und Götzen stifftete / ehe
denn er gedemüthiget ward/ sihe / die sind geschrieben
unter den Geschichten der Schawer / (der Propheten/
welche Schrifften nicht mehr vorhanden.)
20 Und Manasse entschlieff mit seinen Vätern / und
sie begruben jhn in seinem Hause/ (in dem Garten an sei-
nem Hause / 2. B. Kön. 21. v. 18.) und sein Sohn Amon
ward König an seine Statt.

IV. Die Regierung Amon und sein Ende. 2. B. Kön. 21/19.

21 Zwey und zwantzig Jahr alt war Amon/ da er Kö-
nig ward/ und regieret zwey Jahr zu Jerusalem.
22 Und thät das dem HERRN übel gefiel / wie sein
Vater Manasse gethan hatte / (ehe er sich bekehrete/) und
Amon opfferte allen Götzen / die sein Vater Manas-
se gemacht hatte/ (welche Manasse nach seiner Bekehrung hat-
te abgeschaffet / aber Amon hatte sie lassen widerumb auffrichten/)
und dienet jhnen.
23 Aber er demüthiget sich nicht für dem HERRN/
wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte/
denn er/ Amon/ machte der Schuld viel / (er häuffte seine
Sünde je mehr und mehr.)
24 Und seine Knechte (etliche seiner Hofdiener) machten einen
Bund wider jhn / und tödteten jhn in seinem Hause.
25 Da schlug das Volck im Lande alle/ die den Bund
wider den König Amon gemacht hatten. Und das
Volck im Lande/ macht Josia seinen Sohn zum Kö-
nige an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß es GOtt gut meyne / wenn er ruchlose Leute in Ketten und Bande gerathen lässet/ wie allhie Manassen/ v. 11. II. T. Daß Gott die bußfertigen Sünder (wie schrecklich sie sich auch versündiget) zu Gnaden annehme / v. 12/13. III. V. Daß man die Busse durch Besserung deß Lebens bezeugen solle/ wie Manasse/ v. 15/16. IV. L. Daß Busse thun nicht jedermanns Ding sey/ wie Amon in seinen Sünden unbußfertig blieben/ v. 23.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Josiæ Wolverhalten / und wie er das Hauß deß HErrn gebessert. II. Wie das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden. III. Die Weissagung Huldæ der Prophetin. IV. Der Bund / welchen der König und das Volck zusammen gemacht / dem HErrn zu gehorchen. Sihe im 2. Buch Kön. das 22. und 23. Cap.

I. Josiæ Wolverhalten und Besserung deß Tempels. 2. B. Kön. 22/1.

1 Acht Jahr alt war Josia/ da er König ward/
und regieret ein und dreyssig Jahr zu Jeru-
salem.
2 Und thät das dem HERRN wolgefiel/ und wan-
delt in den Wegen seines Vaters Davids/ und weich
weder zur Rechten noch zur Lincken.
3 Denn im achten Jahr seines Königreichs/ da er
noch ein Knabe war / (ein junger Mensch von sechszehen Jahren/)

Jahren/) fienger an zu suchen den GOtt seines Va-
ters Davids/ (er nahm sich schon dazumal der waren Religion
an/und forschete mit Fleiß der Himmlischen Warheit nach/) und
im zwölfften Jahr (seines Königsreichs/ im zwantzigsten Jahr
seines Alters) fieng er an zu reinigen Juda und Jerusa-
lem/von den Höhen und Haynen/und Götzen/und
gegossenen Bildern.

2.B.Kön. 23/6.

4 Und ließ für jhm abbrechen die Altar Baalim/
und die Bilder oben drauff hieb er oben herab/ und
die Hayne/und Götzen und Bilder zubrach er/ und
machte sie zu Staub/und strewet sie auff die Gräber
dere/die jhnen geopffert hatten.
5 Und verbrannt die Gebeine der Priester auff den
Altaren/ und reiniget also Juda und Jerusalem.
6 Dazu in den Städten Manasse/ Ephraim/ Si-
meon/ und biß an Naphthali in jhren Wüsten umb-
her/ (wo sie in den Wüsten und Wildnissen den Götzen Altar/und
Seulen mit Götzen-Bildern auffgerichtet/ oder auch Hayne zum
Gottes-Dienst gewidmet/ thät er solches alles abe.)
7 Und da er die Altar und Hayne abgebrochen/und
die Götzen klein zumalmet/ und alle Bilder abge-
hawen hatte/ im gantzen Lande Israel/ kam er wie-
dergen Jerusalem.

2.B.Kön. 22/3.

8 Im achtzehenden Jahr seines Königreichs/da er
das Land und das Hauß (deß HErrn/ den Tempel) gerei-
nigt hatte/sandte er Saphan den Sohn Azalia/ und
Maeseia den Stadt-Vogt/ und Joah den Sohn
Joahas den Cantzler/ zu bessern das Hauß deß
HERRN seines GOttes.
9 Und sie kamen zu dem Hohen-Priester Hilkia/
und man gab jhnen das Geld/das zum Hause GOt-
tes gebracht war (vom Volck/) welches die Leviten/die
an der Schwelle hüteten/ gesamlet (vom Volck ange-
nommen) hatten/von Manasse/ Ephraim/ und von
allen Ubrigen in Israel/ und von gantzem Juda
und Ben Jamin/ und von denen/ die zu Jerusalem
wohneten.
10 Und gabens unter die Hände den Arbeitern/ die
bestellet waren am Hause deß HERRN/ und sie
gabens denen/ die da arbeiteten am Hause deß
HERRN/ und wo es bawfällig war/ daß sie das
Hauß besserten.
11 Dieselbe gabens fort den Zimmer-Leuten/ und
Baw-Leuten/ gehawen Steine und gehöffelt Holtz
zu kauffen/zu den Balcken an den Häusern/ (nicht al-
lein an dem Tempel/ sondern auch an den Kammern/ die umb den
Tempel herumb gebawet waren/ in welchen die Schätze und das hei-
lige Geräthe deß Tempels verwahret wurde/ 1.B.Kön.6.v.5.)
welche die Könige Juda verderbet hatten.
12 Und die Männer arbeiteten am Werck trewlich.
Und es waren über sie verordnet/ Jahath und Oba-
dia die Leviten auß den Kindern Merari. Sacharia
und Mesullam auß den Kindern der Kahathiten/
das Werck zu treiben/ und waren alle Leviten/die
auf Säiten-Spiel kunten.
13 Aber über die Last-Träger und Treiber zu aller-
ley Arbeit in allen Aemptern/ waren auß den Levi-
ten die Schreiber/Amt-Leute und Thor-Hüter/ (als
Ober-Auffseher verordnet.)

III. Wie das Gesetz-Buch gefunden und gelesen worden.

14 Und da sie das Geld herauß nahmen/ das zum
Hause deß HERRN eingelegt war/fand Hilkia
der Priester das Buch deß Gesetzes deß HERRN/
durch Mose gegeben.

2.B.Kön. 22/8.

15 Und Hilkia antwortet (fieng an zu reden/) und sprach
zu Saphan dem Schreiber: Ich habe das Gesetz-
Buch funden im Hause deß HERRN. Und Hilkia
gab das Buch Saphan.
16 Saphan aber brachts zum Könige/ und sagt dem
König wieder/ und sprach: Alles was unter die
Hände deiner Knechte gegeben ist/ (was du wegen Auß-
besserung deß Tempels den verordneten Baw-Meistern befohlen/)
das machen sie.
17 Und sie haben das Geld zu Hauff geschütt (zusam-
mengestoppelt/) das im Hauß deß HERRN funden ist/
und habens gegeben denen/ die verordnet sind/ und
den Arbeitern.
18 Und Saphan der Schreiber sagt dem Könige an/
und sprach: Hilkia der Priester hat mir ein Buch
gegeben/ (welches er im Hause deß HErrn funden/) und Sa-
phan laß drinnen für dem Könige.
19 Und da der König die Wort deß Gesetzes höret/
(sonderlich die Dräwung deß Gesetzes/ 3.B.Mos.26. und 5.B.
Mos.28.) zureiß er seine Kleider.

III Die Weissagung Hulda der Prophetin. 2.B.Kön. 22/12.

20 Und der König gebot Hilkia/ und Ahikam dem
Sohn Saphan/und Abdon dem Sohn Micha/
und Saphan dem Schreiber/und Asaja dem Knecht
deß Königs/und sprach:
21 Gehet hin/ fraget den HERRN für mich/ und
für die Ubrigen in Israel/ und für Juda/ über den
Worten deß Buchs/das funden ist. Denn der Grim̃
deß HERRN ist groß/ der über uns entbrannt ist/
daß unser Väter nicht gehalten haben das Wort
deß HERRN/ daß sie thäten/ wie geschrieben stehet
in diesem Buch.
22 Da gieng Hilkia hin/sammt den andern vom Kö-
nige gesandt/ zu der Prophetin Hulda/ dem Weibe
Sallum/deß Sohns Thakehath/deß Sohns Hasra/
deß Kleider-Hüters/ die zu Jerusalem wohnete im
andern Theil/und redeten solches mit jhr.
23 Und sie sprach zu jhnen: So spricht der HERR/
der GOTT Israel/ Sagt dem Mann/ der euch zu
mir gesandt hat.
24 So spricht der HERR: Sihe/ ich will Unglück
bringen über diesen Ort und die Einwohner/alle die
Flüche/die geschrieben stehen im Buch/ das man für
dem Könige Juda gelesen hat.
25 Darumb daß sie mich verlassen haben/ und an-
dern Göttern geräuchert/ daß sie mich erzürneten
mit allerley Wercken jhrer Hände/ und mein Grim̃
soll angezündet werden an diesem Ort/ und nicht
außgelescht werden.
26 Und zum Könige Juda/ der euch gesandt hat den
HERRN zu fragen/ solt jhr also sagen: So spricht
der HERR der GOTT Israel/ von den Worten
(was belanget die Wort) die du gehöret hast.
27 Darumb/ daß dein Hertz weich worden ist/ und
hast dich gedemüthiget für GOtt/ da du seine Wort
höretest wider diesen Ort/und wider die Einwohner/
und hast dich für mir gedemüthiget/ und deine Klei-
der zurissen/ und für mir geweinet/ so hab ich dich
auch erhöret/spricht der HERR.
28 Sihe/Ich will dich samlen zu deinen Vätern/daß
du in dein Grab mit Frieden gesamlet werdest/ daß
deine Augen nicht sehen alle das Unglück/ das ich
über diesen Ort und die Einwohner bringen will.
Und sie sagtens dem Könige wieder.

IV. Der Bund deß Königs und deß Volcks/rc. 23/1.

29 Da sandte der König hin/ und ließ zu hauffe kom-
men alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.
30 Und der König gieng hinauff ins Hauß deß
HERRN/und alle Mann Juda und Einwohner zu
Jerusalem/ die Priester/ die Leviten/ und alles
Volck beyde Klein und Groß/ und wurden für jhren
Ohren gelesen alle Wort im Büch deß Bundes/ das
im Hause deß HERRN funden war.
31 Und der König trat an seinen Ort/ (an seine Seule/)
und machte einen Bund für dem HERRN/ daß
man dem HERRN nachwandeln solt/zu halten sei-
ne Gebot/ Zeugniß und Rechte/ von gantzem Her-
tzen und von gantzer Seelen/ zu thun nach allen
Worten deß Bundes/ die geschrieben stunden in die-
sem Buch.
32 Und stunden da alle/ die zu Jerusalem und in
Ben Jamin furhanden waren/ und die Einwohner
zu Jerusalem thäten nach dem Bund GOttes jhrer
Väter GOtt.
33 Und Josia thät weg alle Grewel (alle Götzen-Bilder/

und was zur Abgötterey war gebraucht worden/) auß allen Lan-
den/ die der Kinder Israel waren/ und schaffet (ordnet
an durch Befehl/ und hielt mit Ernst darüber/) daß alle / die in
Israel funden wurden / dem HERRN jhrem
GOtt dieneten. So lang Josia lebete/ wichen sie nicht
von dem HERRN jhrer Väter GOTT.

Nutz.

I. Zur Beständigkeit in der Gottesfurcht/ wie bey Josia gewesen/ v. 2. II. V. Für GOttes Gesetz und Zorn zu erschrecken wegen der Sünde/ wie Josia/ v. 18. 19. III. L. Daß GOtt auch Weibs-Personen mit hohen Gaben außrüste/ wie allhie die Prophetin Hulda/ v. 22. IV. V. Daß Obrigkeit alle jhre Unterthanen zum wahren Dienst und Furcht GOttes mit Ernst anhalten soll/ wie Josia/ v. 29/33.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wie Josia das Passah gehalten/ und alles wol angeordnet. II. Das Absterben Josiæ/ welches die Gelegenheit hierzu gewesen/ wie und wann er tödlich verwundet / gen Jerusalem geführet und begraben worden. Besihe 2. B. Kön. das 23. Cap.

I. Wie Josia das Passah gehalten. 2. B. Kön. 23/21.

1 UNd Josia hielt dem HERRN Passah / (das
Oster-Fest) zu Jerusalem / und schlachtet das
Passah (das Oster-Lamm) im vierzehenden Ta-
ge deß ersten Monden / (nach Erfodderung deß Gesetzes/
2. B. Mos. 12. v. 6.)
2 Und er stellet die Priester in jhre Hut/ (er machte An-
ordnung/ wie sie in Verrichtung deß Gottes-Dienstes sich verhalten
solten/) und stärcket sie zu jhrem Ampt / (er vermahnete sie
mit Worten und seinem eignen Exempel / daß sie mit trewem Fleiß
jhr Ampt verrichten solten/) im Hause deß HERRN.
3 Und sprach zu den Leviten / die gantz Israel lehre-
ten/ und dem HERRN geheiliget (von den andern Is-
raeliten außgesondert/ und zur Verrichtung deß Gottes-Diensts im
Tempel außerwehlet) waren : Thut die heilige Lade (den
Kasten / darein das Geld zum Gottes-Dienst und zu Erhaltung der
Armen gesamlet wird) ins Hauß/ das Salomo der Sohn
David deß Königs Israel gebawet hat / (bringet sie wie-
derumb in den Tempel. Sonder Zweiffel war sie unter der Regie-
rung seines Abgöttischen Vaters deß Amons herauß gethan/) jhr
solt sie nicht auff den Schultern tragen / (wie man die
Laden deß Bundes zu tragen pflegte.) So dienet nun dem
HERRN ewrem GOtt / und seinem Volck Israel/
(welches bißhero nicht fleissig geschehen.)
4 Und schickt das Hauß ewer Väter in ewer Ord-
nung / (haltet die Ordnung / in welche jhr nach ewren Väterli-
chen Häusern seyd außgetheilet/) wie sie beschrieben (gemachet)
ist von David dem Könige Israel/ und seinem Sohn
Salomo.
5 Und stehet im Heiligthum / (im Tempel/) nach der
Ordnung der Väter Häuser (ewrer Väter Häuser/) un-
ter ewren Brüdern vom Volck geboren/ (daß jhr den
andern Israeliten / welche von Abraham allesammt ewre Brüder
sind/ mit ewrem Ampt dienet / und haltet) auch die Ordnung
der Väter Häuser unter den Leviten / (in Verrichtung
deß öffentlichen Gottes-Dienstes.)
6 Und schlachtet das Passah/ (v. 2.) und heiliget euch/
und schicket ewre Brüder / (heiliget auch sie nach Erfodde-
rung deß Gesetzes/) daß sie thun nach dem Wort deß
HERRN durch Mose/ (in der Feyre deß Oster-Fests.)
2. B. Chron. 30/24.
7 Und Josia gab zur Hebe (zum Heb-Opffer) für den ge-
meinen Mann / Lämmer und junge Ziegen/ alles zu
dem Passah/ für alle/ die furhanden waren/] an der
Zahl dreyssig tausend/ und drey tausend Rinder (auffs
Oster-Fest/ dieselbe zu opffern/ 4. B. Mos. 28. v. 19.) und alles
von dem Gut deß Königes/ (von seinen Vorwergen.)
8 Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für
das Volck / und für die Priester und Leviten [nem-
lich Hilkia/ (der Hohe-Priester) Sacharia und Jehiel/ die
Fürsten (die Fürnehmsten nach dem Hohen-Priester) im Hau-
se GOttes/ unter den (andern) Priestern] zum Pas-
sah / zwey tausend und sechs hundert [Lämmer und
Ziegen/] darzu drey hundert Rinder.
9 Aber Chenania / Semaia / Nethaneel und seine
Brüder/ Hasabia/ Jeiel/ und Josabad / der Leviten
Obersten / gaben zur Hebe den Leviten zum Passah/
fünff tausend [Lämmer und Ziegen] und dazu fünff
hundert Rinder.
10 Also ward der Gottes-Dienst beschickt/ und die
Priester stunden an jhrer Stätte / und die Leviten
in jhrer Ordnung/ nach dem Gebot deß Königes.
11 Und sie schlachteten das Passah/ und die Priester
nahmen (das Blut der geschlachteten Opffer) von jhren (der
Leviten) Händen / und sprengeten (dasselbe Blut auff dem
Altar/) und die Leviten zogen jhnen (den Thieren / so zum
Opffer geschlachtet wurden) die Haut abe / (solches hätte den
Priestern zu thun gebühret / aber es habens die Leviten verrichten
müssen/ wegen Mangelung der Priester/ und Menge der Opffer/ wie
auch Cap. 29. v. 34. geschehen.)
12 Und thäten die Brand-Opffer davon/ (von den Läm-
mern und Ziegen/ welche der König und seine Fürsten für den ge-
meinen Mann zum Passah gegeben hatten/ v. 7. 8. sonderten sie eine
gewisse Zahl derselben / welche zum Brand-Opffer gebraucht / und
vom Fewer gantz verzehret worden / das übrige Vieh behielten sie/)
daß sie es gäben unter die Theil der Väter Häuser in
jhrem gemeinen Hauffen/ (dem gemeinen Volck/ welches nach
jhren Väterlichen Häusern eingetheilet war) dem HERRN
(davon) zu opffern/ (verstehe Danck- und Lob-Opffer/ in welchen
nicht solcher Gestalt / wie in den Brand-Opffern alles Fleisch der
Opffer vom Fewer verzehret wurde/ sondern vom Fleisch derselben
Opffer stelleten sie Mahlzeiten an/) wie es geschrieben stehet
im Buch Mose/ So thäten sie mit den Rindern auch/
(welche der König und seine Fürsten für das Volck zum Passah ge-
geben hatten/ v. 7. 8.)
13 Und sie kochten (brieten) das Passah (das Oster-Lamm)
am Fewer/ wie sichs gebührt/ (wie GOtt befohlen hatte/ 2.
B. Mos. 12. v. 8. 9.) aber was geheiliget war/ (das Theil
der Danck-Opffer / welches denen gelassen wurde / die das Opffer
dargebracht hatten/) kochten sie in Töpffen / Kesseln und
Pfannen / und sie machtens eilend für den gemeinen
Hauffen/ (daß sie davon gespeiset wurden.)
14 Darnach aber bereiteten sie (die Leviten) auch (das
Passah) für sich / und für die Priester / denn die Prie-
ster die Kinder Aaron schaffeten (bereiteten) an den
Brand-Opffern und Fetten (von den andern Opffern) biß
in die Nacht / (sie waren den gantzen Tag damit bemühet gewe-
sen/ daß sie die Opffer für sich noch vor Nachts hätten können zube-
reiten/) darumb musten die Leviten für sich und für die
Priester die Kinder Aaron zubereiten.
15 Und die Sänger die Kinder Assaph stunden an
jhrer Stätte/ nach dem Gebot David/ und Assaph/
und Heman/ und Jedithun deß Schawers deß Kö-
niges/ und die Thor-Hüter an allen Thoren/ und sie
wichen nicht von jhrem Ampt / denn die Leviten jhre
Brüder bereiteten zu für sie.
16 Also ward beschickt aller Gottes-Dienst deß
HERRN deß Tages/ daß man Passah hielt / und
Brand-Opffer thät auff dem Altar deß HERRN/
nach dem Gebot deß Königs Josia.
17 Also hielten die Kinder Israel/ die fürhanden wa-
ren/ Passah zu der Zeit/ und das Fest der ungesäwer- 2. B. Chron. 30/21.
ten Brot/ sieben Tage.
18 Es war kein Passah gehalten (mit solcher Herrlichkeit)
in Israel / wie das/ von der Zeit an Samuel deß
Propheten / und kein König Israel hat solch Passah
gehalten/ wie Josia Passah hielt / und die Priester/
Leviten / gantz Juda / und was von Israel fürhan-
den war/ und die Einwohner zu Jerusalem.
19 Im achtzehenden Jahr deß Königreichs Josia
ward diß Passah gehalten.
II. Das Absterben Josiæ und die Gelegenheit darzu.
20 NAch diesem/ da Josia das Hauß (deß HErrn) zuge-
richtet hatte / zog Necho der König in Egypten
herauff / zu streiten wider Charchemis am Phrath/
(die grosse Stadt am Fluß Euphrate gelegen/) und Josia zog
auß jhm entgegen.
21 Aber er (der König in Egypten) sandte Boten zu jhm/
und ließ jhm sagen! : Was hab ich mit dir zu thun/
König Juda ? Ich komme jetzt nicht wider dich / son-
dern ich streite wider ein Hauß (wider ein Königlich Hauß/
nemlich wider die Assyrer / 2. B. Kön. 33. v. 29. welches mir will
Schaden thun/) und GOtt hat gesagt/ (er hat mir durch einen

Propheten

Propheten befehlen lassen/)Jch soll eilen / (diesen Krieg anzutre-
ten / und das Hauß der Assyrer anzugreiffen/) höre auff von
GOtt/der mit mir ist/(der mir zugesagt/mir in diesem Kriege
beyzustehen/)daß er dich nicht verderbe/ (daß du nicht in die-
sem Kriege umbkommest.)
22 Aber Josia wendet sein Angesicht nicht von jhm/
(er wolte nicht umbkehren noch ablassen/) sondern stellet sich
mit jhm zu streiten / (er verstellet sich mit Aenderung deß Kö-
niglichen Habits / daß er im Streit nicht erkannt würde/ Cap.18.v.
29.) und gehorchet nicht den Worten Necho auß dem
Munde GOttes / (er folget nicht der Vermahnung deß Kö-
nigs Necho / so er auß dem Mund und Befehl deß HErrn mit jhm
geredet hatte/) und kam mit jhm zu streiten auff der Ebe-
ne bey Megiddo.
23 Aber die Schützen schossen den König Josia / und
der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich
hinüber/denn ich bin sehr wund.
24 Und seine Knechte thäten jhn von dem Wagen/
und führeten jhn auff seinem andern Wagen / und
brachten jhn gen Jerusalem/und er starb/und ward
begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und
gantz Juda und Jerusalem trugen Leide umb Josia.
25 Und Jeremia klagte Josia/ und alle Sänger und
Sängerin redeten jhre Klag-Lieder über Josia biß
auff diesen Tag. Und machten eine Gewohnheit dar-
auß in Jsrael/Sihe/es ist geschrieben unter den Klag-
Liedern (Jeremiæ/im 5.Cap.v.15.16.)
26 Was aber mehr von Josia zu sagen ist / und seine
Barmhertzigkeit/(seine Gutthätigkeit und Gottseeligkeit/deren
er sich von Hertzen beflissen/zu handeln/) nach der Schrifft im
Gesetze deß HERRN.
27 Und seine Geschichte / beyde ersten und letzten /
Sihe / das ist geschrieben im Buch der Könige Jsrael
und Juda.

Nutz.

I. V. Daß Kirchendiener der Obrigkeit gehorsamen sollen/wenn sie heilsame Ordnung in der Kirchen/so GOttes Wort gemäß/ geziemter Massen angestellet/ vers.10–15/16. II. L. Daß auch bey den Glaubigen sündliche Thorheit sich befindet/wie an Josia/in dem er dem Rath Necho nicht gefolgt/ und also umb das Leben kommen/v.22/23/24.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die Regierung Joahas/und wie es jhm ergangen. II. Die Regierung Jojakim. III. Die Regierung Jojachim. IV. Das Regiment Zedekiæ/ wie gröblich er sammt dem Volck sich versündiget/und wie sie gestrafft worden: Auch wie lang das Babylonische Gefängniß gewähret. V. Der gute Wille Cores/deß Königs in Persia/gegen das Jüdische Volck und die Stadt Jerusalem: Dazu Daniel Zweiffels ohne jhm den Rath gegeben. Besiehe im 3.B.der Kön.das 23/24. und 25.Cap.

I. Regierung Joahas. 2.B.Kön. 23/30.

1 UNd das Volck im Lande nahm Joahas / den
Sohn Josia/und machten jhn zum Könige an
seines Vaters Statt zu Jerusalem.
2 Drey und zwantzig Jahr alt war Joahas / da er
König ward / und regierte drey Monden zu Jeru-
salem.
3 Denn der König in Egypten setzt jhn ab zu Jeru-
salem / (nachdem er jhn zu Riblath im Lande Hemath gefangen
hatte/2.B.Kön.23.v.33.) und büsset das Land umb hun-
dert Centner Silbers/und ein Centner Goldes/(eine
so grosse Summa legte er den Unterthanen im Königreich Juda
auff zur Schatzung.)

II. Regierung Jojakim.

4 UNd der König in Egypten machte Eliakim seinen
(deß Joahas) Bruder zum Könige über Juda und
Jerusalem/ und wandelt (ändert) seinen Namen (und
nennet jhn) Jojakim / Aber seinen Bruder Joahas
nahm Necho/und bracht jhn (gefangen) in Egypten.

2.B.Kön. 23/36.

5 Fünff und zwantzig Jahr alt war Jojakim / da er
König ward / und regieret eilff Jahr zu Jerusalem/
und thät das dem HERRN seinem GOtt übel
gefiel.
6 Und Nebucad Nezar der König zu Babel zog wi-
der jhn herauff/ und band jhn mit Ketten/daß er jhn
gen Babel führete.
7 Auch bracht Nebucad Nezar etliche Gefässe deß
Hauses deß HERRN gen Babel/und thät sie in sei-
nen Tempel (welcher seinem Abgott dem Bel zu Dienst und Eh-
ren erbawet war) zu Babel.
8 Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist / und
seine Grewel die er thät/und die an jhm funden wur-
den (seine Abgötterey und andere grewliche Sünde/) Sihe/die
sind geschrieben im Buch der Könige Jsrael und Ju-
da / und sein Sohn Jojachin ward König an seine
Statt.

III. Regierung Jojachin. 2.B.Kön. 24/8.

9 ACht Jahr alt war Jojachin / da er (sein Vater) Kö-
nig ward/ und (Jojachin) regierte (nachdem sein Vater
gefänglich weggeführet / und auff dem Weg gestorben war/ Jer.22.
v.18.19.) drey Monden und zehen Tage zu Jerusa-
lem / und thät das dem HERRN übel gefiel.
10 Da aber das Jahr umbkam/sandte hin Nebucad-
Nezar/ und ließ jhn gen Babel holen / mit den köstli-
chen Gefässen im Hause deß HERRN / und ma-
chet Zidekia seinen Bruder (seines Vaters deß Jojakims
Bruder/ den Sohn Josiæ / der zuvor Mathania geheissen / aber der
König zu Babel hat jhn lassen Zidekia nennen/2.B.Kön.24.v.17.
1.B.Chron.3.v.15.) zum Könige über Juda und Jeru-
salem.

IV. Regierung Zidekia. 2.B.Kön. 24/18. Jer.37/1. c.52/1.

11 EJn und zwantzig Jahr alt war Zidekia/da er Kö-
nig ward/ und regieret eilff Jahr zu Jerusalem.
12 Und thät das dem HERRN seinem GOtt übel
gefiel/ und demüthiget sich nicht für dem Propheten
Jeremia / der da redet auß dem Munde deß
HERRN / (welcher auß GOttes Befehl und an Gottes Statt
jhn zur Busse vermahnet/und riethe was er thun solte/daß er demsel-
ben hätte gefolget/und sich für Gott in waarer Busse gedemüthiget.)

Ez.17/18.

13 Dazu ward er abtrünnig von Nebucad Nezar
dem Könige zu Babel / der einen Eyd bey GOtt von
jhm genommen hatte / und ward halßstarrig / und
verstocket sein Hertz/ daß er sich nicht bekehret zu dem
HERRN dem GOtt Jsrael.
14 Auch alle Obersten unter den Priestern sammt
dem Volck machten deß Sündigen viel / nach aller-
ley Grewel der Heyden / und verunreinigten (durch
Abgötterey) das Hauß deß HERRN / das er geheili-
get hatte zu Jerusalem.
15 Und der HERR jhrer Väter GOtt sandte zu jh-
nen durch seine Boten frühe / (*H.Luth. Das ist/ er sagts
jhnen zeitlich zuvor/daß sie Zeit genug hatten/allewege sich zu bessern/
ehe die Straffe käme/*) denn er schonete seines Volcks
und seiner Wohnung / (darumb ließ er sie vor Schaden war-
nen/und gab jhnen Raum zur Busse.)
16 Aber sie spotteten der Boten GOttes/und verach-
teten sein Wort/und äffeten (hielten höhnisch) seine Pro-
pheten / biß der Grimm deß HERRN über sein
Volck wuchß/daß kein Heilen mehr da war/(daß jhnen
weder zu rathen noch zu helffen war.)

2.B.Kön. 25.1.

17 Denn er (der HErr) führet über sie den König der
Chaldæer/(den Nebucad Nezar / welcher die Stadt Jerusalem
belagerte/) und ließ (nach Eroberung der Stadt) erwürgen jh-
re junge Mannschafft mit dem Schwert / im Hause
jhres Heiligthums / (nicht allein in der Stadt / sondern auch
in dem Tempel selber / da hinein sie umb Sicherung willen geflohen
waren/) und verschonet weder der Jünglinge noch
Jungfrawen / weder deß Alten noch der Groß-Vä-
ter/alle gab er sie in seine Hand.
18 Und alle Gefässe im Hause GOttes / groß und
klein / die Schätze im Hause deß HERRN / und die
Schätze deß Königs und seiner Fürsten / alles ließ
er gen Babel führen.
19 Und sie (die Chaldæer) verbrannten das Hauß GOt-
tes/und brachen abe die Mawren zu Jerusalem/und
alle jhr Paläst brannten sie mit Fewer auß/ daß alle
jhre köstliche Geräthe verderbet wurden.
20 Und (der König Nebucad Nezar) führet weg gen Babel/
wer vom Schwert überblieben war / (alle/so nicht im er-
sten Einfall waren nieder gemacht worden/) und wurden seine/
und seiner Söhne Knechte / biß das Königreich der
Persen regierete/(biß die Perser das Königreich Babel an sich
gebracht/und die andere Monarchi angangen.)

Jer.25/12. c.29/10.

21 Daß erfüllet würde das Wort deß HERRN/ durch den Mund Jeremia/ biß das Land an seinen Sabbathen gnug hätte/ (immassen GOtt der HErr/ 3.Buch Mos. 26. v.34. jhnen gedräwet hatte/ wo sie jhm nicht würden gehorchen/ so wolte er jhr Land wüste machen/ und alsdenn würde das Land seine Feyre halten/ dazu es vorher für der Einwohner Geitz nicht kommen kunte/) denn die gantze Zeit über der Verstörung war Sabbath/ (Feyre deß Landes/ weil es nicht gebawet wurde/) biß daß siebentzig Jahr voll worden/ (denn so lang solte es mit der Babylonischen Gefängniß währen.)

V. Cyri Gutthaten dem Volck Israel erwiesen rc. Esr.1/1. Jer.25/12. c.29/10.

22 ABer im ersten Jahr Cores deß Königs in Persen/ daß erfüllet würde das Wort deß HERRN/ durch den Mund Jeremia geredt/ erweckt der HERR den Geist Cores (sonst Cyrus genannt/) deß Königs in Persen/ (GOtt der HErr/ welcher allen Menschen das Hertz lencket/ Psal. 33. v. 15. regieret und leitete den Cores also/) daß er ließ (durch einen Herold) außschreyen durch sein gantzes Königreich/ auch durch Schrifft (öffentlich publiren) und sagen:

23 So spricht Cores der König in Persen/ Der HERR der GOTT vom Himmel hat mir alle (die fürnehmste) Königreich in Landen gegeben/ und hat mir befohlen (durch seine Knechte die Propheten) jhm ein Hauß zu bawen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volcks ist/ (welcher sich zum waaren GOtt Israelis und zu der Israelitischen Religion bekennet/) mit dem sey der HERR sein GOTT/ (er gebe zu seiner Reise und alle seinem Thun seinen Seegen/) und ziehe hinauff/ (ich stelle es jhm frey/ daß/ da es jhm beliebet/ er wieder in sein Vater-Land gen Jerusalem möge ziehen/ und die Erbawung der Stadt und deß Tempels daselbst fördern helffen.)

Nutz.

I. L. Daß grosse Schatzungen im Lande Gottes Straf wegen der Sünde seyn/ vers.3. II. III. L. Daß GOtt Abgötterey und Sünde/ mit Ketten und Banden zu straffen pflege/ vers.9–10. IV. W. Für Verspottung deß Predig-Ampts/ und Unbußfertigkeit/ auff welche gewiß Gottes schwere Straff folget/ vers.15.16. V. L. Daß GOTT der Könige Hertzen in seiner Hand hat/ und sie lencket/ wohin er will/ vers.22/23.

Ende deß andern Buchs der Chronica.

Das Buch Esra.

Kan in drey Häupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist der Befehl Cyri von der Erbawung deß Tempels/ und wie demselben nachgesetzet worden/ biß auffs 4. Capitel.

II. Die Hindernissen/ so den Jüden in der Arbeit unter die Hand kommen sind/ werden begriffen im 4. Capitel.

III. Wie solchen Hindernissen begegnet worden/ vom 5. Cap. biß zum Ende.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wann/ und warumb der König in Persia Cores/ oder Cyrus/ so gutwillig gewesen/ daß er die gefangene Jüden auß Babel wieder fortgelassen/ und jhnen noch Zehrung verschaffet. II. Welche Jüden sich hierauff auß Babel wiederumb ins Jüdische Land gemacht: Da sonderlich der Vornehmsten auß Juda und Ben Jamin gedacht wird. III. Die Mildigkeit Cyri/ wann er jhnen die Gefäß deß Tempels wieder zugestellet.

I. Zeit und Ursachen/ auch Personen zur Wiederkunfft auß Babel. 2.B.Chron. 36/22.

1 IM ersten Jahr Cores (sonst Cyrus genannt/) deß Königs in Persen/ (welcher das Babylonische Reich zerstöret/ und hierdurch die Persische Monarchi auffgerichtet hatte/ daß er nunmehr in der Welt der mächtigste Herr war/) daß erfüllet würde das Wort (die gnädige Vertröstung und Zusage) deß HERRN/ durch den Mund (deß Propheten) Jeremia geredt/ erwecket der HERR den Geist Cores deß Königs in Persen/ (er gabs jhm ins Hertz/ daß er bey sich beschloß/ gleich da die siebentzig Jahr zum Gefängniß der Jüden von GOTT benennet zum Ende lieffen/ das Jüdische Volck wiederumb auff freyen Fuß zu stellen/ und dannenher geschach/) daß er ließ außschreyen durch sein gantzes Königreich/ (in Persien/ so wol als auch im Königreich Babel/ welches nunmehr unter seiner Gewalt war/ und in welchem sich die Jüden grösten Theils auffhielten/ nicht allein durch einen Heroldsen/ sondern) auch durch Schrifft/ (durch Königliche Edict und Briefe/) und sagen:

Jer.25/11. 12. c.29/10.

2 So spricht Cores der König in Persen: Der HERR der GOTT von Himmel (welcher allein der waare und ewige GOtt ist) hat mir alle Königreiche in Landen (auff dem Erd-Boden) gegeben/ und er hat mir befohlen (durch seine Propheten/ Daniel/ Cap.5.v.28. Cap.9.v.25. und sonderlich den Esaiam/ Cap. 44.v.28. Cap.45.[illegible]) jhm ein Hauß (einen Tempel) zu bawen zu Jerusalem in Juda/ (im Jüdischen Lande/ welchen Göttlichen Befehl ins Werck zu setzen/ und zu solchem Baw deß Tempels ein stattliches her[illegible]sen/ ich entschlossen bin.)

3 Wer nun unter euch seines Volcks ist/ (wer zu [illegible]ben waaren GOtt Israelis sich bekennet/ und auß dem Volck Israel im Lande Canaan bürtig ist/ auch nach seinem Vater-Lande sich sehnet/ und will daselbst den rechten Gottes-Dienst wieder helffen anrichten/) mit dem sey sein GOTT/ (und gebe zu solchem seinem Fürhaben Glück und Seegen/) und er ziehe hinauff gen Jerusalem in Juda/ und bawe das Hauß deß HERRN deß GOttes Israel/ er ist der GOTT/ der zu Jerusalem ist/ (welcher diesen Ort erwehlet/ daß er daselbst sein Fewer und Herd haben wolle/ Esa.31.v.9. Dieweil er verheissen/ daß er im Tempel daselbst mit seiner Gnadenreichen Gegenwart wolle wohnen/ auch befohlen/ daß daselbst und nirgends anderst der öffentliche Gottes-Dienst/ mit Opffer und Gebet/ verrichtet werden soll.)

4 Und wer noch übrig ist (von Jüden) an allen Orten/ da er Frembdling ist/ (daß er jetzo in der Frembde wohnet/ wenn er wegen Armuth/ und auß Mangel der Zehrung und der Fuhr/ nicht mit fortkommen kan/) dem helffen die Leute seines Orts mit Silber und Gold/ Gut und Viehe/ auß freyem Willen/ (daß er möge fortkommen/ und auch eine Beysteur haben) zum Hause GOTTES zu Jerusalem/ (davon der Tempel zu Jerusalem aufferbawet werde.)

II. Welche von Babel nach Jerusalem gezogen.

5 DA machten sich auff die obersten Väter (die fürnehmsten Häupter) auß (den zweyen Stämmen) Juda und Ben Jamin/ (welche beyde Stämme die Babylonische Gefängniß sonderlich betroffen hatte/) und die Priester und Leviten/ (und sammt jhnen) alle/ deren Geist GOTT erwecket/ (und jhnen ins Hertz gab/ daß sie Verlangen trügen nach jhrem Vater-Lande/ die machten sich fertig und gefast) hinauff zu ziehen/ und zu bawen das Hauß deß HERRN zu Jerusalem.

6 Und alle die umb sie her waren (jhre Nachbaren/ unter welchen die Jüden wohneten) stärckten jhre Hand (und begabten/ auff deß Königs Edict/ und Befehl/ die Jenigen/ so gen Jerusalem zu ziehen [illegible] waren/) mit silbern und gülden Geräthe/ mit Gut und Viehe/ und Kleinod/ ohne was sie (sonsten von [illegible]selbsten und ohn Befehl) freywillig gaben/ (worauß denn [illegible]nehmen/ daß viel Babylonier und andere Heyden in solcher [illegible]tzig-Jährigen Gefängniß der Jüden/ zum waaren GOtt Israels [illegible] bekehret worden.)

III. Geschencke so auß Babel nach Jerusalem bracht. 2.B.Kön. 24/13. c.25/14. 2.B.Chron. 36/7. Esr.5/14.

7 UNd der König Cores thät herauß (auß dem Tempel deß Abgotts [illegible]) die Gefäß deß Hauses deß HERRN/ die NebucadNezar (König zu Babel vor siebentzig Jahren) [illegible] dem Tempel zu) Jerusalem genommen/ und in seines Gottes Hauß (oder Götzen-Tempel) gethan hatte.


Esra.
Esra.
Nehemia.
Esther. c. 6.
Nehem. c. 4.
Das Buch
Esra, Nehemia, Esthe:
Hiob und Psalter.
Die Sprüche=
Der Prediger= u:
Das Hohe Lied=
Salomonis.
Esther. c. 7.
Esther. c. 7.
Hiob.
Psalterium.
Proverbia Salomonis.
Canticum Canticorum.
J. J. de Sandrart delin.
Leon. Heckenauer sculps.

9

8 Aber Cores der König in Persen thät sie herauß
durch Mithredath den Schatz-Meister / und zehlet
sie dar Sesbazar (sonsten Serubabel genannt/) dem Für-
sten (dem Fürnehmsten im Stamm) Juda (welchen er/ der Kö-
nig/ zum Land-Pfleger über die Jüden gesetzet hatte / Cap. 5. v. 14.
Cap. 6. v. 7.)
9 Und diß ist jhre (der heiligen Gefässe) Zahl/ dreyssig
güldene Becken/ und tausend silberne Becken / (in wel-
chen das Blut von den Opffern auffgefangen wurde/) neun und
zwantzig Messer / (mit welchen die Priester das Viehe zum
Opffer abkehleten und zertheileten.)
10 Dreyssig güldene Becher / und der andern silbern
Becher vier hundert und zehen/ und anderer Gefässe
(etliche) tausend.
11 Daß alle Gefässe / beyde gülden und silbern (von
denen nur etliche/ und zwar die fürnehmsten allhier sind erzehlet wor-
den/) waren fünff tausend und vier hundert. Alle
bracht sie Sesbazar herauff / mit denen / die auß
dem Gefängniß von Babel herauff zogen gen Jeru-
salem.

Nutz.

I. Daß GOtt in seinen Verheissungen warhafftig sey/ vers. 1. II. V. Wenn GOtt/ seine Ehr zu befördern/ Gelegenheit bescheret / soll man sie nicht in Wind schlagen/ vers. . III. V. Was von den Vorfahren der Kirchen entzogen/ soll von den Nachkommen wieder geben werden/ v. 7.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Register deren/ so auß Babel gen Jerusalem gezogen/ beydes der gemeinen Leute/ und der Priester. II. Wie sie zu Jerusalem eins worden / wegen deß Grundes und der Stelle deß Tempels / was sie hierüber zusammen gestewret / und wie sie sich wieder in die Städte und Flecken eingetheilet.

I. Anzahl derer/ welche auß Babel gen Jerusalem kommen.

1 Diß sind die Kinder (Juda und BenJamin/ c. 1. v. 5.)
auß den Landen (und Herrschafften der Chaldæer/ da sie
hin und wider zerstrewet bißher jhre Wohnung gehabt hat-
ten/) die hierauff (dem Lande Canaan zu) zogen auß dem
Gefängniß/ die NebucadNezar der König zu Babel
hatte (vor diesem auß dem Lande Canaan) gen Babel geführ-
ret/ und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen/
ein jeglicher in seine Stadt/ (da vor siebentzig Jahren/ ehe die
Gefängniß angieng/ entweder Er/ oder doch seine Eltern und Vor-
Eltern gewohnet hatten.)
Neh. 7/7.
2 Und kamen (ins Land Canaan) mit Serubabel (dem
Fürsten/ Esr. 1. v. 8.) Jesua / (dem Hohen-Priester/ Zach. 3. v. 1.)
Nehemia / Seraia / Reelia / Mardochai / Bilsan/
Mispar/ Bigevai/ Rehum/ und Baena/ (welche gleich-
sam jhre Haupt-Leute und Obersten waren/ die sie außführeten/ und
unter jhnen alles anordneten.) Diß ist nun die Zahl der
Männer deß (gemeinen) Volcks Jsrael.
3 Der Kinder (und Nachkommen) Pareos / zwey tau-
send/ hundert und zwey und siebentzig.
4 Der Kinder Sephatia / drey hundert und zwey
und siebentzig.
5 Der Kinder Arah / sieben hundert und fünff und
siebentzig. (Nehem. 7. v. 10. werden jhrer nur sechs hundert und
zwey und funfftzig gezehlet/ welche Ungleichheit der Zahl sich auch bey
den Kindern Pahath Moab/ Sathu/ Bani/ Bebai/ und andern da-
selbst befindet / also/ daß manchmal bey dem Esra die Zahl grösser ist/
als bey dem Nehemia: Hinwiederumb ist manchmal bey dem Ne-
hemia die Zahl grösser als bey dem Esra. Jene Ungleichheit rühret
daher / daß bey dem Esra die jenigen gezehlet werden / welche sich bey
dem Serubabel und andern Obersten deß Volcks angemeldet und
einschreiben lassen in die Zahl deren / welche mit jhnen in jhr Vater-
Land sich wiederumb begeben wollen/ hernacher aber hat sie es gereuet/
und sind zurück blieben/ auch sind viel von denen / so sich mit den an-
deren auff diese Reise gemacht / gestorben / ehe sie ins Land Canaan
kommen. Diese Ungleichheit aber rühret daher/ daß sich jhrer viel zu
den Jsraeliten geschlagen/ und mit jhnen ins Land Canaan gezogen/
welche sich nicht bey den Obersten deß Volcks angeben / noch jhre
Namen einschreiben lassen.)
6 Der Kinder Pahath Moab unter den Kindern
Jesua/ Joab (welche in ein Geschlecht gerechnet wurden/ waren)
zwey tausend acht hundert und zwölffe.
7 Der Kinder Elam / tausend zwey hundert und
vier und funfftzig.

8 Der Kinder Sathu/ neun hundert und fünff und
viertzig.
9 Der Kinder Sacai/ sieben hundert und sechtzig.
10 Der Kinder Bani / sechs hundert und zwey und
viertzig/ (Nehem. 7. v. 15. wird dieser Bani genennet Benui/ wel-
che Ungleichheit sich auch in andern Namen daselbst befindet / denn
bey den Jsraeliten ists bräuchlich gewesen / daß eine Person manch-
mal unterschiedliche Namen gehabt/ auch werden bey jhnen die Per-
son-Namen in etlichen Buchstaben offtermals geändert.)
11 Die Kinder Bebai / sechs hundert und drey und
zwantzig.
12 Der Kinder Asgad / tausend zwey hundert und
zwey und zwantzig.
13 Der Kinder Adonikam / sechs hundert und sechs
und sechtzig.
14 Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sechs
und funfftzig.
15 Der Kinder Adin / vier hundert und vier und
funfftzig.
16 Der Kinder Ater von Hiskia/ acht und neuntzig.
17 Der Kinder Bezai / drey hundert und drey und
zwantzig.
18 Der Kinder Jorah/ hundert und zwölffe.
19 Der Kinder Hasum/ zwey hundert und drey und
zwantzig.
20 Der Kinder Gibaar/ fünff und neuntzig.
21 Der Kinder (und Einwohner) Bethlehem (welche in Neh. 7/26.
Bethlehem als in jhrem Vater-Lande / vor der Babylonischen Ge-
fängniß gewohnet hatten/) hundert und drey und zwantzig.
22 Der Männer (von) Nethopha / sechs und funfftzig.
23 Der Männer von Anathoth / hundert und acht
und zwantzig.
24 Der Kinder Asmaveth/ zwey und viertzig.
25 Der Kinder von Kiriath-Arim / Caphirah und
Beeroth/ sieben hundert und drey viertzig.
26 Der Kinder von Rama und Gaba/ sechs hundert
und ein und zwantzig.
27 Der Männer von Michmas / hundert und zwey
und zwantzig.
28 Der Männer von Bethel und Ai / zwey hundert
und drey und zwantzig.
29 Der Kinder Nebo/ zwey und funfftzig.
30 Der Männer von Magbis / hundert und sechs
und funfftzig.
31 Der Kinder deß andern Elam/ tausend zwey hun-
dert und vier und funfftzig.
32 Der Kinder Harim / drey hundert und zwantzig.
33 Der Kinder Lod Hadid und Ono/ sieben hundert
und fünff und zwantzig.
34 Der Kinder Jereho/ drey hundert und fünff und
viertzig.
35 Der Kinder Senaa / drey tausend sechs hundert
und dreyssig.
36 Der Priester (so noch von dem Priesterlichen Stamm übrig
waren / und nebenst den andern wieder ins Jüdische Land gezogen.)
Der Kinder Jedaia/ vom Hause (und Geschlecht) Jesua
(deß Hohen-Priesters/) neun hundert und drey und sie-
bentzig.
37 Der Kinder Jmmer / tausend und zwey und
funfftzig.
38 Der Kinder Pashur / (welcher kurtz vor der Babyloni-
schen Gefängniß den Propheten Jeremiam schlug/ und ins Gefäng-
niß warff/ Jer. 20. v. 1.) tausend zwey hundert und sieben
und viertzig.
39 Der Kinder Harim/ tausend und siebenzehen.
40 Der Leviten (die auch wieder von Babel ins Jüdische Land
kamen.) Der Kinder Jesua von Kadmiel von den Kin-
dern Hodavia/ (von dem die obgemeldte beyde / nemlich Jesua
und Kadmiel/ jhre Ankunfft hatten/) vier und siebentzig.
41 Der Sänger/ (und die von jhrem Geschlecht waren.) Der
Kinder Assaph/ hundert und acht und zwantzig.
42 Der Kinder der Thor-Hüter/ (und derer Nachkommen/
die vor Zeiten bey dem Tempel deß HErrn Thor-Hüter gewesen

waren) die Kinder Sallum/ die Kinder Ater/ die Kin-
der Talmon/ die Kinder Akub/ die Kinder Hathitha/
und die Kinder Sobai/ allesammt hundert und neun
und dreyssig.
43 Der Nethinim/ (diß waren die Nachkommen der Gibeoni-
ter/ welche Josua bey Vertilgung der Cananiter zu Gnaden ange-
nommen/ und zum Dienst bey der Stiffts-Hütten/ und denn ferner
auch deß Tempels verordnet hatte/ daß sie Holtz hawen und Wasser
tragen solten/ Jos. 9. v. 21. 27. und daher wurden sie Nethinim/ das
ist/ Ergebene genennet/ dieweil sie sich gutwillig zu solchem Dienst
begeben hatten/) die Kinder Ziha/ die Kinder Hasupha/
die Kinder Tabaoth.
44 Die Kinder Keros/ die Kinder Sieha/ die Kinder
Padon.
45 Die Kinder Lebana/ die Kinder Hagaba/ die Kin-
der Akub.
46 Die Kinder Hagab/ die Kinder Samlai/ die Kin-
der Hanan.
47 Die Kinder Giddel/ die Kinder Gahar/ die Kin-
der Reaja.
48 Die Kinder Rezin/ die Kinder Nekoda/ die Kinder
Gasam.
49 Die Kinder Usa/ die Kinder Passeah/ die Kinder
Bessai.
50 Die Kinder Asna/ die Kinder Meunim/ die Kin-
der Nephussim.
51 Die Kinder Bakbuk/ die Kinder Hakupha/ die
Kinder Harhur.
52 Die Kinder Bazeluth/ die Kinder Mehida/ die
Kinder Harsa.
53 Die Kinder Barkom/ die Kinder Sissera/ die Kin-
der Thama.
54 Die Kinder Neziah/ die Kinder Hatipha.
55 Die Kinder der Knechte Salomo/ (welche auß der
Heydenschafft und von den Cananitern bürtig waren/ die sich noch
zur Zeit deß Königs Salomo im Lande Canaan befunden/ und sich
jhme zu Knechten ergeben hatten/ 1. B. Kön. 9. v. 20. 21.) Die
Kinder Sotai/ die Kinder Sophereth/ die Kinder
Pruda.
56 Die Kinder Jaela/ die Kinder Darkon/ die Kin-
der Giddel.
57 Die Kinder Sephatia/ die Kinder Hattil/ die Kin-
der Pochereth von Zebaim/ die Kinder Ami.
58 Aller Nethinim/ und Kinder der Knechte Salo-
mo/ waren zusammen drey hundert und zwey und
neuntzig.
59 Und diese zogen auch mit herauff/ Mitel/ Melah/
Thel/ Harsa/ Cherub/ Addon und Immer/ (mit den
Jhrigen/) aber sie konten nicht anzeigen jhrer Väter
Hauß/ noch jhren Saamen/ (jhr Geschlecht) ob sie auß
Jsrael wären/ (und in Mangelung dessen/ weil sie nicht wusten
auß welchem Stamm sie bürtig waren/ konten sie auch keinen gewis-
sen Sitz im Jüdischen Lande überkommen.)
60 Die Kinder Delaja/ die Kinder Tobia/ die Kinder
Nekoda/ sechs hundert und zwey und funfftzig/ (von
welchen allen man nicht wuste/ ob sie Jsraeliten wären oder nicht.)
61 Und von den Kindern der Priester/ (die sich außga-
ben/ alß ob sie auß Priesterlichem Geschlecht wären/) die Kinder
Habaja/ die Kinder Hakoz/ die Kinder Barsillai/
der auß den Töchtern Barsillai deß Gileaditers ein
Weib nahm/ und ward unter derselben Namen ge-
nennet/ (daß er auch Barsillai hieß.)
62 Dieselben suchten jhre Geburt-Register (jhr Her-
kommen auß dem Priesterlichen Geschlecht dadurch zu beweisen/)
und funden keine/ darumb wurden sie vom Priester-
thum loß/ (und abgesetzet/ sie musten der Verwaltung deß Prie-
ster-Ampts müssig gehen.)
Neh. 7/65. 63 Und Hathirsatha (das ist Nehemia/ Neh. 9. v. 9.) sprach
zu jhnen/ sie solten nicht essen vom Allerheiligsten/
(von den Stücken der Opffer/ von welchen allein den Priestern zu
essen gebührete/ 3. B. Mos. 21. v. 22.) biß ein (Hoher-) Priester
2. B. Mos. 28/30. 4. B. Mos. 27/21. stünde (angethan) mit dem Liecht und Recht/ (mit dem hei-
ligen Kleide/ darauff das Ampt-Schildlein mit dem Urim und Thu-
mim gehefftet war/ dadurch man GOtt in zweiffelhafftigen Sachen
umb Rath fragen könte/ was zu thun/ oder zu lassen.)
64 Der gantzen Gemeine wie ein Mann/ (auff einem Neh. 7/66.
Hauffen und in einer Summa/) war zwey und viertzig tau-
send/ drey hundert und sechtzig/ (mit eingeschlossen die Je-
nige/ welche jhrer Ankunfft nach nicht wusten/ ob sie Jsraeliten wä-
ren/ oder nicht.)
65 Außgenommen jhre Knechte und Mägde/ der
waren sieben tausend/ drey hundert und sieben und
dreyssig/ und hatten zwey hundert (und fünff und viertzig/
Neh. 7. v. 67.) Sänger und Sängerin.
66 Sieben hundert und sechs und dreyssig Roß/ zwey
hundert und fünff und viertzig Mäuler/ (Maul-Thier.)
67 Vier hundert und fünff und dreyssig Kamelen/
und sechs tausend/ sieben hundert und zwantzig Esel/
(auff welchen Kamelen und Eseln sie Theils ritten/ Theils jhre Gü-
ter führeten/ die sie unter den Heyden erworben hatten. Denn arm/
elend und bloß wurden sie ins Gefängniß geführet/ aber frey/ reich
und frölich kamen sie wieder heim.)
68 UNd etliche der obersten Väter/ (und Fürnehmsten im II. Einhälliger Schluß wegen deß Grundes der Stelle und Steur zum Tempel.
Volck/) da sie kamen zum Hause deß HERRN
zu Jerusalem/ (an den Ort/ da vorher der Tempel gestanden/)
wurden sie freywillig (und gaben reichlich) zum Hause
GOttes/ (und verglichen sich) daß mans setzte auff seine
Stätte/ (eben an den Ort/ auff welchem es vorhin gestanden.)
69 Und gaben nach jhrem Vermögen zum Schatze
ans Werck/ (an Golde) ein und sechtzig tausend Gül-
den/ (Ducaten/) und fünff tausend Pfund Silbers/
(welche ungefehr sich auff fünff und siebentzig tausend Thaler belief-
fen/) und hundert Priester Röcke/ (derselben bey Verrich-
tung deß Gottes-Dienstes zu gebrauchen.)
70 Also setzten sich die Priester und die Leviten/ und
etliche deß Volcks/ und die Sänger/ und die Thor-
Hüter/ und die Nethinim/ in jhre Städte/ und alles
(Volck) Jsrael in seine Städte/ (in welchen vor Zeiten entwe-
der sie selbst/ oder doch jhre Vorfahren gewohnet hatten.)

Nutz.

I. Von GOttes Güte und Warheit/ da er die Jsraeliten nach jhren Ge-
schlechten/ die 70. Jahr über in Babel erhalten/ und nun/ wie er verheis-
sen/ wieder in jhr Land bringet/ vers. 1. II. V. Daß man freywillig und reichlich
zum Gottes-Dienst stewren soll/ v. 68/ 69.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Jesua und Serubabel einen Altar zu Jerusalem
gebawet/ und das Lauber-Hütten Fest angestellet. II. Der Vorrath zum
Gebäw/ woher sie jhn genommen/ und wer zur Arbeit verordnet worden. III.
Wie der Grund geleget worden/ und was sich darbey begeben/ nemlich/ wann
sie Theils eine Music gehalten/ Theils aber/ sonderlich die alten Priester/ ge-
weinet/ weil sie gesehen/ daß dieser newe Baw dem alten an der Herrlichkeit
nicht würde gleich werden.
1 UND da man erlanget hatte den siebenden I. Altar gebawet und das Lauber-Hütten-Fest angestellet.
Monden/ (Tisri genannt/ welcher zum Theil in unsern
Herbst-Mond/ zum Theil in unsern Wein-Mond fället/)
und die Kinder Jsrael nun in jhren Städten waren/
(und sich allgemachsam wiederumb zur Haußhaltung geschicket hat-
ten/ wurde jhnen von den benachbarten Heyden jhre Wiederkunfft
und Ruhe mißgönnet/ auch jhr Vorhaben wegen deß Tempel-
Bawes in viel Wege gehindert/ dannenhero sie in solcher Noth jhre
Zuflucht zu GOtt nahmen/ und deßwegen) kam das Volck (alles)
zusammen/ wie ein Mann (einmüthig) gen Jerusalem. Matt. 1/12.
2 Und es machte sich auff Jesua der Sohn Joza-
dak/ (welcher Jesua dazumal Hoher Priester war/) und seine Brü-
der (seine Verwandten) die Priester/ und Serubabel (der
Oberste deß Volcks) der Sohn Sealthiel/ (deß Sealthiels
Sohns Kind/ denn Serubabel war ein Sohn Phadaia/ Phadaia
ein Sohn Sealthiels/ 2. B. Chron. 3. v. 18. 19.) und seine Brü- 5. B. Mos. 12/13. 14.
der/ (welche jhm die Last der Regierung tragen hulffen/) und
baweten den Altar deß GOttes Jsrael/ Brand-Opf-
fer darauff zu opffern/ wie es geschrieben stehet im
Gesetze Mose deß Mannes GOttes.
3 Und richteten zu den Altar auff sein Gestühle (an
der Stätte/ da er vorhin gestanden war/) [denn es war ein
Schrecken unter jhnen (den Jüden) von den (Heydni-
schen) Völckern in Ländern] (in den benachbarten Ländern/
welche damit umbgiengen/ wie sie nicht allein den Baw deß Tempels
hindern/ sondern auch den Jüden alles Leid anthun möchten/ dannen-
hero

hero/ damit Sie/ die Juden/ wider solche Feinde Trost und Schutz
hätten/ wendeten sie sich durch Busse und Gebet zu GOtt dem
HErrn/und denselben zu versöhnen/ funden sie sich zum heiligen Al-
tar/) und opfferten dem HERRN Brand-Opffer
darauff/ deß Morgens und deß Abends.

4.B.Mos. 28/3.4.

4 Und hielten der Laub-Hütten Fest/ (welches im sieben-
den Monat muste gefeyret werden/) wie geschrieben stehet/
und thäten Brand-Opffer alle Tage (desselben Festes/)
nach der Zahl wie sichs gebühret/ einen jeglichen Tag
sein Opffer.

4.B.Mos. 29/12.13.

5 Darnach auch (thäten sie) die täglichen Brand-Opf-
fer/ (welche über die vorigen Fest-Opffer alle Tage Morgens und
Abends musten verrichtet werden/) und der New-Monden/
(die am ersten Tage eines jeden Monden zu opffern geboten waren/)
und aller (andern) Fest-Tagen deß HERRN/ (als deß
Oster-Fests/ deß Pfingst-Fests/ deß Festes der Versöhnung/) die
geheiliget waren/ und allerley freywillige Opffer/
die sie dem HERRN freywillig thäten.
6 Am ersten Tage deß siebenden Monden (v.1.) fien-
gen sie an dem HERRN Brand-Opffer zu thun/
(welches vorhin innerhalb siebentzig Jahren bey währender Baby-
lonischen Gefängniß nicht geschehen war/) aber der Grund
deß Tempels deß HERRN war noch nicht gelegt.

II. Vorrath zum Gebäwde/ und verordnete zur Arbeit.

7 SIe gaben aber Geld den Stein-Metzen und
Zimmer-Leuten/ und Speiß und Tranck (Korn
und Wein) und Oele/ denen zu Zidon und zu Tyro/ (der-
gleichen vom Könige Salomo bey Aufferbawung deß ersten Tem-
pels auch geschehen war/ 1.B.Kön.5.v.10.11.) daß sie Cedern-
Holtz von Libanon auffs Meer gen Japho (eine Stadt
am Meer gelegen) brächten/ nach dem Befehl Cores deß
Königs in Persen an sie/ (an die Israeliten/ daß sie den Tem-
pel deß HErrn solten auffbawen/ und darzu Stein-Metzen und Zim-
mer-Leute bestellen.)
8 Im andern Jahr ihrer Zukunfft (auß der Gefängniß
von Babel) zum Hause GOttes gen Jerusalem/ (da vor-
her der Tempel gestanden/) deß andern Monden/ (der zum
Theil in unsern April/ zum Theil in unsern Majen fället/) fiengen
an (zu bawen und den Grund zu legen) Serubabel der Sohn
Sealthiel/ und Jesua der Sohn Jozadack (v.2.) und
die übrigen ihrer Brüder/ (ihrer Anverwandten/) Prie-
ster und Leviten/ und alle die vom Gefängniß kom-
men waren gen Jerusalem/ und stelleten (verordneten)
die Leviten von zwantzig Jahren und drüber/ zu trei-
ben das Werck am Hause deß HERRN/ (die Auffsicht
über die Arbeiter zu haben/ und sie anzutreiben/ daß sie den Baw be-
fördern/ und mit allem Fleiß aufführen solten.)
9 Und Jesua stund mit seinen Söhnen und Brü-
dern/ und Kadmiel mit seinen Söhnen/ und die Kin-
der Juda/ (Jesua und Kadmiel waren von den Kindern Juda/
welcher auch Hodavia und Hodua geheissen/ Esr.2.v.40. Nehem.7.
v.43.) wie ein Mann/ zu treiben die Arbeit am Hause
GOttes/ nemlich (wie auch) die Kinder Henadad mit
ihren Kindern/ und ihren Brüdern/ die Leviten/ (so zu
solchem Ampt bestellet waren.)

III. Wie der Grund geleget/ und was daben sich zugetragen.

10 UNd da die Baw-Leute den Grund legten am
Tempel deß HERRN/ stunden die Priester an-
gezogen (mit den H. Priesterlichen Kleidern) mit Trometen/
und die Leviten die Kinder Assaph mit Cymbeln/ zu
loben den HERRN mit dem Gedicht (mit Lob-Gesän-
gen und Psalmen) Davids deß Königs Israel.
11 Und sungen umbeinander mit Loben und Dan-
cken dem HERRN/ daß er gütig ist/ und seine
Barmhertzigkeit ewiglich währet über Israel. Und
alles Volck döhnet laut (machte ein Frewden-Geschrey) mit
Loben den HERRN/ (sie danckten GOTT einmüthiglich
mit erhobener Stimme/) daß der Grund am Hause deß
HERRN gelegt war.

Psal.136/1.

12 Aber viel der alten Priester und Leviten und O-
bersten Väter/ die das vorige Hauß (ehe es noch von den
Chaldæern war zerstöret worden) gesehen hatten/ und (jetzo sa-
hen/ wie) diß Hauß für ihren Augen gegründet ward/
weyneten sie laut/ (weil sie auß dem Anfang deß Wercks leicht-
lich mercken konten/ es würde dieser Baw deß newen Tempels den
vorigen an der Feste und Zierde nicht gleich werden.) Viel aber
(sonderlich von den andern/ die das vorige Hauß nicht gesehen hat-
ten) döhneten mit Frewden/ daß das Geschrey hoch
erschall/ (gieng also beydes/ Jauchtzen und Heulen/ unterein-
ander.)
13 Daß das Volck nicht erkennen konte das Döhnen
mit Frewden/ für dem Geschrey deß Weynens im
Volcke/ denn das Volck döhnete (und schrye) laut/ daß
man das Geschrey ferne hörete.

Nutz.

I. LDaß Friede und Einigkeit zu Auffrichtung deß Gottes-Dienstes nöthig
sey/ vers 1. II. V. Daß Kirchen-Diener einmüthig und fleissig ihr Ampt
außrichten sollen/ vers 9. III. V. Daß in öffentlichen Kirchen-Versamlungen
GOTT gelobet werden soll/ vers.10/11.

Das vierdte Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Falschheit etlicher benachbarten Heyden/ welche
sich auch zum Bawen erboten/ und wie es ihnen abgeschlagen worden. II.
Die Hindernissen/ so eben selbige Leute den Jüden ins Mittel gelegt/ so lang Cy-
rus und nach ihm Darius Hystaspis gelebt. III. Der Feinde Schreiben an
Ahasverum oder Xerxem/ welcher zwar eine Zeitlang solchen Lästerern zugefal-
len/ den Baw hindern lassen/ doch aber endlich auff Bitt der Königin Esther/
und nach dem Tode Haman/ ihnen erlaubet zu arbeiten/ Besiehe Esth 8.v.9.
IV. Was der König darauff befohlen/ und wie die Jüden vom Baw abste-
hen müssen.

I. Betrügliches Anerbieten der Heyden zu bawen.

1 DA aber die Widersacher Juda und Ben Jamin
(der Israeliter/ so auß diesen beyden Stämmen bürtig wa-
ren/ abgesagte Feinde/ die Samariter/ welche bey Abfüh-
rung der zehen Stämme Israel ins Assyrische Gefängniß/ der Kö-
nig zu Assyrien auß seinen Ländern/ ins Land Samarien geschickt
hatte/ daß sie daselbst wohnen solten/ 2.B.Kön.17.v.24.) höre-
ten/ daß die Kinder deß Gefängniß/ (die gefangene Jü-
den/ welche nunmehr auß dem Babylonischen Gefängniß wieder-
kommen waren) dem HERRN dem GOtt Israel (zu
Ehren/ und seinen Gottes-Dienst darinnen zu verrichten) den
Tempel baweten.
2 Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vä-
tern/ und sprachen zu ihnen (auß hinderlistigen betrüglichen
Hertzen:) Wir wollen mit euch bawen/ (wir wollen das
unsere auch thun bey diesem Baw/) denn wir suchen ewren
GOtt/ gleich wie ihr/ (wir haben einerley Religion mit euch/)
und wir haben nicht geopffert (einem andern Gott/ als dem
waaren GOtt Israelis/ welchen ihr ehret und anruffet/) sint der
Zeit Assar Haddon der König zu Assur (Sanheribs
Sohn/ 2.B.Kön.19.v.37.) uns hat (ins Land der zehen Stäm-
me Israel) herauff gebracht.
3 Aber Serubabel und Jesua/ und die andern O-
bersten Väter unter Israel/ antworteten ihnen: Es
ziemet sich nicht uns und euch/ (die ihr nicht allein dem
HErrn/ sondern auch den Götzen dienet/ 2.B.Kön.17.v.41.) das
Hauß unsers GOttes (mit gesammter Hand) zu bawen/
(darumb wollen wir mit euch hierinnen nichts zu schaffen haben/)
sondern wir wollen allein bawen dem HERRN
dem GOTT Israel/ wie uns Cores der König in Esr.1/3.
Persen geboten hat.

II. Hinderniß der Heyden an diesem Baw.

4 DA hinderte das Volck im Lande die Hand deß
Volcks Juda/ und schreckten sie ab im Bawen/
(weil die Jüden/ so auß dem Gefängniß widerkommen waren/ die
Samariter nicht wolten lassen mitbawen/ verdroß es sie/ dannenhero
hinderten sie den Baw/ wie sie nur kunten/ sie bedräweten das Volck
Juda mit deß Königs Ungnade/ und machten sie also laß und ver-
drossen zu diesem heiligen Werck.)
5 Und dingeten Rathgeber wider sie/ (sie bestachen die
fürnehmsten Räthe und Beampte deß Persischen Königs mit Gelde/
daß sie den Jüden auffsätzig und zuwider wurden/) und verhin-
derten (solcher Gestalt) ihren (der Jüden) Rath (und Fürneh-
men/ daß sie nicht fort bawen kunten/) so lange Cores der Kö-
nig in Persen lebte/ biß an das Königreich Darii deß
Königs in Persen/ (biß daß Darius zum Regiment kam/ der
ließ sie wieder fortbawen.)

III. Schreiben der Feinde deßwegen an Ahasverum.

6 DEnn da Ahasveros König ward/ im Anfang sei-
nes Königreichs/ schrieben sie eine Anklage wi-
der die von Juda und Jerusalem/ (sie verleumbdeten die
Jüden/ als ob sie gemeynet wären/ auß deß Königs Gehorsam zu
treten/ und trewloß an ihm zu werden.)
7 Und zun Zeiten Arthahsastha (welcher zuvor/ vers.6.

Ahasverus genennet worden/) schrieb Bißlam/Mithredath/
Tabeel/ (deß Königs in Persen verordnete Ampt-Leute disseit deß
Flusses Euphratis/) und die andern jhres Raths / (welche
es mit jhnen hielten / weil sie sich auch von den Samaritern hatten
lassen mit Gelde bestechen/) zu Arthasastha (sonst Artaxerxes
genannt/) dem Könige in Persen. Die Schrifft aber
deß Briefes war auff Syrisch geschrieben / (mit Syri-
schen Buchstaben/) und war auff Syrisch außgeleget/
(in Syrischer Sprache abgefasset:)
8 Rehum der Cantzler/ und Simsai der Schreiber
(Secretarius/) schrieben diesen Brieff wider Jerusalem
zum Arthahsastha dem Könige:
9 Wir Rehum der Cantzler/und Simsai der Schrei-
ber/ und andere deß Raths von Dina / von Aphar-
sach/von Tarplat/von Persen/von Arach/von Ba-
bel/von Susan/von Deha/und von Elam.
10 Und die andere Völcker / welche der grosse und be-
rühmte Asnaphar (sonst Assar Haddon/v.2.) herüber (auß
Assyrien/und namentlich auß Dina/Apharsach/Tarplat/) bracht/
und sie gesetzet hat in die Städte Samaria/ und an-
dere disseit deß Wassers (Euphratis/) und in Canaan/
(an Statt der zehen abgeführten Stämme Israel.)
11 Und diß ist der Jnhalt deß Briefs / den sie zum
Könige Arthahsastha sandten: Deine Knechte (deine
gehorsame Unterthanen/) die Männer disseit deß Wassers
(deß grossen Flusses Euphratis) und in Canaan.
12 Es sey kund dem Könige / daß die Jüden / die von
dir zu uns herauff kommen sind (auß dem Königreich Ba-
bel) gen Jerusalem / in die auffrührige und böse
Stadt/ (welche vor Zeiten nicht allein in diesen Landen viel Unruhe
angerichtet/ sondern auch den Königen zu Assyrien und Babel allzeit
untrew und ungehorsam gewesen/) bawen dieselbige (Stadt
wiederumb auff/) und machen jhre Mawren / und füh-
ren sie auß dem Grunde.
13 So sey nun dem Könige kund / wo diese Stadt ge-
bawet wird / und die Mawren wieder gemacht / (daß
die Jüden sich darinnen wider Gewalt auffhalten können/) so wer-
den sie Schoß / Zoll und jährliche Zinse nicht geben/
und jhr Fürnehmen wird den Königen (an jährlichen
Einkommen/und sonst in viel andere Wege) Schaden bringen.
14 Nun wir aber alle dabey sind/die wir den Tempel
zustöret haben/ (die wir auß schuldiger Pflicht dahin getrachtet/
daß der zerstörete Tempel in der Aschen möchte liegen bleiben/) ha-
ben wir die Schmach deß Königes (die jhm von den Jü-
den durch Wieder-Auffbawung deß Tempels zuwächst) nicht län-
ger wollen sehen. Darumb schicken wir hin/und las-
sens dem Könige zu wissen thun.
15 Daß man lasse suchen in den Chroniken (in den Ge-
schicht-Büchern) deiner Väter/ (deiner Vorfahren/die zur Zeit
der Assyrischen Monarchi gelebet haben/) so wirst du finden in
denselben Chroniken/ und erfahren/ daß diese Stadt
auffrührisch und schädlich ist den Königen und Lan-
den/ und machen / (stifftens an unter jhnen/) daß andere
auch abfallen / (und solches haben sie gethan/) von Alters
her/ (so lange die Stadt gestanden/) darumb die Stadt auch
(vom König zu Babel) zustöret ist.
16 Darumb thun wir dem Könige zu wissen / daß/
wo diese Stadt gebawet wird/ und jhre Mawren ge-
macht / so wirst du für jhr nichts behalten disseit deß
Wassers/ (deß grossen Flusses Euphratis/denn die Jüden werden
nicht allein für sich von dir abfallen / sondern auch die benachbarte
Völcker zu gleichem Abfall anreitzen.)

IV. Antwort deß Königs und Verbot deß Baws.

17 DA sandte der König eine Antwort zu Rehum
dem Cantzler/ und Simsai dem Schreiber / und
den andern jhres Raths/die in Samaria wohneten/
und den andern jenseit dem Wasser / (mit nachfolgenden
Worten:) Fried und Gruß (zuvor.)
18 Der Brief / den jhr uns zugeschicket habt / ist öf-
fentlich für mir gelesen.
19 Und ist von mir befohlen / daß man suchen solt (in
den Chroniken/v.15.) und man hat funden/ daß diese Stadt
von Alters her wider die Könige sich empöret hat/
und Auffruhr und Abfall darinnen geschicht. (v.15.)
20 Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewe-
sen/ (ehe sie unter die Gewalt der Babylonier und Assyrer kommen/)
die geherrschet haben über alles/das jenseit deß Was-
sers ist/ (und ist) jhnen Zoll/Schoß/und jährliche Zinse
gegeben worden.
21 So thut nun nach diesem Befehl / wehret densel-
ben Männern/ daß die Stadt nicht gebawet (befestiget)
werde/ biß daß von mir der Befehl gegeben werde.
22 So sehet nun zu / daß jhr nicht hinlässig hierin-
nen seyd / (lasset euch die Verhinderung dieses Bawes mit allem
Fleiß angelegen seyn/) damit nicht Schade entstehe dem
Könige.
23 Da nun der Brief deß Königs Arthasastha gele-
sen ward für Rehum / und Simsai dem Schreiber/
und jhrem Rath / zogen sie eilend hinauff gen Jeru-
salem zu den Jüden / und wehreten jhnen mit dem
Arm und Gewalt/ (mit gewehrter Hand.)
24 Da höret auff das Werck am Hause GOttes zu
Jerusalem/und bleib nach/ biß ins andere Jahr Da-
rii/ deß Königs in Persen.

Nutz.

I. W. Daß man der Abgöttischen Gemeinschafft in Kirchen- und Religions-Sachen meiden solle/v.2/3. II. III. IV. L. Von deß Teuffels und der Welt Art/ GOttes Ehre und Lehr zu hindern/ darumb man hiewider fleissig beten soll/v.1-7. V. W. Für hohe Potentaten/ daß sie für Gottesvergessenen/ falschen und boßhafftigen Rathgebern sich hüten sollen/ damit sie nicht wider GOtt sündigen/ und sich sehr verschuldigen mögen/v.17-24.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung der Propheten/ Haggai und Zacharia/ an das Volck/ daß man solte im Baw fortfahren/ und wie sie jhnen gefolget. Besiehe hierüber die Propheceyen Haggai/Cap. 1. und 2. und Zachariæ/ biß auffs 5. Cap. II. Wie die Jüden darumb zu Rede gesetzt/ und an den König Darium Nothum deßwegen geschrieben worden.

I. Anmahnung der Propheten zum Baw deß Tempels. Hag.1/1. Zach.1.1.

1 ES weissagten aber die Propheten Haggai
und Sacharia der Sohn Jddo / zu den Jü-
den / die in Juda und Jerusalem waren / im
Namen deß GOttes Jsrael/ (der sie zu jhnen gesandt hatte/
und ermahneten sie / daß sie im Baw deß Tempels getrost fortfah-
ren solten.)
2 Da machten sich auff Serubabel der Sohn Se-
althiel/ und Jesua der Sohn Jozadak/ und fiengen
an zu bawen das Hauß GOttes zu Jerusalem/ (auff
den Grund/ der im andern Jahr deß Königs Cores war gelegt wor-
den/Cap.3.v.8.11.) und mit jhnen die Propheten GOt-
tes / die sie (in jhren Predigten / mit Versprechung Göttliches
Schutzes/Beystandes und Seegens) stärckten.

II. Einrede deß Land-Pflegers und Verantwortung der Jüden an Darium.

3 ZU der Zeit (weil der Baw deß Tempels glücklich fortgieng/)
kam zu jhnen Thathnai der Land-Pfleger (in Sa-
maria) disseits deß Wassers (deß Euphratis) und Sthar
Bosnai (ein Persischer Ampt-Mann/) und jhr Rath / (jhre
Raths-Verwandten/) und sprach also zu jhnen: Wer
hat euch befohlen diß Hauß zu bawen / und seine
Mawren zu machen? (und wie heissen solche Leute? Wisset
jhr nicht/ daß solches der König Arthahsastha in einem offenen Edict
verboten? Cap.4.v.21.)
4 Da sagten wir jhnen (wer solchen Baw anzufangen be-
fohlen/und) wie die Männer hiessen / die diesen Baw
thäten.
5 Aber das Auge jhres GOttes kam auff die Aelte-
sten der Jüden / (GOtt gab den Jüden so viel Gnade/und schi-
cket es nach seiner väterlichen Fürsorge also/) daß jhnen nicht
gewehret ward (fortzubawen/) biß man die Sache an
Darium gelangen liesse / und darüber eine Schrifft
(ein schrifftlicher Bescheid) wiederkäme / (was man thun oder
lassen solte.)
6 Diß ist aber der Jnhalt deß Briefes Thathnai
deß Land-Pflegers disseit deß Wassers / und Sthar-
Bosnai / und jhr Rath von Apharsach/ die disseit deß
Wassers waren/ an den König Darium.
7 Und die Wort (derselben Schrifft) die sie zu jhm sand-
ten/ lauten also: Dem Könige Dario allen Frieden.
8 Es sey kund dem Könige / daß wir ins Jüdische
Land kommen sind zu dem Hause deß grossen GOt-
tes/ (welcher von den Jüden für den GOtt aller Götter/5.B.Mos.
10.v.17.) gehalten wird/ und in der gantzen Welt einen grossen Na-
men

men hat/) welches man bawet mit allerley (grossen) Stei-
nen/ (die man nicht tragen kan/ sondern fortweltzen muß/) und
Balcken legt man in die Wände/ und das Werck ge-
het frisch von Statten unter jhrer Hand.
9 Wir aber (da wirs sahen) haben die Aeltesten (der Jü-
den) gefragt/ und zu jhnen gesagt also: Wer hat euch
befohlen diß Hauß zu bawen/ und seine Mawren zu
machen? (v. 3.)
10 Auch fragten wir/ wie sie hiessen/ auff daß wir dir
sie kund thäten. Und haben die Namen beschrieben
der Männer/ die jhre Obersten waren.
11 Sie aber gaben uns solche Wort zur Antwort/
und sprachen: Wir sind Knechte deß GOttes Him-
mels und der Erden/ (deß einigen waaren GOttes/ der Him-
mel und Erden/ und alles/ was drinnen ist/ erschaffen hat/) und
bawen das Hauß/ das vorhin vor vielen Jahren/ (zu
1. B. Kön. 6/1. seinem Dienst und Ehren) gebawet war/ das ein grosser
König Israel (mit Namen Salomo) gebawet hat und
auffgericht.
12 Aber da unsere Väter den GOtt von Himmel (mit
jhren schweren vielfältigen Sünden) erzürneten/ gab er sie in
die Hand (und Gewalt) NebucadNezar/ deß Königs zu
1. B. Chron. 36/17. Babel/ deß Chaldäers/ der zubrach diß Hauß/ und
führet das Volck (gefangen) weg gen Babel.
13 Aber im ersten Jahr Cores deß Königs zu Ba-
bel/ befahl derselbe König Cores/ diß Hauß GOttes
zu bawen.
14 Denn auch (über dieses) die gülden und silbern Ge-
fässe im Hause GOttes/ die NebucadNezar auß dem
Tempel zu Jerusalem nahm/ und bracht sie in den
Tempel zu Babel/ (der dem Bel/ dem Abgott der Chaldæer ge-
weyhet war/) nahm der König Cores auß dem Tempel
Esr. 1/8. zu Babel/ und gab sie Sesbazar mit Namen/ den er
zum Land-Pfleger (in diese Lande/ jenseit deß Flusses Euphra-
tis) setzte.
15 Und sprach zu jhm: Diese Gefässe nimm/ zeuch
hin/ und bringe sie in den Tempel (den jhr bawen solt) zu
Jerusalem/ und laß das Hauß GOttes bawen an
seiner Stätte/ (da es vor siebentzig Jahren gestanden.)
16 Da kam derselbe Sesbazar/ und legte den Grund
am Hause GOttes zu Jerusalem/ Sint der Zeit
bawet man/ und ist (wegen allerhand eingefallener Hinderung)
noch nicht vollendet.
17 Gefället es nun dem Könige (schliessen die Königliche
Beampte/) so lasse er suchen (in dem heimlichen Brief-Ge-
wölbe/ welches ist) in dem Schatz-Hause deß Königs/ das
zu Babel ist/ (darinnen die alten Archiven und Brieflichen Ur-
kunden/ neben deß Königs Schatz verwahrlich beygelegt sind/) obs
von dem Könige Cores befohlen sey/ das Hauß GOt-
tes zu Jerusalem zu bawen/ und sende zu uns (deine)
deß Königs Meinung über diesem/ (daß wir wissen mö-
gen/ wessen wir uns bey diesem Werck ferner zu verhalten.)

Nutz.

I. Daß man den Lehrern Göttliches Worts folgen soll/ vers. 1/2. II. Daß jederzeit sich Feinde der Kirchen befinden/ die sie am Gottes-Dienst hindern/ vers. 3.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Darii Nachfrage/ was vor Zeiten Cyrus deß Tempels halber befohlen/ und wie er solchen Befehl allergnädigst vernewert und bestetiget. II. Wie der Befehl ins Werck gesetzt/ und der Tempel innerhalb vier Jahren verfertiget/ eingeweyhet/ und das Passah gehalten worden.

I. Darii Nachfrage und Befehl wegen deß Baw deß Tempels
1 DA befahl der König Darius/ (nach Verlesung die-
ses Briefes/) daß man suchen solt in der Cantzel-
ley/ im Schatz-Hause deß Königes/ die zu Ba-
bel lag/ (und eigentlich in Acht nehmen/ wie sichs mit dem Befehl
deß Königs Cores/ den Baw deß Tempels betreffend/ verhielte/ aber
man fand hievon in der Cantzelley zu Babel keine Nachrichtung/
darumb muste man ferner suchen in den Archiven deß Persischen
Reichs/ und sonderlich in der Landschafft Meden.)
2 Da fand man zu Ahmetha/ (in der Haupt- und König-
lichen Residentz-Stadt/ welche sonst Ecbatana genannt wird/ und
zwar) im Schloß/ das (in der Stadt Ahmetha) in Meden
liegt/ ein Buch/ und stund also drinnen eine Geschicht
geschrieben.
3 Im ersten Jahr (der Regierung) deß Königs Cores/ Esr. 1/2.3.
befahl der König Cores/ das Hauß GOttes zu Je-
rusalem zu bawen/ an der Stätt/ (da es vorhin gestanden/
damit es wieder zum Tempel aufferbawet wurde/) da man opf-
fert/ (weil GOtt denselben Ort selbst zu opffern verordnet/) und
(weil der vorige Tempel/ den Salomo erbawet hatte/ nur dreyssig
Ellen hoch/ und zwantzig Ellen breit gewesen/ 1. B. Kön. 6. v. 2. solte
es den Jüden frey stehen/ sie möchten) den Grund legen zur
Höhe sechtzig Ellen/ und zur Weite auch sechtzig El-
len/ (und also ein grösser und schöner Gebäwde aufführen/ als vor
jhnen König Salomo gethan.)
4 Und (eine Mawre machen umb den Hof der Priester herumb/
daran) drey Wände (oder Reigen) von allerley (grossen 1. B. Kön. 6/36.
Waltz-) Steinen/ und eine Wand (oder Reige) von Holtz.
Und die Kost (und der Verlag zum Gebäwde) soll vom Hau-
se (von dem Einkommen) deß Königs gegeben werden.
5 Darzu die güldene und silberne Gefässe deß Hau- Esr. 1/7.8.
ses GOttes/ die NebucadNezar auß dem Tempel zu
Jerusalem genommen/ und gen Babel gebracht
hatte/ soll man wiedergeben/ daß sie wiedergebracht
werden in den Tempel zu Jerusalem/ an jhre Stätt
im Hause GOttes. (Hierauff wurde ein Königlicher Befehl
ertheilet/ ungefehr dieses Inhalts: Wir haben lassen in den Brief-
Gewölben nachsuchen/ und hat von dem Baw deß Tempels zu Je-
rusalem sich ein solch Edict deß Königs Cores funden/ wie die Jü-
den berichtet/ bey welchem wirs allerdings bewenden lassen/ darumb)
6 So macht euch nun ferne von jhnen (den Jüden/) du
Thathnai Land-Pfleger jenseit deß Wassers/ und
Sthar Bosnai/ und jhrer Rath von Apharsach/ die
jhr jenseit deß Wassers seyd/ (und hindert sie nicht/ sondern)
7 Lasset sie arbeiten am Hause GOttes/ daß der Jü- Esr. 5/2.
den Land-Pfleger und jhre Aeltesten das Hauß
GOttes bawen an seiner Stätt.
8 Auch ist von mir befohlen/ was man den Aeltesten
Juda thun soll/ zu bawen das Hauß GOttes/ nem-
lich daß man auß deß Königes Gütern/ von den
Renten (und Einkommen) jenseit deß Wassers/ mit Fleiß
nehme/ und gebs den Leuten/ und daß man jhnen
(den Baw) nicht wehre.
9 Und ob sie dürfften Kälber/ Lämmer oder Böcke/
zum Brand-Opffer dem GOTT vom Himmel/
Weitzen/ Saltz/ Wein und Oele/ nach der Weise der
Priester zu Jerusalem/ (jhre ordentliche Opffer damit zu ver-
richten/) soll man jhnen geben (von meinem Einkommen/)
täglich (was da ist eines jeden Tages) sein Gebühr/ und daß
solches nicht hinlässig geschehe/ (und hierdurch der Gottes
Dienst verhindert werde/ sondern)
10 Daß sie opffern zum süssen Geruch dem GOTT
vom Himmel/ und bitten für deß Königs Leben und
seiner Kinder.
11 Von mir ist solcher Befehl geschehen/ und welcher
Mensch diese Wort verändert/ (und diesem meinem Befehl
sich freventlich widersetzet/) von deß Hause soll man einen
Balcken nehmen und auffrichten/ und jhn daran
hängen/ und sein Hauß soll dem Gericht verfallen
seyn/ (und zum Mist-Hauffen gemacht werden/ dahin man allen
Koth schütte/ und solchs) umb der That willen/ (daß er mei-
nen Befehl übertreten hat.)
12 Der GOTT aber/ der im Himmel wohnet/ brin-
ge umb alle Könige und (alles) Volck/ das seine Hand
außrecket zu ändern (dieses mein Königliches Außschreiben/)
und zu brechen das Hauß GOTTES zu Jerusa-
lem/ (oder auch desselben Baw zu verhindern.) Ich Darius
habe diß befohlen/ daß es mit Fleiß gethan werde.
13 DAs thäten mit Fleiß Thathnai der Land-Pfleger II. Vollbringung deß Befehls/ Verfertigung und Einweyhung deß Tempels.
jenseit dem Wasser/ und Sthar Bosnai mit jh-
rem Rath/ zu welchen der König Darius gesandt
hatte/ (und hinderten nicht allein den Baw keines Weges/ sondern
gaben auch dar/ von deß Königs Einkommen/ die Kosten/ so zur
Aufführung deß Gebäwdes/ wie auch zu den täglichen Opffern von
nöthen waren.)
14 Und die Aeltesten der Jüden baweten/ (fuhren fort
mit dem Baw) und es gieng von Statten durch die

Weissagung der Propheten Haggai und Sacharia/
deß Sohns Iddo/ (weil dieselbe mit Verheissung der Göttli-
chen Hülffe das Volck zum Baw behertzt machten/) und bawe-
ten und richteten auff nach dem Befehl deß GOT-
TES Israel/ und nach dem Befehl Cores/ Darii/
und Arthasastha/ der Könige in Persen.
15 Und vollbrachten das Hauß/ biß an dritten Tag
deß Monden Adar/ (welcher war der zwölffte Mond bey den
Jüden/und zum Theil mit unserm Hornung/zum Theil mit unserm
Mertzen sich vergleichet/) das war das sechste Jahr deß Kö-
nigreichs deß Königs Darii.
16 Und die Kinder Israel/ die Priester/ die Leviten/
und die andern Kinder der Gefängniß (welche auß der
Babylonischen Gefängniß waren wiederkommen/ v. 21.) hielten
Einweyhung deß Hauses GOttes mit Frewden.
17 Und opfferten auff die Einweyhung deß Hauses
GOttes hundert Kälber/ zwey hundert Lämmer/
vier hundert Böcke/ und zum Sünd-Opffer für gan-
tzes Israel zwölff Ziegen-Böcke/ nach der Zahl der
(zwölff) Stämme Israel.
18 Und stelleten die Priester in jhre Ordnung/ und
die Leviten in jhre Hut/ zu dienen GOtt/ der in Is-
rael ist/(welcher sich dem Israelitischen Volck in seinem Wort ge-
offenbaret/ und mit seiner Gnaden-Gegenwart unter demselben über
der Bundes-Lade zwischen den Cherubim wohnet/Sie machten aber
solche Ordnung/daß beydes Priester und Leviten wusten/ zu welcher
Zeit/ und an welchem Ort ein jeder sein Ampt verrichten/ und deß
Gottes-Diensts abwarten solte/) wie es geschrieben stehet im
Buch Mose.

4.B.Mos. 3/6. 1.B.Chron. 24.25.26.

19 Und die Kinder deß Gefängniß hielten Passah/
(und assen das Oster-Lamm/) im vierzehenden Tage deß er-
sten Monden/ (nach Erfodderung deß Göttlichen Gesetzes/ in
welchem dieser Tag zum Oster-Fest bestimmet war/ 2. B. Mos. 12.
vers. 6.)
20 Denn die Priester und Leviten hatten sich gerei-
niget/ (und mit sonderbaren Ceremonien zu solchem Werck gehei-
liget/) daß sie alle rein waren/ wie ein Mann/ und
schlachteten Passah (das Oster-Lamm) für alle Kin-
der deß Gefängniß/ und für jhre Brüder die Prie-
ster/und für sich/(es durffte sonst ein jeder Hauß-Vater für sein
Hauß das Oster-Lamm schlachten/ 2. B. Mos. 12. v. 6. allhie aber
verrichten diese Schlachtung die Leviten/ als Gottes-Diener/ da-
mit nichts ungeschicktes wider GOttes Ordnung darbey fürlauffen
möchte.)
21 Und die Kinder Israel/ die auß dem Gefängniß
waren wiederkommen/ und alle die sich zu jhnen (ge-
than/ als sie im Königreich Babel gefangen gewesen/ und also sich)
abgesondert hatten von der Unreinigkeit (von der Ab-
götterey) der Heyden im Lande (Babel/ und hergegen die Is-
raelitische Religion angenommen/ willens hinfüro) zu suchen
den HERRN den GOtt Israel/ (und jhme nach sei-
nem Wort zu dienen/ dieselbe Israeliten und bekehrte Frembdlinge
zugleich) assen (das Oster-Lamm.)
22 Und hielten das Fest der ungesäwerten Brot/ (weil
vermöge Göttliches Gebots/ das Oster-Fest über/ man sich alles
Sauer-Teigs enthalten muste/ 2. Mos. 12. v. 15.) sieben Tage
(denn so lang währet das Fest) mit Frewden. Denn der
HERR hatte sie frölich gemacht/ und das Hertz deß
Königs zu Assur (das ist/ deß Königs in Persen/ welcher das-
mals das Land Assyrien und Babylonien auch innen hatte/) zu jh-
nen gewandt/ daß sie gestärcket wurden im Werck
am Hause GOttes/ der GOTT Israel ist/ (daß sie ge-
trost und mit grosser Frewdigkeit den Baw deß Tempels vollführe-
ten/und den Gottes-Dienst darinnen verrichteten.)

Nutz.

I. V. Daß Potentaten jhrer Vorfahren Tugenden nachfolgen sollen/ wie allhie Darius/ vers. 3–6/7. II. V. Daß Unter-Obrigkeiten der hohen Obrigkeit Befehl/ in nützlichen Anstalten/ trewlich außrichten sollen/ v. 13.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Esræ deß Schrifft-Gelehrten und vieler Priester und Leviten Reise/ auß Babel gen Jerusalem/ welches im folgenden Capitel mit mehrern Umbständen außgeführet wird. II. Wann er ankommen/ mit was gutem Hertzen/ und was für einen Königlichen Befehl er mit sich bracht/ wann jhm nemlich König Arthasastha/ oder Artaxerxes Mnemon/ Erlaubniß gegeben/ den Tempel recht zu bestellen: Eben wie hernach etliche Jahr dieser König auch Nehemiam mit Befehl gen Jerusalem gesandt/ die Mawren und Gassen der Stadt zu bawen. III. Eine Dancksagung Esræ zu GOtt/ daß er dem König solches eingegeben.

I. Ankunfft Esrä auß Babel gen Jerusalem.

1 NAch diesen Geschichten (da der König Darius/ wel-
cher dem Jüdischen Volck so viel Guts erwiesen/ gestorben
war/) im Königreich Arthahsastha/ deß Kö-
nigs in Persen/ (welcher nach dem Dario die Regierung ange-
treten/ und sonsten Artaxarxes genannt wird/) zog herauff von
Babel Esra/ der Sohn Seraia/ deß Sohns Asaria/
deß Sohns Hilkia.

1.B.Chron. 7/13.

2 Deß Sohns Sallum/ deß Sohns Zadok/ deß
Sohns Ahitob.
3 Deß Sohns Amaria/ deß Sohns Asaria/ deß
Sohns Merajoth.
4 Deß Sohns Serahia/ deß Sohns Usi/ deß Sohns
Buki.
5 Deß Sohns Abisua/ deß Sohns Pinehas/ deß
Sohns Eleasar/ deß Sohns Aaron/ deß obersten
Priesters.
6 Welcher (Esra) war ein geschickter Schrifft-Ge-
lehrter (wol erfahren) im Gesetz Mose/ das der HERR
der GOtt Israel gegeben hatte/ und der König gab
jhm alles was er foddert/ (was Esra von jhm bat/ darein
willigte der König/) nach der Hand deß HERRN seines
GOttes über jhm/ (weil GOtt jhm mit Gnaden zugethan
war/und Glück und Seegen zu allem seinen Vorhaben verliehe.)
7 Und es zogen herauff etliche der Kinder Israel/
und der Priester und der Leviten/ der Sänger/ der
Thor-Hüter/ und der Nethinim/ (die vor diesem zur Zeit
Cores/ in dem Babylonischen Lande zurück geblieben/ und nicht ne-
ben den andern in jhr Vater-Land gezogen waren/ diese kamen dazu-
mal) gen Jerusalem/ im siebenden Jahr Arthahsa-
stha deß Königes/ (welches war das ander Jahr nach vollende-
tem Baw deß Tempels.)

II. Wenn er ankommen und der Befehl Arthahsastha, wo gen deß Tempels.

8 UNd sie (nemlich Esra mit seinen Geferten) kamen gen Je-
rusalem im fünfften Monden/ (der zum Theil in un-
sern Hew-Monat/ zum Theil in unsern August-Monat fället/) das
ist das siebende Jahr deß Königs.
9 Denn am ersten Tage deß ersten Monden (Abib/
welcher theils mit dem Mertz/ theils mit dem April sich vergleichet/)
ward er Raths herauff zu ziehen von Babel/ und am
ersten Tage deß fünfften Monden (v. 8.) kam er gen
Jerusalem/ nach der guten Hand GOttes über jhm/
(welcher mit jhm war/ und zu vorgenommener Reise Seegen und
Gedeyen gab.)
10 Denn Esra schicket sein Hertz/ zu suchen das Gesetz
deß HERRN/ und zu thun/ und zu lehren in Israel
Gebot und Rechte/ (Er ließ jhm zum höchsten angelegen seyn/
nicht allein vor seine Person im Gesetze deß HErrn zu forschen/ und
nach demselben zu leben/ sondern auch allenthalben den waaren Got-
tes-Dienst nach demselben auffzurichten.)
11 Und diß ist der Inhalt deß Briefs/ den der König
Arthahsastha gab Esra dem Priester/ dem Schrifft-
Gelehrten/ der ein Lehrer war in den Worten deß
HERRN und seiner Gebot über Israel/ (dem Volck
Israel gegeben.)
12 Arthahsastha König aller (vieler) Könige/ Esra dem
Priester und Schrifft-Gelehrten im Gesetz deß
GOttes vom Himmel/ Fried und Gruß.
13 Von mir ist befohlen/ daß alle/ die da freywillig
sind in meinem Reich/ deß Volcks Israel/ und der
Priester und Leviten/ gen Jerusalem zu ziehen/ (wel-
che unter den Israelitischen Priestern und Leviten/ oder auch von
dem gemeinen Volck Beliebung tragen/ sich wiederumb in jhr Va-
ter-Land zu begeben/ denen soll es hiemit freygestellet seyn/) daß sie
mit dir ziehen (mögen/ Sintemal du)

Esth. 1/10. 14.

14 Vom Könige (von mir) und den sieben Raths-Her-
ren (meinen fürnehmsten sieben Reichs-Räthen) gesandt (wirst)
zu besuchen (das Volck) Juda und (die Stadt) Jerusa-
lem/ (zu verschaffen/ daß im Geistlichen und Weltlichen Regi-
ment daselbst alles recht und wol zugehe/) nach dem Gesetz
GOttes/ das unter deiner Hand ist/ (darinnen du dich
fleissig übest.)

Und

15 Und mitnehmest Silber und Gold/das der König
und seine Rath-Herrn (Ich und meine sieben Reichs-Räthe)
freywillig geben dem GOTT Israel/ deß Wohnung
(im Tempel) zu Jerusalem ist.
16 Und allerley Silber und Gold/ das du finden (bey
meinen Unterthanen zur Beysteur erheben und einbringen) kanst
in der gantzen Landschafft zu Babel/ mit dem/ das
das (Jüdische) Volck und die Priester (welche zu Babel
bleiben / und nicht mit dir fortziehen wollen) freywillig (zur
Stewr) geben/zum Hause (und Dienste) GOttes zu Je-
rusalem.
17 Alle dasselbe nimm /und kauff mit Fleiß von dem-
selben Gelde/ Kälber/ Lämmer/ Böcke/ und Speiß-
Opffer und Tranck-Opffer/ daß man opffere auf dem
Altar beym Hause ewres GOttes zu Jerusalem.
18 Darzu was dir und deinen Brüdern (deinen Ge-
schlechts-Verwandten auß dem Priesterlichen Stamm) mit dem
übrigen Gelde zu thun gefället/ (daß ihr entweder dasselbe
zu heiligen Gefässen / oder sonst zum Gottes-Dienst anwendet) das
thut (Ich bins wol zu frieden) nach dem Willen ewers
GOttes (wie ihr meynet/daß es jhm angenehm sey.)
19 Und die (güldene und silbern) Gefässe / die dir gege-
ben sind (von mir) zum Ampt im Hause deines Gottes/
überantworte für Gott zu Jerusalem/ (von meinet wegẽ.)
20 Auch was mehr Noth seyn wird zum Hause dei-
nes GOttes/das dir fürfället außzugeben / das laß
geben auß der Kammer (von dem Einkommen und Gefäl-
len) deß Königs.
21 Ich König Arthasastha habe diß befohlen den
Schatz-Meistern / jenseit deß Wassers / (deß Euphra-
tis/) daß/ was Esra von euch foddern wird / der Prie-
ster und Schrifft-Gelehrter im Gesetz GOttes vom
Himmel/ daß jhr das fleissig thut / (und gebet jhm herauß
was er begehren wird.)
22 Biß auff hundert Centner Silbers/ und auff hun-
dert Cor (Malter) Weitzen / und auff hundert Bath
(Eimer) Weins/und auff hundert Bath (Eimer) Oels/
und Saltzes ohne Maaß.
23 Alles was gehöret zum Gesetz GOttes vom Him-
mel/daß man dasselbe fleissig thue/ (was nöthig seyn wird
zur Beförderung und Verrichtung deß Gottes-Dienstes) zum
Hause GOttes vom Himmel / (dasselbe zu bawen und zu
zieren/ dasselbe last jhme abfolgen/) daß nicht ein Zorn (und
Straffe deß HErrn) komme über deß Königs König-
reich/und seine Kinder/ (wenn etwas am Gottes-Dienst ver-
säummet würde.)
24 Und euch sey kund / daß jhr nicht Macht habt/
Zinß/Zoll und Jährliche Renten zu legen auff jrgend
einen Priester/Leviten/Sänger/ Thor-Hüter/ Ne-
thinim und Diener im Hause dieses GOttes/ (inmas-
sen ich sie hiemit von solchen Aufflagen/sie haben Namen wie sie wol-
len/allen künfftig zum Exempel der Nachfolge / gäntzlich befreyet ha-
ben will.)
25 Du aber Esra/nach der Weißheit deines GOttes/
die unter deiner Hand ist/ (die dir GOtt verliehen hat/) setze
Richter und Pfleger/die alles Volck richten/das jen-
seit deß Wassers ist/(es seyen geborne Jüden/oder auch andere/
die sich zur Israelitischen Religion begeben haben/) alle die das
Gesetz deines GOttes wissen / und welche es nicht
wissen/ die lehret es/ (denn die Freyheit sollet jhr haben / daß
jhr auch Heyden in ewer Religion möget unterrichten.)
26 Und alle die nicht mit Fleiß thun werden das Ge-
setz deines GOttes / (wie es Mose beschrieben/) und das
Gesetz deß Königs/ (wie es von mir publiciret/) der soll sein
Urtheil umb der That willen/(nach Befindung seiner Mis-
sethat/) haben/ es sey zum Tode/oder in die Acht / (zur
Verweisung/) oder zur Busse am Gut/ (zur Geld-Straffe/)
oder ins Gefängniß.

III. Dancksagung Esrä zu GOtt/ wegen solches Befehls.

27 Gelobet sey der HERR/ unser Väter GOTT/
der solches hat dem König eingegeben / daß er
das Hauß GOttes zu Jerusalem zieret.
28 Und hat zu mir Barmhertzigkeit geneiget für dem
Könige/und seinen Rath-Herren/und allen Gewal-
tigen deß Königs / (Er hat jhre Hertzen also regieret / daß ich
Gnade bey jhnen funden.) Und ich ward getrost (und ge-
stärcket) nach der Hand (durch die Gnade und Krafft) deß
HERRN meines GOttes über mir/(welcher verschaffe-
te / daß der König und seine Räthe mir mit so grossen Gnaden ge-
wogen waren/) und versamlet die Häupter auß Israel/
(welche noch im Babylonischen Königreich waren/) daß sie mit
mir hinauff zögen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt seiner Kirchen begabte Lehrer erwecke und schicke/wie Esram v. 1-6. II. V. Daß Obrigkeit die Kirchen-Diener bey jhrer Freyheit schützen soll/v. 24. III. L. Daß es GOttes Werck sey/wenn die Obrigkeit zu Beförderung der reinen Lehr und der Gottseeligkeit geneigt ist/v. 27/28.

Das achte Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Register der jenigen Väter/so mit Esra von Babel auß/auff Jerusalem zugereist/wie auch der Leviten. II. Esræ Befehl von einer Fasten und fleissigem Gebet zur glücklichen Reise/ und warumb solches geschehen. III. Der Vorrath an Gold und Silber / den sie mit sich auff den Weg genommen. IV. Wann sie zu Jerusalem ankommen/und wie sie GOtt gedanckt.

I. Anzahl der Väter und Leviten/ welche mit Esra kommen.

1 Diß sind die Häupter jhrer Väter/(der Väterlichen
Geschlechter/) die gerechnet wurden/(nach jhrem Ge-
burts-Register/) die mit mir (Esra) herauff zogen
(gen Jerusalem) von Babel/ zun Zeiten/ da der König
Arthahsastha regierte.
2 Von den Kindern Pinehas (deß Hohen-Priesters ka-
men mit mir herauff) Gersom. Von den Kindern Itha-
mar/ Daniel. Von den Kindern David/Hattus.
3 Von den Kindern Sechania/der Kinder Pareos/
Sacharia / und mit jhm (die seines Geschlechts waren)
Manns-Bilde gerechnet hundert und fünfftzig.
4 Von den Kindern Pahath Moab / Elioenai der
Sohn Serahia/und mit jhm zwey hundert Manns-
Bilde.
5 Von den Kindern Sechania/ der Sohn Jehasiel/
und mit jhm drey hundert Manns-Bilde.
6 Von den Kindern Adin Ebed / der Sohn Jona-
than/und mit jhm fünfftzig Manns-Bilde.
7 Von den Kindern Elam/ Jesaia der Sohn Atha-
lia/und mit jhm siebentzig Manns-Bilde.
8 Von den Kindern Sephatia / Sebadia der Sohn
Micha/ und mit jhm achtzig Manns-Bilde.
9 Von den Kindern Joab/Obadia/der Sohn Jehiel/
und mit jhm zwey hundert uñ achtzehen Mañsbilde.
10 Von den Kindern Selomith/ der Sohn Josiphia/
und mit jhm hundert und sechtzig Manns-Bilde.
11 Von den Kindern Bebai/ Sacharia der Sohn Be-
bai/und mit jhm acht und zwantzig Manns-Bilde.
12 Von den Kindern Asgad / Johanan der jüngste
Sohn/uñ mit jhm hundert und zehen Manns-Bilde.
13 Von den letzten Kindern Adonikam(/die zu rück blie-
ben/und nicht neben jhren andern Geschwistern mit Serubabel in
der ersten Reise von Babel gen Jerusalem fortgezogen waren/) und
hiessen also/ Eliphelet/ Jehiel und Semaia / und mit
jhnen sechtzig Manns-Bilde.
14 Von den Kindern Bigevai / Uthai und Sabud/
und mit jhnen siebentzig Manns-Bilde. (Derselben ist in
einer Summa tausend fünff hundert und viertzehen Manns-Bilde/
ohne die Weib und Kinder/ welche allesammt im Reich Babel wa-
ren zurück blieben/alß Jesua und Serubabel sammt dem Volck gen
Jerusalem gezogen waren / jetzo aber folgeten sie mit Esra hernach.)
15 Und ich versamlet sie ans Wasser/ das gen Aheva
kompt/ und blieben drey Tage daselbst / (zu der vorstehen-
den langwierigen Reise uns zu rüsten/) und da ich Acht hatte
auffs Volck und die Priester/ (alß ich die Geferten zehlete/)
fand ich keine Leviten daselbst/ (die bey dem Tempel nechst
nach den Priestern die geringern Aempter bedienen müssen.)
16 Da sandte ich hin Elieser/Ariel / Semaja / Elna-
than / Jarib/ Elnathan / Nathan/ Sacharia und
Mesullam/die Obersten/und Jojarib und Elnathan
die Lehrer/ (verständige Schrifft-Gelehrte/Cap. 7. v. 11.)
17 Und sandte sie auß zu Iddo dem Obersten gen
Casphia / daß sie uns holeten Diener im Hause un-
sers GOttes / (die Leviten/ derer bey Verrichtung deß Gottes-
Diensts wir nicht entrathen kunten/) und ich gab jhnen ein/
(Ich legte jhnen die Wort in den Mund / und schrieb jhnen für/)

was sie reden solten mit Iddo und seinen Brüdern/
den Nethinim zu Casphia.
18 Und sie brachten uns / nach der guten Hand (und
sonderbaren Gnade) unsers Gottes über uns / einen klu-
gen Mann auß den Kindern Maheli / deß Sohns
Levi/ deß Sohns Jsrael / Serebia mit seinen Söh-
nen und Brüdern / achtzehen.
19 Und Hasabia/und mit jhm Jesaia / von den Kin-
dern Merari / mit seinen Brüdern und jhren Söh-
nen/ zwantzig.
20 Und von den Nethinim / (welche jhrer Ankunfft nach Gi-
beoniter waren / und von den Zeiten Josuæ her sich unter uns / als
Jüden-Genossen auffgehalten hatten /) die David und die
Fürsten (da sie gewisse Ordnung unter den Leviten machten/1. B.
Chron. 24. und folg. Cap.) gaben zu dienen den Leviten/
(inmassen allbereit Josua sie zu Wasser-Trägern und Holtzhawern
der Gemeine und zum Altar deß HErrn verordnet hatte / Jos. 9. v.
27.) zwey hundert und zwantzig/ alle mit Namen ge-
nennet/ (jhre Namen waren allesammt mit Fleiß auffgeschrieben.)

II. Oeffentliche Fasten und Gebet von Esra angeordnet.

21 UNd ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva eine
Fasten außruffen/ daß wir uns demüthigten für
unserm GOtt/ zu suchen (und zu bitten) von jhm einen
richtigen Weg/ für uns und unsere Kinder / und alle
unsere Haabe / (daß er uns mit Weib und Kindern / auch mit
unserm Haab und Gut/ auff der Reise gnädiglich behüten/ und frisch
und gesund gen Jerusalem bringen wolte.)
22 Denn ich schämete mich vom Könige Geleit und
Reuter zu foddern / uns wider die Feinde zu helffen
auff dem Wege / (wenn etwa jemand feindliche Thätlichkeit wi-
der uns brauchen wolte/) Denn wir hatten dem Könige
gesagt/ (da er uns fragte/ ob wir auch einen so weiten und gefährli-
chen Weg würden sicher ziehen können /) die Hand (der gnädige
und starcke Schutz) unsers GOTTES ist zum besten ü-
ber allen / die jhn suchen/ und (hingegen) seine Stärcke
und Zorn über alle/ die jhn verlassen.
23 Also fasteten wir / und suchten solches an unserm
GOtt (mit bußfertigem gläubigem und demüthigem Gebet/) und
er höret uns.

III. Vorrath an Gold und Silber/ so sie mitgenommen.

24 UNd ich sonderte zwölff auß den obersten Prie-
stern/ Serebia und Hasabia / und mit jhnen ih-
rer Brüder (Anverwandten auß Priesterlichem Geschlechte)
zehen.
25 Und wug jhnen dar das Silber und Gold/ und
Gefässe zur Hebe (gewidmet) dem Hause unsers GOt-
tes/ welche der König und seine Raths-Herren (Räthe)
und Fürsten / und gantz Jsrael/ das (im Königreich Per-
sen) fürhanden war / (und daselbst noch länger zu bleiben ge-
dachte/) zur Hebe gegeben (und zum Gottes-Dienst geheiliget)
hatten.
26 Und wug jhnen dar unter jhre Hand sechs hun-
dert und funfftzig Centner Silbers / und an silbern
Gefässen hundert Centner/ und an Golde hundert
Centner.
27 Zwantzig güldene Becher / die hatten tausend
(Ungerische) Gülden / und zwey gute eherne köstliche
Gefässe / (auß einem sonderbaren schönen Metall gemacht/ daß
sie gläntzten/ und waren so) lauter wie Gold.
28 Und sprach zu jhnen : Jhr seyd heilig dem
HERRN / (von jhm zu seinem Dienst verordnet/) so sind die
Gefässe auch heilig/ darzu das freygegebene Silber
und Gold (ist gleichfalls alles zum Dienst geordnet/) dem
HERRN ewer Väter GOTT.
29 So wachet und bewahret es / biß daß jhrs dar-
wäget für den obersten Priestern und Leviten / und
obersten Vätern unter Jsrael zu Jerusalem / in
den Kasten (in den Schatz-Kammern) deß Hauses deß
HERRN.
30 Da nahmen die Priester und Leviten das gewo-
gene Silber und Gold und Gefässe/ daß sie es bräch-
ten gen Jerusalem/ zum Hause unsers GOttes.

IV. Zeit jhrer Ankunfft/ und Dancksagung zu Gott.

31 ALso brachen wir auff von dem Wasser Aheva/
am zwölfften Tage deß ersten Monden / daß wir
gen Jerusalem zögen / und die Hand (die gnadenreiche
Hülffe und kräfftige Beystand) unsers GOttes war über
uns/ und errettet uns von der Hand der Feinde/ und
die auff uns hielten auff dem Wege / (welche einen An-
schlag hatten/ uns zu überfallen.)
32 Und kamen gen Jerusalem / und blieben daselbst
drey Tage/ (und ruheten auß.)
33 Aber am vierdten Tage ward gewogen das Sil-
ber und Golde und Gefässe ins Hauß unsers GOt-
tes / unter die Hand Meremoth / deß Sohns Uria
deß Priesters/ und mit jhm Eleasar dem Sohn Pi-
nehas / und mit jhnen Josabad dem Sohn Jesua/
und Noadia dem Sohn Benui dem Leviten/ (diesen al-
len ward es in Verwahrung gegeben/)
34 Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen / und
das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.
35 Und die Kinder der Gefängniß/ (die Gefangene/) die
auß dem Gefängniß (mit mir gen Jerusalem) kommen
waren / opfferten Brand-Opffer dem GOTT Js-
rael/ zwölff Farren für das gantze Jsrael / (für die Ubri-
gen auß den zwölff Jsraelitischen Stämmen/) sechs und neun-
tzig Widder / sieben und siebentzig Lämmer / zwölff
Böcke zum Sünd-Opffer / alles zum Brand-Opffer
dem HERRN / (zur Versöhnung ihrer Seele/ sonder Zweiffel
aber haben sie auch Danck-Opffer dem HErrn dargebracht.) Esr. 6/17.
36 Und sie (Esra mit seinen Geferten) überantworteten
deß Königs Befehl den Ampt-Leuten deß Königs/
und den Land-Pflegern disseit deß Wassers / (Euphra-
tis/ dem Lande Canaan nach zu rechnen/) Und sie (die Ampt-Leute
und Land-Pfleger) erhuben (mit allem Vorschub und Beförde-
rung) das Volck und das Hauß GOttes/ (daß das Volck
Jsrael ruhig wohnen / und der Gottes-Dienst ohne Hinderung ver-
richtet werden kunte.)

Nutz.

I. Wie viel Gutes in der Kirchen von einem verständigen Mann außgerich-
tet werden könne/ wie allhie von Esra viel Juden mit gen Jerusalem ge-
bracht/ vers. 1–19. II. V. Daß man das Gebet zu GOtt in Nüchterkeit und
Demuth verrichten soll / vers. 21–23. III. V. Daß man mit anvertrawtem
geistlichen Gut trewlich umbgehen soll/ vers. 29/30. IV. T. Daß GOTT die
Glaubigen zu Weg und Steg behüte/ v. 31.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage / so für Esram gebracht worden / daß sich
das Volck mit Heydnischen Weibern verheyrathet. II. Wie Esra hierüber
betrübet worden/ und eyferig zu GOtt geruffen.

I. Klage wegen der Verheurathung mit Heydnischen Weibern.

1 DA das alles war außgerichtet/ traten zu mir die
Obersten und sprachen : Das Volck Jsrael
und die Priester und Leviten sind nicht abge-
sondert von den Völckern in Ländern / (sondern haben
gethan/) nach jhren Greweln/ nemlich der Cananiter/
Hethiter/ Pheresiter/ Jebusiter/ Ammoniter/ Moa-
biter/ Egypter und Amoriter.
2 Denn sie haben derselben Töchter (wider Gottes Ver-
bot/ 2. B. Mos. 34. v. 16. 5. B. Mos. 7. v. 3. zu Weibern) genom-
men/ (beyde jhnen selbst) und jhren Söhnen/ und den hei-
ligen Saamen gemein gemacht mit den (Abgöttischen)
Völckern in Ländern / (sie haben sich durch solche Heyrathen
gröblich versündiget / und für Gott verunreiniget / da sie doch beden-
cken sollen / daß sie Gottes heiliges und von allen andern Völckern
außgesondertes Volck seyen/) Und die Hand der Obersten
und Rath-Herren war die fürnehmste in dieser Misse-
that / (die Obrigkeit / welche es andern hätte sollen wehren/ hat sich
am ersten und ärgsten hierinn versündiget.)

II. Esrä Betrübniß hierüber/ und Gebet zu Gott.

3 DA ich solches hörete/ zureiß ich meine Kleider und
meinen Rock/ (für Unmuth und Hertzeleid/) und raufft
mein Haupt-Haar und Bart auß / und saß einsam
(und betrübt.)
4 Und es versamleten sich zu mir alle / die deß
HERRN Wort deß GOttes Jsrael furchten / umb
der grossen Vergreiffung (Ubertretung) willen (derer/ die
auß dem Elend und Gefängniß errettet waren / und demnach zur
Danckbarkeit sich hätten vielmehr aller Gottesfurcht und deß schul-
digen Gehorsams gegen die Gebot Gottes befleissigen/ als solche
Schande in Jsrael begehen sollen/) und ich saß einsam biß an
das Abend-Opffer/ (biß umb die Zeit/ da man das Abend-Opffer
anfieng

anfieng zu bereiten/welches zu geschehen pflegte zur neundten Stun-
de deß Tages/Apost. Geschicht 3. vers. 1. das ist nach unserm Zeiger
umb 3. Uhr nach Mittag.)
5 Und umb das Abend-Opffer stund ich auff von
meinem Elend / (von dem Ort/da ich im Elend und Schwer-
muth gesessen / und gieng in den Tempel / dem Opffer und Gottes-
Dienst beyzuwohnen/) und zureiß meine Kleider und mei-
nen Rock/ und fiel auff meine Knie / und breitet mei-
ne Hände auß zu dem HERRN meinem GOTT.
6 Und sprach: Mein GOTT/ ich schäme mich/ und
schewe mich/ meine Augen (in meinem Gebet) auffzuhe-
ben zu dir / (von wegen der grossen und vielfältigen Sünde / die
wir wider dich begangen haben/) mein GOTT/ denn unser
Missethat ist über unser Häupt gewachsen/ (ihrer ist
mehr denn Haar auff unserm Häupte/Psal. 40. v. 13. sie gehen über
unser Häupt / und wie eine schwere Last / sind sie uns zu schwer wor-
1. B. Mos. 18/20. den/Psal. 38. v. 4.) und unser Schuld ist groß biß in den
Himmel/ (so groß/ daß sie möchte gen Himmel schreyen.)
7 Von der Zeit unser Väter an sind wir in grosser
(Sünden-) Schuld gewesen / biß auff diesen Tag/ (wir
haben von Tage zu Tage unsere Sünde je mehr und mehr gehäuf-
fet/) und umb unser Missethat willen sind wir und
unsere Könige und Priester gegeben in die Hand
(unter die Gewalt) der Könige in Ländern/ ins Schwert/
ins Gefängniß/ in Raub/ und in Scham deß Ange-
sichts/ (in Hohn und Spott/) wie es heutes Tages gehet
(und für Augen ist/ sintemal unser eine gute Anzahl durchs Schwert
gefallen / die andern haben mit Schmertzen sehen und erfahren müs-
sen / daß man nicht allein ihr Haab und Gut geraubet / sondern sie
auch selbst gefänglich weggeführet/ und für den Heyden zu Spott ge-
machet hat.)
8 Nun aber (wie groß auch unser Sünden-Schuld ist/ so) ist
(dennoch) ein wenig und plötzliche (gar geschwind eine gantz
unverdiente) Gnade von dem HERRN unserm GOtt
geschehen/ (und hat sich GOtt unser erbarmet/) daß (von) uns
noch etwas übrig ist entrunnen / (daß wir nicht alle im
Elend umbkommen sind / sondern noch etliche von uns überblieben/
und erhalten worden/) daß er uns gebe einen Nagel an sei-
ner heiligen Stätte/ (zu Jerusalem. GOtt hat uns wieder-
umb Obrigkeit / so unserer Religion zugethan / und unsere Ge-
schlechts-Verwandten sind / auß Gnaden gegeben / deren wir in der
siebentzig Jährigen Gefängniß bißhero entrathen müssen. Denn die
Obrigkeit wird billich einem Nagel/ in der Wand fest eingeschlagen/
nicht allein allhier/sondern auch Esai. 22. v. 23. verglichen / weil sie
von GOtt in jhrem Ampt wird befestiget und gestärcket/auch weil die
Unterthanen jhre Beschwerungen bey denselben anbringen/ und jhre
Last ablegen können : Auch ist uns diese Gnade widerfahren/) daß
unser GOtt unser Augen erleuchtet/ (und uns wiederumb
Frewde bescheret/) und gebe uns (hat uns gegeben) ein wenig
Leben/ (Trost und Erquickung) da wir Knechte sind / (den
König in Persen unterthan.)
9 Dann wir sind Knechte (der Könige in Persen/und jhrer
Gewalt unterworffen gewesen/) und unser GOtt hat uns
(dennoch in unserm solchem trübseeligen Stande) nicht verlas-
sen (mit seiner Hülffe) ob wir (schon) Knechte sind / und
hat Barmhertzigkeit zu uns geneiget für den Köni-
gen in Persen/ (Er hat die Hertzen der Könige in Persen also re-
gieret und gelencket / daß sie sich gnädig und mildreich gegen uns er-
wiesen /) daß sie uns das Leben lassen / (nach erlittenen
Drangsalen wiederumb uns auß der schweren Dienstbarkeit loß las-
sen/ und auff freyen Fuß stellen/) und (lassen geschehen/ daß wir
mögen) erhöhen (und auffbawen) das Hauß unsers GOt-
tes/ und auffrichten seine Verstörung / (seinen Tempel/
welcher vorhin verstöret war/) und gebe uns (auch hat er uns ge-
geben) einen Zaun (eine ruhige Wohnung wider alle unsere
Feinde/unter dem Schutz unserer Obrigkeit) in Juda und Je-
rusalem/ (* D. Luth. Nagel und Zaun / ist geredt auff Sprich-
worts Weise / daß alle ander Land und Leute umbkommen sind/ und
sie/die Jsraeliten noch übrig sind blieben / als ein Nagel vom Hau-
se/ und ein Zaun vom Lande.*)
10 Nun was sollen wir sagen/ unser GOTT/ (womit
können wir uns entschuldigen/) nach diesem / daß wir deine
Gebot verlassen (hindan gesetzet) haben.

11 Die du durch deine Knechte die Propheten gebo-
ten hast/ und gesagt : Das Land/ darein jhr kommt
zuerben/ ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit
der Völcker in Ländern/ in jhren Greweln / (wegen jh-
rer grewlichen Abgötterey / und anderer groben Sünden/) damit
sie es hie und da voll Unreinigkeit gemacht haben.
12 So solt jhr nun ewre Töchter nicht geben jhren
Söhnen/ und jhre Töchter solt jhr ewern Söhnen
nicht nehmen / und suchet nicht jhren Frieden noch
Guts (was jhnen nütz und ersprießlich ist) ewiglich / (machet
keinen Bund mit jhnen/lasset sie auch unter euch nicht wohnen/son-
dern treibet sie von euch hinweg/) auff daß jhr mächtig wer-
det/ und esset das Gute im Lande / und beerbet es
auff ewere Kinder ewiglich.
13 Und nach dem allen (nach dem grossen und schweren Un-
glück) das über uns kommen ist / umb unser bösen
Werck und grosser Schuld willen / hast du unser
GOTT unser Missethat verschonet / (und nicht nach un-
serm Verdienst mit uns gehandelt/) und hast uns eine Erret-
tung gegeben/ wie es da stehet/ (und am Tage ist/ Solche
grosse Gnade und Güte hätten wir mit Danck erkennen und von
Sünden ablassen sollen.)
14 Wir aber haben uns umbgekehret/ und deine Ge-
bot lassen fahren / daß wir uns mit den Völckern die-
ser Grewel (mit denen/die sich mit so grewlichen Lastern besudelt)
befreundet haben. Wilt du denn über uns erzürnen/
biß daß gar auß sey (mit uns / und auch die vertilget werden/
die du doch im Elend und Gefängniß erhalten hast/) daß nichts
übrigs / noch keine Errettung sey? (daß vom Jüdischen
Volck niemand mehr übrig bleibe / und kein einiger erhalten
werde?)
15 HERR GOTT Jsrael/ du bist gerecht / (und hät-
test gnugsame Ursach/ uns gäntzlich zu vertilgen / wenn du nach dei-
ner strengen Gerechtigkeit mit uns woltest handeln /) denn wir
sind überblieben eine Errettung / (wir sind errettet / und
durch deine Gnade wieder heimkommen/) wie es heutiges Ta-
ges stehet / (und für Augen ist / und haben gleichwol auffs newe
deine Gebot muthwillig übertreten/) Sihe/ wir sind für dir in
unser Schuld / (wir bekennen dir unsere Missethat/ daß wir dei-
nem Gebot zuwider / Heydnische Weiber geheyrathet haben/)
denn umb deß willen / (umb solcher Ubertretung willen)
ist nicht zu stehen (noch zu bleiben) für dir/ (wir haben die
gäntzliche Vertilgung und Außrottung wol verdienet/ Aber du wol-
lest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden/ sondern nach dei-
ner grossen Barmhertzigkeit/ damit wir nicht gar umbkommen.)

Nutz.

I. Was für Unrath darauß erfolge/ wenn die Vornehmsten im Volck gott-loß sind/ vers. 1/2. II. V. Daß wir unsere Sünde vor GOtt bekennen und berewen sollen/ v. 6/7.

Das zehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Das Erbieten der Kinder Jsrael/ daß sie die Heydnischen Weiber wolten von sich abschaffen. II. Der Eyd/ welchen Esra vom Volck genommen/ jhm zu gehorchen/ und wie er sie hierauff zusammen beruffen. III. Der Vortrag/ welchen Esra an die Versamlung gethan/ und was die Gemeine hierzu gesagt und gerathen. IV. Wie solchem Rath gefolget/ und die Weiber fortgewiesen worden. V. Das Register der jenigen Priester und Leviten/ welche außländische Weiber genommen hatten.

1 UNd da Esra also betet und bekennet (die Sünde I. Anerbieten der Kinder Jsrael/ wegen Abschaffung der Heydnischen Weiber.
deß Jsraelitischen Volcks/ auch auß hertzlichem Betrübniß)
weinet/ und für dem Hause GOttes (im Vorhof
deß Tempels auff der Erden) lag/ samleten sich zu jhm auß
Jsrael eine sehr grosse Gemeine von Männern und
Weibern und Kindern/ denn das Volck weinete sehr
(dieweil sie jhre Sünde/ welche sie mit solcher Verheyrathung an die
Abgöttischen Weiber begangen / nunmehr erkannten / und hertzlich
bereweten.)
2 Und Sachania der Sohn Jehiel/ auß den Kin-
dern (Nachkommen) Elam / antwortet (im Namen der gan-
tzen Gemeine/) und sprach zu Esra : Wolan/ wir haben
uns an unserm GOtt vergriffen / daß wir frembde
Weiber auß den Völckern deß Landes (Canaan) ge-
nommen haben / (die wir vermög deß Gesetzes nicht hätten ehe-
lichen sollen/) Nun/ es ist noch Hoffnung in Jsrael über
dem/ (daß uns GOtt diese Sünde auß Gnaden verzeyhen werde/

wenn

wenn wir dieselbe werden rechtschaffen berewen / und darauff die
frembde Weiber von uns schaffen.)
3 So lasset uns nun einen Bund machen mit un-
serm GOtt/(und in demselben uns verpflichten/) daß wir alle
Weiber (auß dem Heydenthum genommene) und die von jh-
nen geboren sind/ (die Kinder / so wir mit jhnen gezeuget ha-
ben/) hinauß thun/ (und abschaffen/) nach dem Rath deß
HERRN/(weil GOtt der HErr solche Ehe außdrücklich in sei-
nem Wort verboten/) und (nach dem Rath) dere/ die die Ge-
bot unsers GOttes fürchten/(und an dieser Mißhandlung
kein Theil noch Gefallen haben/) daß man (also) thue (was
recht ist/ und) nach dem Gesetze (von uns erfoddert wird.)
4 So mache dich auff/ (stehe auff Esra von der Erden/)
denn dir (als dem Fürnehmsten unter den Priestern) gebührts
(in dieser Sache Anordnung zu machen / sonderlich auch deßwegen/
weil der König dir anbefohlen / Obrigkeiten zu bestellen / und über
dem Gesetz GOttes mit allem Fleiß zu halten/ Cap. 7. v. 25. 26.)
Wir wollen mit dir seyn/ (dir die Hand bieten/) Sey ge-
trost (unerschrocken) und thue es.

I. End deßwegen vom Volck genommen/ und Beruff desselben.

5 DA stund Esra auff (von der Erden/) und nahm einen
Eyd von den obersten Priestern und Leviten/
und gantzem Jsrael/ daß sie nach diesem Wort thun
(und die frembden Weiber und Kinder von sich lassen) solten.
Und sie schwuren.
6 Und Esra stund auff für dem Hause GOttes/und
gieng in die Kammer Jonathan deß Sohns Eliasib/
(welche/wie auch der andern Priester Kammern an den Tempel ge-
bawet waren / darinnen sie sich bey Verrichtung jhres Ampts auff-
hielten/) und da er daselbst hin kam /, aß er kein Brot/
und tranck kein Wasser / dann er trug Leide umb die
Vergreiffung (Verbrechung) dere / die gefangen gewe-
sen waren / (und nach jhrer Erlösung sich so undanckbar gegen
GOtt erzeiget/ und so gröblich sich an jhm versündiget hatten.)
7 Und sie (die obersten Priester und Leviten/v. 5.) liessen auß-
ruffen durch Juda und Jerusalem/zu allen Kindern
die gefangen waren gewesen / (zu allen Jsraeliten/ welche
auß dem Gefängniß waren wieder zurück kommen /) daß sie sich
gen Jerusalem versamleten.

3. B. Mos. 27/28.

8 Und welcher nicht käme in dreyen Tagen / nach
dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe
solt alle verbannet seyn/(und dem Tempel heimfallen/) und
er (solt) abgesondert (seyn) von der Gemeine der Ge-
fangenen/(er solt auß der Gemeine GOttes gestossen werden.)
9 Da versamleten sich alle Männer Juda und Ben-
Jamin (alle Jsraeliten / die im Lande der beyden Stämme Juda
und BenJamin wohneten) gen Jerusalem in dreyen Ta-
gen/ (am dritten Tage/) das ist im zwantzigsten Tage deß
neundten Monden/ (Cißleu genannt / welcher zum Theil in
unsern Winter-Mond/zum Theil in den Christ-Mond fället/) und
alles Volck saß auff der Strassen (auff dem Platz/ im äus-
sersten Vorhof deß Tempels) für dem Hause GOttes/ und
zitterten umb der Sache willen/ (daß sie sich an GOtt so
gröblich versündiget hatten/) und vom (kalten) Regen / (denn
es war im Winter.)

III. Vortrag Esrä/ und Erklärung deß Volcks darauff.

10 UNd Esra der Priester stund auff / und sprach zu
jhnen: Jhr habt euch vergriffen/daß jhr fremb-
de Weiber genommen habt / daß jhr der Schuld Js-
rael noch mehr machtet / (als wenn GOtt vorhin nicht ge-
nugsam über uns erzürnet wäre.)
11 So bekennet nun (ewre Sünde) dem HERRN ewer
Väter GOtt / und thut seinen Wolgefallen / und
scheidet euch von den Völckern deß Landes/ und von
den frembden Weibern.
12 Da antwortet die gantze Gemeine / und sprach
mit lauter Stimme: Es geschehe / wie du uns gesa-
get hast.
13 Aber deß Volcks ist viel / und regenicht Wetter/
und kan nicht haussen stehen / (auff der Strassen/v. 9.) so
ists auch nicht eines oder zweyer Tage Werck/denn
wir habens viel gemacht solcher Ubertretung/ (es sind
jhrer viel unter uns / welche Heydnische Weiber geheyrathet haben.)
14 Lasset uns unsere Obersten bestellen/(welche) in der
gantzen Gemeine (mit Fleiß nach den jenigen forschen / welche
sich in diesem Fall versündiget haben/) daß (hernach) alle/ die in
unsern Städten frembde Weiber genommen haben/
zu bestimmten Zeiten (auff einen gewissen Tag zu Jerusalem
für das hierzu verordnete Eh-Gericht) kommen / und die Ael-
testen einer jeglichen Stadt/und jhre Richter mit (zu-
gleich alßdenn mit erscheinen / auff daß in Gegenwart derselben/ und
auff jhren Bericht/die Umbstände mit Fleiß erwogen/ und die Ehe-
Scheidung rechtmässiger Weise vorgenommen und zu Werck gestel-
let werde/) biß daß von uns gewendet werde der Zorn
unsers GOttes/umb dieser Sache willen/ (welchen wir
mit dieser Verbrechung auff uns geladen haben.)
15 Da wurden bestellet Jonathan der Sohn Asahel/
und Jehasia der Sohn Tikwa/über diesen Sachen/
(sie wurden zu Richtern in dieser Sache erwehlet und verordnet/)
und Mesullam und Sabthai die Leviten hulffen
jhnen.

IV. Vollziehung deß Abschieds/ und Abschaffung der Weiber.

16 UNd die Kinder deß Gefängniß thäten also/ (sie er-
schienen für diesem Eh-Gericht / und liessen sich scheiden von
jhren Heydnischen Weibern/) und der Priester Esra und die
fürnehmsten Väter unter jhrer Väter Hause / und
alle jetztbenannte/ scheideten sie / und satzten sich am
ersten Tage deß zehenden Monden/zu forschen diese
Sachen/ (der Priester Esra und die fürnehmsten Häupter theile-
ten sich also auß / daß ein jeder in seinem Geschlecht Erkundigung
einziehen solte / wer sich in diesem Fall versündiget hätte / welcher
Handlung sie einen Anfang machten am ersten Tag deß zehenden
Monden.)
17 Und sie richtetens auß an allen Männern / die
frembde Weiber hatten/ (sie wurden mit diesem Handel fer-
tig) im ersten Tage deß ersten Monden/ (daß also mit die-
ser Ehe-Scheidung drey Monden sind zugebracht worden.)

V. Anzahl der Priester und Leviten/ so außländische Weiber genommen.

18 UNd es wurden funden unter den Kindern der
Priester / die frembde Weiber genommen hat-
ten / nemlich unter den Kindern Jesua deß Sohns
Jozadak / und seinen Brüdern / Maeseja / Elieser/
Jarib und Gedalia.
19 Und sie gaben jhre Hand drauff / (gelobten an/) daß
sie die Weiber wolten außstossen / und zu jhrem
Schuld-Opffer einen Widder für jhre Schuld geben/
(daß sie wolten einen Widder zum Opffer darbringen/und hierdurch
sich bey GOtt dem HErrn außsöhnen lassen.)
20 Unter den Kindern Jmer/ Hanani und Sebadja.
21 Unter den Kinder Harim / Maeseja/ Elia / Se-
maja/Jehiel und Usia.
22 Unter den Kindern Pashur/Elioenai/ Maeseja/
Jsmael/ Nethaneel/ Josabad und Eleasa.
23 Unter den Leviten / (die den Priestern dieneten/) Josa-
bad / Simei und Kelaja / [Er ist der Klita/] Petha-
thia/Juda und Eliezer.
24 Unter den Sängern/ Eliasib. Unter den Thor-
Hütern/ Sallum/ Telem und Uri.
25 Von Jsrael/ (auß den andern Stämmen/ die nicht Priester
noch Leviten waren/) unter den Kindern Parcos/ Ra-
mia/ Jesia/ Malchia/ Mejamin/ Eleasar/ Malchia
und Benaja.
26 Unter den Kindern Elam/ Mathanja/ Sacha-
ria/Jehiel/Abdi/Jeremoth und Elia.
27 Unter den Kindern Sathu/ Elioenai/ Eliasib/
Mathania/Jeremoth/ Sabad und Asisa.
28 Unter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/
Sebai und Athlai.
29 Unter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/
Adaja/ Hasub/ Seal und Jeramoth.
30 Unter den Kindern Pahath-Moab / Adna/ Che-
lal/ Benaja / Maeseja/ Mathania / Bezaleel/ Be-
nui/ und Manasse.
31 Unter den Kindern Jarim/ Elieser/ Jesia/ Mal-
chia/ Semaja/ Simeon.
32 BenJamin/ Malluch und Semaria.
33 Unter den Kindern Hasum/ Mathnai/ Mathatha/
Sabad/ Elipheleth/ Jeremai/ Manasse und Simei.
34 Unter den Kindern Bani/ Maedai/ Amram/
Huel. Benaja/

35 Benaja/ Bedia/ Chelui.
36 Naja/ Meremoth/ Eliasib.
37 Mathanja/ Mathnai/ Jaesau.
38 Bani/ Benui/ Simei.
39 Salemja/ Nathan/ Adaja.
40 Machnadbai/ Sasai/ Sarai.
41 Asareel/ Selemia/ Samaria
42 Sallum/ Amaria und Joseph.
43 Unter den Kindern Nebo/ Jeiel/ Mathithia/ Sa-
bad/ Sebina/ Jaddai/ Joel und Benaja.
44 Diese hatten alle frembde Weiber genommen/
und waren etliche unter denselben Weibern/ die Kin-
der getragen hatten/ (welche sammt jhren Kindern außge-
stossen wurden.)

Nutz.

I. V. Daß jedermann zu Abschaffung deß Bösen geneigt seyn und helffen soll/ vers. 1–4. II. V. Daß man vom schuldigen Gehorsam gegen Vorgesetzte sich nichts abhindern lassen soll/ vers. 9. III. V. Daß man in wichtigen Sachen sich nicht übereilen/ sondern bedachtsam verfahren soll/ v. 13/14. IV. V. Daß Obrigkeit die Sachen erst wol erforschen/ und hernach Urtheil sprechen soll/ vers. 16. V. L. Daß auch von den Dienern der Kirchen mehrmals Aergerniß gnug angerichtet wird/ v. 18/19.

Ende deß Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Kan in zwey Häupt-Stück abgetheilet werden.

I. Beschreibt/ was Nehemias (der gewesene Mund-Schenck deß Königs Arthahsastha/ oder Artaxerxis Mnemonis) noch in Persia wegen der Jüden gethan/ und zuwegen gebracht: Biß zum 3. Capitel.

II. Was er im Jüdischen Lande vorgenommen/ und was für andere Sachen daselbst vorgeloffen.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Gelegenheit zum Gebet Nehemiæ. II. Das Gebet selbst/ so beyläufftig vier Stück in sich begreifft/ den Eingang/ die Summam deß Begehrens/ die Bestätigung auß dem Wort der Verheissung/ und den Schluß.

I. Gelegenheit zum Gebet Nehemiä.

1 Diß sind die Geschichte (die Thaten)
Nehemia/ deß Sohns Hacha-
lia/ (wie er sie selber mit folgenden Wor-
ten auffgeschrieben.) Es geschach im
Monden Chisleu (welcher bey den
Jüden der neundte ist/ und sich zum Theil
mit unserm Winter-Mond/ zum Theil
mit unserm Christ-Mond vergleicht/) deß zwantzigsten Jahrs
(der Regierung deß Königs Arthahsastha/ Cap. 2. v. 1.) daß ich
war zu Susan (in der Königlichen Residentz-Stadt in Persen)
auff dem Schloß/ (da des Königs Hof-Lager dazumal war.)
2 Kam Hanani/ einer meiner Brüder/ (ein geborner
Jüde) mit etlichen Männern aus Juda/ (auß dem Jüdi-
schen Lande.) Und ich fragt sie/ wie es den Jüden gien-
ge/ die errettet/ und übrig waren von dem Gefäng-
niß/ und wie es zu Jerusalem gienge? (was es für einen
Zustand und Gelegenheit hätte/ so wol mit den Jüden/ die auß der
Babylonischen Gefängniß wieder heim gezogen waren in jhr Va-
terland/ als auch mit Jerusalem/ der Haupt-Stadt im Jüdischen
Lande.)
3 Und sie sprachen zu mir: Die Ubrigen von dem
Gefängniß (die zu Babel nicht umbkommen/ sondern auf freyen
Fuß gestellet worden/ und in ihr Land gezogen sind/) sind daselbst
im Lande in grossem Unglück und Schmach/ die
Mawren Jerusalem (werden nicht wieder gebawet/ sondern
sind (und bleiben) zubrochen/ und jhre Thor (stehen auch
noch/ wie sie vor diesem vom Könige NebucadNezar) mit Fewer
verbrannt (sind/ 2. B. Kön. 25. v. 9.)
4 Da ich aber solche Wort (solche trawrige Zeitung) hö-
rete/ saß ich und weinete/ und trug Leide zween (das
ist/ etliche) Tage/ und fastet/ (aß und tranck nichts vor Abends/)
und betet für dem GOtt im Himmel/ (Ich schüttete
mein Hertz für jhm auß.)

II. Das Gebet Nehemiä selbst auff Gottes Verheissung gegründet. Dan. 9/4.

5 Und sprach: Ach HERR GOTT vom Himmel!
grosser und schrecklicher GOTT/ (für dessen Macht
und Herrlichkeit sich alle Creaturen entsetzen/) der da hält den
Bund (welchen er mit seinem Volck gemacht hat/) und (erwei-
set) Barmhertzigkeit/ denen die jhn lieben/ und seine
Gebot halten.
6 Laß doch deine Ohren auffmercken (auff mein Gebet/)
und deine Augen offen seyn/ daß du hörest das Ge-
bet deines Knechts/ das ich nun für dir bete Tag und
Nacht/ für die Kinder Israel deine Knechte/ und be-
kenne die Sünde der Kinder Israel/ die wir an dir
(wider dich) gethan haben/ und ich und meines Va-
ters Hauß (unsere Geschlechts-Verwandte) haben auch ge-
sündiget.
7 Wir sind verruckt worden/ (wir habens mit dir gröblich
verderbet/ und wol verdienet/ daß du uns gäntzlich verderbest und
außrottest/ und zwar damit/) daß wir nicht gehalten haben
die Gebot/ Befehl und Rechte/ die du geboten hast
deinem Knecht Mose.
8 Gedencke aber doch deß Worts/ das du deinem 3. B. Mos. 26/41.
Knecht Mose gebotest/ und sprachest: Wenn ihr euch 5. B. Mos. 4/27.29. c. 30/1. und folg.
vergreifft/ so will ich euch unter die Völcker strewen/
(auß dem Lande Canaan verstossen/ daß jhr unter den Heyden ewer
Leben jämmerlich zubringen sollet.)
9 Wo jhr euch aber bekehret zu mir (durch rechtschaffene
Busse/) und haltet meine Gebot/ und thut sie/ (bezeuget
also mit Besserung ewers Lebens/ daß euch die Sünde hertzlich leid
sind/) und ob jhr verstossen wäret biß an der Himmel
Ende/ (in die allerferneste Länder/ die da scheinen als lägen sie am
Ende deß Himmels/ und da niemand verhoffet hätte/ daß jhr von
dannen jemals wiederkommen würdet/) so will ich euch doch
von dannen versamlen/ und will euch bringen an
den Ort/ den ich erwehlet habe/ daß mein Name da-
selbst wohne/ (nemlich zur Stadt Jerusalem/ und zum Tempel
daselbst/ welchen Ort ich darzu außersehen/ daß man daselbst die
Opffer und den Gottesdienst verrichten/ und darbey mich anruffen
und ehren soll.)
10 Sie (die Israeliten) sind doch ja deine Knechte und
dein Volck/ die du erlöset hast (nicht allein vor Zeiten auß E-
gypten/ sondern auch jetzo auß der schweren Babylonischen Gefäng-
niß/) durch deine grosse Krafft und mächtige Hand.
11 Ach HERR! laß deine Ohren auffmercken auff
das Gebet deines Knechts/ und auffs Gebet deiner
Knechte/ (der übrigen Jüden/) die da begehren deinen
Namen zu fürchten/ und laß (mir) deinem Knechte
heute gelingen/ und gib jhm Barmhertzigkeit für die-
sem Manne/ (dem Könige Arthahsastha/ daß er auff meine Bit-
te geschehen lasse/ daß die Mawren und Thor zu Jerusalem wieder-
umb auffgebauet werden/ damit hinfüro das Volck Israel für jhren
Feinden sicher und ruhig wohne/ auch den Gottes Dienst im Tem-
pel zu Jerusalem in Friede verrichten könne/) denn ich war deß
Königs (Mund-) Schencke/ (und bey jhm in sonderbaren Gna-
den/ daher hatte ich mich fürgenommen/ solches von dem Könige zu
bitten.)

Nutz.

I. V. Daß uns der Kirchen betrübter Zustand zu Hertzen gehen soll/ v. 3/4. II. L. Daß unser Gebet auff Gottes Allmacht/ Warheit und Barmhertzigkeit sich gründen soll/ wie deß Nehemiæ/ v. 5–9/10/11.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Nachfrag deß Königs Arthahsastha/ warumb Nehemias so trawrig/ und was er darauff geantwortet. II. Die Bewilligung deß Königs/ daß Nehemias nacher Jerusalem reisen möchte/ und wen er mit sich genommen. III. Die Ankunfft Nehemiæ ins Jüdische Land/ wie er sich erst-

lich bey dem Land-Pfleger angemeldet/ was für neidische Leute unter dem Hauffen gewesen/ und wie er hernach die Stadt besehen. IV. Die Eröffnung deß Vorhabens Nehemiä an die Jüden/ und wie sie seiner Vermahnung nachgesetzet.

I. Gespräch Nehemiä mit Arthahsastha/ wegen seiner Reise nach Jerusalem.

1 JM Monden Nissan/(welcher bey den Jüden der erste
Mond ist/ und zum Theil mit unserm Mertzen/ zum Theil
mit unserm April überein kommt/) deß zwantzigsten
Jahrs (der Regierung) des Königs Arthasastha/ da
(er zur Taffel saß/ und) Wein für ihm stund/ hub ich den
(Becher mit) Wein auff/ und gab (überreichte denselben nach
Gewonheit) dem Könige/ und ich (war nicht frölich wie son-
sten/ sondern) sahe trauriglich für jhm (auß.)
2 Da sprach der König zu mir: Warum siehest du
so übel/ (so trawrig auß?) Du bist ja nicht kranck? Das
ists nicht/sondern du bist schwermüthig/ (es ist keine an-
dere Ursach/ als Betrübniß deß Hertzens.) Ich aber furcht
mich fast sehr/ (ob ich auch etwa zur Unzeit mein Anliegen jhme
möchte entdecken/ und meine Bitte fürbringen/ jedoch waget ichs.)

Dan. 2/4. c. 3/9. c. 5/10. c. 6/21.

3 Und sprach zum Könige: Der König lebe ewig-
lich/ (Gott verleihe dir langes Leben/) solte ich nicht übel (und
trawrig) sehen? Die Sadt/ da das Hauß (der Ort) deß
Begräbniß meiner Väter ist/ (Jerusalem/ mein liebes Va-
terland/ da meine liebe Vor-Eltern begraben liegen/ ist keine Stadt
mehr/ sondern ein Steinhauffe/ denn sie) liegt wüste/ und jh-
re Thor sind mit Fewer verzehret/ (in die Asche gelegt/
noch von den Zeiten des Königs NebucadNezars her.)
4 Da sprach der König zu mir: Was fodderst du
denn? (wie wäre dir zu helffen?) Da bate ich den GOTT
vom Himmel/ (ich seufftzete zu jhm in meinem Hertzen/ er wolte
deß Königs Hertz also regieren/ daß er meiner Bitte Raum und
Statt gebe.)
5 Und sprach zum Könige: Gefället es dem Könige
und deinen Knechten für dir/ (und kan ich dein Knecht die
Gnade für dir erlangen/ so bitte ich) daß du mich sendest in
Juda (ins Jüdische Land/) zu der Stadt deß Begräbniß
meiner Väter/ (v. 3.) daß ich sie bawe.

II. Bewilligung des Königs/ und Befehl wegen deß Tempel-Baws.

6 UNd der König sprach zu mir/ und die Königin/
die neben jhm saß: Wie lange wird deine Reise
währen? (wie viel Zeit must du dazu haben/ biß die Sache ver-
richtet werde/ umb welcher willen du dahin verreisen wilt?) und
wenn wirst du wiederkommen? (wir können deines Dien-
stes nicht lange entrathen.) Und es gefiel dem Könige/ daß
er mich hinsendete/ (Er gewähret mich meiner Bitte/ daß ich
nach Jerusalem ziehen möchte/ und die Mawren und Thor daselbst
bawen/) Und ich setzte jhm eine bestimmte Zeit.

Neh. 5/14. cap. 13/6.

7 Und sprach zum Könige: Gefället es dem Köni-
g/ so gebe er mir Briefe (Befehl) an die Land-Pfleger
jenseit deß Wassers (deß Euphratis/) daß sie mich hinü-
ber geleiten/ biß daß ich komme in Juda.
8 Und Briefe (Befehl) an Assaph den Holtz-Fürsten
(Forst-Meister) deß Königs/ daß er mir Holtz gebe zu
Balcken der Pforten am Palast (deß Hauses GOttes/
und an der Mawer) die im Hause Gottes (umb den Tempel
muß geführet werden/) und (zur Pforten die) an der Stadt-
Mawren sind/ und (Holtz) zum Hause/ da ich (als Kö-
niglicher Land-Pfleger) einziehen soll. Und der König gab
mir (Befehl an die vorgemeldte Land-Pfleger/ und an den Forst-
Meister) nach der guten Hand meines GOttes über
mir/ (weil Gott mit seiner Gnaden-Hand über mir hielte/ so neiget
sich auch deß Königs Hertz zu mir.)

III. Ankunfft Nehemiä/ und Besichtigung der Stadt.

9 UNd da ich kam zu den Land-Pflegern jenseit deß
Wassers/ gab ich ihnen deß Königs Briefe/ (Be-
fehl.) Und der König sandte mit mir (hatte mir unersucht
zu Geferten gegeben) die Haupt-Leute und Reuter.
10 Da aber das höret Saneballat der Horoniter (auß
der Stadt Horonajim/ im Lande Moab gelegen/ bürtig/ Esa. 15. v. 5.
Jer. 84. v. 30.) und Tobia ein Ammonitisch Knecht/ (wel-
cher/ wie auch der Saneballat/ deß Königs in Persien Diener und
Land-Pfleger/ sonsten aber seiner Geburt nach ein Ammoniter war/)
verdroß es sie sehr/ daß ein Mensch kommen wäre/
der Guts suchte (und sorgete) für die Kinder Israel.
11 Und da ich gen Jerusalem kam/ und drey Tage da
gewesen war/ (und also außgeruhet hatte.)
12 Machte ich mich deß Nachts auff/ und (nahm) we-
nig Männer (zu Geferten) mit mir/ denn ich sagte kei-
nem Menschen/ was mir mein GOtt eingegeben
hatte zu thun an Jerusalem/ (daß ich nemlich die Stadt-
Mawren und Thor daselbst wieder auffbauen wolte/) und war
kein Thier (weder Pferd noch Esel) mit mir/ ohn da ich
auffreit.
13 Und ich reit zum Thal-Thor auß/ (da vorhin das Thal-
Thor/ dadurch man zum Thal Josaphat kommt/ gestanden) bey
der Nacht für dem Drachen-Brunn (Siloah genannt/
Esa. 8. v. 6.) und an das Mist-Thor/ (da man den Mist hin-
auß zu führen pflegete/) und thät mir wehe/ daß die Maw-
ren Jerusalem zurissen waren/ und die Thor mit
Fewer verzehret/ (ich beschauete es mit allem Fleiß/ wie die
Mawren zurissen/ und die Thor verbrannt waren.)
14 Und gieng hinüber zu dem Brunn-Thor/ (da man
entweder zum Brunn Siloah oder Gihon hinauß gegangen/) und
zu deß Königs Teich/ und war da nicht Raum mei-
nem Thier/ daß unter mir hätte gehen können/ (Es
war der Weg bey der Mawer verfallen/ daß ich nicht reiten konte/
sondern absteigen und gehen muste.)
15 Da zog ich bey der Nacht den Bach (Gihon) hinan/
und thät mir wehe/ die Mawren also zu sehen/ und
kehret umb/ und kam zum Thal-Thor wieder heim/
(da ich zuvor war außgeritten/ v. 13.)

IV. Eröffnung deß Vorhabens Nehemiä an die Jüden.

16 UNd die Obersten wusten nicht/ wo ich hingienge/
oder was ich machte. Denn ich hatte biß daher
den Jüden und den Priestern/ den Rath-Herren/
und den Obersten/ und den andern die am Werck
(am Baw der Stadt) arbeiteten (demselben fürstunden/) nichts
gesagt.
17 Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück/ dar-
innen wir sind/ (daß uns die benachbarten Heyden hassen und
anfeinden/ worzu jhnen gutes Theils Anlaß gibt/) daß Jerusa-
lem wüste liegt/ und jhre Thor sind mit Fewer ver-
brannt/ (darumb) Kommt/ lasset uns die Mawren
Jerusalem bawen/ daß wir nicht mehr eine Schmach
seyn/ (denen benachbarten Heyden/ sondern daß sie uns hinfüro
müssen unangefochten seyn lassen.)
18 Und sagte jhnen an die Hand meines Gottes/ die
gut über mir war/ (ich erzehlete ihnen/ wie es Gott bißher mit
mir so wunderlich geschicket/ und zu meinem Fürnehmen gutes Ge-
deyen gegeben/) darzu die Wort deß Königs/ die er mir
geredt hatte/ (daß ich die Thor und Mawren bawen/ und Holtz
darzu auß seinen Wäldern nach Nothdurfft überkommen solte.)
Und sie sprachen: So lasset uns auf seyn/ (und bawen.)
Und wir baweten/ und jhre Hände wurden gestär-
cket (sie waren muthig und frewdig) zum Guten/ (zu diesem
guten und nützlichen Wercke.)
19 Da aber das Saneballat der Horoniter/ und To-
bia der Ammonitisch Knecht/ und Gosem der Ara-
ber (die drey fürnehmste Ampt-Leute deß Königs disseit deß Was-
sers Phrath) höreten/ (daß wir die Mawren und Thor der Stadt
wieder auffrichteten/) spotteten sie unser/ und verachteten
uns/ und sprachen: Was ist das/ das ihr thut? Wolt
ihr wieder von dem Könige abfallen? (Es hat fürwar das
Ansehen/ als woltet ihr meineydig werden am Könige/ daß ihr ewre
Stadt so befestiget.)
20 Da antwortet ich jhnen/ und sprach: Der GOtt
vom Himmel/ (der einge waare GOtt/ welcher Himmel und
Erden erschaffen hat/ und noch erhält/) wird uns gelingen
lassen/ (Glück zu unserm Vorhaben verleihen/) denn wir/
seine Knechte/ haben uns auffgemacht/ und bawen/
jhr aber habt kein Theil (dieweil ihr nicht zum Volck GOt-
tes gehöret/) noch Recht (oder einigen Zuspruch/) noch Ge-
dächtniß in Jerusalem/ (dieweil weder ewer/ noch ewer Vor-
fahren/ in einigem unserm Geschlecht-Register gedacht wird/ drumb
habt ihr euch unserthalben nichts zu bekümmern/ was oder wie wir
bawen.)

Nutz.

I. V. Daß Könige und Fürsten ihrer trewer Diener sich annehmen sollen/ wie Arthahsastha seines Mund-Schencken/ v. 1/2/3. II. V. Daß Diener bey der hohen Obrigkeit/ umb Beförderung deß wahren Gottes-Diensts/ in Demuth fleissig anhalten sollen/ wie allhie Nehemia/ vers. 0/8. III. L. Wie
wehe

wehe es den Gottlosen thut/wenn GOttes Ehre befördert wird/erscheinet bey
Sanballat und Tobia/v.10. IV. V. Daß man der Spötter und Verächter
GOttes/in Außrichtung deß Guten/nicht achten soll/v.19/20.

Das dritte Capitel.

ERzehlet/ wer an der Stadt gebawet habe / und können solche Ar-
beiter/ wie auch das Capitel/ nach der Anzahl der Stadt-Thor ab-
getheilet werden in sieben Theil. I. War, das Schaaff-Thor. II. Das
Fisch-Thor. III. Das alte Thor. IV. Das Thal-Thor. V. Das Mist-Thor.
VI. Das Brunnen-Thor. VII. Das Roß-Thor. (Wiewol anderswo noch
mehr Thor benennet werden.)

I. Erbawung deß Schaaff-Thors.

1 UNd Eliasib der Hohe-Priester machte sich auff
mit seinen Brüdern den Priestern/(er nahm sei-
ne Verwandte zu Mit-Gehülffen/) und baweten (sie
liessen auff jhren Kosten aufführen) das Schaaff-Thor/(wel-
ches nahe bey dem Tempel und Viehe-Marckt war / durch welches
Thor die Schaaffe und das andere Vieh/ so zum Opffer gebraucht
werden solte/ in die Stadt gebracht wurde/) Sie heiligten es/
(weyheten es ein durch Opffer und Gebet/) und setzten seine
Thür ein / Sie heiligten es aber biß an den Thurn
Mea/(der zwischen dem Schaaff-Thor und dem Thurn Hananeel
stunde/) nemlich (von dannen ferner) biß an den Thurn
Hananeel (richteten also nicht allein das Thor/ sondern auch ein
gut Stück an der Mawer wiederumb auff.)
2 Neben jhm (dem Hohen-Priester) baweten die Män-
ner(die Bürger)von Jericho/ (denn nicht allein die Bürger zu
Jerusalem / sondern auch der andern Städte Einwohner/ zur Er-
bawung dieser Haupt-Stadt deß Jüdischen Landes geholffen/dieweil
sie alle in gefährlichen Kriegs-Läufften jhre Zuflucht dahin nahmen/)
auch bawete neben jhm Sachur der Sohn Jmri.

II. Erbawung deß Fisch-Thors.

3 ABer das Fisch-Thor(da vormals der Fisch-Marckt gewe-
sen) baweten die Kinder Senaa/sie deckten es (mit
Balcken und Bretern/)und setzten seine Thür ein/Schlös-
ser und Riegel / (daß es verschlossen/verriegelt und verwahret
war.)
4 Neben sie bawete (an der Stadt-Mawer und an den Tho-
ren) Meremoth/der Sohn Uria/deß Sohns Hakoz.
Neben sie bawete Mesullam / der Sohn Berechia/
deß Sohns Mesesabeel.
5 Neben sie bawete Zadok der Sohn Baena. Neben
sie baweten die von Thekoa / Aber jhre Gewaltigen
(die Fürnehmsten und Reichesten unter jhnen) brachten jhren
Halß nicht zum Dienst jhrer Herren/ (sie wolten nichts
herschiessen noch stewren/zu Wiedererbawung der Mawren und der
Thor zu Jerusalem / viel weniger selber mit Hand anlegen in diesem
Baw/wie jhre Herren/nemlich jhre Obrigkeit/und die zum Baw ver-
ordnete Auffseher und Fürsteher es von jhnen begehrten. *H. Luth.
Die Armen müssen das Creutz tragen/die Reichen geben nichts.*)

III. Erbawung deß alten Thors.

6 DAs alte Thor bawete Jojada der Sohn Passe-
ah/und Mesullam der Sohn Besodia. Sie de-
cketen es / und setzten ein seine Thür/und Schlösser
und Riegel.
7 Neben sie baweten Melathia von Gibeon / und
Jado von Merono/Männer (Bürger) von Gibeon
und von Mizpa/am Stuhl deß Land-Pflegers disseit
deß Wassers/ (am Gerichts-Hause/in welchem der Land-Pfle-
ger / der vom Könige über die Lande disseit deß Euphratis zum Re-
genten verordnet war/Gericht zu halten pflegete.)
8 Neben jhm bawete Usiel der Sohn Harhaja/der
Gold-Schmid/(mit den andern Gold-Schmiden/deren Zunfft-
Meister er war.) Neben jhm bawete Hanania der Sohn
der Apotheker/ (dessen Eltern Apotheker gewesen/) und sie
baweten auß zu Jerusalem biß an die breite Maw-
ren/ (sie baweten die breite Mawer/die umb die Stadt hergieng/
gantz auß.)
9 Neben jhm bawete Rephaja der Sohn Hur/ der
Oberste deß (einen) halben Vier Theils (deren sonst in der
Stadt achte waren/) zu Jerusalem.
10 Neben jhm bawete Jedaja der Sohn Harumaph/
gegen seinem Hause über. Neben jhm bawete Hat-
tus der Sohn Hasabenja.
11 Aber Malchia der Sohn Harim/ und Hasub der
Sohn Pahath Moab/ baweten zwey Stück (das an-
dere Theil/das ist eben so viel/als Hattus allein/) und den Thurn
bey dem Ofen/(den Ofen-Thurn.)
12 Neben jhm bawete Sallum der Sohn Halohes/
der Oberste deß (einen) halben Vier Theils zu Jerusa-
lem/er und seine Töchter.

IV. Erbawung deß Thal-Thors.

13 DAs Thal-Thor bawete Hanun/und die Burger
von Sanoah/ Sie bawetens/uñ setzten ein seine
Thür/ Schlösser und Riegel/ und tausend Ellen an
der Mawren/biß an das Mist-Thor/(welches also genen-
net worden / weil man vor dasselbe allen Mist und Unflat auß der
Stadt hingeschüttet.)

V. Erbawung deß Mist-Thors.

14 DAs Mist-Thor aber bawete Malchia/der Sohn
Rechab/der Oberste deß Vier Theils der Wein-
Gärtner/ (der Oberste desselben Vier Theils der Stadt / da die
Wein-Gärtner gewohnet/) Er bawete es/und setzte ein sei-
ne Thür/Schlösser und Riegel.

VI. Erbawung deß Brunn-Thors.

15 ABer das Bruñ-Thor bawete Sallum der Sohn
Chalhose / der Oberste deß Vier Theils zu Miz-
pa/(der über das Vier Theil der Stadt/Mizpa genannt/zu gebieten
hatte/) Er bawets und deckets / und setzte ein seine
Thür/Schlösser und Riegel/darzu die Mawren am
Teich Seloah / (welcher Esa.8.v.6. Siloha genennet wird/)
bey dem Garten deß Königs/biß an die Stuffen/die
von der Stadt (von der Burg) David herab gehen.
16 Nach jhm bawete Nehemia der Sohn Asbuk/der
Oberste deß halben Vier Theils zu Bethzur / biß ge-
gen die Gräber David über/(da vor Zeiten der Könige Be-
gräbniß gewesen/) und biß an den Teich Asuja/ (welchen
Hiskia hatte machen lassen/ 2. B. Kön. 20.v.20.) und biß an
das Hauß der Helden / (da die Haupt-Leute und Trabanten
deß Königs gewohnet.)
17 Nach jhm baweten die Leviten/Rehum der Sohn
Bani. Neben jhm bawete Hasabia der Oberste deß
(einen) halben Vier Theils zu Kegila/in seinem Vier-
Theil/ (mit den Leuten/die zu seinem Vier Theil gehöreten.)
18 Nach jhm baweten jhre Brüder/ (der Leviten Anver-
wandte/) Bavai der Sohn Henadad/der Oberste deß
(andern) halben Vier Theils zu Kegila/(welches Vier Theil
der Stadt Kegila geheissen.)
19 Neben jhm bawete Eser der Sohn Jesua / der O-
berste zu Mizpa/ (deß andern halben Vier Theils/ Mizpa ge-
nannt/v.15.) zwey Stücke den Winckel hinan / gegen
dem Harnisch-Hause/ (Zeug-Hause.)
20 Nach jhm auff dem Berge bawete Baruch der
Sohn Sabai / zwey Stücke im Winckel/biß an die
Hauß-Thür Eliasib deß Hohen-Priesters.
21 Nach jhm bawete Meremoth der Sohn Uria/deß
Sohns Hakoz / zwey Stücke / von der Hauß-Thür
Eliasib/biß ans Ende deß Hauses Eliasib.
22 Nach jhm baweten die Priester/die Männer auß
den Gegenden / (die auff dem ebenen Lande umb Jerusalem
her wohneten/Cap.12.v.28.)
23 Nach dem baweten BenJamin und Hasub gegen
jhrem Hause über. Nach dem bawete Asaria der
Sohn Maeseja/ deß Sohns Anania / neben seinem
Hause.
24 Nach jhm bawete Benui / der Sohn Henadad/
zwey Stücke von dem Hause Asaria / biß an den
Winckel/und biß an die Ecken / (an die äusserste Spitz des-
selben Winckels.)
25 Palal der Sohn Usai (bawete) gegen dem (selben)
Winckel / und dem hohen Thurn / der vom Königs
Hause herauß siehet/bey dem Kercker-Hofe. Nach
jhm Pedaja/der Sohn Pareos.
26 Die Nethinim aber wohneten an Ophel (der Fe-
stung/und baueten) biß an das Wasser-Thor gegen Mor-
gen/da der Thurn herauß siehet.
27 Nach dem baweten die von Thekoa zwey Stücke
gegen dem grossen Thurn/der herauß siehet/und biß
an die Mawren Ophel(der Festung.)

VII. Erbawung deß Roß-Thors.

28 ABer von dem Roß-Thor an baweten die Prie-
ster/ein jeglicher gegen seinem Hause.
29 Nach dem bawete Zadok der Sohn Jmmer / ge-
gen seinem Hause. Nach jhm bawete Semaja der
Sohn Sachania / der Thor-Hüter (am Hause deß
HErrn/) gegen Morgen.

30 Nach jhm bawete Hananja der Sohn Selemia/
und Hanun der Sohn Zalaph/ der sechste (unter den
Söhnen/) zwey Stücke/ (das ander Stück/nach dem Hana-
nia das eine Stück verfertiget hatte.) Nach jhm bawete Me-
sullam der Sohn Berechia / gegen seinem Kasten/
(gegen über seiner Kammer oder Neben-Gemach am Tempel.)
31 Neben jhm bawete Malchia/der Sohn deß Gold-
Schmids / biß an das Hauß der Nethinim (die an der
Festung wohneten/v.26.) und der Krämer (biß an die Läden
der Handels-Leute) gegen dem Raths-Thor/ (gegen dem
Thor über / darunter man vor Zeiten pflegete Gerichte zu halten/)
und biß an den Saal an der Ecken / (wo man hinauff ge-
het gegen den Winckel zu/v.24.)
32 Und zwischen dem Saal an der Ecken (da man zur
Ecken oder Winckel gehet) zum Schaaff-Thor/ baweten
die Gold-Schmide und die Krämer.

Nutz.

I. Daß die Kirchen-Diener für andern Leuten der Kirchen Bestes suchen sollen/wie allhie die Priester den Anfang im Bawen machen/vers. 1. II. L. Daß es vermögenden Leuten bösen Nachklang gibt / wenn sie nicht willig sind/zur Förderung deß Gottes-Diensts/v. 5. III. IV. V. VI. VII. L. Dieser Baw der Thore zu Jerusalem ist ein Bild deß geistlichen Bawes der Kirchen Christi/durchs Wort GOttes/v. 6–27.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Gespött Saneballat und Tobiæ deß Ammoniters über dem Baw der Jüden. II. Das Gebet Nehemiæ. III. Fernerer Verlauff/wie die Mawren gebawet/ und die Feinde auffs newe entrüstet worden/ auch einen heimlichen Anschlag gemacht. IV. Die Entdeckung deß bösen Anschlags/und wie die Jüden sich verwahret / und sich also neben dem Arbeiten auch zum Streit gefast gemacht.

I. Gespötte Saneballat und Tobiä über dem Baw der Jüden.

1 DA aber Saneballat (einer von den Ampt-Leuten deß
Königs in Persen) hörete/ daß wir die Mawren
baweten / ward er zornig und sehr entrüstet/
und spottet der Jüden.
2 Und sprach für seinen Brüdern (in Beyseyn seiner Col-
legen und Ampts-Gesellen/) und den Mächtigen (den Kriegs-
Leuten) zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen
Jüden/ (daß sie nicht können ruhig seyn?) Wird man sie so
lassen? (Solls denn jhnen alles so hingehen / daß sie immerdar
was Newes anfangen?) Werden sie opffern? (Will man
abermals zusehen/ daß sie mit jhren Opffern die Mawren einwey-
hen/ wie sie mit Opffern den Tempel einweyheten?) werden sie
es einen Tag vollenden? (wollen wirs geschehen lassen/daß
sie das Werck auff die Zeit verfertigen / die sie bestimmet haben/)
werden sie (auch könnnn) die Steine lebendig machen
(wiederumb auß dem Sand und Staube ergäntzen/auffrichten/und
zum Baw jhrer Stadt-Mawren brauchen/) die Staub-Hauf-
fen (worden) und verbrannt sind? (alß die Babylonier diese
Stadt zerstöret haben.)
3 Aber Tobia der Ammoniter neben jhm sprach:
Laß sie nur bawen / wenn Füchse hinauff zögen/die
zurissen wol jhre steinerne Mawren.

II. Gebet Nehemiä.

4 HOere unser GOtt/ wie veracht sind wir/kehre jh-
re Schmach (die sie uns anthun) auff jhren Kopff/
(mache sie zu Schanden/) daß du sie gebest in Verachtung
im Lande jhrer Gefängniß / (daß sie nicht allein beraubet/
sondern auch mit Hohn und Spott in die Frembde gefänglich hin-
weg geführet werden.)
5 Decke jhre Missethat nicht zu / und jhre Sünde
vertilge nicht für dir / (daß du sie ungestrafft lassen woltest/)
denn sie haben die Baw-Leute (uns / die wir auff deinen
Befehl bawen/) gereitzet (zu Zorn und Ungedult.)

III. Erbawung der Mawren/ und newe Anfeindung und List der Feinde.

6 ABer wir baweten die Mawren / und fugten sie
gantz aneinander/ (das keine Lücke bliebe/) biß an die
halbe Höhe/ und das Volck gewann ein Hertz zu ar-
beiten/(das Werck vollends zu verfertigen.)
7 Da aber Saneballat und Tobia / und die Ara-
ber/ und Ammoniter/ und Asdoditer (die umbliegende
Heydnische Völcker) höreten/daß die Mawren zu Jeru-
salem zugemacht waren/und daß sie (wir / die Jüden)
die Lücken angefangen hatten zu büssen/ (die Löcher zu-
zumachen/) wurden sie sehr zornig/ (auß lauterm Haß und
Neid.)
8 Und machten allesammt einen Bund zu Hauf-
fen / daß sie kämen und stritten wider Jerusalem/
und machten drinnen einen Irrthum/ (Hinderniß und
Verwirrung.)

IV. Entdeckung deß Anschlags der Feinde/ und Verwahrung darwider.

9 WIr aber (Ich Nehemias / und die andern Fürsteher deß
Volcks und deß Bawes) beteten zu unserm GOtt/
und stelleten Hut (Wacht) über sie (die da arbeiteten) Tag
und Nacht / gegen sie / (die Feinde/ damit sie uns nicht un-
versehens überfallen möchten.)
10 Und Juda sprach/(etliche auß dem Jüdischen Volck spra-
chen:) Die Krafft der Träger ist zu schwach/und deß
Staubes ist zu viel / (wir sind abgemattet und von Kräfften
kommen/durch die Wegräumung deß Schuttes/ und durch die täg-
liche Arbeit am Baw der Mawren/ daß wir dannenhero nicht starck
gnug sind/ dem Feinde zu widerstehen / zugeschweigen/daß wir noch
ferner den Schutt wegtragen und den Baw fortsetzen solten/) wir
können an der Mawren nicht bawen/(und zugleich auch
in der Rüstung und auff der Wacht stehen.)
11 Unsere Widersacher aber gedachten/sie (die Jüden/)
sollen es nicht wissen (was wir vorhaben/) noch sehen (vor-
her mercken/) biß wir mitten unter sie kommen/ und sie
erwürgen/und das Werck hindern.
12 Da aber die Jüden / die neben jhnen wohneten/
(welche mit diesen unsern Feinden grentzten/) kamen und sag-
tens (warneten) uns wol zehenmal (zum öffternmal) auß
allen Oertern/da sie umb uns wohneten/(daß die Fein-
de unversehens uns überfallen und angreiffen wolten/drumb solten
wir ja mit Fleiß alle Pässe versehen und auff allen Strassen gute
Wachte halten.)
13 Da stellet ich (Nehemias) unten an die Oerter/hin-
der der Mawren in die Gräben (ans Truckene) das
Volck nach jhren Geschlechten / mit jhren Schwer-
ten/Spieß und Bogen.
14 Und besahe es (obs auch mit Wehr und Waffen gnugsam
versehen/) und macht mich auff / und sprach zu den
Rath-Herren und Obersten/und dem andern Volck:
Fürchtet euch nicht für jhnen/ (den benachbarten Heyden/
welche Böses wider uns im Sinn haben/) gedencket an den
grossen schrecklichen HErrn/ (den Allmächtigen GOtt/der
sie im Augenblick stürtzen / und jhr Fürnehmen ohn alle Mühe hin-
dern kan/) und streitet für ewre Brüder/Söhne/Töch-
ter/Weiber und Häuser.
15 Da aber unsere Feinde höreten/daß uns war kund
worden/(daß ihr Anschlag verrathen/) machte GOtt jhren
Rath zu nichte/ (das sie von jhrem Fürnehmen abstehen mu-
sten/) und wir kehreten alle wieder zur Mawren/ein
jeglicher zu seiner Arbeit.
16 Und es geschach hinfürter (von demselbigen Tage an/)
daß die Jünglinge (der jungen Mannschafft) die Helffte
thäten die Arbeit (an der Mawren/) die andere Helffte
(stunden auff der Wacht/und) hielten Spiesse/ Schilde/
Bogen und Pantzer/ und die Obersten stunden hin-
der dem gantzen Hause Juda / (ein jeglicher hinter seines
Geschlechtes Verwandten/daß sie nicht allein dieselbe zur Arbeit an-
trieben/sondern auch in Ordnung stelleten/ wenn ein plötzlicher Ein-
fall geschehen solte.)
17 Die da baweten an der Mawer/und trugen Last/
von denen die jhnen auffluden/(die Baw-Leute/welche ent-
weder Steine zutrugen/ oder dieselbe jenen auffluden/ oder sonst an
Auffführung der Mawren arbeiteten/hielten sich alle gleich/) mit
einer Hand thäten sie die Arbeit/und mit der andern
hielten sie die Waffen.
18 Und ein jeglicher/der da bawet/hatte sein Schwert
an seine Lenden gegürtet/ und bawete also/ und der
mit der Posaunen bließ (der Trompeter) war neben mir/
(auff den Nothfall eine Losung zu geben.)
19 Und ich sprach zu den Rath-Herren und Obersten/
und zum andern Volck: Das Werck ist groß und
weit/und wir sind zustrewet auff der Mawren/ferne
voneinander.
20 An welchem Ort jhr nun die Posaunen lauten hö-
ret/dahin versamlet euch zu uns/ unser GOtt wird
für uns streiten.
21 So wollen wir am Wercke arbeiten/Und jhre (der
Jünglinge/v.16.) Helffte hielt die Spieß/ (stund auff der
Wacht)

Wacht)von dem Auffgang der Morgen-Röthe / (von
früh Morgens an/) biß die Sterne herfür kamen / (biß in
die sinckende Nacht.)
22 Auch sprach ich zu der Zeit zum Volck: Ein jegli-
cher bleibe mit seinem Knaben (Diener)über Nacht zu
Jerusalem/ (so lang biß die Stadt-Mawer gäntzlich auffgefüh-
ret/) daß wir (umbwechseln können / und also desto leichter) deß
Nachtes der Hut(oder Wacht/)und deß Tages der Ar-
beit (deß Bawes) warten.
23 Aber ich und meine Brüder(meine Collegen/die mit mir
zur Auffsicht verordnet sind/) und meine Knaben / und die
Männer an der Hut hinder mir/(welche sonderlich zu mei-
ner Leib-Guarde bestellet waren/) wir zogen unsere Kleider
nicht auß/ ein jeglicher ließ das Baden (und andere Rei-
nigung)anstehen/(und versahe sich mit Rüstung und Proviant.)

Nutz.

I. L. Daß die glaubige Kirche viel Neider und Verspotter habe/v. 1/2/3. II. L. Wider solche Feindseelige sich zu wehren/ist das beste Mittel ein glaubiges Gebet/v. 4/5. III. L. Wie die Unglaubigen wider Christi Kirche sich mit grossem Zorn zu verbinden pflegen/v. 7/8. IV. T. Daß GOtt der Feinde der Kirchen Anschläge zu nicht mache/v. 15.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Klage deß Volcks über die thewre Zeit und Mangel deß Geträids/auß Ubersatz der Wucherer. II. Das Verbot Nehemiæ/ daß sie keinen Wucher gegen einander solten treiben/noch einer den andern zur Leib-Eigenschafft verkauffen: Und dann auch das Gebot/daß man das genommene Pfand einem jeden zustellen solte: Deme jederman/durch Verpflichtung eines Eydes/gehorsamlich nachgesetzet. III. Die Freygebigkeit Nehemiæ/wañ er in seinem Land-Pfleger-Ampt das Volck nicht beschweret/und keinen Amts-Kosten abgefoddert/ sondern vielmehr andern mitgetheilet.

I. Klage deß Volcks wegen Thewrung und Wuchers.

1 Und es erhub sich ein groß Geschrey deß
Volcks/und jhrer Weiber/wider jhre Brüder/
die Jüden.
2 Und waren etliche/ die da sprachen: Unser Söhne
und Töchter sind viel / (wir haben viel Kinder/ und darneben
wenig zum besten/) lasset uns (dieselben verpfänden/und) Ge-
träide(*H.Luth.umb sie*) nehmen/ und essen / (uns Vor-
rath schaffen)daß wir leben.
3 Aber etliche sprachen: Lasset uns unsere Aecker/
Weinberge und Häuser (umb ein Stück Geldes) verse-
tzen/und Geträide nehmen/(dafür einkauffen/daß wir nicht
Hungers sterben/) in der Thewrung.
4 Etliche aber sprachen: Lasset uns Geld entlehnen
auff Zinse dem Könige/auff unser Aecker und Wein-
berge/ (weil sonst kein ander Mittel in der Thewrung uns zu er-
halten/so lasset uns auß der Königlichen Rent-Kammer ein Stück
Geldes auffnehmen/ und unsere Aecker und Weinberge dafür ver-
schreiben/auch dem Könige forthin Jährlich von solchen verpfände-
ten Aeckern und Weinbergen einen Zinß und Schatzung geben.)
5 Denn unser Brüder Leib ist wie unser Leib / und
jhre Kinder wie unsere Kinder / (wir sind mit den reichen
Jüden eines Fleisches und Geblütes/ nemlich allesammt Abrahams
Kinder/und hat dannenhero keiner vor dem andern einen Vorzug/
darumb wäre es ja billich / daß sie uns in dieser Thewrung mit Ge-
träidig außhülffen/) sonst würden wir (gezwungen / daß wir)
unsere Söhne und Töchter unterwerffen dem
Dienst/(daß sie unsern Brüdern als Knechte und Mägde dienen
müsten/) Und sind schon unser Töchter etliche unter-
worffen/ (daß sie für Mägde dienen/) und ist kein Vermö-
gen (kein Vorrath mehr) in unsern Händen / (daß wir sie
könten wieder loß kauffen/)auch würden unsere Aecker und
Weinberge der andern/(in anderer Leute Hände kommen.)

II. Verbot Nehemiä/wegen deß Wuchers und Pfändung.

6 Da ich aber jhr Schreyen und solche Wort höre-
te/ ward ich sehr zornig (über die unbarmhertzige reiche
Jüden/daß sie jhre Mit-Brüder mit Wucher übersetzet/und jhnen in
der Noth Hülffe versaget hatten.)
7 Und mein Hertz ward Raths mit mir / (Ich dachte
der Sachen nach / und nahm mir endlich für/) daß ich (sie deßwe-
gen zu Rede setzen wolte/und) schalt die Raths-Herren und
die Obersten / (welche es andern wehren solten/ aber selbst auch
gethan hatten/)und sprach zu jhnen: Wolt jhr einer auff
den andern Wucher treiben? (das doch im Gesetz unsers
GOttes verboten/5.B.Mos.23.v.19.) und ich brachte eine
grosse Gemeine (derer / die über jhre Unbarmhertzigkeit geklagt
hatten/) wider sie.
8 Und sprach zu jhnen: Wir haben unsere Bruder/
die Juden erkaufft/ (gelöset/nach dem Gesetz/ 3.B.Mos.25.
v.47.48.49.) die den Heyden verkaufft waren / nach
unserm Vermögen/(daß sie kunten von der Dienstbarkeit frey
werden/ und von Babel mit uns anhero ziehen/) und jhr wolt
auch ewre Brüder verkauffen/ die wir zu uns kaufft
haben? (haben wir deßwegen Geld gegeben / und sie frey gemacht
von den Heyden / daß jhr sie wiederumb unter euch selbst verkauffen
und Leibeigen machen soltet?) Da schwiegen sie / und fun-
den nichts zu antworten.
9 Und ich sprach: Es ist nicht gut/ das jhr thut/solt
jhr nicht in der Furcht GOttes wandeln / umb der
Schmach willen der Heyden / unser Feinde? (daß die
Heyden/ welche unsere Feinde sind / nicht Ursach hätten/ solcher Un-
barmhertzigkeit halben/gegen unsere eigene Brüder/uns nochmehr zu
schmähen.)
10 Ich und meine Brüder und meine Knaben haben
jhnen auch Geld gethan (geliehen/) und Geträide/(so
wol als jhr/)Den Wucher aber haben wir nachgelassen/
(keinen Ubermaß oder Zinß von jhnen begehrt.)
11 So(solt jhrs auch machen/)gebt jhnen nun heutigs Ta-
ges wieder jhre Aecker/Weinberge/Oel-Gärten uñ
Häuser / und (erlasset es jhnen/) den Hundersten(Theil)
am Gelde/ am Geträide / am Most/ und am Oele/
das jhr (bißher) an jhnen gewuchert habt / (jhr habt biß-
her alle Monat eins von hundert zum Wucher und Zinß von jhnen
abgefoddert/und solcher gestalt Jährlich von hundert zwölffe genom-
men/wider Gottes klaren Befehl/ welcher geboten / daß jhr von ew-
ren Brüdern keinen Wucher nehmen sollet / 2.B. Mos. 22.v.25.
3.B.Mos.25.v.36. 5.B.Mos.23.v.19.)
12 Da sprachen sie: Wir wollens wieder geben/und
wollen nichts von jhnen(an Statt deß Auffsatzes)foddern/
und wollen thun / wie du gesagt hast. Und ich rieff
den Priestern/ (als Zeugen/)und nahm einen Eyd von
jhnen/(den Wucherern/) daß sie also thun solten.
13 Auch schüttelte ich meinen Busen (meinen Rock) auß/
und sprach: Also schüttelte GOtt auß jederman von
seinem Hause/und von seiner Arbeit/(GOtt stosse densel-
ben auß von seinem Hauß und Hof / von Haab und Gut / und von
allem was er mit seiner Arbeit erworben hat/) der diß Wort
nicht handhabet/(welcher sich dieser meiner Vermahnung nicht
gemäß erzeiget/)daß er sey außgeschüttelt und leer/(daß er
zu nichts kommen könne / sondern alle seine Mühe und Arbeit umb-
sonst sey.) Und die gantze Gemeine sprach / Amen!
und lobeten den HERRN. Und das Volck thät
also.

III. Freygebigkeit Nehemiä und eigene Kosten bey seinem Land-Pfleger-Ampt.

14 Auch von der Zeit an / da mir befohlen ward / ein
Land-Pfleger zu seyn im Lande Juda / nemlich
vom zwantzigsten Jahr an / biß in das zwey und
dreyssigste Jahr deß Königes Arthahsastha/das sind
zwölff Jahr / nehret ich mich und meine Brüder
(Ampts-Collegen) nicht von der Land-Pfleger Kost / (von
dem Einkommen/damit die vorigen Land-Pfleger sich mit den Ihri-
gen unterhalten hatten/sondern unterhielte mich und die Meinen auf
mein eigen Kosten.)
15 Denn die vorigen Land-Pfleger / die vor mir ge-
wesen waren/hatten das Volck beschwert / und hat-
ten von jhnen genommen Brot und Wein / (so viel sie
gewolt/und)darzu auch viertzig Sekel Silbers (alle Tag/
welche sich auff zehen Thaler belauffen/)auch hatten jhre Kna-
ben (Diener) mit Gewalt gefahren über das Volck/
Ich thät aber nicht also / umb der Furcht GOttes
willen/(weil ich GOtt für Augen hatte/und jhn furchte.)
16 Auch arbeitet ich (halff auch zum Baw/und gab das meine
williglich darzu/so wol als andere gemeine Leute/) an der Maw-
ren Arbeit / und kauffte keinen Acker / (Ich schaffte mir
nichts eigenthümliches/) und alle meine Knaben (Diener)
musten daselbst an die Arbeit zu Hauff kommen/(und
arbeiten/gleichwie andere.)
17 Darzu waren der Jüden und Obersten (welche vor-
her unter den Heyden ansehnliche Aempter bedienet hatten/) hun-
dert und funfftzig an meinem Tisch/(Ich gab jhnen Essen
und Trincken/)die zu mir kommen waren auß den Hey-

den/die umb uns her sind/ (unter welchen sie vorher gewoh-
net / aber umb deß Gottes-Dienstes willen/ das Ihrige verlassen/
und sich gen Jerusalem begeben hatten.)
18 Und man macht mir deß Tages (Ich muste alle Tag
in meine Küchen haben) einen Ochsen/und sechs erwehlte
(fette)Schaaffe/und Vögel/und ja inwendig(allezeit in-
nerhalb) zehen Tagen allerley Wein die Menge/noch
fordert ich nicht der Land-Pfleger Kost / denn der
Dienst war schwer auff dem Volck/ (das Volck war vor-
hin gnug beschweret.)
19 Gedencke mir/mein GOtt/zum Besten/alles das
ich diesem Volck gethan habe. (Du weist/lieber GOtt/daß
ichs mit deinem Volck trewlich gemeynet habe: Darumb gib Gna-
de/daß ichs zu deines Namens Ehre rühmlich hinauß führe.)

Nutz.

I. V. Für Ubersatz im Leihen und Wucher/welches der Armen Seufftzen zu GOtt erwecket/vers.1/2—5. II. V. Daß das unrecht Abgenommene wieder gegeben werden soll/v.11/12/13. III. V. Daß Obrigkeit ihre belästigte Unterthanen nicht weiter beschweren soll/wie Nehemia gethan/v.18.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Widersacher listige Anschläge/wann sie Nehemiam zum funfftenmal beruffen lassen/und wie ers allezeit abgeschlagen. II. Deß Semaja und anderer falschen Propheten böses Beginnen/daß sie Nehemiam furchtsam machen wollen/weil sie mit Geld hierzu bestochen worden. III. Die Verfertigung der Stadt Mawren zu Jerusalem/und was für eine Furcht unter den Heyden hierauff erfolget / auch wie die Obersten in der Stadt mit Tobia dem Ammoniter einen heimlichen Verstand wider Nehemiam gehabt.

I. Listiger Beruff der Feinde Nehemiam zu gefähren.

1 Und da Saneballat / Tobia und Gosem der
Araber/und andere unsere Feinde erfuhren/
daß ich die Mawren gebawet hatte/und keine
Lücke mehr daran wäre / [wiewol ich die Thüre zu
der Zeit noch nicht(allenthalben) gehänget hatte in den
Thoren/] (etliche Thor zwar waren mit Thüren/ Schlössern und
Riegeln verwahret/Cap.3.v.1.2.3.aber nicht alle.)
2 Sandte Saneballat und Gosem zu mir/und lies-
sen mir sagen: Komm und laß uns zusammen kom-
men in den Dörffern/in der Fleche (ebene) Ono/ (im
Stamm BenJamin gelegen/Cap. 11.v.35.) Sie gedachten
mir aber Böses zu thun / (sie wolten mich umbs Leben
bringen.)
3 Ich aber sandte Boten zu jhnen / und ließ jhnen
sagen: Ich hab ein groß (wichtig) Geschäffte außzu-
richten/ich kan nicht hinab kommen / es möchte das
Werck nachbleiben (gehindert werden/) wo ich die Hand
abthät/ (wo ich mich nicht bey den Baw-Leuten finden liesse/und
sie zur Arbeit antriebe/)und zu euch hinab zöge.
4 Sie sandten aber wol viermal zu mir auff diese
Weise/und ich antwortet jhnen auff diese Weise.
5 Da sandte Saneballat zum funfftenmal zu mir
seinen Knaben/ (Diener) mit einem offenen Briefe in
seiner Hand.
6 Darinnen war geschrieben: Es ist für die Heyden
kommen / und Gosem hats gesagt / daß du und die
Jüden gedenckt abzufallen/darumb du die Mawren
bawest/und du wollest jhr König seyn/in diesen Sa-
chen/ (wenn der Abfall geschehen/und der Baw vollendet.)
7 Und du habest die Propheten bestellet/die von dir
außschreyen sollen zu Jerusalem/und sagen: Er (Ne-
hemia) ist der König Juda/ (GOtt hat das Königreich Juda
wieder zu uns gewendet/ und zur Regierung desselben den Nehemia
erhoben.) Nun solches wird für den König (in Persien)
kommen/ (der wird über dich und das Jüdische Volck hefftig er-
zürnet werden/) So komm nun und laß uns miteinan-
der rathschlagen/(wie dem Unheil fürzukommen.)
8 Ich aber sandte zu jhm/und ließ jhm sagen: Sol-
ches ist nicht geschehen/das du sagest/ (wir begehren we-
der abzufallen/noch ein eigen Königreich anzurichten/) du hast es
auß deinem Hertzen erdacht/ (ist jemals ein solch Geschrey
außkommen/so hats niemand anders außbracht/als eben du selber.)
9 Denn sie alle wolten uns furchtsam machen/ und
gedachten / sie sollen die Hand abthun vom Ge-
schäfft/ daß sie nicht arbeiten/ (sie sollen die Hände sincken
lassen / und deß Bawes überdrüssig werden) aber ich stärckte
desto mehr meine Hand/(Ich bat GOtt/er wolte desto mehr
meine Hand stärcken/ und zu Vollführung deß Bawes mir Muth
und Krafft verleihen.)

II. Deß Semaja und anderer Tücke/ Nehemiam furchtsam zu machen.

10 Und ich kam ins Hauß Semaja (deß Priesters) deß
Sohns Delaja/deß Sohns Mehetabeel/ (etlicher
Sachen halben mich mit jhm zu unterreden/) und er hatte sich
(in einer Kammer am Tempel) verschlossen / (und stellet sich/
als wenn er sich sehr fürchtete / und in grosser Gefahr wäre/und ich
zugleich sammt jhme/ wie jhme solches GOtt geoffenbaret hätte / v.
12.) und sprach (auß falschem Hertzen:) Laß uns zusam-
men kommen im Hause GOttes/mitten im Tempel/
und die Thür deß Tempels zuschliessen/denn sie wer-
den kommen/dich zu erwürgen/und werden bey der
Nacht kommen/daß sie dich erwürgen.
11 Ich aber sprach: Solt ein solcher Mann/ (wie ich
bin/) fliehen? Solt ein solcher Mann/wie ich bin/in
den Tempel gehen/(sich auß Furcht und Kleinmüthigkeit da-
selbst zu verstecken/) daß er lebendig bleibe? Ich will nicht
hinein gehen/(solches redete und thät ich darum/)
12 Denn ich merckte / daß jhn GOtt nicht gesandt
hatte/ (sondern daß er mit lauter Betrug umbgieng/) denn er
saget wol Weissagunge auff mich/(er stellete sich/als wolte
er mich auß Göttlicher Offenbarung für Schaden warnen/) aber
Tobia und Saneballat hatten jhm Geld gegeben/
(sie hatten jhn mit Gelde bestochen/daß ers also machen solte.)
13 Darumb nahm er Geld/ auff daß ich mich furch-
ten solte/und also thun und sündigen/(er war zu dem En-
de von jhnen mit Gelde bestochen / daß er mich solte furchtsam ma-
chen / und daß ich auß Kleinmüthigkeit thun solte/wie er begehret/
und in der Kammer eine am Tempel mich versteckten/) daß sie ein
böse Geschrey (von mir) hätten/damit sie mich lästern
möchten / (als hätte ich wollen vom Könige in Persen abfallen/
und das Königreich Juda mir zueignen / und nachdem solch mein
böses Fürnehmen wäre offenbar worden / müste ich mich nunmehr
verstecken.)
14 Gedencke/mein GOtt/ deß Tobiä und Sanebal-
lat/nach diesen seinen Wercken / auch deß Prophe-
ten Noadia / und der andern Propheten/ die mich
wolten abschrecken/ (daß du an jhnen solche Untrew zu seiner
Zeit straffest.)

III. Verfertigung der Mawren und Furcht der Heyden neben der List der Feinde.

15 Und die Mawr ward fertig im fünff und zwan-
tzigsten Tage deß Monden Elul / (welches war der
sechste Mond/und sich Theils mit unserm Augst-Mond/Theils mit
unserm Herbst-Monat vergleicht/)in zwey und funfftzig Ta-
gen / (von der Zeit an zu rechnen/alß Saneballat an Nehemiam
geschrieben/jhn vom Baw abzuschrecken/v.5.)
16 Und da alle unsere Feinde das höreten / furchten
sich alle Heyden / die umb uns her waren/ und der
Muth entfiel jhnen/denn sie mercktten/daß diß Werck
von GOtt war/(weil wir ohne alle Hinderung mit dem Baw
so geschwind waren fertig worden.)
17 Auch zu derselben Zeit waren viel der Obersten
Juda/ deren Brieff giengen zu Tobia/ und von To-
bia zu jhnen/ (sie wechselten verrätherische Briefe mit den Hey-
den/meinen und deß Volcks GOttes Feinden.)
18 Denn jhr waren viel in Juda/ die jhm (dem Tobiæ/
unserm ärgsten Feinde) geschworen (mit Eyd und Pflicht zuge-
than)waren. Denn er(Tobia)war ein Schwager Sa-
chania(eines Obersten unter den Jüden/)deß Sohns Arah/
und sein (deß Tobiæ) Sohn Johanan hatte die Toch-
ter Mesullam (eines fürnehmen Mannes zu Jerusalem) deß
Sohns Berechia.
19 Und sagten Guts von jhm für mir/ (sie erzehlten/wie
er dem Volck GOttes so viel Guts gethan / und wie er sich so hoch
umb dasselbe verdienet hätte /) und brachten meine Rede
auß zu jhm/ (was ich von jhm redete / daß schrieben sie jhm zu/)
So sandte denn Tobia (wenn er etwas erfuhr) Briefe (mit
newen Bedräwungen) mich abzuschrecken/(daß ich vom Baw
solte ablassen.)

Nutz.

I. V. Daß man ohne Falsch wie die Tauben/aber auch klug wie die Schlangen seyn/(Matth. 10/16.)und der Feinde List warnehmen soll/v.2—8. II. V. Daß Geld Schälcke mache/wie an Semaja dem Priester zu sehen/v.12/13. III. V. Falsche Brüder sind der Wohlfahrt der Kirche grösste Hinderer/v.17/18/9.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Verwahrung der Thor / sammt Bestellung der Diener deß Tempels. II. Summarische Erzehlung aller derer / so von Babel wiederkommen / neben der Anzahl ihres Viehes. III. Die Geschencke der obersten Väter und deß übrigen Volcks / zum Baw deß Tempels.

I. Verwahrung der Thor / und Bestellung der Diener deß Tempels.

1 DA wir nun die Mawren gebawet hatten / hän-
get ich die Thür / und wurden bestellet die
Thor-Hüter / (beydes an den Stadt-Thoren / so wol auch
an den Thüren deß Tempels) Sänger (welche bey Verrichtung
deß Gottes-Dienstes geistliche Psalmen sungen / und mit Säiten-
Spiel drein musicirten /) und Leviten / (welche den Priestern in
ihrem Ampt die Hand boten.)
2 Und ich gebot meinem Bruder (meinem Verwandten)
Hanani / und Hanania dem Palast-Vogt (welcher be-
stellet war / das Königliche Schloß zu verwahren) zu Jerusalem /
denn er war ein trewer Mann / und Gottfürchtig für
vielen andern.
3 Und sprach zu ihnen: Man soll die Thor zu Jeru-
salem nicht auffthun / biß daß die Sonne heiß werde /
(biß daß es heller Tag worden / und die Sonne ziemlich hoch heran
kommen /) und wenn man noch arbeitet / (wenns noch so
liecht ist / daß man arbeiten kan / und wenn die / so in der Wacht stehen /
noch da sind / das ist / noch vor dem finstern Abend /) soll man die
Thür (die Stadt-Thore) zuschlagen und verriegeln. Und
es wurden Hüter bestellet auß den Bürgern Jerusa-
lem / ein jeglicher auff seine Hut / und umb sein Hauß /
(daß ein jeder in dem Thor wachen müste / in welchem Vier-Theil der
Stadt er sein Hauß und Wohnung hatte.)
4 Die Stadt aber war weit von Raum und groß /
aber wenig Volcks drinnen / und die Häuser waren
nicht gebawet.

II. Anzahl deß Volcks und Viehes / so von Babel wiederkommen.

5 UNd mein GOtt gab mir ins Hertz / (da ich so wenig
Bürger fand /) daß ich versamlet die Raths-Herren
und die Obersten / und das Volck / sie zu rechnen / (ihre
Namen auffzuzeichnen nach Ordnung der Geschlechter / auff daß et-
liche auß den volckreichern Geschlechten / so auff dem Lande wohne-
ten / in die Stadt möchten gebracht / und also die Zahl der Bürger zu
Jerusalem vermehret werden / cap. 11. v. 1.) und ich fand ein
(Geburts-) Register ihrer Rechnung / (darinnen gerechnet und
beschrieben waren / die jenigen / welche zu erst auß der Gefängniß wa-
ren herauff kommen mit Serubabel. Es lauten aber die Wort also:
Diß sind die Namen und Geschlecht derer /)
6 Die vorhin (in der Landschafft Babylonien gewohnet / nun-
mehr aber) herauff kommen waren auß dem Gefäng-
niß / (in welchem sie lange Zeit auffgehalten worden / die jenigen)
die NebucadNezar der König zu Babel / hatte weg-
geführet / (diese sind wieder zu Hauß in ihr Vaterland kommen /)
und (wohnen wie sie vorhin) zu Jerusalem wohneten / und
in Juda / ein jeglicher in seiner Stadt.
7 Und waren kommen mit Serubabel / Jesua / Ne-
hemia / Asaria / Raamia / Nahemani / Mardachai /
Bilsan / Mispheret / Bigevai / Nehum / und Baena /
(das waren die Fürnehmsten und die Häupter) Diß ist die Zahl
der Männer vom (gemeinen) Volck Israel.

Esr. 2/2.

8 Der Kinder Pareos (auß dem Geschlecht Pareos) wa-
ren (von Babel gen Jerusalem kommen) zwey tausend hun-
dert und zwey und siebentzig.
9 Der Kinder Sephatia / drey hundert und zwey
und siebentzig.
10 Der Kinder Arah / sechs hundert und zwey und
funfftzig.
11 Der Kinder Pahath Moab / unter den Kindern
Jesua / und Joab / zwey tausend acht hundert und
achtzehen.
12 Der Kinder Elam / tausend zwey hundert und
vier und funfftzig.
13 Der Kinder Sathu / acht hundert und funff und
viertzig.
14 Der Kinder Sacai / sieben hundert und sechtzig.
15 Der Kinder Benui / sechs hundert und acht und
viertzig.
16 Der Kinder Bebai / sechs hundert und acht und
zwantzig.
17 Der Kinder Asgad / zwey tausend drey hundert
und zwey und zwantzig.
18 Der Kinder Adonikam / sechs hundert und sieben
und sechtzig.
19 Der Kinder Bigevai / zwey tausend und sieben
und sechtzig.
20 Der Kinder Adin / sechs hundert und fünff und
funfftzig.
21 Der Kinder Ater von Hiskia / acht und neuntzig.
22 Der Kinder Hasum / drey hundert und acht und
zwantzig.
23 Der Kinder Bezai / drey hundert und vier und
zwantzig.
24 Der Kinder Hariph / hundert und zwölffe.
25 Der Kinder Gibaon / fünff und neuntzig.
26 Der Kinder von Bethlehem und Nethopha / hun-
dert und acht und achtzig.
27 Der Männer von Anathoth / hundert und acht
und zwantzig.
28 Der Männer von Beth Asmaveth / zwey und
viertzig.
29 Der Männer von Kiriath Jearim / Caphira /
und Beeroth / sieben hundert und drey und viertzig.
30 Der Männer von Rama und Gaba / sechs hun-
dert und ein und zwantzig.
31 Der Männer von Michmas / hundert und zwey
und zwantzig.
32 Der Männer von Bethel und Ai / hundert und
drey und zwantzig.
33 Der Männer vom andern Nebo / (von derselben Stadt
Nebo / welche im Stamm Juda liegt / sonst Nobe genannt / 1. B.
Sam. 21. v. 1. das andere Nebo war im Stamm Ruben gelegen /
4. B. Mos. 32. v. 38.) zwey und funfftzig.
34 Der Kinder deß andern Elam / tausend zwey hun-
dert und vier und funfftzig.
35 Der Kinder Harim / drey hundert und zwan-
tzig.
36 Der Kinder Jercho / drey hundert und fünff und
viertzig.
37 Der Kinder Lodhadid und Ono / sieben hundert
und ein und zwantzig.
38 Der Kinder Senaa / drey tausend neun hundert
und dreyssig.
39 Der Priester (die Namen und die Zahl derer / so auß Prie-
sterlichem Geschlecht geboren / war diese.) Der Kinder Jedala
vom Hause Jesua / neun hundert und drey und sie-
bentzig.
40 Der Kinder Jmmer / tausend und zwey und
funfftzig.
41 Der Kinder Pashur / tausend zwey hundert und
sieben und viertzig.
42 Der Kinder Harim / tausend und siebenzehen.
43 Der Leviten (waren diese) Der Kinder Jesua von
Kadmiel / unter den Kindern Hodua / vier und sie-
bentzig.
44 Der Sänger / (waren diese.) Der Kinder Asaph /
hundert und acht und viertzig.
45 Die Thor-Hüter waren die Kinder Sallum / die
Kinder Ater / die Kinder Thalmon / die Kinder Akub /
die Kinder Hatita / die Kinder Sobai / allesammt
hundert und acht und dreyssig.
46 Die Nethinim. Die Kinder Ziha / die Kinder
Hasupha / die Kinder Thabaoth.
47 Die Kinder Keros / die Kinder Siha / die Kinder
Padon.
48 Die Kinder Libana / die Kinder Hagaba / die Kin-
der Salmai.
49 Die Kinder Hanan / die Kinder Giddel / die Kin-
der Gahar.
50 Die Kinder Reaja / die Kinder Rezin / die Kinder
Nekoda.
51 Die Kinder Gasam / die Kinder Usa / die Kinder
Passeah.

52 Die Kinder Bessai / die Kinder Megunim / die
Kinder Nephussim.
53 Die Kinder Bakbuk / die Kinder Hakupha / die
Kinder Harhur.
54 Die Kinder Bazlith/die Kinder Mehida/die Kin-
der Harsa.
55 Die Kinder Parkos/die Kinder Siſſera/die Kin-
der Thamah.
56 Die Kinder Nezia/die Kinder Hatipha.
57 Die Kinder der Knechte Salomo waren die Kin-
der Sotai / die Kinder Sophereth / die Kinder
Prida.
58 Die Kinder Jaela / die Kinder Darkon/die Kin-
der Giddel.
59 Die Kinder Sephatia/die Kinder Hattil/die Kin-
der Pochereth von Zebaim/die Kinder Amon.
60 Aller Nethinim / und Kinder der Knechte Salo-
mo/waren drey hundert und zwey und neunzig.
61 Und diese zogen auch mit herauff/(ins Land Canaan/)
Mithel Melah/ Thel Harsa/ Cherub/ Addon/ und
Immer/ (auß den Städten im Königreich Babel/) Aber sie
konten nicht anzeigen ihrer Väter Hauß/noch ihren
Saamen/ob sie auß Israel wären/(sie wusten nichts von
ihren Vor-Eltern zu sagen/ und von ihrem Geschlecht/ob sie Israe-
liten gewesen wären oder nicht.)
62 Die Kinder Delaja/ die Kinder Tobia / und die
Kinder Nekoda/waren sechs hundert und zwey und
viertzig.
63 Und von den(vermeynten) Priestern waren die Kin-
der Habaja/die Kinder Hakoz/die Kinder Barsillai/
der auß den Töchtern Barsillai deß Gileaditers ein
Weib nahm / und ward nach derselben Namen ge-
nennet.
64 Diese suchten ihre Geburt-Register/und da sie es
nicht funden / wurden sie loß vom Priesterthum/
(es wurde ihnen befohlen / sie solten sich deß Priesterlichen Ampts
enthalten.)
65 Und Hathirsatha (Ich Nehemias) sprach zu ihnen/
Sie (die Kinder Habaja/Hakoz und Barsillai)solten nicht es-
sen vom Allerheiligsten/ (nemlich von dem/das vom Opffer
überblieb / dieweil solches/vermöge Göttlicher Ordnung/ allein die
Priester und ihre Angehörige essen durfften/) biß daß ein Prie-
ster auffkäme mit dem Liecht und Recht/ (der mit dem
Hohen-Priesterlichen Kleide angethan / und das Ampt-Schildlein
Urim und Thummim/oder Liecht und Recht genannt/auff seiner Brust
trüge/und also Göttlichen Bericht thun könte/ob sie Priester wären
oder nicht.)

2. B. Mos. 28/30. Esr. 2/63.

66 Der gantzen Gemeine/wie ein Mann(in einer Sum-
ma)war zwey und viertzig tausend/drey hundert und
sechtzig.
67 Außgenommen ihre Knechte und Mägde / der
waren sieben tausend/ drey hundert und sieben und
dreyssig / und hatten zwey hundert und fünff und
viertzig Sänger und Sängerin/(welche sich auffs Musici-
ren und Singen wol verstunden.)
68 Sieben hundert und sechs und dreyssig Roß/zwey
hundert und fünff und viertzig Mäuler/(Maul-Thier.)
69 Vier hundert und fünff und dreyssig Kamelen/
sechs tausend sieben hundert und zwantzig Esel.

III. Geschenck der obersten Väter und deß Volcks zum Baw deß Tempels.

70 UNd etliche der obersten Väter gaben (steuerten)
zum Werck (zu Erhaltung deß Baus am Tempel/und zur
Beförderung deß Gottes-Dienstes.) Hathirsatha (Ich Ne-
hemia/Cap. 8. v. 9.) gab zum Schatz tausend Gülden/
(Ducaten/)funfftzig Becken/fünff hundert und dreyssig
Priester-Röcke.
71 Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans
Werck / (von welchem Schatz das Werck deß Bawes und deß
Gottes-Diensts solte erhalten werden/) zwantzig tausend
Gülden/(Ducaten/) zwey tausend und zwey hundert
Pfund Silbers/ (etwa sieben und zwantzig tausend und fünff
hundert Thaler.)
72 Und das andere Volck gab zwantzig tausend
Gülden / und zwey tausend Pfund Silbers / (fünff
und zwantzig tausend Thaler/)und sieben und sechtzig Prie-
ster-Röcke.
Und die Priester und die Leviten/die Thor-Hüter/ 73
die Sänger/ und etliche deß Volcks/ und die Nethi-
nim und gantz Israel/setzten sich in ihre Städte/ (wo
eines jedern Vorfahren vor Zeiten gewohnet hatten / doch zogen die
Priester und Leviten/Thor-Hüter und Sänger/ zu Jerusalem auff
und ab/nach dem einen jeden die Ordnung betraff/ und verrichteten
daselbst den Gottes-Dienst.)

Nutz.

I. V. Daß Kirchen-Diener trew und Gottsfürchtig vor andern seyn sollen/
wie Hanania/v. 2. II. L. Wenn man was Guts zum gemeinen Wol-
stand im Hertzen vornimmt/solches ist GOtt zuzuschreiben/v. 5. III. V. Zu
Erhaltung der Kirchen sollen Obrigkeit / und andere Begüterte/ in milder
Darreichung/das Bäste thun/wie Nehemia/samt den Obersten/v. 70/71.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Esra Gottes-Dienst/wann und wie er das Gesetz-Buch
Mosis herfür gebracht/und von einem höltzern Stuhl in öffentlicher Ver-
samlung gelesen/und wie ihm hierinn die Leviten die Hand geboten. II. Wie
Nehemias und Esra die Leviten und das Volck getröstet/und zur gebührlichen
Frölichkeit vermahnet. III. Wie auff fleissiges Nachforschen im Gesetz/das
Fest der Lauber-Hütten außgeruffen und gehalten worden.

I. [illegible]

1 DA nun herzu kam der siebende Mond / (Thisri
genannt/welcher zum Theil sich mit unserm Herbst-Monat/
zum Theil mit unserm Wein-Monat vergleichet/)und die
Kinder Israel in ihren Städten waren/ versamlete
sich das gantze Volck wie ein Mann/ (zugleich auff einen
Hauffen)auff die breite Gassen für dem Wasser-Thor/
(welche zum Wasser-Thor gehet/)und sprachen zu Esra dem
Schrifft-Gelehrten/ daß er das Gesetz-Buch Mose
holete/(und daraus dem Volck fürlese/)das der HERR Is-
rael (in demselben)geboten hat.

5. B. Mos. 31/10.

2 Und Esra der Priester brachte das Gesetz für die
Gemeine/beyde Männer und Weiber / und alle die
es vernehmen (Alters halben verstehen) konten/im ersten
Tage deß siebenden Monden. (v. 1.)
3 Und laß drinnen auff der breiten Gassen/ die für
dem Wasser-Thor ist/von liecht Morgen an/biß auff
den Mittag für Mann und Weib und wers verneh-
men kont. Und deß gantzen Volcks Ohren waren
zu dem Gesetz-Buch gekehret/(sie merckten mit allem Fleiß
auff das jenige/so ihnen auß dem Gesetz-Buch vom Esra fürgelesen
wurde.)
4 Und Esra der Schrifft-Gelehrte stund auff einem
hültzern hohen Stuhl/den sie gemacht hatten zu pre-
digen/ und stund neben ihm Mathithia/ Sema/ A-
naja/Uria/Hilkia/ und Maeseja/zu seiner Rechten/
Aber zu seiner Lincken/ Pedaja / Misael/ Malchia/
Hasum / Hasbadana / Sacharia und Mesullam/
(welche die Fürnehmsten unter den Leviten/und allesammt Schrifft-
Gelehrten waren.)
5 Und Esra thät das Buch auff für dem gantzen
Volck / denn er raget über alles Volck/ (er stund höher
denn das Volck/nemlich auff einem hohen Stuhl oder Gerüste/v. 4.)
und da ers auffthät/stund alles Volck(mit grosser Ehrer-
bietung und Andacht anzuhören/was er lesen würde.)
6 Und Esra (ehe er zu lesen anfieng) lobet den HERRN
den grossen GOTT/ (Er danckte ihm/daß er sie auß der Ge-
fängniß wieder an den Ort bracht hätte / da sie sein Wort öffentlich
predigen und hören/auch den Gottes-Dienst mit Opffer/Gebet/und
Gesang verrichten könten/) und alles Volck antwortet:
Amen! Amen! (Ja freylich ist der grundgütige GOtt deßwegen
zu loben und zu preisen/das bekräfftigten sie)mit ihren Händen
empor/ (mit Auffhebung ihrer Hände gen Himmel/) und neig-
eten sich (auß Demuth/) und beteten den HERRN
an/ mit dem Antlitz zur Erden / (mit niedergeschlagenen
Augen.)
7 Und Jesua/ Bani/ Serebia/ Jamin/ Akub/ Sab-
thai/ Hodaja/ Maeseja/ Klita/ Asaria/ Josabad/
Hanan/ Plaja/ und die Leviten/ machten das Volck/
daß auffs Gesetz merckte/(sie machten/daß das Volck fleissig
drauff Achtung gab/was gelesen wurde/in dem sie das Gesetz außleg-
ten / einer hie in einer Versamlung / der ander dort in einer andern
Versamlung / dann wegen der Menge deß Volcks wurden unter-
schiedene Hauffen gemacht / und bey jedem Hauffen eine absonder-
liche

liche Predigt gehalten/) und das Volck stund auff seiner
Stätte/(in gewissen Hauffen ein- und abgetheilet.)
8 Und sie (die Leviten die dem Volck predigten) lasen im Ge-
setz-Buch GOTTES klärlich (gantz deutlich) und (mach-
ten es) verständlich/ (sie legten es auß/) daß mans verstund/
da man laß/ (denn das Gesetz war Ebræisch geschrieben / so er-
klärten sie es in Chaldæischer Sprache / welche dazumal der Jüden
Mutter-Sprach war / und wenn etwas schweres fürkam / erklärten
sie es auß andern Oertern der H. Schrifft.)
9 Und Nehemia/ der da ist Hathirsatha/(welchem der
König in Persen den Namen Hathirsatha gegeben/) und Es-
ra der Priester/ der Schrifft-Gelehrte/ und die Levi-
ten/ die das Volck auffmercken machten/ (in Erklärung
deß Gesetzes/) sprachen zu allem Volck: Dieser Tag ist
heilig dem HERRN ewrem GOTT/ (denn es ist heut
der erste Tag deß siebenden Monden/ an welchem man muß das Fest
der Posaunen halten / nach dem Gesetz GOttes/ 3. B. Mos. 23. v.
24.) darumb seyd nicht trawrig / (denn die Fest-Tage
müssen mit Frewden gehalten werden/ 4. B. Mos. 10. v. 5. B. M.
16. v. 11.) und weinet nicht. Denn alles Volck weine-
te/ da sie die Wort deß Gesetzes höreten / (und darauß
verstunden/ wie schwerlich sie darwider gesündiget hatten.)
10 Darumb sprach er (Nehemia) zu jhnen: Gehet hin
und esset das Fett / und trincket das Süsse / (haltet
Frewden-Mahl/) und sendet denen (Armen/ Witwen und
Wäisen) auch Theil/ (etwas von Speise und Tranck/) die
nichts für sich (auß Armuth) bereitet haben/ (damit sie sich
auch frewen / wie der HErr befohlen hat/ 5. B. Mos. 16. v. 11. 14.)
Denn dieser Tag ist heilig unserm HERRN/ dar-
umb bekümmert euch nicht / denn die Frewde am
HERRN ist ewer Stärcke/ (wenn jhr die vielfältigen Wol-
thaten/ so euch GOtt erwiesen / werdet im waaren Glauben betrach-
ten / und euch im Geist deßwegen frewen / so werdet jhr dadurch am
innerlichen Menschen gestärcket / und der Göttlichen Hülffe zu ew-
rem Trost desto mehr versichert werden.)
11 Und die Leviten stilleten alles Volck/ (sie ermahneten
das Volck / daß sie nicht solten weinen noch trawrig seyn /) und
sprachen: Seyd stille/ denn der Tag ist heilig/ beküm-
mert euch nicht.
12 Und alles Volck gieng hin / daß es ässe/ truncke /
und Theil (Speiß und Tranck den Armen) sendete/ und eine
grosse Frewde machte/ denn sie hatten die Wort ver-
standen (und zu Hertzen genommen/) die man jhnen hatte
kund gethan.

II. Trost Nehemiä/ und Esrä den Leviten und dem Volck vorgetragen.

13 Und deß andern Tages versamleten sich die ober-
sten Väter unter dem gantzen Volck / und die
Priester und Leviten/ zu Esra dem Schrifft-Gelehr-
ten / daß er sie die Wort deß Gesetzes (abermal) unter-
richtet / (weil sie etliche Sachen in demselben noch nicht verstan-
den.)
14 Und sie funden geschrieben im Gesetz / daß der
HERR durch Mose geboten hatte / daß die Kinder
Israel in Laub-Hütten wohnen solten/ auffs Fest (der
Laub-Hütten / welches muste gehalten werden) im siebenden
Monden/ (vers. 1.)
15 Und sie liessens laut werden / und außruffen in al-
len jhren Städten und zu Jerusalem / und sagen:
Gehet hinauß auff die Berge / und holet Oel-Zwei-
ge/ Hartz-Baum-Zweige/ Myrten-Zweige/ Palmen-
Zweige/ und Zweige von dichten Bäumen/ (welche dicke
Zweige und viel Blätter haben/ und also viel Schatten geben/) daß
man Laub-Hütten mache/ wie es geschrieben stehet/
(wie es in Gottes Gesetz befohlen.)
16 Und das Volck gieng hinauß und holeten / und
machten jhnen Laub-Hütten / ein jeglicher auff sei-
nem Dach / (denn die Dächer waren bey dem Jüdischen Volck
nicht spitzig / wie bey uns / sondern eben/ daß man darauff gehen und
stehen konte/) und in jhren Höfen/ und in den Höfen am
Hause GOttes / und auff der breiten Gassen am
Wasser-Thor/ (v. 1.) und auff der breiten Gassen am
Thor Ephraim.
17 Und die gantze Gemeine derer / die auß dem Ge-
fängniß waren wiederkommen/ machten Laub-Hüt-
ten/ und wohneten drinnen. Denn die Kinder Israel
hatten sint der Zeit Josua deß Sohns Nun/ biß auff
diesen Tag/ nicht also gethan/ (sie hatten sint Josuæ Zeiten
das Laub-Hütten-Fest mit solcher Solennität / Eyfer und Andacht
niemals gehalten / ja auch in etlichen Jahren nach der Babyloni-
schen Gefängniß war es bißhero nie gehalten worden/) und war
eine sehr grosse Frewde.
18 Und ward im Gesetz-Buch GOttes gelesen alle
Tage/ von dem ersten Tage an/ biß auff den letzten/
und hielten das Fest sieben Tage/ und am achten Ta-
ge (wiederumb) die Versamlung/ (da sie allesammt zusammen
kamen / und vor dem Abzuge nochmals von den Priestern und
Schrifftgelehrten zur Gottesfurcht vermahnet/ und von dem Hohen-
Priester gesegnet wurden/) wie sichs gebühret / (nach Anord-
nung deß Gesetzes/ 4. B. Mos. 6. v. 23.)

III. Laub-Hütten Fest auffs neue gehalten.

2. B. Mos. 23/16. 3. B. Mos. 23/34. 42. 5. B. Mos. 16/13.

Nutz.

I. V. Daß man/ wenn GOttes Wort gelehret wird/ fleissig darauff mercken/ und den rechten Verstand lernen soll/ v. 2–8. II. L. Daß äusserliche Ergetzung im Essen/ Trincken/ und dergleichen / von GOTT dem Menschen wol gegönnet werde/ wenn man nur dabey GOttes Wort lieb hat / und dem Dürfftigen wolthut/ vers. 9–12. III. V. Daß die geordnete Fest-Tage zu rechter Zeit gefeyret / und darinnen GOtt mit frölichem Muth gepreiset werden soll/ vers. 14–18.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die grosse Versamlung deß Volcks zum Gebet-Tag/ wann und wie sie sich hiezu willig finden lassen/ die Sünde bekannt/ und das Gesetz angehöret. II. Wie die Leviten das Gebet und Dancksagung verrichtet/ in welcher sie die erzeigte Wolthaten/ und beneben die grosse Langmuth Gottes erzehlen/ wann die Väter zum öfftern undanckbar gewesen/ bekennen auch zugleich jhre Sünde/ mit Versprechen sich zu bessern.

1 Am vier und zwantzigsten Tage dieses Mon-
den (nemlich deß siebenden) kamen die Kinder Is-
rael zusammen/ (und weil sie jhrer vielfältigen Sünde
durch das Gesetz GOttes waren erinnert worden / bereweten sie die-
selbe von Hertzen / und bezeugten jhre innerliche Busse auch äusser-
lich) mit Fasten / und (waren angethan mit) Säcken/ und
(hatten) Erden auff jhnen / (Aschen oder Staub auff jhren
Häuptern.)

I. Versamlung deß Volcks und Bekäntniß der Sünden.

2 Und sonderten den Saamen Israel (die gebornen Is-
raeliten) von allen frembden Kindern/ (sie hatten die Kin-
der von sich gestossen/ welche von Heydnischen Weibern geboren wa-
ren/) und traten hin/ und bekannten (öffentlich) jhre
Sünde/ und jhrer Väter Missethat.
3 Und stunden auff an jhre Stätt/ (sie traten an jhren
Ort/) und man laß (für jhren Ohren) im Gesetz-Buch
deß HERRN jhres GOttes / viermal deß Tages/
und sie bekannten (jhre Sünde/) und beteten an den
HERRN jhren GOTT/ viermal deß Tages / (sie
brachten alle Tage vier Stund zu mit Lesen/ und Beten/ und andern
heiligen Wercken im Tempel.)

Neh. 8/7.

4 Und die Leviten stunden auff in die Höhe/ (sie traten
auff jhre Predig-Stühle / welche etwas erhoben waren/) nemlich
Jesua/ Bani/ Kadmiel/ Sebanja/ Buni/ Sereb-
ja/ Bani und Chenani/ und schryen laut zu dem
HERRN jhrem GOTT/ (und baten umb Vergebung
beydes jhrer/ und deß Volcks Sünde.)
5 Und die Leviten Jesua/ Kadmiel/ Bani/ Hasa-
benja/ Serebja/ Hodja/ Sebanja/ Pethahja/
sprachen: Stehet auff (und ermuntert ewre Hertzen/) lobet
den HERRN ewren GOtt/ von Ewigkeit zu Ewig-
keit/ (mit ewigem Lob/) und man lobe (O HERR und GOtt)
den Namen deiner Herrlichkeit / (deinen herrlichen Na-
men/) der erhöhet ist mit allem Seegen und Lobe /
(der viel höher und grösser ist/ denn alles Lob/ das man jhm ge-
ben kan.)

III. Gebet und Dancksagung der Leviten.

6 HERR du bists allein / (und ist kein ander GOtt ausser
dir/) du hast gemacht den Himmel/ und aller Himmel
Himmel/ mit alle jhrem Heer / (nicht allein mit Sonn/
Mond und Sternen/ die am Firmament scheinen/ sondern auch und
zuförderst mit den H. Engeln / die im Himmel sind /) die Erden
und alles was drauff ist / die Meer und alles was
drinnen ist/ du machest alles lebendig/ (du gibst und erhäl-
test allen lebendigen Creaturen das Leben/) und das Himmli-
sche Heer (der Heil. Engel) betet dich an/ (gibt dir die Ehre/ als
jhrem Schöpffer und HErrn.)

Esa. 37/16/20.

Du

1.B.Mos. 11/31. c.12/1. c.17/5.
7 Du bist der HERR GOTT/ der du Abram (auß
lauter Gnade und Barmhertzigkeit/ zu einem Vater aller Gläubi-
gen) erwehlet hast/ und jhn von Ur in Chaldæa auß-
geführet/ und Abraham genennet.
1.B.Mos. 15/18.
8 Und sein Hertz trew für dir funden/ und einen
Bund mit jhm gemacht/ seinem Saamen zu geben
das Land der Cananiter/ Hethiter/ Amoriter/ Phe-
resiter/ Jebusiter und Girgositer/ und hast dein
Wort gehalten/ denn du bist gerecht.
2.B.Mos. 2/25.
9 Und du hast (gnädig) angesehen (und dich erbarmen las-
sen) das Elend unser Väter in Egypten/ und jhr
Schreyen erhöret am Schilff-Meer/ (am rothen Meer/
2.B.Mos. 14.v.19. an dessen Ufer viel Schilff wuchs.)
2.B.Mos. 14/27.28.
10 Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao
und allen seinen Knechten/ und an allem Volck seines
Landes. Denn du erkanntest/ daß sie stoltz (übermüthig
und gewalthätig) wider sie (die Jsraeliten) waren/ und hast
jhnen einen Namen gemacht (hast dich durch sie in der gan-
tzen weiten Welt bekandt und berühmt gemacht/) wie es heute
gehet/ (wie noch heutiges Tages zu sehen.)
2.B.Mos. 14/21.
11 Und hast das Meer vor jhnen zurissen (von einander
zertheilet/) daß sie mitten im Meer trocken durchhin-
2.B.Mos. 15/5.
giengen/ und (hast) jhre Verfolger in die Tieffe ver-
worffen/ wie Steine in mächtigen Wassern.
2.B.Mos. 13/21.
12 Und (hast) sie geführet des Tages in einer Wolcken-
Seulen/ und deß Nachtes in einer Fewer-Seulen/ jh-
nen zu leuchten auff dem Wege/ den sie zogen.
13 Und bist herab gestiegen auff den Berg Sinai/ (du
2.B.Mos. 19/20.
hast auff dem Berge Sinai dich in grosser Majestät und Herrlich-
keit vernehmen lassen/) und hast mit jhnen vom Himmel
2.B.Mos. 20/1.
(von der Spitzen deß hohen Berges) geredt/ und gegeben ein
warhafftig Recht/ (nemlich die jenigen Gesetze/ so zu den Welt-
lichen Gerichten gehören/) und ein recht Gesetz (wie dessen Jn-
halt in den zwo Tafeln der zehen Gebot verfasset/) und gute Ge-
bot und Sitten/ (feine nützliche Kirchen-Gebräuche/ und erbaw-
liche Cermonien.)
14 Und (hast) deinen heiligen Sabbath jhnen kund ge-
than/ (du hast jhnen angedeutet/ daß sie den siebenden Tag/ dir zu
Ehren/ außsetzen und feyren solten/) und Gebot/ Sitten und
Gesetze jhnen geboten/ durch deinen Knecht Mose.
2.B.Mos. 16/14.15. c.17/6. 4.B.Mos. 20/11.
15 Und jhnen Brot vom Himmel gegeben da sie hun-
gerte/ und Wasser auß den Felsen lassen gehen/ da sie
dürstete/ und jhnen geredt/ sie solten hinein gehen/
und das Land einnehmen/ darüber du deine Hand
hubest jhnen zu geben/ (welches du jhnen zu geben mit einem
Eyd-Schwur zugesaget hast/ 1.B.Mos. 22.v.16.)
16 Aber unser Väter wurden stoltz und halßstarrig
daß sie deinen Geboten nicht gehorchten.
17 Und wegerten sich zu hören/ und gedachten auch
nicht an deine Wunder/ die du an jhnen thatest/ son-
dern sie wurden halßstarrig/ und wurffen ein Haupt
auff/ daß sie sich wendeten zu jhrer Dienstbarkeit in
jhrer Ungedult/ (sie setzten sich auff jhren trotzigen Kopff/ und
sprachen in Ungedult: Lasset uns einen Haupt-Mann auffwerffen/
und wieder in Egypten ziehen/ 4.B.Mos. 14.v.4.) Aber du
mein Gott vergabest/ und warest gnädig/ barmher-
tzig/ gedultig und von grosser Barmhertzigkeit/ und
verliessest sie nicht.
2.B.Mos. 32/4.
18 Und ob sie wol ein gegossen Kalb machten/ und
sprachen: Das ist dein Gott/ der dich auß Egypten-
land geführet hat/ und thäten grosse Lästerung.
19 Noch verliessest du sie nicht in der Wüsten/ nach
deiner grossen Barmhertzigkeit/ und die Wolcken-
Seule weich nicht von jhnen/ deß Tages sie zu führen
auff dem Wege/ noch die Fewer-Seule deß Nachts
jhnen zu leuchten auf dem Wege/ den sie zogen.
20 Und du gabest jhnen deinen guten Geist/ sie zu un-
terweisen/ (damit sie sich von jhrer Sünde wiederumb in De-
muth zu dir bekehreten/ Jer. 31.v.18.) und dein Man (*H.Luth.
Himmel-Brod*) wendest du nicht von jhrem Munde/
und gabest jhnen Wasser/ da sie dürsteten.
5.B.Mos. 2/7.
21 Viertzig Jahr versorgetest du sie in der Wüsten/
daß jhnen nichts mangelte/ jhre Kleider veralteten
nicht/ und jhre Füsse zuschwollen nicht/ (Es brachen weder 5.B.Mos. 8/4. c.29/5.
die Füsse von solcher langen Reise auff/ noch zurissen die Schuhe/
sondern es muste alles feste und gantz bleiben: Und obgleich die Per-
sonen wuchsen/ so wurden jhnen doch die Kleider nicht zu klein/ son-
dern wuchsen/ durch dein allmächtiges Wort/ zugleich mit jhnen.
Wurden Kinder geboren/ so kunte man denselbigen von der Ver-
storbenen verlassenen Kleidern/ newe Kleider machen/ daß nirgends
Mangel vorfiel.)
22 Und gabest jhnen Königreiche und Völcker/ und 4.B.Mos. 21/21.24 33.35.
theiletest sie hie und daher/ das sie einnahmen das
Land Sihon/ deß Königes zu Hesbon/ und das Land
Og/ deß Königes in Basan.
23 Und vermehretest jhre Kinder/ wie die Sterne
am Himmel/ (daß sie zu einem grossen und fast unzehlichen
Volck worden/) und brachtest sie ins Land/ das du jhren
Vätern geredt hattest/ daß sie einziehen und einneh-
men solten.
24 Und die Kinder (Jsrael) zogen hinein/ und nahmen
das Land ein/ und du demüthigtest für jhnen die Ein-
wohner deß Landes/ die Cananiter/ und gabest sie
in jhre Hände/ und jhre Könige und Völcker im Lan-
de/ daß sie mit jhnen thäten nach jhrem Willen.
25 Und sie gewonnen feste Städte/ und ein fett Land/
und nahmen Häuser ein/ voll allerley Güter/ außge-
hawene Brunnen/ Weinberge/ Oel-Garten/ und
Bäume/ davon man isset/ die Menge/ und assen/ und
wurden satt und fett/ und lebten in Wollust/ durch
deine grosse Güte.
26 Aber sie wurden ungehorsam/ und widerstrebten
dir/ und wurffen dein Gesetze hinder sich zu rücke/
und erwürgeten deine Propheten/ die sie bezeug-
ten/ (auffs hefftigste vermahneten/ und Himmel/ Erden und alle
Creaturen/ wider sie zu Zeugen anrieffen/ 5.B.Mos. 32.v.7. Esa. 1.
v.2. J.2.v.12.) daß sie solten sich zu dir bekehren/ und
thäten grosse Lästerung.
27 Darumb gabest du sie in die Hand jhrer Feinde/
die sie ängsteten/ und zur Zeit jhrer Angst schryen sie
zu dir/ und du erhöretest sie vom Himmel/ und durch Richt. 2/16.
deine grosse Barmhertzigkeit gabest du jhnen Hey-
lande/ (tapffere Helden/) die jhnen holffen auß jhrer Fein-
de Hand.
28 Wenn sie aber zu Ruhe kamen/ (von jhren Feinden
entlediget wurden/) verkehreten sie sich/ übel zu thun für
dir/ (sie geriethen auff jhre alte Gewonheit/ und lebeten den Gebo-
ten Gottes zu wider/) So verliessest du sie in jhrer Feinde
Hand/ daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie
sich denn/ und schryen zu dir/ und du erhöretest sie
vom Himmel/ und errettetest sie nach deiner grossen
Barmhertzigkeit vielmahl.
29 Und liessest sie bezeugen/ (v.26.) daß sie sich bekeh-
ren solten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stoltz/ und
gehorchten deinen Geboten nicht/ und sündigten an
deinen Rechten/ [welche so ein Mensch thut/ lebet er Sach. 7/11.
drinnen/] und wendeten jhre Schultern weg/ (sie stelle-
ten sich wie die unbändigen Pferde/ welche sich nicht wollen zähmen
oder satteln lassen/) und wurden halßstarrig/ und ge-
horchten nicht.
30 Und du hieltest viel Jahr über jhnen/ und liessest
sie bezeugen durch deinen (heiligen) Geist in deinen
Propheten/ aber sie nahmens nicht zu Ohren/ dar-
umb hast du sie gegeben in die Hand der Völcker in
Ländern/ (daß vielerley Völcker in unterschiedenen Ländern sie
angefeindet/ angefallen/ verfolget und geängstiget haben.)
31 Aber nach deiner grossen Barmhertzigkeit hast
du es nicht gar auß mit jhnen gemacht/ noch sie ver-
lassen/ denn du bist ein gnädiger und barmhertziger 5.B.Mos. 10/17.
GOtt.
32 Nun unser GOtt/ du grosser GOTT/ mächtig
und schrecklich/ der du (an deinem Theil) hältest (deinen)
Bund (und nimmermehr änderst/ was du versprochen hast/ wenn
man dir nur hinwiederumb hält/ was man dir versprochen hat/)
und Barmhertzigkeit/ (gegen die/ denen jhre Sünde leid sind/)
achte nicht gering (laß nicht länger fortgehen noch ungestrafft
bleiben)

bleiben/)alle die Mühe/die uns troffen hat/und(auch in
vorigen Jahren)unsere Könige/Fürsten/Priester/Pro-
pheten/Väter/und dein gantzes Volck/von der Zeit
an der Könige zu Assur / (nach dem König Salmanasser
Israel in Assyrien hat weggeführt/ 2.B.Kön. 17.v.6.) biß auff
diesen Tag.
Dan.9/14. 33 Du bist gerecht an allem / das du über uns ge-
bracht hast/denn du hast recht gethan/wir aber sind
gottloß gewesen.
34 Und unsere Könige / Fürsten / Priester und Vä-
ter/ haben nicht nach deinem Gesetz gethan / und
nicht Acht gehabt auff deine Gebot und Zeugniß/die
du jhnen hast lassen zeugen.(v.26.)
35 Und sie haben dir nicht gedienet in jhrem König-
reich/und in deinen grossen Gütern/die du jhnen ga-
best/und in dem weiten und fetten Lande/ das du jh-
nen dargelegt(übergeben)hast / und haben sich nicht(zu
rechter Zeit)bekehret von jhrem bösen Wesen.
36 Sihe/wir sind heutes Tages Knechte/und im Lan-
de/das du unsern Vätern gegeben hast / zu essen sei-
ne Früchte und Güter/ sihe / da sind wir Knechte in-
nen/ (unsere liebe Vorfahren waren dieser Lande Herren/ und wir
hatten Richter und Könige auß unserm Geblüte: Jetzunder müssen
wir frembder Obrigkeit unterworffen seyn / und deroselben Gnade
leben.)
37 Und sein Einkommen mehret sich den Königen/
die du über uns gesetzt hast umb unser Sünde wil-
len/ (das Beste in dem Lande/welches unsern Vätern von dir ein-
geräumet worden / gehet frembden Königen zu gut / und wir dörffen
es nicht geniessen /) und sie herrschen über unser Leibe
und Vieh/ nach jhrem Willen / und wir sind in gros-
ser Noth.
38 Und in diesem allen machen wir (von newem) einen
festen Bund (mit dir / daß wir dir künfftig / durch deines guten
Geistes Beystand / trewlich dienen wollen /) und schreiben(sol-
chen unsern Bund auff eine Tafel /) und lassens unsere Für-
sten/ Leviten und Priester versiegeln.

Nutz.

I. V. Daß Buß-und Bet-Tage/wegen gemeiner Noth/anzustellen/eine heil-
same Ordnung sey/ vers. 1–4. II. L. Die wahre Danckbarkeit gegen
GOtt bestehet in Preiß seiner Herrlichkeit/ in glaubiger Erzehlung seiner
Wolthaten/ und in hertzlichem Vorsatz/ GOtt zu dienen/v.5/6/7–38.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Namen derer / so den vernewerten Bund versie-
gelt/und sich verpflichtet mit einem Eyd/dem Gesetz GOTTES zu ge-
horchen. II. Die Erzehlung etlicher Artickel deß jetzt versiegelten Bundes.

I. Die Namen der Bunds Genossen. 1 Die Versiegler aber (solches Bundes) waren, Ne-
hemia Hathirsatha (Nehemia / welcher sonst auch
Hathirsatha genennet wird / Cap.8. v. 9.) der Sohn
Hachalja/und Zidekia/(diese waren die Fürsten: Nun folgen
die Priester.)
2 Seraja/Asaria/Jeremia.
3 Pashur/Amarja/Malchja.
4 Hattus/Sebanja/Malluch.
5 Harem/Meremoth/Obadja.
6 Daniel/Ginthun/Baruch.
7 Mesullam/Abiah/Mejamin.
8 Maasga/Bilgai/ und Semaia/ das waren die
Priester.
9 Die Leviten aber waren/ Jesua der Sohn Asan-
ja/Binui/unter den Kindern Henadad/Kadmiel.
10 Und jhre Brüder/Sechanja/Hodja/Klita/Pla-
ja/Hanan.
11 Micha/Rehob/Hasabja.
12 Sachur/Serebja/Sebanja.
13 Hodja/Bani und Beninu.
14 Die Häupter(Fürnehmsten)im Volck waren/Pare-
os/Pahath Moab/Elam/Sathu/Bani.
15 Buni/Asgad/Bebai.
16 Adonia/Biguai/Adin.
17 Ater/Hiskia/Asur.
18 Hodja/Hasum/Bezai.
19 Hariph/Anathoth/Neubai.
20 Magpias/Mesullam/Hesir.
21 Mesesabeel/Zadok/Jaddua.
22 Platja/Hanan/Anaja.
23 Hosea/Hananja/Hasub.
24 Halohes/Pilha/Sobek.
25 Rehum/Hasabna/Maeseja.
26 Ahia/Hanan/Anan.
27 Malluch/Harim und Baena. (Dieses waren die Für-
nehmsten im Volck.)
28 Und das andere Volck (so nicht mit gesiegelt/aber doch in
diesen Bund sich mit begeben hatten /) Priester / Leviten /
Thor-Hüter/Sänger/Nethinim / (die Gibeoniter/welche Esr.2/43. c. 8/20.
Josua zu Holtz-und Wasser-Trägern gemacht hatte im Hause Got- Neh. 3/26. c.7/46.
tes/Jos.9.v.23.) und alle die sich von den (Abgöttischen)
Völckern in Landen (ab-)gesondert (und zu dem Volck
GOttes und dessen Gottes-Dienst begeben) hatten zum Ge-
setz GOttes sammt jhren Weibern / Söhnen und
Töchtern/alle die es verstehen kunten.
29 Und jhre Mächtigen nahmens an für jhre Brü-
der/(die Fürnehmsten nahmen das gemeine Volck/ ein ieder seines
Stammes zu sich / welche mit jhnen zugleich den Eyd-Schwur auff
sich nahmen.)
Und sie kamen/daß sie schwuren/ und sich mit Ey- II. Die Bunds-Artickel.
de verpflichten/zu wandeln im Gesetze GOttes/
das durch Mose den Knecht GOttes gegeben ist/daß
sie halten und thun wolten nach allen Geboten /
Rechten und Sitten deß HERRN unsers Herr-
schers.(Cap.9.13.)
30 Und daß wir den (Abgöttischen) Völckern(welche Theils 2.B.Mos. 34/16
umb uns / Theils unter uns noch wohnen) im Lande unsere 5.B.Mos. 7/3.
Töchter nicht geben / noch jhre Töchter unsern Söh-
nen nehmen wolten.
31 Auch wenn die Völcker im Lande am Sabbath-
Tage bringen Wahr/und allerley Fütterung zu ver-
kauffen/ daß wir es nicht von jhnen nehmen wolten
auff den Sabbath und heiligen Tagen/ (sondern solche 2.B.Mos. 23/4.
allem zu deines grossen Namens Ehre zubringen/) und daß wir 4.B.Mos. 15/1-2.
das siebende Jahr allerhand Beschwerung frey las-
sen wolten.
32 Und legten ein Gebot auff uns/daß wir Jährlich
einen dritten Theil eines Sekels (unser jetzigen Müntz
etwan vier Groschen)geben zum Dienst im Hause unsers
GOttes.
33 Nemlich zu Schaw-Brot / zu täglichem Speiß- 2.B.Mos. 25/30.
Opffer/ zu täglichem Brand-Opffer(und zu den Opffern) 4.B.Mos. 28/2.5.6. 9.11.
deß Sabbaths/ der New-Monden und Fest-Tagen
und zum Geheiligten / (zu allerhand Sachen / welche man
zu Verrichtung deß Gottes-Diensts bedürffen wird /) und zu
Sünd-Opffer / damit Israel versöhnet werde / und
(in Summa) zu allem Geschäfft (und Verrichtung) im
Hause unsers GOttes.(Dieses war eine freywillige Stewer/
die nicht zu der jenigen/so 2.B.M.30.v.12. geboten/zu rechnen ist.)
34 Und wir worffen das Looß unter den Priestern /
Leviten und dem Volck / umb das Opffer deß Hol-
tzes / (wir verglichen uns durchs Looß / wie das Holtz solte geliefferr
werden/das so wol stetig auff dem Altar brennen/3.B.Mos.6.v.12.
als auch zur Verbrennung der Opffer angewendet werden solte /)
das man zum Hause unsers GOttes bringen solt
Jährlich / nach den Häusern unser Väter auff be-
stimmte Zeit / zu brennen (die Opffer anzuzünden) auff
dem Altar deß HERRN unsers GOttes/ wie es im
Gesetz geschrieben stehet.
35 Und (wir verpflichteten uns) Jährlich zu bringen die 2.B.Mos. 23.19.
Erstlinge unsers Landes / und die Erstlinge aller
Früchte auff allen Bäumen / zum Hause deß
HERRN.
36 Und die Erstlinge unser Söhne/und unsers Vie- 2.B.Mos. 13/2.
hes/wie es im Gesetz geschrieben stehet/und die Erst- B.Mos. 27/26.
linge unser Rinder und unser Schaaffe/daß wir das 5.B.Mos. 18/4.
alles zum Hause unsers Gottes bringen sollen den
Priestern/ die im Hause unsers GOttes dienen.
37 Auch sollen wir bringen die Erstlinge unser 2.B.Mos. 23/17.
Teiges / und unser Hebe / und Früchte allerley

Bäume/

4.B.Mos. 15/19-20. c.18/12.
Bäume/Most und Oele/den Priestern in die Kasten
(oder Kammern) am Hause unsers GOttes / und den
Zehenden unsers Landes den Leviten / daß die Levi-
ten den Zehenden haben in allen Städten unsers A-
cker-Wercks.
4.B.Mos. 18/21.
38 Und der Priester / der Sohn Aaron / (so aus den
Nachkommen Aaronis seyn soll /) soll mit den Leviten auch
an den Zehenden der Leviten haben / daß die Leviten
den Zehenden ihrer Zehenden herauff bringen zum
Hause unsers Gottes/in die Kästen (v.37.) im Schatz-
Hause / (weil die Leviten den Zehenden von ihrem Zehenden dem
HErrn zu einem Heb-Opffer darbringen musten/ 4.B.Mos.18.v.
26. so genossen solches die Priester.)
39 Denn die Kinder Israel/und die Kinder Levi/sol-
len die Hebe deß Getraids/Mosts und Oels herauff
in die Kästen (v.37.) bringen/ daselbst sind (auffgehoben)
die Gefässe deß Heiligthums / und (allda halten sich auch
auff) die Priester/die da dienen/und die Thor-Hüter
und Sänger / daß wir das Hauß unsers GOttes
nicht verlassen / (damit alles also bestellet sey / daß es an nichts/
so zu Göttlicher Ehre dienet/gebrechen möge.)

Nutz.

I. Daß Obrigkeit und Kirchen-Diener im newen Gehorsam (dazu diese Versieglung deß Bundes gemeinet war) den andern vorgehen sollen/v.1/2-11. II. Daß äusserliche gute Ordnung im Gottes-Dienst und sonsten machen/ein löbliches hoch-nützliches Werck sey/v.29-39.

Das eilffte Capitel.

Begreifft ein Register derer / so das gelobte Land nach Abtheilung deß Looses bewohnet / in zweyen Stücken. I. Wer in der Stadt gewohnet. II. Wer auff dem Land seine Wohnung gehabt.

I. Die Nomen derer/so in der Stadt gewohnet.
1 UNd die Obersten deß Volcks (etliche fürnehme tapf-
fere Leute auß dem Stamm Juda und BenJamin / unter
welche die Stadt eigentlich gehörete/) wohneten / (frey-
willig) zu Jerusalem/(damit die Stadt nicht gantz ledig stehen/
und von den angräntzenden Abgöttischen Völckern/ welcher wegen
die Jüden nicht gern da wohnen wolten / eingenommen werden
möchte /) das ander Volck aber worffen das Looß
darumb / daß unter zehen ein Theil (damit der zehende
Theil) gen Jerusalem in die heilige Stadt (da der heilige
Tempel war) zögen/zu wohnen / und neun Theil in den
(andern) Städten.
2 Und das Volck segnet alle die Männer / (wünschet
Glück zu dem löblichen Fürnehmen derer /) die freywillig wa-
ren zu Jerusalem zu wohnen/(und sich weder ihre Erb-Gü-
ter/die sie in andern Städten hatten/noch die Gefahr/wegen der be-
nachbarten Feinde/abhalten liessen.)
3 Diß sind die Häupter in der Landschafft / die zu
Jerusalem wohneten/(die Fürnehmsten/die da wohneten im
Stamm Juda/ welches allhie eine Landschafft genennet wird / da es
zuvor ein Königreich gewesen / denn es vom Könige in Persien her-
nach zu einer seiner Landschafft gemacht worden.) In den (andern)
Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem
Gut/das in ihren Städten war/nemlich/Israel (das
gemeine Volck Israel/) Priester/Leviten/Nethinim/(c.10.
v.28.) und die Kinder der Knechte Salomo/(welche Sa-
lomo ihme von denen hie bevor Abgöttischen Völckern zinßbar ge-
macht hatte/1.B.Kön.9.v.21.)
4 Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder
Juda und BenJamin / (so durchs Looß dahin hatten ziehen
müssen/denn sonst noch vielmehr da gewesen/ so freywillig dahin ge-
zogen/v.2.) Von den Kindern Juda (waren die Fürnehm-
sten/) Athaja/der Sohn Usia/deß Sohns Sacharja/
deß Sohns Amarja / deß Sohns Sephatja / deß
Sohns Mahelaleel/auß den Kindern Parez.
5 Und Maeseja / der Sohn Baruch / deß Sohns
Chalhose/deß Sohns Hasaja / deß Sohns Adaja/
deß Sohns Jojarib / deß Sohns Sacharja / deß
Sohns Siloni.
6 Aller Kinder Parez/die zu Jerusalem wohneten/
waren vier hundert und acht und sechzig / redliche
(ansehliche) Leute.
7 Diß sind die Kinder BenJamin/Sallu/der Sohn
Mesullam/deß Sohns Joed / deß Sohns Pedaja/
deß Sohns Kolaja/deß Sohns Maeseja/deß Sohns
Ithiel/deß Sohns Jesaja.
8 Und nach ihm (dem Sallu) Gabai / Sallai / neun
hundert und acht und zwantzig/ (waren die jenigen/so mit
ihnen zu Jerusalem wohneten.)
9 Und Joel der Sohn Sichri/war ihr Vorsteher /
(ihr Ampt-Mann/) und Juda der Sohn Hasnua/über
das ander Theil der Stadt/ (er war nach Joel der Nechste/
so die Stadt regierte.)
10 Von den Priestern wohneten (zu Jerusalem) Jedaja
der Sohn Jojarib/Jachin.
11 Seraja der Sohn Hilkia/deß Sohns Mesullam/
deß Sohns Zadok / deß Sohns Marajoth / deß
Sohns Ahitob / war Fürst (Obrister unter den Priestern)
im Hause GOttes.
12 Und seine Brüder (Collegen und Mit-Gehülffen/) die im
Hause schafften/(die im Tempel deß Gottes-Dienstes abwarte-
ten/) der waren acht hundert und zwey und zwantzig.
Und (ferner waren unter den Priestern) Adaja der Sohn
Jeram / deß Sohns Plalja / deß Sohns Amzi/
deß Sohns Sacharja / deß Sohns Pashur / deß
Sohns Malchja.
13 Und seine Brüder (v.12.) Obersten unter den Vä-
tern / (so die Fürnehmsten waren in ihren Geschlechten/) waren
zwey hundert und zwey und viertzig. Und Amassai
der Sohn Asareel / deß Sohns Ahusai / deß Sohns
Mesillemoth/deß Sohns Immer.
14 Und seine Brüder (v.12.) gewaltige Leute / (tapffere
Männer/) waren hundert und acht und zwantzig. Und
ihr Vorsteher (Oberster) war Sabdiel / der Sohn Ge-
dolim.
15 Von den Leviten (wohneten zu Jerusalem) Semaja
der Sohn Hasub/deß Sohns Asrikam/ deß Sohns
Hasabja/ deß Sohns Bunni.
16 Und Sabthai und Josabad / auß der Leviten O-
bersten/(hatten ihre Verrichtung) an den äusserlichen Ge-
schäfften im Hause GOttes / (daß sie nicht inwendig im
Tempel/wie die andern Leviten/ die Opffer zubereiteten/ sondern die-
selbe zu rechter Zeit verschafften / und das Gebäw deß Tempels in
Acht nahmen.)
17 Und Mathanja der Sohn Micha / deß Sohns
Sabdi / deß Sohns Assaph / der das Haupt war/
Danck anzuheben zum Gebet/(welcher Mathanja der an-
dern Leviten Vorsänger war/und die Danck-Psalmen anstimmete.)
Und Bakbukja/der ander unter seinen Brüdern / (so
nach Mathanja / der Fürnehmste unter seinen Collegen und Mit-
Gehülffen war/) und Abda der Sohn Sammua / deß
Sohns Galal/deß Sohns Jedithun.
18 Aller Leviten in der heiligen Stadt / waren zwey
hundert und vier und achtzig.
19 Und die Thor-Hüter/ Akub und Thalmon / und
ihre Brüder / (v.12.) die (durch gewisse Abwechslung) in
den Thoren hüteten/ waren hundert und zwey und
siebentzig.
20 Das ander (Volck) Israel aber / Priester und Le-
viten/waren in allen Städten Juda/ein jeglicher in
seinem Erb-Theil.
21 Und die Nethinim (Cap.10.v.28.) wohneten an Ophel
(Cap.3.v.26.) und Ziha und Gispa gehöreten zu den
Nethinim.
22 Der Vorsteher (Auffseher) aber über die Leviten zu
Jerusalem / war Usi der Sohn Bani / deß Sohns
Hasabja / deß Sohns Mathanja / deß Sohns Mi-
cha. Auß den Kindern Assaph waren Sänger umb
das Geschäfft im Hause GOttes / (zu Verrichtung deß
Gottes-Diensts im Tempel.)
23 Denn es war deß Königs Gebot über sie/daß die
Sänger trewlich handelten / (und daß jeder bekäme) ein
jeglichen Tag sein Gebühr.
24 Und Pethaja der Sohn Meseseabeel / auß den
Kindern Serah / deß Sohns Juda / war Befehl-
haber deß Königes zu allen Geschäfften an das
Volck.

Und

12. Wer auff dem Lande gewohnet.

25 UNd der Kinder Juda/die aussen auff den Dörf-
fern auff jhrem Lande waren/ wohneten etliche
zu KiriathArba/und in jhren Töchtern/(in andern da-
hin gehörigen Dörffern/) und zu Dibon / und in jhren
Töchtern/und zu Kapzeel/und in jhren Dörffern.
26 Und zu Jesua/Molada/Bethpaleth.
27 Hazarsual/Berseba und jhren Töchtern.
28 Und zu Ziklag / und Mochona/und jhren Töch-
tern.
29 Und zu Enrimmon/Zarega/Jeremuth.
30 Sanoah/ Adullam/ und jhren Dörffern / zu La-
chis / und auff jhrem Felde/zu Aseka/und in jhren
Töchtern.Und lagerten sich von Berseba an/ biß ans
Thal Hinnom.
31 Die Kinder BenJamin aber von Gaba/ wohne-
ten zu Michmas/ Aja/Bethel/und jhren Töchtern.
32 Und zu Anathoth/Nob/Anania.
33 Hazor/Rama/Githaim.
34 Hadid/Ziboim/Neballat.
35 Lod/Ono/ und im Zimmer-Thal/ (1.B.Chron.4.
vers. 14.)
36 Und etliche Leviten/(so nicht zu Jerusalem wohneten/)die
Theil in Juda hatten/wohneten unter BenJamin/
(in den Oertern/ so jhnen von Juda und BenJamin waren einge-
geben worden.)

Nutz.

I.II. Wie die zu Jerusalem/und in den andern Orten/ein Volck gewesen/
also ist eine Christliche Kirche derer/die an unterschiedlichen Orten in
der Welt leben/und an Christum glauben/ v. 1—15.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erzehlung der Priester und Leviten/so mit Seru-
babel von Babel wiederumb gen Jerusalem kommen/neben dem Register
der Hohenpriester und Obersten der Leviten/zur Zeit Nehemiæ und Esræ. II.
Die Einweyhung der Thor und Mawren der Stadt Jerusalem. III. Die Er-
wehlung der Personen über die Schatz-Kästen der Priester und Leviten.

I. Erzehlung der Priester und Hohen Priester/Leviten und Obersten der Leviten.

1 DIß sind die (fürnehmste) Priester/ (besihe drunten
v. 7.) und Leviten / die mit Serubabel dem
Sohn Sealthiel/und Jesua/herauff gezogen/
(auß dem Babylonischen Gefängniß / und zwar auff zweymal:
Einmal unter Serubabel und Jesua/ Esr. 2. das andermal unter
Esra selbsten/Esr. 7.) Seraja/Jeremia/Esra.
2 Amaria/Malluch/Hattus.
3 Sechanja/Rehum/Meremoth.
4 Iddo/Ginthoi/Abia.
5 Mejamin/Maadia/Bilga.
6 Semaja/Jojarib/Jedaja.
7 Sallu/Amok/Hilkia/und Jedaja. Diß waren
die Häupter unter den Priestern / und jhren Brü-
dern/ (Cap. 11. v. 12.) zun Zeiten Jesua.
8 Die (fürnehmste) Leviten aber waren diese: Jesua/
(welcher ein ander war / denn deß vers. 1. und 7. gedacht worden/)
Bennui/Kadmiel/Serebja/ Juda und Mathanja/
über das Danck-Ampt/ (Cap. 11. v. 17.) Er/und seine
Brüder/(Cap. 11. v. 12.)
9 Bakbukia und Unni / jhre Brüder/ waren umb
sie zur Hut/(daß sie zu gewisser Abwechselung jhnen hülffen.)
10 Jesua zeugete Jojakim/Jojakim zeugete Eliasib/
Eliasib zeugete Jojada.
11 Jojada zeugete Jonathan / Jonathan zeugete
Jaddua/ (*H. Luth. Diß ist Jaddus/der den grossen Alexander
zu Jerusalem empfieng/ also hat Nehemia / vielleicht Esra auch/den
Alexander erreicht/und ist sehr alt worden/und vier oder funff Hohe-
Priester überlebt.*)
12 Und zun Zeiten Jojakim(Jesua Sohns/ v. 10.)waren
diese oberste Väter (waren diese sonderlich berühmt) unter
den Priestern/nemlich von(dem Geschlecht)Seraja war
Meraja/von (dem Geschlecht) Jeremia war Hanania.
13 Von (dem Geschlecht) Esra war Mesullam/von (dem
Geschlecht) Amarja war Johanan.
14 Von (dem Geschlecht) Malluch war Jonathan/von
(dem Geschlecht)Sebanja war Joseph.
15 Von (dem Geschlecht) Harim war Adna/von (dem
Geschlecht)Merajoth war Helkai.
16 Von (dem Geschlecht) Iddo war Sacharia/von(dem
Geschlecht)Ginthon war Mesullam.
17 Von (dem Geschlecht) Abja war Sichri/von (dem Ge-
schlecht)Mejamin Moadja war Piltai.
18 Von(dem Geschlecht)Bilga war Sammua/von(dem
Geschlecht)Semaja/war Jonathan.
19 Von (dem Geschlecht) Jojarib war Mathnai/ von
(dem Geschlecht)Jedaja war Usi.
20 Von (dem Geschlecht) Sallai war Kallai/von (dem
Geschlecht)Amok war Eber.
21 Von (dem Geschlecht) Hilkia war Hasabja/von (dem
Geschlecht)Jedaja war Nethaneel.
22 Und zun Zeiten (der fürnehmsten Priester) Eliasib/Jo-
jada/Johanan und Jaddua / wurden die obersten
Väter (v. 12.) unter den Leviten/und die Priester be-
schrieben unter dem Königreich Darii deß Persen/
(den der grosse Alexander bezwungen/und dardurch der Persen Mo-
narchi jhre Endschafft erreicht hat.)
23 Es wurden aber die Kinder Levi (fürnemlich die jeni-
ge/ so unter jhnen waren) die obersten Väter/ (v. 12.) be-
schrieben in die Chronica (so nicht mehr vorhanden / und
gienge dasselbe Verzeichniß) biß zur Zeit (deß Hohen-Priesters)
Johanan deß Sohns Eliasib.
24 Und diß waren die Obersten unter den Leviten/
Hasabja/ Serebja / und Jesua der Sohn Kadmiel
und jhre Brüder/ (Cap. 11. v. 12.) neben jhnen/zu lo-
ben und zu dancken/ wie es David der Mann GOt-
tes geboten hatte/ (1. Buch der Chron. 26.) eine Hut
umb die ander/ (daß sie in gewisse Hauffen solten eingetheilet
werden / und ein Hauffe umb den andern den Gottes-Dienst ver-
richten hülffe.)
25 Mathanja/ Bakbukia/ Obadia/ Mesullam/ Tal-
mon und Akub/ waren Thor-Hüter an der Hut/ an
den Schwellen in den Thoren.
26 Diese (jetzt gedachte) waren zun Zeiten Jojakim(v. 12.)
deß Sohns Jesua / deß Sohns Jozadak/ und zun
Zeiten Nehemia deß Land-Pflegers/(welchen der König
Arthasastha/oder Artaxerxes/gen Jerusalem ziehen lassen/die Maw-
ren wieder zu bawen/und das Regiment wieder ein wenig anzurich-
ten/ Cap. 2. v. 6.) und deß Priesters Esra deß Schrifft-
Gelehrten/(der deß Gesetzes sehr kundig war.)

II. Die Einweyhung der Thor und Mawren Jerusalem

27 UNd in der Einweyhung der Mawren zu Jerusa-
lem/ (nachdem die Mawren gantz fertig/und deßwegen dem
HErrn ein Danck- und Frewden-Fest gehalten wurde/) suchte
man die Leviten auß allen jhren Orten/ daß man sie
gen Jerusalem brächte/ zu halten Einweyhung in
Frewden / mit Dancken / mit Singen / Cymbeln/
Psaltern und Harpffen.
28 Und es versamleten sich die Kinder der Sänger/
(die jenigen so im Singen fleissig unterrichtet waren/)und(kamen)
von der Gegend umb Jerusalem her / und von den
Höfen Netophathi / (eines Städleins/von dannen der Held
Maharai/2. B. Sam. 23. v. 28. und Seraja/2. B. Kön. 25. v. 23.
bürtig gewesen.)
29 Und vom Hause Gilgal/ und von den Aeckern zu
Gibea und Asmaveth/ denn die Sänger hatten jh-
nen(hernach)Höfe gebawet umb Jerusalem her.
30 Und die Priester und Leviten reinigten sich / und
reinigten das Volck/die Thor und die Mawren/(Sie
thäten ab alle äusserliche Unreinigkeit/enthielten sich etliche Tage jh-
rer Weiber/2. B. Mos. 19. v. 10. 15. beteten/GOtt wolle zu allem jh-
rem Fürnehmen Gnade geben / und jhme die Thor in seinen Schutz
lassen befohlen seyn.)
31 Und ich ließ die Fürsten Juda oben auff die Maw-
ren steigen/und bestellete zween grosse Danck-Chör/
die giengen hin zur Rechten oben auff die Mawren/
zum Mist-Thor wärts.
32 Und jhnen giengen nach Hosaja / (ein Fürnehmer in
Israel/) und die Helffte der Fürsten Juda.
33 Und Asaria/Esra Mesullam.
34 Juda/BenJamin/Semaja/und Jeremia.
35 Und etliche der Priester Kinder mit Trometen/
nemlich Sacharia der Sohn Jonathan/deß Sohns

Semaja / deß Sohns Mathania / deß Sohns Mi-
chaja / deß Sohns Sachur / deß Sohns Assaph.
36 Und seine Brüder / Semaja / Asareel / Milalai /
Gilalai / Maai / Nethaneel und Juda / Hanani / mit
den Saiten-Spielen (so vor dessen waren angeordnet worden
auff Befehl) Davids deß Manns GOttes / Esra aber
der Schrifft-Gelehrte für jhnen her.
37 Zum Brunnthor wärts / und giengen neben jhnen
auff den Stuffen zur Stadt David / (in die Burg Zion
auff den Stuffen /) die Mauren auffhin / zum Hause Da-
vid hinan / biß an das Wasser-Thor gegen Morgen.
38 Der ander Danck-Chor gieng neben jhnen über /
und ich jhnen nach / und die Helffte deß Volcks / die
Mawren hinan / zum Ofen-Thurn hinauff / biß an
die breite Mawren.
39 Und zum Thor Ephraim hinan / und zum alten
Thor / und zum Fisch-Thor / und zum Thurn Hana-
neel / und zum Thurn Mea / biß an das Schaaff-
Thor / und blieben stehen im Kercker-Thor.
40 Und stunden also die zween Danck-Chör im Hause
Gottes / (nachdem sie auff der Mawren in allen Frewden herumb
gangen /) und Ich / und die Helffte der Obersten mit mir.
41 Und die Priester / nemlich Eliakim / Maeseja /
MinJamin / Michaja / Elioenai / Sacharja / Hanan-
ja / (lobeten GOtt) mit Trometen.
42 Und Maeseja / Semaja / Eleasar / Usi / Johanan /
Malchia / Elam und Asar / und die Sänger sungen
laut / und Jesrahia war der Vorsteher / (ihr Führer und
Fürnehmster.)
43 Und es wurden desselben Tages grosse (Danck-)
Opffer geopffert / und waren frölich / denn GOTT
hatte jhnen eine grosse Frewde gemacht / daß sich bey-
de Weiber und Kinder freweten / und man hörete
die Frewde (der Stadt) Jerusalem ferne.

III. Die Erwehlung der Personen über die Schatz-Käste der Priester und Leviten. 5. B. Mos. 26/12.

44 ZU der Zeit wurden verordnet Männer über die
Schatz-Kasten (und Kammern /) da die Heben /
(Danck-Opffer / welche also genennet wurden / weil man sie im Tem-
pel in die Höhe pflegte zu haben / anzuzeigen / daß wir alle gute Gaben
von oben herab empfangen / Epist. Jac. 1. v. 17. Nemlich die) Erst-
lingen und Zehenden innen waren / daß sie samlen
solten von den Aeckern / und umb die Städte / außzu-
theilen nach dem Gesetze für die Priester und Levi-
ten. Denn Juda hatte eine Frewde an den Priestern
und Leviten / daß sie stunden.
45 Und warteten der Hut (deß Tempels) jhres GOt-
tes / und der Hut der Reinigung (v. 30.) und die Sän-
ger und Thor-Hüter stunden nach dem Gebot Da-
vid und seines Sohns Salomo.
46 Denn zun Zeiten Davids und Assaph wurden
gestifftet (und angeordnet /) die obersten Sänger und
Lob-Liede / und Danck zu GOtt.
47 Aber gantz Israel gab den Sängern und Thor-
Hütern (am Hause deß HErrn / von jhrem Jährlichen Einkom-
men gewisse) Theil zun Zeiten Serubabel und Nehe-
mia / einen jeglichen Tag sein Theil / und sie gaben
Geheiligtes (nemlich den zehenden Theil jhres Jährlichen Ein-
kommens / 4. B. Mos. 18. v. 24.) für die Leviten / die Leviten
aber gaben Geheiligtes / (nemlich von jhren Zehenden den
Zehenden Theil / 4. B. Mos. 18. v. 26.) für die Kinder Aaron /
(denen das Priesterthum zu verwalten befohlen.)

Nutz.

I. Daß GOtt zu aller Zeit trewe Diener der Kirchen erwecket / v. 1-26. II. Daß newe Kirchen mit gewissem Gepränge einweihen / eine alte löbliche Gewonheit / v. 27-43. III. V. Daß über die Kirchen-Güter trewe Vorsteher verordnet werden sollen / v. 44.

Das dreyzehende Capitel.

Begreifft eine Beschreibung deß Gottseligen Eyfers Nehemiä in vier Stücken. I. Wann er die Ammoniter / laut deß Gesetzes (welches man zu dem End öffentlich verlesen) von der Gemeine Gottes außgesondert / und deß Tobia / eines Heydnischen Ampt-Manns / Geräthe vom Tempel hinweggeräumet / hingegen deß Tempels Geräthe in selbigen Kasten legen lassen. II. Wann er den Leviten jhren gebührenden Theil / welchen jhnen das Volck betrüglich auffgehalten / auff vorhergehende ernstliche Vermahnung zuwegen gebracht / auch gewisse Personen über ihr Einkommen und Gefälle bestellet. III. Wann er den Sabbath / der von dem Volck wider jhre eigene Verpflichtung c. 10. entheiliget worden / widerumb geheiliget und gefeyret. IV. Wie er die je-
nigen / so sich mit Außländischen Weibern in Heyrath eingelassen nicht allein
mit ernstlichen Worten / sondern auch im Werck gestrafft / und die Hut der Le-
viten und Priester bestellet.

I. Absonderung der Ammoniter und Moabiter von der Gemeine Gottes. 5. B. Mos. 23/3.

1 UNd es ward zu der Zeit (da die Mawren zu Jerusa-
lem eingeweyhet wurden) gelesen das Buch Mose /
(nemlich das fünffte Buch / 5. B. Mos. 31. v. 11.) für den
Ohren deß Volcks / und ward funden drinnen ge-
schrieben / daß die Ammoniten und Moabiten sollen
nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen / (keines
weges zu öffentlichen Aemptern im Volck Gottes erhoben werden.)
2 Darumb / daß sie den Kindern Israel nicht zuvor
(entgegen) kamen mit Brot und Wasser / (die Ammoniten
hatten jhnen Proviant versagt / als sie auß Egypten kamen /) und
(die Moabiten) dingeten wider sie Bileam / daß er sie
verfluchen solt / aber unser GOtt wand den Fluch in
einen Seegen / (an Statt dessen / daß Bileam / auff Ersuchen
deß Königs Balacks / das Israelitische Volck verfluchen wolte / mu-
ste er sie wider seinen Willen segnen.)

4. B. Mos. 22/23/24.

3 Da sie nun diß Gesetz höreten / scheideten sie alle
Frembdlingen (die Ammoniten und Moabiten / welche sich bey
dem Jüdischen Volck Häußlichen niedergelassen hatten / und zu
Aemptern erhoben waren) von Israel / (daß sie nicht mehr jhre
öffentliche Aempter verwalten durfften.)
4 Und vor dem (in meinem Abwesen) hatte der Priester
Eliasib (der Sohn Jojakim / Cap. 12. v. 10. welcher gesetzet war
über den Schatz /) in den Kasten (in der Kammer) am Hau-
se unsers GOttes / (sich befreundet mit Tobia / dem Samari-
ter / der zuvor der Juden Vornehmen in alle Wege gehindert / Cap.
4. v. 3. Cap. 6. v. 17. 18. Und hatte in die Schatz-Kammer) gelegt
das Opffer (das Geräthe seines Freundes deß) Tobia.
5 Denn er (Eliasib) hatte jhm (dem Tobia) einen grossen
Kasten gemacht / (eine grosse Kammer am Tempel eingeräu-
met /) und dahin hatten sie zuvor (ehe sie dem Tobia einge-
räumet war /) gelegt Speiß-Opffer / Weyrauch / Gerä-
the / und die Zehenden vom Getraide / Most und
Oele / nach dem Gebot der Leviten / Sänger und
Thor-Hüter / (von welchen Zehenden GOtt geboten hatte / daß
sie den Leviten / Sängern und Thor-Hütern solten gegeben werden /)
dazu die Hebe der Priester / (das Heb-Opffer / welches den
Priestern gehörete.)
6 Aber in diesem allen (da sich diß alles begeben /) war ich
nicht zu Jerusalem / denn im zwey und dreyssigsten
Jahr Arthahsastha deß Königs (in Persen / der zugleich
auch König war) zu Babel / kam ich (wider) zum Könige /
und nach etlichen Tagen (das Jahr hernach) erwarb (er-
langte) ich vom Könige.
7 Daß ich gen Jerusalem zog / (wieder ziehen dorffte) und
ich merckt (als ich dahin kommen war /) daß nicht gut war /
das Eliasib an Tobia gethan hatte / daß er jhm einen
Kasten (eine Kammer) machte (einräumet) im Hofe am
Hause GOttes.
8 Und verdroß mich sehr / und warff alle Geräthe
vom Hause Tobia (alle Sachen / die Tobias mit seinem gantzen
Geschlecht dahin geschafft hatte /) hinauß für den Kasten /
(ausser der Kammer /) und hieß / daß sie die Kästen reinig-
ten (mit Levitischen Ceremonien.)
9 Und ich bracht wieder daselbst hin das Geräthe
des Hauses GOttes / das Speiß-Opffer und Wey-
rauch / (die Sachen so man zum Speiß-Opffer zu brauchen pfleg-
te / darunter auch der Weyrauch war / 3. B. Mos. 2. v. 1. welche man
vorher in dieselbe Kammer pflegte zu legen / v. 5.)
10 UNd ich erfuhr / daß der Leviten Theil jhnen nicht
gegeben war / (nemlich der Zehende von der Israeliter
Einkommen / welchen GOtt den Leviten zu jhrer Nahrung verordnet
hatte /) derhalben die Leviten und Sänger geflohen
waren / (sie hatten den Tempel und jhr Ampt verlassen / und waren
gewichen) ein jeglicher zu seinem Acker / zu arbeiten /
(und seine Nahrung zu suchen / weil jhm sein gebührender Unterhalt
von wegen seines Diensts nicht war gefolget worden.)
11 Da schalt ich die Obersten und sprach: Warumb
verlassen wir das Hauß GOttes? (lassen den Gottes-
Dienst fallen umb unsers Geitzes willen?) Aber ich versamlet
sie (die Leviten) und stellet sie an jhre Stätte / (Ich setzte sie
widerumb in jhr voriges Ampt.)

12 Da bracht gantz Juda die Zehenden vom Geträi-
de/Most und Oele zum Schatz.
13 Und ich setzt über die Schätze Selemja den Prie-
ster/und Zadok den Schrifft-Gelehrten / und auß
den Leviten Pedaja / und unter jhre Hand Hanan
den Sohn Sachur/deß Sohns Mathanja/ denn sie
wurden für trew gehalten / und jhnen ward befoh-
len jhren Brüdern außzutheilen / (einem jeden zu geben
was jhm gebühret.)
Neh. 5/19.
14 Gedencke mein GOTT mir dran/und tilge nicht
auß (vergiß nicht) meine Barmhertzigkeit / (die Woltha-
ten/) die ich an meines GOttes Hause/und an seiner
Hut gethan habe.
III. Straffe der Entheiligung deß Sabbaths.
15 ZUr selben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auff
den Sabbath/und Garben herein bringen/und
Esel beladen mit Wein/Trauben/Feigen/und aller-
ley Last zu Jerusalem bringen/ auff den Sabbath-
Tag. Und ich bezeuget sie (verbots jhnen ernstlich/sie solten
dergleichen nicht mehr thun / und den Sabbath also entheiligen/)
deß Tages/da sie die Fütterung (Speise)verkaufften/
(und den Marckt baweten.)
16 Es wohneten auch Tyrer drinnen/(im Jüdischen Lan-
de/) die brachten Fisch und allerley Wahr/ und ver-
kaufftens auff den Sabbath den Kindern Juda und
Jerusalem.
17 Da schalt ich die Obersten in Juda/und sprach zu
jhnen : Was ist das böse Ding / das jhr thut/ und
brecht den Sabbather-Tag? (übertretet frevenlich GOt-
tes Gebot von der Feyre deß Sabbaths.)
18 Thäten nicht unsere Väter (Vorfahren auch) also/
und unser GOTT führet (deßwegen) alle diß Unglück
über uns und über diese Stadt? (Welches wir bißher mit
unserm grossen Schaden erfahren haben.) Und jhr macht deß
(Göttlichen) Zorns über Jsrael noch mehr/ (in dem) daß
jhr den Sabbath brecht.
19 Und da die Thor zu Jerusalem auffgezogen wa-
ren vor dem Sabbath/(am H. Abend/)hieß ich die Thü-
ren (die Neben-Thüren bey den Stadt-Thoren) zuschliessen/
und befahl/ man solt sie nicht auffthun biß nach dem
Sabbath. Und ich bestellet meiner Knaben (meiner
Diener)etliche an die Thor/daß man keine Last herein-
brächte am Sabbather-Tage.
20 Da blieben die Krämer und Verkäuffer mit al-
lerley Wahr über Nacht draussen für Jerusalem/
einmal oder zwey.
21 Da zeuget ich (verbot) jhnen (ernstlich)und sprach zu
jhnen : Warumb bleibt jhr über Nacht umb die
Mawren? Werdet jhrs noch eins thun/so will ich die
Hand an euch legen / (euch zu gebührlicher Straffe ziehen.)
Von der Zeit an kamen sie deß Sabbaths nicht (mehr
vor die Thore.)
22 Und ich sprach zu den Leviten / die rein waren/
(und also tüchtig jhr Ampt zu verwalten/) daß sie kämen und
hüteten der Thor / zu heiligen den Sabbath-Tag/
(es solte in jedem Thor jhrer einer oder zween Achtung geben/damit
von denen/die auß- und eingiengen/nichts geschehe/welches der Hei-
ligung deß Sabbaths zuwider wäre.) Mein GOtt/gedenck
mir deß auch (zu meinem Besten/) und schone mein (ver-
gib mir was von Schwachheit mit untergelauffen/) nach deiner
grossen Barmhertzigkeit.
Neh. 5/19. c. 13/14. 31.
23 JCh sahe auch zu der Zeit Jüden / die Weiber
nahmen von Asdod/Ammon und Moab.
IV. Straffe und Abschaffung der Außländischen Weiber.
24 Und jhre Kinder redeten die Helffte Asdodisch/
und konten nicht Jüdisch reden / (sie redeten die Jüdische
Sprache nicht rein/)sondern nach der Sprache eines jeg-
lichen Volcks / (mengeten die Sprachen untereinander / und
redeten halb Jüdisch / halb Asdodisch oder Ammonitisch.)
25 Und ich schalt sie/und fluchet jhnen/ (verkündiget jh-
nen GOttes Zorn und Straff/) und (weil ich Königlicher Land-
Pfleger war/) schlug (ich/durch sonderbaren Göttlichen Eyfer be-
wogen/) etliche Männer/und raufft sie (beym Bart oder
Haupt-Haar /) und nahm einen Eyd von jhnen bey
GOTT/ (ich ließ sie mir von newem eydlich angeloben/ daß sie
dergleichen nicht mehr thun wolten/und sprach zu jhnen :) jhr solt
ewre Töchter nicht geben jhren Söhnen/ (der Abgötti-
schen Völcker/) noch jhre Töchter nehmen ewren Söh-
nen/oder euch selbst.
26 Hat nicht Salomo der König Jsrael daran gesün-
diget? Und war doch in vielen Heyden (unter allen Völ-
ckern) kein König jhm gleich (an Frömmigkeit und Weiß-
heit/) und er war seinem GOTT lieb / und GOtt
setzt jhn zum König über gantz Jsrael/noch machten
(reitzten) jhn die Außländischen Weiber zu sündigen/
(daß er in Abgötterey fiel.)
1. B. Kön. 3/13. 1. B. Kön. 1/12. 2. B. Sam. 12/24. 1. B. Kön. 11/5.
27 Habt jhr das nicht gehöret/ (oder vielmehr dessen so gar
vergessen/)daß jhr (dessen ungeachtet) solch groß Ubel thut/
euch an unserm GOtt zu vergreiffen / (zu versündigen)
mit Außländischen Weiber nehmen?
28 Und einer auß den Kindern Jojada deß Sohns
Eliasib deß Hohen-Priesters / hatte sich befreundet
mit Saneballat dem Horoniten/(einem Persischen Gott-
losen Land-Pfleger/dessen Tochter er geheyrathet hatte.) Aber ich
jaget jhn von mir.
29 Gedencke an sie mein GOTT/ die deß Priester-
thums loß sind worden/ und deß Bunds deß Prie-
sterthums und der Leviten/(die sich deß Priesterthums un-
würdig gemacht haben / indem sie dasselbe mit dieser Sünde befle-
cket/ und den Bund/ den du mit den Priestern und Leviten gemacht
hast/übertreten.)
30 Also reiniget ich sie von allen Außländischen(so wol
Männern als Weibern/) und stellet (ordnet) die Hut (die
Aempter) der Priester und Leviten / einen jeglichen zu
seinem Geschäffte/(daß ein jeder wuste/was er thun solte.)
31 Und zu opffern das Holtz zu bestimmten Zeiten/ Neh. 10/34. 35.
und die Erstlingen/(ich machte eine Ordnung/wie man es mit
der Liefferung deß Holtzes / davon das stets brennende Fewer auff
dem Altar deß HErrn erhalten wurde / und mit den Erstlingen/ die
GOtt musten geopffert werden/ halten solte.) Gedencke mei-
ner/mein GOtt im besten.

Nutz.

I. V. Daß man umb gute Ordnung bey Kirchen-Sachen eyfern soll/wie Nehemia/v. 7/8. II. L. Daß Kirchen-Diener/durch Mangel der Nahrung/an jhrem Ampt sehr verhindert werden/v. 10. III. V. Daß wegen Heiligung deß Sabbaths/von der Obrigkeit gute Anstalt/mit Thorschliessen/und sonsten gemacht werden solle/ v. 15–22. IV. T. Daß GOtt der HErr der Gottseeligen in Gnaden eingedenck sey/und jhre Trew und Arbeit wol belohne/v. 31.

ENDE deß Buchs Nehemiä.

Das Buch Esther.

Kan nach den fürnehmsten Personen in zwey Häupt-Stück abgetheilet werden.

I. Was sich vornemlich mit Ahasvero und Vasthi begeben.
II. Was der Esther begegnet.
III. Was sich zugleich mit Mardachai und Esther begeben.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Das grosse Mahl deß Königs Ahasveri/der sonst Xerxes genannt wird. II. Der Vasthi Ungebühr und Hochmuth. III. Das Urtheil über die Königin/ und wie es ins Werck gesetzt worden.

I. Das grosse Mahl deß Königs Ahasveri

1 ZU Zeiten Ahasveros / der da König war (in Persen/und regierte) von India biß an Moren/ (von Morgen/ da das Land India liegt/ biß gen Abend / da das Moren-Land liegt/) über hundert und sieben und zwantzig Länder (Landschafften.)

2 Und da er auff seinem Königlichen Stuhl saß/ (und in gutem Friede regierte /) zu Schloß Susan / (in der Königlichen Residentz-Stadt Susan.)

3 Im dritten Jahr seines Königreichs / macht er bey jhm ein Mahl (ein Königlich Panquet) allen seinen Fürsten und Knechten / nemlich den Gewaltigen in Persen und Meden / den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern.

4 Daß er sehen liesse den herrlichen Reichthum seines Königreichs / und den köstlichen Pracht seiner Majestät/viel Tage lang/nemlich hundert und achtzig Tage/(in die sechs Monat.)

5 Und da die Tage auß waren / machet der König ein Mahl allem Volck/das zu Schloß Susan/ (in der Königlichen Haupt-Stadt) war /beyde groß und kleinen/ sieben Tage lang/ im Hofe deß Garten / am Hause deß Königs.

6 Da hiengen weisse/rothe und geele Tücher(Teppiche/) mit leinen und scharlacken Seilen gefasset in silbern Ringen/auff Marmel-Seulen. Die Bäncke waren gülden und silbern/(mit Teppichen/von Gold und Silber untereinander gewircket/bedeckt/) auff Pflaster von grünen/ weissen/ geelen und schwartzen Marmeln gemachet.

7 Und das Geträncke trug man in gülden Gefässen / und immer andern und andern Gefässen / und Königlicher Wein (auß deß Königs Keller / der köstlichste Wein ward auffgetragen)die Menge/wie denn der König vermochte/(als der deß Weins vollauff hatte.)

8 Und man satzte niemand / was er trincken solte/ (es ward niemand zum Trunck genöthiget /) denn der König hatte allen Vorstehern(Hof-Meistern)in seinem Hause (im Königlichen Schloß) befohlen/ daß ein jeglicher solte thun/wie es jhm wolgefiel/ (sie soltens einem jeden machen lassen/wie er selber wolte/ daß er essen und trincken möchte/was und wie viel jhme beliebte.)

II. Der Königin Vasthi Ungebühr und Hochmuth.

9 UNd die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber / im Königlichen Hause deß Königs Ahasveros.

10 Und am siebenden Tage / da der König guts Muths war vom Wein/ hieß er Mehuma/Bistha/ Harbona/Bigtha/Abagtha/Sethar und Charcas/ die sieben Kämmerer/ (Kammer-Herren/) die für dem König Ahasveros dieneten.

11 Daß sie die Königin Vasthi holeten für den König/ mit der Königlichen Krone/daß er den Völckern und Fürsten zeigete jhre Schöne/denn sie war schön.

12 Aber die Königin Vasthi wolte nicht kommen nach dem Wort(Befehl)deß Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig / und sein Grimm entbrannt in jhm.

III. Urtheil über die Königinn und dessen Vollstreckung.

13 UNd der König sprach zu den Weisen/die sich auff Landes-Sitten verstunden/ (welche verständig und der alten Gebräuche und Geschicht kundig waren/ und in allen Sachen gute Erfahrung hatten/ dannenhero sie rathen konten/was zu jeder Zeit zu thun/1.B.Chron.13.v.32.) [denn deß Königs Sachen musten geschehen für allen Verständigen auff Recht und Händel](Es pflegten die jenigen von deß Königs Sachen zuvor Rath zu halten / die sich auffs Persische Recht verstunden/ehe darinnen etwas angeordnet wurde.)

14 Die Nechsten aber bey jhm(welche jhrer hohen Ankunfft und sonderbaren Weißheit halben bey dem Könige das gröste Ansehen hatten/) waren/ Charsena/ Sethar/Admatha/ Tharsis/ Meres/ Marsena und Memuchan/die sieben Fürsten der Perser und Meder / die das Angesicht deß Königs sahen / (die stets umb den König waren/ und seine geheimste Sachen unter Händen hatten /) und sassen oben an (sie waren die Fürnehmsten) im Königreich/ (diese sieben Fürsten musten auff deß Königs Befehl berathschlagen.)

15 Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun solt/ (wie und welcher Gestalt sie zu straffen?) Darumb daß sie nicht gethan hatte / nach dem Wort deß Königs durch seine Kämmerer/(nach dem Befehl/welchen der König durch seine Kammer-Herren jhr andeuten lassen.)

16 Da sprach Memuchan für dem Könige und (den andern sechs Reichs-) Fürsten : Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan / sondern auch an allen Fürsten und an allen Völckern / in allen Landen deß Königs Ahasveros / (weil sie hierdurch ein sehr böß Exempel gegeben.)

17 Denn es wird solche That der Königin außkommen zu allen Weibern/ daß sie (gleichsfalls) jhre Männer verachten für jhren Augen / und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi für sich kommen/ aber sie wolte nicht.

18 So werden nun die Fürstinnen in Persen und Meden auch so sagen zu allen Fürsten deß Königs/ (sie werden auch also thun und nicht gehorchen wollen den Fürsten deß Königs/)wenn sie solche That (solchen Ungehorsam und übermüthige Verachtung)der Königin hören/So wird sich Verachtens und Zorns gnug heben/(es wird dannenhero Ungedult und Zorn der Männer gegen jhre Weiber wegen solcher Verachtung entstehen/und mehr als zuviel erreget werden.)

19 Gefallet es dem Könige/so laß man ein Königlich Gebot von jhm außgehen / und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz / welches man nicht darff übertreten/ (man schreibe solch Königlich Gebot unter der Perser und Meder Gesetz/ damit es nimmermehr widerruffen noch auffgehoben werde/Cap. 8. v. 8. Dan. 6.v.8.) daß Vasthi nicht mehr für den König Ahasveros komme/und der König gebe jhr Königreich jhrer Nechsten/ die besser (gehorsamer)ist denn sie.

20 Und(über diß wolle der König verordnen)daß dieser Brief (dieser Schrifftliche Befehl)deß Königs/der gemacht wird/ in sein gantz Reich [welches groß ist/] erschalle/ (in seinem gantzen Königreich publiciert werde/) daß alle Weiber jhre Männer in Ehren halten / beyde unter Grossen und Kleinen.

21 Das gefiel dem Könige und den Fürsten/ und der König thät nach dem Wort (er folgete dem Rath dieses Reichs-Fürsten) Memuchan.

22 Da wurden Briefe außgesandt in alle Länder deß Königes / in ein jeglich Land nach seiner Schrifft/ und zu jeglichem Volck nach seiner Sprache/ (deß Innhalts/) daß ein jeglich Mann der Ober-Herr in seinem Hause sey/und (er der König) ließ reden nach der Sprach seines Volcks/ (er ließ die Befehl abfassen in unterschiedlichen Sprachen dergestalt/ daß ein jeder in seinem Volck denselben in seiner Mutter-Sprache lesen konte.)

Nutz.

I. V. Daß an Herren-Höfen Niemand zum Sauffen genöthiget werden solle/v.8. II. W. Den Weibern für Ungehorsam gegen jhre Männer/v. 12. III. L. Daß hohe Leut/ mit jhrem Ubelverhalten groß Aergerniß / zur Nachfolge deß Bösen/geben/wie Vasthi v. 12/17/18.

Das ander Capitel.

Begreifft in sich die Erhebung der frommen Esther / in deren Sachen I. Was vorhergangen/wie der König auff die Gedancken kommen/ eine andere Gemahlin an der Vasthi Statt zu erwehlen / wer jhm darzu gerathen/und mit was Gelegenheit Esther vor den König kommen. II. Die Erwehlung Esther zur Königlichen Hochheit. III. Was darauff erfolget/ wie Esther jhres Pfleg-Vatters Mardochai nicht vergessen / und in was Gefahr der König gerathen und gewarnet worden.

I. [illegible]

1 NAch diesen Geschichten/ da der Grimm deß Königs Ahasveros sich geleget hatte / gedacht er an Vasthi / was sie gethan hatte/ und was über sie beschlossen wäre.

2 Da sprachen die Knaben(die Hof-Diener)deß Königs/

die jhm dieneten: Man suche dem Könige (der König
lasse jhm suchen) junge schöne Jungfrawen.
3 Und der König bestelle Schawer (Auffseher) in al-
len Landen seines Königreichs/daß sie allerley junge
schöne Jungfrawen zusammen bringen/gen Schloß
Susan (hieher ins Königliche Schloß) ins Frawen-Zim-
mer/unter die Hand Hege/deß Königs Kämmerer/
der der Weiber wartet/(deß Frawen-Zimmers Hoffmeister/)
und gebe jhnen jhren Geschmuck (er lasse sie alßdenn da-
selbst sich schmücken.)
4 Und welche Dirne dem Könige gefället / die wer-
de Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem König
und thät also.
5 Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Su-
san (in derselben Haupt-Stadt in Persien/) der hieß Marda-
chai/ein Sohn Jair/ deß Sohns Simei/deß Sohns
Kis/deß Sohns Jemini.

2. B. Kön. 24/14.

6 Der mit weggeführet war von Jerusalem / da
Jechania der König Juda weggeführet ward/
welchen NebucadNezar der König zu Babel weg-
geführet.
7 Und er war ein Vormund Hadassa/die ist Esther/
(welche auch Esther hieß/) eine Tochter seines Vettern/
(seines Vaters Brudern/Abihail genannt/v. 15.) denn sie hatte
(dazumal) weder Vater noch Mutter/ und sie war ei-
ne schöne und feine Dirne. Und da jhr Vater und
Mutter starb/nahm sie Mardachai auf zur Tochter.
8 Da nun das Gebot und Gesetz deß Königes laut
ward / und viel Dirnen zu Hauffe bracht wurden
gen Schloß Susan / unter die Hand Hegai / ward
Esther auch genommen zu deß Königs Hause/unter
die Hand Hegai/deß Hüters der Weiber. (v. 3.)
9 Und die Dirne gefiel jhm (dem Hegai) und sie fand
Barmhertzigkeit (sonderbare Gunst) für jhm. Und er ei-
let mit jhrem Geschmuck/ daß er jhr jhren Theil gä-
be/und sieben feine Dirnen (die auff sie warten musten/)
von deß Königs Hause (auß dem Königlichen Frawen-Zim-
mer) dazu. Und er thät sie mit jhren Dirnen an den
besten Ort im Frawen-Zimmer.
10 Und Esther saget jhm nicht an jhr Volck und jhre
Freundschafft/Denn Mardachai hatte jhr geboten/
sie solts nicht ansagen/(sie solt sich nicht mercken lassen/daß sie
vom Jüdischen Volck wäre / sie möchte sonst hierdurch in Verach-
tung kommen.)
11 Und Mardachai wandelte alle Tage für dem Ho-
fe am Frawen-Zimmer / daß er erfuhre / obs Esther
wol gienge/und was jhr geschehen würde/(wie die Sa-
che mit jhr würde hinauß lauffen.)
12 Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dir-
nen kam / daß sie zum König Ahasveros kommen
solte / nachdem sie zwölff Monden (und also ein gantz
Jahr) im Frawen-Schmuck gewesen war / [denn jhr
Schmücken muste so viel Zeit haben / nemlich sechs
Monden mit Balsam und Myrrhen / (mit köstlicher
Salbe auß dem Balsam und Myrrhen bereitet/) und sechs
Monden mit guter Specerey/ (mit andern Sachen/damit
die Weiber sich am Leibe pflegen zu säubern / und dadurch zugleich
schön und wolriechend zu machen/) so waren denn die Weiber
geschmückt.]
13 Alßdenn gieng eine Dirne zum Könige/ und wel-
che sie wolte/ muste man jhr geben / die mit jhr vom
Frawen-Zimmer zu deß Königes Hause gienge/(was
sie zum Schmuck begehrte/das wurde jhr gefolget/und welche Kam-
mer-Mägde auß dem Frawen-Zimmer sie begehrete / die musten jhr
auffwarten.)
14 Und wenn eine deß Abends hinein kam / die gieng
deß Morgens von jhm / in das ander Frawen-Zim-
mer/(in welchem die Kebs-Weiber waren/ denen der König schon
beygewohnet hatte/gleichwie im vorigen Frawen-Zimmer nur Jung-
frawen waren/) unter die Hand Saasgas/deß Königs
Kämmerer / der Kebs-Weiber Hüter/und sie muste
nicht wieder zum Könige kommen / es lüstete denn
den König/und liesse sie mit Namen ruffen.

15 DA nun die Zeit Esther herzu kam / der Tochter
Abihail / deß Vettern Mardachai / [die er zur
Tochter hatte auffgenommen/] daß sie zum Könige
kommen solte / begehrte sie nichts/denn was Hegai
deß Königs Kämmerer/ der Weiber Hüter sprach/
(jhr gutwillig gab.) Und Esther fand Gnade bey allen die
sie ansahen / (es war jhr jederman gewogen/ wegen jhrer De-
muth und holdseeligen Geberden.)

II. Erwehlung der Esther zur Königlichen Hoheit.

16 Es ward aber Esther genommen (geführet) zum
Könige Ahasveros ins Königliche Hauß/ im zehen-
den Monden/ der da heisset Tebeth/ (und kommet zum
Theil mit unserm Christ-Mond/zum Theil mit unserm Jenner über-
ein/) im siebenden Jahr seines Königreichs.
17 Und der König gewann Esther lieb über alle Wei-
ber/und sie fand Gnade und Barmhertzigkeit (Gewo-
genheit) für jhm/für allen Jungfrawen (in dem König-
lichen Frawen-Zimmer/) und er setzte die Königliche Kron
auff jhr Haupt / und machte sie zur Königin an Va-
sthi Statt.
18 Und der König machte ein groß Mahl allen seinen
Fürsten und Knechten / das war ein Mahl umb
Esther willen/(weil er sie zur Königin hatte krönen lassen/) und
ließ die Länder ruhen/(er erließ jhnen etwas im selbigen Jahr
an den gewöhnlichen Steuren und Schatzungen/) uñ gab König-
liche Geschenck auß/(seinen Reichs-Fürsten und Hofdienern.)
19 Und da man das andermal Jungfrawen versam-
let/ (daß dieselbe in der newen Königin Frawen-Zimmer gebracht
wurden/) saß Mardachai im Thor deß Königes (deß Kö-
niglichen Palastes/daß er erführe/obs Esther wolgienge/v. 11.)
20 UNd Esther hatte noch nicht angesagt jhre
Freundschafft / noch jhr Volck / wie jhr denn
Mardachai geboten hatte/(v. 10.) Denn Esther thät
nach dem Wort Mardachai/gleich als (zu der Zeit) da
er (noch) jhr Vormund war/ (gleich alß da sie noch bey jhm
an seinem Brot war.)

III. Abwendung der Gefahr deß Königs durch Mardachai.

21 Zur selben Zeit / da Mardachai im Thor deß Kö-
nigs saß/ (v. 19.) wurden zween Kämmerer deß Kö-
niges/Bigthan uñ Theres/die der Thür hüteten/zor-
nig (auff den König/) und trachteten jhre Hände an den
König Ahasveros zu legen/ (jhn umbs Leben zu bringen.)
22 Das ward Mardachai kund / und sagets an der
Königin Esther / und Esther sagets dem Könige in
Mardachai Namen.
23 Und da man solches forschet/wards (in der Warheit
also) funden/und sie wurden beyde an Bäume gehän-
get. Und ward geschrieben in die Chronica für dem
Könige/(in das Geschicht-Buch der Könige in Persen.)

Nutz.

I. Daß sich Vormünder jhrer Untergebenen mit Trew annehmen sollen/ wie Mardachai der Esther/v. 7–11. II. Wie GOtt die Demüthigen zu erhöhen pflege/als dem armen Mägdlein Esther wiederfahren/v. 15–17. III. V. Daß Unterthanen der Obrigkeit Schaden mit Fleiß verhüten sollen/v. 21/22.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Den Zorn Hamans wider Mardachai/ und welches die Gelegenheit hiezu gewesen. II. Die Klage/so Haman wider das Jüdische Volck vor dem König geführet: Und was er gerathen. III. Wie der Rathschlag ins Werck gerichtet worden.

1 NAch diesen Geschichten machte der König
Ahasveros Haman groß (an Reichthum/ Ehr
und Gewalt) den Sohn Medatha/ den Agagi-
ter/(welcher war vom Geschlecht deß Agags deß Königes der Ama-
lekiter/welchen Samuel der Prophet auff GOttes Befehl erwürget
hatte/1. Sam. 15. v. 33.) und erhöhet jhn/und setzet seinen
Stuhl über alle Fürsten/die bey jhm waren / (er gab
jhm die Ober-Stelle unter den Reichs-Fürsten und Räthen.)

I. Zorn Hamans wider Mardachai.

2 Und alle Knechte deß Königs / die im Thor deß
Königs waren/ (die zu Hofe auß- und eingiengen/) beugeten
die Knie/ und beteten Haman an / (sie neigeten sich für
jhm tieff zur Erden / und erzeigeten jhm grosse Reverentz/) denn
der König hatte es also geboten. Aber Mardachai
beugete die Knie nicht (für jhm/als einem öffentlichen gottlo-
sen/ungerechten und Heydnischen Menschen/Ps. 15. v. 4.) und be-
tet nicht an.

3 Da sprachen deß Königs Knechte / die im Thor
deß Königs waren/ (v.2.) zu Mardachai: Warumb
übertrittest du deß Königs Gebot?
4 Und da sie solches täglich zu jhm sagten/und er jh-
nen nicht gehorchte/sagten sie es Haman an/daß sie
sähen / ob solch Thun Mardachai bestehen würde/
Denn er hatte jhnen gesagt/daß er ein Jüde wäre.
5 Und da Haman sahe / daß Mardachai jhm nicht
die Knie beuget / noch jhn anbetet / (sich für jhm weder
bücket noch neigete/) ward er voll Grimms.
6 Und verachters (es war jhm zu wenig/) daß er an Mar-
dachai allein solte die Hand legen/deñ sie hatten jhm
das Volck Mardachai angesagt/sondern er trachtet/
das Volck Mardachai/ alle Jüden/ so im gantzen
Königreich Ahasveros waren/zu vertilgen/ (weil er
vernommen/ daß Mardachai ein Jüde wäre/wolte er sich deßwegen
an dem gantzen Jüdischen Volck rächen/und dasselbige außrotten.)

II. Klage und Mördlicher Anschlag Hamans wider die Jüden.

7 IM ersten Monden / das ist der Mond Nisan/
(der sich zum Theil mit unserm Mertzen/ zum Theil mit unserm
April vergleichet/) im zwölfften Jahr (der Regierung) deß
Königs Ahasveros / ward das Looß geworffen für
Haman / (nach Heydnischem und Abergläubischen Gebrauch zu
erkündigen/welchen Tag es gut wäre/die Jüden zu vertilgen/) von
einem Tage auff den andern/ und vom Monden biß
auff den zwölfften Monden/das ist der Mond Adar/
(welcher zum Theil mit unserm Hornung / zum Theil mit unserm
Mertzen überein kommt.)
8 Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es
ist ein Volck zustrewet / und theilet sich unter alle
Völcker in allen Landen deines Königreichs/und jhr
Gesetz ist anders denn aller Völcker/ und thun nicht
nach deß Königes Gesetzen/(sie haben eine andere Religion
und andere Gesetze/) und ist dem Könige nicht zu leiden/
sie also zu lassen/(daß sie seiner Religion und Gesetzen zuwider/
nach jhrem Wolgefallen leben.)
9 Gefället es dem Könige/so schreibe er/(Er lasse einen
allgemeinen öffentlichen Befehl außgehen/) daß mans umb-
bringe/so will ich zehen tausend Centner Silber/ (ei-
ne sehr grosse Summa Geldes/bey sechtzig Tonnen Goldes) darwä-
gen/unter die Hand der Ampt-Leute/(Ich will eine solche
Summa Geldes von den Confiscirten Gütern der Jüden gewäh-
ren/)daß mans bringe in die(Schatz-)Kammer deß Kö-
niges/ (daß der König darauß spüren könne/ solch Vorhaben sey
von mir nirgend anders hin/als zu gemeiner Ruhe/und deß König-
lichen Kammer-Guts stattlichem Auffnehmen gemeynet.)

III. Vollstreckung solches Anschlages.

10 DA thät der König seinen Ring von der Hand/
und gab jhn Haman dem Sohn Medatha / dem
Agagiter / der Jüden Feind / (womit er zugleich jhme
Macht gab/außzuschreiben und zu befehlen/in deß Königes Namen/
was er wolte.)
11 Und der König sprach zu Haman : Das Silber
sey dir gegeben/darzu das Volck/(Ich begehre dieses Sil-
bers oder Geldes nicht/sondern überlasse dirs willig/und gebe dir dar-
zu noch für deine trewe Erinnerung Gewalt über das Volck/) daß
du damit thust/was dir gefället.
12 Da rieff man den Schreibern deß Königes / im
dreyzehenden Tage deß ersten Monden / (Abib oder
Nisan/v.7.)und ward geschrieben/wie Haman befahl/
an die Fürsten deß Königes / und zu den Land-Pfle-
gern hin und her in den Ländern/und zu den Haupt-
Leuten eines jeglichen Volcks / in den Ländern hin
und her / nach der Schrifft eines jeglichen Volcks/
und nach jhrer Sprach / im Namen deß Königes
Ahasveros/und mit deß Königes Ring versiegelt.
13 Und die Briefe wurden gesandt durch die Läuffer
(geschwinde Boten) in alle Länder deß Königes zu ver-
tilgen/zu erwürgen und umbzubringen alle Jüden/
beyde Jung und Alt / Kinder und Weiber / auff ei-
nen Tag / nemlich auff den dreyzehenden Tag deß
zwölfften Monden / das ist der Mond Adar (v.7.)
und jhr Gut zu rauben/ (einzuziehen.)
14 Also war der Inhalt der Schrifft/daß ein Gebot
gegeben wäre in allen Ländern / allen Völckern zu
eröffnen/daß sie auff denselben Tag geschickt wären/
(fertig und gefast/alle Jüden umbzubringen.)
15 Und die Läuffer giengen auß eilend nach deß Kö-
nigs Gebot/ (und trugen die Königlichen Außschreiben hin und
wieder in alle Landschafften deß Königreichs Persen/) und zu
Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot/ (daß
man die Jüden auff bestimmten Tag umbbringen solte.) Und der
König und Haman sassen und truncken / aber die
Stadt Susan ward irre/ (die Einwohner derselben Stadt/
fürnemlich die Jüden / und andere die Mitleiden mit jhnen hatten/
wurden höchlich betrübt und bestürtzt über solchem scharffen Gebot.)

Nutz.

I. Haman ist ein Exempel hochmütiger und trotziger Hof-Leute / v. 1—6. II. Ingleichen ist er ein Exempel grimmiger Verfolger der Kirchen Gottes/v. 7/8/9. III. Daß man gemeiniglich in Herren-Höfen bey wollüstigem Leben/der armen Unterthanen Elend in Wind zu schlagen pflege/v. 15.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Trawrigkeit/welche Mardachai über dem Königlichen Außschreiben höret und sehen lassen. II. Was Esther hierzu gethan/und da sie es erfahren/wie sie die Sach bey Mardachai selbst erkundigen lassen/und sich entschuldiget zum König zu gehen. III. Die Erinnerung Mardachai an Esther/und wie sie allgemach eingewilliget.

1 DA Mardachai erfuhr alles was geschehen
war / zureiß er seine Kleider / und legt einen
Sack an/ (ein grobes und geringes Kleid/) und (strew-
et) Aschen (auff sein Häupt/seine grosse Trawrigkeit damit zu be-
zeugen/) und gieng hinauß (auß seinem Hause) mitten in
die Stadt/und schrey laut und kläglich.
2 Und kam für das Thor deß Königes / (deß Königli-
chen Palasts/) denn es muste niemand zu deß Königs
Thor (ins Schloß) eingehen/ der einen Sack an hatte.
3 Und in allen Ländern / an welchem Ort deß Kö-
nigs Wort und Gebot gelanget / war ein groß
Klagen unter den Jüden/ und viel fasteten/weine-
ten/ trugen Leide/ und lagen in Säcken/und in der
Aschen.(v.1.)
4 Da kamen die Dirnen Esther und jhre Kämme-
rer / und sagtens jhr an. Da erschrack die Königin
sehr. Und sie sandte Kleider/daß Mardachai anzöge/
und den Sack von jhm ablegte/ (damit er in das Königli-
che Schloß gehen dürffte/und erzehlen könte/ was jhm widriges be-
gegnet/)er aber nahm sie nicht.
5 DA rieff Esther Hathach unter deß Königs Käm-
merern/der für jhr stund/ (und dem Königlichen Be-
fehl nach auff sie wartete/) und befahl jhm an Mardachai/
(bey demselben sich zu erkundigen/) daß sie erführe/was das
wäre / und warumb er so thät? (warumb er einen Sack
angelegt/und sich so gar kläglich stellete?)
6 Da gieng Hathach hinauß zu Mardachai an die
Gassen in der Stadt / die für dem Thor deß Königs
war.
7 Und Mardachai saget jhm alles / was jhm bege-
gnet wäre/und die Summa deß Silbers/ das Ha-
man geredt hatte in deß Königs Kammer darzuwä-
gen umb der Jüden willen/sie zu vertilgen.
8 Und gab jhm die Abschrifft deß Gebots / das zu
Susan angeschlagen war/sie zu vertilgen / daß ers
Esther zeiget/und jhr ansaget/und geböte jhr/(im Na-
men Mardachai/als jhres gewesenen Vormunden/Cap. 2. v. 7. nach
dessen Willen sie sich richtete / als sie schon zur Königlichen Hoheit
erhaben war / v. 20.) daß sie zum Könige hinein gienge/
und thät eine Bitte an jhn/ und fraget von jhm umb
jhr Volck/(daß sie jhres Volcks der Jüden wegen demüthig bäte/
das wider sie ergangene scharffe Edict auffzuheben.)
9 Und da Hathach hinein kam/und sagte Esther die
Wort Mardachai.
10 Sprach Esther zu Hathach / und gebot jhm an
Mardachai/(demselben dieses anzumelden:)
11 Es wissen alle Knechte deß Königs/und das Volck
in dem Lande deß Königes/ (es ist Landkündig/) daß/wer
zum König hinein gehet inwendig in den Hof/ er sey
Mann oder Weib / der nicht geruffen ist / der soll
stracks Gebots (vermög deß unwiederrufflichen Gebots) ster-
ben/es sey denn/ daß der König den gülden Scepter

(als ein Gnaden-Zeichen / gegen jhm reiche / damit er le-
bendig bleibe/ (da er sonst nach der Perser Gesetz sterben muste.)
Ich aber bin nun in dreissig Tagen nicht geruffen
zum Könige hinein zu kommen.

III. Begegneinnerung Mardachai und Esther Einwilligung.

12 UNd da die Wort Esther wurden Mardachai an-
gesagt.
13 Hieß Mardachai Esther wider sagen: Gedencke
nicht/ daß du dein Leben errettest/ (wirst können erretten/)
weil du im Hause deß Königes bist/ für allen Jüden/
(wenn die andern Jüden alle erschlagen werden.)
14 Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen/ so wird
eine Hülffe und Errettung auß einem andern Ort
den Jüden entstehen / und du und deines Vaters
Hauß werden umbkommen / (GOtt wird dich wegen solcher
Unbarmhertzigkeit/ die du hierdurch an deinem Volck erweisen wirst/
straffen.) Und wer weiß / ob du umb dieser Zeit willen
zum Königreich kommen bist? (vielleicht hat dich GOtt
eben darumb zu solcher hohen Königlichen Würden erhoben/ damit
du in dieser Trübsal deinem Volck Rettung thun könnest.)
15 Esther hieß Mardachai antworten:
16 So gehe hin und versamle alle Jüden/ die zu Su-
san fürhanden sind / und fastet für mich / (fastet und be-
tet zu GOtt dem HErrn/ daß er zu meinem Vorhaben wolle gutes
Gedeyen und Seegen geben/) daß jhr nicht esset und trin-
cket in dreyen Tagen / weder Tag noch Nacht / Ich
und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also
will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot
(der Perser/) komm ich umb/ so komm ich umb/ (so geschehe
es nach Gottes Willen/ in welchen ich mich geduldig ergebe.)
17 Mardachai gieng hin / und thät alles / was jhm
Esther geboten hatte.

Nutz.

I. V. Daß man gegen Betrübte mitleidig sich bezeigen soll / wie Esther/ v. 4. v. -7. II. V. Eine Sache / daran gelegen / mit allem Fleiß zu erkundigen/ III. V. Daß man / den Bedrängten zu helffen / keine Gefahr schewen soll/ nach dem Exempel Esther/ v. 16.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Esther den König und Haman zur Mahl-Zeit geladen. II. Wie diese bey der Mahl-Zeit/ noch auff den andern Tag auffs new geladen worden. III. Wie sich Haman nach seinem Abschied erzeiget/ und was sür Anschläg er und sein Weib wider Mardachai gehabt.

I. Einladung deß Königs und Hamans von Esther.

1 UNd am dritten Tage (nachdem sie gefastet hatte/
Cap. 4. v. 16.) zog sich Esther Königlich an/ und
trat in den Hof am Hause deß Königes in-
wendig gegen dem Hause deß Königes/ (vor seinen Kö-
niglichen Pallast/ dahin sonst niemand unerfoddert kommen durffte/
Cap. 4. v. 11.) und der König saß auff seinem König-
lichen Stuhl im Königlichen Hauß / gegen der Thür
deß Hauses.
2 Und da der König sahe Esther die Königin stehen
im Hofe/ fand sie Gnade für seinen Augen / (sein Hertz
ward also von GOtt regiert/ daß er sich gnädig und freundlich gegen
sie erwiese/) und der König recket den güldenen Scep-
ter in seiner Hand gegen Esther/ (wordurch sie der Gefahr
entkam/ darein sie sich begeben / daß sie unerfoddert in deß Königes
Palast gangen war.) Da trat Esther herzu / und rühret
die Spitzen deß Scepters an / (zum Zeichen der schuldigen
Ehrerbietung und Unterthänigkeit.)
3 Da sprach der König zu jhr: Was ist dir Esther/
Königin? Und was foddderst du? auch die Helffte deß
Königreichs soll dir gegeben werden.
4 Esther sprach: Gefället es dem Könige / so komme
der König und Haman heute zu dem Mahl/ das ich
zugericht habe.
5 Der König sprach: Eilet/ daß Haman thue/ was
Esther gesagt hat.

II. Königliche Gnade gegen Esther und neue Einladung.

DA nun der König und Haman zu dem Mahl
kamen/ das Esther zugericht hatte.
6 Sprach der König zu Esther/ da er Wein getrun-
cken hatte/ (und davon anfieng frölich zu werden:) Was bit-
test du Esther? Es soll dir gegeben werden/ und was
foddderst du? Auch (wenn du fodderst) die Helffte deß
Königreichs/ (so versichere ich dich/) es soll geschehen/ (du
solt deiner Bitte gewähret werden?)
7 Da antwortet Esther / und sprach: Meine Bitte
und Begehr ist:
8 Hab ich Gnade funden für dem Könige/ und so es
dem Könige gefället mir zu geben meine Bitte/ und
zu thun mein Begehr / so komme der König und
Haman zu dem Mahl/ das ich für sie zurichten will/
so will ich morgen thun / was der König gesagt hat/
(und mich erklären / was mein Anliegen und meine fernere unter-
thänige Bitte sey.)
9 DA gieng Haman deß Tages hinauß frölich und
guts Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor
deß Königs/ daß er nicht auffstund / noch sich für jhm
bewegt/ ward er voll Zorns über Mardachai.

III. Hamans Zorn und Rathschlag wider Mardachai.

10 Aber er enthielt sich / (daß er nicht die Hand an jhn legte/
und ließ sichs nicht mercken.) Und da er heim kam / sandte
er hin und ließ holen seine Freunde / und sein Weib
Seres.
11 Und erzehlet jhnen die Herrlichkeit seines Reich-
thums / und die Menge seiner Kinder / (denn er hatte
zehen Söhne/ Cap. 9. v. 10.) und alles / wie jhn der König
so groß gemacht hätte/ und daß er über die Fürsten
und Knechte deß Königs erhaben wäre.
12 Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat
niemand lassen kommen mit dem König zum Mahl
das sie zugerichtet hat/ ohn mich/ und bin auch mor-
gen zu jhr geladen mit dem Könige.
13 Aber an dem allen habe ich keine Gnüge/ (ich kan
mich daran nicht lassen ersättigen/) so lang ich sehe den Jü-
den Mardachai am Königs-Thor sitzen.
14 Da sprach zu jhm sein Weib Seres/ und alle seine
Freunde: Man mache einen Baum (befihl daß ein Baum
zum Galgen auffgerichtet werde) funfftzig Ellen hoch/ und sa-
ge morgen dem Könige / (erhalt es bey dem Könige/ wie du
leichtlich thun kanst/) daß man Mardachai dran hänge/
so komst du mit dem Könige frölich zum Mahl. Das
gefiel Haman wol/ und ließ einen Baum zurichten.

Nutz.

I. Daß die Zuversicht auff GOtt/ den Menschen behertzt mache/ nützliche Dinge außzurichten / wie an Esther zusehen/ v. 1. II. V. In wichtigen hohen Sachen weißlich und langsam zu verfahren/ wie Esther allhie jhr Vorhaben weiter auffgezogen/ v. 7/ 8. III. V. Für Hochmuth und Ruhmredigkeit/ welches eine Anzeig deß künfftigen Falls ist/ wie an Haman zu sehen/ v. 9-12.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Gelegenheit/ wie der König beschlossen/ Mardachai zu erheben. II. Wer zur Ehre Mardachai/ auff Befehl deß Königs/ seinen Dienst leisten müssen/ nemlich Haman selbst. III. Wie Haman sich darauff befunden/ und abermal von Esther geladen worden.

I. Gelegenheit zur Erhöhung Mardachai.

1 IN derselben Nacht konte der König nicht
schlaffen / und hieß die Chronica und die Hi-
storien (das Geschicht-Buch / darein alle denckwürdige
Sachen / so sich unter seiner deß Ahasveri / und anderer Könige in
Persien / Regierung zugetragen hatten / beschrieben waren/ Cap. 2.
v. 23.) bringen / (und jhme die Zeit zu vertreiben / etwas darauß
vorlesen.) Da die wurden vor dem König abgelesen.
2 Traff (fand) sichs/ da geschrieben war/ wie Marda-
chai hatte angesagt / daß die zween Kämmerer deß
Königs Bigthana und Theres / die an der (Thür/)
Schwelle (deß Königlichen Pallasts) hüteten / getrachtet
hätten/ die Hand an den König Ahasveros zu legen/
(und jhn zu ermorden.)
3 Und der König sprach/ (da er diß hörete verlesen:) Was
haben wir Mardachai Ehre und Guts dafür ge-
than / (daß er uns beym Leben dazumal erhalten?) Da spra-
chen die Knaben (Auffwarter) deß Königs / die jhm die-
neten: Es ist jhm nichts geschehen.
4 Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (außwendig
am Schlosse / nicht inwendig im Hofe/ dahin niemand unberuffen
gehen dorffte/ Cap. 4. v. 11. cap. 5. v. 1.) Denn Haman war
in den Hof gegangen / draussen für deß Königs
Hause/ daß er dem Könige saget/ Mardachai zu hän-
gen an den Baum/ den er jhm zubereitet hatte.
5 Und deß Königs Knaben (Diener) sprachen zu jhm:
Sihe / Haman stehet im Hofe. Der König sprach:
Lasset jhn hereingehen.

II. Hamans Rath und Beförderung solcher Erhöhung

6 UNd da Haman hinein kam/sprach der König zu
jhm: Was soll man dem Mann thun/den der
König gerne wolt ehren? (von den Unterthanen jhn geehret
wissen/und jhm ein grosses Ansehen machen.) Haman aber ge-
dacht in seinem Hertzen: Wem solt der König anders
gern wollen Ehre thun/denn mir? (weil ich von jhm über
alle Fürsten erhöhet/Cap. 3. v. 1.)
7 Und Haman sprach zum König: Den Mann/
den der König gern wolt ehren/
8 Soll man herbringen/ daß man jhm Königliche
Kleider anziehe/die der König pflegt zu tragen/ und
das Roß/da der König auff reitet/ (jhme vorziehe/damit
er auff demselben reite/) und daß man die Königliche Kron
auff sein Haupt setze.
9 Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand
eines Fürsten deß Königs/ daß derselbe den Mann
anziehe/ den der König gern ehren wolt/ und führe
jhn auff dem Roß in der Stadt Gassen/ und lasse
ruffen für jhm her: So wird man thun (so gebühret sichs
zu thun) dem Mann/den der König gern ehren wolt.
10 Der König sprach zu Haman: Eile/ und nimm
das (Königliche) Kleid und Roß (deß Königs/) wie du ge-
sagt hast/und thue also mit Mardachai dem Jüden/
der für dem Thor deß Königs sitzt/und laß nichts feh-
len an allem/das du geredt hast.
11 Da nahm Haman (mit grossem Unmuth) das Kleid
und Roß/ und zog Mardachai an/ und führet jhn
auff der Stadt Gassen/ und rieff für jhm her: So
wird man thun dem Mann/ den der König gerne
ehren wolt. (v. 9.)

III. Hamans Trawren darüber/ und gezwungene Erscheinung zu dem Mahl Esther.

12 UNd Mardachai kam wider an das Thor deß
Königs/ (nachdem jhm die Ehre widerfahren war.) Ha-
man aber eilete zu Hause/ (daß er sein Hertzleid nur bald
außschütten möchte/) trug Leide mit verhülletem Kopffe/
(er bezeugete mit Verhüllung deß Hauptes sein grosses Hertzleid/
wie bey den Morgenländischen Völckern bräuchlich war.)
13 Und erzehlete seinem Weib Seres/ und seinen
Freunden allen/ alles was jhm begegnet war. Da
sprachen zu jhm seine Weisen/ (die Waarsager so er bey sich
hatte/und sie umb Rath fragte/) und sein Weib Seres: Ist
Mardachai vom Saamen der Jüden/ (ein geborner Jü-
de/) für dem du zu fallen angehaben hast/ (in dem du jhm
hast auffwarten und ehren müssen/) so vermagst du nichts an
jhm/ sondern du wirst für jhm fallen/ (was du wider jhn
und sein Volck vorgenommen hast/ das wird dir selbst zum Unter-
gang gereichen. Sonder Zweiffel ist diesen Weisen in etwas bewust
gewesen/wie die jenigen/ so sich dem Jüdischen Volck widersetzet/ je-
desmal seyen von GOtt gestraffet worden.)
14 Da sie aber noch mit jhm redeten/ kamen herbey
deß Königes Kämmerer/und trieben Haman (indem
sie sagten/es wäre hohe Zeit/er solte eilen) zum Mahl zu kom-
men/das Esther zugerichtet hatte.

Nutz.

I. L. Daß Historien/und andere nützliche Sachen lesen/hohen Personen gezie-
me/und sehr nutz sey/v. 1. II. T. Daß Trew und Gutthat von GOtt nicht
unvergolten bleibe/ob sichs gleich eine zeitlang verzeucht/v. 2/3. III. L. Wie hef-
tig es die Hochmütigen verdriesse/wenns nicht nach jhrem Willen gehet/v. 12/
13.

Das siebende Capitel.

BEgreifft den Untergang Hamans/in dreyen Stücken. I. Die Gele-
genheit hierzu/das Mahl Esther/und jhre Klage ins gemein. II. Die son-
derbare Klage wider Haman/ wie der König dadurch bewogen/ und Haman
zaghafft gemacht worden. III. Das Urtheil wider Haman/und wie mans ins
Werck gerichtet.

I. Das Mahl und die Klage Esther ins gemein. Esth. 5/6.

1 UNd da der König mit Haman kam zu dem
Mahl/ das die Königin Esther zugerichtet
hatte.
2 Sprach der König zu Esther deß andern Tages/
da er Wein getruncken hatte/ (gleichwie er den vorigen Tag
auch gethan:) Was bittest du Königin Esther? daß
man dirs gebe/ (was du bittest soll dir gegeben werden/) und
was fodderst du? auch das halbe Königreich/es soll
geschehen.
3 Esther die Königin antwortet/und sprach: Hab
ich Gnade für dir funden/ O König! und gefället es
dem Könige/so gib mir mein Leben/umb meiner Bit-
te willen/ und mein Volck/ umb meines Begehrens
willen/ (daß ich und mein Volck/die Jüden/nicht unschuldig hin-
gericht und umbbracht werden.)
4 Dann wir sind verkaufft/ich und mein Volck/daß
wir vertilget/erwürget und umbbracht werden/ (der
König aber unser Vermögen überkomme/ durch Einziehung unser
Güter.) Und wolte Gott/ wir würden doch zu Knech-
ten und Mägden verkaufft/ (daß wir deß Königes Leibeigene
seyn müsten/ und doch darbey unser Leben behielten/) so wolte ich
schweigen/ (und solche Dienstbarkeit mit Gedult tragen/) so wür-
de der Feind doch dem Könige nicht schaden/ (wenn die
Jüden bey jhrer Leibeigenschafft nur noch das Leben erhielten/würde
es deß Königs grosser Nutz seyn/ und wegen der Jährlichen Scha-
tzung seiner Kammer ein grosses eintragen. Wenn sie aber allesamt
auff einmal sollen umbgebracht werden/ wie es jhr Feind für hat/so
entgehet dem König dasselbe Einkommen/welchen Schaden derselbe
Jüden-Feind dem Könige nicht wird können noch wollen ersetzen.)

II.

5 DEr König Ahasveros redet/ und sprach zu der
Königin Esther: Wer ist der? oder wo ist der/
der solches in seinen Sinn nehmen dürffte/ also zu
thun? (Es wuste zwar der König wol/ daß Haman ein scharff
Mord-Edict wider die Jüden außbracht/ er wuste aber nicht/ daß
Esther eine Jüdin war/Cap. 2. v. 10.)
6 Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist die-
ser böser Haman/ (der gehet damit umb/immassen er vor weni-
ger Zeit in deß Königs Namen ein so blutiges Edict wider die Jü-
den im gantzen Königreich publiciern lassen.) Haman aber ent-
setzet sich für dem Könige und der Königin.
7 Und der König stund auff vom Mahl und vom
Wein/in seinem Grimm/ und gieng in den Garten
am Hause. Und Haman stund auff/ und bat die Kö-
nigin Esther umb sein Leben/ denn er sahe/daß jhm
ein Unglück vom Könige schon bereitet war.
8 Und da der König wider auß dem Garten am
Hause/in den Saal/da man gessen (und Tafel gehalten)
hatte/kam/ lag Haman an der Banck/ (Er war nieder
gefallen auffs Lager/) da Esther auff saß/ (und bat/ sie möchte
jhm sein Leben schencken/v. 7.) Da sprach der König: Will
er auch die Königin würgen bey mir im Hause/ (in
meiner Gegenwart?) Da das Wort auß deß Königs
Munde gieng/ verhülleten sie Haman das Antlitz/
(nach der Perser Gebrauch/weil er als einer/der sich an der König-
lichen Majestät vergriffen/vom Könige zum Tode verurtheilet war.)

III.

9 UNd Harbona der Kämmerer einer für dem Kö-
nige sprach: Sihe/ es stehet ein Baum (ein Gal-
gen) im Hause Haman/ funffzig Ellen hoch/ den er
Mardachai gemacht hat/ der Gutes für den König
geredt hat/ (welcher den Anschlag der Kämmerer geoffenbaret
hat/die dem Könige nach dem Leben stunden/cap. 2. v. 21. 22.) Der
König sprach: Laßt jhn daran hängen.
10 Also hänget man Haman an den Baum/ den er
Mardachai gemacht hatte. Da leget sich deß Kö-
nigs Zorn.

Nutz.

I. V. Zur Christlichen Liebe und Erbarmung gegen dem Nächsten/welche auch
durch Vorbitte bey hohen Potentaten/im Fall der Noth/geschehen soll/
v. 1/4. II. L. Daß GOtt die Hochmütigen Verfolger der Kirchen schrecklich
fallen lasse/und zu Schanden mache/v. 6/7/8. III. Daß Untrew seinen eignen
Herrn schlage/v. 9/10.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die newe Ehr/so Mardachai widerfahren. II. Die Vor-
bitt Esther für das Volck/und was sie damit außgerichtet. III. Das Auß-
.... deß Jüdischen Volcks.

I.

1 AN dem Tage gab der König Ahasveros der
Königin Esther das Hauß Haman/ deß Jü-
den-Feindes/ (alles was Haman gehabt hatte/dasselbe
schenckte der König seiner Gemahlin der Esther. Denn weil Haman
sich an deß Königs Majestät vergriffen/wurden alle seine Güter vom
Könige eingezogen.) Und Mardachai kam für den König/
(welcher jhn auffnahm unter die fürnehmsten Fürsten deß Reichs/
die das Angesicht deß Königs täglich sahen/und oben an im König-
reich sassen/Cap. 1. v. 14.) Denn Esther saget an/wie er jhr
zugehöret/ (daß Mardachai jhr naher Bluts-Freund wäre.)
2 Und der König thät ab seinen Finger-Reiff/ (seinen
Pitschafft-Ring/) den er von Haman hatte genommen/
(welchen

(welchen er zuvor dem Haman gegeben / c.3.v.10. aber als er den-
selben schändlich mißbraucht / wieder von jhm abgefoddert/) und
gab jhn Mardachai/ (daß er die Königliche Befehl damit sie-
gelte.) Und Esther setzet Mardachai über das Hauß
Haman/(über die Güter und alles was zuvor deß Hamans gewe-
sen/nunmehr aber jhr vom Könige geschencket war.)

II. Fürbitte Esther für das Volck/ und Erlangung deß Begehrens.

3 UNd Esther redet weiter für dem Könige/und fiel
jhm zu Füssen / und flehet jhm / daß er wegthät
(cassirte und abschaffte) die Boßheit (das böse Vorhaben und
Mord-Edict) Haman deß Agagiters / und seine An-
schläge/die er wider die Jüden erdacht hatte.
4 Und der König recket das güldene Scepter zu
Esther / (zum Zeichen seiner Gnade / und zur Anzeigung/daß sie
von der Erden auffstehen solte.) Da stund Esther auff / und
trat für den König.
5 Und sprach: Gefället es dem Könige/und hab ich
Gnade funden für jhm / und ists gelegen dem Köni-
ge/(ist das jenige/so ich bitte/der Billichkeit gemäß/) und ich jhm
gefalle/ so schreibe man/ daß die Briefe der Anschlä-
ge Haman / deß Sohns Medatha / deß Agagiters/
widerruffen werden / die er geschrieben hat/ die Jü-
den umbzubringen in allen Landen deß Königes.
6 Denn wie kan ich zusehen dem Ubel / das mein
Volck(die Jüden)treffen würde? Und wie kan ich zuse-
hen / daß mein Geschlecht (zugleich mit jhnen) umb-
komme?
7 Da sprach der König Ahasveros zur Königin
Esther / und zu Mardachai dem Jüden: Sihe / ich
hab Esther das Hauß (die Güter) Haman gegeben/
und jhn hat man an einen Baum gehencket/darumb
daß er seine Hand an die Jüden gelegt / (legen wollen.)
8 So schreibet nun jhr (selber) für die Jüden / wie es
euch gefället (wie jhr meynet / daß es jhnen am zuträglichsten
seyn möge/)in deß Königs Namen/ und versiegelts mit
deß Königs Ringe/(lasset Befehl in meinem Namen/und mit
dem Königlichen Siegel bekräfftiget/außgehen/ daß die Jüden jhrer
Schantze warnehmen / und wider jhre Feinde sich wehren sollen/
auffs beste sie können. Daß man aber die Befehl / so Haman in deß
Königs Namen außgeschrieben/widerruffen solte/ist wider deß Per-
sischen Reichs Satzungen/) Denn die Schrifft / die in deß
Königes Namen geschrieben / und mit deß Königes
Ringe (Pitschafft) versiegelt wurden/ muste niemand
widerruffen.
9 Da wurden geruffen deß Königes Schreiber / zu
der Zeit im dritten Monden / das ist der Mond Si-
van/(welcher sich zum Theil mit unserm Mäjen/zum Theil mit un-
serm Brach-Monat vergleichet/)am drey und zwantzigsten
Tage/und wurden geschrieben / wie Mardachai ge-
bot/ zu den Jüden / und zu den Fürsten / Land-Pfle-
gern und Haupt-Leuten in Landen/von India an biß

Esth. 1/1.

an die Moren / nemlich hundert und sieben und
zwantzig Länder / einem jeglichen Lande nach seinen
Schrifften/einem jeglichen Volck nach seiner Spra-
che/und den Jüden nach jhrer Schrifft und Sprache.
10 Und es ward geschrieben in deß Königes Ahasve-
ros Namen/ und mit deß Königes Ringe versiegelt.
Und er (Mardachai) sandte die Briefe (fort) durch die
reitende Boten auff jungen Mäulern/(durch Post-Reu-
ter / die auff Maul-Thieren ritten / welche am allergeschwindesten
lauffen konten.)
11 Darinnen der König den Jüden (Macht) gab/wo
sie in Städten waren/sich zu versamlen/ und zu ste-
hen für jhr Leben/und zu vertilgen/zu erwürgen und
umbzubringen alle Macht (Kriegs-Heer) deß Volcks
und Landes / die sie ängsteten / sammt den Kindern
und Weibern/und jhr Gut zu rauben.
12 Auff einen Tag / in allen Ländern deß Königes
Ahasveros / nemlich am dreyzehenden Tage deß
zwölfften Monden/ das ist der Mond Adar / (welcher
sich zum Theil mit unserm Hornung / zum Theil mit unserm Mer-
tzen vergleichet.)
13 Der Jnhalt aber der Schrifft war / daß ein Ge-
bot gegeben wäre in allen Landen / zu öffentlich allen
Völckern / daß die Jüden auff den Tag (welches gleich
derselbe Tag war/auff welchen Haman die Jüden allesammt außzu-
rotten befohlen hatte/cap.3.v.13.)geschickt seyn solten/sich zu
rächen an jhren Feinden.
14 Und die reitende Boten auff den Mäulern ritten
auß schnell und eilend/nach dem Wort deß Königes/
(damit sie noch vor demselben Tage die Königliche Befehl in alle
Landschafften bringen konten/) und das Gebot ward zu
Schloß Susan angeschlagen.

III. Das Aufsehen Mardachai/ und Frewde deß Jüdischen Volcks.

15 MArdachai aber gieng auß von dem Könige in
Königlichen Kleidern / (welche waren) geel und
weiß/ und mit einer grossen güldenen Krone/ (als ein
Königlicher Statt-Halter/) angethan mit einem Leinen
und Purpur-Mantel/ (mit einem weissen Seiden Mantel/
welcher mit rothem Sammet unterfüttert gewesen/) und die
Stadt Susan jauchtzete und war frölich.
16 Den Jüden aber war ein Liecht und Frewde/ (ein
Frewden-Liecht auffgangen/) und Wonne und Ehre kom-
men.
17 Und in allen Landen und Städten / an welchen
Ort deß Königs Wort und Gebot gelanget/da ward
Frewde und Wonne unter den Jüden / Wolleben
(Gastereyen) und gute Tage (fröliche Feyer-Tage) daß viel
der Völcker im Lande Jüden wurden/(zu jhrer Religion
sich bekanntent/) denn die Furcht der Jüden kam über sie/
(weil sie Augenscheinlich sahen/daß GOtt diesem seinem Volck mit
sonderbarer Gnade und Hülffe beystunde.)

Nutz.

I. L. Wie GOtt die Gewaltigen vom Stuhl stösset: also erhebt er die Elen-
den/(Luc.1/52.)wie jenes an Haman/dieses an Mardachi erhellet/v.1/
2. II. L. Daß unrechte Befehl ändern/der Obrigkeit zu Ruhm und Ehren ge-
reiche/ v.3-8/9. III. Daß schöne Kleider und Schmuck/ nach Stands-Ge-
bühr/tragen/wol erlaubet sey/doch in Demuht/v.15.

Das neundte Capitel.

HAndelt vom Untergang der Feinde der Jüden / in vier Theilen.
I. Wordurch die Jüden das Hertz gefast wider die Feinde. II. Wie viel sie
zu Susan im Schloß und in der Stadt erwürget. III. Wie viel auff dem Lande
hin und wider erwürget worden. IV. Das Gedächtniß solcher Nieder-Lag der
Feinde/ wie es Mardachai Jährlich unter dem Namen Purim zu halten be-
fohlen/und wie es den andern Jüden kund worden.

I. Muth und Rache der Jüden wider ihre Feinde. Esth. 3/13.

1 JM zwölfften Monden / das ist der Mond A-
dar / am dreyzehenden Tage / den deß Köni-
ges Wort und Gebot (auff Anregung deß Haman)
bestimmet hatte/daß mans thun solte (daß man die Jü-
den überfallen/und alle auff einmal ermorden solte/) eben dessel-
ben Tages / da die Feinde der Jüden hoffeten sie zu
überwältigen / wand sichs / (und wurde ein ander Befehl
vom Könige gegeben/) daß die Jüden jhre Feinde über-
wältigen solten.
2 Da versamleten sich die Jüden in jhren Städten/
in allen Landen deß Königes Ahasveros/daß sie die
Hand legeten an die / so jhnen übel wolten/Und nie-
mand kunte jhnen widerstehen / denn die Furcht
war über alle Völcker kommen.
3 Auch alle Obersten in Landen / und Fürsten und
Land-Pfleger und Ampt-Leute deß Königes / erhu-
ben (ehreten) die Jüden / denn die Furcht Mardachai
kam über sie.
4 Denn Mardachai war groß (an Ehren / Macht und
Ansehen) im Hause deß Königes / (bey dem Königlichen
Hofe/) und sein Gerüchte erschall in allen Ländern/
wie er zunähme und groß würde.
5 Also schlugen die Jüden an allen jhren Feinden
(alle jhre Feinde)mit der Schwert-Schlacht/und erwür-
geten und brachten umb / und thäten nach jhrem
Willen an denen/ die jhnen feind waren / (welche unge-
achtet deß letzten Königlichen Edicts sich auff machten/sie zu überfal-
len und umbzubringen.)

II. Anzahl der Erwürgeten zu Schloß Susan.

6 UNd zu Schloß(in der Stadt) Susan erwürgeten die
Jüden/und brachten umb fünff hundert Mann.
7 Dazu erwürgeten sie Parsandatha / Dalphon/
Aspatha.
8 Poratha/Athalia/Aridatha.
9 Parmastha/Arissai/Aridai/Bajesatha.

10 Die zehen Söhne Haman/deß Sohns Medatha/
deß Jüden-Feindes / Aber an seine Güter legten sie
die Hände nicht/(daß sie dieselbe geraubet hätten/unangesehen es
jhnen im Königlichen Edict vergönnet war/Cap. 8/v. 11. welches sie
thaten/allen bösen Verdacht und ungleiche Nachrede zu vermeiden.)
11 Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgeten
gen Schloß Susan für den König.
12 Und der König sprach zu der Königin Esther: Die
Jüden haben zu Schloß Susan fünff hundert Mann
erwürget und umbgebracht / (v. 6.) und die zehen
Söhne Haman/ was werden sie thun in den andern
Ländern deß Königes? (Ist nun dasselbe noch nicht genug/ so
sage/) was bittest du / (ferner) das man dir gebe? und
was fodderst du mehr/ das man thue?
13 Esther sprach: Gefället es dem Könige / so laß er
auch Morgen die Jüden zu Susan thun nach dem
heutigen Gebot / (so gebe er den Jüden Macht/daß sie auch
morgendes Tages jhre Feinde/ so sich jhnen widersetzen/umbbringen
und tödten mögen/gleichwie heute/weil wegen Hamans grossen An-
hang sich allhie zu Susan viel Jüden-Feinde finden / und) daß sie
die zehen Söhne Haman (welche sie allbereit niedergemacht/
v. 10.) an den Baum (Galgen) hängen / (allen andern zum
Abschew/die den Jüden übel wollen.)
14 Und der König hieß also thun / und das Gebot
ward zu Susan angeschlagen/ und die zehen Söhne
Haman wurden gehänget.
15 Und die Jüden versamleten sich zu Susan am
vierzehenden Tage deß Monden Adar / und erwür-
geten zu Susan drey hundert Mann / aber an jhre
Güter legeten sie die Hände nicht. (v. 10.)

III. Anzahl der Erwürgeten auff dem Lande.

16 ABer die andern Jüden in den Ländern deß Kö-
niges kamen zusammen / und stunden für jhr Le-
ben / daß sie Ruhe schafften für ihren Feinden / (sie
wehreten sich wider dieselbe/ so jhnen das Leben wolten nehmen/)
und erwürgeten jhrer Feinde fünff und siebentzig
tausend / Aber an jhre Güter legten sie jhre Hände
nicht. (v. 10. 15.)
17 Das geschach am dreyzehenden Tage deß Mon-
den Adar / und ruheten am vierzehenden Tage des-
selben Monden/den macht man zum Tage deß Wol-
lebens und Frewden / (zum Feyer-Tage / darinn man Frew-
den-Mahl-Zeiten anstellete / und GOtt dem HErrn danckte für die
gnädige Erlösung.)

IV. Jährliches Danck-Fest der Jüden für solche ihre Errettung.

18 ABer die Jüden zu Susan waren zusammen
kommen/beyde am dreyzehenden und vierzehen-
den Tage/und ruheten am funffzehenden Tage/und
den Tag machte man zum Tage deß Wollebens und
Frewden.
19 Darumb machten die Jüden / die auff den Dörf-
fern und Flecken wohneten / den vierzehenden Tag
deß Monden Adar zum Tage deß Wollebens und
Frewden/ und sandte einer dem andern Geschencke/
(wie damal in Feyer- und Frewden-Tagen bräuchlich war.)
20 Und Mardachia beschrieb diese Geschichte / und
sandte die Briefe zu allen Jüden / die in allen Län-
dern deß Königes Ahasveros waren / beyde nahen
und fernen/ (in welchen Briefen er die Anordnung machte/)
21 Daß sie annahmen und (feyerlich) hielten den vier-
zehenden und funffzehenden Tag deß Monden Adar
Jährlich.
22 Nach den Tagen / darinnen die Jüden zu Ruhe
kommen waren von jhren Feinden / und nach dem
Monden/darinnen jhre Schmertzen in Frewde/und
jhr Leid in gute Tage verkehret war / daß sie dieselbe
halten solten für Tage deß Wollebens und Frewden/
und (daß darinnen) einer dem andern Geschenck schi-
cken/und den Armen mittheilen (solte.)
23 Und die Jüden nahmens (gehorsamlich zu einer ewigen
Satzung) an / das sie allbereit angefangen hatten zu
thun/ und das Mardachai zu jhnen schrieb.
24 Wie Haman der Sohn Medatha / der Agagi-
ter / aller Jüden Feind / gedacht hatte alle Jüden

Esth. 3/7.

umbzubringen / und das Looß werffen lassen / sie zu
schrecken und umbzubringen.
25 Und wie Esther zum Könige gegangen war / und
(der König) geredt / (befohlen/) daß durch Briefe seine
böse Anschläge/die er wider die Jüden gedacht / auff
seinen Kopff gekehret würden/ und wie man jhn und
seine Söhne an den Baum gehänget hätte.
26 Daher sie diese (Feyer-)Tage Purim nenneten/
nach dem Namen deß Looß/ (von dem Pur oder Looß/wel-
ches Haman über die Jüden hatte werffen lassen/) nach allen
Worten dieses Briefes / und (wegen dessen) was sie
selbst gesehen hatten/ und was an sie gelanget hatte/
(was jhnen selbst hierunter widerfahren war / nemlich wie sie alle-
sammt in so grosser Gefahr gewesen / aber wunderbarer Weise von
GOtt darauß errettet worden.)
27 Und die Jüden richteten es auff / (als ein ewig Recht
und Satzung/) und nahmens auff sich und auff jhren
Saamen / (auff jhre Kinder und Nachkommen/) und auff
alle die sich zu jhnen thaten / (sich zu jhnen begeben/und jhre
Religion angenommen/auch noch ferner annehmen würden/) daß
sie nicht über gehen wolten / zu halten (feyerlich zu bege-
hen) diese zween Tage Jährlich / wie die beschrieben
und bestimmt wurden.
28 Daß diese Tage nicht zu vergessen/sondern zu hal-
ten seyen/bey Kindes-Kindern/ bey allen Geschlech-
ten/in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage
Purim / welche nicht sollen übergangen werden
unter den Jüden / und jhr Gedächtniß nicht umb-
kommen bey jhrem Saamen.
29 Und die Königin Esther/ die Tochter Abihail/und
Mardachai der Jüde / schrieben mit gantzer Gewalt
(mit embsigem Fleiß und starckem Nachdruck) zu bestetigen
diesen andern Brief von Purim / (der zum andern mal
von dem Purim-Feste und dessen Feyre geschrieben war.)
30 Und sandte die Briefe zu allen Jüden in den hun-
dert und sieben und zwantzig Ländern / deß König-
reichs Ahasveros/mit freundlichen und treuen Wor-
ten/ (so auß wolmeynendem auffrichtigem Hertzen hergeflossen/)
31 Daß sie bestetigten diese Tage Purim / auff jhre
bestimmte Zeit / wie Mardachai der Jüde über sie
bestetiget (jhnen befohlen) hatte / und die Königin
Esther/ (und) wie sie (die Jüden) auff jhre Seele (auff sich
selbst) und auff jhren Saamen (jhre Kinder) bestetiget
hatten die Geschichte der Fasten und jhres Schrey-
ens/ (daß sie zum Gedächtniß dieser Geschichte wolten vorher einen
Fast-Tag halten/ in demselben sich deß Trawer-Tages / darinnen sie
zuvor um Hülffe geschryen/ zu erinnern/ auch jhre Sünde mit wah-
rer Rew und Busse zu beklagen / und denn darauff einen Frewden-
Tag anstellen/ in demselben frölich zu seyn / und GOtt dem HErrn
für solche gnädige Erlösung zu dancken.)
32 Und Esther befahl / diese Geschichte dieser Purim
zu bestetigen / und (zum ewigen Gedächtniß) in ein Buch
zu schreiben.

Nutz.

I. L. Von Gottes Gnade und Warheit/da er das Jüdische Volck so wunder-
lich errettet und erhalten/dieweil der Messias aus demselben herkommen
solte/v. 1/2. II. L. Daß Gott auch die Kinder der hochmütigen Kirchen-
Feinde außrotte/v. 6–10. III. L. Daß man wider die Kirchen-Feinde/nicht
auß Begierde Gelds und Guts/auff der Obrigkeit Befehl streiten solle/v. 14.
IV. V. Daß man GOttes Wolthaten an der Kirchen fleissig verzeichnen/und
auff die Nachkommen bringen soll/v. 20–27. 28–32.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Befreyung deß Jüdischen Volcks von Zoll und
Schatzung/ da sonst der Länder nicht verschonet worden. II. Die Ursach
dieser Befreyung/ weil es Mardachai seinem Volck zuwegen gebracht.

1 UNd der König Ahasveros leget Zinß auffs
Land / und auff die Inseln im Meer / (von wel-
chem Zinß er die Jüden befreyet.)
2 Aber alle Wercke seiner Gewalt und Macht/ (alle
seine deß Königes gewaltige und tapffere Thaten/) und die grosse
Herrlichkeit Mardachai / die jhm der König gab/ (si-
he/das ist geschrieben in der Chronica (Geschicht-Buch)
der Könige in Meden und Persen.


PATIENTIAM



OB AUDIUISTIS. Hiob I.

II. Ursach derselben Würdschafft.

3 DEnn Mardachai der Jüde war der ander (der Nechste) nach dem Könige Ahasveros/ (Er war Königlicher Statt-Halter/) und groß unter den Juden/ (an Macht/ Ehr/ und Ansehen/) und angenehme unter der Menge seiner Brüder/ (bey grossen und kleinen unter den Jüden/) der für sein Volck Guts suchte / und redete das Beste für allen seinen Saamen / (Er ließ jhm seines Volcks Nutzen und Wolfahrt trewlich angelegen seyn/ und befördert dieselbe nach aller Möglichkeit / nicht allein mit glimpflichen Worten bey dem Könige / sondern auch in der That und im Wercke.)

Nutz.

I. Daß sonderbare Freyheiten zu geben und anzunehmen/ vergönnet/ v. 1. II. Daß es billich sey/ tapfferer Leute Thaten in Chronicken zu schreiben/ und zu rühmen/ v. 2.

ENDE deß Buchs Esther.

Vorrede über das Buch Hiob.

DAs Buch Hiob handelt diese Frage / ob auch den Frommen Unglück von GOtt widerfahre? Hie stehet Hiob feste/ und hält/ Daß GOtt auch die Frommen ohn Ursach/ allein zu seinem Lobe peiniget. Wie Christus Johan. am 9. v. 3. von dem/ der blind geboren war/ auch zeuget.

Dawider setzen sich seine Freunde / und treiben groß und lange Geschwätz/ wollen GOtt recht erhalten/ daß er keinen Frommen straffe/ straffe er aber/ so müsse derselbige gesündiget haben. Und haben so ein Weltliche und Menschliche Gedancken von GOTT und seiner Gerechtigkeit / als wäre er/ gleichwie Menschen sind / und sein Recht / wie der Welt Recht ist.

Wiewol auch Hiob/ als der in Todes-Nöthen kömt/ auß Menschlicher Schwachheit zu viel wider GOtt redet / und im Leiden sündiget/ Und doch darauff bleibet / Er habe solch Leiden nicht verschuldet für andern / wie es auch denn waar ist. Aber zu letzt urtheilet GOTT / daß Hiob in dem er wider GOTT geredt hat im Leiden / unrecht geredt habe/ Doch was er wider seine Freunde gehalten hat von seiner Unschuld vor dem Leiden/ recht geredt habe. Also führet diß Buch diese Historia endlich dahin/ daß GOtt allein gerecht ist/ und doch wol ein Mensch wider den andern gerecht ist auch für GOtt.

ES ist aber uns zu Trost geschrieben / daß GOtt seine grosse Heiligen also lässet straucheln / sonderlich in der Widerwärtigkeit. Denn ehe denn Hiob in Todes-Angst kommt/ lobet er GOtt über den Raub seiner Güter/ und Tod seiner Kinder. Aber da jhm der Tod unter Augen gehet/ und GOtt sich entzeucht / geben seine Wort Anzeigen/ was für Gedancken ein Mensch habe/ (er sey wie heilig er wolle) wider GOtt/ wie jhn düncke/ daß GOtt nicht GOTT/ sondern eitel Richter und zorniger Tyrann sey/ der mit Gewalt fahre/ und frage nach niemands gutem Leben. Diß ist das höchste Stück in diesem Buch/ Das verstehen alleine die/ so auch erfahren und fühlen / was es sey / GOttes Zorn und Urtheil leiden/ und seine Gnade verborgen seyn.

Das Buch Hiob.

Kan füglich in drey Stück abgetheilet werden.

I. Der Zustand Hiob/ ehe er in das Creutz oder Züchtigung deß HERRN gerathen. Im ersten Cap. biß zum 6. v.

II. Das Creutz selbst/ und was sich darbey zugetragen/ vom 6. v. deß 1. Cap. biß auff den 10. v. deß 42. Capitels.

III. Der Zustand Hiob / nach dem vorbesagten Jammer/ Cap. 42.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil I. Die Beschreibung der Person Hiob/ wo und was er für ein Mann/ und wie hoch er gehalten gewesen vor Gott/ und den Menschen. II. Der Rath-Schluß Gottes/ diesen frommen Knecht zu prüfen/ nemlich auff gegebene Gelegenheit vom Satan/ der jhn umbzubringen gedachte. III. Der erste Sieg Hiobs wider das zugestandene vielfältige Creutz/ ic.

I. Hiobs Frömmigkeit/ Ehe-Segen/ Reichthum und Ansehen.

1 ES war ein Mann (ein tapfferer Held / der sich als ein Mann erzeigete in Glück und Unglück/ 1. B. Kön. 2. v. 2.) im Lande Uz / (den Edomitern zugehörig/ Klag. Jer. 4. v. 21.) der hieß Hiob/ (*H. Luth. Hiob ist der Jobab König in Edom/ dessen/ 1. B. Mos. 36. v. 33. gedacht wird/* ein Sohn Serah/ ein Sohns-Kind Reguel/ deß Sohns Esau / und also der fünffte von Abraham / dessen Lehr und Gedächtnüß der Hiob viel tieffer zu Hertzen gefasset/ als andere Edomiter/ und daher unter die rechtschaffenen frommen zu rechnen/ Ezech. 14. v. 14. 20. Tob. 2. v. 12. Jac. 5. v. 11.* H. Luth. Dieser Hiob hat gewohnet bey dem reichen Arabien/ in dem steinigten Arabia / welches daher abzunehmen / daß die Einwohner aus reich Arabien jhn überfallen/ v. 15.*) derselbe war schlecht und recht / (redlich/ auffrichtig/ und ohne Heucheley/) Gottfürchtig / und meidet das böse / (er williget nicht in die Sünde/ wenn jhm gleich groß Anlaß darzu gegeben wurde.)

2 Und zeuget sieben Söhne und drey Töchter.

3 Und seines Viehes war sieben tausend Schaaffe/ drey tausend Camel / fünff hundert Joch Rinder/ (tausend Ochsen/) und fünff hundert Eselin/ und sehr viel Gesinds/ (Er war sehr reich/ wie denn der Reichthum der Morgenländischen Völcker fürnemlich in grosser Vieh-Zucht bestund/) Und er war herrlicher denn alle die gegen Morgen wohneten/ (*H. Luth. Nicht/ daß er so reich und gewaltig sey gewesen/ sondern umb seiner Weißheit/ Verstand und Gottseeligkeit willen/ ist er herrlicher gehalten denn andere* Morgenländer/ inmassen denn seine Frömmigkeit auß dem 29. Cap. dieses Buchs / und auß seinen Worten und Wercken gnugsam erscheinet.)

4 Und seine Söhne giengen hin/ und machten Wolleben/ (Gastereyen/) ein jeglicher in seinem Hause/ auff seinen Tag/ (wenn die Ordnung und der Tag an jhn kam/) und sandten hin / und luden jhre drey Schwestern / mit jhnen zu essen und zu trincken/ (welches denn dem Hiob eine sonderbare Frewde war / daß seine zehen erwachsene Kinder sich miteinander so wol begiengen.)

5 Und wenn ein Tag deß Wollebens umb war/ (wenn die Gastereyen von allen sieben Söhnen gehalten / und das Kräntzlein herumb gangen war/) sandte Hiob hin/ (er ließ sie foddern zum Opffer/ welches zur selbigen Zeit noch die Hauß-Väter verrichteten/ nemlich/ ein jeglicher in seinem Hause/ 1. B. Mos. 49. v. 3. weil das Priester-Ampt noch auff kein besonder und gewisses Geschlecht geleget war/ wie es hernach zu Mosis Zeiten dem Stamm Levi anbefohlen/ 4. B. Mos. 8. v. 18. 19.) und heiligte sie/ (Er vermahnete sie / daß sie sich gebührlich zu dem vorstehenden Opffer bereiten solten/ durch Abthuung aller Unreinigkeit/ durch waare Busse/ und durchs Gebet/ 2. Buch Mos. 19. v. 10.) und machte sich deß (folgenden) Morgens frühe auff / und opfferte Brand-Opffer/ nach jhrer aller Zahl/ (so viel Brand-Opffer bracht er/ als seiner Kinder waren/) denn Hiob gedachte/ meine Söhne möchten (auff jhren Gastereyen mit übriger Speiß und Tranck/ und übermässiger Frölichkeit) gesündiget/ und GOtt gesegnet (das ist gefluchet/ 1. B. Kön. 21. v. 13.) haben in jhrem Hertzen / (sie möchten etwa übel gethan/

geredt/oder doch zum wenigsten gedacht/und also den Namen GOt-
tes entheiliget / und GOtt erzürnet haben.) Also thät Hiob
alle Tage/ (so offt seine Kinder jhre Gastereyen nach der Reige
vollendet hatten.)

II. Nach-Schluß Gottes von Prüfung deß Glaubens Hiobs/ auff deß Satans Anregen. Hiob 38/7.

6 ES begab sich aber auff einen Tag/da die Kinder
GOttes (die heiligen Engel) kamen / und für den
HERRN traten / kam der Satan (der böse Höllische
Geist / der abgesagte Feind GOttes und deß Menschlichen Ge-
schlechts) auch unter jhnen/(er mengete sich mit unter. Es redet
aber die heilige Schrifft auff Menschliche Weise von GOtt als von
einem grossem und mächtigem Könige/bey dem seine Hofdiener sich
täglich einstellen/was sie verrichtet/anmelden/ auch auff Befehl und
Ordinanz warten/was sie ferner thun sollen.)
7 Der HERR aber sprach zu dem Satan: Wo
kommst du her? Der Satan antwortet dem HErrn/
und sprach: Ich habe das Land umbher durchzogen/
(und mich umbgesehen / ob ich jemand möchte berücken/ und unter
meine Gewalt bringen.)

1. Petr. 5/8.

8 Der HERR sprach zum Satan: Hast du nicht
acht gehabt auff meinen Knecht Hiob? Denn es ist
seines gleichen nicht im Lande / schlecht und recht/
Gottsfürchtig und meidet das Böse / (Ich habe zwar
wol gesehen/ wie du einen und andern in Sünde gestürtzet / und zu
Fall gebracht hast/ aber dieser mein trewer Diener Hiob hat deinen
Versuchungen tapffer widerstanden / daß du mit Spott von jhme
hast müssen abstehen.)
9 Satan antwortet dem HERRN und sprach:
Meynest du / daß Hiob umbsonst GOtt fürchtet?
(Er hat gut fromm seyn/wirds jhm doch reichlich gnug belohnet.)
10 Hast du doch jhn/sein Hauß/und alles was er hat/
rings umbher verwahret/ (umbzäunet und mit dem Engli-
schen Heer-Lager umbgeben/Psal. 34. v. 8.) du hast das Werck
seiner Hände (seine Beruffs-Arbeit und Haußhaltung) ge-
segnet / und sein Gut hat sich außgebreitet im Lan-
de/ (daß es jmmer je mehr und mehr zugenommen.)
11 Aber recke deine Hand auß / und taste an alles
was er hat/was gilts/er wird dich ins Angesicht seg-
nen: (Nimm seine Güter/die du jhm gegeben/und so fleissig behüten
lässest/hinweg/ er wird gewiß von seiner Frömmigkeit bald ablassen/
H. Luth. ja auch ohne Schew dir fluchen/und dich lästern/ denn er
nicht dich/sondern nur deine Gaben liebet.)
12 Der HERR sprach zu Satan: Sihe / alles
was er hat / sey in deiner Hand / ohn allein an jhn
selbst lege deine Hand nicht/ (weil du jhm solches schuld gie-
best/so will ich dich in der That erfahren lassen/daß er mein trewer be-
ständiger Diener sey/und mit Liebe nicht an meinen Gaben/sondern
an mir hange. Ich will dir Macht geben/jhm alles zu nehmen/was
ich jhme gegeben/außgenommen sein Leib und Leben: Er wird nichts
desto weniger fest an mir hangen/und du wirst mit deiner Lügen und
Verleumbdungen in Schanden bestehen.) Da gieng Satan
auß von dem HERRN / (und trachtete nunmehr auff die
beste Gelegenheit/durch welche er den Hiob/den er fälschlich bey Gott
verklaget hatte/umb alle das Seine brächte.)
13 Deß Tages aber / da seine Söhne und Töchter
assen/ und truncken Wein/in jhres Bruders Hause/
deß Erstgebornen.
14 Kam (unversehens) ein Bote zu Hiob/und sprach:
Die Rinder pflügeten (deine Aecker) und die Eselinnen
giengen neben jhnen an der Weyde.
15 Da fielen die auß Reich Arabia (in der Nachbarschafft)
herein / und nahmen sie / und schlugen die Knaben
mit der Schärffe deß Schwerts/ (sie brachten deine Knech-
te dabey umb/) und ich bin (mit höchster Gefahr kaum) allein
entrunnen/daß ich dirs ansaget.
16 Da der noch redet / kam ein ander / und sprach:
Das Fewer GOttes (ein sehr grosses Fewer/im starcken Ge-
witter von GOtt geschicket) fiel vom Himmel / und ver-
brannt Schaaff und Knaben / und verzehrete sie/
und ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.
17 Da der noch redet / kam einer / und sprach: Die
Chaldaeer (fielen feindseeliger Weise in dein Land/und) mach-
ten drey Spitzen/ (drey Hauffen/daß sie uns an dreyen Orten
zugleich angriffen/ und keiner dem andern zu Hülff kommen
kunte/) und überfielen die Kamel / und nahmen sie/
und schlugen die Knaben mit der Schärffe deß
Schwerts/ (v. 15.) und ich bin allein entrunnen/daß
ich dirs ansaget.
18 Da der noch redet/kam einer/ (der noch ein grösser Un-
glück verkündigte/) und sprach: Deine Söhne und Töch-
ter assen und truncken im Hause jhres Bruders deß
Erstgebornen.
19 Und sihe / da kam ein grosser Wind von der Wü-
sten her / und stieß auff die vier Ecken deß Hauses/
und warffs auff die Knaben/ (auff deine Söhne/Töchter und
Gesinde/) daß sie (darunter zerquetschet wurden und) sturben/
und ich bin allein entrunnen/daß ich dirs ansaget.

III. Der erste Sieg Hiobs über seinen Feind.

20 DA stund Hiob (der sich über den vorigen bösen Zeitungen
nichts sonderliches beweget hatte) auff/ (er ward wegen seiner
lieben Kinder betrübt/) und zureiß sein Kleid/ (wie es dazumal
im grossen Trawren bräuchlich war / 1. B. Mos. 37. v. 34.) und
raufft sein Haupt / (er rauffet vor Hertzleid sein Haar auß/
wie Esra Cap. 9. v. 3.) und fiel auff die Erden/ (nicht auß Un-
gedult/ sondern auß innerlicher Demuth/ in welcher er sich GOttes
gerechtem Willen untergab/) und betet (den HErrn) an.
21 Und sprach: Ich bin nacket von meiner Mutter
Leibe kommen/ (ich habe weder Güter noch Kinder mit auff die-
se Welt bracht/) nacket werde ich wieder dahin fahren/
(ich werde widerumb zur Erden werden/ 1. B. Mos. 3. v. 19. Pred.
Sal. 12. v. 7. und werde nicht das geringste mit mir in jene Welt neh-
men können/ darumb will ichs mit Gedult von meinem lieben GOtt
auffnehmen/daß er mir jetzo alle das Meine entzogen/welches ich oh-
ne das dermaleins hätte müssen fahren lassen.) Der HERR
hats (auß lauter Gnade und Güte) gegeben/der HERR
hats (wie ers hat gute Macht gehabt/wieder hinweg) genommen
(er hats den Feinden verstattet/ daß sie mir alle das Meine hinweg
genommen/) der Name deß HERRN sey gelobt/ (Denn
wie es dieser HErr der grundgütige GOtt machet/so ist es alles gut/
was er bißher gethan und gerede hatte)
22 In diesem allen (was er bißher gethan und geredt hatte)
sündiget Hiob nicht/und thät nichts thörlichs (Gottes-
lästerlichs) wider GOtt/ (wie der Satan vermeynete/daß er
thun würde.)

Nutz.

I. V. Daß wir Gottsfürchtig seyn/un das Böse meiden sollen/wie Hiob/v. 1.
II. T. Daß GOtt die Frommen/wider den Teuffel/durch seine gute
Engel bewahrt/v. 10. III. V. Daß wir in Verlust zeitlicher Güter/das Traw-
ren mässigen: und es in Gedult / weils von GOtt herkommt/tragen sol-
len/ v. 20/21.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Die newe Versuchung deß Satans/wie er auß Gottes
Verhängniß Hiob mit bösen Blattern angegriffen. II. Wie Hiob von sei-
nem eignen Weib vor gottloß gehalten worden. III. Der ander Sieg Hiobs. IV.
Wie jhn die drey Freunde / Eliphas / Bildad / und Zophar/besucht und be-
trawret.

1 ES begab sich aber deß Tages / (auff einen gewis-
sen Tag/) da die Kinder GOttes kamen/ und
traten für den HERRN / daß Satan
auch unter jhnen kam/ und (abermal) für den HErrn
trat.
2 Da sprach der HERR zu dem Satan: Wo
kommst du her? Satan antwortet dem HERRN/
und sprach: Ich hab das Land umbher durchzogen.
3 Der HERR sprach zu dem Satan: Hast du
nicht Acht auff meinen Knecht Hiob gehabt? (Du
wirst nun wol erfahren haben/wie du so schändlich mit Lügen bestan-
den/daß du den frommen Hiob bey mir angegeben/als wenn er mir
umb zeitlichen Geniesses willen mir dienete/cap. 1. v. 11.) Denn es
ist sein gleiche im Lande nicht / schlecht und recht/
Gottfürchtig / und meidet das Böse / und hält noch
fest an seiner (vorigen) Frömmigkeit/ (auch mitten unter sei-
nem schweren Creutze/und nach dem ich jhm all seine Haab und Gut/
auch alle seine Kinder habe lassen hinwegnehmen.) Du aber hast
mich (durch deine falsche Anklage) beweget/daß ich jhn ohn
Ursach verderbet habe/ (daß ich/ohne seine sonderbare Miß-
handlung und muthwilligen Sünden / dannenhero er verschuldet hätte/
jhme seine Güter und Kinder entziehen lassen/ damit seine Stand-
hafftigkeit in der Frömmigkeit möchte desto heller herfür leuchten.)
4 Satan antwortet dem HERRN / und sprach:

Haut für Haut/und alles was ein Mann hat/lässet
er für sein Leben/ (*H. Luth. für seine Haut lässet ein Mensch
gern fahren/Kinder/Viehe/Gesind/und aller andern Haut.*)
5 Aber recke deine Hand auß/und taste seine Gebei-
ne und Fleisch an/ (gib mir Gewalt über seinen eignen Leib/)
was gilts er wird dich ins Angesicht segnen?
Hiob 1/5.11
6 Der HERR sprach zu dem Satan: Sihe da/er
sey in deiner Hand/doch schone seines Lebens/ (es soll
dir eine Zeitlang erlaubet seyn / jhn am Leibe anzugreiffen und zu
plagen/aber nicht gäntzlich zu tödten.)
7 Da fuhr der Satan auß vom Angesicht deß
HERRN/ (er machte sich alsbald fertig/) und schlug Hiob
mit bösen Schweren / von der Fuß-Sohlen an/ biß
auff seine Scheitel/ (er überzog Hiobs gantzen Leib/und alle
Glieder desselben/mit bösen hitzigen und schwürigen Blattern.)
8 Und er (selbsten/denn es wolte jhm sonst niemand von seinen
Haußgenossen / wegen grossen Gestancks/ einigen Dienst leisten/
cap.19.v.15.(nahm eine Scherben/uñ schabet sich/(seinen
heßlichen Leib/ von dem Eyter und Blut/ welches häuffig herunter-
floß/)und saß in der Aschen/(auff dem Erd-Boden im Stau-
be / daß er sich für GOtt demüthigte/ und seine Hertzens-Angst hie-
mit bezeugete/Esth.4.v.3.Hiob 42.v.6.Matth.11.v.21.)

II. Harte Zurede an Hiob von seinem eigenem Weibe.

9 UNd sein Weib sprach zu jhm: Hältest du noch
fest an deiner Frömmigkeit? (Bildest du dir noch im-
mer ein/du habest einen gnädigen GOtt/ und ein gut Gewissen/ ob
du gleich so grewlich geplaget wirst / welche Plagen gewiß von kei-
nem gnädigen GOtt herrühren?)Ja segne GOtt und stirb/
(laß solche falsche Gedancken fahren / erkenne und bekenne deine
Sünde/ welche dein Gewissen heimlich nagen/ und durch welche du
solche Straffe verdienet hast: Gib GOtt die Ehre/und thu Buß/es
mag hernach jmmer geschehen/was GOtt über dich verhenget/es sey
zum Leben/oder zum Tod.)

III. Der ander Sieg Hiobs.

10 ER aber sprach zu jhr: Du redest/wie die Närri-
schen Weiber reden/(die auß äusserlichem Glück undUn-
glück Gottes Gnade und Ungnade schliessen wollen.)Haben wir
Guts empfangen von GOtt / und solten das Böse
nicht auch annehmen? (und dabey nichts destoweniger der
Gnade Gottes versichert bleiben?) In diesem allen versündi-
get sich Hiob nicht mit seinen Lippen/(er ließ sich auß Un-
gedult nicht dahin bringen/daß er wider GOtt gemurret/oder etwas
ungereimtes wider jhn geredt hätte.)

IV. Besuchung und Betraurung deß Unfalls Hiobs von seinen dreyen Freunden.

11 DA aber die drey Freunde Hiob höreten alle das
(plötzliche und vielfältige) Unglück/ das über jhn kom-
men war/ kamen sie / ein jeglicher auß seinem Ort/
Eliphas von Theman/ (welches Land also genennet worden/
von dem Erstgebornen Sohn Eliphas / so Theman hieß / Esaus
Sohns-Kind/1.B.Mos.36.v.11.)Bildad von Suah/(wel-
ches Land also genennet worden/ von Abrahams Sohn Suah/ den
jhm die Ketura geboren/ 1.B.Mos.25.v.2.)und Zophar von
Naema / (dessen Landes Herr er ware/) denn sie wurden
eins/ (sie hatten sich zuvor also miteinander verglichen/) daß sie
kämen/jhn (als jhren geehrten Nachbar und Freund/) zu kla-
gen / (jhr Mitleiden zu bezeugen/) und (jhn) zu trösten.
Hiob 1/20.
12 Und da sie jhre Augen auffhuben von ferne/ ken-
ten sie jhn nicht / (weil er gantz voll Blattern / Eyter und
Blut war/und so elendiglich im Staube saß/v.7.8.) und huben
auff jhre Stimme/ und weineten / und ein jeglicher
zureiß sein Kleid/und sprengeten Erden(Staub von der
Erden) auff jhr Häupt gen Himmel/ (über sich in die Hö-
he/denn also pflegten die Hochbetrübten zu thun/Jos.7.v.6.)
13 Und sassen mit jhm (bey jhm)auff der Erden/sieben
Tage/und sieben Nacht (nacheinander/ in welchen sie mei-
stentheils umb und neben jhn waren/) und redeten nichts
mit jhm / (sie wolten jhn mit vielen Reden in seinem Leid nicht
mehr verunruhigen/) denn sie sahen / daß der Schmertz
sehr groß war.

Nutz.

I. Von deß Teuffels Grimm und Gewalt / damit er auch die Glaubigen/
auff GOttes Verhängnuß/angehet/und innerlich und äusserlich plaget/
v. 4—8. II. V. An Eheweiber / daß sie sich für Boßheit und Widerwillen
gegen jhre Ehemänner hüten sollen/v.9. III.V.Gutes und Böses von GOtt/
nach dessen Schickung/ anzunehmen/v. 10. IV. V. Daß man mit den
Weinenden weinen/und die Bekümmerten besuchen
und trösten soll/v. 11/12.

Das dritte Capitel.

BEgreifft in sich die Rede Hiob/in dreyen Theilen. I. Die Verfluchung deß Geburts-Tages/da nemlich etwas von Schwachheit mit untergelauffen. II. Wünschet er/daß er alsobald nach seiner Geburt möchte gestorben seyn. III. Begehrt er mit ehesten zu sterben: Und diß Klags-Weise/daß GOtt die Elenden so lang leben und leiden lasse.

I. Hiobs Verfluchung seines Geburts-Tages.

1 DArnach thät Hiob seinen Mund auff/ (er liesse
Menschliche Schwachheit/ und den grossen Schmertzen sich
überwinden/daß er anfieng harte unverantwortliche Reden
herauß zustossen/)und verflucht seinen(Geburts-)Tag/und
sprach:
2 Der Tag müsse verlohren seyn/ darinnen ich ge- Jer.20/14.
boren bin.
3 Und die Nacht/da man sprach: Es ist ein Männ-
lein empfangen/(Ach daß der Tag nimmermehr erschienen wä-
re/an welchem ich geboren bin! Ach daß die Nacht nimmermehr in
der Welt gewesen wäre/darinnen ich empfangen bin!)
4 Derselbe Tag müsse finster (und trawrig) seyn/und
Gott von oben herab müsse nicht nach jhm fragen/(er
müsse jhn nicht unter andere Tage deß Jahrs lassen gerechnet wer-
den/) kein Glantz (der Sonnen) müsse über jhn scheinen.
5 Finsterniß und Dunckel (grewliche Todten-Bilder/ und
abschewliche Schatten/ wie bißweilen umb die Gräber gesehen wer-
den/) müssen jhn überwältigen/(jhme das Liecht nehmen/)
und dicke Wolcken müssen über jhm bleiben/ und der
Dampff (dicker Nebel) am Tag mache jhn greßlich
(oder erschrecklich.)
6 Die Nacht (in welcher ich empfangen bin) müsse ein
Dunckel einnehmen/ (sie müsse gantz vertunckelt und verfin-
stert seyn/ auch jhrer in Ewigkeit vergessen werden /) und müsse
sich nicht unter den Tagen deß Jahrs frewen/(sie müs-
se seyn/ als wenn sie nie gewesen wäre/) noch in die Zahl der
Monden kommen/(zu welchen man sonst etwan dreyssig Tage
und dreyssig Nächte pflegt zu rechnen.)
7 Sihe/die Nacht müsse einsam (gantz stille)seyn/und
kein Jauchtzen (keine Frölichkeit) darinnen seyn.
8 Es verfluchen sie die Verflucher deß Tages / (die
jenige/welche durch Zauberisch Beschweren unglückliche Tage zuwe-
gebringen: Wie es denn in Arabia viel Teuffels-Beschwerer und
Zauberer gegeben hat/) und die da bereit sind zu erwecken
den Leviathan.(Leviathan ist eigentlich ein grosser Wall-Fisch/
Cap. 40.v.20. es wird aber der Satan darunter verstanden / und
wünschet also Hiob/daß alle Unholden und Zauberer/ welche mit al-
lerley Teuffels-Gespensten die Leut schrecken / durch jhre Beschwe-
rungen diese Nacht unglückhafft machen.)
9 Jhre Sterne müssen finster(mit dicken Wolcken bedeckt)
seyn in jhrer Demmerung/ (deß Abends/wenn die Sonne
untergangen ist/) sie (dieselbe Nacht/v.6.) hoffe (warte) auffs
Liecht/und (das Liecht) komme nicht/und (dieselbe Nacht)
müsse nicht sehen die Augen-Brunn der Morgen-
Röthe/ (die kleine Stralen der Sonnen/ wenn sie bey der ersten
Morgen-Röthe herfür schimmern. Es redet allhier Hiob von leblosen
Dingen/ eben als wenn sie das Leben/und eine Begierde zu diesem
oder jenem Dinge hätten.)
10 Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines
Leibes/ (*H. Luth. darauß ich geboren ward/das ist/ der Mutter
Leib/*)und nicht verborgen das Unglück/(so mich nun mit
solchem Sturm überfallen) für meinen Augen.

II. Wunsch Hiobs/ eines zeitlichen Todes bald nach seiner Geburt. Hiob 10/18.

11 WArumb bin ich nicht gestorben von Mutter Leib
an? Warumb bin ich nicht umbkommen/da ich
auß dem Leibe kam? (so bald ich zur Welt geboren worden.)
12 Warumb hat man mich auff den Schooß ge-
setzt? (warumb hat mir doch die Wehe-Mutter zur Geburt helffen/
und mich auff jhren Schooß nehmen mögen?) Warumb bin
ich mit Brüsten gesäuget? (Warumb hat man doch mich
säugen und aufferziehen mögen / der ich in solchen Jammer habe
kommen sollen?)
13 So läge ich doch nun (wenn ich so bald nach meiner Ge-
burt gestorben wäre/) und wäre stille / (in meinem Grabe/)
schlieffe und hätte Ruhe.
14 Mit den Königen und Rath-Herren auff Erden/
die das Wüste bawen/*(H. Luth. die mit bawen umbgehen/da
zuvor nichts stehet/* und hierdurch einen grossen Namen in der
Welt erlangen.)

15 Oder mit den Fürsten/ die Gold haben/ und jhre
Häuser voll Silbers sind/ (so hätte ichs doch jetzo eben so gut/
als mächtige Könige und reiche Fürsten es in dem Grabe haben/ da
wir alle gleich sind.)
16 Oder (ich sage jetzo) wie eine unzeitige Geburt ver-
borgen/ (welche/so bald sie auß Mutter-Leib kommt/wieder ver-
scharret wird/) und nichts wäre/ (wäre nichts) wie die jun-
gen Kinder/die das Liecht nie gesehen haben / (die in
Mutter-Leibe gestorben sind.)
17 Daselbst (im Grabe) müssen doch auffhören die
Gottlosen mit Toben/ (und mit allerley Boßheit/ damit sie
andere Menschen plagten/) daselbst ruhen doch / die viel
Mühe gehabt haben / (die in diesem Jammer-Thal viel
Trübsal erlitten haben.)
18 Da haben doch miteinander Friede die Gefange-
nen/ (die/so zuvor gefangen/und mit Banden zusammen gekuppelt
gewesen/) und hören nicht die Stimme deß Drängers/
(der sie zur Arbeit mit Gewalt treibet/ wie sie vorzeiten in jhren Ge-
fängnissen solch Treiben leiden mussten/ B. Richt. 19. v. 21.)
19 Da sind (gleich) beyde klein und groß/Knecht und
der von seinem Herrn freygelassen ist.

III. Begehren deß Todes wegen deß grossen Elendes Hiobs.

20 WArumb ist das Liecht (von GOtt) gegeben den
Mühseeligen (den Elenden/) und das Leben den
betrübten Hertzen? (Sie werden ja jhres Lebens nicht froh.)
21 Die deß Todes warten / und kömmt nicht / und
grüben jhn wol auß dem Verborgen/ (*H. Luth. das ist/
auß der Erden.*)
22 Die sich fast (sehr) frewen/und sind frölich/daß sie
das Grab bekommen/ (daß sie einst zum Grabe und also zur
Ruhe kommen.)
23 Und (warumb ist das Liecht oder Leben gegeben) dem Mann/
deß Weg verborgen ist / und GOtt für jhm densel-
ben bedeckt? (*H. Luth. Was soll der leben/der für Angst nicht
weiß/wo auß/wo hin/besser todt/rc.* Hiob will so viel sagen: Es ist
zwar das Leben ein edel Ding / wenn man desselben in Ruhe und
Frewde geniessen kan. Wo zu ist es aber dem nütz/ der in steter Be-
trübniß/Angst und Kummer lebet/der wegen seines stets währenden
Elends den Tod auß der Erden kratzen möchte/ wenn er jhn nur be-
kommen könte: Der sich von Hertzen frewen würde/wenn es nur mit
jhme zu Ende kommen solte? Wozu ist es dem nütze/der für Angst
weder auß noch ein weiß / den GOtt also mit Unglück umbzäumet/
daß er nicht siehet/wo er sich hinwenden solle?)
24 Denn wenn ich essen (und mich mit Speise laben) soll/
muß ich seufftzen / und mein Heulen fähret herauß
wie Wasser / (es scheusset häuffig herauß/daß ich davor nichts
thun kan.)
25 Denn was ich gefürchtet habe / (wofür ich mich stetig
gehütet habe/nemlich/daß ich nicht durch meine Schuld in Elend ge-
rathen möchte/) ist über mich kommen / und das ich for-
get/ (wofür ich mich so sorgfältig fürsahe/) hat mich troffen.
26 War ich nicht (zuvor) glückseelig? War ich nicht fein
stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kömmet (jetzo)
solche Unruhe/ (solch groß Unglück/so mich betrübt und unru-
hig machet.)

Nutz.

I. L. Das auch bey den Glaubigen im Creutz / sich bißweilen Ungedult zu finden pflege/ v. 10. II. L. Daß GOtt darumb Schmertzen und Leid den Seinen zuschicke/damit sie sich nach einem seeligen Ende sehnen mögen/ v. 13.–18. III. L. Daß ein sanffter Tod dem mühseligen Leben vorzuziehen sey/ doch nach GOttes Willen/ v. 20/21/22.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft die Rede Eliphas/in zweyen Theilen. I. Den Eingang/genommen von der Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes. II. Wie Eliphas die ungedultige Reden Hiobs straffet: Doch auß Unverstand/weil auß seinen Sprüchen / welche er einführet / der Schluß allwege dahin gehet/ Hiob sey umb seines gottlosen Wesens willen also heimgesucht worden.

I. Nothwendigkeit und Gebühr eines Freundes.

1 DA antwortet Eliphas von Theman/ (der Aelteste
und Vornehmste unter den gemeldten dreyen Freunden/
auff die Rede Hiobs/) und sprach:
2 Du hasts vielleicht nicht gern / (weil du so grossen
Schmertzen leidest /) so man versucht mit dir zu reden/
aber wer kan sichs enthalten? (zu reden/und zu widerspre-
chen deinen grewlichen Flüchen und deinen Gotteslästerungen / es
liegt ja einem Freund ob/solche Reden gebührlich zu straffen.)

II. [illegible]

3 SIhe/du hast (da es dir noch wol gieng) viel unterwie-
set/und lasse Hände (andere/ denen der Muth in jhrem
schweren Creutz entfallen war/) gestärcket.
4 Deine Rede hat die Gefallene auffgerichtet/ und
die bebende Knie (die/so jetzt verzagen wollten/) hast du be-
kräfftiget.
5 Nun es aber an dich kömmt / wirst du weich (da
lässest du selber Hertz und Muth sincken/und erweisest dich nicht/wie
einem solchen Mann gebührete/) und nun es dich trifft / er-
schrickest du/ (wilst du gantz verzweiffeln.)
6 Ist das deine [Gottes-] Furcht/ dein Trost/ deine
Hoffnung/und deine Frömmigkeit/ (*H. Luth. Das ist/
da siehet man nun / wie fromm du seyest / daß dich GOtt so straffe.*
Jetzo sehe ich erst/daß deine vermeynte Frömigkeit bißhero eitel Heu-
cheley gewesen/und daß dich GOtt billich darumb straffen müsse.)
7 Lieber gedencke/wo ist ein Unschuldiger (der es nicht
mit groben muthwilligen Sünden verdienet hätte) umbkomen?
Oder wo sind die Gerechten je vertilget?
8 Wie ich wol gesehen habe/die da Mühe pflügeten [illegible]
und Unglück säeten/ und erndten sie auch ein/ (daß den
jenigen/so da andern Unglück zurichten wollen/es über jhren eigenen
Kopff kommen.)
9 Daß sie (solche Freveler) durch den Odem (den Zorn)
GOttes (den Odem seiner Nasen/ 2. B. Sam. 22. v. 16. Esa. 30.
v. 27. 28.) sind umbkommen / und vom Geist seines
Zorns (wenn er für Zorn gleichsam schnaubete) vertilget.
10 Das Brüllen der Löwen/ (*H. Luth. Diese Löwen und
Löwinnen sind die Reichen und Gewaltigen auff Erden/ so die Ar-
men unterdrücken/* Sprüchw. Sal. 28. v. 15. Zeph. 3. v. 3.) und
die Stimme der grossen Löwen / und die Zähne der
jungen Löwen sind zubrochen/ (GOtt hat beyde Jung und
Alt von solchen gewaltigen Wüterichen gestürtzet / und solcher ge-
stalt jhr Wüten und Toben nieder geleget.)
11 Der Löwe ist umbkommen/daß er nicht mehr rau-
bet / und die Jungen der Löwin (auch die Nachkom-
men solcher Tyrannen) sind zustrewet.
12 Und (höre was ich weiter sagen will/) zu mir ist kommen
ein heimlich Wort (eine sonderbare heimliche Offenbarung/)
und mein Ohr hat ein Wörtlein auß demselben em-
pfangen / (ich habe noch ein wenig von derselben Offenbarung
im Gedächtniß behalten.)
13 Da ich (die) Gesichte (welche mir damals von GOtt fürge-
stellet wurden) betrachtet in der Nacht / wenn der
Schlaff auff die Leute fället.
14 Da kam mich Furcht und Zittern an/und alle mei-
ne Gebeine erschracken/ (wie es bey solchen Göttlichen Of-
fenbarungen zu geschehen pfleget/ Dan. 2. v. 1-3. Cap. 10. v. 8. 9.)
15 Und da der Geist (der mir erschien) für mir übergieng/
stunden mir die Haar zu Berge/an meinem Leibe.
16 Da stund ein Bild für meinen Augen/ und ich kan-
te seine Gestalt nicht / (wiewol ein Bild für meinen Augen
stund / kunte ichs doch nicht recht unterscheiden / oder seine Gestalt
recht erkennen/) es war stille / und ich höret eine Stim-
me/ (die war diese:)
17 Wie mag ein Mensch gerechter seyn denn GOtt?
Oder ein Mann reiner seyn/ denn der jhn gemacht
hat? (es sey ein Mensch so gerecht er immer wolle / so kan er doch
GOtt mit Fug nicht beschuldigen/ daß er unrecht thue/wenn er jhm [illegible]
Creutz und Leiden zuschicket.)
18 Sihe/unter seinen Knechten (den heiligen Engeln) ist
keiner ohne Tadel/und in seinen Boten (*H. Luth. Engeln/*) findet er Thorheit/ (wenn man sie gegen der unendli-
chen und gantz vollkommenen Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes
achten und halten wolte.)
19 Wie vielmehr die in den Leimen-Häusern wohnen/
und welche auff Erden gegründet sind / werden von
den Würmen gefressen werden? (wie vielmehr sind sie
Gott die Menschen-Kinder unrein/ so Anfangs auff Erden gemacht/
und auff der Erden in irrdischen Häusern / und nicht im Himmel/
wie die Engel wohnen / welche Menschen-Kinder auch nach dem
Sünden-Fall jhrer ersten Eltern allesamme in Sünden empfangen
und geboren werden/und endlich jhrer Sünden wegen der Würmer
Speise seyn müssen?)

20 Es währet von Morgen biß an den Abend / (eine
kleine Zeit/) so werden sie außgehawen/ (vom Tode gleich-
sam zermalmet und zuschlagen/Esa.38.v.13.)und ehe sie es ge-
war werden/ (ehe sie sichs versehen/) sind sie gar dahin.
21 Und ihre übrigen (ihre Nachkommen) vergehen und
sterben auch unversehens. (Dieses redete dasselbe Bild
zu mir.)

Nutz.

I. V. Daß einer den andern/ der Nothdurfft nach / erinnern und ermahnen soll/v.1/2.II. L. Von GOttes vollkommener Herrlichkeit und Reinigkeit/welcher auch die Engel/(geschweige die sündhafftige Menschen)nicht zu vergleichen/v.17/18/19.

Das fünffte Capitel.

Hält in sich das Ubrige in der Rede Eliphas / in dreyen Theilen. I. Eine Antwort/auff den heimlichen Einwurff:Hiob ist vorher glückselig gewesen/darumb war er nicht unter dieGottlosen zu zehlen/rc. Eine Zeitlang/ will Eliphas sagen/blühen auch die Gottlosen/aber endlich findet sich Gottes Gerechtigkeit/rc II.Der Rath Eliphas/daß esHiob soll gedultig tragen/und auff GOtt hoffen. III. Der Beschluß.

I. Vom unbeständigen Glück der Gottlosen.
1 NEnne mir einen/ (ruffe einen/)was gilts/ob du
einen findest? (der dir recht gebe/) und siehe dich
umb irgend nach einem Heiligen/ (*H. Luth.
das ist/zeige mir einen Heiligen/der unschuldig sey von GOtt gepla-
get worden/wie du meynest/* daß dir geschehe.)
2 Einen Tollen aber(den Gottlosen/der wider GOtt wütet/)
erwürget wol der Zorn (deß HErrn/) und den Albern
(der keine Erkäntniß GOttes und seines Willens hat/ vielweniger
nach den Geboten deß Höchsten lebet / Sprüchw. Sal. 1.v.32.)
tödtet der Eyfer (GOttes/damit er wider der Menschen Boß-
heit entbrennet/ *H.Luth.Die Tollen und Unwitzigen heisset er hie/
die losen frechen Leute / die nach GOtt nicht fragen/solche verderbet
wol der Zorn und Eyfer GOttes.*)
Psal.37/35. 3 Ich sahe einen Tollen eingewurtzelt/(welcher vermey-
nete/er stünde so fest / daß ihn kein Unfall stürtzen könte/wie groß er
auch seyn möchte/Psal.62.v.3.) und ich fluchet plötzlich sei-
nem Hause/(ich sahe und sagte es ihm ungeschewet zuvor/daß es
ihm und seinem Hause übel gehen würde.)
4 Seine Kinder werden ferne seyn vom Heyl / (sie
werden weder Glück noch Seegen haben/) und werden zu-
schlagen werden im Thor/(wenn sie in Gerichten/welche vor-
zeiten zwischen den Stadt-Thoren gehalten wurden/5.B.Mos.21.
v.19.Sprüchw.Sal.31.v.23.31.werden zu thun haben/so wird sie
jederman unterdrucken/) da kein Erretter seyn wird.
5 Seine Ernde wird essen (geniessen) der Hungerige/
(*H. Luth. Hungerige und Durstige heisset er die Räuber und Ty-
rannen/*) und die Gewapneten (deß Feindes Soldaten)
werden ihn (auß seinem eigenen Hause) holen / und sein
Gut werden die Durstigen außsauffen (die Geitz-Häl-
se und Wucherer werden seine Güter gäntzlich erschöpffen.)
6 Denn Mühe auß der Erden nicht gehet/und Un-
glück auß dem Acker nicht wächset/ (*H.Luth.das ist/der
Mensch verdienet solches mit Sünden/ sonst käme es ihm nirgend
her/* sintemal Trübsal und Creutz dem Menschen nicht ohn Gefehr
und Plumpsweise zufället.)
7 Sondern der Mensch wird (wegen seiner Sünden) zu
Unglück geboren/ wie die Vögel schweben empor zu
fliegen (nicht anders/als wie die Vögel geboren werden/daß sie in
der Lufft hin und her fliegen sollen.)
8 Doch ich will (von solchem Unglück der Menschen vor dieses
mal nichts mehr handeln/sondern will)jetzt von GOtt reden/
Hiob 9/10. Röm.11/33. 9 und von ihm handeln.
Der grosse Dinge thut/die nicht zu forschen sind/
und Wunder/die nicht zu zehlen sind.
10 Der den Regen auffs Land gibt/ und lässet Was-
ser kommen auff die Strassen/ (er lässet solche Platz-Re-
gen kommen/ daß sie auff den Strassen bald da/ bald dort Rinnen
1.B.Sam. 2/7. Psal.113/7. Luc.1/52. Psal.33/10. Esa.8/10. 11 machen.)
Der die Niedrigen erhöhet/ und den Betrübten
12 empor hilfft/ (daß er sie zu Ehren bringe.)
Er macht zu nicht die Anschläge der Listigen/ daß
es ihre Hand nicht außführen kan/ (daß sie mit ihren klu-
1.Cor.3/19. 13 gen Anschlägen müssen spöttlich stecken bleiben.)
Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit/ (daß sie in ih-
rem tieff außgesonnenen Fürnehmen sich gäntzlich verirren und ver-
wirren/) und stürtzet der Verkehrten Rath / (daß sie ih-
ren vorgesetzten Zweck nicht erreichen.)
14 Daß sie deß Tages(wie)im Finsterniß lauffen/und 5.B.Mos. 28/29.
tappen im Mittage/wie in der Nacht/ (daß sie in klaren
leichten Sachen wie die Blinden tappen/und darüber gantz zu Nar-
ren werden.)
15 Und hilfft dem Armen von dem Schwert/(von dem
gedräweten Unglück und Uberfall der Gottlosen)und von ihrem
(der Listigen/v.12.)Munde/(bösen Anschlägen und Verleumdun-
gen/)und von der Hand(von der Gewalt)deß Mächtigen.
16 Und ist deß Armen Hoffnung / daß die Boßheit Ps.107/42.
wird ihren Mund müssen zuhalten/ (daß die Boßhafti-
gen nichts wider ihn werden können außrichten/sondern endlich sich
selbsten schämen müssen.)
17 SIhe / selig ist der Mensch/ den GOtt straffet/ II. Vermahnung an Hiob zur Gedult und Hoffnung auff GOtt.
(auff daß er durch solche Züchtigung zur Busse geleitet werde/)
darumb wegere dich der Züchtigung deß Allmächti-
gen nicht/ (nimm sie in aller Gedult an.)
18 Denn er verletzet und verbindet/Er zuschmeisset/ Spr. Sal. 3/11. Ebr.12/5. Jac.1/12. Offenb.3/19.
und seine Hand heilet.
19 Auß sechs (das ist/allerley) Trübsaln (denn nach der Heil. 5.B.Mos. 32/39. 1.B.Sam. 2/6.
Schrifft Gewonheit wird allhie eine gewisse Zahl für eine ungewisse
gesetzet/) wird er dich erretten/ (wenn du ihn wirst demüthig
anruffen/) und in der siebenden (Trübsal/so deren noch mehr
folgen solten/)wird dich kein Ubel rühren.
20 In der Thewrung wird er dich vom Tod erlösen/
(dich nicht lassen Hungers sterben/) und im Kriege von deß
Schwerts Hand/(von deß Schwerts Gewalt und Grawsam-
keit / daß du nicht dem Feinde in die Hände kommest/und von ihm
getödtet werdest.)
21 Er wird dich verbergen(behüten)für der Geissel der
Zungen/ (für Verleumbdung und Lästerung/) daß du dich
nicht fürchtest für dem Verderben/wenn es kömmt.
22 Im Verderben und Hunger wirst du lachen/(wirst
ruhig und unerschrocken seyn/ und noch wol etwas finden/ damit du
dich erquickest/) und dich für den wilden Thieren im Lan-
de/ (so umbher lauffen und wüten werden/) nicht fürchten.
23 Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen
auff dem Felde/ (*H.Luth.das ist/die Steine werden dein Ge-
träide bewahren/ weil davon eine Mawren umbher gemacht wird.*
Ja GOtt der HErr wird dich dermassen bewahren/daß du gleichsam
alle Creaturen wirst zu Freunden haben / auch die Steine auff dem
Felde/an welche du dich nicht stossen wirst/Ps.91.v.12!) und die
wilden Thier auff dem Lande werden Friede mit dir
halten/ (sie werden weder dich noch deine Früchte verletzen.)
24 Und wirst erfahren/daß deine Hütten Friede hat/
(daß in deinem Hause alles nach Hertzens-Wunsch wird von statten
gehen/) und wirst deine Behausung versorgen / und
nicht sündigen/ (du wirst Küchen und Keller voll samlen/ohne
Verletzung deines Gewissens.)
25 Und wirst erfahren/ daß deines Saamens (deiner
Kinder) wird viel werden / und deine Nachkommen
wie das Graß auff Erden.
26 Und wirst im Alter zu Grab kommen / (sterben/)
wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit/ (daß
du im reiffen völligem Alter wirst zu den Außerwehlten Seelen im
Himmel abgehohlet werden/ wie man zur Ernde-Zeit das reiffe Ge-
träide in eine verwahrte Scheune führet.)
27 SIhe/das haben wir erforschet/ (auß Göttlicher Of- III. Beschluß der Vermahnung Eliphas.
fenbarung und langer Erfahrung gelernet/) und ist (gewiß-
lich) also/dem gehorche/und mercke du dirs / (erkenne
deine Sünde/ und halte festiglich dafür/daß GOtt seine getrewe be-
ständige Diener für Unglück bewahre / hergegen aber die Sünder
hart straffe/ und niemand unverdienter Weise mit Unglück belege.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt in seinem Zorn die Gottlosen straffet und vertilget/v.2-5.-11. II. T. Daß GOtt den Gläubigen alles Creutz zu ihrem Nutz gereichen lasse/und sie wieder erfrewe/v.17-26. III. V. Gute Ermahnung zu mercken/ und zu folgen/v.27.

Das sechste Capitel.

BEschreibt die Rede und Antwort Hiobs in vier Theilen I. Vertheidiget er sich wider den Vorwurff von der Ungedult/weil nemlich seine Schmertzen unsäglich groß. II. Wünschet er ihm nochmals den Tod/doch nach GOttes Willen/und bezeuget/wie er sich auff den Fall seines guten Gewissens

trösten könte. III. Entschuldiget er sich nochmals wegen der vorgerückten Ungedult. IV. Eine Klage wider Eliphas/der ihn eines gottlosen Lebens beschuldigen und den Namen eines Trösters haben will / da er doch vielmehr ein Heuchler und unbarmhertzig/rc.

I. Ursach der Ungedult Hiobs/die grosse Schmertzen.

1 HJob antwortet(seinem Freunde dem Eliphas/) und
sprach:
2 Wenn (es müglich wäre / daß) man meinen
Jammer wöge / und mein Leiden zusammen in ein
Wage legte.
3 So würde es schwerer seyn/denn Sand am Meer/
darumb ists umbsonst/was ich rede/(denn die übermachte Schmertzen mich zu keiner Rede kommen lassen.)
4 Denn die (Zorn-) Pfeile deß Allmächtigen stecken
in mir/derselben Grimm (grimmige Gifft) säufft auß
(verzehret) meinen Geist / (alle meine Krafft /) und die
Schreckniß GOttes sind auff mich gerichtet/(was etwa den Menschen abmatten/und in seinen Gedancken schrecken kan/ das ist gleichsam wie in einer Schlacht-Ordnung nach einander angestellet/mich anzugreiffen.)
5 Das Wild (der Wald-Esel) schreyet nicht/wenn es
Graß hat/der Ochse blecket nicht/wenn er sein Futter
hat/(*H.Luth. Ihr habt gut trösten/euch mangelt nichts.* Wie die wilden und unvernünfftigen Thier stille und zu Frieden sind / wenn sie ihr Futter haben: Also wolt ich auch gern nicht klagen/ wenn mir nichts mangelte/und ich wie ihr/noch gute Tage hätte.)
6 Kan man auch essen/ das ungesaltzen ist? Oder
wer mag kosten das Weisse umb den Totter? (*H. Luth. Man isset nichts ungesaltzens/wenn mans besser weiß/aber ich muß wol jetzt diß und das/rc.* Wenn einem andern eine ungesaltzene Speise/oder noch was rohes / als etwan das Weise vom Ey/ ungesotten vorgetragen wird / so mag ers weder kosten noch essen/er erzürnet sich noch hefftig darüber/ und stellet sich ungeberdig: Und ich solte in solchen meinen unsäglichen Schmertzen schweigen / der ich weder Linderung noch Trost empfinde?)
7 Was meiner Seele widerte anzurühren / das ist
meine Speise für Schmertzen/ (es ist mir jetzo eine Speise wie die ander / es schmäckt mir keine / wofür mir vor diesem geeckelt/ dasselbe esse ich hinein für Schmertzen.)

II. Todeswünschung Hiobs nach Gottes Willen und dem Zeugnis deß Gewissens.

8 O Daß meine Bitte geschehe! und GOtt gebe mir/
weß ich hoffe/(worauff ich mit Verlangen warte.)
9 Daß GOtt anfienge und zuschlüge mich (gar/) und
liesse seine Hand (die Plage seiner Hand) gehen / und zuscheitert mich / (er liesse mich doch bald vollends gar sterben/daß ich solcher Marter ab- und ins Grab käme.)
10 So hätte ich noch (einen) Trost/ und wolt (noch) bitten in meiner Kranckheit/(in meinen Hitz-Blatern/die mich am gantzen Leib brennen/) daß er nur nicht schonet/ (sondern mich immer den Tod ließ hinnehmen: Denn ich weiß/ daß ich in dem Tod und Grabe nicht werde bleiben / sondern mit Frewden wiederumb zum ewigen und seeligen Leben aufferwecket werden/cap. 19. v. 25.) hab ich doch nicht verläugnet die Rede deß Heiligen/(Sintemal ich GOttes H. Wort nie verläugnet/sondern an dasselbige mich allzeit gehalten / und es vor jederman bekennet / *H. Luth. Hab ichs doch nicht verdienet/daß ich so geplaget werde / wolte GOtt ich wäre doch todt.*)

III. Entschuldigung Hiobs der vorgerückten Ungedult halben.

11 WAs ist meine Krafft / daß ich möge beharren?
(daß ich solchen grossen Jammer solte länger ertragen können?) und welch ist mein Ende / daß meine Seele gedultig seyn solt? (Sehe ich doch meiner Schmertzen kein Ende/ damit ich meine Seele könte trösten und zur Gedult vermahnen.)
12 Ist doch meine Krafft nicht steinern / so ist mein
Fleisch nicht ehern/ (ich bin ja kein Stein oder Stahl / daß ich meine Schmertzen nicht empfinden/noch darüber klagen solte.)
13 Hab ich doch nirgend keine Hülffe/und mein Vermögen ist weg/(Ich bin nicht allein meiner Kinder beraubet/und ins Elend gesetzt / sondern ihr lasset mich auch Trostloß da liegen / ja ihr plaget und marteret mich noch darzu.)

IV. Beschuldigung wider Eliphas der Heucheley halben.

14 WEr Barmhertzigkeit seinem Nechsten wegert/
(versaget/und ihm im Creutz nicht tröstlich zuspricht/) der
verlässet deß Allmächtigen Furcht / (derselbige Mensch fürchtet sich nicht für GOtt / und dencket nicht / daß ihn GOtt auch heimsuchen und straffen könne.)
15 Meine Brüder (meine Freunde / die ich für meine Brüder gehalten/und verhoffet hätte/sie würden mich besser trösten/) gehen
verächtlich für mir über/wie ein Bach / wie Wasser-Ströme fürüber fliessen.
16 Doch welche sich für dem Reiffen schewen / über
die wird der Schnee fallen. (Solcher unbeständigen Freunde waren in guten Tagen viel/daß sich einer wol hätte auff sie verlassen dörffen: Aber jetzo in meinem Unglück verlauffen sie/ wie grosse Bäche/so Winters-Zeit überlauffen / im Sommer gantz und gar vertrocknen. Sie vermeynen/ es solle ihnen immer wol gehen/und fürchten sich nicht für dem geringsten Unglück: Aber es kan ihnen bald so übel/als mir/ergehen.)
17 Zur Zeit/wenn sie die Hitze (der Anfechtung und Trübsal) drücken wird / werden sie verschmachten / und
wenn es heiß wird / (wenn Trübsal wird herein stürmen/)
werden sie vergehen/von ihrer Stätte/ (sie werden vor Angst nicht wissen / wo sie hinauß sollen/und werden gäntzlich versincken. *H. Luth. weil meine Freunde jetzt fürüber rauschen/wie ein Wasser/ und kennen mich nicht/wird sie auch einmal eine Hitze drücken / so werden sie denn versiegen / und vertrocken/darum daß sie mich jetzt verlassen.*)
18 Ihr Weg gehet beyseit auß/ sie treten auffs Ungebähnte / (sie weichen von dem geraden Wege der Gottseligkeit ab/) und werden (auff solchem ihren Irrwege) umbkommen.
19 Sie (meine vermeynte Freunde) sehen auff die Wege
Thema / auff die Pfade reich-Arabia warten sie/
(*H. Luth. Sie haltens mit denen/die mich beraubet haben/wie oben cap. 1. stehet/geben denselben recht/und mir unrecht.*)
20 Aber sie werden zu Schanden werden / (bey denen auß Thema / und reich-Arabia /) wenns am sichersten ist/
(auff welche sie sich sicherlich verlassen haben/) und sich schämen
müssen/wenn sie dahin kommen/ (wann sie zu denselben in Meynung einen Nutzen von ihnen zu haben/kommen werden.)
21 Denn ihr seyd nun (zwar) zu mir kommen/und (aber)
weil ihr (meinen) Jammer sehet / fürchtet ihr euch/
(Ihr besorget euch/ wenn ihr euch meiner recht annehmet/ihr möchtet meine Feinde erzürnen / oder ihr sollet mir vielleicht eine Beysteuer geben.)
22 Hab ich auch (jemals zu euch) gesagt/bringet her/und
von ewrem Vermögen schencket mir.
23 Und errettet mich auß der Hand deß Feindes/
und erlöset mich von der Hand der Tyrannen? (Begehr ich doch nicht / daß ihr mir grosse Geschencke geben / meinen Schaden ersetzen/und mich an den Arabern/die das Meine Tyrannischer Weise hinweg genommen/ rächen sollet.)
24 Lehret mich/(so ihr es besser wisset als ich/weil ihr ja alle meine Rede habt tadeln wollen/) Ich will schweigen/und was
ich nicht weiß/ (worinnen ich irre/) das unterweiset mich.
25 Warumb tadelt ihr die rechte Rede? (die ich biß her geführet/) wer ist unter euch/der sie (mit Recht) straffen
könte? (Ihr werdet sie wol müssen unumbgestossen lassen.)
26 Ihr erdenckt (und sucht zusammen allerley) Wort/daß
ihr nur straffet/und daß ihr nur pauset Wort/ (mit grossem Prallen vergebliche Wort herplaudert/) die mich (noch mehr) verzagt machen sollen.
27 Ihr fallet über einen armen Wäisen/ (über mich/der ich verachtet und Hülffloß bin / als wie ein armer Waise/) und
grabt ewrem Nechsten Gruben/ (Ihr poltert mit Ungestümm und Unbescheidenheit auff mich / und wolt mich gar in die Grube der Verzweifflung stürtzen.)
28 Doch weil ihr habt angehoben (mit mir zu streiten/und mir zu wider sprechen/so) sehet auff mich/ob ich für euch mit
Lügen bestehen werde.
29 Antwortet was recht ist / (verstehet und deutet mir meine Wort nicht zum ärgsten/) meine Antwort wird noch
(wol) recht bleiben.
30 Was gilts / ob meine Zunge unrecht habe / und
mein Mund Böses fürgebe? (Ihr werdet an meinen Worten / die ihr bißhero vor so unbillich und Kindisch geachtet / keinen Mangel haben/ noch in denselben einigen Irrthum finden können.)

Nutz.

I. L. Daß denen / die mit grossem Schmertzen beladen / nicht zu verargen/ wenn sie darüber klagen und wimmern/ vers. 1-7. II. V. Daß man zwar nach dem Tode sich sehnen / aber doch GOttes Willen es alles heimgeben solle / vers. 8/9/10. III. L. Daß allzugrosse und langwährende Schmertzen die Glaubigen zur Ungedult zu bewegen pflegen / vers. 11/12/13. IV. V.

IV. V. Daß man Betrübte nicht mehr mit Worten betrüben soll/ wie Eliphas/ vers. 14/15—26/27.

Das siebende Capitel.

BEschreibt die Rede Hiobs/ wie er dieselbe zu Gott wendet/ in dreyen Theilen. I. Eine Klage über das mühseelige Leben der Menschen: Welche er bald auff sich selbst richtet. II. Eine Klage von der Beschaffenheit der Todten: Und daß jhm diese Anfechtung die Rede nothwendig herauß treibe. III. Noch eine Klage oder Anfechtung und Schrecken wegen der Sünden: Darbey er sich doch noch seines guten Gewissens tröstet.

I. Klage über das mühseelige Leben deß Menschen und Hiobs selbsten.

1 MUß nicht der Mensch immer im Streit seyn
auff Erden / (also daß er/ wie ein Kriegs-Mann / der
stetig sich seines Feindes versehen und kämpffen muß/ aller-
ley Gefahr außstehen / und mit vielen Widerwärtigkeiten beladen
seyn muß/ so lang biß er seine bestimmte Zeit vollendet) und seine
Tage sind wie eines Taglöhners? (voller Mühe und Un-
lust/ und kan sich doch kaum dabey fortbringen.)
2 Wie ein Knecht (der in der Sonnen-Hitze lang gearbeitet
hat/) und sehnet sich nach dem Schatten/ und ein Tag-
löhner/ daß seine Arbeit auß sey.
3 Also (mit solcher sehnlichen Begierde) habe ich wol gantze
Monden vergeblich gearbeitet/ (*H. Luth. Ich habe Ruhe/
und der Arbeit ein Ende gesucht/ aber das ist umbsonst/ es bleibet noch
immer Unruhe/*) und elender Nächt sind mir viel wor-
den / (ein Knecht hat doch deß Nachts seine Ruhe / Ich aber muß
Tag und Nacht gequälet werden / und kömmet für Schmertzen kein
Schlaff in meine Augen.)
4 Wenn ich mich legte/ sprach ich: Wenn werde ich
auffstehen? (Die Nacht wird mir lang gnug werden / weil ich
nicht schlaffen kan/) und darnach rechnet ich / wenns A-
bend wolt werden/ (Es war mir eine jede Stund so lang/ als
sonsten ein Monat / es wäre gleich Tag oder Nacht.) Denn ich
war gantz ein Schewsal jederman/ biß finster ward/
(es mochte mich niemand ansehen/ so heßlich sahe ich auß/ und jeder-
man ward froh/ wenns nur dunckel wurde/ daß man mich nicht mehr
sehen kunte.)
5 Mein Fleisch ist umb und umb würmicht und köt-
licht/ (von stinckenden Geschwüren/ und fleust der Eyter von mir/
als wenn ich schon bey lebendigem Leibe anfienge zu verfaulen/)
meine Haut ist verschrumpffen/ (von einander gerissen/ daß
hier ein Stück / und dort ein Stück herunter hanget/) und zu
nicht worden.
6 Meine (vorige gute) Tage sind leichter / (geschwinder)
dahin geflogen / denn ein Weber-Spul / (welcher ge-
schwind durch den Zettel auß einer Hand in die ander geschossen
wird/) und sind vergangen / daß kein Auffhalten da
gewesen ist.

Psal. 78/39. Jac. 4/14.

7 Gedenck (doch / O GOtt! der du mich so unauffhörlich pla-
gest/) daß mein Leben (wie) ein Wind ist / (welcher plötzlich
fürüber rauschet/) und meine Augen nicht wiederkom-
men zu sehen das Gute / (daß auch wenn ich einmal gestor-
ben/ ich in diß Leben nicht werde wiederkommen/ desselben Güter und
Frewde zu geniessen.)
8 Und kein lebendig (keines lebendigen Menschen) Auge
wird mich mehr sehen / (hernach in dieser Welt.) Deine
Augen sehen mich an / (du giebst mir einen Zorn-Blick/)
darüber vergehe ich.

II. Beschaffenheit der Todten.

9 EIne Wolcken vergehet/ und fähret dahin / (daß
keine Anzeigung mehr von jhr da bleibet/) Also wer in die
Hölle (ins Grab) hinunter fähret/ kömmt nicht wieder
herauff/ (in dis zeitliche irdische Leben.)
10 Und kömmt nicht wieder in sein Hauß / und sein
Ort (da er zuvor gewohnet) kennt jhn nicht mehr.
11 Darumb will ich auch meinem Mund nicht weh-
ren / Ich will reden von der Angst meines Hertzens/
und will herauß sagen von Betrübniß meiner See-
len/ (Weil das Menschliche Leben so kurtz und unruhig ist/ und kei-
ner auß dem Grabe auff diese Welt zu den Seinen wieder kömmt/
daß er sich mit denselben wieder ergetzt/ denn auch / weil ich für allen
andern grewlich gemartert werde: So will ich meine Angst und
Trübsal nicht länger bey mir behalten/ sondern wol herauß schütten/
und mir vom Hertzen räumen.)

III. Klage über das Schrecken der Sünden

12 BIn ich denn ein Meer oder Wall-Fisch / daß du
mich so verwahrest? (Bin ich doch nicht so mächtig und
begierig / andern Schaden zu thun / daß du mich ebenmässest mit so
vielen Schmertzen und Plagen bändigen/ und zurück halten / gleich
wie du das Meer hast eingeschlossen / daß es nicht kan außlauffen/
und Schaden thun / Cap. 38. v. 8. Ps. 104. Jerem. 5. v. 22. auch
wie du die Wall-Fische durch deine Macht zurück hältest / daß sie die
Schiffe nicht umbkehren.)

nebenst dem Trost eines guten Gewissens.

13 Wenn ich gedacht / mein Bette soll mich trösten/
(mir eine Ruhe schaffen/) mein Lager mirs leichtern/
(es soll mich meiner Schmertzen in etwas benehmen/)
14 Wenn ich mit mir selbst rede / (wenn ich bey der Nacht
stille bin / und bey mir in der Stille meine Gedancken haben will/)
so erschreckest du mich mit (schweren ängstlichen) Träu-
men/ und machest mir Grawen.
15 Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn /
und meine Gebeine den Tod / (daß ich lieber wolte erhen-
cket/ oder erträncket/ oder welcherley Weise es nur seyn möchte/ ertöd-
tet seyn/ denn ein solch elend Leben länger führen/ weil ich nichts mehr
am Leibe hab/ als Haut und Bein.)
16 Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir/
(mich länger zu quälen/) denn meine Tage sind vergeblich
gewest/ (Ich kan mir an dem Jammer und Elend gar wol begnü-
gen lassen/ damit mir meines Lebens Zeit gnugsam versaltzen worden.)
17 Was ist ein Mensch/ daß du jhn groß achtest? und
bekümmerst dich mit jhm? (Was hältest du mich doch noch
länger auff? Es ist ja wenig daran gelegen/ wenn du schon mich und
andere mehr hinfahren und sterben lässest.)
18 Du suchest jhn täglich heim / und versuchest jhn
alle Stunde / (du giebest genaw Achtung auff jhn/ und prüfest
sein Hertz fort und fort.)
19 Warumb thust du dich nicht von mir / und lässest
nicht abe/ biß ich meinen Speichel schlinge? (Warumb
wilt du doch nicht nur ein wenig auffhören mich zu plagen / biß ich
nur recht Odem holen möge?)
20 Hab ich gesündiget / was soll ich dir thun (dich zu
versöhnen/) O du Menschen-Hüter? (O du strenger Auff-
mercker / und Richter all unser Werck / Wort und Gedancken/)
Warumb machest du mich / daß ich auff dich stosse/
(daß ich dir allenthalben muß in deine strenge Hände lauffen/) und
bin mir selbst eine Last? (dieweil ich meines eigenen Lebens
so überdrüssig bin.)
21 Und warumb vergiebest du mir meine Missethat
nicht/ und nimmest nicht weg meine Sünde? (War-
umb wilt du jetzund alle deine Barmhertzigkeit eben vor mir ver-
schliessen / der du ja mehrmals der armen bußfertigen Sünder dich
erbarmet hast?) Denn nun werde ich mich auff die Er-
den legen/ und wenn man mich morgen suchet/ wer-
de ich nicht da seyn / (es wäre hohe Zeit / daß du mir hülffest/
weil die Seele mir schon auff der Zungen sitzet.)

Nutz.

I. II. LWie kurtz und müheselig dieses Leben sey/ v. 1—6. III. L. Daß Glaubige bey jhrem äusserlichen Creutz / auch in innerliche Anfechtung biß-weilen gerathen/ da sie jhnen selbst den Tod wünschen/ v. 15/16—18.

Das achte Capitel.

BEgreifft die Rede Bildad/ in dreyen Theilen. I. Eine Wiederholung der vorigen Anklage/ Hiob neben seinen Söhnen habe mit dem Gottlosen Leben diesen Jammer verdienet. II. Eine Vermahnung/ daß Hiob solche grosse Sünde/ mit welchen er diesen Jammer verschuldet/ soll bekennen/ und sie GOtt dem HErrn abbitten. III. Nochmalige Anklag/ daß Hiob müsse Gottloß gewesen seyn: Weil GOtt nur die Gottlosen pflege zu straffen.

I. Bildad Anklage Hiobs/ daß er mit seinem bösen Leben dieses Unglück verdienet.

1 DA antwortet Bildad von Suah / (der ander auß
deß Hiobs Freunden/) und sprach:
2 Wie lange wilt du solches reden? und (wie
lange soll) die Rede deines Mundes so einen stoltzen
Muth haben? (mit stoltzem Munde deine Unschuld rühmen?)
3 Meynest du / daß GOtt unrecht richte / oder der
Allmächtige das Recht verkehre?
4 Haben deine Söhne für jhm gesündiget/ so hat er
sie verstossen umb jhrer Missethat willen.

II. Vermahnung zum Bekäntniß und Abbitt solcher Sünde.

5 SO du aber (durch rechtschaffene Busse) dich bey Zeit zu
GOtt thust/ und dem Allmächtigen flehest / (daß
er dir deine Sünde verzeihen wolle.)
6 Und so du rein und fromm bist / (daß du deine Busse
mit einem Gottseligen Leben beweisest) so wird er auff wachen
zu dir / (er wird bewogen werden sich wieder in Gnaden zu dir zu
wenden/) und wird wieder auffrichten die Wohnung
(so vom Sturmwinde darnieder gerissen/ und deine Söhne darunter

zuquetschet worden/) umb deiner Gerechtigkeit willen/
(damit er deine Frömmigkeit auß Gnaden belohne.)
7 Und was du zuerst wenig gehabt hast / wird her-
nach fast zunehmen/ (alle dein voriges Vermögen wird gegen
dem künfftigen Seegen wenig zu achten seyn.)

III. Anklage der Gottlosigkeit Hiobs auß dieser Plage. Hiob 14/2. Ps. 39/7. Ps. 144/4.

8 DEnn frage die vorigen Geschlechte / und nimm
dir für zu forschen ihre Väter.
9 Denn wir sind von gestern her/ und wissen nichts.
Unser Leben ist ein Schatten auff Erden/ (wilt du mir
und dem Eliphas nicht glauben/ weil wir dir vielleicht noch nicht alt
gnug sind/ so erkundige dich bey den Uralten Vorfahren/ und schla-
ge auff die vorigen Geschichte.)
10 Sie werden dichs lehren/ und dir sagen/ und ihre
Rede (mit gutem Bedacht) auß ihrem Hertzen herfür
bringen.
11 Kan auch die Schilff (*H. Luth. Pintzen*) auffwach-
sen/ wo sie nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen
ohne Wasser?
12 Sonst/ wenn es noch in der Blüt ist / ehe es abge-
hawen wird/ verdorret es/ ehe denn man Heu macht.
13 So gehet es allen denen/ die GOttes vergessen/
und die Hoffnung der Heuchler (und Gottlosen) wird
verlohren seyn.
14 Denn seine Zuversicht (das jenige/ darauff er seine Zuver-
sicht gesetzet) vergehet/ und seine Hoffnung ist (wie) eine
Spinn-Web/ (wie ein Schilff/ oder auch ein ander Gras schön
auffwächset und grünet/ so lang es Feuchtigkeit hat/ aber so bald gros-
se Hitze einfället/ verwelcket es und verdorret: Also ists mit den Gott-
losen auch beschaffen/ ob sie gleich eine Zeitlang frölich und glückseelig
sind/ nimmet es doch mit ihnen bald ein böses Ende/ wenn die Hitze deß
Göttlichen Zorns nur ein wenig sie berühret/ und alßdenn muß alle
ihre Hoffnung dahin fallen.)
15 Er verlässet sich auff sein Hauß/ und wird (dasselbe)
doch nicht bestehen / Er wird sich dran halten/ aber
doch nicht stehen bleiben.
16 Es hat wol Früchte (in deß Gottlosen Hause/) ehe denn
die Sonne (die Hitze der Göttlichen Rache) kommet/ und
Reiser wachsen herfür in seinem Garten.
17 Seine (deß Gottlosen) Saat stehet dicke bey den
Quellen/ (von welchen sie Feuchtigkeit bekommet/) und sein
Hauß auff Steinen/ (es hat einen steinern festen Grund.)
18 Wenn er (der HErr) ihn aber verschlinget (außrottet)
von seinem Ort/ (davon der Gottlose meynete/ er würde daselbst
ewig stehen bleiben/) wird er (der HErr) sich gegen ihn stel-
len als kennet er ihn nicht/ (er wird thun/ als wüste er nicht/
daß iemals ein Mensch gewesen wäre/ dem diese Stelle zugestanden/
und wird sich seiner gantz nicht annehmen.)
19 Sihe/ das ist die Frewde seines Wesens/ (daran hat
der Gottlose seine Lust/ wenn seine Saat dicke stehet bey den Quellen
v. 17. und es jhme bey seinem Gottlosen Wesen wolgehet/) und
werden andere auß dem Staube wachsen / (wenn der
Gottlose stirbt / treten gemeiniglich seine Nachkommen in die Fuß-
stapffen seiner Gottlosigkeit / und bekommen mit jhm gleichen
Lohn.)
20 Darumb sihe/ daß GOtt nicht verwirfft die From-
men/ (wie du bißher geklaget/ da doch deine Frömmigkeit nur Heu-
cheley gewesen/) und erhält nicht die Hand der Boßhaff-
tigen / (er stehet der Boßhafftigen Fürnehmen nimmermehr
bey.)
21 (Wenn du aber nun von deiner Boßheit wirst abstehen / wird er
dich alßdenn nicht verwerffen/ sondern deine Hand erhalten/) Biß
daß dein Mund voll Lachens werde/ und deine Lip-
pen voll Jauchtzens / (biß du dich/ und sonderlich im ewigen
Leben/ unauffhörlich frewest.)

Psal. 116/2.

22 Die dich aber hassen/ werden (alsdenn) zu Schan-
den werden/ und der Gottlosen Hütte wird nicht be-
stehen/ (sondern zu Grund vertilget werden.)

Nutz.

I. L. Daß die Welt-Kinder von der Glaubigen Creutz nicht recht urtheilen
können/ vers. 3/4. II. L. Daß durch waare Buß GOttes Gnade und
Seegen erlanget werde/ vers. 5/6/7. III. L. Daß der Gottlosen Hoff-
nung und Zuversicht vergeblich sey/ vers.
1/14/15.

Das neundte Capitel.

BEgreifft die Rede Hiobs in zweyen Theilen. I. Gestehet er diß dem
Bildad gerne/ daß er nicht Engel rein sey vor GOtt/ der allein vollkom-
mentlich Gerecht/ Allmächtig und Allweise ist: Und daß ihme (dem Hiob) die
schweren Anfechtungen seine sündliche Schwachheiten ohne das grausam zu
Gemüth führen: Doch sey er ihm keines ruchlosen Wesens/ und keiner vorsätz-
lichen Boßheit bewust/ sondern auffs wenigste solcher Gestalt fromm und ge-
recht. II. Meldet er / daß GOtt nicht allein die Gottlosen/ sondern auch die
Frommen und Gerechten/ mit der Plage heimsuche/ und diß wider die Anklag
Eliphas und Bildads.

I. Hiobs Unvollkommenheit bey dem Gericht einer heiligen Beweis.

1 HJob antwortet/ und sprach:
Ja ich weiß fast wol / daß also ist / daß ein
Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen
GOtt. (Ihr Freunde bemühet euch sehr/ zu beweisen/ daß GOtt
allein gerecht/ und alle Menschen ungerecht seyn: Dieser Mühe be-
dürffet ihr gar nicht/ denn ich dasselbe gern gestehe.)
2 Hat er (GOtt) Lust mit jhm (dem Menschen) zu had-
dern/ (jhn für sein Gericht zu foddern/ Ps. 130. v. 3. Ps. 143. v. 2.)
so kan er jhm (GOtt dem HErrn) auff tausend nicht eins
antworten / (auß tausend Sünden kan der Mensch nicht eins
entschuldigen.)
3 Er ist weise/ (daß jhn niemand teuschen kan/) und mäch-
tig/ (daß jhn niemand überwinden kan.) Wem ists je gelun-
gen/ der sich wider jhn gelegt hat? (der sich jhm trotziglich
widersetzet hat.)
4 Er versetzet Berge/ (grosse gewaltige Königreiche/ Ps. 68.
v. 17. Jer. 51. v. 25.) ehe sie (die Menschen) es innen wer-
den/ die er in seinem Zorn umbkehret.
5 Er weget (beweget und hebet in grossen Erd-Beben) ein
Land auß seinem Ort/ daß seine Pfeiler (Grund-Feste)
zittern.
6 Er spricht zur Sonnen (nur ein Wort/) so gehet sie
nicht auff/ (sie verlässet ihren Natürlichen gewöhnlichen Lauff/ und
stehet entweder still/ wie hernach zu Josua Zeiten geschehen/ Jos. 10.
v. 13. oder gehet zu rück/ wie zu deß Königs Hiskiæ Zeiten/ Esa. 38.
v. 8. oder gehet gar nicht auff/ welches zu thun GOtt ja so leicht ist/ als
jener eins/) und versiegelt die Sterne/ (er wickelt sie gleich-
sam versiegelt ein/ daß sie kein Liecht von sich geben können.)
7 Er breitet den Himmel auß (wie einen schönen Teppich)
allein/ (und bedarff darzu keiner Hülffe/) und gehet auff den
Wogen (Wellen) deß Meers/ (wenn das Meer seine ungeheu-
re Wellen über sich in die Höhe wirfft / daß man meynet/ sie werden
die Welt überschwemmen/ so bezeuget GOtt eben damit seine Maje-
stät und Gegenwart/ als wenn er über den Wogen und Wellen deß-
selben einhergienge/ er legt auch dieselbe wiederumb nieder/ daß sie die
Erde nicht überschwemmen.)
8 Er machet (unterschiedene Gestirn / und verordnet ein iedes
an seinen Ort/ daß sie die vier Zeiten deß Jahrs unterscheiden/ und
deß Himmels Lauff anzeigen / als nemlich) den Wagen am
Himmel/ (nach welchem Gestirn man sich in Schiff-Fahrten rich-
ten muß/) und (den) Orion/ (*H. Luth. Orion ist das helle
Gestirn gegen Mittag/ das die Bawren den Jacobs-Stab heissen/*
so fast den unlustigen Herbst mit kalten Regen bringet/) und die
Glucken/ (*H. Luth. die Glucken/ oder die Henne/ sind die sieben
kleine Gestirn/* welches Gestirn im Frühling viel Wärme und
fruchtbare Regen zu bringen pfleget/) und die Sternen gegen
Mittag/ (so unzehlich und mancherley sind.)
9 Er thut grosse Ding die nicht zu forschen sind/ (die
kein Mensch mit seinem spitzfindigem Verstand außsinnen oder er-
gründen kan/) und Wunder der keine Zahl ist.
10 Sihe/ er gehet für mir über/ ehe ichs gewahr wer-
de/ und verwandelt sich/ ehe ichs mercke. (GOtt ist so
schnell in seinen Gerichten / Anschlägen/ Wercken und Wundern/
und kan alles so geschwind ändern / daß man es nicht ehe inne
wird/ biß er es verrichtet/ als wenn es schon geschehen.)
11 Sihe/ wann er schwind hinfähret/ (hinführet und weg-
nimmet/ als wenn es schon geschehen/) wer will jhn (etwas von jhme) wiederholen/ (wel-
ches er hinweg geraffet/) wer will zu jhm sagen: Was
machest du? (wer will jhm einreden?)
12 Er ist GOtt/ (ein Allmächtiger HErr Himmels und der Er-
den/) seinen Zorn (wenn er entbrannt) kan niemand stillen/
(er ist zwar langmüthig/ und übereilet die Bösen nicht mit der Straf-
fe: Aber wenn er einmal auffbracht worden / so kan er durch keine
Macht noch Gewalt gedämpffet werden.) Unter jhm müssen
sich beugen die stoltzen Herren / (*H. Luth. Die stoltzen
Junckern/

Hiob 38/31. Amos 5/8.

Junckern / die sich auff jhre Macht verlassen / und jederman helffen
können / *wie sie sich bedüncken lassen.)
14 Wie solt ich denn jhm antworten / und Wort fin-
den gegen jhm?
15 Wenn ich auch gleich Recht habe / (in einer und andern
Sache wider meine Feinde / und mich eines unschuldigen Wandels
befleissige /) kan ich jhm dennoch nicht antworten / (daß
ich darauff trotzen wolte /) sondern ich muß umb mein
Recht flehen / (ich muß täglich bitten und seufftzen / weil die Ge-
rechtigkeit meines guten Gewissens gantz unvollkommen und mit
Sünden beflecket ist / daß er mich bey der geschenckten Gerechtigkeit
meines Erlösers wolle gnädig verbleiben lassen / und mir meine
Schwachheit auß Gnaden umb desselben willen nicht zurechnen.)
16 Wenn ich jhn schon anruffe / (wie jhr mich geheissen /)
und er mich erhöret / so glaube ich doch nicht / daß er
meine Stimme höre / (weil er sich nicht also gegen mir erwei-
set / als ob er mich meiner Bitte gewähren wolle.)
17 Denn er fähret über mich mit Ungestümme / (gantz
unbarmhertziglich /) und macht mir der Wunden / (der
Schmertzen deß Leibes und der Angst der Seelen) viel ohn Ur-
sach / (welche ich für andern Menschen mit sonderbaren groben
Sünden nicht verdienet habe.)
18 Er lässet meinen Geist (meine Seele) sich nicht erqui-
cken / sondern er macht mich voll Betrübniß.
19 Will man Macht / so ist er zu mächtig / will man
Recht / wer will mein Zeuge seyn? (Wolte ich mit Ge-
walt an jhn setzen / so bin ich jhm viel zu schwach / wolte ich jhn aber
fürs Recht foddern / wer wolt wider einen solchen Widersacher auff
meiner Seiten seyn?)
20 Sage ich / daß ich gerecht bin / (daß ich mir nichts Böses
bewust sey /) so verdammet er mich doch / (so ist doch solches
alles zu wenig / denn er kan mir viel verborgene Sünden fürzeigen /
daran ich nimmermehr gedacht hätte /) Bin ich fromm / so macht
er mich doch zu Unrecht / (so wird er doch erweisen / daß ich vor
seinem Gericht mit meiner Unschuld nicht bestehen könne.)
21 Bin ich denn fromm / so darff sichs meine Seele
nicht annehmen / (daß ich mir die Gedancken machen könte / für
seiner Göttlichen Majestät zu bestehen / denn meine Frömmigkeit ist
gegen seine Gerechtigkeit nichts zu achten /) Ich begehre keines
Lebens mehr / (Ich solte billich nicht wünschen / länger zu leben /
damit ich mir auffhörete zu sündigen / und solcher Angst und Sorgen
ledig würde.)

II. Creutz auch den Frommen zugeschickt von Gott.

22 DAs ist das eine / das ich gesagt habe / Er bringet
umb (plaget mit Trübsal biß an den Tod) beyde den
Frommen und Gottlosen / (daß man also auß Glück oder
Unglück nicht sehen kan / wer fromm oder böse sey.)
23 Wenn er anhebet zu geisseln / so dringet er fort
bald zum Tod / (so ists leicht umb einen Menschen geschehen /)
und spottet der Anfechtung der Unschuldigen / (es läs-
set sich für Menschlichen Augen nicht anders ansehen / als frage der
HErr nichts darnach / ob einer schuldig oder unschuldig sey / weil nicht
allein die Gottlosen / sondern auch die Frommen mit Creutz und Wi-
derwärtigkeit beleget werden.)
24 Das Land aber wird gegeben unter die Hand
deß Gottlosen / daß er jhre Richter unterdrücke / (Ja
es haben offt die Gottlosen das beste Glück / herrschen über die From-
men / und unterdrücken alle / die noch Liebhaber der Gerechtigkeit wa-
ren unter jhren Beampten.) Ists nicht also? wie solts an-
ders seyn? (solt dieses von jemand anders also verhenget und
zugelassen werden / denn von GOtt?)
25 Meine (vorige) Tage (da mirs wolgieng) sind schneller
gewesen denn ein Läuffer / sie sind geflohen / und ha-
ben nichts Guts erlebet / (sie sind so geschwind wieder von
mir genommen worden / daß ich jhrer nicht recht geniessen können /
unangesehen ich mich der Unschuld und Frömmigkeit beflissen.)
26 Sie sind vergangen / wie die starcken (schnellen)
Schiffe / (die im Meer dahin lauffen /) wie ein Adler fleugt
(so schnell er kan) zur Speise.
27 Wenn ich gedencke / ich will meiner Klag verges-
sen / (ich will mir solche trawrige Gedancken auß dem Sinn schla-
gen /) und meine Geberde lassen fahren / (Ich will mir wie-
der einen Muth fassen /) und mich erquicken.
28 So fürchte ich alle meine Schmertzen / (*H. Luth. daß
sie nicht wieder kommen / *) weil ich weiß / daß du mich nicht
unschuldig seyn lässest / (weil es allerdings das Ansehen hat /
du habest dir fürgenommen / die Schärffe wider mich herfür zusu-
chen / und mit lauter Zorn und Ungnade gegen mir zu verfahren.)
29 Bin ich denn Gottloß / warumb leide ich denn sol-
che vergebliche Plage? (Warumb geschicht mir denn nicht
auch / wie jhr saget / daß die Gottlosen plötzlich hinweg gerissen wer-
den? Warumb währet es mit mir so lang?)
30 Wenn ich mich gleich mit Schnee-Wasser wüsche /
(doch wenn ich schon mich gar rein und fromm machen wolte /) und
reinigte meine Hände mit dem Brunnen / (unterstünde
mich / meine Unschuld dar zuthun.)
31 So wirst du (O GOtt) mich doch tuncken in Koth und
werden mir meine Kleider (*H. Luth. das ist / meine Tugend /)
scheußlich anstehen / (du würdest doch meine Unreinigkeit ans
Tages-Liecht bringen / und erweisen / daß meine Gerechtigkeit viel zu
gering / und mehr Böses an mir / als Gutes zu finden.)
32 Denn er ist nicht mein Gleiche / dem ich antwor-
ten möchte / daß wir für Gericht miteinander kämen.
33 Es ist unter uns kein Scheide-Mann / noch der sei-
ne Hand zwischen uns beyden lege / (der da zwischen mir
und jhm ein Urtheil fällen könte.)
34 Er nehme (nur) von mir seine Ruthen / (seine unauff-
hörliche Schläge) und lasse sein Schrecken von mir.
35 Daß ich möge reden / (daß ich mich recht könne besinnen /
und ein wenig erquicken /) und mich nicht für jhm fürchten
dörffe / sonst kan ich nichts thun / daß für mich sey /
(sonst kan ich nichts fürbringen / das mir möchte zu Statten kom-
men.)

Nutz.

I. Daß auch der Gottseligen Wercke in GOttes Gericht nicht bestehen / son-
dern sündhafft und unvollkommen seyn / v. 2/3.20. II. L. Daß man auß
äusserlichem Glück und Unglück allein nicht urtheilen könne / ob einer Gott-
fürchtig oder Gottlos / v. 22/23/24.

Das zehende Capitel.

BEgreifft die Rede Hiobs / mit welcher er in der schweren Anfech-
tung GOtt seine Noth klagt / in dreyen Theilen. I. Bittet er umb
Unterricht / daß er ja recht verstehen möge / wie er zu diesem Jammer komme /
da er doch jhm keines gottlosen Lebens bewust. II. Trawet er als eine Crea-
tur dem Schöpffer / daß er jhn in der Anfechtung nicht werde sincken lassen.
III. Eine newe Klag über innerliche und äusserliche Noth. etc.

I. Hiobs Bitte umb Unterricht von den Ursachen dieses Jammers / dieweil er jhm keines gottlosen Lebens bewust.

1 MEine Seele verdreust mein Leben / (ich bin sol-
ches bitterns ebens rechte müde und satt /) ich will meine
Klage bey mir gehen lassen / (frey und ungeschew-
et außlassen /) und reden vom Betrübniß meiner Seelen.
2 Und zu GOTT sagen: Verdamme mich nicht /
(wie die Gottlosen / mit denen ichs niemals gehalten /) laß mich
wissen / warumb du mit mir hadderst? (was ich denn
gethan habe / daß du so hart mit deinem strengen Gericht auff mich
dringest?)
3 Gefallet dirs / daß du Gewalt thust / (an mir übest /)
und mich verwirffest / den deine (eigene) Hände ge-
macht haben / und machest (dargegen) der Gottlosen
Fürnehmen zu Ehren? (Du förderst jhr Thun und Wesen /
als ob dir dasselbe gefalle.)
4 Hast du denn auch fleischliche Augen / oder sihest
du / wie ein Mensch sihet? (Soltest du denn nur auff das
äusserliche sehen / wie die Menschen thun / 1. Sam. 16. v. 7. Und nicht
vielmehr deine Augen auff das Hertz wenden / daß du wüstest / wer
recht fromm oder nicht sey?)
5 Oder ist deine Zeit / wie eines Menschen Zeit? O-
der deine Jahre / wie eines Mannes Jahre?
6 Daß du nach meiner Missethat fragest / und su-
chest meine Sünde.
7 So du doch weissest / wie ich nicht Gottloß sey / se
doch niemand ist / der auß deiner Hand erretten mö-
ge / (du bist ja nicht gesinnet wie ein Mensch / welcher wenn er einen
weiß / der wider jhn gesündiget hat / nicht ehe ablässet / er habe sich denn
an jhme gerochen / und befürchtet immer / er möge ehe sterben / denn
sein Feind / daß er sich nicht an jhm könne rächen. Weist du doch wol /
daß ich unschuldig bin: Und so ich auch gleich schuldig wäre / so wäre
es doch nicht noth / mit so harten Straffen mich anzufassen / weil mich
niemand deiner Hand wird entziehen können.)

II. Vertrawen auff GOtt

8 DEine Hände haben mich gearbeitet / (erschaffen /)
und gemacht alles / was ich umb und umb bin /

den Schöpfer/ daß er solchen Jammer wenden werde.

und versenckest mich so gar/ (*H. Luth. Nichts ist an mir/ das du nicht gemacht hast / oder nicht dein sey/ noch verwirffest du mich/ als hätte mich ein ander gemacht/ der dein Feind wäre/ so gar nimmst du dich deines Eigens nicht an.*)

9 Gedencke doch/ daß du mich auß Leimen gemacht hast/ und wirst mich wieder zu Erden machen/ (Gedencke/ daß ich dein schwaches Geschöpff bin/ geringer Krafft/ und kurtzes Lebens/ und schone doch meiner.)

10 Hast du mich nicht wie Milch gemolcken/ und wie Käse lassen gerinnen? (Hast du mich nicht in Mutter-Leibe lassen empfangen werden/ die Bluts-Troyffen/ darauß ich gebildet bin/ wie Milch lassen zusammen lauffen/ und wie einen Käse lassen in einen Klumpen zusammen kommen.)

11 Du hast mir Haut und Fleisch angezogen / mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget / (du hast mich künstlich und wunderlich gebildet / Psal. 139. v. 15. 16. Nachdem der erste Anfang meines Leibes/ wie auß einer geronnenen Milch verfertiget worden / hast du auß demselben die Gebein wachsen lassen / welche du hernach mit Haut / Fleisch und Adern überzogen.)

12 Leben und Wolthat hast du an mir gethan/ (du hast mir nicht allein das Leben geben / sondern auch in demselbigen viel Wolthaten erwiesen) und dein Auffsehen (deine Väterliche Vorsorge) bewahret meinen Odem / (*H. Luth. das ist/ mein Leben/ das der Odem anzeiget.*)

13 Und wiewol du solches in deinem Hertzen verbirgest/ so weiß ich doch/ daß du deß gedenckest/ (ob du dich gleich jetzo gegen mich so hart stellest / als gieng ich dich gantz und gar nichts an/ so weiß ich doch/ daß du noch heimlich daran gedenckest/ wie ich dein Geschöpff sey/ für welches du billich sorgen soltest.)

II. Klage Hiobs über innerliche und äusserliche Noth.

14 WEnn ich sündige/ so merckest du es bald/ und lässest meine Missethat nicht ungestrafft.

15 Bin ich Gottloß/ so ist mir aber wehe/ (dieweil du so genaw auff all mein Thun Achtung giebst/) bin ich gerecht/ (weiß ich mich gleich unschuldig/) so darff ich doch mein Haupt nicht auffheben/ (mich vermessen/ daß ich vor deinem Gericht bestehen möge/) als der ich voll Schmach bin/ und sehe mein Elend/ (dieweil ich vor Augen sehe/ daß meine Gerechtigkeit nicht für dir bestehen könne.)

16 Und wie ein auffgereckter (grimmiger) Löwe jagest du mich / und handelst wiederumb (auffs new) grewlich mit mir.

17 Du erneweest deine Zeugen (deine Plagen / so deines Zorns Zeugen sind/) wider mich / und machest deines Zorns (deiner Straffen) viel auff mich/ es zuplaget mich eines über das ander mit Hauffen.

Hiob 3/11.

18 Warumb hast du mich auß Mutter-Leib kommen lassen? Ach daß ich wäre umbkommen! und mich nie kein Aug gesehen hätte.

19 So wäre ich/ als die nie (auff der Welt) gewesen sind/ von Mutter-Leibe zum Grabe bracht.

20 Will denn nicht ein Ende haben mein kurtzes Leben? und (will GOtt nicht) von mir lassen/ (mit seiner Straffe/) daß ich ein wenig erquicket würde?

21 Ehe denn ich hingehe / und komme nicht wieder/ nemlich ins Land der Finsterniß und deß Dunckels/ (ins Grab.)

22 Ins Land/ da es stock dicke finster ist/ und da keine Ordnung ist/ (da keine Abwechselung deß Liechtes und der Finsterniß ist/) da es scheinet wie das Dunckel (da kein Liecht herkömmt/ sondern eitel Finsterniß ist/ wenns Tag seyn solte.

Nutz.

I. L. Was für mancherley und wunderliche Gedancken/ den hochgeängsteten Christen/ auch von GOttes Gerechtigkeit einzukommen pflegen/ v. 1-7. II. L. Daß die glaubigen Creutzträger mitten in der grösten Angst sich erholen/ und Gottes ihres Schöpffers trösten/ wie Hiob/ v. 8/13. III. L. Daß GOtt gegen die Glaubigen sich zur Zeit der Noth hart und unbarmhertzig zu stellen pflege/ v. 16.

Das eilffte Capitel.

Hält in sich die Rede Zophar/ in dreyen Theilen. I. Der Vortrag und Haupt-Handel/ was er an Hiob zu tadeln habe: Weil er sich nemlich für unschuldig dargebe. II. Die vermeynte Widerlegung. III. Vermahnung an Hiob zum Gebet und zur Buß.

I. Was an Hiob zu tadeln/ nemlich seine eingebildete Unschuld.

1 DA antwortet Zophar von Naema/ (Hiobs dritter Freund) und sprach:
2 Wenn einer lang geredt/ muß er nicht auch hören? (Du must nicht immer das Wort allein haben / sondern uns auch hören.) Muß denn ein Wäscher immer Recht haben?
3 Müssen die Leute (zu) deinem grossem Schwätzen schweigen/ daß du spottest/ (spötlich von GOtt redest/) und niemand dich beschäme?
4 Du sprichst: Meine Rede ist rein/ und lauter bin ich für deinen Augen / (für GOttes Augen. Es ist wahr/ was ich bißhero geredet / nemlich daß ich diese Plage nicht verschuldet habe.)

II. Derselben Widerlegung.

5 ACh! daß GOtt mit dir redet/ und thät seine Lippen auff/ (und gäbe dir dein Unrecht selbst zu erkennen.)
6 Und zeigete dir die heimliche Weißheit/ (Ach daß GOtt in solcher Unterredung/ die du selber begehret hast/ Cap. 10. v. 2. auß seinem heimlichen Rath und verborgenen Schatz der Weißheit die Ursachen herfür brächte / umb welcher willen er dich so hart straffe/) denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun/ (zu straffen/) auff daß du wissest / daß er deiner Sünde nicht aller gedencket/ (daß du mit deinen Sünden nicht allein dieses/ sondern auch noch ein viel grössers verdienet habest.)
7 Meynest du/ (weil du je dir vorgenommen hast/ mit GOtt zu rechten/) daß du so viel wissest / als GOtt weiß/ und wollest alles so vollkömlich treffen/ als der Allmächtige? (Er ist dir an Weißheit und Allmacht weit überlegen/ darumb wird dirs übel gerathen/ wenn du dich jhm wilt widersetzen.)
8 Er ist höher denn der Himmel/ was wilt du thun? (was wilt du jhm anhaben/ und wider jhn außrichten?) Tieffer denn die Hölle/ was kanst du wissen? (Er siehet und weiß/ was in den allertieffsten Oertern der Erden verborgen/ was ist daran gegen deine Weißheit zu achten?)
9 Länger denn die Erde/ und breiter denn das Meer/ (Er ist nach seinem Wesen unendlich und unermäßlich/ seine Macht erstrecket sich über Himmel/ Hölle/ Erde und Meer.)
10 So er sie (Himmel/ Hölle/ Erde und Meer/) umbkehrete oder verbürge / (daß sie von niemand mehr gesehen würden/) oder in einen Hauffen würffe/ (übern Hauffen würffe und zerstörete/) wer wills (kans) jhm wehren?
11 Denn er kennet die losen Leute/ er siehet die Untugend/ und solts nicht mercken? (Er weiß wol/ wen er straffen soll.)
12 Ein unnützer Mann blehet sich/ (hält sich vor den allerklügsten/) und ein geborn Mensch will seyn wie ein junges Wild/ (*H. Luth. das ist/ frey und seines Willens.* Ein ffrecher/ muthwillig/ unverständig und grawsam/ wie ein unvernünfftiges Thier.)

III. Vermahnung zum Gebet und Busse.

13 WEnn du dein Hertz (zu GOtt) hättest gerichtet/ und deine Hände zu jhm außgebreitet/ (jhm deine Schuld zu bekennen/ und Gnade bey jhm zu suchen.)
14 Wenn du die Untugend / die in deiner Hand ist/ (die dir immer anklebt / Hebr. 12. v. 1.) hättest ferne von dir gethan/ (dich von derselben gereiniget/) daß in deiner Hütten kein Unrecht bliebe.
15 So möchtest du dein Antlitz auffheben ohn Tadel/ (so dürfftest du mit gutem Gewissen gen Himmel sehen/ und den betten mit frewdigem Hertzen unter die Augen treten/) und würdest fest (unerschrocken und der Gnade Gottes versichert) seyn/ und dich nicht fürchten.
16 Denn würdest du der Mühe (deß Unglücks/ so über dich kommen/ bald) vergessen/ (es würde dasselbe nicht so lange bey dir anhalten/) und (würdest dessen) so wenig gedencken/ als deß Wassers das fürüber gehet/ (es würde allemlich nach geschwind/ wie das Wasser fürüber rauschen.)
17 Und die Zeit deines Lebens würde (dir) auffgehen/ wie der Mittag/ und das Finster würde ein liechter Morgen werden/ (deine Trawrigkeit würde in Frewde verkehret werden/ Joh. 16. v. 20. und das Glücke würde dir allenthalben wiederumb scheinen.)
18 Und dürfftest dich deß (in guter Zuversicht) trösten/ daß Hoffnung (eines bessern Zustandes) da sey/ und würdest mit Ruhe ins Grab kommen.

19 Und würdest dich (nach deinem guten Belieben/deß Nachts
zu Bette) legen / und niemand (weder Schmertzen noch
Furcht) würde dich auffschrecken/ und viel würden für
dir flehen / (du würdest von jederman geehret / und umb Hülffe
angelanget werden.)
20 Aber die Augen der Gottlosen (darunter du auch ge-
hörest) werden verschmachten/ und werden nicht ent-
rinnen mögen/ denn ihre Hoffnung wird ihrer See-
len fehlen / (alle Hoffnung der Gottlosen und ihr ängstliches
Harren wird verlohren seyn / sie werden endlich zu Schanden wer-
den/und verzweiffien müssen.)

Nutz.

I. L. Daß eine gute Rede offt anders/ als sie in Warheit ist/ gedeutet werde/ wie dem Hiob wiederfahren/v. 2/3. II. L. Von Gottes Weißheit/ Gerechtigkeit/ Unermäßlichkeit/ Allmacht/ und Allwissenheit/ welche Zophar rühmet/v. 5-11. III. L. Daß wahre Busse das Mittel sey / GOttes Seegen und Schutz zu erlangen/v. 13—19.

Das zwölffte Capitel.

Hält in sich einen Theil der Antwort Hiobs / auff die Anklage Zophar/in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang. II. Beschreibung deß äusserlichen Glücks der Gottlosen. III. Erweisung/daß es GOtt also sonderbar verhenge/der alles regieret und ordnet.

I. Eingang der Verantwortung Hiobs.

1 DA antwortet Hiob (auff die vorhergehende Wort
Zophars/) und sprach:
2 Ja/ ihr seyd die Leute / mit euch wird die
Weißheit sterben/ (ihr meynet/ihr seyd allein klug / und wenn
ihr sterbet / so werden nichts denn eitel Narren in der Welt übrig
bleiben.)
3 Ich hab so wol ein Hertz als ihr/ und bin nicht ge-
ringer denn ihr / (ich bin eben so behertzt/verständig und weise/
als ihr seyd / und habe so gute Wissenschafft umb Gottes Allmacht/
Weißheit und Gerechtigkeit/ als ihr haben möget/darumb dann ihr
solches weitläufftigen Geschwätzes nirgends zu dürffet/) und wer
ist / der solches (was ihr bißher auff die Bahn gebracht) nicht
wisse? (ihr habt nichts newes noch sonderliches fürgebracht.)
4 Wer von seinem Nechsten verlachet wird/ (wie mir
jetzo von euch widerfähret/) der wird GOtt anruffen / der
wird ihn erhören/ (nach seiner gnädigen Zusage.)
5 (Doch) der Gerechte und Fromme muß verlacht
seyn/ (Es ist nichts newes/ daß es den Frommen übel gehet/und sie
von den Bösen verspottet werden/) und ist ein verachtes
Liechtlein / (*H. Luth. wie ein glimmend Tocht/* das jetzund ver-
leschen und außgehen will/) für den Gedancken der Stol-
tzen/stehet aber/ daß sie sich dran ärgern/ (er stehet ihnen
nur zum Aergerniß da / indem sie meynen / er sey allerdings von
GOtt verlassen/ und sie dargegen sitzen GOtt im Schooß.)

II. Beschreibung deß äusserlichen Glücks der Gottlosen.

6 DEr Verstörer Hütten haben die Fülle / und to-
ben wider Gott dürstiglich / (die ungerechten Tyran-
nen/ so andere unterdrücken/ haben in diesem Leben Vollauff/ ob sie
gleich GOttes Namen schänden/und seinen Geboten widerstreben/)
wie wol es ihnen GOtt in ihre Hände gegeben hat/
(wiewol es nicht ohne Gottes sonderbare Verhängniß und Vorse-
hung geschicht/ daß sie bey ihrer Gottlosigkeit so glückseelig sind.)

III. Gottes sonderliche Verhängniß und Ordnung.

7 FRage doch das Vieh/das wird dichs lehren/ und
die Vögel unter dem Himmel / die werden dirs
sagen:
8 Oder rede mit der Erden / die wird dichs lehren /
und die Fische im Meer werden dirs erzehlen / (daß
GOttes Weißheit unerforschlich / und seine Allmacht unendlich sey/
daß sich auch seine Vorsorge und Regierung über alles erstrecke. Das-
selbe zu lehren und zu bewähren / ist nicht von nöthen / daß ihr ewre
spitzige Köpffe drüber zerbrecht/man kans von dem unvernünfftigen
Vieh auff dem Felde / in der Lufft / im Meer und in den Wassern
lernen.)
9 Wer weiß solches alles nicht/daß deß HERRN
Hand das (nemlich das Vieh auff Erden / die Vögel unter dem
Himmel / die Fisch im Meer / und alles was da ist im Himmel und
auff Erden / im Wasser und in der Lufft/) gemacht hat? (und
durch seine Allmacht erhalte/durch seine wunderbare Weißheit regie-
re / und nach seinem Wolgefallen alles ordne?)
10 Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß (das) da
lebet / und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?
(wer weiß nicht / daß der HErr allen lebendigen Creaturen das Le-
ben gegeben/ und von ihnen wiederumb nehmen kan/ wenn er will?)

11 Prüfet nicht das Ohre die Rede? und der Mund Hiob 34/3
schmäcket die Speise? (wie das Gehör und fleissiges Auffmer-
cken die Rede/und der Geschmack die Speisen prüfet und unterschei-
det/so soltet ihr ja auch/ und noch vielmehr Achtung geben auff mein
Fürbringen /obs der Warheit gemäß sey oder nicht/ und soltet nicht
flugs meine Rede tadeln.)
12 Ja bey den Groß-Vätern ist die Weißheit / und
der Verstand bey den Alten.
13 Bey ihm (GOtt dem HErrn) ist Weißheit und Gewalt/
Rath und Verstand / (*H. Luth. Ihr saget/Weißheit sey bey
den Groß-Vätern/ ich sage aber/ sie sey bey GOtt/welcher allein alle
Könige/Priester/Richter/Gewalt/Kunst/Heiligkeit zu nicht mache.*
Ihr meynet/weil ihr alt und bey Jahren seyd/cap. 15. v. 12. cap. 32.
v. 4. 6. 7. es sey die Weißheit bey euch am ehesten zu finden/c. 8. v. 8.
Aber alte Leute sind auch Menschen/und fehlen eben so wol als ande-
re/bey GOtt allein muß man die rechte Weißheit suchen.)
14 Sihe / wenn er zubricht / so hilfft kein Bawen/
wenn er jemand verschleust/ (mit Angst und Noth allenthal-
ben umbringet/) kan niemand auffmachen/ (erretten.)
15 Sihe/wenn er das Wasser verschleust/ (daß es lange
Zeit nicht regne/) so wird alles dürre / und wenn ers
außlässet/ (wenn er grosse Platz-Regen fallen lässt/) so kehret
er das Land umb/ (er überschwemmet das Land/und das Was-
ser reisset grosse Gräben.)
16 Er ist starck/und führets auß/ (er läst sich an seinem Vor-
haben von niemand hindern/) sein (in seiner Gewalt und unter sei-
ner Regierung) ist der da irret / und der da verführet/
(irre machet/denn ohn sein Verhängniß und Gericht geschicht nichts
Böses / und er kan nach seiner unerforschlichen Weißheit und All-
macht auch das Böse/so er verhänget/zum guten Ende richten.)
17 Er führet die Klugen wie ein Raub / (er kan sie ihrer
Klugheit berauben / wann er will/) und macht die Richter
(die allerweisesten Rath-Geber) toll / (Er nimmt ihnen ihre ver-
messene Spitzfindigkeit.)
18 Er löset auff der Könige Zwang/ (er nimmt ihnen ihre
Gewalt und Ansehen / daß sie ihre Unterthanen nicht mehr zwingen
können/) und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden /
(er gibt ihnen ihr grosses Ansehen und Gewalt wieder nach seinem
Gefallen.)
19 Er führet die Priester wie einen Raub/und lässets
fehlen den Festen / (Er pflegt auch wol die Priester / so von sei-
nem Wort abweichen / und ihrer Vernunfft zu sehr folgen/ mit
Blindheit auß gerechtem Gericht zu schlagen/daß sie in ihrem Abgöt-
tischen Dichten eitel werden / und die Warheit GOttes in Lügen
verwandeln/Rom. 1. v. 21. 25.)
20 Er wendet weg die Lippen der Waarhafftigen/
(Er nimmt die reinen Lehrer hinweg / wenn man ihrer nicht achtet/
und lässet auß gerechtem Gericht Verführer an ihre Statt kommen/
2. Thes. 2. v. 10. 11. 12.) und nimmt weg die Sitten der
Alten/ (Er lässet auß gerechtem Gericht zu/ daß der alte/reine und
waare Gottes-Dienst hinfalle.)
21 Er schüttet Verachtung auff die Fürsten/ (er zeucht offt Ps. 107/40.
seine Hand von den Gewaltigen ab/ daß sie nicht allein von Fremb-
den/sondern auch von ihren eigenen Unterthanen verachtet werden/)
und macht den Bund der Gewaltigen loß/ (Er machet
sie schwach und Krafftloß/indem er lässet zertrennet werden die Ver-
bündnisse mit andern Potentaten/ darauff sie sich verliessen.)
22 Er öffnet die finstern Gründe/und bringet herauß
das Dunckle an das Liecht / (Er lässet nichts so verborgen
seyn und bleiben/daß ers nicht endlich ans Tages-Liecht bringe.)
23 Er macht etliche zum grossen Volck / und bringet
sie wieder umb / Er breitet ein Volck auß / und trei-
bets wieder weg/ (es stehet bey ihm/daß ein Volck bald wächset
und sich mehret/bald abnimmt und verdirbt.)
24 Er nimmt weg den Muth der Obersten deß Volcks
im Lande / (daß sie verzagt werden/) und machet sie irre (in
ihren Anschlägen und Fürnehmen) auff einem Unwege / da
kein Weg ist/ (daß sie in allerley Irrthum und Fehle gerathen.)
25 Daß sie die Finsterniß (nach dem / was ihnen im Finster-
niß vorkömmt) tappen ohne Liecht / (daß ihnen das Liecht der
heylsamen Rathschläge verlischt/und sie in ihrem Fürnehmen schänd-
lich bestecken bleiben/) und machet sie irre/ (und unbesonnen/)
wie die Trunckene.

Nutz.

I. L. Daß die Frommen von den Bösen in der Welt verlacht/aber von GOtt wider solche geschützet werden/v.4/5. II. L. Daß die Gottlosen gemeiniglich das bäste Glück auff Erden haben/v.6. III. L. Von GOttes allweisen und wunderbaren Providentz und Regierung auff Erden/ 13-25.

Das dreyzehende Capitel.

BEgreifft die Fortsetzung der Antwort Hiobs / zur Ablehnung deß-sen / als ob er gottloß gewesen und ist in vier Stücken. I. Ist eine Vorrede/daß er seine Sachen nicht bey diesen Freunden / sondern vor GOtt wolle außführen: Doch begehrt er/sie sollen auffmercken. II. Erweiset er/daß die Freunde die Gerechtigkeit GOttes nicht recht erklären / wann sie urtheilen/ Gott sehe die gerechte Sache nicht an/sondern straffe die Person auß sonderbarem Haß/wie auch also den Hiob/rc. III. Tröstet er sich seines Heyls deß versprochenen Messiä und hoffet/es werde jhm gelingen/ob er schon zeitlich sterbe; Bezeuget auch/daß seine Gerechtigkeit in solchem Glauben bestehe. IV. Eine Bitte wider die schwere Anfechtung: Welche er folgends mit mehrerm beklagt.

I. Außführung der Sache Hiobs bey GOtt.

1 SIhe / das (was jhr mir bißhero alledrey mit grossem
Hochmuth vorgeprediget) hat alles mein Auge ge-
sehen/und mein Ohre gehöret/und habs ver-
standen/ (es ist mir auch zuvor wol bekand gewesen.)
2 Was jhr wisset / das weiß ich auch / und bin nicht
geringer (unerfahrner) denn jhr.
3 Doch wolt jhr gern wider den Allmächtigen (von
meinem grossen Unglück und Schmertzen) reden / und wolt
gerne mit GOTT rechten / (ob ich denn ein Heuchler gewe-
sen/ und solch grosses Unglück so eben mit sonderen groben Sünden
verdienet hätte/wie jhr mich beschuldiget.)
4 Denn jhr deutets fälschlich/ (was jhr von der Gerechtig-
keit und Allmacht GOttes vorgebracht/ welches jhr alles wider mich
anziehet/als ob solche Gerechtigkeit GOttes / sammt der Grausam-
keit der Straffe/nothwendig hätte müssen an mir/als einem Heuch-
ler und Gottlosen/wie jhr mich achtet/erwiesen werden/)und seyd
alle unnütze (nichts werthe) Aertzte/ (die jhr zwar zu mir kom-
men seyd/mich zu trösten/Cap.2.v.11.aber jhr wollet nicht/ja könnet
auch nicht meinem Schaden helffen.)

Sp. Sal. 17/28.

5 Wolte GOtt jhr schwieget/so würdet jhr weise/ (so
köntet jhr auß anderer Leute Rede Weißheit lernen.)
6 Höret doch meine Straffe/ (meine Verantwortung und
Unterweisung/damit ich ewrer Thorheit begegnen will/)und mer-
cket auff die Sache/davon ich rede.

II. Wider die Verfahrung der Gerechtigkeit Gottes/ als wenn er seine gerechte Sache ansehe.

7 WOlt jhr GOtt vertheidigen mit Unrecht / (wolt
jhr GOttes Gerechtigkeit behaupten/ daß jhr mich unbillicher
Sachen beschuldiget / nemlich / ich hätte es mit sonderbaren grossen
Sünden verdienet / daß mich GOtt also straffet/) und für jhm
List brauchen/ (daß jhr meynet/jhr wollet seine Ehre durch listige
Fünde und Anschläge befördern?)
8 Wolt jhr seine Person ansehen? (Wolt jhr mich deß-
wegen unrecht urtheilen/ weil GOtt grösser und mächtiger ist / denn
ich?) Wolt jhr GOtt vertretten? (Wolt jhr GOttes Für-
sprecher seyn?)
9 Wirds euch auch wol gehen/wenn er euch richten
(ewre Heucheley und ungerechte Sache an Tag bringen) wird?
Meynet jhr / daß jhr jhn teuschen (betriegen) werdet/
wie man einen Menschen teuschet?
10 Er wird euch straffen / wo jhr Person ansehet
heimlich/ (wo jhr wider ewer Gewissen mich verdammet/ in Mey-
nung/daß GOtt hieran ein sonderlicher Gefalle geschehe.)
11 Wird er euch nicht erschrecken / wenn er sich wird
herfür thun? (Seine Allmacht und Gerechtigkeit herrlich erwei-
sen/Esa.2.vers.10.17.) und seine Furcht wird über euch
fallen.
12 Ewer Gedächtniß wird(alßdenn)vergleicht werden
der Aschen / (wird zerstieben wie Aschen) und ewer Rucke
(Hinterhalt und Nachdruck / all ewre Macht und Stärcke) wird
wie ein Leimen-Hauffen seyn / (der gantz keinen Bestand
noch Auffenthalt hat.)

III. Trost Hiobs/das Vertrauen auff das Heil oder den verheissenen Messiam.

13 SChweiget mir / daß ich rede / es soll mir nichts
fehlen/ (Ich will meine Unschuld wol wissen außzuführen.)
14 Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen
beissen/ und meine Seele in meine Hände legen?
(Womit hab ichs doch immermehr verschuldet / daß ich für grossen
Schmertzen und Angst mich selbst zureissen möchte / und in steter
Furcht und Gefahr deß Todes schweben muß.)
15 Sihe / er wird mich doch erwürgen / und ich kans
nicht erwarten/ (ich weiß zwar wol/daß er mich noch durch die-
sen Jammer und Elend wird umbbringen/ aber es währet ja gar zu
lang. Solte es aber gleich geschehen/ daß er mich tödtete: So
will ich doch nicht auffhören/alle meine Hoffnung auff jhn zu setzen/)
doch will ich meine Wege für jhm straffen / (hab ich un-
recht/so will ichs gern gestehen/und für GOtt bekennen.)
16 Er wird ja mein Heyl seyn / denn es kömmt kein
Heuchler für jhn/ (Ich habe es zwar geredet/und bleibe noch da-
bey / daß ich mit sonderlichen groben Sünden solche schwere Straf-
fe vor andern nicht verdienet habe/jedoch gestehe ich gern/daß ich vor
GOttes Gericht nicht gerecht bin / welches wegen er aber gleichwol
mich nicht ewig verstossen/sondern umb meines Erlösers / deß Mes-
siæ willen/ zu Gnaden an-und auffnehmen wird; Heuchler / wie jhr
seyd/ werden ewig verstossen / aber nicht / die es hertzlich mit GOTT
meynen.)
17 Höret (jhr meine Freunde) meine Rede/und meine Auß-
legung (die Erklärung meiner Wort) für ewren Ohren.
18 Sihe / ich hab das Urtheil schon (bey mir) gefället/
ich weiß/daß ich werde gerecht seyn/ (daß ich eine gerechte
Sache habe/und daß solche Sünde/deren jhr mich beschuldiget/auff
mich nicht mehr können erwiesen werden.)
19 Wer ist/der mit mir rechten will? Aber nun muß
ich (ob ich gleich solcher Sünden nicht schuldig bin) schweigen
(ich hab kein Verhör) und verderben / (ich muß gar drauff ge-
hen/und mein Leben lassen.)

IV. Bitte [illegible] wider die schwere Anfechtung.

20 ZWeyerley (O GOTT!) thue mir nur nicht / so will
ich mich für dir nicht verbergen / (sondern getrost für
deinem Angesicht mit meiner Verantwortung erscheinen.)
21 Laß deine (schwere Straff) Hand fern von mir seyn/
und dein Schrecken erschrecke mich nicht / (das eine/so
ich bitte/ ist dises/ daß du mich meiner Schmertzen ein wenig entneh-
men wollest/das andere/daß du meine Sache nicht nach deiner stren-
gen und erschrecklichen Gerechtigkeit richten wollest.)
22 Ruffe mir/ (foddere mich für/) ich will (entweder) dir ant-
worten/oder ich will reden/antworte du mir / (damit
doch an Tag kommen möge/ob so eben mit sonderbaren Sünden ich
mir solch Leiden an den Halß gezogen.)
23 Wie viel ist meiner Missethat und Sünden? Laß
mich wissen meine Ubertretung und Sünde / (worin-
nen habe ich denn nun so schwerlich wider dich gesündiget / daß du
mich so hart straffest.)
24 Warumb verbirgest du dein Antlitz (für mir) und
hältest mich für deinen Feind? (du gehest also mit mir umb/
als wenn ich dein Feind wäre.)
25 Wilt du wider ein fliegend Blat so ernst seyn/und
einen dürren Halm verfolgen? (Wilt du deine Macht an
mir elenden Menschen erweisen / der ich für dir viel weniger bestehen
kan/als ein Blat oder Halm für einem starcken Winde.)
26 Denn du schreibest mir an (du erkennest und schickest
mir zu) Betrübniß / (schwere Straffe / darauß groß Betrübniß
in meinem Hertzen entstehet) und wilt mich umbbringen
umb der Sünde willen meiner Jugend/ (du suchest her-
für alle meine Sünde/ die ich in meiner unverständigen Jugend be-
gangen habe.)
27 Du hast meinen Fuß in Stock gelegt / (du hast mich
mit Schmertzen/ wie mit starcken Fesseln gebunden/) und hast
Acht auff alle meine Pfade (oder Wege/) und sihest
auff die Fußstapffen meiner Füsse / (du giebest gar genaue
Achtung auff mich/ daß ich deiner Hand nirgend entgehen kan.)
28 Der ich doch wie ein faul Aaß vergehe / und wie
ein Kleid / das die Motten fressen / (dannenhero es nicht
von nöthen wäre / daß du mich mit solchen Banden / und allerley
grewlichen Plagen belegest / weil ich ohne das alle Augenblick deß
Todes muß gewärtig seyn.)

Nutz.

I. L. Daß manche Rede an jhr selbst gut sey/aber nicht recht angeführet werde/wie die Freunde Hiobs / was sonst recht geredet / fälschlich auff Hiob gezogen/darüber er klaget v.4. II. L. Daß man von Gottes Gerechtigkeit und Zorn nicht auß äusserlichem Zustande der Menschen urtheilen solle/v.7.8. III. L. Daß man in gerechter Sache freudig vor GOtt treten kan/ wie Hiob gethan/v.10-18. IV. L. Daß sich betrübte Creutzträger vor Gottes Grimm/der er im Zorn verfolge / wegen jhrer Sünde/ zu achten pflegen / mit Hiob / vers.23-27.

Das vierzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Klage über das kurtze mühselige Leben auff Erden/zu dem Ende fürgebracht/daß GOtt sich deß Menschen desto mehr erbarme.

erbarme. II. Ein Gebet oder Wunsch wider die schweren Anfechtungen/ darbey er sich seiner sündlichen Schwachheit erinnert/ und bekennet/ daß er wider den zeitlichen Tod keine Hoffnung habe/ oder dafür gesichert sey.

I. Klage Hiobs über das kurtze mühselige Leben auff Erden. Hiob 8/9. Psal. 90/10.

1 DEr Mensch vom Weibe geboren / lebt kurtze
Zeit/ und ist (doch in solcher kurtzen Zeit seines Lebens)
voll Unruhe.

Psal. 144/4. Esa. 40/6.7. Sir. 18/8. Ps. 103/15.

2 Gehet auff wie eine Blume/ und fället abe/ (er ist
wie eine Blume / die deß Morgens auff- und deß Abends zugehet/
auch wol gar abgeschnitten wird/ und dahin fället/) fleucht (der
Mensch vergehet bald) wie ein Schatten / und bleibet
nicht/ (es hat hie keine bleibende Statt/ Heb. 13. v. 14. es ist alles
mit jhm unbeständig und wandelbar.)
3 Und du thust deine Augen über solchen auff / daß
du mich für dir ins Gericht zeuhest? (und du achtest mich
der ich ja auch ein solcher elender sterblicher Mensch bin / so würdig/
daß du nach allem meinen Thun so fleissig fragest / und alles so ge-
naw vor dein Gericht bringest.)

Psal. 51/7. Esa. 64/6.

4 Wer will einen Reinen finden bey denen/ da keiner
rein ist ? (Wilt du der angebornen Sünden wegen so grewlich
straffen/ so muß solche Straffe nicht allein über mich/ sondern auch
über alle Menschen gehen/ dieweil sie alle/ von Mutter-Leibe an/ un-
rein und mit Sünden befleckt sind.)
5 Er (der Mensch) hat seine bestimmte Zeit/ (wie lang er
leben soll auff Erden/) die Zahl seiner Monden stehet bey
dir/ (in deinem Göttlichen Rath und Willen/) du hast (jhm)
ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht übergehen/ (in welcher
Bestimmung deß Lebens-Ziels gleichwol GOtt der HErr ein Auge
hat auff die Gottseeligkeit und Gottlosigkeit der Menschen/ denn de-
nen/ so seine Gebot halten/ verheisset er langes Leben/ 2. B. Mos. 20.
v. 12. Sprichw. 3. v. 2. Aber den Ubertretern seiner Gebot dräwet er/
daß sie jhr Leben nicht sollen zur Helffte bringen/ Psal. 55. v. 24. son-
dern zur Unzeit sterben/ Pred. Sal. 7. v. 18.)
6 Thue dich von jhm/ (laß ab von jhm mit den vielfältigen
Plagen / die du jhm in seinem ohne das mühseeligen und kurtzen Le-
ben aufflegest/) daß er Ruhe habe / biß daß seine Zeit
komme/ (da er sterben solle/) der er wie ein (abgematteter)
Tag-Löhner (mit grossem Verlangen) wartet.
7 Ein Baum hat Hoffnung / wenn er schon abge-
hawen ist/ daß er sich wieder verändere/ (daß er wieder
grüne/) und seine Schößlinge hören nicht auff/ (herfür
zu wachsen.)
8 Ob (schon) seine Wurtzel in der Erden veraltet/ und
sein Stamm in dem Staub erstirbet.
9 So grünet er doch wieder vom Geruch deß Was-
sers/ (wenn er nur ein wenig befeuchtet wird/ und kaum das Was-
ser nur gleichsam gerochen hat/) und wächset daher/ als wä-
re er (von newem) gepflantzet.
10 Wo ist aber ein Mensch / wenn er todt und umb-
kommen und dahin ist? (Der Mensch wenn er einmal gestor-
ben/ wird nicht wider gesund/ lebendig/ und ein newer Einwohner
dieser Welt.)
11 Wie ein Wasser außläufft auß dem See/ (und nicht
wieder in denselben zu rück läuffet/) und wie ein Strom ver-
sieget und vertrocknet.
12 So ist ein Mensch/ wenn er sich legt / (wenn er stirbt/
und ins Grab gelegt wird/) und wird nicht auffstehen/ und
wird nicht auffwachen/ so lange der Himmel bleibt/
noch von seinem Schlaff erwecket werden / (er kömmt
nimmermehr wieder zu den Seinen in diese irdische Welt / sondern/
was dieses zeitliche Leben anlanget / hat dasselbe mit seinem Tode
gantz und gar ein Ende/ aber am Jüngsten Tage/ wenn Himmel und
Erden werden vergangen seyn/ Luc. 21. v. 33. alßdenn wird er/ so er
glaubig und fromm gewesen/ zu einem andern und ewigen Leben er-
wecket werden/ Cap. 19. v. 25.)

II. Klage wider die schwere Anfechtungen/ nebenst Erinnerung der Schwachheiten und zeitlichen Todes.

13 ACh! daß du mich in der Hölle (im Grabe) verdecktest
und verbärgest/ biß dein Zorn sich legte/ (Ach daß es
müglich wäre/ daß ich eine weile todt wäre/ und im Grabe ruhete/ biß
dein Zorn fürüber gangen/ Esa. 26. v. 26.) und setztest mir ein
Ziel (eine gewisse Zeit/ zu welcher ich widerum in diß Leben auffer-
wecket würde/) daß du an mich (in Gnaden) dächtest/ (und
mir alßdenn wiederumb Gutes thätest.)
14 Meynest du/ ein todter Mensch werde wieder le-
ben? (Ich weiß aber doch wol/ daß dieser mein Wunsch vergeblich/
und daß/ wenn ich einmal gestorben / ich nicht wieder in diese Welt
kommen werde/) Ich harre täglich/ dieweil ich streite/ (mit
meinen Anfechtungen kämpffe/) biß daß meine Verände-
rung (mein Sterb-Stündlein) komme.
15 Daß du wollest mir ruffen / (mich von hinnen abfod-
dern/) und ich dir antworten / (dir willig und billich folgen
soll/) und wollest das Werck deiner Hände nicht auß-
schlagen / (deine Väterliche Sorge für mich nicht ablegen.)
16 Denn du hast schon meine Gänge (alle meine Schritt/
die ich noch in diesem Leben thun solle) gezehlet/ aber du wol-
test ja nicht Acht haben auff meine Sünde/ (du woltest
meine Sünde so genaw nicht rächen / noch an mir so hart straffen.)
17 Du hast meine Ubertretung in einem Bündlein
versiegelt/ und meine Missethat zusammen gefasset/
(du hast alle meine Sünde/ die ich von Jugend auff begangen/ auff
einen Hauffen zusammen kommen lassen/ und nun auff einmal umb
aller derselben willen mich gestraffet.)
18 Zufallet doch ein Berg und vergehet/ und ein Felß
wird von seinem Ort versetzt.
19 Wasser wäschet Steine weg/ und die Tropffen flö-
tzen (flössen und verzehren) die Erden weg/ aber deß Men-
schen Hoffnung ist (gantz) verlohren/ (von Bergen/ Felsen
und Erden/ wenn sie gleich geringert werden/ bleibet doch noch etwas
übrig/ aber mit dem Menschen ist es in einem Augen-Blick gantz und
gar auß/ und verlischt alle seine Hoffnung. *H. Luth. Für dem Tode
hat er keine Hoffnung in diesem Leben.*)
20 Denn du stössest jhn (auff einmal) gar umb/ daß er
dahin fähret/ veränderst sein (gantzes) Wesen/ und läs-
sest jhn dahin fahren.
21 Sind seine Kinder (nach seinem Tode) in Ehren/ das
weiß er nicht/ oder ob sie geringe sind/ deß wird er (im
Grabe) nicht gewar.
22 Weil er das (verwesliche) Fleisch anträgt/ (und in diesem
irrdischen Leben wallet/) muß er Schmertzen haben / und
weil seine Seele noch bey jhm ist / (weil er noch das Leben
hat/) muß er Leide tragen/ (in stetem Trawren/ Furcht und
Bekümmerniß stecken.)

Nutz.

I. Von der Erb-Sünde / die alle Menschen dem Tode unterwirfft/ v. 4/5. II. V. Daß so lang wir leben/ wir auff GOtt hoffen sollen/ v. 14.

Das funffzehende Capitel.

BEgreifft die Rede Eliphas in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ in welchem Eliphas den frommen Hiob straffen will / wegen der stoltzen Wort/ Werck und Gedancken. II. Unterfähet er sich zu erweisen/ daß Hiob nicht unschuldig sey. III. Dringet er darauff/ Hiob sey gottloß gewesen/ und ein Heuchler / dieweil jhm ein solches widerfahren/ welches den Gottlosen und Heuchlern begegnet.

I. Eliphas strafft dem Hiob der stoltzen Wort/ Werck und Gedancken halben.

1 DA antwortet Eliphas von Theman / und
sprach:
2 Soll ein weiser Mann (wie du seyn wilt) so
auffgeblasene Wort reden/ und seinen Bauch (so hef-
tig auff-) blehen/ mit losen Reden.
3 Du straffest (GOtt selbsten) mit Worten / die nicht
tügen/ und dein Reden ist kein nütze.
4 Du hast die Furcht (GOttes) fahren lassen/ und re-
dest zu verächtlich für GOtt/ (und von GOtt.)
5 Denn deine Missethat (deines Hertzens Boßheit) leh-
ret deinen Mund also/ (daß du Läster-Wort sollest außschüt-
ten/) und hast erwehlet eine schalckhafftige Zunge/ (du
lässest dirs wolgefallen/ daß du mit losen Worten deine Sünde be-
mäntelst und bedeckest.)
6 Dein Mund (deine eigne boßhafftige Rede) wird dich
verdammen/ und nicht ich / deine Lippen sollen dir
antworten/ (wider dich zeugen.)
7 Bist du der erste Mensch geboren ? Bist du vor
allen Hügeln empfangen ? (Bist du so alt / daß du durch Sprichw. 8/25.
langwierige Erfahrung verständiger worden/ denn alle andere Men-
schen?)
8 Hast du GOttes heimlichen Rath gehöret? (Hat Esa. 40. 13. Rom. 11/34
dich vielleicht GOtt zu seinem heimlichen Rath gemacht/ und dir alle
seine Geheimniß vertrawet?) Und ist die Weißheit selbst
geringer denn du? (Meynest du vielleicht/ du seyest klüger denn
die Weißheit selber?)
9 Was weissest du/ das wir nicht wissen? Was ver-

stehest

siehest du/das nicht bey uns sey? (Wir geben dir in Weiß- 25
heit und Wissenschafft nichts zuvor.)

10 Es sind Grawe und Alte unter uns / die länger
gelebt haben denn deine Väter / (von welchen du etwan
meynest solche grosse Weißheit gelernet zu haben.)

11 Solten GOttes Tröstunge (die wir bißhero dir fürge-
halten/und gehoffet/wir wolten dich damit zu recht gebracht haben/)
so geringe für dir gelten? (*H. Luth. Meynest du/daß GOtt 27
die Sünder tröste/und seinen Trost so geringe hinwerffe/du must zu-
vor fromm werden/*) Aber du hast irgend noch ein heim-
lich Stück bey dir / (vielleicht hast du noch eine sonderliche
Weißheit und verborgenen Trost bey dir/ den wir nicht wissen / weil 28
du alle unsere Rede so verächtlich hältest.)

12 Was nimmt dein Hertz für? (warumb erhebet sich dein
Hertz?) Was siehest du so stoltz? (und wirffst deine Augen
im Kopff so vermessen und stoltz hin und her?) 29

13 Was setzt sich dein Muth wider GOtt/daß du sol-
che Rede auß deinem Munde lässest?

II. Erweisung daß Hiob nicht unschuldig sey.

14 WAs ist ein Mensch / daß er (für GOtt) solt rein
seyn/und daß der solt gerecht seyn/der vom Wei- 30
be (nach dem Sünden-Fall) geboren ist? (wie darffst du dich
denn deiner Unschuld so vermessen rühmen?)

15 Sihe/unter seinen Heiligen (Engeln) ist keiner ohne
Tadel / und die Himmel (die Himmlischen Geister / so im
Himmel wohnen/) sind nicht rein für jhm (es können auch die
Heiligen Engel jhrer Heiligkeit wegen sich nicht für GOtt rühmen/ 31
denn was gut und heilig an jhnen ist/das kommt alles von GOtt al-
lein her/ und wann er sie nicht im Guten bekräfftiget hätte/und in jhrer
anerschaffenen Heiligkeit erhielte/könten sie eben so wol durch Abfall
jhre Heiligkeit verlieren/wie den bösen Engeln widerfahren.) 32

16 Wie vielmehr (ist für jhm) ein Mensch (nicht ohne Ta-
del/) der ein Grewel und Schnöde ist / (der da ist wie ein
stinckend Aaß / weil er von Natur todt ist in Sünden / Eph. 2. v. 1.
Col. 2. v. 13.) der Unrecht säufft wie Wasser / (welcher in 33
Sünden wird empfangē/ Ps. 51. v. 7. mit sündlichem Geblüt in Mut-
ter-Leibe geträncket / und von Natur unrein ist/ auch hierüber in sei-
nem Leben noch jmmer mehr Sünde begehet / und sich je mehr und
mehr verunreiniget/ wie ein Wassersüchtiger stetig mehr in sich trin- 34
cket/ob gleich der gantze Leib schon voll Wassers ist.)

III. Hiobs Gottlosigkeit und Heucheley auß der Straffe zu schliessen.

17 ICh will dirs zeigen/höre mir zu/und will dir er-
zehlen / was ich gesehen (auß langer Erfahrung geler-
net) habe.

18 Was die Weisen gesagt haben/ und jhren Vätern
(die auch verständige Leute gewesen/) nicht verholen (oder ver-
borgen) gewesen ist. 35

19 Welchen allein das Land (zu beherrschen) gegeben ist/
(welche grosse mächtige Regenten/ und weise Fürsten gewesen/) daß
kein Frembder durch sie gehen muß / (daß keiner in jhr
Land hat dürffen fallen/oder sie im geringsten beleidigen. Was aber
solche Weise und Mächtige mir gesagt/ist dieses:)

B. Weißh. 17/10. 11.

20 Der Gottlose bebet (hat ein erschrocknes Hertz / und zag-
hafftiges Gewissen) sein Lebenlang / und dem Tyrannen
ist die Zahl seiner Jahr verborgen / (daß er nicht weiß/
wenn er wird durch den Tod hinweg gerissen werden/und sich deßwe-
gen stetig fürchten muß.)

21 Was er höret/das schreckt jhn / (es schreckt jhn auch ein
rauschend Blat / 3. B. Mos. 26. v. 36.) und wenns gleich
Friede ist / fürchtet er sich (doch / und bildet jhm ein/) der
Verderber komme.

22 Gläubt nicht / daß er möge dem Unglück entrin-
nen / und versiehet sich immer deß Schwerts / (dem 1
Gottlosen ist stetig angst und bang/und zittert offt ohne Ursach/denn 2
sein Gewissen lässet jhn nicht ruhen: Darumb er zu niemand sich
was Gutes versiehet/ sondern jederman für seinen Feind hält.)

23 Er zeucht hin und her (mit grossen Sorgen und Schre-
cken) nach Brot/ (nach seinem Außkommen/weil nichts bey jhm
klecken will/) und dünckt jhn immer/die Zeit seines Un-
glücks sey fürhanden. 3

24 Angst und Noth schrecken jhn / und schlagen jhn
nieder/ (machen jhn gantz zaghafft/daß er vor Angst verzweiffeln
möchte/) als ein König mit einem Heer / (eben als wenn er 4
unversehens von einem König mit einem gantzen Kriegs-Heer über-
fallen und geschlagen würde.)

25 Denn er hat seine Hand wider GOtt gestreckt/
und wider den Allmächtigen sich gestreubet / (er hat
sich GOtt dem HErrn halßstarrig widersetzt / und gegen jhm sich
auffgelehnet.)

26 Er läufft mit dem Kopff an jhn / und sicht halß-
starriglich wider jhn / (er tobet wider GOtt / wie ein wilder
Ochß/der herumb läufft/ und stösset nider/was jhm fürkömmet.)

27 Er brüstet sich wie ein fetter Wanst / und macht 5. B. Mos. 32/15.
sich fett und dick/ (*H. Luth. Er brüstet sich wider GOtt/wie ein
feister/ starcker/ und stössiger Ochß/* und weil es jhme eine Zeit wol
gehet/wird er dannenher stoltz und übermütig.)

28 Er wird aber (von alle dem Seinigen plötzlich vertrieben
werden/und wird) wohnen in verstöreten Städten/ da
keine Häuser sind / sondern auff einem Hauffen lie-
gen / (in den Einöden/da alles wüste ist.)

29 Er wird nicht reich bleiben / und sein Gut wird
nicht bestehen / und sein Glück (sein Reichthum/welches er
bey seinen guten Tagen zusammen gescharret/) wird sich nicht
außbreiten im Lande.

30 Unfall wird nicht von jhm lassen/ die Flamme (deß
Zorns GOttes) wird seine Zweige verdorren/ (seine Erben
hinweg reissen/) und (die Flamme wird) durch den Odem jh-
res Munds jhn wegfressen/ (das Fewer deß Zorns Gottes
wird mit seiner Hitze / welche er gleichsam als einen Odem auß dem
Munde fahren lässet/alle Haabe deß Gottlosen verzehren.)

31 Er wird nicht bestehen / denn er ist in seinem eitel
Dünckel (in seiner vergeblichen Vermessenheit) betrogen/und
Eitel wird sein Lohn werden/ (alles/was er hat/vermag und
hoffet/wird zu nicht werden/ und zu Grund gehen.)

32 Er wird ein Ende nehmen/wenns jhm uneben ist/
(er wird zur Unzeit sterben / Pred. Salom. 7. vers. 18.) und sein
Zweig wird nicht grünen / (seine Nachkommen werden kei-
nen Seegen haben.)

33 Er wird (ehe er sichs versiehet/) abgerissen werden/wie
ein unzeitige Trauben vom Weinstock / und wie ein
Oel-Baum seine Blüt abwirfft/ (und hernach keine Frucht
bringt.)

34 Denn der Heuchler Versamlung wird einsam
bleiben/ (ob sie gleich sich werden zusammen rottiren/ wird doch jhr
Verbündniß keinen Bestand habe / und werden nirgend Hülffe
finden/) und das Fewer (deß Zorns GOttes) wird die Hüt-
ten (die Wohnungen derjenigen) fressen/die (gerne) Geschen-
cke nehmen/ (die durch Geschencke jhnen die Augen blenden/und
vom Wege der Gerechtigkeit sich abführen lassen.)

35 Er (der Heuchler und Gottlose) gehet schwanger mit Un-
glück/ (er trachtet nach nichts anders/ denn daß er Unglück stiffte/)
und gebiert Mühe (er hat doch nichts denn sein eigen Verder-
ben davon/) und jhr (solcher Heuchler und Gottlosen) Bauch
bringet Fehl / (sie können nichts zu wege bringen von alle dem
worauff sie so lang gedichtet haben/ sondern es wird alles zu nicht und
zu Spott.)

Nutz.

I. LJebe viel wissen/pfleget die Ungläubigen auffzublehen/ daß sie andere neben
sich verachten/wie Eliphas den Hiob/ vers. 7–10. II. L. Daß alle Men-
schen Sünder vor GOtt seyn/ v. 14. 15. III. W. Für Gottlosigkeit und [illegible]
sein Gewissen/als eines Menschen immerwährender Plage/ v. 20–24.

Das sechzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Klagt Hiob über seine Freunde/ daß sie jhn nicht recht
gründlich trösten. II. Klagt über sein Elend/ und erzehlt es Stückweise.
III. Ein Beweiß/ daß er unschuldig/ober sich selber jenige nicht sey/für welchen [illegible]
seine Feinde dargeben wollen.

1 HJob antwortet und sprach:
2 Ich habe solches (was jhr mir nach der Länge von
den Gottlosen vorgeprediget / so wol von euch / als von an-
dern) offt gehöret/ jhr seyd allzumal leidige/ (beschwer-
liche) Tröster/ (jhr häuffet mir vielmehr die Last meines Creutzes/
als daß jhr dieselbe / durch ewre verdrießliche Tröstungen/ solter
verringern.)

3 Wollen die losen Wort kein Ende haben? Oder
was machet dich (Eliphas) so frech / also zu reden? (daß
du mich mit so rauhen und harten Worten anfahrest?)

4 Ich könte auch wol reden / wie jhr/ (wenn ich jetzo an
ewrer/und jhr an meiner Statt wäret/aber damit würde euch wenig
gedienet seyn.) Wolt GOtt/ewre Seele wäre an meiner
Seelen

Seelen Statt/ich wolt/ (wenn ich Gleich mit Gleichem ver-
gelten wolte/) auch mit Worten an euch setzen/und mein
Häupt also über euch schütteln / (ewer in ewrem Unfall
spotten.)
5 Ich wolte (aber viel mehr) euch stärcken mit dem Mun-
de/und mit meinen Lippen trösten.

II. Klage über das elende Leben.

6 ABer wenn ich schon (lang mit euch haddere/ und von ew-
rem verdrießlichem Zusprechen) rede/so schonet mein der
Schmertze nicht/ laß ichs anstehen / (rede ich aber gleich
nicht/) so gehet er (doch) nicht von mir/(ich schweige oder rede/
so höret mein Schmertze nicht auff.)
7 Nun aber macht er (der HErr / der mir solch Creutz zuge-
schicket hat) mich müde (und matt/) und verstöret alles
was ich bin/(er hat mich aller meiner Kinder beraubet/welche im
Elende mein Trost hätten seyn können.)
8 Er hat mich runtzlicht gemacht/und zeuget wider
mich/(solche Runtzeln und abschewliche Gestalt meines Leibes sind
ein Zeuge deß Göttlichen Zorns) und mein Widersprecher
(mein Feind) lehnet sich wider mich auff/ und antwor-
tet wider mich/ (Er will jetzo wider mich armen und geplagten
Menschen seine Krafft und Kunst sehen lassen.)
9 Sein (meines Feindes) Grimm reisset (mich/wie ein wil-
des Thier den erhaschten Raub grimmig zerreisset/) und der mir
gram ist/ beisset (für grossem Zorn) die Zähne über mich
zusammen/ mein Widersacher funckelt mit seinen
Augen auff mich / (Er siehet mich mit zornigem und fewrigem
Gesicht an.)

Mich. 5. 1.

10 Sie (meine Feinde) haben jhren Mund auffgesper-
ret wider mich/ (daß sie meiner spotten/) und haben mich
schmählich auff meine Backen geschlagen/(sie haben mit
jhren Schmäh-Worten mir viel weher gethan / als wenn sie mich
auffs härteste auff meine Backen geschlagen hätten) Sie haben
jhren Muth miteinander an mir gekühlet/(jhren Zorn
über und wider mich außgelassen.)
11 GOTT hat mich übergeben dem Ungerechten/
(einem räuberischen Volck/welches mir das Meine weggenommen/)
und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.
12 Ich war reich/ aber er hat mich zu nicht gemacht/
(Er hat mich gantz lassen zu Schanden werden / und verachtet bey
jederman gemacht wegen meiner Armuth/) Er hat mich beym
Halß genommen und zustossen / (alle meine Kräffte ge-
schwächet und darnieder geschlagen/) und hat mich jhm zum
Ziel auffgerichtet/ (daß er alle seine Zorn-Pfeile auff mich ab-
drücke/ 5. B. Mos. 32. v. 23.
13 Er hat mich umbgeben mit seinen Schützen (mit sei-
nen Plagen/welche/wie die Bogen-Schützen/ alle auff mich zielen/)
Er hat meine Nieren gespalten/(Er hat auch meine inner-
sten Glieder grimmiglich angefallen/) und (meiner im geringsten)
nicht verschonet/Er hat meine Gallen auff die Erden
geschüttet/ (Er hat all mein Eingeweid verletzt / daß nichts denn
Zeichen deß bittern Todes an mir zu finden.)
14 Er hat mir eine Wunde über die andere (einen
Schmertzen über den andern) gemacht / Er ist an mich (mit
einem feindlichen Anlauff) gelauffen/wie ein Gewaltiger/
(wie ein starcker Held/ dem man nicht widerstehen kan.)
15 Ich habe einen Sack um meine Haut genehet/
(ich hab ein enges rauhes Trawer-Kleid angezogen / und mich für
GOtt auffs äusserste gedemüthiget/) und habe mein Horn
(*H. Luth. meine Gewalt/Macht und Herrschafft/ und worauff ich
mich verließ/*) in den Staub gelegt/ (ich habe die Herrlichkeit
meines Regimentes gäntzlich hindan gesetzt.)

III. Beweis der Unschuld Hiobs.

16 Mein Antlitz ist geschwollen von (stetem) Weinen/
und mein Augen-Liede sind verdunckelt.
17 WIewol kein Frevel in meiner Hand ist / (ob ich mir
wol keiner muthwilligen groben Sünden/ und verübter Ge-
walthätigkeit bewust bin/) und mein Gebet ist rein / (Ich
diene GOtt mit reinem Hertzen / und ruffe jhn an ohn Heucheley.)
18 Ach Erde verdecke mein Blut nicht / und mein
Geschrey müsse nicht Raum finden/ (habe ich unschuldig
Blut vergossen/so wünsche ich/daß die Erde dasselbe wieder von sich
gebe/und meinen begangenen Todschlag ans Liecht bringe/und daß
mein jetziges Winseln und Klagen in der Lufft verschwinden müsse/
und nicht von GOtt erhöret werden.)

19 Auch sihe da/(ich darff noch mehr sagen/) mein Zeuge ist
(GOtt) im Himmel/ und der mich kennet / (daß ich kein
Heuchler bin) ist in der Höhe.
20 Meine Freunde (die mir mit Trost und Hülffe beyspringen
solten) sind meine Spötter / aber mein Auge thränet
zu GOtt/ (ich wende mich zu GOtt mit flehentlichem Gebet.)
21 Wenn ein Mann könte mit GOtt rechten/wie ein
Menschen-Kind mit seinem Freunde/ so wolt ich wol
meine Unschuld gnugsam beweisen/aber jetzt kan ich weder zum Ver-
hör noch zum Recht gelangen.)
22 Aber die bestimmten Jahr sind kommen / (daß ich
Hoffnung habe / es solle nun solch Elend am längsten gewähret ha-
ben/) und ich gehe hin deß Weges/den ich (vor dem Jüng-
sten Tag / und allgemeinen letzten Gericht der Welt) nicht wie-
derkommen werde.

Nutz.

I. V. Daß man die Betrübte/ so bußfertig/ nicht betrüben / sondern trösten soll/ vers. 2–5. II. V. Daß trotzige harte Schmäh-Reden/ mehr denn Schläge/ den geplagten Menschen schmertzen/ v. 9/10. III. V. Daß die Glaubigen in allem Elend sich jhres guten Gewissens trösten sollen/ v. 17–20.

Das siebenzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage deß Hiobs über seine leibliche Noth/ Schwachheit und Verachtung: Da doch der Trost immer mit eingefüget wird. II. Klage über die mancherley Anfechtungen.

I. Klage Hiobs über seine leibliche Noth/ Schwachheit und Verachtung mit angehengtem Trost.

1 MEin Odem ist schwach / (ich kan kaum Odem mehr
holen/) und meine Tage sind abgekürtzet/ (daß
ich nicht werde zum rechten Alter kommen/) das Grab
(die Stunde des Todes) ist da.
2 Niemand ist von mir geteuschet / (betrogen worden/)
noch muß mein Auge darumb bleiben in Betrübniß/
(und nichts denn Jammer und Elend an mir sehen.)
3 Ob du gleich einen Bürgen für mich woltest/ (der
so lang für mich gut sagte / biß ich meine Unschuld erwiese /) wer
will für mich geloben ? (und sich in ein solches gestrenges Ge-
richt an meiner Statt einlassen ?)
4 Du hast jhrem (meiner Freunde) Hertzen den (rechten)
Verstand verborgen / (sie sind unverständig/) darumb
wirst du sie nicht erhöhen / (du würdest sie doch nicht so hoch
würdigen/ daß du sie zu Bürgen annähmest/ wenn ich sie gleich bey
dir darzu angeben wolte.)
5 Er (mancher Gottloser) rühmet wol seinen Freunden
die Außbeute/(sein Glück/Sieg/und zeitliche Wolfahrt/(aber
seiner Kinder Augen werden verschmachten/ (es wird
solch unrecht Gut noch an den Erben gestrafft werden / und sie wer-
den darüber zu Bettler werden.)
6 Er (GOtt) hat mich zum Sprich-Wort unter den
Leuten gesetzt / und muß ein Wunder unter jhnen
seyn/ (sie schwatzen vom armen Hiob / daß sie jhre Zeit vertreiben/
und gedencken seiner/wie eines seltzamen Wunder-Thiers.)
7 Meine Gestalt ist dunckel (unscheinlich) worden für
Trawren/und alle meine Glieder sind (ausgedorret und
verzehret/) wie ein Schatten.
8 Darüber (über meiner Plage) werden die Gerechten
(wenn sie solches erfahren werden) übel sehen/(sehr bestürtzt wer-
den/) und die Unschuldigen werden sich setzen wider die
Heuchler/ (sie werden zornig und ungedultig werden / wenn sie
vernehmen werden/ wenn ich von den jenigen/ so mich billich hätten
trösten sollen/so übel angelassen worden.)
9 Der Gerechte (aber) wird (doch) seinen Weg behal-
ten/ (von seiner Gerechtigkeit nicht ablassen/) und der von rei-
nen Händen (welcher sich eines unschuldigen Wandels befleissi-
get) wird starck (in seiner Frömmigkeit) bleiben.
10 Wolan (ihr Heuchlerische Freunde und leidige Tröster/) so
kehret euch alle her/ und kommt (zu mir / mich zu hören/)
Ich werde doch (wol) keinen Weisen unter euch finden.

II. Klage Hiobs über die mancherley Anfechtungen.

11 MEine Tage sind vergangen / meine Anschläge
sind zutrennet/(Ich weiß keinen Rath mehr/) die mein
Hertz besessen haben/ (deren ich zuvor vollauff hatte.)
12 Und (meine Anschläge und trawrige Gedancken) haben auß
der Nacht Tag gemacht/und auß dem Tage Nacht/
(sie haben alles bey mir verkehret / daß ich fast nicht weiß / wenns
Nacht oder Tag ist / weil ich weder Tag noch Nacht Ruhe haben
kan.)

13 Wenn ich gleich lange harre/ (auff Erlösung warte/) so
ist doch die Hölle (das Grab) mein Hauß/ und im Fin-
sterniß/ (in der finstern Erde) ist mein Bette gemacht/ (es
wird doch mit mir nicht besser werden/ als im Tode/ ehe werde ich wol
meiner Qual nicht loß.)
14 Die Verwesung heiß ich meinen Vatter/ und die
Würme meine Mutter und meine Schwester/ (Ich
werde nun/ wenn ich sterbe/ niemand näher umb mich haben/ denn
das Grab und die Würme/ so mich verzehren werden.)
15 Was soll ich harren? (es ist doch alles vergebens/) Und
wer achtet mein Hoffen? (man lässet mich Tag und Nacht
hoffen/ und hilffet mir doch nicht.)
16 Hinunter in die Hölle (ins Grab) wird es (mein Hoffen)
fahren/ und wird mit mir in dem Staub liegen/ (Ich
werde mich wol zu Tode hoffen/ und in diesem Leben nimmermehr
wiederumb zur Glückseeligkeit gelangen.)

Nutz.

I. V. Daß wir in Creutz und Unglück/ von unser Zuversicht auff GOtt/ nicht ablassen sollen/ v. 9. II. L. Daß der Mensch/ ob er gleich lange lebet/ doch sterben/ und verwesen müsse/ vers. 13/14.

Das achtzehende Capitel.

BEgreifft die Rede Bildad/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ da Bildad den frommen Hiob tadelt/ und der Hoffart und Boßheit beschuldigen will. II. Die Verachtung Hiobs. III. Schein-Beweiß/ daß Hiob unter die Gottlosen zu rechnen.

I. Beschuldigung Hiobs wegen der Hoffart und Boßheit.

1 DA antwortet Bildad von Suah/ (der ander
Freund Hiobs/ zum andernmal/ c. 8. v. 1.) und sprach:
2 Wenn wolt ihr (du Hiob/ und alle die es mit dir hal-
ten/) der Rede ein Ende machen? (wolt ihr nicht auffhören
solche heyllose Sachen vorzubringen?) Mercket doch (recht auff
unsere Rede/ und gebet acht/ wohin wir zielen/) darnach wollen
wir (nicht) reden.
3 Warumb werden wir (von dir Hiob) geachtet wie
Viehe/ (wie unverständige Esel/ die nichts verstehen/) und sind
so unrein für ewren Augen? (wir müssen für dir und deines
gleichen stincken und untüchtig seyn.)

II. Die Verachtung Hiobs.

4 WIlt du für Boßheit bersten? (du wirst endlich für
Boßheit/ wie ich sehe/ noch auß der Haut fahren/ und gar un-
sinnig werden.) Meynest du/ daß umb deinet willen die
Erde verlassen werde? und der Felß von seinem Ort
versetzet werde? (* H. Luth. GOtt wirds mit dir nicht anders
machen/ denn mit allen andern/ und seine Weise nicht lassen umb dei-
net willen.* Meynest du/ wenn du sterben würdest/ es würde keiner
mehr werth seyn auff der Welt zu leben/ und würde deinetwegen alles
über einen Hauffen fallen.)

III. Schein-Beweiß der Gottlosigkeit Hiobs.

5 AUch (ja vielmehr) wird das Liecht der Gottlosen
verleschen/ (das Glück der Gottlosen wird sich ändern/)
und der Funcke seines Fewers wird nicht leuchten/
(Er wird auch umb das jenige/ so er noch davon gebracht hat/
kommen.)
6 Das Liecht wird finster werden in seiner Hütten/
(in seinem Geschlecht wird es alles elendiglich hergehen/) und sei-
ne Leuchte über ihm verleschen/ (worauff er seine Hoffnung
gesetzet/ das wird verlohren seyn.)
7 Die Zugänge seiner Haabe werden schmal wer-
den/ (Er wird von Tag zu Tage mehr verarmen/) und sein (ei-
gen) Anschlag wird jhn fällen/ (jhme zu grossen Schanden
und Verderben gereichen.)
8 Denn er ist mit seinen Füssen in Strick bracht/
und wandelt im Netze/ (wo er hinauß gewolt/ da hat er sich
verwirret/ und je länger je tieffer verwickelt.)
9 Der Strick wird seine Fersen halten/ (Er wird sich
nicht können loß machen/) und die Durstigen/ (die Geld- und
Blut-Durstigen Räuber) werden jhn erhaschen.
10 Sein Strick ist gelegt in die Erden/ (daß er jhn nicht
sehen kan/) und seine Falle auff seinen Gang/ (daß er der
Gefahr nicht wird entgegen können/ und dieses wird jhm von aussen
widerfahren.)
11 Umb und umb wird jhn (inwendig in seinem Gewissen)
schrecken plötzliche Furcht/ daß er nicht weiß/ wo er
hinauß solle.
12 Hunger wird seine Haabe seyn/ (an Statt seines Reich-
thums wird er Hunger und Kummer leiden müssen/) und Un-
glück wird jhm bereit seyn und anhangen/ (nimmermehr
von jhm lassen/ sondern jhm/ wie sein eigen Hembd/ anhangen.)
13 Die Stärcke seiner Haut wird verzehret werden/
(seine starcke Haut wird verrunzeln/) und seine Stärcke wird
verzehren der Fürst des Todes/ (* Herr Luth. das ist/ die
Macht und Gewalt deß Todes/ * Er wird eines schrecklichen Todes
sterben.)
14 Seine Hoffnung (alles/ worauff er sich verläst/ wird auß
seiner Hütten gerottet werden/ und sie (alle bißhero er-
zehlte Straffen) werden jhn (endlich) treiben zum Könige
deß Schreckens/ (* H. Luth. König deß Schreckens ist die Ge-
walt deß Schreckens/ daß er muß unten liegen/ und nicht entrin-
nen kan.*)
15 In seiner Hütten wird nichts bleiben/ (ja) über sei-
ne Hütte wird Schwefel gestrewet werden/ (es wird
Fewer vom Himmel regnen/ und selbige aufffressen.) 1. B. Mos. 19/24.
16 Von unten werden verdorren seine Wurtzeln/ und
von oben abgeschnitten seine Ernde/ (* H. Luth. Wurtzel
heisset er alles/ was in der Erden gepflantzet ist/ Ernde/ alles was oben
außwächst/ es sey Korn/ Oele/ Wein/ etc.* Er wird gantz zu Grunde
gehen/ wie ein Baum/ dessen Wurtzel außgerissen/ und die Aeste sampt
den Früchten abgehawen werden.)
17 Sein Gedächtniß wird vergehen in dem Lande/
und wird keinen Namen haben auff der Gassen/ (in
den öffentlichen Versamlungen der Leute.)
18 Er wird vom Liecht (von seiner grossen Herrligkeit) ins
Finsterniß vertrieben (in die äusserste Verachtung gesetzet/)
werden/ und (gäntzlich) vom Erd-Boden verstossen
werden.
19 Er wird keine Kinder haben/ (nach sich verlassen/) und
keine Neffen (Kinds-Kinder) unter seinem Volck/ Es
wird jhm keiner (unter allen seinen Erben) überbleiben in
seinen Gütern.
20 Die nach jhm kommen/ werden sich über seinem
Tag (daß er so grewlich von GOtt ist hinweg gerissen worden/)
entsetzen/ und die vor jhm sind/ (die älter sind/ denn er gewe-
sen/) wird eine Furcht ankommen/ (wenn sie von solcher
Göttlichen Straffe hören werden.)
21 Das ist (endlich) die Wohnung deß Ungerechten/
und diß ist die Stätte deß/ der GOtt nicht achtet/ (ein
solches Ende nimmt es endlich mit den Gottlosen.)

Nutz.

I. L. Daß die Gottlosen für die allerverständigsten wollen geachtet seyn/ v. 3. II. L. Daß der glaubigen Elenden Wehe klagen/ von den Gottlosen für Boßheit gehalten werde/ vers. 4. III. L. Daß die Gottlosen endlich umbkommen/ durch Gottes Rache/ v. 5/6/7.

Das neunzehende Capitel.

BEgreifft die Antwort Hiobs/ in zweyen Theilen. I. Ist der Vortrag an die Freunde/ daß sie jhn nicht also belästigen sollen. II. Werden die Ursachen erzehlet/ weil nemlich GOtt ihme ohne das Unrecht gethan/ (das ist/ [illegible] erkläret wird/) und weil sie jhm solch Unrecht thun lassen/ wie es folgends erkläret wird/) und weil sie solten [illegible] seine Hoffnung/ die er noch zu GOtt seinem Heyland habe/ bedencken/ und jhn daher nicht für einen gottlosen Mann schelten.

1 HIob antwortet (Bildad auff seine harte Rede/) und
sprach:
2 Was plaget jhr doch meine (ohne das hochbe-
trübte) Seele (noch mehr/) und peiniget mich mit (so un-
barmhertzigen) Worten?
3 Ihr habt mich nun zehenmal (zum öfftern/ 1. B. Mos.
31. v. 7. 3. B. Mos. 26. v. 26.) gehöhnet/ und schämet euch
nicht/ daß jhr mich also umbtreibet/ (mich so plaget/ und
ewer Mütlein an mir kühlen wollet.)
4 Irre ich/ so irre ich mir/ (habe ich gesündiget/ so lasset mich
meine Straffe drumb außstehen/ und leget mir keine newe Straffe
auff/ denn euch niemand zu meinen Richtern gesetzet hat.)
5 Aber jhr erhebt euch warlich wider mich/ und
schelter mich zu meiner Schmach/ (jhr wolt auß lauter
Hochmuth und Frevel an mir zu Rittern werden/ und rücket mir
mein Elend auff/ daß ich nur soll von jederman verachtet werden.)
6 MErcket doch einst/ (endlich) daß mir GOtt unrecht
thut/ (daß ich diese meine Plage mit solchen Sünden/ deren
jhr mich beschuldiget/ nicht verdienet habe/) und hat mich mit
seinem Jage-Strick (mit allerley Kranckheiten/ wie ein Wild
mit Jage-Stricken) umbgeben.

Sihe/

7 Sihe / ob ich schon schreye über Frevel / (den jhr an
mir verübet/) so werde ich doch nicht erhöret / (GOtt achtet
mein Gebet wie nichts / und lässet mich immer hin schreyen/) Ich
ruffe/ und ist kein Recht da/ (es ist niemand/ der meine gerech-
te Sache anhören/ und mir Recht geben will.)
8 Er hat meinen Weg verzäunet / daß ich nicht kan
hinüber gehen/ und hat Finsterniß auff meinen Steig
gestellet/ (Er hat mich mit Trübsaln dergestalt verpastetet/ daß ich
keinen Außgang finden kan / und so ich gleich vermeyne / eine Auß-
flucht zu haben/ so wird mir doch dieselbige auch benommen/ sintemal
ich gleichsam mit Finsterniß überschüttet werde / daß ich nichts se-
hen kan.)
9 Er hat meine Ehre mir außgezogen/ und die Kro-
ne von meinem Haupt genommen / (Er hat mich meines
Ehren-Standes gäntzlich entsetzet / und alle meine Herrlichkeit und
Ansehen von mir genommen.)
10 Er hat mich zubrochen umb und umb/ (Er hat mich
allenthalben verderbt/) und lässet mich gehen/ (will sich meiner
nun nicht wieder erbarmen/) und hat außgerissen meine
Hoffnung wie einen Baum/ (Ich bin wie ein Baum/ der mit
der gantzen Wurtzel herauß gerissen ist und nicht wieder grünen kan.
*H. Luth. Ehre/ Krone/ Hoffnung/ ist alles geredt vom zeitlichem Le-
ben in guter Ruhe.*)
11 Sein Zorn ist über mich ergrimmet/ und er achtet
mich für seinen Feind / (Er gehet also mit mir umb/ als wenn
ich sein Feind wäre.)
12 Seine (Plagen / so da sind wie seine) Kriegs-Leute sind
miteinander kommen / und haben jhren Weg über
mich gepflastert / (gebähnet/ haben mich gantz darnieder getre-
ten/) und haben sich umb meine Hütten her gelagert/
(sie haben mich wie ein Kriegs-Heer umbgeben.)
13 Er hat meine Brüder (meine Bekandten) ferne von
mir gethan/ und meine Verwandten sind mir fremb-
de worden.
14 Meine Nehesten haben sich entzogen / und meine
Freunde haben mein vergessen.
15 Meine (eigene) Hauß-Genossen und meine Mägde
achten mich für frembde/ Ich bin unbekandt worden
für jhren Augen.
16 Ich rieff meinem Knecht / und er antwortet mir
nicht/ Ich muste jhm flehen mit eigenem Munde.
17 Mein Weib stellet sich frembde / wenn ich jhr ruf-
fe/ Ich muß flehen den Kindern meines Leibes/ (mei-
nen Kindes-Kindern/ die doch von meinen leiblichen Kindern ge-
boren sind. Ich bin von allen meinen Bekandten/ Freunden/ Ver-
wandten/ Weibe/ Kindes-Kindern und Gesinde verlassen und ver-
achtet.)
18 Auch die jungen Kinder geben nichts auff mich/
wenn ich mich wider sie setze / so geben sie mir böse
Wort/ (und spotten mein.)
19 Alle meine Getrewen (vertrawteste Freunde) haben
Grewel an mir/ und die ich lieb hatte/ haben sich wi-
der mich gekehret.
20 Mein Gebein hanget an meiner Haut und Fleisch/
(es ist nichts an mir/ denn Haut und Bein/) und kan meine
Zähne mit der Haut (meiner Lippen) nicht (mehr recht) be-
decken.
21 Erbarmet euch mein / erbarmet euch mein / jhr
meine Freunde/ (lasset doch ab von ewrer Unbarmhertzigkeit/
traget Mitleiden mit mir / und helffet was jhr könnet/) denn die
Hand GOttes hat mich gerühret/ (GOtt hat mich nach
aller seiner Macht mit gewaltiger Hand angegriffen.)
22 Warumb verfolget jhr mich / gleich so wol als
GOtt/ (könnet jhr denn nicht gnug haben/ daß ich von Gott so
hart geplaget werde / müsset jhr auch noch darzu helffen?) und
könnt meines Fleisches nicht satt werden / (*H. Luth.
jhr könnt nicht auffhören mich zu beissen und zu straffen.*)
23 Ach! daß meine Rede geschrieben würden/ (damit
sie nimmermehr möchte vergessen werden / und daß die Nachkom-
men desto besser von mir urtheilen könnten/) ach daß sie in ein
(eigen) Buch gestellet (auffgezeichnet) würden!
24 Mit einem eisern Griffel auff Bley/ und zum ewi-
gen Gedächtniß in einen Felß gehawen würden.
25 Aber ich weiß (doch noch dieses gewiß / und tröste mich auch
dessen einig und allein/ es möge mir auch jetzund so erbärmlich gehen
als es immer wolle/) daß mein Erlöser lebet/ (*H. Luth. mein
Erretter und Rächer / denn Christus rächet uns wider unsern See-
len-Mörder/ den Teuffel/*) und er wird mich (ob ich gleich noch
in diesem meinem Elende sterben solte/) hernach auß der Er-
den aufferwecken/ (Er wird mit allen meinen Feinden kämpffen/
über Tod / Teuffel und Hölle triumphiren / und weil er leben wird/
werde ich auch leben/ Joh. 14. v. 19.)
26 Und werde darnach mit (eben) dieser meiner Haut
(so zwar sammt meinem Fleisch von den Würmen wird auffgezehret
werden) umbgeben werden / und werde in meinem
Fleisch GOtt sehen. (GOtt selbst wird in der Fülle der Zeit
auß Menschlichem Geschlecht geboren werden/ und wird meine Na-
tur an sich nehmen: Denselben werde ich / als meinen Bruder / in
diesem meinem Leibe/ so alßdenn recht verkläret und gesund seyn wird/
von Angesicht zu Angesicht anschawen.)
27 Denselben werde ich mir (zum Trost) sehen/ und mei-
ne Augen (die jetzo von Weinen zerschwollen sind/) werden
jhn schawen (in grosser Lust und Frewde/ wie er ist/ 1. Epist. Joh.
3. v. 2.) und (ich werde alßdenn) kein Frembder (seyn. Ich
werde jhn anschawen/ nicht wie ein Pilgrim oder Wall-Bruder/ der
in der Frembde wohnet / sondern wie ein Bürger und ewiger Ein-
wohner in dem Reich GOttes / welches ich / als ein Kind und Erbe
GOttes werde einnehmen / innen haben / geniessen/ und als ein ge-
schencktes Eigenthum / zu ewiger Frewde / zu gebrauchen haben.)
Meine Nieren sind verzehret in meinem Schooß/
(Ich kan aber doch meines Klagens mich nicht enthalten/ denn auch
mein innerstes Gedärm verderbet ist.)
28 Denn jhr (meine Freunde frolocket noch über meine unsägli-
che Schmertzen/ und) sprecht: Wie wollen wir jhn (Hiob)
verfolgen / und eine Sache zu jhm finden? (wir wollen
sehen/ daß wir eine Ursach an jhn bekommen/ jhn rechtschaffen durch-
zuziehen.)
29 Fürchtet euch für dem Schwert / (für dem gerechten
Gerichte GOttes / welcher ewern Muthwillen durch das Rach-
Schwert bald straffen kan /) denn das (Rach-) Schwert ist
der Zorn über die Missethat/ (ist die Straffe/ damit der zor-
nige GOtt die Boßhafftigen beleget/) auff daß jhr wisset/ (von
mir lernet/ so jhrs nicht wisset/) daß (noch) ein Gericht (hinder-
stellig) sey.

Nutz.

I. V. Daß man die Schmach und beschwerliche Reden zwar erdulten / aber nicht für recht erkennen soll/ v. 1-5. II. T. Daß wir von Christo / unserm Erlöser/ am Jüngsten Tage/ zum ewigen Leben werden aufferwecket werden/ v. 25/ 26/ 27.

Das zwantzigste Capitel.

Hält in sich die Rede Zophar / in zweyen Stücken. I. Ist der Eingang/ da er anzeiget/ warumb er reden müsse. II. Erweiset er/ daß der Gottlosen Glück bald verlesche: Will also daher folgen / Hiob sey Gottloß gewesen.

1 DA antwortet Zophar von Naema/ und sprach — I. Zophars Ursachen zu reden.
(zu Hiob:)
2 Darauff (auff das jenige was du bißhero so verwe-
gen von deiner Unschuld fürgebracht) muß ich antworten /
und kan nicht (länger) harren.
3 Und will gern hören / wer mir das soll straffen
und tadeln/ denn der Geist meines Verstandes (mei-
ne verständige Seele/) soll für mich antworten.
4 WEissest du nicht/ daß allezeit so gegangen ist/ sint — II. Unbeständigkeit der Gottlosen/ und also auch Hiobs Glücks.
daß Menschen auff Erden gewesen sind.
5 Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lang/
und die Frewde deß Heuchlers (welcher viel von der Got-
tesfurcht rühmet / und ein Hertz voll böser Tücke hat) währet ein
Augen-Blick?
6 Wenn gleich seine Höhe in den Himmel reichet/
und sein Haupt an die Wolcken rühret.
7 So wird er doch zuletzt umbkommen wie ein Dreck/
daß sie/ für denen er (zuvor) ist (hoch) angesehen/ (gewe-
sen) werden sagen: Wo ist er? (Er bringe es so hoch er im-
mer wolle/ so wird es doch mit jhm keinen Bestand haben/ sondern er
wird auß seiner grösten Würde und Ansehen in die äusserste Ver-
achtung gestürtzet werden.)

Psal. 73/20. 8 Wie ein Traum vergehet / (dessen man bald wieder vergisset/) so wird er auch nicht funden werden / und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet / (so wird er auch verschwinden.)
9 Welch Auge jhn gesehen hat / wird jhn nicht mehr sehen/ und seine Statt wird jhn nicht mehr schawen/ (Er wird nicht mehr auff seiner vorigen Stätte gefunden werden.)
10 Seine Kinder werden betteln gehen / und seine Hand wird jhm Mühe zu Lohn geben / (seiner gottlosen Hände verfluchte Arbeit wird nichts denn Jammer und Elend endlich zu Lohn bekommen.)
Psal. 19/13. 11 Seine Beine werden seine heimliche Sünde wol bezahlen/ und (solche seine Sünde) werden sich mit jhm in die Erden legen/ (Sie werden sein Marck und Bein ängstigen/ jhn Tag und Nacht verunruhigen/ und seine Seele / auch alsdenn/ wenn der Leib schon in dem Grabe verfaulet ist/ noch quälen.)
12 Wenn jhm die Boßheit gleich in seinem Munde wol schmeckt / wird sie doch jhm in seiner Zungen fehlen/ (*D. Luth. Wenn er Boßheit auf übet/ hat er Wollust und Ruhe/ aber es wird nicht währen/ und bald bitter schmecken.*)
13 Sie (die Boßheit) wird auffgehalten / und jhm nicht gestattet / und wird jhm gewehret werden in seinem Halse / (Es wird jhm nicht so viel Zeit gelassen werden/ daß er sein böses Fürnehmen könnte ins Werck setzen und vollbringen.)
14 Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Otter-Gall / (wenns jhm auch gleich so gut würde / daß er sein Vorhaben vollbrächte / so soll es jhm doch nicht besser gedeyen / als einem der Gifft in sich geschlucket / welches jhme das Hertz abstösset.)
15 Die Güter/ die er verschlungen hat / (die er durch List und Gewalt an sich gezogen/) muß er wieder außspeyen/ und GOtt wird sie auß seinem Bauch stossen/ (Er wird sie nicht lang besitzen/ sondern mit Schimpff und Spott wieder erstatten/ oder doch derselben entbehren müssen.)
16 Er wird der Ottern Galle saugen / und die Zunge der Schlangen wird jhn tödten / (*D. Luth. Er wird tödlich Hertzenleid und Jammer leiden / und alles Guten beraubet werden.* Wenn er wird meynen / er habe nun gnug zusammen gescharret / er wolle nunmehr andrer Leute Güter in Ruhe und guten Tagen geniessen / so wird er befinden/ daß es jhm alles zum äussersten Schaden gereichen wird.)
17 Er wird nicht sehen die Ströme/ noch die Wasser-Bäche/ die mit Honig und Butter fliessen/ (Er wird aller Wolfahrt und alles Seegens beraubet werden.)
18 Er wird arbeiten / und deß nicht geniessen / und seine Güter werden andern / daß er der nicht froh wird / (Er wird all seines Gutes / das er mit Sorg und Mühe zusammen gekratzt / nicht froh werden/ sondern er wirds andern haben vorgespart / denen es GOtt gönnen wird / desselben in Frieden zu geniessen.)
Esa. 5/8. 19 Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen / (welchen er mit Ubersatz und Schinderey außgesogen hat/) er hat (durch Unrecht und Gewalt) Häuser zu sich gerissen/ die er nicht erbawet hat.
20 Denn sein Wanst kunt nicht voll werden/ (sein Geitz kunte nicht ersättiget werden/) und wird durch sein köstlich Gut nicht entrinnen/ (Es wird nichts unter allen seinen Gütern / jhn von der Straffe GOttes erretten können/ Sprichw. 10. v. 2. Ezech. 7. v. 19.)
21 Es wird seiner Speise nichts überbleiben/ (Er wird nicht biß ans Ende deß Lebens an seinem grossen Verrath zu seinem Unterhalt gnug finden /) darumb wird sein gut Leben keinen Bestand haben.
22 Wenn er gleich die Fülle und gnug hat / wird jhm doch (dabey) angst werden / allerhand Mühe (und Unglück) wird über jhn kommen.
23 Es wird jhm der Wanst einmal voll werden / (daß er wird müssen auffhören anderer Leut Güter zu sich zu reissen/) und er (GOtt der HErr) wird (alßdenn) den Grimm seines Zorns über jhn senden/ Er wird über jhn regnen lassen seinen Streit/ (Er wird das Unglück jhn Hauffenweiß überfallen lassen/ daß man meynen möchte / es hätten sich alle Creaturen miteinander verbunden/ wider jhn zu streiten.)
24 Er (der Gottlose) wird fliehen für dem eisern Harnisch/ und der ehren Bogen wird jhn verjagen / (Er wird von den Menschen allenthalben angefeindet und verfolget werden / mit eisernen Harnischen / und ehernen Bogen / und wenn er wird meynen / er sey den Geharnischten entgangen / so wird er den Bogen-Schützen in die Hände kommen.)
25 Ein bloß Schwert wird durch jhn auß gehen/ (wird jhn durch stossen/) und deß Schwerts Blitzen / der jhm bitter seyn wird / wird mit Schrecken über jhn fahren / (das funckelnde Schwert wird jhn plötzlich schrecken / und in seinen Wanst fahren.)
26 Es ist keine Finsterniß da/ die jhn verdecken möchte / (wenn er nemlich sich wird verkriechen wollen/) Es wird jhn ein Fewer verzehren/ das nicht auffgeblasen ist / (*D. Luth. das ist / ein Fewer von GOtt angezündet / nicht durch Menschen auffgeblasen / *) und wer (hernach) übrig ist in seiner (deß Gottlosen) Hütten/ dem wirds übel gehen (damit also alles das Seine/ und alle seine Nachkommen grewlicher Weise umbkommen.)
27 Der Himmel wird seine Mißethat eröffnen / (solte es niemand anders thun/ so würde es ehe vom Himmel herab geschehen / daß seine verdeckte Boßheit an den Tag gebracht würde/) und die Erde wird sich wider jhn setzen / (alle Creaturen auff Erden werden jhm zuwider seyn.)
28 Das Getraide in seinem Hause wird weggeführet werden/ zustrewet am Tage seines (deß HErrn) Zorns.
29 Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey GOtt/ und das Erbe seiner Rede (seiner Gottes-Lästerung) bey GOtt/ (welches GOtt der HErr dem Gottlosen als sein Erb-Theil auffgehoben und zurück behalten.)

Nutz.

I. Daß stoltzen und trotzigen Leuten der Frommen Rede allzeit unrecht seyn muß/ vers. 2/3. II. L. Daß unrecht Gut nicht gedeye noch bestehe/ vers. 15—21.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Helt in sich die Antwort Hiobs / auff die vorhergehende Anklage/ und ist in vier Stücken. I. Ist der Eingang/ darin Hiob seine Freunde bittet umb ein günstig Auffmercken. II. Entschuldiget er seine Ungedult/ weil die Anfechtung groß/ welche GOtt über jhn verhänget. III. Ist eine Widerlegung dessen/ was Zophar erweisen wollen/ daß der Gottlosen Glück bald verschwinde: Dahingegen bekandt sey/ wie sie offt lang blühen/ und aber die Frommen bißweilen bald im Creutz dahin gehen. IV. Der Beschluß/ darinn sich Hiob entschuldiget.

1 Hiob antwortet (seinen Freunden) und sprach:
2 Höret doch zu meiner Rede/ und lasset euch rathen.
3 Vertragt mich/ daß ich auch rede/ und spottet darnach mein/ (wenn ich ungereimte Sachen werde fürbracht haben.)
4 Handel ich denn mit einem Menschen / daß mein Muth hierinn nicht soll unwillig seyn? (Wenn ich nur mit Menschen zu thun / und allein von irrdischen Dingen zu reden hätte / so wolt ich so jämmerlich nicht winseln: Aber ich hab es mit GOtt zu thun / und habe nicht allein irdische / sondern auch Gewissens-Sachen fürzubringen/ darumb verwundert euch nicht / daß ich mich so kläglich stelle.)
5 Kehret euch her zu mir/ (und sehet alle meine Schmertzen und Angst recht an/) jhr werdet sawer sehen / (jhr werdet euch müssen zu Hertzen gehen lassen/ und dafür erschrecken/) und die Hand auffs Maul legen (schweigen) müssen/ (und erkennen/ daß ich zu klagen billiche und genugsame Ursach habe.)
6 Wenn ich daran (an mein Elend) gedencke/ so erschrecke ich/ und Zittern kommt mein Fleisch an/ (mein gantzer Leib fähet an zu zittern.)
7 Warumb leben denn die Gottlosen (in gutem ruhigem Zustand/) werden alt / und nehmen zu mit Gütern? (wenn dieses allzeit waar ist/ was jhr saget/ daß die Gottlosen so schrecklich gestrafft und hingerissen werden/ inmassen deß jhr im Gegentheil auß meinem Unglück schliesse wollet/ ich müsse sonderlich für andern gesündiget/ und solch Unglück damit verdienet haben.)
8 Jhr Saame ist sicher umb sie her/ (jhre Kinder werden bey Leben erhalten/) und jhre Nachkömlinge sind bey jhnen/ (sie sehen manchmal auch jhre Kindes-Kinder.)
9 Jhr Hauß hat Friede für der Furcht/ (ist aller Furcht benommen) und GOttes (Zucht-) Ruthe ist nicht über jhnen

ihnen / (sie sind nicht im Unglück wie andere Leute / und werden
nicht wie andere Leute geplaget/Psal. 73. v. 5.)
10 Seine (deß Gottlosen) Ochsen lässet man zu/und miß-
räth ihm nicht / seine Kuhe kalbet / und ist nicht un-
fruchtbar / (seine Viehe-Zucht mehret sich / Rind-Vieh und
Schaaffe stehen ihm wol.)
11 Ihre (der Gottlosen) jungen Kinder gehen auß / wie
eine Heerd / (gehen in grosser Anzahl auß und ein /) und ihre
Kinder lecken/ (hupffen und sind frisch und gesund.)
12 Sie jauchtzen mit Paucken und Harpffen / und
sind frölich mit Pfeiffen.
13 Sie werden alt bey guten Tagen / und erschrecken
kaum ein Augen-Blick fur der Hölle/ (* H. Luth. sie leben
biß an den Tod wol / und da ists umb einen bösen Augen-Blick mit
ihnen zu thun/ so sind sie hindurch. Ich aber muß so lange Zeit
Schrecken und Unglück leiden.*)
Hiob 22/17.
14 Die doch sagen zu GOtt / (nicht eben mit Worten/ son-
dern mit ihren Wercken/) Heb dich von uns/ wir wollen
von deinen Wegen nichts wissen.
Mal. 3/14.
15 Wer ist der Allmächtige / daß wir ihm dienen sol-
len? oder was sind wirs gebessert / so wir ihn anruf-
fen? (Was sollen wir uns lang umb GOtt bekümmern / und mit
der Gottesfurcht schleppen ? Entweder es ist ein altes Mährlein /
alles was man von Gott schwätzet / oder so je ein Gott ist/so achtet er
doch der Menschen nicht/ dannenhero niemand von seiner Frömmig
keit Nutzen hat : Es haben die klugen Leute eine solche Lehre von
Gott erdichtet / damit sie den unverständigen gemeinen Hauffen
möchten in Gehorsam halten.)
16 Aber sihe / ihr Gut stehet nicht in ihren Händen/
(es stehet nicht bey den Gottlosen/ihres Guts so lang zu geniessen/als
sie es ihnen fürnehmen/) darumb soll der Gottlosen Sinn
(von welchem bißhero geredet worden/ v. 14. 15.) ferne von mir
seyn/(ich will nicht in diesem Stück eines Sinnes mit ihnen seyn.)
17 Wie wird die Leuchte der Gottlosen verleschen/
(wie bald kan es bey ihnen geschehen / daß sich das Glück wende?)
und ihr Unglück über sie kommen? Er (der HErr) wird
(auch ihnen zu seiner Zeit) Hertzenleid außtheilen in sei-
nem Zorn.
Psal. 1/4.
Psal. 35. 5.
Esa. 29/5.
Ose. 13/3.
18 Sie werden seyn wie Stoppeln für dem Winde/
und wie Sprew/ die der Sturm-Wind wegführet.
19 GOtt behält (oder sparet) desselben (deß Gottlosen) Un-
glück (wie ich eben so wol weiß als ihr / je zuweilen) auff seine
Kinder/wenn ers ihm vergelten wird/ so wird mans
(endlich) innen werden.
Psal. 75. 9.
Jer. 25/15. 16.
20 Seine (deß Gottlosen) Augen werden (endlich auch) sein
Verderben sehen/ und vom Grimm deß Allmächti-
gen wird er (dermaleins) trincken.
21 Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause
nach ihm? (der Gottlosen Kinder wird sich kein ehrlich Mensch
annehmen /) und die Zahl seiner Monden wird kaum
halb bleiben/(GOtt wird die Gottlosen andern zur Abschew / wol
auch in ihrem besten Leben hinweg reissen / daß sie ihr Leben nicht zur
Helffte bringen/Psal. 55. v. 24.)
22 (Jedoch) Wer will GOtt lehren / (wann und wie er die
Gottlosen straffen soll/) der auch die Hohen (die Engel/ so hö-
her und edler als die Menschen sind) richtet?
23 Dieser (mancher Gottloser) stirbt frisch und gesund/ in
allem Reichthum und voller Gnüge.
24 Sein Melck-Faß ist voll Milch/und seine Gebeine
werden gemäst mit Marck/ (werden starck/und bleiben lang
gesund.)
25 Jener (mancher Frommer) aber stirbt mit betrübter
Seelen/und hat niemit Frewden gessen.
26 Und liegen gleich miteinander in der Erden / und
Würme decken sie zu/ (die Würme kriechen über ihnen her
und verzehren ihren Leib.)
IV. Entschuldigung Hiobs gegen seine Freunde.
27 SIhe/ich kenne ewere Gedancken wol/(wie ihr heim-
lich mich verurtheilet und verdammet /) und ewer Frevel
(boßhafftiges) Fürnehmen wider mich.
28 Denn ihr sprecht : Wo ist das Hauß deß (Gottlosen)
Fürsten? (Hiobs?) und wo ist die Hütten/da die Gott-
losen (sein Weib/ Kinder und Gesind/ welche eben so gottloß sind/)
wohneten?

29 Redet ihr doch davon/ wie der gemeine Pöbel/(wie
unverständige Leute / die ihr euch doch so klug düncket/) und mer-
cket nicht/was jener (der Gottlosen) Wesen bedeutet.
Psal. 73/ 18/19. Jer. 12/3.
30 Denn der Böse wird behalten (gesparet) auff den
Tag des Verderbens / und auff den Tag deß Grim-
mes bleibet er.
31 Wer will sagen/ was er verdienet / wenn mans Pred. 9/1. 2.
äusserlich ansiehet? (wenn man nur auff das äusserliche Glück
oder Unglück siehet/kan man nimmermehr darauß schliessen/ob einer
fromm oder böse sey/) wer will ihm vergelten/ was er (übels)
thut? (* H. Luth. das ist/ wer kans urtheilen/was ihm zu vergelten
sey/ohne GOtt allein/* biß derselbe zur Straffe schreitet.)
32 Aber er wird (endlich) zum Grabe gerissen (wie ande-
re) und muß bleiben bey dem Hauffen (der andern Tod-
ten/ und man macht ihm nichts besonders. * H. Luth. Es ist ihm
auch ein Grab bereitet unter andern Gräbern.*)
33 Es gefiel ihm wol der Schlam deß Bachs/ (Er ließ
ihm belieben die zeitlichen Güter / welche gegen den ewigen Gütern
zu rechnen sind wie ein Schlam/ den der Bach außwirfft. Hab. 2. v.
6.) und alle Menschen werden ihm nachgezogen/ (sie
folgen ihm nach ins Grab/) und dere/ die vor ihm gewesen
sind/(die schon im Grabe liegen/) ist keine Zahl. Hiob 16/2.
34 Wie tröstet ihr mich so vergeblich? (in dem ihr mich
vertröstet / wenn ich würde von meinem vorigen Leben/ so ihr vor
gottloß haltet / abstehen / so würde ich wieder Glück haben: Da doch
mancher Gottloser glückseelig/und mancher Frommer in dieser Welt
unglückseelig ist/) und ewer Antwort findet sich unrecht.

Nutz.

I. V. Daß man bey guter Sache/wider die Widersprecher sich bescheidentlich verantworten soll/v. 2/3. II. V. Daß man der Betrübten Anligen recht behertzigen/und sich zur Erbarmung bewegen lassen soll/v. 5. 6. III. L. Daß die Gottlosen zwar eine Zeitlang gut Glück haben / aber doch hernach durch Gottes Zorn dahin fahren ins Verderben/v. 7—20. IV. L. Daß zeitlich Gut/ daran man das Hertz hänget / nichts denn Schlam und Koth sey / damit man die Seele verunreiniget/v. 33.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Klagt Eliphas Hiob an/daß er vergeblich sich auß der Anzahl der Gottlosen außschliesse. II. Will Eliphas erweisen/ daß Hiob gottloß sey. III. Eine Erinnerung zur Busse.

1 DA antwortet Eliphas von Theman / und
sprach (zu Hiob:)
I. Eliphas Anklage/ daß Hiob sich vergeblich außschliesse auß der Zahl der Gottlosen.
2 Was darff GOtt eines Starcken/ und was
nutzt ihm ein Kluger? (Ich sehe wol / daß du dir einbilden
darffst/ als wenn GOtt / welcher der Allerstärckeste und Allerweiseste
ist/deiner Macht und deines Verstands nicht entbehren könne.)
3 Meynest du/ daß dem Allmächtigen gefalle/ daß
du dich so fromm machest? (daß du fürgiebest /als wenn du
unverschuldeter Weise gestraffet würdest?) oder was hilffts
ihn/ ob du deine Wege (dein Leben/) gleich ohn Wandel
(oder Sünde) achtest? (was würde er davon für Nutzen haben/
wenn du gleich dieses erhieltest/ daß du unschuldig wärest?)
4 Meynest du/ er wird sich für dir furchten / dich zu
straffen / und mit dir für Gericht treten? (Meynest du
wenn du viel von deiner vorigen Macht / Gewalt und Frömmigkeit
daher sagest / GOtt werde deßwegen an dir nichts zu straffen finden/
sich für dir schewen/ und sich von dir richten und meistern lassen?)
5 JA (was solltest du fromm seyn?) deine Boßheit ist (viel-
mehr) zu groß/ und deiner Missethat ist kein Ende/
(du lässest doch nicht ab zu sündigen.)
II. Erweisung der Gottlosigkeit Hiobs.
6 Du hast etwa deinem Bruder (dem dürfftigen Nech-
sten) ein Pfand genommen ohn Ursach/ (du hast etwa
fälschlich vorgeben/ er sey dir schuldig / und ihn deßwegen mit Gewalt
außgepfändet/oder hast ihm sein Bette unter dem Leibe/ wegen einer
geringen Schuld/ hinweg genommen / dessen du gantz nicht bedürfft
hättest?) Du hast dem Nackenden die Kleider außge-
zogen/(du hast etwa den Hauß-Armen ein weniges geliehen/dafür
haben sie dir ihre Kleiderlein versetzen / und hernach nackend und zer-
rissen einher gehen müssen/ wider das Göttliche Gesetz / 2. B. Mos.
22. v. 26. 27.)
7 Du hast die Müden (und abgematteten) nicht geträncket
mit (frischem) Wasser / und hast dem Hungerigen dein
Brod versagt.
8 Du hast Gewalt im Lande geübt / und prächtig

(hoffärtig) darinnen gesessen / (keines Menschen geachtet/als
wenn du ewig also bleiben würdest.)
9 Die (armen) Wittwen hast du leer (von dir) lassen ge-
hen / (wenn sie dich gebeten / in der äussersten Noth ihnen etwas zu
leihen/) und die Arm der Wäisen zubrochen / (da du die
Wäisen hättest schützen sollen / hast du sie umb ihren wenigen Vor-
rath und Vermögen selbst gebracht/und sie unterdruckt.)
10 Darumb bist du mit (allerley Plagen wie mit) Stricken
umbgeben/und Furcht hat dich plötzlich erschreckt.
11 Soltest du denn nicht die Finsterniß sehen / (grosse
Straffe leiden/* H. Luth. Finsterniß heist Trübsal und Unglück/wie-
derumb Liecht heisset Glück und Heil.*) und die Wasser-Flut
dich nicht bedecken? (solte nicht Jammer und Elend Hauffen-
weiß über dich kommen?)
12 Siehe/GOtt ist hoch droben im Himmel/und sie-
het die Sternen droben in der Höhe.
13 Und du sprichst (denckest bey dir selber in deinem Hertzen/)
Was weiß GOtt? (solte GOtt alles / was ich heimlich began-
gen/ wissen?) solt er / das im Dunckel ist / richten kön-
nen? (sollte er mich auch wol wegen meiner verborgenen Sünden
straffen?)
14 Die Wolcken sind seine Vordecke/ und sihet nicht/
und wandelt im Umbgang deß Himmels / (du denckest/
er könne für den dicken Wolcken nicht sehen / was auff Erden gesche-
he / und gehe nur im Himmel herumb / gebe auff denselben Achtung/
lasse die Menschen auff Erden handeln/wie/und was sie wollen.)
15 Wilt du der Welt Lauff achten / darinnen die Un-
gerechten gegangen sind? (wilt du es machen / wie andere
Gottlose in der Welt es gemacht haben?)
16 Die vergangen sind / ehe denn es Zeit war / (die in
den besten Tagen/und in der Blüt ihres Lebens/von dem Zorn Got-
tes sind weggerafft worden/) und das Wasser hat ihren
Grund weggewaschen / (das Unglück hat alle das ihrige/biß
auff den Grund also verwüstet / als wenn es von einer Wasser Flut
wäre weggeführet worden.)
Hiob 21/14. 17 Die (in ihrem Hertzen) zu GOtt sprachen: Heb dich
von uns / (wir wollen von dir nichts wissen/) was solt der
Allmächtige ihnen thun können? (sie gedencken/GOtt ha-
be bey der Versamlung ihres Reichthums nichts gethan / sie allein
haben alles durch ihre Mühe/Sorg und Fleiß erworben.)
18 So er doch ihr Hauß (segnet und) mit Gütern erfül-
let. Aber der Gottlosen Meynung sey ferne von
mir / (GOtt lasse ferne von mir seyn / daß ich auch also gesinnet
seyn wolte.)
Ps. 107/42. 19 Die Gerechten werden sehen / (wie es den Ungerechten
gehen wird/) und sich (über GOttes gerechte Gerichte) frewen/
und der Unschuldige (den sie zuvor verachtet) wird ihr
spotten.
20 Was gilts/ihr (der Gottlosen) Wesen wird verschwin-
den / (es wird mit alle ihrem Pracht bald ein Ende nehmen/) und
ihr Ubriges (wird) das Fewer (deß Göttlichen Zorns) ver-
zehren.
III. Ermahnung an Hiob zur Busse. 21 SO vertrage dich nun mit ihm / (kehre dich wieder zu
GOtt/ und versöhne dich mit ihm / durch waare Busse/) und
habe (mit ihm durch waare Busse) Friede / darauß wird
dir viel Gutes kommen.
22 Höre das Gesetz von seinem Mund / (welches auß
seinem Munde gegangen ist / und er selbst gegeben hat/) und fasse
seine Rede in dein Hertz / (betrachte seine Rede fleissig in dei-
nem Hertzen.)
23 Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen / so
wirst du gebawet (wieder auffgerichtet) werden/ und (so du
wirst) Unrecht ferne von deiner Hütten thun:
24 So wirst du für Erden Gold geben / und für die
Felsen güldene Bäche / (du wirst deß Goldes so viel haben/
daß du es wie Erden achten wirst / und du wirst desselben eine solche
Menge haben / als wenn es dir auß den Felsen oder in den Bächen
zuflösse.)
25 Und der Allmächtige wird dein Gold seyn / (GOt-
tes Huld und Gnade wird dich überflüssig reich machen/) und
Silber wird dir (durch seinen Seegen) zugehäuffet wer-
den.
26 Denn wirst du deine Lust haben an dem Allmäch-
tigen / und dein Antlitz (deine Augen mit Frewdigkeit) zu
GOtt auffheben.
27 So wirst du ihn bitten / und er wird dich hören/
und wirst deine Gelübde bezahlen / (was du ihm zur
Danckbarkeit geloben wirst / das wirst du auch reichlich halten
können.)
28 Was du wirst fürnehmen/ wird er dir lassen gelin-
gen/und das Liecht wird auff deinem Wege scheinen/
(du wirst in alle deinem Thun und Fürnehmen Glück und Seegen
spüren.)
26 Denn die sich demüthigen/die erhöhet er/und wer [illegible] Luc. 18/14.
seine Augen niederschlägt / (wie die Demüthigen zu thun
pflegen/) der wird genesen/ (dem wird geholffen werden.)
30 Und der Unschuldige wird (doch endlich) errettet wer-
den / Er wird aber errettet umb seiner Hände Rei-
nigkeit willen/ (weil er Busse gethan/ mit waarem Glauben an
den Messiam sich gehalten / von Sünden abgelassen / und fortan ei-
nes unsträfflichen Lebens und Wandels sich beflissen hat.)

Nutz.

I. V. Daß man sich für falscher Deutung guter Reden hüten soll / v. 2 / 3. II. V. W. Für falscher Beschüldigung deß Nächsten / und bösem Urtheil von ihm / wie Hiob von Eliphas widerfahren/ vers. 6–11. III. L. Daß GOtt den Demüthigen Gnade erzeige/ vers. 29.

Das drey und zwantzigste Capitel.

DIese Rede Hiob hat drey Theil. I. Abermalige Klage über den gros-
sen Schmertzen II. Beweist Hiob seine Unschuld auß dem Zeugniß GOt-
tes und seines guten Gewissens. III. Klagt er abermal in der Anfechtung über
das schwere Leiden.

I. [illegible]
1 HIob antwortet / und sprach:
2 Meine Rede bleibt noch betrübt / (Ich em-
pfinde von euch noch keinen rechten Trost / sondern muß al-
so in meinem Betrübniß bleiben/) meine Macht (meine Krafft)
ist schwach über meinem Seufftzen / (von wegen meines
steten Seufftzens.)
II. [illegible]
3 ACh daß ich wüste! wie ich ihn (GOtt) finden/und zu
seinem Stuhl (vor sein Gericht) kommen möchte.
4 Und das Recht für ihm solt fürlegen / (meine gerechte
Sache ihm gnugsam fürbringen/) und den Mund voll
Straffe fassen / (über die Unbilligkeit mich frey herauß be-
klagen.)
5 Und (alßdenn hierauff) erfahren die Rede / die er mir
antworten/und vernehmen / was er mir (auff meine An-
bringen) sagen würde.
6 Will er mit grosser Macht mit mir rechten? (das
weiß ich zwar wol/daß er viel mächtiger ist / als ich / und so er Gewalt
üben will/mich leichtlich überwältigen kan.) Er stelle sich (aber)
nicht so gegen mir / (Ich hoffe nicht / daß er so gewaltthätig
mit mir verfahren solle.)
7 Sondern lege mirs gleich für / (er handele mit nach ge-
linder Billichkeit mit mir/) so will ich mein Recht wol ge-
winnen.
8 Aber gehe ich nun stracks für mich/so ist er nicht da/
gehe ich zurück/ so spüre ich ihn nicht.
9 Ist er zur Lincken/so ergreiff ich ihn nicht/verbirgt
er sich zur Rechten/ so sehe ich ihn nicht / (Ich mag mich
aber nun entweder gegen Morgen oder gegen Abend / gegen Mittag
oder gegen Mitternacht kehren / und mich hinwenden / wohin ich
wolle/so finde ich doch nirgends einen solchen Richter / und kan meine
Sache für ihm nicht fürbringen.)
10 Er (der HErr) aber kennet meinen Weg (mein Leben
und Wandel) wol / er versuche (erforsche und prüfe) mich / so
will ich (wie ich verhoffe) erfunden werden (so rein) wie
das Gold.
11 Denn ich setze meinen Fuß auff seiner Bahn/ und
halte seinen Weg/und weiche nicht ab.
12 Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen/ und
bewahre die Rede seines Mundes / (Ich lebe nach seinen
mir fürgeschriebenen Geboten / und hüte mich / daß ich auch im ge-
ringsten nicht darwider sündigen möge/und weiß/daß ich solches mit
höchstem Ernst thue/) mehr denn ich schuldig bin / (mehr
denn ein Mensch in der Welt hätte von mir foddern und begehren
dürffen.)
13 Er ist einig / (Er ists allein/ und ist darzu allmächtig/) wer

will jhm antworten? (wer will jhn zwingen/daß er was anders mache? *H. Luth. Also auch/Gal. 3. v. 20. GOtt ist Einig/deß Einigen aber ist kein Mittler/*) und er machs wie er will.

III. Newe Klage Hiobs über das schwere Leiden.

14 UNd wenn er mir gleich vergilt/ was ich verdienet
habe/(wenn er mich gleich meiner Frömmigkeit solte geniessen
lassen/) so ist sein noch mehr dahinden / (so würde er doch
bald wiederumb eine newe Ursach an mir finden/mich zu plagen.)
15 Darumb erschreck ich für jhm / und wenn ichs
mercke / (daß er so hart mit den Menschen verfähret/) so fürchte
ich mich (von newem) für jhm.
16 GOtt hat (selbsten) mein Hertz blöde (verzagt) ge-
macht/ und der Allmächtige hat mich erschreckt.
17 Denn die Finsterniß (die Trübsal) machts kein Ende
mit mir / und das Dunckel (das Unglück) will für mir
nicht verdeckt werden / (es will mit meinem Unglück kein Ende nehmen.)

Nutz.

I. L. Wie wehe es Gottseligen betrübten Hertzen thue/wenn sie in jhrem Elende keinen rechten Trost empfangen/v. 2. II. L. Daß die Gottsfürchtigen zwar jhrer Unschuld sich trösten können/ aber nicht vor GOtt dadurch gerecht werden/v. 12/13. III. L. Wenn GOtt der Gerechten mit Plagen nicht verschonet/ wie wils denn den Gottlosen zu letzt ergehen/v. 15/16.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wider legt Hiob die Rede Eliphas/ daß GOtt allezeit die Bösen in diesem Leben straffe: Beweiset hingegen/daß sie offt ohn alle Straff leben/ und endlich also sterben / daß man keinen Schmertzen an jhnen spüre. II. Erweiset Hiob / daß GOtt darum nicht ungerecht sey: Sintemal er sie hernach ewig straffe/ gegen welcher Ewigkeit jhr voriges Leben ein geringes zu achten.

I. Gottlose offt ungestrafft in diesem Leben.

1 WArumb solten die Zeiten (von) dem Allmäch-
tigen (den Menschen) nicht verborgen seyn? und
die jhn (GOtt) kennen/ sehen seine Tage nicht/
(können sich nicht stracks in seine wunderbare Werck richten.)
2 Sie (die Gottlosen) treiben die Grentzen zurück / (ändern die Marck-Stein/) sie rauben die Heerde (anderer Leute/)
und wenden/ (als wenn sie jhnen eigenthümlich zuständen.)
3 Sie treiben der Wäisen Esel weg/ und nehmen der
Wittwen Ochsen zu Pfande / (Wittwen und Wäisen unterdrucken sie / bringen sie entweder mit Gewalt oder mit Betrug umb das jhre/ leihen jhnen etwas weniges / damit sie hernach jhr Haab und Gut mit einem Schein deß Rechten mögen an sich bringen.)
4 Die Armen müssen jhnen weichen/und die Dürff-
tigen im Lande müssen sich (vor solchen Tyrannen) ver-
kriechen/(sie müssen sich drucken und bucken/damit sie nicht in solcher Gottlosen Hände gerathen.)
5 Sihe das Wild in der Wüsten gehet herauß / wie
sie pflegen/ frühe zum Raub / daß sie Speise bereiten
für die Jungen / (Gleich wie die wilden unbändigen Thier/auß dem Walde zu jhrer Zeit herfür gehen/und für sich und jhre Jungen rauben / was sie antreffen können: Also sind solche Gottlosen auch/ welche mit allem Fleiß darnach trachten / daß sie anderer Leute Vermögen zu sich scharren/und jhren verfluchten Erben lassen mögen.)

1. B. Kön. 21/15. 16.

6 Sie ernden auff dem Acker (eines andern) alles was
er trägt / (einem andern nehmen sie die gewachsene Korn-Früchte vorm Maul weg/) und lesen den Weinberg (ab/) den sie
mit Unrecht (an sich gebracht) haben.
7 Die Nacketen lassen sie (unbarmhertziger Weise) liegen/
und lassen jhnen keine Decke im Frost / den sie die
Kleider genommen haben.
8 Daß sie (die Nacketen) sich müssen zu den Felsen (und
Stein-Klüfften) halten/ (und darinnen sich verbergen/) wenn
ein Platz-Regen von Bergen auff sie geusset / weil sie
sonst keinen Trost (keine Decke noch Auffenthalt) haben.
9 Sie (die Gottlosen) reissen das Kind von den Brü-
sten/und machens zum Wäisen/ und machen die Leu-
te arm mit Pfanden / (wenn jhnen ein Armer schuldig ist/und sie anderer Gestalt nicht bezahlen kan / nehmen sie jhm wol sein säugends Kindlein von der Mutter Brüsten hinweg / und machens jhnen zu Leibeigen/wo sie auch noch das geringste wissen / das der Arme im Hause hat/ muß es auch herfür gesucht und zum Pfande hergegeben werden / unangesehen der Arme zu seiner äussersten Noth dasselbe bedarff.)
10 Die Nacketen lassen sie ohne Kleider gehen / und
den Hungerigen nehmen sie die Garben/(hat ein Haußarmer noch ein wenig Geträide / so können sie es jhm nicht lassen/ sondern es muß jhr seyn.)
11 Sie zwingen sie (die Armen) Oele zu machen auff jh-
rer (der Gottlosen) eigenen Mühlen/und jhre (auch solcher
Gottlosen) eigene Kelter zu treten / und lassen sie doch
Durst leiden/(die Armen müssen jhnen harte Frohn-Dienste leisten/Oele stossen/Most keltern / und andere schwere Arbeit verrichten/ und haben doch darbey keine einige Erquickung/ sondern müssen für Hunger und Durst verschmachten.)
12 Sie machen die Leute in der Stadt seufftzend/und
die Seele der (unschuldig) Erschlagenen schreyend/ (über solche Gewalt und Grawsamkeit/) und GOtt stürtzet sie (doch)
nicht (so balde/er straffet sie nicht auff frischer That.)
13 Darumb (weil es jhnen so hinauß gehet/) sind sie (gantz) ab-
trünnig worden vom Liecht/ (deß hellleuchtenden Göttlichen
Worts/) und kennen seinen (deß HErrn) Weg nicht/und
kehren nicht wieder zu seiner Strassen/ (sie bleiben in jhrer Boßheit beharrlich / und wenden sich nimmermehr zum rechten Weg der Gottseeligkeit.)
14 Wenn der Tag anbricht/ stehet auff der Mörder/
und erwürget den Armen und Dürfftigen / (offt den jenigen / der wenig Geldes und Gutes bey sich hat/) und deß
Nachtes ist er (verborgen) wie ein Dieb.
15 Das Auge deß Ehebrechers hat Acht auff das
Dunckel/(wenns den Abend finster wird/) und spricht: Mich
sihet kein Auge/und meynet/ er sey verborgen/ (weil die Menschen im Finstern jhn nicht kennen / meynet er / GOtt sehe auch sein Thun nicht.)

Esa. 29/15. Sir. 23/25. 26.

16 Im Finstern bricht er zun Häusern ein / (darinnen er
unzüchtige Personen weiß/) deß Tages verbergen sie (der Ehebrecher und die Ehebrecherin / Huren und Buben/) sich mitein-
ander/und schewen das Liecht.
17 Denn wo jhnen der Morgen kommt / (wenn das
helle Tag-Liecht angebrochen/) ists jhnen wie ein Finsterniß/
denn er (ein solcher Ehebrecher) fühlet das Schrecken der
Finsterniß / (wie andere Leute sich vor der finstern und ungeheuren Nacht fürchten/ so fürchten sich solche Diebe / Mörder und Ehebrecher vor dem Tage/und besorgen sich immer/man möge sie kennen/ und jhre böse Thaten erfahren.)
18 Er (der Ehebrecher) fähret leichtfertig wie auff einem
Wasser dahin / (Er lässet seine böse Lüste sich überwinden/henget denselben leichtfertiger Weise nach / und dencket nicht / daß er jhme zeitliche und ewige Straffe an den Halß ziehe / ist also gleich einem Schiffe / welches von keinem Schiff-Mann regieret wird / sondern vom Winde auff dem Wasser dahin geführet wird / biß es an einen Felsen kom̃t/und zerschmettert wird/) seine Haabe wird gering
im Lande / (seine Güter haben keinen Seegen von GOtt / dannenhero nehmen sie täglich abe/) und bawet seinen Wein-
berg nicht/ (er nimmt sich seiner eigenen Güter und Haußhaltung nicht an. * H. Luth. Die der Hurerey nachgehen / bringen jhr Gut umb/und lassens ungebawet.*)

1. B. Mos. 49. 4.

19 Die Hölle (das Grab) nimmt weg die da sündigen/
wie die Hitze und Dürre das Schnee-Wasser verzeh-
ret / (wie der Sonnen Hitze den Schnee zerschmeltzet / und das Schnee-Wasser / ehe man sichs versiehet/außtrucknet / also wird der Tod und die Hölle / solche grobe Mißhändler / Diebe / Mörder und Ehebrecher/ plötzlich hinweg reissen.)
20 Es werden sein (deß Gottlosen) vergessen die Barm-
hertzigen / (auch die jenigen / so sich sonst leicht über etwas erbarmen/werden mit jhm gar kein Mitleiden haben/) seine Lust wird
wurmicht werden/ (wenn er noch so grosse Lust in dieser Welt gehabt/wird er doch so wol der Würmer Speise werden/ als der allerärmste Bettler/) sein wird nicht mehr gedacht / er wird
(endlich) zubrochen werden/wie ein fauler Baum.
21 Er hat beleidiget die Einsame die nicht gebieret/
(da er die Unfruchtbaren hätte trösten sollen / hat er jhnen alles Leid angethan/) und hat der (verlassenen) Wittwen kein Gutes
gethan.
22 Und (hat) die Mächtigen unter sich gezogen mit sei-
ner Krafft / (es konten auch die Reichen und Gewaltigen vor jhme nicht sicher seyn/ daß er sich nicht unterstanden hätte / sie zu unterdrucken/) Wenn er stehet / (wenn er wird meynen/es sey am

bessen mit ihme beschaffen/) wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.

23 Er macht ihm wol selbst eine Sicherheit/ doch sehen seine Augen auff ihr Thun/ (*H. Luth. daß sie/ nemlich die jenigen/ so der Gottlose überfället/ nicht eine Auffruhr wider ihn machen/ dämpffet er sie immerdar/ und muß also Sicherheit mit List suchen/ aber es währet nicht.*)

II. Vorbehaltung der ewigen Straffe der Gottlosen.

24 SJe sind eine kleine Zeit erhaben/ und werden zu nicht/ und unterdruckt/ und gantz und gar außgetilget werden/ und wie die erste Blüt an den Aehern/ werden sie (durch deß HErrn Zorn) abgeschlagen werden.

25 Ists nicht also? (Ihr meine unbilliche Freunde/) wolan/ wer will mich Lügen straffen/ und bewähren/ daß meine Rede nichts sey?

Nutz.

I. L. Von der Langmuth GOttes/ da er die ruchlosen Ubelthäter beym Leben erhält/ und dultet/ vers. 1-16. II. L. Von GOttes Gerechtigkeit/ in dem er die Unbußfertigen zur gerechten Straffe zeucht/ und ewiglich verdammet/ vers. 24.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie Bildad Hiob eines Frevels beschuldiget/ daß er vor der Majestät GOttes sich rühmen wollen/ als ob er nicht gottloß: Da doch kein Mensch unschuldig sey. II. Schleust er von dem Gestirn her/ daß es nicht rein/ etc.

I. Beschuldigung Hiobs eines Frevel-Ruhms der Unschuld für GOtt.

1 DA antwortet Bildad von Suah/ und sprach:

2 Ist nicht die Herrschafft und Furcht bey ihm/ der den Frieden macht unter seinen Höhesten? (*H. Luth. Wer solt dir thun? GOtt ist Allmächtig/ und kan wol stewren den Grossen/ wenn du nur fromm wärest/ und du meynest/ er wisse es nicht/ wie du jetzt neulich gesagt hast. * Bildad will sagen: Hat nicht GOtt das oberste Regiment über alles/ für dem sich jederman fürchten muß/ und der seine gewaltige und mächtige Engel also regieret/ daß sie in Fried und Einigkeit neben einander seyn?)

Dan. 7/10.

3 Wer will seine Kriegs-Leute zehlen? (seine Engel/ die seinen Befehl außrichten/ und die seine Kriegs-Helden sind/ Ps. 103. v. 20. Luc. 2. v. 13. sind unzehlich/) und über welchen gehet nicht auff sein Liecht? (welcher Mensch empfähet nicht allerley Gutthaten von ihm? Wer muß nicht von dem Liecht und den Stralen seiner Sonnen erwärmet werden? Matth. 5. v. 45.)

Hiob 4/17. Cap. 15/14.

4 Und wie mag ein Mensch gerecht für GOtt seyn? (wie kan ein Mensch so vermessen seyn/ daß er ihme einbildet/ er möge durch seine Unschuld für GOttes Gericht bestehen? Ps. 143. v. 2.) und wie mag rein (von Sünden) seyn eines Weibes Kind? (ein Mensch vom Weibe geboren/ Hiob 14. v. 1. Weil nunmehr nach dem Sünden-Fall unserer ersten Eltern/ alle Menschen in Sünden empfangen und geboren werden.)

II. Menschliche Unreinigkeit.

5 SJhe/ der Mond scheinet noch nicht/ und die Sterne sind noch nicht rein für seinen Augen/ (Ob gleich der Mond noch so hell leuchtet/ und die Sterne am Himmel noch so schön glänzen/ so sind sie doch gegen GOttes Klarheit und Reinigkeit wie nichts zu achten.)

6 Wie viel weniger ein Mensch/ die Made/ und ein Menschen-Kind/ der Wurm? (wie viel weniger wird ein Mensch mit seiner eigenen Gerechtigkeit für GOtt bestehen können/ und für rein von ihm geachtet werden/ welcher umb seiner Sünde willen muß sterben/ und den Maden und Würmen zu Theil werden?)

Nutz.

I. L. Von GOttes Herrlichkeit und Heiligkeit/ über alle Creaturen/ vers. 1/3. II. L. Daß alle Creaturen gegen GOtt unrein und unvollkommen/ wie vielmehr der sündhaffte Mensch/ v. 5/6.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Strafft Hiob den Bildad/ daß er ihn in dieser Noth nicht trösten/ sondern nur schrecken wolle. II. Rühmt Hiob selbst die Majestät GOttes von seiner Allwissenheit und Allmacht her.

I. Beschuldigung deß Bildads/ seines Schreckens halben ohn Trost.

1 HJob antwortet und sprach (zu Bildad von Suah:)

2 Wem stehest du bey? Dem der keine Krafft hat? Hilffst du dem/ der keine Stärcke in Armen hat? (Mich wundert/ daß du GOttes Fürsprecher seyn willt/ der deines Vertheidigens gar nicht bedarff/ und für sich weise und starck gnug ist.)

3 Wem gibst du Rath? Dem/ der keine Weißheit hat? und zeigest einem Mächtigen/ wie ers außführen solle.

4 Für wen redest du? und für wen gehet der Odem (so vergeblich) von dir? (mir darffst du von GOttes Majestät und Herrlichkeit nicht viel vorpredigen/ denn ich dieses alles ohne deinen Bericht vorher weiß.)

II. Ruhm der Majestät GOttes/ der Allwissenheit und Allmacht GOttes.

5 DJe Riesen ängsten sich unter den Wassern/ und die bey ihnen wohnen/ (*H. Luth. die grossen Wall-Fische/* und die andern Fische/ so neben ihnen im Wasser schwimmen/ entsetzen sich für der Majestät und Herrlichkeit GOttes/ wenn er dieselbe in grossen Gewittern sehen und hören lässet. *H. Luth. Es bedeuten aber diese grosse Wall-Fische die grossen Tyrannen auff Erden.*)

6 Die Hölle ist auffgedeckt für ihm/ (wenn auch gleich etwas in der Hölle verborgen lege/ so ist es doch ihm offenbar/) und das Verderben (solche Hölle) hat keine Decke/ (stehet seinen Augen offen.)

7 Er breitet auß die Mitternacht (den Himmel gegen Mitternacht) nirgend an/ (Er hat keine Stützen oder Seulen darauff er ruhete/ sondern GOtt erhält ihn durch sein Allmächtiges Wort/ Hebr. 1. v. 3.) und hänget die Erden an nichts/ (Er hält die Erden in der Mitte der weiten Welt/ wie ein Punct in einem weiten Kreiß/ ob sie gleich mit keinen Ketten angebunden.)

8 Er fasset das Wasser zusammen in seine Wolcken/ (gleichwie in grossen Schläuchen/ Cap. 38. v. 37. Ps. 33. v. 7.) und die Wolcken zureissen drunter nicht.

9 Er hält seinen Stuhl (den Himmel/) und breitet seine Wolcken dafür/ (Er umbhängt seinen Himmlischen Stuhl mit Wolcken/ daß man ihn nicht sehen kan/ wie ein Königlicher Thron mit allerley schönen Tapezereyen behänget wird.)

10 Er hat umb das Wasser (deß Meers) ein Ziel gesetzt/ biß das Liecht sammt dem Finsterniß vergehe/ (so lang Tag und Nacht währen/ nehmlich biß an den Jüngsten Tag.)

11 Die Seulen deß Himmels (der Himmel/ so gleich ist einem Palast/ der auff Seulen gebawet ist/) zittern/ und entsetzen sich für seinem Schelten/ (wenn es donnert.)

12 Für seiner Krafft (wenn ers kräfftiglich befiehlet/) wird das Meer plötzlich ungestümm/ und für seinem Verstand (wenn ers nach seiner Göttlichen Weißheit anordnet/) erhebt sich die Höhe deß Meers.

13 Am Himmel wirds schön durch seinen Wind/ (wenn er den Ost-Wind vom Morgen her wehen lässet/) und seine Hand bereitet die geraden Schlangen/ (durch seine Allmacht macht er deß Nachts den Himmel so hell/ daß man den weissen Strich/ oder die Milch-Strasse gar eigentlich sehen kan.)

14 Sihe/ also gehet sein Thun/ aber davon haben wir ein gering Wörtlein (nur was weniges) vernommen/ wer will aber den Donner seiner Macht verstehen? (wer kan alles vollkommentlich verstehen/ wie es mit dem Donner/ darinnen GOtt seine Macht beweiset/ beschaffen sey?)

Nutz.

I. B. Daß man die Betrübten nicht schrecken/ sondern trösten soll/ v. 1/2/3/4. II. L. Von GOttes Allmacht und Weißheit/ in Erschaff- und Erhaltung deß Himmels/ der Erden und deß Meers/ v. 5-14.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Vertheidiget Hiob nochmal seine Unschuld wider die Anklage seiner Freunde. II. Widerlegt er den Einwurff der Freunde/ und erweiset/ daß GOtt auch die Frommen bißweilen mit Plagen heimsuche durch die Tyrannen und Verfolger. Es werde aber doch im Außgang sich der Wechsel finden/ und den Gottlosen ihr Tyrannisiren mit grosser Straffe/ den Unschuldigen aber ihre Unschuld mit reichem Segen vergolten werden.

I. Betheurung der Unschuld Hiobs.

1 UNd Hiob fuhr fort/ und hub an seine (merckliche) Sprüche (von wichtigen Sachen/) und sprach:

2 So waar GOtt lebet/ der mir mein Recht nicht gehen lässet/ (der meine Unschuld noch nicht hat an Tag gebracht/) und der Allmächtige/ der meine Seele betrübet/ (der mir mein Leben recht bitter und schwer macht.)

3 So lange mein Odem in mir ist/ und das Schnauben von GOtt in meiner Nasen ist/ (so lange ich werde leben.)

4 Meine Lippen sollen nichts unrechts (unbilliches und verdammliches) reden/ und meine Zunge soll keinen Betrug sagen/ (keine betrügliche Rede führen.)

5 Das sey (aber) ferne von mir/ daß ich euch (die ihr saget/

sagt/daß ich vor andern wegen meiner Gottlosigkeit so gestrafft wer-
de/) Recht gebe/ biß daß mein Ende (der Tod) kömmt/
will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit / (ich
will davon nicht weichen / daß ich gesagt / ich habe keines weges mit
sonderbaren groben Sünden diß Unglück verdienet.)
6 Von meiner Gerechtigkeit / die ich habe / will ich
nicht lassen/Mein Gewissen beisset mich nicht meines
gantzen Lebens halben/ (ich habe mich in meinem gantzen Le-
ben also verhalten/ daß ich jetzo ein recht ruhiges Gewissen habe.)
7 Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gott-
loser/und der sich wider mich aufflehnet/ein Ungerech-
ter / (die mir anjetzund zuwider sind/derselben Boßheit und Unge-
rechtigkeit wird noch öffentlich an Tag kommen /und sie werden noch
zu Schanden gemacht werden.)
8 Denn was ist die Hoffnung deß Heuchlers/ (der sei-
ne Frömmigkeit nur im Munde/und nicht im Hertzen hat/ *H. Luth.
Heuchler heissen in diesem Buch allenthalben falsche Menschen / wie
sie alle sind für GOtt ohne Glauben/*) daß er so geitzig ist/ (al-
les mit Unrecht zusammen scharret /) und doch GOtt seine
Seele (ehe er sichs einmal versehen wird) hinreisset?
9 Meynest du/daß GOtt sein Schreyen hören wird/
wenn die Angst (endlich) über jhn kommet? (und sein Ge-
wissen auffwacht?)
10 Wie kan er an dem Allmächtigen Lust haben / (wie
kan der Heuchler / der GOtt nicht recht erkennet/noch jhn von Her-
tzen fürchtet / mit Frewdigkeit für jhn treten/) und GOtt etwa
(wenn jhn die Noth treffen wird) anruffen?
11 JCh will euch lehren von der Hand (von den Wer-
cken) GOttes/(wie er nemlich so wol den Frommen als den
Bösen lasse manchmal Unglück begegnen / dannenhero jhr auß mei-
nem Unheyl nicht könnet noch sollet schliessen / daß ich mit sonderba-
ren Sünden mein Unglück mir über den Halß gezogen/) und
was bey dem Allmächtigen gilt / (angenehm oder jhm zu-
wider ist/) will ich nicht verhelen.
12 Sihe/ jhr haltet euch alle für klug / warumb gebt
jhr denn solch unnütze Dinge für? (wenn jhr klug seyd/
warumb wisset jhr denn so gar nichts tüchtiges vorzubringen?)
13 Das ist der Lohn eines Gottlosen Menschen bey
GOtt / und das Erbe der Tyrannen / (der gewaltigen
Obrigkeiten/) das sie von dem Allmächtigen nehmen
werden.
14 Wird er (ein solcher Gottloser/) viel Kinder haben / so
werden sie deß Schwerts seyn / (sie werden jämmerlich er-
mordet werden/) und seine Nachkömmlinge werden deß
Brots nicht satt haben / (sie werden an den Bettel-Stab ge-
rathen.)
15 Seine Ubrigen (die / so das Schwert und der Hunger von
seinen Nachkommen werden übrig lassen/) werden im Tod be-
graben werden/ (man wird sie kaum recht sterben oder kalt wer-
den lassen / sondern bald mit jhnen zum Grab eilen / denn jederman
ihrer gern wird wollen loß seyn/) und seine Wittben werden
nicht weinen/ (*H. Luth. sie werden froh werden/daß er todt ist.*)
16 Wenn er Geld zusammen bringt (so häuffig) wie Er-
den/ und samlet Kleider (in grosser Menge) wie Leimen.
17 So wird er es wol bereiten / aber (er wird es nicht ge-
niessen/sondern) der Gerechte wird es anziehen/und der
Unschuldige wird das Geld (deß Gottlosen bekommen/und
nach seinem Gefallen unter seine arme Freunde/ und unter andere
Dürfftige) außtheilen.
18 Er bawet sein Hauß wie eine Spinne/(zwar mit gros-
ser Mühe/ aber ohne langen Bestand/) und wie ein Hüter ei-
nen Schaur (ein Hüttlein) macht/ (welches nicht länger wäh-
ret/ denn die Erndte durch / hernach wenn die Früchte eingesamlet/
wird es wieder abgebrochen.)
19 Der (gottlose) Reiche / wenn er sich (ins Grab) legt/
wird ers nicht mitraffen/ (was er zuvor gesamlet/) er wird
seine Augen auffthun / (und sich nach Hülffe umbsehen/)
und da wird nichts seyn / (das jhn in seiner letzten Stunde
trösten könne.)
20 Es wird jhn Schrecken (plötzlich) überfallen / wie
Wasser (wie eine Flut/) deß Nachts (wenn er sich am wenig-
sten versehen wird) wird jhn das Ungewitter (ein unver-
muthliches Unglück) wegnehmen.

Matth. 16/26. Luc. 12/20. Psal. 18/42. Spr. Sal. 28/9. Esa. 1/15. Jer. 14/12. Ezech. 8/18. Mich. 3.4. Joh. 9/31.

II. Daß GOtt auch die Frommen bisweilen mit Plagen heimsuche.

Spr. Sal. 13/22.

1. Tim. 6/7.

21 Der Ost-Wind wird jhn wegführen / (ein plötzlicher
Sturm grosses Unglücks wird jhn überfallen / daß er dahin
fähret / und Ungestümm wird jhn von seinem Ort
treiben.
22 Er (der gerechte GOtt) wird solches über jhn führen/
und wird sein (deß Gottlosen) nicht schonen/es wird jhm
alles aus seinen Händen entfliehen / (er wird von seinem
Gut nichts recht geniessen können / sondern es wird jhm alles unter
den Händen zerrinnen.)
23 Man wird über jhn mit den Händen klappen /
und über jhn zischen/da er gewesen ist/ (es wird niemand
mit seinem Verderben Mitleiden haben / sondern es wirds jhm je-
derman gönnen/und darüber frolocken.)

Nutz.

I. Ein gutes Gewissen durch Frömmigkeit zu erhalten/mit Hiob/v. 5/6. II. L. Daß das gottlose Wesen / sonderlich Tyranney und Geitz/von GOtt zeitlich und ewig gestrafft werde/vers. 13—23.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erweiset Hiob/daß die Natürliche Dinge endlich auß Natürlichen Ursachen etlicher massen können erforschet werden. II. Bezeugt er wider seine Freunde/daß sie die Weißheit GOttes nicht so bald werden verstehen können/nemlich/weil sie pflegen bloß jhre Vernunfft hierüber in Rath zu ziehen.

1 ES hat das Silber seine Gänge (unter der Erden/
da es GOtt wachsen/ zu seiner Zeit antreffen/und ans Ta-
ges-Liecht kommen lässet/) und das Gold (hat) seinen
Ort/ da mans (außgräbet/und hernach) schmeltzet.
2 Eisen bringt man auß der Erden / und auß den
Steinen schmeltzet man (im Ofen/durch die Hitze und Wür-
ckung deß Fewers) Ertz.
3 Es wird je deß Finstern etwa ein Ende / (*H. Luth.
man gräbet zuletzt so tieff/daß man findet das verborgen liegt im Fin-
sterniß der Erden/* Er mögen die Metall und Edel-Gestein so tieff in
der finstern Erden verborgen liegen/ als es immer seyn kan/so gräbet
und suchet der Mensch doch so lang / biß er dazu kömme/) und je-
mand findet ja zu letzt den Schifer (die schiferichte Steine
und Klösse/ darauß Silber und Gold herfür gebracht wird/ wenn sie
gleich noch so) tieff verborgen.
4 Es bricht ein solcher Bach herfür / (auß der Gold-oder
Silber-Gruben/) daß/die drumb wohnen/ (die/so darinnen
arbeiten/und sich auff halten/) den Weg daselbst verlieren/
(nicht länger daselbst bleiben oder graben können/) und fället (sol-
cher Bach) wieder / (durch künstliche Arbeit und stetiges Nachsin-
nen der Menschen/) und scheust dahin von den Leuten/ (es
wird das wilde Wasser von den Leuten auß den Silber-und Gold-
Gruben außgeschöpffet / daß man wiederumb da arbeiten kan. Sol-
ches alles kan menschlicher Verstand verrichten: Aber Gottes We-
ge kan er nicht ergründen.)
5 Man bringt auch Fewer (allerley Sachen / darauß man
Fewer machet/als Schwefel/Fewer-Stein/Kohlen/und dergleichen/)
unten auß der Erden / da doch oben Speise (Geträide
darauß man Brot bäcket/) auffwächst.
6 Man findet (den Edel-Gestein/) Sapphir an etlichen
Oertern/ und Erden-Klösse/ da Gold (innen) ist.
7 Den Steig (man findet die jetzt erzehlten Sachen tieff in der
Erden/an einem solchen Ort/welchen) kein Vogel erkannt hat
und kein Geyers-Auge (das doch sonst sehr scharff siehet) ge-
sehen/ (der Mensch aber kan dasselbe durch seinen Verstand finden
und erforschen.)
8 Es haben die stoltzen Kinder (*H. Luth. die jungen Lö-
wen*) nicht darauff getreten / und ist kein (alter) Löwe
darauff gangen / (Macht und Stärcke / wie bey den Löwen
sich befindet / kan solchen auch nicht außrichten / sondern Verstand
und Weißheit thut es.)
9 Auch legt man die Hand an die (harten) Felsen/ (man
bricht grosse Stück auß den Felsen/) und gräbt (wann es vonnö-
then ist) die Berge umb.
10 Man reisset Bäche auß den Felsen / (man gräbet so
lang durch die Felsen / biß daß man Wasser findet/) und alles
was köstlich ist / (wenn es auch noch so tieff in der Erden liegen
solte/) siehet das Auge (deß Menschen / welcher ehe nicht nach-
lässet / er finde denn solche köstliche Kleinodien: Aber Gottes Wege
kan er nicht finden.)

I. Erforschung der natürlichen Dinge auß Natürlichen Ursachen.

11 Man wehret dem Strom deß Wassers/(der Mensch erdencket allerley Werck-Zeuge/mit welchen er das wilde Wasser aus den Berg-Wercken herauß bringet)und bringet/das verborgen drinnen ist/ ans Liecht.

II. GOttes Weißheit auß der Vernunfft nicht zu erforschen.

12 WO will man aber (Gottes unbegreiffliche) Weißheit (die er in der Regierung der Welt beweiset/) finden / (ergründen/)und wo ist die Stätte deß Verstands? (an welchem Ort kan man einen solchen Verstand antreffen/der alle Werck und Gerichte Gottes verstehe?)

13 Niemand weiß / wo sie (dieselbe Weißheit) liegt/ und wird nicht funden im Lande der Lebendigen / (unter allen Menschen ist sie nicht anzutreffen.)

14 Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht / und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir/ (wenn man sie in den tieffsten Abgründen/ oder im Meer suchte/ würden dieselbe/ wenn es müglich wäre / daß sie reden könten/ sich selbst entschuldigen/und frey herauß bekennen/daß sie solche Weißheit nicht hätten.)

B. Weißh. 7/9.

15 Man kan nicht Gold umb sie geben / noch Silber darwägen / sie zu bezahlen/ (sie ist weder umb Gold noch Silber zu kauffen.)

16 Es gilt jhr nicht gleich Ophirisch Gold (das alleredelste Gold/so auß der Jnsel Ophir gebracht wird/ 1. B. Kön. 9. v. 28. mag nicht mit jhr verglichen werden/) oder köstlicher Onych und Sapphir/(zween thewre Edel-Gesteine.)

17 Gold und Demant(der vortrefflichste Edel-Gestein)mag jhr nicht gleichen/noch umb sie gülden Kleinod wechseln / (es würde auch nicht helffen/wenn einer gleich alle seine Kleinod umb sie geben wolte.)

18 Ramoth und Gabis (der Rubinen und der Türckissen/) achtet man (in Vergleichung mit der Weißheit) nicht / die Weißheit ist höher zu wägen(zu achten)denn Perlen.

19 Topasius(der köstliche Edel-Gestein)auß Morgen-Land wird jhr nicht gleich geschätzet/und das reineste Gold gilt jhr nicht gleich.

20 Woher kommt denn die Weißheit? und wo ist die Stätte deß Verstandes?

21 Sie ist verholen (verborgen) für den Augen aller Lebendigen / auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel/ (wenn gleich etliche Vögel noch so hoch fliegen / wie die Adler / an die Sonne hinan / so finden sich doch da die Weißheit nicht.)

22 Das Verdamniß (die Hölle) und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren jhr Gerücht gehöret/ (suchte man sie in der Hölle/und in den Gräbern/so würden sie/wenn es müglich wäre / wol bekennen / daß GOttes Weißheit auch bey jhnen würcke/Aber allda könne sie niemand vor sich bekommen/und jhme eigentlich verschaffen.)

23 GOtt (allein) weiß den Weg dazu/ und kennet jhre Stätte / (jhme ist seine Weißheit allein bekandt.)

24 Denn er siehet die Ende der Erden / und schawet alles was unter dem Himmel ist / (Er weiß und verstehet alles/und ist jhm allein bekandt/ wie er im Himmel und Erden regieren solle.)

25 Da er dem Winde sein Gewicht (sein gewisse Maaß/ Stell und Ordnung/wie wenn und wie weit er blasen solte/)machete / und setzte dem Wasser seine gewisse Masse/ (wie hoch es steigen und wieder fallen solte.)

26 Da er dem Regen ein Ziel machte / (wie weit er sich außbreiten soll/)und dem Blitzen und Donner den Weg/ (wohin er gehen/ und wohin er schlagen solte.)

27 Da sahe er sie/und erzehlet sie/bereitet sie/und erfand sie/(von Anfang der Welt her/hat Gott allen seinen Geschöpffen jhre gewisse Würckung zugeeignet/ die sie verrichten solten / und die allerweiseste Anordnung gemacht/wie er die Welt regieren wolle.)

Psal. 111. 10. Spr. Sal. 1/7. Cap. 9/10. Sir. 1/16.

28 Und sprach zum Menschen / (als er seine Weißheit jhm in seinem Wort in etwas offenbarete/und anzeigete/wie er sein Leben anstellen solte:) Sihe / die (kindliche) Furcht deß HErrn/ (wenn man GOtt als einen liebreichen Vater ehret und fürchtet/ und sich an seiner Ordnung und Regierung begnügen lässet/) das ist die Weißheit/(darnach der Mensch trachten soll/) und meiden das Böse/ (für der Sünde fliehen/und GOtt nicht wollen erzürnen/)das ist (ein rechter) Verstand.

Nutz.

I. Daß wir GOttes Allmacht und Weißheit/auch auß natürlichen Dingen unten in der Erden/ lernen können und sollen / vers. 1-11. II. Daß Gottesfurcht die rechte Weißheit in dem Menschen sey / v. 28.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Begreifft in sich die Rede Hiobs / da die Freunde angefangen zu schweigen / und zwar in zweyen Stücken. I. Erzehlet er seine Herrlichkeit/wie wehrt er zuvor gehalten worden II. Erinnert er sich/daß er gleichwol den Armen viel Gutes gethan.

I. Erzehlung der vorigen Glückseligkeit.

1 UNd Hiob (als er eine Weile still geschwiegen/) hub abermal an seine Sprüche/und sprach:
2 O daß ich wäre/wie in den vorigen Monden / in den Tagen da mich GOtt behütet / (wolte GOtt / daß ich noch in meinem vorigen glückseeligen Stande lebete.)
3 Da seine Leuchte (seine Gnade und Güte)über meinem Häupte schein / und ich bey seinem Liecht im Finsterniß gieng / (da ich in aller Gefahr durch seinen Beystand behütet wurde.)
4 Wie ich war zur Zeit meiner Jugend/ da GOttes Geheimniß (heimliche Vorsehung / und Väterliche Vorsorge) über meiner Hütten(über meinem Hause)war / (und dasselbe bewahrete.)
5 Da der Allmächtige noch mit mir war / (mir beystund/)und meine Kinder umb mich her/ (ehe ich noch derselben so plötzlich auff einen Tag beraubet wurde.)
6 Da ich meine Tritt wusch in Butter / und die Felß mir Oele-Bäche gossen/ (* H. Luth. das ist / da ich alles übrig genug hatte / alles fett und vollauff/* da ich so viel Viehs hatte/daß ich für der Menge der Milch und Butter fast nicht Raum zu gehen hatte/und Oels so viel ich wünschen möchte.)
7 Da ich außgieng zum Thor in der Stadt/(da ich im Thor mit zu Gerichte saß/)und mir ließ meinen Stuhl auff der Gassen bereiten/(da ich öffentlich Gericht hielte/daß jederman zuhören möchte.)
8 Da mich die Jungen sahen / und sich versteckten/ (sich vor mir schewten/) und die Alten (wegen Ehrerbietung) für mir auffstunden.
9 Da die Obersten(die im Regiment waren) auffhöreten zu reden/(wenn ich zu reden anfieng/)und legten jhre Hand auff jhren Mund/(sich schämeten in meiner Gegenwart etwas fürzubringen.)
10 Da die Stimme der Fürsten sich verkroch/ (sich nicht durffte hören lassen/) und jhre Zunge an jhrem Gaumen klebete/(und sie gantz verstummeten.)
11 Denn welches Ohre mich hörete / der preiset mich seelig/und welches Aug mich sahe/ der rühmet mich/ (meiner Frömmigkeit und Glückseeligkeit halben.)

II. [illegible]

12 DEnn ich errettet den Armen/ der da schrey / und den Waisen / der keinen Helffer (Freund oder Vormund)hatte.
13 Der Seegen deß / der verderben solte/ kam über mich/ (der jenige/welcher auß äusserster Gefahr durch mich war errettet worden / der segnete mich / und betete für mich/) und ich erfrewete das Hertz der Wittwen.
14 Gerechtigkeit war mein Kleid/ das ich anzog wie einen Rock/ und mein Recht war mein Fürstlicher Hut/ (Ich ließ mir nichts mehr angelegen seyn / als die Gerechtigkeit/ welche meine höchste Zierde war / und mir einen grossen berühmten Namen machte.)
15 Ich war deß Blinden Auge / und deß Lamen Füsse/ (welche auß Mangel hohen Verstandes sich in wichtige Sachen nicht schicken kunten / und in jhren verwirrten Sachen weder auß noch ein wusten/ denen kam ich mit Rath und That zu statten.)
16 Ich war ein Vater der Armen / (Väterlich gegen die Armen gesinnt/) und welche Sache ich nicht (eigentlich) wuste / die erforschet ich / (mit allen jhren Umbständen / und darnach fället ich erst das Urtheil.)
17 Ich zubrach die Backen-Zähne deß Ungerechten/ und riß den Raub auß seinen Zähnen / (Ich legte der Ungerechten Hochmuth nieder/dämpffete jhre Gewalt/und ließ nicht zu/daß sie andern das Jhrige nahmen.)
18 Ich gedachte(Ich hoffete/)ich will in meinem Nest(in

meinem

meinem Hause auffm Bette/)ersterben/und (zuvor) meiner
Tage viel machen wie Sand/ (und lange leben.)
19 Meine Saat gieng auff am Wasser / (meine Aecker
lagen an den Bächen / und kunten allezeit gewässert werden/) und
der Thaw bleib über meiner Ernde/(GOtt vom Himmel
segnete meine Ernde vor andern allen / daß meine Aecker zu rechter
Zeit Thaw und Regen hatten.)
20 Meine Herrlichkeit ernewerte sich immer an mir/
und mein Bogen besserte sich in meiner Hand / (*H.
Luth. meine Macht nahm immer zu.*)
21 Man höret mir zu/und schwiegen/ und warteten
auff meinen Rath.
22 Nach meinen Worten redet niemand mehr / (nie-
mand widersprach mir / sondern was ich redete / das beliebte allen/)
und meine Rede troff auff sie/ (war jhnen so angenehm/als
ein sanffter Regen einem dürren Land.)
23 Sie warteten auff mich/ (auff meine Rede) wie auff
den Regen/und sperreten jhren Mund auff/als nach
dem Abend-Regen/ (sie warteten mit solcher Begierde/biß ich
jhnen meine Meynung entdeckete / wie ein Ackers-Mann in der
Dürre auff den Spath-Regen wartet.)
24 Wenn ich mit jhnen lachete / (*H.Luth. freundlich und
frölich mit jhnen war.*) wurden sie nicht zu kühne dar-
auff/(*H.Luth. sie wurden darumb nicht zu kühne mich zu verach-
ten/*)und das Liecht meines Angesichts (wenn ich lustig
aussahe/)machte mich nicht geringer/ (verachtet bey jhnen/
daß sie deßwegen sich mit mir hätten wollen gar zu gemein machen.)
25 Wenn ich zu jhrem Geschäfft wolt kommen / so
must ich oben an sitzen/ und wohnet wie ein König
unter Kriegs-Knechten / da ich tröstet die Leide tru-
gen/ (weil sie wusten daß ich aller Armen und Betrübten Trost
wäre/warteten sie auff mich / wie die Trabanten auff jhren König/
vor welchen sie Leib und Leben lassen.)

Nutz.

I. L Daß Reichthum und Hoheit an sich selbst/bey der Gottseeligkeit wolste-
hen kan/wie Hiob glückseelig und zugleich fromm gewesen / vers. 2-11.
II. V. Zur Gerechtigkeit und Gutthätigkeit gegen arme Verlassene/v. 12-17.

Das dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seine äusserliche Noth. II. Klaget er über die schweren Anfechtungen.

I. Aeusserliche Noth Hiobs.

1 NUn aber (ist es alles weit anders mit mir worden/ und)
lachen mein/die jünger sind denn ich/(und also
Alters halben vor mir sich schewen solten/)welcher Vä-
ter ich verachtet hätte zu stellen unter meine Schaaff-
Hunde/(deren Väter mir nicht gut gnug gewesen wären/ daß ich
sie vor Hunds-Buben gehalten hätte.)
2 Welcher Vermögen ich für nichts hielt / (die ich zu
nichts zu gebrauchen wuste/) die nicht zum Alter kommen
kunten/ (zu demselben Alter/von welchem B. Weißh. 4.v.9. ste-
het/Klugheit unter den Menschen ist das rechte grawe Haar/und ein
unbefleckt Leben ist das rechte Alter/kunten sie nicht kommen/weil sie
immer unverständig/wie die Kinder/ blieben.)
3 Die für Hunger und Kummer einsam flohen in
die Einöde/ (daß sie sich da eine Weile auffhalten möchten / und
sie waren) newlich verdorben und elend worden.
4 Die da Nesseln außraufften umb die Püsch/ und
Wachholdern-Wurtzel war jhre Speise.
5 Und wenn sie die herauß rissen/jauchtzeten sie drü-
ber wie ein Dieb/ (sie wurden so frölich drüber / wie ein Dieb/
wenn er was grosses auß eines Reichen Hause gestohlen.)
6 An den grawsamen (sehr rauschenden) Bächen woh-
neten sie / in den Löchern der Erden und Stein-Ri-
tzen / (weil sie kein eigen Hüttlein hatten.)
7 Zwischen den Püschen rieffen sie/ (lagen und winselten
sie wegen Hungers-Noth/) und unter den Disteln samle-
ten sie/ (was sie kriegen kunten jhren Hunger zu stillen.)
8 Die Kinder loser und verachter Leute/die die Ge-
ringsten im Lande waren.
9 Nun bin ich jhr Säiten-Spiel worden/ und muß
jhr Mährlein seyn/(jetzunder singen sie ein Liedlein von mir/und
reden von mir / wenn sie die Zeit vertreiben und lustig seyn wollen.)
10 Sie haben einen Grewel an mir/ und machen sich
fern von mir /(mögen mich nicht ansehen)und schonen nicht
für meinem Angesicht zu speyen / (ja sie dürffen noch über
mich außspeyen.)
11 Sie (*H. Luth. die Chaldeer*)haben meine Seile auß-
gespannet / (*H.Luth. sie haben mir meinen Wagen genommen/
das ist / meiner Herrschafft mich beraubt/*) und mich zu nicht
gemacht/ und das Meine abgezäumet/ (sie haben mich
umb das Meine helffen bringen/ und hernach sich nicht mehr von mir
wollen zäumen oder bändigen und regieren lassen.)
12 Zur Rechten da ich grünet / (wo ich am allerglückseelig-
sten gewesen/da)haben sie sich wider mich gesetzt/ und ha-
ben meinen Fuß außgestossen / (sie haben gemacht/ daß ich
geglitten / gefallen und in allerley Drangsal kommen bin/) und
haben über mich einen Weg gemacht / mich zu ver-
derben/(es fehlet nicht viel/daß sie nicht mit Füssen über mich hin-
gehen.)
13 Sie haben meine Steige zubrochen / (sie haben mich
dermassen geängstiget / daß ich weder auß noch ein weiß / wie ein
Feind/dem die Brucken abgeworffen worden/daß er nicht entrinnen
kan/) es war jhnen so leicht mich zu beschädigen/ daß
sie keiner (frembden) Hülffe dazu durfften.
14 Sie sind (häuffig) kommen wie zu weiten Lucken
herein / und sind ohne Ordnung daher gefallen/ (die
Chaldeer und andere meine mißgünstige Feinde / sind mit solchem
Ungestümm auff das Meine gefahren / wie die Soldaten/ wenn sie
ein groß Loch in die Mawren gemacht / pflegen in eine Stadt einzu-
fallen.)
15 Schrecken hat sich gegen mich gekehret / (was nur
schreckliches seyn mag/das kommt mir jetzo für/)und hat verfol-
get wie der Wind meine Herrlichkeit/(wie der Wind umb-
reisset/ was er kan/ also hat auch Schrecken und Unglück alle meine
vorige Herrlichkeit weggenommen/) und wie eine lauffende
Wolcke meinen glückseeligen Stand/ (wie eine lauffende
Wolcke schnell fürüber fähret / also hat auch eben solches Schrecken
und Unglück meinen glückseeligen Zustand geschwinde geändert/und
mich zum armen elenden Menschen gemacht.)
16 Nun aber geusset sich auß meine Seele über mich/
(meine Seele und alle meine Krafft ist außgeschüttet wie Wasser/
Psal. 22. v. 15. und hat mich gantz verlassen/Psal. 38. v. 11.) und
mich hat ergriffen die elende Zeit.
17 Deß Nachts (wenn andere gute Ruh haben) wird mein
Gebein durchbohret allenthalben/ (werde ich also geäng-
stiget/gleich als wenn einer mir Arm und Bein durchbohrete/) und
die mich jagen/legen sich nicht schlaffen / (meine Furcht
und Schrecken/so mich wie Mörder quälen/ hören weder Tag noch
Nacht auff.)
18 Durch die Menge der Krafft werde ich anders
und anders gekleidet / und man gürtet mich damit/
wie mit dem Loch meines Rocks/ (*H. Luth. Mancherley
Unglück wird mir angethan gewaltiglich / daß ich michs nicht er-
wehren kan/und gürtet mich/daß ich nicht herauß kommen kan / und
muß es anhaben/ wie einen Rock am Halse.*)
19 Man hat mich in Dreck getreten/und gleich geacht
dem Staub und Aschen/ (ich bin so verachtet/ wie der Koth
auff der Gassen.)
20 SChrey ich (O GOtt!) zu dir/ so antwortest du mir — II. Klage über die schwere Anfechtungen.
nicht / (erhörest mich nicht/) trete ich herfür/(für dein
Angesicht/Hülffe von dir zu erlangen/)so achtest du nicht auff
mich.
21 Du bist mir verwandelt in einen Grawsamen/(da
du zuvor dich so gnädig mir erzeigetest / stellest du dich jetzo gegen mir
in meinen Aengsten / als wenn ich dein ärgster Feind wäre/) und
zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner
Hand / (du erweisest an mir allen deinen Grimm und deine
Stärcke.)
22 Du hebest mich auff / und lässest mich auff dem
Winde fahren/ (du hast mich so gantz verlassen/ daß es scheinet/
als würdest du nichts darnach fragen / wenn mich gleich der Wind
wie Stoppeln hin und her wehen solte/)und zuschmältzest mich
kräfftiglich / (du machest daß alle meine Krafft in mir vergehet/
wie Wachs im Fewer zerschmeltzet.)
23 Denn ich weiß / du wirst mich (noch endlich gar) dem
Tod überantworten/da ist das bestimmte Hauß aller

Lebendigen/(welchem du auch alle andere Menschen übergiebest/
und sie sterben lässest/Psal. 90. v. 3.)
24 Doch wird er (GOtt der HErr) nicht die Hand auß-
strecken ins Bein-Hauß/(*H. Luth. Im Bein-Hause werde
ich je Ruhe haben/ *für seinen Plagen/) und (die Gebeine der Tod-
ten) werden nicht schreyen für seinem Verderben/
(werden seinen Zorn und Straffe nicht mehr fühlen.)
25 Ich weinete ja in der harten Zeit/(ich habe ja anderer
Leute Elend mir lassen zu Hertzen gehen/) und meine Seele
jammert der Armen/(wie gehets denn zu/ daß jetzo mit mir
niemand will Mitleiden haben?)
26 Ich wartete deß Guten/(ich hoffete/du würdest mir Gu-
tes thun/) und komt das Böse/ich hoffete auffs Liecht/
(auff Frewde) und kommt Finsterniß/(Leid und Betrübniß.)
27 Meine Eingeweide sieden/ und hören nicht auff/
(alles Gedärm in mir ist von dem steten Schmertzen entzündet/ und
quälet mich ohn Auffhören/) mich hat überfallen die elende
Zeit.
28 Ich gehe schwartz (scheußlich und ungestalt/) einher/und
brennet mich doch keine Sonne nicht/(welches nicht von
grosser Hitz der Sonnen/ sondern von meinem steten Jammer her-
rühret/) ich stehe auff in der Gemeine und schreye/ (ich
kan mich auch deß Wehe-Klagens mitten unter den Leuten nicht ent-
halten.)
Mich. 1/8. 29 Ich bin ein Bruder der Schlangen/ und ein Ge-
selle der Straussen/ (wegen meines Zischens/das ich in mei-
nem Weinen nicht lassen kan/bin ich gleich den Schlangen/ und we-
gen deß Winselns/ gleich den jungen Straussen.)
Klagl. Jer. 5/10. 30 Meine Haut über mir ist schwartz (und abschewlich)
worden/und meine Gebeine sind verdorret für (gros-
ser innerlicher) Hitze/(und wegen der Menge meiner gifftigen Hitz-
Blattern.)
31 Meine Harffe ist eine Klage worden/ und meine
Pfeiffe ein Weinen/(alle meine vorige Frewde ist in ein bitters
Leid verwandelt worden.)

Nutz.

I. Daß GOTT die Gläubigen unter andern Trübsalen auch in Schmach und Verachtung kommen lasse/wie Hiob begegnet/vers. 1-8/9-15. II. Daß Gott die Gläubigen in Anfechtungen alles Trostes eine Zeitlang beraube/ und sich als ihren Feind stelle/v. 20/21.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Hiob seinen unsträfflichen Wandel/(fast vierzehen unterschiedliche Puncten.) II. Beruffet er sich auffs gute Gewissen/ und begehrt/daß er möchte recht verhöret werden.

I. Unsträfflicher Wandel Hiobs. Sir. 9/5. Matt. 5/28.

1 Ich habe (hatte) einen Bund gemacht mit mei-
nen Augen/daß ich nicht achtet auff eine Jung-
fraw/ (ich hatte meine Augen also gewöhnet/ daß ich sie
nicht sehen liesse nach schönen Weibs-Bildern/ noch mit unkeuschen
Gedancken mich belustigte.)
2 Was gibt mir aber GOtt zu Lohn von oben? und
was für ein Erbe (gibt mir) der Allmächtige von der
Höhe? (von seinem hohen Thron im Himmel.)
3 Solt nicht billicher der Unrechte solch Unglück ha-
ben? Und ein Ubelthäter so (von GOTT) verstossen
werden?
4 Siehet er nicht meine Wege/und zehlet alle meine
Gänge? (Er weiß ja guten Bescheid umb alle mein Thun und
Lassen/und ihm ist nicht verborgen/daß ich unschuldig bin.)
5 Habe ich gewandelt in Eitelkeit/(bin ich mit Falschheit
und Lügen umbgangen/) oder hat mein Fuß geeilet zum
Betrug? (habe ich darauff gedacht/ wie ich andere betriegen
möchte?)
6 So wäge man mich auff rechter Wage/(ist jemand
der an meiner Unschuld zweiffelt/ so mag man meine Sache auffs
genawest erkundigen/) so wird GOTT erfahren meine
Frömmigkeit/(so wird offenbar werden/ daß ich unschuldig bin/
und nicht darumb von GOtt gestrafft werde/daß ich mehr gesündigt
hätte denn ein ander.)
7 Hat mein Gang gewichen auß dem Wege/(ist mein
Gang abgewichen von dem Wege der Gerechtigkeit/) und mein
Hertz meinen Augen nachgefolget/(hab ich meine Augen
mein Hertz verführen lassen/ daß/ was mir hätte belieben mögen/ ich
alsbald begehret/) und ist etwas in meinen Händen bekle-
bet/(habe ich meine Hände mit einer groben Sünde beflecket.)
8 So müsse ich säen/und ein ander fresse es/ (so gebe 3. B. Mos. 26/16. 5. B. Mos. 28/18.
Gott/daß ich Tag und Nacht arbeiten müsse/ und ein ander geniesse
der Frucht meiner Arbeit/) und mein Geschlecht (alle meine
Nachkommen) müsse außgewurtzelt werden.
9 Hat sich mein Hertz lassen reitzen zum (frembden)
Weibe/und habe (ich) an meines Nechsten Thür ge-
lauret/(Ehe-Bruch mit seinem Weibe zu begehen.)
10 So müsse mein Weib von einem andern geschän-
det werden/und andere müssen sie beschlaffen.
11 Denn das (nemlich der EheBruch) ist ein (grosses schreckli-
ches) Laster/und eine Missethat für die Richter/(eine
solche That/die für das Peinliche Halß-Gericht gehöret/3. B. Mos.
20. v. 10. 5. B. Mos. 22. v. 22. dadurch man Leib und Leben ver-
würcket.)
12 Denn das wäre ein Fewer/das biß ins Verderben
verzehret/und alle mein Einkommen außwurtzelte/
(durch solch Laster deß EheBruchs würde ich gleichsam ein Fewr an-
gezündet haben/ dadurch mein Haab und Gut wäre zu Grunde ver-
zehret/ und ich selber in zeitliches und ewiges Verderben gestürtzt
worden.)
13 Hab ich verachtet das Recht meines Knechts oder
meiner Magd/ wenn sie eine Sache wider mich hat-
ten/ (ich habe so gar keine Gewalt geübt/ daß ich mich auch nicht
geweigert habe/ meinem Gesind Rechenschafft zu geben/ wenn sie
vermeynten/daß ich ich ihnen zu viel gethan.)
14 Was wolt ich thun/ wenn GOtt (der aller Welt Rich-
ter ist/1. B. Mos. 18. v. 25.) sich auffmachte/(zu richten?) Und
was würde ich antworten/ wenn er heimsuchte?
(wenn er mich deßwegen würde für Gericht foddern?)
15 Hat ihn (meinen Knecht) nicht auch der gemacht/der
mich in Mutter-Leibe machte? Und hat ihn im Leibe
eben so wol bereitet (als mich?)
16 Hab ich den Dürfftigen ihre Begierde (ihre sehnliche
Bitte) versaget/ und die Augen der Wittwen lassen
verschmachten? (sie vergebens lassen auff meine Hülffe
warten?)
17 Habe ich meinen Bissen (meine Speise) allein gessen/
und (hat) nicht der Wäise auch davon gessen? (hab ich
nicht bey allen meinen Mahl-Zeiten auch das Armuth versorget?)
18 Denn ich hab mich (gegen die Wäisen) von Jugend
auff gehalten wie ein Vatter/und von meiner Mut-
ter Leibe an habe ich (die Betrübten) gern getröstet.
19 Hab ich (auch können) jemand sehen umbkommen/
(deßwegen) daß er kein Kleid hatte/und den Armen (ei-
nen nackteten Menschen) ohn Decke gehen lassen?
20 Haben mir nicht gesegnet seine Seiten/ (hat er mir
nicht alles Guts gewünschet/ und Gott gebeten/solche Wolthat mir
zu vergelten/ und meine Haabe zu vermehren/) da er von den
Fellen meiner Lämmer (an seinen Seiten/ das ist an seinem
gantzen Leibe/bekleidet und) erwärmet ward?
21 Hab ich mit meiner Hand über den Wäisen gefah-
ren/(*H. Luth. ihn hin und wieder getrieben/ *bin ich auch gewalt-
samer Weise mit armen verlassenen Wäisen umbgangen/) weil ich
mich sahe im Thor (in Gerichten/ welche zwischen den Thoren
gehalten wurden/) Macht zu helffen (und auch Schaden zu
thun) haben? (umb meines grossen Ansehens willen.)
22 So falle meine Schulter (von freyen Stücken) von der
Achseln/ und mein Arm breche ab von der Röhren.
23 Denn ich furchte GOtt wie einen Unfall über mich/
und könte sein Last nicht ertragen/ (denn ich fürchte/ es
möcht GOtt wegen solcher Sünden bald eine Straffe mir zuschi-
cken/und solche Furcht ließ nicht zu/daß ich was Böses begienge.)
24 Hab ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet/
und zu dem Gold-Klumpen gesagt/ Mein Trost?
(habe ich meine Hoffnung mehr auff Gold/als auff Gott gestellet?)
25 Hab ich mich (übermässig) gefrewet/ daß ich groß
Gut hatte/und meine Hand (durch meinen Fleiß und Auff-
sicht) allerley (zeitliche Güter) erworben hatte?
26 Hab ich das Liecht (der Sonnen) angesehen/wenn es
helle leuchtet/und den Mond/ wenn er voll gieng?
(habe ich mich jemals von dem waaren GOtt abgewendet/ und/ wie

die Heyden pflegen / mich zu Sonn und Mond / wenn sie so helle
leuchteten/gekehret/dieselbe anzubeten? 5.B.Mos.4.v.19.)
27 Hat sich mein Hertz heimlich bereden lassen / daß
meine Hand meinen Mund küsse? (daß ich / nach Heyd-
nischem Brauch / meine Hand hätte ausgestrecket / Sonn und
Mond darauff scheinen lassen/und hernach ihnen zu Ehren / dieselbe
geküsset?)
28 Welches ist auch eine Missethat für die Richter/
(eine erschreckliche Sünde/welche mit dem Tode solte gestrafft werden/
v.11.) denn damit hätte ich verläugnet GOTT von
oben/(damit wäre ich Abgöttisch worden/ und vom rechten GOtt
abgefallen.)
29 Hab ich mich gefrewet / wenns meinem Feinde (Syr.Sal. 24/17.)
übel gieng/und habe mich erhaben/(bin deßwegen hoffär-
tig worden) daß ihn Unglück betreten hatte?
30 Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen / daß
er wünschte einen Fluch seiner (meines Feindes) Seelen.
31 Haben nicht die Männer in meiner Hütten müs-
sen sagen: O wolt GOtt: daß wir von seinem Fleisch
nicht gesättiget würden/(* H.Luth. das ist/ mein Gesinde
muste auch nichts begehren an meine Feinde/* sondern musten sa-
gen: Wolte GOtt/daß es unserm Feind wolgienge / und wir sein
Unglück nicht erleben solten.)
32 Draussen (auff der Gassen) muste der Gast nicht blei-
ben / sondern meine Thür thät ich (freywilliglich) dem
Wanderer auff / (Ich gab ihm Herberge / und thät ihm alles
Guts.)
33 Hab ich meine Schalckheit wie ein Mensch gedeckt/
(habe ich meine Fehler/wie sonst die Menschen zu thun pflegen / für
dir begehret zu verhelen/) daß ich heimlich meine Missethat
verbürge? (2.B.Mos. 23/2.)
34 Hab ich mir (in Gerichten) grawen lassen / für der
grossen Menge / (daß ich aus Furcht für den Mächtigen die
Gerechtigkeit hindan gesetzt hätte/) Und die Verachtung der
Freundschafften mich abgeschreckt hat? (oder hab ich
deßwegen das Recht gebeuget / weil ich mich vor der einen Parthey
grosser Freundschafft gefürchtet/die mich bey andern in Verachtung
setzen möchte?) Ich blieb stille/ und gieng nicht zur Thür
aus / (wann solche schwere verdrießliche Streitigkeiten für waren/
entwiche ich nicht/ biß sie ein ander geschlichtet hätte / sondern dachte
derselbigen nach/ und ließ mich gern zu Hauß antreffen / und zum
Schieds-Mann gebrauchen.)
(II. Gutes Gewissen Hiobs und Begehren deß Verhörs.)
35 WEr gibt mir einen Verhörer / (einen billichen Rich-
ter/) daß meine Begierde der Allmächtige erhö-
re? (daß doch endlich meine gerechte Sache für GOtt möge ausge-
führet werden) daß jemand ein Buch schriebe von mei-
ner Sache?
36 So wolt ichs auf meine Achseln nehmen / (als ein
Zeugniß meiner Unschuld mit mir tragen/) und mir wie eine
Kron umbbinden / (Ich wolte mit meiner Unschuld und Ge-
rechtigkeit prangen.)
37 Ich wolte die Zahl meiner Gänge (alle mein Thun
dem Verhörer) ansagen/und wie ein Fürst (* H.Luth. frey
und unerschrocken*) wolt ich sie darbringen/ (dieweil ich ein
fröliches unverletztes Gewissen habe/Cap.27.v.6.)
38 Wird mein Land wider mich schreyen / und mit-
einander seine Furche weynen? (Wäre es Sach / daß die
Menschen mich nicht anklagen wolten/und doch Ursach dazu hätten/
so möchte ich wünschen / daß das Land und seine Furchen ein trauri-
ges Zeichen von sich geben/zur Anzeigung / daß ich entweder das
Land mit Gewalt und Unrecht an mich bracht / oder denen / so mir
dasselbe gearbeitet/ihren Lohn für enthalten / wie denn Hab.2.v.11.
von dem Gut/ so mit Unrecht zusammen gebracht/stehet: Auch die
Steine in der Mawren werden schreyen / und die Balcken am Ge-
spärr werden ihnen antworten.)
39 Hab ich seine Früchte unbezahlet gessen / und das
Leben der Acker-Leute sawr gemacht.
40 So wachsen mir (so gebe GOtt / daß mir hinfort wachsen
mögen) Disteln für Weitzen / und Dornen für Ger-
sten.

Die Wort Hiob (die er zur Rettung seiner Unschuld/zu sei-
nen Freunden gethan/) haben (nun hiermit) ein
Ende.

Nutz.

I. L. Daß Obrigkeiten sich der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/ Gutthätig-
keit und Keuschheit befleissigen sollen/ wie Hiob/vers.1-34. II. L. Daß
den verdienten Lohn dem Arbeiter vor enthalten / eine Himmel-schreyende
Sünde sey/vers.38/39.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

BEgreifft die Gelegenheit in sich / wie Elihu auf die Rede gera-
then: Und diß in dreyen Stücken. I. Weil die drey Freunde mit ih-
rem Stillschweigen Platz gegeben. II. Ist der Zorn Elihu über Hiob. III.
Der Zorn über die drey Freunde. Dabey zugleich Elihu anzeigt / was er
vorbringen werde.

1 DA höreten die drey Männer/(die Freunde Hiobs/ (I. Stillschweigen der drey Freunde Hiobs.)
Eliphas von Theman/Bildad von Suah/und Zophar von
Naema/Cap.2.v.11.) auff / Hiob zu antworten/
weil er sich für gerecht hielt / (weil er ihnen so mächtig wi-
dersprach / und beständig darauff bliebe / daß er dieses Unglück mit
sonderbaren groben Sünden nicht verdienet hätte.)
2 ABer Elihu der Sohn BaracheEl von Bus / deß (II. Elihu Zorn über Hiob.)
Geschlechts Ram/ ward zornig über Hiob / daß
er seine Seele gerechter hielt denn GOtt/(daß er meyne-
te/er wäre unschuldig/und GOtt thäte ihm Gewalt und Unrecht.)
3 AUch ward er zornig über seine drey Freunde / daß (III. Dessen Zorn über die drey Freunde/ und sein Vorhaben.)
sie keine (tüchtige) Antwort funden / (die bißher vorge-
brachte Entschuldigung deß Hiobs gnugsam zu widerlegen/) Und
doch Hiob verdammeten.
4 Denn Elihu hatte geharret / biß daß sie (alle drey)
mit Hiob geredet hatten / weil sie älter waren
denn er.
5 Darumb/ da er sahe / daß keine Antwort war im
Munde der drey Männer/ward er zornig.
6 Und so antwortet (also fieng an zu reden) Elihu der
Sohn BaracheEl von Bus / und sprach: Ich bin
jung/ihr aber seyd alt/darum hab ich mich geschewet
und gefürchtet / meine Kunst an euch zu beweisen/
(meine Meynung/welche weit besser denn ewre/offentlich zu sagen.)
7 Ich dacht/laß die Jahr reden/ und die Menge deß (Hiob 12/12)
Alters laß Weißheit beweisen / (laß die Alten/die viel Jahr
gelebet/und grosse Weißheit in denselben gesamlet haben / recht aus-
reden/sie werden Hiob gnug antworten können.)
8 Aber (ich sehe wol / daß es nicht alles mit einem hohen Alter
ausgerichtet ist/sondern) der Geist/ (GOttes) ist in Leuten/
und der Odem deß Allmächtigen (eben derselbe Geist/wel-
cher vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet/) machet
sie verständig.
9 Die Grossen/ (so in hohen Aemptern sitzen / und in grossem
Ansehen schweben) sind (deßwegen) nicht (allewege) die weise-
sten/und die Alten verstehen nicht (allzeit wegen ihres Al-
ters) das Recht.
10 Darum will ich auch reden/ (ob ich gleich jung bin/denn
GOttes Geist kan so wol einem jungen / als einem alten Menschen
Verstand und Weißheit geben/) höre mir zu / ich will meine
Kunst auch sehen lassen/(ich will auch sagen/was ich von die-
sen Sachen halte.)
11 Sihe ich habe geharret / daß ihr geredt habt / ich
habe aufgemercket auff ewren Verstand / biß ihr
treffet die rechte Rede.
12 Und habe acht gehabt auff euch / Aber sihe/ da ist
keiner unter euch/der Hiob straffe/(mit gnugsamen Grün-
den überführe/) oder seiner Rede (sattsam) antworte.
13 Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weiß-
heit troffen / (wir haben recht und weißlich gnug geantwortet/)
daß GOtt ihn verstossen hat / und sonst niemand/
(daß allein GOtt den Hiob / wegen seiner Heuchlerischen Gottes-
furcht/ so gestrafft: Hiemit meynet ihr GOttes Ehre gnugsam ge-
rettet zu haben.)
14 Die Rede thut mir nicht gnug/ Ich will ihm nicht
so nach ewer Rede antworten.
15 Ach! sie sind verzagt / können nicht mehr antwor-
ten/sie können nicht mehr reden.
16 Weil ich denn geharret habe/ und sie kunten nicht
(mehr) reden / [denn sie stehen stille / und antworten
nicht mehr.]
17 Will doch ich mein Theil antworten/und will mei-
ne Kunst beweisen/(v.6.)

18 Denn ich bin der Rede so voll/ daß mich der Odem
in meinem Bauch ängstet.
19 Sihe/ mein Bauch ist wie der Most der zugestopf-
fet ist/ der die neuen Fasse zureisset.
20 Ich muß reden/ daß ich Odem hole / ich muß mei-
ne Lippen auffthun und antworten / (* H. Luth. Ich er-
sticke sonst für grosser Weißheit.* Die Waarheit die mir der Geist
deß HErrn geoffenbaret hat/ will sich keines Weges verbergen lassen/
sondern muß heraus brechen.)
21 Ich will niemands Person ansehen / und will kei-
nen Menschen rühmen / (Ich will ohn Ansehen der Person
von der Sachen urtheilen/ niemande heuchlen und liebkosen / und
keinem Theil weder zu Lieb noch zu Leid reden.)
22 Denn ich weiß nicht [wo ichs thät/] ob mich mein
Schöpffer über ein kleines hinnehmen würde? (solte
ich anders reden / denn mich der Geist deß HErrn lehret und treibet/
so würde gewiß GOttes Straffe nicht aussenbleiben/ welcher gar ey-
ferig/ auch wol mit jähem schnellen Tode/ straffet die jenigen / so das
Straff-Ampt nicht ernstlich führen/ wie es jhnen befohlen. Es wür-
de mir das Wort deß HErrn in meinem Hertzen werden / wie ein
brennend Fewer/ in meinen Gebeinen verschlossen / daß ichs nicht
würde leiden können/ und plötzlich darüber vergehen müssen / Jer.
20. v. 19.)

Nutz.

I. L. Daß doch endlich die Warheit den Sieg behalte / wider falsches Vorgeben/ v. 1. II. L. Daß der Betrübten Gottselige Reden / von den Unversuchten offt anders/ als sie gemeynet/ gedeutet werden/ wie Hiob widerfahren/ v. 2. III. L. Daß man nicht mit Verachtung anderer / jhm selbsten Ansehen machen soll/ welches Elihu gethan/ v. 6–10.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Begreifft die Rede Elihu / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang/ da er Hiob zum Auffmercken vermahnet. II. Will er aus etlichen Wörten Hiobs/ die jhm in der Anfechtung entfallen/ kurtzum schliessen/ er sey Gottloß gewesen. III. Lehret er/ warumb und wie GOtt die Menschen zur Busse locke/ und will auch hierauff Hiob selbst zu solcher Gebühr anmahnen.

I. Vermahnung Hiobs zum Auffmercken.

1 HOere doch Hiob/ meine Rede/ und mercke auff
alle meine Wort.
2 Sihe/ ich thue meinen Mund auff / und
meine Zunge redet in meinem Munde.
3 Mein Hertz soll recht reden / (die rechte Gedancken in
diesem Handel haben/ und ich will mich unparteyisch in dieser Sache
verhalten/) und meine Lippen sollen den reinen Ver-
stand (die unverfälschte Waarheit) sagen.
4 Der Geist GOttes (der H. Geist/ welchem das Werck der
Schöpffung ebener massen zustehet / 1. B. Mos. 1. v. 2. Psal. 33. v. 6.
wie dem Vater/ und dem Sohn / Joh. 1. v. 3. Eph. 3. v. 9. Coloss. 1.
v. 16.) hat mich gemacht / und der Odem deß All-
mächtigen hat mir das Leben gegeben/ (Ich weiß/ daß du
dich für der Majestät deß grossen GOttes entsetzest/ nun wolan / ich
will an Gottes Statt von deiner Sache urtheilen / und dir antwor-
ten/ dabey hast du dich nichts zu befürchten / denn ich bin so wol ein
armer Mensch/ als du bist.)
5 Kanst du (nun) so antworte mir / schicke dich gegen
mich/ und stelle dich/ (bereite dich/ so gut du kanst / dich zu ver-
theidigen.)
6 Sihe/ ich bin GOttes eben so wol als du/ (ich bin so
wol GOttes Geschöpff/ und unter seiner Gewalt / und muß mich so
wol fürchten für jhm/ als du/) und aus Leimen bin ich auch
gemacht.

1. B. Mos. 2/7. Pr. Sal. 12/7.

7 Doch du darffest (darumb) für mir nicht erschrecken/
und meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn/ (ich will
nicht mit Gewalt / sondern mit kräfftigen Beweisungen mit dir
handeln.)

II. Beweiß der Gottlosigkeit Hiobs.

8 DU hast geredt für meinen Ohren / die Stimme
deiner Rede must ich hören:
9 Ich bin rein ohne Missethat/ unschuldig/ und ha-
be keine Sünde.
10 Sihe / Er (GOtt der HErr) hat eine Sache wider
mich funden/ darum achtet er mich für seinen Feind/
(ein liebreicher Vater übersihet seinem Kinde viel/ und schlägt nicht
ehe zu/ es habe denn das Kind etwas grosses verbrochen : Aber so hat
GOtt nicht mit mir gehandelt/ sondern er hat meine geringste Fehler
aus allen Winckeln zusammen gesucht / um welcher willen er nun
so streng mit mir/ wie mit seinem Feinde/ umbgehet.)

Hiob 13/24. Cap. 19/11.

11 Er hat meinen Fuß in Stock gelegt / und hat alle
meine Wege verwahret/ (ich bin in dem Unglück dermassen
verwickelt/ daß ich wol nimmermehr wiederumb darauß werde kön-
nen loß werden.)

Hiob 14/17.

12 Sihe/ (dieses hast du wider Gott geredt/ und) eben darauß
schliesse ich wider dich/ daß du nicht recht bist / (daß du
Unrecht habest/) denn GOtt ist mehr weder ein Mensch/
(Gott ist nicht allein an Majestät/ Macht und Gewalt/ sondern auch
an Gerechtigkeit/ Weißheit/ Güte und Barmhertzigkeit / uns Men-
schen weit überlegen / daß sich niemand über jhn billich zu beschwe-
ren hat.)
13 Warumb wilt du mit jhm zancken/ daß er dir nicht
Rechenschafft gibt alles seines Thuns? (ist das nicht eine
grosse Verwegenheit/ daß du begehren darffst / die Ursache anzuzei-
gen/ warumb GOtt der HErr es einem wol / dem andern übel gehen
lasse? du soltest dich vielmehr seiner Hand und Gewalt in aller De-
muth unterwerffen.)
14 Denn wenn GOtt einmal etwas beschleusset/ so
bedenckt ers nicht erst hernach / (* H. Luth. wie etwa ein
Mensch erst hernach/ wenn ein Ding geschehen/ darüber Rath hält/
und manchmal es jhn gerewet/ was er gethan/ und gedenckts zu än-
dern. Also 1. B. Sam. 15. v. 29. spricht Samuel: Der Held in
Israel leuget nicht / und gerewet jhn nicht / denn er ist nicht ein
Mensch/ daß jhn etwas gerewen solte.* Sein Urtheil ist allezeit wol
bedacht/ und seine Rathschlüsse sind nicht wie der Menschen / welche
offt nach begangener That es gerne ändern wolten / aber nicht kön-
nen: Sondern er sihet anfänglich alles Thuns Außgang zuvor/
und gerewet jhn nichts nach der That.)
15 IM Traum deß Gesichts in der Nacht/ wenn der
Schlaf auff die Leute fället / wenn sie schlaffen
auff dem Bette.
16 Da öffnet er das Ohre der Leute / und schrecket sie
(mit Träumen/) und züchtiget sie.
17 Daß er den Menschen von seinem (bösen) Fürneh-
men wende/ (* H. Luth. wie den Abimelech/ 1. B. Mos. 20. v. 3.*)
und beschirme jhn für Hoffart.
18 Und verschonet seiner Seelen für dem Verder-
ben/ und seines Lebens/ daß nicht ins Schwert falle/
(GOtt eilet nicht so geschwind / schreitet auch nicht so gewaltsamer
Weise zum endlichen Urtheil/ wie du jhn beschuldigest/ sondern er läs-
set den Menschen zuvor warnen / Manchmal auch im Schlaf durch
Gesichte/ daß er jhn vom bösen Fürnehmen abmahne / und jhn für
Ubermuth und darauff folgendem zeitlichen und ewigen Verderben
bewahre. Will denn der Mensch solchen Warnungen / so durch
Wort/ und manchmal auch durch Träume geschehen / nicht folgen
so greifft GOtt zu härtern Mitteln / jhn fromm zu machen/ und für
der ewigen Verdamniß zu bewahren: Nemlich/)
19 Er straffet jhn mit Schmertzen auff seinem Bette/
und alle seine Gebeine (straffet er) hefftig.
20 Und richtet jhm sein Leben so zu / daß jhm für der
Speise eckelt/ und seine Seele / daß sie nicht Lust zu
essen hat.
21 Sein Fleisch verschwindet / (er nimmt so sehr ab/) daß
er nicht wol sehen mag/ (* H. Luth. daß jhms Gesicht vergehet/
daß er weder sihet noch höret/*) und seine Beine werden zu-
schlagen/ daß man sie nicht gern ansihet.
22 Daß seine Seele nahet zum Verderben/ und sein
Leben zu den Todten.
23 So dann ein Engel / (ein Prophet oder Diener GOttes/
Malach. 2. v. 7. Offenb. Johan. 1. v. 20.) einer aus tausend/
(derer GOtt zu Verkündigung seines Worts und Willens viel tau-
send hat/) mit jhm redet/ (jhn auff seinem Lager besuchet / und
Gottes Wort jhm fürhält/) zu verkündigen dem Menschen/
wie er solle recht thun/ (wie er solle Busse thun / und sich zu
GOtt bekehren/ und derselbige Mensch wird dem Wort deß Dieners
Gottes folgen:)
24 So wird er (GOtt der HErr) jhm gnädig seyn/ und
sagen/ Er (der Krancke) soll erlöset werden/ daß er nicht
hinunter fahre ins (ewige) Verderben/ denn ich habe
eine Versöhnung (für alle seine Sünde) funden / (nemlich
die vollkommene Bezahlung meines lieben Sohns/ deß verheissenen
Messiä/ Esa. 53. v. 4. Dan. 9. v. 24. Hebr. 9. v. 12. 26. 1. Epist. Petr.
1. vers. 24.)

25 Sein Fleisch grüne wieder wie in der Jugend/und
laß jhn wieder jung werden/ (GOtt wird es nicht allein bey
der Vergebung der Sünden bleiben lassen/ sondern so es dem Kran-
cken wird nützlich seyn/ wird er jhm auch wieder zu vollständiger/ja zu
besserer Gesundheit verhelffen/denn er zuvor gehabt.)
26 Er wird GOtt bitten/ der wird jhm Gnade erzei-
gen/und (GOtt) wird (jhn) sein Antlitz sehen lassen mit
Frewden / (GOtt wird sich gegen jhm auffs liebreichste erzeigen/)
und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit
vergelten / (Er wird jhn auch noch in diesem Leben segnen / weil
er von der Sünden abgelassen / und sich zu der Gerechtigkeit gewen-
det hat.)
27 Er (derselbe Krancke/ wenn er genesen/) wird für den Leu-
ten (öffentlich) bekennen und sagen: Ich wolt gesündi-
get und das Recht verkehret haben / aber es hätte
mir nichts genutzet / (Ich bekenne / daß ich so wol in den Ge-
richts-Stellen / als an andern Orten / in meinem Thun und Leben
vielfältig gesündiget: Womit ich denn nichts anders / denn zeitliche
und ewige Straffe verdienet.)
28 (Aber) Er (der gnädige und gütige GOtt) hat meine Seele
erlöset / daß sie nicht führe ins Verderben / sondern
mein Leben (noch länger) das (Tage-) Liecht sehe.
29 Sihe / das alles thut GOtt zwey oder dreymal
(*H.Luth.das ist/ offtmals*) mit einem jeglichen.
30 Daß er seine Seele herab hole (wiederumb herauß
hole und errette) auß dem Verderben / und erleuchte jhn
mit dem Liecht der Lebendigen / (daß er dieses zeitlichen Le-
bens noch länger in Frieden geniessen möge.)
31 Merck auff Hiob / und höre mir zu / und schweige/
daß ich rede.
32 Hast du aber was (zu deiner Vertheidigung und meiner
Widerlegung) zu sagen / so antworte mir / Sage her/
bist du recht/(hast du recht/und bist unschuldig/)ich wills ger-
ne hören.
33 Hast du aber nichts/ so höre mir zu/ und schweige/
ich will dich die Weißheit lehren.

Nutz.

I. L. Daß der heilige Geist (sammt dem Vater und dem Sohn) uns erschaffen/ v.4. II. W. Daß man GOttes verborgenen Rath zu erforschen / nicht begehren soll / v.12/13/14. III. L. Daß Züchtigung und Straffe von GOtt den Menschen zur Busse und Besserung / zugeschicket werde/ v.15.–30.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Hält in sich die Rede Elihu / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ II. Der Vortrag und Haupt-Punct/ daß Hiob etliche Wort geredet / so theils die Unwarheit/theils Gotteslästerung auff sich haben. III. Der Beweiß/ dadurch Elihu sein Vorhaben zu behaupten vermeynet.

I. Elihu Vermahnung zum Auffmercken.

1 UND Elihu antwortet / (fuhr weiter fort zu reden/)
und sprach:
2 Höret jhr Weisen meine Rede / und jhr
Verständigen mercket auff mich / (gebt Achtung / ob ichs
treffe oder nicht.) Hiob 12/11.
3 Denn das Ohre prüfet die Rede / und der Mund
schmäcket die Speise / (gleichwie der Mund nicht allein die
Speise zu sich nimmt / sondern auch prüfet / ob sie gut oder böse sey/
also hören die Ohren nicht allein die Rede / sondern urtheilen auch
von derselben.)
4 Lasset uns ein Urtheil erwehlen / daß wir erkennen
unter uns / was gut sey.

II. Unwahre und Gotteslästerliche Rede Hiob fürgeworffen.

5 DEnn Hiob hat gesagt: Ich bin Gerecht / und
GOtt wegert mir mein Recht. Hiob 13/18. Cap. 27/10.
6 Ich muß lügen/ ob ich wol recht habe / und bin ge- Hiob 6/4.
qualet von meinen Pfeilen/ (von den Plagen/ mit welchen
mich GOtt heimgesucht hat / * H.Luth. das sind GOttes Pfeile / die
in mir stecken/*) ob ich wol nichts verschuldet habe / (daß
GOtt solcher Gestalt mit mir handele.)
7 Wer ist ein solcher wie Hiob / der da Spötterey Hiob 15/16.
trincket wie Wasser? (der Gottes Gericht verspottet / und solche
Sünde häuffig begehet/ wie ein Wassersüchtiger das Wasser häuffig
in sich geusset.)
8 Und auff dem Wege gehet mit den Ubelthätern/
und wandelt mit den gottlosen Leuten? (der sich zu der
Rotte der Gottlosen hält / und mit denselben unrecht von GOtt ur-
theilet.)
9 Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm Hiob 9/22. Mal. 3/14.
ist/ so gilt es doch nichts bey GOtt/ (Er ist dessen nichts ge-
bessert.)

III. Widerlegung derselben.

10 DArumb höret mir zu / (was ich auff solche Gotteslästerungen antworten werde/) jhr weisen Leute / (jhr allesammt/die jhr recht von der Sachen urtheilen könnet.) Es sey fer-
ne/ daß GOtt solt gottloß seyn/ und der Allmächtige
ungerecht / (welches denn gewißlich also wäre / wenn er einem
Frommen seine Gottseeligkeit nicht belohnete.)
11 Sondern er vergilt dem Menschen darnach er ver-
dienet hat / und trifft (suchet heim) einen jeglichen nach
seinem Thun.
12 Ohn Zweiffel/ GOtt verdammt niemand mit Un-
recht/ und der Allmächtige beuget das Recht nicht.
13 Wer hat/ das auff Erden ist/ verordnet? Und wer
hat den gantzen Erd-Boden gesetzt? (was Gott ohn uns
so herrlich geschaffen / und bißhero wunderlich erhalten / das wird er
auch wol ohn unsern Rath vollends hinauß zu führen wissen.)
14 So er (GOtt) sichs würde unterwinden / so würde
er aller (Menschen) Geist und Odem zu sich samlen / (so Ps. 104/29.
es GOtt also bey sich beschliessen und fürnehmen würde mit den
Menschen vor seinem Gericht / nach seiner strengen Gerechtigkeit zu
handeln/ so würde er in einem Augen-Blick alle Menschen tödten.)
15 Alles Fleisch würde miteinander vergehen / und
der Mensch würde zu Aschen werden.
16 Hast du nun Verstand / so höre das / und mercke
auff die Stimme meiner Rede.
17 Solt einer (ein solcher Richter wie Gott ist) darumb das
Recht zwingen (überschreiten) daß ers hasset? (dieweil der
Gottlose damit nicht zu frieden?) und daß (dieweil) du stoltz
(und ungerecht) bist / soltest du darumb den Gerechten
(GOtt) verdammen.
18 Solt einer zum Könige sagen: Du loser Mann?
und zum Fürsten: Ihr Gottlosen? (so man von Weltli-
cher Obrigkeit nicht übel reden noch lästern darff/ wie vielmehr hättest
du dich solcher frevenlicher Rede von GOtt enthalten sollen?)
19 Der doch (da doch GOtt) nicht ansiehet die Person 2. B. Chron. 19/7.
der Fürsten/(wie gemeiniglich grosse Herren die Personen pflegen B. Weißh. 6/8.
anzusehen/) und kennet (achtet) den Herrlichen nicht mehr/ Sir. 35/16.
denn den Armen / denn sie sind alle seiner Hände Ap. Gesch. 10/34.
Werck / (einer ist für jhm so hohes Herkommens als der ander.) Röm. 2. 11. Gal. 2/6.
20 Plötzlich müssen die Leute (so wol Hohe als Niedrige)
sterben/ (wenn sie GOtt der HErr in seinem Zorn hinweg reisset/) Eph. 6/9.
und zu Mitternacht (unversehens) erschrecken und ver- Col. 3/25. 1. Pet. 1/17.
gehen/ die Mächtigen werden Krafftloß weggenom-
men. (Und dieses geschicht nicht ungefehr / sondern durch Gottes
sonderliches Verhengniß und Gericht.)
21 Denn seine Augen sehen auff eines jeglichen We- 2. B. Mos. 12/29.
ge (Wandel) und er (GOtt der HERR) schawet alle jhre 2. B. Kön. 19.35.
Gänge / (jhr Thun und Fürnehmen.)
22 Es ist kein Finsterniß noch Dunckel/ daß sich da (für
ihm) möchten verbergen die Ubelthäter / (so hat auch bey
jhm nicht Statt einige Außflucht oder betrügliche Vertheidigung.)
23 Denn es wird niemand gestattet/ daß er mit GOtt
rechte/ (daß er GOtt in seinem Gericht einen Eingriff thue.)
24 Er bringet der Stoltzen (Regenten) viel umb / die
nicht zu zehlen sind / und stellet andere an jhre Statt.
25 Darumb / daß er kennet jhre Wercke / (obgleich die
Menschen sie nicht kennen/noch meynen/daß sie einen solchen schreck-
lichen Untergang verdienet hätten/) und kehret sie umb deß
Nachts / (plötzlich / wenn sie sichs am wenigsten versehen/) daß
sie zuschlagen / (und gantz außgetilget) werden.
26 Er wirfft die Gottlosen über einen Hauffen / da
mans gern siehet / (an dem Ort / da es jederman mit Lust an-
siehet.)
27 Darumb daß sie von jhm weggewichen sind / und
verstunden seiner Wege keine / (sie begehreten weder seine
Gebot und Recht zu lernen/noch sich darnach zu halten: Damit also
offentlich kund werde.)
28 Daß das Schreyen der Armen (und von der Gottlosen
Macht bedrängten Menschen) müste (einsten) für jhn kom-
men/ und Er das Schreyen der Elenden höret.
29 Wenn er Friede gibt / wer will verdammen? Und Röm. 8/34.

wenn er (hergegen) das Antlitz verbirget / (seine gnädige und hülffreiche Gegenwart entzeucht/) wer will jhn schawen (seiner Hulde geniessen/) unter den Völckern und Leuten?
30 Und lässet (auß gerechtem Zorn / wegen der Menschen Sün
de/) über sie regieren einen Heuchler / das Volck zu
drengen. (*H. Luth das ist/er lässet einen Tyrannen regieren/ der das Volck mit Aufffsätzen und Schinden fähet und quälet/* und doch darbey sich auß Heucheley freundlich und mitleidig stellet.)
31 Jch muß für GOtt reden/ (seine Gerechtigkeit zu vertheidigen) und kans nicht lassen.
32 Hab ichs nicht troffen / so lehre du michs besser. Hab ich unrecht gehandelt/ (in meinen bißhero geführten Reden/) ich wills nicht mehr thun.
33 Man wartet der Antwort von dir/ (wie du dich rechtfertigen wollest/) denn du verwirffest alles / (was dir deine Freunde sagen / und dich damit zur Erkäntniß deiner Sünden weisen) und du hasts (daß wir so mit dir streiten müssen/) angefangen/ und nicht ich. Weissest du nun was/ so sage an.
34 Weise Leute laß ich mir sagen / (und mich weisen/) und ein weiser Mann gehorchet mir/ (er höret mich wieder/und verwirfft nicht so bald alles was ich fürbringe.)
35 Aber Hiob redet mit Unverstand/ und seine Wort sind nicht klug.
36 Mein Vater (O GOtt! du Ewiger Allmächtiger Vater) laß Hiob versucht (geplagt) werden (weil er so verstockt auff seiner Meynung bleibt/) biß ans Ende (seines Lebens/) darumb / daß er sich zu unrechten Leuten kehret / (daß er nicht auffhöret/seine ungerechte Sache zu vertheidigen.)
37 Er hat über seine (vorige) Sünde dazu noch gelästert/ (als wann jhm unrecht von dir geschehe/) darumb laß jhn zwischen uns (vor unsern Augen) geschlagen (ferner gezüchtiget) werden/ und darnach viel wider GOtt plaudern/ (biß daß ers satt hat.)

Nutz.

I. B. Daß/was geredt wird/man recht prüfen soll/ obs wahr oder nicht/böse oder gut? vers. 2/3/4. II. V. Daß man Betrübte und Angefochtene/ wegen derer in grosser Angst gethanen Reden/ nicht also bald verdammen soll/ wie Elihu gegen Hiob sich erzeiget/ v. 7/8. III. L. Daß GOtt alle Dinge/auch die den Menschen gantz verborgen sind/ wisse/ v. 21/22.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Widerlegt Elihu etliche Wort Hiobs / auß welchen er schliessen will/ als ob Hiob sich für gerechter halte/ denn GOtt ꝛc. mit angehengter Erinnerung / daß solches eine vergebliche Einbildung sey/ weil GOtt gerecht / Hiob aber unter die Gottlosen zu rechnen. II. Eine Widerlegung anderer Wort Hiobs/ (Cap. 23 v. 8. 9.) daß er Gott nicht sehen werde ꝛc.

I. Beschuldigung Hiobs/ als wenn er gerechter seyn wolle als Gott. Hiob 6/25. 4.10/15.

1 UNd Elihu antwortet (ferner/) und sprach:
2 Achtest du das für recht/ daß du sprichst: Jch bin gerechter denn GOtt / (der mit Gewalt mit mir handelt/ und nicht nach meinem Verdienst.)
3 Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilffts / ob ich mich ohne Sünde mache / (der Sünden enthalte?)
4 Jch will dir antworten ein Wort / und deinen Freunden mit dir / (daß sie hören sollen/was du für ein Mensch seyest.)
5 Schawe gen Himmel und siehe / und schaw an die Wolcken / daß sie dir zu hoch sind/ (bedencke doch nur/mit wem du hadderst? Jn was für einem Schloß derselbe wohnet? und ob du auch jhm werdest etwas anhaben können?)
6 Sündigest du/ (lehnest du dich wider jhn auff/) was kanst du mit jhm machen? (was kanst du damit außrichten?) und ob deiner Missethat viel ist / was kanst du jhm thun?
7 Und ob du gerecht seyest / was kanst du jhm geben? (jhm nützen/) oder was wird er von deinen Händen nehmen? (was wird er von dir für Gewinst haben?)

Hiob 22.

8 Einem Menschen / wie du bist / mag wol etwas thun (schaden) deine Boßheit / und einem Menschen-Kind (mag zu Statt kommen und Nutzen bringen) deine Gerechtigkeit.
9 Dieselbigen mögen schreyen/ (winseln und weheklagen) wenn jhnen viel Gewalt geschicht / und ruffen (seuffzen) über den Arm der Grossen / (über die Gewalt der Mächtigen.)
10 Die nicht darnach fragen / wo ist GOTT mein Schöpffer / der das Gesänge macht in der Nacht/ (*H. Luth. das ist / der Vogel Gesänge / oder Geistlich/ daß man jhn lobet in Leid und Unfall / wie der 42. Psalm v. 9. auch sagt: Deß Nachtes singe ich jhm.* Die jenigen / welche unbillicher Weise von den Gewaltigen untergedruckt werden / machen zwar viel Klagens und Schreyens über die angethane unbilliche Gewalt / Aber sie wenden sich nicht zu GOtt/ und dencken nicht/ wer solches alles jhnen widerfahren lasse/ sie beherzigen nicht/ daß solche Züchtigung von jhrem Schöpffer herrühre/ welcher leicht kan die Klage in einen Reihen verwandeln / Psal. 30. v. 12. und mitten in der Noth der Trübsalen sie zu einem Frewden-Gesang ermuntern.)
11 Der uns gelehrter macht / denn das Vieh / auff
Erden / und weiser denn die Vögel unter dem Him-
mel / (der uns ja zu vernünfftigen Menschen erschaffen / daß wir
nicht allein fühlen können/ wenn wir geschlagen werden/ welches auch
wol das thumme Vieh kan/ sondern können und sollen auch nachden-
cken / warumb und von wem wir geschlagen werden. Da auch die
Vögelein/ so keine Vernunfft haben/ GOtt mit jhren Zünglein und
Stimlein loben /wie vielmehr sollen wir als vernünfftige Menschen/
GOtt in all seinem Thun loben / und für seine Hülffe jhm dancken.)
12 Aber sie (die Untergedruckten) werden da auch schreyen
über den Hochmuth der Bösen / und (GOtt der HErr)
wird sie (weil sie nur für Grösse der Schmertzen / und nicht auß
bußfertigem Hertzen zu jhn schreyen) nicht erhören.
13 Denn GOtt wird das Eitel (einen eiteln/ heuchlerischen
und unbußfertigen Menschen) nicht erhören / und der All-
mächtige wird es nicht ansehen / (wenn er schon viel betet/
Esa. 1. vers. 15.)
14 DAzu sprichst du / Du werdest jhn nicht sehen / (es
sey all dein Hoffen und Harren vergebens) Aber es ist (noch)
ein Gericht für jhm / (nemlich das allgemeine und letzte Ge-
richt/ da wir alle für jhm werden erscheinen müssen/ Rom. 14. v. 10.)
harre sein nur.
15 Ob (gleich) sein Zorn sobald (auff frischer That) nicht
heimsucht/ und sich nicht annimmt / daß so viel Laster
da sind.
16 Darumb hat Hiob seinen Mund umbsonst auff-
gesperret/ (sich zu entschuldigen/) und gibt stoltze Theidung
für/ (er wäschet viel eitels Dings daher) mit Unverstand.

Nutz.

I. B. GOttes Wolthat / daß er uns zu vernünfftigen Menschen geschaffen/ zu behertzigen / und jhm dafür zu dancken / vers. 10/11. II. L. Daß am jüngsten Gericht aller Menschen Thun / böß und gut / wird offenbar werden/ vers. 2/13.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HÄlt in sich die Rede Elihu / in dreyen Theilen. I. Jst der Eingang und Vortrag/ daher wolle die Gerechtigkeit GOttes vertheidigen. II. Beweiß für die Gerechtigkeit GOttes. III. Die Anklage / welche Elihu auf vorhergehender Lehr wider Hiob führet: Sammt dem Beweiß/ daß GOtt allmächtig sey / und die Gottlosen straffen könne.

1 ELihu redet weiter und sprach (zu Hiob:)
2 Harre mir noch ein wenig / (gedulte dich nur
noch ein wenig/) ich will dirs zeigen / (wo auff meine
Rede vollends bestehe/) Denn ich habe noch von GOttes
wegen (zur Rettung Göttlicher Ehre/) was zu sagen.
3 Jch will meinen Verstand weit holen/ (Jch will nicht
fürbringen/ was newlich erdacht/ sondern was vor langen Zeiten/ von
allen Gottseeligen Leuten vor recht und warhafftig gehalten worden/)
und meinen Schöpffer beweisen / (jhm das Wort reden/
und darthun/) daß er recht sey / (daß er gerecht sey und Recht
behalte/ wenn er gerichtet wird/ Psal. 51. v. 6.)
4 Meine Reden sollen ohn Zweiffel nicht falsch seyn/
mein Verstand soll ohn Wandel (ohne Tadel) für dir
seyn.
5 SJhe/ GOtt verwirfft die Mächtigen nicht/ (wegen
jhrer Macht/) denn er ist auch mächtig von Krafft
deß Hertzens / (und eines unerschrockenen Hertzens.)
6 Den Gottlosen erhält er nicht (beym Leben/ er bringt jhn
umb/ wegen seiner Gottlosigkeit/) sondern hilfft dem Elenden
zum Rechten/ (und errettet jhn von der Gewalt der Gottlosen.)
7 Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten/
und die Könige (wenn sie sich der Gerechtigkeit befleissigen/) daß (sie sich
lässet er sitzen auff dem Thron immerdar / denn er läßet) sie hoch
keines Herunterstürtzens zu befürchten /
bleiben.
8 Und wo Gefangene liegen in Stöcken / und ge-
bunden

bunden mit Stricken elendiglich/ (nicht allein mit leiblichen
Stricken/ sondern auch mit innerlicher Schwermuth und Angst
umbfangen.)
9 So verkündiget er jhnen/ (er lässet jhnen jhr Gewissen
rühren/und vorhalten) was sie gethan haben/ und jhre
Untugend/ daß sie mit Gewalt gefahren haben/
(daß sie sich immer je mehr und mehr in Sünden vertieffet haben.)
Hiob 33/16. c. 36/15. 10 Und öffnet jhnen das Ohr zur Zucht/ (er öffnet ihnen
das Verständniß/) und saget jhnen/ daß sie sich von dem
Unrechten bekehren sollen.
11 Gehorchen sie und dienen jhm/ so werden sie bey
guten Tagen alt werden/ und mit Lust leben/ (sie wer-
den jhrer Frömmigkeit/bey einem guten/getrosten und ruhigem Ge-
wissen/auch noch hie zeitlich in dieser Welt geniessen.)
12 Gehorchen sie nicht/ so werden sie ins Schwert
fallen/ und vergehen/ ehe sie es gewar werden/ (sie
werden unversehens in der Blüt jhres Alters hinweg gerissen wer-
den/und keines rechten Todes sterben.)
13 Die Heuchler/ (denen jhre Gottseeligkeit kein Ernst ist/ son-
dern nur auff der Zungen schwebet/) wenn sie der Zorn (GOt-
tes) trifft/schreyen sie nicht/ (sie haben kein recht kindliches
Vertrawen zu GOtt/ in welchem sie jhre Noth jhm fürtragen kön-
ten/) wenn sie gefangen liegen.
14 So wird jhre Seel mit Qual sterben/ und jhr Le-
ben unter den Hurern/ (sie werden den allerschändlichsten
Ubelthätern gleich geachtet/und mit denselben weggerafft werden.)
Esa. 66/2. 15 Aber den Elenden (der zerbrochenes Geistes ist/ fest an
GOtt hält/ und bey jhm beständig bleibet/) wird er auß seinem
Elend erretten/ und dem Armen (denen/ die unschuldiger
Weise unterdruckt sind/) das Ohr öffnen/ (daß sie seine Trö-
stungen hören) in Trübsal.
III. GOttes Allmacht und Straffe der Gottlosen. 16 ER wird dich (eben auch also/wenn du dich von gantzem Her-
tzen zu jhm wenden wirst/) reissen auß dem weiten Ra-
chen der Angst/ die keinen Boden hat/ (auß dem grossen
Elend/) und dein Tisch wird Ruhe haben/ voll alles
Gutes/ (du wirst alles vollauff haben/ und desselben in Ruhe und
Friede geniessen.)
17 Du aber (lebst in deiner Spötterey dahin/ und) machest
die Sache der Gottlosen gut/ daß jhre Sache und
Recht erhalten wird/ (du heissest alles Thun der Gottlosen
gut/ damit sie ja bey Ehren bleiben mögen.)
18 Siehe zu/ (dencke zurücke/) daß (ob) dich nicht vielleicht
(der) Zorn bewegt habe jemand zu plagen/ (ob du nicht
vielmehr auß Rachgier/ denn auß Liebe zur Gerechtigkeit/ deine Un-
terthanen gestrafft/) oder groß Geschenck dich nicht gebeu-
get (vom Wege der Gerechtigkeit abgeführet) habe.
19 Meynest du/ daß er (GOtt) deine (oder eines andern
Menschen) Gewalt achte/ oder Gold/ oder irgend eine
Stärcke oder Vermögen?
20 Du darffest der Nacht (oder Finsterniß) nicht be-
gehren/ die Leute an jhrem Ort (heimlich) zu überfal-
len/ (denn GOtt auch in die tieffsten Winckel siehet/ Psal. 139. v.
11. 12.)
21 Hüte dich (derowegen) und kehre dich nicht zum Un-
recht/ wie du denn für Elende (für Ungedult in deinem E-
lend) angefangen hast (zu murren/ und allerley unverantwort-
liche Reden fürzubringen.)
22 Sihe/ GOTT ist zu hoch in seiner Krafft/ (darumb
wirst du jhm mit deinem Murren nichts anhaben können/) wo ist
ein Lehrer wie er ist? (der so heilige Gesetz und Gebot gegeben
hätte? Derowegen wirst du jhn keiner Ungerechtigkeit überführen
können.)
23 Wer will über jhn heimsuchen seinen Weg? Und
wer will zu jhm sagen: Du thust unrecht? (wer will jhn
zur Rede setzen wegen seiner Anschläge und Wercke?)
24 Gedencke/ daß du sein Werck nicht weissest/ (oder
verstehest/) wie die Leute singen/ (Wie denn verständige Leute
von solchen grossen Wercken GOttes in seiner Gemeine singen/und
sie preisen.)
25 Denn alle Menschen sehen das/ die Leute schaw-
ens von ferne/ (denn GOtt hat sich allen Menschen in etwas zu
erkennen gegeben/ und auß seinen Wercken kan man jhn gleichsam
von ferne anschawen/ Apost. Gesch. 14. v. 17. Rom. 1, 20.)
26 Sihe/ GOtt ist groß und unbekandt/ (unbegreifflich)
seine Jahr-Zahl kan niemand forschen/ (er ist Ewig.)
27 Er macht das Wasser zu kleinen Tropffen/ (er macht
die Tropffen deß Wassers/ sonderlich des Meers/ subtil und dünne/
daß sie in einem Dunst oder Nebel durch die Hitze der Sonnen auff-
gezogen/und in dem Mittel-Refier der Lufft in Wolcken verwandelt
werden/) und treibet (hernach diese) seine Wolcken (durch den
Wind) zusammen zum Regen.
28 Daß die Wolcken fliessen/ (im Regen/ von einander flies-
sen/) und trieffen sehr auff die Menschen.
29 Wenn er fürnimmt die Wolcken (über den gantzen Him-
mel) außzubreiten/ (und ein Ungewitter zu machen/) wie sein
hoch Gezelt/ (daß sie durch einander gehen/ eine schwartz/die an-
der braun/ die dritte roth/und dergleichen/ und außsehen/ wie ein ge-
wircktes Gezelt/ hinder welchem GOtt wohne.)
30 Sihe/ so breitet er auß (lässet er auß) seinen Blitz über
dieselbe (Wolcken/) und bedecket alle Ende deß Meers/
(*H. Luth. von Abend biß gegen Morgen/* Er machet/daß der Blitz
in einem Augen-Blick nicht allein die Erde/sondern auch das Meer
bedecket.)
31 Denn damit (mit dem Donner und Blitz) schrecket er
die Leute/ (daß sie meynen/ es werden alle Früchte der Erden
drauff gehen und verderben/) und gibt doch (hernach) Speise
die Fülle/ (weil der Regen im Donner und Blitz die Erde frucht-
bar machet.)
32 Er decket den Blitz wie mit Händen/ und heissets
doch wiederkommen/ (bald lässet er den Blitz inne halten/ und
verbirgt jhn gleichsam in seinen Händen/ bald thut er seine Hände
gleichsam wieder auff/ und lässet den Blitz wieder daher fahren.)
33 Davon zeuget sein (deß Blitzes) Geselle/ (der gemeinig-
lich nicht weit von jhm zu seyn pflegt/) nemlich deß Donners
Zorn (die grossen und schrecklichen Donner-Schläge) in Wol-
cken.

Nutz.

I. Daß man der Warheit im Reden sich befleissigen soll/ v. 4. II. L. Daß GOtt in alle seinem Thun gerecht sey/ gegen Böse und Fromme/ v. 5—15. III. Daß GOtt unbegreifflich und ewig sey/ v. 26.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ein Beweiß von der Allmacht GOttes/ zu dem vorhergehenden Capitel gehörig. II. Eine Klag/ darinn Elihu den armen Hiob deß grösten Unverstands überzeugen will.

1 DEß (davon ich jetzt gesagt habe) entsetzet sich mein I. Beweiß der Allmacht GOttes.
Hertz/ und bebet.
2 Lieber höret doch/ wie sein (deß Allmächtigen
GOttes) Donner zürnet/ (so schrecklich schallet/) und was
für Gespräch aus seinem Munde außgehet/ (was
GOtt für eine gewaltige Stimme auß den Wolcken hören lasse.)
3 Er siehet unter allen Himmeln/ und sein Blitz
scheinet auff die Ende der Erden/ (wenn GOtt die schreck-
lichen Donner-Schläge hören/und die fewerglantzende Blitzen sehen
lässet/ so verspüret man/ daß er unter allen Himmeln und an allen En-
den der Erden mit seiner gewaltigen Macht/ Regierung und Erhal-
tung zugegen sey.
4 Dem nach (nach dem Blitz) brüllet der Donner/ und
Er donnert mit seinem grossen Schall/ und wenn
sein Donner gehöret wird/ kan mans nicht auffhal-
ten/ (nicht wehren.)
5 GOtt donnert mit seinem Donner grewlich/ und
thut grosse Ding/ und wird doch (weder auß dem Donner/
noch auß andern seinen Wercken vollkommentlich) nicht erkant.
6 Er spricht (nur ein Wort) zum Schnee/ so ist er bald Psal. 33/9. Psal. 147/15/16.
auff Erden/ und (gleicher Gestalt auch) zum Platz-Regen/
so ist der Platz-Regen da mit Macht.
7 Alle Menschen hat er in der Hand/ als verschlos-
sen/ daß die Leute lernen/ was er thun kan/ (wenn solche
Platz-Regen/ fallen verschleust er die Leute zu Hause/und macht/daß
der Hauß-Vater mit seinen Arbeitern nicht außgehen kan/ Sondern
muß daheim verbleiben: Unterdessen fraget er/ der Hauß-Vater/ her-
umb/und erlernet/ was ein jeder verrichten kan.)
8 Das wilde Thier gehet (wenn Ungewitter kommt) in
die Höhle/ und bleibt an seinem Ort/ (biß das Ungewitter
fürüber gehe.)
9 Von Mittag her kommt Wetter/ und von Mitter-
nacht Kälte/ (GOtt lässet von Mittag den Sud-Wind wehen/

der Regen bringet/ und von Mitternacht den Nord-Wind / der die Wolcken zerwehet/und Kälte erreget.)

10 Vom Odem GOttes (von den Winden/ die GOtt blasen lässet/und die gleichsam GOttes Odem sind) kommt Frost/und grosse Wasser / wenn er (durch einen feuchten Wind / oder warmen Sonnen-Schein) aufftbauen lässet.

11 Die dicken Wolcken scheiden (zertheilen) sich/daß helle werde / und durch den Nebel (der allgemach vergehet/) bricht sein Liecht (herfür.)

Psal. 148/8. 12 Er kehret die Wolcken wo er hin will / daß sie schaffen (außrichten) alles / was er jhnen gebeut (mit Regen/ Schnee/ Reiff oder Hagel/) auff dem Erd-Boden.

13 Es sey (entweder nur) über ein (gewisses) Geschlecht/ oder über ein (gantzes) Land/(daß sie demselben zu Dienste stehen / und es fruchtbar machen müssen/) so man jhn (GOtt) barmhertzig findet.

II. Beschuldigung Hiobs deß Unverstandes halben.

14 DAmercke auff Hiob/stehe/(verharre eine Weile/in Betrachtung dieser Wercke/)und vernimm die Wunder GOttes.

15 Weissest du/ wenn GOtt solches (bißhero erzehltes) über sie (die Wolcken) bringet? (kanst du auch unfehlbar zuvor sehen/wenn und was GOtt für Witterung werde schicken?) Und wenn er das Liecht seiner Wolcken (den Blitz auß den Wolcken) lässet herfur brechen.

16 Weissest du(zuvor)wie sich die Wolcken (werden) außstrewen? Welche Wunder (nur allein) die Volkommenen wissen / (die jenigen verstehen / deren vollkommenem Verstand der H. Geist mit seinen Gaben zu Statten kommt/ und jhnen weiset / wie sie solche grosse und wunderbare Werck GOttes anschawen und betrachten sollen.)

17 (Weissest du auch/wie es zugehet/)daß deine Kleider warm sind / (daß du in deinen Kleidern erwärmet wirst/) wenn das Land stille ist vom Mittags-Wind? (wenn das Ungewitter fürüber/und wieder ein angenehmer Sonnen-Schein kommet?)

18 Ja du wirst mit jhm die Wolcken außbreiten / (du wirst dich ja nicht GOtt gleich achten/ und dir einbilden / daß du mit jhme die Wolcken könnest außbreiten/) die feste stehen / (und glänzen zu wellen) wie ein gegossen Spiegel.

19 Zeige uns (sage uns an/) was wir jhm (GOtt) sagen sollen/(wenn wir deinentwegen mit jhm rechten solten/) denn wir werden nicht dahin reichen für Finsterniß / (denn wir müssen vor uns gestehen/ daß diese Sache unserm finstern Verstand viel zu hoch sey.)

20 Wer wird jhm erzehlen / das ich rede? (wer würde es bey jhm anbringen wollen / wenn ich eine Klage wider jhn fürnehmen wolte?) so jemand redet (wider GOtt/) der wird verschlungen/(durch GOttes Zorn weggerissen.)

21 Jetzt siehet man das Liecht nicht / das (doch) in den Wolcken (hinder den Wolcken) helle leuchtet / wenn aber der Wind webet /(und die Wolcken zutrennet/) so wirds (am Himmel wieder) klar/(so die Menschen mit jhren leiblichen Augen nicht allezeit können die Klarheit der Sonnen sehen / wie viel weniger werden sie sich in alle Werck und Gericht GOttes schicken können.)

22 Von Mitternacht kommt Gold/(*H. Luth. helle Wetter / wie lauter Gold/ *GOtt lässet von Mitternach her den Nord-Wind wehen/welcher die Wolcken vertreibet/daß die Sonne so helle leuchtet und funckelt/wie lauter Gold/) zu Lob für dem schrecklichen GOtt.

23 Den Allmächtigen aber mögen sie (die Menschen) nicht begreiffen / (seine Majestät vollkommentlich verstehen/) der so groß ist von Krafft / denn er wird von seinem Recht und guter Sachen (ob gleich die Menschen sie keines Weges verstehen/) nicht Rechenschafft geben.

24 Darumb müssen jhn furchten die Leute / und er furchtet sich für keinem / wie weise sie sind.

Nutz.

I. Daß GOttes Allmacht und Herrlichkeit auß grossen Wettern/Donnern und Blitzen / erkandt werden solle / vers. 1.–5. II. Daß man auß der mancherley Gestalt der Lufft und deß Gewitters/ GOttes wunderbare Weißheit abnehmen soll/ v. 14.–21.

Das acht und dreyssigste Capitel.

BEgreifft die Rede GOttes mit Hiob/ in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang und Vortrag: Daß nemlich Hiob nicht recht thue/wann er über diese Züchtigung klage. II. Der Beweiß/wie Hiob viel zu wenig hierzu sey/daß er wider den Schöpffer billich klagen könte.

I. [illegible]

1 UNd der HERR antwortet Hiob auß einem Wetter / (der HErr ließ erstlich ein grosses Wetter entstehen/ damit er seine Majestät zu erkennen gab/darnach erschien er Hiob in einer sichtbarlichen Gestalt/) und sprach:

2 Wer ist der / der so fehlet in der Weißheit/ und redet so mit Unverstand? (der so ein unverständiges Urtheil von meinen Züchtigungen und Gericht fället?)

II. [illegible]

3 Gürte deine Lenden (Hiob) wie ein Mann (weil du so offt begehret hast/dich mit mir ins Gericht einzulassen/wolan/ so bereite dich / so gut du kanst / Streite mit mir / auß allen deinen Kräfften/ich will dir Fuß halten/) Ich will dich fragen/ lehre mich.

4 Wo warest du/ da ich die Erden gründete? Sage mirs / bist du so klug / (hab ich die Erden ohne dich geschaffen/ so werde ich sie auch ohne dein Zuthun können regieren.)

5 Weissest du / wer jhr das Maß gesetzet hat? (wer mir abgemessen hat/ wie lang/ wie weit/ wie breit sie werden solle?) Oder wer über sie eine Richt-Schnur gezogen hat? (wer Berge/ Thale/ Wasser/und alles andere an seinen gewissen Ort gesetzt / und von einander unterscheiden?)

6 Oder worauff stehen jhre Füsse (Pfeiler) versenckt? (du siehest/wie die Erde so fest stehet/ wenn du nun so witzig bist/ so sage mir doch/ auff was für Pfeiler sie jhr Baw-Meister gegründet habe/) oder wer hat jhr einen Eck-Stein gelegt? (darauff ein solch groß Gebäwd gegründet ist.)

7 Da mich die Morgen-Sterne (die heiligen Engel/welche jhrer Klarheit halben leuchten wie die Sterne/) miteinander lobeten / und jauchzeten (mit Freuden mich preiseten) alle Kinder GOttes/ (eben dieselben Himmlischen Geister.)

8 Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen/ da es her auß brach/ wie auß Mutter-Leibe? (wer hat dem Meer/ da es erstlich erschaffen worden / und ans Tageliecht kommen/ sein gewisses Ziel gesetzt?)

9 Da ichs mit Wolcken kleidet / und in Dunckel einwickelt / wie in Windeln / (da anfänglich eine grosse Menge Wassers war / darunter zugleich auch die Erde vermischet lag / und alda das Meer mit Finsterniß und Dunckel / als mit einer dicken Wolcken überzogen / und darein wie ein junges Kindlein in Windeln gewickelt war.)

10 Da ich jhm (dem Meer) den Lauff brach mit meinem Thamm/ und setzet jhm Riegel und Thür/ (da ich jhme den Sand zum Ufer setzete/ darinnen es allzeit bleiben / und nicht darüber gehen muß/ Jer. 5. v. 22.)

11 Und sprach: Biß hieher solt du kommen/ und nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltze (unbändige) Wellen.

12 Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten/ und der Morgen-Röthe jhren Ort gezeiget? (Hast du so lange du in dieser Welt gelebet/ jemals so viel zuwege bringen können/ daß es deines Gefallens ehe Tag würde / oder die Morgen-Röthe hier und auch anders wo auffgienge? Oder kanst du mit deiner Macht so viel außrichten/)

13 Daß die Ecken der Erden (gleichsam) gefasset / und die Gottlosen herauß geschüttelt würden / (wie solches durch meine Allmacht am Jüngsten Tag geschehen wird.)

14 Das Siegel (der Gottlosen/*H. Luth. das ist jhr Stand und Wesen/ deß sie gewiß seyn wollen als versiegelt/*) wird sich wandeln wie Leimen/ und sie (werden) stehen wie ein Kleid/ (Wenn alßdenn die Gottlosen werden meynen / es sey bey jhnen alles auffs klügste angefangen / fleissig verwahret und versiegelt / so werden sie mit Schanden bestehen / die Motten werden sie fressen/ wie ein Kleid/und Würme werden sie fressen/ wie ein wüllen Tuch/ Esa. 51. v. 8.)

15 Und den Gottlosen wird jhr Liecht (Glück) genommen werden / und der Arm der Hoffärtigen wird zubrochen werden / (alle jhre Macht wird gantz nichts mehr gelten.)

16 Bist du in den Grund deß Meers kommen / und

hast in den Fußstapffen der Tieffe (in den tieffen Abgrün-
den) gewandelt? (So wenig du ergründen kanst die tieffe Quel-
len deß Meers / und die verborgene Abgründe der Erden / so wenig
kanst du auch die Gerichte GOttes ergründen.)
17 Haben sich dir deß Todes Thore je auffgethan?
(hast du Macht über den Tod / daß er auff deinen Befehl kommen/
und hinweg nehmen müsse/ welchen du woltest?) Oder hast du
gesehen die Thor der Finsterniß? (weissest du auch recht/wie
es mit der Stelle und Finsterniß deß Todes beschaffen?)
18 Hast du vernommen (hast du es also ermessen / daß du es
vollkommentlich weissest/) wie breit die Erde sey? Sage an/
weissest du solches alles?
19 Welches ist der Weg/ da das Liecht wohnet / und
(weissest du) welches sey der Finsterniß Stätte? (Bist du
wol da gewesen / und hast allda in acht genommen / woher ich das
Liecht und Finsterniß bringe?)
20 Daß du mögest abnehmen seine (deß Liechtes) Gren-
tze/und mercken den Pfat zu seinem Hause? (daß du ge-
mercket hättest / wo sich Liecht und Finsterniß scheiden / und wie nahe
sie an einander stossen und grentzen.)
21 Wustest du / daß du (eben) zu der Zeit soltest gebo-
ren werden (da du geboren bist/) und wie viel deiner Tage
seyn würden? (wie lange du auff Erden zu leben hast?)
22 Bist du gewesen / da der Schnee herkommet? O-
der hast du gesehen/wo der Hagel herkommet? (Daß
du in Acht genommen hättest / wie und woher ich beydes pflege her-
fürzu bringen?)
23 Die ich habe verhalten biß auff die Zeit der Trüb
sal/und auff den Tag deß Streits und Kriegs / (wel-
che ich zu brauchen pflege / wenn ich die Menschen betrüben / und mit
den Boßhafftigen und Widerspenstigen streiten / und sie verderben
will/2.B.Mos.9.v.23.24.Jos.10.v.11.Esa.30.30.)
24 Durch welchen Weg theilet sich das Liecht (deß Ta-
ges?) und (welches ist der Weg / dadurch) aufffähret der
Ost-Wind auf Erden?
25 Wer hat dem Platz-Regen seinen Laufft (seine Röh-
ren) außgetheilet? und den Weg (gemacht) dem Blitzen
und Donner?
26 Daß es regnet auffs Land/da niemand ist/(welches
niemand bewohnet/) in der Wüsten da kein Mensch ist/
(der es bawen und begiessen könte?)
27 Daß er füllet die Einödde und Wildniß / und ma-
chet/ daß Graß wächset.
28 Wer ist deß Regens Vater? Wer hat die Tropf-
fen deß Thawes gezeuget?
29 Auß weß Leib ist das Eiß gegangen? Und wer hat
den Reiff unter dem Himmel gezeuget?
30 Daß das Wasser (unter dem Eiß) verborgen wird
wie unter Steinen / und die Tieffe (der grossen Wasser)
oben gestehet / (zusammen freuret. Wer ist der/so Regen/Thaw/
Eiß und Reiff unter dem Himmel schaffet/und nach seinem Wolge-
fallen regieret? Bin Ichs oder Du? der du so kühne und unge-
schewet mich urtheilen darffest?)
31 Kanst du die Bande der sieben Sterne zusammen
binden? (Kanst du verhindern/daß die Gluck-Henne oder das
Sieben Gestirne nicht auffgehe/und den lieblichen Frühling mit sich
bringe?) Oder das Band deß Orion auff lösen? (Kanst du
erwehren/daß der Jacobs-Stab nicht auffgehe / und den Herbst mit
sich bringe/ kalte Nächte verursache/ und mit seiner Kälte die Erden
gleichsam verschliesse/ daß nichts mehr herfür wachsen kan?)
32 Kanst du den Morgen-Stern herfür bringen/(daß
er entweder der Sonnen vor-oder nachgehe) zu seiner Zeit? Oder
den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?
(Kanst du das schöne helle Gestirn / das der Wagen genennet wird/
am Himmel lassen auffgehen / daß die kleinen Sternlein umb jhn
herumb/wie die Kinder umb jhre Mutter stehen?)
33 Weissest du/wie der Himmel zu regieren ist? Oder
kanst du jhn meistern (seinen Lauff ändern) auff Erden?
34 Kanst du deinen Donner in der Wolcken hoch her-
führen? Oder wird dich die Menge deß Wassers ver-
decken? (Kanst du mit deiner Stimme dem Donner und Wolcken
gebieten / daß sie einen grossen Regen geben/und dich jederzeit / wenn
du es haben willst/ mit dem Uberfluß deß Wasser begiessen?)

35 Kanst du die Blitzen außlassen/daß sie hinfahren/
(wohin du willt/ daß sie außgehen vom Auffgang / und scheinen biß
zum Niedergang / Matth.24.v.27.) und (gleichsam) sprechen:
Hie sind wir/ (daß wir dir zu Gebot stehen wollen.)
36 Wer gibt die Weißheit ins Verborgen? (H. Luth. ins
Hertz/*) Wer gibt verständige Gedancken?
37 Wer ist so weise / der die Wolcken (so jemals gewesen/
und noch werden sollen) erzehlen könte? Wer kan die Was-
ser-Schläuche am Himmel verstopffen? (Wer kan ver-
bieten / daß die Wolcken nicht regnen?)
38 Wenn der Staub (von jhnen) begossen wird/ daß er
zu Hauff (zusammen) laufft/und die (Erd-) Klösse an ein
ander kleben? (Wer kan machen/ wenn alles von stetem Regen
kothicht worden/daß der Regen sich lege/ohne GOtt allein.)

Nutz.

I. Daß die Glaubigen über GOtt nicht klagen sollen/ wenn er jhnen gleich grosse Trübsal zuschicket/ v.2. II. Daß GOtt der Allmächtige Schöpffer und Erhalter Himmels/Erden und deß Meers sey/v.4-38.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Beweiset GOtt ferner seine wunderbare Regierung an den Thieren. II. Führet er daher dem Hiob seine Fehler und harte Reden zu Gemüth/die derselbe in der Anfechtung fahren lassen. III. Wie Hiob solches erkennet/rc.

1 Kanst du (damit ich von den Wercken / so in der Höhe ge- I. Wunderbare Regierung Gottes an den Thieren.
schehen / auff die jenige komme / so auff Erden geschehen/)
der Löwin jhren Raub zu jagen geben / und
die jungen Löwen sättigen? (wie ich zu thun pflege / weil
sonst niemand für sie sorget und sie speiset/Psal.104.v.21.Psal.145
vers.16.)
2 Daß sie sich legen in jhre Stätte/und ruhen in der Psal.10/9.
Höhle/da sie lauren/(ob sie möchten einen Raub erhaschen.)
3 Wer bereitet dem Raben die Speise / wenn seine Psal.147/9.
Jungen zu GOtt ruffen / und fliegen irre / wenn sie
nicht zu essen haben? (Ich bins allein / der ich so wol die alte
Raben / wenn sie keine Nahrung finden können / als auch die Jun-
gen / wann sie/ so bald sie nur fliegen können/ von jhren Alten auß
dem Nest gestossen / und selbst Speise zu suchen gezwungen werden/
ernehre/ und achte jhr Ruffen und Schreyen / als wenn sie mich mit
Verstand und Andacht anbeteten.)
4 Weissest du die Zeit/ wenn die Gemsen (oder Steine
Böcke) auff den Felsen gebähren? (daß du an solchen wü-
sten unerbaweten Oertern jhnen und jhren Jungen zu der Geburts-
Zeit beystündest?) Oder hast du gemerckt/wenn die Hir-
schen (Hindin) schwanger gehen? (und jhnen die Zeit zur
Geburt bestimmet.)
5 Hast du erzehlet (abgezehlt) jhre Monden / wenn sie
voll werden / oder weissest du (ordnest du an) die Zeit
wenn sie gebähren?
6 Sie beugen sich (vor Schmertzen) wenn sie gebähren/
und reissen sich / (krümmen sich/ und drücken jhren gantzen Leib
zusammen/ brauchen alle Gewalt/ daß sie sich recht darzu schicken/)
und lassen auß (werffen) jhre Jungen.
7 Ihre Jungen werden feist/und nehren sich im Ge-
träide (und nehmen zu) und gehen auß / und kommen
nicht wieder zu jhnen (zu jhren Müttern. Es kennet auch
keines von Jungen und Alten das ander/und weiß auch nicht/daß sie
zuvor beysammen gewesen/ und eines von dem andern erzogen wor-
den sey. So gar haben die Jungen keine Vorsorge/ denn von mir
allein: Und du darffst mir Schuld geben / ich gebe nicht Achtung
auff der Menschen Kinder/die doch viel edler und mir lieber sind*)
8 Wer hat das Wild (im Walde) so frey lassen gehen?
(daß es sich nicht auffhalten noch regieren lässet?). Wer hat die
Bande deß Wildes (deß Wald-Esels) auffgelöset? (Wer
hat dem Wald-Esel eine solche unbändige Natur gegeben/daß er sich
nicht will zähmen / und von den Menschen zu Dienst brauchen und
regieren lassen.)
9 Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe / und
die Wüste zur Wohnung? (da andere Thier jhre gewisse
Höhlen haben/achtet der Wald-Esel keines gewissen Orts/ sondern
hält sich auff in den allerunfruchtbarsten Wüsteneyen.)
10 Es verlacht das Getümmel der Stadt (er begehret
nicht in Städten unter den Menschen zu bleiben/) das Pochen
deß Treibers höret es nicht/(Er lässet sich nicht einspannen/

oder mit Schlägen antreiben/ daß er thäte was die Menschen haben wollen.)

11 Es schawet nach den Bergen/ (nach den höchsten Gebirgen/) da seine Weide ist / (wie er sie gern hat/) und suchet wo es grüne ist/ (wo er ein grünes Plätzlein findet/ da ist er wol damit zu frieden.)

12 Meynest du/ das Einhorn werde dir (wie ein ander zahmes Thier) dienen / und werde bleiben an deiner Krippen? (es werde sich wie ein Ochß an die Krippen von dir lassen anbinden?)

13 Kanst du jhm (wie einem Ochsen) dein Joch anknüpffen/ die Furchen zu machen/ daß es hinder dir (hergehe/ und) broche (pflüge oder ege) in Gründen.

14 Magst du dich auff es verlassen/ daß es so starck ist? (daß du dich seiner Stärcke im Noth-Fall gebrauchen könnest?) und wirst es dir lassen arbeiten?

15 Magst du jhm trawen / daß es deinen Saamen dir wiederbringe/ (daß es dir zur Erndte-Zeit einführe/ was auß deinem außgestreweten Saamen dir das Jahr über auff deinen Feldern erwachsen/) und in deine Scheune samle.

16 Die Federn deß Pfawen sind schöner denn die Flügel und Federn deß Storchs/ (deß Straussen.)

17 Der seine Eyer auff der Erden lässet/ und lässet sie die heisse Erden außbrüten.

Klagl. Jer. 4/3.

18 Er vergisset / daß sie möchten zutretten werden/ und ein wild Thier sie zubreche/ (ob gleich der Strauß sehr viel Eyer bey siebentzig oder achtzig leget/ so brütet er doch dieselben nicht auß/ sondern lässet sie im heissen Sand liegen/ und von der Sonnen-Hitze außbrüten/ und fraget nichts darnach/ ob etwas drauß werde oder nicht.)

19 Er wird so hart (unbarmhertzig) gegen seine Jungen/ (wenn sie nunmehr außgekrochen/) als wären sie nicht sein/ (er ist nicht/ wie andere Thier/ vor den Unterhalt seiner Jungen sorgfältig/ und) achtets nicht/ daß er umbsonst arbeitet/ (daß er seine Eyer umbsonst solle geleget/ und darauß keine Jungen haben.)

20 Denn GOtt hat jhm die Weißheit genommen/ und hat jhm keinen Verstand mitgetheilet/ (er kan nicht anders thun/ weil er nicht anders erschaffen/ nemlich groß von Stärke/ klein von Verstande.)

21 Zur Zeit wenn er hoch fähret/ erhöhet er sich/ und verlacht beyde Roß und Mann/ (wenn er von den Arabern mit ihren schnellen Rossen verfolget wird/ hebt er seine grosse Flügel in die Höhe/ daß er desto geschwinder lauffe/ weil er nicht in die Höhe fliegen kan/ und achtet also ihr Verfolgen gantz nichts.)

22 Kanst du dem Roß Kräffte geben/ oder seinen Halß zieren mit seinem Geschrey? (Kanst du verschaffen/ daß ein muthiges Roß/ wenn es wiehert/ seinen Halß so hoch und steiff halte?)

23 Kanst du es (das Roß) schrecken/ wie die Hewschrecken? (als wenn es eine Hewschrecke wäre/ die sich bald verjagen lässet/ Psal. 109. v. 23.) Das ist Preiß seiner Nasen/ was schrecklich ist/ (* D. Luth. Es ist nur desto trotziger und muthiger/ und schnaubet/ als rühmet sichs/ wo schrecklich Ding/ als Streit und Krieg fürhanden ist.*)

24 Es strampffet auff den Boden/ und ist frewdig (muthig) mit Krafft/ (wegen seiner Krafft/) und zeucht auß den Geharnischten entgegen/ (es erschrickt nicht für dem Geräusch der Harnisch.)

25 Es spottet der Furcht/ und erschrickt nicht/ und fleucht für dem Schwert nicht/ (es entsetzt sich nicht/ ob man gleich mit einem blossen Schwert auff dasselbe zuläufft.)

26 Wenn gleich wider es klinget der Köcher/ und glänzet beyde Spieß und Lantzen/ (wenn gleich ein Kriegs-Mann daher rennet/ und an der Seiten mit seinen Pfeilen im Köcher ein groß Geräusch macht/ oder ein Fußgänger seinen Spieß für jhm schwinget/ so liegt jhm nichts dran.)

27 Es zittert (für Zorn/) und tobet/ und scharret in die Erden/ und achtet nicht der Trometen Hall/ (* D. Luth. es thut/ als sey jhm nichts drumb/ das doch so schrecklich ist/* es erschricket nicht/ wenn man schon anfähet in die Trometen zu stossen.)

28 Wenn die Trometen fast klingt/ spricht es/ (gleichsam:) Hui: Und reucht den Streit von ferne/ das Schreyen der Fürsten und Jauchtzen/ (je grösser das Getümmel wird/ und je heller der Trometen-Schall erklingt/ je freudiger es wird: Es wittert und reucht/ wenns an ein Treffen gehen soll/ und wenn die Kriegs-Obersten ihr unterhabendes Volck zum Streit vermahnen/ wenn gleich die Feinde noch nicht vors Gesicht kommen sind.)

29 Fleuget der Habicht durch deinen Verstand/ (hast du dem Habicht solche Flügel gegeben/ mit welchen er sich weidlich im Flug brauchen/ und seinen Raub allenthalben holen kan/) und breitet seine Flügel gegen Mittag? (Hast du jhn gelehret/ daß/ wenn er seine alte Federn abgeworffen/ hernach seine Flügel gegen Mittag außbreitet/ und sie gegen der Sonnen Hitze hält/ damit er desto ehe newe Federn bekommen möge?)

30 Fleuget der Adeler auß deinem Befehl so hoch/ daß er sein Nest in der Höhe macht?

31 In Felsen wohnet er/ und bleibet auff den Klippen (auff den Höhen der Stein-Klippen) an Felsen/ und in festen Orten.

32 Von dannen schawet er nach der Speise/ (weil er ein sehr scharffes Gesicht hat/) und seine Augen sehen ferne.

33 Seine Jungen sauffen Blut/ (er trägt seinen Jungen lebendige Thier ins Nest/ auff daß sie nicht allein mit derselben Blut ihren Durst stillen/ sondern auch lernen und gewohnen sollen/ solche Thier zu jhrer Speise und Nahrung zu gebrauchen/) und wo ein Aaß ist/ da ist er/ (wenn auch irgend ein Aaß zu finden/ so hat der Adeler einen so scharffen Geruch/ daß ers weiter als über eine Meile Wegs riechen/ und sich zu demselben finden kan.) Matt. 24. Luc. 17.

34 UND der HERR antwortet Hiob/ (nachdem der HERR dieses alles geredt/ hielt er eine Weile innen/ zu vernehmen/ was Hiob antworten möchte: Aber weil er verstummete/ so drunge jhn der HERR zur Antwort/) und sprach:

35 Wer mit dem Allmächtigen haddern will/ solls jhm der nicht beybringen? (solte er jhn nicht dessen überweisen/ was er jhn beschuldiget hat?) und wer GOTT tadelt/ solls der nicht verantworten? (solte er hernach nur stille schweigen/ und seiner Beschuldigung keine Rechenschafft geben können?)

36 HIob aber (weil er zu reden genöthiget wurde) antwortet (endlich mit grosser Demuth) dem HERRN/ und sprach:

37 Sihe/ (mein HERR und GOTT/ was soll ich antworten? Deine Majestät ist allzugroß/ alle deine Wercke sind herrlich/ deine Weißheit ist unerforschlich/) ich bin zu leichtfertig gewest/ (ich habe auß Ungedult all zu unbesonnen von dir geredet/) was soll ich antworten? Ich will meine Hand auff meinen Mund legen/ (ich erkenne und bekenne meine Schuld/ und meine unverantwortlichen Reden rewen mich hertzlich.)

38 Ich habe einmal geredt/ darumb will ich nicht mehr antworten/ hernach will ichs nicht mehr thun/ (Ich habe schon so viel geredet/ daß ich es nimmermehr vertheidigen und verantworten kan/ derowegen soll es mir die Zeit meines Lebens eine Warnung seyn/ daß ich nimmermehr so unbesonnen von deinen Gerichten urtheilen will.)

Nutz.

I. Von GOttes Regierung unter den erschaffenen Thieren auff Erden/ vers. 1–35. II. C. Daß schwere Verantwortung vor GOtt bringe/ wenn man seine Wercke tadeln und meistern will/ v. 35. III. V. Daß/ was zu viel und unrecht geredet/ man erkennen/ bereuen/ und es nicht mehr thun soll/ v. 37/38.

Das viertzigste Capitel.

BEgreifft die Rede GOttes/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/ darinn er den Hiob zum Auffmercken ermahnet/ und ihn strafet/ daß er noch nicht ihme/ dem Höchsten/ das völlige Lob der Gerechtigkeit gegeben. II. Vergleichung der Schwachheit Hiobs/ mit dem Allmächtigen. III. Beweis für die Allmacht GOttes/ an Behemoth/ (Elephanten/) als einer sonderbaren und wunderlichen Creatur: Wodurch auch zugleich die Gewalt deß Satans abgebildet worden.

1 UND der HERR antwortet Hiob auß einem Wetter/ (nachdem er zuvor ein Wetter hatte ergehen lassen/) und sprach (abermal:)

2 Gürte wie ein Mann deine Lenden/ ich will dich fragen/ lehre mich.

3 Soltest du mein Urtheil zu nicht machen/ (dasselbe umbzustossen dich unterstehen/) und mich verdammen/ daß du gerecht seyest? (wie bißhero deine Rede gelautet/ so hättest du Recht/ und ich Unrecht haben.)

Hast

II. Vergleichung der Schwachheit Hiobs mit GOtt dem Allmächtigen.

4 HAst du einen Arm (solche Gewalt und Macht) wie
GOtt/ und kanst mit gleicher Stimme donnern/
als Er thut? (du must für meinem Donner/ den du weder herfür
bringen/ noch hindern kanst/ erschrecken/ und unterstehest dich/ wider
mich dich zusetzen.)
5 Schmücke dich mit Pracht/ und erhebe dich/ zeuch
dich löblich und herrlich an.
6 Strewe auß den Zorn deines Grimms/ schawe
an die Hochmüthigen/ wo sind sie/ und demüthige sie/
(beweise deine Krafft und Grimm an den Tyrannen/ und demüthi-
ge die Hochmüthige unter den Menschen-Kindern.)
7 Ja/ schawe die Hochmüthigen/ wo sie sind/ und
beuge sie/ (stürtze sie herunter/) und mache die Gottlosen
dünne/ (vertilge) wo sie sind.
8 Verscharre sie mit einander in der Erden/ und
versencke ihre Pracht ins Verborgen/ (stürtze sie und
bringe sie umb/ wenn sie sich bedüncken lassen/ jetzt wollen sie recht
empor kommen.)
9 So will ich dir auch bekennen/ daß dir deine rechte
Hand helffen kan/ (daß du wol mit mir rechten mögest/ weil du
Macht genug habest/ dich zu beschützen. Weil du dich aber wider
sterbliche Menschen nicht schützen kanst/ so erkenne deine Schwach-
heit/ und meine Majestät/ und unterwirff dich mir gedultiglich.)

III. Beweiß der Allmacht GOttes an dem Behemoth.

10 SJhe/ (ich stelle dir noch mehr für/ darauß du meine Krafft und
Weißheit sehen mögest/) der Behemoth/ (der Elephant/
*H. Luth. Behemoth heisset alle grosse ungeheure Thiere/ wie Levia-
than alle grosse ungeheure Fische. Aber darunter beschreibet er die
Gewalt und Macht deß Teuffels/ und seines Gesindes/ deß gottlosen
Hauffens in der Welt/*) den ich neben dir gemacht habe/
(daß er auch auff Erden wohne/) frisset Hew wie ein Ochse/
(ob er gleich eine mächtige Stärcke hat/ so lebet er doch nicht von dem
Raub/ wie die Löwen oder die Adler/ denn sonst wenig kleiner Thier
bey ihm auffkommen würden: Sondern behilfft sich mit schlechtem
Graß und Hew/ wie das Rind-Vieh. Er kan zwar nicht weiden wie
Ochsen/ Pferde/ und dergleichen/ denn sein Halß ist zu kurtz/ und sein
Leib zu groß und hoch/ daß er das Graß auff der Erden nicht errei-
chen kan: Er behilfft sich aber mit dem Rüssel/ oder mit seiner lan-
gen Schnautzen/ damit er Laub und Graß fassen/ und in sein Maul
bringen kan/ da hat er denn auff jeder Seiten vier Zähne/ damit er
ihm sein Futter käuet und zumalmet.)
11 Sihe/ seine Krafft ist in seinen Lenden/ (er ist mächtig
starck/ grosse Last zu tragen/ daß man Hültzerne Thürn/ darinn etliche
gewapnete und geharnischte Männer sich auffhalten/ auff jhn setzen
kan/ 2. B. Macc. 13. v. 15.) und sein Vermögen in dem Na-
bel seines Bauchs/ (seine Stärcke ist in seinem Bauch der die
grossen Gürte und Stricke erdulten kan/ damit dieselben Thürn auffs
härteste angezogen werden/ damit sie nicht wancken.)
12 Sein Schwantz strecket sich wie ein Cedern/ die
Adern seiner Scham starren wie ein Ast/ (ob er gleich
nicht einen langen Schwantz hat/ so kan er doch denselben solcher Ge-
stalt strecken und stärcken/ daß man jhn nicht beugen kan/ und die
grossen Adern an seinem Bauch/ sind durcheinander geschrencket
und zertheilet/ wie die Aeste an den Bäumen.)
13 Seine Knochen sind (starck) wie fest Ertz/ seine Ge-
beine sind (so steiff) wie eiserne Stäbe.
14 Er ist der Anfang der Wege GOttes/ (er ist eines un-
ter den fürnehmsten Wercken und Wunder-Geschöpffen GOttes/)
der jhn gemacht (geschaffen) hat/ der greifft jhn an mit
seinem Schwert/ (GOTT/ sein Schöpffer/ kan allein jhn mit
Macht zwingen/ die Menschen aber nur mit List.)
15 Die Berge tragen jhm Kräuter/ und alle wilde
Thier spielen daselbst/ (bey seiner ungeheuren Stärcke ist er
noch so zahm/ daß er sich mit Gras auff dem Felde behilfft/ keine an-
dere Thier zerreist/ sondern dieselben neben sich weyden/ hupffen und
springen lässet.)
16 Er liegt gern im Schatten/ im Rohr und im
Schlamm verborgen/ (dieweil er in den hitzigen Morgen-
ländern ist/ hält er sie gern auff bey den kühlen Wassern/ und im
Schatten sich zu erfrischen.)
17 Das Gebüsch (darein er sich begibt) bedeckt jhn mit sei-
nem Schatten/ und die Bach-Weiden bedecken jhn/
(er leget sich unter die Weiden an den Bächen.)
18 Sihe/ er schluckt in sich den Strom/ und achts nicht
groß/ lässet sich düncken/ er wolle den Jordan mit
seinem Munde außschöpffen/ (es ist jhm ein schlecht Ding/
wenn er gleich auff einen Zug etliche Eimer außsäufft/ und thut/ als
wenn er einen gantzen Fluß außsauffen wolte.)
19 Noch fähet man jhn mit seinen eignen Augen/ (daß
er es selbsten wol siehet/ aber nicht verstehet/) und durch Fall-
Stricke durchbohret man jhm seine Nasen/ (berücket
man jhn/ und fänget jhn mit List. Denn wenn die Jndianer einen
Elephanten in einem Walde spüren/ so nehmen sie einen andern/ a-
ber zahmen Elephanten/ und führen jhn an den Ort: So bald jhn
der wilde siehet/ so eilet er auff den zahmen zu/ und fähet einen Kampff
mit jhm an/ da fassen sie einander mit jhren Rüsseln und grossen
Zähnen/ daß sie nicht leichtlich von einander loß werden können. Un-
terdeß kommen die Jndianer hinder den wilden her/ und binden und
ziehen jhm die hindern Füsse mit Stricken zusammen/ daß er fallen
muß/ lassen jhn also drey Tage liegen/ und wol hungerig werden/ daß
er hernach gerne die Speise annimmt/ und dem Menschen unterthan
und dienstbar wird. Jn Africa gräbt man/ so in der Gegend ein E-
lephant gespüret wird/ eine Gruben/ und verdeckt sie/ darein der Ele-
phant fället/ alßdenn laufft einer herzu/ und schlägt jhn auff den Rüs-
sel: Bald kommt ein ander/ und schlägt diesen wiederumb/ erzeiget
sich mitleidig gegen den Elephanten/ hilfft jhm auß der Gruben/ wel-
ches das Thier für eine Wolthat erkennet/ und sich seinem Noth-
Helffer wiederumb zur Danckbarkeit untergiebt.)

Nutz.

III. 1. Daß GOtt den Menschen durch sein Gesetz-Wort zur Busse und De-
muth bewege/ wie Hiob geschehen/ vers. 5—9. III. 2. An den grossen
Thieren auff Erden/ wie der Elephant ist/ hat man die Allmacht deß Schöpffers
zu erkennen/ vers. 10—19.

Das ein und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Wall-Fisches. II. Ein Un-
terricht/ von GOttes Majestät und Allmacht. III. Fernere Beschreibung
deß Wall-Fisches: Darunter auch geistlicher Weise das Reich deß Satans an-
gedeutet worden.

I. Beschreibung deß Leviathans.

20 KAnst du den Leviathan (das ungeheure Meer-Wun-
der/ den Meer-Drachen/ *H. Luth. Leviathan nennet er die
grossen Wall-Fische im Meer/ doch darunter beschreibet er
der Welt Fürsten/ den Teuffel mit seinem Anhang/*) ziehen mit
dem Hamen/ und seine Zungen mit einem Strick (an
den Hamen/) fassen?
21 Kanst du jhm einen Angel in die Nasen legen/ und
mit einer Stachel jhm die Backen durchboren? (wie
man mit kleinen Fischen zu thun/ und sie also zu Marckt zu tragen/
oder an die Lufft zu hengen pfleget.)
22 Meynest du/ er werde dir viel Flehens machen/
oder dir heuchlen? (Wenn im Krieg einer überwältiget wird/
so bittet er umb Gnade und Erbarmung: Aber also thun die Wall-
Fische nicht/ sie bleiben wild und unbändig/ wenn sie gefangen wer-
den/ und wüten schrecklich/ ehe sie sterben.)
23 Meynest du/ daß er einen Bund mit dir machen
werde/ daß du jhn immer zum Knecht habest? (Mey-
nest du/ er werde sich dir gutwillig untergeben/ und dir deines Gefal-
lens dienen?)
24 Kanst du mit jhm spielen/ wie mit einem Vogel?
Oder jhn deinen Dirnen binden? (die Vögel/ als Habicht/
Sperber/ Falcken und dergleichen/ sind wol von Natur wild/ aber sie
lassen sich bändigen/ daß Knaben und Mägdlein mit jhnen spielen
können. Aber ein Wall-Fisch und Meer-Drach hat durchauß keine
solche leichtfertige Art/ er lässet sich nicht anders gewehnen/ als er von
Natur ist.)
25 Meynest du/ die Gesellschafften (der Fischer) werden
jhn (jhres Gefallens fahen/ und hernacher) zuschneiden/ (zerstü-
cken/) daß er unter die Kauff-Leute zutheilet (und ver-
handelt) wird?
26 Kanst du das Netze füllen mit seiner Haut/ (kanst
du auch seine grosse und grawsame Haut in ein Fisch-Netze stecken/)
und die Fisch-Reisen mit seinem Kopff? an dem wol et-
liche Männer zu tragen haben.)
27 Wenn du deine Hand an jhn legest (jhn zu überwälti-
gen/) so gedencke/ daß ein Streit sey/ den du nicht auß-
führen wirst/ (ein Mann/ ja wenn der gleich zehen wären/ dürf-
fen jhn nicht angehen: Und thäten sie es/ so müsten sie sich alle Au-
gen-Blick jhres Lebens verzeihen.)

28 Sihe / seine (deß Menschen / der jhm eingebildet / ein solches
Meer-Wunder zu fahen /) Hoffnung wird jhm fehlen / und
wenn er (ein solcher Mensch) sein (deß Meer-Wunders) ansich-
tig wird / schwinget er sich dahin / (er begehret sich nicht an
jhn zu machen / sondern trachtet darauff / wie er auffs cheste außreis-
sen / und sein Leben davon bringen möge.)
1 Niemand ist so kühne / der jhn (wenn er stille stehet) rei-
tzen (auffmuntern und erzürnen) darff.

II. Ein Unterricht von Gottes Majestät und Allmacht. Röm. 11/35. 2. B. Mos. 19/5. 5. B. Mos. 10/14. Psal. 24/1. Psal. 50/12. 1. Cor. 10/26/28.

WEr ist denn / der für mir stehen könne? (So der al-
lerstärckeste Mensch sich an solche starcke unvernünfftige Thier
nicht machen darff: Wie darff er sich denn unterstehen / mit dem All-
mächtigen GOtt zu rechten und zu fechten / und jhm die Hoffnung
machen / daß er gar wol bestehen wolle.)
2 Wer hat mir was zuvor gethan / daß ichs jhm ver-
gelte? (daß ich dadurch verpflichtet wäre / jhm wiederumb Gutes
zu erweisen?) Es ist (ohn einiges Menschen Zuthun) mein / was
unter allen Himmeln ist.

III. Fernere Beschreibung deß Leviathans.

3 DAzu (über voriges) muß ich nun (weiter vom Meer-Dra-
chen) sagen / wie groß / wie mächtig / und wolge-
schaffen er ist.
4 Wer kan jhm sein Kleid auffdecken? (wer will sichs un-
terfangen / seine Haut jhm abzuziehen?) Und wer darff es wa-
gen / jhm zwischen die Zähne zu greiffen? (daß er jhm ein
Gebiß anlege?)
5 Wer kan die Kin-Backen seines Antlitzes (an seinem
Kopff) auffthun? (von einander zwingen /) schrecklich stehen
seine Zähne umbher.
6 Seine stoltze Schupen (auff deren Härtigkeit er trotzet / und
sich für keinem Gewehr fürchtet /) sind (so starck) wie feste Schil-
de / fest und enge ineinander (geschoben.)
7 Eine rühret an die ander / (so genaw und fest) daß nicht
ein Lüfftlein dazwischen gehet.
8 Es henget eine an der andern / und halten sich zu-
sammen / daß sie nicht von einander trennen.
9 Sein Niesen glänzet wie ein Liecht / (wenn er schnau-
bet und bläset / so gibts einen Glantz von sich / daß man meynen solte /
es wetterleuchte /) seine Augen sind wie die Augen-Liede
der Morgen-Röthe / (geben so grosse und helle Strahlen von
sich / daß es von ferne leuchtet / als wenn die Morgen-Röthe auffgehet.)
10 Auß seinem Munde fahren Fackeln / und fewrige
Funcken schiessen herauß.
11 Auß seiner Nasen gehet Rauch / wie von heissen
Töpffen und Kesseln.
12 Sein Odem ist wie liechte Lohe / und auß seinem
Munde gehen Flammen / (obgleich ein solcher Meer-Drach
mitten im Meer sich auffhält / so ist er doch so einer hitzigen Natur /
daß es alles fewrig an jhm scheinet: Der Odem / so jhm aus dem
Munde und Nasen gehet / ist wie die Lohe / so auß einem Ofen her-
für scheusset.)
13 Er hat einen starcken Halß / und ist seine Lust / wo
er etwas verderbet / (wann er etwan ein Schiff umbkehret
und versencket.)
14 Die Gliedmassen seines Fleisches hangen / (dick und
steiff) aneinander / und halten hart an jhm / daß er
nicht zerfallen kan.
15 Sein Hertz ist (nicht weich / wie anderer Thiere Hertz / sondern)
so hart / wie ein Stein / und so fest / wie ein Stück
vom untersten Mühl-Stein / (der gemeiniglich härter ist /
denn der obere.)
16 Wenn er sich erhebt / (nur im Wasser reget) so entse-
tzen sich die Starcken / (*H. Luth. die grossen Fische fliehen
für jhm /*) und wenn er da her bricht / (im Meer anfähet zu
ergrimmen /) so ist keine Gnade da / (*H. Luth. so haben sie ge-
sündiget / das ist / sie müssens gethan haben und herhalten / als arme
Sünder.*)
17 Wenn man zu jhm will mit dem Schwert / so re-
get er sich nicht / (er erschrickt nicht dafür /) oder mit Spieß /
Geschoß / und Pantzer.
18 Er achtet Eisen wie Stroh / und Ertz wie faul
Holtz.
19 Kein Pfeil wird jhn verjagen / die Schleuder-Stei-
ne sind jhm wie Stoppeln.
20 Den Hammer achtet er wie Stoppeln / er spottet
der bebenden Lantzen / (alle andere Thier fürchten leichtlich jh-
res Lebens / wenn sie Schwert / Spieß / Geschoß und andere Waffen
blincken sehen: Allein der Leviathan erschrickt für keinem: Wofür an-
dere Thier fliehen / dafür reget er sich im geringsten nicht.)
21 Unter jhm liegen scharffe Steine / und fähret über
die scharffen Felsen / wie über Koth / (Ob er gleich mit dem
Bauch im Schlamm sich auffhält / so ist doch sein Bauch nicht wei-
cher als der Halß oder Rücken / er achtet weder Stein noch Felsen /
wie scharff sie sind / und fähret darüber hin / als wenns sonst Koth
oder Sand wäre.)
22 Er machet (verursachet durch seine grawsame Bewegung /)
daß das tieffe Meer seudet wie ein Töpffen / (daß es mit
gantzer Gewalt daher wallet / wie etwan das siedende Wasser in ei-
nem Töpffen beym Fewer /) und rührets in einander / wie
man eine Salbe menget / (er vermischet alles vom Grund biß
ans Ufer durch einander / wie von einen Apothecker die Salbe in ei-
nem Mörser durch einander gerühret wird.)
23 Nach jhm leuchtet der Weg / (*Herr Luth. das ist / er
schwimmet / und lebet im Meer / wie er will / daß man seinen Weg von
ferne siehet /*) er machet die Tieffe gantz graw / (wie vom
Schaum.)
24 Auff Erden ist jhm niemands (an der mächtigen Stär-
cke) zu gleichen / er ist gemacht (von GOtt erschaffen) ohne
Furcht zu seyn / (daß er sich für niemand fürchte.)
25 Er verachtet alles was hohe ist / (er achtet keines Men-
schen Hoheit und Ansehen /) er ist ein König über alle Stol-
tzen / (er ist grösser und stärcker als alle andere Thier / so jhrer Grösse
und Stärcke sich überheben.)

Nutz.

I. LDaß die grossen Wall-Fische im Meer von jhres Schöpffers Macht und Herrligkeit Zeugnüß geben / vers 20-28. II. L. Daß niemand mit sei-nem Thun GOtt etwas abverdienen könne / v. 2 III. Beside l.

Das zwey und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die rechtschaffene Busse Hiobs. II. Die Versöh-nung der drey Freunde Hiobs mit GOtt. III. Die reichliche Erstattung aller Gaben und Güter Hiobs von GOtt: und wie lange er gelebt / auch wenn er gestorben.

1 UNd Hiob (nachdem der HErr dieses alles hatte außge-
redet) antwortet dem HERRN / (auffs aller de-
mütigste /) und sprach:
2 Ich erkenne / daß du alles vermagst / (daß du Macht
habest zu thun was du wollest / und niemand mit dir rechten dürffe
wie ich habe thun wollen /) und kein Gedancken ist dir ver-
borgen / (darumb ich nicht allein für lästerlichen Reden / sondern
auch für bösen Gedancken mich hätte hüten sollen.)
3 Es ist ein unbesonnen Mann / der seinen Rath
meynet zu verbergen / (Ach! wie hab ich so unbesonnen gehan-
delt / daß ich so Böses von deinem gerechten Gericht gedacht / und
mich nicht für dir / auch wegen solcher Gedancken gefürchtet /) dar-
umb bekenne ich / daß ich habe unweißlich geredt / (von
dem) das mir zu hoch ist / und (das ich) nicht verstehe.
4 So erhöre (mich) nun (O du Allmächtiger / Weiser und
Barmhertziger GOTT!) laß mich reden / (nicht als einen der
es verstehe / sondern der lernen / und sich besser unterweisen lassen wol-
le /) Ich will dich fragen / lehre mich.
5 Ich habe dich (als du jetzund mit mir geredet /) mit den
Ohren gehöret / und mein Auge siehet dich auch nun
(in einem sonderlichen Zeichen deiner Gnaden-Gegenwart / in wel-
chem du dich mir offenbarest.)
6 Darumb schuldige ich mich / (ich erkenne meine grosse
Schuld / und daß ich sehr unrecht von dir gedacht und geredet /) und
thue Busse im Staub und Aschen / (ich sitze trawrig auff
der blossen Erden im Staube / und strewe Aschen auff mein Haupt /
zum Zeichen meiner ernsten Busse / Jon. 3. v. 6.)
7 DA nun der HERR diese Wort (so in beyden vorherge-
henden Capiteln erzehlet worden) mit Hiob geredt hat-
te / sprach er zu Eliphas von Theman: Mein Zorn ist
ergrimmet über dich / und über deine zween Freun-
de / denn jhr habt nicht recht von mir geredt / wie
mein Knecht Hiob / (indem jhr vorgebet / als wenn nur allein
die Gottlosen Unglück erführen / und es den Frommen allezeit in die-
ser Welt wolgienge: Und darzu auff solcher irrigen Meynung noch
steiff beharret / und nicht Busse thut / wie Hiob.)

8 So nehmet nun sieben Farren / und sieben Wid-
der/(welche ich als ein vollkömmlich Opffer annehmen will/bringet
dieselbige vor ewre Sünde/die sehr groß sind/) und gehet hin zu
meinem Knecht Hiob/und opffert (durch ihn) Brand-
Opffer für euch/ und lasset meinen Knecht Hiob für
euch bitten. Denn jhn will ich ansehen / (sein Gebet und
Fürbitt will ich erhören/) daß ich euch nicht sehen lasse/ wie
jhr Thorheit begangen habt/ (daß ich euch nicht nach Ver-
dienst ewrer Missethat straffe/) denn ihr habt nicht recht von
mir geredt/wie mein Knecht Hiob / (welcher allezeit dar-
auff gedrungen / daß offt auch fromme Leute von mir werden hart
heimgesucht/und ich auch an den Heiligsten gnugsam Ursach zu straf-
fen finde.
9 Da giengen hin (nach dem Wort deß HErrn) Eliphas
von Theman/Bildad von Suah/ und Zophar von
Naema/und thäten wie der HERR jhnen gesagt
hatte/und der HERR sahe an Hiob.(v.8.)
10 Und der HERR wendet das Gefängniß Hiob/ (III. Fröliche Erstattung der Güter Hiobs/dessen Alter und Tod.)
(das Elend und Jammer / mit welchem Hiob als mit Fesseln
war umbgeben gewesen/) da er bat für seine Freunde/ und
der HERR gab (hernach) Hiob zwiefältig so viel / als
er/(zuvor an Gütern) gehabt hatte.
11 Und es kamen zu ihm alle seine Brüder / und alle
seine Schwestern / (alle seine Verwandten/) und alle die
jhn vorhin kannten/(und stelleten eine Gasterey an/) und as-
sen mit jhm in seinem Hause/und kehreten sich zu jhm/
(stelleten sich sehr mitleidig wegen deß vorigen Trübsals / und ent-
schuldigten sich/daß sie jhn nicht eher besucht/) und trösteten jhn
über allem Ubel / das der HERR über jhn hatte
kommen lassen. Und ein jeglicher gab jhm (zur Glück-
wünschung / daß er nun völlig in vorigen Ehren-und Wol-Stand
gesetzt/) einen schönen Groschen/ (ein schön Stück Goldes
und Gedenck-Groschen/) und ein gülden Stirn-Band/
(welches eine sonderbare Zierde der Alten war.)
12 Und der HERR segnet hernach Hiob mehr denn
vorhin/daß er kriegt vierzehen tausend Schaaffe/ (da
er vorhin nur sieben tausend gehabt/Cap.1.v.3.) und sechs tau-
send Kameel/(da er zuvor nur drey tausend gehabt/) und tau-
send Joch Rinder/(da er zuvor nur fünff hundert Joch gehabt/)
und tausend Esel/(da er zuvor nur fünff hundert gehabt.)
13 Und kriegt sieben Söhne und drey Töchter / (wie
viel er zuvor gehabt / und wurden dieselbe nicht gedoppelt / weil die
vorigen unverlohren / sondern zu GOtt ins ewige Leben voran ge-
schickt.)
14 Und hieß die erste Jemima/die ander Kezia / und
die dritte Kerenhapuch.
15 Und wurden nicht so schöne Weiber funden in
allen Landen/als die Töchter Hiob. Und ihr Vater
gab jhnen Erb-Theil unter ihren Brüdern/ (Er theilet
bey seinem Leben seine Güter ab unter seine Kinder / und gab den
Töchtern/welche er sehr lieb hatte/so viel Erb-Theil/als den Söhnen/
welches sonsten ungebräuchlich war.)
16 Und Hiob lebte nach diesem (seinem ausgestandenen
Elende) hundert und viertzig Jahr / daß er sahe Kin-
der und Kindes-Kinder/biß in das vierdte Glied.
17 Und Hiob starb / alt (in einem ruhigen Alter) und Le-
bens satt/(dieweil er in waarem Glauben an seinen Erlöser/Cap.
19.v.25. gern und willig aus diesem Leben abschiede.)

Nutz.

I. Zu waarer Bußfertigkeit/wenn man aus Ungedult zu viel geredt/ wie Hiob/vers.1–6. II. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet/ auch vor andere geschehen/in Gnaden erhöre/vers.8/9. III. T. Daß GOtt die Glaubigen nach dem Leid wieder erfrewe/ wie Hiob reichlich wiederfahren/v.10–17.

Ende deß Buchs Hiob.

Vorrede auff den Psalter.

Lob und Preiß deß Psalters.

Es haben viel heiliger Väter den Psalter sonderlich für andern Büchern der Schrifft gelobet und geliebet. Und zwar lobet das Werck seinen Meister selbst gnug. Doch müssen wir unser Lob und Danck auch daran beweisen.

Man hat in vergangenen Jahren fast viel Legenden von den Heiligen/ und Passional/Exempel-Bücher und Historien/ umher geführet/und die Welt damit erfüllet/ daß der Psalter dieweil unter der Banck und in solchem Finsterniß lag/ daß man nicht wol einen Psalmen recht verstund/Und doch so trefflichen edlen Geruch von sich gab/ daß alle fromme Hertzen/auch aus den unbekanten Worten/ Andacht und Krafft empfunden/und das Büchlein darum lieb hatten.

Im Psalter siehet man was Christus und alle Heiligen gethan haben.

Ich halte aber/daß kein feiner Exempel-Buch oder Legenden der Heiligen auff Erden kommen sey oder kommen möge/ denn der Psalter ist. Und wenn man wünschen solt/ daß aus allen Exempeln/Legenden/ Historien/das Beste gelesen und zusammen bracht/ und auf die beste Weise gestellet würde/ so müste es der jetzige Psalter werden. Denn hie finden wir nicht allein/ was ein oder zween Heiligen gethan haben/ sondern was das Haupt selbst aller Heiligen gethan hat/ und noch alle Heiligen thun/ Wie sie gegen GOTT / gegen Freunden und Feinden/sich stellen/Wie sie sich in aller Fahr und Leiden halten und schicken. Uberdas/ daß allerley Göttlicher heylsamer Lehre und Gebot darinnen stehen.

Der Psalter redet klärlich von Christi Sterben und Aufferstehen/von seinem Reich und von der Christenheit Stand und Wesen.

Und solt der Psalter allein deßhalben thewer und lieb seyn/ daß er von Christi Sterben und Aufferstehung so klärlich verheisset/und sein Reich und der gantzen Christenheit Stand und Wesen fürbildet/ Daß es wol möchte eine kleine Biblia heissen/darinnen alles auffs schönest und kürtzest/so in der gantzen Biblia stehet/gefasset/und zu einem feinen Enchiridion oder Hand-Buch gemacht und bereitet ist/Daß mich dünckt/ der Heilige Geist habe selbst wollen die Mühe auff sich nehmen/und eine kurtze Bibel und Exempel-Buch von der gantzen Christenheit oder allen Heiligen zusammen bringen/ Auff daß/ wer die gantze Biblia nicht lesen künte / hätte hierinnen doch fast die gantze Summa verfasset in ein klein Büchlein.

Im Psalter siehet man wie die Heiligen mit Gott geredt und gebetet haben.

Aber über das alles ist deß Psalters edle Tugend und Art/ Daß andere Bücher wol viel von den Wercken der Heiligen rumpeln/ Aber gar wenig von ihren Worten sagen. Da ist der Psalter ein Außbund / darinn er auch so wol und süsse reucht / wenn man darinnen lieset / Daß er nicht allein die Werck der Heiligen erzehlet/Sondern auch jhre Wort / wie sie mit GOTT geredt und gebeten haben / und noch reden und beten/Daß die andern Legenden und Exempel/wo man sie gegen dem Psalter hält/ uns schier eitel stumme Heiligen fürhalten. Aber der Psalter rechte wackere lebendige Heiligen uns einbildet. Es ist ja ein stummer Mensch gegen einem redenden schier als ein halb todter Mensch zu achten. Und kein kräfftiger noch edler Werck am Menschen ist/ denn Reden/ sintemal der Mensch durchs Reden von andern Thieren am meisten gescheiden wird / mehr denn durch die Gestalt oder ander Werck: Weil auch wol ein Holtz kan eines Menschen Gestalt durch Schnitzer-Kunst haben/Und ein Thier so wol sehen/hören/riechen/singen/gehen/stehen/essen/ trincken/fasten/dürsten/ Hunger / Frost und hart Lager leiden kan/ als ein Mensch.

Das edelste Werck am Menschen ist/daß er reden kan.

Zu dem thut der Psalter noch mehr/ Daß er nicht schlechte gemeine Rede der Heiligen uns fürbildet / Sondern die aller besten / so mit grossem Ernst in der allertrefflichsten Sachen mit GOTT selber geredt haben. Damit er nicht allein jhr Werck / sondern auch ihr Hertz und gründlichen Schatz jhrer Seelen uns fürgelegt / Daß wir in den Grund und Quelle ihrer Wort und Werck/ das ist / in jhr Hertz sehen können/was sie für Gedancken gehabt haben/ Wie sich jhr Hertz gestellet und gehalten hat / in allerley Sachen / Fahr und Noth. Welches nicht so thun/noch thun können die Legenden oder Exempel / so allein von der Heiligen Werck oder Wunder rühmen. Denn ich kan nicht wissen/ wie sein Hertz stehet/ob ich gleich viel trefflicher Werck von einem sehe oder höre.

Der Psalter zeiget an/ wie der Heiligen Hertz gestanden/ und was für Gedancken sie gehabt haben.

Und gleichwie ich gar viel lieber wolt einen Heiligen hören reden / denn seine Werck sehen/ Also wolt ich noch viel lieber sein Hertz und den Schatz in seiner Seelen sehen/

denn

denn sein Wort hören. Das gibt aber uns der Psalter auffs aller reichlichst an den Heiligen / daß wir gewiß seyn können / wie ihr Hertz gestanden / und ihre Wort gelautet haben gegen GOtt und jederman. Denn ein Menschlich Hertz ist wie ein Schiff auff eim wilden Meer / welchs die Sturm-Winde von den vier Oertern der Welt treiben. Hie stösset her Furcht und Sorge für zukünfftigem Unfall: Dort fähret Grämen her und Traurigkeit / von gegenwärtigem Ubel. Hie webt Hoffnung und Vermessenheit / von zukünfftigem Glück / Dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern.

Menschen Hertz ist wie ein Schiff auff dem Meer.

Solche Sturm-Winde aber lehren mit Ernst reden und das Hertz öffnen / und den Grund heraus schütten. Denn wer in Furcht und Noth steckt / redet viel anders von Unfall / denn der in Frewden schwebt. Und wer in Frewden schwebt / redet und singet viel anders von Frewden / denn der in Furcht steckt / Es gehet nicht von Hertzen / (spricht man /) wenn ein Trawriger lachen / oder ein Frölicher weinen soll / das ist / seines Hertzen Grund stehet nicht offen / und ist nicht heraus.

Wort von Frewden.

Was ist aber das meiste im Psalter / denn solch ernstlich Reden / in allerley solchen Sturm-Winden? Wo findet man feiner Wort von Frewden / denn die Lob-Psalmen oder Danck-Psalmen haben? Da sihest du allen Heiligen ins Hertz / wie in schöne lustige Garten / ja wie in den Himmel / wie feine hertzliche lustige Blumen darinnen aufgehen / von allerley schönen frölichen Gedancken gegen GOTT / umb seine Wolthat.

Wort von Trawrigkeit.

Wiederum / wo findest du tieffer / kläglicher / jämmerlicher Wort / von Trawrigkeit / denn die Klage-Psalmen haben? Da sihest du abermal allen Heiligen ins Hertze / wie in den Tod / ja wie in die Hölle. Wie finster und dunckel ists da von allerley betrübtem Anblick deß Zorns GOttes. Also auch / wo sie von Furcht und Hoffnung reden / brauchen sie solcher Wort / daß dir kein Maler also künte die Furcht oder Hoffnung abmalen / und kein Cicero oder Red-Kündiger also fürbilden.

Wort von Furcht und Hoffnung.

UNd (wie gesagt) ist das das aller beste / daß sie solche Wort gegen GOTT und mit GOtt reden / welches macht / daß zwiefältiger Ernst und Leben in den Worten sind. Denn wo man sonst gegen Menschen in solchen Sachen redet / gehet es nicht so starck von Hertzen / brennet / lebet und dringet nicht so fast. Daher kommts auch / daß der Psalter aller Heiligen Büchlein ist / Und ein jeglicher / in waserley Sachen er ist / Psalmen und Wort drinnen findet / die sich auf seine Sachen reimen / und ihm so eben sind / als wären sie allein umb seinen willen also gesetzt / Daß er sie auch selbst nicht besser setzen noch finden kan / noch wünschen mag. Welches denn auch da zu gut ist / daß / wenn einem solche Wort gefallen / und sich mit ihm reimen / daß er gewiß wird / er sey in der Gemeinschafft der Heiligen / und hab allen Heiligen gegangen / wie es ihm gehet / weil sie ein Liedlein alle mit ihm singen. Sonderlich / so er sie auch also kan gegen GOtt reden / wie sie gethan haben / welches im Glauben geschehen muß. Denn einem gottlosen Menschen schmecken sie nicht.

Der Psalter ist ein gemein Buch aller Heiligen.

ZUletzt / ist im Psalter die Sicherheit und ein wolverwahret Geleit / daß man allen Heiligen ohn Fahr drinnen nachfolgen kan. Denn ander Exempel und Legenden von den stummen Heiligen bringen manch Werck für / das man nicht kan nachthun. Vielmehr Werck aber bringen sie / die fährlich sind nachzuthun / und gemeiniglich Secten und Rotten anrichten / und von der Gemeinschafft der Heiligen führen und reissen. Aber der Psalter hält dich von den Rotten zu der Heiligen Gemeinschafft / Denn er lehret dich in Freuden / Furcht / Hoffnung / Trawrigkeit gleich gesinnet seyn und reden / wie alle Heiligen gesinnet / und geredt haben: Summa / Wilt du die heilige Christliche Kirche gemalet sehen / mit lebendiger Farbe und Gestalt / in einem kleinen Bilde gefasset / So nimm den Psalter für dich / so hast du einen feinen / hellen / reinen Spiegel / der dir zeigen wird / was die Christenheit sey. Ja / du wirst auch dich selbst drinnen / und das rechte Γνῶθι σεαυτὸν finden / Dazu GOtt selbst / und alle Creaturen.

DArum last uns nun auch fürsehen / daß wir GOtt dancken für solche unaussprechliche Güter / und mit Fleiß und Ernst dieselbigen annehmen / brauchen und üben / GOtt zu Lob und Ehren / Auff daß wir nicht mit unser Undanckbarkeit etwas ärgers verdienen. Denn vorhin zur Zeit der Finsterniß / welch ein Schatz hätte es sollen geacht seyn / wer einen Psalmen hätte mügen recht verstehen / und in verständlichem Teutsch lesen oder hören / und habens doch nicht gehabt. Nun aber sind seelig alle die Augen / die da sehen / daß wir sehen / und Ohren / die da hören / das wir hören Und besorge doch / ja leider sehen wirs / daß uns gehet / wie den Jüden in der Wüsten / die da sprachen vom Himmel-Brot: Unser Seelen eckelt für der geringen Speise. Aber wir sollen auch wissen / daß da selbst beystehet / wie sie geplagt und gestorben sind / daß uns nicht auch so gehe. Das helff uns der Vater aller Gnaden und Barmhertzigkeit / durch JEsum Christum unsern HErrn / Welchem sey Lob und Danck / Ehr und Preiß / für diesen Teutschen Psalter / und für alle seine unzehliche unaussprechliche Wolthat in Ewigkeit / Amen / Amen!

Summaria über den Psalter / gestellet durch D. Martin Luther. Anno M. D. XXXIII.

ES ist zu mercken / daß der gantze Psalter fünfferley handelt / Darumb wir ihn theilen in fünff Theil. Erstlich etliche Psalmen weissagen / als von Christo / und der Kirchen / oder den Heiligen / wie es ihnen gehen soll / etc. Und hierinn gehören alle Psalmen / da (promissiones & minæ) Verheissungen den Frommen / und Dräwung über die Gottlosen innen sind. Zum andern sind etliche Lehr-Psalmen / die uns lehren / was wir thun und lassen sollen / nach dem Gesetz GOttes. Und hieher gehören alle Psalmen / so Menschen-Lehre verdammen / und GOttes Wort preisen. Zum dritten / sind etliche Trost-Psalmen / welche die betrübten und leidende Heiligen stärcken und trösten / Wiederumb / die Tyrannen schelten und schrecken. Und hie gehören her alle Psalmen / so da trösten / vermahnen / zur Gedult reitzen / und die Tyrannen schelten. Zum vierdten / sind etliche Bet-Psalmen / darinnen man GOtt anruffet / und bittet in allerley Noth. Und hieher gehören alle Psalmen / so da klagen und trauren / und über die Feinde schreyen. Zum fünfften / sind etliche Danck-Psalmen / darinnen man GOtt lobet und preiset / für allerley Wolthat und Hülffe. Daher gehören alle Psalmen / so GOtt loben in seinen Wercken / und diß sind die fürnehmsten / und um derselbigen willen ist der Psalter gemacht. Darum er auch im Ebräischen heist Sepher Tehillim / das ist / ein Lob-Buch / oder Danck-Buch.

1. Prophecey.

2. Lehre.

3. Trost.

4. Gebet.

Doch soll man wissen / daß die Psalmen nicht so eben und genaw in solche Stück mit allen Versen zu theilen seyn sollen / Denn zuweilen in einem Psalm dieser Stücke zwey / drey / oder wol alle fünff gefunden werden / und ein Psalm in alle fünff Theil gehöret / daß man beyde Weissagung / Lehre / Trost / Gebet / und Danck neben einander hat / sondern das ist die Meynung / daß man wisse / wie der Psalter solche fünff Stück treibet. Das dienet dazu / daß man den Psalter desto leichter verstehe / und sich drein schicken / auch desto baß lernen und behalten kan.

Der Psalter.

Kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist gleichsam die Vorrede im 1. und 2. Psalmen.
II. Ist die Handlung selbst / in den folgenden Psalmen: Welche da sind die Gebet-Psalmen / Trost-Psalmen / Danck-Psalmen / Lehr-Psalmen / und Weissagungen.

Der erste Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist die Beschreibung der waaren Seeligkeit / ihr Anfang / Fortgang / und Vollführung. II. Widerlegung der Seeligkeit / welche ihnen die Gottlosen dichten / und wie weit sie von jener zu unterscheiden.

I. Beschreibung der waaren Seeligkeit. Spr.Sal.1/10.15. c.4/31. c.4/14. Ps.26/4.6. 2.Cor.6/14.15.17. 2.Tim.2/19.22.

1 WOl dem (seelig ist der Mensch / Matth. 5.v.3.) der nicht wandelt im
Rath der Gottlosen / (der nicht
Gefallen hat an ihren bösen Lüsten und
Anschlägen / Jer. 3.v.17. an der Flei-
sches-Lust / und Augen-Lust / und dem hof-
färtigem Leben / Joh.2.v.16.) noch (viel-
weniger) tritt auff den Weg der
Sünder / (der nicht in muthwilliger Frechheit / Ungehorsam / und
Gottlosigkeit lebet / Psal.95.v.10. Esa.65.v.2.) noch (auch / und
am allerwenigsten) sitzet / da die Spötter sitzen / (der sich
nicht frevelhafftiger und unbußfertiger Weise geseller zu den Spöt-
tern / noch sich mit ihnen frewet / Jerem.15.v.17. nemlich zu den ver-
stockten und ruchlosen Verächtern GOttes / 2.Petr.3.v.3. Galat.6.
v.7. seines heiligen Worts und Predig-Ampts / 1.B.Mos.6.v.3.
2.B.Chron.36.v.16. Hiob 21.v.14. Jerem.5.v.12.13. Cap.44.
v.16. Ezech.33.v.31.32. Apost.Gesch.13.v.45. *H.Luth. Die es
für eitel Narrheit halten / was GOtt redet und thut.*)

Jos.1/8. Sir.14/21.22. Psal.119/35.62. Ps.139/18.

2 Sondern hat Lust zum Gesetz (zu der Lehre und zum
Wort) deß HERRN / (hat an demselben seine hertzliche Frewde
und Seelen-Lust /) und redet von seinem Gesetz Tag und
Nacht / (lässet es zu keiner Zeit aus dem Sinn und Hertzen / Psal.
119.v.54. höret und lieset es gern / Psal.27.v.4. forschet darinnen
und betrachtet es fleissig / Spr.Sal.2.v.4. Joh.5.v.39. betet darauß /
und sonderlich auch aus diesem Psalm-Buch zu GOtt dem HErrn
hertzlich / Psal.119.v.172.173. redet hievon mit andern erbawlich /
Col.3.v.16. und stellet endlich nach demselben sein gantzes Leben an
vorsichtiglich / Psal.119.v.24. Jac.1.v.25.)

Psal.92/13.14.15. Esa.60/21. c.61/3. Jer.17/8.

3 Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-
Bächen / (es verhält sich mit ihm / wie mit einem Palm-Baum
am Wasser / Sir.24.v.18.) der seine Frucht bringet zu
seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / (es
wird ein solcher Mensch durch die Krafft deß Göttlichen Worts / als
durch ein kräfftiges Wasser deß Lebens / Esa.12.v.3. Johan.4.v.14.
15. von GOtt dem Heiligen Geist / welcher auch dem frischen Was-
ser verglichen wird / Esa.44.v.3.4. Johan.7.v.38.39. je mehr und
mehr im waaren Glauben an der Welt Heyland Christum Jesum /
gestärcket / erfrischet / gegründet / und eingewurtzelt / Ephes.3.v.16.17.
und empfähet von demselben immerdar seines Lebens Krafft und
Safft / Ps.119.v.116.117. seines Hertzens Stärcke und Trost / Ps.
119.v.28.32. seiner Seelen Leben und Friede / Ps.119.v.165.175.
daß er viel Früchte der Gerechtigkeit / zur Ehre und Lob GOttes brin-
gen könne / Joh.15.v.7.8.16. Galat.5.v.22. Phil.1.v.12. und zwar
beständiglich / nicht allein in guten / sondern auch in bösen Tagen / in
dem ihn keine Trübsal / Angst / Verfolgung / Hunger / Blösse / Fähr-
lichkeit / und Schwerdt / von der Liebe GOttes scheiden kan / sondern in
dem allen überwindet er weit / Rom.8.v.35.37. und wird auß GOt-
tes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit / 1.Petr.1.
v.5. in welchem Stück er auch einem Palm-Baum gleich ist / als
welcher seine Blätter so wol Sommers- als Winters-Zeit immer-
dar frisch behält /) und was er (ein solcher glaubiger Gottes-Lie-
bender Mensch) machet / das geräth wol / (was er in seinem
Leben / Stande und Beruff vornimmet und verrichtet / das gereichet
andern zu heylsamen Nutz / 1.Cor.12.v.7. Eph.4.v.15.16. 1.Pet.4.
v.10. und ihm selbst zur Göttlichen Gnaden-Vergeltung in diesem /
und zu forderst in dem ewigen Leben / 2.Chron.25.v.7. Dan.12.v.3.
Matth.16.v.27. 1.Cor.3.v.8. Ephes.6.v.8. 1.Tim.4.v.8. Offenb.
Joh.14.v.13. Cap.22.v.13.)

II. Beschreibung der fälschlich eingebildeten Seeligkeit. Hiob 21/18. Psal.35/5. Esa.17/13. c.29/5. Jer.13/24. Hos.13/3.

4 ABer so sind die Gottlosen / (die muthwillige Sünder /
und ruchlose Spötter / v.1.) nicht / (mit ihrer erdichteten See-
ligkeit wie auch mit ihrem gantzen Leben und Wandel / ists gantz und
gar nicht beschaffen / wie bißhero angezeigt /) sondern (da jene sind
wie ein fest eingewurtzelter guter Baum / so sind diese dagegen) wie
Sprew / die der Wind verstrewet / (es verschwindet und
zerrinnet endlich alles / was sie bößlich rathschlagen / fürhaben und
thun / Psal.55.v.24. Psal.58.v.10. es zerstäubt und zerfleucht auch
endlich alle ihre äusserliche Glückseeligkeit / weltliche Frewde und Lust /
Gut und Reichthum / wenn deß HErrn Zorn über sie brennet /
Psal.37.v.20.34.38. Sprichw.Sal.11.v.18.).
5 Darum (auch ferner / da jene ein gutes Zeugniß / Off.Johan.
2.v.17. und ein herrliches Reich von der Hand deß HErrn empfa-
hen werden / B.Weißh.4.v.17. hergegen) bleiben die Gottlo-
sen nicht im Gericht / (deß zukünfftigen grossen Tages / sie
werden nicht bestehen für dem Angesicht deß HErrn / und für seiner
herrlichen Macht / 2.Thess.1.v.9.) noch die Sünder (und Spöt-
ter / v.1.) in der Gemeine der Gerechten / (in der Versam-
lung der Außerwehlten / welche zu der Rechten Christi gestellet / einge-
hen werden in das ewige Leben / Matth.25.v.32.33.34. sondern sie
werden zur Lincken deß gerechten Richters gestellet / und hernach mit
unaussprechlicher Schmach abgewiesen und gestürtzet werden in
das ewige Fewer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln /
Matth.25.v.41.46. *H.Luth. erkläret diese Wort deß Psalms v.4.
5. also: Sie werden weder Ampt haben / noch sonst in der Christen
Gemein bleiben / ja sie verweben sich selbst / wie die Sprew vom
Korn.*)

2.Tim.2/19. Spr.Sal.2/8. Mal.3/16.17.18.

6 Denn (in Summa von dieser widerwärtigen Beschaffenheit
der Gerechten und Gottlosen zu reden /) der HERR kennet
den Weg der Gerechten / (Er liebet / billiget / fördert und be-
kräfftiget / Psal.37.v.23.28. belohnet auch aus Gnaden wol / Spr.
Sal.3.v.16.17. cap.8.v.17.18.19.21. den unsträfflichen Lebens-
Wandel seiner Gläubigen und gehorsamen Kinder /) aber der
Gottlosen Weg vergehet / (alle ihre böse Anschläge und
Werck / wie auch all ihr zeitliches Wolergehen wird endlich zu nicht
und zu Spott / Ps.73.v.19.20. und sie selbst werden in ihrem ruchlo-
sen Grewel-Wesen ewiglich sterben und verderben / Spr.Sal.10.
v.21. cap.11.v.5.6. cap.12.21.26. cap.13.v.9. Mal.4.v.1.)

Nutz.

I. W. Für ruchlosen Leuten / und Spöttern GOttes und seines Worts / sich zu hüten / v.1. L. Daß man allein aus GOttes Wort den Weg zur ewigen Seeligkeit lernen könne / v.2. II. L. Daß gottlose Leute ihnen vergebliche Hoffnung der Seeligkeit machen / so lang sie nicht Busse thun / vers 4/5. L. Daß ein Jüngstes Gericht sey / in welchem die Gottlosen verdammt / und die Glaubigen ins ewige Leben geführet werden sollen / v.5.

Der ander Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird geweissaget von den bösen Rathschlägen der Feinde Christi und seiner Kirchen. II. Wird ihrem Wüten entgegen gesetzt die Majestät GOttes / und die Gewalt deß Reichs Christi: Da gleichsam ein Gespräch deß Vaters mit dem Sohn angestellet worden. III. Vermahnung an alle Könige und Gewaltige auff Erden / daß sie samt ihren Unterthanen Busse thun / und zu Christo sich halten.

I. Anschläge der Feinde Christi. Psal.99/1. Ap.Gesch.4/25.26.27.

1 WArum toben (doch) die Heyden (so trotzig und
vermessen / als wenn kein GOtt im Himmel wäre / Ps.10.
v.4. da sie doch für GOtt dem HErrn wie nichts sind / Esa.
40.v.15.17.) und die (Gottes-Vergessene) Leute (oder Völ-
cker) reden so vergeblich / (denckens zwar klüglich aus / nach ih-
rem fleischlichen Sinn / aber gantz nichtig und umbsonst.)
2 Die Könige im Lande (die Majestäten und Herrschafften
auff Erden / 2.Petr.2.v.10. die doch so gar leicht von der allerhöhe-
sten Majestät GOttes im Himmel können zu nicht gemacht werden /
Esa.40.v.24. wenn sie ihre Gewalt mißbrauchen / B.Weißh.6.
v.5.6.) lehnen sich auff / (treten frisch zusammen) und die
Herren (die Obersten dieser Welt / 1.Cor.2.v.8. die Klugen und
Welt-Weisen / 1.Cor.1.v.20.) rathschlagen mit einander /
(meynende / sie seyen gar stattlich gegründet in ihren Verbündnissen
und blutigen Anschlägen /) wider den HERRN / (GOtt den

Ps.45/8. Esa.61/1.

ewigen Vater/) und seinen (Messiam oder) Gesalbeten/ (seinen lieben Sohn der Welt Heyland / ohn und ausser welchem der Vater durchaus nicht will geehret seyn/ Joh.4.v.23. wie auch wider desselbigen Wort/ Reich/ Diener und Glaubigen/ denn wer diese verachtet und verfolget/ der thuts auch dem HErrn Christo / und seinem Himmlischen Vater/ Luc.10.v.16. Ap.Gesch.9.v.5.)

Jer.2/20.

3 Lasset uns (dencken und sprechen sie) zureissen ihre Bande/ und von uns werffen ihre Seile / (wir wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche/ Luc.19.v.14. Es stehet uns nicht an/ die newe Lehre anzunehmen / so von den Lotter-Buben/ Apost. Gesch.17.v.18. die man Apostein und Evangelische Prediger nennet/ vorgebracht wird/ denn von dieser Sect ist uns kund / daß ihr an allen Enden widersprochen wird/ Apost.Gesch.28.v.22. Wir wollen denen/ die derselben beypflichten / und diese newe Lehre treiben / mit allem Fleiß abwehren/ Apost.Gesch.3.v.17.18.21.26.29. 1.Thess. 2.v.15.16. wir wollen sie stöcken und plöcken/ verjagen / tödten und außreuten/ wie wir nur können und mögen/ Psal.44.v.23. Rom.8. vers.36. denn was sie vorbringen / das sind nichts anders / denn schwere Lasten/ es sind harte Bande und Stricke. Dieses ist der Feinde der Christlichen Kirchen Sinn/ böser Will / Rathschlag und Meynung.)

II. Die Gegenhaltung der Majestät und der Gewalt deß Reichs Christi. Ps.37/13. Psal 59/9. Spr.Sal. 1/26.

4 ABer der im Himmel wohnet/ (GOtt der HErr/ der in Himmlischer Majestät und Herrlichkeit über alle Ding herrschet und regieret/ Psal 103.v.19. auch von seinem festen Himmels-Thron siehet auff alle/ die auff Erden wohnen/ Ps.33.v.13.14. Psal. 102.v.20. derselbe/ Menschlich hievon zu reden/) lachet ihr / und der HERR spottet ihr/ (als der tollen und thörichten Menschen/ die sich in ihrem Unsinn aus vergeblicher Einbildung viel vermessen/ und doch gantz und gar nichts außrichten können/ Ps.94.v.8. 1.Corinth.1.v.20. Cap.3.v.19. Er weiß ihre Gedancken/ daß sie eitel sind/ Ps.94.v.11. Er lässet zwar eine Zeitlang zu/ daß seine Ehre verlästert/ sein Wort mit desselben trewen Dienern verschmähet / seine Kirche verfolget wird: Aber wie wirds endlich hinauß gehen? Schwer wirds ihnen werden/ wider den Stachel lecken/ Ap.Gesch.9. v.5. es wird keine Weißheit/ kein Verstand / kein Rath / wider den HErrn helffen/ Sprichw. Salom.21.v.30. auß ihrem Rath wird nichts/ und ihr Bereden wird nicht bestehen/ dann hie ist Immanuel/ Esa.8.v.10. und weil dieses Werck aus GOtt ist / so werden es die Feinde nicht dämpffen können/ Apost. Gesch. 5.v.39. darumb man sich für ihrem Trotzen nicht fürchten / noch erschrecken / sondern den HERRN Zebaoth im Hertzen heiligen/ Esa.8.v.12.13. 1.Petr.3. v.14.15. und deß Endes in Gedult erwarten soll / Mich.7. v.7.9. 10. Psal.140.v.13.14. denn)

5 Er wird einst (wenn die bestimmete Zeit seines Gerichts kommen wird/ Psal.76.v.9.10.) mit ihnen reden in seinem Zorn/ (das Wort/ welches zu ihrer Seeligkeit ihnen verkündiget/ aber hinwiederumb von ihnen verworffen worden / das wird zum verzehrenden Fewer werden/ und sie wie Holtz verzehren / Jerem.5. v.14. Der Zorn GOttes wird über ihnen bleiben / Johan.3.v.36. 1.Thess.2.v.16. Rom.2.v.5. das Wort deß HErrn wird sie richten am Jüngsten Tage/ Joh.12.v.48.) und mit seinem Grimm wird er sie erschrecken / (wenn nun das schreckliche Gericht/ und der Fewer-Eyfer kommet / der die Widerwärtigen verzehren wird/ Hebr.10.v.27.)

Ps.45/2. Esa.9/6/7. Ps.110/1.

6 Aber (vernehme deß HErrn / und seines Gesalbten / v.2. selbst eigene Wort / so von dem Heiligen Geist mir geoffenbahret worden:) Ich (der HErr dessen Anschlag bestehet / und der ich thue/ was mir gefället/ Esa.46.v.10.) habe meinen König eingesetzt / (meinen eingebornen lieben Sohn/ den Mann der mir der nähest ist/ Zach.13.v.7. sende ich in die Welt / zu der Menschen Erlösung/ und verordne ihn zum Könige / und salbe ihn / nach der angenommenen Menschheit / mit dem Heiligen Geist ohne Maß/ Joh.3.v.34. auff daß er geistlicher und himmlischer Weise herrsche) auff meinem heiligen Berge Zion / (in der allgemeinen Christenheit/ Esa.52.v.1. Cap.62.v.11.12. Hebr.12. vers.22. derer Vorbild der Berg Zion und Jerusalem ist/ Psal.48.v.2.3. Ps.87. v.1.2. Psal.132. v.13.14. in welcher Stadt der Anfang der Predigt deß heiligen Evangelii wird gemacht werden/ so wol durch den Messiam selbst/ Luc.2.v.46. Matth.21.v.23. c.26.v.55. als auch durch seine liebe Apostel/ Luc.24.v.47. Dieser König nun soll allen seinen/ so wol geistlichen als leiblichen Feinden / mächtig und starck gnug seyn/ wider dieselbe seine Ehre/ sein Wort und seine Kirche zu beschützen und zu erhalten.)

7 Ich will (sprach hinwiederumb der ewige Sohn Gottes selbst) von einer solchen Weise predigen / (mein Wort will ich zum beständigen Decret/ Schluß und Bunde setzen / daß es durch meine Krafft soll gepredigt werden biß an der Welt Ende/ Esa.59. v.21. Matth. 28. v. 20. und soll ein starcker Felß seyn/ darauff ich meine Gemeine erbawen will / daß die Pforten der Höllen sie nicht sollen überwältigen/ Matth.16.vers.18. und ist die Summa dieses Worts/) daß der HERR (GOtt der ewige Vater) zu mir gesagt hat/ (und dieses Wort der Welt zu verkündigen mir gegeben/ ja auch öffentlich mit eigener Stimm außgeredet / Marc.1. v.11. 2.Petr.1.v.17. nemlich:) Du bist mein Sohn/ (an dem ich Wolgefallen habe/ Matth.3.v.17. mein eingeborner Sohn/ Joh. 1.v.14. Cap.3.v.16. mein eigener Sohn/ Rom.8.v.32.) Heute (von aller Ewigkeit her / Mich.5.v.2. Sprichw. Salom. 8.v.23. Joh.17.v.5. in welcher kein Vergangenes/ kein Zukünfftiges / sondern ein pur lauteres und immerwährendes Nun/ Jetzt und Heute ist/) habe ich dich (für aller Menschen-Vernunfft verborgener/ aber doch waarhafftiger und Göttlicher Weise / aus meiner Substantz und Wesen) gezeuget. (Uber diß will ich dich auch in der Fülle der Zeit/ in die Welt senden/ und waare Menschliche Natur annehmen lassen/ Apost.Gesch.13.v.32.33. daß du zugleich in einer Person waarer Gottes-Sohn/ und ein waarer Menschen-Sohn seyest/ Luc. 1.v.31.32.35. Johan.1.v.14. 1.Tim.3.v.16. und durch dich / als den ewigen Hohen-Priester/ Hebr.5.v.5. die Menschen zum ewigen Leben erlöset werden.)

8 Heische (bitte und begehre/ nach deiner angenommenen Menschheit/ im Stande der tieffsten Erniedrigung/ und zur Zeit deines bittern Leidens) von mir/ so will ich (dich erhören/ und dir helffen/ Psal. 69.v.15.16. Esa.49.v.8. Ich will dich aus der Angst und Gericht nehmen/ Esa.53.v.8. durch Leiden deß Todes mit Preiß und Ehren krönen/ Heb.2.v.9. und in deine Herrlichkeit einführen/ Luc.24.v.26. Ich will dich zu meiner Rechten setzen/ Psal.110.v.1. und alsdenn) dir die Heyden zum Erbe geben/ und der Welt Ende zum Eigenthum/ (es soll aus allen Völckern in der Welt ein Königliches Priesterthum / und ein Volck deß Eigenthums/ 1.Petr.2.vers.9. durchs Wort und Sacramenta gesamlet werden/ Matth.28.v.19. Luc.24.v.47. Col.1.v.23. derer Haupt und Heyland du seyn/ Eph.1.v.22. c.5.v.23. und in ihnen wider Teuffel/ Tod/ Hölle und Tyrannen/ ewiglich triumphiren und siegen solst.)

9 Du solt sie (dieselbige mächtige Feinde / gleich als) mit einem eisern Scepter zuschlagen/ wie Töpffen solt du sie zuschmeissen/ (dein Königlicher Gnaden-Scepter deß seligmachenden Worts/ Psalm 110.v.2. Esa.2.v.3. soll an ihnen zur harten eisern Ruthen werden/ Offenb. Joh.19.v.15. daß sie damit ewiglich zuschlagen/ gepeitschet und gepeiniget werden sollen/ Esa.11. v.4. 2.Thess.1.v.8.)

10 SO lasset euch nun weisen ihr Könige/ (werdet witzig und verständig/ nicht in der Welt-Weißheit/ die bey GOtt dem HErrn Thorheit ist/ 1.Corinth.3.v.19. sondern in der verborgenen Weißheit GOttes/ die in dem waaren Erkäntniß Christi deß gecreutzigten bestehet/ 1.Cor.2.v.2.6.7.) und lasset euch züchtigen (zu der waaren Gottseligkeit und Frömmigkeit/ durchs Wort Gottes zu bringen) ihr Richter auff Erden/ (Ihr Gewaltigen/ und alle derselben Leute und Unterthanen.)

11 Dienet (*H.Luth. seyd gehorsam und unterthänig*) dem HERRN mit Furcht / (dienet ihm ohne Knechtliche Furcht / in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist/ Luc.1.v.74.75. und doch mit Kindlicher Furcht / ewer Lebenlang) und frewet euch (lasset in euch das Reich GOttes pflantzen / welches ist Gerechtigkeit/ Friede und Frewde in dem H. Geist/ Rom.14.v.17. und war) mit Zittern/ (mit hertzlicher Vorsorge/ daß ihr die grosse Gnade Gottes/ die euch gegeben ist/ durch muthwillige Sünden und Fleischliche Sicherheit nicht wiederum verlieren möget.)

12 Küsset den Sohn / (*H.Luth. huldet ihm/* gebt ihm gleiche Ehre mit dem Vater/ Johan.5.v.23. erkennet ihn für ewren einigen HErrn und Heyland / liebet ihn inbrünstig/ und erzeiget euch also) daß er nicht zürne/ und ihr umkommet / (ewiglich verderbet und verdammet werdet) auff dem Wege/ (*H.Luth. in ewrem Wandel) in ewrem boßhafftigen Lebens-Wandel/ ewrer Weise und Wesen/* denn sein Zorn wird bald (wider und über alle Gottlosen/ ehe sie es meynen/ 1.Thess.5.v.3.) anbrennen/ (und sie ewiglich im Höllischen Fewer quälen und peinigen/ 2.Thess.1.v.8.9.) Aber wol allen (selig sind alle) die auff ihn trawen/ (und im waaren

Ver-

Vertrawen und Glauben/biß an ihr Ende beständig bleiben/Matth.
24.v.13.Offenb.Joh.2.v.10.)

Nutz.

I. L. Daß die Christliche Kirche allzeit Widerstand von ihren Feinden (geist-lichen und leiblichen) habe/v.1/2. L. Wer sich GOttes Wort und der wahren Kirchen widersetzet / der thuts GOtt und Christo selbst/v.2. II. L. Daß von dem Zorn GOttes alle seine Feinde endlich zerschmettert werden/ v.4/ /6. L. Von der wahren Gottheit Christi / und der ewigen Geburt auß dem Wesen deß Vatters/v.7. III. V. Daß alle Menschen/ hoch und niedrig/ Christo trewlich dienen/und in Gottesfurcht leben sollen/v.10/ 11. T. Daß die GOtt vertrawen / durch Christum seelig werden sollen/v.12.

Der dritte Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Davids wegen seiner Feinde. II. Von seinem Vertrawen und Hoffnung/wegen der gnädigen Hülffe GOttes.

2.B.Sam. 15/14.rc.

1 Ein Psalm Davids/da er flohe für seinem Sohn
Absalom.

I. Klage Davids wegen seiner Feinde. Psal. 38/20/21. Ps.56/3.

2 ACh HERR! wie ist meiner Feinde so viel/
und setzen sich so viel wider mich/ (daß ich auch/
nechst vielen andern/meinen eigenen Sohn / und meinen
geheimsten Rath / wider mich streitende und rathschlagende / sehen
muß/Psal.55.v.4.13.14.)
3 Viel (unter denselbigen) sagen von meiner Seelen/Sie
hat keine Hülffe bey GOTT / (es sey nunmehr gantz auß
mit mir / GOtt habe mich verstossen / und werde mir keine Gnade
mehr erzeigen/ 2.B.Sam.16.v.7.8.) Sela. (Dieses Wörtlein/
welches nur in den Psalmen Davids / und im Propheten Habacuc
gebrauchet wird / ist unbekanter Bedeutung: Kan aber für ein
Christliches Nota bene oder Zeig-Fingerlein und Merck-Sternlein
gehalten werden.)

II. Vom Vertrawen und Hoffnung Davids wegen der gnädigen Hülffe Gottes. Ps.18/3.36. Psal. 121/1. Psal. 123/1. Psal. 4/9.

4 ABer du HERR bist der Schild für mich / (mein
starcker Schutz-Herr und Erretter/) und der mich zu Eh-
ren setzet/und mein Häupt auffrichtet / (der nach außge-
standenem Leiden/so es sein Wille ist / mich wol wieder in meinen
Ehren-Stand setzen wird/2.B.Sam.15.v.25.)
5 Ich ruffe an (in meinen grossen Aengsten und Nöthen) mit
meiner Stimme den HERRN / so erhöret er mich
von seinem heiligen Berge/ (vom hohen Himmels-Thron/)
Sela.
6 Ich liege und schlaffe/und erwache (hinwiederumb/ich
befehle GOtt dem HErrn meine Sache/und bekümmere mich nicht
allzusehr/wie es doch endlich hinaußgehen werde/ Psal.55.v.23. Es
muß und wird mir doch alles zum besten dienen / Rom.8.v.28.)
denn der HERR erhält (beschützet und tröstet) mich.

Psal. 27/3.

7 Ich fürchte mich (derwegen) nicht für viel hundert
tausend/die sich umher wider mich legen / (denn wider
dieselbigen allzumal werde ich herrlich / durch GOttes Krafft / ob-
siegen.)
8 Auff HERR/ (stehe auff in deinem Zorn/Ps.7.v.7. laß dei-
ne Macht und Krafft in der That verspüret werden/) und hilff
mir/mein GOTT / (hinfüro ferner / wie du bißher gnädiglich
gethan hast/) denn du schlägest (wie ich freudiglich hoffe und
erwarte) alle meine Feinde auff den Backen/(du verschaf-
fest/daß sie mich zu frieden lassen/zu Schanden werden / und ein En-
de mit Schrecken nehmen müssen/Ps.73.v.19.gleichwie es schmäh-
lich ist/auff den Backen geschlagen werden / Hiob 16. v. 10. Klagl.
Jerem.3.v.30.Mich.5.v.1.) und zuschmetterst der Gott-
losen Zähne/(welche/wie grimmige Löwen/mich zureissen und ver-
derben wollen/ Psal.7.v.3.Psal.27.v.2. die verderbest du/und brin-
gest sie umb/in deinem grimmigen Zorn.)

Esa.43/11.

9 Bey dem HERRN (unserm GOtt und einigen Heylan-
de) findet man Hülffe/(Heyl und Seeligkeit/) und deinen
Seegen (O GOtt Himmlischer Vatter ! lässest du in Gnaden
reichlich kommen) über dein Volck/(das dich rechtschaffen ehret/
liebet/lobet und preiset/Ps.89.v.16.) Sela.

Nutz.

I. L. Daß Gott die Gläubigen allerley Feindseeligkeit in der Welt unterworf-fen/v.2. L. Daß die Gottlosen meynen/ GOtt achte der Gläubigen in ihren Nöthen nicht/wie David begegnet/v 3. II. L. Daß GOtt die / so ihn im Glauben anruffen / erhöre / und wider alle Feinde schütze/vers.5. L. Daß GOtt die Verfolger seiner Gläubigen/im Zorn straffe/und zu Schanden mache/v.8.

Der vierdte Psalm.

HAt drey Theil. I. Ein eyfrig Gebet Davids um Hülffe. II. Eine Vermahnung an die Feinde der Kirchen/daß sie ihr Ungebühr erkennen / und mercken/wie sich der HErr der Frommen anneheme/auch waare Busse thun/ und in ein newes Leben treten. III. Bericht/daß er befahre/ er werde bey den Feinden wenig hiermit außrichten: Mit angehengtem Glaubens-Trost.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen / (* H.Luth. Wie der
Cantor oder Priester einen Vers oder Epistel vorsinget / und der
Chor hinnach singet ein Responsorium/Halleluja/oder Amen/*)
auff Säiten-Spielen.

I. Gebet umb Hülffe.

2 ERhöre mich / wenn ich ruffe/ GOtt meiner
Gerechtigkeit/ (der du meiner Unschuld und gerechten
Sache/wider meine Feinde/mächtiger Patron / Zeuge und
Vergelter bist/Psal.17.v.2.3.Psal.18.v.21.25.) der du mich
tröstest in Angst / sey mir gnädig und erhöre mein
Gebet.

II. Vermahnung an die Feinde.

3 LIeben Herren/ (*Luth.ihr grossen Hansen / und was et-
was gelten will/*) wie lange soll meine Ehre (meine
Lehr und Leben/dadurch GOtt geehret wird / von euch verlästert und)
geschändet werden? wie habt ihr das Eitel (die Abgöt-
terey/falsche Lehr/unheiliges/böses Leben) so lieb/und die Lügen
so gerne? Sela.

Psal.86/2.

4 Erkennet doch / (seyd dessen gewiß/) daß der HERR
seine Heiligen (welche ihr richtet und vernichtet / verspottet und
verfolget/ als ein Fluch der Welt / und ein Feg-Opffer aller Leute/
1.Cor.4.v.13.) wunderlich führet/(wenn man meynet/er wol-
le sie lassen verderben/so hilfft er ihnen gantz herrlich / 1.B.Sam.2.
v.6.7.8.und muß ihnen alles zum besten dienen/Rom.8.v.28.denn
gewißlich) der HERR höret/wenn ich ihn anruffe.

Eph.4/26.

5 Zürnet ihr/(*H.Luth.beweget euch etwas zu Unlust/*) so
sündiget nicht/ (sehet ja wol zu/daß der unbilliche Zorn und Ey-
fer wider die Heiligen Gottes / euch nicht zur verdamlichen Sünde
werde/und zum ewigen Verderben gereiche/so ihr ohne Busse darin-
nen verbleibet/) redet mit ewrem Hertzen (bedencket euch ei-
nes bessern) auff ewrem Lager / (auff welchem ihr trachtet
Schaden zu thun/und gehet mit bösen Tücken umb / daß ihr es früh/
wenns liecht wird/vollbringet/weil ihr die Macht habt/ Mich.2.v.1.
Psalm.36.v.5.) und harret / (*H.Luth.seyd stille/* leget von
euch ab die Boßheit deß gottlosen Hertzens/ welches ist wie ein unge-
stümm Meer/das nicht stille seyn kan / und seine Wellen Koth und
Unflat außwerffen/ Esa. 57.v.20. tretet auff den guten Weg deß Le-
bens/und der waaren Gottesfurcht/und wandelt darinnen/so werdet
ihr Ruhe finden für ewre Seelen/Jer.6.v.16.) Sela.

Ps 51/21. Rom.12/1.2.

6 Opffert Gerechtigkeit/ (bringet dem HERRN dar die
Früchte deß Geistes/welche sind allerley Gütigkeit/Gerechtigkeit und
Waarheit/Ephes.5.v.9.) und hoffet auff den HERRN.
(Sihe/diß ist der gute Rath/den ich euch gebe/ damit ihr GOTT ge-
fällig/und ewiglich seelig werden möget: Aber ich besorge leider / es
werden die Stoltzen hiebey nur ihren Spott an mir haben/ Psal.
119.v.51. Denn)

III. Davids Besorge/ und kräfftiger Trost.

7 VIel sagen/Wie solt uns dieser weisen / was gut
ist? (da ist der Sohn Isai viel zu schlecht zu: Er kan ihm
selbst nicht rathen/geschweige denn andern: Lieber was ists der elen-
de Mensch gebessert/daß er auff seine Weise GOtt dienet? und was
nutzets ihm/daß er seine Gebot hält/ und hart Leben für dem HErrn
Zebaoth führet? Mal.3.v.14.) Aber HERR erhebe über
uns (die wir in der Welt so gering und verachtet sind/Psal. 119.
v.141.) das Liecht deines Antlitzes/ (*H.Luth. dein freund-
liches und gnädiges Ansehen/* erleuchte / tröste und erfrewe uns
durch dein heiliges Wort/ daß wir mögen in Gedult erwarten deß
Tages/da du wirst in der That herrlich erweisen / was für ein Unter-
scheid sey/zwischen dem Gerechten und Gottlosen/ und zwischen dem/
der GOtt dienet/und dem/der ihm nicht dienet/Mal.3.v.18.)

Ps.80/4.

8 Du erfrewest mein Hertz / (tröstest und erquickest mich/
in meinem Elende/durch dein Wort/Psal.119. v. 50.130. darumb
achte ichs nicht/) ob jene gleich viel Wein und Korn ha-
ben/ (ob sie gleich bey ihrer Ruchlosigkeit alles vollauff haben / und
ich dargegen im Mangel und Elend herumb wallen muß / 1.Buch
Sam.22.v.2.cap. 25.v.8. Im Außgange wird sichs wol finden/
wers gut habe/oder nicht? Psal.73.v.17.18.24.)

Ps.17/14.

9 Ich liege und schlaffe gantz mit Frieden/(ich will hin-
füro unbekümmert seyn/und mein Anliegen auff den HErrn werf-
fen.Psal.55.v.23.) denn allein du HERR hilffest
mir/daß ich sicher wohne / (daß ich für allen
Feinden wol bewahret bleiben
möge.)

Ps.3/6.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Glaubigen in der Angst tröste und erquicke/ v. 2. L. Daß der beste Tröst in der Angst die Gnade GOttes sey/ v. 2. II. V. Daß man der Abgötterey und gottlosem Wesen widersprechen und abwehren solle/ v.3. W. Für unbillichem Zorn und Eyfer/ v. . III. L. Daß die Glaubigen von den Gottlosen verachtet/ aber von GOtt geehret und erfrewet werden/ v.7.8.

Der fünffte Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Bitte oder Fürbitte in gemein/ für die Kirche/ und zugleich eine Beschreibung der Feinde/ und der Straffe. II. Eine Bitte/ daß GOtt dem David sonderbarlich wolle Gnad und Gunst verleihen / und ihn von den Feinden und Heuchlern erretten. III. Abermal eine Bitte für die Kirche/ und alle Gliedmassen derselben.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen/ für das Erbe
(deß HErrn/ welches sein Volck und Kirche ist / Psal. 16.
vers.6.)

Fürbitte in gemein.

2 HERR/ höre mein Wort / mercke auff meine
Rede/ (deß gläubigen Gebets/ welches ich dir thue.)
3 Vernimm mein Schreyen (deß zu dir seufftzen-
den Hertzens/ 2.B.Mos.14.v.15.) mein König und mein
GOtt/ denn ich will (jetzt und allezeit) für dir beten.

Ps.55/18. Ps.63/2.7.

4 HERR/ früh (wenn ich dich anruffe) woltest du meine
Stimme hören/ früh will ich mich zu dir (im andächti-
gen Gebet und Flehen) schicken/ und (alßdenn ferner in waarer
Andacht und Zuversicht) drauff mercken/ (wie du mich samt
deiner gantzen Kirchen erhalten/ und von den Feinden erretten wer-
dest. Ach du wirsts ja thun zu rechter Zeit!)
5 Denn du bist nicht ein GOtt/ dem gottloß Wesen
gefällt/ (wie ein solches bey unsern Feinden sich befindet/) Wer
böse ist/ bleibet nicht für dir / (sondern muß von deinem An-
gesicht verstossen und verworffen seyn.)
6 Die Ruhmredigen (die stoltze vermessene Großsprecher/ die
sich wol dürffen ihrer Boßheit rühmen / wie die zu Sodom/ Esa.3.
v.9.) bestehen nicht für deinen Augen / (welche rein sind/
daß sie dem Ubel und Jammer nicht in die Länge zusehen können/
Hab.1.v.13.) du bist feind allen Ubelthätern.

Psal.55/24.

7 Du bringest die Lügner umb/ der HERR hat
Grewel an den Blutgierigen und Falschen.

II. Bitte insonderheit für David.

8 Ich aber will in dein Hauß gehen auff deine
grosse (im Wort der Gnaden verheissene) Güte und
anbeten gegen deinem heiligen Tempel (gegen die Hüt-
ten deß Stiffts) in deiner Furcht.

Psal.27/11.

9 HERR/ leite mich (durch deinen H.Geist) in deiner
Gerechtigkeit/ (auff rechter Strasse/ Psalm 23.v.3. der Göttli-
chen Waarheit/) umb meiner Feinde willen/ richte dei-
nen Weg für mir her / (verleihe mir waare Gottesfurcht/
und Vorsichtigkeit / der List und Gewalt meiner Feinde zu ent-
gehen.)
10 Denn in ihrem Munde ist nichts gewisses/ (darauff
man trawen könte/ wenn sie gleich gute Wort geben. *H.Luth. erklä-
ret dieses von den Ketzern und Heuchlern / derer Lehre eitel unseelige
Gewissen machet/ weil sie eitel Werck / und nicht Gottes Gnade pre-
digen/*) ihr inwendiges ist Hertzeleid/ (ihr Dichten und
Trachten ist dahin gerichtet / wie sie andern Schaden zufügen mö-
gen/) ihr Rachen ist ein offenes Grab / (ihr Begierde/
Verlangen und Anschläge sind zu meinem Verderben gerichtet/
dessen sie sich auch mit Grimm auß ihrem Munde vernehmen las-
sen/ unterdessen aber stellen sie sich gegen mir fromm und freundlich/
und) mit ihren Zungen heuchlen sie.

Rom.3/13. Jer.5/16.

11 Schuldige sie GOtt / (straffe sie nach ihrem Verdienst/)
daß sie fallen von ihrem Fürnehmen/ (und dasselbige nicht
nach ihrem Belieben hinaußführen mögen/) Stosse sie auß (von
deinem Gnaden-Antlitz) umb ihrer grossen Ubertretung
willen/ denn sie sind dir widerspenstig/ (und wollen sich
nicht bekehren.)

III. Andere Fürbitte in gemein.

12 Laß sich (hergegen in dir/ ihrem Heylande) frewen alle die
auff dich trawen/ ewiglich laß sie rühmen / denn
du beschirmest sie / frölich laß seyn in dir/ die deinen
Namen lieben.

Ps.103/4.

13 Denn du HERR segnest die Gerechten / du krö-
nest sie mit Gnaden / wie mit einem Schilde/ (du be-
schirmest sie / gibst ihnen Gnade und Ehre / und lässest ihnen kein
Gutes mangeln/ Ps.84.v.12.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt nicht einiger Sünde Ursach sey/ v.5/6/7. W. Für gottlosem Leben/ daran der HErr einen Grewel hat/ v.5/6/7. II. V. Daß man gerne zur öffentlichen Kirchen-Versamlung kommen soll/ v.8. L. Daß die Bewahrung in gutem Vorsatz von GOtt durchs Gebet müsse erlanget werden/ v.9. III. V. Daß man sich allein GOttes und seiner Gnade frewen soll/ v.12. T. Daß GOtt die Glaubigen in Gnaden ansehe/ segne und beschütze/ v.13.

Der sechste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Bittet David/ GOtt wolle ihm zu Hülffe kommen in seinen Nöthen. II. Triumphiret er wider seine Feinde/ daß sein Gebet erhöret worden.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen auff (der Harpffen
von) acht Säiten.

I. Bitte und Klage.

2 Ach HERR! straffe mich nicht in deinem
Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem
Grimm.
3 HERR! sey mir gnädig / denn ich bin schwach/
heile mich HERR/ (tröste/ erquicke und erfrewe mich durch
dein kräfftiges Gnaden-Wort/) denn meine Gebeine sind
erschrocken.
4 Und meine Seele ist sehr erschrocken / (für deinem
grimmigen Zorn und Straffe / wegen meiner schweren Sünden/
Ps.38.v.4.5.) Ach du HERR! wie lange?
5 Wende dich HERR/ (kehre wieder in mein Hertz/ mit dei-
nes süssen Trostes Schmack/ dessen ich jetzo beraubet bin / und solche
Angst fühle/ als wenn du gantz und gar von mir / wie von Saul ge-
wichen wärest/ 1.B.Sam.16.v.14. 2.B.Sam.7.v.15.) und er-
rette meine Seele / (auß dieser Höllen- und Todes-Angst/)
hilff mir umb deiner Güte willen.
6 Denn im Tode gedencket man dein nicht/ wer will
dir in der Hölle dancken? (darumb verleihe mir doch das Le-
ben meines Geistes/ Friede und Trost im Hertzen / so will ich dich in
deiner Gemeine preisen/ und deine Trew verkündigen mein Leben
lang.)
7 Ich bin so müde von Seufftzen/ ich schwemme (*H.
Luth. Ich befeuchte durch und durch. Ich bin im Schweiß gelegen/*
mit vielem Angst-Schweiß/) mein Bette die gantze Nacht/
und netze mit meinen Thränen mein Lager.
8 Meine Gestalt ist verfallen für Trawren/ und ist
alt (hager und runtzlicht) worden/ denn ich allenthalben
geängstiget werde/ (inwendig ist Furcht und Schreckniß/ auß-
wendig Streit/ 2.Corinth.7.v.5. und meine Feinde frolocken über
mich. Aber was zage und klage ich? Jetzt sehe und schmecke ich wie-
derumb in meinem Hertzen/ wie freundlich du bist / mein GOtt und
HERR/ Psal.34.v.9. Jetzt nimmest du dich meiner Seelen hertz-
lich an/ daß sie nicht verderbe / denn du wirffest alle meine Sünde
hinder dich zu rücke/ Esa.38.vers.17. Nun rühme ich / daß du mir
hilffest/ und erhörest mich in deinem heiligen Himmel/ Ps.20.v.6.7.
darumb)

II.

9 Weichet von mir alle Ubelthäter/ (die ihr euch meines
Unfalls frewet/ und darzu helffet/) denn der HERR
höret mein Weinen.
10 Der HERR höret mein Flehen / mein Gebet
nimmt der HERR an.
11 Es müssen alle meine Feinde (in ihren bösen Rath-
schlägen wider mich) zu Schanden werden / und sehr er-
schrecken / (für der Majestät deß gerechten Richters/) sich zu-
rück kehren/ und zu Schanden werden plötzlich/ (ehe
sie es vermeynen.)

Nutz.

I. L. Daß GOTT die Glaubigen bißweilen groß Schrecken und Angst erfahren lasse/ v.2-8. V. Daß wir in grossen Aengsten allein zu GOtt fliehen/ und umb Trost bitten sollen/ v.1-5. II. T. Daß GOtt der Glaubigen Gebet in ihrer Noth erhöre/ v.9/10.

Der siebende Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist ein Gebet Davids/ daß ihn GOTT von seinen Verfolgern erretten wolle/ benebenst Erweisung seiner Unschuld. II. Rühmet David/ daß GOTT sein Gebet erhöret habe/ und die halßstarrigen Feind gewiß dämpffen werde. III. Verspricht er die schuldige Dancksagung.

1 Die Unschuld Davids/ davon er sang dem HErrn/
von wegen der Wort (und Sache) deß Moren/ deß
Jeminiten/ (deß Königes Saul/ der vom Geschlecht Jemini
war/ 1.B.Sam.9.v.1.21. und von seiner Boßheit/ Neid und
Haß wider David/ so wenig abließ/ als ein Mor seine Haut wan-
delt/ Jer.13.v.23.)

Auff

I. Gebet umb Errettung und Erweisung der Unschuld Davids.

2 AUff dich HERR trawe ich / mein GOTT/
hilff mir von allen meinen Verfolgern / und
errette mich.
3 Daß sie nicht/wie Löwen / meine Seele erhaschen
und zureissen/(mich in ihre Gewalt bekommen/ und elendiglich
tödten/) weil kein Erretter da ist.
4 HERR mein GOtt / habe ich solches gethan (das
von Saul und desselben feindseeligen Leuten auff mich gedacht
wird/) und ist Unrecht in meinen Händen / (in meinem
Thun und Lebens-Wandel.)
5 Habe ich Böses vergolten denen / so friedlich mit
mir lebeten/oder die/so mir ohn Ursach feind waren/
beschädiget. (Ach solt ich jenes thun! da ich auch dieses mich kei-
nes weges beflieissen/ sondern Saul meinen ärgsten Feind/nicht ein-
mal allein unbeschädiget von mir gelassen / da ich ihn füglich hätte
tödten können/ 1.B.Sam.24.v.7.8. Cap.26.v.9.)

Hiob 16/15. Cap. 10/19. Ps. 34/26.

6 So verfolge mein Feind meine Seele/und ergreif-
fe sie/und trete mein Leben zu Boden/ und lege mei-
ne Ehre in den Staub/Sela.(Bin ich schuldig daran/dessen
ich beziichtiget werde/so wegere ich mich nicht geschmähet und getöd-
tet zu werden. Aber mein Hertz und Gewissen zeuget viel ein anders/
welches dir/mein GOtt und HErr/wol bekand ist. Darumb)
7 Stehe auff HERR in deinem Zorn/ erhebe dich
über den Grimm meiner Feinde / und hilff mir wie-
der (nach so vieler und langwieriger Verfolgung / daß ich dermal-
eins/nach deiner Verheissung / kommen möge) in das Ampt/
das du mir befohlen hast/ (durch deinen Diener und Pro-
pheten Samuel/alß ich von ihm gesalbet ward/1.Sam. 16.v.13.)

Psal. 138/7.

8 Daß sich die Leute (deines Volcks Israel / die bißher bey
Sauls Tyranney wie irrende Schaaffe gewesen / und wenig nach
deiner heiligen Bundes-Laden und Gottes-Dienst gefraget / 1.B.
Chron.14.v.3.) wieder zu dir samlen/ (in deinem Hause den
Gottes-Dienst fleissig zu üben/) und umb derselben willen
komm wieder empor / (richte recht/als ein Richter der auff ei-
nem hohen Stuhl sitzet.)
9 Der HERR ist Richter über die Leute/ (*H.Luth.
Nicht ich / noch jemand / sondern GOtt selbst allein regieret über
uns.* Er richtet nicht nach dem äusserlichen Ansehen / oder nach
Menschlichem falschen Wahn und Argwohn/sondern nach deß Her-
tzens Grunde/und in der Waarheit/ 1.B.Sam.16.v.7. darumb)
richte mich (auch) HERR nach meiner Gerechtigkeit
und Frömmigkeit/(welcher ich mich in dieser Sache mit Saul/
in deiner Furcht bewust bin.)
10 Laß der Gottlosen Boßheit ein Ende werden/
und fördere (stärcke und befestige) die Gerechten/ denn du
gerechter GOtt prüfest Hertzen und Nieren / (du bist
ein Hertzenkündiger/Ap.Gesch.1.v.24. und weissest auch die allerge-
heimesten Gedancken und Begierden der Menschen / Ps. 139.v.2.
4.darumb kennest du ja auch mein Hertz/und meine Liebe gegen dich/
wie auch mein auffrichtiges geneigtes Gemüth gegen dem König
Saul/der doch nichts denn Arges von mir dencket.)

Jer. 11/20. Cap. 17/10. Cap. 20/12. Off. Joh. 2/23.

II. Der Ruhm wegen der Erhörung und der Feinde Bestraffung.

11 MEin Schild (Schutz und Schirm) ist bey GOtt/der
den frommen Hertzen hilfft.
12 GOtt ist ein rechter Richter/und ein GOTT/der
täglich (dem Gottlosen in seinem Zorn) dräwet/(und ihn warnen
lässet durch sein Wort/damit er durch waare Busse den Zorn und
die Straffe GOttes abwenden möge. Mitten im Zorn lässet sich ver-
spüren seine Langmuth und Güte / welche die Menschen zur Busse
leitet/Rom.2.v.4.5.)

5.B.Mos. 32/41.2.

13 Will man (aber hergegen) sich nicht bekehren/ (sondern
man erfüllet nur weidlich das Maß der Sünden / mit verstocktem
und unbußfertigem Hertzen/Rom.2.v.5.) so hat er (der Gerechte
GOTT) sein Schwert gewetzet/und seinen Bogen ge-
spannet/und zielet.
14 Und hat darauff gelegt tödtlich Geschoß / seine
Pfeile hat er zugericht zu verderben / (sein Gericht wird
plötzlich und erschrecklich kommen über alle ruchlose Verächter und
Sünder.)

Hiob 15/35. Esa. 33/11. Cap. 59/4.

15 Sihe (nun/was wird hiergegen mein Verfolger außrichten?)
der hat Böses im Sinn / mit Unglück ist er schwan-
ger / er wird aber einen Fehl gebären / (es wird sein
Mördlicher Anschlag wider mich ihm gewißlich fehlen: Ja was
noch mehr ist/)
16 Er hat eine Grube gegraben und außgeführet/
und ist in die Gruben gefallen / die er gemacht hat/
(es wird so gewiß geschehen/als wenns allbereit vor Augen wäre.)

Psal. 35/8. Psal. 9/16. Spr. Sal. 26/27. Pred. 10/8.

17 Sein Unglück wird auff seinen Kopff kommen/
und sein Frevel auff seine Scheitel fallen/ (wie er mir ge-
dachte zu thun/so wird es ihme selbst widerfahren.)
18 ICh dancke dem HERRN umb seiner Gerech-
tigkeit willen / und will loben den Namen deß
HERRN deß Allerhöchsten.

III. Zusag der Danckbarkeit.

Nutz.

I. V. Daß man in Verfolgung sich seines guten Gewissens mit David trösten soll/v.4/5/6. L. Daß GOtt gegen Fromme und Gottlose / als einen gerechten allwissenden GOtt sich erweise/vers 9/10. II. L. Daß GOtt in seinem Zorn die Unbußfertigen heftig straffe/und ewig verdamme/v.12/13/14/ L. Daß die Verfolger der Kirchen ihnen selbsten Gruben graben / darein sie fallen/v.16/17. III. V. Daß wir GOtt für seinen Schutz dancken sollen/v.18.

Der achte Psalm.

HAt vier Theil. I. Ein Lob-Spruch auff Christum/ und eine Benennung der jenigen/welchen das Evangelium geprediget worden. II. Welches die Werckzeuge und Diener seyn/so das Evangelium außgebreitet. III. Was es würcke und ausrichte/nemlich die Aussertigung deß Himmelreichs/ und die geistliche Frewde. IV. Beschreibung deß Messiæ/wie seine Person und Amt beschaffen.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen auff der Gitthith/
(einem schönen Sätten-Spiel/so auß der Philister Stadt / mit
Namen Gath/seinen Ursprung hat.)

I. Lob-Spruch von Christo und seinem Evangelio.

2 HERR unser Herrscher / (du Heyland aller Welt/
aller süssester HErr JEsu Christe/) wie herrlich ist
dein Name in allen Landen/ (bey der allgemeinen
Predigt deß Evangelii/da man dir an allen Orten ein geistliches rei-
nes Speiß-und Danck-Opffer bringt/Mal.1.v.11. Ja nicht allein
das/sondern auch) da man dir dancket im Himmel/ (allda
den Engeln kund gethan wird die mannigfaltige Weißheit an der
Christlichen Kirchen/ Eph.3. v.10. und dich dieselbigen deßwegen
preisen/rühmen und loben.)
3 Auß dem Munde der jungen Kinder und Säug-
lingen / (durch die Rede und Lehre deiner Apostel und Evan-
gelischen Prediger/welche wegen Einfalt und Verachtung/ den un-
mündigen Kindern gleich sind/Matth.11.v.25. aber hierbey von der
vernünfftigen lautern Milch deines Gnaden-Worts täglich zuneh-
men und gestärcket werden/1.Petr.2.v.2.) hast du (jetzt erwehntes
hohes Werck außgerichtet/und eben hierdurch) eine Macht zuge-
richt/(und zum festen Grunde deiner Kirchen geleget/) umb dei-
ner Feinde willen / daß du vertilgest den Feind/ und
den Rachgierigen/(daß durch die Predigt deines Wortes / als
durch mächtige Waffen/der bösen Geister und aller Tyrannen An-
schläge/wie auch alle Höhe/die sich erhebt wider dein Erkäntniß/ ver-
störet und zu nicht gemacht werden/2. Cor.10.v.4.5. und solches bey
Zeit anzudeuten / werden auch unmündige junge Kinder dein Lob
ausbreiten/und Hosianna bey deinem Einzug zu Jerusalem singen/
wider aller Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten/ deiner Feinde/
Danck und Willen/Matth.21.v.15.16.)

II. Von den Dienern deß Worts Christi. Matth. 21/15.16.

4 WEnn ich werde (mit innerlicher Hertzens-Lust) sehen die
Himmel deiner Finger Werck/den Monden und
die Sterne/die du bereitest / (wie du/HErr JEsu/ du helle
Sonne der Gerechtigkeit/ Mal.4. v.2. dein Himmelreich außferti-
gest/solches also weißlich mit deinem Gnaden-Glantz regierest/ ord-
nest/und deinen Dienern und Glaubigen Liecht / Schein/Trost und
Frewde giebst/gleichwie am hohen Himmel die liebe Sonne / dem
Mond und den Sternen/ihr Liecht und Zierde mittheilet. O Frewde
über alle Frewde! O überschwenckliche Ehre und Herrlichkeit!)

III. Von desselben Würckung und Außrichtung.

5 Was ist (doch) der Mensch/ daß du sein gedenckest/
und deß Menschen Kind/daß du dich sein (also herrlich/
gnädig und Göttlich) annimmest? (Aber dieses alles hat seinen
Ursprung auß der tieffen Erniedrigung / bittern Leiden und Creutz-
Tode unsers Heylandes Christi/der versucht ist allenthalben / gleich-
wie wir Menschen-Kinder/doch ohne Sünde/Hebr.4.v.15. Denn)

Ps. 144/3. Heb. 2/6.

6 DU (GOtt Himmlischer Vater) wirst ihn (Christum deinen
allerliebsten eingebornen Sohn/nach-und in seiner angenom-
men waaren Menschheit) lassen eine kleine Zeit von GOtt
verlassen seyn/(und auch der Engeln mangeln / oder weit unter
ihnen seyn lassen / Hebr. 2. vers.7.9.) aber mit Ehren und
Schmuck wirst du ihn krönen / (wenn du ihn von den Tod-
ten außführen/ und zu deiner Rechten auff den Stuhl der Majestät
im Himmel setzen wirst/Psal.110.v.1. Hebr.8.v.1.)

IV. Beschreibung der Person und deß Ampts Messiä. Heb. 2/7.8.9.

Ap.Gesch. 2/36. 1.Cor.15/27. Eph.1/22.

7 Du wirst jhn zum HERRN machen über deiner Hände Werck/alles hast du unter seine Füsse gethan/ (seine Göttliche und Königliche Regierung / die nach der angenommenen und erhöheten Menschlichen Natur jhm geschencket / ist über alles/im Himmel und auff Erden/Matth.28.v.18.Eph.1.v.20.rc. Welches herrlich wird offenbar werden in der Aufferstehung der Todten/da auch der letzte Feind/der Tod/gäntzlich wird auffgehoben werden/1.Cor.15.v.26.27.)

8 Schaaffe und Ochsen allzumal / darzu auch die wilden Thiere.

9 Die Vögel unter dem Himmel / und die Fische im Meer/und alles was im Meer gehet. (Und solches alles zu Nutzen seiner lieben Christenheit/ *H.Luth. Die Christen sollen auch zu essen haben auff Erden.*)

10 HERR unser Herrscher wie herrlich ist dein Name in allen Landen. (v.2.)

Nutz.

I. L. Daß das Evangelium Christi in der gantzen Welt durch die Apostel geprediget worden/zu der Menschen Seeligkeit/ v.1. L. Daß die Engel im Himmel Christum loben/ wegen seiner Gütigkeit/ v.2. II. L. Daß GOtt durch einfältige Leute sein Gnaden-Reich bestelle und samle/ v.3. L. Daß das geprediate Wort Gottes eine Krafft GOttes sey/wider die höllischen Geister/ v.3. III. L. Daß die Gläubigen an der Gnade Christi / die er seiner Kirchen erweiset/ jhre Lust und Freude haben/ v.4. V. Daß man seine Nichtigkeit erkennen/ und GOttes Gnade preis'n soll/ v.5. IV. L. Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung Christi/nach seiner angenommenen Menschheit/ v.6-9.

Der neundte Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Dancksagung Davids / für den verliehenen Sieg wider Goliath und das gantze Heer der Philister. II. Ein Gebet / daß jhn GOtt ferner erretten wolle.

1 Ein Psalm Davids / von der schönen Jugend/ vorzusingen/ (zum Gedächtniß dessen/da David/der jüngste unter seinen Brüdern/bräunlicht / mit schönen Augen und guter Gestalt/1.B.Sam.16.v.12.cap.17.v.42. den Riesen Goliath überwand und tödtet/und durch GOttes Macht deß herrlichen Sieges wider die Philister Ursach war. 1.B.Sam.17.)

I. Dancksagung für den verliehenen Sieg.

2 ICh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/und erzehle (mit inniglichem Lob und Preiß) alle deine Wunder.

3 Ich frewe mich / und bin frölich in dir/ und lobe deinen Namen/ du Allerhöchster.

1.B.Sam. 17/52.

4 Daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast/ sie sind gefallen und umkommen für dir.

5 Denn du führest mein Rechte und Sache auß/du sitzest auff dem Stuhl/ ein rechter Richter/ (und hast bißher allezeit deinem Volck Israel beygestanden und gnädig geholffen/sonderlich als sie das verheissene Land einnahmen/denn)

Pf.44/3.4.

6 Du schiltest (durch deine Göttliche Rach und Zorn-Gericht/ Psal.76.vers.7. Psal.68.vers.31. Esa.17.vers.13. Zach.3.v.2.) die Heyden / und bringest die Gottlosen (Cananitische Völcker) umb/ jhren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

7 Die Schwerte deß Feindes haben ein Ende / die Städte hast du umbgekehret / jhr Gedächtniß ist umbkommen samt jhnen.

8 Der HERR aber (durch welches Krafft dieselben Heyden vertrieben und vertilget worden) bleibet ewiglich/Er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

Pf.96/13. Psal.98/9.

9 Und er wird den Erdboden recht richten / und die Leute regieren rechtschaffen.

Psal.37/39.

10 Und der HERR ist deß Armen Schutz / ein Schutz in der Noth.

11 Darumb hoffen auff dich/die deinen Namen kennen/denn du verlässest nicht/die dich HERR suchen/ (nemlich durch waare Busse / Esa. 55. v. 6. hertzliches Vertrawen/ und glaubiges Gebet/Pf.27.v.8. Pf.77.v.3.)

12 Lobet den HERRN der zu Zion (als in seinem Heiligthum/mit seiner Gnade und sonderbarer Offenbarung) wohnet/ (welches ich durch den Geist GOttes gewiß weiß / daß es geschehen werde/) verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13 Denn Er gedencket und fraget nach jhrem Blut/ (Er wird Trübsal vergelten denen/die seinen Gläubigen Trübsal anlegen/die aber Trübsal leiden/denen wird er Ruhe geben / 2.Thes.1. v.1. denn) er vergisset nicht deß Schreyens der Armen (und Unterdrückten / sondern gedenckt jhrer in Gnad und Barmhertzigkeit.)

II. Gebet und sonder Errettung.

14 HERR sey mir gnädig/ siehe an mein Elend unter den Feinden/ der du mich erhebest auß den Thoren (auß der Macht/Gewalt und Gefahr) deß Todes.

15 Auff daß ich erzehle alle deinen Preiß in den Thoren (in den Versamlungen/ die guten Theils unter den Thoren zu geschehen pflegen/) der Tochter Zion/ (deß Volcks Israel/dessen Haupt-Stadt Zion und Jerusalem ist / an welchem Ort der Tempel deß HErrn seyn wird/) daß ich frölich sey über deiner Hülffe.

Psal.7/16.

16 Die Heyden sind (durch deine wunderbare Schickung) versuncken in der Gruben/ die sie zugerichtet hatten/ jhr Fuß ist gefangen im Netze/das sie gestellet hatten.

17 So erkennet man/ daß der HERR Recht schaffet / der Gottlose ist verstrickt in dem Werck seiner Hände/ durchs Wort/ (* H.Luth. Durch Betrachtung deß Göttlichen Worts und waaren Glauben an dasselbige / ohn äusserliche Macht/Schwert / fleischlichen Arm / nach dem / was Esa. 30. v.15. gesagt wird: Durch Still seyn und Hoffen werdet jhr starck seyn.*) Sela.

18 Ach daß die Gottlosen müsten zur Hölle gekehret werden! alle Heyden die GOttes vergessen.

29 Denn er wird deß Armen nicht so gantz vergessen/ und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20 HERR/ stehe auff / (und hilff uns ferner/) daß Menschen nicht überhand kriegen/ Laß alle Heyden für dir gerichtet werden.

21 Gib jhnen HERR einen Meister/ (jage Furcht und Schrecken in sie/ 2.B.Mos.15.v.14.15.16. Cap.23.v.27.28. dis ist der rechte Meister / der sie herhörend machen kan/) daß die Heyden erkennen/ daß sie (nichtige und elende) Menschen sind/ Sela.

Nutz.

I. L. Daß GOtt ein gerechter Richter und Rächer wider alles gottlose Wesen sey/ v.5-9. V. Auff GOtt hertzlich zu trawen/ als den rechten Nothhelffer. vers. 10/11. II. T. Daß GOtt die/ so jhm vertrawen/ offt auß Todes-Gefahr errette/ vers. 14. L. Daß der Gläubigen Hoffnung auff GOtt nicht zu Schanden werde/ v. 9.

Der zehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage Davids/ und der frommen Leute unter den Israeliten/ wider die Tyranney Sauls und seines Anhangs. II. Ein Gebet umb Hülffe/ samt einem starcken Trost.

1 HERR warum trittest du so ferne/ (warumb stellest du dich als ein Mensch/ der ferne ist / und nicht Hülffe leisten kan/ Jer.14.v.8.9. und) verbirgest dich (mit deiner Gnade und Hülffe) zur Zeit der Noth?

2 Weil der Gottlose (Saul mit seinem Anhange) Ubermuth treibet/ (* H.Luth. wegen böser Reden / und schädlicher Thaten/ sich freventlich erhebt/ als hätte ers gar wol außgerichtet*) muß der Elende (ich und meines gleichen) leiden/ sie hängen sich aneinander/ und erdencken böse Tück.

3 Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens/ und der Geitzige segnet sich (in seinem Hertzen/ und spricht: Es gehet mir wol/ weil ich wandele / wie es mein Hertz düncket/ 5.B.Mos.29.v.19.) und lästert den HERRN.

4 Der Gottlose ist so stoltz und zornig/ daß er nach niemand fraget/ in allen seinen Tücken hält er GOtt für nichts/ (wie solches seine Werck außweisen/ Tit.1.v.16.)

5 Er fähret fort mit seinem Thun immerdar/ (* H. Luth. Er arbeitet/ und lässets jhm sawr werden/ doch gern/ daß sein Thun bestehe und fortgehe/) deine Gerichte sind ferne von jhm/ (Er bedencket nicht/ wie es andern Frevelern ergangen ist/ und wie sie von dir so schrecklich gestürtzet werden/) Er handelt trotzig (spöttlich und verächtlich) mit allen seinen Feinden.

6 Er spricht in seinem Hertzen / Ich werde nimmermehr darniederliegen/ (Ich werde niemals in Unglück kommen/) es wird für und für keine Noth haben.

7 Sein Mund ist voll Fluchens / Falsches und Trugs / seine (lästerhafftige böse) Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

8 Er (ist gleich einem Land-Räuber/ welcher) sitzt und lauret in den Höfen/ (in verborgenen abgelegenen Oertern/) er erwürget die Unschuldigen heimlich/ seine Augen halten auff die Armen.

9 Er laurt im verborgen / wie ein Löwe in der

Höhle/er lauret/daß er den Elenden erhasche/und erhaschet jhn/wenn er jhn in sein Netze zeucht/ (und ins äusserste Verderben stürtzet/wie die Vogel-Fänger den unschuldigen Vögelein thun.)

10 Er zuschläget und drücket nieder / und stösset zu Boden den Armen mit Gewalt.

Ps. 94/7.

11 Er spricht (gedencket) in seinem (verstockten) Hertzen/ GOtt hats vergessen/er hat sein Antlitz verborgen/ er wirds nimmermehr sehen.

II. Gebet umb Hülffe/wegen kräfftigem Trost.

12 STehe auff/HERR GOTT/(erweise uns deine Hülffe/) erhebe deine Hand (über den Zorn unserer Feinde/ Psal. 138.v.7. und stewre jhnen gewaltiglich/) vergiß der Elenden nicht.

13 Warumb soll der Gottlose (noch immerfort) GOtt lästern/und in seinem Hertzen sprechen / du fragest nichts darnach?

14 Du sihest ja / denn du schawest das Elend und Jammer/es stehet in deinen Händen / (dem Gottlosen ferner nachzusehen/ oder seines Frevels ein Ende zu machen/) die Armen befehlens dir (es sey dir gäntzlich heimgestellet / du wirsts wol machen/daß es uns zum Besten gereiche/) du bist der Wäisen (wie auch aller Hülfflosen Bedrängten) Helffer.

Psal. 37/36.

15 Zubrich den Arm deß Gottlosen/ (schwäche seine Gewalt und Tyranney/) und suche das Böse/ (suche heim in deinem Zorn den bösen Hauffen/) so wird man sein gottloß Wesen nimmer finden.

Psal. 29/10.

16 Der HERR ist König immer und ewiglich/ die (Gotts vergessene) Heyden müssen auß seinem Lande umkommen.

17 Das Verlangen der Elenden hörest du HERR/ jhr Hertz ist gewiß/daß dein Ohr drauff mercket.

18 Daß du Recht schaffest dem Wäisen und Armen/ daß der (gottlose) Mensch (und grawsame Tyrann) nicht mehr trotze auff Erden.

Nutz.

I. L. Daß sich GOtt bißweilen gegen die Gläubigen verberge/und nicht bald in der Noth Hülffe schicke / vers. 1/2. II. L. Von der grossen Langmuth GOttes/gegen die Halßstarrigen Feinde der Kirchen/ v.3-11. III. T. Daß GOtt seiner bedrängten Kirchen Noth wol wisse/und darauß sie endlich errette/ v.14-18.

Der eilffte Psalm.

BEgreifft einen Trost und starcke Zuversicht Davids / auff die Hülffe Gottes/in dreyen Theilen/weil nemlich drey Ursachen angezeiget werden. I. Die gerechte Sache derer/die da leiden müssen. II. Die Allmacht und Allwissenheit Gottes. III. Die Gerechtigkeit Gottes.

I. Trost wegen der gerechten Sache.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

ICh trawe auff den HERRN/ (und weiß gewiß/ Er wird mich nicht ewiglich in dieser Unruhe und im Elende lassen/ Psal. 55.v.23.) wie sagt jhr denn (so spöttlich) zu meiner Seele/ (welche jhr schon dencket in ewren Händen zu haben/und von mir zu nehmen/) sie soll (immerhin) fliegen/ (Ich möge mich hie und da verkriechen und verbergen/ 1.B. Sam. 24.v.2.3. Es werde aber ein solch Fliegen seyn) wie ein Vogel (fleucht) auff ewre Berge/ (und daselbst noch endlich durch fleissiges Nachstellen gefangen / oder geschossen und getödtet wird. Und ist zwar nicht ohne/ Ich muß eine Zeitlang meinen Feinden/nach GOttes Willen/gleichsam Vogelfrey seyn.)

1.B. Sam. 26/20.

2 Denn sihe/die Gottlosen (sind gegen mich und meine Leute/wie Schützen und Jäger/sie) spannen den Bogen/und legen jhre Pfeile auff die Sennen/ damit heimlich zu schiessen die Frommen/ (sie dencken mich und die Meinigen/ die wir jhnen doch kein Leid gethan haben / zu erschleichen und zu überwältigen/und nicht allein greiffen sie mir äusserlich mein Leben und meinen guten Namen an/ sondern auch mein innerliches Gut/ meinen Glauben und Zuversicht auff GOtt den HErrn / Psal. 3.vers.3.)

Psal. 4/7.

3 Denn sie reissen (so viel an jhnen ist) den Grund umb/ (sie wollen alle Verheissungen GOttes mir zu nicht machen/ auff welche/als auff einen festen Grund-Stein/ Ich bawe und vertrawe/ sie sprechen spöttlicher Weise:) Was solt der (vermeynte Heilige und) Gerechte außrichten? (*H. Luth. Solt uns der Narr wehren oder lehren? * Last doch sehen / was sein Vertrawen auff GOtt/davon er so viel rühmens machet / außrichten wird / Es lässet sich schlecht gnug an zu seinem Wolstande.)

II. Trost wegen der Allmacht und Versehung Gottes. Hab. 3/20.

4 DEr HERR (aber) ist in seinem heiligen Tempel/ (da er seines Namens Gedächtniß hingestifftet/ 2. Buch Mos. 20.v.24. Da wird er als ein Allmächtiger / Allwissender und warhafftiger GOtt erkennet und gepreiset / obs gleich offtmals in grossen Trübsalen vor äusserlichen Augen gar anders scheinet/) deß HERRN Stuhl ist im Himmel/ (Er sitzet stets / so zu reden/zum Gerichte/und wird zu seiner Zeit mächtige Hülffe den Seinen erweisen/) seine Augen sehen drauff / seine Augen-Liede prüfen die Menschen Kinder/ (O er sihet sehr scharff! und weiß eines jeglichen Hertzen-Grund / und nach solchem wird er auch richten und vergelten. Denn insonderheit hiervon zu reden)

III. Trost wegen Gottes Gerechtigkeit. B. Weißh. 3/5.6.

5 DEr HERR prüfet den Gerechten/ (Er bewähret jhn durchs Feuer der Trübsal/und findet jhn rechtschaffen im Glauben und in der Hoffnung/darumb er jhn auch liebet/ und in Gnaden seine Gottseeligkeit jhm vergilt : Hergegen aber) seine Seele hasset denn Gottlosen/und die gern freveln/ (oder Gewalt üben. Zwar noch zur Zeit spüren sie solches nicht/dem äusserlichen Zustande nach/sie schweben in lauter Glückseeligkeit der Welt. Wie aber? Wirds immer und ewig also hergehen? Nein/nein/)

Ps. 140/11.

6 Er (der HERR Zebaoth) wird regnen lassen über die Gottlosen Blitz/Fewer und Schwefel/ und wird jhnen ein Wetter zu Lohn geben/ (er wird mit jhnen/ wie mit Sodom und Gomorra/umgehen/ und sie ein Ende mit Schrecken nehmen lassen/ Psal. 73.v.19. auch in der Höllen mit Fewer und Schwefel ewiglich quälen/ Offenb. Joh. 14.v.10.)

7 Der HERR ist gerecht / und hat Gerechtigkeit lieb/darumb daß jhr (*H. Luth. der Frommen*) Angesichte schawen auff das da recht ist/ (*H. Luth. Sie verzagen nicht in den Verfolgungen/sondern dauren auß / in hertzlichem Anschawen und Ubung dessen / was recht und gut ist : Darumb erfahren sie in der That/daß GOtt dem HErrn die Gerechtigkeit lieb ist.*)

Nutz.

I. L. Daß die Gläubigen allerley Spott und Verfolgung in der Welt außstehen müssen/ v. 1/2/3. II. L. Daß GOtt aller Menschen Hertzen prüfe und erkenne/ v.4. III. L. Daß GOtt ein gerechter GOtt sey / und die Boßhafftigen hefftig straffe/ v.5/6. IV. L. Daß GOtt die Gerechten und Gottsfürchtigen liebe/und jhnen in Gnaden wol thue/ v.7.

Der zwölffte Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß GOtt jhn/ und andere Gläubigen/von den Bedrängnissen Sauls erretten wolte. II. Ein Trost / daß GOtt das Gebet erhöre. III. Wiederholung der vorigen Bitte.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen/auff (dem Psalter von) acht Säiten.

I. Bitte umb Erretung. Mich. 7/2.

2 HIlff HERR/ (und errette uns/ denn es ist lauter Frevel und Gottlosigkeit im Lande/) die Heiligen haben abgenommen / und der Glaubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern / (dieweil unter Sauls Regierung der Gottes-Dienst darniederliegt / 1.B. Chron. 14.v.3. Und von dem Könige selbst/und seinen Leuten / nichts denn böse Exempel gegeben werden.)

3 Einer redet mit dem andern unnütze Dinge / und heucheln/und lehren (oder reden untereinander) auß uneinigem (falschen) Hertzen.

4 Der HERR wolte (doch unserm hertzlichen Seufftzen nach/) außrotten alle Heucheley/und die Zunge die da stoltz redet/ (derer nemlich/)

Ps. 73/8.9.

5 Die da sagen/unser Zunge soll überhand haben/ (was wir reden/setzen und schliessen/soll und muß gelten/) uns gebühret zu reden / wer ist unser Herr/ (der uns einrede/ und wehre?)

II. Trost wegen der Erhörung.

6 WEil denn die Elenden verstöret werden/ und die Armen seufftzen/ will Ich auff / spricht der HERR: Ich will eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren (für die Gerechtigkeit und Waarheit reden / auch dieselbe wiederumb pflantzen und auffrichten) soll.

2.B. Sam. 22/31. Ps. 18/31. Ps. 119/140. Spr. Sal. 30/5.

7 Die Rede deß HERRN (so wol diese / als auch alle andere/) ist lauter (und nicht wie der Boßhafftigen Menschen Reden/ mit Falschheit und Arglist vermenget: Es heisset mit derselbigen: Trewlich/von gantzem Hertzen/und von gantzer Seelen / Jer. 32.v.41.) wie durchläutert Silber im erdenen Tiegel/ bewähret siebenmal/ (sie ist nicht allein gantz klar und waar/ wie ein probirtes fein Silber/ sondern auch lieblich und köstlich den gläubigen Hertzen/welche hierdurch in aller Anfechtung und Trübsal

erquicket/getröstet/gestärcket und erhalten werden/gleich wie deß Silbers und Goldes Köstlichkeit am meisten im Fewer gesehen/ und durchs Fewer bewähret wird.)

III. Der vorigen Bitte Wiederholung.

8 DU HERR wollest sie (die Elenden/so verstöret werden/ und die Armen/die zu dir seufftzen v. 6.) bewahren / und uns behüten für diesem (bösen) Geschlecht ewiglich.

9 Denn es wird allenthalben voll Gottlosen / wo solche lose (für GOtt nichts werthe) Leute unter den Menschen herrschen/(und fast alles Volck mit ihrer Nachlässigkeit und ruchlosem Lebens-Exempel verderben.)

Nutz.

I. L. Daß der Rechtgläubigen in der äusserlichen Kirchen ein kleines Häufflein sey/ v. 2. L. Daß hochmüthige / gottlose Leute ihnen nicht einreden lassen/weil sie alleine die Macht zu haben/meynen/v. 5. II. T. Daß GOtt den Elenden und Armen zu rechter Zeit helffe/v. 6. L. Daß GOttes Wort lauter/ rein/und warhafftig sey/v. 7. III. V. Daß wir GOtt umb Bewahrung für den Gottlosen/anruffen sollen / v. 8. L. Daß gottlose Regenten viel Aergerniß und Verführung anrichten. v. 9.

Der dreyzehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Klage Davids über seinen elenden Zustand. II. Eine Bitte/GOtt wolle ihn erretten. III. Die Hoffnung Davids / wegen GOttes Gütigkeit und Trew.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Davids Klage.

2 HErr/wie lange wilt du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein Antlitz für mir? (lässest mich deß innerlichen Trostes / und der äusserlichen Hülffe beraubet seyn/als wenn du meiner vergessen / und dein Gnaden-Angesicht von mir weggewendet hättest.)

3 Wie lang soll ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

II. Davids Bitte.

4 SChawe doch und erhöre mich / HERR mein GOTT/(gib mir Trost/und hilff mir auß / damit ich in der That verspüren möge/du habest mein nicht vergessen/ noch dein Antlitz für mir verborgen/v. 2.) erleuchte meine Augen / (*H. Luth. Mache mir das Angesicht frölich.* Gib mir das Liecht deiner Himmlischen Weißheit/und Frewdigkeit auß deinem Wort/ wie auch das Liecht der Vorsichtigkeit/ meiner Feinde wol waarzunehmen/und ihrer List zu entgehen/) daß ich nicht im Tode entschlaffe/(vom Feinde überwältiget und getödtet werde.)

5 Daß nicht mein Feind rühme / er sey mein mächtig worden/und meine Widersacher sich nicht frewen/daß ich nieder liege.

III. Davids Hoffnung.

6 ICh hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist/ mein Hertz frewet sich / daß du so gerne hilffest. Ich will dem HERRN singen / daß er so wol an mir thut.

Nutz.

I. L. Daß GOtt mit dem Creutz bey den Gläubigen offt lange anhalte/v. 2/3. L. Daß die Gläubigen nicht allein äusserlich von ihren Feinden/sondern auch innerlich durch schwere Hertzens-Angst geplagt werden/v. 3. II. V. Daß man zur Zeit der Noth umb Hülffe und Trost GOtt anruffen solle / vers. 4/5. III. V. Auff GOtt allein zu hoffen / und ferner dessen Gnade und Hülffe sich zu trösten/v. 6.

Der vierzehende Psalm.

HIe drey Theil. I. Eine Klage von der sündlichen Unart und Boßheit der Menschen. II. Trost von der gnädigen Gegenwart GOttes bey den Frommen. III. Ein sehnlich Verlangen nach der Zukunfft Christi ins Fleisch.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Klage von der sündlichen Unart der Menschen. Ps. 53/1. 2. Ps. 10/4. 7.

1 DIe Thoren (*H. Luth. Rohe lose Leute/die nach GOtt nicht fragen/* die unwissende und GOtt widerspenstige Menschen/wie zwar von Natur alle Menschen sind/Rom. 3. v. 10. 11. 12. aber fürnemlich die/welche ruchloß sind/ und ergeben sich unsinniger Weise aller Gottlosigkeit und Sünden/Eph. 4. v. 18. 19. Solche Leute) sprechen in ihrem Hertzen / es ist kein GOTT (sie dencken und reden nur Arges/ sie toben und tyrannisiren ungeschewet/als wenn kein GOtt im Himmel wäre/ der das Böse hasse und straffe/) sie tügen nichts / (sie verderbens gar zu tieff und sehr/Hos. 9. v. 9.) und sind ein Grewel (für GOtt) mit ihrem Wesen/da ist keiner der Guts thue.

Rom. 3/ 11. 12.

2 Der HERR schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder/(Er stellet gleichsam eine Himmlische Visitation und Nachforschung an auff Erden/) daß er sehe ob jemand klug sey / und nach GOtt frage.

3 Aber sie sind alle abgewichen / und allesamt untüchtig/da ist keiner der Gutes thue/ auch nicht einer. (Und daher sind alle Menschen von Natur Kinder deß Zorns/ Eph. 2. v. 3. und schuldig der ewigen Verdamniß: Auß welcher doch sie alle/durch waaren Glauben an der Welt Heyland / befreyet und erlöset werden könten / wenn nur der meiste Theil nicht muthwillig den Rath GOttes wider sich selbst verachtete/ Luc. 7. v. 30.)

4 Will denn (aber) der Ubelthäter keiner das mercken/die mein Volck fressen/daß sie sich nehren. (Die da grewliche Schinderey treiben/und Gewalt üben im Volck/ auff daß sie in Wollüsten gut Leben haben mögen.) Aber (wie können sie es mercken? und wie können sie von ihrer Boßheit lassen? Sintemal) den HERRN ruffen sie nicht an / (im Geist und in der Waarheit/Joh. 4. v. 24. und mit zerknirschten zuschlagenen Hertzen/ welches das einige Mittel ist / auß der Sünden und Verdamniß zum Reich GOttes zu kommen.)

5 Daselbst fürchten sie sich/(da nicht zu fürchten ist/Ps. 53. [illegible] v. 6.* H. Luth. GOtt fürchten sie nicht/sonst fürchten sie allerley/ als Bauch/Brot/Gut/Ehre/Fahr/Tod/2c.* Dieweil denn ihr Hertz ferne von GOtt dem HErrn ist/Esa. 29. v. 13. so ist er auch hergegen ferne von ihnen mit seiner Gnade.)

ABer (derselbe trewe) GOtt ist / (mit seiner Gnade / Trost/ Liecht/Heyl und Leben) bey dem Geschlecht der Gerechten/(der Kinder deß Liechts Luc. 16. v. 8. und der Rechtgläubigen/ die allein seinem Wort ergeben sind in waarem hertzlichen Gehorsam.)

6 Ihr (Heuchler/ Abgöttische / Ruchlose) schändet (verwerffet und verspottet) deß Armen (deß in der Welt verachteten Häuffleins der Gläubigen) Rath / (das himmlische Wort / welches sie lehren und bekennen/und in welchem aller Rath GOttes zu der ewigen Seeligkeit verkündiget wird/ Apost. Gesch. 20. v. 27.) Aber GOtt ist seine Zuversicht/(und dem allein vertrawen die jetzgedachte Kinder deß Liechts/wider alles so ihnen zuwider ist/und lässet sie auch ihre Hoffnung nicht zu Schanden werden/Rom. 5. v. 5.)

7 ACh daß die (längst verheissene) Hülffe (und Heyl/ durch den Sohn GOttes im Fleisch geoffenbaret/ 1. Tim. 3. v. 16.) auß Zion über Israel käme / (daß von Zion und Jerusalem das Wort deß HErrn unter die Heyden käme/Esa. 2. v. 3. damit auß Jüden und Heyden ein Israel Gottes würde / Gal. 6. v. 16.) und der HERR sein (in der Sünden und Todes-Gewalt) gefangen Volck erlösete/so würde Jacob frölich seyn/ und Israel sich frewen.

Nutz.

I. L. Daß die Ruchlose mit ihrem Leben zu verstehen geben/ sie glauben keinen GOtt/ v. 1. L. Daß alle Menschen vor GOtt Sünder seyn/v. 2/3. II. T. Daß GOtt bey den Gläubigen wohne und sie schütze / v. 5/6. III. L. Was für sehnliches Verlangen nach Christo in den Gläubigen alles Testaments gewesen/v. 7.

Der funffzehende Psalm.

HIe zwey Theil. I. Eine Frage an GOtt / wer im Himmel wohnen/ und seelig seyn werde? II. Die Antwort GOttes / und Beschreibung eines gläubigen Menschen.

1 Ein Psalm Davids.

HERR/wer wird wohnen in deiner Hütten? (Himm[illegible]) Wer wird bleiben auf deinem heiligen (Himmlischen) Berge? (Wer ist ein waares Glied der Christlichen Kirchen allhie auff Erden/ und ein Erbe deß ewigen Lebens?)

2 WEr ohn Wandel (trewlich/ von Hertzen-Grund / ohne Heucheley) einhergehet/(der im Gesetz deß HErrn wandelt/und seine Zeugniß hält / und ihn von gantzem Hertzen suchet/ Psal. 119. v. 1. 2. und also auß waarem Glauben und Vertrawen auff GOtt/nach seinen Geboten lebet/) und recht thut / und redet die Waarheit von Hertzen.

3 Wer mit seiner Zungen nicht verleumdet/und seinem Nechsten kein Arges thut/ und seinen Nechsten nicht schmähet.

4 Wer die Gottlosen (mit ihren bösen Exempeln und Verführung zu aller Ungerechtigkeit) nichts achtet/(Ihr Thun nicht billiget / ihnen nicht heuchelt noch schmeichelt/ihres ungeistlichen losen Geschwätzes sich entschlägt/ 2. Tim. 2. v. 16.) sondern ehret die Gottsfürchtigen/(hält sie hoch und werth / hält sich auch gern zu denselbigen / und lässet sich von ihnen mit heylsamer Lehr und gutem Lebens-Wandel erbawen/) wer seinem Nechsten schweret und hälts (obs gleich sein eigen Schaden seyn solte) [illegible]

in dem er demselbigen die Ehre deß heiligen Namens GOttes weit
thut verziehen.)

2.B.Mos. 23/8. 5.B.Mos. 16/19. Esa.5/23.

5 **Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt** / (noch dem
Geitz/welcher ist eine Wurtzel alles Ubels/1.Tim.6.v.10.einiger Ge-
stalt ergeben ist/) **und nimmt nicht Geschenck über den
Unschuldigen** / (dessen gerechte Sache zu verkehren.) **Wer
das thut der wird wol bleiben** / (er wird hie und dort wol
bestehen/Matth.7.v.24.25.) und in die ewige Hütten auffgenom-
men werden/Luc.16.v.9.)

Nutz.

I. V. Daß man nach der rechten Art deß wahren Christenthums fleissig for-
schen solle/v.1. II. L. Daß GOtt allhie auff Erden/und im Himmel seine
Kirche habe/v.1. III. V. Daß man der Gottesfurcht/Gerechtigkeit und War-
heit/von Hertzen ergeben seyn solle/vers.2. IV. Für Verleumdung/Schmach/
und Ungerechtigkeit wider den Nächsten/v.3.

Der sechzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Propheten und Prie-
ster-Amt Christi/und also auch von seinem Leiden und Sterben. II. Eine
Weissagung von desselben siegreichen Niederfahrt zur Höllen/ und Aufferste-
hung von den Todten.

1 **Ein gülden** (köstliches und liebliches) **Kleinod Davids**/
(welches auch von uns allen hoch und werth zu halten / wegen deß
unerforschlichen Reichthums Christi/Eph.3.v.8. der uns darinnen
vorgetragen wird.)

I. Weissagung von Christi Leiden und Tod. Hebr.5/13.

2 **BEwahre mich GOTT** (mein Vater / in dem schwe-
ren Leidens-Kampff/ und errette mich darauß gnädiglich/)
denn ich trawe auff dich.
Ich habe (von Grund meiner Seelen) **gesagt zu dem
HERRN: Du bist ja der HERR** / (dessen Dienst in
vollkommenem Gehorsam zu vollbringen/ Ich mich beständiglich

Psal.69/8. Matth.26/39. Joh.18/11.

ergeben habe/) **Ich muß** (nunmehr / weil ichs willig auff mich ge-
nommen/) **umb deinet willen** (deinen heiligen Willen / und
gemachten Schluß von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/
zu vollbringen/) **leiden.**
3 **Für die Heiligen/ so auff Erden sind / und für die
Herrlichen** / (für die Glaubigen/welchen die Krafft meines Lei-
dens und Todes durch waaren Glauben geschencket wird/für welche
ich mich selbst heilige/auff daß auch sie geheiliget seyen in der Waar-
heit/Joh.17.v.19.und die ich als deine Kinder zur Herrlichkeit füh-
re/Hebr.2.v.10.) **an denen hab Ich all mein Gefallen.**
4 **Aber jene**/ (die Unglaubigen/und sonderlich die verstockte Jü-
den-Schaar/) **die einem andern nacheilen** / (welche einen
andern annehmen/der in seinem eigenen Namen kömmt/ Johan.5.
v.43. welche ihr höchstes Gut und die Seeligkeit bey andern ausser
mir suchen/und mich und mein Verdienst mit Füssen treten / Hebr.
10.v.29.) **werden groß Hertzleid haben**/ (dein grimmiger
Zorn wird ewiglich über jhnen bleiben/Joh.3.v.36.) **Ich will jh-
res Tranck-Opffers mit dem Blut** (mit andern blutigen
Opffern von den Thieren) **nicht opffern**/ (an jhren äusserlichen
Opffern und Gottesdienst/ so ohne waaren Glauben verrichtet
werden/habe Ich/wie auch du/mein Himmlischer Vater/keinen Ge-
fallen/Ps.40.v.7.Amos 5.v.22. Ich will jhr Heuchlerisch Thun
nicht achten / weil sie mein einiges Versöhn-Opffer verwerffen/)
noch jhren Namen in meinem Munde führen/ (weil
sie mich verläugnen / will ich sie wieder verläugnen für dir meinem
himmlischen Vater/Matth.10.v.33. *H.Luth. Ich will jhr Ding
nicht lehren noch predigen/die mit Wercken umbgehen/ sondern vom
Glauben/den GOtt gibt.*)
5 **Der HERR aber** (der mich zum Erlöser deß Menschli-
chen Geschlechts verordnet hat) **ist mein Gut und mein
Theil**/ (mein höchstes Gut und thewrer werther Schatz/) **du er-
hältest** (auch über das) **mein Erb-Theil**/ (meine Kirche und
Gemeine der Heiligen/v.3.)
6 **Das Loß ist mir gefallen auffs liebliche**/(Erb-Stück/
nach dem Vorbild Josuæ / da er durchs Loß den Stämmen deß
Volcks Israel das Land Canaan außtheilete / Jos. 13. und folgen-
den Cap.) **mir ist** (an meinem Volck der Glaubigen und Außer-
wehlten/Matth.1.v.21.) **ein schön Erb-Theil worden**/ (dar-
umb auch hinwiederumb ich sie tüchtig mache zum Erb-Theil der Hei-
ligen im Liecht/Col.1.v.12.und das Reich ererben lasse/ welches jh-
nen bereitet ist von Anbegin der Welt/Matth.25.v.34.)
7 **Ich lobe den HERRN/der mir gerathen hat** / (der
seinen ewigen Rathschluß an mir / und durch mich / zu der Men-
schen Heyl/also mächtiglich vollbringet/) **auch züchtigen mich
meine Nieren deß Nachts**/(Es reitzet mich mein innerst ver- Luc.6/12.
borgener Liebs-Affect/zu stetigem Anruffen / Lob und Preiß meines
allerliebsten Himmlischen Vaters.)
8 **Ich habe den HERRN allezeit für Augen**/ (Ich Ap.Gesch.2/25.26.
habe in meinem Hertzen mir beständiglich fürgesetzt / jhm vollkom-
menen Gehorsam zu leisten/Joh.4.v.34.) **denn er ist mir zur
Rechten** / (mich zu schützen und zu erretten/) **darumb werde** Esa.50/7.8.
ich wol bleiben / (und von keinem Feinde überwältiget werden
können.)
9 **Darumb frewet sich mein Hertz/und meine Ehre**/
(*H. Luth. meine Zunge da ich GOtt mit ehre und preise / Apost.
Gesch.2.26.) **ist frölich** / (lobsinget dem HErrn von Hertzen-
Grund/) **auch mein Fleisch** (mein Leib) **wird sicher liegen**/
(und in Hoffnung ruhen/Apost.Gesch.2.v.26. im Tode und Grabe
wirds mit meiner Hoffnung nicht auß seyn/sondern da werde ich lieb-
liche Ruhe und Sicherheit haben/ wegen deß gäntzlich geendeten Lei-
dens/Joh.19.v.30. und wegen der herrlichen Aufferstehung/ die ge-
wißlich und gar bald darauff erfolgen wird.)
10 **DEnn du wirst meine Seele** (mich selbst) **nicht in der
Hölle lassen** (derselben Pein weiter zu erfahren / wie vor- II. Weissagung von Christi Höllenfahrt und Aufferstehung.
hin geschehen am Oel-Berge/und am Creutz / sondern du wirst mich
darinnen triumphiren/und meine Göttliche Krafft / Macht / Maje-
stät und erhaltenen Sieg herrlich erweisen lassen/) **und** (wirst auch
ingleichen) **nicht zugeben/daß** (ich/der ich bin) **dein heiliger**
(dein liebster und getrewester Knecht/ Esa.42.v.1. Cap. 52. v. 13.)
verwese/ (im Tode und Grabe lange verbleibe/sintemal/ nach dem
deß Todes Macht durch meinen Tod überwunden/Hebr.2. v.14. es
unmüglich ist/daß ich von jhm solte können gehalten werden / Apost.
Gesch.2.v.24. sondern hergegen)
11 **Du thust mir kund den Weg zum Leben**/ (du erwe-
ckest mich vom Tode durch deine Herrlichkeit/Rom.6.v.4.) **für dir
ist Frewde die Fülle**/ (Ich werde an Statt deß bittern Creutz-
Kelches mit vollen Strömen deiner unendlichen Frewde ergetzet/
gesättiget und erfüllet/) **und** (auff dem Stuhl der Majestät/Hebr.
8.v.1.über alle Himmel/Eph.4.v.10.gesetzet werden/allda ist) **lieb-
lich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.**

Nutz.

I. L. Daß Christus in seinem Leiden deß Vaters Willen vollbracht habe/ v. 2.
II. L. Daß die Unglaubigen von Christo verworffen werden müssen/ v. 4.
III. L. Von der Höllenfahrt/Aufferstehung/und Himmelfahrt Christi / da er
sich zur Rechten GOttes gesetzt/v.10/11.

Der siebenzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß jhn GOtt für der Bedräng-
niß Sauls/ wie auch für Sünden und Aergerniß bewahren wolle. II. Ein
Trost vom ewigen Leben.

Ein Gebet Davids.

1 **HERR/ erhöre die Gerechtigkeit**/ (*H.Luth. Ich I. Bitte umb Göttliche Bewahrung.
weiß/daß ich nicht lügen/sondern dein Wort lehre/darumb
so du mich nicht erhören wilt / so erhöre doch deine gerechte
Sache* Meine Unschuld und gerechte Sache selbst schreyet gleich-
sam zu dir/derselben wollest du dich gnädiglich annehmen/) **Mer-
cke auff mein Geschrey/vernimm mein Gebet / das
nicht auß falschem** (Hertzen und) **Munde gehet.**
2 **Sprich du in meiner Sache**/ (fälle ein rechtmässiges
Urtheil drinnen/) **und schawe du auffs Recht**/(thue eine thät-
liche Beweisung/daß du Gerechtigkeit und Waarheit liebest.)
3 **Du prüfest mein Hertz**/ (du erkennest/daß ichs nicht böse
meyne/wie ich von Saul geachtet/ und hierumb so grawsamlich ver-
folget werde/) **und besuchests deß Nachts / und läuterst
mich** / (auch zu Nachts-Zeit/da desto mehr Gelegenheit ist das
Böse zu vollbringen/ da man auff die Werck deß folgenden Tages
mit Fleiß zu dencken pfleget / Mich.2.v.1. stellest du gleichsam eine
scharffe Nachforschung mit mir an / wie mit Golde und Silber im
Fewer/) **und findest nichts** (böses wider Saul in meinen inner-
sten Hertzens-Gedancken/denn) **Ich habe mir** (festiglich in dei-
ner Furcht) **fürgesetzet/daß** (auch) **mein Mund nicht soll
übertreten**/ (oder etwas widriges reden / geschweig daß ich in der
That meinem Feinde einiges Leid anthun solte.)
4 **Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen**/
(welches du zu uns geredet und uns offenbaret hast/welches ich auch
in mein Hertz gefasset/dir trewlich zu gehorsamen/Ps.119.v.11.) **für**
(allem bösen) **Menschenwerck/auff dem Wege deß Mör-
ders**/ (da meine Leute auß Ungedult jhnen fürsetzten / den König

Saul zu ermorden und es auch an Gelegenheit hierzu nicht ermangelte/so ließ ich doch solches durchaus nicht zu/ 1. Buch Sam. 24. v. 4. ꝛc. Cap. 26. v. 8. ꝛc.)
5 Erhalte (auch ferner/bitte ich dich hertzlich/) meinen Gang
auff deinen Fuß-Steigen/daß meine Tritt nicht glei-
ten/(regiere mich durch deinen Heiligen Geist/daß ich der Sanfftmuth gegen meine Feinde mich befleissige/und für Sünden und Aergerniß bewahret werden möge.)
6 Ich ruffe zu dir/daß du GOTT woltest mich er-
hören/neige deine Ohren zu mir/höre meine Rede.
7 Beweise deine wunderliche Güte/du Heyland de-
rer/die dir vertrawen / wider die/ so sich wider deine
rechte Hand (oder Göttliche Gewalt und Willen / frevendlich) setzen/(und mich auszurotten gedencken/ da ich doch nach deinem Befehl und Wolgefallen zum Könige gesalbet bin/ 1. B. Sam. 16.)
8 Behüte mich/wie (ein Mensch gar genaw behütet) einen
Aug-Apffel im Auge / beschirme mich unter dem
Schatten deiner Flügel/(welche sind deine Göttliche Warheit und Barmhertzigkeit.)

Zach. 2/8. Psal. 57/2.

9 Für den Gottlosen/die mich verstören / (und auszurotten gedencken/) für meinen Feinden/die umb und umb
nach meiner Seelen stehen.

Ps. 63/10.

10 Ihre Fetten (*H. Luth. die Grossen und Gewaltigen/*) hal-
ten zusammen / sie reden mit jhrem Munde stoltz/ (frech und trotzig.)

Hiob 15/27. Ps. 73/7.

11 Wo wir gehen/ so umbgeben sie uns / jhre Augen
(Gedancken/Dichten und Trachten) richten sie dahin/daß sie
uns zur Erden stürtzen / (und dermassen vertilgen/daß wir nimmermehr wieder auffkommen mögen.)
12 Gleichwie ein Löwe / der deß Raubes begehret/
wie ein junger Löwe / der in der Höhle sitzet/(und lauret.)
13 HERR/mache dich auff/überwältige jhn/(ehe wir von jhm überwältiget werden/komm mit deiner Hülffe seiner List und Gewalt zuvor/) und demüthige jhn / errette meine
Seele (mein Leben) von den Gottlosen / mit deinem
Schwert/(durch deine Göttliche Rache und Straffe.)
14 Von den Leuten deiner Hand / (*H. Luth. Die dir in deine Hand kommen zu straffen. Hebr. 10. v. 31. Ps. 21. v. 9.* welche das Maß der Sünden dergestalt erfüllen / daß sie billich in deine Zorn-Hand und Göttliches Gericht fallen / 1. Thessal. 2. vers. 16.)
HERR/ von den Leuten dieser Welt / welche jhr
Theil haben in jhrem Leben / welchen du (gleich als den Säuen) den Bauch füllest mit deinem (irdischen) Schatz
(gibst jhnen zeitliche Güter die Menge/) die da Kinder die
Fülle haben/und lassen jhr übriges jhren jungen/(es sind Erben gnug/und ist auch Erb-Theil gnug da.)

Luc. 16/25.

15 Ich aber (der ich arm und elend jetzt auff Erden bin/ Ps. 70. v. 6. will meinen Theil und meinen Schatz im Himmel suchen/ Matth. 6. v. 20. 21. Ich will nach den ewigen Gütern/und nach dem unvergänglichen Erbe trachten/ 1. Petr. 1. v. 4. dasselbe werde ich am Jüngsten Tage/und im ewigen Leben/ von deiner Hand auß Gnaden empfangen/da) will (Ich) schawen dein Antlitz / (und deiner Herrlichkeit in solchem allerseeligsten Anschawen mit Frewden geniessen/) in (ewiger vollkommener) Gerechtigkeit. Ich will (alßdenn) satt werden/ wenn ich erwache (in der Aufferstehung der Todten) nach deinem Bilde/ (in vollkommener Heiligkeit/Herrlichkeit/Unsterblichkeit/und Seeligkeit/* H. Luth. Unterdeß aber will ich wacker seyn im Wort und Glauben / nicht schnarchen/* sondern auff das ewige unwandelbare Gut ein wachendes Auge haben/und darnach fleissig streben/ Phil. 3. v. 14.)

II. Trost vom ewigen Leben.

Hiob 19/26/27. Joh. 17/24. 1. Cor. 13/12. 1. Joh. 3/2.

Nutz.

I. Daß GOtt das Gebet/so ohne Falsch ist/und von Hertzen gehet/ erhöre/ v. 1. II. Daß man ein gutes Gewissen fleissig bewahren/ und GOtt darumb anruffen soll/ v. 3/4/5. III. T. Daß die Glaubigen am Jüngsten Tage aufferstehen/und zum seligen Anschawen GOttes im ewigen Leben gelangen werden/ v. 15.

Der achtzehende Psalm.

Hat vier Theil. I. Ist ein herrlicher Titel GOttes / und gleichsam der Eingang. II. Das Vorhaben Davids/daß er GOtt loben wolle. III. Die Erzehlung der Wolthaten Gottes/wie jhn derselbe von den Feinden errettet/ und seine Macht herrlich erwiesen. IV. Der Beschluß.

1 Ein Psalm vorzusingen/ Davids/ deß HERRN
Knechts / welcher hat dem HERRN die Wort die-
ses Lieds geredt/zur Zeit / da jhn der HERR erret-
tet hatte von der Hand aller seiner Feinde/ und (sonderlich) von der Hand Saul/

2. B. Sam. 22. 1. ꝛc.

2 Und sprach: Hertzlich lieb hab Ich dich/HErr/
meine Stärcke.
3 HERR/mein Felß/meine Burg/mein Er-
retter/mein GOtt/mein Hort/(oder Felß) auff den ich
trawe / mein Schild und Horn (die Stärcke) meines
Heyls/und mein Schutz/ (und meine Zuflucht/ mein Heyland/der du mir hilffest vom Frevel/ 2. B. Sam. 22. v. 3.)

Ps. 144.

4 Ich will den HERRN loben/ (denn er ist lobenswerth/wegen seiner überschwenglichen Gnade/ und deß herrlichen Schutzes/den er mir bißher erwiesen/) und anruffen / so
werde ich (ferner/wie bißher) von meinen Feinden erlöset (werden.)
5 Denn es umbfiengen mich deß Todes Bande/ (die Schmertzen deß Todes/ 2. B. Sam. 22. v. 5. ich bin offtmals mit Todes-Gefahr/wie mit Banden umbgeben gewesen/) und die
Bäche Belial erschreckten mich/ (von unnützen feindseligen Belials- und Teuffels-Kindern/ 5. B. Mos. 13. v. 13. 2. Cor. 6. v. 15. bin ich vielmals erschrecket worden/wie von grossen anfallenden Strömen und Wasser-Fluten/und nicht allein das/ sondern auch)
6 Der Höllen Bande umbfiengen mich/und deß To-
des Stricke überwältigten mich/(daß ich in meinem Zagen gedachte/Ich wäre von den Augen GOttes verstossen/ Ps. 31. v. 23. und schlecht hin der Hölle und dem Tode in die Rappuse gegeben.)
7 Wenn mir (aber also) angst ist / so ruffe ich den
HERRN an/und schreye zu meinem GOTT/so er-
höret er meine Stimme von seinem Tempel/ (darein Gnaden zu gegen ist / und das Gebet der Glaubigen zu erhören in seinem Wort verheissen/) und mein Geschrey kommet für
jhn zu seinen Ohren. (Wie denn solche gnädige Erhörung Er durch wunderbare Hülffe und Errettung mir offtmals bekräfftiget hat/in dem er seine Majestät zum Schrecken und Vertilgung meiner Feinde herrlich sehen lassen / dergleichen auch vor Zeiten seinem Volck Israel geschehen/da er die Macht Pharao im rothen Meer mit Winden/Wasser-Fluten und Ungewitter verfolgete/und sie/die Egypter/alle ersäuffte/ 2. B. Mos. 14. v. 24. 25. C. 15. v. 7. 8. 10. Ps. 77. v. 17. ꝛc. Da er sein Gesetz auff dem Berge Sinai durch Mosen gab/unter vielen Donnern / Blitzen/Rauch und Dampff in dicken Wolcken/auch mit schrecklichem Erd-Beben / zu Bezeugung seiner Allmacht/Majestät und eyferbrennenden Zorns/ 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. Cap. 20. v. 18. Psal. 114. v. 4. 6. Da er die Erde sich mit grossem Krachen auffthun/und die Rotte Corah verschlingen ließ/ 4. B. Mos. 16. v. 31. 32. Da er mit Hageln/Donnern und Blitzen der Amoriter Hauffen schlug/ Jos. 10. v. 11. Da er Sissera mit seinem gantzen Heer erschreckte/und vom Himmel herab wider sie streiten ließ/ B. Richt. 4. v. 15. Cap. 5. v. 20. 21. Da er durch grosse Donnern die Philister schreckte und tödtete/ 1. B. Sam. 7. v. 10. ꝛc. Denn wie gieng es in diesen und andern grossen Thaten GOttes zu? Antwort:)
8 Die Erde bebete und ward bewegt / und die
Grund-Feste der Berge (deß Himmels / 2. B. Sam. 22. v. 8.) regeten sich und bebeten/da er zornig war / (es brannte der Berg Sinai biß mitten an den Himmel/ 5. B. Mos. 4. v. 11. welcher von dem erschrecklichen Donnern und Blitzen/ auch von den gewaltigen Reden Göttlicher Majestät/ Ps. 68. v. 9. gleichsam zitterte/sich entsetzte/und sehr bebete/ Hiob 26. v. 11. Jer. 2. v. 12.)
9 Dampff gieng auff von seiner Nasen / und ver-
zehrend Fewer von seinem Munde/ daß es davon
blitzet.
10 Er neigete den Himmel/ und fuhr herab/ (Majestätischer Weise thät er sich in den mächtigen grossen Wettern offenbaren/) und Dunckel war unter seinen Füssen.
11 Und er fuhr auff dem Cherub/ (durch gewaltige Winde/Brausen/als unsichtbare geschwinde Engel/vollbracht Er seine Gerichte wider die Feinde/) und flog daher / Er schwebet
auff den Fittigen (er war kräfftig in der durchwehenden schnellen Macht) deß Windes.
12 Sein Gezelt umb jhn her war finster/und schwar-
tze dicke Wolcken/ darinn Er (seiner Majestätischen Wirckung nach) verborgen war.
13 Vom Glantz für jhm (brannte es/ 2. B. Sam. 22. v. 13. und) trenneten sich die Wolcken/mit Hagel und Blitzen.

14 Und der HERR donnerte im Himmel/ und der
Höhest ließ seinen Donner aus mit Hagel und
Blitzen.
15 Er schoß seine Stralen (wie Pfeile) und zerstrewet
sie/Er ließ sehr blitzen/und schrecket sie.
Da sahe man Wasser-Gösse / und deß Erd-Bo-
16 dens Grund ward auffgedeckt/HERR von deinem
Schelten / von dem Odem und Schnauben deiner
Nasen/(von deinem grimmigen Zorn/Hiob 4.v.9. Esa.30.v.27.
28.Wie sich nun der HErr dazumal erwiesen / Also hat er auch mir
gewaltigen trewen Schutz und Errettung geleistet/denn)
17 Er schicket auß (seinen H.Engel) von der Höhe / und
holet mich/und zog mich (Er erlöset mich auß grausamer To-
des-Gefahr/wie) auß grossen Wassern.
18 Er errettet mich von meinen starcken Feinden/
von meinen Hassern/die mir zu mächtig waren.
19 Die mich überwältigten (feindlich mir entgegen kamen)
zur Zeit meines Unfalls/und der HERR ward mei-
ne Zuversicht/(der Stecken und Stab seiner trewen Vorsorge
trösteten mich/ Psal. 23.v.4. und in diesem Vertrawen und Hoff-
nung wurde ich nicht zu Schanden/Ps.22.v.6.)
20 Und er führet mich aus (der ich gleichsam in die Enge
durch Todes-Gefahr und allzuschwere Trawrigkeit eingeklemmet
war) in den (weiten) Raum/ (daß ich mich ergetzen kunte/)Er
Psal.4/2. Psal.16/ 3.ff. reiß mich herauß/denn er hatte Lust zu mir/(Er neigete
seine Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit zu mir.)
21 Der HERR thut wol an mir / nach meiner Ge-
rechtigkeit/(die sich in meiner Sache wider meine unbillige Fein-
de befindet/ *H.Luth. Nicht wird verstanden die Gerechtigkeit der
Person/sondern der Sache / und ist die Meynung: Ich habe nichts
auß Frevel angefangen/sondern bin bey GOttes Wort blieben/habe
darüber gelitten/was ich leiden solt*) Er vergilt mir nach der
Reinigkeit meiner Hände / (nach der Unschuld in meinen
Lebens-Verrichtungen.)
22 Denn ich halte (ohn Heucheley und Falschheit) die Wege
deß HERRN/ und bin nicht gottloß wider meinen
GOTT.
23 Denn alle seine Rechte hab ich für Augen/und sei-
ne Gebot werffe ich nicht von mir.
24 Sondern ich bin ohne Wandel (in Auffrichtigkeit fromm)
für jhm und hüte mich für Sünden / (Schanden und är-
gerlichem Leben.)
25 Darumb vergilt mir der HERR nach meiner
Gerechtigkeit / nach der Reinigkeit meiner Hände
für seinen Augen / (da er nemlich den Menschen ins Hertz
sihet / und nach demselben urtheilet / 1.Buch Sam.16.vers.7.
Psal.7.v.10.)
26 Bey den Heiligen bist du heilig / und bey den
Frommen bist du fromm.
27 Und bey den Reinen bist du rein/(deine Glaubigen be-
mühen sich/deinem Ebenbild gleich zu seyn in Heiligkeit/ Frömmig-
keit/und Reinigkeit: So erweisest du dich auch hinwiederum gegen
sie/nach deiner unendlichen Göttlichen Heiligkeit/ Frömmigkeit/ und
reinen Liebe / wie sie hoffen und wünschen/) und (hergegen) bey
den Verkehrten bist du verkehrt/ (gegen die widerspensti-
gen Feinde erzeigest du dich auch widerspenstig / mit deiner Straffe
und Gericht: Wer dir entgegen wandelt mit Unbußfertigkeit / dem
wandelst du auch entgegen mit Zorn und strenger Gerechtigkeit / 3.
Luc.1/51.52. 28 B.Mos.26.v.23.24.)
Denn du hilffest dem elenden Volck/(das dir in waa-
rer Gottesfurcht zugethan ist) und die hohen Augen (die über-
müthige und gottlose Leute) niedrigest du/ (mit deinen Augen/
2.B.Sam.22.v.28.du straffest sie nach ihrem Verdienst/Amos 9.
v.4.dieweil sie den Augen deiner Majestät unauffhörlich widerstre-
ben/Esa.3.v.8.)
29 Denn (daß ich wieder auff mich selbst komme/) du (HErr bist
mein Liecht/ 2.B.Sam.22.v.29. und) erleuchtest meine
Leuchte / der HERR mein GOTT machet meine
Finsterniß liecht / (du gibst mir Trost / Frewdigkeit/ Stärcke/
Sieg/Heyl und Seeligkeit / welches alles durch Liecht und Glantz
pfleget angedeutet zu werden / Hiob 29.v.3. Esth.8.v.16. Ps.97.
v.11.Sprichw.Sal.13.v.9.Esa.58.v.8.)
30 Denn mit dir kan ich Kriegs-Volck zuschmeissen/
und mit meinem GOtt über die Mawren springen/
(starcke Festungen bezwingen und einnehmen.)
31 GOttes Wege sind ohn Wandel/(alle sein Thun ist gut Ps.12/7. Spr.Sal. 30/5.
und recht/) die Rede deß HERRN sind durchläutert/
(köstlich/lieblich/trew und ohne Falsch/) Er ist (durch Krafft solches
seines Wortes/Psal.91.v.4.) ein Schild allen die jhm ver-
trawen/ (dieselbigen erfahren / daß er seine Zusage trewlich hält/
und die trew sind in der Liebe/ die lässet er jhm nicht nehmen / Buch
Weißh.8.v.9.)
32 Denn wo ist ein GOTT/ ohn der HERR?
Oder (wo ist) ein Hort/(starcker Felß deß Heyls) ohn unser
GOTT?
33 GOTT rüstet (stärcket / 2.Buch Sam.22.v.34.) mich
mit Krafft / und machet meine Wege (weiset mir einen
Weg/2.B.Sam.22.v.33.) ohn Wandel/ (was ich thue und
vornehme / das geräth wol / durch seine Hülff und Beystand/
Psal.1.v.3.)
34 Er machet meine Füsse gleich den Hirschen/ (daß ich Hab.4/19.
für Frewdigkeit springe / und allen Feinden entgehe/) und stellet
mich auff meine Höhe (in Friede und Sicherheit.)
35 Er lehret meine Hände streiten / und lehret meine Psal.144/1
Arm einen ehernen Bogen spannen / (Er gibt mir Gna-
de/Seegen/Stärcke und Sieg/zu Kriegs-Zeiten.)
36 Und (du HErr) gibst mir den Schild deines Heyls/
und deine Rechte stärcket mich / und wenn du mich Psal.71/ 20.21.
(durch Trübsal/Angst / Furcht und Trawrigkeit) demüthigest/
machest du mich (eben hierdurch) groß / (und setzest mich zu
Ehren/Ps.3.v.4.)
37 Du machest unter mir Raum zu gehen / daß mei-
ne Knöchel nicht gleiten/ (du gibst mir / nechst der Himmli-
schen Freyheit deß Geistes/und Beständigkeit im Glauben / auch
Sicherheit für allen Widerwärtigen.)
38 Ich will (nun in dir getrost seyn / und da weiter Krieg zu füh-
ren ist/ will ich mich nicht fürchten / sondern wie bißher geschehen/)
meinen Feinden nachjagen/und (weiß gewiß/ Ich werde)
sie ergreiffen / (und vertilgen/ 2.Buch Sam.22.v.39.) und
nicht umkehren/biß ich sie umbracht habe.
39 Ich will sie zuschmeissen/(und umbbringen/ 2.B.Sam.
22.v.39.) und sollen mir nicht widerstehen / sie müssen Psal.27/2.
unter meine Füsse fallen.
40 Du kanst (und wirst) mich rüsten mit Stärcke zum
Streit/du kanst (und wirst) unter mich werffen/die sich
wider mich setzen.
41 Du gibst mir meine Feinde in die Flucht / daß ich
meine Hasser verstöre.
42 Sie (die gottlosen Heuchler im Volck Israel / die unter meinen
Feinden nicht die geringsten sind) ruffen / (sie lieben sich zu/ 2.B.
Sam.22.v.42. und sehen sich um nach Hülffe und Rettung / sie
beten zu GOtt / wiewol ohn rechtschaffenen Ernst und Glauben/)
Aber da ist kein Helffer / zum HERRN (schreyen sie/)
aber Er antwortet jhnen nicht/ (durch erwünschte Hülffe/
derer sie auch nicht werth sind.)
43 Ich will sie zustossen/wie Staub (auff der Erden/2.B.
Sam.22.v.43.) für dem Winde / Ich will sie wegräu-
men/(verstäuben und zustrewen/2.B.Sam.22.v.43.) wie den
Koth auff der Gassen.
44 Du hilffest mir von dem zänckischen (und auffrühri- 2.B.Sam. 15.und 20.
schen) Volck (Israel/das sich nicht einmal allein wider mich auffge-
wiegelt und empöret hat/) und machest (behütest / 2. Buch
Sam.22.v.43.) mich (noch über das) ein Häupt (zum Herrn) 2.B.Sam.8 Es.60/10.
unter den Heyden/(den Ammonitern / Moabitern / Syrern/
und andern Völckern/) Ein Volck / das ich nicht kante/
dienet mir.
45 Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren / ja den
frembden Kindern hats wider mich gefehlet / (wenn sie
vermeynet haben/jetzt hätten sie den Sieg in Händen/ so hat sich das
Blat plötzlich gewandt / und sind sie in jhrer Meynung betrogen
worden/wie sonderlich an den Philistern/ und jhrem grossen Goliath
zu sehen/1.B.Sam.17.)
46 Die frembden Kinder (von mir in jhren Städten bela-
gert) verschmachten (für Hungers-Noth/und fallen dahin wie
das Laub/) und zappeln (für grosser Furcht und Entsetzen) in
jhren Banden/ (in jhren verschlossenen Oertern / darinnen sie

gleich

gleich als in Gefängnissen und Banden liegen / und sich endlich mir
ergeben müssen.)
47 **Der HERR lebet**/ (herrschet gewaltiglich/ und richtet recht
in Ewigkeit/) **und gelobet sey mein Hort** / (mein starcker
Felß/) **und der GOTT** (der Hort oder Felß / 2.B.Sam. 22.
v.47.) **meines Heyls müsse erhaben werden** / (hoch ge-
preiset seyn von mir und allen Glaubigen.)
48 **Der GOtt/der mir Rache gibt** / (der zu meinem Be-
sten Rache übet wider alle meine Feinde/) **und zwinget** (wirfft/
2.B.Sam.22.v.48.) **die Völcker unter mich.**
49 **Der mich errettet** (und mir hülfft / 2.B.Sam.22.v.49.)
**von meinen Feinden/ und erhöhet mich aus denen/
die sich wider mich setzen/Du hilffest mir von den Fre-
veln**/(gewaltsamen und boßhafftigen Leuten.)
V. Beschluß. Rom.15/9.
50 **DArum will ich dir dancken/ HERR / unter den
Heyden**/(die ich durch deine Krafft mir unterworffen habe/)
und deinem Namen lobsingen/ (und bin gewiß / daß mein
Lob-Opffer dir gefällig sey/ umb deß HErrn Messiæ willen / dessen
Vorbild ich bin/und der am allervollkommensten dermaleinst / unter
allen Heyden in der gantzen Welt / dir ein reines angenehmes
Danck-Opffer wird darbringen lassen / Rom.15.v.9. Mal.1.v.11.
dem HErrn/sage ich/will ich dancken.)
51 **Der (mir) seinem Könige groß Heyl beweiset/ und
wolthut seinem Gesalbten / David / und seinem
Saamen ewiglich.**

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt/unsern Erretter / von gantzem Hertzen lieben sollen/ v.2/3. II. V. Daß wir GOtt loben/ und in Nöthen anruffen sollen/ v.4. III. T. Daß GOtt die Frömmigkeit / mit Schutz und Hülffe reichlich vergelte/v.17-25. L. Daß GOtt die Niedrigen erhöhe/und die Hoffärtigen niedrige/v.28. IV. V. Daß wir GOtt für alle seine Wolthaten dancken sollen/v.50/51.

Der neunzehende Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Beschreibung deß Predig-Ampts im newen Testament/daß gleichsam Himmel und Erden von solchem Schall erfüllet worden. II. Erzehlung der Würdigkeit und Früchte deß Evangelii. III. Ein sonderbares Zeugniß Davids/da er bekennet/ daß er hiedurch Lehr und Trost habe: Auch beneben GOtt umb Hülffe bittet.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Beschreibung deß Predig-Ampts im Neuen Testament. 1.B. Mos. 1/6.
2 **DJe Himmel erzehlen** / (geben in der That den Men-
schen offenbarlich zu vernehmen) **die Ehre GOttes/
und die Feste** (das Firmament oder der Gestirnete Him-
mel) **verkündiget** (zeiget thätlich an/daß es sey) **seiner Hände**
(gantz wunderbares / schönes und überaus grosses) **Werck.**
(Gleichwie nun am lieben Himmel über uns/ ein Natürliches Zeug-
niß der Ehre/Gütigkeit/Allmacht und Weißheit GOttes/uns Men-
schen dargestellet ist: Also und vielmehr ists mit dem Predig-Ampt
im newen Testament beschaffen / Da wird rechtschaffen erzehlet die
Ehre GOttes/und verkündiget seiner Hände Gnaden-Werck/Psal.
8.v.4. Psal.100.v.3. Ephes.2.v.10. Da ist herrlich zu erkennen sei-
ne Allmacht und Weißheit/in Verstörung deß Teuffels Reichs/und
in Auffrichtung seines Himmelreichs/allein durchs Wort deß Evan-
gelii/ohn alle äusserliche Gewalt und Macht.)
3 **Ein Tag sagts dem andern/und eine Nacht thuts
kund der andern.** (Gleichwie ferner in der Natur eine stete Ab-
wechselung Tages und Nachts ist/ 1.B.Mos.8.22. und in densel-
ben jederzeit newe Werck der wunderbaren Vorsehung GOt-
tes verspüret werden / biß ans Ende der Welt: Also vielmehr wird
die Himmlische Predigt deß Wortes Christi so lang beständig seyn/
Matth.20.20. und werden fort und fort grosse Thaten der gnädi-
gen Gegenwart GOttes hierdurch gewircket / und auch erkennet
werden / denn die Thor deß Geistlichen Jerusalems stehen Tag und
Nacht offen/Esa.60.v.11.)
4 **Es ist keine Sprach noch Rede/ da man nicht ihre**
(der Himmel und deß Firmaments) **Stimme höre.** (Gleich-
wie weiter alle Völcker in der Welt/in unterschiedenen Sprachen/
durch einerley thätliches Zeugniß deß Himmels / der über ihnen al-
len ist/von GOTT dem Allgewaltigen Schöpffer unterrichtet wer-
den/Buch Weißh.13.v.3.4.5. Rom.1.v.20. Also gehet das Evan-
gelium aus unter alle Völcker in der Welt/Matt.28.v.19.) Marc.
16.v.15. Coloss.1.v.6.23. und ist einerley Wort/ob es gleich in un-
terschiedenen Sprachen geredet und beschrieben wird/ wie dessen eine
schöne Anzeigung gethan / und ein herrlicher Anfang gemacht wor-
den / als die Apostel deß HErrn mit dem Heiligen Geist angethan/
in mancherley Sprachen die grossen Thaten GOttes verkündiget
haben/Apost.Gesch.2.v.4.6.11.)
5 **Jhre Schnur gehet aus in alle Lande / und ihre
Rede an der Welt Ende.** (Gleichwie über das am Himmel
gleichsam eine gewisse Richt-Schnur von GOtt dem HErrn geord-
net ist/darnach alle Creaturen/ in Zeit/Ort / Krafft/und Würckun-
gen sich richten : Also ist der Schall der Apostel/Rom.10.v.18. und
das beschriebene Wort GOttes/ die allergewisseste Regel und Richt-
Schnur aller Lehr/Religion / Glaubens / Gottes-Dienstes / und
Christlichen Lebens/bey den Menschen auff Erden/) **Er** (GOtt der
HErr) **hat der Sonnen eine Hütten** (einen Bezirck/Kreiß/
und Behältniß) **in denselben** (Himmeln) **gemacht.**
6 **Und dieselbe gehet** (Früh-Morgens) **heraus/ wie ein**
(geschmückter) **Bräutigam aus seiner Kammer** / (oder
Gemach / darinnen die Trawung geschehen/) **und frewet sich
wie ein Held zu lauffen den Weg**/ (sie hat einen überaus
schnellen Lauff alle Tage und Nachte zu verrichten / welchen sie auch
als ein gewaltiger Held/frewdiglich verrichtet/zu Ehren ihres grossen
HErrn und Schöpffers/Sir.43.v.5.)
7 **Sie gehet auff an einem Ende deß Himmels/
und laufft umb/biß wieder an dasselbe Ende**/(ihre Be-
wegung ist alle und jede Tage gewiß / beständig/unfehlbar/) **und
bleibet nichts für ihrer Hitze** (und durchdringenden Lebens-
Wärme) **verborgen.** (Gleichwie es nun mit der Natürlichen
Sonnen bewandt: Also / und viel herrlicher ist es mit der Sonnen
der Gerechtigkeit/Malach.4.v.2. Christo JEsu beschaffen. Derselbe
hat seine Hütten oder Wohnung in dem Geistlichen Gnaden-Him-
mel der Christlichen Kirchen/Psal.132.v.13. Ezech.48.v.35. 2.Co-
rinth.6.v.16. Er gehet aus durch sein Wort/und theilet allenthalben
Göttliches Liecht und Glantz aus / durch sein heylsames Erkäntniß/
Johan.1.v.5.9. Cap.8.v.12. 2.Cor.4.v.6. Ap.Gesch.13.v.47. Er
ist der wunderschöne Bräutigam seiner Christlichen Kirchen/ Psal.
45.v.2.3. Joh.3.v.29. Er ist der frewdige Zwey-Stämmige Held/
Psal.45.v.4. welcher seinen Lauff vom Vater in die Welt/ und von
der Welt wider zum Vater/ Johan.16.v.28. mit willigem Gehor-
sam verrichtet hat / und hernach stetiglich in seinem Wort durch die
Welt seinen schnellen Lauff vollbringet/2.Thes.4.v.1. Er ist voller
lieblichen Gnaden-Wärme/Luc.24.v.32. davon alle Gläubigen ihre
Stärcke und Lebens-Krafft empfahen.)
8 **DAs Gesetz** (Wort oder Lehre) **deß HERRN ist ohne
Wandel**/(vollkommen/heilig und rein/) **und erquicket
die Seele**/(dergestalt/ daß es auch zugleich dieselbe von Jrrthum
und allem Bösen abwendet.) **Das Zeugniß deß HERRN
ist gewiß** / (trew / warhafftig/) **und machet die Albern
weise.**
9 **Die Befehl deß HERRN sind richtig**/ (ohn allen
Betrug/und Jrrthum/) **und erfrewen** (mit ihrem beständigen
Trost) **das Hertz** (der Elenden und Betrübten.) **Die Gebot
deß HERRN sind lauter**/(lieblich/helle und klar/) **und er-
leuchten die Augen**/(es wird durch dieselben gegeben der Geist
der Weißheit und Offenbarung/zu der Erkäntniß GOttes / und er-
leuchtete Augen deß Verständniß / daß der gläubige Mensch die
Hoffnung seines Berussts/und den Reichthum deß herrlichen Erbes
GOttes an seinen Heiligen/erkennet/Eph.1.v.17.18.)
10 **Die Furcht deß HERRN** (das Göttliche Wort/welches
die rechte Furcht GOttes lehret / und auch in den Hertzen würcket)
ist rein/ (reiniget auch unsere Seelen/ Joh.15.v.3. Apost.Gesch.
15.v.9.) **und bleibt ewiglich**/(nicht allein vor sich selbst/Esa.40.
v.8. sondern auch / der Würckung nach/in den Glaubigen / denn
dieselbigen hierdurch widergeboren werden zu dem ewigen Leben/
1.Petr.1.v.3.23.rc.) **Die Rechte deß HERRN** (seine Re-
den und Heilige Schrifften / welche die Gerechtigkeit und Glauben
GOttes offenbaren) **sind waarhafftig / allesampt gerecht/**
(gewiß und unfehlbar.)
11 **Sie sind köstlicher denn Gold / und viel feines
Goldes** / (sollen auch von allen Menschen viel höher geschätzet
und viel eyfferiger gesucht werden/) **Sie sind süsser denn Ho-
nig und Honig-Seim** / (sie sind der glaubigen Seelen viel
lieblicher und anmuthiger/ und erquicken dieselbe vielmehr / als das
süsse Honig/wie auch andere gute Speise und Tranck/dem Mensch-
lichen Leibe anmuthig und nützlich ist.
12 **AUch wird dein Knecht durch sie erinnert** /(gelehret
und in beständigem Trost erleuchtet/) **und wer sie** (in gläu-
bigem

und Bekäntniß Davids, Joh. 14/21.

bigem Gehorsam) hält/der hat grossen Lohn/ (es wird jhm
von GOtt herrlich auß Gnaden vergolten/ 2.B.Chron.15.v.7. 1.
Tim.4.v.8. Aber welcher Mensch kan sich vollkömlich halten? Denn)
13 Wer kan mercken/wie offt er fehlet/ (wider GOtt sün-
diget/und seine H. Gebot übertritt? Darumb hoch von Nöthen ist/
bey steiger Ubung der waaren Gottseeligkeit / auch stetiglich seufftzen
und sprechen:) Verzeihe mir (HErr du trewer GOtt/so wol die
offenbare und mir bewuste Sünden/ als auch) die verborgene
Fehle.

Psal. 32/6.

14 Bewahre auch deinen Knecht für den Stoltzen
(Frevel-Thaten/halte mich ab von denselben / durch dein Wort und
in deiner Göttlichen Furcht/) daß sie nicht über mich herr-
schen / (daß die Sünde nicht herrsche in meinem sterblichen Leibe/
jhr Gehorsam zu leisten in jhren Lüsten/Rom.6.v.12.14.) so wer-
de ich ohn Wandel seyn/und unschuldig bleiben gros-
ser (verdamlichen) Missethat / (und also deß verheissenen gros-
sen Lohns/v.12. auß deiner Gnade und Barmhertzigkeit theilhaff-
tig werden.)
15 Laß dir wolgefallen die Rede meines Mundes/
und das Gespräch meines Hertzens für dir / (erhöre
gnädiglich dieses mein Gebet/) HERR mein Hort / (mein
Felß deß Heyls/auff den ich trawe/) und mein Erlöser.

Nutz.

I. L. Daß man auß der Natur / bevorab dem grossen Himmels-Gebäwde/ GOtt nach seiner Allmacht/Weißheit und Güte/erkennen kan/v.1—7. L. Viel herrlicher aber wird GOtt nach seinem Wesen und Willen erkannt auß seinem geoffenbarten Wort/ durch die Apostel in der gantzen Welt geprediget/vers. 1—7. II. L. Daß das Evangelium Christi sey das warhafftige/ lautere/erquickende und seligmachende Wort GOttes. v.8—11. III. L. Daß GOtt reichlich belohne die Liebe und Gehorsam gegen sein Wort / vers. 12. L. Daß zweyerley Sünde sey/auß Schwachheit/welche auch die Gläubigen nicht meiden können/und auß Muthwillen/ darwider man fleissig beten soll/ vers. 13/14.

Der zwantzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Fürbitte der Israeliter zu GOtt / daß er jhren König David erhalten wolle. II. Eine Anzeigung der starcken Hoffnung über den Sieg wider die Feinde. III. Widerholung der Bitte.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Fürbitte der Israeliter für jhren König David.

2 DEr HERR erhöre dich (O du unser trewer König
und Landes-Vater/David!) in der Noth / der Na-
me deß GOTTES Jacob/(GOtt der HErr / den
du waarhafftig erkennest/ehrest und preisest / und welcher dem Jacob
sammt dessen Nachkommen/nemlich uns seinem Volck/ Hülffe ver-
heissen hat/Psal.44.v.5. derselbe) schütze dich.
3 Er sende dir Hülffe vom Heiligthum / und stärcke
dich auß Zion / (laut seiner Gnaden-Verheissung/ die er in sei-
nem Heiligthum verkündigen lässet.)
4 Er gedencke alle deines Speiß-Opffers / und dein
Brand-Opffer müsse fett seyn/(alles/ was du zu seinen Eh-
ren im Gottes-Dienst verrichtest/ müsse jhm wolgefallen/) Sela.
5 Er gebe dir/was dein Hertz begehret / und erfülle
alle deine Anschläge.
6 Wir rühmen/ daß du (O trewer GOtt!) uns hilffest/
und im Namen unsers GOttes werffen wir (in unsern
Feld-Zügen wider die Feinde) Panier auff / (wir lassen die Fah-
nen im Namen GOttes frewdiglich schwingen/denn wir wissen/ daß
du/unser Feld-Herr/David/für uns/dein Kriegs-Volck/ hertzlich be-
test / 2.Sam.18.v.3. Ach!) der HERR gewähre dich
aller deiner Bitte.

II. Anzeig der Hoffnung deß Sieges.

7 NUn mercke ich/ (ein jeder unter uns empfindet in starcker
Hoffnung/) daß der HERR seinem Gesalbeten
hilfft / und erhöhet jhn in seinem heiligen Himmel/
seine rechte Hand hilfft gewaltiglich/ (*H. Luth. GOtt
muß helffen und rathen/ unsere Anschläge und Thun ist sonst kein
nütze.*)
8 Jene (unsere Widersacher) verlassen sich auff Wagen
und Rosse / wir aber dencken an den Namen deß
HERRN unsers GOttes/ (der ist unsere Zuversicht und
Stärcke/Psal.46.v.2. an den gedencken wir stetiglich / und dem
dancken wir ewiglich.)
9 Sie sind niedergestürtzt und gefallen/ wir aber ste-
hen (durch GOttes Gnade und Krafft) auffgericht.

III. Widerholung der Bitte.

10 HIlff HERR/(GOtt Vater/) Der König (dein einge-
borner Sohn/der Himmlische König zu Zion/Psal.2.v.6. wel-
cher auß unseres Königes Davids Geblüt und Stamm wird gebo-
ren werden/ 2.B.Sam.7.v.12. und um welches willen alle Hülffe
und Gnade uns erwiesen wird/derselbe) erhöre (und errette) uns/
wenn wir (in unsern Nöthen zu jhm) ruffen.

Nutz.

I. V. Daß man der Obrigkeit alles Gutes wünschen/und zu GOtt um jhre Wolfahrt beten soll/v.1—6. II. L. Daß GOtt seiner Gläubigen Gebet gewiß erhöre/und jhnen helffe/vers 7. V. Daß wir nicht auff menschliche Macht / sondern auff GOTT allein uns in Nöthen verlassen sollen/vers. 8. III. T. Daß Christus/ der himmlische König/unser Gebet erhöre / und uns helffe/vers. 10.

Der ein und zwantzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Gaben und Majestät/welche GOtt der Vater dem Könige Christo mitgetheilet. II. Eine Bedräwung wider die Feinde Christi/den Satan und die Jüden/so jhn gecreutziget.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

2 HERR / der König (Christus der Welt Heyland)
frewet sich in deiner Krafft/ und wie sehr frö-
lich ist er über deiner Hülffe/(die jhm erwiesen wird
im Stande seiner tieffen Erniedrigung / da er dir gehorsam worden/
biß zum Tode/ja zum Tode am Creutz/Phil.2.v.8. und in gehorsamer
Verrichtung seines Ampts/durch sein bitteres Leiden und Sterben.)

I. Lob-Spruch von Christo. Psal. 16/9.

3 Du gibst jhm seines Hertzen Wunsch/und wegerst
nicht/was sein Mund bittet/Sela.

Joh. 11/41. 42. Heb. 5/7.

4 Denn du überschüttest jhn mit gutem Segen / du
setzest eine güldene Kron auff sein Häupt/ (durch Leiden
deß Todes krönest du jhn mit Preiß und Ehren/Hebr.2.v.9.)
5 Er bittet dich umbs Leben / (daß er möge vom Tode er-
wecket/und in seine Herrlichkeit eingeführet werden / Joh.12.v.27.
28. Cap.17.v.1.5.) so gibst du jhm langes Leben immer
und ewiglich.

Esa. 53/8. Rom. 6/9.

6 Er hat grosse Ehre an deiner Hülffe/du legest Lob
und Schmuck auff jhn/ (nachdem er auß dem Tode wird ge-
rissen/und zur Rechten der Göttlichen Majestät erhöhet seyn/ Hebr.
1.v.3.4. Cap.8.v.1.)
7 Denn du setzest jhn zum Seegen ewiglich/(Er ist die
unerschöpffliche Brunn-Quelle alles Seegens / Gal.3.v.13.14.
Eph.1.v.3.) du erfrewest jhn mit Frewden deines Ant-
litzes.

Psal. 16/11.

8 Denn der König (der Messias) hoffet auff den
HERRN/(in seinem Leiden/Jammer und Elend/) und wird
(derwegen) durch die Güte deß Höchsten fest bleiben/(er
wird durch Göttliche Krafft wider Teuffel/ Tod und Hölle obsiegen.)
9 DEine Hand (O du waarer eingeborner Sohn GOttes/)
wird finden (und verderben) alle deine Feinde/(Geist-
liche und Leibliche/besonders die gottlosen Jüden / deine Verfolger
und Creutziger/) deine Rechte (Hand / deine Göttliche Macht
und Eyfer/) wird finden die dich hassen.

II. Dräwung wider die Feinde Christi.

10 Du wirst sie machen wie (Holtz / Stroh und Stoppeln/
geworffen in) einen Fewer-Ofen/wenn du (in deinem Zorn)
drein sehen wirst / der HERR wird sie verschlingen
(verderben und vertilgen) in seinem Zorn / Fewer wird sie
fressen.

5. B. Mos. 32/22. Jer. 17/4.

11 Jhre Frucht wirst du umbbringen vom Erd-Bo-
den/und jhren Saamen von den Menschen Kindern.

Ps. 109/13.

12 Denn sie gedachten dir Ubels zu thun / (so wol / was
deine heilige Person/als auch deinen Geistlichen Leib/die Kirche/und
Gläubigen anlanget/) und machten (böse blutige) Anschläge/
die sie (doch) nicht kunten außführen.
13 Denn du wirst sie zur Schultern machen/(*H. Luth.
daß sie immer tragen und Unglück leiden müssen/* in stetiger Dienst-
barkeit und Schmach werden sie verbleiben/) mit deiner Sen-
nen (und Bogen/welches dein gerechter Zorn ist) wirst du ge-
gen jhr Antlitz zielen/ (und auch dasselbe gewiß treffen/ durch
gerechte Verblendung und Verstockung/Psal.69.v.24.25. Rom.
11.v.7.8.)

Ps. 7/13.14.

14 HERR/erhebe dich in deiner Krafft/ (hilff uns/ dei-
nem Volck / und erlöse uns von allen Feinden/) so wollen wir
singen und loben deine Macht.

Nutz.

I. L. Daß Christus von den Todten aufferstanden/ lebe und herrsche in Ewigkeit/v.5—8. L. Daß aller Seegen allein von Christo zu uns komme/v.7. II. W. Für Tyranney und Verfolgung der Christen/ auff welche Gottes Zorn/ und die ewige Straffe folget/v.9—13. T. Daß der Kirchen-Feinde Anschläge/ von GOtt zu nicht gemacht werden/v.12.

Der zwey und zwantzigste Psalm.

JSt eine weissagende Klage Christi selbst/in vier Stücken. I. Klagt er über die Geistliche Anfechtung/ und schwere Unbilligkeiten / so jhm die Feinde in der Creutzigung erwiesen. II. Bittet er den Vater umb Hülffe. III. Verheisset er die Danckbarkeit/und erinnert das gantze menschliche Geschlecht/ daß sie solche Wolthaten/durch jhn/den Sohn GOttes erzeiget/erkennen. IV. Rühmet er die Außbreitung der Kirchen deß Newen Testaments.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen/ von der Hin-
din/die frühe gejaget wird/(von dem HErrn Messia/der wie
eine holdseelige fruchtbare Hindin/von dem höllischen Jäger/Ps.91.
v.3. und desselben Hunden / nemlich von allerhand boßhafftigen
Feinden / gar frühe / und bald im Anfang seines Lebens / Matth.2.
v.14.15. wie auch hernach die gantze Zeit seines Wandels allhier
auff Erden/ geneidet/verfolget/verjaget/ endlich auch zur Zeit seines
Leidens deß Morgens frühe für das Richt-Hauß gebracht/ Matth.
27.vers.1.darauff gemartert/ gecreutziget/ getödtet / aber eben hier-
durch / nach GOttes wunderbarem bedachtem Rath und Verse-
hung/Ap.Gesch.2.v.23. zu einer erquickenden Seelen-Speise zube-
reitet worden.)

I. Klage Christi über seine Anfechtung und schweres Leiden. Matth.27. 46. Marc.15/34.

2 MEin GOTT! mein GOTT! Warumb hast
du mich verlassen? (warumb hast du mich alles Tro-
stes und Hülffe in diesem allerschwersten Leidens-Kampff
beraubet?) Jch heule/ (bete und flehe zu dir / mit starckem Ge-
schrey und Thränen/Hebr.5.v.7.) aber meine Hülffe ist (noch
zur Zeit) ferne.
3 Mein GOTT/deß Tages ruffe ich / so antwortest
du nicht/und deß Nachts schweige ich auch nicht.
4 Aber (was soll ich sagen? Vater hilff mir auß dieser Stunde:
Doch darumb bin ich in diese Stunde kommen/ Joh.12.v.27. Es
geschehe dein Wille/) du bist heilig/der du wohnest (und dein
Reich hast) unter dem Lob Jsrael/ (*H.Luth. Jm heiligen
Volck/da man dich lobet in Jsrael/* Jn deiner Christlichen Kir-
chen/welcher Seeligkeit zu erwerben/und dein Lob zu befördern / Jch
diese Quaal und Schmach gern erdulten will. Aber ach GOtt! wie
schwer ist dieses/wie unerträglich/wie lange!)
5 Unsere Väter hoffeten auff dich / (in Menschlichen
Versuchungen / 1.Cor.10.v.13. Trübsal und Aengsten/ darein sie
gerierhen/) und da sie hoffeten/halffest du jhnen auß.
6 Zu dir schryen sie / und wurden errettet/sie hoffe-
ten auff dich/und wurden nicht zu Schanden.
7 Jch aber bin (mit viel höhern als Menschlichem Jammer
und Elende überschüttet / Jch bin) ein Wurm / und kein
Mensch/(mehr für einen Wurm als einen Menschen zu achten/)
ein Spott der Leute/und Verachtung deß Volcks.

Matth.27/39.sq. Marc.15/29.sq. Luc.23/35.36.

8 Alle / die mich sehen/ spotten mein / sperren das
Maul auff/und schütteln den Kopff.
9 Er klags dem HERRN/ (sagen sie mit spöttlichem Hohn-
lachen/)der helffe jhm auß/und errette jhn/hat er Lust
zu jhm. (Aber HErr GOtt/mein Vater/ hilff du mir auß / und er-
rette mich/)

II. Bitte an den Himmlischen Vater umb Hülffe.

10 DEnn Du hast mich auß meiner Mutter Leibe
(wunderbarer Weise) gezogen / (und bey meiner leiblichen
Geburt grosse Frewde verkündigen lassen/die allem Volck / nach mei-
ner Erhöhung/widerfahren solle/ Luc. 2.v. 10.31.32. welches du ge-
wiß und warhafftig erfüllen wirst/) du warest meine Zuver-
sicht / da ich noch an meiner Mutter Brüsten war/
(und vom Könige Herode verfolget wurde/ Matth.2. v.14.15. da
du mich denn gnädiglich behütet/und hiermit angezeiget hast/ daß du
auch in dem letzten allergrösten Elend und Jammer mir mächtiglich
helffen wollest.)
11 Auff dich bin ich geworffen (und dir gantz zu eigen erge-
ben) auß Mutter-Leibe/(so werffe ich hinwiederumb billich auff
dich alles mein Anliegen / Psalm 55.vers.23.) Du bist mein
GOTT/von meiner Mutter Leibe an / (so wirst du auch
am Ende meines Lebens allhier auff Erden/ in meinen grossen Nö-
then/mein GOtt und Heyl seyn.)
12 Sey nicht ferne von mir/denn Angst ist nahe/denn
es ist hie kein Helffer.
13 Grosse Farren (grawsame Feinde / beyde geistliche und leib-
liche/) haben mich umbgeben / fette (stossende/ grimmige)
Ochsen haben mich umbringet.
14 Jhren Rachen sperren sie auff wider mich/ (mich
gleichsam zu zermalmen/und zu verschlingen/) wie ein brüllen-
der und reissender Löwe/ (indem sie mich mit grewlicher Un-
gestümm und Verwünschung / zum Tode deß Creutzes/ vor Pilato
foddern/Matth.27.v.22.23.25.)
15 Jch bin außgeschüttet wie Wasser / (durch Vergies-
sung so vieles Blutes/wie auch von unaußsprechlichem Schmertzen/
bin ich gantz verschmachtet / matt und Krafftloß / gleichwie außge-
schüttetes Wasser auff der Erden zerrinnet und vergehet/) alle
meine Gebeine haben sich (in der Außdehnung am Holtz deß
Creutzes) zertrennet / mein Hertz ist in meinem Leibe/
wie zerschmoltzen Wachs/(es ist mit Jammer/Noth/ Schre-
cken/und Höllischer Angst/dermassen gedrücket und geängstiget/ daß
es von der Hitze deines eyfferigen Zorns gleichsam zerschmeltzet und
verschmachtet.)

Ps.109/24.

16 Meine Kräffte sind vertrocknet / (sind vergangen und
dahin/) wie eine (zerbrochene und hingeworffene) Scherbe
(gantz dürre und ohn alle Feuchtigkeit ist/) und meine Zunge
klebet (von unmässigem Durst/ Ps.69. v. 22.Joh.19.v.28.) an
meinem Gaumen / und du legest mich in deß Todes
Staub/ (du lässest über diß alles mich deß allerschmählichsten To-
des/ als im Staub und Koth/sterben.)
17 Denn (wie rasende wütende) Hunde haben mich (meine
Feinde) umbgeben/ und der bösen Rotte hat sich umb
mich gemacht / sie haben meine Hände und Füsse
durchgraben / (mit Nägeln durchstochen / und ans Creutz ge-
hefftet.)

Matth.27/35. Marc.15/24. Luc.23/34. Joh.19/23.24.

18 Jch möchte (wegen entblössetem und außgespannetem Leibes)
alle meine Beine zehlen / sie aber schawen und sehen
jhre Lust an mir/(*H.Luth. Sie kühlen jhr Müthlein an mir.*)
19 Sie theilen meine Kleider unter sich/ und werffen
das Looß umb mein Gewand.

Matth.27/35. Joh.19/24.

20 Aber du HERR/ sey nicht ferne / meine Stärcke
eile mir zu helffen.
21 Errette meine Seele vom Schwert / (von der unsäg-
lichen Angst/mit welcher mein Hertz wie mit Schwertern zerstochen
wird/Luc.2.vers.35.) meine Einsame (gantz verlassene Seele)
von den (grawsamen Verfolgern / als von bösen fressenden
Hunden.
22 Hilff mir (und errette mich auß jhrer Gewalt und Grawsam-
keit/ als) auß dem Rachen deß Löwen/ und errette
mich (gleich als) von den (grewlichen wilden Thieren / den)
Einhörnern.

III. Verheissung der Danckbarkeit.

23 JCh will (nachdem du mich errettet/und von den Todten auff-
geführet hast/) deinen Namen predigen meinen
Brüdern/(den Aposteln/Joh.20.v.17. Jch will sie von deinem
Himmlischen Reich gründlich unterrichten/ Apost.Gesch.1.vers.3.
Dann auch ferner sie in die gantze Welt außsenden / die Ehre deines
heiligen Namens durch die Predigt deß Evangelii außzubreiten.)
Jch will dich in der Gemeine (welche durch jhr Ampt und
Dienst zu deinem Reich soll versamlet werden) rühmen.
24 Rühmet den HERRN/die jhr jhn fürchtet / es eh-
re jhn aller (geistlicher) Saame Jacob / und für jhm
schewe sich aller Saame Jsrael/(das Jsrael GOttes/Gal.
6.v.16.die Kinder der Verheissung/Rom.9.v.8.)
25 Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet
das Elend deß Armen/und sein Antlitz für jhm nicht
verborgen/ und da er zu jhm schrey / höret ers / (Wer
hat der HErr geholffen/und umb meines Verdienstes willen wird er
euch auch helffen.)
26 Dich will ich (durch offenbarliche Predigt deß Worts deiner
Gnaden) preisen in der grossen Gemeine/ (der berufenen
Heiligen auß Jüden und Heyden/) Jch will meine Gelübde
bezahlen/ (und das verheissene Lob-Opffer stetiglich darbringen/)
für denen/die jhn (den HErrn) fürchten/(und soll auch durch
dieselbigen geschehen/ in derer Hertzen ich durch den Glauben woh-
ne/Eph.3.v.17.)
27 DJe Elenden (welche gedemüthigtes und zerschlagenen Her-
tzens sind/) sollen essen/daß sie satt werden/ (die frische
gejagte und getödtete Hindin/v.1. mein Fleisch und Blut / in wah-
rem Glauben genossen / soll jhnen eine Speise und Tranck deß ewi-
gen Lebens seyn/ Johan. 6.v.51.54.55.) und die nach dem
HERRN fragen/werden jhn preisen/ Ewer Hertz/
(O jhr meine lieben Glaubigen!) soll ewiglich leben/ (und er-
frewet werden)
28 Es werde gedacht (dieser köstlichen Lebens-Speise und
Trancks/

Trancks/bey den Völckern biß an) aller Welt Ende / daß sie (durch das Wort deß HErrn beruffen) sich zum HERRN bekehren/ und für jhm anbeten alle Geschlechte der Heyden/(eine grosse Menge unter denselben.)
29 Denn der HERR (der Messias) hat ein Reich / und er herrschet unter den Heyden.
30 Alle Fetten (auch viel Gewaltige) auff Erden werden essen (von der zubereiteten Lebens-Speise) und anbeten / (den HErrn in waarem Erkäntniß ehren/und jhm gehorsamlich dienen/) für jhm werden Knie beugen alle/ die im Staube liegen/(die Verachteten und Elenden/) und die so kümmerlich leben/(welche sonst kein Heyl noch Mittel zur ewigen Seeligkeit in jhren Gewissens-Aengsten finden können. *H.Luth. Die Fetten sind die Reichenund Grossen: Die im Staube liegen / sind die Armen und Geringen/die übel und kümmerlich leben / oder zum Tod bereit sind/alle sollen sie Christum anbeten.*)

Ps. 68/23. 1.B.Sam. 2/8.

31 Er wird einen Saamen haben / der jhm dienet/ vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes-Kind/(Es wird die Christliche Kirche biß ans Ende der Welt erhalten werden.)

Esa.53/10.

32 Sie (die Prediger deß Newen Testaments) werden kommen (von GOtt dem HErrn beruffen/) und seine Gerechtigkeit predigen/ (daß er der HErr sey/der unser Gerechtigkeit ist/Jerem.23.v.6.) dem Volck das geboren wird/ (welches durch die heilige Tauffe/ und das göttliche Wort / wiedergeboren wird zum ewigen Erbe/1.Petr.1.v.3.4. und wird die Summa und der Inhalt aller Evangelischen Predigten seyn/) daß Ers thut. (Er hat alles wolgemacht/Marc.7.v.37.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt seinen Sohn/nach der angenommenen Menschheit / zur Zeit seines Leydens verlassen/das ist/alles Trosts mangeln lassen / vers.2/3. L. Von der tieffen Erniedrigung Christi / unter alle Menschen/ v.7. II. T. Weil uns GOtt von Mutter Leibe an geholffen/so wird ers auch ferner thun/ v.10/11. W. Für Grawsamkeit und Rachgier/dadurch man den grimmigen reissenden Thieren gleich wird/v.13/14—17—21/22. III. L. Von Christi Aufferstehung/und wie er hernach seine Jünger gelehret/v.23. V. Zu hertzlicher Danckbarkeit für GOttes Hülffe/v.24/25/26. IV. L. Von Bekehrung der Heyden zum Reich Christi/v.28/29/30. L. Daß Christi Kirche biß an der Welt Ende solle erhalten werden/v.31/32.

Der drey und zwantzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Dancksagung gegen Christo dem Seelen-Hirten für allerhand Woltaten. II. Eine Bitte/daß jhn GOtt solcher Woltaten und Verdienstes geniessen lasse.

1 Ein Psalm Davids.

I. Dancksagung zu Christo. Joh.10/ 10. 11. Esa. 40/ 11. Ez.34/11. 1.Pet.2/25. Cap.5/4. Heb.13/20.

DEr HERR ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln (in allerley geistlichem Seegen in Himmlischen Gütern/Eph.1.v.3.)
2 Er weydet mich (in Ruhe der Seelen/und in Sicherheit wider alle geistliche Feinde/) auff einer grünen Auen / (welche sein geoffenbartes heiliges Wort ist/die erquickende liebliche Seelen-Speise/ gleichwie auff grünen Auen die Schaaffe gespeiset und erhalten werden/) und führet mich zum frischen Wasser/ (er gibt mir Trost und Frewdigkeit des H. Geistes/ dadurch ich erfrischet und gestärcket werde / wie die durstigen Schaaffe in heisser Sommers-Zeit vom frischen Wasser gelabet werden.)
3 Er erquicket meine Seele/ und führet mich auff rechter Strasse/(der Gerechtigkeit und deß Gottseeligen Lebens/) umb seines Namens willen/ (daß er von mir / als ein Allmächtiger GOtt und Allgetrewer Heyland erkennet/geliebet/geehret und gepreiset werde.)

Psal.86/ 11.

4 Und ob ich schon wandert im finstern Thal/ (ob ich gleich in die gröste Gefährlichkeit kommen solte/jedoch) fürchte ich kein Unglück/ (oder Seelen-Verderben/) denn du bist bey mir/ dein Stecken und Stab (deine liebreiche Vorsorge/die du mir verheissen hast/ und in der That gnädiglich erweisest / gleichwie ein Hirt mit seinem Stabe die Schaaffe regieret/) trösten mich/(stärcken mich in meiner Hoffnung/daß ich nimmermehr von dir werde verlassen werden.)
5 Du bereitest für mir einen Tisch / (geistlicher Weise thust du meine Seele speisen/ träncken / stärcken und erhalten/ zum ewigen Leben/)gegen meine Feinde/(die es verdreust/ wenn du mir wolthust / und sie es doch nicht wehren können / Psal.86.v.17. Psal.112.v.10.) du salbest mein Haupt mit Oele (der Frewden/Psal.45.v.8. du gibst mir den heiligen Geist/ mich in waarem Glauben zu erfrischen und zu stärcken/ wie das Haupt und die Stirne deß Menschen von wolriechendem Oele oder Balsam gestärcket werden/Psal.92.v.11.Esa.61.v.3.) und schenckest mir voll ein/ (Du gibst mir den heylsamen Kelch der Göttlichen Tröstung in allem Leiden / welchen ich nehmen / und deinen Namen predigen will/Psal.116.v.13.)
6 Gutes und Barmhertzigkeit (deine Gnad und Warheit/ daraus das ewige Gut und die Seeligkeit herfleusset/ werden (meinem sehnlichen Wunsch und hertzlichem Seufftzen nach) mir folgen mein Lebenlang / und werde bleiben im Hause deß HERRN (in der Christlichen Kirchen/ darinnen die Himmlischen Woltaten deß Verdiensts Christi/ durchs Wort und Sacramenta/ außgetheilet und genossen werden/) immerdar/(biß ich endlich auffgenommen werde in das Himmlische Jerusalem.)

II. Eine Bitte um Geniessung der Woltaten. Psal.27/4. Psal.84/5.

Nutz.

I. T. Christi Wort und die heiligen Sacramenta sind unsere geistliche Speiß und Tranck/dadurch wir erquicket werden/v.2/3—5. V. In Gefährlichkeit nicht zu verzagen/sondern auff Christum zu hoffen/vers.4. II. T. Daß GOtt den Glaubigen zeitlich und ewig Gutes erweise/v.6.

Der vier und zwantzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Wird die allgemeine Regierung Gottes beschrieben/ die er führet durch die gantze Welt. II. Ist eine Beschreibung deß sonderbaren Reichs Christi in seiner Kirchen. III. Vermahnet David die Potentaten dieser Welt daß sie das Wort GOttes annehmen.

1 Ein Psalm Davids.

DIe Erde ist deß HERRN / und was darinnen ist/ der Erd-Boden/ und was darauff wohnet.
2 Denn er hat jhn an die Meer gegründet/ und an den Wassern bereitet/(Er hat die Erde geschaffen/und erhält auch dieselbe sehr weißlich/gütig und mächtiglich/ nebenst allen Creaturen/so darauff und darinnen sind.)

I. Von der allgemeinen Regierung GOttes. 2.B.Mos. 19/5. 5.B.Mos. 10/14. Hiob 41/2. Psal.50/12. 1.Cor.10/ 26/28.

3 WEr wird auff deß HERRN Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte? (Wer ists / und wie soll der jenige beschaffen seyn / der ein waares Glied der Kirchen Christi seyn/und derselben Güter / sonderlich der ewigen Seeligkeit geniessen will?)

II. Vom Reich Christi in seiner Kirchen. Psal.15/1.

4 Der unschuldige Hände hat/(welcher Mensch thut/was für GOtt recht ist/)und reines Hertzens ist/(der von Sünden gereinigt ist durchs Blut Christi / welches in waarem Glauben jhm angesprengt/ und von jhm ergriffen wird / Hebr.10.v.22.) der nicht Lust hat zu loser Lehre / (sondern an dem waaren unverfälschten Wort GOttes / in der heiligen Schrifft verfasset/seine höchste Lust und Frewde hat / Psal.1.v.2. welches das einige Grund-Mittel ist/so wol deß waaren Glaubens/als auch deß Gottseeligen Lebens/)und schweret nicht fälschlich/(sondern ruffet an/lobet/ehret/und preiset den Namen deß HERRN / wie im andern Gebot befohlen ist/2.B.Mos.20.v.7. und in Summa / dessen Hertz / Mund und Thun/ der Lehre und Ehre GOTTES ohne Falsch ergeben ist.)
5 Der wird den Segen von dem HERRN empfahen/und Gerechtigkeit von dem GOtt seines Heyls.
6 Das ist das (außerwehlte) Geschlecht/ (das Volck deß Eygenthums/1.Petr.2.vers.9.) das nach jhm (dem Heylande Christo) fraget/das da suchet dein Antlitz (in dem Volck) Jacob (*H.Luth.GOttes Antlitz/ und Gegenwärtigkeit / die im Volck Israel war/und sonst nirgend/*) Sela.
7 MAchet (O jhr Gewaltigen auff Erden) die Thore weit/ und die Thüren in der Welt hoch / daß der König der Ehren einziehe/(daß sein heiliges Wort in ewren Landen seinen Lauff und Wohnung haben möge/ das wird bey dem Könige der Ehren euch zu Himmlischer Ehre gereichen.)

III. Vermahnung an die Potentaten in der Welt. Ps.29/1.2.

8 Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HERR starck und mächtig/der HERR mächtig im Streit/(welcher allen Königen und Gewaltigen auff Erden / denen er in Gnaden wol will/Schutz/Stärcke und Sieg wider die widerspenstige Feinde verleihet.)

2.B.Mos. 15/3.

9 Machet die Thore weit / und die Thüren in der Welt hoch/daß der König der Ehren einziehe.(v.7.)
10 Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HErr Zebaoth/(der HErr der Heerscharen/nemlich aller seiner erschaffenen Creaturen/welche als wolgeordnete Kriegs-Heer jhrem Allmächtigen Schöpffer zu Gebot stehen/und sein Gericht wider die Gottlosen außrichten/) Er ist der König der Ehren/ Sela.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die Erde/und alles was drinnen/erschaffen / und erhalte/v. 1/2. II. L. Daß Christus auff Erden sein Gnaden-Reich habe/ darinnen die Gläubigen leben/v.3/4. V. Zur Unschuld und Gottseligkeit / welche grosse Belohnung von GOTT auß Gnaden hat/v.4/5. III. V. Daß grosse Herren Christum erkennen/und seines Namens Ehre fördern sollen/v.7-9. L. Daß Christus unser König/wahrer GOtt sey/v.8-10.

Der fünff und zwantzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Ein Bitte Davids/daß ihn GOtt wolle von den Feinden erretten. II. Eine Beschreibung der Natur und Regierung GOttes/ (da doch auch eine Bitte mit eingefüget worden.) III. Wiederholung der Bitte/umb Errettung in der geistlichen Anfechtung. (NB. Dieser Psalm ist im Hebraischen nach dem Alphabet geschrieben.)

1 Ein Psalm Davids.

I. Bitte umb Errettung.

NAch dir HERR/verlanget mich.
2 Mein GOTT/ich hoffe auff dich/laß mich nicht zu Schanden werden/ daß sich meine Feinde nicht frewen über mich.

Esa.49/23. Sir.2/11.
3 Denn keiner wird zu Schanden / der dein harret/ aber zu Schanden müssen sie werden die losen Verächter/(und Ubertreter deines Worts.* H.Luth. die da grosse / und doch nichtige Ursach haben zu verachten/ als Gewalt/ Kunst/ Weißheit/Reichthum.*)

Psal.27/11. Psal.86/11. Ps.143/10.
4 HERR/zeige mir deine Wege / und lehre mich deine Steige.
5 Leite mich in deiner Waarheit / und lehre mich/ (daß ich mein gantzes Leben nach deinem Wort und Wolgefallen anstellen möge/) denn du bist der GOTT / der mir hilfft/ täglich harre ich dein.
6 Gedencke HERR/an deine Barmhertzigkeit/und an deine Güte/die von der Welt her gewesen ist / (erweise dieselbe in der That/ durch deinen Göttlichen Trost/ Schutz und Hülffe.)

Hiob 13/26. Jer.31/19.
7 Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / (die Ich vor diesem in Eitelkeit und Thorheit meiner Jugend/Sprichw. Salom.22.v.15. Pred.Salom.11.v.10. begangen / und dich damit erzürnet habe/) und (anderer) meiner Ubertretung/ gedencke aber mein (handele mit mir / als ein liebreicher GOtt und Vater) nach deiner Barmhertzigkeit / umb deiner Güte willen.

II. Beschreibung der Natur und Regierung GOttes.
8 DEr HERR ist gut und fromm / darumb unterweiset Er die Sünder auff dem Wege/ (er lässet ihnen seinen gnädigen Willen im Wort verkündigen / und nimmt sie gern und willig zu Gnaden an/wenn sie waare Busse thun.)
9 Er leitet die Elenden recht/und lehret die Elenden seinen Weg/ (nachdem er die gedemüthigten und bußfertigen Hertzen/durch gnädige Vergebung der Sünden / und Schenckung der Gerechtigkeit Christi/erquicket hat/ so erhält er sie auch in waarer Gottesfurcht/ und in heiligem unsträfflichem Wandel / durch die Krafft seines H. Geistes/und hinwiederumb)
10 Die Wege deß HERRN (seine Gnaden-Wercke und Himmlische Vergeltungen der Gottseeligkeit) sind eitel Güte und Waarheit/denen/ die seinen Bund und Zeugniß halten.
11 Umb deines Namens willen/HERR/ sey gnädig meiner Missethat/die da groß ist.
12 Wer ist der/der den HERRN fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.
13 Seine Seele wird im Guten wohnen/(er wird Frewde/Trost/und seine Lust am HErrn haben/Psal.37.v.4. in gewisser Hoffnung der ewigen Seeligkeit/) und sein Saame wird das Land besitzen /(es wird auch seinen Kindern und Nachkommen wolgehen / wenn sie in ihrer Gottseeligen Eltern und Vorfahren Fußstapffen tretten/2.B.Mos.20.v.6.)
14 Das Geheimniß deß HERRN (seine verborgene Weißheit/Psal.51.v.8. 1.Cor.2.v.7. und Erkäntniß deß Heyls/ Luc.1.v.77.) ist unter denen/die ihn fürchten/und seinen Bund lässet er sie wissen/(Er gibt ihnen seinen Geist / daß sie wissen/was ihnen von GOtt gegeben ist/1.Cor.2.v.12. davon sie in allen Nöthen/und im Tode selbst / kräfftiglich getröstet und erhalten werden/2.Cor.1.v.3.5.)

Psal.141/8.
15 Meine Augen sehen stets (mein Hertz/ Sinn und Gemüth ist zu aller Zeit und allein gerichtet) zu dem HERRN/ denn er wird meinen Fuß auß dem Netze ziehen /(er wird mich auß aller Gefahr mächtiglich erretten.)

III. Wiederholung der Bitte.
16 WEnde dich zu mir/und sey mir gnädig/denn ich bin einsam (von allen Menschen verlassen) und elend.
17 Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich auß meinen Nöthen.
18 Siehe an meinen Jammer und Elend/ und vergib mir alle meine Sünde.
19 Siehe/ daß meiner Feinde so viel ist / und hassen mich auß Frevel/(ohne alle Ursach.)
20 Bewahre meine Seele/und errette mich/laß mich nicht zu Schanden werden/denn ich trawe auff dich.
21 Schlecht und Recht (Gottseeligkeit und Frömmigkeit / ein starcker Glaube und Heil. Wandel / gesunde Lehre und gerechtes Leben/) das behüte mich/ (so lange ich allhier lebe / damit ich auch zu bestimmter Zeit möge selig sterben/) denn ich harre dein.
22 GOTT erlöse Jsrael auß aller seiner Noth.

Nutz.

I. V. Daß unser Verlangen nach GOtt/in allen Nöthen seyn soll/v.1/2. V. Daß man GOTT vornemlich umb Vergebung der Sünden/ und Regierung seines Heiligen Geistes/anruffen soll/vers.4-7. II. L. Von GOttes Gütigkeit/in rechter Führung der Gläubigen zum ewigen Leben/ v.8/9/10. T. Daß die Gottsfürchtigen Trost und Seegen von GOtt erlangen/ v.12/13. III. L. Daß die Gläubigen in grosse Hertzens-Angst bißweilen gerathen/ worinn sie sich an GOtt halten sollen/ v.16/17/18. V. Daß man umb Christliche Einfalt im Glauben und Leben stets seuffzen soll/v.21.

Der sechs und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein Gebet Davids/daß ihn GOtt vor den Tücken und Lästerungen seiner Widersacher bewahren wolle. II. Daß ihn GOtt in der Schlacht und Kampff erhalte. Beruffet sich beneben jedesmal auff seine gute Sache.

1 Ein Psalm Davids.

I. Gebet ...

HERR/ schaffe mir Recht / (wider meine tückische Feinde/und derselben böse Lästerungen/) denn ich bin unschuldig (an dem/dessen sie mich zeihen.) Jch hoffe auff den HErrn/darumb werde ich nicht fallen/ (oder für meinen Widersachern zu Schanden werden.)
2 Prüfe mich HERR/ und versuche mich / läutere meine Nieren und mein Hertz / (hier stehe ich für dir mit offenem Geist und Hertzen / du erkennest desselben innerste Gedancken/Jch habe für dir ein gutes Gewissen / wegen meines geführeten Lebens und Wandels.)
3 Denn deine Güte ist für meinen Augen/ und ich wandele in deiner Warheit / (in allen Rathschlägen und Verrichtungen richte ich mich nach dem Wort deiner Gnaden/ Psal.1.v.2.)
4 Jch sitze nicht bey den eiteln (lügenhafften) Leuten/ und habe nicht Gemeinschafft mit den Falschen/ (daß ich mich ihr böses Fürnehmen wolt gefallen lassen.)
5 Jch hasse die Versamlung der Boßhafftigen/und sitze nicht bey den Gottlosen/(ihr Thun zu billigen und denen zu willigen.)
6 Jch wasche meine Hände mit Unschuld / (gleichwie die Priester ihre Hände mit Wasser zu waschen pflegen / ehe sie ins Heiligthum gehen/ 2.Buch Mos.40. v.30.&c. Also wasche ich mich/ geistlicher Weise/mit Unschuld/und übe mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben/beyde gegen GOtt und den Menschen/Apost. Gesch.24/v.16.) und halte mich (darumb auch) HERR/ zu deinem Altar/(zum Ort deß Gottes-Dienstes/ da man bey den Opffern/so auff dem Altar angezündet und verbrannt werden/ sich erinnert deß einigen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiae/ durch dessen Blut die Gewissen gereiniget werden von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen GOtt/ Hebr.13. v.10.11.12. Hebr.9.v.14.)
7 Da man (ferner auch) höret die Stimme deß Danckens/und da man prediget alle deine Wunder.
8 HERR/ich habe lieb die Stätte deines Hauses/ und den Ort/da deine Ehre wohnet/(*H.Luth. GOttes Hauß und Versamlung ist/ wo sein Wort gehet/und sonst nirgend/ denn daselbst wohnet GOtt / darumb preiset er so frölich GOttes Hauß/umb deß Worts willen.)
9 RAffe meine Seele nicht hin (in der Schlacht und im Streit) mit den Sündern/noch mein Leben mit den Blutdürstigen.
10 Welche mit bösen Tücken umbgehen/und nehmen gern Geschencke/(das Recht der Unschuldigen zu verkehren.)

11 Ich aber wandele unschuldig / erlöse mich/ und sey
mir gnädig.
12 Mein Fuß gehet richtig/ (Ich gehe in deinem Göttlichen
Geleit und Schutz/ darumb keine Feindes Gewalt mich umbstossen
und überwältigen wird/ das traw ich dir/ und das bitte ich von dir/ du
schaffest es auch bey mir/ und) ich will dich (deßwegen) loben/
HERR/ in den Versamlungen / (deines Volcks und der
Glaubigen/ die deinen Namen bekennen und loben.)

Nutz.

I. V. Daß man ein gut Gewissen bewahren soll/ welches Frewdigkeit im Gebet bringet/ vers 1-6. W. Sich für böser und gottloser Gesellschafft zu hüten / v.4/5. II. L. Daß Gott blutdürstige Leute im Zorn hinraffe und stürtze/ v.9/10. V. In Gottesfurcht zu wandeln/ und GOtt hierbey zu loben/ vers.11/12.

Der sieben und zwantzigste Psalm.

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang/ darinnen Gottes Macht und Barmhertzigkeit gerühmet wird. II. Der Vortrag und die Summa deß Psalms/ daß ihn GOtt ein Glied und Bürger der Christlichen Kirchen beharrlich seyn lasse/ und bey der waaren Religion erhalte. III. Eine Erzehlung / warumb er solches vor allen andern Dingen begehre. IV. Die Bekräfftigung/ warumb ihn GOtt erhören wolle.

Ein Psalm Davids.

I. Eingang und Ruhm der Barmhertzigkeit Gottes. Mich.7/8.

1 DEr HERR ist mein Liecht und mein Heyl/ (Er
gibt mir den lieblichen Glantz der Gnade/ deß Trostes / der
Frewde/ deß Schutzes und deß Lebens/ Psal.18.v.29.) für
wem solt ich mich (denn) fürchten? Der HERR ist
meines Lebens Krafft/ (er stärcket und bewahret mich an Leib
und Seel/ Psal. 103. vers. 3.4.5.) für wem solt mir (denn)
grawen?
2 Darumb so die Bösen / meine Widersacher und
Feinde/ an mich wollen/ mein Fleisch zu fressen / (wie
grimmige Löwen/ mich zu verschlingen und zu vertilgen/) müssen sie
(gleich als an einem Stein/ Hiob 12.v.5.) anlauffen und fallen.
3 Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so Psal.3/7.
fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht/ wenn sich Krieg
wider mich erhebt/ so verlasse ich mich auff ihn / (und
werde also kräfftiglich beschützet.)
4 EIns bitte ich vom HERRN/ das hätte ich gern/ II. Gebet umb Erhaltung in waaren Glauben. Psal.26/ 11. Luc.10/39. 42.
(darnach sehne ich mich/ darnach trachte ich auch inständiglich/)
daß ich im Hause deß HERRN bleiben/ (und in seinem
heylsamen Erkänntniß täglich zunehmen/) möge mein Lebenslang / zu schawen die schöne Gottes-Dienst deß
HERRN / (in der anmuthigen Lieblichkeit deß Worts deß Lebens mich zu ergetzen/) und seinen Tempel zu besuchen/
(darinnen die Geheimnisse seines Worts zu forschen/ Sprich.2.v.4.
Johan.5.v.39. und in der waaren Religion mich fort und fort zu
gründen.)
5 DEnn er decket mich in seiner Hütten zur bösen III. Ursache deß Begehrens.
Zeit/ und verbirget mich heimlich in seinem Gezelt/ und erhöhet mich auff einem Felsen/ (er schützet mich
in der Noth/ und errettet mich auß derselben/ solt ich denn nicht hinwiederumb jhm gern dienen / und sein Heiligthum hertzlich lieben?)
6 Und wird nun (auch ferner/ meinem beständigem Vertrawen
nach) erhöhen mein Häupt / (mich erheben durch verliehene
Krafft und Sieg) über meine Feinde/ die umb mich sind/
so will ich in seiner Hütten Lob opffern/ ich will singen
und Lob sagen dem HERRN.
7 HERR/ höre meine Stimme/ wenn ich ruffe / sey IV. Ursach der gebetenen Erhörung. 5.B.Mos. 4/29. Psal.50/15.
mir gnädig/ und erhöre mich.
8 Mein Hertz hält dir für dein Wort: Ihr solt mein
Antlitz suchen/ (ruffet mich an/ so will ich euch erhören/ Ps.91.)
v.15.) darumb suche ich auch HERR dein Antlitz/ Psal.13/2.
(durch glaubiges Gebet.)
9 Verbirge dein Antlitz nicht für mir / (entzeuch mir
nicht deine Gnade/ Trost und Hülffe/) und verstosse nicht im
Zorn (mich) deinen Knecht/ denn du bist meine Hülffe/
laß mich nicht/ und thue von mir nicht die Hand ab/
(halt mit deiner Väterlichen Trewe und Krafft über mir/) GOTT
mein Heyl.
10 Denn mein Vater und meine Mutter (auch die jenigen/ welche ich für meine getrewesten Freunde halte/ und wie meine Eltern liebe/) verlassen mich/ (Ich bin aller menschlicher Hülffe beraubet/) Aber der HERR nimmet mich auff/ (als einen
betrübten hülfflosen Wäisen.)
11 HERR weise mir deinen Weg/ und leite mich auff Psal.25/4.5 Psal.5/9.
richtiger Bahn/ umb meiner Feinde willen
12 Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde/ (verhenge ihnen ja nicht/ daß sie mit mir nach ihrem Willen und Begierde handeln/ sie würden mich sonst gewißlich verderben und umbs Leben bringen/) denn es stehen falsche Zeugen wider mich/
und thun mir unrecht ohne Schew.
13 Ich glaube aber doch / daß ich sehen (und in der That
verspüren) werde das Gut deß HERRN/ (welches Er in
seinem Wort den Glaubigen versprochen hat/) im Lande der
Lebendigen. (*H.Luth. denen es wolgehet/* allhier zwar / im
glaubigen Vorschmack/ Psal.34.v.9. dort aber in unaussprechlicher
Fülle und Vollkommenheit/ 1.Petr.1.v.8.)
14 Harre deß HERRN/ (O du glaubiger Mensch! du seyest/
wer/ und wo du wollest/) sey getrost und unverzagt/ und
harre deß HERRN / (so wird dir dergleichen wie mir / von
demselben gewißlich widerfahren.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt die jhm vertrawen erleuchte / stärcke und bewahre für den Feinden/ vers.1. V. Daß man sich für der Macht der Feinde nicht fürchten/ sondern auff GOtt sich verlassen soll/ vers.2. II. V. Unser einiger Wunsch soll seyn/ auß GOttes Wort jhn recht zu erkennen/ und sich hierinn an der Seelen zu ergötzen/ vers.4/ III. T. Daß GOtt seine Gläubigen beschütze/ und nach der Demütigung durchs Creutz/ erhöhe/ vers 5/6. V. GOtt für seinen Gnaden-Schutz Lob und Danck zu sagen/ vers.6. IV. V. Daß unser Glaube und Gebet auff GOttes Verheissung gegrundet seyn soll/ v.7. T. Daß GOtt seine Glaubigen annehme/ wenn sie von allen Menschen verlassen sind/ v.10.

Der acht und zwantzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids/ daß jhn GOtt wolle für Sünden bewahren. II. Eine Dancksagung. III. Bitte für die gantze Kirche.

Ein Psalm Davids.

1 WEnn ich ruffe zu dir / HERR mein Hort/ I. Bitte umb Bewahrung für Sünden.
(mein starcker Felß deß Heyls/) so schweige mir nicht/
(entzeuch mir nicht deinen Göttlichen Trost und Gnaden-Antwort in meinem Hertzen/) auff daß nicht / wo du schweigest/ ich gleich werde denen/ die in die Hölle fahren.
2 Höre die Stimme meines Flehens / wenn ich zu
dir schreye / wenn ich meine Hände auffhebe zu deinem heiligen Chor / (wenn ich in deiner Furcht anbete gegen
deinem heiligen Tempel / Psal.5.v.8. darinnen du als ein getrewer/
liebreicher und warhafftiger GOtt erkennet / geehret und angeruffen
wirst.)
3 Zeuch mich nicht hin unter den Gottlosen/ und un- Psal.141/4.
ter den Ubelthätern/ (laß mich nicht in derselbigen Gemeinschafft und Sünden-Grewel gerathen/) die freundlich reden Psal.62/5. Jer.9/8.
mit jhren Nechsten/ und haben Böses im Hertzen.
4 Gib jhnen nach jhrer That/ und nach jhrem bösen
Wesen/ gib jhnen nach den Wercken jhrer Hände/
vergilt jhnen/ was sie verdienet haben.
5 Denn sie wollen nicht achten auff das Thun deß Esa.5/12.
HERRN/ noch auff die Wercke seiner Hände/ (sie sind
gantz verstockt/ sicher und unachtsam/ fragen nichts nach GOttes
Wort/ und nach seinen H. Wercken und Gerichten/) darumb
wird er sie zubrechen/ und nicht bawen / (Er wird sie vertilgen/ und nicht erhalten noch erheben.)
6 GElobet sey der HERR / denn er hat erhöret die II. Dancksagung.
Stimme meines Flehens.
7 Der HERR ist meine Stärcke/ und mein Schild/
auff jhn hoffet mein Hertz/ und mir ist geholffen/ und
mein Hertz ist frölich / und ich will jhm dancken mit
meinem Lied.
8 Der HERR ist jhre (aller seiner lieben Glaubigen) Stärcke/ Er ist die Stärcke/ die (auch mir) seinem Gesalbeten hilfft.
9 HIlff deinem Volck / und segne dein Erbe/ (dein III. Bitte für die Kirche. 5.B.Mos. 9/29. Psal.79/13. 80/2.95/7. 100/3.
Volck deß Eigenthums/) und weyde sie/ und erhöhe sie
ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß man wider schwere Anfechtung/ im Glauben GOtt anruffen soll/ vers.1/2. W. Für Falschheit/ da man anders redet / als man im Hertzen meynet/ welches vor GOtt ein Grewel ist/ vers.3/4. II. V. GOtt allezeit zu loben und zu dancken / vers.6/7. T. Daß GOtt seine Gläubigen stärcke/ schütze und jhnen helffe/ vers.7/8. III. V. Daß ein jeder Christ für die gantze Kirche zu GOtt beten soll/ vers.9. T. Daß GOtt seiner Kirchen helffe/ sie segne/ erquicke und erhöhe/ vers.9.

Der neun und zwantzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Ist eine Anmahnung zum Lobe GOttes. II. Ein Lob-Spruch deß Evangelii. III. Eine Weissagung von der Samlung der Kirchen deß Newen Testaments.

1 Ein Psalm Davids.

I. Anmahnung zum Lobe Gottes.

BRinget her dem HERRN/ ihr Gewaltigen/ bringet her dem HERRN (schuldiges Lob-Opffer/ wegen seiner Göttlichen) Ehre und Starcke.
2 Bringet dem HERRN Ehre seines Namens/ betet an den HERRN im heiligen Schmuck/ (in waarem Glauben und Christlichem Leben.)

II. Lob-Spruch deß Evangelii. Hiob 37/ 2/ff.

3 DJe Stimme deß HERRN gehet auff den Wassern / (erschallet auß den grossen Regen-Wolcken/) der GOtt der Ehren donnert / der HERR auff grossen Wassern/ (der auff den Wolcken/ als auff seinem Wagen / daher fähret/ Psal. 104. v. 3.)
4 Die Stimme deß HERRN gehet mit Macht/ die Stimme deß HERRN gehet herrlich. (Aber viel mächtiger und herrlicher ist die Stimme seines heiligen Lebens-Worts/ der geistliche Donner / Psal. 68. v. 34. welcher auch durch Donner-Kinder/ Marc. 3. v. 17. nemlich seine Apostein und Prediger/ in der Welt erschallet und gehöret wird: Dieser ist eine Krafft GOttes seelig zu machen alle die daran glauben/ Rom. 1. v. 16. Hergegen aber auch zu zerschmettern und zu verderben alle / die sich demselben mit beharrlicher Verstockung widersetzen / Joh. 12. vers. 48. Denn vom natürlichen Donner/ als einem schönen Bilde deß Göttlichen Worts/ ferner zu reden/)

Psal. 114/ 4. 6.

5 Die Stimme deß HERRN zubricht die Cedern/ der HERR zubricht die Cedern in Libanon.
6 Und macht sie (die Bäume/ und die Berge/ darauff sie wachsen) lecken (*H. Luth. springen/ hupffen/* beben und sich bewegen/) wie ein Kalb/ Libanon und Sirion (oder Hermon/ 5. B. Mos. 3. v. 8. 9. die sehr hohen Gebirge / machet er lecken und beben/) wie ein junges Einhorn / (welches geschicht in gewaltigen Erd-Beben/ die mit grossen Donnern/ Sturm/ und Brausen zu geschehen pflegen. Viel mächtiger aber wird das Wort deß Allmächtigen Gottes/ alle desselben unbußfertige Feinde und Verfolger/ zur Zeit seines Gerichtes bewegen/ erschrecken/ zerbrechen / und ewiglich verderben/ Psal. 2. v. 5.)

4. B. Mos. 20/ 1. 5. B. Mos. 1/ 1.

7 Die Stimme deß HERRN häwet (und durchdringet) wie Fewer-Flammen / (in den helleuchtenden Stralen oder Blitzen. Sihe/ das Wort deß HErrn/ wie es durchhäwet / als ein zweyschneidend Schwert/ Hebr. 4. v. 12. und zugleich durchleuchtet wie Fewer-Flammen/ Jerem. 23. v. 29. indem es die Hertzen der Glaubigen erleuchtet/ wie ein heller Blitz/ Luc. 11. vers. 36. hergegen aber die Unglaubigen und Gottlosen verbrennet / und im Höllischen Fewer ewiglich quälet/ Jer. 5. v. 14.)
8 Die Stimme deß HERRN erreget / (und machet furchtsam) die Wüsten / (die wilden Thier in derselben/) die Stimme deß HERRN erreget die Wüsten Kades/ (die grawsame Thier in derselben Wüsten.)
9 Die Stimme deß HERRN erreget die Hinden/ und entblösset die Wälde/ (alle Wald-Thiere werden hefftig erschrecket vom Donner/ Blitzen/ und Wetter GOttes/ daß sie auch für grewlichem Krachen in den widerschallenden Wäldern/ auß denselben weglauffen/ oder in ihre Höhlen sich verkriechen/ Hiob 37. v. 8. Durch die Macht-Stimme deß Worts GOttes werden auch die wilden Heyden bewogen/ erschreckt / zur Erkänntnüß der Sünden gebracht/ und zum Reich Christi bekehret/ Esa. 43. v. 19. 20. Ps. 72. v. 9. dadurch denn die Wildnissen und Wüsteneyen der Abgöttischen Heydenschafft gleichsam entblösset werden/) und (hergegen) in seinem Tempel (zu welchem sich die bekehrten Heyden mit grosser Menge finden werden/ Esa. 2. v. 2. 3.) wird jhm jederman Ehre (Lob und Danck) sagen.

III. Weissagung von der Kirchen Newes Testaments. 1. Petr. 3/ 20/ 21.

10 DEr HERR (der Welt-Heyland) sitzet / eine (geistliche) Sünd-Flut anzurichten / (durch die H. Tauffe / und sein Wort/ jhme eine Kirche zu samlen/ dadurch das sündliche Fleisch in den Menschen zu tödten/ und ein newes Leben zu würcken / Rom. 6. v. 3. 4. 6. Col. 2. v. 11. 12.) und der HERR bleibet ein König (über dieselbe seine Christliche Kirche) in Ewigkeit.
11 Der HERR wird seinem Volck Krafft geben/ der HERR wird sein Volck segnen mit Frieden/ (*H. Luth. (daß jhm wolgehen wird.)

Nutz.

I. V. Daß die Gewalt haben auff Erden/ GOtt preisen/ und seine Ehre fördern sollen/ vers. 1/ 2. V. Daß GOttes Lob auß glaubigem gottseligen Hertzen (welches der schönste Schmuck vor GOtt ist) herfliessen soll/ vers. 2. II. L. Daß grosse Donner Wetter und Blitzen / Wercke der Allmacht GOttes seyn/ v. 3—9. L. Von der Krafft deß Evangelii Christi/ in der Menschen Bekehrung und Seeligmachung/ wie auch hingegen der Halsstarrigen Zerstreuung und Verdamniß/ v. 3—9. III. L. Von der Tauffe / dadurch die Reinigung von Sünden geschicht/ v. 10. T. Daß Christus seine Kirche jederzeit regiere/ schütze und segne/ v. 10/ 11.

Der dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Dancksagung Davids für die Wolthaten GOttes. II. Eine Erinnerung an die Kirche/ daß sie dergleichen thue. III. Beschreibung deß Lebens-Lauffs und unterschiedenen Zustandes Davids.

1 Ein Psalm zu singen von (Gedächtniß) der Einweyhung deß Hauses Davids / (alß dasselbige durch vielerley Blut-Schande/ böse Rathschläge / und Grewel-Thaten deß Absaloms/ Achitophels/ und anderer Boßhafftigen / verunreiniget/ 2. B. Sam. 16. v. 21. 22. Cap. 17. v. 1. 2. und hinwiederumb von David/ in angestellter Solennität/ eingeweyhet wurde.) 1. B. Mos. [illegible]

I. Dancksagung für die Wolthaten Gottes.

2 JCh preise dich HERR/ denn du hast mich (nach außgestandenem Elend und Nidrigkeit / widerumb) erhöhet/ und lässest meine Feinde sich nicht über mich (immerdar) frewen. 2. B. Sam. [illegible]
3 HERR mein GOTT/ da ich schrey zu dir/ (in meiner grossen Seelen-Angst und Lebens-Gefahr/) machtest du mich gesund/ (du heiletest meine Seele/ Psal. 41. v. 5. und verliehest mir Gnade/ Trost/ Schutz und Hülffe.)
4 HERR/ du hast meine Seele auß der Höllen (auß grossen Aengsten und Höllischen Schrecknissen) geführet / du hast mich lebendig behalten / da die (Achitophel und sein böser Hauffe / 2. B. Sam. 17. v. 23. Ach! Ach! auch mein Sohn Absolom/ Cap. 18. v. 14-33.) in die Hölle fuhren.

II. Erinnerung an die Kirche zur Danckbarkeit.

5 JHr Heiligen/ Lobsinget dem HERRN/ dancket (jhm hertzlich) und preiset seine Heiligkeit/ (*H. Luth. wie sie predigen/ daß GOtt nicht sey ein GOtt der falschen Heuchler / wie sie sich rühmen/ sondern er ist heilig / und hat die rechten Heiligen lieb/ Psal. 18. v. 26. Bey den Heiligen bist du heilig.*)
6 Denn sein Zorn (seine Plage und Züchtigung in diesem Leben) währet (eine kleine Zeit/ und ist für jhm / gegen die Ewigkeit zu rechnen/ nur wie) ein Augen-Blick und er hat Lust zum Leben/ (zu Trost/ Frewde und ewiger Seeligkeit/ daß er zu derselben seine Glaubigen/ durch Creutz und Züchtigung/ bereiten und verhelffen will. *H. Luth. Es ist sein Ernst nicht/ er meynets gut/ und nicht das Sterben/ wie sichs fühlet*) den Abend lang währet das Weynen/ (zur Zeit der Anfechtung und Trübsal/ da es für den Gedancken der höchstbekümmerten Hertzen scheinet finster zu werden/ durch Entziehung Göttliches Trostes und Hülffe/ Ps. 44. v. 20. Klagl. Jerem. 3. v. 2. 6.) aber deß Morgens (wenn das liebe Stündlein/ so GOtt zur erwünschten Hülffe in seinem Rath bestimmet/ und die schöne Morgenröthe der Gnaden kömmt / Hos. 6. v. 3. da kömmt auch) die Frewde/ (indem er scheinbarlich hilfft / errettet/ segnet/ und ewiglich erfrewet/ Joh. 16. v. 20. 22.)

III. [illegible]

7 JCh aber sprach/ da mirs wolgieng / (da ich Ruhe hatte von allen meinen Feinden umbher/ 2. B. Sam. 7. v. 1.) (oder vom Satan und bösen Leuten überwältiget werden können.) Jch werde nimmermehr darnieder liegen/
8 Denn HERR/ durch dein Wolgefallen hast du meinen Berg starck gemacht / (du hast mich innerlich und äusserlich befestiget und gegründet / wider alle geistliche und leibliche Anstösse und Gefährlichkeiten/) Aber da du dein Antlitz verbargest/ erschrack ich (da ich in Sicherheit gerieth/ und du deine Gnade von mir abwendetest/ da fiel ich in grosse schwere Sünden/ auß welchen nichts denn Gewissens-Angst und Schrecken / auch allerley Plagen und Straffen entstunden/ 2. B. Sam. 11. und folgenden Cap. Und in solcher deiner Züchtigung bekam ich widerumb/ durch deine Gnade/ meiner Seelen Krafft und Geistes Stärcke/ da fieng Jch an wieder zu beten/ da sprach ich von Grund deß geängstigten Hertzens und zerschlagenen Geistes:)
9 Jch will HERR ruffen zu dir / dem HERRN will ich flehen/ (da seuffzet ich inbrünstiglich wider meine Verfolger/ daß mich GOtt von ihrer Gewalt erlösen / und bey Leben erhalten wolte/ zu seines Namens Ehre und Preiß.)
10 Was ist (sprach ich) nütze an meinem (vergossenen) Blut/

wenn

Psal.6/6. wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub (meines vermoderten Leibes im Grabe) dancken / und deine Trew verkündigen?

11 HERR/ höre und sey mir gnädig/ HERR/ sey mein Helffer. (Und siehe/ was ich gebeten habe/das ist mir auch gegeben worden/ denn)

12 Du hast mir meine Klage verwandelt (in Frewde) gleich als) in einen Reihen / du hast meinen Sack (oder Trawer-Kleid) außgezogen/(du hast mein Leid von mir genommen/) und mich (hergegen) mit Frewden gegürtet/ (du hast mir innerlichen Trost / und äusserlichen Wolstand verliehen/ und zwar alles zu dem Ende/)

13 Auff daß dir lobsinge meine Ehre / (*H.Luth.meine Zunge und Säiten-Spiel/da ich dich mit ehre*) und nicht stille werde/ (welchem vorgestelltem Ziel ich auch trewlich nachkommen will/) HERR mein GOTT / ich will dir dancken in Ewigkeit.

Nutz.

I. B. Daß man nach erlangter Hülffe von GOtt/ ihm hertzlich dancken solle/ v.2. L. Daß GOtt denen/die ihn anruffen/in Nöthen helffe / v.3/4. II. L. Daß GOtt nicht immerdar die Gläubigen züchtige / sondern auch wieder tröste und erfrewe/v.6. III. W. In guten Zeiten sich für Sicherheit zu hüten/denn sichs bald ändern kan/v.7/8. T. Nach Leid kömmt Frewde / durch GOttes Schickung/dafür ihm zu dancken/v.11/13.

Der ein und dreyssigste Psalm.

EIn Gebet Christi in seinem Leiden: Und diß in vier Stücken. I. Bittet er umb Errettung. II. Ist eine Klage wider die Unbilligkeit der Feinde. III. Lob GOttes und Dancksagung. IV. Erinnerung an die Kirche/ daß sie dergleichen thue.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Bitte Christi und Errettung auß seinem Leiden. Psal.16/1. Psal.71/1.

2 HERR/auff dich trawe ich/laß mich nimmermehr zu Schanden werden / errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3 Neige deine Ohren zu mir/eilend hilff mir/sey mir (wie) ein starcker Felß / und eine Burg / daß du mir helffest.

4 Denn du bist (ja gewißlich) mein Felß und meine Burg/(zu deinem Gnaden-Schutz kan ich in allen Nöthen sichere Zuflucht suchen/wie zu einem festen Schloß/auff einem Stein-Felsen gegründet/Sprichw.Sal.18.v.10.) und umb deines Namens willen (damit derselbe gepreiset und verkündiget werde von deiner Christlichen Kirchen) woltest du mich (durch dieses finstere Thal/und diesen bösen Weg deß schmählichen Leidens / zur erwünschten Herrlichkeit) leiten und fuhren.

5 Du woltest mich auß dem Netze ziehen / das sie (meine Feinde) mir gestellet haben / denn du bist meine Stärcke.

Luc.23/46.

6 In deine Hände befehl ich meinen Geist/(es ist nun vollbracht/Joh.19.v.30.) du hast mich erlöset (ich werde durch deine gnädige Errettung/nun bald alle Angst und Schmertzen überwinden/und zur Ruhe kommen in meinem seeligen Abschied/Ps.16. v.9.) HERR du trewer GOTT.

7 Ich hasse die da halten auff lose Lehre/(umb deß willen werde ich verfolget/und in dieses grawsame Elend / ans Creutz und in den Tod gebracht/von losen Lehrern / den Hohen-Priestern und Schrifftgelehrten/) Ich hoffe aber auf den HERRN/ (welcher mich von ihrer Grawsamkeit erlösen und auß dem Tode reissen wird.)

Psal.16/9.

8 Ich frewe mich/und bin frölich über deiner Güte/ daß du mein Elend ansiehest / und erkennest meine Seele (hilffest mir mächtiglich) in der Noth.

Psal.40/3.

9 Und übergibst mich nicht in die Hände deß Feindes/(im Tode ewiglich zu bleiben/sondern) du stellest meine Füsse auff weiten Raum/(daß ich gleichsam im freyen Felde stehe/alle meine Feinde in die Flucht schlage / und wider sie kräfftiglich obsiege.)

II. Klage Christi wider die Feinde.

10 HERR/sey mir gnädig/denn mir ist angst/ meine Gestalt ist verfallen für Trawren / darzu meine Seele und mein Bauch/ (Ich bin gantz matt und krafftloß/ wegen der grossen Seelen-und Leibs-Schmertzen / die ich empfinde/ Ps.22.v.15.16.)

11 Denn mein Leben hat abgenommen (ist gantz verzehret und verschmachtet) für Trübniß/und meine Zeit (ist dahin) für Seufftzen/ meine Krafft ist verfallen für meiner (schweren Last / die ich auff mich genommen / nemlich für der) Missethat (und den Sünden deß gantzen Menschlichen Geschlechts/dafür ich büsse und gnug thue in meinem Leben und Tode/) und meine Gebeine sind verschmacht.

Psal.40/17. Psal.69/5.6.

12 Es gehet mir so übel / (unter der grossen Menge meiner Feinde/) daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn/und eine Schew meinen Verwandten/die mich sehen auff der Gassen / (daß ich so schmählich und verächtlich von einem ungerechten Richter zum andern hin und hergeführet werde/) fliehen für mir/ (Es fliehen von mir und verlassen mich auch meine näheste Verwandten / Freunde und Jünger/welche hieran ein groß Aergerniß nehmen / und auß Furcht mich zum Theil gar verläugnen / Matth.26.v.31.56.70.72.74. Luc.23.vers.49.)

Matth.16/21.22.23. Luc/18/31.32.33.34.

13 Mein (und meiner Reden/da ichs ihnen so klärlich vorher sagte) ist (bey ihnen) vergessen im Hertzen/ wie (man) eines Todten (vergisset/der nicht wieder an deß Tages Liecht auff Erden kommt) Ich bin (für ihren Augen und Gedancken) worden/ wie ein zerbrochen Gefäß/ (das nicht wieder ergäntzet werden kan.)

Luc.24/21.

14 Denn viel schelten mich übel / daß jederman sich für mir schewet / sie rathschlagen mit einander über mich/und dencken mir das Leben zu nehmen / (dergestalt/daß ich nimmer wieder auffstehen solle.)

15 Ich aber HERR hoffe auff dich/und spreche: Du bist mein GOTT.

16 Meine Zeit stehet in deinen Händen / (es ist von dir gewiß verordnet und geschlossen/wie lang es währen solle/Ap.Gesch. 4.v.28. solches Ziel werden meine Widersacher nicht verrucken können/) Errette mich von der Hand meiner Feinde/und von denen die mich verfolgen.

17 Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht/ (gib mir/der ich deinen Willen so trewlich vollbringe / beständigen waaren Trost/und) hilff mir durch deine Güte.

18 HERR/ laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich ruffe dich an/die Gottlosen (meine Verfolger und Creutziger/ vor welche ich zwar bete: Vater vergib ihnen / Luc.23.v. 34. sie aber in beharrlicher Unbußfertigkeit verbleiben/mein Verdienst mit Füssen treten/Hebr.10.v.29. mich verlästern / mein Wort von sich stossen/und sich selbst nicht werth achten deß ewigen Lebens/ Ap. Gesch.13.v.46. dieselbige) müssen zu Schanden und (in ihren Gottes-Lästerungen) geschweiget werden in der Hölle/ (daß sie sich nicht mehr wider mich rühmen.)

19 Verstummen müssen falsche Mäuler/die da reden wider den Gerechten/steiff/(hart oder grewlich) stoltz und höhnisch.

20 Wie groß ist (aber hergegen) deine Güte (und derselben Gnaden-Geschenck/das ewige Leben/und die unaußsprechliche Frewde der himmlischen Seeligkeit/welche durch mein Leiden und Tod erworben wird/) die du verborgen hast (und behältest oder auffhebest im Himmel/1.Petr.1.v.4.) denen/ die dich furchten/ und (gleichwol sie) erzeigest (in dem du einen lieblichen Vorschmack deß ewigen Lebens gibst/) denen/ die vor den Leuten (öffentlich und ohne Schew meinen Namen bekennen/ und hiermit bezeugen/ daß sie waarhaffriglich) auff dich trawen / (und in waarem Glauben mich angenommen haben.)

21 Du verbirgest sie heimlich (bewahrest sie verborgener Weiß für der Welt/Joh.17.v.15.Col.3.v.3.) bey dir / für jedermans Trotz/du verdeckest (beschirmest) sie in der Hütten (deiner Gnade und Barmhertzigkeit) für den (Lästerungen der bösen) zänckischen Zungen/ (besonders für dem Satan/der sie Tag und Nacht verklaget/Offenb.Joh.12.v.10.) Psal.27/5.

III. Lob Gottes und Dancksagung.

22 GElobet sey der HERR/daß er hat eine wunderliche Güte mir beweiset/(und mich für dem gäntzlichen Untergang/nach welchem meine Feinde getrachtet / gantz gnädiglich behütet/gleich als) in einer festen Stadt/(*H.Luth.feste Stadt heisset allerley Sicherheit.*)

23 Denn ich sprach in meinem Zagen/(in meinen grossen Anfechtungen und höllischen Aengsten/) Ich bin von deinen Augen verstossen / dennoch höretest du meines Flehens Stimme / da ich zu dir schrey/ (und errettetest mich herrlich in der siegreichen Aufferstehung von den Todten/und Erhöhung zu deiner Rechten/Eph.1.v.20.21.) Psal.22/2.

IV. Erinnerung an die Kirche. Luc. 1/51. Röm. 2/8. 9.

24 LJebet den HERRN alle seine Heiligen / die
Glaubigen behütet der HERR / und vergilt
reichlich (in seinem Gericht und Zorn) dem / der Hochmuth
übet / (und frech in seiner Boßheit verharret.)

Joh. 14/1.

25 Seyd getrost / und (ewer Hertz sey) unverzagt / alle die
ihr deß HERRN harret.

Nutz.

I. V. Daß wir allezeit GOtt unsere Seele anbefehlen sollen / vers. 6. W. Für falscher verführischer Lehre sich treulich zu hüten / vers. 7. II. L. Von dem schmertzlichen Leiden Christi innerlich und äusserlich / v. 10-24. T. Daß GOtt den glaubigen Creutzträgern / im ewigen Leben alles Leyden reichlich vergelten wolle / v. 10/21. III. V. Daß man GOtt für seine gnädige Errettung / auß Nöthen / preisen solle / v. 10. T. Daß auch in den grösten Anfechtungen GOtt der Glaubigen nicht vergesse / vers. 13. IV. L. Von GOttes Trew gegen die Glaubigen / und gerechtem Zorn wider die Unbußfertigen und Gottlosen / v. 24.

Der zwey und dreyssigste Psalm.

HAt fünff Theil. I. Wird unsere Gerechtigkeit für GOtt beschrieben. II. Der Weg / wie man dazu gelangen möge / und diß nach dem Exempel Davids. III. Erinnerung an alle / daß sie diesem Exempel Davids folgen. IV. Eine Rede GOttes selbst / dardurch wir zur Busse vermahnet werden. V. Eine Erinnerung Davids an alle Menschen / daß sie dem Geist GOttes nicht widerstreben.

Eine (schöne Trost- und Lehrreiche) Unterweisung Davids.

I. Beschreibung der seligmachenden Gerechtigkeit. Röm. 4/6. 7/8.

1 WOl dem / (selig ist für GOtt der Mensch / Röm. 4. v. 7.)
dem die Ubertretung vergeben sind / dem die
Sünde bedecket ist / (daß sie nicht für das allerheiligste
Antlitz deß gerechten GOttes gestellet / Psal. 51. v. 11. Psal. 90. v. 8.
und umb derselben willen der sündige Mensch ins schreckliche Ge-
richt GOttes gezogen wird / Psal. 143. v. 2.)
2 Wol dem Menschen / (v. 1.) dem der HERR die
Missethat nicht zurechnet / (also daß er umb derselben willen /
wie er wol verdienet / in die ewige Verdamniß verworffen werde /
sondern dem er im Gegentheil zurechnet die Gerechtigkeit deß Ver-
diensts JEsu Christi / durch waaren Glauben ohn Zuthun der
Werck / Röm. 4. v. 5. 6.) in deß Geist kein Falsch ist / (in dessen
Hertzens-Grunde keine arge List noch Betrug ist / daß entweder die
Sünde nicht inniglich für GOtt erkennet und bekennet wird. 1. Joh.
1. v. 8. 9. oder die lautere Gnade GOttes in dem einigen Heylande
Christo / mit falscher Lehr und Einbildung / von den verdienstlichen
Wercken deß Gesetzes verdunckelt wird / 2. Cor. 11. v. 2. 3. oder auch
in Sünden wider das Gewissen muthwillig verharret / und doch hie-
bey die gnädige Vergebung der Sünden / und die Gerechtigkeit die
für GOtt gilt / auß falschem Wahn gehoffet wird / 1. Joh. 1. v. 6. 7.
Denn auff diese dreyerley Art betreuget sich der Mensch selbst / und
wird für GOtt durchauß nicht gerecht noch selig.)

II. Der Weg zur Gerechtigkeit.

3 DEnn da ichs wolt verschweigen / verschmachten
meine Gebeine durch mein täglich Heulen / (Es
befand sich in mir lauter Angst / Schrecken / Entsetzen für dem gerech-
ten eyferigen GOtt / auch heimliche Lästerung wider denselben. *H.
Luth. Da ich nicht wolte bekennen / daß eitel Sünde mit mir wäre /
hatte mein Gewissen keine Ruhe / biß ichs muste bekennen / und allein
auff GOttes Güte trawen.*)
4 Denn deine Hand (dein Zorn / und die Furcht für der ewi-
gen Straffe / so durchs Gesetz geoffenbaret wird / Röm. 4. v. 15.) war
Tag und Nacht schwer auff mir / (Ich wurde dermassen in
meinem Hertzen und Gewissen jederzeit geängstet /) daß mein
Safft vertrocknete / (meine Lebens-Krafft zernichtet ward /)
wie es (bey grosser Hitze und außbleibendem Regen) im Som-
mer dürre wird / (also daß die Kräuter in der Erden verwelcken
und verdorren /) Sela.

Spr. Sal. 28/13.

5 Darumb bekenne ich dir meine Sünde / und ver-
hehle meine Missethat nicht / Ich sprach (von Grund
meiner höchst-betrübten Seelen :) Ich will dem HERRN
meine Ubertretung bekennen / da vergabest du mir
die Missethat (und erliessest die wolverdiente Straffe) meiner
Sünde / Sela.

III. Erinnerung dem Exempel Davids nachzufolgen. Psal. 19/13.

6 DAfür werden (meinem Exempel nach) dich alle Heili-
gen bitten / (sie werden im Gewissen Friede haben / Röm. 5.
v. 1. und derwegen in waarer Zuversicht dich mit Kindlichem Geist
anruffen / Röm. 8. v. 15. so wol umb stetige Verzeihung der Sün-
den / als auch umb Erhaltung im guten Vorsatz / Psal. 96. v. 11. und
umb Abwendung aller gefährlichen Anstösse / auff dem Wege zur
ewigen Herrlichkeit / Psal. 119. v. 36. 37. und solches Gebet wird je-
derzeit geschehen) zur rechten Zeit / (da der HErr zu finden / und
seine Gnade zu erlangen ist / Esa. 55. v. 6.) darumb (wird auch
GOtt der gnädige liebe Vater sich von jhnen finden lassen / und sie
allezeit in Gnaden erhören /) wann (denn) grosse Wasser-
Flut / (Anfechtungen / Verfolgungen / Trübsaln / und allerley Ge-
fährlichkeiten) kommen / werden sie nicht an dieselbigen
(die Heiligen) gelangen / (jhren Glauben umbzustossen / sondern
sie werden rühmen / daß weder Tod noch Leben / weder Gegenwärti-
ges noch Zukünfftiges / sie scheiden könne von der Liebe GOttes in
Christo JEsu jhrem HErrn / Röm. 8. v. 38. 39.)

Esa. 49/8. 2. Cor. 6/2.

7 Du bist mein Schirm / (werden sie zu GOtt dem HErrn
seufftzen /) du woltest mich für Angst behüten / daß ich
errettet gantz frölich rühmen (und deinen heiligen Namen
preisen /) könne / Sela.

IV. Unterweisung GOttes selbst [...]

8 JCh will dich (spricht GOtt der HErr selbst) unterwei-
sen / und dir den Weg zeigen / den du wandeln
solt / Ich will dich mit meinen Augen (in gnädiger Vor-
sorge und Göttlicher Liebe) leiten / (trewen Rath will ich dir mit-
theilen / wie du gerecht und selig werden kanst / nemlich thue Buß /
und glaube an das Evangelium / Marc. 1. v. 15. wie bißher berichtet
worden.)

V. Erinnerung Davids an alle [...]

9 SEyd (derwegen / O ihr Menschen-Kinder!) nicht wie Roß
und Mäuler / die nicht verständig sind / welchen
man Zäum und Gebiß muß ins Maul legen / wenn
sie nicht zu dir wollen / (wenn sie nicht gutwillig sich regieren
lassen wollen. Ach widerstrebet ja nicht dem Heiligen Geiste / Apost.
Gesch. 7. v. 51. Verachtet ja nicht den Rath GOttes wider euch selbst /
Luc. 7. v. 30. sondern höret und mercket / was GOtt der HERR der
Mächtige redet / Psal. 50. v. 1. thut waare Busse / und seyd von Her-
tzen fromm / denn)
10 Der Gottlose (wie glückselig er auch in dieser Welt scheinet)
hat viel Plage / (er hat schreckliche Pein im Gewissen / und end-
lich die ewige Höllen-Qual / auß Gottes gerechtem Zorn / zu gewarten /
Offenb. Joh. 21. v. 8.) Wer aber auff den HERRN (be-
ständiglich) hoffet / den wird die Güte (desselben) umbfa-
hen / (jhn umb und umb für aller Gefahr beschützen / und endlich
ewig erfrewen / Offenb. Joh. 21. v. 3. 4.)
11 Frewet euch (derwegen) deß HERRN / und seyd frö-
lich ihr Gerechten / und rühmet (lobet / preiset deß HErrn
Gnade) alle ihr Frommen.

Nutz.

I. L. Daß unsere Gerechtigkeit vor GOtt in gnädiger Vergebung der Sünden bestehe / v. 1/2. V. Daß die Busse rechtschaffen und ohne Falsch seyn solle / v. 2. II. L. Daß ein böses Gewissen deß Menschen höchste Plage sey / v. 4. V. Daß man die Sünden / die das Hertz ängsten / GOtt bekennen und abbitten soll / vers. 5. III. L. Daß auch die Glaubigen und Vergebung der Sünden beten müssen. vers. 6. T. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde verzeyhe / und für allerley Seelen-Gefahr durch seine Gnade bewahre / v. 6/7. IV. L. Daß uns GOtt den Weg zur ewigen Seeligkeit in seinem Worte zeige / v. 8. V. W. Daß wir dem Geiste GOttes / der uns zur Busse leitet / nicht widerstreben sollen / v. 9. V. Daß man sich allein GOttes frewen und rühmen solle / v. 11.

Der drey und dreyssigste Psalm.

BEgreifft einen Lob-Spruch über die Wolthaten GOttes / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang / darinnen eine Vermahnung zu finden. II. Erzehlung der Ursachen / warumb man dancken und rühmen soll. III. Der Beschluß.

I. Vermahnung GOtt zu loben.

1 FRewet euch deß HERRN ihr Gerechten /
die Frommen sollen jhn schön preisen / (nemlich
in der innerlichen Schönheit deß ungefärbten Glaubens /
Psal. 45. v. 12. 14. solch Lob ist lieblich und schön / Ps. 147. v. 1.)
2 Dancket dem HERRN (von Hertzen-Grund / nicht allein
mit lebendiger Menschen-Stimme / sondern auch) mit Harpffen /
und Lobsinget jhm auff dem Psalter von zehen
Säiten.
3 Singet jhm ein newes (außerlesenes gutes) Lied / (früh-
mer seine Güte und Barmhertzigkeit / die alle Morgen new ist / Klagl.
Jerem. 3. v. 23.) machets gut auff Säiten-Spielen mit
Schalle.

II. Ursachen [...]

4 DEnn deß HERRN Wort ist warhafftig / und
was er zusaget / das hält er gewiß.
5 Er liebet Gerechtigkeit und Gericht / die Erde ist
voll der Güte deß HERRN / (in dem er so mancherley
grosse und herrliche Werck so wol in der Natur / Psal. 104. v. 24. als
auch insonderheit in der Christlichen Kirchen / Apost. Gesch. 2. v. 11.
thut und vollbringet.)

6 Der Himmel ist durchs Wort deß HERRN (durch 1.B.Mos.1/6/14. Joh.1/1.3/10.
den eingebornen Sohn deß ewigen Vaters / Eph.3.v.9. Col.1.
v.15.16. Heb.1.v.2.) gemacht / und all sein Heer (Sonn/
Mond/und unzehliche Sterne / welche durch GOttes Wort ihre 1.B.Mos.1/2. Hiob 33/4.
Ordnung halten/und wachen sich nicht müde / gleichwie ein wolfor-
mirtes Kriegs-Heer/Sir.43.v.11.) durch den Geist seines
Mundes / (durch den H.Geist/ welcher von Ewigkeit her vom
Vater und Sohn außgehet/ Joh.15.v.26. gleichwie der Geist oder
Odem auß deß Menschen Munde gehet/Joh.20.v.22.23.)
7 Er hält das Wasser im Meer zusammen / wie in 1.B.Mos.1/9.
einem Schlauch / (daß es nicht die Erde überschwemmen und
verderben kan/Hiob 38.v.10.11. Sprichw.Sal.8.v.27.29. Jer.5.
v.22.) und legt die Tieffe (der Wasser im Meer) ins Ver-
borgen/(daß kein Mensch dieselben ergründen kan/Sir.1.v.2.)
8 Alle Welt furchte den HERRN / und für jhm
schewe sich (in Demuth und Gehorsam) alles / was auff Psal.148/5.
dem Erd-Boden wohnet.
9 Denn (er ist ein Allmächtiger HErr/und) so er spricht / so
geschichts/so er gebeut/so stehets da. Ps.3/1.2.4.
10 Der HERR machet zu nicht der Heyden Rath/
und wendet die Gedancken der Völcker/ (die sich wider
sein Wort und Reich aufflehnen.) Spr.Sal.19/21. Esa.46/10.
11 Aber der Rath deß HERRN bleibet ewiglich/sei-
nes Hertzens Gedancken für und für/ (seine heilige Ver-
ordnungen/und sein geoffenbartes Wort/werden wol ewiglich beste- Ps.144/15.
hen/Esa.40.v.8.)
12 Wol dem Volck/ deß der HERR ein GOTT ist/
das Volck/das er zum Erbe erwehlet hat / (Es ist aber
dieses die Kirche/und Versamlung derer/die an Christum gläuben/
und jhm trewlich gehorsamen/1.Petr.2.v.9.)
13 Der HERR schawet vom Himmel/ und siehet al-
ler Menschen Kinder.
14 Von seinem festen Thron siehet er auff alle / die
auff Erden wohnen/(Er ist allwissend/ und kennet aller Men- Spr.Sal.16/1.2.9. c.21/1.2.
schen innerste Hertzens-Gedancken. Jer.17.v.9.10.)
15 Er lencket jhnen allen das Hertz / (fromme Hertzen
schaffet und regieret er: Bösen Hertzen stewret und wehret er/ daß es
nicht gehen muß wie sie wollen/ sondern wie GOtt will / *H.Luth.
was die Menschen gedencken/das lencket und wendet er/wie er will/*)
Er mercket auff alle jhre Werck/ (daß ein jeglicher von jhm
empfahe in seinem Gericht / nach dem er gehandelt hat bey Leibs-Le-
ben/es sey gut oder böse. 2.Cor.5.v.19. Ach wie gar nichts sind doch
alle Menschen/auch die Höchsten in der Welt / gegen diesem grossen
HErrn! Denn sihe)
16 Einem (mächtigen) König hilfft nicht (ohn GOttes Wil-
len) seine grosse Macht / ein Riese wird nicht errettet
durch seine grosse Krafft/(so es GOtt nicht haben will.) Spr.Sal.21/31.
17 Rosse helffen auch nicht / und jhre grosse Stärcke
errettet nicht/(in Kriegs-Zeiten/wenn der HErr nicht will den
Sieg verleihen. Darumb die sich auff solche äusserliche Macht und
Stärcke/ohn waare Gottesfurcht verlassen / an denen hat der HErr
keinen Gefallen/Psal.147.v.10. und müssen dieselbe zu Spott und
zu Schanden werden/Psal.20.v.8.9. Esa.17.v.24.29.)
18 Sihe (aber dargegen) deß HERRN Auge siehet auff
die/(Er hat gnädige Vorsorge für die jenigen) so jhn furchten/ Psal.34/10.11. Ps.37/19.
die auff seine Güte hoffen.
19 Daß er jhre Seele (in grossen Gefährlichkeiten) errette
vom Tode/ und erneehre sie (wunderbarer Weise) in der
Thewrung / (wie vielmehr/daß er jhnen gebe die himmlischen
Güter/und das ewige Leben.)
20 Unsere Seele harret auff den HERRN/er ist un-
ser Hülffe und Schild.
21 Denn unser Hertz frewet sich sein/und wir trawen
auff seinen heiligen Namen/ (auff die Verheissung seines III. Der Beschluß.
Worts/ welche in Christo Ja und Amen sind. 2.Cor.1.v.20.)
22 Deine Güte HERR sey über uns / (und gebe uns
Friede/Seegen und Leben/) wie wir auff dich hoffen.

Nutz.

1. L. GOtt für seine grosse Wolthaten zu loben/und jhm zu dancken/vers.1/2/3. II. L. Daß drey Personen in der einigen Gottheit seyn/von welchen alle Dinge erschaffen/ vers.6. L. Daß Menschen wider GOttes Rath und Willen nichts außrichten können/ vers.10/11-16/17. III. T. Daß die Hoffnung auff GOtt gestellet/nicht lasse zu Schanden werden/v.22.

Der vier und dreyssigste Psalm.

Hat vier Theil. I. Rühmet David GOttes Güte. II. Ist eine Vermahnung an alle Glaubige/daß sie die Göttliche Wolthaten erkennen und rühmen. III. Unterricht/wie wir die Güte und Gnade GOttes erlangen. IV. Erzehlung etlicher sonderbarer Wolthaten GOttes gegen die Gläubigen. (NB. Dieser Psalm ist nach dem Ebræischen Alphabet geschrieben.)

1 Ein Psalm Davids / da er sein Geberde verstellet 1.B.Sam.21/10.11.
für Abimelech/ (oder Achis/dem Könige zu Gath/) der Psal.56/1.
jhn von sich trieb / und er weggieng/ (und also durch
Gottes Gnade auß grosser Gefahr errettet wurde.)
2 Ich will den HERRN loben allezeit/sein Lob I. Ruhm von der Gütigkeit Gottes.
soll immerdar in meinem Munde seyn.
3 Meine Seele soll sich rühmen deß HERRN/
daß die Elenden hören / und sich (gleichfalls der
Gnade und Hülffe Gottes zur bösen Zeit getrösten / und in Hoff-
nung) frewen.
4 Preiset mit mir den HERRN/ und lasset uns
miteinander seinen Namen erhöhen.
5 Da ich den HERRN (in meinen Nöthen durch glaubiges
Gebet) suchet/antwortet er mir / (durch thätliche Hülffe/)
und errettet mich auß aller meiner Furcht.
6 Welche jhn (mit erleuchteten Augen jhres Verständniß/
Eph.1.v.18. und in waarem Vertrawen) ansehen/ und (durchs
Gebet und Flehen) anlauffen/ (*H.Luth. Die sich zu jhm drin-
gen/und gleich überfallen/wie die geilende Fraw / Luc.18.v.3. oder
wie Wasser daher fliessen mit Hauffen/und stürmen/ denn er hat es
gern/daß man suchet/klopffet und poltert mit Beten/ohn Ablassen/
Matth.7.v.7.8.*) derer Angesicht wird nicht zu Schan-
den/(oder Schamroth für jhren Feinden/ sondern sie erlangen her-
gegen gewissen Göttlichen Beystand und Errettung.)
7 Da dieser Elende rieff/ höret der HERR / und
halff jhm aus allen seinen Nöthen.
8 Der Engel des HERRN lagert sich umb die her/ 1.B.Mos.32/1.2.
so jhn fürchten/ und hilfft jhnen aus/ (wenn sie in grosse 2.B.Kön.6/17.
Gefährlichkeiten gerathen.)
9 Schmecket und sehet/(empfindet und erkennet doch in ewe- II. Vermahnung an die Glaubigen/ Gottes Güte zu erkennen und zu preisen.
ren Hertzen/denn es ist ja sehr klar und offenbar) wie freund-
lich der HERR ist/ (was für süsser lieblicher und erquickender
Trost/ durch sein Wort/den Glaubigen gegeben werde/Ps.19.v.11.
Ps.119.v.103. Hohel.Sal.2.v.3. Cap.5.v.16.) wol dem/der B.Weish.16/21. 1.Pet.2/2.3.
auff jhn trawet. Psal.2/12.
10 Fürchtet den HERRN/ ihr seine Heiligen/ denn
die jhn fürchten/haben keinen Mangel.
11 Die Reichen (welche nach Geld und Gut/wie die Löwen nach Luc.1/53.
dem Raube/ mit unersättiger Begierde trachten/) müssen (durch
GOttes gerechtes Gericht endlich) darben und hungern/ (sie
müssen alles Guts/ es sey Geistlich oder Leiblich/ in der ewigen Höl-
len-Pein beraubet seyn/ Luc.16.vers.24.25.) Aber die den
HERRN suchen/ in waarem Vertrawen und Gehorsam jhm
allein ergeben sind/) haben keinen Mangel an irgend ei-
nem Gut/(sie sind reich in GOtt/Luc.12.v.21. reich am Glauben/
Jac.2.v.5. sie sind gesegnet in himmlischen Gütern durch Christum
Eph.1.v.3. sie haben den Reichthum seines herrlichen und himm-
lischen Erbes/Ephes.1.v.18. nemlich die unfehlbare Hoffnung deß
ewigen Lebens: Und was das Zeitliche anlangt/lassen sie sich begnü-
gen an dem/was da ist/und sind dabey versichert/ daß sie GOtt nicht
verlasse/Hebr.13.v.5. 1.Tim.6.v.6.8. Phil.4.v.11.12.)
12 Kommt her Kinder/höret mir zu/ Ich will euch III. Unterricht von der Erlangung der Gnade Gottes.
die Furcht HERRN lehren.
13 Wer ist/der gut (himmlisches) Leben begehret? Und
gerne gute Tage (die waare Seeligkeit) hätte? (Ist diß dein 1.Petr.3/10.11.
inniglisches Begehren und hertzlicher Wunsch/so thue jhm also:)
14 Behüte deine Zunge für Bösem / und deine Lip- Eph.4/29.30. c.5/4. Col.4/6.
pen/daß sie nicht falsch (wider GOtt den HErrn leichtfertig
und Gotteslästerlich/ wider den Nechsten verkleinerlich / schmählich
und ärgerlich) reden.
15 Laß vom Bösen und thue Gutes/suche Friede und Amos 5/14. Heb.12/14.
jage jhm nach/ (*H.Luth. fleuch falsche Lehr / und thue Gutes/
und leide dich.*)
16 Die Augen deß HERRN sehen (in Gnade und IV. Erzehlung sonderbarer Wolthaten GOtt.
Barmhertzigkeit) auff die Gerechten/ und seine Oh-
ren (mercken) auff jhr Schreyen/ (er erhöret jhr Gebet / und 2.B.Chron.16/9.
hilfft jhnen auß allen Nöthen.)

B. Weish. 3/9. Psal. 77/20.
17 Das Antlitz aber deß HERRN stehet über die/
so Böses thun/(er suchet sie heim in seinem grimmigen Zorn/)
daß er jhr Gedächtniß außrotte von der Erden/(*.H.
Luth. daß man nichts mehr von jhnen hält/* daß man jhrer nicht
mehr in Ehren und Guten gedencket.)
18 Wenn die Gerechten schreyen / so höret der
HERR/und errettet sie auß all jhrer Noth.
Esa. 57/15. c. 66/2. Psal. 51/19.
19 Der HERR ist nahe bey denen / die zubrochenes
Hertzen sind/ und hilfft denen / die zuschlagen Ge-
müth haben/(die in waarer Demuth/und Erkäntniß jhres sünd-
lichen Lebens/zu jhm allein Zuflucht suchen / und an der Welt eini-
gen Heyland/Christum JEsum/gläuben.)
20 Der Gerechte muß viel leiden / aber der HERR
hilfft jhm auß dem allen.
Matth. 10/30.
21 Er bewahret jhm alle seine Gebeine/daß der nicht
eins (ohn seinen Willen) zubrochen wird/(und nach dem To-
de werden solche Gebeine von GOtt dem HErrn also genaw behü-
tet/daß/ob sie gleich zerstrewet und zu Aschen werden/ dennoch deren
keins/auch nicht das kleineste/ in der herrlichen Aufferstehung zurück
und unergäntzet am verklärten Leibe bleiben soll. Hergegen aber)
22 Den Gottlosen wird das Unglück tödten / (die Un-
bußfertige Verdammte werden Pein leiden / das ewige Verderben
von dem Angesicht deß HErrn / und von seiner herrlichen Macht/
2. Theß. 1. v. 9.) und die den Gerechten hassen/ (anfeinden
und verfolgen/) werden Schuld haben/(*H. Luth. Wie die
Verurtheileten werden sie umbkommen und verderben.*)
23 Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte/
und alle die auff jhn trawen/ werden keine Schuld
haben / (werden auch nicht mit den Gottlosen verloren werden/
sondern sie werden eingehen in das ewige Leben / Matth. 25. v. 46.
Joh. 3. v. 16.)

Nutz.

I. V. Daß wir nicht allein GOtt preisen / sondern auch andere hierzu an-
mahnen sollen/v. 3. 4. L. Von den heiligen Engeln/durch welche GOtt
die Gläubigen bewahret/vers. 8. II. T. Daß es GOtt denen/so jhn fürchten/
zeitlich und ewig wolgehen lasse/v. 10/11. W. Für dem Geitz/ und unrecht
erworbenen Gut/dadurch ein Mensch sich ins ewige Verderben stürtzet. v. 11.
III. V. Daß man für Gottlosen ärgerlichen Reden sich hüten soll/ v. 14. L.
Daß die Gottesfurcht sey/das Böse meiden und Gutes thun/ vers. 15. IV.
T. Daß GOtt den Gläubigen Gnade erweise/ und jhr Gebet erhöre / v. 16—
18/19. W. Für Gottlosigkeit / welche GOttes schweren Zorn und Straffe
bringt/v. 17—22.

Der fünff und dreyssigste Psalm.

Begreifft ein Gebet Christi / unter seinem Leiden in drey Stücken.
I. Eine Bitte an den Himmlischen Vater/daß er das Wüten der unbuß-
fertigen Jüden dämpffen wolle. II. Eine Klage / wie erbärmlich sie mit jhm
verfahren/da auch immer das Gebet beygefügt wird. III. Eine Verheissung
deß ewigen Ruhms.

Ein Psalm Davids.

I. Gebet Christi wider seine Feinde.
1 HERR hadder mit meinen Hadderern/streite
wider meine Bestreiter/ (errette mich von meinen
Lästerern/Verfolgern und Feinden.)
2 Ergreiffe (in deinem Zorn das gerechte Gerichte / als) den
Schild und Waffen / und mache dich auff mir zu
helffen.
3 Zucke den Spieß/(laß deine Rach und deinen Eyfer sehen/)
und schütze mich wider meine Verfolger / Sprich zu
meiner Seelen / (durch innerlichen und kräfftigen Lebens-
Trost:) Ich bin deine Hülffe.
Psal. 40/15.
4 Es müssen sich schämen und gehöhnet werden / die
nach meiner Seelen stehen/ es müssen zu rück kehren/
und zu Schanden werden/die mir übel wollen.
Psal. 1/4.
5 Sie müssen (zernichtet und zerstrewet) werden / wie
Sprew für dem Winde/und der Engel deß HERRN
stosse sie weg/(auß jhrem Lande.)
Psal. 69/24.
6 Jhr Weg müsse finster und schlipffrig werden/
(daß sie für Angst/Schrecken und Furcht/ in jhrem Thun nicht wis-
sen/wo auß oder ein/ 5. B. Mos. 28. v. 28. 29. 65. rc.) und der En-
gel deß HERRN verfolge sie / (stehe wider sie an allen Or-
ten der Welt/daß sie keine bleibende Stätte/oder einiges Reich mehr
auff Erden haben.)
II. Klage von der Feinde Grausamkeit. Psal. 9/16.
7 DEnn sie haben mir ohn Ursach gestellet jhr Netze
zu verderben / und haben ohn Ursach meiner
Seelen Gruben (deß Todes und deß Verderbens) zuge-
richt.
8 Er (mein Feind) müsse unversehens überfallen wer-
den/und sein Netze/das er gestellet hat/müsse jhn fa-
hen/ und müsse drinnen überfallen werden / (er müsse
zu ewigem Schaden/Spott und Verderben gesetzet werden.)
9 Aber meine Seele müsse sich frewen deß HErrn/
und frölich seyn auff seine Hülffe.
10 Alle meine Gebeine (und Gliedmassen) müssen (zu Lob
und Preiß dem HErrn ergeben seyn/und müssen gleichsam zu lauter
Zungen werden/und) sagen: HERR / wer ist dein glei-
chen? Der du den Elenden errettest von dem/der jhm
zu starck ist/und den Elenden und Armen von seinen
Räubern.
11 Es treten Frevel-Zeugen auff/die zeihen mich (deß
sen/) das ich nicht schuldig bin.
12 Sie thun mir Arges umb Guts / (ach was für grosse
Wolthaten habe ich diesem Volck/den Jüden/erwiesen! was ist aber
mein Lohn und Vergeltung? daß sie dichten und trachten) mich in
Hertzleid (ja in den bittern schmählichen Tod) zu bringen/
(*H. Luth. Als müste meine Seele verlassen und veracht seyn/ wie ei-
ne Wittwe oder Unfruchtbare.)
13 Ich aber/ wenn sie kranck (in Unfall und Betrübniß)
waren/zog (gleichsam) einen Sack an / thät mir wehe
mit Fasten / und betet (für sie zu GOtt dem HErrn) von
Hertzen stets.
14 Ich hielt mich/als wäre es mein (allernechst verwand-
ter) Freund und Bruder/Ich gieng trawrig/ wie einer
der Leide trägt über seiner Mutter / (Ich liebete sie hertz-
lich/und erzeigete mich gegen sie gantz gütig / in Unfällen mitleidig
und behülfflich/Apost. Gesch. 10. v. 38. Luc. 19. v. 51.)
15 Sie aber (hergegen) frewen sich über meinem Scha-
den/und rotten sich (zusammen/mich zu tödten/Matth. 26. v. 3.
4. C. 27. v. 1.) es rotten sich die Hinckende (*H. Luth. die den
Baum auff beyden Achseln tragen/dienen GOtt / und dienen doch
auch dem Teuffel/* die heuchlerische falsche Lehrer / Hohe-Priester/
Pharisäer/Schrifft-Gelehrten/welche auff beyden Seiten hincken/
1. B. Kön. 18. v. 21. und dienen dem HErrn / aber nach Menschen-
Gebot/die sie lehren/Esa. 29. v. 13. Matth. 15. v. 7. dieselbigen rotten
zusammen und rathschlagen) wider mich/ ohn meine Schuld/
sie reissen (und zerzerren mich gleichsam mit jhren Läster-Zungen/)
und hören nicht auff (wo du sie nicht durch dein Göttliches
Gericht verstummen lässest/Psal. 31. v. 19.)
16 Mit denen / die da heucheln und spotten umb deß
Bauchs willen/(mit dem unverständigen tollen Pöbel-Hauffen/
welcher mir umbs Bauchs/oder umb Brot und Speise willen/ als
dessen heuchlerischer Weise mir nachgezogen ist in die Wüsten/ als
wenns jhnen umb mein Wort und Predigt einig und allein zu thun
wäre/Joh. 6. v. 26. jetzt aber erweiset es sich / daß sie mir meiner ge-
spottet haben: Mit denenselben) beissen sie jhre Zähne zu-
sammen über mich/ (und foddern mich mit grawsamer Unge-
stümm zum Creutz-Tode/Luc. 23. v. 18. 21. 23.)
17 HErr / wie lange wilt du zusehen? errette doch
meine Seele auß jhrem Getümmel/ (Matth. 27. v. 24.)
und meine Einsame (gantz verlassene Seele/ gleichsam) von
den jungen Löwen.
18 Ich will dir dancken (nach meiner Errettung und Erhö-
hung) in der grossen Gemeine/ und unter viel Volcks
(deiner bekehrten Christenheit) will ich dich rühmen.
19 Laß sich nicht (immerdar) über mich frewen/ die mir
unbillich feind sind/noch mit den Augen spotten / die
mich ohn Ursach hassen.
20 Denn sie trachten Schaden zu thun/ und suchen
falsche Sachen wider die Stillen (*Luth. die gern Friede
hätten*) im Lande / *(Sie stellen falsche Zeugen auff wider mich
und meine Jünger/als wenn wir auffrührische Leute wären/ Luc. 23.
v. 2. 5. die wir doch gantz stille und friedfertig sind.)
21 Und sperren jhr Maul (durch Hohn-Sprechen und Ver-
spottung) weit auff wider mich/und sprechen: Da/da/
das sehen wir gerne. (v. 25.)
22 HERR/du siehest/ schweige nicht/ HErr sey nicht
ferne von mir.
23 Erwecke dich/ und wache auff zu meinem Recht/
und zu meiner Sache/ (dieselbige zu deiner Göttlichen Ehre
und meiner Erhöhung hinaußzuführen) mein GOTT und
HErr.

24 HERR mein GOtt/ richte mich nach deiner Ge-
rechtigkeit/ daß sie sich über mich nicht (weiter) frewen.
25 Laß sie nicht sagen in jhrem Hertzen: Da/da/ das
wolten wir / (daß er nunmehr gantz dahin und verderben ist/)
laß sie nicht sagen: Wir haben jhn verschlungen/ (und
gäntzlich außgerottet.)

Psal.40/15.
26 Sie müssen sich schämen und zu Schanden wer-
den/ alle die sich meines Ubels frewen/ sie müssen mit

Psal.109/18.19.
Schande und Scham/ (Schmach und Pein) gekleidet
(und angethan) werden/ die sich wider mich rühmen.

III. Verheissung deß ewigen Ruhms.
27 Rühmen und frewen müssen sich/ (hergegen) die mir
(auß unverfälschter Liebe) gönnen / daß ich Recht be-
halte/ (nemlich meine Jünger und Glaubigen/ die es noch gutmey-
nen/ dieselbe/ ob sie gleich auß Furcht von mir weichen zur Zeit mei-
nes Leidens / werden sie sich doch nach meiner Aufferstehung wieder
zu mir samlen / und von mir herrlich getröstet und erfrewet werden/

Psal.40/17.
Joh.20.v.19.20.) und (alßdenn werden sie) immer sagen/
der HERR müsse hochgelobet seyn / der seinem
(trewen) Knecht (dem HErrn Messiæ/ Esa.52.v.13.) wol will/
(und jhn also herrlich errettet und verkläret hat. Apost.Gesch.2.v.36.
Cap.3.v.15.)
28 Und meine Zunge soll reden von deiner Gerech-
tigkeit/ und dich täglich (in meiner Kirchen/ und durch dersel-
ben glaubige Gliedmassen) preisen.

Nutz.

I. V. Daß wir wider die Verfolger der Kirchen GOtt umb Hülffe anruffen sollen/ vers.1–6. L. Daß die heiligen Engel die Gottlosen hassen und verfolgen/ vers.5/6. II. W. Daß man nicht Gutes mit Bösem vergelten solle/ v.11/13/14–19/ 0. W. Daß man sich nicht über anderer Unglück frewen solle / vers.15–26. III. V. Daß wir unserm Nächsten alles Gutes gönnen sollen/ v.27.

Der sechs und dreyssigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Beschreibung der Heuchler. II. Eine Dancksagung Davids für Gottes Güte. III. Ein Gebet umb Hülffe wider die Feinde.

1 Ein Psalm Davids/ deß HERRN Knechts/ vor-
zusingen.

I. Beschreibung der Heuchler.
2 Es ist von Grund meines Hertzen (*H. Luth. wenn
ich gründlich die Waarheit sagen soll*) von der Gott-
losen Wesen gesprochen/ daß keine Gottes-
furcht bey jhnen ist/ (*H. Luth. Denn die Gottlosen scheinen/
als seyen sie fromm und heilig/ und ist doch im Grunde falsch*)
3 Sie schmücken sich (und schmeicheln jhnen) untereinan-
der selbst/ daß sie (unter dem Schein deß Rechten) jhre böse
Sache fördern/ und andere (so jhnen zuwider sind) verun-
glimpffen/ (verhasset machen)
4 Alle jhre Lehre (und Rede) ist schädlich und erlogen/

Mich.2/1.
sie lassen sich auch nicht weisen/ daß sie Guts thäten.
5 Sondern sie trachten auff jhrem Lager nach Scha-
den/ (*H. Luth. Ohn Auffhören/ sie ruhen nicht/* Tag und Nacht
dencken sie drauff / und bemühen sich/ den trewen Dienern GOttes
beyzukommen/ und Schaden zu zufügen/) und stehen fest auff
dem bösen Wege/ und schewen kein Arges/ (nach jhrem
verstockten unbußfertigen Hertzen häuffen sie jhnen selbst den Zorn/
auff den Tag deß Zorns / und der Offenbarung deß gerechten Ge-
richts GOttes/ Rom.2.v.5.)

II. Dancksagung für Gottes Güte. Psal.57/11. Psal.108/5.
6 HERR/ deine Güte reichet/ so weit der Himmel ist/
und deine Waarheit/ so weit die Wolcken gehen.
7 Deine Gerechtigkeit (Gütigkeit/ Trew und Waarheit) ste-
het (*H. Luth. fest und unverstörlich*) wie die Berge GOt-
tes/ (die hohen Gebirge/ die du fest gesetzet hast in deiner Krafft/ Ps.
65.v.7.) und dein Recht (deine Wercke/ Wunder und Gerichte/

Rom.11/33
sind unerforschlich) wie grosse Tieffe/ HERR/ du hilffest
beyde Menschen und Viehe/ (du erhältest dieselbigen durch

Psal.145/15.
deine Güte und Allmacht/ wie auch alle andere deiner Hände Werck
und Geschöpffe. Aber insonderheit von deiner Kirchen und vom
Volck deines Eigenthums zu reden/)
8 Wie thewer (und köstlich zu betrachten) ist deine Güte/
GOtt/ daß Menschen-Kinder (die dich fürchten) unter

Psal.17/8.
dem Schatten deiner Flügel (welche sind Gnade und War-
heit) trawen/ (und in solchem Vertrawen wider alle Feinde mäch-
tiglich beschützet werden.)
Sie werden truncken von den reichen Gütern dei-
nes Hauses/ und du tränckest sie mit Wollust/ als mit
einem Strom/ (sie haben in dir das Leben und volle Gnüge/
Joh.10.v.10. Friede Trost und Frewde deß H. Geistes wird jhnen
in deiner Kirchen/ durch dein Wort und Sacramenta mitgetheilet/
und kömmt endlich nach dem Vorschmack in diesem Leben / die un-
außsprechliche Vollkommenheit in dem ewigen Leben.)

Jer.2/13. c.17/13.
10 Denn bey dir ist die lebendige Quelle/ (der unermeß-
liche und unerschöpffliche Ursprung aller Güte/ Herrlichkeit / Lebens/
Friedes und Frewde/) und in deinem Liecht/ (im geoffenbarten
Wort/ welches wie ein Liecht scheinet an einem dunckeln Ort/ 2.Pet.
1.v.19.) sehen wir das Liecht/ (*H. Luth. Trost/ Frewd: * Das
Liecht deß ewigen Lebens/ allhier zwar noch unvollkommen / und als
durch einen Spiegel/ 1.Cor.13.v.12. aber doch/ daß auß demselbigen
ein heller Schein in unsere Hertzen gegeben wird / 2.Cor.4.v.6. da-
von in allen Trübsaln und Elende wir kräfftiglich getröstet werden.)

III. Gebet umb Hülffe wider die Feinde.
11 Breite deine Güte über die/ die dich kennen/ (und
bekennen/ die dich loben und ehren/) und deine Gerech-
tigkeit über die Frommen/ (welche mit auffrichtigem Hertzen
dir allein nach deinem Wort dienen.)
12 Laß mich nicht von den Stoltzen untertreten wer-
den/ und die Hand (Gewalt und Tyranney) der Gottlosen
stürtze mich nicht.
13 Sondern laß sie/ die Ubelthäter/ daselbst (da sie deine
Glaubige gedencken zu fällen/ zu Boden) fallen / daß sie ver-
stossen werden / und nicht bleiben/ (oder wieder auffkom-
men) mögen.

Nutz.

I. V. Daß man der Gottlosigkeit von Hertzen-Grund feind seyn/ und sie straffen solle/ vers.1. L. Daß gottlose Leute in jhrem Thun kühn/ frech und unverschämt seyn/ v.4/ 5. II. T. Daß GOtt die Gläubigen schütze/ erquicke/ und ewig erfrewe/ v.8.9/ 10. L. Daß GOtt ein Ursprung alles Guten und Heyls sey/ vers.10. III. L. Daß die Jenigen GOtt recht erkennen/ die gottsfürchtig und fromm sind/ v.11.

Der sieben und dreyssigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ein Unterricht/ auß dem Munde GOttes / was wir thun und nicht thun sollen/ wenn wir die Glückseeligkeit der Gottlosen auff Erden sehen. II. Ein Trost/ dadurch die Frommen unter dem Creutz auffgerichtet werden/ mit Bedräwung der Straffe wider die Gottlosen. III. Wird der erste Theil wiederholet/ und der fromme Hauffe nochmal wider das Aergerniß gewarnet. (*H. Luth. Dieser Spruch: Seelig sind die Sanfftmüthigen/ denn sie werden das Erdreich besitzen/ Matth.5.v.5. ist ein Glossa und Außlegung dieses Psalms.*)

1 Ein Psalm Davids.

I. Unterricht von der Gottlosen Glückseligkeit in der Welt. Spr.Sal.24/19.20
Erzürne dich nicht (du frommer Mensch) über die
Bösen/ sey nicht neidisch (oder im Grimm eyferig)
über die Ubelthäter / (wenns jhnen glücklich auff
Erden gehet.)
2 Denn wie das Graß werden sie bald abgehawen/
(außgerottet/ vertilget/) und wie das grüne Kraut werden

7/10.
sie (endlich) verwelcken/ (verderben.)
3 Hoffe auff den HERRN/ und thue Gutes / blei-
be im Lande (in deinem Beruff und Stande/) und nehre
dich redlich/ (*H. Luth. Mit Gott und mit Ehren/ daß du GOtt
fürchtest/ und niemand unrecht thust.*)
4 Habe deine Lust am HERRN/ (durch hertzliche Be-
trachtung seines Worts / Psal. 1.v.2. Psal.119.v.24.47. durch
hertzliches Vertrawen auff seine Güt/ Ps.73.v.28. durch hertzlichen
Gehorsam in seiner Furcht / Psal.86.v.11. durch hertzliche Gedult
in seiner Züchtigung/ Ps.94.v.12.13. durch hertzliches Gebet / Lob/
Preiß und Danck/ Psal.5.v.8. Psal.57.v.8.9.) der wird dir ge-
ben/ was dein Hertz wünschet/ (was du von jhm in waarem
Vertrawen/ nach seinem Willen bittest/ 1.Joh.5.v.14.15.)

II. Trost der Frommen/ und Straffe der Gottlosen. Psal.55/23. 1.Petr.5/7.
5 Befiehl dem HERRN deine Wege/ (gib dich jhm
gantz anheim/ mit dir zu handeln nach seinem Wolgefallen/)
und hoffe auff jhn/ (wenns gleich unglücklich zugehet/ und viel
Trübsal da ist/ Esa.26.v.20.) Er wirds wol machen/ (daß al-
les/ was dir widerfähret/ zu deiner Seelen grossen Nutzen / und ewi-
ger Seeligkeit gereiche/ Rom.8.v.28.)
6 Und wird deine Gerechtigkeit / (Unschuld/ Gottes-
furcht/ Frömmigkeit/ durch zeitliche und zuförderst ewige Belohnung/
1.Tim.4.v.8.) herfür bringen/ wie das Liecht/ und dein
Recht wie den Mittag/ (welcher vollkommen und herrlich am
Jüngsten Tage geschehen wird/ Col.3.v.3.4.)
7 Sey (derwegen) stille (*H. Luth. harre/ und tobe nicht/* sey ge-
dültig) dem HERRN (zu Ehren/ und in seiner Furcht/) und
warte auff jhn/ erzürne dich nicht über den/ dem sein
Muthwille glücklich fortgehet.

Pred.Sal.10/4.

8 Stehe ab vom Zorn / und laß den Grimm/ (der
vielleicht auß Unbedachtsamkeit dein Gemüth übereilet hat/) erzür-
ne dich nicht / (eyfere nicht dem Gottlosen nach / v. 1. dergestalt)
daß du auch übel thust/ (daß du durch böse Exempel zur Unge-
rechtigkeit dich verleiten lassen woltest/ in Meynung / gut Glück und
Vollauff in dieser Welt zu haben/ Psal. 73. v. 2. 3.)
9 Denn (mercke doch/ lieber Mensch/ auff das Ende / siehe nicht so
genaw nur auff den gegenwärtigen Zustand ; auffs Ende/ sag ich/ und
auff den Außgang mercke/ Psal. 73. v. 19. und sey vergewissert / daß)
die Bösen werden (von GOttes gerechtem Zorn endlich) auß-
gerottet/ (ob sichs gleich durch desselben Langmuth eine Zeitlang
verzeucht/) die aber deß HERRN harren/ werden (doch
Matth. 5/5. endlich) das Land erben/ (sie werden am längsten sammt jhren
frommen Kindern und Nachkommen darinnen bleiben / und GOt-
tes Segen scheinbarlich spüren und erfahren.)
10 Es ist noch umb ein kleines / (wie lang es auch unserer
Vernunfft scheinen möchte/) so ist der Gottlose nimmer/
und wenn du nach seiner Stätte sehen wirst/ wird er
weg seyn/ (in Gottes Gericht hingerafft zum ewigen Verderben.)
11 Aber die Elenden werden das Land erben / (sammt
Psal. 119/ 165. jhren frommen Kindern und Nachkommen/ v. 9.) und Lust ha-
ben (an dem HErrn/ v. 4.) in grossem Friede/ (deß Hertzens
und Gewissens / endlich werden sie auch nach diesem Leben das him-
lische Land der Lebendigen ererben / und unauffhörliche vollkommene
Lust am HErrn haben/ in der ewigen Frewde und Herrlichkeit.)
Ps. 112/ 10. 12 Der Gottlose dräwet (zwar/ weil er allhier mächtig und
Glückseelig ist in der Welt/) dem Gerechten / und beisset
seine Zähne zusammen über jhn/ (er lästert/ schmähet/ ver-
höhnet/ unterdrückt/ verfolget jhn.)
Psal. 2/ 4. 13 Aber der HERR lachet sein / (wegen seines närrischen
und vergeblichen Beginnens/) denn er siehet / daß sein Tag
(bald herbey-) kommt/ (welcher jhm zum endlichen Untergang von
Göttlicher Gerechtigkeit bestimmet ist.)
14 Die Gottlosen ziehen das Schwert auß/ und span-
nen jhren Bogen/ daß sie fällen den Elenden und Ar-
men/ und schlachten die Frommen.
15 Aber jhr Schwert wird in jhr Hertz gehen / und
jhr Bogen wird zubrechen / (es wird die angestellete Verfol-
gung den Tyrannen zu ewiger Schmach und Pein/ den Gottseeligen
Menschen aber / welche sie verfolget haben / zu ewiger Frewd und
Herrlichkeit gereichen.)
16 Das Wenige/ das ein Gerechter hat / (daran er in
der Furcht deß HErr sich begnügen lässet/) ist besser / denn
das grosse Gut (nicht eines allein/ sondern) vieler Gottlo-
sen. (In jenem ist der Seegen deß HERRN/ nebenst gutem Ge-
wissen / und mit einem ehrlichen Namen: In diesem aber steckt der
Fluch GOttes/ nebenst vieler Unruhe / irdischer Sorge/ Furcht / Be-
kümmerniß/ Angst deß Gewissens / auch bösem Namen und Nach-
rede. Und sonderlich ist der Unterschied im Außgang und am Ende
klärlich zu spüren.)
17 Denn der Gottlosen Arm (Gewalt/ Macht/ Ubermuth/
Trotzen und Pochen/) wird zubrechen/ (verschwinden/ vergehen/
vernichtet werden/) Aber der HERR enthält (versorget / be-
wahret/ segnet wunderbarlich) die Gerechten.
Psal. 1/ 6. Ps. 139/ 16. 18 Der HERR kennet die Tage der Frommen/ (jhre
gantze Lebens-Zeit ist jhm in Gnaden bekannt / und in seiner Gött-
lichen Liebe und Vorsorge angelegen / und wie sie alle Tage bitten
umb das tägliche Brot/ Sprüchw. Sal. 30. v. 8. Matth. 6. vers. 10.
Also bescheret jhnen GOtt der HErr auch von Tag zu Tag / daß sie
begnüget seyn / und jhm Danck sagen können / Matth. 6. vers. 33.)
und jhr Gut (obs zwar wenig ist/) wird ewiglich bleiben/
(es wird durch GOttes Seegen auch auff die Nachkommen gerei-
chen/ und gemehret werden / da hergegen der Gottlosen grosses Gut
endlich zerstäubt und zerfleucht/ durch den Fluch GOttes / Psal. 1.
vers. 4.)
19 Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit/
und in der Thewrung werden sie/ (durch GOttes wunder-
bare Abspeisung und Vorsorge) gnug haben / (denn deß HErrn
Gnade und Seegen ist bey jhnen/ aber nicht bey den Ruchlosen / wel-
che/ ob sie zwar eine Zeitlang die Fülle haben / wirds doch kein gut
Ende mit jhnen nehmen.)
20 Denn die Gottlosen werden (an Seel / Leib und Gut/)
umbkommen/ und die Feinde deß HERRN / wenn
sie gleich sind wie eine köstliche Awe / werden sie doch
vergehen/ wie der Rauch vergehet.
21 Der Gottlose borget/ (thut niemand auß trewem Hertzen
guts von seinem Reichthum/ sondern auß unersättlichem Geitz greifft
er vielmehr umb sich / bringet anderer Leute Geld durch Borgen an
sich/ nimmt auff/ weil er kan/ stecket sich in Schulden / in Meynung
viel damit zu erwerben / machet seine Rechnung auff viel tausend ins
künfftige: Aber durch den Fluch deß HErrn schlägts offtmals umb/
daß er durch widerwärtige Zufälle gantz drumb kömmt/) und be-
zahlet nicht/ (gibt nicht wieder/ was er geborget hat/ es ist jhm auch
dieses unmüglich/ muß derowegen Bancorupto spielen/ und zum öf-
fentlichen Land-Diebe werden.) Der Gerechte aber ist (in sei-
nem Wenigen von GOtt gesegnet / und ist darbey) barmhertzig
und milde/ (er theilet gerne mit/ auß gutem Hertzen / nachdem er
vermag/ so wird jhm auch das jenige/ so jhm Gott bescheret/ von dem-
selben gnädiglich erhalten/ daß er fort und fort mittheilen kan.)
22 Denn seine Gesegneten erben das Land/ (v. 9. 11.
18.) Aber seine Verfluchten (welche allbereit wegen jhres Un-
glaubens von GOtt gerichtet sind / Joh. 3. v. 18.) werden auß-
gerottet/ (v. 9. 10. 13. 17. 20.)
23 Von dem HERRN wird solches (frommen) Man-
nes Gang gefördert/ (sein Lebens-Wandel regieret/ befestiget/
bekräfftiget/) und (derselbe) hat Lust an seinem Wege/ (Thun
und Ubung der Gottseeligkeit.)
24 Fället er / (wird er nach Gottes sonderbarer Verhängniß an
zeitlichen Gütern verderbt / vertrieben / geängstet / geplündert/ ver-
brannt/ etc.) so wird er nicht (drumb gantz und gar) weggo-
worffen/ (ohn alle Hoffnung deß Guten / ins Verderben dahin
geschleudert/) denn der HERR erhält jhn bey der Hand/
(daß er durch bequeme Mittel in seinem Stande und Beruff wieder
zu etwas gelangen kan/ sich und die Seinen/ mit GOtt und Ehren
in der Welt durchzubringen. Ja ich will sagen/ was ich die Zeit mei-
nes Lebens im Volck Israel in Acht genommen habe / bey GOttes
wunderbaren Regierung:)
25 Ich bin jung gewesen/ und alt worden/ und habe
noch nie gesehen (oder erfahren) den Gerechten (von GOtt
dem HErrn gäntzlich) verlassen/ (ob er gleich gefallen/ und etwa
umb das Seine kommen ist/ v. 24.) oder seinen Saamen (sei-
ne Kinder oder Kindes-Kinder/ wegen deß Göttlichen Fluchs/ Sprüchw.
20. v. 10. Psal. 109. v. 10.) nach Brot gehen / (in äusserste Ar-
muth und schmähliche Hungers-Noth gerathen: Sondern GOtt
der HErr hat jederzeit wunderbare Mittel geschickt/ daß er wieder zu
seinen entfrembderen Güterlein hat gelangen können/ 3. B. Mos. 25.
v. 35. etc. 5. B. Mos. 15. v. 7. etc. In gemein zu reden/ hat zwar GOtt
allen seinen Glaubigen gnädig versprochen/ auch im Zeitlichen sie zu
versorgen/ 5. B. Mos. 28. v. 2. 3. 1. Tim. 4. v. 8. welches aber alles
nach seinem heiligen Willen geschicht/ in dem er einem viel / dem an-
dern wenig gibt. Ja es geschiehet wol / daß in offentlichen Land-
Straffen und sonsten die/ so GOtt den HErrn fürchten / gantz ver-
armen/ damit in solchem Creutz und Elend jhr Glaube / Hoffnung
und Gedult geprüfet/ und sie in der Furcht deß HErrn erhalten wer-
den mögen: In welcherley Zustande man dem gnädigen Wolge-
fallen GOttes sich gedultig untergeben/ und der verheissenen Himm-
lischen Güter und ewigen Reichthums mit hertzlichem Verlangen er-
warten soll.)
26 Er ist (weil er was hat) allezeit barmhertzig/ und leihet
gerne/ (er ist behülfflich/ und thut guts von dem Seinen / damit er
denn seinen Glauben und Gottesfurcht zu erkennen gibt/ 1. Joh. 3.
v. 17. 18.) und sein Saame wird (hinwiederumb von GOtt)
gesegnet seyn/ (und unverlassen bleiben.)
27 Laß (derwegen ab) vom Bösen/ und thue Gutes/
und bleibe (also unter den Gnaden-Flügeln deß HErrn)
immerdar.
28 Denn der HERR hat das Recht lieb / und ver-
lässet seine Heiligen nicht / ewiglich werden sie be-
wahret/ Aber der Gottlosen Saamen wird außge-
rottet.
29 Die Gerechten erben das Land/ und bleiben ewig-
lich (immerdar / sammt jhren Kindern und Nachkommen) drin-
nen/ (v. 9. 11. wofern auch dieselbe jhren Gottseligen Eltern und
Vorfahren nachfolgen/ 2. B. Mos. 10. v. 6. darzu sie denn von den-
selbigen fleissig ermahnet und angeführet werden. Denn)
30 Der Mund deß Gerechten redet Weißheit/
und

und seine Zunge lehret das Recht/ (nach dem Exempel Abrahams/deß Vaters aller Glaubigen/1.B.Mos.18.v.19.) . Psal.51/7.

31 Das Gesetz seines GOttes ist in seinem Hertzen/ (darumb weß das Hertz voll ist / davon gehet der Mund auch über/ Matth.12.v.34.)seine Tritt gleiten nicht/(wie er lehret/so lebet er auch/und gehet den Seinigen mit guten Exempeln vor. Wie solten denn dieselbe/oder doch etliche unter jhnen/ nicht auch dergleichen Gottseeligkeit lernen und üben? Und wie solte denn der HErr solche seine getrewe Liebhaber in Unfall und Widerwärtigkeit verlassen können?)

32 Der Gottlose lauret (zwar vielmals) auff den Gerechten/und gedencket jhn zu tödten/ (oder jhm und den Seinen allerley Schaden zuzufügen.)

33 Aber der HERR lässet jhn nicht in seinen Händen/und verdammt jhn (darumb) nicht/ wenn er (gleich von den Gottlosen verlästert/und unrechtmässiger Weise) verurtheilet wird/(sondern er errettet jhn vielmehr auß aller Schmach/ und bringet seine Unschuld mit desto grössern Ehren an den Tag/ vers.6.)

34 Harre auff den HERRN/ und halt seinen Weg/ (sey gläubig und fromm/) so wird er dich erhöhen / daß du das Land (dein Bißlein Gutes im Land mit Frieden und Ruhe) erbest/(und im Seegen deß HErrn gebrauchest/) du wirsts (im Gegentheil gewißlich) sehen (und erfahren/) daß die Gottlosen (die Ungerechten und Geitzigen) außgerottet werden.

35 Ich habe (wol ehe selbst) gesehen einen Gottlosen/ der war trotzig/ (frech/stoltz / tyrannisch/) und breitet sich auß (in seinem grossen Gut/) und grünet wie ein Lorbeer-Baum/(dessen Blätter auch im Winter nicht verwelcken / also/ daß man vermeynete/ derselbe Mann würde noch nicht sterben und umbkommen können: Aber ehe man es gedachte/ war es auß mit seinem Trotz.) 1.B.Sam. 25/und 31. Cap. Ps.52/3.9.

36 Da man fürübergieng / sihe / da war er dahin/ Ich fraget nach jhm / (andere fragten auch nach jhm/) da ward er nirgend funden / (weil jhn GOtt plötzlich in seinem Zorn außgerottet hatte/Psal.52.v.7. und ein Ende mit Schrecken nehmen lassen/Psal.73.v.18.19.)

37 Bleib fromm/und halt dich recht/ (obs gleich nicht allezeit nach Wunsche gehet/) denn solchen wirds zu letzt (zu letzt/sage ich/wenn deß HErrn lang auffgezogenes Frewden-Ständlein auff Erden/oder/so es ja auff Erden nicht seyn soll/die erwünschte Ewigkeit und Seeligkeit im lieben Himmel kömmt / da wird grosser Friede seyn/da wirds dem Gerechten vollkommentlich und unauffhörlich) wolgehen.

38 Die Ubertreter aber werden vertilget miteinander/und die Gottlosen (wie glücklich es jhnen auch allhier in ihrem zeitlichen Leben ergehet/) werden zuletzt (von der Erden) außgerottet/(und ins ewige Verderben/ und in den Höllischen Schwefel-Strom gestürtzet und geworffen.)

39 Aber der HERR hilfft den Gerechten/der ist jhre Stärcke in der Noth.

40 Und der HERR wird jhnen beystehen/ und wird sie erretten/er wird sie von den Gottlosen erretten/ und jhnen helffen/denn sie trawen auff jhn.

Nutz.

I. V. Daß sich die Gläubigen durch der Gottlosen Glück auff Erden nicht zu Zorn bewegen lassen sollen/vers. 1. L. Gottsfürchtig/ und in seinem Berusse fleissig seyn/bringet Göttlichen Seegen/v. 3/4. II. W. Daß man sich durch der Bösen äusserliche Glückseeligkeit nicht zur Nachfolge bewegen lasse/ vers.7.8. L. Daß es mit ruchlosen Leuten/die alles vollauff haben/ endlich ein böses Ende nehme/v.9—17.20—22. III. L. Wahre Gottseeligkeit bestehet im gläubigen Hertzen/und lässet sich durch nützliche Reden und gute Wercke ersehen/v.30/31. L. Daß die halsstarrigen Sünder endlich von GOtt ins ewige Verderben gestürtzet werden/v.31—36—38.

Der acht und dreyssigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein frey Bekäntniß der Sünden / und eine heftige Klage wider dieselbe. II. Eine Bitte umb Errettung von allerley geistlichen und leiblichen Feinden.

1 Ein Psalm Davids/ zum Gedächtniß (einer sonderbaren grossen Seelen-Noth / darinnen er wegen seiner Sünden gestecket / aber von GOTT dem HErrn darauß gnädig erlöset worden. *H.Luth. GOtt loben und sich schuldigen / das ist recht an GOtt und sich selbst gedencken.*)

2 HERR straffe mich nicht in deinem Zorn / (wie ich mit meinen Sünden zwar wol verdienet/) und züchtige mich nicht in deinem Grimm / (Ich möchte sonst gantz und gar auffgerieben / Jer.10.v.24. und in Verzweiffelung an deiner Gnade gestürtzet werden.) I. Bekäntniß der Sünde. Psal.6/2. Jer.10/24.

3 Denn deine Pfeile (der ängstlichen Anfechtungen) stecken in mir / und deine Hand drücket mich/ (dein grimmiger Zorn ängstiget meine Seele und Gewissen.) Hiob 6/4. 5.B.Mos. 32/23.

4 Es ist (daher auch) nichts gesundes an meinem Leibe/ für deinem Dräwen / (oder Zorn-Straffe/) und ist kein Friede (noch Ruhe) in meinen Gebeinen / für meiner Sünde/(derselben Plage gehet mir durch Marck und Bein/ daß ich schier verzage und verschmachte.)

5 Denn meine Sünde gehen (in jhren wolverdienten Straffen/gleich wie grosse Wasser-Fluten/biß) über mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Psal.88/17.

6 Meine Wunden stincken und eitern (mein verschretes und geängstetes Gewissen überzeuget mich / daß ich für deinem heiligen Antlitz ein Grewel und Schewsal bin) für meiner Thorheit/(wegen meiner schweren und vielfältigen Sünden/ die ich begangen habe.)

7 Ich gehe krumb und sehr gebückt/ (für grosser Mattigkeit und Elende/) den gantzen Tag gehe ich trawrig.

8 Denn meine Lenden verdorren gantz / und ist nichts gesundes an meinem Leibe.

9 Es ist mit mir gar anders/ und bin sehr zustossen/ (Ich bin an Leib und Seel zu nicht worden/) Ich heule für Unruhe meines Hertzens.

10 HErr für dir ist alle meine Begierde / und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

11 Mein Hertz bebet/(findet nach vielfältigen Umbschweiffen/ in vergeblicher Bekümmerniß / weder Rath noch Hülffe/) meine Krafft hat mich verlassen/und das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir/(*H.Luth. Mein Angesicht ist nicht liecht und frölich/sondern siehet sawer / betrübt und finster.* Ich kan vor Gewissens-Schande/Scham und Angst/meine Augen nicht auffheben/ und deß Tages Liecht frölich anschawen / Luc.18.v.13. Pred. 11.v.7.)

12 Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir/und schawen meine Plage / (können mir aber weder rathen noch helffen/) und meine Nehesten treten ferne/ (weil es so lange währet/gehen sie von mir weg.) Psal.88/19.

13 UNd (über dieses muß ich leider noch erfahren/daß) die mir nach der Seelen stehen / stellen mir (jhr Netze/ und dencken mich in gäntzliches Verderben zu stürtzen/) und die mir übel wollen/reden wie sie Schaden thun wollen/ und gehen mit eitel Listen umb. II. Bitte umb Errettung.

14 Ich aber (ob ichs schon höre und weiß) muß seyn wie ein Tauber/und nicht hören/ und wie ein Stumm / der seinen Mund nicht auffthut. Psal.39/3.10.

15 Und muß seyn/wie einer/der nicht höret / und der keine Wider-Rede in seinem Munde hat/(Ich muß alles mit Stillschweigen verschmertzen / dieweil mein Reden und Widersprechen so gar nichts außrichten würde/daß noch viel mehr Erbitterung und Unheyl darauß entstehen würde.)

16 Aber ich harre/HERR/ auff dich / du HERR mein GOTT wirst erhören (und helffen.)

17 Denn ich dencke/ (sorge und spreche mit sehnlichem Wunsche: Ach!) daß sie (meine Feinde) ja sich nicht über mich (wegen meines Untergangs) frewen / wenn mein Fuß wancket/(und ich ins Verderben süncke/) würden sie sich (gewißlich) hoch rühmen wider mich. (Solchem wehre ab/ HErr mein GOtt/und gib ja / daß ich nicht gar an deiner Gnaden-Hülffe verzage.)

18 Denn ich bin (allbereit/meinen ängstiglichen Gedancken nach) zu Leiden gemacht/(zu stetigem Unfall und zum endlichen Untergang gnugsam zubereitet/) und mein Schmertzen (diese meine Beysorge) ist immer für mir. (Aber du/HErr/kanst mich darauß erlösen/Ach du wirst es auch thun/)

19 Denn ich zeige meine Missethat an/und sorge für meine Sünde / (du wirst mein geängstigtes und zerschlagenes Hertz nicht verachten/Psal.51.v.19. der du allen bußfertigen Sündern Gnade/Trost und Heyl versprochen hast.)

20 Aber meine Feinde (achten diese deine Gnade und Verheissung nicht/ sie) leben (sicher dahin / in fleischlicher und irdischer Frewde/) und sind mächtig/ die mich unbillich hassen/ sind groß.

Ps.119/95. 21 Und die mir Arges thun umb Gutes/ setzen sich wider mich / darumb daß ich ob dem Guten halte/ (und nicht in ihre böse Stück und Tück einwillige.)

22 Verlaß mich nicht/ HERR/ mein GOTT! sey nicht ferne von mir / (sondern schütze mich wider besagte meine Feinde/ und tröste meine betrübte Seele.)

23 Eile mir beyzustehen/ HERR meine Hülffe/ (und mein Heyl.)

Nutz.

I. L. Daß wir mit unsern Sünden GOttes erschrecklichen Zorn auff uns laden/ vers.2—9. L. Daß in geistlichen Anfechtungen GOtt allein helffen könne/ vers.10—11. II. V. Daß ein Christ in der Welt/ unter den Gottlosen/ viel übersehen und hören müsse / darbey er in Gedult der Hülffe GOTTES erwarten solle/ vers.13—16. V. Daß man zur Zeit der Verfolgung GOtt umb Hülffe anruffen solle/ v.16—23.

Der neun und dreyssigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Begreifft etliche Trost-Puncten/ welche dem Aergerniß von dem Glück der Gottlosen entgegen gesetzt werden können. II. Ein Gebet umb Verzeihung der Sünden/ und Abwendung der Straffen.

1.B.Chron. 26/31/38. 1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen/ für Jeduthun/ (den Sang-Meister/ und für seinen Chor/ verfertiget.)

I. Trost-Puncten wider das Glück der Gottlosen. Psal.17/3. 2 Ich habe mir fürgesetzt / ich will mich hüten/ daß ich nicht sündige mit meiner Zungen/ (durch solche Reden/ die wider Gott sind/) Ich will meinen Mund zäumen / (*H.Luth. daß ich nicht murre/ weil es mir so übel/ und den Bösen so wol gehet/* Ich will nichts dencken noch reden/ so wider Gottes heilige Providentz und Regierung ist/) weil ich muß den Gottlosen (in irdischer Glückseeligkeit/ Wolstande und Frewde/) so für mir sehen / (da ich hergegen in stetigem Elend/ Verachtung und Verfolgung schwebe.)

3 Ich bin (auch zwar äusserlich eine Zeitlang) verstummet und stille/ und schweige der Frewden/ (Ich entsage gern und willig der irdischen Frewde und Glückseeligkeit / Aber mitten in dieser vorgesetzten Gedult steigen in meinem Hertzen allerley wunderliche Gedancken auff/) und muß mein Leid in mich fressen/ (ich muß mein Gemüth sich zerkräncken lassen / *H.Luth. Es ist mir nicht lächerlich.*)

4 Mein Hertz ist entbrannt in meinem Leibe/ (für heimlichen Zorn/ Ungedult und Murren / dessen ich mich nicht gäntzlich erwehren kan/) und wenn ich dran gedencke / werde ich entzündet/ Ich rede (auch wol hiervon/ wider meinen Willen und Vorsatz) mit meiner Zungen.

5 Aber (was mache ich? was murre ich? was bekümmere ich mich? Hat es doch mit der Gottlosen Glückseeligkeit gantz und gar keinen Bestand/ und werden sie in ihrer Sicherheit durch schrecklichen Untergang zum Gericht Gottes gezogen/ ehe sie es innen werden / ja/ da sie noch viel Jahr zu leben ihnen Hoffnung machen: Du aber mein

Psal.90/12. GOtt und) HERR/ lehre doch mich/ daß ein Ende mit mir haben muß/ und mein Leben ein Ziel hat/ und ich davon muß / (*H.Luth. Lehre mich / daß ich nicht so sicher lebe/ wie die Gottlosen/ die kein ander Leben hoffen.*)

6 Sihe/ meine Tage sind (kurtz/ und gleichsam nur) einer Handbreit bey dir/ und mein Leben ist wie nichts für

Psal.62/10. dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben/ Sela.

7 Sie gehen daher (halten sich für gesund/ starck und glückseelig/ aber in Warheit sind sie) wie ein Schemen/ (vergänglicher

Pr.Sal. 5/14.16. Schatten und Bilde/) und machen ihnen viel vergebliche Unruhe / sie samlen / und wissen nicht / wer es kriegen wird.

8 Nun/ HERR/ weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

9 Errette mich von aller meiner Sünde/ (die ich heimlich in diesem meinem empfundenen Aergerniß begangen habe/) und laß mich nicht den Narren (die also sicher dahin leben / und mir feindseelig nachstellen/) ein Spott werden.

10 Ich will (nunmehr) schweigen / und meinen Mund nicht auffthun/ (*H.Luth. Ich will sie lassen fahren / und nicht murren wider dich/*) du wirsts wol machen.

11 Wende deine Plage von mir/ (die ich jetzt an mir habe/ als eine gerechte Straffe meiner Sünden/) denn ich bin verschmacht von der Straffe deiner Hand.

12 Wenn du einen züchtigest umb der Sünde willen/ so wird seine Schöne (und alles was lieblich an ihm ist/) verzehret wie von Motten/ Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela.

13 Höre mein Gebet/ HERR/ und vernimm mein Schreyen/ und schweige nicht über meinen Thränen/ denn ich bin beyde dein Pilgrim (in diesem elenden irdischen Leben/) und dein Bürger/ (Gast oder Einwohner deiner streitenden Kirchen allhier auff Erden/ Ephes.2.v.19. Ich warte aber auff die ewige himmlische Wohnung/) wie alle meine Väter/ (die bekannt haben/ daß sie Gäste und Frembdlinge auff Erden sind/ und auff ein Vaterland und Stadt warten / die einen Grund hat/ welcher Baw-Meister und Schöpffer GOtt ist/ Hebr.11.v.10.13.14.16.)

14 Laß ab von mir / daß ich mich erquicke/ (an Statt deiner Zorn-Straffe erzeige mir deine Gnade / und verleihe mir Trost/ Krafft und Stärcke an der Seelen und am Leibe/) ehe denn ich hinfahre/ und nicht mehr hie sey/ (Ists dein Wille/ so laß mich von meiner Schwachheit genesen/ daß ich dein Lob weiter außbreiten könne.)

Nutz.

I. L. Von der Flüchtigkeit deß menschlichen Lebens/ vers.5/6. V. GOtt umb ein seeliges Stündlein soll man allzeit anruffen/ v.5/6. II. W. Für Hoffart wegen der Schönheit / weil diese leichtlich durch Kranckheit verlohren werden kan/ vers.12. L. Daß Christen Pilger auff Erden sind / und nach dem himmlischen Vaterlande sich sehnen/ v.13.

Der viertzigste Psalm.

Handelt von Christo (Hebr.10.) und hat zwey Theil. I. Weissaget Christus von seinem Sieg wider Tod und Teuffel/ dancket hiefür dem himmlischen Vater/ mit dem Erbieten/ sich dermaleins unter dem Leiden desselben zu trösten. II. Ein Gebet / daß ihn der Vater unter der schweren Last der Sünden deß menschlichen Geschlechts/ die er auff sich nehmen würde/ nicht wolte sincken lassen.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

2 Ich harret deß HERRN (mit gantzem Ernst/ und in vollkommener hertzlicher Zuversicht/) und er neiget sich zu mir/ und höret mein Schreyen.

3 Und zog mich auß der grawsamen Gruben/ und auß dem Schlamm/ (auß der Höllen und dem Tode/) und stellet meine Füsse auff einen (starcken unbeweglichen) Felß/ daß ich gewiß treten kan/ (Er erwecket mich vom Tode/ und führet mich in meine Herrligkeit/ Luc.24.v.26. daß ich über alle meine Feinde/ Teuffel/ Hölle und Tod triumphiren und ewiglich herrschen kan.)

4 Und hat mir ein new Lied (einen außerlesenen Lob-Psalm/ gleichsam/ nemlich von dem bestetigten newen Bunde der Gnaden/ welches das Wort deß heiligen Evangelii ist/ das nach dem Willen meines Vaters / zu der Menschen Heyl in der gantzen Welt außgebreitet werden soll/) in meinen Mund gegeben / zu loben unsern GOtt / (seine Ehre/ Preiß und Ruhm zu verkündigen.) Das werden viel sehen / und den HERRN fürchten/ und auff ihn hoffen / (auch mit Frewden rühmen und sagen:)

5 Wol dem / der seine Hoffnung setzet auff den HERRN/ und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen/ und die mit Lügen umbgehen (Seelig ist der Mensch der unverfälschtes Glaubens/ und unsträfflichen Lebens ist.)

6 HERR mein GOTT/ groß sind deine Wunder und deine Gedancken/ die du an uns (an mir deinem Eingebornen Sohn/ und umb meinet willen/ an deinen Gläubigen) beweisest/ dir ist nichts gleich/ (an Gnade/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/ Weißheit/ Macht und Stärcke / die du in dem grossen Werck der Erlösung herrlich offenbarest und ersehen lässest.) Ich will sie verkündigen und davon sagen/ wiewol sie nicht zu zehlen sind.

7 Opffer und Speiß-Opffer (wie auch andere Verrichtungen deß Levitischen Gottes-Dienstes) gefallen dir nicht/ (an und vor sich selbst/ wenn sie geschehen ohn gläubiges Ansehen meines allgemeinen vollkommenen Versöhn-Opffers / welches aller äusserlichen Opffer Gegen-Bild/ Ende und Erfüllung ist / Rom.10.v.4. Hebr.10.v.1.) Aber die Ohren hast du mir auffgethan/


A
THEATRUM
ET MORTIS DOMINI
IESU
VARIORUM INSIGNIUM
INDUSTRIA
NICOLAO
Stulte caſu potuiße pati num reris Ieſum
Ivitove Deo? Deus hoc decreverat olim,
Cui Caiphas, Iudas, Pilatus & omnia ſubſunt
Ille in præfixos ſic dirigit omnia fines.
Actorum 4. 27. 28.
TUM DIXI: ECCE VENIO, IN VOLUMINE LIBRI SCRIPTUM EST DE ME: FACERE VOLUNTATEM


A Ω
PASSIONIS
SERVATORIS NOSTRI
HRISTI,
CLARORUM ARTIFICUM
EXPRESSUM,
PISCATORE.
Quod bonis est veniam promittit, justus at idem est:
Hoc territ miseros. Tu nunc ſapientia ſanum
Suggere conſilium, Sermo modo fiat Ieſus,
Fiat homo ſponſorque hominum. Sic omnia ſalva.
Rom. 3. 25.
ATEM TUAM, DEUS MI DELECTOR ET LEX TUA EST IN VISCERIBUS MEIS. Pſalm. 40. 8. 9.

(und hast mich in der Zubereitung meines Leibes / Hebr. 10. vers. 5.
oder Annehmung Menschlicher Natur / dir zum getrewen gehorsa-
mesten Knechte verordnet/ Esa. 42. v. 1. c. 52. v. 13. gleichwie vor Zei-
ten den Knechten/ welche in jhrem Dienste beständig bleiben wolten/
das Ohr an einer Thür durchbohret wurde / 2. B. Mos. 21. v. 6.
5. B. Mos. 15. v. 17.) du wilt (ohn mich und ausser mir) weder
Brand-Opffer noch Sünd-Opffer.
8 Da sprach ich (in vollkommener Trew und Gehorsam:)
Sihe / ich komme/ (Ich stelle mich williglich ein in der Welt/
mein schweres Leiden zu vollbringen/) im Buch (Mosis deß
Knechts GOttes/ Johan. 5. v. 46. auch hernach der gantzen heiligen
Prophetischen Schrifft/ Luc. 24. v. 27. 44. Apost. Gesch. 10. vers. 43.
Cap. 26. v. 22. 23.) ist von mir geschrieben (und geweissaget
worden. Derwegen)
9 Deinen Willen (der in deinem waarhafftigen Wort also ge-
offenbaret worden/) mein GOTT/ thue ich gerne / und
dein Gesetz habe ich in meinem Hertzen / (dasselbe voll-
kommentlich zu erfüllen/ Matth. 5. v. 17.)
10 Ich (weiß aber/ und tröste mich hiermit in meinem schweren Lei-
den/ daß nach desselbigen Vollbringung ich zu meiner Herrlichkeit
eingehen/ Luc. 24. v. 26. und zu deiner Rechten werde erhöhet wer-
den/ Psal. 110. v. 1. Alßdenn soll deine Ehre und dein Lob herrlich
außgebreitet werden/ denn ich) will predigen die Gerechtig- Psal. 22/23. 26. Psal. 35/18.
keit in der grossen Gemeine/ (der Jüden und Heyden/ so zu
deinem Reich werden beruffen werden / welches durch meine Apostel
und Diener deß Evangelii geschehen soll/ die ich außsenden werde in
alle Welt/ Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. Und zwar biß an der-
selben Ende/ und am Jüngsten Tag / Matth. 28. v. 20. 1. Cor. 11.
vers. 26. denn) sihe / ich will mir meinen Mund nicht
stopffen (noch mein Wort von irgend einem Widersacher gantz
und gar dämpffen und tilgen) lassen / HERR / das weis-
sest du.
11 Deine Gerechtigkeit (das Lob deiner Göttlichen Majestät)
verberge ich nicht in meinem Hertzen/ (sondern lasse es in
der gantzen Welt offenbaren/) von deiner Warheit und von
deinem Heyl rede ich / Ich verhehle deine Güte und
Trewe nicht für der grossen Gemeine.
II. Gebet Christi umb Erhaltung im Leiden und Tode.
12 DU aber HERR/ woltest deine Barmhertzigkeit
von mir nicht wenden/ laß deine Güte und Trew
allewege mich behüten.
13 Denn es hat mich umbgeben Leiden ohne Zahl/
es haben mich meine (die auff mich gelegte) Sünde ergrif-
fen/ (nemlich die Sünden deß gantzen Menschlichen Geschlechts/
Esa. 33. v. 5. 6. derselben Höllische Straffen und Plagen sind über
mich gefallen/) daß ich nicht (einigen Trost-Schein und Gna-
den-Glantz deiner Güte) sehen kan / (*H. Luth. daß mir das Ge-
sicht vergehet für grossem Wehe/* und ich in der grawsamen Son-
nen-Finsterniß am Creutz schreyen muß: Mein GOtt! mein GOtt!
warumb hast du mich verlassen / Matth. 27. vers. 45. 46.) Jhr ist
mehr denn Haar auff meinem Häupt / und mein
Hertz hat mich verlassen / (daß keine Lebens-Krafft mehr da
ist/ sondern ich werde gelegt in den allerschmählichsten Todes-Staub/
14 Psal. 22. v. 16.)
Laß dir gefallen HERR / daß du mich errettest/ Psal. 35/4. 26. Ps. 70/3. 4.
15 eile HERR mir zu helffen.
Schämen müssen sich und zu Schanden werden/
die mir nach meiner Seelen stehen / daß sie die umb-
bringen/ zurück müssen sie fallen / und zu Schanden
werden/ die mir übels gönnen.
16 Sie müssen in jhrer Schande erschrecken / die da
über mich schreyen/ da/ da (also wolten wirs haben / Er ist
17 todt/ und soll nimmermehr wieder auffstehen.)
Es müssen sich (aber hingegen) frewen und frölich
seyn alle/ die nach dir fragen / und die dein Heyl lie-
ben/ müssen (auch in der That dein Heyl, Hülffe und Seeligkeit
erlangen/ und mit inniglicher Hertzens-Lust) sagen allewege:
Der HERR sey hochgelobt.
18 Denn ich bin (zwar jetzt) arm und elend/ der HERR
aber sorget für mich/ (wird mich zu seiner Zeit herrlich zu Eh-
ren setzen/ und in mir alle Gläubigen erfrewen/) du bist mein
Helffer und Erretter/ Mein GOTT/
verzeuch nicht.

Nutz.

I. L. Daß Christus das einige vollkommene Versöhn-Opffer sey/ für der gantzen Welt Sünde/ v. 7/8/9. L. Daß von der Zukunfft Christi ins Fleisch im Alten Testament geweissaget worden/ v. 8. II. L. Daß Christo aller Menschen Sünden zugerechnet worden/ für welche er gelitten und gestorben/ v. 13. L. Von GOttes Rath wider die Gottlosen/ und dessen Gnade gegen die Gläubigen/ v. 15/16/17.

Der ein und viertzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Lehr von den Armen und Dürfftigen / warumb man sich derselben annehmen soll. II. Eine Klage Davids wider die Feinde. Worinn er auch ein Vorbild auff Christum gewesen/ (Joh. 13. v. 18.) III. Ein Gebet und Dancksagung.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
2 WOl dem/ der sich deß Dürfftigen annimmt/ I. Lehre von der Gutthätigkeit gegen die Armen.
den wird der HERR (zur gnädigen Vergeltung
seiner Gutthätigkeit/ dadurch er seinen waaren Glauben
erwiesen/ Gal. 5. v. 6.) erretten zur bösen Zeit. Ps. 112/5. 9. Esa. 58/7. 10. Dan. 4/24.
3 Der HERR wird jhn bewahren / und beym Le-
ben erhalten / und jhm lassen wolgehen auff Erden/
und nicht geben in seiner Feinde Willen.
4 Der HERR wird jhn erquicken auff seinem
Siech-Bette/ du hilffest jhm von aller seiner Kranck-
heit.
5 ICh sprach (in Betrübniß meiner Seelen:) HERR/ II. Klage Davids wider die Feinde.
sey mir gnädig/ heile meine (krancke/ betrübte und an-
gefochtene) Seele/ denn ich habe an dir gesündiget/ (wel-
ches ich von Hertzens-Grund erkenne und bekenne)
6 Meine Feinde reden Arges wider mich/ (sie frewen
sich über meinem Schaden/ wünschen auch meinen gäntzlichen Un-
tergang / und sagen) Wenn wird er sterben / und sein
Name (sein Gedächtnuß unter den Menschen) vergehen?
7 Sie kommen (zwar zu mir/) daß sie schawen / (stellen
sich/ als wenn sie auß Freundschafft mich besuchten/) und mey-
nens doch nicht von Hertzen / sondern suchen etwas/
(sie erforschen listiglich auß meinen Reden und Zustande/) das sie
lästern mögen/ gehen hin/ und tragens auß/ (mich bey
andern zu verunglimpffen/ Psal. 36. v. 3.)
8 Alle die mich hassen/ raunen (murren heimlich/ und lau-
ren fälschlich) miteinander wider mich/ und dencken Bö-
ses über mich.
9 Sie haben ein Buben-Stück über mich beschlos-
sen/ (und sprechen:) Wenn er liegt / soll er nicht wieder
auffstehen.
10 Auch mein Freund/ (mein geheimdester Rath/ Achitophel/ Psal. 55/14. 15.
der meinen Frieden/ Nutzen und Wolstand befördern solte/) dem 2. B. Sam.
ich mich vertrawet/ der mein Brot aß / tritt mich un- 16. und 17. Cap.
ter die Füsse / (thut mir das gröste Hertzleid an / und hilfft mich Joh. 13/18.
mit aller Macht unterdrücken. Wolan ich muß es nicht besser haben/
als mein HErr und Heyland/ welchem dergleichen/ ja viel ein schänd-
lichers/ von Juda seinem eigenen Jünger und geheimden Freunde/
Matth. 26. v. 50. widerfahren wird/ Joh. 13. v. 18. dessen Eben-Bil-
de will ich gern gleich seyn/ und auch in diesem Stück sein Fürbild/
nach Gottes Verordnung/ an mir erweisen.)
11 DU aber HERR sey mir gnädig / und hilff mir III. Gebet und Dancksagung.
auff/ (bringe mich wieder zu voriger Ruhe und Wolstande/)
so will ich sie bezahlen/ (jhnen vergelten nach jhrem Verdienst/
wie mein Königliches Regier-Ampt dasselbe erfoddert.)
12 Dabey mercke ich/ daß du Gefallen an mir hast/
(in dem du mein Hertz tröstest/ und meine Hoffnung bekräfftigest/
daß ich zur Anschawung deines heiligen Gottes-Diensts / und zu
meiner Königlichen Regierung werde wieder geholet werden/ 2. B.
Sam. 15. v. 25. 26. und also auch) daß mein Feind über mich
nicht (immerdar) jauchtzen wird / (sondern endlich zu Spott
und zu Schanden werden.)
13 Mich aber erhältest du umb meiner Frömmigkeit
(und Unschuld) willen / und stellest mich für dein Ange-
sicht ewiglich/ (dir immerdar zu dienen/ und dich zu loben.)
14 Gelobet sey der HERR/ der GOTT Jsrael/ von
nun an biß in Ewigkeit/ Amen/ Amen!

Nutz.

I. B. Zur Gutthätigkeit gegen arme Leute/ welcher grosse Vergeltung von GOtt verheissen/ v. 2/3/4. II. T. Daß GOtt unser trewer Seelen Artzt wider die Sünden-Schäden sey/ vers. 5. L. Daß die Gottseligen viel Feindseligkeit und Falschheit in der Welt außstehen müssen/ v. 6—10. III. T. Daß GOtt/ wenn er im Glauben angeruffen wird/ die Seinen für den Feinden bewahre und schütze. v. 11/12/13.

Der zwey und viertzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Beschreibung deß Jammers deren/die im Elend herumb ziehen müssen/und wie sie mit jhnen selbst in solcher Anfechtung zu streiten haben. II. Der Trost hierwider.

1 Eine Unterweisung der Kinder Korah/(dem Sang-Meister Heman/ der auß den Kindern oder Nachkommen Korah war/1.B.Chron.7. v.33.37. Cap.26.v.4.5. von David übergeben/) vorzusingen.

I. Der Jammer derer/ so im Elende sind.

2 Wie der Hirsch (durch vieles Jagen ermattet und entzündet/) schreyet nach frischem Wasser / so schreyet (durch inbrünstiges Verlangen und Gebet) meine Seele/ GOTT zu dir/(indem ich ins Elend verjagt bin/und in Wildnissen mich hie und da/so lange Zeit / auffhalten muß.)

Psal.63/2.3. 3 Meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen GOtt/ (sie träget sehnliche Begierde nach seinem Hause und Gottes-Dienst/denselben zu besuchen/) wenn werde ich dahin kommen/daß ich GOttes Angesicht schawe? (und an dem Ort jhn sicherlich anbeten könne/da er sich durch die Predigt seines Worts offenbaret/und sein Gnaden-Antlitz sehen lässet. *H. Luth. GOttes Angesicht ist/da GOtt wohnet/als im Tempel/ und wo sein Wort ist.*)

Ps.80/6. Ps.102/10. 4 Meine Thränen sind meine Speise (wenn ich essen soll/ muß ich seufftzen und weynen für grossem Jammer und Hertzleid/ Hiob 3.v.24. und solches mein Elend und Heulen währet) Tag und Nacht/weil man täglich zu mir(elenden verjagten Mann spöttisch)saget: Wo ist nun dein GOtt? (der dir helffen wolte/auff den du dich so verlässest/ den du so hoch rühmest/ wegen seines Schutzes und Hülffe.)

5 Wenn ich denn deß innen werde/(und bedencke es recht/ betrübe mich auch höchlich drüber/) so schütte ich mein Hertz herauß bey mir selbst/ (von Grund meiner Seelen seufftze ich zu GOtt/dessen Ursach auch mein mügliches Verlangen ist nach dem Gottes-Dienst deß HErrn/) denn ich wolte gern hingehen mit dem Hauffen (der glaubigen Israeliten/) und mit jhnen wallen zum Hause GOttes / mit Frolocken und Dancken/unter dem Hauffen die da feyren/(und zu den Festen deß HErrn sich versamlen/2.B.Mos.23.v.17.)

6 Was betrübst du dich/meine Seele/und bist so unruhig in mir? (durch Bekümmerniß und sorgliche Gedancken.) Harre auff GOtt/denn ich werde jhm noch dancken/ daß er mir hilfft mit seinem Angesicht / (*H.Luth. diß ist sein Erkäntniß und Gegenwärtigkeit durchs Wort und Glauben.*)

7 Mein GOtt/betrübt ist meine Seele in mir/ darumb gedencke ich an dich (und verlanget mich nach dir/ der du allein mein Hertz trösten und erfrewen kanst/)im Lande am Jordan/(am Ende deß Jüdischen Landes/da der Jordan entspringt/)

5.B.Mos.3/8. und (auff dem sehr hohen Gebirge) Hermonim / (an welchem und andern Orten ich mich in der Flucht auffhalten und verbergen muß. Wie hoch aber dieses Gebirge ist / so bin ich doch als) auff dem kleinen Berge/ (auff einem geringen und niedrigen Hügel/ darüber die Fluten der Anfechtungen gar leicht gehen / wie vor Zeiten den Wassern der Sünd-Flut alle hohe Berge zu klein und zu niedrig waren/1.B.Mos.7.v.19.20. Denn)

8 Deine Fluten rauschen daher/ (wie zur Zeit der grossen Sünd-Flut geschach/) daß hie eine Tieffe / und da eine Tieffe brausen/alle deine Wasser-Wogen und Wellen gehen über mich / (Ich bin in unaußsprechlichem grossen Jammer/und werde endlich deß Todes seyn müssen/wo du mir nicht auß diesen Nöthen hilffest/und wie Noam/in deiner Gnaden Kasten mich erhältest. Aber sey zu frieden meine Seele/ denn)

II. Trost wider das Elend.

9 Der HERR hat deß Tages verheissen seine Güte/und deß Nachts singe ich jhm / und bete zu GOtt meines Lebens/ (Tag und Nacht waltet seine Güte über mich/darumb ich auch billich Tag und Nacht jhn preise und anruffe/biß er mir seine Hülffe offenbarlich erweise / und mächtige Errettung vom Himmel sende.)

Psal.18/2. 10 Ich sage (unter deß) zu GOtt meinem Felß: Warumb hast du mein vergessen? Warumb muß ich so trawrig gehen(eine so lange Zeit/)wenn mein Feind mich dränget?

11 Es ist als ein Mord (ein tödtlicher Hertzen-Stich) in meinen Beinen/(es gehet mir der Schmertz und der Jammer durch Marck und Bein/) daß mich meine Feinde schmähen/ wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein GOtt?

12 Was betrübst du dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/denn ich werde jhm noch dancken / daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist/ (*H.Luth. Er wird mein Angesicht nicht lassen zu Schanden werden/Psal.34.v.6.sondern mich frölich lassen erfahren/daß er mein gnädiger und hülffreicher GOtt ist. Ich werde nicht schamroth oder zu Schanden werden/sondern mit meinem Angesicht jhn anschawen/und hinwiederum durchs Angesicht seiner Gnaden erfrewet werden/v.6.und werde also in der That erfahren/daß er mein gnädiger und hülffreicher GOtt ist.*)

Nutz.

I. B. Daß wir nach GOttes Gnade/und dem ewigen Leben/ uns hertzlich sehnen sollen/v.2/3. L. Daß die GOtt lieben viel Creutz und Trübsal erfahren müssen/v.4/7/9. II. L. Daß die Schmach von den Feinden/ den Glaubigen schmertzlich wehe thue/v.11. V. Daß wir in allem Elende GOttes Hülffe uns trösten sollen/v.12.

Der drey und viertzigste Psalm.

Begreifft ein Gebet Davids/um Schutz und Schirm im Elende: und ist in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa. II. Die Ursach/warumb er also anhalte? III. Der Beschluß.

1 Richte mich GOtt/und führe mir meine Sache wider das unheilige Volck / und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2 Denn du bist der GOtt meiner Stärcke/warumb verstössest du mich? Warumb lässest du mich so trawrig gehen/wenn mich mein Feind dränget?

3 Sende dein Liecht und deine Waarheit/ (dein Wort ist solches helle Liecht der Seelen/und die unfehlbare Waarheit/ Ps.119.v.105.151. Joh.17.v.17.) daß sie mich leiten / (in meiner Flucht und Elende kräfftiglich trösten/ damit ich beständig im Glauben/in der Gedult und Gottesfurcht verbleiben möge/) und zu deinem heiligen Berge / und zu deiner Wohnung/(damit ich die thätige Erfüllung desselben deines warhafftigen Worts und Gnaden-Verheissung verspüren möge.)

4 Daß ich (in Sicherheit und Ruhe) hineingehe zum Altar GOttes/ zu dem GOtt / der meine Frewde und Wonne ist/und dir GOtt auff der Harpffen dancke/ mein GOtt.

5 Was betrübst du dich meine Seele/und bist so unruhig in mir? Harre auff GOtt/denn ich werde jhm noch dancken/daß er meines Angesichts Hülffe/ und mein GOtt ist.

Nutz.

I. B. Zum Gebet/umb Errettung von den falschen bösen Leuten/v.1. II. L. Daß wir durch GOttes Wort erleuchtet/getröstet/und zum Himmelreich geführet werden/v.3. III. W. Für allzu grosser Trawrigkeit/weil GOtt unsere Hülffe ist/v.5.

Der vier und viertzigste Psalm.

Ist eine Weissagung von dem Volck GOttes im Newen Testament/ Rom.8.v.35.36. und hat drey Theil. I. Eine Wiederholung der vorigen Geschichte/so unter dem Jüdischen Volck sich begeben/ und wie man daher der Hülffe GOttes sich getrösten solle. II. Eine Klage wider die Grausamkeit der Feinde. III. Ein Gebet umb Hülffe.

1 Eine Unterweisung der Kinder Korah/ vorzusingen.

2 GOTT/wir habens mit unsern Ohren gehöret/ unsere Väter habens uns erzehlet / was du gethan hast zu jhren Zeiten vor Alters.

3 Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben/ aber sie (die Israeliten) hast du eingesetzt(ins Land Canaan/) du hast die Völcker verderbet/aber sie hast du außgebreitet.

4 Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch jhr Schwert/und jhr Arm (jhre eigene Menschliche Krafft und Stärcke) halff jhnen nicht / sondern deine Rechte / dein Arm/ (deine Göttliche Allmacht/) und das Liecht deines Angesichts/ (deine Gnade und Barmhertzigkeit/) denn du hattest Wolgefallen an jhnen.

5 GOTT/du bist (auch anjetzo noch) derselbe mein König/ der du (deinem Volck) Jacob Hülffe verheissest/ (und auch leistest.)

6 Durch dich wollen wir (auch hinfüro) unsere Feinde
zerstossen/ in deinem Namen wollen wir untertre-
ten/ die sich wider uns setzen.
7 Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen/
und mein Schwert kan mir nicht helffen.
8 Sondern du hilffest uns von unsern Feinden/ und
machest zu Schanden/ die uns hassen.
9 Wir wollen täglich rühmen von GOtt/ und dei-
nem Namen dancken ewiglich.

II. Klage wider die Feinde.

10 WArumb verstössest du uns denn nun/ und lässest
uns zu Schanden werden/ und zeuchst nicht
auß unter unserm Heer? (Da deine Kirche sonst allen Fein-
den schrecklich ist/ wie Heer-Spitzen/ Hohel. Sal. 6. v. 3. so ist diesel-
bige jetzt in den schweren Verfolgungen/ dem äusserlichen Ansehen
nach/ wie ein zertrenner Kriegs-Heer.)
11 Du lässest uns fliehen für unserm Feinde/ (für den
grawsamen Verfolgern/) daß uns berauben/ die uns
hassen.
12 Du lässest uns aufffressen wie Schaaffe/ und zer-
strewest uns unter die Heyden.

5. B. Mos. 32/30. B. Richt. 2/14. Ezech. 70/12

13 Du verkäuffest dein Volck umbsonst/ und nimmest
(fast) nichts drumb/ (es scheinet/ als wenn du umb ein gar ge-
ringes uns dahin verkauffte/ und zu leibeigenen Knechten und Mäg-
den den Feinden übergeben hättest.)

Psal. 79/ 4.

14 Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn/
zum Spott und Hohn denen/ die umb uns her sind.

1. B. Kön. 19/21.

15 Du machest uns zum Beyspiel unter den Heyden/
(als verfluchte Leute/ 1. Cor. 4. v. 13.) und daß die Völcker
das Haupt über uns schütteln.
16 Täglich ist meine Schmach für mir/ und mein
Antlitz ist voller Schande.
17 Daß ich die Schänder und Lästerer (deines heiligen
Namens und Worts) hören/ und die Feinde und Rach-
gierigen sehen muß.
18 Diß alles ist über uns kommen/ und haben doch
dein nicht vergessen/ noch untrewlich in deinem Bun-
de gehandelt.
19 Unser Hertz ist nicht abgefallen/ noch unser Gang
(deß unsträfflichen Lebens) gewichen von deinem Wege/
(der Waarheit und Gottesfurcht. Was sollen wir denn sagen? und
was für einer Ursach sollen wir zuschreiben/)
20 Daß du uns so zuschlägest unter den Drachen/
(* H. Luth. den giffrigen Tyrannen/*) und bedeckest uns mit
Finsterniß/ (mit so vielen Verfolgungen/ Elend/ Unglück und
Jammer unter den mancherley Tyrannischen Käisern/ Königen
und Gewaltigen.)
21 Wenn wir deß Namens unsers GOttes verges-
sen hätten/ und unser Hände auffgehaben zum
frembden GOtt.
22 Das möchte GOtt wol finden/ Nun kennet er ja
unsers Hertzens Grund.

Röm. 8/35. 36.

23 Denn wir (leiden nicht als Mörder und Ubelthäter/ 1. Petr.
4. v. 15. sondern wir) werden ja umb deinet willen täglich
erwürget/ (mit Hauffen dahin in den Tod gegeben/ 2. Cor. 4. v.
11.) und sind geachtet wie Schlacht-Schaaffe/ (* H.
Luth. Nicht umb unser willen/ sondern dein Wort verfolgen sie in
uns.)

III. Gebet umb Hülffe.

24 ERwecke dich HErr/ (laß deine Macht zu unser Errettung
sehen/) warumb schläffest du? (warumb stellest du dich/
wie ein Mensch/ der da schläffet/ und nichts weiß umb das/ was auf-
ser ihm geschicht/) wache auff/ und verstosse uns nicht
so gar.

Psal. 13/ 1.

25 Warumb verbirgest du dein Antlitz/ vergissest un-
sers Elendes und Dranges?
26 Denn unser Seele ist gebeuget zur Erden/ unser
Bauch klebt am Erd-Boden/ (wir sind so verachtet unter
den Heydnischen und Antichristischen Tyrannen/ als wenn wir im
Staub und Koth der Erden lägen/ und jederman über uns hinliesse/
Esa. 51. v. 23.)
27 Mache dich auff/ hilff uns/ und erlöse uns/ umb
deiner Güte willen.

Nutz.

I. V. Daß wir uns der vorigen Wolthaten GOttes erinnern/ und dadurch
zum Vertrawen auff ihn bewegen lassen sollen/ vers. 2-5. L. Daß die
Kirche nicht durch menschliche Macht/ sondern durch die Krafft und Gnade
GOttes erhalten und beschirmet werde/ vers. 4. 9. II. L. Daß GOtt seine Kir-
che zu weilen von Tyrannen verfolgen lasse/ v. 10-17 20-23. V. Daß man in
Verfolgung beständig im Glauben und Gottesfurcht bleiben solle/ vers. 18/ 19.
III. L. Daß sich GOtt manchmal unter dem Creutz verberge und stelle/ als
wenn er nicht mehr helffen wolle/ v. 24/ 25. V. Daß wir vom Gebet nicht ab-
lassen sollen/ wenn GOtt die Hülffe verzeucht/ v. 24-27.

Der fünff und viertzigste Psalm.

BEgreifft ein Geistlich Braut-Lied/ von Christo und seiner Kir-
chen/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und die Summa. II. Be-
schreibung deß Bräutigams/ nemlich Christi. III. Beschreibung der Braut/
oder der Gemeine deß HErrn.

1 Ein Braut-Lied und Unterweisung der Kinder Ko-
rah/ von den Rosen/ (oder Lilien/ der reinen Liebe Chri-
sti und seiner Gemeine/ Eph. 5. v. 30.) vorzusingen.

I. Eingang deß geistlichen Braut-Lieds. Psal. 2/6.

2 MEin Hertz dichtet (in brünstiger Liebe und Andacht/)
ein feines Lied/ (ein denckwürdiges/ gutes und Gna-
denreiches Wort/) Ich will singen (reden und schrei-
ben) von einem (grossen/ Allgewaltigen und Himmlischen) Kö-
nige/ meine Zunge ist (gleich wie) ein Griffel eines gu-
ten (fertigen und geschwinden) Schreibers. (Es wird mein
Hertz erleuchtet/ meine Zunge bewogen/ meine Feder geführet von
dem Heiligen Geist.)

II. Beschreibung Christi deß Bräutigams. Hoh. Sal. 1/16. Hoh. Sal. 5/13.

3 DU (mein HErr JEsu! von dem ich singe und sage/) bist der
schöneste (reineste und heiligste) unter den Menschen-
Kindern/ (derer Fleisch und Blut/ ohn allen Sünden-Flecken/
du annimmest/ Hebr. 2. v. 14. c. 4. v. 15. c. 7. v. 26.) holdseelig sind
deine Lippen/ (Ach was für ein liebes und liebliches Lebens-Wort
bringest du auß dem Schos deines Himmlischen Vaters: Jo-
han. 1. v. 18. Luc. 4. v. 22. von Gnade/ Seegen/ Ruhe/ Friede/ Frewde/
und ewiger Seeligkeit/ welche Schätze du auch durch dein allerheilig-
stes Leiden und Sterben erwirbest/) darumb segnet dich
GOTT (der Vater/ und setzet dich zum Grund und Brunnen
alles Seegens/ Psal. 21. v. 7. Eph. 1. v. 3.)

Hoh. Sal. 3/11.

4 Gürte dein Schwert an deine Seiten/ du (zwey-
stämmiger/ starcker und mächtiger) Held/ und schmücke dich
schön/ (mit Göttlicher Ehr und Herrlichkeit/ Ps. 93. v. 1. Ps. 104.
v. 1. denn du bist unser unüberwindlicher Siegs-Fürst wider alle un-
sere Feinde/ du bist auch unser Himmlischer hochgerühmter Seelen-
Bräutigam/ mit Ehren und Schmuck von GOtt dem Vater ge-
krönet/ Psal. 8. v. 6. Hebr. 2. v. 9.)
5 Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck/ (wider
alle deine und unsere Feinde/ Teuffel/ Hölle und Tod/ daß deß HErrn
Fürnehmen/ zu unserer Erlösung/ durch deine Hand glücklich fortge-
hen möge/ Esa. 53. v. 10.) Zeuch einher der Waarheit zu
gut/ (brauche deines Worts der Waarheit/ wie eines geistlichen
Wagens/ hierdurch in die Hertzen deiner Glaubigen zu kommen/ und
darinnen zu wohnen/ Joh. 14. v. 23. Eph. 3. v. 17.) und die Elen- Psal. 72/ 4.
den bey Recht zu behalten/ (deine Gerechtigkeit denen zu
schencken/ welche elend und zerschlagenes Geistes sind/ Esa. 57. v. 15.
Cap. 66. v. 2.) so wird deine rechte Hand (deine Göttliche
Allmacht) Wunder beweisen/ (durch Verstörung deß Teuffels
Reichs/ und durch mächtige Auffrichtung deines Himmlischen Gna-
den-Reichs.)
6 Scharff sind deine Pfeile/ (O wie sind deine Wort so Esa. 49/ 2.
mächtig/ kräfftig/ und durchdringend! Hebr. 4. v. 12. Rom. 1. v. 16.)
daß (durch Außfertigung derselben Pfeile) die Völcker für dir
niederfallen/ (zu dem Gehorsam deß waaren Glaubens gebracht
werden/) mitten unter den Feinden deß (Himmlischen Gna- Psal. 110/ 2/5.
den-) Königes/ (v. 2. welche mit jetzt gedachten scharffen Pfeilen/
wegen eigener Boßheit und beharrlicher Widersetzung/ tödtlich ver-
wundet und auffgerieben werden/ Joh. 12. v. 48.)
7 GOTT/ dein Stuhl/ (deine Göttliche Gewalt/ Macht und Heb. 1/8/9.
Herrschafft/ zu welcher du/ nach der angenommenen und erhöheten
Menschlichen Natur/ gelanget bist/) bleibt immer und ewig/ Psal. 110/ 4. Esa. 2/3.
das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter/
(dein Wort/ mit welchem du dein Reich und Kirche regierest/ ist ein
richtiges/ reines unfehlbares Wort/ welches ohn Ansehen der Person/
den Gehorsamen das ewige Leben/ den Ungehorsamen aber ewiges
Verderben bringt/ Psal. 62. v. 12. 13.)
8 Du liebest Gerechtigkeit/ und hassest gottloses
Wesen/ (und durch solche Liebe und Haß bewogen/ bist du in die

Welt kommen/die Sünde und das gottlose Wesen zu zerstören / 1. Johan.3. v. 8. und hergegen die waare Gerechtigkeit auffzurichten/ Dan.9.v.24.) **Darumb** (umb dieses hohen Göttlichen Wercks willen / dasselbe zu vollbringen) **hat dich GOTT/** (O unser GOtt! Psal.67.v.7. Immanuel / GOtt mit uns / Esa.7. v.14.) **dein GOTT** (der Himmlische Vater) **gesalbet mit Frewden-Oel/** (mit dem H.Geist/Es.61.v.1. Ap.Gesch.10.v.38. welcher ohn Masse dir nach der angenommenen Menschheit gegeben/ Joh.3.v.34.) **mehr denn deine Gesellen/** (oder Mitgenossen Hebr.1.v.9. nemlich die gläubige Christen / welche zwar der Salbung deß H.Geistes mit dir/von dir/und in dir theilhafftig werden/ 1.Joh.2.v.20.aber nach dem Maß/und nur Stückweise/ Rom.12. v.3.da hergegen die gantze völlige und überfliessende Lebens-Quelle allein in deiner eigenen Person anzutreffen und zu finden ist/ Joh.1. v.16.Cap.4.v.14.Col.2.v.9.)

9 **Deine Kleider sind eitel Myrrhen/Aloes und Kezia/** (* H.Luth. Was Kezia sey/ weiß ich nicht / Etliche nennens Kasia/Es muß eine Wurtzel seyn/ die wol reucht / und Kleider wol hält.* Deine waare Menschheit/in welche du dich / O waarer GOttes Sohn/gleichsam bekleidest / und zwar mit bittern Myrrhen deß allerschmählichsten Leidens durchgossen/Hohel.Sal.1.v.13.Cap.5. v.13.Dein Leib wird nach dem Tode mit Myrrhen/Aloe/ und köstlichen Specereyen gesalbet/und ins Grab geleget / Joh.19.v.39.40. Aber eben hierdurch/und nach demselben/ gehet in alle Welt ein geistlicher und lieblicher Lebens-Geruch auß/ 2.Corinth.2.v.15.16. wie die Kleider/so mit Myrrhen/Aloes und Kezia bestrewet werden / guten Geruch von sich geben / 1.B.Mos.27. v.15.27.) **wenn du auß den Helffenbeinen** (köstlichen) **Palasten daher trittest/** (wenn du nach deiner herrlichen Aufferstehung/Himmelfahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes / durch die Predigt deß heiligen Evangelii dich offenbarest/) **in deiner schönen Pracht/** (mit Zeichen/Wundern/und mancherley Kräfften/und mit Außtheilung deß Heiligen Geistes/nach deinem Willen/Hebr.2.v.4. dadurch dir eine Gemeine der Heiligen gesamlet wird / die dich mit ihren Glaubens-Früchten erfrewet/und du an derselben ein ewiges Wolgefallen hast/ Esa.62.v.4.5.Psal.16.v.3.6.)

III. Beschreibung der geistlichen Braut.

10 **IN deinem Schmuck gehen der Könige Töchter/** (Es begeben sich zu dir und deiner Christenheit allerley Landschafften und Reiche in der Welt/ und werden die bekehrten Heyden in denselbigen von dir gereiniget/ geheiliget / durch Schenckung der Gerechtigkeit deines Verdiensts schön geschmücket / und also deiner Kirchen einverleibet/Esa.49.v.18.22.23.) **die Braut** (die Christliche Gemeine selbst / oder die allgemeine Versamlung der waaren Glaubigen und Außerwehlten) **stehet zu deiner Rechten/** (sie ehret dich hertzlich / darumb wird sie hinwiederumb von dir geehret/ 1.B.Sam.2.v.30. und zu deiner Rechten/in der allgemeinen Aufferstehung von den Todten/gestellet werden/ Matth.25.v.33.34. da die Hochzeit deß Lamms angehen wird/Offenb.Joh.19.v.7.) **in eitel köstlichem Golde/** (mit vollkommener Unschuld / Gerechtigkeit/Krafft/Herrlichkeit und Unsterblichkeit geschmücket und bekleidet/1.Cor.15.v.43.53.Offenb.Joh.19.v.8. Cap.21. v.2.10.11.)

11 **Höre Tochter /** (spricht GOtt der Vater zu der Geistlichen Braut seines lieben Sohns / der Christlichen Kirchen/) **schawe drauff/und neige deine Ohren/** (diß ist mein lieber Sohn/ an dem ich wolgefallen habe/den allein solt du hören / Matth.17. v.15. und ihm folgen/so wird er dir geben das ewige Leben/Joh.10. v.27.28.) **Vergiß deines Volcks / und deines Vaters Hauß/** (sage ab von Hertzen der argen Welt/von welcher du/ der fleischlichen Geburt nach/deine Ankunfft hast/fleuch derselben Grewel und Unlust/nemlich deß Fleisches Lust/und der Augen Lust / und das hoffärtige Leben / 1.Johan.2. v. 16. Vergiß was dahinden ist/ und strecke dich zu dem / das fornen ist / Phil.3.v.14. trachte nach den Himmlischen Gütern/Col.3.v.1.2.)

Hoh. Sal. 1/6.

12 **So wird der König** (dein Seelen-Bräutigam und hertzlieber Heyland) **Lust an deiner Schöne haben /** (die du von ihm in Schenckung seiner Gerechtigkeit und Heiligkeit erlangest/ 1.Corinth.6.v.11.) **denn er ist dein HErr /** (welcher sich mit dir verlobet in Ewigkeit/ in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnad und Barmhertzigkeit / ja im Glauben verlobet er sich mit dir/und du solt diesen deinen HErrn erkennen/Hos.2.v.19.20) **und solt ihn** (in hertzlicher Demuth) **anbeten/** (und gebührlich ehren / Johan.5. vers.23.)

Psal.87/4.

13 **Die Tochter Zor** (H.Luth. Also heisset die Stadt Tyrus. Er nennet aber die Stadt Tyrus / die zu der Zeit die reichste und berühmteste Stadt war / als solt er sagen: Auch die Reichesten in der Welt werden Christum ehren.* Die gewaltige weitberühmte Stadt Tyrus/nebenst vielen andern Heydnischen Städten und Ländern) **wird mit Geschencke da seyn/** (bey der Himmlischen Vermählung Christi mit seiner Gemeine/2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.32.) **die Reichen im Volck werden für dir flehen/** (sich demüthig erweisen: Es werden auch viel von den Gewaltigen und Reichen in der Welt zu Christo bekehret werden/und seine Kirche reichlich beschencken/Psal.72.v.10.15.Esa.60.v.6.das Predig-Ampt / Schulen/und die Armen davon zu erhalten.)

14 **Deß Königes Tochter ist gantz herrlich inwendig/** (* Herr Luth. Gleichwie im Frawen-Zimmer alles Gold und Silber ist/*) **sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.**

15 **Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige/** (Sie hat geistlicher Weise den HErrn Christum angezogen/ Rom.13.v.14.Gal.3.v.27. durch waaren Glauben und Gottseligen Lebens-Wandel/welches ist der verborgene Mensch deß Hertzens/ unverruckt/mit sanfftem und stillem Geist/das ist köstlich für GOtt/ 1.Petr.3. v.4. Diß ist der güldene Ehren-Schmuck der Kirchen/ Ps.110.v.3.Esa.60.v.10.dabey sich endlich auch die Zierde der Unsterblichkeit und der ewigen Herrlichkeit befinden wird. Und also geschmückt wird die geistliche Braut deß HErrn und Königs Christi/ zu ihm in die Hochzeit deß ewigen Frewden-Lebens eingeführet werden/Offenb.Joh.21.v.2.) **und ihre Gespielen/die Jungfrawen / die ihr nachgehen /** (die Gläubigen und Heiligen GOttes/welche nicht allein zur allgemeinen Kirchen / als lebendige Gliedmassen gehören/ sondern auch gleich als Gespielen und Jungfrawen/derselben im Geist/Glauben und Leben / eyferig nachfolgen/ wenn sie das Wort deß HErrn recht lehret/Matt.25.v.1.4.Offenb. Joh.14.v.4.dieselben) **führet man zu dir/** (* H.Luth. als zum Tantze oder Frewden/* durchs Predig-Amt werden sie dir / O Christe ! zugebracht und bereitet/ 2.Cor.11.v.2. durch die Tauffe werden sie geheiliget/gereiniget und geschmücket/Eph.5.v.25.26.)

16 **Man führet sie mit Frewden und Wonne/** (im Reich GOttes/welches ist Gerechtigkeit / Friede und Frewde in dem Heil. Geist / Rom. 14. v. 17. wiewol auff dem Wege deß Creutzes und Trübsals / Matth.7.v.13.Ap.Gesch.14.v.22.darinnen sie doch reichlich getröstet und erfrewet werden/2.Cor.1.v.3.4.5.) **und gehen** (also ein) **in deß Königs Palast/** (in den Himmlischen Hochzeit- und Frewden-Saal deß ewigen Lebens/ Matth.25.v.10.46.)

17 **An Statt deiner Väter** (auß welchen du/ HErr Messia herkommest nach dem Fleisch/Rom.9.v.5.und mit welchen der alte Bund oder Testament auffhöret / Jerem.31. v.31. 32. wird der newe Gnaden-Bund angehen/v.33.v. 34. und in Krafft desselben) **wirst du Kinder kriegen/** (es werden dir von deiner Braut und Kirchen geistliche Kinder in grosser Menge gezeuget / und durchs Wort und Sacramenta zum Himmelreich wieder geboren werden/ Psal.87.v.4.5.6.Psal.110.v.3.Joh.3.v.3.5.) **die wirst du zu Fürsten setzen** (zu geistlichen Königen und Priestern machen/ Offenb.Joh.1.v.6.Cap.5.v.10.) **in aller Welt/** (über die Fürsten der Welt und böse Geister unter dem Himmel durch deine Stärcke und Krafft zu herrschen/und dieselbigen zu richten/ Ephes.6.v. 12.Luc.10.v.19.1.Cor.6.v.3.)

18 **Ich will** (spricht die Christ-glaubige Kirche zu ihrem Himmlischen Seelen-Bräutigam und Könige/) **deines Namens gedencken von Kind zu Kindes-Kind/** (dein Wort sol in unerhalten und geprediget werden / durch Beystand deines Heiligen Geistes/biß ans Ende der Welt / Esa.59.v.21. und du wirst auch deiner Verheissung nach / bey uns seyn allezeit mit deiner Krafft/ Matth.28.v.20.) **darumb werden dir dancken die Völcker** (der hin und her gepflantzten Christlichen Gemeinen) **immer und ewiglich.**

Nutz.

I. **B**. Daß wir Christum im Hertzen/und mit dem Munde loben sollen v. 1. II. L. Daß die Glaubigen auß dem holdseligen Gnaden-Wort Christi den ewigen Segen erlangen v. [illegible] L. Daß Christus der grossmächtige Held und Überwinder aller unserer Feinde sey / v.4/5. III. L. Daß die Kirche Christi geistliche Braut sey/ die er innerlich mit seinen Gaben schmücket/ heiliget/und ewiglich erhöhet/v.10—14/15/16. V. Daß wir der Welt absagen und allein an Christum uns im Glauben halten sollen v.11/12.

Der sechs und viertzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Dancksagung/in welcher die Glaubigen GOttes Schutz und Erhaltung der Kirchen rühmen. II. Eine Vermahnung zu fleissiger Betrachtung solcher Wolthaten.

Ein

1 Ein Lied der Kinder Korah / von der Jugend/
(von den Kindern GOttes / welche jhm in seiner Kirche ge-
boren/ und darinnen wunderbarlich geführet und beschützet
werden/Psal.84.v.15.) vorzusingen.
2 GOTT ist unser Zuversicht und Stärcke / eine
Hülffe in den grossen Nöthen/die uns troffen
haben/(Er hat uns auß grossen Aengsten und Gefähr-
lichkeiten bißher geholffen.)

Dancksagung für GOttes Schutz.

3 Darumb fürchten wir uns (auch hinfüro) nicht/weñ
gleich die Welt untergienge/und die Berge (durch gros-
se Wasser-Wogen und Wellen) mitten ins Meer sincken.
4 Wenn gleich das Meer wütet und wallet / und
von seinem Ungestümm die Berge einfielen/ (wenn
gleich vom Satan und Tyrannen alles in der Welt durch Kriegs-
Empörungen und anders Unglück vermruhiget würde/) Sela.

Ps.93/3.4. Ps.124/4.5. Esa.17/12.13.

5 Dennoch soll die Stadt GOttes (die Christliche Kirche/
Hebr.12.v.22.) fein lustig bleiben mit jhren Brünnlein/
(oder Bächlein/nemlich der Gnaden-Verheissungen GOttes/ wel-
che auß dem grossen Strom seines geoffenbarten Worts herfliessen/
und die waare Christen in Nöthen und Aengsten lieblicher Weise
erquicken/) da die heiligen Wohnungen deß Höhesten
sind.
6 GOTT ist bey jhr drinnen / darumb wird sie wol
bleiben/(für allen jhren Feinden/) GOTT hilfft jhr frühe/
(zu rechter Zeit/wie und wann es jhm gefället / seinen erwünschten
Gnaden-Morgen/nach dem Abend deß Weynens / jhr blicken und
erscheinen zu lassen/Psal.30.v.6.)
7 Die (wütende und tobende) Heyden müssen verzagen/
und die Königreiche (welche sich der Kirchen Christi widerse-
tzen/ müssen) fallen/(zur Zeit deß Göttlichen Gerichts verstöret wer-
den/) das Erdreich muß vergehen/ (und zerschmeltzen / des-
selben Inwohner erzittern und erschrecken/) wenn er sich hören
lässet/ (*D. Luth. wenn er donnert.* Viel schrecklicher aber wird
seyn der Donner deß Göttlichen Gerichts / wider alle Ruchlose und
Verdammten/1.B.Sam.2.v.10.Hebr.10.v.27.)
8 Der HERR Zebaoth (aber) ist mit uns/(in seiner Kir-
chen/) der GOTT Jacob ist unser Schutz/Sela.
9 KOmmet her und schawet die Wercke deß
HERRN / (betrachtet dieselbigen fleissig / und lasset hie-
durch ewre Hertzen zu waarer Zuversicht angereitzet werden/Ps.119.
v.52.) der auff Erden (unter den gewaltigen Tyrannen) solch
Zerstören (Verwüstungen) anrichtet/(auch endlich in seinem
Zorn sie zerschmettert/und ins ewige Verderben wirfft.)

II. Vermahnung GOttes Wolthaten zu betrachten.

10 Der den Kriegen stewret in aller Welt / der Bo-
gen zubricht/Spieß zuschlägt/ und Wagen mit Few-
er verbrennet/der die Tyrannen/so zu Kriegen Lust haben/ sich
untereinander auffreiben lässet/und schaffet endlich / wenns jhm ge-
fället/wiederumb Friede.)
11 Seyd stille/und erkennet/daß ich GOTT bin/Ich
will Ehre einlegen unter den Heyden/Ich will Ehre
einlegen auff Erden/(Ich will meine Allmacht / Gerechtigkeit
und Waarheit scheinbarlich meinen Gläubigen zu erkennen geben/
durch herrliche Erweisung meiner Gerichte / wider alle ruchlose Ver-
ächter meines Worts/und Verfolger meiner Christenheit.)
12 Der HERR Zebaoth ist mit uns / der GOTT
Jacob ist unser Schutz/Sela.(v.8.)

Nutz.

I. V. Daß wir in Gefahr nicht zu sehr uns fürchten/sondern auff GOtt traw-
en sollen/v.1/4. L. Daß GOtt in seiner Kirchen mit Gnaden wohne/
und sie schütze/v.5/6.7. II. V. GOttes Werck/ und wunderbare Regierung
in der Welt/zu behertzigen/v.9. L. Daß GOtt / wenn er will/den Kriegen
stewre/und Frieden beschere/dafür man jhn ehren und preisen soll.v.10.11.

Der sieben und dreyssigste Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung für die Woltharen Christi / und sonder-
lich für desselben Aufferstehung und Himmelfahrt : Und diß in
dreyen Stücken. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung.
III. Die Bestetigung / warumb man Christo dancken soll : Weil er sitzet zur
Rechten Hand GOttes/rc.

I. Dancksagung zu Christo.

1 Ein Psalm/ vorzusingen/ der Kinder Korah.
2 FRolocket mit Händen alle Völcker / und
jauchtzet GOTT (lobet/preiset jhn) mit frölichem
Schall.

II. Erzehlung der Wolthaten.

3 DEnn der HERR der Allerhöhest (der HErr JEsus/
zur rechten Hand GOttes erhöhet) ist schrecklich / (allen
seinen Feinden/) ein grosser König auff dem gantzen
Erd-Boden.
4 Er wird die Völcker unter uns zwingen / und die
Leute unter unsere Füsse/(Er wird wider alle Feinde/tobende
Völcker und Tyrannen/uns mächtiglich schützen / Psal.2.vers.1.2.
5. und sie endlich mit dem Satan unter unsere Füsse zertreten/
Rom.16.v.20.)
5 Er erwehlet (aber hergegen/ bescheidet und schencket) uns
zum Erb-Theil (das ewige Leben/dessen Vorbild war das Land
Canaan/) die Herrlichkeit (oder das herrliche Erbe deß Volcks)
Jacob/den er liebet / (dessen Nachkommen er gedachtes Land
auß Liebe und Gnade verheissen/1.B.Mos.28. v.13.14. und auch
mächtiglich eingegeben hat/ durch welches das ewige Leben vorgebil-
det worden/Hebr.4.v.8.9.) Sela.
6 GOTT (unser Erlöser/Christus JEsus / nachdem er von den
Todten aufferstanden/) fähret auff (gen Himmel / ja über alle Psal.68/19.
Himmel/Eph.4.v.8.9.) mit Jauchtzen/und der HERR
mit heller Posaunen/(der Gottlobenden Himmlischen Heer- Col.2/15.
scharen/Psal.68.v.18.)
7 LObsinget/lobsinget GOTT/lobsinget/lobsinget
unserm Könige / (die jhr auff Erden seiner Christlichen
Kirchen Gliedmassen worden seyd.)

III. Ursachen der Dancksagung.

8 Denn GOTT (der zur Rechten deß Vaters erhöhete Chri-
stus) ist König auff dem gantzen Erdboden / lobsinget
jhm klüglich/(mit fleissiger Handlung und verständiger Theilung
seines Worts/2.Tim.2.v.15. auß welchem die rechte Weißheit er-
langet/und also GOtt recht geehret und gelobet wird/ *D.Luth. daß
man im Predigen das Wort mit Fleiß handele/und darauff bleibe/
nicht hinein schreye und plaudere / wie die wilden wüsten Schreyer
und Speyer/und freche Prediger/die da reden/ was sie düncket.*)
9 GOTT ist König über die Heyden/ (unter welchen er
jhm in der gantzen Welt ein Reich und Kirche samlet/) GOtt sitzt
auff seinem heiligen Stuhl.
10 Die Fürsten unter (und benebenst) den Völckern sind
(durch die Predigt deß Evangelii) versamlet zu einem (heili-
gen eigenthümlichen) Volck/ dem GOtt Abraham / (deß
geistlichen Vaters vieler Völcker/ 1.B.Mos. 17.v.6. nemlich der
Gläubigen auß Jüden und Heyden/ Rom.4.v.16.17.18.) denn
GOTT ist sehr erhöhet bey den Schilden/ (den gewal-
tigen Beschützern der Lande und Leute) auff Erden / (welche den
HERRN erkennen / seinem Wort Statt und Raum in jhren
Landen geben / und jhn also hoch ehren und preisen. *D. Luth. Es
müssen Fürsten auch Christen seyn/ so hie genannt werden Schilde
auff Erden.*)

Nutz.

I. V. Daß wir uns Christi deß Heylandes hertzlich erfrewen sollen/ v.1. II. T.
V. Daß Christus zur Rechten GOttes erhöhet / seine Kirche wider alle
Feinde schütze/v. 3/4. T. Daß die Gläubigen auß Gnaden / von Christo ins
ewige Leben versetzet werden/v.5. III. V. Daß wir Christum / unsern trewen
König/loben/und sein Wort fleissig handeln sollen/v.7/8. V. Daß grosse Her-
ren sich zu Christo bekehren sollen/ damit sie auch im Himmel mögen erhoben
seyn/vers.10.

Der acht und viertzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Wird die Beschaffenheit der Christlichen Kirchen be-
schrieben. II. Wird gerühmet der Schutz GOttes. III. Ist eine Vermah-
nung an die Gliedmassen der Kirchen / daß sie mit Gebet und gutem Wandel
derselben Bestes suchen.

1 Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.
GRoß ist der HERR / und hochberühmet in
der Stadt unsers GOttes/auff seinem heili-
gen Berge/(in der Stadt Jerusalem / welche ein Für-
bild ist der allgemeinen Christlichen Kirchen deß Newen Testaments.)

I. Beschaffenheit der Christlichen Kirchen.

2 Der Berg Zion (auff welchen die Burg Davids erbawet
ist/gegen Mittag der Stadt / fürnemlich aber auch die Kirche deß
HErrn/so durch Zion vorgebildet ist/) ist wie ein schön Zweig-
lein/ (das hin und her vom Winde bewogen wird / und nützliche
Frucht trägt/) deß sich das gantze Land (der gantze Erd-Kreiß)
tröstet/(in dem die Lehre deß heiligen Evangelii / durch die Bewe-
gung deß Heiligen Geistes/auß Zion außgehet/Esa.2.v.3. Und von
dannen in die gantze Welt außgebreitet/ und hierdurch ein geistliches
Zion und Kirche dem HErrn Christo erbawet wird/ darinnen die
Gläubigen Trost/ Schutz und Heyl von GOtt dem HErrn erlan-
gen/ und hinwiederumb gute Früchte der waaren Gottseeligkeit jhm
darbringen/Joh.15.v.5.8.) An der Seiten (deß Berges Zion/) Esa.2/3.

Matth. 5/ 35.

gegen Mitternacht liegt die Stadt (GOttes) deß gros-
sen Königes / (der übrige Theil der Stadt Jerusalem / darinnen GOtt der HErr gleichsam sein Fewer und Herd / oder heilige Wohnung hat / nemlich im Tempel / auff dem Berge Morijah erbawet / Esa. 31. v. 9. Aber von dannen gehet das Wort deß HErrn auß unter die Heyden / Mich. 4. v. 2. 3. die gleichsam allzumal gegen Mitternacht wohnen / im kalten finstern Lande / aber durch die Predigt deß Evangelii zur Himmlischen Stadt GOttes beruffen und zubereitet werden / deren Name heisset / Hie ist der HERR / Ezech. 48. v. 35.)

II. Ruhm von dem Schutz Gottes.

4 GOTT ist in jhren Palästen bekandt / daß er der
(einige und gewaltige) Schutz sey / (so wol deß irdischen Zions und Volckes zu Jerusalem / als auch seiner gantzen werthen Christenheit.)
5 Denn sihe / Könige sind versamlet / (die Stadt Jerusalem zu bekriegen /) und miteinander fürüberzogen / (zu sehen / wie die Belägerung anzustellen.)
6 Sie haben sich (aber) verwundert da sie solches sahen / (wie feste und wol sie verwahret wäre / nicht allein mit starcken Mawren und Thürnen / sondern auch und fürnemlich / mit dem allgewaltigen Schutz GOttes / und der Himmlischen Heerschaaren / davon die vorgedachte Könige Bericht empfangen / Esa. 36. v. 7. 15. 18. Judith 5. v. 23. 25. und indem etliche es nicht gläuben wollen / sondern in jhrem bösen Vorhaben fortgefahren sind / ist jhnen hernach der Glaube allzugewiß in die Hände kommen /) sie haben sich entsetzt (durch Gottes Macht) und sind gestürtzt.
7 Zittern ist sie daselbst ankommen / Angst wie eine Gebärerin / (*D. Luth. Könige haben für dieser Stadt müssen erschrecken / und offt mit Schanden davon ziehen.*)
8 Du (HErr Zebaoth) zubrichst Schiffe im Meer durch den Ost-Wind / (und also vertilgest du auch die gewaltige Kriegs-Heer / die wider deine Stadt ziehen / wie solches an der Assyrer Könige Sanherib / 2. B. Kön. 18. und 19. Item an den Königen der Moabiter und Ammoniter / 2. B. Chron. 20. und andern zu sehen. Wie aber nun GOtt der HErr Zion und Jerusalem wunderbaren Schutz geleistet: Also thut ers auch seiner gantzen lieben Christlichen Kirchen / biß an der Welt Ende / welche auff den Grund-Felsen Christum der gestalt erbawet ist / daß die Pforten der Höllen sie nicht können überwältigen / Matth. 16. v. 18.)
9 Wie wir gehöret haben / (auß dem heiligen Wort deß HErrn / welches diesen kräfftigen Schutz seiner Kirchen verspricht /) so sehen wirs (augenscheinlich erfüllet) an der Stadt deß HERRN Zebaoth / an der Stadt unsers GOttes / GOtt erhält dieselbe ewiglich / Sela.
10 GOtt wir warten (nun ferner) deiner Güte / in deinem Tempel (und in deiner Kirchen / die du selbst durch dein Wort erbawest / Eph. 2. v. 20. 21.)
11 GOTT wie dein Name (dein Erkäntniß auß deinem geoffenbarten Wort ist /) so ist auch dein Ruhm / (wegen deiner herrlichen Wolthaten / die du deinen Gläubigen erweisest /) biß an der Welt Ende / Deine Rechte (Hand / und allweise Regierung) ist voll (gewaltiger Thaten deiner) Gerechtigkeit.

III. Vermahnung an die Mitglieder der Kirchen.

12 ES frewe sich der Berg Zion / und die Töchter Juda seyen frölich / (alle deine Reichs-Genossen und Christen sollen dich mit Frewden loben /) umb deiner Rechte (umb deines heiligen Gnaden-Worts) willen.
13 Machet euch umb Zion / (Ihr vom Volck Israel /) und umbfahet sie / (gebet rings umbher Acht / wo etwa Mangel sey / damit es verbessert werde /) zehlet jhre Thürne / (bedenckt derselben Höhe und Zierde / damit sie nicht durch ewre Fahrlässigkeit in Abnehmen kommen.)
14 Leget Fleiß an jhre Mawren / (dieselben in jhrer Stärcke und Vollkommenheit zu erhalten /) und erhöhet (immer mehr und mehr) jhre Paläste / (Also / jhr gläubigen Einwohner der Geistlichen Stadt GOttes / und Bürger deß Himmlischen Jerusalems / Eph. 2. v. 19. thut jhr auch allen Fleiß / ein jeglicher in seinem Beruff und Stande / daß jhr mit gläubigem Gebet und gutem Wandel derselben Bestes suchet / damit sie von einer Zeit zur andern / durch GOttes Gnade / in heylsamer Lehre und GOtt wolgefälligem Leben / erhalten werde /) auff daß man davon verkündige / (*D. Luth. predigen möge Gottes Wort*) bey den Nachkommen.
15 Daß dieser GOtt (welcher sich in seinem lieben Sohn der Welt geoffenbaret hat /) sey unser GOtt immer und ewiglich / er führet uns wie die Jugend / (*D. Luth. gnädiglich und sanfft / durchs Wort der Gnaden / wie Vater und Mutter ein Kind auffziehen / nicht wie Hencker oder Stock-Meister durchs Gesetz und Zwang treiben und würgen.*)

Nutz.

I. L. Daß sich GOTT in seiner Kirchen / den Menschen zur Seligkeit / durch sein Wort offenbaret / vers. 1 / 2. II. L. Daß GOtt seiner Kirchen / und aller Gläubigen / mächtiger HERR und Helffer sey / v. 4-9. T. Daß GOtt seine Gnaden-Verheissung gewiß halte / dessen wir uns im Glauben zu versichern / v. 9 / 10. 11. III. V. Daß alle Christen / in allen Ständen der Kirchen Wolfahrt trewlich befördern sollen / v. 1 / 14. T. Daß uns GOtt durch sein Gnaden-Wort / gnädiglich führe zu dem ewigen Leben / v. 15.

Der neun und viertzigste Psalm.

BEgreifft eine Lehr von der Glückseeligkeit der Gottlosen auff Erden / und vom Creutz der Frommen / und diß in vier Stücken. I. Ist der Eingang. II. Die Summa und der Inhalt. III. Die Bestetigung und Erklärung. IV. Der Beschluß.

1 Ein Psalm / der Kinder Korah / vorzusingen.
2 HOeret zu alle Völcker / mercket auff alle / die in dieser Zeit leben.
3 Beyde gemein Mann und Herren / beyde Reich und Arm miteinander / (denn beyde haben allhie zu lernen / was jhnen nützlich ist.)
4 Mein Mund soll von Weißheit reden / und mein Hertz von Verstand sagen.
5 Wir wollen einen guten Spruch hören / und ein fein Gedicht (einen fürtrefflichen Lehr-Punct / der nicht jederman bekandt ist / in ein feines Lied bringen / und dasselbe) auff der Harpffen spielen.
6 WArumb solt ich mich fürchten in bösen Tagen / (deß Trübsals und Elendes /) wenn mich (über deß auch) die Missethat (die Boßheit und Feindseeligkeit) meiner Untertreter umbgibt? (mich in mehr Hertzleid und Jammer zu stürtzen / derer nemlich /)
7 Die sich verlassen auff jhr Gut / und trotzen auff jhren grossen Reichthum. (Was ists denn für ein Trotz / wenn mans recht beym Liecht besihet? Traun elend und schlecht genug / nichtig und vergeblich. Der Tod und das Höllische Fewer stösset alles umb / Esa. 28. v. 15. 17. 18. 19. Ihr Gold und Silber wird sie nicht erretten am Tage deß Zorns deß HErrn / Ezech. 7. v. 19. Spr. Sal. 11. v. 4.)
8 KAn doch einen Bruder (der sehr lieb und werth ist /) niemand (mit Gelde von der Todes- und Höllen-Gefahr) erlösen / noch GOtt jemand versöhnen / (also / daß er von seinem gerechten Zorn sich abwende / und den Menschen von der Gefahr deß Todes erlöse.)
9 Denn es kostet zu viel / jhre Seele zu erlösen / (denn alles vergängliche Gold und Silber viel zu gering ist / 1. Pet. 1. v. 18.) daß ers muß lassen anstehen ewiglich.
10 Ob er auch gleich lange lebet / (*D. Luth. Hat guten Muth / dencket nimmer an Tod /*) und die Grube (das Grab noch zur Zeit) nicht siehet / (oder erfähret.)
11 Denn man wirds sehen / (es bezeugets die Erfahrung /) daß solche Weisen (die da meynen / sie haben mit dem Tode einen Bund / und mit der Höllen einen Verstand gemacht / Esa. 28. v. 15.) doch sterben (müssen) so wol als die (von jhnen vermeynte) Thoren und Narren umbkommen / und müssen jhr Gut andern lassen.
12 Das ist (zwar) jhr Hertz / (jhre innerste Begierde und Gedancken /) daß jhre Häuser (*D. Luth. jhr Geschlecht / Kinder / Gesinde / etc.) währen immerdar / jhre Wohnunge (und sie darinnen) bleiben für und für / und (stetiglich) haben (möchten) grosse Ehre auff Erden.
13 Dennoch (aber) können sie nicht bleiben in solcher Würde (*D. Luth. Gut und Ehre /*) sondern müssen davon / wie ein Viehe (v. 21.)
14 Diß jhr Thun ist eitel (verdammliche) Thorheit / noch lobens jhre Nachkommen mit jhrem Munde / Sela. (Sie treten mit gleicher böser Lust in die Fußstapffen der Vorfahren / stirbet also immer einer nach dem andern dahin. Ists aber auch mit dem zeitlichen Tode außgericht? oder ist dieses allein die Straffe jhrer Thorheit und Ruchlosigkeit? Nein / sondern)
15 Sie liegen (nach dem Tode / den Seelen nach) in der Hölle / wie (zusammen gebrachte und eingestallete) Schaaffe / der

(must)

B. Weish. 5/1.2. 2. Cor. 6/2. Off. Joh. 2/26.

(unauffhörliche ewige) **Tod naget** (und plaget) **sie/ aber die**
Frommen / (welche ihr Fußhadder in dieser Welt haben seyn
müssen) **werden gar bald über sie herrschen** / (wenn nem-
lich der fröliche Morgen der Aufferstehung von den Todten anbre-
chen wird/Mal. 4. v. 1. 2.) **und ihr Trotz** (ihr Pracht und Macht
in der Welt/welche in Waarheit nur ein nichtiges Bilde und Sche-
men ist/) **muß vergehen/in der Höllen müssen sie** (ewig-
lich) **bleiben.**
16 **Aber** (was Menschen nicht thun/ noch sich untereinander mit
Geld und Gut erlösen können/vers. 8. 9. das kan und thut der in der
Höhe wohnet/derselbe trewe) **GOtt wird meine Seele erlö-
sen auß der Höllen Gewalt**/(nicht mit vergänglichem Sil-
ber oder Gold/sondern mit dem thewren Blut seines lieben Sohns.
1. Petr. 1. v. 18. 19.) **denn er hat mich** (allbereit / durch waaren
Glauben an denselben/zum Kinde der Gnaden/ und Erben deß ewi-
gen Lebens/Apost. Gesch. 15. 11.) **angenommen/Sela.**

IV. Beschluß. Ps. 37/1.7.

17 **LAß dichs** (derwegen/O du Mensch Gottes!) **nicht irren/**
(nimm darob gar kein Aergerniß / und mache dir keine sorgliche
Gedancken/) **ob einer** (in dieser Welt bey seinem gottlosen We-
sen) **reich wird/ob die Herrlichkeit seines Hauses groß
wird.**

Hiob 27/19.

18 **Denn er wird nichts in seinem Sterben mitneh-
men / und seine Herrlichkeit wird jhm nicht nach-
fahren.**
19 **Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens** / (er
spricht zu seiner Seelen: Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrath
auff viel Jahr/habe nun Ruhe/iß/trinck / und habe guten Muth/
Luc. 12. v. 19. 5. B. Mos. 29. v. 19.) **und preisets** (mit seiner gu-
ten Gesellschafft) **wenn einer nach guten Tagen trach-
tet** / (*H. Luth. Er hält viel davon/daß man hier gnug habe und
prange.*)
20 **So fahren sie jhren Vätern nach/ und sehen das
Liecht** (deß ewigen Lebens/und der Herrlichkeit der Kinder GOt-
tes) **nimmermehr.**
21 **Kurtz** (hiervon abermal zu reden/v. 13.) **wenn ein Mensch
in der Würde ist/und hat** (dabey) **keinen Verstand**/(kein
Erkäntniß deß Heyls/) **so fähret er davon wie ein Vieh**/
(was die zeitliche Außrottung belanget in dieser Welt: Was aber
jene Welt und die Ewigkeit betrifft/ so hats mit jhme eine überauß
viel ärgere Beschaffenheit/denn mit einem Viehe / welches auff ein-
mal stirbt und gantz verdirbt: Der Gottlose Reiche aber kommt nach
dem Tode/der Seelen nach/in die ewige Unruhe / Qual / und Hölli-
sche Pein/v. 15.)

Nutz.

I. Auff gute heilsame Lehren fleissig acht zu haben/ und sie zu lernen/v. 1–5. II. V. Daß wir nicht zu sehr trauren sollen / wenns uns gleich übel/und den Gottlosen wol gehet in der Welt/v. 6/7. III. L. Daß Geld und Gut keinen Menschen vom Tode und Hölle erlösen könne / v. 8–11. L. Daß die unbußfertigen Reichen zwar lang zu leben wünschen / aber doch dem Tode herhalten/und ewig in der Höllen gequälet werden müssen/v. 11–15. IV. V. Daß man sich an der Gottlosen Glück in der Welt nicht irren noch ärgern solle/v. 17/18. L. Daß die Gottlosen in Ewigkeit von GOttes Gnaden abgeschieden seyn werden/v. 20.

Der funfftzigste Psalm.

Hat vier Theil. I. Berufft sich Assaph auff die Rede Christi selber über etlichen streitigen Puncten. II. Erörterung der Frage: Welches das waare Volck GOttes sey. III. Erörterung der Frage: Ob GOtt könne versöhnet werden mit Jüdischen Opffern? IV. Eine scharffe Rede GOttes wider die Heuchler.

I. Anhörung der Rede und deß Gerichts Christi.

1 **Ein Psalm Assaph**/ (deß fürtrefflichen Sang-Meisters und
Propheten/1. B. Chron. 16. v. 17. 19. Cap. 17. v. 7. Cap. 26.
v. 2. 2. B. Chron. 29. v. 30.)
2 **GOTT der HERR der Mächtige** (Christus der
grosse GOtt und Heyland / Tit. 2. v. 13.) **redet** selbst/
und leget die reine Göttliche Waarheit durch sein Evan-
gelium klar und deutlich für Augen/) **und ruffet der Welt**/(allen
Menschen auff dem Erd-Boden/) **von Auffgang der Son-
nen biß zum Niedergang**/(zu Anhörung seines seeligmachen-
den Worts.)
3 **Auß Zion bricht an der schöne Glantz GOttes**/
(von dannen kömmet sein Wort auß / als ein helles Liecht / in alle
Welt/Esa. 2. v. 3. Cap. 60. v. 1. 2. O wol nun allen / die dasselbe in
waarem Glaubens-Gehorsam annehmen! die es aber nicht thun/
denen ist ewiges Wehe bereitet: Denn)
4 **Unser GOtt kömmet** (dermaleinst wieder zum Gericht/)
und schweiget nicht/(sondern wird alßdenn mit seinen Feinden
reden in seinem Zorn/und in seinem Grimm wird er sie erschrecken/
Psal. 2. v. 5.) **fressend Fewer gehet** (alßdenn) **für jhm her/
und umb jhn her ein groß Wetter** / (Er wird offenbaret
werden vom Himmel/samme den Engeln seiner Krafft / und mit
Fewer-Flammen/Rache zu geben über alle Gottlosen/welche werden
Pein leiden / das ewige Verderben vom Angesicht deß HErrn/
und von seiner herrlichen Macht/2. Thess. 1. v. 7. 8. 9.)

II. Vom waaren Volck GOttes. 5. B. Mos. 31/28.

5 **ER ruffet** (unter deß) **Himmel und Erden** (zu Zeugen/
in dieser wichtigen Sachen / nemlich) **daß er sein Volck
richte**/(daß er ein rechtes Urtheil fälle/und berichtet/welches eigent-
lich sein waares außerwehltes Volck sey? *H. Luth. daß ers regiere/
helffe/rette/von dem Teuffel/Menschen/Tod/Sünde/rc.*)
6 **Versamlet mir** (spricht er zu seinen Engeln/Matth. 24. v. 31.
bringet zusammen in das Himmelreich) **meine Heiligen / die
den Bund** (der Gnaden GOttes/in mir der Welt Heylande/Jer.
31. v. 31. 32. 33.) **mehr achten denn Opffer**/(denn den äus-
serlichen Mosaischen Gottes-Dienst / welcher nach meiner Offenba-
rung im Fleisch seine Endschafft erreichet/ Matth. 11. vers. 13. Col.
2. v. 16. 17.)

1. B. Mos. 18/25. Joh. 5/22. 27.

7 **Und die Himmel** (als Zeugen der Rede deß HErrn/ 5. B.
Mos. 30. v. 19. Cap. 32. v. 1. Esa. 1. v. 2.) **werden seine Gerech-
tigkeit verkündigen / denn GOTT** (unser König) **ist
Richter/Sela.**

III. Von der Versöhnung GOttes durch die Opffer.

8 **Höre mein Volck/laß mich reden/Jsrael/ laß mich
unter dir zeugen/Jch GOTT** (der Allmächtige) **bin
dein GOtt.**
9 **Deines Opffers halben straffe ich dich nicht** / (als
wenn du derselben nicht gnug mir darbrächtest/) **sind doch deine
Brand-Opffer sonst immer für mir** / (Ihr opffert mir
mehr/denn mir lieb ist: Sondern diß ists / darumb ich euch straffe/
und das mir mißfället/daß jhr nemlich vermeynet/ durch die Menge
ewrer Opffer mich zu versöhnen / vergesset unterdessen deß einigen
Versöhn-Opffers meines Leidens und Todes / auff welches alle äus-
serliche Opffer/als Vorbilder/sehen und gehen: Desselben / wie auch
deß innerlichen waaren Gottes-Dienstes/vergesset jhr gantz und gar/
pranget unterdeß einher mit der Menge ewrer Opffer/Esa. 1. v. 11. rc.
Meynet jhr denn/ich könne ohne solche nicht seyn noch leben? Oder
ich bedürffe derselben zu meiner Göttlichen Vollkommenheit?)
10 **Jch will** (gewißlich hierzu) **nicht von deinem Hause
Farren nehmen/noch Böcke auß deinen Ställen.**
11 **Denn alle Thier im Walde sind** (ohne das) **mein/
und Viehe auff den Bergen / da sie bey tausend
gehen.**
12 **Jch kenne** (versorge und erhalte) **alles Gevögel auff den
Bergen / und allerley Thier auff dem Felde ist für
mir**/(jhrem Schöpffer und Erhalter.)

Psal. 24/1. Hiob 41/2.

13 **Wo mich hungerte**/ (und ich etwas Irdisches nothwendig
bedürffte/) **wolt ich dir nicht davon sagen/denn der Erd-
Boden ist mein/und alles was drinnen ist**/ (da hätte ich
mich überflüssig/ohn dein Opffern/zu erholen.)
14 **Meynest du/daß ich** (das von dir dargebrachte) **Ochsen-
Fleisch essen wolle/oder Bocks-Blut trincken?** (Pran-
gest du darumb so sehr mit deinen Opffern/als wenn du mir was son-
derbares gebest/und zu meinem Nutzen darbrächtest / das dir müste
hinwieder von mir vergolten werden? Rom. 11. v. 35. Ach du soltest
ja einmal klug werden/und wissen / daß es mit dem anbefohlenen
Opffer-Dienst weit ein andere Meynung habe. Wolan/ich will dirs
kürtzlich und deutlich vor Augen stellen:)
15 **Opffere GOtt Danck**/ (lobe und preise jhn hertzlich für al-
le seine Wolthaten/und besonders für das einige vollkommene Ver-
söhn-Opffer meines bittern Leidens/ Creutzes / Blutvergiessens und
Todes/Offenb. Joh. 5. v. 12. 13.) **und bezahle dem Höchsten
deine Gelübde**/(*H. Luth. daß du jhm gelobet hast/Er solle dein
GOtt seyn/im ersten Gebot/* da du gelobet hast auß trewem Hertzen
jhm zu dienen/ und sonderlich den einigen grossen Propheten zu hö-
ren/und nach seinem Wort zu leben/5. B. Mos. 18. v. 16. rc.)
16 **Und** (in diesem Erkäntniß deß Heyls) **ruff mich an in der
Noth/so will ich dich erretten/so solt du mich preisen.**

IV. Gottes Rede wider die Heuchler. Rom. 2/17. rc.

17 **ABer zum Gottlosen** (Heuchler) **spricht GOtt: Was
verkündigest du meine Rechte** / (lehrest mein Wort/)
und nimmest meinen Bund in deinen Mund? (Rüh-
mest dich GOttes und seines Gnaden-Bundes/ als ob du desselben
in Waarheit theilhafftig wärest?)

18 So du doch Zucht hassest/und wirffest meine Wort
hinder dich/(durch dein gottloses Leben.)
19 Wenn du einen Dieb siehest / so läuffest du (in allem
Wolgefallen) mit jhm /(zu Vollbringung aller Schinderey und
Vervortheilung deß Nechsten / alles unter dem Schein deß Rech-
ten/) und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern/
(du lebest in heimlichen Schanden und Unzucht / und meynest doch
darbey ein guter Christ zu seyn/wenn es nur für den Menschen nicht
offenbar werde.)
20 Dein Maul lässest du böses reden/und deine Zun-
ge treibet Falschheit.
21 Du sitzest und redest wider deinen Bruder/ deiner
Mutter Sohn verleumbdest du / (du hassest/neidest/ rich-
test zur Ungebühr/und schmähest deinen Nechsten/der dir so lieb seyn
solte/als dein leiblicher Bruder.)
22 Das thust du (immerfort/ob du gleich gnug verwarnet/ und
zu waarer Busse angemahnet wirst/) und ich schweige (zwar ei-
ne Zeitlang/ich raffe dich nicht bald hin in meinem Zorn zur ewigen
Verdamniß/Rom. 2. v. 4. 5.) da meynest du/ (auß grobem Un-
verstande und Verstockung/) Ich werde seyn gleich wie du/
(du habest in deinem Heuchel-Wesen/mit Opffern und andern äus-
serlichen Kirchen-Gepränge / alle meinen Welgefallen zur Gnüge
vollbracht/ worinnen denn gewißlich GOtt den Sündern gleich ge-
achtet wird/) Aber ich will dich (zur bestimmten Zeit meines Ge-
richts) straffen / und will dirs (was du jetzt nicht sehen noch
wissen wilt/mit deinem grossen Schaden) unter Augen stellen/
(da denn alle Busse zu späthe seyn wird.)
23 Mercket doch das (bey Zeit/weil die Thür der Gnaden noch
offen stehet/) die jhr GOttes vergesset/daß ich nicht ein-
mal (euch plötzlich) hinreisse (zur ewigen Verdamniß/) und
sey kein Retter mehr da / (keine Erlösung in alle ewige
Ewigkeit.)
24 Wer Danck opffert/ (wie oben gemeldt / v. 14. und nach
vorgeschriebener Regel einhergehet/) der preiset mich/ (verrichtet
den waaren GOttes-Dienst/wie es mir gefällig ist/) und da ist der
Psal. 91/16. Weg (zur ewigen Seeligkeit/) daß ich jhm (daselbst / in unauß-
sprechlicher Frewde und Herrlichkeit) zeige das Heyl GOttes.

Nutz.

I. L. Daß Christus das Wort deß Lebens allen Völckern verkündigen lasse/v. 1/2. II. L. Daß zum Volck Christi/welches er seelig machet / die jeni-gen gehören/welche sich in rechtschaffenem Glauben an jhn halten/v. 4/5. III. L. Daß Opffern oder anderer äusserlicher Gottes-Dienst/ ohne Glauben an Christum/gefället GOtt nicht/v. 7 — 13. IV. Zum Lobe GOttes/wie auch un-sträfflichem Leben/welches das rechte Opffer ist/das jhm gefället vers. 14. 15. V. Für Heucheley/da man sich GOttes und seines Worts rühmet/und darbey ein gottloß Leben führet/v. 16/17. L. Daß GOtt zwar langmüthig sey ge-gen die Gottlosen/aber endlich desto härter straffe/wenn man sich nicht bekeh-ret/ vers. 21/22.

Der ein und funfftzigste Psalm.

BEgreifft in sich die waare Busse Davids / und diß in dreyen Thei-len I. Ist die Bitte umb Vergebung der Sünden/und das Bekäntniß der-selben. II. Der Trost deß Evangelii. III. Handelt vom newen Gehorsam/ als einer Frucht deß Glaubens / und bittet / daß jhn Gott hierinnen befestigen wolle.

Ein Psalm Davids/vorzusingen.

1
2 Da der Prophet Nathan zu jhm kam / (und wegen be-
2. B. Sam. 12. gangener grossen Sünden jhn/ auff GOttes Befehl/mit ernsten
Worten straffte/) alß er (nemlich) war zu Bathseba (in
Ungebühr/) eingangen/(und jhren unschuldigen EheMann
2. B. Sam. 11. Uriam/zu tödten anbefohlen hatte / auch in Verstockung / ohn
waare Busse/ biß nach der Geburt deß Kindes verblieben war.)
3 GOTT/ sey mir gnädig nach deiner Güte/ und
I. Bekäntniß der Sünden/ und Bitte umb Vergebung. tilge meine Sünde nach deiner grossen Barm-
hertzigkeit.
4 Wasche mich wol von meiner Missethat/ und rei-
nige mich von meiner Sünde / (vergib mir dieselbe gnädig-
lich/und nimm die wolverdiente Straffe von mir hinweg / daß ich
nicht deß ewigen Todes sterbe/2. B. Sam. 12. v. 13.)
5 Denn ich erkenne (mit hertzlicher Rew und Leid) meine
Missethat/und meine Sünde ist (nun mehr / nach dem ich
durch deines Dieners Nathans Zurede und Straff-Predigt zur Er-
käntniß derselben kommen bin/) immer für mir / (in stetigem
Gedächtniß daß dadurch in meinem Hertzen und Gewissen Ich sehr
geängstiget werde.)
6 An dir allein hab ich gesündiget / und Ubel für dir
(für deinen scharffsichtigen Augen / und Göttlicher Allwissenheit)
gethan/(du allein kennest und rührest mein Gewissen / durch die
Schärffe deiner Gerechtigkeit und deines Zorns / so im Gesetz geof-
fenbaret ist/ da sonst für Menschen-Augen meine Sünde gnug ver-
deckt und beschönet werden könte : Du bist auch allein der einige hö-
heste Gesetz-Geber / der da Macht hat/ umb meiner Ubelthat willen
mich zu verdammen/Jac. 4. v. 12. Matth. 10. v. 28. da ich sonst / als
ein König/von keinem einigen Menschen / der Straffe wegen / nichts
zu befahren hätte. Und solches alles bekenne ich hiemit / und lasse es
der gantzen Welt kund werden/) auff daß (jetzt und jederzeit) du Rom. 3/4.
Recht behaltest in deinen Worten / (da ich und alle Men-
schen beschlossen werden unter die Sünde/ Rom. 3. v. 20. Gal. 3. v.
22. du aber allein als gerecht/heilig/ waarhafftig / darneben auch ge-
trew / gnädig und von grosser Güte gegen die bußfertigen Sünder/
2. B. Mos. 34. v. 6. 7. beschrieben und gepreiset wirst/) und rein
bleibest/wenn du gerichtet (von deinen Feinden meines we-
gen gelästert / 2. B. Sam. 12. v. 14. oder sonst in deinen heiligen
Wercken von bösen Menschen getadelt) wirst.
7 Sihe/ich bin (so wol als alle andere Menschen/Hiob 14. v. 4.
Esa. 48. v. 8. Joh. 3. v. 6. Rom. 5. v. 12. Eph. 2. v. 3.) auß sündli-
chem Saamen gezeuget/und meine Mutter hat mich
in Sünden empfangen (und geboren / und wäre ich dazumal
allbereit der ewigen Straffe und Verdamniß würdig gewesen / wo
nicht durch dein heiliges Sacrament der Beschneidung ich davon/in
der Wieder-Geburt/wäre befreyet worden. Wie viel grössere Straff
und Pein werde ich denn verdienet haben (nachdem ich so viel schwe-
re Blut-Schulden und Wercke der Finsterniß/auß anreitzender böser
Lust begangen / und hiemit deinen gerechten Zorn über meine arme
Seele gehäuffet habe? Aber in diesem allen will ich doch nicht verza-
gen an deiner Gnad und Vergebung/ denn)
8 SIhe/du hast Lust zur Warheit/ die (vor aller Men- II. Trost deß Evangelii.
schen Vernunfft) im Verborgen liegt/(welche ein über-
auß grosses Geheimniß ist/ Matth. 11. v. 25. 26. Rom. 16. v. 25. 26.
1. Cor. 2. v. 6. 7. Col. 1. v. 26. 27. nemlich / daß du nicht gefallen ha-
best am Tode deß Gottlosen / sondern daß der Gottlose sich bekehre
von seinem bösen Wesen/und lebe/Ezech. 33. v. 11. und solches allein
umb deß HErrn Messiæ und seines blutigen Versöhn-Opffers wil-
len/in waarem Glauben angenommen und ergriffen / Apost. Gesch.
10. v. 43.) du lässest mich (auch gnädiglich) wissen die heim-
liche Weißheit / (den jetzgedachten herrlichen Trost-Grund be-
kräfftigest du durch deinen Heil. Geist in meinem Hertzen / daß ich in
schmecke und sehe/wie freundlich du seyest / Psal. 34. v. 9. daß ich in
meinen Gewissens-Aengsten getröstet/ erquicket und erfrewet werde
und daher mit Frewdigkeit hinzu trete zu dem Gnaden-Stuhl. Hebr.
4. v. 16. seuffze und bete :)
9 Entsündige mich mit Isopen/ daß ich rein werde/
(gleichwie die Unreinen/in dem Vorhoff der Stiffts-Hütten / mit
dem Opffer-Blut/vermittels deß Isopen-Büschleins besprenget/und
also gereiniget werden/ 2. B. Mos. 12. v. 22. Cap. 24. v. 8. 3. B. Mos.
14. v. 4. 7. 4. B. Mos. 19. v. 18. Heb. 9. v. 13. 19. Also besprenge mich/
O allergetrewster Heyland ! in waarem Glauben/mit deinem theuren
Blut/durch dein heiliges Lebens-Wort/als durch ein Geistliches Iso-
pen-Büschlein/Esa. 52. v. 15. 1. Petr. 1. v. 2. Hebr. 10. v. 22. Cap.
12. v. 24. damit ich hierdurch entsündiget/oder von meinen Sünden
gereiniget/und von der Straff derselben auß Gnaden befreyet wer-
den möge/* H. Luth. Absolvir mich/und sprich mich loß / wie vor Zei-
ten im Gesetz durchs Sprengen mit Isopen bedeutet ward/*) Wa-
sche mich/daß ich schneeweiß werde/ (daß ich als gerecht
und heilig in deinem Gericht erfunden werde/durch die zugerechnete
Gerechtigkeit deines H. Verdienstes/Rom. 4. v. 5. 6.)
10 Laß mich hören Frewde und Wonne/ (laß mich Trost
und Erquickung in meinem Hertzen empfinden/) daß die Ge-
beine frölich werden/die du zuschlagen hast/(daß ich an
allen Gliedern meines Leibes/und an allen Kräfften meiner Seelen/
erquicket werden möge/nachdem ich durch deine Zorn-Predigt/so von
Nathan geschehen/so hefftig betrübet und geängstiget worden.)
11 Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden/(geden-
cke derselbigen nimmermehr / mir zur Verdamniß/) und tilge
(vergib mir) alle meine Missethat.
12 SChaffe in mir GOTT ein rein Hertz/ (damit ich III. Vom newen Gehorsam.
hinfüro für schweren Sünden-Fällen bewahret/und im newen
Gehorsam gegen dir erhalten werden möge/ so bereite du selbst mein
Hertz/daß es der Sünden rechtschaffen feind / und deinem heiligen
Dienst ohne Heucheley trewlich ergeben sey/Ezech. 18. v. 31. Cap. 36.
v. 25.

v.25.26.27. Eph.2.v.10.) und gib mir einen newen ge-
wissen Geist/(einen beständigen hertzlichen Vorsatz / nach dei-
nem Willen und Wort zu leben/ welches eine herrliche Gabe deines
Heiligen Geistes ist/aber ohn das veste Vertrawen und Zuversicht
auff deine Barmhertzigkeit nicht kan Statt haben/darumb vergewis-
sere du auch hierinnen mein Hertz.* H.Luth. Gib mir einen Geist/der
im Glauben/ohn Zweiffel und der Sachen gewiß ist / und sich nicht
irren noch bewegen lässet von mancherley Wahn / Gedancken / Leh-
re/2c. als die Dünckeler und Zweifeler sind.*)
13 Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und
nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir/(wie vorhin
geschehen zur Zeit meiner sündlichen Verstockung/ sondern laß den-
selbigen mich beständiglich auff ebener Bahn deines Worts führen
und leiten/Psal.143.v.10.)
14 Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/ (erfrewe mich
nunmehr durchs Wort deines Heyls/) und der frewdige Geist
enthalte mich/(daß ich unter dem freywilligen Volck deß HErrn
Messiæ seyn/und von Hertzens-Grund jhm williglich dienen möge/
Psal.110.v.3. Rom.8.v.14.15.)
15 Denn ich will die Ubertreter deine Wege lehren/
daß sich die Sünder zu dir bekehren / (daß viel Menschen
durch meine Lehre/Buß-Psalmen/und Exempel/zu deinem Gnaden-
Reich gebracht werden.)
16 Errette mich von den Blut-Schulden / (*H.Luth.
Von der Schuld/damit ich den Tod verdienet habe/wie wir alle sind
für GOTT.* Behüte mich auch künfftig für newen Blut-Schul-
den und schweren Sünden-Fällen/) GOtt / der du mein
GOtt und Heyland bist / daß meine Zunge deine
Gerechtigkeit rühme.
17 HErr/ thue meine Lippen auff/ (der ich bißher in meiner
Sicherheit und Verstockung gantz stumm hierzu gewesen bin/) Daß
Hos. 6/6. 18 mein Mund deinen Ruhm verkündige.
Denn du hast nicht (fürnemlich) Lust zum (äusserlichen)
Opffer/ich wolt dir es sonst wol (in grosser Menge) geben/
Psal. 34/1? 19 und Brand-Opffer gefallen dir nicht.
Die Opffer/die GOTT gefallen / sind ein geäng-
ster Geist / (eine Seele/die wegen der Sünden betrübt ist / und
allein zu deiner Gnade in Christo Zuflucht suchet/) ein geängstes
und zerschlagen Hertz wirst du GOtt nicht verach-
20 ten/(sondern es dir auch in mir wolgefallen lassen.)
Thue wol an Zion nach deiner Gnade / bawe die
Psal. 4/6. Mawren zu Jerusalem / (erhalte dein Volck und Stadt/
21 darinn du deines Namens Gedächtniß gestifftet hast.)
Dann werden dir gefallen die Opffer der Ge-
rechtigkeit/(deß Glaubens/deß newen Gehorsams/deß Lobs und
3.B.Mos.6/22. Preises deines Namens / und hierneben auch) die (äusserlichen)
Brand-Opffer und gantzen Opffer/dann wird man
Farren auff deinen Altar (dir zu Dienst und Gefallen)
opffern.

Nutz.

I. L. Daß zu wahrer Busse Erkäntniß der Sünden und hertzliche Rewe dar-
über gehöre/v.3/6/7. L. Daß wir von unsern Eltern/sündhaffte und ver-
derbte Menschen/gezeuget und geboren werden/v.7. II. L. Daß die trostreiche
Lehre von Vergebung der Sünden/ ein verborgenes hohes Geheimniß sey/
v.8. V. Daß wir umb Vergebung der Sünden/umb Christi willen/GOtt an-
ruffen sollen/v.9/10/11. III. V. Daß wir uns nach der Bekehrung für Sün-
den hüten/ein gutes Gewissen bewahren/und hierzu GOtt/ umb seines Gei-
stes Beystand anruffen sollen/vers.12/13/14-16. V. Daß wir auch andern
zu jhrer Bekehrung/ mit Vermahnung und gutem Exempel / bedient seyn
sollen/v.15.

Der zwey und fünfftzigste Psalm.

Hat vier Theil. I. Ist ein starckes Schelten wider den Verleumbder
Doeg/und dessen Schutzhalter/ den Saul. II. Die Verkündigung der
Göttlichen Straffe. III. Ein Trost für die Frommen. IV. Wie sich David
insonderheit tröstet.

1 Eine Unterweisung Davids/vorzusingen.
1.B.Sam. 21/9.10. 18. 2 Da Doeg der Edomiter kam und saget Saul an/
und sprach: David ist in Ahimelechs Hauß kommen/
(dadurch zu einem schrecklichen Priester-Mord/und zu fernerer Ver-
folgung Davids/Ursach gegeben wurde.)
I. Schelten Davids wider seine Feinde. 1.B.Sam. 21/7.
3 WAs trotzest du denn (was rühmest du dich freventlich)
du Tyrann / daß du kanst Schaden thun?
(* H.Luth. Daß du andern Unglück zurichtest/ und Scha-
den thust/*) so doch GOTTES Güte noch täglich wäh-
ret/(durch deren Schutz ich wol für dir bleiben will.)

4 Deine Zunge trachtet nach Schaden/und schneidt
mit Lügen/wie ein scharff Scheer-Messer.
5 Du redest lieber Böses denn Guts / und Falsch
denn Recht/Sela.
6 Du redest gern alles / was zu Verderben dienet/
mit falscher Zungen.
7 DArumb wird dich GOtt auch gantz und gar zer-
stören und zuschlagen/und auß der Hütten reis-
sen/und auß dem Lande der Lebendigen (als einen fau-
len bösen Baum/) außrotten/Sela.
II. Verkündigung der Göttlichen Straffe.
8 UNd die Gerechten (denen du so gram und feind bist/)
werdens sehen/ und sich fürchten / (wegen deß Ge-
richts GOttes/so über dich kommen wird/) und werden sein la-
chen/(und sagen:)
III. Trost für die Frommen.
9 Sihe/ das ist der Mann / der GOtt nicht für sei-
nen Trost hielt/sondern verließ sich auf seinen grossen
Reichthum/und war mächtig Schaden zu thun.
10 ICH aber werde (für deiner Macht und Zorn wol) blei-
ben/(und werde seyn) wie ein grüner Oel-Baum/
im Hause GOttes/(denn ich) verlasse mich auff GOt-
tes Güte immer und ewiglich.
IV. Trost Davids wegen der Heil... Psal. 92/13. 14.15.
11 Ich dancke dir ewiglich / denn du kansts (und wirsts)
wol machen/(daß mir alles zum besten diene/) und will har-
ren auff deinen Namen / (auff deine waarhafftige Verheis-
sung will ich trawen/ und beständiglich hoffen / du werdest mich zu
rechter Zeit auß diesem Elende erretten/und zu Ehren setzen/) denn
deine Heiligen haben Frewde dran/ (es ist allhier auff Er-
den jhr höstes Gut/ und jhre gröste Frewde / daß sie sich auff den
HErrn verlassen/und jhm allein anhangen/ Psal.73.v.28. Klagl.
Jer.3.vers.26.)

Nutz.

I.II. W. Für falschem Angeben/Verleumbdung und Lügen/ welche Sünde
GOtt hefftig straffe/vers.3-7. III. L. Daß die Frommen / durch
GOttes Schutzung/jhrer Feinde Untergang zu erfahren pflegen/vers.8/9. IV.
Wer sich auff GOtt verlässt/hat von jhm Trost/Schutz und Frewde/v.10/11.

Der drey und funfftzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist ein Beweiß / daß alle Menschen Sünder seyn vor
GOtt. II. Ein Anklage wider die Heuchler/und Bedräuung der Straffe.
III. Unterricht worinn unsere Seeligkeit eigentlich bestehe.

1 Eine Unterweisung/ Davids / im Chor umb ein-
ander vorzusingen.
I. Beweiß/daß alle Menschen Sünder sind. Psal.14. Röm.3/10. 11/12.
2 DIe Thoren sprechen in jhrem Hertzen / es ist
kein GOTT/sie tügen nichts / und sind ein
Grewel worden in jhrem bösen Wesen / da ist
keiner der Guts thut.
3 GOtt schawet vom Himmel auff der Menschen
Kinder/ daß er sehe / ob jemand klug sey / der nach
GOtt frage.
4 Aber sie sind alle abgefallen/ und allesammt un-
tüchtig/da ist keiner der Gutes thue/auch nicht einer.
II. Klage wegen der Heuchler
5 WOllen denn die Ubelthäter jhnen nicht sagen
lassen? Die mein Volck fressen/ daß sie sich neh-
ren/(die heuchlerischen verdammlichen Lehrer / welche den rechten
Weg/wie man auß der Sünden errettet werden/ und zu GOtt kom-
men möge/verlässern/2.Petr.2.v.2. und durch Geitz mit erdichten
Worten am Volck GOttes handthieren/v.3. achtens für Wollust/
das zeitliche Wolleben/prangen von der Kirchen Allmosen / prassen
mit dem/was derselben ist / v.13. haben ein Hertz durchtrieben mit
Geitz/v.14. Aber wie können sie jhnen sagen lassen / und von jhrem
bösen Thun abstehen?) GOTT ruffen sie nicht an/ (im
Geist und in der Waarheit/ Joh.4.v.24. sie dienen jhm nicht nach
seinem reinen H. Wort/sondern erfinden je mehr und mehr/und füh-
ren ein allerley falschen Gottes Dienst.)
6 Da fürchten sie sich aber / da nicht zu fürchten ist/
(Sie fürchten GOTT nach Menschen-Gebot/die sie lehren/Esa.29.
v.13. und machen jhnen Gewissens-Strick und Angst / da es nicht
seyn solt. Aber sie werdens die Länge nicht treiben / denn jhre Thor-
heit wird offenbar werden jederman/2.Tim.3.v.9. und werden end-
lich über sich selbst führen ein schnell Verdamniß/2.Petr.2.vers.1.)
Denn GOTT zerstrewet die Gebein (die Macht und
Gewalt) der Treiber / (*H.Luth. Das sind die/so mit Gesetzen
und Gewalt die Leute wollen fromm machen / in eigenen Wercken/
wie die Haupt-Leute das Kriegs-Volck treiben/*) du machest sie

zu Schanden/denn GOtt verschmähet sie/(verwirfft sie
mit alle ihrem Heuchel-Werck/und erdichtetem Gottes-Dienst.)

III. Unterricht von der Seeligkeit.

7 ACh daß die Hülffe auß Zion über Israel käme/
und GOtt sein gefangen Volck erlösete/so würde
sich Jacob frewen/ und Israel frölich seyn. (In dem
HErrn Messia allein ist aller Seelen-Trost/Hülffe/Erlösung/Frey-
heit/Leben und Seeligkeit/welche Himmlische Schätze und Woltha-
ten durch den lebendigen und thätigen Glauben an jhn erlanget wer-
den/darumb auch alle Kinder GOttes nach demselben ein hertzliches
Verlangen tragen.)

Nutz.

I. L. Daß alle Menschen/keinen außgenommen/ vor GOtt Sünder/ und der Verdamniß schuldig seyn/v. 2/3/4. II. L. Daß kein Heuchler recht zu GOtt beten/und jhm gefallen könne/v. 5. L. Daß es falschen Lehrern mehrentheils umb zeitlich Gut zu thun sey/v. 5. III. T. Daß alle Glaubigen/ Altes und Newes Testaments/allein durch Christum seelig werden/v. 7.

Der vier und funfftzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gebet umb Hülff und Rettung. II. Die Ursachen/warumb er Hülffe suche/ und sich derselben gewißlich tröste.

1. B. Sam. 23/15. 19. c. 26/1.

1 Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auff
Säiten-Spielen.
2 Da die von Siph kamen/und sprachen zu Saul:
David hat sich bey uns verborgen.

I. Gebet umb Hülffe.

3 HIlff mir GOtt durch deinen Namen/ (weil du
ein allmächtiger und gnädiger GOtt heissest/ und auch in
Waarheit dich also erweisest allen denen/die dir vertrawen/)
und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.
4 GOtt erhöre mein Gebet / vernimm die Rede
meines Mundes.

II. Ursachen des Gebets.

5 DEnn Stoltze (von dir und deiner Göttlichen Furcht gantz
entfrembdete Leute) setzen sich wider mich/und Trotzi-
ge stehen mir nach meiner Seelen/und haben GOtt
nicht für Augen/Sela.
6 Sihe/GOtt stehet mir bey/ der HERR erhält
meine Seele.
7 Er wird die Boßheit meinen Feinden bezahlen/
verstöre sie durch deine Trewe.
8 So will ich dir ein (hertzliches und freywilliges) Frewden-
Opffer thun/und deinem Namen HERR dancken/
daß er so tröstlich ist.
9 Denn du errettest mich auß aller meiner Noth/
daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet/ (wegen
deines gerechten Gerichtes/das über sie kömmet.)

Nutz.

I. L. Daß unser Gebet auff GOttes Namen/das ist/ Offenbarung und Verheissung sich gründen soll/v. 3/4. II. L. Daß stoltze und trotzige Verfolger der Glaubigen von GOTT (den sie doch für nichts halten) ins ewige Verderben gestürtzt werden/v. 5/6. V. Daß wir mit willigem Hertzen GOtt für seine Wolthat dancken/und dienen sollen/v. 8.

Der fünff und funfftzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids wider Absalom/ Achitophel und ihren Anhang. II. Ein Trost wegen der Erhörung.

1 Eine Unterweisung Davids / vorzusingen auff
Säiten-Spielen.

I. Klägliche Bitte wider die Feinde.

2 GOTT höre mein Gebet / und verbirge dich
nicht für meinem Flehen.
3 Mercke auff mich/und erhöre mich/ wie ich
so kläglich heule.

2. B. Sam. 15.

4 Daß der Feind (die auffrührische Rotte unter Absalom) so
schreyet/und der Gottlose dränget / denn sie wollen
mir einen Tück beweisen/und sind mir hefftig gram.
5 Mein Hertz ängstet sich in meinem Leibe/ und deß
Todes Furcht ist auff mich gefallen.
6 Furcht und Zittern ist mich ankommen/und Grauen
hat mich überfallen.
7 Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben / daß
ich flöge/ und etwa bliebe.

2. B. Sam. 15/14.

8 Sihe/so wolt ich mich ferne weg machen / und in
der Wüsten bleiben/Sela.
9 Ich wolt eilen/daß ich entrinne für dem Sturm-
Winde und Wetter / (für diesem auffrührischen schändlichen
Wesen.)

10 Mache jhre Zungen (Reden und Anschläge) uneins
HErr/(daß sie zur Narrheit und zu nicht werden. 2. B. Sam. 15.
v. 31.) und laß sie untergehen / denn ich sehe Frevel
und Hadder in der Stadt.
11 Solches gehet Tag und Nacht umb und umb in
jhren Mawren/ (allezeit und an allen Orten befindet sich Unrecht/Auffruhr/und ruchloses Wesen/) es ist Mühe und Ar-
beit/ (*Heb. Luth. eitel Boßheit / damit sie sich und andere beschweren*) drinnen.
12 Schaden thun (Gewalt üben wider die Frommen und Getrewen / die in jhr böses Fürnehmen nicht einwilligen wollen/) re-
giert drinnen/Lügen und Trügen lässet nicht von jh-
ren Gassen.
13 Wenn mich doch mein (offenbarer und abgesagter) Feind
schändet/wolt ichs (desto williger) leiden/und wenn mich
mein (offenbarlicher) Hasser pochet/ (sich wider mich mit Gewalt erhübe/) wolt ich mich (desto leichter und ehe) für jhm
verbergen.
14 Du aber (O Achitophel! der du deß gantzen Auffruhrs Ursach bist/mit deinen bösen Rathschlägen/) bist mein Geselle/
(mir an Ansehen bey jederman fast gleich geachtet/) mein Pfle-
ger/ (fürnehmer Gewaltshaber an meinem Königlichen Hofe/)
und mein Verwandter/ (durch stetige Gemeinschafft mir dermassen bekandt/ daß ich mich einer solchen Untrew nie hätte zu dir
versehen können.)
15 Die wir freundlich miteinander waren unter uns/
(ja welches das gröste ist/) wir wandelten im Hause GOt-
tes zu Hauffen/ (welche Heilige Gemeinschafft dich billich hätte
von solchem bösen Fürnehmen abhalten sollen.)
16 Der Tod übereile sie / (den schändlichen Verräther/und
dessen frechen Anhang/) und müssen lebendig in die Hölle
fahren/ (auß gerechter Rache GOttes schrecklich hingerissen werden ins ewige Verderben / wie der auffrührischen Rotte Korah wi-
derfahren/4. B. Mos. 16. v. 31. 32. 33.) denn es ist eitel Boß-
heit unter jhrem Hauffen/ (auch keine Hoffnung der Bekehrung bey den meisten.)

II. Trost ...

17 ICh aber will zu GOtt ruffen/ und der HERR
wird mir helffen.
18 Deß Abends/Morgens und Mittags will ich kla-
gen und heulen/ (mit Thränen und von gantzem Hertzen will
ich mein Gebet verrichten/zu denen gewöhnlichen Gebets-Stunden
im Volck Israel/Dan. 6. v. 10. Apost. Gesch. 3. v. 1. Cap. 10. v. 1.)
so wird er meine Stimme hören.
19 Er erlöset meine Seele von denen/ die an mich
wollen/und schaffet jhr Ruhe/denn jhr (der Feinde) ist
viel wider mich.
20 GOTT wird hören/und sie demüthigen/der all-
wege bleibet/(und zu jederzeit auff Erden alles rechtschaffen ordnet/obs gleich noch so böse scheinet) Sela. Denn sie werden
nicht anders/und furchten GOtt nicht.
21 Denn sie legen jhre (gewaltsame) Hände an seine
Friedsamen/ (die dem Friede nachjagen/ und zur Unruhe im geringsten keine Ursach geben/) und entheiligen seinen Bund/
(sie thun wider Pflicht und Eyd/den sie mir bey dem Namen GOttes geleistet haben.)
22 Ihr Mund ist glätter (bißher gegen mir gewesen) denn
Butter/und haben doch Krieg im Sinn (gehabt/wie ichs
nun erfahren muß/) jhre Wort sind gelinder denn Oel (gewesen/) und sind doch (nun drauß worden) blosse Schwer-
ter/ (mit grawsamer Falschheit/List und Betrug/ bin ich von jhnen
hindergangen worden. Wolan meine Seele/und ein jeder/der du in
dergleichen oder andern Leiden steckest.)
23 Wirff dein Anliegen auff den HERRN/der wird
dich versorgen/ (bewahren/trösten/ stärcken/ erretten/ er wirds
thun zu rechter Zeit/) und wird den Gerechten nicht ewig-
lich in Unruhe lassen.
24 Aber GOTT/du wirst sie (meine Feinde) hinunter-
stossen in die tieffe Gruben (deß Verderbens/ vers. 16.) die
Blutgierigen und Falschen werden jhr Leben (*Hebr. Luth. was sie fürhaben noch zu thun bey jhrem Leben*) nicht
zur Helffte bringen/ Ich aber hoffe
auff dich.

Nutz.

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen zuweilen in Todes-Gefahr / wegen ihrer Feinde und Verfolger/nach GOttes Willen gerathen / wie David / vers. 3-9. Daß in Auffruhren und Empörungen / grewliche Sünden und Laster ohne Schew/verübt zu werden pflegen / vers. 10/11/12-16. II. W. Für Falschheit und Trügerey/da man gute Wort aus bösem Hertzen gibt / v. 22-24. V. Zu hertzlichem Vertrawen auff GOtt / der die Seinen zu versorgen und zu schützen weiß/v. 23/24.

Der sechs und funfftzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist eine Bitte umb die Hülffe / in dem betrübten Zustand Davids. II. Stellet ihm David zum Trost vor Augen die Verheissung GOttes. III. Verspricht er die schuldige Danckbarkeit.

1. B. Sam. 21/10. Psal. 34/1.

1 Ein gülden Kleinod Davids / von der stummen Tauben/(zum Gedächtniß dessen/ als er in Gedult stillschweigen/ und sein Elend verschmertzen/und wie ein elendes Täublein / so von den Raub-Vögeln verfolget wird / seyn muste/) unter den Frembden/da jhn die Philister griffen zu Gath. (*H. Luth. David muste wie eine Taube stumm seyn/ das ist/ stillschweigen/und den König Saul nicht verklagen unter den Philistern.*)

I. Gebet umb Hülffe.

2 GOTT sey mir gnädig/(und aus Gnaden hilff mir in dieser Noth/) denn Menschen wollen mich versencken/ (umbs Leben bringen/) täglich streiten sie/ und ängsten mich.

3 Meine Feinde versencken mich täglich/ (*H. Luth. Sauls Hof-Gesind verjagt mich ins Elend / und muß immer in der Flucht leben/*) denn viel streiten wider mich stoltziglich/ (Ich bin kaum der Gefahr vor Saul meinem Ertz-Feinde ein wenig entgangen/sihe/so komme ich in ein neues Unglück bey den Philistern.)

4 Wenn ich mich (aber für meinen Feinden also) fürchte/ so hoffe ich auff dich.

5 Ich will GOttes Wort rühmen/ (da er mich zum Könige über sein Volck hat salben / und darbey seine Göttliche Hülffe und Schutz mir versprechen lassen / 1. B. Sam. 16. v. 13.) auff GOtt will ich hoffen / und mich nicht (allzusehr) fürchten/was sollt mir (ein elendes schwaches) Fleisch thun?

Psal. 118/6. Hebr. 13/6.

6 Täglich fechten sie meine Wort an / (sie verkehren und verlästern/was ich wolmeynend geredt habe/) alle jhre Gedancken sind/ daß sie mir Ubel thun.

7 Sie halten zu Hauff und lauren/und haben Acht auff meine Fersen / wie sie meine Seele erhaschen/ (sie stellen mir feindlich nach dem Leben.)

8 Was sie böses thun / das ist (ihrer Meynung nach) schon vergeben/ (sie befahren sich gantz und gar nichts Widriges von GOtt dem HErrn/* H. Luth. was sie thun/ das ist Ablaß/*) GOtt stosse solche Leute ohn alle Gnade hinunter.

II. Trost aus der Verheissung GOttes.

9 Zehle meine Flucht / fasse meine Threnen in deinen Sack/(oder Schlauch/ behalt sie im Gedächtniß bey dir/ wie man Wein oder Oele in einem Schlauch verwahret und auffhebet/gedencke an all mein Leiden/Psal. 132. v. 1.) ohn Zweiffel du zehlest sie/ (H. Luth. Du weissest wie viel der ist/ und vergissest sie nicht/* sondern wirst mir alles Leid zu rechter Zeit mit Güte vergelten/2. B. Sam. 16. 12.)

10 Denn (alsdenn/wenn dein Hülff-Stündlein herbey kommt/) werden sich meine Feinde müssen zurück kehren / (das sagt mir mein Hertz / ja dein guter Geist in meinem Hertzen/ sintemal) wenn ich (zu dir) ruffe/so werde ich inne / daß du mein GOtt bist/(Ich schmecke und sehe/ wie freundlich du bist/ Psal. 34. vers. 9. indem du mein Hertz tröstest / und es durch deine Gnade versicherst/daß mein Gebet von dir erhöret werde.)

11 Ich will rühmen GOttes Wort/Ich will rühmen deß HERRN Wort. (v. 5.)

12 Auff GOtt hoffe ich/und fürchte mich nicht/ was können mir die Menschen thun?

III. Versprechung der Danckbarkeit.

13 Ich habe dir GOtt gelobet / daß ich dir dancken will/(und solches Gelübde will ich auch treulich und beständiglich halten.)

Psal. 116/9.

14 Denn du hast meine Seele vom Tode errettet/ (du wirsts gewißlich thun/) meine Füsse vom Gleiten/daß ich wandeln mag für GOTT im Liecht der Lebendigen/(der Glaubigen/ welche von GOtt dem HErrn getröstet/ erfrewet/ und gestärcket werden/ hie zeitlich/ und dort ewiglich / Psal. 112. v. 4.)

Nutz.

I. V. Daß man zur Zeit der Furcht und Gefahr auff GOtt sehen und hoffen soll/vers. 4/5. II. T. Daß GOtt alle Creutz-Thränen der Glaubigen wisse/und zur gnädigen Vergeltung gleichsam verwahrlich auffhebe/v. 9. T. Daß GOtt den Glaubigen auff ihr Gebet/ im Hertzen mit Trost antworte/ vers. 10. III. V. Daß die Glaubigen in Nöthen der Göttlichen Errettung so gewiß seyn sollen/ als wenn sie schon geschehen wäre/v. 13/14.

Der sieben und funfftzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Bitte Davids umb die Hülffe GOttes in den Nöthen. II. Rühmet er GOttes Hülffe.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ vorzusingen / (daß er nicht umbkäme/)da er für Saul flohe in die Höhle. 1. B. Sam. 22/1. cap. 24/4.

I. Gebet umb Hülffe.

2 Sey mir gnädig GOtt / sey mir gnädig/denn auff dich trauet meine Seele/und unter dem Schatten deiner Flügel (in deinem gnädigen Schutz und Schirm) habe ich Zuflucht/ biß daß das Unglück (*H. Luth. Schade/Leid/das sie mir thun/*) fürüber gehe.

3 Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten/ zu GOtt der meines Jammers (zu rechter jhm bewuster Zeit) ein Ende machet. Psal. 118/8.

4 Er sendet vom Himmel / und hilfft mir von der Schmach meines Versenckers/ Sela/ GOTT sendet seine Güte und Treue / (dieselbe erweiset er in mir scheinbarlich in Errettung aus mancherley Todes-Gefährlichkeiten in meiner Flucht.)

5 Ich liege mit meiner Seelen (gleich als) unter den Löwen / die Menschen-Kinder sind (wie) Flammen/ ihre Zähne (damit sie/wie grawsame wilde Thier/mich zu zerreissen gedencken / das ist/ihre mördliche Anschläge wider mich) sind (wie) Spiesse und Pfeile/und jhre Zungen (wie) scharffe Schwerter.

6 Erhebe dich GOtt (erweise dich / durch gewaltigen Schutz an mir/ und allen deinen Glaubigen / als den allerhöchsten GOtt) über den Himmel/und (laß kund werden/daß) deine Ehre (und Herrlichkeit gehe) über alle Welt.

7 Sie stellen meinem Gange Netze / und drücken meine Seele nieder / sie graben für mir eine Gruben / (mich drein zu stürtzen/) und fallen (doch durch dein wunderbares Gericht/) selbst drein/Sela. Psal. 7/16.

II. Ruhm der Hülffe Gottes.

8 Mein Hertz ist bereit/ GOTT mein Hertz ist bereit/daß ich singe und lobe.

9 Wache auff meine Ehre / (*H. Luth. mein Psalter und Lied/da ich GOtt mit Ehre/*) wache auff / (laß dich hören mit freudigem Schall und süssem Thon/mein) Psalter und Harpffe/früh will ich auffwachen/ (und mich zum Lob GOttes jederzeit bereitwillig erfinden lassen.) Ps. 108/2. 3. Psal. 30/13.

10 HERR/ich will dir dancken unter den Völckern/ (in deinen Versammlungen zum Gottes-Dienst/) Ich will dir lobsingen unter den Leuten.

11 Denn deine Güte ist/so weit der Himmel ist / und deine Waarheit/so weit die Wolcken gehen. Psal. 36/6.

12 Erhebe dich GOtt über den Himmel / und deine Ehre über alle Welt. (v. 6.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt in Gnaden die ihm vertrawen/vor Unglück beschirme / v. 2/3/4. L. Daß die Glaubigen in der Welt viel Widerwärtigkeit und Schmach von bösen Leuten aussiehen müssen/v. 5/7. II. V. Zum Lobe und Preis GOttes/wegen seines trewen Gnaden-Schutzes/v. 8-12.

Der acht und funfftzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist ein starck Schelten auff die Gottlosen/denen auch zugleich die Straffe gedräwet wird. II. Ein Trost für die Frommen.

1 Ein gülden Kleinod Davids/vorzusingen/daß er nicht umbkäme.

I. Schelten wider die Gottlosen/samt derselben Straffe.

2 Seyd ihr denn stumm/ daß ihr nicht reden wolt was recht ist/und richten was gleich ist / ihr Menschen-Kinder?

3 Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande / und gehet stracks durch mit ewren Händen zu freveln.

4 Die Gottlosen sind verkehret von Mutterleib an/ die Lügner irren von Mutterleib an / (*H. Luth. Art ist nicht gut/und lässet von Art nicht/* Sie haben ihre Boßheit und Arglistigkeit auff die Welt mitgebracht / und sind in derselben

nunmehr/durch böse Gewohnheit/ dermassen verhärtet / daß keine
Hoffnung der Busse und Besserung an ihnen erscheinet.)
5 Ihr Wüten (ihr giffriges Nachstellen/ihr Zorn und Neid/)
ist gleichwie das Wüten (oder Gifft) einer Schlangen/
(sie sind) wie eine taube Otter / die (auß natürlicher Witze)
ihr Ohr zustopffet.
6 Daß sie nicht höre die Stimme deß Zauberers/
deß Beschwerers/ der wol beschweren kan / (wie solcher
bösen Leute und Teuffels-Banner es im Lande gibt/ 5.B.Mos.18.
v.10.11. Also sind meine giffrige Feinde dermassen auff mich erbittert/daß
weder Singen noch Sagen / weder Entschuldigung noch
Abmahnung/bey ihnen etwas gilt/Apost.Gesch.7.v.54.57.)
Hiob 4/10. Psal.7/3.
7 GOtt zubrich ihre Zähne in ihrem Maul/ (dämpffe
ihre Gewalt/und ihren schändlichen Zorn/) zerstosse HERR/
die Backen-Zähne der jungen Löwen / (wehre meinen
Feinden ab/daß sie nicht/wie Löwen / meine Seele erhaschen und zureissen/
Psal.7.v.3.sondern zerbrich ihre Macht und Grimm / gleich
als Zähne der grimmigen Löwen.)
Psal.64/4. 5/8.
8 Sie werden zergehen wie Wasser / das dahin
fleust/sie zielen mit ihren Pfeilen / aber dieselben zubrechen.
9 Sie vergehen (in der Fettigkeit der irdischen vergänglichen
Güter/daran sie das Hertz gehänget / Hiob 15.v.27.29.31.) wie
eine Schnecke verschmachtet/ (wegen der Fettigkeit von der
Hiob 3/16.
Sonnen-Hitze zerschmeltzet/) wie eine unzeitige Geburt eines
Weibes/sehen sie die Sonne nicht/ (Sie haben das
Gnaden-Liecht GOttes nie gehabt/werden es auch in Ewigkeit nicht
bekommen/sondern auß der Finsterniß dieser Welt / Eph.6.v.12.
werden sie kommen in die äusserste Finsterniß/da Heulen und Zähnklappen
ist/Matth.22.v.13.)
10 Ehe ewre Dornen reiff werden am Dorn-Strauch /
(wenn die Dornen noch ineinander wachsen/und im
besten Safft sind/werden sie abgehawen/ und ins Fewer geworffen/
Nah.1.v.10. Also/ehe meine Feinde / welche als stachelichte Dornen/mich
ritzen und verletzen/ zu ihres Fürhabens Vollbringung gelangen/)
wird sie dein Zorn so frisch wegreissen/ (und ins
höllische Fewer stürtzen.*H.Luth. Ehe denn sie es halb dahin bringen/
dahin sie es haben wollen/wird sie GOttes Zorn zerstören/und wird
er hergegen den Gerechten helffen.)
II. Trost für die Frommen.
11 DEr Gerechte wird sich frewen / wenn er solche
Rache siehet/ und wird seine Füsse baden in deß
Gottlosen Blut / (*H.Luth. Die Rache wird grösser werden/
denn jemand begehret/daß / wo er einen Tropffen Bluts und Rache
begehret/wird desselben so viel seyn/daß er möchte darinnen baden.*)
Psal.37/27. 34.
12 Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte (ob
er gleich viel Trübsal außstehen muß/) wird sein ja geniessen/
(wird reiche Belohnung seines Gottseligen Lebens und im Gedult
außgestandenen Leidens haben/) Es ist ja noch GOtt Richter
auff Erden / (Man siehet gleichwol augenscheinlich / wie
GOtt der HErr recht richte / 2.Thess.1.v.5. und die Ruchlosen
straffe/den Frommen aber reichlich vergelte / wie widersinnisch es
auch bißweilen/durchs Teuffels und böser Leute Tyranney/eine Zeitlang
gehet.)

Kurtz.

I. W Für ruchlosem Wesen/Ung[illegible] und [illegible] welches den schrecklichen Untergang [illegible] vers.2-10. II. T. Daß GOtt der Kirchen/[illegible] durch Stürtzung ihrer Feinde/in der That sehen [illegible] zu loben und zu dancken bewege/v.11/12.

Der neun und funfftzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Eine klägliche Bitte Davids wider seine Verfolger/ daß ihn GOtt wolle erretten. II. Ein Trost [illegible] Hülffe Gottes. III. Beschreibt er die Art und Weise/wie GOtt seine Feinde werde straffen: Da er denn zugleich im Geist siehet auff den [illegible] der verstockten gottlosen Jüden im Neuen Testament. IV. Verk[illegible] Danckbarkeit.

1.B.Sam. 19/11.
1 Ein gülden Kleinod Davids / [daß er nicht umbkäme/]
da Saul hinsandte / und ließ sein Hauß bewahren/daß
er ihn tödtet.
I. Gebet umb Errettung.
2 ERrette mich mein GOTT/ von meinen Feinden/und
schütze mich für denen / so sich wider
mich setzen.
3 Errette mich von den Ubelthätern / und hilff mir
von den Blutgierigen.
4 Denn sihe/HERR/sie lauren auff meine Seele/
die Starcken samlen sich wider mich / ohn meine
Schuld und Missethat.
5 Sie lauffen ohn meine Schuld / (sie kommen mich zu
fahen/und Saul zu überantworten / damit ich jämmerlich umbbracht
werden möge/) und bereiten sich (immerdar auff newe
Räncke/) erwache und begegne mir (in meiner Flucht/)
und siehe drein/(komm mir zu Hülffe/ schütze / tröste und errette
mich.)
6 Du HERR GOTT Zebaoth / GOTT Israel/
wache auff / und suche heim (in deinem Zorn / sowol diese
meine Feinde / als auch) alle Heyden (und Völcker / die sich wider
dein eigenthümliches Volck setzen/) Sey der keinem gnädig/die
so verwegene Ubelthäter sind/Sela. (*H.Luth.
Laß dir ihr böses Fürnehmen nicht gefallen/und hilff nicht / daß ihre
Boßheit fortgehe.* Ich habe vernommen/ daß sie auff Sauls Befehl
wie tolle Hunde hin und her gelauffen/auch auß dem Bette mich
zu holen und zu tödten/ 1.B.Sam.19.v.14.sc. Nun wolan/)
7 Deß Abends laß sie (dermaleinst) wiederumb auch
heulen/wie die Hunde / und in der Stadt umbherlauffen/(Speise
für ihren Hunger zu suchen/v.16.)
8 Sihe/sie plaudern miteinander / (giffrige Verleumbdungen
und mördliche Anschläge / gleich als) Schwerter sind
in ihren Lippen / (gedencken aber doch dabey / und sprechen:)
Wer solts hören? (und wer wird sich doch wol eines solchen
nichtigen Menschen / wie David ist/annehmen? *H.Luth. Sie
thun/als wäre kein GOtt/der es höret/und sagen noch dencken nicht/
daß einmal muß laut werden.*)
9 ABer du HERR (hörest es im Himmel/du) wirst ihrer
lachen/(als der Thoren und Narren/die sich so vergeblich entrüsten/und
wider deinen Rath aufflehnen/) und aller Heyden
(wirst du) spotten/(die sich wider deinen Messiam/dessen Vorbild
ich bin/und seine Kirche feindlich setzen / Psal.2.v.1.2.4. und umb
desselbigen lieben Heylandes willen wirst du auch mir gnädig seyn/
und von der Gewalt meiner Widersacher mich erretten.)
10 Fur ihrer Macht halt ich mich zu dir / (ihr waren
Vertrawen / (*H.Luth.wenn sie mir zu mächtig sind/so sehe ich auff
dich/*) denn GOtt ist mein Schutz.
11 GOtt erzeiget mir reichlich seine Güte / (*H.Luth.
Er thut mir mehr Guts / denn sie mir Böses thun können*)
GOtt lässet mich meine Lust sehen an meinen Feinden/(wenn
seine gerechte Straffe über sie kommen wird / deren ich
mich/in glaubiger Erwegung seiner Gerechtigkeit und Allmacht / zu
erfrewen habe.)
12 ERwürge sie nicht (plötzlich/laß diese meine / und sonderlich
deß HErrn Messiæ Feinde/nicht auff einmal vertilget werden
in deinem grimmigen Zorn/) daß es mein [illegible]
nes Geistes und Glaubens mit [illegible]
vergesse/(wie du deine [illegible]
zerstrewe sie aber mit deiner Macht [illegible] Spott und
Schild/und stosse sie hinunter [illegible] seyn / wie Cain
Schmach/ laß sie unstet und flüchtig in der Welt [illegible] 1.B.Mos.4.v.14.15.16.)
13 Ihre Lehre ist eitel Sünde/ und verharren in ihrer
Hoffart (und Frevel/darinnen sie so offt ergriffen/ und dessen
überzeuget werden / *H.Luth. Sie bleiben auff ihrem Trotz und
Stoltz*) und predigen eitel Fluchen und Widersprechen/(wider
Christum/sein Wort/und Kirche.)
14 Vertilge sie ohn alle Gnade/ vertilge sie/ daß sie
nichts seyen / (in immerwährendem Fluch müssen sie stecken)
und inne werden/(mit ihrem grossen Schaden/weil sie es nicht
anders haben wollen/) daß GOTT (der Messias der eingeborne
Sohn GOttes deß Vaters / welchen sie nicht über sich herrschen
lassen wollen/ Luc.19.v.14. dennoch wider ihren Danck und Willen/ein
hochgelobter König und) Herrscher sey in (seinem geistlichen
Volck) Jacob/(in der beruffenen Christenheit/Luc.1.v.33.
die da wohnet) in aller Welt/ (biß an die Ende deß Erd-Kreises/) Sela.
15 Deß Abends (in der letzten Zeit/und biß ans Ende der Welt)
laß sie wiederumb auch heulen wie Hunde/ (weil sie wie
rasende Hunde den HErrn deinen Gesalbten umbgeben und getödtet
haben / Psal.22.v.17.) und in der Stadt (in der Welt)
umbher lauffen/(in stetiger Unruhe seyn/ohne Wiederauffrichtung
ihres Tempels und Policey.)

Esa 8/20. 21.22. Amos 8/11. 12.13.

16 Laß sie hin und her lauffen umb Speise/(der Seelen/
umb Trost und Erquickung auß GOttes Wort/) und murren
(in grawsamer Ungedult und Teuffelischen Gotteslästerungen/)
wenn sie nicht satt werden/ (noch vor ihre Seelen einigen
beständigen Trost/Rath und Hülffe erlangen können/dieweil sie das
rechte Brot deß Lebens/und den Brunnen alles Trostes / Christum
JEsum/muthwillig von sich stossen.)

IV. Verheissung der Danckbarkeit.

17 ICh aber (sammt deiner gantzen lieben Christenheit/) will
von deiner Macht singen / und deß Morgens
rühmen deine Güte / denn du bist mein Schutz und
Zuflucht in meiner Noth.
18 Ich will dir mein Hort/ (meine Stärcke/) lobsingen/
denn du GOTT bist mein Schutz/ und mein gnädi-
ger GOTT.

Nutz.

I. B. Gott umb Schutz wider die Verfolger/im Gebet hertzlich anzulangen/ v.2–6. II. L. Daß GOtt den Feinden seiner Kirchen zwar eine zeitlang zusehe/aber doch endlich sie mächtig stürtze/vers 9/10/11. III. L. Von Zerstrewung der gottlosen Jüden-Schaar in die gantze Welt / davon lange Zeit vorher David geweissaget/v.12–16. IV. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt/ vor seinen geleisteten gnädigen Schutz/v.17/18.

Der sechtzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Eine Bitte/ daß GOtt das Volck Israel wolle erretten und erhalten: Sammt Beschreibung ihres Elendes. II. Rühmet David die Güte GOttes/ welche derselbe den Israeliten bey währender Regierung Davids erwiesen. III. Wiederholung der Bitte.

1 Ein gülden Kleinod Davids/ vorzusingen / von
einem gülden Rosen-Span / (*H.Luth. das ist ein Gehenge
oder köstlich Kleinod/in einer Rosen Gestalt / Also nennet er hie sein
Königreich/welches ein Göttlich Kleinod oder Span ist/*) zu leh-
ren/ (daß die Israeliten solches als einen Siegs-Psalm solten ler-
nen/und sich der Hülffe deß HErrn hierdurch erinnern lassen.)

2.B.Sam. 8/3.ꝛc. 1.B.Chron. 19/3.ꝛc.

2 Da er gestritten hatte mit den Syrern zu Meso-
potamia / und mit den Syrern von Zoba/da Joab
(sammt seinem Bruder Abisai) umbkehret/ (nach den vorigen
gehaltenen Schlachten/) und schlug der Edomiter im
Saltz-Thal zwölff tausend/ (auff einmal: Darzu sonst noch
sechs tausend unterschiedlich geblieben/ daß also zusammen achtzehen
tausend geschlagen worden / 2. Buch Sam. 8.v.13. 1.B. Chron.
19.v.12.)

I. Gebet umb Errettung und Erhaltung deß Volcks Israel.

3 GOTT / der du uns (bißher) verstossen und zu-
strewet hast / und zornig warest/ tröste uns
wieder.
4 Der du die Erde bewegt und zurissen hast/ (in den
vielerley Auffruhren / Kriegen und Streitigkeiten/ welche zur Zeit
Sauls/und seines Sohns Isboseths entstanden/ so wol im Volck
Israel untereinander selbst/als auch von äusserlichen Feinden/) hei-
le ihre Brüche/ die so zerschellet (durch so schwere Kriegs-
Pressuren / als durch gewaltige Erd-Beben / ruiniret und verder-
bet) ist.

Psal.75/9. Esa.51/17. 22.

5 Denn du hast deinem Volck ein Hartes erzeiget/
du hast uns (auß dem Kelch deß Elendes und der Trübsaln) ei-
nen Trunck Weins (zu trincken/) geben/ daß wir taumel-
ten/ (wie die Truncken en/und fast ins endliche Verderben wären
gestürtzet worden / wo du nicht gnädige Hülffe noch bey Zeit erwie-
sen hättest.)

II. Ruhm der Güte GOttes zu Davids Zeiten.

6 DU hast aber doch ein Zeichen gegeben/(eine herrliche
Siegs-Fahn auffgericht /) denen die dich fürchten/
welches sie auffwurffen/und sie sicher machet/Sela.
(Wir sehen jetzt augenscheinlich/daß du zu deinem Volck dich wieder
in Gnaden wendest/ indem du jhm einen Sieg über den andern ver-
leihest wider die Feinde/darob wir/in Zuversicht auff deine Güte und
Trewe/ desto behertzter/ frölicher und sicherer gemacht werden. *H.
Luth. Die Historia bezeuget / daß GOtt von einer Zeit zur andern
habe Hertzogen erwecket / durch welche das Volck Israel zu Ruhe
bracht/und von den Feinden erlöset worden.*)

Psal.108/6.ꝛc.

7 Auff daß deine Lieben (Kinder/die dein außerwehletes lie-
bes Volck sind) erlediget (vollends gar von allen feindseeligen
Anstössen befreyet) werden/so hilff nun (ferner) mit deiner
Rechten/und erhöre uns.
8 GOTT redet in seinem Heiligthum / deß bin ich
froh/(Was er mir durch seinen Knecht Nathan auß Gnaden ver-
sprochen hat/2.B.Sam.7.v.10.11. dessen Warheit erfahre ich jetzt
in der That/und frewet sich darüber meine Seele/) und will (nun-
mehr nach allem Gefallen mit meinen vorhin gewesenen Feinden
umbgehen / Ich will) theilen Sichem / (dessen Einwohner/ wie
auch der folgenden Landschafften/ zun Zeiten Isboseths/ deß Sohns
Saul/sich von mir getrennet hatten/2.Sam.2.v.8.ꝛc. als der recht-
mässige Lands-Herr / will ichs nach Belieben den Einwohnern ab-
und außtheilen) und abmessen (zu dergleichen Ende) das
Thal Suchoth.
9 Gilead ist mein / mein ist Manasse/ Ephraim ist
(nicht mehr Feind / sondern) die Macht meines Häupts/
(Ich habe mich auff solches Volck/als eine sichere Guardi zu verlas-
sen/ 1.B.Sam.28.v.2. weil es ein schönes / starckes / und zugleich
mir trewes Volck ist/) Juda ist mein Fürst (*H.Luth. der nun-
mehr in friedlicher Zeit mit Gesetz und Recht / nicht mit Waffen re-
gieren wird.*)

2 B.Sam. 8/2.

10 Moab ist mein Wasch-Töpffen / (dieses außländische
Volck ist / nach erhaltenem Sieg wider dasselbe/ vor mir gantz ver-
acht/ und brauche es zu geringen Diensten) Meinen Schuch 2. B.Sam. 8/14.
strecke ich über Edom/(dasselbe Volck hoffe ich durch GOttes
Krafft gleichsam mit Füssen zu treten/) Philistea jauchtzet zu
mir/(wollen die Philister nicht gutwillig/ so müssen sie gezwungen 2. B.Sam. 8/1.
mich für jhren Herrn erkennen und ehren.)
11 Wer will mich (nunmehr weiter) führen in eine feste
Stadt? (daß ich noch mehr Festungen einnehme / sonderlich die
grosse Stadt der Ammoniter / Rabba / 2.B.Sam.11.v.1. c.12.
v.26.ꝛc. *H. Luth. feste Stadt heisset alles / was sicher ist und ma-
chet.*) Wer geleitet mich biß in Edom? (solches Volck im
Gehorsam-Zwang zu erhalten/ und das übrige Land noch einzube-
kommen.)
12 Wirst du es nicht thun/GOTT/ der du uns (biß-
her) verstössest? (aber nunmehr wieder hilffest/) und zeuchest
nicht aus/GOTT/auff unser Heer? (dasselbige zu stär-
cken/ und fernern Sieg zu verleihen. Ja freilich / du wirsts thun/
wie du versprochen / und dessen einen so herrlichen Anfang gemacht
hast. *H.Luth. Nicht auff unser Macht / sondern auff deine Macht/
thust du/ was du thust.*)

III. Wiederholung der Bitte.

13 SChaffe uns Beystand in der Noth/ denn Men-
schen-Hülffe ist kein nütz.
14 Mit GOTT wollen wir (löbliche) Thaten thun/Er
wird unsere Feinde untertreten.

Nutz.

I. L. Daß Gott allein den Kriegen stewern/und Frieden geben könne / darum er auch anzuruffen/v.3/4/5. II. T. Daß GOtt die Glaubigen liebe/bewahre und rette/vers.6/7. V. Daß wir uns GOttes Worts hertzlich frewen sollen/v.8. III. V. Nicht auff Menschen / sondern GOttes Hülffe zu trawen/ vers. 13/14.

Der ein und sechtzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Bitte Davids/daß jhn GOtt in der Verfolgung von Absalom erretten wolle. II. Verheissung der Danckbarkeit.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen auff einem Sai-
ten-Spiel.

I. Gebet umb Errettung.

2 HOere GOTT mein Geschrey / und mercke
auff mein Gebet.
3 Hiernieden auff Erden (fast am äussersten Ort
deß Jüdischen Landes/ 2.B.Sam.17.v.24.) ruffe ich zu dir/
wenn mein Hertz in Aengsten ist/du wollest mich (in dei-
nem Göttlichem Geleite) führen auff einen hohen Felsen/
(du wollest mir Gnade/Krafft und Weißheit verleihen / daß ich für
allen Feinden bewahret sey / und jhrem listigen Nachstellen entge-
hen möge.)
4 Denn du bist meine Zuversicht/ein starcker Thurn
für meinen Feinden.
5 Ich will wohnen in deiner Hütten ewiglich / und Psal.27/5.
trawen unter deinen Fittigen / (ich werde gewiß meinem
hertzlichem Vertrawen nach / deines Gnaden-Schutzes und verbor-
genen Trost-Schattens geniessen/) Sela.
6 Denn du GOTT hörest meine Gelübde/(*H.Luth.
daß ich dich lobe und anruffe/ als einen GOtt/welches wir im ersten
Gebot GOtt geloben/*) du belohnest die wol / (schenckest ein
herrliches Erbe/nemlich das ewige Leben/denen) die deinen Na-
men fürchten.
7 Du gibst einem Könige (nemlich mir) langes Leben/
daß seine Jahre währen jmmer für und für.
8 Daß er jmmer sitzen bleibt für GOTT/(obs zwar in

jetziger Flucht vor äusserlichen Augen gar anders scheinet / welches abzuwenden) erzeige jhm (deinem Könige) Güte und Trewe/ die jhn behüten.

Psal. 40/12.

II. Verheissung der Dancbarkeit.

9 SO will ich deinem Namen lobsingen ewiglich/ daß ich meine Gelübde bezahle täglich.

Nutz.

I. T. Daß die Gläubigen von GOtt wider jhre Feinde beschützet werden/ v. 3/4/5. T. Daß die Gottseeligkeit grosse und ewige Vergeltung von GOTT habe/ vers. 6. II. V. GOttes Namen zu preisen/ und jhm treulich zu dienen/ vers. 9.

Der zwey und sechtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Rühmet David die Hülffe GOttes. II. Schilt er das nichtige Vertrawen auff Menschliche Hülffe.

Psal. 39/1.

1 Ein Psalm Davids / für Jeduthun / vorzusingen.

I. Ruhm der Hülffe Gottes.

2 MEine Seele ist stille zu GOtt/ (* H. Luth. ist zu frieden/ lässet GOtt walten/ murret/ tobet nicht/ leidet sich und harret/ * sie hoffet in Gedult auff GOtt den HErrn/) der mir hilfft.

3 Denn er ist mein Hort / (und starcker Felß) meine Hülffe/ (und mein Heyl/) mein Schutz/ (und hohes festes Schloß / darauff sicherlich zu trawen wider alle Feindseeligkeiten/) daß mich kein Fall stürtzen wird (ins gäntzliche Verderben/) wie groß er ist.

4 Wie lange stellet jhr alle einem (Manne / der ich bin) nach/ daß jhr jhn erwürget? (Jhr seyd) als eine hangende Wand und zurissene Mawr / (jhr wollet mich zu Fall bringen/ aber jhr selbst werdet elendiglich zerfallen/ und gestürtzet werden ins Verderben / wie ein alt Gemäur und Wand unversehens einfället und zerschmettert wird/ Esa. 30. v. 13.)

5 Sie dencken nur/ wie sie jhn dämpffen / (von seiner Hoheit/ die jhm GOtt gönnet/ herabstürtzen/) fleissigen sich der Lügen/ geben gute Wort / aber im Hertzen fluchen sie/ Sela.

6 Aber meine Seele harret nur auff GOtt / denn er ist meine Hoffnung.

7 Er ist mein Hort (oder Felß/) meine Hülffe/ und mein Schutz / daß ich nicht fallen (verderben und umbkommen) werde.

8 Bey GOtt ist mein Heyl/ meine Ehre/ der Felß meiner Stärcke/ meine Zuversicht ist auff GOtt.

9 Hoffet auff jhn (meinem Exempel nach) alle Zeit/ lieben Leute/ schüttet ewer Hertz für jhm auß/ (durch glaubiges Gebet/ wenn jhr in Leiden und Noth kommet/ 1. B. Sam. 1. v. 15. 17. Klagl. Jer. 2. v. 19.) GOtt ist unser Zuversicht/ Sela.

10 ABer Menschen sind doch ja nichts / grosse Leute fehlen auch/ (* H. Luth. wer sich auff Menschen verlässet/ der fehlet/ wie groß sie auch sind/ so ists doch nichts mit jhnen/ und muß fehlen/ *) sie wegen (so sie in eine Wage solten und könten gelegt werden) weniger denn nichts/ so viel jhr ist.

II. Nichtigkeit deß Vertrauens auf Menschliche Hülffe. Psal. 39/6. Esa. 40/15. 17. Dan. 5/27.

11 Verlasset euch nicht auff Unrecht und Frevel/ haltet euch nicht zu solchem/ das nichts ist/ (wie denn alle irdische Macht/ Ehre/ Güte und Herrlichkeit ist/ Esa. 40. v. 6.) fället euch Reichthum zu / so hänget das Hertz nicht dran / (verlasset euch nicht drauff / als auff ein beständiges waares Gut/ 1. Tim. 6. v. 17. sintemal es alles nichtig und vergänglich ist.)

12 GOtt hat ein Wort geredt/ das habe ich etlichmal gehöret / (und bedencke es in meinem Hertzen stetiglich/ als ein waarhafftiges unfehlbares Wort/ nemlich) daß GOTT allein mächtig ist / (seinen Gläubigen / wider alle feindliche Gewalt/ Schutzes gnug zu leisten.)

13 Und du HErr bist (nebenst deiner Göttlichen Macht/ auch) gnädig (welche Gnade du überflüssig erweisest denen/ die dich fürchten/) und bezahlest einem jeglichen/ wie ers verdienet/ (welches am offenbarlichsten geschehen wird/ wenn du wirst kommen/ das allgemeine grosse Gericht zu halten / da die Gottlosen werden hingehen in das ewige Fewr/ die Gerechten aber in das ewige Leben/ Matth. 25. v. 46.)

Matth. 16/27. Rom. 2/6. rc.

Nutz.

I. B. Daß wir zur Leidens-Zeit stille zu GOtt/ und gedultig seyn sollen/ v. 2. II. W. Daß wir nicht auff einigen Menschen/ ausser GOtt/ in Nöthen uns verlassen sollen/ v. 1 . W. Für der Zuversicht auff ungerechten Gewalt/ oder Reichthum vers. 11.

Der drey und sechtzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Das Verlangen Davids nach GOTT und seinem Wort. II. Beschreibung deß Gottes-Diensts. III. Dräwung der Straffe wider die Feinde GOttes.

1. B. Sam. 22/5. c. 23/14. 15.

1 Ein Psalm Davids/ da er war in der Wüsten Juda.

I. Verlangen Davids nach Gottes Wort. Ps. 42/2. 3. Ps. 84/2. 3.

2 GOTT/ du bist (auch in dieser Einöde) mein GOtt/ frühe wache ich (und bete) zu dir/ es dürstet (und sehnet sich inbrünstiglich) meine Seele nach dir/
Mein Fleisch (und alles was in mir ist/) verlanget nach dir/
in einem trocken und dürren Lande/ da kein Wasser
ist/ (und ich derhalben grossen Durst leiden muß/ welches ich doch
nichts achte/ gegen dem überaus grossen Seelen-Durst nach dir und
deinem Wort.)
3 Daselbst sehe ich nach dir (und wünsche hertzlich/ daß ich
durch deine Hülffe mich sicher befinden möchte) in deinem Hei-
ligthum/ wolt gern schawen deine Macht und Ehre/
(deine heilige Wohnung und Bundes-Lade / 1. B. Sam. 4. v. 21.
22. 1. B. Chron. 17. v. 11. Psal. 78. v. 61. Psal. 132. v. 8. darinnen
und dabey von deiner Macht/ Ehr und Herrlichkeit geprediget wird.
* H. Luth. Ich wolte gern bey deinem Gottes-Dienst seyn / da du
mächtig bist und geehret wirst / Aber nun muß ich hier seyn in der
Wüsten. *)

II. Beschreibung deß Gottes-Diensts.

4 DEnn deine Güte (von welcher in deinem Heiligthum ge-
lehret wird/) ist besser denn Leben (und alles was in die-
sem Leben köstlich seyn mag/) meine Lippen preisen dich.
5 Daselbst wolte ich dich gern loben mein Leben-
lang/ und meine Hände (mit inbrünstigem Gebet) in dei-
nem Namen auffheben.
6 Das wäre meines Hertzens Frewde und Wonne/
(es würde hierdurch meine Seele / als mit lieblicher Speiß und
Tranck erquicket werden/ darnach mich auch vielmehr verlanget/ als
meinen Leib in dieser Einöde mit Speiß und Tranck zu erfrischen
und zu laben/) wenn ich dich (in deinem Heiligthum und Tem-
pel) mit frölichem Munde loben solte.
7 Wenn ich mich (in meiner Flucht/ mit Furcht und Sorgen/
etwa in eine Höhle verkrieche und) zu Bette lege/ so denck ich
an dich / (und befehle mich in deinen Gnaden-Schutz/) wenn
ich (denn wiederumb) erwache/ (und befinde mich von einer
Nacht zur andern so gnädiglich von dir behütet/) so rede ich von
dir/ (und lobe deinen heiligen Namen.)
8 Denn du bist mein Helffer/ und unter dem Schat-
ten deiner Flügel rühme ich (deine Trew und Wolthaten.)
9 Meine Seele hanget dir an (mit festem Vertrawen/)
deine rechte Hand erhält mich.

III. Dräwung der Straffe wider die Feinde.

10 SIe aber (meine boßhafftige und arglistige Feinde) stehen
nach meiner Seelen/ mich zu überfallen/ (und zu
verderben. Doch / es wird jhnen nicht gelingen/) sie werden
(selbst/ durch dein gerechtes Gericht) unter die Erden hinun-
ter fahren/ (ins Verderben gestürtzet werden.)

1. B. Mos. 31/4. 5. 6.

11 Sie werden ins Schwert fallen/ (sonderlich der Für-
nehmest unter jhnen/) und den Füchsen zu Theil werden/
(die meisten unter jhnen/ nachdem sie in der Schlacht umbkommen/
werden unbegraben liegen bleiben / und von Füchsen und andern
wilden Thieren gefressen werden.)

5. B. Mos. 6/13.

12 Aber der König (David/ dein Gesalbter) frewet sich in
GOtt (wegen deß verheissenen Schutzes und Heyls/) wer bey
jhm (GOtt dem HErrn) schweret/ (wer seinen heiligen Namen
ehret und rühmet) wird (hinwiederumb) gerühmet werden/
(er wird ewigen Ruhm/ Lob/ Frewde und Herrlichkeit erlangen/ Off.
Johan. 2. v. 17. 1. Corinth. 4. v. 5. an statt der außgestandenen Ver-
leumbdungen/ derer er sich in der seeligen Ewigkeit gar nicht wird zu
befahren haben/) denn die Lügen-Mäuler sollen (alsdenn)
verstopffet werden/ (und wird jhr Theil seyn in dem Pful der
mit Fewer und Schwefel brennet/ welches ist der ander Tod/ Offenb.
Joh. 21. v. 8.)

Psal. 31/19. Ps. 107/42.

Nutz.

I. V. Daß wir von Hertzen nach GOtt und seiner Gnade uns sehnen sollen/ v. 2/3. II. V. Daß wir gerne zum öffentlichen Gottes-Dienst kommen/ und daselbst GOtt den HErrn loben sollen/ v. 5/-7. V. Daß wir frühe und spat an GOtt dencken/ und jhm uns gäntzlich ergeben sollen/ v. 7/8/9. III. L. Daß die Feinde der Kirchen endlich ein böses Ende nehmen/ vers. 10. 11. L. Daß bey GOttes Namen recht schweren/ ein GOtt wolgefälliges Werck sey/ v. 12.

Der vier und sechtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Bitte Davids umb Hülffe und Errettung wider die Feinde und Verleumbder. II. Rühmet er solche Hülffe/ und die Gerechtigkeit GOttes/ wider die Gottlosen.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen.

I. Gebet umb Hülffe.

2 HOere GOTT meine Stimme in meiner Klage/ behüte mein Leben für dem grawsamen Feinde.

3 Verbirge (beschütze/ erhalte) mich für der Versamlung der Bösen/ für dem Hauffen der Ubelthäter.

Psal. 11/2.

4 Welche jhre Zungen schärffen wie ein Schwert/ (durch Verleumbdungen und böse Rathschläge/) die mit jhren gifftigen Worten zielen/ wie mit Pfeilen.

5 Daß sie heimlich (unvermerckt) schiessen den Frommen/ plötzlich schiessen sie auff jhn ohn alle Schew.

6 Sie sind kühne mit jhren bösen Anschlägen/ und sagen/ (untereinander/) wie sie Stricke legen (listiglich zu meinem Verderben jhr Thun anstellen) wollen/ und sprechen: Wer kan sie sehen? (niemand wirds mercken/ was wir vorhaben. *H. Luth. GOtt siehet sie selbst nicht.*)

7 Sie erdichten Schalckheit/ und haltens heimlich/ (und würden wir Unschuldigen gewißlich dadurch zu Fall gebracht werden/ wo es bey jhnen stünde/ denn sie) sind verschlagen/ und haben geschwinde Räncke/ (in der Tieffe jhres arglistigen Hertzens.)

II. Ruhm der Hülffe und Rache Gottes.

8 ABer GOtt wird sie plötzlich schiessen/ (und jhrer nicht fehlen/ wie durch dessen Gnade jhre Mord-Pfeile an mir fehlen müssen/ sondern durch sein Zorn-Gericht also zutreffen und sie verwunden/) daß jhnen wehe (gnug) thun wird/ (*H. Luth. daß sie es fühlen werden.*)

Psal. 21/13. Psal. 7/19. 17. Psal. 9/16.

9 Ihr eigne Zunge wird sie fällen/ (es wird jhnen widerfahren/ was jhren Rathschlägen nach/ über mich kommen solte/) daß jhr spotten wird/ wer sie siehet.

10 Und alle (glaubige Gottliebende) Menschen/ die es sehen/ werden sagen/ Das hat GOtt gethan/ und mercken/ daß sein Werck sey.

11 Die Gerechten werden sich deß HErrn frewen/ und auff jhn trawen/ und alle fromme Hertzen werden sich deß rühmen.

Nutz.

I. V. Daß wir wider unrechte Gewalt und Verleumbdung/ zu GOtt umb Hülffe beten sollen/ vers. 2/3/4. L. Daß die Gläubigen von bösen Leuten viel Hohn/ Spott und Verfolgung der Verleumbdung erdulten müssen/ v. 4–7. II. W. Für Verfolgung der Glaubigen/ welche GOtt schrecklich straffet/ v. 8/9. L. Daß GOtt mit seiner wunderbaren Hülffe und Rettung in den Glaubigen Frewde und hertzliches Vertrawen erwecke/ v. 10/11.

Der fünff und sechtzigste Psalm.

HAndelt von den Wolthaten GOttes/ in dreyen Stücken. I. Ist eine geistliche Wolthat/ zur Kirchen gehörig. II. Eine zeitliche und leibliche zum Regiment. II. Eine Wolthat zum Hauß-Stande.

1 Ein Psalm Davids/ zum Lied vorzusingen.

I. Geistliche Wolthat Gottes zur Kirche gehörig.

2 GOTT/ man lobet dich in der Stille/ (durch ruhiges Vertrawen auff dich allein/ Esa. 30. v. 15. *H. Luth. in der Gedult/ daß man sich leidet/ und still ist/*) zu Zion/ (da man zusammen kömmt/ deß Gottes-Diensts zu pflegen/ Ps. 122. v. 3. 4.) und dir bezahlet man Gelübde/ (man lobet und preiset dich stetiglich/ wie man in Aengsten und Nöthen zu thun dir gelobet und versprochen hat.)

3 Du erhörest Gebet/ darumb kommet alles Fleisch zu dir/ (alle deine Gläubige ruffen dich inbrünstiglich an.)

4 Unsere Missethat drücket uns hart/ du woltest unser Sünde vergeben.

5 Wol dem/ den du erwehlest und zu dir lässest/ daß er wohne in deinen Höfen/ (denn der in den Vorhöfen deines Heiligthums in waarer Furcht dir dienet/ und bey den Opffern sich deß einigen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiä in waarem Glauben erinnert/) der hat (hievon) reichen Trost von deinem Hause/ deinem heiligen Tempel/ (und kommet hierdurch zu der überschwänglichen Fülle und Ersättigung in dem ewigen Leben/ Psal. 36. v. 9.)

6 Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit/ (die du uns umb deß HErrn Messiæ willen gnädiglich versprochen/) GOTT unser Heyl/ der du bist Zuversicht aller auff Erden/ und ferne am Meer.

7 DEr (das Reich seines Volcks also befestiget/ und wider alle gewaltsame Sturm-Winde der Feinde kräfftiglich erhält/ gleichwie er) die Berge fest setzet in seiner Krafft/ und (wider alle Feinde) gerüstet ist mit (unendlicher Göttlicher) Macht/ (*H. Luth. jmmer fort und mehr Gutes zu thun.)

II. Leibliche Wolthat zum Regiment gehörig.

8 Der du (über das auch) stillest das Brausen des Meers/ das Brausen seiner Wellen/ und (also auch) das Toben der Völcker/ (der du allenthalben gewaltiglich herrschest/ und steurest den Kriegen in aller Welt/ Psal. 46. v. 10.)

9 Daß sich entsetzen/ die an denselben Enden wohnen/ für deinen Zeichen/ (für deinen gewaltigen Thaten/ die du an den Tyrannen in jhrem schrecklichen Untergang vollbringest/) du machest frölich/ was da (lebet und) webert/ beyde deß Morgens und deß Abends/ (indem du Frieden/ nach Herabstürtzung der unruhigen und wütenden Feinde/ verleihest/ daß man deß Morgens zur Arbeit frölich außgehen/ und deß Abends widerumb in Sicherheit heimgehen und zu Ruhe sich begeben kan. *H. Luth. Es sind eitel grosse Wunder/ wenn Gott Friede hält/ und steuret den Unfriedsamen/ so gehet denn und webert beyde Menschen und Vieh/ welches im Kriege nicht seyn kan.*)

III. Leibliche Wolthat zum Hauß-Stande gehörig.

10 DU suchest das Land heim/ und wässerst es/ und machest es sehr reich/ Gottes Brünnlein (welches in den Regen-Wolcken ist/) hat Wassers die Fülle/ du lässest jhr Getraide wol gerathen/ denn also bawest du das Land.

11 Du tränckest seine Furchen/ und feuchtest sein Gepflügtes/ mit Regen machst du es weich/ und segnest sein Gewächse.

12 Du krönest (zierest/ schmückest) das Jahr mit deinem Gut/ (mit so mancherley Früchten und Wolthaten/ daß durchs gantze Jahr immer eine auff die ander folget/ wie die schönen Blumen in einem Krantz/) und deine Fußstapffen trieffen von Fett/ (die Wolcken deß Himmels/ darinnen du gleichsam über der Erden hergehest und fährest/ Psal. 104. v. 3. Esa. 19. v. 1. trieffen von oben/ und machen das Erdreich fett und fruchtbar. *H. Luth. Wo er gehet/ da wächset es wol.*)

13 Die Wohnung ein der Wüsten sind auch fett/ daß sie trieffen/ und die Hügel sind umbher lustig/ (und so zu reden mit Frewden umbgürtet/ indem du in den Wüsteneyen/ in Hügel und Berge/ Gold/ Silber/ und andere Metallen/ auß deiner milden Hand trieffen und tröpfflen lässest/ gibst fündige Gänge/ die mit Gold und Silber gezieret sind/ wie wolverdiente Kriegs-Leute mit schönen Ehren-Gürteln/ daher die Berg-Leute frölich werden/ dich loben und preisen/ 1. B. Mos. 49. v. 25. 5. B. Mos. 33. v. 13. 15. 19. 25.)

14 Die Anger (oder Felder) sind (über das) voll Schaaffe/ und die Auen stehen dicke mit Korn/ daß man (für Frewden dir zu Ehren) jauchtzet und singet.

Nutz.

I. V. GOtt allein zu loben und anzuruffen/ vers. 2/3/4. L. Daß allein in der Kirchen/ und aus GOttes Wort/ waarer beständiger Trost könne erlanget werden/ vers. 5/6. II. L. Daß die Bestetigung der weltlichen Regiment/ und deß Friedes/ von GOtt herkomme/ vers. 7/8/9. III. L. Daß/ was aus der Erden jährlich/ zu unser Erhaltung/ wächset/ GOttes Segen mit Danck zuzuschreiben/ vers. 10—14.

Der sechs und sechtzigste Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung/ in drey Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung. III. Die Danckbarkeit/ sonderlich David betreffend.

1 Ein Psalm-Lied vorzusingen.

I. Eingang und Inhalt der Dancksagung.

JAuchtzet GOTT (rühmet/ lobet und preiset jhn) alle Land.

2 Lobsinget zu Ehren seinem Namen/ rühmet jhn herrlich.

3 Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich sind deine Werck? Es wird deinen Feinden fehlen (*H. Luth. in dem/ das sie wider dich fürnehmen/*) für deiner grossen Macht.

4 Alle Land bete dich an/ und lobsinge dir/ lobsinge deinem Namen Sela.

5 Kommet her/ und sehet an (mit glaubigen Hertzens-Augen) die Werck GOttes/ der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern.

II. Erzehlung der Wolthaten Gottes.

6 ER verwandelt das Meer (für seinem Volck Israel) ins Trocken/ daß man zu Fussen über das Wasser

2.B.Mos. 14/21.22. Job 3/16.17. Psal.114/3.

(über den Ort/ da sonst die Wasser innen sind)gehet / deß frewen wir uns in jhm/ (und trösten uns hiemit/in glaubiger Hoffnung / Er werde auch uns in unsern Nöthen gnädiglich beystehen/ und kräfftige Rettung erweisen.)

Psal.11/4.

7 Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/seine Augen schawen auff die Völcker/die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen (noch jhre böse Rathschläge wider den HErrn und seine Kirche vollbringen) können/ Sela. (*Herr Luth. Sie sollen nicht siegen noch obliegen/ wie hoch sie auch empor fahren.*)

8 Lobet jhr Völcker unsern GOTT / lasset seinen Ruhm weit erschallen.

9 Der unser Seelen (zur Zeit grosser Gefahr und Unglücks) im Leben erhält/und lässet unsere Füsse nicht gleiten/ (noch uns ins gäntzliche Verderben fallen.)

10 Denn GOTT/du hast uns (durch viel Trübsal) versucht und geläutert/wie das Silber (durchs Fewer) geläutert wird.

11 Du hast uns lassen in den Thurn werffen/(hast uns in schwere Dienstbarkeit unserer Feinde kommen lassen/) du hast auff unsere Lenden eine Last geleget/ (hast uns mit vielfältigem Elend und Jammer beleget.)

Psal.68/20.

5.B.Mos. 28/43.44.

12 Du hast Menschen lassen über unser Häupt fahren/(grawsamlich über uns herrschen/)wir sind in Fewer und Wasser/(in groß Unglück und Gefahr)kommen/aber du hast uns(jederzeit in Gnaden)außgeführet und erquicket.

III. Verheissung der Danckbarkeit.

13 Darum will ich mit Brand-Opffer gehen in dein Hauß / und dir meine Gelübde (deß schuldigen Lobens und Danckens)bezahlen.

14 Wie ich meine Lippen habe auffgethan/und mein Mund geredt hat in meiner Noth.

15 Ich will dir feiste Brand-Opffer thun von gebrannten Widdern/ ich will opffern Rinder mit Böcken / Sela/ (welche Opffer / umb deß einigen vollkommenen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiæ willen / du dir wirst wolgefallen lassen / weil ich sie dir im waarem Glauben an denselben darbringe.)

16 Kommet her/ höret zu/alle die jhr GOTT fürchtet/ ich will erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat.

Psal.50/15.

17 Zu jhm rieff ich mit meinem Munde/ und preisete jhn/ (nach geschehener gnädiger Erhörung und Errettung) mit meiner Zungen / (thue es auch noch/und will es thun/weil ich lebe: Und siehet also jederman meine Unschuld/indem ich von Saul und andern Feinden mit so vielen Lügen und Verleumbdungen bin angetastet worden/denn gewißlich)

Spr.Sal. 28/9. Esa.1/15. Joh.9/31.

18 Wo ich Unrechts fürhätte in meinem Hertzen / so würde der HErr nicht hören/ (Er würde mir nicht so gnädig geholffen/ hergegen aber meine Feinde vertilget und zu Schanden gemacht haben.)

19 Darumb (aber / weil ich gantz und gar in den beschuldigten Sachen mich in meinem Gewissen rein befinde/) erhöret mich GOtt/und mercket auff mein Flehen/(stürtzet auch meine Feinde mächtiglich / mich aber erhält und beschirmet Er gnädiglich.)

20 Gelobet sey GOTT / der mein Gebet nicht verwirfft/noch seine Güte von mir wendet.

Nutz.

I. V. GOttes Wunderwerck unter den Menschen/ zu betrachten und zu rühmen/vers.1—5. II. V. GOtt zu dancken/daß er uns auß so viel und grosser Gefahr errettet/v.6—12. III. V. Was wir dem lieben GOTT gelobet in unsern Nöthen/sollen wir auch treulich und willig halten/ vers.13/14/15. L. Daß ein gut Gewissen grosse Freudigkeit im Gebet erwecke/v.17—20.

Der sieben und sechtzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunfft Christi ins Fleisch. II. Eine Beschreibung der Herrlichkeit der Kirchen deß Newen Testaments.

1 Ein Psalm-Lied vorzusingen auff Seiten-Spiel.

I. Weissagung von der Zukunfft Messia 4.B.Mos. 6/24.25.26.

2 GOTT (der Vater) sey uns gnädig/ und segne uns / (mit allerley geistlichem Seegen in Himmlischen Gütern/durch Christum/Ephes.1.v.3.) er (der eingeborne Sohn vom Vater voller Gnade und Waarheit/ Joh.1.v.14.) laß uns sein Antlitz leuchten/ (Er offenbare sich im Fleisch/ daß wir sehen mögen seine Herrlichkeit / Gnade und Waarheit/ Johan.1.v.14.*H.Luth.-Antlitz leuchten ist frölich und gnädig ansehen/sich freundlich erzeigen/*)Sela.

3 Daß wir auff Erden (durch die Krafft deß Heiligen Geistes) erkennen seinen Weg / unter allen Heyden sein Heyl/ (daß die heilsame Gnade GOttes / durchs Wort des Evangelii/allen Menschen erscheinen möge/ Tit.2.v.11.)

4 Es dancken dir GOTT die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

II. Von der Kirchen deß Newen Testaments.

5 Die Völcker frewen sich und jauchtzen/ daß du die Leute recht richtest/(*H.Luth.vertheidigest/*)und regierest die Leute auff Erden/ (daß sie durch waaren Glauben an den einigen Heyland der Welt gerecht/und auff ebener Bahn der Gottseeligkeit geführet werden/) Sela.

6 Es dancken dir GOtt die Völcker / es dancken dir alle Völcker.

7 Das Land gibt sein Gewächs/ (deine Christenheit/ als ein fruchtbarer Acker und Garten/bringet dir viel angenehme Früchte deß lebendigen Glaubens/ Hohel.Sal.4.v.12.13. Esa.61.v.11. Luc.8.v.15. Johan.15.v.16. Phil.1.v.11.) Es segne uns GOTT(der Vater: Es segne uns) unser GOTT/ (GOtt der Sohn/Immanuel/ GOtt mit uns/Esa.7.v.17.)

8 Es segne uns GOTT (der Heilige Geist/) und alle Welt fürchte jhn / (den dreyeinigen waaren GOtt/ hochgelobet in Ewigkeit.)

Nutz.

I. L. Daß die Gnade GOttes/Segen und Heil allein von Christo herkomme/ v.2/3. II. L. Von dem allgemeinen Beruff der Heyden zur Christlichen Kirchen/durch die Apostel/vers 4/5/6. L. Daß in der Kirchen Christi GOtt angenehme Früchte deß Glaubens dargebracht werden/ gleichwie ein gutes Land viel Früchte trägt/vers.7.

Der acht und sechtzigste Psalm.

Begreifft in sich eine Weissagung von der herrlichen Aufferstehung und Himmelfahrt Christi / wie auch von dem Sitzen zur rechten Hand GOttes / (wie solches auß der Anführung und Erklärung S. Pauli erscheinet / Eph.4.v.8.2c) und diß in fünff Theilen. I. Ist die Erzehlung dieses grossen Geheimniß/genommen auß dem Fürbilde deß Alten Testaments. I. Die eigentliche Beschreibung desselben/sammt seinen Früchten. III. Die Wiederholung deß Fürbildes. IV. Beschreibung deß Widerchrists und der Feinde deß Reichs Christi. V. Der Beschluß. (*H.Luth. Dieser Psalm redet durchaus von Christo/ darumb muß man wol drauff mercken/denn er führet seltzame Reden und Wort nach dem Buchstaben.*)

1 Ein Psalm-Lied Davids/vorzusingen/(als die Bundes-Lade/mit angestelleter herrlicher Procession/von David gen Zion eingeholet/ 2.B.Sam.6. 1.B.Chron.14.16.17.Cap. und hiedurch auff der Welt Heyland im Geist gesehen / auch von jhm fürnemlich in diesem Psalm geweissaget worden.

I. Erzehlung deß Sieges Christi auß den Vorbildern Altes Testaments. 4.B.Mos. 10/35.

2 Es stehe GOTT auff /(der durch die Bundes-Laden und den Gnaden-Stuhl/ 2.B.Mos.25.v.10.17. fürgebildet wird/ nemlich der eingeborne Sohn GOttes / unser Heyland JEsus Christus/Rom.3.v.25. dessen sich Moses bey dem Fortziehen der Laden im Geist erinnert / und eben dieses mit dergleichen Worten sehnlich gewünschet hat/ 4.B.Mos.10.v.35. Derselbe stehe auff / und erweise in seiner heiligen Offenbarung im Fleisch/ durch sein Leiden/ Creutz und Tod/ Aufferstehung und Himmelfahrt/ die im Paradieß verheissene Krafft/ Macht und Sieg/ 1.B.Mos.3.v.15.) daß seine Feinde (Teuffel/Tod/Hölle/Tyrannen/AntiChrist/Gottlosen/ und alle die zum Höllischen Schlangen-Kopff und Ottern-Gezücht gehören/zertretten und) zerstreuet werden/und die jhn hassen/ für jhm fliehen/ (und endlich ins ewige Höllische Feuer geworffen werden.)

Psal.37/20.

3 Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird/ wie das Wachs zerschmeltzet vom Feuer/ so müssen umbkommen die Gottlosen für GOtt.

Psal.97/5. Psal.40/17.

4 Die Gerechten aber (die den HErrn jhren Heyland mit waarem Glauben ergreiffen/und dadurch für GOtt gerecht und heilig werden/) müssen sich frewen / und frölich seyn für GOtt/ und von Hertzen sich frewen.

Esa.40/31.

5 Singet GOtt/lobsinget seinem Namen/ machet Bahn (gebt Raum und Statt/ durch eyferige Annehmung und Fortpflantzung seines Worts)dem/der da sanfft herfähret/ (der in die zerschlagene Hertzen mit seinem Trost und Frieden sänfftiglich einzeucht/ Esa.57.vers.15. Johan.14.v.23.) Er heisset HERR/ (er ist der HErr aller Herren/ und König aller Könige/ Offenb.Joh.19.v.16.) und frewet euch für jhm / (in seiner Christlichen Kirchen.)

6 Der ein Vater ist der Wäisen/und ein Richter der
Wittwen/(er bringt mit sich Gnade/Seegen/Schutz und Trost/
für alle Verlassene und Bedrängte/)er ist GOTT in seiner
heiligen Wohnung/ (in seiner Kirchen wird er auß dem geof-
fenbarten Wort erkennet/ daß er ein gnädiger / barmhertziger und
liebreicher GOtt sey.)
7 Ein GOTT / der den Einsamen das Haus voll
Kinder gibt/ (der den Einsamen Abraham / Mal.2.v.15. zum
Vater vieler Völcker machet / nemlich aller Glaubigen aus Jüden
und Heyden/1.B.Mos.17.v.6. Rom.4.v.17.18.) der die Ge-
fangenen ausführet/(die verlorne Menschen aus der Hölle er-
löset / und vom Tode errettet/ Hos.13.v. 14.) zu rechter Zeit/
(die in seinem Göttlichen Rath von Ewigkeit verordnet ist / Esa.49.
v.8. Gal.4.v.4.)und lässet die Abtrünnigen (die Schaaren
der bösen Geister hergegen)bleiben in der Dürre/ (in der ewi-
gen Höllen-Pein/ohn alle Hoffnung der Erlösung / 2.Petr.2.v.4.)

Joh.8/44. Ep. Jud. v.6. B.Richt. 5/4.5.

8 GOtt/ da du für deinem Volck herzogest / (deß Ta-
ges in der Wolcken/ und des Nachts in der Fewer-Seulen/2.Buch
Mos.13.v. 20.21.22.) da du einhergiengest in der Wü-
sten / (da du dein Volck zum Berge Sinai verbrachtest/allda du
jhm dein Gesetz durch Mosen gegeben/ 2.B.Mos.20. welches die
Sünde offenbahret/uñ nur Zorn anrichtet/ Rom.3.v.20.c.4.v.15.)
Sela.
9 Da bebet die Erde/ (von dem schrecklichen Donnern/Bli-
tzen/Ungewitter/ und Hall der Posaunen / 2.B.Mos.19.v.16‧18.
Hebr.12.v.18.rc.) und die Himmel troffen/ (es wurden ge-
waltige und erschreckliche Wort/ als ein starcker Regen/ 5.B.Mos.
32.v.2.herabgegeben und vernommen/ welche nicht zu ertragen wa-
ren/ 2.B.Mos.20.v.19. 5.B.Mos.5.v.25.26. c.18.v.16. Hebr.
12.v.19.20.) für diesem GOtt (der also seine Göttliche Ma-
jestät/ Gerechtigkeit und Heiligkeit offenbarete) in Sinai / für
dem GOtt/der Jsraels GOtt ist/(und der mit diesem sei-
nem Volck damals den alten Bund bestetigte.)
10 Nun aber (nachdem die gnadenreiche Zeit deß Newen Bun-
des oder Testaments angehet/und die holdseelige Stimm deß Evan-
gelii in der Welt geoffenbaret wird /) gibst du GOtt einen
gnädigen Regen / (du geussest auß deinen Heiligen Geist über
deine Apostel und Glaubigen/ Esa.44.v.3. Joel 2.v.28. Zach.12.
v.10.Apost.Gesch.2.v.17.) und dein Erbe / das dürre ist/
(deine Christliche Kirche / Psal.16.v.5.6. die Gemeine derer / die
mühseelig und beladen sind/Matth.11.v.28.) erquickest du.

Esa.41.17

11 Daß deine Thier (das geringe Häufflein / und die kleine
Heerde / Luc.12.v.32. deiner elenden Schaaffe / Zach.11. v.7.)
drinnen wohnen/(deines Trostes und Heyls theilhafftig seyn)
können / GOtt du labest die Elenden (die zerschlagenes
Gemüths sind)mit deinen Gütern/(welche durch dein heiliges
Verdienst erworben/durchs Wort und Sacramenta jhnen angebo-
ten/ und durch waaren Glauben auß denselben erlanget werden.)

Psal 36/9.

12 Der HErr gibt das Wort (der Gnaden und deß ewigen
Lebens) mit grossen Schaaren Evangelisten / (welche es
hin und wieder in der Welt ausbreiten/ und den HErrn JEsum lo-
ben und preisen/ gleich als an einem grossen Geistlichen Reihen/Ps.
87.v.7. wie im Volck Jsrael / nach der Erlösung aus Egypten/
MirJam sammt allen Weibern/sich mit Lob und Dancksagung ge-
gen GOtt erwiese/ 2.B. Mos.15.vers.20.21. und auch zu Davids
Zeiten in der Begleitung der Heiligen Bundes-Laden / von den
Töchtern Jerusalem geschach/2.B. Sam.6.v.5.15.20.22.)
13 Die Könige der Heerscharen (*H.Luth. Die Apostel/
die einträchtiglich lehren/*welche als Geistliche Könige und Fürsten
in dem allgemeinen Reich Christi sind / Esa.32 v.1. und unterschie-
dene Heerscharen derer von jhnen bekehrten Christen/mit und unter
sich zum Himmelreich führen/Esa.60.v.22.)sind untereinan-
der Freunde / (sie stehen in einem Geist/und kämpffen einträch-
tiglich für den Glauben deß Evangelii/Phil.1.v.27.wider die Teuff-
lische Abgötterey und falsche Lehr unter den blinden Heyden / über-
winden auch dieselbe mächtiglich / 2.Cor. 10. v.4.5.) und die
Hauß-Ehre(*H.Luth.die Hauß-Frau / nemlich die Kirche und
Braut Christi*)theilet den Raub auß/nemlich die Woltha-
ten/ so Christus in seinem Kampff und Sieg erworben.)

Esa.9/3.

14 Wenn jhr (Christi Diener und Nachfolger)zu Felde ligt/
(in dem Streit wider die bösen Geister/ Ephes.6.v.11.12. wider die
Welt/1. Johan.5.v.4.5. und wider das verderbte sündliche Fleisch/
Gal.5.v.17.24.)so glantzets/als der (versammleten und zu jh-
rer Speise ausgeflogenen) Tauben Flügel / (oder Federn/) die
wie Silber und Gold schimmern/(bey Sonnen Schein/
wegen der unterschiedenen glänzenden Farben. *H.Luth.Roth und
weiß/ wie ein Heer von Harnisch und Paniern scheinet.* Also seyd
jhr / zur Speise Göttliches Worts versamlete Christen / in eurem
verordneten Kampff mächtig / Hebr. 12.v.1. in euren Hertzen/ wie
die Tauben/einfältig/ Matth.10.v.16. im Glauben und Leben / bey
dem Glantz der Sonnen der Gerechtigkeit/hellscheinend und fleissig/
Matth.5.v.16. Phil.2.v.15.)
15 Wenn der Allmächtige hin und wieder unter jh-
nen Könige setzet/(wenn er die Apostel und andere trewe Lehrer
außsendet/Eph.4.v.11.) so wird es helle / (gleichsam Schnee-
weiß durch Abwaschung von den Sünden/ Esa.1.v.18. Psal.51.
v.9. und Schenckung der ewigen himmlischen Klarheit / Marc.9.
v.3. Offenb.Joh.7.v.9.)wo es(zuvor) dunckel ist / (wegen der
Macht der Finsterniß / Luc.22.v.53. welche allda durch Abgöttische
Lehr / und ruchloses Grewel-Wesen / geherrschet hat/Ephes.4.vers.
18.19.
16 Der Berg GOTTES (die Christliche Kirche / Esa.11.
v.9. Cap.25.v.6. Matth.5.v.14. Hebr.12.v.22. welche über alles
Jrdische und Vergängliche mit jhrem Verlangen sich erhebet/ auch
von GOtt dem HErrn wie die Berge/fest gegründet ist / Psal.65.
v.7. wider alle Gewalt der Feinde/) ist ein fruchtbarer Berg/
(*H.Luth. Auf Hebreisch / fett/das ist/gut Land / nicht kahle Ber-
ge/*)ein greß und fruchtbar Gebirge/(wegen der schönen
Früchte der Gottseeligkeit / Phil.1.11. welche allenthalben in der
Welt/da die Kirche durchs Wort gesamlet wird/von den Geistlichen
Bäumen der Gerechtigkeit/ Esa.61.v.3. GOtt dem HErrn zu Eh-
ren und Wolgefallen gebracht werden.)
17 Was hupffet (und beweget ihr euch durch Zorn/*H.Luth.
was rühmet / trotzet / pochet jhr auff eure Herrlichkeit/*) jhr gros-
sen Gebirge? (Jhr gewaltigen Königreiche/ und stoltze Tyran-
nen/Psal.76.v.5.Esa.2.v.14.cap.41.v.15. Jer.51.v.25. Hab.4.
v.6.Zach.4.v.7.Was setzet ihr euch wider den Berg/und die Kirche
deß HErrn/welche jhr als ein armes schwaches Hügelein und Häuff-
lein verachtet / und gar leicht und bald auszurotten gedencket? Ge-
wiß es wird euch nicht gelingen / denn) GOtt hat Lust auff
diesem Berge zu wohnen / und der HERR bleibet
auch jmmer daselbst / (darum wird er wol wider allen ewren
Trotz und Gewalt gegründet und befestiget bleiben/ Psal.46.v.6.)
18 Der Wagen GOttes (mit welchem er gleichsam seinen
heiligen Berg und geistliches Zion umbgibt und beschützet / wie vor
dessen in Kriegs-Zeiten mit starcken eisern Wagen gestritten wur-
de/ 2.B.Mos.14.v.7/9. Jos.17.v.16.18. Psal.20.v.8.) ist viel
tausend mal tausend/ (eine unzehliche Schaar der H.Engel/
2.B.Kön.6. v.16.17. Dan.7.vers.10. Matth.26.v.53.) der
HERR ist (auch selbst) unter jhnen / (wie vor dessen) im
heiligen (Ort deß Berges) Sinai / (da unter viel tausend heili-
gen Engeln das Gesetz von GOtt gegeben wurde / 5.B.Mos.33.
v.2. Apost.Gesch.7.v.53.Galat.3.v.19. Und dieses alles / was jetzt
erzehlet und gerühmet worden/ kömmet daher/daß du HErr JEsu!
bist hinunter gefahren in die unterste Oerter der Erden/Eph.4.v.9.
und hast dich erniedriget / biß zur Tieffe der Höllen-Angst / und biß
zum allerschmählichsten Tode deß Creutzes/Phil.2.v.8.)
19 DU bist(auch ferner)in die Höhe gefahren/ (durch deine
siegreiche Aufferstehung/ Himmelfahrt / und Sitzen zur Rech-
ten GOttes deß Vaters/über alle Himmel/auff daß du alles erfül-
lest/Ephes.4.v.10.)und hast das Gefängniß gefangen/
(hast dich als einen Triumphirenden Siegs-Fürsten herrlich erwie-
sen/über Sünde/Tod/ Teuffel und Hölle/ von welchen Feinden wir
gefangen gehalten wurden/Col.2.v.15.) du hast (nach deiner an-
genommenen und erhöheten Menschheit) Gaben empfangen
für die Menschen/(hast auch dieselbigen jhnen gegeben/Eph 4.
vers.8. nemlich die mannigfaltigen Gaben/ Kräffte/Geschäffte/und
Würckungen deß Heiligen Geistes in den Aposteln / und andern
trewen Hirten und Lehrern/ Eph.4.v.7.11. nicht allein die Heiligen
dadurch zuzurichten zum Werck deß Ampts / und den Leib Christi zu
erbauen/ Ephes.4.v.11.12.13. sondern) auch die Abtrünni-
gen (zu dämpffen und zu widerlegen/welche durch Schalckheit/und
Teuscherey der falschen Lehre/die Kinder GOttes gedencken zu ver-
führen/Ephes.4.v.14. *H.Luth. Christum müssen leiden auch seine
Feinde/*) daß GOtt der HERR democh daselbst blei-
ben (und mit seiner Kirche/als jhr Häupt / vereinigt seyn) wird/

II. Eigentliche Beschreibung die Himelfahrt Christi/samt derselben, Früchten. Eph. 4/8.rc.

(von welchem sie Krafft und Stärcke/ Trost und Frewde/Seegen und Leben empfähet/Eph.4.v.15.16.)
20 **Gelobet sey der HERR täglich/** (für seine unaußsprechliche Liebe / und grosse Wolthaten!) **GOTT legt uns** (zwar) **eine Last auff/** (er lässet seine Kirche und Glaubigen mit vielem Creutz/Jammer und Verfolgungen belästiget werden/Apost. Gesch.14.v.22.) **aber er hilfft uns auch/** (und muß durch seine Göttliche Verordnung alles Leiden zu unserer Seeligkeit gereichen/Rom.8.v.17.18.19.) **Sela.**
21 **Wir haben** (an unserm hertzliebsten Immanuel und Heylande) **einen GOTT/der da hilfft /** (der uns Heyl und Seeligkeit bringet / Apost.Gesch. 4.vers.12.) **und den HERRN HErrn / der** (Krafft seiner siegreichen Aufferstehung) **vom Tode errettet/** (auß demselben am Jüngsten Tage uns herausführen wird / in die Himmlische Ehr und Herrlichkeit / 1.Cor.15.v. 21.22.54.)
22 **Aber GOtt wird den Kopff seiner Feinde** (der verstockten Jüden) **zuschmeissen/** (er wird sie verwerffen und vertilgen/) **sammt jhrem Haar-Scheddel/** (*H.Luth.sammt jhrem Königreich und Priesterthum/* darinnen jhre höchste Ehr und Zierde bestund / wie das Häupt und Haar deß Menschen höchste Gliedmaß/und beste Zierde ist/) **die da** (unauffhörlich) **fortfahren in jhrer Sünde/** (*H.Luth.darumb daß sie bleiben im Unglauben/* und gantz ruchloß und verstockt in jhrer Abgötterey / in Verspottung deß HErrn Messiæ / und in grewlichen Gotteslästerungen wider denselben und sein Heilig Evangelium/verharren/Ap. Gesch.13.v.45.46.)
23 **Doch/spricht der HErr/** (will ich das Volck Israel nicht gantz und gar verstossen/Rom.11.v.1.2.sondern) **ich will unter den Fetten** (*H.Luth.auß dem Volck Israel/deß Reich herrlich war von Gottes wegen/*) **etliche holen/auß der Tieffe deß Meers/** (auß dem Unglauben/Abgötterey und Verstockung/darinnen sie als in tieffen Meers-Wassern versuncken sind/) **will ich etliche holen/** (und zu meinem Reich durchs Wort deß Evangelii bringen.)
24 **Darumb** (umb deß vorerzehlten Unglaubens willen bey dem Jüdischen Volck/v.22.) **wird dein Fuß** (können) **in der Feinde Blut gefärbet werden / und deine Hunde werdens lecken/** (es wird endlich ein schreckliches Blut-Bad/ durch GOttes gerechte Rache/über dasselbige halßstarrige Volck kommen/ nemlich in der letzten Verwüstung der Stadt Jerusalem / und deß Jüdischen Landes/ daß man im Blut wird gehen / und die Hunde solches werden lecken können/Luc.19.v.43.44.cap.21.v.20.22.23. 24. Was wird aber dann / bey Verstossung der Jüden von dem Reich Messiæ/in der Heydenschafft geschehen? Antwort:)

III. Widerholung deß Fürbildes.

25 **MAn siehet GOtt/ wie du einher zeuchst/ wie du mein GOtt und König einher zeuchst im Heiligthum.** (Allhier wird jetzt deine Lade und Gnaden-Stuhl/darauff du wohnest über den Cherubim/2.B.Sam.6.v.2.in angestelleter Procession einher geführet/zu der jhr bereiteten Stätte/2.B. Sam.6.v.13.14. 17. Aber es wird zur letzten Zeit die Himmlische Bundes-Lade und Gnaden-Stuhl Christus JEsus/Rom.3.v.25. durch der Apostel Lehr und Ampt / in die gantze Welt viel herrlicher und zwar Geistlicher Weise getragen/und in der Glaubigen Hertzen/ als in sein liebes Zion/eingebracht werden.)
26 **Die Sänger gehen** (jetzund) **vorher/hernach die Spiel-Leute/** (die Musicanten auff allerley Säiten-Spiel/und mit Posaunen/ 2.B.Sam.6.v.5.15.) **unter den Mägden** (oder Jungfrawen) **die da paucken/** (und in gebräuchlichen offentlichen Reihen mit Lob-Psalmen GOtt den HErrn ehren/2.B. Sam.6.v.20.22. Zur Zeit aber deß Newen Testaments werden solche Harpffen/ Psalter/ Paucken/ Posaunen und Cymbeln seyn/ die viel tausend lobsingende Zungen der Apostel / und der bekehrten glaubigen Christen/welche sich untereinander mit Psalmen und Lob-Gesängen vermahnen/Col.3.v.16.und sagen werden:)
27 **Lobet GOtt den HErrn/in den** (offentlichen Kirchen-) **Versamlungen/für dem Brunn Israel/** (für das Heilige Wort GOttes/Spr. Sal.13.v.13.14. Joel 3.v.18.Hohel.Sal. 4.v.12.Joh.4.v.14.aus welchem/als auß Trost-Brunnen/Jüden und Heyden / mit Frewden Wasser deß ewigen Lebens schöpffen/ Esa.12.v.3.)
28 **Da herrschet** (jetzt) **unter jhnen** (in dem Volck GOttes) **der kleine** (der jüngste unter den Kindern Jacob) **BenJamin**
(in seinen Geschlechten/ und derselben Häuptern oder Fürsten: Weiter auch herrschen im Volck Israel) **die Fürsten Juda mit jhren Hauffen/die Fürsten Sebulon/die Fürsten Naphthali.** (Aber zur Zeit deß allgemeinen Reichs Messiä werdens
Geistliche Fürsten thun und außrichten/ Esa. 32.v.1. Paulus/ der
da klein ist/ so wol nach dem Namen/denn Paulus heisset klein/ als
auch nach dem Alter/zur Zeit seines Berueffs zum Apostel-Ampt/Ap.
Gesch. 7.v.58. ja auch nach der Statur und natürlichen Stimme/
2.Cor. 10.v. 10. denn auch endlich im Bekäntniß der Demuth/1.
Cor.15.v.9. der ferner auß dem Stam BenJamin bürtig ist/Rom.
11.v.1.Phil.3.v.5. und wegen seiner herrlichen Arbeit/ 1.Cor.15.
v.10.auch vielfältigen Leidens/2. Cor.11.v.23.billich den Vorzug
hat: Hernach die Aposteln auß dem Stam Juda/ als Jacobus und
Johannes/die Donner-Kinder und CHristi Bluts-Verwandten/
Marc.3.v.17.endlich die andern Aposteln/auß dem Stamm Sebu-
lon und Naphthali/Matth.4.v.15.16.18.welche alle das Reich deß
HErrn Messiä erbawen / und darinnen als Geistliche Fürsten/
durchs Wort deß Evangelii regieren/zugleich auch mit jhren Hauf-
fen/der Christlichen Schaaren/ wider die Feinde stetiglich im Gebet
kämpffen/Rom. 15.v.30.Eph.6.v.17.18.19.und sagen werden:)
29 **Dein GOtt** (der ewige Vater) **hat dein Reich** (O Chri- **auff-**
ste! du Heyland aller Völcker/ durchs Wort der Gnaden) **uns**
gerichtet/ dasselbe woltest du GOTT (H. Geist) **kräfftig-**
stärcken/ (und wider deß Teuffels Reich und Macht/ kräfftig-
lich bewahren/) **denn es ist dein Werck/** (O du Heilige Drey-
Einigkeit!)

Matth.6/10.17. 2.Thess.3/1.2.3.

30 **Umb deines Tempels willen zu Jerusalem/** (der
daselbst wird gebawet werden / das ist/umb deines heiligen Worts
willen/ welches erstlich in demselbigen Tempel von dir/ HErr Chri-
ste/und deinen Aposteln wird geprediget/ Matth. 21.v.23.Cap.24.
v.1.Ap.Gesch.2.v.46. Cap.3.v.1.11.12.hernacher von dennen in
die gantze Welt außgesendet werden / Esa. 3.v.3. Luc.24.v.47.)
werden dir die Könige (Potentaten / Fürsten und andere O-
brigkeiten) **Geschencke zuführen /** (wenn sie zu deinem Reich
durchs Evangelium werden bekehret seyn. Und dieselbigen woltest
du/GOTT/ in deiner Waarheit gnädiglich erhalten / damit durch
jhren Christlichen Eyfer / Fleiß und Vorsorge / der Lauff deines
Worts möge befördert werden/ 2. Thessal. 3.v.1. und wir unter jh-
nen ein geruhlich und stilles Leben führen mögen / in aller Gottselig-
keit und Erbarkeit/1.Tim.2.v.2. Hergegen aber)

Psal.45.13. Psal.72/10. 11.15.

IV. Beschreibung des feindlichen Reichs Christi. [illegible]

31 **SChilt das Thier im Rohr/** (*H. Luth.falsche Lehrer mit
jhrem Hauffen/* und insonderheit den grossen Meer-Drachen
den Anti-Christ/Offenb. Joh. 13.v.1. Steure und wehre demselbi-
gen/bringe jhn umb mit dem Geist deines Mundes/und mache sein
ein Ende durch die Erscheinung deiner Zukunfft/2. Thessal. 2.v.8.
schilt auch also) **die** (gantze) **Rotte der Ochsen unter jhren**
Kälbern/ (*H.Luth.unter jhrem Volck/*die grimmische Anti-
Christische Rotte der Tyrannen/und aller derer/so über die Gewissen
herrschen wollen/ mit jhrem Anhang/) **die da** (allesammt dein
Wort und Sacramenta) **zutretten** (gleichsam mit Füssen drüber
gehen/Ezech.35.v.18.19. und nach jhrem eigen Gutdüncken ver-
wirren/verkehren und verfälschen/ 2. Petr. 3.v.16. *H.Luth. Wie
die Hengste das Wasser zutretten und trübe machen/ daß es nicht zu
trincken ist: Also zutretten und machen trübe die Schrifft alle Rot-
ten-Geister.* Die auch dein kleines gläubiges Häufflein verfluchen/
verketzern/verbannen/ verfolgen/und dieses alles nur) **umbs Gel-**
des willen / (daß sie durch mancherley Arten der Simoney und
Geld-Schinderey / 2. Petr. 2.v.3.14. zu unermeßlichem grossen
Reichthum / Pracht/Macht und Gewalt gelangen/und darbey ge-
schützet werden mögen. Nun wolan/ es wird dieses/was wir bitten/
der HErr der gerechte Richter gewißlich thun/) **Er zerstrewet die**
(feindseelige) **Völcker/die da gern kriegen/** (die nur zu Blut-
vergiessen und Verfolgungen der waaren Christen / und hierumb
auch/zu vieler blutiger Kriege Stifftung Lust haben. Aber von die-
ser bösen Rotte komme ich wieder zu der Versammlung deß Reichs
Messiä/und ist kürtzlich diß die Summa:)

Psal.47/10. Esa.19/[illegible]

32 **Die Fürsten auß Egypten/** (wie auch auß andern weit-
entlegenen Ländern/ neben jhren Unterhanen) **werden kommen/**
(zu dem Erkäntniß deß Heyls/und werden zur Christlichen Kirchen
bekehret werden/) **Moren-Land** (das Volck in diesem und in an-
dern Heydnischen Ländern) **wird seine Hände außstrecken zu**
GOTT/ (wird jhn in waarer Erkäntniß anbeten / ehren und
preisen / und wird dieser Gottes-Dienst und waare Religion in der

Welt verbleiben / und Christi Kirche wider aller vorgedachten Ty-
rannen Macht / biß an der Welt Ende erhalten werden / Matth. 16.
v. 18. Cap. 28. v. 19. 20. Darumb nun)

V. Der Beschluß.

33 IHr Königreiche auff Erden / (alle Leute in denselben)
singet GOTT / Lobsinget dem HErrn / Sela.
34 Dem der da fähret im Himmel allenthalben von
Anbegin / (der seine Krafft in den Wolcken durch Donnern und
Blitzen von Alters her / und noch immerdar zu seiner Zeit beweiset /)
Psal. 29/4. Sihe / er wird (auch) seinem (Geistlichen) Donner (*H.
Luth. seiner Predigt / *der gewaltigen Stimme deß H. Evangelii /
Rom. 1. v. 16.) Krafft geben.
35 Gebt GOtt die Macht / (*H. Luth. das Reich / lasset Ihn
HERR seyn / Matth. 6. v. 13.*) Seine Herrlichkeit ist (bekannt
und hoch gerühmet / Ps. 48. v. 2.) in Israel / und seine Macht
(wird auch herrlich erkannt und ersehen /) in den Wolcken /
(durch Donnern / Blitzen / Wind und Regen. Aber diesem gehet
weit vor die mächtige Offenbahrung seines Worts und Willens in
seinem Volck / denn)
36 GOtt ist wundersam in seinem Heiligthum / Er
ist (und bleibt immerdar) GOtt Israel / er wird dem
Volck (das Er erlöset und erwehlet hat) Macht und Krafft
geben / (welches vollkommentlich in der Aufferweckung von den
Todten / und im ewigen Leben geschehen wird / Matth. 22. v. 31. 32.)
Gelobet sey GOTT / (von nun an biß in Ewigkeit / Amen!)

Nutz.

I. T. Daß unsere Seelen-Feinde / Teuffel / Tod und Hölle / von Christo über-wunden / vers. 2/3. L. Von dem alten und newen Bunde GOttes / un-ter welchen jener Zorn / dieser aber Gnade bringt / v. 8–31. II. L. Von der siegreichen Himmelfahrt Christi / und derselben Nutzen / vers. 19. L. Von der Verstossung deß Jüdischen Volcks / und Beruff der Heyden zu Christi Reich: v. 2/2 /24. III. V. Daß wir GOtt für die Offenbahrung deß Evangelii hertz-lich dancken sollen / v. 27. L. Daß Christus sein Gnaden-Reich durch der Apo-stel Wort wunderlich erhalte / v. 29. IV. W. Für der verdammlichen Lehre deß Römischen Anti-Christs / v. 31. L. Vom Beruff der fern entlegenen Hey-den zu Christo / v. 32. V. V. Zum Lob und Preiß GOttes wegen der Schenck- und Erhaltung seines Worts / v. 33/34. T. Daß GOtt sein Volck und Kirche schütze / und endlich seelig machen werde / v. 36.

Der neun und sechtzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von dem Leiden Christi / und diß in vier Theilen. I. Ist eine Klage wider die Feinde / und daß er zwar ohn Ursach also verfolget werde / iedoch GOtt wol wisse / wie er die Sünden Last auff sich genommen. II. Eine Bitte umb Hülffe. III. Eine Bedräwung der Straffe wider die Feinde IV. Verheissung der Danckbarkeit.

Psal. 45/1.

1 Ein Psalm Davids / von den Rosen / (oder von den Li-
lien / nemlich der reinen Liebe Christi / damit er uns geliebet / und sich
selbst in den Tod für uns dargegeben hat / Galat. 2. v. 20.) vorzu-
singen.)

I. Klage Christi wider die Feinde.

2 GOTT hilff mir / denn das Wasser (der greulichen
Marter / Pein und Verfolgung / die ich außstehen muß /)
gehet mir biß an die Seele / (ich stecke in äusserster
Todes-Gefahr.)
3 Ich versincke (in all zu grosser Höllen-Angst / wie) im tieffen
Psal. 22/6. Schlam / da kein Grund ist / Ich bin (wie) im tieffen
Wasser / und die Flut will mich ersäuffen.
4 Ich habe mich (durch vieles Winseln / Klagen / Flehen und
Seufftzen / Hebr. 5. vers. 7.) müde geschryen / mein Halß ist
heisch / (und zu gleich von übermässigem Durst gantz dürre /) das
Gesicht vergehet mir / (für Mattigkeit) daß ich so lange
muß harren auff meinen GOtt / (von dem ich mich jetzt
gantz verlassen befinde / ohn allen Trost und Hülffe / Psal. 22. v. 2.
Matth. 27. v. 46.)
Psal. 35/19. Joh. 15/26. 5 Die mich ohn Ursach hassen / der ist mehr / denn
ich Haar auff dem Haupt habe / die mir unbillich
feind sind / und mich verderben / (die so viel an jhnen ist /
mich gantz und gar außrotten / und sich hierumb äusserst bemühen /)
sind mächtig / ich muß bezahlen / (wieder erstatten /) das ich
nicht geraubet habe / (für frembde Sünden / nemlich der gan-
tzen Welt / leide ich diese Angst und Schmertzen / auff daß für dieselbi-
gen Sünden-Schulden deiner Göttlichen Gerechtigkeit eine voll-
kommene Zahlung geschehen möge.)
6 GOTT / du weissest meine Thorheit / und meine
Schulden sind dir nicht verborgen / (denn du hast solche
schwere und sonst allen Creaturen unerträgliche Last / in deinem ewi-
gen Rathschluß mir auffgelegt / Esa. 53. v. 6. 1. Petr. 1. v. 19. 20.
Darumb wirst du mich auch darunter erhalten / und endlich / nach
vollbrachtem Werck der Versöhnung / mich davon erledigen / und in
meine Herrlichkeit einführen / Luc. 24. v. 26. Joh. 17. v. 5.)

II. Bitte umb Hülffe.

7 LAß nicht zu Schanden werden an mir / die dein
harren / HERR HERR Zebaoth / Laß nicht
schamroth werden an mir / die dich suchen / GOtt Is-
rael / (Meine Errettung wird ja aller Glaubigen Errettung seyn /
Hebr. 2. v. 28. gleichwie hergegen / wenn ich in der Höllen und im
Tode gelassen werden solte / auch dergleichen alle denen geschehen
würde / die umb meinet willen auff dich hoffen / 1. Cor. 15. v. 14. 17.
18. Darumb hilff mir / auff daß durch mich auch jhnen geholffen /
und durch uns zugleich dein Lob verkündiget werden möge.)
8 Denn umb deinet willen / (deiner Gerechtigkeit gnug zu Psal. 16/2.
thun / deine Barmhertzigkeit den Menschen zu erwerben / deine Ehre
zu befördern / dein Geschöpff zu erlösen / deinen Befehl außzurichten /
dein Himmelreich zu erfüllen /) trage ich Schmach / mein
Angesicht ist (umb solches willen) voller Schande.
9 Ich bin frembd worden meinen Brüdern / und Psal. 31/12. 13.
unbekannt meiner Mutter Kindern / (die mir so lieb / und
auch so geheimbd gewesen / als wenns meine leibliche Brüder wären /
von denen werde ich jetzt in meiner grossen Schmach / Leiden und
Jammer / gantz verlassen / zum Theil auch / als ein unbekannter / gar
verläugnet / Matth. 26. v. 31. 56. 70. 72. 74.)
10 Denn ich eyfere mich schier zu Tode umb dein Joh. 2/17.
Hauß / (dieweil ich umb deines Tempels willen hefftig eyfere / und
denselben gern von allem Bösen reinigen wolte / hierumb werde ich
von den Jüden angefeindet / verfolget / und endlich so elendiglich am
Creutz zugerichtet / Joh. 2. v. 15. 17. Matth. 21. v. 12. Luc. 19. v. 45.
46. 47.) und die Schmach derer die dich schmähen / (die Rom. 15/3.
Sünden deß Menschlichen Geschlechts / durch welche dein Name ver-
lästert und geschändet wird / Rom. 2. v. 23. 24.) fallen auff mich /
(und muß ich dafür büssen mit unaußsprechlicher Angst und Schmer-
tzen / Suche also nicht meine Ehre und Nutzen / sondern deine Ehre
und der Menschen Seeligkeit / Rom. 15. v. 2. 3.)
11 Und ich weine und faste bitterlich / und man spot- Matth. 4/2.
tet mein dazu.
12 Ich habe (gleichsam) einen Sack angezogen / (Ich er- Psal. 35/13. 14.
zeige mich gantz mitleidig und kläglich / wegen ihres / der Jüden bevor-
stehenden Untergangs / Luc. 19. v. 41. dessen Anwendung durch waare
Busse ich auch hertzlich wünschte / und mich hierumb bestes Fleisses
bemühete / Matth. 23. v. 37. 38.) Aber sie treiben das Ge-
spött daraus.
13 Die im Thor sitzen / waschen von mir / und in den Hiob 30/9. Klagl. Jer. 13/6.
Zechen singet man (spöttlich) von mir.
14 Ich aber bete HERR zu dir / zur angenehmen
Zeit / GOTT durch deine grosse Güte / erhöre mich Esa 49/8. 2. Cor. 6/2.
mit deiner trewen Hülffe / (die du mir und allen deinen
Glaubigen versprochen hast.)
15 Errette mich auß dem Koth / daß ich nicht versincke /
daß Ich errettet werde von meinen Hassern / und
auß dem tieffen Wasser / (deß grossen schweren Leidens und
schmählichen Todes / v. 2.)
16 Daß mich die Wasser-Flut nicht ersäuffe / und die
Tieffe nicht verschlinge / und das Loch der Gruben Klagl. Jer. 3/53/55.
nicht über mir zusammen gehe / (daß ich nicht gantz und
gar in der Höllen und im Tode bleibe.)
17 Erhöre mich HERR / denn deine Güte ist tröst-
lich / wende dich zu mir / nach deiner grossen Barm-
hertzigkeit.
18 Und verbirge dein Angesicht nicht für deinem
Knecht / (der gantz trewlich und eyferig deinen Willen vollbrin-
get / Esaia 42. vers. 1.) denn mir ist angst / erhöre mich ei-
lend.
19 Mache dich (nahe dich) zu meiner Seele / und erlöse
sie / erlöse mich umb meiner Feinde willen / (damit sie
sich nicht über meinem gäntzlichen Untergang zu erfrewen und zu
rühmen haben mögen / Psal. 35. v. 24. 25.)
20 Du weissest meine Schmach / Schande und
Scham / meine Widersacher sind alle für dir.
21 Die Schmach bricht mir mein Hertz / und kräncket
mich / Ich warte / obs jemand jammerte / aber
da ist niemand / und auff Tröster / aber Ich finde
keine.
22 Und (was sag ich von Jammern und vom Trost? Erfinden sie Matth. 27/48.
doch und brauchen newe Mittel / mich in den grösten Aengsten und Marc. 15/23.
Schmertzen noch mehr zu quälen / denn) sie geben mir Gallen

Luc. 23.36. Joh.19/28. 29.

zu essen / und Essig zu trincken / in meinem grossen
Durst.

III. Bedräwung der Straff wider die Feinde. Rom.11./9/ 10.

23 IHr Tisch (*H.Luth.jhre Predigt und Lehre / damit sie sich
meynen zu speisen/*das Wort deß Lebens / welches jhnen ver-
trawet ist / Rom.3.v.2. und das jhre Seele speisen / sättigen / und
ewig erquicken solte/)müsse für jhnen zum Strick werden/
(daß sie auß gerechtem Gericht GOttes verstockt/dadurch gefangen/
und zur Verdamniß gestossen werden / Esa.8.v.14.15. Johan.12.
v.48.) zur Vergeltung (zu billichmässiger Bestraffung jhrer
schrecklichen Boßheit/) und zu einer Falle / (daß sie sich / auß
selbstverursachter Verstockung und Blindheit / nur dran ärgern/
und endlich gestürtzet werden / 1.Cor.1.v.23. 1.Pet.1.v.7.8.)
24 Jhre Augen (deß Gemüths und Hertzens) müssen finster
und jhre unglaubige Sinne verblendet) werden / daß sie nicht
sehen (das helle Liecht deß Evangelii/zu jhrer Seeligkeit / 2.Cor.4.
v.4.) und jhre Lenden laß immer wancken / (beuge jhren
Rücken allezeit / Rom.11.v.10.daß sie an jhrer Seelen und Ver-
stande gleichsam gelähmet / nichts heylsames verrichten noch lehren
können / sondern in stetiger Ungewißheit und Furcht schweben
müssen.)
25 Geuß deine Ungnade auff sie / und dein grimmi-
ger Zorn ergreiffe sie / (und halte sie fest in Ewigkeit.)

Ap.Gesch.1/ 16/20.

26 Jhre Wohnung müsse wüste werden/ und sey nie-
mand / der in jhren Hütten wohne / (verflucht und ewig
verdammet müsse sie seyn / gleich wie ein Land und Stadt aus dem
Fluch GOttes verwüstet und öde gemacht wird / Esa.34.v.5.10.2c.
welches auch jhrem Lande und Städten wiederfahren wird / Matth.
13.v.38.)

Esa.53/4.

27 Denn sie verfolgen (mich/als einen) den du (umb eigener
Boßheit willen) geschlagen hast / und rühmen / daß du
die Deinen (die Leute deiner Hand / Psal.17.v.14. deine Ver-
fluchten / Ps.37.v.22. deine Verbanneten/ Esa.34.v.1. die in dein
schreckliches Zorn-Gericht gefallen sind/Heb.10.v.32.) übel schla-
gest (unter welche sie mich auch zehlen und rechnen.)
28 Laß sie in eine Sünde über die ander fallen/ (entzeuch
jhnen gantz und gar deine Gnade/ und gieb sie dahin/ auß gerechtem
Gericht/ in verkehrten Sinn/zu thun das nicht taugt/ Rom.1.v.28.
H.Luth. Laß jhnen nichts gut noch recht seyn/) daß sie nicht
kommen zu deiner Gerechtigkeit.
29 Tilge sie auß dem Buch der Lebendigen / daß sie
mit den Gerechten nicht angeschrieben werden/ (thue
kund durch deine Rache und ewige Straffe / daß sie in die Zahl der
Glaubigen und rechtschaffenen Kinder Abrahams / der außerwehle-
ten Erben deß Himmelreichs / durchaus nicht gehören / wie viel sie
auch von jhrem Vater Abraham/nach dem äusserlichen Herkommen/
zu rühmen wissen / Matth.3.v.9. Joh.8.v.39. Rom.9.7.)
30 Jch aber bin elend/ und mir ist wehe/GOtt/deine
Hülffe schütze (und erhöhe) mich (daß ich möge auß diesem
Elende errettet / vom Tode erwecket / und zu deiner Rechten erhoben
werden.)

IV. Verheissung der Danckbarkeit.

31 JCh will (nach derselben Erhöhung/in der Gemeine der Hei-
ligen/und durch jhre Zungen/dieweil ich in jhren Hertzen durch
den Glauben wohne/Eph.3.v.17.) den Namen Gottes loben
mit einem Lied/und will jhn hoch ehren mit Danck.
32 Das wird dem HErrn baß gefallen / denn ein
Farr / der Hörner und Klauen hat / (welcherley Opffer
nunmehr/zur Zeit deß Neuen Bundes/ durch mein einiges vollkom-
menes Opffer abgeschafft sind/ Psal.40.v.7.8.)

Psal.22/27

33 Die Elenden sehen (mich jhren Heyland / in waarem Glau-
ben. Joh.6.v.40.) und frewen sich/und die GOtt suchen/
(die das Göttliche Erkäntniß in der H. Schrifft forschen und erlan-
gen/Joh.5.v.39.) denen wird das Hertz leben / (sie werden
waarhafftigen Trost/und endlich die ewige Seeligkeit auß demselben
erlangen.)

Psal.72/12. Matth.5/3.

34 Denn (sie sind dessen gewiß in allem Creutz / Jammer und Lei-
den/daß) der HERR höret die Armen/und verachtet
seine Gefangene nicht / (die nach der Himmlischen Freyheit
sehnliches Verlangen tragen/ und von dieser bösen Welt/als auß ei-
nem Kercker/erlöset zu seyn hertzlich wünschen und beten/Rom.7.v.
23.24.Cap.8.v.23.)
35 Es lobe jhn Himmel/ Erden und Meer/ und alles
was sich drinnen reget.
36 Denn GOtt wird Zion helffen / und die Städte
Juda bawen/daß man daselbst wohne und sie besitze/
(er wird seine liebe Kirche/ und die zu derselbigen gehörige unterschie-
dene Gemeinen erhalten/ schützen/ und endlich in der seeligen Ewig-
keit herrlich erhöhen.)

Ps.102/29.

37 Und der Saame seiner Knechte (Abraham/Jsaac/und
Jacob/nicht nach dem Fleisch/sondern nach dem Geist/Rom.9.v.7.
8.) wird sie (dein Geistliches Zion) ererben / (wird sie von einer
Zeit zur andern besitzen/) und die seinen Namen lieben/
werden drinnen bleiben / (es wird die Christliche Kirche biß
an der Welt Ende erhalten werden.)

Nutz.

I. L. Von dem bittern Leiden und Sterben Christi/vers.2-5. L. Daß Christus nicht umb seinet/sondern umb unserer Sünde willen gelitten/v.5/6. II. L. Daß Christus von GOtt dem Vatter / uns zu erlösen durch sein Leiden und Tod/gesendet sey/v/7/8-10. L. Von der Verlassung und Verachtung Christi/zur Zeit seines Leidens/v.9-13-21. III. L. Von der Straffe der Feinde Christi/durch Verstockung/Blindheit/Lands-Verwüstung und ewige Verdamniß/v.23-29. IV. T. Daß die Bußfertigen/umb Christi willen/Trost/Frewde und Seeligkeit von GOtt erlangen/v.33/34. L. Daß Christi Kirche bis an der Welt Ende werde bleiben/v.30/37.

Der siebentzigste Psalm.

BEgreifft eine Bitte der Kirchen Christi / umb Hülffe wider die Feinde in zweyen Theilen. I. Jst der Eingang und Jnhalt. II. Erklärung/daß GOtt die Gottlosen straffen/die Frommen aber erfrewen wolle.

I. Bitte und Hülffe. Psal.40/14.15. II. Erklärung von der Straffe der Gottlosen und Erfrewung der Frommen.

1 Ein Psalm Davids/ vorzusingen/zum Gedächt-
niß/ (wie der HErr Messias in seinem Leiden gebetet/Psal.40.und
ein Exempel deß Gebets seinen Glaubigen hinterlassen hat.)
2 EIle GOTT mich zu erretten/ HERR/ mir
zu helffen.
3 ES müssen sich schämen und zu Schanden
werden / die nach meiner Seelen stehen/
(die mich schrecklich verfolgen/und mit jhrer falschen Lehr und Tyran-
ney umb der Seelen Heyl und Seeligkeit zu bringen / sich grawsa-
mer Weise bemühen/) sie müssen zuruck kehren und gehöh-
net werden / (wegen jhres Untergangs/) die mir übels
wünschen.
4 Daß sie müssen wiederumb zu Schanden werden/
(die mich zu Schanden für GOtt machen wollen) die da über
mich (in meinem Unfall/auß spöttlichem Hohn-Lachen) schreyen/
da/da/ (er lieget und soll nimmermehr wieder auffkommen.)
5 Frewen und frölich müssen (hergegen) seyn an dir/
die nach dir fragen / und die dein Heil lieben/ (müssen
mit hertzlicher Wonne) immer sagen: Hochgelobet sey
GOTT/ (der uns so gnädig und herrlich umb deß HErrn Messiae
willen hilfft.)
6 Jch aber bin elend und arm/ (ich werde von vielen Fein-
den/innerlich und äusserlich/angefochten und verfolget/) GOTT/
eile zu mir / denn du bist mein Helffer und Erretter/
mein GOTT verzeuch nicht.

Nutz.

I. BEy GOtt umb Hülffe und Errettung vor der Feinde Macht anzuruffen/ v.2. II. L. Daß GOtt in seinem Zorn die halsstarrige Kirchen-Feinde stürtze/ und zu Schanden mache/vers.3/4. T. Daß GOtt seine liebe Gnaden-Kinder mit seiner Hülff erfrewe/und jhn zu loben/Ursach genug gebe/v.5.

Der ein und siebentzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine eyferige Bitte umb Errettung. II. Ein Gottseeliger Kirchen-Fluch wider die Feinde Gottes. III. Eine Dancksagung.

I. Bitte umb Errettung. Psal.31/2-4.

1 HERR/ Jch trawe auff dich/ laß mich nimmer-
mehr zu Schanden werden.
2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit/und
hilff mir auß/neige deine Ohren zu mir/und hilff mir.
3 Sey mir ein starcker Hort / (ein Felß der sichern Woh-
nung/) dahin ich immer fliehen möge / der du zugesagt
hast mir zu helffen / denn du bist mein Felß (mein star-
cker Schutz) und meine Burg.
4 Mein GOTT/ hilff mir auß der Hand deß Gottlo-
sen/auß der Hand deß Ungerechten und Tyrannen.

Psal.22/10. 11.

5 Denn du bist meine Zuversicht / HErr / HERR/
meine Hoffnung von meiner Jugend an.
6 Auff dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe
an/du hast mich auß meiner Mutter Leibe gezogen/
mein Ruhm ist immer von dir / (und von deiner immer-
währenden Trew/ Schutz und Gutthätigkeit / die du mir von erster
Kindheit an/biß hieher/ gnädiglich erwiesen.)

7 Ich bin (zwar sehr geängstet und geplaget/und bin daher) für
vielen wie ein Wunder/(ich werde für einen solchen Menschen
gehalten/der andern zum Exempel und Schau-Spiel / sonderbarer
Weise von dir/umb der Ruchlosigkeit willen/gestrafft werde / 1.Cor.
4.v.9.) Aber du bist meine starcke Zuversicht / (und mein
getrewer GOtt/der mich wieder zu Ehren setzen/und alle meine Fein-
de zu Schanden machen wird.)
8 Laß (durch Erweisung deines Göttlichen Schutzes und Heyls)
meinen Mund deines Ruhms und deines Preises
voll seyn täglich.
9 Verwirff mich nicht in meinem Alter/ verlaß mich
nicht/wenn ich schwach werde.
10 Denn meine Feinde reden wider mich / und die
auff meine Seele halten/berahten sich mit einander.
11 Und sprechen: GOtt hat jhn verlassen/jaget nach/
und ergreiffet jhn/denn da ist kein Erretter.
12 GOtt sey nicht ferne von mir / mein GOtt / eile
mir zu helffen.

II. Verfluchung der Feinde Gottes. Psal.35/4.

13 SChämen müssen sich und umbkommen / die mei-
ner Seelen (zu-) wider sind / mit Schand und
Hohn müssen sie überschüttet werden / die mein Un-
glück suchen.
14 Ich aber will immer harren (und hoffen auff deine
grosse Güte/) und will immer deines Ruhms mehr
machen.
15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtig-
keit/täglich dein Heyl/ (alle deine mir erwiesene Wolthaten)
die ich nicht alle zehlen kan.
16 Ich gehe einher (zu Trotz allen meinen Feinden/ frewdiglich
und getrost) in der Krafft deß HErrn HERRN/ (der
mich gewaltiglich schützet/tröstet und errettet/) Ich preise deine
Gerechtigkeit allein.

III. Dancksagung.

17 GOTT du hast mich von Jugend auff gelehret/
darumb verkündige ich (bißher allezeit und noch) dei-
ne Wunder/ (welche du nach Verheissung deines Worts / an
mir gethan hast.)
18 Auch verlaß mich nicht GOtt im Alter / wenn ich
graw werde/biß ich deinen Arm (deine göttliche Allmacht
und grosse Thaten/) verkündige Kindes-Kindern / und
deine Krafft (durch viel schöner Psalm-Lieder kund thue) allen
die noch kommen sollen / (umb deine Ehre ist mirs zu thun/
damit dieselbe ausgebreitet/und biß an der Welt Ende in der Chri-
stenheit erhalten werde/ darumb gib Gnade / daß ich in meinem Le-
ben/was ich mir zu deinem Lob vorgesetzt/möge vollbringen.)

Luc.1/49. 2.B.Mos. 15/11.

19 GOtt/deine Gerechtigkeit ist hoch / der du grosse
Dinge thust/GOtt/wer ist dir gleich?
20 Denn du lässest mich erfahren viel und grosse
Angst/(daß ich in Todes-Noth und Höllen-Pein gerathe / Ps.18.
v.6. Psal.116.v.3.) und machest mich (doch zu rechter Zeit/offt-
mals unverhofft) wieder lebendig/ (durch kräfftigen Trost und
tröstliche Hülffe/) und holest mich wieder (gleich als) aus
der Tieffe der Erden herauff.
21 Du machest (nach geschehener Erniedrigung) mich sehr
groß/und tröstest mich wieder (reichlich und herrlich.)
22 So dancke ich dir auch mit Psalter-Spiel für dei-
ne Trewe / Mein GOtt / ich lobsinge dir auff der
Harpffen/du Heiliger in Israel.
23 Meine Lippen und meine Seele / die du (so offt auß
Noth und Tod) erlöset hast / sind frölich und lobsingen
dir.
24 Auch dichtet (mein Hertz / und rühmet) meine Zunge
täglich von deiner Gerechtigkeit/denn schämen müs-
sen sich/und zu Schanden werden/ die mein Unglück
suchen.

Nutz.

I. T. Weil uns GOtt erschaffen/und von Mutterleibe an erhalten / wird er
uns auch noch allezeit versorgen und schützen / v.5—0. T. Wenn die
Feinde der Glaubigen/als wenn sie gantz hülfflos wären/spotten/ist GOtt ih-
nen am nächsten mit seinem Schirm/v.10/11/12. II. V. Daß die Glaubi-
gen zu aller Zeit auf GOtt trawen/und seine Wolthaten rühmen sollen/v.14/
15/16. III. T. Daß GOtt den Glaubigen zwar viel Creutz zuschicke / aber sie
auch herrlich wieder tröste und erfrewe/vers.20/21. V. Daß wir GOtt
für seine Erlösung von allem Ubel frölich loben sollen/
vers.22/23.24.

Der zwey und siebentzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung vom Reich Messiä / in drey Theilen. I.
Ein Gebet umb die Zukunfft Messiæ. II. Beschreibung deß Reichs Chri-
sti/worinnen es bestehe/und wie herrlich es sey. III. Eine Dancksagung.

1 Deß Salomo (Gedenck-Psalm / von David verfertiget am
Ende seines Lebens/als sein Sohn Salomo zum Königreich gesal-
bet und eingewey het/1.B.Chron.29.30.Cap. unter desselben Vor-
bilde aber fürnemlich auff Christum im Geist gesehen wurde.)

I. Gebet umb die Zukunfft Messiä.

GOTT (unser Himmlischer Vater/) gib dein Gericht
dem Könige/und deine Gerechtigkeit deß Kö-
nigs Sohne/(Laß deinen eingebornen Sohn/der Ver-
heissung nach/im Fleisch offenbaret werden/ 1.Tim.3.v.16. setze jhn
ein zum Könige auff deinem heiligen Berge Zion/ Psal.2.v.6. gib
jhm alles Gericht/Joh.5.v.22.27. gib jhm ewige Gewalt/ Ehre und
Reich/daß jhm alle Völcker/Leute und Zungen dienen / Dan.7.v.
14. laß das gerechte Gewächs Davids auffgehen / daß es sey der
HErr/der unser Gerechtigkeit ist/Jer.23.v.5.6.

II. Beschreibung deß Reichs Christi.

2 DAß er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit/ und
deine Elenden (von der Gewalt deß Teuffels / der Höllen
und deß Todes / durch seine himmlische Lehr und Heiliges Ver-
dienst) rette.
3 Laß die Berge den Frieden bringen / unter das
Volck/und die Hügel die Gerechtigkeit / (laß von Zion
und Jerusalem/ welche Stadt auff Berge erbawet/Ps.87.v.1. und
mit Bergen und Hügeln umbgeben ist / Psal.125.v.2. dein Gesetz
und Wort außgehen unter die Heyden / Esa.2.v.3. Laß auff den
Bergen hereintreten die lieblichen Füsse der Boten / die da Friede
verkündigen/Guts predigen/Heyl verkündigen/die da sagen zu Zion:
Dein GOtt ist König/Esa.52.v.7.)
4 Er wird das elende Volck bey Recht erhalten/und
den Armen helffen/(sein Volck/ derer die Geistlich arm sind/
Matth.5.v.3. wird er seelig machen/von jhren Sünden / darumb er
auch JEsus heisset/ein Seeligmacher / Matth.1.v.21.) und die
Lästerer (die gewaltsame Feinde/ Teuffel / Tod und Tyrannen/ Psal.2/9.
wird er) zuschmeissen.
5 Man wird dich (O du unser Himmlischer Ehren-König!)
fürchten/ (es wird eine Gemeine seyn derer / die dich erkennen/
fürchten/lieben und ehren/) so lange die Sonne und der
Mond währet/von Kind zu Kindes-Kindern.
6 Er wird herabfahren/(es wird seine Zukunfft / Ampt und
Werck/Himmlisch/wundersam / lieblich und erfrewlich seyn/) wie
der Regen auff das Fell / (*H.Luth. Wie Gideon geschach/* B.Richt.6/36.37.38.
da die Tröpfflein deß Thawes/ als ein dünner Regen / wunderbarer
Weise vom Himmel herab auffs außgebreitete Fell fielen/dadurch er
der Gnaden-Verheissung GOttes mit Frewden versichert ward/)
wie die Tropffen (eines fruchtbaren Regens/) die das Land
feuchten/(und dasselbe grünend/blühend und fruchtbar machen.)
7 Zu seinen Zeiten wird (gleicher Gestalt) blühen der
Gerechte/ (die glaubige Gemeine der Gerechten wird geistlicher
Weise schön fruchtbar seyn/Esa.35.v.1.2.) und grosser Frie-
de/(deß Hertzens wird alßdenn seyn/Röm.5.v.1.C.14.v.17.) biß Esa/9/7.
daß der Mond nimmer sey/ (in der ewigen Seeligkeit aber
wird jhnen der vollkommene Friede/ die ewige Sicherheit / Ruhe/
Frewde und Herrlichkeit geschencket werden.)
8 Er wird (in seinem Himmlischen Gnaden-Reich und Kirche) Zach.9/10.
herrschen von einem Meer biß ans ander / und von
dem Wasser an (*H.Luth. vom Jordan/* der im Jüdischen
Lande fleusset/) biß zur Welt Ende.
9 Für jhm werden sich neigen (sich unterthänig in glaubi-
ger Demuth erweisen) die in der Wüsten / (die in Heydnischer
Blindheit und Unglauben stecken/ Esa.41.v.18. C.43.v.19.20.)
und seine Feinde werden Staub lecken/(die vorhin seines Esa.49/23.
Worts Feinde waren/werden dermassen in jhren Hertzen durch die Mich.7/17.
Krafft desselben Worts geändert werden / daß sie sich für diesem
HErrn sehr demüthig erzeigen werden / gleich als wenn sie auff der
Erden legen/und derselben Staub leckten.)
10 Die Könige am Meer und in den Insulen werden Psal.45/13. Psal.68/30.
Geschencke bringen / die Könige aus reich Arabien
und Seba werden Gaben zufuhren/ (zu Unterhalt der
Diener der Christlichen Kirchen/ und zu Beförderung deß Gottes-
Diensts/werden sie viel von jhrem Geld und Gut anwenden.)
11 Alle (dieselbigen bekehrete) Könige (und Potentaten der

Welt) werden jhn anbeten/alle (durchs Wort deß heiligen
Evangelii erleuchtete) Heyden werden jhm dienen.
12 Denn er wird den Armen erretten/der da schreyet/
und den Elenden/der keinen Helffer hat.
13 Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen/
und den Seelen der Armen wird er helffen/ (und sie
ewiglich seelig machen.)
14 Er wird jhre Seele auß dem Trug und Frevel er-
lösen/und jhr Blut wird thewer geachtet werden für
jhm/(Er wird sie lieb und werth halten / und nicht geben in jhrer
Feinde Willen/Psal.41.v.3.)
15 Er wird leben (in Ewigkeit/Rom.6.v.9. Offenb. Joh.1.v.
18. Er wird sitzen und herrschen zur rechten Hand GOttes seines
Himmlischen Vaters/Psal.110.v.1.) und man wird jhm von
Gold aus reich Arabien geben / (auch an denselbigen/ und
andern fern entlegenen Oertern/ werden viel glaubige und gutthäti-
ge Christen seyn) und man wird immerdar für jhm be-
ten/täglich wird man jhn loben.

Psal 68/30 Esa.60/6.

16 Auff Erden oben auff den Bergen (in der Christen-
heit/ welche den hohen Bergen verglichen wird / wegen jhrer von
Christo gegebenen Hoheit/und der Himmlischen Güter / zu welchen
sie sich über alle jrdische Ding/in glaubigem Verlangen erhebet / Ps.
68.v.16.Esa.25.v.6.) wird das Geträide dicke stehen/
seine Frucht wird beben wie Libanon/ und wird grü-
nen in den Städten/wie Graß auff Erden/ (*H.Luth.
Der Berg Libanon stehet dicke von Bäumen/und bebet / wenn der
Wind webt: So dick wird auch das Evangelium stehen/und beben
in den Städten/das ist / es wird das Evangelium und die Christen
reichlich wachsen und zunehmen.*)
17 Sein Name (sein heylsames Erkäntniß) wird ewiglich
bleiben/so lange die Sonne währet/wird sein Name
auff die Nachkommen reichen / (*H.Luth. Man wird sei-
nen Namen immer predigen für und für/ob gleich die Alten sterben/
so thuns doch die Nachkommen/*) und werden durch densel-
ben gesegnet seyn/alle Heyden werden jhn preisen.

1.B.Mos. 22/18.

II. Dancksagung. Ps.106/48.

18 GElobet sey GOTT der HERR / der GOTT
Jsrael/der allein Wunder thut.
19 Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich/
und alle Land müssen seiner Ehren voll werden/
Amen! Amen.
20 Ein Ende haben (mit den Worten dieses Psalms) die
Gebet Davids/deß Sohns Jsai/ (welcher nebenst andern
seinen letzten Worten/2.B.Sam.23.v.1. kurtz vor seinem Ende/
diesen Psalm verfertiget hat.)

Nutz.

I. L. Daß Christus unser von GOtt verordneter König der Gnaden sey/ v.1.
II. L. Daß dieser unser König den Bußfertigen Gerechtigkeit/ Friede
und Hülffe schaffe/die Unbußfertigen und Gottlosen aber verdamme/v.2/3/4.
L. Daß die Kirche Christi/ auß allen Völckern gesamlet / biß an der Welt
Ende bleiben/und auch mitten in den Verfolgungen grünen werde/ vers 5/7.
III. V. Daß man allezeit GOtt/wegen seiner Wunder/preisen und loben soll/
v.18/19.

Der drey und siebentzigste Psalm.

BEgreifft einen Unterricht und Erörterung in zweyen Fragen / da-
her auch zwey Theil gemacht werden können. I. Wie diß mit der
Gerechtigkeit GOttes überein treffe/wenn die Gottlosen auff Erden glückſee-
lig sind? II. Wie diß mit der Väterlichen Gnade GOttes einstimme / wenn
die Frommen so viel leiden müssen?

1 Ein Psalm Assaph.

JSrael hat dennoch GOtt zum Trost / (hat in
und von jhm das höchste seelige Gut/) wer nur reines
Hertzen ist/ (*H. Luth. das sich hält an GOttes Wort
rein und lauter.*)

I. Von Glückseeligkeit der Gottlosen. Matth.5/8.

2 Jch aber (in dem ich meinen Vernunffts-Gedancken allzusehr
nachhängete/) hätte schier gestrauchelt mit meinen Füs-
sen/meine Tritt hätten viel nahe geglitten / (Jch hätte
bey nahe irrige Fehl-Tritt gethan / und nicht recht von Göttlicher
Gerechtigkeit geredet/Hiob 42.v.8.)
3 Denn es verdroß mich auff die Ruhmredigen/
(auff die tollen Verächter GOttes und seines heiligen Worts/) da
ich sahe/daß den Gottlosen so wol gieng.

Hiob 21/7.etc.

4 Denn sie sind (eine geraume Zeit) in keiner Fahr deß
Todes/sondern stehen fest wie ein Pallast/ (sind gesund
fett und starck.)
5 Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute / und
werden nicht wie andere Menschen geplaget.
6 Darumb muß jhr Trotzen köstlich Ding seyn/und
jhr Frevel muß wolgethan heissen/ (*H.Luth. Jhr Pracht
und Hoffart wird gleich eine Ehre und Zierde gehalten.*)
7 Jhre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst/
(*H.Luth. Sie sind fett/das ist / reich/mächtig / in Ehren/darumb
brüsten sie sich/und wollen forn und oben an seyn / und für allen ge-
sehen seyn: Was sie thun/das muß recht und fein seyn / was sie re-
den/das ist köstlich/*) Sie thun was sie nur gedencken/
(und geräth jhnen offt besser/denn sie gedencken.)
8 Sie vernichten alles/(was gut und Göttlich ist/) und re-
den übel davon / und reden und lästern hoch her/
(*H.Luth. was andere reden und thun/das muß stincken/ und nichts
seyn.*)
9 Was sie (aber hergegen) reden / das muß vom Him-
mel herab geredt seyn / was sie sagen / das muß gel-
ten auff Erden/(*H.Luth. Jhre Zunge regieret im Himmel und
auff Erden.*)
10 Darumb fället jhnen jhr (unverständiger) Pöbel zu/
und lauffen jhnen (die Leute) zu mit Hauffen wie Was-
ser/(meynende hie sey ein gutes Leben/diß seyen hohe Leute / von de-
nen wollen sie lernen die rechte Glückseeligkeit erlangen.)
11 Und sprechen (in jhren Hertzen:) Was solt GOtt nach
jhnen fragen? (solt er nach den Menschen auff Erden so eigent-
liche Nachfrage halten/wie sie leben/und handeln?) Was solt der
Höhest jhr achten? (solte GOtt so genaw auff alles Thun der
Menschen Acht haben? O nein! man samle nur/ weil und wie man
kan/man sey lustig weils da ist/Hos.12.v.7.8. B.Weißh.2.v.6.etc.
GOtt im Himmel ist dieses nicht zu wider.)

Psal.10/11. Psal.94/7.

12 Sihe/das sind die Gottlosen / die sind glückseelig
in der Welt/und werden reich.
13 Solls denn (mich elenden Menschen betreffende/ der ich Gott
mit trewem Hertzen diene/) umbsonst seyn/ daß mein Hertz
unsträfflich lebet / und ich meine Hände in Unschuld
wasche?

Psal.26/6.

14 Und bin (doch bey dieser meiner Gottesfurcht) geplaget
täglich/und meine Straffe ist alle Morgen da?
15 Jch hätte auch schier so gesagt/ wie sie/ (Jch wäre in
meinen Gedancken fast irre/und jhnen in jhrer Boßheit nachzufol-
gen gereitzet worden/) Aber sihe/ damit hätte ich verdam-
met alle deine Kinder/ die je gewesen sind / (und noch
seyn werden: Jndem sie alle durch viel Trübsal müssen ins Reich
GOttes eingehen / Apost. Gesch. 14. v.22. so hätte ich hergegen
fleischlich geurtheilet und geschlossen / weil es jhnen also übel allhier
auff Erden gehet / so sey dieses ein Zeichen deß Zorns GOttes über
sie/wegen jhres Verschuldens und Verbrechens/ hätte mich also an
jhnen allen schwerlich versündigt/Hiob 4.v.7.8.Cap.8.v.3.4. Cap.
11.v.14.15. Cap.22.v.5.)
16 Jch gedachte jhm nach/daß ichs begreiffen möchte/
(wie nemlich obgedachte Glückseeligkeit der Gottlosen mit der Gött-
lichen Gerechtigkeit übereintreffe/) aber es war mir zu schwer/
(in dem Nachsinnen meiner Vernunfft.)
17 Biß daß ich gieng in das Heiligthum GOttes/
(*H.Luth. Da man Gottes Wort höret / und solche Sache recht ler-
net verstehen/*) und mercket (zugleich durch fleissige Erfahrung)
auff jhr (der Welt-Kinder) Ende (und Außgang. Da sahe und
befand ich / daß du / O allweiser GOtt und HErr! zwar jhnen jhr
Theil gibst in diesem Leben/und den Bauch füllest mit deinem jrdi-
schen Schatz/Psal.17.v.14.)
18 Aber du setzest sie (darbey/auß gerechtem Zorn und Gericht)
auffs Schlipffrige/(daß sie in der Welt/als auff einem schlipf-
ferigen Wege/endlich gleiten / und ins ewige Verderben fallen/ sie
haben keinen gewissen Grund noch Trost auffs Zukünfftige/1.Tim.
6.v.19.) und stürtzest sie zu Boden/ (wenn die bestimmete
Zeit der gerechten Rache herbey kommet/ so lässest du sie ohn Gnade
und Barmhertzigkeit zu Grunde gehen.)
19 Wie werden sie so plötzlich zu nichte? Sie gehen
unter/und nehmen/(jhr viel) ein Ende mit Schrecken/
(Alle miteinander aber kommen sie nach dem zeitlichen Tode / der
Seelen nach/ins ewige unauffhörliche Schrecken/Zagen/ Pein und
Schmertzen/Psal.49.v.15. Wie ists denn mit jhrem hinterlassenen
Namen und Reichthum auff Erden beschaffen?
20 Wie ein Traum/wenn einer erwacht / (bald verges-
sen und dahin ist/wie gut und köstlich er auch gewesen/) so machest

Esa.29/8.

du

du HErr jhr Bilde (*H.Luth.jhr zeitlich Wesen/welches nur
ein Schein und Bilde ist/) in der Stadt (unter den Leuten)
verschmächt/(es wird alles durch den Fluch deß HErrn zu nicht/
und kommet endlich ins gäntzliche Vergessen.)

II. Vom Creutz und Leiden der Frommen.

21 ABer es thut mir (gleichwol/ nach meines Fleisches Sinn
und Gedancken/)wehe im Hertzen/und sticht mich in
meinen Nieren/ (meine innerste Hertzens-Gedancken bekümmern mich schmertzlich.)
22 Daß ich muß ein Narr seyn/(in der Welt für den Gottlosen/) und nichts wissen/und muß wie ein (unverständiges grobes)Thier seyn/(wegen vieler Mühe/Angst/Elendes/und
Trübseeligkeit verlacht und verachtet/ Hiob 12.v.4.5.B.Weißh.5.
v.3.4.1.Cor.3.v.18.In dem ich) für dir (wandele in der Waarheit mit vollkomenen Hertzen/und thue was dir gefället/Es.38.v.3.)
23 Dennoch (aber überwindet der Geist in mir das widerstreitende Fleisch/Gal.5.v.17. und nach hertzlichem Fürsatz deß inwendigen
Menschen/ der in mir durch deinen Geist je mehr und mehr gestärcket wird/Eph.3.v.16.) bleibe ich (nunmehr und hinfüro) stets
an dir/(in waarem Glauben mit dir vereinbaret/Eph.3.v.17.1.
Cor.6.v.17.Joh.17.v.23.uñ durch hertzliche Zuversicht/Hoffnung
und Gottesfurcht dir anhangend/) denn du hältest mich bey
meiner Rechten Hand/(daß ich die Welt mit aller jhrer Lust
und Eitelkeit überwinde/1.Joh.2.v.15.16.Cap.5.v.4.)

Psal.4/5. Esa.22.29. Rom. 8/29. 30.

24 Du leitest mich(wunderbarlich allhier auff Erden/zwar durch
die dornichte Creutz-Strasse/ Matth.7.v.14.Apost.Gesch.14.v.22.
aber doch)nach deinem Rath/(welcher gut und heylsam ist/und
zu meiner Seelen Seeligkeit gerichtet/)und nimmst mich endlich(nach diesem elenden Jammer-Leben)mit Ehren an/(in die
Himmlische Frewde/und ewige Herrlichkeit. Derowegen)
25 Wenn ich (O Allerliebster Heyland!) nur dich habe/
(wenn ich deiner Gnade und Beywohnung in meinem Hertzen versichert bin)so frage ich nichts nach Himmel und Erden/
(auch nichts nach allen Creaturen in denselben/ welche meine Seele
durchaus nicht sättigen/stillen/beruhigen/noch das höchste erwünschte Gut der ewigen Seeligkeit mir geben können: Sondern du/du/
mein getrewer Erlöser/kanst dieses allein thun/)
26 Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/(wenn
ich neben vielfältiger Trawrigkeit der Seelen/ Jammer und Elend/
auch endlich in Todes-Angst komme/) so bist du doch/GOtt/
allezeit meines Hertzens Trost/ (mein starcker Felß deß
Heyls/ darauff ich mich im Leben und Tode wider alle Höllen-Pforten gründen kan/Matth.16.v.18.)und mein Theil/(im Lande
der Lebendigen/Psal.142.v.6. mein köstliches Erb-Theil in Himmlischer Frewde und Seeligkeit/ welches ich alle dem weit vorziehe/
was die Gottlosen zu jhrem Theil in der Welt empfahen/ Luc. 16. v.
25. Ich habe das beste Theil erwehlet/das soll in Ewigkeit von mir
nicht genommen werden/Luc.10.v.42.)
27 Denn sihe/die von dir weichen/(und die Welt/mit jhrer
Fleisches-Lust/Augen-Lust/und hoffärtigem Leben/lieb haben/1.Joh.
2.v.16.) werden umbkommen/du bringest umb (stürtzest in den ewigen Tod und Höllischen Schwefel-Pful) alle die
wider dich huren/ (durch geistliche und fleischliche Abgötterey/
darunter auch der schändliche Geitz/Eph.5.v.5.Col.3.v.5. und die
fleischliche Wollust ist/Phil.3.v.19.)
28 Aber das ist meine Frewde/daß ich mich zu GOtt
halte/ und meine Zuversicht setze auff den HErrn
HERRN/ daß ich verkündige allein dein Thun/
(nemlich die grossen Dinge/ die du an mir gethan hast/ Luc. 1.v.49.
auch noch thust/und endlich thun wirst in der ewigen Seeligkeit.)

Nutz.

I.L. Angst und Noth ist aller waaren Christen tägliches Brod/v.13/14/15.
I.G. Der Gottlosen Weltfrewde gehet aus in Heulen/Schrecken/Schmach
und Verderben/v.12-17-20. II. T. Daß GOtt die Glaubigen auch in den
grösten Nöthen tröste/und in jhren Hertzen stärcke/v.25/26. V. Daß wir unsere Frewde allein an GOtt/durch waare Zuversicht/haben/und jhm frewdig
dancken sollen/v.28.

Der vier und siebentzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine klägliche Bitte umb die Erlösung von den Assyriern/oder andern Feinden/welche die Stadt Jerusalem zerstöret:(Inmassen denn Assaph hie von solcher Zerstörung geweissaget/ und den Jüden auff den Fall diß Gebet hinterlassen.) II. Erzehlung deß grossen Jammers/ da doch immer das Gebet beygefügt wird.

1 Eine Unterweisung Assaph.
GOTT warum verstössest du uns so gar? und
bist so grimmig zornig über die Schaaffe deiner Weyde? (über dein Volck/ dessen du dich bißher
allezeit in Gnaden angenommen/wie ein Hirt seine Schaaffe liebet/
und für sie sorget.)

I. Klägliche Bitte umb Erlösung von den Feinden.

2 Gedencke an deine Gemeine/ die du vor Alters
erworben/und dir zum Erb-Theil erlöset hast/(erbarm
dich über dein Volck/ welches du auß Egypten durch grosse Krafft
geführet/und zum Volck deß Eigenthums angenommen hast/2.B.
Mos.19.v.4.5.6. 5.B. Mos.4.v.20.34.37.Cap.7.v.6.8.) an
den Berg Zion/da du auffwohnest/ (da du zwischen den
Cherubim auff dem Gnaden-Stuhl dich offenbarest/2.B.Sam.6.
v.2. Gedencke an dieses/ und verstosse uns nicht umb unser grossen
Sünden willen/ sondern handele mit uns nach deiner Güte und
Barmhertzigkeit/die in deinem Heiligthum verkündiget und gerühmet wird.)
3 Tritt auff sie(deine und deines Volckes Feinde) mit Füssen/und stoß sie gar zu Boden/ (mache sie zu Spott und
Schanden/ mit all jhrer Macht/ Gewalt und Tyranney/denn sihe)
der Feind hat alles verderbet im Heiligthum/ (was
zu deinem Gottes-Dienst im Tempel gemacht und geordnet ist.)
4 DEine Widerwärtige brüllen (wie die grimmigen Löwen/sie schütten abschewliche Gottes-Lästerungen aus)in deinen Häusern/ (*H.Luth.in den Schulen und Synagogen/da
Gottes Wort gelehret wird/*)und setzen jhre Götzen drein/
(zum Zeichen/daß jhr Sieg jhres Gottes sey/Habac.1.v.11.)

II. Erzehlung deß Jammers.

5 Man siehet die Aexte oben her blicken/ wie man in
einem Walde (unter die Bäume oder Dornen)häwet.
6 Und zuhawen alle seine Tafel-Werck mit Beil und
Barten/(oder Hämmern.)
7 Sie verbrennen dein Heiligthum/ sie entweyhen
die Wohnung deines Namens (und stürtzen alles) zu
Boden.

2. B. Kön. 25. 2. B. Chron. 36. Jerem. 52. 1. B. Kön. 6/18.29. 32.

8 Sie sprechen in jhrem Hertzen: Lasset uns sie plündern/(gantz und gar unterdrucken uñ außrotten/daß sie kein Volck
seyn/daß deß Namens Israel nicht mehr gedacht werde/Psal.83.v.
5.) sie verbrennen alle Häuser GOttes im Lande/
(*H. Luth. die Oerter/ da GOtt sein Wort hat/ als da sind die
Schulen.*)
9 Unsere Zeichen(die wunderbare Erweisungen deiner Macht/
wie du vor diesem gethan hast in der Erlösung auß Egypten und
sonsten/) sehen wir nicht/ und kein Prophet prediget
mehr/und kein Lehrer lehret uns mehr/ (also gar ist die
Ordnung deines schönen Gottes-Diensts im Tempel zerstöret und
verwüstet.)
10 Ach GOtt! wie lange soll (durch dein Verhängniß) der
Widerwärtige schmähen/und der Feind deinen Namen so gar verlästern?
11 Warum wendest du deine Hand ab/ und deine
Rechte(deine Göttliche Allmacht) von deinem Schooß/so
gar/(*H Luth.Diß ist der Tempel/darinnen GOtt sein Volck versamlet und lehret/ wie eine Mutter jhr Kind trägt und säuget es.*)
Aber (verzage nicht/du liebes Zion/sprich vielmehr:)GOTT
12 ist mein König von Alters her/ (da er mich in seinen Gnaden-Bund angenommen hat/ 2. B. Mos.19.v.5. Er wird auch
jetzt und hinfüro seine Königliche Trew mir nicht versagen: Er ist der
mächtige GOtt/) der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht/(so wird er auch mich/sein Volck/nicht verlassen/das er von
der gantzen Erde jhm sonderbarlich erwehlet hat/5.B.Mos.4.v.37.)
13 Du (Allmächtiger GOtt und HErr) zertrennest das
Meer durch deine Krafft/ und zubrichst die Köpffe
der Drachen im Wasser.

2. B. Mos. 14.

14 Du zuschlägest die Köpffe der Wall-Fische/(*H.Luth.
Drachen und Wall-Fische sind Tyrannen/ als Pharao und seine
Fürsten/* dieselbigen/ mit jhrem gantzen Heer/ vertilgest du im rothen Meer/) und gibst sie zur Speise dem Volck in der
Einöde/ (den wilden Thieren und Vögeln/ Sprichw. Sal. 30.
v.25.26.)

Es.51/9.10. Ez.29/3/5.

15 Du lässest quellen Brunnen und Bäche/ (auch auß
den harten Stein-Felsen: Herg en ist auch ein grosses Wunder/
daß) du lässest versiegen (vertrocknen) starcke Ströme/
(wie im Jordan geschach.)

2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20. Joh 3.15/16.

16 Tag und Nacht ist dein/(die gantze Welt regierest du weiß-
lich und mächtig/und erhältest dieselbe in der einmal verfasten Ord-
nung/darzu auch die stetige Abwechselung Tages und Nachts gehö-
ret/1.B.Mos.8.v.22.)du machest/daß beyde Sonn und
Gestirn jhren gewissen Lauff haben/(und so beständig jh-
re Würckung in und auff der Erden ereignen.)
17 Du setzest einem jeglichen Lande seine Grentze/(du
verordnest/ wie lang und weit jedere Völcker wohnen sollen/ Apost.
Gesch.17.v.26.) Sommer und Winter (die gewissen Ver-
änderung der Jahrs-Zeiten) machest du. (Weil du denn die
Krafft deines Allmächtigen Worts so beständig in der gantzen Na-
tur erweisest/)
18 So gedencke doch deß(auch/daß du dir dein Volck auß der
gantzen Welt sonderbarlich erwehlet hast/5. B.Mos.7.v.6.Geden-
cke/daß es deine Ehre betrifft / was wir bitten / denn es ist ja offen-
bar/)daß der Feind den HERRN schmähet/ und ein
thöricht Volck lästert deinen Namen.
19 Du woltest nicht dem(grawsamen wilden)Thier geben
die Seele deiner Turtel-Tauben/ (dein gläubiges Häuff-
lein/welches vor sich allzuschwach/einsam und verlassen ist/und girret
wie ein Turtel-Täublein in der Wüsten/Esa.38.v.14.) und dei-
ner elenden Thier (deiner verirreten und verlassenen Schaaffe
wollest du) nicht so gar vergessen.
20 Gedencke an den Bund/(mit Abraham/Isaac und Ja-
cob gemacht/ daß du jhr und jhres Saamens GOtt seyn wollest/ 2.
B.Mos.32.v.13. und hilff uns in der jetzigen grossen Noth/ nach
deiner Verheissung. Ach es ist hohe Zeit/ daß du mit deiner Hülffe
nicht länger verziehest/) denn das Land ist allenthalben
jämmerlich verheeret/ und die Häuser sind zurissen.
21 Laß den Geringen nicht mit Schanden davon ge-
hen/ (von deinem heiligen Angesicht / welches im Gebet gesuchet
wird/Psal. 27.v.8.) denn die Armen und Elenden rüh-
men deinen Namen/ (wir geloben dir hertzlich / daß wir dich
nach geschehener Gnaden-Hülffe immerdar rühmen/loben und prei-
sen wollen.)
22 Mache dich auff GOtt/und führe auß deine Sa-
che/(welche deines heiligen Namens Ehre betrifft/) gedencke an
die Schmach / die dir täglich von den Thoren (durch
Gottes-Lästerungen mit Worten/und durch schändliche böse Thaten/
Röm.2.v.23.24.) wiederfähret.
23 Vergiß nicht deß Geschreyes deiner Feinde/(denn
sihe/) das Toben deiner Widerwärtigen wird je län-
ger je grösser/ (welchem du kräfftiglich abwehren/ und von dem
grawsamen Tyrannischen Wüten uns dermaleins in Gnaden be-
freyen wollest.)

Nutz.

I. V. Daß wir in Verfolgung GOttes Gnaden-Bund betrachten/und dar-auff unser Gebet gründen sollen/v.1/2/3. II. V. Daß GOttes Wunderbare Wercke/ in der Natur/und an seinem Volck erwiesen/ uns in der Zuversicht auff jhn stärcken sollen/v.12—17. L. Daß Gottes Name durch ruchloses Wesen geschmähet und gelästert werde/v.18.

Der fünfft und siebentzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein Gespräch der Kirchen mit GOtt/oder mit jhrem Haupt Christo JEsu/von dessen Güte. II. Eine Bedräwung der Straffen wider alle Feinde GOttes.

1 Ein Psalm und Lied Assaph/daß er nicht umbkäme/
vorzusingen.
I. Ein Gespräch der Kirchen mit Gott.
2 WJr dancken dir GOtt/ wir dancken dir/ und
verkündigen deine Wunder/ daß dein Name
so nahe ist/(*H.Luth.der uns bald und getrost hilfft un
erhält.*Ja/dem ist also/spricht der HErr unser GOtt selbst/)
3 Denn zu seiner Zeit / so werde ich recht richten/
(euch meinen Glaubigen helffen/und ewre Feinde vertilgen/Psal.2.
vers.5.)
4 Das Land zittert/ und alle die drinnen wohnen/
(es ist zwar jetzt allenthalben im Lande grosses Schrecken / Furcht
und Angst/)aber ich halte seine Seulen feste/ (Es soll nicht
alles zu Boden gerissen/ und gänzlich verderbet werden/ sondern ich
will das Land mächtiglich erhalten/den Kriegen stewren/Psal.47.v.
10.und zu seiner Zeit wieder Ruhe und Friede verleihen/) Sela.
II. Bedräuung der Straffen wider die Feinde.
5 JCh sprach zu den Ruhmredigen/ (zu den tollen Ver-
ächtern GOttes und seines Worts:) Ruhmet nicht so/
wütet nicht mehr so freventlich wider das Volck und Kirche deß
HErrn/Psal.2.v.1.2.) und zu den Gottlosen (sprach ich:)
Pochet nicht auff Gewalt/ (trotzet nicht so übermüthig auff
ewre grosse Macht und äusserliches Wolergehen.)
6 Pochet nicht so hoch auff ewre Gewalt(*H.Luth.Im
Ebræischen ist/auff die Hörner/ welche bedeuten Gewalt/*) redet
nicht halßstarrig/(vermeynende/)
Psal. 5/6. Sir. Sal. 27/1.
7 Es habe keine Noth / weder von Auffgang/ noch
von Niedergang/noch von dem Gebirge in der Wü-
sten/ (gegen Mittag/ dencket nicht/ es sey allenthalben Friede und
Sicherheit.)
Dan.4/32.34. Luc.1/52.
8 Denn GOtt ist Richter/ der diesen niedriget/ und
jenen erhöhet/(es kan sich bald anders schicken/daß jhr gewalti-
ge Feinde durch GOttes Macht gestürtzet werdet/und hergegen sein
glaubiges Volck auß ewren Händen errettet/ und zu Ehren gesetzet
werde.)
9 Denn der HERR hat (gleichwie ein Hauß-Vater / der
seinen Kindern und Hauß-Gesinde/jederm sein bescheiden Theil Es-
sen und Trincken dargibt/) einen Becher in der Hand/und
mit starckem Wein voll eingeschenckt / und schencket
auß demselben / Aber die Gottlosen müssen alle trin-
cken/und die Hefen außsauffen/(*H.Luth.Er theilet einem
jeglichen sein Maß zu/daß er leide / aber die Grund-Suppe bleibet
den Gottlosen /* nemlich der wütende Zorn und das Gericht GOt-
tes/in der ewigen Höllen-Glut/ Hiob 21.v.20.Offenb. Joh.14.v.
10.Cap.16.v.19.)
10 Jch aber will verkündigen ewiglich(die Göttliche Gü-
tigkeit/ Trew/ Gerechtigkeit und Waarheit/) und lobsingen
dem GOtt (deß Volcks Jsrael oder) Jacob.
11 Und will(durch die verheissene Krafft GOttes meines HErrn)
alle Gewalt der Gottlosen zubrechen / daß die Ge-
walt deß Gerechten erhöhet (und das Volck deß HErrn
wider die Feinde beschützet) werde.

Nutz.

I. T. Wenn die Glaubigen durchs Gebet/Lob und Danck/mit GOtt reden/ so redet er hinwieder mit jhnen/durch sein Wort und Zusage der Hülffe/ v.2/3/4. L. Daß GOtt die Regierung der Lande bevestige/und den Frieden verleihe/v.4. II. L. Daß GOtt die Glaubigen auß Liebe züchtige/zu jhrem Nutzen/die Unglaubigen aber im Grimm straffe/und ins Verderben stürtze/v. 9. V. Daß Obrigkeit dem gottlosen Wesen steuren/und Gerechtigkeit nächst der Gottseeligkeit handhaben soll/v.10/11.

Der sechs und siebentzigste Psalm.

BEgreifft einen Lob-Spruch über den Woltbaten Gottes/in dreyen Theilen. I. Jst der Eingang oder Jnhalt. II. Die Bestetigung oder Erzehlung. III. Der Beschluß

1 Ein Psalm-Lied Assaph / auff Säiten-Spiel/ vor-
zusingen.
2 GOTT ist in Juda bekannt / in Jsrael ist sein
Name herrlich.
3 Zu Salem(in der Stadt Jerusalem/die zuvor Sa-
lem geheissen/1.B.Mos.14.v.18.) ist sein Gezelt/und seine
Wohnung zu Zion/ (da hat er sein Heiligthum/ und da wird
er auß seinem Wort erkennet / und nach demselben geehret und ge-
preiset.)
4 Daselbst zubricht er die Pfeile deß Bogens/
Schild/Schwert und Streit/(Er hebet auff die Krie-
ge/welche von den Feinden wider seine Stadt und Volck fürgenom-
men werden/Psal.48.v.5.6.7.)Sela.
5 Du bist herrlicher und mächtiger/denn die Rau-
be-Berge/ (*H.Luth.das sind die grossen Königreiche und Für-
stenthum / als Assyrien / Babylon und Egypten/ welche die Länder
mit Streit unter sich brachten/und also zu sich raubeten.*)
6 Die Stoltzen müssen beraubet werden und ent-
schlaffen/(plötzliches Todes sterben/Esa.37.v.36.37.Jer.51.v.
39.) und alle Krieger müssen (auß Furcht und Schrecken)
die Hand lassen sincken/ (*H. Luth. sie haben keine Fäuste
mehr/können nicht schlagen/sind feige und verzagt.*)
7 Von deinem Schelten(von deiner Straffe und Zorn-Ge-
richt/Ps.9.v.6.)GOtt Jacob/sinckt im Schlaff(deß plötz-
lichen Untergangs) beyde Roß und Wagen/ (die auff Streit-
Wägen streitende Kriegs-Leute.)
8 Du bist erschrecklich/ wer kan für dir stehen/wenn
du zürnest?
9 Wenn du das Urtheil(deinen gewaltigen Zorn und gerech-
tes Gericht)lässest hören)unter den Menschen offenbar werden)
vom

vom Himmel/so erschrickt das Erdreich/(alles was auff
dem Erd-Boden ist/)und wird stille/(für Furcht und Entsetzen.)
10 Wenn GOtt sich auffmacht(in seinem Zorn/die Tyran-
nen) zu richten / daß er helffe allen Elenden auff Er-
den/(so müssen alle gewaltige Feinde erschrecken und erstummen/)
Sela.
11 Wenn Menschen wider dich wüten / so legest du
Ehre ein/(du machest nur / daß jhr Toben und Lästern zu deinem
Lob und Preiß wunderbarlich gereichen muß/) und wenn sie
(nachdem sie einmal gestrafft worden / dennoch nicht Friede haben
wollen/sondern) noch mehr wüten / (sihe/so) bist du auch
noch gerüst / (und mächtig gnug/ jhnen zu begenen/und sie end-
lich gar zu stürtzen und zu vertilgen.)

Esa. 37/28. 29.

III. Der Beschluß.

12 GElobet und haltet dem HERRN eurem
GOTT/ (*H.Luth. daß er soll ewer GOtt seyn / wie das
erste Gebot will/und gelobet nicht den Heiligen/noch andere Gelüb-
de/*)alle die jhr umb jhn her seyd / (seines Gottes-Diensts
zu pflegen/) bringet Geschenck (deß schuldigen Lob-Opffers)
dem Schrecklichen/(dem grossen HErrn Zebaoth/welchen alle
Welt fürchten soll/Psal. 67. v. 8.)
13 Der den Fürsten (die jhm halßstarrig widerstreben) den
Muth nimmet/ und schrecklich ist unter den (Tyranni-
schen und feindseeligen) Königen auff Erden.

Hiob 12/21. 24. Ps. 107/40. Esa. 40/23. 24.

Nutz.

I. L. Daß GOtt in seiner Kirchen mit Gnaden wohne/ und daselbst heilsamlich erkannt werde/ v. 2/ 3. II. T. Daß GOtt seines Volcks mächtiger Schutz-HErr sey/wider aller Feinde Macht und Gewalt/ v. 4–11. III. V. Daß wir GOtt wegen seines Schutzes preisen/und fürchten sollen/ v. 12/13.

Der sieben und siebentzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage über die Geistliche Anfechtung. II. Ein Trost von der Hülffe GOttes in solcher Noth.

Psal. 39/1

1 Ein Psalm Assaph/für Jeduthun/ vorzusingen.
2 ICh schreye mit meiner Stimme zu GOtt/ zu
GOtt schreye ich/und er erhöret mich.
3 In der Zeit meiner Noth suche ich den
HERRN/ meine Hand ist deß Nachts ausgereckt/
und lässet nicht ab / denn meine Seele will sich nicht
trösten lassen.

I. Klage über die Geistliche Anfechtung. Psal. 9/11. Psal. 27. 8.

4 Wenn ich betrübt bin / so dencke ich an GOtt/
wenn mein Hertz in Aengsten ist / so rede ich (bey mir
selbst aus GOttes Wort/)Sela.
5 Meine Augen hältest du/ (durch stetige Hertzens-Wehe
und Betrübniß/) daß sie wachen/(daß kein Schlaff drein kom-
men kan/) Ich bin so ohnmächtig / daß ich nicht reden
kan.

Psal. 102/8

9 Ich dencke der alten Zeit/der vorigen Jahre/(da du
deinem Volck so wunderbare Hülffe in jhren Nöthen erzeiget hast.)
7 Ich dencke deß Nachts an mein Säiten-Spiel/)Ich
erinnere mich / wie ich durch deine grosse Wolthaten vor dieser Zeit
offtmals bewogen worden / daß ich mit frölichem Munde dir zu Lob
gesungen / und mein Säiten-Spiel erschallen lassen/) und rede
mit meinem Hertzen / (unter vielerley Nachdencken thue ich
die gegenwärtige Noth beseufftzen und beklagen/) mein Geist
muß forschen/ (was doch die Ursach sey/daß du jetzt so lange mit
deinem erwünschten Trost und Hülffe verzeuchest? Ja / ich dencke
offtmals bey mir selbst also:)
8 Wird denn der HERR ewiglich verstossen / und
keine Gnade mehr erzeigen?
9 Ists denn gantz und gar auß mit seiner Güte?
und hat die Verheissung ein Ende?
10 Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn/und sei-
ne Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Sela.
11 ABer doch sprach ich (endlich/da ich mich recht bedachte/und
den Trost GOttes in meinem Hertzen wieder empfunde:) Ich
muß (und will) das leiden / (was mir GOtt der HErr aufflegt
und schickt/Es wird nicht ewiglich währen/) Die Rechte Hand
deß Höhesten kan alles ändern/(*H.Luth. Ich möchte mich
wol zu Tode darumb bekümmern / ich kans aber dennoch nicht än-
dern/*darumb will ichs alles Gott dem HErrn/und seiner Allmacht/
in Gedult heimstellen/der wirds wol machen/Psal. 37. v. 5.)
12 Darumb gedencke ich an die Thaten deß HErrn/
ja ich gedencke an deine vorige Wunder.
13 Und rede von allen deinen Wercken/und sage von

Psal. 143/5

II. Trost von der Hülffe Gottes.

deinem Thun / (wie gnädiglich von Anbegin der Welt du mit
deinen Kindern gehandelt / und wie wunderbarlich du dieselben ge-
führet hast/das erquicket meine Seele/und hiemit wird meine Hoff-
nung bekräfftiget/Psal. 119. v. 52.)
14 GOTT/dein Weg(die Göttliche Regierung deines Volcks
und deiner Glaubigen) ist heilig/ (*H.Luth. ist verborgen/als wenn
GOtt Leben gibt im Tod/ und nahe ist/wenn er ferne ist/welches die
Vernunfft nicht begreifft/es ist zu heilig und verborgen.*) Wo ist
so ein mächtiger GOtt/ als du GOTT bist?
15 Du bist der GOTT/ der Wunder thut / du hast Ps. 136/4.
deine Macht beweiset unter den Völckern/ (die deinem
Volck widerstunden.)
16 Du hast(von denselben) dein Volck erlöset gewaltig- 2. B. Mos. 6/6.
lich / die Kinder Jacob und Joseph / Sela.
17 Die Wasser (deß rothen Meers) sahen dich GOtt/die 2. B. Mos. 14/21. 22.
Wasser sahen dich / (sie empfunden durch ein übernatürliches
Wunder deine Allgegenwärtige Macht und Krafft/) und ängste-
ten sich/ (sie musten wider jhre Natur zu festen Mawren werden/
daß dein Volck mitten durchs Meer im Trocken gehen kunte/) und 2. B. Mos. 14/27. 28.
die Tieffen tobeten (bald hernach.)
18 Die dicken Wolcken gossen Wasser / die Wolcken
donnerten / und die Stralen (der hellleuchtenden Blitzen)
fuhren daher.
19 Es donnerte im Himmel/ deine Blitzen leuchteten
auff den Erd-Boden/das Erdreich regete sich / und
bebete davon / (alß du den Egyptischen König und Tyrannen
Pharao/mit aller seiner Macht im rothen Meer ersäufftest.)
20 Dein Weg war im Meer / und dein Pfat in gros-
sen Wassern/(da sonst keiner Creatur Krafft einen Weg durch-
zugehen hätte machen können/) und man spüret doch deinen
Fuß (oder deine Fußstapffen) nicht/ (nachdem das Meer wieder
in seinen Strom kam/und die Egypter jhm entgegen flohen.)
21 Du führetest (nach diesem allen) dein Volck (durch die
Wüsten/) wie ein Heerd Schaaffe / durch Mosen und Psal. 78/52.
Aaron.

Nutz.

I. V. Daß die Glaubigen/je grösser jhre Noth/je hefftiger zu GOtt schreyen und seufftzen sollen/ vers. 2–5. L. Von der wunderbaren Abwechslung GOttes bey den Glaubigen mit Frewd und Leid / v. 6/7. 8. II. V. Daß wir gedultig leiden/und der Hülffe GOttes uns versichern sollen/ v. 11. V. GOttes vorige Wunder- und Gnaden-Wercke zu betrachten / und im Vertrawen auff jhn/sich damit zu stärcken/ v. 12–21.

Der acht und siebentzigste Psalm.

BEgreifft eine Erzehlung der Wolthaten Gottes / die er den Juden erwiesen / von Mose an / biß auff David / und diß in zweyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung selbst.

1 Eine Unterweisung Assaph.
HOere mein Volck mein Gesetz/ (oder Lehre/) nei-
get(jhr Israeliten) ewre Ohren zu der Rede mei-
nes Mundes.

I. Eingang und Vermahnung/ die Wunder GOttes zu betrachten.

2 Ich will meinen Mund auffthun zu Sprüchen/
(zu nachdencklichen schönen Reden/welche / als Gleichnisse / euch al-
lerhand gute nützliche Beyspiel/zum nöthigen und erbaulichen Unter-
richt/dargeben sollen/) und alte Geschichte aussprechen.

Matth. 13/35.

3 Die wir gehöret haben und wissen / und unsere Psal. 44/2.
Väter uns erzehlet heben.
4 Daß wirs nicht verhalten sollen jhren Kindern/
die hernach kommen/ und (daß wir) verkündigten den
Ruhm deß HERRN/ und seine Macht und Wun-
der/ die er gethan hat.
5 Er richtet ein Zeugniß auff in (dem Volck) Jacob/ 2. B. Mos. 20.
und gab ein Gesetz in Israel / das er unsern Vätern
gebot zu lehren jhre Kinder.
6 Auff daß die Nachkommen lerneten/und die Kin- 5. B. Mos. 4/10. c. 6/7. c. 11/19.
der/die noch solten geboren werden/wenn sie auffkä-
men / daß sie es auch jhren Kindern verkündigten/
(und scharff einbildeten.)
7 Daß sie setzten auff GOtt jhre Hoffnung / und
nicht vergessen der Thaten GOttes/ und seine Ge-
bot hielten.
8 Und nicht würden wie jhre Väter (in der Wüsten/)
eine abtrünnige und ungehorsame Art / welchen jhr
Hertz nicht fest (in der Furcht deß HErrn gegründet) war/
und jhr Geist nicht trewlich hielt an GOtt.

4. B. Mos. 14/40 rc. 5. B. Mos. 1/41. rc.
9 Wie die Kinder Ephraim / (und andere Stämme im
Volck Jsrael/) so geharnischt den Bogen führeten/ (in
dem sie wider GOttes Verbot die Cananiter bekriegen wolten/ aber
von jhrer Hoffnung deß Sieges schändlich) abfielen / (und ge-
schlagen wurden) zur Zeit deß (selbst erweckten) Streits.
Ezech. 20. 10. rc.
10 Sie (die Kinder Jsrael/da sie in der Wüsten waren/) hielten
den Bund GOttes nicht/und wolten nicht in seinem
Gesetz wandeln/(nach demselbigen leben.)
11 Und vergassen seiner Thaten / und seiner Wun-
der/die er jhnen erzeiget hatte/ (so wol in der Wüsten/als
auch in Egypten.)
II. Erzehlung der Woltha-ten Gottes.
12 FUr jhren Vätern thät er Wunder in Egypten-
land/im Felde Zoan/ (welches eine Stadt in Egypten
ist/4.B.Mos.13.v.23.Esa.19.v.13.Ezech.30.v.14.)
2. B. Mos. 14. und 15. Psal. 106/9.
13 Er zertheilet (hernach / da sie auß Egypten zogen) das
Meer / und ließ sie durchhin gehen/ und stellet das
Wasser wie eine Mawr.
2. B. Mos. 13/21.22.
14 Er leitet sie deß Tages mit einer Wolcken/und deß
Nachts mit einem hellen Fewr.
2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20.
15 Er reiß die Felsen in der Wüsten / und träncket sie
mit Wasser die Fülle.
16 Und ließ Bäche auß den Felsen fliessen/daß sie hin-
abflossen wie Wasser-Ströme.
17 Noch sündigten sie weiter wider jhn/und erzürne-
ten den Höhesten in der Wüsten.
2. B. Mos. 16/2.3. 4. B. Mos. 11/4.5. Ps. 106/14.
18 Und versuchten (zu unterschiedlichen zweyen malen) GOtt
in jhrem Hertzen/ (auß Unglauben sündigten sie wider jhn/in
dem/) daß sie (in Ungedult und mit Murren) Speise forder-
ten für jhre Seelen.
19 Und redeten wider GOtt / und sprachen: Ja/
GOtt solt wol können einen Tisch bereiten in der
Wüsten/ (das können wir nicht gläuben.)
20 Sihe/er hat wol den Felsen geschlagen/ daß Was-
ser flossen/ und Bäche sich ergossen / aber wie kan er
(in dieser Einöde/da gantz und gar nichts ist/) Brot geben/und
seinem Volck Fleisch verschaffen?
2. B. Mos. 16/4. rc. 4. B. Mos. 11,1.19.20
21 Da nun das der HERR höret/entbrannt er/und
Fewr gieng an in (dem Volck) Jacob/ und Zorn kam
über Jsrael.
22 Daß sie nicht glaubten an GOtt / und hoffeten
nicht auff seine Hülffe.
23 Und (doch mitten im Zorn gedacht er der Barmhertzigkeit/denn)
er gebot den Wolcken droben/und thät auff die Thü-
re deß Himmels/ (vom Himmel herab/und auß den Wolcken
ließ er ein grosses Wunderwerck geschehen.)
2. B. Mos. 16/14. rc. 4. B. Mos. 11/7. rc. Joh. 6/31. B. Weißh. 16/20.
24 Und ließ das Man auff sie regnen zu essen / und
gab jhnen Himmel-Brot.
25 Sie assen Engel-Brot/ (von den Engeln übernatürlich in
den Wolcken bereitet/) er sandte jhnen Speise die Fülle/
(und zwar viertzig Jahr aneinander/ so lange sie in der Wüsten blei-
ben musten/2.B.Mos.16.v.35.)
26 Er ließ (auch) weben den Ost-Wind unter dem
Himmel/und erreget (hernach zum andernmal) durch sei-
ne Stärcke den Sud-Wind.
2. B. Mos. 16/13. 4. B. Mos. 11/31.32.
26 Und ließ Fleisch auff sie regen/ (wie Regens-Tropffen
überflüssig kommen/und gab jhnen Wachteln/so viel) wie Staub
und Vögel/wie Sand am Meer/ (in grosser Menge und
unzehlich.)
28 Und ließ sie fallen unter jhr Lager allenthalben
da sie wohneten
4. B. Mos. 11/33. Ps. 106/15.
29 Da assen sie/und wurden allzusatt/Er ließ sie jhre
Lust büssen.
30 Da sie nun jhre Lust gebüsset hatten / und sie noch
davon assen/
31 Da kam der Zorn GOttes über sie/und erwürget
(auch) die Furnehmsten unter jhnen / und schlug dar-
nieder (nebenst dem andern gemeinen Pöbel/ auch) die Besten
in Jsrael/ (durch eine sehr grosse Plage.)
4. B. Mos. 13.
32 Aber über das alles sündigten sie noch mehr / und
gläubten nicht an seine Wunder / (daß sie dadurch zu waa-
rem Vertrawen/und Furcht GOttes wären bewogen und verbracht
worden.)
33 Darumb ließ er sie dahin sterben / daß sie nichts

erlangeten/ (*H. Luth. daß sie das verheissene Land nicht krieg-
ten / und umbsonst gezogen waren auß Egypten/*) und musten
jhr Lebenlang geplagt seyn / (durch allerley Unfälle in der
Wüsten/die Zeit über/welche der HErr zu jhrem Untergang bestim-
met hatte.)
34 Wenn er sie (zum Theil / wegen jhrer Widerspenstigkeit) er-
würget/suchten sie jhn/ (naheten sich zu jhm / und rieffen jhn
an mit dem Munde / obgleich jhr Hertz fern von jhm war / Esa. 29.
v. 13.) und kehreten sich frühe (oder bald) zu GOtt/ (dem
äusserlichen Schein nach.)
35 Und gedachten / (gaben äusserlich mit Worten vor/) daß
GOtt jhr Hort ist / und GOtt der Höhest jhr Erlö-
ser ist.
36 Und heuchelten jhm mit jhrem Munde/und logen
jhm mit jhrer Zungen.
37 Aber jhr Hertz war nicht feste an jhm / (durch waare
Zuversicht/und Kindliche Furcht/) und hielten nicht trewlich
an seinem Bunde.
38 Er aber war barmhertzig/ und vergab (jhnen zu un-
terschiedlichen malen) die Missethat / (auff die gläubige Vor-
bitte seines Knechts Mosis/2.B.Mos.32. und 34. 4.B.Mos.14.
5.B.Mos.9. und 10. Cap.) und vertilget sie nicht/ (wie sie wol
verdienet hatten/) und wendet offt seinen Zorn ab / und
ließ nicht seinen gantzen Zorn (in gebührender wolverdien-
ter Straffe über sie) gehen.
39 Denn er gedacht/daß sie Fleisch sind/ (schwache elende
Creaturen/ gleich als) ein Wind / der dahin fähret / und
nicht wider kommet.
40 Sie erzürneten jhn gar offt in der Wüsten / und
entrüsteten jhn in der Einöde.
41 Sie versuchten GOtt immer wieder/und meister-
ten den Heiligen in Jsrael / (*H. Luth. Sie stelleten GOtt
immerdar Zeit und Weise/ wenn und wie er flugs gegenwärtig und
greifflich helffen solte/und wolten nicht trawen noch hoffen auffs Zu-
künfftige: Jetzt wolten sie Fleisch/jetzt Wasser/jetzt Brot haben. A-
ber solcher Gestalt fürschreiben und lehren/wie es GOtt machen soll/
das heisset GOtt versuchen.*)
42 Sie dachten nicht an seine Hand / (an seine Göttliche
Allmacht/ die er fürnemlich erweisete) deß Tages / (zu der Zeit/)
da er sie erlösete von den Feinden/ (den Egyptiern.)
43 Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hat-
te/ und seine Wunder im Lande Zoan (v. 12.)
44 Da er jhre Wasser in Blut wandelte / daß sie jhre
Bäche nicht trincken kunten.
45 Da er Unziefer unter sie schickte / die sie frassen/
und Kröten (neben den Fröschen/) die sie verderbeten.
46 Und gab jhr Gewächse den Raupen / und jhre
Saat den Hewschrecken.
47 Da er jhre Weinstöcke mit Hagel schlug/ und jhre
MaulBeer-Bäume mit Schlossen.
48 Da er jhr Vieh schlug mit Hagel/und jhre Heer-
de mit Stralen (der durchdringenden Blitzen.)
49 Da er böse Engel unter sie sandte/in seinem grim-
migen Zorn/und ließ sie toben und wüten/und Leide
thun.
50 Da er seinen Zorn (nach Verdienst jhrer beharrlichen Boß-
heit) ließ fortgehen / und jhrer Seelen für dem Tode
nicht verschonete/ (sondern mit bösen schwartzen Blattern und
Pestilentz-Drüsen sie plagte/und zum Theil tödtete/) und ließ jhr
Vieh an der Pestilentz sterben.
51 Da er (endlich) alle Erste-Geburt in Egypten
schlug/die ersten Erben in den Hütten Ham/ (in den
Häusern der Egyptier / die von dem verfluchten Ham/ deß Noa
Sohn/herkommen/1.B.Mos.10.v.6.)
52 Und ließ sein Volck (nach dieser letzten Plage der Egyptier)
ausziehen wie Schaaffe / und führet sie wie eine
Heerde in der Wüsten.
53 Und er leitet sie sicher / daß sie sich nicht furchten/
aber jhre Feinde bedeckte (und ersäuffte) das Meer.
54 Und bracht sie (hernach durch Josuam) in seine heilige
Grentze/ (in das verheissene Land Canaan/ in welchem er auß
dem geoffenbarten Wort erkannt/ geheiliget und geehret wird/und
unter andern Orten auch) zu diesem Berge (Zion) den seine

2.B.Sam. 5.
Rechte erworben hat/(den er durch seine Göttliche Krafft den
Jebusitern abgenommen / und seinem Knecht David zur König-
lichen Burg gegeben.)
55 Und vertrieb für jhnen (den Kindern Israel) her die
Völcker/ (welche im Lande zuvor wohneten/) und ließ jhnen
das Erbe außtheilen/und ließ in jener Hütten (Städ-
ten/Flecken/Dörffern/) die Stämme (deß Volcks) Israel
wohnen.
56 Aber sie versuchten (auch daselbst) und erzürneten
Gott den Höhesten/ und hielten seine Zeugniß nicht.
57 Und fielen zu rück/ und verachteten alles/ (was jh-
nen durch die Propheten und Diener Gottes gesagt wurde /) wie
jhre Väter/und hielten nicht/ (sie wichen ab/) gleichwie
ein loser Bogen/ (der nicht gleich zutrifft/sondern beyseit ausge-
het/zur Rechten oder zur Lincken.)
Hos. 7/16. 2. B. Mos. 32/16.21. B. Richt. 2/ꝛc.
58 Und erzürneten jhn mit jhren Höhen / und reitze-
ten jhn mit jhren Götzen.
59 Und da das GOtt höret/(da er jhre Unbeständigkeit und
offt wiederholete Abgötterey vernahm/) entbrannt er (in seinem
Zorn/) und verwarff Israel sehr/ (er straffte und plagte sie
offt/durch allerley Kriegs-Noth und Feindes-Gewalt.)
Jer. 7/14. 15.
60 Daß er (auch endlich) seine Wohnung zu Silo (da die
Stiffts-Hütte und ordentliche Stätte der Opffer und Gottes-
Diensts war/ 1. B. Sam. 1. v. 3. Cap. 3. v. 21. cap. 4. v. 3.) ließ
fahren/die Hütten/da er unter Menschen (durch seine
heilige Offenbarung) wohnet.
1.B.Sam. 4.5. und 6. Cap.
61 Und gab jhre Macht (*H. Luth. Die Lade deß Bundes/dar-
auff sie sich verliessen/Psal. 105. v. 4.*) ins Gefängniß/ und
jhre Herrlichkeit (dieselbige Lade sammt dem Gnaden-Stuhl/
auff welchem GOtt sich herrlich offenbarete / 2. B. Sam. 6. v. 2.
Rom. 9. v. 4.) in die Hand deß Feindes/ (nemlich der Phi-
lister.)
62 Und übergab sein Volck ins Schwerdt / und ent-
brannt über sein Erbe/(das Volck/das er jhm zu seinem Ei-
genthum erwehlet hatte.)
1. B. Sam. 4/2.10.
63 Ihre junge Mannschafft fraß das Fewr/(deß Gött-
lichen Zorns/) und jhre Jungfrawen musten (wegen Man-
gel der Manns-Personen/meistentheils) ungefreyet bleiben.
1.B.Sam. 4/11.19. 20.21.22. Hiob 27/15
64 Ihre Priester fielen durchs Schwert/ und waren
keine Wittwen/die da weinen solten/ (die diesen schreckli-
chen Fall gebürlich betrawren kunten / dieweil sie zu Theil plötzlich
vor Schrecken sturben / zum Theil auch gefänglich weggeführet
wurden.)
65 Und der HErr (nachdem er sein Volck also gezüchtiget
hatte) erwachet (auff Menschen Art zu reden/ und stund auff)
wie ein Schlaffender/wie ein Starcker jauchtzet/der
vom Wein kömmt/ (und frewdig seinen Feind angehet: Also
erhub sich der HErr in seinem Zorn mächtiglich wider die Philister.)
1.B.Sam. 5/6.9.12. c.6/1.2.ꝛc.
66 Und schlug (dieselben) seine Feinde im Hindern/und
henget jhnen eine ewige Schande an/ (daß sie die abge-
nommene Lade deß Bundes musten wieder zu rück senden ins Land
Israel/mit jhrem ewigen Spott und Schimpff/nemlich wegen der
güldenen Bilder/ welche sie mit der Laden/auff närrischen Rath jh-
rer Priester und Waarsager / zum Gedächtniß solcher jhrer Schan-
de/sendeten/1. B. Sam. 6. v. 4. 5. Was geschach aber weiter? Nach-
dem die Lade zurück gebracht ward/kam sie nicht wieder an die vorige
Stätte/gen Silo/ denn GOtt war erzürnet worden durch die vori-
gen Abgöttereyen und Sünden.)
67 Und verwarff (derwegen) die Hütten Joseph/ und
erwehlet nicht (mehr zur gewöhnlichen Stätte des Heilig-
thums) den Stamm Ephraim/ (zu welchem die Stadt Silo
gehörete.)
68 Sondern erwehlet (hierzu) den Stamm Juda/(und
zwar insonderheit) den Berg Zion/welchen er liebet/(und
dahin er so wol die Lade deß Bundes endlich bringen/2. B. Sam. 6.
als auch daselbst einen schönen Tempel zu Ehren seinem Namen
hernach erbawen/1. B. Kön. 6. und hierdurch seines Sohns zukünff-
tiges Gnaden-Reich fürbilden lassen/Psal. 87. v. 1. 2.)
69 Und bawet (daselbst) sein Heiligthum hoch/wie ein
Land/das ewiglich fest stehen soll.
1.B.Sam. 16/11. c. 17/34. 2. B. Sam. 7/8.
70 Und erwehlet seinen Knecht David / und nahm
jhn von den Schaaff-Ställen.
71 Von den säugenden Schaaffen holet er jhn / daß
er sein Volck Jacob weyden (regieren) solt/und sein Er-
be Israel.
72 Und er (David) weydet sie auch mit aller Trew/
und regieret sie mit allem Fleiß.

Nutz.

I. B. Daß wir unsern Kindern von GOttes Trew und Wolthaten sagen/ un
sie hierdurch zu seinem Erkäntniß anführen sollen/v. 2/8. W. Für Ab-
trünnigkeit von GOtt/und Ungehorsam/wie das Volck Israel gewesen/vers.
8—11. W. Für Unglauben und Versuchung GOttes/darauff sein grimmiger
Zorn und Straffe folgen/v. 12—22. L. Von Gottes Langmütigkeit gegen die
Gottlosen/die er mit Wolthun zur Busse leitet/v. 23—29—38/39.

Der neun und siebentzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von dem Jammer der Stadt Jerusa-
lem/ unter der Verfolgung Antiochi Epiphanis: oder (wie ande-
re wollen/) unter dem Babylonischen Gefängniß: Und diß in dreyen
Theilen. I. Ist eine Klage wider die Feinde. II. Ein Gebet umb Hülffe. III.
Verheissung der Danckbarkeit.

Ein Psalm Assaph.

1 HErr/es sind Heyden (unglaubige Barbarische Völ- I. Klage wider die Feinde.
cker) in dein Erbe (ins Land deines Volcks Israel/2. B. 1 B. Macc. 1/21 ꝛc.
Mos. 15. v. 17.) gefallen/ die haben deinen heili- Klagl. Jer. 1/1. ꝛc.
gen Tempel verunreiniget/und auß Jerusalem (durch
grewliche Verwüstung fast eitel) Stein-Hauffen gemacht.
2 Sie haben die Leichnam deiner Knechte (welche sie
ertödtet/nicht eines Begräbnisses gewürdiget/ sondern abschewlicher
Weise und in grosser Menge) den Vögeln unter dem Him-
mel zu fressen geben/und das Fleisch deiner Heiligen
den Thieren im Lande.
3 Sie haben Blut vergossen umb Jerusalem her/ 1. B. Macc. 7/16.17.
(so viel) wie (zusammengeflossenes) Wasser/und war nie-
mand der begrub.
4 Wir sind unsern Nachbarn ein Schmach worden/ Ezech. 35/2/5. c. 36/2.3.
ein Spott und Hohn denen/die umb uns sind.
5 HErr! wie lange wilt du so gar zürnen/ und dei-
nen Eyfer wie Fewer brennen lassen.
6 SChütte (doch vielmehr) deinen Grimm (die Zorn-Straffe II. Gebet umb Hülffe.
deß gäntzlichen Verderbens) auff die Heyden/die dich Jer. 10/25.
(auß deinem geoffenbartem Wort) nicht kennen/und auff die
Königreiche/die deinen Namen nicht anruffen/ (son-
dern denselben verlästern/und die Außbreitung deiner Ehr mit aller
Macht verhindern.)
7 Denn sie haben (das Volck) Jacob (schier wie grawsame
Löwen) auffgefressen/und seine Häuser verwüstet/(von
welchem Volck du / auß deinem geoffenbarten Wort erkennet/geeh-
ret und angeruffen wirst.)
8 Gedencke nicht unser vorigen Missethat/Erbarm
dich unser (und hilff uns) bald/denn wir sind fast dünne
(und sehr zu nichte) worden.
9 Hilff du uns GOtt / unser Helffer / umb deines
Namens Ehre willen/(daß derselbe nicht weiter von den Hey-
den also geschändet werde/) errette uns/und vergib uns un-
sere Sünde/ umb deines Namens willen/ (da du als
ein gnädiger / barmhertziger und getrewer GOtt auß deinem Wort
erkennet and gerühmet wirst.)
10 Warumb lässest du (doch eine so lange Zeit) die Heyden
sagen/(unser übermüthig spotten/mit solchen und dergleichen Wor-
ten:) Wo ist nun jhr GOtt? (von dem sie so viel Rühmens
gemacht/ und auff welchen sie sich so steiff verlassen haben.) Laß
unter den Heyden für unsern Augen (daß wirs gegen-
wärtig sehen/und in der That verspüren) kund werden die Ra-
che deß Bluts deiner Knechte/das vergossen ist.
11 Laß für dich kommen (in gnädiger Erhörung) das
Seufftzen der Gefangenen (unter den Feinden/) nach dei-
nem grossen Arm/(durch deine Göttliche Krafft) behalt (bey
Leben/und erlöse) die Kinder deß Todes/ (*H. Luth. die man
täglich dahin würget/und gar auffräumen will.*)
12 Und vergilt unsern Nachbarn (die sich über unser Un-
glück frewen) siebenfältig/ (vielfältig und überflüssig/ 1. B.
Mos. 4. v. 15.) in jhrem Bosem/ (daß sie sich mit der Straffe/ Esa. 65/7. Jer. 32/18.
die du über sie ergehen lässest / unumbgänglich schleppen und tra-
gen müssen / wie man etwas im Bosem oder in der Kleider Geren
träget/denn solches und kein anders verdienet) jhre Schmach/
damit sie dich HErr (und nicht uns allein) geschmähet
haben.

III. Verheissung der Danckbarkeit.

13 WJr aber dein Volck/und Schaaffe deiner Weyde/dancken dir ewiglich / (wir geloben dir hertzlichen
und ewigen Danck/) und (wollen) verkündigen deinen
Ruhm für und für.

Nutz.

I. L. Von der unmenschlichen Grawsamkeit der Feinde wider die Kirche Gottes/vers. 1–5. II. V. Daß wir den lieben GOtt umb Linderung und Abwendung der schweren Trangsal von den Feinden/hertzlich bitten sollen/v. 6–12. V. Vor allen Dingen umb Vergebung der Sünden zu bitten/worauff GOttes Hülffe folget/v. 8/9. III. L. Der Rechtglaubigen Art ist/daß sie jhm dancken/und andere auch hierzu zu bringen/sich bemühen/v. 13.

Der achtzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Eine klägliche Bitte wider die Feinde. II. Beschreibung deß Creutzes. III. Bericht von den Wolthaten GOttes/dem Volck Jsrael erwiesen/in einem Gleichniß vom Weinstock. IV. Wiederholung der Bitte/in eben demselben Gleichniß.

Psal. 60/1.

1 Ein Psalm Assaph/von den Span-Rosen/ (*H. Luth. Jst ein Kleinod wie eine Rose / und heisset hie das Königreich Jsrael/*) vorzusingen.

I. Klägliche Bitte wider die Feinde. Psal. 77/21

2 DU Hirte Jsrael höre/der du Joseph (das Volck Jsrael/in welchem die zwey Stämme/ Ephraim und Manasse/der beyden Kinder Josephs/für die Vornehmsten gehalten wurden/ ehe der Stamm Juda zur Königlichen Regierung kam/1. B. Chr. 6. v. 1.) hütest wie der Schaaffe/ (der du jhr trewer Hirte bist/Psal. 23. v. 1.) erscheine (uns zu Hülffe/Trost und Schutz/) der du sitzest über Cherubim/ (da du dich auff dem Gnaden-Stuhl sonderlich offenbarest im Heiligthum/ 2. Buch Mos. 25. v. 22. 2. B. Sam. 6. v. 2.)

3 Erwecke deine Gewalt/(erzeige scheinbarlich deine Macht wider unsere Feinde/) der du für Ephraim/BenJamin/ und Manasse bist/ (*H. Luth. das ist/auff dem Gnaden-Stuhl/ hinder welchem diese Stämme Jsrael lagen/*nemlich bey dem Fortziehen deß Volcks/in der Wüsten/ 4. B. Mos. 2. v. 17. 18. 20. 22. Erfülle an uns den Wunsch und das Gebet deines Knechts Mosis/ welches er thät / wenn die Lade zog: Stehe auff HERR / laß deine Feinde zerstrewet/und die dich hassen/flüchtig werden für dir/ 4. B. Mos. 10. v. 35.) und komme uns zu Hülffe.

Psal. 4/7.

4 GOTT/tröste uns/und laß leuchten dein Antlitz/ so genesen wir/ (wenn wir deine Gnade haben / so ist uns geholffen.)

II. Beschreibung deß Creutzes.

5 HERR GOTT Zebaoth/wie lange wilt du zürnen über (oder bey) dem Gebet deines Volcks? (welches seine Sünde erkennet / und dich hertzlich umb Verzeihung bittet.)

Psal. 42/4.

6 Du speisest sie mit Thränen-Brot / und tränckest sie mit grossem Maß voll Thränen/ (Speiß und Tranck wird von jhnen genossen unter vielem Weinen/Unmuth und Traurigkeit: Angst und Noth ist jhr täglich Brot.)

7 Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zanck/(*H. Luth. daß jederman zu uns Ursach suchet/uns zwackt/und Fewer bey uns holet/* daß sie uns Betrübte mit allerley Schmach und Hohn noch mehr betrüben/Ezech. 35. v. 2. 5.) und unsere Feinde spotten unser.

8 GOTT Zebaoth / tröste uns / laß leuchten dein Antlitz/so genesen wir. (v. 4.)

III. Bericht von den Wolthaten Gottes/ im Gleichniß vom Weinstock. Esa. 5/1. 7. Jer. 2/21. Matth. 21/33.

9 DU hast (bey der heiligen Bunds-Stifftung mit deinem Volck/ Gleichniß-Weise hievon zu reden/) einen Weinstock auß Egypten geholet / und hast vertrieben die Heyden/und (in jhr Land) denselben gepflantzet/ (dein Volck daselbst eingesetzt und wohnen lassen.)

10 Du hast für jhm die Bahn gemacht/(durch Wegräumung der widerstehenden Völcker/) und hast jhn lassen einwurtzeln / (hast jhn erhalten lange Zeit durch deinen allmächtigen Schutz und wunderbare Regierung/) daß er das Land erfüllet hat.

11 Berge sind mit seinem Schatten (den er wegen seiner herrlichen Grösse gegeben) bedecket/(es haben andere Könige und Potentaten bey dem Königreich Jsrael Rath und Hülffe gesucht/ sind auch zum Theil von demselbigen bezwungen / und jhm unterthan gemacht worden/) und mit seinen Reben (sind bedecket worden) die Cedern GOttes/(die GOtt selbst auff hohen Gebirgen/ohn Zuthun Menschliches Fleisses und Arbeit/pflantzet und wachsen lässet. *H. Luth. Es ist das Königreich Jsrael biß an den Berg Libanon ausgebreitet worden /* auff welchem Berge viel Cedern-Bäume wachsen.)

1. B. Mos. 15/18. 2. B. Mos. 23/31. 5. B. Mos. 11/24 Jos. 1/4. 1. B. Kön. 4/21. 24.

12 Du hast sein Gewächs außgebreitet biß ans Meer/ und seine Zweige biß ans Wasser/ (*H. Luth. das ist das Wasser Phrath.)

13 Warumb hast du denn (in dem jetzigen grossen Landes-Verderben) seinen Zaun zubrochen/daß jhn (frey/sicher und ohn allen Widerstand) zureisset alles das fürüber gehet?

14 Es haben jhn zuwühlet die wilden Säwe/und die wilden Thier haben jhn verderbet/ (Es wird dein Volck in seinem Lande von allerley unglaubigen bösen und Tyrannischen Völckern verunruhiget/ geplündert/ weggeführet/verjaget und verderbet.)

IV. Wiederholung der Bitte.

15 GOTT Zebaoth/wende dich doch (von deinem grimmigen Zorn/) schawe vom Himmel/und sihe an (in Gnaden und Barmhertzigkeit/) und suche heim (mit deiner Göttlichen Hülffe und Errettung) diesen Weinstock/(dein außerwehltes Volck.)

16 Und halt jhn im Baw/ (bringe jhn zu vorigem guten Stande / durch Schenckung deß edlen lieben Friedes und deines Göttlichen Seegens/) den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir festiglich (zu deinem Eigenthum) erwehlet hast.

17 Sihe drein und schilt/(wehre ab/und zerstrewe die Feinde/) daß deß brennens und reissens ein Ende werde.

18 Deine Hand schütze das Volck deiner Rechten/ und die Leute/ (das du mit deiner Krafft so offtmals errettet/) die du dir festiglich erwehlet hast.

19 So wollen wir nicht (mehr / wie bißher leider geschehen/ durch Abgötterey und Ungehorsam) von dir weichen/ Laß uns leben/(gib Gnade/daß wir unter unser Obrigkeit ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit/ 1. Timoth. 2. v. 2.) so wollen wir deinen Namen anruffen/ (dich allein als einen allmächtigen/barmhertzigen und getrewen GOtt erkennen / dich in waarem Vertrawen anbeten/ dich ehren/loben und preisen.)

20 HERR GOTT Zebaoth/ (schliessen wir/und sprechen zum drittenmal/ zu Ehren der hoch-heiligen Drey-Einigkeit/ 4. B. Mos. 6. v. 24. 25. 26.) tröste uns/laß dein Antlitz leuchten/so genesen wir. (v. 4. 8.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt seiner Glaubigen trewer Hirt/Beschirmer und Helffer sey/ vers. 2/3/4. II. L. Daß die Kirche offt in grosse Trangsal/nach GOttes Schickung/gerathe/aber darinnen nicht verderbe/v. 5–8. III. L. Wie GOtt seine Kirche jetzt segne und erhöhe/ bald aber in schweres Unglück/ wegen der Sünden gerathen lasse/v. 9–14. IV. V. GOtt den HErrn umb Hülffe und Rettung auß der Feinde Gewalt hertzlich anzuruffen/v. 15–20.

Der ein und achtzigste Psalm.

Psal. 8/1.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Dancksagung. II. Eine Rede GOttes selbst / der dem Volck nicht allein seine erwiesene Wolthat fürhält/sondern sie auch umb deß Undancks willen straffet.

I. Vermahnung zur Dancksagung.

1 Auff der Githith/ vorzusingen/Assaph.

2 SJnget frölich GOtte/ der unser Stärcke ist/ Jauchtzet dem GOtt Jacob.

3 Nehmet die Psalmen/ (mit lobsingender Menschen-Stimme jhn zu preisen/) und gebet her (auch allerley Musicalische Jnstrument/) die Paucken / liebliche Harpffen mit Psaltern.

3. B. Mos. 23/24. 4. B. Mos. 10/10.

4 Blaset im New-Monden / (bey der Feyr deß ersten Tages/jedes Monats/ 1. B. Sam. 20. v. 5. 24. 2. B. Kön. 4. vers. 23. Amos 8. v. 5.) die Posaunen / (wie auch) in unserm Fest der Laub-Rüst/(der Laub-Hütten/3. B. Mos. 23. v. 34. Ja auch in den andern Fest-Tagen.)

5 Denn solches ist eine (gute/und nach dem Wort deß HErrn eingeführte und hergebrachte) Weise in (dem Volck) Jsrael/ und ein Recht deß GOttes Jacob.

6 Solches hat er zum Zeugniß (zum Gedächtniß seiner Wunder und gewaltigen Thaten/ Psal. 111. v. 4. 6. ein/) gesetzt unter Joseph/(in dem Volck Jsrael/Psal. 80. v. 2.) da sie aus Egyptenland zogen/und (desselben unbekannte) frembde Sprache (von jhren Fron-Vögten und Treibern/2. B. Mos. 1. v. 11. Cap. 5. v. 10. 13. mit verdrießlicher Sattsamkeit) gehöret hatten.

II. Die Straff-Predigt Gottes zu seinem Volck.

7 DA ich (spricht GOtt der HErr) jhre Schulter von der
Last (deß hoch beschwerlichen Fronens und Arbeitens) entle-
diget hatte/ und jhre Hände der Töpffen (der Ziegel/und
anderer Dinge/welche sie auß Thon/mit schwerer Arbeit / unter viel
Schlägen und Bleuen/verfertigen musten/2.B.Mos.1.v.14.) loß
wurden.
8 Da du (mein Volck) mich in der Noth anrieffest/
halff ich dir auß / (deine Vorfahren / welche mit dir ein Volck
sind/ führete ich durch meine grosse Krafft aus Egypten/) und er-
hörete dich/da dich das (sonderbare grosse Schrecken / von
dem nachjagenden Feinde/dem Pharao mit seiner Macht / als ein
schweres) Wetter überfiel/(auß welchem du durch meine Krafft
wunderbarer Weise errettet wurdest/und das Unglück hergegen über
deine Verfolger kam/) und versuchte dich (durch Darstellung
meines Gesetzes/2.B.Mos.15.v.25.26. ob du mir trewlich gehor-
samen woltest: Aber es befand sich bald im Anfang das Widerspiel)
am Hadder-Wasser/Sela.

2. B.Mos. 17/2.3.7.

9 Höre mein Volck/ (ließ ich durch meinen Knecht Mosen zu
jhnen sagen) Ich will unter dir zeugen/(mein Lebens-Wort
will ich dir kund thun/) Jsrael/ du solt mich hören/(und mit
allem Fleiß dich hüten.)
10 Daß unter dir kein ander GOTT sey/und du kei-
nen frembden Gott anbetest.

2. B.Mos. 20.2.3.

11 Ich bin der HERR dein GOTT/der dich auß E-
gyptenland geführet / (und sich in einen Bund mit dir ein-
gelassen) hat/ Thue deinen Mund weit auff/laß mich
jhn füllen/ (Bitte nur getrost von mir/Ich will dich/Krafft mei-
ner Bundes-Verheissung/ dessen/ was du bitten wirst/ reichlich ge-
währen/und mit gutem Seegen überschütten/5.B.Mos.4.v.7.cap.
28.v. 1.2.ꝛc. Du aber hergegen solt mich als deinen GOtt erken-
nen/ lieben/ ehren und preisen/ 5. B.Mos.6.v.4.5.Cap.10.v.12.)
12 Aber mein Volck gehorchet nicht meiner Stim-
me/ und Jsrael will mein nicht / (begehret durchaus nicht
nach meinem Wort und Gesetz zu leben.)

Ap. Gesch. 14/16. Ezech. 20/25.26.

13 So habe ich sie (auch auß gerechter Straffe) gelassen in
jhres Hertzens Dünckel/daß sie wandeln nach jhrem
Rath/(und verkehrten Sinn/darinnen auch viel elendiglich umb-
kommen sind.)

5. B.Mos. 32/19. Esa. 48/18. Bar. 3/13.

14 Wolte mein Volck mir (nochmals und hinfüro) gehor-
sam seyn/und Jsrael auff meinem Wege gehen/ (nach
meinem Wort mir beständiglich dienen.)
15 So wolt ich jhre Feinde bald dämpffen/ und mei-
ne Hand über jhre Widerwärtigen wenden.
16 Und die den HERRN hassen/ (und sein Volck deß Ei-
genthums feindlich anfallen/) müsten an jhm fehlen/ (sie
würden mit aller jhrer Gewalt weniger denn nichts außrichten/)
jhre Zeit aber (deß Friedes/der Ruhe und Sicherheit) würde
ewiglich währen/(daß sie fort und fort von mir geliebet/geschü-
tzet/und erfrewet werden solten.)

5. B.Mos. 32/13.14.

17 Und ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen/
und mit Honig auß den Felsen sättigen/ (gantz lieblich
und überflüssig solten sie meines Seegens in jhrem Lande geniessen/
Da hergegen dasselbe/wegen jhrer Abgötterey und gottlosen Lebens/
durch die Feinde verderbet und verwüstet wird/Jer.5.v.23.24.25.)

Nutz.

I. V. Daß wir unsere Feste andächtig/und mit Frewden in dem Heil. Geist feyren sollen/ vers.6. II. V. Daß wir allein den waaren GOtt fürchten und anruffen sollen/v.10. T. Daß GOtt den Gehorsamen Schutz/Fried und Seegen verheisse und schencke/v.14—17.

Der zwey und achtzigste Psalm.

HAndelt von dem Stande der Obrigkeit/in dreyen Theilen. I. Wird der Anfänger dieses Standes eingeführet/wie er die unfleissigen Regenten schelte. II. Wie er jhnen Befehl gebe/die Gerechtigkeit zu handhaben/und dem Gottlosen die Straffe dräwe. III. Ein Gebet Assaph/umb Erhaltung dieses Standes.

1 Ein Psalm Assaph.

I. Schelten der unfleissigen Obrigkeit von GOtt. 2. B.Chron. 19/6.

GOTT stehet in der Gemeine Gottes/(Er ist zu-
gegen in der Versamlung derer/die zu Gericht sitzen/(und
ist (selbst) Richter unter den Göttern/(unter den
Potentaten und Obrigkeiten/ welchen er seinen Namen mittheilet/
und sie Götter nennen lässet / daß sie ja nimmermehr den höhesten
GOtt auß jhren Hertzen lassen/sondern desselben Furcht jederzeit las-
sen bey sich seyn/2.B.Chron.19.v.7.und sich für allem Bösen fleis-
sig hüten/in Betrachtung/daß/ wenn sie wider ihr Gewissen unrecht
thun/ derselbige grosse HErr ein starckes Gericht über sie werde erge-
hen lassen/Buch Weißh.6.v.4.7.9.obgleich für Menschen das Un-
recht mit Betrug und Gewalt durchbracht werden kan.)
2 Wie lange (aber) wolt jhr (Regenten/ deß jetzt erwehnten
ungeachtet/) unrecht richten / (auff unzehliche Arten von der
Richtschnur meines Worts und der Gerechtigkeit abweichen/) und
(unter andern Stücken und Tücken sonderlich) die Person der
Gottlosen fürziehen? (in Ansehung äusserlicher Umbstände/
besonders aber auß schändlichem Geitz und Geschenckfucht/ 2.Buch
Mos.23.vers.8. der wolverdienten Straffe dieselbigen befreyen/)
Sela.

5.B. Mos. 1/15/17.

II. Befehl Gottes an die Obrigkeit. Hiob 29/12/13. Es. 1/16/17. c.10/1.2.3. Spr. Sal. 24/11/12. c.31/8.

3 SChaffet recht dem Armen / und dem Wäisen/
und helffet dem Elenden und Dürfftigen zum
Recht.
4 Errettet den Geringen und Armen/ und erlöset
jhn auß der Gottlosen Gewalt.
5 Aber sie lassen jhnen nicht sagen/(die meinsten unter jh-
nen wollen muthwillig diß nicht wissen/ verlassen sich auff jhre Ge-
walt/) und achtens nicht/(was von Gottes wegen jhnen gesagt
wird/) sie gehen jmmer hin im Finstern/(leben sicher dahin
in den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß/ Eph.5.v.11. und
meynen/was sie Böses thun/solle ewig im Finstern verdeckt bleiben/
aber es wird sie dieser Hingang im Finstern endlich bringen in die
äusserste Finsterniß der ewigen Höllen-Pein / Matth.22.v.13. und
wird jhre Straffe desto grösser seyn / je mehr Schaden jhre Gottlo-
sigkeit in der Welt verursachet/ denn) darumb (daß die Gewalti-
gen so bößlich leben / und jhren von GOtt anvertrawten Land und
Leuten so übel vorstehen/) müssen (so viel an jhnen ist) alle
Grund-Feste deß Landes fallen/ (die Religion/gute Poli-
cey-Ordnung / Zucht und Erbarkeit/ müste zu Grund und Boden
gehen/ wo nicht GOtt der HErr umb der Glaubigen willen dieselbe
erhielte.)

B. Weißh. 6.1.

Joh. 10/34.35. 2. B. Mos. 22/28.

6 Ich habe wol gesagt/jhr seyd Götter / und allzu-
mal Kinder deß Höhesten/ (dieweil von mir / als dem ober-
sten Lehn-Herrn / euch gleich als Kindern der Erd-Boden auß-und
abgetheilet ist / solchen zu beherrschen: Dieweil auch mein ernster
Wille ist / daß euch von allen andern Menschen / so euch unterthan
sind / gebührende Ehre erwiesen / und in billigen Sachen Gehorsam
geleistet werde/Rom.13.v.1.ꝛc.)
7 Aber (auff dieses pochet und trotzet ja nicht / sondern dencket/)
jhr werdet sterben wie (alle andere) Menschen / und (da
jhr in ewrer Boßheit verstockt bleibet/) wie ein Tyrann zu
Grund gehen/ (ins ewige Verderben gestürtzt werden.)

Psal. 73/19.

III. Gebet umb Erhaltung der Obrigkeit.

8 GOTT/mache dich auff/und richte das Land/(er-
halte den von dir geordneten Regier-Stand/mit deiner Gött-
lichen Krafft / Schutz und Weißheit: Verleihe allen Obrigkeiten
heiligen Muth/ guten Rath / und rechte Wercke/) denn du bist
(und bleibest der Allerhöheste/ mächtigste und trewest) Erb-Herr
über alle Heyden (und Völcker.)

Nutz.

I. L. Daß die Obrigkeit ein Göttlicher Stand sey/ vers.1. W. Für Ungerechtigkeit/und Ansehen der Person in Gerichten/v.2. II. V. Daß Obrigkeit die Gerechtigkeit und Erbarmung gegen die Elende erweisen soll / v.3/4. L. Daß umb Ungerechtigkeit und anderer Sünde willen/ die Länder verwüstet und zerrüttet werden/vers.5. III. V. Daß wir zu GOtt umb Erhaltung der Obrigkeit fleissig beten sollen/v.8.

Der drey und achtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Klage wider die Feinde der Kirchen. II. Ein Gebet umb Hülffe.

Ein Psalm-Lied Assaph.

I. Klage wider die Feinde der Kirchen. Psal. 28/1.

1 GOTT/ schweige doch nicht also / und sey doch
2 nicht so still/GOtt halt doch nicht so inne/(mit
deiner gnädigen Hülffe und Errettung.)
Denn sihe/deine Feinde toben/und die dich hassen/
3 (dein Wort und Kirche verfolgen/) richten den Kopff auff/
(sind stoltz / vermessen und blutgierig.)
Sie machen listige Anschläge wider dein Volck/
4 und rathschlagen wider deine Verborgene/(*H.Luth.
das sind/die im Glauben der Welt verborgen leben/daß man sie für
Ketzer hält.*)
Wol her/sprechen sie/lasset uns sie außrotten/daß
5 sie kein Volck seyen / daß deß Namens Jsrael nicht
mehr gedacht werde.

6 Denn sie haben sich miteinander vereiniget / und
einen Bund wider dich (dein Wort und Kirche) gemacht.
7 Die Hütten (oder Gezelt) der Edomiter und Ismae-
liter / der Moabiter und Hagariter / (1. B. Chr. 6. v. 19.)
8 Der Gebaliter (Ezech. 27. v. 9.) Ammoniter (2. Buch
Chron. 20. v. 1.) und Amalekiter / die Philister / sammt
denen zu Tyro.
9 Assur (das Volck in Assyrien) hat sich auch zu jhnen ge-
schlagen / und helffen den Kindern Lot / (den Moabitern
und Ammonitern / 1. B. Mos. 19. v. 36. 37. 38.) Sela.

II. Gebet umb Hülffe. B. Richt. 7/22. c. 4/15. 16. 17. 21. c. 4/2. c. 5/21.

10 THue jhnen / wie den Midianitern / (daß sie unter sich
selbst uneins werden / und eines jeglichen Schwert wider den
andern sey /) wie Sissera / (welcher mit seinem gantzen Heer von
Barak geschlagen / und er selbst von einem Weibe getödtet worden /)
wie Jabin (deß Sisseræ Könige und Herrn / dessen jetzt gedachtes
Heer meistentheils) am Bach Kison (getrennet und geschlagen
wurde.)
11 Die vertilget wurden bey Endor / (einem Ort / nahe
beym Bach Kison / wie auch Thaanach / und dem Wasser Megiddo /
B. Richt. 5. v. 19. Jos. 17. v. 11.) und wurden zu Koth auff
Erden / (indem sie unbegraben liegend blieben / und endlich verfau-
let sind.)

c. 7/25. c. 8/21.

12 Mache jhre Fürsten wie Oreb und Seeb / alle jhre
Obersten wie Seba und Zalmuna / (die Kriegs-Ober-
sten der Midianiter / die von Gideon und den Seinen umbgebracht
worden.)
13 Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes
einnehmen.
14 GOtt / mache sie wie einen Wirbel / (geuß unter sie
auß den Schwindel-Geist / Esa. 19. v. 14.) daß sie in jhren Anschlä-
gen irrig und zu nicht werden /) wie Stoppeln für dem
Winde.
15 Wie ein Fewr den Wald verbrennet / und wie eine
Flamme die Berge (die Bäume und Gebüsche auff den Ber-
gen) anzündet.
16 Also verfolge sie mit deinem Wetter / und erschre-
cke sie mit deinem Ungewitter / (mit der gerechten Straffe
deß gäntzlichen Untergangs.)
17 Mache jhr Angesicht voll Schande / daß sie nach
deinem Namen fragen (deine Göttliche Krafft und Macht
mit jhrem grossen Schaden erfahren) müssen.
18 Schämen müssen sie sich / und erschrecken immer
mehr und mehr / und zu Schanden werden / und
umbkommen.

2. B. Macc. 7/37.

19 So werden sie (in der That) erkennen / (sie wollen oder
wollen nicht) daß du mit deinem Namen heissest HErr
alleine / und der Höhest in aller Welt.

Nutz.

I. L. Daß die Kirche GOttes von Tyrannen / nach GOttes Verhängniß / pfle-
ge hefftig verfolget zu werden / vers. 1—5. L. Daß die Feinde deß Worts
GOttes / Bündniß zu machen / und sich zusammen zuschlagen pflegen / wenns
wider die wahre Kirche gehet / v. 6—9. II. V. Daß man wider die halsstarrige
Feinde und Verfolger der Christenheit / fleissig beten solle / v. 10—19.

Der vier und achtzigste Psalm.

HAndelt von der Kirch und Predig-Amt / in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen. II. Die Seeligkeit der waaren Gliedmassen der Christlichen Kirchen. III. Erzehlung deß Fleisses und der Arbeit der Lehrer. IV. Eine Bitte / daß GOtt sein Volck schützen und erhalten wolle.

Psal. 8/1.

1 Ein Psalm der Kinder Korah / auff der Githith /
vorzusingen.

I. Beschreibung der Würdigkeit der Kirchen. Psal. 72/2. 3. 5. Psal. 63/2.

2 WJe lieblich sind deine Wohnungen / HERR
Zebaoth.
3 Meine Seele verlanget und sehnet sich nach
den Vorhöfen (deß Hauses) deß HERRN / (nach den
Versamlungen der Heiligen / Psal. 96. vers. 8.) mein Leib und
Seel frewen sich in dem lebendigen GOtt.
4 Denn der Vogel hat ein Hauß funden / und die
Schwalbe jhr Nest (bereitet) da sie Jungen hecken /
(und also jhre natürliche Ruhe und Frewde haben können. Ach
HErr! laß mich doch nicht unseeliger seyn / als diese unvernünfftige
Thier und Vögelein; Ach ich begehre auch ein Nestlein und Räum-
lein für meine betrübte Seele! die in der Irre jetzt herumb fliegen
muß / wie ein Vogel / 1. B. Sam. 26. v. 20. Psal. 11. v. 1.) nemlich
deine Altar / (da man höret die Stimme deß Danckens / und da
man prediget alle deine Wunder / Psal. 26. v. 6. 7.) HERR Ze-
baoth / mein König und mein GOTT.

II. Seeligkeit der waaren Gliedmassen der Kirchen. Psal. 116/164.

5 WOl denen (O wie seelig sind) die in deinem Hause
wohnen! (die Geheimniß deines Worts darinnen zu be-
trachten / Psal. 27. v. 4.) die loben dich immerdar / Sela.
6 Wol den Menschen / die dich für jhre Stärcke (in
waarer Zuversicht) halten / und von Hertzen dir nachwan-
deln / (in glaubigem Gehorsam gegen dein heiliges Wort.)

III. Arbeit der Kirchen-Lehrer.

7 DJe durch das Jammer-Thal gehen / (*H. Luth. Zie-
hen hin und wider / und lehren die Leute / * müssen aber dabey
viel Ungemach / Anfeindung und Verfolgung leiden /) und ma-
chen daselbst (da sie hinkommen) Brunnen / (durch jhre Gött-
liche Lehr / daß man mit Frewden auß den Heyl-Brunnen schöpffen /
Esa. 12. v. 3. und deß Wassers geniessen kan / welches quillet in das
ewige Leben / Joh. 4. v. 14.) und die Lehrer werden mit viel
Seegen (von dem Heiligen Geist) geschmücket.
8 Sie erhalten (wider den Teuffel und die Welt) einen Sieg
nach dem andern / daß man sehen (offenbarlich spüren und
bekennen) muß / der rechte GOtt sey zu Zion / (er wohne in
seiner Christlichen Kirchen / und alle derselbigen lebendigen Glied-
massen / die da schmecken und sehen / wie freundlich der HErr ist / Psal.
34. v. 9. und jhm beständiglich mit frewdigem Geist dienen / und hin-
wiederumb die reiche Gnaden-Belohnung der Gottseeligkeit in der
That erfahren.)

IV. Gebet umb Schutz und Erhaltung.

9 HERR GOTT Zebaoth / höre mein Gebet / ver-
nimms GOtt Jacob / Sela.
10 GOtt unser Schild (du gewaltiger Beschützer deiner Chri-
stenheit /) schawe doch (in Gnaden /) Sihe an das Reich
deines Gesalbeten / (deß HErrn Messiæ und Heylandes der
Welt / erhalte / beschütze / vermehre auch dasselbige / und gib Gnade /
daß wir alle von Hertzen williglich mögen deiner Kirchen geistliche
Bürger und Hauß-Genossen seyn / Eph. 2. v. 19.)
11 Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser / denn
sonst (ausser deiner Kirchen) tausend / Ich will lieber der
Thür hüten (der Allergeringste seyn) in meines GOttes
Hause / denn (mit irdischer Glückseeligkeit und Pracht) lange
wohnen in der Gottlosen Hütten / (darinnen kein Heyl /
kein Friede / keine Ruhe der Seelen kan erlanget werden / sondern da
lauter Unfried / Gewissens-Angst / und ewiges Verderben ist / Esa. 57.
v. 20. 21. Aber hievon sey meine Seele ferne / und halte sich einig
und allein zu dem Hause und Wort deß HErrn.)
12 Denn GOTT der HERR ist Sonn und Schild /
(*H. Luth. Er lehret und schützet / tröstet und hilfft*) der HERR
gibt Gnade und Ehre / (*H. Luth. für den Haß und Schmach
der Welt.* Gnade / weil sie allhie leben: Ehre / nach diesem vergäng-
lichen Leben / in der ewigen Herrlichkeit /) Er wird kein Gutes
mangeln lassen den Frommen.

Psal. 2/12.

13 HERR Zebaoth / Wol dem Menschen / der sich
auff dich verlässet. (v. 6.)

Nutz.

I. V. Daß unser einiges Verlangen nach GOtt und seinem Wort (und wo dasselbe rein gelehret wird) seyn soll / v. 2/3/4. II. L. Daß die höchste Glückseeligkeit deß Menschen bestehe im Glauben / dadurch die Liebe und Gehorsam thätig ist / v. 5/6. III. L. Daß wir auß GOttes Wort Trost im Creutz / den Himmlischen Seegen / und den Sieg wider die Seelen Feinde erlangen / v. 7/8. IV. V. Daß wir umb Vermehrung deß Gnaden-Reichs Christi beten sollen / v. 9/10. L. Daß es weit besser / mit GOtt gering und arm seyn bergig / als ohne GOtt hoch und reich / v. 11.

Der fünff und achtzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der erwiesenen Gnade. II. Gebet umb Hülffe.

I. Erzehlung der erwiesenen Gnade. Psal. 14/7.

1 Ein Psalm der Kinder Korah / vorzusingen.
2 HERR / der du bist vormals gnädig gewest dei-
nem Lande / und hast die Gefangenen (deines
Volcks) Jacob erlöset / (von der Gewalt jhrer Feinde.)
3 Der du die Missethat vormals vergeben hast dei-
nem Volck / und alle jhre Sünde bedeckt / Sela.
4 Der du vormals (nach gethaner Busse / und auff jhr hertz-
liches Gebet) hast alle deinen Zorn auffgehaben / und
dich gewendet von dem Grimm deines Zorns / (hergegen aber Trost / Hülffe / Errettung / Fried und Ruhe gnädiglich ver-
liehen.)

Tröste

II. Gebet umb Hülffe.

5 TRöste uns (auch in jetziger grossen Noth/und hilff uns/)
GOTT unser Heyland/und laß ab von deiner
Ungnade über uns.
6 Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? Und dei-
nen Zorn (in wolverdienter Straffe) gehen lassen immer
für und für?
7 Wilt du uns denn nicht wieder erquicken? (durch
mächtige Erlösung von der Grawsamkeit unserer Feinde/) daß sich
dein Volck über dir frewen möge.
8 HERR! erzeige uns deine Gnade/und hilff uns.
9 Ach daß ich hören solt! daß GOTT der HERR
redet/daß er Friede zusagte seinem Volck und seinen
Heiligen/ auff daß sie nicht auff eine Thorheit gera-
then/(*H. Luth. daß sie nicht zuletzt verzagen/oder ungedultig wer- (Psal. 125/5.)
den und GOtt lästern.*)
10 Doch ist ja (der Göttlichen und waarhafftigen Verheissung
nach) seine Hülffe nahe denen/die jhn fürchten/ (dar-
umb wir auch jetzt hoffen/wünschen und beten/) daß in unserm
Lande Ehre wohne/ (*H. Luth. Daß löblich zugehe/die Leute
fromm seyen gegeneinander/in dem die waare Religion und gut Re-
giment unter dem gantzen Himmel schön blühet.*)
11 Daß Güte und Trewe (überflüssig da seyn/und gleichsam
auff der Gassen) einander begegnen/Gerechtigkeit und
Friede sich küssen/(eins dem andern die Hand biete/dieweil wo
eins ist/das ander auch erfolget.)
12 Daß Trewe (Auffrichtigkeit/ Waarheit/ Barmhertzigkeit)
auff der Erden wachse/ (unter den Menschen grüne/ blühe/
und durch fleissige Ubung reichlich Frucht trage/) und Gerech-
tigkeit vom Himmel schawe/(von GOtt dem HErrn/der im
Himmel wohnet/Psal. 2. v. 4. uns gegeben werde/dessen Werck al-
lein dieses alles ist.)
13 Daß uns auch (die Fruchtbarkeit der Erden/und das tägliche
Brot belangende) der HERR Guts thue/damit unser
Land sein Gewächß gebe.
14 Daß (kürtzlich zu reden) Gerechtigkeit (durch welche der
Thron bestetiget wird/Spr. Sal. 16. v. 12. Cap. 25. v. 5.) dennoch
für jhm bleibe/ und (unter den Menschen auff Erden) im
Schwang gehe/ (darbey sich zugleich aller erwünschter Wol-
stand durch GOttes Gedeyen finden wird.)

Nutz.

I. V. Daß wir der vorerwiesenen Gnade und Hülffe Gottes uns eriñern/uñ dadurch zum Vertrawen auff jhn anreitzen lassen sollen/v. 2/3/4. II. L. Daß GOtt mit seiner Hülffe nahe sey den Glaubigen/v. 10. L. Daß deß Landes Wolstand/der in Gottesfurcht/ Gerechtigkeit/Friede und Fruchtbarkeit der Erden bestehet/eine Gabe GOttes sey/v. 10—14.

Der sechs und achtzigste Psalm.

BEgreifft ein Gebet in dreyen Theilen / weil David dreyerley bittet. I. Umb Gnade und Hülffe. II. Umb die Regierung deß Heiligen Geistes. III. Umb die Dämpffung deß Wütens der Feinde.

Ein Gebet Davids.

I. Gebet umb Gnade und Hülffe.

1 HERR/neige deine Ohren/und erhöre mich/
denn ich bin elend und arm/(wegen meiner vielfäl-
tigen grossen Sünden bin ich hertzlich betrübt/ und wegen
derselben auch von den Feinden übel geplagt.) (Ps. 25/20.)
2 Bewahre meine Seele/denn ich bin heilig/ (ich bin
abgewaschen/ geheiliget und gerecht worden/ durch den Namen deß
HErrn JEsu/und durch den Geist unsers GOttes/1. Corinth. 6. v.
11.) hilff du mein GOtt deinem Knecht/der sich ver-
lässet auff dich.
3 HERR! sey mir gnädig/denn ich ruffe täglich zu
dir.
4 Erfrewe die Seele deines Knechts/(durch deinen Trost (Psal. 25/1.)
und Hülffe/) denn nach dir HErr verlanget mich. (Joel 2/13. Jon. 4. 2.)
5 Denn du HErr bist gut und gnädig / von grosser
Güte/allen die dich anruffen.
6 Vernimm HERR mein Gebet/und mercke auff
die Stimme meines Flehens.
7 In der Noth ruffe ich dich an/ du wollest mich er-
hören.
8 HErr/ es ist dir kein gleicher unter den Göttern/
(den Gewaltigen allhier auff Erden/Psal. 82. v. 1. 6.) und ist nie-
mand der thun kan wie du.
9 Alle Heyden/die du gemacht (zu deiner Herrlichkeit zu-
bereitet) hast/werden kommen (zur Zeit deß HErrn Messiä/) (Psal. 65/3. Esa. 43/7.)
und für dir anbeten / HErr / und deinen Namen
ehren.
10 Daß du so groß bist / und Wunder thust / und al-
leine GOtt bist/(der helffen und seelig machen kan/ Esa. 43. v.
11. Cap. 45. v. 22.)

II. Gebet umb Regierung deß Heiligen Geistes.

11 WEise mir HERR deinen Weg/ daß ich wandele (Psal. 25/4. 5. 8. 9. Psal. 27/11. Ps. 143/10.)
in deiner Waarheit/(daß ich mein Thun und Leben al-
lein nach deinem heiligen Wort anstellen möge/) erhalte mein
Hertz bey dem Einigen/(*H. Luth. das ist GOttes Wort/das
bleibet und machet einig: Andere Lehre trennen/ und machen eitel
Rotten/*) daß ich deinen Namen fürchte/(nach der einigen
Richtschnur deines geoffenbarten Worts.)
12 Ich dancke dir HErr mein GOtt / von gantzem
Hertzen/und ehre deinen Namen ewiglich.
13 Denn deine Güte ist groß über mich / und hast (Psal. 71. 20. Ps. 116/3-8.)
meine Seele (offtmals) errettet auß der tieffen Hölle.

III. Gebet umb Dämpffung deß Wütens der Feinde.

14 GOTT/es setzen sich die Stoltzen wider mich/und
der Hauffe der Tyrannen stehet mir nach mei-
ner Seele / und haben dich nicht für Augen/ (sondern
verschmähen und lästern deinen Namen.) (2. B. Mos. 34/6. Psal. 103/8. Psal. 145/8. 9.)
15 Du aber HErr GOtt bist barmhertzig und gnä-
dig/gedultig/und von grosser Güte und Trewe.
16 Wende dich zu mir/sey mir gnädig/ stärcke deinen (Psal. 138/3.)
Knecht mit deiner Macht / und hilff dem Sohn dei-
ner Magd.
17 Thue ein Zeichen an mir/daß mirs wolgehe/ (be-
zeuge in der That/ und thue kund/ daß du mein gnädiger und hülff-
reicher GOtt seyest/) daß es sehen/ die mich hassen/ und
sich schämen müssen/(daß es weit anders gehet/als sie vermey-
net hätten/nemlich) daß du mir beystehest/HERR/und
tröstest mich/(durch scheinbare erzeigte Hülffe und Errettung aus
allen Nöthen.)

Nutz.

I. L. Daß allein die Geheiligten durch Christum/recht zu GOtt beten können/ vers. 1/7. T. Daß GOtt auß Gnaden alle die jhn im Glauben anruffen/ erhöre/vers. 3—7. II. V. Daß wir vornemlich umb den Glauben/und ein gottseeliges Leben zu GOtt seufftzen sollen/v. 11. V. GOtt für seinen geleisteten Schutz hertzlich zu dancken/vers. 12—13. III. L. Daß die Gottsfürchtigen von den stoltzen Welt-Kindern gemeiniglich veracht und verfolget werden/v. 14. T. Von GOttes Barmhertzigkeit/Gnade/Güte/und Trewe/v. 15.

Der sieben und achtzigste Psalm.

BEgreifft eine Beschreibung der Kirchen deß Newen Testaments/ unter dem Vorbild deß irdischen Jerusalems: in dreyen Theilen. I. Wo die Stadt GOttes sey? II. Wie GOtt gegen sie gesinnet? III. Was man darinnen vorhabe/ und wie die Bürger beschaffen.

Ein Psalm-Lied der Kinder Korah.

I. Wo die Stadt Gottes sey?

1 SIe (die Stadt GOttes und das Himmlische Jerusalem
Gal. 4. v. 26. Hebr. 12. v. 22) ist fest gegründet / (ist
erbauet auf den einigen bewährten Grund-Stein/Es. 28.
16. und den Felsen deß Heils/ Christum JEsum/also/daß die Pfor-
ten der Höllen sie nicht sollen überwältigen/Matth. 16. v. 18. Eph. 2.
v. 20. 21. und ist jhre bestimmete Stätte) auff den heiligen
Bergen. (Gleichwie das jrdische Zion und Jerusalem auff Ber-
gen gegründet und erbawet stund/Psal. 48. v. 2. 3. Psal. 125. v. 1. 2.
Also werden zur Zeit deß Newen Testaments/ in der gantzen Welt/
geistliche Berge und erhabene Oerter seyn/ darauff die Kirche deß
HErrn seyn wird/Esa. 25. v. 6. 7. Cap. 52. v. 7. Cap. 5. 6. v. 7. Matth.
5. v. 14. Ps. 2. v. 6. Psal. 68. v. 16. 17. nemlich/wo das Evangelium
geprediget wird/ dadurch die Seelen der Menschen von den irdischen
Eitelkeiten zu den Himmlischen Gütern / als auß tieffen finstern
Thalen/auff hohe liechte Berge gebracht werden.)

II. Wie GOtt gegen seine Stadt gesinnet?

2 DEr HERR liebet die Thore Zion (die Stadt Jeru-
salem) über alle Wohnunge/ (Städte und Oerter deß
Volcks) Jacob/ (dieweil er nemlich seinen Gottes-Dienst dahin
gestifftet/Esa. 31. v. 9. und ein Fürbild deß allgemeinen Reichs sei-
nes lieben Sohns darinnen vorgestellet hat / Psal. 132. v. 14. 15.
Wie denn auch an demselbigen Ort der Anfang der allgemeinen
Evangelischen Predigt wird gemacht werden/ Esa. 2. v. 3. Mich.
4. vers. 2. Luc. 24. v. 47. Solt er denn nicht vielmehr lieben sein
geistliches Zion / nemlich die heilige Kirche und Gemeine sei-
nes eingebornen Sohns/welches durch jenes irdische Zion fürgebil-
det ist?)

III. Wie es mit der Stadt Gottes und ihren Bürgern beschaffen.

3 HErrliche Ding (die grossen Thaten GOttes/durch den Hey-
land der Welt vollbracht/Ap.Gesch.2.v.11.) werden (nach
der Außgiessung deß H. Geistes über die Apostel/ Apost. Gesch.2.v.
1.2c.) in dir gepredigt (werden/) du Stadt GOTTES/
Sela.

4 Jch will (spricht der HErr / durch dieselbe meine Apostel und
Diener deß Worts/) predigen lassen (auch hierzu den Anfang
Es.19/18.2c. machen zu Jerusalem/Apost. Gesch. 2.v.5.) Rahab (*H.Luth.
das ist Egypten/Psal.89.v.11.Esa.30.v.7.*) und Babel/ (in
welchen Ländern sonst die ärgsten Feinde meines Worts und Volcks
gewesen: Denselben/ wie auch andern ausländischen Völckern in
der gantzen Welt/ will ich das Evangelium verkündigen lassen/)
daß sie mich (heylsamlich in Christo) kennen sollen/Sihe/
die Philister und Tyrer/sammt den Moren/(welche alle
mein Volck jetzt anfeinden/Ez.25.v.15.16.Cap.26.v.2.C.28.v.2.
2.B.Chr.14.v.9.) werden daselbst (in der Kirchen deß HErrn
Messiæ) geboren/ (sie werden zu Kindern Gottes in der Wieder-
Geburt durch die Tauff und das Evangelium angenommen werden/
Joh.3.v.3.7.1.Petr.1.v.23.)

5 Man wird zu Zion sagen/ (man wird von der Gemeine
deß HErrn mit inniglichem Lob GOttes rühmen/) daß allerley
Leute (auß Jüden und Heyden) drinnen geboren werden/
und daß Er/der Höheste sie bawe/ (befestige/stärcke/und
biß an der Welt Ende erhalte.)

Ap. Gesch. 2/4. c.10/46. 1.Cor.12/10.
6 Der HERR wird predigen lassen in allerley
Sprachen/ daß der etliche (nemlich auß allen Völckern die
Bußfertige und Glaubige) auch (fort und fort/biß ans Ende der
Welt) daselbst (im geistlichen Zion/der Christlichen Kirchen) ge-
boren werden/ (und daß bald dieser/ bald jener / den waaren
Glauben annehmen/und durch die Wieder-Geburt der Kirchen wird
einverleibet werden/Esa.44.v.5.) Sela.

7 Und die Sänger wie am Reihen werden alle in
dir singen/ (GOtt mit frölichem Schalle loben/) eins umbs
ander/ (Es werden beyde lobsingende Chor/ der heiligen Engel/
und der Außerwehlten Kinder GOttes/ denselben jhren GOtt und
HErrn/ zugleich in alle Ewigkeit ehren / rühmen und preisen/als an
einem frewdigen Jubel-Reihen/ Hohel. Sal. 6.v.12.Off.Joh.4.
v.8.2c.Cap.5.v.11.12.Cap.7.v.9.10.11.12.Cap.19.v.1.2.6.7.)

Nutz.

I. L. Daß die Christliche Kirche fest gegründet sey/auff Christum un sein heiliges Wort/v.1. II. T. Daß GOtt die Gläubigen/als seine Wohnung/ inbrünstig liebe/v.2. III. L. Daß die Kirche Christi/durch die Predigt deß Evangelii/aus allen Heyden gesamlet werde/vers.3—6. L. Daß durchs Wort Gottes jhme geistliche Gnaden-Kinder gezeuget werden/v.4/5/6.

Der acht und achtzigste Psalm.

BEgreifft ein Gebet wider die geistliche Anfechtung in zweyen Theilen. I. Jst der Eingang oder Jnhalt. II. Die Beschreibung deß Jammers.

1.B.Chron. 2/6. 1.B.Kön. 4/31.
1 Ein Psalm-Lied der Kinder Korah / vorzusingen/
von der Schwachheit der Elenden/ Eine Unter-
weisung Heman deß Esrahiten.

I. Eingang deß Gebets.
2 HERR GOTT mein Heyland/ Jch schreye
Tag und Nacht für dir.
3 Laß mein Gebet für dich kommen / neige
deine Ohren zu meinem Geschrey.

II. Beschreibung deß Jammers in den Anfechtung en.
4 DEnn meine Seele ist voll Jammers / und mein
Leben ist nahe bey der Hölle.
5 Jch bin geachtet gleich denen/die zur Hölle fahren/
Jch bin wie ein Mann/der keine Hülffe hat.
6 Jch liege (gleich als) unter den Todten verlassen/wie
die Erschlagene / die im Grabe liegen / der du nicht
mehr gedenckest/(denen du deine Göttliche Vorsorge und Re-
gierung auff die Art/ wie im Leben geschehen/ nicht mehr erzeigest/)
und sie von deiner Hand (von der thätlichen Erweisung dei-
ner Hülffe und Schutzes/ wie den Lebendigen zu geschehen pfleget/)
abgesondert sind.

Psal.130/1.
7 Du hast mich in die Gruben hinunter gelegt / ins
Finsterniß und in die Tieffe / (indem du mir deinen Trost
und die Frewdigkeit der Seelen entzogen.)

Ps.32/3.12. Psal.42/9.
8 Dein Grimm drucket mich / und drängest mich
mit allen deinen Fluten / Sela.

Hiob 19/13
9 Meine Freunde hast du ferne von mir gethan/ du
hast mich jenen zum Grewel gemacht/ Jch liege (in
Stricken deß Todes und der Höllen Banden) gefangen/und
kan nicht außkommen. Psal.6/3.
10 Meine Gestalt ist jämmerlich für Elende/HERR/
ich ruffe dich an täglich/Jch breite meine Hände auß
zu dir/(Jch flehe und bitte umb Trost/Rath und Hülffe/für meine
arme Seele/und solches zu deinem Lob und Ehr/ auff daß solche zu
verkündigen und außzubreiten ich Ursach haben möge.)
11 Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Psal.6/6.
(und sie hierdurch zu deines Namens Lob bewegen?) oder wer-
den die Verstorbenen (vor dem Jüngsten Tage/zu diesem jetzi-
gen Leben) aufstehen/und dir dancken? Sela.
12 Wird man in Gräbern erzehlen deine Güte/und
deine Trew im Verderben?
13 Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkant
werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande / da
man nichts gedencket? (nemlich im Tode und Grabe? Ge-
wißlich / gar nicht. Warum lässest du mich denn so lange in dieser
Höllen- und Todes-Angst? der ich doch dein Lob und Preiß im Lande
der Lebendigen gern verkündigen wolte.)
14 Aber ich schreye zu dir HERR/ und mein Gebet
kommet frühe für dich/ (fleissig und eyferig ruffe ich dich alle-
zeit an.)
15 Warum verstössest du/ HERR / meine Seele/
und verbirgest dein Antlitz für mir?
16 Jch bin elend und ohnmächtig/daß ich so verstossen
bin/Jch leide dein Schrecken/ daß ich schier verzage.
17 Dein Grimm gehet über mich / Dein Schrecken
drucket mich.
18 Sie (die Höllen- und Todes-Schrecken) umbgeben mich
täglich wie (grosse) Wasser/und umbringen mich mit-
einander.
19 Du machest / daß meine Freunde und Nähesten/
und meine Verwandten sich ferne von mir thun/
umb solches Elendes willen.

Nutz.

I. B. Daß Betrübte und Angefochtene im Gebet zu GOtt anhalten sollen/ vers.1/2/3. II. L. Daß GOtt die Gläubigen in die Hölle führet/und wieder herauß/das ist Sie in schwere Anfechtungen kommen lasse/ aber auch wieder erfrewe/v.4—19.

Der neun und achtzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von dem Messia/ in vier Theilen. I. Jst der Eingang/von der Verheissung genommen. II. Eine Predigt von Christi Zukunfft ins Fleisch/und von seiner Person/ Ampts und Reichs Beschaffenheit/ in dem Vorbild Davids und Salomons. III. Eine Klage über den betrübten Zustand deß Jüdischen Volcks. IV. Eine Bitte/daß jhm GOtt umb deß versprochenen Mittlers willen wolle aus Gnaden helffen.

1 Eine Unterweisung Ethan deß Esrahiten / (deß He-
mans Brudern/Psal. 88.v.1.)
2 JCh will singen von der Gnade deß HERRN
ewiglich/und seine Waarheit verkündigen mit
meinem Munde für und für.
3 Und sage (mit festem Vertrawen) also/daß eine ewige
Gnade wird auffgehen/(*H.Luth. Durch JEsum ist Gna-
de und Waarheit worden/Joh.1.v.17.*) und du wirst deine
Waarheit (dein waarhafftiges Wort/und die Verheissung deß
gebenedeyten Weibes-Saamens/ 1.B.Mos.3.v.15. und Sohns
Davids/ 2.B. Sam. 7.v.12.1.B.Chron.18.v.11.) trewlich
halten im Himmel/(welches Worts Jnhalt ist:)
4 Jch habe einen Bund gemacht mit meinem Auß-
erwehlten/Jch habe David meinem Knecht geschwo-
ren (und gesagt:)
5 Jch will dir ewiglich Saamen verschaffen/und dei-
nen Stuhl bawen für und für/ (welches in der Offenbah-
rung und Erhöhung deß Messiæ auff Himmlische Weise soll erfüllet
und vollbracht werden/) Sela.
6 Und die Himmel (die Himmlische Heerscharen/ die für dei-
nem Thron stehen/) werden/ HERR/ deine Wunder
preisen/und deine Waarheit (wird geprediget und gerühmet
werden) in der Gemeine der Heiligen/ (wenn du nunmehr
deine vorgesetzte Verheissung wirst in der That herrlich erfüllet ha-
ben/Psal.22.v.23.27.32.)
7 Denn wer mag in den Wolcken dem HERRN
gleich gelten? und gleich seyn unter den Kindern der
Götter (unter allen Gewaltigen auff Erden) dem HERRN?
8 GOtt ist fast mächtig (und nach seiner herrlichen Macht
bekannt/

bekannt/Eph.1.v.18.19.)in der Versammlung der Heili-
gen/und wunderbarlich über alle (und in allen)die umb
jhn sind / (die jhm in seinem Heiligthum trewlich dienen/ und jhn
im Geist und in der Waarheit anruffen/ Joh.4.v.22.24. welches
zum vollkommensten am lieben Jüngsten Tage geschehen wird/ 2.
Thessal.1.v.10.)
9 HERR GOTT Zebaoth / wer ist wie du / ein
mächtiger GOTT? Und deine Waarheit ist umb
dich her / (derwegen du auch mächtiglich und waarhafftiglich er-
Psal.65/8. weisen wirst/was du versprochen hast.)
10 Du herrschest über das ungestümme Meer / du
stillest seine Wellen/wenn sie sich erheben.
11 Du schlägest Rahab (* H.Luth. Egypten/wie droben/Ps.
87.v.4. und heisset Rahab so viel als stoltz*) zu tode /(die stoltzen
Egypter/ Pharao mit seiner Macht/ ersäuffest du im rothen Meer/
2.B.Mos.14.)Du zerstrewest deine Feinde mit deinem
starcken Arm. (Also wirst du auch deß Teuffels Reich und
Macht/ durch deinen lieben Sohn / den Erlöser deß Menschlichen
Geschlechts/zerschlagen und zerstören.)
Psal.24/2. 12 Himmel und Erden ist dein / du hast gegründet
den Erd-Boden/und was drinnen ist.
13 Mitternacht und Mittag(alles was gegen diesen Enden
der Welt ist) hast du geschaffen/Thabor (welcher Berg ge-
gen Abend liegt/) und Hermon (der gegen Morgen liegt / und
mit denselben alles andere/ so gegen diesen Enden der Welt ist/)
jauchtzen in deinem Namen/ (geben ein schönes natürliches
Zeugniß deines Ruhms und deiner Herrlichkeit / indem alles/ was
sie sind/und was sie haben und vermögen/deiner mächtigen Schöpf-
fung/ Vorsorge und Erhaltung zuzuschreiben ist. * H. Luth. Das
gantze Land grünet und stehet lustig.*Wie du nun Himmel und Er-
den in jhrer Natur und Würckung erhältest: Also wirst du auch zur
Zeit deß HErrn Messiæ geistlicher Weise den Himmel pflantzen/
und die Erden gründen/ Esa.51.v.16. durch Abthun deß Fluchs
wegen der Sünde / und durch Wiederbringung deß Seegens und
ewigen Lebens. Du wirst auch dein Gnaden-Reich in die gantze
Welt/gegen Mitternacht/Mittag/Abend und Morgen auß breiten/
Luc.13.v.19.)
14 Du hast einen gewaltigen Arm / starck ist deine
Hand/und hoch ist deine Rechte/(diese deine Göttliche All-
macht wirst du sonderbarlich erweisen in dem grossen Werck der Er-
lösung deß Menschlichen Geschlechts / und der Zutretung deß Hölli-
schen Schlangen-Kopffs/1.B.Mos.3.v.15.)
Psal.97/2. 15 Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Fe-
stung/Gnade und Waarheit sind für deinem Ange-
sicht / (unter welchen Gerechtigkeit und Gericht wider die grawsa-
men Feinde / die Gnade aber und Waarheit gegen die Glaubigen/
vom HErrn Messia wird geübet und herrlich erwiesen werden.)
1 Wol dem Volck(seelig ist das Volck)das jauchtzen kan/
(*H.Luth. das ist / so das fröliche Wort Gottes hat/* und indem es
Psal.97/11. Psal.112/4. mit waarem Glauben begabet ist / hertzlich dem HErrn vor seine ü-
berschwengliche Wolthaten dancket/) HERR/sie werden im
Liecht deines Antlitzes wandeln/(sie werden von dir/jhrem
Heylande/erleuchtet/getröstet/und wider alle Finsterniß der Teuffels-
Lehre/deß ruchlosen Wesens / der Höllen und deß Todes / bewahret
werden/Joh.8.v.12.Eph.5.v.8.)
17 Sie werden über deinem Namen (im lebendigen Er-
känntniß deß Heyls/Luc.1.v.77.)täglich frölich seyn/und in
deiner Gerechtigkeit (deß waaren Glaubens an Christum/
Rom.1.v.17.) herrlich seyn / (ewig seelig und erhöhet werden/
Rom.8.v.30.Tit.3.v.7.)
18 Denn du bist der Ruhm jhrer Stärcke / (deiner
Luc.1/69. Macht und Krafft allein haben sie sich zu rühmen/ Es.45.v.24.25.)
und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhö-
hen/(in unserm Erlöser wirst du uns wider alle Feinde mächtiglich
stärcken.)
Esa.33/22. 19 Denn der HERR ist unser Schild/(gewaltiger Schutz-
Herr/) und der Heilige in Israel ist unser König.
II. Predigt von Christi Zukunfft ins Fleisch/wie auch der Beschaffenheit seines Amts und Reichs/ im Vorbilde
20 DAzumal (alß du in Davids/und dessen Sohns deß Salo-
monis Fürbilde/ die Zukunfft deß Messiæ im Fleisch verkün-
digtest/)redest du im Gesicht zu deinem Heiligen/ (nem-
lich dem Propheten Samuel / 1.B.Sam.16. und hernach dem
Nathan/ 2.B.Sam.7.) und sprachest: Ich habe einen
Held erwecket / der(dem Volck Israel) helffen soll / Ich
habe erhöhet einen Außerwehlten(Jüngling) auß dem Davids und Salomons
Volck(Israel.)
21 Ich habe(einen Mann ersucht nach meinem Hertzen/ 1. Buch
Sam.13.v.14. und habe)funden meinen Knecht David/
(und auß diesem Saamen will ich JEsum zum Heylande erwecken/
Apost.Gesch.13.v.22.23. dessen Fürbild er auch ist in seinem Reich/
und Lebens-Zustande.) Ich habe jhn gesalbt mit meinem
heiligen Oele / (David zwar/ im Fürbilde/mit dem äusserlichen
Salb-Oele/1.B.Sam.16.v.12.13. 2.B.Sam.5.v.3 Christum
aber / nach der angenommenen Menschheit / mit dem innerlichen
Frewden-Oele deß H.Geistes/Ps.45.v.8.welchen ich jhm ohn Maß
geben will/Joh.3.v.34.Apost.Gesch.10.v.38.)
22 Meine Hand soll jhn erhalten/und mein Arm soll
jhn stärcken.
23 Die Feinde sollen jhn nicht überwältigen/und die
Ungerechten sollen jhn nicht dämpffen.
24 Sondern ich will seine Widersacher schlagen für
jhm her/und die jhn hassen/will ich plagen.
25 Aber meine Waarheit und Gnade soll bey jhm
seyn/und sein Horn (Macht und Stärcke)soll in meinem
Namen erhaben werden/ (Davids zwar/ wider viel irdische
Feinde: Christi aber/wider die geistlichen Feinde/nemlich den Teuf-
fel/ Hölle und Tod / von welchen das Menschliche Geschlecht wegen
der Sünden überwältiget worden: Mächtiglich und herrlich soll er
das Werck der Erlösung von dererselben grimmigen Gewalt / hin-
auß führen.)
26 Ich will seine Hand (Macht und Regierung) ins Meer
stellen / und seine Rechte in die Wasser / (Davids zwar
und seines Sohns Salomo/was anlanget die Bezwingung etlicher
Länder und Völcker / biß ans Meer / und an das Wasser Phrath/
Ps.80.v.12.1.B.Kön.4.v.21.24.Christi aber/was seine geistliche
Herrschafft anlangt/welche durch die Lehre deß Friedes seyn wird von
einem Meer biß ans ander / und vom Wasser biß an der Welt En-
de/Psal.72.v.8. Zach.9.v.10.)
27 Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater/ 2.B.Sam. 7/14.
mein GOTT und Hort der mir hilfft/(der Felß meines 1.B.Chron. 18/13.
Heyls. David zwar und Salomo soll mein Sohn seyn/und ich will
sein Vater seyn/wegen der gnädigen Kindschafft umb Christi willen:
Christus aber / wegen der ewigen Geburt auß meinem Göttlichen
Wesen/Psal.2.v.7. Luc.1.v.32.35. Hebr.1.v.5.)
28 Und ich will jhn zum ersten Sohn machen / aller-
höhest unter den Königen auff Erden/(David zwar und
Salomo will ich mit hoher Würdigkeit und Ehre allhie auff Erden
begnaden/ vor andern Königen und Gewaltigen: Christum aber/
als den rechten Erstgebornen vor allen Creaturen/ Col.1.v.15.
Hebr.1.v.6. will ich zu meiner Rechten erhöhen/ über alle Gewalt
und Herrschafft/im Himmel und auff Erden/Eph.1.v.21.)
29 Ich will jhm (dem David) ewiglich behalten meine
Gnade/und mein Bund soll jhm fest bleiben.
30 Ich will jhm ewiglich Saamen geben / und seinen
Stuhl(biß auff Messiam leiblich/aber von demselben an/geistlicher
und himmlischer Weise/Luc.1.vers.33.) so lange der Himmel
währet/erhalten.
31 Wo aber seine Kinder(Davids irdische Stuhl-Erben/von 2.B.Sam. 7/14.14. 16.
Salomo an/) mein Gesetz verlassen/ und in meinen
Rechten nicht wandeln.
32 So sie meine Ordnung entheiligen / und meine
Gebot nicht halten.
33 So will ich jhre Sünde mit der (väterlichen Zucht-)
Ruthen heimsuchen/und jhre Missethat mit (mensch-
lichen und erträglichen) Plagen.
34 Aber meine Gnade will ich nicht von jhm wenden/
(also / daß sein Geschlecht und Stamm gantz außgerottet werde/)
und meine Waarheit (der Verheissung vom Messia / welcher
aus Davids Geschlecht erwecket werden soll / will ich) nicht lassen
fehlen.
35 Ich will meinen Bund nicht entheiligen/und nicht
ändern/ was aus meinem Munde gegangen ist.
36 Ich habe einst (und gantz gewiß) geschworen bey mei-
ner Heiligkeit/Ich will David nicht lügen.
37 Sein Saame soll ewig seyn/(welches vollkommenlich in
Christo wird erfüllet werden/) und sein Stuhl(seine Königliche

Himmlische Regierung) für mir (beständig / und auch bekannt in der Welt,) wie die Sonne.
38 Wie der Mond soll er ewiglich (biß an der Welt Ende) erhalten seyn / und gleichwie der Zeuge in Wolcken (*H. Luth. Der Regen-Bogen / den GOtt zum Zeugen gesetzt deß ewigen Bundes mit Noah / 1. B. Mos. 9. v. 13.*) gewiß seyn/ (also / daß der Gnaden-Bund in Christo nicht auffhören / sondern ewig beständig seyn soll/ Esa. 54. v. 9. 10.) Sela.

III. Klage über den betrübten Zustand deß Jüdischen Volcks

39 ABer nun verstössest du/ und verwirffest/ und zürnest mit deinem Gesalbten / (auß dem Stamm und Geblüt Davids gebornem Könige.)
40 Du verstörest (dem äusserlichen Ansehen nach) den Bund deines Knechts/ (welchen du mit David/ auff seine Nachkommen im Königreich gemacht hast/) und trittest seine Krone zu Boden/ (in dem du das Reich deß Hauses Davids / durch äusserliche Feinde und Völcker/ so sehr zerrütten und schwächen lässest.)
41 Du zureissest (durch einbrechende Kriegs-Macht) alle seine Mawren/ (verwahrete schöne Städte/) und lässest seine Festen zubrechen.

Psal. 80/13. Psal. 79/4.

42 Es rauben jhn alle die fürüber gehen / er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.
43 Du erhöhest die Rechte (die Gewalt und Stärcke) seiner Widerwärtigen / und erfrewest (durch verliehenen Sieg wider uns) alle seine Feinde.
44 Auch hast du die Krafft seines Schwerts weggenommen/ und lässest jhn nicht siegen im Streit.
45 Du zerstörest seine Reinigkeit / (*H. Luth. alle seinen Schmuck und Zierde deß Gottes-Dienstes/*) und wirffest seinen Stuhl zu Boden/ (sein Königreich lässest du zerrüttet werden / von welchem du doch gesagt hast/ daß es ewiglich bestehen werde/ v. 5.)
46 Du verkürtzest die Zeit seiner Jugend / (in der besten Blüt / da es erst recht auffkommen solte / schwächest du dieses Reich gleich wie ein junger Mensch in den besten Jahren dahin fähret und stirbt/) und bedeckest jhn mit Hohn/ (lässest jhn für den Feinden zu Spott und Schanden werden/) Sela.
47 HERR/ wie lange wilt du dich so gar verbergen/ und deinen Grimm wie Fewer brennen lassen?

Psal. 79/5. IV. Gebet umb Gnade und Hülffe.

48 GEdencke / wie kurtz mein Leben ist / (so laß mich doch bald/ weil ich noch da bin/ deine Gnaden-Hülffe sehen/ auffdaß die Waarheit deiner Verheissung erkannt/ dein Volck biß zur Zeit deß HErrn Messiæ erhalten / derselbe offenbaret / durch jhn das Werck der Erlösung vollbracht / und also durch mich / und alle seine Reichs-Genossen / die waaren Glaubigen/ dein Lob und Preiß verkündiget werden möge / denn) warumb willt du alle Menschen umbsonst geschaffen haben? (welches geschehen würde/ wenn du deine Waarheit fehlen / und deinen lieben Sohn nicht ins Fleisch auff Erden kommen liessest.)
49 Wo ist jemand/ der da lebet/ und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errettet auß der Höllen Hand? (Macht oder Gewalt/) Sela. (So du es/ GOtt/ nicht thun wirst durch dem HErrn Messiam/ so werden alle Menschen im Tode und in der Höllen Gewalt ewiglich bleiben müssen.)
50 HERR/ wo ist deine vorige Gnade/ die du David geschworen hast in deiner Waarheit? (daß sie doch durch mächtige Errettung unter uns jetzt offenbar werden.)
51 Gedencke HErr an die Schmach deiner Knechte/ die ich trage in meinem Schooß/ (umb welcher willen ich in so grosse Bekümmerniß / Schwermuth/ innerliches Leiden und Anfechtung gerathen bin/ und welche Schmach deinem Volck angeleget wird) von so vielen (feindseeligen) Völckern (ja fast von) allen.
52 Damit dich HERR deine Feinde schmähen / damit sie schmähen die Fußstapffen deines Gesalbeten/ (die Zukunfft deß verheissenen Heylandes / in dem sie spöttlich sagen/ es sey alles vergeblich / was das Jüdische Volck von jhrem Messia rühmet/ als solte derselbige auß jhrem Geblüt geboren werden.)
53 Gelobet (aber) sey der HERR ewiglich / (der seine Trew und Waarheit nicht wird fehlen lassen / vers. 34.) Amen/ Amen!

Nutz.

I. B. Auff GOttes Gnad und Waarheit/ so uns Christus erworben/ bestiglich zu trawen/ und hievor jhm zu dancken/ vers. 1/2. T. Daß die Glaubigen/ als das Volck GOttes / von jhm erleuchtet / getröstet/ beschützet / und ewiglich erfrewet werden/ v. 16-19. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit/ ohne Maß mit dem Heiligen Geist gesalbet worden/ v. 21. L. Daß Christus der eingeborne Sohn deß Vatters sey/ v. 27. 28. III. L. Daß es dem äusserlichen Ansehen nach offt scheinet/ als wenn GOtt seine Verheissung nicht hielte/ da es doch in der Waarheit anderst ist/ vers. 39-47. IV. L. Wie kurtz unser Leben sey/ und wie wir alle sterben müssen/ v. 48/49. L. Daß/ wenn die Kirche von den Feinden geschmähet wird/ solches Christo selbst geschehe/ v. 51/52.

Der neuntzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Der Eingang: Nemlich ein Lob-Spruch von Gottes Schutz und Majestät. II. Eine Klage wider die Nichtigkeit deß zeitlichen Lebens. III. Erzehlung der Ursachen solches Jammers. IV. Eine Bitte und Hülffe.

5. B. Mos. 33/1.

1 Ein Gebet Mose/ deß Manns GOttes/ (deß berühmten heiligen Propheten/ 1. B. Sam. 1. v. 27. Cap. 9. v. 6. 1. B. Kön. 13. v. 1. Cap. 17. v. 18.)

I. Lob-Spruch von Gottes Schutz und Majestät.

HERR/ GOTT/ du bist unser Zuflucht für und für.
2 Ehe denn die Berge worden/ und die Erde und die Welt geschaffen worden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Psal. 104/29. 30. Pred. Sal. 1/4.

3 Der du die Menschen lässest sterben/ und sprichst/ kommt wieder Menschen-Kinder/ (*H. Luth. Es sterben immer die Leute hin/ und kommen andere wieder durch Gottes Wort/ darumb ist unser Leben gegen jhm als nichts.)
4 Denn tausend Jahr sind für dir/ wie der Tag/ der gestern vergangen ist/ und (damit ichs noch eigentlicher anzeige/ nur) wie eine Nacht-Wache/ (eine Zeit etwa von drey Stunden.)

II. Klage wider der Nichtigkeit deß zeitlichen Lebens. Psal. 103/15. Esa. 40/6.

5 DU lässest sie dahinfahren wie ein Strom / und sind wie ein Schlaff/ (welcher bald auffhöret/ und ein Bild deß Todes ist/) gleichwie ein Graß/ das doch bald welck wird.
6 Das da frühe blühet/ und bald welck wird / und deß Abends abgehauen wird/ und verdorret.

III. Ursachen solches Jammers.

7 DAs macht dein Zorn (über die eingeführte Sünde in die Welt/ durch einen Menschen/ Röm. 5. v. 12.) daß wir so plötzlich dahin müssen.
vergehen/ und dein Grimm/ daß wir so plötzlich dahin müssen.
8 Denn unsere Missethat stellest du für dich / unser unerkannte Sünde (*H. Luth. Nemlich Adams Sünde/ damit der Tod verdienet ist / und doch die Welt solches nicht weiß/*) ins Liecht für deinem Angesicht/ (nach deiner gerechten Allwissenheit und allwissenden Gerechtigkeit/ ist einmal beschlossen und gesetzet/ daß der Tod soll der Sünden Sold seyn/ Röm. 6. v. 23. 1. B. Mos. 2. v. 17. Cap. 3. v. 19. Hebr. 9. v. 27. darbey wirds wol bleiben so lange als Menschen auff Erden sind.)
9 Darumb fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen unsere Jahr zu/ wie ein Geschwätz/ (welches/ sobald es geschehen/ in der Lufft verschwindet/ und hernach bald vergessen wird/ was es gewesen.)
10 Unser Leben währet (meistentheils/ obs zwar etliche mögen höher bringen/ Sir. 18. v. 8.) siebentzig Jahr/ wenns hoch kömmet/ so sinds achtzig Jahr/ und wenns köstlich gewesen ist/ so ists Mühe und Arbeit gewesen/ denn es fähret schnell dahin/ als flögen wir davon.
11 Wer gläubts aber/ daß du so sehr zürnest? (*H. Luth. Daß solches dein Zorn ist/ und unser Sünde so groß ist/ die solchen Zorn verdienet/*) und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm? (wie wenig sind/ die jhre Sünde recht erkennen/ waare Busse thun/ und durch rechtschaffene Vorbereitung zum Tode sich bemühen/ daß der Zorn GOttes umb deß HErrn Messiæ willen von jhnen möge abgewendet/ und also auß dem Tod ein sanffter Schlaff und Eingang in das ewige Leben werden.)

IV. Bitte und Hülffe. Psal. 85/5.

12 LEhre uns (derowegen/ O getrewer GOtt! durch dein Wort/ unsere kurtze Lebens-Tage/ recht in deiner Furcht abzehlen/ und in glaubiger Vorbereitung) bedencken / daß wir sterben müssen/ auff daß wir (in unsern Hertzen) klug werden/ (uns weißlich zur letzten Todes-Stunde in waarer Buß bereit halten.)

4. B. Mos. 14/17. 18.

13 HERR/ kehre dich doch wieder zu uns/ (mit deinem Gnaden-Schutz und Hülffe / in jetzigen Nöthen/) und sey deinen Knechten gnädig.
14 Fülle uns früh (jetzt balde) mit deiner Gnade/ so wollen wir rühmen und frölich seyn (mit frölichem Hertzen deine Gütigkeit loben und rühmen) unser Lebenlang.

Erfrewe

15 Erfrewe uns nun wieder/nachdem du uns (bißher
in Egypten/ und in der Wüsten) so lange plagest/nachdem
wir so lange Unglück leiden.
16 Zeige deinen Knechten deine Werck/ (*H.Luth.Leben
und Hülffe / und alles Guts /*) und deine Ehre jhren Kin-
dern/ (daß sie auch nach uns dich ehren und preisen/wegen deiner
grossen Woltathen.)
5.B.Mos 33/26.27.29. 17 Und der HERR unser GOtt sey uns freundlich/
und fördere (regiere/setze kräfftiglich fort/und vollbringe) das
Werck unser Hände bey uns / ja das Werck unser
Hände (seufftzen und bitten wir inniglich und hertzlich/) wolt
er fördern / (daß wir alle unsere Feinde/die Amoritische und Ca-
nanitische Völcker/so im Lande wohnen/durch seine Krafft überwälti-
gen und vertilgen mögen / wie er uns befohlen und verheissen hat/
5.B.Mos.7.v.12. *H.Luth. daß auch das Geistliche und Leibliche
Regiment bey uns möge wol bestellet und befestiget werden.*)

Nutz.

I. L. Daß GOTT vor der Welt Anfang/und von Ewigkeit her gewesen/v.2. L. Daß vor GOtt keine Zeit lang/weil er in der Ewigkeit wohnet/ v. 4. II. L. Von der Flüchtigkeit und Nichtigkeit deß menschlichen Lebens/vers.5/6. III. L. Daß die Sünde die GOtt straffet/eine Ursach sey der Sterblichkeit/ und alles Elendes unter den Menschen/vers.7–10. L. Von der Wenigkeit der Glaubigen/und Menge der Sichern und Gottlosen in der Welt/vers. 11. IV. V. Daß wir umb rechte Vorbereitung zum Tode GOtt anruffen sollen/v.12. V. Gnade/Hülffe/Segen und Gedeien allhie auff Erden/muß durchs Gebet von GOtt erlangt werden/v.13–17.

Der ein und neuntzigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung der jenigen Leute/die zur Zeit der Noth/sonderlich in der Pestilentz-Zeit/sich der Hülffe Gottes trösten können. II. Eine Erzehlung deß Göttlichen Schutzes. III. Ein Beweiß/von dem Zeugniß GOttes genommen.

I. Beschreibung der jenigen/die Gottes Schutz haben. 1 WEr unter dem Schirm deß Höchsten sitzet/
(wer ein waares Glied / und glaubiger Einwohner der
Christlichen Kirchen/als der verborgenen Hütten GOttes
ist/Psal.27.v.5.Psal.31.v.20.21.) und unter dem Schat-
ten deß Allmächtigen bleibet/(Jhm allein vertrawet/und in
jhm durch innigliche Zuversicht ruhet/ Psal. 36.v.8.Psal.61.v.5.)
2 Der spricht (in seinem Gebet frewdiglich) zu dem
HERRN/ Meine Zuversicht und meine Burg/
mein GOtt/auff den ich hoffe/(und darbey gewiß bin/daß
diese Hoffnung mich nicht wird lassen zu Schanden werden/Esa.49.
v.23.Röm.5.v.5.)
II. Erzehlung deß Göttlichen Schutzes. 3 DEnn er errettet mich vom Strick deß Jägers/
(von den tausendfältigen Listen und Nachstellungen deß leidi-
gen Teuffels/)und(und unter andern Gefährlichkeiten auch sonder-
lich) von der schädlichen Pestilentz/ (so fern dieselbe durch
GOttes gerechte Rache die Gottlosen ohne Busse hinraffet/ daß sie
plötzlich zu nicht werden / gehen unter / und nehmen ein Ende mit
Schrecken/Psal.73.v.19.Besiehe 3.B.Mos.26.v.25.3.B.Mos.
16.v.4.5.2c.5.B.Mos.28.v.21.)
Psal.17/8. Psal.57/2. Psal.63/8. 4 Er wird dich mit seinen Fittigen decken/und deine
Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln / (Er wird
dich in seinen väterlichen Schutz nehmen/und auffs fleissigste bewah-
ren/ wie eine Henne jhre Küchlein unter jhren Flügeln zu bewahren
pfleget/Matth.23.v.37.) Seine Waarheit (*H.Luth. Sein
Wort und Verheissung der Gnaden*)ist Schirm und Schild/
(sie bewahret die Heiligen GOttes / gleichwie ein Schirm und
Schild den Kriegs-Mann wider die Geschoß und Stiche der feind-
lichen Waffen bewahret.)
Spr.Sal.3/24/25. Psal.112/7.8. Ps.121/5.6 Psal.11/2. Psal.57/5. 5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen
deß Nachts/ (für Gespensten/schädlichen Träumen/und anderm
nächtlichen Unheil/) für den Pfeilen/ die deß Tages flie-
gen/(*H.Luth. Allerley Unglück zeiget er damit an/ es sey Gewalt/
Unrecht/List/Tück/Frevel/2c.*)
6 Für der Pestilentz / die im Finstern schleichet/ für
der Seuche/die im Mittag verderbet/(welche Pestilentz-
Seuche bey Nachts-oder Tages-Zeit den gesunden Menschen plötz-
lich überfället und tödtet.)
7 Ob tausend (dahin)fallen zu deiner Seiten/und ze-
hen tausend zu deiner Rechten / (so gleich durch diese und
andere Plagen/auß GOttes Rache/eine grosse Menge der boßhaff-
tigen Menschen hingerafft/ und ins ewige Verderben gestürtzet wer-
den/) so wird es doch dich (der du durch waaren Glauben in
Gottes Gnaden-Schutz ruhest/auff gedachte Maß)nicht treffen.
8 Ja du wirst mit deinen Augen (in Erkäntniß der Gött-
lichen Gerechtigkeit)deine Lust sehen/und schawen/wie es
den Gottlosen vergolten wird/ (bey denen dir zuvor deß
HErrn Wort / von der Plage und Verstörung zum Hohn und
Spott worden/Jer.10.v.8.12.)
9 Denn der HERR ist deine (und meine) Zuversicht/
der Höhest ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Ubels begegnen / und keine Pla-
ge wird zu deiner Hütten sich nahen / (also/ daß sie dich
scheiden könne/ von der Liebe GOttes in Christo/ Rom. 8.v.38.39.
sondern alles/was nach GOttes willen dir Ubels begegnet/ wird dir
nur zum besten dienen müssen/Rom.8.v.28.)
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß Matth. 4/6. Luc.4/10.11.
sie dich behüten auff allen deinen Wegen / (in deinen
rechtmässigen Beruffs-Wercken/ wenn du sie in Gottesfurcht/ mit
glaubigem Gebet verrichtest/Spr.Sal.21.v.8.)
12 Daß sie dich (gleich als eine Mutter jhr liebes Kind) auff Spr. Sal. 3/23.
den Händen tragen/ und du deinen Fuß nicht an ei-
nen Stein stossest/ (daß du auff keinerley Weise/ohn GOttes
sonderbaren Willen verletzet werdest/Matth.10.v.29.30.)
13 Auff den Löwen und Ottern wirst du gehen/ und
treten auff den jungen Löwen und Drachen/ (in den
allergrösten Gefährlichkeiten wirst du sicherlich bewahret seyn / als
wenn du gifftige und grawsame wilde Thier mit Füssen / ohn allen
Schaden zertretest.)
14 ER begehret mein / (auß hertzlicher Liebe und Vertrawen/ III. Gottes Verheissung.
spricht GOtt der HErr selbst von einem jeglichen unter seinen
Glaubigen/) so will ich jhm außhelffen / er kennet mei-
nen Namen/(liebet mein Wort/und lernet darauß mich recht er-
kennen und ehren/) darum will ich jhn schützen.
15 Er ruffet mich an/so will ich jhn erhören / Jch bin Psal. 50/15.
bey jhm in der Noth / ich will jhn (zu rechter Zeit) wenn
mirs gefället/)herauß reissen/und zu Ehren machen.
16 Jch will jhn sättigen mit langem Leben/ und will Psal.50/23.
jhm zeigen mein Heyl / (meine Gnade und Hülffe will ich in
der That ihm erzeigen / welches am allervollkommensten geschehen
wird in der Aufferstehung von den Todten / und in dem ewigen Le-
ben/Psal.17.v.15.)

Nutz.

I. L. Daß allein die Glaubigen auff GOtt jhre Hertzens Zuversicht setzen können/ v.1/2. L. Daß der Glaube an GOtt im Hertzens-Vertrawen auff desselben Gnade/bestehe/v.1. II. T. Daß die Glaubigen von GOtt für dem Teuffel/und allem Bösen bewahret werden/v.3–10. L. Daß GOtt durch seine heilige Engel die Glaubigen für aller Gefahr beschirme/v.11/12. III. T. Daß GOtt die/so jhn in wahrem Vertrawen anruffen/ erhöre/ auß der Noth errette/und ewiglich erfrewe/v.14/15/16.

Der zwey und neuntzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Der Eingang und Jnhalt vom Lob GOttes. II. Erklärung desselbigen/und die Ursach.

1 Ein Psalm-Lied auff den Sabbath-Tag.
2 DAs ist ein(gut und)köstlich Ding/dem HERRN I. Jnhalt vom Lobe GOttes
dancken/ und lobsingen deinem Namen / du
Höhester. Psal.147/1.
3 Deß Morgens deine Gnade/und deß Nachts dei- Psal.42/9.
ne Waarheit verkündigen/(stetiglich hieran gedencken/hier-
von reden/rühmen/singen/und auch musiciren/nemlich)
4 Auff den zehen Säiten und Psalter/ mit Spielen Psal.33/2.3
auff der Harffen.
5 DEnn HERR/ du lässest mich frölich singen von II. Erklärung und Ursach deß Lobs Gottes.
deinen Wercken/(Wundern und Wolthaten) und ich
rühme die Geschäffte deiner Hände/(die mächtige allwei-
se Regierung/ Beschützung und Herrlichmachung deiner glaubigen Psal.77/12.13.
Gemeine.)
6 HERR/ wie sind deine Werck so groß? Deine Psal.36/7.
Gedancken (heilige Rath-Schlüsse / an-und von uns/ deinen Psal.40/6.
Gnaden-Kindern) sind so sehr tieff (*H.Luth.wunderlich/da-
mit er uns so hilfft / daß kein Mensch begreiffen noch erdencken
könte.*)
7 Ein Thörichter(gottloser Verächter deines Worts)gläu- Psal.14/1.
bet das nicht/und ein Narr achtet solches nicht.
8 Die Gottlosen grünen wie das Graß/und die U- Ps.37/2.20. Ps.73/3.18
belthäter blühen alle/ (haben meistentheils gut Glück/äusser-
liche Lust und Friede/wie auch alles vollauff in dieser Welt/) biß sie
(endlich) vertilget werden immer und ewiglich.
9 Aber du HERR bist der Höheste / und bleibest

ewiglich/(mit deinem Göttlichen Wort/Esa.40.v.8.welches von
den Gottlosen so schändlich verachtet wird.)
10 Denn sihe/deine Feinde/HERR/ sihe/deine Fein-
de werden umbkommen/ und alle Ubelthäter müssen
zustrewet werden/ (wie Sprew / die der Wind verstrewet/Ps.
1.vers.4.)
4.B.Mos. 23/22. 11 Aber mein Horn wird erhöhet werden/ wie eines
Einhorns/ (Ich werde von dir gestärcket / geehret und erhöhet
Psal.23/5. werden /) und werde gesalbet mit frischem Oele / (*H.
Luth. Ich werde erfrewet/* Ich werde von dir Trost/Friede und See-
gen haben.)
Psal.91/8. Jer. 11/20. c.20/12. 12 Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen
Feinden / und mein Ohre wird seine Lust hören an
den Boßhafftigen/(wenn ich von ihrem Untergang werde Be-
richt empfahen/)die sich wider mich (freventlich und ohn Ur-
sach) setzen.
Psal. 1/3. Psal.52/10. 13 Der Gerechte wird (hergegen) grünen wie ein Palm-
Baum/ Er wird wachsen wie ein Ceder auff (dem
Berge) Libanon/ er wird von GOtt gesegnet/getröstet / erhalten
und erhaben werden.)
14 Die gepflantzt sind in dem Hause deß HERRN/
(die der waaren Christlichen Kirchen durch den Glauben einver-
leibet sind/)werden in den Vorhöfen unsers GOttes
grünen.
15 Und wenn sie gleich alt werden / (wenn es in Trübsal
Verfolgung und Anfechtung scheinet/ als wenn die Kirche veraltet/
überjahret / und also nahe bey ihrem Ende sey/ Hebr. 8.v.13. und
als wenn weder Safft noch Krafft mehr da wäre /) werden sie
dennoch bluhen/fruchtbar/und frisch seyn/ (sie werden
fruchtbar seyn in allen guten Wercken / und wachsen in der Erkänt-
niß GOttes/und gestärcket werden mit aller Krafft/nach seiner herr-
lichen Macht / in aller Gedult und Langmüthigkeit mit Frewden/
Col.1.v.10.11.)
5.B.Mos. 32/4. Zeph.3/5. 16 Daß sie verkündigen / daß der HERR so fromm
ist/mein (Felß und) Hort/ (daß sie Danck sagen dem Vater/der
sie tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht / und
sie errettet von der Obrigkeit der Finsterniß/und versetzt in das Reich
seines lieben Sohns/Coloss.1.v.12.13.) und ist kein Unrecht
an jhm/(*H.Luth. Er siehet keine Person an/und hilfft der Gott-
losen Sachen nicht/wie sie doch meynen.*)

Nutz.

I. L. Daß das rechte Lob GOttes/auß Betrachtung seiner Gnaden und Warheit/oder himmlischen Wolthaten herkomme / vers. 2/3. II. L. Daß GOttes wunderbare Regierung in der Welt/ menschlicher Vernunfft unbegreifflich sey/v.6/7. L. Daß die Gottlosen zwar eine zeitlang Glück haben/ aber endlich zu Spott und Schanden werden/v.8-10.

Der drey und neuntzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung vom Reich Messiä in zwey Theilen. I. Ist eine Beschreibung deß Königs Messiä/wie er regiere/und seine Feinde überwinde. II. Ein Trost von der frölichen Außbreitung deß Evangelii.

I. Beschreibung Messiä und seiner Regierung. Psal. 2/6. Psal.96/10. Psal.97/1. Psal.99/1. Esa.52/7.
1 DEr HERR ist König/(er sitzet und herrschet zur Rech-
ten GOttes deß Allmächtigen Vaters/Ps.110.v.1.) und
herrlich geschmückt / (mit Göttlicher Majestät/Ehre
und Herrlichkeit begabt/ nach seiner angenommenen und erhöheten
waaren Menschheit/Joh.17.v.5.Hebr.2.v.9.) der HERR ist
geschmückt/und hat ein Reich angefangen/so weit die
Welt ist/und zugericht/daß es bleiben soll.
Von dem an (da du durch dein Leiden in deine Herrlichkeit
2 eingangen/ Luc.24.v.26.) stehet dein Stuhl fest/ du bist
ewig / (du lebest und regierest in Ewigkeit/Offenb.Joh.1.v.18.)
Esa.17/12.13. Off. Joh. 17/15. 3 HERR / die Wasser-Ströme erheben sich / die
Wasser-Ströme erheben jhr Brausen / die Wasser-
Ströme heben empor die Wellen.
4 Die Wasser-Wogen im Meer sind groß/und brau-
sen greulich/(mächtige Feinde/und grausame Tyrannen/wüten
und toben wider dein heiliges Evangelium/und deine glaubige Chri-
sten-Schaar/Psal.2.v.1.2.)der HERR aber ist noch grös-
ser in der Höhe/ (welcher die Feinde ingesammt/zur Zeit seines
Gerichts und Zorns/ stürtzen und außrotten wird/Psal.2.vers.4.5.
Psal.110.v.5.6.)
II. Trost von der Außbreitung deß Evangelii. 5 DEin Wort (dein holdseeliges liebreiches Evangelium) ist
deine rechte (waarhafftige) Lehre/Heiligkeit (welche
durch dein Wort in den Hertzen der Menschen gewürcket wird/ Jo-
han. 17.v.17.) ist die Zierde deines Hauses ewiglich/
(dadurch deine Gemeine/welche dein Hauß und Wohnung ist/zum
Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit gemacht/ und immerdar er-
halten wird/1.Tim.3.v.15.)

Nutz.

I. L. Daß Christus unser einiger König sey/vers.2. L. Daß sich die Teuffel und Tyrannen allezeit Christi Reich und Kirchen widersetzen/aber vergeblich/vers.3/4. II. L. Daß GOttes Wort das einige und immerwährende Mittel sey unserer Heiligung/vers.5.

Der vier und neuntzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist eine Bitte umb die Rache GOttes wider die Feinde. II. Eine Klage wider die Epicurer. III. Erweisung/worzu Creutz und Leiden nütze sey. IV. Ein herrlicher Trost für die nothleidende Christen.

1 HERR GOTT/ deß die Rache ist/ GOTT
deß die Rache ist/erscheine/ (*H.Luth. Brich her-
für/ laß dich sehen/* komm uns Bedrängten und Unter-
druckten zu Hülffe/und errette uns.)
2 Erhebe dich du Richter der Welt/vergilt den Hof-
färtigen (und ruchlosen Verächtern deines Worts) was sie
verdienen.
3 HERR / wie lang sollen die Gottlosen / wie lang
sollen die Gottlosen pralen? (über dein unterdrucktes Chri-
sten-Häufflein sich spöttlich frewen/* H.Luth. einherfahren mit Wor-
ten/als ein Herr oder Tyrann / den man fürchten müsse/ was er sagt
oder will.*)
4 Und (wie lange sollen sie) so trotziglich reden / und alle
Ubelthäter sich so rühmen?
5 HERR / sie zuschlagen dein Volck / und plagen
dein Erbe.(v.14.)
6 Wittwen und Frembdlinge(welcher und anderer Noth-
leidenden sie sich billich erbarmen solten) erwürgen sie / und
tödten die Wäisen.
7 Und sagen: Der HERR siehets nicht / und der
GOtt Jacob achtets nicht.
8 MErcket doch jhr Narren unter dem Volck / und
jhr Thoren/wenn wolt jhr klug werden?
9 Der das Ohr gepflantzet (an dem Menschen bereitet)
hat/solt der nicht (auch vielmehr auff unendliche Göttliche Wei-
se) hören? Der das (Menschliche) Auge gemacht hat/
solt der nicht (auch vielmehr/ durch seine Göttliche Allwissenheit/
sehen?
10 Der die Heyden (die das äusserliche Gesetz nicht haben/durch
das Gesetz der Natur / und die innerliche Gewissens-Gedancken
Rom.2.v.14.15.wegen der Sünde) züchtiget/(also daß / wegen
jhrer Verdamniß / sie keine Entschuldigung haben/Rom.1.v.20.)
solt der nicht (vielmehr die jenigen ernstlich) straffen/ (welche
wissentlich sein angebotenes Gnaden-Wort verwerffen / und seine
Kirche freventlich verfolgen?) Der die Menschen lehret was
sie wissen/(solt der nicht auch selbst allwissend seyn? Ja freylich.)
11 Aber der HERR weiß/(auch wol) die Gedancken/
(die listigen Anschläge und Practiken) der (bösen) Menschen/
(wider seine Kirche und Glaubigen/) daß sie eitel sind/(dieweil er
selbst dieselbige zu nicht machet / und der Verkehrten Rath stürtzet/
daß es jhre Hand nicht außführen kan / Hiob 5.v.12.13.)
12 WOl dem (seelig ist der Mensch / Hiob 5.v.17.) den du
HERR züchtigest / und lehrest jhn durch dein
Gesetz/(von der waaren Beschaffenheit und dem heylsamen Nu-
tzen der Trübsaln und Anfechtungen/Psal.119.v.67.71.75.)
13 Daß er Gedult habe / wenns übel gehet / biß dem
Gottlosen die Grube bereitet (und durch GOttes Rache
darein gestürtzet) werde/(nemlich ins ewige Verderben.)
14 Denn der HERR wird sein Volck nicht verstos-
sen/noch sein Erbe (seine Kirche / die er jhm / als ein liebliches
Erb-Theil / zum Eigenthum erwehlet hat / Psal. 16.v.6.) ver-
lassen.
15 Denn Recht muß doch Recht bleiben / (nemlich das
Recht bey GOtt / zu vergelten Trübsal denen / die den Gläubigen
Trübsal anlegen / denen aber die Trübsal leiden / Ruhe und ewige
Seeligkeit/2.Thess.1.v.6.7.rc.) und dem werden alle from-
me Hertzen zufallen / (sie werden in der That und Waarheit
die jetzt gesetzte Vergeltung verspüren/wenn der HErr wird offenba-
ret werden vom Himmel/sammt den Engeln seiner Krafft/2.Thess.
1.vers.7.)

IV. Trost für die nothleidende Christen.

16 WEr stehet bey mir wider die Boßhafftigen? Wer tritt zu mir wider die Ubelthäter? (mich wider derselben Zorn und Gewalt zu beschützen: Unter Menschen finde ich keinen Helffer.)
17 Wo (denn auch) der HERR mir nicht hülffe/so läge meine Seele schier in der Stille/ (*H.Luth. In der Hölle da es stille ist / und alles auß/* Es wäre umb mein Leben geschehen/ und würde ich schon im Grabe liegen.)
18 Ich sprach (in meinem Zagen/Psal.116.v.11.) Mein Fuß hat gestrauchelt/ (vielleicht werde ich gar dahin fallen und verderben/) Aber deine Gnade/ HERR/hielt mich.

Psal.119/50.92.

19 Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Hertzen/aber deine Tröstunge (in deinem heiligen Wort vorgestellet) ergetzeten (erfreweten und erquickten) meine Seele.
20 Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl/ (mit der zur Ungebühr angemasseten Gewalt/ andere zu lehren und zu beherrschen/Matth.23.v.2.) der das Gesetz übel deutet/ (da man dein Wort fälschlich außleget und verkehret/Jer. 22.v.36. hergegen aber mit Menschen-Satzungen die Gewissen zu bestricken sich bemühet/Esa.29.v.13.*H. Luth. Da man schädliche Dinge und Verderben der Seelen lehret.*)
21 Sie rüsten sich (rotten sich mit fleischlichem Arm und äusserlicher Gewalt/) wider die Seele deß Gerechten/ (welcher einig und allein bey dem klaren Wort deß Allmächtigen beständiglich bleibet/) und verdammen unschuldig Blut.
22 Aber der HERR ist mein Schutz/Mein GOTT ist der Hort (oder Felß) meiner Zuversicht.
23 Und er wird jhnen jhr Unrecht vergelten / und wird sie umb jhre Boßheit vertilgen/der HERR unser GOtt wird sie vertilgen/ (und jhrer Tyranney ein Ende machen / durch die Erscheinung seiner Zukunfft zum Gericht / 2. Thess.2.v.8.)

Nutz.

I. B. Daß wir umb Beschützung der Kirchen wider die Feinde hertzlich zu GOtt dem HERRN beten sollen/vers.1/2. L. Von der Grausamkeit der Kirchen-Feinde und deß Antichrists/vers 3—7. II. L. Daß sehr viel Epicurer und Spötter sind/die auß Verblendung GOtt nicht kennen noch achten vers.8—11. L. Von Gottes Allwissenheit/vers.9/10. III. T. Daß das liebe Creutz in Gedult ertragen/dem Menschen sehr nutz und heilsam sey/v.12/13. L. Daß GOtt die Glaubigen durchs Creutz in den Himmel führe / und die Gottlosen in die höllische Gruben stürtze/vers.13/14/15. IV. Daß wir nicht bey den Menschen/sondern allein bey GOtt/Hülffe und Schutz suchen sollen/ vers. 16/17/18. T. Daß GOttes Wort und Verheissung unserer Seelen Trost sey/v.19.

Der fünff und neuntzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung/ daß man Christum und sein Evangelium auffnehme. II. Wird Christus redend eingeführet/wie er uns von der Verstockung abmahne.

I. Vermahnung zur Auffnehmung Christi und seines Worts.

1 KOmmet herzu/ lasset uns dem HERRN frolocken/ (mit frölichem Hertzen jhn loben und preisen/) und jauchtzen dem Hort (oder Felsen) unsers Heyls.
2 Lasset uns mit Dancken für sein Angesicht kommen/und mit Psalmen jhm jauchtzen/ (lasset das Wort Christi unter uns reichlich wohnen in aller Weißheit/lasset uns selbst untereinander lehren und vermahnen / mit Psalmen und Lob-Gesängen/ und Geistlichen lieblichen Liedern/ und dem HErrn singen in unserm Hertzen/Coloss.3.v.16.)

Tit.2/13.

3 Denn der HERR ist ein grosser GOTT/und ein grosser König über alle Götter/ (Fürsten und Obrigkeiten/ welche wegen der Macht/ die sie von GOtt dem HErrn erlangt haben/ Götter genennet werden/Psal.97.v.7. Psal.82.v.1.6.)

Psal.8/7.rc.

4 Denn in seiner Hand (in welche der Vater alles gegeben/ Joh.3.v.35.) ist/was die Erde bringet/ (welches alles/auch in dem verborgenen Abgrund der Erden/sein Wort kräfftiglich würcket/Hebr.1.v.3.) und die Höhe der Berge sind auch sein.
5 Denn sein ist das Meer/und er hats gemacht/und seine Hände haben das Trocken bereitet/ (durch jhn ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist/das Sichtbare und Unsichtbare/und es bestehet alles in jhm/Col.1.v.16.17.)

Psal.100/3. Esa.43/7. Eph.2/10. 1.Petr.2/9.

6 Kommet/lasset uns anbeten/und knieen/und niederfallen für dem HERRN/der uns gemacht/ (jhm zum Volck deß Eigenthums durch sein Wort zubereitet) hat.
7 Denn er ist unser GOTT/ und wir das Volck seiner Weyde/und Schaaffe seiner Heerde/ (wir haben an jhm einen Himmlischen getrewen Hirten / der unsere Seele lieblich speiset/träncket/erquicket/leitet / und endlich für allen Feinden sicherlich lagert / Ps. 23.v.1.2. Zach.9.v.16. Joh.10.v.10.11.27. Hebr. 13.v.20. 1.Petr.5.v.4.)

II. Abmahnung von der Verstockung. Heb. 3/7.rc. Cap 4/7.

8 HEute (spricht derselbige unser König und Ertz-Hirte Christus/) so jhr seine (meines Himmlischen Vatters) Stimme höret/ (indem ich euch desselbigen Wort verkündige/ Johan.14.v.24. Cap. 17. v. 8. auch dasselbe durch meine Aposteln und Diener verkündigen lasse/ so lange es Heute heisset/ Hebr. 3.v.13. so lange die angenehme Zeit und der Tag deß Heyls währet/2.Cor.6.v.2. nemlich biß an der Welt Ende/Matth.28.v.20.) so verstocket ewre Hertzen nicht/wie (von dem Volck Israel) zu Meriba geschach/wie zu Massa in der Wüsten.

2. B. Mos. 17/7.

9 Da mich ewre Väter versuchten / (ungeachtet sie mit Händen gleichsam) fühleten und (scheinbarlich) sahen meine Werck/ (der wunderbaren Erlösung auß Egypten / und der getrewen Vorsorge in der Wüsten.)

1.Cor.10/9.

10 Daß ich viertzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volck/ und sprach: Es sind Leute/ derer Hertz immer den Irr-Weg will / und die meine Wege nicht lernen wollen.

2. B. Mos. 32/9. 5. B. Mos. 32/5.6.28.

11 Daß ich schwur in meinem Zorn/ (und sprach:) Sie sollen nicht zu meiner Ruhe (zu dem verheissenen Land Canaan/1.B.Kön.4.25.) kommen.) Ihr aber/die jhr mein Volck seyd/ hütet euch für Unglauben und Verstockung deß Hertzens/damit jhr in die vollkommene Ruhe der ewigen Seeligkeit/welche durch jene irdische Ruhe ist vorgebildet worden/ Hebr. 4.v.1.3.8.9. durch Krafft meines Verdienstes/ in waarem Glauben ergriffen/einkommen möget/Hebr.3.v.12.18.19.Cap.4.v.11.)

4. B. Mos. 14/21.rc. Hebr.4/3.

Nutz.

I. L. Daß Christus ein Allmächtiger HERR/und Schöpffer aller Dinge sey/ v. 1/4/ . V. Christum unsern trewen lieben GOtt und Seelen-Hirten/ von Hertzen anzuruffen/vers.6/7. II. W. Daß wir für Christi Stimme und Wort unsere Hertzen nicht verhärten sollen/wie die unglaubigen Israeliten/ vers 8/11.

Der sechs und neuntzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erinnerung/ dadurch die Leute zum Evangelio auffgemuntert werden. II. Beweiß/warumb man Christum und sein Evangelium auffnehmen soll. III. Bericht/wie Christo der Dienst soll geleistet werden. IV. Der Beschluß.

I. Auffmunterung zum Evangelio. 1.B.Chron. 17/23.rc.

1 SInget dem HERRN ein newes Lied/ (dancket jhm wegen deß newen Gnaden-Bundes in Christo/Jer. 31.v.31.33.34. Hebr.8.v.8.10. welches das Lied deß Lamms GOttes ist / Offenb. Johan. 15.v.3.) Singet dem HERRN alle Welt.
2 Singet dem HERRN/und lobet seinen Namen/ prediget einen Tag am andern sein Heyl/ (von seinem Heylande/den er der Welt schencket / Joh. 3.v.16. und für allen Völckern bereitet/Luc.2.v.30.31.)
3 Erzehlet unter den Heyden seine Ehre/unter allen Völckern seine Wunder.

II. Beweiß von Auffnehmung deß Worts Christi. Psal.95/3.

4 DEnn der HERR ist groß / und hoch zu loben/ wunderbarlich über alle Götter.
5 Denn alle Götter der Völcker sind (nichtige und ohnmächtige) Götzen/ aber der HERR hat den Himmel gemacht/ (durch seine Göttliche unendliche Krafft/ darumb ist Er der rechte GOtt/der lebendige GOtt/ein ewiger König/Jer.10. v.10.11.)
6 Es stehet herrlich und prächtig für jhm / (in seinem heiligen Anschawen ist Herrlichkeit/und unaußsprechliches liebliches Wesen/Psal.16.v.11. welches die lieben Engel erfahren/die allezeit sehen das Angesicht GOttes im Himmel/Matth.18.v.10.) und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum/ (in der Christlichen Kirchen/da die grossen Thaten GOttes gepredigt werden/Ap.Gesch.2.v.11.)

III. Bericht von dem Dienst Christo zu leisten. Ps.29/1.2.

7 IHr Völcker/ bringet her dem HERRN/ bringet her dem HERRN Ehre und Macht.
8 Bringet her dem HERRN die Ehre seinem Namen/bringet Geschencke/ (deß glaubigen/andächtigen und gehorsamen Hertzens/ Spr.Sal.23.v.26. Rom.12.v.1.2.) und kommet in seine Vorhöfe/ (in die Versamlungen der Heiligen / welche durch den Tempel zu Jerusalem / und dessen Vorhöfe/ sind vorgebildt worden.)

Psal.84/3.

9 Betet an den HERRN im heiligen Schmuck/ (die jhr zum Königlichen Priesterthum und heiligen Volck von jhm beruffen seyd/1.Petr.2.v.9.) es fürchte jhn alle Welt.

Psal. 110/3.

Psal.93/1.

10 Saget unter den Heyden/daß der HERR König
sey/und habe sein Reich/so weit die Welt ist/bereitet/
daß es bleiben soll/und richtet die Völcker recht/ (die-
weil jhm alles Gericht vom Vater gegeben ist/Joh.5.v.22.)

IV. Beschluß.

11 HImmel frewe sich(und die drinnen wohnen/Offenb.Joh.
12.v.22.)und(die) Erde sey frölich/ (mit jhren Einwoh-
nern/Ps.98.v.7.)das Meer brause (gleichsam mit Frewden/)
und was drinnen ist.

12 Das Feld sey frölich/und alles was drauff ist/und
lasset rühmen alle Bäume im Walde/(es grüne und blü-
he alles auff dem Erd-Boden/dem HErrn zu Lob und Ehr/welchem
alles zu beherrschen von dem Himmlischen Vater übergeben wor-
den/Psal.8.v.7.8.9.)

13 Für dem HERRN (geschehe diß alles/und für seinem al-
lerheiligsten Angesicht/)denn er kommet/(er wird sich im Fleisch
offenbaren/) denn er kömmet zu richten das Erdreich/
(alles zu recht zu bringen / was durch die Sünde verderbet worden/
Esa.11.v.3.4.)er wird den Erd-Boden richten mit Ge-
Joh.16/8.

rechtigkeit/und die Völcker mit seiner Waarheit/(mit
seinem waarhafftigen Lebens-Wort/Joh.17.v.17.)

Nutz.

I. V. Zum frölichen Lobe GOttes/wegen der Sendung seines Sohns in die Welt/v.1/2/3. II. L. Daß nicht viel Götter/wie die Heyden dichten/ sondern ein einiger allmächtiger GOtt sey/vers 5. L. Von der unaußsprechlichen Herrlichkeit GOttes im Himmel/v.6. III. V. Daß wir Christum hertzlich loben/ehren/anbeten/und sein Wort außbreiten sollen/vers 7—10. IV. L. Daß sich über der Menschen Heil/ durch Christum erworben/ alle Geschöpffe Gottes gleichsam erfrewen/wie viel mehr den der Mensch selbst?v.11/12/13.

Der sieben und neuntzigste Psalm.

HAelt in sich eine Weissagung vom Reich Christi / in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang oder Inhalt. II. Der Beweiß/daß Christus ein König sey über alles: Siehet zugleich auff das grosse Wetter/2.B.Mos.19. III. Eine Vermahnung zum Gottes-Dienst.

I. Eingang zur Weissagung vom Reich Christi. Psal.93/1. Psal.72/10. Esa.60/9.

1 DEr HERR (JEsus) ist König/ deß frewe sich
das Erdreich / und seyen frölich die Jnsulen/
so viel jhr ist / (wegen der allgemeinen Predigt deß E-
vangelii in der gantzen Welt.)

II. Beweiß von der Gewalt deß Königs Christi. 2.B.Mos.19/16-18. c.20/18. Psal.89/15. Psal.50/3.

2 WOlcken und Dunckel ist umb jhn her / (er ist der
grosse GOtt/welcher sich vor dessen Majestätischer Weise auff
dem Berge Sinai geoffenbaret hat/Ap.Gesch.7.v.38.) Gerech-
tigkeit und Gericht ist seines Stuhls Festung.

3 Fewer gehet für jhm her/ und zündet an umbher
seine Feinde / (sein grimmiger Zorn/dessen Anzeige das Fewer
war auff dem Berge Sinai/2.B.Mos.19.v.18. brennet über alle
ruchlose Verächter seines Worts/und peiniget sie ewiglich/Psal.2.
v.12.Esa.66.v.24.)

4 Seine Blitzen leuchten auff den Erd-Boden/das
Erdreich sihet und erschrickt/(es empfindet thätlich die Ge-
genwart deß HErrn Zebaoth/ der vom hohen Himmels-Thron sich
in herrlicher Weise geoffenbaret hat.)

5 Berge zuschmeltzen wie Wachs/für dem HErrn/
für dem Herrscher deß gantzen Erd-Boden/(sie werden
durch grosses Erd-Beben gewaltig erschüttert / als wenn sie gantz
und gar zergehen wolten.)

Psal.8/2. Psal.89/6.

6 Die Himmel (die heiligen Engel im Himmel) verkündi-
gen seine Gerechtigkeit / und alle Völcker sehen seine
Ehre/ (welche in der allgemeinen Predigt deß Evangelii geoffen-
baret wird/Esa.40.v.5.)

7 Schämen müssen sich(und ewiglich zu Schanden werden)
alle die den Bilden dienen/ und sich der Götzen rüh-
men/(die durch das Wort Christi sich nicht bekehren lassen wollen/
sondern in jhrer Abgötterey und Verstockung muthwillig verblei-
Hebr.1/6.

ben/)Betet jhn an alle Götter/(alle Engel GOttes/welchen
Christus der HErr / nach seiner angenommenen Menschheit/ im
Stande der Erhöhung/zum HErrn gesetzet/ und über sie alle herrli-
cher und Göttlicher Weise erhaben wird / Hebr.1.v.4.6.Eph.1.v.
21.1.Pet.3.v.22.)

Esa.12/6.

8 Zion hörets/und ist froh/ (die Christliche Kirche frewet
sich über dem Wort deß H.Evangelii/so jhr verkündiget wird/)und
die Töchter Juda (alle Christglaubige Gemeinen) sind frö-
lich/HERR/über deinem Regiment.

9 Denn du HERR bist der Höheste in allen Lan-
den / du bist (zur rechten GOttes deß Allmächtigen Vaters)
sehr erhöhet über alle Götter.(v.7.)

III. Vermahnung zum Gottes-Dienst. Joh.10/27.

10 WJe jhr den HERRN liebet / hasset das Arge/
(und hanget dem Guten an/Rom.12.v.9.Amos 5.v.15. be-
wahret sein Wort in unverfälschtem Glaubens-Gehorsam / Joh.
14.v.21.23.denn) der HERR bewahret (auch hinwieder-
umb) die Seelen seiner Heiligen / von der Gottlosen
Hand(Gewalt und Tyranney)wird er sie erretten.

11 Dem Gerechten muß das Liecht (deß Göttlichen Tro-
stes/der Wonne und Ehre/Esth.8.v.16.*H.Luth.Glück und Heyl/*)
immer wieder auffgehen / (es muß in jhren Hertzen / nach
Göttlicher Verheissung und Verordnung / schön grünen und blü-
hen/ Esa.35.v.1. dieweil es mit dem Saamen deß Worts GOttes
in denselbigen geistlicher Weise eingepflantzet worden/ Jac.1.v.21.)
und Frewde den frommen Hertzen.

12 Jhr Gerechten frewet euch deß HERRN / und
dancket jhm/und preiset (in stetigem Andencken/2.Tim.2.
v.8.Hebr.12.v.3.) seine Heiligkeit/ (welche er in der Außbrei-
tung seines Worts/und Regierung der Christlichen Kirchen/wun-
derbarlicher Weise zu erkennen gibt.)

Nutz.

I. L. Daß unser Gnaden-König/Christus/allen Völckern durchs Evangelium sich offenbaret/v.1. II. L. Daß GOtt gerecht und ein Eiferiger wider seine Feinde sey/vers.2/3. L. Daß Christus von den Engeln im Himmel wegen seiner Göttlichen Majestät geehret und angebetet werde/v.6/7. III. L. Daß die Liebe gegen GOtt durch waare Gottseligkeit sich erweise/v.10. T. Daß GOtt die Glaubigen bewahre/tröste und erfrewe/v.11.

Der acht und neuntzigste Psalm.

JSt eine Weissagung vom Reich Christi/abermal in dreyen Theilen. I. Der Eingang/dadurch die Glaubigen zum Lob GOttes auffgemuntert werden. II. Der Beweiß und die Ursachen. III. Der Beschluß.

Ein Psalm.

I. Auffmunterung zum Lob Christi.

1 SJnget dem HERRN ein newes Lied/ denn
Er thut Wunder / (in dem grossen Werck der Erlö-
sung/Psal.40.v.6.)

II. Beweiß und Ursach vom Reich Christi.

ER sieget mit seiner Rechten/und mit seinem heili-
gen Arm/ (alle Feinde/Teuffel/Tod und Hölle wird er über-
winden/durch sein Leiden und Tod/Aufferstehung und Himmelfahrt/
Hebr.2.v.14.Col.2.v.15.)

2 Der HERR lässet sein Heyl verkündigen/für den
Völckern lässet er seine Gerechtigkeit offenbaren/
(welches durch die allgemeine Predigt deß Evangelii geschehen
wird.)

3 Er gedencket an seine Gnad und Waarheit/ dem
Hause Jsrael/(welchem zu vörderst GOtt erwecket sein Kind JE-
sum/und jhn sendet zu dem Jüdischen Volck/dasselbe zu segnen/Ap.
Gesch.3.v.26. darbey wirds aber nicht bleiben/sondern auch) aller
Welt Ende(wird)sehen das Heyl unsers GOttes/ (es
werden alle Völcker in der Welt zum Reich Christi durch der Apostel
Stimme beruffen werden.)

III. Beschluß.

4 JAuchzet dem HERRN alle Welt/ singet/rüh-
met und lobet.

5 Lobet den HERRN mit Harpffen/mit Harpffen
und mit Psalmen.

6 Mit Trometen und Posaunen/jauchzet für dem
HERRN dem Könige.

7 Das Meer brause/und was drinnen ist/der Erd-
Boden, und die drauff wohnen.

8 Die Wasser-Ströme frolocken / und alle Berge
seyen frölich/

9 Für dem HERRN / denn er kommet das Erd-
reich zu richten/ Er wird den Erd-Boden richten mit
Gerechtigkeit/und die Völcker mit Recht.

Nutz.

I. L. Daß das gröste Wunder GOttes sey/die Erlösung deß menschlichen Geschlechts/vers.1. II. T. Daß Christus den Sieg wider Teuffel/Tod und Hölle erhalten/v.1. L. Von der allgemeinen Predigt deß Evangelii/durch die Apostel/vers 2/3. III. V. Christum (sammt dem Vater und H. Geist) mit frölichem Hertzen zu loben/v.4—9.

Der neun und neuntzigste Psalm.

BEgreifft in sich einen Trost und Grund / daß die Glaubigen sich bey den Aergernissen der Welt nicht sollen abwendig machen lassen: Und diß in vier Theilen. I. Die erste Ursach ist genommen von der Beschaffenheit deß Reichs Christi/daß sich immerdar die Feinde darwider setzen. II. Die andere/von der Majestät und Allmacht Christi. III. Die dritte/von den Exempeln/wie er andern vorher geholffen/d.e auff jhn getrawet. IV. Der Beschluß.

Der

I. Bericht von den Feinden deß Reichs Christi. Psal. 2/1.2.

1 DEr HERR ist König/darumb toben (und setzen
sich mit Gewalt wider sein Reich und Kirche) die (unglau-
bige und widerspenstige (Völcker. Er sitzet auff Che-
rubim/ (über dem Gnaden-Stuhl auff der Bundes-Laden offen-
baret er sich im Heiligthum/ 2. B. Mos. 25. v. 22. 4. B. Mos. 7. v.
89. 1. B. Sam. 4. v. 4. 2. B. Sam. 4. v. 2. zur Anzeige und zum Für-
bilde / daß er sich der gantzen Welt / zum Himmlischen Gnaden-
Stuhl / durch das Wort deß Evangelii / fürstellen lassen wolle/ die
Gerechtigkeit/die für GOtt gilt/ durch den Glauben in seinem Blut
zu erlangen/Rom. 3. v. 25. dieweil denn nun diese heilsame Lehr durch
die Apostel außgebreitet wird /) darum reget sich die Welt/
(es wüten die verstockten Tyrannen und Heyden wider sein heilig
Wort.)

II. Bericht von der Allmacht Christi. Psal. 111/9.

2 DEr HERR ist (aber hergegen) groß zu Zion/ (er er-
weiset sich mächtig und wundersam in seiner Kirchen/) und
hoch (gewaltig und erschrecklich ist er) über alle (tobende)
Völcker.
3 Man dancke deinem grossen und wunderbarli-
chen Namen/der da heilig ist.
4 Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb/
(man verläugnet das ungöttliche Wesen / und die weltliche Lüste/
man lebet züchtig/gerecht und Gottseelig in der Welt/ Tit. 2. v. 12.)
du gibst (durch deinen Heiligen Geist dieselbige) Frömmig-
keit/du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob/
(dein gläubiges Volck/Luc. 1. v. 33. das Israel Gottes/Gal. 6. v. 16.
welches das Recht lieb hat/beschützest du auch rechtschaffen wider alle
Feinde/ Psal. 45. v. 5. und legest jhm endlich bey die Krone der Ge-
rechtigkeit/ 2. Tim. 4. 8.)

III. Exempel etlicher Heiligen/welchen von dem HErrn geholffen worden.

5 ERhebet den HERRN unsern GOtt / betet an
zu seinem Fußschemel/(gegen der Bundes-Laden/da sich
der HERR oben auff dem Gnaden-Stuhl / welcher ein Fürbild
Christi ist/Rom. 3. v. 25. zwischen den Cherubim offenbaret/ 1. B.
Chron. 29. v. 2. Psal. 132. v. 7. Klagl. Jerem. 2. v. 1. Betet in dem
Namen Christi/so werdet jhr erhöret werden/Joh. 16. v. 23.) denn
er ist heilig/ (er ist der allein mächtige/gnädige und barmhertzige
GOtt/darumb auch jhm allein/mit Vater und dem Heiligen Geist/
die Ehre der Anruffung gebühret/Matth. 4. v. 10.)

Esa. 6/3. Dan. 9/24.

2. B. Mos. 14/15. c. 32/11. 4. B. Mos. 16/22.47. 1. B. Sam. 7/9.10. Jer. 15/1.

6 Mose und Aaron unter seinen (deß HErrn) Prie-
stern/und Samuel unter denen (glaubigen Israeliten/)
die seinen Namen anruffen/(diese Personen stehen zum Ex-
empel dar deß glaubigen Gebets / und der Göttlichen Erhörung/
denn) sie rieffen an den HERRN/ und er erhöret sie/
(indem er auff jhr Gebet sich herrlich in grossen Wunderthaten er-
wiese.)

2. B. Mos. 33/6.10.11.

7 Er redet mit jhnen(Mose und Aaron)durch eine Wol-
cken-Seulen/ sie hielten (mit glaubigem Gehorsam) seine
Zeugniß und Gebot/die er jhnen gab.
8 HERR! du bist unser GOtt/du erhöretest sie/du
GOtt vergabest jhnen (auch jhre Gebrechen und Unbeson-
nenheit/wenn sie auß Schwachheit wider dich sündigten/2. B. Mos.
32. v. 2. rc. 4. B. Mos. 20. v. 10. 11. 12.) und straffetest (doch
darbey) jhr Thun/ (wiewol mit Massen und nur zeitlich/ 4. B.
Mos. 20. v. 23. 24. Cap. 27. v. 13. 14. 5. B. Mos. 32. v. 49. 50. 51.
welches unser Trost ist/daß du auch uns wegen unser Sünden/ von
deinem Antlitz nicht verstossen/sondern in Gnaden mit uns handeln/
und unser Gebet erhören werdest/ die wir auff dich allein unser Ver-
trawen setzen.)

IV. Beschluß.

9 ERhöhet (mit Danck/ Lob und Preiß) den HERRN
unsern GOtt / und betet an zu seinem heiligen
Berge/ (Zion/da seine Wohnung ist/ Psal. 132. v. 13.) denn
der HERR unser GOtt ist heilig. (v. 5.)

Nutz.

I. L. Daß Christi Kirch niemals ohne Feinde sey/vers. 1. II. T. Daß wider die Feinde der Kirchen/Christus der HErr seine Macht beweise/v. 2/. L. Daß zum Gnaden-Reiche Christi/die Glaubigen und Gottseeligen gehören/ vers 4. III. T. Daß GOtt den Glaubigen/wenn sie auß Schwachheit sündigen/jhre Sünde vergebe/vers. 8. IV. V. GOtt den HErrn hertzlich zu preisen/ und anzuruffen/vers. 9.

Der hunderte Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist der Eingang/dadurch die Leute zum Lob Messiæ/ und zum Gottes-Dienst vermahnet werden. II. Die Ursachen/warumb man so loben und dancken soll.

Ein Danck-Psalm.

I. Vermahnung zum Lob Messiä. Psal. 98/4.

1 JAuchtzet dem HERRN alle Welt/(dancket jhm
mit frölichem Hertzen für seine unaußsprechliche Gütigkeit.)
2 Dienet dem HERRN mit Frewden/ (wil-
liglich/und ohne Furcht/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die jhm ge-
fällig ist/Luc. 1. v. 74. 75.) kommet für sein Angesicht mit
Frolocken/ (mit hertzlicher Andacht und Frewdigkeit / wenn jhr
betet/und sein Wort anhöret.)

II. Ursach deß Lobs und Dancks.

3 ERkennet/ daß der HERR GOTT ist/ Er hat
uns gemacht (durch sein Wort und Sacramenta zum
Himmelreich gnädiglich bereitet / Esa. 29. v. 23. Eph. 2. v. 8. 9. 10.)
und nicht wir selbst / (auß unserm eigenen Vermögen und
Kräfften/sintemal wir von Natur in Sünden todt sind/Eph. 2. v. 5.
er hat uns aber zugericht und bereitet) zu seinem Volck / und
zu Schaaffen seiner Weyde / (daß wir jhm/als unserm
trewen Seelen-Hirten/gehorsamlich folgen sollen/Joh. 10. v. 14. 27.)
4 Gehet (derwegen) zu seinen Thoren ein (kommet in die
Christliche Versamlungen) mit Dancken/ zu seinen Vor-
höfen mit Loben/ dancket jhm/ lobet seinen Namen/
(sowol mit Worten/ als auch in der That/ mit Gottseeligem Wan-
del/Psal. 50. v. 14.)
5 Denn der HERR ist freundlich/und seine Gnade
währet ewig/und seine Waarheit für und für.

Nutz.

I. V. Zu willigem Gehorsam und hertzlicher Anruffung Christi/v. 1/2. II. L. Daß wir nicht auß eigenen Kräfften/sondern auß Gottes Gnade durch Christum/gläubig und seelig werden/v. 3. V. Fleissig zu den öffentlichen Kirchen Versammlungen zu kommen/und darinnen auß seinem Worte/jhn erkennen zu lernen/und für seine Wolthaten zu preisen/v. 3/4/5.

Der hundert und erste Psalm.

HAndelt von dem Versprechen Davids / in vier Stücken. I. Daß er das offentliche Ampt recht verwalten wolle. II. Daß er den Unterthanen mit gutem Exempel fürleuchten wolle. III. Daß er seine Hofhaltung reinigen/ und das Böse straffen wolle. IV. Wie er auch im Lande/und in der Kirchen solches zu thun begehre.

Ein Psalm Davids.

I. Versprechen Davids von Verwaltung deß offentlichen Ampts.

1 VOn Gnade und Recht(von Gütigkeit und Gerech-
tigkeit/dadurch der Thron bestetiget/Spr. Sal. 16. v. 12.
c. 20. v. 28. und das offentliche Regenten-Ampt recht ver-
waltet wird/)will ich singen/(und in diesem Psalm-Lied allen O-
brigkeiten mich selbst zum Exempel der Nachfolge fürstellen/) und
dir HERR lobsagen/ (für deines Heiligen Geistes Gnade/
Krafft und Weißheit / die du mir in Verwaltung meines hohen
Ampts so reichlich verleihest.)

II. Von seines Exempels Fürleuchtung.

2 ICh handele fürsichtig und redlich bey denen/die
mir zugehören/(die meiner königlichen Herrschafft anver-
trawet sind/) und wandele trewlich in meinem Hause/
(jederman mit gutem Exempel fürzuleuchten.)

III. Von deß Königlichen Hofes Reinigung.

3 ICh nehme mir keine böse Sache für/(dieselbe zu be-
fördern/)Ich hasse den Ubertreter/(den halsstarrigen
Verächter deß Göttlichen Worts /) und lasse jhn nicht bey
mir bleiben.
4 Ein verkehret Hertz(ein unbeständiger frevelhaffter Mensch)
muß von mir weichen/den Bösen leide ich nicht.
5 Der seinen Nehesten heimlich(und hinderlistig bey mir)
verleumbdet/den vertilge ich / (und thue jhm/ wie er ver-
meynet auß heimlichen Neid und Groll seinem Nehesten zu thun/)
Ich mag deß nicht / der stoltze Geberde und hohen
Muth hat.
6 Meine Augen sehen nach den Trewen im Lande/
daß sie bey mir wohnen/(die GOtt dem HErrn trew sind in
waarer Gottesfurcht/ die erachte ich billich/ daß sie mir auch werden
trew seyn in jhrem Ampt/darzu ich sie verordnet/)und habe gern
fromme Diener/ (welche neben mir die Gottseeligkeit und Ge-
rechtigkeit im Lande fortpflantzen mögen.)
7 Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause/ die
Lügner gedeyen nicht bey mir/(sie werden nicht in die Län-
ge bey mir in jhrem Dienst bestetiget / sondern wenn ich jhre Tücke
und Falschheit erfahre / müssen sie weggeschafft und gebührlich ge-
straffet werden.)

IV. Von der Kirchen und Landes-Reformation.

8 FRühe(so bald ich zur Königlichen Regierung kam)vertilge
ich(vertilgete ich/so viel mir müglich war/)alle Gottlosen
im Lande/ (damals fieng ichs an/wills auch durch den Beystand
GOttes mit allem Fleiß fortsetzen/)daß ich alle(ruchlose und un-

bußfertige) Ubelthäter außrotte / auß der Stadt deß
HERRN / (da er in seinem Heiligthum geehret und gelobet
wird.)

Nutz.

I. L. Daß durch Erweisung der Gnade/und Beförderung der Gerechtigkeit/ der Regier-Stand erhalten werde/vers. 1. II. V. Daß sich jederman/ bevorab die Obrigkeit/der Auffrichtigkeit und unsträfflichen Lebens/befleissigen soll/v.2. III. L. Daß sich die Glaubigen/besonders Regenten/für gottlosen bösen Leuten und Dienern hüten sollen/v.3-7. IV. V. Daß die Obrigkeit der Sünden und Lastern im Lande nach Müglichkeit steuren solle/v. 8.

Der hundert und ander Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Bitte umb Vergebung der Sünden/und Abwendung deß Göttlichen Zorns. II. Eine Bitte umb die Zukunfft deß Messiæ ins Fleisch.

1 Ein Gebet deß Elenden/ so er betrübt ist/und sei-
ne Klage für dem HERRN außschüttet.

I. Bitte umb Vergebung der Sünden und Abwendung deß Zorns.

2 HERR! höre mein Gebet / und laß mein
Schreyen zu dir kommen.
3 Verbirge dein Antlitz nicht für mir/in der
Noth neige deine Ohren zu mir / wenn ich dich an-
ruffe/so erhöre mich bald.
4 Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch/
(meine Lebens-Krafft ist dahin /) und meine Gebeine sind
verbrañt/wie ein Brand/(es ist mir schier für Jammer und
Bekümmerniß das Marck in Beinen verzehret.)
5 Mein Hertz ist geschlagen / und verdorret wie
Graß / daß ich auch vergesse mein Brot zu essen/
(mich mit Speiß und Tranck zu erquicken.)
6 Mein Gebein klebet an meinem (äussersten) Fleisch/
für Heulen und Seufftzen / (Ich bin für grossem Grämen
nichts denn Haut und Knochen worden/Klagl. Jerem.4.v.8. Hiob
19.v.20.)
3. B.Mos. 11/17.18.
7 Ich bin gleichwie ein Rohr-Dommel (ein heulender
Nacht-Vogel) in der Wüsten / ich bin wie ein Kützlin/
(Eule oder Huhu) in den verstöreten Städten/ (in den ver-
wüsteten Gebäuden: Ich bin gantz trostloß und ohne Hülffe.)
Psal.77/5.
8 Ich wache (steriglich/es kommt kein Schlaaff in meine Augen
für Hertzens-Weh-Muth/) und bin wie ein einsamer Vogel
auff dem Dache/ (welcher in stetiger Gefahr sitzt/daß er möchte
herab geschossen und getödtet werden.)
9 Täglich schmähen mich meine Feinde / und die
mich spotten/ (wider mich wüten und toben/) schweren bey
mir/ (sie bedräwen andere im Zorn mit leichtfertigem Schweren/
daß sie dieselben eben/wie mich elenden Mann/ zurichten und verder-
ben wollen.)
Psal.80/6.
10 Denn ich esse Aschen wie Brot / (Ich sitze für Trübniß
in der Asche / Hiob 2.v. 8.cap.42.v.6.Esa.58.v.5. Jerem.6.v.26.
Klagl. Jer.3.v.16. daß auch mit derselben schier meine Speise ver-
menget wird/) und mische meinen Tranck mit Weinen/
(mit stets fliessenden Thränen.)
11 Für deinem Dräwen und Zorn/daß du mich auff-
gehaben / und zu Boden gestossen hast / (daß du mich
gleichsam in die Höhe gezogen / und mit Ungestümm wieder herab-
fallen und zerschmettern lassen.)
12 Meine Tage sind dahin / wie ein Schatten / und
ich verdorre wie Graß.
13 Du aber HERR bleibest ewiglich/und deine Ge-
dächtniß für und für / (du wirst noch jetzo und allezeit/als ein
gnädiger/barmhertziger und warhafftiger GOtt erkennet und gerüh-
met/ darum will ich nicht verzagen/ sondern deines Göttlichen Tro-
stes und Hülffe in glaubiger Zuversicht erwarten. Insonderheit
aber flehe und bitte ich von Hertzen-Grund/)

II. Bitte umb die Zukunfft Christi ins Fleisch.

14 DU woltest dich auffmachen/und über Zion (deine
verwüstete Stadt Jerusalem) erbarmen / denn es ist
Zeit / daß du jhr gnädig seyest / und die Stunde ist
kommen / (es ist die Zeit der siebentzig Jahr/die du durch deine
Propheten verkündigen lassen/nunmehr fast umb/ 2.B.Chron.36.
v.21. Jer.29.v.10.11. Cap.25.v.12. Dan.9.v.2.)
15 Denn deine Knechte (die glaubigen Israeliten/welche auff
den Trost Israelis und die Erlösung zu Jerusalem warten/Luc.2.v.
25.38.) wolten gerne (und seufftzen hierumb zu dir inständig-
lich/) daß sie gebawet würde/und sehen gerne/daß ih-
re Steine und Kalck (zum Gebäude) zugericht würden/
(nemlich umb deß verheissenen Messiæ willen/dessen Gesetz von Zi-
on/und sein Wort von Jerusalem außgehen wird/ Mich. 4.vers.2.
Psal.110.v.2.)
16 Daß die Heyden den Namen deß HERRN
fürchten / und alle Könige auff Erden deine Ehre/
(indem sie zu dem Reich Messiæ durch die allgemeine Predigt deß
Evangelii beruffen und gebracht werden sollen.)
17 Daß der HERR Zion bawet/und erscheinet (da-
selbst) in seiner Ehre/ (daß dieses geschehen/und der Heyland
aller Welt sich im Fleisch offenbaren möchte/ solches ist unser einiger
Wunsch und hertzliche Begierde/ Ach es wird Ja und Amen seyn!)
18 Er (der HErr unser GOtt) wendet sich zum Gebet der
Verlassenen/und verschmähet jhr Gebet nicht/ (son-
dern umb deß HErrn Messiæ willen wird er thun/was sie bitten.)
19 Das werde (hiermit / als ein thewres werthes Wort) ge-
schrieben auff die Nachkommen/ (welche die Erfüllung mit
Frewden sehen werden /) und das Volck / das geschaffen
soll werden/ (das dem HErrn soll zubereitet werden zum eigen-
thumlichen Volck/aus allen Völckern der Welt/ Eph. 2.v. 10.1.
Petr.2.v.9.) wird den HERRN loben.
20 Denn er schawet von seiner heiligen Höhe / und
der HERR siehet vom Himmel auff Erden.
21 Daß er das Seufftzen deß Gefangenen (deß Volcks
Israel / welches in der Babylonischen Dienstbarkeit noch verstrickt
und verhafftet ist/) höre/ und loß mache die Kinder deß Psal.79/11.
Todes/ (welche bißher/ wegen deß überauß grossen Elendes/den
Todten gleich gewesen/Ezech.37.v.11.12.)
22 Auff daß sie zu Zion predigen den Namen deß Esa.2/3.
HERRN/und sein Lob zu Jerusalem.
23 Wenn (sonderlich zur Zeit deß geoffenbarten Messiæ und Hey-
landes) die Völcker zusammen kommen / und die Kö-
nigreiche/dem HERRN zu dienen.
24 Er demüthiget (jetzt zwar) auff dem Wege (da wir in
Hoffnung der Zukunfft Christi/als auff dem Wege zum fürgesetzten
Ziel wandeln/) meine Krafft/er verkürtzt meine Tage/
(wir sterben dahin/ehe die Verheissung erfüllet wird.)
25 Ich sage (aber doch mit hertzlichem Verlangen immerdar:)
Mein GOTT! nimm mich nicht weg in der Helffte
meiner Tage / (Ach! laß mich doch erleben die erwünschte seelige
Zeit der Geburt deines Sohns / auß dem Saamen Davids/nach
dem Fleisch / Rom. 1.v.3. Laß mich den Tod nicht sehen/Ich habe
denn zuvor den Christ deß HErrn gesehen/Luc.1.v.26. O wie seelig
sind/denen diß widerfähret/Luc.10.v.23.) Deine Jahr (O al-
lerliebster Heyland! O du Sohn deß lebendigen GOttes!) wäh-
ret für und für/ (du wirst zwar in der Fülle der Zeit / nach der
angenommenen Menschheit / auff Erden geboren/aber du bist doch
auch zugleich/ in einer unzertrenneten Person/ der Allmächtige un-
wandelbare GOtt / mit dem Vater und dem H. Geist/von Ewig- Hebr.1/10.11.12.
keit zu Ewigkeit.)
26 Du hast vorhin (im Anfang der Creatur/1.B.Mos.1.v.1.
Joh.1.v.1.) die Erde gegründet/und die Himmel sind
deiner Hände Werck / (alle Ding sind durch dich erschaffen/ Esa.51/6.
Eph.3.v.9. Col.1.v.16. Joh.1.v.3.10. Hebr.1.v.2.)
27 Sie (die Himmel und die Erde) werden vergehen/aber
du bleibest / sie werden alle veralten wie ein Ge-
wand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wenn
du sie verwandeln wirst/ (Es wird Himmel und Erden am
Jüngsten Tage vergehen und zu nicht werden/ durch deine Göttliche
Allmacht/dadurch sie auch im Anfang geschaffen worden/ Esa.65.v.
17. Luc.21.v.33. 2.Petr.3.v.10.11. Offenb.Joh.20.v.11.)
28 Du aber bleibest wie du bist/und deine Jahr neh- Hebr.13/8.
men kein Ende/(du bist unwandelbar und ewig in deinem Gött-
lichen Wesen/und also auch in deinem Wort/Esa.40.v.8. du wirst/
desselben Verheissung nach / zur bestimmten Zeit kommen/ und die
zerfallene Hütten Davids wieder auffrichten/Amos 9.v.11.12. Ap.
Gesch.15.v.16.17. und ein König seyn über das Hauß Jacob ewig-
lich/Luc.1.v.33.)
29 Die Kinder deiner Knechte (Abraham/Isaac und Ja-
cob/nicht nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist/Rom.9.v.7.8.)
werden bleiben / und jhr Saamen wird für dir
gedeyen / (es wird deine Kirche erhalten werden/
biß an der Welt Ende.)

Nutz.

Nutz.

I. L. Daß in den grösten Seelen-Aengsten das beste Mittel sey/ das Gebet zu GOtt/ der allein helffen kan/ v. 1.–12. L. Daß die Gottseeligen nicht allein äusserlich/ sondern auch innerlich mit Schmertzen/ Wehemuth und Angst angegriffen werden/ v. 4–11. II. V. Wie die im Alten Testament nach Christi Zukunfft verlanget hat; also sollen wir nach seiner letzten Zukunfft uns hertzlich sehnen/ v. 14–17. T. Daß GOtt der geängsteten und verfolgten Christen Gebet erhöre und jhnen helffe/ v. 18–22.

Der hundert und dritte Psalm.

BEgreifft eine herrliche Dancksagung/ in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang. II. Erweisung oder Erzehlung der Wolthaten GOttes an Leib und Seele. III. Der Beschluß.

1
Ein Psalm Davids.

I. Eingang zur Dancksagung.

LObe den HERRN meine Seele/ und was in
mir ist/ seinen heiligen Namen.
2 Lobe den HERRN meine Seele/ und vergiß nicht/ was er mir Gutes gethan hat.

II. Erzehlung der Wolthaten Gottes.

3 DEr dir alle deine Sünde vergibt/ und heilet alle deine Gebrechen/ (lindert deine Angst und Schmertzen deß zerbrochenen und zerschlagenen Hertzens/ Psal. 147. v. 3.)
4 Der dein Leben vom Verderben erlöset/ (auß dem ewigen Verdamniß dich durch den verheissenen Messiam errettet/ Hos. 13. v. 14.) der dich krönet (schön schmücket/ durch den waaren Glauben/) mit Gnade und Barmhertzigkeit/ (auch endlich dir auß Gnaden schencket die Krone der ewigen Herrlichkeit/ 1. Petr. 5. v. 4.)

Psal. 5/13.

5 Der (auch/ was das Zeitliche belanget/) deinen Mund frölich machet/ (der dein Hertz erfüllet mit Speiß und Frewden/ Apost. Gesch. 14. v. 17. daß du mit Dancksagung die Speise und andere Gaben GOttes geniessen kanst/ 1 Tim. 4. v. 3. 1. Cor. 10. v. 31.) und du (hiedurch bey Gesundheit und Kräfften verbleibest/ und bey langem Leben gleichsam) wieder jung wirst/ wie ein Adler/ (welcher von Natur lange lebet/ und biß ins hohe Alter seine Kräffte behält.)

Esa. 40/31.

6 Der HERR schaffet (über diß auch) Gerechtigkeit und Gericht/ allen die Unrecht leiden.
7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen/ die Kinder Israel sein Thun/ (durch seinen Diener Mosen hat er in Gnaden dem Volck Israel Göttliche Verheissung gethan/ und sich denselben geoffenbaret/ nemlich also:)
8 Barmhertzig und gnädig ist der HERR/ gedultig/ und von grosser Güte.

2 B. Mos. 34/6.7.

9 Er wird (derwegen) nicht immer haddern/ (uns schwache sündhaffte Menschen nicht nach Verdienst in seiner strengen Gerechtigkeit straffen/ *H. Luth. Er wird nicht ungnädig seyn/*) noch ewiglich Zorn halten/ (wenn wir uns zu jhm in waarer Busse bekehren.)

Esa. 57/16. Mich. 7/18.

10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat.
11 Denn so hoch der Himmel über der Erden ist/ lässet er seine Gnade walten (überschwenglich höher und viel mächtiger seyn/ als die Macht der Sünden ist/ Rom. 5. v. 21.) über die/ so jhn furchten.
12 Sofern der Morgen ist vom Abend/ lässet er unser Ubertretung (die gerechte und wolverdiente Straffe derselben) von uns seyn.
13 Wie sich ein Vatter über (seine liebe) Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HERR über die/ so jhn fürchten.

Esa. 63/16. c. 64/8. Jer. 31/9. 20.

14 Denn er kennet/ was für ein Gemächt (*H. Luth. wie ein schwach und lose Gebäw oder Zimmer/ eines kurtzen armen Lebens*) wir sind/ Er gedencket dran/ daß wir Staub sind/ (Asche und Erden/ 1. B. Mos. 18. v. 27. derwegen hält er unsere Gebrechlichkeit uns auß Gnaden zu gut/ und vertilget uns nicht bald nach Verdienst/ in seinem grimmigen Zorn/ wenn wir in Unwissenheit oder auß Schwachheit wider jhn sündigen.)
15 Ein Mensch ist in seinem Leben wie Graß/ (welches zwar schön grünet/ aber bald abgehawen wird und verdorret/) er blühet (weil er lebt und gesund ist) wie eine Blume auff dem Felde.

Hiob 14/2. Ps. 90/5.6.

16 Wenn der Wind darüber gehet/ so ist sie nimmer da/ und jhre Stätte kennet sie nicht mehr/ (*H. Luth. Sie weiß nicht mehr von der Blume/ noch dencket mehr daran/ das ist/ es wird auch nicht einiges Mal-Zeichen oder Gedächtniß derselben hinterlassen: *Also ists auch umb einen gesunden frischen Menschen bald geschehen/ eheman sichs versichet/ ist er todt/ und wird sein hernach vergessen.)

Hiob 7/10. c. 8/18.

17 Die Gnade aber deß HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ über die so jhn fürchten/ und seine Gerechtigkeit auff Kindes-Kind.

2. B. Mos. 20/6. 7/9.

18 Bey denen/ die seinen Bund halten/ und (immerdar in hertzlicher Andacht und mit glaubigem Vorsatz) gedencken an seine Gebot/ daß sie darnach thun.

Esa. 44/21.

19 Der HERR hat seinen Stuhl im Himmel bereitet/ (er regieret und richtet in Himmlischer Herrlichkeit/ Majestät und Krafft/) und sein Reich herrschet über alles.

III. Beschluß. Psal. 148/2.

20 LObet den HERRN jhr seine Engel/ jhr starcken Helden/ die jhr seinen Befehl außrichtet/ daß man höre die Stimme seines Worts.
21 Lobet den HERRN alle seine (himmlischen) Heerscharen/ seine Diener/ die jhr (mit Frewden williglich und mächtig) seinen Willen thut.
22 Lobet den HERRN alle seine Werck/ an allen Orten seiner Herrschafft/ (in der gantzen weiten Welt/ vers. 19.) Lobe den HERRN meine Seele.

Nutz.

I. B. Daß GOttes Lob auß innerm Grund der Seelen herfliessen soll/ vers. 1. V. Daß wir der Wolthaten GOttes allzeit eingedenck seyn sollen/ v. 2. II. T. Daß GOtt auß Gnaden den Bußfertigen jhre Sünde vergebe/ und an Leib und Seele Gutes erzeige/ v. 3/4/5. T. Daß GOttes Gnaden-Bund ewig sey/ und den Glaubigen trewlich gehalten werde/ v. 17/18. II. L. Daß der heiligen Engel Ampt sey GOtt loben/ und jhme dienen/ v. 20/21.

Der hundert und vierdte Psalm.

HAt gleichsfalls drey Theil/ wie der vorhergehende. I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung der grossen Thaten und Wunder GOttes nach der Ordnung der sechs Tages Werck in der ersten Schöpffung. III. Der Beschluß.

I. Eingang zum Lob Gottes.

1 LObe den HERRN meine Seele/ HERR mein GOTT/ du bist sehr herrlich/ du bist schön und prächtig geschmückt/ (deine unendliche Göttliche Lieblichkeit und Schönheit ist sehr wunderbarlich/ unaussprechlich und höchsterfreulich.)

II. Erzehlung der grossen Thaten Gottes/ in den sechs Tagen der Schöpffung.

2 LIecht ist dein Kleid/ das du an hast/ (darinnen du dich in der Schöpffung am allerersten offenbarlich erwiesen hast/ daran als an einem äusserlichen Kleide du erkennet wirst/ und dabey etlicher massen verspüret wird/ was für ein wunderbares/ unerforschliches und herrliches Liecht es seyn müsse/ darinnen du verborgen nach deiner Majestät wohnest/ 1. Tim. 6. v. 16. Jac. 1. v. 17. 1. Joh. 1. v. 5.) du breitest auß (bald nach dem ersten Tages-Werck/ nemlich der Erschaffung deß Liechts/) den Himmel/ wie einen Teppich/ (welches am andern Tage der Schöpffung geschehen.)

1. B. Mos. 1/3. 1 B. Mos. 1/6.7.8.

3 Du welbest es oben (in der Lufft gegen dem Himmel) mit Wasser/ du fährest (nach deiner kräfftigen Würckung) auff den Wolcken/ wie auff einem Wagen/ und gehest auff den Fittigen deß Windes/ (den Wind lässest du auß verborgenen Oertern unter dem Himmel kommen/ Jer. 10. v. 13. und in wunderbarer Geschwindigkeit die Welt durchwehen.)

Psal. 18/11.

4 Der du (über das/ von einem andern sonderbarem grossen Himmels-Geschöpff zu reden) machest deine Engel zu Winden/ (zu schönen subtilen und geschwinden Geistern/) und deine Diener zu Feuer-Flammen/ (daß sie Seraphim/ das ist/ brennend/ genennet werden/ Esa. 6. v. 2. und dem Fewer gleich sind/ welches schön/ rein/ durchleuchtig/ durchdringend/ kräfftig und geschwind ist/ in seiner Natur und Wesen.)

Heb. 1/7.

5 Der du (am dritten Tage der Schöpffung) das Erdreich gründest auff seinem Boden/ (welcher Boden nichts anders ist/ als die anerschaffene Krafft der Unbeweglichkeit/ da die Erd-Kugel an allen Enden gantz frey/ zwischen dem runden umbhergehenden Himmel/ an nichts hänget/ Hiob 26. v. 7. c. 38. v. 4. &c. Ps. 24. v. 2. aber von dem kräfftigen Wort deß Allmächtigen Schöpffers getragen wird/ Heb. 1. v. 3.) daß es bleibt immer und ewiglich/ (so lange nemlich der sichtbaren Welt zu bleiben von GOtt verordnet ist.)

1. B. Mos. 1/9.10. Psal. 102/26/27.

6 Mit der Tieffen deckest du es/ wie mit einem Kleide/ und Wasser stehen über den Bergen/ (Es giengen erstmals die tieffen Wasser gantz über die Erden her/ 1. B. Mos. 1. vers. 2.3.)

7 Aber von deinem Schelten (durch dein Allmächtiges
Wort) fliehen sie (von der Erden / an jhren bestimmeten Ort /)
von deinem Donner (von der Macht-Stimme / dadurch du
alles erschaffen /) fahren sie dahin / (wird also die Erde trocken /
und in zierliche schöne Abtheilung der Oerter von dir verfasset /
nemlich)
8 Die Berge gehen hoch herfür / und die Breiten
(die Felder oder Auen) setzen sich hinunter zum Ort / den
du jhnen gegründet hast. (Hergegen müssen die Wasser / so
viel die grossen Versamlungen derselben im Meer betrifft / an jhrem
Ort bleiben / daselbst mögen sie brausen und wüten / denn)
Hiob 26/10 c.38/10-11. Jer.5/22. 9 Du hast eine Grentze gesetzt / darüber kommen sie
nicht / und müssen nicht wiederumb das Erdreich be-
decken. (Unterdeß sind aber gleichwol die zwey Element / Erden
und Wasser / dermassen füglich vermenget / daß die Erzeugung und
Erhaltung der irdischen Creaturen stetig fortgesetzt werden kan:
Denn)
10 Du lässest Brunnen quellen in den Gründen /
daß die Wasser (so auß denselben entspringen) zwischen den
Bergen hinfliessen.
11 Daß alle Thier auff dem Felde trincken / und das
Wild seinen Durst lesche.
12 An denselben sitzen die Vögel deß Himmels / und
singen unter den Zweigen (der Bäume / die am Wasser
wachsen.)
13 Du feuchtest (über das auch die Erde / und sonderlich) die
Berge (die von Natur dürrer und trockner sind / als die tieffen
Thale /) von oben her / (vermittels deß Regens / Schnees und
Thawes / und wird also der Erden natürliches Wachsthum / wie es
am dritten Tage der Schöpffung verordnet worden / jmmerdar fort-
gesetzet /) du machest (von einem Jahr zum andern) das Land
voll Früchte / die du schaffest.
1. B. Mos. 1/11.12. 14 Du lässest Graß wachsen für das Vieh / und
Saat (allerley Kraut und fruchtbare Bäume / 1. B. Mos. 1. v. 29.)
zu Nutz den Menschen / (und insonderheit) daß du Brod
(allerley Geträide / drauß Mehl gemahlen / und Brod gebacken wer-
den kan /) auß der Erden bringest.
B. Richt. 9/13. Sir. 31/33. ꝛc. 15 Und daß der Wein (der eine Frucht deß Weinstocks ist /
Matt. 26. v. 29.) erfrewe deß Menschen Hertz / (indem er
den Magen stärcket / 1. Timoth. 5. v. 23. und also zu der Gesundheit /
darauß die natürliche Frewde entstehet / Apost. Gesch. 14. v. 17. merck-
lich dienet /) und seine Gestalt schön werde von Oele /
(von dem köstlichen Balsam / der auch auß der Erden wächset / in
dem der Brauch desselbigen den Menschen erquicket und erfrischet /
daß hiedurch der Gesundheit deß Menschen / und also auch seiner äus-
serlichen feinen Gestalt genutzt wird / Psal. 23. v. 5 Psal. 92. v. 11.)
und das Brod deß Menschen Hertz stärcke / (als der
Grund aller ernehrenden Speise / jhn beym natürlichen Leben / so
lange GOtt will / erhalte.)
16 Daß die Bäume deß HERRN (*H. Luth. Die Bäu-
me / die im Walde stehen / die nicht durch Menschen gepflantzet sind /*)
voll Saffts stehen / die Cedern Libanon / die er ge-
pflantzet hat.
17 Daselbst nisten die Vögel / und die Reiger wohnen
auff den Tannen.
18 Die hohen Berge (mit Bäumen besetzt) sind der Gem-
sen Zuflucht / und die Stein-Klüffte (dran / sind Wohnun-
gen) der Kaninichen.
1. B. Mos. 1/14. ꝛc. Sir. 43/1.2. ꝛc. 19 Du machest den Monden / das Jahr darnach zu
theilen / (welches das Werck deß vierdten Tages ist /) die Son-
ne (gehet täglich am Himmel heraus / wie ein Bräutigam auß sei-
ner Kammer / und frewet sich wie ein Held zu lauffen den Weg / Ps.
19. v. 6. 7. sie) weiß jhren Untergang / (sie widerholet jhren
Lauff und vollbringet jhren Untergang alle Tage / in so unfehlbarer
Gewißheit und Beständigkeit / daß es scheinet / als wenn sie hohen
Verstand hätte.)
20 Du machest Finsterniß / daß Nacht wird / da regen
sich (kriechen auß jhren Höhlen herfür) alle wilde Tier.
21 Die jungen Löwen / die da brüllen nach dem
Raub / und jhre Speise suchen von GOtt / (der jhnen
solche Speise verordnet hat.)
22 Wenn aber die Sonne auffgehet / heben sie sich da-
von / und legen sich in jhre Löcher.

23 So gehet denn der Mensch auß an seine Arbeit /
und an sein Acker-Werck (und andere Verrichtungen) biß
an den Abend.
24 HERR! wie sind deine Werck so groß und viel? Du
hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll
deiner Güter. 1. B. Mos. 1/20. ꝛc.
25 Das Meer (damit ich zum fünfften Tages-Werck der ersten
Schöpffung komme /) das so groß und weit ist / da wim-
melts ohne Zahl / beyde grosse und kleine Thier.
26 Daselbst gehen die Schiffe / da sind Wall-Fische /
die du gemacht hast / daß sie darinnen schertzen / (und
gleichsam spielen.)
27 Es wartet (nunmehr / nach dem auch am sechsten Tage allerley
Art der lebendigen Thier / deß Viehs und Gewürmes / auch endlich Psal. 145/15.16.
der Mensch erschaffen worden / 1. B. Mos. 1. v. 24. ꝛc.) alles auff
dich / daß du jhnen Speise gebest zu seiner Zeit.
28 Wenn du jhnen gibst / so samlen sie / wenn du deine
Hand auff thust (durch die Krafft deines Worts und Seegens /
so mancherley Dinge aus- und auff der Erden wachsen lässest /) so
werden sie mit Gut gesättiget / (es wird ein jedes nach seiner
Bequemlichkeit und Nothdurfft versorget / 1. B. Mos. 1. v. 29. 30.)
29 Verbirgest du dein Angesicht / (entzeuchst du jhnen die
Krafft deines Worts / dadurch sie in jhrem Wesen erhalten werden) Hiob 14/15. B. Weish. 11/26.
so erschrecken sie / du nimmst weg jhren Odem / (jhren
Geist und Leben /) so vergehen sie / (sie sterben /) und werden
wieder zu Staub (und Erden / darauß sie Anfangs erschaffen.)
30 Du lässest (hinwiderumb) auß deinen Odem / (deinen
Geist und dein Wort /) so werden sie geschaffen / (nach einge-
schaffener Krafft der Natur gezeuget /) und vernewerst (also von
einer Zeit zur andern) die Gestalt der Erden / (indem die Men-
schen und Thier sterben / und andere an derselben Statt wieder ge-
boren und gezeuget werden / Psal. 90. v. 3. Pred. Sal. 1. v. 4.)
31 Die Ehre (Allmacht / Weißheit und Gütigkeit) deß
HERRN (die er an dem grossen wunderbaren Werck der B. Weish. 11.15.
Schöpffung aller Creaturen herrlich erwiesen) ist ewig / (unend-
lich / unermeßlich /) der HERR hat Wolgefallen an sei-
nen Wercken / (denn er sahe an alles / was er gemacht hatte / und
siehe da / es war sehr gut / 1. B. Mos. 1. v. 31. Aber durch die einge-
führte Sünde ist solches Wolgefallen deß HErrn den Menschen lei-
der entzogen / und hergegen sein Zorn erreget worden / 1. B. Mos. 3.
dessen Anzeige / unter andern / bey der Gesetz-Gebung sich befindet /
denn) Psal. 144/5.
32 Er schawet (dazumal) die Erden an / so bebet sie / er
rühret die Berge an / (das Gebirge Sinai /) so rauchen
sie / (es geschach erschreckliches Donnern / Blitzen / Erdbeben / und
Rauch-Dampff / 2. B. Mos. 19. v. 16. 18. Cap. 20. v. 18. 19. zur An-
zeigung deß Zorns GOttes / im Gesetz geoffenbaret / wider die Sün-
de / Rom. 4. v. 15. davon uns doch der HErr gnädiglich durch seinen III. Beschluß.
lieben Sohn helffen lässet.)
33 Ich will dem HERRN singen (Lob und Danck sa-
gen) mein Lebenlang / und meinen GOtt loben /
so lang ich (auff Erden lebe und) bin.
34 Meine Rede müsse jhm wolgefallen / (umb deß HErrn
Messiæ willen / in welchem alles Wolgefallen GOttes gründlich be-
ruhet / Esa. 42. v. 1. Matth. 3. v. 17.) Ich frewe mich deß
HERRN / (der so grosse Ding an mir gethan hat / Luc. 1. vers.
47. 49.)
35 Der Sünder (welche halßstarrig dem HErrn widerstreben)
müsse ein Ende werden / und die Gottlosen nicht
mehr seyn / (sondern sie müssen durch gerechten Zorn GOttes
ewig verdammt werden.) Lobe den HERRN meine See-
le / Halleluja / (das ist / Lobet den HERRN.)

Nutz.

I. L. Von der unaussprechlichen und höchst-erfrewlichen Lieblichkeit und
Schönheit GOttes / v. 1. II. L. Daß GOtt alle Creaturen / durch seine
Allmacht erschaffen / und biß ans Ende erhalte / v. 2-12. L. Von GOttes Gü-
tigkeit und Allmacht / in dem er Erde und Wasser / jedes wunderbarlich segnet
und ordnet / daß es Viehe und Menschen zu Erhaltung dienen muß / v. 10-18.
III. V. Daß wir GOtt / so lange wir leben / dancken sollen / weil er uns allezeit
Gutes thut / vers. 3 / 35. L. Daß der Glaubigen Gebet GOtt wolgefalle / deß
sen sich zu erfrewen / v. 34.

Der hundert und fünffte Psalm.

Hat zwey Theil. I. Der Eingang / dadurch wir zum Lobe GOttes ermun-
tert werden. II. Die Erzehlung dessen / was GOtt unter Jüden und Hey-
den gethan.

Dancket

I. Ermahnung zum Lob Gottes. 1. B. Chron. 17/8. rc.

1 DAncket dem HERRN / und prediget seinen
Namen / verkündiget sein Thun unter den
Völckern.
2 Singet von jhm / und lobet jhn / redet von allen
seinen Wundern.
3 Rühmet seinen heiligen Namen / es frewe sich das
Hertz derer / die den HERRN (in seinem H. Wort durch
waaren Glauben und hertzliches Gebet) suchen.
4 Fraget nach dem HERRN / und nach seiner
Macht / (nach der Bundes-Laden / Psal. 78. v. 61. da er sich offen-
baret / und da man zusammen kömmet / seine Macht und Herrlichkeit
zu preisen /) Suchet sein Antlitz allwege / (kommet fleissig an
den Ort / da er seines Namens Gedächtniß hingestifftet hat / und
gleichsam sein Angesicht deß gnädigen Wolgefallens daselbst den
Glaubigen sehen lässet.)
5 Gedencket seiner Wunder-Werck / die er gethan
hat / seiner Wunder und seines Worts.
6 Ihr der Saamen (ihr Nachkomen) Abrahams seines
Knechts / jhr Kinder Jacob seines Außerwehlten.

II. Erzehlung / was Gott unter Jüden und Heyden gethan. Luc. 1/50. 54. 72. 73. 2. B. Mos. 20/6.

7 ER ist der HERR unser GOtt / Er richtet in aller
Welt / (er regieret alles rechtschaffen.)
8 Er gedencket ewiglich an seinen Bund / deß
Worts / das er verheissen hat / (daß es) auff viel tau-
send (Glaubige kommen soll / in Gnade und Barmhertzigkeit) für
und für.

1. B. Mos. 13/15. 17. 22. 26. 28. 35. Cap.

9 Den Er gemacht hat mit Abraham / und deß Ey-
des mit Isaac.
10 Und stellet dasselbe Jacob (sammt seinen Nachkommen)
zu einem Rechte / uñ Israel zu einem ewigen Bunde.
11 Und sprach: Dir (deinem Saamen) will ich das Land
Canaan geben / das Looß ewres Erbes.
12 Da sie wenig und geringe waren / (an Menschen / so
auß jhnen gezeuget waren / 1. B. Mos. 34. v. 30.) und Frembd-
linge drinnen.
13 Und sie zogen von Volck zu Volck / von einem Kö-
nigreich zum andern Volck.

1. B. Mos. 12. 20. 26. 31. Cap.

14 Er ließ keinen Menschen jhnen Schaden thun /
und straffte Könige umb jhren willen.
15 Tastet (sprach er) meine Gesalbten (die Menschen / so durch
sonderbaren Beruff zu meinem Dienst geheiliget sind) nicht an /
und thut meinen Propheten (trewen Mund-Boten) kein
Leid.

1. B. Mos. 20/7.

1. B. Mos. 42.

16 Und er ließ eine Thewrung ins Land kommen /
und entzog allen Vorrath deß Brots.

1. B. Mos. 37/28.

17 Er sandte (durch wunderbare Verwendung deß Bösen zum
Guten / 1. B. Mos. 50. v. 20.) einen Mann für jhnen hin /
(für Jacob und seinen Kindern /) Joseph ward zum Knecht
verkaufft.

1. B. Mos. 39/20.

18 Sie zwungen seine Füsse im Stock / sein Leib muste
in Eisen liegen / (biß er Erleichterung durch GOttes Gnade er-
langete / daß er andern Gefangenen auffwarten und dienen kunte /
1. B. Mos. 39. vers. 21. 22. und in diesem elenden Zustande war er so
lange /)
19 Biß daß sein Wort kam / (biß daß die Väterliche Vor-
sorge / Gnade und Liebe deß HErrn gegen jhn herrlich geoffenbaret
wurde /) und die Rede deß HERRN jhn durchläu-
tert / (in dem GOtt der HErr nach seinem Rath und Willen jhn
in vielen Trübsalen bewähret.)

1. B. Mos. 41/14. rc.

20 Da sandte (durch sonderbare und wunderliche Schickung deß
Höhesten) der König (Pharao) hin / und ließ jhn loß ge-
ben / der Herr über Völcker hieß jhn außlassen.

1. B. Mos. 41/40. rc.

21 Er satzt jhn zum Herrn über sein Hauß / zum Herr-
scher über alle seine Güter.
22 Daß er seine Fürsten unterweiset (mit sonderbarer Be-
scheidenheit / wegen der jhm gegebenen Gewalt / sie im Zwang hielt /)
nach seiner Weise / (nach allem Gefallen /) und seine Aelte-
sten Weißheit lehrete / (mit welcher er reichlich von GOtt be-
gabet war / 1. B. Mos. 41. v. 33. 38. 39.)

1. B. Mos. 46. Psal. 78/51.

23 Und Israel zog in Egypten / und Jacob ward ein
Frembdling im Lande Ham.

2. B. Mos. 1/7. rc.

24 Und er (GOtt der HErr) ließ sein Volck sehr wachsen /
und machte sie mächtiger denn jhre Feinde / (die E-
gyptier.)
25 Er verkehret jener Hertz / (er ließ sie auß gerechtem Ge-
richt / wegen jhres eigenen bösen Willens und Ruchlosigkeit / in Ver-
stockung und unversöhnliche Feindseeligkeit gerahten /) daß sie sei-
nem Volck (je mehr und mehr) gram wurden / und dach-
ten seine Knechte (die Kinder Israel / das Volck und die Die-
ner Gottes /) mit List zu dämpffen.

2. B. Mos. 3. und 4. Cap.

26 Er sandte (endlich / nach langer Zeit / in welcher das Volck Is-
rael bedränget / und mit schwerer Arbeit gedruckt ward /) seinen
Knecht Mosen / (und desselben Bruder) Aaron / den er hat-
te (zu diesem Werck nebenst Mose) erwehlet.

Psal. 78/43.

27 Dieselben thäten seine Zeichen unter jhnen / und
seine Wunder im Lande Ham.

2. B. Mos. 10/21. 22.

28 Er ließ Finsterniß kommen / und machets finster /
und waren (*H. Luth. verstehe Mose und Aaron*) nicht un-
gehorsam seinen Worten / (sondern frewdiglich verrichteten
sie alles / was jhnen GOtt der HErr anbefohlen hatte.)

2. B. Mos. 7/19. rc. Psal. 78/44.

29 Er verwandelt jhre (der Egypter) Wasser in Blut /
und tödtet jhre Fische.

2. B. Mos. 9/2. rc. Psal. 78/45.

30 Ihr Land wimmelte Kröten (mit Fröschen) herauß /
(auch) in den Kammern jhrer Könige / (deß Königs sammt
seinen Fürsten und Gewaltigen.)

3. B. Mos. 8/16. rc. 21. rc.

31 Er sprach / da kam Unziefer / Läuse in allen jhren
Grentzen.

2. B. Mos. 9/18. rc. Psal. 78/47. 48.

32 Er gab jhnen Hagel zum Regen / Fewer-Flam-
men (schreckliche Blitzen mit Donnern) in jhrem Lande.
33 Und schlug jhre Weinstöcke und Feigen-Bäume /
und zubrach die Bäume in jhren Grentzen.

2. B. Mos. 10/4. rc. Psal. 78/46.

34 Er sprach / da kamen Hewschrecken / und Käfer oh-
ne Zahl.
35 Und sie frassen alles Graß in jhrem Lande / und
frassen die Früchte auff jhrem Felde.

2. B. Mos. 12/29. 30. Psal. 78/51.

36 Und schlug (endlich in der letzten Plage) alle Erste-Ge-
burt in Egypten / alle jhre erste Erben.

2. B. Mos. 12/35. Psal. 78/52.

37 Und führet sie (die Kinder Israel) auß mit Silber und
Golde / und war kein Gebrechlicher unter jhren
Stämmen / (der durch die Plage Egypti wäre beschädiget wor-
den / 2. B. Mos. 11. v. 7. Cap 15. v. 27. oder auff dem Wege nicht
hätte mit fortkommen können.)
38 Egypten ward froh / daß sie außzogen / denn jhre
Furcht war auff sie gefallen / (es hatte der HErr grausames
Schrecken über die Egyptier / wegen seines Volcks / kommen lassen /
2. B. Mos. 11. v. 8. c. 12. v. 31. 32. 33.)

2. B. Mos. 13/21. 22. Cap. 14/19. 20.

39 Er breitet (ferner nach jhrem Außzuge) eine Wolcken aus
zur Decke / (jhnen zum Schutz /) und Fewer deß Nachts
zu leuchten.

2. B. Mos. 16. 4. B. Mos. 11.

40 Sie baten (wiewol mit Unbescheidenheit /) da ließ er
Wachteln kommen / und Er sättiget sie mit Himmel-
Brot.

2. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 10.

41 Er öffnet den Felsen / da flossen Wasser auß / daß
Bäche lieffen in der dürren Wüsten.

1. B. Mos. 15/13. 14. 15. Cap. 22/17.

42 Denn er gedacht (in diesen und andern Wunder-Thaten /
die er seinem Volck erzeigete /) an sein heiliges Wort / Abra-
ham seinem Knecht geredt.
43 Also führet er sein Volck auß mit Freuden / und
seine Außerwehlten (das Volck / welches er für allen Völckern
jhm außerwehlet hatte / zu seines Namens Erkäntniß und Ehre /
2. B. Mos. 19. v. 5. 6.) mit Wonne.

Jos. 1. rc.

44 Und gab jhnen (hernach) die Länder der Heyden / daß
sie die Güter der Völcker (im Lande Canaan) einnahmen.
(Und solches alles hat jhnen der HErr darumb erzeiget /)
45 Auff daß sie halten sollen seine Rechte / und seine
Gesetze bewahren / Halleluja.

Nutz.

I. B. Daß wir GOttes Wunder- und Gnaden-Werck erforschen / betrachten und verkündigen sollen / v. 1–6. II. L. Von GOttes Wort / Waarheit und gewisser Erfüllung / wie am Abraham und seinen Nachkommen zu sehen / v. 7–45. L. Wie GOtt die Unschuldigen auß der Trübsal errette / und die Gemiedrigten erhöhe / weiset Josephs Exempel / v. 17–22.

Der hundert und sechste Psalm.

HAt vier Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Güte GOttes. II. Ein Gebet umb fernere Gnade. III. Ein frey Bekäntniß der Sünden deß Jüdischen Volcks. IV. Wiederholung der Bitte.

I. Lob-Spruch über die Güte Gottes. 1.B.Chron. 17/34.

1 Halleluja.
DAncket dem HERRN/denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.
2 Wer kan die grossen Thaten deß HERRN außreden/und alle seine löbliche Werck preisen?

Psal.119/ 1.2.3.

3 Wol denen/ die das Gebot halten/ und thun immerdar recht/ (und in stetiger Furcht deß HErrn/und unverfälschtem Gehorsam gegen sein H. Wort leben / die sinds die dem HErrn recht dancken können/ und empfahen hergegen von jhm die ewige Seeligkeit.)

II. Gebet umb fernere Gnade.

4 HERR/ gedencke mein nach der Gnaden/ die du deinem Volck verheissen hast/ beweise uns deine Hülffe.
5 Daß wir sehen mögen die Wolfahrt deiner Außerwehlten/und uns frewen/ daß deinem Volck wolgehet/und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

III. Bekäntniß der Sünden Dan.9/5.6. Judith 7/19

6 WIr haben gesündiget samt unsern Vätern/wir haben mißhandelt/und sind gottloß gewesen.
7 Unsere Vätter in Egypten wolten deine Wunder nicht verstehen/ (sie nahmens nicht zu Hertzen/liessen sich auch nicht hiedurch zu Gottesfurcht und glaubigem Gehorsam bewegen/) sie gedachten nicht an seine grosse Güte/ (die du jhnen in der mächtigen Außführung auß Egypten erwiesen hattest/) und waren ungehorsam am Meer/ nemlich am Schilff-Meer.

2.B.Mos. 14/11.12.

8 Er (der Allmächtige GOtt) halff jhnen aber umb seines Namens willen/daß er seine Macht beweisete.
9 Und er schalt das Schilff-Meer/ (durch sein allmächtiges Wort ließ er die Wasser desselbigen / wie Mawren auff beyden Seiten befestigen/) da ward es trocken / und führet sie durch die Tieffen/ wie in einer Wüsten / (da kein Wasser ist.)

2.B.Mos. 14/21.22. 29.30. Psal.78/13.

10 Und halff jhnen von der Hand deß/ der sie hasset/ und erlöset sie von der Hand deß Feindes.
11 Und die Wasser ersäufften jhre Widersacher/daß nicht einer überblieb.

2.B.Mos. 14/23.x.

12 Da glaubten sie an sein Wort / und sungen sein Lob.

2.B.Mos. 14/31. c.15/1.x.

13 Aber sie vergassen bald seiner Werck/sie warteten nicht seines Raths/(und seiner Hülffe/zur Zeit der Noth.)
14 Und sie wurden lüstern in der Wüsten / und versuchten GOtt in der Einöde.

4.B.Mos. 11/4. Psal.78/18.

15 Er aber gab jhnen jhre (unbescheidene widersinnische) Bitte/und sandte jhnen gnug/(an Fleisch oder Wachteln/) biß jhnen dafür eckelt / (und sie die Darre und den Tod dran frassen.)

4.B.Mos. 11/31.x. Psal.78/29.

16 Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager/ wider Aaron den Heiligen deß HERRN/(welcher dem HErrn zum Hohen-Priester geheiliget war.)

4.B.Mos. 16/1.x.

17 Die Erde that sich auff/(zur gerechten Straffe GOttes/) und verschlang Dathan / und deckte zu die Rotte Abiram.

4.B.Mos. 16/31.

18 Und Fewr ward (zum Theil) unter jhrer Rotte angezündet/ (davon zwey hundert und funffzig Männer verzehret wurden/) die Flamme (deß Göttlichen Gerichts/und der wütenden Plage) verbrannt/(verderbet und tödtet) die Gottlosen/ (welche bald hernach wider Mosen und Aaron murreten/an der Zahl vierzehen tausend und sieben hundert.)

4.B.Mos. 16/35. 4.B.Mos. 16/41.x.

19 Sie machten (auch/vor diesem jetzt erzehlten/) ein Kalb in Horeb/und beteten an das gegossene Bilde.

2.B.Mos. 32.

20 Und verwandelten jhre Ehre (den einmal erkannten HErrn der Herrlichkeit/den sie hätten nach seinem Wort ehren/und jhm allein dienen sollen/) in ein Gleichniß eines (jungen) Ochsen/der Graß isset.

Rom. 1/23. 25.

21 Sie vergassen GOttes jhres Heylandes / der so grosse Ding in Egypten gethan hatte.
22 Wunder im Lande Ham/(Ps.78.v.51.) und schreckliche Werck am Schilff-Meer.
23 Und er sprach/er wolte sie vertilgen/wo nicht Mose sein Außerwehlter den Riß auffgehalten hätte/ (gleich als für einen gemachten Riß getretten wäre/durch inständiges Gebet und Vorbitte/Ezech.13.v.5.c.22.v.30.) seinen Grimm abzuwenden/auff daß er sie nicht gar verderbete.

24 Und sie verachteten das liebe Land/(darnach jhre Vorfahren so sehr verlanget hatte / weils GOtt der HErr jhnen verheissen/) Sie glaubeten seinem Wort nicht/ (durch Josuam und Caleb geredet/ 4. B.Mos.14.v.7.8.9. sondern liessen sich von den andern boßhafftigen Kundschaffern verführen/und zu sündlicher Widerspenstigkeit bereden/ c.13.v.32.33.34.c.14.v.1.2.3.4.10.)

4.B.Mos. 13/14. Cap.

25 Und murreten in jhren Hütten/sie gehorchten der Stimme deß HERRN nicht.

4.B.Mos. 14/23.x.

26 Und er hub auff seine Hand(er schwur im Zorn) wider sie/daß er sie niderschlüge in der Wüsten.
27 Und würffe (hernach auch) jhren Saamen (jhre Nachkommen/welche GOtt der HErr allbereit sahe/ daß sie es nicht besser würden machen/) unter die Heyden/und strewet sie in die Länder.
28 Und sie hiengen sich (über das auch) an den Baal Peor/(der Moabiter Abgott/) und assen von den Opffern der todten(leblosen) Götzen.

4.B.Mos. 25/1.2.3.

29 Und erzürneten jhn mit jhrem Thun/da reiß auch die Plage unter sie.

4.B.Mos. 25/7.8.

30 Da trat zu Pinehas / und schlichtet die Sache/ (indem er/in seinem Eyfer für Gott das unverschamte Paar Huren-Volck durchstach/) da ward der Plage gestewret.
31 Und ward jhm gerechnet zur Gerechtigkeit / (es wurde von GOtt dem HErrn die Helden-That Pinehas/als ein gutes und jhm wolgefälliges Werck eines Gott-Liebenden/ glaubigen und trewen Menschen gebilliget/gerühmet / und auch auß Gnaden vergolten/ indem jhm und seinem Saamen nach jhm das Priesterthum zugeeignet wurde) für und für ewiglich/(so lange die Israelitische Kirche und Gottes-Dienst währen solte.)

4.B.Mos. 20/2.x.

32 Und sie erzürneten jhn (GOTT den HErrn auch) am Hadder-Wasser/und sie zuplagten den Mose übel.
33 Denn sie betrübten jhm sein Hertz/daß jhm etliche (GOtt dem HErrn mißfällige) Wort entfuhren/ (in dem er wegen deß Volcks Widerspenstigkeit zweifelte an dem / das doch GOtt gewiß verheissen hatte/4.B.Mos.20.v.8.10. und er auch hierumb von GOtt dem HErrn gestrafft wurde/v.12.)
34 Auch(nachdem sie ins verheissene gute Land nunmehr kommen waren) vertilgeten sie die Völcker nicht (gäntzlich/) wie sie doch der HERR geheissen hatte.
35 Sondern sie mengeten sich unter die Heyden/und lerneten derselben Werck.
36 Und dieneten jhren Götzen/ die geriethen jhnen zum Aergerniß/(gleichsam zum schädlichen Strick/damit sie gebunden / gefangen/ und zur verdienten Straffe hingerafft wurden 2.B.Mos.23.v.33.5.B.Mos.7.v.16.B.Richt.2.v.3.)
37 Und sie opfferten (wider das offenbarliche ernste Verbot deß HErrn / 3.B.Mos.18.v.21.20.v.2.5.B.Mos.12.v.31.c.18.v.10.) jhre Söhne und Töchter den Teuffeln/ (den Abgöttern / in welchen warhafftig den Teuffeln selbst geehret wird/ 1.Corinth.10.v.20.)
38 Und vergossen unschuldig Blut / das Blut jhrer Söhne und jhrer Töchter/die sie opfferten den Götzen Canaan / daß das Land mit Blut-Schulden beflecket ward.
39 Und verunreinigten sich mit jhren Wercken/ und hureten (durch schändliches Abweichen von GOttes H. Wort und geoffenbarten Willen/) mit jhrem Thun/ (mit jhren selbst erwehlten Gottes-Diensten.)
40 Da ergrimmet der Zorn deß HERRN über sein Volck/und (er) gewan einen Grewel an seinem Erbe.
41 Und gab sie in die Hand der Heyden/ daß über sie herrscheten/die jhnen gram waren.
42 Und jhre Feinde ängsteten sie/und wurden gedemütiget unter jhre Hände/(Gewalt und Herrschafft.)
43 Er errettet sie offtmals / aber sie erzürneten jhn (immer mehr hernach/) mit jhrem Fürnehmen/und wurden wenig (und gering) umb jhrer Missethat willen.
44 Und er sahe (dennoch auß Vätterlichem Erbarmen) jhre Noth an/da er jhre Klage höret.
45 Und gedacht an seinen Bund/mit jhnen gemacht/ und rewete jhn nach seiner grossen Güte/ (er vergab die Sünde/und wendete ab derselben Straffe.)
46 Und ließ sie zur Barmhertzigkeit kommen / (welche

er jhnen

er jhnen erzeigete) für allen die sie gefangen (geängstet und
bedränget) hatten / (von denen er sie erlösete/und sie scheinbarlich
sehen ließ/wie lieb er sein Volck hätte.)

IV. Widerholung der Bitte. 1.B.Chro. 17/35.36.

47 HIlff uns (auch jetzund) HERR unser GOTT/und
bringe uns (Zerstrewete wieder) zusammen auß den
Heyden/ (zu dem Ort deines H.Gottes-Dienstes / erhalte uns
auch hernach in deiner Furcht beysammen in Fried und Ruhe/) daß
wir dancken deinem heiligen Namen / und rühmen
dein Lob.

Psal.72/18.19.

48 Gelobet sey der HERR der GOTT Israel von
Ewigkeit in Ewigkeit/ und alles Volck spreche / Amen! Halleluja.

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt für seine unzähliche Wolthaten/und grosse Güte dancken sollen/v.1/2. L. Daß die gehorsamen Kinder GOttes/ jhn recht loben können / und hingegen die Seeligkeit auß Gnaden erlangen/v.3. I. V. Daß wir für die Wolfahrt der Christlichen Kirchen sorgen und beten sollen/v. 4/5. III. L. Am unbändigen Volck Israel ist zu lernen deß menschlichen Hertzens Boßheit und Unbeständigkeit / hingegen auch GOttes grosse Langmuth und Gütigkeit/v.7—46. T. Daß durchs glaubige Gebet GOttes Zorn-Straffe abgewendet werde/zeiget Mosis Exempel/v.23. IV. V. GOtt umb Hülffe in allen Nöthen anzuruffen/und jhm darneben hertzlich zu dancken/v.47/48.

Der hundert und siebende Psalm.

JSt ein Danck Psalm in dreyen Stücken. I. Ist der Eingang/und die Anmahnung ins gemein. II. Die sonderbare Erinnerung an die jenigen/ so in unterschiedlichen Nöthen gesteckt/und errettet worden. III. Der Beschluß oder Unterricht/wie wir uns dieses zu Nutzen machen sollen. (*H.Luth. Dieser Psalm ist ein gemein Danck / wie GOtt allerley Menschen aus allerley Noth hilfft/ wie Paulus sagt/ 1.Tim.4.v.10. Er ist ein Heyland aller Menschen.*)

I. Eingang.

1 DAncket dem HERRN/denn er ist freundlich/
und seine Güte währet ewiglich.

II. Erzehlung Unterschiedlicher Wolthaten Gottes.

2 SAget (also / auß trewen Hertzen und innbrünstiger
Andacht/ alle) die jhr erlöset seyd durch den
HERRN/die Er auß der Noth erlöset hat/
3 Und die er auß den Ländern (da sie gefänglich hingeführet und zerstrewet waren) zusammenbracht hat/vom Auff-
gang/vom Niedergang/von Mitternacht/und vom
(rothen) Meer/(oder Mittag.)

† H.Luth. Die ersten sind die Armen und Elenden/ die weder Hauß noch Hof haben/ und nichts arzusahen wissen. †

4 Die jrre giengen in der Wüsten/ in ungebähntem
Wege/ und funden keine Stadt / (keinen sichern bequemen
Ort/) da sie wohnen kunten/
5 Hungerig und durstig / und jhre Seele ver-
schmachtet.
6 Und sie zum HERRN rieffen in jhrer Noth/und
er sie errettet auß jhren Aengsten.
7 Und führet sie einen richtigen Weg / daß sie gien-
gen zur Stadt/da sie wohnen kunten.
8 Die sollen dem HERRN dancken umb seine Gü-
te/und umb seine Wunder/ die er an den Menschen-
Kindern thut.
9 Daß er sättiget die durstige Seele / und füllet die
hungerige Seele mit Gutem.

† H.Luth. Die andern sind/die mit Gefängniß umb jhrer Missethat willen geplaget/und durch Gottes Hülffe wieder ledig werden. †

10 Die da sitzen musten im Finsterniß und Dunckel/
gefangen in Zwang und Eisen.
11 Darumb daß sie GOttes Geboten ungehorsam
gewest waren / und das Gesetz deß HERRN (mit
schweren Sünden/) geschändet hatten.
12 Darumb muste jhr Hertz mit Unglück geplagt
werden/daß sie da lagen/ und jhnen niemand halff.
13 Und sie zum HERRN rieffen in jhrer Noth/und
er jhnen halff auß jhren Aengsten.
14 Und sie auß dem Finsterniß und Dunckel führete/
und jhre Bande zureiß.
15 Die sollen dem HERRN dancken umb seine Gü-
te/und umb seine Wunder / die er an den Menschen-
Kindern thut.
16 Daß er zubricht eherne Thür/und zuschlägt eiser-
ne Riegel.

† H.Luth. Die dritten sind Narren/ das ist/so Gott nicht fürchten/ und sündlich leben/die werden mit Kranckheit geplagt/und genesen doch etliche/daß sie nicht sterben. †

17 Die Narren / so geplagt waren umb jhrer Uber-
tretung willen/und umb jhrer Sünde willen.
18 Daß jhnen eckelt für aller Speise / und wurden
todtkranck.
19 Und sie zum HERRN rieffen in jhrer Noth/und
er jhnen halff auß jhren Aengsten.
20 Er sandte sein Wort/ und machte sie gesund / und
errettet sie/ daß sie nicht sturben.
21 Die sollen dem HERRN dancken / umb seine
Güte/ und umb seine Wunder / die er an den Men-
schen-Kindern thut.
22 Und Danck opffern / und erzehlen seine Wunder
mit Frewden.

† H.Luth. Die vierdten/so auff dem Meer Noth leidet und errettet werden. †

23 Die mit Schiffen auff dem Meer fuhren / und
trieben jhren Handel in grossen Wassern/
24 Die deß HERRN Werck erfahren haben / und
seine Wunder im Meer/
25 Wenn er sprach/und einen Sturm-Wind erreget/
(alß auff sein Befehlichs-Wort ein Sturm-Wind entstund/) der
die Wellen erhub.
26 Und sie (durch viel ungestümme Wasser-Wogen und Wellen)
gen Himmel fuhren/ (sehr hoch in die Höhe gehoben wurden/
1.B.Mos.11.v.4.5.B.Mos.1.v.28. Cap.9.v.1.) und in Ab-
grund fuhren / (hinwiederumb von oben herab in die Tieffe mit
dem Schiff hernieder gelassen wurden/) daß jhre Seele (schier)
für Angst verzagte/
27 Daß sie taumelten und wanckten wie ein Trun-
ckener/und wusten keinen Rath mehr/
28 Und sie zum HERRN schryen in jhrer Noth/und
er sie auß jhren Aengsten führet/
29 Und stillet das Ungewitter / daß die Wellen sich
legeten/
30 Und sie froh wurden/ daß stille worden war/ und
er sie zu Land brachte nach jhrem Wunsch.
31 Die sollen dem HERRN dancken umb seine Gü-
te/und umb seine Wunder / die er an den Menschen-
Kindern thut.
32 Und jhn bey der Gemeine preisen / und bey den
Alten (geehrten Leuten) rühmen.

† H.Luth. Die fünften/ so mit unfruchtbarem Wetter geplagt/und wiederumb Regen und Frucht kriegen. †

33 Die/welchen jhre Bäche vertrocknet/und die Was-
ser-Quellen versiegen waren/
34 Daß ein fruchtbar Land nichts trug / umb der
Boßheit willen derer/ die drinnen wohneten/
35 Und er das Trocken wiederumb Wasserreich mach-
te/und im dürren Lande Wasser-Quellen/
36 Und die Hungerigen dahin gesetzt hat/daß sie eine
Stadt zurichten/da sie wohnen kunten/
37 Und Aecker besäen / und Weinberge pflantzen
möchten/ und die Jährliche Früchte kriegeten/
38 Und er sie segnete/daß sie sich fast mehreten / und
jhnen viel Viehs gab.

† H.Luth. Die sechsten/ so mit Tyrannen oder Auffruhr geplagt/und Friede und Einigkeit kriegen. † Hiob 12/21/24. Psal.76.13. Esa 40/23.24.

39 Die/welche niedergedruckt und geschwächt waren
von dem Bösen / der sie gezwungen und gedrungen
hatte/ (und sie aber von dem ungerechten Herrn erlöset wurden/)
40 Da (nemlich) Verachtung auff die Fürsten (auff die
grawsame und boßhafftige Tyrannen / auß gerechtem Gericht und
Straffe GOttes) geschüttet war / daß (es mit denselben) al-
les irrig und wüste stund /
41 Und er (der trewe liebe GOtt also) den Armen schützete
für Elende/ und sein Geschlecht wie eine Heerde meh-
rete.

III. Der Beschluß. Hiob 22/19

42 SOlches (und dergleichen Wercke der Gnade und liebreichen
Vorsorge Gottes unter den Menschen) werden die From-
men sehen/ (verspüren und in Acht nehmen / an jhnen selbst und
an andern /) und sich frewen / und aller Boßheit wird
(hergegen) das Maul gestopffet werden / (indem sie / die
gottlosen Verächter der Wunder und deß Worts GOttes / desselben
Krafft wider sich mit jhrer ewigen Verspottung erfahren werden.)

Hiob 5/16. Psal.63/12.

43 Wer ist weise und behält diß? (* H.Luth. wer dencket
dran / und gehet damit umb? * Thun es die Menschen-Kinder/) so
werden sie mercken / wie viel Wolthat der HERR
erzeigt/ (und werden jhm Lob/Preiß und Danck zu opffern/Ursach
gnug haben.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Güte in Ewigkeit währe/darfür jhm auch ewiglich zu dancken/v.1. II. L. Von GOttes Allmacht und Gütigkeit/ die er erzeiget denen/die in allerhand Elend schweben/ durch wunderbare Errettung/v.2—41. III. V. Daß wir GOttes Wercke betrachten/und derselben uns frewen sollen/ vers.42/43.

Der hundert und achte Psalm.

JSt ein Danck Lied in dreyen Theilen. I. Der Eingang. II. Erzehlung der Ursach/ warumb man GOtt loben soll. III. Der Beschluß/ oder ein Gebet umb Hülffe.

Ein

1 Ein Psalm-Lied Davids.

I. Eingang. Ps.57/8.ꝛc.

GOTT/es ist mein rechter Ernst/(es ist mein Hertz
2 hierzu recht willig und frewdig/Psal.57.v.8.) Ich will
singen und dichten / (deinen Namen loben und prei-
sen/) meine Ehre auch/ (*H.Luth.Mein Säiten-Spiel/da ich
dich mit ehre.)
3 Wol auff (lasset euch hören mit frölichem Schall / mein)
Psalter und Harpffen / ich will (dem HErrn zu musiciren
und zu dancken)frühe auff seyn.
4 Ich will dir dancken HERR unter den Völckern/
ich will dir lobsingen unter den Leuten / (auff daß auch
andere durch mein Exempel zu deines Namens Lob und Preiß auff-
gemuntert werden.)

II. Ursachen deß Lobs Gottes. Psal.36/6. Psal.57/11.

5 DEnn deine Gnade reichet/so weit der Himmel ist/
und deine Waarheit/so weit die Wolcken gehen/
(sie ist höher denn der Himmel / und gehet über alle Creaturen / die
unter dem Himmel sind / welche alle deiner Gnaden und Waarheit
kräfftiglich geniessen / und von derselben hergegen ein thätlich Zeug-
niß geben.)
6 Erhebe dich GOtt über den Himmel / und deine
Ehre über alle Land / (handele mit uns / nach deiner Gnade/
überschwenglich über alles / was wir bitten oder verstehen / Ephes.3.
vers.20.)

Ps.60/7.ꝛc.

7 Auff daß deine liebe Freunde (die Kinder Israel / dein
Volck deß Eigenthums) erlediget werden / (so) hilff mit
deiner Rechten und erhöre mich.
8 GOtt redet in seinem Heiligthum/deß bin ich froh/
und will Sichem theilen / und das Thal Suchoth
abmessen.
9 Gilead ist mein / Manasse ist auch mein / und E-
phraim ist die Macht meines Häupts/Juda ist mein
Fürst.
10 Moab ist mein Wasch-Töpffen/(Sihe Psal.60.v.10.)
Ich will meinen Schuh über Edom strecken/über die
Philister will ich jauchtzen / (nach dem ich dieselben bezwun-
gen und dahin gebracht habe/daß sie zu mir jauchtzen/Psal.60.v.10.
und mich für jhren Herrn erkennen / sie wollen oder wollen nicht:
Jauchtzen sie auß falschem Hertzen/so will ich hergegen über sie jauch-
tzen mit rechtem Ernst/zu jhrem Spott und Schaden.)
11 Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer
wird mich leiten in Edom?
12 Wirst du es nicht thun / GOtt / der du uns ver-
stössest / und zeuchst nicht auß / GOtt / mit unserm
Heer?

III. Gebet umb Hülffe.

13 SChaffe (du) uns Beystand in der Noth / denn
Menschen-Hülffe ist kein nütze/(sie wird nichts auß-
richten.)
14 Mit GOtt wollen wir Thaten thun / er wird un-
sere Feinde untertreten.

Nutz.

I. Daß es uns mit dem Dienste und Lob GOttes ein rechter Ernst seyn soll/v.2/3/4. II. L. Daß GOttes Herrlichkeit alle Creaturen weit übertreffe/v.5/6. V. Auff GOttes Waarheit wegen Hülffe wider die Feinde/fest zu trawen / wie David / vers.7–12. III. Daß Menschen / ohne GOtt nichts helffen können/vers.13/14.

Der hundert und neundte Psalm.

IST eine Weissagung von Juda dem Verräther / und den gottlosen Juden / so Christi Wort verworffen. Und kan in vier Stück eingetheilet werden. I. Ist eine Klage wider die Feinde Christi. II. Ein gerechter Fluch wider sie. III. Gebet umb Hülffe. IV. Verheissung der Danckbarkeit.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Klage wider die Feinde Christi. Psal.28/1. Psal.83/2.

GOTT mein Ruhm/ (der du mich zu Ehren setzest/und
mein Häupt auffrichtest/Psal.3.v.4.Ps.100.v.7.dafür ich
dich in der Gemeine der Heiligen ewiglich rühmen will/Ps.
22.v.23.)schweige nicht/(laß mich nicht länger unter der grau-
samen Gewalt meiner Feinde / Matth.27.v.46. sondern rede einst
mit jhnen in deinem Zorn/ Ps.2.v.5. und laß sie hergegen verstum-
men/ Ps.31.v.19. zu meiner Seelen aber sprich durch beständigen
Trost: Ich bin deine Hülffe/Psal.34.v.3.)
2 Denn sie haben jhr gottloses und falsches Maul
wider mich auffgethan / und reden wider mich mit
falscher Zungen.
3 Und sie reden gifftig (auß grimmigem Haß) wider
mich / (so wol durch Verleumbdungen und Läster-Wort/Matth.
10.v.25.Joh.8.v.48. als auch durch blutige Rathschläge / Johan.
11.v.57.Matth.26.v.3.4.5.)Und streiten wider mich ohn
Ursach.

Psal.35/12. 13.

4 Dafür/daß ich sie liebe/ sind sie wider mich/Ich a-
ber bete/(Ich befehle dir mit Flehen und Seufftzen meine Sache
der du recht richtest/1.Petr.2.v.23.)
5 Sie beweisen mir Böses umb Gutes / und Haß
umb Liebe.

II. Gerechter Fluch wider dieselben Feinde.

9 SEtze(den)Gottlosen (ja den Vater aller Gottlosigkeit/Lü-
gen und Mords/Joh.8.v.44.)über jhn/(meinen halßstar-
rigen verfluchten Feind/ sonderlich den Judam Ischarioth/Matth.
26.v.14.15.16. den Fürgänger derer die mich fangen/Ap.Gesch.1.
v.16.)und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten/
(dieweil er muthwillig demselben sein Hertz / wider alle trewe Ver-
warung / zur Herberge eingeräumet/ Joh.13.v.2.27. So werde er
jhm auch zum Hencker/und treibe jhn mit schrecklicher Grawsamkeit
an den Strick/ und in den allerschändlichsten Tod/ Matth.27.v.5.
Apost.Gesch.1.v.18.)
7 Wer sich denselben lehren lässet / deß Leben müsse
gottloß seyn/(denn wie könte ein solch verfluchtes Teuffels-Kind/
Joh.6.v.70.71. den Weg zur ewigen Seeligkeit recht lehren/ weil
er mich/den Fürsten deß Lebens/so schändlich verräth / und unter die
Füsse tritt? Ps.41.v.10. Ja wol / ehe er zu lehren mit den andern
Apostelin außgesendet wird/ so wird er gerichtet/ vor gottloß erkannt/
an seinen Ort hingegangen / Apost.Gesch.1.v.25. und in die ewige
Verdamniß gestürtzet seyn / Joh.17.v.12.) und sein Gebet
müsse Sünde seyn / (weil es ohn waaren Glauben an mich ge-
schicht/ Sprüchw.28.v.9.* H.Luth.jhre Lehre / Leben/Lernen / Be-
ten/ ꝛc.müsse alles verdammt seyn.*)

Ap.Gesch.1/20.25.26.

8 Seiner Tage müssen wenig werden/(er müsse als ein
Blutgieriger, sein Leben nicht zur Helffte bringen / sondern vor der
Zeit hinunter gestossen werden in die tieffe Gruben/Psal.55.v.24.)
und sein Ampt müsse ein ander empfahen/(der es wür-
diger ist / denn er. Es müssen ferner auch alle Flüche GOttes über
jhn kommen / die er in seinem Gesetz den Ruchlosen gedräwet hat/
nemlich/)

5.B.Mos.28/18.19.41. Hiob 20/10.

9 Seine Kinder müssen Wäisen werden / und sein
Weib eine Wittwe.
10 Seine Kinder müssen in der Irre gehen und bet-
teln/und suchen als die verdorben sind.

5.B.Mos.28/43.44.48.

11 Es müsse der Wucherer aussaugen alles was er
hat/und Frembde müssen seine Güter rauben.
12 Und niemand müsse jhm Gutes thun / und nie-
mand erbarme sich seiner Wäisen.

5.B.Mos.28/61.62.63. 2.B.Mos.20/5.

13 Seine Nachkommen müssen außgerottet werden/
jhr Name müsse im andern Glied vertilget werden.
14 Seiner (boßhafftigen) Väter Missethat müsse ge-
dacht werden für dem HERRN / und seiner (unarti-
gen) Mutter Sünde müsse nicht außgetilget/(sondern
auch an den boßhafftigen Kindern heimgesucht)werden.

Psal.34/17. 5.B.Mos.28/37.

15 Der HERR müsse sie(meine halßstarrige Feinde/sonder-
lich Judam /) nimmer auß den Augen lassen / (der Zorn
Gottes bleibe ewig über jhnen/ Joh.3.v.36.)und jhr Gedächt-
niß (zum Guten) müsse außgerottet werden auff Er-
den / (es müsse jhr Name und Andencken unter den Frommen ein
Scheusal seyn.)

Psal.40/16. Esa.58/14.

16 Darumb / daß er so gar keine Barmhertzigkeit
hatte / sondern verfolget den Elenden und Armen/
und den Betrübten/daß er jhn tödtet.
17 Und er wolte den Fluch haben / (er rennete ja weidlich
darzu/und unterließ nichts/damit der ewige Fluch verdienet würde/)
der wird jhm auch kommen / Er wolte deß Seegens
nicht/(denn ich jhm so wolmeynend durch mein Gnaden-Wort an-
geboten habe/)so wird er auch ferne von jhm bleiben.
18 Und zog an den Fluch wie sein Hembd/ (er ließ den
befleckten Rock deß Fleisches jhm fest anliegen/ Epist.Jud.v.23. da
er hergegen mit dem Kleide deß Heyls / und mit dem Rock der Ge-
rechtigkeit sich hätte bekleiden sollen / Esa.61.v.10. welches ich jhm
gnugsam angeboten/)und ist in sein Inwendiges gangen/
wie Wasser / (er hat den Sünden-Grewel/damit der Fluch ver-
dienet wird/mit aller Lust in sich gleichsam gesoffen/Hiob 15.v.16.da
er hergegen das dargebotene Wasser deß ewigen Lebens / durch waa-

ren

ren Glauben an mein Wort/hätte trincken können und sollen/ Joh.
4.v.14.) und wie Oele in seine Gebeine/ (mit solcher Be-
gierlichkeit und Frewde hat er das Böse vollbracht/ als wenn es jhm
ein erquickendes Oele und Balsam gewesen wäre / da er hergegen
mit dem Frewden-Oele deß H. Geistes hätte können gesalbet / Esa.
61.v.3. und hierdurch ewiglich erfrewet werden.)
19 So werde er (der Fluch) jhm/ wie ein Kleid/das er
anhabe/ (und nimmermehr ablege/) und wie ein Gürtel/
daß er sich allwege mit gürte / (davon er in Ewigkeit nicht
könne abgelöset und befreyet werden / wegen deß gerechten Rath-
Schlusses und Gerichts GOttes.)
20 So geschehe denen vom HERRN / die mir (also
unabwendlich/ohne Buß und Bekehrung/zu-) wider sind/und
reden (unauffhörlich) Böses wider meine Seele.

III. Gebet umb Hülffe.

21 ABer du HERR HErr/sey du mit mir/umb dei-
nes Namens willen/ denn deine Gnade ist mein
Trost/errette mich.
22 Denn ich bin arm und elend / mein Hertz ist er-
schlagen in mir/(gleichsam mit Schwertern durchstochen/Psal.
22.vers.21.Luc.2.v.35. nemlich mit der Höllischen Todes-Angst/
Joh.12.v.27.)
23 Ich fahre dahin/ (Ich gehe einher in meinem Leiden / ver-
achtet und verspottet/Ich bin in meinem Elende)wie ein Schat-
te/der (in einem Augenblick) vertrieben wird/und werde
verjagt / (hin und her getrieben/ von einem ungerechten Richter
zum andern gezogen/) wie die Hewschrecken/ (die zerscheucht
werden. Ich bin ein elender Wurm/ und kein Mensch/ ein Spott
der Leute/und Verachtung deß Volcks/Psal.22.v.7.)
24 Meine Knie sind schwach/ (Ich falle unter der Last deß
Creutz-Holtzes gar zu Boden/ Joh. 19. vers. 17. Matth.17.v.32.)
vom Fasten/(von Hunger/Durst/und vielfältigem Schmertzen/)
und mein Fleisch ist mager/und hat kein Fett/ (Ich bin
gantz außgezehret/abgemattet/und krafftloß/ Psal.22.v.15.16.)
25 Und ich muß jhr Spott seyn/wenn sie mich sehen/
(in meinem bittern Leiden/sonderlich am Creutz hangend/) schüt-
teln sie jhren Kopff/ (auß Teufflischer Verschmähung/Psal.
22.v.7.8.9 Matth.26.67.68.Cap.27.v.39.2c.)
26 Stehe mir bey/ HERR mein GOTT/ hilff mir
nach deiner Gnade/(nimm mich auß der Angst und Gericht/
Esa. 53.v.8. errette mich vom Tod / und bringe mich zu meiner be-
stimmeten Herrlichkeit/Luc.24.v.26 Joh.17.v.5. Durch die Auff-
erstehung von den Todten/ Himmelfahrt/ Sitzen zur Rechten GOt-
tes/und Sendung deß H. Geistes.)
27 Daß sie innen werden/(mit jhrem grossen Spott/Schan-
de und Schaden/Matth.28 v.11.2c.Ap.Gesch.2.3.4.Cap.) daß
diß sey deine Hand/ (Krafft und Allmacht/ die du an mir in
meiner Verklärung beweisest/ Eph. 1. vers.19.20. und) daß du
HERR solches (herrliche Werck meiner Erhöhung) thust.
28 Fluchen sie/ so segne du/ setzen sie sich wider mich/
so müssen sie zu Schanden werden/aber dein Knecht
müsse sich (ewiglich) frewen/ (in seiner Herrlichkeit zu deiner
Rechten/Psal.16.v.11.)
29 Meine Widersacher müssen mit Schmach ange-
zogen werden/und mit jhrer Schande bekleidet wer-
den/wie mit einem (schmählichen) Rock/ (der in Ewigkeit
nicht von jhnen abgenommen werden soll.)

IV. Verheissung der Danckbarkeit. Psal.22/23.2c. Psal.16/8.

30 ICh will dem HERRN sehr dancken mit mei-
nem Munde/und jhn rühmen unter vielen.
31 Denn er stehet dem Armen zur Rechten / daß er
jhm helffe von denen/die sein Leben verurtheilen.

Nutz.

1. V. Daß wir wider die Lästerer und Verleumbder/zu GOtt beten/und uns der Unschuld trösten sollen/vers.1–5. II. L. Daß GOtt die Halßstarrigen auß gerechtem Gericht dem Satan übergebe/v.6. L. Daß die Gottlosen muthwillig den Fluch GOttes und das ewige Verderben auff sich bringen/ vers. 17/18/19. III. V. In Verachtung/ Armuth und Elend zu GOtt im Himmel zu seufftzen/vers 21–28. T. Welche von der Welt verflucht werden/ die segnet und erfrewet GOtt/v.18. IV. V. Zum Preiß GOttes/wegen seines gnädigen Schutzes/vers. 30/31.

Der hundert und zehende Psalm.

IST eine Weissagung von Christo/ in vier Theilen. I. Eine Beschreibung der Person und deß Königlichen Ampts Messiä. II. Von seinem Hohen-Priesterlichen Ampt. III. Von dem Sieg Christi. IV. Von seinem Leiden/ Sterben/ und Aufferstehen.

Ein Psalm Davids.

I. Beschreibung der Person und deß Königlichen Ampts Messiä. Matth.22/44. Marc.12/36. Luc.20/42.43. Ap. Gesch. 2/34.35. Hebr.1/13.

1 DEr HERR (GOtt der ewige Vater) sprach (auff ver-
borgene Weise/ in dem er seinen heiligen und ewigen Rath-
Schluß im Geist mir zeigete/ von dem/welches gewiß in der
Fülle der Zeit geschehen solte/) zu meinem HERRN/ (dem
verheissenen Messia / welcher zwar mein Sohn seyn wird/nach dem
Fleisch/ 2. B. Sam.7.v.12. Matth.1.v.1.Cap.22.v.42.Rom.1.
v.3. aber zugleich auch mein HERR ist/nach der ewigen Gottheit/
und nach seinem heiligen Mittler-Ampt / Joh. 20. v.28.) Setze
dich (nach deiner von dem Tode erweckten/und gen Himmel sicht-
barlich erhabenen Menschheit/ Dan. 7. v. 13.14.Johan.5.v.27.)
zu meiner Rechten/ (auff den Stuhl der Majestät in der Hö-
he/Hebr.1.v.3.Cap.8.v.1.über alle Engel und Fürstenthum/ Eph.
1.v.20.21.Phil.2.v.9.10.11.Hebr.1.v.4. Sey verkläret bey mir
selbst/mit der Klarheit/die du bey mir hattest/ehe die Welt war/Jo-
han.17.v.5.Sey ein Himmlischer König/Psal.93.vers.1. herrsche
mit Göttlicher Macht/ Krafft und Herrlichkeit/ 1. Cor.15.vers.25.
in der gantzen Welt / besonders in deinem Gnaden-Reich und Kir-
che/ Matth.28 v.18.20. Und ob zwar das Wüten und Toben der
Feinde/wider dasselbe dein Reich und Wort groß seyn wird/ biß ans
Ende der Welt/ Psal. 2. vers. 1.2. so sitze du doch/ und herrsche ge-
waltiglich/) biß ich deine Feinde zum Schemel deiner
Füsse lege/ (und in der allgemeinen Aufferstehung auch der letzte 1. Cor.15/25.
Feind/der Tod/gäntzlich auffgehoben sey / 1. Corinth. 15.v.26. da
denn deine Königliche Herrschafft nicht auffhören wird/ obgleich die-
jenige Beschaffenheit deines Reichs nicht mehr seyn wird / wie es
allhie auff Erden ist/ 1. Corinth. 15.v.14. sondern desto mächtiger/
herrlicher und Majestätischer wird dieselbe in alle Ewigkeit seyn/
Luc.1.v.33. Dan.7.vers.14. weil alle Feinde werden gäntzlich ver-
tilget/ und die Himmlische Vollkommenheit/ und das ewige Leben/
den Glaubigen wird geschencket seyn / Dan.7.v.18.22.27. Matth.
25.v.34.)
2 Der HERR (GOTT der Heil. Geist/sprach der HERR/
der himmlische Vater/ ferner zu meinem HERRN/zum Sohne/)
wird das Scepter deines Reichs (damit du dein Volck re- Psal.45/7.
gieren/ und die Feinde zerschlagen wirst/ nemlich dein Wort und E-
vangelium) senden auß Zion (und Jerusalem/ allda wird der
Anfang der Evangelischen Predigt gemacht werden/ Luc. 24.v.47.
Apost.Gesch.1.v.8.Cap.2.v.1.2c. und von dannen wird das Evan-
gelium in die gantze Welt unter die Heyden kommen/ Esa.2.v.3.4.
Mich.4.v. 2.3.Cap.5.v.4. Welchem zwar allenthalben mächtiger
Widerstand wird gethan werden / von den Teuffeln/ Tyrannen/
Gottlosen/aber sitze du und) herrsche (sicherlich und gewaltiglich/
mitten) unter deinen Feinden/ (brauche dein Wort wider sie
zum eisern Scepter/Psal.2.v.9. damit sie gedruckt/ geängstiget/zer-
schlagen/und ewig gerichtet werden sollen / Joh.12.v.48. Es wird
doch deine Gemeine wider alle Höllen Pforten wol bestehen/ weil sie
auff dich erbawet ist/als auff einen unbeweglichen Felsen deß Heyls/
Matth.16.v.18.)
3 Nach deinem Sieg (wider den Teuffel/Tod und Hölle er-
halten / und am Tage deiner Krafft und mächtigen Wirckung
durchs Wort und Sacramenta/ Rom. 1. v. 16. welches die ange-
nehme Zeit und der Tag deß Heyls ist/2.Cor.6.v.2.so biß ans En-
de der Welt währet/1.Cor.11.v.26.)wird dir dein Volck(deß
Eigenthums/das außerwehlte Geschlecht/ das Königliche Priester-
thum/1.Petr.2.v.9.) williglich (ohn Zwang deß äusserlichen
Gesetzes/ und ohn alle Knechtliche Furcht/ auß innerlichem Antrieb
deß Heiligen frewdigen Geistes/und auß glaubiger Liebs-Bewegniß
gegen dich/jhren liebreichsten Heyland/Rom. 8.v.14.15.16.Luc.1.
v.74.75.1. Johan.4.vers.18.Psal.51.v.14.Sprichw.Sal.21.
v.15.) opffern (und darbringen/nicht unvernünfftige äusserliche
Schlacht-Opffer / welche jhre Endschafft alßdenn haben werden/
Psal.40.v.7. sondern lebendige/ vernünfftige und geistliche Opffer/
1.Petr.2.v.5.nemlich die Gnaden-Predigt deß heiligen Evangelii/
und den darauß erwachsenden Glauben/ Malach.1.v.11.Rom.15.
v.15. Phil. 2.v.17. das inbrünstige Gebet/Lob und Danck/ Psal.
141.v.2.Esa.56.v.7.Hos.14.v.2.Hebr.13.v.15. den unverfälsch-
ten newen Gehorsam/Rom. 12.v.1. die gründliche Demuth / und
ein zerknirschtes zerschlagenes Hertz / Psal. 51.v.19. die Liebe und
Gutthätigkeit gegen dem Nächsten / Phil.4.v.18. Hebr.13.v.16.
und endlich/so es nach meinem Willen seyn soll/das Blut-Zeugniß/
oder das beständige Erdulten der angelegten Pein / Schmach und
Todes/wegen der Bekäntniß deß Worts der Waarheit/Phil.2.v.18.

2. Tim. 4. v. 6. Denn sie sind ja zu Geistlichen Priestern von dir gemacht/ Offenb. Joh. 1. v. 6. Cap. 5. v. 10. und gesalbet mit dem Frewden-Oele deß H. Geistes/ Esa. 61. v. 3. 1. Joh. 2. v. 20. 27. darumb sie billich mit stetiger Darbringung der erwähnten Opffer dir dienen) **im heiligen Schmuck** (angezogen mit den Kleidern deß Heyls/ und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet/ Esa. 61. v. 10. welches du selbst bist in deinem heiligen Verdienst/ mit waarem Glauben ergriffen und zu eigen gemacht/ Gal. 3. v. 27. Rom. 13. v. 12. 14. Und das so vielmehr/ dieweil sie nicht allein Geistliche Priester sind / sondern auch) **deine Kinder** (und du ihr ewiger Vater bist / Esa. 9. v. 6. denn dieselbige) **werden dir geboren** (auß dem Wort und Sacramenten/ Joh. 1. v. 12. 13. Cap. 3. v. 3. 7. 1. Petr. 1. v. 3. 4. 23. Jacob 1. v. 8. verborgener Himmlischer Weise/ und in grosser Menge/) **wie der Thaw auß der Morgen-Röthe** / (welcher gantz unvermerckt über die Erden kömmt / und in überauß vielen Tropffen verspüret wird. Wie nun der Thaw die Erden befeuchtet/ erfrischet und fruchtbar machet: Also sind deine widergeborne glaubige Kinder in der Lehr und Leben recht lieblich / untereinander erbawlich/ mitleidig/ gutthätig/ erfrewlich/ Mich. 5. v. 7. Psal. 133. v. 1. 3.)

Ps. 37/4. 5.

II. Vom Hohen-Priesterlichen Amt des Messiä. Heb. 7/20. 21. Hebr. 5/6. c. 6/20. c. 7. 11-15. 17/21.

4 **DEr HERR hat** (ferner/ als in einer würdigen/ hohen und Göttlichen Sache/ welche seine Göttliche Ehre/ und der Menschen ewige Seeligkeit betrifft /) **geschworen / und wird jhn nicht gerewen** / (es soll in alle Ewigkeit dabey bleiben/ nemlich er sprach zu seinem lieben Sohn:) **Du bist ein Priester ewiglich** / (du wirst ein vollkommenes Versöhn-Opffer für die Sünde der Welt mit darbringen / Ephes. 5. v. 2. in deinem bittern Leiden/ Blutvergiessen und Tode / Esa. 53. v. 10. welches zu Vollendung und Seeligmachung der Glaubigen / ewiglich gelten und kräfftig seyn wird / Hebr. 10. v. 10. 12. 14. Es soll aber dein Priesterthum nicht seyn nach der Weise Aaron/ da die Priester vom Recht deß Königlichen Stuhls abgesondert / und auch sterbliche Menschen sind/ Hebr. 7. v. 8. 23. Ihr Ampt und Opffer aber unvollkommen / und nur Schatten-Werck ist / auff dich allein / als Vorbilder auff das vollkommene Gegen-Bild sehend / Hebr. 7. v. 11. Cap. 10. v. 1. 2c. sondern) **nach der Weise** (oder Ordnung) **Melchisedek** / (welcher zugleich ein König und Priester GOttes deß Höchsten war/ Hebr. 7. v. 1. und weder Anfang der Tage/ noch Ende deß Lebens hat/ v. 3. 8. und mit seinem schönen Namen heisset / ein König der Gerechtigkeit / wie auch nach dem Namen der Stadt / da er geregieret/ ein König Salem/ das ist/ deß Friedens/ v. 2. welcher auch ferner den Abraham segnete / weil er besser und grösser war / denn derselbige/ v. 6. 7. und hergegen den Zehenden von ihm / als der Grössere von dem Geringern empfieng/ v. 4. 5. 6. 9. 10. und dessen Ampt endlich von dem Aaronischen und Levitischen Priesterthum gantz abgesondert war/ v. 6. 13. Also wird in dir zugleich die Königliche unendliche Majestät/ und die Hohe-Priesterliche Würde seyn/ Zachar. 6. v. 13. von dir allein wird Gerechtigkeit / Friede und Seegen erlanget werden / Joh. 1. v. 16. und wird dein Hohe-Priesterliches Ampt vollkommen/ ewig und unwandelbar seyn / da jenes Aaronische und unvollkommene Priesterthum/ zur Zeit deß newen Bundes / gäntzlich wird abgeschafft werden/ Hebr. 7. v. 11. 2c.)

1. B. Mos. 14/18. 19. 20.

III. Vom Sieg Christi.

5 **DEr HErr zu deiner Rechten** (welcher/ deinem heiligen Wort nach/ v. 1. zu deiner Rechten/ O GOTT Himmlischer Vater! wird gesetzet werden) **wird zuschmeissen die Könige** / (so sich wider seinen Gnaden-Scepter deß Worts / und sein Reich der Christlichen Kirchen / halßstarrig setzen /) **zur Zeit seines Zorns** / (und der Offenbarung seines gerechten Gerichts/ Rom. 2. v. 5. Psal. 2. v. 5.)

Esa. 2/4.

6 **Er wird richten unter den Heyden** / (er wird die Welt durch die Krafft deß Heiligen Geistes im Wort straffen / Joh. 18. v. 8. und die Menschen allesammt zu seinem Himmlischen Reich bringen wollen. Und O ewig wol allen! die sich hierdurch gewinnen und bekehren lassen. Die aber unablässig in jhrer Abgötterey und Boßheit verbleiben / die werden jhn / als einen strengen Richter und Rächer allzugewiß erfahren/ denn) **Er wird grosse Schlacht thun** / (seine Feinde mit Hauffen darnieder schlagen/ und die Höllische Gruben damit füllen/ Esa. 30. v. 33. Ja) **Er wird** (auch fürnemlich) **zerschmeissen** (zertreten und zubrechen) **das Häupt über grosse Land** / (den Gott dieser Welt/ 2. Cor. 4. v. 4. die Fürsten und Gewaltigen / nemlich die Herren der Welt / welche in der Finsterniß dieser Welt herrschen / Eph. 6. v. 12. und jhr Werck haben in den Kindern deß Unglaubens / Eph. 2. v. 2. dieselbe wird er unter die Füsse seiner Glaubigen zertreten/ Rom. 16. v. 20. und also vollkommen erfüllen / was im Paradiß verheissen worden / 1. Buch Mos. 3. v. 15.)

IV. Vom Leiden Sterben und Aufferstehen Christi.

7 **ER wird trincken** (nicht nur allein auß dem Kelch der Trübsal / wie andere von GOtt dem HErrn heimgesuchte und gezüchtigte Menschen/ Ps. 75. v. 9. sondern) **vom Bache** (welcher in grosser Menge der unreinen Wasser mit Ungestümm herein fället/ und darein die gantze Fülle deß grimmigen Zorns und Gerichts Gottes wider die Sünde der gantzen Welt / gleichsam zusammen geflossen/ Esa. 53. v. 6. Sein Leiden/ Jammer/ Angst/ Schmertzen / Noth und Tod/ wird unaußsprechlich groß/ ja unendlich seyn/) **auff dem Wege** / (in den Tagen seines Fleisches/ Hebr. 5. v. 7. in dem er zu seiner Erhöhung durch das tieffe Thal der Erniedrigung / und die vorgesetzte Creutz-Strasse wird einher gehen / Luc. 24. v. 26.) **darumb wird Er** (auch hinwiederum) **das Haupt empor heben** / (zu erstgesetzter Herrlichkeit / v. 1. erhaben werden. * H. Luth. * auffersiehen.*)

Die Summa ist: Er wird leiden und aufferstehen.

Nutz.

I. L. Daß Christus wahrer GOtt sey/ weil jhn David seinen HErrn nennet/ vers 1. L. Daß Christus nach seiner Menschheit zur Rechten GOttes sitzet/ und herrschet/ vers. 1. II. L. Daß Christus unser ewiger Hoher-Priester sey/ der uns mit GOtt versöhnet/ und für uns bitten/ v. 4. III. T. Daß Christus seine Kirche wider Tyrannen/ und den Teuffel selbst / schütze / und solche Feinde ewig verdamme/ v. 5. 6. IV. L. Von Christi Leiden/ Tod und Aufferstehung/ v. 7.

Der hundert und eilffte Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Eingang. II. Unterricht/ worinn das rechte Lob GOttes bestehe. III. Der Beschluß/ oder Vermahnung zur waaren Gottesfurcht. (Dieser Psalm ist im Hebraischen nach dem Alphabet gemacht/ und bey Niessung deß Oster-Lamms gesungen worden.)

I. Ein gantz Psal...

Halleluja.

1 **JCh dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/** (da man die Geheimnisse und den verborgenen Rath deß HErrn auß seinem Wort/ zu der Menschen Heil und Seeligkeit verkündigt/ Ap. Gesch. 20. v. 27.) **im Rath der Frommen/ und in der Gemeine** (der Heiligen.)

II. Unterricht vom Lob Gottes.

2 **GRoß sind die Werck deß HERRN/ wer jhr achtet/** (fleissig denselben nachforschet/ in stetiger Betrachtung seines heiligen Worts/ Joh. 5. v. 39.) **der hat eitel Lust daran.**

3 **Was er ordnet / das ist löblich und herrlich / und seine Gerechtigkeit** (sein waarhafftiges allgetreues Wort) **bleibet ewiglich.**

4 **Er hat** (sowol in andern Stücken seines anbefohlenen Gottes-Dienstes/ als auch fürnemlich in der Niessung deß Oster-Lamms/ 2. B. Mos. 12. v. 14.) **ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder** / (nicht allein derer/ so allbereit geschehen / bey der wunderbaren Außführung deß Volcks Jsrael auß Egypten/ 2. B. Mos. 12. v. 26. 27. cap. 13. v. 3. 8. sondern auch / und fürnemlich der noch zukünfftigen / welche durch den HErrn Messiam geschehen werden/ 1. Cor. 5. v. 7. Joh. 19. v. 36. Joh. 1. v. 29.) **der gnädige und barmhertzige HERR.**

5 **Er gibt Speise** (so wol die leibliche / als auch zuförderst die geistliche/ welche der Welt Heyland/ und sein seeligmachendes Wort ist/ Joh. 6. v. 54. 55. 56. 1. Cor. 10. v. 3. 4.) **denen so jhn fürchten/ Er gedencket ewiglich an seinen Bund/** (den er mit seinen Dienern/ Abraham/ Jsaac und Jacob gemacht/ und auff den verheissenen Weibes-Saamen/ den HErrn Messiam gegründet hat/ 1. B. Mos. 22. v. 18. Cap. 26. v. 4. Cap. 27. v. 14.)

6 **Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck/ daß er jhnen gebe das Erbe** (die Länder) **der Heyden/** (darein er sie auß Egypten hat führen lassen.)

7 **Die Werck seiner Hände sind Waarheit und Recht/** (es wird alles trewlich erfüllet/ was er unsern Vätern versprochen hat/) **alle seine Gebot** (deß Göttlichen Gesetzes/ das er dem Volck Jsrael gegeben hat/ 2. B. Mos. 20. 5. B. Mos. 5.) **sind rechtschaffen/** (es sind die Verheissungen und Dräwungen/ so demselben anhangen/ gantz unfehlbar und waarhafftig.)

8 **Sie werden erhalten** (stehen fest und unaufflößlich/ Matth. 5. v. 17. 18. 19. Esa. 20. v. 8.) **immer und ewiglich / und geschehen trewlich und redlich /** (die Gnaden-Verheissungen/ die Zorn zwar werden erfüllet an den Glaubigen und Gehorsamen/ die Zorn-Dräwungen aber an den Unglaubigen und Gottlosen/ Rom. 2. v. 6. 7. 2c.)

9 **Er sendet eine Erlösung seinem Volck /** (nemlich auß der Dienstbarkeit Egypti/ und wird zu seiner Zeit darauff folgen die vollkommene herrliche Erlösung auß der Höllen und Tode/ welche der

HErr

Jer.31/33. 34.
HErr Messias vollbringen wird / und die durch diese leibliche fürge-
bildet wird/ Esa. 51.v.10.11.Luc.1.v.68.78.) **Er verheisset/**
daß sein Bund (der Gnaden-Bund umb deß Messiä willen)
ewiglich bleiben soll/ Heilig und hehr ist sein Name/
III. Vermahnung zur Gottesfurcht. Hiob 28/28. Spr.Sal. 1/17. c.9/10. Spr.1/16. Rom.2/7. 2.Cor.4/5. Off. Joh. 2/17. Matth. 25/34/35.
10 (hoch und werth zu halten ist sein Wort und seeliges Erkäntniß.)
DJe Furcht deß HERRN ist der (waaren Himmli-
schen) **Weißheit Anfang. Das** (jetzt gesagte) **ist eine**
feine Klugheit/ wer darnach thut/(wer es nicht allein weiß/
sondern auch mit Fleiß darnach lebet / Joh. 13.v.17.) **deß Lob**
bleibet ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß man in den Kirchen-Versamlungen GOtt für seine Wolthaten dancken soll/vers.1. II. L. Die Betrachtung der wunderbaren Regierung GOttes in seiner Kirchen/bringet den Glaubigen Frewde und Trost/v. 2—9. III. V. Daß wir der Gottesfurcht uns befleissigen sollen/welche Verheissung hat dieses und deß zukünfftigen Lebens/vers.10.

Der hundert und zwölffte Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Inhalt von der Seeligkeit der Frommen. II. Sonderbare Erzehlung solcher Seeligkeit. III. Verheissung für die Glaubigen/welche die Barmhertzigkeit üben gegen dem Nechsten. (Dieser Psalm ist auch nach dem Hebræischen Alphabet gemacht.)

1
Halleluja.

I. Inhalt von der Seeligkeit der Frommen. Psal. 1/2. Psal. 128/1.
WOl dem (seelig ist der Mensch) **der den HERRN**
fürchtet / der grosse Lust hat zu seinen Gebo-
ten/ (und denenselben in beständiger Trew/ohne Heuche
ley Gehorsam leistet.)
II. Sonderbare Erzehlung der Seeligkeit.
2 **DEß Saame wird gewaltig** (gemehret und geehret)
seyn auff Erden / das Geschlecht der Frommen
wird gesegnet seyn/(wie an den H. Vätern/Abraham/Isaac
Jacob/Joseph/und andern zu ersehen.)
3 **Reichthum und die Fülle** (derer von GOtt zugefallenen
Güter/Matth.6.v.33.) **wird in jhrem Hause seyn**/(welches
aber nicht nach der äusserlichen Vielheit und Grösse / sondern viel-
mehr nach der innerlichen Gnugsamkeit deß Hertzen zu ermessen ist/
1. Tim. 6.v.6.7.8. Phil.4.v.11.12.13.Hebr.13.v.5. Sintemal
das Wenige/das ein Gerechter hat/ist wegen deß Seegens GOttes
viel besser/ denn das grosse verfluchte Gut vieler Gottlosen/Psal.37.
v.16.Sprichw.Sal.3.v.33.) **und jhre Gerechtigkeit blei-**
bet ewiglich / (es hat jhre Gottseeligkeit die Verheissung dieses
und deß ewigen Lebens/1.Tim.4.v.8.)
Psal.97/11. Esa 58/8.
4 **Den Frommen gehet das Liecht auff im Finster-**
niß/(*H.Luth. Glück und Heyl/mitten in der Noth/*) **von dem**
Gnädigen/ Barmhertzigen / und Gerechten/ (und
wird endlich das ewige unaußleschliche Frewden-Liecht deß Himmli-
schen Lebens jhnen auffgehen / und sie immer und ewig erleuchten/
Esa.60.v.19.20.)
III. Vergeltung der Barmhertzigkeit. Luc.6/34. 35. Psal.15/3.
5 **WOl dem/der barmhertzig ist/ und gerne leihet/**
(auß gutem Hertzen/ nicht auß Geitz/ umb schändliches Ge-
winstes willen/) **und richtet seine Sachen auß/ daß er nie-**
mand Unrecht thue.
6 **Denn er wird ewiglich bleiben**/(er wird von seinem see-
ligen Stande/ der Hoffnung deß ewigen Lebens/ keines Weges be-
wogen werden/2.Cor.4.v.8.9.Rom.8.v.38.39.) **deß Gerech-**
ten wird nimmermehr (von Gott dem HErrn) **vergessen.**
Esa.49/15. Mal.3/16. Ps. 91/5.&c. Spr. Sal. 3/24/25. c.28/1.
7 **Wenn eine Plage** (auß GOttes gerechtem Gericht über die
boßhafftige arge Welt) **kommen will / so fürchtet er sich**
nicht/ sein Hertz hoffet unverzagt auff den HERRN/
(weil er weiß / daß jhn GOtt der HErr entweder für allem Leid und
Schaden gnädiglich behüten werde/oder aber/ daß das jenige so jhm
nach GOttes Willen begegnet und wiederfähret /zu seinem Besten
dienen müsse/Rom.8.v.28.)
8 **Sein Hertz ist getrost/ und fürchtet sich nicht/ biß**
er seine Lust an seinen Feinden siehet/(wenn sie/die Lästerer Göttliches Namens/und die ruchlosen Verfolger der Frommen
von dem Zorn GOttes hingerissen werden zum ewigen Verderben/
Psal.52.v.7.8.)
2.Cor.9/9. Pred. Sal. 11/6.
9 **Er** (der Gerechte) **strewet auß/ und gibt den Armen/**
(auß einfältigem milden Hertzen/2.Cor. 9.v.7.11. und ist diß her-
gegen die Göttliche Vergeltung/daß) **seine Gerechtigkeit blei-**
bet ewiglich/ (Er hat die gewisse Hoffnung / daß der HErr jhm
auß Gnaden wiederumb Guts vergelten werde/Sprichw.Sal.
v.17. besonders in der ewigen Frewd und Herrlichkeit/ Esa.58.
Gal.6.v.8.9.) **sein Horn wird erhöhet mit Ehren**
Psal.62/11.
wird an Seel und Leib gestärcket/gesegnet/und zu Himmlischen Eh-
ren gesetzt werden.)
10 **Der Gottlose wirds sehen/ und wird jhn verdries-** Psal.37/12. 13.
sen/ seine Zähne wird er zusammen beissen/(vor Grimm
und Neid/) **und vergehen**/(er wird wie ein Schnecke zerschmel-
tzen/Psal.58.v.9. und dahinfahren ins ewige Verdamniß/) **denn**
was die Gottlosen gerne wolten/ das ist verloren/(es Spr. Sal. 10/28.
wird alle jhre Hoffnung und Begierde ewiglich zu Schanden.)

Nutz.

I. L. GOtt fürchten/ und seinen Geboten gehorsamen/ ist eine nothwendige Eigenschafft der Glaubigen die da seelig werden wollen/v.1. II. T. Daß GOtt die/so jhn fürchten/innerlich und äusserlich segne/erleuchte und endlich seelig mache/vers.2/3/4. III. V. Zur Erbarmung und Gutthätigkeit/welche Tugend grosse Belohnung hat/v.5—9. IV. Für Haß und Mißgunst/dadurch sich ein Mensch selbst an Leib und Seel schadet/vers.10.

Der hundert und dreyzehende Psalm.

HAt zwey Theil. I. Der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung/was man an GOtt zu loben habe.

1
Halleluja.

LObet jhr Knechte deß HERRN / lobet den I. Eingang.
Namen deß HErrn.
2 **Gelobet sey deß HERRN Name von nun**
an biß in Ewigkeit. Dan.2/20.
3 **Von Auffgang der Sonnen biß zu jhrem Nieder-** Mal 1/11.
gang/ sey gelobet der Name deß HERRN.
4 **DEr HERR ist hoch über alle Heyden/** (oder Völ- II. Erzehlung der Wolthaten Gottes.
cker/) **seine Ehre gehet so weit der Himmel ist/** (ja
über alle Himmel.)
5 **Wer ist wie der HERR unser GOTT? Der sich**
so hoch gesetzt hat.
6 **Und auff das Niedrige siehet** / (ja sich selbst auß dem Psal.138/6
Thron seiner unendlichen Göttlichen Majestät zu seinen Creaturen
gleichsam herab lässet / und so trewe Väterliche Vorsorge hat umb
alles/was er geschaffen hat) **im Himmel und** (auff) **Erden.**
7 **Der den Geringen auffrichtet auß dem Staube/** 1.B.Sam. 2/8.
und erhöhet den Armen auß dem Koth/(hilfft jhm auß
dem Elende und Jammer/auß Spott und Verachtung.)
8 **Daß er jhn setze neben die Fürsten/ neben die Für-**
sten seines Volcks/(daß er unter den geehrten Leuten seine Stel-
le/wegen der Weißheit/die jhme GOtt verliehen/haben könne.)
9 **Der die Unfruchtbare im Hause wohnen machet/** 1.B.Mos. 21/2.
(gibt jhr Liebe und Gunst bey jhrem Ehe-Mann/ 1. B. Mos.29.v. 1.B.Sam. 1/20.
34.indem) **daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird/** c.2/5.
(und das Hauß mit lieben Oel-Pflänzlein erfüllet/Psal.128.v.3.) Luc.1/57.
Halleluja.

Nutz.

I. V. Daß man GOtt zu aller Zeit/und allenthalben loben solle / v.1/2/3. II. L. Daß GOtt das höchste Gut / und die überschwengliche Herrlichkeit sey/vers.4/5. L. Daß GOtt für alle seine Geschöpffe sorge/und sie erhalte/vers.6.

Der hundert und vierzehende Psalm.

JSt eine Beschreibung der Außführung deß Volcks auß Egypten/ in zweyen Theilen. I. Wer außgeführet worden/ wohin/ und warumb? II. Was für Wunder sich dabey begeben.

1 **DA Israel auß Egypten zog/ das Hauß** (das Ge- I. Von der Außführung auß Egypten.
schlecht) **Jacob auß dem frembden Volck.**
2 **Da ward Juda** (benebenst den andern Stämmen 2.B.Mos. 13.&c.
deß Volcks Israel) **sein** (deß HErrn Zebaoth) **Heiligthum/** 2.B.Mos. 6.7.
(das Volck) **Israel** (ward) **seine Herrschafft/** (er führet sie c.19/5.6.
darumb auß/daß er sie brächte ins verheissene Land Canaan/ und da-
selbst unter jhnen/so wol seinen Tempel und Gottes-Dienst/als auch
eine wolgefaste Policey und sonderbares Regiment stifftete/und sol-
ches alles umb deß HErrn Messiä willen / der daselbst auß dem
Stamm Juda solte geboren werden/1.B.Mos.49.v.10.)
3 **DAs Meer sahe** (es empfund in der That die Majestätische II. Von den Wundern bey der Außführung auß Egypten.
Krafft GOttes/) **und flohe** (begab sich auff beyden Seiten/
und machte sich zu grossen Hauffen/wie Mawren/) **der Jordan** 2.B.Mos. 14/21/22.
wandt sich zu rück/(und stund desselben Wasser/das von oben c.15/8.
herab kam/auffgericht über einen Hauffen.) Jos.3/16. 17.
4 **Die Berge hupffeten wie die Lämmer/ die Hügel** 2.B.Mos. 19.18.
wie die jungen Schaaffe/ (es geschach ein grosses Erdbeben/ Psal.18/8.
dadurch das Gebirge Sinai / sammt andern Bergen und Hügeln
daselbst herumb/sehr erschütterten.)

5 Was war dir du Meer / daß du flohest ? und du
Jordan/daß du zu rück wandtest?
6 Jhr Berge/(was war euch/) daß jhr hupffetet wie die
Lämmer/jhr Hügel/wie die jungen Schaaffe? (Das
war euch / daß jhr die Allmacht deß Heiligen in Jsrael empfundet/
denn)
7 Für dem HErrn(von seiner kräfftigen Würckung)bebete
(damals)die Erde/für dem GOtt Jacob.
8 Der (auch zur selbigen Zeit / durch ein ander grosses Wunder-
Werck) den Felß wandelt in Wasser-See / und die
Steine in Wasser-Brunnen / (er öffnete übernatürlich die
Stein Felsen/ daß Wasser die Menge heraußflossen/ zu Dienst und
Nutzen seines Volcks Jsrael.)

1. B. Mos. 17. 4. B. Mos. 20.

Nutz.

I. L. Daß GOtt allezeit jhm unter den Menschen eine Kirche gesamlet und erwählet / wie das Volck Jsrael war / v. 1. 2. II. V. Daß wir GOttes Werck und Wunder/die er an seinem Volcke erwiesen/ein gedenck bleiben sollen/vers. 3 – 8.

Der hundert und fünfftzehende Psalm.

Hat drey Theil. I Jst eine demüthige Bitte Davids umb Hülffe. II. Bericht von der Nichtigkeit der Heydnischen Götzen. III. Erinnerung/ daß man das Vertrawen allein auff den waaren GOtt setzen soll

I. Bitte umb Hülffe.

1 NJcht uns HERR/nicht uns/(zu Ehren oder umb
unser Gerechtigkeit und Würdigkeit willen / errette uns/
ach wir sind arme Sünder! viel zu geringe aller deiner
Trew und Wolthaten/ 1 B. Mos. 32. v. 10.) sondern deinem
Namen gib Ehre / (offenbare dieselbe herrlich durch deine
Werck/) umb deine Gnade und Waarheit/ (daß dieselbe
von uns erkennet und gepreiset werde.)

Jer. 14/20. 21. Dan. 9. v. 7. 18/19. Psal 79/9.

2 Warumb sollen die Heyden (die uns gefangen halten/
deine Waarheit in die Länge verlästern/ und spöttlicher Weise) sa-
gen: Wo ist nun jhr GOTT? (von welchem sie so viel ge-
rühmet haben.)

Psal. 42/4. 11. Psal. 79/10.

3 Aber unser GOTT ist im Himmel / (Er ist ein rechter
GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König / Jer. 10. v. 10.) er
kan schaffen was er will.

Hiob 23/13. c. 42/2. Ps 135/6. rc.

II. Von der Nichtigkeit der Heyden Götter.

4 JEner Götzen aber sind Silber und Gold / von
Menschen-Händen gemacht.
5 Sie haben Mäuler und reden nicht/sie haben Au-
gen und sehen nicht.
6 Sie haben Ohren und hören nicht / sie haben Na-
sen und riechen nicht.
7 Sie haben Hände und greiffen nicht/Füsse haben
sie und gehen nicht/und reden nicht durch jhren Halß.
8 Die solche machen/sind gleich also/ (nichtig/vergeblich/
und ein Grewel für GOtt dem HErrn /) und alle die auff sie
hoffen.

Psal. 135/15. rc. B. Weißh. 15/15. 16. Esa. 44/9. rc.

III. Erinnerung vom Vertrawen allein auff den waaren GOtt.

9 ABer Jsrael (bey welchem Volck das waare seeligmachende
Erkäntniß deß einigen lebendigen GOttes ist/) hoffe auff
den HERRN/ der ist jhre Hülffe und Schild.
10 Das Hauß Aaron (und der Stamm der Leviten / welcher
Ampt sonderlich ist/das waare Erkäntniß und Dienst GOttes trew-
lich fortpflantzen/ Mal. 2. v. 5. 6. 7.) hoffe auff den HERRN/
der ist jhre Hülffe und Schild.
11 Die den HERRN furchten / (sie seyen wer und wo sie
wollen/) hoffen auch auff den HERRN / der ist jhre
Hülffe und Schild.
12 Der HERR dencket an uns / und segnet uns / (er
thut uns alles Guts/ Sir. 50. v. 24.) er segnet das Hauß Js-
rael/er segnet das Hauß Aaron.
13 Er segnet die den HERRN fürchten/beyde kleine
und grosse.
14 Der HERR segne euch je mehr und mehr / euch
und ewre Kinder.
15 Jhr seyd die Gesegneten deß HERRN/der Him-
mel und Erden gemacht hat.
16 Der Himmel allenthalben ist deß HERRN/ (Er
wohnet / als der Seelige und allein Gewaltige / in einem Himmli-
schen Liecht/da niemand zukommen kan/ 1. Tim. 6. v. 15. 16. bedarff
also zu seiner unendlichen Vollkommenheit und Göttlichen Herrlich-
keit nicht einer eintzigen Creatur / oder derselben Lobs und Preises :)
Aber die Erden hat er (auß Liebe und Gütigkeit) den Men-
schen-Kindern gegeben / (und dieselbe mit allerley Gütern
reichlich erfüllet/Psal. 104. v. 24. damit die Menschen derselbigen ge-
brauchen/GOtt den Aller höchsten darauß erkennen / Ap. Gesch. 14.
v. 17. Cap. 17. v. 26. 27. und jhn loben/ preisen und ehren/ damit sie
also nicht allein in zeitlichen / sondern auch zuförderst in ewigen Him-
lischen Gütern mögen gesegnet seyn / Eph. 1. v. 3. Dieses wollen wir
auch thun / wir wollen dir/HERR/schuldiges Danck-Opffer brin-
gen. Ach! errette du uns auß diesem Elende und Tod/ denn)
17 Die Todten werden dich HERR nicht loben / (all-
hier auff Erden) noch die hinunterfahren in die Stille/
(ins Grab/da alles stille ist/und man nichts mehr thut / Psal. 94. v.
17. Pred. Sal. 9. v. 10.)
18 Sondern wir (die wir durch deiner Gnaden Krafft bey Leben
erhalten / und aus grossen Nöthen errettet werden /) loben den
HERRN/von nun an biß in Ewigkeit/Halleluja.

Psal. 6/6. Esa. 38/18. 19. Bar. 2/17.

Nutz.

I. B. Daß was wir von GOtt bitten / allein zu seinen Ehren gemeinet seyn
soll / v. 1. V. Daß GOtt / ob er gleich von Ruchlosen gelästert wird/
doch der allmächtige HErr sey und bleibe / v 2/ 3. II. L. Von der närrischen
Einbildung der Abgöttischen/wegen der von jhnen selbst gemachten Götter/v.
4 – 8. III. L. Daß aller Seegen/ und alles Gutes / in allen Ständen GOtt zu-
zuschreiben sey / v. 12 – 16. V. So lange wir leben/ sollen wir GOtt für seine
tägliche Wolthaten loben und preisen/v. 17/ 8.

Der hundert und sechszehende Psalm.

Hat drey Theil. I. Jst ein Lob Spruch Davids/über der Gnade GOttes.
II. Erzehlung der grossen Gefahr / darinn er gelegen / und doch errettet
worden. III. Verheissung der Danckbarkeit.

I. Lob-Spruch wegen der Gnade Gottes.

1 DAs ist mir lieb/(und beweget mich auch zu hertzlicher Lie-
be und Lobe GOttes/Psal. 18. v. 2. 4.) daß der HERR
meine Stimme und mein Flehen höret.
2 Daß er sein Ohre zu mir neiget / (und so gewaltige
Hülffe mir auß Gnaden bißher erwiesen hat/) darumb will ich
mein Lebenlang jhn anruffen/(als den einigen waaren/all-
mächtigen / allgütigen / und allein weisen GOtt / will ich jhn ehren/
anbeten/ loben und rühmen.)

II. Erzehlung der Gefahr und Errettung.

3 STricke deß Todes hatten mich umbfangen/ und
Angst der Höllen hatten mich troffen / Jch kam
in Jammer und Noth.
4 Aber ich rieff an den Namen deß HERRN / O
HERR! (seuffzete ich von Grund meines Hertzens/) errette
meine Seele. (Und siehe / warum ich bat / das widerfuhr mir
auch reichlich/denn)
5 Der HERR ist gnädig und gerecht / und unser
GOTT ist barmhertzig.
6 Der HERR behütet die Einfältigen / (welche jhnen
selbst weder rathen noch helffen können/sondern in Einfalt deß kind-
lichen Vertrawens zu jhm allein in allen Nöthen Zuflucht suchen/)
wenn ich unterliege / (von den Feinden unterdruckt werde/)
so hilfft er mir.
7 Sey nun wieder zu frieden meine Seele / denn der
HERR thut dir Guts.
8 Denn du (HErr) hast meine Seele auß dem Tode
gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen
Fuß vom Gleiten.
9 Jch will wandeln für dem HERRN/(frölich und si-
cherlich will ich jhm dienen/) im Lande der Lebendigen.
10 Jch glaube (an meinen Erlöser festiglich /) darumb rede
ich (und bekenne seinen Namen frewdiglich /) Jch werde aber
sehr geplagt (und hierob verfolget stetiglich: Aber mein HErr
und GOtt tröstet und errettet mich allzeit herrlich.)
11 Jch sprach in meinem Zagen/(in der Furcht und Flucht/)
Alle Menschen sind Lügner/(falsch/grundböse/und verkehrt/
was solt der HErr solcher achten? Ach! ich bin von deinen Augen
verstossen/wegen meiner Sünden/Psal. 31. v. 23. Dennoch aber er-
zeigtest du mir/HErr/ deine Göttliche Trew / Waarheit und Güte/
da ich dich anrieff.)

III. Verheissung der Danckbarkeit.

12 WJe soll ich (denn derwegen) dem HERRN vergel-
ten alle seine Wolthat/ die er mir thut? (Ach ich
kans durchauß nicht vergelten/werde es auch in Ewigkeit nicht kön-
nen/ Hiob 41. v. 2. Rom. 11. v. 35. dieses allein kan ich durch seine
Gnade/und will es auch trewlich thun/ nemlich)
13 Jch will den heylsamen Kelch (den mir der HERR auß
Gnaden so voll eingeschencket/Psal. 23. v. 5. und darauß seine Süs-
sigkeit und Freundlichkeit mich schmecken lässet/Ps. 34. v. 9. mit hertz-
lichem Danck an-) nehmen/ und deß HERRN Namen
predi-

predigen/(mit inbrünstigem Lob erzehlen/was er an meiner Seelen gethan hat/Psal.66.v.16.damit auch andere im Erkäntniß deß Heyls unterrichtet/in waarem Vertrawen auff GOtt den HErrn bekräfftiget/und jhm hertzlich zu dancken angereitzet werden/Psal.34.v.3.4.Psal.51.v.15.)

Psal.66/13.14.

14 Ich will meine Gelübde (die ich in meinen Nöthen bey dem Gebet gethan habe) dem HERRN bezahlen/für alle seinem Volck/ (Ich will Lob-und Danck-Opffer öffentlich darbringen/Psal.66.v.13.15. und bey denselben deß vollkommenen Versöhn-Opffers deß HErrn Messiæ mich in waarem Glauben erinnern und trösten/auch hievon reden/predigen/ singen und sagen.)

15 Der Tod seiner Heiligen (wie ich selbst in der That an mir seinem Heiligen/Psal.86.v.2.erfahren habe/) ist werth gehalten für dem HERR/ (Er hälts nicht für ein gering liederlich Ding/daß seine Gläubigen zum Tode hingerafft werden / sondern er bewahret jhre Seelen/wie einen thewren Schatz/daß sie nicht jedermans Raub seyn müssen: Und so es ja nach seinem Willen geschicht/daß die Glaubigen zum Tod hingerissen werden/Ps.44.v.23 so fraget er nach ihrem Blut/ Psal.9.v.13. und erweiset sich so wol wider die Todschläger mit Göttlicher Rache/ Matth.23.v.35. als auch gegen die Seelen der Getödteten / mit Schenckung der Krone der Gerechtigkeit/2.Tim.4.v.8.wie auch gegen die hinterlassene Cörper und Gebein/ mit Göttlicher Bewahrung zur künfftigen Aufferstehung deß ewigen Lebens/ Psal.34.v.21. daß also endlich am Jüngsten Tage vollkommentlich und mit grosser Herrlichkeit offenbaret werden soll/ wie werth der Tod seiner Heiligen für jhm gewesen sey.)

B.Weißh. 9/5.

16 O HERR! ich bin dein Knecht / ich bin (rühme ich billich noch einmal) dein Knecht / deiner Magd Sohn/ (als ein Knecht im Hause geboren/ bin ich dir gantz und gar zu deinem Dienst trewlich ergeben/ hergegen hast du dich als einen gnädigen HErrn/ ja liebreichen Vater/ gegen mir allezeit erwiesen) und hast meine Bande zurissen/ (von den Stricken deß Todes/ von der Angst der Höllen/ auß Jammer und Noth/ v.3. hast du mich erlöset/ und wirst mir ferner gnädiglich beystehen/ wie ich wünsche und hoffe.)

17 Dir will ich Danck opffern / und deß HERRN Namen predigen.

18 Ich will meine Gelübde dem HERRN bezahlen/für alle seinem Volck.

19 In den Höfen am Hause deß HERRN/(da man zu beten und zu opffern pfleget/) in dir (O du Stadt GOttes) Jerusalem! Halleluja.

Nutz.

I. B. GOttes Erhörung unsers Gebets/ die wir durch geleistete Hülffe erfahren/soll uns zu beständigem Gebet anreitzen/v.1/2. II. L. Der Gnaden-Kinder GOttes Eigenschafften sind/ an GOtt glauben/sein Wort bekennen/und geduitig leiden/vers.10. L. Daß alle Menschen von Natur Lügner/ und grundböse sind/vers.11. III. L. Daß die wahre Danckbarkeit gegen GOtt bestehe/in Verkündigung seines Lobs/und Gehorsam gegen seine Gebot/v.12 13/14. L. GOtt dienen ist deß Menschen höchste Ehre/v.16.

Der hundert und siebenzehende Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung zum Lobe deß Messiæ. II. Die Ursach deß Lobs.

I. Vermahnung zum Lob deß Messiä Rom.15/9.11.

1 Lobet den HERRN (den Heyland GOttes/welchen er bereitet hat für allen Völckern / ein Liecht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preiß seines Volcks Israel/Luc.2.v.30.31.32. Lobet jhn so wol Jüden/ als auch) alle Heyden/ preiset jhn alle Völcker/ (die zu seinem Gnaden-Reich durchs Wort deß heiligen Evangelii/ auß GOttes Barmhertzigkeit/Rom.15.v.9. beruffen und gebracht werden.)

II. Ursach deß Lobs.

2 Denn seine Gnade und Waarheit (die durch Jesum Christum worden ist/Joh.1.v.17.) waltet (ist mächtig und kräfftig) über uns (und würcket auch in uns) in Ewigkeit/ Halleluja.

Nutz.

I. L. Von der Heyden allgemeinem Beruff zum Reich Christi/durch die Apostel/v.1. II. T. Daß umb Christi willen uns GOtt Gnade erweise/ und die Verheissung deß ewigen Lebens erfülle/v.2.

Der hundert und achtzehende Psalm.

Hat vier Theil. I. Ermahnet Christus selbst zur Danckbarkeit. II. Erzehlet er die Errettung/so jhm in seinem Leiden von dem Himmlischen Vater wiederfahren. III. Weissagung von dem Einzug Christi/in die Stadt Jerusalem/zu seinem Leiden und Sterben. IV. Vermahnung der Glaubigen unter sich selbst zum Christlichen Eyfer und Lob GOttes.

1 Dancket dem HERRN/denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich / (auß welcher Güte/ Barmhertzigkeit/ Trew und Liebe deß Himmlischen Vaters herfleust/ daß von mir/ der Welt Heylande/ die Missethat versöhnet/ und die ewige Gerechtigkeit wiederbracht wird/ Dan.9.v.24.Joh.3.v.16. Rom.5.v.8. 1.Joh.4.v.9.10.)

I. Ermahnung Christi selbst zur Danckbarkeit.

Psal.22/24.

2 Es sage nun (mit glaubigem Hertzen/ in frewdiger Bekäntniß/Rom.10.v.9.10.) Israel/ (die liebe Christenheit/das Israel GOttes/Gal.6.v.16. das Volck deß Eigenthums/und außerwehlete Geschlecht/ 1.Pet.2.v.9.) Seine Güte währet ewiglich.

3 Es sage nun das Hauß Aaron/(die Aposteln und Diener deß heiligen Evangelii/derer Vorbild die vom Hause Aaron und Stamm Levi gewesen/Esa.66.v.21.Jer.33.v.18.21.22.Rom.15 v.16.) Seine Güte währet ewiglich.

4 Es sagen nun (alle) die den HERRN fürchten/ Seine Güte währet ewiglich.

II. Erzehlung der Errettung Christi in seinem Leiden. Ps.40/2.38 Esa.50/7.8.9. Hebr.13/6. Psal.65/5.12.

5 In der Angst (in meinem schweren Leiden/ Jammer und Schmertzen) rieff ich den HERRN an / und der HERR erhöret mich / und tröstet mich / (errettet mich auch gnädiglich/Hebr.5.v.7)

6 Der HERR (sprach ich in meinen grossen Nöthen) ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / (sondern gebe mich willig in den Tod/denn) was können mir Menschen thun? (ob sie mich gleich tödten/ so können sie mich doch nicht im Tode behalten/Apost.Gesch.2.v.25. oder gantz und gar vertilgen.)

7 Der HERR ist mit mir / mir zu helffen / und ich will (durch desselben herrliche Gnaden-Hülffe/ nach meiner Aufferstehung von den Todten) meine Lust sehen an meinen Feinden (wenn sie in jhrer Verstockung durch gerechten Zorn GOttes untergehen.)

Jer.17/5.9. Ps.62/9.10.

8 Es ist gut (O ihr meine glaubige liebe Kinder!) auff den HERRN vertrawen/(wie ich in meinem schweren Leiden gethan/Psal.16.v.1.) und nicht sich verlassen auff Menschen.

9 Es ist gut / auff den HERRN vertrawen / und nicht sich verlassen auff Fürsten / (und gewaltige Leute in der Welt.) Psal.146/3.

10 Alle Heyden (oder Völcker) umbgeben mich / (es ist eine solche Menge der geistlichen und leiblichen / der höllischen und irdischen Feinde wider mich/ in meinem bittern Leiden/ als wenn die gantze Welt und alle Völcker mich feindlich belägert hätten/ Psal.69.v.5.Psal.3.v.2.) Aber im Namen deß HERRN (auff welchen allein ich trawe) will ich sie (wie viel jhr auch ist/auff einen Hauffen) zuhawen / (und sieghafft durch sie hindurch brechen/Mich.2.v.13.)

11 Sie umbgeben mich allenthalben / (sie wenden alle Macht dran/ mich gäntzlich außzurotten/) Aber im Namen deß HERRN will ich sie (dennoch) zuhauen.

5.B.Mos.1/44.

12 Se umbgeben mich (mit grawsamen Zorn/ Grimm und Unsinnigkeit/) wie Bienen/ (welche auff gebracht und erzürnet sind/) sie dämpffen wie ein (entstandenes) Fewer in Dornen/(*H.Luth. Sie lauffen alle zu/und leschen/als wolte alle Welt verderben von meiner Lehre wegen/ niemand will der Letzte seyn/*) Aber im Namen deß HERRN will ich sie (gewiß) zuhawen.

13 Man stösset mich (mit grossem Ungestümm/) daß ich fallen (und nimmermehr wider auffstehen) soll / Aber der HERR hilfft mir/(Er erweckt mich von den Todten/und führet mich ein in meine bestimmete Herrlichkeit.)

14 Der HERR ist meine Macht/ und mein Psalm/ (der einige Zweck/ die Sonne und Krone meines Lob-Gesangs/) und ist mein Heyl. 2.B.Mos.15/2.

15 Man singet (nunmehr billig) mit Frewden vom Sieg/in den Hütten der Gerechten/ (in den Christlichen Versammlungen/ man rühmet und saget mit frölicher Stimme:) Die Rechte deß HERRN behält den Sieg/(GOtt der ewige Vater thut grosse Wunder/in dem er nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/Christum von den Todten aufferweckt/und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel/Eph.1.v.20.)

16 Die Rechte deß HERRN ist erhöhet/(der Göttlichen Krafft deß eingebornen Sohns vom Vater ists zuzuschreiben/ daß das Gericht zum Sieg außgeführet/Matth.12.v.20. und das grosse Werck der Erlösung so herrlich vollbracht worden.) Die Rechte

deß HERRN behält den Sieg / (GOtt der heilige Geist thut grosse Wunder/ indem er durch das Wort des Evangelii/ von den Aposteln geprediget/ die Menschen so mächtiglich aus des Teuffels Reich errettet/ und die Glaubigen im Reich Christi bewahret zur Seeligkeit/ 1. Petr. 1. v. 5.)

Rom. 6/9. 10.

17 Ich werde nicht (mehr hinfüro) sterben / sondern leben (in alle Ewigkeit/ Esa. 53. v. 8. Offenb. Joh. 1. v. 18.) und deß HERRN Werck verkündigen / (in meinen glaubigen Christen/ in derer Hertzen ich durch den Glauben wohne/ Ephes. 3. v. 17. und die auch mit mir ewiglich leben sollen/ Joh. 11. v. 25. 26. Cap. 14. v. 19.)

18 Der HERR züchtiget mich wol/ (Er macht mich voll Jammer und Schmertzen/) aber er gibt mich dem (ewigen und höllischen) Tode nicht/ (ob ich gleich am Creutz sterbe/ so erwecket er mich doch wieder am dritten Tage/ und führet mich ein in die Himmlische unendliche Frewde/ Ps. 16. v. 10. 11.)

III. Weissagung vom Eintritt Christi zu Jerusalem.

19 THut mir (derwegen nur bald) auff die Thore der Gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe/ und dem HErrn dancke/ (Siehe/ Ich komme/ meines Vaters Willen zu vollbringen/ Ps. 40. v. 8. 9. und durch mein eigen Blut mir meine Gemeine zu erwerben/ Apost. Gesch. 20. v. 28. um dessen willen ziehe ich ein/ unter viel Volcks/ durch die Thor Jerusalem/ Zach. 9. v. 9. Matth. 21. v. 10. Aber in Waarheit werden mir alle die Thor der Gerechtigkeit geöffnet/ daß ich/ als der waare Hohe-Priester/ durch mein eigen Blut eingehe ins Heiligthum/ und eine ewige Erlösung erfinde/ Hebr. 9. v. 12. auch nach vollkommener Wiederbringung der verlornen Gerechtigkeit/ hernach eingehe in den Himmel selbst/ zu erscheinen für dem Angesicht GOttes/ für meine Glaubigen/ Heb. 9. v. 24.)

20 Das ist das Thor deß HErrn / (durch dieses mein Blutvergiessen/ Leiden und Sterben/ wird die Thür zur Gnade GOttes und zum ewigen Leben eröffnet/ Hebr. 10. v. 19. 20. c. 6. v. 19. 20. nach dem Fürbilde der Leiter Jacobs/ 1. B. Mos. 28. v. 12. 17. Joh. 1. v. 51.) die Gerechten werden da hineingehen/ (durch mich zum Vater kommen/ Joh. 14. v. 6. für Gott gerecht/ und ewig seelig werden/ Joh. 10. v. 9.)

21 Ich dancke dir (mein GOtt und Vater/) daß du mich demüthigest/ und hilffest mir (auch wiederumb/ in dem du mich aus der tieffen Erniedrigung zur höhesten Herrlichkeit verbringest/ Phil. 2. v. 8. 9. Dieses redet also der HErr unser Erlöser. Es antworten ihm aber in folgenden Worten seine liebe Glaubigen. Denn indem sie durch das Thor deß HErrn/ davon v. 20. Bericht gethan wird/ gleichsam in die Stadt GOttes und ins Jerusalem/ das droben ist/ Galat. 4. v. 26. eingehen/ derselben Stadt schöne Gestalt beschauen/ und fürnehmlich den köstlichen Eck-Stein ansehen/ von welchem die gantze Stadt oder Kirche zusammen gefast und gehalten wird/ fahen sie an zu rühmen/ und mit hertzlicher Verwunderung zu sagen:

Matth. 21/42. Marc. 12/10. 11. Luc. 20/17. 18. Ap. Gesch. 4. 11. 1. Petr. 2/7.

22 Der Stein/ den die (thörichten) Baw-Leute (als zu gering und untüchtig zum Bau) verworffen / ist zum (aller bequemsten und schönsten) Eck-Stein worden/ (von welchem zwo Mawren auf beyden Seiten füglich und fest zusammen gehalten werden. Die Meynung dieser Wort ist: Christus ist nach der Beschreibung des heiligen Geistes/ der von GOtt außerwehlte köstliche und bewährte Stein/ Esa. 28. v. 16. 1. Petr. 2. v. 6. Aber von den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten/ welche als geistliche Baw-Leute die Kirche deß HErrn hätten mit Lehr und Leben recht erbawen und erhalten/ nicht aber verwüsten sollen/ wie sie leider gethan: Von denenselben ist er verworffen/ verachtet/ verspottet/ verdammet/ und durch den Creutz-Tod hinweg gethan worden: Aber hernach/ als er zur Rechten GOttes des Vaters erhöhet worden/ ist er durch die allgemeine Predigt deß Evangelii/ beydes ein starcker Felß und Grund-Stein seiner Kirchen/ Matth. 16. v. 18. 1. Corinth. 3. v. 11. und auch ein erhabener herrlicher Eck-Stein worden/ an- und durch welchen die Glaubigen auß Jüden und Heyden/ zu einem geistlichen Baw und Tempel des HERRN zusammen gehalten/ und in jhm durch lebendigen Glauben vereiniget werden/ Eph. 2. v. 14. 20. 21. Im Gegentheil aber zerschmettert und zermalmet dieser Stein alle Feinde seines Worts/ und Verfolger seiner Kirchen/ durch ewiges Verderben und Verdamniß/ Matth. 21. v. 44. Esa. 8. v. 14. 15. Rom. 9. v. 33. 1. Petr. 2. v. 8.)

23 Das ist vom HERRN geschehen/ und ist ein Wunder für unsern Augen/ (wir können uns über diese Weißheit und Rath GOttes/ den er an seinem lieben Sohn zu unserer Seeligkeit vollbracht/ Zach. 3. v. 9. Ap. Gesch. 2. v. 23. cap. 4. v. 28. nicht gnugsam in unsern Hertzen verwundern/ Wir preisen aber hiervor inniglich GOttes Barmhertzigkeit/ erfrewen uns auch drüber/ trösten uns darmit/ immerdar sagende:)

24 Diß ist der Tag/ den der HERR machet/ (jetzt ist die angenehme Zeit/ jetzt ist der Tag des Heyls/ 2. Cor. 6. v. 2. Esa. 49. v. 8.) Lasset uns frewen und frölich drinnen seyn/ (und den HErrn unsern Erlöser sammt Vater und heiligen Geist inniglich loben/ ehren und preisen. So fern hat die glaubige Schaar der Christen geredet. Nunmehr siehet der König und Prophet David im Geist/ wie das Volck aus Jerusalem/ dem HErrn Messiæ entgegen kömmt/ Joh. 12. v. 12. 13. als er da hinein zeucht zu seinem Leiden/ und wie es ihm vorgehet und nachfolget mit Jauchtzen sagende: Hosianna dem Sohn David/ Matth. 21. v. 9. Setzet auch eben dieses Wort/ Hosianna/ in der Hebræischen Sprache/ und drücket auß den Verstand aller Wort/ die von gedachtem Volck dem HErrn Christo zu Ehren sind geredet worden/ nemlich:)

Matth. 21/9. Marc. 11/9. Joh. 12/13. Luc. 19/38.

25 O HERR hilff! (Hosianna/) O HERR laß wol gelingen/ (damit dieses grosse Werck/ welches der Messias zu verrichten ihm fürgenommen/ glücklich fortgehen und außgeführet werden möge.)

26 Gelobet sey der da kömmt (ein König/ Luc. 19. vers. 38.) im Namen deß HERRN/ wir segnen (auch/ und wünschen Guts und Heyl) euch/ die ihr vom Hause des HERRN seyd/ (die ihr seine Jünger seyd/ durch welcher Dienst und Ampt das Reich unsers Vaters David zu uns kommen wird/ Marc. 11. v. 10. So fern sind die Wort des Volcks bey dem Einzug Christi zu Jerusalem. Nun wird der Beschluß drauff gesetzet/ da ein Christ den andern vermahnet zum Lob/ Dienst und Gehorsam GOttes:)

IV. [illegible]

27 DEr HERR ist GOtt/ der uns erleuchtet/ (durch sein Heil. Wort des Evangelii lehret/ tröstet/ erquicket/ beschützet/ zum Himmelreich recht führet und leitet/) Schmücket das Fest (der geistlichen Laub-Rüst/ welches wir allhier auff Erden allezeit im Geist feyren sollen und wollen/ Zach. 14. v. 16. 18. 19. nemlich durch glaubige Betrachtung/ daß wir als Frembdlinge in Hütten wohnen/ und allhier keine bleibende Stätte haben/ sondern nach dem Himmlischen Vaterland trachten/ Hebr. 11. v. 13. 14. Solches Fest schmücket) mit Meyen biß an die Hörner deß Altars/ (lasset uns frölich seyn im Wort und Glauben/ und also Gott loben und preisen in Christo/ welcher unser Altar ist/ Esa. 56. v. 7. Hebr. 13. v. 10. und nicht an einem Ort allein/ wie der äusserliche Opffer- und Räuch-Altar zu Jerusalem/ sondern an allen Orten anzutreffen ist/ wo sein heiliges Wort geprediget wird. Es spreche ein jegliches Christliches Hertz zu seinem allerliebsten Heylande und Immanuel mit Frewden:)

28 Du bist mein GOtt/ und ich dancke dir/ mein GOtt/ ich will dich preisen.

29 Dancket dem HERRN/ denn er ist freundlich/ und seine Güte währet ewiglich.

Nutz.

I. V. Zur Danckbarkeit gegen GOtt für die Sendung seines Sohns in die Welt zu unserer Erlösung/ v. 1–4. II. L. Von dem herrlichen Sieg Christi/ welchen er wider alle seine und unsere Feinde/ in seinem Leiden und Tod erhalten/ v. 10–14. V. Daß wir in Kirchen-Versamlungen von Christi Verdienst/ und deme dadurch erhaltenen Sieg/ singen und sagen/ und dafür die heilige Drey-Einigkeit loben sollen/ v. 15/16. III. L. Daß wir allein durch Christum/ im Glauben ergriffen/ in den Himmel kommen/ v. 19. 20. L. Von dem zwiefachen Stande/ der Erniedrigung/ und folgender Erhöhung Christi/ nach seiner Menschheit/ v. 21/22/23. IV. V. Unsere Fest-Tage mit Frewden in dem H. Geist/ und mit Lob und Preiß Gottes zu feyren/ v. 27/28/29.

Der hundert und neunzehende Psalm.

DIeser Psalm/ welcher eigentlich von dem Wort Gottes handelt/ theilet sich selbst ab/ nach der Anzahl der Buchstaben in dem Hebraischen Alphabet: Und machet also zwey und zwantzig Theil/ deren jeder Theil oder Buchstab acht Versicul in sich begreifft.

I. [illegible]

1 WOl denen (seelig sind diejenigen) die ohn Wandel (die mit auffrichtigen Hertzen der waaren Gottseeligkeit und Frömmigkeit ergeben sind/) die im Gesetz deß HERRN wandeln/ (die das Wort Gottes hertzlich lieben/ ehren/ hören/ lesen/ betrachten/ und ihres Glaubens und Lebens einige Richtschnur seyn lassen.)

2 Wol denen die seine Zeugniß halten/ (die das Wort des Höhesten/ darinnen von seinem guten/ wolgefälligen und voll-

kommene

Joh.14/21. 23. 1.Joh.3/23

kommenen Willen gezeuget wird/Rom.12.v.2.bewahren in seinen
guten Hertzen/und Frucht bringen in Gedult/Luc.8.v.15.) die jhn
von gantzem Hertzen suchen / (nach jhm und seinem Wort
hertzliches Verlangen tragen / und dabey inbrünstig zu jhm seufftzen
und beten.)
3 Denn welche (gedachter Massen) auff seinen Wegen
wandeln/die thun kein Ubels/(begehen keine Sünde wider
das Gewissen / dadurch sie der Gnaden GOttes beraubt / und ewig
verdammet würden / 1. Joh.3.v.9. Rom. 8.v. 1. Wenn sie aber
auß Unwissenheit oder Schwachheit sündigen / so wirds jhnen in
der stetigen Busse umb deß HErrn Messiæ willen/vergeben/ 1.Joh.
2.v. 1.2.)
4 Du hast (O mein trewer GOtt!) geboten / fleissig zu
halten deine Befehl/(und verheissest in denselbigen den Glaubigen
und Gehorsamen das ewige Leben.)
5 O daß (doch derwegen) mein Leben deine Rechte (dein
Wort und Gebot) mit gantzem Ernst hielte ! (das wollest du
mir gnädiglich verleihen durch deinen Heiligen Geist / ohn welchen
wir nichts vermögen. Und ob zwar der Satan mit seiner Verführung
listig und mächtig/die Aergernisse der Welt groß und viel/mein
Fleisch sündhafft/und zu allem Bösen geneigt/jedoch)
6 Wenn ich schawe(in hertzlicher Andacht)allein auff deine
Gebot/so werde ich nicht zu Schanden.
7 Ich dancke dir von rechtem Hertzen/(ohne Heucheley
und gantz hertzlich) daß du mich lehrest die Rechte deiner
Gerechtigkeit.
8 Deine Rechte will ich halten(in meinem Hertzen bewahren
/ und darnach trewlich leben / diß ist mein beständiger Vorsatz /)
Verlaß mich nimmermehr/(sondern laß deinen guten Geist
mich allezeit führen auff ebner Bahn / Psal.143.v.10.)

II. Von den Merck-Zeichen eines unsträfflichen Lebens. Spr.Sal. 1/4.

9 WJe wird ein Jüngling (von der ersten Kindheit an)
seinen Weg(deß Lebens recht anstellen/daß er fort und fort
in demselben) unsträfflich gehen / (und in GOttes Gnade/ in
Ruhe deß Gewissens / und in der Hoffnung der ewigen Seeligkeit/
immerdar erhalten werden möge?) Wenn er sich hält nach
deinen Worten/ (und darzu von erster Kindheit auff mit Fleiß
gewöhnet und erzogen wird/ 2.Tim.3.v.15.)
10 Ich suche dich (in demselben deinem Wort/Joh.5.v.39. nebenst
glaubigem Gebet/ Psal.27.v.8.) von gantzem Hertzen/
Laß mich nicht fehlen deiner Gebot / (oder von denselben
in sündliche Irr-Wege gerathen.)

Psal.19/14.

11 Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen / auff
daß ich nicht wider dich(muthwilliglich und freventlich) sündige.
12 Gelobet seyst du HERR (für deines Heil. Geistes
gnädigen Beystand und Erleuchtung / und durch denselben) lehre
mich (ferner) deine Rechte (verstehen/und in deiner Furcht
üben.)
13 Ich will mit meinen Lippen erzehlen (Ich will andere
auch mit Fleiß lehren / Psal.51. vers. 15.) alle Rechte deines
Munds.
14 Ich frewe mich deß Weges deiner Zeugniß / als
über allerley Reichtum/(welchem der thewre werthe Schatz/
der im Wort verborgenen himmlischen Weißheit und ewigen Seeligkeit/
weit vorzuziehen ist.)
15 Ich rede (in hertzlicher Betrachtung) was du befohlen
hast / und schawe (mit den Augen meines Gemüths stetiglich)
auff deine Wege / (welche uns in deinem heiligen Gnaden-
Wort fürgestellet sind.)
16 Ich habe Lust zu deinen Rechten/(an denselben ergetze
ich mich / in meiner Seele und Geist /) und vergesse deiner
Wort nicht.

III. Vom fleischlichen und geistlichen Leben/und was zum geistlichen Leben gehöre.

17 THue wol deinem Knecht / daß ich (in deiner Gnade)
lebe/und dein Wort halte.
18 Oeffne mir die Augen (meines Verständniß / durch den
Geist der Weißheit / Eph.1.v.17.18.) daß ich sehe die Wunder
an deinem Gesetze / (die grossen Geheimniß deines wunderbaren
Raths / von der Menschen Erlösung und Seeligkeit / wie
auch die wunderbare Regierung deiner Kirchen und Glaubigen/davon
in deinem Wort geredet und gezeuget wird.)

Heb.11/13.

19 Ich bin ein Gast(Pilgrim und Frembdling/ 1.B.Chr.30.
v.15.Psal.39.v.13.)auff Erden / (und trachte einig und allein
nach den himmlischen ewigen Gütern/derwegen) verbirge deine
Gebot (dein Wort) nicht für mir / (aus welchem allein das
ewige Leben uns gegeben wird/Joh.5.v.39.Cap.17.v.3.)

Ps.63/2.3.

20 Meine Seele ist zumalmet für Verlangen / nach
deinen Rechten allezeit/(damit auß der Gnaden-Verheissung
deines Worts / mein geängstetes und zerschlagenes Hertz erquicket
werden möge/Psal.51.v.10.19.)
21 Du schiltest (und vertilgest in deinem Zorn / Psal.68.v.31.)
die Stoltzen/(die frevelhaffte Verächter deines Worts/) Verflucht
sind/ die deiner Gebot (auß muthwilliger Versäumniß
und Verachtung) fehlen.
22 Wende von mir (solche) Schmach und Verachtung/
(die den Verächtern deines Worts gedräwet wird/daß du sie
wieder verachten/ 1. B.Sam.2.v.30. verwerffen / Hos.4.v.6. richten/
Joh.12.v.48. und mit ewiger Schmach und Schande belegen
wollest/ Dan.12.v.3.) denn ich (bemühe mich ja trewlich/daß ich)
halte deine Zeugniß.
23 Es sitzen auch die Fürsten/(die Gewaltigen in der Welt/
die deines Worts nicht achten /) und reden wider mich /
(schimpfflich/daß ich so genau nach deinem Wort alles thun/alle Anschläge
und Wercke verrichtet haben will /) Aber dein Knecht
(achtet solches nicht / sondern) redet (nichts desto weniger beständiglich)
von deinen Rechten.
24 Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen/die sind meine
Raths-Leute / (was mir darinnen gerathen wird/ dem folge ich
nach/so kans nicht übel gerathen/Psal.1.v.2.3.)

IV. Von der Besserung deß menschlichen Hertzens/und Bereitung zur Seeligkeit.

25 MEine Seele liegt im Staube/(Ich komme offt in grossen
Jammer/in Anfechtung/Trawrigkeit/Furcht und Schrecken/
Psal.44.vers.26.)erquicke mich (in solchem Elende) nach
deinem Wort / (welches ich liebe/und in meinem Hertzen trewlich
bewahre.)
26 Ich erzehle(für dir/mit zerschlagenem Hertzen)meine Wege/
(die nur sündhafft/böse und nichtig sind/ Rom.3.v.16. Ich bekenne
dir meine Schwachheit / natürliche Thorheit / und begangene
Sünde/Psalm 32.v.5.) und du erhörest mich/ (und vergibst
mir gnädiglich/auch die verborgene Fehle/ Psal.19.v.13.) Lehre
mich (nun auch ferner) deine Rechte / (daß die Sünde nicht über
mich herrschen / sondern durch die Krafft deines Gnaden-Geists
gedämpfft / und mein Leben nach deinem Wort beständig angestellet
werden möge.)
27 Unterweise mich den Weg deiner Befehl / so will
ich (allezeit mit hertzlicher Betrachtung) reden von deinen
Wundern.
28 Ich gräme mich (offtmals) daß mir das Hertz verschmachtet/
(daß es für Trawrigkeit zuschmeltzen möchte/) stärcke
mich(in solchem Elende)nach deinem Wort/(in welchem
du Gnade und Leben verheissest denen / die dir vertrawen.)
29 Wende von mir den falschen Weg / (deß Irrthums in
der Lehre/und der Boßheit im Lebens-Wandel/) und gönne mir
dein Gesetz/(dein lauteres reines Wort/daß es die einige Richtschnur
meines Glaubens / und deß dir wolgefälligen Lebens seyn
möge.)
30 Ich habe den Weg der Waarheit (dein Wort/ HErr/
ist die Waarheit/Joh.17.v.17.) erwehlet / deine Rechte habe
ich für mich gestellet / (dieselbe stetiglich in Gedächtniß zu
halten/und in der That fleissig zu üben.)
31 Ich hange (unverruckt mit hertzlicher Liebe und Verlangen)
an deinen Zeugnissen / HERR / laß mich(für meinen
Feinden) nicht zu Schanden werden.
32 Wenn du (durch die Krafft deines Heiligen Geistes) mein
Hertz tröstest / so lauffe ich (frewdig und willig) den Weg
deiner Gebot.

V. Wie ein Mensch in Gott und GOtt in ihm leben möge. Ps.25/4. Psal.27/11.

33 ZEige mir HERR den Weg deiner Rechte / daß
ich sie bewahre biß ans Ende/(damit ich also die Krone
deß ewigen Lebens empfahen möge/welche denen verheissen ist/die beständig
biß ans Ende im Glauben und in der waaren Gottseeligkeit
verbleiben/ 2.Tim.4.v.7.8. Off.Joh.2.v.10.)
34 Unterweise mich(mit deinem guten Geist/Psal.143.v.10.)
daß ich bewahre dein Gesetz / und halte es von gantzem
Hertzen.
35 Führe mich auff dem Steig deiner Gebot / denn
ich habe Lust darzu.
36 Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen / (daß ich allein
nach himmlischen Gütern trachten möge /) und nicht zum

Geitz/ (welcher ist ein Wurtzel alles Ubels/ 1.Tim.6.v.10. Regie-
re mein Hertz / daß es ja nicht am Zeitlichen hange / Psal. 62.v. 11.
und ich hierdurch an dem Ewigen versäumet werden möge.)
37 Wende meine Augen (die Gedancken meines Gemüths)
ab/daß sie nicht sehen nach unnützer (falscher und verfüh-
rischer) Lehre / (welches das andere grosse Ubel ist/dadurch so viel
Menschen vom Himmelreich abgeführet werden/)sondern erqui-
cke mich auff deinem Wege / (erhalte mich durch dein reines
unverfälschtes Wort/zu dem ewigen Leben.)
38 Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein
Wort halten/(laß mich in meinem Hertzen würcklich empfinden/
daß dein Wort eine Göttliche Krafft sey/die da seelig machet alle/die
daran glauben/ Rom.1.v.16.) daß ich dich fürchte.
39 Wende von mir die Schmach / die ich schewe/ (daß
ich nicht für meinen/ so wol geistlichen/als auch leiblichen Feinden/
zu Schanden werden möge/Psal.25.v.2.) denn deine Rechte
sind lieblich / (und bringen Gutes denen/ die sie lieben / dessen ich
mich auch hertzlich getröste.)
40 Sihe/ich begehre deiner Befehl/(und sonst nichts mehr
in der Welt /) erquicke mich (und bringe mich zu dem himm-
lischen Leben) mit deiner Gerechtigkeit / (welche bestehet im
waaren Glauben an der Welt Heyland/und im Wort deß Evange-
lii geoffenbaret/ und auß demselbigen erlanget wird/ Rom. 1.v.17.
Cap.10.v.17.)

VI. Von der Christlichen Beständigkeit/und frewdigen Bekäntniß der Göttlichen Waarheit.

41 HERR/laß mir deine Gnade widerfahren/deine
Hülffe(Heyl und Seeligkeit)nach deinem Wort.
42 Daß ich (verständiglich) antworten möge meinem
Lästerer/(denen/die mir dein Wort verkehren/oder sonst zur Un-
waarheit machen wollen /) denn ich verlasse mich auff dein
Wort/(welches nicht lügen noch triegen kan.)
43 Und nimm ja nicht von meinem Munde das
Wort der Waarheit/ (bestetige mein Hertz im Glauben / und
thue meine Lippen auff/ Psal.51.v. 17. zu beharrlichem und eyferi-
gem Bekäntniß deiner Göttlichen Waarheit / Psal.116.v. 10.)
denn ich hoffe auff deine Rechte/ (welche den beständigen
Bekennern das ewige Leben verheissen/ Matth.10.v.22.)
44 Ich will(meinem hertzlichen Fürsatz nach)dein Gesetz hal-
ten allwege/immer und ewiglich.
Psal.101.3. 45 Und ich wandele (in meinem Beruff) frölich / (ich thue
ohne Furcht für meinen Feinden trewlich / was mir zu thun oblieget
und gebühret/) denn ich suche deine Befehl/(und finde drin-
nen/Trost/Schutz/Seegen/und Leben.)
46 Ich rede von deinen Zeugnissen für Königen/(die
zu mir kommen / oder ich zu jhnen/) und schäme mich nicht /
(ob sie gleich spöttisch drauff sind/und viel lieber von der Welt Eitel-
keiten/nemlich von deß Fleisches Lust/ der Augen Lust / und dem hof-
färtigen Leben reden/ 1.Joh.2.v.16.)
47 Und habe Lust an deinen Geboten / und sind mir
lieb.
48 Und hebe meine Hände auff zu deinen Geboten/
die mir lieb sind/(Ich dancke dir dafür / und bete darauß zu dir
von gantzem Hertzen/) und rede von deinen Rechten/ (mit
inniglicher Betrachtung derselben.)

VII. Vom Gebet im Creutz/ und rechtem Verhalten in Verfolgung.

49 Gedencke deinem Knecht an dein Wort (der Ver-
heissung / daß du mir nach demselben Gnade und Schutz er-
weisest/) auff welches du mich lässest (und heissest) hoffen.
50 Das ist mein Trost in meinem Elende / denn dein
Wort erquicket mich.
51 Die stoltzen (Welt-Kinder) haben jhren Spott an
mir/(daß ich nicht mit jhnen lauffe in das wüste unordige Wesen/
1.Pet.4.v.4. sondern zu stillem Leben/ zu Gottesfurcht / Zucht/und
Erbarkeit Lust habe / und mein gantzes Hauß hierzu ernstlich halte/
Psalm 101.v.2.rc.) dennoch weiche ich nicht von deinem
Gesetze.
52 HERR/ wenn ich gedencke/ wie du von der Welt
her gerichtet(die Gottseligkeit belohnet/und das ruchlose Wesen
gestrafft) hast/so werde ich getröstet/(wider die Schmach der
Feinde deines Worts/und werde hiedurch desto mehr in meinem gu-
ten Fürsatz bekräfftiget.)
53 Ich bin (in rechtem Eyfer) entbrannt über die Gott-
losen/die dein Gesetz verlassen.
54 Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause/
(Ich rede / ich predige / ich singe und sage davon / Coloss.3. v. 16.
und schärffe sie den Meinen auff allerley Weise/ 5.Buch Mos.6.
vers.6.7.)
55 HERR/ich gedencke(auch) deß Nachtes an deinen Psal.1/2. Psal.77/7.
Namen/ und halte dein Gesetz.
56 Das ist mein Schatz/(darnach ich einig und allein trachte/
nemlich) daß ich deine Befehl halte.

VIII. Vom dem rechten wahren Erbe der Gläubigen/ in Gottes Wort verheissen.

57 Ich habe gesagt/(ich habe in meinem Hertzen mir festiglich
fürgesetzt/und spreche stetiglich:) HERR/ das soll mein
(einiges höchsterwünschtes) Erbe seyn/ daß ich deine Wege
halte/(Ich habe das gute Theil erwehlet/ das soll nicht von mir ge-
nommen werden/Luc.10.v.39.42.)
58 Ich flehe(und bete umb deinen Heiligen Geist)für deinem
Angesichte von gantzem Hertzen/sey mir gnädig nach
deinem Wort.
59 Ich betrachte meine Wege / (Anschläge und Verrich-
tungen/in deiner Furcht/) und kehre meine Füsse zu deinen
Zeugnissen / (nach denselben stelle ich meinen gantzen Lebens-
Lauff an.)
60 Ich eile und säume mich nicht / zu halten deine
Gebot / (nach denselben deinen Gottes-Dienst fort zusetzen / und
deine Ehre zu befördern.)
61 Der Gottlosen Rotte beraubet mich/(gedenckt durch
lose Verführung/durch Menschen-Lehre/und der Welt Satzungen/
mich der seeligmachenden Waarheit/ und meines Seelen-Schatzes
zu berauben / und das Ziel deß ewigen Heils mir zu verrucken/ Col.
2.v.8.18.)aber ich vergesse deines Gesetzes nicht / (Ich
bleibe einig und allein bey dem klaren Verstand deines Worts/und
halte mich an dasselbige / so bleibet mir mein Seelen-Schatz unbe-
nommen/und mein Ziel unverruckt.)
62 Zu Mitternacht (da andere in der Welt voll und toll sind/
1. Tessal.5.v.7. und mit allerley Uppigkeit deinen Namen verlä-
stern/) stehe ich auff/ dir zu dancken für die Rechte dei- Psal. [illegible]
ner Gerechtigkeit.
63 Ich halte mich (nicht zu den thörichten und schändlichen
Welt-Säuen/Matt.5.v.6.sondern) zu denen/die dich (meiner
Art und Beliebung nach) fürchten / und deinen Befehl
halten.
64 HERR/die Erde ist voll deiner Güte/ (und deiner
Güter/Psal.103.v.24. welche aber so schändlich von den Gottlosen
mißbraucht werden/zu deines Namens Verlästerung/Aber) lehre
mich deine Rechte/(daß ich aller zeitlichen Dinge zu deinen Eh-
ren/und nach deinem Wolgefallen / recht brauchen/ 1.Cor.7.v.31.
und dein Wort/ als mein schönes liebes Erb-Theil/v.112. allen ir-
dischen Dingen wiet vorziehen möge.)

IX. [illegible]

65 Du thust guts deinem Knechte/HERR/nach dei-
nem Wort.
66 Lehre mich heylsame Sitten und Erkäntniß/(*H.
Luth. das ist/Bescheidenheit. *Würcke durch dein Wort in meinem
Hertzen Tugend/Bescheidenheit/Mässigkeit/ Gedult/Gottesfurcht/
Liebe / 2.Petr. 1.v. 5.6.7. hilff / daß ich nachdencke und nachstrebe
dem/was warhafftig ist/was erbar/was gerecht/was keusch/was lieb-
lich ist/was wol lautet / Phil.4.v.8.) denn ich glaube deinen
Geboten / (solchen lebendigen und thätigen Glauben wollest du
durch dein Wort von Tag zu Tag in mir vermehren.)
67 Ehe ich gedemüthiget(mit allerley Trübsal und Elend be-
legt)ward / irret ich (gar sehr/in dem rechten Verständniß dei-
nes Worts/und wuste nicht/ worzu dasselbe gut war/) Nun aber
(nach dem ich durchs Creutz bewähret worden/) halte ich dein
Wort / (welches mich so kräfftiglich tröstet und ergetzet/Psal.94.
v.19. dieweil ich auß demselben weiß / daß Trübsal Gedult bringet/
Gedult aber bringet Erfahrung/Erfahrung aber bringet Hoffnung/
Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden/ Rom.5.v.3.4.5.)
68 Du bist gütig und freundlich/(dem der auff dich harret/
und der Seelen/ die nach dir fraget/ Klagl. Jerem.3.v.25.) lehre
mich deine Rechte / (in welchen geschmeckt und ersehen wird/
wie freundlich du HErr seyest/ wol dem/ der auff dich trawet/ Psalm
34.v.9.)
69 Die Stoltzen erdichten Lügen über mich/Ich aber
(achte jhre Verleumbdungen nicht/sondern befleissige mich vielmehr/
mich dir gefällig zu erweisen/und) halte von gantzem Hertzen
deinen Befehl / (lasse sie unter deß lästern und schmähen/biß sie
es gnug haben.)
70 Ihr Hertz ist dick wie Schmeer/(sie sind gantz und gar

in jhrem

in ihrem bösen Sinn verstockt/ Esa.6.v.10. und ist keine Hoffnung
der Bekehrung bey ihnen/) Ich aber habe Lust an deinem
Gesetz/ (und dadurch werde ich für jhrer Unart und Ruchlosigkeit
wol bewahret bleiben.)
71 Es ist mir lieb/ daß du mich (durch dergleichen böse Leu-
te/ und sonsten) gedemüthigest hast/ daß ich deine Rechte
(verstehen/ und practiciren) lerne/ (nemlich sanfftmüthig und von
Hertzen demüthig zu seyn/ Matth.11.v.28.29. 2. Buch Sam.16.
v.10.11.12. und hiebey kräfftigen Trost auß der heilsamen Lehre
zu schöpffen.)
Psal. 19.11.
72 Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber/ denn
viel tausend Stück Gold und Silber.

X. Von dem Trost auß der Vorsehung/ Vorsorge und Regierung Gottes. Hiob 10/ 8.

73 Deine Hand hat mich gemacht/ und bereitet/ (daß
ich/ als deine vernünfftige Creatur/ zu deinem Ebenbilde er-
schaffen und ernewert/ dich allein ehren und dir dienen soll: Solches
nach deinem Wolgefallen zu verrichten/) Unterweise mich/
daß ich deine Gebot lerne (verstehen/ und rechtschaffen
üben.)
74 Die dich fürchten/ sehen mich/ (folgen mir auch nach/)
und frewen sich/ (wegen deiner Güte und Trew/ die du mir in
so vielen Nöthen erwiesen hast/) denn ich hoffe auf dein
Wort/ (welche Hoffnung nicht lässet zu Schanden werden/ Rom.
5. vers. 5.)
75 HERR/ ich weiß/ daß deine Gerichte recht sind/
und hast mich (zwar billich/ nach allem meinem Verdienst/
Sünden und Blut-Schulden/ Psalm 51.v.16. aber doch) treu-
lich (nur zu meinem Nutzen und Besten/ Rom. 8.v.28.) gede-
müthiget.
76 Deine Gnade müsse (auch ferner/ wie bißher geschehen/)
mein Trost seyn/ wie du deinem Knecht zugesaget
hast.
77 Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfahren/ daß
ich lebe/ denn ich habe Lust zu deinem Gesetze/ (zu dem
Wort deiner Gnade/ welches Geist und Leben ist/ Johan.6.vers.63.
Rom.8.v.2.)
78 Ach daß die Stoltzen müsten zu Schandeu wer-
den! die mich mit Lügen niederdrücken/ (und ins Ver-
derben bringen wollen/) Ich aber rede von deinem Be-
fehl/ (und lebe darnach williglich/ weiß also/ daß Recht muß doch
Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Psal.
94.vers.15.)
79 Ach daß sich müsten (beständiglich) zu mir halten! die
dich fürchten/ und deine Zeugnisse kennen.
80 Mein Hertz bleibe rechtschaffen (getrew und fromm)
in deinen Rechten/ daß ich nicht zu Schanden
werde.

XI. Von der seligen Hoffnung/ und derselben Krafft und Eigenschafft. Psal. 6/7 8 Psal. 73/22.

81 MEine Seele verlanget nach deinem Heyl/ Ich
hoffe auf dein Wort.
82 Meine Augen (des zu dir seufftzenden Hertzens) sehnen
sich nach deinem Wort/ und sagen: Wenn tröstest du
mich?
83 Denn ich bin (durch viel Jammer/ Verfolgung und Leiden
gleichsam verschwartzt/ Hoh.Sal.1.v.5. und vertrocknet/ Spr.Sal.
17.v.22. oder ausgedorret/) wie eine Haut (*H.Luth. wie ein
Schlauch/ da man Oele/ Wein oder Wasser inne führet/ *welche
Haut) im Rauch (zusammen schrumpffet/ schwartz und gantz
dürre wird: Aber gleichwohl) deiner Rechte vergesse ich
nicht/ (weiß auch gewiß/ du werdest an mir die Warheit deines
Worts nicht fehlen lassen/ noch deinen Trost/ Hülffe und Errettung
mir entziehen.)
84 Wie lange (aber) soll dein Knecht warten? Wenn
wiltu Gericht halten über meine Verfolger?
85 Die Stoltzen graben mir Gruben/ (stellen mir listig-
lich nach Leib und Leben/ wie man einem wilden Thier eine Gruben
gräbt/ daß es unvorsichtig hinein fallen und gefangen werden soll:
Es thuns aber diejenigen/) die nicht (gesinnet) sind nach dei-
nem Gesetz/ (ob sie sich äusserlich gleich fromm stellen.)
86 Deine Gebot sind eitel Waarheit/ Sie (aber hergegen) verfolgen mich mit Lügen/ (so kan ja derwegen jhr
Thun nicht recht seyn/ noch dir gefallen/ Ach HErr!) hilff mir
(von jhrer List und Gewalt.)
87 Sie haben mich schier umbracht auff Erden/ Ich
aber verlasse (doch) deine Befehl nicht.

88 Erquicke mich durch deine Gnade/ daß ich halte
die Zeugniß deines Mundes/ (derer Lieblichkeit und Krafft
ich so scheinbarlich empfinde in meinem Hertzen.)

XII. Lob-Spruch von dem heilsamen Nutz und Trost deß Göttlichen Worts. Esa. 40/ 8.

89 HERR dein Wort bleibet ewiglich/ (und gehet) so
weit der Himmel ist.
90 Deine Waarheit währet für und für/ Du hast die
Erde zugerichtet/ (durch dein Wort/ 2.Petr.3.v.5.) und sie
bleibt stehen.
91 Es bleibt täglich nach deinem Wort/ (wie du alles ge-
ordnet hast mit Maaß/ Zahl und Gewicht/ B. Weißh.11.v.22.)
denn es muß dir alles dienen/ (deinem Wort und Willen
gehorsamen/ Psal.148.v.8. Solte denn nicht auch das Wort der
gnädigen Verheissung/ deinen glaubigen Kindern fest und gewiß
seyn/ und an jhnen kräfftiglich erfüllet werden?)
92 Wo (dasselbe) dein Gesetz nicht mein Trost gewest
wäre/ (durch die überschwengliche Krafft deines Heiligen Geistes/
der im selbigen Wort zugegen ist und würcket/) so wäre ich ver-
gangen (verzweiffelt und verdorben) in meinem Elende.
93 Ich will (derwegen) deinen Befehl nimmermehr
vergessen/ denn du erquickest mich damit.
Hohel. Sal. 2/ 16.
94 Ich bin dein/ hilff mir (ferner auß allen Nöthen/) denn
ich suche deinen Befehl.
95 Die Gottlosen warten auff mich/ daß sie mich
umbbringen/ Ich aber mercke auff deine Zeugniß/
(und werde durch Krafft dieses deines Worts/ wol für denselben
meinen Feinden bewahret bleiben.)
96 Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen/ aber
dein Gebot währet (ewiglich/ Esa.40.v.8.)

XIII. Von der Beschaffenheit und Fürtreflichkeit der rechten Himlischen Weißheit.

97 WJe habe ich dein Gesetz so lieb/ täglich rede ich
davon/ (und betrachte es inniglich.)
98 Du machest mich mit deinem Gebot weiser/ denn
meine Feinde sind/ (in all jhrer weltlichen Klugheit/) denn
es ist ewiglich mein Schatz.
99 Ich bin gelehrter (in der Lehre/ die GOtt in seinem Wort
uns dargibt/ Esa.54.v.13. Joh.6.v.45.) denn alle meine Leh-
rer/ (in Menschlicher Kunst/ und jrdischer Weißheit) denn deine
Zeugniß sind meine Rede/ (durch welcher Betrachtung ich
die himlische verborgene Weißheit erlange/ die den Menschen ewig
seelig macht/ Psal.51.v.8. 1.Cor.2.v.7.)
100 Ich bin klüger denn die Alten/ (welche wegen vieler
Dinge Erfahrung für klug und weise in der Welt gehalten werden/
Hiob 12.v.12. Cap.15.v.10. C.32.v.7.) denn ich halte (nicht
Menschen-Tand und Lehre/ sondern) deinen Befehl.
101 Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege/ (Ich hüte
mich treulich in meinem Lebens-Wandel und Verrichtungen für
Unrecht und Schande/) daß ich dein Wort halte.
102 Ich weiche nicht von deinen Rechten/ denn
du lehrest mich (in denselben deinen wolgefälligen guten
Willen.)
103 Dein Wort ist meinem Munde süsser (meiner See- Psal.19/11.
len lieblicher/ wegen des Hertzerquickenden Trostes/) denn Ho-
nig/ (und alles/ was in der Welt süsse/ lieblich/ anmuthig und er-
freulich seyn mag.)
104 Dein Wort macht mich klug/ darum hasse ich
alle falsche Wege/ (der Gottlosigkeit/ sintemal ich weiß/ daß die
Furcht des HErrn ist die Weißheit/ und meiden das Böse/ das ist
Verstand/ Hiob 28.v.28.)

XIV. Vom Gnaden- und Freuden-Liecht Gottes in seinem heiligen Wort. 2.Pet.1/19.

105 DEin Wort ist meines Fusses Leuchte/ und ein
Liecht auf meinem Wege/ (das mir vor leuchtet zu
dem ewigen Leben/ und ausser welchem nichts denn Finsterniß der
Irrthum/ der Sünden und der Verdamniß ist.)
106 Ich schwere/ und wills halten/ daß ich die Rechte
deiner Gerechtigkeit halten (und denselben/ als dem Liecht
deß Lebens/ beständiglich folgen) will.
107 Ich bin sehr gedemüthiget/ (und in meinem Hertzen
geängstet/) HERR erquicke mich nach deinem Wort/
(in welchem du mir zu erkennen gibst/ daß du seyest mein Liecht/
mein Heyl/ und meines Lebens Krafft/ Psal.27.v.1.)
108 Laß dir gefallen/ HERR/ das willige Opffer
meines Mundes/ (mein gläubiges Gebet/ Danck/ Lob und
Preiß/ Psal.50.vers.14. Hos.14.v.3.) und lehre mich deine
Rechte.
109 Ich trage meine Seele immer in meinen Hän-

den/(Jch bin mit grosser Lebens-Gefahr offtmals umbgebē/Buch
Richt. 12. v. 3. 1. B. Sam. 28. v. 21. c. 19. v. 5.) und ich vergesse
(doch in solchem Elende) deines Gesetzes nicht/ (denn sonst
müste ich verzagen und verderben/ v. 92.)
110 Die Gottlosen legen mir Stricke/(sie stellen mir sehr
nach/mich umbzubringē/wie man dem Wilde mit Garn und Stri-
cken nachstellet/) Jch aber irre nicht von deinem Befehl/
(Jch trawe deiner gnädigen Verheissung/und weiß gewiß/du wer-
dest mich von aller Gefahr erretten.)
111 Deine Zeugniß sind mein ewiges Erbe/denn (es
sind die Wort deß ewigen Lebens / Joh. 6. v. 68. und) sie sind
meines Hertzens Wonne/ (Frewde und Lust.)
112 Jch neige mein Hertz/zu thun nach deinen Rech-
ten immer und ewiglich/(biß ans Ende meines Lebens/dar-
auff erfolgen wird/daß ich auch ewiglich bey dir leben werde.)

XV. Etliche Lebens-Regeln/wider falsche betriegliche Lehr/und von deß Glaubens Erhaltung.

113 JCh hasse die Fladder-Geister/(welche ausser Göttli-
chem Wort von allerley Wind der Menschen-Lehre sich umb-
treiben lassen/Ephes. 4. v. 14. Hebr. 13. vers. 9. *H. Luth. Fladder-
Geister heissen hie die unbeständigen Geister/ die jmmer etwas fin-
den und fürnehmen/wie Ketzer pflegen zu thun/*) und liebe dein
Gesetze / (bey demselben verbleibe ich in Einfalt deß waaren
Glaubens und Gehorsams/und lasse mich davon nichts abwendig
machen.)
114 Du bist (durch dein Wort/Sprichw. Sal. 30. v. 5. wider alle
besagte Fladderey und falsche Lehre) mein Schirm und
Schild/ (du bewahrest mich für denselben mächtiglich/denn) ich
hoffe auff dein Wort.
115 Weichet von mir jhr Boßhafftigen/ich will haltē
die Gebot meines GOttes / (und will ewren Menschen-
Tand durchauß nicht hören/noch wissen.)
Rom. 5/5. 116 Erhalte mich durch dein Wort/daß ich lebe/und
laß mich nicht zu Schanden werden über meiner
Hoffnung.
117 Stärcke mich / daß ich (von aller Seelen-Schwach-
heit) genese/ (und in der Hoffnung der ewigen Seeligkeit be-
kräfftiget werde /) so will ich stets meine Lust haben an
deinen Rechten/(an deinem Wort/dessen Krafft ich so lieblich
in meinem Hertzen / durch innerlichen Trost und Stärcke deß Gei-
stes/empfinde.)
118 Du zutrittest alle/die deiner Rechte fehlen / (da-
von muthwillig abweichen /) denn jhre Trügerey ist eitel
Lügen.
119 Du wirffest alle Gottlosen auff Erden weg/ (von
deiner Gnade/vom Leben und ewigen Heyl/) wie Schlacken/
(die vom Silber geschieden und weggethan werden / Sprichwörter
Sal. 25. v. 4. 5.) darumb liebe ich deine Zeugniß/ (welche
lauter sind/wie durchläutert Silber / Psal. 12. v. 7. dadurch auch
mein Hertz/in waarem Glauben an der Welt Heyland / gereiniget
und geläutert wird/Mal. 3. v. 3. daß ich nicht von deinem Gnaden-
Antlitz verworffen / sondern zur ewigen Herrlichkeit eingenommen
werde.)
Psal. 2/11. Phil. 2/12. 120 Jch fürchte mich für dir / daß mir die Haut
schawert/und entsetze mich für deinen Rechten/ (in-
dem ich auß denselben nicht allein deine Liebe/ Gnade und Trew ge-
gen deine glaubige gehorsame Kinder/ sondern auch deinen gerech-
ten Zorn und Gericht wider alle Gottlosen / vernehme und lerne/
welches / nebenst der hertzlichen Liebe gegen dich/auch eine starcke/je-
doch kindliche Furcht in mir erwecket / daß ich mich für Sünde und
Schande desto fleissiger hüte.)

XVI. Trost und Gebet wider die Verfolgung und Verleumbdung.

121 JCh halte über dem Recht und Gerechtigkeit/
(wie du in deinem Wort befohlen hast / Jch werde aber hier-
umb sehr angefeindet ; Ach HErr!) übergib mich nicht de-
nen/die mir wollen Gewalt thun.
122 Vertritt du deinen Knecht/ und tröste jhn/ daß
mir die Stoltzen nicht Gewalt thun.
123 Meine Augen (meine innerliche Lebens-Kräffte/und Her-
tzens-Gedancken) sehnen sich nach deinem Heyl / und
nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.
124 Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade/
und lehre mich deine Rechte.
Ps. 116/16 125 Jch bin dein Knecht/ unterweise mich/daß ich er-
kenne deine Zeugnisse.
126 Es ist Zeit/daß der HERR dazu thue / (und seine
Ehre rette/welche von den gottlosen Verächtern also sehr verlästert
wird/Rom. 2. vers. 23. 24. denn) sie haben dein Gesetz zuris-
sen/ (und übertreten dasselbe freventlich ohn alle Schew. Und
sihe / ich weiß / du wirst dazu thun / du wirst uns deinen Dienern
Hülffe schaffen / und deine Lästerer zuschmeissen in deinem Zorn/
Psal. 72. v. 4.)
127 Darumb liebe ich deine Gebot / über Gold und
über fein Gold.
128 Darumb halte ich (auch) stracks (richtig und ohne
Falsch) alle deine Befehl / Jch hasse allen falschen
Weg.
129 DEine Zeugnisse sind wunderbarlich / darumb
hält sie meine Seele.
130 Wenn dein Wort offenbar wird/(wenn die Thür deß
Worts/als einer verborgenen Schatz-Kammer/durch den Heiligen
Geist/einem glaubigen Menschen geöffnet/uñ also das rechte leben-
dige und thätige Erkäntniß im Hertzē erlanget wird/) so erfrewet
es/(gibt der Seelen einen erfrewlichen Gnaden-Glantz/) und
machet klug die Einfältigen.
131 Jch thue meinen Mund auff/(meine Seele dürstet und
lechtzet nach deiner Gnade und Trost/ Psal. 42. v. 3. Matth. 5. v. 6.)
und begehre dein Gebot/ denn mich verlanget dar-
nach/(als nach dem Wasser deß Lebens/daß ich hierdurch ewiglich
erquicket und erfrewet werden möge/Joh. 4. v. 14.)
132 Wende dich zu mir/ und sey mir gnädig/ wie du
pflegest zu thun denen/die deinen Namen lieben.
133 Laß meinen Gang (meinen Lebens-Wandel) gewiß seyn
in deinem Wort / und laß kein Unrecht über mich
herrschen/(damit ich nicht dem Dienst der Sünden unterwor-
fen seyn möge/Psal. 19. v. 14. Rom. 6. v. 12.)
134 Erlöse mich von der Menschen Frevel/ (Lügen und
Verleumbdungen/) so will ich halten deine Befehl.
135 Laß dein Antlitz (durch Gnade / Trost und Segen)
leuchten über deinen Knecht / und lehre mich deine
Rechte.
136 Meine Augen fliessen mit Wasser/ daß man dein
Gesetz nicht hält/(sondern daß die Welt so voll gottloser Ver-
ächter und Heuchler ist.)
137 HERR du bist gerecht / und dein Wort ist
recht.
138 Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit/ und
die Waarheit (deines Worts) hart geboten/(dasselbe fleissig
zu hören/zu bewahren/und darnach zu leben/ 5. B. Mos. 4. v. 1. 2. 6.
cap. 5. v. 1. cap. 6. v. 6. rc.)
139 Jch habe mich schier zu tode geeyfert/ daß meine
Widersacher deiner Wort vergessen/ (*H. Luth. Nicht
allein dieselben auß der acht lassen/sondern auch so gar nichts achten/
als wäre nie kein Wort GOttes gewest.*)
140 Dein Wort ist wol geläutert/uñ dein Knecht hat
es lieb.
141 Jch bin gering und veracht/(bey den stoltzen Welt-Kin-
dern/) Jch vergesse aber nicht deines Befehls.
142 Deine Gerechtigkeit/ist eine ewige Gerechtigkeit/
und dein Gesetz ist Waarheit.
143 Angst und Noth haben mich troffen / Jch habe
aber Lust an deinen Geboten.
144 Die Gerechtigkeit deiner Zeugniß ist ewig/ unter-
weise mich (in denselben jmmerdar/ durch deinen Heil. Geist/)
so lebe ich (auch ewig.)
145 JCh ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich
HERR/daß ich deine Rechte halte.
146 Jch ruffe zu dir/hilff mir/ daß ich deine Zeugniß
halte.
147 Jch komme frühe und schreye / auff dein Wort
hoffe ich.
148 Jch wache früh auff / daß ich (in hertzlicher Andacht)
rede von deinem Wort.
149 Höre meine Stim̄e nach deiner Gnade/ HERR
erquicke mich nach deinen Rechten.
150 Meine boßhafftige Verfolger wollen mir zu (mit
Gewalt/) und sind ferne von deinem Gesetz.
151 HERR/du bist nahe (mit deiner Gnade denen/ die dich
fürchten/) und deine Gebot sind eitel Waarheit.

XVII. [illegible] Psal. 19. 8. 2. Tim. 3/15.

XVIII. [illegible]

XIX. [illegible]

152 Zuvor (von vieler Zeit her) weiß ich aber/ daß du dei-
ne Zeugniß ewiglich gegründet hast/ (daß es ein unfehl-
bares gewisses und waarhafftiges Wort sey/ dessen ich bißher sehr
viel Anzeigungen/ so wol an mir selbst/ als auch an andern erfahren.)

XX. Wie das Creutz und Verfolgung recht zu tragen und zu überwinden sey.

153 SJehe mein Elend/ und errette mich/ hilff mir
aus/ denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.
154 Führe meine Sache (wider meine Verleumbder/) und
erlöse mich/ erquicke mich durch dein Wort.
155 Das Heyl ist ferne von den Gottlosen/ denn sie
achten deine Rechte nicht.
156 HErr/ deine Barmhertzigkeit ist groß/ erquicke
mich nach deinen Rechten.
157 Meiner Verfolger und Widersacher ist viel/ Jch
weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.
158 Jch sehe die Verächter/ und thut mir wehe/ daß
sie dein Wort nicht halten.
159 Sihe/ Jch liebe deine Befehl/ HERR/ erquicke
mich nach deiner Gnade.
160 Dein Wort ist nichts denn Warheit/ alle Rechte
deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. Joh. 17/17.

XXI. Von der Tugend der Beständigkeit.

161 DJe (gewaltsame und boßhafftige) Fürsten verfolgen
mich ohn Ursach/ und mein Hertz (ist doch nicht hier-
durch zu Abfall bewogen worden/ denn es) fürchtet sich für
deinen Worten.
162 Jch frewe mich über deinem Wort/ wie einer der
(im Kriege wider seinen Feind obsieget/ und von demselben) eine
grosse Beute krieget/ (Sintemal ja auch durch dein Wort ich
alle geistliche Seelen-Feinde überwinde/ Eph. 6. v. 12. 14. &c.)
163 Lügen (Abgötterey/ falscher Lehre/ *H. Luth. Heuchlern und
falschen Leuten/*) bin ich gram/ und habe Grewel
dran/ aber dein Gesetz hab ich lieb.
164 Jch lobe dich deß Tages siebenmal/ (viel und offt)
umb der Rechte willen deiner Gerechtigkeit/ (daß du
dieselbe uns armen sündlichen Menschen zu unser Seeligkeit so
gnädig geoffenbaret hast.)
165 Grossen Friede (und Frewde in den heiligen Geist/ Rom.
14. v. 17.) haben die dein Gesetz lieben/ und werden (in
Anfechtungen/ und bey den mannigfaltigen Aergernissen der Welt)
nicht straucheln/ (*H. Luth. Sie werden nicht irren noch feh-
len/ weder durch Gewalt noch List abgewendet werden.)
166 HERR/ ich warte auf dein Heyl/ und thue nach
deinen Geboten.
167 Meine Seele hält deine Zeugniß/ und liebet sie
fast/ (inbrünstig und hefftig.)
168 Jch halte deine Befehl und deine Zeugnisse/ denn
alle meine Wege sind für dir/ (du erkennest und prüfest mein
Hertz und gantzes Leben/ und weissest/ daß dasselbe deiner Ehr im
glaubigen Gehorsam trewlich ergeben ist/ Psal. 17. v. 3. Psal. 26.
v. 2. 3.)

XXII. Von den Früchten und Nutzen deß glaubigen Gebets.

169 HERR/ laß meine Klage für dich kommen/ un-
terweise mich nach deinem Wort.
170 Laß mein Flehen für dich kommen/ errette mich
(von aller Gefahr Leibs und der Seelen) nach deinem Wort.
171 Meine Lippen sollen loben/ wenn du mich deine
Rechte lehrest.
172 Meine Zunge soll ihr Gespräch haben/ von dei-
nem Wort/ denn alle deine Gebot sind recht.
173 Laß mir deine Hand (zu Hülffe/ Trost und Heyl) beyste-
hen/ denn ich habe (für allen Creaturen im Himmel und auf
Erden/ Psal. 73. v. 25.) erwehlet deine Befehl/ (in welchen
ich dich/ das höheste Gut/ erlange und besitze.)
174 HERR/ mich verlanget nach deinem Heyl/ und
habe Lust an deinem Gesetz.
175 Laß meine Seele leben/ (in lebendiger Hoffnung deß un-
vergänglichen/ unbefleckten und unverwelcklichen Erbes im Him-
mel/ 1. Pet. 1. v. 4.) daß sie dich lobe/ und (laß in allen Nö-
then) deine Rechte mir helffen/ (und mir endlich außhelf-
fen zu deinem himmlischen Reich/ 2. Tim. 4. v. 18. denn es ist ja
dieses dein Wort die Krafft deß ewigen Lebens/ Rom. 1. v. 16.)
176 Jch bin wie ein verirret und verloren Schaaf/
(*H. Luth. Es nimmet sich mein niemand an/*) Suche deinen
Knecht/ (als mein trewer Hirte/ Ps. 23. v. 1. bringe mich zu recht/
und bewahre meine Seele auff der himmlischen Aue deines Göttli-
chen Worts/ Ps. 23. v. 2.) denn ich vergesse (derselben) deiner
Gebot nicht/ (wie ein Schäflein gebe ich eigentlich acht auff dei-
ne/ als meines trewen Hirtens Stimme/ derselben zu folgen und zu
gehorsamen/ Joh. 10. v. 27.)

Nutz.

I. V. Daß man in der Ubung der Gottesfurcht und Frömmigkeit allein nach Gottes Wort sich richten solle/ v. 1/8. L. Daß man auf dem Wege der Gottseeligkeit zum Himmelreich wandeln müsse/ vers. 1/2/3. II. V. Daß die Kinder von Jugend auff zu Gottes Wort/ und Gehorsam gegen dasselbe/ angeführet werden sollen/ v. 9. L. Daß durch Gottseelige Betrachtung Göttliches Worts/ wir für Irrthümen/ und schweren Sünden-Fällen/ bewahret werden/ vers. 10/11. III. V. Daß wir Gott umb Erleuchtung und rechten Verstand seines Worts/ auch Regierung in Gehorsam gegen dasselbe/ anruffen sollen/ v. 17/18/19. V. Gottes Wort sollen wir freudig bekennen/ und dabey bleiben/ wens gleich von grossen Leuten widersprochen wird v. 23. IV. L. Daß allein Gottes Gnaden-Wort in Gewissens-Angst/ uns trösten und erquicken kan/ v. 25—28. V. Alle falsche Lehren/ als Irrwege/ zu meiden/ und allein bey der Warheit Göttliches Worts beständig zu bleiben/ auch darum Gott anzuruffen/ v. 29/30/31. V. V. Daß wir nicht allein in der Gottseligkeit anfahen/ sondern auch biß ans Ende darinnen beharren/ und hierum Gott stetig bitten sollen/ v. 33/34/35. W. Daß wir uns für der Wurtzel alles Ubels/ dem Geitz/ (bey welchem die Krafft Göttliches Worts nicht bestehen kan) wol vorsehen sollen/ vers. 36. VI. L. Daß Gottes Wort die vollkommene Richtschnur sey/ nach welcher alle irrige Lehre kan und soll geurtheilet/ und auch darauß widerlegt werden/ v. 41/42/4[illegible]. V. Daß wir im Bekäntniß Göttliches Worts/ und Gehorsam gegen dasselbe/ niemand schewen/ sondern getrost darinnen fortfahren sollen/ v. 44—48. VII. L. Daß Gottes Wort der einige Grund sey unserer Hoffnung und alles Trostes/ v. 49/50. V. Daß die Liebhaber deß Worts Gottes/ sich nicht sollen durch die Spötter davon abwendig machen lassen/ vers. 51. VIII. V. Daß wir unser Gebet/ wie auch all unser Thun/ nach Gottes Wort/ in stetigem guten Vorsatz verrichten sollen/ v. 57—60. V. Daß wir auch des Nachts/ wenn wir wachen/ an GOtt gedencken/ und für sein heiliges Wort jhm dancken sollen/ v. 62. IX. L. Daß die rechte Beschaffenheit der GOtt gefälligen Tugenden allein auß den Geboten Gottes erlernet werde/ v. 6[illegible]. L. Daß durchs Creutz/ die Warheit und die Krafft deß Göttlichen Gnaden Worts/ recht erfahren werde/ v. 67—[illegible]1. X. L. Daß an Gottesfürchtigen Leuten/ auch andere ein gut Exempel der Nachfolge nehmen/ v. 74—79. T. Daß die Glaubigen aus Väterlicher Trew von Gott gezüchtiget werden/ zu jhrem Besten v. [illegible]5/76/77. XI. V. Daß wir unsere Hoffnung/ zur Zeit der Noth nicht sincken/ sondern auß Gottes Gnaden-Worte stärcken lassen sollen/ v. 81/8[illegible]. V. Daß wir uns/ in Verfolgung wegen der Waarheit und Gottseligkeit/ mit Gottes Wort trösten und der Erlösung gewiß hoffen sollen/ vers. 85/88. XII. L. Daß Gottes Wort alle Creaturen erhalte/ wie solte es denn nicht die Gottliebenden im Glauben erhalten zu dem ewigen Leben? v. 90/9[illegible]. L. Daß Gottes Gnaden Wort das Mittel unserer Erquickung im Elende sey/ vers. 92—95. XIII. L. Daß die wahre himmlische Weißheit allein auß Betrachtung deß Worts deß HErrn herkomme/ v. 98/99/100. V. Daß wir unser gantzes Leben nach dieser Richtschnur anstellen sollen/ v. 101/102. XIV. L. Daß unsere von Natur verfinstert und verstockte Hertzen/ allein durch Gottes Wort erleuchtet/ und zum Guten erneweret werden/ v. 105. V. Daß unsere höchste Frewde Verlangen und Bemühung seyn soll/ Gottes Wort zu haben und zu halten/ v. 108—111. 112. XV. W. Weil alle Gottlosen und Ungehorsamen von Gott verworffen werden/ soll man sich hievor trewlichst hüten/ v. 118/119. L. Daß Gottes Gesetz die Sünden offenbare/ und das Gewissen schrecke/ v. 120. XVI. L. Wer recht thut/ wird darumb von der Welt angefeindet/ aber auch von Gott beschirmet/ v. 121/122. V. Je mehr die Gottlosen dem Worte deß HErrn sich widersetzen/ je lieber soll es seyn den Glaubigen/ v. 126/127/128. XVII. V. Daß wir nach Gottes Wort/ als der erquickenden Seelen Speise/ begierig seyn sollen/ v. 131. V. Daß wir uns wegen so vieler Laster/ und übermachten bösen Wesens in der Welt betrüben sollen/ v. 136. XVIII. L. Daß Gottes Wort waarhafftig/ gerecht/ rein und unsträfflich sey/ v. 137—140/141/144. L. Daß die gehorsamen Kinder Gottes in der Welt verachtet/ und mit Creutz umbgeben sind/ aber in solchem Zustande Gott nach seinem Wort vertrawen/ v. 141—143. IX. V. Daß wir wegen Gottes Wort/ und desselben Nutzen in uns/ täglich zu Gott beten sollen/ vers. 145—[illegible]9. T. Daß Gott den Gehorsamen/ wider aller Feinde Gewalt/ seiner waarhafftigen Verheissung nach/ beystehe und helffe/ v. 150/1[illegible]1. XX. V. Daß man wider Verleumbder und Verfolger/ auf die Waarheit deß Göttlichen Worts sich verlassen/ auch Gott umb Schutz anruffen solle/ v. 153—1[illegible]8. V. Gottes Wort inniglich zu lieben/ und nach seiner Gnade und Trost darinnen/ Verlangen zu tragen/ v. 159/160. XXI. V. GOtt wegen seines Worts Offenbahrung/ offt und von Hertzen zu dancken/ vers. 164. V. Daß wir falsche Lehre eiferig hassen/ und der Göttlichen Waarheit im Worte/ mit Fleiß nachstreben sollen/ v. 163—166/167/168. XXII. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre/ und jhnen gewiß gebe/ was sie/ nach seinem Wort und Willen/ von jhm bitten/ v. 169/170. V. Mit unserm Munde GOtt zu loben für sein heiliges Wort und hievon gern zu reden/ v. 17[illegible]/172.

Der hundert und zwantzigste Psalm.

BEgreifft ein Gebet wider die Verleumbder/ in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt. II. Die Erklärung/ nebenst einer Klage.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Inhalt deß Gebets.

1 JCh ruffe zu dem HERRN in meiner Noth/
und er erhöret mich.
2 HERR/ errette meine Seele von den Lü-
genmäulern und von den falschen Zungen.

II. Klage und Gebet wider die Verleumbder. Psal. 57/5. Psal. 59/8.

3 WAs kan dir die falsche Zunge thun/ und was kan
sie außrichten? (O wie viel Böses! O wie grosses Un-
heil und Verderben stifftet sie! denn)
4 Sie ist wie scharffe Pfeile eines Starcken/ (sie trifft
und verwundet das Hertz/ daß es sehr wehe thut/ bringet auch wol
den Menschen in äusserste Lebens-Gefahr/ gleichwie ein scharffer
Pfeil deß Menschen Leibe grossen Schmertzen bringet/ und jhn biß
auff den Tod verwundet: Sie ist auch) wie Fewer in Wachol-
dern/ (es können Lügen und Verleumbdungen nicht leicht ge-
dämpfft/ oder den Leuten/ die es hören/ auß dem Hertzen gerissen Jac. 3/5. 6.

werden/

werden/ gleichwie Kohlen von Wacholdern gar lange Fewer halten/ wenn sie mit Aschen bedeckt werden. *H. Luth. Fewer in Wacholdern loddert und brennet sehr/ denn es ist sehr fett/ und brennet gerne: also gehet die ketzerische Lehre auch mit grosser Gewalt an/ und brennet sehr gern.*)

5 Wehe mir/ daß ich (unter so vielen falschen Zungen leben muß/ 1. Buch Sam.24.v.10.c.26.v.19. und so zu reden) ein Frembdling bin unter Mesech/ (dem verhasseten bösen Volck/ 1.B.Mos.10.v.2.Ezech.38.v.2.) Ich muß wohnen (wie) unter den Hütten Kedar/ (bey den Ismaeliten und Arabern/ 1.B.Mos.25.v.1. Ich lebe unter meinem eigenen Volck/ wie unter Moschcobitern und Tartern.)

6 Es wird meiner Seelen lang zu wohnen bey denen/ die den Frieden hassen/ (die zu lauter Unfried/Zanck/ Lästern und Schmähen Lust haben.)

7 Ich halte Friede/ (so viel an mir ist/ Rom.12.v.18.) aber wenn ich rede/ (was gut/heilsam und warhafftig ist/) so fahen sie Krieg an/ (sie verkehren und lästern meine Wort/ und stifften wider mich eine Unruhe nach der andern an.)

Nutz.

I. V. Daß wir wider Lügner und Verleumder Gott umb Rettung unserer Unschuld/ anruffen sollen/ v. 1/2. II. L. Daß solche Läster-Zungen viel Böses außrichten können/ wenn ihnen Gott nicht steuret/ vers. 3/4. III. L. Daß es friedfertigen Hertzen sehr wehe thue/ wenn sie bey zanckfüchtigen bösen Leuten seyn müssen/ vers 5/6.

Der hundert und ein und zwantzigste Psalm.

Ist ein Trost-Psalm für die Gottseeligen in ihrem Elende/ und hat zwey Theil. I. Ist der Inhalt. II. Erklärung und Bericht/ wie es mit dem Schutz Gottes beschaffen sey.

I. Inhalt deß Trosts.

1 Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen / (mein Hertz stehet auf / und richtet sich in gläubigem Seufftzen und Gebet zu der hohen Himmels-Wohnung Gottes deß HErrn/ Psal. 3.v.5. Psal.123.v.1.) von welchem mir Hülffe kommet.

2 Meine Hülffe kommet vom HErrn/ der Himmel und Erden gemacht hat.

II. Bericht/ wie es mit dem Göttlichen Schutz beschaffen sey.

3 Er wird (O du glaubiger Mensch) deinen Fuß nicht gleiten (oder dich ins Verderben fallen) lassen/ und der dich behütet / schläffet nicht/ (Er lässet dich nicht auß seiner Göttlichen Obacht und Vorsorge.)

4 Sihe/ der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/ (Er hütet und wacht/ stets für uns tracht/ auff daß uns ja nichts fehlet.)

5 Der HERR behütet dich/ der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand/ (Er beschützet dich/ und stehet gleichsam dir zur Rechten/ alle feindliche Gewalt von dir abzutreiben/ Psal. 16.v. 8. Er ist wie eine liebliche schattigte Wolcken über dir/ Psal. 78.v.14. Esa.49.v.10.)

6 Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ (mit ihren Strahlen verletze/ und matt mache/ Jon.4.v.8.) noch der Mond deß Nachts/ (mit seinem Einfluß und Würckung dir schädlich sey: Es behütet dich der HErr für aller Gefahr zu Tag und Nacht.)

7 Der HErr behüte dich (auch ferner) für allem Ubel/ Er behüte deine Seele.

8 Der HERR behüte deinen Außgang und Eingang/ (Er regiere deinen gantzen Lebens-Wandel) von nun an biß in Ewigkeit/ (daß du endlich in die himmlische Ruhe/ Frewde und Seeligkeit auffgenommen werdest.)

Nutz.

I. V. Daß wir allein gen Himmel/ und auff GOtt sehen / und von ihm der Hülffe gewärtig seyn sollen/ vers 1/2. II. T. Daß Gott die Gläubigen auß Väterlicher Vorsorge / behüte für allem Ubel/ vers. 3-6. V. Daß wir unserm Nächsten Gottes Schutz und Schirm/ nebenst dem ewigen Heil/ von Hertzen wünschen sollen/ vers. 7/8.

Der hundert und zwey und zwantzigste Psalm.

Ist eine Glück-Wünschung und Danck-Psalm/ wegen der Predigt deß Göttlichen Worts/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß und die Ursachen der grossen Freude. III. Vermahnung zum Gebet und gottseligem Eyfer.

I. Eingang der Glückwünschung. 2. B. Sam. 6/14/15. 1. B. Chron. 14.16. 17. Cap.

1 Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich frewe mich deß/ das mir geredt ist/ daß wir werden ins Hauß deß HERRN gehen/ (*H. Luth. Wo man Gottes Wort lehret und höret/ da wohnet GOTT/ und ist Gottes Hauß/ deß ist sich wol zu frewen.*)

2 Und daß unsere Füsse werden stehen in deinen Thoren/ Jerusalem.

II. Ursachen der grossen Frewde.

3 Jerusalem ist gebawet/ daß eine Stad sey / da man zusammen kommen (und durch das Band deß waaren Glaubens an den HErrn Messiam/ und der brüderlichen Liebe/ daselbst untereinander verbunden seyn) soll.

4 Da die Stämme hinauff gehen sollen / nemlich die Stämme (des Volcks) deß HErrn / (und sollen daselbst auff die bestimmete Fest sich versamlen/ 2. B. Mos. 23.v.17. 5.B.Mos.16.v.16. und zwar/ was der Priester und Leviten Ampt betrifft/) zu predigen dem Volck Israel/ (was aber neben ihnen auch die gantze Gemeine anlangt/) zu dancken dem Namen deß HErrn. (Uber diß frewe ich mich auch über der Stadt Jerusalem darum/)

1. B. Chron. 31.4. Cap. 35/3.

2. B. Chron. 17/8.

5 Denn daselbst sitzen (oder sind) die Stühle zum Gericht/ (daselbst sind die) Stühle (die verfaste Ordnungen deß Regiments / gehörig zu dem Königlichen Thron) des Hauses Davids.

III. Vermahnung zum Gebet und Gottseligem Eyfer.

6 Wünschet Jerusalem Glück/ (erbittet ihr Friede und Schutz von dem Allerhöchsten / saget mit mir von Hertzens-Grund:) Es müsse wolgehen denen/ die dich lieben.

7 Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren/ und Glück (Sicherheit/ Ruhe/ Gedeyen) in deinen Palästen.

8 Umb meiner Brüder und Freunde willen (wegen deß Volcks Israel/ das in dir/ O Jerusalem! zusammen kommet/ den heiligen Gottes-Dienst zu verrichten/) will ich dir Friede wünschen/ (*H. Luth. daß dirs wolgehe.*)

9 Umb deß Hauses willen deß HErrn unsers Gottes will ich dein Bestes suchen/ (und alles thun/ was zu deinem Nutzen und Auffnehmen dienet.)

Nutz.

I. V. Daß wir uns wegen des reinen Gottes-Dienstes hertzlich erfrewen sollen/ v. 1/2. II. L. Daß einer Stadt oder Regiments zwo starcke Seulen seyn/ nemlich die wahre Religion/ und Ubung der Gerechtigkeit/ v. 3/4/5. III. V. Daß wir der Kirchen Wolfahrt wünschen/ und von GOtt erbitten sollen/ v. 6-9.

Der hundert und drey und zwantzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Andeutung deß starcken Glaubens und Hoffnung zu GOtt. II. Das Gebet umb Hülffe.

I. Andeutung deß starcken Vertrawens zu GOTT.

Ein Lied im höhern Chor.

1 Ich hebe meine Augen auff zu dir/ der du im Himmel sitzest/ (in himmlischer Majestät herrschest und regierest.)

2 Siehe wie die Augen der Knechte auff die Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen der Magd auff die Hände ihrer Frawen/ (damit sie wegen ihres geleisteten trewen Dienstes und Gehorsams/ hinwiederum von ihren Herren und Frawen gebührlich versorget und geschützet werden mögen:) Also sehen unsere Augen (die wir des HERRN Knechte und Mägde sind/ und uns bemühen von Hertzens-Grund/ ihm zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ unser Lebenlang/ Luc. 1. vers. 74.75.) auff den HErrn unsern GOTT/ (wir hangen ihm an mit starckem Glauben und steter Hoffnung/ getrösten uns zu ihm aller gnädigen Vorsorge / Schutzes / Trostes und Errettung auß allen Nöthen/ lassen auch nicht ab zu hoffen/ zu seufftzen/ und zu beten/) biß er uns gnädig werde/ (und auß aller Gefahr/ geistlich und leiblich/ uns mächtiglich erlöset und zu himmlischer Freyheit/ Sicherheit und Herrlichkeit gebracht habe.)

II. Gebet umb Hülffe. Syr. 51. v. 9.

3 Sey uns gnädig HErr/ sey uns gnädig/ denn wir sind sehr voll Verachtung.

4 Sehr voll ist unser Seele/ der Stoltzen Spott/ und der Hoffärtigen Verachtung.

Nutz.

I. V. Daß wir alle/ als GOttes Knechte und Mägde/ ihm trewlich gehorsamen/ und hingegen Gnade/ Hülff und Schutz/ von ihm hoffen sollen/ v. 1. 2. II. T. In der Verachtung vor der Welt/ sollen die Gläubigen sich der Gnade und Liebe GOttes trösten/ vers. 3/4.

Der hundert und vier und zwantzigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Eine Erinnerung/ daß man die Hülffe Gottes in den Nöthen erkennen soll. II. Ein Formular/ wie die Dancksagung anzustellen.

Ein

1 Ein Lied Davids im höhern Chor.

I. Erinnerung von der Hülffe GOttes in Nöthen.

WO der HERR nicht bey uns wäre/ so sage Israel:

2 Wo der HERR nicht bey uns wäre / (mit seinem heiligen und mächtigen Gnaden-Schutz /) wenn die Menschen sich wider uns setzen.

3 So verschlüngen sie uns (gleichsam wie die grimmigen Löwen) lebendig/ wenn ihr Zorn über uns ergrimmet.

4 So ersäuffte uns Wasser/ Ströme giengen über unsere Seele.

5 Es giengen Wasser allzuhoch über unsere Seele/ (es würde ihr Grimm und Zorn uns geschwinde wegraffen / wie grosse Wasser-Fluten zu thun pflegen / und würde unter uns niemand dem Tod und Verderben entgehen können.)

II. Formular der Dancksagung.

6 GElobet sey der HERR / daß er uns nicht gibt zum Raub in ihre Zähne.

7 Unsere Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem Strick deß Voglers/ der Strick ist zurissen / und wir sind loß. Psal. 121/2.

8 Unser Hülffe stehet im Namen deß HERRN/ der Himmel und Erden gemacht hat.

Nutz.

I. L. Daß die Feinde der Kirchen sie bald überwältigen würden / wenn ihr GOtt nicht beystünde/ vers. 1.—5. II. V. Für den gewaltigen Schutz wider die Feinde GOtt zu dancken/ v. 6/7/8.

Der hundert und fünff und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über die Hülffe GOttes. II. Ein Unterricht von der Gnade GOttes gegen die Frommen / und hergegen von seinem Zorn-Gericht über und wider die Gottlosen.

1 Ein Lied im höhern Chor.

I. Lob-Spruch über die Hülffe Gottes.

DIe auff den HERRN hoffen / die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ (sie werden wider alle Feinde durch GOttes Schutz bewahret seyn / denn sie sind erbawet auff den festen Felsen deß Heyls / den HErrn Messiam/ also daß auch die Höllen-Pforten sie nicht mögen überwältigen/ Matth. 7. v. 24. Cap. 16. v. 18.) wie der Berg Zion (nicht fällt/ sondern immerdar bleibet/ und von keinem Winde oder Wetter bewogen und umbgestossen werden kan.)

2 Umb Jerusalem her sind Berge/ (von welchen/ als von starcken Mawren / sie befestiget wird/) und der HERR ist (ingleichen) umb sein Volck her/ (wie eine fewrige Mawr/ Zach. 2. v. 5.) von nun an biß in Ewigkeit.

3 Denn der Gottlosen Scepter / (Ruthe und Stecken/ das ist/ ihre Tyrannische Herrschafft/ Esa. 9. v. 4. Cap. 10. v. 5.) wird nicht (immer und ewig) bleiben über dem Häufflein der Gerechten / (sondern der HErr wird desselben zu rechter Zeit ein Ende machen/ er wird die Ruthen der Gottlosen zerbrechen/ Esa. 14. v. 5. und ins Fewer werffen / unter andern Ursachen auch darum) auff daß die Gerechten (auß Ungedult und Verzagung an GOttes Gnaden-Hülffe) ihre Hand nicht außstrecken zur Ungerechtigkeit / (in Abgötterey oder Ruchlosigkeit gerathen/ Psal. 85. v. 9. Psal. 37. v. 8.)

II. Von der Gnade Gottes gegen die Frommen/ und seinem Zorn über die Gottlosen.

4 HERR/ thue wol den guten und frommen Hertzen/ (denen die dein Wort hören / und behalten in einem feinen guten Hertzen/ und bringen Frucht in Gedult/ Luc. 8. v. 15.)

5 Die aber (von dem Wort deß HErrn) abweichen auff ihre krumme Wege/ (die da muthwillig in ihrem ruchlosen Leben dahin lauffen / Jer. 8 v. 6.) wird der HERR wegtreiben/ (von seinem Gnaden-Antlitz verstossen/ Ps. 5. v. 11.) mit den Ubelthätern / (die vor ihnen hingefahren sind an den Ort der ewigen Qual.) Aber Friede sey über Israel / (der Friede GOttes regiere in den Hertzen der Glaubigen / Col. 3. v. 15. und bewahre ihre Hertzen und Sinne in Christo JEsu/ Phil. 4. v. 7.)

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen in ihrer Hoffnung zu GOtt nicht betrogen werden sondern gewiß erlangen/ was sie hoffen/ vers. 1/2. T. Daß GOtt seine Kirche von Tyrannen und Verfolgern endlich / nach seinem Wolgefallen befreye/ vers. 3. II. L. Daß sich GOtt als einen gutthätigen Vater/ gegen die Frommen/ gegen die Boßhafftigen aber als einen gerechten Richter/ erweise/ vers. 4. 5.

Der hundert und sechs und zwantzigste Psalm.

BEgreifft eine Weissagung von der Widerkunfft auß der Babylonischen Gefängniß in dreyen Stücken. I. Was grosses Lob alßdenn das Volck werde hören lassen. II. Ein kurtzes Gebet zu GOtt/ daß er auch die Ubrigen ins Vaterland bringe. III. Ein Trost eben für diese/ so noch nicht wieder heimkommen. NB. Es kan dieser Psalm auch von der geistlichen Erledigung auß dem Gefängniß deß Teuffels/ ꝛc. so durch die Hülffe Christi geschehen/ verstanden werden.

1 Ein Lied im höhern Chor.

I. Lob der Erlöseten aus der Babylonischen Gefängniß.

WEnn der HERR die Gefangenen Zion (das Volck von Jerusalem / und auß dem Jüdischen Lande/ so gen Babel weggeführet worden) erlösen wird / so werden wir seyn wie die Träumende / (*H. Luth. Die Frewde wird so groß seyn/ daß wir sie kaum glauben werden/ und wird uns gleich seyn / als träumets uns/ und wäre nicht waar. *Besiehe Exempel/ 1. B. Mos. 45. v. 26. Luc. 24. v. 11. 41. Ap. Gesch. 12. v. 9.)

2 Dann wird unser Mund voll Lachens / und unser Zunge voll Rühmens seyn / da wird man sagen unter den Heyden/ (bey denen wir gefangen gehalten sind.) Der HERR hat grosses an ihnen gethan / (an unsern Vätern und Vorfahren / welche er vor Zeiten durch grosse Krafft auß Egypten geführet/ und ins verheissene Land Canaan gebracht hat.) 5. B. Mos. 4/34.

3 Der HERR hat (ingleichen auch) grosses an uns gethan (die er jetzt so mächtiglich auß der Babylonischen Dienstbarkeit führet / und in unser Vaterland bringet/) deß sind wir frölich/ (und loben GOtt mit frewdigen Hertzen.) Es. 1/5. Cap. 2/1.

II. Gebet für die Ubrigen in der Gefängniß.

4 HERR / wende unser Gefängniß (gäntzlich / bringe auch die Ubrigen hinterlassenen zu uns ins Vaterland / mache ihnen sichere Strasse/) wie du (vor dieser Zeit / bey dem Ausgang auß Egypten/) die Wasser gegen Mittage trocknest/) daß dein Volck unverhindert/ auch durch das Meer und den Jordan/ die durch deine Krafft außgetrocknet wurden/ an ihren Ort kam.) Esa. 43/14. 16. c. 51/9. 10. 11. 2. B. Mos. 14. Jos. 3.

III. Trost für dieselbe hinterlassene.

5 DIe (jetzund in ihrem Elend/ wie auch uns wiederfahren ist / noch) mit Thränen säen / werden mit Frewden ernden.

6 Sie gehen hin (im frembden Lande/ unter Barbarischen unbarmhertzigen Leuten/) und weynen / und tragen (zu jhrer Thränen-Saat) edlen Saamen/ (der Gedult und Hoffnung/) und kommen (doch endlich / wie wir hoffen) mit Frewden/ und bringen (als zur frölichen Ernde-Zeit) jhre Garben/ (jhr Jammer und Leid wird bey der frölichen Wiederkunfft ins Vaterland in Frewde verkehret werden / gleich wie auff die trawrige Saam-Zeit/ und Gedult deß Ackermans / eine fröliche Ernde erfolget / Jac. 5. v. 7. 8. Es ist aber diese jrdische und vergängliche Frewde deß Volcks Israel ein Fürbild der ewigen vollkommenen und unaußsprechlichen Himmels-Frewde/ da alle Glaubige und Außerwehlte/ durch die Krafft deß HErrn Christi/ auß der Gewalt deß Teuffels/ deß Todes / der Höllen / und der bösen Welt / gleich als auß einem geistlichen Babel oder Verwirrung / und Gefängniß werden erlöset/ und hergegen ins himmlische Jerusalem / und herrliche Vaterland deß ewigen Lebens eingeführet werden / welches offenbarlich und herrlich geschehen wird in der Aufferstehung von den Todten. Da wird unaußsprechliche grosse Frewde seyn/ 1. Cor. 2. v. 9. 2. Cor. 4. v. 17. da wird fröliches Lachen seyn / Luc. 6. v. 21. da wird hertzliches Rühmen und Preiß GOttes seyn / Esa. 35. v. 10. da wird herrliche Erzehlung der grossen Thaten GOttes seyn / 1. Cor. 15. v. 54. ꝛc. da wird himmlische Frewden-Ernde seyn / 2. Cor. 9. v. 6. Gal. 6. v. 8. 9. nemlich derer / die allhier mit Thränen säen / und den edlen Saamen der Gedult und Gottseeligkeit hierzu tragen/ die werden alß denn in vollkommener Heiligkeit und Herrlichkeit die Früchte deß Lobes Gottes / als liebliche Garben/ ewiglich darbringen/ ꝛc. Unter deß ist jhr hertzliches Seufftzen : HErr wende unser Gefängniß : Erlöse uns von dem Leibe dieses Todes / Rom. 7. v. 24. gib uns die Kindschafft und unsers Leibes Erlösung / Rom. 8. v. 23. erlöse uns von allem Ubel / und hilff uns auß zu deinem himmlischen Reich / 2. Tim. 4. v. 18. ja komm HErr JEsu! Offenb. Joh. 22. v. 20.) Psal. 126/1/2. v. 3. 5. 6. v. 4.

Nutz.

I. L. Wie unaußsprechliche Frewde in der Aufferstehung bey den Außerwehlten seyn werde/ deren Vorbild der Israeliten Frewde gewest/ in der Erlösung auß Babel/ vers. 1/2/3. II. V. Daß wir vor andern / wegen Erlösung auß allem Ubel/ zu GOtt beten sollen/ vers. 4. III. L. Daß in diesem Leben eine rechte Thränen-Saat / aber im ewigen Leben die himmlische Frewden-Ernde seyn werde/ vers. 5/6.

Der hundert und sieben und zwantzigste Psalm.

BEgreifft einen Unterricht / daß alle Sorge und Arbeit zu Hauß und im Regiment vergeblich / wo nicht GOtt das Gedeyen gebe/ und diß in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung Stückweise. II. Der Beweiß/ oder etliche Ursachen.

1 Ein Lied Salomo / im höhern Chor.

I. Von vergeblicher Sorg zu Hauß/ und im Regiment.

WO der HERR nicht das Hauß bawet / (seinen Göttlichen Seegen und Gedeyen zu der Haußhaltung gibt) so arbeiten umbsonst / die dran bawen/ (die der Haußhaltung abwarten.) Wo der HERR (auch ingleichen) nicht die Stadt behütet / (zum Regiment Glück/ Heyl und Wolfahrt aus Gnaden verleihet/) so wachet der Wächter umsonst/ (es lässet sichs der Regent vergeblich sawr werden/in der beschwerlichen Last und Arbeit der Regierung.)

II. Ursachen deß besagten Berichts.

2 ES ist umbsonst/ daß ihr (ohne GOttes Segen und gnädiges Wolgefallen) frühe auffstehet / und hernach (wegen der Arbeit) lange sitzet / und esset ewer Brod mit Sorgen/ (Angst und Bekümmerniß/) denn seinen Freunden gibt ers schlaffend/ (die glaubigen Gottes-Freunde/Judith 8.v.22. Joh.15.v.14. trachten am ersten nach dem Reich GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit / so fället jhnen das andere zu/ Matth.6.v.33. durch jhre Beruffs-Arbeit / die sie in der Furcht deß HErrn/ ohne Unglauben und übrige Bekümmerniß/mit frewdiger Ruhe deß Hertzens verrichten/ Spr. Sal.10.v.22. Pred. Sal. 9. vers.7.10.)

3 Sihe/ (auch die) Kinder (welche sind Grund-Seulen so wol deß Hauses/als deß gemeinen Stadt-Wesens/) sind eine Gabe deß HERRN/und Leibes Frucht ist ein Geschencke/ (es wird niemand jhm selbst die Kinder geben können / wo es GOtt nicht thut/1.B.Mos.30.v.1.2. Psal.113.v.9. *H.Luth. Umsonst ists/daß jhrs mit ewer Arbeit wollet außrichten/ sind doch die Kinder selbst / für die jhr arbeitet / nicht in ewrer Gewalt / sondern GOtt gibt sie.*)

4 Wie (auch ferner) die Pfeile in der Hand eines Starcken / (zum Schutz wider die Feinde nützlich gebraucht werden:) Also gerathen (wol) die jungen Knaben / (nicht durch Menschen Fleiß und Vorsichtigkeit allein/sondern fürnemlich durch GOttes Gedeyen.)

5 Wol dem/der seinen Köcher derselben (Pfeile) voll hat/ (der in seinem Hause viel wolgerathene Kinder hat/durch den Seegen deß Allmächtigen/) die werden nicht zu Schanden/ wenn sie mit jhren Feinden handeln im Thor / (da man / Sachen abzuhandeln und zu schlichten zusammen kommet/ Ruth 4. v. 1. Es haben Eltern an jhren lieben wolerzogenen Kindern / in allen vorfallenden Nöthen / einen guten Trost und Beystand/ja auch gantzen Gemeinen und Regimentern sind sie sehr nütze/ sie sind heylsame Werckzeuge der Gerechtigkeit / und deß gemeinen Wolstandes Grund-Seulen / welches alles GOtt dem HErrn zuzuschreiben ist/und hiervor jhm Lob und Danck zu opffern.)

Nutz.

I. L. Daß der Seegen in der Haußhaltung/und gut Regiment von GOtt herkomme/vers. 1. II. L. Daß ohne GOttes Beystand / nichts ersprießliches im menschlichen Leben außgerichtet werden könne/vers. 1. L. Daß Kinder zeugen/und auch wol erziehen/GOttes Seegen und Regierung zuzuschreiben/vers. 3/4/5.

Der hundert und acht und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Woltaten/welche GOtt den Rechtglaubigen widerfahren lässet. II. Ein Gebet und Seegen für einen gottseeligen Hauß-Vatter.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Erzehlung der Woltha ten GOttes. Psal. 119/ 1.2.3.

1 WOl dem/ (seelig ist der Mann/) der den HERRN fürchtet/ und auff seinen Wegen gehet / (der nach seinem heiligen Wort sein gantzes Leben anstellet.)

2 Du wirst dich (durch desselbigen milden Seegen) nehren deiner Hände (deines Standes und Beruffs) Arbeit/ Wol dir/ du hasts gut/ (nicht allein an deiner Seelen/welche GOtt dem ewigen und höhesten Gut anhanget/und von jhm die himmlische Güter/ewiges Leben und Seeligkeit empfähet/ sondern auch in jrdischen Dingen/und im zeitlichen Wolstande.)

3 Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock/ (welcher) umb dein Hauß herumb (gepflantzet / und an der Seiten desselben auffgeleitet ist/und liebliche gute Trauben trägt / zu deiner Ergetzung und Nutzen: Also wirst du an deiner Gesellin und am Weibe deines Bundes Mal.2.v.14. wegen jhrer Gottesfurcht/ Tugend/Freundlichkeit/Demuth/Haußhältigkeit/auch Fruchtbarkeit im Kinderzeugen und aufferziehen / deine Lust und Ergetzlichkeit deß Lebens haben / Spr. Sal. 5.v.18.19. Cap.18.v.22. Cap.31.v.9.rc. Sir.26.v.1.2.3.4.16.rc.) Deine Kinder (werden seyn) wie die Oel-Zweige (wenn du sie sihest sitzen) umb deinen Tisch her/ (sie werden durch fleissige Aufferziehung in der Zucht und Vermahnung zum HErrn/Ephes.6.v.4. wol gerathen/und dich auch in jhrer zarten Jugend erfrewen/ wie die junge gepflantzte Oel-Bäumlein/von welchen du schöne liebliche Früchte zu hoffen hast.)

II. Gebet und Seegen für einen Haußvatter.

4 Sihe / also wird gesegnet der Mann / der den HERRN fürchtet.

5 DEr HERR wird dich segnen auß Zion / (da das waarhafftige Wort deß HErrn gelehret wird / Krafft welches/ wenn du den HErrn fürchtest / desselben guter Seegen dir wird geschencket werden / 5. B. Mos. 28. v.2.rc.) daß du sehest das Glück (den erwünschten guten Zustand der Haupt-Stadt) Jerusalem (und also auch anderer Städte und Oerter deß Vatterlandes) dein Leben lang.

6 Und sehest deiner Kinder Kinder/ (bey geruhigem Alter und langem Leben/und erfahrest also/in einer Summa zu sagen/) Friede über Israel.

Nutz.

I. L. Daß eine gute Haußhaltung in der Gottesfurcht/fleissiger Beruffs-Arbeit/und gesegneter Kinder-Zucht bestehe/vers. 1—4. II. T. Daß GOtt frommen Ehe-Leuten Seegen/Ruhe und Fried verleihe v. 5/6.

Der hundert und neun und zwantzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage über den betrübten Zustand deß Volcks GOttes: Welchem doch in allewege die Hülffe GOttes entgegen gesetzet wird. II. Eine Dräwung der Straffe wider die Gottlosen.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Klage über den betrübten Zustand der Kirchen und Hülff GOttes.

1 SJe (die mancherley Feinde und Verfolger) haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff/ (von Anfang / da GOtt der HErr uns zu seinem Volck angenommen/) so sage Israel.

2 Sie haben mich offt gedränget von meiner Jugend auff/ aber sie haben mich (durch GOttes Gnade und Schutz) nicht übermocht/ (nicht überwältigen noch außrotten können/wie jhre Gedancken und Anschläge gewesen.)

Esa.51.23.

3 Die Pflüger haben auff meinem Rücken geackert/ und jhre Furche lang gezogen/ (wir sind von vielen Feinden erniedriget/ gepresset und geängstet worden/ gleichwie die Erde mit dem Pfluge auffgerissen/und so zu reden verwundet wird.)

4 Der HERR (aber) der gerecht ist/hat der Gottlosen Seile (damit die Ochsen an den Pflug gespannet werden) abgehawen/ (Er hat jhrer Tyranney gewehret/derselben/ehe sie sich versehen / ein Ende gemacht / und uns davon gnädiglich befreyet.)

II. Dräwung der Straffe wider die Gottlosen.

5 ACh daß müssen zu Schanden werden / und zurück kehren/ alle die (den HErrn lästern/ seinem Wort muthwillig widerstreben / und also auch) Zion (dem Volck deß HErrn) gram sind.

6 Ach daß sie müssen seyn / wie das Graß auff den Dächern! welches (zwar in die Höhe wächset/aber bald von der Sonnen-Hitze) verdorret / ehe man es außräufft/ (und zu Nutzen verbringen mag.)

7 Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet/noch der Garben-Binder seinen Arm voll.

8 Und die fürüber gehen/nicht sprechen/ (wie zur Zeit der Erndte zu geschehen pflegte / Ruth 2.v.4.) der Seegen deß HERRN sey über euch / Wir segnen euch im Namen deß HERRN. (Es müssen alle Feinde GOttes und seiner Kirchen verflucht seyn / und plötzlich von dem Zorn deß HErrn vertilget und außgerottet werden/Psal. 2.v.5.12. Psal.6.v.11. wie hoch und glückseelig sie auch jetzt in der Welt sind.)

Nutz.

I. L. Daß die Kirche jederzeit von den Feinden zwar gedruckt / aber (durch GOttes Schutz) nicht unterdruckt werde/vers. 1—4. II. L. Daß endlich alle Feinde und Verfolger der Kirchen/wie hoch sie auch in der Welt sind/vom Zorn deß HErrn außgerottet/und vertilget werden/v.5—8.

Der hundert und dreyssigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet. II. Eine Anzeige der beständigen Hoffnung.

Ein Lied im höhern Chor.

I. Das Buß-Gebet.

1 AUß der Tieffen (der Hertzens-Angst/ Wehemuth und Trawrigkeit/wegen der Sünde/deß Zorns GOttes/Furcht der Höllen und deß Todes / darinn ich als in tieffen Wassern stecke/Psal. 69.v.2.3. Klagl.Jer.3.v.55.56.57.) ruffe ich HERR zu dir.

HERR/

2 HERR/höre meine Stimme / Laß deine Ohren
merken auff die Stimme meines Flehens.
3 So du wilt/ HERR/Sünde zurechnen/ (und nach
Verdienst straffen/) HErr/wer wird bestehen ? (wer wird
für deinem strengen Gerichte/ rechtfertig erfunden werden können?
Hiob 9.v.2.3. Psal. 143.v.2. Gantz und gar niemand. Darumb ich
einig und allein zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit / in waarem
Vertrawen auff das einige Versöhn-Opffer deß HErrn Messiä/
Zuflucht suche.)
4 Denn bey dir (als dem barmhertzigen GOtt und liebreichen
himmlischen Vater) ist die Vergebung / (und wird dieselbe
auß deinem Gnaden-Wort von allen bußfertigen Sündern erlan-
get/) daß man dich fürchte/ (deinen Namen ehre/lobe und prei-
se/in deinem seeligmachenden Erkäntniß wachse / und in Kindlicher
Furcht dir beständiglich diene.)

II. Anzeige der beständigen Hoffnung.

5 ICh harre deß HERRN / (weil ich einen so gnädigen
gutthätigen lieben Vatter an GOtt dem HErrn habe/ so ver-
zage ich in keiner Noth und Trübsal/ ob sie gleich nach so lange wäh-
ret/ sondern trage dieselbe gedultiglich / und harre der Erlösung be-
ständiglich/Mich. 7.v.9.) Meine Seele harret / und ich
hoffe auff sein Wort.
6 Meine Seele wartet auff den HERRN / von ei-
ner Morgen-Wache biß zur andern.
7 Israel hoffe auff den HERRN / denn bey dem
HERRN ist die Gnade / und viel Erlösung bey
ihm.

Matth. 1/21.

8 Und er wird Israel (sein glaubiges Volck) erlösen auß
allen seinen Sünden/ (und derselben so wol zeitlichen/als ewi-
gen Straffen.)

Nutz.

I. L. Daß kein Mensch/mit allem seinem Thun/vor GOtt rechtfertig bestehen
kan/vers. 3. T. Daß GOtt den Bußfertigen ihre Sünde vergebe/und sie
zu kindlicher Furcht hierdurch bringe/vers. 4. II. V. Daß wir von Hertzen auff
GOtt hoffen und trawen sollen/ob sich gleich die Hülffe lang verzeucht/v. 5-8.

Der hundert und ein und dreyssigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist das Exempel der Demuth und Gedult Davids
II. Eine Vermahnung zur Gedult und Hoffnung.

1 Ein Lied Davids/im höhern Chor.

I. Exempel der Demuth und Gedult Davids. Sir. 3/22. 21. rc.

HERR / mein Hertz ist nicht hoffärtig / und
meine Augen sind nicht stoltz/ (mein Gemüth gaf-
fet nicht nach hohen Sachen / nichtiger Pracht/ Ehr und
Herrlichkeit in der Welt /) und wandele nicht in grossen
Dingen/die mir zu hoch sind / (Ich gehe nicht umb mit sol-
chen Dingen/die über mein Vermögen/Ampt/Beruff/oder auch ge-
genwärtigen und von GOtt geschickten Zustand sind / sondern in
Demuth/ Bescheidenheit/Sanfftmuth und Gedult nehme ichs an/
wie es der HErr mit mir füget/ 1. B. Sam. 26.v.9.10.11.2.B.
Sam. 15.v.25.26. Cap. 16.10.11.12. und lasse mir an seiner Gna-
2 de/auch in Trübsal/genügen/2. Cor. 12.v.9.)
Wenn ich meine Seele nicht setzet und stillet/(wenn
ich durch Betrachtung deß Wortes und Willens GOttes/meine in-
nerliche Affecten/ Sinne und Gedancken nicht zu Ruhe brächte/son-
dern durch die Sünde/die uns immer anklebt und träge macht/Heb.
12.v.1. mich zu Sicherheit/Hoffart/Fürwitz und Schande/verfüh-
ren liesse/2. B. Sam. 11. und 14. Cap.) so ward meine See-
le entwehnet/(so würde meine Seele von der vernünfftigen lau-
tern Milch der Gnade und deß Lebens GOttes / die er in seinem
Wort uns fürgestellet/1. Petr. 2.v.2. gantz und gar abgesetzt und ent-
frembdet werden/) wie einer (ein neugebornes zartes Kindlein)
von seiner Mutter entwehnet wird / (derselben Milch
Nahrung und Mütterlichen Vorsorge entrathen muß / durch un-
verhofften Tod/ oder andern Zufall/ Esa. 49. vers. 15. Die Mey-
nung ist: Ich wäre in höchste Gefahr deß ewigen Todes gera-
then/wo nicht GOtt der HErr mich in Gnaden angenommen/ und
meine Seele durch sein Wort gespeiset/ geträncket / erquicket / und
bey dem geistlichen Leben und seeligmachendem Glauben erhalten
hätte.)

II. Vermahnung zur Gedult und Hoffnung.

3 ISrael hoffe auff den HERRN / (wer zum Volck
GOttes gehöret/der bleibe beständig in glaubiger Gedult und
Hoffnung/so wird auch deß HErrn Gnade über jhn walten) von
nun an biß in Ewigkeit.

Nutz.

I. W. Daß wir uns für Hoffart und Vorwitz/in höhere Aempter zu greiffen/
hüten sollen/vers. 1. V. Daß wir unsere Affecten/und auffsteigende
böse Lüste/stets zähmen sollen/ mit Betrachtung Göttliches Worts und Wil-
lens/vers. 2. II. V. Unsere Hoffnung auff GOtt zu setzen/dessen Gnade über
uns waltet in Ewigkeit/vers. 3

Der hundert und zwey und dreyssigste Psalm.

ISt ein Danck-Psalm Salomo / bey der Einweyhung deß Tempels
zu Jerusalem/ (2. B. Chron. 6.v.41.42.) und hat drey Theil. I. Eine
Beschreibung deß Zustands der Bundes-Laden/ehe sie in den Tempel gebracht
worden. II. Ein Gebet bey der Einbringung und Niedersetzung derselben/in
dem allerheiligsten Ort deß new-erbauten Tempels. III. Erklärung der endli-
chen Versprechung GOttes/ dem David geschehen/ von seinem jrdischen/ wie
auch vom geistlichen Reich deß Messiä.

1 Ein Lied im höhern Chor.

I. Beschreibung deß Zustandes/ der Bundes-Lade/ ehe sie in den Tempel gebracht worden.

BEdencke HERR an David (meinen Vater/was
du jhm nemlich durch deinen Diener Nathan gnädiglich
verheissen hast/ 1. B. Chron. 18.v.4.9.11. rc.) und an
alle sein Leiden/ (wie er unter vielen Trübsaln/Psal. 119.v.25.
50.51.61.107.141. für dir gewandelt habe in der Waarheit / mit
vollkommenem Hertzen/und gethan/was dir wolgefallen/Esa. 38.v.
3. 1. B. Kön. 15.v.5. deine Ehre trewlich gemeynet und befördert/ja
auch durch Leiden bewogen / diese Stätte zur Aufferbawung deines
Hauses außerkohren nach deinem Wolgefallen/ 1. B. Chron. 22.v.
17.18.19. Cap. 23.v.1.)
2 Der dem HERRN (in seinem Gebet/Ap. Gesch. 7.v.46.)
schwur/und gelobet dem Mächtigen (GOtt deß Volcks) Ps. 76/2.5.
Jacob.
3 Ich will nicht (sagt er) in die Hütten meines Hauses B. Sam. 7.2 B. Chron. 18/1.
(welches ich zu Zion gebawet habe/mit Ruhe) gehen/noch mich
auffs Lager meines Bettes (sanffte) legen.
4 Ich will meine Augen nicht (ruhig) schlaffen lassen/
noch meine Augenliede schlummern/ (ich will von meiner
Sorge/Begierde und Vorsatz nicht ablassen/biß ichs zu Wercke rich-
te/nemlich/)
5 Biß ich eine Stätte finde für den HERRN / zur Ap. Gesch. 7/46.
Wohnung dem Mächtigen Jacob/ (Biß ich dem Namen
deß HErrn zu Ehren ein Hauß und Tempel erbawet habe / darinn
seine heilige Bundes-Lade beständig verbleibe / auff welcher sich der
HERR über den Cherubim offenbaret/ 1. B. Chron. 14.v.6. Also
setzte jhm zwar David vor / aber es war von dir / O Allmächtiger
GOtt ! anders versehen und beschlossen / und war solche Ehr mit
dem Sohn David/ in Gnaden vorbehalten/ 2. B. Chr. 6.v.7.8.9./
da denn nunmehr dein Wort erfüllet / und in den new-erbawten
Tempel deine Bunds-Lade zum beständigen Ort der Ruhe ist ge-
bracht worden/ 2. B. Chron. 6.v.10.11. welches bißher noch nie hat
seyn sollen.)
6 Sihe/ (sprach man vor Zeiten) wir hören von jhr (der
Bundes-Laden / wir sind versichert von den Priestern deß HErrn/
daß sie jhren beständigen Ort habe) in Ephrata/ (zu Silo/im
Stamm Ephraim gelegen / 1. B. Sam. 1.v.3. Aber sie ward von
dannen weggeführet durch die Philister/ 1. B. Sam. 4.v.11. und her-
nach / als sie wieder ins Land Israel kam/ ward sie nicht wieder gen
Silo gebracht / Ps. 78.v.60.67. sondern da hörete man anderweit
sagen:) Wir haben sie funden (daß sie ist geführet worden)
auff dem Felde (und gebracht zu der Stadt) deß Waldes
(zu Kiriath-Jearim/ welcher Name eine Stadt deß Waldes heisset/
ist nunmehr jhre verordnete gewisse Stätte/ 1. B. Sam. 7.v. 1.2.
Aber sie blieb daselbst auch nicht in die Länge/ sondern ward von dan-
nen abgeholet durch meinen Vater David/ 1. B. Chron. 14.v.5.6.
und gebracht in die Stätte/die er jhr zu Zion bereitet hatte/ 1. B. Chr.
16.v.1. Cap. 17.v.1. und war nunmehr die gemeine Sage und der
frewdige Wunsch:)
Wir wollen (hinfüro beständiglich) in seine (deß HErrn) Psal. 122/1. rc.
7 Wohnung gehen/ (die der König David zubereitet/) und an-
beten für seinem Fuß-Schemel/ (gegen der Bunds-Laden/
Psal. 99.v.5. Aber es war auch dieses nicht der rechte Ort/sondern
jetzt ist deiner Göttlichen Verordnung und fürgeschriebenem Wor-
te nach/ 1. B. Chron. 29.v.19. dir ein Hauß und Tempel zu Jerusa-
lem auff dem Berge Morija/ 1. B. Chron. 3.v.1. von mir erbawet/
und deine Lade deß Bundes darein in das Allerheiligste gesetzt wor-
den/ 2. B. Chron. 5.v.2. rc. welches Hauß du mit deiner Herrlichkeit/
zur Anzeigung deines Wolgefallens/ erfüllet hast / 2. B. Chron. 5.
v.13.14. Derwegen nun)

II. Gebet Salomo bey der Niedersetzung der Bundes-Laden im allerheiligsten Ort deß Tempels. 2. B. Chron. 6/41. 4. B. Mos. 10/35.36.

8 HERR/ mache dich auff zu deiner Ruhe/ du und
die Lade deiner Macht/ (*H. Luth. deiner Herrschafft:*
Erzeige dich herrlich und gnädig an dem Ort/ dahin du nunmehr dei-
nes Namens Gedächtniß/ biß zur Zeit deß HErrn Messiä/ gestifftet
hast/ 2. B. Mos. 20. v. 24.)
9 Deine Priester (mit äusserlichem heiligen Schmuck ange-
than/ 2. B. Mos. 28.) laß sich (auch innerlich durch deinen Heil.
Geist) kleiden mit Gerechtigkeit/ (und Heyl/ 2. B. Chron. 6.
v. 41.) und deine Heiligen (Diener / die Leviten laß) sich
frewen.
10 Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbe-
ten (Königes/ und wende nicht weg sein Antlitz/ 2. B. Chron. 6. v.
12. das ist / laß mich nicht vergeblich und umbsonst mein Gebet zu
dir verrichtet haben/ 2. B. Chron. 6. v. 14. ꝛc. beschäme mein Antlitz
nicht/ durch Verwerffung meines Gebets und Flehens/ 1. B. Kön.
2. v. 20) umb deines Knechts Davids willen/ (gedencke
an die Gnade/ die du demselben verheissen hast/ 2. B. Chr. 6. v. 42.)

III. Erklärung der eydlichen Versprechung GOttes gegen David/ von seinem Irdischen/ wie auch dem geistlichen Reich Messiä. 2. B. Sam. 7/12 ꝛc. 1. B. Chron. 18/11. ꝛc. Ps. 89/20. ꝛc.

11 DEr HERR hat (meinem Vater) David einen waa-
ren Eyd geschworen / davon wird er sich nicht
wenden: Ich will (sprach er/) dir auff deinen Stuhl se-
tzen die Frucht deines Leibes.
12 Werden deine Kinder meinen Bund halten/ und
mein Zeugniß/ (mein Wort und Gesetze) das ich sie lehren
werde/ so sollen auch jhre Kinder auff deinem Stuhl
sitzen ewiglich/ (welches vollkomentlich geschehen wird von dem
HErrn Messia/ der auß deinem Saamen und Geschlecht wird gebo-
ren werden / und auff deinem Stuhl himmlischer Weise sitzen und
herrschen wird in alle Ewigkeit/ Luc. 1. v. 32. 33. Apost. Gesch. 2. v. 30.
Jer. 33. v. 15. 16. 17. 20. 21.)
13 Denn der HERR hat Zion (und Jerusalem als die
Stätte seines Heiligthums / und ein Vorbild deß Reichs Messiä)
erwehlet/ (für allen andern Städten und Orten deß Landes Ca-
naan / Psal. 87. v. 2. Psal. 78. v. 68. 69. Esa. 31. v. 9.) und hat
Lust daselbst zu wohnen / (durch sonderbare heilige Offen-
barung.)
14 Diß ist (sagt er) meine Ruhe/ (welche ich in dem geistlichen
Zion/ der Christlichen Kirchen will fortsetzen) ewiglich/ hie will
ich wohnen/ denn es gefallet mir wol.
15 Ich wil jhre Speise segnen / und jhren Armen
Brots gnug geben / (mit dem Brot deß Lebens will ich sie
reichlich speisen und sättigen/ Luc. 1. v. 53. Matth. 5. v. 3. 6. Johan. 6.
v. 32. 33. 35.)
16 Jhre Priester (die glaubige Christen/ Off. Joh. 1. v. 6. Cap.
5. v. 10. welche sind das Königliche Priesterthum/ 1. Petr. 2. v. 5. 9.)
will ich mit Heyl (und dem Schmuck der ewigen Herrlichkeit)
kleiden/ und jhre Heiligen sollen frölich seyn.

Esa. 61/6. 10.

17 Daselbst soll auffgehen (wie ein liebliches Gewächs/ Jer.
23. v. 5. und soll in alle Ewigkeit schön grünen/ auch fest und starck
seyn wider alle Feinde) das Horn Davids/ (die Krafft und
Macht seines Reichs/ welches der HErr Messias geistlich in Ewig-
keit verwalten wird.) Ich habe meinem Gesalbten eine
Leuchte (ein beständiges immerwährendes Reich/ 1. B. Kön. 11.
v. 36. Cap. 15. v. 4. 2. B. Kön. 8. v. 19. 2. B. Chron. 21. v. 7.) zu-
gerichtet/ (dessen völliger Glantz von dem grossen Liecht der Welt/
Christo JEsu/ Joh. 8. v. 12. wird in der gantzen Welt erscheinen/
Joh. 1. v. 9. Esa. 49. v. 6. Luc. 2. v. 32.)

Luc. 1/69.

18 Seine Feinde will ich mit Schanden kleiden/ (mit
ewiger Schmach anthun/ Psal. 109. v. 19. 29.) aber über jhm
soll blühen seine Krone/ (*H. Luth. Das Königreich/* wel-
ches in dem rechten allerheiligsten Sohn Davids/ ewiglich beständig
seyn wird/ Psal. 89. v. 37. 38.)

Ezech. 21, 27.

Nutz.

I. V. Daß alle Christen/ besonders Regenten/ für der Kirchen Wolfahrt und Bestellung deß rechten Gottes-Diensts / von Hertzen sorgfältig seyn sollen/ wie David/ v. 1/5. II. V. Für die Erhaltung deß waaren Gottesdiensts/ und desselben Diener fleissig zu beten/ wie Salomo allhie thut/ v. 8/9/10. V. Daß Priester und Diener deß Worts/ vor andern der Gottseeligkeit und Gerechtigkeit ergeben seyn sollen/ vers. 9. III. L. Daß GOttes Bund und Verheissung warhafftig sey/ vers. 11. T. Daß GOtt in Gnaden bey seiner Glaubigen Kirchen wohne/ und sie segne zeitlich und ewig/ v. 13—16.

Der hundert und drey und dreyssigste Psalm.

BEgreifft einen Lob-Spruch von der Christlichen Einigkeit / in zweyen Stücken I. Ist der Inhalt. II. Die Erklärung / in zweyen Gleichnissen.

I. Lob-Spruch von der Christlichen Einigkeit.

Ein Lied Davids im höhern Chor.

1 SIhe/ wie fein und lieblich ists / daß Brüder
einträchtig beyeinander wohnen/ (daß die wie-
dergeborne Christen sich miteinander wol begehen/ in aller
Demuth/ Sanfftmuth und Gedult/ und einer den andern in der Liebe
verträgt/ und sind fleissig zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das
Band deß Friedes/ Eph. 4. v. 2. 3. und also einer dem andern diene/
ein jeglicher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Hauß-
halter der mancherley Gnaden GOttes/ 1. Petr. 4. v. 10. *H. Luth.
wenn die Reichen/ Grossen/ Heiligen/ Weisen/ sich der Armen/ Klei-
nen/ Sünder/ Thoren/ annehmen.*)

II. Gleichnüsse hiervon.

2 WIe der köstliche Balsam ist/ (der von Gott dem HErrn
selbst verordnet und geschrieben / wie er solte zugerichtet wer-
den/ 2. B. Mos. 30. v. 23. ꝛc. und) der vom Haupt Aaron/
(welches damit gesalbet ward/ 2. B. Mos. 29. v. 7.) herab fleust/
in seinen gantzen Bart/ der herab fleust in sein Kleid/
(und alles an jhm lieblich und wolriechend machet: Also ists mit der
schönen Tugend der Liebe/ Friedfertigkeit und Christlichen Einigkeit
beschaffen. Sie ist von GOtt und unserm Heilande Christo son-
derbarlich fürgeschrieben und anbefohlen/ 1. Joh. 3. v. 23. Joh. 13. v.
34. Cap. 15. v. 12. Sie rühret her von dem himmlischen Frewden-
Oele/ dem H. Geist/ Psal. 45. v. 8. welches von dem himmlischen Aa-
ron/ Christo JEsu/ Hebr. 5. v. 4. 5. als seiner Kirchen einigem Haupt/
Ephes. 1. v. 22. Cap. 4. v. 15. Cap. 5. v. 23. den Kindern GOttes ge-
geben wird / Esa. 61. v. 3. 1. Joh. 2. v. 20. 27. Sie giebt auch für
GOtt dem HErrn einen lieblichen Geruch deß angenehmen Gefal-
lens/ Phil. 4. v. 18. weil sie eine schöne Frucht deß waaren Glaubens
ist/ Gal. 5. v. 6.)
3 Wie der Thaw/ der von (dem Gebirge) Hermon (an/
welches die Grentze deß Landes Jsrael an einem Ende ist/ 5. B. Mos.
3. v. 8. 9. Psal. 42. v. 7. Psal. 89. v. 13. vom Himmel) herab fäl-
let/ (und auch) auff die Berge Zion/ (auff das Jüdische Ge-
birge/ welches am andern Ende deß Landes Canaan liegt. Gleichwie
einerley Thaw das gantze gelobte Land befeuchtet: Also sollen alle
Stämme deß Volcks Jsrael/ und nach desselben Fürbilde/ die gantze
Christenheit in der Welt/ in Liebe/ Friede und Einigkeit gegeneinan-
der verbunden seyn / denn es ist aller zumal ein geistlicher Thaw der
Gnaden GOttes/ Hos. 6. v. 4. Cap. 13. v. 6. mit welchem sie von dem
H. Geist innerlich befeuchtet werden. Gleichwie aber der Thaw der
Erden sehr nütze ist zum Wachsthum / und auch lieblich zur Erfri-
schung / Sir. 43. vers. 24. Also bringt Liebe und Einigkeit in allen
Ständen der Christenheit grossen Nutzen / und ist ein Mensch dem
andern hierdurch lieblich/ köstlich/ nützlich und erfrewlich/ Psal. 110.
v. 3. Mich. 5. v. 7. In Summa/ ein köstliches Gut ist die Liebe/ das
schöne Band der Vollkommenheit/ Col. 3. v. 14.) denn daselbst
(wo man jhr mit Fleiß ob lieget) verheisset der HERR See-
gen und Leben (schencket auch dieselbe himmlische Schätze sei-
nen glaubigen Liebhabern/ und friedfertigen Kindern/ Matth. 5. v. 9.)
immer und ewiglich.

Nutz.

I. V. Zur brüderlichen Liebe und Einträchtigkeit/ vers. 1. II. L. Daß solche Tugend sehr lieblich seye und auch Verheissung habe / dieses und deß zukünfftigen Lebens/ vers. 2/3.

Der hundert und vier und dreyssigste Psalm.

IST eine Erinnerung und Vermahnung an die Priester/ zu zweyen Ampts-Wercken. I. Zum Lobe GOttes. II. Zur Seegnung deß Volcks.

I. Erinnerung an die Priester [illegible]

Ein Lied im höhern Chor.

1 SIhe / lobet den HERRN alle Knechte deß
HERRN/ die jhr stehet deß Nachts im Hau-
se deß HERRN/ (die jhr auch bey Nachts-Zeit ver-
richtet/ was GOtt in seinem Gesetz fürgeschrieben hat/ in seinem Hei-
ligthum zu verrichten/ 2. B. Mos. 27. v. 21. 1. B. Chron. 10. v. 33.)
2 Hebet ewre Hände auff im Heiligthum/ (fürnemlich
und für allen Dingen gen Himmel/ daß jhr anbetet/ 1. Tim. 2. v. 8.)
und lobet den HERRN: (Hernach aber auch gegen das
Volck/ daß jhr mit auffgehabenen und außgestreckten Händen/ sie im
Namen deß HErrn seegnet/ 3. B. Mos. 9. v. 22. Sir. 50. v. 22. und
sprechet:)

II. Vermahnung [illegible]

3 DEr HERR segne dich auß Zion/ (umb seiner Ver-
heissung / und deß HErrn Messiä willen/ davon zu Zion und
Jerusalem geprediget wird /) der Himmel und Erden ge-
macht hat.

Nutz.

Nutz.

I. V. Daß alle Christen/ besonders Kirchen-Diener / GOtt inbrünstig loben sollen/ vers. 1/2. II. L. Daß GOtt umb Christi willen / den Glaubigen Gnade erzeige/ und sie segne/ v. 3.

Der hundert und fünff und dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Inhalt/ oder Vermahnung zum Loben und Dancken/ für die empfangene Woltathen. II. Der Beweiß auß unterschiedlichen Ursachen. III. Der Beschluß.

1 Halleluja.
I. Vermahnung zum Lob Gottes. Psal. 134. 1. LObet den Namen deß HERRN / lobet jhr
Knechte deß HERRN.
2 Die jhr stehet (und dienet) im Hause deß
HERRN in den (Vor-) Höfen deß Hauses unsers
Gottes.
3 Lobet den HERRN/ denn der HERR ist freund-
lich/ lobsinget seinem Namen / denn er ist lieblich.
II. Ursachen deß Lobs. 4 DEnn der HERR hat jhm Jacob erwehlet / Is-
rael zu seinem Eigenthum.
2. B. Mos. 19/5. Psal. 97/9. Psal. 138/1 5 Denn ich weiß / daß der HERR groß ist/ und un-
ser HERR für allen Göttern.
6 Alles was er will/ das thut er / (denn er kans auch/ we-
gen seiner Göttlichen unendlichen Krafft und Allmacht/) im Him-
Jer. 10/13 c. 51/16. mel/ auff Erden/ im Meer/ und in allen Tieffen.
7 Der die Wolcken lässet auffgehen vom Ende der
Erden / der die Blitzen sammt dem Regen machet /
der den Wind auß heimlichen Oertern kommen
lässet.
2. B. Mos. 12/ 29. 30. 8 Der die Erste-Geburt schlug in Egypten / beyde
der Menschen und deß Viehs.
2. B. Mos. 7. 2c. 9 Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über
dich Egyptenland / über Pharao und alle seine
Knechte.
Jos. 12. 10 Der viel Völcker schlug / und tödtet mächtige
Könige.
4. B. Mos. 21/21. 2c/ 11 Sihon der Amoriter König/ und Og/ den König zu
Basan/ und alle Königreich in Canaan.
12 Und gab jhr Land zum Erbe / zum Erbe seinem
Volck Israel.
13 HERR/ dein Name währet ewiglich / Dein Ge-
5. B. Mos. 32. 36. dächtniß/ HERR/ währet fur und fur.
14 Denn der HERR wird (auch ferner) sein Volck rich-
Psal. 115/ 4. 2c. ten / (von seinen Feinden erlösen/) und seinen Knechten
15 gnädig seyn.
Der Heyden Götzen sind Silber und Gold / von
16 Menschen-Händen gemacht.
Sie haben Mäuler und reden nicht/ sie haben Au-
17 gen und sehen nicht.
Sie haben Ohren und hören nicht / auch ist kein
Odem in jhrem Munde.
18 Die solche (zum Götzen-Dienst) machen / sind gleich
also (nichtig / vergeblich / für GOtt abschewlich /) alle die auff
solche hoffen.
III. Der Beschluß. 19 DAs Hauß Israel lobe den HERRN / lobet den
HERRN jhr vom Hause Aaron.
20 Ihr vom Hause Levi/ lobet den HERRN/ die jhr
Esa. 31/9. den HERRN fürchtet/ lobet den HERRN.
21 Gelobet sey der HERR (der sich offenbaret in und) auß
Zion/ der zu Jerusalem wohnet / Halleluja.

Nutz.

I. V. Zu stetem Lob und Danck GOttes / wegen seiner Gnade und Offenbarung seines Worts/ vers. 1/2/3. II. L. Von GOttes Allmacht/ die er in der Welt allenthalben/ insonderheit durch Regen/ Blitzen/ Wind/ 2c. erweiset/ v. 5/6/7. L. Von der Gütigkeit GOttes/ die er seinem Volck vor diesem/ und auch noch stetig den Glaubigen erzeiget/ vers. 4-12/13/14. III. V. Daß man in allen Ständen GOtt / für seine Gnade und Woltathen in der Kirchen preisen soll/ vers. 19/20/21.

Der hundert und sechs und dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Der Eingang/ oder Vermahnung zum Lobe GOttes. II. Der Beweiß/ von unterschiedlichen Woltathen hergenommen. III. Der Beschluß.

I. Vermahnung zum Lob Gottes. 5. B. Mos. 10. 17. 1. Cor. 8. 5. 6 1 DAncket dem HERRN/ denn er ist freundlich/
denn seine Güte währet ewiglich.
2 Dancket dem GOTT aller Götter / denn
seine Güte währet ewiglich.
3 Dancket dem HErren aller Herrn / denn seine 1. Tim. 6/15
Güte währet ewiglich.
4 DEr grosse Wunder thut alleine/ denn seine Güte II. Von den Woltathen GOttes.
währet ewiglich.
5 Der die Himmel ordentlich gemacht hat/ (*D. Luth. Jer. 10/12. c. 51/15.
daß der Himmel und alle Sternen so gewissen Lauff haben / und
nicht fehlen/*) denn seine Güte währet ewiglich.
6 Der die Erde auffs Wasser außgebreitet hat/ (daß Psal. 104/ 7. 8. 9.
die Wasser unten bleiben / und die Erde nicht überschwemmen müs-
sen/) denn seine Güte währet ewiglich.
7 Der grosse Liechter gemacht hat/ denn seine Güte 1. B. Mos. 1/ 14. 15. 16.
währet ewiglich.
8 Die Sonne dem Tag fürzustehen/ denn seine Gü-
te währet ewiglich.
9 Den Mond und Sterne / der Nacht fürzustehen/
denn seine Güte währet ewiglich.
10 Der Egypten schlug an jhren Ersten-Geburten/ 2. B. Mos. 12/29. 30.
denn seine Güte währet ewiglich.
11 Und führet Israel herauß/ denn seine Güte wäh- 2. B. Mos. 11/37.
ret ewiglich.
12 Durch mächtige Hand und außgereckten Arm/ 5. B. Mos. 4/34.
(mit grosser Krafft und Macht/) denn seine Güte währet
ewiglich.
13 Der das Schilff-Meer theilet in zwey Theil/ denn 2. B. Mos. 14/21/22.
seine Güte währet ewiglich.
14 Und ließ Israel durchhingehen / denn seine Güte
währet ewiglich.
15 Der Pharao und sein Heer ins Schilff-Meer 4. B. Mos. 14/24. 25. 28.
stieß/ denn seine Güte währet ewiglich.
16 Der sein Volck führet durch die Wüsten/ denn sei-
ne Güte währet ewiglich.
17 Der grosse Könige schlug / denn seine Güte wäh-
ret ewiglich.
18 Und erwürget mächtige Könige/ denn seine Güte
währet ewiglich.
19 Sihon der Amoriter König / denn seine Güte 4. B. Mos. 21/22. 2c.
währet ewiglich.
20 Und Og den König zu Basan / denn seine Güte
währet ewiglich.
21 Und gab jhr Land zum Erbe / denn seine Güte
währet ewiglich.
22 Zum Erbe seinem Knecht Israel / (seinen Dienern/
dem Volck Israel/ Psal. 135. v. 12.) denn seine Güte wäh-
ret ewiglich.
23 Denn er dächte an uns / da wir untergedruckt
waren/ denn seine Güte währet ewiglich.
24 Und erlöset uns von unsern Feinden/ denn seine
Güte währet ewiglich.
25 Der allem Fleisch Speise gibt / denn seine Güte Psal. 145/ 15.
währet ewiglich.
26 DAncket dem GOtt vom Himmel/ denn seine Gü- III. Der Beschluß.
te währet ewiglich.

Nutz.

I. V. GOtt dem HErrn für seine Güte zu dancken/ und wegen seiner überschwenglichen Hoheit jhn zu loben / vers. 1/2/3. II. L. Von der Allmacht GOttes in Erschaffung und Regierung Himmels und der Erden/ v. 4-9. L. Von der Gerechtigkeit GOttes/ in Bestraffung der Gottlosen/ auch Gütigkeit gegen sein Volck und Kirche/ vers. 10-24. III. V. GOtt in seiner himmlischen Herrlichkeit zu ehren und zu preisen.

Der hundert und sieben und dreyssigste Psalm.

HAt drey Theil. Ist eine Klage deß Israelitischen Volcks/ über das Gespötte der Babylonier. II. Ein Gebet zu Gott umb Hülffe wider die Edomiter. III. Ein gerechter Fluch wider das Königreich Babel.

1 AN den Wassern zu Babel (Hidekel oder Tygris/ I. Klage über das Gespött der Babylonier.
1. B. Mos. 2. v. 13. Dan. 10. v. 4. Euphrate oder Phrat/
1. B. Mos. 15. v. 18. Jer. 2. v. 18. Ulai / Dan. 8. v. 2. Che-
bar/ Ezech. 3. v. 15 Sud/ Bar. 1. v. 4. und andern) sassen wir und
weineten/ wenn wir an Zion (an unsern guten Zustand im
Lande Israel/ besonders an den schönen Gottes-Dienst im Tempel zu
Jerusalem/ der nunmehr leider dahin ist/) gedachten.
2 Unsere Harpffen (und andere Musicalische Instrument/
die wir Leviten bey Verrichtung deß Gottes-Diensts zu gebrauchen
pflegten / 1. B. Chron. 24. v. 5. Cap. 26. v. 1. 3. 6. 7. und dieselben zum
Gedächtniß mit uns ins Elend genommen hatten/) hiengen wir

an die Weiden/ die drinnen sind / (die an den Wassern im
Lande Babylon wachsen. Wir kunten solche Säiten-Spiel für
grosser Wehemuth nicht brauchen/ Sir.22.v.6. welche dann auch
hierdurch vermehret ward.)
3 Denn daselbst hiessen uns singen / die uns gefan-
gen hielten / und in unserm Heulen frölich seyn : Lie-
ber / (sprachen sie spöttlich/) singet uns ein Lied von Zion.
(Wolten uns auch hierzu mit Gewalt nöthigen / jhr Müthlein an
uns zu kühlen : Aber wir sind jhnen durchaus nicht zu Willen ge-
west/denn)
4 Wie solten wir deß HERRN Lied singen in
frembden Landen? (da weder Altar noch Opffer / noch auch et-
was anders ist / so zum ordentlichen Gottes-Dienst gehöret.)
5 Vergesse ich dein Jerusalem/ (thue ich den Abgöttischen
Feinden etwas zu Gefallen/das dir zu Unehren und Spott gereichen
könte/)so werde meiner Rechten(Hand) vergessen / (mei-
ne Hände müssen erstarren und ersterben/daß sie nimmer einen Fin-
ger regen/ oder die Harpffen ergreiffen können.)
6 Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben/
(mein Mund müsse verstummen/ ehe ich den Abgöttischen zu Gefal-
len von unsern schönen Psalmen etwas singen / und dieselbe also
profaniren und verunheiligen wolte : Es müsse mir nimmermehr
wieder wolgehen/)wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht
lasse Jerusalem (auch in diesem grossen Elende) meine höch-
ste Frewde seyn / (also daß ich vom Bekäntniß deß Namens
GOttes / welches im Tempel geübt worden / auch mitten unter den
Babylonischen Götzen-Dienern / Jer.50.v.2.38. cap.10.v.2.11.
Bar.6.v.3. rc. mich keines Wegs will abwendig machen lassen/
sondern darinnen beständig bleiben / und GOtt den HErrn umb
Wiederauffrichtung seiner Stadt/Hauses/ und Gottes-Dienstes/
steriglich anruffen.)
II. Gebet umb Hülffe wider die Edomiter. Jer.49/12. Klagl.Jer. 4/21.22. Ezech.25/12.rc. c.35/2.rc. Obad.v.10.11.rc.
7 HERR/gedencke der Kinder Edom/ (unser untrewen
bösen Nachbarn/die sich unsers Unglücks frewen/ und darüber
jhre sonderbare Lust haben!) am Tage (der Straffe und Verstö-
rung der Stadt) Jerusalem / die da sagen : Rein abe/
rein abe/biß auff jhren Boden / (lasset sie nur wol mit dem
Besen deß Verderbens abgekehret werden/Esa.14.v.23.es geschicht
jhnen eben recht.)
III. Fluch wider Babel.
8 Du verstörete Tochter Babel / (O Babel/ Babel! die
du jetzo ein blühendes Reich und Volck/ aber dem Untergang/
der Verstörung und Verwüstung fast nahe bist/wie solches von den
Propheten deß HErrn verkündiget / Esa.13.14.21.44.45.47.
Capp.Jer.50.51.Capp.Hab.2.3.Capp.)wol dem/der dir ver-
gelte/ wie du uns gethan hast.
Esa.13/16.
9 Wol dem / der (unter andern grewlichen Aengsten und
Schmachen)deine junge Kinder nimmt / und zuschmet-
tert sie an den Stein / (an die Stein-Felsen : Wol denen/die
dieses also vornehmen werden/ denn sie werdens auß gerechtem Ge-
richt GOttes gewiß vollbringen/ und glücklich hinauß führen / Jer.
50.v.25.34. Cap.51.v.30. wie gewaltig und sicher du auch anjetzo
bist/und für unüberwindlich gehalten wirst/ Jer.51.v.53.)

Nutz.

I. L. Daß verfolgte und unterdruckte Leute in jhrem grossen Elende/ noch über das von den trotzigen Feinden/ allerley Verspottung erfahren müssen/ ver. 1/2/3. W. Daß man zur Zeit der Verfolgung beständig bleiben/ und von der Gottesfurcht nicht ablassen solle / vers. 4/5/6. II. W. Für der Teuflischen Frewde über anderer/ sonderlich der Kirchen/ Unglück / vers.7. III. Daß Tyrannischen Verfolgern der Kirchen / endlich gleiches mit gleichem vergolten werde/ vers.8. L. Daß offt nach GOttes verborgenem Gericht auch die jungen Kinder / in der Bestraffung eines Landes mit herhalten müssen/ v.9.

Der hundert und acht und dreyssigste Psalm.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Dancksagung für die Güte Christi/ und Weissagung vom Beruff der Heyden zu seinem Reich. II. Von den Ursachen deß Lobs und Danckens / nemlich den Wunder- und Wolthaten Christi.

1 (Ein Psalm) Davids.
I. Dancksagung für Christi Güte und Weissagung vom Beruff der Heyden.
Ich dancke dir (HErr unser Heyland) von gantzem
Hertzen/für den Göttern (*H.Luth. für den Engeln
und Gottes-Kindern*) will ich dir lobsingen.
2 Ich will anbeten zu (oder gegen) deinem heiligen
Tempel / und deinem Namen dancken / umb deine
Güte und Trew / denn du hast deinen Namen über
alles herrlich gemacht/durch dein Wort/ (welches in der
gantzen Welt durch die Aposteln deß HErrn Messiæ verkündiget und
geprediget wird/zu der Menschen Heyl un̄ Seeligkeit/Col.1.v.6.23.)
3 Wenn ich dich (in hertzlicher Zuversicht auff dasselbe dein
waarhafftiges Lebens-Wort) anruffe/ so erhöre mich/ und
gib meiner Seelen grosse Krafft/ (laß deine Krafft in mir
Schwachen mächtig seyn/2.Corinth.12.v.9. Gib mir Krafft nach
dem Reichthum deiner Herrlichkeit/ starck zu werden / durch deinen
Geist/an dem inwendigen Menschen/Eph.3.v.16. Hilff/daß ich mö-
ge in dir/meinem HErrn/ starck seyn/und in der Macht deiner Stär-
cke/damit ich bestehen möge gegen die listigen Anläuffe deß Teufels/
Eph.6.v.10.11. und die Welt mit jhren Lüsten überwinden durch
den Glauben/ 1.Joh.5.v.4.)
Psal.47/10. Psal.68/30. 72.11. Psal.72/10.11. Psal.102/16.23. Psal.147/4.
4 Es dancken dir (es werden dir dancken) HERR / alle
(zu deinem Reich bekehrte) Könige (und andere Gewaltige) auff
Erden/daß sie (in jhren Landen / und mit jhren Leuten und Un-
Erden/daß sie hören das Wort deines Mundes.
terthanen) hören das Wort deines Mundes. auff den We-
5 Und singen (erzehlen/ preisen und rühmen) auff den We-
gen deß HERRN/ (in seiner Furcht und im Göttlichen Leben/
(Psal.119.v.30.33.38.) daß die Ehre deß HERRN (so
unaußsprechlich) groß sey.
II. Ursachen deß Lobs und Dancks. Psal.47/3.8. Luc.1/48.52. c.14/11.
9 Denn der HERR ist hoch / (erhöhet zur Rechten GOt-
tes/Psal.110.v.1. Eph.1.v.20.21.)und siehet auff das
Niedrige/(auff die Elenden/und die zerbrochenes Geistes sind/und
die sich fürchten für seinem Wort/ Esa.66.v.2. daß er in denselben
mit seiner Gnade wohne/ und jhre zuschlagene und gedemüthigte
Hertzen erquicke/Esa.57.v.15.)und kennet(im Gegentheil auch)
den Stoltzen (Er übet Gewalt mit seinem Arm / und zustrewet
die hoffärtig sind in jhres Hertzen Sinn / er stösset die Gewaltigen
vom Stuhl / Luc.1.v.51.52. ob gleich dieselbige meynen/ der HErr
stehe jhnen gar)von ferne / (und frage nichts nach jhrem Thun/
Psal.10.v.5.11.13.)
7 Wenn ich (aber/der ich zu dir in waarer Demuth und hertzlicher
Zuversicht seufftze / v.3.) mitten in der Angst wandele / (so
verstössest du doch meine Seele nicht/Ps.141.v.8. sondern vielmehr)
so erquickest du mich / und streckest deine Hand über
den Zorn meiner Feinde/ (durch deine Macht und Krafft
wendest du jhre Anschläge zurück / und lässest sie zu Schanden wer-
den / ob sie gleich noch so sehr erzürnet sind und wider mich wüten/
Ps.2.v.1.2.4.) und hilffest mir mit deiner Rechten.
8 Der HERR wirds (endlich mit aller Boßheit und Verfol-
gung zu rechter Zeit) ein Ende machen/umb meinet wil-
len/ (mich zu befreyen und von allem Ubel zu erlösen/Matth.6.v.13.
wie er in seinem Wort verheissen hat/) HERR/ deine Güte
(Gnade und Waarheit/Psal.117/2.)ist ewig/das Werck dei-
ner Hände (was du selbst durch deinen Heiligen Geist zu deinen
Ehren bereitet hast / Esa.26.v.15. Cap.43.v.7. Cap.45.v.11. Eph.
2.v.10. nemlich dein liebes Volck und Kirche) woltest du nicht
lassen/ (nicht ablassen/ jhr Guts zu thun/ Jerem.32.v.40. sondern
wie du versprochen hast/ deine Gnade und Macht jhr kräfftiglich wi-
der alle Feinde erweisen/biß an der Welt Ende/Matth. 28.v.20.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt sein heiliges Gnaden-Wort in der gantzen Welt verkündigen lassen / und dadurch jhm eine Kirche samlet / ist hertzliches Danckens werth / vers. 1/2/4/5. C. Daß GOTT den Schwach-glaubigen / wann sie zu jhm seufftzen / Stärcke und Krafft an der Seelen verleihe/ vers. 3. II. L. Daß GOtt die Demüthigen erhöhe/ und die Hoffärtigen ins Verderben stürtze/ vers 6. V. Daß wir umb die Zukunfft Christi zum Gericht/ und Erhaltung der Kirchen biß dahin/ zu GOTT stets seufftzen sollen/ v.8.

Der hundert und neun und dreyssigste Psalm.

Hat drey Theil. I. Ein herrlicher Beweiß der Göttlichen Allwissenheit/ Vorsehung und Gegenwart. II. Ein Kirchen-Fluch Davids/ wider die Epicurer und Spötter. III. Bitte umb ein reines Hertz und unsträfflichen Wandel.

Ein Psalm Davids/ vorzusingen.
1 HERR/du erforschest mich/ und kennest mich/
(im Grunde meines Hertzens und Gewissens.)
2 Ich sitze oder stehe auff/ (ich thue was ich wolle/)
so weissest du es/ (ja was noch mehr ist/) du verstehest mei-
ne Gedancken von ferne/ (ehe sie mir in Sinn kommen.)
3 Ich gehe oder liege / so bist du umb mich/ und sie-
hest alle meine Wege/ (du kennest und prüfest gar eigentlich al-
les mein Thun und Fürhaben.)
4 Denn sihe / es ist kein Wort auff meiner Zungen/
daß du HERR nicht alles wissest.
5 Du schaffest es / was ich vor oder hernach thue/
(denn ohn deine Erhaltung könte ich nichts thun / auch nicht leben/
Apost.Gesch.17.v.28.) und hältest deine Hand über mir/
daß)

(daß ich beym Leben bleiben kan / so lange dirs gefället / denn dein Auffsehen bewahret meinen Odem/Hiob 10.v.12.)

Psal. 147/5. Esa. 40/28.

6 Solches Erkäntniß (deiner Göttlichen Allwissenheit/Allgegenwart / allmächtiger Erhaltung deiner Geschöpff / und allweiser Vorsehung)ist mir zu wunderlich und (meinem Verstande) zu hoch/ich kans nicht begreiffen.

7 Wo soll ich hingehen für deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht / (daß du mich nicht sehen und finden köntest?)

Amos 9/2.

8 Führe ich(so es seyn könte) gen Himmel/so bist du da/ Bettet ich mir in die Hölle/(führe ich in deß Todes Kammer/ Sprüchw. Sal. 7.v.27.mich allda zu verbergen für dir/) sihe / so bist du auch da.

9 Nehme ich (wo es müglich wäre) Flügel der Morgen-Röthe/ (begäbe ich mich so geschwinde in die Ferne hinweg/als die ersten Sonnen-Stralen frühe Morgens über die gantze Erde in höchster Eil sich außbreiten /) und bliebe am äussersten Meer/ (da keine Menschen mehr wohnen.)

10 So würde mich doch deine Hand daselbst führen/ und deine Rechte mich halten/ (solte ich daselbst leben und in der Welt seyn / so müste es durch deines allgegenwärtigen Wortes Krafft geschehen / welches alle Creaturen in jhrem Wesen und Leben erhält /so lange du wilt/ Psal. 104.v.29.30.Psal.147.v.15. Hebr.1.v.3.)

11 Spreche Jch / Finsterniß mögen mich decken / so muß die Nacht auch liecht umb mich seyn / (wegen deiner hellleuchtenden Augen/ und Göttlicher Allwissenheit/ Sir. 23. v.26.27.28.)

12 Denn auch (die natürliche) Finsterniß nicht finster ist bey dir/und die Nacht leuchtet wie der Tag/ Finsterniß ist wie das Liecht / (bey dir//der du in einem wunderbaren verborgenen Liecht ewiglich wohnest/ 1.Tim.6.v.16. und ein Vater bist deß Liechts / bey welchem keine Veränderung noch Wechsel deß Liechts und Finsterniß ist/Jac.1.v.17.)

13 Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt/ (meine innerste Begierde und Gedancken prüfest und kennest du/ Psal.7.v.10. und regierest dieselben zu deinen Ehren und Wolgefallen. Und wie solte dieses nicht seyn? weil du selbst/was in und an mir ist/formiret und geschaffen hast/denn) du warest über mir (du bewahretest mich allbereit) in Mutterleibe.

Hiob 10/8.11.

14 Jch dancke dir darüber / daß ich (daselbst von dir so) wunderbarlich gemacht bin / wunderbarlich sind deine Werck/und das erkennet meine Seele wol.

15 Es war dir mein Gebeine nicht verhohlen / da ich im Verborgen gemacht ward/ da ich gebildet (von so mancherley Gliedmassen/Adern/Gebein/Fleisch/Haut/ rc.) ward unten in der Erden/(*H.Luth.tieff in Mutter-Leibe.)

16 Deine Augen sahen mich / da ich noch unbereitet (noch nicht mit menschlicher Gestalt begabet/) war / und waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / (sie waren dir auffs eigentlichste bewust / auch von dir bestimmet und beschlossen/)die noch werden solten/(in welchen ich gebildet/geboren/ und im Leben erhalten werden solte/) und derselben (noch) keiner (vor meiner Erschaffung)da war/ (*H.Luth.Wie lange Jch leben solte/wustest du/ehe Jch zu leben anfienge.*)

17 Aber wie köstlich sind für mir/GOTT/ deine Gedancken? (Die Rathschläge und Werck deiner unendlichen Weißheit/ Allmacht und Gütigkeit/) wie ist jhr so eine grosse Summa?

18 Solt ich sie zehlen / so würden jhr mehr seyn denn deß Sandes. (Uber solcher Betrachtung schlaffe ich auff meinem Lager ein/und (wenn ich erwache / bin ich noch bey dir/(mit dergleichen Gedancken von dir begriffen: Tag und Nacht dencke ich dran / und kans doch nicht außdencken / noch mich gnug drüber verwundern.)

II. Kirchen-Fluch wider die Gottes-Verächter.

19 ACh GOTT! daß du tödtest die Gottlosen/ und die Blutgierigen von mir weichen müsten / (und ich sie/wie ich gern wolte / abschaffen könte/ Psal. 101. vers. 8.2.B. Sam.3.v.39.)

20 Denn sie reden von dir lästerlich/ und deine Feinde erheben sich ohn Ursach/(wider mich/und andere deine getrewe Diener.)

Psal. 119/139.

21 Jch hasse ja HERR/die dich hassen/und verdreust mich auff sie/daß sie sich wider dich setzen.

22 Jch hasse sie in rechtem Ernst/darumb sind sie mir feind.

III. Bitte umb ein reines Hertz und unsträfflichen Wandel.

23 ERforsche mich GOTT / und erfahre mein Hertz/ (Ach du weissest es schon besser! denn ich selbst / du Hertzen-Kündiger) prüfe mich / und erfahre (offenbare es auch / durch dein Göttliches Gericht wider meine Feinde /) wie Jchs meyne.

Ps. 17/5. rc. Psal. 86/11.

24 Und siehe/(gib mir zu erkennen/) ob ich auff bösem Wege bin/(mit verkehrten und dir mißfälligen Anschlägen und Wercken umbgehe/)und leite mich auff ewigem Wege/ (regiere mein Hertz/ Sinn und Lebens-Wandel/ zu deinen Ehren/und nach deinem Wolgefallen / daß ich ohne Heucheley und beständig biß an mein Ende möge der Gottseeligkeit / Auffrichtigkeit / Gerechtigkeit und Waarheit / ergeben seyn / welches der Weg ist zu dem ewigen Leben.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Unermeßlichkeit und Allgegenwart in der gantzen Welt/v. 7-1[illegible] V Unsere Erschaffung in Mutter-Leibe wol zu betrachten/und zu GOttes Lob sich dadurch bewegen zu lassen/vers. 13/18. II. V Daß wir allen Lastern von Hertzen feind seyn sollen/vers 1[illegible]—22. L. Weil die Gottseeligen wider Sünde und Schande eyfern / werden sie von den Gottlosen angefeindet/ vers. 22. III. V. GOtt den HErrn umb die tägliche Ernewrung hertzlich anzuruffen/v.23/24. V. Daß wir mit unverfälschtem trewen Hertzen der Gottesfurcht ergeben zu seyn/uns bemühen sollen/v.23/24.

Der hundert und viertzigste Psalm.

BEgreifft ein Gebet umb Hülffe wider die Heuchler / Ketzer und Verleumbder/ und diß in vier Stücken. I. Ist der Jnhalt. II. Die Ursachen. III. Fernere Außführung der Bitte. IV. Der Beschluß.

1 Ein Psalm Davids/vorzusingen.

I. Gebet wider die Heuchler und Verleumbder.

2 ERrette mich HErr/ von den bösen Menschen/ behüte mich für den freveln (ungerechten und gewaltsamen) Leuten.

II. Die Ursach. Rom. 3/13.

3 DJe Böses gedencken in jhrem Hertzen / und täglich Krieg (Unfriede/Streit und Zwietracht)erregen.

4 Sie schärffen jhre Zungen / wie eine Schlange/ Ottern-Gifft ist unter jhren Lippen/Sela/(alle jhre Reden sind zu verderben gerichtet/ sie verwunden das Hertz durch Verleumbdung/sie vergifften und tödten die Seele durch der waaren seeligmachenden Lehr Verfälschung.)

5 Bewahre mich HERR für der Hand (List/ Gewalt und Tyranney) der Gottlosen/ behüte mich für den freveln Leuten/ (v.2.) die meinen Gang gedencken umbzustossen/ (mich in verkehrte Wege deß Jrrthums und der Boßheit zu verführen/und hierdurch in Schande/ Spott/und äusserstes Verderben zu stürtzen.)

6 Die Hoffärtigen legen mir Stricke / und breiten mir Seile auß zum Netze/ und stellen mir Fallen an den Weg/(allenthalben stellen sie mir listig nach/mich in Hertzleid zu bringen/ Psal.35.v.12.)Sela.

III. Fernere Außführung der Bitte.

7 JCh aber sage zum HERRN / du bist mein GOTT/ HERR/ vernimm die Stimme meines Flehens.

8 HERR HErr/ meine starcke Hülffe / du beschirmest mein Haupt zur Zeit deß Streits/(daß ich nicht für meinen Feinden falle und unterlige.)

9 HERR / laß dem Gottlosen sein Begierde nicht/ (dieselbe ins Werck wider mich zu setzen / und mich zu verderben/) Stärcke seinen Muthwillen nicht / (durch allzulanges Nachsehen/)sie möchten sichs erheben/ (Gotteslästerlich sich wider dich rühmen/Esa.14.v.13.c.36.v.20.) Sela.

Psal. 7/17.

10 Das Unglück/ davon meine Feinde rathschlagen/ müsse auff jhren Kopff fallen.

11 Er wird Stralen über sie schütten / Er wird sie mit Fewr tieff in die Erden schlagen/ daß sie nimmer nicht auffstehen/(*H.Luth.Blitz und Donner schlage sie in die Erden/wie den Egyptiern geschach im rothen Meer.*)

12 Ein böse Maul wird kein Glück haben auff Erden/ ein frevel böser Mensch wird verjagt und gestürtzet werden.

IV. Der Beschluß.

13 DEnn ich weiß/daß der HERR wird der Elenden Sache/und der Armen Recht außführen.

14 Auch werden die Gerechten (für diesen gnädigen Schutz und Errettung) deinem Namen dancken/und die Frommen werden für deinem Angesicht bleiben / (in deiner Gnade hie zeitlich und dort ewiglich erhalten werden.)

Nutz.

I. V. Daß wir wider ruchlose böse Leute/GOtt umb gnädigen Schutz anruffen sollen/vers.2–6. II. L. Daß Gottlose Leute nichts denn Unfried anrichten/ und mit Lästern und feindseeligem Nachstellen die Unschuldige verunruhigen können/v. 3—6. III. T. Daß GOtt der HErr die Glaubigen wider jhre Feinde beschirme/ob er gleich diesen eine zeitlang zusihet/vers.7/8.9. W. Für gottlosem Wesen sich zu hüten/ weil solches GOtt in seinem Grimm mit ewigem höllischen Fewer strafet / vers. 10/11/12. IV. T. Daß GOtt mit seiner Hülffe und Errettung die unschuldig Unterdruckten erfrewe / und jhm zu dancken hiemit Ursach gebe/vers. 13/14.

Der hundert und ein und viertzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Gebet umb die gnädige Erhörung. II. Umb die Regierung deß Heil. Geistes. III. Bericht/von der wolgemeinten Wort-Straffe der Gerechten. IV. Gebet wider die Tyrannen und falsche Lehrer.

1 Ein Psalm Davids.

I. Gebet umb die Erhörung.

HERR/ ich ruffe zu dir/ eile zu mir/vernimm
meine Stimme/wenn ich dich anruffe.
2 Mein Gebet müsse für dir tügen (gültig und
angenehm seyn/) wie ein Räuch-Opffer/ (welches alle Morgen
und Abend auff dem Räuch-Altar dir dargebracht wird im Heilig-
thum/ 2. B. Mos. 30.v.1.7.8.) meine Hände auffheben/ (1. Tim.2/8.)
(laß angenehm seyn für dir) wie ein Abendopffer/ (welches
nebenst dem gewöhnlichen Morgen-Opffer dir täglich gebracht wird/
2.B.Mos.29.v.38.39.4.B.Mos.28.v.3.4. Denn ein glaubiges
Gebet / im Namen Christi zu GOtt gethan/ ist das rechte geistliche
Räuch-und Abend-Opffer/so durch jene äusserliche Opffer/unter an-
dern angedeutet wird/Hoh. Sal.3.v.6.Mal.1.v.11.Offenb. Joh.
5.v.8.Cap.8.v.3.4.)

II. Gebet umb Regierung deß H. Geistes.

3 HERR/behüte (durch deines Heiligen Geistes Regierung)
meinen Mund/und bewahre meine Lippen/ (daß
ich nichts reden möge/denn was dir gefällig / und meinem Nächsten
besserlich und nützlich ist.)
4 Neige mein Hertz nicht auff etwas Böses/ (nimm ja
deine Gnade nicht von mir / damit ich nicht vom Satan und mei-
nem sündlichen Fleisch verführet werden möge/ 2.B.Sam.24.v.1.
1. B. Chron. 22.v. 1.) ein gottloß Wesen zu führen mit
den Ubelthätern / daß ich nicht esse von dem/das jh-
nen geliebt/ (daß ich mich jhrer fleischlichen Wollust und Welt-
Frewde nicht theilhafftig mache/ Hiob 20.vers.12.14.Spr. Sal.9.
vers.17.)

III. Von der wolgemeynten Straffe der Gerechten. Spr.Sal. 27/6.

5 DEr Gerechte (der es trewlich meynet / und allein GOttes
Ehre suchet/) schlage mich (mit dem Wort seiner trewen
Vermahnung und Warnung) freundlich/ (in Güte und auß
Liebe/) und straffe mich/ (so ich unrecht handele/) das wird
mir (nicht zuwider seyn/wie der Gottlosen Lästerungen/sondern es
soll mit aller Sanfftmuth/Demuth und Bescheidenheit von mir an-
genommen werden/ja es wird mir) so wol thun/als ein Bal-
sam auff meinem Häupt / (und was noch mehr ist/ begehre
ich/daß solches geschehen / und daß dieser gute Balsam von meinem
Häupt nicht möge abgenommen werden. Aber nicht also mit den
falschen Lügnern und Verleumbdern/derer Wort sind Schläge/und
gehen einem durchs Hertz/ Spr.Salom.18.v.8.) denn ich bete
stets/ daß sie mir (mit jhren Lästerungen) nicht Schaden
thun/ (welches jhr einiger Wunsch und Begierde ist.)

IV. Gebet wider die Tyrannen und falsche Lehrer.

6 IHre Lehrer (und Tyrannische Richter) müssen gestür-
tzet werden über einen Felß/ (sie müssen durch GOt-
tes Gericht von jhrer Gewalt herab gestossen werden/) so wird
man denn meine Lehre (welche Göttlich und warhafftig ist/)
hören/ daß sie lieblich sey/ (man wird ohne Verhinderung/
Aergerniß und Widerstand/urtheilen und verstehen können/ daß sie
nützlich/ und zur ewigen Seeligkeit erbawlich sey / da sonsten solche
meine Lehre von den Spöttern verlachet und verworffen wird/ Psal.
4.vers.7.)
7 Unsere Gebeine sind (gleichsam) zerstrewet biß zur
Hölle / (und ins Grab/ ja sie sind jämmerlich zugerichtet und ver-
derbet/) wie einer das Land zureisset und zuwühlet/
(wir werden umb deinet willen täglich erwürget / und sind geachtet
wie Schlacht-Schaaffe/Psal.44.v.23. wir werden zerschlagen/ver-
spottet/ gegeisselt/ gefangen / gesteiniget / zuhackt/ zustochen / durchs
Schwert getödtet : Wir gehen umbher mit Mängel / mit Trübsal/
mit Ungemach / wir wandeln in der Wüsten / auff den Bergen / in
den Klüfften und Löchern der Erden/Hebr.11.v.35.36.37.38. Ach
GOtt! wilt du denn nicht einmal drein sehen/und uns helffen?)
8 Denn auff dich/ HERR HErr/ sehen meine Au-
gen/ Ich trawe auff dich/verstosse meine Seele nicht.
9 Bewahre mich für dem Strick/den sie mir geleget
haben/und für der Falle der Ubelthäter/ (für der Arge-
List und Gewalt unserer Seelen-Feinde.)
10 Die Gottlosen müssen in jhr eigen Netze fallen
miteinander/ich aber jmmer fürüber gehen/ (unverletzt
bleiben/ durch deinen mächtigen Schutz/ und durch viel Trübsal ein-
gehen in das ewige Leben/Apost.Gesch.14.v.22.)

Nutz.

I. L. Daß das glaubige Gebet vor GOtt ein angenehmes Opffer sey/v.2. II. V. GOtt stetig zu bitten / daß er unsere Hertzen von Sünden abhalten/ und vor der Welt Aergerniß bewahren wolle/vers.3/4. III. V. Daß wir trewhertzige freundliche Ermahnungen gern vernehmen und denselben folgen sollen v.5. IV. L. Daß GOtt falschen Lehrern und Verfolgern/zwar eine zeitlang verhänge/ aber sie doch endlich ins Verderben stürze/und seiner Kirchen Friede schaffe/vers.6—10.

Der hundert und zwey und viertzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ein Ruhm von der Hülffe GOttes/und Erzehlung der noch hinderstelligen Gefahr. II. Gebet umb Errettung auß derselben. (Psal.57.)

I. Ruhm von der Hülffe GOttes und Erzehlung der Gefahr.

1 Eine Unterweisung Davids / zu beten / da er in der
Höhlen war.
2 ICh schreye zum HERRN mit meiner Stim-
me / Ich flehe dem HERRN mit meiner
Stimme.
3 Ich schütte meine Rede für jhm auß / und zeige
an für jhm meine Noht.
4 Wenn mein Geist (meine Seele wegen grosser Todes-Ge-
fahr) in Aengsten ist/so nimmst du dich meiner an/ (wie
ich bißher in der Flucht für Saul gnugsam erfahren habe / und das-
selbe wollest du auch ferner thun/denn ich bin noch nicht aller Gefahr
entgangen/) Sie legen mir/ (noch fort und fort) Stricke auff
dem Wege / da ich auff gehe/ (es wird mir an allen Ecken
und Enden im Lande nachgestellet/ 1.B.Sam.23.v.14.23.)
5 Schawe (ich) zur Rechten/und sihe (zur Lincken/) da
will mich niemand kennen/ (noch sich als ein Freund meiner
annehmen/) Ich kan (Menschlichem Ansehen nach) nicht ent-
fliehen/niemand nimmt sich meiner Seelen an.

II. Gebet umb Errettung auß der Gefahr.

6 HERR/zu dir schreye ich/ und sage/ du bist meine
Zuversicht/mein Theil im Lande der Lebendigen/
(mein liebes / schönes und außerwehltes Erbe im Himmel / an dem
ich mich begnügen lasse / ob ich gleich sonst in der Welt nichts habe/
und von jederman verachtet und verlassen bin.)
7 Mercke auff meine Klage/denn Ich werde sehr ge-
plaget / errette mich von meinen Verfolgern / denn
sie sind mir zu mächtig.
8 Führe meine Seele auß dem Kercker/ (*H.Luth. auß
der Noth und Angst/ darinnen ich gefangen bin/*) daß ich dan-
cke deinem Namen/die Gerechten werden sich zu mir
samlen/wenn du mir wolthust/ (sie werden sich von mir/als
jhrem rechtmässigen Könige regieren / und in deiner Göttlichen
Furcht erbawen lassen/ wenn du mich/deiner Verheissung nach/ zur
Königlichen Regierung / darzu ich von Samuel gesalbet worden/
dermaleins bringen wirst.)

Nutz.

I. T. Wenn die Gottseeligen in Gefahr/bey keinem Menschen Hülffe finden/ so hilfft jhnen GOtt/in dem sie jhn hierumb anruffen/vers.2—5. II. V. Daß wir uns GOttes allein/ als unsers himmlischen Erbtheils/erfrewen und in dieser Zeit beiden seiner Gnade trösten sollen/v.6. V. Daß wir GOtt in unserm Gebet/umb Hülffe anruffen/ zugleich schuldigen Danck versprechen und auch in der That halten sollen/vers. 6/7/8.

Der hundert und drey und viertzigste Psalm.

BEgreifft ein Buß-Gebet/in drey Stücken. I. Umb die Erhörung und Vergebung der Sünden. II. Umb die Hülffe wider die Feinde. III. Umb die Gnade deß H. Geistes/zu einem Gottseeligen Wandel: Da denn auch die Ursachen beygefüget werden.

Ein Psalm Davids.

I. Gebet umb Erhörung und Vergebung der Sünden.

1 HERR / erhöre mein Gebet / vernimm mein
Flehen umb deiner Waarheit willen/ erhöre
mich umb deiner Gerechtigkeit willen/ (welche
du umb deß HErrn Messiä willen verheissen hast denen / die an jhn
glauben/Rom.3.v.21.22.)

2 Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/
(straffe mich nicht in deinem Zorn / Psal.6.v.2. wie ich mit meinen
Sünden verdient/) denn für dir ist kein Lebendiger ge-
recht/ (wenn du wilt Sünde zurechnen / so kan niemand für dir be-
stehen / Psal.130.v.2. dieweil alle Menschen Sünder sind / und
mangeln deß Ruhms/ den sie an dir haben sollten / Rom.3.vers.23.
Darumb sey mir gnädig nach deiner Güte/und tilge meine Sünde
nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ Psal.51.v.3.und solches umb
deß thewren Verdiensts Christi willen / von welchem zeugen alle
Propheten / daß durch seinen Namen/ alle die an jhn glauben / Ver-
gebung der Sünden empfahen sollen/ Apost.Gesch.10.v.43. Umb
desselben willen hilff mir inwendig auß Furcht / außwendig auß
Streit / 2.Corinth.7.v.5. und auß der Gefahr wegen meiner Ver-
folger.)

II. Gebet umb Hülffe wider die Feinde.

3 DEnn der Feind verfolget meine Seele / und zu-
schlägt (soviel an jhm ist / Psal.17.v.11.) mein Leben
zu Boden / Er legt mich ins Finster / (Ich muß mich hin
und her in finstern Höhlen und Wüsteneyen für jhm verkriechen/
1.Buch.Sam.24.26.Capp. Ich muß fast seyn) wie die Tod-
ten in der Welt/(Ich komme offt in äusserste Todes-Gefahr.)
4 Und mein Geist ist in mir geängstet/ mein Hertz ist
mir in meinem Leibe verzehrt.
5 Ich gedencke (aber in diesen meinen Nöthen) an die vori-
ge Zeiten/ Ich rede von allen deinen Thaten/und sa-
ge von den Wercken deiner Hände / (wie du nemlich so
herrlich auß Noth geholffen hast allen denen / die sich im hertzlichen
Vertrawen zu dir allein gewendet.)

Psal.77/12.13.

6 Ich breite (derwegen auch) meine Hände auß zu dir/
meine Seele dürstet nach dir / (mich verlanget inniglich
nach deiner Gnade und Hülffe/) wie ein dürre Land (von
Natur Verlangen trägt nach einem fruchtbarn Regen/) Sela.

Psal.42/3. Psal.63/2.

7 HERR / erhöre mich bald / (tröste und errette mich/)
mein Geist vergehet (sonst / und ich muß gewiß deß Todes
seyn/) Verbirge dein Antlitz nicht für mir / (verlaß mich
nicht mit deiner Gnade und Schutz/) daß ich nicht gleich wer-
de denen / die in die Gruben fahren.

Psal.28/1. Psal.88/5.

8 Laß mich frühe (*H. Luth. bald und zeitlich / nicht spat noch
langsam*) hören deine Gnade / (laß mich deinen Trost und
Hülffe in der That verspüren/) denn ich hoffe auff dich/ Thue
mir kund den Weg/ darauff ich gehen soll / (regiere mein
Leben / und gib mir rechte Fürsichtigkeit / der List und Gewalt mei-
ner Feinde zu entgehen/) denn mich verlanget nach dir.
9 Errette mich/ mein GOTT/ von meinen Feinden/
zu dir habe ich Zuflucht.

III. Gebet umb den heiligen Geist zum Göttlichen Wandel. Ps.25/4.5. Psal.27/11. Psal.86/11.

10 LEhre mich thun nach deinem Wolgefallen/ denn
du bist mein GOTT/ dein guter Geist führe mich
auff ebner Bahn/(daß ich nicht von deinem Worten abweiche/
noch in schwere Sünden falle/ Psal.51.v.13.14.)
11 HERR / erquicke mich (gib mir Krafft und Stärcke im
geistlichen Leben / Psal.119.v.116.) umb deines Namens
willen/ führe meine Seele auß der Noth/ umb deiner
Gerechtigkeit willen.
12 Und verstöre meine Feinde umb deiner Güte wil-
len/ und bringe umb alle / die meine Seele ängsten/
denn ich bin dein Knecht.

Nutz.

I. V. Daß umb Vergebung der Sünden / auch die Heiligen stetig bitten müs-
sen/vers.1/2. II. V. Daß man in grossen Nöthen/der vorigen Gnade und Hülffe GOttes sich trösten / und hierumb GOtt anruffen solle / vers. 3-9. III. V. Umb deß H. Geistes Regierung/zu GOtt allezeit zu beten/vers 10/11. L. Daß GOtt/von den Glaubigen angeruffen/sie von jhren Feinden / als ein gerechter GOtt/ gewiß errette/vers.11/12.

Der hundert und vier und viertzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Dancksagung für den Sieg wider die Feinde. II. Ein Gebet / daß GOtt ferner die Feinde dämpfen wolle. III. Eine Beschreibung der Feinde deß Volcks GOttes.

(Ein Psalm) Davids.

I. Dancksagung für den Sieg wider die Feinde. Psal.18/35. Psal.18/2.3.40.44.

1 GElobet sey der HERR mein Hort / der mei-
ne Hände lehret streiten / und meine Fäuste
kriegen.
2 Meine Güte und meine Burg/ Mein Schutz und
mein Erretter/ mein Schild/ auff den ich trawe/ der
mein Volck unter mich zwinget.

Psal.8/5.

3 HERR / was ist der Mensch / daß du dich sein
annimmest/ und deß Menschen Kind / daß du jhn so
achtest?
4 Ist doch der Mensch gleichwie nichts / seine Zeit
fähret dahin/ wie ein Schatte.

Hiob 8/9. c.14/2.

5 HERR / neige deine Himmel / und fahre herab/
taste die Berge an / daß sie rauchen.

II. Gebet umb fernere Dämpffung der Feinde. Psal.18/8.10

6 Laß blitzen/ und zerstrewe sie / scheuß deine Stra-
len/ und schrecke sie/ (*H. Luth. Laß einmal donnern / und schla-
ge drein / *wie du vor dieser Zeit deine Göttliche Allmacht / zu der
Menschen Schrecken / und deiner Feinde Vertilgung / offenbaret
hast / sonderlich da das Gesetz auff dem Berge Sinai gegeben wur-
de/2.B.Mos.19. und da Pharao mit seinem Heer im rothen Meer
ersäuffet wurde/ 2.B.Mos.14. Also erzeige dich ferner mächtig und
herrlich/ wider deine und deines Volcks Feinde.)
7 Sende deine Hand von der Höhe/ und erlöse mich/
und errette mich (gleich als) von grossen Wassern / von
der Hand (Gewalt und Macht) der frembden Kinder /
(der Abgöttischen / und von deiner Kirchen abgesonderten Völcker.)

Psal.18/17.18. Psal.18/45.46.

8 Welcher Lehre ist kein nütze / und jhre Werck sind
falsch / (grundböse und dir mißfällig / wie fromm und heilig sie sich
auch äusserlich stellen.)
9 GOTT / ich will dir ein newes Lied singen / Ich
will dir spielen auff dem Psalter von zehen Saiten.

Psal.18/50.51.

10 Der du den Königen (welchen du in Gnaden wol willst/)
Sieg gibst/ und erlösest deinen Knecht David / vom
mörderischen Schwert deß Bösen.

III. Beschreibung der Feinde deß Volcks Gottes.

11 ERlöse mich auch (hinfüro ferner) und errette mich
von der Hand der frembden Kinder / (*H. Luth. die
nicht rechte GOttes Kinder sind/ im Glauben/ sondern haben allein
den Namen und Schein/*) welcher Lehre ist kein nütze /
und jhre Werck sind falsch / (v.8. weil der Bauch jhr Gott ist/
und sie jrdisch gesinnet sind/ Phil.3.v.19.)
12 Daß unsere Söhne (ist der vornehmste Zweck jhres Ge-
bets und Verlangens) auffwachsen in jhrer Jugend/ wie
die Pflantzen / und unsere Töchter wie die außge-
hawene Ercker/ gleich wie die Paläste.
13 Und unsere Kammern voll seyen/ die herausgeben
können einen Vorrath nach dem andern/ daß unsere
Schaaffe tragen tausend/ und hundert tausend auff
unsern Dörffern.
14 Daß unsere Ochsen viel arbeiten / daß kein Scha-
de/ kein Verlust/ noch Klage auff unsern Gassen sey/
(*H. Luth. Daß uns kein Unfall/ Seuche/ oder Plage treffe/ sondern
daß wir alles genug haben/ sicher und frölich in aller Fülle leben. So
reden und wünschen die Gottlosen / die auff GOtt nicht bawen/ wie
der reiche Mann in Evangelio/ Luc.12.v.18.19.*)
15 Wol dem Volck/ dem es also gehet / (dieses ist der Welt
Meynung /) Aber wol dem Volck (spricht der Heilige Geist/)
deß der HERR ein GOTT ist/ (zu welchem Volck GOt-
tes gehören nicht die den vorgesetzten Wunsch führen / sondern die
auß glaubigem Hertzen sagen : Du erfrewest mein Hertz / ob jene
gleich viel Wein und Korn haben / Psal.4.vers.8. HErr / wenn
ich nur dich habe / so frage Ich nichts nach Himmel und Erden/
Psal.73.v.25.)

Nutz.

I. V. Daß wir dem lieben GOtt alles Gute/ und auch die Errettung von den Feinden/ mit Danck zuschreiben sollen/vers.1-4. II. V. Weil die Kirche niemals ohne Feinde/ sollen wir auch wegen deß Göttlichen Schutzes zu beten nicht ablassen/vers.5.10 III. L. Daß der Unglaubigen Hertz / Sinn und Gedancken/ nur auff jrdische Glückseeligkeit und Reichthum gerichtet / vers. 11-15. V. Daß einen gnädigen GOtt im Himmel haben recht seelige Leute mache/ und aller Welt Gütern weit vorzuziehen sey/vers.15.

Der hundert und fünff und viertzigste Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung Davids / in vier Stücken. I. Ist der Inhalt. II. Eine Erinnerung an alle Menschen/ denen er selbst mit gutem Exempel vorgehet. III. Erzehlung der Majestät und Wolthaten GOttes. IV. Der Beschluß.

Ein Lob Davids.

I. Dancksagung Davids.

1 ICh will dich erhöhen mein GOTT/ du Kö-
nig / und deinen Namen loben immer und
ewiglich.
2 Ich will dich täglich loben / und deinen Namen
rühmen immer und ewiglich.

3 Der HERR ist groß und sehr löblich / und seine
Grösse(seine Gewalt/Majestät und Göttliche Ehre) ist unauß-
sprechlich(und unerforschlich.)

II. Erinnerung an alle Menschen.

4 KIndes-Kinder werden deine Werck preisen/und
von deiner Gewalt sagen.
5 Ich will reden von deiner herrlichen schönen
Pracht/und von deinen Wundern.
6 Daß man (auch allenthalben / meinem Exempel nach) soll
reden von deinen herrlichen Thaten / und daß man
erzehle deine Herrlichkeit.
7 Daß man preise deine grosse Güte/und deine Ge-
rechtigkeit rühme.

III. Erzehlung der Majestät und Wolthaten Gottes. Psal.103/8. Psal.86/15. B. Weißh. 11/24.25.

8 GNädig und barmhertzig ist der HERR/gedul-
tig/und von grosser Güte.
9 Der HERR ist allen (seinen Creaturen) gütig / und
erbarmet sich aller seiner Werck.
10 Es sollen dir (hierumb auch) dancken / HERR / alle
deine Werck / (durch gehorsame Verrichtung dessen / worzu sie
erschaffen sind / und durch thätliches Zeugniß von deiner Allmacht/
Weißheit und Gütigkeit /) und (sonderlich sollen) deine Heili-
gen (mit Hertz und Munde) dich loben.
11 Und die Ehre deines Königreichs rühmen/ und
von deiner Gewalt reden.
12 Daß den Menschen - Kindern deine Gewalt
kund werde / und die ehrliche Pracht deines König-
reichs.
13 Dein Reich ist ein ewiges Reich / und deine Herr-
schafft währet für und für.
14 Der HERR erhält alle (seine Glaubigen) die da fal-
len(in Unglück und Gefährlichkeit)und richtet auff alle / die
nieder geschlagen sind/(er hilfft denen / die von den Tyrannen
untergedrucket werden.)

Psal.104/27.

15 Aller Augen warten auff dich / (alles was das Leben
hat/ wie es von dir allein erschaffen ist / also wendet sichs auch durch
natürliches Verlangen zu dir allein / daß es beym Leben durch deine
Göttliche Vorsehung erhalten werden/) und du gibst jhnen jh-
re Speise zu seiner Zeit/ (wie es durch dein Wort auff Erden/
nach den unterschiedenen Jahrs-Zeiten / verordnet ist/ 1.B.Mos.8.
v.22.Psal.65.v.12.)

Psal.36/7. Ap.Gesch. 14/17.

16 Du thust deine Hand auff/ (theilest als ein reicher milder
Hauß-Vater auß/)und erfüllest alles was lebet mit Wol-
gefallen/ (*H.Luth.gnug und satt/daß sie Wolgefallen dran ha-
ben mögen/obwol ein Geitziger anders suchet.*)
17 Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen/
und heilig in allen seinen Wercken.

Psal.34/18.19.

18 Der HERR ist nahe (mit seiner Gnade/ Seegen/ Trost/
Schutz und Hülffe/) allen die jhn anruffen/ allen die jhn
mit Ernst (im Geist und in der Warheit / Joh.4.v.23.) an-
ruffen.

Psal.10/17.

19 Er thut was die Gottesfürchtigen begehren/und
höret jhr Schreyen / und hilfft jhnen.
20 Der HERR behütet alle die jhn lieben/ und wird
vertilgen alle Gottlosen.

IV. Beschluß.

21 MEin Mund soll deß HERRN Lob sagen / und
alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer
und ewiglich.

Nutz.

I. V. Daß GOtt über alles hoch zu loben und zu rühmen sey / wegen seiner
Göttlichen Gewalt/ Majestät und Ehre/ vers. 1/2/3. II. V. GOttes
Ehre und Lehre mit höchstem Ernst/ auff die Nachkommen zu bringen/ v.4-7.
III. L. Von GOttes unermeßlicher Gütigkeit gegen alle seine Geschöpffe/ die
er ernähret und erhält / vers. 8 / 9-15.16. L. Von der Gnade und Barmher-
tzigkeit GOttes / gegen die Bußfertigen und Glaubigen/ v.8-14-18/19/20.
IV. V. Daß alle lebendige Creaturen/ GOtt jhren HErrn und Schöpffer eh-
ren und preisen sollen/ vers.21.

Der hundert und sechs und viertzigste Psalm.

HAt drey Theil. I. Eine Auffmunterung zum Lob GOttes. II. Abmah-
nung vom Vertrawen auff Menschliche Hülffe. III. Anmahnung zum
rechten Vertrawen auff GOtt / nebenst desselben Beschreibung nach seiner
wunderbaren Regierung auff Erden.

1 Halleluja.

I. Auffmunterung zum Lob Gottes. Psal.34.2. Psal.104/33.

LObe den HERRN meine Seele.
2 Ich will den HERRN loben / so lange ich
lebe/ und meinem GOTT lobsingen/ weil ich
hie bin.

II. Abmahnung vom Vertrawen auff Menschliche Hülffe. Psal.118/8.9. Jer.17/5.6. Pred. Sal. 12/7.8.

3 VErlasset euch nicht auff Fürsten/(auff gewaltige Leute
in der Welt / ohne und wider GOtt den HErrn/) sie sind
Menschen/ die können ja nicht helffen / (wenn GOtt der
HErr nicht will/ Ps.33.v.16.17.*H.Luth. Der auff Menschen hof-
fet/ dem fehlen seine Anschläge / und ist umbsonst / Psal. 62. vers.
10.*.)
4 Denn deß Menschen Geist muß davon / und er
muß wieder zu Erden werden / alß denn sind verlo-
ren alle seine Anschläge / (welche er auß Menschlicher Klug-
heit / ohne Heimstellung in den gnädigen Willen und Schickung
GOttes / jhm fürgesetzt hat.)

III. Anmahnung zum Vertrawen auff GOtt und dessen Beschreibung. Jer.17/7.8.

5 WOl dem / (seelig aber und gesegnet ist der Mensch /) deß
Hülff der GOTT Jacob ist / deß Hoffnung
auff dem HERRN seinem GOTT stehet / (seinem
GOTT / sage ich / dem er in waarem Glauben anhanget / und jhm
trewlich nach seinem Wort gehorsamet. Ein solcher Mensch ergibt
sich gantz und gar in GOttes Rath/ Willen und allweise Regierung/
und wenn er äusserliche Mittel gebraucht / sie seyen Menschen oder
andere Dinge/ derer er im Leben nicht entrathen kan/ so bleibet er mit
seinem Hertzen daran nicht hangen / sondern sihet auff den Allerhö-
hesten / ruffet denselben hertzlich an umb Seegen und Gedeyen/ be-
fihlet auch demselben den Außgang / durch gedultiges Ergeben in sei-
nen Willen/ und also gehe es wie es wolle/ so gereicht es jhm zu Nu-
tzen und zur Seeligkeit.
6 Der Himmel/Erden/Meer/und alles was drin-
nen ist/gemacht hat/ der Glauben hält ewiglich/ (der
Allmächtig/und zugleich trew und waarhafftig ist/ in seinen thewren
und allergrösten Verheissungen/ die den Glaubigen im Wort ge-
schencket sind/ 2.Petr.1.v.4. Darumb sich dieselben sicherlich auff
GOtt zu verlassen haben / da alle Menschen hergegen ohnmächtig
und Lügner sind/ Psal.62.v.10.Psal.116.v.11.)
7 Der Recht schaffet denen/ so Gewalt leiden/ (nach
seiner unfehlbaren Gerechtigkeit / da Menschliche Obrigkeit sich offt
zur Ungerechtigkeit verleiten lässet/) der die Hungerigen spei-
set/ (jhnen Brot gibt / und in vorfallender Thewrung Mittel und
Wege zur Erhaltung seiner Glaubigen schaffet / Psal.33.v.19.da
sonst alle Menschen mit jhrer gantzen Macht/ nicht ein Körnlein
auß der Erden herfür bringen können/) Der HERR erlöset
die Gefangenen (gegen welche er sich in Gnaden erweisen will/
ob zwar hierzu äusserliche Mittel sich nicht ereignen / Psal. 107.
vers.14.16.)
8 Der HERR machet die Blinden sehend/ (in grosser
Gefährlichkeit / da man gleich als in Blindheit tappet / und weder
Rath noch Hülffe weiß / lässet sich der HErr offt gnädig finden/ daß
thut heiligen Muth/ guten Rath/ und rechte Wercke schaffen/ daß
man gleich als auß der Finsterniß in ein helles Licht kömmet/ und
wieder erfrewet wird / Psal.18.v.29.) Der HERR richtet
auff die niedergeschlagen sind / der HERR liebet die
Gerechten.
9 Der HERR behütet Frembdlinge und Wäisen/
und erhält die Wittwen / (Er nimmt sich an aller betrübten/
elenden und verachteten Personen/) und kehret zu rück den
Weg der Gottlosen/ (machet zu nicht alle jhre Anschläge/ Wort
und Werck*H.Luth. Er treibet das Widerspiel mit jhnen.*)
10 Der HERR ist König ewiglich/ (er ist) dein GOTT
Zion / (O du glaubiges jhm wolgefälliges Häufflein!) für und
für/ Halleluja. (NB. Wenn man in dem Exempel Josephs/ deß
Ertz-Vaters in Egypten/ betrachtet/ was GOtt der HErr jhm/ und
durch jhn anderen Gutes gethan / 1.B.Mos.39.40.41.Capp. so
finden sich darinnen alle und jedere Stücke / die von GOTT dem
HErrn in diesem Psalm v.7.8.9. gerühmet werden. Wie auch an
jhm/ dem Joseph/ zu ersehen der Zweck dieses Psalms / daß man sich
nicht auff Menschen zu verlassen habe / vers.3. wie auß dem ersehe-
net/ was mit dem obersten Schencken vorgieng/ 1.B.Mos.40.v.14
15.23. Das Letzte aber belangend / v.9. daß der HErr den Weg der
Gottlosen zurück kehre/ ist solches an Pharaone erwiesen/ welcher Jo-
sephs Nachkommen / und das gantze Volck Israel unterdruckte/ 2.
B.Mos.1.14.Capp.

Nutz.

I. V. Daß wir GOttes Lob zu verkündigen nicht ablassen sollen / so lange
wir leben/ vers. 1/2 II. W. Für dem nichtigen Vertrawen auff hohe
Leute/ welches der Tod bald zu nichte machen kan / vers. 3/4. III. V. Auff
GOtt seines Hertzens Vertrawen zu setzen / wegen seiner Allmacht / Trew
und Waarheit / wie auch zu Bezeugung der Gnade gegen alle Nothleiden-
de/ vers. 5—10.

Der hundert und sieben und viertzigste Psalm.

HAt zwey Theil. I. Ist der Eingang oder Vermahnung zum Lob GOttes. II. Die Ursach und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten.

I. Vermahnung zum Lob Gottes.
1 LObet den HERRN / denn unsern GOTT
loben/das ist ein köstlich Ding / solch Lob ist
lieblich und schön.

II. Erzehlung der Göttlichen Wolthaten. 5. B. Mos. 30/4.
2 DEr HERR bawet (erhält / bewahret/ und überschüttet
mit seinem Seegen) Jerusalem (sein Volck Israel/welches
daselbst und im gantzen gelobten Lande wohnet/) und bringet zu-
sammen die Verjagten in Israel/(wenn er sie errettet von
ihrer Feinde Gewalt / von welchen sie/ auß GOttes Verhängniß/
wegen ihrer Boßheit / in die Frembde weggeführet und zerstrewet
worden.)

Psal. 34/19. Psal. 51/19. Psal. 103/3.
3 Er heilet die zerbrochenes Hertzens sind/ und ver-
bindet (lindert und benimmet) ihre Schmertzen/ (die Angst
deß Gewissens/ das Schrecken für GOttes Zorn/die Furcht der ewi-
gen Verdamniß/ indem er die Sünde vergibt/und den H. Geist ih-
nen schencket/der sie durchs Wort deß Lebens tröstet und erfrewet.)

Esa. 40/26. Sir. 43/2. 6. 9. etc.
4 Er zehlet die Sternen/und nennet sie alle mit Na-
men/(den Himmel mit allem Gestirn regieret/erhält und bewegt er
Allmächtiglich / daß es in der schönen Ordnung der Sonnen / deß
Mondes und der Sternen / welche sie in ihrem wunderbaren Lauff
und Würckungen haben/nicht an dem geringsten fehlen muß.)
5 Unser HErr ist groß/und von grosser Krafft/und
ist (Menschlichem Verstande) unbegreifflich/wie (weißlich)
Er regieret.

Luc. 1/52.
6 Der HERR richtet auff die Elenden / und stösset
die Gottlosen zu Boden.
7 Singet umb einander dem HERRN mit Dan-
cken/und lobet unsern GOTT mit Harpffen.

Ps. 104. 14.
8 Der den Himmel mit Wolcken verdeckt/ und gibt
Regen auff Erden / der Graß auff Bergen wachsen
lässet.

Hiob 39/3.
9 Der dem Viehe sein Futter giebt/den jungen Ra-
ben/die ihn anruffen / (die mit ihrer Stimme/ wenn sie hun-
gerig sind/zu verstehen geben/daß sie mit natürlicher Begierde allein
von ihrem Schöpffer ihre Speise suchen. So denn GOTT den
verachtesten Vögeln dieses also erweiset / solte er nicht vielmehr gnä-
diglich erhalten/segnen und schützen die Menschen/so ihm allein hertz-
lich vertrawen? Matth. 6. v. 26. Luc. 12. v. 24. Ja freylich thut ers/
und zwar offtmals wider alle Menschliche Gedancken / und da sonst
kein Mittel erscheinet/denn)

Psal. 33/17.
10 Er hat nicht Lust an der Stärcke deß Rosses/noch
Gefallen an jemandes Beinen/ (Krafft/Macht/und gu-
tem Vermögen : Er ist nicht an diese und andere Menschliche Mit-
tel/seine Göttliche Krafft/ besonders in Kriegs-Zeiten/ hierdurch zu
erweisen/ gebunden/ Psal. 44. v. 4. wie unter andern das Exempel
Gideonis lehret/Buch. Richt. 7. v. 2. etc. Er kan so wol durch wenige/
als durch viele helffen/1. B. Sam. 14. v. 6. und trägt höchstes Miß-
fallen an denen / die sich auff solche äusserliche Macht verlassen / und
mit ihrem Hertzen von ihm abweichen.)
11 Der HERR (aber) hat Gefallen an denen/die ihn
fürchten/die (in allen Nöthen) auff seine Güte hoffen/
(und in solchem Vertrawen der äusserlichen Mittel/wenn sie da sind/
gebrauchen : Wenn sie aber nicht da sind/jedoch an GOtt nicht ver-
zagen/der im Fall der Noth auch ohne Mittel helffen kan.)
12 Preise Jerusalem (du Volck GOttes/das daselbst und im
gantzen Lande wohnet/) den HERRN/ lobe Zion deinen
GOTT.
13 Denn er machet feste die Riegel deiner Thor/ und
segnet die Kinder drinnen.
14 Er schaffet deinen Grentzen Friede / und sättiget
dich mit dem besten Weitzen.
15 Er sendet seine Rede auff Erden/ sein Wort laufft
schnell / (durch welches er alle Creaturen den Menschen zu Nutz/
in ihren eingeschaffenen Kräfften und Würckungen erhält / Hebr.
1. vers. 3.)

Sir. 43/14.
16 Er gibt Schnee wie (schöne weisse) Wolle/ er strewet
Reiffen wie Aschen.
17 Er wirfft seine Schlossen wie Bissen/wer kan blei-
ben für seinem Frost. (*H. Luth. Er machet solchen Winter
und Frost / daß man Fewer muß haben/es könte sonst niemand da-
für bleiben.*)
18 Er spricht / so zerschmeltzet es (wiederumb / was durch
Kälte deß Winters verhärtet und zu Eiß worden/) Er lässet sei-
nen Wind wehen / so thawets auff : (Und also ists auch
wunderbar / wie er durch die andere Jahrs-Zeiten die Welt in so
schöner Ordnung regieret/ und dem Menschen alles zu Nutzen gerei-
chen lässet. Eines aber geht den jetzt-erzehlten Wunderthaten GOt-
tes weit vor/nemlich)
19 Er zeiget (dem Volck) Jacob sein Wort/Israel seine *5. B. Mos. 4/7. 8.*
Sitten und Rechte / (Er vertrawet diesem Volck die köstliche
Beylage und den Schatz seines geoffenbarten seeligmachenden
Worts/Rom. 3. v. 2.)
20 So thut er keinen Heyden / noch lässet sie wissen
seine Rechte/ Halleluja.

Nutz.

I. LDaß GOtt den HErrn loben / ein gutes/und dem glaubigen Menschen selbst hochnützliches Werck sey / vers. . II. L. Daß GOtt nicht an äusserliche Macht gebunden sey mit seiner Hülffe/sondern dieselbe erzeige denen/ die ihm vertrawen/vers. 10/11. V. Daß wir GOTT für alles Gute im Zeitlichen/ zuförderst aber für die Schenckung seines Worts/ dancken sollen/v. 12/ 13/14–19/20.

Der hundert und acht und viertzigste Psalm.

BEgreifft eine Vermahnung zum Lob GOttes/ an alle Creaturen/ in zweyen Stücken. I. Ins gemein/daß man den HErrn vom Himmel loben soll. II. Stücksweise/an die Engel/an die Sterne/an die Creaturen auff Erden/und im Wasser/und endlich insonderheit an die Menschen.

Halleluja.

1 LObet ihr Himmel den HERRN / (ja auch alle *I. Vermahnung ins gemein zum Lob GOttes. Luc. 2/14.*
Creaturen/ lobet den HERRN/ der sich vom Himmel so
herrlich allhier auff Erden / durch seine Werck offenbaret/)
Lobet ihn in der Höhe/(den/der da wohnet in Himmlischer un-
endlicher Majestät und Herrlichkeit.)
2 LObet ihn alle seine Engel/Lobet ihn alle sein Heer/ *II. Sonderliche Vermahnung an die Creaturen gerichtet.*
(seine Himmlische Heer-Schaaren/Ps. 103. v. 21. Luc. 2. v. 13.)
3 Lobet ihn Sonn und Mond / Lobet ihn alle leuch-
tende Sterne.
4 Lobet ihn ihr Himmel allenthalben/und die Was-
ser/die oben am Himmel sind/ (in den Regen-Wolcken.)
5 Die sollen (mit allen andern Creaturen) loben den Na-
men deß HERRN/(von desselben Allmacht / Weißheit/Gü-
tigkeit und Gerechtigkeit/ein allgemeines Zeugniß den Menschen ge-
ben/ Rom. 1. v. 19. 20. Hiob 12. v. 7. 8. 9. B. Weißh. 13. v. 3. 4. 5.
und beständiglich außrichten / worzu sie von GOtt erschaffen sind/
oder auch worzu sie / ausser der gemeinen Ordnung der Natur / son-
derbarlich von GOtt dem HErrn / zu Straffe der Gottlosen und
Trost seiner Glaubigen / gebraucht werden / Sir. 40. v. 33. 35. 37.
welches alles ein thätliches Lob deß Allmächtigen Schöpffers ist.)
Denn er gebeut/so wirds geschaffen/(Es haben alle Crea- *Ps. 33/6. 9.*
turen durch das Wort deß HErrn ihre Natur und Wesen/ darumb
sollen sie auch alle ihn/als ihren Schöpffer/ preisen.)
6 Er hält sie immer und ewiglich / (Er regieret und erhält
sie / so lange die Welt nach seinem Fürsatz zu stehen hat/) Er ord-
net sie / daß sie nicht anders (denn nach seinem Wort und
Willen) gehen (und das Ihre / wozu sie geschaffen / außrichten)
müssen.
7 Lobet den HERRN (auch ihr Creaturen) auff Erden/
(wie auch im Meer) Ihr Wall-Fische / und alle Tieffen/
(in welchen Meers-Wassern viel herrliche Wercke der Allmacht und
Weißheit GOttes zu verspüren sind/ Psalm 107. v. 23. etc. Sir. 43.
vers. 26. 27.)
8 Fewer/ Hagel/ Schnee und Dampff / Sturm- *Sir. 40/33. 34.*
Wind/die sein Wort (*H. Luth. was Er will/*) außrichten.
9 Berge und alle Hügel/ Fruchtbare Bäume/und
alle Cedern.
10 Thiere und alles Vieh / Gewürm und Vögel/
(diese Creaturen alle sollen loben den Namen deß HErrn/ v. 5. Für-
nemlich aber)
11 Ihr Könige auff Erden / und alle Leute / Fürsten
und alle Richter auff Erden.
12 Jünglinge und Jungfrawen / Alten mit den
Jungen.
13 Sollen loben den Namen deß HERRN / denn
sein Name (Ehre und Herrlichkeit) allein ist hoch/sein Lob
gehet / so weit Himmel und Erden ist.
14 Und Er erhöhet das Horn seines Volcks / (gibt ihm

Stärcke / Krafft und Vermögen / wider alle Feinde /) alle seine Heiligen sollen loben / die Kinder Israel / das Volck das jhm dienet / Halleluja.

Nutz.

I. L. Daß auch die Himmel GOtt auff wunderbare Weise / loben / wie viel mehr solls denn der vernünfftige Mensch thun? v.1. II. L. Daß alle erschaffene Dinge/im Himmel/auff Erden/im Meer/und in der Lufft/mit jhrem natürlichen Gehorsam gegen GOtt / (welches jhr Lob GOttes ist) die Menschen zum Preiß GOttes auffmuntern sollen/v.2–10. V. Daß alle Menschen/ in welchem Stande / Geschlecht / oder Alter sie seyen / zum Lobe GOttes geneigt seyn sollen / vers.11–14.

Der hundert und neun und viertzigste Psalm.

BEgreifft eine Dancksagung für die Außbreitung deß heiligen Evangelii unter den Heyden / und dis in zweyen Theilen. I. Ist der Inhalt / oder Vermahnung. II. Der Beweiß / da denn auß wichtigen Ursachen / was von den äusserlichen Ketten hie gemeldet wird / von der geistlichen Rüstung kan verstanden werden.

I. Vermahnung zum Lob Gottes wegen Außbreitung deß Evangelii. Psal. 96/1.

1 Halleluja.

SInget dem HERRN ein newes Lied / die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

2 Israel (die glaubige Christenheit/das Volck deß Eigenthums GOttes/1.Petr.2.v.9.) frewe sich deß / der jhn gemacht hat / (zum ewigen Leben bereitet / im Glauben / der durch die Liebe und gute Werck geschäfftig ist/Psal.100.v.3.Eph.2.v.10.) die Kinder Zion (die geistlichen Einwohner der Stadt GOttes / und deß himmlischen Jerusalems/Hebr.12.v.22.) seyen frölich über jhrem Könige (und Heylande Christo/Psal.2.v.6.Luc.1. vers.32.33.)

3 Sie sollen loben seinen Namen im Reihen / (mit innerlicher Seelen-Frewde / derer äusserliches Bilde die angestellete Kirchen-Reihen im Volck Israel waren/Ps.87.v.7.Ps.87.v.26.) mit Paucken und Harpffen sollen sie jhm spielen / (Ihre Seele soll den HErrn erheben / und jhr Geist frölich seyn in GOtt ihrem Heylande/Luc.1.v.46.47.)

II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten Gottes im Reich Christi.

4 DEnn der HERR hat Wolgefallen an seinem Volck / er hilfft den Elenden herrlich / (machet sie auch herrlich in der ewigen Seeligkeit/Rom.8.v.30.)

5 Die Heiligen sollen frölich seyn und preisen / und rühmen auff jhren Lagern / (oder Ruhe-Stätten/nemlich in dem Friede GOttes / der höher ist denn alle Vernunfft / und der jhre Hertzen und Sinnen bewahret in Christo JEsu/Phil/4.v.7.Hohel. Sal.1.v.16.Cap.3.v.7.8.)

6 Ihr Mund soll GOTT erhöhen / und sollen scharffe Schwerter in jhren Händen haben / (nemlich das Schwert deß Geistes / welches ist das Wort Gottes / Ephes.9. v.17. das da lebendig und kräfftig / und schärffer ist / denn kein zweyschneidig Schwert / und durch dringet die Hertzen / Hebr.4.v.12. das soll von jhnen wider den Teuffel und alle Feinde gehalten / geführet und gebraucht werden.)

7 Daß sie Rache üben (wider allen Ungehorsam und Abgötterey/2.Cor.10.v.6.) unter den Heyden / Straffe (umb die Sünde / umb die Gerechtigkeit / und umb das Gericht / durch Krafft deß heiligen Geistes / Joh.16.v.8.) unter den Völckern.

8 Ihre Könige zu binden mit Ketten / und jhre Edlen mit eisern Fesseln / (zu verstören die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhebet wider das Erkäntniß GOttes / und gefangen zu nehmen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi / 2.Corinth. 10.vers.5.)

9 Daß sie jhnen (den bösen Geistern und allen Unbußfertigen) thun das Recht / (in jhrem Haupt und Heylande Christo sie richten am Jüngsten Tage/1.Corinth.6.v.2.3.) davon geschrieben ist / (in den Göttlichen Schrifften / 5.B.M.32.v.35.36.41.42. 43.) Solche Ehre (der Göttlichen Krafft / deß Siges wider die Feinde / und deß ewigen Lebens /) werden alle seine Heiligen haben / Halleluja.

Nutz.

I. B. Daß die Glaubigen der Gnade GOttes/in Christo jhnen erwiesen/sich hertzlich frewen sollen / vers.2. II. L. Daß GOtt an seiner glaubigen Kirche Wolgefallen habe/jhr helffe und Ruhe verschaffe/ dessen sich zu erfrewen/vers 4/5. L. Daß die Glaubigen von GOtt wider die bösen Geister / und alle Gottlosen/mit geistlichen Waffen deß Göttlichen Worts gerüstet seyn/und wider sie obsiegen/ vers.6–9.

Der hundert und funfftzigste Psalm.

HAt vier Theil. I. Die Erinnerung zum Lobe GOttes / sonderlich an die Leviten / Sänger / Priester / ꝛc. II. Die Ursach. III. Die Art und Weise. IV. Der Beschluß.

1 Halleluja.

LObet den HErrn in seinem Heiligthum / lobet jhn in der Feste seiner Macht / (in seinem heiligen festen Himmels-Thron.)

I. Erinnerung zum Lob GOttes.

2 LObet jhn in seinen Thaten / (wegen der Werck seiner wunderbaren Regierung in aller Welt / sonderlich aber in seiner Kirchen /) Lobet jhn in seiner grossen Herrlichkeit / (mit welcher er alle erschaffene Creaturen unendlicher Weise übertrifft.)

II. Ursach deß Lobs GOttes.

3 LObet jhn mit Posaunen / Lobet jhn mit Psaltern und Harpffen.

III. Art und Weise deßselben. 2. B. Mos. 15/20.21.

4 Lobet jhn (jhr Töchter Zion / Weiber und Jungfrawen) mit Paucken und Reihen / Lobet jhn mit Säiten und Pfeiffen.

1. B. Sam. 18/6. Psal. 81/2.3.

5 Lobet jhn mit hellen Cymbeln / Lobet jhn mit wolklingenden Cymbeln.

IV. Der Beschluß.

6 ALles was Odem (eine lebendige Seele) hat / lobe den HERRN / Halleluja.

Nutz.

I. B. Daß man GOtt im Himmel alleinals das höchste Gut / ehren und loben solle/vers.1. II. L. Daß GOtt wegen seiner Wolthaten und Herrligkeit/Lobens wehrt sey/vers.2. III. V. Daß man auch mit Musicalischen Instrumenten GOtt loben könne und solle / vers.3/4/5. IV. Daß alle lebendige Dinge (wie vielmehr alle Menschen) GOtt preisen und ehren sollen / vers.6.

ENDE deß Psalters.

Vorrede auff die Bücher Salomonis.

Drey Bücher Salomonis / Das erste / die Sprüche.

DRey Bücher haben den Namen Salomonis / Das erste ist / Proverbia, die Sprüche / welches billich ein Buch heissen mag von guten Wercken / Denn er darinn lehret ein gut Leben führen / für GOtt und der Welt.

Salomo predigt allhie fürnemlich der Jugend.

Und sonderlich nimmt er für sich die liebe Jugend / und zeucht sie gantz Väterlich zu GOttes Geboten / mit tröstlichen Verheissungen / wiewol es den Frommen gehen solle / und mit Dräwen / wie die Bösen gestraffet werden müssen. Denn die Jugend von jhr selber zu allem Bösen geneiget / Dazu als ein unerfahren Volck / der Welt und deß Teuffels List und Boßheit nicht verstehet / und den bösen Exempeln und Aergernissen widerzustehen viel zu schwach ist / und sich selbst ja nicht vermag zu regieren / Sondern wo sie nicht gezogen wird / ehe sie sich umbsiehet / verderbet und verloren ist.

Jugend zu allem Bösen geneigt.

Darumb darff sie wol / und muß haben Lehrer und Regierer / die sie vermahnen / warnen / straffen / züchtigen / und immer zu GOttes Furcht und Gebot halten / dem Teuffel / der Welt und Fleisch zu wehren / Wie denn Salomo in diesem Buch mit allem Fleiß und reichlich thut / und seine Lehre in Sprüche fasset / damit sie desto leichter gefasset / und lieber behalten werden. Daß billich ein [illegible]cher Mensch / so fromm zu werden gedenckt / solch Buch wol möcht für ein täglich Hand-Buch oder Bet-Buch halten / und offt drinnen lesen / und sein Leben drinnen ansehen.

Vaters Ruthe / Henckers Schwert.

Denn es muß doch der Wege einen gehen / Entweder daß man sich lasse den Vater züchtigen / oder den Hencker straffen / wie man spricht: Entläuffest du mir / du entläuffest dem Hencker nicht. Und wäre gut / daß man der Jugend solches immer einbildet / daß sie ungezweiffelt wissen müsse / daß sie entweder deß Vaters Ruthe / oder deß Henckers Schwert müsse leiden / Wie Salomo in diesem Buch immer mit dem Tode dräwet den Ungehorsamen. Denn es wird doch nichts anders draus / GOtt läst nichts ungestrafft / wie man denn in der Erfahrung siehet / daß die ungehorsamen bösen Buben so gar wunderlich untergehen / und zu letzt doch dem Hencker in die Hände kommen / wenn sie sichs am wenigsten versehen / und am sichersten sind. Deß alles sind öffentliche Zeugen und Zeichen / die Galgen / Räder / und Raben-stein / am Wege für allen Städten / welche GOtt dahin gesetzt hat / durchs Weltliche Regiment / zum Schrecken aller / die sich nicht wolle lassen mit GOttes Wort ziehen / und den Eltern nicht gehorchen.

GOtt läst das Böse nicht ungestrafft.

Narren. Weisen.

DArumb nennet Salomo in diesem Buch Narren / alle die / so GOTTES Gebot verachten / Und Weisen /

die

die nach GOttes Gebot sich halten. Und trifft damit nicht allein die Jugend / die er fürnemlich zu lehren fürnimmt/ Sondern allerley Stände / vom höhesten an biß zum allerunter sten. Denn gleichwie die Jugend jhr eigen Laster hat/ wider GOttes Gebot / Also haben alle andere Stände auch jhre Laster / und wol ärger / denn der Jugend Laster sind / wie man spricht/ Je älter / je ärger / Und abermal / Alter hilfft für keine Thorheit.

Alle Stände haben jhr eigen Laster.

Und wenn sonst nichts Böses wäre in den andern und hohen Ständen / als da ist Geitz / Hoffart / Haß / Neid / ꝛc. So ist doch diß einige Laster böse gnug / daß sie klug und weise seyn wollen / da sie nicht seyn sollen. Und jederman geneigt anders zu thun / denn jhm befohlen ist / und zu lassen was jhm befohlen ist. Als wer im Geistlichen Ampt ist / der will klug und thätig seyn im Weltlichen / und ist seiner Weißheit hie kein Ende. Wiederumb / wer im Weltlichen Ampt ist / dem wird das Haupt zu enge für übriger Kunst / wie das Geistlich Ampt zu regieren sey.

Gemeine Plage und Laster in der Welt.

Solcher Narren sind alle Land / alle Städte / alle Häuser voll / und werden in diesem Buch gar fleissig gestrafft / und ein jeglicher vermahnet / daß er deß Seinen warte / und was jhm befohlen ist / trewlich und fleissiglich außrichte. Und ist auch keine Tugend mehr / denn gehorsam seyn / und warten / was jhm zu thun befohlen ist / das heissen weise Leute. Die Ungehorsamen heissen Narren / wiewol sie nicht wollen ungehorsam noch Narren seyn oder heissen.

Gehorsame.

Ungehorsame.

Das ander Buch Salomo/der Prediger.

DAs ander Buch heist Koheleth / das wir den Prediger heissen / und ist ein Trost-Buch. Als / wenn nun ein Mensch / nach der Lehre deß ersten Buchs / will gehorsamlich leben / und seines Befehls oder Ampts warten / So sperret sich der Teuffel / Welt / und eigen Fleisch so dawider / daß der Mensch müde und verdrossen wird seines Standes / und rewet jhn alles was er angefangen hat. Denn es will nirgend fort / wie ers gern hätte. Da hebt sich denn Mühe und Arbeit / Unlust / Ungedult und Murren / daß einer will Hände und Füsse lassen gehen / und nichts mehr thun. Denn wo der Teuffel nicht kan zur rechten Seiten / mit Fürwitz und Lust / dem Gehorsam wehren / So will ers zur lincken Seiten / mit Mühe und Widerwertigkeit hindern.

Wie nun Salomo im ersten Buch lehret Gehorsam wider den tollen Kützel und Fürwitz : Also lehret er in diesem Buch wider den Unlust und Anfechtung / gedultig und beständig seyn im Gehorsam / und immerdar deß Stündleins mit Frieden und Frewden harren. Und was er nicht halten noch ändern kan / immer fahren lasse / Es wird sich wol finden.

Das dritte Buch Salomo/das hohe Lied.

DAs dritte Buch / ist ein Lob-Gesang / darinn Salomo GOtt lobt für den Gehorsam / als für eine GOttes Gabe. Denn wo GOtt nicht Haußhält und selbst regieret / da ist in keinem Stande weder Gehorsam noch Friede. Wo aber Gehorsam oder gut Regiment ist / da wohnet GOTT / und küsset und hertzet seine liebe Braut / mit seinem Wort / das ist seines Mundes Kuß. Also / wo es gehet im Lande oder Hause nach den zweyen Büchern / (so viel es seyn kan /) da mag man diß dritte Buch wol singen / und GOTT dancken / der uns solches nicht allein gelehret / sondern auch selbst gethan hat /

Amen.

Die Sprüche Salomonis.

Können abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Ist die Uberschrifft und der Titel deß Buchs / Cap. 1. v. 1. biß zum 7. Vers.

II. Die Vorbereitungs-Lehr / wie die jenigen beschaffen seyn sollen / welche die Himmlische Weißheit begehren zu lernen / biß zum 10. Capitel.

III. Die Handlung selbst / vom 10. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titul und die Uberschrifft. II. Die Eigenschafften deß Liebhabers der Himmlischen Weißheit / daß er GOtt fürchte / den Vorgesetzten gehorche / die Bösen fliehe. III. Warnung / daß man die Gelegenheit zu lernen nicht versäume : Dabey denn zugleich die Straffe wider die Undanckbarkeit beschrieben wird.

I. Der Titul und die Uberschrifft.

1 DIß sind die Sprüche (die außerlesene /
nützliche und erbawliche Reden) Salomo /
2 deß Königs Jsrael / Davids Sohn.
Zu lernen (auß derselbigen fleissigen Be-
trachtung / die Himmlische Gottgefällige)
Weißheit und Zucht / (wie man sich
nemlich von allerley Sünden und Lastern abhalten / und hergegen
zur Gottseeligkeit und zu schönen Tugenden ziehen lassen soll / wie
dann auch darauß zu lernen) Verstand / (die Geschicklichkeit aller-
hand schöne Sprüche und denckwürdige Reden zu urtheilen / und
davon erbawlich zu reden.
3 Klugheit / Gerechtigkeit / Recht und Schlecht /
(daß man sich weißlich / gerecht / und gebührlich im gantzen Leben / ge-
gen GOtt den HErrn / und gegen jedermänniglich unter den Men-
schen verhalten möge.)
4 Daß die Albern (unverständige und unwissende Leute)
witzig / und die Jünglinge (Junge Knaben und Mägdlein /
so leicht zum Bösen können verleitet werden) vernünfftig und
fürsichtig werden. (Nicht allein aber sind diese Sprüche Sa-
lomo den Jungen und Unverständigen nützlich / sondern auch denen /
die allbereit in der Göttlichen Weißheit unterrichtet und gegründet
sind / denn)
5 Wer Weise ist / der (lässet darumb nicht ab / sich in GOttes
Wort zu üben / sondern er) höret zu / (und forschet stetiglich in
demselben /) und bessert sich / (von Tag zu Tag wird der inner-
liche Mensch in jhm vernewert / 2. Cor. 4. v. 16. Und wird seine Liebe
je mehr und mehr reich in allerley Erkäntniß und Erfahrung / Phil.
1. 9.) und wer verständig ist / der lässet jhm rathen / (er
folget beständiglich dem Geist der Weißheit / deß Verstandes und
deß Raths / Esa. 11. v. 2. der jhn durchs geoffenbarte Wort / zur ewi-
gen Seeligkeit / auff dem Wege der waaren Gottseeligkeit leitet / Ps.
143. vers. 10.)

Spr. Sal. 14/15.

6 Daß er vernehme (und auch andere ferner lehren könne)
die Sprüche und jhre Deutung / die Lehre der Wei-
sen / (was die heilige Menschen GOttes geredt haben / getrieben von
dem H. Geist / 2. Petr. 1. v. 21.) und jhre Beyspiel / (was sie zur
Lehr / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtig-
keit / in jhren Schrifften hinderlassen haben / 2. Tim. 3. v. 16.)
7 DEß HERRN Furcht ist Anfang zu lernen / (GOtt
fürchten / und nach seinen Geboten das Leben fürsichtiglich an-
stellen / ist der Grund und fürnehmste Zweck der Himmlischen Weiß-
heit / derwegen hiermit alsobald in der Jugend der Anfang gemacht /
und darinnen beständig fortgefahren werden soll / so ist man für
Gott weise und seelig / Joh. 13. v. 17. *H. Luth. Wer wol lernen will /
der muß zum ersten Gottseelig seyn.*) Die Ruchlosen (aber /
welche für GOtt dem HErrn Narren sind / 1. Cor. 3. v. 19.) ver-
achten Weißheit und Zucht / (*H. Luth. Wer GOtt gering
achtet / der fraget auch nach keiner Weißheit / und leidet keine Straffe
noch Zucht.*)

II. Die Eigenschafften eines Liebhabers der Himlischen Weißheit. Hiob 28/28 Ps. 111/10. Spr. Sal. 9/10. Sir. 1/16.

8 Mein Kind / gehorche der Zucht (der gutgemeynten Un-
terweisung) deines (gottseeligen) Vaters / und verlaß nicht
(sondern nimm in fleissige Obacht) das Gebot deiner (from-
men) Mutter.
9 Denn solches ist (dir gleichwie) ein schöner Schmuck
deinem Haupt / und (als) eine (schöne güldene) Ketten
an deinem Halse / (du wirst hierdurch Gunst finden bey GOtt
und den Menschen / Cap. 3. v. 4.)

Spr. Sal. 25/12.

10 Mein Kind / wenn dich die bösen Buben locken /
(zur Untugend / Schande / und allerley Sünden verleiten wollen /)
so folge nicht / (willige nicht in jhren bösen Rath und Vorsatz /
als zum Exempel /)
11 Wenn sie sagen (würden :) Gehe mit uns / wir wol-
len auff Blut lauren / (mit List und Betrug diesem oder dem

Schaden zufügen/ oder einen Tuck beweisen/) und dem Unschuldigen (wie er sich dafür hält/B.Weißh.2.v.13.) ohn Ursach nachstellen / (wollen aber wol Ursach und Gelegenheit/ durch listige Anschläge/hierzu finden.)

12 Wir wollen (wenn Kunst und List nichts helffen will/) sie (die sich wider unser Thun setzen/ und dasselbe als einen Unflat meiden/Buch Weißh. 2. v. 12. 16.) lebendig verschlingen wie die Hölle/ und die Frommen / (die uns so viel Unlust machen / und uns schelten / daß wir wider das Gesetz sündigen / Buch Weißh.2.v.12.) als die hinunter in die Gruben (ins Grab) fahren/ (wir wollen sie mit öffentlicher Gewalt unterdrücken und überwältigen.)

13 Wir wollen (durch dieses Mittel ohn sonderbare Beschwerde) groß Gut finden / (einen stattlichen Schatz erlangen/) Wir wollen unser Häuser mit Raube (und guter Beute) füllen.

14 Wage es mit uns/ (gib dich getrost zu gleichem Loß mit uns/ es soll dich nicht gerewen/ wir wollen redlich mit dir theilen/) es soll unser aller ein Beutel seyn.

15 Mein Kind / wandele den Weg nicht mit jhnen/ wehre deinem Fuß für jhrem Pfad/ (oder Wege/ laß dich durchauß nicht überreden / in jhr böses Beginnen einzuwilligen/ oder dich zu jhnen in diesem / oder dergleichen bösen Fürnehmen / zu gesellen.)

Esa.59/7. Rom.3/15. 16 Denn jhre Füsse lauffen zum Bösen / und eilen Blut zu vergiessen/ (du aber als ein Kind GOttes/solt hiervor billich ein Abschew haben / und an GOttes Gesetz gedencken . Wer Menschen-Blut vergeust/deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden/ 1.B.Mos.9.v.6.)

17 Denn es ist vergeblich / das Netze außwerffen für den Augen der Vögel/ (welche so begierig zur vorgestelleten Speise sind/ daß sie auch das für jhren Augen außgespannete Netze/ durch welches sie doch gefangen un getödtet werden/nicht vermercken. Also sind die bösen Buben/ Diebe und Räuber / durch die Gold-und Geld-Sucht dermassen verblendet/daß sie jhr Unglück und Straffe/ so jhnen von GOtt und der Obrigkeit bereitet ist / nicht sehen noch achten/sondern rennen muthwillig und verrucht ins zeitliche und ewige Verderben hinein/ wie der Vogel ins Netze. *H. Luth. Das ist ein Sprichwort/ und will sagen: Es gehet jhnen wie man sagt: Es ist umbsonst/das Netze/rc. Das ist/jhr Fürnehmen wird fehlen/ Sie werden selbst umbkommen.*)

18 Auch lauren sie selbst untereinander auf jhr Blut/ und stellet einer dem andern nach dem Leben / (so fest nemlich halten die jenige aneinander / welche sich zusammenkoppeln mit losen Stricken / Unrecht zu thun / und mit Wagen-Seilen zu sündigen/ Esa. 5.v.18.)

19 Also thun alle Geitzigen / daß einer dem andern das Leben nimmet/ (ja der Geitz selbst versencket die Menschen/ so demselben ergeben sind / endlich ins Verderben und Verdamniß/ dieweil er ist eine Wurtzel alles Ubels/ 1. Tim.6.v.9.10.)

III. Warnung für Verachtung der Weißheit zu Lernen/ und Straff der Undanckbarkeit. Syr Sal.3/1.2.3.5. 20 Die Weißheit (der Sohn GOttes / in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und deß Erkäntniß/ Col.2.v.3. dessen Geist in den Propheten redet/ 1. Petr.1. v. 11.) klaget draussen / (schreyet und prediget allenthalben durch die Stimme seiner Diener/ja auch deß Himmels und aller Creaturen / Psal. 19. v.2.4. Apost.Gesch.14.v.17. Rom.1.v.20.) und lässet sich hören auff den Gassen.

21 Sie rufft in der Thür am Thor/fornen unter dem Volck/ sie redet jhre Wort in der Stadt / (wo nur Leute sind / da findet sich auch das Zeugniß / Verwarnung und Vermahnung der Himmlischen Weißheit/ dieses Inhalts:)

22 Wie lange wolt jhr Albern alber seyn? (wolt jhr nicht einmal von ewrer natürlichen Thorheit/ euch zur Himmlischen Erkäntniß und Weißheit/durchs Wort deß Lebens verbringen lassen?) und (wie lange wollen) die Spötter (die Verächter Gottes und seines Heiligen Worts/ Psal.1.v.1. Jer.15.v.16.17. Cap.6.v.10. 2.Petr.3.v.3.) Lust zur Spötterey haben/ und die Ruchlosen (verblendete Thoren) die Lehre hassen?

23 Kehret euch zu meiner Straffe/ (nehmet an mit Sanfftmuth das Wort/ Jac.1.v.21. darinn euch die Sünde geoffenbaret wird/ und jhr hierdurch gestraffet / und zur Busse angemahnet werdet/) Sihe/ Jch will euch herauß sagen meinen Geist/ (es ist mein rechter Ernst/ und hertzlicher Wille und Begehren / daß euch geholffen werde/ und jhr zur Erkäntniß der Waarheit kommet/
1.Tim.2.v.4. Ja auch die Wort/die ich rede/ sind Geist und sind Le-
ben/Johan.6.v.63.) und (ich will) euch meine Wort kund
thun / (dadurch jhr seelig werden könnet/ Rom.1.v.16. Aber O
wie vergeblich arbeite ich/und bringe meine Krafft umbsonst und un-
nützlich zu ! Esa.49.v.4.) Jch recke meine Hände auß den gantzen
Tag / zu einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken nach-
wandelt auff einem Wege / der nicht gut ist/ Esa.65.v.2. Jch wolte
euch gern samlen/ wie eine Henne versamlet jhre Küchlein unter jhre
Flügel/ und jhr habt nicht gewolt/ Matth.23.v.37.)
24 Weil ich denn ruffe/und jhr wegert euch/ Jch recke Esa.65/2. 12. c.66/4. Jer.7/13.
meine Hand auß / (euch zu mir zu ziehen/) und niemand
(unter euch) achtet drauff.
25 Und lasset fahren allen meinen Rath/ (mein Wort/
welches den Göttlichen Rath und Willen offenbaret/ wie jhr könnet/
und sollet ewig seelig werden/ Apost.Gesch.10.v.27.) und wollet
meiner Straffe nicht. (v.23.)
26 So will ich auch (meine Gnaden-Hand von euch abziehen/ Psal.2/4. Psal.37/13. Psal.59/9. Esr.Sal. 2/34.
die verdiente Straffe in meinem Zorn über euch ergehen lassen/ und
hernach) lachen (ewer gantz und gar nicht achten/ noch einiges Mit-
leiden mit euch haben) in ewrem Unfall/ und ewer spot-
ten/ wenn da kömmt/ das jhr fürchtet/ (wenn jhr auß ge-
rechtem Gericht GOttes/in Furcht/Schrecken/und Angst/gerathet.)
27 Wenn über euch kömmt/ wie ein Sturm/ (plötzlicher
Schlag-Regen/ oder schreckliches Hagel-Wetter) das jhr fürch-
tet / (Furcht/ Entsetzung und Qual/) und ewer Unfall (Unter-
gang/ Verderben und Verdamniß/) als ein Wetter/ wenn
über euch Angst und Noth kommt.
28 Denn werden sie mir ruffen/ aber (es wird nach erfül- Hiob 27/9. c.35/12. Esa.1/15. Jer.11/11. c.14/12. Ezech.8/18. Mich.3/4. Sach.7/13. Luc.13/24.
letem Maß der Sünden / die Zeit der Gnaden auß seyn/ und) Jch
werde nicht antworten/ (noch sie auß jhrem Unfall erretten/)
sie werden mich frühe suchen/ (ernstlich und inständig begeh-
ren/ von der schrecklichen Straffe erlediget zu seyn / wiewol ohn waare
Busse und Glauben /) und nicht finden/ (sondern der Zorn
GOttes / den sie nach jhrem verstockten und unbußfertigen Hertzen
über sich gehäuffet/ Rom. 2. v. 5. wird brennen biß in die unterste
Hölle/ 5.B.Mos.32.v.22.)
29 Darumb daß sie hasseten die Lehre/ (und das köstliche
Lebens-Wort verachteten / welches jhnen in der angenehmen Zeit/
und am Tage deß Heyls/ 2.Cor.6.v.2. lange gnug vorgetragen wor-
den/) und wollen deß HERRN Furcht nicht haben.
30 Wolten meines Raths nicht (*H.Luth. als Thoren und
Narren wendeten sie sich von dem Göttlichen Rath / zu fleischlicher
Eitelkeit/*) und lästerten alle meine Straffe. (v.23.)
31 So sollen sie essen von den Früchten jhres Wesens/
und jhres Raths satt werden/ (wie sie auffs Fleisch geseet/
so werden sie auch vom Fleisch das Verderben ernden/ Gal. 6.v.8.)
32 Das die Albern gelüstet (indem sie sich von dem Leben/das
auß GOtt ist/ abwenden/ umb mehr lieben Wollust/ denn GOtt/ 2.
Tim.3.v.4.) tödtet sie / und der Ruchlosen Glück (guter
Friede und Vollauff / das sie haben / Ezech.16.v.49.) bringet sie
umb/ (stürtzet sie in den ewigen Tod.)
33 Wer aber mir (der Himmlischen Weißheit) gehorchet/
wird sicher bleiben / (für allen Feinden der Seelen bewahret
und erhalten/) und gnug haben/ (an allerley geistlichem Seegen/
in Himmlischen Gütern/ durch Christum/ Eph. 1.v.3.) und kein
Unglück furchten/ (er wird auß GOttes Macht durch den
Glauben bewahret werden zur Seeligkeit/ 1.Petr.1.v.4.)

Nutz.

I. L. Daß man Weißheit und Tugend/durch gute Unterweisung in der rechten Lehr überkomme/v.2/3. V. Daß man nicht allein in der Jugend die rechte Art deß Gottseeligen Lebens lernen / und dazu sich gewöhnen / sondern auch/ wenn man zu Jahren kommen / darinn beständig fortfahren soll/ vers.4/5/6. II. V. Daß der Anfang und Kinder-Zucht und Lehr/von der Gottesfurcht angefangen werden soll/ vers.7. V. Daß Kinder jhren Eltern gehorchen sollen/ welches grosse Belohnung von GOtt hat/ vers.8/9. III. L. Daß GOtt allenthalben Mittel und Wege zeige/ durch sein Wort/ und in der Natur / dadurch man zur himmlischen Weißheit/und tugendhafftem Leben gelangen kan/ vers.10–21. L. Daß nicht GOtt / sondern die Menschen selbst/ jhrer Verdamniß Ursach/ vers.29–32.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erinnerung und Vermahnung zum Fleiß die Weißheit zu lernen. II. GOttes Hülffe und Belohnung / daß man nicht allein das Gute fassen/ sondern auch sich für falscher Lehr und gottlosem Leben/ bevorab vor Ehebruch hüten und verwahren könne.

I. Vermahnung zum Fleiß die Weißheit zu lernen.

1 MEin Kind / wilt du meine Rede annehmen / und meine Gebot bey dir behalten / (in einem feinen guten Hertzen / und Frucht bringen in Gedult / Luc. 8.v.15. damit du durch solches eingepflantztes Wort mögest ewiglich seelig seyn / Jac.1.v.21.)

2 So laß dein Ohre auff Weißheit (auff das Wort der Himmlischen Weißheit) acht haben / und neige dein Hertz mit Fleiß darzu / (damit du die Erkäntniß der Waarheit zur Gottseligkeit erlangen mögest / Tit.1.v.1.*H.Luth. du must acht darauff geben / und von Hertzen fleissig seyn.*)

II. GOttes Hülffe und Belohnung gegen die Gottsfürchtigen. Jac. 1/5.

3 DEnn so du mit Fleiß darnach ruffest / und darumb betest / (wie ich Salomo gethan habe / 1.B.Kön.3.v.9. und mein Vater David / Psal.119.)

4 So du sie suchest wie Silber / und forschest sie wie die Schätze / (wenn du fleissig und andächtig forschest in der Schrifft / die vom Messia zeuget / zum ewigen Leben / Johan.5.v.39. gleich wie die Berg-Leute mit allem Fleiß das Silber und die verborgene Schätze in der Erden suchen.)

5 Alßdenn wirst du die Furcht deß HERRN vernehmen / und GOttes Erkäntniß finden / (und in demselben Heyl / Trost / Leben und Seeligkeit erlangen / Joh.17.v.3.)

6 Denn der HERR gibt Weißheit / und auß seinem Munde kömmt Erkäntniß und Verstand / (in seinem Heiligen Wort / und nirgends anderswo / ist die seeligmachende Weißheit zu suchen und zu erlangen.)

7 Er lässets den Auffrichtigen (den Gerechten und Glaubigen) gelingen / (Er behält jhnen im Himmel das rechte wesentliche und beständige Gut / das unvergängliche / und unbefleckte und unverwelckliche Erbe / 1.Petr.1.v.4.) und beschirmet (wie ein Schild) die Frommen.

8 Und behütet die so recht thun / und bewahret den Weg seiner Heiligen / (Er leitet sie recht / und lehret sie seinen Weg / Psal.25.v.9. daß sie für der Sünde bewahret seyn / und von dem Teuffel und der argen Welt nicht angetastet noch überwältiget werden / 1.Joh.5.v.18.19.)

9 Denn wirst du verstehen (so du dich also gäntzlich GOtt lassen und ergeben wirst / die waare seeligmachende) Gerechtigkeit und Recht / und Frömmigkeit / und allen guten Weg / (du wirst weißlich prüfen können / welches da sey der gute / der wolgefällige / und der vollkommene GOttes Wille / Rom.12.v.2.)

10 Wo die Weißheit dir zu Hertzen gehet / daß du gerne lernest / (so deiner Seelen GOttes Wort süsse und angenehm ist.)

11 So wird dich guter Rath (Fürsichtigkeit) bewahren / und Verstand (den du auß dem Wort erlanget) wird dich behüten.

Spr. Sal. 7/5.

12 Daß du nicht gerathest auff den Weg der Bösen / noch unter die verkehrten Schwätzer / (welche die Einfältigen sonst leicht verführen / und in Jammer und Noth bringen können / Cap.1.v.10.11.)

13 Die da verlassen die rechte Bahn / und gehen finstere Wege / (sind ergeben den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß / und thun im Verborgen / das auch schändlich zu sagen ist / Ephes.5.v.11.12.)

14 Die sich frewen Böses zu thun / und sind frölich in jhrem bösen verkehrten Wesen.

15 Welche jhren Weg verkehren / und folgen jhrem (verführischen) Abwege. (Nicht allein aber wird dich die Weißheit bewahren für verführischen bösen Manns-Personen / sondern auch für hurischen Weibs-Personen / durch welche so manch junges Blut schändlich verführet und verderbet wird / nemlich)

16 Daß du nicht gerathest an eines andern Weib / und die nicht dein ist / die glatte Wort gibt / (dich in Büberey zu führen.)

17 Und verlässet den Herrn jhrer Jugend (*H.Luth. Jhren Ehe-Mann / den sie jung genommen hat / *) und vergisset den Bund jhres GOttes / (den GOtt zwischen jhr und jhrem Ehe-Mann gestifftet hat. Mal.2.v.14.)

18 Denn jhr Hauß neiget sich zum Tode / und jhre Gänge zu den Verlornen / (wer zu jhr ins Hauß kömmt / und mit jhr ungebührliche Gemeinschafft hat / der wird dem ewigen Tod und Verderben nicht entgehen.)

19 Alle die zu jhr eingehen / kommen nicht wieder / und ergreiffen den Weg deß Lebens nicht / (sie werden das Reich GOttes nicht erben / Gal.5.v.19.21. sondern jhr Theil wird seyn in dem Pful / der mit Fewr und Schweffel brennet / welches ist der ander Tod / Offenb.Joh.21.v.8.)

20 Auff daß du wandelst auff gutem Wege / und bleibest auff der rechten Bahn / (so du dich / durch Anweisung der Himmlischen Weißheit / also für aller Schande und Lastern fürsiehest und hütest. Und desselben deines Fleisses und Eyfers in der waren Gottseligkeit wird dich nicht gerewen / sondern du wirst dessen reichen Seegen und Vergeltung von GOtt erlangen.)

21 Denn die Gerechten werden im Lande (mit ruhigem Gewissen / und in der Frewdigkeit deß Heiligen Geistes / ohn Furcht und Schrecken) wohnen / und die Frommen werden drinnen bleiben. Psal. 37/9/ 10.11.28. 29.37.38. Matth. 5/5.

22 Aber die Gottlosen werden (doch endlich / wenn jhre Zeit kömmt / von dem Gerechten eyfrigen GOtt /) auß dem Lande gerottet / und die Verächter werden drauß vertilget / (sie werden plötzlich zu nicht / gehen unter / und nehmen ein Ende mit Schrecken / Psal.73.v.19.) Spr. Sal. 10/30.

Nutz.

I. Daß man auff gute Lehr und Unterricht / solche zu lernen / und verständig zu werden / fleissig acht haben soll / v.1/2. II. V. Uber das soll man auch fleissig zu GOtt beten / und in der Schrifft forschen / v.3/4/5. L. Daß die himmlische Weißheit und Gottseligkeit von GOtt dem HErrn herkomme / der sie auch reichlich auß Gnaden belohnet. v.6–9.21.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher guten Werck / deren sich die Liebhaber der Weißheit befleissigen sollen. II. Das Lob der Himmlischen waaren Weißheit. III. Fernere Erzehlung etlicher nothwendigen Tugenden / sammt beygefügten Ursachen.

I. Erzehlung etlicher guten Werck und Früchte der himmlischen Weißheit.

1 MEin Kind / vergiß meines Gesetzes nicht / und dein Hertz behalte meine Gebot.

2 Denn sie werden dir langes Leben / und gute Jahr / und Friede bringen.

3 Gnade und Trew werden dich nicht lassen / (Es wird sich GOTT der HErr / als einen leibreichen / waarhafftigen und getrewen GOtt gegen dir erweisen.) Hänge sie (meine Gebot und Lehren / gleichsam) an deinen Halß / (laß sie deinem Hertzen wolgefallen / und liebe sie inbrünstiglich / wie eine schöne güldene Halß-Kette oder Kleinod dem Menschen lieb und werth ist /) und schreibe sie in die Tafel deines Hertzen / (fasse sie durch die Würckung deß Heiligen Geistes in dein Hertz / 2.Cor.3.v.3. und betrachte sie stetiglich / gleichwie / was in eine Tafel geschrieben und gegraben wird / auff lange Zeit beständig bleibet / Hiob 19.v.23.24. Habac.2.v.2. 1.Macc.8.v.22.Cap.14.v.18.) Spr. Sal. 6/21.

4 So wirst du Gunst (Gnade bey GOtt) und Klugheit finden / die GOtt und Menschen gefället / (*H.Luth. du wirst ein fein vernünfftig Mensch werden / dem alles wolanstehet und abgehet / was du angreiffest / Psal.1.v.3.*)

5 Verlaß dich auff den HERRN (und sein Wort) von gantzem Hertzen / und verlaß dich nicht auff deinen (eigenen Menschlichen) Verstand / (welcher bloß auff der Vernunfft / ausser GOttes Wort beruhet / und eine Feindschafft wider GOtt ist / Rom.8.v.7.) 1.B.Chron. 29.9.

6 Sondern gedencke an jhn (siehe allein auff den HErrn und sein heiliges Wort) in allen deinen Wegen / (in deinem gantzen Leben / und allen desselben Verrichtungen /) so wird er dich recht führen.

7 Düncke dich nicht weise seyn / (v.5.) sondern fürchte den HERRN / und weiche vom Bösen / (und von diesem Vorsatz laß dich keinen Fleischlichen Gedancken oder böses Geschwätz abführen / 1.Cor.15.v.13.) Esa. 5/21/ Rom. 12/ 16.

8 Das wird deinem Nabel gesund seyn / (du wirst hiedurch starck werden an dem inwendigen Menschen / Ephes.3.v.16. gleichwie eine Leibs-Frucht / so noch in Mütterlichem Leibe verschlossen / jhre Nahrung Stärcke und Wachsthum durch den Nabel erlanget /) und deine Gebeine erquicken / (es wird deines Lebens Krafft und Safft seyn / gleich wie die Gebeine deß Menschen durch das innerliche Marck erquicket und gestärcket werden / Hiob 21.vers.24.)

9 Ehre den HERRN von deinem Gut / und von den Erstlingen alle deines Einkommens / (brauche der zeitlichen Güter / so dir GOtt bescheret / zu seinen Ehren / daß du davon 2.B.Mos. 23/19. 5.B.Mos. 26/2.

zum Gottes-Dienst/wie auch den Armen und Dürfftigen / reichlich
gebest/wie es GOtt verordnet hat.)
10 So werden deine Scheunen voll werden/und dei-
ne Kelter mit Most übergehen / (GOtt der HErr wird es
dir und den Deinen hinwiederumb mit reichem Seegen/zeitlich und
ewiglich vergelten/Tob.4.v.7.10.)
Hiob 5/17. Hebr.12/5.6. Offenb.3/19.
11 Mein Kind / verwirff die Zucht (die Väterliche Züchti-
gung und Creutz-Ruthe) deß HERRN nicht/und sey nicht
ungedultig über seiner Straffe.
12 Denn welchen der HERR liebet / den straffet er/
(belegt jhn mit Widerwärtigkeit und Trübsal/) und hat (mitten
im Creutz und Elende/das er zuschickt/) Wolgefallen an jhm/
wie ein Vater am Sohn / (welchen er unter der Zucht-Ru-
then hält/und doch Väterlich liebet/und alle Straffe zu desselben Be-
sten meynet: Also muß auch denen / die GOtt lieben / alles Leiden
und Creutz zum besten dienen/Rom.8.v.28.)
II. V.d. der Himmlischen Weißheit.
13 WOl dem Menschen / der (die rechte waare und Himm-
lische) Weißheit findet / (sie lässet sich aber finden in
GOttes Wort / Sir.24.v.1.4.) und dem Menschen / der
Verstand bekömmt/(und denselben auß dem Wort deß Lebens/
als auß einer vollen Schatz-Kammer / herfür bringt / und in sein
Hertz fasset/als einen köstlichen Lebens-Schatz/ Psal.119.v.14.56.)
Hiob 28/15. Spr.Sal. 8/10.11. c.16/16. Matth.13/44.45.46.
14 Denn es ist besser umb sie handthieren / weder
umb Silber/und jhr Einkommen (Nutz und Frucht) ist
besser denn Gold.
15 Sie ist edler den Perlen / und alles was du (von
zeitlichen Dingen) wünschen magst// ist jhr nicht zu glei-
chen.
Spr.Sal. 8/18.
16 Langes (ja ewiges) Leben ist zu jhrer rechten Hand/
zu jhrer lincken (Hand) ist Reichthum und Ehre / (so
nicht mit der Welt vergehet/sondern in Ewigkeit bleibet. Und solche
herrliche Güter theilet sie gleichsam mit beyden Händen jhren Lieb-
habern auß.)
17 Jhre Wege sind liebliche Wege/und alle jhre Stei-
ge sind Friede / (wer darauff gehet/und GOtt fürchtet / der er-
langt Frewde die Fülle und liebliches Wesen ewiglich/Ps.16.v.11.)
18 Sie ist ein Baum deß Lebens / (sie wird nicht unbillich
dem Baum deß Lebens verglichen / welcher mitten im Paradieß
stund / darzu von GOtt erschaffen / daß er den Menschen für aller
Kranckheit bewahren/ und bey immerwährenden Kräfften erhalten
solte/1.B.Mos.2.v.9. Sie ist ein fruchtbarer Ursprung alles Gu-
ten/ und deß ewigen Lebens/) allen die sie ergreiffen / (die sich
an dieselbe halten / und jhrer Früchte geniessen/) und seelig sind/
die sie (in jhren Hertzen beständig) halten / (sie führet zur seeli-
gen Ewigkeit/und ist auch bey GOtt gewesen von Ewigkeit.)
Jer.10.12. c.51/15.
19 Denn der HERR hat die Erden durch Weißheit
gegründet/und durch seinen Rath / (oder Verstand), die
Himmel bereitet.
20 Durch seine Weißheit (*H.Luth. durch sein Wort/*) sind
die Tieffen (deß am ersten Tage erschaffenen Wassers/1.B.Mos.
1.v.2.9.) zutheilet/(von der Erden abgesondert/Hiob 38.v.10.
Psal.104.v.9. Jerem.5.v.22. wie auch in unterschiedene Brunn-
Quellen und Wasser-Flüsse hin und wieder durch den Erd-Boden
außgetheilet/) und die Wolcken mit Thaw (und Regen)
trieffend gemacht.
21 Mein Kind / laß sie (die Himmlische Weißheit und das
Wort GOttes / v.13.) nicht von deinen Augen weichen/
(halt sie fleissig in Acht / und laß jhr Gedächtniß nimmer auß dei-
nem Hertzen kommen/) so wirst du glückseelig und klug
werden.
Joh.17/3.
22 Das wird deiner Seelen Leben seyn / (du wirst hier-
durch das Ende deß Glaubens davon bringen / nemlich der Seelen
Seeligkeit/1.Petr.1.v.9.) und dein Mund wird holdsee-
lig seyn / (du wirst auch andere erbawlich und nützlich zur Seelig-
keit unterweisen können/Eph.4.v.29.Col.4.v.6.)
23 Denn du wirst sicher wandeln auff deinem Wege/
daß dein Fuß sich nicht stossen wird / (was du in Gottes-
Furcht zu thun fürnimmest/das wird wol gedeyen/und wirst du dar-
bey im gantzen Leben/Ruhe und Friede im Gewissen haben.)
24 Legest du dich/ so wirst du dich nicht fürchten / (noch
von einiger Unruhe und Qual deß Gewissens betrübet werden/)
Psal.4/9.
sondern süsse schlaffen.
Ps.112/7.8 25 Daß du dich nicht fürchten darffest für plötzlichem
Schrecken / noch für dem Sturm / (grawsamen Anfall
und Tyrannischem Wüten) der Gottlosen/wenn er kömt.
26 Denn der HERR ist dein Trotz / (auff desselben gnä-
dige Hülffe hast du dich sicherlich zu verlassen/) der behütet dei-
nen Fuß/daß er nicht gefangen (verstrickt) werde/ (er be-
hütet dich für allem Unglück / und Schaden / Leibes und der Seele/
Guts/Ehre/und so ja nach seinem Willen dir ein Unfall begegnete/
so meynet ers doch eben hierdurch gut mit dir / als mit seinem lieben
Kinde / und wendet alles zu deinem Nutzen und Seligkeit/v.12.)
27 WEgere dich nicht / dem Dürfftigen Guts zu III. [illegible]
thun/so deine Hand von GOtt hat / solches zu
thun. 5.B.Mos. 24/14.
28 Sprich nicht zu deinem Freunde / (zu deinem Nehe-
sten/er sey wer er wolle / so er deiner Hülffe bedarff/) Gehe hin/
und komm wieder / Morgen will ich dir geben/ so du
es doch wol hast / (thue Guts und theile mit/bald und mit aller
Willigkeit/2.Cor.9.v.7.)
29 Trachte (dencke oder rathschlage) nichts Böses wider
deinen Freund/der auff Trew bey dir wohnet/(der sich
zu dir nichts Böses versiehet.)
30 Haddere nicht mit jemand ohn Ursach / so er dir
kein Leid gethan hat / (sondern sey friedfertig / und hilff den
Frieden unter andern Leuten fördern und erhalten/ nach allem Ver-
mögen/Matth.5.v.9.)
31 Eyfere nicht einem Freveln (bösen Menschen) nach/ Gal.4/11.
und erwehle seiner Wege keinen / (stelle dich nicht dieser
Welt gleich/Rom.12.v.2.lauff nicht mit den Gottlosen in jhr wüste
unordig Wesen/1.Petr.4.v.4.)
32 Denn der HERR hat Grewel an den Abtrün-
nigen / (es wird sein Zorn plötzlich und erschrecklich kommen über
alle seines Worts Verächter und Gottlosen/) und (hergegen) sein Psal.25/14.
Geheimniß (seine verborgene hertzliche und Väterliche Liebe/
Trew/Gnade und Versorge/Psal.31.v.20.) ist bey den From-
men.
33 Jm Hause deß Gottlosen (wie herrlich es auch scheinet)
ist der Fluch deß HERRN / (welcher endlich alles zerstö-
ret/) Aber das Hauß der Gerechten wird (von dem
HErrn) gesegnet.
34 Er wird der Spötter spotten/(sie zu Spott und Schan- 1.Petr.5/5. Jac.4/6.
den machen/) Aber den Elenden (die sich mit zerschlagenen
Hertzen auff jhn allein verlassen/ und von Hertzen demüthig sind/
Esa.66.v.2.) wird er Gnade geben.
35 Die Weisen (die Gottfürchtigen/ Cap.1.vers.7.) werden
(ewige Herrlichkeit und) Ehre erben/ Aber wenn die Nar-
ren (*H.Luth. Die Spötter / lose Leute / die GOtt nicht achten/
noch sein Wort/*) hoch kommen/(über andere empor schweben/)
werden sie doch (endlich vom Stuhl der Ehren gestürtzt / Luc.1.
v.51.52. und) zu Schanden (gemacht.)

Nutz.

I. Deß zeitlichen Guts zu GOttes Ehren/in Christlicher Gutthätigkeit/ recht zu gebrauchen/dadurch der Seegen erlanget wird/vers.9/10. V. Zur Gedult in Trübsal/weil solches von dem himmlischen Vater auß Liebe den Glaubigen zu geschicket wird/v.11/12. II. L. Daß die himmlische Weißheit/ so auß dem Wort GOttes erlanget wird / ein hoher edler Lebens-Schatz sey/ v.13-1[illegible]. T. Daß die / so die himmlische Weißheit erlanget / und in der Got- tesfurcht wandeln / hie und dort seelige Leute seyn / vers.21-2[illegible]. III. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Dürfftigen/ v.27/28. L. Daß die Gottesfürchtigen von GOtt in Gnaden gesegnet/und ewig seelig gemacht werden/v.32-35.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ermahnung zum Fleiß und Eyfer zu lernen / und also das Ampt zwischen den Eltern und Kindern / welches mit dem Exempel Davids gegen Salomo erwiesen wird. II. Nochmalige Erinnerung. III. Er- zehlung etlicher Tugenden/sonderlich aber / daß man böse Gesellschafft ver- meiden/und ob dem Guten fest halten soll.

1 HOeret / meine Kinder / die Zucht ewers Va- I. Das Ampt der Eltern und Kinder.
ters / (folget meinen Vermahnungen / der ichs mit euch
trewlich meyne / wie ein Vater mit seinen leiblichen Kin-
dern/) mercket auff/daß jhr lernet und klug werdet.
2 Denn ich gebe euch eine gute Lehre/verlasset mein
Gesetze nicht.
3 Denn (damit ich euch mich selbst zum Exempel darstelle) ich
war meines Vaters (Davids lieber) Sohn / ein zarter
und ein einiger für meiner Mutter / (welchen sie sonder-
lich für andern jhren Kindern/1.B.Chr.3.v.5. lieb hatte/als wenn
ich allein jhr Sohn wäre.)

1.B.Chron. 19/9.20.
4 Und er (David mein Vater/sammt der Mutter/Cap.31.v.1.)
lehret mich (fort und fort die seligmachende Weißheit und Er-
käntniß Gottes/) und sprach: Laß dein Hertz meine
Wort auffnehmen / halt mein Gebot / so wirst du
leben.
5 Nimm an Weißheit / nimm an Verstand / ver-
giß nicht / und weiche nicht von der Rede meines
Mundes.
6 Verlaß sie nicht/ (weiche nicht von jhr ab durch falsche Lehr/
und durch Sünde wider das Gewissen/) so wird sie dich behal-
ten/ (und für allem Ubel bewahren/) liebe sie/so wird sie dich
behüten.
7 Denn der Weißheit Anfang ist / wenn man sie
gerne höret / und die Klugheit lieber hat / denn alle
(irdische vergängliche) Güter.
8 Achte sie hoch (über alles/was in der Welt für köstlich und
hoch gehalten wird/) so wird sie (hergegen auch) dich erhöhen/
1.B.Sam. 2/30.
und wird dich zu Ehren machen / wo du sie hertzest/
(hertzlich liebest/ und jhr unverruckt anhangest / wie ein Bräutigam
seine Braut auß hertzlicher Liebe umbfähet/Sir.15.v.2.)
Spr.Sal. 1/9.
9 Sie wird dein Haupt schön schmücken / und wird
dich zieren mit einer hübschen Krone / (sie wird dich für
GOtt und Menschen lieblich und angenehm machen / Cap.3.v.4.
Ja sie wird dir endlich bringen und schencken die Kron der ewigen
Herrlichkeit/B.Weißh.5.v.17.Jac.1.v.12.)
II. Nochmalige Erinnerung
10 SO höre mein Kind/ (wie ich meinen Vater geehret / und
jhm gefolget habe/) und nimm an meine Rede/ so
werden deiner Jahr viel werden / (du wirst ein ruhiges
Alter/nach GOttes Wolgefallen/erlangen.)
11 Ich will dich (gewißlich mit meinem Unterricht nicht betrie-
gen/sondern) den Weg der (GOtt gefälligen seeligmachenden)
Weißheit führen / Ich will dich auff rechter Bahn
(zum Leben und zur waaren Glückseeligkeit) leiten.
12 Daß / wenn du gehest / dein Gang dir nicht sawr
werde/und wenn du lauffest/ daß du nicht anstossest/
(daß du in deinem gantzen Lebens-Lauff GOttes Hulde / Beystand/
Schutz und Seegen habest.)
13 Fasse (zu Ohren und ins Hertz) die Zucht / (meine trewge-
meynte Göttliche Anmahnung zur Furcht deß HErrn/) laß nicht
davon/bewahre sie/denn sie ist dein Leben/ (das Mittel
zum ewigen Leben.)
III. Erzehlung etlicher Tugenden/sonderlich der Vermeydung böser Gesellschaft. Psal.36/5.
14 KOmm nicht auff der Gottlosen Pfad / und tritt
nicht auff den Weg der Bösen.(Cap.1.v.15.)
15 Lasse jhn fahren / und gehe nicht drinnen / weiche
von jhm/und gehe fürüber.
16 Denn sie schlaffen nicht / sie haben denn Ubel ge-
than/ und sie ruhen nicht / sie haben denn Schaden
gethan/ (für boßhafftigen Gedancken / Nachsinnen und Anschlä-
gen/können sie offtmals nicht schlaffen noch ruhen.)
17 Denn sie nehren sich von Gottlosem Brot / und
trincken vom Wein deß Frevels / (alle jhr Dichten und
Trachten ist dahin gerichtet / daß sie durch Unrecht und Frevel viel
Güter und Reichthum zusammen bringen /, und davon in der Welt
gut Leben haben mögen.)
18 Aber (mit den Gottsfürchtigen verhält sichs viel anders / als
bißher von den Boßhafftigen vermeldet worden / denn) der Ge-
rechten Pfad (oder Weg) gläntzet wie ein Liecht / das
da fortgehet / und leuchtet biß auff den vollen Tag/
(sie üben sich stetiglich in GOttes Wort / demselben folgen sie nach/
als einem Liecht auff dem Wege/ Psal. 119. v. 195. nehmen auch
täglich zu an dem innerlichen Menschen / und in Gott wolgefälligen
Tugenden/ sind ohne Tadel / und lauter / und GOttes Kinder/ un-
sträfflich/mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht/
unter welchen sie scheinen/als Liechter in der Welt / Phil.2.v.15. biß
sie endlich an den vollen Tag deß ewigen Lebens hiedurch gebracht
werden/2.Petr.1.v.19.)
19 Der Gottlosen Weg aber ist (hergegen) wie Dun-
ckel/(jhr Verstand ist verfinstert / und sind entfrembdet von dem Le-
ben/das auß GOtt ist / durch die Unwissenheit so in jhnen ist / durch
die Blindheit jhres Hertzen/und sind gantz ruchloß/Eph.4.v.18.19.)
und wissen nicht wo sie fallen werden/(sie könen dem Gött-
lichen Gericht/ und der schrecklichen Straffe nicht entkomen/welches
sie aber auß Verstockung und Blindheit nicht sehen noch achten.)
20 Mein Sohn / mercke auff mein Wort/ und neige
dein Ohre zu meiner Rede.(v.1.10.)
21 Laß sie nicht von deinen Augen fahren/(cap.3.v.21.)
behalte sie in deinem Hertzen.(Cap.3.v.3.)
22 Denn sie sind das Leben(v.13.)denen/die sie finden/
und gesund jhrem gantzen Leibe/(Leib und Seel wird durch
solch Wort deß lebendigen GOttes erfrewet/Psal.84.v.3.)
23 Behüte dein Hertz mit allem Fleiß / (reinige dasselbe
stetiglich von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes / und
fahre fort mit der Heiligung in der Furcht GOttes / 2.Cor.7.v.1.)
denn darauß gehet das Leben / (gleichwie Christus durch
den waaren thätigen Glauben in deinem Hertzen wohnet/ Eph.3.v.
17.) also lebet er auch in dir/Gal.2.v.20.und durch desselben Krafft
kanst du GOtt zu Ehren viel Lebens-Früchte bringen/Joh.15.v.8.
Gleichwie im Gegentheil/wenn der Mensch unbekehret ist/ und auf-
ser Christo lebet/ so gehen auß desselben Hertzen herauß arge Gedan-
cken/Mord/ Ehebruch/ Hurerey / Dieberey / falsche Zeugniß / Lä-
sterung/Matth.15.v.19.dadurch der Mensch in den ewigen Tod ge-
stürtzet wird.)
24 Thue von dir den verkehrten Mund / und laß das
Läster-Maul ferne von dir seyn/(wenn dein Hertz durch den
Glauben gereinigt ist/so laß auch gute heilige Reden auß deinem Mun
de gehöret werden/ Eph.4.v.29. denn weß das Hertz voll ist / deß ge-
het der Mund über/Matth.12.v.34.)
25 Laß deine Augen stracks für sich sehen / und deine
Augen-Lied richtig für dir hinsehen/ (gleichwie man auff
einem schlüpfferigem bösen Wege genaw und eigentlich für sich sie-
het / und die Augen von allen andern Dingen abwendet/ damit man
nicht gefährlich fallen möge: Also solt du dich auch auff dem schlüpf-
ferigem Wege dieser bösen Welt zum genawesten fürsehen/ und dich
für falscher Lehr/und bösen Exempeln/zum fleissigsten hüten.)
26 Laß deinen Fuß gleich für sich gehen / so gehest du
gewiß/ (in deinem gantzen Leben handele und wandele nach GOt-
tes Wort/so wirst du unverführet bleiben/ Psal.119.v.9.33-35.)
27 Wancke weder zur Rechten noch zur Lincken/ (gehe Esa.30/21.
die Mittel-Strasse/so dir in GOttes Wort gewiesen wird/) wende
deinen Fuß vom Bösen / (laß dich vom Göttlichen Wort we-
der durch Abgötterey und falsche Lehr/noch durch Gottlosigkeit der ar-
gen Welt/abführen/5.B.Mos.4.v.2.Cap.5.v.32.Cap.17.v.11.
Cap.28.v.14.)

Nutz.

I. V. Daß Eltern jhre Kinder mit Fleiß zur Weißheit und Gottesfurcht er-
mahnen sollen/wie David seinen Sohn Salomo/v.3-9. II. V. Daß
man mit Ermahnung zum Guten / gegen die Kinder und andere Anvertraw-
ten/immer anhalten soll/v.10-13. III. T. GOttes Wort mit waarem Glau-
ben angenommen/bringet Trost/Frewde/ und das ewige Leben /v.20/23/22.
V. Zur Christlichen Vorsichtigkeit / auff dem Wege zum ewigen Leben/ vers.
25/26/27.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft eine Warnung vor die Hurerey und Ehebruch / in dreyen
Stücken. I. Ist der Inhalt. II. Der Beweiß / was für ein gefährlich
und schädlich Werck es sey umb das unzüchtige Leben. III. Der Rath / durch
was Mittel Hurerey zu vertreiben.

I. Inhalt der Warnung vor Hurerey.
1 MEin Kind/mercke auff meine Weißheit / (die
mir GOtt verliehen hat/) neige dein Ohre zu mei-
ner Lehre/(dieselbe mit Fleiß anzuhören/ und ins Hertz
zu fassen.)
2 Daß du behaltest guten Rath/ (Klugheit und Fürsich-
tigkeit in deinem Leben/Ephes.5.v.15.) und dein Mund wisse
Unterscheid zu haben / (zu rechter Zeit zu reden und zu schwei-
gen / für allen Dingen aber dich mit allem Fleiß zu hüten für dem
Gespräch mit unzüchtigen Weibs-Personen.)
3 DEnn die Lippen (die Reden) der Huren sind (zwar
anfänglich denen / so zur fleischlichen Uppigkeit und Wollust
II. Gefährlichkeit deß unzüchtigen Lebens. Psal.55/22.
geneigt sind/) süsse wie Honig Seim / und jhre Kähle ist
glätter denn Oele/(sie bringt sanffte und liebkosende Wort für/
dadurch jhrer viel sich zur Unzucht und schändlichen Wollust verlei-
ten lassen.)
4 Aber hernach (im Außgang findet sichs/ daß ein solches loses
Weib mit jhren süssen Worten) bitter (sey) wie Wermuth/
und scharff wie ein zweyschneidig Schwert / (daß nichts
denn grawsames bitteres Elend / und Straffe GOttes/ auß der Ge-
meinschafft mit jhr entstehe.)
5 Ihre Füsse lauffen zum Tode hinunter / jhre

Gänge erlangen die Hölle / (wer sich von jhr verführen läs-
set/den stürzt sie neben jhr in zeitliches und ewiges Verderben.)

6 Sie gehet nicht stracks auff dem Wege deß Lebens/ (sondern sie ist vielmehr lebendig todt / 1. Tim. 5. v.6. und machet/ daß auch die jenige / so schändliche Gemeinschafft mit jhr haben/vom Wege deß Lebens abweichen / und jhre Seele von Christo abgeschei-den wird/ 1. Cor. 6. v.15.) unstet sind jhre Tritt / daß sie nicht weiß / wo sie gehet/ (und also verdüstert sie auch / die jhr zum Bösen folgen.)

7 So gehorchet mir nun/ meine Kinder / und wei-chet nicht von der Rede meines Mundes / (von meiner trewhertzigen Warnung.)

8 Laß deine Wege ferne von jhr seyn/und nahe nicht zur Thür jhres Hauses / (fleuch von jhr / so weit du fliehen kanst.)

9 Daß du nicht den Frembden gebest deine Ehre/ (für andern zu Spott und zu Schanden gesetzet werdest/ c.6.v.33.) und deine Jahr den Grausamen (geben müssest/ und dein Leben schändlich verwarlosest/Cap.6.v.34.35.)

10 Daß sich nicht Frembden von deinem Vermögen sättigen/ und deine Arbeit (dein Gut/welches du mit sawrer Arbeit erworben/) nicht sey in eines andern Hause/ (*H.L. Denn die Hurer verzehren jhr Gut und Leben mit bösen Buben / die jhnen darnach nicht Kleyen noch die Rinden geben / wie dem verlor-nen Sohn geschach/da er sein Gut verprasset hatte/Luc.15.v.16.*)

11 Und müssest hernach seufftzen / wenn du dein Leib und Gut verzehret (die Darre und andere Kranckheiten / ne-benst Mangel und Armuth/ dir selbst verursachet) hast. Sir.19/3.

12 Und (müssest) sprechen : Ach! wie habe ich die Zucht gehasset/ und (wie bößlich hat) mein Hertz die Straffe (derer/ die mich gutherzig warneten/) verschmächt?

13 Und habe nicht gehorcht der Stimme meiner Leh-rer/und mein Ohre nicht geneigt zu denen/ die mich lehreten.

14 Ich bin schier in all Unglück kommen / für allen Leuten und allem Volck.

III. Durch was Mittel Hurerey zu vermeiden.

15 TRincke Wasser auß deiner Gruben / und Flüsse auß deinem Brunnen/(behalt deine Güter für dich und die Deinen / zu Unterhaltung / und verschwende sie nicht mit bösen unzüchtigen Leuten/vers.10.)

16 Laß (aber auch) deine Brunnen herauß fliessen/ und die Wasser-Bäche auff die Gassen (thue andern Guts/ und theile mit den Dürfftigen von dem/ was dir GOtt bescheret hat/ Cap.3.v.27.)

17 Habe du aber sie alleine / und kein Frembder mit dir/ (verthue das Deine nicht mit Huren und Buben/ welche dich endlich an den Bettel-Stab bringen würden / wenn du in ruchloser Blindheit und Unzucht jhnen folgetest. v.10.)

18 Dein Born sey gesegnet / (GOtt der HErr segne und vermehre dein eheliches und ehrliches Hauß-Wesen/auß welchem dir alsdenn alles Gutes herkommen wird / wie auß einer immerquellen-den Born-Quelle ein liebliches frisches Wasser herfleusset/ und wird solches geschehen / wenn du nach dem Willen GOttes meidest die Hurerey/und weissest dein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren/ nicht in der Lust-Seuche/wie die Heyden/die von GOtt nichts wissen/ 1.Thessal.4.v.4.5.) und frewe dich deß Weibes deiner Jugend/(Cap.2.v.17.) Mal.2/14.

19 Sie ist lieblich wie eine Hinde / und holdseelig wie ein Rehe/ laß dich jhre Liebe allezeit sättigen/ und er-getze dich allewege in jhrer Liebe. (*H. Luth. Was von der Hinde und Rehe allhier stehet/ das ist Sprich-Worts-Weise geredt/ und ist die Meynung dieses Texts : Bleibe bey deinem Weibe/ und halt dein Gut/ daß du es nicht umbbringest mit Huren/ sondern an-dern damit helffest. Denn kein lieblicher Wesen auff Erden ist/denn wo sich Mann und Weib freundlich zusammen halten.*)

20 Mein Kind/warumb willt du dich an einer Fremb-den ergetzen ? und hertzest dich mit einer andern? (Ach thue es nicht! schewe dich doch/ wo nicht für Menschen / jedoch für dem Allwissenden Gerechten GOtt im Himmel.)

21 Denn jedermanns Wege sind stracks für dem HERRN/ und er misset gleich alle jhre Gänge (er weiß alle Dinge/ auch was im Finstern verborgen ist / und vergilt in Gerechtigkeit einem jedern/wie er verdienet.) Hiob 34/21. Spr. Sal. 15/3. Jer 16/17. c.32/19. Heb. 4/13.

22 Die Missethat deß Gottlosen wird jhn fahen/ (wie ein Vogler die unfürsichtige Vögel fähet und tödtet) und wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten/ (auch hiemit in das Höllische Fewer geschleppet) werden.

23 Er wird sterben/(er ist lebendig todt/1.Tim.5.v.6. und wird endlich / wo er nicht waare Busse thut / in den ewigen Tod kommen/ darumb) daß er sich nicht will ziehen lassen/ und umb seiner grossen Thorheit willen wirds jhm nicht wol gehen / (denn die Hurer und die Ehebrecher wird GOtt richten/ Hebr.13.v.4.)

Nutz.

I. Daß auß guter Lehr und Zucht/ unter andern/ der Verstand und die Behutsamkeit im Reden/als eine schöne Kunst herkomme/vers.1/2. II. V. Für Huren und Hurerey/darauff zeitliches und ewiges Verderben erfolget/v. 3–14. III. V. Daß man in seinem Haußhalten/andern Guts thun/und das Ehebett unbefleckt halten soll/ v.15/20. IV. Für gottlosem Leben/dadurch der Mensch in den ewigen Tod und Verdamniß geräht/v.22/23.

Das sechste Capitel.

HAndelt von der Untrew im Handel und Wandel/ und diß in vier Stücken. I. In der Bürgschafft. II. In der Beruffs-Arbeit. III. In dem gemeinen Leben und Gesellschafft: Dabey auch eine Erinnerung zur Lehr deß Göttlichen Worts eingefügt worden. IV. Im Ehelichen Leben.

I. Untrew in der Bürgschafft. Spr. Sal. 11/15. c.17/18. c.22/26.

1 MEin Kind / wirst du Bürge für deinen Nehesten/ und hast deine Hand bey einem Frembden verhefftet/ (hättest du auß Unbedachtsamkeit für einen andern / der dich hiezu mit List bewogen/ zugesagt / und dich in Bürgschafft eingelassen.)

2 So bist du (gleichsam durch Stricke) verknüpffet mit der Rede (und Zusage) deines Mundes / und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3 So thue doch mein Kind also/ und errette dich/ (alsbald du kanst/) denn du bist deinem Nehesten in die Hände kommen / (daß er dich halten und dir beykommen kan/ nach alle seinem Gefallen/) eile / drenge (unterwirff dich willig dem/welcher wegen Bürgschafft von dir zu foddern hat/) und treibe (darneben doch) deinen Nehesten/(für welchen du zugesaget hast/ daß er dich nicht stehen und stecken lasse/ sondern dich wieder gebührlich löse/Sir. 29.v.19.23.)

4 Laß deine Augen nicht schlaffen / noch deine Augenliede schlummern/ (biß du dich wiederumb gebührlicher Weise loß gemacht/ und hiermit eine schwere Last von dir und deinen Kindern abgewelzet habest.) Psal.132/4.

II. Untrew in der Beruffs-Arbeit.

5 Errette dich / wie ein Rehe von der Hand (deß Jägers/) und wie ein Vogel auß der Hand deß Voglers.

6 GEhe hin zur Ameisen du Fauler / (der du in deiner Beruffs-Arbeit nachlässig bist/) siehe jhre Weise an/ und lerne (von jhr Fleiß und Embsigkeit.)

7 Ob sie (die Ameise) wol keinen Fürsten/ noch Hauptmann / noch Herrn hat/ (wie die Bienen jhren König und Weiser unter sich haben.)

8 Bereitet sie doch jhr Brot (jhren Vorrath zum Unterhalt) im Sommer/ und samlet jhre Speise in der Erndte/ (und zwar mit wunderbarem grossen Fleiß/Arbeit/ stetigem Heben und Tragen.)

9 Wie lange liegest du Fauler ? Wenn wilt du auffstehen von deinem Schlaff? Spr. Sal. 24/33.34.

10 Ja schlaff noch ein wenig / schlummer ein wenig/ schlage die Hände ineinander ein wenig / daß du schlaffest/ (was wird denn endlich auß dieser deiner bösen Gewohnheit und schändlichen Faulheit werden?)

11 So wird dich das Armuth übereilen wie ein Fußgänger/ (wie ein Mensch von leichten Füssen. 2. B. Sam. 2. v.18. der einem andern im Grimm nacheilet/ jhn ergreiffet und tödtet/) und der Mangel/ wie ein gewapneter Mann/ (daß du demselben durchauß nicht wirst entgehen können/ wie sehr du dich auch bemühest mit allerley Betrug und Bevortheilung deß Nehesten dich zu behelffen und zu erhalten / und dannenher auch ehrliche Leute in Bürgschafft für dich / und in grossen Schaden bringest/vers.1.)

III. Untrew im gemeinen Leben und Gesellschafft.

12 EIn loser (falscher und betrüglicher) Mensch/ ein schädlicher Mann/ gehet mit verkehrtem Munde/ (*H. Luth. führet keine beständige Rede.*)

13 Wincket mit Augen / (*H. Luth. stehet keinen recht an/*) deutet

deutet mit Füſſen/ zeiget mit Fingern/ (iſt in allen Reden und Geberden nur zur Trügerey und Falſchheit abgerichtet.)

14 Trachtet allzeit Böſes und Verkehrtes in ſeinem Hertzen/ (gehet mit eitel böſen Tücken umb/ v. 18.) und richtet (wo er nur kan und mag) Hadder an.

15 Darumb wird jhm plötzlich ſein Unfall kommen/ und (er) wird ſchnell (und unverſehens) zubrochen (von GOtt geſtrafft und ins Verderben geſtürtzet) werden/ daß keine Hülffe da ſeyn wird.

16 Dieſe (folgende) ſechs Stück (welche zu der obgedachten boßhafftigen Schalckheit gehören/ und der Brüderlichen Liebe gantz und gar zuwider ſind/) haſſet der HERR/ und am ſiebenden (nebenſt den vorigen ſechſen) hat er einen Grewel.

17 Hohe Augen/ (Hoffart im Hertzen/ welche ſich auch äuſſerlich an den Augen und im Geſicht bißweilen zu vernehmen gibt/ Pſ. 131. v. 1.) falſche Zungen/ (Lügen und Trügen/) Hände die unſchuldig Blut vergieſſen/ (Blutgierigkeit und Tyranney.)

18 (Ein) Hertz das mit böſen Tücken umbgehet/ (Argliſt und Trügerey/) Füſſe die behende ſind Schaden zu thun/ (allerley böſe Anſchläge wider die Unſchuldigen/ und Vollbringung derſelben.)

19 Falſcher Zeuge/ der frech Lügen redet/ (falſch Zeugniß/ Meineyd/ ꝛc.) und der Hadder zwiſchen Brüdern anrichtet/ (Zanckſucht/ Luſt zu ſchmähen/ Läſtern und Verleumbdungen.)

Spr. Sal. 1/8.

20 Mein Kind/ bewahre die Gebot deines Vaters/ und laß nicht fahren das Geſetze deiner Mutter/ (nimm in Acht deiner frommen Eltern Unterricht und Lehren/ ſo auß dem lebendigen Wort GOttes herflieſſen.)

21 Binde ſie zuſammen (und lege ſie) auff dein Hertz allwege/ und hänge ſie an deinen Halß. (Cap. 3. v. 3.)

Pſal. 1/2. 5. B. Moſ. 6/7.

22 Wenn du geheſt/ daß ſie dich geleiten/ wenn du dich legeſt/ daß ſie dich bewahren/ wenn du auffwacheſt/ daß ſie dein Geſpräche ſeyen/ (in deinem gantzen Leben habe das Wort deß HErrn für Augen/ und in deinem Hertzen/ daß du nach demſelben deine Gedancken/ Anſchläge/ Wort und Werck/ weißlich anſtelleſt.)

Pſal. 19/9. Pſal. 119/105. 2. Petr. 1/19.

23 Denn das Gebot (und Wort deß allmächtigen GOttes/) iſt (gleichwie) eine Leuchte/ und das Geſetz (deß HErrn iſt wie) ein Liecht/ (in dem es den Gläubigen vorleuchtet/ und ſie führet zu der ewigen Seeligkeit/) und die Straffe der Zucht (trewe Lehre/ Vermahnung und Warnung) iſt ein Weg deß Lebens.

IV. Untrew im Ehelichen Leben.

Spr. Sal. 2/16. Spr. Sal. 5/3.

24 Auff daß du (anderer Sünden und Laſter jetzt zu geſchweigen/ von welchen du dich durch das lebendige Wort GOttes abmahnen und abhalten laſſen ſolt/) bewahret werdeſt für dem böſen (huriſchen und verführiſchen) Weibe/ für der glatten (liebkoſenden und ſchmeichlenden) Zungen der Fremden/ (die dich nicht angehet/ und die du billich fliehen und meiden ſolt.)

25 Laß dich jhre Schöne nicht gelüſten in deinem Hertzen/ und verfahe (verliebe) dich nicht an jhren Augenlieden/ (wenn ſie dich freundlich anblicket/ und zu unzüchtiger Liebe reitzet.)

26 Denn eine Hure bringt einen umbs Brot/ aber ein Ehe-Weib/ (wenn ſie dergleichen Büberey ergeben iſt/ machet es noch viel ärger/ denn ſie) fähet das edle Leben/ (ſtürtzet jhren Bulen/ den Ehebrecher/ in gewiſſe Lebens-Gefahr/ ja auch ins ewige Verderben/ gleichwie ein Jäger ein Wild mit ſeinem Netze fähet/ und es hernach tödtet.)

27 Kan auch jemand ein Fewer im Boſem behalten/ daß ſeine Kleider nicht brennen?

28 Wie ſolt jemand auff Kohlen gehen/ daß ſeine Füſſe nicht verbrannt würden?

29 Alſo gehets/ wer zu ſeines Neheſten Weib (unzüchtiger Weiſe) gehet/ es bleibet keiner ungeſtrafft/ der ſie berühret/ (*H. Luth. Denn ein Ehebrecher wird/ nach dem Göttlichen Geſetz/ an Leib und Leben geſtrafft. * Ja/ ſo er der menſchlichen Straffe entgienge/ kan und wird er doch dem ſchrecklichen Gericht GOttes keines weges entgehen/ Hebr. 13. v. 4.)

30 Es iſt einem Diebe nicht ſo groſſe Schmach/ ob er ſtielet/ ſeine Seele zu ſättigen/ weil jhn hungert.

31 Und ob er (über dem Diebſtal) begriffen wird/ gibt ers ſiebenfaltig (ſiebenmal) wieder: (Geſetzt/ daß er nicht einmal allein/ ſondern wol ſiebenmal/ oder offtmals/ ſich an anderer Leute Viehe oder Gut durch Diebſtal vergreiffen thäte/ ſo wird er doch nicht am Leben geſtrafft/ noch in die äuſſerſte Schmach/ Unehr und Spott geſetzt/ ſondern er gibt/ ſo offt er ſündiget/ wieder hin/ was er entwendet hat/ wie und mit welchen Umbſtänden es im Geſetz GOttes verordnet iſt/ 2. B. Moſ. 22. v. 1. 4.) und (ſo es nach offt wiederholetem Diebſtal mit der Straffe zum höchſten kommen ſolte/) legt (er) dar alles Gut in ſeinem Hauſe/ (damit dem jenigen/ der den Diebſtal erlitten/ gebührlicher Abtrag geſchehen möge.)

32 Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht/ der iſt ein Narr/ (alles Verſtandes und Witzes beraubet/ indem er das grawſame Unglück nicht ſiehet noch achtet/ das über jhn kommen wird/) der bringt (nicht allein ſein Gut/ ſondern auch) ſein Leben ins Verderben.

33 Darzu trifft jhn Plage (er überkömmt allerley böſe Seuchen und Kranckheiten an ſeinem eignen Leibe/ Sir. 19. v. 3. in welchen er ſündiget/ 1. Cor. 6. v. 18.) und Schande (unaußleſchliche Unehr/ Schmach/ und böſe Nachrede/) und ſeine Schande wird nicht außgetilget (bey den Nachkommen/ und der erbaren Welt.)

34 Denn der Grimm deß Mannes eyfert (umb ſein Weib/) und ſchonet nicht/ (ſondern braucht ſich ſeines Rechtes/ oder verfährt ſonſt mit grawſamer Gewalt/ durch Mord und Todſchlag/ wider den Ehebrecher/) zur Zeit der Rache/ (wenn jhn der Eyfer-Geiſt entzündet/ 4. B. Moſ. 5. v. 14.)

35 Und ſiehet keine Perſon an/ die da verſöhne/ und nimmets nicht an/ ob du viel ſchencken wolteſt/ (oder von deinem Gut wieder erſtatten/ wie ein Dieb hierdurch aller anderer Lebens-Gefahr entgehet/ v. 31.)

Nutz.

I. W. Für leichtſinniger Bürgſchafft/ dadurch man ſich ſamt den Seinen in groſſes Unheil und Schaden bringet/ verſ. 1—5. II. W. Für Faulheit im Beruff/ welches der gewiſſe Weg zum Mangel und Verderben iſt/ v. 6—11. L. Daß man auß Betrachtung der natürlichen Dinge/ und jhrer Eigenſchafften/ zu ſeinem Unterricht/ viel Gutes lernen könne/ wie hie von der Ameiß/ verſ. 6/7/8. III. W. Für Betrügerey und Falſchheit gegen dem Nächſten/ verſ. 12—15. W. Für Hoffart/ Blutdürſtigkeit/ und Haderſucht/ an welchen Stücken GOtt der HErr einen Grewel hat/ v. 16—19. IV. W. Für der abſchewlichen Sünde der Hurerey/ ſonderlich deß Ehebruchs/ v. 24—35.

Das ſiebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Bewahrung vor dem grewlichen Laſter deß Ehebruchs: Nemlich/ da man GOttes Wort lernet/ und demſelben folget. II. Beſchreibung deß Ehebruchs/ und deſſen Eigenſchafften. III. Eine ſtarcke Abmahnung/ auß bewegenden Urſachen.

I. Bewahrung für Ehebruch durch GOttes Wort.

1 Mein Kind/ behalte meine Rede/ und verbirge (bewahre und betrachte fleiſſig in deinem Hertzen) meine Gebot bey dir/ (denn ſie ſind nicht Menſchen/ ſondern GOttes deß Allmächtigen Wort.)

2 Behalte meine Gebot/ ſo wirſt du (für aller Schande/ Untugend/ wie auch für denen darauß entſtehenden ſchweren Straffen bewahret ſeyn/ und) leben/ (GOttes Gnade/ Seegen/ Troſt/ Friede und Frewde/ und endlich das ewige Leben erlangen/) und (bewahre) mein Geſetz wie deinen Aug-Apffel/ (zum allerfleiſſigſten und ſorgfältigſten/ wie du deine Augen in hohe Acht nimmeſt/ damit nichts hinein falle/ oder ſonſt ein Unfall darzu geſchehe.)

Pſal. 17/8.

2. B. Moſ. 13/16. 5. B. Moſ. 6/8. c. 11/18.

3 Binde ſie (ſo zu reden) an deine Finger/ (daß du ſie ſtets für Augen und im Gedächtniß habeſt/ ſtelle auch alle deine Lebens-Verrichtungen nach denſelben an/ gleichwie du mit den Händen und Fingern deine Beruffs-Arbeit verrichteſt/) ſchreibe ſie auff die Tafel deines Hertzens. (Cap. 3. v. 3.)

4 Sprich zur Weißheit (welche von dem Göttlichen Wort offenbaret wird:) Du biſt meine Schweſter/ und nenne die Klugheit (Fürſichtigkeit und Gottesfurcht) deine Freundin/ (liebe ſie hertzlich und inbrünſtig/ und gehe ſtetig und vertrawlich mit jhr umb/ wie Brüder/ Schweſtern/ und vertrawte Freunde ſich gern auß Liebe zuſammen halten.)

5 Daß du (hiedurch unter andern Schand-Laſtern und Sünden) behütet werdeſt für dem frembden (unzüchtigem) Weibe/ für einer andern (die dich nicht angehet/ und nicht durch das Eheliche Liebes-Band ein Fleiſch mit dir iſt/ 1. B. Moſ. 2. v. 24.) die glatte Wort gibt. (Cap. 5. v. 3. 4.)

II. Beſchreibung der Verführung zum Ehebruch.

6 Denn (ich will dirs fein deutlich/ zu deſto beſſerer Nachricht vorſtellen/ als wenn ichs ſelbſt geſehen hätte: Nemlich) am Fenſter meines Hauſes gucket ich durchs Gegitter.

7 Und ſahe unter den Albern (unvorſichtigen thummen

Jünglingen) und ward gewar unter den Kindern (unter
den Söhnen und Stadt-Junckern) eines närrischen Jüng-
lings.
8 Der gieng auff der Gassen an einer Ecken/ und
trat daher auff dem Wege an jhrem (des hürischen Wei-
bes) Hause/ (für welchem Gange er sich billich hätte hüten/ und
daheim bleiben sollen/ Cap. 5. v. 8.)
9 In der Demmerung am Abend deß (nunmehr ver-
gangenen) Tages/ da es Nacht ward/ und Dunckel
war/ (denn wer Arges thut/ der hasset das Liecht/ und kommet
nicht an das Liecht/ auff daß seine Werck nicht gestrafft werden/
Joh. 3. v. 20.)
10 Und sihe/ da begegnet jhm (dem unartigen Gassaten-
Gänger) ein Weib im Huren-Schmuck/ listig/ (auff alle
böse Räncke abgerichtet/ die Manns-Personen zu betrügen und an
sich zu locken.)
11 Wild (schwatzhafftig/ kühn und frech/ mit jhren verschmierten
und heuchlerischen Reden/ v. 21.) und unbändig/ (dem Göttli-
chen und natürlichen Gesetz/ der Erbarkeit und Zucht/ der Trew und
Ehlichen Pflicht/ so sie jhrem Ehe-Mann versprochen/ freventlich
widerstrebend/) daß jhre Füsse in jhrem Hause nicht blei-
ben können/ (da hergegen fromme und ehrliche Weiber sittig und
häußlich sind/ jhren Männern unterthan/ Tit. 2. v. 4.)
12 Jetzt ist sie haussen (für der Thür/) jetzt auff der Gas-
sen/ und lauret an allen Ecken/ (gibt Acht auff den Gesellen
und Bulen/ den sie zu sich hat in geheim beruffen lassen.)
13 Und erwischt jhn/ (da sie jhn im Dunckeln sahe daher tre-
ten/) und küsset jhn unverschämt/ und sprach zu jhm:
14 Ich habe Danck-Opffer für mich heute bezahlet/
für meine Gelübde/ (wie ich dem HErrn gelobet habe/ und deß
überbliebenen von solchem Danck-Opffer ist so viel bey mir/ daß ich
davon eine gute Mahlzeit bereitet habe/ 3. B. Mos. 7. v. 15. 16. da-
von wir essen/ und uns frölich dabey erzeigen können.)
15 Darumb bin ich herauß gegangen/ dir zu begeg-
nen/ dein Angesicht früh zu suchen/ (mit allem Fleiß nach
dir zu forschen/ daß wir uns beysammen ergetzen möchten/) und
habe dich (nach alle meinem Wunsch) funden.
16 Ich habe mein Bette schön geschmückt/ mit bun-
ten Teppichen (und köstlichem Leinwad) auß Egypten.
17 Ich habe mein Lager mit (wolriechenden Sachen/ nem-
lich mit) Myrrhen/ Aloes und Cinnamen besprenget.
18 Komm/ laß uns gnug bulen/ biß an den Mor-
gen/ und laß uns der Liebe pflegen/ (du darffest dich nicht
für einiger Gefahr fürchten/ sondern sey ohne Furcht/ getrost und
frewdig/)
19 Denn der Mann ist nicht daheime/ er ist einen fer-
nen Weg gezogen/ (und wird noch eine gute Zeit aussenblei-
ben/ denn)
20 Er hat den Geld-Sack (mit ziemlich viel Geld zur langen
Reise gespicket und gefüllet) mit sich genommen/ er wird
erst auffs Fest (auff die Zeit/ da noch lang gnug hin ist) wieder
heimkommen.
21 Sie überredet jhn mit (solchen und dergleichen) vielen
Worten/ und gewann (nahm) jhn ein (bracht jhn zu Fall)
mit jhrem glatten Munde/ (mit jhrem liebkosenden Ge-
schwätz.)
22 Er folget jhr bald nach/ (die grawsame Schande und
Sünde deß Ehebruchs zu vollbringen/) wie ein Ochse zur
Fleisch-Banck geführet wird/ und wie zum Fessel/ da
man die Narren züchtiget/ (Er bedachte nicht/ daß es jhn
sein Leben und der Seelen Seeligkeit kosten würde/ und er hiedurch
in schnöde Dienstbarkeit deß Teuffels/ und in den ewigen Zorn Got-
tes im Höllischen Fewer gerathen würde.)
23 Biß sie jhm mit dem Pfeil (oder spitzigem Messer) die
Lebern spaltet/ (jhn ins äusserste Verderben brachte/ gleichwie
ein Ochse mit dem Messer abgewürget/ und sein Blut auß der Leber
und gantzem Leibe vergossen wird. Sihe/ dahin eilet der unzüchtige
Schand-Gast/ und schändlich verführte Mensch) wie ein Vogel
zum Strick eilet/ (darinn er gefangen wird/ da er hergegen ge-
dencket Speise zu finden/ und sich zu sättigen/) und weiß nicht/
daß jhm das Leben gilt.
III. Starcke Abmahnung
24 SO gehorchet mir nun/ meine Kinder/ und mer-
cket (mit allem Fleiß) auff die Rede meines Mundes

25 Laß dein Hertz nicht weichen auff jhren (der Ehe-
brecherin) Weg/ und laß dich nicht verführen auff jhre
Bahn/ (gehe nicht mit jhr umb/ sondern entziehe dich von jhrer
Gemeinschafft mit gantzem Ernst und Fleiß.)
26 Denn sie (ein solches hurisches Weib) hat viel (an jhren
Seelen tödelich) verwundt und gefallet/ und sind aller-
ley Mächtigen von jhr erwürget.
27 Jhr Hauß sind Wege zur Höllen/ da man hinun-
ter fähret in deß Todes (verschlossene) Kammern/ (in das
ewige Verderben/ darauß keine Erlösung zu hoffen ist.)

Nutz.

I. V. Zu der Liebe gegen GOttes Wort/ dadurch man von Sünden abgehal-
ten wird/ vers. 1—5. II. L. Wie listig/ frech/ und unverschämt unzüch-
tige Weiber seyen/ und wie leicht sie junge Manns-Personen berücken können/
vers. 6—23. III. W. Daß man für solcher Sünde der Unzucht sich zum fleissig-
sten hüten soll/ v. 24—27.

Das achte Capitel.

HIe wird der eigentliche Lehrer der Weißheit selbst/ nemlich der
Sohn GOttes/ redend eingeführet/ in vier Stücken. I. Ist der
Eingang und Inhalt: Oder Anmahnung zur Lehr und Gehorsam. II. Die
Ursachen/ warumb man jhm gehorchen soll/ weil er ein waarhafftiger/ gerechter/
allweiser/ allmächtiger/ und leutseeliger Lehrer ist. III. Eine herrliche Beschrei-
bung deß Sohns GOttes/ nach seiner ewigen Geburt auß dem Wesen deß Va-
ters/ und dem Werck der Schöpffung. IV. Der Beschluß.

1 RUffet nicht die Weißheit/ (der ewige Sohn Gottes/
Matth. 11. v. 19. Luc. 11. v. 49. 1. Cor. 1. v. 24. 30.) und
die Klugheit lässet sich hören?
2 Oeffentlich (an hohen Oertern/ von dannen man jhre Stim-
me weit und breit vernehmen kan/) am Wege/ und an der
Strassen/ (da viel Wege zusammen gehen/ und dahin von allen
Orten der Welt die Menschen sich versamlen können/ daselbst) ste-
het sie.
3 An Thoren bey der Stadt/ da man zur Thür ein-
gehet/ (und da viel Leute zusammen kommen/) schreyet sie/ (und
lehret mit grosser Frewdigkeit/ sie berufft die Menschen nicht zum
Verderben/ wie das Huren-Weib/ Cap. 7. v. 10. sondern zu dem
ewigen Leben/ und zur unaußsprechlichen Herrlichkeit: Nicht im
Verborgenen und Finstern/ wie jene Verführerin/ c. 7. v. 9. sondern
am hellen liechten Tage/ und in völligem Glantz der Gnade GOttes/
Rom. 13. v. 12. 2. Corinth. 6. v. 3. 1. Thess. 5. v. 8. Nicht mit falschen
verführischen Worten/ wie jene verdamliche Bestia/ c. 7. v. 21. son-
dern mit waarhafftigen/ Göttlichen/ und seeligmachenden/ Lebens-
Worten. Ach höret hie zu/ liebe Kinder! und nicht dort/ Höret und
vernehmet/ wie die Weißheit schreyet/ ruffet und vermahnet:
4 O jhr Männer (jhr fürtreffliche und ansehnliche im Volck)
ich schreye zu euch! und ruffe den Leuten/ (denen die ge-
ringes Standes sind.)
5 Mercket jhr Albern die Witze/ und jhr Thoren neh-
met es zu Hertzen/ (die jhr von Natur unverständig und Tho-
ren seyd/ Psal. 14. v. 1. 1. Cor. 2. v. 14. nehmet mein Wort der Him-
lischen Weißheit an/ so werdet jhr recht verständig und klug werden/
im Erkäntniß deß Weges zur ewigen Seeligkeit.)
6 HOeret/ denn ich will reden/ was (köstlich/ gut/ denck-
würdig und also recht) Fürstlich ist/ (*H. Luth. Denn Für-
sten sollen ehrlich und löblich thun/ reden/ machen/ daß man jhr Exem-
pel rühmen/ und demselbigen folgen möge/ nicht wie die Tyrannen/
Unfläter/ Cyclopen/*) und lehren/ was (für GOTT dem
HErrn) recht ist.
7 Denn mein Mund soll die Waarheit reden/ und
meine Lippen sollen hassen (sie sollen klärlich zu verstehen ge-
ben/ wie heffrig ich hasse/ und ewiglich straffe) das gottloß ist.
8 Alle Rede meines Mundes sind gerecht/ es ist
nichts verkehrtes noch falsches drinnen.
9 Sie sind alle gleich aus (wie ein schönes gerades Scepter/
Psal. 45. v. 7. und stehen dar/ von GOtt darzu bereitet und geord-
net/ daß sie das Leben/ Trost/ Krafft/ Stärcke und Heyl geben)
denen/ die sie vernehmen/ und richtig/ (waarhafftig kräfftig
und thätig sind sie) denen/ die es (mit hertzlichem Auffmercken)
annehmen wollen.
10 Nehmet an meine Zucht lieber denn Silber/ und
die (Göttliche) Lehre achtet höher denn köstlich Gold.
11 Denn (dieselbe verborgene/ und in GOttes Wort geoffenbar-
te) Weißheit ist besser denn Perlen/ und alles was
man (in jrdischen Gütern) wünschen mag/ kan jhr nicht
gleichen.

12 Ich Weißheit wohne bey der Witze/(wer mich erlangt/
der hat auch zugleich Witz / Klugheit und Verstand / alles Böses zu
meiden/und aller Gefahr zu entgehen/ Matth.10.v.16.) und ich
weiß (in allen Nöthen und Anliegen / in allen hochwichtigen und
angelegenen Geschäfften) guten Rath zu geben.
13 Die Furcht deß HERRN/ (welche ist der Weißheit An-
fang/Cap.1.v.7.) Hasset das Arge / die Hoffart / den
Hochmuth / und (in gemein allen) bösen Weg / (alle Sün-
den und Laster/) und (ich) bin feind dem verkehrten Mun-
de/(denen/die nicht reden/was gut/nützlich und erbawlich ist.)
14 Mein ist beyde Rath und That / (Ich bin groß von
Raht/und mächtig von That/Jerem.32.vers.19. mächtig von Tha-
ten und Worten / Luc.24.vers.19.) Ich habe Verstand und
Macht/(was ich rede/das thue ich auch/ und ist für mir nichts un-
müglich.) Dan.2/21.
15 Durch mich (durch meine Krafft) regieren die Könige/
und die Rath-Herren setzen das Recht.
16 Durch mich herrschen die Fürsten / und alle Re-
genten auff Erden. Joh.14/21.
17 Ich liebe die mich lieben / und die mich frühe (fleissig
und eyferig) suchen (im geoffenbarten Göttlichen Wort und heili-
ger Schrifft/Joh.5.v.39.) finden mich / (und erlangen von mir Spr.Sal. 3/16.
Weißheit/Gerechtigkeit/Heiligung und Erlösung/1.Cor.1.v.30.)
18 Reichthum und Ehre ist bey mir / währhafftig
Gut/und Gerechtigkeit / (dadurch man zu GOtt kömmt in
sein Himmlisches Reich/Tit.3.v.7.)
19 Meine Frucht (das Leben/welches ich schencke meinen trewen
Liebhabern) ist besser den Gold und fein Gold / und
mein Einkommen (die Himmlische Schätze/welche die Glaubi-
gen von mir erlangen/sind) besser denn außerlesen Silber/
(Cap.3.v.14.)
20 Ich wandele (und leite meine Liebhaber) auff dem rech-
ten Wege (zur ewigen Seeligkeit/) auff der Strassen deß
Rechts.
21 Daß ich wol berathe (mit einem herrlichen und ewig be-
ständigem Erbe begabe) die mich lieben / und jhre Schätze
(so sie im Himmelreich zu gewarten haben) voll mache / (daß sie
von mir das Leben und volle Gnüge haben/Joh.10.v.10.)

III. Beschreibung deß Sohns Gottes nach der ewigen Geburt und dem Werck der Schöpffung.

22 DEr HERR (GOtt der himmlische Vater) hat mich
gehabt (bey sich/im innern Schoß seiner Herrlichkeit und deß
Göttlichen Wesens/Joh.1.v.1.2.18.cap.17.v.5. Hebr.1.v.3.) im
Anfang seiner Wege / (da er anfieng die Creaturen zu schaf-
fen/ und in denselben sich zu offenbaren/) ehe er was machet/
war ich da/(von aller Ewigkeit.)
23 Ich bin eingesetzt (und verordnet worden zum Könige und
Heylande/dem Menschlichen Geschlecht/Ps.2.v.6.7.) von Ewig-
keit/vom Anfang vor der Erden / (denn vor der Erschaf-
fung Himmels und der Erden ist nichts / als GOtt / und die blosse
Ewigkeit gewesen/Psal.90.v.2.)
24 Da die Tieffen (die unerforschlichen Abgründe deß Meers
und der Erden) noch nicht waren / da war ich schon be-
reitet / (auß dem Göttlichen Wesen meines Himmlischen Vaters
unbegreifflicher Weise geboren/) da die Brunnen noch nicht Psal.65/7.
mit Wasser quollen.
25 Ehe denn die Berge eingesencket (gegründet / und fest
an jhren Ort gesetzet) waren / vor den Hügeln war ich be-
reitet/(gezeuget und geboren.)
26 Er (GOTT der Vater) hatte die Erden noch nicht ge-
macht/und was dran ist / (derselben Felder und unterschiede-
ne Oerter/) noch die Berge deß Erd-Bodens / (ja es war
auch der Staub und die Materi / darauß die Erden erschaffen/1.B.
Mos.1.v.1.2. noch nicht da/als ich allbereit von unaußdencklicher E-
wigkeit her bey jhm war/ als sein eingeborner Sohn.)
27 Da er die Himmel bereitet/war ich daselbst / (als
der Allmächtige Schöpffer / mit dem Vater und Heil.Geist/Johan.
1.v.3.Col.1.v.16.Hebr.1.v.3.) Da er die Tieffen mit seinem
Ziel verfasset/ (da er gleichsam mit einem Zirckel dem Meer seine
Grentze abmaß und setzete / wie weit es kommen und gehen solte/
Hiob 38.v.10.11.)
28 Da er die Wolcken droben festet / (da er mit seinem
kräfftigen Wort verordnet/daß die grossen Wasser-Wolcken oben in
der Lufft fest bleiben / und nicht miteinander und zugleich herab fal-
len / und den Erd-Boden überschwemmen solten/) da er festiget
die Brunnen der Tieffen / (deß grossen Meers verborgene
Quellen/daß sie nicht auffbrechen können/wie zur Zeit der Sündflut
geschehen/1.B.Mos.7.v.11.)
29 Da er dem Meer das Ziel setzet / und den Wassern Psal.104/9. Hiob 38/10. 11. Jer.5/22. Psal.24/2.
(desselben) daß sie nicht übergehen seinen Befehl/(v.27.)
da er den Grund der Erden legt/(daß sie stetiglich nach sei-
nem Wort stehen bleibe/Psal.119.v.90.91.)
30 Da war ich der Werck-Meister (der Schöpffer/und auch
hernach der Erhalter aller Creaturen) bey (und mit) jhm / und
hatte meine Lust täglich/ und spielet fur jhm allezeit/
(Ich war auch jhm/meinem Himmlischen Vater/eine hertzliche Lust/
und er hatte an mir/ seinem eingebornen Sohn / ein ewiges Wolge-
fallen/Matt.3.v.17.Esa.42.v.1.gleich wie ein liebes Kind/wenn es
für seinem Vater spielet/desselben Frewde und Lust auff Erden ist.)
31 Und spielet auff seinem Erd-Boden / (alle erschaffene
Ding haben von mir jhr Leben/Seegen/und stetige Erhaltung in der
angeschaffenen Natur und Wesen/) und meine Lust ist (sonder-
lich) bey den Menschen Kindern / (daß dieselben durch mich
von der Gewalt deß Teuffels erlöset/ von der Sünden befreyet / der
Gerechtigkeit und deß ewigen Lebens theilhafftig gemacht werden.)

IV. Der Beschluß.

32 SO gehorchet mir nun / meine Kinder / Wol de-
nen/die meine Wege behalten / (die meine Wort an-
nehmen / und meinem Lebens-Exempel gehorsamlich folgen / Phil.
2.vers.5.)
33 Höret die Zucht / (Cap.1.v.2.8.) und werdet weise/
und lasset sie nicht fahren/(entziehet euch derselben nicht durch
muthwillige Widerspenstigkeit.)
34 Wol dem Menschen/(ewig seelig ist er/und GOtt lieb und
werth/) der mir gehorchet / daß er wache an meiner
Thür täglich / daß er warte an den Pfosten meiner
Thür / (daß er von gantzem Hertzen nach mir und meinem seelig-
machenden Erkäntniß trachte / und also darnach ringe / daß er durch
die enge Pforten eingehe ins Reich GOttes/Luc.13.v.24.)
35 Wer mich findet/ (durch waaren Glauben sich mit mir ver- 1.Joh.5/11. 12.
einigen lässet/Eph.3.v.17.) der findet/(und besitzet) das Leben/
und wird Wolgefallen/(Gnade/Seegen/Fried und Frewde/)
vom HERRN bekommen.
36 Wer aber an mir sündiget / (durch beharrlichen Unge-
horsam und Boßheit sich von mir und meinem Wort abwendet/)
der verletzet seine Seele/Alle die mich hassen / (die mich
verachten/und meine Wort nicht auffnehmen / Joh.12.v.48.) lie-
ben den Tod/ (lauffen und rennen in den ewigen Tod/ als wenn
sie mit Fleiß solches jhr Seelen-Verderben liebeten/und Wolgefal-
len daran hätten: Das Wort/ welches ich rede/ wird sie richten am
Jüngsten Tage/Joh.12.v.48.)

Nutz.

I. L. Daß Christus/die himmlische Weißheit / alle Menschen zur Busse ruffe/
damit sie glaubig/fromm/ und seelig werden mögen / v.1-5. II. L. Daß
das Wort Christi ein waarhafftiges/heiliges/und köstliches Lebens-Wort sey/
v.6-11. L. Daß auß Christi Wort / die Weißheit / Gottesfurcht / und alles
Gutes in allen Ständen/sonderlich auch im Regier-Stande herfliesse/v.12-16.
III. L. Von der unerforschlichen ewigen Geburt deß Sohns GOttes/ auß dem
Wesen deß Vaters/v.22-28. L. Daß mit dem Vater/GOtt der Sohn/aller
Dinge Schöpffer und Erhalter sey / v.29/30/31. IV. V. Zum Gehorsam ge-
gen Christum/welchen er mit ewiger Gnade vergilt / vers.32-35. W. Für be-
harrlichem Ungehorsam und Boßheit/dadurch sich der Mensch selbst von Christo
abreisset/und in den ewigen Tod rennet/vers.36.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Beschreibung Christi und der waaren Kirchen/
wie sie auffgerichtet worden/ und worinn sie bestehe. II. Die Beschreibung
deß AntiChrists und der falschen Kirchen.

I. Beschreibung Christi und seiner Kirchen.

1 DJe Weißheit (von welcher im vorgehenden Capitel ge-
redt worden / nemlich der ewige Sohn GOttes und Hey-
land der Welt) bawete jhr Hauß/(welches ist die waa-
re Kirche/und Gemeine deß lebendigen GOttes/1.Tim.3.vers.15.)
und hieb sieben (viel starck und feste) Seulen / (damit auff
denselben das Hauß beständig gegründet wäre / daß die Pforten der
Höllen es nicht überwältigen könten/Matth.16.v.18.)
2 Schlachtet (darneben auch) jhr Vieh/ und trug jhren
Wein auff/und bereitet jhren Tisch / (ordnet sehr weißlich
die Mittel zur Seeligkeit/das Wort/ und die heiligen Sacramenta/
dadurch die Menschen geistlicher Weise gespeiset / geträncket / erqui-
cket/und zum ewigen Leben erhalten werden / Hohel.Salom.5.v.1.
Esa.25.v.6.Matth.22.v.2.4.Luc.14.v.16.17.)
3 Und sandte jhre Dirne (jhre Jungfrawen) auß/ zu la-
den oben auff die Paläst der Stadt/ (deß Himlischen Je-

rusalems/der Stadt deß lebendigen Gottes/Hebr. 12. v. 22. Es wer-
den aber die lieben Apostel und Diener Christi den Jungfrawen ver-
glichen / nicht allein / weil jhr HErr und Meister in dem Bilde der
Weißheit/als einer Königin/eingeführet wird / sondern auch wegen
der innerlichen Schönheit jhres Ampts/wie auch wegen der Reinig-
keit/Keuschheit/Demuth und Sanfftmuth/welcher Tugenden sie sich
befleissigen sollen. Besihe Psal. 68. v. 12. 26.)
4 **Wer alber ist** (ließ sie durch jhre Jungfrawen öffentlich auß-
ruffen) **der mache sich hieher** / (durch waare Busse komme er
zu mir/ich will jhn erquicken/Matth. 11. v. 28. ich will jhn weise/ver-
ständig und ewiglich herrlich machen/) **und zum Narren** (der
auß natürlichen Kräfften seiner fleischlichen Vernunfft nichts ver-
nehmen kan vom Geist GOttes/es ist jhm eine Thorheit/und kan es
nicht erkennen/1. Cor. 2. v. 14.) **sprach sie:**
5 **Kommet/zehret von meinem Brot** / (nicht aber von
dem verborgenem niedlichen Brot/ davon v. 17. geredt wird/) **und
trincket deß Weins/den ich schencke** / (nicht aber von dem
verstohlenen süssen Wasser/dessen drunten v. 17. gedacht wird. Es
ist aber die Meynung dieser Wort: Nehmet mein heiliges Wort in
glaubigem Gehorsam an / und brauchet die von mir eingesetzte Sa-
cramenta mit bußfertigem Hertzen/ so werdet jhr erquicket und ewig-
lich erfrewet werden/gleichwie der Mensch vom Brot und Wein ge-
stärcket/und in seinen natürlichen Lebens-Kräfften erhalten wird.)
6 **Verlasset das alber Wesen**/ (verläugnet das ungöttliche
Wesen/und die weltliche Lüsten / Tit. 2. v. 12. Creutziget ewer Fleisch/
sammt den bösen Lüsten und Begierden / Gal. 5. v. 24. tödtet durch
den Geist deß Fleisches Geschäffte/Rom. 8. v. 13.) **so werdet jhr
leben / und gehen auff dem Wege deß Verstandes**/
(wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen/und seyd frucht-
bar in allen guten Wercken/ und wachset in der Erkäntniß GOttes/
Col. 1. v. 10.)
7 **Wer den Spötter** (*H. Luth. den Verächter und Wider-
spenstigen der Waarheit/* der nur GOTTES und seines heiligen
Worts spottet/und gantz ruchloß ist/Psal. 1. v. 1.) **züchtiget**/ (und
denselben durch die Predigt deß Göttlichen Worts gedencket zu ge-
winnen/und zur Gottseligkeit zu bringen/) **der muß Schande
auff sich nehmen / und wer den Gottlosen** (verstockten
unbußfertigen Menschen) **strafft / der muß gehöhnet** (ge-
schmähet und verlästert) **werden**/ (*H. Luth. Denn die Welt will
ungestrafft seyn/* daher sie die eyferigen Lehrer und Bekenner deß
Göttlichen Worts hasset und verfolget / Matt. 5. v. 11. Joh. 15. v.
19. 20. Apost. Geschicht 13. v. 45. 46. 1. Corinth. 4. vers. 9. 11. 12. 13.
1. Theß. 2. v. 15.)
Matth. 7/6. 8 **Straffe den Spötter nicht / er hasset dich**/(und bes-
sert sich doch nicht/so gar ist er verblendet von dem Gott dieser Welt/
2. Cor. 4. v. 4.) **Straffe den Weisen**/(der Lust hat zur Himm-
lischen Weißheit und waaren Gottseeligkeit/) **der wird dich** (deß-
wegen / daß du jhm seine Sünde offenbarest / jhn darumb zu Rede
setzest / und zur Besserung anmahnest/) **lieben** / (und es jhm von
Hertzen wolgefallen lassen/Psal. 141. v. 5.)
Matth. 13/12. 9 **Gib dem Weisen / so wird er noch weiser werden/
lehre den Gerechten / so wird er in der Lehre** (je mehr
und mehr) **zunehmen** / (nemlich in der Lehre/derer Inhalt ist:)
Hiob 28/28. Psal. 111/10. Spr. Sal. 1/7. Sir. 1/16. 10 **Der Weißheit Anfang ist deß HERRN Furcht
und** (hinwiederumb) **der Verstand** (und die Weißheit) **lehret
was heilig ist.** (Also fähet sich in dem Menschen die waare Him-
lische Weißheit an/sie wächset auch fort und fort/ mit der Furcht deß
HErrn/mit Frömmigkeit/Gerechtigkeit/ und Heiligung/biß die rech-
te Vollkommenheit in der ewigen Frewde erfolge.)
11 **Denn durch mich** (spricht die ewige Weißheit GOttes fer-
ner) **wird deiner Tage viel werden/ und werden dir
der Jahr deß Lebens mehr werden** / (daß du auch andere/
nach erlangter Erfahrung in der Gottseeligkeit/ könnest unterwei-
sen/wie es mir gefällig ist/Psal. 71. v. 17. 18.)
12 **Bist du weise / so bist du dir weise**/ (der Nutz ist dein/
wenn du folgest/ und fromm bist/) **Bist du ein Spötter / so
wirst du es allein tragen**/(*H. Luth. Du wirst nicht mich dei-
nen Lehrer / den du verspottest / sondern dich selbst am meisten betrü-
gen/und dir schaden.*)
II. Beschreibung der falschen Kirchen. 13 **ES ist aber** (hergegen/und der Göttlichen Weißheit / die biß-
her geredet/gantz zu wider) **ein thöricht/wild** (burisch/kühn
und freches) **Weib / voll Schwätzens/und weiß nichts**/
(sie verstehet von der Himmlischen Weißheit und Waarheit weni-
gek/denn nichts/2. Tim. 3. v. 7. 2. Theß. 2. v. 10. 11. Offenb. Johan.
17. v. 3. 4. 5. 18.)
14 **Die sitzet in der Thür jhres Hauses auffm Stuhl**/
(auff dem schädlichen Stuhl / der das Gesetz übel deutet/Psalm 94.
v. 2. und da man schädliche Dinge/und Verderben der Seelen leh-
ret: Sie sitzet und spricht / ich bin eine Königin/ Off. Joh. 18. v. 7.
Sie setzt sich in den Tempel GOttes/und überhebt sich über alles/das
GOTT oder Gottes-Dienst heist/2. Thessal. 2. v. 4.) **oben in der
Stadt** / (in der grossen Stadt / die das Reich hat über die Könige
auff Erden/Joh. 17. v. 18.)
15 **Zu laden** (zu sich zu beruffen und jhr anhängig zu machen)
**alle die furüber gehen / und richtig auff jhrem Wege
wandeln**/(welche die Waarheit Göttliches Worts haben und be-
kennen.)
16 **Wer ist alber**/(lässet sie in der Welt auß schreyen/) **der ma-
che sich hieher** / (ahmet also nach der Stimm der Himmlischen
Weißheit/v. 4. und will dafür angesehen seyn / als wenn sie Christi
Wort führete und lehrete/) **und zum Narren spricht sie:**
17 **Die verstohlen Wasser sind süsse / und das verbor-
gene Brot** (die verdeckte Speise) **ist niedlich.** (*Diese verstohle-
ne Wasser und verdeckte Speise sind nichts anders / denn daß man
unter dem Schein der Göttlichen Warheit / die Einfältigen mit
Menschen-Lehre erfüllet / wie die Wort Herrn Lutheri lauten im 1.
Jenischen Theil/am 505. Blat.*)
18 **Er weiß aber nicht** / (nemlich der sich durch die falsche Lehr
verführen lässet/wirds aber in der That gewiß erfahren/) **daß da-
selbst Todten sind / und jhre Gäste in der tieffen Höl-
len** / (daß durch dieselbe Teuffels-Lehren die Seelen der Menschen/
als mit einem schädlichen Gifft / getödtet werden / und daß über alle
Abgöttische und Lügner ein schnell Verdamniß kommen werde/ 2.
Pet. 2. v. 1. und werde jhr Theil seyn in dem Pful/der mit Fewr und
Schwefel brennet/welches ist der ander Tod/Offenb. Joh. 21. v. 8.)

Nutz.

I. Daß Christus der HERR/durch sein Wort und Sacramenta/jhme eine
heilige Kirche samle/und die Menschen darzu beruffen lasse / v. 1-6. II.
Daß gottlose verruchte Leute/durch gute Erinnerung auß GOttes Wort/nur
desto ärger und grimmiger zu werden pflegen / vers. 7/8. II. W. Daß man sich
für der abgöttischen Lehr deß Antichrists / als geistlicher Hurerey / hüten soll/
vers. 13-18.

Das zehende Capitel.

HAndelt fürnemlich von der Gerechtigkeit unter den Menschen / in
vier Stücken. I. Welches der Grund / so zur Gerechtigkeit soll geleget
werden/nemlich die fleissige Kinder-Zucht. II. Worinn man die Gerechtigkeit
sehen lasse/nemlich in rechtmässiger Vermehrung der zeitlichen Güter und Ver-
richtung der Beruffs-Arbeit. III. Welches die Nutzbarkeit. IV. Wordurch die-
se Gerechtigkeit fortgesetzt und erhalten werden könne. (Von den Summarien
dieses und folgender Capitel/ biß auffs dreissigste / ist zu mercken / daß es zwar
unmüglich eine gewisse Abtheilung in denselben zu setzen/ dieweil die Versickel
nicht ordentlich aneinander hangen/sondern offt ein jeder eine sonderbare Lehr
in sich begreifft. Jedoch ist dahin gesehen/ daß die fürnehmste Lehr-Puncten/so
in jedem Capitel vorkommen/ an Statt der Summarischen Abtheilung gesetzet
worden/ob gleich andere Lehren mit unter gemenget sind.)

DJß sind die Sprüche Salomo/ (Cap. 1. v. 1. welche
auß desselben unterschiedlichen Schrifften / die nicht mehr
vorhanden/ 1. B. Kön. 4. v. 32. 33. durch Eingeben deß Hei-
ligen Geistes kurtz zusammen gebracht/und zur Göttlichen unfehlba-
ren Lehr und Unterricht/der Kirchen GOttes / nebenst andern Pro-
phetischen Schrifften hinderlassen/Pred. Sal. 12. v. 11.)
1 **EJn weiser Sohn ist seines Vaters** (und seiner Mut-
ter) **Frewde/aber ein thörichter** (ungerathner) **Sohn
ist seiner Mutter** (wie auch seines Vaters) **Grämen**/(wol-
gerathene Kinder erfrewen die Eltern / ungerathene Kinder bringen
sie in Jammer und Hertzleid. Wilt du nun Frewde/und nicht Hertz-
leid an deinen Kindern erleben / so zeuch sie auff in der Zucht und
Vermahnung zum HErrn/Eph. 6. v. 4.) I. Von fleissiger Kinder Zucht. Spr. Sal. 15/20. [illegible]
2 **UNrecht Gut hilfft nicht** (wider Unglück/Tod und Hölle/
Psal. 49. v. 8. 9. 11. Ezech. 7. v. 19. Matth. 16. v. 26. sondern ge-
reicht vielmehr dem unersättlichen Menschen zum Verderben/1. Tim.
6. v. 9.) **Aber Gerechtigkeit** (der Glaube / der durch die Liebe
thätig ist / Gal. 5. v. 6. und dessen Frucht ist allerley Gütigkeit / Ge-
rechtigkeit und Warheit/Ephes. 5. v. 9. da man den Geitz fleucht/und
hingegen nachjaget der Gerechtigkeit / der Gottseeligkeit / dem Glau-
ben/der Liebe/der Gedult/der Sanfftmuth/1. Tim. 6. v. 10. 11.) **er-
rettet vom Tode** / (vom ewigen Tode zwar / daß der glaubige
Mensch darein nimmermehr kommt / Joh. 11. v. 26. vom zeitlichen
Tode aber / daß er dem Gerechten und Glaubigen nur ein Durch-
gang wird zum ewigen Leben/Joh. 5. v. 24.) II. Von Vermehrung der zeitlichen Güter und der Beruffs Arbeit. Spr. Sal. 11/4. Sir. 5/10.

3 Der HERR lässet die Seele deß Gerechten nicht
Hunger leiden / (ob er gleich dem Irdischen nicht ergeben ist/ so
wird er doch von GOtt Väterlich erhalten und versorget/ Psal. 33.
v. 18. 19. Psal. 34. v. 10. 11. Hebr. 13. v. 5. 6.) Er stürtzet aber
der Gottlosen Schinderey/ (*H. Luth. Dadurch sie mit ande-
rer Leute Schaden reich werden: *Ihr unrecht erworbenes Gut wird
zustrewet/ und kommt nicht an den dritten Erben.)

Spr. Sal. 12/27. c. 13/4. c. 19/15. c. 20/13.

4 Lässige Hände (Faulheit und Fürwitz in der Beruffs-Arbeit/)
machet arm/ aber der Fleissigen Hand (derer/ die in Got-
tesfurcht jhres Beruffs mit Fleiß abwarten/ Psal. 128. v. 1. 2.) ma-
chet reich/ (durch den Seegen deß HErrn/ v. 22.)
5 Wer im Sommer samlet / (wer die gute Gelegenheit zu
arbeiten/ und einen Vorrath mit GOtt und mit Ehren jhm zu schaf-
fen/ in acht nimmt/ gleichwie die Ameisen thun/ Cap. 6. v. 8.) der ist
klug/ wer aber in der Ernde schläfft / (wer die bequeme
Gelegenheit auß der Acht lässet / und dem Müssiggang ergeben ist/
derselbe) wird zu Schanden/ (und bringet auch die Seinen/
durch seine Nachlässigkeit/ zu Schanden / in dem er sich muthwillig
in Armuth und Mangel setzet/ * H. Luth. Schande und Ehre heisset
Salomo offt Armuth und Reichthum / darumb daß / wer reich ist/
Ehre hat.*)

III. Von den Nutzen der Gerechtigkeit.

6 DEn Seegen hat das Haupt deß Gerechten/ (wel-
cher über jhn von oben herab gleichsam außgegossen wird / wie
der Regen zu erst auff deß Menschen Haupt fället /) Aber den
Mund der Gottlosen (die Ubelthäter/ wegen jhres gottlosen/
schändlichen und schädlichen Plauderns) wird jhr Frevel über-
fallen/ (und werden sie nicht den Seegen erlangen / sondern
GOtt wird über sie regnen lassen Blitz/ Fewer und Schwefel / Psal.
11. vers. 6.)
7 Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im See-
gen/ (man gedencket jhr auch nach dem Tode im besten/) Aber der
Gottlosen Name wird (wie ein stinckend Aaß) verwesen/
(daß man sie auch nicht gern nach jhrem Tode nennen / noch jhr ge-
dencken wird.)
8 Wer weise von Hertzen ist / (wer von gantzem Hertzen
nach der Weißheit trachtet /) nimmet die Gebot an / Der
aber ein Narren-Maul hat / (und mit Läster-Worten sich
dem Wort deß HErrn und den trewen Vermahnungen widersetzet/)
wird geschlagen/ (bringt sich hiermit in groß Unglück und ins
Verderben.)
9 Wer unschuldig lebet / der lebet sicher/ (und kan sich
GOttes gnädigen Beystandes und Schutzes in seinem Hertzen trö-
sten/) Wer aber verkehrt ist auff seinen Wegen / (wer in
seinem Lebens-Lauff der Gottlosigkeit halßstarriger Weise ergeben
ist/) wird offenbar werden/ (er wird andern zum Exempel
und Beyspiel offentlich gestrafft werden.)

Sir. 27/2... 26.

10 Wer mit Augen wincket/ (nicht auffrichtig die Waarheit
saget und bekennet / sondern tückisch/ betrüglich / und auff allerley
Räncke abgerichtet ist/ Cap. 6. v. 12. 13.) wird (durch seine heim-
liche arglistige Tücke) Mühe anrichten/ (allerhand Böses und
Unfried stifften/) und der ein Narren-Maul hat / wird
geschlagen / (vers. 8. sie werden beyde in groß Hertzleid endlich
kommen.)

IV. Fortsetzung und Erhaltung der Gerechtigkeit.

11 DEß Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunn/
(wie eine Brunn-Quell/ so nimmer vertrocknet/ sondern stetig-
lich frisch Wasser hat: Er redet fort und fort / was gut/ heylsam und
dem Nechsten besserlich und tröstlich ist / dessen er auch selbst durch
gnädige Belohnung GOttes/ reichlich geniessen wird/) Aber den
Mund der Gottlosen wird jhr Frevel überfallen. (v. 6.)

1. Petr. 4/8. Spr. Sal. 17/9.

12 Haß erreget Hadder/ (wo nicht brüderliche Liebe und Auff-
richtigkeit ist/ da wird gar leicht Ursach und Gelegenheit gegeben / zu
bösem Argwohn/ Zanck/ Zwietracht / ja auch zu Schlägerey / Mord
und Todschlag/) Aber Liebe decket zu alle Ubertretung/
(*H. Luth. Liebe lässet sich nicht erzürnen.* Wo man untereinander
hertzliche Liebe hat / da verträget und dultet einer den andern / ist nicht
argwöhnisch/ lässet sich nicht bald erbittern/ 1. Cor. 13. v. 5. 7. ist ver-
söhnlich/ und vergibt gerne/ Eph. 4. v. 32. da es aber nöthig und bes-
serlich ist/ straffet ein solcher Freund den andern / und vermahnet jhn
brüderlich und verträwlich/ von diesem oder jenem Laster und Ubel-
stand abzustehen / 3. B. Mos. 19. v. 17. Psal. 141. v. 5. Matth. 18.
vers. 15. 16.)
13 In den Lippen deß Verständigen findet man Weiß-
heit/ (Er redet/ was andern und jhm selbst zu Erlangung der Himm-
lischen Weißheit/ zum Wachsthum in der waaren Gottseeligkeit/ und
zu der ewigen Seeligkeit dienlich ist /) Aber auff den Rücken
deß Narren (welcher ohn Verstand alles herauß plaudert / was
in seinem boßhafftigen Hertzen ist/) gehöret eine Ruthen.
14 Die Weisen bewahren die Lehre (in jhrem Hertzen/
durch stetige Betrachtung Göttliches Worts/ damit sie/ wenns Noth
ist/ auß dem guten Schatz deß Hertzens Gutes herfür bringen/ Matt.
12. v. 35. und was nützlich zur Besserung/ und holdseelig zu hören ist/
reden mögen/ Eph. 4. v. 29.) Aber der Narren Mund ist na-
he dem Schrecken/ (*H. Luth. der Gefahr und dem Unglück:*
Mit jhren Reden sind die Gottlosen den Gottsfürchtigen verdrieß-
lich/ und jhnen selbst schädlich.)
15 Das Gut deß Reichen ist seine feste Stadt/ (darauff
er sich verlässet/ Ps. 52. v. 9. und hänget das Hertz dran/ Ps. 62. v. 11.
hoffet auff den ungewissen Reichthum/ und nicht auff den lebendi-
gen GOtt/ 1. Tim. 6. v. 17.) Aber die Armen macht das Ar-
muth blöde (und bestürtzt: Jedoch wenn sie GOtt den HErrn
von gantzem Hertzen fürchten / ist jhnen der Name deß HErrn ein
festes Schloß/ dahin sie lauffen und beschirmet werden/ Cap. 18. v.
10. *H. Luth. Gut macht Muth/ Armuth wehe thut.*)
16 Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben/
(*H. Luth. daß er sich nehre/* und auch andere / die es bedürffen/ er-
halten helffe/) Aber der Gottlose braucht seines Einkom-
mens zur Sünde/ (zur fleischlichen Wollust/ Hoffart/ und aller-
ley Uppigkeit.)
17 Die Zucht halten / (sich auß GOttes Wort gern straffen
und ziehen lassen/) ist der Weg zum Leben/ (das Mittel / da-
durch man für GOtt gerecht/ fromm und seelig wird/) Wer aber
die Straffe verlässet/ (sich nicht will zum Guten recht anfüh-
ren lassen/) der bleibt jrrig/ (*H. Luth. es gehet jhm nicht wol.*)
18 Falsche Mäuler decken Haß/ (arglistige böse Leute geben
gute Wort/ und meynens doch nicht von Hertzen / sondern sie haben
hergegen bittern Neid und Feindschafft in demselbigen/ Jac. 3. v. 14.)
Und wer verleumdet / (den Nechsten schmähet und lästert/)
der ist ein Narr / (*H. Luth. Der eine vermahnet seinen Bruder
nicht wegen seiner Sünden / oder wo er anläufft/ siehet es gerne/ der
ander affterredet / und bessert auch niemand damit.*)
19 Wo viel (vergebliche) Wort sind/ da gehets ohn Sün-
de nicht ab/ wer aber seine Lippen hält/ (sein bedachtsam
seine Reden führet und mässiget/) ist klug.
20 Deß Gerechten Zunge ist köstlich Silber / (eines
Gottseeligen Menschen Vermahnung zum Guten soll man viel lie-
ber haben / als wenn man viel Silber und Gold geschencket kriegte/)
Aber der Gottlosen Hertz (welches die Narrheit und Boßheit
durch den Mund außschüttet /) ist nichts / (man solls vor nichts
achten/ und ein Abschew dafür haben.)
21 Deß Gerechten Lippen weyden viel/ (der Gottsfürch-
tigen Reden auß dem Wort deß HErrn sind wie eine liebliche Awe/
mit welchen die jenigen/ so es hören/ gespeiset/ erquicket/ und zum ewi-
gen Leben erbawet werden / wie die Schaaffe durch jhre Weyde und
Speise ernehret und fett werden/ Psal. 23. v. 2. Esa. 54. v. 2.) Aber
die Narren (die Gottlosen / sind weder andern noch jhnen selbst
mit Reden nütze/ und) werden in jhrer Thorheit / (Gottlo-
sigkeit) sterben/ (und/ wo nicht waare Busse erfolget/ ewiglich ver-
derben.)
22 Der Seegen deß HERRN (durch glaubiges Gebet und
Gottesfurcht erlanget) machet reich (die jenigen / so GOtt reich
haben will/ und zwar geschicht solches) ohn Mühe (nicht durch
unnöthige Bekümmerniß/ Sorge und Grämen/ sondern durch Ar-
beit und Fleiß/ so mit Frewdigkeit und Ruhe deß Hertzens vollbracht
wird/ Psal. 127. v. 2. Matth. 6. v. 32. *H. Luth. GOtt bescheret/ Gott
beräth.*)
23 Ein Narr treibt Muthwillen/ und hats noch dar- Spr. Sal. 12/12. c. 15/21.
zu seinen Spott/ (er lachet darzu/ hälts für eine Kurtzweil / und
rühmet sich seiner Sünde / Esa. 3. v. 9. Er wills für Tugend gelobt
haben / deß er sich billich schämen solte /) Aber der Mann ist
weise/ der drauff mercket/ (und genaue Achtung hat auff alle
sein Thun und Reden / damit er nicht durch böse Wort und Thaten
den Heiligen Geist betrüben / und GOttes Gnade verlieren möge/
Phil. 2. v. 12. Ephes. 4. v. 30.)
24 Was der Gottlose fürchtet/ (wessen jhn sein eigen Ge- B. Weißh. 3/10.
wissen überzeuget/ 1. B. Weißh. 17. v. 11. 12.) das wird jhm
begegnen / und was die Gerechten (nach dem Willen

GOttes/

(GOttes/in jhrem Gebet) begehren/wird jhnen (von GOtt)
gegeben.
Psal.37/36. 25 Der Gottloß ist (in seiner Boßheit und Tyranney / die er
wider die Frommen übet/wie auch in seiner jrdischen Glückseeligkeit/
gantz unbeständig) wie ein Wetter / das (plötzlich) überhin
gehet/ und nicht mehr ist/ der Gerechte aber bestehet
(bleibt fest auff dem Grunde der Waarheit/ darauff er erbawet ist/
Eph.2.v.20.) ewiglich.
26 Wie der Essig den Zähnen / (die von demselben stumpff
gemacht werden/) und der Rauch den Augen thut/ (die
vom selbigen verletzet/ und jhnen Thränen außgepresset werden/) so
thut der Faule denen / die jhn (etwas zu verrichten) sen-
den/(indem er sein Ampt und Beruff hindansetzet/ und seine schul-
dige Pflicht unterlässet/ ist er denen/ die jhn abgeordnet/ verdrießlich
und auch sehr schädlich. *H.Luth. Wo lose Herren und Ampt-Leute
sind/da sehen die Augen nicht/ und beissen die Zähne nicht/ das ist/es
gehet Zucht und Straffe unter.*)
27 Die Furcht deß HERRN mehret die Tage / (brin-
get den Glaubigen ein geruhiges Leben/und wenn sie/ über lang oder
kurtz/ auß der Welt durch den Tod abgefoddert werden / bringet sie
Psal.55/24. jhnen das ewige Leben / Cap.3.v.16.) Aber die Jahre der
Gottlosen werden verkürtzt/ (GOtt lässet sie / wenn sein
Zorn über sie entbrennet/ein Ende nehmen mit Schrecken/Psal.73.
vers.19.)
Rom.5/5. 28 Das Warten (die Hoffnung) der Gerechten wird
(zur beständigen und ewigen) Frewde werden / aber der
Psal.112/10. Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn/ (sie wird ein
trawriges und schreckliches Ende nehmen/Psal.49.v.12.13.)
29 Der Weg deß HERRN (GOttes wunderbare Regie-
rung/Psal.4.v.4.) ist deß Frommen Trotz / (Trost / Krafft
und Stärcke/indem er weiß/er werde geleitet nach dem Rath GOt-
tes/ und werde endlich mit Ehren angenommen werden/ Psal. 73.
v.24.) Aber die Ubelthäter sind blöde/(bebend und verzagt
in Widerwärtigkeit/ dieweil sie das innerliche Zeugniß deß Heiligen
Geistes/ von der Gnaden-Regierung GOttes/ nicht haben noch em-
pfinden / sondern jhr Gewissen klagt sie an / und macht sie erschro-
cken.)
30 Der Gerechte wird nimmermehr umbgestossen/
(von seinen Feinden überwältigt und zu Schanden gemacht / denn
GOtt ist sein Hort/Hülffe und Schutz/Psal.62.v.3.) Aber die
Spr.Sal. 2/22. Gottlosen werden nicht im Lande bleiben/ (sondern jhr
Saame und jhr Gedächtniß wird endlich außgerottet werden/Psal.
73.vers.38.)
31 Der Mund der Gerechten bringet (als ein guter
Baum/ die liebliche Frucht der) Weißheit / (v.13.21.) Aber
das Maul der Verkehrten wird außgerottet/ (derer
boßhafftiges Hertz mit schändlichen und ärgerlichen Reden über-
quillet / die müssen endlich von GOttes Zorn vertilget und verdam-
met werden.)
32 Die Lippen der Gerechten lehren (mit Verstande/und
wolbedachtsam) heylsam Ding / (sie reden/was GOtt gefällig/
und dem Nechsten erbawlich ist/) Aber der Gottlosen Mund
ist verkehret/(was sie fürbringen/das ist verkehrt und böse/GOtt
dem Herrn mißfällig/und dem Nehesten schädlich.)

Nutz.

I. V. Daß wir die Kinder wolerziehen sollen/ damit wir nicht Schande/ sondern Ehre an jhnen erleben/vers.1. II. L. Daß unrecht erworben Gut dem Menschen zum Verderben gereiche/vers.2/3. W. Daß man für Faulheit sich hüten/und im Beruff Fleiß anwenden soll//v.4/5. III. T. Daß die Glaubigen und Gottseeligen von GOtt gesegnet werden/vers.6/7. L. Daß vergebliche und ärgerliche Reden/den Menschen in Unglück bringen/vers.6-8-10. IV. V. Daß man seines Guts zu GOttes Ehre/ recht brauchen soll/v.16. W. Für Lügen und unnützem Plaudern soll man sich hüten/ v.11-13/14-19/20/21-31/32.

Das eilffte Capitel.

HAndelt auch unter andern voremlich von der Gerechtigkeit / in vier Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr. II. Die Hinderniß/warumb mancher nicht der Gerechtigkeit gemäß handele/als Hoffart/Arglistigkeit/Geitz/rc. III. Der Nutz der Gerechtigkeit IV. Beschreibung der Gerechtigkeit in den öffentlichen Ständen / da denn fast jedesmal die Ungerechtigkeit entgegen gesetzt wird.

I. Die Haupt-Lehr von der Gerechtigkeit. 3.B.Mos. 19/35.36. 5.B.M.25/13.14.15. Spr.Sal. 20/10.23.

1 FAlsche Wage (einer falschen Wage zu seinem Vortheil
brauchen) ist dem HERRN ein Grewel/ Aber
ein völlig Gewicht (und in gemein/wenn man schlecht
und gerecht mit dem Nehesten in Gottesfurcht handelt) ist sein
Wolgefallen/ (und hat von jhme reiche Vergeltung.)

2 WO Stoltz ist/ da ist auch Schmach/(wo Stoltz ein- II. Hinderniß der Gerechtigkeit und derselben widerstrebende Laster. Spr.Sal. 15/33. c.18/12.
gehet / da folget Schmach auff dem Fusse nach /) Aber
Weißheit / und also auch Göttliches Wolgefallen / Gnade und
Seegen) ist bey den Demüthigen.
3 Unschuld wird die Frommen leiten / (durch diese arge
Welt ins Himmlische Vaterland) Aber die Boßheit wird
die Verächter verstören/ (ins ewige Verderben stürtzen.)
4 Gut hilfft nicht am Tage deß Zorns / (der Straffe Spr.Sal. 10/2. Ezech.7/19.
GOttes/) Aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.
5 Die Gerechtigkeit deß Frommen macht seinen
Weg eben/ (v.3.) Aber der Gottlose wird fallen (ins
Verderben) durch sein gottloß Wesen/ (umb seiner Gottlo-
sigkeit und Boßheit willen.)
6 Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie (auß allem Spr.Sal. 5/22.
Unfall und Schaden) erretten / Aber die Verächter wer-
den gefangen (und kommen umb / durch GOttes gerechten
Zorn/) in jhrer Boßheit.
7 Wenn der gottlose Mensch stirbt / ist Hoffnung
verloren/ (denn er hat alle seine Hoffnung auffs Zeitliche gesetzt/
welches nichtig und flüchtig ist/) und das Harren der Unge-
rechten (da sie sich verlassen auff jhr Gut / und trotzen auff jhren
grossen Reichthum / und jhr Hertz ist / daß jhre Häuser immerdar
währen/ und sie grosse Ehre auff Erden haben möchten/ Ps.49.v.7.
12. Dieses Harren und Wünschen) wird zu nicht/ (sie können
nicht bleiben in solcher Würde/sondern müssen davon wie ein Viehe/
und liegen hernach in der Hölle wie Schaaffe/ der Tod wird sie ewig- Spr.Sal. 21/18.
lich nagen und plagen/Psal.49.v.13.15.)
8 Der Gerechte wird auß der Noth erlöset/ und der
Gottlose kommt an seine Statt/ (er muß im Unglück ste- III. Der Nutz der Gerechtigkeit.
cken bleiben/und ewiglich verderben.)
9 DUrch den Mund deß Heuchlers (deß gottlosen Be-
trügers) wird sein Nehester verderbet/(Cap.1.v.10.)
Aber die Gerechten merckens/(was der boßhafftige Schalck
im Schilde führet/und wohin seine Wort und Anschläge gemeynet/
auch was für einen schändlichen Außgang dieselben haben werden/
darumb hüten sie sich hiervor mit allem Fleiß/) und werden (auß Spr.Sal. 29/2.
dem befahreten Unglück) erlöset/ (und dafür behütet.)
10 Eine Stadt frewet sich (billich) wenns den Gerech-
ten wolgehet/ (denn wenn es denselben wolgehet/ so gehets jh-
nen allen wol / weil der Gerechte mit allem Fleiß den gemeinen Nutz
befördert) und (hergegen) wenn die Gottlosen umbkom-
men/ wird man froh/ (weil sie der gantzen Stadt schädlich ge-
wesen.)
11 Durch den Seegen (und durchs Gebet) der Frommen
wird eine Stadt erhaben/ (weil GOtt der HErr umb weni-
ger Frommen willen manchmal einer gantzen Stadt verschonet/
1.B.Mos.18.v.32.) Aber durch den Mund der Gottlo-
sen (umb jhrer Gotteslästerung und schädlicher Räthe willen)
wird sie zubrochen.
12 WEr seinen Nechsten schändet/ (*H.Luth. Wer deß an- IV.
dern Gebrechen gern offenbaret/*) ist ein Narr / Aber
ein verständiger Mann stillets/ (*H.Luth. Ein weiser decket Spr.Sal. 20/19.
zu und entschuldigets.*)
13 Ein Verleumder verräth was er heimlich weiß/
(er kan nicht schweigen / es muß herauß vom Hertzen/) Aber wer
eines getrewen (und redlichen) Hertzen ist/verbirget das- Spr.Sal. 15/22.
selbe/(was jhm vertrawlich gesagt wird.)
14 Wo nicht (verständiger guter Leute) Rath ist / da gehet
das Volck unter / (geräth ins Verderben/) Wo aber viel
(Gottesfürchtige / gewissenhaffte und verständige) Rath-Geber
sind/da gehet es wol zu.
15 Wer für einen andern (unbedachtsamer Weise und auß
Fürwitz) Bürge wird/ der wird Schaden haben/ Wer
aber sich für Geloben hütet / (nicht so leichtsinnig hinein
platzet/ und unvorsichtiger Weise Bürge wird/) ist sicher (für
Schaden.)
16 Ein holdseelig Weib (die Gottfürchtig und tugendsam ist/
Cap.31.v.10.) erhält die Ehre/ Aber die Tyrannen (und
ruchlose Leute achten keiner Ehr und Erbarkeit/sondern trachten nur
darnach/daß sie) erhalten den Reichthum/ (*H. Luth. Ein
fromm Weib erhält bey Ehren / obs gleich nicht reich ist/Tyrannen
trachten nach Gut/und achten keiner Ehr.*)
17 Ein barmhertziger Mann thut seinem Leibe guts/

(wer

(wer dem Geitz von Hertzen feind / und gegen seinem Nechsten mit-
leidig und gutthätig ist/der thut auch jhm selbst nothdürfftiglich Gu-
tes : Er wartet deß Leibs/ doch also/ daß er nicht geyl werde / Rom.
13.v.14.) **Aber ein Unbarmhertziger** (karger Filtz) **betrü-**
bet auch sein Fleisch und Blut / (solt er anderer sich erbar-
men/und jhnen Guts thun?da ers doch jhme selbst nicht thut/ Pred.
Sal.6.v.2.)
18 **Der Gottlosen Arbeit wird fehlen** / (wenn sichs der
Gottlose noch so sawer lässet werden / und viel Geld und Gut mit
schwerer Arbeit und Sorge zusammen häuffet / so wirds doch nicht
bestehen/sondern endlich zerstieben und zu nicht werden/Psal. 1.v.4.
Psal.37.v.20.Pred.Sal.5.v.12.13.15.) **Aber wer Gerech-**
tigkeit säet/(seines rechtmässigen Guts recht gebrauchet/und hier-
von dem Nechsten Guts thut/2.Cor.9.v.6. Gal.6.v.8.) **das ist**
gewiß Gut.

Hos.10/12. Psal.37/18. 19. Jac.3/18.

19 **Denn Gerechtigkeit fördert zum Leben/Aber dem**
Ubel nachjagen (und dasselbe mit Lust vollbringen) **fördert**
zum Tode.
20 **Der HERR hat Grewel an den verkehrten** (boß-
hafftigen und falschen) **Hertzen/und** (hergegen hat er) **Welge-**
fallen an den Frommen.
21 **Den Bösen hilfft nichts / wenn sie auch alle Hän-**
de zusammen thäten / (wenn sie gleich herfür suchten alle jhre
Macht/ und mit Wagen-Seilen sich zusammen koppelten / Esa. 5.
v.18. jhre böse Rathschläge wider GOtt/sein Wort/ und Glaubige
zu vollbringen / so ists doch alles vergeblich und verlohren/) **Aber**
der Gerechten Saame wird errettet werden / (GOtt
wird nicht allein dem Gläubigen Menschen mit Seegen/Schutz und
Gnade beywohnen / daß es jhm gelinge und wol hinauß gehe / son-
dern auch seinen frommen Kindern und Nachkommen/ 1. B. Mos.
17.vers.7.)

Spr. Sal. 21/30.

22 **Ein schön Weib ohne Zucht** (ohn Erbarkeit / Keuschheit
und Weißheit) **ist wie eine Saw** / (welche) **mit einem gül-**
den Haar-Band(gezieret ist/und sich doch hiermit im Koth wäl-
tzet/2.Petr.2.v.22. und fort und fort eine Saw bleibet.)
23 **Der Gerechten Wunsch muß doch** (endlich / durch
GOttes gnädige Schickung)**wol gerathen**/ (denn sie wünschen
nichts anders denn Gutes/) **und der Gottlosen Hoffen**
wird Unglück/ (darob sie in Ungedult schier unsinnig werden
möchten.)

Spr.Sal. 19/28. Spr.Sal. 11/7. Hiob 8/13. 14.

24 **Einer theilet auß** / (nemlich der Gerechte und Fromme/der
von seinem Gut den Dürfftigen reichlich mittheilet/) **und hat im-**
mer mehr / (denn GOtt erstattet es jhm reichlich durch seinen
Seegen/) **ein ander karget/da er nicht soll** / (nemlich der
unersättige unbarmhertzige Geitz-Halß/) **und wird doch är-**
mer/(sein Gut verschwindet und zerrinnet endlich durch den Fluch
GOttes.)

Psal.112/9.

25 **Die Seele die reichlich segnet**/(Gutes thut/)**wird fett**/
(wird wieder von GOtt reichlich begnadet und gesegnet werden/)
und wer truncken macht / der wird auch truncken
werden/(*H.Luth. Wer reichlich gibt/ dem wird reichlich wieder
gegeben/*Luc.6.38.2.Cor.9.v.5.6.8.)
26 **Wer Korn inne hält** / (wer dasselbe auß Geitz/ zur Zeit deß
Mangels / dem Nothleidenden vorenthält / dieweil es nicht thewer
gnug ist/) **dem fluchen die Leute** / (welches dem geitzigen Wu-
cherer gar übel bekommen wird/) **Aber Seegen** / (ein ehrlicher
Name / und hertzliche Wünschung alles Gutes) **kommt über**
den/so es (auß wolmeynendem trewem Hertzen / um billichmässi-
gen Werth) **verkaufft**/ (und also mehr auff deß Nechsten/ als sei-
nen eignen Nutzen siehet/1.Cor.13.v.5.)
27 **Wer da Guts suchet / dem widerfähret Guts**/
(Preiß und Ehre/und unvergängliches Wesen / wird von GOtt ge-
geben denen / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem
ewigen Leben/Rom.2.v.7.) **Wer aber nach Unglück rin-**
get dem wirds begegnen / (denen die da zänckisch sind / und
der Waarheit nicht gehorchen / gehorchen aber dem Ungerechten/
wird endlich zu Theil Ungnade und Zorn / Trübsal und Angst wird
kommen über alle Seelen der Menschen / die da Böses thun/Rom.
2.vers.8.9.)
28 **Wer sich auff seinen Reichthum verlässet/der wird**
untergehen(/und ob er gleich äusserlich noch so schön grünet und
blühet/wird er endlich doch / wie die Blätter an einem Baum / ver-
welcken und verdorren.Ps.37.v.20.35.36.**Aber die Gerech-**
ten werden (ewiglich) **grünen wie ein Blat**/ (oder ein grü-
ner Zweig/mit Blättern/Nehem.8.v.15.die nicht abfallen noch ver-
welcken/Psal.1.v.3.Psal.92.v.13.)
29 **Wer sein eigen Hauß betrübet**/ (durch allerley Sünde/
und Schande/durch Grawsamkeit/Poltern und Wüten/ Sir.4.v.
35. durch Ehebruch/ Hurerey/Sprichw. Sal. 6. v. 26. durch Ver-
schwenden / Prassen / und dergleichen/) **der wird Wind zum**
Erb-Theil haben/ (es wird jhm seine Nahrung verschwinden/
und gleichsam in der Lufft verfladdern/*H. Luth. Friede nehret/ Un-
friede verzehret/*) **Und ein Narr** (der es also machet / wie berich-
tet ist/) **muß ein Knecht deß Weisen seyn**/ (er wird andern/
die jhr Gut besser brauchen/endlich dienen / und in die Hände sehen
müssen sich zu erhalten / da er wol selbst ein Herr hätte seyn können/
wenn er seine Sachen recht angestellet hätte.)
30 **Die Frucht deß Gerechten ist ein Baum deß Le-**
bens/Cap.3.v.18.* H. Luth. Was die Gerechten thun/das kommt
jedermann zu gut/*) **und ein Weiser**(Gottsfürchtiger Mensch)
nimmet sich der Leute hertzlich an.
31 **So der Gerechte auff Erden** (viel Ungemach außstehen 1.Petr.4/17/18.
und) **leiden muß/wie viel mehr** (Angst/ Schmertzen/ Hertz-
leid und Jammer wird endlich / auß GOttes Grimm und gerechtem
Gericht/außstehen müssen) **die Gottlosen und** (der Unbußfer-
tige halßstarrige) **Sünder?** (*H.Luth. So die Frommen/so alles
Guts andern thun / und GOtt gefallen / dennoch viel geplagt wer-
den/wie wills den Gottlosen gehen ?)

Nutz.

I. V. Zur Gerechtigkeit im Handel und Wandel/v.1. II. W. Für Hoffart/ die GOtt mit Schmach zu straffen pfleget/vers.2. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt hoch belohnet werde/ v. 3—4/ 8. III. W. Für Heuchlern und Schmeichlern ist sich wol vorzusehen/ v. 9. L. Daß umb frommer Leute willen eine Stadt von GOtt gesegnet werde/v.10/11. IV W Für Verleumbdung deß Nechsten/vers.12/13. L. Daß gute Rathgeber viel Nutzen stifften/vers.14.

Das zwölffte Capitel.

Handelt nebenst andern Lehr-Puncten von der guten Zucht / in dreyen Theilen. I. Ist das Lob der Zucht ins gemein / genommen von dem grossen Nutz. II. Die Beschreibung beyder derer/welche die Zucht annehmen/und der andern/so die Zucht hassen. III. Der Beschluß und Wiederholung deß ersten Theils.

1 **WEr sich gern lässet straffen** / (zum Guten und zur
Tugend unterweisen/) **der wird klug werden/ Wer**
aber ungestrafft seyn (nur seines Gefallens leben
und in allen Dingen seinem eigen Kopff folgen/) **will/der bleibt**
ein Narr.

I. Lob der Zucht und ihr Nutz.

2 **WEr fromm ist/der bekommt Trost**/ (Gnade/Seegen
und Hülffe) **vom HERRN / Aber ein Ruchloser**
(betrüglicher und boßhafftiger Mensch) **verdammt sich selbst**/
(bringet über sich den Zorn und Straffe GOttes deß HErrn.)

II. Beschreibung der Gehorsamen und Widerspenstigen.

3 **Ein gottloß Wesen fördert** (bestetiget und befestiget)
den Menschen nicht / (sondern machet vielmehr/daß er gantz
und gar von GOtt auß dem Lande der Lebendigen außgerottet wird/
Psal.52.v.7.) **Aber die Wurtzel der Gerechten** (da sie ge-
wurtzelt und erbawet sind in Christo/ und fest im Glauben/ durch die
heylsame Lehre/Col.2.v.7.) **wird** (ewiglich) **bleiben.**
4 **Ein fleissig** (*H. Luth. häußlich * tugendsames und verständi- Spr.Sal. 31/10.11.
ges) **Weib ist eine Krone** (Zierde/ Schmuck und Frewde) **jh-**
res Mannes/aber eine unfleissige (*H.Luth.unhäußliche/
die sich nichts annimmt / als wäre sie ein Gast im Hause/ * und der
ein Mann sich schämen muß/Sir.25.v.25. eine solche) **ist**(wie)**ein**
Eyter in seinem Gebeine / (Cap. 14.v.30. Es gehet jhm
gleichsam durch Marck und Bein / daß er ein so ungezogenes böses
Weib hat / sie machet jhm ein betrübt Hertz/trawrig Angesicht / und
das Hertzleid/Sir.25.v.31.)
5 **Was die Gerechten rathen / das ist gewiß Ding**/
(und geräth durch GOttes Seegen wol/Ps. 1.v.3.) **Aber was**
die Gottlosen rathen / das treuget / (und gehet nicht wol
auß/weil es dem Wort Gottes und der Gerechtigkeit nicht gemäß ist.)
6 **Der Gottlosen Predigt** (Reden und Rathschlagen)
richtet Blutvergiessen an/(ist nur zum Bösen/dem Nechsten
zu Schaden und Hertzleid gemeynet /) **Aber der Frommen**
Mund errettet/ (in dem sie zu GOtt jhrem Schutz und Helffer
beten/und reden was recht ist / werden sie von jhm auß der Gottlosen
bösem und gifftigem Nachstellen mächtiglich errettet.)
7 **Die Gottlosen werden umbgestürtzt** / (und von dem
allgerechten Richter/nach seinem grimmigen Zorn / ins ewige Ver-

derben gestürtzet/) und nicht mehr seyn/ (noch in jhrer Boßheit in die Länge geduldet werden/) Aber das Hauß (das Geschlecht) der Gerechten bleibt (durch deß HErrn Gnad und Seegen) stehen.

8 Eines weisen Mannes Rath wird gelobet/ (dieweil er durch gnädige Hülffe GOttes/ zu seines Namens Ehr/ und der Menschen Heyl und Wolfahrt außgehet/ *H. Luth. Die Waarheit muß doch endlich den Sieg und den Preiß behalten/* Recht muß doch Recht bleiben/ und dem werden alle fromme Hertzen zufallen/ Ps. 94. v. 15.) Aber die Tücke (die böse verderbliche Anschläge/ sammt derselben arglistigen Stifftern) werden zu Schanden.

Sir. 10/30.
9 Wer gering ist/ (sich in seinem Hertzen für niedrig achtet/ und nicht viel Prangens macht/) und wartet deß Seinen (fleissig abe/ also/ daß er sich der Arbeit nicht schämet/ sondern gleichsam sein eigen Knecht ist/ und in solcher seiner Hände Arbeit durch GOttes Seegen sich ruhiglich nehret/) der ist besser/ denn der groß seyn will/ (hoher Ding sich rühmet/ sich viel vermisset/ und deß Geringen schämet/) dem deß Brots (Nahrung und Nothdurfft bey solcher seiner Praleren) mangel*.

10 Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes/ (und versorget es mit der Nothdurfft/ wie viel mehr wird er denn Barmhertzigkeit erzeigen seinem dürfftigen Nechsten?) Aber das Hertz der Gottlosen ist (gantz verstockt/ verhärtet und) unbarmhertzig.

Spr. Sal. 28/19. Sir. 20/30.
11 Wer seinen Acker bawet (*H. Luth. Wer deß Seinen wartet/ in seinem Beruff oder Stande/*) der wird Brots die Fülle haben/ Wer aber unnöthigen Sachen (mit Versäumniß und Hindansetzung seines eignen Beruffs) nachgehet/ der ist ein Narr/ (*H. Luth. Denn es heisset: Viertzehen Handwerck/ funffzehen Unglück.*)

12 Deß Gottlosen Lust ist Schaden zu thun/ (andern listige Netze zu stellen/ und allerley Tücke jhnen zu beweisen/) Aber die Wurtzel der Gerechten/ (v. 3.) wird Frucht bringen/ (nemlich die Frucht deß Geistes/ welche ist die Liebe/ Frewde/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Sanfftmuth/ Keuschheit/ Gal. 5. v. 22. 23. denn sie sind ja auch in Christo durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet/ Ephes. 3. v. 17.)

Psal. 9/17. Psal. 7/15. 16/17.
13 Der Böse wird gefangen (zu Spott gesetzet/ und kömmt umb) in seinen eigen falschen Worten/ Aber der Gerechte (siehet sich wol für/ was/ und wie er rede/ und) entgehet der Angst/ (darein sonst der Boßhafftige durch sein eigen böses Maul geräth.)

Spr. Sal. 13/2. Psal. 62/13. Matth. 16/27. 2. Cor. 5/10.
14 Viel Guts kommt einem durch die Frucht deß Mundes/ (durch gute/ dem Wort GOttes gemässe/ und dem Nechsten erbawliche Reden/) und dem Menschen wird (von GOtt dem gerechten Richter) vergolten/ nachdem seine Hände verdienet haben/ (nach seinen Wercken.)

15 Dem Narren gefället seine Weise wol/ (er will sich von niemand regieren/ ziehen und recht rathen lassen/ darumb hat es auch mit jhm einen schlimmen Außgang/ c. 10. v. 8.) Aber wer (anderer Verständigen und Gottsfürchtigen) Rath gehorchet/ der ist weise (und gehet jhm wol/ hie zeitlich und dort ewiglich.)

16 Ein Narr (wenn etwas geredet oder gethan wird/ das jhm zuwider ist/) zeiget seinen Zorn balde/ (bindet stracks auff/ und will auß der Haut fahren für Grimm und Rachgier/) Aber wer die Schmach birget/ (und so viel mit gutem Gewissen geschehen kan/ das Ubel verträgt/) ist witzig/ (und kan hiermit viel Unglück an andern/ und an jhm selbst verhüten/ Cap. 10. v. 12.)

Spr. Sal. 14/5.
17 Wer waarhafftig ist/ der saget frey was recht ist/ (so es die Noth erfoddert/) Aber ein falscher Zeuge (leuget und) betreuget/ (und bringet sich hiermit in alles Unglück.)

18 Wer unfürsichtig (mit Schmach-Worten und höhnischen Stichel-Reden) herauß fähret/ (*H. Luth. Wer nicht acht hat auff seine Wort/ oder wen sie treffen/ welches geschiehet beyde in Predigen/ Gerichten/ und sonst in Versamlungen/*) sticht wie ein Schwert/ Aber die Zunge der Weisen (in dem sie jhre Wort auff der Gold-Wage wägen/ Sir. 28. v. 29. und reden was waarhafftig/ was erbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich ist/ was wol lautet/ Phil. 4. v. 8.) ist heylsam/ (sie bessern und erbawen sich selbst und andere Leut.)

19 Waarhafftiger Mund (die Rede und das Zeugniß eines beglaubten waarhafftigen Menschens) bestehet ewiglich/ Aber die falsche Zunge bestehet nicht lange/ (es kan sich in einem Augenblick/ da mans nicht dencket/ begeben/ daß die Falschheit und Lügen offenbaret/ der Lügner aber zu Spott gesetzt/ und zu gebührender Straff gezogen wird.)

20 Die/ so da Böses rathen/ betrügen/ (v. 58.) Aber die zum Friede rathen/ machen Frewde.

Psal. 91/10.
21 Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen/ (alles was die Gerechten thun und leiden/ wird jhnen zum besten und zur Seeligkeit gereichen/ und wird sie nichts scheiden können von der Liebe GOttes/ Rom. 8. v. 28. 35.) Aber die Gottlosen (wie glückseelig es jhnen auch eine Zeitlang allhier gehet/) werden (endlich doch) voll Unglücks seyn.

Spr. Sal. 9/16. 17.
22 Falsche Mäuler sind dem HERRN ein Grewel/ die aber trewlich handeln/ (die Waarheit lieben/ reden und frey bekennen/ Psal. 15. v. 2.) gefallen jhm wol.

Pred. Sal. 10/13. 14.
23 Ein witziger Mann gibt nicht Klugheit für/ (ist nicht ruhmredig und waschhafftig/ sondern verbirgt bey sich/ was er weiß/ biß es gute bequeme Zeit ist/ mit Reden und Rathen den Menschen nutz zu seyn/) Aber das Hertz der Narren (indem es viel unnützes Ding herauß plaudert/ und von grossen Worten ist/) rufset seine Narrheit aus.

24 Fleissige Hand wird herrschen/ (wer in seinen Verrichtungen verständig/ fleissig und außrichtsam ist/ wird auch von andern zu Rath gezogen/ und richten sich dieselbe nach jhm/ wie die Knechte nach jhrem Herrn/) Die aber lässig ist/ wird müssen zinsen/ (wer unbedachsam/ faul/ träge/ und zu allen Dingen ungeschickt ist/ wird jedermans Knecht seyn/ und hie und da vervortheilet werden.)

25 Sorge im Hertzen kräncket/ Aber ein freundlich Wort (ein wolgemeynter Zuspruch/ Rath und Trost) erfrewet (ein solch bekümmertes Hertz hinwiederumb.)

26 Der Gerechte hats besser denn sein (boßhafftiger) Nehester/ (*H. Luth. Ob er schon viel leidet/ und es dem Gottlosen wolgehet/*) Aber der Gottlosen Weg (da sie in gutem Wolstande und Uberfluß mit Trotzen und Frevel thun/ was sie nur gedencken/ Ps. 73. v. 6. 7.) verführet sie (zum Verderben und ins Verdamniß/ Jer. 12. v. 13.)

27 Einem Lässigen (faulen/ und zugleich betrüglichen Menschen) geräth sein Handel nicht/ (und ob er gleich/ also zu reden/ den Vogel in Händen hätte/ wird er jhn doch/ auß Unvorsichtigkeit/ nicht behalten noch nutzen können/) Aber ein fleissiger Mensch wird reich/ (Cap. 10. v. 4. 5.)

28 Auff dem rechten Wege ist Leben/ (Cap. 3. v. 16. 18. Cap. 8. v. 35.) und auff dem gebahnten Pfad ist kein Tod (*H. Luth. Land-Strassen sicher/ Holtz-Weg ist fährlich. GOttes Wort führet zum Leben/ aber eigen Dünckel zum Tod.*)

Nutz.

I. V. Daß man gute Zucht und Ermahnung willig annehmen soll/ vers. 1. II. V. 2. Daß ein häußliches trewes Ehe-Weib Lobs und Ehren werth sey/ vers. 4. V. Daß man in seinem Beruff trew und fleissig seyn solle/ vers. 9—11. III. V. Daß Gottseeligkeit der Weg zum ewigen Leben sey/ vers. 28. V. Für Faulheit sich zu hüten/ und im Beruff fleissig zu seyn/ v. 27.

Das dreyzehende Capitel.

Handelt unter andern Lehr-Puncten/ von der guten Zucht/ in dreyen Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr/ daß gute Zucht weise Leute machet. II. Der Bericht/ worinn solche Zucht bestehe. III. Der Beschluß da nochmaln deß Nutzes gedacht wird.

1 Ein weiser Sohn lässet sich den Vater (gern und williglich) züchtigen/ aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht. (Cap. 9. v. 7. 8. 12.)

2 Der Frucht deß Mundes geneust man/ (Cap. 11. v. 12.) Aber die Verächter dencken nur zu freveln/ (alle jhre Gedancken/ Reden und Thaten/ gereichen zu Schaden und Unglück.)

3 Wer seinen Mund bewahret/ (daß er nicht unfürsichtig mit Läster- und Schmach-Worten herauß fähret/ oder sonst Gotteslästerliche/ schandbare und ärgerliche Reden führet/) der bewahret sein Leben/ (daß er nicht in Unglück komme/ oder auch den Heil. Geist GOttes betrübe/ Eph. 4. v. 30. und seiner Gnaden-Gegenwart sich selbst beraube/) Wer aber mit seinem Mund herauß fähret/ (plaudert und wäschet/ was jhm nur in sein boßhafftiges schandbares Maul kommt/) der kömmt in Schrecken/ (*H. Luth. in Gefahr und Straffe.)

4 Der Faule begehret (zwar/ daß es jhm möchte wol gehen/) und kriegts doch nicht/ (was er begehret/ das macht/ er stellet seine

seine Sache nicht recht an in Gottesfurcht / und mit gebührlichem
Ampts-Fleiß/) **Aber die Fleissigen kriegen gnug**/ (Cap.10.
v.4. Cap.12.v.11.24.)
5 **Der Gerechte ist der Lügen feind**/ (und durch die Liebe
zur Warheit rathet er jhm selbst gar wohl/) **Aber der Gottlose**
(indem er leugt und treugt /) **schändet und schmähet sich
selbst** / (macht sich bey ehrlichen Leuten gleichsam stinckend / und
zum Schewsal.)
6 **Die Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen**/ (Cap.
31.v.6.) **Aber das gottloß Wesen bringet einen zu
der Sünde**/ (in eine Sünde über die ander/ Psal.69.v.28. Und
endlich auß der Sünde in den ewigen Tod.)
7 **Mancher ist arm bey grossem Gut**/ (dessen er sich ver-
geblich rühmet/ da doch nichts dahinder ist /) **und mancher ist
reich bey seinem Armuth**/ (davon er/ zu seinem eigen Nutzen/
viel Klagens bey andern machet / damit er nicht umb gutthätige
Hülffe möge angesprochen und ersucht werden.)
8 **Mit Reichthum kan einer sein Leben erretten**/ (zur
Zeit / wenn er etwa in Lebens-Gefahr unter die Räuber geräth/)
Aber (hergegen hat auch das Armuth seinen Nutz/denn) **ein Ar-
mer höret das Schelten nicht**/ (er darff sich nicht befahren/
daß jhm/ wie jenem Reichen nachgestellet / oder/ daß er umb Geld ge-
ben mit Worten übel angelassen werde.)
Psal.97/11. Psal.112/4.
9 **Das Liecht der Gerechten macht frölich** / (mit den
erleuchteten Augen jhres Verständniß erkennen sie/ welche da sey die
Hoffnung jhres Beruffs / und welcher sey der Reichthum deß herr-
lichen Erbes GOttes an seinen Heiligen/ Eph. 1.v.18. in welchem
Hiob 21/17. Spr. Sal. 20/20.
Erkäntniß und Hoffnung sie in allem Trübsal / und im Tode selbst/
erquicket und erfrewet werden/ Rom.5.v.2.5.) **Aber die Leuch-
te der Gottlosen wird** (plötzlich) **außleschen**/ (jhr Glück
und Trotz muß vergehen/ in der äussersten Finsterniß/ Matth. 22. v.
13. und in der Höllen müssen sie bleiben/ Psal.49.v.15.)
Spr. Sal. 28/25.
10 **Unter den Stoltzen ist immer Hadder** / (indem einer
dem andern auß Ubermuth nichts nachgeben will/) **Aber Weiß-
heit macht vernünfftige Leute** / (die alles fein bedachtsam
thun / damit durch Demuth und Sanfftmuth/ so viel müglich/ der
Friede möge erhalten werden/ Rom.12.v.17.18.)
11 **Reichthum wird wenig/ wo mans vergeudet**/ (ver-
schwendet / verprasset / vergeblich und unnützlich verthut/) **Was
man aber zusammen hält** / (und sparsam damit umbgehet/
jedoch ohn Geitz/ Kargheit/ und Unbarmhertzigkeit gegen die Dürff-
tigen/ Cap.10.v.16) **das wird groß**/ (so mans mit gutem Ge-
wissen samlet und erhält.)
12 **Die Hoffnung/ die sich verzeucht**/ (da das gehoffte und
erwünschte Gut nicht bald erlanget wird/) **ängstet das Hertz/
Wenn aber kommt / das man begehret / das ist ein
Baum deß Lebens**/ (es erfrischet und erfrewet das betrübte und
geängstete Hertz/ v.19. welches denn allen denen widerfähret/ die auff
GOtt den HErrn hoffen/ und im Creutz gedultig und beständig blei-
ben/ Esa.49.v.23. Sir.2.v.11.12. Rom.5.v.5.)
1.B.Sam. 2/30. Joh. 12/48.
13 **Wer das Wort** (deß HErrn) **verachtet/ der verder-
bet sich selbst**/ (Cap.9.v.1.2.) **Wer aber das Gebot fürch-
tet** / (nach dem Gebot und Wort GOttes sein Leben fürsichtiglich
anstellet/ und darinn biß ans Ende beharret/ Jac. 1.v.25.) **dem
wirds** (ewiglich und herrlich) **vergolten.**
14 **Die Lehre deß Weisen ist eine lebendige Quelle**/
(Cap.10.v.11.) **zu meiden die Stricke deß Todes**/ (durch
GOttes Wort/ so es in waarem Glauben angenommen wird/ kan
Spr.Sal. 12/5.
man dem ewigen Tode entgehen/ Joh.5.v.24.)
15 **Ein guter Rath thut sanfft / Aber der Verächter
Weg bringet Wehe.**
16 **Ein Kluger thut alles mit Vernunfft**/ (fürsichtiglich/
bedachtsam und mit gutem Rath /) **Ein Narr aber breitet**
(durch sein närrisches unfürsichtiges Beginnen seine) **Narrheit
aus.**
17 **Ein gottloser Bote** (oder Abgesandter / der in seiner Ver-
richtung/ darzu er verordnet ist/ bößlich/ tückisch und hinderlistig han-
delt/) **bringet Unglück** / (fällt auch selbst drein/) **Aber ein
trewer Werber** (oder Abgesandter) **ist heylsam**/ (richtet seine
Sachen also auß / daß es seinem Herrn gefällig und nützlich/ jhm
III. Der Beschluß vom Nutzen der guten Zucht
selbst aber rühmlich und förderlich ist.)
18 **WEr Zucht lässet fahren**/ (Cap.4.v.13.) **der hat** (zu
Lohn) **Armuth und Schande/ Wer sich** (aber her-
gegen) **gerne straffen lässet** / (und guter heilsamer Lehre fol-
get/) **wird zu Ehren kommen.**
19 **Wenns kommt/ das mans begehret/ das thut dem
Hertzen wol**/ (v.12.) **Aber der das Böse meidet**/ (auß
Begierde/ und in Hoffnung / die himmlische Gnaden-Vergeltung
Gottes im ewigen Leben zu erlangen/ Gal.6.v.9.) **ist den Thoren**
(den Gottlosen und Heuchlern) **ein Grewel**/ (darumb dieselben
auch in jhrer Hoffnung zu Spott und zu Schanden werden müssen.)
20 **Wer mit den Weisen umbgehet / der wird weise**/
(und erlanget hiedurch Seegen und Leben/) **Wer aber der Nar-
ren** (gottloser Leute) **Geselle ist/ der wird** (auch jhnen in der
Narrheit und Boßheit gleich / und wird endlich auch mit jhnen
nichts denn) **Unglück haben.**
21 **Unglück verfolget** (und trifft schrecklich) **die Sünder**/
(die ohne Buß in jhrer Verstockung dahin gehen / und den Reich-
thum der Güte und Langmüthigkeit Gottes verachten/ indem sie von
demselben/ durchs Wort deß Lebens/ zur Busse geleitet werden/ Rom.
2.v.4.) **Aber den Gerechten wird Guts** (in der unauß-
sprechlichen Frewde deß ewigen Lebens) **vergolten.**
22 **Der Gute** (gottfürchtige und fromme Mensch) **wird erben**
(sein Gut / so jhm GOtt bescheret / zum Erbe hinderlassen / daß es
kommet) **auff Kindes-Kind / Aber deß Sünders Gut** Hiob 27/17.
(kömmt gemeiniglich nicht auff den dritten Erben/ Cap.10.v.3. Ja/
GOtt der HErr schickts bißweilen wunderbarlich/ daß solches Gut)
wird dem Gerechten für gesparet / (wie die Exempel deß
Labans und Jacobs/ 1. B.Mos.30.v.43. Cap.31.v.8. Der Egy-
pter/ und deß Volcks Israel/ 2. B.Mos.11.v.1.2.3. Cap.12.v.35.
36. deß Hamans und der Esther/ Esth.8.v.1. außweisen.)
23 **Es ist viel Speise in den Furchen der Armen**/ (*H.
Luth. GOtt gibt den Armen gnug/ wo sie fromm sind/* und fleissig
arbeiten / entweder im Acker-Baw/ oder sonst in jhrem Beruff und
Handwerck/) **Aber die Unrecht thun/ verderben**/ (ob sie
gleich noch so reich sind.)
24 **Wer seiner Ruthen schonet/ der hasset seinen Sohn**/ Spr. Sal. 19/18. c. 22/15. c. 23/15. c. 29/15. Sir.30/1.2.
(er gibt Ursach und Gelegenheit zu seinem Verderben / gleich als ob
er solches mit Fleiß auß Haß thäte/) **Wer jhn aber** (recht gründ-
lich) **lieb hat / der züchtiget jhn bald** / (hält jhn zeitlich
und von erster Kindheit an unter der Zucht-Ruthe / und gewehnet
jhn mit allem Fleiß zur Gottes-Furcht und Tugend.)
25 **Der Gerechte isset / daß seine Seele satt wird**/
(*H. Luth. Er lässet jhm gnügen/*) **Der Gottlosen Bauch
aber hat nimmer gnug** / (er findet/ seiner Meynung nach/ in
allen Dingen Mangel / und kan nie deß Geldes und Guts satt
werden.)

Nutz.

I. B. Zum Gehorsam gegen der Eltern Zucht / vers. 1. II. W. Für Lügen und Schmähung sich zu hüten/ vers. 3—5. V. Daß man trewlich außrichten soll/ worzu man gesendet wird / vers. 17. III. L. Daß fromme Leute von den Gottlosen gehasset werden/ darein man sich bey der Gottseeligkeit willig geben soll/ v. 19. W. Für unersättlichem Geitz/ vers. 25.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt unter andern von der löblichen Klugheit / (da allwege das Widerspiel entgegen gesetzt wird/) und diß in zweyen Theilen. I. Ist die Klugheit im Hauß-Stande. II. Die Klugheit im Weltlichen Stande.

1 **DUrch weise Weiber wird das Hauß** (einer jedern/ I. Klugheit im Hauß-Stande.
sammt jhrem Ehe-Mann) **erbawet**/ (es wird durch jhren
Fleiß und Vorsorge die häußliche Nahrung/ vermittels deß
Göttlichen Seegens/ fortgesetzt und vermehret/ Cap.31.v.11.) **Ei-
ne Närrin aber zubrichts mit jhrem Thun**/ (*H. Luth.
der Mann muß verderben/ der ein unhäußlich Weib hat.*)
2 **Wer den HERRN fürchtet / der gehet auff rech-
ter Bahn**/ (er hält sich fleissig und allein an GOttes Wort/ und
stellet sein Leben nach demselben in waarer Gottseeligkeit an / Ps. 17.
v.4.5.) **Wer jhn aber verachtet/ der weichet auß seinem
Wege** / (er verachtet und verwirfft auch sein heiliges Wort/ dar-
umb nichts anders darauff erfolgen kan/ denn daß er wieder von Gott
verachtet und verworffen werde/ 1.B.Sam.2.v.30. Hos.4.v.6.)
3 **Narren reden Tyrannisch**/ (führen gleichsam die Ruthe
und das Schwert im Munde/ reden und rathen gern alles/ was zu
verderben dienet / mit falscher Zungen/ Psal. 52.v.4.5.6.) **Aber
die Weisen bewahren jhren Mund**/ (sie hüten sich/ daß sie
nicht an GOtt oder jhrem Nechsten sich versündigen mit jhren Re-
den/ Psal.39.v.2.)

4 Wo nicht Ochsen sind/da ist die Krippen rein / (*H.
Luth. Wo man nicht arbeitet/da gewinnet man auch nichts/*) Aber
wo der Ochse schäfftig ist/(wo man fleissig in Gottesfurcht ar-
beiten lässet) da ist viel Einkommens. (v. 23.)
5 Ein trewer Zeuge leuget nicht / Aber ein falscher
Zeuge redet durstiglich (frech und kühnlich) Lügen.
6 Der Spötter suchet Weißheit/ (*H. Luth. Lose Leute su-
chen die Weißheit nicht mit Ernst / sondern zu jhrem Nutz / Ruhm
und Pracht/*) und findet (überkommt) sie nicht/(er lernet im-
merdar / und kan doch nimmer zur Erkäntniß der Warheit kom-
men/2. Tim. 3. v. 7.) Aber dem Verständigen (einem beständi-
digen Liebhaber Göttliches Worts) ist die (rechte seeligmachende)
Erkäntniß leicht. (Besiehe Matth. 11. v. 30. 1. Joh. 5. v. 3.)
7 Gehe von dem Narren / denn du lernest nichts
(guts) von jhm / (sondern wirst nur in gottloses Wesen und ins
Verderben durch jhn gebracht/Cap. 13. v. 20.)
Ephes/5/15 17. 8 Das ist deß Klugen Weißheit/daß er (mit aller Für-
sichtigkeit in der Furcht GOttes) auff seinen Weg mercket/
(hertzlich und mit gantzem Ernst prüfet und betrachtet / ob sein Leben
und Thun/ ohn Heucheley/ dem Willen und Wort GOttes gemäß
sey/Rom. 12. v. 2.) Aber das ist der Narren (der Gottlosen)
Thorheit/ daß (ob sie sich gleich äusserlich für den Leuten fromm
stellen/jedoch) es eitel Trug mit jhnen ist.
9 Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde/
(Cap. 10. v. 23.) Aber die Frommen haben Lust an den
Frommen/(und hüten sich dargegen für den ruchlosen Spöttern
mit allem Fleiß/Psal. 1. v. 1.)
10 Wenn das Hertz trawrig ist/ so hilfft (zur beständigen
Vertreibung der Hertzens-Angst) keine äusserliche Frewde/
(welche ausser GOtt und seinem Wort ist. Aber der Trost deß HErrn
ist deß Menschen Leben / der gehet durchs gantze Hertz / und erfrewet
dasselbe / Cap. 20. v. 27. Psal. 94. v. 19.)
Spr. Sal. 10/30. c. 11/28. c. 12/7. 21. c. 13/21. 11 Das Hauß (das Geschlecht) der Gottlosen wird ver-
tilget / Aber die Hütte der Frommen wird grünen/
(Sie werden Glück und Gedeyen haben.)
Spr. Sal. 16/25. 12 Es gefället manchem ein Weg/ (Anschlag und Werck)
wol / (in seinem närrischen Sinn und falsch eingebildeter Mey-
nung/) Aber endlich bringt er jhn zum Tode/ (in grosses
Hertzenleid/ja auch wol ins ewige Verderben.)
13 Nach dem Lachen (in dieser Welt) kömmt (offtmals gar
unversehens und plötzlich) Trawren/Und nach der Frewde
kömmt Leid/ (*H. Luth. Wie man spricht : Truncken Frewd/
nüchtern Leid. Keine Liebe ohne Leid.* Darumb man die Eitelkeit der
zeitlichen Frewde und aller jrdischen Güter recht betrachten / Pred.
Sal. 2. v. 1. 2. und derselben gebührlich brauchen/ 1. Cor. 8. v. 29. 30.
31. auch hergegen und vielmehr nach der beständigen Frewde deß
ewigen Lebens trachten soll/ 1. Petr. 1. v. 8. 9.)
14 Einem losen Menschen wirds gehen wie er han-
delt/(er wird in der ewigen Pein seines Raths und Thuns satt wer-
den / Cap. 1. v. 31. und weil er nach Unglück ringet/ so wirds jhm
auch begegnen/Cap. 11. v. 27.) Aber ein Frommer (gleichwie
er in diesem Leben sich von jhm absondert/v. 7. also) wird (er in je-
nem Leben) über jhn seyn/(und ewiglich herrschen/Ps. 49. v. 15.
Mal. 4. v. 1. 2. 3. B. Weißh. 3. v. 7. 8. Cap. 5. v. 1. 2.)
15 Ein Alber glaubet alles / (und wird also leicht betrogen/)
Aber ein Witziger (verständiger und glaubiger Mensch) mer-
cket auff seinen Gang/(er ist zwar ohne Falsch/wie die Tauben/
aber zugleich auch klug wie die Schlangen/Matth. 10. v. 16. und sie-
het sich mit allem Fleiß für/daß er nicht jederman trawe/weil die Welt
gar zu falsch und böse ist.)
16 Ein Weiser fürchtet sich (für GOtt/ wie ein Kind für sei-
nem Vater/Phil. 2. v. 12.) und meidet (in solcher Kindlicher
Furcht GOttes) das Arge / ein Narr aber fähret hin-
durch durstiglich/ (er wagets tolle hin/nach seinem boßhafftigen
Hertzen/und vollbringt das Böse ohn alle Furcht und Schew.)
Jac. 1/20. Spr. Sal. 12/16. 17 Ein Ungedultiger (im Zorn ungehaltener Mensch) thut
närrisch / (versündigt sich auß Zorn und Rachgier sehr an seinem
Nehesten/) Aber ein Bedächtiger (der seines Muths ein Herr/
und langsam zum Zorn ist/Jac. 1. v. 19.) hasset es/ (daß man so
leicht zu Zorn und Rache sich bewegen lässet.)
18 Die Albern (so das alber Wesen nicht verlassen/ Cap. 9. v. 6.
sondern in jhrem Unverstand und Ruchlosigkeit unbußfertig ver-
bleiben/) erben (endlich die Frucht jhrer) Narrheit/ (vers. 14.)
Aber es ist der Witzigen Krone/ (Ehre/Frewde und Lust
Phil. 4. v. 1.) fürsichtiglich handeln / (und wandeln/Eph. 5.
v. 15. darumb jhnen auch die unverwelckliche Krone der ewigen
Herrlichkeit auß Gnaden von GOtt geschencket wird/ B. Weißh.
5. vers. 17.)
19 Die Bösen müssen sich (offtmals/auß wunderbarer Schi-
ckung GOttes) bücken für den Guten/und die Gottlo-
sen in den Thoren deß Gerechten / (sie müssen die Gott-
fürchtigen ehren und jhnen dienen / die sie doch sonst hassen und an-
feinden/ wie die Exempel Josephs und seiner Brüder / 1. B. Mos.
42. v. 6. Mosis und der Egyptier/2. B. Mos. 11. v. 3. Davids und
Sauls/1. B. Sam. 24. v. 17. Cap. 26. v. 21. Mardachai und Ha-
mans/Esth. 6. v. 11. bezeugen.)
20 Einen Armen hassen auch seine Nehesten / Aber
die Reichen haben viel Freunde.
21 Der Sünder verachtet seinen Nehesten / (und wer
es thut/der begehet grosse Sünde/ und bringt sich in GOttes schwe-
re Straffe/) Aber wol dem / der sich der Elenden er-
barmet.
22 Die mit bösen Räncken umbgehen / werden feh-
len/ (*H. Luth. Untrew schlägt jhren Herrn/*) Die aber guts
dencken/(sich deß Nehesten Nothdurfft trewlich annehmen/Rom.
12. v. 13.) denen wird Trew und Güte wiederfahren.
23 Wo man (mit Gottesfurcht in seinem Beruff) arbeitet/
da ist gnug / (denn ein gläubiger Mensch lässet sich begnügen an
dem/ was GOtt durch seinen Seegen/und nach seinem Wolgefallen
bescheret/ 1. Tim. 6. v. 6.) Wo man aber (das Werck nicht em-
sig angreiffet/sondern nur) mit Worten umbgehet / da ist
Mangel/ (*H. Luth. Viel Wort/und nichts darhinder.*)
24 Den Weisen ist jhr Reichthum eine Krone/ (schöne
Zierde/Lob und Preiß/bey denen / welchen von einem solchen weisen
und gottseeligen Mann Guts erzeiget wird/) Aber die Thor-
heit der Narren bleibt Thorheit / (ob sie gleich in Gold
und Silber biß über die Ohren stecken / so erscheinet doch auß dem
Mißbrauch der zeitlichen Güter / wie auch auß jhrer Kargheit und
Unbarmhertzigkeit/daß sie Thoren/ GOtt mißfällige und untüchtige
Menschen sind/wie an Nabal dem Ertz-Narren zu ersehen/ 1. Buch
Sam. 25. v. 10. 25.)
25 EIn trewer Zeuge (oder auch sonst eine trewe Gerichts-
Person) errettet (manchmal dem zur Ungebühr verdamten
Nehesten) das Leben/ (in dem er ohn Schew die reine Warheit
redet/so durch Verleumbdungen unterdruckt wird/v. 5.) Aber ein
falscher Zeuge betreuget/ (redet durstiglich Lügen/v. 5. dem
Unschuldigen Schaden zuzufügen.)
26 Wer den HERRN fürchtet/der hat (an jhm) eine
sichere Festung (GOtt der HErr ist seine Zuversicht und Stär-
cke/eine Hülffe in den grossen Nöthen/die jhn treffen/Psal. 46. v. 2.)
und (dieselben) seine Kinder (die jhm allein vertrawen) wer-
den auch (in den allergrösten Gefährlichkeiten / und wider die
grawsamste Feinde) beschirmet.
27 Die Furcht deß HERRN (nebenst dem Göttlichen
Wort/darauß sie gelernet wird/) ist eine Quelle deß Lebens/
daß man meide die Stricke deß Todes. (Cap. 13. v. 14.)
28 Wo ein König (Fürst und Herr) viel Volcks hat/(wel-
ches er gebührlich schützet / sich seiner mit Fleiß annimmt/ und dem
edlen Friede nachjagt / dadurch das Volck zunimmt und wol ge-
deyet/) das ist seine Herrlichkeit/ (liebliche Zierde und schöne
Krone/bey GOtt und Menschen/) Wo aber wenig Volcks
ist / (indem dasselbe zerstrewet und verderbet wird/ durch das übel
Verhalten/Tyranney und ruchloses Leben der Ober-Herren und Re-
genten/) das macht einen Herren blöde/ (und bringet end-
lich solche untrewe Fürsten und Obrigkeiten in schreckliche Schande
und ins Verderben.)
29 Wer gedultig (langsam zum Zorn) ist / der ist weise/
Wer aber ungedultig ist / (und stracks Weges zu Zorn und
Rache bewogen wird) der offenbaret seine Thorheit. (v. 17.)
30 Ein gütiges Hertz (welches nicht neidisch ist / sondern viel-
mehr dem Nechsten heilsamlich dienet / und in allerley Nöthen mit
Rath und That jhm beyspringet/) ist deß Leibs Leben/ (ein sol-
cher Mensch hat ein frewdiges Gemüth und Gewissen/davon er auch
gute Gesundheit und ein liebliches Leben hat/) Aber Neid
(ein ungütiges böses Hertz) ist (gleichwie) Eyter in Beinen/
(Cap. 12. v. 4. Ein solcher neidischer ungütiger Mensch frisset jhm

selbst

selbst das Leben ab / hat keine fröliche Stunde/ und lebet in stetiger
Unruhe deß Hertzens und Gewissens/Pred.Sal.4.v.5.)
Spr. Sal. 17/5.
31 Wer dem Geringen Gewalt thut / der lästert
(hiedurch in der That/Rom.2.v.23.24.) desselben Schöpffer
(GOtt im Himmel selbst / wie auch seinen Erlöser und Heyland
Christum/Matth.25.v.35.40.) Aber wer sich deß Armen
erbarmet/der ehret GOtt/(und wird wiederumb von GOtt
geehret werden / in der herrlichen Vergeltung deß ewigen Lebens/
Matth.25.v.34.35.)
32 Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück/
(das über jhn auß gerechtem Zorn GOttes kömmt / sondern er wird
zu Boden gestürtzt/ wird plötzlich zu nicht / gehet unter/ und nimmt
ein Ende mit Schrecken/Psal.73.v.18.19.)Aber der Gerech-
te ist auch in seinem Tode getrost / (denn er ist gewiß/ daß
weder Tod noch Leben jhn scheiden kan von der Liebe GOttes in
Christo/Rom.8.v.38.39.)
Spr. Sal. 17/2. c.29/11.
33 Im Hertzen deß Verständigen ruhet Weißheit/
(er bricht nicht jederzeit herfür mit derselben / sondern lässet sie zuwei-
len gleichsam ruhen / und verbirget sie/nach Gelegenheit deß Orts/
der Zeit und Personen/Cap. 12. v.23. Jedoch lässet er auch zu rech-
ter gelegener Zeit in Reden seine Weißheit verspüren / zu deß Näch-
sten Nutz und Besserung/Cap.10.v.13.Col.3.v.5.6.)und wird
(solche der Gottfürchtigen Menschen Weißheit offtmals auch er-
kannt und) offenbar unter den Narren / (die sich darüber
verwundern / und jhrer eignen Narrheit schämen müssen / wie die
Exempel Josephs und seiner Brüder/ 1. B. Mos.45.v.3. Davids
und Sauls/ 1. B. Sam. 24. v. 18.21. Husai und Absaloms/wie
auch Ahitophels/2.B.Sam.17.v.14.23. 2c. außweisen.)
34 Gerechtigkeit erhöhet ein Volck / Aber die Sünde
(Ungerechtigkeit und böß Leben/1.Weißh. 6.v.1.) ist der Leute
(der Völcker und gantzer Landschafften grewlicher Schand-Fleck/ ja
auch endlich das gewisse) Verderben.
35 Ein kluger Knecht (ein verständiger / trewer und fleissiger
Diener und Rath) gefället dem Könige wol/ (der Lust hat
zur Gottesfurcht/ Weißheit und Gerechtigkeit/wie ein solcher König
David war/Ps.101.v.6.)Aber einem schändlichen Knecht
(dessen er sich schämen muß/ wegen seines gottlosen Lebens/ Untrew
und Thorheit / *H. Luth. der das Haußhalten zu nicht macht / *)
ist er feind / (jagt jhn von sich / oder strafft jhn sonst nach Ver-
dienst/Psal.101.v.3.4.5.6.7.8.)

Nutz.

I. Daß der Welt Freude in gewisses Leid außgehe/ vers. 13. V. Daß man im gantzen Leben behutsam und vorsichtig seyn soll/vers.15—18. II. V. Zur Gottesfurcht/dadurch man der Höllen entgehet/und ins himmlische Leben kommt/vers. 27—W. Für dem schädlichen Neid/vers.30.

Das funffzehende Capitel.

Hat (die fürnehmste Lehr Puncten betreffend) zwey Theil. I. Wird die vorhergehende Materi fortgesetzt/ was die Klugheit im Hertzen/ in Worten und Wercken außrichte: Sammt beygefügtem Gegen-Satz. II. Etliche Mittel wider allerley Sünden.

I. Früchte der Klugheit im Hertzen/ Worten und Wercken.
1 Eine linde Antwort stillet den Zorn/ (*H.Luth.
ein gut Wort findet eine gute Statt/*) Aber ein hart
Wort (eine unfreundliche und rauhe Schmach-Rede/)
richtet Grimm an / (bewegt zu Zorn / und richtet groß Un-
glück an.)
2 Der Weisen Zung macht die Lehre lieblich / (*H.
Luth. Der Weise kan jhm fein helffen/* bringt die heylsame Lehr mit
feinen bequemen Worten an den Tag / daß es zu GOttes Ehr und
deß Nechsten Nutzen gereichen kan/Cap.10.v.11.13.14. Aber her-
gegen) der Narren Mund speyet eitel Narrheit / (er
schüttet auß seinem ruchlosen Hertzen nur Böses auß / Matth. 12.
vers. 35.)
3 Die Augen deß HERRN schawen an allen Or-
ten/beyde die Bösen und Frommen/ (diese zu stärcken/zu
schützen/und gnädig zu belohnen/ 2. B.Chr.16.v.9.Mal.3.v.16.
17. jene aber zu verdienter Straffe in gerechtem Zorn zu ziehen/ Ps.
34.v.17.)
Sir. 28/16.2c.
4 Eine heilsame Zunge ist ein Baum deß Lebens/
(c.11.v.30.)Aber ein lügenhafftige machet Hertzleid.
Spr. Sal. 12/1. c.13/1.
5 Der Narr lästert die Zucht seines Vaters / (wird
also in seiner Narrheit und gottlosem Wesen je mehr und mehr ge-
stärcket und verhärtet / kömmt auch dadurch endlich ins Verder-
ben/) Wer aber Straffe annimmt/der wird klug wer-
den / (und also GOttes Gnade/ Seegen und Leben haben/Cap.
1.vers.8.9.)
6 In deß Gerechten Hause ist guts gnug / (in dem er
sich an dem benügen lässet / das durch deß HErrn Seegen da ist/
Hebr.13.v.5. wenns auch gleich wenig ist/ denn solches ist doch bes-
ser/denn das grosse Gut vieler Gottlosen/Psal. 37.v.16.) Aber
in dem Einkommen deß Gottlosen ist Verderben/
(es ist solch Gut von GOtt verflucht / und wird endlich zu nicht/
Cap.10.v.3.)
7 Der Weisen Mund strewet / (auß/wie einen köstlichen
Saamen/ und theilet mit) guten Rath / (das Erkäntniß deß
Heyls / Luc. 1. v. 77. dadurch der Menschen Seelen wol gerathen
wird zu dem ewigen Leben/) Aber der Narren Hertz ist nicht
also/ (ist nicht rechtschaffen an GOtt/ sondern boßhafftig/und wie
eine stinckende Grube/darauß nichts denn Schändliches und Schäd-
liches/durch den Mund und Rede herfür quillet/Ps.5.v.10.)
8 Der Gottlosen Opffer (wenns noch so köstlich und groß
ist / dem äusserlichen Schein nach/) ist dem HERRN ein
Grewel/ (dieweil sie selbst GOtt nicht gefallen/in jhrem Unglau-
ben und gottlosen Wesen/) Aber das Gebet der Frommen
(so auß geängstetem und zuschlagenem Hertzen herkömmt/ Psal. 51.
v.19.) ist jhm angenehme/ (nebenst alle dem/was sie sonst auß
waarem Glauben/ nach seinem Wort und Willen/reden und thun.)
Spr. Sal. 21/27. Sir.34/21/22.23.
9 Deß Gottlosen Weg (alles was sie wider GOttes Wort
und Willen thun) ist dem HERRN ein Grewel / Wer
aber der Gerechtigkeit nachjaget/ (wer sich eines gottseeli-
gen Lebens und Wandels mit höchstem Ernst befleissiget / 1.Tim. 6.
v.11.Hebr.12.v.14.) der wird (von dem himmlischen Vater)
gelibet.
Joh. 14/21/23.
10 Das ist eine böse Zucht / (Zucht und heylsame Straffe
scheinet böse und unerträglich seyn/ denen die) den Weg verlas-
sen/ (und nur jhren Gedancken nachwandeln / auff einem Wege/
der nicht gut ist/ Esa. 65. v.4.) und wer die Straffe (derge-
stalt) hasset/ der muß (in seinem ruchlosen Wesen deß ewigen
Todes) sterben.
11 Hölle und Verdamniß ist für dem HERRN (of-
fenbar und bewust/) Wie viel mehr (werden denn jhm bekannt
seyn auch die innersten Gedancken und Anschläge)der Menschen
Hertzen? (Darumb siehe wol zu / daß deine Gottesfurcht nicht
Heucheley sey/und diene jhm nicht mit falschem Hertzen / Sir. 1.v.
36. denn es kömmt ein Tag / auff welchem GOtt das Verborgen
deß Menschen richten wird/Rom.2.v.16.)
Hiob 26/6. Hebr.4/13.
12 Der Spötter liebet nicht/(den) der jhn straffet/(son-
dern hasset denselben / und thut jhm / so viel er kan / alle Plage an/
Cap.9.v.7.8.*H.Luth. Sie/die ruchlosen Spötter/ lassen jhnen nicht
sagen/*) und gehet (derwegen auch) nicht zu den Weisen/
(sondern fleucht derselben Gemeinschafft auffs äusserste.)
13 Ein frölich Hertz (ein gutes Gewissen/ und von GOtt dem
HErrn erfrewetes Hertz) machet ein frölich Angesicht/
Aber wenn das Hertz (durch unruhiges böses Gewissen / oder
durch schwere Anfechtungen) bekümmert ist / so fällt auch
der Muth/(und wird der Mensch zu allem Thun verdrossen.)
Spr. Sal. 17/22. Pred. Sal. 8/1.
14 Ein kluges Hertz handelt (in allen Dingen) bedäch-
tiglich / Aber die kühnen Narren (reden und) regieren
närrisch / (wollen in allen Dingen mit jhrem eigen Sinn und
Gedancken hindurch brechen / und stifften mit solcher jhrer Verwe-
genheit viel Böses und Unglück.)
15 Ein Betrübter (ein Geitziger/dem da mangelt im Uberfluß/
und der seiner Meynung nach immer arm ist / und derwegen sich
selbst/durch Sorgen der Nahrung und Bekümmerniß fort und fort
quälet und abfrisset/ein solcher elender Mensch) hat nimmer kei-
nen guten Tag / Aber ein guter Muth (da man gottsee-
lig ist/und sich genügen lässet / 1. Tim. 6. v. 6.) ist ein täglich
Wolleben/ (ein solcher Gottsfürchtiger und genügsamer Mensch
empfindet deß Heiligen Geistes Trost in seinem Hertzen / davon er
überauß vielmehr erfrewet wird / als von stetigem Wolleben in Ga-
stereyen.)
Pred. Sal. 5/11.15.16.
16 Es ist besser / ein wenig mit der Furcht deß
HERRN/ (in zeitlichen Gütern wenig haben/davon sich doch er-
halten/ und darbey GOttes Trosts/Gnade und Seegens versichern
können/) denn grosser Schatz/darinn Unruhe ist.
Psal.37/16. Spr. Sal. 16/18. c.17/1. Pred.Sal. 4/6. c.6/2.4/5.
17 Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe (gegen
GOtt und den Nehesten/)davon deß Menschen Hertz erfrewet wird/

Gal. 5. v. 22.) denn ein gemäster Ochse mit Haß/ (da einer den andern hasset/ neidet / schmähet/ lästert / ja auch wol gantz und gar auffreibet und tödtet / bey welchem wüsten und unordigen Wesen nichts denn Hertzleid und die allerhöchste Bekümmerniß seyn kan.)

Spr. Sal. 10/12. c. 12/16. c. 29/22.

18 Ein zornig Mann (der nichts vertragen kan/ sondern nur zu Zanck und Zwietracht geneigt ist) richtet Hadder (und alles Unglück) an/ Ein gedultiger aber stillet den Zanck/ (und stifftet mit seiner Gelindigkeit und Fürsichtigkeit den edlen Friede/ der GOtt und Menschen wolgefället/ Sir. 25. v. 1. 2.)

19 Der Weg deß Faulen ist dornicht / (wer träge und nachlässig ist in seinem Beruff und Ampt / dem wird etwas heylsames außzurichten so schwer / als wenn er auff einem Wege gienge/ darinnen nichts denn Dornen und Hecken wären /) Aber der Weg der Frommen ist wol gebähnet/ (die Glaubigen Kinder GOttes thun mit Lust und Frewden/ was jhnen GOtt befohlen hat/ als wenn sie auff gebähntem Wege ohn Hinderung und Anstoß einher giengen/ Psal. 119. v. 32.)

Spr. Sal. 16/1.

20 Ein weiser Sohn erfrewet den Vater (und die Mutter/) und ein närrischer (gottloser) Mensch ist (hergegen seines Vaters und) seiner Mutter Schande.

Spr. Sal. 10/23. c. 1/12.

21 Dem Thoren ist die Thorheit (das Böse zu vollbringen) eine Frewde/ (er geräth aber bey solcher nichtigen Frewde in das ewige Hertzleid/) Aber ein verständiger Mann bleibt auff dem rechten Wege / (er bleibt fromm/ und hält sich recht/ darumb gehets jhm zuletzt wol/ Psal. 37. v. 37.)

II. Etliche Mittel wider allerley Sünde.

22 Die Anschläge werden zu nicht / wo nicht (guter heylsamer) Rath ist / Wo aber viel (verständige und friedfertige) Rathgeber sind/ bestehen sie / (und haben einen erwünschten Fortgang.)

Spr. Sal. 25/11.

23 Es ist einem (frommen Menschen) eine Frewde/ wo man jhm (ohn Falsch und) richtig antwortet / Und ein Wort zu seiner Zeit (zu rechter Zeit geredt/) ist sehr lieblich.

24 Der Weg deß Lebens gehet überwärts / (diß ist der Weg zum Himmel/ daß man trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht nach dem/ das auff Erden ist/ Col. 3. v. 1. Phil. 3. v. 20.) klug zu machen/ (zu erkennen den Reichthum deß herrlichen Erbes GOttes an seinen Heiligen/ Eph. 1. v. 18.) auff das man meide die Hölle unterwärts/ (und die Verdamniß/ welche das Ende ist aller / die jrdisch gesinnet sind / und denen der Bauch jhr Gott ist. Phil. 3. v. 19.)

Luc. 1/51. 52. 1. Pet. 5/5.

25 Der HERR wird das Hauß der Hoffärtigen zubrechen/ und die Grentze der Wittwen (wie auch anderer Unterdruckten und Gedemüthigten) bestetigen/ (er wird jhr lieb-reicher Vater und Schutz-Herr seyn/ Psalm. 68. v. 6. Ps. 10. v. 14.)

26 Die Anschläge deß Argen sind dem HERRN (welcher ins Verborgen siehet/ und aller Hertzen Gedancken kennet) ein Grewel/ Aber tröstlich reden die Reinen / (*H. Luth. oder/ die Rede der Freundlichen sind rein/* Die da reines Hertzens sind/ dencken/ rathschlagen/ und reden auch/ was gut/ dem Nechsten heylsam/ und GOtt dem HErrn gefällig ist.)

27 Der Geitzige verstöret sein eigen Hauß / (in dem er meynet / den Seinigen einen grossen Vorrath zu verschaffen und zu hinderlassen/ bringt er hergegen den Fluch GOttes über sie/) Wer aber Geschenck hasset/ (auch sonst dem Geitz/ Wucher/ und allerhand Betriegerey von Hertzen feind ist/) der wird leben.

28 Das Hertz der Gerechten dichtet was zu antworten ist (redet weißlich und bedachtsam) Aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses. (Cap. 12. v. 18.)

26 Der HERR ist ferne von den Gottlosen/ (nach seiner Gnaden-Gegenwart/ und erhöret jhr heuchlerisch Gebet nicht/) Aber (er ist nahe allen/ die jhn mit Ernst anruffen/ Psal. 145. v. 18. und) der Gerechten Gebet erhöret er.

30 Freundlicher Anblick (das Anschawen lieblicher und gefälliger Dinge) erfrewet das Hertz/ (also auch) ein gut Gerücht / (das Angehör nützlicher und heylsamer Reden) machet das Gebeine fett / (es erfrewet den Gottfürchtigen Menschen in seinem Hertzen/ und machet/ daß er von Tag zu Tag zunimmt an dem inwendigen Menschen/ Eph. 3. v. 16. und wächset in der Erkäntniß GOttes/ Col. 1. v. 10.)

31 Das Ohre/ das da (gern und willig) höret die Straffe deß Lebens/ (die Göttliche Lehr und Unterweisung/ die zum ewigen Leben führet / ein solcher Hörer und zugleich Thäter deß Worts) wird unter den Weisen wohnen/ (und mit jhm deß ewigen Heyls theilhafftig werden.)

32 Wer sich nicht ziehen lässet / der macht sich selbst zu nichte/ (*H. Luth. Er kömmt an den Galgen/* Er schleudert gleichsam seine Seele dahin / und verwarloset das Leben und Seeligkeit/) Wer aber (die heylsame und wolgemeynte) Straffe höret/ (und nach derselben folget/) der wird klug/ (er fasset seine Seele mit Gedult / Luc. 21. v. 19. er bewahret sein Hertz mit allem Fleiß/ damit er nicht ins ewige Verderben gerathe / sondern der ewigen Seeligkeit theilhafftig werde.)

Spr. Sal. 18/12. Ps. Sal. 14/22.

33 Die Furcht deß HERRN ist Zucht zur Weißheit/ (wer den HErrn fürchtet / lässet sich gern ziehen und im Guten erbawen/) Und ehe man zu Ehren kömmt/ (im Himmel mit Ehren angenommen wird/ Psal. 73. v. 24.) muß man zuvor leiden.

Nutz.

I. L. Zu gelinden und heylsamen Reden/ vers 1/2–4–7. L. Daß GOtt alle Dinge sehe und wisse/ vers 3—11. II. V. Gutes Raths zu pflegen/ und denen zu gehorchen / v. 21/13. V. Daß man gern Creutz und Elend erdulten soll/ damit wir durch diesen Weg in den Himmel kommen mögen/ v. 33.

Das sechszehende Capitel.

Handelt vornemlich von der Göttlichen Vorsorge und Regierung/ in dreyen Theilen. I Ist ein Beweiß / daß GOtt selbst alles Guts bey den Menschen würcke. II. Bericht/ wie sich die Kinder GOttes verhalten müssen/ wenn GOtt etwas Gutes bey jhnen würcken/ und alles zum besten wenden soll. III. Der Beschluß.

I. Beweiß/ daß GOtt selbst alles Guts bey den Menschen würcke.

1 Der (glaubige) Mensch setzt jhm wol für im Hertzen/ (bedenckts hin und her/ was er reden und thun wolle/) Aber vom HERRN kömmt / was die Zunge (desselbigen) reden soll/ (es ist nicht allein kein Wort auff seiner Zungen/ das der HErr nicht alles wisse/ Psal. 139. v. 4. sondern es ist auch seiner Gnaden-Würckung und Regierung zuzuschreiben/ alles / was er guts und heylsamlich redet/ und auch thut / Darumb auch GOtt der HERR durch glaubiges Gebet hierumb anzuruffen ist/ Psal. 141. v. 3. 4.)

2 Einem jeglichen düncken seine Wege rein seyn/ (ein jeglicher meynet/ er wolle es recht treffen/ in dem/ was er jhm fürsetzt im Gemüth /) Aber allein der HERR macht das Hertz gewiß / (lencket und regieret seiner Gläubigen Hertzen/ durch sein Heilig Wort/ welches jhres Hertzens Frewde und Wonne ist/ daß jhr Leben/ Stand/ Ampt und Werck seinem heiligen Willen gemäß sey.)

Psal. 37. Psal. 55. Matth.

3 Befihl (derwegen) dem HERRN deine Werck/ so werden deine Anschläge fortgehen/ (und dermassen befestiget werden / daß sie nicht anders/ denn zu der Ehre seines heiligen Namens gereichen. Denn)

4 Der HERR macht alles (regieret/ ordnet/ und schaffet in seinen Glaubigen alles Gutes) umb sein selbst willen/ (zu seinem Lob/ Ehr und Preiß/ und daß es seinem Willen und Wort gemäß sey / ja) auch (zu demselben Ende richtet er nach seiner unerforschlichen Weißheit/) den Gottlosen (in dem er jhn beingt) zum bösen Tage/ (wenn der Mensch auß eigenem Muthwillen gottloß ist und bleibet/ zeucht jhn GOtt der HErr hernach zur Straffe/ auch umb sein selbst willen / daß man nemlich seine Gerechtigkeit darauß erkenne/ Psal. 58. v. 11. 12. Rom. 9. v. 18.)

Spr. Sal. 16/18. c. 11/21.

5 Ein stoltz Hertz ist dem HERRN ein Grewel/ und wird nicht ungestrafft bleiben / wenn sie (die Stoltzen und Gottlosen) sich gleich alle aneinander hängen. (c. 11. vers. 21.)

6 Durch Güte und Trew wird Missethat versöhnet/ (wir werden ohn Verdienst gerecht/ auß der Gnade GOttes/ durch die Erlösung/ so durch Christum geschehen ist/ Rom. 3. v. 24. denn diese Güte und Trew/ oder Gnade und Waarheit/ ist durch JEsum Christum worden/ Joh. 1. v. 17. Ps. 89. v. 3.) und durch die Furcht deß HERRN meidet man das Böse/ (welches nothwendig von denen erfoddert wird/ welche durch GOttes Güte und Trew Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben erlangen wollen/ Psal. 103. v. 4. 1. Joh. 1. v. 7.)

7 Wenn jemandes Wege dem HERRN wolgefallen/ (so ein Mensch durch den HErrn JEsum Christ die Versöhnung empfangen hat/ Rom. 5. v. 11. und nunmehr von dem Heiligen Geist regieret und getrieben wird/ Rom. 8. v. 14.) so macht er auch seine Feinde mit jhm zu Frieden/ (daß jhn kein Feind

für

für GOtt beschuldigen/ verdammen/ noch von seiner Liebe scheiden
kan/Rom.8/33.34.35.)
Spr. Sal. 15/16. 8 Es ist besser wenig (haben) mit Gerechtigkeit/ (und
hierbey GOttes Gnade und Wolgefallen/v.6.7.) denn viel Ein-
kommens mit Unrecht / (darauff die gewisse Straff auß ge-
rechtem Gericht GOttes erfolget/v.4.5.)
9 Deß Menschen Hertz schlägt seinen Weg an/Aber
der HERR allein gibt/daß er fortgehe.(v.2.4.)
10 Weissagung ist in dem Munde deß Königs / (*H.
Luth. Denn er richtet nach dem Recht oder Gesetz/welches GOtt be-
stetiget und gebeut/als ein öffentlich Ampt/*) Sein Mund feh-
let nicht im Gericht/ (so fern er GOttes Wort und gute Gesetz
Spr. Sal. 11/1. in fleissige Obacht nimmt/und darnach urtheilen lässet.)
11 Rechte Wage und Gewicht ist vom HERRN/
und alle(rechtmässige) Pfunde im Sack/ (die man in einem
Sack oder Beutel auffhebet) sind sein Werck/ (das Gericht-
Ampt/mit alle seiner Zugehör/ist GOttes/5.B.Mos.1.v.17.es wird
nicht den Menschen / sondern dem HErrn gehalten/ und der ist mit
denen/so im Gericht sitzen/2.B.Chron.19.v.6. darumb sie der Bil-
ligkeit und Gerechtigkeit mit höchstem Fleiß nachgehen sollen.)
12 Für den Königen (Fürsten/Herren/ und Obrigkeiten/ die
GOtt fürchten) Unrecht thun/ist ein Grewel/ (darumb sie
auch selbst für allem Unrecht sich ernstlich hüten sollen/damit viel an-
Spr. Sal. 25/15. dere durch jhr Exempel zur Gerechtigkeit mögen angereitzet werden/)
Denn durch Gerechtigkeit wird der Thron (das Regi-
ment und die Hoheit der Obrigkeit) bestetiget/(von GOtt befesti-
get/ gesegnet und erhalten / gleichwie hergegen Ungerechtigkeit ver-
wüstet die Länder/und böse Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen/
B.Weißh.6.v.1.)
13 Recht rathen gefallet den Königen (die GOtt fürch-
ten/)und wer gleich zuräth/ (für Lügen/Falschheit und Trug
sich hütet/ hergegen aber die Waarheit liebet/undfrey öffentlich redet
und vertheidiget/2.B.Mos.18.v.21.der)wird geliebet.
14 Deß Königs Grimm ist ein Bote deß Todes/(wenn
ein mächtiger König oder Fürst über jemandes erzürnet ist/ da ist ge-
wisse Gefahr deß Todes/) Aber ein weiser Mann wird jhn
versöhnen/(er kan und wird den gefasten Zorn und Grimm durch
seine Bescheidenheit/ und gründliche trewe Zurede stillen/ Cap.15.
v.1.wie die Exempel/Saul und Jonathans/1.B.Sam.19.v.4.
5.6.Saul und Davids/1.B.Sam.24.v.10.11.17.Davids und
Abigail/1.B.Sam.25.v.22.23. außweisen.)
15 Wenn (aber hergegen) deß Königs Angesicht freund-
lich)und er einem Menschen in Gnaden gewogen) ist/das ist Le-
ben/(es ist demselben Menschen eine grosse Frewde und Erquickung
deß Gemüths/) und seine (deß Königs) Gnade ist wie ein
Abend-Regen/ (es erlanget derselbe Mensch allerley Guts von
seinem Könige/der jhm gnädig ist.)
II. Gebührliches Verhalten der Kinder GOttes. Spr. Sal. 3/14. c.8/10.
16 NImm an die Weißheit / denn sie ist besser weder
Gold/und Verstand haben/ist edler denn Silber.
17 Der Frommen Weg (wer auff der ebenen Bahn deß Gött-
lichen Worts einher gehet/der) meidet das Arge/ und wer
seinen Weg (also) bewahret / der behält sein Leben/
Spr. Sal. 18/12. Sir.10/16. (er erhält seine Seele zu dem ewigen Leben/Joh.12.v.25.)
18 Wer zu Grunde gehen soll / der wird zuvor stoltz/
hoffärtig und stoltzer Muth kommt für dem Fall.
19 Es ist besser niedriges Gemüths (eines demüthigen
Hertzens) seyn mit den Elenden / denn Raub außthei-
len mit den Hoffärtigen.
20 Wer eine Sache klüglich führet/der findet Glück/
(erlanget guten Succeß und erwünschten Außgang seines Thuns/)
und wol dem/ der (in alle seinem Thun und Vorhaben) sich
auff den HERRN verlässet / (und jhm alle seine Wege be-
fiehlet/v.3. denn darin stehet die rechte Klugheit und Fürsichtigkeit.)
21 Ein Verständiger wird gerühmet für einen wei-
sen Mann/und liebliche Reden lehren wol.
22 Klugheit ist ein lebendiger Brunn dem / der sie
hat/ (also/daß er viel andere durch heylsame Lehr und Unterricht er-
quicken / und zum Leben befördern kan/ gleichwie ein kühles frisches
Wasser einen durstigen matten Menschen erfrischet und labet/) A-
ber die Zucht (*H. Luth. Die Lehre/ Weißheit/Heiligkeit/rc.*)
der Narren(der unverständigen gottlosen Menschen)ist Narr-
heit / (ist niemand nütz/ sondern vielmehr schädlich und verdamm-
lich denen/die sich hierdurch verführen lassen.)

23 Ein weise Hertz redet klüglich/und lehret wol.
24 Die Rede deß Freundlichen (deß Klugen und Verstän-
digen/der heylsamlich lehret/) sind Honig-Seim/ (das ist/sie)
trösten die Seele / und erfrischen die Gebeine / (Leib
und Seel wird durch dieselbigen erquicket und erfrewet.)
25 Manchem gefället ein Weg wol / Aber sein Letztes Spr. Sal. 14/12.
reichet zum Tode.
26 Mancher kommt zu grossem Unglück durch sein ei-
gen Maul.
27 Ein loser(verkehrter und schädlicher)Mensch gräbet nach
Unglück / (bemühet sich im Verborgen/Böses zu stifften/) und Jac.3/6.
in seinem Maul brennet (ein schädliches) Fewer.
28 Ein verkehrter Mensch (und unnützer Plauderer) rich-
tet Hadder an/und ein Verleumbder macht (auch wol)
Fürsten uneins.
29 Ein Freveler (ein boßhafftiger Mensch) locket(verreitzet und Spr. Sal. 10/16.
überredet mit süssen falschen Worten) seinen Nechsten/ und
führet jhn (hiemit) auff keinen guten Weg/ (sondern in
schändliches Sünden-Wesen/und ins ewige Verderben.)
30 Wer mit den Augen wincket/dencket nichts Guts/ Spr. Sal. 10/10.
und wer mit den Lippen deutet / vollbringet Böses.
(Cap.6.v.13.)
31 Graue Haar (das Alter/ dabey die Weißheit sich befindet/
B.Weißh.4.v.9.) sind eine Kron der Ehren/ (nemlich de-
nen alten Leuten/) die auff dem Wege der Gerechtigkeit
funden werden.
32 Ein Gedultiger (sanfftmüthiger Mensch/der vertragen und
schweigen kan) ist besser denn ein Starcker / und der sei-
nes Muths Herr ist/ (der ist besser) denn der Städte ge-
winnet.
33 LOß wird geworffen in den Schooß / (und meynet III. Beschluß.
mancher/es sey der Außgang desselben dem blinden Glück zuzu-
schreiben/) Aber es fallet (und geräth) wie der HERR
will/(welcher alle Ding in der Welt nach seiner Göttlichen Weiß-
heit und Vorsehung ordnet und regieret.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt seine Glaubigen im gantzen Leben regiere/ v.1-4. L. Daß die Gottlosen von GOtt gestrafft werden/gereicht auch zu seinen Ehren/ und Erkäntniß seiner Gerechtigkeit/vers.4. II. V. Daß wir der Göttlichen Weißheit mit Fleiß nachstreben sollen/vers.16-21. L. Daß die rechte Mannhafftigkeit in der Gedult und Sanfftmuth bestehe/vers.32. III. L. Daß GOttes Schickung auch im Loosen zu erkennen/vers. 33.

Das siebenzehende Capitel.

HAndelt fürnemlich von dem unzeitigen Hadder und Zanck / Und diß in fünff Theilen. I. Ist die Haupt Lehr. II. Die Erklärung und der Beweiß/woher Zorn und Hadder entstehe/nemlich auß Lästerung/Unbarmhertzigkeit/ Versaumniß der Kinder Zucht/ Fürwitz/Stochern gegen dem Nechsten/und Undanckbarkeit. III. Bericht von den Mitteln/wie dem Zorn vorzubawen. IV. Was für Ungemach auß dem Zanck erfolge. V. Der Beschluß.

1 ES ist ein trocken Bissen / daran man sich ge-
nügen lässet / (und Friede dabey hat/) besser/denn I. Lehre von unzeitigem Hadder und Zanck.
ein Hauß voll Geschlachtes (voll allerley Vor-
raths) mit Hadder. Spr. Sal. 15/16.17. Sir.10/28.
2 Ein kluger Knecht wird herrschen über unfleissige
Erben/(übelgerathene Kinder/) und wird unter den Brü-
dern das Erbe außtheilen/ (ein weiser verständiger und von
GOtt wolbegabter Mensch/ ob er gleich geringes Standes und Ge-
schlechts/ ist doch billich in seinen nützlichen Verrichtungen vorzuzie-
hen den Unverständigen und Ungeschickten / wie ansehnliches Ge-
schlechts sie auch seyn mögen/Pred.Sal.10.v.5.6.7.)
3 Wie das Fewer Silber/und der Ofen Gold(prüfet/
obs gut sey oder nicht:) Also prüfet (und erkennet) der HErr Jer.17/10. Psal/16/2.
die Hertzen (der Menschen/und weiß auch jhre verborgenste An-
schläge/und allerheimlichste Gedancken.)
4 EIn böser (unartiger Mensch) achtet auff böse Mäu-
ler / (höret mit Lust zu/ wenn man andere Leute zur Banck II. Woher Zorn und Hadder entstehe?
hawet und verleumbdet/)und ein Falscher(lügenhaffter Mensch) Spr. Sal. 14/31.
gehorchet gern schädlichen Zungen / (ist fertig und willig/
bösen Rath ins Werck zu setzen.)
5 Wer deß Dürfftigen spottet / der höhnet (zugleich)
desselben Schöpffer / und wer sich seines Unfalls
frewet/wird nicht ungestrafft bleiben.
6 Der Alten Krone(schöne Zierde/Ehre und Frewde/1.Thes.
2.v.19.20.) sind (wolgerathene Kinder und) Kindes-Kin-
der/und (hergegen auch) der Kinder (und Kindes-Kinder)

Ehre sind jhre (fromme gottseelige Väter / (Eltern und Vor-
fahren.)
7 Es stehet einem Narren (unverständigen Menschen)
nicht wol an/von hohen Dingen reden / (die er nicht ver-
stehet/) viel weniger einem Fürsten / (einem ehrlichen und
tugend-liebenden Mann/) daß er gern leuget.
8 Wer zu schencken hat / dem ists wie ein Edelstein/
(welcher jederman wolgefället /) Wo er sich hinkehret/ist er
klug geachtet / (wird für einen freygebigen ehrlichen Mann ge-
priesen/Sir.31.v.28. und richtet offt mit Ehren-Geschencken viel
Gutes auß.)
Sir.6/5.
9 Wer Sünde (durch Liebe und Demuth) zudeckt / der
macht Freundschafft / (Cap. 10. v. 12.) Wer aber die
Sache eyfert/ (*H. Luth. was verdeckt seyn solt/ wiederholet/
wieder anziehet / wieder reget / *) der macht (nicht allein geringe
Leute/sondern wol auch) Fürsten uneins.
Pred Sal. 7/6.
10 Schelten (mit wolgemeynten Worten) schreckt mehr
(und richtet mehr auß) an dem Verständigen / (der Lust zur
Tugend hat/) denn hundert Schläge an dem Narren/
(an einem verzweifelten bösen Buben.)
11 Ein bitter (gifftiger und jächzorniger) Mensch trachtet
(Tag und Nacht) Schaden zu thun / Aber es wird ein
grawsamer Engel (oder Abgesandter) über jhn kommen/
(nemlich der Hencker und Scharff-Richter / oder auch eine andere
Gerichts-Person / so verordnet ist / die Ubelthäter zur verdienten
Straff zu bringen.)
12 Es ist (schier) besser einem (grimmigen) Bären begeg-
nen/ dem die Jungen geraubt sind / (dabey doch grawsame
Gefahr ist/ Hos.13. v.8.) denn einem Narren (begegnen und
zu theil werden) in seiner Narheit / (Grawsamkeit und Ty-
ranney.)
13 Wer Gutes mit Bösem (undanckbarlich) vergilt/von
deß Hause wird Böses (Göttliche Rach und Straffe) nicht
lassen.
III. Die Mittel dem Zorn vorzubauen.
14 WEr (muthwillig und vorsätzlich / aus boßhafftigem Hertzen)
Hadder anfahet/ ist gleich als der dem Wasser
den Thamm aufreisset / (und zu grossem Schaden hiedurch
Ursach gibt/ da er doch solchen Thamm nicht so leicht wieder zu recht
bringen / und das Wasser stämmen kan / wie es auffgerissen wor-
den/) Laß du vom Hadder/(hüte dich für aller Gelegenheit des-
selben!) ehe du drein gemenget wirst / (mit deinem grossen
Unheil und Schaden.)
Esa. 5/23.
15 Wer dem Gottlosen Recht spricht / (seine böse Sache
beschönet / und jhn von der Straffe loß spricht oder macht/) und
den Gerechten (den Unschuldigen hergegen) verdammet/
die sind beyde dem HERRN ein Grewel.
Spr. Sal. 30/22.
16 Was soll dem Narren Geld in der Hand / (was
hilffts einen gottlosen und boßhafftigen Menschen / daß er reich ist?
Vermag er auch jhm selbst/oder andern hiemit nutzen? Nein/es ge-
reicht jhm vielmehr zu grossen Schaden/Pred.Sal.5.v.12.13.Ge-
schweige/daß er bey seinem grossen Gute vermöchte) Weißheit zu
kauffen / (deß Gelds und Guts also zu gebrauchen/daß er immer
Gottesfürchtiger/weiser und verständiger darbey würde/) so er doch
ein Narr ist/(und wol biß ans Ende bleiben wird.)
Spr. Sal. 6/1. c.11/15. c.20/16. c.22/26. 27.
17 Ein (rechter und waarhafftiger) Freund liebt allzeit/ (es
gehe dem Nechsten/ den er liebet / wol oder übel/) und ein Bru-
der (ein Freund / der es recht brüderlich meynet) wird in der
Noth erfunden/(geprüfet und erkennet.)
18 Es ist ein (unvorsichtiger) Narr/der (unbedachtsam/ver-
wegener Weise / und ohn sonderbare bewegende Ursach) an die
Hand gelobt / und Bürge wird für seinen Nech-
sten.
IV. Böse Früchte der Zänckerey.
19 WEr Zanck liebet/der liebet (zugleich und befördert aller-
ley) Sünde (und Böses/so auß der Zanck-Sucht entsprin-
get / und darbey sich befindet/) Und wer seine (deß Zancks)
Thür hoch machet / (wer gleichsam Thür und Angel dem Un-
fried auffthut/ und denselben mit aller Frechheit befördert/) ringet
nach Unglück / (das denn gewiß mit Hauffen über jhn kommen
wird.)
20 Ein verkehret Hertz findet/ (überkommt durch seine böse
Wort und Werck) nichts Guts/und der verkehrter Zun-
gen ist/wird in Unglück fallen.
Spr. Sal. 10/1.
21 Wer einen Narren zeuget/ (wem sein eigen leiblich Kind
übel geräth/) der hat Grämen/und eines Narren Va-
ter (und Mutter) hat keine Frewde.
c.15/20.
Spr. Sal. 15/13.
22 Ein frölich Hertz (Gottesfurcht und gutes Gewissen/dadurch
das Hertz erfrewet wird/) macht das Leben lustig/(und ist wie
eine Artzney/die Gesundheit deß Menschen zu erhalten/) Aber ein
betrübter Muth (ein böses Gewissen/ das nicht durchs Blut
Christi von den todten Wercken gereiniget wird/ Hebr. 9.vers.14.)
vertrocknet das Gebeine / (benimmt dem Menschen alle Le-
bens-Krafft und Safft / und bringet jhn endlich in den Tod / Sir.
30.v.25.2.Cor.7.v.10.)
23 Der Gottlose nimmt heimlich gern Geschencke/
zu beugen den Weg deß Rechts / (welches doch GOtt der
HErr ernstlich verboten hat/2.B.Mos.23.v.8.5.B.Mos.16.v.
19. und wird derwegen ein solcher geschencksüchtiger Mensch grosser
Straffe GOttes müssen gewärtig seyn/Esa.4.v.23. c.10.v.1.2.3.)
24 Ein verständiger (sittsamer und ehrliebender Mensch) ge-
berdet weißlich / (er lässet Zucht und Scham auch an den Au-
gen/ und in züchtigen Geberden vermercken / Hergegen aber) ein
Narr wirfft die Augen hin und her / (als wolt er biß an
der Welt Ende durchsehen.)
25 Ein närrichter Sohn ist seines Vaters Trauren/
und Betrübniß seiner Mutter / die jhn geboren hat.
(vers.21.)
26 Es ist nicht gut (sondern grundböse und höchstschädlich)
daß man den Gerechten schindet / (jhm auff allerhand
Weise Unrecht thut/und Schaden zufüget/ und also in seiner Bos-
heit sich nicht schewet) den Fürsten zu schlagen / der recht
regieret/(ehrliebende/gutthätige und fromme Leute/über und bey
jhrem rechtmässigen Verhalten/zu betrüben / und auff allerley Wei-
se zu unterdrücken.)
V. [illegible] Jac. 1/19.
27 EIn vernünfftiger mässiget seine Rede/ und ein
verständiger Mann (der zu rechter Zeit reden und schwei-
gen kan/ auch nichts redet/ denn was gut / nützlich und heylsam ist/)
ist eine thewre (*H. Luth. werthe/edle*) Seele.
28 Ein Narr / wenn er schwiege / würde auch weise
gerechnet / und verständig/ wenn er das Maul hielt
te/(man verspürte nicht so klar und eigentlich/ daß er ein Narr und
gottloser Mensch wäre / wo er nicht seine eigene Narrheit außriesse/
und sein gottloses Wesen durchs Reden außschäumete.)

Nutz.

I. V. Daß man mit wenigem gern vorlieb nehmen / und nicht nach grossem Vorrath trachten soll/v. 1. L. Daß verständige geringe Leute in Ehren zu halten/vers.2. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen Arme/vers.5. W. Für Ruhmredigkeit und Lügen/ welches an jederman/ bevorab grossen Leuten/ein mercklicher Ubelstand ist/vers. 7. III. W. Für Hader und Zancksucht/vers. 14. V. Zu rechtschaffener Liebe und Freundschafft/vers. 17. IV. L. Daß unbändige Kinder jhrer Eltern groß Hertzleid seyn/v. 21 - 25. W. Für dem unrechten Geschenck nehmen/v. 23. V. V. Zu mässigen und behutsamen Reden/vers. 27. W. Für unnützem vielen Plaudern/daran man den Narrn kennet/v. 28.

Das achtzehende Capitel.

HAndelt unter andern von der Trennung der guten Freunde / in zween Theilen. I. Ist die Haupt-Lehr ins gemein. II. Beweiß wie schädlich es sey in allerley Ständen.

I. Von der Trennung der guten Freunde in gemein.
1 WEr sich absondert (von anderer Leute gutem Rath und
Meynung/und nur allein nach seinem Kopff alles reguliret
haben will/) der suchet (dichtet und trachtet / redet und
handelt nur) was jhm gelüstet / und setzet sich wider al-
les was gut ist/ (*H. Luth. suchet nicht die Waarheit/ sondern
sein eigen Nutzen.*)
Spr. Sal. 11/2.
2 Ein Narr (wie er jetzt beschrieben/v.1.) hat nicht Lust am
Verstand/sondern (nur an dem) was in seinem Hertzen
steckt/ (damit er dasselbe offenbaren / und unter die Leute bringen
möge/in Meynung/es sollen sich alle andere nach jhm richten.)
3 Wo der Gottlose hinkömmt/da kömmt (zugleich auch)
Verachtung und Schmach mit Hohn.
4 Die Wort in eines (Verständigen) Munde sind wie
tieffe Wasser/und die Quelle der Weißheit (eines weisen
Gottfürchtigen Manns Hertz) ist ein voller Strom.
5 ES ist nicht gut (sondern ein böses verkehrtes und Gott miß-
fälliges Ding) die Person deß Gottlosen achten/zu
beugen den Gerechten / (jhn von seinem Recht zu treiben/)
im Gericht. (Cap. 17. v. 15.)
6 Die Lippen deß Narren bringen Zanck / und sein
Mund ringet nach Schlägen. (Cap. 16. v. 26. 27. 28.)
Der

7 Der Mund deß Narren schadet jhm selbst / und
Spr. Sal. 26/22. seine Lippen fahen (und verderben) seine eigene Seele.
8 Die Wort deß (heimlichen) Verleumbders sind (ver-
borgene) Schläge / und gehen einem durchs Hertz / (wel-
ches hiedurch schmertzlich verwundet und geängstet wird.)
9 Wer laß ist in seiner Arbeit / (und also nichts vor sich
bringt / das er sonst durch Fleiß und Arbeit thun könte / (der ist ein
Bruder deß / (er ist dem gleich /) der das Seine umb-
bringt / (der unnützlich und muthwillig sein Gut verprasset.)
10 Der Name deß HERRN / (das waare Erkäntniß Got-
tes / und der waare Glaube an der Welt Heyland Christum / Apost.
Gesch. 4. v. 12.) ist (wie) ein festes Schloß / (ein starcker Thurn
für allen Feinden / Psal. 61. v. 4.) Der Gerechte läufft (durch
glaubige Zuversicht / Verlangen und Gebet) dahin / und wird
beschirmet / (auch über alles / was jhn anfechten mag / mit Krafft
Spr. Sal. 10/15. und Sieg erhöhet.)
11 (Hergegen aber) Das Gut deß Reichen (der zugleich gott-
loß ist /) ist jhm (seiner jrrigen Meynung nach) eine feste Stadt /
und wie eine hohe Mawer umb jhn her / (welche Mey-
Spr. Sal. 17/18. Cap. 15/33. nung jhn doch schändlich betriegen wird.)
12 Wenn einer zu Grund gehen soll / wird sein Hertz
zuvor stoltz / und ehe man zu Ehren kömmt / muß
Sir. 11/8. man zuvor leiden.
13 Wer (unbedachtsam) antwortet / ehe er höret / (ehe er
die Sache / davon er seine Meynung sagen soll und will / recht gründ-
lich eingenommen /) dem ists Narrheit und Schande / (in-
dem er in solchem seinem Unverstande nicht anders denn jrren und
Spr. Sal. 15/13. c. 17/22. fehlen kan.)
14 Wer ein frölich (und in GOttes gnädigem Wolgefallen ru-
hendes) Hertz hat / der weiß sich in seinem Leiden zu hal-
ten / (seine Seele in Gedult zu fassen / Luc. 21. v. 19. und sich auß
dem lebendigmachenden Wort deß HErrn zu trösten / Psal. 94. v. 19.
Psal. 119. v. 92.) Wenn aber der Muth liegt / (und aller
Göttlicher Trost dem Menschen entzogen wird / entweder durchs böse
unruhige Gewissen / oder durch schwere Anfechtungen /) wer kans
tragen? (und wer wird ein solches bekümmertes Hertz können
auffrichten / so es GOtt nicht thut?)
15 Ein verständig Hertz weiß sich vernünfftiglich / (in
allem Zustand / es sey gut oder böse / glücklich oder unglücklich /) zu
halten / (denn es besitzt und hat bey sich die Weißheit / von welcher
es gelehret und getröstet wird /) Und die Weisen hören gern /
daß man vernünfftiglich handelt / (und also der Himmli-
schen Lehr und dem Göttlichen Wort folget.)
16 Das Geschenck deß Menschen macht jhm Raum /
(zu höherm Stande zu kommen /) unnd bringet jhn für die gros-
sen Herren / (durch Geld und Geschenck kommt mancher zu gros-
sen Ehren / welches aber nicht allzeit zu billigen.)
17 Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß / (ehe er
andere straffet / richtet er sich zuvor selbst / 1. Cor. 11. v. 31.) kömmt
(alßdenn) sein Nechster / (und will erforschen / wie es umb sein Le-
ben und Wandel beschaffen sey /) so findet er jhn also / (wie es
recht ist / und kan jhn niemand mit Fug tadeln oder verdammen.)
18 Das Looß stillet den Hadder / (der in zweiffelhafftigen
Dingen unter den Menschen offtmals entstehet /) und scheidet
(auch) zwischen den Mächtigen / (und grossen Herren: Wel-
Sir. 37/2. ches aber ursprünglich GOtt dem HErrn zuzuschreiben / c. 16. v. 33.)
19 Ein verletzt Bruder hält härter denn eine feste
Stadt / und Zanck (unter Brüdern und nahen Freunden)
hält härter denn Riegel am Palast / (*H. Luth. Wenn ein
Bruder vom andern mit Unrecht erzürnet wird / so ist leichter eine
feste Stadt zu gewinnen / denn jhn zu versöhnen. Je näher und lie-
ber Freund / je bitterer und hefftiger Zorn / wie zwischen Mann und
Weib / zwischen Schwestern und Brüdern / rc.* Darumb auch der
HErr an dem / der Hadder zwischen Brüdern anrichtet / einen
Spr. Sal. 12/13. c. 13/2. Grewel hat / Spr. Sal. 6. v. 16. 19.)
20 Einem Mann wird vergolten / darnach sein Mund
geredt hat / und wird gesättiget von der Frucht seiner
Lippen / (auß seinen Worten wird der Mensch von Christo dem
gerechten Richter entweder gerechtfertiget oder verdammet werden /
Matth. 12. v. 37. und wird derselbe die Gottlosen straffen umb alle
das Harte / das sie wider jhn geredt haben / Ep. Jud. v. 15.)
21 Tod und Leben stehet in der Zungen Gewalt / wer
sie liebet / (nachdem einem jeglichen beliebet / derselben entweder
recht zu gebrauchen / oder schändlich zu mißbrauchen /) der wird
von jhrer Frucht essen / (entweder das ewige Leben haben / so
er auß dem guten Schatz seines Hertzens Guts herfür bracht hat:
Oder den ewigen Tod / so er auß dem bösen Schatz seines Hertzens
Böses herfür bracht hat / Matth. 12. v. 35.)
22 Wer eine Ehe-Fraw (die vernünfftig ist / Cap. 19. v. 14.
durch eheliches Heyrathen) findet (und erlanget /) der findet
was gutes / (der bekommt an derselben eine köstliche Gabe / und
fürtreffliches Stück deß Seegens GOttes /) und kan guter
Ding seyn im HERRN / (*H. Luth. Wenns gleich zuweilen
gar ungleich zugehet / so weiß er doch / daß sein Ehestand GOtt gefäl-
lig ist / als sein Geschöpff und Ordnung / und was er drinnen thut
oder leidet / heisset für GOtt wolgethan und gelitten.*)
23 Ein Armer redet mit Flehen / (muß jederman gleichsam
zu Fuß fallen / flehen und bitten / daß er sein Leben kümmerlich hinbrin-
gen und erhalten möge /) Ein Reicher (aber hergegen) ant-
wortet stoltz / (redet kühnlich / verwegen und trotzig / dieweil er sich
auff sein Reichthum verlässet / und nach niemand fraget / Ps. 10. v. 4.)
24 Ein trewer Freund liebet mehr / und stehet fester Spr. Sal. 17/17.
bey / denn ein Bruder / (*H. Luth. Frembde thun offt einem Sir. 6/16.
Menschen mehr Guts / denn eigene Freunde.*)

Nutz.

I. W. Für eigenwilligem Trotz und Widersetzlichkeit gegen gutem Rath / v. 1/2. L. Daß auff das gottlose Wesen gewißlich Schmach und Schande folge v. 3. II. W. Für Ungerechtigkeit in Gerichten / v. 5. L. Daß man mit Reden jhm selbst nützen / und auch schaden könne / v. 20/21.

Das neunzehende Capitel.

Hat / nebenst andern eingesprengten Lehren / zwey Theil. I. Ist der Beweiß / warum man einen Frommen nicht verachten / und seine gerechte Sache nicht drucken soll. II. Bericht von den Mitteln / wie man den Zorn dämpffen möge.

1 Ein Armer (verständiger Mensch) der in seiner I. Daß man die Armen
Frömmigkeit wandelt / ist besser / denn ein nicht verachten / noch
(Reicher und zugleich) Verkehrter (gottloser Mensch / drucken soll.
der grosse Weißheit fürgibt) mit seinen Lippen / (und) der doch Spr. Sal. 28/6.
ein Narr ist. Psal. 49/11.
2 Wo man nicht mit Vernunfft handelt / (und einer den
andern in der Liebe und mit Sanfftmuth verträgt / Col. 3. v. 12. 13.)
da gehets nicht wol zu / (sondern auß dem eitelen Ehr-Geitz
entrüstet und hasset man sich untereinander / Gal. 5. v. 26.) Und
wer schnell ist mit Füssen / (die zum Bösen lauffen / und eilen
Blut zu vergiessen / c. 1. v. 16. cap. 6. v. 18. Esa. 59. v. 7.) der thut
Schaden / (er versündiget sich sehr an GOtt / und bringt sich also
selbst in sein Gericht und die ewige Straffe.)
3 Die Thorheit (falsche Lehr / und ruchloses Leben) eines
Menschen verleitet seinen Weg / (verkehret und verderbet
jhn in seinem gantzen Lebens-Wandel /) daß sein Hertz (nicht so
wider Menschen / als) wider den HERRN tobet / (daß
er freventlich GOttes klarem Wort sich widersetzet / und desselben
Kirche und Glaubige grimmiger Weise verfolget / Psal. 2. v. 1. 2. 3.
Esa. 37. v. 23. 28. 29. Ap. Gesch. 9. v. 1. 5.)
4 Gut macht viel Freunde / aber der Arme wird Spr. Sal. 14. 20.
von seinen Freunden verlassen. (v. 7.)
5 Ein falscher Zeuge (und wer sonst mehr in diese böse Zunfft 5. B. Mos. 18/18. 19.
gehöret / Cap. 6. v. 17. 18. 19. (bleibt nicht ungestrafft / Und
wer Lügen frech redet / wird (dem Gericht GOttes) nicht Spr. Sal. 21/28.
entrinnen. (v. 9.)
6 Viel warten auff die Person deß Fürsten / (eines
freygebigen gutthätigen Menschen geniessen viel andere / so jhn in
jhrer Dürfftigkeit durch Bitte anlauffen /) und sind alle Freun-
de deß / der (auß mildem Hertzen Guts thut / und) Geschencke
gibt / (dessen denn ein solcher Wolthäter reiche Vergeltung von
GOtt dem HErrn haben wird / Esa. 58. v. 7. 7.)
7 Den Armen hassen alle seine Brüder / (sie lassen jhn
in der Noth stecken / als wenn sie zu jhm Haß trügen /) ja auch (viel-
mehr) seine Freunde fernen sich von jhm / (v. 4.) Und
wer sich auff Wort verlässet / (da man äusserlich spricht: Ich
bin auch Freund / Sir. 37. v. 1.) dem wird nichts / (in der Noth
erfähret er / daß es lauter Betrug und Falschheit gewesen / was solche
Tisch-Freunde fürgegeben / Sir. 6. v. 8. 10. Cap. 37. v. 3. 4.)
8 Wer klug ist / liebet sein Leben / (*H. Luth. er hütet sich
für Fährlichkeit / trauet den Menschen nicht in jhren guten Worten /*)

und der Verständige findet Gutes / (erlanget von dem HErrn Gnade/Seegen und Leben.)

9 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestrafft / und wer frech Lügen redet/wird umbkommen. (v.5.)

Spr. Sal. 17/16. c.26/1. Spr. Sal. 30/21/22.

10 Dem Narren stehet nicht wol an / gute Tage haben/ (sondern es gehöret vielmehr auff seinen Rücken eine Ruthen/ Cap.10.v.13.) viel weniger einem (boßhafftigen) Knecht/ zu herrschen über Fürsten/ (denn sie können alle beyde die guten Tage / die Wollust / und die Herrschafft nicht ertragen / noch recht brauchen/Pred.Sal.10.v.6.7.)

11 Wer gedultig ist / (Cap.16.v.32.) der ist ein kluger Mensch / (*H. Luth. Wer wol verhören kan/der wird weise werden/*) und ist jhm ehrlich/ (eine schöne Zierde und gutes Lob bey ehrlichen Leuten/) daß er Untugend überhören kan/ (daß er das Übel / so jhm angethan wird / so viel immer müglich/ vertragen kan/ nach dem Exempel Davids/ 2. B. Sam. 3.v.38. c.16.v.10.)

Spr. Sal. 16/14.15. c.20/2.

12 Die Ungnade deß Königes/ ist wie das Brüllen eines jungen Löwen / (*H. Luth. Er trägt nicht umbsonst das Schwert/Rom.13.v.4.*) Aber seine Gnade ist (lieblich und nützlich/) wie Thaw auff dem Grase.

Spr. Sal. 15/20. c.17/25.

13 Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Hertzenleid/und ein (böses unartiges und) zänckisch Weib (ist jhrem Ehe-Mann und dem gantzen Haußwesen / wie) ein stetiges Trieffen / (dadurch das Hauß endlich gar verderbet wird/Pred. Sal.10.v.18.)

Spr. Sal. 16/15.

Spr. Sal. 18/22.

14 Hauß und Güter erben die Eltern/(lassen es den Kindern zum Erbe/) aber ein vernünfftig (tugendsames und frommes) Weib (mag nicht von Menschen allein und fürnemlich erlanget werden/sondern es) kömmt (wird auß sonderbarer Schickung gegeben) vom HERRN.

Spr. Sal. 10/4.5. c.13/4. c.19/15. c.20/13.

15 Faulheit bringet Schlaffen/ (dadurch der Mangel verursacht wird/c.6.v.10.11.) und eine lässige Seele (ein träger/ thummer/ und zugleich betrüglicher Mensch/ der nicht arbeitet/ sondern Fürwitz treibet/2. Thess.3.v.11.) wird Hunger leiden/ (dessen er jhm selbst eine Ursach ist.)

II. Von den Mitteln der Dämpffung deß Zorns.

16 WEr das Gebot (deß HErrn) bewahret/der bewahret sein Leben/Wer aber seinen (deß HErrn) Weg verachtet/ (muthwillig seinem Willen und Wort im Unglauben widerstrebet/) wird sterben/ (deß ewigen Todes. *H. Luth. Es kömmt auch mancher Meister Hansen in die Hände / und an den Galgen. Denn ungehorsame Kinder entlauffen jhm nicht.*)

17 Wer sich deß Armen erbarmet / der leihet dem HERRN/ der wird jhm wieder Guts vergelten.

Spr. Sal. 13/45. c.20/15. c.28/13.

18 Züchtige deinen Sohn (und deine Tochter) weil Hoffnung da ist / (bald in der Jugend/da Hoffnung ist/es werden die Kinder sich ziehen/ und zur Tugend angewöhnen lassen/ denn wenn das ungerathen Kind der Ruthen entwachsen / ist gemeiniglich alle Hoffnung auß/) Aber laß deine Seele nicht bewegt werden/jhn zu tödten/ (halt in der Zucht und Straffe gebührliche Maß / und brauche der Väterlichen Gewalt zur Besserung / und nicht zum Verderben der Kinder.)

19 Denn grosser Grimm bringt Schaden/(es kan auch wol ein Kind/ das sonst guter Art ist/und eine feine Seele hat/Buch Weißh.8.v.9. durch allzuscharffe Straffe erbittert/schew gemacht/ und verderbet werden/Eph.6.v.4.Col.3.v.21.) darumb laß jhn (bißweilen von der verdienten Straffe) loß / so kanst du jhn mehr züchtigen / (immerdar die Zucht und Vermahnung zum HErrn/mit Väterlicher Bescheidenheit/fortsetzen.)

Spr. Sal. 1/8.

20 Gehorche (aber du/ der du von deinen Eltern zu allem Guten angemahnet und erzogen wirst/gehorche sage ich) dem Rath/ (der dir gegeben wird/) und nimm Zucht an/ daß du hernach weise seyest.

Spr. Sal. 16/1.9.

21 Es sind viel Anschläge in eines Manns Hertzen/ (die doch gantz ungewiß sind / da man nicht weiß / wie sie gerathen/ und außgehen werden/) Aber der Rath deß HERRN bleibt stehen.

22 Einen (begüterten/und zugleich Gottseeligen/milden und gutthätigen) Menschen lüstet seine Wolthat/(je mehr er Guts thut/je mehr beliebet jhm von Hertzen/weiter Guts zu thun/er ist wie ein fruchtbarer Baum/der seine Früchte jederman darbeut/ Psal. 1. v.3.) und (hergegen) ein Armer ist besser denn ein Lügner/ (als ein Reicher/der von seinem Gut niemand Guts thut/oder so ja etwas geschicht / dasselbe mit Unwillen thut/zum Schein und auß Heucheley/ 2.Cor.9.v.7.Matth.6.v.1.)

Esa.46/10.

23 Die Furcht deß HERRN fördert zum Leben/ und (ein Mensch/der den HErrn fürchtet) wird satt bleiben/ (er wird hier nach dem Willen GOttes erhalten / und dort ewiglich erfrewet werden/Ps.17.v.15.Psal.34.v.10.11. Matth.5.v.6.Luc.1.v.53.) daß kein Übel sie (die Furcht deß HErrn/und derselben Liebhaber) heimsuchen (und treffen) wird.

Spr. Sal. 16/13.

24 Der Faule verbirget seine Hand im Topffe / und bringet sie nicht wieder zum Munde/(*H.Luth. Wie man spricht : Er ist so faul / daß er für Faulheit nicht essen mag/wenn er gleich die Hand in der Schüssel/ oder das Essen für sich hat. Das sind Lehrer/ Regierer/ Gesinde/so jhr Ampt lassen/ob sie es wol könten leichtlich außrichten.*)

Spr. Sal. 21/11.

25 Schlägt man die Spötter / so wird der Alber witzig/ (er wird mit anderer Leute Schaden klug/) Straft man (mit wolgemeynter Erinnerung) einen Verständigen/(so er es etwa versiehet) so wird er (je mehr und mehr) vernünfftig.

26 Wer Vater verstöret/und Mutter verjaget / (wer seine Eltern mit Worten und Wercken übel anlässet / und jhnen muthwillig Schaden zufügt/) der ist ein schändlich und verflucht Kind.

27 Laß ab mein Sohn zu hören die Zucht/ (böse Geschwätz/und allerhand ärgerliche Reden/) die da abführet von vernünfftiger Lehre / (die der Göttlichen Waarheit und waren Gottseeligkeit zuwider läufft/und gute Sitten verderbet/ 1. Cor. 15.vers.33.)

28 Ein loser (frecher und lügenhaffter) Zeuge spottet deß Rechts / und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht/(sie verschlucken Kamele Matth.23.v.24.) sauffen Unrecht wie Wasser/Hiob 15.v.16.und achtens nicht/wie schrecklich sie auch wider GOtt und jhren Nechsten sich versündigen.)

Spr. Sal. 10/13.

29 Den Spöttern sind Straffe bereitet/ und Schläge auff der Narren Rücken / (*H. Luth. Ungehorsame lose Buben muß Meister Hans stäupen/dahin kommen sie gewiß.*)

Nutz.

1. L Daß beständige Freundschafft ein seltzam Ding sey/vers.4—7. W. Für falschem Zeugniß/welches GOtt schrecklich straffet/vers. 5—9. III. Zur Gutthätigkeit gegen die Armen/welche grosse Belohnung von GOtt auß Gnaden hat/ vers. 17. V. Daß man die Kinder züchtigen soll/doch nicht zu scharff/ vers. 18/19.

Das zwantzigste Capitel.

HAt/ nechst andern Lehr-Puncten/ zwey Theil. I. Die Haupt-Lehr oder Warnung vor der Füllerey/und Trunckenheit II. Der Beweiß/daß man die Obrigkeit erzürne/Hadder erwecke/die Berufs-Arbeit unterlasse/und die gewünschte Gelegenheit versäume : Mit Reden und anders sich in Unglück bringe/oder öffentlich und zu Hauß nicht recht handele.

I. Warnung für Füllerey und Trunckenheit.

1 DEr Wein macht lose Leute/ (die GOttes und seines Worts nur spotten/) und starck Getränck macht wilde/ (*H.Luth. Das ist/Asotia/oder das unordige Wesen/ davon Paulus sagt/Eph.5.v.18. Sauffet euch nicht voll Weins/ darauß ein unordig oder wild Wesen folget/*) Wer dazu Lust hat/wird nimmer weise.

II. Der Beweiß der Warnung. Spr. Sal. 17/12.

2 DAs Schrecken deß Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen / wer jhn erzürnet/der sündiget wider sein Leben. (Cap.16.v.14.)

3 Es ist dem Mann (dem Menschen) eine Ehre/ vom Hadder bleiben/ Aber die gern haddern/(und in alle lose Händel sich muthwillig einmengen/cap.17.v.14.) sind allzumal Narren.

4 Umb der Kälte willen will der Faule nicht pflügen/so muß er in der Ernde betteln/und (doch) nichts kriegen / (wer bey bequemer guter Gelegenheit/ umb nichtswerther Ursach willen/ der Arbeit sich entzeucht / der mag hernach den Spott und Schaden haben/so auff Faulheit zu folgen pflegt/Cap.6.v.10/11.Cap.10.v.4.5. *H. Luth. Also auch die Prediger und Regenten/ die jhr Ampt nicht redlich treiben/ und fürchten Anfechtung oder Haß/sind wie faule Haußhalter/* und erlangen nicht/was Gott seinen trewen Dienern verheissen/ sondern fallen in sein Gericht und schwere Straffe.)

5 Der Rath im Hertzen eines (arglistigen bösen) Mannes ist (verborgen/) wie tieffe Wasser/aber ein Verständiger (kan durch die Weißheit / so jhm GOtt verliehen / solch Wasser gleichsam herauß schöpffen/ und) kans (etlicher Massen) mercken.

mercken/was er meynet/ (was er im Schilde führe/und wo-
hin seine Arglistigkeit gemeynet sey? Darumb ein glaubiger Mensch
klug soll seyn wie die Schlangen/ und ohn Falsch wie die Tauben/
Matth. 10. v. 16.)
6 Viel Menschen werden fromm gerühmet/ Aber
wer will finden einen/ der rechtschaffen fromm sey/
(*H. Luth. Denn die Heucheley ist groß/auch unter guten Wercken.
Man hält manchen für böse/ und manchen für gut/ da man beyden
Unrecht thut/darumb traue auff Menschen nicht.*)
Psal. 25/12. 13. Ps. 112. 1. 2.
7 Ein Gerechter/ der in seiner Frömmigkeit wan-
delt/deß Kindern wirds wolgehen nach jhm.
8 Ein (verständiger) König (Fürst/und jedere hohe Obrigkeit/)
der auff dem Stuhl sitzt (und von GOtt gesetzet ist/) zu rich-
ten/ zerstrewet alles Arge mit seinen Augen/ (Er hat
selbst gebührliches Einsehen im Gericht halten/ sitzet mit in der Au-
dientz/und wendet allen Fleiß an/ damit Recht und Gerechtigkeit ge-
handhabt/ das Böse gestrafft und abgeschafft/ hergegen aber das
Gute fortgepflantzet werde.)
1. B. Kön. 8/46. 2. B. Chron. 6/36. Pred. Sal. 7/21. 1. Joh. 1/8.
9 Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen/
und lauter von meiner Sünde? (Denn obgleich ein
Mensch/ durch den Glauben an Christum/ für GOtt auß Gnaden
gerecht/und von der Sünden-Straffe loß wird/ Cap. 16. v. 6. so
bleibt doch immerdar in jhm die anklebende Erb-Sünde und böse
Lust/ Hebr. 12. v. 1. umb welcher willen er stetiglich umb Vergebung
der Sünden bitten/ Psal. 32. v. 6. das Fleisch sammt den Lüsten und
Begierden creutzigen/ Gal. 5. v. 24. und für geistlicher Hoffart und
falscher Einbildung/als wenn er mit seinen guten Wercken die See-
ligkeit verdienen könte/sich mit Fleiß vorsehen muß.)
Spr. Sal. 11/1.
10 Mancherley Gewicht und Maaß/ ist beydes
Grewel dem HERRN. (v. 23.)
11 Auch (in der zarten blühenden Kindheit) kennet man ei-
nen Knaben an seinem Wesen/ ob er fromm und
redlich werden will/ (*H. Luth. Jung gewohnt/Alt gethan.*
Darumb man in der Kinder-Zucht und Straffe sich nach dieser
Umbstände zu richten hat/damit nicht zu viel noch zu wenig geschehe/
cap. 19. v. 18. 19.)
12 Ein hörend Ohr/ und sehend Auge/ die machet
beyde der HERR/ (dessen Gnade ists zuzuschreiben/ wenn an
einem Theil von der Obrigkeit gute Auffsicht geschicht/ am andern
Theil aber die Unterthanen sich fromm und gehorsam gegen jhre
Regenten erweisen.)
Spr. Sal. 6/9. 11. c. 19/15.
13 Liebe den (übrigen unmässigen) Schlaff nicht/ (sey nicht
träge in dem/das du thun solt/ Rom. 12. v. 11.) daß du nicht
(durch deinen Müssiggang) arm werdest/ Laß deine Augen
wacker seyn/ (thue was dir befohlen ist/ mit gantzem Ernst und
Fleiß/ Sir. 3. v. 22.) so wirst du Brods gnug haben/ (und
von GOtt/nach seinem Wolgefallen gesegnet seyn/mit welchem/wie
es GOtt bescheret/du alßdenn zu frieden seyn solt/ 1. Tim. 6. v. 6.)
14 Böse/böse/ spricht man/ wenn mans hat/ aber
wenns weg ist/ so rühmet man es denn/ (nicht ehe/ver-
stehet man das Gute/ das da ist/ biß es hinweg/ da wird alßdenn
recht offenbar/was man gehabt hat. *H. Luth. Was man hat/deß
wird man überdrüssig/und will haben/das nicht da ist.*)
Spr. Sal. 17/17.
15 Es ist (in der Welt viel) Gold/ und (sind darinnen) viel
Perlen/ (köstliche Sachen/die hoch gehalten werden/) Aber ein
vernünfftiger Mensch (ein Mensch/der weißlich und heylsam-
lich lehret/ auch selbst der waaren Gottseeligkeit und Tugend sich be-
fleissiget/) ist ein edel Kleinod/ (viel köstlicher denn alles jrdische
Gold und Perlen.)
Spr. Sal. 27/13.
16 Nimm dem sein Kleid/ (heissets in Gerichten/) der für
einen andern Bürge wird/ (schone seiner nicht/weil ers nicht
anders haben wollen/) und pfände jhn umb deß Unbe-
kannten willen/ (weil er unbedachtsam für Frembde angelobet.
Weil es nun also hergehet mit Bürgschafften/ so hüte du dich dafür
Cap. 22. v. 26.)
Hiob 20/12. 14.
17 Das gestohlen Brot schmeckt jederman (unter de-
nen/die Lust zu stehlen haben) wol/ Aber hernach wird jhm
(dem Diebe/) der Mund voll Kieseling (oder voll kleine Stei-
ne) werden/ (der Sünden und fleischlichen Wollust Art ist/daß sie
dem Menschen erstlich anmuthig vorkömmt/ hernach aber/ wenn das
Gewissen auffwacht/und GOttes Gericht angehet/ so wird alßdenn
in der That und mit grossem Schaden erlernet/ was es umb diesel-
bige für ein Grewel sey.)

18 Anschläge bestehen/ (haben erwünschten guten Außgang/)
wenn man sie mit Rath führet/ (wenn man für allen Din-
gen die Zeugnisse deß HErrn lässet seine Raths-Leute seyn/ Ps. 119.
v. 24.) und Krieg soll man mit Vernunfft (bey guter Sa- Spr. Sal. 24/6.
che in der Furcht deß HErrn/und mit richtiger Ordnung und guter
Kriegs-Disciplin) führen.
19 Sey unverworren mit dem/ der Heimlichkeit of- Spr. Sal. 11/13. c. 25/9.
fenbaret/und mit dem Verleumder/ und mit dem
falschen Maul.
20 Wer seinem Vater und seiner Mutter fluchet/ Spr. Sal. 19. 26.
deß Leuchte wird verleschen mitten im Finsterniß/ 2. B. Mos. 21/17.
(es wird jhm aller Seegen/ Trost und Frewde verschwinden/ und 3. B. Mos. 20/9.
wird er nichts denn GOttes Fluch/Schrecken und Plage erfahren.) 5. B. Mos. 27/16.
21 Das Erbe/ darnach man zu erst sehr eilet/ wird Matth. 15/4
zuletzt nicht gesegnet seyn/ (*H. Luth. Als die Kinder/so gern Marc. 7/10. Spr. Sal. 28/20.
jhre Eltern und Freunde todt sehen: Item/die ander Leute Gut mit
Schein deß Rechtes zu sich bringen/wider das neundte Gebot.*)
22 Sprich nicht: Ich will Böses vergelten/ (räche dich
nicht selbst ungebührlicher Weise/ 3. B. Mos. 19. v. 18. Rom. 12. v.
17. 19.) Harre deß HERRN/ der wird dir (wider deine
Feinde) helffen/ (stelle deine Sache dem heim/der da recht richtet/
1. Petr. 2. v. 23. Der da sagt: Die Rache ist mein/ Ich will vergel-
ten/ 5. B. Mos. 32. v. 35.)
23 Mancherley Gewicht ist ein Grewel dem HErrn/
und eine falsche Wage ist nicht gut. (v. 10.)
24 Jedermans (unter denen/ die den HErrn fürchten/) Gän- Spr. Sal. 25/9.
ge kommen vom HERRN/ (der regieret seiner Glaubigen
gantzes Leben/ Psal. 37. v. 23.) Welcher Mensch verstehet sei-
nen Weg? (Wie wunderlich GOtt der HErr seine Heiligen
führe/ Psal. 4. v. 4. kan nicht mit Menschlichen Gedancken erreichet
werden/ Psal. 119. v. 5. 6.)
25 Es ist dem Menschen ein Strick/ (ein schädliches und
verderbliches Ding/) das Heilige lästern/ (oder verschlingen/)
das ist/ was zum Gottes-Dienst einmal gewidmet und gestifftet ist/
tückischer und verborgener Weise entziehen/ und in seinen eigenen
Nutzen verwenden/) und darnach Gelübde suchen/ (oder/
es ist auch ein schädliches Ding/ nachdem das Gelübde geschehen/
hernacher sich erst bedencken und forschen/ obs zu halten sey/ oder
nicht? 5. B. Mos. 23. v. 21. 22. 23. *H. Luth. erkläret es also: Es ist
ein böse Ding Gottes Namen/ Wort/ Dienst/ etc. lästern/und alßdenn
Almosen geben/ Beten/ Fasten/ etc. Das heisset: Du Heiliger Sanct
Martin/ sie opffern dir ein Pfenning/und stehlen dir ein Pferd.*)
26 Ein weiser König zerstrewet die Gottlosen/ (v. 8.)
und bringet das Rad über sie/ (Gleichwie ein Ackermann
in der Scheune die Sprew von dem guten Korn durchs Worffeln
absondert/ ja auch/ damit diese Absonderung desto ehe und mehr voll-
bracht werden möge/ das Wagen-Rad zuvor überhergehen lässet/ Es.
28. v. 27. 28. Also bemühet sich ein weiser Regent und Obrigkeit mit
allem Fleiß/ daß in seinem Lande und Gebiete alles gottloses Wesen
und Ungerechtigkeit/durch gebührliche Nachforschung/und rechtmäs-
sige Bestraffung/ möge abgeschaffet werden.)
27 Die Leuchte deß HERRN (*H. Luth. GOttes Trost
und gnädiger Wille*) ist deß (gläubigen) Menschen Odem/
(Geist und Leben/) die gehet durchs gantze Hertz/ (und erqui-
cket jhn/auch in den allergrösten Nöthen und Aengsten.) Psal. 10/1.
28 Fromm (gütig/barmhertzig) und waarhafftig seyn/ (sind
die schönen Tugenden/ die da) behüten den König/ und sein
Thron bestehet (seine Königliche Gewalt und Beherrschung
wird im Wolstande erhalten und fortgesetzet) durch Frömmig-
keit/ (Gnade und Barmhertzigkeit/ benebenst auch der Gerechtigkeit/
c. 16. v. 12.)
29 Der Jünglinge Stärcke ist jhr Preiß/ (Zierde und
Lob/) und graw Haar (darbey sich Frömmigkeit befindet/ Cap.
16. v. 31.) ist der Alten Schmuck.
30 Man muß dem Bösen wehren mit harter Straf- Spr. Sal. 10/13.
fe/und mit ernsten Schlägen/ die man fühlet/ (*H. Luth.
Bey grundbösen Leuten helffen keine Wort/ sondern es müssens
Schläge und scharffe Straffen thun.*)

Nutz.

1. W. Für Sauffen/ Völlerey und Truncenheit/ vers. 1. II. L. Daß wenig recht fromme Leute/ die meisten aber böse und Heuchler sind/ v. 6. L. Daß man das Gute nicht ehe weiß noch achtet/ biß es weg ist/ vers. 14.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat fürnemlich zwey Theil. I. Von der wunderbaren Regierung GOt-
tes unter den Menschen. II. Fernere Beschreibung etlicher Tugenden und
Laster.

I. Von der Regierung Gottes.

1 DEß Königes Hertz ist in der Hand deß
HERRN / wie Wasser-Bäche / und er nei-
gets/wohin er will / (Gleichwie die Wasser in jhrem
Strom geschwind dahin lauffen / wo sie nicht durch sonderbare
Kunst anderswohin geleitet werden : Also sind deß Königs / oder
Landes-Fürsten und Regentens Gedancken und Anschläge offtmals
auff etwas gewiß gerichtet und geneiget/ welche auch geschwinde ins
Werck würden gesetzet werden/wo es ohn GOttes wunderbare Nei-
gung und Regierung wäre).

Spr. Sal. 16/2.

2 Einen jeglichen düncket sein Wege recht seyn/Aber
allein der HERR machet die Hertzen gewiß / (* Herr
Luth. Was man thut auß GOttes Befehl/da ist man gewiß/daß es
recht sey. Ausser GOttes Wort ist alles eitel Dünckel/ein Wahn
und ungewiß.*)

1. B. Sam. 15/22. Hos. 6/6.

3 Wol und recht thun/ist dem HERRN lieber denn
Opffer/(und aller äusserlicher Gottes-Dienst.)

II. Fernere Beschreibung der Tugenden und Laster.

4 HOffärtige Augen und stoltzer Muth / und die
Leuchte der Gottlosen (alle jhre jrdische Glückseeligkeit/
darauff sie stoltziren und pochen/Cap. 13. vers. 9.) ist Sünde / (es
ist für GOtt ein Grewel/Luc. 16. v. 15. und treibt sie nur zu allerley
Sünd und Laster. * H. Luth. verstehet die Leuchte der Gottlosen/von
der Gunst der Welt / denn wer der Welt Freund ist / der ist GOttes
Feind/Jac. 4. v. 4.*)

Spr. Sal. 10/4. c. 13/4.

5 Die Anschläge eines Endelichen (fleissigen und vorsich-
tigen Menschen) bringen Uberfluß/ wer aber all zu jach
ist / (zu Reichthum mit aller Gewalt eilet /es geschehe durch Recht
oder Unrecht/Cap. 20. vers. 21. wird mangeln/ (*H. Luth. Eile
brach den Halß/langsam gehet man auch ferne. Eile wird müde/
und lässet bald ab. Mit Mussen und Anhalten bringet mans zu En-
de. Eile mit Weile.)

Spr. Sal. 10/2. Jac. 5/1. 2. 3. Hiob 20/ 15/26.

6 Wer Schätze samlet mit Lügen (und Unrecht) der
wird fehlen / und fallen unter die (jenigen/) so seinen
Tod suchen.

7 Der Gottlosen Rauben (Unrecht und Frevel / da sie an-
dere drucken und außsaugen / damit sie sich selbst bereichern/) wird
sie schrecken/(mit der Unruhe deß bösen Gewissens/ ja es wird sie
auch ins ewige Schrecken und Verderben bringen / wo nicht waare
Busse und Wiedererstattung deß Geraubten/und mit Unrecht Ent-
wendeten/in der Gnaden-Zeit geschiehet/) denn sie wolten nicht
thun/was recht war / (da sie doch dessen so viel und offt auß
dem Wort deß Allmächtigen erinnert worden.)

8 Wer einen andern Weg gehet / der ist verkehret/
(*H. Luth. Wers besser und anders macht / denn jhm befohlen ist/
der verderbets gar / wie schön auch sein Gutdüncken gleisset / wie
Saul thät über Amalek / 1. B. Sam. 15.*) Wer aber in sei-
nem Befehl (nach GOttes Wort einher-)gehet/ deß Werck
ist recht.

Spr. Sal. 21/19. c. 25/24.

9 Es ist besser wohnen im Winckel auff dem Dach/
(da man unter freyem Himmel der Sonnen/Hitz/Ungewitter/Wind/
Regen und Schnee außstehen muß/) denn bey einem züncki-
schen Weibe (c. 19. v. 13.) in einem Hause beysammen.

10 Die Seele deß Gottlosen wünschet (andern Leuten
nur) Arges/ und gönnet seinem Nechsten nichts / (su-
chet nur allein seinen Nutz/welches der Brüderlichen Liebe stracks zu
wider ist/1. Cor. 13. v. 5.)

Spr. Sal. 19/25.

11 Wenn der Spötter gestrafft wird / so werden die
Albern weise / und wenn man einen Weisen unter-
richtet/so wird er vernünfftig.

1. B. Sam. 24/14.

12 Der Gerechte hält sich weißlich gegen deß Gottlo-
sen Hauß/(*H. Luth. Ein Exempel ist David in seinem Verhal-
ten gegen dem König Saul/*) Aber die Gottlosen dencken
nur Schaden zu thun/ (und Gott stürtzet sie hernach ins Un-
glück und Verderben/wie ingleichen Sauls Exempel außweiset.

13 Wer seine Ohren verstopfft für dem Schreyen deß
Armen/der wird auch ruffen (zu GOtt in seinen Nöthen)
und nicht erhöret werden.

Spr. Sal. 17/8. c. 18/16.

14 Eine heimliche Gabe (*H. Luth. da man seine Wolthat
nicht rühmet/als die Pharisäer thäten/Matth. 6. v. 1. 2. 4.*) stillet
den Zorn/und ein Geschenck im Schooß / (im Verbor-
gen stillet) den hefftigen Grimm / (wie die Exempel Jacobs
und Esau/1. B. Mos. 32. v. 13. 20. Davids und Abigail/1. B. Sam.
25. v. 18. außweisen.)

15 Es ist dem Gerechten eine Frewde zu thun was
recht ist/aber eine Furcht den Ubelthätern / (die thun
nichts guts äusserlich/ sie werden deñ darzu mit Gewalt gezwungen.)

16 Ein Mensch der vom Wege der Klugheit jrret/(der
von der Himlischen Weißheit und waaren Gottesfurcht abwei-
chet / und in solchen Irrwegen halßstarrig verbleibet/) der wird
bleiben in der Todten Gemeine/(er wird seyn unter denen/
die zur Hölle fahren/Psal. 88. v. 5.)

17 Wer gern in Wollust lebet/wird (zuletzt) mangeln/
und wer Wein und Oele liebt / (wer diese und andere Ga-
ben GOttes zu fleischlicher Wollust / Banckethiren und Hurerey
mißbraucht/) wird nicht reich/(sondern muß verarmen und ver-
derben.)

18 Der Gottlose muß für den Gerechten gegeben
werden/ und der Verächter für die Frommen/ (GOtt
kehret offtmals das Blat umb / daß eben das Unglück / so den Ge-
rechten zugedacht war/über die Gottlosen kömmt/ und jene hergegen
errettet werden / wie die Exempel Mardachai und Hamans/ Esth. 7.
vers. 6. 10. Danielis und seiner Verkläger/Dan. 6. v. 23. 24. be-
zeugen.)

19 Es ist besser wohnen im wüsten Lande / denn bey
einem zänckischen und zornigem Weibe. (v. 9.)

20 Im Hause deß Weisen ist ein lieblicher Schatz und
Oele/(sammt andern/was zur Unterhaltung dieses Lebens gehöret:
Lieblich ists/ denn es ist der Seegen deß HErrn drinnen / dieweil es
mit gutem Gewissen durch ordentliche Mittel erlanget / und durch
Sparsamkeit erhalten wird/ Aber ein Narr verschlem-
mets/ (jagt durch die Gurgel/was er hat/oder kommt er oder seine
Nachkommen sonst drumb / denn es ist verflucht Gut/das nicht be-
stehen kan/Cap. 10. v. 3.)

21 Wer der Barmhertzigkeit und Güte nachjagt/
der findet das Leben / Barmhertzigkeit und Ehre/
(*H. Luth. Seelig sind die Barmhertzigen/ denn sie werden Barm-
hertzigkeit erlangen/Matth. 5. v. 7.*)

22 Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starcken/
und stürtzet jhre Macht durch jhre Sicherheit / (*H.
Luth. Die auff Gewalt sich verlassen/und sicher sind/da ist kein Glück
bey/wie Babylon/Roma rc.* Weißheit und Gottesfurcht übertrifft
alle äusserliche Macht und Stärcke/denn GOtt selbst ist der Gerech-
ten Zuversicht und Stärcke/Psal. 46. v. 2.)

23 Wer seinen Mund und Zungen bewahret/(für Got-
teslästerungen / Lügen / und leichtfertigem ärgerlichem Geschwätz
und zwar auß waarem Glauben und hertzlicher Furcht GOttes/)
der bewahret seine Seele für Angst.

24 Der stoltz und vermessen ist/heisset ein loser Mensch/
(*H. Luth. Er kriegt solchen schändlichen Namen/und wird nimmer-
mehr ein löblich/ehrlich Mann drauß/ denn sein Vermessen/ das ist/
Trotz/Stoltz und Pochen/ macht jhn feindseelig/*) der im Zorn
stoltz beweiset / (der mit Unbarmhertzigkeit wider die Unschuldi-
gen verfähret/und hiermit die Vermessenheit und Ruchlosigkeit sei-
nes Hertzens an Tag gibt.)

25 Der Faule stirbt über seinem Wünschen/(*H. Luth.
Ehe er was redliches thut/kömmt über jhn der Tod/*) denn seine
Hände wollen nichts thun/(*H. Luth. Das sind lässige Pre-
diger/Regenten/Hauß-Herren/die wollen den Himmel/ Ehre/ Gü-
ter haben/und doch nichts arbeiten noch leiden.*)

26 Er wünschet täglich (und kriegt doch nichts / geschweige
daß er andern solte mittheilen können/) Aber der Gerechte
gibt / und versagt nicht/ (wenn er umb Hülffe von seinem
Nechsten angesprochen wird / und mangelt jhm doch nichts / durch
GOttes Gnade und Seegen/Psal. 38. v. 26. Psal. 112. v. 9.)

27 Der Gottlosen Opffer ist (für GOtt dem HERRN)
ein Grewel/ denn sie (dieselbigen Opffer) werden in Sün-
den geopffert.

28 Ein lügenhafftiger Zeuge wird umbkommen / A-
ber wer (GOttes Wort) gehorchet/ (und redet die Waarheit
von Hertzen / Psal. 15. v. 2.) den lässet man auch allezeit
wiederumb reden / (und hält sein Wort in gebührenden Eh-
ren / als das Göttlich / waarhafftig/ und erbaulich ist Hiob 29.
vers. 9. 11.)

Der

29 Der Gottlose fähret mit dem Kopff hindurch/
(fragt nicht darnach/was GOtt gefällig / oder dem Rechten und der
Erbarkeit gemäß ist / sondern unterstehet sich mit Gewalt durchzu-
brechen / und alles nach seinem Sinn und Muthwillen zu vollbrin-
gen/ lauffet aber offtermals mit seinem tollen Kopff sehr übel an/ und
wird in seinem Thun zu Spott und Schanden /) Aber wer
fromm (demüthig/und auffrichtiges Hertzens) ist / deß Weg
(Anschläge und Thun) wird bestehen/(und wol hinauß gehen/
Psal. 1. v. 3.)
Esa. 8/10. 30 Es hilfft keine Weißheit/kein Verstand/kein Rath
(auch nicht einige Menschliche Macht und Gewalt) wider den
HERRN.
Psal. 33/16. 17. 31 Roß werden zum Streit-Tage bereitet/ Aber der
Sieg (stehet nicht in der Krieger Händen / sondern er) kömmt
vom HERRN.

Nutz.

I. L. Daß GOtt aller Menschen Hertzen zum Guten regiere und lencke/ v. 1/2. *L. Daß der äusserliche Gottes-Dienst/ohne den innerlichen/ GOtt nicht gefalle/vers. 3. II. V. Daß ein jeglicher Mensch in seinem Beruff bleiben soll/ vers. 8. L. Daß ein unartig böses Weib dem Manne eine grosse Plage sey/ vers. 9–19.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt / nebenst allerley nützlichen Lehr-Sprüchen / drey Theil. I. Das Lob eines guten Namens / und das Mittel wodurch er zu erlangen: Nemlich/wenn Reiche und Arme einander außhelffen : Item/durch Fürsichtigkeit und rechtschaffene Demuth. II. Die Hinderniß eines guten Namens/ verstehe Gemeinschafft mit den Gottlosen/Versaumniß der Kinder-Zucht/und Unterdrückung der Armen. III. Vermahnung/ daß man sich eines guten Namens befleissige: Sammt fernerm Bericht von dieser Materi.

I. Lob eines guten Namens/und Mittel zu Erlangung desselben. Pred. 7/2. 1 DAs Gerücht (ein ehrlicher guter Name) ist köstlicher
denn groß Reichthum / und Gunst (ein gutes
Gewissen/ welches GOttes Gnade empfindet/Rom. 5. v. 1.
5. ist) besser denn Silber und Gold.
2 Reiche und Arme müssen untereinander seyn/ der
HERR hat sie alle gemacht / (wenn sie nun beyderseits nach
einem guten Gewissen und ehrlichen Namen streben / so sind sie für
Spr. 27/12. GOtt im Glauben gleich reich/Jac. 2. v. 5.)
3 Der Witzige (verständige und Gottfürchtige Mensch) siehet
das Unglück/ und verbirget sich (durch waares Vertrawen
unter die Gnaden-Flügel GOttes/Psal. 27. v. 5. Psal. 57. v. 2. Psal.
91. v. 1. 2. der jhm Mittel und Wege zeiget / dem Unglück in dieser
Welt / und sonderlich der ewigen Höllen-Gefahr zu entgehen /) die
Albern (Unverständigen und Gottlosen) gehen durchhin/
(wandeln und handeln in diesem Leben also / daß sie weder für GOtt
sich fürchten/noch für einigem Menschen schewen/Luc. 18. v. 2.) und
werden beschädigt/ (kommen in jhrer Ruchlosigkeit umb.)
4 Wo man leidet in deß HERRN Furcht / da ist
(das rechte beständige) Reichthum/Ehre und Leben.
II. Hinderniß eines guten Namens. 5 STachel und Strick sind (hergegen) auff dem Wege
deß Verkehrten/(wo man GOtt und sein Wort hindan-
setzt/und seines eigenen verkehrten Willens lebet/da folget nichts an-
ders drauff / als schreckliche Gewissens-Plage / wie auch die ewige
Schmach und Pein/) Wer aber sich davon fernet / (wer das
verkehrte Wesen fleucht / und für Gottlosigkeit sich hütet/der) be-
wahret sein Leben.
6 Wie man einen Knaben gewöhnet / (durch fleissige
und bescheidentliche Zucht/) so lässet er nicht davon / wenn
er alt wird/ (* H. Luth. Jung gewohnt / Alt gethan / * wie das
Sprichwort lautet.)
7 Der Reiche (übermüthige und gottlose Tyrann) herrschet
über die Armen/ (unterdruckt die Geringern / wie er kan und
mag/Psal. 10. v. 3. 4. 8. 9. 10.) und wer borget / ist deß Leh-
ners Knecht/ (und muß allerley böse Wort / und grosses Unge-
Hiob 4/8. mach von demselben erdulten.)
8 Wer unrecht säet / der wird Mühe ernden / (wie ei-
ner arbeitet/so wird jhm auch gelohnet/) und wird (ein solcher Ty-
rannischer Mensch/vers. 7.) durch die Ruthe seiner Boßheit
umbkommen / (wie er andern eine Ruthe und Peitsche gewesen/
Esa. 10. v. 5. so wird er wiederumb/ wie eine dürre Ruthe/ins Hölli-
sche Fewer geworffen werden.)
9 Ein gut Auge (* H. Luth. ein milder Mensch*) wird ge-
segnet/denn er gibt seines Brots den Armen.
Spr. 26/20. 10 Treibe den Spötter auß/ (der nur zu Zänckerey Lust hat/
und darzu allerley Anlaß gibt/) so gehet der Zanck weg / So
höret auff Hadder und Schmach.
11 Wer ein trew Hertz / und liebliche Rede hat / deß Psal. 101/6.
Freund ist der König.
12 Die Augen deß HERRN behüten guten Rath/
(* H. Luth. Was guts bleibt in Lehren und Rathen / das behütet
GOtt / sonst ist der falschen Mäuler so viel / daß es alles verderbet
würde/*) Aber die Wort deß Verächters verkehret er/
(daß jhr böser Rath auff jhren eigen Kopff kömmt/Psal. 7. v. 17.)
13 Der Faule spricht : Es ist ein Löwe draussen/ (ich
mag nicht hinauß gehen / denn) ich möchte erwürget wer-
den auff der Gassen/ (er fleucht für der Arbeit / und wendet
allerley Gefahr für / damit er seine Nachlässigkeit und Faulentzerey
entschuldigen möge. * H. Luth. Das sind Prediger/ Regenten/Ge-
sinde / die den Fuchs nicht beissen / gehen nicht durch Dicke und
Dünne.*)
14 Der Huren Mund ist eine tieffe Gruben / (jhre ver- Spr. 7/27.
führische Reden bringen den Menschen ins Verderben und Ver-
damniß) wem der HERR ungnädig ist/ (von wem er umb
eigener Boßheit willen / seinen Geist und Gnade wegnimmt/ Rom.
1. v. 24.) der fället drein.
15 Thorheit steckt dem Knaben im Hertzen/ aber die Spr. 13/24.
Ruthe der Zucht wird sie fern von jhm treiben. c. 19/18. c. 23/13.
16 Wer dem Armen Unrecht thut / daß seines Guts Esa. 33/1.
viel werde / der wird (hinwiederumb beraubet werden/ und)
auch einem Reichen (der jhn unterdrückt) geben (müssen)
und mangeln.
17 NEige deine Ohren / und höre die Wort der Wei- III. Vermahnung und fernerer Bericht vom guten Namen.
sen/und nimm zu Hertzen meine Lehre.
18 Denn es wird dir sanfft thun / wo du sie wirst bey
dir behalten / und werden (dieselbigen Wort der Weisen) Spr. 1/5. 6.
miteinander durch deinen Mund wol gerathen / c. 2/1. 2.
(wenn du auch andere lehren wirst. * H. Luth. Du wirst dir und an- c. 3/1. 2. c. 4/1. 2.
dern damit nütze seyn/und helffen.*) c. 5/1. 2.
19 Daß (nemlich und zuforderst) deine Hoffnung (Glaube Spr. 3/5.
und Zuversicht) sey (einig und allein gestellet) auff den
HERRN / Ich muß dich solches täglich (und offt) er- Phil. 3/1.
innern/ dir zu gut.
20 Hab ich dirs nicht manchfaltiglich (in diesem Buch)
fürgeschrieben/mit Rathen und Lehren?
21 Daß ich dir zeiget einen gewissen Grund der Luc. 1/4.
Waarheit/daß du recht antworten köntest denen/die
dich (nützliche Sachen zu verrichten) senden. (* H. Luth. Du kanst
mit gutem Gewissen sagen : Ja HErr/ es ist geschehen/ was du mir
befohlen hast/ denn du weissest / daß es GOtt gefället / was du thust
nach seinem Wort.*)
22 Beraube den Armen nicht / (thue jhm kein Leid/) ob er
wol arm ist / und unterdrucke den Elenden nicht im
Thor/ (im Gericht/unter dem Schein deß Rechten.)
23 Denn der HERR wird jhre Sache handeln / (sich Spr. 23/11.
jhrer in Gnaden annehmen /) und wird jhre Untertreter
untertreten.
24 Geselle dich nicht zum zornigen Mann / und halt
dich nicht zu einem grimmigen Mann.
25 Du möchtest seinen Weg (böse Art und Weise) lernen/
und deiner Seelen Aergerniß empfahen / (in grosse
Sünde/als in Stricke gerathen/und darinnen umbkommen.)
26 Sey nicht bey denen/ (und einer unter denen/) die jhre Spr. Sal. 6/1.
Hand (leichtsinnig) verhefften / und für Schuld Bürge c. 11/15. c. 17/18.
werden. c. 20/16.
27 Denn wo du es nicht hast zu bezahlen/ so wird man
dir (wenn in deinem Hause zur Wiedererstattung sonst nicht gnug
ist/auch) dein Bette unter dir wegnehmen.
28 Treibe nicht zurück die vorigen Grentzen / die dei-
ne Väter gemacht haben. 5. B. Mos. 19/14. c. 27/17.
29 Siehest du einen Mann endelich (klug und geschickt/ Spr. Sal. 23/10.
auch frisch und hurtig) in seinem Geschäfft/ der wird für
den Königen stehen / (er wird Königen/ Fürsten und Herren
dienen/ und von denselben zu nützlichen Aemptern gebraucht werden
können /) und wird nicht für den Unedlen (schlechten und
gemeinen Leuten) stehen/(in die Länge verbleiben.)

Nutz.

I. V. Einen ehrlichen Namen durch Gutes thun und Frömmigkeit zu erhalten/vers. 1. L. Daß Reiche und Arme vor GOtt in gleicher Gnade stehen / wenn sie jhn fürchten / vers. 2. II. V. Daß man bey Zeiten die Kinder

zum Guten gewöhnen soll/ v.8. V. Zur Mildigkeit und Gutthätigkeit gegen Arme/vers.9. III. V. Auff nützliche gute Reden acht zu haben / und sie zu mercken / vers.17 / 18. L. Daß es nutz sey / in der Unterweisung ein Ding offt zu wiederholen/vers.19/20/21.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt/unter andern Lehren/drey Theil. I. Bericht/ wie man der Mässigkeit im Essen sich gebrauchen soll am Tische grosser Herren. II. An dem Tisch der Neidischen und Abgünstigen III. Von guter Zucht und Unterweisung/sonderlich vom Ampt der Eltern und Kinder.

I. Brauch der Mässigkeit bey der Herren-Tafel. Sir.9/19. 20.

1 WEnn du sitzest und issest mit einem Herrn / so
2 mercke/wen du für dir hast.
Und setze (gleichsam) ein Messer an deine Käh-
le/ wilt du (anders) das Leben behalten. (*H.Luth. Bewahre deine Zunge/daß du nicht zu viel redest / und in Gefahr drüber kommest/denn diß Recht ist untrew.*)
3 Wünsche dir (ohn sonderbaren Beruff und Erfodderung) nicht seiner Speise (und niedlichen Lecker-Bißlein/) denn es ist falsch Brot/ (dabey man leicht zu Schaden kommen kan.*H. Luth. Es ist zu Hofe falsch Brot / da immer einer den andern überleuget und überheuchelt/biß er jhn herunter/und sich empor bringet.*)

1.Tim.6/9.

4 Bemühe dich nicht (mit Gewalt) reich zu werden/ und laß ab von deinen Fündlein / (von fleischlicher Klugheit/so zur schändlichen Reichmacherey gehöret.)
5 Laß deine Augen nicht fliegen dahin / (laß dich in deinem Hertzen nicht gelüsten deß/) das du nicht haben kanst/ (auch nicht haben sollst / weil es dir GOtt der HErr nicht durch ordentliche gute Mittel bescheret /) denn dasselbe macht jhm Flügel wie ein Adeler / und fleugt gen Himmel/ (*H.Luth. Je mehr mans begehret / je ferner es kömmt.* Ja so du es gleich wider GOttes Willen/durch ungebührliche Mittel erlangetest/so hats doch keinen Bestand / sondern es muß endlich zerstieben und zerfliegen.)

II. Brauch der Mässigkeit an dem Tisch der Neidischen.

6 Iß nicht Brot bey einem Neidischen / (kargen/ungütigen und mißgünstigen Filtze/) und wünsche dir seiner Speise nicht. (v.3.)
7 Denn wie ein Gespenst ist er inwendig / (*H.Luth. Welches Gespenst ungewiß ist / wie die Brände in der Nacht fliegen/ darauff man sich nicht lassen darff: Also stellet er sich gütig / und ist doch nichts/*) Er spricht: Iß und trinck/und sein Hertz ist doch nicht an dir.
8 Deine Bissen/die du gessen hast / must du (gleichsam wieder) auß speyen / (in dem er dirs verdrießlicher Weise fürrücken/ oder gegen andern davon rühmen wird / wie viel Gutes du bey jhm genossen/ und du dich doch nicht gnugsam danckbar gegen jhn bezeiget habest/) und must deine (wolgemeynte) freundliche Wort verloren haben.

III. Von guter Zucht und Unterweisung/sonderlich vom Ampt der Eltern und Kinder. Spr.Sal. 9/8. Matth.7/6. Spr.Sal. 22/28. 2.B.Mos 22/22.23 24. Spr.Sal. 22/23.

9 REde nicht für deß Narren Ohren / denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
10 Treibe nicht zu rück die vorigen Grentzen / und gehe nicht auff der Wäisen (oder anderer elenden geringen Person) Acker / (denselben einiger Massen zu verderben / oder zu vergeringern.)
11 Denn jhr Erlöser ist mächtig / der wird jhre Sache wider dich außführen / (und dich wegen deiner Unbillichkeit straffen.)
12 Gib dein Hertz zur Zucht/ (solche willig anzunehmen/und jhr zu folgen/) und deine Ohren (neige her) zu vernünfftiger (nützlicher und erbawlicher) Rede.

Spr.Sal. 13/24. c.19/18. c.22/15. Sir.30/1.

13 Laß nicht ab den Knaben (deine Kinder / weil sie noch jung sind/) zu züchtigen/denn wo du jhn (so er nicht fromm ist) mit der Ruthen häuest / so darff man jhn nicht tödten/ (*H.Luth. Stäupest du jhn/so darff jhn der Hencker nicht stäupen/ Es muß doch gestäupet seyn: Thuts der Vater nicht/so thuts Meister Hanß/ da wird nichts anders auß/niemand ist jhm je entlauffen/denn es ist GOttes Gericht.*)
14 Du häuest jhn mit der Ruthen / aber du errettest seine Seele von der Höllen / (darein er sonst durch Boßheit und ruchloses Leben gerathen könte / so du mit all zu vielem Nachsehen jhn verzärtelst. Es ist aber nicht gnug/Straffen wegen deß Bösen/ sondern es muß auch stetiger Unterricht dabey seyn/daß du fleissig vermahnest und sagest :)

Spr.Sal. 10/1. c.27/11.

15 Mein Sohn/ (mein liebes Kind/) so du weise bist / (und meiner guten nützlichen Lehr folgest/) so frewet sich auch mein Hertz.

16 Und meine Nieren sind froh/ (von Grund meiner Seelen soll mirs Lieb und angenehm seyn/) wenn deine Lippen (nach meinem Unterricht) reden was recht ist.
17 Dein Hertz folge nicht den Sündern / sondern sey täglich in der Furcht deß HERRN.

Spr.Sal. 24/1. Psal.37/1.

18 Denn es wird dir hernach (und zuletzt) gut seyn/und dein Warten (deine Hoffnung zu GOtt) wird nicht fehlen.
19 Höre mein Sohn/ und sey weise / und richte dein Hertz in den Weg (der guten heylsamen Lehre/ derselben zu gehorsamen.)
20 Sey nicht (einer) unter den Säuffern und Schlemmern.
21 Denn die Säuffer und Schlemmer verarmen/ und ein (verthulicher fauler) Schläffer muß (endlich vor Armuth) zurissene Kleider tragen. (Diß sind Väterliche Reden und Vermahnungen. Wenn du nun dieselbe und dergleichen hörest/so)

Spr.Sal. 1/8.

22 Gehorche deinem Vater / der dich gezeuget hat/ und verachte deine Mutter nicht / wenn sie alt wird/ (folge jhren gut gemeynten Vermahnungen/ so lange du lebest.)
23 Kauffe (die Himmlische) Waarheit/ und verkauffe sie nicht / (denn hiedurch wirst du erlangen) Weißheit/Zucht/ und Verstand / (mit allem Fleiß trachte nach diesen herrlichen Schätzen / und laß dich keine Mühe umb jhrer wegen verdriessen/ denn Arbeit und Fleiß ist der rechte Kauff-Schilling/umb Waarheit/ Weißheit und Tugend/dieselbe zu erlangen.)
24 Ein Vater (und Mutter/ v.25.) deß Gerechten frewet sich/ und wer einen Weisen gezeuget hat / ist frölich drüber.
25 Laß sich (derwegen auch) deinen Vater und deine Mutter frewen / und frölich seyn/ die dich gezeuget hat/(indem du der Gerechtigkeit und Weißheit nachjagest/ dieselbe zu erlangen.)
26 Gib mir/mein Sohn/dein Hertz/(laß michs erfüllen mit heylsamer Lehr und Unterricht/) und laß deinen Augen (deß Gemüths und Verständniß) meine Wege (meine Lehr/ darinnen der Weg zur ewigen Seeligkeit gezeiget wird/) wolgefallen.

Spr.Sal. 22/14.

27 Denn (dieser mein guter Rath wird dich unter andern bewahren für der schändlichen Lust-Seuche und Hurerey / dadurch der Mensch ins ewige Verderben gestürtzet wird/sintemal) eine Hure ist eine tieffe Grube/und die Ehebrecherin ist eine enge Grube / (wer diesem schändlichen Laster ergeben ist/ der versenckt sich ins Höllische Fewer/als in eine tieffe und enge Gruben/ darauß er in Ewigkeit nicht wird können erlöset werden/ Esa.30.v.33.)
28 Auch lauret sie wie ein Räuber / (welcher auff reisende Leute lauret/ dieselbe zu erwürgen und zu berauben/) und die Frechen (die verwegene böse Buben) unter den Menschen samlet sie zu sich/(in deß Todes Kammer/und ins ewige Verderben/ Cap.7.v.26.27.)

Esa.5/11. 22.

29 Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zanck? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohn Ursach? Wo sind rothe Augen? (allerley Leibes-Plagen und Kranckheiten?)
30 Nemlich (da und bey denen finden sich besagte Stück/) wo man beym Wein liegt / und kommt außzusauffen/ was eingeschenckt ist.

Ephes.5/18.

31 Sihe den Wein nicht an/ (habe nicht deine Lust daran/) daß er so roth ist/ und im Glase so schön stehet / Er gehet glatt ein.
32 Aber darnach beisset er wie eine Schlange/ und sticht wie eine Otter/(wenn nemlich der Mensch durch Trunckenheit zu vielen andern Sünden und Schanden verleitet wird/ darauß nichts denn nagende Hertz-Würme und giftige Otter-Stiche im Gewissen entstehen. Insonderheit aber/ wenn du dem Laster der Vollerey und Trunckenheit ergeben bist/)
33 So werden (beym guten kühlen Wein) deine Augen nach andern Weibern sehen / und dein Hertz wird verkehrte Dinge reden.
34 Und wirst seyn wie einer der mitten im Meer schläfft/(oder liegt) und wie einer schläfft (oder liegt) oben auff dem Mast-Baum /(du wirst dir eine freywillige Betrückung im Gehirn / Schwindel / Raserey und Tollheit verursachen/ Hos.4.vers.11. daß du auch gleich als deiner Sinne beraubet/ sagen wirst:)

Sie

35 Sie schlagen mich / aber es thut mir nicht wehe/
sie klopffen mich / aber ich fühle es nicht. Wenn will
ich auffwachen/(aufffstehen/) daß ichs mehr treibe?

Nutz.

I. V. Zur Bescheidenheit an grosser Herren Tisch/vers.1/2/3. W. Für der bösen Lust/und Bemühung groß Gut zu samlen/vers.4/5. II. W. Für Gemeinschafft mit neidischen kargen Leuten/v.6/7/8. III. W. Daß man arme Leute nicht vervortheilen soll/ vers.10/11. W. Für Völlerey und Sauffen/ vers.28—35.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Handelt vornemlich von der Erträglichkeit und Gedult/ in zweyen Theilen. I. Ist eine Anmahnung/daß man sich derselben befleissige/durch Vermeidung der Gottlosen/oder deß Aergerniß an dem Glück derselben: Durch Liebe zum Wort GOttes/welches den Seegen bringet: Und durch Hoffnung/ daß man doch zuletzt noch der Gottseeligkeit zu geniessen habe. II. Bericht/ worinn diese Tugend zu üben: Nemlich entweder offentlich im Regiment/und vor Gericht/oder aber zu Hause.

I. Wie man sich gegen die Gottlosen und sonsten unverhalten habe. Spr.Sal. 16.28.

1 Folge nicht bösen Leuten / und wünsche nicht
bey jhnen zu seyn / (*H.Luth. Laß dich dein arm böß
Leben nicht verdriessen/ daß du den Bösen in jhrem guten
Leben wollest folgen.)
2 Denn jhr Hertz trachtet nach Schaden / und jhre
Lippen rathen zu Unglück / (darein du auch durch Gemein-
schafft mit jhnen gerathen würdest.)
3 Durch Weißheit (guten Rath und Vorsichtigkeit/Cap.11.
v.14.Cap.15.v.22. nicht aber durch Frevel und allerley Boßheit/
v.1.2.) wird ein Hauß gebawet/(das Hauß-Wesen nützlich
angestellet/) und durch Verstand wirds erhalten.
4 Durch ordentlich (wolbedachtes) Haußhalten wer-
den (vermittels Göttliches Seegens) die Kammern voll al-
ler köstlicher lieblicher Reichthum/ (daran ein gottfürchti-
ger Mensch durch rechten Gebrauch desselben / ein liebliches Wolge-
fallen haben kan. *H.Luth. Wenns ordentlich im Hause gehalten
wird / das schafft mehr denn grosse Arbeit / als wenn man gibt / wo/
wenn/wem man soll/rc.*)

Spr.Sal. 21/22. Pred 9/16 18. Spr.Sal. 20/18.

5 Ein weiser Mann ist starck / und ein vernünfftiger
Mann ist mächtig von Kräfften/(er richtet mit Rath mehr
auß/denn andere durch grosse Macht und Stärcke.)
6 Denn mit Rath muß man Krieg führen / und wo
viel (kluge verständige) Rathgeber sind / da ist der Sieg/
(welchen GOtt allein durch solche Mittel verleihet/Cap.21.v.31.)

Sir.1/32.

7 Weißheit ist dem Narren zu hoch / (und allzuschwer zu
lernen/) er darff (auch dieses wegen) seinen Mund im Thor
nicht auffthun / (in der Versamlung zu etwas Rath zu geben/
denn er verstehets nicht. Hergegen aber ist den Verständigen die
Erkäntniß leicht/Cap.14.v.6.)
8 Wer jhm selbst Schaden thut/ den heisset man bil-
lich einen Ertz-Bösewicht/ (*H.Luth. Etliche sind so boßhaff-
tig/daß sie jhnen selbst gern Schaden thun/ damit jhr Nechster noch
grössern Schaden leiden müsse. Als der jhm ließ ein Auge außste-
chen/daß dem andern zwey Augen außgestochen würden.*)
9 Der Narren Tück (was unverständige Leute Böses thun)
ist Sünde / (und wird billich nach Gebühr gestrafft/) und der
Spötter/(der auß Frevel/und in Verspottung aller trewhertzigen
Warnung/ das Böse vollbringet/) ist (noch viel ärger / als jene un-
vorsichtige Narren/ und ist billich) ein Grewel für den Leu-
ten/(für jhm soll jederman fliehen/als für dem bösen Geist.)
10 Der ist nicht starck / der in der Noth nicht fest ist/
(*H.Luth. Viel sind keck/wenn es wol stehet/ und fürchtet sich man-
cher für zehen nicht/ wenn er allein ist.* Zur Zeit der Anfechtung ler-
net sichs / ob man auch starck sey in dem HErrn / und in der Macht
seiner Stärcke / Eph.6.v.10. ob man auch recht an GOtt glaube/
und in rechtschaffener Liebe/ Hoffnung und Gedult jhm diene.)

Spr.Sal. 31/8.9.

11 Errette die/ so man tödten will / (die unverschuldeter
Weise zum Tode hingerissen werden/) und entzeuch dich nicht
von denen / die man würgen will / (*H.Luth. Wie man
die Christen vor Zeiten / und noch immer / erwürget / und lacht noch
darzu.*)
12 Sprichst du: Sihe/wir verstehens nicht/(*H.Luth.
Ich muß meiner Herrn Befehl gehen lassen / und gehorsam seyn.*)
Meynest du nicht/der die Hertzen weiß / merckets?
und der auff die Seele acht hat / kennets? (Derselbige
weiß und kennet auch deines Hertzens innerste Gedancken / ob du
dem unschuldig unterdruckten hättest wol helffen können/ und habest
es doch unterlassen/) und vergilt dem Menschen nach sei-
nem Werck/(wird dich auch wegen deiner Unbarmhertzigkeit un-
gestrafft nicht lassen/Esth.4.v.14.)
13 Iß/mein Sohn/Honig/ denn es ist gut / und Ho-
nig-Seim ist süsse in deinem Halse / (*H.Luth. Brauche
der Güter/ so dir GOtt gibt / und spare jhr nicht dir zu Nachtheil.*
Pred.Sal.9.7.8.9.)
14 Also lerne die Weißheit/für deine Seele/ (damit du
wissest im Gebrauch der zeitlichen Güter dich recht zu halten / Pred.
Sal.2.v.24.26.) wenn du sie findest / (erlanget hast/) so Rom. 5/5.
wirds hernach wolgehen/und deine Hoffnung wird
nicht umbsonst seyn.
15 Laure nicht/als ein Gottloser/auff das Hauß deß
Gerechten/verstöre seine Ruhe nicht / (*H.Luth. Als
die der Armen Häuser und Güter zu sich reissen / oder sonst sie mit
Tücken außbeissen.*)
16 Denn ein Gerechter fällt siebenmal / (kömmt wol offt
durch GOttes Verhängniß / in Ungemach und Schaden/) und
stehet (doch durch seine Gnaden-Hülffe) wieder auff/(*H.Luth.
GOtt hilfft immer wieder auff dem Gerechten / wie offt er verderbet
und vertrieben wird*) Aber die Gottlosen / (welche den Ge-
rechten und Frommen allerley Schaden zufügen/ und Plagen anle-
gen/v.15.) versincken im Unglück / (wenn das Gericht deß
HErrn angehet/fallen sie auff einmal dahin/daß sie nimmer wieder
auffkommen.)
17 Frewe dich deß Falls deines Feindes nicht / und
dein Hertz sey nicht froh über seinem Unglück.
18 Es möchts der HERR (der in seinem Gesetz ernstlich ge-
boten hat / auch den Feinden Gutes zu gönnen und zu thun / 5.B.
Mos.19.vers.1.3.4. im Zorn drein-) sehen/ und (möchte) jhm
übel gefallen / und seinen Zorn von jhm (auff dich selbst)
wenden.
19 Erzürne dich nicht über den Bösen / und eyfere Psal.37/1. 8.9.
nicht über die Gottlosen / (daß du dich wegen jhrer irdischen
Glückseeligkeit/und hergegen deines eignen trübseeligen Zustandes/
woltest entrüsten/und hierdurch zu Ungedult/ ja auch wol zur Nach-
folge in jhrem gottlosen Wesen/bewegen lassen.)
20 Denn der Böse (ob er gleich allhier glückseelig ist / und in
Frewden lebet/) hat nichts (in den Himmlischen ewig währenden
Gütern) zu hoffen/und die Leuchte der Gottlosen wird Spr.Sal. 13/9.
verleschen/ (jhr gutes Glück / das sie allhier haben / wird auffhö-
ren / und wird jhr Lachen gar plötzlich in ewiges Weynen und Heu-
len verkehret werden/Luc.6.v.25.)
21 Mein Kind/fürchte den HERRN/und (auch) den
König / (die hohe Obrigkeit/ welche von GOttes wegen in Unter-
thänigkeit zu fürchten und zu ehren ist/Rom.13.v.7.) und menge Sir.7/7.
dich nicht unter die Auffrührischen / (die von der Furcht
GOttes/und auch von dem Gehorsam gegen die Obrigkeit / sich fre-
ventlich abwenden.)
22 Denn jhr Unfall wird plötzlich entstehen/und wer
weiß / wenn beyder (derer die in gemein ein gottloses Leben
führen / oder auch die insonderheit der Obrigkeit ungebührlich wider-
streben/) Unglück kömmt / (es wird aber nicht aussen bleiben/
dessen sey gewiß/ ob sichs gleich / durch GOttes Langmuth eine Zeit-
lang verzeucht.)

II. Wo die Tugend der Erträglichkeit zu üben/offentlich und zu Hause. Spr.Sal. 12/5.

23 Diß kömmt auch von den Weisen / (welche auß den
Büchern Salomonis folgende Sprüche genommen / und hie-
her gesetzt haben:) Der Person Ansehen im Gericht ist
nicht gut.
24 Wer zum Gottlosen spricht / du bist fromm / (wer
das Böse gut / und das Gute böse heisset / Esa.5.v.20.) dem flu-
chen (billich) die Leute/ und (denselben) hasset das Volck/
(welches Lust zur Tugend und Erbarkeit hat.)
25 Welche aber (vernünfftiglich und gutmeinend das Böse)
straffen/ die gefallen wol / (den frommen und erbaren Leu-
ten/) und kömmt ein reicher Seegen auff sie (ein jegli-
cher Liebhaber der Tugend wünschet jhnen Gutes von GOTT dem
HErrn.)
26 Eine richtige Antwort (eine verständige und erbawliche
Lehre und Unterricht/so dem gegeben wird/der da fragt/ und gern un-
terrichtet seyn will/) ist wie ein lieblicher Kuß/(es ist eine An-
zeigung der hertzlichen Liebe und Gunst gegen dem Nechsten.)
27 Richte draussen dein Geschäfft auß / und arbeite
deinen Acker/darnach bawe dein Hauß/(halt ordentlich

Hauß/ v.4. und bestelle zu erst das Nöthigste / was zur Nahrung
und Unterhaltung dienet / hernacher kanst du auch dencken auff das
andere/ so nicht also hochnöthig ist / sondern nur zur Zierde und Lust
im Hause gehöret.)
28 Sey nicht Zeuge ohn Ursach (ein falscher Frevel-Zeuge)
wider deinen Nechsten / und betreug nicht mit dei-
nem Munde.
Spr.Sal. 20/22
29 Sprich nicht (auß ungebührlichem Zorn und Rachgier:)
Wie man mir thut/so will ich wieder thun/und einem
jeglichen sein Werck vergelten/(denn dem HErrn allein ste-
het die Rache zu/ 5.B.Mos.32.v.35. welcher auch die Obrigkeit ge-
ordnet / als eine Rächerin zur Straffe über den der Böses thut/
Rom.13.v.4. derselben Schutzes soll man sich / so es nöthig / wider
das Unrecht/ ohn einige Privat-Rache gebrauchen.)
30 Ich gieng für dem Acker deß Faulen/ und für dem
Weinberge deß Narren / (deß unfleissigen und unordigen
Haußhalters/v.27.)
31 Und siehe / da waren eitel Nesseln drauff / und
stund voll Disteln/ und die Mawr war eingefallen.
32 Da ich das sahe/nahm ichs zu Hertzen/und schau-
et/ und lernete dran / (wie man ordentlich und fleissig hauß-
halten solte/v.4.)
Spr.Sal. 6/10.11
33 Du willt (sprach ich zum Faulen/) ein wenig schlaffen/
und ein wenig schlummern/ und ein wenig die Hän-
de zusammen thun/ daß du ruhest / (*H.Luth. Also verzie-
hen die Faulen jhre Sachen/ Morgen / Morgen / etc. Ey es kömmt
noch wol/etc. Item/es ist bald geschehen.etc.*)
34 Aber es wird dir dein Armuth kommen / wie ein
Wanderer / und dein Mangel/ wie ein gewapneter
Mann.(Cap.6.v.11.)

Nutz.

I. V. Daß die Haußhaltung ordentlich und mit Vorsichtigkeit angestellet werden soll / vers.3/4. V. Zu hülfflichem Beystand gegen unschuldige Unterdruckte/v.11/ 12. II. W. Für eigener Rache / v.29. W. Für Trägheit im Beruff/v.30–34.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Hat / nebenst unterschiedlichen Lehr-Sprüchen / vier Theil. I. Ist der Titel/wie dieses und etliche folgende Capitel/ hierzu kommen. II. Die Lehr von der Weißheit der Regenten. III. Wie man zu Hofe sich weißlich halten soll. IV. Wie es zu Hause soll geschehen.

I. Der Titel dieses und folgender Capitel.
1 Diß sind auch Sprüche Salomo/ die (auß unter-
schiedenen Büchern desselben außgezogen / und zu den biß-
her geschriebenen) hin zu gesetzt haben die Männer
(verständige Leute und Schrifft-Gelehrte zur Zeit) Hißkia / deß
Königs Juda.
II. Die Lehr von der Weißheit der Regenten.
2 Es ist GOttes Ehre/eine Sache verbergen / (Es
ist eine klare Anzeigung der Ehre und Herrlichkeit GOttes/
daß der Reichthum seiner Weißheit so sehr tieff / und seine Gericht so
unbegreifflich/und seine Wege so unerforschlich sind/Rom.11.v.33.)
Aber der Könige Ehre ists / eine Sache erforschen/
(und alle das jenige auffs allereigentlichste wissen / bestellen und an-
ordnen/was zum Königlichen Wolstande/ wie auch zu Bestetigung
und Fortsetzung der waaren Religion / und der Gerechtigkeit gehö-
ret/(*H.Luth. In GOttes Regiment sollen wir nicht klug seyn/ und
wissen wollen/warumb? sondern alles glauben: Aber im Weltlichen
Reich soll ein Herr wissen und fragen/warumb? und niemand nichts
vertrawen.*)
3 Der Himmel ist hoch/ und die Erden tieff / (also daß
deß Himmels Höhe / und der Erden Tieffe oder Abgrund nicht kön-
nen von Menschen ergründet und erforschet werden/Sir.1.vers.2.)
Aber (auch) der Könige Hertz ist unerforschlich / (es kan
nicht gnug außgesprochen / beschrieben / und gleichsam umbzirckelt
werden / wie fern und weit die Königliche Reichs-Sorge / und das
hohe Regier-Ampt sich erstrecke / sondern es muß ein König und Re-
gent auff alle und jedere vorkommende Fälle sich verstehen / und die-
selbe weißlich erörtern können.)
Spr.Sal. 20/8.28. c.16/12.
4 Man thue den Schaum (die Schlacken und das unreine
Metall) vom Silber / so wird ein rein (silbern) Gefäß
drauß.
5 Man thue (ingleichen auch) gottloß Wesen vom Kö-
nige / (als unreine Schlacken vom Silber / Esa.1.v.22.25.) so
wird sein Thron mit Gerechtigkeit bestetiget.
III. Wie man f.. zu Hofe
6 Prange nicht für dem Könige / (biete dich nicht selbst
an/einem hohen Ampt vorzustehen/und grosse Reichs-Händel
zu verrichten/) und tritt nicht (vermessener Weise/ und von dir
selbst/ auß Hoffart und Ehrsucht/) an den Ort der Grossen/
(der vornehmsten Königlichen Räthe und Diener.)
7 Denn es ist dir besser / (wenn du von GOtt begabet und
geschickt bist/vornehme Aempter zu bedienen / Cap.21.v.29.) daß
man zu dir sage: Trett hie herauff / denn daß du (bey
deinem Fürwitz/Ehr-Geitz/ und selbthätiger Erhöhung) für dem
Fürsten (oder für einem andern vornehmen ehrlichen und weisen
Manne) geniedriget wirst/daß deine Augen sehen müs-
sen/(und du dich dessen hernach zu schämen habest/Luc.14.v.9.)
8 Fahre nicht bald herauß zu zancken / denn was
wilt darnach machen / (und wie will dirs gehen /) wenn
du deinen Nehesten geschändet/ (verletzet und beschädiget)
hast? (Wird man dir nicht thun/ wie du deinem Nehesten zu thun
gedachtest / und dich wieder schänden und gebührlich straffen? 5.B.
Mos.19.v.19.)
9 Handele deine Sach mit deinem Nechsten (glimpff-
lich und bescheidentlich/ rath und hilff so viel nur immer müglich / zur
Versöhnung und zum Friede/Matth.5.v.23.24.25.Cap.18.v.15.)
und (für allen Dingen) offenbar nicht eines andern
Heimlichkeit.
10 Auff daß dirs nicht übel spreche/(und dich mit Worten
hinwiederumb schände und beschäme/) der es höret/ und dein
böß Gerücht nimmer ablasse.
11 Ein Wort geredt zu seiner Zeit / (mit gutem Bedacht/
nach Gelegenheit deß Orts/ der Zeit / und der Personen /) ist wie
güldene Aepffel (*H.Luth. als Pomerantzen und Citronen*)
in silbern Schalen/ (es ist fein bequem/ und auch verständigen
Leuten sehr angenehm und erfrewlich.)
12 Wer einen Weisen strafft / der jhm gehorchet/ (daß
also die Zucht-Rede jhre erwünschte Würckung erreichet /) das ist
wie ein gülden Stirn-Band / und gülden Halß-
Band.(Cap.1.v.9.)
13 Wie die Kälte deß Schnees zur Zeit der Erndte/
(da man nemlich den Schnee/oder das Eiß/in tieffen Gruben unter
der Erden/ biß zur Sommer-Zeit behält / und alßdenn zu Kühlung
deß Getränckes / und zur Erquickung deß abgematteten Leibs gebrau-
chet/)so ist ein getrewer Bote dem/der jhn gesandt hat/
und erquicket seines Herrn Seele/ (wenn er wieder kömmt/
und seine Sache wol außgerichtet hat. * H.Luth. Ein trewer Diener
oder Unterthan ist nicht zu bezahlen.*)
14 Wer viel geredt/und hält nicht/(*H.Luth. wie die Welt
thut/*) der ist wie Wolcken und Wind ohn Regen/ (*H.
Luth. Gute Wort/ und nichts dahinder.*)
15 Durch Gedult (Langmuth und bedachtsames Nachgeben)
wird ein Fürst versöhnet / und eine linde Zunge (ein
freundliches gelindes Wort) bricht die Härtigkeit/ (den grim-
migen Zorn deß Menschen/Cap.15.v.1.)
16 Findest du Honig/ so iß sein gnug / (jedoch also/) daß
du nicht zu satt werdest/und speyest es auß/ (der zeitli-
chen Güter/ wie auch der sonst nachgelassenen Lust und Frewde in der
Welt/soll man also brauchen / daß man jhr nicht mißbrauche/1.Cor.
7.v.30.31.)
17 Entzeuch deinen Fuß vom Hause deines Nechsten/
(daß du jhn nicht allzuviel und offt überlauffest/) er möchte (sonst)
dein überdrüssig und dir gram werden.
18 Wer wider seinen Nechsten falsch Zeugniß (oder sonst
Verleumdung) redet / der ist (jhm schädlich/wie) ein Spieß/
Schwert und scharffe Pfeil.
19 Die Hoffnung deß Verächters (deß gottlosen Ubertre-
ters Göttlicher Gebote) zur Zeit der Noth/ ist wie ein fau-
ler (zubrochener) Zahn/und gleitender Fuß/ (darauff man
sich im Essen/ und im Gehen/ gar nicht zu verlassen hat.)
20 Wer einem bösen Hertzen Lieder singet / (wer einen
grimmigen und unversöhnlichen Menschen mit freundlichen Wor-
ten und Vermahnungen zurecht bringen/stillen und versöhnen will)
das ist wie ein zurissen Kleid im Winter / und Essig
auff der Kreiden/(oder Salpeter. *H.Luth. Denner wird doch
ärger und stöltzer dadurch / und mit solchen Leuten ist / wie man sagt/
der erste Zorn der beste/ denn er höret doch nicht auff/ biß er zuletzt ei-
nen Zorn anrichte. *Die Meynung ist: Obgleich durch freundliches
Zureden mancher zorniger Mensch mag gesänfftiget und gestillet
werden/ v.15. so finden sich doch grundböse/ vergällte/ giffrige und

hitzige Zorn-Braten/ wie Kain/ Pharao und Saul waren/ an de-
nen man nichts außrichtet/ man singe oder sage jhnen vor/ was man
wolle/ ja man macht sie auch wol hiemit noch rasender/ unsinniger
und stöltzer in jhrem boßhafftigen Sinn/gleichwie im kalten Winter
in einem zurissenen dünnen Kleide nur einen desto mehr frieret: Oder
wie der Niter und Salpeter/ wenn er mit scharffem Essig begossen
wird/nur desto schärffer/frecher und hitziger davon wird.)
Rom. 12/20. 21 Hungert deinen Feind/(der dich hasset und anfeindet/)so
speise (du hergegen) jhn mit Brot/dürstet jhn/so träncke
jhn mit Wasser/(erzeige jhm Gutes auff allerley Weise/ wie ers
bedarff/2.B.Mos.23.v.4.5.Matth.5.v.44.)
22 Denn du wirst (auff diese Maß gleichsam fewrige) Kolen
auff sein Häupt häuffen / (du wirst jhm hierdurch deine in-
brünstige / hertzliche Liebe / die du zu jhm trägst/ Hohel. Sal.8. v.6.
mercklich zu verstehen geben / und seine Boßheit durch solche deine
Liebe und Gütigkeit überwinden / Rom. 12. vers. 21.) und der
HERR wird dirs vergelten / (weil du dich / als sein liebes
Kind hierinnen erweisest/Matth. 5.v.45.)
23 Der Nord-Wind vertreibt Regen/ (und macht schön
hell Wetter/Hiob 38.v.22.) und (also auch) Saursehen/ (sich
ernstlich nach Ampts-Gebühr stellen gegen die Ubelthäter / vertreibt
und wendet ab) heimliche Zungen/ (die verborgene Lästerun-
gen/daß auß Furcht der Straffe solche unterlassen werden.)
IV. Von dem Wolverhalten im Hause Spr. Sal. 21/9.19. 24 ES ist besser im Winckel auff dem Dache sitzen/
denn bey einem zänckischem Weibe in einem Hau-
se beysammen.
25 Ein gut Gerücht (eine liebliche angenehme Botschafft)
auß fernen Landen/ ist wie (erquickendes) kalt Wasser
einer durstigen (abgematten) Seele/(wie die Exempel Jacobs
oder Israels/ 1.B.Mos.45.v.27.und Salomonis selbst/1.B.Kön.
9.v.26.28.Cap.10.v.6.7.2.B.Chron.2.v.11. bezeugen.)
26 Ein Gerechter/der für einem Gottlosen fällt/ (von
demselbigen nach GOttes Verhängniß überwältiget/oder auch gantz
und gar getödtet wird/) ist wie ein betrübter (mit Füssen trüb
gemachter) Brunn und verderbte Quell/(es wird hiedurch
der Nutzen entzogen/ welchen man von jhm/ dem Gerechten und
Gott-Verständigen Menschen/ und auß seinem guten Unterricht
sonst haben können/ Cap.10.v.11.Cap.13.v.14. Ja es wird auch
bey andern die Sache gar unklar/ und werden vieler frommen Her-
tzen Gedancken hierob betrübt/ daß einer diß/ der ander das davon
hält/Hab.1.v.3.4.)
27 Wer zu viel Honig isset/das ist nicht gut/(v.16.)und
wer schwer Ding forschet / (in den Göttlichen verborgenen
Geheimnissen/ v. 2. allzusehr grübelt/) dem wirds zu schwer/
(es gereicht jhm für GOTT nicht zur Ehre/ sondern vielmehr zur
Schmach und Schande.)
28 Ein Mann/der seinen Geist nicht halten kan/ (der
gar zu jach ist/entweder zum Zorn und Rachgier/ oder auch zu plau-
dern und schwatzen/ Sir.20.v.7.) ist wie eine offene (vom
Feind eingenommene und zurissene) Stadt ohn Mawren/
(er kan durch sein unzeitiges Eyfern oder Reden gar leicht in grosse
Gefahr kommen/wie es einer offenen zurissenen Stadt ergangen.)

Nutz.

I. V. Daß man gute Sprüche mit Fleiß samlen und mercken soll/v.1. II. V. Daß man in Gerichten die Sache erst recht erforschen soll/ ehe man urtheilet/vers.2. L. Daß ein Regiment durch Gottesfurcht und Gerechtigkeit bestehe/vers.4/5. III. V. Daß man sich gegen hohe Leute demüthig bezeigen soll/vers.6/7. V. Daß man trewlich halte/was versprochen worden/vers.14. IV. V. Daß man in Göttlichen Geheimnissen nicht zu viel grübeln soll/v.27. W. Für Jach-Zorn und Rachgierigkeit/vers.28.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

ERzehlt/nebenst andern Lehr-Puncten/ solche Leute/ die nicht Ehrenwerth: In dreyen Hauffen I. Sinds die Narren. II. Die Müssiggänger. III. Die Zäncker und Hadderer.

I. Von der Narren Unart und Untüchtigkeit. Spr. Sal. 17/16. c.19/10. Psal.15/4. 1 WIe der Schnee im Sommer (nicht vom Himmel
fällt/auch derselbigen Zeit nicht bequem ist/)und(wie der)
Regen in der Ernde (sich nicht fein schicket:) Also
reimet sich dem Narren (einem unverständigen und gottlo-
sen Menschen) Ehre nicht / (er ist derselben nicht werth. * H.
Luth. Ehre heisset allhier Gut/ Reichthum/ und alles/ da man Ehre
von hat.)
2 Wie ein Vogel (in der Lufft ohn Hinderung) dahin fäh-
ret/und eine Schwalbe (dahin) fleuget/(daß man sie nicht
mehr siehet/ viel weniger einen Schaden von jhrem Flug empfindet:)
Also ein unverdienter Fluch (so von eines Narren oder Ps.109/28.
Gottsvergessenen Menschens Maul außgeflogen und außgestossen)
trifft nicht / (schadet dem nichts/ wider den er gemeinet/ sondern
fällt vielmehr auff den Scheitel deß boßhafftigen Fluchers/ Psal.7.
vers.17.)
3 Dem (unbändigen) Roß (gehöret) eine Geissel / und Psal.32/9.
dem Esel (dem muthwilligen Maul-Esel) ein Zaum/ und Spr.Sal. 10/13.
dem Narren (gehöret) eine Ruthen auff den Rücken.
4 Antworte dem Narren nicht nach seiner Narr-
heit/(laß dich nicht durch seinen groben Unverstand/Unbändigkeit/
und Läster-Maul zu Wiederschelten und Lästern bewegen/Matth.5.
v.44.1.Petr.2.v.23.) daß du jhm nicht auch gleich wer-
dest/(und von andern Verständigen für einen gleichen Narren und
Lästerer gehalten werdest.)
5 Antworte aber (gleichwol auch)dem Narren nach sei-
ner Narrheit/ (zu bequemer und rechter Zeit/ wie auch mit be-
scheidentlichem Ernst/stelle jhm die klare Waarheit also für Augen/)
daß er (offenbarlich sehe/ wie thörlich er gethan/ und also) sich
nicht weise lasse düncken / (sondern das Maul jhm hinfüro
gestopfft werde/Psal.63.v.12. wie diese Lehre unter andern auß dem
Exempel der verständigen Abigail/ und jhres Mannes/ Nabals deß
Narren/zu ersehen/1.B.Sam.25.v.36.37.)
6 Wer eine (angelegene schwere) Sache durch einen thö- Spr.Sal. 25/13.
richten Boten (oder Abgeordneten) außrichtet / (außzu-
richten gedencket / und sich bemühet/) der ist wie ein Lahmer
an Füssen / (welchen man vergeblich in die Ferne gehen heisset/
weil er nicht fortkommen kan/) und nimmt (über das auch)
Schaden.
7 Wie einem Krüpel das Tantzen / Also stehet dem
Narren an von Weißheit reden/ (*H. Luth. Narren sollen
nicht klug seyn/und wollen doch immer klügeln. * Es stehet sehr übel/
von Tugend und Gottseligkeit viel Redens machen/ und sich dersel-
ben rühmen/da doch das Leben gantz darwider ist/Psal.50.v.16.17.
Rom.2.v.3.21.22.)
8 Wer einem Narren Ehre anlegt/das ist/als wenn
einer einen Edel-Stein auff den Raben-Stein (oder
unter einen Hauffen gemeiner Steine) würffe.(v.1.)
9 Ein (heylsamer guter) Spruch in eines Narren Mun-
de/(v.7.) ist wie ein Dorn-Zweig/ der in eines Trun-
cken Hand sticht / (*H. Luth. Wenn ein Truncken-Bold ein
Dorn-Busch in der Hand trägt/ und gauckelt / so kratzt er mehr da-
mit/ denn daß er die Rosen zu riechen gebe: Also thut ein Narr mit
der Schrifft / oder mit einem Recht-Spruche/ offt mehr Schaden/
denn Frommen.*)
10 Ein guter (verständiger und erfahrner) Meister macht
ein Ding recht/ Aber wer einen (ungeschickten unerfahr-
nen) Hümpler dinget/ dem wirds verderbet/ (was er
jhm außzuarbeiten und zu verrichten gibt.)
11 Wie ein Hund sein Gespeytes wieder frisset / Also 2.Petr.2/22.
ist der Narr/der seine Narrheit (gottloses Wesen/ Untu-
gend und Schande) wieder treibt / (und davon keines Weges
abzubringen ist/ob er gleich verspricht/er wolle davon abstehen.)
12 Wenn du einen siehest/der sich weise düncket/da ist Spr.Sal. 3/7.
an einem Narren mehr Hoffnung/ denn an jhm/
(denn dieser kan von seiner erkannten Thorheit und Untugend durch
fleissige Unterweisung abgeführet/ und zur Weißheit gebracht wer-
den: Jener aber meynet/er sey vor sich klug und gerecht gnug/ folget
also keinem andern/der jhn zurecht bringen will/Matth.21.v.31.)
13 DEr Faule spricht: Es ist ein junger Löwe auff II. Von Müssiggängern Spr.Sal. 22/13.
dem Wege/ und ein Löwe auff den Gassen/ (dar-
umb mag ich mich nicht hinauß wagen und arbeiten.)
14 Ein Fauler wendet sich im Bette (hin und her/ und
bleibt in seiner Faulheit eine Zeit wie die ander/) wie die Thür in
in der Angel (hin und wieder gewendet wird / und doch jederzeit
an jhrem Ort bleibt.)
15 Der Faule verbirget seine Hand in dem Töpffen/ Spr.Sal. 19/24.
und wird jhm sawr/daß er sie zum Munde bringe.
16 Ein Fauler düncket sich weiser/denn sieben(oder viel
andere) die da Sitten lehren/(*H.Luth. das sind die/so andere
Leute lehren und richten/und sie selbst doch nichts bessers thun können
noch wollen/ein verdrießlich Volck.*)
17 WEr für (über) gehet/und sich menget in frembden III. Von den Zänckern. Spr. Sal. 17/14.
Hadder/der ist wie einer/der den(beissigen) Hund

bey den Ohren zwacket / (und sich also muthwillig in Gefahr
gibt / daß er vom gezwackten Hunde gebissen und verletzet wird / wel-
ches sonst nachblieben wäre.)
18 Wie einer heimlich mit Geschoß und Pfeilen
scheust und tödtet:
19 Also thut ein falscher Mensch (und heimlicher Verleum-
der) mit seinem Nechsten / und spricht darnach / (so es
erfahren wird:) Jch habe geschertzt / (es ist nicht so böse ge-
meynet / *H.Luth. Fehlet jhm sein böser Anschlag / so hat er geschertzt /
und weiß sich fein zu entschuldigen / wäre jhm aber lieber / daß er nicht
gefehlet hätte.*)
Spr.Sal. 22/10. 20 Wenn nimmer Holtz da ist / so verlescht das Fewr /
und (also auch) wenn der Verleumbder weg ist / so höret
der Hadder auff.
Sir.28/12.13.14. 21 Wie die Kohlen eine Glut (erregen/) und Holtz ein
Fewr (brennend macht/) Also richtet ein zänckischer Mañ
(viel) Hadder an.
Spr.Sal. 18/8. 22 Die Wort deß Verleumbders sind wie Schläge /
und sie gehen durchs Hertz.
23 Gifftiger Mund und böses Hertz / (wenn ein feindseeli-
ger böser Mensch sich mit schmeichlerischen Worten als einen Freund
stellet/) ist wie ein (irden) Scherben mit Silber-Schaum
überzogen / (da es äusserlich wie gut Silber glänzet / und ist doch
inwendig nichts denn Erden und Thon.)
Spr.Sal. 20/5. 24 Der Feind wird (manchmal) erkannt bey seiner Rede /
wie wol er im Hertzen falsch ist / (und dasselbe auffs beste ver-
birget.)
25 Wenn er seine Stimme holdseelig macht / so glau-
be jhm nicht / denn es sind sieben (viel) Grewel in sei-
nem Hertzen.
26 Wer den Haß (wider seinen Nechsten) heimlich hält /
(und trachtet demselben) Schaden zu thun / deß Boßheit
wird für der Gemeine offenbar (und er selbst deßwegen zu
offentlicher Schand und Spott gesetzet) werden.
Psal.7/17. Pred.10/8.9. 27 Wer eine Gruben macht / der wird drein fallen /
und wer einen Stein (über sich und Bergauff) waltzet /
auff den wird er kommen / (wieder zurück prallen / und jhn be-
schädigen: Wer andern Unglück zuzufügen gedencket / über den
wirds selbst endlich kommen.)
28 Eine falsche Zunge (ein arglistiger Mensch / der gute Wort
auß bösem falschen Hertzen gibt/) hasset (den/) der jhn strafft /
(Cap.9.v.9.) und ein Heuchel-Maul richtet Verder-
ben an.

Nutz.

I. Daß unverdiente Flüche unschädlich seyn / vers. 2. W. Für dem schäd-
lichen Eigendünckel und Einbildung der Weißheit oder Kunst / vers. 12. II.
W. Für Faulheit im Beruff / vers. 13–16. III. W. Daß man sich in fremden
Hadder ohne Noth nicht einmengen soll / vers. 17. W. Für heimlichen Haß
und Lust / andern Schaden zuzufügen / vers. 26/27.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat / nechst andern Lehren / zwey Theil. I. Jst eine Abmahnung von
den Hindernissen der Himmlischen Weißheit / verstehe Vermessenheit / oder
vergebliche Einbildung / und was derselben anhängig. II. Eine Anmahnung
zur Weißheit / auß beygefügten bewegenden Ursachen.

I. Abmahnungen von den Hindernissen der Weißheit. Psa.75/6.7. Sir.18/25.26. Jac.4/13.14.
1 Rühme dich nicht deß morgenden Tages / denn
du weissest nicht / was heute sich begeben mag /
(bilde dir ja nicht ein / als wenn du gewiß dein Leben ferner
behalten / und grosse Dinge durch deine eigene Macht vollbringen
wollest / denn es kan sich bald / und noch heute anderst schicken / daß
du entweder sterbest / oder doch sonst dein Fürhaben zu nicht gemacht
werde.)
Laß dich einen andern loben / und nicht deinen
2 Mund / einen Frembden / und nicht deine eigene Lip-
pen / (trachte du aber mit Fleiß darnach / daß du bey verständigen
Leuten Lobens werth seyn / und einen guten Namen haben mögest /
Cap.22.v.1.)
Sir.22/18. Stein (in Menge zusammen gefaßt) ist schwer / und (viel ge-
3 häuffter Schutt und) Sand ist (eine schwere) Last / Aber deß
Narren Zorn ist schwerer (dem Gemüth unerträglicher)
denn die beyde.
Hiob 5/2. Jac.1/20. Zorn ist ein wütig Ding / und Grimm ist unge-
4 stümm / und wer kan für dem Neid bestehen? (Schäd-
liche und höchst verderbliche Affecten sind diß / wo sie überhand im
Menschen nehmen.)

5 Offentliche (gutgemeynte) Straffe ist besser / denn
heimliche Liebe / (die sich durch die Werck äusserlich nicht zu er-
kennen gibt.) Psal.141/5.
6 Die Schläge (die Wort-Straffen) deß Liebhabers (deß
trewen lieben Freunds) meynens recht gut / aber das Küs-
sen (Liebkosen und Schmeicheln/) deß Hassers (eines falschen /
verkehrten und feindseeligen Menschens) ist ein (vergeblich und un-
nützes) Gewäsch.
Ein volle Seele zutritt wol Honig-Seim / Aber ei-
7 ner hungerigen Seelen ist alles Bitter süsse / (im Uber-
fluß hat man auch an guter wolschmeckender Speise ein Eckel / und
dancket GOtt dem HErrn nicht für seine Gaben / wie am Exempel
der Jsraeliter zu sehen / 4.B.Mos.21.v.5. Aber im Mangel ist auch /
was für gering geachtet wird / angenehm / und schmeckt dem hunge-
rigen Magen wol / und dancket der Mensch GOtt dem HErrn hertz-
lich / daß ers so haben kan.)
8 Wie ein Vogel ist / der auß seinem Nest weichet /
(und in der Irre fleugt / da er leicht kan gefangen und erwürget wer-
den/) Also ist / der von seiner Stätte weichet / (der auß sei-
nem Beruff fürwitzig schreitet / und nach höhern Dingen / ohne recht-
mässigen Beruff / trachtet / Sir.3.v.22.23.24. *H.Luth. Laß dich
keine Anfechtung von deinem Befehl treiben / halte feste / es wirds
GOtt gut machen.*)
9 Das Hertz frewet sich der (guten wolriechenden) Sal-
ben und Räuchwerck / (davon es erquicket wird/) Aber ein
(trewer und zugleich Gottliebender) Freund ist (noch vielmehr)
lieblich / (dem Hertzen erfrewlich / tröstlich und nützlich) umb
Raths willen der Seelen / (dieweil er durch seine Gemein-
schafft und Gespräche deß Nehesten Seelen-Heyl und Seeligkeit be-
fördert.)
10 Deinen Freund und deines Vaters Freund ver-
laß nicht / (*H.Luth. alte Freunde die besten/) und gehe nicht
(so gern und vertrewlich) ins Hauß deines Bruders / wenn
dirs übel gehet / (als ins Hauß eines trewen und alten Freun-
des / der es offt besser meynet / als ein leiblicher Bruder / Cap.18.v.24.)
denn ein (trewer) Nachbar ist besser in der Nähe / we-
der ein Bruder in der Ferne. (*H.Luth. Frembde thun offt
mehr Guts / denn eigene Freunde.*) II. Ermahnungen zur Weißheit.
11 Sey weise (und fromm) mein Sohn / (spricht ein Tugend-
liebender Vater zu seinem Kinde/) so frewet sich mein
Hertz / so will ich (auch mit Frewdigkeit) antworten dem /
der mich schmähet / (ich werde von dir Trost und Hülffe wider
meinen Widersacher haben / Psal.127.v.5.) Spr.Sal. 22/3.
12 Ein Witziger siehet das Unglück / und verbirget
sich / Aber die Albern gehen durch / und leiden
Schaden. Spr.Sal. 20/16.
13 Nimm dem sein Kleid / (heissets nach dem strengen Rechte)
der für einen andern Bürge wird / und pfände jhn
umb der Frembden willen / (für welche er so liederlich gut ge-
sagt. Darumb hüte dich für leichtfertiger Bürgschafft / so bleibest du
vieles Schadens quit.)
14 Wer seinen Nechsten mit lauter Stimm segnet /
und frühe auffstehet / (ein Liebkoser und Schmeichler / der fast
alle Stund und Augenblick jederman in seiner Gegenwart lobet / und
alle sein Thun und Reden / als gut und köstlich preiset / da es jhm doch
nicht umbs Hertz / sondern nur umb Genieß / Geschenck und Eigen-
Nutz zu thun ist/) das wird jhm (von verständigen Leuten billich)
für ein Fluch gerechnet / (nicht anders geachtet / als wenn er
nur schelte und fluche. *H.Luth. Wer sehr schilt / der lobt / und wer
sehr lobt / der schilt / denn man glaubt jhm nicht / weil ers zu groß
macht.*)
Ein zänckisch Weib und stetiges Trieffen / wenns Spr.Sal. 19/13.
15 sehr regnet / werden wol miteinander verglichet.
Wer sie auffhält / (wer die Schmach / die er von seinem un-
16 artigen bösen Weibe hat / zu verbergen gedencket/) der hält den
Wind / (es ist eben / als wenn er den Wind auffhalten und verber-
gen wölte / daß er von andern nicht gehöret noch verspüret würde/)
und will das Oele mit der Hand fassen / (und in dersel-
ben dergestalt verborgen halten / daß es von den Umbstehenden durch
den Geruch nicht vermercket werde.)
Ein Messer wetzt das ander / (ein Eisen macht das an-
17 dere scharff/) und (also auch) ein Mann den andern / ein
Mensch reitzet zum Guten / lehret und erbawet den andern / nemlich

durch nützliche Converſation / freundliche Gemeinſchafft/ſchöne Ge-
ſpräch und Unterredung.)
18 Wer ſeinen Feigenbaum bewahret / (fleiſſig in acht
nimmt/)der iſſet Früchte davon/und wer ſeinen Herrn
(dem er trew und hold zu ſeyn verſprochen / und von dem er als von
einem fruchtbaren Baum/Schatten und Nutzen hat/)bewahret/
(mit aller Trew und Fleiß jhm diener / Col.3.v.32.23.) der wird
(hinwiederumb von GOtt) geehret (werden.)
19 Wie der Scheme im Waſſer iſt gegen das Ange-
ſicht / Alſo iſt eines Menſchen Hertz gegen dem an-
dern / (*H.Luth. Wie der Scheme im Waſſer wackelt und unge-
wiß iſt/Alſo ſind auch die Hertzen. Es heiſſet/Trawe nicht.*)

Hab.2/5. Sir.14/9.

20 Hölle und Verderbniß werden nimmer voll / und
der Menſchen Augen (die geitzige Menſchen mit jhrer Augen-
Luſt/1.Joh.2.v.19.) ſind auch unerſättig.
21 Ein Mann wird durch den Mund deß Lobers be-
währet/wie das Silber im Tiegel/und das Gold im
Ofen / (*H.Luth. Wer ſich gern loben höret/wird billich betrogen/
denn er beweiſet damit / daß er ein loſer Mann ſey/ der ſeine Ehre ü-
ber alles Recht liebet.*)
22 Wenn du den Narren im Mörſer zerſtieſſeſt mit
dem Stämpffel/ wie Grütze/ ſo ließ doch ſeine Narr-
heit nicht von jhm/(wer in Sünden und Schanden vom Teuf-
fel verhärtet/und gantz ruchloß worden/der verachtet alle trewhertzige
Vermahnungen und Warnungen / ſie ſeyn auch ſo ſcharff ſie wol-
len / fället alſo immer von einer Sünde in die andere / und kömmt
gar nicht / oder gar ſchwerlich / zur waaren Erkäntniß und Buſſe/
Rom.1.v.24.28.)
23 Auff deine Schaaffe hab acht/ und nimm dich dei-
ner Heerde an/(was dir GOtt beſcheret hat zur Leibes Unterhal-
tung/das nim̃ in acht/ und ſtelle dein Haußhalten fein ordentlich an.)
24 Denn Gut währet nicht ewiglich / und die Krone
(der Zierrath deß Hauſes) währet nicht für und für/(Reich-
thum wird wenig/ wo mans vergeudet / was man aber zuſammen
hält/das wird groß/Cap.13.v.11.)
25 Das Hew iſt auffgangen / und iſt da das Graß/
und wird Kraut auff den Bergen geſamlet/(das nimm
zu jederzeit in acht/ und ſamle ein/was dir GOtt auff Aeckern/ Wie-
ſen / Bergen/ ꝛc. beſchehret / ſo wird dirs im Hauſe Nutzen bringen/
denn)
26 Die Lämmer kleiden dich/und die Böcke geben dir
das Acker-Geld / (wenn ſich dein Viehe mehret ſo kanſt du hie-
von Nutzen haben/und noch mehr Aecker kauffen.)
27 Du haſt / (auch nebenſt andern Nutzbarkeiten) Ziegen-
Milch gnug zur Speiſe deines Hauſes/und zur Nah-
rung deiner Dirnen/(deß Geſindes und der Arbeiter.)

Nutz.

I. W. Für Sicherheit / wegen der Unbeſtändigkeit deß Glücks im menſchli-
chen Leben/v.1. L. Vom Nutzen rechter beſtändiger Freundſchafft/
v.9.10.II. W. Für Schmeichlern und Liebkoſern ſich zu hüten/v.14-21. V.
Zu fleiſſigem ordentlichen Haußhalten/v.23-27.

Das acht und zwantzigſte Capitel.

HAndelt vornemlich von dem böſen Gewiſſen/ und hat drey Theil.
I. Was die Eigenſchafft ſey eines böſen Gewiſſens. II. Woher daſſelbe
komme / nemlich wenn ein Reicher den Armen unter druckt: Item auß böſer
Geſellſchafft/Wucher/Verachtung deß Göttlichen Worts/auß dem Aergerniß
gegen die Frommen/Sicherheit in Sünden/ und Todſchlag. III. Wie jhm wie-
der zu rathen/und wir es zu behalten.

I. Eigenſchafft deß böſen Gewiſſens. 3.B.Moſ. 26/36.37.

1 DEr Gottloſe fleucht/und niemand jagt jhn/(die-
weil er wegen erſchrockenen Gewiſſens immerdar deß Aerg-
ſten ſich verſihet / B.Weißh.17.v.11.) der Gerechte
aber iſt getroſt wie ein junger Löwe / (wenn eine Plage
kömmt / ſo fürchtet er ſich nicht / ſein Hertz hoffet unverzagt/auff den
HErrn/Pſal.112.v.7.*H.Luth. Eigen Gewiſſen iſt mehr denn tau-
ſend Zeugen.*)

Eſa.24/4. 5.20.

2 Umb deß Landes Sünde willen / (wenn Obrigkeit und
Unterthanen in gottloſes Leben gerathen/) werden viel (gefährli-
che und ſchädliche) Aenderung der Fürſtenthüme / Aber
umb der Leute willen / die verſtändig und vernünff-
tig ſind / bleiben ſie lange / (dieweil GOtt ſeiner Glaubigen
Gebet/ ſo für die hohe Obrigkeit geſchicht / 1.Tim.2.v.1.2. gnädig-
lich erhöret / und umb jhrent willen einem gantzen Lande guts thut/
Cap.29.v.2.)
3 Ein armer Mann/ der die Geringen (ſeines gleichen
Arme) beleidiget / (derer er billich verſchonen/und ſie nicht betrü-
ben ſolte/weil er am beſten weiß/wie einem Armen zu Muth iſt/2.B.
Moſ.21.v.22.) iſt wie ein Mehl-Thaw / (oder gewaltſamer
Schlag-Regen/) der die Frucht (auff dem Acker) verderbet.
4 Die das Geſetz verlaſſen / loben den Gottloſen/
(wenn er eine Ubelthat begangen) die es aber bewahren/
ſind unwillig auff ſie / (die Gottloſen und jhre Wercke/und ſe-
tzen ſich mit aller Macht darwider/ und thun Fleiß/daß das Böſe ab-
geſchafft und geſtrafft werde.)
5 Böſe Leute mercken nicht auffs Recht/ (auff GOttes
Wort und Geſetz/) Die aber nach dem HERRN fra-
gen / mercken auff alles / (haben jhre Luſt am Geſetz deß
HErrn/und reden davon Tag und Nacht/Pſal.1.v.2.)

II. Woher das böſe Gewiſſen komme? Spr.Sal. 19/1.

6 ES iſt beſſer ein Armer/der in ſeiner Frömmigkeit
gehet/ denn ein Reicher / der in verkehrten We-
gen gehet.
7 Wer das Geſetz bewahret/iſt ein verſtändig Kind/
(Cap.10.v.1.) Wer aber Schlemmer nehret / (ſich zu den-
ſelben geſellet / und mit jhnen von der Eltern ſawren Schweiß
praſſet/) ſchändet ſeinen Vater / (machet/daß die Eltern ſich
ſeiner ſchämen müſſen.)

Pred.2/26.

8 Wer ſein Gut mehret mit Wucher und (verbotenem)
Uberſatz / der ſamlet es (daß es nach GOttes wunderbarer
Schickung dem endlich zu Theil werde / der es anwendet) zu Nutz
der Armen.

Job.9/31.

9 Wer ſein Ohr abwendet zu hören das Geſetz/
(GOttes Wort/)deß Gebet/(wie auch ein jedes Werck/es ſchei-
ne auch wie gut und köſtlich es wolle/)iſt ein Grewel/(für GOtt
dem HErrn.)

Spr.Sal. 26/27. Matth.15/ 14.

10 Wer die Frommen verführet (daß ſie wandeln) auff
böſem Wege/der wird (ſammt dem/den er verführet/) in ſei-
ne Gruben fallen/ Aber die Frommen werden Guts
ererben.

Pſal.49/11.

11 Ein Reicher düncket ſich (gar klug und) weiſe ſeyn/
(er ſchreibet ſein Gut ſeiner Geſchicklichkeit zu/) Aber ein armer
Verſtändiger mercket jhn / (ſihet und erkennet ſeinen falſch
eingebildeten Wahn der Weißheit / und iſt derwegen einem ſolchen
Reichen weit fürzuziehen.)

Sir.11/10. Cap.29/2.

12 Wenn die Gerechten überhand haben/ (und es jhnen
in der Regierung gehet / daß ſie Frewde davon haben/) ſo gehets
ſehr fein zu / Wenn aber Gottloſe auffkommen / (in
Regimenten die Uberhand haben/alßdenn) wendet ſichs unter
den Leuten / (es werden Land und Leut verwüſtet / B.Weißh.6.
v.1. das Volck gehet unter/ Sprichw.11.verſ.14. alſo daß man
nach frommen Leuten forſchen wird/ aber nicht finden / Pſal.12.
verſ.2.9.)

Pſal.32/3. Joh.1/9/

13 Wer ſeine Miſſethat leugnet / (wer nach begangener
Sünde noch will recht haben/) dem wird nicht gelingen/
(GOtt wird jhn laſſen zu Spott und Schanden werden/) Wer
ſie aber bekennet und läſſet / (davon in künfftiger Zeit abſte-
het/und fromm wird/) der wird (von dem Vater der Barmher-
tzigkeit und GOtt alles Troſts/ 2.Cor.1.v.3.) Barmhertzig-
keit erlangen.

Spr.Sal. 14/16. Phil.2/12.

14 Wol dem der ſich (bey ſeiner Zuverſicht auff den HErrn/
v.1.) allewege fürchtet/(der in Gottes-Furcht einher gehet/und
für Sünde ſich zum fleiſſigſten hütet /) Wer aber halßſtarrig
iſt/(ſein Hertz muthwillig verhärtet/ und ſicher dahin lebet / ohn alle
Schew für GOtt und Menſchen/) wird in Unglück fallen/
(wenn das Maß der Sünden erfüllet / und GOttes Zorn-Gericht
angehet / wird er mit Schrecken ein Ende nehmen / und ins ewige
Verderben geſtürtzet werden.)

Sir 5/4.5. 9.

15 Ein Gottloſer (Tyrann und Wüterich) der über ein
arm (ohnmächtig) Volck regieret / (da er ſich keines Wider-
ſtandes zu befahren hat/) das iſt ein brüllender Löw / und
gieriger Bär/(er achtet keines Rechts noch Billichkeit / ſondern
gehet faſt mit dem armen Volck umb/wie ein Löwe und Bär mit an-
dern ohnmächtigen Thieren.)
16 Wenn ein Fürſt ohn Verſtand(ohn Gottes-Furcht/Lie-
be und Barmhertzigkeit) iſt/ſo geſchicht viel Unrechts / (und
wird das Volck auff mancherley Weiſe außgeſogen / unterdrucket
und verderbet / welches endlich auch dem Tyrannen und ſeinen Kin-
dern zum Verderben gereichet/) Wer aber den Geitz haſſet/
(welcher Fürſt und Regent ſeiner Land und Leute ſich trewlich/wie ein

Hirt seiner Heerde annimt / und jhre Seeligkeit und Wolfahrt ohn Geitz und Eigen-Nutz suchet/) der wird (in Friede/ gutem Gedeyen und Seegen GOttes) lange leben/ (und werden auch seine Kinder und Erben solches mercklich geniessen.)
17 Ein Mensch / der am Blut einer Seelen unrecht
thut/ (der unschuldig Blut vergeust / und wegen Mords und Todschlags verfolget wird/) der wird nicht erhalten / (soll auch von niemands auß unzeitigem Erbarmen auffgehalten / verborgen/ und der ordentlichen Straffe der Obrigkeit entnommen werden / 1.B.Mos.9.v.6.2.B.Mos.21.v.14.4. B. Mos. 35.v. 31. 33.) ober auch in die Hölle führe/ (in die Erden kröche/ und in die verborgensten Oerter sich versteckte/ Psal. 139.v.8.)

III. Wie dem Gewissen zu rathen.

18 WEr fromm einher gehet / (gerecht und gottseelig ohn Heucheley lebet/) wird genesen/ (Schutz/ Heyl und Seeligkeit von GOtt dem HErrn erlangen /) Wer aber verkehrtes Weges ist/ (wer da heuchelt/ und gleichsam auff zweyen Wegen unbußfertiger Weise einher gehet/ deren einen er im Hertzen meynet/ den andern mit Worten vorgibt/) wird auff einmal (plötzlich) zufallen/ (und ins ewige Verderben gerathen.)

Spr.Sal. 12/11. Sir.20/30.

19 Wer seinen Acker bawet / (seiner Berufs-Arbeit trewlich abwartet/) wird Brots gnug (durch deß HErrn Seegen) haben/ Wer aber Müssiggang nachgehet/ (seine Beruffs-Arbeit auß Faulheit oder Fürwitz unterlässet /) wird Armuths gnug haben.
20 Ein trewer Mann (der den HErrn fürchtet/ und auff seinen Wegen gehet/ und sich seiner Hände Arbeit nehret/ Psal. 128. v. 2.) wird viel gesegnet/ (der Seegen GOttes ist in seiner Nahrung und erworbenem Gut / es sey viel oder wenig/) Wer aber eilet (unrechtmässiger Weise) reich zu werden / wird nicht unschuldig (noch ungestrafft) bleiben.

Spr.Sal. 20/21. 1 Tim.6/9.

Spr.Sal. 18/5. c.24/23.

21 Person ansehen (das Recht nach Beschaffenheit der Personen umb Gewinns willen beugen) ist nicht gut / (sondern ein sehr schändliches und schädliches Laster/) denn er (ein solcher verwegener Gottes- und Rechts-Vergessener Richter /) thät Ubel/ auch wol umb ein Stück Brots/ (umb eines liederlichen Geniesses willen.)

Ezech.13/19.

22 Wer eilet zum Reichthum/ (v.20.) und ist neidisch/ (Cap.23.v.6.) der weiß nicht/ daß jhm Unfall/ (und Mangel/ ehe er sichs versiehet) begegnen wird. (Cap.10.v.3.)

Spr.Sal. 9/8.9. c.27/6.

23 Wer einen Menschen/ (der etwa von einem Fehl übereilet wird/ Gal.6.v.1. durch heylsame Lehr/ und Verwarnung) strafft/ (und jhm also wieder zurecht hilfft / mit sanfftmüthigem Geist/ Gal. 6.v.1. der) wird hernach Gunst finden / (Gnade und Seegen von GOtt erlangen/) mehr denn der da heuchelt/ (und seinem Nehesten in böser Sache und gottlosem Wesen noch überhilfft und wol spricht/ ein solcher erlangt nicht Gnade/ sondern Zorn/ Pein und Straffe/ Rom. 1.v.32.)

Matth.15/5.6.

24 Wer seinem Vater oder Mutter nimmt/ (jhnen auß halßstarriger Boßheit das Jhre entwendet und verschlemmet/ v.7.) und spricht/ (wenn er hierumb zu Rede gesetzt wird /) es sey nicht Sünde/ (spottet also noch darzu seiner Eltern /) der ist deß Verderbers Geselle/ (ist wie ein Mörder deß Todes schuldig/ 5.B.Mos.21.v.18.19.20.21.)

Spr.Sal. 13/10.

25 Ein Stoltzer (der sich nicht auff den HErrn/ sondern auff sich selbst verlässet/ und alles nach seinem Kopff gerichtet haben will/) erwecket Zanck/ (Hadder und Zwietracht/ dadurch er endlich selbst wird auffgefressen und verderbet werden/ Gal. 5.v.15.) Wer aber auff den HERRN sich verlässet/ (und dem Friede nachjaget/ Hebr. 12.v.14.) wird fett/ (wird von GOtt geliebet und gesegnet werden/ Cap. 11.v.25. Matth. 5.v.5.9.)

Spr.Sal. 3/5.7. 1.Cor.3/19.

26 Wer sich auff sein Hertz (auff sein eigen Verstand und eingebildete Weißheit / ausser GOttes Wort) verlässet / ist ein Narr/ (und wird in seiner Thorheit umbkommen/) Wer aber mit (der Himmlischen) Weißheit gehet/ (nach dem Wort deß HErrn sein Leben anstellet/) wird (allem Unglück) entrinnen.

Spr.Sal. 19/17. 2.Cor.9/9.10.

27 Wer dem Armen gibt / dem wird nicht mangeln/ Wer aber seine Augen (von den Armen) abwendet / (sich jhrer nicht erbarmet/ noch jhnen Guts thut/ und gern von seinen Gütern mittheilet/) der wird sehr verderben / (es wird jhm der Fluch mit Hauffen zu Hauß und Hof kommen.)

Hiob 24/4. Spr.Sal. 28/12.

28 Wenn die Gottlosen auffkommen (im Regiment/) so verbergen sich die Leute / (ehrliche fromme Leute werden verachtet / und dürffen sich nicht mercken lassen / daß der Regenten Boßheit jhnen wehe thue/) Wenn sie aber (die Tyrannen und Gottlosen / auß GOttes gerechtem Gericht/) umbkommen/ wird der Gerechten viel/ (welche dann wiederumb getrost lehren/ Psal. 12. v. 6. und die Gottes-Furcht sammt der Gerechtigkeit fortpflantzen können.)

Nutz.

I. L. Vom bösen erschrockenen/ und hingegen guten frewdigen Gewissen/ v.1. L. Daß gefährliche Veränderung der Regiment/ eine Straffe GOttes wegen der Sünde sey/ vers.2. II. L. Daß gottloser Leute Gebet von GOTT nicht erhöret werde/ vers.9. V. Daß man seine Sünde nicht läugnen/ sondern bekennen soll/ v.13. III. L. Daß trewe Ermahnung/ und Straffe besser/ denn heuchlerisches Loben sey/ v.23. IV. Daß Kinder jhren Eltern nicht Schaden zufügen/ oder sie vervortheilen sollen. v.24.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAndelt fürnemlich von der Halßstarrigkeit wider alle gute Zucht/ und diß in dreyen Theilen. I. Wie die Halßstarrigen beschaffen/ und was sie für Straff zu gewarten. II. Woher dieses Ungemach komme/ Nemlich auß Nachlässigkeit in der Kinder-Zucht/ Verachtung deß Göttlichen Worts/ und da man dem Hauß-Gesinde zu viel nachsiehet/ dem Zorn/ der Hoffart/ und böser Gesellschafft nachhänget. III. Der Beschluß.

I. Beschaffenheit und Straffe der Halßstarrigen.

1 WEr wider die (offt wiederholte) Straffe halßstarrig ist/ (sein Hertz muthwillig vom Satan in der Boßheit verhärten lässet/) der wird plötzlich verderben ohn alle Hülffe.

Spr.Sal. 1/2.

2 Wenn der Gerechten viel ist/ frewet sich (billich) das Volck/ (dieweil GOtt der HErr mit seiner Gnade und Seegen umb der Frommen willen zugegen ist/) Wenn aber der Gottlose herrschet/ seufftzet das Volck. (Cap.28.v.28.)

Spr.Sal. 10/1. c.15/20.

3 Wer Weißheit liebet/ erfrewet seinen Vater/ Wer aber mit Huren sich nehret/ (der Unzucht/ dem Schlemmen/ oder auch andern Lastern/ wider die Zucht seiner frommen Eltern/ ergeben ist/) kommt umb sein Gut/ (Cap.5.10.11. und bringet seine Eltern in grosses Grämen und Bekümmerniß.)

Luc.15/13. 30.

4 Ein (weiser verständiger) König richtet das Land auff (bringets in guten Wolstand) durchs Recht/ ein Geitziger* verderbet es. aber (*H.Luth. der das Land übermässig schätzet) (Cap.28.v.23.)

Spr.Sal. 28/16.

5 Wer mit seinem Nechsten heuchelt / (er gibt groß Aergerniß und Ursach dem Nechsten / zu fernern Sünden / dadurch er/ wie durch Netze und Stricke deß Teuffels / ins Verderben verwickelt wird/ 2.Tim.2.v.26.) der breitet ein Netz zu seinen Fußstapffen/

6 Wenn ein Böser sündiget / verstrickt er sich selbst/ (kommt in Unglück/ Schrecken und Zagen/) Aber ein Gerechter frewet sich (GOttes seines Heylandes/ Luc.1.v.47.) und hat Wonne/ (Friede im Gewissen / und Frewdigkeit zu GOtt/ 1.Joh.3.v.21.)

7 Der Gerechte (so ins Regier-Ampt gesetzet ist) erkennet die Sache der Armen/ (erforschet dieselbe mit allem Fleiß/ Hiob 29.v.16. damit den Elenden und Armen nicht Unrecht geschehe/ sondern jhnen aller Vorschub und Hülffe geleistet werde/ Aber hergegen) der Gottlose achtet keine Vernunfft / (siehet nicht auff das/ was recht ist / sondern auff seinen eignen Nutzen / und thut nach seinem bösen Sinn.)

Spr.Sal. 15/1. Pred.Sal. 9/18.

8 Die Spötter (Gotts-Vergessene Regenten und Unterthanen) bringen frechlich eine Stadt in Unglück/ (*H.Luth. Es fahren offt die Räthe frey hinein/ fragen nichts darnach / daß sie eine Stadt oder Fürstenthum in ein Unglück bringen/ darauß sie in viel Jahren nicht kommen/*) Aber die Weisen stillen den Zorn/ (die Gottfürchtigen wenden durch jhr glaubiges Gebet den Zorn GOttes ab / daß er nicht ein gantzes Volck oder Stadt verderbt/ 1.B.Mos.18.v.32. Ps.106.v.32. Ezech.22.v.30.)

9 Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kömmt/ Er (der Weise) zürne oder lache/ (er versuche es mit jhm in der Schärffe oder in der Güte/) so hat er (doch für dem Narren und unfriedsamen Menschen) nicht Ruhe.

10 Die Blutgierigen hassen den Frommen/ (und fliehen dessen Gemeinschafft/ B.Weißh.2.v.15.) Aber die Gerechten suchen seine Seele/ (fragen fleissig nach andern Gottseligen und frommen Menschen / und halten sich gern zu jhnen / Psal. 110.v.74.)

11 Ein Narr schüttet (durch unzeitiges Plaudern) seinen Geist gar auß/ (was in seinem Hertzen ist/ muß hervor/) Aber ein Weiser hält an sich / (nimmt die gute Gelegenheit zu reden in acht/ damit es erbawlich sey.)

12 Ein Herr der zu Lügen Lust hat/ deß Diener sind (gemei-

(gemeiniglich) **alle gottloß** / (denn die Diener richten sich mei-
sten Theils nach jhrem Herrn / und folgen desselben Lastern nach/
Sir.10.v.2.)
13 **Arme und** (auch) **Reiche** (die gemeiniglich auff alle Vor-
theil und Räncke abgerichtet sind / * H. Luth. Die wuchern können/
wie sie denn gemeiniglich alle thun/wie Jesaias am 53. Capitel v. 9.
den Reichen auch gottloß nennet/*) **begegnen einander** / (und
sind in der Welt untereinander /) **Aber beyder Augen er-**
leuchtet der HERR / (Soll der betrügliche Reiche so wol als
der Arme / auff den Weg deß Rechts / und deß ewigen Lebens ge-
bracht / und erleuchtet werden / so kans nicht anders / denn durchs
Wort deß HErrn geschehen.)

Matth.19/24/26.

14 **Ein König / der die Armen trewlich richtet / deß**
Thron wird ewiglich (eine lange Zeit durch GOttes Schutz
und Schirm) **bestehen.**

Spr.Sal. 16/12. c.20/28.

15 **Ruthe und Straffe gibt Weißheit** /(ist ein Mittel/da-
durch die Kinder zur Himmlischen Weißheit und Gottes-
Furcht gebracht werden /) **Aber ein Knabe jhm selbst gelas-**
sen/schändet seine Mutter /(und seinen Vater: Es wird aber
der Mutter vornemlich gedacht / dieweil sie gemeiniglich mehr / als
der Vater/ die Kinder-Zucht unterlässet/ und die Kinder durch allzu-
vieles Nachsehen verzärtelt.)

II. Woher die Halßstarrigkeit komme? Spr.Sal. 13/24. c.22/15. c.23/13.14.

16 **Wo viel Gottlosen sind/da sind viel Sünde/Aber**
die Gerechten werden jhren Fall (Unfall und plötzlichen
Untergang) **erleben** /(und hierbey GOttes Gerechtigkeit erkennen
und preisen/Psal.64.v.9.10.11.Psal.91.v.8.)
17 **Züchtige deinen Sohn/so wird er dich** (hernach/wenn
er zur Tugend aufferzogen ist /) **ergetzen / und wird deiner**
Seelen sanfft thun / (daß du ein so gehorsames und tugend-
reiches Kind hast.)
18 **Wenn die Weissagung auß ist** / (wenn kein Prophet
mehr prediget / und kein Lehrer mehr die Menschen lehret / Psal. 74.
vers.9.) **wird das Volck wilde und wüst** /(*H. Luth. Denn
ohn GOttes Wort kan der Mensch nichts anders thun / denn Ab-
götterey und seinen Willen treiben/*) **Wol aber dem/der das**
Gesetz handhabet / (sonderlich dem Regenten / der mit allen
Fleiß dahin sich bemühet/ daß der Lauff deß Göttlichen seeligmachen-
den Worts möge in seinem Lande erhalten und befördert werden/
Psal.24.v.7.)
19 **Ein** (ungehorsamer/tückischer) **Knecht lässet sich mit** (blos-
sen) **Worten nicht züchtigen/denn ob ers gleich verste-**
het /(was seines Herrn Wille ist/) **nimmt er sichs doch nicht**
an / (darumb sind allhier Schläge und scharffe Straffe nöthig/
Sir.33.v.35.Luc.12.v.47.)
20 **Siehest du einen schnell zu Reden** / (auß eingebildetem
Wahn der Weißheit) **da ist am Narren mehr Hoffnung/**
denn an jhm. (Cap.26.v.12.)

Jac.1/19. c.3/1.

21 **Wenn ein Knecht** (so untrewes und tückisches Gemüths ist)
von Jugend auff zärtlich (gar zu wol) **gehalten wird/so**
will er darnach ein Juncker seyn / (und den Kindern gleich
im Hause gehalten werden.)
22 **Ein zornig Mann richtet Hadder an / und ein**
Grimmiger thut viel Sünde.

Spr.Sal. 15/18. Jac.1/20. c.3/14.15.16.

23 **Die Hoffart deß Menschen wird jhn stürtzen / A-**
ber der Demüthige wird Ehre empfangen.

Spr.Sal. 18/12. Hiob 22/29 Luc.14/11 1.Petr.5/5.

24 **Wer mit Dieben Theil hat** / (wie auch/wer da) **höret**
fluchen/und sagets nicht an / (weil er Gefallen daran hat/)
der hasset sein Leben /(er versündiget sich so wol / als der Dieb
und Flucher selbst/ und bringet GOttes Straffe auff sich / gleich als
wenn er jhm selbst auß Feindseeligkeit Schaden zufügte.)

Psal.50/18. 3.B.Mos. 5/1.

25 **Für Menschen sich schewen** / (in seinem Beruff / auß
Furcht für den Menschen / nicht thun was recht ist/) **bringt**
zu Fall / Wer sich aber auff den HERRN verlässet/
(und in solcher Zuversicht trewlich sein Ampt/ ohn einige Menschen-
Furcht/verrichtet/) **wird beschützet.**

III. Der Beschluß.

26 **Viel suchen das Angesicht eines Fürsten** / (kommen
für den Regenten oder Richter / damit von demselben jhnen Recht
geschaffet werde/) **Aber eines jeglichen Gericht** (oder Recht)
kömmt vom HERRN / (darumb man fürnemlich bey dem-
selben durch glaubiges Gebet die Beförderung deß Rechts suchen
soll.* H.Luth. Auff Fürsten Gnade sich verlassen ohn GOtt / das ist
umbsonst.*)
27 **Ein ungerechter Mann ist den Gerechten ein**
Grewel/und wer rechtes Weges ist/der ist (hingegen)
deß Gottlosen Grewel / (sie stimmen zusammen wie Liecht
und Finsterniß/2.Cor.6.v.14.)

Psal.15/4. 1.Petr.4/4.

Nutz.

I. W. Daß man sich wider gute Zucht und Straffe nicht legen soll/vers.1. V. Zur Behutsamkeit im Reden/vers.11. II. W. Für unmässigem Zorn und Grimm/daraus viel Böses kommt/vers.22. L. Daß die Hoffärtigen von GOtt gestürtzt/die Demüthigen aber erhöhet werden/ vers.23. III. V. Daß man in gerechter Sache niemand schewen / sondern auff GOtt trawen soll/ v. 15. L. Daß die Gottsfürchtigen und Gottlosen nicht von Hertzen einig seyn können/vers.27.

Das dreyssigste Capitel.

HAndelt von einem weisen Mann/ Agur genannt/ und desselben nachdencklichen klugen Reden und Rätzeln: Und diß in sechs Stücken. I. Ist die Uberschrifft. II. Bericht vom Menschlichen Unverstande/ und Göttlicher Erleuchtung durchs offenbarte Wort. III. Ein schönes Gebet deß Agurs. IV. Bericht von unterschiedenen Arten der bösen und unartigen Menschen. V. Von andern unterschiedlich zusammen gesetzten Dingen/ daran ein Mensch Theils seinen natürlichen Unverstand zu erkennen/ Theils auch etwas Guts zu lernen hat. VI. Der Beschluß. (*H. Luth. Diß siehet als ein Zusatz eines weisen Mannes/unter die Sprüche Salomo.*)

1 **DIß sind die Wort Agur / deß Sohns Jakeh/**
(nützliche) **Lehre und Rede deß Manns Leithiel**
Leithiel und Uchal / (welche Namen sonst nirgend in
der Schrifft zu finden/und wollen etliche/ Agur sey ein Schreiber deß
Königes Salomonis / und Samler der Sprüche gewesen / welcher
dieses Capitel auff Befehl sonderlich außzeichnen / und an Jthiel
und Uchal fertigen müssen. Andere wollen / daß durch Jthiel und
Uchal der Sohn GOttes verstanden werde / weil das erste Wort so
viel heisset / als GOTT mit mir / wie er ingleichen Esa. 7. vers. 14.
Jmmanuel/das ist/GOtt mit uns/genennet wird/das ander Wort
aber heisset so viel als Vermögend / oder der da mächtig ist/ Luc. 1. v.
49. und sey also die Meynung dieses Versickels : Diß sind die
Wort Agur/deß Sohns Jakeh / Lehre und Rede desselben Manns/
von Jthiel/ von Jthiel sag ich/ und Uchal/ das ist von dem Allmäch-
tigen Sohn GOttes / auff welchen alle Weissagungen der heiligen
Propheten gehen / daß er in der Fülle der Zeit werde GOtt mit uns
seyn/ waare menschliche Natur annehmen / und in derselben das
Werck der Erlösung mächtiglich vollbringen/ von welchem auch alle
Weißheit GOttes zu erlangen/Cap.8.)

I. Uberschrifft dieses Capitels.

2 **DEnn ich** (vor mich selbst / und in meiner höchstverderbten
und verblendeten Natur/) **bin der aller Närrischt/und**
Menschen-Verstand (wie er vor dem Sünden-Fall in dem
Menschen gewesen / und noch billich seyn solt/ Coloss. 3. v.10.) **ist**
nicht bey mir.

II. Menschlicher Unverstand/und Göttliche Erleuchtung.

3 **Jch habe Weißheit** (von mir selbst) **nicht gelernet/**
und was heilig (und Göttlich) **sey/weiß ich nicht** (auß eige-
nem Vermögen deß natürlichen Menschens/1.Cor.2.v.14.* Herr
Luth. Weise Leute erkennen/ daß jhre Weißheit nichts sey / Narren
wissen/jhrer Meynung nach/alles/und können nicht jrren.*)
4 **Wer fähret hinauff gen Himmel und herab?** (da-
mit er uns das Erkänntniß deß Heyls / und der Göttlichen Geheim-
nisse/vom Himmel bringe und offenbare? Thuts nicht GOTT der
HERR allein/ und nicht Fleisch und Blut? Matth. 16.v.17. Jst
er nicht der allein Weise und auch Gewaltige? 1.Timoth.1.vers.17.
Cap.6.v.15. denn) **Wer fasset den Wind** (gleichsam) **in sei-**
ne Hände? (daß er jhn entweder auffhalten / oder auß seinen
heimlichen Oertern kommen lassen kan/Psal.145.v.7.) **Wer bin-**
det die Wasser (die oben am Himmel sind/Psal.148.v.4.) **in**
ein Kleid? (daß sie nicht mit Gewalt auff einmal herab fallen/und
den Erd-Boden verderben.) **Wer hat alle Ende der Welt**
gestellet? (geschaffen/und in so herrliche zierliche Ordnung gesetzt.)
Wie heist er? (Kanst du seinen eigentlichen Namen / und sein
Göttliches unendliches Wesen / Krafft/ Weißheit und Herrlichkeit/
auß deiner Vernunfft erforschen?) **Und wie heisset sein** (ein-
geborner) **Sohn? Weissest du das?** (Von dir selbst/ und auß
deinem Menschlichen Verstande? Nein / keines Weges / sondern
dasselbe Erkänntniß kanst du einig und allein auß dem offenbarten al-
lerheiligsten Wort GOttes deß Allmächtigen erlangen: Denn)

Esa.40/12.

5 **Alle Wort GOttes sind** (wie rein und fein Silber)
durchläutert / (sind auch ein klares Liecht und Leuchte/ Cap.6.
vers. 23. dadurch der verblendete Mensch erleuchtet / und mit dem
waaren Erkänntniß GOttes und seines lieben Sohns begabt wird/
Joh.17.v.3.) **und sind** (ferner auch) **ein Schild** (ein Schutz
und Schirm wider alle Feindseeligkeit) **denen / die auff jhn**
trawen.

Psal.12/7. Psal.18/31. Psal.91/4.

5.B.Mos. 4/2. c.12/32/

6 Thue nichts zu seinen Worten / (nimm auch nichts da-
von / denn es ist ein vollkommenes Lebens-Wort / Psalm 19.v.8.)
daß er dich nicht straffe/und werdest lügenhafftig er-
funden.

III. Schönes Gebet deß Agurs.

7 ZWeyerley bitte ich von dir / (hertzlieber Himmlischer
Vater/) die wollest du mir nicht wegern / ehe denn
ich sterbe /(sondern dieselbe die gantze Zeit meines irdischen Lebens
mir auß Gnaden wiederfahren lassen.)
8 Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn/
(erhalte mich in der Warheit / dein Wort ist die Waarheit / Johan.
17.vers.17. damit ich dich nach deinem geoffenbarten Willen recht
erkennen/ ehren / preisen / und hiedurch das ewige Leben erlangen
möge. Diß ist das eine / die Himmlische Seelen-Güter betreffend:
Das ander aber ist Zeitlich / nemlich / ins äusserste) Armuth
(laß mich nicht gerathen/) und (allzugrosses) Reichthum gib
mir (hergegen auch)nicht/Laß mich aber mein bescheiden
Theil Speise dahin nehmen/ (das tägliche Brot/Matth.6.
vers.11.was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehört / und sol-
ches alles nach deinem Väterlichen guten Willen / damit ich gern
zu Frieden seyn / und mir genügen lassen will / 1.Timoth.6.vers.8.
Denn)
9 Ich möchte sonst/wo ich zu satt würde/(und allzugros-
sen Uberfluß in zeitlichen Gütern hätte / trotzig / ungehorsam / frech
und geil werden / 5.B.Mos.32.v.15. mein Hertz erheben / deiner
und deines heiligen Worts vergessen/ 5.B.Mos.8.v.12.14. dassel-
be) verläugnen/und (mit dem ruchlosen Pharaone/2.B.Mos.
5.v.2. dencken und)sagen: Wer ist der HERR?(Ich möcht
im Stoltz und Hoffart nicht auff dich/den lebendigen GOtt/sondern
auff den ungewissen Reichthum hoffen und trawen/ 1.Tim.6.v.19.
ich möchte auff Unrecht und Frevel mich verlassen / zu solchem mich
halten/das nichts ist / und mein Hertz an Reichthum hängen / Psal.
62.v.11.) Oder (im Gegentheil) wo ich zu arm würde/
(und gantz und gar nicht wüste/ woher ich meinen Unterhalt/Speise
und Kleidung haben könte/) möcht ich stehlen / (zu allerley ver-
botenen Mitteln der Nahrung mich von meinem verderbten Fleisch
und Blut verleiten lassen/) und mich (hiedurch / sonderlich aber
durch Unglauben / Mißtrawen / Zweiffel und Kleinmüthigkeit) an
dem Namen meines GOttes / (auff welchen allein ich
bawen und trawen soll nach deinem Wort/) vergreiffen. (*H.
Luth. Ein fein Gebet ist das / Er begehret GOttes Wort / und sein
täglich Brot/daß er hie und dort lebe/*)

IV. Grosse Unart unter den Menschen.

10 VErrathe den Knecht nicht gegen seinen Herrn/
(Laß dich nicht gelüste/wider arme/ verachte und geringe Leute/
wie unter andern leibeigene Knechte und Mägde sind / dich mit Un-
gestümm und im Zorn feindseelig zu setzen / und jhnen Schaden zu-
zufügen/sondern halt mit jedermänniglich/ auch mit den allergering-
sten Menschen Friede / und erzeige jhnen hertzliches Erbarmen/
Freundlichkeit/Demuth/Sanfftmuth / Gedult/ Col.3.v.12. denn)
er möchte dir fluchen/(und wider dich zu GOtt schreyen / der
sich der Armen und Elenden / als ein Vater und Richter annimmt.
2.B.Mos.22.v.23. Psal.68.v.6.) und (möchte geschehen / daß)
du die Schuld tragen (Göttliche Rache und Straffe wider
dich ergehen lassen) müssest.
11 Es (sind viererley Art etlicher ungezogenen frechen Menschen/
die ich bey meiner Lebens-Zeit durch Erfahrung habe kennen lernen/
und für denen sich jederman fleissig hüten soll / nemlich es) ist eine
Art/die jhrem Vater fluchet / und jhre Mutter nicht
segnet / (das sind die ungehorsame / gottlose und widerspenstige
Kinder.)
12 Eine Art / die sich rein düncket / und ist doch von
jhrem Koth (aller Sünden und Lastern) nicht gewaschen/
(das sind die Heuchler / die kein Wasser jemals betrübt haben wol-
len/da sie doch voller Unflats und gottloses Wesens sind / Matth.
23.v.27.28.)
13 Eine Art / die jhre Augen hoch trägt / und jhre
Augen-Lied empor hält / (das sind die Ubermüthigen und
Stoltzen/Cap.6.v.17.)

Spr.Sal. 12/18.

14 Eine Art / die Schwerter für Zähne hat / die (wie
ungehewre wilde und grimmige Thier) mit jhren Backen-
Zähnen frisset / und verzehret die Elenden im Lande/
und die Armen unter den Leuten / (das sind die Lästerer/
die Ungerechten / die Räuber / die Tyrannen / die Wucherer / und
dergleichen / Psalm 47.vers.6. Psalm 58.vers.7. Hiob 29.v.17.
Mich.3.vers.3. von welchen man wol dieses Sprich-Wort brau-
chen kan:)
15 Die Eigel hat zwo Töchter / (die sprechen gleichsam fort
und fort/) Bringe her / bringe her. (Gleichwie eine Blut-
Eigel / so sie angesetzt wird / sich mit jhrer zwey-zertheilten Zungen
gantz voll Blut saugt und zeucht / biß sie mit Gewalt vom Leibe ge-
rissen werde: Also ist die letzte vorerzehlte Art der Menschen auch in
jhrem Geitz unersättig/ biß sie von GOtt endlich gestürtzt / und vom
Zeitlichen mit Gewalt durch den Tod hingerissen werden / Psal.49.
v.11.13.21.)Drey Dinge sind (über das auch) nicht zu sät-
tigen/und das Vierdte spricht nicht: Es ist gnug/(alle
vier Ding sind unersättig/ und sind also auch ein Bild deß Geitzes/
nemlich/)
16 Die Hölle/(der Tod und das Grab/) der Frawen (die un-
fruchtbar ist / und doch gern Kinder haben wolt / 1.B.Mos.30.
vers.1.) verschlossene Mutter / die Erde wird nicht
Wassers satt / (wenn sie den Regen trincket / der offt über sie
kömmt/Hebr.6.v.7. und das Wasser wie viel es auch seyn mag/ in
die Erde verschleufft / 2.Buch Sam.14.v.14.) und das Fewer
spricht nicht: Es ist gnug/(je mehr Materi jhm zugeworffen
wird/je mehr es frisset / verzehret / und gleichsam jmmer mehr haben
will.)
17 Ein Auge / das den Vater verspottet / und ver-
achtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Ra-
ben am Bach (die sich an den grossen Bächen häuffig pflegen
finden zu lassen) außhacken / und die jungen Adler fres-
sen / (*H.Luth. das heisset an den Galgen kommen/* oder sonst ei-
nes elenden Todes sterben / und unbegraben hingeworffen werden/
den wilden Thieren und Raub-Vögeln zur Speise.)
18 DRey Ding (in der Natur) sind mir zu wunderlich/
(ich kan sie nicht finden noch mercken/) und das vierdte
weiß ich nicht / (wie solt ich denn die hohe Göttliche Geheimniß
außforschen und ergründen können? Cap.25.vers.27. Cap.30.
vers.3.4.)
19 Deß Adlers Weg (wenn er fleucht unten)am Himmel/
der Schlangen Weg auff einem Felsen / deß Schif-
fes Weg mitten im Meer / und eines Mannes Weg
an einer Magd / (oder Jungfrawen. *H.Luth. Liebe ist nicht
außzudencken/noch zu sprechen.*)
20 Also ist auch (über das) der Weg der Ehebrecherin/
(mit jhrer tausendfältigen List und Betrug/) die verschlinget
und wischet jhr Maul / und spricht: Ich hab kein U-
bels gethan / (nach vollbrachter Unzucht ist sie nichts desto weni-
ger so kühn/frech/verwegen/und in jhrem bösen Sinn verhärtet/als
wenn sie es gar wol hätte außgericht/Jer.3.v.3.)
21 Ein Land wird durch dreyerley unruhig / und das
vierdte mag es nicht ertragen / (es sind unter andern vier
unleidliche / verdrießliche und schädliche Ding / unter den Menschen
auff Erden/nemlich/)
22 Ein Knecht/wenn er König wird / (oder sonst in hohe
Aempter sich einpracticiret/) Ein Narr/ wenn er zu satt (und
zu reich) ist.
23 Eine Feindseelige/wenn sie geehlichet wird/und ei-
ne Magd / wenn sie jhrer Frawen Erbe wird / (die er-
zeigen sich gemeiniglich allesammt frech/kühn/böse und tyrannisch.)
24 Vier (Thierlein) sind klein auff Erden/und (sind doch)
klüger denn die Weisen/ (und man soll auch von jedem unter
jhnen etwas Gutes lernen.)
25 Die Ameisen / ein schwach Volck/ (ein Hauffen ohn-
mächtiger und kleiner Thierlein/) dennoch schaffen sie im
Sommer jhre Speise / (von denselben soll man lernen in sei-
nem Beruff fleissig seyn/Cap 6.v.6.)
26 Kaninichen (Berg-Mäuse) ein schwach Volck/ (v.25.)
dennoch legts sein Hauß in den Felsen/(suchet jhm Löcher
zur Wohnung in den Stein-Felsen. Von denselben soll man lernen
GOtt allein vertrawen/und jhn vor einen starcken Felß halten / Ps.
18.vers.3.)
27 Hewschrecken haben keinen König/ dennoch ziehen
sie auß gantz mit Hauffen. (Von denselben soll man lernen
Einträchtigkeit und Friedfertigkeit untereinander.)
28 Die Spinne wircket mit jhren (Beinlein / gleich als ein
geschickter Mensch mit) Händen / und ist in der Könige
Schlösser / (von derselben soll man lernen in seinem Stande und

Beruff allen Fleiß anwenden / und dabey Gottfürchtig seyn / damit
man ins Himmlische Schloß deß Königs aller Könige / 1. Tim. 6.
v.15. nach dem Tode eingenommen werden möge.)
29 Dreyerley haben einen feinen Gang / (von welchem
sie sich nicht leicht abwenden noch abschrecken lassen /) und das
vierdte gehet (über die andern alle) wol.
30 Der Löwe mächtig unter den Thieren/und kehret
nicht umb (auß Furcht oder Schrecken) für jemand.
31 Ein Wind (ein grosser Jagt-oder Wind-Hund) von guten
Lenden/ (daß er frisch und hurtig zum Jagen ist. Andere verste-
hen ein außgebutztes und umb die Lenden wol gegürtetes Streit-
Roß/wie es Hiob 39.v.22.23.24.25. beschrieben wird/) und ein
Widder/ (der auch ein kühnes und muthiges Thier ist/ Dan.7.v.
3.4.) und (fürnemlich) der König / wider den sich nie-
mand darff legen.

[Pred. Sal. 8/3.4.]

[VI. Der Beschluß.]

32 HAst du genarret und zu hoch gefahren / und Bö-
ses fürgehabt/so (höre beyZeit auff/und)lege die Hand
auffs Maul / (bekenne daß es unrecht sey / was du zu viel und
unrecht geredet / und thue es hinfort nicht mehr. *H.Luth. Schäme
dich nicht / wo du etwa gefehlet hast/ und vertheidige es nicht / denn
Fehlen ist Menschlich/ Vertheidigen ist Teufflisch.*)
33 Wenn man Milch stösset / so machet man Butter
drauß/(und verleuret also die Milch jhre beste Krafft/) und wer
die Nasen hart schneutzet/zwinget Blut herauß/ (da-
durch viel Lebens-Kräffte hinweg gehen / wenn es übermässig ge-
schicht/) und (also auch) wer den Zorn (mit ungestümmen bö-
sen Worten) reitzet / zwinget Hadder herauß (auß wel-
chem allerhand Unglück entstehet/Gal.5.v.15.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Gütigkeit/da er so viel heilige Männer erwecket/die uns sein Wort und Willen offenbaret haben/vers.1. II. L. Von dem natürlichen Unverstand der Menschen in Göttlichen Sachen/vers.2/3.4. L. Von der Heiligkeit und Vollkommenheit Göttliches Worts/vers 5/6. III. V. Für allen Dingen umb himmlische Güter / und hernach umbs Zeitliche GOtt anzuruffen/v.7/8. V. Daß wir uns im Zeitlichen gnügen lassen/und nicht nach übermässigem Reichthum trachten sollen/v.8/9. IV. W. Für Veracht-und Verspottung der Eltern/vers.11–17. W. Für dem unersättlichen Geitz/v.15/16. V. L. Daß Ehebruch und Hurerey frech und unverschämt mache/vers.20. V. Daß wir auch von kleinen Thierlein / auß jhrer natürlichen Beschaffenheit/ was Gutes lernen können und sollen/v 24–28. VI. V. Daß man seine Fehler und Irrthüme erkennen/ und sich hinfort vorsehen und bessern soll/ v. 32. W. Für zornigen Schelt-Worten/darauß Hadder kömmt/vers.33.

Das ein und dreissigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Rühmet König Lamuel/oder Salomo / wie jhn seine Mutter unterwiesen II. Beschreibet er auß danckbarem Hertzen / die Tugenden seiner Mutter : Wiewoln auch etliche diese Beschreibung zu dem vorhergehenden Unterricht setzen/was jhm Salomon für eine Königliche Gemahlin erwehlen soll. Und ist hierbey zu mercken/daß dieser ander Theil/ vom 10. Vers an/nach der Zahl der Hebræischen Buchstaben/ von welchen jeder Vers in seiner Ordnung anfähet/ gesetzet sey. (*H. Luth. Das ist abermal ein Zusatz zu den Sprüchen Salomo.*)

[I. Unterweisung Salomo von seiner Mutter]

1 DJß sind die Wort (so da gehören zur Unterweisung)
deß Königs Lamuel/ (oder Lemóel/v.4.dadurch ver-
muthlich Salomo selbst verstanden wird / dieweil es nicht
ungebräuchlich gewesen/ daß eine Person mehr als einen Namen ge-
habt / wie noch ein ander Name Salomonis zu finden ist/ 2. Buch
Sam.12.v.25.und weil Lemóel so viel heisset/als GOtt ist bey jhm/
so ists glaublich / es habe die Bathseba diesen jhren lieben Sohn auß
Mütterlichem Hertzen also genennet / jhn der Furcht GOttes und
seiner gnädigen Gegenwart hierdurch zu erinnern/)die Lehre/die
jhn seine Mutter lehret/ (als sie vielleicht die Salbung jhres
Sohns zur Königlichen Regierung mit Frewden verstanden/ 1.B.
Kön.1.v.30.31.39.40.und hierauff/nebenst hertzlicher Glückwün-
schung/ jhm etliche nachdenckliche Lehren gegeben/darunter auch die-
se folgende gewesen:)

[Spr.Sal. 4/3.4.]

2 Ach mein Außerwehlter ! Ach du Sohn meines
Leibes! Ach mein gewünschter Sohn! (was soll ich doch
dir für nützliche gute Lehren auß Mütterlichem Hertzen vorstellen/da-
mit du jmmerdar daran gedencken mögest ? Ach! nimm ja in gute
Obacht/was ich dir fürsage.)
3 Laß nicht den Weibern dein Vermögen/ (bringe dich
nicht selbst durch allzuviel Weiber-Liebe / umb deine beste Lebens-
Kräffte/) und gehe die Wege nicht / darinn sich die (un-
verständige) Könige verderben/ (*H.Luth. Welche umb jhres
Ubelverhaltens willen verjagt / oder erstochen werden / oder sonst
schändlich umbkommen.*)

[5.B.Mos. 17/17.]

[Pred.10/16.17.]

4 O nicht den Königen ! Lamóel / gib den Königen
nicht Wein (übermässig) zu trincken / noch den Fürsten
starck Geträncke / (es stehet jhnen dieses Laster sehr übel an/
Thue du es nicht / und halt auch andere ab / durch deinen Unterricht
und Lehre: Denn)
5 Sie möchten trincken / und (bey solchem unordigem
Wesen/Ephes.5.v.18.) der Rechte vergessen / und (unbilli-
ger Weise) verändern die Sachen jrgend der elenden
Leute.

[Esa.5/22.23. c.28/7.]

6 Gebt (vielmehr/ O jhr mächtige und reiche Herren! die jhr deß
Weins/ und anderer zeitlichen Güter/ durch GOttes Seegen so viel
habt/ gebt/ sag ich) starck Geträncke denen / die umbkom-
men sollen / (die wegen Armuths/ Elends und grosser Trawrig-
keit/ schier sterben und verderben/) und den Wein den betrüb-
ten Seelen/ (denen/ die bekümmertes Hertzens sind/ denselbigen
gönnet auch ein gutes Trüncklein/ und thut jhnen Guts von ewrem
Uberfluß/)

[Neh.8/10.]

7 Daß sie trincken/ (und andere Woltaten von euch genies-
sen) und jhres Elendes vergessen/und jhres Unglücks
nicht mehr gedencken / (in dem jhnen so grosse Gnade und
Mildigkeit von jhrer gnädigen lieben Obrigkeit / oder andern Wol-
vermögenden/erzeiget wird.)
8 Thue deinen Mund auff/ (rede das Wort) für die
Stummen/(für die jenige/so auß Blödigkeit / oder wegen der Ge-
walt deß Widersachers/sich nicht verantworten/ noch jhr Recht auß-
führen können/)und für die Sache aller die verlassen sind/
(derselben nimm dich trewlich an/und hilff jhnen zu jhrem Recht.)

[Spr. Sal. 24/11.]

9 Thue deinen Mund auff/ und richte recht / und
räche den Elenden und Armen/(wider jhre Verfolger und
gewaltsame Unterdrucker.)
10 WEm ein tugendsam(verständiges und am Gemüth tapf-
feres) Weib bescheret ist / ist viel edler / denn die
köstlichen Perlen/(*H.Luth. Nichts liebers ist auff Erden/denn
Frawen-Liebe / wems kan werden / * Sintemal verständige Gotts-
fürchtige und recht tugendsame Frawen sehr seltzam sind.)

[II. Beschreibung eines verständigen/und tugendsamen Weibes. Spr.Sal. 18/22. c.19/14.]

11 Jhres Mannes Hertz darff sich auff sie (wegen jhres
Verstandes/Fürsichtigkeit und Trew/) verlassen / und Nah-
rung wird jhm (durch GOttes Seegen) nicht mangeln.

[Spr.Sal. 12/4. c.14/1.]

12 Sie thut jhm Liebs/ und kein Leids / sein Leben-
lang.
13 Sie gehet mit Wolle und Flachs umb / (wie auch mit
andern Dingen / so zur wolbestellten Haußhaltung gehören/) und
arbeitet gern mit jhren Händen.
14 Sie ist (nütze im Hause) wie ein Kauffmanns-Schiff/
das seine Nahrung (die Wahren) von ferne bringet.
15 Sie stehet deß Nachts (früh Morgens vor Tag und Son-
nen-Schein) auff/und gibt Futter (richtet Speise zu) jhrem
Hause/und Essen jhren Dirnen/ (Mägden/ Arbeitern und
Dienst-Boten.)
16 Sie dencket nach einem Acker/und kaufft jhn/und
pflantzet einen Weinberg von den Früchten jhrer
Hände/ (von dem / was sie von jhrem Fleiß erworben und ge-
wonnen.)
17 Sie gürtet jhre Lenden fest/und stärcket jhre Arm/
(sie ist nicht träge noch faul/sondern hurtig und frisch/das Werck mit
anzugreiffen/und was jhr gebührt/mit Fleiß zu verrichten.)
18 Sie mercket (mit allem Wolgefallen) wie jhr Handel
Frommen (guten Nutz) bringet / (*H.Luth. Sie ist rüstig im
Hause/verhütet Schaden/und siehet was frommet* oder nutzet/) Jh-
re Leuchte verlischet deß Nachts nicht / (es gedeyet jhr al-
les zu Nutzen/ Seegen und Glück / Hiob 29.v.3. Spr.Sal.13.v.9.)
19 Sie strecket jhre Hand nach dem Rocken / und jh-
re Finger fassen die Spindel.
20 Sie breitet jhre Hände auß zu den Armen / und
reichet jhre Hand den Dürfftigen / (denenselben mitzu-
theilen von jhrem Vorrath/sie zu speisen/zu träncken/zu kleiden/und
sonsten nach allem Vermögen jhnen beyzuspringen.)
21 Sie fürchtet jhres Hauses nicht für dem Schnee/
(Regen und Ungewitter/) denn jhr gantzes Hauß (ist durch
jhren Fleiß wol verwahret/und) hat (wie ein wolbekleideter Mensch)
zweyfache Kleider.

[Pred. Sal. 10/18.]

22 Sie machet jhr selbst (bereitet und schaffet jhr) Decke/
(schönen Bett-Schmuck / Cap.7.v.16.) weisse Seiden und
Purpur ist jhr Kleid/(das sie mit allen Ehren trägt.)

Jhr

23 Ihr Mann ist berühmt in den Thoren / wenn er
sitzet bey den Aeltesten deß Landes/ (welche jhn seelig prei-
sen wegen seines tugendhafften lieben Weibes/vers.31.)
24 Sie machet einen Rock/ (lässet Leinwad wircken/) und
verkaufft jhn / einen Gürtel gibt sie dem Krämer/
(schöne künstliche Gürtel/ und andere gestickte Arbeit machet sie / da-
von sie jhren Nutz durch Kauff-Mannschafft hat.)
25 Ihr Schmuck ist / daß sie reinlich und fleissig ist/
(im glaubigen Gemüth standhafftig und beherzt/ welches der verbor-
gene Mensch deß Hertzens ist/ unverruckt / mit sanfftem und stillem
Geiste/das ist der Weiber köstlicheSchmuck für Gott/1.Pet.3.v.4.)
und wird hernach lachen / (vor zukünfftigem Unfall fürchtet
sie sich nicht/ sondern jhr Hertz hoffet unverzagt auff den HErrn/Ps.
112.v.7.Dieweil sie das gute Zeugniß deß Gewissens hat/ und mit
innniglicher Frewde sich desselben tröstet.)
26 Sie thut jhren Mund auff mit Weißheit/und auf
jhrer Zungen ist holdseelige Lehre / (*H.Luth. Sie zeucht
jhre Kindlein und Gesinde fein zu GOttes Wort.*)
27 Sie schawet (hat fleissige Auffsicht) wie es in jhrem
Hause zugehet/und isset jhr Brot nicht mit Faulheit.
28 Ihre Söhne (wolerzogene Kinder) kommen auff/ (wer-
den zu Ehren erhoben/) und preisen sie seelig/ Ihr Mann
lobet sie/ (und spricht jhr freundlich zu / mit diesen und dergleichen
Worten:)

29 Viel Töchter (so mit Ehren außgestattet werden) bringen
Reichthum/ (halten sich löblich und ehrlich/) du aber (mein
werther lieber Ehe-Schatz) übertriffst sie alle.
30 Lieblich und schön seyn (ohn Zucht und Tugend / wie eine
Saw mit einem güldenen Haar-Band/Cap.11.v.22.)ist nichts/
(es ist ein falsches / betrügliches und vergängliches Gut / Aber) ein
Weib/ das den HERRN fürchtet / soll man loben/
(dieselbe ist für allen andern Lob-und Preißwürdig/es möge auch mit
jhrer Gestalt/ Reichthum / und andern äusserlichen Dingen sich ver-
halten/ wie es wolle. *H. Luth. Eine Fraw kan bey einem Manne
ehrlich und Göttlich wohnen/ und mit gutem Gewissen Hauß-Fraw
seyn / soll aber darüber und darneben GOtt fürchten / gläuben und
beten.*)
31 Sie wird gerühmet werden von den Früchten
jhrer Hände/ (wegen jhrer Gottesfurcht / Tugenden/ und löbli-
chen Thaten/) und jhre Werck werden (zuwege bringen/ daß
viel ehrliche fromme Leute) sie loben in den Thoren.

Nutz.

I. W. Daß sich jederman / besonders hohe Leute und Obrigkeiten / für über-
mässigem Trincken hüten sollen/vers.4/5. V. Daß man sich der Elen-
den/Verlassenen trewlich annehmen/und jhr Wort reden soll/vers.8/9. II. L.
Daß ein tugendsam Gottsfürchtiges Weib eine edle Gabe GOttes sey/v.10.
L. Daß unter die weibliche Tugenden auch der Verstand im Hauß-
halten gehöre/vers.13-17.

ENDE der Sprüche Salomonis.

Der Prediger Salomo.

Kan füglich in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Widerlegung oder Erweisung / daß alle vergängliche Sachen eitel seyen / und das höchste Gut nicht darinn bestehe : Vom 1. Cap. biß zum 8.

II. Eine Anmahnung zu den Mitteln der waaren Glückseeligkeit : Vom 8. Capitel / biß zum Ende. Und die Summam dieser zweyer Stück findest du am Anfang/ Cap. 1. v. 2. und am Ende/ Cap. 12. vers. 13. 14.

Das erste Capitel.

HAndelt von dem / daß die waare Glückseeligkeit nicht in der Menschlichen Weißheit bestehe : Und diß in zweyen Stücken. I. Ist der Titel und der Inhalt. II. Der Beweiß/ daß der Menschen Weißheit unbeständig/ mit Trawren vermischt / das Hertz nicht sättige / falsche Einbildung mache / als habe man was Newes erfunden / und vieler Mühe unterworffen.

I. Der Titel und Inhalt deß Buchs.

1 DIß sind die Rede deß Predigers/
(deß Salomonis selbst / v. 12. dessen Weißheit
in diesem Buch als eine Predigerin und Lehre-
rin eingeführet wird / von Verschmähung deß
zeitlichen / und Verlangen nach dem ewigen
höchsten Gut) deß Sohns David/ deß
Königes zu Jerusalem.
2 Es ist alles (was ausser GOTT dem höchsten Gut / in der
Welt vergänglich ist/) gantz Eitel / sprach der Prediger/
es ist alles gantz eitel/(und untüchtig / die höchste Glückseelig-
keit darinnen zu suchen / und die unsterbliche Seele damit zu befrie-
digen.)

II. Eitelkeit der Menschlichen Weißheit.

3 WAs hat der Mensch mehr (was für Gewinst und Vor-
theil hat er/die waare beständige Seeligkeit zu erlangen) von
aller seiner Mühe/ (unnöthigen Angst und Sorgen/) die er
hat unter der Sonnen? (in Erkäntnuß zeitlicher und jrdischer
Dinge.)
4 Ein Geschlecht vergehet / das ander kömmt/ (und
also vergehen und sterben auch die jenigen/welche menschliche Weiß-
heit mit so grosser Mühe erlanget haben / Psal.49.v.12. die weder
jhnen noch andern/welche hernach kommen/nütze ist zur Seeligkeit/)
Die Erde bleibet aber ewiglich/(sie bleibet beständig biß an
den Jüngsten Tag/da sie mit dem Himmel/und andern Elementen/
im Fewer wird verzehret werden / 2.Petr.3.v.7.10. Unter deß zer-
martert sich immer einer nach dem andern zu tode auff Erden/in ver-
gebilicher Menschen-Kunst und Weißheit / welche ausser der waaren
Erkäntniß GOttes ist.)

Psal.104/5. Ps.119/90.

5 Die Sonne gehet auff / und gehet unter / und
laufft an jhren Ort/ daß sie wieder daselbst auff
gehe.
6 Der Wind gehet gen Mittag/und kommt herumb
zur Mitternacht / und wieder herumb an den Ort/
da er anfieng/ (er ist gantz unbeständig/ und bläset bald hie/bald
daher/Joh.3.v.8.)
7 Alle Wasser lauffen ins Meer/ noch wird das
Meer nicht völler / an den Ort / da sie herfliessen/
fliessen sie wieder hin. (Wie nun die Sonne/ die Lufft und das
Meer / in steriger Unruhe sind / auch das Meer der einfliessenden
Wasser nichts gebessert ist : Also ists auch mit der ängstlichen Sor-
ge und Arbeit/ menschliche Weißheit zu erlangen/ beschaffen/ sie ma-
chet deß Menschen Seel gantz unruhig/ und zwar ohn waaren be-
ständigen Nutzen : Wie solte denn das höchste Gut in derselben be-
stehen?)
8 Es ist alles Thun so voll Mühe/daß niemand auß-
reden kan/ (*H.Luth. Der Jammer und die Eitelkeit auff Erden
ist grösser/ denn man sagen kan/ und muß ich doch davon reden in
diesem Buch.* Besonders auch ist der Jammer und die Eitelkeit
groß in menschlicher Kunst und Witz:) Das Auge siehet sich
nimmer satt / und das Ohr höret sich nimmer satt/
(menschliche Weißheit kan Augen und Ohren nicht ersättigen / wie
viel weniger denn die Seele?)
9 Was ists/das geschehen ist? Eben das hernach ge-
schehen wird. Was ists/das man gethan hat? Eben
das man hernach wieder thun wird / und geschicht
nichts Newes unter der Sonnen.
10 Geschicht auch etwas/ davon man sagen möchte:
Sihe / das ist newe? Denn es ist vor auch geschehen
in vorigen Zeiten/die vor uns gewesen sind/ (der Welt
Weise bildet jhm fälschlich ein/als habe er was Newes erfunden/und
frolocket darüber/aber vergeblich/dieweil nichts Newes geschicht/das
zuvor nicht gewesen sey/ und geschehen wäre.)
11 Man gedencket nicht / wie es zuvor gerathen ist/
Also auch deß / das hernach kömt / wird man nicht
gedencken bey denen / die hernach seyn werden/
(wenn man dessen zu jederzeit eingedenck seyn könte/ was vor die-
sem geschehen/ so würde man gewiß befinden / daß nichts Newes ge-
schicht.)

12 Jch Prediger war König über (das Volck) Jsrael/
zu Jerusalem.
13 Und begab mein Hertz zu suchen und zu forschen
weidlich/ alles was man unter dem Himmel thut/
(Jch habe menschlicher Weißheit nachgedacht/ als je einer auff Er-
den thun möchte/ aber eigene Erfahrung lehret mich/ daß solche
Weißheit sehr grosser Mühe unterworffen sey/ darumb gedencke ich/)
Solche unseelige Mühe (Lust und Begierde zu lernen/ auß
welchem doch die waare Seeligkeit nicht zu hoffen noch zu erlangen
ist/) hat GOtt den Menschen-Kindern gegeben/ daß
sie sich drinnen müssen quälen/ (üben und bemühen/ etwas
in natürlichen Dingen und menschlichen Händeln weißlich zu erfor-
schen/aber doch nicht also/daß sie in solcher Wissenschafft das höchste
Gut suchen sollen.)
14 Jch sahe an alles Thun/ das unter der Sonnen
geschicht/ und sihe/ es war alles Eitel und Jammer/
(Plage und Aengstigung deß menschlichen Gemüths.)
15 Krum kan nicht schlecht werden/ noch der Fehl ge-
zehlet werden/ (der Fehl und Mängel in jrdischen und natür-
lichen Dingen/ wie auch im menschlichen Thun und Leben/ sind so
viel/daß der Mensch mit seiner ohnmächtigen Kunst und Klugheit
dieselbe gar nicht/ wie es seyn soll/ verbessern kan/ darumb er auch
derselben Klugheit wegen/ keiner sonderlichen Glückseeligkeit sich zu
rühmen hat.)
16 Jch sprach in meinem Hertzen: Sihe/ Jch bin
herrlich worden/und habe mehr Weißheit/ denn alle
die vor mir gewesen sind zu Jerusalem/ und mein
Hertz hat viel gelernet und erfahren.

1.B.Kön. 3/12.13.

17 Und gab auch mein Hertz drauff/ daß ich lernete
Weißheit und Thorheit/ und Klugheit/ (Jch legte mich
mit Fleiß drauff/daß ich der Menschen mancherley Fürhaben/Thun/
List und Geschwindigkeit/ und was Gutes oder Böses an jhnen zu
mercken wäre/warnähme/ und also eine vollkommene Erfahrung
überkäme/alle Zufälle in der Welt zu erkennen/) Jch ward aber
gewar/daß solches auch Mühe ist/ (und daß die Welt wol
kennen/nichts denn Bekümmerniß bringe/ also/daß einer schier jh-
me wünschen möchte/er wüste nicht so viel davon.)
18 Denn wo viel Weißheit ist/ da ist viel Grämens/
(man zerbricht den Kopff in grosser Mühe/ die Weißheit und Klug-
heit vollkömmlich zu erlangen/ welches doch uhmüglich ist/ weil fort
und fort noch viel Dinges überbleibt/ das man entweder gar nicht
begreiffen kan/ oder doch deßwegen im Zweiffel stehen muß/) Und
wer viel lehren (*H. Luth. die Welt regieren/*) muß/ der
muß viel leiden/ (wer viel wissen/ und ferner andere lehren will/
was er weiß/ der hat Bekümmerniß und Angst gnug/ nur etwas
tüchtiges zu lernen/ dadurch er doch zu waarer Ruhe/ Friede und
Frewde der Seelen nimmermehr gelangen wird.)

Nutz.

I. V. Daß sich Potentaten und Könige nicht schämen sollen/ von Göttlichen Dingen guten Unterricht zu geben/ vers. 1. L. Von der Eitelkeit aller jrdischen und vergänglichen Dinge/ vers. 2. II. L. Daß alle Dinge/ daran der Mensch in der Welt seine Lust hat/ voll Mühe und Arbeit seyen/ vers. 8. L. Daß menschliche Weißheit und Wissenschafft/ viel Mühe/ Grämen und Bekümmerniß mit sich bringen/ vers. 12—18.

Das ander Capitel.

BEgreifft den Beweiß/ daß die rechte Glückseeligkeit nicht bestehe in der Wollust: Und diß in dreyen Stücken I. Jst eine Beschreibung der Wollust und Erzehlung. II. Eine Vergleichung dieser Eitelkeit mit der menschlichen Weißheit/ wie Salomo von jener wiederumb auff diese gerathen/ und doch abermal nichts beständiges gefunden. III. Ein Bericht/ daß die Wollust oder Frewde im Essen und Trincken/ alßdenn der Eitelkeit entgegen zu setzen/ wenn man Gottseelig sey/ und solche Gabe von GOtt empfahe: Das ist/ da man sich frewet in waarer Gottesfurcht/ und mit danckbarem Hertzen.

I. Beschreibung der Wollust.

1 JCh sprach (gedachte) in meinem Hertzen: Wol-
an/ Jch will wol leben/ und gute Tage haben/
(Jch wills versuchen/ ob jrdische Wollust in gutem Essen
und Trincken/ wie auch in anderer Lieblichkeit/ möge die Seele in
waarer Glückseeligkeit ruhig machen?) Aber sihe/ das war
auch Eitel.
2 Jch sprach zum Lachen: Du bist toll/ und zur
Frewde: Was machest du? (Jch bedachte es recht/ und fand/
daß weltliche Frölichkeit im Lachen/ Schertzen/ Singen/ Hüpffen/
Trincken/ etc. eine recht unsinnige Weise sey/ und dem Menschen kei-
nen Nutzen/ sondern vielmehr Schaden bringe.)
3 Da dacht ich in meinem Hertzen/ meinen Leib vom
Wein zu ziehen/ (nicht der Leibs-Wollust allein abzuwarten/ son-
dern nebenst derselben auch andern jrdischen und nützlichen Dingen
obzuliegen/) und mein Hertz zur Weißheit zu ziehen/
daß ich ergrieffe/ was Thorheit ist/ (daß ich bey meiner
von GOtt verliehenen Weißheit/ gleichwol auch Thorheit triebe/ in
gutem Essen/ Trincken/ und andern weltlichen Lust/) biß ich ler-
nete/ (und in der That endlich erführe/) was den Menschen
gut wäre/ das sie thun sollten/ so lange sie unter dem
Himmel leben.
4 Jch thät grosse Ding/ (meine äusserliche Lust zu vermeh-
ren/ und mich damit berühmt zu machen) Jch bawete Häuser/
(herrliche und Königliche Paläst und Schlösser/) pflantzte Wein-
berge.
5 Jch machte mir Gärten und Lust-Gärten/ und
pflantzte allerley fruchtbare Bäume drein.
6 Jch machte mir Teiche/ darauß zu wässern den
Wald (den schönen grossen Vorrath) der grünenden
Bäume.
7 Jch hatte Knechte und Mägde und Gesinde/ (Jch
hielt stattlich Hof/ und war eine sonderbare Lust anzusehen/ die schöne
Ordnung bey meinen Dienern/ 1.B.Kön. 4.v.22.23.26. cap. 10.
v.5.) Jch hatte eine grössere Haabe an Rindern und
Schaaffen/ denn alle die vor mir zu Jerusalem gewe-
sen waren.
8 Jch samlete mir auch Silber und Gold/ und von
den Königen und Ländern einen Schatz/ (von allerley
köstlichen außländischen Sachen/ die bey den Königen/ und in fern
abgelegenen Ländern hochgehalten werden/) Jch schafft mir
Sänger und Sängerin/ und Wollust der Menschen/
(*H. Luth. Mit Singen und Springen/ Tantzen und Hüpffen/*
da muste nichts mangeln an köstlicher Speiß und Tranck/ an Kö-
niglichen Trachten und Kleidungen/ Matth. 6.v.29. wie auch an)
allerley Säiten-Spiel/ (bey meiner Tafel zugleich mit schöner
Music mich zu erquicken/ 1.B.Kön. 10.v.12.)

1.B.Kön. 10/10/11. 14.22.18. 29.

9 Und nahm zu (an Majestät/ Herrlichkeit/ Reichthum und
Wollüsten/) über alle/ die vor mir zu Jerusalem gewe-
sen waren/ auch bleib Weißheit bey mir/ (Jch ließ gleich-
wol nicht ab von der Weißheit/ wie die jenigen thun/ welche gantz
und gar auff deß Leibs Wollust sich begeben.)
10 Und alles was meine Augen wünschten/ das ließ
ich jhnen/ und wehret meinem Hertzen keine Frew-
de/ (die ich mit Ehren haben kunte/) daß es frölich war von
aller meiner Arbeit/ und das hielt ich für mein Theil
(für den gesuchten Nutzen und Ergetzlichkeit) von aller meiner
Arbeit/ (und Mühe/ welche ich in meiner schweren Regierung
hatte.)
11 Da ich aber (in vernünfftiger Erwegung der Sache) ansa-
he alle meine Werck/ die meine Hand gethan hatte/
und Mühe die ich gehabt hatte/ (der Wollust zu pflegen/
wie obgemeldt/) sihe/ da war es alles Eitel und Jammer/
und nichts mehr unter der Sonnen/ (es war kein waarer/
beständiger Nutz und Vortheil in diesen Dingen/ die unwandelbare
ewige Seeligkeit zu überkommen.)
12 DA wandt ich mich/ zu sehen die Weißheit/ und
Klugheit/ und Thorheit/ (Jch begab mich wieder einig
und allein auff die Weißheit/ welche ich bißher mit andern wollüsti-
gen Gedancken und Wercken ziemlich vermischet hatte/ und stellete
derwegen eine wolbedachte Vergleichung an/ unter der Weißheit
und Wahnsinnigkeit oder Thorheit.) Denn wer weiß/ was
der für ein Mensch werden wird nach dem Könige/
den sie schon bereit gemacht haben? (Die Ursach meines
Umbkehrens war/ daß ich in die Gedancken gerieh/ ob denn die je-
nige/ welche in der Königlichen Regierung nach mir kommen wer-
den/ auch werth seyen/ daß ich alles so herrlich und prächtig jhnen vor-
gearbeitet und bereitet habe? Ja/ es ist mir auch unbewust/ wie mein
eigener Sohn/ der nechst nach mir regieren wird/ und welchen das
Volck allbereit zu haben/ heimlich begierig ist/ gerathen werde. Was
lasse ich mirs denn so sawr werden/ indem ich mir allerley köstlicher
Schätze samle/ welche nicht allein mir nicht nütze sind/ als der ich
doch vielleicht bald sterben muß/ sondern umb welcher willen ich auch
bey den Nachfolgern im Reich nicht einigen Danck verdiene? Und
in dem ich nun zur Weißheit wieder kommen/ und in denselben
Gedancken begriffen war/)

II. Vergleichung der Wollust mit der menschlichen Weißheit.

13 Da sahe ich (und erkannte/) daß die Weißheit die
Thorheit übertraff / wie das Liecht die Finsterniß/
(daß es zwar ein herrlich Gut sey mit menschlicher Weißheit begabet
seyn/ Ich befand auch und erkannte /)
14 Daß dem Weisen seine Augen im Haupt stehen/
(daß er fürsichtig sey/ und dencke im Anfang seines Thuns und Vor-
habens / wie es hinauß gehen möchte / und nehme derwegen seiner
Sachen wol war/) Aber (daß im Gegentheil) die Narren im
Finsterniß gehen/ (herein tappen/ als ob sie starr-blind wären/
und nichts recht behutsam und bedächtlich vornehmen und außrich-
ten/) und merckte doch / daß einem gehet wie dem an-
dern/ (daß zwar der Weise für dem Thoren grossen Vortheil habe/
Aber wiedem allen/ so sey doch dem äusserlichen Zustande nach / bey-
der einerley Glück oder auch Unglück : Ja dem Narren gelinge es
in seinem närrischen Beginnen offt eben so wol/ und besser/ als dem
Weisen.)
15 Da dacht ich in meinem Hertzen / Weil es denn
dem Narren gehet / wie mir / warumb habe ich denn
nach Weißheit gestanden ? Da dacht ich in meinem
Hertzen/ daß solches auch eitel sey.
16 Denn man gedencket deß Weisen nicht immerdar/
eben so wenig als deß Narren / und die künfftige Ta-
ge vergessen alles / (in künfftigen Zeiten verlischet allmählich
das Gedächtniß der Leute / wie weise und verständig sie auch mögen
zu ihrer Zeit gewesen seyn / und ist also Weißheit ein vergänglichs
Gut/ in dem keine waare Seeligkeit zu finden ist /) und wie der
Weise stirbt/ also auch der Narr.
17 Darumb verdroß mich zu leben / denn es gefiel
mir übel/ was unter der Sonnen geschicht / daß es so
gar eitel und Mühe ist.
18 Und mich verdroß alle meine Arbeit/ die ich unter
der Sonnen hatte/ (davon v. 4. und folgenden/ eine Erzehlung
gesetzet ist/) daß ich dieselbe (meine mit grosser Mühe gesamlete
Schätze/ und Königliche Herrlichkeiten) einem Menschen las-
sen must/ der nach mir seyn (und regieren) solt.
19 Denn wer weiß / ob er weise oder toll seyn wird ?
(Ich befahre leider / es möcht mir mein Sohn Rehabeam nicht ge-
rathen/ wie ichs gern wolt/ Sir. 47. v. 28. von andern nachfolgen-
den Königen will ich nicht sagen /) und soll doch herrschen in
aller meiner Arbeit / die ich weißlich gethan habe un-
ter der Sonnen/ das ist auch eitel.
20 Darumb wandt ich mich/ daß mein Hertz abliesse
von aller Arbeit/ die ich thät unter der Sonnen/ (Ich
wolte nicht mehr solche unnöthige vergebliche Mühe auff mich laden/
da ich solches recht bedachte.)
21 Denn es muß ein Mensch / der seine Arbeit mit
Weißheit/ Vernunfft / Geschicklichkeit gethan hat/
einem andern zum Erb-Theil lassen / der nicht dran
gearbeitet hat / das ist auch eitel und ein groß Un-
glück/ (ein sehr beschwerlicher Handel.)
22 Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Ar-
beit und Mühe seines Hertzens / die er hat unter der
Sonnen.
23 Denn alle seine Leb-Tage Schmertzen mit Grä-
men und Leid? Daß auch sein Hertz deß Nachts nicht
ruhet/ das ist auch eitel.
II. Wie fern die Wollust zugelassen
24 ISts nun nicht besser dem Menschen / essen und
trincken/ (ohn alle unnütze und vergebliche Sorgen/ in waa-
rer Gottesfurcht/ und mit danckbarem Hertzen/ der zeitlichen Gaben
GOttes geniessen /) und seine Seele (lassen) guter Ding
seyn in seiner Arbeit ? (sich genügen lassen an dem/ das GOtt
durch ordentliche gute Mittel bescheret/ und sich in demselben ziemlich
ergetzen.) Aber solches (daß jhm einer in Gottesfurcht genügen
lässet / und ohn übrige ängstigliche Sorgen deß Seinen gebührlich
brauchet/) sahe ich auch/ daß von GOttes Hand kömmt/
(und eine sonderbare Gnade ist / die von GOtt gegeben wird denen/
die jhn hertzlich fürchten/ lieben und ehren.)
25 Denn wer hat frölicher gessen und sich ergetzet/
denn ich? (der ich dieses/ als eine sonderbare Gabe GOttes auch
erkenne / und mich andern zum Exempel darstelle/ daß sie sich auch
bemühen/ damit sie dieses von GOtt dem HErrn in waarem Glau-
ben durchs Gebet erlangen.)
26 Denn dem Menschen / der jhm (GOtt dem HErrn)
gefallet/ (ohn Glauben aber ists unmüglich Gott gefallen/ Hebr.
11. v. 6.) gibt er Weißheit/ Vernunfft und Frewde/ A-
ber dem Sünder (den Verächtern deß Göttlichen Worts/ und
den unbußfertigen Mammons-Dienern / die gantz irdisch gesinnet
sind/ Phil. 3. v. 19.) gibt er Unglück/ (Er lässet jhnen Mühe/ Ar-
beit und Unruhe gnug/ weil sie es ja nicht anders haben wollen/) daß Hiob 27. 17.
er samle und häuffe/ und doch dem (offtmals/ nach Gottes
heiliger Vorsehung) gegeben werde/ der GOtt gefället/
(und nimmer hieran gedacht hat/) Darumb ist das (samlen und
nimmer genug haben / und gleichwol nicht wissen/ wem mans lassen
wird/) auch eitel Jammer/ (und Quälung deß Gemüths.)

Nutz.

I. Von der Eitelkeit und Schädlichkeit deß irdischen wollüstigen Lebens/ v. 1 2. L. Daß es mit aller köstlichen Pracht/ Lust und Reichthum/ ein elendes nichtiges Thun sey/ vers. 3-11. II. L. Von der Ungewißheit der Wissenschafft zukünfftiger Dinge/ bevorab in Regimenten/ v. 12/ 17-21. L. Daß alle menschliche Mühe und Arbeit in zeitlichen Gütern / voll Leids und Grämen sey/ v. 22/ 23. III. V. Daß man ohne mißtrawiges Sorgen auffs zukünfftige/ deß gegenwärtigen Guts/ in Gottesfurcht und Gnügsamkeit/ frölich geniessen soll/ vers. 24/ 25/ 26. L. Daß solche Gnügsamkeit eine Gabe GOttes sey/ die den Geizigen nicht gegeben/ vers. 26.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Beweiß/ daß die ängstigliche Sorge/ wie es auffs künfftige werde hergehen/ eitel sey: Weil allein GOtt dem HErrn dasselbe zu befehlen/ der einem jeden Dinge sein Ziel und Zeit setzet: Da auch die rechte Frewde der Gottseeligen abermal gerühmet wird. II. Beweiß/ daß Menschen Gunst bey Gericht auch eitel. III. Widerlegung derer/ welche bloß in der äusserlichen Nahrung das höchste Gut suchen/ da doch dißfalls zwischen dem Menschen und Vieh kein Unterschied. IV. Wiederholung dessen/ was im ersten Theil gesetzet worden.

1 EIn jegliches (Thun oder Werck) hat seine (von Gott I.
verordnete) Zeit / und alles Fürnehmen unter
dem Himmel hat seine Stunde / (und gewisse
Zeit/ in welcher so ein Ding vorgenommen wird/ geräth es wol: So
es aber anders gehet/ als man wünschet/ so ists auch GOttes Wille/
daß es zu der Zeit also ergehen soll.)
2 Geboren werden/ hat seine Zeit / Sterben hat sei-
ne Zeit / (Gleichwie nun GOtt einem jedern seine Geburts- und
Todes-Stunde gesetzet/ Hiob 14. v. 5. Psal. 139. v. 16. Hebr. 9. v. 27.
Also erhält und regieret er auch jedere Menschen/ so lange sie leben/
und wiederfähret jhnen nichts ohn GOttes Willen.) Pflantzen
hat seine Zeit / Außrotten das gepflantzt ist/ hat sei-
ne Zeit.
3 Würgen hat seine Zeit/ Heilen hat seine Zeit/ Bre-
chen hat seine Zeit / Bawen hat seine Zeit / (Wenn in
Kriegs-Zeiten/ Aecker und Gärten verwüstet/ die Menschen erwür-
get/ Häuser und Städte zerbrochen und zustöret werden/ das kömmt
von GOtt/ welcher umb der Menschen Sünde willen also Zeit und
Stunde gesetzet/ die niemand verwehren kan. Hergegen kömmt auch
wol nach seinem Willen wiederumb die Zeit / daß man die Aecker
bawen/ die Gärten pflantzen/ seiner Gesundheit pflegen/ Häuser und
Städte auffbawen kan.)
4 Weinen hat seine Zeit/ Lachen hat seine Zeit / Kla-
gen hat seine Zeit/ Tantzen hat seine Zeit / (Glück und
Unglück/ Frewd und Leid/ ist vom HErrn/ der ein jeders zu der Zeit
die jhm gefällig / dem Menschen zuschicket / darumb beyderley mit
Demuth und Gedult anzunehmen.)
5 Steine zustrewen hat seine Zeit / Steine samlen
hat seine Zeit/ (Wenn herrlich erbawete Schlösser und steinerne
Häuser mit Gewalt eingerissen werden / und hergegen gute Gelegen-
heit ist/ wieder auffzubawen/ ist beydes von GOtt/ der Zeit und Stun-
de also bestimmet.) Hertzen hat seine Zeit / Fernen vom
Hertzen hat seine Zeit/ (der ehelichen Beywohnung geniessen
können/ hinwiederumb aber derselben sich entziehen/ wegen betrübten
Zustandes/ Joel 2. v. 16. 1. Corinth. 7. v. 5. oder wegen tödtlichen
Hintritts deß Ehegattens / ist beydes von GOtt/ in dessen Willen
man sich geduldig ergeben soll.)
6 Suchen hat seine Zeit / Verlieren hat seine Zeit/
Behalten hat seine Zeit / Wegwerffen hat seine Zeit.
7 Zureissen hat seine Zeit / Zuneen hat seine Zeit/
(Da man das Seine einbüssen/ verlieren / und gleichsam wegwerf-
fen muß/ und also ein mercklicher Riß in der Nahrung geschicht/ wie
zur Zeit Fewers und Wassers-Nöthen/ in Kriegs-Pressuren/ &c. zu
geschehen pflegt/ ist auch solches Gottes Wille/ welchen man erkennen
und in glaubigem Gehorsam annehmen soll. Hergegen kans auch
nach desselben Schickung wiederumb gut werden / daß man ehrlicher
Weise

Weise suchen und erwerben / das Seine im Friede bewahren / und
den geschehenen Riß gleichsam wieder zuneen und ergäntzen kan/
welches denn/so es Gott füget/auch nicht zu unterlassen.) Schwei-
gen hat seine Zeit/Reden hat seine Zeit/ (wegen Tyran-
ney und Unterdruckung nicht frey reden / und die Waarheit oder
Gerechtigkeit handhaben dörffen/ ist deß gerechten GOttes Straffe/
und die Zeit also von jhm bestimmet/Amos 5.v.12.13. in welcher
man auch schweigen/und seinen Mund nicht auffthun soll/ denn der
HErr wirds wol machen/Psal.38.v.10. und die Zeit wieder erschei-
nen lassen/da man getrost lehren und reden kan/Psal.12.v.6.)

Hiob 14/4. Spr.Sal. 28/28.

8 Lieben hat seine Zeit/Hassen hat seine Zeit/ Streit
hat seine Zeit/Fried hat seine Zeit/ (So man unverschul-
det von andern gehasset/ und feindseelig angegriffen wird/ ist solches
mit Gedult dem zu befehlen/ der die Zeit also/zu unserm Besten/und
zur Probe der Sanfftmuth und Gedult verordnet hat. Es kan sich
aber / nach desselben heiligen Willen auch wol ändern/ daß man ge-
liebet und geehret werde / und guten Fried und Ruhe habe/ welches
alßdenn mit hertzlichem Danck zu erkennen. Weil denn wie bißher
gesagt/alles was den Menschen wiederfähret/es sey gut oder böse/von
GOttes allweiser Versehung herkömmt/ so ist diß gewiß/)
9 Man arbeite wie man will/ so kan man nicht mehr
außrichten / (Es hat der jenige / welcher sein vorgenommenes
Werck mit allem Fleiß fortsetzet / keinen Nutzen oder Vortheil da-
von/es sey denn/daß GOttes Stunde da sey / und er seinen Seegen
und Gedeyen darzu gebe. *H.Luth. Wenn das Stündlein nicht da
ist/so richt man nichts auß/man thue wie man will/wenns nicht seyn
soll/so wird nichts draus.*)
10 Daher sahe ich die Mühe/die GOtt den Menschen
gegeben hat / daß sie drinnen geplaget werden / (Ich
bedachte mit Fleiß/ was es doch für ein müheseelig Thun wäre umb
dieses irdische Leben / in welchem GOtt der HErr die Menschen sich
so zerplagen lässet / indem sie auß Unwissenheit deß Willens GOt-
tes auffs Zukünfftige also ängstiglich dencken und sorgen / und doch
durch so mancherley widrige Zufälle an jhrem Vorhaben verhindert
werden.)
11 Er aber thut alles fein zu seiner Zeit / (wie unbestän-
dig für menschlicher Vernunfft die Veränderung deß Guten und
Bösen ist/ so gewiß und wol verordnet ist sie für GOtt/ der in seiner
Göttlichen Providentz und Versehung die Zeiten recht außtheilet/
und darinnen seinen guten Willen vollbringet/) und lässet (unter
deß) jhr (der Menschen) Hertz sich ängsten/wie es gehen
solle in der Welt / (Er lässet sie in menschlicher Weißheit klüg-
lich rathschlagen/ bedencken/ und auch beschliessen/ daß in künfftiger
Zeit alles Unglück verhütet/ und hergegen Ruhe/ Sicherheit/Friede
und gutes Auffnehmen befördert werde/und machet ers doch/ wie er
will/ daß alle Welt endlich sagen muß / GOtt sey allein weise und
mächtig/ und vermöge keine menschliche Witz oder Macht sein Thun
verhindern noch befördern.) Denn der Mensch kan doch
nicht treffen (vollkömmlich verstehen und außgründen) das
Werck/das GOtt thut/ (oder thun wird in künfftiger Zeit/)
weder Anfang noch Ende.
12 Darumb merckt ich / (indem ich sehe/ daß der Außgang
der menschlichen Anschläge und Sorgfältigkeit auffs Zukünfftige so
ungewiß sey / und allein in GOttes Macht bestehe/so mache ich mir
diesen Schluß/) daß nichts bessers drinnen / (in menschli-
chem Thun und Leben) ist/denn frölich seyn/ (in waarer Gott-
seeligkeit und williger Ergebung in den gnädigen Wolgefallen GOt-
tes / und so denn derselbige zeitliche Güter bescheret/solche zu seinem
und deß Nehesten Nutzen recht gebrauchen /) und jhm gütlich
thun in seinem Leben.
13 Denn ein jeglicher Mensch / der da isset und trin-
cket / und hat guten Muth (ein friedsames und gedultiges
Hertz/auff alle Fälle bereit/die GOtt schicket/) in alle seiner Ar-
beit/das ist eine Gabe GOttes/ (die gewißlich nicht jeder-
man hat/wie die Erfahrung bezeuget.)

Pred. Sal. 5/18. c.6/2.

14 Ich mercke/daß alles/ was GOtt thut/ (und in sei-
nem allweisen Rath ordnet/) das bestehet jmmer/ (es muß ge-
hen / wie er will/und nicht anders/) man kan nichts darzu
thun/ noch abthun/und solches thut GOtt/daß man
sich für jhm furchten soll / (daß alles menschliches Thun und
Vorhaben in seiner Furcht angefangen / und auff denselben allein in
waarer Zuversicht gesehen/ sein Gedeyen demüthig erbeten/ und der
Außgang jhm befohlen werden solle.)

15 Was GOtt thut / das stehet da/ und was er thun
will/ das muß werden / (*H.Luth. Was er thut/das stehet/
was er will/das gehet/) denn er tracht und jagt jhm nach/
(*H.Luth. Er wancket nicht/ wird auch nicht verdrossen / wie ein
Mensch/er dringet durch.*)
16 WEiter sahe ich unter der Sonnen Stätte deß
Gerichts / (Gerichts-Stellen/ Cantzeleyen/ Rath-Häu-
ser/rc.) da war ein gottloß Wesen/ (grosse Ungerechtigkeit/
und Verachtung der Gebot GOttes / und aller guten heylsamen
Satzungen/) und Stätte der Gerechtigkeit/ (da man das
Recht handhaben und schützen solte/) da waren Gottlose.

II. Eitelkeit der weltlichen Gunst bey Gerichten.

17 Da gedacht ich in meinem Hertzen / GOtt muß
richten den Gerechten und Gottlosen / (weil die Men-
schen nicht recht richten / und weder ich Salomo / noch auch andere
hohe Obrigkeit/ bey jhren bestellten Gerichts-Oertern / alles Böses
abschaffen können/so wird GOtt zu seiner Zeit recht richten/und wird
man alßdenn sehen / was für ein Unterschied sey zwischen dem Ge-
rechten und Gottlosen/Mal. 3.v.18.) denn es hat alles Für-
nehmen seine Zeit/und alle Werck / (welche am Jüngsten
Tage vor dem Richter-Stul Christi sollen offenbaret und geurthei-
let werden/Cap.11.v.14.)
18 ICh sprach in meinem Hertzen von dem Wesen
(Zustande) der Menschen/darinn GOtt anzeigt/
und lässts (äusserlich) ansehen/ als wären sie unter sich
selbst wie das (unvernünfftige) Viehe.

III. Gleichheit deß Zustandes der Menschen und deß Viehes/ dem äusserlichen Ansehen nach.

19 Denn es gehet dem Menschen wie dem Vieh/ wie
diß stirbt/ so stirbt das auch/ und haben alle einerley
Odem / (es wird so wol der Menschen/als auch der unvernünffti-
gen Thiere Leben durch das Odemen vermercket/und wenn der Odem
weg ist/so sind sie beyderseits todt/) und der Mensch hat nichts
mehr/ (wie es dem äusserlichen Zustande nach sich ansehen lässet/)
denn das Vieh/ denn es ist alles Eitel.
20 Es fähret alles an einen Ort / (so viel den Leib betrifft/
nemlich in die Erde/) es ist alles von Staub gemacht/und
wird wieder zu Staub/ (wie denn GOtt der HErr zu Adam
nach dem Sünden-Fall sprach : Du bist Erden / und solt zu Erden
werden/1.B.Mos.3.v.19.)
21 Wer weiß/ ob der Odem (der Geist oder die Seele) der
Menschen auffwärts fahre / und der Odem deß Vie-
hes unterwärts unter die Erden fahre? (Es ist die Seele
deß Menschen ein unsterblicher Geist / und wenn sie außfähret im
Tod/so wird sie vor GOttes Gericht gestellet/Cap.12.v.7.entweder
ewige Frewde/oder ewiges Verdammniß zu empfahen. Aber die See-
le deß Viehes gehet mit dem Leibe unter. Wer siehet aber und erken-
net solches/von jhm selbst/und auß dem äusserlichen Zustande? Denn
daß es die erleuchteten Kinder GOttes wissen/ haben sie auß der Of-
fenbarung seines heiligen Worts.)
22 DArumb sage ich/ daß nichts bessers ist/ denn daß
ein Mensch frölich sey in seiner Arbeit / denn das
ist sein Theil / (sein Nutzen und Ergetzlichkeit / die er mit gutem
Gewissen von und in den zeitlichen Gütern haben kan/) denn wer
will jhn dahin bringen / daß er sehe/ was nach jhm
geschehen wird? (Darumb soll er das Zukünfftige/so GOtt der
HErr jhm allein vorbehalten / desselben Weißheit und Vorsehung
anheim stellen / und allein in dem Gegenwärtigen mit Gottesfurcht
fürsichtiglich wandeln. *H.Luth. Sorge nicht für Morgen/denn du
weissest nicht/ was werden wird/ Laß dir begnügen Heute/ Morgen
kommt auch Tag und Rath.)

IV. Beschluß.

Nutz.

I. L. Daß GOtt alle Dinge im menschlichen Leben nach seinem allweisen Rath und Willen ordne/regiere und schicke/ vers. 1—9. L. Daß es mühesam und vergeblich sey/ wegen zukünfftiger und den Menschen unbewuster Dinge sich zu ängsten/v.10/11. II. L. Daß mehrmals in Gerichten viel Ungerechtigkeit vorzugehen pflege/vers.16. L. Daß ein jüngstes Gericht sey/ in welchem alles unrechte Wesen wird ans Liecht kommen/ und ewiglich gestrafft werden/ vers.16/17. III. L. Daß auß dem äusserlichen Zustande deß Todes/kein Unterschied deß Viehes und der Menschen/ wegen der Seelen Unsterblichkeit/genommen werden könne/vers.18—21. IV. V. Daß zukünfftige uns unbekannte Dinge GOtt anheim zu stellen/ und das gegenwärtige ohne Bekümmerniß zu geniessen/vers.22.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft einen fünfffachen Beweiß. I. Daß die waare Glückseeligkeit nicht bestehe in der Menschen Gunst / weil es sich bald in eine Tyranney verwandeln kan. II. Nicht in der Kunst. III. Nicht in der Faulheit. IV. Nicht im Geitz V. Nicht in der Hulde der Unterthanen.

I. Eitelkeit der menschlichen Gunst.

1 Jch wandte mich / (andere Dinge mehr zu betrachten /
und sonderlich / ob man sich auff Menschen Gnade und
Gunst als ein beständiges Gut / zu verlassen habe?) und
sahe an alle die Unrecht leiden unter der Sonnen /
und sihe / da waren Thränen derer / so Unrecht lidten /
und hatten keinen Tröster / (und Beystand wider die Ge-
waltsamen /) und die jhnen Unrecht thäten / waren zu
mächtig / daß sie keinen Tröster (und Helffer) haben kun-
ten. (Da befand ich bey mir / daß man sich auff Menschen Gunst
durchauß nicht zu verlassen habe / weil sichs mit derselbigen bald in
Ungnade / Haß und allerley Anfeindung verwandeln kan. Ja / was
noch mehr ist /)
2 Da lobet ich die Todten / die schon gestorben wa-
ren / mehr denn die Lebendigen / die noch das Leben
hatten.
3 Und der noch nicht ist / (*H. Luth. der noch nicht in solchem
Unglück lebet / *den hielt ich für) besser denn alle beyde / und
(solches darumb / dieweil er) deß Bösen nicht innen wird /
das unter der Sonnen geschicht / (Jch dachte in Unmuth
deß Hertzens / daß es besser sey / entweder bald sterben / oder wol gar
nie geboren werden / denn so viel Unbilliches in der bösen Welt er-
fahren und außstehen.)

II. Eitelkeit der menschlichen Kunst.

4 Jch sahe (über diß) an Arbeit und Geschicklichkeit
in allen Sachen / da neidet einer den andern /
das ist je auch Eitel und Mühe. (Je geschickter einer ist / je
verhaßter er ist bey denen / welche es jhm in der Kunst nicht gleich thun
können / oder bey andern Unverständigen / von denen er viel Verdruß-
ses leiden muß. Wie solte denn in Kunst und Geschicklichkeit das
höchste Gut bestehen / welches ohn allen Verdruß und Widerwärtig-
keit ist? Wie aber im Gegentheil / wenn man nichts lernete / und sich
nur auff gute faule Tage gäbe / und das Leben mit Müssiggang zubräch-
te / wäre denn dieses als das beste im Leben zu erwehlen? Ach nein!)

III. Eitelkeit der Faulheit.

5 Denn ein Narr / (ein unverständiger / verdrossener Mensch)
schlägt die Finger in einander / und frisset sein
Fleisch / (in dem er die Hände nicht dran strecken will / unter deß
aber andere Geschicktere neidet / so muß er darben / und martert sich
selbst ab mit Haß / Sorgen und Bekümmerniß. *H. Luth. Kan je-
mand etwas / so ist man jhm feind / und der Feind ist doch selbst ein
Narr / der nichts kan / denn daß er für Haß sich selbst martert / darumb
ists je elend Wesen auff Erden.* Drumb ist das beste / die Mittel-
Strasse treffen / und dessen / was durch zimlichen Fleiß / Kunst und
Arbeit erlanget wird / ohn anderer Leute Anfeindung / in Gottes-furcht
und Frölichkeit geniessen. Und solches ist viel besser / als nach all zu
grosser Kunst über Vermögen trachten / auff daß man vollauff ha-
ben möge / denn nach dem Sprich-Wort /)
6 Es ist besser eine Hand voll mit Ruhe / denn beyde
Fäuste voll mit Mühe und Jammer / (die sich bey der
Ehr-Sucht befindet.)

IV. Eitelkeit deß Geitzes.

7 Jch wandte mich (wieder mit meinem Nachsinnen auff
ein anders / so in der Welt gar gemein ist /) und sahe die Ei-
telkeit unter der Sonnen / (die im leidigen Geitz sich befindet:
Als zum Exempel /)
8 Es ist ein Einzeler / und nicht selb ander / und hat
weder Kind noch Brüder / (die jhn von Rechts-wegen erben /
und seiner Güter geniessen könten und solten /) noch ist seines
Arbeitens kein Ende / und seine Augen werden Reich-
thums nicht satt / (sein Hertz ist unersättig / und trachtet immer
darnach / daß er mehr Geld und Gut überkommen möge. O wie ei-
ne grosse Plage ist das! O daß doch ein solcher Mensch in sich selbst
gienge / und gedächte:) Wem arbeite ich doch / und breche
meiner Seelen ab? (thue mir selbst nichts Guts von meinen
Gütern / und lasse mirs doch dabey so blut-sawr werden?) das ist
je auch Eitel / und eine böse Mühe.

Psal. 39/7. Spr. Sal. 30/15.

9 So ists je besser / zwey denn eins / (ein geselliges Leben /
in dem Ehe-Stand / oder sonst bey Zusammenhaltung lieber Freun-
de / ist weit besser / denn ein einsames Leben /) denn sie geniessen
doch (zusammen) jhrer Arbeit wol / (und kan eins dem an-
dern mit Rath und Hülffe in vorfallender Noth beyspringen.)
10 Fället jhr einer / so hilfft jhm sein Gesell auff / (und
also in allen andern Zufällen hat man an seinem Mitgehülffen / es
sey gleich ein lieber Ehegatte / oder trewer Freunde / einen Trost und
Auffenthalt.) Wehe dem / der allein ist / wenn er fället /
so ist kein ander da / der jhm auff helffe.
11 Auch (damit ichs noch mit einem Gleichniß erkläre /) wenn
zwey beyeinander liegen / wärmen sie sich / wie kan
ein Einzeler warm werden? (Gleichwie zwey in einem Bet-
te der Kälte desto leichter widerstehen / und einander wärmen: Also
können fromme Ehe-Leute / oder sonst trewe Freunde / die fein beysam-
men halten / ein bevorstehend Unglück viel leichter abtreiben / und sich
retten / denn einer allein.)
12 Einer mag überwältiget werden / aber zween mö-
gen widerstehen / denn (wie man im Sprich-Wort sagt:)
Eine dreyfältige Schnur reisset nicht leicht entzwey:
(Also die durch rechtschaffene Liebe und Einigkeit miteinander verbun-
den sind / können nicht so leicht überwältiget werden / sondern sie ste-
hen in Nöthen einander trewlich bey.)
13 Ein arm Kind / das weise ist / ist besser denn ein al-
ter König / der ein Narr ist / und weiß sich nicht zu hü-
ten. (Auff viel Güter und grosse Gewalt ist sich gar nicht zu verlas-
sen / viel weniger die waare Glückseeligkeit darinn zu suchen / sondern
in diesem ziehe ich einen armen / und dabey verständigen jungen
Menschen weit vor / einem reichen / mächtigen / aber dabey närrischen
Könige / der durch seinen Unverstand / und daß er sich nicht rathen läs-
set / leicht in höchste Armuth und Verachtung gerathen kan.)
14 Es kömmt (bißweilen / durch sonderbare Schickung Gottes /)
einer auß dem Gefängniß zum Königreich / und ei-
ner / der in seinem Königreich geboren ist / verarmet /
(darumb soll sich jederman für Sicherheit / in weltlichem Reichthum /
Pracht und Gewalt / wol fürsehen und hüten.)

V. Eitelkeit der Hulde der Unterthanen.

15 Und (damit ein grosser König / oder ander mächtiger Poten-
tat / auch nicht wegen der Unterthanen Hulde sich sonderbar
glückseelig schätzen möge / so mercke er auff das Exempel meines Va-
ters Davids / und meiner Brüder / Absalom und Adonia. Durfft
sich David auch auff seine Räthe / Hoff-Diener und das Volck im
Lande verlassen? Traun nein / denn) Jch sahe / daß alle Leben-
dige (viel seiner vornehmsten Diener / die für andern wol leben /
und andere geringe Leute gleich für todt achten / *H. Luth. Lebendige
heisset Salomo / die herrlich leben auff Erden / als zu Hofe / und sonst
im Prangen / als wäre das Leben und Welt jhr eigen /*) unter
der Sonnen wandeln bey einem andern Kinde / der
an jenes Statt soll auffkommen / (Sie hiengen sich an Ab-
salom / Davids Sohn / 2. B. Sam. 15. 16. 17. Capp. und hernach
an seinen andern Sohn Adonia / 1. Buch Kön. 1. Cap. von welchen
sie vermeyneten / sie würden das Königreich erlangen / und viel bes-
ser / als der Vater regieren.)
16 Und deß Volcks / das für jhm gieng / war kein En-
de / und deß / das jhm nachgieng / (nicht allein die fürnehm-
sten Hof-Diener und Haupt-Leute / sondern auch sehr viel Land-
Volck / hiengen gedachten selbst-gemachten jungen Königen an / und
vermeyneten / mit jhrer Macht und Menge jhnen zur Regierung zu
verhelffen) und wurden sein doch nicht froh / (sondern wur-
den vielmehr ingesampt / mit jhren auffgeworffenen Printzen zu
Spott und Schanden gesetzt / 2. B. Sam. 18. v. 14. 15. 1. B. Kön.
1. v. 49. 50. Cap. 2. v. 25. Gleichwie aber nun die Unterthanen in jh-
rem Beginnen betrogen wurden: Also auch Absalom und Adonia /
in dem sie sich auff solche Hulde der Unterthanen verliessen.)
Das ist je auch Eitel und ein Jammer / (welches mein
Vater David gnug erfahren / nemlich wie vergeblich es sey / auff Hul-
de deß unbeständigen Pöbel-Volcks im Lande sich verlassen / oder de-
terwegen sich vor glückseelig schätzen.)

Nutz.

I. L. Von dem mühseeligen Zustande in der Welt / da grosse Leute jhrer Ge-
walt / zu Unterdrückung der Geringern / mißbrauchen / vers. 1 / 2 / 3. II. L.
Wie abschewlich es sey / daß die / so einerley Standes / Beruffs / Kunst / oder Ar-
beit sind / sich untereinander neiden / v. 4. III. L. Daß faule Leute jhnen selbst
Mangel / und daher Sorge und Bekümmerniß zuziehen / vers. 5. L. Besser
ists / wenig haben mit Ruhe / denn viel mit Mühe und Jammer / v. 6. IV. L.
Von dem grossen Elende / das sich bey den Geitzigen befindet / vers. 7 / 8. L. Daß
ein geselliges Leben viel besser / als das einsame Leben sey / vers. 9–14. V. L.
Von der Unbeständigkeit deß gemeinen Volcks / im Gehorsam gegen jhrer
Obrigkeit / v. 15 / 16.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst eine Lehr / wie man die waare Glückseeligkeit er-
langen / das ist / den Gottes-Dienst rechtschaffen anstellen / fleissig beten /
Christlich leben / und wider die Verfolgung sich trösten soll. II. Ein Beweiß /
daß die waare Seeligkeit nicht bestehe in grosser Menge der zeitlichen Gü-
ter: Da am Ende abermal entgegen gesetzt wird die rechte
Frewde der Frommen und Gläubigen.

I. Wie die waare Glückseeligkeit zu erlangen?

17 BEwahre deinen Fuß/(nimm dich wol in acht/und ge-
dencke/zu was Ende es geschehe/) wenn du zum Hau-
se GOttes gehest/und komm (einig und allein dar-
umb/) daß du (GOttes Wort auß dem Munde der Priester und
Leviten/2.B.Chron.31.v.4 Cap.35.v.3.Mal.2.v.7.) hörest/
(nicht allein äusserlich/sondern auch innerlich/ das ist/ daß du solches
angehörte Wort ins Hertz fassest/ und dein Leben darnach anstellest/
1.Petr.2.v.1.2. Jac.1.v.21.22.) Das ist besser denn der
Narren (der Gottlosen) Opffer / (welches ohn waare Busse/
Glauben und Gottesfurcht dargebracht wird/und Gott dem HErrn
keines weges gefallen kan / sondern vielmehr für jhm ein Grewel ist/
1.B.Sam.15.v.22.Sprichw.Sal.15.v.8.Cap.21.v.27.Hos.6.
v.6.) denn sie wissen nicht/was sie Böses thun / (sie be-
dencken nicht/wie sehr sie GOtt den HErrn eben hiermit beleidigen/
daß sie meynen/mit dem blossen äusserlichen Gottes-Dienst sich jhm
gefällig zu erweisen/und hiedurch seine Gnade zu verdienen/Ps.50.
v.16.21.Esa.29.v.13.14.)
1 Sey nicht schnell (leichtfertig/unbedachsam) mit deinem
Munde/ und laß dein Hertz nicht eilen/ etwas zu re-
den für GOtt/ (wilt du beten/so thue es mit heiliger Andacht/
und dencke für allen Dingen/ wie groß der HErr sey / mit dem du im
Gebet redest/) denn GOtt ist im Himmel / (der Höheste/All-
mächtige / und Allgegenwärtige HErr /) und du (hergegen bist)
auff Erden / (ein geringes nichtiges Erd-Würmlein/unwürdig
mit GOtt dem HErrn zu reden/ 1.B.Mos.18.v.27.) darumb
laß deiner Wort (im Gebet) wenig seyn/ (plappere nicht wie
die Heyden / welche meynen/ sie werden darumb erhöret/ daß sie viel
Wort machen/Matth. 6. v.7. sondern bete den Vater an im Geist
und in der Waarheit/Joh.4.v.23.)
2 Denn wo viel Sorgen ist / da kommen (auch deß
Nachts drauff viel) Träume / und wo viel Wort sind/
da höret man den Narren. (Gleichwie viel Träume eine
Anzeigung sind der mancherley Sorgen und Geschäffte / die der
Mensch deß Tages vorgehabt : Also ists auch mit unnützem Plau-
der-Werck im Gebet/wie auch mit fürwitzigem Disputirn von Gött-
lichen Sachen / beschaffen / sintemal hiedurch das närrische/ unver-
ständige und gottlose Hertz zu verstehen gegeben wird.)

4.B.Mos. 30/3. 5.B.Mos. 23/21.

3 Wenn du GOtt ein Gelübde thust / (in denen Din-
gen/so GOttes Gebot gemäß / und auch müglich zu thun sind/) so
verzeuchs nicht zu halten / denn er hat kein Gefallen
an den Narren/(welche viel geloben/und wenig halten. Der-
wegen) was du gelobest / das halt / (und erweise es in der
That trewlich.)
4 Es ist besser/du gelobest nichts/ denn daß du nicht
hältest/was du gelobest.
5 Verhänge deinem Mund nicht/ daß er dein Fleisch
verführe / (dich zu Sünden bringe / indem du nemlich etwas ge-
loben woltest/ das du nicht hertzlich gesinnet wärest zu leisten/) und
sprich für dem Engel (*H.Luth. Priester und Lehrer*) nicht/
Ich bin unschuldig/(Ich bin nicht schuldig das Gelübde zu hal-
ten / weil es auß Unbedachtsamkeit und Irrthum geschehen ist:
Ich habe es nicht so gemeynet.) GOtt möcht erzürnen über
deiner Stimm / und verdammen alle Werck deiner
Hände.
6 Wo viel Träume sind / da ist Eitelkeit / und (also
auch/wo) viel Wort (sind / verstehe im fürwitzigen Geloben / da
ist auch viel Eitelkeit/und gehet ohn Sünde nicht ab/) Aber fürch-
te du GOtt/(so wirst du vor dem bißher erzehlten Unheyl wol be-
wahret bleiben.)
7 Siehest du dem Armen Unrecht thun / und Recht
und Gerechtigkeit im Lande (von den Gewaltsamen und
Ruchlosen) wegreissen/ wunder dich deß Fürnehmens
nicht/(sondern dencke/ es werde also von dem gerechten GOtt ver-
hängt / und werde zu rechter Zeit von jhm ein gerechtes Urtheil und
Straffe über alle Ungerechtigkeit ergehen/) denn es ist noch ein
höher Hüter (oder auch Verstörer/Jer. 4. v. 16.) über den
Hohen/und sind noch höher über die beyde / (wenn die
Zeit der Göttlichen Straffe da ist/so kömmt ein Verächter wider den
andern/und ein Verstörer wider den andern/Esa.21/v.2. und wenn
er das Verstören vollendet hat / so wird er wieder von andern / so
mächtiger sind denn er/verstöret werden/Esa.33.v.1.)
8 Uber das ist der König im gantzen Land / das Feld
zu bawen/ (*H.Luth. Er herrschet über alles/ und handhabet das
Land/daß nicht zufalle und verwüste.* Was für Unrecht die hohe
Obrigkeit verwehren und straffen kan / das wird sie gewißlich auch
nicht unterlassen / weil sie von dem Könige aller Könige darzu ver-
ordnet ist/Rom. 13.v.4.)

II. Eitelkeit deß vergänglichen Reichthums.

9 WEr Geld liebet/wird Geldes nimmer satt/ und
wer Reichthum liebet/(und darnach mit höchster Sor-
ge durch ungebührliche Mittel strebet/) wird keinen Nutz da-
von haben/ (dieweil er sein Gut nicht jhm/und andern zu Nutzen
brauchet/) das ist auch Eitel.
10 Denn wo viel Guts ist / da sind viel die es essen/
(der Reiche muß desto mehr Diener und Hauß-Gesind halten / die
mit jhrem Unterhalt ein gut Theil deß Erworbenen dahin nehmen/)
Und (das Ubrige betreffend) was geneust sein/ der es hat/
ohn daß ers mit Augen ansiehet? (daß er in der Augen-Lust
seine Frewde/jedoch vergeblich suchet/1.Joh.2.v.16.)
11 Wer arbeitet / dem ist der Schlaf süsse / er habe
wenig oder viel gessen / (ein frommer und fleissiger Arbeiter
schläfft ohn Sorgen fein ruhig/wann er gleich nicht viel köstliche Ge-
richt und Trachten auff seinem Tisch gehabt /) Aber die Fülle
deß Reichen (sein Uberfluß / und die Bemühung immer mehr
und mehr zu erlangen) lässet jhn (für Sorgen und Aengsten)
nicht schlaffen.
12 Es ist eine böse Plage/ die ich sahe unter der Son-
nen / Reichthum behalten zum Schaden dem / der
jhn hat/(daß er jhn ins äusserste Verderben bringt/1.Tim.6.v.9.
und er hierdurch in Leibs- und Lebens-Gefahr geräth.)
13 Denn der Reiche kömmt umb mit grossem Jam-
mer / (und wird durch GOttes Rache sein Reichthum Jhm und
den Seinigen zu nicht/) und so er einen Sohn gezeuget
hat/dem bleibet nichts in der Hand.
14 Wie er nacket ist von seiner Mutter Leibe kommen/ Hiob 1/21. c.27/19. Psal.49/18. 1.Tim.6/7.
so fähret er wieder hin/wie er kommen ist/und nimmt
nichts mit sich von seiner Arbeit (von seinem Reichthum/
das er mit so grosser Mühe zusammen gescharret und erkarget hat/)
in seiner Hand/wenn er hinfähret.
15 Das ist eine böse Plage/daß er hinfähret / wie er
kommen ist/was hilffts jhn denn/daß er in den Wind
gearbeitet hat? (daß er umbsonst und vergebens im gantzen Le-
ben nichts denn grosse Mühe und Bekümmerniß gehabt?)
16 Sein Lebenlang hat er im Finstern (in Thorheit und
gottlosem Wesen/und auch zugleich im Elend / ohne waare Frewde
und Ergetzlichkeit) gessen/ und in grossem Grämen/ und
Kranckheit und Trawrigkeit/(daß er sich endlich kranck und
gar zu tode sorget und grämet.)
17 So sehe ich nun das für gut an/daß fein sey/wenn
man isset und trincket/und gutes Muths ist (mit Got-
tesfurcht/Sir.9.v.23.) in aller Arbeit / die einer thut un-
ter der Sonnen / sein Lebenlang / das jhm GOtt
gibt/denn das ist sein Theil.
18 Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und
Güter/und (zugleich auch) Gewalt (den frölichen Muth und
Sinn) gibt/daß er davon (in der Furcht deß HErrn) isset Pred. Sal. 3/13. c.6/2.
und trincket für sein Theil / und frölich ist in seiner Ar-
beit/das ist eine (sonderbare) GOttes Gabe.
19 Denn er dencket nicht viel an das elende Leben/
(Er bekümmert sich nicht zu tode wegen der Müheseeligkeiten/denen
diß Leben unterworffen ist/welche er weiß/daß sie von Gott kommen/
und denen die jhn lieben /zum besten dienen müssen/ Rom. 8. v. 28.)
weil GOtt sein Hertz erfrewet/(durch waaren Glauben an
der Welt Heyland jhn tröstet/ und darbey jhn in seinem Hertzen ver-
sichert / daß er an dem rechtmässigen Gebrauch deß Zeitlichen kein
Mißfallen trage/1.Tim.4.v.3.4.5.Col.2.v.20.21.23.)

Nutz.

I. W. Zu willigem und andächtigen Gehör Göttliches Worts / vers. 17. V. Daß wir hertzliche Andacht im Gebet haben/und nicht viel vergebliches Gewäsch hierinn machen sollen/vers. 1–2. II. L. Von der Eitelkeit/Jammer und Schaden/der beym Geitz sich befindet / vers. 9–16. L. Daß es eine Gabe GOttes sey / jhm gnügen lassen / und das Zeitliche recht brauchen/vers. 17/18/19.

Das sechste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Beweiß/ daß es umb den Geitz ein eitel Ding. II. Daß die waare Glückseeligkeit nicht bestehe in weltlicher Ehr/ oder einem grossen Namen.

I. Eitelkeit deß Geitzes.

1 Es ist ein Unglück/das ich sahe unter der Son-
nen/und ist gemein bey den Menschen.
2 Einer/dem GOtt Reichthum/ Güter und
Ehre gegeben hat / und mangelt ihm keins/ das sein
Hertz begehret/und GOtt doch ihm nicht Macht (den
Sinn und das Wollen) gibt/(wegen seiner Boßheit und Hertzens
Härtigkeit/) desselbigen zu geniessen/ sondern ein ander
(lachender Erbe/dem es hinderlassen werden muß/ oder auch ein un-
gerathen Kind) verzehret es / das ist Eitel und ein böse
Plage.
3 Wenn er gleich hundert Kinder zeugete / und hät-
te so langes Leben/ daß er viel (hundert) Jahr überle-
bete / und seine Seele sättiget sich deß Guts nicht/
(brauchte nicht in Gottesfurcht und Frölichkeit desselben /) und
bliebe ohne Grab / (ohne guten ehrlichen Namen nach dem
Begräbniß/* H. Luth. erzeigete sich also / daß man seiner gern loß
wäre/ und hernach sein Begräbniß nicht ehret / *) von dem spre-
che ich / daß eine unzeitige Geburt besser sey denn er/
(dieweil dieselbige unzeitige Geburt das Elend nicht erfähret / noch
außstehet / das ein Geitziger im Leben / und nach seinem Tod in der
Höllen außstehen muß.)
4 Denn in Eitelkeit kömmt er/(der Geitz-Wanst/auß Mut-
ter-Leibe in diese Welt/) und im Finsterniß fähret er da-
hin/ (ja kömmt auch nach dem Tode in die äusserste Finsterniß / da
Heulen und Zähn-Klappen ist/Matth. 22. v. 13.) und sein Na-
me bleibt im Finsterniß bedeckt / (dieweil er nichts Göttli-
ches noch lobwürdiges auff Erden verrichtet/sondern nur im Schlam
der zeitlichen Güter/Hab. 3. v. sich gewältzet hat.)
5 Wird der Sonnen nicht froh / (weil er allhier lebt / ge-
neust er nicht recht dieses Lebens/und deß Liechts oder Gutes/so Gott
demselben verliehen/) und weiß keine Ruhe / weder hie
noch da / (wo er sich hinwendet/ ist nichts denn Unruhe/ Sorgen/
Grämen und Bekümmerniß.)
6 Ob er auch zwey tausend Jahr lebete / (welches doch
unmüglich ist/) so hat er nimmer keinen guten Muth/
(er empfindet keine Ergetzlichkeit von allen seinen Gütern/was nützet
ihm denn sein Leben?) kömmts nicht alles an einen Ort?
(muß nicht ein solcher Geitz-Wanst/so alt er auch würde/endlich ster-
ben/wie alle andere Menschen / und wird ihm sein Gold und Silber
wider den Tod gar nichts helffen/Ps. 49. v. 8. Sp. Sal. 10. v. 2. Esa.
28. v. 15. 17. 18.)
7 Einem jeglichen Menschen ist Arbeit auffgelegt
nach seiner Masse/ (es ist ihm in seinem Beruff und Stand
gnug zu schaffen gegeben / daß er darinnen GOtt dienen / sich erhal-
ten/und dem Nehesten nutzen könte und solte /) Aber das Hertz
(deß vorwitzigen Menschen) kan nicht dran bleiben / (es lässet
sich nicht ersättigen noch genügen/sondern gaffet immer nach höhern
Dingen/Sir. 3. v. 22. 23. nur umbs leidigen Mammons willen.)
8 Denn was richt ein Weiser mehr auß / weder ein
Narr? (*H. Luth. Sie sind beyde Narren/der Weise und der Ar-
me: Der Weise wills mit seiner Sorge außrichten/so meynet der Ar-
me/ O wäre ich in dem/ oder dem Stande/ wie fein solt es zugehen!
ja hinder sich.*) Was unterstehet sich der Arme/ daß er
unter den Lebendigen (*H. Luth. die wol leben und zehren*)
will seyn? (da er doch von GOtt darzu geordnet/ daß er in seinem
geringen Wesen bleiben / und mit dem/ was ihm GOtt bescheret/zu
Frieden seyn soll/Spr. Sal. 22. v. 2.)
9 Es ist besser / das gegenwärtige Gut brauchen/ — Pred. Sal. 3/13. c. 5/18.
(es sey viel oder wenig / es gebe es GOtt der HErr schefflicht oder
löfflicht/) denn nach andern gedencken / (nach höhern Din-
gen und grossem Reichthum ungebührlicher Weise trachten/) das
ist auch Eitelkeit und Jammer / (nemlich diese unersättliche
Begierde nach einem höhern Ampt und viel Gütern.)

II. Eitelkeit der irdischen Ehr und Hoheit.

10 Was ists/wenn einer gleich hoch berühmet ist / so
weiß man doch/ daß er ein Mensch ist / und kan
nicht haddern mit dem/ das ihm zu mächtig ist / (Er
kan wider GOttes Rath und Willen nichts außrichten / wenn er sich
noch so hoch bemühete/Er ist unter GOtt/1. B. Mos. 50. v. 19. ein
elender schwacher Mensch/darum ja nicht auff weltliche Ehre / oder
einen grossen Namen sich jemand verlassen soll / als auff ein sonder-
bares hohes Gut.)
11 Denn es ist deß eiteln Dinges zu viel / (je mehr Eitel-
keiten ich vorbringe / je mehr derselben in meinen Gemüths-Gedan-
cken sich angeben / daß ich nicht alles sagen kan.) Was hat ein
Mensch mehr davon? (was für Nutzen hat er doch von allen
diesen erzehleten / und andern Nichtigkeiten in der Welt / die waare
Glückseeligkeit belangende? pur lautter nichts.)

Nutz.

I. Was ungütige karge Filtze für groß Elend/bey Lebens-Zeit/und nach ih-
rem Tode/zu gewarten haben/v. 1-6. V. Daß ein jeder in seinem Stan-
de bleiben/und mit dem/was er hat/vor lieb nehmen soll/vers. 7/8/9. II. W.
Daß ein Mensch wegen berühmten Namens sich nicht erheben soll/vers. 10. L.
Daß nichts auff Erden sey/darinn der Mensch die höchste Glückseeligkeit finden
könne/vers. 11.

Das siebende Capitel.

Begreifft eine Vorbereitungs-Lehr/ wie ein Liebhaber der waaren
Glückseeligkeit zu unterrichten sey: Und diß in zweyen Theilen.
I. Ist der Inhalt/Frags-Weise fürgestellet. II. Bericht/und etliche Regeln/
derer sich ein solcher Schüler zu befleissigen/ damit er unter dem Hauffen das
Beste erwehle/etc. Welches Salomo theils mit seinem eignen Exempel erweist.

I. Inhalt des Unterrichts von der waaren Glückseeligkeit.

1 Denn wer weiß/ (von ihm selbst/ohn Göttliche Erleuch-
tung/) was dem Menschen nütz ist/ (die waare
Glückseeligkeit zu erlangen) im Leben/ so lange er le-
bet in seiner Eitelkeit / welches (eitele Leben) dahin fäh- — Hiob 14.2.
ret/wie ein Schatten? (umb derer Ursach willen er billich nach
dem ewigwährenden unwandelbaren Gut einig und allein trachten
solte / welches nach diesem eiteln vergänglichen Leben den Liebhabern
GOttes gegeben wird.) Oder wer will dem Menschen sa-
gen / was nach ihm kommen wird unter der Son-
nen? (*H. Luth. Wie sein Thun gerathen/und ein Ende nehmen
wird? * Was für Glück oder Unglück über ihn kommen wird? und
wie lange er auch diß Leben haben wird? In dieser Ungewißheit wä-
re traun der beste Rath/auffs Gewisse bey Zeit bedacht zu seyn/ nem-
lich auff das ewige Gut im himmlischen Leben. Und solches nun zu
erlangen sollen etliche nützliche Regeln gegeben werden/ derer man
sich befleissigen soll/das Beste zu erwehlen/nemlich:)

II. Etliche Regeln/die ein Liebhaber der waaren Glückseeligkeit halten soll.

2 Ein gut Gerüchte (ein ehrlicher Name/ der durch Ubung
eines guten Gewissens erlanget wird/)ist besser denn gute
Salbe/ (das köstlichste und lieblichste Oel oder Balsam / welches — Spr. Sal. 22/1.
sonst hoch geschätzet wird/und einen guten Geruch von sich gibt: Ar-
ber viel einen lieblichern Geruch deß Wolgefallens und der Nachfol-
ge/gibt bey Ehrliebenden Leuten ein guter Name / und hinterlasse-
nes Lob/) und der Tag deß Todes/(wenn man also gottselig
mit einem guten Namen von der Welt abscheidet/ ist besser) weder
der Tag der Geburt/ (da man in die Eitelkeit der Welt tritt
und niemand weiß/wie das geborne Kind gerathen werde.)
Es ist besser in das Klag-Hauß gehen/ (da eine Leiche
3 innen ist/die man betrawret/oder an den Ort/ da man die Todten be-
gräbt/) denn in das Trinck-Hauß/(da man mit Gasterey hal-
ten/Trincken und Schertzen sich frölich erzeiget.) In jenem ist
das Ende aller Menschen / und der Lebendige nimts
zu Hertzen/ (Er wird durch gegenwärtigen Todes-Fall angerei-
tzet/wo er nicht gar ruchloß ist / seines Endes sich zu erinnern/ und
durch waare Busse sich darzu zu bereiten.)
Es ist Trawren (umb die Sünden-Grewel in dieser Welt/
4 Ezech. 9. v. 4. wie auch wegen der Mühseeligkeit und Flüchtigkeit die-
ses Lebens/) besser denn Lachen/ (und ohn solche Betrachtung
stets äusserliche Frewde pflegen/) denn durch (solches) Traw-
ren wird das Hertz gebessert/(es wird der Mensch hierdurch
in stetiger Busse und Christlicher Vorsichtigkeit recht nach GOttes
Willen und Wort zu leben angereitzet/2. Cor. 7. v. 9. 10.)
Das Hertz der Weisen ist im Klag-Hause/und das
5 Hertz der Narren im Hause der Frewden/ (weise/from-
me Leute befinden sich allzeit lieber bey den Trawrigen/dieselbe zu trö-
sten/und also sich auch hiermit zu erbawen/ denn bey stetigem Wol- — Spr. Sal. 17/1.
leben / durch welches das Hertz nur auffs Zeitliche von dem Ewigen
abgezogen wird.)
6 Es ist besser hören das Schelten (trewe Vermahnung
und Warnung/wie auch andere ernstliche und nützliche Reden/ so zur
Tugend führen/) deß Weisen/ denn hören den Gesang
(Lieb-Kosen/Fuchs-schwäntzerey/ Narren-theidinge/ Schimpff-Re-
den/Hof-Possen/schandbare Wort/etc. Eph. 5. v.) der Narren/
(der gottlosen und leichtfertigen Menschen.)
Denn das Lachen (die jetzt erzehlte Eitelkeit) deß Narren
7 ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpffen/
(bey dem Fewer/welches traun eine unliebliche Music gibt / es wäh-
ret nicht lange/und hilfft auch nichts / sondern es springen vielmehr
die

die Funcken umb sich/ und thun dem Menschen Schaden: Also viel-
mehr auch jenes/etc.) und das ist auch eitel.
8 Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwil-
lig/und verderbet ein mild Hertz / (der vielfältige Betrug/
Verleumdung / Stanck und Undanck in der Welt / könten auch
noch ein frommes/tugendhafftes und mildes Hertz abwendig / und
zur Gutthätigkeit unwillig machen/wo es nicht stetig auff GOtt den
HErrn sähe/und auff desselben himmlische Gnaden-Belohnung sich
verliesse/und also biß ans Ende deß Lebens/im Guten beständig blie-
be/denn)
9 Das Ende eines Dinges ist besser denn sein An-
fang/ (*H. Luth. Wenn das Ende gut ist/so ist alles gut/Anfahen
ist leicht/* Wer aber beharret biß ans Ende/ der wird seelig/ Matth.
Spr.Sal. 14.29. 10.v.22.Cap.24.v.13.) Ein gedultiger Geist (da ein Mensch
das Unrecht/so er nicht ändern kan/ gedultig trägt/ und alles GOtt
dem HErrn heimstellet/) ist besser / denn ein hoher Geist/
(welcher auß Hochmuth nicht ruhig seyn noch vertragen kan/ Hab.
2.vers.4.)
Psal 37/ 1. 7.8. 10 Sey nicht schnelles Gemüths zu zürnen/(dich zu ent-
rüsten wegen deß Undancks der argen Welt / und derselben vieler
Boßheit/1.Joh.5.v.19.) denn (solcher) Zorn ruhet im Her-
tzen eines Narren.
11 Sprich nicht: Was ists / daß die vorigen Tage
besser waren/denn diese? (Warumb stehets doch jetzt übeler
in der Welt/denn vor diesem? Und warumb werden die Leute immer
ärger?) Denn du fragest solches nicht weißlich/(es ist je-
dere Zeit vor uns arg gnug gewesen / und ist der Teuffel nie frömmer
worden. Schicke dich recht in gegenwärtige böse Zeit/Eph.5.v.16.
und laß das Vergangene seyn/wie es gewesen.)
12 Weißheit ist gut mit einem Erb-Gut / (gibts GOtt/
daß bey einem Menschen die himmlische Weißheit / und ziemliche
Nahrung beysammen sind / daß er seines Guts recht zu gebrauchen
weiß/so ists gewißlich hoch zu achten/) und hilfft (solches beydes/)
daß sich einer der Sonnen (deß Liechts/ und alles natürli-
chen/ was GOtt der HErr zur Ergetzlichkeit in diesem Leben gibt/)
frewen kan.
13 Denn wie Weißheit beschirmet / so beschirmet
Geld auch/ (Ists beysammen/ so hat der Mensch gleichsam einen
lieblichen Schatten/ darunter er sitzen/ und im Hertzen Ruhe haben/
und wider viel Unheyl beschützet werden kan / dieweil er nemlich von
seinem Reichthum andern Guts thut/ und also die gewiß verheissene
Göttliche Belohnung endlich erlanget/Psal.41.v.2.etc.Psal.112.v.
5.etc.) Aber die Weißheit (der waare Glaube und das Erkänt-
niß GOttes in Christo/ist doch unsäglich viel besser/ als Reichthum/
denn sie) gibt das Leben dem / der sie hat/(sie gibt Ruhe/
Friede und Frewde im Hertzen / und hernach das ewige Leben/ darzu
Reichthum vor sich durchauß nichts nützen kan. Darumb so eins
seyn soll / solt du viel lieber alles Reichthums / als der himmlischen
Weißheit entbehren wollen / daß du nach diesem elenden Leben die
ewige Seeligkeit haben mögest.)
Hiob 12/14. 15. 14 Sihe an die Werck GOttes / denn wer kan das
schlecht machen/ das er krümmet? (wilt du Ruhe haben in
deinem Hertzen/so dencke/wenn GOtt Unglück und allerley Straf-
fen auff Erden ergehen lässet / es sey sein gerechter und heiliger Wille
also/den niemand ändern kan: Darumb gib dich zu Frieden/und bleib
beständig im Glauben und Gebet.)
15 Am guten Tage sey guter Dinge/(frewe dich mit Got-
tesfurcht/) und den bösen Tag (Creutz und Unfälle/die Gott der
HErr zuschicket/) nimm auch für gut/(siehe es recht an/und be-
dencke/daß es von GOttes Hand komme/ und dir zum besten von dem
höchsten Gut gemeynet sey/) denn diesen schaffet GOtt ne-
ben jenem / daß der Mensch nicht wissen soll / was
künfftig ist/ (sondern bloß und allein bey seinem Wort verbleibe/
in seinem Beruff gottseeliglich lebe/und alles Zukünfftige/ es sey gut
oder böse/ihm anheim stelle. Er weiß am besten / was seinen Kindern
nützlich ist/und wie er sie führen soll/Psal.4.v.4.Ps.73.v.24.)
16 Allerley hab ich gesehen die Zeit über meiner Ei-
telkeit/(und unter vielen andern habe ich auch dieses auß der Erfah-
rung/daß) da ist ein Gerechter (gottseeliger frommer Mensch)
und gehet unter in seiner Gerechtigkeit / (stirbet vor der
Zeit/unserm Bedüncken nach/ in seinen besten Jahren / da er recht
nütz hätte seyn können/) und ist ein Gottloser/ der lange le-
bet in seiner Boßheit/(da er andern nichts nutzet/ sondern viel-

mehr viel Aergerniß gibt. Also wunderbar ist GOttes Werck und
Regierung/welche unser Vernunfft vorkömmt / als solt es viel an-
ders seyn: Aber GOtt weiß auch allhier / und schaffet/ was seinen
lieben Kindern gut ist.)
17 Sey nicht all zu gerecht/(daß du / der du in Gerichten si-
tzest/alles auffs genaweste richten und straffen woltest/) und all zu
weise / (daß du deßwegen alles Verborgene woltest erforschen/)
daß du dich nicht verderbest/ (damit du nicht durch übermäs-
sige Schärffe deß Rechten / in Ungelegenheit geratheſt: Denn nach
Erwegung der Umbstände muß die Gelindigkeit offtmals die Stren-
ge deß scharffen Rechts mässigen. Aber doch)
18 Sey (auch) nicht all zu gottloß / (brauche die angedeutete
Milderung deß Rechten nicht zum Deckel der Boßheit/daß du alles
ungestrafft hingehen lassen woltest / und selbst gottloses Wesen mit
treiben/) und narre nicht/ (irre dich nicht/GOtt lässet sich nicht
spotten/Gal.6.v.7.) daß du nicht sterbest zur Unzeit / (und
dich GOtt in der Helffte deiner Tage hinreisse / und nehmest ein En-
de mit Schrecken/Psal.73.v.19.Ps.55.v.24.)
19 Es ist gut/ daß du diß fassest / und jenes auch nicht
auß der Hand lassest / (daß du den Sachen weder zuviel/ noch
zu wenig thust/sondern die Mittel-Strasse gehest/wie ich jetzt gelehret
habe. Solches aber zu thun / und sich für befahretem Unglück zu hü-
ten/ist nicht in menschlichen Kräfften / sondern es kömmt von der
Weißheit her/die GOtt gibt/) denn wer GOtt fürchtet/ der
entgehet dem allen/(was vorhin vermeldet worden.)
20 Die Weißheit stärcket den Weisen mehr / denn ze- Spr.Sal. 24/5.
hen (oder viel) Gewaltige/ die in der Stadt sind / (und
der Weißheit mangeln. Sintemal GOtt der Allerstärckeste bey de-
nen in Gnaden wohnet/welche die himmlische Weißheit haben / B.
Weißh.7.v.28. Wiederumb aber dencke darumb nicht/daß du ohne
Sünde seyest / wenn du zu dem Stande der himmlischen Weißheit
und waaren Gottseeligkeit verbracht bist.)
21 Denn es ist kein Mensch auff Erden / der (allerdings 1.B.Kön. 8/46.
vollkommen und allezeit) Guts thue / und nicht sündige/ 2.B.Chron. 6/36.
(darumb ist stetige Buß vonnöthen / daß du mit Furcht und Zittern Spr.Sal 20/9.
schaffest/daß du seelig werdest/Phil.2.v.12. und darneben auch desto 1.Joh.1/8.
ehe und williger deinem Nehesten vergebest/wenn er dich beleidiget.)
22 Nimm auch nicht zu Hertzen alles/ was man (von
dir) saget / daß du nicht hören müssest deinen Knecht
dir fluchen/(*H.Luth. Ein Sprich-Wort ist/wer gern viel höret/
der höret viel / das er nicht gern höret.* Es redet auch das Gesinde
offt Böses wider Herren und Frawen: Wer denn alles zum ge-
nawesten forschen und wissen will/betrübet sich nur selbst damit / das
beste ist/solche Reden gar nichts achten / und thun was recht ist/ be-
sonders in Erwegung/ daß du auch nicht allezeit gleich zu redest/ was
gut und recht ist.)
23 Denn dein Hertz weiß / daß du andern auch offt-
mals (auß Ungedult und Zorn) gefluchet (oder böses von ih-
nen geredet) hast.
24 Solches alles habe ich versucht weißlich / Ich ge-
dachte/ich will (vollkömmlich) weise seyn/sie (die Weißheit)
kam aber ferne von mir/ (je mehr ich alles/was zur vollkom-
menen menschlichen Klugheit gehöret / zu erlangen gedacht/ je mehr
sahe ich/was mir fehlete.)
25 Es ist ferne/ (sprach ich) was wirds (endlich) seyn? (wo
wills hinauß? wo will ich das Ende erlangen?) Und ist sehr tieff/
(es ist zu viel/zu weitläufftig / zu wunderlich und verborgen/) wer
wills finden?
26 Ich kehret mein Hertz/zu erfahren und erforschen/
und zu suchen Weißheit und Kunst / (wie man das Leben
recht weißlich nach Gottes Willen anstellen soll / und hergegen)
zu erfahren der Gottlosen Thorheit / und Irr-
thum der Tollen/ (damit man für denselbigen sich fleissig hü-
ten möge.)
27 Und fand (unter andern Sünden / Lastern und Gottlosigkeit
fürnemlich dieses/) daß ein solches (unzüchtiges und hurisches)
Weib / welches Hertz / (gleich wie) Netz und Strick ist/ Spr.Sal. 5/3.4. c.22/14.
und ihre Hände (gleich wie) Bande sind / bitterer (und
schädlicher) sey denn der Tod / (wie holdseelig sie auch von aus-
sen anzusehen ist / * H.Luth. Denn Ehebruch verwürckt den Tod.*)
Wer GOtt gefället/ (und in seiner Furcht lebet) der wird
ihr entrinnen/ aber der Sünder (der gottlose Mensch / der
sich nicht will warnen lassen/) wird durch sie gefangen / (be-

thöret/berücket/bestricket/ und in äusserste Seelen- und Leibs-Gefahr/
verbracht.)
28 Schaw/das habe ich funden/ spricht der Prediger/eins nach dem andern/ (und habe mich fort und fort bemühet/) daß ich Kunst (Wissenschafft deß Guten und auch deß Bösen/dafür man sich zu hüten hat/) erfunde.
29 Und meine Seele suchet noch/und hats (noch) nicht (alles) funden. (Und wolte GOtt/daß doch viel meinem Exempel hierinnen nachfolgeten/und auch fleissig der Weißheit/ die da bestehet in gottseeligem Leben und gedultigem Leiden/ nachtrachteten/ Aber) unter tausend habe ich (kaum) einen Menschen (bey Manns-Personen) funden/ (der solches thäte.) Aber (fast gar) kein Weib habe ich unter denen allen (unter den Menschen) funden/ (welche solcher Weißheit recht nachtrachtete/ sintemal mit grosser Schwachheit und Unbeständigkeit dieses Geschlecht behafftet ist* H. Luth. Es gehöret hierzu kein weibischer wehemüthiger Mensch/ sondern eines Mannes Muth/ der solches alles wagen/leiden und tragen kan/ wie es geräth. Aber dieselbigen sind seltzam/denn wenn sie hören/daß nicht in jhrer Macht stehet/ werden sie unwillig/und wollen nichts thun: Thun sie aber/und geräth nicht/ werden sie noch unwilliger/Es sind Weiber und nicht Männer.*)
30 Allein schawe das/Jch habe funden/ (und auß GOttes Wort/ als eine fürtreffliche heylsame Lehre gelernet/) daß GOtt den Menschen hat auffrichtig gemacht/ (jhn nach seinem Eben-Bilde erschaffen/1.B.Mos.1.v.27. in Weißheit und Erkäntniß/Coloss.3.v.10. In rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/Eph.4.v.24. Aber sie (die Menschen/so durch den leidigen Sünden-Fall verderbet sind/) suchen viel Künste/ (allerley böse Räncke und Tücke/ von dem guten Wege abzuweichen/ und auff irrigen Sünden-Wegen zu wandeln/ welche sie doch beschönen und vertheidigen wollen/ als wenn sie gut und köstlich wären. * H. Luth. Sie wollens treffen/und meynen/ es müsse wol gerathen.*) Wer ist so weise? und wer kan das außlegen? (wer kan alle der Menschen Eitelkeit/verkehrtes Wesen/ Jrrthum/ List und Boßheit/ mit Gedancken gnug begreiffen/ und mit Worten außreden? Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding/ wer kan es ergründen? Jer. 17.v.9.)

Nutz.

I. Daß die Lehre von der waaren Glückseeligkeit nicht auß menschlicher Vernunfft könne erlernet werden/vers. 1. II. L. Daß die Gemeinschafft und Besprachung mit Trawrenden/dem Liebhaber der Weißheit viel Nutzen bringe/v.3/4.5. V. Daß man sich in gegenwärtige böse Zeit wol schicken soll/v.11.

Das achte Capitel.

HAndelt von der rechten Weißheit oder Gottesfurcht/ in fünff Theilen. I. Jst der Eingang. II. Bericht/ wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen soll. II. Warnung wider das ruchlose Leben/ daß es keiner also hinauß führen könne/wie er gern wolte/ und wenn es auch der allermächtigste König wäre. IV. Bericht wider das Aergerniß/von dem Verzug der Straffe. V. Der Beschluß/von der Frewde deß glaubigen Hertzens: Da zugleich eine Warnung wider die vergebliche Arbeit und Sorge begriffen.

I. Eingang zum Bericht von der rechten Weißheit. Spr. Sal. 15/13.

1 DJe Weißheit deß Menschen (die Gottesfurcht und ein gut Gewissen) erleuchtet sein Angesicht/ (sie machet/daß er frewdig und getrost jederman ansiehet/ Sir. 13.v.31. Apost. Gesch.6.v.15. und kömmt an das Liecht/daß seine Werck offenbar werden/denn sie sind in GOtt gethan/Joh. 3.v.21. *H. Luth. der Unschuldige siehet frölich und sicher.*) Wer aber frech ist/der ist feindseelig/(*H. Luth. Wer eine Schalckheit im Sinn hat/ oder gethan/ der siehet niemand frölich noch recht an.* Er hasset das Liecht/ und kömmt nicht an das Leecht/ auff daß seine Werck nicht gestrafft werden. Joh.3.v.20.)

II. Bericht/ wie man GOtt und der Obrigkeit gehorchen soll? 1.Pet.2/17

2 JCh (rathe dir dieses trewlich/ nemlich) halte das Wort deß Königs/und (aber auch zuförderst) den Eyd Gottes/(denn man muß GOtt mehr gehorchen/ denn den Menschen/ Apost.Gesch.5.v.29. Woferne nun der Obrigkeit Befehl von dem Göttlichen Wort nicht abschreitet/ so bist du schuldig/und im Gewissen darzu verpflichtet/demselbigen zu gehorsamen/Rom.13.v.5.)
3 Eile nicht zu gehen von seinem (deß Königs) Angesicht/und bleibe nicht in böser Sache/ (hättest du ja etwas versehen/ oder gethan/ dadurch der König zu Ungnaden bewogen worden/so fliehe nicht stracks davon/ auch vertheidige nicht trotziglich deine Mißhandlung/ sondern bemühe dich in aller Demuth und Bescheidenheit/daß du wider zu Gnaden kommest. Es ist ja die Clementz und Gütigkeit der hohen Häupter schönste Ehren-Kron/ und wird solche auch dir erfrewlich und erwünscht zu Gnaden erscheinen/
Spr.Sal.16.v.15. Jm Fall du aber flüchtig oder trotzig seyn woltest/so wisse/es kan dir nicht gelingen/) denn er (der König) thut was jhm gelüstet/ (er wird sich weder an deine Furchtsamkeit noch Frechheit kehren/sondern er fähret mit der Schärffe/wo nicht demüthige Aussöhnung geschicht/ Spr. Sal.19.v.12.Cap.20.v.2.)
4 Jn deß Königs Wort ist Gewalt/ und wer mag zu jhm sagen/ was machest du? (GOtt der HErr hat der hohen Obrigkeit Macht/Gewalt und Stärcke/über die Menschen zu herrschen gegeben/Psal.82.v.6. B.Weißh.6.v.4. und sie trägt das Schwert nicht umbsonst/sie ist GOttes Dienerin eine Rächerin zur Straffe über den/der Böses thut/Rom.13.v.1.4. Darumb derselben unterthäniglich in billichen Sachen zu gehorsamen.) Rom. 13/7.
5 Wer das Gebot (deß Königs) hält/ der wird nichts böses erfahren/ Aber eines weisen (Unterthanen) Hertz weiß Zeit und Weise/ (Er gehet behutsam/ und wandelt feinweißlich/ daß er der Obrigkeit jhren gebührlichen Respect und Ehre gebe/und doch vor allen Dingen GOtt den HErrn fürchte.)
6 Denn ein jeglich Fürnehmen hat seine Zeit und Weise/ (wenn und wie es soll vernünfftiglich gethan werden/) denn deß Unglücks deß Menschen ist viel bey jhm/ (es ist viel widerwärtiges dem Menschen zu befahren/ zu dessen Abwendung Glimpff und Fürsichtigkeit gehöret.)
7 Denn er weiß nicht/was gewesen ist/ und wer will jhm sagen/was werden soll?

III. Warnung wider das gottlose Leben.

8 EJn Mensch hat nicht Macht über den Geist/ (über seine Seele/ dieselbe zu diesem Leben/wie lange er wolle/zu behalten/und also) dem Geist zu wehren/ (dessen Außzug durch den Tod zu verhindern/) und hat nicht Macht zur Zeit deß Sterbens/ (jhm selbst das Leben länger zu fristen/) und wird nicht loß gelassen im (letzten Todes-) Streit und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht/(sondern bringet jhn vielmehr ins ewige Verderben. Darumb ja niemand in Ruchlosigkeit es wagen soll/sein böses Fürnehmen mit Gewalt hinaußzuführen/wie er gern wolte. Denn der Tod ist jhm zu starck/ und kan durch GOttes gerechtes Gericht hingerafft werden/ wenn er sichs am wenigsten versiehet.)
9 Das hab ich alles gesehen/ und gab mein Hertz auff alle Werck/ die unter der Sonnen geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück/ (Auch grosse Herren und mächtige Könige vermögen mit jhrer Gewalt die vorgesetzte Tyranney und böse Stück nicht hinaußzuführen/sondern es gereicht derselben gewaltsame Herrschafft zu jhrem äussersten Verderben/B.Weißh.6.v.1.6.7.9.)
10 Und da sahe ich Gottlosen/ die (in jhren fürnehmen Aemptern biß an Tod verblieben/ und auch nach dem Absterben stattlich) begraben waren/ die gegangen waren/ und gewandelt hatten in heiliger Stätte/ (hatten im Regiment gesessen/da GOtt zugegen ist/der Allerheiligste/2.B.Chron.19.v.6. Ps.82.v.1.) und waren (hernach) vergessen in der Stadt (und im Lande/) daß sie so gethan (so bößlich und freventlich jhrer Gewalt mißbraucht) hatten/ (ja man höret jhrer nicht gern gedencken/oder jhren Namen nennen/ also veracht wurden sie nach jhrem Tod/welcher aller jhrer Boßheit ein erwünschtes Ende gemacht hatte/und) das ist auch Eitel/ (ist abermal ein Handel/ der gantz böse ist.)

IV. Wider das Aergerniß vom Verzug der Straffe. Hiob. 15/15. Sir. 5/4/5.

11 WEil nicht bald geschicht ein Urtheil über die bösen Werck/(und die Straffe GOttes eine Zeitlang aussen bleibt/) dadurch wird das Hertz der (verstockten und unbußfertigen) Menschen voll/Böses zu thun/ (in Meynung/ dem Zorn GOttes gar zu entfliehen. Aber)
12 Ob ein Sünder hundert mal Böses thut/ und doch lange lebet/ (in dem jhm GOttes Langmuth die Straffe eine Zeitlang auffzeucht/ und jhn zur Busse hiedurch leitet/ so weiß ich doch/ daß solche Straffe gewiß/ und endlich desto erschrecklicher über jhn kommen wird/ weil er den Reichthum der Güte/ Gedult/ und Langmüthigkeit GOttes so freventlich verachtet hat/Rom. 2.v. 4.5. Und da im Gegentheil der Gerechte unterdeß viel leiden muß von der gottlosen Welt/) so weiß ich doch (auch/) daß es (endlich) wolgehen wird denen/die GOtt fürchten/die sein Angesicht schewen/ (und in Betrachtung der Allgegenwart GOttes sich für Sünden fleissig hüten.)
13 Denn es wird dem Gottlosen nicht wol gehen/ und wie ein Schatte (der geschwinde vergehet/ wird er) nicht

lang leben/(sondern wenn das Zorn-Fewer deß HErrn entbrennen wird/ plötzlich hingerafft werden zum ewigen Verderben/Hiob 21.v.30. Und so wirds gehen allen denen/) die sich für GOtt nicht furchten.

14 Es ist ein Eitelkeit/ die auff Erden geschicht / (und daran sich sehr viel ärgern / Nemlich) es sind Gerechten/denen gehet es (eine Zeitlang) als hätten sie Werck der Gottlosen/ und sind Gottlose/ denn gehet es (auch eine Zeitlang/) als hätten sie Werck der Gerechten/ (Jene werden unterdrückt/ diese schweben in äusserlicher Glückseeligkeit empor.) Ich sprach/Das ist auch Eitel/ (es ist zwar ein grosser Jammer / aber dennoch wirds das Ende viel anders außweisen/ Psal.37.v.37.38.)

V. Beschluß.

15 DArumb lobet ich die Frewde / daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonnen / denn (in Gottesfurcht und in Entäusserung von der unnöthigen Bekümmerniß) Essen und Trincken/ und frölich seyn/und solches werde jhm : (es sey seine Ergetzlichkeit) von der Arbeit (und in der Mühesamkeit allhier auff Erden) sein Lebenlang / das jhm GOtt gibt unter der Sonnen.

16 Ich gab mein Hertz zu wissen die Weißheit / und zu schawen die Mühe / die auff Erden geschicht/ daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaff siehet mit seinen Augen / (er kan für grosser/aber unnöthiger Sorge nicht ruhig schlaffen/welches eine grosse Thorheit ist.)

17 Und ich sahe alle Werck GOttes/ (Ich machte bey mir diesen Schluß/daß Gott dem HErrn allein zu befehlen und anheim zu stellen sey/ wie es künfftig gehen solle und werde/jhn solle man lassen sorgen/ und die Welt regieren/ und sich ja nicht zu hoch versteigen mit eigenen unnützen Sorgen/ über Menschen-Vermögen/) denn ein Mensch kan (doch) das (zukünfftige) Werck nicht finden/ (oder erforschen/) das (nach GOttes wunderbarer Regierung) unter der Sonnen geschicht / und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen/je weniger er findet/wenn er gleich spricht: Ich bin weise/und weiß es/ (wenn er in dieser Ungewißheit gleichwol fortfähret in seinem Fürnehmen/) so kan ers doch nicht finden/(*H.Luth. Er meynet es wol zu treffen/aber es liegt doch alles am Gerathen/*davon er aber nichts weiß/ weil solches GOtt jhm allein vorbehalten hat.)

Nutz.

I. L. Gutes Gewissen erfrewet/das Böse aber schrecket/vers. 1. II. V. Der Obrigkeit zu gehorsamen in Sachen/die nicht wider GOtt sind/v.2. V. Im gantzen Leben/ besonders gegen Obrigkeit/ Demuth/ Glimpff/ und Bescheidenheit zu brauchen/vers.3—7. III. W. Daß man sich für ruchlosem Leben/Trotz und Frechheit hüten soll/vers.8. L. Daß bey hoher Gewalt/in Beherrschung/auch grosse Gefahr sey/vers 9—10. IV. W. Für dem Aergerniß an dem Glück der Gottlosen / weil doch endlich GOttes schwere Straffe nicht aussen bleibt/vers.11—14. T. Daß es den Gottsfürchtigen endlich wolgehe in Ewigkeit/vers.12. V. V. Daß ein Mensch/dem GOtt Güter bescheret/solche in Gottesfurcht und Frölichkeit brauchen solle/vers.15. W. Für unnöthiger und übriger Sorge / wegen deß zukünfftigen / das GOtt allein bekannt ist/ vers.16/17.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Erzehlet Salomo eine Anfechtung oder Aergerniß/von der äusserlichen Gleichheit der Frommen und Gottlosen / dadurch der Mensch mehrmal trawrig wird: Und setzet drauff wider diese Trawrigkeit einen Bericht / daß man die Beruffs-Arbeit mit Christlicher Frölichkeit verrichten soll/biß man in die Hölle/das ist/ins Grab/dem Leibe nach gelanget. II. Bericht/ daß der Außgang und das Gedeyen unserer Arbeit nicht in unsern Mächten stehe. III. Daß die menschliche Weißheit offt von den Gewaltigen verachtet werde/ und es daher bißweilen rathsamer/ sich für einen Thoren halten lassen/als mit Vorgeben der Weißheit die Tyrannen auffbringen.

I. Vom Aergerniß auß der äusserlichen Gleichheit der Frommen und Gottlosen genommen

1 DEnn ich habe solches alles zu Hertzen genommen/ zu forschen das alles / (und sonderlich auch recht zu begegnen der Anfechtung und dem Aergerniß/ welches menschliche Vernunfft an dem zu nehmen pflegt /) daß Gerechte und Weisen sind/und (auch) jhre Unterthanen/ (sie sind/sage ich/beyde) in Gottes Hand/(fromme weise Obrigkeit/ und derselben fromme gehorsame Unterthanen / werden zwar von GOtt geliebt/und mit seiner mächtigen Hand wunderlich regieret und geschützet / da kein Zweiffel an ist /) doch kennet kein Mensch weder die Liebe (GOttes) noch den Haß (desselbigen/an der Person) jrgend eines/den er für sich hat/ (Es kan niemand auß dem äusserlichen Zustande/ er sey gut oder böse/ an einem andern gewiß abnehmen und schliessen / ob er von GOtt geliebt oder gehasset werde? Warumb? Denn)

2 Es begegnet einem wie dem andern / (im äusserlichen Leben / und desselben Zufällen /) dem Gerechten wie dem Gottlosen/ dem Guten und Reinen wie dem Unreinen/dem der opffert/wie dem der nicht opffert. Wie es dem Guten gehet / so gehets auch dem Sünder. Wie es dem Meyneydigen gehet/so gehets auch dem/ der den Eyd fürchtet / (und nicht leichtfertig schweret / auß Furcht GOttes.)

3 Das ist ein Böse Ding (unserm menschlichen Bedüncken nach) unter allem / das unter der Sonnen geschicht/ daß einem gehet wie dem andern / daher auch das Hertz der Menschen voll Arges wird / und Thorheit ist in jhrem Hertzen (wegen dieses erzehlten Aergernisses/) dieweil sie leben/ (Nicht allein aber im Leben gehets überein den Gerechten und Gottlosen/sondern auch) darnach müssen sie (zugleich alle) sterben. (Und zwar ist dieses das Ende aller vorgehenden Eitelkeit auff Erden / umb welches willen man billich den Tod solte dem Leben vorziehen/ wie droben geschehen/ Cap.2.v.17.Cap.4. v.2.Cap.7.v.2. Dennoch aber ist das Leben/wie mühesam es auch seyn mag/dem Tode auff gewisse Maß/ von den glaubigen Kindern GOttes/jedoch alles nach desselben Willen/vorzuziehen.)

4 Denn bey allen Lebendigen ist das man wünschet/ nemlich Hoffnung / (und bey den Gläubigen zwar dieser Wunsch/ und diese Hoffnung/ daß sie mit jhren von GOtt verliehenen Gaben oder Geschicklichkeit was nützliches schaffen und außrichten können/Phil.1.v.22.23.24.welches bey den Verstorbenen nicht mehr ist/) denn ein lebendiger Hund ist besser / weder ein todter Löwe/(wie man im Sprich-Wort sagt.)

5 Denn die Lebendigen wissen / daß sie sterben werden / (darumb/ wenn sie gottfürchtig sind/ brauchen sie derer von GOtt jhnen verliehenen Gaben und deß anvertraweten Pfundes/ Luc.19.v.13.ꝛc. mit allem Fleiß/zu desselben Ehr/und deß Nechsten Erbawung/so lang es jhnen GOtt der HErr gönnet:) Die Todten aber wissen nichts/ (sie können nichts mehr Gutes allhier auff Erden außrichten. *H. Luth. die Lebendigen mögen gebessert werden / und für dem Tod erschrecken / die Todten aber fühlen nichts/*) sie verdienen auch nichts mehr/ (Arbeit und Ergetzlichkeit bey derselben im zeitlichen Leben / ist mit jhnen auß.) Denn jhr Gedächtniß ist vergessen / (bey vielen Lebendigen / ob zwar jhr Name bey Verständigen unsterblich ist / so sie im Leben Guts gethan haben.)

6 Daß man sie nicht mehr liebet / noch hasset / noch neidet/(wie von unterschiedlicher Art Leuten denen wiederfähret bey Lebens-Zeiten / welche was löbliches und nützliches durch GOttes Gnaden arbeiten und verrichten/) und haben kein Theil mehr auff der Welt / in allem das unter der Sonnen geschicht.

7 So (ist nun dieses mein Rath/) gehe hin/ (weil du lebest/) und iß (zwar) dein Brot mit Frewden/ (wie allbereit etlichmal erinnert worden/Cap.2.v.24.Cap.3.v.12.13.22.Cap.5.v.17.18.Cap.7.v.15.Cap.8.v.15.) Trinck deinen Wein mit gutem Muth/denn dein Werck gefället GOtt/ (fürchtest du GOtt/ und bist trew in deinem Beruff/ und in der anbefohlenen nützlichen Arbeit / so gönnet dir auch GOtt der HErr gern ein frölisches Stündlein.)

8 Laß deine Kleider immer weiß seyn / und laß deinem Häupte Salbe nicht mangeln / (kleide und ergetze dich/wie du kanst/und wilst/doch mässiglich und in Gottesfurcht/welches dich die weisse Kleider erinnern sollen / daß du an Leib und Seel wol bekleidet seyest/Esa.61.v.10.)

9 Brauch deß Lebens (lebe in geziemter Liebe und Frewde) mit deinem Weibe/ das du lieb hast/ so lange du das eitel Leben hast / das dir GOtt unter der Sonnen gegegen hat / so lange dein eitel Leben währet / denn das ist dein Theil (das dir GOtt gibt) im Leben / und in deiner Arbeit/ die du thust unter der Sonnen. (Aber höre nun ferner / und dencke ja nicht/ daß es gnug sey/sich frölich in der Welt/ohn nützliche Mühe und Arbeit / erzeigen: Das ist der Gottes-vergessenen Epicurer Art/Esa.22.v.13.Cap.56.v.12.B.Weißh. 6.v.2.ꝛc.Sir.11.v.19.Luc.12.v.19.1.Cor.15.v.32. sondern)

10 Alles was dir furhanden kömmt zu thun/(in deinem rechtmässigen Beruff und Stande/) das thu frisch / (brauche deiner von GOtt verliehenen Gaben und Geschicklichkeit trewlich/ und nach allem Vermögen / und diene damit deinem Nehesten zu seiner Erbawung: Was dir von GOtt in deinem Beruff befohlen

ist/deß nimm dich stets an/Sir. 3. v. 22. damit dich nicht der Fluch
deß HErrn treffe/ Jer. 48. v. 10.) denn in der Hölle/ da du
hinfähreſt / (im Tode und Grabe / da endlich dein bestimmetes
Hauß ist/ Hiob 30. v. 23. Cap. 17. v. 13.) ist weder Werck/
Kunst/Vernunfft noch Weißheit / (da wirst du und kanst
nichts mehr Persönlich dem Menschen nütze seyn : Darumb nimm
die Gelegenheit Guts zu thun in Acht/ weil sie da ist/ so wirst du nach
dem Tode dessen Nutz und Lob bey den Menschen / bey GOtt dem
HErrn aber gnädige und ewige Vergeltung haben / Psalm 1. v. 3.
Matth. 25. v. 21. 23.)

II. Daß der Außgang unserer Arbeit nicht in eigener Macht stehet

11 ICh wandte mich / und sahe / wie es unter der
Sonnen zugehet/ daß zum (glücklichen) Lauffen
nicht hilfft (ohne die Gnade und Beystand GOttes / der alles
weißlich regieret und ordnet/) schnell seyn/ (sein Ampt und Werck
glücklich und heylsamlich verrichten können / stehet nicht bloß in deß
Menschen Macht/ oder in eigener Geschicklichkeit und Behendigkeit
deß Leibs oder Gemüths / sondern GOtt muß das Gedeyen geben :
Gleichwie auch) Zum Streit nicht hilfft starck seyn/ Zur
Nahrung hilfft nicht geschickt seyn/ Zum Reichthum
hilfft nicht klug seyn/ Daß einer angenehm sey / (und
Gunst bey grossen Herren erlange/) hilfft nicht / daß er ein
Ding wol könne / sondern alles liegt es an der Zeit
und Glück (wie es nemlich GOtt der HErr füget und ordnet/
darumb auch derselbige in allem Fürnehmen soll demüthig umb sei-
nen Göttlichen Seegen angeruffen/ und der Außgang jhm anbefoh-
len werden. *H. Luth. Es heisset/ Gerathe wol/ noch soll man drumb
nicht ablassen / sondern jmmer schaffen/ und GOtt das Gedeyen be-
fehlen.*)

12 Auch weiß (im Gegentheil) der Mensch seine Zeit
nicht / (die Zeit seines Todes/ oder anderer unglücklichen Zufälle/
die auch nach gewisser Vorsehung GOttes kommen/) sondern
wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen
Hamen/ und wie die Vögel mit einem Strick gefan-
gen werden/ so werden auch die Menschen berückt (in
Unglück verwickelt/ oder gar vom Tode überwältiget) zur bösen
Zeit/ wenn sie plötzlich (jhnen zwar unversehens / aber doch
nach GOttes Rath und Willen) über sie fället. (Darumb hüte
dich für Sicherheit und Gottlosigkeit/ damit/ wenn Gefahr einfällt/
du bey GOtt dem HErrn durchs Gebet frewdige Zuflucht haben
mögest/ 1. Joh. 5. v. 14. Psal. 112. v. 7.)

III. Von Mässigung der menschlichen Weißheit bey den Gewaltigen.

13 ICh habe auch diese Weißheit gesehen unter der
Sonnen/ die mich groß däucht / (darüber sich zu ver-
wundern.)

14 Daß eine kleine Stadt war / und wenig Leute
drinnen/ (derer Unvermögen die Stadt nicht hätte beschützen kön-
nen/) und kam ein grosser König/ und belegt sie/ und
bawet grosse Boll-Werck drumb / (daß also die Stadt in
grosser Gefahr stund/ und scheinete unmüglich seyn/ daß sie sich hätte
wider einen so mächtigen Feind auffhalten können.)

15 Und ward drinnen funden ein armer weiser
Mann/ der dieselbe Stadt durch seine Weißheit kunt
erretten/ (wenn man seinem Rath hätte folgen wollen/) und
kein Mensch gedacht desselben armen Manns / (daß
er jhn wegen seines heylsamen Raths hätte geehret / und gebührlich
geachtet.)

Spr. Sal. 21/22. c. 24/5. Pred. Sal. 7/20.

16 Da sprach ich (alß ich dieser Leute Thorheit erfuhr:) Weiß-
heit ist ja besser denn Stärcke / Noch ward deß Ar-
men Weißheit veracht / und seinen Worten nicht ge-
horcht.

17 Das macht / der Weisen Wort gelten mehr bey
den Stillen/ (und wird denenselben von verständigen Leuten in
der Stille bedachtsamlich gefolget / daran es in besagter Stadt ge-
mangelt hat/) denn der Herren Schreyen bey den Nar-
ren / (denn närrischer grosser Leute Anschläge und viel unnützes
Plaudern bey jhres gleichen tollem Pöbel gilt.)

18 Denn Weißheit ist besser denn Harnisch / (und aller-
ley Kriegs-Rüstung/) Aber ein einiger Bube verderbet
viel Guts / (ein gottloser frevelhaffter Mann/ der zu Rath gezo-
gen und hoch gehalten wird/ da hergegen andere Verständige schwei-
gen und sich verachten lassen müssen / der stifftet offt viel Unheil und
Böses in einer gantzen Stadt oder Lande. *H. Luth. Ein Bube ver-
derbet zuweiln ein gantz Land mit seinem bösen Rath.*)

1 Also (wie man im Sprich-Wort saget) verderben die
schädlichen Fliegen gute Salben/ (machen sie stinckend und
unnütz/ wenn sie drein fallen/ und lange liegen.) Darumb ists
zuweiln besser Thorheit / denn Weißheit und Ehre/
(wenn sichs begebe/ daß man nicht gehöret noch geachtet werden will/
in guten Rathschlägen/ so ists besser/ sich für einen Thoren halten las-
sen/ und bey den Spöttern gar still schweigen/ denn mit weisem gutem
Rath/ davon man sonst Ehre haben solte/ die Tyrannen auffbringen/
und also zu grösserm Unglück Anlaß geben.)

2 Denn deß Weisen Hertz ist zu seiner Rechten / (Er
weiß wol/ wenn/ wie/ und wo er reden/ und auch schweigen soll/) A-
ber deß Narren Hertz ist zu seiner Lincken/ (Er weiß we-
der Guts zu rathen / wie sehr er sich auch dessen rühmet / noch auch
Zeit und Gelegenheit zu reden/ in Acht zu haben.)

3 Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem
Thun/ noch hält er jederman für Narren/ (die jhm sein
Thun und Rathen nicht wollen gut seyn lassen / die hält er für Tho-
ren/ meynende/ er sey allein klug / und wird also zuweiln viel Guts
hierdurch verhindert/ und Böses verursachet/ wenn ein solcher frecher
Rathgeber andern Verständigen vorgezogen wird / welches aber
denn von jhnen in Gedult zu verschmertzen/ und GOtt dem HErrn
zu befehlen ist.)

4 Darumb wann eines Gewaltigen Trotz wider
deinen Willen (der du Guts gerathen hast) fortgehet/ so laß
dich nicht entrüsten / (daß du deine Stelle und Ampt darumb
verlassen/ und gar an demselben verzagen woltest/ Sir. 10. vers. 32.)
denn Nachlassen (die Waarheit herauß sagen / und hernach/
wenn man hierumb übel angelassen wird / bescheidentlich still schwei-
gen/ jedoch/ daß man zugleich klärlich zu verstehen gebe/ daß das Bö-
se durchauß nicht gebilliget werde/) stillet groß Unglück / (und
verhütet grosse Sünden / die nemlich der Regent im Zorn begehen
würde / wenn man trotziglich auff seiner Meynung beharren wolte.
*H. Luth. Verhören und lassen gehen/ daß sichs selbst stillet/ ist grosse
Kunst und Tugend.*

Nutz.

I. L. Daß man auß dem äusserlichen Zustande/ keinen gewissen Schluß ma-
chen könne/ wer glaubig und GOtt lieb sey/ oder nicht? v. 1/2/3. V. Zur
emsigen Außrichtung seines Ampts und Beruffs/ vers. 10. II. L. Daß durch
menschliche Geschicklichkeit nichts nützliches außgerichtet werde/ es gebe denn
GOtt das Gedeyen darzu/ vers. 11. L. Daß es ungewiß sey/ wenn und was für
eines Tods ein Mensch sterben werde/ vers. 12. III. L. Daß verständige weise
Leute in der Welt vielmals verachtet werden/ jhnen/ den Verächtern/ zu eige-
nem Schaden/ vers. 13—16. V. Wenn man in getrewer Rathgebung kein
Gehör noch Folge hat/ dasselbe mit Sanfftmuth zu tragen/ und GOtt zu be-
fehlen/ v. 4.

Das zehende Capitel.

BEgreifft diese Lehr / daß einem gantzen Lande daran gelegen/
wenn bey dem Könige und unter den Fürnehmsten kein Verstand
zu finden : Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Erzeh-
lung. III. Beschluß: Da auch zugleich eine Warnung von der Gebühr der Un-
terthanen/ und wider das Splitter-richten eingefüget worden.

I. Eingang zur Lehre von dem Schaden deß Unverstandes bey den Gewaltigen.

5 ES ist ein Unglück/ (ein Ubel oder Plage/) das ich
sahe unter der Sonnen/ nemlich Unverstand/ (und von
der unter den Gewaltigen gemein ist/
denselben auch ins gantze Land außgehet/ zu grossem Schaden.)

II. Erzehlung derselben Lehr.

6 DAß ein Narr/ (ein unverständiger gottloser Mann) sitzt
in grosser Würde/ (von Königen/ Fürsten und Herren er-
haben/) und die Reichen (nicht allein an Gütern/ sondern auch
und vielmehr an Weißheit und Verstand) hienieden sitzen/ (und
jenem unverständigen grossen Hansen unterworffen seyn müssen/ wie
unter andern auß dem Exempel Hamans zu sehen/ Esth. 3. v. 1. 2.)

7 Ich sahe Knechte (der Sünden/ Johan. 8. vers. 34. Rom. 6.
v. 7. und Leute von groben Unverstande) auff Rossen / und
Fürsten zu Fuß gehen/ wie Knechte/ (die Fürstliches Ge-
müths und Verstandes sind/ und recht Fürstliche Gedancken haben/
Esa. 32. v. 8. werden bey Regierungen grosser Potentaten offtmals
gering geachtet/ und müssen dieselben sich von denen regieren lassen/
bey welchen weder Gottesfurcht noch Verstand zu finden ist/ sondern
die aller Ungerechtigkeit/ Arglist/ und Boßheit ergeben sind.)

Psal. 7/16. Spr. Sal. 26/27. Sir. 27/29.

8 Aber (denselben widerfähret endlich nach den bekannten Sprich-
Worten :) Wer eine Gruben macht / der wird selbst
drein fallen/ (in dem sie andern Unglück zubereiten/ welche jhnen
in jhrem ungerechten Beginnen widerstreben/ so kömt durch Gottes
gerechte Rach das Unglück über sie endlich selbst/) Und wer den
Zaun zerreisset / (in eines andern Garten zu kommen und zu
stehlen/) den wird eine Schlange (welche sich an Zäunen und
Hecken pfleget auffzuhalten) stechen / (wer anderer Leute Frey-

heiten

heiten unrechtmässiger Weise zu schwächen sich unterstehet / dem ist
gewiß Unglück bereitet. *H. Luth. New Regiment machen/sticht zu
letzt übel/denn der Pöbel ist unbändig.*)
9 **Wer Steine weg waltzet**/(die vor Alters eingelegte Marck-
und Grentz-Steine außhebet und wegbringt/) **der wird Mühe
damit haben** / (der von GOtt angedräwete Fluch wird über jhn
kommen/5.B.Mos.27.v.17. Wer alte gute und nützliche Ordnun-
gen/dadurch einem jedern das Seine bleibt / durch Fürwitz zu än-
dern und auffzuheben sich bemühet / dem wirds schwer fallen / und
möcht jhm dieses zu grossem Unglück endlich gereichen/) **Und wer
Holtz** (krumme und ästige Höltzer) **spaltet / der wird davon**
(nemlich von Abspringen der Spreissen oder Spän / oder auch von
der Axt und vom Eisen selbst) **verletzet werden:** (Also wer im
Regiment alles nach seinem tollen Kopff richten und wenden will/
der wird solches nicht ohn sonderbare Gefahr thun.)
10 **Wenn ein Eisen** (ein Schwert/und dergleichen) **stumpff
wird / und an der Schneiden ungeschliffen bleibet/
muß mans** (so es wieder gangbar werden / und nützlich gebraucht
werden soll/) **mit Macht wieder schärffen: Also** (wenn das
Regiments-Schwert Rom.13.v.4.durch ungetrewer Gerichts-Per-
sonen Nachlässigkeit/Untrew und Boßheit / gleichsam stumpff und
rostig wird / und die Ubung der Gerechtigkeit in grosses Abnehmen
gerathen ist / so ist hoch vonnöthen / daß mit allem Fleiß solches
Schwert wieder gewetzet oder geschärffet / und alle Unordnung mit
Bescheidenheit von der hohen Obrigkeit abgeschaffet werde/wo nicht
das Land gantz und gar verwüstet werden soll/ B.Weißh.6.v.1.und
so die hohe Obrigkeit dieses jhr lässet angelegen seyn/so) **folget auch
Weißheit dem Fleiß**/ (es ist der Nutzen dieser Verbesserung/
die Weißheit/ welche der Regimenter fürnehmste Seule ist/ dadurch
sie erhalten und bestetiget werden/Spr.Sal.8.v.15.19.c.20.v.26.
28.c.25.v.5.B.Weißh.6.v.22.23.c.9.v.12.)
11 **Ein Wäscher** (unnützer Plauderer ohn Verstand / Gottes-
furcht und Weißheit/) **ist nichts besser**/ (bey Regierung Land
und Leute/) **denn eine Schlange / die unbeschworen
sticht** / (in dem jhr durch Zauberey das Gifft nicht hinderhalten
wird/wie von zauberischen bösen Leuten zu geschehen pflegt/Psal.58.
vers.5.6.)
Spr. Sal. 10/11.
12 **Die Wort auß dem Munde eines Weisen sind
holdseelig**/(lieblich/und zugleich erbawlich und nützlich/so wol jhm
selbst/als auch andern/ Ephes.4.v.29.Sprichw.Sal.10.v.20.21.
32.cap.12.v.14.18.Cap.13.v.14.cap.15.v.2.4.26.) **Aber deß
Narren Lippen** / (seine Reden und Rathschläge) **verschlin-
gen denselben** / (verderben andere/und vielmehr auch jhn selbst.
Untrew schlägt seinen eigenen Herrn. Unvorsichtig und freventlich
rathen/bringt dem Rath-geber das gröste Ubel/Spr.Sal.12.v.13.
Cap.26.v.27.)
13 **Der Anfang seiner Wort ist Narrheit / und das
Ende ist schädliche Thorheit** / (Er ist ein Narr und bleibt ein
Narr/und richtet mit seinen Reden nichts denn Schaden an.)
14 **Ein Narr machet viel Wort** / (weiß viel von seinen
Rathschlägen zu rühmen / wie er damit so viel Gutes in künfftiger
Zeit außrichten wolle/da doch dieses gantz vergeblich ist/) **denn der
Mensch weiß nicht / was gewesen ist / und wer will
jhm sagen/was nach jhm werden wird**/ (*H.Luth. Er
gedencket nicht/wie es vorhin andern gangen ist/fähret fort/und weiß
doch nicht/wie es gehen wird.*)
Pred. Sal. 7. 8.
15 **Die Arbeit der Narren wird jhnen sawr / weil
man nicht weiß in die Stadt zu gehen** / (die Gottlosen
und Unverständigen thun zu weilen grosse Arbeit / aber vergeblich/
dieweil sie nicht von dem Geist GOttes regieret werden / noch jhre
Sachen recht nach Gottes Wort und Rath anzugreiffen wissen/und
sind also gleich denen/die in eine Stadt gehen wollen / und doch den
rechten Weg nicht wissen/ sondern in Irr- und Ab-Wege gerathen.)
III. Erinnerung vom Ubel- und Wolstande in Regimentern.
16 **WEhe dir Land/deß König ein Kind** / (Kindisch und
unverständig) **ist / und deß Fürsten** (fürnehmste Land-
Herren/Räthe und Diener) **früh essen**/ (die der Schwelgerey und
fleischlicher Wollust ergeben sind / und nachdem sie den vorigen A-
bend truncken gewesen/deß folgenden Morgens wieder anfahen/ wo
sie es zuvor gelassen haben/Esa.5.v.11.)
17 **Wol dir Land**/ (O wie glückseelig bist du!) **deß König
Edel ist**/ (von Gemüth und Tugend) **und deß Fürsten zu
rechter Zeit essen** / (wenn zuvor die nöthige Arbeit der Regie-
rung jedere Tag vollbracht ist/) **zur Stärcke und nicht zur
Lust**/ (die mit Speiß und Tranck sich erlaben / aber nicht über-
laden.)
18 **Denn** (in solchem wüsten unordigem Wesen / Ephes.5.v.18.
gehets in der Regierung fast wie in der Haußhaltung/da es heisset:)
Durch Faulheit (Nachlässigkeit deß Hauß-Vaters) **sincken
die Balcken / und durch** (desselben) **hinlässige Hände
wird das Hauß trieffend**/ (biß es gar eingehet und verfället:
Also gehets auch in der Landes-Herrschafft / da der Regent und des-
sen Beampten fleischliche Wollust mehr lieben als Gottesfurcht/
Weißheit/und Gerechtigkeit / Es muß endlich den ärgsten Außgang
gewinnen.)
19 **Das macht** (die Ursach alles Verderbens ist/) **sie machen
Brot zum Lachen**/(das stetige Wolleben wird nicht zur Noth/
sondern zu üppischer Frewde zugericht/) **und der Wein muß
die Lebendigen** (*H.Luth.die im Sause leben/und mit Frewden
zehren/*) **erfrewen**/(sie machen jhnen selbst durch Schwelgen und
übermässiges Wein-sauffen / eine vergebliche recht närrische Frewde
und Ergetzlichkeit/) **und das Geld muß jhnen alles zuwe-
ge bringen** / (damit sie haben mögen / davon sie sich stattlich hal-
ten/banckettieren / und hierdurch jhnen selbst ein Ansehen bey jhres
gleichen Narren machen mögen/so nehmen sie Geschencke zur Unge-
bühr/und muß jhnen das Recht umbs Geld feil seyn.)
20 **Fluch dem Könige** (deiner hohen Obrigkeit) **nicht in dei-** 2.B.Mos. 22/28.
nem Hertzen/und fluch dem Reichen (dem Regenten und
dessen Gewaltigen) **nicht in deiner Schlaff-Kammer**/ (Ob-
wol die Obrigkeit jhre Fehl und Mängel hat / so solt du doch nicht
darumb dieselbe verlästern/oder jhr Böses wünschen/) **denn** (nach
dem Sprich-Wort) **die Vögel deß Himmels führen die
Stimm** (an gebührlichen Ort/) **und die Fittig haben / sa-
gens nach**/ (Es möchten deines Hertzens Tücke durch unvermu-
thete wunderbare Mittel offenbar werden / und dörfftest du darüber
in groß Unglück kommen: Ja fürnemlich wirst du vor dem allwis-
senden GOtt nichts verborgen reden können/ Jerem.23.v.24. und
möchtest du in desselben gerechte Straffe fallen / die den Verächtern
der Herrschafften/und Lästerern der Majestäten/Epist. Jud.v.8. be-
reitet ist/Rom.13.v.2.)

Nutz.

I. L. Daß Unverstand unter den Gewaltigen gar gemein sey/v.5. II. L. Daß bey grossen Herren vielmals untüchtige gottlose Leute/ den Verständigen vorgezogen/und zu Ehren erhoben werden / vers. 6/7. L. Daß untrewe Räthe und Diener/die andern unrecht thun/ und sie unterdrücken/ in jhr eigen Verderben rennen/vers.8/9. III. L. Daß gottlose unverständige Obrigkeit/ mit jhren wollüstigen/geitzigen und ungerechten Räthen und Beampten/Land und Leute ins Verderben setzen/vers.16—18/19. W. Für Verkleinerung und Lästerung der Obrigkeit/vers.20.

Das eilffte Capitel.

BEgreifft eine Vermahnung zur Gütigkeit gegen dem Nechsten/ in zweyen Theilen. I. Ist der Befehl/ sampt der Verheissung in etlichen Gleichnissen verfasset. II. Eine Erklärung dessen/daß GOtt den Barmhertzigen langes Leben versprochen / und daß er ihnen Trost verleihen wolle in der Anfechtung deß Todes/deren fast kein Mensch überhoben seyn könne.

1 **LAß dein Brot über das Wasser fahren** / (thue I. Vermahnung zur Gutthätigkeit.
Guts den Armen/von welchen du nichts wieder zu geniessen
hast/Luc.14.v.13.14.und es äusserlich fast scheinet/als wenn
du dein Korn oder Brot ins Wasser würffest. *H. Luth. Gib frey
weg jederman / was du vermagst / denn es möcht die Zeit kommen/
du thätests gern/ und wirsts nicht können/*) **so wirst du es fin-
den auff lange Zeit**/(GOtt der HErr wird es hernach zu seiner
Zeit reichlich vergelten/auch wenn du nicht mehr dran denckest.)
2 **Theile auß unter sieben und unter achte** (halt immer
an mit Wolthun/in aller Einfältigkeit/2.Corinth.9.v.6.7.11. ob
dirs gleich zu viel wolte düncken/) **denn du weissest nicht/was
für Unglück auff Erden kommen wird** / (in welchem dich
alß denn GOtt der HErr hinwiederumb gnädig ansehen/ beschützen/
und also deine Gutthätigkeit / als eine schöne Frucht deß waaren
Glaubens/mit Güte vergelten wird/Psal.41.v.2.3. Esa.58.v.7.8.
9.Matth.6.v.3.4.Luc.6.v.35.38.)
3 **Wenn die Wolcken voll sind / so geben sie Regen
auff Erden:** (Also / wenn ein Hertz voll Liebe GOttes und deß
Nechsten ist/so thuts auch freywillig andern Guts / nach allem Ver-
mögen/1.Johan.3.vers.17.18.cap.4.v.20.Jac.2.vers.14.15.16.)
**Und wenn der Baum fället / er falle gegen Mittag
oder Mitternacht / auff welchen Ort er fället / da
wird er** (ohn Wiederauffrichtung) **liegen.** (Gedencke/wie bald du
sterben könnest / da du denn entweder durch den gutthätigen Glau-

ben/der Seelen nach wirst ins Himmlische Liecht und Ruhe versetzt:
Oder wegen deines Unglaubens/und darauß entstandener Unbarm-
hertzigkeit/ in die äusserste Finsterniß gestürtzet werden / da Heulen
und Zähnklappen ist/Matth. 22.v.13. in welcher Höllischen Pein
die Verdammten ewiglich liegen und verbleiben müssen/ Psal. 49.
vers. 15.)
4 **Wer auff den Wind achtet/der säet nicht/und wer
auff die Wolcken siehet /** (und sich für dem Regen schewet/)
der erndet nicht. (Wer nur alles in der besten Bequemlichkeit
nach seinem Bedüncken verrichtē will/und für jederm Unheyl sich be-
fahret/der kömmt nimmer zur Vollbringung: Und also wer die Gut-
thätigkeit versparen will/biß es jhm / wegen seiner Güter / und aller-
hand befahreten Unheyls/düncket gute Zeit zu seyn/der wird nimmer
Guts thun/ und also auch ohn gnädige Vergeltung GOttes bleiben/
hergegen aber in desselben Zorn-Straffe fallen.)
5 **Gleichwie du nicht weissest den Weg deß Windes/
und wie die Gebeine in Mutter-Leibe bereitet wer-
den/Also kanst du auch GOttes Werck nicht wissen/
das er thut überall.** (*H. Luth. Denn Zukünfftiges ist uns
alles verborgen / darumb muß es alles gewagt seyn im leiblichen Le-
ben.* Es ist umb die Wiedergeburt deß gläubigen Menschen ein
überauß wunderbarliches hohes Werck Gottes/welches nicht unfüg-
lich verglichen wird mit dem Winde/Joh. 3.v.8. und mit der Be-
reitung deß Menschen in Mutter-Leibe/Gal. 4.v.19. Wunderbarlich
ist auch die Würckung derselben / welche unter andern fürnemlich in
der hertzlichen Liebe und Freygebigkeit bestehet/1. Joh. 5.v.1. Wun-
derbarlich ist endlich derselben Göttliche Vergeltung/ welche geschicht
zu der Zeit / da man weder Sinn noch Gedancken drauff gehabt/
Psal. 112.v.4.5.)
6 **Früh säe deinen Saamen / und laß deine Hand
deß Abends nicht ab /** (Thue bald Guts von deinem Vermö-
gen und Vorrath/obs gleich noch geringe ist/ und bleib jederzeit dar-
inn beständig / das wird dir wie ein guter Saamen seyn / der in den
Acker dahin geworffen wird / aber zur Ernde-Zeit viel Früchte brin-
get/2. Cor. 9.v.6. Galat. 6.v.8.9.10. Spr. Sal. 11.v.18.) **denn
du weissest nicht/ ob diß oder das gerathen wird /** (ob
bey diesem oder jenem armen Menschen es wol angelegt sey/und wel-
che Wolthat von GOtt am meisten möchte vergolten werden/) **und
obs beydes gerieth/so wäre es desto besser.**

II. Göttliche Verheissung gegen die Gutthätigen.

7 **ES ist das Liecht süsse/und den Augen lieblich/die
Sonne zu sehen/**(welches Liechts Gebrauch und langes Le-
ben / benebenst dem innerlichen Liecht deß waaren beständigen Tro-
stes/von der Sonnen der Gerechtigkeit/Malach. 4.v.2. GOtt der
HErr den Barmhertzigen versprochen hat/Psal. 41.v.3.4. Psalm
112.v.5.rc.)
8 **Wenn ein Mensch lange Zeit lebet / und ist frölich
in allen Dingen / so gedencket er doch nur der bösen
Tage/daß jhr so viele ist/** (und sonderlich erschrickt er für dem
bösen Tag deß bevorstehenden Todes/) **denn alles was jhm
begegnet ist/ist Eitel.** (Aber wider alle dergleichen Anfechtung
hat ein glaubiger gutthätiger Mensch beständigen Trost in seinem
Hertzen/von dem H. Geist/der in jhm wohnet.)

Nutz.

I. V. Zur Gutthätigkeit gegen die Arme/welche von GOtt reichlich vergolten
wird/vers. 1–6 L. Wie der Mensch stirbt/ (im Glauben oder Unglau-
ben) also wird jhm auch nach dem Tode vergolten werden / (in der Seeligkeit
oder Verdamniß) vers. 3. II. L. Das äusserliche Liecht ist lieblich den Augen/
das innerliche Liecht aber deß Göttlichen Trostes/erfrewet die Seele deß glau-
bigen Menschen/vers 7. L. Daß den Gutthätigen von GOtt in allem Elende/
Trost und Hülffe wiederfahre/v. 7/8.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Warnung wider das gottlose Welt-Leben/ge-
nommen vom Jüngsten Gericht: Da denn auch eine Abmahnung von der
Trawrigkeit/(oder Boßheit deß Hertzens/Frevel/Zorn/:c) Item/eine An-
mahnung zur schleunigen Buß/ ehe das beschwerliche Alter herbey kommt/rc.
hinzu gethan worden. II. Der Beschluß deß Buchs/ das ist/ eine Wiederho-
lung dessen/was von der Eitelkeit gesagt worden: Eine Anmahnung zur fleis-
sigen Betrachtung/und denn eine Summa der bißher geführten Lehr/ von der
Himmlischen Weißheit und waaren Gottesfurcht.

I. Warnung wider das ruchlose Welt-Leben/nebenst Beschreibung deß Alters.

9 **SO frewe dich Jüngling in deiner Jugend/und
laß dein Hertz guter Ding seyn in deiner Ju-
gend/**(quäle dich nicht mit unnöthigen Sorgen/) **Thue
was dein Hertz lüstet / und deinen Augen gefället/**
(in zulässigen Dingen/) **und wisse** (aber gewiß) **daß dich
GOTT umb diß alles** (wegen deines Thuns / so du es nicht
recht machest) **wird für Gericht führen/**(derwegen hüte dich
daß du bey zugelassener Frewde nicht sündigest/ und fürchte GOtt.)
10 **Laß die Trawrigkeit** (der Welt / welche den Tod gebieret/
2. Corinth. 7.v.10. nebenst derselben Ursach/ nemlich der Boßheit
deß Hertzens/ Frevel/ Zorn/ Rachgier/ Schwelgen/ Unzucht/rc.)
auß deinem Hertzen / (Gewöhne dich/ weil du noch jung bist/
zur Frömmigkeit/Tugend/ Mässigung deiner Affecten und Begier-
den/) **und thue das Ubel von deinem Leibe /** (begib nicht
die Glieder deines Leibes der Sünden/ zu Waffen der Ungerechtig-
keit/Rom. 6.v.13. mache nicht Huren-Glieder drauß/1. Corinth. 6.
v.15.) **denn Kindheit und Jugend ist Eitel /** (junge Leute
sind zu der Verführung in Wollust und alles Böse sehr geneigt/
darumb du dich desto mehr in deiner blühenden Jugend fürzuse-
hen hast.)
1 **Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/**
(schicke dich bey Zeiten zur waaren Gottseeligkeit/ weil du gute Gele-
genheit hast in GOttes Wort zu forschen/ und darauß die seeligma-
chende Weißheit zu lernen / welches im Alter wegen der vielen Be-
schwerlichkeiten nicht so füglich geschehen kan/) **ehe denn die bö-
sen Tage kommen/ und die Jahr herzu treten/ da du
wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.**
2 **Ehe denn die Sonne und das Liecht / Mond und
Sterne finster werden/und Wolcken wieder kommen
nach dem Regen/** (ehe denn die Zeit komme/ daß stetige Traw-
rigkeit und Schwermuth im Hertzen sey/ gleichwie bißweilen am
Himmel fort und fort Gewölcke und Regen untereinander ist/ ohn
einigen Schein der Sonnen/deß Monden/und der Sternen.)
3 **Zur Zeit/wenn die Hüter im Hause** (Arm und Hän-
de/mit welchen der Mensch seinen Leib / als ein jrdisches Hauß und
Hütten/Hiob 4.v.19. 2. Corinth. 5.v.1.2. Petr. 1.v.13. bewahret
und erhält) **zittern/und sich krümmen die Starcken/** (die
Beine und Schenckel / welche den Leib nicht mehr tragen wollen/)
und müssig stehen die Müller / (wenn die Zähne/ damit die
Speise gekäwet und gleichsam gemahlen wird/ nicht mehr das jhre
thun können/in dem) **daß jhr so wenig worden ist / und
finster werden die Gesicht durch die Fenster /** (wenn die
Augen dunckel werden/und das Gesicht sehr abnimmt / ja offt gantz
und gar Blindheit zuschlägt)
4 **Und die Thür auff der Gassen geschlossen wer-
den/** (also/daß man wegen grosser Mattigkeit nicht mehr auß dem
Hauß/wie vor dessen/zu den Leuten außgehen kan/) **daß** (auch über
diß) **die Stimme der Müllerin** (der Mühle) **leise wird/**
(daß der alte Greiß bey Nachts-Zeit nur immer keichet/ kröchtzet und
hustet/ und dafür nicht ruhen kan / gleichwie eine Mühle in stetigem
Klappern und Unruhe ist/) **und** (ob er gleich ein wenig einschlum-
mert und schläfft/jedoch bald wieder) **erwacht/ wenn der Vo-
gel singet /** (wenn sich nur ein Sperling mit seinem Zwitschern
frühe vernehmen lässet/) **und sich** (über das auch) **bücken alle
Töchter deß Gesanges** (die Ohren taub und untüchtig wer-
den/die Gesänge / und anders so zur Ergetzung dienet / anzuhören/
2. B. Sam. 19.v.35.)
5 **Daß sich auch die** (Alten / so sie ja ein wenig außgehen wol-
len/ jedoch müssen für den) **Höhen fürchten / und schewen
auff dem Wege /** (sich gar eigentlich fürsehen / besonders an sti-
ckeln hohen Orten/damit sie nicht dahin fallen / und Schaden neh-
men. Und ob zwar die erwünschte und fröliche Zeit deß Frühlings
ist/) **wenn der Mandel-Baum** (nebenst und unter andern
Bäumen/sehr lieblich und schöne) **blühet / und die Hewschre-
cken** (zu Sommers-Zeit) **beladen wird /** (sich frölich und ge-
schäfftig im Grase erzeiget/ jedoch mag der Alte dieser lustigen Zeit zu
seiner Ergetzlichkeit nicht geniessen/) **und alle Lust vergehet**
(jhm/daß er weder was Gut oder Böse ist/ kennen/ noch schmecken
kan/was er esse oder trincke/ oder hören/ was die Sänger oder Sän-
gerin singen/ 2. B. Sam. 19.v.35.) **Denn der Mensch fäh-
ret hin /** (nahet allgemach zum Tod und Grabe/) **da er ewig
bleibet /** (von dannen er nicht wiederkommt ins natürliche zeitliche
Leben/ Hiob 14.v.10.12.14.c.16.v.22.) **und die Kläger ge-
hen umbher auff der Gassen/** (man siehet/daß fort und fort
Leute sterben/und zum Grabe außgetragen werden.)
6 **Ehe denn der silbern Strick wegkomme / und die
güldene Quelle verlauffe/ und der Eimer zubreche am
Born / und das Rad zubreche am Born /** (Ehe
denn endlich der Tod gar darauff folge/welcher alle natürliche Lebens-

Kräffte deß Häupts/deß Hertzens/deß Magens/der Leber/der Lunge der Miltz/der Adern/ꝛc. zerstrewet und zernichtet / die sonst wie eine schöne Wasser-Kunst und Born in einander wunderbarlich gefüget/ und zu stetigem Lebens-Brauch verbunden sind / und auch wegen der Fürtrefflichkeit deß Lebens/welches durch dieselben erhalten wird/ dem Silber und Gold füglich verglichen werden.)

1.B.Mos. 3/19.

7 Denn der Staub (der Menschliche Leib/ der auß Staub und Erden gemacht ist/ 1.B.Mos.2.v.7.) muß wieder zu der Erden kommen/wie er gewesen ist / (ehe denn er geschaffen wurde/) und der Geist wieder zu GOtt / der jhn (erstmals durch ein sonderbares Einblasen/1.B.Mos.2.v.7. dem Menschen) gegeben hat. (Die unsterbliche Seele wird nach der Abtrennung vom Leibe durch den zeitlichen Tod / in einem Augenblick für GOttes Gericht gestellet/ und entweder den heiligen Engeln/ in den Schooß Abrahæ zu bringen/ Luc.16. v.21. oder den bösen Geistern ins höllische Fewer zu stürtzen/übergeben.)

II. Beschluß dieses Buchs. Pred.Sal. 1/2. 1.B.Kön. 4/31.32.

8 Es ist alles gantz Eitel/sprach der Prediger/(es ist alles) gantz Eitel.

9 Derselbe Prediger war nicht allein (durch GOttes Gnade / für seine Person/) weise / sondern lehret auch (er brauchte seiner Weißheit gebührlich zu anderer Leute Nutzen und Erbawung / er lehret) das Volck gute Lehr / und mercket und forschet (immer mehr und mehr/) und stellet viel Sprüche.

10 Er sucht / daß er fünde angenehme Wort / und schreib recht die Wort der (Göttlichen) Waarheit.

11 Diese Wort der Weisen (der heiligen Menschen GOttes/ die geredet und geschrieben haben / getrieben von dem heiligen Geist/ 2.Petr.1.v.21.) sind Spiesse und Nägel / (eine Krafft GOttes/ die deß Menschen Hertz durchdringt/ Hebr.4.v.12. und dasselbige zu Gottseeligem Leben erwecket / die bösen Lüste aber und Begierden in demselbigen creutziget und tödtet / Gal.5.v.24.) geschrieben durch die Meister der Versamlunge / (durch die heiligen Propheten / welche GOtt sonderbarlich verordnet / und unmittelbar angetrieben hat/sein Knechte mit Göttlichen und Canonischen Schrifften zur ewigen Seeligkeit zu versehen /) und von einem Hirten gegeben / (nemlich von dem HErrn Christo/ Ezech.34.v.23. Joh.10.v.11. dessen Geist in den Propheten gewesen ist/1.Petr.1.v.11.)

12 Hüte dich mein Sohn für andern mehr/ (daß du nicht allerley Schrifften / die nicht gnugsam beglaubtes Zeugniß der rechtglaubigen Kirchen haben / für Göttlich und Canonisch annehmest / und denenselben als einer unfehlbaren Regel deß Glaubens und Lebens folgest /) denn viel Bücher machens ist kein Ende/und viel Predigen macht den Leib müde/ (und also auch viel Bücher/ ausser GOttes unfehlbarem Wort lesen/ gibt dem Menschen keine innerliche Seelen-Krafft / sondern er wird nur dadurch destomehr in der Eitelkeit dieser Welt vertiefft / und hiemit geplagt.)

13 Laß uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOTT / und halte seine Gebot/ denn das gehöret allen Menschen zu.

14 Denn GOTT wird alle Werck für Gericht brin- 1.Cor.4.5. 2.Cor.5/10
gen/ das verborgen ist/ es sey gut oder böse/ (und wird alsdenn die Gottlosen verdammen / die Gerechten aber einführen in das ewige Leben.)

Nutz.

I. W. Daß sich junge Leute für der Welt Trawrigkeit / und derselben Ursach/nemlich der Boßheit/ Zorn/ Rachgier/ Schwelgen/ Unzucht/ꝛc. hüten/und zur Gottesfurcht gewöhnen sollen/v.1.4. L. Von der Sterblichkeit aller Menschen/ und zugleich auch von der Unsterblichkeit der Seelen/ v.5-7. II. V. Daß man nicht allein die Weißheit lernen/sondern auch andere lehren soll/vers.9/10. V. Zur Gottesfurcht und Gehorsam gegen Göttliche Gebot/vers.13.

ENDE deß Predigers Salomo.

v. 1.

Das Hohe-Lied Salomonis.

(Von dem weisen König Salomo auß Eingeben deß Heiligen Geistes verfertiget.)

Kan füglich abgetheilet werden in drey Theil.

I. Ist ein Gespräch zwischen Christo und der Kirchen / zum Eingang oder Vorbereitung / im 1. Cap. biß zum 12. Versic.

II. Die Liebs-Handlung selbst / biß zum 13. vers. deß 8. Cap.

III. Das Beschluß-Gespräch.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gespräch der Kirchen mit Christo von seiner Zukunfft ins Fleisch / Ampt und Woltathen / wie auch von deren eignen Beschaffenheit. II. Ein Lob- und Liebs-Gespräch gegen einander.

I. Die Kirche wünschet die Zukunfft Messiä/ beschreibet sein Ampt und Woltathen/ wie auch dero eigene Beschaffenheit.

2 Er küsse mich mit dem Kusse seines Mundes/(Mein hertz-aller liebster HERR und Seelen-Bräutigam/Psal.45.v.12. Esa. 62.v.5. Johan.3.v.29. 2.Corinth.11.v.2. Ephes.5.v.31.32. der Sohn deß lebendigen GOttes/Matth.16.v.16. Joh.1.v.14.18. offenbare sich doch dermaleins im Fleisch/ 1.Tim.3.v.16. und gleichwie Er jetzt durch seine Diener und Propheten zu mir redet/ Hebr.1. v.1. Hos.12.v.10. und mich gleichsam küsset/ oder seine Liebe mir zu verstehen gibt: Also rede er doch auch selbst zu mir/Esa.52.v.6. Er verkündige in eigener Person das Wort der Gnaden/ Joh.1.v.17. 18. 2.Timoth.1.v.8.10. Dieses wird mir als ein lieblicher Kuß seyn/Spr.Sal.24.v.26. und zwar seines eigenen Mundes / seiner holdseeligen und freundlichen Lippen / Psal.45.v.3. Zeph.3.vers.9.) Denn deine Brüste (deine Liebs-Erklärungen und Tröstungen/ dadurch meine Seele ergetzet wird / Psal.49.v.19. und die fürnemlich zur Zeit deiner heiligen Offenbarung im Fleisch / und der Versamlung deiner allgemeinen Kirchen/werden zu verspüren seyn/ Esa.66.v.11.23. 1.Pet.2.v.2.3.) sind lieblicher denn Wein/ (denn alle zeitliche Wollust und Ergetzlichkeit/ Pred.Sal.10.v.19. Psal.104.v.15.)

3 Daß man deine gute Salbe rieche/ (das verschaffe du meines Hertzens Trost und Lebens-Krafft/ offenbare den guten Geruch deines Erkäntniß an allen Orten / durch deine liebe Apostel/ welcher ist ein Geruch deß Lebens zum Leben/allen die dein Wort lieben/1.Cor.2.v.14.15.16. dadurch deiner Glaubigen Seelen mehr erquicket werden / als deß Menschen Haupt und Hertz von köstlichem Oele und wolriechendem Balsam erfrischet wird/Psal.23.v.5. Ps. 92.v.11. Gewißlich ja/) Dein Name (solch ein heylsames Erkäntniß / dessen Summa und Inhalt ist der Frewdenreiche Name JESUS / das ist/ ein Heyland und Seeligmacher / Matth. 1. v.21.) ist ein ausgeschütte Salbe/ (breitet sich in der Welt weit auß mit seiner lebendigen Krafft / durch die Predigt deß Evangelii/gleichwie ein außgegossenes köstliches Narden-Wasser oder Balsam ein gantzes Hauß mit seinem Ruch erfüllet / Marc. 14. vers. 3. Johan.12.v.3. und werden durch dasselbe / als den allerlieblichsten Geruch deß Himmlischen Frewden-Oels/Psal.45.v.8. Esa.61.v.3. die Heyden gelocket/daß sie zu dir kommen/jhre Hertzen zu erquicken/ Matth.11.vers.28.) darumb lieben dich die Mägde/ (die Jungfrawen/ Offenb.Johan.14.v.4. 2.Corinth.11.v.2. nemlich alle glaubige fromme Seelen.)

4 Zeuch mich dir nach/ (an dich beständiglich zu glauben/ Joh.6.v.44. c.12.v.32. deiner Liebe fruchtbarlich zu geniessen / Jer. 31.v.3. deinem Wort williglich zu gehorsamen. Johan.15.v.5.10. Psal.119.v.33. dir zu Ehren gedultiglich zu leiden / Matth. 10. v. 38. 2.Thessal.3.v.5. und endlich bey dir im Himmel ewiglich zu verbleiben/Johan.14.v.3. cap.17.v.24.) so lauffen wir / (die wir dein waares und lebendiges Erkäntniß haben / und doch zusammen eine Kirche sind/ folgen deinem Beruff williglich/ und wenn wir von

dir getröstet werden/ so lauffen wir den Weg deiner Gebot/ Ps. 119.
v. 32. Wir lauffen mit Gedult/ das Himmlische Kleinod zu erlan-
gen / Hebr. 12. v. 1. 1 Corinth. 9. v. 34. 25. 26. Phil. 3. vers. 12. 14.)
Der König (mein HErr und Heyland Christus/ Psal. 2. v. 6.
Psal. 45. v. 2. 12.) **führet mich in seine Kammer**/ (Er bringt
mich in deß Himmlischen Vaters Hauß / darinnen viel Wohnun-
gen sind/ Joh. 14. v. 2. voller Ruhe / Sicherheit/ und liebliches We-
sens/ Psal. 16. v. 11. Esa. 32. v. 17. 18. welche wir schon in unfehlba-
rer Hoffnung besitzen/ Ephes. 2. v. 6. Rom. 8. v. 24.) **Wir frewen
uns / und sind frölich über dir** / (unserm Heylande/ Luc. 1.
vers. 47. unserm Schöpffer und Könige/ Psalm 149. vers. 2. unsers
Lebens Krafft/ Habac. 4. v. 20. unserer Seelen Schmuck/ Esa. 61.
vers. 10. unserm Heyl-Brunnen/ Esa. 12. v. 3.) **Wir gedencken
an deine Brüste**/ (an deine Liebes-Erklärungen im Wort deß
Evangelii) **mehr/ denn an den Wein** / (wir ziehen sie weit
vor aller Weltlichen Lust und Ergetzlichkeit / in unserer Hertzens-An-
dacht/ Begierde/ Gebet und Hoffnung/ Matth. 6. vers. 23.) **Die
Frommen** (die Wiedergeborne und gehorsame Kinder GOttes/)
lieben dich / (weil du uns so inbrünstig liebest / und mit deinem
Blut von unsern Sünden uns abwäschest/ Offenb. Joh. 1. v. 6.)
5 **Ich bin schwartz**/ (ungestalt und unansehnlich/ dem äusser-
lichen Zustande nach/ nemlich wegen der angeerbten Sünde und bö-
sen Lust Rom. 5. v. 12. Galat. 5. v. 17. wegen der täglichen Schwach-
heiten und Gebrechlichkeiten/ Psal. 18. v. 13. Jacob. 3. v. 2. wegen der
äusserlichen Gemeinschafft mit den gottlosen Heuchlern/ Matth. 13.
v. 38. 47. rc. 1. Corinth. 5. v. 10. auch wegen vielerley Creutzes und
Widerwärtigkeit/ 1. Petr. 1. v. 6.) **aber gar lieblich**/ (schön und
anmuthig / wegen der innerlichen Gaben deß Heiligen Geistes/ und
der geschenckten Gnaden-Schätze meines Erlösers / Psal. 45. v. 10.
12. 14. 16. Eph. 5. v. 26. 27.) **Ihr Töchter Jerusalem** / (O
ihr meine Gespielen ! Psal. 45. v. 15. und glaubige Gliedmassen/
derer aller Mutter ich bin / Gal. 4. v. 26. Schwartz bin ich) **wie die
Hütten Kedar**/ (der Ismaeliter und Araber/ 1. B. Mos. 25. v. 1
Psal. 120. v. 4. welche Hütten von der Lufft und Hitze der Sonnen
schwartz worden / und von aussen geringes Ansehens sind : Lieblich
aber bin ich zugleich) **wie die Teppiche Salomo**/ (welche er in
künstlicher schöner Arbeit hat verfertigen / und deß HErrn Tempel
damit inwendig zieren lassen/ 2. B. Chron. 3. v. 14. Mein Schmuck
ist innerlich / Psal. 45. v. 14. mit welchem der Himmlische Salomo
oder Friede-Fürst mich beschencket / dieweil ich sein geistlicher Tempel
und Hauß bin/ Ephes. 2. v. 21. 22. 1. Tim. 3. v. 15.)
6 **Sehet mich nicht an** / (daß jhr euch an mir ärgern woltet/
die jhr sonsten gedencket meine Gliedmassen zu seyn/ Matth. 13. v. 6.
21.) **daß ich so schwartz** (so gering/ veracht und ungestalt) **bin/
Denn die Sonne hat mich so verbrannt** / (in dem mein
Seelen-Bräutigam/ welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal.
4. v. 2. mit seinem Gnaden-Glantz mich angeschimmert und erleuch-
tet / hat solches ohn Hitze der Anfechtung nicht geschehen mögen/ 1.
Petr. 4. v. 12. dieweil es von jhm also verordnet ist / Rom. 8. vers. 17.
29. 1. Thessal. 3. v. 3. 4. Apost. Gesch. 14. v. 22. Und wie solte ich nicht
auff erwähnte Masse schwartz seyn ? Denn sihe/) **Meiner Mut-
ter Kinder zürnen mit mir** / (die Kinder der Welt / welche
zwar / nach dem fleischlichen Herkommen von unser aller Mutter
Eva / mir verwandt sind/ Psal. 45. v. 11. und mit denen ich umbge-
hen muß im äusserlichen Lebens-Wandel / aber was den Glauben
und das innerliche geistliche Leben anlanget / mir gantz und gar un-
gleich sind/ 2. Cor. 6. v. 14. 15. 16. 1. Petr. 4. v. 4. dieselbigen hassen
und verfolgen mich/ wie es auch meinem allerliebsten Heylande in den
Tagen seines Fleisches ergehet/ Johan. 15/ v. 18. 19. 20. Aber dieses
alles gereicht mir zum Besten / auff daß der alte Mensch in mir ge-
tödtet/ und die böse Sünden-Lust durch die Hitze deß Creutzes allmäh-
lich außgebrennet werde/ 1. Petr. 4. v. 1. 2. Esa. 27. v. 9. welche sich
leider allzusehr in mir befindet / Denn) **man hat mich zur Hü-
terin der Weinberge gesetzt**/ (es ist mir von GOtt anbefoh-
len/ seinen geistlichen Weinberg zu bawen und zu bewahren / in der
reinen Lehr/ und heiligem Leben/ Esa. 5. v. 1. 2. Ich bin gesetzt und er-
wehlet/ daß ich hingehe und Frucht bringe/ Johan. 15. v. 16.) **Aber
meinen Weinberg/ den ich hatte**/ (und noch besitze/) **habe
ich nicht behütet** / (wie es seyn solte/ die gute Beylage der seelig-
machenden Lehre habe ich nicht eyferig gnug bewahret/ 2. Timoth. 1.
v. 14. meine Werck sind nicht völlig erfunden für GOtt / Offenb.
Johan. 3. v. 2. Solte denn nicht mein HErr und GOtt mich hier-
umb züchtigen/ zu Nutz/ auff daß ich seine Heiligung erlange ? Hebr.
12. v. 10. Wolan / ich gedencke/ wovon ich gefallen bin/ will derwe-
gen Busse thun / und hinfüro fleissiger seyn / Offenb. Johan. 2. v. 5.
Cap. 3. v. 19. Darumb ich auch / weil ich von mir selbst nicht tüchtig
bin/ 2. Cor. 3. v. 5. Johan. 15. v. 5. zu meinem trewen Seelen-Hir-
ten/ Johan. 10. v. 11. hertzlich seufftze:)
7 **Sage mir an du/ den meine Seele liebet / wo du
weidest / wo du ruhest im Mittage?** (Weise mir deinen
Weg / daß ich beständig wandele in deiner Waarheit / erhalte mein
Hertz bey dem einigen/ daß ich deinen Namen fürchte/ Psalm 86. v.
11. Sende dein Liecht und deine Waarheit/ daß sie mich leiten / und
bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung / Psal.
43. v. 3. daß ich zu dir in die ewige Ruhe / und ins himmlische Frew-
den-Liecht/ durch deine Gnade kommen möge/) **daß ich nicht hin-
und her-gehen müsse bey den Heerden deiner Gesel-
len**/ (damit ich nicht etwa möge anhangen den verführischen Gei-
stern und Lügen-Redenern / 1. Timoth. 4. v. 1. 2. oder den Versam-
lungen der Boßhafftigen / Psalm 26. v. 5. welche sich für deine Ge-
sellen / Freunde / und rechtschaffene Diener fälschlich außgeben und
rühmen.)
8 **Kennest du dich nicht / du Schönste unter den** Christi Antwort und Vermahnung an d. Kirche.
Weibern/ (Kanst du / O meine liebe Braut ! dich von dir selbst
nicht zu recht finden / und zu mir kommen / wie du recht gesaget hast/
so will Ich dir trewlich rathen / wie du jhm thun sollest / nemlich) **so
gehe hinauß**/ (sage ab alle dem/ das du hast/ Luc. 14. v. 33. ver-
läugne dich selbst/ nimm dein Creutz auff dich/ und folge mir/ Matth.
16. v. 24. begib dich) **auff die Fußstapffen der Schaaffe**/
(folge denen nach/ die von Anfang der Welt mich erkennet haben biß
in den Tod / und jetzt im lieben Himmel / und in der ewigen Ruhe
sind/ Jerem. 6. v. 16. Apost. Gesch. 15. v. 11. Hebr. 11. vers. 1. 2. rc.
Cap. 12. vers. 1.) **und weyde deine Böcke** (oder Geißlein)
bey den Hirten-Häusern/ (nimm dich aller derer trewlich an/
die zu meinem himmlischen Schaaf-Stall gehören/ Johan. 10. v. 1.
sonderlich/ die noch schwach und zart im Glauben sind / Ezech. 34. v.
16. 1. Corinth. 3. v. 1. 2. daß sie mit heylsamer Weyde auß meinem
Wort/ durch ihre Lehrer/ mögen versorget werden/ 1. Petr. 5. vers. 2.
Diß ist der einige Weg zu mir in die ewige Ruhe zu kommen/ Esa.
39. vers. 21. Cap. 28. v. 12.)
9 **Ich gleiche dich/ meine Freundin/ meinem** (deß jr-
dischen Königs Salomo / der mein Vorbild gewesen /) **Reisigen
Zeuge an den Wagen Pharao**/ (deß Königs in Egypten/
mit welchem sich Salomo befreundet hat / 1. B. Kön. 3. vers. 1. und
von welchem viel schöne Pferde und Wagen jhm auß Egypten ge-
bracht worden/ 1. B. Kön. 10. vers. 26. 28. Demselbigen Reisigen
Zeuge vergleiche ich dich / meine Kirche/ billich/ wegen der innerlichen
Schönheit deß lebendigen Glaubens/ wegen der Krafft und Stärcke
im Streit wider die geistlichen Feinde / wegen der Frewdigkeit und
Behendigkeit im glaubigen Gehorsam/ wegen der Gedult im Creutz-
tragen/ wegen der Tapfferkeit und Fleisses / durch alle Hinderniß zu
reissen : Welcherley Eigenschafften sich bey Pferden und Wagen be-
finden/ Hiob 39. v. 21. rc. Psal. 20. v. 8.)
10 **Deine Backen stehen lieblich in den** (güldenen oder
mit Edel-Gesteinen künstlich-versetzten) **Spangen / und dein
Halß in den Ketten** / (du bist schön geschmückt mit mancherley
geistlichen Gaben und Tugenden/ Psalm 45. v. 14. 15. 1. Petr. 3.
vers. 3. 4.)
11 **Wir** (Ich sammt dem Vater und Heiligen Geist) **wollen dir**
(noch mehr) **güldene Spangen machen mit silbern
Pöcklin**/ (wir wollen nicht auffhören bey dir zu wohnen / Johan.
14. v. 13. und immerdar mehr Gaben deß Geistes dir zu schencken/
Phil. 1. v. 6. 9. Col. 1. v. 9. rc.)
12 **Da der König sich herwandte** / (und durch seinen lieb- Die Kirche preiset Christum/ und erkläret jhre Liebe gegen jhm.
lichen Trost mich also erfrewete und stärckete/) **gab mein Narde
seinen Ruch** / (die Gaben/ die ich von jhm empfangen hatte/ leg-
te ich wol an / und bemühete mich / durch reine unverfälschte Lehr/
und Ubung der waaren Gottseeligkeit / jhm wol zu gefallen/ 2. Cor.
5. vers. 9.)
13 **Mein Freund** (derselbe mein hertzliebster Seelen-Schatz
und Bräutigam) **ist mir** (gleichwie) **ein Büschel Myrrhen**/
(gantz erfrewlich und voller Lieblichkeit/ Seegens und Lebens/ welches
aber durch bitteres Elend/ Creutz und Tod von jhm erworben/ gleich-
wie die Myrrhen sehr bitter ist / aber auch zugleich lieblich reucht/ Ps.
45. v. 9. und dem Gifft/ wie auch der Verwesung widerstehet/) **das
zwischen meinen Brüsten hanget**/ (in dem ich sein bitteres

Leiden und Sterben inniglich betrachte / und im waaren Glauben
meinem Hertzen zu eigne / hierneben auch wegen seiner unaußsprech-
lichen Wolthat jhn hertzlich liebe und lobe / durch glaubiges Bekänt-
niß andere hiervon unterrichte / und endlich durch Gedult in zuge-
schicktem Leiden mich jhm ähnlich erweise / 1. Corinth. 2. v. 2. Gal. 2.
v. 20. cap. 6. v. 14. Phil. 3. v. 10.)
14 **Mein Freund ist mir ein Trauben Copher / in den
Weingarten zu Engeddi /** (Christus / mein HErr und GOtt /
erquicket mich durch sein Wort / in Krafft seines Geistes / wie mit
den allerbesten Wein-Trauben / und andern wolschmäckenden gesun-
den Früchten.)

II. Christus beschreibet und lobet seine geistliche Braut.

15 **SJhe / meine Freundin / du bist schöne / schöne bist
du** (für meinen Augen / wegen der Heiligkeit / die du auß mei-
nem Leiden und gantzen Verdienst durch den Glauben erlanget hast /
und im Christlichen Wandel erweisest / 1. Corinth. 6. v. 11.) **Deine
Augen sind wie Tauben-Augen /** (du bist schlecht und ein-
fältig / Matth. 10. v. 16. Cap. 6. v. 22. aber auch herrlich erleuchtet im
Glauben / Eph. 1. v. 18. nicht unkeusch und unzüchtig / 2. Petr. 2. v.
14. sondern keusch und züchtig im Leben / 1. Thes. 4. v. 3. 4. geschwind
und auffsehend in der Hoffnung / Psal. 25. v. 15. Luc. 21. v. 28. de-
müthig im Hertzen und an Geberden / Psal. 131. v. 1. welcherley Ei-
genschafften sich bey Täublein / und jhren lieblichen Aeugelein be-
finden.)

Die Kirche preiset hinwiederumb jhren himmlischẽ Bräutigam. Psal. 45/3.

16 **Sihe / mein Freund / du** (Ach! was rühmest du mich? ha-
be ich doch alles von dir allein / Esa. 26. v. 12. Johan. 15. v. 5. du / du)
bist schön und lieblich / (die überfliessende Brunn-Quell aller
innerlichen Schönheit / Heiligkeit / Gerechtigkeit / Herrlichkeit und
Seeligkeit. Du bist schön in deiner heiligen Empfängniß / Luc. 1.
v. 35. wie auch im gantzen Leben und Leiden / Hebr. 7. v. 26. 1. Petr. 2.
v. 22. cap. 1. v. 19. noch schöner in der siegreichen Aufferstehung von
den Todten / Offenb. Joh. 1. v. 16. 18. am allerschönsten im Sitzen
zur Rechten deß Himmlischen Vatters / und in der immerwähren-
den Gegenwart bey mir / deiner Kirchen / Psal. 93. v. 1. dadurch ge-
schicht / daß) **unser Bette grünet /** (es werden in Krafft deiner
Gnaden-Würckung viel Kinder GOttes gezeuget / Psal. 45. v. 17.
Johan. 1. v. 12. 13. durchs Wort und Sacramenta / 1. Petr. 1. vers.
23. Johan. 3. v. 3. es grünet gleichsam und blühet deine Kirche sehr
lieblich / Esa. 35. vers. 1. in welcher du / als in einem Bette deine Ru-
he hast / Psal. 132. vers. 14. und darinnen deine Glaubigen mit
Himmlischer Ruhe und Friede begnadest / Psal. 149. vers. 5. Phil.
17 4. vers. 7.)
**Unser Häuser Balcken sind Cedern / unser Latten
sind Cypressen /** (Solche deine Kinder werden wieder geboren zu
einer lebendigen Hoffnung / zu dem unvergänglichen / unbefleckten
und unverwelcklichem Erbe / im Hause GOttes / oder im Himmel /
1. Petr. 1. v. 3. 4. gleichwie Cedern-Holtz nicht faulet / schön und gleich
ist / und allezeit grünet: Das Cypressen-Holtz aber einen lieblichen
Geruch von sich gibt.)

Nutz.

1. L. Wie hertzlich die Gläubigen altes Testaments / nach der Zukunfft deß Messiæ ins Fleisch verlanget hat / welches durch Wünschung seines Kusses angedeutet / vers. 2. 2. L. Daß der Glaube die Kirche vor GOtt schön mache / wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi / und Ernewrung deß Heiligen Geistes / vers. 15.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Gespräch Christi und seiner Kirchen / von desselben Geburt / Leiden / Verdienst und Wolthaten. II. Ein Liebes-Gespräch / Da Christus seine Gemeine zu sich beruffet / und vor den Feinden warnet / und wie sie folget.

I. Christus redet von seiner Geburt Leiden / Verdienst / und Wolthaten.

1 **JCh bin eine Blume zu Saron /** (Jch will zu be-
stimmter Zeit / in meiner Heiligen Menschwerdung und Ge-
burt / auff Erden herfür grünen und blühen / Ps. 132. v. 17.
18. Esa. 11. v. 1. c. 53. v. 2. Jer. 23. v. 5. c. 33. v. 15. Zach. 3. v. 8. c. 6.
v. 13. Und nach vollbrachtem Werck der Erlösung / den Geruch mei-
nes heylsamen Gnaden-Worts in der gantzen Welt / durch die Apo-
stel außbreiten / 2. Corinth. 2. v. 15. 16. gleichwie ein Zweiglein auff
einem fruchtbaren Felde / wie Saron gewesen / 1. B. Chron. 6. v. 16.
c. 28. v. 29. auß der Wurtzel herfür wächset / und hernach schöne wol-
riechende Blumen oder Rosen trägt / Sir. 24. v. 18. 20.) **und** (ehe
solches geschehen wird / so werde ich seyn) **eine Rose** (oder Lilien)
im Thal / (Jch werde zuvor / als eine schnee-weisse Lilien / in einem
tieffen finstern Thal stehen / Jch werde mich selbst niedrigen / und mei-
nem Himmlischen Vater gehorsamen biß zum Tode / ja zum Tode
deß Creutzes / Phil. 2. v. 8. Welches alles meiner Braut und Kir-
chen zu gute gereichen soll. Denn)
2 **Wie eine Rose** (oder Lilien) **unter den Dornen / so ist
meine Freundin** (meine glaubige Kirche) **unter den Töch-
tern /** (Sie soll durch Krafft meines Leidens und Verdiensts schön
blühen / fruchtbar und frisch seyn / Psal. 92. v. 15. Esa. 35. v. 1. 2. Hos.
14. v. 6. 7. Sir. 39. v. 17. 18. auch einen lieblichen Geruch deß Glau-
bens / der Liebe / und der Hoffnung / von sich geben / aber es wird die-
ses unter vielen Trübsalen / Anfeindungen und Verfolgungen gesche-
hen / gleich als wenn eine schöne Lilien mitten unter den Dornen und
Disteln herfür wüchse / Ezech. 2. v. 6. c. 28. v. 24.)

Die Kirche rühmet Christi Güte / und die Krafft seines Verdiensts.

3 **Wie ein Apffel-Baum unter den wilden Bäumen /
so ist mein Freund** (JESUS / meine Liebe und Frewde /) **un-
ter den Söhnen /** (unter allen Menschen-Kindern / welche vor
sich nur wie unfruchtbare wilde Bäume sind / würdig / daß sie abge-
hawen / und ins ewige Fewer geworffen werden / Matth. 3. vers. 10.
Christus aber ist der edle fruchtbare Lebens-Baum / Ezech. 17. v. 22.
23. Luc. 23. v. 31. Off. Joh. 2. v. 7. c. 22. v. 2. 14.) **Jch sitze unter
dem Schatten deß ich begehre /** (mein höchst-erwünschter
schöner Lebens-Baum gibt mir unter seinen Gnaden-Zweigen auch
lieblichen Schatten deß Göttlichen Trostes und Schutzes / Psal. 91.
v. 1. 2.) **und seine Frucht ist meiner Kählen süsse /** (Jch
schmäcke und sehe / wie freundlich der HErr ist / wol dem / der auff jhn
trawet / Psal. 34. v. 9. Sein erfrewliches Lebens-Wort ist meinem
Hertzen süsser denn Honig und Honig-Seim / Psal. 19. v. 11. Psal.
119. v. 103.)
4 **Er führet mich in den Wein-Keller /** (Er lässet mich
forschen in der Schrifft / Joh. 5. v. 39. in welcher / als in einem tieffen
geheimden Keller / die grossen Geheimnisse GOttes / und die über-
auß trostreiche Verheissung seiner Gnade / als ein lieblicher Frew-
den-Wein deß Heil. Geistes / begriffen und verborgen sind / Sprichw.
Salom. 9. v. 1. Esa. 55. v. 1. Jn diesem Himmlischen Keller ist gut
seyn / da ist innigliche Seelen-Lust und Hertzens-Freude / da ist der
Vorschmack der ewigen unaußsprechlichen Lieblichkeit / Wonne und
Herrlichkeit / da wird man voll Geistes / Ephes. 5. vers. 18. und trun-
cken von den reichen Gütern deß Hauses GOTTES / Psal. 36.
vers. 9.) **Und die Liebe ist sein Panir über mir /** (Jch bin
zwar in schweren Kampff gesetzt wider meine Feinde / Hebr. 12.
vers. 1. daher viel Ungemach und Verfolgung wider mich entste-
het / aber in den allen überwinde ich weit / umb deß willen / der mich
geliebet hat / Rom. 8. vers. 37. dessen Liebe ist wie ein hohes starckes
Kriegs-Panir / welches über mir hält / mich stärcket und schützet / Ps.
60. vers. 6.)
5 **Er erquicket mich mit Blumen / und labet mich
mit Aepffeln /** (durch seine heilige Propheten und Apostel tröstet
er mich Hertz-erfrewlich / welches die allersüsseste und lieblichste Le-
bens-Frucht ist deß schönen himmlischen Apffel-Baums / v. 3. und
allen wolriechenden Rosen und Citronen-Aepffeln weit vorzuziehen /)
Denn ich bin kranck für Liebe / (wie ein Krancker habe ich
auß hertzlicher Liebe ein stetiges Verlangen nach diesem meinem
Seelen-Bräutigam / welcher auch zugleich mein himmlischer Artzt
ist / 2. B. Mos. 15. v. 26. Matth. 9. v. 12.)
6 **Seine Lincke** (Hand) **liegt unter meinem Haupt /
und seine Rechte hertzet mich /** (in dem er sich im Glauben
mit mir vereinbaret / so habe ich gewissen Trost und Schutz von jhm
wie eine Braut von jhrem lieben Bräutigam / der sie auß Liebe
umbfähet / und zugleich allen Schutz und Gutes jhr verspricht / Esa.
62. vers. 4. 5.)

Christus thut Vermahnun wegen der Kirchen.

7 **Jch beschwere euch / jhr Töchter Jerusalem /** (euch
alle die jhr zum Volck GOttes gehöret /) **bey den Rehen / oder
bey den Hinden auff dem Felde /** (bey alle dem / was lieblich /
fein / und euch anmuthig ist / als unter andern diese Wald-Thiere
sind / Spr. Sal. 5. v. 19. Jch vermahne und warne euch trewlich /)
**daß jhr meine Freundin nicht auffwecket noch reget /
biß daß jhr selbst gefället /** (verstöret meine Kirche nicht in jh-
rer Ruhe / welche sie von mir und in mir hat: Richtet nicht Zutren-
nung und Aergerniß an / neben der Lehre / die jhr gelernet habt / und
weichet von denen / die solches thun / Rom. 16. v. 17.)

Die Kirche rühmet die Freywilligkeit Christi in Vollbringung seines Ampts.

8 **Das ist die Stimme meines Freundes /** (Ach mein
Hertz kennet seine Stimm und Wort gar wol! Joh. 10. v. 14. 27.
und denselben allein hange ich an / Ps. 119. v. 3.) **Sihe / er kömmt**
(in die Welt nach seiner Verheissung / Ps. 40. v. 8.) **und hüpffet
auff den Bergen / und springet auff den Hügeln.**

9 Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen
Hirsch / (er ist gantz frewdig und bereit / sein hohes Ampt und das
Werck der Erlösung zu vollbringen / ob er gleich in seinem bittern
Leiden / wie eine Hindin soll gejagt und getödtet werden / Psal.22.
v.1. Er ist auch willig und fertig/nach vollbrachtem Werck der Ver=
söhnung mit GOtt / das Wort und Ampt der Versöhnung in der
gantzen Welt auffzurichten/2.Corinth.5.v.18.19. sein Evangelium
hin und wieder außzubreiten / auch mir / seiner Kirchen/in allen Nö=
then / mit Rath und That beyzuspringen / Matth.18.v.20.c.28.v.
20.) Sihe / Er stehet hinder unser Wand/ und sihet
durchs Fenster/und gucket durchs Gitter/(Ob er gleich
bey uns waarhafftig ist / so lässet er sich doch in dieser Sterblichkeit
nicht vollkommen sehen oder erkennen / sondern Stück=weise / im
dunckeln Wort/durch einen Spiegel / 1.Corinth.13.v.12. biß wir
jhn von Angesicht zu Angesicht im ewigen Leben sehen werden / wie
er ist/1.Johan.3.v.2.Psal.17.v.15.)

II. Christi Beruff/Vermahnung und Warnung an die Gemeine.

10 MEin Freund antwortet / und spricht zu mir:
Stehe auff meine Freundin/meine Schöne (ge=
liebte Braut/) und komme her.
11 Denn sihe / der Winter ist vergangen/der Regen
ist weg und dahin.
12 Die Blumen sind herfür kommen im Lande / der
Lentz ist herbey kommen / und die Turtel=Taube (ne=
benst andern Wald=Vogeln) lässet sich hören in unserm
Lande.
13 Der Feigen=Baum hat Knoten gewonnen / (hat
unreiffe Feigen herfürbracht/) die Weinstöcke haben Augen
gewonnen/und geben jhren Ruch/(die wolriechende Wein=
blüt ist fast geschehen/ und lassen sich die jungen Beerlein sehen. Es
ist aber die Meynung dieser verblümeten Rede Christi: Durch mei=
ne Zukunfft ins Fleisch/und Vollbringung meines Göttlichen Mitt=
ler=Ampts ist alles Böse abgethan / und alles Guts / Himmlischer
Fried und Frewde / herwiederbracht worden/Marc.7.37.2.Cor.5.
v.17. 2.Tim.1.v.10. Es ist jetzt die angenehme Zeit / und der Tag
deß Heyls / 2.Cor.6.v.3. in welchem sich alles fein zur geistlichen
Fruchtbarkeit schicket/Esa.60.v.21.Cap.61.v.3.Cap.66.v.14.Col.
1.v.6.10.) Stehe auff meine Freundin / und komm/
meine Schöne komm her (zu mir / ich will dich erquicken/
Matth.11.v.28. komm getrost/und geneuß durch waaren Glauben
aller meiner Woltbaten mit Frewden/ Joh.6.v.35.)
14 Meine Taube (die ich wegen der Einfalt / Reinigkeit / Lieb=
lichkeit/und Fruchtbarkeit in guten Wercken/hertzlich liebe/) in den
Felß=Löchern/in den Stein=Ritzen/(die du dich/durch waa=
re Zuversicht/in meine heilige Wunden verbirgest/ welche mir / dem
Felsen deß Heyls/ Matth.16.v.18.1.Cor.10.v.4. dem außerwehl=
ten köstlichen Stein/Esa.28.v.16. gleich als Löcher und Ritzen / am
Creutz sind gemacht worden / Zach.3.v.9. in welchen du auch sicher=
lich wirst ruhen können wider alle Höllen=Pforten/Matth.16.v.18.)
zeige mir deine Gestalt / (deinen Glauben an mich / welcher
das liebliche Antlitz der Seelen ist/daran ich meine Lust sehe/Jer.5.v.
3. zeige und beweise mir solchen deinen Glauben durch die inbrünsti=
ge Liebe GOttes und deß Nechsten/) Laß mich hören deine
Stimm / (deß Bekäntniß/ deß Gebets und deß Lobs/) Denn
deine Stimm ist (für mir) süsse/ und deine Gestalt lieb=
lich / (Ich habe ein gnädiges Wolgefallen an deinem Glauben und
desselben Früchten/Col.3.v.10.)
15 Fahet uns die Füchse / (die jhr meine Freunde / Joh.3.v.
29. und geistliche Braut=Diener / 2.Cor.11.v.2. zugleich auch Ar=
beiter in meinem Weinberg seyd / Matth.20.v.1. fahet und verstri=
cket durchs Wort / Psal.9.v.17. die falschen Lehrer / Matth.7.15.
Tit.1.v.9.10.11. welche wegen jhrer Arglistigkeit ,und schädlichen
Unart den Füchsen gleich sind/ Ezech.13.v.4.Luc.13.v.32.Marc.8.
v.15.) die kleinen Füchse/(die in heuchlerischer Niedrigkeit und
Demuth herein treten/ Col.2.v.23.) die die Weinberge ver=
derben / denn unsere Weinberge haben Augen ge=
wonnen / (thuts bey Zeit / ehe sie überhand bekommen / und die
Schwach=glaubigen gäntzlich jrre machen/ und die gantze Kirche ver=
kehren/Ap.Gesch.20.v.28.29.30. 2.Tim.2.v.17.18.Cap.3.v.13.
1.Joh.4.v.1.3.Joh.v.10.11.2.Petr.2.v.1.2.)

Die Kirche rühmet Christi gnädige Innwohnung/und wünschet seine letzte Zukunfft.

16 Mein Freund ist mein / (durch waaren Glauben habe ich
jhn auffgenommen und ergriffen/Joh.1.v.12.also daß er in meinem
Hertzen wohnet/Eph.3.v.17. und in mir lebet / Gal.2.v.20.) und
ich bin sein / (er hat mich jhme vermählet in Gnade und Barm=
hertzigkeit / Hos.2.v.19.20.Ich hange jhm an/und bin ein Geist mit
jhm/1.Cor.6.v.17.Darumb ich lebe oder sterbe/so bin ich sein.Rom.
14.v.8.)der unter der Rosen weydet/(der in seiner Kirchen
kräfftig ist durchs Wort und Sacramenta/und hiedurch seine Glau=
bigen als ein trewer Hirt weydet und erquicket / gleich als mit liebli=
chen Rosen / Psal.23.v.1.2.Joh.10.v.10.11. und solches wird er
so lange nach seiner Verheissung thun/)
17 Biß der Tag kühle werde / und der Schatten wei=
che/(biß zum Jüngsten Tage und ans Ende der Welt/Matth.28.
v.20.1.Cor.11.v.26. da die Hitze der Trübsal auffhören / 1.Pet.4.
v.12. Off.Joh.7.v.16. Cap.21.v.4. und die Zeit der Erquickung
kommen/ Apost.Gesch.3.v.19 und alles Schatten=Werck der Welt
verschwinden wird/1.Cor.7.v.31.) Kehre umb / (komm wieder/
und erscheine in deiner Herrlichkeit / O du grosser GOtt und unser
Heyland JEsu Christe! Tit.2.v.13.) werde wie ein Rehe/
mein Freund/oder wie ein junger Hirsch / (gleichwie du
frewdig und willig in die Welt kommen bist / und das Werck der Er=
lösung vollbracht hast/v.9. Also komm zum andernmal geschwind
und bald/ Off.Joh.22.v.20. erscheine denen / die auff dich warten/
zur Seeligkeit/Hebr.9.v.28. Ach wie verlanget mich so hertzlich nach
dieser deiner Zukunfft! 2.Petr.3.v.12. welche gleichsam seyn wird)
auff den Scheide=Bergen / (da es in der bösen Welt scheinet/
als wenn wir durch grosse Berge voneinander geschieden wären/2.
Cor.5.6.7.8. ich wandele unterdeß im Jammer=Thal / Psal.84.
v.7. im finstern Thal der Trübsalen und deß Todes/Psal.23.v.4.A=
ber komm du / HErr JEsu / und nimm mich / deiner Verheissung
nach/zu dir / auff daß ich sey wo du bist / Joh.14.v.3.Cap.17.v.24.
da wir in Ewigkeit ungeschieden seyn wollen.

Nutz.

I. L. Daß die glaubige Kirche mitten im Creutz und Verfolgung / schön grüne und Frucht bringe / v.2. W. Für Zertrennung und Aergerniß / dadurch die Ruhe der Kirchen zerstöret wird / vers.7. II. L. Daß Christus auß Liebe/ seine Glaubigen zu sich ruffe/sie durch sein Gnaden=Wort zu erquicken/vers.13. V. Den falschen Lehrern (so durch die Füchse / wegen der Arglistigkeit und Schädlichkeit verstanden werden/ mit höchster Sorgfalt zu widerstehen/v.15.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie die Kirche vermeynet/ als ob sie Christum verloren: Da er doch immittels sich jhrer getrewlich annimt. II. Beschreibung der Herrlichkeit und Majestät Christi / wie sie durch das Königreich Salomo fürgebildet worden.

I. Die Kirche beschreibet die geistliche Verlierung Christi/wie auch desselben erfrewliche Widerfindung.

1 JCh suchte deß Nachtes (in der Zeit der Anfechtung/da
es alles finster zu seyn scheinet / Ps.44.v.20. Ps.143.v.3.
Esa.50.v.10.Klagl.Jer.3.v.2.6.)in meinem Bette/
(wenn ich vermeynte Ruhe zu haben / aber hergegen für Angst und
Wehe mein Bette schwemmen muste die gantze Nacht / und netzen
mit meinen Thränen mein Lager / Ps.6.v.7.) den meine Seele
liebet/ (und von dem ich doch mich verlassen und verstossen vermey=
nete/) Ich suchte/(hielt an am Gebet umb Trost/Hülffe und Ret=
tung/meine Hand war deß Nachts außgereckt/und ließ nicht ab/ Ps.
77.v.3.)aber ich fand jhn nicht (alßbald/ ich blieb im Jammer
und Noth eine Zeit wie die andere.)
2 Ich will auffstehen/ (gedachte ich/) und in der Stadt
(GOttes/ dem himmlischen Jerusalem / da sein Heiligthum und ge=
offenbartes Wort ist/Esa.40.v.2.9.Cap.52.v.1.2.Hebr.12.v.22.)
umbgehen/auff den Gassen und Strassen / und su=
chen/den meine Seele liebet / Ich suchte / (Ich begehrte
Trost und Heyl auß Göttlichem Wort/und forschete in der Schrifft/
Joh.5.v.39.) aber ich fand jhn nicht / (es wolt kein Trost bey
mir hafften / es war / als wenn sich Christus gantz und gar von mir
gewendet/und mich verlassen hätte/Esa.49.v.14.)
3 Es funden mich die Wächter / die in der Stadt
umbgehen/(Ich traff an die Diener deß Worts/die in der Stadt
deß HErrn wachen/über der Menschen Seelen/Ezech.3.v.17.Hebr.
13.v.17. die fragte ich/und sprach:) Habt jhr nicht gesehen/
den meine Seele liebet? (Ach! ach helfft mir doch auß dieser
Angst / und zeiget mir meinen Heyland JEsum! daß ich von jhm
Trost/Friede und Hülffe haben möge.)
4 Da ich ein wenig für jhnen über kam/(nachdem sie mich
getröstet hatten/und ich ferner nachdachte und betete/)Da fand ich/
den meine Seele liebet / (mein Heyland kam wieder/ und ließ
sich in meinem Hertzen plötzlich mit seinem Göttlichen Trost / Rath
und Hülffe verspüren/Psal.116.v.3.4.8.Ps.138.v.7.) Ich halte
jhn (nunmehr) und will jhn nicht lassen / (nun liebe ich den=
selben meinen holdseeligsten Erlöser desto inbrünstiger / weil er sich so
hertzlich

herzlich meiner Seelen angenommen / daß sie nicht verdorben ist/
Esa.38.v.17. und will höchsten Fleiß anwenden / durch inbrünsti-
ges Gebet/ Lob GOttes / Andacht in Betrachtung seines Worts/
und stetige Ubung der Gottseeligkeit / daß ich jhn nicht wieder ver-
liere/ sondern seine Gnade und Freundlichkeit stets bey mir behalte/)
biß ich jhn bringe/ (und mit jhm komme) **in meiner Mut-
ter Hauß/in meiner Mutter Kammer/** (ins Himlische
Jerusalem/ die unser aller Mutter ist/Gal.4.v.26.Offenb.Joh.21.
v.10. ins ewige Leben/darinn ewige Ruhe und Wonne ist: Gleich-
wie eine Braut an jhrem hertzlieben Bräutigam anhält/ biß sie gantz
mit jhm in der Mutter Hauß und Kammer ohne Scheiden verein-
baret werde.)

Christus thut abermal Vermahnung wegen seiner Kirche/und beschreibt dieselbige.

5 **Ich beschwere euch / jhr Töchter zu Jerusalem/
bey den Rehen oder Hinden auff dem Felde/daß jhr
meine Freundin nicht auffwecket noch reget/biß daß
jhr selbst gefället.** (Cap.2.v.7.)
6 **Wer ist die/die herauff gehet auß der Wüsten?** (die
von der Welt außgehet mit jhrem Gemüth/Andacht/Liebe und Ver-
langen/ 1.Joh.2.v.15.16. und allein nach himmlischen Gütern/ in
glaubiger Hoffnung und Gehorsam trachtet/ Phil.2.v.20. Col.3.
v.1.2.) **wie ein gerader Rauch/ wie ein Geräuch von
Myrrhen/ Weyrauch / und allerley Pulver eines
Apothekers?** (Die in beständigem Glauben/ Gebet/ Gedult/Lob
und Preiß GOttes/wie auch andern Tugenden/also eyferig und fleis-
sig ist/dadurch gleichsam ein lieblicher Geruch / zu Göttlichem Wol-
gefallen hinauff gen Himmel gehet/ Psal.141.vers.2.Phil.4.v.18.
Offenb.Joh.5.v.8.Cap.8.v.3.4.)

II. Bericht von der Herrlichkeit Christi/ durch Salomo vorgebildet.

7 **SIhe/umb das Bette Salomo her/stehen sechtzig
Starcken/auß den Starcken Israel.**
8 **Sie halten alle Schwerter / und sind geschickt zu
streiten / ein jeglicher hat sein Schwert an seiner
Hüfften / umb der Furcht willen** (für anfallenden Fein-
den) **in der Nacht.** (Gleichwie der irdische König Salomo seine
Ruhe-Stätte mit einer starcken Guardi von den besten Kriegs-Leu-
ten im Volck Israel bewachen ließ/ und er also mit seiner Gemahlin
sicher für allen Feinden ruhete: Also bewahret vielmehr der Himm-
lische Salomo und Friede-Fürst/Christus JEsus/seine liebe Kirche/
mit welcher er sich im Glauben vermählet und vereinbaret hat/ durch
den Schutz seiner heiligen Engel/der starcken Helden / die seinen Be-
fehl außrichten/ Psal.103.v.20. daß sie für den bösen Geistern und
allen Seelen-Feinden / in jhm sicher ruhen / und Friede haben kan/
Joh.16.v.33.Phil.4.v.7.)
9 **Der König Salomo ließ jhm eine Sänffte ma-
chen von Holtz auß Libanon/** (von den allerbesten Cedern.)
10 **Derselben Seulen waren silbern / die Decke gül-
den/ der Sitz purpurn / der Boden mitten inne war
lieblich gepflastert/** (und zubereitet/) **umb der Töchter wil-
len zu Jerusalem /** (denenselben und allem Volck seine König-
liche Pracht und Macht hiemit zu zeigen / v. 11. und darinnen seine
Königliche Gemahlinnen lieblich und herrlich von einem Ort zum
andern fortzubringen: Aber viel holdseeliger und auch herrlicher ge-
het der Himmlische Salomo umb / mit seiner einigen geistlichen
Braut/der Christlichen Kirchen / die er gnädiglich und sanfft durch
sein heiliges Wort / als auff einer schönen Sänffte/ in dieser Welt
führet/ und endlich zu sich in die ewige Frewde und Herrlichkeit brin-
get/ Er leitet sie nach seinem Rath / und nimmet sie endlich mit Eh-
ren an/Psal.73.v.24. da sie ewiglich bey jhm seyn / und seine Herr-
lichkeit/die jhm der Vater gegeben/sehen wird/Joh.16.v.24.)
11 **Gehet herauß und schawet an/jhr Töchter Zion/**
(und alles andere Volck zu Jerusalem/) **den König Salomo/
in der Kron / damit jhn seine Mutter gekrönet hat/
am Tage seiner Hochzeit / und am Tage der Frew-
den seines Hertzens.** (Aber jhr geistlichen Inwohner Zions/
der Stadt GOttes/ und deß himmlischen Jerusalems/ Hebr.12.v.
22. gehet jhr vielmehr herauß / von der weltlichen Eitelkeit/ Cap.1.
v.8. und sehet im Geist und Glauben an den jenigen / dessen Vor-
bild der irdische Salomo gewesen/nemlich ewren König deß Friedes/
Hebr.7.v.2. und Friede-Fürsten/ Esa.9.v.6. Christum JEsum/
welchen sein Himmlischer Vater durch Leiden deß Todes hat gekrönet
mit Preiß und Ehren/ Hebr.2.v.9. und jhn gesetzt zu Rechten seiner
im Himmel/über alle Fürstenthum/Gewalt/Macht und Herrschafft/
Eph.1.v.21.22. und hat jhn gesetzt zum Haupt/Bräutigam und
Heyland seiner Gemeine/Eph.5.v.23.32. über welche er sich frewet
wie sich ein Bräutigam frewet der Braut/ Esa.62.v.5. welches al-
les vollkömmlich wird offenbar werden am Jüngsten Tage / da die
Hochzeit deß Lamms seyn wird/Offenb.Joh.29.v.7.)

Nutz.

I. Daß die Glaubigen/ nach erlangtem Trost in den Anfechtungen/ Christum desto inbrünstiger lieben/ und jhm beständig anhangen/vers.4. II. L. Daß Christus seine Kirche mächtiglich wider jhre Feinde schütze/vers.7.8. L. Daß Christus durch sein Gnaden-Wort die Glaubigen zu der ewigen Herrlichkeit führe und bringe/v.9/10.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft einen Lob-Spruch / welchen Christus von der Schönheit seiner Kirchen hören lässet/in dreyen Stücken. I. Ist die Schönheit der Lehr und heiligen Sacramenten. II. Die Schönheit deß Glaubens. III. Die Lieblichkeit der Früchte deß Glaubens/sammt Erinnerung vom Creutz.

I. Christi Rede von der Schönheit der Lehr und heiligen Sacramenten in der Kirchen.

1 **SIhe meine Freundin/ du bist schöne/** (herrlich
und angenehm für mir/ heilig und unsträfflich/ Eph.5.v.
27.) **Sihe / schön bist du: Deine Augen sind
wie Tauben-Augen/** (auß dem Liecht deß Göttlichen Worts/
Ps.19.v.9. hast du empfangen erleuchtete Augen deines Verständ-
niß/Eph.1.v.18. daß dich Schlecht und Recht behütet / Psal.25.v.
21. wie der Täublein Eigenschafft ist/ Schönheit der Augen / und
Einfalt/) **zwischen deinen Zöpffen/** (*H.Luth. Er meynet die
Haar-Locken / welche nach natürlicher alter Weise ungeflochten und
zurück geschlagen/den Weibs-Bildern fast wol stehen/ wenn sie mit
völligem Angesicht und röthlichen Backen herauß sehen/ und die
Haar zu beyden Seiten herab hangen über die Ohren und Achseln.*
Es sind aber diese Zöpffe ein Bilde der vielen offenbarlichen und kla-
ren Trost-und Lehr-Sprüche der Heiligen Schrifft/ welches der Kir-
chen höchste Zierde ist.) **Dein Haar** (gedachte deine Haupt-Zierd)
ist wie die Ziegen-Heerde/ die beschoren (zwischen dem
Gesträuch im Holtze/ gleichsam gekämmet und fein schlecht gemacht)
sind/ auff dem Berge Gilead/ (* welcher Name heisset ein
Zeugen-Hauffen/ 1.B.Mos.31.v.47.48. und bedeutet die heilige
Schrifft/da viel Zeugniß von GOtt häuffig innen sind/ wie daselbst
in H. Luth. Glößlein angedeutet wird: * Und sind diese eine herrliche
Zierde der Christenheit/ zugleich auch ein Mittel und Werckzeug der
geistlichen Fruchtbarkeit / in der Wieder-Geburt und Erneuerung
der Menschen / gleichwie gantze schöne Heerden einen Berg zieren/
da sie weyden/ und zugleich sehr fruchtbar sind.)
2 **Deine Zähne** (Lehrer und Prediger / welche die geistliche See-
len-Speise gleichsam erst zerkäwen / und das Wort der Waarheit
recht theilen / 2.Tim.2.v.15. und wie die Zähne in guter Ordnung
einträchtiglich bey einander stehen und halten sollen / Marc.9.v.50.
2.Cor.12.v.18.) **sind** (jhrer Würckung nach/) **wie die Heerde**
(Schaaffe/cap.6.v.5.) **mit beschnitten Wolle/die auß der
Schwemme kommen/** (sie verkündigen das lebendigmachende
Wort GOttes/und täuffen im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit/
durch welche Mittel die Menschen mir / als dem guten trewen Hir-
ten / Joh.10.v.11. zu wolgefälligen Schääflein zubereitet werden/
die der Einfalt/Einträchtigkeit/Gutthätigkeit/und Reinigkeit sich be-
fleissigen/) **die allzumal Zwillinge tragen/und ist keines
unter jhnen unfruchtbar/** (Durch solche Arbeit der Diener
deß Worts werden stetiglich GOtt dem HErrn Gnaden-Kinder ge-
boren/ 1.Cor.4.v.15. 1.Petr.1.v.23. welche / wie zugleich geborne
Zwillinge/sich der Friedfertigkeit und Einträchtigkeit hertzlich befleis-
sigen/Ps.133.v.1. Ephes.4.v.3.4.5. 1.Cor.12.v.13.)
3 **Deine Lippen/** (mit welchen die Rede außgesprochen wird)
sind wie eine Rosin-farbe Schnur/ (deß Worts/das in dir
gelehret wird/einiger Zweck und Inhalt ist mein Rosinfarbes Blut/
Leiden und Creutz-Tod/dadurch du thewer erlösest bist/1.Cor.1.v.23.
Cap.2.v.2. 1.Petr.1.v.18.19. und desselben solst du dich immerdar
rühmen/ Gal.6.v.14. als deines allerschönsten Seelen-Schmucks/
gleichwie eine purpur-farbe Schnur deß Menschen Haupt oder Leib
zieret. Und wird dieses Wort in dir bleiben biß an der Welt Ende/
1.Cor.11.v.26. gleichwie eine Schnur in die Länge an einander han-
get/ und so sie fein ticht in einander gedrehet ist / nicht leicht entzwey
reisset/ Pred.Sal.4.v.12.) **und deine Rede lieblich /** (solche
Predigt deß Evangelii/ von meinem seeligmachenden Verdienst/ ist
den bekümmerten Hertzen überauß tröstlich und erfrewlich/Hebr.12.
v.24.) **Deine Wangen** (in welchen die Röthe der Zucht und
Schamhafftigkeit meistentheils an Weibs-Personen verspüret wird/)
sind wie der Ritz am Granat-Apffel/ (durch welchen die
inwendigen röthlichen Kern gesehen werden/) **zwischen deinen**

Zöpffen/(oder außgelassenen schönen Haaren : Auß dem Wort/
das in dir geprediget wird/lernest du in waarer Demuth/dich für mir
schewen/ in Kindlicher Furcht für mir wandeln/züchtig/gerecht und
gottseelig leben/Tit.2.v.12. 2.Cor.5.v.15.)
4 **Dein Halß** (die heilige Göttliche Schrifft/ in den Propheti-
schen und Apostolischen Büchern verfasset/ auß welcher alle Reden
in dir meiner Kirchen herfliessen und geschehen sollen/1.Pet.4.v.11.
2.Tim.3.v.16. 17. gleichwie durch den Halß alle verständliche Re-
den von dem Menschen geschehen: Vermittels welches Worts auch
Ich dein himmlisches Haupt/ mit dir/meinem geistlichen Leibe/Eph.
1.v.22.23.Cap.4.v.15.13.Cap.5.v.23.Col.1.v.18. vereinbaret
werde/Joh.15.v.5.7.und dir Geist/Krafft/Trost und Leben mitthei-
le/Esa.38.v.16. Joh.6.v.63. gleichwie deß Menschen Haupt/ ver-
mittels deß Halses/dem Leibe natürlich angefügt ist/ und demselben
durch den Halß die Krafft der Bewegung und deß Fühlens mitthei-
let/) **ist wie der Thurn David / mit Brust-Wehr ge-
bawet/** (wol befestiget/) **daran tausend Schilde hangen/** Neh.3/25. Ezech.27/10.11.
und allerley Waffen der Starcken/(Es ist ein hohes rich-
tiges/festes und unbewegliches Wort/ Ps.93.v.5.Esa.40.v.8.Luc.
21.v.33. 2.Petr.1.v.19.von dem Himmlischen David/Jer.30.v.
8. und einigem guten Hirten gegeben/ Pred.Sal.12.v.11. in wel-
chem die völlige geistliche Seelen-Rüstung wider den Teuffel und alle
Feinde zu befinden ist/und darauß genommen wird / Eph.6.v.11.2c.
Und wer zu diesem festen Thurn oder Schloß Zuflucht suchet / der
wird beschirmet/Spr.Sal.18.v.10.)
5 **Deine zwo Brüste/** (die zwey Sacramenta / Tauffe und
Nachtmal / auß welchen / nechst dem Wort deß Evangelii/ die ver-
nünfftige lautere Milch/2.Petr.2.v.2. deß Göttlichen Trostes/ von
den wiedergebornen Kindern GOttes/in waarem Glauben gesogen
und gezogen wird/Esa.66.v.11.) **sind wie zwey junge Rehe-
Zwillinge/ die unter den Rosen** (oder Lilien) **weyden/**
(sie sind in jhrer Würckung recht lieblich und erfrewlich / gleichwie
die Rehe schöne liebliche Wald-Thiere sind/Cap.2.v.7. Sie sind ne-
benst dem Wort zu einerley Nutzen geordnet/ nemlich zur geistlichen
Wiedergeburt und Ernewerung deß Menschen im Göttlichen Leben/
1.Joh.5.v.4 8. wie auch zur Einigkeit deß geistlichen Leibs / 1. Cor.
12.v.13. gleichwie zwey junge Zwillinge zugleich von einer Mutter
geboren sind/und sich stets zusammen halten. Sie geben der See-
len Krafft und Stärcke/ nach dem Wege der Gebot GOttes frewdig
und willig zu lauffen/ Psal.119.v.32.Hab.4.v.19. gleichwie junge
Rehe-Böcklein frisch/frewdig/ und zum Lauffen hurtig sind/ und die
Rosen oder Lilien einen erquickenden Geruch geben.)
6 **Biß der Tage kühle werde/und der Schatten wei-
che/**(es sollen dieselbe zwey Sacramenta/und jhre stetige Würckung
benebenst dem Göttlichen Wort / in der Kirchen bleiben/ biß an der
Welt Ende/Cap.2.v.17.) **Ich will zum Myrrhen-Berge
gehen/uud zum Weyrauch-Hügel/** (Ich werde freywillig
zum Vater gehen / Joh.16.v.5.28. durch mein bitteres Leiden und
Tod/und werde mich jhme zu einem süssen Geruch/Gabe und Opffer
dargeben/ Eph.5.v.2. die Welt jhm zu versöhnen / 2. Cor. 5.v.19.
gleichwie Myrrhen zwar bitters Schmacks / aber auch eines liebli-
chen Geruchs/ nebenst dem Weyrauch ist : Und eben hierdurch wer-
de ich erlangen / daß vorgedachte Schönheit im Wort und Sacra-
menten bey dir meiner lieben Kirchen sich allezeit befinde/und du end-
lich auch durch dieselbe Mittel ewig seelig werdest/ 1. Petr. 3.v. 21.
Joh.6.v.54.)

II. Von der Schönheit deß Glaubens der Christlichen Kirchen.

7 **Du bist allerding schöne/meine Freundin/ und ist
kein Flecken an dir/** (du bist von Sünden abgewaschen
und gereiniget/1.Cor.6.v.11.durch den Glauben in meinem Blut/
Rom.3.vers.25. daß sie dich nicht verdammen sollen / Rom.8.v.1.
und ob zwar in diesem Leben die Sünde immer anklebet/Hebr.12.v.
1. und durch stetige Buß und Creutzigung getödtet werden muß/
2.Cor.7.v.1.Galat.5.v.24.darvon Trawrigkeit und Klagen entste-
het/ Rom. 7.v. 24. 2. Cor. 7. v.10. dennoch soll die herrliche Voll-
kommenheit und vollkommene Heiligkeit im ewigen Leben erfolgen/
da du wirst seyn eine Gemeine / die herrlich sey/ die nicht habe einen
Flecken oder Runtzel / oder deß etwas/ sondern heilig sey und un-
sträfflich/Ephes.5.v.27.)
8 **Komm meine Braut/** (meine liebe Kirche / die ich durch
mein Wort auß den Heyden samle/) **vom Libanon / komm
vom Libanon/** (gehe auß von der unglaubigen bösen Welt / die
zwar in jhrer Pracht und Herrlichkeit hoch ist für Menschen-Gedan-
cken/wie der Berg Libanus/ und desselben Cedern/Esa.2.v.12.13.
aber für GOtt ist sie ein Grewel/ Luc.16.v.15.) **Gehe herein**
(auff den Berg deß HErrn/ Esa.2.v.2.3. ins Himmlische Jerusa-
lem und Stadt GOttes/) **Tritt her von der Höhe Amana/
von der Höhe Senir und Hermon/** (der nahe aneinander
gelegenen Berge/ 5.B.Mos.1.v.8.9. Ezech.25.v.5. Gib dich ab
von den Abgöttischen grossen Völckern und Königreichen der Welt/
die den wilden hohen Bergen verglichen werden/Ps.68.v.17.) **von
den Wohnungen der Löwen / von den Bergen der
Leoparden/** (entfleuch durch waare Bekehrung der grawsamen
Seelen-Gefahr/ darinnen die unbekehrte Völcker schweben/als un-
ter grimmigen reissenden Thieren/Psal 91.v.13.)
9 **Du hast mir das Hertz genommen/** (mein Hertz bricht
mir gegen dir / daß Ich mich deiner erbarmen muß / Jer.31.v.20.)
meine Schwester/ (wegen einerley Menschlichen Natur / die
wir haben / Eph.5.v.30.) **liebe Braut/** (mit der ich mich in E-
wigkeit durch den Glauben verlobt habe / Hos.2.v.16. du hast mir/
sag ich/das Hertz genommen/) **mit deiner Augen einem/**(mit
deinem rechten Hertzens-Auge deß ungefärbten Glaubens/ mit wel-
chem du mich ansiehest und erkennest/ als deinen Heyland und aller-
liebsten Seelen-Bräutigam/Joh.6.v.40. Denn das andere lincke
Auge/ der Menschlichen Vernunfft und irdischen Weißheit / ist ein
Schalcks-Auge / Matth.6.v.23. und gefället mir nicht/ Rom.8.
vers.7. 1.Corinth.3.v.29. Matth.16. v. 23.) **und mit deiner
Halß-Ketten eine/** (mit deiner Liebe/welche die schönste Frucht
deß Glaubens / Gal.5.v.6. 1.Joh.3.v.23. und der beste Seelen-
Schmuck ist / darbey sich doch auch anderer Zierath der Christlichen
Tugenden befindet/C.1.v.10.und wird dieses alles gewürcket durchs
Wort der H.Schrifft/welche der geistliche Halß ist der Kirchen/v.4.)
10 **Wie schön sind deine Brüste/** (Cap.1.v.2. wie gefällig
sind mir deine Liebes-Beweisungen/ die in glaubigem Gehorsam von
dir geschehen/ Johan.14.v.15.21.) **meine Schwester/ liebe
Braut/ deine Brüste** (dieselbe deine Liebes-Erzeigungen) **sind
lieblicher denn Wein / und der Geruch deiner Sal-
ben/**(der Nutz und die Lieblichkeit der Gaben deß Heil. Geistes/als
der geistlichen Salbung/ die du von mir empfangen hast/ 1.Joh.2.
v.20.27.) **übertrifft alle Würtze/** (und köstliche Specereyen:
Ich nebenst dem Vater und H. Geist haben ein Göttliches Wolge-
fallen dran / und wohnen mit himmlischer Gnade bey dir / Joh.14.
v.23.Off.Joh.3.v.20.)
11 **Deine Lippen/**(dein glaubiges Bekäntniß/Gebet/Lob GOt-
tes und heylsame Reden/) **meine Braut/ sind wie trieffen-
der Honig-Seim/ Honig und Milch/**(nicht aber Ottern-
Gifft/Psal.140.v.4.) **ist unter deiner Zungen/**(deine Wort/ Hos.14/6.7.
so auß dem glaubigen Hertzen herfür quellen / sind mir angenehm/
und den Menschen holdseelig/nützlich und erbawlich/ Eph.4.v.29.
Col.3.v.16.Cap.4.v.6.) **und deiner Kleider Geruch ist
wie der Geruch Libanon/** (der wolriechenden Wein-Blüt/
Hos.14.v.8. und anderer lieblicher Bäume und Gestände auff dem
Berg Libanon. Dein Glaube / dadurch meine Gerechtigkeit als ein
schönes Kleid dir angezogen wird/Esa.61.v.10.Gal.3.v.27.ist nicht
leer und eitel/sondern thätig in guten Wercken/ und gehet sonderlich
auß/ als ein guter Geruch / durch das beständige Bekäntniß meines
Worts/2.Cor.2.v.14.15. Psal.45.v.9. und trewhertzige Anwei-
sung anderer zum Reich GOttes.)

III. Von der Lieblichkeit der Früchte deß Glaubens.

12 **Meine Schwester/ liebe Braut/ du bist ein ver-
schlossen Garten/ ein verschlossen Quelle/ ein
versigelter Born.** (Ein Garten wegen der geistlichen Frucht-
barkeit in guten Wercken / die sich befindet an den Bäumen der Ge-
rechtigkeit/Esa.69.v.3.Psal.1.v.3.Ps.92.v.13.2c. eine Quelle und
Born/ wegen der stetigen Würckung deß H. Geistes/ durchs Wort
und Sacramenta/Zach.13.v.1.Joh.4.v.14.Cap.7.v.38.39. Ver-
schlossen wegen der Göttlichen Bewahrung und Schutzes/Ps.97.v.
10.Ps.145.v.20.Joh.10.v.28.29. Versigelt/wegen der unfehlbare
Gewißheit der verheissenen ewigen Güter/ und unbeweglichen Hoff-
nung derselbigen/2.Cor.1.v.20.21.22.Eph.1.v.13.Cap.4.v.30.)
13 **Dein Gewächs ist wie ein Lust-Garte von Granat-
Aepffeln/ mit edlen Früchten/ Cypern mit Narden.**
14 **Narden mit Saffran/ Calmus und Cynamen/
mit allerley Bäumen deß Weyrauchs/ Myrrhen/
und Aloes/mit allen besten Würtzen/** (dieweil du in mir
bleibest/ und ich in dir/ so bringest du viel Früchte/ Joh.15.v.5. der
waaren GOtt gefälligen Gerechtigkeit/ Phil.1.vers.11. 2.Petr.1.
v.5.2c.Gal.5.v.22.)

15 Wie ein Garten-Brunn (bist du/) wie ein Born lebendiger Wasser /(dieweil du eine Wohnung bist deß Heiligen Geistes/Esa. 59.v.21. 1.Cor.2.v.16. dessen beständige Krafft und Gnaden-Würckung einem vollen/überfliessenden / gesunden und reinen Wasser-Brunnen zu vergleichen ist/ Esa.44.v.3. Ezech. 36. v. 25. Off.Joh.22.v.1.) die von Libano fliessen/ (welcher Geist GOttes mit seinen Gaben / von mir deinem Könige und Heyland/ dir erworben und geschencket wird/Joh.16.v.7. Ap.Gesch.2.v.33. Gal.4.v.5.6. der ich mich dem Berge Libano billich vergleiche / wegen der Hoheit/Schönheit/ und Fruchtbarkeit.)

Erinnerung vom Creutz.

16 Stehe auff Nord-Wind/und komme Sud-Wind/ und wehe durch meinen Garten. (Gleichwie die fruchtbare Gärten und Gewächse der Erden deß Windes nicht entrathen können : Also ists beschlossen/ daß es auch meinem geistlichen Garten und der Christlichen Kirchen / an Winden und Wehen nicht mangeln soll / nemlich der vielerley Trübsaln und Verfolgungen/ Rom.8.v.17.19. welche Winde zwar rauhe und unanmuthig sind/ Esa.27.v.8. wie der Nord-Wind Kälte/ und der Sud-Wind Wetter bringet / Hiob 37. v. 9. aber doch sollen sie meinem Garten zum Heyl gereichen / nemlich) daß seine Würtze trieffen/ (und in solchem Uberfluß und Außtrieffen schönen Geruch von sich geben : Es sollen meine Außerwehlten durch Creutz und Leiden im Glauben bewähret/ 1.Petr.1.v.6.7. im heylsamen Verstande deß Göttlichen Worts geübet/ Psal.119.v.67.71.92. in der Hoffnung befestiget/ Rom. 5.v. 3. 4. in der Tödtung deß sündlichen Fleisches gestärcket werden/ 2.Cor.4.v.16.Cap.12.v.7.10. Welches alles durch trieffende Hertz-Thränen/Seufftzen und Gebet verspüret wird/ Psal.42. v.4. Psal.56.v.9. Esa.26.v.16. Cap.38.v.14. und mir zum angenehmen Geruch deß Göttlichen Wolgefallens gereichet.)

Nutz.

I. L. Von der himmlischen Erleuchtung der Glaubigen/durch das Wort Gottes/derer Zeichen die Tauben-Augen/vers.1. II. V. Zu wahrer Busse/ und Bekehrung von der gottlosen Welt zu Christo/ vers. 8. L. Daß Christus seine Kirche inbrünstig liebe/ wegen jhres Glaubens/und Christlichen Lebens/ v.9/10/11. III. L. Daß die Glaubigen/ nach GOttes Ordnung / durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen/ welches der Wind/ so durch den Garten wehet/ bezeichnet/vers.16.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil .I. Ist ein Gast-Gespräch/ da die Kirche Christum zu sich ladet/und derselbe hinwiederumb seine Gegenwart bey der Kirchen / und die Krafft seines heiligen Verdiensts erkläret. II. Eine Erzehlung/wie wunderbarlich Christus seine Kirche führe/ und vom Bösen durchs Wort und Creutz abhalte. III. Eine liebliche Beschreibung Christi/nach seinem Leiden/ Sterben/Aufferstehung und Himmelfahrt.

I. Die Kirche ladet Christum zu sich.

Mein Freund komme in seinen Garten/(dieweil mich mein allerliebster Hertzens-Freund und Schatz/einem lieblichen Garten verglichen/Cap.4.v.12. so komme er doch auch und wohne stetiglich in mir/Joh.14.v.23. Eph.3.v.17.) und esse seiner edlen Früchte / (die er selbst schaffet und mitbringt: Was er in Krafft seines heiligen Verdiensts in mir durch seinen Heiligen Geist würcket / das sey jhm wie eine liebliche erquickende Speise/ Joh. 4. v.32.34. Er geniesse desselben durch ewiges Wolgefallen/Psal.16.v.3. Esa.53.v.11.)

Christus erkläret seine Gegenwart/ und heiliges Verdienst.

1 Ich komme/ meine Schwester/ liebe Braut / (wie du begehrest/) in meinen Garten / (siehe/ich bin bey dir/und in dir/alle Tage/ biß an der Welt Ende / Matth. 28. v.20. denn) Ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würtzen abgebrochen/ (Ich habe bitteres Elend/ Armuth/ Schmertzen / Angst/ Verfolgung/Creutz und Tod erdultet/Hebr.12.v.2. Durch welches alles aber/als durch wolriechende Myrrhen und Gewürtz/ der Sünden-Stanck vertrieben/und der Himmlische Vater dem menschlichen Geschlecht versöhnet worden/ Eph.5.v.2.) Ich habe meines Seims sammt meinem Honig gessen/ Ich habe meines Weins sammt meiner Milch getruncken/ (durch mein Leiden bin Ich in meine Herrlichkeit eingangen / Luc.24. v.26. und auffs höheste von meinem Vater zu seiner Rechten erfrewet worden/ Psal.16.v.11. wie ein Mensch durch süsse liebliche Speiß und Tranck erquicket und gestärcket wird. Solches aber ist euch Menschen zu gut geschehen / hiedurch ist euch das grosse himmlische Gnaden-Mahl im Wort und in den Sacramenten bereitet worden/ Esa. 25.v. 6. Matth. 12. v. 2.4. Luc.14.v.16.rc. Darumb nun) esset meine Lieben/und trincket meine Freunde/und werdet truncken/ (Nehmet hin in waarem Glauben / was ich euch so thewr erworben habe/ und geniesset desselben hier zeitlich/durch den Vorschmack meiner Freundlichkeit / Psal. 34. v. 9. 1.Petr.2.v.3.

Spr.Sal. 9/5. Esa.55/1.2.

Hebr. 6. v.4.5. und dort ewiglich im Himmlischen Frewden-Leben/ da jhr mit Wollust / als mit einem Strom sollet getrăncket werden/ Psal.36.v.9.)

II. Die Kirche erzehlet/wie wunderbarlich sie von Christo geführet und vom Bösen abgehalten werde.

2 Ich schlaffe/aber mein Hertz wachet/(Obgleich mein Geist in mir zu Christo meinem Erlöser wachet / Esa.26.v.9. und in Hoffnung und Gedult seiner letzten Zukunfft erwartet/ Matt. 24.v.42. Cap.25.v.13. Marc.13.v.35.37. Luc.12. v.25.rc. Cap. 21.v.36. 1.Cor.16.v.13. Col.4.v.2. so schlaffe oder schlummere ich doch zugleich/Matth.25.v.5. Rom.13.v.12. Eph.5.v.14. nemlich nach dem sündigen Fleisch/welches mich träge machet/Hebr.12.v.1. und immerdar zur Belustigung am Irdischen / und zu Unachtsamkeit in den himmlischen Gütern antreibet/Rom.7.v.14.rc. Damit aber nun nicht der Geist in mir vom Fleisch überwunden / und gantz gedämpffet werden möge/ sihe/) da ist die Stimme meines Freundes/ der anklopffet/ (und mich stetiglich zu waarer Busse und inbrünstigem Eyfer in der Gottseeligkeit / durch sein Wort auffmuntert/ und spricht :) Thue mir auff/ (wache recht auff/ und sündige nicht mehr / 1.Cor.15.v.34. öffne mir dein Hertz/ und leer es gäntzlich auß von der weltlichen Sorge und Lust / daß ich allein drinnen wohnen und es erleuchten möge/Eph.5.v.14.) liebe Freundin/ Meine Schwester/ meine Taube/ meine Fromme/ (die du unsträfflich/ und von der Welt unbefleckt seyn soltest/ Jac.1.v.27.) denn mein Haupt ist voll Thawes/ und meine Locken voll Nachts-Tropffen / (Ach siehe doch ! und bedencke/ was ich vor dich gelitten habe / und erzeige dich in eyferigem Gehorsam gegen mir danckbar/ 3.Cor.5.v.15. Laß dich nicht befrembden / daß du durch Leiden und Anfechtung meinem Eben-Bilde gleich seyest / Rom.8. v.29. sondern nimm dein Creutz auff dich/ und folge mir williglich nach/ Marc.8.v.34. Sihe/mein Haupt / wie es mit Bluts-Tropffen durchfeuchtet worden / als die Nacht und Macht der Finsterniß über mich kam / Luc. 22. v.53. da ich nemlich blutigen Schweiß schwitzete / Luc.32.v.44. und hernach mit einer dornen Kron verwundet wurde/Matth.27.v.29. Joh.19. v.2. Ja es hat dazumal mehr Leiden mich umbgeben / denn Haar auff meinem Haupt sind/ Psal.40. v.13. Aber dieses alles soll dir gleichwie ein lieblicher Thaw seyn / wider die Sünde und derselben ewige Straffen/Hos.14.v.6.)

Off.Joh. 3/20.

3 Ich habe (sprach ich hierauff bey mir selbst) meinen Rock außgezogen / (da ich mich zu Ruhe begeben/) wie soll ich jhn wieder (mit Beschwerung) anziehen/ (und auffstehen die Thür zu öffnen?) Ich habe meine Füsse gewaschen/ (ehe ich mich nieder geleget/) wie soll ich sie wieder (im Auffstehen und Hingehen) besudeln? (Ich ruhe also gar fein / und habe ziemliche Ergetzlichkeit in der Welt / und ist hergegen verdrießlich / bey dem Bekäntniß Christi der Welt gäntzlich absagen / sich selbst verläugnen/ und mit der Creutz-Last belegt / dem HErrn immerdar nachfolgen/ Luc.9.v.23. Cap.14.v.26.27.33.)

4 Aber mein Freund stecket seine Hand durchs Loch/ (Er versuchte es gleichsam mit Gewalt/mein Hertz jhm vollkommen zu öffnen / er hielt an mit Vermahnen und Warnen / mit vielfältigem harten Dräwen und Straffen/) und mein Leib erzittert dafür/ (Ich furchte mich für jhm/ daß mir die Haut schawert/ und entsatzte mich für seinen Rechten/Psal.119.v.120.)

5 Da stund ich auff / (Ich ermuntere mich mit allem Fleiß/) daß ich meinem Freunde auffthät/ (damit er bey mir seyn und wohnen möchte / satzte ich mir vor / alles zu thun und zu leiden/ was jhm wolgefället/) meine Hände troffen mit Myrrhen/ und Myrrhen lieffen über meine Finger/ (welche Myrrhen von dem Anrühren meines Freundes waren hangend blieben) an dem Riegel am Schloß/ (Ich empfund in meinem Hertzen/wider die innerliche Schreckniß und Furcht/erquickenden Trost/ auß dem bittern Leiden und Verdienst meines Heylandes/und wurden hierdurch meine müden Hände gestärcket/ Esa.35.v.3. Heb.12. v.12. Jhm wolgefällige Werck zu vollbringen.)

6 Und (nun/ dachte ich/ ists alles gut / nun werde ich in CHristo Ruhe und Friede haben / Ich werde nimmermehr darnieder liegen/ Psal.30.v.7. Aber/ ach wie wunderlich führet der HErr seine Heiligen! Psal.4.v.4. denn sihe/) da ich meinem Freund auffgethan hatte/ war er weg/ und hingegangen/ (Er hatte sich verborgen/und ließ über mich eine sonderbare Creutz-Probe kommen/ Er verbarg sein Antlitz/ da erschrack ich/Psal.30.v.8. Es war nichts denn außwendig Streit/ inwendig Furcht bey mir / 2.Cor.7. v.5.) Da gieng meine Seele herauß/ (Ich flehet und schüt-

Hos.5/15.

tet mein Hertz für jhm auß / durch inständiges Gebet und Seufftzen/
Psal.62.v.9. Klagl.Jer.2.v.19.) **nach seinem Wort /** (da er
befohlen sein Antlitz im Gebet zu suchen / Psal.27.v.8. und gnädige
Erhörung versprochen Psal.50.v.15.) **Ich sucht jhn /** (durchs Psal.22/3.
Gebet/Cap.3.v.1.) **aber ich fand jhn nicht/Ich rieff/aber**
er antwortet mir nicht / (Er verzog gar lange mit seinem
Göttlichen Trost/Hülffe und Rettung.)
7 **Es funden mich die Hüter / die in der Stadt umb-**
gehen/die schlugen mich wund / die Hüter auff der
Mawren nahmen mir meinen Schleyer/ (In der Welt
wurde ich über das gehasset / gehöhnet/ Joh.15.v.19. und im Reich
deß Anti-Christs / in meinen glaubigen Gliedmassen verfolget / ver-
bannet/verjagt/beraubt/verwundet/getödtet/ Psal.44.v.20.23.26.
Psal.141.v.7. Offenb.Joh.17.v.6. und zwar von solchen Leuten/
die sich für rechte Diener Christi/und Seelen-Wächter in der Stadt
GOttes/außgeben dörffen / 2.Cor.11.v.13.15. Wie aber dem al-
len / so will ich doch dein nicht vergessen / noch untrewlich in deinem
Bunde handeln / Mein Hertz soll nicht abfallen / noch mein Gang
weichen von deinem Wege/Psal.44.v.18.19. und sihe)
8 **Ich beschwere euch/ jhr Töchter Jerusalem / fin-**
det jhr meinen Freund / so saget jhm/daß ich für Lie-
be kranck liege. (Cap.2.v.5. Für jederman ist diß mein öffentlich
Bekäntniß von meinem Heylande / daß ich jhn allein inbrünstig lie-
be / und mich keine Trübsal noch Verfolgung von jhm will abwen-
dig machen lassen/Rom.8.v.35.37.)

III. Beschreibung Christi nach seinem Leide/Sterben/Aufferstehung und Himmelfahrt.

9 **WAs ist** (denn/wird zu mir gesagt/) **dein Freund für an-**
dern Freunden / O du schönste unter den Wei-
bern? Was ist dein Freund für andern Freunden/
daß du uns so beschworen (und jhn so frewdig für uns und
jederman bekennet) **hast?** (Ist er denn so gar schön / und für allen
andern Menschen-Kindern so hoch zu achten? Traun zur Zeit seiner
Erniedrigung und schmählichen Leidens / hatte er keine Gestalt noch
Schöne/ wir sahen jhn / aber da war keine Gestalt / die uns gefallen
hätte/Er war der aller verachtest und unwerthest / voller Schmertzen
und Kranckheit/Er war so veracht / daß man das Angesicht für jhm
verbarg/darumb haben wir jhn nichts geachtet/Esa.53.v.2.3. Wol-
an / sage uns doch den rechten Grund hiervon / und beschreibe der
Welt Heyland waarhafftig / O du Gemeine deß lebendigen GOt-
tes! die du bist ein Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit / in wel-
cher allein dieses kündlich gottseelige Geheimniß zu lernen ist/1.Tim.
3.vers.15.16. Antwort: Ja ich wills thun / Ich will meinen aller-
liebsten Seelen-Schatz und Bräutigam euch vor Augen mahlen/
wie er gecreutziget ist / Gal.3.v.1. Ich will jhn vom Haupt biß an
die Fuß-Sohlen/ nach seiner innerlichen himmlischen Schönheit be-
schreiben / die sich befindet eben in dem / da er am Holtz ein Fluch für
uns war/Gal.3.v.13. ein elender Wurm / ein Spott der Leute und
Verachtung deß Volcks.Psal.22.v.7. Mercket jhr drauff / lernet
JEsum erkennen und lieben/ welches viel besser ist denn alles wissen/
Eph.3.v.19.)
10 **Mein Freund ist weiß und roth /** (Weiß/wegen seiner
vollkommenen Heiligkeit und Unschuld / Esa.53.v.9.2.Cor.5.v.
21.1.Petr.2.v.22. Hebr.7.v.26. Roth / wegen seines vergossenen
Bluts / Esa.63.v.1.2.3. Hebr.9.v.12.14. Er ist das unschuldige
und unbefleckte Lamm / mit dessen thewren Blut wir erlöset sind/
welches mit vergänglichem weissem Silber und rothen Gold nicht
geschehen kunte/1.Petr.1.v.18.19. und eben zu diesem hohen Werck
und Ampt ist er) **außerkohren /** (zuvor versehen/ ehe der Welt
Grund gelegt ward / 1.Petr.1.v.20. von GOtt dem Vater und
dem Heil.Geist / zum Mittler und Heyland der Welt von Ewigkeit
geordnet / und da die Zeit erfüllet war / am Creutz in die Höhe erha-
ben/wie ein Siegs-Panir / Joh.3.v.14.) **unter viel tausen-**
den / (dieselben zu sich zu ziehen/Joh.12.v.32. und ewig seelig zu
machen/Off.Joh.14.v.1.5.)
11 **Sein Haupt** (mit Dornen gekrönet und gantz blutig / ver-
speyet / verwundet und zerschlagen / Matth.27.v.29.30.) **ist das**
feinste Gold / (In meinem Hertzen ist dieses eine recht schöne
güldene Kron / und köstlicher Schatz / denn hierdurch die Kron der
ewigen Herrlichkeit mir erworben ist / 2.Tim.4.v.8. 1.Petr.5.v.4.
Jac.1.v.12.Off.Joh.2.v.10.) **Seine Locken** (der Haar / die/
seiner lieblichen Rede nach / voll Nachts-Tropffen sind/v.2.) **sind**
krauß / (wie auffgeworffene Hauffen: Es sind die Sünden unser
aller auff jhn geworffen worden/Esa.53.v.6. dieselben sind über sein
Haupt gangen wie eine überauß schwere Last / Psal.38.v.5. sie ha-
ben jhn ergriffen/ daß er nicht hat sehen können / Psal.40.vers.13.
Zwar sind solche Haar-Locken) **schwartz wie ein Rabe /** (we-
gen der Macht der Finsterniß / die über jhn kommen / Luc.24.v.53.
da er vom trüben Schwartz-Bache auff dem Wege getruncken/
Psal.110.v.7. dessen Anzeige der Bach Kidron / welcher seinen
Namen von der Schwärtze hat / darüber der HERR bey angehen-
dem Leiden gegangen/Joh.18.vers.1. und da die Sonne in seinem
Creutz-Tod erschwartzet und verfinstert worden / Matth.25.v.45.
aber in meinem Hertzen sind solche Haar recht schön und schnee-weiß/
Off.Joh.1.v.14.)
12 **Seine Augen** (welche in seinem Leiden und am Creutz ge-
thränet haben / Heb.5.v.7. und jhm im Tode gebrochen sind/Psalm
69.v.4.Joh.19.v.30.) **sind wie Tauben-Augen / an den**
Wasser-Bächen / mit Milch gewaschen / und stehen
in der Fülle/ (*H.Luth. Er meynet völlige Angesicht/und Augen/
nicht verfallen oder runtzelicht.* Es sind diese thränende Augen/und
das gantze bittere Leiden / nicht eines blossen sündhafften Menschens/
sondern deß Sohns GOttes / dessen Augen rein sind / daß er das U-
bel nicht sehen mag / Hab.1.v.13. der gantz unschuldig/rein/und ohn
allen Sünden-Flecken ist/und in welchem die gantze Fülle der Gott-
heit leibhafftig wohnet/Col.2.v.9. welcher voller Gnade und Waar-
heit ist / Joh.1.v.14. welcher voll Heil.Geistes war / alß er an dem
Wasser-Bach deß Jordans getaufft worden / Luc.4.v.1. da derselbe
über jhn kommen in der Gestalt einer Tauben/Luc.3.v.22. und auff
jhm blieben/Joh.1.v.32. biß ans Creutz und in den Tod / Hebr.9.v.
14. Und von dieser seiner Fülle nehmen wir alle Gnade umb Gnade/
Joh.1.v.17. und siehet er in Gnaden an/die jhm vertrawen / Psal.
34.v.16. wie er angesehen hat Petrum im Hause Caiphæ / Luc.22.
v.61. den bußfertigen Schächer am Creutz / Luc.23.v.43. wie auch
seine Mutter und Johannem/Joh.19.v.26.)
13 **Seine Backen** (und Wangen / welche er darhielt denen die
jhn raufften / und sein Angesicht nicht verbarg für Schmach und
Speichel / Esa.50.v.6.Matth.26.v.67.) **sind wie die wach-**
sende Wurtz-Gärtlein der Apotheker / (sie sind mir recht
lieblich/wie die Garten-Beetlein/ welche zwar gehackt und durchgra-
ben/aber hernach mit vielen wollriechenden und heylsamen Pflantzen
besetzt werden / die dem Menschen zur Erquickung / zur Speise und
zur Artzney dienen: Es ist sein Leiden/ Schmach und Verwundung/
die köstliche Artzney wider unsere böse Seelen-Schäden/Esa.53.v.5.
Es gibt erquickenden Trost-Geruch den elenden und betrübten Her-
tzen / und machet die Glaubigen fruchtbar im lebendigen Glauben.)
Seine Lippen (mit welchen er die heilligen sieben Wort am Creutz
außgeredt / Matth.27.v.46. Luc.23.v.34.43.46. Joh.19.v.27.
28.30.) **sind wie Rosen** (oder Lilien / als) **die mit fliessen-**
den Myrrhen trieffen/ (sie haben reine/liebliche und holdseeli-
ge Reden geführet / dadurch der Glaubigen Hertzen gestärcket und
erquicket werden / wie die Rosen oder Lilien einen anmuthigen Ge-
ruch dem Menschen geben: Sie haben gezeuget von der Bitterkeit/
und zugleich Nutzbarkeit seines Leidens und Todes / welche Lehr her-
nach in die gantze Welt durch der Apostel Schall außgeflossen und
durchgangen ist/Rom.10.v.18.)
14 **Seine Hände** (mit Nägeln durchbohret/Psal.22.v.17.Luc.
23.33. und mit vielem Blute an allen Fingern gefärbet) **sind**
wie güldene Ringe voll Türckissen / (solche Bluts-Tropf-
fen sind in meinen Hertzen lauter Edel-Gestein / in güldene Ringe
eingefasset: Dieses thewre Blut ist ein köstlicher Lebens-Schatz.)
Sein Leib (mit dessen innerlichen Gliedern) **ist wie rein**
Elffen-Bein / mit Sapphiren geschmückt/ (sein innerli-
ches Gemüth und Hertz ist voller Gnade und reiner Liebe / in welches
ich gleichsam einen Blick thue durch seine eröffnete Seite / darauß
Blut und Wasser geronnen / Joh.19.v.34. und diese vollkomme-
ne Liebe / in seinem Leiden und Tod erwiesen / Gal.2.v.20. ist mei-
nes himmlischen Seelen-Bräutigams köstlicher Leibs-Schmuck/
viel schöner/als das Ampt-Schildlein deß Hohen-Priesters war/mit
Sapphiren und andern Edel-Steinen außgesetzt / in welchen er die
Namen der Kinder Israel auff seinem Hertzen trug / 2.B.Mos.28.
v.15.18.29. das denn ein Vorbild auff meinen hertzliebsten Hey-
land gewesen.)
15 **Seine Beine** (die jhm nach GOttes Verordnung unzerbro-
chen blieben am Creutz / 2.B.Mos.12.v.46.Joh.19.vers.33.36.)
sind wie Marmel-Seulen / gegründet auff gülden
Füssen / (zwar es sind seine heilige Füsse mit Nägeln am Creutz
durchbohret / Ps.22.v.17. aber doch für GOtt dermassen befestiget/
daß

daß er nicht allein der Höllischen Schlangen den Kopff zutretten/
1. B. Mos. 3. 15. sondern auch in seiner siegreichen Aufferstehung
seine Füsse hat auff einen Felß stellen / und gewiß treten können/ Ps.
40. v. 3. Und ist nunmehr dieses der güldene und herrliche Grund
seiner Kirchen/ 1. Cor. 3. v. 11. Daß der Höllen-Pforten sie nicht ü-
berwältigen sollen/ Matth. 16. vers. 18.) **Seine Gestalt**/ (nach
dem er durch viel Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen/ Luc. 24. v.
26.) **ist wie Libanon**/ (wegen der überschwänglichen Hoheit und
Majestät / zu welcher mein Erlöser nach seiner waaren Menschheit
erhoben / Eph. 1. v. 20. 21. Phil. 2. v. 9. 10. 11. Hebr. 1. v. 3. 4. Psal.
110. v. 1. auch wegen der grossen Fruchtbarkeit und Nutzen/ welchen
die Glaubigen von jhm empfangen/ Cap. 4. v. 15.) **außerwehlet
wie Cedern**/ (wegen der Hoheit und Stärcke/ Unverweßlichkeit/
und Lieblichkeit deß Geruchs / welche Eigenschafften an den Ceder-
Bäumen äusserlich / an meinem Heylande Christo aber innerlich-
und himmlischer Weise zu befinden.)
16 **Seine Kähle** (und holdseelige Stimme / die er durch seine lie-
ben Apostel hat hören lassen / alß nach seiner Auffahrt gen Himmel/
und Erhöhung zur Rechten GOttes/ das Evangelium ist geprediget
worden in der gantzen Welt/ Ps. 19. v. 4. 5. Esa. 52. v. 7. 8. 10. Zeph.
3. v. 9. Luc. 24. v. 47.) **ist süsse** / (tröstlich und höchst erfrewlich den
betrübten Hertzen:) **und** (in Summa zu reden/ Er/ mein Freund/
ist) **gantz lieblich** / (nach welchen alle glaubige Seelen höchstes
Verlangen tragen / und in seiner Gnade sich erfrewen.) **Ein sol-
cher ist mein Freund / mein Freund ist ein solcher/ jhr
Töchter Jerusalem.**

Nutz.

I. L. Daß Christus die durch sein Leiden und Sterben erworbene Wolthaten/ in der Kirchen/ durchs Wort und Sacramenta/ außtheile/ v. 1. II. L. Wie Christus seine Glaubigen/ durch sein Wort/ vom Sünden-Schlaff auffwecke/ vers. 2. L. Von der Kirchen innerlichen Anfechtungen/ und äusserlichen Verfolgungen/ vers. 6/7/8. III. L. Von der überaußherrlichen Schönheit Christi/ im Stande der Erniedrigung und Erhöhung/ dadurch sein Verdienst und Wolthaten verstanden werden/ vers. 9—16.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Gespräch von den Töchtern Jerusalem und der Braut Christi / welche jhr Bekäntniß thut. II. Ein Lob-Spruch von der Gemeine/ welchen Christus selbst hören lässet III. Gleichniß und verblümte Reden Christi/ von seiner Ankunfft zur Jüdischen Kirchen/ und vom Beruff der Heyden zu seinem Reich.

I. Der Kirchen Bekäntniß von Christo für den Töchtern Jerusalem

17 **WO ist denn dein** (so hochgerühmter) **Freund hin-
gegangen?** (nach dem er diese Welt verlassen hat/ Jo-
han. 13. v. 1. Cap. 16. v. 28. Cap. 17. v. 11.) **O du schön-
ste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hin-
gewandt? So wollen wir mit dir jhn suchen** / (unsere
Hertzens-Gedancken auff jhn wenden/ und nach seinen thewr erwor-
benen Himmlischen Gütern inniglich trachten/ Col. 3. v. 1. 2.)
1 **Mein Freund ist** (zwar hinauff gegangen auff die Würtz-
Berge / Cap. 8. v. 14. und zur Rechten der Majestät in der Höhe ge-
setzt worden / Hebr. 1. v. 3. Aber wunderbarlich ist dieser sein Hin-
auffgang oder Aufffahrt gen Himmel/ denn er dadurch seine streiten-
de Kirche hienieden auff Erden nicht verlassen hat/ sondern er ist auff-
gefahren über alle Himmel/ auff daß er alles erfüllet / Ephes. 4. v. 10.
Und also ist er eben hiedurch / der stetswährenden / wiewol unsichtba-
ren Gegenwart nach/) **hinab gegangen in seinen Garten**/
(der Christlichen Kirchen allhie auff Erden / Cap. 4. v. 12. 13. 16.
da ist er allzeit gegenwärtig nach beyden Naturen / biß an der Welt
Ende/ Matth. 28. v. 20.) **zu den Wurtz-Gärtlein** / (auch in
allen und jeden Particular-Kirchen ist er waarhafftig zugegen / Off.
Joh. 1. v. 13. 20. Cap. 2. v. 1. welche durchs Wort und Satramenta
gleich als zu fruchtbaren Garten-Beetlein zubereitet werden/) **daß
er sich weyde unter den Garten** / (daß er an den so vielen
unterschiedenen Christlichen Gemeinen seine Lust habe / Esa. 53. v.
11. Sprichw. Sal. 8. v. 31. und auch dieselben / als seine Heerden
Schaaffe/ weyde auff grüner Awe seines seeligmachenden Worts/ als
der einige gute Hirt/ Psal 23. v. 1. 2.) **und Rosen breche** / (oder
Lilien einsamle: Daß er die jhm wolgefällige Glaubens-Früchte sei-
ner Außerwehlten/ zu künfftiger Belohnung im ewigen Leben/ gleich-
sam auffhebe und beylege/ 2. Tim. 4. v. 8. Offenb. Joh. 14. v. 13.)
2 **Mein Freund ist mein/ und ich bin sein / der unter
den Rosen sich weydet.** (Cap. 2. v. 16.)

II. Christi Lob-Spruch von seiner Gemeine.

3 **DU bist schön / meine Freundin / wie Thirza** / (die
Königliche Stadt im Lande Jsrael / 1. B. Kön. 14. 17. Cap.
15. v. 21. Cap. 16. v. 6. 17.) **lieblich wie Jerusalem** / (durch
gnädige Vergebung der Sünden und Ernewrung deß H. Geistes/
bist du gantz herrlich und mir wolgefällig worden/ denn Thirza heisset
ein Wolgefallen: Daß Jch in dir meine Residentz und Wohnung
haben will/ Psal. 132. v. 13. 14. als in der Stadt / derer Namen heis-
set. Hie ist der HERR/ Ezech. 48. v. 35. Jn mir aber deinem Frie-
de-Fürsten solt du hergegen ein ewiges Anschawen deß himmlischen
Friedes haben / denn Jerusalem heisset ein Anschawen deß Friedes/)
schrecklich (aber bist du im Gegentheil/) **wie Heer-Spitzen**/
(wie die Kriegs-Heere/ so mit fliegenden Fahnen daher ziehen/ in dem
du nemlich wider die bösen Geister / die arge Welt/ und das sündliche
Fleisch/ durch meine Krafft ritterlich im Glauben streitest/ und diesel-
ben Feinde überwindest / Eph. 6. v. 10. 11. ꝛc. 1. Joh. 5. v. 4. 5. Gal.
5. v. 7. 24.)
4 **Wende deine Augen von mir / denn sie machen
mich brünstig**/ (es ist mein Hertz in Liebs-Flamme gegen dich un-
außsprechlicher Weise entzündet / Cap. 8. v. 6. 7. und gleichsam über-
wunden / Jer. 31. v. 20. von deinen holdseeligen Tauben-Aeuglein/
Cap. 4. v. 1.) **Deine Haar sind wie eine Heerde Ziegen/
die auff dem Berge Gilead geschoren** (gekämmt und fein
schlecht gemacht) **sind.** (Cap. 4. v. 1.)
5 **Deine Zähne sind wie eine Heerd Schaaffe / die
auß der Schwemme kommen / die allzumal Zwillin-
ge tragen / und ist keines unfruchtbar unter jhnen.**
(Cap. 4. v. 2.)
6 **Deine Wangen sind wie ein Ritz am Granat-
Apffel/ zwischen deinen Zöpffen.** (Cap. 4. v. 3.)
7 **Sechtzig ist der Königinnen/ und achtzig der Kebs-
Weiber**/ (es sind zwar viel Particular-Kirchen in der Welt/ so wol
grosse als kleine/ Psal. 45. v. 10.) **und der Jungfrawen** (der
bekehrten glaubigen Christen / Cap. 1. v. 3. Psal. 45. v. 15.) **ist keine
Zahl.**
8 **Aber eine** (nemlich die außerwehlte Gemeine der im Glauben
beständigen Gottes-Kinder/ die jhm auch allein bekandt sind/ 1. Joh.
3. v. 1. 2. Tim. 1. v. 19.) **ist meine Taube / meine Fromme**/
(die von mir zum höchsten geliebet / und mit himmlischer Vollkom-
menheit endlich begabet wird/) **eine ist jhrer Mutter die lieb-
ste/ und die außerwehlte jhrer Mutter** / (der äusserlichen
sichtbaren Kirchen / von welcher sie durchs Wort und Sacramenta
gezeuget wird/ Cap. 8. v. 1. 2.) **Da sie die Töchter sahen/ prei-
seten sie dieselbe seelig / die Königinnen und Kebs-
Weiber lobeten sie**/ (in allen Kirchen-Versamlungen wird von
dieser himmlischen außerwehlten Braut Christi geprediget / gerüh-
met / gesungen und gesagt / es ist aller Christen in gemein unter an-
dern dieses Bekäntniß: Jch glaube an den Heil. Geist / eine Heilige
Christliche Kirche/ die Gemeine der Heiligen/ ꝛc.)
9 **Wer** (und O wie werth! für meinen Augen) **ist/ die herfür-
bricht/ wie die Morgen-Röthe / schön wie der Mond**/
(die sich in jhrer innerlichen Schönheit / und durch äusserliches Be-
käntniß meines Namens/ und waare Gottseeligkeit / sehen lässet/ wie
ein scheinendes Liecht/ Matth. 5. v. 16. Phil. 2. v. 15. Joh. 3. v. 21. zwar
noch unvollkommen in diesem Leben/ und im täglichen Wachsthum/
Spr. Sal. 4. v. 18. 1. Cor. 15. v. 58. Col. 1. v. 10. wie die Morgen-Rö-
the noch nicht das klare Tages-Liecht ist / und wie der Mond in seinem
Schein zunimmt / zugleich aber auch) **außerwehlet wie die
Sonne** / (in dem sie in dem zukünfftigen Leben soll in himmlische
und ewig währende Vollkommenheit eingeführet werden / da sie
leuchten wird/ wie die Sonne / in jhres Vaters Reich/ Matth. 13. v.
43. darzu sie auch von Ewigkeit erwehlet ist / Eph. 1. v. 4. 2. Thess. 2.
v. 13.) **schrecklich wie die Heer-Spitzen**/ (v. 3. unterdeß ehe
sie gekrönet wird/ muß sie zuvor recht kämpffen/ 2. Tim. 2. v. 5.)

III. Christus erzehlet Gleichnißweise seine Zukunfft zur Jüdischen Kirchen/ und die Beruffung der Heyden zu seinem Reich.

10 **JCh bin hinab in den Nuß-Garten** / (in den Wein-
berg/ darinn zugleich Nuß Bäume stehen) **gegangen**/ (Jch
bin von Himmel hernieder kommen / Joh. 3. v. 13. 31. Cap. 6. v. 33.
38. 51. und auß dem Saamen Davids nach dem Fleisch/ Rom. 1. v.
3. waarer Mensch/ in dem Volck und Lande Juda / geboren worden/
1. B. Mos. 40. v. 10. Hebr. 7. v. 14. welches Volck einem Nuß-Gar-
ten nicht unähnlich ist/ weil jhm vertrawet ist / was GOtt geredt hat/
Rom. 3. v. 2. in welchem Wort Mosis und der Propheten / Luc. 16.
v. 29. Cap. 24. v. 27. 44. als in Nuß-Schalen / wegen der vielen
danckelen Reden und Vorbilder/ die Verheissung deß Messiæ/ seines
Reichs und Ampts/ wie ein süsser Kern / verborgen liegt / inmassen
auch an diesem Buch zu sehen ist/) **zu schawen die Sträuch-
lein am Bach** / (die gepflantzten Bäume an den Wasser-Bä-
chen/ Ps. 1. v. 3. nemlich die Kinder meines Volcks deß Eigenthums/

bey und in welchen mein geoffenbartes Wort ist / als ein schöner er-
quickender Wasser-Fluß / mit seinen Bächlein der Göttlichen Ver-
heissungen / Psal.46.v.5.) **zu schawen ob der Weinstock
blühet / ob die Granat-Aepffel grüneten /** (ob auch in mei-
nem Volck / das mein geistlicher Weinberg ist / zu guten angeneh-
men Früchten Hoffnung wäre? Esa.5.v.1.2.7. und ob sie mich / als
den rechten Weinstock / Joh.15.v.1. und waaren verheissenen Mes-
siam annehmen würden? Wiewol ichs viel anders / und gar wüste
in diesem meinen Weinberge befunden / Joh.1.v.11. Matth.21.v.
33.rc. Jer.2.v.21. Esa.5.v.7.)
11 **Meine Seele wusts** (dazumal) **nicht / daß er** (der Va-
ter / der mich gesandt hat /) **mich zum Wagen Ammi-Na-
dib gesetzt hätte** / (im Stande meiner Erniedrigung hielt ich mich
mit meinen Jüngern nur im Volck Israel auff / mit Lehren und Pre-
digen / gleich als wenn ich von der Heyden Beruff zum Reich GOt-
tes gantz und gar nichts wüste / Matth.23.v.37. Apost.Gesch.13.v.
46. Rom.15.v.8. Esa.49.v.3.5. Im Jüdischen Lande lehrete ich den
Weg zur Seeligkeit / von den Heyden aber wolt ich damals weder
wissen noch hören / Matth.10.v.5.6. Cap.15.v.24.26. biß die Zeit
kam / da nach vollbrachtem Werck der Erlösung / und nach meiner
Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten deß Vaters / durch die allge-
meine Gnaden-Predigt offenbar würde / Eph.1.v.10. daß ich mit
meinem Evangelio zum geistlichen Wagen verordnet wäre / Ezech.1.
v.15.21. welcher die gantze Welt schnell durchfahren und durchlauf-
fen / 2.Thessal.3.v.1. Col.1.v.5.6. und auff demselbigen Ammi-Na-
dib / das ist mein freywilliges Volck / zum Himmelreich führen solte /
welches mir willig geopffert im heiligen Schmuck / Psal.110.v.3.
sie seyen auß welcherley Volck sie wollen / Apost.Gesch.10.v.35. Gal.
3.v.28. Col.3.v.11. da erschall an meiner Statt / 2.Cor.5.vers.20.
durch die Aposteln in der gantzen Welt / die starcke Posaunen-
Stimme.)
12 **Kehre wieder / kehre wieder /** (vom Unglauben und Ab-
götterey / thue waare Buß / glaube an Christum der Welt Heyland
und bringe würdige Früchte der Busse / Apost.Geschicht.26.v.18.20.
Offenb.Joh.2.v.5.) **O Sulamith / kehre wieder / kehre
wieder!** (es wurde durch eyferige anhaltende Predigt von der
Busse und Vergebung der Sünden / Luc.24.v.47. dahin gebracht /
daß meine Braut / und Kirchen einen newen Namen empfieng / Esa.
62.v.2. Off.Joh.3.v.12. und von mir / dem Himmlischen Salomo /
Sulamith genennet wurde / das ist / die Friedsame / weil unter Jüden
und Heyden nunmehr Friede gestifftet / Ephes.2.v.14.15.16. und
auß beyderley Glaubigen ein Volck deß Eigenthums gemacht wur-
de / 1.Petr.2.v.9.) **daß wir dich schawen /** (daß der Vater mit
mir und dem Heil. Geist / an deiner innerlichen Schönheit deß waa-
ren und durch die Liebe thätigen Glaubens / Gal.5.v.6. ein angeneh-
mes Gefallen haben möge / Psal.45.v.11.12. ja daß auch alle Engel
im Himmel über deiner Busse sich frewen mögen / Luc.15.v.7.10.)
Was sehet ihr / (meine Engel / und dienstbare Geister / Hebr.1.
v.14.) **an Sulamith /** (der Friedsamen? welcher ihr den Gött-
lichen Friede so hertzlich gönnet und wünschet / Luc.2.v.14. und mit
ihr im Friede durch mich zusammen verfasset seyd / Eph.1.v.10. Was
seyd ihr so gern bey ihr / in Verrichtung deß rechten Gottes-Diensts?
1.Cor.11.v.10. Ps.68.v.18. Was verwundert ihr euch über die
mannigfaltige Weißheit GOttes in derselben? Eph.3.v.10. Was
gelüstet euch zu schawen die Geheimnisse deß Evangelii / so in dersel-
ben geprediget werden? 1.Petr.1.v.12. Sehet ihr nicht gleich als)
den Reigen (und das lobsingende Heer) **zu Mahanaim?**
(an dem Ort / da dem Jacob die Engel GOttes begegneten / und als
er sie sahe / sprach er: Es sind GOttes Heer / und hieß dieselbe Stätte /
Manahaim / das ist / zwey Heer / 1.B.Mos.32.v.1.2. Gewißlich
wird meine Gemein und Kirche / die aus zweyen Völckern / Jüden
und Heyden versamlet ist / und gleichsam ein geistliches Kriegs-Heer
worden / v.3.9. dermaleins nach erlangtem Sieg in der Aufferste-
hung von den Todten / 1.Cor.13.v.54.57. mit euch Engeln ei-
nen Chor machen / und werdet zusammen / als zwey lobsingende Heer /
mich sammt dem Vater und H.Geist in Ewigkeit loben / ehren und
preisen.)

Nutz.

I. L. Von der immerwährenden Gegenwart Christi bey seiner Kirchen / und Gnaden-Wirckung in derselben / vers.1/2. II. L. Wie Christus seine Kirche hertzlich liebe / und sie endlich zur ewigen Herrlichkeit bringe / vers. 3–9. III. V. Zur wahren Buß und Bekehrung / vers.12.

Das siebende Capitel.

BEgreifft ein Gespräch zwischen Christo und seiner Gemeine / in zweyen Stücken. I. Ist die Rede Christi / darinn er seine Braut und Gemeine lobet / und von den Füssen an / biß auffs Haupt beschreibet / gleichwie sie hergegen jhn vom Haupt an biß auff die Füsse / im 5. Cap. beschrieben hatte. Es wird aber in gemein angedeutet jhre innerliche Schönheit / die sie auß Christi Leiden und Tod (davon sie droben im 5. Cap. fürnemlich geredt /) durch waaren Glauben empfähet. II. Die Rede der Gemeine / von der Bestellung der allgemeinen Kirchen deß Newen Testaments.

I. Christus lobet seine Braut und Kirche / von den Füssen an biß auffs Haupt.

1 **WIe schön** (und gerade / wie hurtig und frewdig / wie unab-
lässig und beständig) **ist dein Gang** (und eyferiger
Wandel / das Wort vom Creutz / welches Göttliche Krafft
und Weißheit ist / 1.Cor.1.v.18.24. in der Welt außzubreiten / Esa.
52.v.7. Psal.84.7. und nach demselben im Glauben und Leben
einher zugehen / Gal.6.v.14.16. Phil.1.v.27. 1.Petr.2.v.21.rc.
auch auff dem Wege deß Creutzes mir willig nach zufolgen / Hebr.12.
v.1.2. und in Verschmähung der Welt / nach den thewr erworbenen
himmlischen Gütern zu trachten / Cap.3.v.6.) **in den Schuhen /**
(in der Fertigkeit und Bereitwilligkeit zu bekennen / und alles zu
thun / was zum Evangelio gehöret / Ephes.6.v.15. gleich wie man sich
zur Reise mit Schuhen oder Stieffel anziehen fertig machet / Apost.
Gesch.12.v.8.) **du Fürsten Tochter /** (die du durch den Glauben
in meinem Blut / Rom.3.v.25. zum Kinde GOttes worden / und
von GOtt geboren bist / Joh.1.v.12.13.) **Deine Lenden /** (umb-
gürtet mit Waarheit / Ephes.6.v.14.) **stehen gleich aneinan-
der wie zwo Spangen /** (wie köstliche Zierrath an einem schö-
nen Gürtel /) **die deß Meisters Hand gemacht hat /** (du
stehest im Glauben unverruckt / Rom.5.v.2. 1.Cor.16.v.13. Phil.
4.v.1. bereit den Feinden deß Evangelii zu widerstehen / 1.Petr.1.
v.13. c.5.v.8.9. und in stetiger Wachtsamkeit und Gottesfurcht mei-
ner letzten Zukunfft zu erwarten / Luc.12.v.35.36. gleichwie man die
Lenden fest gürtet / wenn man reisen / arbeiten / oder streiten will / 1.B.
Kön.18.v.46. Sprichw.Sal.31.v.17. Esa.5.v.27.)
2 **Dein Nabel ist wie ein runder Becher / dem nim-
mer Getränck mangelt /** (auß meinem bittern Creutz-Kelch /
Matth.26.v.39.42. ist dir ein lieblicher Trost-Becher worden / Jer.
16.v.17. welcher als ein voller überfliessender Brunn deß Lebens mit-
ten in dir ist / Zachar.13.v.1. gleichwie der Nabel das Mittel-Theil
deß Menschlichen Leibs ist. Und ist dieser Trost-Becher gefüllt / mit
meinem Blut / welches meinen Glaubigen mit seiner Gnaden-Wür-
ckung nimmer ermangeln soll / sondern in dem sie es trincken / so wol
im Glauben innerlich / Joh.6.v.54.56. als auch im heiligen Nacht-
Mahl äusserlich / 1.Cor.11.v.25.26. sollen sie hierdurch erquicket /
gestärcket / und zum ewigen Leben erhalten werden / Psal.23.vers.5.
Psal.116.v.13. Ja gleichwie auch eine Leibs-Frucht durch den Na-
bel jhre Nahrung und Wachsthum vom Mütterlichen Blut em-
pfähet. Also / die jhr von mir gleichsam im Leibe getragen werdet / und
mir in der Mutter liegt / Esa.46.v.3. sollet durch den Glauben an
mein Blut ewres geistlichen Lebens Krafft jmmerdar empfahen /
Sprichw.Sal.3.v.8. und darinnen täglich wachsen und zunehmen /
biß die vollkommene Frewden- und newe Geburt geschehe in der all-
gemeinen Aufferstehung von den Todten / Matth.19.v.28.) **Dein
Bauch ist wie ein Weitzen-Hauffe / umbsteckt mit Ro-
sen /** (Nach dem ich als ein Weitzen-Korn in die Erde gefallen und
erstorben / habe ich viel Früchte gebracht in meiner heiligen Aufferste-
hung / Johan.12.v.24. Krafft welcher auch alle meine Glaubigen
wiedergeboren werden zu dem ewigen Leben / 1.Petr.1.v.3. und also
ein geistlicher Weitzen-Hauffen sind / der in die Himmlische Schewn
soll eingebracht werden / Matth.3.v.12. c.13.v.30.38. welches Werck
der Wieder-Geburt in dir / meiner Kirchen / als einer geistlichen frucht-
baren Mutter vollbracht wird / Gal.4.v.26.27. Aber nebenst der
geistlichen Fruchtbarkeit / durch den Bauch angedeutet / ist auch in dir
und allen deinen Kindern / die Jungfräwliche Keuschheit / 2.Corinth.
11.v.2. Off.Joh.14.v.4. nemlich deß unverfälschten Glaubens und
unsträfflichen Lebens / welches durch die Rosen oder Lilien angedeutet
wird / mit welchen der Bauch umbstecket und bewahret ist.)
3 **Deine zwo Brüste** (das Wasser und Blut / welche auß mei-
ner eröffneten Seiten geflossen / Joh.19.v.34. und mit welchen ich
zu den Menschen / in den zwey Heil. Sacramenten komme / 1.Joh.5.
v.6. allda sie zur lautern erquickenden Milch der Gnaden und deß
Friedens GOttes werden / 1.Petr.2.v.2.) **sind wie zwey junge
Rehe-Zwillinge.** (Cap.4.5.)
4 **Dein Halß** (Cap.4.v.4. die H. Schrifft / derer einiger Zweck
mein heiliges Verdienst ist / Joh.5.v.39. 1.Cor.2.v.3.) **ist wie ein
Elffen-Beinen Thurn /** (sie ist rein und unbefleckt / Psal.19.
v.8.9.

v.8.9.10.starck und mächtig/2.Cor.10.v.4.5.köstlich und herrlich/
Ps.93.v.5.Ps.119.v.72.127. wie ein Thurn schön weiß/ fest / und
köstlich wäre / so er mit Elffenstein solte erbawet und gezieret wer-
den.) **Deine Augen** (die Göttliche Weißheit / Verständniß und
Erleuchtung/ Ephes.1.v.18. Psal.119.v.18. welche du auß dem
Wort vom Creutz erlangest/ 1.Cor.1.v.23.24.cap.2.v.7.) **sind
wie die Teiche zu Hesbon** / (einer Stadt deß Landes Israel/
da viel Wasser-See und Teiche sind/ 4.B.Mos.21.v.14.15.24.
25.Jos.12.v.2. und wie die Teiche) **am Thor** (der Stadt Jeru-
salem/mit Namen) **BathRabbim** / (welches Thor sonst das
Schaaff-Thor hieß / Nehem.3.v.1. allda auch schöne Teiche waren/
Johan.5.v.2. Es wird solche Weißheit in dir zu grossen Strömen
und Wasser-Seen/ Sir.24.v.43. in dem das Wort deß Evangelii
in die gantze Welt außfleusset/ durch meine Apostel und trewe Lehrer/
mit dem heiligen Geist begabt/Joh.7.v.38.39. Und ist diß das him̃-
lische Hesbon/welcher Name eine Kunst heisset/Pred.Sal.7.v.30.
denn auß demselben Lebens-Wort wird erlernet die edle freye Kunst/
recht zu glauben/heilig zu leben/und seelig zu sterben. Es ist das Thor
deß Himmlischen Jerusalems / dadurch man eingehet in das ewige
Leben/Ps.118.v.19.20. Die Thür deß offenbarten Gnaden-Worts/
1.Cor.16.v.9.2.Cor.2.v.12. Col.4 v.3. und deß Glaubens / Ap.
Gesch.14.v.27. welches die Mittel sind der ewigen Seeligkeit. Es
ist das Thor BathRabbim / welches von der Menge oder Vielheit
derer/die hiedurch in die Stadt giengen/den Namen hat / denn es ist
eine grosse Macht und Menge der bekehrten Heyden/die zum himm-
lischen Jerusalem eingehen/Es.60.v.11.Cap.2.v.2.3.c.49.v.18.rc.)
Deine Nase (die schöne Gabe deß Heiligen Geistes / nemlich die
Geister zu prüfen/ ob sie auß GOtt seyen / und von meiner Zukunfft
und gantzem Verdienst recht lehren / 1.Joh.4.v.1.2.3. 1.Corinth.
12.vers.10. wie auch in gemein alles Geistlich zu richten / was zur
Christlichen Lehre und Leben gehöret/ 1.Cor.2.v.13.14.15. gleich-
wie der Mensch vermittels der Nasen den guten Geruch empfindet/
und vom bösen Gestanck unterscheidet/) **ist wie der Thurn auff
Libanon** /(solch geistliches Urtheilen ist recht lieblich/und gibt einen
erquickenden Lebens-Ruch/ 2.Corinth.2.v.14.15.16. gleichwie der
Berg Libanus von Weyrauchs-Büschen / und andern guten Bäu-
men / einen lieblichen Geruch von sich gibt. Es ist gewiß / fest und
unüberwindlich/weils entweder auß sonderbarer Göttlicher Erleuch-
tung / oder nach dem reinen geoffenbarten Wort der Heil. Schrifft
geschicht/gleichwie auff dem Berge Libano ein hoher fester Thurn ist.
Es erstreckt sich weit in die Ferne/in die Heydenschafft/gleichwie auff
einem hohen Thurn / so auff einem hohen Berge stehet / man weit
und breit umb sich sehen kan / Esa.40.v.9. Matth.5.v.14. und wie
Libanus gegen Mitternacht der Stadt Jerusalem liegt / dadurch die
Heydenschafft angedeutet wird/ Psal.48.v.3.) **der gegen Da-
mascon siehet** / (und daselbst gleichsam ersiehet einen Mann/ der
mit dieser schönen Gabe fürnemlich außgerüstet ist / nemlich mein
außerwehlter Rüst-Zeug / Ap.Gesch.9.v.15. und verordneten Leh-
rer der Heyden/Paulum/ Rom.1.v.5 Cap.11.v.13.Gal.2.v.7.8.
welcher nahe bey Damascon erleuchtet / und zum Apostel-Ampt be-
ruffen / auch in derselbigen Stadt unterrichtet und getauffet worden/
Apost.Gesch.9.v.3.rc.
5 **Dein Häupt** (welches Ich bin / dein HERR und König/
Eph.1.v.22.Cap.5.v.23.Col.1.vers.18.) **stehet auff dir wie
Carmelus** / (welcher Name unter andern Bedeutungen Rosin-
Roth heisset/ 2.B.Chron.2.v.7. Sihe / durch mein rosin-farbes
Blut und blutiges Leiden / bin ich ein grosser Berg worden / der die
gantze Welt füllet / Dan.2.v.35.44. Ich bin auffgefahren über alle
Himmel/ auff daß Ich alles erfülle / Eph.4.v.20. und bin zu himm-
lischer Herrlichkeit erhoben worden/ Hebr.1.v.3. Cap.2.v.9. Phil.
2.v.8.9. Durch mein rosin-farbes Blut / in waarem Glauben er-
griffen/ bin ich auch mit dir vereiniget / als das Haupt mit dem Leibe/
Ephes.4.v.15.16. und hierdurch bin Ich in dir kräfftig zu deiner Ge-
rechtmachung und Seeligkeit/ Rom.3.v.24.25. Coloss.1.vers.14.
Johan.1.v.7. umb welches willen deine Lippen einer rosin-farben
Schnur gleich seyn sollen/ Cap.4.v.3. wegen Verkündigung mei-
nes Bluts und Todes / 1.Corinth.11.v.26. und wegen Ruhms
und Lobes GOttes vor diese hohe Wolthat/ Offenb.Joh.5.v.9.10.
12. Durch mein rosin-farbes Blut wird auch die geistliche Frucht-
barkeit in dir gewürcket/ Hebr.9.v.14. gleichwie Carmelus ein sehr
fruchtbarer Berg ist/Esa.35.v.2. Nahum.1.v.4. Und dannenher
dieser Name für einen jedern fruchtbaren Acker / Feld oder Land ge-
nommem wird/ Esa.61.v.10. Cap.32.v.15.16. Jerem.2.vers.7.)

Das Haar auff deinem Haupt / (die Gottseeligen Gedan-
cken/gute Andachten / und heilige Betrachtungen in dir / welche von
mir entspringen/ gleichwie das Haar auß dem Häupt wächset / und
welche deine schöne Zierde sind für GOtt und allen heiligen Engeln/
gleichwie die Haar das Haupt an einer Jungfrawen zieren / und in
welchen deine innerliche Stärcke deß Geistes und deß waaren Glau-
bens bestehet / gleichwie Simsons wunderbare Leibs-Stärcke in sei-
nen Haaren war/ B.Richt.16.v.17.) **ist wie die Purpur deß
Königs** /(Sie sind fürnemlich gerichtet auff mich/der ich dein Kö-
nig bin/ c.1.v.12.c.3.v.11. und auff mein purpur-farbes Blut/ bit-
teres Leiden und gantzes Verdienst/ 1.Corinth.2.v.2.Galat.6.v.14.
Phil.3.v.9.10.) **in Falten gebunden** / (sie werden von fleisch-
lichen bösen Gedancken mögliches Fleisses abgesondert/ und inbrün-
stig auß meinem Wort angestellet / gleichwie von saubern Weibes-
Personen das lange Haar auffs fleissigste gereinigt / geschlichtet/und
in Falten oder Zöpffe zusammen geflochten wird. Und in Summa
zu reden/)
6 **Wie schön und wie lieblich bist du/du Liebe in Wol-
lüsten** /(bey welcher zu seyn/ und welcher Guts zu thun/meine Lust
und Frewde ist/Sprichw.Sal.8.v.31.Jer.32.v.41.)
7 **Deine Länge** (dein Wachsthum in der himmlischen Weiß-
heit und Gottseeligkeit) **ist gleich einem Palm-Baum** /(wel-
cher zwar eine rauhe harte Rinde hat/ aber schön lang/ gleich und ge-
rade/ allzeit grünend/ in der Höhe mit unter sich gebogenen Zweigen/
und an denselben mit lieblichen Dattel-Früchten gezieret ist/ der Last
widerstehet / vor ein Zeichen deß Sieges und der Ehren gehalten
wird / 1.Maccab.13.v.51. und an wässerichten Orten gern wäch-
set/Sir.24.vers.18. Also ist zwar deine Herrlichkeit in dieser Welt
mit Creutz und Trübsal/ als mit einer rauhen harten Rinde bedeckt/
Rom.8.v.17. 1.Johan.3.vers.1.2. Dadurch doch dein innerlicher
Lebens-Safft und Krafft / wie der Safft deß Baums von der äus-
serlichen Rinde / bewahret wird / 1.Petr.1.v.6.7. Aber hierbey bist
du schön lang wegen deiner himmlischen Gedancken / und hertzlichen
Verlangens nach den ewigen Gütern/Phil.3.v.20. Gleich und ge-
rade bist du im Glauben und Leben / nach dem geraden Scepter
meines Worts angestellet/Psal.45.v.7. Allzeit grünend bist du in
beständigem Gehorsam/ Psal.92.v.13.14.15. In der Höhe dei-
nes Glaubens bist du unter dich gebogen / in hertzlicher Demuth/
Matth.11.v.29. Erfüllet bist du mit Früchten der Gerechtigkeit/
und der Christlichen Liebe / Phil.1.v.9.11. Gedultig bist du unter
der Creutz-Last/Rom.12.v.12.Phil.1.v.29. Und hierdurch wirst
du endlich zu himmlischen Sieg und Ehren gesetzt / Rom.8.v.35.
37. Offenb.Johan.7.v.9. Psal.91.v.15. welches alles den geistli-
chen Wasser-Bächen meines Worts zuzuschreiben / an welche du
geistlicher Weise gepflantzet bist/ Psal.1.v.3. Jerem.17.v.8. Ezech.
47.v.12.) **und deine Brüste** /(sind gleich) **den Wein-Trau-
ben** / (Cap.4.v.5. Durch die zwey heiligen Sacramenta / bene-
benst dem Wort deß heiligen Evangelii/ werden deine Kinder und
Gliedmassen / wie von lieblichen Wein-Früchten erquicket und ge-
stärcket.)
8 **Ich sprach** / (Ich habe mir fürgesetzt und gewiß bey mir be-
schlossen/) **Ich muß** (und will) **auff den** (jetzt beschriebenen)
Palm-Baum steigen / (Ich will nach Annehmung Mensch-
licher Natur/in meiner Kirchen/ und in allen derselben Gliedmassen/
durch den Glauben wohnen/Joh.1.v.14. Eph.3.v.17.) **und sei-
ne Zweige ergreiffen** / (Ich will sie alle dermassen ergreiffen/
Phil.3.v.11. beherrschen und regieren / daß alle jhre Seelen- und
Leibs-Kräffte zu Dienst der Gerechtigkeit sollen ergeben seyn / Rom.
6.vers.19.) **Laß deine Brüste seyn / wie Trauben am
Weinstock** / (v.7. Wilt du diese grosse Gnade der himmlischen
Vereinigung mit mir haben und behalten/so laß meine heiligen Sa-
cramenta dir höchlich angelegen und hertzlich lieb seyn/daß viel durch
Außspendung derselbigen erquicket / und zum himmlischen Leben ge-
bracht werden/) **und deiner Nasen Ruch** (die fleissige For-
schung in der Schrifft/ und Prüfung der rechten Lehr auß derselben/
vers.4. laß seyn) **wie Aepffel** /(wie liebliche Paradieß Aepffel/die
auff mir dem himmlischen guten Apffel-Baum/Cap.2.v.3. wachsen/
damit durch diesen Fleiß der Christlichen Lehrer und Bekenner in
dir / der gute Geruch meines Erkäntniß weit außgebreitet werden
möge/2.Cor.2.v.14.)
9 **Und deine Kähle** (deine Rede/Cap.5.v.16. laß seyn) **wie
guter Wein/ der meinem Freunde** (den Glaubigen / die
meine Freunde sind/Johan.15.v.14.) **glatt eingehe** / (laß mein

Wort unter dir reichlich wohnen/ in aller Weißheit/ lehret und vermahnet euch selbst/und singet dem HErrn in ewren Hertzen/ Coloss. 3. v. 16. welches ewrer Seelen süsser Reben-Safft und kräfftige Stärckung ist/Cap. 9. v. 1.) und rede von Fernigem/ (vergiß meiner lieben alten Propheten nicht/ sondern laß derselben Schrifften/neben den Schrifften der Aposteln und Evangelisten/ dir trewlich befohlen seyn/Joh. 5. v. 39. Luc. 16. v. 29. c. 24. v. 44. 45. 1. Cor. 15. vers. 3. 4. 2. Tim. 3. v. 15. 16. Denn es ist beydes ein herrlicher Frewden-Wein deß Heil. Geistes/Esa. 55. v. 1. jener zwar gleichsam ein Ferniger/ dieser aber ein Heuriger/ so im Newen Gnaden-Jahr erwachsen/Esa. 61. v. 3. Joel 3. v. 18.)

II. Rede der geistlichen Braut zu Christo von der Gesteln und der allgemeinen Kirchen Newes Testaments.

10 MEin Freund ist mein/ (und ich bin sein/ Cap. 2. v. 16.) und er hält sich auch zu mir/ (er erzeiget mir beständiglich seine Göttliche Trew/Liebe/ Gnade und Barmhertzigkeit/ dafür ich jhn ewiglich lobe und preise.)

11 Komm mein Freund/ laß uns auffs Feld hinauß gehen/ und auff den Dörffern bleiben/ (Laß von Zion das Gesetz außgehen/ und dein Wort von Jerusalem/ Esa. 2. v. 3. damit auch die Heyden/als Frembdlinge/ mögen zur Stadt GOttes und Christlichen Kirchen gebracht werden/Eph. 2. v. 12. 13.)

12 Daß wir frühe auffstehen zu den Weinbergen/ daß wir sehen/ ob der Weinstock blühet/ und Augen gewonnen habe/ (Cap. 2. v. 13.) ob die Granat-Aepffel außgeschlagen sind/ (Wir wollen pflantzen und begiessen/ du HErr wollest das Gedeyen darzu geben/ 1. Cor. 3. v. 6. Wir wollen fleissig seyn in Erbawung deiner Kirchen unter den Heyden/ du HERR wollest bey uns seyn/und dein Wort bekräfftigen/ daß viel Früchte zu deinen Ehren mögen gebracht werden/Cap. 6. v. 10.) da will ich dir meine Brüste (meine Liebs-Zeichen) geben/ (Ich will dich lieben und loben/ daß du so gnädiglich deinen Namen über uns herrlich gemacht hast durch dein Wort/Psal. 138. v. 2.)

13 Die Lilien (die Dudaim oder liebliche Blumen/ die zur Zeit der Ernde blühen/ 1. B. Mos. 30. v. 13.) geben den Ruch/ (Es ist die schöne geistliche Ernde angangen/Esa. 9. v. 3. Matth. 9. v. 37. 38. Joh. 4. v. 35. rc. mit dem allgemeinen Beruff der Heyden/ und blühet die Kirche bey jhnen schön/ und gibt lieblichen Geruch deß Göttlichen Wolgefallens/durch deß H. Geistes Krafft/Esa. 35. v. 1. 2.) und für unser Thür/ (in den Kirchen ausser Jerusalem und dem Volck Israel) sind allerley edle Früchte/ (der Busse/ Matth. 3. v. 8. deß Geistes/Gal. 5. v. 22. der Gerechtigkeit/ Phil. 1. v. 11.) Mein Freund/ Ich hab dir beyde Heurige und Fernige behalten/ (was im Alten Testament geweissaget/ das ist nunmehr im Newen erfüllet/ und ich will beyderley Schrifften deiner Vermahnung nach/ v. 9. als eine köstliche Beylage bewahren/durch den Heil. Geist/ 2. Tim. 1. v. 14. auff daß hierdurch biß an der Welt Ende dein Name geheiliget/dein Reich erweitert/und dein Wille vollbracht werde/Matth. 6. v. 9. 10.)

Nutz.

I. L. Von dem gottseeligen Wandel der Glaubigen/und der Nachfolge Christi/so durch den schönen Gang angedeutet/v. 1. II. L. Von dem Beruff und Bekehrung der Heyden/zur Christlichen Kirchen/v. 11/12.

Das achte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Wunsch der Kirchen deß Alten Testaments. II. Eine Antwort oder Bericht Christi/daß es zu rechter Zeit geschehen werde. III. Gebet der Kirchen umb Beständigkeit. IV. Beschreibung der Kirchen deß Newen Testaments/ und jhrer Arbeiter. V. Das letzte Gespräch/ und gleichsam der Beschluß.

I. Wunsch de Kirchen deß Alten Testaments.

1 O Daß ich dich/ mein Bruder/ (du Sohn deß lebendigen GOTTES/der du mein Bruder seyn wirst/ wegen der nahen Verwandniß von Abraham her/ dessen Saamen du annehmen wirst/Hebr. 2. v. 11. 12. 16. 17.) der du meiner Mutter Brüste saugest/ (der du der allgemeinen Kirchen/ deß Alten und Newen Testaments Göttliche Sigel der Gerechtigkeit/Rom. 4. v. 11. oder Heilige Sacramenta/ und Mittel der Wieder-Geburt und Erneweruug/Tit. 3. vers. 5. welche der Kirchen Brüste sind/ c. 4. v. 5. c. 7. v. 3. 7. 8. an deiner heiligen Person selbst wirst gebrauchen/ dich beschneiden/ Luc. 2. v. 21. und von Johanne tauffen lassen/Matth. 3. v. 13. zur Anzeige/ daß du beyde Völcker in dir vereinigen wollest/Eph. 2. v. 14. rc. Ach daß doch derwegen solches alles geschehen möchte! O daß ich dich) draussen fünde/ (auch ausser Jerusalem und dem Jüdischen Lande/unter den Heyden/durch dein Evangelium geoffenbaret/zu jhrer Seeligkeit/) und dich (daselbst mit jhnen) küssen muste/ (deinen Namen bekennen/dich loben und ehren/Psal. 2. v. 12.) daß mich niemand höhnete/ (daß das Wort vom Creutz nicht mehr ein allgemeines Aergerniß den Jüden/und den Griechen eine Thorheit wäre/ 1. Corinth. 1. v. 23. welches sie höhnen/ verspotten/ verlästern/ sondern daß beyde Völcker dich einmüthiglich erkenneten/ehreten und preiseten.)

2 Ich wolt dich führen/ und in meiner Mutter Hauß bringen/ (Ich wolte nicht von dir lassen/ sondern allen Fleiß anwenden/ daß du in der allgemeinen Kirchen/ auß Jüden und Heyden versamlet/Gal. 4. v. 26. biß ans Ende der Welt mit deinem Geist und Wort bleiben möchtest/) da du mich lehren soltest/ (nicht Menschen-Tand/sondern dein Göttliches Wort/auß demselben solte alles herfliessen/was gelehret und geprediget wird/ Esa. 54. v. 13. Johan. 9. v. 35.) da wolt ich dich träncken mit gemachtem (gewürtzten) Wein/ und mit dem Most (oder Safft) meiner Granat-Aepffel/ (dein Wort solt nicht wieder zu dir leer kommen/sondern thun was dir gefället/ Esa. 55. vers. 11. und solten durch waaren Glauben dir wolgefällige Früchte der Gerechtigkeit dargebracht werden.)

3 Seine (deß HERRN/ meines allerliebsten Seelen Schatzes und Erlösers) Lincke (Hand) liegt unter meinem Haupt/ und seine Rechte (Hand) hertzet mich/ (Cap. 2. v. 6. Er liebet mich hertzlich/ darumb wird er meinen Wunsch und Bitte mir nicht versagen.)

II. Christi Antwort von der Erfüllung deß Wunsches.

4 ICh beschwere euch jhr Töchter Jerusalem/ daß jhr meine Liebe nicht auffwecket noch reget/ biß daß jhr selbst gefället. (C. 2. v. 7. Bleib in deiner Ruhe/ meine Freundin/und harre in der Stille der bestimmeten Zeit/ da alles geschehen soll/was du wünschest/ Galat. 4. v. 4. rc. Laß dich niemand in deiner Hoffnung jrre machen/ denn es soll die Weissagung gewiß erfüllet werden/Hab. 2. v. 3.)

5 Wer ist die/ die herauff fähret von der Wüsten/ und lehnet sich auff jhren Freund? (Siehest du nicht im Geist/auß Betrachtung deß Prophetischen Worts/ wie die Menge der bekehrten Heyden/ gleich als auß einer öden/ unerbaweten/ dürren und finstern Wüsteney/ gen Jerusalem der Stadt GOttes hinauff gehet? Psal. 47. v. 10. Psal. 102. v. 23. Esa. 2. v. 2. 3. Cap. 49. v. 12. 18. rc. c. 60. v. 4. rc. cap. 66. v. 20. Mich. 4. v. 1. rc. und auf mich/ jhren Erlöser und himmlischen Bräutigam jhr gantzes Vertrawen setzet?) Unter dem Apffel-Baum (da du todt warest in Sünden/Col. 2. v. 13. und in deinem Blut lagest/ hingeworffen zur ewigen Verdamniß/ Ezech. 16. v. 5. 6. welches dem Sünden-Fall zuzuschreiben/ so unter dem Baum deß Erkäntniß Gutes und Böses geschehen/1. B. Mos. 2. v. 17. c. 3. v. 6. rc.) weckte ich dich/ (von dem geistlichen Tod der Sünden/Ephes. 5. vers. 14. und begab mich mit dir in einen Bund/ Ezech. 16. v. 8. rc. nahm dich an zum Volck deß Eigenthums/ 2. B. Mos. 19. vers. 5. 6.) da deine Mutter (ins Kind-Bette kommen und genesen) ist/ die dich gezeuget hat/ (als Sara/ deines Volcks Mutter/ Esa. 51. v. 2. dem Abraham durch übernatürliche Krafft einen Sohn gebar/ da geschach der Anfang meines Gnaden-Bundes mit dir/1. B. Mos. 17. v. 19. Solt mir denn nicht eben so leicht seyn/ zu bestimmeter Zeit/ dem Abraham einen geistlichen Saamen zu verschaffen auß den Heyden? 1. B. Mos. 22. v. 17. 18. Rom. 4. v. 16. 17. 18. Gal. 3. v. 7. 8. 9. 29. und denselben von dem Sünden-Tod durch meine Stimme zu erwecken/ Joh. 5. v. 25. und zu meinem Reich herbey zu bringen? Joh. 10. v. 16.

III. Gebet der Kirchen umb Beständigkeit.

6 SEtze mich (O mein hertzliebster Immanuel und Heyland! der du mich so thewr mit deinem Blut erkaufft und erworben/ 1. Cor. 6. v. 20. Apost. Gesch. 20. v. 28. und in Gnade und Barmhertzigkeit/ durch den Glauben/ dich mit mir verlobet hast/ Hos. 2. v. 19. 20.) wie ein Sigel auff dein Hertz/ und wie ein Sigel auff deinen Arm/ (laß deine Barmhertzigkeit und Allmacht/ so durchs Hertz und Arm angedeutet wird/ in mir allezeit kräfftig seyn/zu meiner Bewahrung im lebendigen Glauben/1. Pet. 1. v. 5. versigele es gleichsam bey dir/daß es stet/ fest und unumbstößlich sey/was du mir versprochen hast/ 2. Corinth. 1. v. 20. laß mich erbawet seyn auff den festen Grund GOttes/ welcher bestehet/ und hat diesen Sigel/ der HErr kennet die Seinen/ 2. Timoth. 2. v. 19. Gedencke meiner/ mein GOtt/im besten/ Nehem. 13. v. 31. wie man eines Sigel-Ringes auff dem Hertzen und am Arm/ oder an der Hand/ nicht vergisset/ Hag. 2. v. 24. Laß mich auch die Krafft dieser Göttlichen Versigelung in meinem Hertzen durch waaren Glauben verspüren/ Joh. 3. v. 33. Ephes. 1. v. 13. c. 4. v. 30. 2. Cor. 1. v. 21. 22.

daß ich möge hie ritterlich ringen / durch Tod und Leben zu dir dringen. Ach Ich weiß HERR JEsu! du wirsts thun/) **denn** (deine Göttliche) **Liebe ist starck wie der Tod / und Eyfer** (deine Liebs-Begierde / mich von allen Feinden zu befreyen / und seelig zu machen/ Esa.9.v.7.c.63.v.4.) **ist fest wie die Hölle.** (Ist der Tod starck/ und ist er wegen der Sünd zu allen Menschen durchgedrungen/ Rom.5.v.12. Ist die Hölle fest/ und will umb der Sünde willen alle Menschen verschlingen und ewiglich verriegeln ? Sihe/ deine Liebe / mein HErr und GOtt / ist nichts wenigers starck und fest/ alle Menschen vom Tod und auß der Höllen zu erlösen/ Hos.13. vers.14. Ja was noch mehr ist/) **Ihre Glut ist fewrig/ und ein Flamme deß HERRN/** (sie ist unendlich und unermäßlich/ dieweil sie ist deß HErrn/ der die Liebe selbst ist/ 1.Joh.4.v.8.16. und übertrifft also weit die Stärcke deß Todes/ und die Festigkeit der Höllen/ welche durch diese deine Liebe und heiligen Verdienst / in den Sieg verschlungen sind / 1.Corinth.15.v.54.55. und jhr Palast zerstöret/ und jhr Raub genommen ist/ Luc.11.v.21.22. Esa.49.v.25.*H.Luth. Hie siehet man wol / daß Salomo in diesem Liede von geistlicher Liebe singet/ die GOtt gibt / und uns auch erzeiget in allen seinen Wolthaten.* O deß grossen Geheimniß ! O der unerforschlichen und unaußsprechlichen Krafft dieses himmlischen Liebe-Fewers deß HERRN/)

7 **Daß auch viel Wasser** (so viel bitteres und schweres Leiden/ Psal.69.v.2.3.) **nicht mögen die Liebe** (davon berichtet worden) **außlöschen/ noch die Ströme** (so überaus viel feindseelige Anstösse deß Teuffels / deß Todes / und der Höllen-Pforten/ Psal.124.v.4.5. Psal.93.v.3.4. Psal.18.v.5. Matt.16.v.18.) **sie ersäuffen/** (tilgen und überwältigen können / sondern durch alle diese Feinde bist du / mein Liebhaber/ mächtiglich durchgebrochen/ Mich.2.v.13. und hast uns durch dein Blut und Tod eine ewige Erlösung erfunden/ Hebr.9.v.11. welches sonst keine erschaffene Macht hätte vollbringen können/ denn) **wenn einer alles Gut in seinem Hause umb die Liebe** (deß süssen Heylandes / und desselben Würckung) **geben wolte / so gülte es alles nichts/** (Silber/ Gold / und alles was köstlich ist in der Welt / ist viel zu gering/ ja wie nichts hierzu/ 1.Petr.1.v.18. Psal.49.v.8.9. Matt.16.v.26. Und weil denn nun mein Heyland seine Liebe so herrlich erwiesen hat in dem Werck der Versöhnung mit GOtt/ und meiner Erlösung/ durch sein Blut und Tod/ Galat.2.v.20. wie viel mehr wird er sie erweisen in dem Werck meiner Erhaltung zum ewigen Leben / nach dem ich nunmehr mit GOtt versöhnet bin? Rom.5.v.8.9.10. Darumb bin ich nun getrost und frewdig / dieweil ich gewiß bin/ daß weder Tod noch Leben / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ mich scheiden könne von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu ist/ unserm HErrn/ Rom.8.v.30.39.)

IV. Beschreibung der Kirchen Christi/ und ihrer Arbeiter.

8 **UNser Schwester ist klein / und hat keine Brüste/** (die Kirche / so auß den Heyden soll versamlet werden/ ist zwar jetzt / zur Zeit deß währenden Alten Bundes/ wie ein Mägdlein/ das noch nicht Mannbar ist / es sind wenig unter den Heyden / die dein waares Erkäntniß durch Gemeinschafft mit mir / der Jüdischen Kirchen erlanget haben/ Matth.12.v.41.42. und ist/ wie du mein HErr und König berichtet hast / v.4. die Zeit noch nicht kommen / daß sie durch die allgemeine Predigt deß Evangelii dir zu geführet werde/ Psal.45.v.10.15. aber) **was sollen wir** (derselbigen) **unser Schwester thun / wenn man sie nun soll anreden?** (Wie soll man die Sache recht angreiffen / was für Arbeit soll an jhr verrichtet werden/ wenn nunmehr die Zeit kommen wird / daß in jhr das Wort deß Evangelii verkündiget/ und sie hiedurch zum Himmelreich beruffen werden soll?)

Christi Antwort von seiner Würckung in der Kirchen.

9 **Ist sie eine Maur /** (wie sie denn seyn wird/ durch Annehmung und Erhaltung meines Worts / welches sie fest und unüberwindlich machen wird/) **so wollen wir** (Ich zwar mit meiner Krafft deß H.Geistes/ du aber durch fleissiges Predigen und Ubung deß Evangelii/ wie auch Außspendung der Heiligen Sacramenten/) **silbern Poll-Werck** (oder Pallast) **drauffbawen /** (sie soll eben denselbigen thewren Glauben überkommen mit mir/ 2.Petr.1.v.1. Apost.Gesch.15.v.11. und auff jhren allerheiligsten Glauben/ durch den Heiligen Geist erbawen/ Epist.Jud.v.20. auch darinnen mächtiglich gestärcket werden/ Col.1.v.11.) **Ist sie eine Thür/** (wie denn die Thür deß Worts und Glaubens bey jhr stets offen seyn wird/ zu der Heyden Eingang ins Reich GOttes / Esa.60.v.11. 1.Cor.16.v.9. Rom.11.v.25.) **so wollen wir sie befestigen mit Cedern Bolen/** (oder Tafel-Werck : Es sollen die Gaben deß H.Geistes in jhr reichlich vermehret/ und biß an der Welt Ende fortgesetzet werden / Ephes.4.v.7.8.11.12. gleichwie Cedern-Holtz nicht faulet/ und dasselbe zur Außbawung deß Tempels zu Jerusalem gebraucht wurde/ 1.B.Kön.6.v.15.18.)

Der Kirchen Ruhm von jhrem guten Wolstande durch Christum erlangt.

10 **Ich bin** (nunmehr durch die Gnade und Krafft meines himmlischen Seelen-Bräutigams) **eine Mawre/** (ein Pfeiler und Grund-Fest der Waarheit/ 1.Tim.3.v.15. welche ich auß dem Wort deß HErrn verkündige/ und bewahre/ Col.1.v.23. Ich bin auff den außerwehlten Grund-Stein/ Esa.28.v.16. und Felsen deß Heyls erbawet/ darumb die Pforten der Höllen mich nicht überwältigen sollen/ Matth.16.18.) **und meine Brüste** (die zwey Sacramenta und Gnaden-Sigel / nemlich die Tauff und das Nacht-Mahl deß HErrn/ c.4.v.6.c.7.v.3.7.8.) **sind wie Thürne /** (sie sind meine Zierde und Schmuck/ für GOtt und seinen Heiligen Engeln: Sie sind meine Krafft und Stärcke / in dem geistlichen Kampff wider die bösen Geister : Sie sind fest und unbeweglich biß an der Welt Ende : Gleichwie hohe schöne Thürne eine Stadt zieren/ derselben nebenst den hohen Mawren Schutz geben/ und wegen jhrer Stärcke unbeweglich sind.) **Da bin ich worden für seinen** (meines HErrn und Königs) **Augen/ als die Frieden findet /** (oder überkömmt : Ich bin/ nach meines Heylandes Namen / den er mir gegeben hat/ Sulamith/ das ist/ die Friedsame/ Cap.6.v.12. Es wird in mir der Göttliche Friede verkündiget / Esa.51.v.7. Cap.57.v.19. Ephes.2.v.17. und durch waaren Glauben im Hertzen empfunden/ Rom.5.v.8. Cap.14.v.17. Phil.4.v.7. Psal.119.vers.65. und im Leben geübet/ Matth.5.v.9. Rom.12.v.18. Hebr.12.vers.14. und endlich vollkommen in der ewigen Frewde erlanget/ Offenb.Joh.14.v.13. Esa.32.vers.18. Und solches alles kömmt her auß der Fülle Christi/ der unser Friede ist / Ephes.2.v.24. der König deß Friedes/ Hebr.7.v.7. der rechte Friede-Fürst/ Esa.9.v.6. der Lehrer deß Friedes/ Zach.9.v.10. der Schencker deß Friedes/ Johan.14.v.27. Cap.16.vers.33. mit einem Wort/ Salomo/ das ist/ der Friedsame/ oder Frieden-reich. Von desselben himmlischen Haußhaltung will ich noch eins berichten/ und darnach schliessen.)

Bericht vom geistlichen Weinberge Christi.

11 **Salomo hat einen Weinberg** (mich seine Kirche/ welche er fleissig durch mancherley Arbeit beschicken lässet / als einen Weinberg / Cap.1.vers.6. Cap.7.vers.12. Matth.20.v.1. und darauß gute Früchte deß waaren lebendigen Glaubens erwartet / Esa.5.vers.2. Johan.15.vers.2.5.8.) **zu Baal Hamon/** (das ist / an einem Ort/ da viel Volcks ist/, dieweil seine Christliche Kirche / als der geistliche Saamen Abrahæ / auß allerley Völckern in der Welt versamlet wird/ wie denn umb dieser Ursach willen das Wort / Hamon/ in dem Namen Abraham/ welcher heisset ein Vater vieler Völcker/ von GOtt dem HErrn selbst ist gebracht worden / 1.B.Mos.17.vers.5. Rom.4.v.16.17.) **Er gab den Weinberg den Hütern/** (den Seelen-Wächtern/ Ezech.3.vers.17. Hebr.13.vers.17. den geistlichen Wein-Gärtnern/ Esa.61.vers.5. seinen Aposteln und Dienern deß heiligen Evangelii vertrawet er jhn / darinnen fleissig zu arbeiten/ durch unverfälschte Lehr/ und unärgerliches heiliges Leben/ 2.Timoth.2.v.15. 1.Timoth.4.v.12. auch denselben hiedurch zu bewahren für den Füchsen / Cap.2.vers.15. und wilden Säwen/ Psal.80.vers.14. das ist / verführischen Geistern und ruchlosen Spöttern/ Matth.7.vers.6. damit nicht Zutrennung und Aergerniß von denselben angerichtet werden mögen / Rom.16.v.17.) **daß ein jeglicher für seine Früchte** (die er darinnen thut geniessen/ Esa.65.vers.23. Rom.1.vers.12.13. 2.Timoth.2.vers.6. 1.Corinth.15.v.58. Cap.9.vers.17.18. als da sind GOttes Gnade/ himmlische Weißheit/ Friede deß Hertzens und Gewissens / 2.Cor.1.vers.12. Hoffnung der ewigen Herrlichkeit/ 1.Thessal.2.v.19.20. innigliches Wolgefallen und Frewde wegen der Fruchtbarkeit und Würckung deß Göttlichen Worts / das sie lehren/ Psal.84.v.7.8. Jerem.31.v.14. Rom.15.v.32. Col.1.v.3.6. Hebr.13.vers.17.) **brächte tausend Silberlinge/** (daß alles/ was nützlich außgerichtet wird / durch hertzliche Dancksagung dem himmlischen Salomo zugeschrieben/ und solch Lob und Preiß / gleich als ein geistlicher völliger Pact-Zinß/ jhm dargebracht werde/ Rom.15.vers.18. 1.Cor.15.v.10. Phil.4.v.13. denn es ist ja gewißlich nicht Menschen/ sondern GOttes Werck/ was allhier gefruchtet wird. Psal.68.v.29. Esa.26.v.12. 2.Corinth.3.vers.4.5. unser Heyland heisset Zemah / denn unter jhm wirds wachsen/ Zach.6.v.12. seine Stimme und Rede ist :)

12 **Mein Weinberg ist für mir/** (Ich behüte jhn/ und feuchte jhn balde / daß man seiner Blätter nicht vermisse / Ich behüte jhn

Tag und Nacht/ Esa.27.v.3. Ich bins / der zum Pflantzen und Begiessen das Gedeyen gibt / 1.Cor.3.v.6.7. Darumb ja billich) **dir Salomo** (mein HERR und König) **gebühren** (die vorgedachte) **tausend** / (alles Lob/ Ehr und Preiß/) **aber den Hütern** (welche sich trew und eyferig in der geistlichen Wein-Arbeit biß ans Ende erweisen / denen werden auß Gnaden geschenckt) **zwey hundert** / (es wird jhnen auch ein schönes Lob/ auß dem Munde jhres HErrn / dem sie trewlich gedienet / am Jüngsten Tage widerfahren / 1.Cor.4.v.5. Matth.25.v.21.23. sie werden hundertfältige Vergeltung haben / Matth.19.v.29. ja zwiefältig und gedoppelt. Esa.61.vers.7. das ist / unaußsprechliche Frewde und Herrlichkeit/ Dan.12.v.3. 1.Cor.3.v.8. Luc.10.v.35.) **samt seinen Früchten** / (nebenst dem / was sie / dem vorgeschehenen Bericht nach/ v.11. in diesem Leben / nicht allein als waare Christen / sondern auch als Diener Christi und Haußhalter über GOttes Geheimnisse/ 1.Cor.4.v.1. auß der milden Hand GOttes / wiewol unter vielem Creutz und Verfolgungen / Marc.10.v.30. 2.Cor.4.v.8.9.10. empfangen.)

V. Christus redet seine Apostel und Diener an.

13 **Die du wohnest in den Gärten** / (O du liebe Schaar meiner Apostel und trewen Diener! Ps.68.v.12. die du nach meinem Göttlichen Beruff/ Matth.28.v.19. Eph.4.v.11. deine Wohnung/dein Wesen / Thun und Arbeit hast in den unterschiedenen Gärten meiner Christenheit / c.4.v.12.16. c.6.v.1. 1.Cor.3.v.6.9.) **Laß mich deine Stimm hören** / (laß dieselbe frewdiglich erschallen / durch die Predigt von der Buß und Vergebung der Sünden/in meinem Namen/ Luc.24.v.47.) **Die Gesellschafften** (meine glaubige Mitgenossen / Psal.45.vers 8. Hebr.1.v.9.) **mercken drauff** / (es soll mein Wort nicht wieder zu mir leer kommen/ sondern thun das mir gefället/ und soll jhm gelingen / darzu ichs sende/ Esa.55.v.11. es sollen allzeit seyn/ die euch hören / und mit euch durchs Wort seelig werden/ 1.Tim.4.16. denn sihe / ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende/ Matth.28.v.20.)

14 **Fleuch mein Freund / und sey gleich einem Rehe oder jungen Hirschen** / (cap.2.v.17. Ich erkenne deine Stimme/ mein HErr und mein GOtt. Ich will mich zu dir schicken/ und wie du gesaget hast/ drauff mercken/ Psal.5.v.4. Ich will deinem heiligen Wort gehorsamlich folgen: Komm du aber bald / und nimm mich zu dir/ da du bist/ auf daß ich deine Herrlichkeit sehe / Joh.17.v.24.) **auff den Würtz-Bergen** / (auff dem hohen und grossen Berge deß himmlischen Jerusalems/ Offenb. Joh.21.v.10. Ps.15.v.1. Psal.121.v.1. in deines Vatters Hauß/ darinnen viel Wohnungen sind/ Joh.14.v.2. auff diesen Bergen ist gut seyn/ Matth.17.v.4. da ist Freude die Fülle und lieblich Wesen ewiglich / Psal.16.v.11. da sollen auß den Scheide-Bergen / Cap.2.v.17. wolriechende Würtz-Berge werden / von derer erquickendem Lebens-Geruch aller Sünden- und Todes-Stanck wird in alle Ewigkeit vertrieben seyn/ Offenb. Johan.21.v.4. Summa/ der Geist und die Braut sprechen/ komm. Es spricht der solches zeuget/ Ja/ Ich komme bald/ Amen! ja komm HERR JEsu! Offenb. Joh.22.v.17.20.)

Die Kirche beschleust mit einem Wunsch nach Christi Zukunfft zum Gericht.

Nutz.

I. L. Daß die Glaubigen im Alten Testament / so wol nach Christo / als auch
nach dem Beruff der Heyden zu seinem Reich/ Verlangen getragen/ v.1/2.
L. Von der grossen Liebe Christi / gegen die Glaubigen / vers.3. II. L. Von
dem Beruff der Heyden zur Christlichen Kirchen/ vers.5. III. V. Zum Gebet/
umb Beständigkeit deß Glaubens biß ans Ende/ v.6. L. Von der überschwenglichen Liebe Christi gegen die Menschen / welche er in seinem Leiden und Tode
erwiesen/ vers.6/7. IV. L. Vom geistlichen Weinberge der Christlichen Kirchen/ und dessen Arbeitern/ den Dienern Göttliches Worts/ vers.11/12.
V. V. Zu Christi letzten Zukunfft sich zu bereiten / und dieselbe
hertzlich zu wünschen/ vers.14.

ENDE deß Hohen-Lieds Salomo.




Hesekiel c.1
Jeremia c.38
Jesaia c.6
Daniel c.2
Hesekiel c.37
Die Propheten alle Teütsch.
Daniel c.6
Daniel c.5
Daniel c.3
Jona c.4
Jona c.2
Daniel c.7

10.

Die Propheten alle Deutsch/

Durch

D. Martin Luther.

Vorrede auf die Propheten.

Was Vernunfft von der Propheten Schrifft hält.

ES scheinet für der Vernunfft fast ein geringe Ding umb die Propheten seyn / als darinn wenig nützliches gefunden werde/ Sonderlich wenn Meister Klügel drüber kömmt / der die H. Schrifft gar außwendig / und auff dem Nägelein kan/der siehet es / auß grossem Reichthum seines Geistes / für eitel faul todt Gewäsche an. Das macht/ daß die Geschichte und das Werck nun nicht mehr für Augen sind / und allein die Wort oder Historien gehöret werden. Welches kein Wunder ist / so auch jetzt GOttes Wort verachtet wird/obgleich noch täglich die Zeichen und Geschicht/ dazu das Reich Christi gewaltiglich für Augen stehet und gehet. Wie viel mehr solts veracht werden/ wo nicht mehr die Geschicht und That fürhanden wären. Eben wie die Kinder Jsrael verachteten GOtt und sein Wort / da sie noch für Augen hatten das Himmel-Brot / die fewrige Seule und liechte Wolcken/dazu beyde Priesterthum und Fürstenthum.

GOttes Wort wird verachtet.

Darumb sollen wir Christen nicht solche schändliche / überdrüssige/undanckbare Klüglinge seyn / sondern die Propheten mit Ernst und Nutz lesen und gebrauchen. Denn erstlich verkündigen und bezeugen sie Christus Königreich / darinn wir jetzt leben/und alle Christ-gläubigen bißher gelebt haben/und leben werden/biß an der Welt Ende. Und das ist uns gar ein starcker Trost / und tröstliche Stärcke / daß wir für unser Christlich Leben so mächtige und alte Zeugen haben / dadurch unser Christlicher Glaube gar hoch getröstet wird / daß er der rechte Stand sey für GOTT / wider alle andere unrechte/ falsche/Menschliche Heiligkeit und Rotten / welche umb jhres grossen Scheins und der Menge willen/ so dran hangen/ wiederumb auch umb deß Creutzes und der wenige willen / so am Christlichen Glauben halten/ein schwach Hertz gar hoch ärgern und anfechten. Wie zu unser Zeit deß Türcken/ Papsts / und andere Rotten uns grosse gewaltige Aergerniß geben.

Christus Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugniß in den Propheten/ daß unser Glaube recht sey.

Dafür uns nun die Propheten gut sind / wie S. Petrus rühmet/1. Petr. 1. v. 12. Dann die Propheten habens nicht jhnen selbst dargethan/ was jhnen offenbaret ist / sondern uns/ uns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben uns also gedienet mit jhrem Weissagen / daß / wer in Christus Reich seyn will / soll wissen / und sich darnach richten / daß er müsse zuvor viel leiden/ehe er zur Herrlichkeit komme. Damit wir alles beydes sicher werden / daß die grosse Herrlichkeit deß Reichs Christi gewißlich unser sey / und hernach kommen werde/doch daß zuvor hergehen Creutz/Schmach/ Elend/ Verachtung und allerley Leiden/umb Christus willen. Auff daß wir durch Ungedult oder Unglauben nicht verzagt werden/ noch verzweiffeln an der künfftigen Herrlichkeit / die so groß seyn wird/daß sie auch die Engel begehren zu sehen.

Propheten dienen uns mit jhrem Weissagen.

Wer in Christus Reich seyn will/muß zuvor leiden.

ZUm andern zeigen sie uns viel grosse Exempel und Erfahrung an deß ersten Gebots/ und streichen dasselbe gar meisterlich auß/beyde mit Worten und Exempeln / damit sie uns zur Furcht GOttes/ und zum Glauben gewaltiglich treiben/ und darbey erhalten. Denn nachdem sie von Christus Reich geweissaget haben / ist das ander alles eitel Exempel / wie GOTT sein erst Gebot so strenge und hart bestetiget hat. Daß es gewißlich nichts anders ist / die Propheten lesen oder hören / dann lesen und hören/ wie GOtt dräwet und tröstet. Dräwet den Gottlosen / die sicher und stoltz sind/und wo das Dräwen nicht helffen will / nachdrückt mit Straffen/ Pestilentz/Thewrung/ Krieg/ biß sie zu Grunde gehen / und also sein Dräuen im ersten Gebot waar machet: Tröstet aber die Gottfürchtigen / so in allerley Nöthen sind / und auch nachdrückt mit Hülffe und Rath / durch allerley Wunder und Zeichen/ wider alle Macht deß Teuffels und der Welt / und also sein Trösten im ersten Gebot auch waar macht.

Die Propheten streichen das erste Gebot auß mit Worten und Exempeln.

Die Propheten lesen und hören, was es sey. Gott dräuet und tröstet durch die Propheten.

Mit solchen Predigten und Exempeln dienen uns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Daß wir uns nicht ärgern sollen/ wenn wir sehen, wie gar sicher und stoltziglich die Gottlosen GOTTES Wort verachten / und so gar nichts umb sein Dräuen geben/ als wäre GOtt selber ein lauter nichts. Denn in den Propheten sehen wir/ wie gar es doch keinem wol außgangen ist / der GOttes Dräuen verachtet hat/ wenns auch gleich die allermächtigsten Käiser und Könige / oder die allerheiligsten und gelehrtesten Leute wären / so die Sonne beschienen hätte. Und wiederumb / wie gar doch keiner verlassen ist / der auff GOttes Trösten und Verheissungen sich gewagt hat/ wenns auch gleich die allerelendesten und ärmesten Sünder und Bettler wären / so auff Erden kommen wären/ja wenns gleich der getödtete Habel / und der verschlungene Jonas wäre. Denn die Propheten beweisen uns damit / daß GOTT über seinem ersten Gebot halte/ und wolle ein gnädiger Vater seyn der Armen und Gläubigen / und soll jhm keiner zu geringe noch zu verachtet seyn. Wiederumb ein zorniger Richter über die Gottlosen und Stoltzen / und soll ihm keiner zu groß / zu mächtig/ zu klug/ zu heilig seyn / es sey der Käiser/ Papst / Türck / und Teuffel dazu.

Wer Gottes Dräuen verachtet/ bleibt nicht ungestrafft.

Wer an Gottes Verheissung hält/ wird nicht verlassen.

GOtt hält über seinem ersten Gebot.

UNd umb dieses Stücks willen sind uns die lieben Propheten zu unser Zeit nütz und nöthig zu lesen / daß wir mit solchen Exempeln und Predigten gestärcket und getröstet werden/ wider der verdammten Welt unaußsprechliche/ unzehliche/ und ob GOtt will/ die allerletzte Aergernisse. Denn wie gar für lauter nichts hält doch der Türck unsern HERRN JEsum Christ / und sein Reich / gegen sich selber und seinen Mahomet? Wie gar verachtet ist auff dieser Seiten/ bey uns und unter dem Papstthum / das liebe arme Evangelium und GOTTES Wort / gegen dem herrlichen Schein und Reichthum der menschlichen Geboten und Heiligkeit? Wie gar sicher fahren die Rotten-Geister/ Epicurer/ und andere ihres gleichen/ mit jhrem eigen Dünckel/ wider die Heilige Schrifft? Wie gar frech und wilde lebt jetzt jederman/ nach seinem Muthwillen / wider die helle Warheit/ so jetzt am Tage? Daß es scheinet / es wäre weder GOtt noch Christus etwas / schweige daß GOttes erste Gebot solt so strenge seyn.

Die Propheten lesen ist nützlich und nöthig/ sonderlich zu unsern Zeiten.

Türck.

Papstthum.

Rotten. Epicurer.

Frech und wild Leben der Welt etc.

Aber es heist / harre doch / harre doch / was gilts / ob uns die Propheten lügen und betrügen mit jhren Historien und Predigten? Es sind wol mächtiger und mehr Könige und wol ärger Buben zu Grund gangen / diese werden auch nicht entrinnen. Wiederumb sind wol dürfftiger und elender Leute gewest/ welchen dennoch herrlich geholffen ist / wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten/ die getrotzt und gepocht haben / so sind wir auch nicht die ersten / so gelidten haben / und geplaget gewesen sind. Sihe / also sollen wir die Propheten uns nütze machen / so werden sie fruchtbarlich gelesen.

Propheten lügen nicht.

DAß aber mehr Dräuens und Straffens darinnen ist/ weder des Tröstens und Verheissens / ist gut zu rechnen die Ursache. Denn der Gottlosen ist allezeit mehr/ weder der Frommen. Darumb muß man immer vielmehr das Gesetz treiben/ denn die Verheissungen / weil die Gottlosen ohn das sicher sind / und fast behend die Göttlichen Tröstung und Verheissungen auff sich zu deuten / und die Dräuung und Straffe auff andere zu deuten / und von solchem verkehrten Sinn und falscher Hoffnung mit keiner Weise sich lassen abwenden. Denn jhr Reim der heist / PAX ET SECURITAS, Es hat nicht Noth! 1. Thess. 5. v. 3. Dabey bleiben sie / und gehen fein mit dahin ins Verderben / wie S. Paulus daselbst sagt: Plötzlich kömmt über sie das Verderben.

Warumb in den Propheten mehr Dräuens ist/ denn Tröstens.

Art und Reim der Gottlosen.

Abgötterey bey den Jüden.

WEiter / weil die Propheten zu meisten schreyen über die Abgötterey/ ist von nöthen zu wissen / wie es umb jhre Abgötterey ein Gestalt gehabt habe. Denn bey uns unter dem Papstthum/ kützeln sich viel gar sanfft / und meynen / sie seyen nicht solche Abgöttische / wie die Kinder Jsrael. Darumb sie auch der Propheten nicht groß achten / sonderlich in diesem Stücke/ als die sie nichts angehen mit jhrem Straffen umb die Abgötterey. Sie sind viel zu rein und heilig dazu/ daß sie solten Abgötterey treiben. Und wäre jhnen lächerlich/ daß sie sich solten fürchten oder erschrecken für dem Dräuen und Schelten umb Abgötterey. Gleichwie das Volck Jsrael auch thät / und wolts schlecht nicht glauben / daß sie Ab-

Propheten schreyen am meisten über die Abgötterey.

Papisten wollen nicht Abgöttisch seyn.

göttisch wären/ und der Propheten Dräuen muste alles erlogen seyn/und sie als Ketzer verdammt werden.

Abgötterey der Jüden.

Solche tolle Heiligen waren die Kinder Jsrael nicht/ daß sie schlecht Holtz und Stein hätten angebetet/ sonderlich die Könige/ Fürsten/ Priester und Propheten / welche doch am meisten Abgöttisch waren. Sondern das war jhre Abgötterey/ daß sie den Gottes-Dienst/ so zu Jerusalem (und wo es mehr GOtt haben wolt) gestifftet und geordnet war/liessen fahren/und auß eigener Andacht und Gut-Dünckel / ohne GOttes Befehl/anderswo bessern/stiffteten und auffrichteten/und andere newe Weise/Person und Zeit darzu erdichteten/ welches jhnen Moses gar hart verboten hatte/ sonderlich Deut.12.v.4. und sie immer hinweiset an den Ort / den GOtt erwehlet hatte zu seiner Hütten und Wohnung. Solche falsche Andacht war jhre Abgötterey / und dünckt sie köstlich seyn / und verliessen sich darauff/ als hätten sie es wol außgericht / so es doch lauter Ungehorsam und Abfall war von GOtt und seinem Befehl.

Jerobeams Kälber.

ALso lesen wir / 1. Reg. 12. v. 28. daß Jerobeam nicht schlecht die zwey Kälber auffrichtet / sondern ließ darneben predigen dem Volck / Jhr solt nicht mehr hinauff gehen gen Jerusalem/ sondern sihe hie/ Jsrael / ist dein GOtt / der dich auß Egypten geführet hat. Er spricht nicht/ sihe hie/ Jsrael/das ist ein Kalb/sondern ist dein Gott/ der dich auß Egypten geführt hat. Bekennet frey/daß der GOtt Jsrael sey der rechte GOtt / und der sie auß Egypten geführet hat Aber man dürffte nicht gen Jerusalem jhm nachlauffen / sondern finde jhn wol hie zu Dan und Bethel / bey den gülden Kälbern. Daß also die Meynung sey/Man könne so wol für den gülden Kälbern / als für einem heiligen GOttes-Zeichen/ GOtt opffern und dienen / gleichwie man zu Jerusalem für der gülden Laden GOtt dienete und opfferte. Sihe / das heist den Gottes-Dienst zu Jerusalem verlassen/und GOtt/ der solchen Gottes-Dienst geboten/ damit verläugnen/als hätte ers nicht geboten. Und also baweten sie auff jhre eigene Werck und Andacht/ und nicht auff GOtt rein und alleine.

Abgöttische bawen auff jhr eigen Werck.

Mit solcher Andacht fülleten sie darnach das Land mit Abgötterey/ auff allen Bergen / in allen Gründen / unter allen Bäumen/ baweten Altar/ opfferten und räucherten/und muste doch alles heissen dem GOtt Jsrael gedienet. Wer anders sagte / der war ein Ketzer und falscher Prophet. Denn das heist eigentlich Abgötterey anrichten/ ohn GOttes Geheiß/ auß eigener Andacht einen Gottes Dienst fürnehmen. Denn er will von uns ungemeistert seyn / wie jhm zu dienen sey / er wills uns lehren und fürgeben / sein Wort soll da seyn / das soll uns leuchten und leiten. Ohn sein Wort ists alles Abgötterey / und eitel Lügen / es gleisse wie andächtig und schön es immer wolle. Davon wir offtmals geschrieben.

Abgötterey anrichten.

Abgöttische bey den Christen.

Die newe Gottes-Dienst erfinden oder halten/ohn Gottes Befehl/sind Abgöttisch/ꝛc.

AUß diesem folget nun / daß bey uns Christen alle diejenigen Abgöttisch sind / und der Propheten Schelten gehet sie warlich an/ die newe Gottes-Dienst erfunden haben/ oder noch halten / ohn GOttes Befehl und Gebot/ auß eigener Andacht/ und (wie man spricht) guter Meynung. Denn damit richten sie gewißlich jhr Vertrawen auff jhre eigen erwehlte Werck/und nicht bloß und lauter auff JEsum Christum. Das heissen denn Ehebrecherin bey den Propheten / die sich an jhrem Mann CHristo nicht lassen benügen/ sondern lauffen andern auch nach/ als künte CHristus allein nicht helffen/ ohn uns und unsere Werck/oder als hätte er uns nicht allein erlöset/sondern wir müsten auch darzu thun. So wir doch wol wissen/wie gar nichts wir darzu gethan haben / daß er für uns gestorben/ und unser Sünde auff sich genommen / und am Creutz getragen hat / nicht allein/ ehe denn solches bedencken kunt alle Welt/sondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig/ und viel weniger die Kinder Jsrael dazu thäten / daß Egypten und Pharao geplagt / und durch das Sterben der Egyptischen Ersten-Geburt sie frey worden / welches ja GOtt gar allein thät / und sie nichts überall dazu thäten.

Ehebrecherin in den Propheten.

Papisten wollen von keinem Abgott wissen.

JA sprechen sie / die Kinder Jsrael dieneten mit jhrem Gottes-Dienst Abgöttern / und nicht dem rechten GOtt/wir aber dienen in unsern Kirchen dem rechten GOtt/ und dem einigen HErrn JEsu Christo / denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort: Also sagten die Kinder Jsrael auch/und sprachen allesammt: Daß alle jhr Gottes-Dienst geschehe dem rechten GOtt / und woltens warlich nicht leiden / daß mans hiesse den Abgöttern gedienet / viel weniger denn es unsere Geistliche leiden wollen / schlugen auch darüber todt / und verfolgeten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen / wie das die Historien uns wol anzeigen.

Jüden schlugen die Propheten drüber todt/daß

… der Abgötterey wissen. straffen.

Mutter Micha.

DEnn so lesen wir / Judic. 17. vers. 2. daß die Mutter Micha/ da er jhr die tausend und hundert Silberlinge genommen und wieder gegeben hatte / sprach zu jhm: Gesegnet sey mein Sohn dem HERRN/ich habe solch Silber dem HERRN gelobet / daß mein Sohn soll von mir nehmen / und einen Götzen und Bilde lassen drauß machen / ꝛc. Hie höret man ja klärlich und gewiß / daß die Mutter den rechten GOtt meynet/ dem sie solch Silber gelobt habe/ daß ein Götz und Bilde drauß würde. Denn sie spricht nicht/ Jch habe solch Silber einem Abgott gelobt / sonderu dem HERRN/ welches Wort bey allen Jüden bekannt ist/ daß es den einigen und rechten GOtt heisse. Gleichwie der Türck auch thut / und mit seinem Gottes-Dienst den rechten Gott nennet und meynet/der Himmel und Erden geschaffen hat. Deßgleichen die Jüden/ Tartarn/ und jetzt alle Ungläubigen: Dennoch ists mit jhnen alles eitel Abgötterey.

Der Türcken/Jüden und aller Ungläubigen Gottes-Dienst sind eitel Abgötterey.

Gideon.

JTem/ der wunder grosse Mann Gideon / wie seltzam fiel doch derselbe? Judic. 8. v. 27. Der eben in dem/da er sprach zu den Kindern Jsrael/(welche begehrten/er und seine Kinder solten jhr Herr seyn) Jch will nicht ewer Herr seyn/ noch meine Kinder / sondern der HERR (das ist der rechte GOTT) soll ewer HERR seyn/vers. 23. 24. Gleichwol nahm er die Kleinod/ die sie jhm gaben/ und machte doch weder Bilde noch Altar drauß/ sondern allein Priester-Kleider/ vers. 27. und wolte auch auß Andacht in seiner Stadt/einen GOttes-Dienst haben. Noch spricht die Schrifft/daß gantz Jsrael habe damit Hurerey getrieben / und sey drüber sein Hauß zu Grund gangen. Nu meynete doch der grosse heilige Mann damit keinen Abgott / sondern den rechten einigen GOTT / wie die feinen geistreichen Wort bezeugen/da er spricht: Der HERR soll über euch herrschen/ und nicht ich. Damit er klärlich die Ehre allein GOtt gibt/und den rechten GOtt allein für einen GOtt und HErrn bekennet und gehalten haben will.

Jerobeams Kälber.

SO haben wir droben gehöret / daß der König Jerobeam/ 1. Reg. 12. vers. 28. seine güldene Kälber auch nicht Abgötter nennet/ sondern den GOtt Jsrael/der sie auß Egypten geführet hatte. Welches ist ja der rechte und einige GOtt/ denn es hatte sie kein Abgott auß Egypten geführet. Und war auch nicht seine Meynung / daß er Abgötter wolte anbeten/ sondern weil er furchte/ (als der Text sagt/ vers. 26. 27.) daß sein Volck würde von jhm fallen zum Könige Juda / wo sie solten allein zu Jerusalem Gottes-Dienst pflegen / erfand er einen eigen Gottes Dienst/damit er sie an sich behielte. Und meynete gleichwol damit den rechten GOtt / der zu Jerusalem wohnete/aber es wäre nicht Noth/ GOtt allein zu Jerusalem zu dienen.

Hosea. Baal.

UNd was darffs viel Wort? Es bekennet GOtt selber/ daß die Kinder Jsrael haben mit jhrem Gottes-Dienst keinen Abgott/sondern jhn allein gemeynet. Denn so spricht er/ Hos. 2. vers. 16. Alßdenn/spricht der HERR / wirst du mich heissen / mein Mann / und mich nicht mehr mein Baal heissen. Denn ich will die Namen der Baalim von jhrem Mund wegthun/ daß man solcher Namen der Baalim nicht mehr gedencken soll. Hie muß man ja bekennen / daß waar sey/die Kinder Jsrael haben mit jhrem Gottes-Dienst keinen Abgott / sondern den einigen rechten GOtt gemeynet / wie hie im Hosea klärlich GOtt spricht/ du wirst mich nicht mehr mein Baal heissen. Nun war je Baal der grösseste/ gemeineste/ herrlichste Gottes-Dienst im Volck Jsrael / noch war es eitel Abgötterey / ungeacht /, daß sie den rechten GOtt damit meyneten.

Papisten sind damit nicht entschuldiget/ daß sie sagen/sie dienen keinem Abgott.

DArumb hilffts unsern Geistlichen nicht / daß sie fürgeben/ wie sie keinem Abgott in jhren Kirchen und Stifften dienen/sondern allein GOtt dem rechten HErrn. Denn du hörest hie/daß nicht gnug ist/sagen oder dencken: Jch thue es GOtt zu Ehren/ ich meyne den rechten GOtt/ Jtem/ich will dem einigen GOtt dienen / weil alle Abgöttische eben auch also sagen und meinen. Es gilt nicht meynens oder dünckens/ sonst wären die auch GOttes Diener/welche die Apostel und Christen gemartert haben / denn sie meyneten auch (wie Christus Johan. 16. v. 2. sagt) sie thäten GOtt einen Dienst dran. Und S. Paulus/Rom. 10. v. 2. Zeugniß gibt den Jüden/daß sie umb GOtt eyfern. Und Act. 26. vers. 7.

spricht/ daß sie mit Gottes-Dienst Tag und Nacht hoffen zu kommen zur verheissenen Seeligkeit.

Gottes-Dienst ohn GOttes Wort/ ist deß Teuffels Dienst.

Sondern da sehe ein jeglicher zu / daß er gewiß sey/ daß sein Gottes-Dienst sey durch GOttes Wort gestifftet/ und nicht auß eigener Andacht erfunden oder wol gemeynet. Denn welcher Gottes-Dienst pfleget / der kein GOttes Zeugniß hat/ der soll wissen/ daß er nicht dem rechten GOtt / sondern seinem eigen erdichten Abgott/ das ist/ seinem Dünckel und falschen Gedancken / und damit dem Teuffel selbst dienet/ und gehen aller Propheten Wort wider jhn. Denn solcher Gott ist nirgend / der jhm wolle auß unser eigen Wahl und Andacht/ ohn sein Befehl und Wort/ Gottes-Dienst lassen stifften. Sondern es ist nur ein Gott/ der durch sein Wort reichlich gestifftet und befohlen hat allerley Stände und Gottes-Dienst/ darinn er jhm will gedienet haben.

Dabey sollen wir bleiben / und weder zur Rechten noch zur Lincken davon weichen/ weder mehr noch weniger thun/ weder ärger noch besser machen. Sonst wird der Abgötterey kein Ende/ und kan kein Unterscheid bleiben/ welches rechter Gottes Dienst oder Abgötterey wäre/ weil sie alle den rechten Gott meynen/ und alle seinen rechten Namen brauchen.

Demselbigen einigem GOtt sey Danck und Lob / durch JEsum Christum seinen Sohn und unsern HErrn / in Ewigkeit gebenedeyet/ Amen!

Vorrede auff den Propheten Jesaiam.

Wie man Jesaiam den Propheten nützlich lesen soll.

WEr den Heiligen Propheten Jesaiam will nützlich lesen/ und desto baß verstehen/ der lasse jhm (so ers nicht besser hat oder weiß) diesen meinen Rath und Anzeigung nicht veracht seyn. Zum ersten / daß er den Titel ober Anfang dieses Buchs nicht überhüpffe/ sondern auffs allerbeste lerne verstehen. Auff daß er sich nicht düncke / er verstehe Jesaiam fast wol/ und müsse darnach leiden/ daß man sage/ er habe den Titel und erste Zeile noch nie verstanden / schweige denn den gantzen Propheten. Denn derselbe Titel ist fast für eine Glosse und Liecht zu halten über das gantze Buch. Und Jesaias auch selbst gleich mit Fingern seine Leser dahin weiset/ als zu einer Anleitung/ und Grund seines Buchs. Wer aber den Titel verachtet/ oder nicht verstehet/ dem sage ich/ daß er den Propheten Jesaiam mit Frieden lasse/ oder je nicht gründlich verstehen werde / denn es unmüglich ist deß Propheten Wort und Meynung richtiglich und klärlich zu vernehmen/ oder zu mercken/ ohn solches deß Titels gründlich Erkäntniß.

Titel deß Buchs Jesaia.

Den Titel aber meyne und heisse ich nicht alleine / daß du diese Wort/ Usia/ Jotham/ Ahas/ Jehiskia/ der König Juda/ rc. lesest oder verstehest/ sondern für dich nehmest das letzte Buch von den Königen / und das letzte Buch der Chronica/ dieselbe wol einnehmest/ sonderlich die Geschichte/ Rede und Zufälle/ so sich begeben haben unter den Königen/ die im Titel genennet sind/ biß zu Ende derselbigen Bücher. Denn es ist von Nöthen/ so man die Weissagung verstehen will/ daß man wisse/ wie es im Lande gestanden/ und die Sachen drinnen gelegen sind gewesen: Weß die Leute gesinnet gewest/ oder für Anschläge gehabt haben / mit oder gegen jhre Nachbarn/ Freunde und Feinde: Und sonderlich/ wie sie sich in ihrem Lande gegen GOtt/ und gegen die Propheten/ in seinem Wort und Gottes-Dienst/ oder Abgötterey/ gehalten haben.

Länder umb Jerusalem und Juda gelegen.

ZU dem wäre auch wol gut / daß man wüste / wie die Länder aneinander gelegen sind / damit die Außländischen unbekannten Wort und Namen nicht Unlust zu lesen und Finsterniß oder Hinderniß im Verstand macheten. Und auff daß ich meinen einfältigen Teutschen einen Dienst darzu thue / will ich kürtzlich anzeigen die Landschafft um Jerusalem oder Juda gelegen / darinn Jesaia gelebet und geprediget hat/ damit sie desto baß sehen/ wo sich der Prophet hinkehret / wenn er weissaget / gegen Mittag oder Mitternacht/ rc.

Gegen Morgen hat Jerusalem oder Juda am nähesten das todte Meer / da vor Zeiten Sodom und Gomorra gestanden ist. Jenseit dem Todten Meer liegt das Land Moab/ und der Kinder Ammon. Darnach weiter hinüber liegt Babylon oder Chaldæa/ und noch weiter der Perser Land/ davon Jesaia viel redet.

Gegen Mitternacht liegt der Berg Libanon/ und hinüber baß Damascus und Syria/ aber weiter enhindern zu Morgenwärts liegt Assyria/ davon auch Jesaia viel handelt.

Gegen Abend liegen die Philister am grossen Meer / die ärgesten Feinde der Jüden / und dasselbige Meer hinab zur Mitternacht zu / liegt Sidon und Tyrus / welche grentzen mit Galiläa.

Gegen Mittag hats viel Länder/ als Egypten / Moren-Land/ Arabiam/ das rothe Meer/ Edom und Midian/ Also daß Egypten gegen Abend und Mittag liegt.

Diß sind fast die Länder und Namen / da Jesaia von weissaget/ als von den Nachbarn/ Feinden und Freunden/ so umbs Land Juda her liegen / wie die Wölffe umb einen Schaaff-Stall. Mit welcher etlichen sie zuweilen Bund und Wider-Bund machten und halff sie doch nichts.

Wovon der Prophet Jesaia handelt.

Jesaia handelt drey Stück: Am ersten straffet er der Jüden mancherley Sünde.

DArnach must du den Propheten Jesaiam in drey Theil theilen. Im ersten handelt er / gleichwie die andern Propheten/ zwey Stück: Eines/ daß er seinem Volck viel prediget/ und strafft jhre mancherley Sünde/ fürnemlich aber die mannigfaltige Abgötterey / so im Volck überhand hatte genommen/ (wie auch jetzt und allezeit fromme Prediger bey jhrem Volck thun/ und thun müssen/) und behält sie in der Zucht mit Dräuen der Straff/ und Verheissung deß Guten.

Darnach bereitet er sie auffs zukünfftige Reich Christi.

Das ander/ daß er sie schicket und bereitet auff das zukünfftige Reich Christi zu warten / von welchem er so klärlich und manchfaltiglich weissaget/ als sonst kein Prophet thut/ daß er auch die Mutter Christi / die Jungfraw Maria beschreibet/ wie sie jhn empfangen und gebären solt / mit unversehrter Jungfrawschafft/ Cap. 7. v. 14. Und sein Leiden im 53. Cap. sammt seiner Aufferstehung von Todten / und sein Reich gewaltiglich und dürre herauß verkündiget / als wäre es dazumal geschehen. Daß gar ein trefflicher/ hocherleuchter Prophet muß gewesen seyn. Denn also thun alle Propheten/ daß sie das gegenwärtige Volck lehren und straffen / Daneben Christus Zukunfft und Reich verkündigen / und das Volck drauff richten und weisen / als auff den gemeinen Heyland/ beyde der vorigen und zukünfftigen. Doch einer mehr denn der ander / einer reichlicher denn der ander/ Jesaias aber über sie alle am meisten und am reichlichsten.

Was alle Propheten thun und lehren.

Weissagung Jesaia wider das Käiserthum zu Assyrien.

IM andern/ hat er ein sonderliches zu thun mit dem Käiserthum zu Assyrien/ und mit dem Käiser Sanherib. Da weissaget er auch mehr und weiter von/ denn kein ander Prophet/ nemlich/ wie derselbige Käiser alle umbliegende Länder würde gewinnen/ auch das Königreich Israel/ darzu viel Unglücks anlegen dem Königreich Juda. Aber da hält er als ein Felß mit seiner Verheissung / wie Jerusalem soll vertheidigt und von jhm erlöset werden/ welches Wunder wol der grösten eins ist/ so in der Schrifft erfunden wird. Nicht allein der Geschicht halben / daß solcher mächtiger Käiser solte für Jerusalem geschlagen werden / sondern auch deß Glaubens halben/ daß mans hat gegläubet. Wunder ists/ sage ich/ daß jhm ein Mensch zu Jerusalem hat kõnen gläuben in solchem unmüglichen Stücke. Er wird ohne zweiffel haben müssen viel böser Wort der Ungläubigen hören / noch hat ers gethan/ den Käiser hat er geschlagen/ und die Stadt vertheidigt. Darumb muß er mit GOtt wol dran/ und ein thewrer Mann für jhm seyn geacht gewest.

Grosse Wunder zu Jesaia Zeiten geschehen.

Jesaias Weissagung von der Babylonischen Gefängniß.

IM dritten Stücke/ hat er mit dem Käiserthum zu Babel zu thun / da weissaget er von dem Babylonischen Gefängniß/ damit das Volck solte gestraffet/ und Jerusalem verstöret werden/ durch den Käiser zu Babel. Aber hie ist seine grösseste Arbeit / wie er sein zukünfftig Volck in solcher zukünfftigen Verstörung und Gefängniß tröste und erhalte/ daß sie ja nicht verzweiffeln / als sey es mit jhnen auß / und Christus Reich würde nicht kommen/ und alle Weissagung falsch und verloren seyn.

Verstörung Babel und der Jüden Erlösung.

Wie gar reiche und volle Predigt thut er da / daß Babel solle wiederumb verstöret und die Jüden loß werden/ und wieder gen Jerusalem kommen. Daß er auch anzeiget/ mit hochmüthigem Trotz wider Babel/ die Namen der Könige/ welche Babel sollen verstören/ nemlich die Meder und Elamiter/ oder Perser. Sonderlich aber den König / der die Jüden solt loß machen / und gen Jerusalem wieder helffen/ nemlich/ Cores/ den er nennet den Gesalbten GOttes / so lange zuvor / ehe denn ein König in Persen war. Denn es ist jhm alles um den Christum zu thun/ daß desselben Zukunfft / und das verheissen Reich der Gnaden und Seeligkeit/ nicht veracht / oder durch Unglauben und für grossem Unglück und Ungedult/ bey seinem Volck verloren/ und umsonst seyn müste/ wo sie deß nicht wolten warten / und gewißlich zukünfftig gläuben. Diß sind die drey Stück/ damit Jesaias umgehet.

Cores.

Was



Das Bildnus deß H. Propheten Esaiæ:
Wie es in etlichen vralten Bibliothecen zu sehen ist. Derselbige ist ein Sohn Amoz, deß Bruders Amaziæ, Königs in Juda, gewesen: und endlich auf bevelch Manasse, deß damahligen Gottlosen Königs in Juda, mit einer hölzern Segen von Cedernholz, entzwey geschnitten worden.

Was für Ordnung der Prophet Jesaias halte.

NUn die Ordnung hält er nicht / daß er ein jegliches an seinem Ort/und mit eigenen Capiteln und Blättern fassete/sondern ist fast gemenget untereinander/ daß er viel deß ersten Stücks unter das ander und dritte mit einführet / und wol das dritte Stück etwa ehe handelt/ denn das ander. Ob aber das geschehen sey durch den/so solche seine Weissagung zusammen gelesen und geschrieben hat/ (als man im Psalter auch achtet geschehen seyn) oder ob ers selbst so gestellet hat/darnach sich Zeit/ Ursachen und Personen zugetragen haben/ von einem jeglichen Stück zu reden / welche Zeit und Ursachen nicht gleich seyn / noch Ordnung haben mögen/das weiß ich nicht.

So viel Ordnung hält er / daß er das erste / als das fürnehmste Stück/zeucht und treibet von Anfang biß ans Ende/ beyde durchs ander und dritte Stücke. Gleichwie auch uns gebühret in unsern Predigten zu thun / daß unser fürnehmstes Stücke / die Leute zu straffen/ und von Christo zu predigen / immer mit unterlauffe / ob wir gleich etwas anders zuweilen zufälliglich fürhaben zu predigen / als vom Türcken oder vom Käiser/ 2c.

HIerauß kan nun ein jeglicher den Propheten leichtlich fassen/und sich drein schicken/daß jhn die Ordnung (als bey den ungewohneten scheinet) nicht irre noch überdrüssig mache. Wir zwar haben müglichen Fleiß gethan / daß Jesaias gut klar Teutsch redet / wiewol er sich schwer dazu gemacht / und fast gewehret hat. Wie das wol sehen werden/ so Teutsch und Ebräisch wol können. Allermeist aber die Dünckel-Meister / die sich düncken lassen / sie können alles. Denn er ist im Ebräischen fast wol beredt gewest / daß jhn die ungelencke Teutsche Zunge fast saur ankommen ist.

WAs für Nutz aber haben möge / wer Jesaiam lieset/ das will ich den Leser lieber selbst erfahren lassen denn erzehlen. Und wer es nicht erfähret/ noch erfahren will/ dem ist auch nicht nütze viel davon zu rühmen. Er ist fürwar voller lebendiger/ tröstlicher/ hertzlicher Sprüche/ für alle arme Gewissen/und elende betrübte Hertzen. So ist auch der Dräu-Sprüche und Schrecken wider die verstockten / hoffärtigen/ harten Köpffe der Gottlosen / gnug drinnen / wo es helffen solt. *Nutz derer/ so Jesaiam lesen.* *Trost- und Dräu-Sprüch im Jesaia.*

DU solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen Volck nicht anders ansehen / denn als einen verachten Mann / ja wie einen Narren und Unsinnigen. Denn wie wir jhn jetzt halten/ so haben sie jhn nicht gehalten / sondern wie er selbst zeuget/Cap. 57. vers. 4. haben sie die Zungen gegen jhm herauß gereckt/und mit Fingern auff jhn geweiset/und alle seine Predigt für Narrheit gehalten. Ohn gar ein wenig frommer Gottes-Kinder im Hauffen / als der König Ezechias / 2c. Denn es war die Gewohnheit bey dem Volck/ die Propheten zu spotten/und für unsinnig zu halten/2. Reg. 9. v. 11. Wie denn allen Gottes-Dienern und Predigern allezeit geschehen ist/ täglich geschiehet/ und forthin geschehen wird. *Jesaia ist bey den Jüden veracht gewest.* *Wie die Welt Gottes Diener hält und ehret.*

Das kan man auch darbey mercken / daß er das Volck am meisten straffet umb die Abgötterey / die andern Laster / als Prangen/Sauffen/ Geitzen/ rühret er kaum dreymal. Aber die Vermessenheit auff jhr erwehlete Götzen-Dienst und eigen Werck/ oder Trost auff Könige und Verbündniß/ straffet er durch und durch / welches dem Volck unleidlich war/ denn sie wolten recht darinn seyn. Derhalben er auch zuletzt durch den König Manasse / als ein Ketzer und Verführer soll getödtet / und (als die Jüden sagen) mit einer Sägen von einander geschnitten seyn.

Der Prophet Jesaia.

Kan in vier Theil abgetheilet werden.

I. Begreifft die Weissagungen/so auff die Jüden gerichtet/biß auff das 13. Cap.

II. Etliche Weissagungen wider die Heyden und Feinde deß Volcks GOttes: Und zugleich wider die zehen Stämme / so von Juda waren abgefallen / vom 13. Capitel biß auffs 22.

III. Weissagung von dem Babylonischen Gefängniß / (da etliche Trost-Predigten vom Reich Christi/und Historien eingefüget werden/) biß zum 40. Capitel.

IV. Weissagungen von dem Reich Christi / und Errettung auß dem Babylonischen Gefängniß / biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titel deß Buchs. II. Der Eingang zur Predigt/und die Summa. III. Die Handlung selbst/oder die Straff Predigt wider die Heucheley und Blut-Schulden deß Jüdischen Volcks: Darbey doch immerdar der Weg zur Bekehrung gewiesen wird.

I. Titel deß Buchs.

1 DIß ist das Gesichte Jesaia/(diß sind die Gesichte/in welchen GOtt der HErr dem Propheten Jesaiä sich geoffenbaret/und die Wort/ welche er jhm in den Mund geleget/ daß er dieselbe seinem Volck ferner fürtragen solte/) deß Sohns Amoz/ (wer dieser Amoz gewesen/ weiß man eigentlich nicht / jedoch weil sich Jesaia einen Vetter deß HErrn Messiä nach dem Fleisch nennet / Cap. 5. v. 1. so erscheinet hierauß/ daß dieser Amoz vom Geschlechte Davids gewesen. Wie die Jüdischen Rabinen auß jhrem Geschlecht-Register vorgeben/ soll Amoz deß Königs Amasiä Bruder gewesen seyn/) welches er sahe von Juda und Jerusalem/ (welche Göttliche Offenbarungen betreffen fürnemlich das Königreich Juda/ und die Stadt Jerusalem/) zur Zeit Usia/ (welcher auch Asaria heisset/und regieret hat zwey und funfftzig Jahr / 2. B. Kön. 15. v. 1. 2. 2. B. Chr. 26. v. 3.) Jotham/ (welcher regieret hat sechszehen Jahr/ 2. Buch Kön. 15. v. 32. 33. 2. B. Chron. 27. v. 1.) Ahas/ (welcher auch regieret hat sechszehen Jahr/ 2. B. Kön. 16. v. 2. 2. B. Chron. 28. 2. 1.) und Jehiskia / (welcher regieret hat neun und zwantzig Jahr/ 1. B. Kön. 18. v. 1. 2. 2. B. Chron. 29. v. 1.) der Könige Juda/ (Worauß erscheinet/ daß der Prophet Jesaias weit über viertzig Jahr sein Propheten Ampt geführet habe.)

II. Der Eingang zur Predigt und die Summa. 5. B. Mos. 4/26. c. 31/28. c. 31/1.

2 HOeret jhr Himmel / und Erde nimm zu Ohren/ (nicht als ob Himmel und Erde Ohren und Sinn hätten/ sondern der Prophet zeiget hiermit an seinen Ernst und Eyfer/ wie auch die Wichtigkeit und Gewißheit der Sachen/ so er auß GOttes Befehl vorzubringen / dann ferner die grosse Sünde deß Jüdischen Volcks/ darüber GOtt durch den Propheten sich beklaget/ deßwegen er Himmel und Erden / Engel und Menschen/ über und wider die Jüden zu Zeugen ruffe / und sie wolle urtheilen lassen/) denn der HERR redet/ (durch mich seinen Diener/ich predige nicht meine/sondern deß HErrn Wort.) Ich habe (an dem Saamen Abrahä) Kinder aufferzogen / (dieselbe von Jugend auff geliebet/und jhnen alles Gutes gethan/ Hos. 11. v. 1.) und erhöhet/ (für allen Völckern auff Erden / in deme ich mit jhnen einen Bund gemachet/ jhnen mein Wort vertrawet/ Rom. 3. v. 2. und sie zu meinem Eigenthum und Priesterlichen Königreich angenommen/ 2. B. Mos. 19. v. 5. 6. auch grosse und mächtige Wunderthaten unter jhnen gethan/ die in aller Welt bekannt sind /) Und sie sind von mir abgefallen/ (was beydes die Religion und den Glauben an den verheissenen Messiam / so wol auch das Leben/und den Gehorsam gegen meine Gebot betreffen thut / und sind ärger denn die unvernünfftigen Thiere.) *5. B. Mos. 32/5.*

3 Ein Ochse kennet seinen Herrn / (der jhm Futter gibt/ und läst sich demselben zur Arbeit gebrauchen/) und ein Esel die Krippe seines Herrn/ (darinnen er sein Futter findet/wenn er seine Arbeit gethan hat/) aber Israel kennets nicht / und mein Volck vernimmets nicht/ (sie haben nicht so viel Verstandes und Nachdenckens / als das unvernünfftige Viehe/ daß sie

bedächten/ wer jhnen Leben und Odem/ Hülle und Fülle gebe/ jhnen
Schutz und Schirm leiste/ daß sie demselben hinwiederumb nach sei-
nem Wort und Willen dieneten.)

III. Straff-Predigt wider die Heucheley und Blut-schulden deß Jüdischen Volcks.

4 O Wehe deß sündigen Volcks! (das nichts anders thut
als sündiget/und ist der Missethat gantz und gar ergeben/) deß
Volcks von grosser Missethat / (dessen Missethaten nicht
schlecht und geringe / sondern groß und schrecklich sind/) deß boß-
hafftigen Saamens / (da es solte ein heiliger Saame seyn/so
ist es eine verkehrte abtrünnige Art/) der schädlichen Kinder/
(welche nicht sind ächte und rechte Kinder Abrahams / sondern un-
gerathene und verdorbene Kinder/ *H. Luth. die beydes mit falscher
Lehr und Abgöttischen Exempeln die Leute verführen und verder-
ben/*) die den HERRN verlassen / (indem sie sein Wort
fahren lassen/) den Heiligen in Jsrael lästern/ (in dem sie al-
lerley Abgötterey treiben / und dadurch GOttes Namen und Wort
schänden/) weichen zurück/ (von meinen Geboten und Satzun-
gen/die jch jhnen gegeben habe.)
5 Was soll man weiter an euch schlagen / (und euch
straffen / auff daß jhr euch durch waare Buß und Besserung wieder-
umb zu mir wenden möchtet/) so jhr deß Abweichens nur
desto mehr machet? (alle Schläge an euch sind verloren / weil
jhr nur deß Bösen gewohnet seyd/) das gantze Häupt ist
kranck/ (die Obrigkeit/so das Häupt ist/thut nicht was billich und
recht ist/sondern lässets gehen/wie es gehet/) das gantze Hertz ist
matt/ (das Priesterthum lehret und treibet Menschen-Satzungen/
dadurch wird das Hertz meines Volcks krafftloß und matt.)
6 Von der Fuß-Sohlen biß auffs Häupt ist nichts
gesundes an jhm/ (in gemeinem Stande handelt auch niemand
mit dem andern redlich und auffrichtig / welches alles ursprünglich
herrühret von der Erb-Sünde / welche alles im Menschen verderbet
und vergifftet hat/) sondern (da finden sich) Wunden und
Striemen / und Eyter-Beulen / die nicht gehefftet
noch verbunden/noch mit Oele gelindert sind/ (ob man
sich zwar bemühet/ geistliches und weltliches Regiment wiederumb
in guten Stand zu bringen / so ist doch Mühe und Arbeit verloren/
in Summa das Königreich in allen Ständen / vom Obersten biß
zum Untersten / ist durch übermachte Sünde/ und darauff erfolgte
Straffe / dermassen verderbet / daß man jhme so wenig rathen und
helffen kan/als einem auff den Tod verwundeten Menschen.)
7 Ewer Land ist wüste/ ewre Städte sind mit Fewr
verbrannt / (ich will es vorher sagen / wie es euch ferner ergehen
wird / Land und Leut/ und was mehr drinnen ist/ wird jämmerlich
verheeret werden/) Frembde verzehren ewre Aecker für
ewren Augen/ (und lassen euch zusehen/) und ist (alles) wü-
ste/als das/so durch frembde verheeret ist/ (welche nichts
verschonen noch überbleiben lassen/was sie nicht können mit wegneh-
men/das verderben sie.)
8 Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion/
(auff dem Lande/in der Stadt Jerusalem/ und in andern Jüdischen
Städten/) ist wie ein Häußlein im Weinberge/wie eine
Nacht-Hütte in den Kürbis-Garten / wie eine ver-
heerete Stadt/ (O wehe der schönen und herrlichen Stadt Je-
rusalem/daß sie gantz und gar zu Grund wird gerissen werden. Doch
wird GOtt der HErr auch noch in seinem Grimm an seine Gnade
und Verheissung gedencken / und ein sehr weniges davon überblei-
ben lassen/denn)

Klagl. Jer. 3/22. Röm. 9/29.

9 Wenn uns der HERR Zebaoth nicht ein weniges
liesse überbleiben / so wären wir wie Sodom/ und
gleich wie Gomorra/ (welche beyde Städte also in Grund ver-
derbet sind / daß nichts mehr von jhnen übrig blieben als der blosse
Ort/da sie vordessen gestanden/ 1. B. Mos. 19. v. 24. 25.)
10 Höret deß HERRN Wort jhr Fürsten von So-
dom/ (die jhr nicht besser seyd/denn vor Zeiten die Obersten zu So-
doma/ 5. B. Mos. 32. v. 32. Ezech. 16. v. 46. 48.) nimm zu Oh-
ren unsers GOttes Gesetz/du Volck von Gomorra/
(welches eben also Hauß-hält/ wie die zu Gomorra/ ehe sie vertilget/
wurden/ denn wie der Regent ist/ so sind auch die Unterthanen/ die
Obrigkeit lebet Sodomitisch/ so thun die Unterthanen Gomorrische
Sünden.)

Spr. Sal. 15/8. Jer. 6/20. Amos 5/22.

11 Was soll mir die Menge ewer Opffer? (an Opffern
lasset jhrs zwar nicht mangeln/sondern bringet derselben viel zu mei-
nen Altaren/aber was frag ich nach solchen ewren Opffern?) spricht
der HERR / Jch bin satt der Brand-Opffer von

Widdern / und deß Fetten von den Gemästen/ und
habe keine Lust zum Blut der Farren/ der Lämmer

Ps. 50/8/9.

und Böcke/ (sondern vielmehr einen Eckel dran.)
12 Wenn jhr herein kommet zu erscheinen für mir/
wer foddert solches von ewren Händen / daß jhr auff
meinen Vor-Hof tretet?
13 Bringet nicht mehr Speiß-Opffer so vergeblich/
(denn jhr opffert ohne waare Busse / ohne Glauben und Andacht/
und sehet nur auff das äusserliche blosse Werck/ da ich doch nicht das
Opffer an jhm selbst ansehe / sondern das Hertz dessen/ der mir opf-
fert.) Das Räuchwerck ist mir ein Grewel/der New-
Monden und Sabbath / da jhr zusammen kommet/
(je mehr ewer beysammen seyn/ je grösser wird der Hauffe böser gott-
loser Leute / die sich nur mit dem Munde/nicht aber mit dem Hertzen
zu mir nahen/Esa. 29. v. 13.) und Mühe und Angst habt/
(in welchen Fest-Tagen jhr es euch mit Schlachten und Opffern
blut-sawr werden lasset / in Meynung/ daß jhr mit solchen äusserli-
chen Buß-und Glaub-losen Wercken mir einen grossen Dienst und
Wolgefallen thun wollet/ ja jhr macht auch andern / so euch deßwe-
gen zur Rede setzen/Angst und Mühe. *H. Luth. das sind zwey Stück
deß Teuffels / Lügen und Mord / oder falsche Lehre/ und unrechter
Bann/) der mag ich nicht/ (mir gefallen ewre New-Monden
und Sabbath gar nicht.)
14 Meine Seele ist feind ewren New-Monden und
Jahr-Zeiten/ (ewren Jährlichen Festen/) Jch bin derselben
überdrüssig/ich bins müde zu leiden/ (denn ewer Hertz ist
ferne von mir/ohne Gottesfurcht und gebührliche Andacht.)

Spr. Sal. 1/28.

15 Und wenn jhr schon ewre Hände außbreitet/ ver-
berge ich doch meine Augen von euch / und ob jhr
schon viel betet / höre ich euch doch nicht / (Jhr meynet
zwar/ ich solte es für grosse Andacht halten / daß jhr im Gebet vor mir
lieget/und die Hände und Arm außstrecket/und mit der Zungen euch
gar heilig und andächtig für mir stellet / Aber ich prüfe ewre Hertzen
und Nieren/ und befinde / daß solches ewer äusserliches Wesen eitel
Heucheley sey/) denn ewre Hände sind voll Bluts / (jhr
könnet nicht recht beten/ denn jhr lebet ohne waare Buß und Besse-
rung in blut-rothen Tod-Sünden. Solche Sünder erhöre ich nicht.
Darumb / soll ewer Gebet von mir erhöret werden / so mercket/ wie
jhr euch zum Gebet schicken müsset / ich will euch sagen was jhr
thun sollet.)

Esa. 59/3.

16 Waschet/reiniget euch (von solchen Tod-Sünden/) thut
ewer böses Wesen von meinen Augen / (dergestalt und
also:) Lasset ab vom Bösen.
17 Lernet Gutes thun/trachtet nach Recht/helfft den
Unterdruckten/ (deren Sache und Recht man mit Gewalt un-
terdrucket/) schaffet den Wäisen Recht/ (dann die Wäisen
weil sie klein und unmündig seyn / vervortheilet man gern/) und
helfft der Wittwen Sachen/ (die man/wenn jhr Häupt ge-
storben ist/gern gar mit Füssen treten will/ und bedenckt dabey nicht/
daß ich ein Vater der Wäisen / und ein Richter der Wittwen bin/
Psal. 68. v. 6. und derhalben solches nicht kan noch mag ungestrafft
hingehen lassen. Wann jhr derhalben euch also durch waare Buß
und Besserung zu mir wendet/)
18 So kommet dann / und lasset uns mit einander
rechten / (mit einander handeln und uns vergleichen/) spricht
der HERR / (*H. Luth. GOTT muß immer Unrecht thun/*
und diese verdrießliche Wort von den Menschen hören/* sind wir
doch from/warumb straffest du uns dann so hart? Es ist die Straffe
unser Schuld nicht.*) Wenn ewer Sünde gleich blut-
roth ist/ soll sie doch schnee-weiß werden / und wenn
sie gleich ist wie Rosin-Farbe / soll sie doch wie (schöne
weisse) Wolle werden/ (wann mir mit einander rechten werden/
und ich euch überweisen / daß jhr von Sünden Blut-roth seyd/ daß
nichts gesundes an euch zu finden / und ich daher Fug und Recht hät-
te / ewer Sünden halben euch zu verstossen / so will ich doch solches
nicht thun / sondern will euch heilen und zu Gnaden annehmen/
wann jhr werdet ewere Sünde rechtschaffen erkennen/ bekennen/und
euch von Hertzen zu mir bekehren/ Ezech. 18. v. 21. 22.)

Psal. 51/9.

19 Wolt jhr mir gehorchen / so solt jhr deß Landes
Gut geniessen/ (es soll euch allhie in diesem Leben wol und glück-
lich ergehen.)
20 Wegert jhr euch aber / und seyd ungehorsam / so
solt jhr vom Schwert gefressen werden/ (denn gleich wie

meine gnädige Verheissungen über die bußfertigen Amen und Ja sind: Eben also sind auch meine Dräu-Wort über die/ so ohne waare Buß und Besserung deß Lebens dahin gehen/ auch gewiß und Amen und bleiben nicht aussen / so lange die Bekehrung zurück bleibet/) **denn der Mund deß HERRN sagets/** (ihr dürfft mich/ will der Prophet sagen / nicht saur ansehen / als ob ich auß und von mir selber redete/ und euch solche böse Straffen verkündigte: Nein/ der Mund deß HErrn sagets durch mich/ mit dem habt ihrs zu thun.)

21 **Wie gehet das zu / daß die fromme Stadt** (welche vor diesem GOtt trewlich angehangen /) **zur Huren worden ist/** (durch Abgötterey und falschen Gottes-Dienst. Man huret drinnen frembden Göttern nach/ opffert auff den Höhen / und unter grünen Bäumen und Eichen / mehr denn auff dem Altar deß HErrn/ 2. B. Kön. 16. v. 11. 12. 2. B. Chron. 28. v. 23. 24. Jer. 44. v. 17.) **Sie war voll Rechts / Gerechtigkeit wohnet drinnen/ nun aber Mörder.** (Dieses gehet wider den Weltlichen Stand/ gleichwie das vorige wider den Geistlichen Stand/ dort wurde die Lehre und Gottes-Dienst verfälschet/ hier die Gerechtigkeit mit Füssen getreten.)

Ezech. 21/ 18. 19.

22 **Dein Silber ist Schaum worden / und dein Getrancke mit Wasser vermischt/** (es ist alles Halb-werck mit dir/ und nichts Reines und Vollkommen/ unter dem gemeinen Mann hat sich Auffrichtigkeit und Erbarkeit verloren / und gehet Trug und Lug in vollem Schwang. Am meisten aber klaget der Prophet über den Regier-Stand/ wie folget.)

23 **Deine Fürsten** (die Obersten und Regenten im Volck) **sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen / sie nehmen alle gerne Geschencke / und trachten nach Gaben / den Wäisen schaffen sie nicht recht/ und der Wittwen Sache kömmt nicht für sie.** (Dieses redet der Prophet nicht vom Stand der Obrigkeit an jhm selber / welcher gut und GOttes Ordnung ist/ sondern von den Personen/ welche dieses Standes zu jhren Sünden mißbrauchen / darüber sie billich von GOtt durch seine Diener gestrafft/ und zur Besserung vermahnet werden.)

Jer. 5/28.

5. B. Mos. 28/63.

24 **Darumb spricht der HErr HERR Zebaoth/ der Mächtige in Israel: O wehe! ich werde mich trösten durch meine Feinde /** (O wehe! daß es so weit kommen / daß ich mich nicht ehe kan zu frieden geben / biß ich dieses ungehorsame Volck durch meine Feinde gestraffet habe /) **und mich rächen durch meine Feinde /** (biß ich durch die Chaldäer/ Assyrer/ und andere Königreiche und Völcker / meinen Zorn und Rache habe sehen lassen/ Esa. 10. v. 5. *H. Luth. Meine Feinde/ die Chaldäer und andere Könige/ müssen mich rächen an meinem Volck.*)

25 **Und muß meine Hand wider dich kehren /** (dich zu straffen/ Ich muß die Wurff-Schauffel nehmen/ und meine Tänne fegen/ Matth. 3. v. 12.) **und deinen Schaum auffs lauterste fegen/ und alle dein Zihn wegthun.** (Den Schaum fegen / und das Zihn wegthun/ heisset die bösen Buben und Heuchler / die von aussen gläntzen/ aber kein fein noch rein Silber für Gott sind / auß dem Wege räumen / und jhnen durch die Straffe wehren/ daß sie nicht weiter in Sünden fortfahren/ welches sie sonst nicht lassen würden.)

26 **Und dir wieder Richter geben wie zuvor waren/ und Rath-Herren/ wie im Anfang/** (Ich will die Königliche Hoheit und Regierung ändern / und das Regiment wiederumb mit Richtern bestellen/ wie ich gethan habe/ ehe ich jhnen Könige gegeben/ Ezech. 21. v. 27. welches auch also nach geänderter Babylonischen Gefängniß erfolget/ Esor. 1. v. 5. Cap. 2. v. 2. Hagg. 1. v. 1. Cap. 2. v. 24. Zach. 4. v. 9.) **Alßdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit/ und eine fromme Stadt heissen/** (deren Einwohner sich der Gerechtigkeit und Frömmigkeit befleissigen.)

27 **Zion muß durch Recht erlöset werden / und jhre Gefangene durch Gerechtigkeit /** (der Kirchen und dem Volck GOttes kan nicht geholffen werden von Sünde / Tod und Teuffel/ durch fleischlichen Arm/ sondern einig und allein durch den Messiam/ der unsere Gerechtigkeit ist/ Jer. 23. v. 6. Cap. 33. v. 16.)

28 **Daß die Ubertreter und Sünder mit einander zubrochen werden / und die den HERRN verlassen/ umbkommen/** (daß Teuffel und Welt mit jhrem Anhang/ allen Gottlosen und Abtrünnigen/ gerichtet werden.)

29 **Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen / da jhr Lust zu habt / und schamroth werden über den Gärten/ die jhr erwehlet/** (es werden sich alßdenn Jüden und Heyden jhrer groben Abgötterey schämen/ die sie in Wälden und Gärten getrieben haben/ 2. B. Mos. 34. v. 13. 5. B. Mos. 16. v. 21. B. Richt. 3. v. 7.)

30 **Wenn jhr seyn werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern/** (welcher die Blätter abfallen/) **und wie ein Garte ohne Wasser /** (den man nicht kan wässern/ das ist/ wann jhr werdet allerdings bloß stehen und hülff-loß gelassen werden.)

31 **Wenn der Schutz wird seyn wie Werg / und sein Thun wie ein Funcke/ und beydes miteinander angezündet werde/ daß niemand lesche/** (jhre Abgötter/ bey denen sie Schutz suchen/ werden seyn wie Werg/ das man anzündet/ und alle jhre Gottes-Dienste wie eine Funcke/ die verschwindet/ *H. Luth. Der Schutz ist allhier jhr Abgott / und das Thun jhr Gottes-Dienst und Abgötterey/ wie alle Gottlosen haben.*)

Nutz.

I. L. Von der Gnad und Gütigkeit Gottes/ in dem er vor dessen seiner Kirchen Propheten gesendet/ welche sie für Ungehorsam gewarnet/ und zur Gottseeligkeit angeführet haben/ zu jhrem ewigen Heyl: Welches er heute zu Tag durch trewe Lehrer und Prediger thut/ v. 1. II. L. Was für ein Grewel sey/ daß die/ so zu Gnaden-Kindern GOttes angenommen / wieder von jhm durch den Unglauben/ Abgötterey und Boßheit/ abfallen/ daran gleichsam Himmel und Erden Abschen tragen/ v. 2. III. L. Daß der äusserliche Gottes-Dienst/ (wie vor diesem bey den Jüden das Opffern war/) GOtt dem HErrn nicht gefalle/ wenn nicht die innerliche Hertzens-Buß / und der glaubige Gehorsam dabey ist/ vers. 11–18.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt Esaias von dem zukünfftigen Beruff der Heyden zum Reich Christi. II. Dräuet hingegen die Verstossung der Jüden wegen jhrer grossen Abgötterey. III. Ist eine Vermahnung zur Demuth und rechtem Gottes-Dienst.

I. Weissagung vom Beruff der Heyden zum Reich Christi.

1 **Diß ists / das Jesaia der Sohn Amoz sahe/ von Juda und Jerusalem.** (Diese Weissagung/ so nunmehr folget / von dem Reich deß HErrn Messiä/ gehöret in das Newe Testament.)

Mich. 4/1.

2 **Es wird zur letzten Zeit** (wann der Messias das Evangelium in aller Welt wird predigen lassen/) **der Berg/ da deß HERRN Hauß ist/ gewiß seyn/** (*H. Luth. daß man nicht hie und da darff lauffen/ sondern gewiß GOtt finden wird / *Nemlich in der Christlichen Kirchen/ welche auff Christum als den Felsen gebawet ist/ Matth. 16. v. 18. dieselbe wird allhier der Berg Zion genennet/ weil sie erstlich zu Jerusalem/ zur Zeit Christi und seiner Apostel versamlet worden / und von dannen in alle Welt sich außgebreitet/) **höher denn alle Berge / und über alle Hügel erhaben werden/** (die Christliche Kirche wirds allein/ und ausser jhr nichts GOtt wollgefälliges zu finden seyn / auch wird das Reich deß HErrn Messiä allen andern Königreichen es weit zuvor thun/ und wird mit demselben einen andern und bessern Zustand haben/ denn mit der Kirchen deß Jüdischen Volcks.)

Psal. 68/16. 17.

3 **Und werden alle Heyden darzu lauffen /** (*H. Luth. wie Wasser läufft mit Gewalt und selbst frey*) **und viel Völcker hingehen und sagen: Kommet / lasset uns auff den Berg deß HERRN gehen / zum Hause deß GOttes Jacob / daß er uns lehre seine Wege/ und wir wandeln auff seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz außgehen / und deß HErrn Wort von Jerusalem/** (die Apostel werden die Lehre deß Evangelii zu Jerusalem und im Jüdischen Lande zu predigen anfangen / und von dannen biß an der Welt Ende außbreiten/ Apost. Gesch. 1. v. 8.)

Ps. 110/2.

4 **Und er** (Christus/ welchem sein Himmlischer Vater alles Gericht gegeben hat / Joh. 25. v. 22.) **wird richten unter den Heyden und straffen viel Völcker/** (er wird durch die Predigt seines Worts sie überzeugen / daß sie die ewige Verdamniß verdienet haben/ und dannenhero/ damit sie solcher Verdamniß entgehen mögen / desto eyferiger und williger sein Evangelium anzunehmen / vermahnen/) **da werden sie jhre Schwerter zu Pflugscharen/ und jhre Spiesse zu Sicheln** (*H. Luth. oder Hippen*) **machen/** (Jüden und Heyden werden in Christo sich mit einander lieb und werth haben/ und nicht/ wie zuvor/ einander anfeinden/ sondern ein Hertz/ Muth und Sinn haben/ nach dem Evangelio/) **denn es wird kein Volck wider das ander ein Schwert auffheben / und werden fort nicht mehr kriegen lernen /** (Sie werden nicht mehr über der Heydnischen Abgötterey so steiff halten/ sondern sich mit jhrer Vernunfft unter den Gehorsam Christi gefangen geben/ 2. Cor. 10. v. 5. auch werden die blutigen Kriege auffhören / welches denn gewißlich also ergehen würde/ wann die Christen in der Lehre deß Evangelii eins wären/ und sich hertzlich und Christlich unter einander liebeten.)

5 Kommet jhr nun vom Hause Jacob / lasset uns wandeln im Liecht deß HERRN (Christi/ das ist / die bekehrten Heyden werden die Jüden selbst ermahnen/ zum waaren Erkäntniß GOttes in Christo.)

II. Verheissung der Jüden wegen jhrer grossen Abgötterey.

6 ABer du hast dein Volck/ das Hauß Jacob/ lassen fahren / (wegen jhrer Unbußfertigkeit und Unglaubens hast du sie verworffen/) denn sie treibens mehr denn die gegen dem Auffgang/ (da sich die Abgötterey zum ersten angesponnen/ und am meisten ist getrieben worden/ 1. B.Mos.31.v.30.Jos.24.v.2.) und sind Tage-Wehler wie die Philister / und machen der frembden Kinder viel / (in dem sie sich wider GOttes Gebot mit den Außländischen verheyrathen/2.B.Mos.34.v.16.5.B.Mos.7.v.3. auch jhre Kinder nicht in der waaren Religion und Gottseeligkeit erziehen / daß sie also sammt jhnen werden frembde Kinder / derer Lehre kein nütz ist/und jhre Werck falsch sind/ Psal.144.v.7.8. *H.Luth. Das sind Kinder der falschen Lehre und Abgötterey/ die mehr Mißglaubens haben / denn die Heyden gegen Morgen.)

7 Jhr Land ist voll Silber und Gold / (einmal weil sie allenthalben silberne und güldene Götzen-Bilder haben / und solche für jhren Schatz und Schutz halten/B.Richt.17.v.4.Cap.18.v.30.31.1.B.Kön.12.v.28.Jer.2.v.28.Cap.11.v.13.Ezech.16.v.17. Darnach weil sie nach Reichthum trachten/ damit prangen/ stol zieren und jhr Hertz dran hängen/) und jhrer Schätze (die sie auß Geitz zusammen gescharret) ist kein Ende. Jhr Land ist voll Rosse/und jhrer Wagen ist kein Ende / (da ich doch jhnen dieselbe Menge der Rosse und Wagen verboten habe / 5.B.Mos.17.v.16. auff welche jhre Kriegs-Macht sie sich mehr als auff mich verlassen.)

8 Auch ist jhr Land voll Götzen / und anbeten jhrer Hände Werck/welches jhre Finger gemacht haben.

9 Da bucket sich der Pöbel / da demüthigen sich die Junckern/ (die Stattlichen und Prächtigen/) das wirst du jhnen nicht vergeben / (die Halßstarrigen Jüden werden sich deß Reichthums befleissigen / und der weltlichen Pracht / und deßwegen die Lehr deß Evangelii verächtlich halten / als welche von solchen weltlichen Dingen nicht prediget / sondern nur auff den inwendigen Schmuck oder innerlichen Menschen weiset / daher wird nicht allein der gemeine Pöbel / sondern auch die Junckern nach dem Hochmuth gaffen / und Christum fahren lassen/welches aber jhnen übel bekommen wird.)

Vermahnung zur Demuth und rechtem Gottes-Dienst.

10 GEhe in den Felsen / und verbirge dich in der Erden / für der Furcht deß HERRN/ und für seiner herrlichen Majestät/ (GOtt wird euch halßstarrige Jüden dermassen heimsuchen / daß jhr für Furcht und Schrecken in die Felsen euch werdet verkriechen wollen/ Luc.23.v.30. Hiermit verwirfft der H. Geist das gantze Jüdenthum/das sich wider den HErrn Messiam erhöhet / und seines Thuns überhoben / und verkündiget demselben den Untergang und grosse Straffe/ welche allhie in diesem Leben angehet / und am Jüngsten Tag wird vollnzogen werden/ v.19.Off.Joh.6.v.16.)

Esa.5/15.

11 Denn alle hohe Augen werden geniedriget werden/ und was hohe Leute sind/ wird sich bücken müssen/der HERR (Christus) aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

2 Denn der Tag deß HERRN Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtiges und Hohes / und über alles Erhabens / (über alles/darauff die stoltzen Werck-Heiligen pochen und trotzen/) daß es geniedriget werde.

Esa.40/4.

13 Auch über alle hohe und erhabene Cedern auff dem Libanon/ und über alle Eichen in Basan / (über alles was hoch und mächtig ist/darauff sich die Menschen verlassen.)

14 Uber alle hohe Berge / und über alle erhabene Hügel/ (über alle hohe Potentaten/die das Evangelium verfolgen.)

15 Uber alle hohe Thürne/ und über alle feste Mawren / (über alle Königreiche/ Landschafften/ Völcker/Provincien/ Insulen/Städte.)

16 Uber alle Schiffe im Meer/ und über alle köstliche Arbeit/ (über die köstlichen Wahren/die über Meer gebracht werden/und über allen Reichthum.)

17 Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen/ und demütigen was hohe Leute sind/ (daß sie sich entweder unter das Scepter deß HErrn Messiä müssen demüthigen/

2.Cor.10.v.5. oder ewig verdammet werden. S.Paulus erklärets
also / 1. Cor.2.v.26.27.28. Sehet an ewren Beruff/ nicht viel
Weise nach dem Fleisch / rc. Und der HERR allein hoch
seyn zu der Zeit/ (daß sich kein Fleisch für GOtt rühme/und Christus allein über alle Ding hoch sey.)

18 Und mit den Götzen wirds gantz auß seyn / (nicht
als ob man in der Christlichen Kirchen nicht dürffte Gedächtniß-
Bilder haben / sondern mit den Götzen-Bildern/ die man anbetet/
und von jhnen Hülffe suchet/wirds es ein Ende haben. Es wird die
Heydnische und alle andere Abgötterey abgeschaffet werden / daß
GOtt nicht mehr verachtet/ sondern in Christo und durch Christum
geehret werde / weil man alles einig und allein von GOtt in Christo
erlangen soll.)

Os.10/7. Luc.23/29. Off.Joh.6/16. c.9/6.

19 Da wird man in der Felsen Höhle gehen / und in
der Erden Klüffte / für der Furcht deß HERRN/
und für seiner herrlichen Majestät/ wenn er sich auff-
machen wird zu schrecken die Erden / (v.10. Denn das
herrliche Erkäntniß GOttes in Christo wird die Abgöttischen so
klein-laut und verzagt machen / daß sie wegen jhrer Abgötterey nicht
werden bleiben können. So ist auch die Erfüllung dieser Weissa-
gung bey der Zerstörung Jerusalem und der Verwüstung deß Jü-
dischen Landes angangen/und wird am Jüngsten Tag vollends auß-
gehen.)

20 Zu der Zeit wird jederman wegwerffen seine sil-
berne und güldene Götzen / die er jhm hatte machen
lassen (dieselbe) anzubeten / in die Löcher der Maul-
würffe und Fledermäuse/ (man wird den Götzen allen Hohn
und Schmach anthun / auch einen Eckel und Abschew haben für
deme/das man vorher für Göttlich/ köstlich und gut gehalten hat/und
erkennen / daß man so viel von der seeligmachenden Waarheit ver-
standen und gefasset / als die Maulwürffe und Fleder-Mäuse vom
Liecht empfinden.)

21 Auff daß er möge in die Stein-Ritzen und Felß-
Klüffte kriechen / für der Furcht deß HERRN und
für seiner herrlichen Majestät / wenn er sich auffma-
chen wird zu schrecken die Erden/ (v.19. Die Heyden wer-
den durch gläubige Annehmung deß Evangelii jhren Götzen und
jhrer Abgötterey von Hertzen feind werden / dieselbe an gemeine
Oerter wegschaffen / und von sich thun. Die Jüden aber werden
GOttes Herrlichkeit in Christo nicht erkennen / sondern jhn/weil er
für jhren Augen ein schlechter Mensch ist/verwerffen. Aber es wird
jhnen übel gelingen/ wie droben im 19. vers. gesetzet / drumb warnet
sie der Prophet für solcher Verachtung/und spricht:)

22 So lasset nun ab von dem Menschen/ (höret auff den
Messiam zu verlästern/) der Odem in der Nasen hat/ (der
auch hefftig zörnen und straffen kan/) denn jhr wisset nicht/
wie hoch er geachtet ist / (nicht zwar bey euch Jüden/sondern
bey GOtt seinem Vater/der jhm alle Ding unter seine Füsse gethan/
Psal.8.v.7. alle Gewalt im Himmel und auff Erden jhme gegeben/
Matth.28.v.18. und jhn verordnet hat zum Richter der Lebendigen
und der Todten/Apost.Gesch.10.v.42.)

Nutz.

I. Von dem allgemeinen Beruff der Heyden zum Reich Christi/ durch der
Apostel Predigt/vers.2/3/4. II. L. Daß die Jüden wegen jhrer beharrli-
chen Abgötterey und Verstockung/durch GOttes Rache/endlich verworffen/
und das Wort GOttes von jhnen genommen worden/vers.6-9. III. W. Daß
hohe Leute vor GOtt dem Allerhöchsten sich demüthigen/und vor seinem Zorn-
Gerichte über die Hoffärtigen/fürchten und hüten sollen/v.10-21.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine hefftige Dräwung der Straffe GOttes. II.
Werden die Ursachen solcher Straffe gesetzt/ für eins ins gemein/ daß die
Jüden gottloß gewesen/und darnach insonderheit/worinn sie sich versündiget/
da auch der Weiber Pracht und Hoffart namhafft gemacht wird.

I. Dräwung der Straffe GOttes. 3.B.Mos.26/26.

1 DEnn sihe / der HErr HERR Zebaoth wird
von Jerusalem und Juda nehmen allerley
Vorrath/ allen Vorrath deß Brots/ und al-
len Vorrath deß Wassers / (allen Seegen und alles Ge-
deyen/ daß alles wird zerrinnen und verschwinden/ und nichts mehr
reichen noch zulangen wollen.)

2 Starcke und Kriegs-Leute/ Richter/ Propheten/
Waar-sager / (dardurch werden nicht verstanden/die Zauberer/
sondern weise/verständige und erfahrne Leute/ welche auß den Umb-
ständen der Sachen wol ermessen können / was darauß kommen oder
folgen werde/) und Aeltesten.

3 Haupt-Leute über funfftzig / und ehrliche Leute/
Räthe/ und weise Werck-Leute/ und kluge Redener/
(wolberedte Männer/ das ist/ GOtt wird hinwegnehmen auß allen
Ständen feine nützliche und ansehnliche Leute/ was von tapffern und
erfahrnen Kriegs-Männern / von heylsamen Räthen/und Lehrern
in Kirchen und Schulen / von ehrlichen Hand-Werckern und Ar-
beitern noch übrig ist/ welches erfüllet in der ersten Zerstörung/durch
die Babylonier/2. Kön. 24. vers. 14. und in der andern Zerstörung
durch die Römer/)
4 Und will jhnen Jünglinge (die nicht allein nach dem Al-
ter / sondern auch nach dem Verstand Jünglinge seyn/) zu Für-
sten geben / und Kindische sollen über sie herrschen/
(die nach jhren eigen Lüsten leben / und sich selbst noch nicht regieren
können/viel weniger geschickt sind/die Unterthanen zu regieren.)
5 Und das Volck (das überbleibet) wird Schinderey
treiben / einer über den andern / und ein jeglicher
über seinen Nehesten / und der Jünger wird stoltz
seyn wider den Alten / und ein loser Mann wider den
Ehrlichen.
6 Denn wird einer seinen Bruder auß seines Va-
ters Hauß ergreiffen/ (und zu jhm sagen:) Du hast Klei-
der/ (daß du dich Fürstlich schmücken kanst/) sey unser Fürst/
hilff du diesem Unfall/(daß der übel-bestellte Stand der Obrig-
keit recht möge besetzt werden.)
7 Er aber wird zu der Zeit schweren und sagen: Jch
bin kein Artzt/ (ich weiß weder Rath noch That/) es ist weder
Brot noch Kleid in meinem Hause / setzet mich nicht
zum Fürsten im Volck. (Niemand wird sich deß Regiments
wollen annehmen/wanns jhm schon angetragen wird/ein solcher be-
trübter elender Zustand wird seyn unter dem Jüdischen Volck.)
8 Denn Jerusalem fället dahin/ und Juda liegt da/
(die Stadt wird zerstöret/ die Einwohner erwürget/ das gantze Land
umbgekehret/) weil jhre Zunge und jhr Thun wider den
HERRN ist / daß sie den Augen seiner Majestät wi-
derstreben/(sie lassen nicht abe GOtt und seinen Gesalbten zu lä-
stern/und die Seinigen zu verfolgen.)
9 Jhr Wesen hat sie kein hehl / und rühmen jhre
Sünde/ wie die zu Sodom / und verbergen sie nicht/
(sie schewen sich weder für GOtt noch für Menschen. *H.Luth.Sie
wollens für Tugend öffentlich gelobet haben / deß sie sich billicher
Os.13/9. schämen solten/nemlich jhrer Abgötterey/ so rühmen sie/es sey GOtt
gedienet. Das heisset ein Ruhm/der wol Schweigens werth wäre.*)
Wehe jhrer Seelen / denn damit bringen sie sich selbst
in alles Unglück.
10 Prediget von den Gerechten / (saget zu den Gerechten)
daß sie es gut haben / denn sie werden die Frucht jh-
rer Wercke essen / (GOtt wird jhnen jhre Gottseeligkeit auß
Gnaden reichlich belohnen / er weiß noch einen Unterschied zu ma-
chen/zwischen den Gottlosen und den Frommen/Mal. 3.v. 18.)
11 Wehe aber den Gottlosen/ denn sie sind Boßhaff-
tig/ und es wird jhnen vergolten werden / wie sie es
verdienen.

II. Ursachen der gedräweten Straffe.

12 Kinder sind Treiber meines Volcks/ und Weiber
herrschen über sie/ (Jhre Regenten und Ampt-Leute ha-
ben so viel Verstandes alß die Kinder / und lassen sich durch jhre
Affecten regieren/ aber wenn sie das Volck beschweren/ schinden und
außsaugen sollen/da sind sie Meister auff/Mich.3.v.2.3. Entgegen
sind sie unbeständig/ und haben keinen tapffern Muth / und ernsten
Vorsatz über der Gerechtigkeit zu halten / und das Böse zu straffen.)
Mein Volck/ deine Tröster (die falschen Propheten/ so da
predigen/ es werde bald besser werden/) verführen dich/ und
zerstören den Weg/ da du gehen solt / (durch newe Lehr
und Menschen-Satzungen / da doch nur allein mein Wort der gute
Weg ist/darauff du gehen und wandeln solt/Jerem.6.v.16.)
13 Aber der HERR stehet da zu rechten / und ist
auffgetreten die Völcker zu richten / (GOtt ist bereit die
Gottlosen zu straffen.)
14 Und der HERR kommt zum Gerichte mit den
Aeltesten seines Volcks/und mit seinen Fürsten/ (wi-
der sie das Gericht zu halten/) denn (spricht er) jhr habt den
Weinberg (*H.Luth. das ist das Volck GOttes/Esa.5.vers.7.
Matth. 21.v.33.*) verderbet / und der Raub von den
Armen ist in ewrem Hause/ (GOtt wird die Regenten dar-
über zu Rede setzen/daß sie sein Volck / und sonderlich die Armen in
demselben durch Ungerechtigkeit und Plackerey so jämmerlich verder-
bet und untertreten haben.)
15 Warumb zutretet (unterdrücket) jhr mein Volck/und
zuschlaget die Person der Elenden? Spricht der
HERR HERR Zebaoth.
16 Und der HERR spricht: Darumb daß die Töch-
ter Zion stoltz sind/und gehen mit auffgerichtem Hal-
se/ mit geschminckten Angesichten/ treten einher und
schwäntzen/ (haben einen stoltzen und frechen Gang/) und ha-
ben köstliche Schuh an jhren Füssen / (treiben grossen
Ubermuth an Kleidern und Geberden.)
17 So wird der HErr den Scheitel der Tochter Zion
kahl machen/ (wenn er sie wird den Feinden zum Raube geben/
welche solchen stoltzen Dirnen / als leib-eigenen Mägden / die ge-
püschte und gekräusete Haar werden abschneiden/) und der
HERR wird jhre Geschmeide wegnehmen/ (und den
Soldaten preiß geben/Ezech.7.v.20.21.)
18 Zu der Zeit wird der HErr den Schmuck an den
köstlichen Schuhen wegnehmen/ und die Häffte/ die
Spangen.
19 Die Kettlein/die Arm-Spangen/die Hauben.
20 Die Flittern/ (H.Luth.oder Haupt-Schmuck/*) die Ge-
bräm/die Schnürlein/die Bisem-Aepffel/die Ohren-
Spangen.
21 Die Ringe/die Haar-Bande.
22 Die Feyer-Kleider/die Mäntel/ die Schleyer/die
Beutel.
23 Die Spiegel/die Koller/die Borten/die Kittel.
24 Und wird Stanck für gut Geruch seyn / und ein
loß Band für ein Gürtel / und eine Glatze für ein
krauß Haar/ und für einen weiten Mantel ein enger
Sack/solches alles an Statt deiner Schöne. (Dieses
ist ein schnöder Wechsel / welchen die Hoffart dem Weibs-Volck
bringet.)
25 Dein Pöbel (das gemeine Volck im Lande) wird durchs
Schwert fallen / (wegen seiner übermachten Sünden/darinnen
er immer wächst und zunimmt/) und deine Krieger (deine Hel-
den/welche auch nichts bessers sind/) im Streit.
26 Und jhre Thor werden trawren und klagen/ (an al-
len Orten / und in allen Gassen wird man heulen und schreyen hö-
ren für Wehe-Klagen/) und sie (die Stadt Jerusalem/weil jhre
Bürger und Einwohner werden ermordet und gefangen seyn/)
wird jämmerlich sitzen auff der Erden / (das Haupt nicht
mehr/wie vorher empor heben / sondern für Trawren gleichsam auff
der Erden sitzen/Hiob 2.v.13.)
1 Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen
Mann ergreiffen / (es wird Jerusalem sammt dem Lande so
öde/und von Mannschafft entblösset seyn/ daß sieben Wittwen wer-
den einem Mann anhangen/) und sprechen: Wir wollen
uns selbst nehren und kleiden/ (nichts häußliches und nichts
eheliches von der begehren/sondern sey nur allein unser Haupt/) laß
uns nur nach deinem Namen (deine Weiber) heissen/
daß unser Schmach von uns genommen werde/ (daß
wir nicht arme und verlassene Wittwen seyn müssen. Da auch vor-
hin ein Weibs-Bild viel Freyer gehabt / so wird sichs umbkehren/
daß viel Weiber werden umb einen Mann freyen / sich selbst wollen
außstatten und nehren/ damit sie nicht so gar verachtet/ verschmähet/
und von jederman mit Füssen getreten werden / wie es denn bey den
Jüden den Jungfrawen eine Schmach war / wenn sie unverehlichet
blieben/Psal.78.v.63.)

Nutz.

I. Daß der gerechte GOtt offenbarliche Himmel-schreyende Sünden und ruchloses Leben hefftig straffe/ hie zeitlich und dort ewiglich/ vers. 8/ 9-11.
II. W. Daß sich das Weibs-Volck für übermässigem Kleider-Pracht hüten soll/ weil es vor GOtt ein Grewel/ vers. 16—24.

Das vierdte Capitel.

Begreifft gleichsam den Beschluß der vorhergehenden Predigten/ in zweyen Theilen. I. Jst eine Verheissung einer newen Herrlichkeit/ welche dem Volck GOttes durch Christum widerfahren wird. II. Fernere Erklärung solches Zustandes der Kirchen/ daß sie heilig seyn soll/ durch die Vergebung der Sünden: Und daß sie soll Schutz und Schirm haben von GOtt.

In der

I. Verheissung einer newen Herrlichkeit: welche dem Volck Gottes durch Christum widerfahren wird. Esa. 11/1. Jer. 23/5. c. 33/15. Zach. 3/8. c. 6/12.

2 JN der Zeit (wenn nemlich diß alles/ was vorher geprophecevet worden ist/wird erfüllet seyn/wann GOtt mit Juda und Jerusalem den Garauß wird gemacht haben/ so wird doch die Verheissung mit dem Messia nicht in Brunnen fallen/sondern es) wird deß HERRN Zweig (*H.Luth. oder Gewächs/* nemlich der Messias/ welcher wie ein edler Zweig auß dem Stamm Jsai entsprossen/) lieb und werth seyn/und die Frucht der Erden (Christus nach seiner Menschlichen Natur) herrlich und schön/ (nicht allein in und vor sich selbst/ sondern auch) bey denen/die behalten werden in Jsrael/ (welche GOtt sonderbarer Weise wird erhalten/daß sie nicht mit den andern in Jrrsal und Abfall geführet/und endlich verdammet werden.)

II. Fernere Erklärung solches Zustandes der Kirchen. Luc. 10/20. Phil. 4/3. Off. Joh. 13/8. c. 17/8. c. 20/15. c. 21/27.

3 UNd wer da wird übrig seyn zu Zion/ und überbleiben zu Jerusalem/ der wird heilig heissen/ (wegen Christi heiligen Verdiensts/ das jhm durch den Glauben zugerechnet wird/) ein jeglicher der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem/ (der das Burger-Recht deß HErrn Christi weiß und hält/ denn diese Geschriebene sind die Außerwehlte/ welche Christum auß der Predigt deß Evangelii erkennen/ und für jhren Seeligmacher durch waaren Glauben annehmen und behalten/ und demnach ins Buch deß Lebens geschrieben sind.)

4 Denn wird der HErr den Unflat der Tochter Zion (der Christlichen Kirchen/) waschen/ (er wird die Gläubigen durchs Wasser-Bad im Wort reinigen/ Eph. 5. v. 26.) und die Blut-Schulden Jerusalem/ (jhre geistliche Unreinigkeit der Sünden) vertreiben von jhr/ durch den Geist/ der richten und ein Fewr anzünden wird/ (durch das heilige Predig-Ampt/dadurch der Heilige Geist die Welt straffen wird umb die Sünde/ und umb die Gerechtigkeit/ und umb das Gerichte/Joh. 16. v. 8. auch die bösen Lüste in den Gläubigen/ als ein geistliches Fewr/verzehren.)

5 Und der HERR wird schaffen über alle Wohnungen deß Berges Zion/ und wo sie versamlet ist/ Wolcken und Rauch deß Tages/ und Fewer-Glantz/ der da brennet deß Nachts/(Gleichwie GOtt vor Zeiten sein Volck in der Wüsten deß Tages in einer Wolcken-Seulen/ und deß Nachts in einer Fewer-Seule geleitet hat/2. B. Mos. 13. v. 21. Also will er die Christliche Kirche auch erhalten/schützen/regieren und führen/durch sein Wort und H. Geist/) denn es wird ein Schirm seyn über alles was herrlich ist/ (*H. Luth. das für GOtt herrlich ist/als die Gläubigen.*)

6 Und wird eine Hütten seyn zum Schatten deß Tages für die Hitze (deß Göttlichen Zorns und der Anfechtungen/wie auch allerley Creutz und Trübsaln/) und eine Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen/(wenn die Gläubigen mit jhren Sünden werden GOtt erzürnet haben/ werden sie umb Christi willen/ wann sie waare Busse thun und sich bessern/ jhrer Sünde halber nicht gestrafft werden/ sondern verschonet bleiben.)

Nutz.

I. Den HErrn Christum/waaren GOtt und Menschen hertzlich im Glauben zu umbfahen/und zu lieben/als das allerhöchste Gnaden-Geschenck GOttes/ vers. 2. II. L. Daß wir von GOtt umb Christi willen/ durch deß Heiligen Geistes Krafft/von Sünden gereiniget/ geheiliget/ und vor allen Feinden beschützet werden/v. 3—6.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Gleichniß vom Weinberge/ da GOtt seine Wolthaten gegen dem Jüdischen Volck/ und desselben Undanckbarkeit/ und die Straffen andeutet. II. Die Erklärung deß Gleichniß.

I. Gleichniß vom Weinberge.

1 WOlan/ich will meinem Lieben (dem HErrn Messiä) ein Lied meines Vettern (der mir nach dem Fleisch verwandt ist) singen/ von seinem Weinberge/ (ich will erzehlen die Wolthaten/ welche GOtt der HErr seinem Volck/ den Jsraeliten/ umb deß Messiä willen erwiesen.) Mein lieber (Vetter) hat einen Weinberg/ (die Jüdische Kirche) an einem fetten Ort/ (im gelobten Lande/darinn Milch und Honig fleust.)

Hoh. Sal. 8/11. Psal. 80/9. Esa. 27/2. Jer. 2/2. Matth. 21/33. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

2 Und er hat jhn verzäunet/ (er hat sein Volck Jsrael von allen andern Völckern unterschieden/ durch die Beschneidung und Gesetze/so er jhnen gegeben/) und mit Stein-Hauffen verwahret/ (er hat Mäwerlein auffgeführet von den Steinen/so die Weinstöcke gehindert/ er hat die Heyden vor jhnen vertrieben/ und sein Volck in jhr Land eingesetzet/ auch in demselben Schlösser und
feste Städte jhnen gegeben/) und edle Reben drein gesen-
cket/ (er hat Patriarchen/ Propheten/und Heilige Leute unter jhnen
erwecket/ (er bawet auch einen Thurn drinnen/ (er hat
jhnen die Engel zu Hütern und Wächtern geordnet/ das weltliche
Regiment unter jhnen angerichtet und erhalten/ den hohen schönen
Tempel zu Jerusalem auffrichten lassen/) und grub eine Kel-
ter drein/ (er ließ sein Gesetz durch die Priester und Propheten jh-
nen schärffen/und zu GOtt gefälligen Wercken sie anhalten/) und
wartet/ daß er Trauben brächte/ aber er brachte
Heerlinge/ (Säuerlinge/ unreiffe Trauben/ die man weder ge-
niessen noch gebrauchen kan.)

II. Erklärung deß Gleichniß.

3 NUn richtet jhr Bürger zu Jerusalem/ und jhr
Männer Juda/ zwischen mir und meinem
Weinberge/ (an wem die Schuld oder Mangel sey? Nicht zwar
an mir. Denn)
4 Was solt man doch mehr thun an meinem Wein-
berge/ das ich nicht gethan habe an jhm? Warumb
hat er denn Heerlinge gebracht/ da ich wartete/ daß
er Trauben brächte? (Weil denn nun die Schuld nicht
mein/sondern meines Weinberges ist/ so muß er die Straffe tragen.
Denn sihe/)
5 Wolan/ich will euch zeigen/was ich meinem Wein- Psal. 80/13.
berge thun will. Seine Wand soll weggenommen
werden/ daß er verwüstet werde/ und sein Zaun soll
zurissen werden/ daß er zutreten werde.
6 Ich will jhn wüste liegen lassen/ daß er nicht ge-
schnitten noch gehackt werde/ sondern Disteln und
Dornen drauff wachsen/ und will den Wolcken ge-
bieten/daß sie nicht drauff regnen/ (ich will die jetzt erzehl-
te Wolthaten auffheben/ Geistlich und Weltlich Regiment lassen
zerfallen/Seegen und Trost hinweg nehmen.)
7 Deß HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Psal. 80/9.
Hauß Jsrael/ und die Männer Juda seine zarte Fe-
ser/ (denn er hat sie von den Patriarchen hergenommen/und in das
gelobte Land zu einem Weinberg gepflantzet.) Er (mein lieber Vet-
ter/der HERR Zebaoth) wartet auff Recht/ sihe/ so ists
Schinderey/ (dadurch die Armen außgesogen worden/) auff
Gerechtigkeit/ sihe/so ists Klage (der armen Untergedruck-
ten/ die zu keinem Recht kommen können. Es war GOtt dem
HErrn einig und allein darumb zu thun/ daß seine Jüdische Kirche
solte in guten Wercken leben und wandeln/ aber es ist anders ergan-
gen/ als es GOtt haben wollen/ denn an Statt der guten Wercke/
haben sie in allerley Tod-Sünden gelebt/ wie denn folgends etliche
solcher Sünden erzehlet werden. *H. Luth. Deutet also der Prophet
selber fast biß ans Ende dieses Capitels/was die Heerlinge sind/v.2.)
8 Wehe denen/ die ein Hauß an das ander ziehen/
und einen Acker zum andern bringen/ biß daß kein
Raum mehr da sey/ (zuwider dem Göttlichen Verbot/4. B.
Mos. 27. v. 9. 10. 11. Cap. 36. v. 7. 8. 9.) daß sie allein das Land
besitzen/ (Hiemit straffet er die Reichen im Lande/ welche das Ar-
muth außsaugen/ und jhre Güter an sich ziehen/ aber sie werden
schlechten Nutz davon haben/Denn)
9 Es ist für den Ohren deß HERRN Zebaoth/ (das
Seufftzen der armen Unterdruckten ist für jhn kommen/) was
gilts/ wo nicht die viel Häuser sollen wüste werden/
und die grossen und feinen (Häuser) öde stehen.
10 Denn zehen Aecker Weinbergs sollen nur einen
Eimer geben/ und ein Malter Saamens soll nur ei-
nen Scheffel geben/ (GOtt wird den Geitz und die Außsau- Spr. Sal. 10/16.
gung der Armen/ mit Verwüstung und Mißwachs straffen.) Spr. Sal. 23/29. 30.
11 Wehe denen/ die deß Morgens frühe auff sind/
deß Sauffens sich zu fleissigen/ und sitzen bis in die
Nacht/ daß sie der Wein erhitzt/ (welche manchen lieben
Tag mit Sauffen schändlich verderben.)
12 Und haben Harpffen/ Psalter/ Paucken/ Pfeif-
fen/ und Wein in jhrem Wolleben/ und sehen nicht
auff das Werck deß HERRN/(*H. Luth. das ist was Gott
gebeut und haben will/*) und schawen nicht auff das Ge-
schäfft seiner Hände/ (sie setzen auß den Augen den Schaden
Josephs/ Amos 6. v. 6. Die Niderlage/ welche die Jüden erlidten
von Joas/dem Könige Jsrael/2. B. Chron. 25. v. 23. 24. Wie Usia
mit Aussatz geschlagen/ c. 26. v. 20. Wie hundert und zwantzig tau-
send Mann/allesammt redliche Leute/in der Schlacht mit Pekah auff

dem Platz blieben/Cap.28.v.6. Was Juda von den Edomitern und
Philistern für grosser Schade zugefüget/Cap.28.v.17.18. Sie setzen
auch hindan jhre Beruffs-Arbeit / welche jhnen von GOtt anbefoh-
len / sie betrachten nicht die schönen Creaturen GOttes / daß sie da-
durch zum Erkäntniß/Lob und Preiß GOttes bewogen würden.)
13 **Darum wird mein Volck müssen weggeführet**
werden unversehens / und werden seine Herrlichen
(die Herrlichsten und Vornehmsten unter dem Volck) **Hunger**
leiden/und sein Pöbel Durst leiden/ (GOtt der HERR
wird die Sünde deß Vollsauffens und Banckettierens straffen / ein-
mal mit plötzlichem Uberfall der Feinde / und Wegführung ins Ge-
fängniß / dann ferner mit Hunger und Mangel / auch wann keine
waare Busse folget/mit dem ewigen Verdamniß / denn der Prophet
spricht ferner:)
14 **Daher hat die Hölle die Seele** (sich) **weit auffge-**
sperret/ und den Rachen auffgethan ohn alle Maaß/
(die Hölle und das Grab stehen solchen Schwelgern und Säuffern
offen/) **daß hinunter fahren beyde jhre** (deß Jüdischen
Volcks) **Herrliche und Pöbel/beyde jhre Reichen und**
Frölichen.
15 **Daß jederman sich bücken müsse / und jederman**
gedemüthiget werde/und die Augen der Hoffärtigen
gedemüthiget werden / (daß hohes und niedriges Standes
Personen in äusserste Noth und Verachtung kommen werden.)
16 **Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im**
Recht/und GOtt der Heilige geheiliget werde in Ge-
rechtigkeit/(daß GOttes Gericht werde erkennet.)
17 **Da** (wenn GOtt also die Hoffärtigen und Tyrannen an Leib
und Seele wird gestraffet haben/) **werden denn die Lämmer**
(die Demüthigen und Gedultigen/ welche alles haben über sich lassen
hin gehen/) **sich weyden an jener Statt / und Frembd-**
linge (die Armen / so durch Schinderey und Ungerechtigkeit umb
das Jhre bracht worden sind / daß sie haben Hauß und Hoff verlas-
Psal. 22/30. Esa. 10/16. Amos 4/1. sen/und Frembdlinge werden müssen/) **werden sich nehren in**
den Wüsten der Fetten / (*H. Luth. auff den Gütern der
Grossen und Reichen/welche *(durch jhr plötzlich Absterben zur Wü-
sten worden/oder doch) *vertrieben sind / und jhr Gut müssen hinder
sich wüste lassen/* Auch werden die durch Unrecht zusam̃en gebrachte
Güter / wiederumb an die rechten Besitzer kommen / denen sie von
den Reichen sind abgewässert worden/v.8.9.)
18 **Wehe denen / die sich zusammen koppeln mit losen**
Stricken/ unrecht zu thun/ und mit Wagen-Seilen/
zu sündigen / (welche sich zusammen verbinden Böses zu thun/
Hiob. 21/14. Esa. 28/10. Mal. 3/14. 2. Petr. 3/13. und immer einer dem andern in seiner bösen Sache überhilfft.)
19 **Und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein**
Werck / daß wirs sehen / laß her fahren und kommen
den Anschlag deß Heiligen in Jsrael/daß wirs innen
werden. (Hiemit verspotten diese Klüglinge GOttes Gedult und
Langmüthigkeit/als wenn er jhr unrecht Wesen nicht sehe oder achte/
sondern vergesse desselben/und schlage es auß dem Sinn/Psalm.10.
v.11. Jn welche gottlose Gedancken sie gerathen/weil es sich mit der
Straffe verzeucht.)
20 **Wehe denen/die Böses gut / und Gutes böse heis-**
sen / die auß Finsterniß Liecht / und auß Liecht Fin-
sterniß machen / die auß Saur süß / und auß Süß
saur machen. (Hiermit siehet GOtt der HErr nicht allein auff
den Handel und Wandel im gemeinen Leben / da eitel Schinderey
im Schwang gehet / sondern auch auff die jenigen / die alles verdre-
hen und verkehren / wie solches geschicht von den Ketzern in der Kir-
chen/von Geldsüchtigen Richtern im weltlichen Regiment / da man
das Recht in Wermuth verkehret/Amos 5.v.7. und von denen/die
Spr. Sal. 3/7. Rom. 12. 16. Schande für Tugend außgeben und rühmen.)
21 **Wehe denen/die bey sich selbst weise sind / und hal-**
ten sich selbst für klug. (Hiemit wendet sich GOtt zu den Eigen-
sinnigen stoltzen Köpffen/welche der Lad-Dünckel gebissen/die nichts
gutes heissen / als was sie selber thun / verachten und verlachen was
andere Leute auß gutem Hertzen vornehmen und außrichten.)
22 **Wehe denen / so Helden sind Wein zu sauffen/und**
Krieger in Füllerey / (die mit einander kämpffen/welcher den
andern kan weg sauffen / und die so lange auff Gesundheit sauffen/
Spr. Sal. 17/15. c. 24/24. biß sie selbst darnieder liegen.)
23 **Die den Gottlosen Recht sprechen umb Geschenck**
willen / und das Recht der Gerechten von jhnen
wenden/(sie wider alle Billichkeit verdammen. Diß gehet wider
die Jüdische Unter-und Ober-Gerichte / die in den Thoren gehalten
wurden.)
24 **Darumb wie deß Fewers Flamme Stroh ver-**
zehret/und die Lohe Stoppeln hinnimmet/also wird
jhre Wurtzel verfaulen/ und jhre Sprossen aufffah-
ren wie Staub/(es werden die Alten mit den Jungen/der Baum
mit seinen Aesten und Reisern dahin gehen und verderben / daß we-
der Stock noch Stiel bleiben wird /) **denn sie verachten das**
Gesetz deß HERRN Zebaoth / (welcher verboten Ge-
schenck zu nehmen/2.B.Mos.23.v.8.5.B.Mos.16.v.19.cap.27.
v.25.Spr.Sal.17.v.23.) **und lästern die Rede deß Heili-**
gen in Jsrael.
25 **Darumb ist der Zorn deß HERRN ergrimmet/**
über sein Volck/ und recket seine Hand über sie/ und
schlägt sie/ (durch Rezin den Konig in Syrien/ durch Pekah den
Sohn Remalia/durch die Edomiter und Philister/v.12.) **daß die**
Berge beben / (daß die hohen Häupter erzittern/) **und jhr**
Leichnam ist wie Koth auff den Gassen / (jhre Leichnam
liegen unbegraben / Psal. 79. v.3.) **Und in dem allen lässet** Esa. 9/12. 17/21.
sein Zorn nicht abe/ sondern seine Hand ist noch auß- c. 10/4.
gereckt (zu straffen.)
26 **Denn er wird ein Panir auffwerffen ferne unter**
den Heyden / und dieselbigen locken vom Ende der
Erden/(GOtt wird ein Kriegs-Volck auß fremden Oertern über
sein Volck führen / daß sie die Ruthe seines Grimmes seyn werden/
welches erfüllet ist in der ersten Zerstörung der Stadt Jerusalem/und
deß Jüdischen Landes/ durch die Chaldäer / und in der andern Zer-
störung durch die Römer/) **Und sihe/eilend und schnell kom-**
men sie daher.
27 **Und ist keiner unter jhnen müde / oder schwach/**
keiner schlummert noch schläfft / keinem gehet der
Gürtel auff von seinen Lenden / und keinem zureist
ein Schuch-Rieme / (sie legen sich nicht nieder/und ziehen sich
nicht auß/sondern sind allezeit munter und wacker zum Streit / auch
fürsichtig in all jhrem Thun und Fürnehmen.)
28 **Jhre Pfeile sind scharff / und alle jhre Bogen ge-**
spannet. Seiner Rosse Hüffe sind wie Felsen geachtet/
und jhre Wagen-Rad wie ein Sturm-Wind.
29 **Sie brüllen wie Löwen/und brüllen wie junge Lö-**
wen. Sie werden brausen und den Raub erhaschen
und davon bringen/daß niemand erretten wird.
30 **Und wird über sie brausen zu der Zeit wie das**
Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird/
sihe/so ists finster für Angst / und das Liecht scheinet
nicht mehr oben über jhnen / (das Land wird also verwüstet
und verderbet werden / daß man nichts als Jammer und Elend dar-
inn finden wird/wohin man sich nur wendet und kehret.)

Nutz.

I. V. Daß wir/als geistliche Reben in dem Weinberg GOttes / das ist/der Christlichen Kirchen/viel Früchte deß glaubigen Gehorsams/GOtt zu Ehren/tragen sollen/vers.1/2. II. W. Daß wir uns für allem gottlosen Wesen/besonders dem Geitz/dem Sauffwesen und Trunckenheit/der Ungerechtigkeit/rc. hüten sollen/auff welches GOttes gerechte Rach und Straffe gewiß erfolget/vers.8—23.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst ein herrlich Gesicht und Abbildung der Majestät deß Sohns GOttes. II. Der Beruff deß Propheten Esaia/und wie er dem Volck die Verstockung/ die sie mit jhren Sünden verdienet/ankündigen sollen. III. Prophecey vom Untergang der Stadt/und der Jnwohner Gefängniß.

1 **DEß Jahrs/ da der König Usia starb / sahe ich**
(Jesaia) **den HERRN** (den versprochenen Messiam/ I. Abbildung der Majestät deß Sohns Gottes.
welcher in der Fülle der Zeit solte waarer Mensch geboren
werden/derselbe offenbarte mir im Gesicht seine Majestät und Herr-
lichkeit/denn ich sahe jhn) **sitzen auff einem hohen und erha-** 2. B. Kön. 15/5.7.
benen Stuhl/(welcher nicht von Gold/ Silber oder Edel-Stei- Joh. 12/41. Dan. 7/14.
nen gemacht gewesen/sondern es ist die Majestät Christi / in Gestalt Matth. 25/31.
eines Königlichen Stuhls/dem Propheten fürgebildet worden. Es c. 28/18. Luc. 1/32.
ist aber dieses Gesicht dem Propheten nicht lange nach seiner Beruf-
fung zum Predig-Ampt gezeiget / dardurch er darinnen bekräfftiget
und bestetiget worden/) **Und sein Saum** (welcher an seinem
Majestätischem Rock war/ darinnen er sich sehen ließ/) **füllet den**
Tempel/ (anzudeuten / daß er künfftig in seiner angenommenen
Menschheit mit Worten und Thaten sich in diesem seinem Hause zu

Jerusalem wolle hören und sehen lassen / und in demselben sich herr-
lich erzeigen/Hagg.2.v.8. Auch daß er nicht allein nach seiner Gött-
lichen/sondern auch nach seiner Menschlichen Natur/ seiner Kirchen
gegenwärtig seyn/und alles erfüllen werde/Eph.4 v.10. Dann fer-
ner / daß alle Glaubige auß seiner Fülle nehmen Gnade umb Gna-
de/Johan.1.v.16. Sintemal er gesetzet ist zum Häupt der Gemei-
ne über alles/welche da ist sein Leib/nemlich die Fülle deß / der alles in
allem erfüllet/Eph.1.v.22.23.)
2 Seraphim stunden über jhm / ein jeglicher hatte
sechs Flügel/ (Seraphim heissen brennende Engel/ welche Da-
vid Fewer-Flammen nennet / Psal. 104.v.4. weil sie von völliger
Liebe GOttes leuchten und brennen : Dieser Seraphim sind nicht
wenig gewesen/sondern sehr viel / welche umb den Stuhl her gestan-
den/wie auch der Prophet Micha sahe den HErrn sitzen auff seinem
Stuhl / und alles Himmlische Heer neben jhm stehen zur Rechten
und zur Lincken/1.B.Kön.22.v.19. und der Engel Gabriel zeuget
von jhm selber / daß er für GOtt stehe / und jhme auff den Dienst
warte/Luc.1.v.19.) mit zween (Flügeln) deckten sie jhr Ant-
litz / (anzudeuten/daß sie sich zu wenig achten/ und sich schämen/
diesen HErrn in seiner Herrlichkeit anzuschawen / wie auch / daß sie
erkennen/sie mögen das Geheimniß der Hoch-Heiligen Drey-Einig-
keit/und der Menschwerdung deß Sohns GOttes / deß HERRN
der Herrlichkeit/nicht völlig begreiffen / Ephes.3.v.10.1. Timoth. 3.
v.16.1.Petr.1.v.12.) mit zween (Flügeln) deckten sie jhre
Füsse / (jhre Demuth damit zu bezeugen/ sintemal weder sie/noch
die Himmel für diesem HErrn der Herrlichkeit rein sind / Hiob 15.
v.75.) und mit zween flogen sie/ (damit anzuzeigen/daß sie
eilend und geschwind dieses jhres Herrn Befehl außrichten.)

Off. Joh. 4/8. Joh. 12/41 Ap. Gesch. 28/25.

3 Und einer rieff zum andern und sprach : Heilig
(ist GOtt der Vater/) Heilig (ist GOtt der Sohn) Heilig (ist
GOtt der Heilige Geist/der vom Vater und Sohn außgehet : Daß
die Engel dreymal Heilig ruffen / gehet auff die drey Personen der
Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit / und beschliessen mit der einigen
Gottheit/sprechende : Heilig) ist der HERR Zebaoth/(Hei-
lig ist er in seinem Wesen/Heilig in seinem Willen/Heilig in alle sei-
nem Thun. Wiewol nun der Prophet nur allein den HErrn Chri-
stum/die andere Person in der Gottheit gesehen / so sind doch die an-
dern zwo Personen von jhm nicht abgeschieden gewesen / innmassen
dann Christus in aller drey Personen Namen redet / wann er her-
nacher spricht : Wer will unser Bote seyn? Wie also die Hoch-Hei-
lige Drey-Einigkeit auch redet/1.B.Mos.1.v.26. Lasset uns Men-
schen machen/ein Bild das uns gleich sey. Dann weil in Christo
die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/Coloss.2.v.9.so kön-
nen die andere zwo Personen von jhme nicht abgescheiden werden/
Wie Christus selber lehret/Joh.14.v.9. Philippe/wer mich siehet/
der siehet den Vater/v.10. glaubest du nicht/daß ich im Vater/und
der Vater in mir ist?) Alle Land sind seiner Ehren voll/
(nicht nur allein das Jüdische Land / sondern die gantze weite Welt/
da sein Evangelium angenommen und erkennet wird. Zugleich deu-
ten die Heilige Engel hiermit an/daß die Schande/ welche der Teuf-
fel der Menschlichen Natur angeleget / durch die Menschwerdung
deß Sohns GOttes soll wiederumb abgethan/ und durch den Mitt-
ler Christum GOtt dem HErrn seine Ehre bey den Menschen auff
Erden wiederumb erstattet werden/Luc.2.v.14.)
4 Daß die Uber-Schwellen bebeten/von der Stim-
me jhres Ruffens / (zur Anzeige der sonderbaren Gegenwart
GOttes / auch daß er an dem Preiß seiner Ehren ein Wolgefallen
habe/Ap. Gesch. 4.v.31. daß er auch bey seiner Ankunfft ins Fleisch
Himmel und Erden bewegen wolle/Hagg.2.v.7. und daß der Tem-
pel und die Stadt Jerusalem sollen zerstöret werden/) und das
Hauß ward voll Rauchs/(wie auch bey der Einweyhung deß
Tempels geschehen/1.Buch Kön.8.v.10. und wurde durch diesen
Rauch angedeutet GOttes unsichtbares Wesen / Psal.18.v.12.Ps.
97.v.2.1.Timoth.6.v.16.wie auch/daß GOtt der HErr wolle das
Levitische Priesterthum mit seinem Tempel und Ceremonien ab-
thun/und wo die Jüden nicht wollen im Liecht wandeln / wolle er sie
die Finsterniß überfallen lassen/Joh.12.v.35.daß dannenhero grosse
Unwissenheit im Erkäntniß GOttes würde bey jhnen entstehen/ und
daß sie groß Hertz-Leid erfahren müsten/davon jhnen die Augen über-
gehen würden/wie vom Rauch.)
5 Da sprach ich (Jesaia:) Wehe mir/ich vergehe/ (weil
ich den HErrn in dieser Offenbarung gesehen/wie dergleichen Schre-
cken bey Göttlichen Gesichten ankommen den Gideon/ B. Richt.6.
v.22. den Manoah/Cap.13.v.22. den Ezechiel / Cap.1.v.28. den
Daniel/Cap.10.v.9.) Denn ich bin unreiner Lippen/und
wohne unter einem Volck von unreinen Lippen/ (Ich
der Prophet und mein Volck/dem ich predige/sind geistlicher Weise
unrein/den bösen Lüsten unterworffen/welche in Worten und Wer-
cken herauß brechen / können derwegen GOttes Angesicht offenbar-
lich nicht schawen /und darbey lebend bleiben/2. B.Mos.33.v.20.
dannenhero ich auch also erschrocken bin/) Denn ich habe den
König den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen
Augen. (Der Prophet erkennet den HERRN Messiam für den
waaren GOtt und Menschen / welchen sein himmlischer Vater zum
Könige eingesetzet/auff seinen heiligen Berg Zion/Psal.2.v.6. daß
er sich deß armen menschlichen Geschlechts annehmen / sie von der
Obrigkeit der Finsterniß erretten/Col.1.v.13.und in sein Gnaden-
Reich durchs Evangelium beruffen / in demselben durch seinen Hei-
ligen Geist regieren / wider alle Feinde beschützen / und endlich ins
Reich der ewigen Herrlichkeit auffnehmen solle.)

II. Beruff deß Propheten Esaiä.

6 DA flog der Seraphim einer zu mir / und hatte
eine glüende Kohle in der Hand / die er mit der
Zangen vom Altar nahm/ (denn unsere Reinigkeit kömmt
allein her von Christi Opffer / dadurch wir in Krafft deß Heiligen
Geistes von Sünden gereiniget werden / gleichwie das Gold durch
glüende Kolen gereiniget wird.)

Jer. 1/9. Dan. 10. 16.

7 Und rühret meinen Mund / und sprach : Sihe/
hiemit sind deine Lippen gerühret / daß deine Misse-
that von dir genommen werde / und deine Sünde
versöhnet sey/ (Dieses Anrühren soll dir ein Zeugniß seyn/daß
deine Lippen durch das Himmlische Fewr deß Heiligen Geistes ge-
reiniget sind/damit du das Wort deß HErrn rein und unverfälschet
dem Jüdischen Volck fürtragen mögest/daß auch deine Sünde/umb
deß Versöhn-Opffers Christi willen/dir vergeben sind.)
8 Und ich höret die Stimme deß HERRN/ daß er
sprach: Wen soll ich senden? (zu diesem halßstarrigen Volck/
das da wandelt auff einem Wege / der nicht gut ist / Esa. 65. v. 2.)
Wer will unser Bote seyn? (Hie redet der Sohn GOttes im
Namen der Hoch-Heiligen Drey-Einigkeit / und zeuget hiemit/ daß
in dem einigen unzertrennlichen Göttlichen Wesen drey unterschie-
dene Personen sind/1.B.Mos.1.v.26. Cap.3.v.22. Cap.11.v.7.)
Ich aber sprach: Hie bin ich / sende mich. (Dieses redet
der Prophet auß hertzlichem Vertrawen / daß er festiglich glaubet/er
sey von dem Engel durch die glüende Kole vom Altar/ von Sünden
gereiniget / und daher ist er nunmehr so muthig und unerschrocken.)

Matth. 13. 14/15. Marc. 4/12. Luc. 8/10. Ap. Gesch. 28/26.27.

9 Und er sprach : Gehe hin / und sprich zu diesem
Volck : Hörets/ und verstehets nicht / sehets / und
merckets nicht. (Diß muß nicht also verstanden werden/ als ob
der HErr Christus nicht Lust und Gefallen hätte/ daß die Jüden sei-
nen Willen zu jhrer Seeligkeit hören und lernen solten / sondern er
verkündiget hiemit zuvor / daß zur Zeit deß Messiä sie seinen Willen
zu jhrer Seeligkeit nicht werden annehmen / wenn schon derselbe jh-
nen im Wort fürgetragen werde/innmassen es also erkläret wird / Ap.
Gesch.28.vers.26. Mit den Ohren werdet jhrs hören/und nicht ver-
stehen.)

Joh. 12/40. Rom. 11/8.

10 Verstocke das Hertz dieses Volcks / und laß jhre
Ohren dicke seyn/und blende jhre Augen/daß sie nicht
sehen mit jhren Augen / noch hören mit jhren Oh-
ren / noch verstehen mit ihrem Hertzen / und sich be-
kehren und genesen/ (verkündige diesem Volck/daß sein Hertz
werde verstocket / seine Ohren dicke / und seine Augen blind seyn.
GOtt verstockt das menschliche Hertz nicht dergestalt / daß ers mit
Boßheit erfülle / damit es zu allem Guten hart und unerweichlich
sey/sondern es ist dieses also zu verstehen/daß eine solche Verstockung
und Verblendung auß GOttes gerechtem Gericht erfolge/ wann
das menschliche Hertz auß eigner Boßheit/ alle gute Mittel und We-
ge zu seiner Seeligkeit außschläget und verwirfft. Wann ein be-
währter Artzt einem ungedultigen und grimmigen Patienten gute
Heyl-Pflaster auff eine schädliche Wunden leget / darüber er etwas
leiden muß/da meynet es der Artzt zwar gut mit dem Patienten/und
sehe es gerne / daß er wieder gesund würde : Aber der Krancke ist
manchmal ungedultig und grimmig/ daß er auß eigener Boßheit die
Heil-Pflaster von den Wunden reisset / weil er meynet / sie machen
Schmertzen/dardurch denn sein Schade nur ärger wird.)

III. Prophecey vom Unter-

11 ICh aber sprach: HErr wie lange? (wie lange sollen
wir so vergeblich predigen / und wie lang solt du mit solcher

blinde

gang der Stadt und der Einwohner Gefängniß.

Blindheit und Verstockung deines Volcks Gedult tragen?) Er
sprach: Biß daß die Städte wüste werden ohn Ein-
wohner/und Häuser ohn Leute/ und das Feld gantz
wüste liege/(biß das gantze Land/ sammt allen Einwohnern wird
jämmerlich verwüstet und verderbet seyn.)
12 Denn der HERR wird die Leute ferne wegthun/
daß das Land sehr verlassen wird/ (Er wird sie in die Fer-
ne gefänglich wegführen lassen / auch nach endlicher Zerstörung der
Stadt Jerusalem das Israelitische Volck unter die Heyden zer-
strewen.)
13 Doch soll noch das zehende Theil drinnen bleiben/
denn es wird weggeführet und verheeret werden/
wie ein Eiche und Linde/ welche den Stamm haben/
obwol jhre Blätter abgestossen werden/ Ein heiliger
Saame wird solcher Stamm seyn. (Hiemit wird ange-
deutet / daß nach der Zerstrewung deß Israelitischen Volcks unter
die Heyden / im Newen Testament je und je etliche von denselben zu
Christo sollen bekehret werden / denn der Stamm/ von welchem all-
hie der Prophet redet/ sind die geistlichen Israeliten/und waare Kin-
der GOttes/ die sich mit waarem Glauben an Christum halten/ und
von jhme zum ewigen Leben erhalten werden.)

Nutz.

I. L. Von der überschwenglichen Hoheit und Majestät Gottes/welche von den Engeln in Demuth gelobet und gepreiset wird/vers. 1/2/3. II. W. Für unbußfertigem Leben/darauff endlich die gäntzliche Verstockung und Verstossung/durchs gerechte Gericht GOttes/folget/vers. 9/10. II. L. Daß GOtt allezeit seine Außerwehlte/unter dem gottlosen Welt-Hauffen habe/die er zum ewigen Leben erhält und führet/vers. 13.

Das siebende Capitel.

Hat vier Theil. I. Verheisset der Prophet dem König Ahas und dem Volck (welches bey Belägerung der Stadt Jerusalem sehr erschrocken war/2. B. Kön. 16. v. 5.) auß dem Munde GOttes eine Errettung. II. Handelt von dem Zeichen/welches jhnen GOtt angeboten/und aber Ahas nicht begehren wollen/ darüber jhn der HErr gestrafft/und das Zeichen benennt/ nemlich die Geburt Christi / oder den Trost auff den künfftigen Immanuel. III. Weissagung deß Jammers/ welcher über das Hauß Davids vorher kommen werde. IV. Das andere Zeichen/welches Gott durch den Propheten an die Hand gibt/ein Brieff und ein Knabe/mit Namen Raube Bald/Eile Beute/ und wie es dem Königreiche Syrien und Israel ergehen werde.

I. Verheissung der Errettung von der Belägerung. 2. B. Kön. 16/5.

1 ES begab sich zur Zeit Ahas / deß Sohns Jo-
tham/deß Sohns Usia / deß Königs Juda/
zog herauff Rezin der König zu Syria / und
Pekah der Sohn Remalia / der König Israel/ gen
Jerusalem/wider sie zu streiten/ konten sie aber nicht
gewinnen. (Denn obwol Ahas ein gottloser König war/ der wol
werth gewesen/daß jhn GOtt mit seinen Unterthanen durch diesen
Krieg gestrafft hätte/dennoch ließ es GOtt nicht geschehen / sondern
behütet jhn und sein Volck wegen seiner Verheissung. Es gedencket
aber der Prophet dieses Krieges darumb/weil bey demselben eine herr-
liche Weissagung von Christo ergangen.)
2 Da ward dem Hause David (dem König Ahas/so auß
Davids Geschlecht geboren/2. B. Kön. 16. v. 2. und den fürnehm-
sten Häuptern im Hause David) angesagt: Die Syrer ver-
lassen sich auff Ephraim / (auß gehabter Kundschafft wurde
dem Könige Ahas sammt den fürnehmsten Einwohnern zu Jerusa-
lem zu wissen gethan / daß die Syrer sich mit den zehen Stämmen
Israel/welche von Juda und BenJamin abgefallen waren / und
unter welchen zehen Stämmen der Stamm Ephraim der fürnehm-
ste war / verbunden / und auff jhren Beystand sehr trotzeten.) Da
bebet jhm (Ahas) das Hertz / und das Hertz seines
Volcks/wie die Bäume im Walde beben vom Winde/
(Obrigkeit und Unterthanen wurden beyde feig und verzagt / daß sie
für Angst nicht wusten/wo sie bleiben solten/für solchen zweyen mäch-
tigen Feinden.)
3 Aber der HERR sprach zu Jesaia/ (alß Ahas und sein
Volck in jhrer Noth an den HErrn und seine Verheissung / dem
Hause David geschehen/nicht gedachten/ sprach der HErr zum Pro-
pheten:) Gehe hinauß Ahas entgegen / du und dein
Sohn SearJasub / (SearJasub heist/die Ubrigen werden
wieder kehren. Solchem Namen hat der Prophet seinem Söhnlein
sonder Zweiffel auff GOttes Befehl in der Beschneidung geben las-
sen/ damit anzuzeigen / die Verheissung von dem kleinen Häufflein/
welches in der Babylonischen Gefängniß soll erhalten werden / wür-
de waar bleiben und gewiß erfüllet werden/) an das Ende der
Wasser-Röhren am obern Teiche / am Wege beym
Acker deß Färbers/(deß Walck-Müllers.)

4 Und sprich zu jhm: Hüte dich (sihe dich wol für/) und
sey still / fürchte dich nicht / und dein Hertz sey unver-
zagt / für diesen zween rauchenden Lesch-Bränden/
(Also nennet GOtt die zween Könige / welche wider Ahas stritten/
und zeiget damit an / daß jhre Macht und Gewalt nicht lange mehr
währen solte / gleichwie ein Lesch-Brand dannenher raucht / weil er
fast verbrennet ist/und kein Fewr mehr halten kan/) nemlich für
dem Zorn Rezin / sammt den Syrern / (welcher Land
durch Joas den Sohn Joahas/König in Israel/ allbereit war sehr
verderbet worden/2. B. Kön. 13. v. 25.) und (für dem Zorn) deß
Sohns Remalia / (welcher durch innerliche Meuterey und
Kriege auch schon sehr verderbet war/2. B. Kön. 15. solten aber bey-
de durch Tiglath Pilleser/2. B. Kön. 16. v. 9. der Assyrer König den
Garauß bekommen.)
5 Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag
gemacht haben / sammt Ephraim und dem Sohn
Remalia/und sagen:
6 Wir wollen hinauff zu Juda/ und sie auffwecken/
(wir wollen jhnen den Schlaf der Sicherheit vertreiben/) und un-
ter uns (erblich) theilen/und zum Könige drinnen ma-
chen den Sohn Tabeal / (welcher ein Syrer/ und einer von
den fürnehmsten Obersten deß Königs Rezin gewesen.)
7 Denn also spricht der HErr HERR: Es soll nicht
bestehen noch also gehen / (denn Land und Leut außtheilen
gehöret GOtt zu/und nicht den Menschen.)
8 Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria/
so soll Rezin das Haupt zu Damasco seyn /(Er / Rezin/
soll noch eine Zeitlang bey seinem Reich bleiben/und vom Königreich
Juda nichts mehr bekommen/ wie er jhm vergeblich eingebildet hat/)
und über funff und sechtzig Jahr soll es mit Ephraim
(mit den zehen Stämmen Israel / unter welchen Ephraim der für-
nehmste war/) auß seyn/ daß sie nicht mehr ein Volck sey-
en/ (das soll deß Königs Pekah sein Lohn seyn. Welches auch also
geschehen / dann die zehen Stämme Israel sind durch Salmanasser
bezwungen/und in Assyrien geführet worden/ hernach ist Assar-Had-
don kommen/welcher fremde Völcker ins Land Israel gesetzt / welche
mit den übrigen Israeliten/so im Lande Canaan zu rück blieben sind/
vermischet worden/also/ daß die zehen Stämme Israel kein besonder
Volck gewesen/2. B. Kön. 17. v. 6. 24. Esr. 4. v. 2.)
9 Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim/ so
soll der Sohn Remalia das Haupt zu Samaria
seyn / (Pekah der König Israel soll auch nichts mehr gewinnen/
sondern bey seinem Königreich bleiben / biß auff die bestimmte Zeit.)
Glaubet jhr nicht / (werdet jhr diese Verheissung nicht glau-
bet/) so bleibet jhr nicht / (so werdet jhr zu Trümmern und zu
Boden gehen.)
10 UNd der HERR redet abermals zu Ahas / (durch
den Propheten Esaiam/) und sprach:
11 Foddere dir ein Zeichen vom HERRN deinem
GOtt/es sey hie unten in der Hölle/ (in der Tieffe/) oder
droben in der Höhe/(foddere ein Zeichen/entweder hie auff Er-
den/oder droben im Himmel/so solls geschehen/ denn ich bin der All-
mächtige GOtt/und ist bey mir kein Ding unmüglich/Luc. 1. v. 37.)
12 Aber Ahas sprach / (auß unglaubigem Hertzen / und mit
heuchlerischen Munde:) Ich wills nicht foddern/(hierdurch
verachtet Ahas alles das jenige / was der Prophet jhme auff GOttes
Befehl verheissen hatte / und damit er solche seine Heucheley beschö-
ne/spricht Er/) daß ich den HERRN nicht versuche / (er
zeucht die Schrifft an/und verspottet dadurch deß Propheten Anbrin-
gen / als wann es GOttes Wort zuwider wäre/sintemal in demsel-
ben verboten / GOtt den HErrn durch Fodderung eines Zeichens
zu versuchen/ 5. B. Mos. 6. v. 16. Aber ein ander Ding ist es/auß Un-
glauben oder Fürwitz/und zur Unzeit/ ohne Noth/und ohne Befehl/
von GOtt ein Zeichen fordern / und ein anders / ein Zeichen mit
Danck und in schuldigen Gehorsam annehmen/das GOtt selbst an-
erbeut/ den Glauben deß Menschen dardurch zu stärcken.)
13 Da sprach er/ (der Prophet Jesaia:) Wolan/so höret
jhr vom Hause David / Ists euch zu wenig / daß jhr
die Leute beleidiget/ (der Priester spottet/und die Unterthanen
schindet/) jhr müsset (auß Antrieb ewers boßhafftigen Hertzens)
auch meinen GOtt beleidigen? (in deme jhr sein Wort und
gnädige Verheissung verwerfft/ und jhn dadurch / so viel an euch ist/
zum Lügner machen wollt/1. Joh. 5. v. 10.)

II. Das anerbotene Zeichen zur Bekräfftigung der verheissenen Errettung.

Matth. 1/23 Luc. 1/31.

14 Darumb so wird euch der HErr selbst ein Zeichen
geben/ Sihe/ eine Jungfraw (die von keinem Manne er-
kannt worden) ist schwanger/ (welches über alle Natur/und wi-
der derselben ordentlichen Lauff ist/) und wird einen Sohn
(welcher ist Christus) gebären/den wird sie (seine Jungfräw-
liche Mutter) heissen Jmmanuel/ (GOtt mit uns/der in einer
Person wird zugleich GOtt und waarer Mensch seyn/derselbe ist der
Grund aller Verheissungen GOttes/ 2. Corinth. 1. v. 20. und der
trewe Zeuge Göttlicher Liebe und Gnade gegen uns Menschen / Off.
Joh. 1. v. 5.)
15 Butter und Honig wird er essen / (er wird auff solche
gemeine Art und Weise / wie ein ander Knabe im Jüdischen Lande
aufferzogen werden. Welches auch geschehen / denn unser HErr
Christus / wie er an Alter/ Weißheit und Gnade zugenommen hat/
Luc. 2. v. 52. Also ist er auch wie ein ander Menschen-Kind/ biß er in
sein Ampt getreten / aufferzogen / und an Geberden/ als ein ander
Mensch erfunden worden/ Phil. 2. v. 7.) daß er wisse Böses zu
verwerffen/und Gutes zu erwehlen / (so lange biß er zu
seinem völligen Alter komme/und alßdann Gutes und Böses unter-
scheiden könne/ welches geschehen/ so lang er sein Lehr-Amt auff Er-
den geführet/ zu welchem er durch die Göttliche Offenbarung bey sei-
ner Tauffe ist eingewenhet worden/ Matth. 3. v. 16. 17.)
16 Denn ehe der Knabe (nemlich der Jmmanuel) lernet
Böses verwerffen/und Gutes erwehlen / (ehe er noch
wird geboren werden/und an Alter und Weißheit zunehmen/ Luc. 2.
v. 40. 52.) wird das Land/dafür dir grauet/ (nemlich das
Land Syrien und der zehen Stämme Jsrael/) verlassen seyn
von seinen zween Königen / (dann beyde Rezin und Pekah
sind umbgebracht worden / ehe denn Ahas das vierdte Jahr seines
Königreichs vollendet hat/ 2. B. Kön. 16. v. 30. Cap. 16. v. 9.)

III. Weissagung deß Jammers über das Hauß David. 1. B. Kön. 12/16/17.

17 ABer der HERR wird über dich/über dein Volck/
und über deines Vaters Hauß Tage kommen
lassen/ die nicht kommen sind / sint der Zeit Ephraim
von Juda gescheiden ist / durch den König zu Assy-
rien / (er wird solche schwere Straffe dir auff den Halß schicken/
dergleichen man / von der Zeit deß Abfalls der zehen Stämme vom
Königreich Juda / nicht erfahren / darzu er den König in Assyrien
brauchen wird/auff dessen Hülff ihr vergeblich hoffet.)
18 Denn zu der Zeit wird der HERR zischen der
Fliegen am Ende der Wasser in Egypten / (er wird die
hungerige Fliegen/nemlich Egyptische Soldaten/welche wie die Flie-
gen sich auffsetzen und stechen / auß allen Enden desselben Landes/
und auß den angräntzenden Königreichen / herzu bringen/) und
(wird zischen) der Bienen im Lande Assur / (die Assyrische
Soldaten/ welche mit jhren Pfeilen geschwind sind/ wie die Bienen
mit jhren Stacheln / und in Kleidern bunt einher ziehen/ und gute
Ordnung halten / wird er herzu ruffen / daß sie das Land Jsrael in
grosser Menge/wie Fliegen und Bienen/überfallen werden / 5. B.
Mos. 1. v. 44. Psal. 118. v. 12.)
19 Daß sie kommen/ und alle sich legen an die trocke-
ne Bäche/und in die Stein-Klüffte / und in alle He-
cken / und in alle Büsche / (sie werden auch alle verborgene
Oerter im gantzen Lande durchsuchen.)
20 Zur selbigen Zeit wird der HErr das Haupt und
die Haar an Füssen abscheeren/ (er wird Obrigkeit und Un-
terthanen glatt verderben/) und den Bart abnehmen / (Er
wird alle deine Herrlichkeit und Zierde wegnehmen/ und dich gar kahl
machen/) durch ein gemiethet Scheer-Messer/ nemlich
durch die / so jenseit deß Wassers sind / als durch den
König von Assyrien. (*H. Luth. Der König von Assyrien heist
ein gemiethet oder gedinget Scheer-Messer/ denn GOtt brauchte sei-
ner eine Zeitlang/sein Volck zu straffen.* Dann auch / weil König
Ahas jhn mit grossen Geschencken wider die Syrer und Jsraeliter ge-
dinget hatte/daß er jhm wider seine Feinde helffen solte/ 2. B. Kön.
16. v. 18. Aber es wird sich umbkehren/ will der Prophet sagen/dann
der König in Assyrien wird Juda in Grund verderben.)
21 Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Hauffen
Kühe/und zwo Heerde ziehen / (mancher / der vorher an
Viehe-Zucht reich gewesen / wird nur eine geringe schlechte Heerde
übrig behalten.)
22 Und wird (doch) so viel zu melcken haben / daß er
Butter essen wird / (daß er Butter genug vor sich und seine
Hauß-Genossen davon haben wird/weil er nicht viel Mit-Esser hat/)
denn Butter und Honig wird essen / wer übrig im
Lande bleiben wird / (er wird allein mit Butter und Honig
sich behelffen müssen/weil er in dem verwüsteten Lande kein Feld-Baw
seyn/sondern alles ungebawet und offen stehen wird.)
23 Denn es wird zu der Zeit geschehen/ daß/ wo jetzt
tausend Weinstöcke stehen / tausend Silberlinge
werth/da werden Dornen und Hecken seyn.
24 Daß man mit Pfeilen und Bogen (sich der wilden
Thieren zu wehren) dahin gehen muß. Denn im gantzen
Lande werden Dornen und Hecken seyn/ (*H. Luth. das
ist/es wird das Land wüste liegen/ohne Leute/die es arbeiten.*)
25 Daß man auch zu alle den Bergen / so man mit
Hauen pfleget umbzuhacken / (welche vorher wol gebawet
und fruchtbar gewesen/) nicht kan kommen/für Scheu der
Dornen und Hecken / sondern man wird Ochsen da-
selbst gehen/und Schaaffe drauff treten lassen/ (man
wird sie nicht bawen/sondern das Viehe drauff weyden lassen.)

IV. Das ander Zeichen welches GOtt durch den Propheten an die Hand gibt.

1 UNd der HERR sprach zu mir (Jesaia:) Nimm
für dich einen grossen Brieff/ (daß du in demselben fol-
gende Prophecey auffschreiben kanst /) und schreibe darauff
mit Menschen Griffel / (in gemeiner und leserlicher Schrifft/
daß sie hernach öffentlich auffgehenckt / und von männiglich kan ge-
lesen werden/ Hab. 2. v. 2.) Raube bald/Eile beute/ (diese
beyde Namen soll der Prophet seinem jüngsten Söhnlein geben/
welches jhm GOtt bescheren würde/ anzudeuten/daß die Assyrer dem
König in Syrien/und dem Könige in Jsrael/ bald würden ins Land
fallen/und Beute drinnen machen.)
2 Und ich nahm zu mir zween trewe Zeugen / den
Priester Uria / und Sacharia den Sohn Jeberech-
Ja / (zum Zeugniß/ daß der Prophet solche Weissagung gethan/
auch offentlich angeschlagen / auff daß niemand daran zu zweiffeln
hätte.)
3 Und gieng zu einer Prophetinne/ (welche mein Ehe-
Weib war/derselben wohnete ich ehlich bey/) die ward schwan-
ger / (GOtt segnete uns im Ehestande/) und gebar einen
Sohn/ und der HERR sprach zu mir : Nenne jhn/
Raube bald/Eile beute/ (und solches darumb/)

2. B. Kön. 16/9. c. 15/29.

4 Denn ehe der Knabe ruffen kan / lieber Vater/
liebe Mutter / soll die Macht Damasci (im Königreich
Syrien/) und die Auß-Beute Samariä weggenom-
men werden/durch den König zu Assyrien. (Denn ob
zwar die Stadt Samaria dazumal nicht zuschleifft worden / so ist
doch das gantze Land verzehret/ und grosse Beute auß demselben von
den Assyrern weggebracht worden.)
5 Und der HERR redet weiter mit mir / und
sprach:
6 Weil diß Volck (das Jüdische Volck / und zwar das gröste
Theil desselben / unglaubig ist/ und auß Unglauben) verachtet
das Wasser zu Siloha/das stille gehet / (den schlechten
Bach zu Jerusalem/ Nehem. 2. v. 13. Johan. 9. v. 7. welcher auch
Gihon genennet wird/ 1. Buch Kön. 1. v. 45. Der König Ahas und
das Volck Juda gehen nicht still daher in jhrer Hoffnung zu GOtt
und Gedult/ Cap. 30. v. 15. wie dasselbe Wasser fleust: Uber dieses
verlassen sie den Königlichen Stamm und Geschlecht Davids/ wel-
ches durch das Wasser Siloah verstanden wird / und da Salomo
zum König gesalbet worden/ 1. B. Kön. 1. v. 45.) und tröstet sich
deß Rezin / und deß Sohns Remalia / (weil es sich mit
meiner Hülffe verzeucht / gehen sie damit umb/daß das Königreich
Juda mit dem Königreich Jsrael vereiniget / und auff den Pekah
und Rezin gebracht werde.)
7 Sihe / so wird der HErr über sie kommen lassen
Starcke/und viel Wasser deß Stroms / (*H. Luth. das
ist der Phrath/jenseit welchem das Land Assyrien liegt/*) nemlich
den König zu Assyrien / und alle seine Herrlichkeit/
(seine Heeres-Krafft/) daß sie über alle jhre Bäche fahren/
und über alle jhre Ufer gehen.
8 Und werden (wie eine grosse Wasser-Flut) einreissen in
Juda/ und schwemmen/ und überher gehen/biß daß
sie an den Halß reichen/ und werden jhre Flügel (jhre
Regimenter / so Sanheribs / als eines räuberischen Adlers Flügel
sind/dardurch er sich weit schwingen kan/) außbreiten/ daß sie
dein Land/ O Jmmanuel! (v. 14. nemlich das Land Juda/
da die Kirche GOttes dazumal war / deren Haupt Christus ist/)
füllen/

füllen / so weit es ist. (Dieses ist erfüllet durch Sanherib den
König zu Assyrien/als er zur Zeit Histiä deß Königs Juda alle feste
Städte in Juda eingenommen/2. B. Kön. 18. v. 13. außgenommen
die Stadt Lachis und Jerusalem / welche hernach durch Nebusar A-
dan / deß Königs zu Babel Nebucad-Nezars Hof-Meister auch zer-
störet/2. B. Kön. 25. v. 8.)

Nutz.

I. L. Daß zwar die Feinde der Kirchen listig in ihren Anschlägen / und sehr mächtig/doch aber alles nach GOttes Willen ergehen/und sie endlich zu Schanden werden müssen/vers. 4–7. II. L. Daß der Sohn GOttes vom Heiligen Geist empfangen/ und von Maria der Jungfrawen geboren worden / zu unserer Erlösung/v. 7. III. L. Daß der Feinde Einfall ins Land/und Kriegs-Noth/GOtt dem gerechten Richter zuzuschreiben/vers 17–20. IV. L. Daß GOtt immer einen Wüterich und Tyrannen über den andern schicke / und sie auffreibe/vers. 4.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Fernere Vertröstung auff Immanuel/wider die Assyrier. II. Warnung/ daß sich das Volck GOttes auff GOtt/ und nicht auff die Bündnisse der Menschen verlassen soll/da er auch ein Formular deß Gebets ihnen vorschreibt. III. Eine Warnung wider die Waarsager und Zeichen-Deuter/und daß man allein auff GOttes Wort sehen soll.

I. Fernere Vertröstung auf Immanuel.

9 SEyd böse ihr Völcker/ (*H. Luth. Es spottet der Pro-
phet der Assyrer / daß sie würden für Jerusalem kommen/
und doch mit Schanden davon ziehen/*2. B. Kön. 19. v.
21. 28.) und gebet doch die Flucht / (darinnen ihr sollet nie-
dergeschlagen werden/) Höret ihrs alle / die ihr in fernen
Landen seyd ? rüstet euch/und gebet doch die Flucht/
(Ihr Assyrer ziehet zwar starck zu Felde/aber ihr werdet nicht siegen/)
Lieber rüstet euch/und gebet doch die Flucht/ (Ihr habt
euch zwar eingebildet/das Jüdische Land einzunehmen/und die Ein-
wohner zu vertilgen / aber ihr werdet den Kürtzern ziehen / und ge-
schlagen werden/welches auch geschehen ist/2. B. Kön. 19. v. 35.)
10 Beschliesset einen Rath/ und werde nichts drauß/
(wie solcher Rath unter andern auch zur Zeit deß Königs Histiä
ist außgebrochen/durch Tharthan den Ertz-Kämmerer/ und Rabsake
deß Königs Sennacheribs Diener/2. B. Kön. 18. v. 17.) Bere-
det euch/und es bestehe nicht / denn es ist hie Imma-
nuel/ (das heist/GOtt mit uns / Ist aber derselbe mit uns / wer
mag wider uns seyn? Rom. 8. v. 31.)

II. Warnung wider das Vertrawen auff Bündnisse und Menschen.

11 DEnn so spricht der HERR zu mir / als fasset er
mich bey der Hand / und unterweiset mich / daß
ich nicht soll wandeln auff dem Wege dieses Volcks/
(daß ich und andere waare Gläubige nicht sollen folgen dem Exem-
pel dieses Volcks/ welches GOttes Wort und Verheissung durch
Unglauben fahren lässet / und trawet auff Menschen-Hülffe/) und
spricht:
12 Ihr solt nicht sagen/Bund. Diß Volck redet von
nichts/denn vom Bund. (*H. Luth. Das Jüdische Volck
trawete Gott nicht/und machte Bund mit den Heyden umbher/wel-
che doch ihre Feinde waren.*) Fürchtet ihr euch nicht also/
wie sie thun/und lasset euch nicht grawen.
13 Sondern heiliget den HERRN Zebaoth / (gebet
ihm die Ehre der Waarheit/ heiliget seinen Namen durch glaubiges
Vertrawen auff seine Zusage/) den lasset ewer Furcht und
Schrecken seyn/(Fürchtet euch nicht für Menschen und mensch-
lichem Arm/sondern für dem HErrn ewrem GOtt/daß ihr durch Un-
glauben nicht wider ihn sündiget.)
14 So wird er eine Heiligung seyn / (er wird seyn ewre
Gerechtigkeit/Jerem. 23. v. 6. und ewre Heiligung/ 1. Corinth. 1. v.
30. daß ihr ein heiliges Volck seyn und bleiben werdet.) Aber
(Immanuel der HErr Zebaoth wird seyn) ein Stein deß An-
stossens / und ein Felß deß Aergerniß / den zweyen
Häusern (Juda und) Israel / zum Strick und Fall den
Bürgern zu Jerusalem / (weil die Jüden/die in Christo ih-
nen angebotene Gnade GOttes nicht werden annehmen / sondern
den verheissenen und nunmehr gesendeten Messiam von sich stossen/
wird es ihnen zu grösserer Verdamniß gereichen.)

Luc. 2/34. Rom 9/33. 1. Petr. 2/8.

15 Daß ihr viel sich dran stossen / fallen / zubrechen/
verstrickt und gefangen werden.

Matth. 21/44. Luc. 20/18.

16 Binde zu das Zeugniß / versigele das Gesetz mei-
nen Jüngern. (*H. Luth. Hiermit wird angedeutet / daß das
Gesetz bleibe unverstanden und unerfüllet / wo nicht der Glaube ist/
der zu Christus Jünger macht.* Darumb bittet der Prophet/ GOtt
wolle mit seinem Heiligen Geist / als mit dem Göttlichen Sigel / 2.
Corinth. 1. v. 22. die Predigten deß Gesetzes und deß Evangelii durch
das feste Band deß Glaubens und deß Gehorsams/im Hertzen seiner
Zuhörer versigeln und zubinden.)
17 Denn ich hoffe auff den HERRN / (ich trawe und
glaube seiner Verheissung festiglich / er werde noch einen heiligen
Saamen ihme erhalten/welches aber nicht thut diß Volck/ darumb
dann) der (HErr) sein Antlitz verborgen hat für dem
Hause Jacob/ich aber harre sein/(daß er noch etlicher auß
den Jüden sich erbarmen/und sie bekehren werde.)
18 Sihe / hie bin ich / und die Kinder / die mir der
HERR gegeben hat/ (diese Wort deutet der Apostel auff
Christum / welchem GOtt sein Himmlischer Vater die Gläubigen
und Außerwehlten / die er durchs Wort und Geist erleuchtet hat/
gegeben / dannenhero er sie als GOttes Kinder und seine Brüder
hertzlich liebet/) zum Zeichen und Wunder in Israel / (es
werden die unglaubigen Jüden darob verstarren / wenn sie sehen
werden die grossen Wunderwerck / welche durch mich und meine lie-
ben Jünger unter ihnen geschehen werden / wie auch die sichtbare
Außgiessung deß Heiligen Geistes / und den geschwinden Lauff deß
Evangelii/durch die gantze Welt : Aber die Gläubigen werden sich
verwundern / daß sich noch etliche auß diesem halßstarrigen Volck
zu dem Messia bekehren. Welches aber geschehen wird /) vom
HERRN Zebaoth / der auff dem Berge Zion
wohnet.

Heb. 2/13.

III. Warnung wider die Waar-Sager und Zeichen-Deuter.

19 WEnn sie aber zu euch sagen : Ihr müsset die
Waar-Sager und Zeichen-Deuter fragen/ (diß
sind Wort der Gottlosen und ungläubigen Jüden / welche deß Pro-
pheten Weissagungen verächtlich hielten/ und sich unterstunden/an-
dere von GOTTES Wort abwendig zu machen / und sie zu bere-
den / daß sie zu den Waar-Sagern und Zeichen-Deutern sich solten
wenden/) die da schwätzen und disputiren/(*H. Luth. die
da klug seyn wollen/und mit Vernunfft die Schrifft meistern/* auch
dannenher eitel ungewiß und vergeblich Ding herauß plaudern/)
[so sprecht:] Soll nicht ein Volck seinen GOtt fra-
gen? (Welcher seinen Rath und Willen in seinem Wort deutlich
und vollkommentlich geoffenbaret hat /) Oder soll man die
Todten für die Lebendigen fragen? (Die Todten wissen ja
nichts mehr umb die Händel dieser Welt / darzu sind die Waar-Sa-
ger lebendig todt/1. Tim. 5. v. 6.)

1. B. Sam. 28/11.

20 Ja nach dem (geschriebenen) Gesetz und Zeugniß.
Werden sie das nicht sagen / so werden sie die Mor-
gen-Röthe nicht haben. (Man soll nach GOttes Wort fra-
gen/wenn man das thut / so trifft man seinen Willen und Wolge-
fallen/thut mans aber nicht / so fehlet man deß rechten Erkäntniß
GOttes/welches der Morgen-Röthe verglichen wird/2. Pet. 1. v. 19.
man wird auch seiner Hulde und Gnade beraubet / welche ingleichen
der lieblichen Morgen-Röthe vergliche wird/Es. 58. v. 8. Hos. 6. v. 3.)
21 Sondern werden im Lande umbher gehen / hart
geschlagen und hungerig. Wenn sie aber Hunger
leiden / werden sie zürnen / und fluchen ihrem Köni-
ge/und ihrem GOtt / (Christo/) und werden über sich
gaffen/(als seufftzeten sie ernstlich zu GOtt/ da es doch auß Unge-
dult und vergeblicher nichtiger Hoffnung herrühret/ weil sie den rech-
ten Messiam verworffen/hoffen sie vergeblich auff einen andern.)
22 Und unter sich die Erden ansehen / und nichts fin-
den denn Trübsal und Finsterniß / denn sie sind mü-
de in Angst/und gehen irre im Finstern/ (in Finsterniß
der Unwissenheit/und deß vielfältigen Jammers.)
23 Dann es wird wol ein ander Mühe seyn / die ih-
nen Angst thut / denn zur vorigen Zeit war / da es
leicht zugieng im Lande Sebulon / und im Lande
Naphthali / (in demselben Lande/welches den beyden Stämmen
Sebulon und Naphthali durch Josuam zugetheilet/Jos. 19. v. 10.
32.) und hernach schwerer ward am Wege deß (Gali-
läischen) Meers / (Genesareth genannt/) disseit deß Jor-
dans / in der Heyden Galiläa / (an welches die Heyden
grentzten / denn das Land deß Stammes Naphthali erstrecket sich
zwischen dem Mittelländischen Meer/und zwischen dem Jordan/biß
an den Berg Libanon/und wird genennet das Ober-Galiläa. Das
Land deß Stammes Sebulon hat gegen Abend auch das Mittellän-
dische Meer/ und gegen Morgen den See Tiberias im Untern Gali-
läa/und ist beydes ein sehr fruchtbares Land gewesen/ 5. B. Mos. 33.
v. 23. Es weissaget aber der Prophet mit diesen Worten/ daß zur
Zeit/wenn der Messias sich werde einstellen/und in derselben Gegend

Matth. 4/14. 15.

deß Jüdischen Landes seine Wohnung nehmen/ so werde es alßdann viel elender und erbärmlicher umb diß Land stehen/ als es entweder zu der Zeit gestanden/ da Phul der König zu Assyrien den ersten Einfall ins Land Israel thäte/ 2. B. Kön. 15. v. 19. oder auch als Tiglath-Pillesser/ der König in Assyrien/ den andern Einfall thäte/ und das gantze Land Naphthali in Assyrien wegführete/ 2. B. Kön. 15. v. 29. oder auch als endlich Salmanasser gantz Israel in Assyrien wegführete/ 2. B. Kön. 17. v. 6. Sintemal der geistliche Seelen-Jammer und die Finsterniß der Lehre/ darinnen dazumal die Einwohner dieses Landes steckten/ ist viel grösser/ als aller leiblicher Jammer. Aber Christus das waare Liecht ist jhnen erschienen/ und hat sie auß solchem Finsterniß und Jammer errettet/ wie ferner folget.

Nutz.

I. T. Wenn GOtt bey uns ist/ müssen aller Feinde Anschläge wider uns/ zu nichte werden/ und fehl schlagen/ vers. 10. II. L. Daß die Glaubigen von Christo geheiliget/ die Unglaubigen aber von jhm/ wegen eigener Schuld/ verstossen werden/ vers. 13/ 14. III. V. Daß wir allein an GOttes Wort/ in Glaubens und Gewissens-Sachen/ uns halten sollen/ vers. 20.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Christo/ und dem Beruff der Heyden/ was grosse Frewde darauff erfolgen werde. II. Wird die Abschaffung deß Mosaischen Gesetzes/ und der geistliche Friede beschrieben/ samt dem Grunde/ worauff es beruhet. III. Weissagung wider das Königreich Israel/ wie es durch die Syrer und Philister angefochten werden soll.

I. Weissagung von Christo und dem Beruff der Heyden. Matt. 4/16.

2 DAs Volck (Juda und Israel) so im Finstern wandelt/ (welches in grosser Unwissenheit/ Unglauben/ Jammer und Elend/ wegen außgestandener Kriegs-Last/ sonderlich zun Zeiten der Maccabäer gestecket/) siehet ein grosses Liecht/ (Diß grosse Liecht ist der HErr Christus/ der ist das waare Liecht das in die Welt kommen ist/ Joh. 1. v. 9. und in seiner Zukunfft das Liecht der Gnaden und seeligmachenden Erkäntniß GOttes/ wie auch das Liecht der Frewde und deß Lebens/ mit sich gebracht hat/) und über die da wohnen im finstern Lande/ scheinet es (dieses Liecht) helle.

3 Du (Immanuel) machest der Heyden viel/ (hiemit redet der Prophet den HErrn Christum an/ daß er viel Heyden durchs Evangelium zu seinem Reich im Newen Testament beruffe/) damit machest du der Frewden nicht viel/ (was den äusserlichen Zustand betrifft: Sintemal viel Jammers/ Elends und Verfolgung umb deines Namens und Worts willen sich alßdann erheben wird/ Matth. 10. v. 34. 35. 36. sonderlich auch von den widerspenstigen Jüden/ 1. Thess. 2. v. 14. 15. Diß wird in der bösen Welt also hergehen.) Für dir aber (was den innerlichen Zustand deß Hertzens und himmlisches Wesen betrifft/) wird man sich frewen (durch Gerechtigkeit/ Fried und Frewde in dem Heiligen Geist/ Rom. 14. v. 17.) wie man sich frewet in der Ernde/ (da es zwar ohne Arbeit und Mattigkeit nicht abgehet/ aber doch wegen deß bescherten Seegens GOttes/ und wegen der erlangten Früchte der Erden/ man dasselbe nicht achtet/ sondern mit Frewden arbeitet/ und GOtt den HERRN lobet: Also werden die Gläubigen jhr Creutz gedultig tragen/ in dem sie wissen/ daß sie zu rechter Zeit werden ernden ohn Auffhören/ Galat. 6. vers. 9. und daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey/ die an jhnen soll offenbaret werden/ Rom. 8. vers. 17.) wie man frölich ist/ wenn man (den Feind überwunden/ und hernach unter sich) Beute außtheilet/ (da dann der vorhergehenden Mühe nicht mehr gedacht/ sondern vielmehr GOtt für erhaltenen Sieg gedancket wird: Also werden die Christen/ durch Krafft jhres Häupts Christi/ alle jhre geistliche Feinde überwinden/ 1. Joh. 5. v. 4. und den Raub außtheilen/ Psalm 68. v. 13. das ist/ himmlische Güter von Christo erlangen/ und GOtt ewiglich preisen.)

II. Von Abschaffung deß Mosaischen Gesetzes/ und vom geistlichen Friede.

4 DEnn du hast das Joch jhrer Last/ (das Joch deß Gesetzes/ Apost. Gesch. 15. vers. 10.) und die Ruthe jhrer Schulter/ und den Stecken jhres Treibers zubrochen/ (das stetige Treiben und die Verdammung deß Gesetzes hast du von jhnen genommen/ denn wenn der Mensch dem Gesetz keinen vollkommenen Gehorsam leistet/ so ist Moses mit dem Gesetz da/ treibt an/ schlägt zu/ und verdammet ewiglich/) wie zur Zeit Midian. (Gleicher Weise/ wie Gideon durch den Hall und Schall der Posaunen/ und durch die Fackeln/ so auß den zerbrochenen Krügen herfür leuchteten/ die Midianiter überwunden: Also hat Christus durch seinen Tod/ in welchem seine Kräffte vertrocknet wie ein Scherbe/ Psal. 22. v. 16. und sein Leib in unaußsprechlichen Schmertzen zubrochen worden/ 1. Corinth. 11. v. 24. Esa. 38. v. 13. durch

B. Richt. 7/ 19/ 20/ 21. Esa. 10/ 26.

seine siegreiche Aufferstehung/ in welcher das Liecht seiner Gottheit wiederumb herfür geleuchtet/ Rom. 1. v. 4. und durch den Schall der Predigt deß Evangelii/ den Teuffel mit aller seiner Macht überwunden/ und sein Reich zerstöret.)
5 Denn aller Krieg mit Ungestümm/ und blutig
Kleid/ (welcher mit grossem Ungestümm und vielem Blut-vergiessen geführet/) wird verbrannt/ und mit Fewer verzehret
werden/ (gantz und gar auffhören/ wie etwas/ das zu Pulver verbrennet wird. Christus wird den Glaubigen eine vollkommene Erlösung schaffen/ daß jhnen in jenem Leben kein Feind nicht mehr schaden kan.)
6 Denn uns (dem Volck GOttes zuförderst/ hernacher aber auch den Heyden/ und also allen Menschen/) ist ein Kind (das waare menschliche Natur an sich hat/ von einer Jungfrawen) geboren/ ein Sohn (nemlich GOttes eingeborner Sohn/) ist uns gegeben/ (und auß lauter Gnaden geschencket/) welches Herrschafft ist auff seiner Schulter/ (das Werck der Erlösung deß menschlichen Geschlechts/ und die Regierung seiner Kirchen/ liegt jhm auff dem Halse/ er trägt das Creutz auff seiner Schulter/ jhme ein Reich auß dem menschlichen Geschlecht zu samlen/) und er heist (er ist in der That und Waarheit/ wird auch in der Predigt deß Evangelii also verkündigt/ gerühmet und gepreiset/ nemlich) Wunderbar/ (wegen seiner Person und wegen seines Ampts/) Rath/ (welcher hat Rath gefunden/ wie dem gefallenen und verlornen Menschlichen Geschlecht könne gerathen und geholffen werden/ welcher auch den Rath GOttes von unser Seeligkeit in seinem Wort geoffenbaret hat/ Joh. 1. v. 18. c. 15. v. 15. und kan in den grösten Nöthen Rath schaffen/ auch den Gläubigen den besten und beständigsten Rath geben/ wie sie sollen einen gnädigen GOtt erlangen und seelig werden/) Krafft/ Held/ (der durch seine Göttliche Krafft alles überwinden und zu recht bringen können/ ein starcker GOtt: Denn darum wird GOtt in Heiliger Sprach El genannt/ weil er ein allmächtiger Held ist/ wider den nichts bestehen kan/) Ewig Vater/ (der den Gläubigen eine ewige Kindschafft bey GOtt dem Vater durch sein Verdienst erworben hat/) Friede-Fürst/ (der den Gläubigen Friede gibt mit GOtt im Himmel/ und in jhren Gewissen/ Rom. 5. v. 1. Coloss. 1. v. 20.)
7 Auff daß seine Herrschafft groß werde/ (daß Jüden und Heyden unter sein geistlich Königreich gebracht werden/) und deß Friedes kein Ende/ auff dem Stuhl David und seinem Königreich/ (daß er in Ewigkeit über seine Reichs-Genossen in Fried und Einigkeit regieren wird/ denn das leibliche Königreich Davids ist nur ein Fürbild deß geistlichen und ewigen Königreichs Christi gewesen/) daß ers zurichte und stärcke mit Gericht und Gerechtigkeit/ (In dem Leben wird das Reich Christi zugerichtet mit Gerichte/ wenn er den Fürsten dieser Welt überwindet/ Johan. 16. v. 11. und alle Feinde seines Reichs richtet und straffet: Mit Gerechtigkeit wird es gestärcket/ wenn er seinen Reichs-Genossen schencket die Gerechtigkeit so für GOtt gilt/ und wider alle Feinde jhnen Recht schaffet: Im ewigen Leben wird die vollkommene Ruhe von allen Feinden erfolgen/ und werden Christi Reichs-Genossen erlangen ewige Frewde und Seeligkeit/) von nun an biß in Ewigkeit/ (ohn Ende und Auffhören.) Solches wird thun der Eyfer deß HERRN Zebaoth/ (Christi inbrünstige Liebe zu seiner Kirchen/ und der Zorn-Eyfer wider den Teuffel/ welcher die Menschen zum Abfall von GOtt verleitet hat.)
8 DEr HErr hat ein (Dräu- und Straff-) Wort gesandt in Jacob/ und ist in Israel gefallen/ (welches wird an den Israeliten waar und erfüllet werden.)
9 Daß es soll innen werden alles Volck Ephraim/ (die zehen Stämme/ so von Juda abgefallen/) und die Bürger zu Samaria/ (der Königlichen Haupt-Stadt in Ephraim/) die da sagen in Hochmuth und stoltzen Sinn.
10 Ziegel-Steine sind gefallen/ aber wir wollens mit Werck-Stücken wieder bawen/ man hat Maulbeer-Bäume abgehawen/ so wollen wir Cedern an die Statt setzen/ (Ob uns zwar die Feinde grossen Schaden gethan/ so wollen wir uns doch nicht allein wieder erholen/ sondern auch alles in einen bessern Stand bringen/ als er vorhin gewesen.)
11 Denn der HERR wird deß Rezins (feindliches) Kriegs-Volck (nemlich den König in Assyrien/ welchen Ahas der König Juda wider die Syrer/ und jhren König den Rezin gedinget hatte

Luc. 1/ 31. c. 2/ 11.

Joh. 3/ 16.

Psal. 45/ 4. 5/ 6.

Luc. 1/ 32.

III. Wider das Königreich Israel.

hatte/2.B.Kön.16.v.7.8.) wider sie erhöhen / (wider die
Israeliter außrüsten und stärcken/) und jhre Feinde zu Hauff
rotten.
12 Die Syrer fornen her/ und die Philister von hin-
den zu/ (es werden nicht allein die Assyrer/ sondern auch die Syrer/
die Philister und andere Feinde / sich wider das Jüdische Volck zu-
sammen rotten / und sie auff allen Seiten anfallen/) daß sie Is-
rael fressen mit vollem Maul/ (geitzig und begierig/ wie ein
Esa.5/25. c.10/4. hungeriger Löwe den Raub anfället.) In dem allen lässet sein
Zorn noch nicht abe/ seine Hand ist noch außgereckt/
(GOtt der HErr straffet noch immer frisch drauff/ und ist kein Auff-
hören.)
13 So kehret sich das Volck auch nicht zu dem / der
es schlägt / und fragen nichts nach dem HERRN
Zebaoth. (Wie solte denn derselbe von seinem Grimm ablassen/
und die Straffe abwenden?)
14 Darumb wird der HERR abhawen von Israel
beyde Kopff und Schwantz/ beyde Ast und Strumpff
auff einen Tag / (er wird sie gantz und gar vertilgen / welches
durch Salmanasser den König zu Assyrien geschehen/ 2.B.Kön.17.
vers.3.6.)
15 Die alten ehrlichen Leute sind der Kopff/ die Pro-
pheten aber/ so falsch lehren/ sind der Schwantz/ (die-
weil sie mit jhren falschen Verheissungen und erdichteten Tröstun-
gen dem Volck schmeichelten / wie ein Hund mit seinem Schwantz.)
16 Denn die Leiter dieses Volcks / (die sie auß GOttes
Wort den rechten Weg lehren / und auff demselben leiten solten/)
sind Verführer/ (zeigen jhnen unrechte Wege und Weise GOtt
zu dienen/) und die sich leiten lassen/ sind verloren/ (und
können sich damit gar nicht entschuldigen/ daß sie sind verführet wor-
den / denn sie hätten sollen Achtung drauff haben / ob sie auß und
nach GOttes Wort geleitet / oder sonst durch irrige Wege abgeleitet
würden.)
17 Darumb kan sich der HERR über jhre junge
Mannschafft nicht frewen / noch jhrer Wäisen und
Wittwen erbarmen. (Denn wenn auff GOttes Straffe gar
keine Besserung folgen will/ so verschonet er auch der jungen Kinder
nicht/ sondern dieselbe/ wie auch Wittwen und Wäisen/ müssen zu-
gleich mit herhalten und verderbet werden/) denn sie sind allzu-
mal Heuchler und böß / (sie stellen sich äusserlich/ als ob sie
mein Volck wären/ und mir dieneten/ aber im Grund der Waarheit
ist es viel anders/) und aller Mund redet Thorheit / (sie
Esa.5/25. c.9/12. c.10/4. rühmen jhre abergläubische falsche Gottes-Dienste/ da doch die gröste
Thorheit ist/ GOtt dem HErrn nach eigenem Gut-Düncken wollen
dienen.) In dem allen lässet sein Zorn noch nicht abe/
seine Hand ist noch außgereckt.
18 Denn das gottloß Wesen ist angezündet wie
Fewer/ (es ist die Ursach deß Zorn-Fewers Gottes und deß Kriegs-
Fewers / welches Salmanasser angestecket hat/ dadurch die Gottlo-
sen und Unbußfertigen im Volck Israel sind auffgefressen worden/
2.B.Kön.17.v.2.3.) und verzehret Dornen und He-
cken / (groß und klein/ alles mit einander/) und brennet wie
im dicken Walde/ und gibt hohen Rauch / (welches ge-
schehen ist durch Assar Haddon / 2. Buch Kön. 17. vers. 23. 24.
Esr. 4. v. 2.)
19 Denn im Zorn deß HERRN Zebaoth / (weil sein
Grimm durch waare Buß und Bekehrung nicht geleschet wird)
ist das Land verfinstert/ (ist voll Jammers und Elendes/ daß
die Leute dafür einander fast nicht kennen/) daß das Volck ist wie
Speise deß Fewers/ keiner schonet deß andern / (denn
wie das Fewer alles wegfrisset/ was hinein geworffen wird / also ver-
zehret auch einer den andern / und ist da keines schonens / aber es
hilfft sie wenig.)
20 Rauben sie zur Rechten / so leiden sie Hunger/ es-
sen sie zur Lincken/ so werden sie nicht satt / (denn da ist
kein Glück mehr bey jhnen / was sie thun/ das ist jhnen schädlich/)
Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms / (vervor-
theilet und verderbet seine eigene Kinder / Geschwister und Bluts-
Freunde/ welche sind wie Gliedmassen eines Leibes/ und schonen de-
rer die Geitzhälse so wenig / als unsinnige Leute jhrer eignen Glied-
massen/ in welche sie beissen und sie zerfleischen.)
21 Manasse (frisset) den Ephraim/ Ephraim den Ma-
nasse/ und sie beyde mit einander wider Juda / (die
im Lande Israel werden unter sich einander selbst auffreiben und ver-
zehren.) In dem allen lässet sein Zorn nicht abe/ seine
Hand ist noch außgereckt.

Nutz.

I. L. Daß die waare beständige Frewde / Friede und Trost/ allein durch die
Bekehrung zum Reich Christi / und durch den Glauben an jhn / erlanget
werde/ v. 3. II. L. Daß der Sohn GOttes/ so waarer Mensch geboren wor-
den/ aller Glaubigen Gnaden-König/ Beschirmer und Seeligmacher sey/ v.
6/7. III. L. Daß Kriegs-Noth eine Zorn-Strafle deß gerechten GOttes sey/
vers. 11—14—18/19.

Das zehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Ungerechtigkeit/ so
unter dem Jüdischen Volck im Schwang gieng. II. Bericht/ worzu Gott
die Assyrer gebrauchen/ und wie er endlich auch sie wegen deß Hochmuts stür-
tzen wolle. III. Weissagung/ daß GOtt etliche in dem Königreich Israel erhal-
ten wolle: Sammt einer Wiederholung von dem Untergang der Assyrer.
1 Wehe den (Weltlichen) Schrifft-Gelehrten/ (den
Räthen und Richtern/) die (unter jhrer hohen Obrigkeit
Namen und Schein) unrechte Gesetz machen/
und die unrechte Urtheil schreiben / (und vollnziehen
helffen.)
2 Auff daß sie die Sachen der Armen beugen / und I.
Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Straff-Pre-
Volck/ daß die Wittwen jhr Raub / und die Wäisen digt wider die Unge-
jhre Beute seyn müssen. rechtigkeit.
3 Was wolt jhr (Weltlichen Schrifft-Gelehrten) thun am Mich.7/3.
Tage der Heimsuchuug und deß Unglücks/ (wann ich sol-
che ewre böse Tück und Stück im Zorn straffen werde mit Unglück/)
das von ferne kommt? (nemlich auß Assyrien/) Zu wem
wolt jhr fliehen umb Hülffe? Und wo wolt jhr ewere
Ehre (ewren Reichthum und Herrlichkeit) lassen?
4 Daß sie nicht unter die Gefangene gebeuget wer-
de / (jhr werdet euch tieffer beugen müssen/ als ein armer gefange-
ner Mann für den Soldaten/) und unter die Erschlagene
falle/ (Es wird euch ärger gehen/ als denen/ die man im Kriege er-
würget/ jhr werdet zum Theil gefangen hinweg geführet/ zum Theil
aber elendiglich erschlagen werden.) In dem allen lässet sein Esa.5/25.
Zorn nicht abe/ seine Hand ist noch außgereckt / (weil c.9/12.21.
auch bey euch Räthen und Richtern keine Besserung erfolgen will/
so wird die Straffe über euch auch nicht aussen bleiben.)
5 O Wehe Assur! (O wehe dem König in Assyrien!) der II.
meines Zorns Ruthe/ und jhre Hand (der Assyrer Bericht/
Gewalt) meines Grimms Stecke ist / (mit welchem und worzu Gott
durch welchen ich mein Volck jhrer Sünden halben straffen will/ die Assyrer
und sie als mit Ruthen und Stecken schlagen.) wolle ge-brauchen.
6 Ich will jhn (den König in Assyrien) senden wider ein
Heuchel-Volck / (wider die zehen Stämme Israel/ und wider
das Volck Juda/ welche sich äusserlich fromm stellen/ aber im Her-
tzen Heuchler sind/) und jhm Befehl thun wider das Volck
meines Zorns / (das zu meiner Zorn-Straffe dahin gegeben
ist/) daß ers beraube und außtheile/ und zutrete es/
wie Koth auff der Gassen.
7 Wiewol ers nicht so meynet / und sein Hertz nicht
so dencket / sondern sein Hertz stehet zu vertilgen und
außzurotten nicht wenig Völcker. (GOtt und der König
zu Babel sind ungleich gesinnet in dieser Sachen. GOttes Vorha-
ben ist / sein Volck zu straffen/ zu dem Ende/ daß sie sich bessern und
von Sünden ablassen sollen. Deß Königs von Babel Meynung
aber ist/ das Volck Israel gar außzurotten.)
8 Denn er spricht / (auß grossem Ubermuth und Vertrawen
auff eigne Macht:) Sind meine Fürsten nicht allzumal
Könige? (habe ich nicht viel Fürsten unter mir/ die den grösten
und mächtigsten Königen können gleich geachtet werden.)
9 Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath 2.B.Kön.
nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Dama- 18/34.
scus? (Welches allesammt Königliche Städte sind / und haben
sich doch mir ergeben müssen.)
10 Wie meine Hand funden (und überwältiget) hat die
Königreiche der Götzen/ (derer Völcker/ die unterschiedenen
Göttern dienen/ und doch derselben keiner sie für meiner Gewalt hat
schützen können/) so doch jhre Götzen stärcker waren/ denn
die zu Jerusalem und Samaria sind.
11 Solt ich nicht Jerusalem thun und jhren Götzen/
wie ich Samaria und jhren Götzen gethan habe?

(Haben sich diese Königliche gewaltige Städte meiner Macht nicht
erwehren/noch sie jhre Götter darwider beschirmen können/ was solte
doch wol Jerusalem gegen diese allesammt zu achten seyn ? Es wird
jhr gewiß nicht besser gehen. Welches sein prächtiges Rühmen der
König zu Assyrien öffentlich vor der Stadt Jerusalem hat außruffen
lassen/2.B.Kön.18.v.17.32.und folgenden. Daß er aber GOtt
den HErrn nennet den Götzen zu Jerusalem / das bricht jhm seinen
Halß/ und redet es wider sein Leben/ wie ers hernach thewer hat büs-
sen müssen.)

12 **Wenn aber der HErr alle seine Werck** (und Straf-
fen) **außgerichtet hat / auff dem Berge Zion und zu
Jerusalem /** (an den Jüden und Israeliten/ welche sein Volck
waren/) **will ich** (der HErr) **heimsuchen die Frucht** (das
stoltze Rühmen und alle böse Thaten/ welche wie eine schädliche
Frucht auß seines Hertzens Hochmuth herfür gewachsen/) **deß
hochmüthigen Königs zu Assyrien /** (deß Sanheribs/)
und die Pracht seiner hoffärtigen Augen.

13 **Darumb daß er spricht : Ich habs durch meiner
Hände Krafft außgerichtet/ und durch meine Weiß-
heit/denn ich bin klug.** (Hiermit eigenet jhm der König San-
herib zu / daß ers durch seine Krafft und Macht gethan habe / was
GOtt durch jhn außgerichtet/ da er doch mehr nicht gewesen / als ein
Werck-Zeug und Mittel/ durch welches GOtt sein Volck gestraffet
hat/ aber das glaubte Sanherib nicht/ sondern fähret in seiner Hof-
fart fort/und spricht:) **Ich habe die Länder** (welche ich durch
mein Kriegs-Heer überwältiget) **anders getheilet / und jhr
Einkommen geraubt / und wie ein Mächtiger die
Einwohner zu Boden geworffen.**

14 **Und meine Hand hat funden die Völcker wie ein
Vogel-Nest/daß ich habe alle Land zusamen gerafft/
wie man Eyer aufrafft / die verlassen sind/ da nie-
mand eine Feder reget/ oder den Schnabel auffsper-
ret/oder zischet/** (Meine Verrichtungen sind so schnell und un-
gehindert fortgangen/ als wann einer etwan ein Nest voll Eyer fin-
det/darüber doch kein Vogel sitzet/ der dieselben außbrüten wolte/und
derhalben den Schnabel auffsperrete / zischete wie ein Ganß / oder
sperrete die Flügel auß/dem Abnehmer zu wehren/ sondern er nimmt
sie fein in der Stille hinweg : Also hab ich Sanherib auch ohne al-
len Widerstand Länder und Königreiche eingenommen. Aber daß
solches eine vergebliche Hoffart und eiteler Ruhm sey / zeiget GOtt
der HErr in folgenden Worten an und spricht:)

15 **Mag sich auch eine Axt rühmen wider den/ so da-
mit häuet /** (die Axt von sich alleine häuet nicht/ thut auch keinen
Streich / sondern der sie führet und regieret/) **oder eine Säge/
trotzen wider den/so sie zeucht ?** (Eine Säge könte vor sich
selber nicht ein Spänlein machen/wann nicht jemand wäre/der sie zö-
ge: Also ist der König zu Assyrien nur Gottes Axt und Säge/ ja seine
Ruthe gewesen/damit er sein Volck gestrafft hat. Wie aber die Axt
vor sich scharff/und die Säge zu schneiden fertig ist : Also ist Sanhe-
rib vor sich und auß jhm selber eine scharffe Axt / das ist grimmig und
böse wider GOttes Volck/ und diese Boßheit kommt nicht von dem
HErrn her / daß aber GOtt diese scharffe Axt weidlich braucht/ offt
und viel damit nieder hauet/ das ist GOttes Werck/ und er begehet
dadurch nichts Böses/sondern übet seine Gerechtigkeit.) **Wie der
rühmen kan / der den Stecken führet und hebt/ und
führet jhn so leicht/ als wäre er kein Holtz.** (*H. Luth.
GOtt ists leichter einen Tyrannen zu erheben/* und zur Straffe sei-
nes Volcks zu gebrauchen / *denn uns ein ströhern Stecken / der
nicht* so schwer als *ein Holtz ist/* von der Erden auffzuheben.)

16 **Darumb wird der HErr HErr Zebaoth unter sei-
ne** (deß Sanheribs) **Fetten /** (Hohe und Gewaltige in seinem
Heer/) **die Darre senden/** (er wird einen Würg-Engel unter
sie schicken / welcher die Besten und Gewaltigsten wird wegräumen/
welches erfüllet worden/2.B.Kön.19.v.35.) **und seine Herr-
lichkeit wird er anzünden / daß sie brennen wird wie
ein Fewer/**(seine Königliche Pracht wird vergehen/wie ein Hauf-
fe Reissig mit Fewer verzehret wird.)

17 **Und das Liecht Israel** (*H. Luth. das ist/GOtt im Tem-
pel zu Jerusalem*) **wird ein Fewer seyn/** (er wird das Israe-
litische Volck durch sein Wort und Geist erleuchten / und hingegen
das Assyrische Kriegs-Heer als ein Fewer verzehren/) **und sein
Heiliger** (Engel) **wie eine Flamme seyn/ und wird sei-
ne Dornen und Hecken** (sein Kriegs-Volck/welches wie Dor-
nen gestochen / und wie Hecken gekratzt/) **anzünden und ver-
zehren auff einen Tag/**(zugleich in einer Nacht.)

18 **Und die Herrlichkeit seines** (deß Sanheribs) **Waldes
und seines Feldes** (seines Kriegs-Volcks/welches so dick ist als
ein Wald/ und so breit als ein groß Feld ist/) **soll zu nichte wer-
den/ von der Seelen biß auffs Fleisch /** (es sollen beydes
Menschen und Viehe erschlagen werden / daß Leib und Leben
drauff gehen sollen/) **und wird** (alles) **zergehen und ver-
schwinden.**

19 **Daß die übrigen Bäume seines Waldes** (seines
Kriegs-Heers) **mögen gezehlet werden/ und ein Knabe
sie mag anschreiben /** (weil jhr gar wenig mehr übrig bleiben
werden.)

III. Weissagung von Erhaltung etlicher im Königreich Israel/und vom Untergang der Assyrier.

20 **Zu der Zeit werden die Ubrigen in Israel / und die
errettet werden im Hause Jacob / sich nicht mehr
verlassen auff den/der sie schlägt/** (auff den König in Assy-
rien/ welchen Ahas gedinget hatte/ daß er jhm wider die Syrer helf-
fen solte/2.B.Kön.16.v.7.)**sondern sie werden sich verlas-
sen auff den HERRN den Heiligen in Israel / in
der Waarheit/** (ohne Heucheley/denn Heucheley ist Lügen.)

21 **Die übrigen** (Jüden/welche GOtt in dem allgemeinen Ver-
derben erhalten/) **werden sich bekehren/ja die Ubrigen in
Jacob/zu Gott dem Starcken/**(der allen Feinden gewach-
sen ist/wann man nur auff jhn hoffet und trawet.)

Rom.9/27.

22 **Denn ob dein Volck/ O Israel! ist wie Sand am
Meer/** (der nicht zu zehlen ist/) **sollen doch die Ubrigen des-
selbigen bekehret werden / denn wenn dem Verder-
ben gestewret wird/**(wenn der Ubertretung durch den Messiam
gewehret / und die ewige Gerechtigkeit gebracht wird / Dan. 9. vers.
24.) **so kömmt die Gerechtigkeit überschwenglich/**
(Rom. 5. v. 18.)

Esa.28/22.

23 **Denn der HErr HERR Zebaoth wird ein Ver-
derben gehen lassen/** (durch wolverdiente Straffen/und Ver-
heerung deß Landes durch die Feinde/) **und demselben doch
stewren im gantzen Lande /** (damit nicht gänzlicher Unter-
gang deß Israelitischen Volcks erfolge / sondern die Ubrigen vom
selbigen biß zur Zukunfft deß Messiä erhalten werden / welcher als-
denn alles gut machen wird.)

24 **Darumb spricht der HERR HERR Zebaoth:
Fürchte dich nicht mein Volck / das zu Zion wohnet/
für Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen/
und seinen Stab wider dich auffheben / wie in Egy-
pten geschach/** (wie die Egypter deine Vorfahren mit Unbarm-
hertzigkeit zur Arbeit zwungen / 2. B. Mos. 1. vers. 13.14. und
darzu schlugen/Cap.5.v.14. aber doch endlich die Erlösung darauff
folgete.)

25 **Denn es ist noch gar umb ein kleines zu thun / so
wird die Ungnade / und mein Zorn über jhre** (meines
Volcks) **Untugend** (wüstes Sünden-Wesen) **ein Ende ha-
ben /** (denn GOtt der HErr zürnet nicht immerdar/ sondern hat
Lust zum Leben/Ps. 30.v.6. wann nur waare Busse und Besserung
auff die Straffe folget.)

26 **Alßdenn wird der HERR Zebaoth eine Geissel
über jhn erwecken /** (dieses sind deß Sanheribs eigene Söhne/
nemlich Adramelech und SarEzer/ welche jhn erwürget haben/ als
er zu Ninive im Hause Nisroch seines Götzens anbetete/2.B.Kön.
19.v.37.) **wie die Schlacht Midian / auff dem Felß
Oreb /** (bey Bethbara gelegen/ da Gideon die Fürsten der Midia-
niter schlug/) **und wird seinen Stab / deß er am Meer
brauchte/auffheben/wie in Egypten.** (Wie Moses sei-
nen Stab auffrichtet/ als Pharao mit seinem Volck ins rothe Meer
kam/ und auch trucken hindurch gehen wolte/ daß dasselbige wieder-
umb in seinen Strom kam / und dannenher Pharao sammt alle sei-
nem Volck ersäuffet wurde: Also wird der HErr/der GOtt Israel/
die Feinde seines Volcks/die Assyrer/auch umbringen und stürtzen.)

B. Richt. 7/25.

27 **Zu der Zeit wird seine Last von deiner Schulter/
weichen müssen / und sein Joch von deinem Halse/**
(alßdenn will ich dir Friede und Ruhe schaffen von den Assyriern/)
denn das Joch (der Assyrischen Dienstbarkeit) **wird verfau-
len** (und abgerissen werden) **für der Fette/** (*H. Luth. Gleich-
wie ein Ochse dem Joch entwächst/ wenn er fett und starck wird/daß
er das Joch zerreist/als ein faul Seil : Also spricht man auch/ er ist
der Ruthen entwachsen.*)

28 Er kommt [laß gleich seyn/] (*H. Luth. Allhie beschreibet der Prophet den Zug deß Königs zu Assyrien / gen Jerusalem/* alß er herauff zog / und dieselben Städte / welche hernach erzehlet werden/plünderte/) gen Ajath/ (sonst Ai genannt / Jos. 8. v. 1.) er zeucht durch Migron / er mustert seinen Zeug (sein Kriegs-Heer) zu Michmas.

29 Sie ziehen für unserm Läger Geba über/ Rama erschrickt/Gibeath Sauls fleucht.

30 Du Tochter Gallim schrey laut/ (ihr Einwohner zu Gallim schreyet laut/) merck auff Laisa/ (welches sonst Dan/ Paneas / und Cäsarea Philippi genannt worden/) du elendes Anathoth.

31 Madmea weichet / die Bürger zu Gebim stärcken sich/ (machen sich starck zur Flucht fertig/ daß sie Hauffen-Weise davon fliehen wollen.)

32 Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob/ (und hält daselbst Nacht-Lager/) so wird er (Sanherib der König in Assyrien) seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion/ (wider das Schloß/so gelegen auff dem Berge Zion/welches zu der Haupt-Stadt Jerusalem / als eine Tochter zur Mutter gehörete/ auff welchem Berge Zion König Davids Residentz war/ und dazumal Histias daselbst wohnete/) und wider den Hügel Jerusalem/(er wird die Stadt Jerusalem mit grossem Hohn und Spott Gottes deß HErrn selber aufffoddern.)

33 Aber sihe/ der Herr HERR Zebaoth wird die Aeste (die Starcken und Gewaltigen im Heer Sanheribs) mit Macht verhawen/ (durch den Würg-Engel/) und was hoch auffgericht stehet/verkürtzen/ daß die Hohen geniedriget werden/ (wenn die Assyrier meynen/ es sey mit ihrer Macht auffs höchste kommen / so werden sie vom Engel deß HErrn erwürget werden / wie die Aeste eines hohen Baums werden abgehawen.)

34 Und der dicke Wald (das grosse Assyrische Kriegs-Heer/das wie ein dicker Wald stehet/) wird mit Eisen (mit dem Schwert und durch die Plage deß Engels) umbgehawen werden/und Libanon (das vornehmste unter dem Kriegs-Volck der Assyrier) wird fallen durch den Mächtigen(Engel/der in einer Nacht dieses alles außrichten wird/Cap.37.v.36.)

Nutz.

I. W. Daß sich Ampts-und Gerichts-Personen für Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Armen hüten sollen/welche Sünde Gott hefftig strafft/ vers. 1–4. II. L. Daß in Bestraffung durch Kriegs-Noth/eine andere Meynung GOttes/eine andere aber der Tyrannen und Feinde sey: Jene ist gut und heilsam/diese aber böß und sträfflich/v.5/6.7. III. L. Daß GOtt immerdar/ in der argen gottlosen Welt / seine glaubige Außerwehlten habe/ die jhn fürchten/lieben und ehren/vers 21/22/23.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Predigt von der Person und Ampt Christi. II. Vom Beruff der Heyden: So erstlich mit verblümten Worten/ und dann hernach deutlicher beschrieben wird.

I. Predigt von der Person und Ampt Christi. Esa.53/2. Jer.23/5. c.33/15. Zach.3/8. c.6/12.

1 Und es wird eine Ruthe auffgehen (ein edles Gewächß herfür sprossen) von dem Stamm Isai/und ein Zweig auß seiner Wurtzel Frucht bringen/ (Christus wird nach seiner Menschlichen Natur / auß dem Stamm Davids/dessen Vater Isai gewesen/ geboren werden/ wann derselbe Stamm fast gar wird abgangen / und darzu gar unansehlich / und so niedrig und gering / auch Bürgerliches Standes seyn / wie Isai war/alß David zum Könige gesalbet wurde / wie er dann eben darumb ein Stamm/welcher ohne Aeste ist/genennet wird.)

2 Auff welchem (Zweige) wird ruhen der Geist deß HERRN / der Geist der Weißheit und deß Verstandes/ der Geist deß Raths und der Stärcke/ der Geist deß Erkäntniß und der Furcht deß HERRN/ (sintemal Christo der Geist nicht nach dem Maaß gegeben / Joh. 3. v.34. sondern er ist gesalbet mit diesem Frewden-Oel/mehr denn seine Gesellen/Psal.45.v.8.)

3 Und sein Riechen wird seyn in der Furcht deß HERRN/(*H. Luth. Sein Opffer/das für GOtt wol reucht/ und sein Räuchwerck wird nicht seyn / wie deß alten Priesterthums deß Gesetzes / in äusserlichem Räuchwerck / sondern in der Furcht GOttes/das ist/sein Gebet wird im Geist geschehen/Joh.4.4.v.23. denn Räuchern heist beten/Riechen heist erhören*) Er wird nicht richten nach dem seine Augen sehen / noch straffen nach dem seine Ohren hören / (Christus wird nicht richten nach dem äusserlichen Hören und Sehen/ nach dem äusserlichen Schein und Vorgeben/wie die Welt richtet/sondern innerlich nach deß Hertzens Beschaffenheit / wie dasselbe gegen GOtt wird bewandt seyn.)

4 Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen / (welche geistlich arm sind / Matt.5.v.3.) und mit Gericht straffen die Elenden im Lande/ (*H.Luth. Er wird sie durch Gnade gerecht machen/ und doch durchs Creutz lassen straffen den übrigen alten Adam im Fleisch. Und das heist mit Gericht straffen/das ist/nicht im Grimm noch Zorn/sondern mit Vernunfft/ auch zu jhrem Nutz.*) Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen / (der Stab seines Mundes ist die Göttliche Predigt deß Evangelii / welche das Scepter seines Reichs ist/Psal.45.v.7. mit demselben schlägt er die Erde/ wenn er die so jrdisch gesinnet sind/Phil. 13. v. 19. jhrer Sünde erinnert/ umb welcher willen sie dem ewigen Tode sind unterworffen/) und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten/ (denn das Evangelium ist ein Geruch deß Lebens zum Leben / an und vor sich selbsten/den Gottlosen aber / wegen jhres Unglaubens / ein Geruch deß Todes zum Tode/2.Cor.2.v.16.)

2.Theß.2/8 Off.Joh. 2/16.

5 Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn/ und der Glaube der Gurt seiner Nieren / (Christus wird seine Zusage fest und trewlich seinen Gläubigen halten. Es wird seine Trewe und Waarheit jhn allenthalben umbgeben/ wie ein Gürtel den gantzen Leib umbgibt/Off.Joh.1.v.13.)

II. Vom Beruff der Heyden. Esa.65/25. Ose.2/18.

6 Die Wölffe werden bey den Lämmern wohnen/ und die Pardel bey den Böcken liegen / (die Gläubigen werden den Geist der Einigkeit empfahen/und in Krafft desselben ihren Haß/Neid/Zorn/ und andere böse Affecten dämpffen/ daß/ ob sie wol jhres Geschlechtes und jhrer Ankunfft nach ungleich sind/ sie sich dennoch unter einander werden lieben und ehren/) ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mast-Vieh mit einander treiben / (ein geringer und unansehlicher Diener Christi wird können einer grossen Gemeine mit Lehren und Predigen vorstehen / obgleich darinn die Leute ungleiches Standes und Geschlechtes seyn werden.)

7 Kühe und Bären werden an der Weyde gehen/ daß jhre Jungen bey einander liegen / und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen / (die so vor der Welt schrecklich und grimmig vorher gehalten sind / werden in Christo einig und gezähmet werden / daß sie den andern Gläubigen nicht mehr Schaden zufügen werden.)

8 Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Ottern / und ein Entwehneter wird seine Hand stecken in die Höhle deß Basilisken/ (die Unmündige und Säuglinge/Psal.8.v.3.Matth.11.v.25. das ist/die Heiligen Apostel sammt jhren trewen Nachfolgern werden sich nicht schewen/ den Namen deß HErrn Christi unter den ärgsten / und gifftigsten Völckern zu predigen / und auch für den Königen und Gewaltigen zu stehen/Ap. Gesch.9. v.15.2.Tim.4.v.17.)

9 Man wird nirgend letzen (verletzen) noch verderben/ auff meinem heiligen Berge / denn das Land ist voll Erkäntniß deß HERRN (Christi) wie mit Wasser deß Meers bedecket/ (unter den Gläubigen /so zur waaren seeligmachenden Erkäntniß Christi gelanget / wird keiner den andern verletzen/noch jhme Schaden zufügen.)

10 Und wird geschehen zu der Zeit (deß Newen Testaments/) daß die Wurtzel Isai/ (Christus/welcher ist die Wurtzel deß Geschlechts Davids/Offenb.Joh.22.v.16.) die da stehet zum Panir den Völckern/ (den GOtt aller Welt zum Heyland fürgestellet hat / zu welchem sich alle waare Gläubige / wie die Soldaten zu jhrem Panir oder Fähnlein halten sollen / Hoh. Sal. 2.v.4.) nach der werden die Heyden fragen/(durch waaren Glauben jhn annehmen und erkennen/) und seine Ruhe wird Ehre seyn/ (seine Kirche/ darinnen er mit Gnaden wohnet/Ps.131.v.14. und in den Hertzen seiner Gläubigen ruhet/Eph. 3.v.17. wird herrlich seyn/Esa.4.v.5.nicht für den Augen der Welt/ sondern für den Augen GOttes und aller Heiligen Engel. Die Alten habens auff die Begräbniß Christi gezogen / daß er ein herrlich und ehrlich Begräbniß haben werde.)

Rom.15/12

11 Und der HErr wird zu der(selben)Zeit zum andernmal (gleichwie er zum ersten mal gethan / da er sein Volck auß Egypten-Land geführet hat/) seine Hand außstrecken/ daß er das Ubrige seines Volcks erkriege / (daß er durch die

Predigt deß Evangelii / so in aller Welt erschallen soll / zusammen
bringe die zerstreweten Kinder Gottes/Joh. 11. v. 52. und sein Volck/)
so überblieben ist von den Assyrern / Egyptern / Pa-
thros/Moren-Land/ Elamiten/(Persen/) Sinear (von
den Chaldäern/) Hamath / und von den Insulen deß
Meers.

5. B. Mos. 30/4. 12 Und wird ein Panir unter die Heyden auffwerf-
fen/(er wird die Heyden durch die Predigt deß Evangelii beruffen/)
und zusammen bringen die Verjagten Israel / und
die Zustreweten auß Juda zu Hauff führen/ von den
vier Oertern deß Erdreichs / (dahin das Volck GOttes
durch die grawsamen Verfolgungen/so ergangen sind / zerstrewet ge-
wesen/denn Christus hat auß allen Oertern der Welt / Jüden und
Heyden zur Gemeinschafft seiner Kirchen beruffen/Joh. 10. v. 16.)
13 Und der Neid wider Ephraim wird auffhören/
und die Feinde Juda werden außgerottet werden/
daß Ephraim nicht neide den Juda / und Juda nicht
sey wider Ephraim / (es wird aller Neid und Haß zwischen
Jüden und Heyden/ auch zwischen den zehen Stämmen Israel und
dem Volck Juda auffhören/ denn sie werden allesammt in Einigkeit
deß Geistes GOtt dienen.)
14 Sie werden aber den Philistern auff dem Halse
seyn gegen Abend/und berauben alle die / so gegen
Morgen wohnen / (die Apostel deß HErrn Christi/und jhre
trewe Nachfolger/werden durch die Predigt deß Evangelii viel Hey-
den zu Christo bekehren und sie jhrer Abgötter berauben / wie von
Philippo geschehen/Apost. Gesch. 8. v. 40.) Edom und Moab
werden jhre Hände gegen sie falten / die Kinder Am-
mon werden gehorsam seyn / (die Edomiter/Moabiter und
Ammoniter werden auch die Lehr deß Evangelii annehmen / welche
von Zion außgehet / und sich unter den Gehorsam deß Glaubens in
Christo begeben.)
15 Und der HERR wird verbannen den Strom deß
Meers in Egypten / und wird seine Hand lassen ge-
hen über das Wasser mit seinem starcken Winde/
und die sieben Ströme (deß Flusses Nili) schlagen / daß
man mit Schuhen dadurch gehen mag.
2. B. Mos. 14. 29. 16 Und wird eine Bahn seyn den Ubrigen seines
Volcks / das überblieben ist von den Assyrern / wie
Israel geschach zur Zeit / da sie auß Egypten-Land
zogen. (Gleichwie GOTT der HERR/als er sein Volck auß
Egypten ins gelobte Land führete/das rothe Meer außtrocknete/ daß
die Israeliten trockenes Fusses hindurch gehen kunten / auch jhnen
sonsten Wege und Stege zeigete / wo sie hin ziehen solten: Also wird
auch Christus seinen Aposteln alles auß dem Wege räumen / daß
sie ungehindert/ getrieben durch den Heiligen Geist/das Evangelium
in Egypten und in aller Welt werden predigen können.)

Nutz.

I. L. Daß Christus auß Davids Stamm geboren/und mit dem heiligen Geist ohne Maß erfüllet/ein sanfftmüthiger und zugleich gerechter König und Richter sey/vers. 1—5. II. L. Daß durch wahre Busse / und den Glauben an Christum / die vorher boßhafftige und grawsame Menschen zur Frömmigkeit/ Sanfftmuth und Barmhertzigkeit/gebracht werden/vers. 6—9.

Das zwölffte Capitel.

BEgreifft den Beschluß deß vorgehenden Capitels/ in zweyen Theilen. I. Ist eine Dancksagung für den Trost deß Evangelii. II. Anmahnung zu geistlichen Frewde.

I. Dancksagung für den Trost deß Evangelii. 1 ZU derselbigen Zeit (wenn das Evangelium von der
Erkäntniß GOttes in Christo wird in aller Welt geprediget
werden / und was ich bißhero von dem Messia geweissagt/
wird erfüllet seyn/) wirst du (O du geistliches Juda und Israel!
du Volck Israel / auß Juden und Heyden zu Christo beruffen/)
sagen: Ich dancke dir / HERR/ daß du zornig bist
gewesen über mich / und dein Zorn sich gewendet hat/
(daß du mich hast die seelige Zeit lassen erleben/ da dein Zorn/ so biß-
her so lange Zeit über die Welt ergangen / sich geleget / und du wie-
derumb derselben durch das Evangelium Gnade und Trost thust an-
bieten / und mich derselben theilhafftig machest / Col. 1. v. 12. 13.)
und tröstest mich / (wider alle Anfechtung/ die mich von solcher
deiner Gnade in Christo rückfällig machen wollen.)
2 Sihe/GOtt ist mein Heyl / (Christus ist mein Heyland/
der alles Ubel weggenommen / er ist mein Leben und meine Seelig-
keit/) ich bin sicher / (und zweiffele gar nicht an seinem Heyl/das er
mir zugesagt und versprochen hat/) und fürchte mich nicht/
(er ist eine Burg / darinnen ich sicher wohne/ und mich nicht für Tod
und Teuffel fürchten darff. Solches aber rede ich/nicht auß fleisch-
licher Thumm-Kümheit / sondern auß kindlichem Vertrawen auff
GOtt/welches mich erhält über alles / was mir Widerwärtiges be- 2. B. Mos. 15/2. Ps. 118/14.
gegnen mag) denn GOtt der HERR ist meine Stärcke/
(der mich wol behüten und erhalten wird/) und mein Psalm/
(mein Preiß und Ehre/ von dem ich singe und sage / dem ich lobsinge
und jhn preise/) und ist mein Heyl / (der mich von Sünden/
Tod und Verdamniß/erlöset.) II. Anmahnung zur geistlichen Frewde. Joh. 7/37. 38.
3 IHr werdet (hie redet der Prophet die Christliche Kirche und
also auch die bekehrten Jüden an/) mit Frewden Wasser
schöpffen auß den Heyl-Brunnen / (ihr werdet euch erfri-
schen und laben/ auß der Trost-Predigt deß Heiligen Evangelii/und
mit dem Brauch der Hoch-Heiligen Sacramenten/darzu denn man
euch offt und vielfältig wird einladen/Esa. 55. v. Matth. 11. v. 28.
Off. Joh. 22. v. 17. auch wird der Heil. Geist/welcher euch durch die
Tauffe wieder geboren und ernewert hat / ewre Hertzen mit Frewd
und Trost erfüllen/Psal. 23. v. 2. Joh. 4. v. 14.) 1. B. Chron. 17/8. Psal. 105/1.
4 Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Dancket dem
HERRN (für die unaußsprechliche Gnade in Christo/) predi-
get seinen Namen/ (daß er in Christo unser gnädiger Vater
heisse und sey/) machet kund unter den Völckern sein
Thun/ (wie er allen Gläubigen umb Christi willen wolle alle jhre
Sünde verzeihen / und jhnen Leben und Seeligkeit auß Gnaden
schencken/) verkündiget/wie sein Name so hoch ist/(wie er
sich so hoch gesetzet/und dennoch siehet auff das Niedrige im Himmel
und auff Erden/Psal. 113. v. 5. 6. auff alles was sich an Christum
hält.)
5 Lobsinget dem HERRN/denn er hat sich herrlich
beweiset / (in dem er uns seinen eingebornen Sohn gegeben/daß
wir an jhn glauben / und also seelig werden sollen/) solches sey
kund in allen Landen/ (denn dieser von GOtt geschenckte Hey-
land gehet die gantze Welt an/Luc. 2. v. 10. 11. 31.)
6 Jauchtze (sey frölich in dem HErrn deinem GOtt/) und
rühme (seine Gnade und Werck/) du Einwohnerin zu Zi-
on/) du Volck GOttes/du geistliches Israel/) denn der heilige
Israel/(der die rechten Israeliten heiliget/und jhre Heiligung ist/)
ist groß bey dir / (er hat grosse und herrliche Thaten an und bey
dir gethan/und thut sie noch täglich.)

Nutz.

I. L. Für den herrlichen Trost/und grosse Gnad /die uns GOtt im Evangelio darbeut/ jhme hertzlichen Danck zu sagen/v. 1/2. II. V. Daß ein jeder Christ auch andere zu solchem Danck und Preiß GOttes mit Lehr und Lebens-Exempeln/anmahnen soll/vers. 4/5.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung Babel/ was für ein Jammer sich unter jhnen ereignen werde. II. Bericht/ durch wen es geschehen werde/ nemlich durch die Meder. III. Eine Weissagung von der Erledigung deß Jüdischen Volcks auß Babel.

1 DIß ist die Last über Babel / die Jesaia der I. Weissagung von der Zerstörung Babel.
Sohn Amoz sahe / (welche GOtt der HErr jhme im
Gesichte offenbarte. Allhier nennet der Prophet das Ge-
sichte/welches jhm GOtt gezeiget/ eine Last/ dieweil jhme dadurch ge-
offenbaret worden die Straffe/ mit welcher GOtt der HErr die Ba- Jer. 60/2.
bylonier und Assyrier belegen und heimsuchen wollen.)
2 Werffet Panir auff/ auff hohen Bergen / ruffet
getrost wider sie / werffet die Hand auff / last einzie-
hen durch die Thore der Fürsten (zu Babel. Mit diesen
Worten ruffet gleichsam der Prophet den Medern und Persern zu/
daß sie sich zum Kriege wider die Babylonier sollen rüsten / weil sie
GOtt der HErr in jhre Hände gegeben.)
3 Ich habe meinen Geheiligten (die ich verordnet und
außgesondert habe/Babel zu verwüsten/) geboten / und mei-
nen Starcken (den Medern und Persen) geruffen zu mei-
nem Zorn / (daß sie meinen Zorn und Straffe wider die Baby-
lonier vollstrecken sollen/) die da frölich sind in meiner Herr-
lichkeit/(welchen ich einen tapffern und unverzagten Muth gegeben
habe/die Babylonier zu bekriegen und zu überwinden.)
4 Es ist ein Geschrey einer Menge auff den Bergen/
(in Meden- und Persen-Land/) wie eines grossen Volcks/ ein
Geschrey als eines Getümmels der versamleten
Königreiche der Heyden. Der HERR Zebaoth rü-
stet ein Heer zum Streit.

5 Die auß fernen Landen kommen vom Ende deß
Himmels / ja der HERR selbst sammt dem Zeuge
seines Zorns/zu verderben das gantze Land/ (der Ba-
bylonier.)
6 Heulet/ (jhr Babylonier/) denn deß HERRN Tag
ist nahe / er kömmt wie eine Verwüstung vom All-
mächtigen.
7 Darumb werden alle Hände (der Babylonischen Kriegs-
Leute) laß/und aller Menschen Hertz wird feig seyn.
8 Schrecken / Angst und Schmertzen wird sie an-
kommen / es wird jhnen bang seyn / wie einer Ge-
bärerin / Einer wird sich für dem andern entsetzen/
fewr-roth werden jhre Angesicht seyn / (sie werden sich
schämen / daß sie nummehr mit Schimpff und Spott bestehen / da
doch zuvor jederman sich für jhnen gefürchtet hat.)
9 Denn sihe/deß HERRN Tag kommet grawsam/
zornig/ grimmig/ das Land (der Babylonier) zu verstö-
ren/und die Sünder darauß zu vertilgen.

Job 9/9. c. 38/31. Ezech. 32/7/8. Amos 5/8. Joel 2/31. c. 3/15.

10 Denn die Sterne am Himmel und sein Orion
(das schöne helle Gestirn) scheinen nicht helle / (das Gesicht
wird den Babyloniern verdunckeln für Angst und Noth / daß sie
nichts Helles mehr werden erkennen können/) die Sonne gehet
finster auff/und der Mond scheinet dunckel/ (nicht vor
sich / sondern den erschrockenen Babyloniern wird alles trübe und
dunckel scheinen.)
11 Ich will den Erd-Boden (der Babylonier Land) heim-
suchen umb seiner Boßheit willen / und die Gottlo-
sen umb jhrer Untugend willen. Und will deß
Hochmuths der Stoltzen (Babylonier) ein Ende ma-
chen/ und die Hoffart der Gewaltigen (im Lande) de-
müthigen.
12 Daß ein Mann thewrer seyn soll/denn fein Gold/
und ein Mensch werther / denn Gold-Stück auß
Ophir. (*H. Luth. Der Leute werden so wenig seyn im Lande der Ba-
bylonier/als Gold* auß Ophir/1. B. Kön. 9. v. 28. Cap. 10. v. 11.)
13 Darumb will ich den Himmel bewegen / daß die
Erden beben soll von jhrer Stätte / durch den Grim̃
deß HERRN Zebaoth / und durch den Tag seines
Zorns / (Ich will die Babylonier mit so schrecklicher Straffe in
meinem Zorn heimsuchen/ daß es das Ansehen haben soll/ als wenn
Himmel und Erden sich bewegeten.)
14 Und sie (Babel) soll seyn/ wie ein zuscheucht Rehe/
und wie eine Heerd ohne Hirten / daß sich ein jegli-
cher zu seinem Volck heimkehren/ und ein jeglicher in
sein Land fliehen wird/ (alles geworbene Volck wird von den
Babyloniern weg lauffen/ein jeglicher an seinen Ort.)
15 Darumb/daß welcher sich da (zu Babel) finden läst/
erstochen wird / und welcher dabey ist / durchs
Schwert fallen wird.

Psal 137/9.

16 Es sollen auch jhre Kinder für jhren Augen zu-
schmettert / jhre Häuser geplündert / und jhre Wei-
ber geschändet werden.

II. Bericht durch wen es geschehen werde / nemlich durch die Meder.

17 Denn sihe / ich will die Meder über sie erwecken/
die nicht Silber suchen / oder nach Gold fragen.
18 Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen/
und sich der Früchte deß Leibs nicht erbarmen / noch
der Kinder schonen/(Tod-schlagen und Würgen wird den Me-
dern und Persern viel lieber seyn/den Geld und Geldes werth.)

1. B. Mos. 19/24. Jer. 49/18. c. 50/40.

19 Also soll Babel / das schöneste unter den König-
reichen / die herrliche Pracht der Chaldäer / umb-
gekehret werden von GOtt / wie Sodom und Go-
morra.
20 Daß man fort nicht mehr da wohne/ noch jemand
da bleibe für und für / (daß es ein wüst und verstöretes Land
seyn und bleiben wird/) daß auch die Araber/ (welche in den
Hütten wohnen / so sie bald da/bald dort auffschlagen / nach dem sie
Weyde vor jhr Vieh/ davon sie sich nehren/finden/Psal. 120. v. 6.)
keine Hütten daselbst machen / und die Hirten keine
Hürden da auffschlagen.
21 Sondern Zihim werden sich da lagern / und jhre
Häuser voll Ohim seyn/ (*H. Luth. Ohim halt ich/sey fast al-
lerley wilde Thier / so vierfüssig sind / gleich wie Zihim allerley wilde
Vögel*) und Straussen werden da wohnen/und Feld-
Geister (die Feld-Teuffel und Gespenste/so in Einöden und Wü-
sten zu wohnen/ und sich daselbst sehen zu lassen pflegen/) werden
da hupffen.
22 Und Eulen (werden) in jhren Palästen singen/und
Drachen in den lustigen Schlössern. Und jhre (der
Babylonier) Zeit wird schier kommen / und jhre Tage
werden sich nicht säumen (die jetzo verkündigte Straffe wird
bald angehen.)

III. Weissagung von der Erledigung deß Jüdischen Volcks auß Babel.

23 Denn der HERR wird sich über Jacob erbar-
men/ und Israel noch weiter erwehlen / und sie
in jhr Land setzen. Und Frembdlinge werden sich zu
jhnen thun/und dem Hause Jacob anhangen/ (wenn
die Babylonier werden außgerottet seyn/ so wird GOtt sein Volck
wiederumb heimführen / und mit jhnen werden viel Frembdlinge
kommen/ welche den waaren GOtt Israelis in währender Gefäng-
niß haben erkennen lernen.)
24 Und die Völcker werden sie annehmen / und brin-
gen an jhren Ort / daß sie das Hauß Israel besitzen
wird im Lande deß HERRN / zu Knechten und
Mägden. Und werden gefangen halten die/von wel-
chen sie gefangen waren / und werden herrschen über
jhre Treiber. (Dieses ist nicht allein leiblich zu verstehen/daß die
Jüden viel Mägde und Knechte auß Babel mit sich gen Jerusalem
werden bringen / sondern auch geistlich/ daß die gläubigen Jüden/
sonderlich die Heiligen Apostel / werden viel Babylonier und ande-
re Heyden zu Christo bekehren / und zum Gehorsam deß Glaubens
bringen.)

Nutz.

I. L. Daß Kriegs-Empörungen/und schrecklicher Einfall der Feinde ins Land/ GOtt dem HErrn/als dem gerechten Richter/wegen der Menschen Boßheit zuzuschreiben/vers. 3-6-9-11. II. L. Daß die allerherrlichsten Königreiche/wie Babel oder Chaldäa gewesen/wegen der Abgötterey und Boßheit/ nach deß gerechten GOttes Verhängniß/zu seiner Zeit umbgekehret und verderbet werden/vers. 19-21. III. L. Daß GOtt mit seiner Gnade/mitten in den Trübsalen und Verfolgung/über seiner Kirchen walte/und sie darauß erlöse/ wie dem Volck Israel widerfahren/v. 1/2.

Das vierzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Wiederholung deß vorhergehenden Trostes von der Erledigung auß Babylon: Und was hingegen für Jammer im Lande seyn werde. II. Bestetigung dieser Predigt / genommen von der unfehlbaren Waarheit GOttes.

I. Wiederholung deß Trosts von der Erledigung auß Babel.

1 Und zu der Zeit/ wenn dir (O Juda und Israel!)
der HERR Ruhe geben wird von deinem
Jammer und Leid / und von dem harten
Dienst/ darinn du gewesen bist / (zur Zeit der währenden
Babylonischen Gefängniß.)
2 So wirst du ein solch Sprich-Wort führen wider
den König zu Babel (Belsazer/) und sagen: Wie ists
mit dem Treiber so gar auß/ und der Zinß (welchen der
König zu Babel den überwundenen Völckern pflegte auffzulegen)
hat ein Ende.
3 Der HERR hat die Ruthen der Gottlosen zu-
brochen/die Ruthen der Herrscher/(der Babylonier.)
4 Welche die Völcker schlug im Grimm ohn Auff-
hören/ und mit Wüten herrschete über die Heyden/
und verfolgte ohn Barmhertzigkeit.
5 Nun ruhet doch alle Welt und ist stille/ und jauch-
tzet frölich.
6 Auch frewen sich die Tannen über dir/ und die Ce-
dern auff dem Libanon/und sagen: Weil du liegest/
kommt niemand herauff/der uns abhaue/ (die Fürsten
und Regenten frewen sich/ daß sie vor deß Babylonischen Königs
Tyranney sich nicht ferner zu fürchten haben.)
7 Die Hölle drunten (der stock-finstere Abgrund) erzittert
für dir/da du jhr zu gegen kamest/ (nicht als ob sie sich für
dem König zu Babel fürchtete / sondern solches ist Spott-Weise zu
verstehen/ gleich als wenn die vorigen Tyrannen/so vor dem Könige
zu Babel in die Hölle kommen/sich verwunderten/ daß noch ein ärger
und mächtiger Tyrann hernach käme/vor welchem sie auffstehen und
jhme einen Für-Zug gönnen müsten.) Sie erwecket dir die
Todten/alle Böcke der Welt/ (*H. Luth. das ist/die grossen
Herren/* welche wie Böcke mit Hörnern bey jhrem Leben umb sich
gestossen/) und heisset alle Könige der Heyden von jh-
ren Stühlen auffstehen.
8 Daß dieselbe alle umb einander reden/ und sagen Ezech. 32/18.

zu dir:

zu dir: Du bist auch geschlagen / gleichwie wir/ und
gehet dir wie uns / (GOtt hat uns allesammt / dich so wol als
uns gestürtzet.)
11 Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren/
sammt dem Klang deiner Harpffen / (darauff man auch
nicht mehr spielt / *H. Luth. Daß also beydes Gewalt und Frewde
bey dir auß ist/*) Motten werden dein Bette seyn / und
Job 21/26. Würme deine Decke/ (dein Leib wird auch der Würme Speise
seyn müssen/ und deine Todten-Kleider werden die Motten fressen.)
12 Wie bist du (König zu Babel) vom Himmel (von deiner
hohen Majestät und Herrlichkeit) gefallen/ du schöner Mor-
gen-Stern? Wie bist du zur Erden gefället / der du
die Heyden schwächtest?
13 Gedachtest du doch in deinem Hertzen / ich will in
den Himmel steigen / und meinen Stuhl über die
Sternen GOttes erhöhen. Ich will mich setzen auff
den Berg deß Stiffts/ (auff den Berg Zion/) an der Sei-
ten gegen Mitternacht / (da die Stadt deß grossen Königes
lieget/ Psal. 48. v. 3. Ich will die Stadt Jerusalem überwältigen/
und GOttes Volck vertilgen.)
14 Ich will über die hohen Wolcken fahren/ und gleich
seyn dem Allerhöchsten / (denn wer die Kirche GOttes will
unterdrucken/ der will GOtt dem HErrn gleich/ oder auch wol über
jhn seyn/ weil GOtt der HErr seiner Kirchen Schutz verheissen.)
15 Ja zur Höllen fährest du/ zur Seiten der Gruben.
16 Wer dich siehet / wird dich schawen und ansehen/
[und sagen:] Ist das der Mann/ der die Welt zittern/
und die Königreiche beben machte? (für dem sich jeder-
man/ beyde Grosse und Kleine / hohes und niedriges Standes Per-
sonen fürchteten.)
17 Der den Erd-Boden zur Wüsten machte/ und die
Städte drinnen zubrach / und gab seine Gefangene
nicht loß.
18 Zwar alle Könige der Heyden mit einander liegen
doch mit Ehren/ ein jeglicher in seinem Hause / (sie ha-
ben ein ehrlich Begräbniß erlanget.)
19 Du aber (König Belsazer) bist verworffen von dei-
nem Grabe/ wie ein verachter Zweig / (du wirst kein Kö-
niglich Begräbniß haben / wie die vorigen Könige / sondern wirst
hingeworffen werden/) wie ein Kleid der Erschlagenen/ so
mit dem Schwert erstochen sind/ (denn in derselben Nacht
alß Babel vom Cyro eingenommen / ist Belsazer der letzte Babylo-
nische König getödtet worden/ Dan. 5. v. 30.) die hinunter fah-
ren zu den Stein-Hauffen der Hölle/ (*H. Luth. In das
steinigte Erdreich im Grabe/ oder auff den Schinde-Leich/* die Stei-
ne / welche man mit Hauffen auff dich werffen wird / werden dein
Grab seyn/ wie auch dem Absalom widerfahren/ 2. B. Sam. 18. v.
16.) wie ein zutreten Leiche / (dein Grab wird schlecht und
verächtlich seyn.)
20 Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden/
denn du hast dein Land verderbet/ und dein Volck er-
schlagen/ (du hast Ursach gegeben/ daß GOtt dein Königreich hat
umbkehren müssen/) denn man wird der Boßhafftigen
Saamen nimmermehr (im guten) gedencken.
21 Richtet zu/ (jhr Meder und Perser/) daß man seine (deß
Königs zu Babel) Kinder (die er zu Nachfolgern im Reich zu ha-
ben gedachte/) schlachte / (umbbringe /) umb jhrer Väter
Missethat willen/ daß sie nicht auffkommen/ noch das
Land erben / noch den Erd-Boden voll Städte ma-
chen/ (daß sie sich nicht mehren/ noch jhr Geschlecht fortpflantzen.)
Job 18/19. Psal. 21/11. Psal. 37/28.
22 Und ich will über sie kommen (mit der Straffe) spricht
der HERR Zebaoth / und zu Babel außrotten jhr
Gedächtniß/ jhre übrigen Neffen und Nachkommen/
spricht der HERR.
Esa. 34/11. Sophon. 2/14.
23 Und will sie machen zum Erbe den Igeln / (daß sie
daselbst wohnen sollen/) und zum Wasser-See/ (jhr Land soll
mit stinckichten Sümpffen erfüllet werden/) und will sie mit ei-
nem Besem deß Verderbens kehren / (es soll alles derge-
stalt vertilget und weggeräumet werden/ als wenn es mit Besem wä-
re weggekehret/) spricht der HERR Zebaoth.
II. Bestetigung dieser Predigt/ genommen von
24 DEr HERR Zebaoth hat geschworen und ge-
sagt: Was gilts/ es soll gehen/ wie ichs dencke/
und soll bleiben/ wie ichs im Sinn habe.

GOttes unfehlbaren Warheit.
25 Daß Assur (die Assyrer) zuschlagen werde in mei-
nem Lande/ (welches ich meinem Volck eingeräumet/) und ich
jhn zutrete auff meinen Bergen (umb Jerusalem her/ Ps.
125. v. 2. da Sanherib der König zu Assyrien sein Heer-Lager haben
wird/ welches geschehen durch den Engel/ welcher König Sanheribs
Volck meisten theils erschlagen/ 2. B. Kön. 19. v. 35.) auff daß
sein Joch von jhnen (den Jüden) genommen werde/
und seine Bürde von jhrem Halse komme.
26 Das ist der Anschlag / den er hat über alle Land/
und das ist die außgereckte Hand über alle Heyden/
(so wirds hinauß gehen mit dem Könige zu Assyrien / wenn er geden-
cket alle Lande unter seine Gewalt zu bringen / so wird er selbst umb-
kommen und vertilget werden.)
27 Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen/ wer
wills wehren? Und seine Hand ist außgereckt / wer
will sie wenden? (Denn was GOtt für Plagen und Straffen
über die Unbußfertigen und Verstockten beschleust / die ergehen ge-
wiß zu seiner Zeit/ wo fern sie sich nicht zu GOtt bekehren und Busse
thun.)

Nutz.

I. L. Daß GOTT alle Tyrannen und Verfolger seiner Kirchen endlich in die
Hölle hinunter stürtzen werde/ wie man die gebrauchte Ruthe ins Fewer
hernach wirfft/ vers. 3—11. II. L. Daß GOtt in seinen Dräuungen der Straf-
fen/ wider die Gottlosen / warhafftig sey/ und dieselbigen allzugewiß erfüllen
werde/ vers. 14—27.

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Warnung an die Philister/ daß sie nicht über
den Tod Ahas frolocken sollen. II. Wird die Ursach gesetzt/ weil die Nach-
kömmlinge desselben den Philistern noch hefftiger zusetzen werden.

I. Warnung an die Philister/ sich nicht über Ahas Tod zu frewen. 2. B. Kön. 16/20.
28 IM Jahr da König Ahas starb / war diß die
Last / (die Weissagung von den Straffen und Plagen/
welche über die Philister kommen solten / welche GOtt dem
Propheten Esaia im Gesicht zeigete/ Cap. 13. v. 1.)
29 Frewe dich nicht du gantz Philister Land/ daß die
Ruthe / (der König Usias und sein Neffe oder Sohns-Kind/ der
König Ahas/) die dich schlug/ (die euch hefftig geplagt haben/ 2.
B. Chron. 26. v. 6.) zerbrochen ist.
II. Ursach solcher Warnung.
30 DEnn auß der Wurtzel der Schlangen (auß deß Usiä
Nachkommen / welcher euch Philister wie eine Schlange
gestochen und verletzt hat/) wird ein Basiliske kommen/ (der
König Hiskias/ König Ahas Sohn / und Usiä Unter-Neffe / der
wird euch mehr Schaden thun/ als Usias gethan hat/ 2. B. Kön. 18.
vers. 8.) und jhre (der Schlangen) Frucht (nemlich der König
Hiskias) wird ein fewriger fliegender Drach (über- und
wider euch Philister) seyn. (Er wird euch geschwinde verderben/ wie
die fliegende Drachen mit jhrer schädlichen vergifften Hitze / Men-
schen/ Thier und Früchte/ durch ein blosses Anhauchen verderben.)
31 Denn die Erstlinge der Dürfftigen (die allerdürfftig-
sten Jüden) werden sich weyden/ (gnug und satt haben/) und
die Armen (unter dem König Hiskia) sicher ruhen. Aber
deine Wurtzel will ich mit Hunger tödten/ (ich will dich
biß auff den Grund verderben/) und deine Ubrigen wird er
(der König Hiskias) erwürgen.
32 Heule Thor / (heulet jhr Leute/ die jhr unter dem Thor zum
Gericht zusammen kommet/) schreye Stadt/ (schreyet jhr Ein-
wohner der Städte/) gantz Philister Land ist feige/ (stehet
in grossen Furchten / und ist gantz verzagt/) denn von Mitter-
nacht kömmt ein Rauch/ (auß Juda/ welches dem Philister-
Land gegen Mitternacht gelegen / kommt ein grosses Heer/ das wie
ein Rauch durchdringen und beissen wird/ auch hin und wieder in der
Philister-Land brennen und sengen / daß der Rauch davon auffge-
het/) und ist kein Einsamer in seinen Gezelten/ (*H. Luth.
Es kömmt ein Rauch/ das ist/ ein gantzes Heer/ und zeucht nicht ein-
zelen/ sondern mit Hauffen.*)
33 Und was werden die Boten der Heyden hin und
wieder sagen? (Was für ein Gerücht wird erschallen/ und was
für ein Urtheil wird gefallen unter den benachtbarten Heyden/ von
diesem Kriegs-Zug Hiskiä wider die Philister?) Nemlich (dieses
werden sie sagen:) Zion hat der HERR gegründet/ und
daselbst werden die Elenden seines Volcks Zuversicht
haben/ (GOtt wird dem Jüdischen Volck/ das sein Eigenthum ist/
wider die Philister und Assyrer beystehen / und Gnade geben/ daß sie
Glück und Sieg haben werden.)

Nutz.

Nutz.

I. Daß sich die Gottlosen / wenn sie äusserlichen Friede und Wolstand ha-
ben/nicht frewen/ sondern wegen künfftiger Straffen fürchten / und also
Busse thun sollen/vers. 28/29. II. T. Daß GOtt seiner Kirchen wider un-
glaubige Tyrannen und Verfolger endlich Ruhe schaffe/wie dem Volck Israel
wider die Philister/vers. 30—32.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Weissagung wider die Moabiter. II. Ein Trost/
daß inmittels zu Jerusalem Friede seyn werde. III. Wiederholung deß
Moabitischen Jammers/woher er komme/und wann er gewiß angehen werde.

I. Weissagung wider die Moabiter. Jer. 48/1. Ezech. 25/8. Amos 2/1.

1 DIß ist die Last über Moab / (über die Moabiter:)
Deß Nachts (unversehens und ehe mans gewar wird)
kömmt Verstörung über Ar in Moab / (durch
Salmanasser den König zu Assyrien/) Sie ist dahin. Deß
Nachts kömmt Verstörung über Kir in Moab/ Sie
ist dahin. (Ar und Kir sind die Haupt-Städte im Land-Moab
gewesen.)
2 Sie (die Moabiter) gehen hinauff gen Baith und
Dibon zun Altaren / (zu den Häusern und Altaren ihrer fal-
schen Götter/) daß sie weynen und heulen/(für jhren Götzen /
und dieselbe umb Hülffe anschreyen) über Nebo und Medba
in Moab/(welches gleichfalls vornehme Städte im Lande Moab
gewesen sind/wie auch die folgenden/) aller Häupt ist bescho-
ren/aller Bart ist abgeschnitten / (wie der Heyden Ge-
wohnheit war / wann sie jhren Jammer und Elend anzeigen wol-
ten/welches aber GOtt seinem Volck verboten/3.B.Mos.19.v.27.
5.B.Mos.14.v.1.)

Jer. 48/37. Ezech. 7/18.

3 Auff jhren Gassen gehen sie mit Säcken umbgür-
tet/(mit engen und geringen Kleidern angethan / jhre Trawrigkeit
damit zu bezeugen/) auff jhren Dächern und Strassen
heulen sie alle/und gehen weynend herab.
4 Hesbon und Eleale (die Einwohner dieser beyden Städte
im Lande Moab) schreyen / daß mans zu Jahza (an der
Moabiter Grentze/4.B.Mos.21.v.23.) höret. Darumb we-
he-klagen die Gerüsteten in Moab/ denn es gehet jh-
rer Seelen (jhnen) übel.

Jer. 48/34. 36.

5 Mein Hertz schreyet (spricht der Prophet) zu Moab/
(von wegen deß grossen Elendes und Jammers / so den Moabitern
begegnen wird:) Ihre Flüchtigen fliehen von der drey-
Jährigen Kuhe / (*H. Luth. Moab heist er eine drey-Jährige
Kuhe/darumb daß ein fein Landreich Volck war/*darinn viel Korn
und Milch war/* wie eine junge Kuhe fruchtbar ist / und viel Milch
gibt/* dann auch darumb / daß die Moabiter so starck weyneten und
heuleten/wie eine drey Jährige Kuhe/die nach jhrem Kalbe schreyet/)
biß gen Zoar / denn sie gehen gen Luhith hinan und
weynen. Und auff dem Wege zu Horonaim zu/ er-
hebt sich ein Jammer-Geschrey.
6 Denn die Wasser zu Nimrim versiegen / (die wässe-
richte fruchtbare Oerter / in derselben Gegend/werden wüste/) daß
das Hew verdorret / und das Graß verwelcket/und
wächst kein grün Kraut.
7 Denn das Gut/das sie gesamlet/und das (Kriegs-)
Volck/ das sie gerüstet haben / führet man über den
Weiden-Bach/ (oder ins Thal der Araber/ welche sich zu den As-
syriern werden schlagen/und sammt jhnen die Moabiter berauben.)
8 Geschrey gehet umb in den Grentzen Moab / sie
heulen biß gen Eglaim / und heulen bey dem Born
Elim.
9 Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts / (der
erschlagenen Moabiter/) darzu will ich über Dimon noch
mehr kommen lassen / beyde über die erhalten sind in
Moab deß Löwen / und über die Ubrigen im Lande/
(was von Moab wird übrig blieben seyn / das soll noch mehr Straffe
leiden.* H. Luth. Die Löwen heist er die grossen Hansen/ und will sa-
gen/daß beyde Herren und Unterthanen/ so überblieben / sollen noch
mehr Unglück haben.* Diese Weissagung ist erfüllet durch Nebu-
cad Nezar den König zu Babel / welcher vollends alles in der Moa-
biter Land verderbet hat/was die Assyrier übrig gelassen.)
1 Lieber schicket / jhr Lands-Herrn / Lämmer von
Sela auß der Wüsten/ zum Berge der Tochter Zion/
(*H. Luth. Schicket Opffer gen Jerusalem/ obs helffen wolte/* mit
welchen Worten der Prophet jhrer spottet.)
2 Aber wie ein Vogel dahin fleugt / der auß dem
Nest getrieben wird / so werden seyn die Töchter
Moab/wenn sie für Arnon überziehen. (Wie ein Vo-
gel / der von seinem Nest und Jungen verjaget wird / dieselben ver-
lassen muß : Also werden auch die Moabitischen Töchter/Frawen
und Jungfrawen dem Feind in die Hände kommen / und über den
Moabitischen Fluß Arnon als Gefangene hinweg geführet werden.)
3 Samlet Rath / (wie dem fürstehenden Unglück für zu kom-
men sey. Darauff gibt der Prophet selbst den Moabitern einen gu-
ten Rath/und lehret sie / wie sie sich gegen die Jüden / als GOttes
Volck/verhalten sollen/daß sie dieselbige zu Freunden behalten/) hal-
tet Gericht/ (schaffet Recht / übet Gerechtigkeit im Gericht / neh-
met euch der Jüden an / welche unbillicher Weise von jhren Feinden
untergedruckt werden/) mache dir Schatten/(du Land Moab/
erquicke die Verjagten auß Juda) deß Mittags / (wenn sie in
der grösten Verfolgung sind/und Zuflucht bey dir suchen/) wie ei-
ne Nacht/(auffs beste/wie der Nacht-Schatten sicher und gut ist/)
verbirge die Verjagten / und melde (oder verrathe) die
Flüchtigen nicht.
4 Laß meine Verjagten bey dir herbergen / liebes
Moab / sey du jhr Schirm für dem Verstörer / (für
dem König zu Babel/) so wird der Treiber ein Ende ha-
ben/der Verstörer auffhören / und der Untertreter
ablassen im Lande. (Diß redet GOTT der HERR zu den
Moabitern / und verkündiget jhnen zuvor / daß die Babylonier/ so
sein Volck plagen / wiederumb sollen verstöret werden / dessen dann
sie/die Moabiter auch sollen zu geniessen haben / wenn sie sich recht
drein schicken werden.)
5 ES wird aber (dargegen) ein Stuhl bereitet wer- II. Trost/daß inmittels zu Jerusalem Friede seyn werde.
den auß Gnaden / daß einer darauff sitze in der
Waarheit / in der Hütten David / und richte und
trachte nach Recht/und fördere Gerechtigkeit. (Der-
selbe wird nechstkünfftig seyn Hiskias/ mit dem ists nicht Heucheley/
wie mit seinem Vater Ahas. Er richtet und trachtet nach Recht/fe-
get die Abgötterey und andere Aergerniß auß / fördert Gerechtigkeit/
das ist / er richtet das Predig-Ampt und den rechten Gottes-Dienst
an. Darumb soll er vor dem Könige in Assyrien wol bleiben. Aber
der rechte beständige Könige auff dem Stuhl David/wird seyn Chri-
stus/dessen Vorbild Hiskias gewesen / derselbe wird ein geistliches
ewiges Königreich anrichten/der wird die Gerechtigkeit / die für Gott
gilt / seinen Reichs-Genossen erwerben und schencken / sie wider alle
Feinde beschützen/und endlich ins Himmelreich auffnehmen/ Jerem.
23.v.Cap.33.v.15.)
6 WIr hören aber von dem Hochmuth Moab / (der III. Wiederholung deß Moabitischen Jammers.
Moabiter/) daß er fast groß ist/(und sie dannenhero die-
ser trewen Vermahnung nicht werden folgen / sondern durch solchen
Hochmuth jhnen die Straffe auff den Halß ziehen /) daß auch
jhr Hochmuth/Stoltz und Zorn grösser ist/ denn jhre
Macht.
7 Darumb wird ein Moabiter über den andern
heulen/allesamt werden sie heulen/ über die Grund-
feste der Stadt KirHareseth werden die Verläh-
meten (die Verwundeten unter den überbliebenen Moabitern)
seufftzen.
8 Denn Hesbon ist ein wüst Feld worden/der Wein- Jer. 48/32.
stock zu Sibma ist verderbet / die Herren unter den
Heyden (die Fürsten unter den Chaldäern/ die Kriegs-Obristen
deß Königs Nebucad Nezars) haben seine edle Reben zu-
schlagen / und sind kommen biß gen Jaeser / und zie-
hen umb in der Wüsten/ Ihre Feser sind zerstrewet/
und über das Meer geführet / (die fruchtbarsten Oerter im
Lande Moab / und die köstlichsten Weinberge sind zerstöret / und die
fürnehmsten Leute unter den Moabitern sind gefänglich von den As-
syriern weggeführet worden.)
9 Darumb weyne ich (spricht der Prophet) umb Jaeser/ Esa. 15/5.
und umb den Weinstock zu Sibma / und vergiesse
viel Thränen umb Hesbon und Eleale / (wenn ich an
die jämmerliche Verheerung deß Moabitischen Landes gedencke/
kan ich deß Weynens mich nicht enthalten.) Denn es ist ein Ge-
sang (*H. Luth. der Feinde Geschrey / an Statt deines frölichen
Gesangs/*) in deinen Sommer und in deine Ernde
gefallen.
10 Daß Frewde und Wonne im Felde auffhöret/
(daß man nicht mehr den HErrn lobet mit Singen / wegen deß be-

scherten

schersten Feld-Seegens/) und in Weinbergen jauchtzet noch
rufft man nicht. Man keltert keinen Wein in den
Keltern / Ich (der HErr) habe deß Gesangs ein Ende
gemacht / (weil ich jhre Aecker und Weinberge habe lassen verwü-
sten.)
11 Darumb brummet mein Hertz (spricht der Prophet/)
über Moab/ wie eine Harpffen / (auß Mitleiden über dem
vorstehenden grossen Jammer der Moabiter wallet mir das Hertz im
Leibe/ (und mein Inwendiges (alles was in mir ist) über
KirHares / (welches der vornehmsten Städte eine gewesen im
Lande der Moabiter / und sonst bloß dahin auch Kir genennet
worden.)
12 Alßdenn wirds offenbar werden / wie Moab mü-
de ist bey den Altaren/ (*H. Luth. Daß er sich sehr bemühet
hat ohn allen Nutz/*) und wie er zu seiner Kirchen gangen
sey zu beten/ und doch nichts außgerichtet habe / (die
Moabiter werden emsig und fleissig bey jhrem Abgott / dem Cha-
mos / umb Hülffe und Rettung anhalten/ aber er wird jhnen weder
rathen noch helffen können.)
13 Das ists / das der HERR dazumal wider Moab
geredt hat/ (nach dem sie dem Königreich Juda unterthänig ge-
macht worden sind.)
14 Nun aber (weil sie alle Warnungen GOttes und seiner Pro-
pheten in Wind schlagen) redet der HERR / und spricht:
In dreyen Jahren / wie eines Taglöhners Jahr
sind / (wie man einem Taglöhner so bald ablohnet / wann sein
Dienst auß ist/ also auch / wenn die bestimmte drey Jahr nach dieser
Prophecey auß seyn/ wird das gedräwete Unglück folgen / alßdenn)
wird die Herrlichkeit Moab geringe werden in der
grossen Menge / daß gar ein wenig überbleibe / und
nicht viel. (Die Erfüllung dieser Weissagung ist zu lesen im 2. B.
König 18. v. 9. da vermeldet wird/ daß Salmanasser der König zu
Assyrien Samarien erobert/ da er dann in solchem Kriegs-Zug auch
der Moabiter Land verheeret / welches der Anfang jhres Unglücks
gewesen. Nachmals sind die Chaldäer kommen/ welche vollend al-
les verderbet und zerstöret/ wie Jerem. 48. v. 1. und folg. jhnen vor-
her verkündiget worden.)

Nutz.

I. L. Von dem grimmigen Zorn GOttes / in Bestraffung der Feinde seines Worts/ wie an der Straffe der Moabiter zu sehen/ v. 1—9. II. L. Von dem himmlischen Gnadenreiche Christi in seiner Kirchen/ dessen Vorbild der fromme König Hiskia gewesen/ von welchem allhie geredt wird/ vers. 5. III. L. Daß der Hoffart Straffe/ die schmähliche Erniedrigung / und das Verderben sey/ vers. 6/7—14.

Das siebenzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Damascum/ oder das Königreich Syrien/ und zugleich wider das Königreich Israel/ weil sie sich wider Juda mit einander vereiniget. II. Wessen sich Juda hierauß zu bessern habe. III. Eine Klage über der Menge der Assyrier/ die doch eine Nieder-Lage vor Jerusalem leiden sollen.

I. Weissagung wider Damascum und Israel. Jer. 49/23. Amos 1/3.

1 DIß ist die Last über Damascum / (welches die
Haupt-Stadt in Syrien war/ Cap. 7. v. 8. da die Könige
der Syrer Hof hielten.) Sihe / Damascus wird
keine Stadt mehr seyn / sondern ein zufallen Stein-
Hauffen/ (sie wird gantz zerstöret werden.)
2 Die Städte Aroer (welche jenseit deß Jordans lagen/ und
wurden bewohnet von den Rubenitern/ Gadditern / und dem halben
Stamm Manasse/ 4. B. Mos. 32. v. 34. Jos. 13. v. 16.) werden
verlassen seyn / (wenn Tiglath-Pilleser Damascum wird ein-
nehmen/ so wird er diese Israelitische Städte auch verstören / 1. B.
Chr. 6. v. 26.) Daß Heerde daselbst weyden/ die niemand
scheuche.
3 Und wird auß seyn mit der Feste Ephraim / (*H.
Luth. Damascus heist die Feste deß Volcks Ephraim/ darumb daß
sie sich auff Damascum verliessen/*) und das Königreich zu
Damasco / und das Ubrige zu Syrien / wird seyn
wie die Herrlichkeit der Kinder Israel / spricht der
HErr Zebaoth / (es wird einem Königreich gehen wie dem an-
dern/ sie werden beyde zerstöret und verheeret werden.)
4 Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jacob (der zehen
Stämme) dünne seyn/ und sein fetter Leib wird mager
seyn.
5 Denn sie wird seyn / als wenn einer Getraide ein-
samlet in der Ernde / und als wenn einer mit seinem
Arm die Aehern einerndet / und als wenn einer Ae-
hern lese im Thal Rephaim / (welches nahe bey Jerusalem
war/) und eine Nach-Ernde drinnen bliebe.
6 Als wenn man einen Oel-Baum schüttelt / daß
zwo oder drey Beer blieben oben in dem Wipffel/
oder als wenn vier oder fünff Früchte an den Zwei-
gen hangen / (deß Volcks Israel wird sehr wenig überbleiben/
als wann die Mandeln vom Felde weggeführet sind / daß auff den
Aeckern nicht mehr als eintzele Aehrlein hin und her liegen / und was
noch von den Israeliten wird übrig seyn / wird Assar-Haddon weg-
führen/ wie geschehen/ 2. B. Kön. 17. v. 24. Esr. 4. v. 2.) spricht der
HERR der GOtt Israel.

II. Besserung Juda auß solcher Dräuung.

7 ZU der Zeit (wenn das Königreich Israel wird verstöret seyn/
sonderlich aber zur Zeit deß Messiä / wenn das Evangelium in
aller Welt wird geprediget werden/) wird sich der Mensch
halten zu dem/ der jhn gemacht hat/ und seine Augen
werden auff den Heiligen in Israel schawen.
8 Und wird sich nicht halten zu den Altaren/ die sei-
ne Hände gemacht haben / und nicht schawen auff
das / das seine Finger gemacht haben / weder auff
Häyne noch Bilder / (alßdenn wird die Abgötterey auffhören
und außgerottet werden.)
9 Zu der Zeit (ehe sie sich zu GOtt bekehren) werden die
Städte jhrer Stärcke (*H. Luth. das sind die Städte/ darin-
nen jhre Götzen und Gottes-Dienst war/ darauff sie sich verliessen/*)
seyn wie ein verlassen Ast und Zweig / so verlassen
ward für den Kindern Israel / und werden wüste
seyn / (es wird alles verderbet und verwüstet werden / *H. Luth.
Denn wie die Kinder Israel kaum einen Ast und Zweig liessen / das
ist/ wenig Volcks/ da sie das Land der Cananiter einnahmen / also
solls jhnen auch alßdenn ergehen.)
10 Denn du hast vergessen GOttes deines Heyls/
und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärcke/ (an
den HErrn / der deine Stärcke ist / denselben hast du nicht nach sei-
nem Wort recht erkennet und geehret/) darumb wirst du lu-
stige Pflantzen setzen / aber du wirst damit den Frem-
den die Feser gelegt haben / (was du gebawet und gepflantzet
hast/ desselben wirst du nicht/ sondern andere geniessen.)
11 Zur Zeit deß Pflantzens wirst du sein wol war-
ten/ daß dein Saame zeitlich wachse/ aber in der Ern-
de/ wenn du die Mandeln solt erben / wirst du dafür
Schmertzen eines Betrübten haben. (Welches erfüllet
worden / alß Salmanasser die zehen Stämme gen Assyrien ins Ge-
fängniß geführet/ und das Land Israel jämmerlich verheeret hat.)

III. Klage über die Assyrier/ und derselben Straffe.

12 O Weh der Menge so grosses Volcks! (*H. Luth. das
sind die Assyrier/ welchen der Prophet jhr Verderben verkündi-
get / zu Trost dem Volck Israel/*) wie das Meer wird es
brausen / und das Getümmel der Leute wird wüten
wie grosse Wasser wüten.
13 Ja wie grosse Wasser wüten/ so werden die Leute
(die Assyrier/ und die sich zu jhnen geschlagen/) wüten. Aber Er
(GOtt der HErr) wird sie schelten / so werden sie ferne
wegfliehen/ und wird sie verfolgen / wie dem Staub
auff den Bergen vom Winde geschicht / und wie ei-
nem Wind-Würbel vom Ungewitter geschicht.
14 Umb den Abend/ sihe/ so ist Schrecken da / und ehe
es Morgen wird/ sind sie nimmer da/ (dann der Würg-
Engel wird die Ubrigen mit Schrecken verjagen / wann Sanherib
mit seinen Soldaten/ so noch leben/ die grosse Nieder-Lage anschawen
wird/ die der Engel in einer Nacht gethan hat / 2. Buch Kön. 19.
v. 35. Esa. 37. vers. 36.) Das ist der Lohn unser Räuber/
und das Erbe derer / die uns das Unser nehmen.
(Denn Land und Leute verderben/ Rauben und Plündern/ bleibt von
GOtt nicht ungestrafft.)

Psal. 83/14.

Nutz.

I. L. Daß die in der Boßheit zusammen halten/ auch gleicher Straffe gewärtig seyn müssen/ wie allhie Syrien und Israel/ vers. 1—6. II. L. Daß die wahre Furcht GOttes bey der Abgötterey keinerley Weise bestehen kan/ v. 7/8. III. L. Von GOttes Allmacht und Gerechtigkeit / da er auch eine überaus grosse Menge Kriegs-Volck plötzlich und gar leicht tödten und verderben kan/ wie den Assyriern begegnet/ v. 12/13/14.

Das achtzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Weissagung wider Moren-Land / und die Völcker/ so am rothen Meer liegen. II. Weissagung wider die Assyrier. III. Ein Trost/ daß etliche hievon dermaleins zum Erkäntniß deß Evangelii kommen sollen.

Weh

I. Weissagung wider Moren-Land.

1 WEh dem Lande / das unter den Segeln im Schatten fähret / (dessen Einwohner das Meer mit Segeln also bedecken / daß es Schatten gibt/) disseits den Wassern deß Moren-Landes / (*H.Luth. Diß Land ligt zwischen Egypten und dem rothen Meer / die man heisset Troglodyten/Egyptier/Araber/Ismaeliten / ein wüst/ wild/ räuberisch Volck / die sich auch rühmen / daß sie von Rauberey und Frevel sich nehren sollen.*)

2.B.Kön. 19/9.

2 Das Botschafften auff dem Meer sendet / (zu den Assyriern/ denselben den Krieg anzukündigen/) und in Rohr-Schiffen auff den Wassern fähret/ (denn die Moren haben ihre Schiff auß Rohr und Bintzen gemacht/ und mit Pech übergossen/ daß sie desto leichter über den Nilum / und andere Schiff-reiche Wasser fahren können.) Gehet hin / (also befiehlet der Moren-König Thirhaka seinen Gesandten/) ihr schnelle Boten / zum Volck (der Assyrier/) das zurissen und geplündert ist/ (welches bald wird zurissen und geplündert werden/) zum Volck das grewlicher ist/denn sonst jrgend eins/ zum Volck das hie und da außgemessen und zutreten ist / (deme GOtt der HErr die Zeit seines Untergangs und Zerstörung bestimmet und gleichsam zugemessen hat/) welchem die Wasser-Ströme sein Land einnehmen/(auß dem grossen Fluß Euphrate waren viel Bäche umb die Stadt Babel geleitet/ daß es schiene/es läge die Stadt mitten im Meer.)

II. Weissagung wider die Assyrier.

3 ALle die ihr auff Erden wohnet/(allhie fähet der Prophet wiederumb an zu reden von der Assyrier Untergang/) und die im Lande sitzen / werdet sehen / wie man daß Panir auff den Bergen auffwerffen wird/ und hören / wie man die Trometen blasen wird/ (wie GOtt der HErr wider solche Feinde vom Himmel herab / durch seinen Engel streiten wird / gleich als wenn eine gewaltige Kriegs-Macht über sie käme/ Cap.37.v.36.)

4 Denn so spricht der HERR zu mir: Ich will stille halten / (Ich will die Straffen / damit ich mein Volck bißher gezüchtiget habe / eine Zeitlang zu rück halten / und jhnen Friede und Ruhe geben/) und schawen in meinem Sitz / (von meiner heiligen Wohnung/im Tempel zu Jerusalem/will ich mein Volck in Gnaden ansehen / ich will seyn) wie eine Hitze / (ein lieblicher Sonnen-Schein/) die den Regen außtrocknet / und wie ein Mehl-Thaw (ein sanffter Regen) in der Hitze der Ernden / (Ich will mein Volck in dem Platz-Regen deß Unglücks trösten/und in der Hitze der Trübsalen erquicken.)

5 Denn für der Ernde wird das Gewächs abnehmen/und die unreiffe Frucht in der Blüt verdorren/ daß man die Stängel muß mit Sicheln abschneiden/ und die Reben wegthun und abhawen / (ehe die Assyrier jhr Fürnehmen und jhre Anschläge wider mein Volck ins Werck richten / will ich sie schlagen / und will all jhr Vorhaben zu nichte machen / daß sie verderben sollen / wie man die Trauben verderbet / so dieselben von den Reben abgeschnitten werden / wann sie noch unzeitig sind.)

6 Daß mans mit einander muß lassen liegen / dem Gevögel auff den Bergen/und den Thieren im Lande/ daß deß Sommers die Vogel drinnen nisten und deß Winters allerley Thier im Lande drinnen liegen/(es werden endlich Vögel und wilde Thier an Statt der Menschen / im Königreich Assyrien wohnen/ weil es gantz öde und wüste liegen wird.)

III. Trost/daß etliche hievon zum Erkäntniß Christi noch kommen sollen. Esa.18/2.

7 ZU der Zeit (wenn diese Weissagungen werden erfüllet seyn/) wird das zurissen und geplündert Volck / das grewlicher ist/denn sonst jrgend eines/das hie und da abgemessen uud zutretten ist / welchem die Wasser-Ströme sein Land einnehmen/(die Assyrier/) Geschenck bringen dem HERRN Zebaoth / (die Jüden werden von den Assyriern/welche der Engel erschlagen hatte / allerley Beute und Gaben GOtt dem HErrn bringen/) an den Ort / da der Name deß HERRN Zebaoth ist/ zum Berge Zion / (in den Tempel deß HERRN zu Jerusalem. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet/daß die Assyrier und andere Heyden im Newen Testament / durch die Predigt deß Evangelii sich zu Christo bekehren/und als seines Reichs Uuterthanen jhme/als jhrem König/Geschenck bringen werden.)

Nutz.

I. L. Daß über sichere hochmüthige Tyrannen/ehe sie sichs versehen/ Ach und Wehe zu kommen pflege / wie über das räuberische Volck der Moren/ Araber und andere/v.1/2. II. L. Daß GOtt mit dem schrecklichen Untergang der Tyrannen/seine gläubige Kirche tröste und erfrewe/vers.3/4. III. L. Daß GOttes Straffe zu der Menschen Bekehrung gemeynet/ welches auch bey etlichen erhalten wird/vers 7.

Das neunzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Weissagung wider Egypten: Und daß sie keine Welt-Weißheit wider solchen Jammer erreten soll. II. Ein Trost / daß gleichwol sich etliche auß Egypten/ wie auch von Assyrien / zu Christo dermaleins bekehren/und den Seegen erlangen werden.

I. Weissagung wider Egypten. Jer.46/2.13. Ezech.29/2.

1 DJß ist die Last über Egypten. Sihe / der HERR wird auff einer schnellen Wolcken fahren/ und in Egypten kommen. (Es wird hiemit angedeutet / daß GOtt der HErr plötzlich und unversehens die Egypter mit seiner Straffe heimsuchen wolle.) Da werden die Götzen in Egypten für jhm beben/(jhre falsche Götter werden jhnen nicht helffen / noch für dem Angesicht deß waaren GOttes bestehen können/) und den Egyptern wird das Hertz feig werden in jhrem Leibe / (sie werden gar verzagt werden.)

2 Und ich will die Egypter an einander hetzen / (nicht als ob GOtt ein Stiffter der Uneinigkeit wäre / sondern weil er auß gerechtem Gericht / wegen vorgangener Sünde / den Teuffeln verhenget/ Uneinigkeit unter jhnen zu stifften / und dieselbe zur Ruthen wider die Egypter brauchet/) daß ein Bruder wider den andern/ein Freund wider den andern / eine Stadt wider die ander / ein Reich wider das ander streiten wird/ (dann Egypten war in unterschiedene Herrschafften ein-und abgetheilet / welche sich untereinander trenneten/ als der Untergang für der Thür war.)

3 Und der Muth soll den Egyptern unter jhnen vergehen/ und will jhre Anschlage zu nichte machen. Da werden sie denn fragen jhre Götzen und Pfaffen/ (*H.Luth. Jhre vermeynte Geistliche / Propheten und Lehrer/*) und Waar-Sager / und Zeichen-Deuter / (in solcher Angst werden sie nicht Zuflucht zu GOtt nehmen/sondern den Teuffel und seinen Anhang umb Rath fragen / und Hülffe bey jhm suchen.)

4 Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grawsamer Herren/ (daß unterschiedene Tyrannen Egypten-Land schrecklich zerreissen und verwüsten sollen/) und ein harter König soll über sie herrschen / (*H.Luth. nemlich der König zu Assyrien/* oder zu Babel / NebucadNezar / Jer.46.v.26.) spricht der Herrscher/ der HERR Zebaoth.

5 Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen/ darzu der Strom (Nilus) wird versiegen und verschwinden/ (jhr Gewerbe / so sie auff den Flüssen deß Nili getrieben/wird ein Ende haben.)

6 Und die Wasser werden verlauffen/ daß die Seen an Thämmen werden gering und treuge werden/ beyde Rohr und Schilff verwelcken.

7 Und das Graß an den Wassern verstieben / und alle Saat am Wasser wird verwelcken / und zu nicht werden / (was auß der Erden wächset/ wird für Hitze verdorren und verderben.)

8 Und die Fischer werden trawren / und alle die so Angel ins Wasser werffen/ werden klagen / und die so Netz außwerffen auffs Wasser / werden betrübt seyn/(weil die Wasser so klein worden / daß sie keine Fische mehr geben/ da doch sonst in Egypten-Land es Fische die Menge gibt.)

9 Es werden mit Schanden bestehen / die da gute Garn wircken/ und Netz stricken / (weil man sie / wegen Mangel der Fisch/nicht brauchen kan.)

10 Und die da (Fisch-) Hälter haben / sammt allen die Teiche umbs Lohn machen/ werden bekümert seyn.

11 Die Fürsten zu Zoan (welches eine Residentz-Stadt in Egypten gewesen/4.B.Mos.13.v.23.) sind Thoren / die weisen Räthe Pharao / sind im Rath zu Narren worden. Was sagt jhr doch von Pharao? (Jhr seine Räthe/ daß er sagen soll:) Ich bin der Weisen Kind/und komme von alten Königen her / (daß er auff seine Weißheit und alt Geschlecht trotzen und pochen soll.)

12 Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen / was der HERR Zebaoth über Egypten beschlossen hat / (denn GOttes Rath-Schluß über Land und Leut können auß der Natur / und durch Menschliche Witz / nicht erkennet noch erkündiget werden.)

13 Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden / die Fürsten zu Noph / (oder Memphis / welches auch eine Haupt-Stadt in Egypten gewesen /) sind betrogen / sie verführen samt Egypten den Eck-Stein der Geschlechte / (*H. Luth. Das ist / den König / * denn wie ein Eck-Stein das Hauß stützet / also erhält der König das Regiment durch sein Ansehen im Friede.)

14 Denn der HERR hat einen Schwindel-Geist unter sie außgegossen / (daß sie hin und her fladdern / und nichts gewisses schliessen können /) daß sie Egypten verführen in alle jhrem Thun / wie ein Truncken-bold daumelt / wenn er speyet.

Esa. 9/14.

15 Und Egypten wird nichts haben / das Haupt oder Schwantz / Ast oder Strumpff zeuge / (es wird alles unter einander gemenget seyn / daß man keinen Unterschied mehr halten wird unter vornehmen und geringen Leuten.)

16 Zu der Zeit wird Egypten (feig und furchtsam) seyn wie Weiber / und sich fürchten und erschrecken / wenn der HERR Zebaoth die Hand über sie weben wird / (sie zu schlagen.)

17 Und Egypten wird sich fürchten für dem Lande Juda / daß / wer desselbigen gedenckt / wird dafür erschrecken / über dem Rath deß HERRN Zebaoth / den er über sie beschlossen hat / (Wenn die Egypter hören werden / daß König Sanherib das Jüdische Land wird eingenommen haben / so werden sie sich fürchten / er werde im Heim-Zuge auch in Egypten-Land einfallen / denn dasselbige lag lang in der Nähe.)

II Trost von der Bekehrung etlicher Egypter und Assyrier

18 ZU der Zeit (wann solches alles wird erfüllet seyn / was den Egyptern ist propheceyet worden /) werden fünff Städte in Egypten-Land (ein Theil der Egypter) reden nach der Sprache Canaan / (sie werden den waaren GOtt / auß seinem Wort dem Volck Israel / so im Lande Canaan wohnet / geoffenbaret / recht erkennen lernen /) und schweren bey dem HERRN Zebaoth / (sie werden seinen Namen anruffen / und nicht mehr bey den falschen Göttern / sondern bey dem waaren GOtt Israelis schweren /) eine wird heissen Ir Heres / (das heist Heliopolis / Sonnen-Stadt / in welcher sonderlich das Sonnen-helle Liecht deß Evangelii soll auffgehen.)

19 Zur selbigen Zeit wird deß HERRN Altar mitten in Egypten-Land seyn / und ein Mal-Stein deß HERRN an den Grentzen. (Hierauß erscheinet klärlich / daß allhier geredt werde vom Newen Testament / da das Evangelium von Christo in der gantzen weiten Welt geprediget / und der waare Gottes-Dienst / nicht nur allein zu Jerusalem / sondern in allen Landen soll angerichtet werdeu.)

Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem HERRN Zebaoth in Egypten-Land / (daß die Egypter nicht mehr den Götzen / sondern dem waaren GOtt Israelis dienen.) Denn sie werden zum HERRN schreyen für den Beleidigern / so wird er jhnen senden einen Heyland und Meister / (nemlich Christum /) der sie errette / (von geistlichen und leiblichen Feinden.)

21 Denn der HERR wird den Egyptern bekannt werden / und die Egypter werden den HERRN kennen zu der Zeit / und werden jhm dienen mit Opffer und Speiß-Opffer / (dieses muß nicht von unvernünfftigen und leiblichen Opffern verstanden werden / dann dieselbe hat Christus abgethan und erfüllet / sondern von geistlichen Opffern / Rom. 12. v. 1.) und werden dem HERR geloben und halten / (da dañ mit Worten / vom Gottes-Dienst deß Alten Testaments genommen / der Gottes-Dienst deß Newen Testaments wird beschrieben.)

22 Und der HERR wird die Egypter plagen / und heilen / deñ sie werden sich bekehren zum HERRN / und er wird sich erbitten lassen / und sie heilen / (von jhren geistlichen und leiblichen Plagen)

23 Zu der Zeit wird eine Bahn seyn / von Egypten in Assyrien / daß die Assyrer in Egypten / und die Egypter in Assyrien kommen / und die Egypter sammt den Assyrern GOtt dienen / (ob zwar die Glaubigen im Newen Testament auß unterschiedlichen / ja widerwärtigen Nationen und Völckern / durchs Evangelium zum Reich CHRISTI sollen beruffen werden / so werden sie doch durch das Band deß Geistes verbunden einmüthig bey einander leben / und zu einerley Religion sich bekennen.)

24 Zu der Zeit wird Israel selb dritte seyn mit den Egyptern und Assyrern / durch den Seegen / so auff Erden seyn wird.

25 Denn der HERR Zebaoth wird sie segnen / und sprechen: Gesegnet bist du Egypten mein Volck / (das ich durchs Evangelium darzu beruffen habe / daß es mein Volck seyn soll /) und du Assur meiner Hände Werck / (dann die Glaubigen sind GOttes Werck / oder newe Creaturen / geschaffen zu guten Wercken / daß sie darinnen wandeln sollen / Eph. 2. v. 10.) und du Israel mein Erbe / (durch den Glauben an Christum / dadurch alle Glaubigen GOttes Kinder sind. Sind sie aber Kinder / so sind sie auch Erben / nemlich Erben GOttes / und Mit-Erben Christi / Rom. 8. v. 17. Demnach werden im Newen Testament nicht allein die Israeliten / sondern auch die Egypter / Assyrer / und andere Heyden / zur Kirchen Christi beruffen werden / und allesammt GOttes Volck und Kinder seyn.)

Nutz.

I. L. Daß menschliche Weißheit / Witz und Anschläge / wenn GOtt ein Land umb der Sünden willen straffen will / dargegen nichts vermöge / vers. 11–17. II. L. Von dem Beruff der Heyden zum Reich Christi / zur Zeit deß Newen Testaments / vers. 18–25.

Das zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Erzehlet / wann und wie der Prophet ein äusserlich Zeichen brauchen / und bloß oder nacket gehen müssen: Da nemlich Tharthan wider Hiskiam außzoge. II. Was dieses Zeichen wider Egypten und Moren-Land auff sich habe.

I. Bloß gehen deß Propheten Esaiæ.

1 IM Jahr / da Tharthan (einer von den Kriegs-Obersten Sanheribs / 2. B. Kön. 18. v. 17.) gen Asdod kam / (das war die Haupt-Stadt eines Fürstenthums / der Philister / Josuæ 13. v. 3. darinn der Götze Dagon geehret wurde / 1. Buch Sam. 5. v. 1. 2.) als jhn gesandt hatte Sargon / (sonsten Sanherib genannt / 2. B. Kön. 18. vers. 13.) der König zu Assyrien / und streit wider Asdod / und gewann sie.

2 Zur selbigen Zeit redet der HERR durch Jesaia den Sohn Amoz / und sprach: Gehe hin / und zeuch ab den Sack von deinen Lenden / (das geringe enge Trawr-Kleid / welches du angezogen / den vorstehenden Jammer / so den Israeliten und andern Völckern begegnen wird / anzudeuten und zu beklagen / *H. Luth. den groben Rock / Werckel-Tages Kleid / *) und zeuch deine Schuh auß von deinen Füssen. Und er thät also / gieng nacket und barfuß / (nicht als wann der Prophet Faden-nackend sich außgezogen / und mit blosser Haut gangen wäre / sondern er hat sein Trawr-Kleid / oder auch sein grobes Werckel-Tages Kleid außgezogen / und ist im Hembde gangen / jederman zum Schau-Spiel / damit anzudeuten / daß die Egypter und Moren würden auch elendiglich beraubet / und in kurtzer Zeit außgeplündert werden / daß sie nährlich in Hemden davon komen würden.)

II. Bedeutung dieses Zeichens.

3 DA sprach der HERR: Gleich wie mein Knecht Jesaia nackend und bar-fuß gehet / zum Zeichen und Wunder dreyer Jahr / über Egypten und Moren-Land.

4 Also wird der König zu Assyrien (nach Außgang der gedachten drey Jahr) hin treiben das gefangen Egypten und vertriebene Moren-Land / beyde Jung und Alt / nacket und bar-fuß / mit blosser Scham / zu Schanden Egypten / (denn die Gefangene pflegt man nacket auß zuziehen.)

5 Und sie (die Egypter) werden erschrecken / und mit Schanden bestehen über dem Moren-Land / darauff sie sich verliessen / und wiederumb das Moren-Land über den Egyptern / welcher sie sich rühmeten / (und auff ihren Beystand trotzeten.)

6 Und die Einwohner dieser Inseln (die Egypter) werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unser Zuversicht / da wir hinflohen umb Hülffe / daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen / (Wie schändlich hat es uns gefehlet.)

Nutz.

I. L. Wie auff mancherley Weise GOtt durch die Propheten seinen Willen *vordessen geoffenbaret v. 2. II. L. Daß die Zuversicht auff menschliche Hülffe/ ausser dem Vertrawen auff GOtt/) schändlich betriege/ und auf Spott hinauß gehe/ vers. 5/6.

Das ein und zwantzigste Capitel.

BEgreifft eine dreyfache Dräuung. I. Wider die Babylonier/ welche von Elam und Madai (von den Persern und Medern) sollen überzogen werden. II. Wider die Idumæer (Duma) III. Wider die Araber.

I. Dräuung wider die Babylonier.

1 DIß ist die Last über die Wüsten am Meer/ (über
die Stadt Babel/ welche mit Bächen auß dem Euphrate
umbflossen war / daß sie nicht allein dardurch fruchtbar ge-
macht / sondern auch unüberwindlich seyn solte. Eine Wüste am
Meer wird sie genennet / weil sie in folgender Zeit solte zur Wüsten
werden/ v. 9.) Wie ein Wetter vom Mittage kömmt/
das alles umbkehret/ so kömmts auß der Wüsten auß
einem grausamnn Lanbe. (Also nennet er der Perser und
Meder Land / weil durch dieselben Völcker / die Babylonier solten
grausamlich verstöret werden. So ist auch zwischen Babylon und
der Meder und Perser Land eine grosse Wüste gelegen / dardurch der
Meder und Perser Kriegs-Heer ziehen müssen.)
2 Denn mir ist ein hart Gesicht (von GOtt) angezei-
get / (von der harten Straffe / welche über die Babylonier soll er-
gehen.) Ein Verächter kömmt wider den andern/
ein Verstörer wider den andern. (Die Meder und Perser
sind nicht besser noch frömmer als die Babylonier / und die Babylo-
nier sind auch nicht besser als die Meder und Perser/ es sind allesamt
grausame Völcker.) Zeuch herauff Elam / (ziehet herauff jhr
Perser/) belege (belagert) sie (die Babylonier) Madai / (jhr
Meder/) ich will alles seines Seuffzens (*H. Luth. welches
der König zu Babel anrichtet/ damit daß er viel Leute plaget/ sonder-
lich das Volck GOttes/*) ein Ende machen/ (wenn ich die Ba-
bylonier/ welche sie ängsten und quälen/ werde verstöret haben.)
3 Derhalben (spricht der Prophet) sind meine Lenden
voll Schmertzens/ (wann ich an die Babylonische Verwü-
stung gedencke/ und davon reden muß/) und Angst hat mich
ergriffen/ wie eine Gebärerin / ich krümme mich
wenn ichs höre/ und erschrecke/ wenn ichs ansehe.
4 Mein Hertz zittert/ Grawen hat mich erschrecket/
ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe dafür.
5 Ja richte einen Tisch zu / laß wachen auff der
Warte / (unterdessen) esset/ trincket / (die Weissagung von
der Babylonier Sicherheit ist erfüllet am König Belsazer / welcher
noch dieselbe Nacht banckettierte/ fraß und soff/ als Babel wurde ein-
genommen/ Dan. 5. v. 1. 30.) machet euch auff jhr Fürsten/
schmieret den Schild/ (es ist jetzund nicht Zeit/ den Kopff und
den Leib mit köstlichem Balsam zu schmieren / sondern schmieret und
putzet Schilde und andere Waffen/ daß sie funckeln/ dann Cyrus
ewer Feind hat die Stadt Babel mit Gewalt erobert/ und nimmet
ein Theil nach dem andern davon ein / drumb ist Zurüstens und
Wehrens wol vonnöthen/ wiewol euch Babylonier weder Schwert
noch Schild helffen wird.)
6 Denn der HErr sagt zu mir also/ (wie ich jetzo verkün-
diget habe: Derowegen du König Belsazer/) gehe hin / stelle
einen Wächter/ der da schaue und ansage/ (damit du wis-
sen mögest/ was der Feind wider dich für habe.)
7 Er siehet aber Reuter reiten und fahren auff Ros-
sen/ Eseln und Kamelen / (er siehet das grosse Kriegs-Heer
deß Königs Cyri/) und hat mit grossem Fleiß Achtung
drauff.
8 Und ein Löwe rieff / (der Wächter rieff mit starcker Stim-
me/ wie ein Löwe:) Herr/ (mein Herr König/) ich stehe auff
der Warte jmmerdar deß Tages/ und stelle mich auff
meine Hut alle Nacht (ich warte meiner Schild-Wach fleissig
ab Tag und Nacht / und verkündige es / wann ich etwas widriges
höre oder sehe.)

Hab. 2/1.

9 Und sihe/ da kömmt einer / der fähret auff einem
Wagen/ der antwortet und spricht: Babel ist gefal-
len/ sie ist gefallen / und alle Bilde jhrer Götter sind
zu Boden geschlagen/ (kein Abgott hat jhnen helffen können.)
10 Meine liebe Tenne/ (spricht der HERR/) da ich auff
dresche/ (ist gefallen/ *H. Luth. Also wird genennet die Stadt Ba-
bel/ weil GOtt der HErr dieselbe wolte zudreschen und zuschlagen.*
Dieser Fall der Stadt Babel wird geistlicher Weise in der Offen-
barung Johannis/ auff den Fall deß Anti-Christlichen Reichs gezo-
gen/ welches durch Entdeckung und Widerlegung der grewlichen
Irrthum und Abgötterey desselben sehr gefallen.) Was ich ge-
hört habe vom HERRN Zebaoth / dem GOtt Is-
rael/ das verkündige ich euch.

Jer. 51/8. Off. Joh. 14/8. c. 18/2.

II. Dräuung wider die Idumæer.

11 DIß ist die Last über Duma/ (über der Idumæer Land/
welches von deß Edoms/ das ist Esaus/ Nachkommen also ge-
nennet ist:) Man ruffet zu mir (dem Propheten) auß Seir/
(der Idumæer Land/ welches sonst auch das Gebirge Seir ist genen-
net worden:) Hüter / ist die Nacht schier hin? Hüter/
ist die Nacht schier hin? (wird die Straffe und das Unglück/
so über uns gehet/ bald ein Ende haben?* H. Luth. denn Nacht heist
allhier finstere und betrübte Zeit von Unglück.*)
12 Der Hüter (der Prophet) aber sprach: Wenn der
Morgen schon kömmt / so wird es doch Nacht seyn/
(ewre Straffe hat noch kein Ende / sondern hält noch immerdar an/
wann jhr gleich zuweilen einen Tag Lufft habt und frey seyd/) wenn
jhr schon fraget/ so werdet jhr doch wieder kommen/
und wieder fragen / (ob ewer Unglück nicht schier werde ein
Ende haben.)

III. Dräuung wider die Araber.

13 DIß ist die Last über Arabia / (dadurch das steinichte A-
rabia verstanden wird:) Ihr werdet im Walde in A-
rabia wohnen / (jhr werdet auß ewern Häusern außgesteubert
werden / und wegen Furcht für ewren Feinden / euch in die Wälder
verkriechen müssen/) auff dem Wege gen Dedanim. (De-
da liegt in diesem Arabia / da wohneten die Nachkommen Dedans/
deß Sohns Jaksans / deß Sohns Abrahams / von Kethura/ 1. B.
Mos. 23. v. 23.)
14 Bringet den Durstigen Wasser entgegen/ (nemlich
denen von Dedanim / die für dem Feinde zu euch fliehen/) die jhr
wohnet im Lande Thema / (jhr Nachbarn der Dedanæer/
die jhr wohnet im wüsten Arabia / da Thema liegt / ein Land der Is-
maeliter. Denn Thema war ein Sohn Ismael/ 1. B. Mos. 25. v.
15.) bietet Brot den Flüchtigen.
15 Denn sie fliehen für dem Schwert / ja für dem
blossen Schwert / für dem gespannten Bogen / für
dem grossen Streit / (jhr Araber werdet für ewren Feinden
müssen fliehen / und in der Flucht ewre Nachbaren umb Wasser und
Brot bitten.)
16 Denn also spricht der HERR zu mir: Noch in ei-
nem Jahr / (über eine kurtze Zeit/) wie deß Tag-Löhners
Jahr sind / soll alle Herrlichkeit Kedar untergehen.
(Gleicher Weise wie ein Tag-Löhner zu gewisser Zeit seinen völligen
Lohn bekömmt / also sollen die Araber den wolverdienten Lohn jhrer
Sünde reichlich empfahen / in dem sie von den Assyriern überwälti-
get und verstöret werden. Es ist aber Kedar Ismaels Sohn gewe-
sen/ 1. B. Mos. 25. v. 13. von welchem die Kedarener in Arabia her-
kommen.)
17 Und der übrigen Schützen/ der Helden zu Kedar/
soll weniger werden / (sie sollen von den Feinden erschlagen
werden/) denn der HERR der GOtt Israel hats
geredt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt einen grimmigen Tyrannen durch den andern zu vertilgen *pflege/ v. 2. II. L. Daß man vergeblich auff Friede hoffe/ wenn GOtt mit Kriegs-Noth zu straffen beschlossen/ vers. 11/12. III. L. Daß außfliehen vor deß Feindes Einfall/ eine schwere Straffe GOttes sey/ v. 13/14/15.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Babylonischen Gefäng-niß/ daß die im Schaw-Thal/ das ist/ zu Jerusalem sollen hinweg geführet werden. II. Eine Klage über die Sicherheit deß Volcks. III. Sonderbare Weissagung wider den Pracht Sebna deß Hof-Meisters IV. Vertröstung/ daß Eliakim an die Stelle Sebna kommen/ und doch diß Ampt nicht lange währen soll.

I. Weissagung von der Babylonischen Gefängniß.

1 DIß ist die Last über das Schau-Thal/ (die Stadt
Jerusalem nennet er ein Thal / weil viel Berge umb sie her
sind/ Psal. 125. v. 2.* H. Luth. Ein Schau-Thal aber dar-
umb/ daß die Einwohner dieser Stadt viel Schauer/ das ist/ Prophe-
ten und Lehrer Göttliches Worts hatten.*) Was ist denn euch/
daß jhr alle so auff die Dächer laufft? (ewer Leid und E-
lend auff denselben zu klagen/ und öffentlich außzuschreyen / wie bey
den Jüden bräuchlich war/ Cap. 16. v. 3. Jer. 48. v. 38.)
2 Du warest voll Gedöhnes/ eine Stadt voll Volcks/
eine fröliche Stadt / (wie ists denn so gar anders mit dir wor-

den?) Deine Erschlagene (deine Kriegs-Leute) sind nicht
mit dem Schwert erschlagen / und nicht im Streit
gestorben.
3 Sondern alle deine Haupt-Leute sind für dem Bo-
gen weggewichen und gefangen / alle die man in dir
funden hat / sind gefangen und fern geflohen / (sie ha-
ben sich lieber von jhren Feinden den Chaldäern fangen / und ge-
fänglich wegführen lassen einen fernen Weg / als daß sie sich tapffer
gewehret hätten / 2. B.Kön.25.v.4. Jer.39.v.4.)
4 Darumb sage ich / (Jesaia der Prophet:) Hebt euch
von mir / last mich bitterlich weinen / mühet euch nicht
mich zu trösten / über der Verstörung der Tochter
meines Volcks / (welche weder von mir / noch jemand anders
gnugsam kan beweynet werden.)
5 Denn es ist ein Tag deß Getümmels und der Zu-
tretung und Verwirrung vom HErrn HERRN
Zebaoth im Schau-Thal / umb deß Unter-grabens
willen der Mawren / (der Prophet sihet im Geist / wie die Fein-
de die Mawren zu Jerusalem untergraben werden /) und deß Ge-
schreyes am Berge / (umb welches Unter-grabens willen / ein
groß Zeter-Geschrey auff dem Berge / darauff Jerusalem gebawet
ist / sich erheben wird.)
6 Denn Elam fähret daher mit Köcher / Wagen /
Leuten und Reutern / (*H.Luth. die Perser / *welches gute ge-
wisse Schützen / ziehen den Chaldäern mit Macht zu /) und Kir
glänzet daher mit Schilden / (Kir ist eine Stadt in Meden /
darauß viel Volcks dem Könige zu Babel zu Hülffe kommen.)
7 Und wird geschehen / daß deine außerwehlte Thal
werden voll Wagen seyn / und Reuter werden sich
lagern für die Thor / (sie kommen dich zu belägern.)
8 Da wird der Fürhang Juda auffgedecket wer-
den / (*H.Luth. das ist / die Schatz-Kammer und das Rüst-Hauß
wird alles offen seyn den Feinden / * denn GOtt wird seinen Schutz
und Schirm / damit er dich bißher gleichsam bedeckt hat / wegneh-
men /) daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im
Hause deß Waldes / (die Jüden werden sich verlassen auff das
Zeug-Hauß am Berge Libanon / 1.B.Kön.10.v.17. darinn Waf-
fen und Spieß vollauff waren / aber es wird sie wenig helffen.)
9 Und werdet der Risse an der Stadt David viel
sehen / (die der Feind machen wird /) und werdet das Wasser
im untern Teiche samlen müssen / (damit auß den Teichen
die Stad-Graben mögen mit Wasser außgefüllet werden.)
10 Jhr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zehlen /
(damit jhr wissen möget / wie viel Volcks jhr könnet auffbringen /)
ja jhr werdet die Häuser abbrechen / die Mawren zu
befestigen.
11 Und werdet einen Graben machen / zwischen bey-
den Mawren vom Wasser deß alten Teichs / (Jhr wer-
det euch wol wider ewre Feinde / die Chaldäer / wollen wehren / und
die Stadt Jerusalem befestigen / aber es wird alles vergebens und
umbsonst seyn.)

II. Klage über die Sicherheit deß Volcks.

12 Noch sehet jhr nicht auff den / der solches thut / und
schawet nicht auff den / der solches schaffet von
ferne her / (jhr bedencket nicht / daß solche Plagen euch von GOtt
zugeschicket werden / ewrer Sünden halber / sondern ohn Busse trach-
tet jhr nur auff äusserliche Mittel / euch dardurch auffzuhalten / wel-
ches doch alles umbsonst ist.)
13 Darumb wird der HErr HERR Zebaoth zu der
Zeit ruffen lassen / daß man weyne und klage / und
sich bescheere / und Säcke anziehe / (welches beydes in gros-
sem Trawren bräuchlich war.)
14 Wiewol jetzt / (da ich euch solches weissage / und das Unglück
noch nicht herbey kommen /) sihe / ists eitel Frewde und
Wonne (unter euch /) Ochsen würgen / Schaaff schlach-
ten / Fleisch essen / Wein trincken / [und sprecht:] Lasset
uns essen und trincken / wir sterben doch Morgen.
(*H. Luth. Also spotteten sie der Propheten / die jhnen das Sterben
verkündigten.)

Esa.56/12. 1.Cor.15/32.

15 Solches ist für den Ohren deß HERRN Zeba-
oth offenbar / was gilts / ob euch diese Missethat soll
vergeben werden / biß jhr sterbet / (Diese freche Sicherheit
solt jhr mit ewrem Leben büssen /) spricht der HErr HERR
Zebaoth.

III. Sonderbare Weissagung wider den Pracht Sebnä.

15 SO spricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hin-
ein zum Schatz-Meister Sebna / dem Hof-Mei-
ster / (der zugleich auch Hof-Meister ist /) und sprich zu jhm:
16 Was hast du hie? (das erblich dein ist / denn du bist ein
Frembdling in Juda. Darauß erscheinet / daß dieser Sebna noch
ein alter Diener deß Königes Ahas gewesen / welchen Hiskia nicht
hat entur lauben wollen / ungeachtet / daß er ein gottloser Mann gewe-
sen / und an Ahas Ketzerey gehangen / deßwegen jhn Hiskias billich
hätte abschaffen sollen / weil er aber dasselbe nicht thut / so thut es Gott /
und läst den Sebna durch den Propheten also anreden.) Wem ge-
hörest du an? (welche sind deine Verwandten in Juda?) daß
du dir ein Grab hie hauen lässest / als der sein Grab
in der Höhe hauen lässet / und als der seine Wohnung
in den Felsen machen lässet. (Dieser Sebna wird sonder
Zweiffel auff der Berge einem / darauff Jerusalem gelegen / jhm einen
herrlichen Palast haben bauen und außhauen lassen / weil er deß Kö-
nigs Schatz-Meister gewesen / und daher gut bauen gehabt.)
17 Sihe / der HERR wird dich wegwerffen / wie ein
starcker (Held) einen (leichten Ball oder Stein) wegwirfft /
und dich zuscharren / (*H. Luth. daß du nicht in deinem Hause
sterben / noch in deinem Grabe / sondern anderswo zugescharret wer-
den solt.*)
18 Und wird dich umbtreiben / wie eine Kugel auff
weitem Lande / daselbst wirst du sterben / (diß ist gesche-
hen / ehe noch Sanherib für Jerusalem kommen / 2.B.Kön.18.v.18.
denn da wird gemeldet / daß Eliakim sey schon dazumal deß Königs
Hiskiä Hof-Meister gewesen /) daselbst werden deine köst-
liche Wagen bleiben / mit Schmach (O du Schande und
Schmach!) deß Hauses deiner Herrn / (welchen du durch
deine Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit lauter Schmach angethan.
Du Sebna wirst draussen vom Feinde umbgebracht / und alle deß
Deinigen beraubet werden.)
19 Und ich will dich von deinem Stande stürtzen / und
von deinem Ampt will ich dich setzen.

IV. Bestallung Eliakim an Sebna Stell eine geringe Zeit. 2.B.Kön.18/18.

20 UNd zu der Zeit (wenn ich mit dir fertig bin / und das De-
posuit an dir vollbracht habe /) will ich ruffen meinem
Knecht Eliakim / dem Sohn Hilkia.
21 Und will jhm deinen Rock / (dein Ampt-Kleid) anzie-
hen / und mit deinem Gürtel gürten / (Jch will jhm das
Ampt und den Ehren-Stand geben / in welchem du gesessen /) und
deine Gewalt in seine Hand geben / daß er Vater
sey derer / die zu Jerusalem wohnen / und deß Hau-
ses Juda.
22 Und will die Schlüssel zum Hause David auff sei-
ne Schulter legen / (*H.Luth. daß er Königlicher Schatz-Mei-
ster an Sebna Statt seyn / * auch das Regiment führen / und der
Nechste nach dem Könige seyn soll /) daß er auffthue / und
niemand zuschliesse / daß er zuschliesse / und niemand
auffthue / (was Eliakim wird ordnen und befehlen / das soll kräff-
tig und beständig seyn / daß es niemand ändern noch umbstossen
dürffe. Dieses wird in der Offenbar. Joh.3.v.7. auff Christum ge-
zogen / dessen Vorbild der Eliakim gewesen / denn Christus ist der
rechte Schatz-Meister der geistlichen und himmlischen Güter / in wel-
chem alle Schätze der Weißheit und deß Erkäntniß verborgen lie-
gen / Coloss.2.v.3.)
23 Und will jhn zum Nagel stecken an einen festen
Ort / (Jch will Eliakim in seinem Ampt befestigen / daß er seyn soll
wie ein starcker Nagel / der an einem festen Ort eingeschlagen ist /
den niemand leichtlich kan herauß reissen /) und soll haben den
Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause / (er soll der
Oberste und Fürnehmste in seinem gantzen Geschlecht seyn.)
24 Daß man an jhn hänge alle Herrlichkeit seines
Vaters Hauses / Kind und Kindes-Kinder / alle klein
Geräthe / beyde Trinck-Gefässe / und allerley Säi-
ten-Spiel / (es wird sich das gantze Hauß Hilkiä / Klein und
Groß / Jung und Alt / an den Eliakim hängen / daß er sich jhrer an-
nehmen / und sie schützen soll. Vielmehr aber hat die Christliche Kir-
che an Christo einen ewigen Schutz-Herrn.)
25 Zu der Zeit / spricht der HERR Zebaoth / soll der
Nagel weggenommen werden / der am festen Ort ste-
cket / daß er zubreche und falle / und seine Last umb-
komme / (das ist / Eliakim der Groß-Hof-Meister soll von seinem
Ampt abgesetzet werden /) denn der HERR sagets.

Nutz.

Nutz.

I. L. Wie leicht/ nach GOttes gerechtem Gerichte/Frewd in Leid verkehret/ und auff guten Friede/grosses Unglück erfolgen könne/ wie an der Stadt Jerusalem zu sehen/ v.1–5. II. L. Daß auff Verachtung der Dräwungen GOttes/und üppische Welt-Frewde/Heulen und Weinen zu folgen pflege/v. 11–14. III. L. Von GOttes gerechter Straffe/ wider den Pracht der Hochmütigen/ wie an Sebna zu sehen/ vers.15–18. IV. L. Daß trewe Ampt-Leute und Vorsteher in Regimentern/ eine grosse Wolthat GOttes/ zu Nutz deß Landes seyen/wie Eliakim/vers.20–24.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Dräwung wider die Stadt Tyrum/ daß sie durch die Macedonier (Chitim) zerstöret werden soll: Welche Zerstörung auch die zu Sidon zu empfinden. II. Weissagnng von dem Zug der Griechen wider Babylon. III. Wie lang das zerstörete Wesen der Stadt Tyri währen soll.

I. Dräwung wider Tyrum. Ezech.26/3. c.27/3. c.28/2.

1 DJß ist die Last über Tyro. Heulet jhr Schiffe
auff dem Meer/ (jhr Leute/ die jhr auff Schiffen über
Meer fahret/) denn sie (die Stadt Tyrus) ist zerstöret/
daß kein Hause da ist/noch jemand dahin zeucht/ (und
jhr also ewren Handel mit derselben hinfort nicht mehr werdet treiben
können/ *H.Luth. Das hat gethan der grosse Alexander auß
Macedonia. So gar lang zuvor hat Esaia solch Ding gesehen.*
NebucadNezar zwar hat vorher diese Stadt auch zerrissen und erobert/
Ezech.26.v.7. aber sie ist doch nicht gäntzlich zerschleiffet worden/
sondern das ist nur ein Anfang jhrer gäntzlichen Zerstörung gewesen.)
Auß dem Lande Chitim (der Macedonier) werden
sie deß gewar werden/ (dann/ wie gedacht/ Alexander der
Grosse/ der Macedonier König/wird Tyrum verwüsten/daß sie gantzer
siebentzig Jahr in der Aschen liegen soll/ darnach soll sie zur Handel-Stadt
wiederumb auffgebawet werden.)
2 Die Einwohner der Insulen (der Stadt Tyrus/ welche
vom Meer wie eine Insul umbgeben gewesen/) sind stille worden/
(jhre Frewde und Wollust/ wie auch jhr Gewerb und Kauff-Handel
hat ein Ende genommen/) die Kauff-Leute zu Zidon/
(deiner benachtbarten Stadt/) die durchs Meer zogen/
fülleten dich/ (in dem sie mit grossen Hauffen zu dir zogen/ und
allerley Kauff-Wahren mit sich brachten.)
3 Und was für Früchte am Sihor/ (dem Fluß in Egypten/
welcher das Königreich Egypten von dem Lande Canaan unterscheidet/
Jos.13.v.3.) und Geträide am Wasser (Nilo)
wuchß/ bracht man zu jhr hinein durch grosse Wasser/
und du warest der Heyden Marckt worden/ (du
warest eine mächtige Handels-Stadt.)
4 Du magst wol erschrecken Zidon/denn das Meer/
ja die festest am Meer (*H.Luth. das ist Tyrus/*) spricht:
Ich bin nicht mehr schwanger/ich gebäre nicht mehr/
so ziehe ich keine Jünglinge auff/ und erziehe keine
Jungfrawen/ (ich bin nicht mehr so Volckreich/wie vor diesem/
da auch andere Städte auß mir sind erbawet/und mit Einwohnern
erfüllet worden.)
5 Gleichwie man erschrack/ da man von Egypto
hörete/(wie dasselbe Königreich von GOtt so erschrecklich gestraffet/
Cap.19.v.1. und folg.) also wird man auch erschrecken/
wenn man von Tyro hören wird.
6 Fahret hin auffs Meer/ heulet jhr Einwohner
der Insulen/ (fliehet auß der Stadt Tyro jhr Einwohner derselben.)
7 Ist das ewer fröliche Stadt/ die sich jhres Alters
rühmet? Jhre Füsse werden sie ferne wegführen zu
wallen/ (die Einwohner Tyri werden einen weiten Weg gefänglich
weggeführet werden.)
8 Wer hätte das gemeynet/ daß Tyro der Kronen
(*H.Luth. unter den Handels-Städten auff dem Meer*) so gehen
solt? So doch jhre Kauff-Leute Fürsten sind/ und jhre
Krämer die Herrlichsten im Lande.
9 Der HERR Zebaoth hats also gedacht/ auff daß
er schwächte allen Pracht der lustigen Stadt/ und
verächtlich machte alle Herrliche im Lande/ (daß er
ein Exempel und Schaw-Spiel fürstellete allen grossen Potentaten/
welche auff jhre Macht und Reichthum trotzen.)
10 Fahre hin durch dein Land wie ein Strom/ du
Tochter deß Meers/ (du Stadt Tyrus/ die du am Meer liegest/
und dich von dem Meer nehrest/ das ist/ jhr Einwohner der
Stadt Tyrus ziehet geschwind davon/) da ist kein Gurt (*H.
Luth. kein Regiment und Obrigkeit*) mehr.

11 Er (GOtt der Allmächtige) recket seine Hand über das
Meer/und erschrecket die Königreiche/ der HERR
gebeut über Canaan/(über die Tyrier/welche Canaans Nachkömmling
sind/ 1.Buch Mos.10.v.15.19.) zu vertilgen jhre
Mächtigen.
12 Und spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn/ du
geschändete Jungfraw/(du beraubte und geplünderte Stadt
Tyrus/) du Tochter Zidon/ (dann Tyrus ist von den Zidoniern
erstlich erbawet worden.)

II. Weissagung vom Zug der Griechen wider Babylon.

O Chitim! (O du mächtiger Held Alexander! der Macedonier
König/) mache dich auff/und zeuch fort/ (rüste dich/
daß du die Stadt Tyrum einnehmest/und jhre Einwohner gefangen
hinweg führest/) denn du must da (zu Tyro) nicht bleiben.
13 Sondern in der Chaldæer Land (einfallen/ *H.Luth.
Du must nach Tyro auch Babylon verstören/*) das nicht ein
Volck war/ (das weiland nicht so mächtig war/ als es jetzo ist/)
sondern Assur hat es angerichtet/ (die Assyrier haben das
Chaldæische oder Babylonische Reich in Auffnehmen bracht/und es
zugerichtet) zu Schiffen/ (durch Behuff deß grossen Flusses Euphratis/)
und haben feste Thürn drinnen auffgerichtet/
und Palast auffgebawet/ (es hat gewaltige feste Städte
im Lande Chaldæa/ oder Babel.) Aber sie (die Stadt und das
Land Babel) ist gesetzet/ (es ist über sie beschlossen/) daß sie geschleiffet
werden soll.
14 Heulet jhr Schiffe auff dem Meer/ (jhr Handels-Leute
die jhr durch Schiffahrt ewere Kauffmanschafft bißher getrieben/ beweynet
den Untergang der Stadt Tyrus/) denn ewre Macht
ist zerstöret.

III. Wie lange das verstörete Wesen der Stadt Tyri währen soll.

15 ZU der Zeit (wenn diß geschehen seyn wird/ was ich bißher geweissaget
habe/) wird Tyrus vergessen (und von den
Feinden zutreten) werden siebentzig Jahr/ (nemlich so lange
die Jüden in der Babylonischen Gefängniß bleiben werden/) so
lang ein König leben mag/ (so lange sich eines gesunden
Menschens Leben gemeiniglich erstrecken pflegt/ Psal.90.v.10.und
so lange der berühmteste unter den Königen/ David gelebet hat/
2.Buch Sam.5.v.4.) Aber nach siebentzig Jahren wird
man von Tyro ein Huren-Lied singen/ (es werden sich
die Tyrier wiederumb mit Frewden zusammen raffen/ jhre Gewerbschafft
allgemachsam anheben/und die Kauff-Leute wiederumb zu sich
locken/ wie ein unzüchtig Weib mit Säiten-Spiel oder lieblicher
Stimme jhre Bulen zu sich locket.)
16 Nimm die Harpffen/ gehe in der Stadt umb/ du
vergessene Hure/ mach es gut auff dem Säiten-Spiel/
und singe getrost/ auff daß dein wieder gedacht
werde/(du wirst allen Fleiß anwenden/ wie du wiederumb
mögest unter der Kauffmannschafft ruchtbar werden/ wie eine geile
Dirne/deren eine Zeitlang vergessen worden/ sich bemühet mit Gesang/
Harpffen und Geigen/ jhre Wohnung den fürüber gehenden
auffs newe bekandt zu machen.)
17 Denn nach siebentzig Jahren wird der HERR
Tyrum heimsuchen/ daß sie wieder komme zu jhrem
Huren-Lohn/ und Hurerey treibe mit allen Königreichen
auff Erden. (Kauffmannschafften nennet er Huren-Lohn/
weil die Kauffleute durch Schmeichel-Wort den Leuten jhre
Wahre einzuschwatzen pflegen. *H.Luth. Sonderlich aber wird gesehen
auff den Gewerb und Handel/ welchen Tyrus in jhrer Abgötterey
getrieben.*)
18 Aber jhr Kauff-Handel und Huren-Lohn werden
dem HERRN heilig seyn/ (wann die Tyrier sich zu Christo
im Newen Testament bekehren werden/ so werden sie nicht mehr jhre
Kauffmannschafft zu jhrem Geitz/ Hoffart und Abgötterey anwenden/
sondern die Kirche Christi damit bawen und erhalten helffen/
Apost.Gesch.21.v.3.4.) Man wird sie (die Kauffmanns-Güter)
nicht zum Schatz samlen/ noch verbergen/ sondern
die für dem HERRN wohnen/ (welche GOtt für
Augen haben/und von jhm geliebet werden/) werden jhr Kauff-Gut
haben/ daß sie essen und satt werden/und wol
bekleidet seyn/ (die zu Christo bekehrten Tyrer werden jhr Reichthum
nicht verscharren noch verbergen/ wie die Geitz-Hälse zu thun
pflegen/ sondern werdens zur Speisung und Kleidung der Armen/
zu Unterhaltung der Kirchen-und Schul-Diener/und zu Beförderung
deß Gottes-Diensts anwenden.)

Nutz.

I. L. Daß auch die allerprächtigste und feste Städte (wie Tyrus war) zu Grun-
de gehen müssen / wenn GOtt ihrer Einwohner Boßheit im Zorn straffen
will / vers. 1-14. II. L. Daß GOtt mitten im Zorn seiner Barmhertzigkeit
eingedenck zu seyn / und nach dem Unglück die jenigen / so sich zu jhm bekehren /
wieder zu erfrewen pflege / wie Tyro wiederfahren / v. 15-18.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung deß Jüdischen
Landes. II. Die Ursach / und fernere Beschreibung dieses Jammers: Da
auch mitten eingefügt worden die Verheissung von dem Beruff der Heyden.
III. Wiederholung deß Trosts / von der Bekehrung der Heyden zu Christo.

I. Weissagung von der Zerstörung deß Jüdischen Landes. Hos. 4/9.

1 SJhe / der HERR machet das (Jüdische) Land
leer und wüste / und wirfft umb das drinnen
ist / und zustrewet seine Einwohner.
2 Und gehet dem Priester wie dem Volck / dem
Herrn wie dem Knecht / der Frawen wie der Magd /
dem Verkauffer wie dem Kauffer / dem Leiher wie
dem Borger / dem Mahnenden wie dem Schuldi-
ger / (es wird keiner einen Vortheil für dem andern haben / sondern
die Straff wird sie all zugleich überfallen / hohe und niedrige Perso-
nen / weß Standes sie auch seyn mögen.)
3 Denn das Land wird leer und beraubt seyn / denn
der HERR hat solches geredt / (durch seine Propheten
dräwen lassen.)
4 Das Land stehet jämmerlich und verderbet / der
Erd-Boden nimmt abe und verdirbt / die Höhesten
deß Volcks im Lande nehmen abe.

II. Ursach solches Jammers / und Weissagung vom Beruff der Heyden.

5 DAs Land ist entheiliget (verunreinigt und gleichsam ver-
gifftet) von seinen Einwohnern / (durch jhre grosse viel-
fältige Sünde /) denn sie übergehen das Gesetz / und än-
dern die Gebot / (sie ändern das Recht / und lassen den Unter-
thanen nicht das rechte Recht widerfahren /) und lassen fahren
den ewigen Bund / (welchen GOtt mit jhnen gemacht hat.)
6 Darumb frisset der Fluch (der Zorn und Fluch GOttes)
das Land / denn sie verschuldens / die drinnen woh-
nen / darumb verdorren die Einwohner deß Landes /
(was sie essen und trincken / das nehret sie nicht / sondern verschmach-
ten gleichsam bey der Nahrung / sie verarmen zusehens bey jhrer
grossen Schinderey / und nehmen täglich je mehr und mehr abe /)
daß wenig Leute überbleiben.
7 Der Most verschwindet / der Weinstock verschmach-
tet / und alle die von Hertzen frölich waren / seufftzen /
(die Frewde wegen der Fruchtbarkeit deß Landes hat ein Ende / weil
das Land jämmerlich zerstöret ist.)
8 Die Frewde der Paucken feyret / das Jauchtzen
der Frölichen ist auß / und die Frewde der Harpffen
hat ein Ende.
9 Man singet nicht beym Wein-Trincken / und gut
Geträncke ist bitter denen so es trincken / (es werden keine
Frewden-Mahl mehr angestellet.)
10 Die leere Stadt ist zubrochen / alle Häuser sind zu-
geschlossen / daß niemand hinein gehet / (weil die vorigen
Einwohner gefänglich hinweg geführet.)
Man klagt Wein auff den Gassen / (daß keiner gewach-
sen / noch vorhanden /) daß alle Frewde weg ist / alle Won-
ne deß Landes dahin ist.
12 Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben / und die
Thor stehen öde.

Esa. 17/5.6.

13 Denn es gehet im Lande und im Volck eben / als
wenn ein Oel-Baum abgepflocket ist / als wenn man
nachlieset / so die Wein-Ernde auß ist / (GOtt wird noch
ein weniges und geringes Häufflein im Lande überbleiben lassen / wie
man in der Wein-Lese die kleinen und geringen Träublein nicht ach-
tet / sondern am Stock stehen / oder auff der Erden liegen lässet: Also
wird GOtt der HErr die Geringen und Verachteten / so sich vor jhm
demüthigen und niedrigen / übrig lassen / daß sie nicht mit den andern
in der Wein-Lese / das ist / in der allgemeinen Straffe hingerafft
werden.)
14 Dieselbigen (das überbliebene Häufflein / welches Gnade von
GOtt erlanget /) heben jhre Stimme auff / und rühmen
und jauchtzen vom Meer (von weit entlegenen Oertern /) her
über der Herrlichkeit deß HERRN / (die er in Christo
durchs Evangelium den Elenden im Lande verkündigen lässet.)
15 So preiset nun den HERRN in Gründen / in
den Insulen deß Meers / (in allen Orten / da jhr wohnet /)
den Namen deß HERRN / deß GOttes Israel.
16 Wir hören Lob-Gesang vom Ende der Erden / zu
Ehren (GOTT) dem Gerechten. Und ich muß sa-
gen / (Ich aber muß sagen:) Wie bin ich aber so mager?
Wie bin ich aber so mager? Wehe mir / denn die Ver-
ächter verachten / ja die Verächter verachten. (Hiemit
klaget der Prophet über den grossen Undanck deß Jüdischen Volcks /
welches die angebotene Herrlichkeit und Gnade GOttes in Christo
schändlich verachtet / und spricht / er bekümmere sich drob / daß er
darüber gar ungestalt werde. *H. Luth. Der Prophet will so viel sa-
gen: Die Heyden loben GOtt mit Hauffen / und unser Volck ist so
dünne und wenig / die solches thun.*)

Jer. 48/43.44.

17 Darumb kommt über euch Einwohner deß Lan-
des (Juda) Schrecken / Grube und Strick.
18 Und ob einer entflöhe für dem Geschrey deß
Schreckens / so wird er doch in die Gruben fallen /
kömmt er auß der Gruben / so wird er doch im
Strick gefangen werden / (Ihr werdet auß einem Unglück
in das andere fallen.) Denn die Fenster in der Höhe (wie
zur Zeit der Sünd-Flut) sind auff gethan / (daß der Zorn GOt-
tes wie ein Wolcken Bruch herabscheust /) und die Grundfeste
der Erden beben (für seinem Grimm.)

1. B. Mos. 7/11.

19 Es wird dem Lande übel gehen / (es wird gantz zer-
schmettert werden /) und nichts gelingen / und wird zufal-
len / (von seiner Stätte beweget werden.)
20 Das Land wird taumeln wie ein Trunckener / (das
Regiment kan nicht bestehen / es wancket und schwancket / biß es end-
lich wird übern Hauffen fallen /) und weggeführet wie eine
Hütte / (eines Hirten Hütte / welche eilends auffgeraumet und an
einen andern Ort geführet wird / Cap. 38. v. 12.) denn seine (der
Einwohner deß Landes) Missethat drücket es / daß es
fallen muß / und kan nicht stehen bleiben.
21 Zu der Zeit wird der HERR heimsuchen die hohe
Ritterschafft / so in der Höhe sind / (also nennet er das Volck
Juda / welches GOtt zu seinem eigenthumlichen Volck angenom-
men / und biß gen Himmel erhoben hatte / Matth. 11. v. 23. daß es /
in Betrachtung solcher Hoheit und Würde / jhm dienen / und ge-
horsamen solle / wie ein Kriegs-Heer seinem Obersten /) und die
Könige der Erden / so auff Erden sind / (die zwar nicht sein
Volck / sondern ausser der Kirchen sind / aber doch für den Menschen
ein grosses Ansehen haben. Es will der Prophet sagen: GOtt wer-
de nicht allein die Heyden / sondern auch sein Volck die Jüden mit
der Straff heimsuchen.)
22 Daß sie versamlet werden in ein Bündlein zur
Gruben / (sie sollen in die Babylonische Gefängniß als in eine
Gruben eine Zeitlang gelegt) und verschlossen werden im
Kercker / und nach langer Zeit wieder heimgesucht
werden / (wenn sie auß der Babylonischen Gefängniß wiederumb
werden heimziehen.)

Wiederholung deß Trostes von Bekehrung der Heyden zu Christo.

23 UNd der Mond wird sich schämen / und die Sonne
mit Schanden bestehen / (sie werden sich mit jhrem
schönen Glantz verkriechen müssen /) wenn der HERR Ze-
baoth (der verheissene Messias) König seyn wird auff dem
Berge Zion / und zu Jerusalem / (in der Christlichen Kir-
chen Newes Testaments /) und für seinen Aeltesten in der
Herrlichkeit / (die er zu Lehrern und Fürstehern seiner Kirchen
verordnet / rc. Der Prophet will so viel sagen: Die Herrlichkeit / wel-
che GOtt den Glaubigen in Christo anbeut und verspricht / ist viel
schöner / liechter und heller / als der Sonnen und deß Monden Glantz
seyn mag / 2. Cor. 3. v. 18. welche Herrlichkeit in diesem Leben nur an-
gehet / aber im ewigen Leben recht vollkommen seyn wird / 1. Cor. 15.
v. 41. 42. Dannenhero auch die alten Kirchen-Lehrer diesen Text
auff den Jüngsten Gerichts-Tag deuten.)

Nutz.

I. L. Daß / wenn GOtt mit Krieg straffet / es einem wie dem andern in allen
Ständen zu ergehen pflege / und Jederman (hoch und niedrig) seine Last
und Beschwerung tragen müsse / vers. 1-4. II. L. Daß vorgedachtes Elendes
Ursach / das böse gottlose Wesen deß Volcks im Lande sey / vers. 5/6. III. L.
Von dem Glantz der Herrlichkeit unsers Königs Christi / in seinem Gna-
den-Reiche / welches an den Gläubigen in dem
ewigen Leben wird erfüllet wer-
den / vers. 23.

Das

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Dancksagung für die erwiesene Gerechtigkeit
und Barmhertzigkeit GOttes. II. Weissagung von der Kirchen deß Newen
Testaments / und von den Wolthaten und Verdienst Christi. III. Dräwung
wider die Moabiter und andere Feinde / so sich Christo widersetzen. (Etliche er-
klären auch diese Weissagung vom Untergang deß Anti-Christs.)

I. Dancksagung für Gottes Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit. 2. B. Mos. 15/1.2.3.

1 HERR / du bist mein GOtt / (diß redet das Volck
GOttes /) dich preise ich / ich lobe deinen Namen /
denn du thust Wunder / deine Fürnehmen
von Altem her sind trew und warhafftig / (du hältest
deine Waarheit trewlich im Himmel / Psal. 89. v. 3.)
2 Denn du machest die Stadt (Babel / dadurch auch der
Sitz des Anti-Christs im Newen Testament geistlicher Weise ver-
standen wird / Offenb. Joh. 14. v. 8. Cap. 18. vers. 2.) zum Stein-
Hauffen / die feste Stadt / daß sie auff einem Hauffen
liegt / der Frembden Palast / daß nicht mehr eine
Stadt sey / und nimmermehr gebawet werde / (wie du
solches in deinem Wort gedräuet hast / und demnach erweisest du
hierinnen deine Waarheit und Gerechtigkeit.)
3 Darumb ehret dich (HErr unser GOtt) ein mächtig
Volck / (welches auß allen Enden und Orten im Newen Testa-
ment sich wird zu dir bekehren / und deine Waarheit und Gerechtig-
keit preisen /) die Städte gewaltiger Heyden fürchten
dich.
4 Denn du (O GOtt!) bist (in Christo) der Geringen
Stärcke / der Armen Stärcke im Trübsal / eine Zu-
flucht für dem Ungewitter / ein Schatte für der Hitze /
wenn die Tyrannen wüten / wie ein Ungewitter wi-
der eine Wand.
5 Du demüthigest der Frembden Ungestümm / (das
Wüten und Toben der Feinde deiner Kirchen / daß sie jhren Grimm /
so sie wider dieselbe auslassen / nicht vollbringen können /) wie die
Hitze in einem dürren Ort (die Früchte außdorret /) daß
die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe / und
die Wolcke dennoch Schatten gebe / (daß die Feinde der
Kirchen durch jhren Grimm und jhr wütiges Toben sich selbst ver-
zehren / und die Elenden durch den Schatten deiner Gnade für jhnen
behütet werden.)

II. Weissagung von der Kirchen Newes Testaments und von den Wolthaten Christi. Matt. 8/11. c. 22/2. Luc. 13/29. c. 14/16.

6 UNd der HERR Zebaoth wird allen Völckern
machen auff diesem Berge (in der Christlichen Kirchen /
durch den Berg Zion fürgebildet / Psal. 2. v. 6. Hebr. 12. v. 22.) ein
fett Mahl / ein Mahl von reinem Wein / von Fett /
von Marck / von Wein / darinnen keine Hefen ist /
(GOtt wird von seiner überschwänglichen Gnade in Christo / durch
das Evangelium / öffentlich unter allen Heyden predigen / und sie
sammt den Jüden zu der geistlichen und himmlischen Mahlzeit be-
ruffen lassen.)
7 Und er wird auff diesem Berge das Hüllen (die
Unwissenheit und den Mangel der Erkäntniß GOttes) weg-
thun / damit alle Völcker verhüllet sind / (denn was GOtt
in Christo denen / die jhn lieben / bereitet hat / 1. Cor. 2. v. 9. das ist dem
Menschen von Natur unbekant / und kan nicht / denn nur durch den
Glauben auß dem Evangelio erkennet werden /) und die Decke /
damit alle Heyden zugedeckt sind / (dann das Geheimniß
der Seeligkeit ist allen Menschen von Natur verborgen / 1. Cor. 2.
v. 14. 2. Cor. 3. v. 15. Es wird aber auch mit dieser Weissagung zu-
gleich gesehen auff die Aufferweckung der Todten / in welcher Chri-
stus wird wegnehmen das Hüllen / *H. Luth. Wie die Todten ver-
hüllet werden / das ist / er wird die Todten lebendig machen.*)

1. Cor. 15/54.

8 Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich /
(*H. Luth. Welches Paulus also dolmetschet: Der Tod ist verschlun-
gen in dem Sieg / das ist / der Tod liegt darnieder / und hat nun keine
Macht mehr / sondern das Leben liegt oben / und spricht: Hie gewon-
nen / wo bist du nun Tod?*) Und der HErr HERR wird
die Thränen von allen Angesichten abwischen / und
wird auffheben die Schmach seines Volcks in allen
Landen / (welches vollkömmlich im ewigen Leben wird erfüllet wer-
den / da kein Leid / noch Geschrey / noch Schmertzen seyn wird / Offenb.
Joh. 21. v. 4. da auch die Außerwehlten sollen herrlich gemacht und
von aller Schmach befreyet werden /) denn der HERR hats
gesagt / (darumb darff niemand daran zweiffeln.)

Off. Joh. 7/17. c. 21/4.

9 Zu der Zeit wird man sagen: Sihe / das ist unser
GOTT / auff den wir harren / und er wird uns helf-
fen / das ist der HERR / auff den wir harren / daß wir
uns frewen / und frölich seyn in seinem Heyl / (die Gläu-
bigen werden sich in GOtt jhrem Heyland von Hertzen frewen / jhm
kindlich vertrawen / und vor seine grosse Wolthaten jhm zeitlich und
ewig dancken.)
10 Denn die Hand deß HERRN ruhet auff diesem
Berge / (GOtt der HErr wird über seiner Kirchen mit der Gna-
den-Hand seines Schutzes halten / und wenn am Jüngsten Gerichts-
Tage Christus alle Feinde seiner Kirchen / und zuletzt den Tod / wird
gäntzlich vertilget haben / so wird er der Kirchen völlige Ruhe schaf-
fen / und das Reich GOtt dem Vater überantworten / 1. Cor. 15.
v. 24. 26.)

III. Dräwung wider die Moabiter und andere Feinde Christi.

11 MOab aber (dadurch die Unglaubigen und Gottlosen / son-
derlich aber die Feinde der Kirchen verstanden werden /) wird
unter jhm (dem HErrn) zudroschen (unter seine Füsse getre-
ten und vertilget) werden / wie Stroh zudroschen wird /
und wie Koth / (wie Stroh in den Mist getreten wird.)
Und er (GOtt der HErr) wird seine Hände außbrei-
12 ten mitten unter sie / (über die Gottlosen und Unglaubigen /
sonderlich aber über die Feinde der Kirchen / sie zu straffen / und zu
zerschmettern /) wie sie ein Schwimmer außbreitet zu
schwimmen / (er wird beyde Hände außstrecken / daß niemand
von den Feinden seiner Straffe entgehe.)
Und wird jhren Pracht niedrigen mit den Armen
13 (mit der Stärcke und Macht) seiner Hände / und die hohe
Festunge ewer Mawren beugen / niedrigen / und in
den Staub zu Boden werffen / (GOtt wirds auff Erden
ein Ende mit den Gottlosen machen / und die Macht seiner und der
Kirchen Feinde zu Boden stürtzen.)

Nutz.

I. B. Wenn GOtt auß Trübsal und Verfolgungen erlöset / soll man jhm da-
für hertzlich dancken / vers. 1–5. II. L. Daß durch Christum / der Welt
Heyland / GOttes Gnade und Friede (durch das fette Mahl angedeutet) wie
auch Erlösung vom Tode / und die ewige Seeligkeit erworben / und den Glau-
bigen geschencket werde / vers. 6 / 7 / 8. III. W. Für Unglauben und gottlosem
Wesen / wider welche GOtt mit schrecklicher Straffe / und endlichem Unter-
gang / in seinem Zorn verfähret / v. 10–12.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Dancksagung der waaren Christen / daß sie von
den Feinden verrettet worden. II. Gebet und Verlangen nach GOtt und
seinem Wort: Da zugleich die Klage geführet wird über die sichern und Ty-
rannischen Leute / neben dem Trost. III. Ein Trost wider das Creutz / und die
Todes Gedancken.

I. Dancksagung der waaren Christen für die Errettung von den Feinden.

1 ZU der Zeit wird man ein solch Lied singen im
Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt /
(also wird genennet die Christliche Kirche / *H. Luth. welche
wegen der Göttlichen Beschirmung / fest und unüberwindlich ist /*
Psal. 46. v. 2. 6. Psal. 87. v. 1. Matth. 16. v. 18.) Mawren und
Wehre sind Heyl / (Christus das Heyl oder Heyland seines
Geistlichen Leibes / das ist / seiner Kirchen / Ephes. 5. v. 23. ist wegen
seines Verdiensts und Vorbitte / jhr / der Christlichen Kirchen / fester
Schutz und Schirm / darauff sie sich getrost kan verlassen.)
Thut die Thor (dieser festen Stadt / das ist / der Christlichen
2 Kirchen) auff / daß herein gehe daß gerechte Volck / (wel-
ches nicht durch eigene Frömmigkeit / auß den Wercken deß Gesetzes /
für GOtt gerecht seyn will / sondern durch Christi Gerechtigkeit / die
allein für GOtt gilt / und von jhme dem Glauben an Christum zuge-
rechnet wird / darumb folget /) das den Glauben bewahret /
(an den HErrn Christum. Denn dieselbe sind waare lebendige
Glieder der Kirchen / und Bürger in der Stadt GOttes.)
Du erhältest stets Friede / (durch diesen Frieden wird al-
3 les Heyl und Wolfahrt / dabey GOtt seine Kirch erhält / sonderlich
aber der Friede mit GOtt / und die Ruhe deß Gewissens verstanden /
Rom. 5. v. 1.) nach gewisser Zusage / (so im Wort deß Evan-
gelii geoffenbaret / welche unfehlbare Zusage der Glaube an Chri-
stum fest fasset / und sich darauff gründet / dannenhero folget ferner /)
denn man verlässet sich auff dich.
Darumb verlasset euch auff den HERRN ewig- 5. B. Mos. 32/4.
4 lich / denn GOtt der HERR ist ein Felß ewiglich /
(weil GOtt und sein Wort ein fester ewiger Felß ist / so kan auch der
Glaube sich fest und ewig auff dasselbe verlassen.)
5 Und er beuget die / so in der Höhe wohnen / (die mäch-
tigen und stoltzen Feinde seiner Kirchen /) die hohe Stadt (Ba-
bel / C. 25. 2.) niedriget er / ja er stösset sie zu der Erden /
daß sie im Staube liegt / (wie aber GOtt der HErr mit den

Babyloniern gehandelt / also wird er mit allen Feinden seiner Kirchen handeln.)

6 Daß sie mit Füssen zutreten wird / ja mit Füssen der Armen / mit Fersen der Geringen / (der Glaubigen / welche ob sie zwar für der Welt gering geachtet werden / dennoch den Sieg wider jhre Feinde endlich durch Christum erhalten / 1.Corinth. 15.v.57.)

7 Aber der Gerechten Weg ist schlecht / den Steig der Gerechten machst du richtig / (daß sie nicht anstossen noch fallen / sondern richtig für sich nach deinem Wort wandeln / Psal.56.v.14. Psal.119.v.30.32.33.rc.)

8 Denn wir warten auff dich / HERR / im Weg deines Rechten / deß Hertzen Lust stehet zu deinem Namen / und deinem Gedächtniß / (*H.Luth. Zu deinem Wort / in welchem du deines Namens Gedächtniß gestifftet hast.*)

II. Verlangen nach GOtt / und Klage über die sichern Leute / sammt dem Trost.

9 VOn Hertzen begehre ich dein deß Nachts / dazu mit meinem Geist in mir wache ich früh zu dir / (daß ich aus deinem Wort je mehr und mehr in der seeligmachenden Erkäntniß zunehme.) Denn wo dein Recht im Lande gehet / so lernen die Einwohner deß Erd-Bodens Gerechtigkeit. (Auß dem Wort deß Evangelii lernen die Menschen / wie sie für GOtt sollen gerecht werden / und der Gerechtigkeit in jhrem Leben sich befleissigen. Denn GOtt berufft uns nicht zur Gemeinschafft seines Sohns in die Christliche Kirch / zur Unheiligkeit / daß wir in Sünden / Schanden und Lastern leben sollen / wie die Un-Christen / sondern zur Heiligung / daß wir verläugnen sollen das ungöttliche Wesen / und die weltlichen Lüste / und hingegen züchtig / gerecht und gottseelig leben in dieser Welt / Tit.2.v.12.)

10 Aber wenn den Gottlosen (Jüden und andern Unglaubigen) gleich Gnade (die Gnade Gottes im Evangelio) angeboten wird / so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit / (sie wollen doch dieselbe nicht annehmen noch lernen / wie man für Gott könne und solle durch Christum gerecht werden/) sondern thun nur Ubel im richtigen Lande / (ob sie schon in die äusserliche Gemeinschafft der Kirchen / welche das richtige Land ist / sich begeben / so fahren sie doch in jhrer Unbußfertigkeit und Unglauben immer fort/) denn sie sehen deß HERRN Herrlichkeit nicht / (sie erkennen nicht / wie herrlich und gewaltig sich Christus durch seine Göttliche Wunder für den waaren Messiam erwiesen / und wie herrlich er in seiner Kirchen durch wunderbare Erhaltung derselben sich bezeige.)

11 HERR / deine Hand ist erhöhet / das sehen sie nicht / (sie wollen Christum nicht für den waaren Messiam annehmen / wiewol er durch seine Wunder und durch die Erhöhung zur rechten Hand GOttes kräfftiglich sich dafür erwiesen/) wenn sie es aber sehen werden / (daß deß HERRN Fürnehmen durch seine deß HErrn Christi Hand fortgehet / Esa.53.v.10. und durch die Predigt deß Evangelii die Heyden zu seinem Reich beruffen werden / und sich in dasselbe begeben/) so werden sie zu Schanden werden im Eyfer über die Heyden / darzu wirst du sie mit (höllischem) Fewr / damit du deine Feinde verzehrest / verzehren.

12 Aber uns HERR wirst du Friede schaffen (Friede deß Gewissens und ewige Ruhe geben/) denn alles was wir außrichten / das hast du uns gegeben / (es ist alles deiner Gnaden Werck / du hast beydes das Wollen und das Vollbringen in uns gewürcket / Phil.2.v.13.)

13 HERR unser GOtt / es herrschen wol andere Herren über uns / denn du / (Es haben die Feinde manchmal über uns geherrschet/) aber wir gedencken doch allein dein / und deines Namens / (wir halten uns an das Wort deiner Verheissung / und setzen auff dich unser Vertrawen / daß du unser Erretter seyn werdest.)

14 Die Todten bleiben nicht leben / (die Tyrannen / welche über uns geherrschet / und welche du umbbracht hast / die werden nicht erlangen das geistliche Gnaden-Leben/) die Verstorbene / (welche in Unbußfertigkeit und Gottlosigkeit erstorben sind) stehen nicht auff / (weder zu diesem / noch zu dem ewigen Leben Joh.5.v.25.29.) denn du hast sie heimgesucht und vertilget / und zu nichte gemacht alle jhr Gedächtniß.

15 Aber du HERR fährest immer fort unter den Heyden / du fährest immer fort unter den Heyden / (dieselbe durchs Evangelium zu deinem Reich zu beruffen/) beweisest deine Herrlichkeit / und kommest ferne biß an der Welt Ende / (die Predigt deß Evangelii erschallet biß an das Ende der Erden / Ps.19.v.5. Ap.Gesch.1.v.8. Col.1.v.6.)

III. Trost wider das Creutz und Todes-Gedancken.

16 HERR / wenn Trübsal da ist / so sucht man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich / (auch die Trübsal und Väterliche Züchtigung muß deinen Reichs-Genossen zu Gute kommen / dieweil sie dadurch zum Gebet getrieben werden.)

Johan.16/21/22.

17 Gleichwie eine Schwangere / wenn sie schier gebären soll / so ist jhr Angst / schreyet in jhren Schmertzen / so gehets uns auch HERR / für deinem Angesicht / (für deinem Zorn / und für deiner Züchtigung.)

18 Da sind wir auch schwanger / (wir stecken in Angst / wie ein schwanger Weib/) und ist uns bange / daß wir kaum Odem holen. Noch können wir dem Lande nicht helfen / und die Einwohner auff dem Erd-Boden wollen nicht fallen / (die Feinde so unser Land eingenommen / sind mächtig / daß wir sie nicht können überwinden.)

Ezech.37/3.5.

19 Aber deine Todten werden leben / und mit dem Leichnam aufferstehen. (Ob wol durch die Todten können verstanden werden die Jüden / so auß jhrem Vaterland gen Babel in die Gefängniß geführet waren / welche für Angst und Jammer gleichsam todt und erstorben sind / sie werden aber gleichsam wieder lebendig / wann sie auß der Babylonischen Gefängnuß wiederumb erlöset / und in jhr voriges Land und Stand gebracht werden. Denn das ist eine Art zu reden in Heiliger Schrifft / daß grosse Angst und Trübsal ein Tod genennet wird / 2.B.Mos.10.v.17. Rom.7.24. 2.Cor.1.v.10. Cap.11.v.33. Jedoch gehet diese Weissagung eigentlich und zuförderst auff die allgemeine Aufferstehung der Todten / welche am Jüngsten Tage wird erfolgen/) Wachet auff / (wirst du / O HErr GOtt! durch Christum alßdenn sagen/) und rühmet / die jhr liegt unter der Erden / denn dein Thaw ist ein Thaw deß grünen Feldes / (dieses muß auch eigentlich von der Auferstehung der Todten verstanden werden. Dieselben ruhen und schlaffen in jhren Kammern / Cap.57.v.2. aber Christus wird sie auß dem Staub der Erden aufferwecken / daß jhre Gebeine werden grünen / wie das Graß / Cap.66.v.14. welches / da es vorher verwelcket / durch den Thaw wiederumb erfrischet / und lebendig gemacht wird/) aber das Land der Todten wirst du stürtzen / (alßdenn werden alle irdische Reich dieser Welt / welche ist das Land der Todten / gleich wie hergegen jene Welt ist das Land der Lebendigen / Psal.27.v.13. auffgehoben und zerstöret werden / 1.Cor.15.v.24.)

20 Gehe hin mein Volck in eine (deine) Kammer / und schleuß die Thür (deine Thür) nach dir zu / verbirg dich ein klein Augen-Blick / biß der Zorn fürüber gehe / (denn deß HErrn Zorn wider die Gläubigen währet ein Augen-Blick / Ps.30.v.6. Dieses muß abermals auff die Aufferstehung der Todten gezogen werden / denn wenn der waaren Glaubigen Sterb-Stündlein herzukommt / so gehen sie gleichsam in jhr Schlaf-Kämmerlein / begeben sich zur Ruhe / und verbergen sich ein kleine Zeit / biß der HErr Christus sie am Jüngsten Tage auß solchem jhrem Kämmerlein wird herfür ruffen.)

Mich.1/3.

21 Denn sihe / der HERR wird außgehen von seinem Ort / (vom Himmel / der sein Stuhl ist/) heimzusuchen die Boßheit der Einwohner deß Landes über sie / daß das Land wird offenbaren jhr Blut / und nicht weiter verhehlen die drinnen erwürget sind / (GOtt wird das Blut seiner Glaubigen an allen Tyrannen rächen / vom Ersten biß zum Letzten / welches denn sonderlich an dem letzten Gerichts-Tage / und in der allgemeinen Aufferstehung der Todten geschehen wird.)

Nutz.

I. L. Daß der Grund unserer Zuversicht auff GOtt / desselben warhafftiges Wort der Verheissung sey / v.2/4-8. II. W. Daß auff muthwillige Verstock- und Verblendung das ewige höllische Fewr / zur gerechten Straff folge / v.10/11. III. L. Von dem Jüngsten Tage / allgemeinen Aufferstehung von den Todten / und Jüngsten Gericht / v.19/20/21.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine tröstliche Weissagung von dem Triumph Christi wider den Teuffel (Leviathan/) und was für Trost und Frewde hierüber in der Kirchen GOttes seyn werde / wiewol nicht ohne Hecken und Aergerniß. II. Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem / neben nochmahligem Trost von der Kirchen deß Newen Testaments.

Zu der

I. Weissagung von Christi Triumph und Frewde darüber.

1 Zu der Zeit (deß Messia und deß Newen Testaments) wird der HERR heimsuchen mit seinem harten/grossen und starcken Schwert / (durch seine Göttliche Krafft) beyde den Leviathan/der eine schlechte Schlange / und den Leviathan / der eine krumme Schlange ist / und wird die Drachen im Meer erwürgen. (Durch den Leviathan und Drachen im Meer wird verstanden der Teuffel und alle seine Werck-Zeuge / welche der Kirchen GOttes entweder durch öffentliche Gewalt/ oder durch heimliche List zusetzen / dieselbe allesammt wird der HErr Christus dämpffen und überwinden/ denn in seinem Leiden und Sterben hat er der höllischen Schlangen/dem Teuffel/den Kopff zutreten/2.B.Mos.3.v.15. seine Wercke zerstöret/1.Joh.3.v.8. und durch seinen Tod die Macht genommen deme/ der deß Todes Gewalt hat/ das ist/ dem Teuffel/ Hebr.2.v.14. auch dämpffet Christus noch heutiges Tages die Werck-Zeuge deß Teuffels / die Feinde und Verfolger der Kirchen/ und am Jüngsten Tage werden alle seine und seiner Kirchen Feinde jhm völlig unter seine Füsse gelegt werden/1.Cor.15.v.25.)

2 Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge deß besten Weins. (Dadurch wird die Christliche Kirche verstanden/Esa.5.v.1. darinn der köstliche Wein/nemlich Christi Verdienst und seine Wolthaten außgetheilet werden.)

3 Ich der HERR (der Wein-Gärtner/Joh.15.v.1.) behüte jhn / und feuchte jhn bald / (mit dem Thaw der Gnaden und deß Geistes/) daß man seiner Blätter nicht vermisse/ ich will jhn Tag und Nacht behüten/(für aller Macht und List der Feinde/daß sie jhm keinen Schaden zufügen können.) Psal. 121/4.

4 GOtt zürnet nicht mit mir/ (spricht die Christliche Kirche/ Er züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht/ Psal. 118.v.18. es ist eine Vater-Ruthe/und nicht deß Henckers Schwert. *H. Luth. Er züchtiget mich/daß das Vertrawen auff eigene Kräffte gedämpffet / hergegen waarer Glaube und Gedult geprüfet werde und zunehme.*) Ach! daß ich möchte mit den Hecken und Dornen (mit den Gottlosen und allen Aergernissen/sonderlich mit meinen Feinden und Verfolgern/ die wie die Hecken stechen/und wie die Dornen kratzen/) kriegen/ so wolt ich unter sie reissen/ und sie auff einen Hauffen anstecken/ (nicht mit äusserlicher Gewalt/ sondern mit dem Schwert deß Geistes/ mit dem Wort GOttes/ Eph.6.v.17. auch nicht mit äusserlichem Fewer/sondern mit dem Fewer deß Geistes/ Esa.4.v.4. Jedoch wird dermaleins Christus diese Feinde und alle Aergernisse / als Hecken und Dorn/ ins höllische Fewer werffen/Matth.13.v.41.42.)

5 Er (GOtt der HERR) wird mich (die Christliche Kirche) erhalten bey meiner Krafft/ (welche er mir gegeben/) und wird mir Friede schaffen / Frieden wird er mir dennoch schaffen / (daß ich mich nicht fürchten werde für meinen Feinden.)

6 Es wird dennoch darzu kommen / (wie grausam auch die Feinde darwider toben/) daß Jacob wurtzeln wird/und Israel blühen und grünen wird/ daß sie den Erd-Boden mit Früchten (deß Evangelii/Col.1.v.6. und mit Früchten der Gerechtigkeit/Phil.1.v.11.) erfüllen/ (und GOtt in Christo willig dienen/ es wird die Kirche dennoch erhalten werden/auch geistlicher Weise blühen/ grünen und Frucht bringen/ obgleich die Feinde sich mit aller Gewalt wider sie setzen.)

7 Wird er doch nicht geschlagen / wie jhn seine Feinde schlagen / und wird nicht erwürget / wie jhn seine Feinde erwürgen. (GOtt schlägt nicht auff solche Maß/und mit solchem Sinn sein Volck/ wie die Feinde und Tyrannen thun/ denn dieselbe suchen der Kirchen Außrottung und Vertilgung/ aber GOtt suchet hiermit jhr Auffnehmen und der Glaubigen Besserung.)

8 Sondern mit Massen richtest du sie / (HErr unser GOtt/die Glaubige/) und lässest sie loß / wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Wind / nemlich mit dem Ost-Wind/(welcher starck reisset und wehet/dardurch Trübsal und Verfolgung angedeutet wird.)

9 Darumb wird dadurch die Sünde Jacob auffhören / und das ist der Nutz davon / daß seine Sünde weggenommen werden / (dieses ist deß Creutzes grosse Nutzbarkeit/ daß es der Sünde wehret/denn wer am Fleisch leidet/der höret auff zu sündigen/1.Petr.4.v.1.) in dem/daß er alle Steine deß (Götzen-) Altars machet/wie zustossen Steine zu Aschen/ (*H.Luth. daß er alle jhre Abgötterey vertilget.* Denn es ist auch dieses ein grosser Nutz deß Creutzes / daß es alles falsche Vertrawen weg nimmt und gleichsam verbrennet/ 1.Cor.3.v.15. auff daß der Mensch allein auff GOtt/ und nicht auff eigene Kräffte/ noch auff eigene Creatur sich verlasse / denn alles menschliche Vertrawen auff etwas ausser Gott/ist Abgötterey/Eph.5.v.5. dieselbe Götzen-Bilder im Hertzen/das ist/diß nichtige Vertrawen zumalmet GOtt durchs Creutz / daß man in der That erfähret/daß alle Menschen Lügner seyen/Ps.116.v.11. das ist/es sey auff keinen Menschen zu bauen/weil sie zu letzt nicht helffen können/sondern müssen fehlen/) daß keine Hayne (darinnen man den Götzen dienet/B.Richt.3.v.7.) noch (Abgöttische Sonnen-) Bilder mehr bleiben/(daß alles Vertrawen auff das jenige so ausser Gott ist/auffhöre.)

II. Weissagung von der Verstörung Jerusalem sammt dem Trost darwider.

10 Denn die feste Stadt (Jerusalem) muß einsam werden / die schöne Häuser verstossen und verlassen werden/wie eine Wüste/daß Kälber daselbst weyden und ruhen/und daselbst Reiser abfressen. (Allhie kehret sich der Prophet wiederumb zur Verkündigung der schweren Straffen/ welche auß GOttes gerechtem Gericht über das Volck Juda ergehen werden.)

11 Jhre Zweige werden für Dürre brechen/ daß die Weiber kommen und Fewer damit machen werden/ (die schönsten Baum-Gärten werden verdorren/ daß man die Zweige an den Bäumen an Statt dürres Holtzes zum Fewer wird brauchen können/) Denn es ist ein unverständig Volck/darumb wird sich auch jhr nicht erbarmen / der sie gemacht hat / und der sie geschaffen hat / wird jhnen nicht gnädig seyn. 5.B.Mos. 32/6.28.

12 Zu der Zeit wird der HERR worffen/ (*H.Luth. wie man in der Tännen das Korn worffelt/* das ist/ er wird sein Volck hin und wieder zustrewen / und auß seinem Lande vertreiben/) von dem Ufer deß Wassers / (deß Euphratis / daß ein Theil deß Volcks gen Babel gefänglich wird hinweg geführet werden /) biß an den Bach Egypti / (ein Theil wird in Egypten fliehen/) und ihr Kinder Israel werdet versamlet (wiederumb auß der Gefängniß von Babel erlöset/ auß der Zerstreuung versamlet / und in ewer Vater-Land gebracht) werden / einer nach dem andern/(das ist alle.)

13 Zu der Zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen / (dadurch wird angedeutet der Gnaden-Befehl deß Königs Cyri/daß man die Jüden wiederumb soll loß und in jhr Land ziehen lassen. Geistlicher Weise wird gedeutet auff die Predigt deß Evangelii/so zu Jerusalem angangen ist/Luc.24.v.47. Apost.Gesch.1.v.8. dadurch GOtt der HErr auß Jüden und Heyden/von allen Ecken und Orten der Welt eine Kirche gesamlet hat/) so werden kommen die Verlornen im Lande Assur / und die Verstossene im Lande Egypti / und werden den HERRN anbeten / auff dem heiligen Berge zu Jerusalem / (denn nach der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß ist der Tempel/ das Bet-Hauß/zu welchem allerley Völcker sich versamlet haben/1.B.Kön.8.v.41.42. Esa.56.v.7. wiederumb gebauet. Sonderlich aber wird allhie durch Jerusalem verstanden die Christliche Kirche/ zu welcher sich die zerstreweten Jüden versamlet/1.Pet.1.v.1. Jac.1.v.1. und Christum für den waaren Messiam geehret und angebetet haben.)

Nutz.

I. Daß GOttes Züchtigung und zugeschicktes Creutz den Menschen zur Buß und Besserung gereiche/vers 7/8/9. II. W. Für der Verachtung Göttliches Worts/und dem darauß herkommenden Unverstand/welchen Leuten/wenn sie ohne Busse bleiben/GOtt keine Gnade erzeige/v.11.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Ephraim/oder das Königreich Israel. II. Eine Weissagung auff Juda / daß jhm GOtt zwar viel Gutes thun/ aber doch auch den Ernst werde sehen lassen / wegen der grossen Sünden/so nach der Länge erzehlet worden. III. Eine Weissagung von Christo/ neben Erinnerung/wie man an jhn gläuben/was bey jhm zu hoffen/und wie er seine Kirche regieren werde.

I. Weissagung wider das Königreich Israel.

1 Wehe der prächtigen Kronen/der Trunckenen von Ephraim/(Hiedurch verstehet er die zehen Stämme Israel/ welche stoltz und hochmüthig / darneben dem Sauffen ergeben waren / und darbey in allen Sünden und Schanden lebeten/) den welcken Blumen jhrer lieblichen Herrlichkeit / (deren Herrlichkeit ist wie eine welcke Blume/jhr Reich blühet zwar jetzo schön und herrlich / aber es wird solche Zierde bald vergehen/und wie eine Blume verwelcken/) welche stehet oben

über einem fetten Thal/(dann der Stamm Ephraim hat ge-
legen in fruchtbaren und grünen Thalen / da es gute Weyde gege-
ben/) dere die vom Wein taumeln / (die sich toll und voll in
Wein sauffen/der jhnen in jhrem Lande häuffig gewachsen / und ha-
ben also der Fruchtbarkeit jhres Landes und der Gaben GOttes
schändlich gemißbrauchet.)
2 Sihe/ein Starcker und Mächtiger vom HErrn/
wie ein Hagel-Sturm/wie ein schädlich Wetter/ wie
ein Wasser-Sturm/ die mächtiglich einreissen / wird
ins Land gelassen mit Gewalt/ (Salmanasser der König
zu Assyrien wird Ephraim / das ist / die zehen Stämme Israel ge-
schwind überfallen / und ohne sonderlichen Widerstand überwinden/
und gefänglich auß jhrem Lande hinweg führen/2.B.K.17.v.3.6.)
3 Daß die prächtige Krone der Truncfenen von E-
phraim mit Füssen zutreten werde / (daß das Königreich
Israel jämmerlich verheeret und verderbet werde.)
4 Und die welcke Blume jhrer lieblichen Herrlich-
keit/welche stehet oben über einem fetten Thal/ wird
seyn gleichwie das Reiffe vor dem Sommer / (als das
früh zeitige Obst/) welches verdirbt/ wenn mans noch an
seinem Zweige hangen siehet/ (welches jederman/der es an-
siehet / abzubrechen und zu essen begehret.)

II. Weissagung von Juda/ und Gottes Güte und Straffe wegen der Sünde.

5 ZU der Zeit (wann die Krone Ephraim dahin ist / wann die
zehen Stämme ins Gefängniß weggeführet/) wird der
HERR Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herr-
licher Krantz den Ubrigen seines Volcks/ (GOtt der
HErr wird in solcher allgemeinen Zerstörung und Verwüstung deß
Königreichs Israel/ einen heiligen Saamen/nemlich die Glaubigen
und Außerwehlten jhme erhalten / sonderlich im Königreich Juda/
denen wird er eine liebliche Krone und ein herrlicher Krantz seyn / er
wird sie mit den Gaben deß Geistes zieren und schmücken / wird jh-
nen auch fromme Könige geben/wie sonderlich Ezechias und Josias
gewesen.)
6 Und ein Geist deß Rechts/ dem der zu Gericht si-
tzet/und eine Stärcke denen/die vom Streit wieder-
kommen zum Thor. (GOtt wird den Regenten und Richtern
durch seinen Geist Weißheit und Verstand geben / daß sie zu Frie-
dens-Zeiten das Regiment werden weißlich führen/ und Gerechtig-
keit handhaben/ den Königen wird er Glück und Sieg geben/ daß sie
jhre Feinde schlagen und verjagen / und mit grossen Frewden als
Siegs-Herren zum Thor jhrer Residentz-Stadt einziehen.)
7 Darzu sind diese (das Volck im Königreich Juda) auch
vom Wein toll worden / und taumeln von starckem
Geträncke/ (sie haben sich auch der Trunckenheit ergeben / ob sie
gleich gesehen hatten die Straffe über Ephraim. Es kan aber dieses
nicht allein von leiblicher Schwelgerey / sondern auch von geistlicher
Trunckenheit verstanden werden/ daß sie so wol als das Volck im
Königreiche Israel/ in falscher Lehre und Abgötterey sind ersoffen ge-
wesen/) denn beyde Priester und Propheten sind toll
von starckem Geträncke/sind im Wein ersoffen/ und
taumeln von starckem Geträncke / sie sind toll im
Weissagen / und köcken die Urtheil herauß / (sie sind in
den Rath-Stuben toll und voll / und sprechen die Urtheil wie sie
gelüstet. * H.Luth. Ein truncken Richter speyet ein Urtheil herauß/
wie es jhm ins Maul fället. Also tolle Propheten sagen auch/wie es
jhnen in Sinn fället.* Sie verkehren GOttes Wort/und drehen es
nach jhrem Gefallen.)
8 Denn alle Tisch sind voll Speyens und Unflats/
an allen Orten/(es ist kein Richt-Hauß noch Rath-Stuben/da
nicht Unflat unrechter Urtheil gefunden werde / auch ist kein Predig-
Stuhl/auff welchen nicht Unflat falscher Lehr zu befinden.)
9 Wen soll er (der HErr) denn lehren das Erkäntniß
(der Gerechtigkeit ?) Wem soll er zu verstehen geben die
Predigt (deß Evangelii von deß Weibes Saamen / welcher den
ersten Eltern verheissen war ? 1.B.Mos.3.v.15.) Den Entweh-
neten von der Milch/(den Einfältigen/Matth.11.v.25. und
jungen Kindlein / welche von der Alten Boßheit noch nicht verfüh-
ret sind/) denen die von Brüsten abgesetzt sind / (welche
gierig sind nach der vernünfftigen lautern Milch / welche ist das Ev-
angelium / welches man mit Glauben fasset/1.Pet.2.v.2.* H.Luth.
Den Armen wird das Evangelium geprediget.*)
18 Denn sie(die Alten im Volck GOttes/*H.Luth.welche Spöt-
ter sind/v.14.) sagen : Gebeut hin/gebeut her / gebeut
hin/ gebeut her/ (wir wollen doch nach unsern Lüsten wandeln/)
harre hie/harre da/ harre hie/ harre da/ (du vertröstest
uns immer auff GOttes Hülffe/ daß wir derselben erwarten sollen/
und wird doch nichts drauß/) hie ein wenig / da ein wenig/
(du sprichst immer/ es sey noch umb ein kleines zu thun / daß das Un-
glück sich wende/ und will doch kein Ende nehmen.)
Wolan / er wird einmal mit spöttlichen Lippen und 1.Cor.14/21.
mit einer andern Zungen reden zu diesem Volck/ (zur
Straffe solcher Verspottung und Verachtung seines klaren deutli-
chen Worts/ wird GOtt der HErr dermaleins mit diesem Volck in
fremder unbekannter Sprache reden/davon sie nichts verstehen wer-
den/das ist/sie werden so wenig von dem Evangelio Christi verstehen/
als einer dem es in fremder unbekannter Sprache geprediget wird.)
11 Welchem jetzt diß geprediget wird : So hat man
Ruhe/ so erquickt man die Müden / so wird man stil-
le/und wollen doch solcher Predigt nicht/ (*H.Luth.deß
Gewissens Friede achten sie nicht/der vom Glauben kommt/sondern
spotten deß Glaubens Lehre/und pochen auff Wercke.*)
12 Darumb soll jhnen auch deß HERRN Wort
eben also werden/ (daß sie die Lehr deß Evangelii nicht sollen
lernen/ noch begreiffen/ob jhnen gleich dieselbe deutlich fürgesagt und
gnug geprediget wird :) Gebeut hin / gebeut her/ gebeut
hin/gebeut her/harre hie/harre da/ harre hie / harre
da/hie ein wenig/ da ein wenig/ (Solches/ wie es zur Zeit
Christi/ am Jüdischen Volck sey erfüllet worden / siehet man / Joh.
12.v.38. Diesen Unverstand nennet S. Paulus/ Rom.11.v.25.
Blindheit/ mit welcher der Jüden Augen eingenommen sind/daß sie
Christum in der Propheten Schrifften / und auß dem Evangelio
nicht erkennen können/ und 2.Cor.3.v.15. spricht er/daß eine Decke
für jhren Hertzen hange / wenn Mose und die Propheten von jhnen
gelesen werden/) daß sie hingehen und zurück fallen / zu-
brechen/verstrickt und gefangen werden/(daß sie in Jam-
mer und Elend/ auch endlich ins ewige Verderben gestürtzet werden/
daß auch jhr Tisch / das Wort GOttes / dadurch jhre Seele solte ge-
speiset werden/ jhnen zum Strick wird/Psal.69.v.23.)
13 So höret nun deß HERRN Wort jhr Spötter/
die jhr herrschet über diß Volck / so zu Jerusalem ist/
(die jhr im Stande der Obrigkeit sitzet/und den Unterthanen mit gu-
ten Exempeln sollet fürgehen.)
14 Denn jhr sprecht : Wir haben mit dem Tod einen
Bund und mit der Höllen einen Verstand gemacht/
(jhr seyd so sicher / daß jhr euch weder für dem Teuffel noch der Höl-
len förchtet/und dencket/) wenn eine Flut (ein Unglück) daher
gehet/wird sie uns nicht treffen / denn wir haben die
Lügen unser Zuflucht/und Heucheley unsern Schirm
gemacht/ (jhr machet euch die vergebliche Hoffnung/weil bey euch
der Tempel GOttes ist/ und jhr GOttes Volck seyd / so habe es kei-
ne Noth/ Jerem.7.vers.4. welches zwar eine lautere Werck-Heilig-
keit ist.)

III. Weissagung von Christo und Glauben an jhn. Ps.118/22.

15 DArumb spricht der HErr HERR : Sihe/ich le-
ge in Zion einen Grund-Stein / (dieser feste Grund-
Stein ist Christus) einen bewährten Stein / einen köstli-
chen Eck-Stein / (darauff Jüden und Heyden durch den Glau-
ben zu einem geistlichen Baw zusammen gefügt werden /) der wol
gegründet ist / (daß jhn der Höllen-Pforten nicht überwältigen
können/Matth.16.v.18.) wer (an Christum festiglich) gläubet/
der fleucht nicht/ (*H.Luth. Ein böse Gewissen flöge wol durch
einen eisern Berg / wo es müglich wäre / so grewlich erschrickt es/
und fürchtet sich / so offt jhm eine Noth begegnet. Aber ein glaubig
Hertz stehet sicher/und spottet auch der Höllen-Pforten.*)
Und ich will das Recht zur Richt-Schnur/und die
Gerechtigkeit zum Gewicht machen / (Ich will einem
jeglichen den Lohn geben/wie seine Werck seyn werden/Offenb.Joh.
22.v.12. Diejenigen / welche sich in waarer Buß mit festem Glau-
ben an Christum/den Eck-Stein jhres Heyls / halten und denselben
in guten Wercken erweisen/ will ich Väterlich lieben/behüten / und
sie endlich seelig machen. Die Gottlosen aber will ich stürtzen/und sie
ewig verdammen / und soll sie jhre Heucheley und Lügen gar nichts
helffen/) so wird der Hagel (das Babylonische Kriegs-Volck/
v.2.) die falsche Zuflucht (auff Menschen-Hülffe/v.15.) weg
treiben/und Wasser sollen den Schirm (darauff jhr euch
verlasset) wegschwemmen/ (wann jhr werdet in die Babyloni-
sche Gefängniß geführet werden.)

Rom.9/33. Eph.2/20. 1.Petr.2/6.

Rom.9/33. c.10/11. 1.Petr.2/6.

Daß

18 Daß ewer Bund mit dem Tode loß (zunicht) werde/
und ewer Verstand mit der Höllen nicht bestehe/
(v.15.) Und wenn eine Flut daher gehet/wird sie euch
zutreten / (ungeachtet jhr meynet/sie soll euch nicht treffen/v.15.)
19 So bald sie da her gehet/wird sie euch (nicht allein tref-
fen / sondern auch gar mit) weg nehmen / kommt sie deß
Morgens/so geschichts deß Morgens / also auch / sie
komme deß Tages oder deß Nachts/ (jhr werdet keine Zeit
haben zu entfliehen / sondern so bald die Flut deß Unglücks kommt/
wird sie euch gantz überschwemmen/und verderben.) Denn allein
die Anfechtung lehret auffs Wort mercken / (wann die
Plagen und Straffen euch über den Halß kommen werden / so wer-
den die jenigen / so unter euch noch nicht gar verstocket sind/hierdurch
auffgemuntert werden/ auff die Verheissung GOttes Achtung zu ge-
ben/daß er euch auß der Babylonischen Gefängniß/und allem Trüb-
sal erretten / und wiederumb in ewer Land und in ewren vorigen
Stand einsetzen wolle. *H.Luth. Auch wird ins gemein hierdurch
angedeutet/ daß die Anfechtung gute Christen mache / denn Trübsal
bringet Gedult/Gedult bringt Erfahrung/ Rom.5.v.3.4. hergegen
unversuchte Leute sind unerfahren / eitel unnütze Speculisten / was
solten die wissen? verführen gleichwol alle Welt.*)
20 Denn das Bette ist so enge/ (und schmal/) daß nichts
übrig ist / (daß zu beyden Seiten am Bette überhin gehe/) und
die Decke so kurtz / daß man sich drein schmiegen
muß/ (man wird sich nicht außstrecken können/ sondern zusammen
schmauchen müssen. Dardurch wird angedeutet / daß an Statt deß
jetzigen reichen Vorraths an Victualien / Kleidern und Bett-Ge-
wand/grosser Mangel und Dürfftigkeit werde folgen/ also daß sie in
engen Betten und kurtzen Decken sich werden kümmerlich behelffen
müssen.)
2.B.Sam. 5/20. 1.B.Chron. 15/11.
21 Denn der HERR wird sich auffmachen / wie auff
dem Berge Prazim / (da GOtt die Philister zerrissen und ge-
schlagen hat/) und zürnen wie im Thal Gibeon / (da er Jos.10/10.
die Feinde deß Volcks Jsrael erschlagen/) daß er sein Werck
thue auff eine andere Weise / und daß er seine Arbeit
thue auff eine andere Weise. (Gottes eigentliches Werck ist/
daß er seinen Kindern Liebes und alles Gutes thue: Wann sie aber
muthwillig werden und sündigen/so thut er an denselbigen ein ander
und frembdes Werck/ das ist/er straffet und züchtiget sie / daß sie sich
wiederumb sollen bekehren und bessern. *H.Luth. S. Paulus deu-
tet/1.Cor.1.v.21. diesen Prophetischen Spruch dahin / dieweil die
Welt durch jhre Weißheit/ GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte
gefiel es GOtt wol durch thörichte Predigt seelig zu machen die / so
daran gläuben / das ist / die Predigt vom Creutz ist aller Welt ein
Aergerniß und Narrheit / und gar eine andere Sprache / die sie viel
weniger verstehet / denn deß Gesetzes oder Vernunfft Weißheit von
GOtt / durch welche doch sie sich auch nicht besserten / Matth.11.
v.15. GOtt redet süß oder sauer/so hilffts doch nichts / daher spricht
er droben/v.11. er wolle mit andern Zungen reden zu diesem Volck/
welchen Spruch Paulus auch anzeucht/1.Cor.14.v.21.*)
22 So lasset nun ewer Spotten/(stehet ab von Verachtung
deß Göttlichen Worts/) auff daß ewre Bande nicht här- Esa.10/23. Rom.9/28.
ter (und ewre Straffe grösser) werden / denn ich habe ein
Verderben (so auß Babel her kommen wird/) und Steuren
gehöret / so vom HErrn HERRN Zebaoth gesche-
hen wird in aller Welt / (im gantzen Königreich Jsrael / wel-
ches Verderben seine gewisse von GOtt bestimmte Zeit hat / nach-
mals aber wird demselben gewehret werden.)
23 Nehmet zu Ohren / und höret meine Stimme/
merckt auff/und höret meine Rede.
24 Pflüget / oder brachet / oder arbeitet auch ein A-
cker-Mann seinen Acker immerdar zur Saat?
25 Jsts nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat / so
strewet er Wicken / und wirfft Kümmel / und säet
Weitzen und Gersten / jegliches wo ers hin haben
will/und Spelt an seinen Ort.
26 Also züchtiget sie auch jhr GOtt durch Recht/und
lehret sie. (Gleicher Weise wie ein erfahrner Acker-Mann brachet/
ruhret/und zur Saat pflüget/ nicht zu einer Zeit / sondern wenn sich
ein jegliches am besten schicket: Also straffet GOtt der HErr die
Frommen zur rechten bequemen Zeit / die Gottlosen aber wenn sie
jhr Sünden-Maß erfüllet haben. Wie auch ein verständiger Acker-
Mann nicht alles auff einen Acker oder auff einen Ort säet / sondern
wo ein jegliches am bequemesten wächset: Also beleget GOtt auch
einen jeglichen unter den Glaubigen mit einem solchen Creutz / das
er am besten ertragen kan. Denn GOtt ist getrew / der niemand
versuchen lässet über sein Vermögen/1.Cor.10.v.13.)
27 Denn man dreschet die Wicken nicht mit Egen / so
lässet man auch nicht das Wagen-Rad über den
Kümmel gehen / sondern die Wicken schlägt man
auß mit einem Stab / und den Kümmel mit einem
Stecken/(wie man die erwachsene Früchte nicht auff einerley Wei-
se ausdreschet/sondern etliche mit Egen und Wagen-Rädern/etliche
aber mit Stecken: Also hält auch GOtt der HErr einen Unterscheid
mit der Straff/dann etliche straffet er hart/etliche aber gelinde.)
28 Man mahlet es/daß Brot werde / und dreschet es
nicht gar zu nicht / wenn mans mit Wagen-Raden
und Pferden außdreschet. (Das gehet auff die End-Ursach
deß Creutzes. Denn gleich wie das Korn / ob man es wol mit Wa-
gen-Raden/wie dazumal bräuchlich war/ außdrischet/ darzu auff der
Mühlen mahlen und zuschroten lässet / dennoch wird es durch solche
harte Zwänge nicht verderbet noch zu nichte / sondern man drischet
es zu dem Ende aus / und mahlets / daß man Brot darauß backen
könne / daran die Leute Lust und Lieb haben / und sich satt essen: Also
schickt GOtt der HErr den Menschen das Creutz zu / jhnen selbst
zum besten/nicht zu jhrem Verderben.)
29 Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth/
denn sein Rath ist wunderbarlich/ und führet es herr-
lich hinauß / (wunderlich gehet GOtt mit seiner Kirchen umb/
daß es scheinet / als würde sie gantz zu Boden gehen/ aber er hilfft jhr
mit Ehren und Ruhm wiederumb herauß/er machet sie herrlich und
auch ewig seelig.)

Nutz.

I. L. Daß unter andern Sünden/umb welcher willen GOttes Zorn und Straffe über Land und Leute kommt/der vornehmsten eine sey/das Vollsauffen und die Trunckenheit/v.1/2/3. II. L. Daß GOttes Wort/ wenn mans verachtet und verspottet/ solchen Spöttern zum ewigen Verderben und Verdamniß gereiche / vers. 10-14. III. L. Vom Christo unserm HErrn und Heylande/welcher (vermittelst seines heiligen Worts) der Glaubigen Kirchen Grund-Stein ist/vers.16.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Jst eine Weissagung von der Belägerung Ariels / das ist der Stadt Jerusalem (etliche erklärens von der letzten Belägerung durch die Römer.) II. Bericht wie solcher Sieg doch auch die Feinde nicht sonderlich helffen soll. III. Weissagung von der Verstockung / Blindheit und Heucheley der Bürger zu Jerusalem/ und zugleich eine Warnung. IV. Vom Beruff der Heyden.

1 WEhe Ariel Ariel! (*H.Luth. das heist Gottes Löwe/ I. Weissagung von der Belägerung Jerusalem.
und wird dadurch die Stadt Jerusalem gemeynet / dieselbe
hiessen sie Ariel/umb deß willen / daß sie durch GOtt mäch-
tig war/aber nun soll sie GOttes Löwe heissen/ wider welchen GOtt
streiten will/*) du Stadt deß Lagers Davids/(das war die
Burg Zion / da David und andere Könige in Juda jhre Hofhal-
tung hatten/) Jhr haltet Jahr-Zeit / und feyret Feste/
(und seyd frölich auff denselben / in Meinung / es soll keine Straff
über euch kommen / sondern immerdar in solchem ruhigen Stande
bleiben.)
2 Aber ich will den Ariel ängsten / (dann sein Gottes-
Dienst ist eitel Heucheley / und er meynet / es sey mit äusserlichen
Opffern der Sache eine Genüge geschehen/wenn schon keine Busse
noch Glaube dabey ist/) daß er trawrig und jammerig sey/
und soll mir ein rechter Ariel seyn/(ich will wie ein starcker
Löwe gegen jhn verfahren.)
3 Denn ich will dich belägern rings umbher / (durch
die Babylonier/) und will dich ängsten mit Boll-Werck/
und will Wälle umb dich aufführen lassen. (Dieses
zeucht Christus auch auff die letzte Belägerung durch Vespasianum
und Titum geschehen/Luc.19.v.43. in welcher die Römer mit den Jü-
den ärger umbgangen/ als in der ersten Belägerung die Chaldæer.)
4 Alß denn solt du geniedriget werden/und auß der
Erden reden / und auß dem Staube mit deiner Re-
de mummeln/ daß deine Stimme sey wie eines Zau- Esa.8/19.
berers auß der Erden / und deine Rede auß dem
Staube wispele/ (für Angst und Schrecken wirst du klein-laut
werden / gar leise und schwächlich reden / da du vorher für Frewden
laut gesungen.)
5 Und die Menge/die dich zustrewen (deiner Feinde der
Chaldæer/) werden so viel seyn/als ein dünner Staub/

und die Menge der Tyrannen / wie eine webende
Sprew/ (welche von dem Winde leichtlich hin und her kan gewe-
het werden/) und das soll plötzlich bald geschehen.
6 Denn du wirst vom HERRN Zebaoth heimge-
sucht werden/ mit Wetter und Erd-Beben und gros-
sen Donner / mit Wind-Würbel und Ungewitter/
und mit Flammen deß verzehrenden Fewers / (die
Chaldæer werden dich plötzlich und schrecklicher Weise überfallen/
wie ein ungestümmes Wetter/ welches mit Wind / Hagel / Donner
und fewrigen Blitzen kommt / daß die Stadt und Tempel werden
verbrannt werden.)

I. Siea den Feinden wenig nütze.

7 ABer wie ein Nachts-Gesicht im Traum/ so soll
seyn die Menge aller Heyden/ so wider Ariel (wi-
der Jerusalem und die Kirche GOttes / deren Fürbild Jerusalem
gewesen/) streiten / sammt alle jhrem Heer und Boll-
Werck/ und jhn ängsten/ (es wird deinen Feind ergehen /
wie einem/ der einen Traum oder nächtliches Gesicht hat.)
8 Denn gleichwie einem Hungerigen träumet/ daß
er esse / wenn er aber auffwacht/ so ist seine Seele
noch leer : Und wie einem Durstigen träumet / daß
er trincke / wenn er aber auffwachet / ist er matt
und durstig : Also sollen seyn die Menge aller Hey-
den/ die wider den Berg Zion streiten. (Wie manchmal
einem im Schlaf träumet/ er esse und trincke/ aber wenn er erwachet/
so ist er hungerig und durstig/ denn es ist nur ein leerer Traum gewe-
sen: Also/ weil es den Chaldæern so glücklich in jhrem Thun erge-
hen wird/ werden sie meynen/ sie haben das Volck GOttes num-
mehr gantz verschlungen/ aber es wird nur ein lediger Traum seyn/
jhre Tyranney wird gestürtzet / und GOttes Volck aus jhrer Ge-
fängniß erlöset werden / dergleichen auch allen andern Feinden der
Kirchen wird widerfahren.)

III. Weissagung von der Verstockung/ Blindheit und Heucheley der Jüden.

9 ERstarret und werdet verstürtzet / verblendet
euch/ und werdet truncken/ doch nicht vom Wein/
taumelt/ doch nicht vom starcken Geträncke/ (sondern
von dem Wein deß grimmigen Zorns deß Allmächtigen GOttes/
Offenb.Joh.19.v.15.)

Rom.11/8.

10 Denn der HERR hat euch einen Geist deß har-
ten Schlafs eingeschenckt / und ewre Augen zuge-
than / ewre Propheten und Fürsten sammt den Se-
hern (welche künfftige und verborgene Dinge sehen / 1. B. Sam.
9.v.9.) hat er geblendet.

Esa.8/16.

11 Daß euch aller [Propheten] Gesicht seyn wer-
den/ wie die Wort eines versiegelten Buchs/ welches/
so mans gebe einem/ der lesen kan/ und spreche : Lie-
ber liese das/ und er spreche : Jch kan nicht/ denn es
ist versiegelt.
12 Oder / gleich als wenn mans gebe dem / der nicht
lesen kan/ und spreche : Lieber liese das / und er spre-
che: Jch kan nicht lesen. (GOtt wird die Jüden mit Blind-
heit schlagen / daß sie bey hellem Liecht deß Evangelii Christum nicht
erkennen werden / weil sie muthwilliger Weise Christum mit seinem
Evangelio von sich verstossen/ Rom.11.v.25.)

Matth.15/8. Marc.7/6.

13 Und der HErr spricht : Darumb daß diß Volck
zu mir nahet mit seinem Munde/ und mit seinen Lip-
pen mich ehret/ aber jhr Hertz ferne von mir ist / und
mich fürchten nach Menschen-Gebot / die sie lehren/
(und lassen hergegen mein Wort fahren.)

1.Cor.1/19.

14 (Sihe/) So will ich auch mit diesem Volck wunder-
lich umbgehen/ auffs wunderlichst und seltzamst/ daß
die Weißheit seiner Weisen (der Phariseer und Schrifft-
Gelehrten) untergehe/ und der Verstand seiner Klugen
verblendet werde. (* H. Luth. Denn das Wort deß Creutzes
machet sie alle blind/ toll und thöricht/ wenn sie hören / daß durch deß
Gesetzes Werck niemand für GOtt gerecht werde / daß man den al-
ten Menschen tödten und verdammen müsse / durch das Wort deß
Geistes / welcher die Welt straffet umb der Sünde willen / Joh.16.
vers.8.*)

Psal.94/7. Sir.23/25.26.

15 Weh (denen) die verborgen seyn wollen für dem
HERRN / jhr Fürnehmen zu verhehlen / und jhr
Thun im Finstern halten / (welche meynen / GOtt sehe es
nicht/ was sie im Finstern thun / und was den Menschen verbor-
gen ist/) und sprechen : Wer siehet uns ? und wer ken-
net uns?

16 Wie seyd jhr so verkehret ? Gleich als wenn deß
Töpffers Thon gedächte/ und ein Werck spräche von
seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht/ Und ein
Gemächte spräche von seinem Töpffer : Er kennet
mich nicht. (Eben so thöricht ists/ daß jhr vermeynet / GOtt der
euch erschaffen hat/ sehe nicht ewre verborgene Wercke.)

IV. Weissagung vom Beruff der Heyden Esa.32/15.

17 WOlan/ es ist noch umb ein klein wenig zu thun/
so soll Libanon ein Feld werden / und das Feld
soll ein Wald gerechnet werden. (Durch Libanon werden
die Jüden verstanden /* H. Luth. weil die Stadt Jerusalem auß Li-
bano gebawet gewesen /* Derselben Vorfahren sind zur Zeit deß Al-
ten Testaments ein schöner fruchtbarer Wald gewesen / wie Libanon/
aber im Newen Testament sind sie / wegen der Verstossung deß Ev-
angelii / wie ein abgehawener Wald / und ein unfruchtbares Feld
worden : Hergegen werden durch das Feld die Heyden verstanden/
welche vorher zur Zeit deß Alten Testamens ein unfruchtbares Feld
gewesen / aber im Newen Testament sind sie ein schöner fruchtbarer
Wald / das ist / durch Christum erleuchtet / bekehret und zu guten
Wercken fruchtbar gemacht worden.)
18 Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben (die
Heyden / welche geistlicher Weise taub sind) hören die Wort
deß Buchs/ (deß Evangelii / v.11.) und die Augen der
Blinden (derer/ die geistlicher Weise blind sind) werden auß
dem Dunckel und (auß der) Finsterniß sehen/ (sie werden
durch den Heiligen Geist erleuchtet werden / und GOTT in Christo
auß dem Wort deß Evangelii recht erkennen.)
19 Und die Elenden werden wieder Frewde haben am
HERRN / und die Armen unter den Menschen
werden frölich seyn in dem Heiligen (in) Jsrael/ (den
Armen wird das Evangelium zu jhrem Trost und Hertzens-Frewde
geprediget werden/ Matth.11.v.5.)
20 Wenn die Tyrannen ein Ende haben/ und mit
den Spöttern auß seyn wird/ und vertilget seyn wer-
den alle die/ so wachen / Mühe (*H.Luth. falsche Lehre und
Werck*) anzurichten.

Amos 5/10.

21 Welche die Leute sündigen machen durchs Predi-
gen/ (welche nur Menschen-Tand predigen/ oder auch den Zuhörern
lieb-kosen/ und jhnen Küssen unter die Arme machen / und Pfüle zu
den Häupten/ Ezech.13.v.18.) und stellen dem nach/ der sie
strafft im Thor / (öffentlich und ungescheuet/ denn in den Tho-
ren wurden gemeine Versamlungen angestellet / und öffentliche Ge-
richt gehalten/) weichen durch Lügen vom Gerechten/
(kehren sich durch Lügen von der Waarheit / und durch Unrecht von
der Gerechtigkeit.)
22 Darumb spricht der HERR / der Abraham erlö-
set hat / (und auß dem Abgöttischen Ur in Chaldæa außgeführet/
1.B.Mos.11.v.31.cap.12.v.1.) zum Hause Jacob also:
Jacob soll nicht mehr zu Schanden werden/ und sein
Antlitz soll sich nicht mehr schämen/ (noch erblassen / wann
sie sich werden bekehren / und an Christum beständig glauben.)
23 Denn wenn sie sehen werden jhre Kinder / die
Werck meiner Hände (die ich auß Wasser und Geist wieder
gebäre/ Johan.3.v.5.) unter jhnen / werden sie meinen
Namen heiligen / und werden (mich) den Heiligen in
Jacob heiligen / und (mich) den GOtt Jsrael fürch-
ten.
24 Denn die/ so irrigen Geist haben / werden Ver-
stand annehmen/ und die Schwätzer (*H.Luth. die un-
nützen Plauderer/ als die Schwermer/ so eitel Geist Geist rühmen/*)
werden sich lehren lassen / (da sie doch zuvor jhre Jrrthum
scharff verfochten haben.)

Nutz.

1. L. Daß mit dem äusserlichen Gottes-Dienst/ (wie im Volck GOttes die verordnete Feste waren/) ohn die innerliche Hertzens-Busse/ GOttes Zorn und schwere Straffen nicht abgewendet werden können/ wie an dem Volck der Stadt Jerusalem / (welche Ariel/ das ist/ Gottes Löwe genennet wird) zu sehen/ vers.1/2/3. II. L. Ob gleich GOtt der HErr sein Volck durch Tyrannen wegen jhrer Sünde im Zorn heimsuchet und straffet/ so lässet ers doch nicht nach der Feinde Wunsch ergehen / sondern machet jhre Hoffnung wie einen Traum zu nichte / vers.7/8. III. W. Für der Heucheley/ da man bey Verrichtung deß äusserlichen GOttes-Diensts sich mit Worten fromm stellet/ und doch das Hertz von GOtt ferne / und der Boßheit ergeben ist/ vers.13/14. IV. L. Daß durchs Wort deß Evangelii die Menschen/ so es im Glauben annehmen/ mit der wahren Erkäntniß GOttes begnadet/ erquicket und erfrewet werden/ vers.18/19.

Das dreyſſigſte Capitel.

HAt vier Theil. I. Iſt eine Klage wider das Vertrawen deß Jüdiſchen Volcks (auff Menſchen/ auff die Hülffe der Egypter.) II. Der Befehl GOttes/ daß es der Prophet auffſchreiben ſoll: Und fernere Klage/ neben dem Rath/ wie ſie es billich anſtellen ſolten. III. Ein Troſt von der Göttlichen Barmhertzigkeit für alle die/ ſo dem HErrn trawen. IV. Weiſſagung von dem Untergang der Aſſyrier.

I. Klage wider das Vertrauen deß Jüdiſchen Volcks auff die Egypter.

1 WEhe den abtrünnigen Kindern / ſpricht der
HERR/ die ohn mich rathſchlagen/ (wie ſie ſich
wider die Babylonier vertheidigen wollen/) und ohn
meinen Geiſt Schutz ſuchen/ (bey den Egyptiern/ v. 2.) zu
häuffen eine Sünde über die ander.

Jer. 37/7. Ezech. 17/15.

2 Die hinab ziehen in Egypten/ und fragen meinen
Mund nicht/ (durch das Liecht und Recht/ 2. B. Moſ. 28. v. 30.
4. B. Moſ. 27. v. 21. oder durch die Propheten/ obs auch meinem
Willen gemäß ſey?) daß ſie ſich ſtärcken mit der Macht
Pharao / und ſich beſchirmen unter dem Schatten
Egypti.
3 Denn es ſoll euch die Stärcke Pharao zur Schande
gerathen / und der Schutz unter dem Schatten
Egypti zum Hohn.
4 Ihre Fürſten (deß Königs Zedekiæ Geſandten) ſind wol
zu Zoan (welches eine Haupt-Stadt in Egypten iſt) geweſen
/ und ihre Botſchafft gen Hanes (ſonſt Thaphanhes
genennt/ welches auch eine fürnehme Stadt iſt in Egypten/) kommen.

Jer. 2/36.

5 Aber ſie müſſen doch alle zu Schanden werden
über dem Volck / das ihnen nicht nütze ſeyn kan/ weder
zur Hülffe / noch ſonſt zu Nutz / ſondern nur zu
Schande und Spott / (über den Egyptiern/ die ihnen nicht
können helffen.)
6 Diß iſt die Laſt (die Straffe/ ſo GOtt im Geſicht dem Propheten
geoffenbaret) über die Thiere / ſo gegen Mittag ziehen/
(welche die Jüden mit Geſchencken beluden/ und dem Pharao
in Egypten/ ſo gegen Mittag dem Lande Canaan nach zu rechnen
gelegen/ ſandten/ ihn zum Beyſtand zu vermögen/) da Löwen
und Löwin ſind/ ja Ottern und fewrige fliegende
Drachen / (daß alſo die Jüden keine Hülffe/ ſondern vielmehr
Schaden von den Egyptiern/ als ſchädlichen Thieren/ zu gewarten/)
im Lande der Trübſal und Angſt/ (alſo nennet er Egypten/
dieweil die Kinder Iſrael darinnen vor Zeiten übel ſind geplaget
worden/ 2. B. Moſ. 1. v. 11. 12. 14. weil ſie auch jetzo dergleichen
und nichts beſſers von den Egyptiern zu gewarten hatten.) Sie
führen ihr Gut auff der Füllen Rücken / und ihre
Schätze auff der Kamel Höcker / zum Volck/ das ihnen
nicht nütze ſeyn kan.
7 Denn Egypten iſt nichts / und ihr helffen iſt vergeblich.
Darumb predige ich davon alſo / die Rahab
wird ſtill dazu ſitzen/ (*H. Luth. Rahab iſt Egypten/ Pſal. 87.
v. 4. Pſal. 89. v. 11. und heiſſet ſtoltz/* daſſelbe Königreich wird dem
Iſraelitiſchen Volck keine Hülffe leiſten.)

II. Befehl deß Auffſchreibens und guter Rath.

8 SO gehe nun hin (du Prophet) und ſchreibs ihnen
für/ auff eine Tafel/ und zeichne es in ein Buch/
daß es bleibe für und für ewiglich / (zum ewigen Zeugniß
wider ſie/ 5. B. Moſ. 31. v. 19.)
9 Denn es iſt ein ungehorſam Volck/ und verlogene
Kinder/ die nicht hören wollen deß HERRN Geſetz.
10 Sondern ſagen zu den Sehern / (zu den Propheten/
1. B. Sam. 9. v. 9. die ihnen von Gottes wegen predigen:) Ihr
ſolt nichts ſehen / (wenn euch GOtt etwas offenbaren wird/ ſo
ſolt ihrs nicht verkündigen/) und zu den Schauern: Ihr
ſolt uns nicht ſchauen die rechte Lehre. Prediget uns
aber ſanffte/ (was ſanfft und lieblich iſt/ ſtrafft unſere Sünde nicht/
und verkündiget uns keine Plage/) ſchauet uns Teuſcherey.
11 Weichet vom Wege/ (verrichtet ewer Ampt nicht/ darzu ihr
beruffen ſeyd/) machet euch von der Bahn / laſſet den
Heiligen (in) Iſrael auffhören bey uns/ (prediget uns nur
nichts mehr von Gott und ſeinen Straffen über uns.)
12 Darumb ſpricht der Heilige (in) Iſrael alſo: Weil
ihr diß Wort (ſo ich euch verkündigen laſſen/) verwerffet/
und verlaſſet euch auff Frevel und Mutwillen / und
trotzet darauff.
13 So ſoll euch ſolche Untugend ſeyn wie ein Riß
an einer hohen Mawren / wenn es beginnet zu rieſeln
/ die plötzlich unverſehens einfället / und zuſchmettert.]
14 Als wenn ein Töpffen zuſchmettert würde / das
man zuſtöſſet / und ſein nicht ſchonet / alſo daß man
von ſeinen Stücken nicht eine Scherbe findet / darinnen
man Fewer hole vom Heerde / oder Waſſer
ſchöpffe auß einem Brunnen / (die Verachtung meines
Worts wird euch ewer plötzliches und gäntzliches Verderben auff
den Halß ziehen.)
15 Denn ſo ſpricht der HErr HERR / der Heilige in
Iſrael: Wenn ihr ſtill bliebet/ (wenn ihr in Gedult würdet
ewer Leiden tragen/ auff die Hülffe deß HErrn in gläubigem Vertrawen
warten/ nicht aber auff Menſchen euch verlaſſen/ *H. Luth.
Stille/ das iſt/ Leiden/ Gedult/ und Harren/*) ſo würde euch geholffen
/ durch Stille ſeyn und hoffen würdet ihr
ſtarck ſeyn. Aber ihr wollt nicht.
16 Und ſprecht: Nein / ſondern auff Roſſen wollen
wir fliehen/ (wir wollen Hülffe bey den Egyptiern ſuchen/ welches
tapffere Reuter und Ritter ſeyn/) [darumb werdet ihr flüchtig
ſeyn/] und auff Läuffern (ſchnellen Pferden) wollen
wir reiten / [darumb werden euch ewre Verfolger
übereilen.]

2. B. Kön. 25/4.

3. B. Moſ. 26/36. 37. 5. B. Moſ. 28/25. c. 32/30.

17 Denn ewer tauſend werden fliehen für eines einigen
(Chaldæiſchen Kriegs-Manns) Schelten/ ja für fünffen
werdet ihr alle fliehen / biß daß ihr (in gar geringer
Zahl) überbleibet / wie ein Maſt-Baum oben auff einem
Berge/ und wie ein Panir oben auff einem Hügel
/ (Gleichwie in Nieder-Hauung eines groſſen Waldes nur ein
Par Bäume überbleiben/ darauß man einen Maſt-Baum und
Marck-Seule zurichtet.)

III. Troſt von Göttlicher Barmhertzigkeit gegen alle die auff ihn trawen.

18 DArumb harret der HERR / daß er euch gnädig
ſey/ (GOttes Straff kommt über die Unbußfertigen plötzlich/
aber derer/ die ſich bekehren laſſen/ wartet er mit groſſer Langmuth/)
und hat ſich auff gemacht/ daß er ſich ewer erbarme/
denn der HERR iſt ein GOtt deß Gerichts/ (*H. Luth.
nicht deß Wütens oder Grimmes/ ſondern der da ſtrafft mit Maſſen/
und thut ihnen nicht zu viel/ wie die Rachgierigen pflegen/ Jer.
30. v. 11.*) Wol allen/ die ſein harren.

Pſal. 2/12. Pſal. 34/9. Spr. Sal. 16/20. Jer. 17. 7.

19 Denn das Volck Zion wird zu Jeruſalem wohnen/
(das Volck GOttes wird auß der Babyloniſchen Gefängniß
erlöſet werden/ und wiederumb gen Jeruſalem und in ihr Vater-Land
kommen. Es gehet aber dieſe Verheiſſung zugleich und fürnemlich
auff die geiſtliche Erlöſung deß Menſchlichen Geſchlechts
auß der hölliſchen Gefängniß/ ſo durch Chriſtum geſchehen/ deren
Vorbild jene leibliche Erlöſung geweſen.) Du wirſt nicht (mehr)
weynen/ (noch trawrig ſeyn/) er (der HERR) wird dir gnädig
ſeyn/ wenn du ruffeſt/ er wird dir antworten/ ſo
bald ers höret/ (er wird dein gnädiger GOtt ſeyn/ und dein Gebet
Väterlich erhören.)
20 Und der HErr wird euch in Trübſal Brot / und
in Aengſten Waſſer geben / (er wird dich erretten in der
Thewrung/ Pſal. 33. v. 19. daß du nicht zu Schanden werdeſt in der
böſen Zeit/ und in der Thewrung gnug habeſt/ Pſal. 37. verſ. 19. und
wird dich mit leiblichem Seegen überſchütten/) denn er wird deinen
Lehrer (deine Lehrer) nicht mehr laſſen weg fliehen/
ſondern deine Augen werden deinen (deine) Lehrer ſehen/
(er wird dir Hirten und Lehrer geben/ Jer. 3. v. 15. Eph. 4. v. 11.
und alſo auch mit geiſtlichem Seegen dich begnaden.)
Und deine Ohren werden hören das Wort hinder
21 dir ſagen alſo her: Diß iſt der Weg / denſelbigen
gehet / ſonſt weder zur Rechten noch zur Lincken/
(dieſelben Lehrer werden dir den rechten und richtigen Weg zum ewigen
Leben zeigen.)
Und ihr werdet entweyhen (verunreinigen) ewre überſilberte
22 Götzen / und die güldene Kleider ewrer
Bilder / und werdet ſie wegwerffen wie ein Unflat/
und zu ihnen ſagen: Hinaus / (ihr werdet der Abgötterey
allerdings abſagen:)
So wird er deinem Saamen / den du auff den Acker
23 geſaet haſt / Regen geben / und Brot von deß
Ackers Einkommen / und deſſelbigen volle Gnüge/
(GOtt wird dein Getraide laſſen wol gerathen/ Pſal. 65. v. 10.) und

dein Viehe wird sich zu der Zeit weyden in einer weiten Aue.

24 Die Ochsen und Füllen/ so den Acker bawen/ werden gemenget (*H.Luth. gebessert/ saur getemperiret mit süssen*) Futter essen / welches geworffelt ist mit der Worff-Schauffel und Wanne/ (welches rein gefeget ist/ das Land wird so fruchtbar seyn/ daß auch das Vieh wird Futter vollauff haben.)

25 Und es werden auff allen grossen Bergen / und auff allen grossen Hügeln / zutheilete Wasser-Ströme gehen / (GOttes reicher Seegen wird nicht allein zu spüren seyn in den fruchtbaren Thälern/ sondern auch auff den Bergen und Hügeln/ welche sonst von Natur unfruchtbar sind/) zur Zeit der grossen Schlacht / (wenn der HERR durch seinen Tod wird dem Tod die Macht genommen/ und uns den rechten Sieg zuwegen gebracht haben / 2.Timoth.1.v.10. Psal.110.v.6.) wenn die Thürne (*Herr Luth. die grossen Tyrannen und Gewaltigen.*) fallen werden.

26 Und deß Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen-Schein / und der Sonnen-Schein wird siebenmal heller seyn/ denn jetzt/ (zur Zeit der Erlösung/ durch Christum geschehen / für grosser Frewde deß Volcks GOttes / anfangs hier in diesem / außgangs und vollkömmlich dort in jenem Leben/ wie zur Zeit der Trübsal Sonn und Mond jhnen finster geschienen.) Zu der Zeit/ wann der HERR den Schaden seines Volcks verbinden / und seine Wunden heilen wird/ (zur Zeit der Erlösung deß menschlichen Geschlechts/ welche durch den verheissenen Messiam im Newen Testament geschehen soll.)

IV. Weissagung wider die Assyrier.

27 SIhe / deß HERRN Name (GOtt selber) kömmt (mit seiner grossen Krafft/) von ferne/ sein Zorn brennet/ und ist sehr schwer/ seine Lippen sind voll Grimmes/ und seine Zungen wie ein verzehrend Fewr/ (er wird in seinem Zorn die Assyrier und alle Feinde seines Volcks verzehren.)

Esa.8/8.

28 Und sein Odem wie eine Wasser-Flut / die biß an den Halß reichet/ zu zerstrewen die Heyden / biß sie zu nichte werden / und die Völcker mit einem Zaum in jhren Backen hin und her treibe/ (daß er jhnen ein Gebiß ins Maul lege/ Esa.27.v.29. sie hin und her zerstreue/ und gäntzlich vertilge.)

Psal.42/5.

29 Da (nemlich/ wann die Feinde also zerstreuet und vertilget seyn werden/) werdet jhr singen / wie zu Nacht eines heiligen Festes/ (denn die Jüden fiengen jhre Fest auff den Abend an/ 3.B.M.23.v.32. und pflegen dieselbe mit Posaunen-Schall außzublasen/ Psal.81.v.4.) und euch von Hertzen freuen / als wenn man mit der Pfeiffen (und andern Musicalischen Instrumenten) gehet zum Berge deß HERRN/ zum Hort Israel/ (demselben seine Gelübde mit Freuden zu bezahlen.)

30 Und der HERR wird seine herrliche Stim schallen lassen / daß man sehe seinen außgereckten Arm mit zornigem Dräuen / und mit Flammen deß verzehrenden Fewers / mit Stralen / mit starckem Regen/ und mit Hagel / (er wird seinen schrecklichen Donner hören/ und regnen lassen über die Gottlosen Blitz / Fewer und Schwefel/ und wird jhnen ein Wetter zu Lohn geben/ Psal.11.v.6.)

31 Denn Assur (der König zu Assyrien) wird erschrecken für der Stimm deß HERRN / der jhn mit der Ruthen schlägt / (weil er zur Ruthen über das Volck Israel sich brauchen lassen / cap.10.v.5.24. wird GOtt diese Ruthe zubrechen/ und jhn zu gebührlicher Straffe ziehen.)

32 Denn es wird die Ruthe gantz durchdringen/ und wol treffen / wenn sie der HERR über jhn führen wird / (es wird nicht eine solche Väterliche Züchtigung seyn/ wie GOtt sein Volck gestraffet/ und sich dessen wieder erbarmet hat/ sondern er wird das Garaus mit jhme machen/) mit Paucken und Harpffen/ und allenthalben wider sie streiten/ (es wird grosse Frewde im gantzen Lande seyn / wenn GOtt durch den Engel der Assyrier Heer wird erleget haben. Dergleichen Exempel zu finden/ 2.B.Mos.15.v.20.11. 1.B.Sam.18.v.6.)

33 Denn die Grube ist von Gestern her zugericht/ Ja dieselbe ist auch dem Könige (nemlich Sanherib) bereit/ tieff und weit gnug / (durch diese Grube wird nicht allein das Begräbniß der Erschlagenen / sondern auch die Hölle verstanden/ welche allen Tyrannen und Feinden der Kirchen bereitet ist / wenn sie nicht ablassen / und Busse thun. *H.Luth. Grube heist Ebræisch Thophet/ davon zu lesen/ Jerem.7.v.31. c.19.v.6. das laut von der Hölle und ewigem Fewer/*) so ist die Wohnung drinnen/ Fewer und Holtz die Menge/ der Odem deß HERRN wird sie anzünden wie ein Schwefel-Strom / (daß also dieser fewrige Pfuel mit Schwefel in Ewigkeit brennen / Off.Joh. 19.v.20. cap.21.v.8. und das höllische Fewer nimmermehr verleschen wird/ Marc.9.v.44.46.48.)

Nutz.

I. V. Daß man in Berathschlagungen vornemlich auff GOtt sehen/ und nach seinem Wort alles anstellen soll/ v.1/2. II. W. Daß man dem Straff-Ampt deß Heiligen Geistes/ durch seines Worts Diener / nicht abwehren soll/ weil solches schwere Straffen GOttes nach sich zeucht / vers.10-14. III. Daß die reine Lehr und Predigt Göttliches Worts eine grosse Gabe GOttes sey/ daraus himmlischer und auch zeitlicher Seegen zu uns kommt / v.9/20/21. IV. L. Von der höllischen Grube und ewigem Fewer/ welches allen Unglaubigen und Gottlosen/ auch den höchsten in der Welt bereitet ist/ vers.33.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage wider das nichtige Vertrawen auff die Hülffe Egypti. II. Bericht von der Hülffe des waaren GOttes/ die man allein suchen/ und darbey Busse thun oder von der Abgötterey ablassen soll. III. Weissagung wider die Assyrier.

I. Klage wider das Vertrauen auff Egypten. Esa.30/2.

1 WEhe denen/ die hinab ziehen in Egypten umb Hülffe/ und verlassen sich auff (der Egypter schnelle) Rosse/ und hoffen auff Wagen/ daß derselben viel sind / und auff Reuter / darumb daß sie sehr starck sind / und halten sich nicht zum Heiligen in Israel/ und fragen nichts nach dem HERRN/ (sie verlassen sich auff Menschen/ und trawen nicht auff GOtt.)

2 Er aber (der HErr) ist weise / und bringet Unglück herzu/ und wendet seine Wort nicht / (was er den Jüden gedräuet / wird er an jhnen vollstrecken / daß sie es durch menschliche Hülffe nicht werden abwenden können /) sondern wird sich auffmachen wider das Hauß der Bösen/ (der Egypter/) und wider die Hülffe der Ubelthäter/ (*H.Luth. der Jüden/ welche solche Hülffe suchen.*)

3 Denn Egypten ist Mensch / und nicht GOtt/ und jhre Rosse sind Fleisch/ und nicht Geist/ (die Hülffe Egypti ist ein menschlicher und fleischlicher Arm/ welcher es nicht wird können wider GOtt außrichten.) Und der HERR wird seine Hand außrecken / daß der Helffer strauchele/ und der/ dem geholffen wird / falle / und alle miteinander (die Egypter und die Jüden) umbkommen.

II. Hülffe von dem waaren GOtt/ mit bußfertigen Hertzen zu erwarten.

4 DEnn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raub/ wenn der Hirten Menge jhn anschreyet/ so erschrickt er für jhrem Geschrey nicht/ und ist jhm auch nicht leide für jhrer Menge. Also wird der HERR Zebaoth hernieder fahren zu streiten (wider die Assyrier) auff dem Berge Zion/ und auff seinem Hügel / (es wird jhme nichts können widerstehen / noch sein Vorhaben wehren/ so wenig ein Löwe jhme von den Hirten den Raub lässet nehmen.)

Matth.23/37.

5 Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen/ [wie die Vögel thun mit Flügeln/] schützen/ erretten/ drinnen umbgehen/ und außhelffen / (den Feinden wird er ein zorniger Löwe / aber seinem Volck eine liebreiche Gluck-Henne seyn / und sie unter dem Schatten seiner Flügel beschirmen.)

6 Kehret umb jhr Kinder Israel/ die jhr sehr abgewichen seyd/ (bekehret und bessert euch.)

7 Denn zu der Zeit (wenn die Assyrier kommen werden/ euch zu bekriegen/) wird ein jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerffen / welche euch ewre Hände gemacht hatten zur Sünde/ (ewer viel werden das nichtige Vertrawen auff der Egypter-Hülffe / welches eine rechte Abgötterey ist/ fahren lassen.)

III. Weissagung wider die Assyrier.

8 UNd Assur (das Assyrische Kriegs-Volck) soll fallen/ nicht durch Manns Schwert / (sondern durch das Schwert deß Engels/ 2.B.Kön.19.v.35.) und soll verzehret werden / nicht durch Menschen-Schwert / und wird doch für dem Schwert (deß Engels) fliehen / und seine junge Mannschafft wird Zinßbar werden.

9 Und jhr Felß (*H.Luth. der König Sanherib*) wird für Furcht wegziehen / und seine Fürsten werden für dem

dem Panir (dem Engel deß HErrn / welcher wider sie kriegen/
und gleichsam das Fähnlein führen wird/) die Flucht geben/
spricht der HERR/der zu Zion Fewer/und zu Jeru-
salem einen Herd hat / (*H. Luth. GOtt hält Hauß zu Jeru-
salem/und ist daselbst daheim/* darumb wird jhn der König von As-
syrien nicht wegjagen können/wie er jhm vergeblich eingebildet.)

Nutz.

I. W. Daß man sich auff menschliche Macht/ohne GOtt / in der Noth gar nicht zu verlassen hat/ vers. 1/2/3. II. L. Daß GOtt / die/so jhre Zuversicht allein auff jhn setzen / gnädiglich schütze und bewahre / vers. 4. 5. III. L. Daß GOtt in seiner Kirchen/(wie ein Hauß Vater in seinem eigenen Hause) mit Gnaden wohne/vers. 9.

Das zwey und dreissigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Reich Christi / und wie wol es alles unter jhm werde bestellet seyn. II. Weissagung wider die Israelitischen Städte und Dörffer. III. Prophecey von der Kirchen deß Newen Testaments.

I. Weissagung vom wolbestellten Reich Christi.

1 SJhe/ es wird ein König (Christus JEsus) regie-
ren/Gerechtigkeit anzurichten / und Fürsten
(Christi Apostel und jhre trewe Nachfolger / Psal. 68. vers.
28.) werden herrschen/das Recht zu handhaben.
2 Daß jederman seyn wird / als einer der für dem
Winde bewahret ist / und wie einer der für dem
Platz-Regen verborgen ist/wie die Wasser-Bäche am
dürren Ort / wie der Schatten eines grossen Felsen
im trockenen Lande / (Christus wird seine Kirchen beschützen
und beschirmen.)
3 Und der Sehenden Augen werden sich nicht blen-
den lassen/und die Ohren der Zuhörer werden auff-
mercken/ (die Glaubigen/derer Augen und Ohren durch den Hei-
ligen Geist eröffnet sind / GOttes Werck zu sehen / und sein Wort
zu hören/werden dieses Gnaden-Geschencks recht brauchen.)
4 Und die Unfürsichtigen werden Klugheit lernen/
und der Stammelenden Zunge wird fertig und rein-
lich reden / (welche vorher von geistlichen und himmlischen Din-
gen nichts gewust / werden mit geistlicher Weißheit begabet wer-
den / und die vorhin auß Furcht vor den gottlosen Tyrannen nicht
durfften recht herauß reden / die werden jetzo die Waarheit frey her-
auß bekennen.)
5 Es wird nicht mehr ein Narr / Fürst heissen / noch
ein Geitziger/Herr genennet werden / (es wird im Reich
Christi nicht also zugehen/wie in den Reichen dieser Welt / da manch-
mal die Regenten unverständig und geitzig sind / auch werden die La-
ster nicht mehr unter dem Namen der Tugend verkaufft werden.)
6 Denn ein Narr (ein unverständiger Regent) redet von
Narrheit / und sein Hertz gehet mit Ungluck umb/
daß er Heucheley anrichte / und predige von dem
HERRN Irrsal / (daß er eine falsche heuchlerische Religion
einführe/) damit er die hungerigen Seelen (die jenigen/
welche einen geistlichen Seelen-Hunger haben / die Waarheit zu er-
kennen/) außhungere / und den Durstigen das Trin-
cken wehre/ (sie verhindere / daß sie nicht zu dem seeligmachenden
Erkäntniß der Waarheit gelangen.)
7 Denn deß Geitzigen Regieren ist eitel Schaden/
denn er erfindet Tücke zu verderben die Elenden mit
falschen Worten/(es ist all sein Thun dahin gerichtet/daß er die
Unterthanen aussauge/) wenn er deß Armen Recht reden
soll/(so fället er ein unrechtes Urtheil wider jhn.)
8 Aber die Fürsten (rechtschaffene Regenten) werden
Fürstliche Gedancken haben / und drüber halten/
(was jhrem Stande gebühret / dessen werden sie sich trewlich anneh-
men/ und demselben nachkommen. Bevorab werden die heiligen
Apostel / welche Fürsten und Könige der Heer-Schaaren genennet
werden / Psal. 68. v. 13. 28. auß Krafft deß frewdigen und Fürstli-
chen Geistes / Christi Sinn und Göttliche Gedancken haben / auch
bey denselben alles auffsetzen.)

II. Weissagung wider die Israelitischen Städte.

9 STehet auff jhr stoltzen Frawen / höret meine
Stimme/jhr Töchter/die jhr so sicher seyd/ neh-
met zu Ohren meine Rede / (der Prophet verstehet durch die
stoltzen Frawen/ die besten Städte im Lande / durch die sichern Töch-
ter aber die Dörffer/ welche in Sicherheit sassen / und heisset sie auff
jhr vorstehendes Unglück Achtung geben.)
10 Es ist umb Jahr und Tag (umb eine kurtze Zeit) zu
thun/so werdet jhr Sichere zittern / (wegen der grossen
Straffe/so über euch ergehen wird/) denn es wird keine Wein-
Ernde / so wird auch kein (Wein-) lesen werden/(wegen
der Kriegs-Noth.)
11 Erschrecket jhr stoltzen Frawen / zittert jhr Siche-
re/ es ist fürhanden Außziehen / Blössen und Gür-
ten umb die Lenden / (ewre schöne Kleider / darinnen jhr pran-
get / werden euch außgezogen werden / daß jhr dargegen ein Trauer-
Kleid werdet anziehen / das ist /euch Städten und Dörffern wird all
ewere Zierde genommen/ und jhr werdet aller Herrlichkeit beraubet
werden.)
12 Man wird klagen umb die (fetten) Aecker / ja umb
die lieblichen Aecker / umb die fruchtbaren Weinstö-
cke / (welche weder Korn noch Wein geben werden/weil sie sollen
von den Feinden verwüstet werden.)
13 Denn es werden auff dem Acker meines Volcks
Dornen und Hecken wachsen / darzu über allen
Frewden-Häusern in der frölichen Stadt/ (zu Jerusa-
lem/ da jetzo schöne Häuser stehen/werden alßdenn Dornen und He-
cken wachsen.)
14 Denn die Paläste werden verlassen seyn / und die
Menge in der Stadt einsam seyn / daß die Thürne
und Festunge ewige Höhlen werden / (darinnen nicht
Menschen / sondern wilde Thier wohnen/) und dem Wild zur
Frewde/ den Heerden (deß Viehes) zur Weyde.

III. Weissagung von der Kirchen Newes Testaments Joel 2/28.

15 BJß so lange / (Diese grausame Kriege und Verfolgungen
so zur Zeit der Maccabæer werden geschehen/sollen so lang wäh-
ren / biß der Messias kommen wird/und alßdenn) daß über uns
außgegossen werde der Geist auß der Höhe. So wird
denn die Wüsten (dadurch verstehet er die Heyden / so im Er-
käntniß GOttes in Christo gantz wüste und unfruchtbar waren/die-
selbe sollen) zum Acker werden / (der gute Früchte bringet/)
und der Acker für einen Wald gerechnet werden/
(wenn die bekehrten Heyden durch den Heil. Geist fruchtbar gemacht
zu allen guten Wercken / so werden sie Bürger deß geistlichen und
himmlischen Jerusalems werden / dessen Vorbild das irdische und
leibliche Jerusalem gewesen. *H. Luth. Denn Jerusalem heisset all-
hier Wald/weil sie auß dem Walde Libano gebauet gewesen.*)
Und das Recht wird in der Wüsten wohnen/ und
16 Gerechtigkeit auff dem Acker hausen/ (die bekehrten Hey-
den / so zuvor eine unfruchtbare Wüste waren/werden GOtt in Hei-
ligkeit dienen/auch Recht und Gerechtigkeit lieb haben.)
Und der Gerechtigkeit Frucht wird Friede (der in-
17 nerliche Friede deß Gewissens) seyn / und der Gerechtigkeit
Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn/ (denn
nach dem die bekehrten Heyden sind gerecht worden durch den Glau-
ben / so haben sie Friede mit Gott durch Christum/ Rom. 5. v. 1. und
kommen dermaleins zu ewiger Ruhe und Sicherheit.)
18 Daß mein Volck in Häusern deß Friedes wohnen
wird/ in sichern Wohnungen / und in stoltzer Ruhe/
(welches in diesem Leben nur anfangen / dort aber im ewigen Leben
vollkömmlich wird erfüllet werden.)
Aber Hagel wird seyn den Wald hinab/ (GOtt wird
19 in seinem Zorn straffen/ und heimsuchen die gottlosen Jüden/so sich
halßstarriger Weise dem H. Geist widersetzen/ und sie wie ein Hagel-
Wetter darnieder-schlagen/) und die Stadt danieden wird
niedrig seyn/(die Macht und Hoheit der Stadt Jerusalem wird
fallen/und zu Grunde gehen.)
Wol euch / die jhr säet / (die ihr zur Zeit deß Messiæ das
20 Evangelium predigen werdet) allenthalben an den Was-
sern/(in der gantzen weiten Welt / jhr werdet viel Nutz und Frucht
schaffen / denn das Evangelium wird Frucht bringen in aller Welt/
Col. 1. v. 6. wie Aecker am Wasser gelegen gar fruchtbar sind/) denn
da möget jhr die Füsse der Ochsen und Esel drauff
gehen lassen / (ewre Arbeit wird nicht vergeblich seyn in dem
HErrn / 1. Cor. 15. v. 58. sondern grossen Nutz und Frucht schaffen/
daß beydes Jüden und Heyden auff der grünen Aue deß Göttlichen
Worts sich weyden können/ Psal. 23. v. 2.)

Nutz.

I. W. Daß wahre erleuchtete Christen / den Unterschied zwischen Lastern und Tugenden/ auß Gottes Wort eigentlich wissen/ und für jenen sich hüten/ diesen aber mit Fleiß nachstreben sollen. v. 3–8. II. W. Daß sich die Inwohner in Städten und Dörffern/(durch die Frawen und jhre Töchter angedeutet) für gottloser Sicherheit und Hochmuth hüten sollen/weil der gerechte Gott solches mit Kriegs-Noth und andern Plagen zu bestraffen pfleget/ vers. 9–14. III. L. Daß die Gerechtigkeit Christi/durch waaren Glauben erlanget/ Friede im Gewissen/ und ewige Frewde mit sich bringe/ v. 17/8.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräwung wider die Assyrier. II. Ein Gebet
voriges Inhalts: sammt der Vertröstung auff die gnädige Erhörung
Gottes. III. Ein Unterricht für die erschrockenen Sünder/wie sie Busse thun
sollen/neben Vertröstung/was auff die Busse folgen werde.

I. Dräuung wider die Assyrier.

1 WEh aber dir du Verstörer / (du König auß Assy-
rien/) meynest du / du werdest nicht verstöret
werden? und du Verächter (deß GOttes Israe-
lis/) meynest du / man werde dich nicht verachten?
wenn du das Verstören(das dir GOtt zu verrichten verhän-
get hat/) vollendet(und das Maß der Sünden erfüllet) hast/so
wirst du auch verstöret werden/wenn du deß Verach-
tens ein Ende gemacht hast/so wird man dich wieder
verachten.

II. Gebet und Vertröstung der gnädigen Erhörung GOttes.

2 HERR/ sey uns (deinem überbliebenem Volck) gnädig/
denn auff dich harren wir/sey jhr Arm/(jhre Hülf-
fe) frühe/(zurechterZeit/Ps.46.v.6.Psal.90.v.14.)darzu un-
ser Heyl zur Zeit deß Trübsals.
3 Laß fliehen die Völcker für dem grossen Getüm-
mel (deines Zorns/) und die Heyden zerstrewet werden/
wenn du dich erhöhest / (wenn du deine Macht und Herrlich-
keit wider sie erweisest.)
4 Da wird man euch auffraften als einen Raub/
(alles was jhr andern Völckern abgeraubt habt/ wird man euch
wieder nehmen / und jhr werdet auß dem Mittel geräumet werden/)
wie man die Hewschrecken auffraffet/ und (werdet ver-
jaget und zerstäubet werden/) wie die Käfer zuscheucht wer-
den/wenn man sie überfället.
5 Der HERR ist erhaben/ (er wird seine Macht in Ver-
tilgung seiner Feinde erweisen/) denn er wohnet in der Hö-
he/(er wohnet so hoch/ daß jhm kein Feind zukommen kan/)er hat
Zion voll Gerichts und Gerechtigkeit gemacht/(daß
der waare Gottes-Dienst daselbst unter dem frommen Könige His-
kia im Schwang gehet / auch im Weltlichen Regiment Gericht und
Gerechtigkeit geübet wird. Zuförderst aber gehet diese Weissagung
auff das Reich Christi/ in welchem der Teuffel wird gerichtet / und
den Glaubigen die Gerechtigkeit Christi geschencket.)
6 Und wird zu deiner Zeit Glaube (an Christum) seyn/
und Herrschafft/Heyl/ Weißheit/ Klugheit/Furcht
deß HERRN/ werden sein Schatz seyn/(die waare Er-
käntnuß Gottes ist der Kirchen rechte Weißheit/und die Furcht Got-
tes ist jhr bester Schatz.)
7 Sihe/jhre(der Assyrer)Boten schreyen draussen/(vor
Jerusalem/und wollen den König Hiskiam mit Gewalt bereden/ er
soll sich jhnen ergeben/) und die Engel (das ist / die Gesandten)
deß Friedes (welche von Hiskia abgefertiget/ bey Sanherib umb
Friede zu tractiren/) weynen bitterlich / (weil sie nichts beym
Könige Sanherib haben erhalten können. *H.Luth. verstehets von
den Boten/welche Gott zu den Jüden gesandt/ und sie doch dieselbe
nicht hören wollen/*) und sprechen:
8 DieSteige sind wüste/(es lässet sich fast niemand auff dem
Wege sehen/) es gehet niemand mehr auff der Stras-
sen/(es darff niemand im Lande mehr hin und her reisen.) Er (der
König in Assyrien Sanherib) hält weder Trew noch Glau-
ben. Er verwirfft die Städte / und achtet der Leute
nicht/(die Städte verstöret er/die Leute tödtet er.)
9 Das Land liegt kläglich und jämmerlich/der Liba-
non stehet schändlich zuhawen / und Saron ist wie
ein Gefilde/ und Basan und Charmel ist öde/ (welche
Oerter stracks im Einfall der Assyrer sind verheeret worden/ da es
vorher schöne fruchtbare Gegenden waren. *H.Luth. Libanon/Sa-
ron/Basan/ Charmel/ ist hie alles ein Ding/nemlich Jerusalem/
darumb daß es sich auß solchen Bergen und Aeckern bawet und er-
nehret.*)
10 Nun will ich mich auffmachen/spricht der HERR/
nun will ich mich erheben/nun will ich hoch kommen/
(ich will meine Macht erweisen/euch Assyrer zu verdammen.)
Psal.7/15.
11 Mit Stroh gehet jhr schwanger/ Stoppeln gebä-
ret jhr/ Fewer wird euch mit ewrem Muth verzeh-
ren/ (jhr habt euch gäntzlich fürgesetzet/ meine Stadt Jerusalem
einzunehmen und zu verstören / aber es wird euch weit fehlen/ ja jhr
werdet selber darüber ins Verderben gerathen.)
12 Denn die (Assyrische) Völcker werden zu Kalck ver-
brannt werden/(sie werdem von dem Engel Gottes umbbracht
werden/2.B.Kön.19.v.35.) wieman abgehauene Dor-
nen mit Fewer ansteckt/(es wird plötzlich und geschwind zuge-
hen/als wenn man dürre Dornen anzündet.)
13 So höret nun jhr / die jhr ferne seyd / was ich ge-
than habe / und die jhr nahe seyd / mercket meine
Stärcke/(ich will meine Krafft an dem Verderben der Assyrer also
erweisen / daß nicht allein die Benachbarten / sondern auch die weit
entlegene Völcker davon werden zu sagen wissen.)

III. Vermahnung zur Busse/und Frucht derselben.

14 DJe Sünder zu Zion (welche meine Dräwungen vor
nichts hielten / und darumb meinen Propheten feind waren/)
sind erschrocken/ Zittern ist die Heuchler ankommen/
(weil jhnen die Assyrer mächtig starck ins Land gefallen sind / und sie
hergegen der Verheissung von der Erlösung nicht gegläubet haben/)
[und sprechen:] Wer ist unter uns/ der bey einem
verzehrenden Fewer wohnen möge? Wer ist unter
uns/ der bey der ewigen Glut wohne? (wer kan für den
Assyrern bestehen / weil sie wie ein verzehrendes Fewer alles verhee-
ren/und eine Stadt nach der andern in Brand stecken/wer kan auch
für dem fewrigen Zorn GOttes bestehen / welcher über uns angan- Psal.15/2.
gen / Hierauff antwortet der Prophet diesen Heuchlern/und spricht:) Psal.24/4.
15 Wer in Gerechtigkeit wandelt / (welcher sich mit waa-
rem Glauben an den Messiam hält/ und denselben mit guten Wer-
cken beweiset/) und redet was recht ist. Wer Unrecht
hasset sammt dem Geitz / und seine Hände abzeucht/
daß er nicht Geschenck nehme. Wer seine Ohren zu-
stopffet/ daß er nicht Blut-Schulden höre/und seine
Augen zuhält/ daß er nicht Arges sehe/ (welcher einen
solchen Abschew hat für groben Sünden / daß er dieselbe nicht sehen
noch davon hören mag.)
16 Der wird in der Höhe wohnen/ (unter dem Schirm
Gottes deß HErrn/und darff sich nicht fürchten / daß der HErr jhme
ein verzehrendes Fewer seyn möchte/) und Felsen werden sei-
ne Feste und Schutz seyn/(GOTT wird der Felß seiner Zu-
flucht seyn/) sein Brot wird jhm gegeben / sein Wasser
hat er gewiß/(er soll zu essen und zu trincken gnug haben.)
17 Deine Augen werden den König(Hiskiam widerumb)
sehen in seiner Schöne/(in seiner Königlichen Kleidung/ die
er abgelegt hatte/als Sanherib jhm vor der Stadt Jerusalem Hohn
sprechen ließ/Cap.37.v.1. Dieses muß auch geistlich auff Christum
im Stand seiner Erhöhung gedeutet werden / in welcher er seine
Knechts Gestalt abgeleget hat/ und mit Ehren und Herrlichkeit ist
gekrönet und gekleidet worden/Ps.8.v.6) Du wirst das Land
erweitert sehen / (welches in der Assyrischen Belägerung gleich-
sam eingesperret war / nunmehr aber darff man sicher hin und her
durchs gantze Land reisen. Dieses muß auch von der Kirchen GOt-
tes verstanden werden / welche im Jüdischen Lande sehr enge gewe-
sen / aber hernach im Newen Testament in die gantze Welt ist auß- 1.Cor.1/20.
gebreitet worden.)
18 Daß sich dein Hertz sehr verwundern wird / und
sagen: Wo sind nun die Schrifft-Gelehrten? (die
Rechts-Gelehrten deß Königs in Assyrien/)wo sind die Räthe?
(die Kammer-Räthe / welche über deß Königs Einkommen gesetzet
waren/) wo sind die Cantzler? (die Haupt-Leute/ welche An-
schläge gaben / wie man die Jüden und andere Völcker betriegen
solte. S.Paulus deutet diesen Spruch ins gemein dahin/daß GOtt
die Weißheit dieser Welt zur Thorheit gemacht / und daß nicht viel
Weise nach dem Fleisch zu dem Reich Christi im Newen Testament
beruffen.)
19 Darzu wirst du das starcke Volck (die Assyrier) nicht
sehen / (als welches wunderbarlich durch den Engel wird wegge-
schlagen seyn/) das Volck von tieffer (unbekannter) Spra-
che/ die man nicht vernehmen kan / und von undeut-
licher Zungen / die man nicht verstehen kan. (Dieses
muß auch zugleich auff die Kirche deß Newen Testaments gezogen
werden/daß GOtt der HErr dieselbe für der Feinde Macht behüten/
und dieselbe abtreiben wolle.)
20 Schaue Zion/ (nimm wol ins Gesichte) die Stadt un-
sers Stiffts/ (dahin wir auff alle hohe Fest zusammen kommen/)
deine Augen werden Jerusalem sehen / eine sichere
Wohnung / eine Hütte / die nicht weggeführet wird.
(Dieses muß eigentlich von der Christlichen Kirchen / deren Vor-
bild die Stadt Jerusalem gewesen/ verstanden werden / welche nicht

kan überwunden werden / weil sie auff Christum den unbeweglichen Grund erbawet ist/) welcher Nägel sollen nimmermehr außgezogen/und jhrer Seile keines zurissen werden/ (auch der Höllen Pforten sollen sie nicht überwältigen/ Matth. 16. vers. 18.)

21 Denn der HERR (Christus) wird mächtig daselbst bey uns seyn / und werden weite Wasser-Graben seyn / daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren/ noch Galeen dahin schiffen werden / (alle Mühe und Arbeit / die Christliche Kirche zu vertilgen und außzurotten/wird umbsonst und vergebens seyn / denn sie wird seyn / wie eine feste unüberwindliche Stadt/welche mit solchen tieffen und breiten Wasser-Graben umbgeben/daß die Feinde jhr nicht können beykommen.)

22 Denn der HERR ist unser Richter / der HERR ist unser Meister / (unser Gesetz-Geber/Jac. 4. v. 12.) Der HERR ist unser König/der hilfft uns.

23 Lasset sie (die Feinde) jhre Stricke (jhre Schiff-Seile) spannen / sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Fähnlein (als ein Zeichen deß Siegs) nicht auff den Mast-Baum außstecken / (sie werden die Kirche GOttes nicht können dämpffen noch überwinden.) Denn wird viel köstliches Raubes außgetheilet werden / (wenn Christus als ein Stärcker über den Starcken kommen wird / und jhn überwinden/so wird er jhm den Harnisch nehmen/darauff er sich verließ/und den Raub außtheilen/Luc. 11. v. 22. darzu er den Dienst seiner Kirchen brauchen wird/welche ist die Hauß-Ehre/so den Raub außtheilet / Psal. 68. v. 13.) daß auch die Lahmen rauben werden/(dann Christus ladet Lahmen und Krüpel ein/daß sie bey jhm umbsonst das Gnaden-Mahl halten/und deß Raubs/ so er dem Feinde abgenommen/ das ist seiner geistlichen Wolthaten / geniessen sollen/Luc. 14. 13.)

24 Und kein Einwohner (der Stadt Gottes/ der Christlichen Kirchen/) wird sagen: Jch bin schwach. Denn das Volck / so drinnen (in der Christlichen Kirchen) wohnet/ wird Vergebung der Sünden haben / (GOtt wird alle jhre Sünde vergeben/und alle jhre Gebrechen heilen/ Ps. 103. v. 3.)

Nutz.

I. Daß GOtt den Verstörern und Tyrannen / in jhrem Toben zwar eine Zeitlang zusehe/aber sie endlich wider durch andere verstören und verderben lasse / vers. 1. II. L. Daß GOtt allein der rechte Nothhelffer sey / wenn er durch das glaubige Gebet angelangt wird / vers. 1-10. III. T. Daß die Frommen und Gottseeligen von GOtt dem HErrn in Gefährlichkeit geschützet und väterlich versorget werden/ v. 16/17.

Das vier und dreissigste Capitel.

BEgreifft seine Dräuung deß Zorns GOttes / wider die gottlosen Heyden / und diß in vier Theilen I. Jst der Eingang und Jnhalt. II. Zeitliche Straffe. III. Ewige Straffe/da zugleich der Untergang der Welt/und das jüngste Gericht beschrieben wird. IV. Der Beschluß (Etliche verstehen hie den zeitlichen Untergang deß Landes der Edomiter/ als ein Vorbild auff die ewige Straffe.)

I. Eingang zur Dräuung.

1 KOmmt her jhr Heyden / und höret / jhr Völcker mercket auff/ die Erde höre zu / und was drinnen ist / der Welt-Kreiß samt (alle) seinem Gewächse / (sammt allem was auff dem Erd-Boden lebet und webet/ Psal. 65. v. 9.)

II. Dräwung zeitlicher Straffe.

2 DEnn der HERR ist zornig über alle Heyden/ (die seine Kirche verfolgen/) und grimmig über alle jhr Heer. Er wird sie verbannen/ und zum Schlachten überantworten.

III. Dräuung der ewigen Straffe/ sammt dem Untergang der Welt und Jüngsten Gericht.

3 UNd jhre Erschlagene werden hingeworffen werden /daß der Stanck von jhren Leichnamen auffgehen wird / und die Berge mit jhrem Blut fliessen/ (das Gerichte GOttes fänget an in diesem Leben über die Feinde GOttes zu gehen / aber am Jüngsten Tage wird das endliche allgemeine Gericht über sie alle miteinander vollstrecket werden.)

Off. Joh. 6/ 14.

4 UNd wird alles Heer deß Himmels verfaulen/ (die Sterne deß Himmels werden vergehen/) und der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Brieff / (er wird zusammen lauffen/ als wenn er über eine Rolle gewickelt würde/) und alle sein Heer (das Gestirn) wird verwelcken / wie ein Blat verwelcket am Weinstock / und wie ein dürr Blat am Feigen-Baum / (welches am Jüngsten Tage/wenn die Gottlosen in die Hölle geworffen werden sollen / wird recht in der That erfüllet werden / in diesem Leben wird nur ein Anfange solches Gerichts gemacht / wenn die Feinde der Kirchen in solche Angst gerathen / daß sie düncket / es wolle jhnen kein Stern leuchten/und die Sonne am Himmel sey gantz verfinstert. *H. Luth. verstehet durch das Heer deß Himmels das Jüdische Volck mit jhrem Gottes-Dienst / damit sie gegen andern Heyden/ als ein himmlisch Volck sich hielte n.* Wurde demnach hiemit dem Jüdischen Volck sein Untergang verkündiget.)

5 Denn mein Schwert ist truncken im Himmel / (es ist im Himmel bey mir beschlossen / die Feinde meiner Kirchen auff Erden gäntzlich zu vertilgen/) und sihe es wird hernieder fahren auff Edom / und über das verbannete Volck/ zur Straffe / (an den Edomitern/Esaus Nachkommen/hatten die Jüden stetige Feinde/werden demnach unter dem Namen Edom ins gemein alle Feinde der Kirchen GOttes verstanden.)

6 Deß HERRN Schwert ist voll Bluts / und dick vom Fetten/vom Blut der Lämmer und Böcke/von der Nieren Fette auß den Widdern / (der HErr wird die Feinde niederschlagen / und erwürgen lassen / wie Lämmer / Böcke und Widder zum Opffer geschlachtet werden/) denn der HERR hält ein Schlacht zu Bozra / (welches die Haupt-Stadt in Edom gewesen/) und ein grosses Würgen im Lande Edom.

7 Da werden die Einhörner (die Starcken und Gewaltigen / welche für andern der Kirchen GOttes hefftig zugesetzt haben/) sammt jhnen (den Lämmern und Böcken / das ist / sammt dem geringen und gemeinen Pöbel) herunter müssen / und die Farren sammt den gemästeten Ochsen / (die reich und wolhabend sind.) Denn jhr (der Feinde) Land wird truncken werden vom Blut/ und jhre Erde (jhr Staub) dick werden vom Fetten.

8 Denn es ist der Tag der Rache deß HERRN/ und das Jahr der Vergeltung / zu rächen Zion / (die Christliche Kirche/deren Vorbild Zion gewesen.)

9 Da werden jhre (der Edomiter und aller Feinde GOttes) Bäche zu Pech werden/und jhre Erde zu Schwefel/ (GOtt wird sie mit Fewer und Schwefel verbrennen/und jhnen ein Wetter zu Lohn geben / Psal. 11. v. 6.) Ja jhr Land wird zu brennendem Pech werden / (er wird sie endlich am Jüngsten Tage werffen in den fewrigen Pfuel der Höllen / welcher mit Fewer und Schweffel brennet/ Offenb. Joh. 19. v. 20. Cap. 20. vers. 10. 14. 15.)

10 Das weder Tag noch Nacht verleschen wird/ sondern ewiglich wird Rauch von jhr auffgehen / und wird für und für wüste seyn / daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit. (Allhier in diesem Leben fähet sich an die Straff der Gottlosen und Feinde der Kirchen / daß GOtt der HErr jhr Land durch andere Völcker lässet verwüsten / welche Verwüstung der Prophet allhier gar eigentlich beschreibet.)

11 Sondern Rohr-Dommeln und Jgel werdens inne haben / Nacht-Eulen und Raben werden daselbst wohnen/ (jhr Land wird eine Behausung der Teuffel werden / und ein Behältniß aller unreinen Geister/ und eine Behältniß aller unreinen feindseeligen Vögel / Offenb. Joh. 18. v. 2.) Denn er (der HERR) wird eine Meß-Schnur drüber ziehen/ daß sie wüste werde/und ein Richt-Bley / daß sie öde sey / (jhr Land wird gäntzlich verstöret/und zu nicht werden.)

12 Daß jhre Herren heissen müssen / Herren ohne Land/und alle jhre Fürsten ein Ende haben / (sie sollen nicht wiederumb zum Regiment kommen in Ewigkeit.)

13 Und werden Dornen wachsen in jhren Palästen/ Nesseln und Disteln in jhren Schlössern / und wird eine Behausung seyn der Drachen/ und Weyde für die Straussen.

Esa. 13/21. 22.

14 Da werden unter einander lauffen / Marder/ (Zijm / allerley wilde ungehewre Thier/) und Geyer / (Nacht-Eulen/) und ein Feld-Teuffel wird dem andern begegnen / der Kobold wird auch daselbst herbergen/und seine Ruhe daselbst finden / (allerley Nacht-Gespenst werden sich daselbst sehen und finden lassen.)

Esa. 14/23.

15 Der Jgel wird auch daselbst nisten und legen/brüten und außhecken unter jhrem Schatten/auch werden die Weyhen daselbst zusammen kommen.

IV. Beschluß der Straff-Predigt.

16 SUchet nun in dem Buch deß HERRN und leset (darinnen/) es wird nicht an einem derselbigen feh-

len/man vermisset auch nicht dieses noch deß/ (obgleich dieses jetzo noch nicht geschicht/ so wird es doch künfftig alles gäntzlich erfüllet werden / daß auch nicht das geringste daran mangeln wird/) dann er (GOtt der HErr) ists / der durch meinen Mund gebeut / und sein (Heiliger) Geist ists / der es (nemlich die abschewliche wilde Thier und unreine Vogel/davon v. 11. 13. 14. 15. geredet/) zusammen bringet/ (daß sie daselbst wohnen.)

17 Er gibt das Looß über sie / und seine Hand theilet das Maß auß unter sie/daß sie darinnen erben ewiglich/und darinnen bleiben für und für / (nach dem GOtt der HERR das Land seine und der Kirchen Feinde einmal lassen verwüsten / und den wilden Thieren und Vogeln zur Behausung eingegeben/wird es für und für öde und wüste bleiben / durch welches auch die ewige Verwüstung / die ewige höllische Pein / welche den Feinden der Kirchen bereitet/wird angedeutet.)

Nutz.

I. L. GOttes wunderbare Werck der Gerechtigkeit sollen alle Menschen erkennen lernen/vers. 1. II. L. Von GOttes grimmigen Zorn über alle Verfolger seiner Kirchen/v. 2/3. III. L. Daß die Welt am Jüngsten Tage untergehen/und alle Unglaubigen in die ewige Höllen-Glut verstossen werden sollen/ v. 4-8/9/10. IV. L. Daß GOttes Dräuungen nicht aussen bleiben / sondern an den Unbußfertigen jhre allzugewisse Erfüllung haben/v. 16.

Das fünfft und dreyssigste Capitel.

BEgreifft eine Beschreibung der Kirchen deß Newen Testaments/ in dreyen Theilen. I. Ist der Beruff der Heyden durch daß Evangelium. II. Die Krafft deß Evangelii/und die Wunder-Thaten Messiæ. III. Geistlicher Friede zwischen Jüden und Heyden/und himmliche Freude.

I. Beruff der Heyden durchs Evangelium.

1 DIe Wüsten und Einöde wird lustig seyn/ und das Gefilde (das Feld/ so vorher unfruchtbar gewesen/) wird frölich stehen / und wird blühen wie die Lilien / (die Heyden /welche zuvor wie eine Wüste und Einöde zu allen guten Wercken unfruchtbar gewesen/ werden im Newen Testament zum Reich Christi beruffen / und durch den Heil. Geist in guten Wercken fruchtbar gemacht werden.)

2 Sie wird blühen und frölich stehen in aller Lust und Frewde. Denn die Herrlichkeit deß Libanon ist jhr gegeben/der Schmuck Carmel und Saron. (Dardurch werden verstanden die herrlichen Gaben deß H. Geistes/welche von oben herab kommen / und der Christlichen Kirchen Schmuck und Zierde sind / deren auch die bekehrten Heyden sollen theilhafftig werden / dergestalt denn jhnen die Herrlichkeit Libanon / das ist / der Stadt Jerusalem / auß dem Walde Libano erbawet / wird gegeben werden/das ist / sie sollen auch Glieder der waaren Kirchen GOttes werden.) Sie sehen die Herrlichkeit deß HERRN (Christi) den Schmuck unsers GOTTES/ (welche Herrlichkeit etliche Apostel auff dem Berge Thabor gesehen haben/ Matth. 17. v. 2. und alle Glaubige Newes Testaments sehen dieselbe mit den Augen deß Glaubens.)

Heb. 12. 12.

3 Stärcket die müden Hände/und erquicket die strauchelenden Knie/ (tröstet und stärcket die Hertzen derer/so mit der Last deß Gesetzes und neben eingeführten Menschen-Satzungen gepresset werden/ oder auch wegen Empfindung deß Göttlichen Zorns und außgestandener Trübsalen trawrig und verzagt sind.)

4 Saget den verzagten Hertzen: Seyd getrost/ fürchtet euch nicht / Sehet / ewer GOtt (der verheissene Messias / der Sohn deß lebendigen GOttes) der kommt zur Rache/ (wider den Teuffel/welcher das Menschliche Geschlecht ins Verdamniß gestürtzet/) GOtt der da vergilt/kommt/ und wird euch helffen / (von Sünden und von der Gewalt deß Teuffels und der Höllen.)

II. Krafft deß Evangelii und Wunder-Thaten Messiä. Esa. 29/18. c. 42. 7. Matt. 15/ Luc. 7/22.

5 ALß denn werden der Blinden Augen auffgethan werden / und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

6 Alß denn werden die Lahmen lecken (und springen) wie ein Hirsch / und der Stummen Zunge wird lobsagen. (Dieses alles hat Christus in den Tagen seines Fleisches an vielen Blinden/ Tauben/ Lahmen und Stummen erfüllet/welche er gesund gemacht / und sich dadurch für den waaren verheissenen Messiam erwiesen / darneben hat er durch solche Wunder-Werck angedeutet/ daß er die geistliche Blindheit und Seelen-Gebrechen wolle von seinen Glaubigen wegnehmen / jhres Hertzens Augen und Ohren zum Erkänntniß GOttes/und jhren Mund zum Lobe Gottes eröffnen/jhnen auch Krafft geben / auff dem Wege der Gebot GOttes einher zugehen.) Denn es werden Wasser in der Wüsten hin und wieder fliessen / und Ströme in den Gefilden/ (dadurch werden die Gaben deß H. Geistes verstanden / welche im Newen Testament reichlich über die Glaubigen sollen außgegossen werden/ Esa. 44. v. 3. Joh. 4. v. 14. Cap. 7. v. 38.)

7 Und wo es zuvor trocken ist gewesen/ sollen Teiche stehen / und wo es dürr gewesen ist / sollen Brunn-Quellen seyn / (die Hertzen der bekehrten Heyden/ so zuvor eine unfruchtbare Wüste / und ohne den H. Geist gewesen/sollen mit denselben Gaben reichlich erfüllet werden/) da zuvor die Schlangen gelegen haben / soll Hew und Rohr und Schilff stehen / (die zuvor gifftige und boßhafftige Hertzen gehabt/sollen friedsam und einträchtig mit einander leben / wie Schilff und Rohr wol beysammen stehen / auch die zuvor dürre und unfruchtbar zu allem Guten gewesen / sollen durch den H. Geist fruchtbar werden zu guten Wercken/wie Hew/Schilff und Rohr an wässerichten Oertern wol wächset.)

III. Geistlicher Friede zwischen Jüden und Heyden und himmlische Frewde.

8 UNd es wird daselbst eine Bahn (gen Himmel) seyn/ und ein Weg / welcher der heilige Weg heissen wird / daß kein Unreiner darauff gehen wird / und derselbige wird für sie (die waaren lebendigen Glieder der Kirchen) seyn/daß man drauff gehe/daß auch die Thoren (die einfältigen und schlechten Christen) nicht irren mögen/ (weil sie eine richtige Bahn für sich haben / bey welcher sie bleiben/und auff Christum leben und sterben. Joh. 14. v. 6.)

Esa. 11/6. 7. c. 65/25.

9 Es wird da kein Löwe seyn/ und wird kein reissend Thier drauff treten / noch daselbst gefunden werden/ sondern man wird frey sicher daselbst gehen. (Der Prophet siehet auff die friedliche Gemeinschafft der Jüden und Heyden/ und thut zugleich einen Blick in die völlige Ruhe deß ewigen Lebens.)

Esa. 51/11.

10 Die Erlöseten deß HERRN (die im waaren Glauben verstorben sind/) werden wieder kommen / (durch die Aufferstehung/) und gen Zion (in das himmlische Jerusalem / Off. Joh. 21. v. 2. das droben / und unser aller Mutter ist/Gal. 4. v. 26.) kommen mit Jauchtzen / ewige Frewde wird über jhrem Häupt seyn / Frewde und Wonne werden sie ergreiffen / und Schmertzen und Seufftzen wird weg müssen.

Off. Joh. 21/4.

Nutz.

I. L. Von der Zukunfft deß Sohns GOttes ins Fleisch/ deß Teuffels Reich zu zerstören/und dem menschlichen Geschlechte darauß zu helffen / vers. 4. II. L. Daß Christus mit vielen Wundern an den Krancken seine Lehre bestätiget/ welches allhie geweissaget/v. 5/6. III. L. Daß die Glaubigen auff dem Wege der waaren Gottseeligkeit zum ewigen Leben geführet werden/v. 8/9/10.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

ERzehlet den Hochmuth Sanherib und Rabsake / den sie mit Worten und Wercken verübet: Und diß in dreyen Theilen. I. Wann und wie Sanherib die Städte Juda erobert. II. Wie Rabsake Jerusalem belägert / und für dem Volck spöttliche Reden außgestossen. III. Daß er ungeachtet der Erinnerung der Diener Hiskiæ / gleichwol fortgefahren und gehöhnet. (Besihe 2. B. Kön. 18. v. 13. und folg.)

I. Eroberung der Städte Juda von Sanherib. 2. B. Kön. 18/13. 2. B. Chron. 32/1 Sir. 48/20.

1 UNd es begab sich im vierzehenden Jahr deß Königes Hiskia / zog der König zu Assyrien Sanherib herauff / wider alle feste Städte Juda/und gewann sie / (auß genommen die Haupt-Stadt Jerusalem.)

II. Belägerung Jerusalem und Lästerung deß Rabsake.

2 UNd der König zu Assyrien (Sanherib) sandte den Rabsake (*H. L. Rabsake heist auff Teutsch ein Ertz-Schencke/) von Lachis (davor er dazumal mit seinem Heer lag) gen Jerusalem/zu dem Könige Hiskia / mit grosser Macht/ (ungeachtet / daß der König Hiskias vorher dem Sanherib / daß er Jerusalem nicht belägern solte / drey hundert Centner Silbers / und dreyssig Centner Goldes gegeben hatte/ 2. B. Kön. 18. v. 14.) und er (Rabsake) trat an die Wasser-Röhren deß obern Teichs/am Wege bey dem Acker deß Färbers.

Esa. 7/3.

3 Und es gieng zu jhm herauß Eliakim der Sohn Hilkia der Hof-Meister / und Sebena der Cantzler/ (dieser Sebena ist ein anderer als der Sebna/ dessen droben gedacht/ Cap. 22. v. 15. welcher schon dahin war/) und Joah der Sohn Assaph der Schreiber / (Secretarius oder Cammer-Schreiber / 2. B. Kön. 18. v. 18. wird Sebena der Schreiber / und Joah der Cantzler genennet/da doch in der Hebræischen Sprach eben wie allhier gelesen wird. Denn den eigentlichen Unterscheid dieser Königlichen Aempter man nicht allerdings wissen kan.)

4 Und der Ertz-Schencke (Rabsake) sprach zu jhnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der grosse König

der

der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz/
darauff du dich verlässest?
5 Ich achte/ du lässest dich bereden/ daß du noch
Rath und Macht wissest zu streiten? Auff wen ver-
lässest du denn dich/ daß du mir bist abfällig worden? (2.B.Kön. 18/7.14.)
6 Verlässest du dich auff den zubrochenen Rohr-
Stab Egypten? Welcher/ so jemand sich drauff leh-
net/ gehet er jhm in die Hand/ und durchbohret sie/
Also thut Pharao der König zu Egypten allen/ die
sich auff jhn verlassen.
7 Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auff
den HERRN unsern GOTT. Ists denn nicht der/
welches Höhen und Altar der Hiskia hat abgethan?
und zu Juda und Jerusalem gesagt: Für diesem Al-
tar solt jhr anbeten? (Daß der fromme König nach GOttes
Wort reformiren lassen/ wurde jhm zum ärgsten außgelegt.)
8 Wolan/ so nimms an mit meinem Herrn dem
Könige zu Assyrien/ Ich will dir zwey tausend Rosse
geben/ laß sehen/ ob du bey dir köntest außrichten die
drauff reiten (du wirst so viel Reuter nicht auffbringen können/
daß du die zwey tausend Roß besetzest.)
9 Wie willt du denn bleiben für einem Hauptmann/
der geringsten Diener einem meines Herrn? und du
verlässest dich auff Egypten/ umb der Wagen und
Reuter willen?
10 Darzu/ meynest du/ daß ich ohne den HERRN
bin herauff gezogen in diß Land/ dasselbige zu ver-
derben? Ja der HERR sprach zu mir: Zeuch hin-
auff in diß Land/ und verderbe es. (GOtt hatte zwar die-
sen Feld-Zug deß Königes von Assyrien zur Straffe seines Volcks
verhänget/ aber Rabsake hatte er es nicht gesagt/ viel weniger dem
Sanherib befohlen/ ins Land Juda herauff zu ziehen/ Darumb leu-
get allhie Rabsake/ und will mit solchen Worten den frommen König
Hiskiam trotzen/ mit Fürwenden/ weil Sanherib bißher so gut Glück
in diesem seinem Feldzuge gehabt/ so müste sein Thun auß Gott seyn.)

III. Fort-währende Lästerung deß Rabsake.

11 ABer Eliakim und Sebena und Joah sprachen
zum Ertz-Schencken: Lieber rede mit deinen
Knechten auff Syrisch/ denn wir verstehens wol/
und rede nicht auff Jüdisch mit uns für den Ohren
deß Volcks/ das auff der Mawren ist. (Sie wollen als
trewe Räthe hiemit klüglich allem Unheyl vorbawen/ damit die Un-
terthanen nicht verzagt/ oder auffrührisch würden.)
12 Da sprach der Ertz-Schencke: Meynest du/ daß
mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt
habe/ solche Wort zu reden/ und nicht vielmehr zu den
Männern/ die auff der Mawren sitzen/ daß sie samt
euch jhren eigen Mist fressen/ und jhren Harn sauf-
fen/ (wo sie sich nicht ergeben/ sollen sie von meines Königs Kriegs-
Heer so hart geängstet werden/ daß sie jhren eigenen Mist sollen fres-
sen/ und jhren eigenen Harn sauffen/ so groß wird der Hunger und
Durst seyn.)
13 Und der Ertz-Schencke stund (empor/) und rieff laut
auff Jüdisch/ und sprach: Höret die Wort deß gros-
sen Königs/ deß Königs zu Assyrien.
14 So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht be-
triegen/ denn er kan euch nicht erretten.
15 Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auff den
HERRN/ daß er sagt: Der HERR wird uns er-
retten/ und diese Stadt wird nicht in die Hand deß
Königes zu Assyrien gegeben werden.
16 Gehorchet Hiskia nicht/ denn so spricht der König
zu Assyrien: Thut mir zu Dancke/ (nehmet an meine
Gnade/ treffet mit mir einen Accord/) und gehet zu mir her-
auß/ so solt jhr ein jeglicher von seinem Weinstock und
von seinem Feigen-Baum essen/ und auß seinem
Brunnen trincken.
17 Biß daß ich komme und hole euch in ein Land/ wie
ewer Land ist/ ein Land da Korn und Most innen ist/
ein Land da Brot und Wein-Berge innen sind.
18 Lasset euch Hiskia nicht bereden/ daß er sagt: Der
HERR wird uns erlösen. Haben auch der Heyden
Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand
deß Königs zu Assyrien?
19 Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo
sind die Götter Sepharvaim? Haben sie auch Sa-
maria errettet von meiner Hand?
20 Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein
Land errettet von meiner Hand? daß der HERR
solte Jerusalem erretten von meiner Hand/ (der GOtt
Israel wirds wol bleiben lassen müssen/ euch wider den König von
Assyrien zu helffen/ andere Götter haben jhren Anbetern auch nicht
helffen können.)
21 Sie schwiegen aber stille/ (nemlich die Bürger/ so auff
der Mawren stunden/) und antworteten jhm nichts/ denn
der König hatte geboten und gesagt: Antwortet jhm
nichts/ (daß jhr in ewren Worten nicht gefähret werdet.)
22 Da kamen Eliakim der Sohn Hilkia der Hof-
Meister/ und Sebena der Cantzler/ und Joah der
Sohn Assaph der Schreiber/ mit zurissenen Klei-
dern/ (jhre Trawrigkeit und Unmuth zu bezeugen/) und zeig-
ten jhm (dem Könige Hiskia) an die Wort deß Ertz-
Schencken.

Nutz.

I. L. Daß wenn GOTT umb der Einwohner Sünde willen durch Feindes Macht straffen will/ hierwider feste Städte oder verwahrte Oerter gar nichts helffen/ vers. 1. II. L. Daß frommer Obrigkeit nützliche Anstalten/ zu GOttes Ehren gereichend/ von den Gottlosen in der Welt zum übelsten pflegen außgedeutet zu werden/ wie Hiskia von dem Ertz-Schencken widerfahren/ v. 7. III. W. Daß wir uns durch gottlose Reden und Reitzungen/ von dem Vertrawen auff GOtt und der waaren Gottseeligkeit/ nicht sollen abwendig machen lassen/ wie der Ertz-Schenck bey den Jüden sich solches unterstund/ vers. 15/16-18.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

HAt vier Theil. Besiehe das neunzehende Capitel deß andern Buchs der Könige.

I. Vorbereitung Hiskiä zur Buß. 2.B.Kön. 19/1.

1 DA aber der König Hiskia das hörete/ zureiß
er seine Kleider/ (wegen der Gottes-Lästerung/ welche
Rabsake außgegossen hatte/) und hüllet einen Sack
umb sich/ (damit sein bußfertiges Hertz anzuzeigen/) und gieng
in das Hauß deß HERRN/ (daß er in demselben GOtt in
solcher Noth umb Hülff und Errettung bäte.)
2 Und sandte Eliakim den Hof-Meister/ und Sebe-
na den Cantzler/ sammt den ältesten Priestern/ mit
Säcken umbhüllet/ zu dem Propheten Jesaia dem
Sohn Amoz.
3 Daß sie zu jhm sprächen: So spricht Hiskia: Das
ist ein Tag deß Trübsals/ Scheltens und Lästerns/
(da die Assyrier den HErrn lästern/) und gehet gleich/ als
wenn die Kinder biß an die Geburt kommen sind/
und ist keine Krafft da zu gebären/ (GOtt muß allhie
Hand anlegen/ und helffen/ wie einem Weibe in Kindes-Nöthen/
sonst ist kein Rath noch Hülffe vorhanden.)
4 Daß doch der HERR dein GOtt (dessen Prophet und
Diener du bist) hören wolte die Wort deß Ertz-Schen-
cken/ welchen sein Herr der König zu Assyrien ge-
sandt hat/ zu lästern den lebendigen GOTT/ und zu
schelten mit solchen Worten/ wie der HERR dein
GOtt gehöret hat. Und du woltest dein Gebet erhe-
ben für die Ubrigen/ so noch fürhanden sind/ (dann das
gantze Land war verderbet.)
5 Und die Knechte deß Königes Hiskia kamen zu
Jesaia/ (und brachten bey jhm deß Königs Begehren in De-
muth an.)
6 Jesaia aber sprach zu jhnen: So sagt ewrem Herrn/
(dem Könige Hiskia/) der HERR spricht also: Fürchte
dich nicht für den Worten/ die du gehöret hast/ mit
welchen mich die Knaben (so nennet er die hohen Officirer
und Königlichen Beampten) deß Königes zu Assyrien ge-
schmächt haben.
7 Sihe/ Ich will jhm einen andern (nemlich einen ver-
zagten) Muth machen/ und soll etwas hören (das jhme
nicht gefallen/ und daher wird verursacht werden/) daß er wieder
heimziehe in sein Land/ und will jhn durchs Schwert
fällen in seinem Lande. (Die Erfüllung siehe drunten/ vers.
36. 37. 38.)

II. Fortwährende Lästerung sammt dem Abjagbrief Hiskiä.

8 DA aber der Ertz-Schencke wieder (zurück) kam/ (sei-
nem Könige zu vermelden/ was er vor Jerusalem außgerichtet/)
fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna/

denn er hatte gehöret / daß er von Lachis gezogen
war.
9 Denn es kam ein Gerüchte von Thirhaka der Mo-
ren König / sagend : Er ist außgezogen wider dich zu
streiten. Da er (Sanherib) nun solches hörete / (hub er die
Belagerung vor Libna auff / und damit er gleichwol sein grimmiges
Vorhaben wider Jerusalem zu verstehen gäbe /) sandte er (aber-
mals) Boten (mit Briefen) zu Hiskia / (jhn zu bereden / daß er
sich gutwillig ergeben solte) und ließ jhm sagen :
10 Saget Hiskia dem Könige Juda also : Laß dich
deinen Gott nicht betrügen / auff den du dich verläs-
sest / und sprichst : Jerusalem wird nicht in die Hand
deß Königs zu Assyrien gegeben werden / (wie dein Hof-
Prediger Esaias dich fälschlich vertröstet.)
11 Sihe / du hast gehöret / was die Könige zu Assyri-
en gethan haben allen Landen / und sie verbannet /
(gänzlich verheeret und zerstöret /) und du soltest errettet
werden?
12 Haben auch die Götter der Heyden die Lande er-
rettet / welche meine Vätter verderbet haben ? Als
Gosan / Haran / Rezeph / und die Kinder Eden zu
Thelassar.
13 Wo ist der König zu Hamath / und der König zu
Arpad / und der König der Stadt Sepharvaim /
Hena und Jwa?

III. Gebet Hiskiä in solchem Elend und dessen Erhörung.

14 UNd da Hiskia den Brief von den Boten empfan-
gen und gelesen hatte / gieng er hinauff in das
Hauß deß HERRN / und breitet jhn auß für dem
HERRN.
15 Und Hiskia betet zum HERRN / und sprach :
16 HERR Zebaoth / du GOTT Jsrael / der du über
den Cherubim sitzest / (der du über der Lade deß Bundes auff
den zweyen Cherubim wohnest / und deine sonderbare Gnaden-Ge-
genwart daselbst erweisest /) du bist allein GOtt über alle
Königreiche auff Erden / du hast Himmel und Er-
den gemacht / (darumb kanst du auch wider alle Macht der Fein-
de deinem Volck helffen / dir als dem Allmächtigen Schöpffer aller
Dinge ist nichts unmüglich.)
17 HERR neige deine Ohren / und höre doch /
HERR / thue deine Augen auff / und siehe doch / höre
doch alle die Wort Sanherib / die er gesandt hat / (laß
für deine Ohren kommen die stoltzen Dräu-Wort deß Sanheribs /
welcher seine Boten anhero gesandt hat /) zu schmähen (dich) den
lebendigen GOTT.
18 Waar ists / HERR / die Könige zu Assyrien haben
wüste gemacht alle Königreiche / sammt jhren Lan-
den / (sie haben fast alle Welt verderbet.)
19 Und haben jhre Götter ins Fewer geworffen /
denn sie waren nicht Götter / sondern Menschen-
Hände Werck / Holtz und Steine / (auß Holtz und Steinen
gemacht /) die sind umbbracht.
20 Nun aber / HERR unser GOTT / hilff uns von
seiner (deß Königs Sanheribs) Hand / auff daß alle Kö-
nigreiche auff Erden erfahren / daß du HERR seyest
alleine / (der einige waare GOtt / von den falschen Göttern der
Heyden / und allen Creaturen weit unterschieden.)
21 Da sandte Jesaia der Sohn Amoz zu Hiskia / und
ließ jhm sagen : So spricht der HERR / der GOtt
Jsrael : Daß du mich gebeten hast / deß Königes
Sanherib halben zu Assyrien.
22 So ists das / das der HERR von jhm redet. Die
Jungfraw Tochter Zion (darumb du jetzo bulest / und dersel-
ben dich zu bemächtigen begehrest /) verachtet dich / und spottet
dein / und die Tochter Jerusalem schüttelt das Häupt
dir nach / (sie fragen nicht ein Haar breit nach deiner Macht.)
23 Wen hast du geschmähet und gelästert? über wen
hast du die Stimme erhoben ? und hebest deine Au-
gen empor (überhebest dich) wider den Heiligen in Js-
rael / (wider mich den einigen waaren GOtt / welchen das Jüdische
Volck ehret.)
24 Durch deine Knechte hast du den HErrn geschän-
det / und sprichst : Jch bin durch die Menge meiner
Wagen herauff gezogen / auff die Höhe der Berge /
an den Seiten Libanon / und habe seine hohe Cedern
abgehauen / sammt seinen auserwehlten Tannen /
und bin durch die Höhe biß ans Ende kommen an
diesen Wald auff dem Lande / (Jch habe hohes und niedriges
Standes Personen / kleine und grosse Städte überwunden. Denn
weil Sanherib allbereit ein gut Theil deß Jüdischen Landes einge-
nommen / machte er jhm die Hoffnung / er wolte die Haupt-Stadt
deß Landes / die Stadt Jerusalem auch überwältigen.)
25 Jch habe gegraben und getruncken die Wasser /
und habe mit meinen Fuß-Sohlen (mit meinem Kriegs-
Heere) außgetrocknet alle verwahrete Wasser / (Jch ha-
be ein so mächtiges volckreiches Kriegs-Heer / daß / wohin ich kom-
men / sie die Brunnen und Bäche / auch die / welche der König
Hiskias sammt dem Volck zugedecket / 2. B. Chron. 42. v. 4. auß-
trincken und trocken machen.)
26 Hast du aber nicht gehöret / (spricht der HErr /) daß ich
vor Zeiten also gethan habe / und vor Alters so ge-
handelt / und thue jetzt auch also / daß feste Städte zu-
störet werden zu Stein-Hauffen ?
27 Und jhre Einwohner geschwächet und zaghafft
werden / und mit Schanden bestehen / und werden Psal. 129/6.
zu Feld-Graß / und zu grünem Kraut / als Hew auff
den Dächern / welches dörret / ehe denn es reiff wird /
(Es ist wol ehe geschehen / daß ich frembder Völcker gebraucht habe /
mein Volck zu züchtigen / und doch hernacher dieselbigen Feinde ver-
tilget.)
28 Jch kenne aber deine Wohnunge / deinen Außzug
und Einzug / (alle dein Thun und Vornehmen /) und dein To-
ben wider mich / (du tobest und wütest nicht wider Menschen /
sondern wider mich / den allmächtigen GOtt selber / weil du mich ge-
schmähet und verlästert hast / auch weil das Jüdische Volck / wider
welches du tobest / mein Volck ist. Du bist aber nur meine Ruthe /
damit ich mein Volck wegen jhrer Sünden stäupe / und du rühmest
dich / als hättest du das alles ohne mich verrichtet / da doch eine Ruthe
nicht stäupen kan / es sey dann jemand / der sie führe und regiere.)
29 Weil du denn wider mich tobest / und dein Stoltz
herauff für meine Ohren kommen ist / (als der ich alles
höre und sehe / was geschicht /) will ich dir einen Rinck an die
Nasen legen / und ein Gebiß in dein Maul / und will
dich des Weges wieder heimführen / deß du kommen
bist.
30 Das sey dir aber (Hiskia und den Bürgern zu Jerusalem)
das Zeichen / (darbey jhr mercken und in der That erfahren solt /
daß euch der König von Assyrien nicht weiter bedrängen werde:) Iß
diß Jahr was zutreten ist / (von dem Assyrischen Kriegs-
Heere / und theile unter dich den grossen Raub / und die reiche Beute /
so vom Feinde zurück blieben /) das ander Jahr / (welches das
Ruhe-Jahr seyn wird / in welchem man / vermöge deß Göttlichen
Gesetzes / nicht säen darff / 3. Buch Mos. 25. v. 4.) was selbst
wächst / (ungebawet /) deß dritten Jahrs säet und erndet /
plantzet Weinberge / und esset jhre Früchte / (denn es
wird still und sicher im Lande seyn.)
31 Denn die Erretteten vom Hause Juda / (das Volck
Juda auß der Assyrer Hand errettet /) und die überbleiben /
werden noch wiederumb unter sich wurtzeln / und
über sich Frucht tragen / (sie werden wachsen und sich auß-
breiten.)
32 Denn von Jerusalem werden noch außgehen /
(und wiederumb in jhre Städte sich niederlassen / auß welchen sie sich
wegen Ankunfft deß Assyrischen Kriegs-Volcks gen Jerusalem / Si-
cherung halben / begeben /) die überblieben sind / und die Er- Esa. 9/7.
retteten von dem Berge Zion. Solches wird thun
der Eyfer deß HERRN Zebaoth / (die trewe Liebe gegen
sein Volck / und sein Zorn wider die Feinde seines Volcks.)
33 Darumb spricht der HERR also vom Könige zu
Assyrien : Er soll nicht kommen in diese Stadt / und
soll auch keinen Pfeil daselbst hinschiessen / und kein
Schild dafür kommen / und soll keinen Wall umb
sie schütten / (es soll zu keiner Belägerung der Stadt Jerusalem
kommen.)
34 Sondern deß Weges / deß er kommen ist / soll er
wiederkehren / daß er in diese Stadt nicht komme /
spricht der HERR.

Denn

35 Denn ich will diese Stadt schützen / daß ich jhr
außhelffe / umb meinet willen / und umb meines
Dieners Davids willen / (umb deß Messiæ willen / welcher
auß Davids Geschlecht soll geboren werden / dessen Vorbild Da-
vid gewesen / und dannenhero auch David genennet wird / Ezech.
34. v. 23.)

IV. Erfüllung der Wort Esaiä und Niederlag der Assyrier.

36 DA fuhr auß der Engel deß HERRN / und schlug
(eilends in einer Nacht /) im Assyrischen Lager / hun-
dert und fünff und achtzig tausend Mann. Und da sie
(die übrigen Assyrier / so vom Engel nicht waren erschlagen worden /)
sich Morgens früh auffmachten / sihe / da lags alles
eitel todte Leichnam / (im Lager hin- und wieder.)
37 Und der König zu Assyrien Sanherib brach (eilends)
auff / zog (geschwinde) weg / und kehret wieder heim /
und bleib zu Ninive.
38 Es begab sich auch / da er anbetet im Hause Nis-
roch seines (Ab-) Gottes / schlugen jhn seine Söhne /
Adramelech und SarEzer / mit dem Schwert / (weil
er sie wolte seinen Abgöttern auffopffern / kamen sie jhm zuvor / und
erschlugen jhn /) und sie flohen ins Land Ararat / und sein
Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

Nutz.

I. L. Daß wir an Gotteslästerungen und andern ärgerlichen Reden einen Abscheu haben / auch solches mit Worten und Geberden bezeugen sollen / wie Hiskias gethan / v. 1 / 3 / 4. II. L. Daß verstockte hochmüthige Tyrannen weder nach GOtt noch nach Menschen fragen / sondern in jhrem Thun trotziglich / (so lang es GOtt jhnen verhänget) fortfahren / wie an Sanherib zu sehen / v. 9 / 10. III. L. Wenn die Kirche GOttes von Feinden und Tyrannen verfolget wird / so geschicht solches GOtt selbsten / der auch seine Rache zu rechter Zeit wider dieselben herrlich erzeigen will / wie an Sanherib erhellet / v. 28 / 29. IV. L. Von der grossen Stärcke und Macht der heiligen Engel / in dem einer von solchen Helden ein so mächtiges Kriegs-Heer in einer Nacht getödtet / v. 36.

Das acht und dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist Hiskiä Kranckheit und Todes Gefahr. II. Das Gebet Hiskiæ. III. Die Vertröstung von GOtt / wegen Erlängerung deß Lebens / und wie es mit einem Zeichen bestätiget worden. IV. Die Dancksagung Hiskiæ / darinn er die Gefahr und Angst erzehlet / und die Hülffe Gottes rühmet. V. Die Artzney / welche Esaias gebraucht / deß Hiskiæ Drüse zu heilen.

I. Hiskiä Kranckheit und Todes-Gefahr. 2. B. Kön. 20 / 1. 2. B. Chron. 32 / 24.

1 ZU der Zeit (als Hiskias und seine Unterthanen vom Kö-
nige Sanherib erlöset / und nunmehr darauff guter Friede
im Lande war /) ward Hiskia todt-kranck / (im neun
und dreyssigsten Jahr seines Alters /) Und der Prophet Jesaia
der Sohn Amoz kam zu jhm / (auß Befehl GOttes /) und
sprach zu jhm: So spricht der HERR: Bestelle dein
Hauß / (mache dein Testament /) denn du wirst sterben /
und nicht lebendig bleiben / (deine Kranckheit ist tödtlich /
und die bestimmte Zeit deines Lebens ist verflossen.)

II. Hiskiä Gebet.

2 DA wendet Hiskia sein Angesicht zur Wand / und
betet zum HERRN.
3 Und sprach: Gedencke doch HERR / wie ich für
dir gewandelt habe in der Waarheit mit vollkomme-
nem (auffrichtigen) Hertzen / (ohne alle Heucheley /) und habe
gethan (von Hertzen-Grund) was dir gefallen hat / (ich ha-
be die Abgötterey abgeschaffet / und den waaren Gottes-Dienst wie-
derumb im gantzen Königreiche angerichtet.) Und Hiskia wey-
net sehr / (welche Thränen eine gewisse Anzeigung gewesen / eines
zerbrochenen und zerknirschten Hertzens.)

III. Vertröstung Gottes von Verlängerung deß Lebens Hiskiä und dessen Zeichen.

4 DA geschah das Wort deß HERRN zu Jesaia /
und sprach:
5 Gehe hin / und sage Hiskia / So spricht der
HERR der GOtt deines Vaters Davids: Ich ha-
be dein Gebet gehöret / und deine Thränen gesehen.
Sihe / ich will deinen Tagen (deiner Lebens-Zeit) noch
funffzehen Jahr zulegen.
6 Und will dich sammt dieser Stadt (ferner) erretten
von der Hand deß Königes zu Assyrien / denn ich
will diese Stadt wol vertheidigen / (bekümmere dich der-
halben nicht.)
7 Und habe dir das zum Zeichen von dem HErrn /
(welches ich durchs Gebet von jhm erlanget / 2. B. Kön. 20. v. 11.)
daß der HERR solches thun wird / was er ge-
redt hat.
8 Sihe / ich will den Schatten am Sonnen-Zeiger
Ahas zehen Linien zurücke ziehen / über welche er ge-
lauffen ist / daß die Sonne (von welcher der Schatten kommt)
zehen Linien zurück lauffen soll am Zeiger / über wel-
che sie gelauffen ist / (daß also derselbe Tag zehen Stunde län-
ger / als andere Tage gewesen)

IV. Dancksagung Hiskiä für die Hülff Gottes.

9 DIß ist die Schrifft Hiskia deß Königes Juda / da
er (todt-) kranck gewesen / und von der Kranckheit
gesund worden war.
10 Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten
fahren / (mich ins Grab legen /) da meine Zeit auß war / da
ich gedachte (der Natur und meinem Alter nach) noch länger
zu leben.
11 Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den
HERRN / Ja den HERRN im Lande der Leben-
digen / (unter dem Volck GOttes / Denn die Völcker in allen an-
dern Landen sind lebendig todt / als welche ohne GOttes Erkäntniß
leben.) Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen /
bey denen die jhre Zeit leben / (die nicht vor der Zeit hinweg
geraffet werden / sondern ein hohes Alter erreichen / daß sie Lebens und
Alters satt sind.)
12 Meine Zeit ist dahin / und von mir auffgeräumet /
wie eines Hirten Hütte / (die an keinem Ort beständig bleibet /
sondern fast täglich fortgeführet wird /) und reisse mein Leben
ab wie ein Weber / (plötzlich und geschwinde / *H. Luth. wie ei-
nem Weber ein Faden reisset / ehe er sichs versiehet / mitten im Wer-
cke.*) Er säuget mich dürre auß / (*H. Luth. daß ich weder
Krafft noch Safft deß Lebens behalte / wie ein Geitziger arme Leute
aussauget im Lande /*) du machsts mit mir ein Ende den
Tag vor Abend / (in kurtzer Zeit / ehe ein Tag vergehet / und nim-
mest mich hinweg in der Helffte meiner Tage / Psal. 102. v. 25.)
13 Ich dachte / möchte ich biß Morgen leben / aber er
zubrach mir alle meine Gebeine / wie ein Löwe / (die
Pestilentz würgete und mergelte mich so gar ab / daß ich gleichsam als
ein Erschlagener da lag /) denn du machest es mit mir auß
den Tag vor Abend.
14 Ich winselt wie ein Kranich und Schwalbe / und
girret wie eine Taube / meine Augen wolten mir bre-
chen / (daß ich für grosser Schwachheit nichts mehr recht erkennen
konte / *H. Luth. denn die sehr Krancken sehen über sich / als wolten
jhnen die Augen brechen / und das Gesicht vergehen /) HERR /
ich leide Noth / (darumb bitte ich dich) linder mirs / (erquicke
mich / und laß mich deß Mittlers und meines Schuld-Bürgens deß
Messiæ geniessen.)
15 O wie will ich noch reden! (und GOtt dem HErrn da-
für dancken /) daß er zu mir gesagt hat / (nemlich ich solte noch
länger leben /) und thuts auch / (was er mir verheissen hat /)
Ich werde mich scheuen all mein Lebe-Tage für sol-
cher Betrübniß meiner Seelen / (ich werde hinfüro fein be-
hutsam die zugelegte Zeit meines Lebens in waarer Gottesfurcht zu-
bringen.)
16 HERR / davon (*H. Luth. von solchen deinen Worten / da
du das Leben verheissest / und nicht von unser Krafft und Macht)
lebt man / und das Leben meines Geistes stehet gar
in denselbigen (dein Wort und deine Verheissung erhält mir
Leib und Leben /) denn du liessest mich entschlaffen / (du lies-
sest es mit mir dahin kommen / daß ich jetzt verscheiden wolte /) und
machtest mich (wiederumb) lebend.
17 Sihe / umb Trost war mir sehr bange / (als mich die
Assyrier und diese Pestilentz also quäleten /) du aber hast dich
meiner Seelen hertzlich angenommen / daß sie nicht
verdürbe / denn du wirffest alle meine Sünde (damit
ich diese Kranckheit und andere Straffen wol verdienet habe) hin-
der dich zurück / (du hast mir auß Gnaden umb deß Messiæ wil-
len dieselbe verziehen / und derselben vergessen.)
18 Denn die Hölle (das Grab) lobet dich nicht / so rüh- Psal. 6 / 6. Psal. 30 / 10.
met dich der Tod nicht / (wann man todt ist / so höret alles Psal. 88 / 11. 12.
Dancken in diesem Leben auff /) und die in die Gruben fah- Ps. 115 / 17.
ren / warten nicht auff deine Waarheit / (*H. Luth. auff
die Verheissung der Gnaden / und deß Lebens.* Dieses aber redet
Hiskias vom Leibe / daß er mit seinem Hertzen und Zunge im Grabe
GOtt nicht könne loben.)
19 Sondern allein die da leben / loben dich / wie ich
jetzt (auch) thue / der Vater wird den Kindern deine
Waarheit kund thun / (ich will meinen Nachkommen diese
Wolthat bekant machen.)

HERR /

HERR/ hilff mir (weiter/) so wollen wir meine Lie-
der (die ich auß Eingeben deß H. Geistes gemacht habe / und noch
machen will/) singen / so lang wir leben / im Hause deß
HERRN/ (im Tempel/ und in der Kirchen-Versamlung.)

V. Artzney von Esaia beym Hiskia gebraucht.

21 Und Jesaia hieß / man solte ein Pflaster von Fei-
gen nehmen / und auff seine Drüse legen / daß er
gesund würde. (Das Feigen-Pflaster wäre zu schwach gewesen/
die Pestilentzische Drüse zu heilen / wann nicht GOtt der HErr son-
derbare über-natürliche Krafft darzu gegeben.)
22 Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das / daß
ich hinauff zum Hause deß HErrn soll gehen? (Ist das
nicht ein grosses Wunder-Zeichen / daß / da ich todt-kranck war / und
jetzo sterben solte / du mir von Gottes wegen ankündigtest / ich solte am
dritten Tage hinauff zum Hause deß HErrn gehen / welche Verheis-
sung damals dardurch bekräfftiget wurde / daß die Sonne zehen
Stunden lang hinder sich und zurück lieffe / und selbiger Tag zehen
Stunden länger wurde / als die Jahr-Zeit damals erfordert / ich aber
hielt es vor unmüglich / daß ich todt-krancker Mann am dritten Tage
den hohen Berg zum Tempel hinauff steigen solte.)

Nutz.

I. V. Daß man vor seinem letzten Ende / sein Hauß bestellen / und nützliche Verordnung den Erben und Nachkommen zum besten machen soll / wie Hiskia von GOtt befohlen / v. 1. II. L. Daß ein gutes Gewissen oder gottseliger Wandel grosse Frewdigkeit im Hertzen erwecke / zur Zeit der Noth im Gebet GOtt anzulangen / v. 2/3. III. T. Daß der liebe GOtt seiner nothleidenden Christen Gebet erhöre / und jhre Creutz-Thränen sehe / auch zu rechter Zeit jhnen mit erwünschter Hülff erscheine / v. 5/6. IV. V. Daß wir nach erlangter Gesundheit und Errettung auß gefährlichen Kranckheiten / GOtt loben und dancken / und das Leben vorsichtiglich in Gottesfurcht anstellen sollen / wie Hiskias in seinem Danck-Gebet GOtt versprochen / vers. 15. V. V. Daß man ordentliche natürliche Mittel / nebenst dem Gebet zu GOtt / in Kranckheiten zu brauchen / nicht unterlassen soll / weil Esaias auch bey der über-natürlichen Heilung GOttes / an Hiskia ein solches gebraucht / vers. 21.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung deß grossen Fehlers / wann Hiskias Pracht treibet für den Babylonischen Gesandten. II. Die Straff-Predigt Esaiæ wider solche Sünde. III. Wie Hiskias diese Predigt auffgenommen.

I. Hiskiä Hochmuth für den Babylonischen Gesandten. 2. B. Kön. 20. 12. 2. B. Chron. 32/31.

1 Zu der Zeit (bald nach deß Königs Hiskiä Kranckheit)
sandte Merodach Bal Adan (sonst Brodach genen-
net / 2. B. Kön. 20. v. 12.) der Sohn Bal Adan / Kö-
nig zu Babel / Briefe und Geschencke zu Hiskia / denn
er hatte gehöret / daß er (todt-) kranck / und (wunderbarer
Weise) wieder starck worden wäre / (daß auch ein groß Zei-
chen darbey geschehen / nemlich / daß der Schatten am Zeiger Ahas
zehen Linien zurück gangen / Cap. 38. v. 8. Dieses Wunders hal-
ben / wolt er eigentliche Nachrichtung und gewissen Bericht haben /
2. B. Chron. 32. v. 31.)
2 Deß frewet sich Hiskia / (daß er von dem damals grösten
Potentaten auff Erden freundlich besucht und begabt wurde /) und
zeiget jhnen / (auß Hoffart / seine Gewalt und Herrlichkeit sehen
zu lassen /) das Schatz-Hauß / Silber und Gold / und
Specerey / köstliche Salben / und alle seine Zeug-
Häuser / und allen Schatz den er hatte. Nichts war /
das jhnen Hiskia nicht zeigete in seinem Hause / und
in seiner Herrschafft. (Darbey solte Hiskias GOttes Güte
und Wolthat / als der jhm solches alles bescheret / nicht vergessen / son-
dern in Demuth gepriesen haben. Aber er ist ein Mensch / welcher
leichtlich fallen kan / wenn jhn GOtt nicht erhält / dannenhero stehet
2. B. Chron. 32. v. 31. GOtt verließ jhn / den Hiskiam / also / daß er
jhn versuchte / auff daß kund würde alles / was in seinem Hertzen war.)

II. Straff-Predigt Esaiä.

3 Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia /
und sprach zu jhm: Was sagen diese Männer?
und von wannen kommen sie zu dir? (Woher sind sie
kommen / und was haben sie bey dir anbracht?) Hiskia sprach
mit glimpfflichen und freundlichen Worten:) Sie kommen
von ferne zu mir / nemlich von Babel.
4 Er (der Prophet Jesaia) aber sprach / (weil Hiskia nicht her-
auß beichten wolte:) Was haben sie in deinem Hause ge-
sehen? Hiskia sprach / (und bekannte frey herauß:) Alles
was in meinem Hause ist / haben sie gesehen / und ist
nichts / das ich jhnen nicht hätte gezeiget in meinen
Schätzen. (Ungeachtet / daß er dem Könige Sanherib hatte müs-
sen drey hundert Centner Silbers / und dreyssig Centner Goldes
Brand-Schatzung geben / 2. B. Kön. 18. v. 15. so ist doch noch ein
ansehlicher Schatz in deß Königes Hauß blieben / und hat hingegen
der Tempel herhalten müssen / denn er hat die güldene Bleche von
den Thüren desselben abnehmen lassen / und dem Könige von Assy-
rien geben / v. 16.)
5 Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort deß
HERRN Zebaoth.
6 Sihe / es kommt die Zeit / daß alles / was in deinem
Hause ist / und was deine Väter gesamlet (und beygele-
get) haben / biß auff diesen Tag / wird gen Babel ge-
bracht werden / daß nichts (übrig davon zu Jerusalem) blei-
ben wird / spricht der HERR.
7 Darzu werden sie deine Kinder / so von dir kom-
men werden / und du zeugen wirst / (denn als Hiskias todt-
kranck war / hatte er noch keine Kinder / sondern Manasse ist der Erst-
Geborne / und zwölff Jahr alt gewesen / alß Hiskias gestorben. Hat
also GOtt der HErr den Hiskiam nach seiner Kranckheit noch drey
Jahr lang auffgehalten / ehe er jhm Saamen erwecket /) nehmen /
und (werden) müssen Kämmerer seyn im Hofe deß Kö-
niges zu Babel / (wie an Daniel und seinen Gesellen zu sehen /
Dan. 1. v. 3.)

III. Demüthige Auffnehmung der Straff-Predigt Esaiä.

8 Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort deß
HERRN ist gut / das du sagest / (ich kan es nicht ta-
deln / daß es unrecht oder all zu scharff sey / es ist noch eine gnädige
Straffe / ich hätte wol eine grössere verdienet.) Und (Hiskia) sprach
(ferner:) Es sey nur Friede und Trew weil ich lebe /
(damit ich den Jammer nicht sehen dürffe / den ich durch meine Hof-
fart verursachet habe.)

Nutz.

I. V. Daß man mit dem Nechsten / dem GOtt Frewd nach Leid bescheret / sich frewen / und jhm ferner Gutes wünschen soll / wie der König zu Babel gegen Hiskiam sich erwiesen / vers. 1. II. W. Hiskiæ schwere Straffe / so jhm GOtt verkündigen lassen / zeiget uns / wie hefftig GOtt wider die Hoffart im Hertzen zürne / dafür sich zu hüten / v. 4–7. III. V. Daß wir mit GOttes Schickung / zum Glück oder Unglück / gern zu frieden seyn sollen / v. 8.

Das viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zukunfft Messiæ / und dem Vorlauffer desselben / Johanne dem Tauffer / was er predigen werde. II. Warnung wider die Heydnische Abgötterey / da er den Anfang machet von der Allmacht GOttes.

I. Weissagung von der Zukunfft Messiä und dessen Vorlauffers.

1 Tröstet / (mit diesen Worten redet GOtt an die Prophe-
ten / Apostel / und jhre trewe Nachfolger / die Diener Christi /
welche das Ampt deß Newen Testaments führen / daß sie
mit dem Evangelio das Volck GOttes erfrewlich trösten sollen /)
tröstet mein Volck / spricht ewer GOtt.
2 Redet mit Jerusalem freundlich / und prediget jhr /
daß jhre Ritterschafft (* H. Luth. der Gottes-Dienst im Alten
Testament *) ein Ende hat / (daß die schwere Gottes-Dienst und
die mühseelige Ubungen in den mannigfaltigen Ceremonien deß
Mosaischen Gesetzes ein Ende haben / daß sie auch von dem Fluch
und der Vermaledeyung deß Gesetzes / wie auch von der vielfältigen
Anklage deß Gewissens erlöset sey /) denn jhre Missethat ist
vergeben (umb Christi willen /) denn sie hat zwiefältiges
empfangen von der Hand deß HERRN / umb alle
jhre Sünde / (* H. Luth. nemlich Vergebung der Sünde / und
Freyheit vom Gesetz Mose / das ist / eitel Gnade für Sünde / Leben für
Tod. * etc. Die Sünde nimmt er hinweg / und schencket hergegen die
Gerechtigkeit / er wieder gebieret und ernewert / er schencket seinen
Sohn und den H. Geist / er gibt Gnade und Ehre / Ps. 84. 12.)

Matth. 3/3. Marc. 1/1. Luc. 3/4. Joh. 1/23. Mal. 3/1.

3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten /
(nemlich Johannis deß Täuffers / welcher mit seinem Predigen und
Tauffen das Newe Testament angefangen:) Bereitet (durch waa-
re Busse und Besserung) dem HERRN (dem Messiæ / welcher
mit dem Vater und H. Geist waarer GOtt ist /) den Weg / (daß
er in ewre Hertzen durch waaren Glauben einkehren möge /) ma-
chet auff dem Gefilde eine ebne Bahn unserm
GOtt / (daß er frey und ungehindert bey euch einziehen möge.)
4 Alle Thal (alle Hertzen / die durch die Last deß Gesetzes tieff nie-
der gedruckt sind /) sollen erhöhet (durch die Predigt deß Evan-
gelii wieder auffgerichtet und getröstet) werden / und alle Ber-
ge und Hügel (die stoltze Hertzen / und heuchlerische Werck-Heili-
gen) sollen geniedriget (zum Erkäntniß jhrer Sünden gebracht /
und das Vertrauen auff eigene Wercke in jhren Hertzen niederge-
leget) werden / und was ungleich ist / soll eben / und was
höckericht ist / soll schlecht werden / (Christus wird alles fein
richtig und gerade machen / in dem alle Menschen allein seiner Gnade
werden leben müssen / und keiner für dem andern einen Vorzug ha-
ben wird / Apost. Gesch. 10. v. 34. 35.)

Denn

Joh. 1/14. 1. Tim. 3/16.
5 Denn die Herrlichkeit deß HERRN soll offenba-
ret werden/ (in Christo/und in allen seinen Wercken und Wun-
dern/) und alles Fleisch mit einander wird sehen/ daß
deß HERRN Mund redet/ (denn Christi Mund ist waar-
hafftig GOttes Mund/ darumb wer Christum hat hören reden/
der hat GOtt gehöret/ daß er mit seinem Munde zu den Menschen
geredet.)
1. Petr. 1/24. Jac 1/10. 11.
6 Es spricht eine Stimme: Predige/ (Christus wird sei-
nen Dienern befehlen zu predigen.) Und er (der Diener GOttes)
sprach: Was soll ich predigen? (Antwort/dieses:) Alles
Fleisch ist Hew / (alle Menschen / wie sie nunmehr nachdem
Sünden-Fall geboren werden/ sind sündlich und sterblich/auch zu al-
lem Guten untüchtig / und können für GOttes Gericht nicht beste-
hen/) und alle seine Güte / (*H. Luth. alles Wolthun oder gu-
tes Leben/so Vernunfft vermag und thut/*) ist wie eine Blume
auff dem Felde / (derhalben sollen sie solchen jhren elenden Zu-
stand in waarer Busse erkennen/und allein in Christo/welcher jhnen
im Evangelio verkündiget wird / jhre Gerechtigkeit und Seeligkeit
suchen.)
7 Das Hew verdorret/die Blume verwelcket / denn
deß HERRN Geist bläset drein / (wenn der Geist GOt-
tes die Wercke der Menschen/so noch nicht wider-geboren / recht auff
die Probe setzet/das Gewissen rühret/ das Gesetz schärffet / und damit
ins Hertz leuchtet/ so verwelcket und zerfället alles / darauff man sich
verlässet/und lieget aller Ruhm darnieder.) Ja das (gantze) Volck
ist das Hew/ (nicht allein die ruch-und gottlosen Menschen / son-
dern auch das Volck GOttes ist von Natur sündlich / sterblich und
vergänglich.)
8 Das Hew verdorret / die Blume verwelcket/aber
das Wort unsers GOttes (deß HErrn Christi Evangelium/
dadurch wir zum ewigen Leben new-und wieder-geboren werden/)
bleibet ewiglich.
9 Zion du Predigerin / (dadurch werden verstanden die hei-
ligen Apostel / welche das Evangelium erstlich zu Jerusalem/und im
Jüdischen Lande / hernachmals aber in der gantzen Welt geprediget
haben/Luc. 24. v. 47. Ap. Gesch. 1. v. 8.) steig auff einen hohen
Berg / (daß deine Stimme weit und breit gehöret werde/) Jeru-
salem du Predigerin / heb deine Stimme auff mit
Macht/heb auff / und fürchte dich nicht / sage den
Städten Juda: Sihe/da ist (Christus) ewer GOTT/
(im Fleisch geoffenbaret/ 1. Tim. 3. v. 16.)
10 Denn sihe/der HErr HERR (Christus der Ertz-Hirte
seiner Kirche/1. Petr. 4. v. 4.) kommt gewaltiglich/ (wider den
Teuffel / und alles was uns an der Seeligkeit hindert und auffhält/
zu streiten/und den Fürsten dieser Welt außzustossen/Joh. 12. v. 31.)
Esa. 62/11. Off. Joh. 22/12.
und sein Arm wird herrschen / (er wird jhm ein Reich auß
dem Menschlichen Geschlecht kräfftiglich samlen / in welchem er mit
seinem Wort und Geist regieren wird.) Sihe/ sein Lohn/ (sein
Gnaden-Geschenck / welches er mit seinem Gehorsam und Leiden er-
worben hat/) ist bey jhm/und seine Vergeltung (nach wel-
cher er den Gläubigen Gutes thun / die Ungläubigen aber straffen
wird/) ist für jhm.
Psal. 23. 2. Ezech 34/11. 12. 23. 37/24. Mich. 5/4 Joh. 10/11. 11.
11 Er wird seine Heerde weyden wie ein Hirte / er
wird die (zarten Jungen) Lämmer in seine Arm samlen/
und in seinem Busen tragen/und die Schaaff-Müt-
ter führen / (der schwachen Schaaffe wird er trewlich warten.)
Warnung wider die Heydnische Abgötterey.
12 WEr misset die Wasser mit der Faust/ (ob gleich das
Werck der Erlösung und Heiligung / so durch Christum ge-
schehen wird/für der Vernunfft unmüglich scheinet/so ists doch Christo
so wol müglich/als das Werck der Schöpffung jhme gewesen/ dann
er ist der waare Allmächtige GOtt mit Vater und dem Heiligen
Geiste/welcher wie er Anfangs alles erschaffen / also auch noch heuti-
ges Tages Meer und alle Wasser in seiner Hand und Gewalt hat/)
und fasset den Himmel mit der Spanne/ (gegen seinem
unendlichen Wesen ist der Himmel kaum einer Spanne groß zu
achten) und begreifft die Erden mit einem Dreylinge
(*H. Luth. mit einer Maß drey Finger breit/*) und wieget die
Berge mit einem Gewicht / und die Hügel mit einer
Wage? (es ist jhm so leicht/auch die allerhöchsten und grösten Ber-
ge von jhrem Ort zu bewegen/ als einem Menschen ein Haar oder
Feder in eine Wage zu legen.)
Rom. 11/34. 1. Cor. 2/16.
13 Wer unterrichtet den Geist deß HERRN / und
welcher Rath-Geber unterweiset jhn? (Wie GOttes
Macht unendlich und unbegreifflich ist / also auch seine Göttliche
Weißheit.)
14 Wen fraget er umb Rath / der jhm Verstand ge-
be/und lehre jhn den Weg deß Rechts / und lehre jhn
die Erkäntniß / und unterweise jhn den Weg deß
Verstandes?
15 Sihe / die Heyden sind geachtet wie ein Tropff/
so im Eimer bleibet / und wie ein Scherfflein / so in
der Wage bleibet. Sihe / die Insulen sind wie ein
Stäublein/ (Es scheinet zwar schwer/ und fast unmüglich/daß die
Kirche GOttes auch in der Heydenschafft / und also in der gantzen
Welt / soll außgebreitet werden/aber das ist Christi Allmacht gar ein
leichtes und geringes / dann die Heyden sind wie ein Tröpfflein Was-
sers/so im Eimer übrig bleibet / und wie ein geringes Stäublein / so
in der Wage bleibet / die man leichtlich heben und wegthun kan / für
jhm und gegen jhn zu achten.)
16 Der Libanon (der doch sehr viel Holtz hat) wäre zu ge-
ring zum Fewer/und seine Thiere (die auff dem Berge Li-
bano in grosser Merge sich auffhalten/) zu gering zum Brand-
Opffer/ (wenn man GOtt/nach seiner unendlichen und unermeß-
lichen Hoheit und Würdigkeit/solte ein Brand-Opffer thun/so wür-
de alles Holtzes und Viehes auff dem Libano zu wenig seyn. Aber
Christus wird GOtt seinem Vater ein solches Opffer thun/welches
seiner Göttlichen Hoheit und Würdigkeit vollkömmlich wird gnug
seyn.)
17 Alle Heyden sind für jhm nichts / und wie ein
nichtiges und eitels geachtet / (dieses ist eine Erklärung deß
13. Vers.)
18 Wem wolt jhr denn GOtt nachbilden? Oder was
für ein Gleichniß wollet jhr jhm zurichten? (dann Gott
ist ja in seiner Natur und Wesen nichts leibliches noch sichtbares
das man abbilden möge.)
19 Der Meister geust wol ein Bild / und der Gold-
Schmidt übergüldets / und machet silberne Ketten
daran / (daß man den Götzen daran heffte / damit er von seiner
Stätte nicht herunter falle.)
20 Deßgleichen/wer ein arme Hebe / (*H. Luth. ein Opf-
fer zum Götzen/wie die Heb-Opffer im Gesetz Mosis/*) vermag/
der wehlet / (an Statt deß Silbers oder Goldes) ein Holtz/
das nicht faulet / (noch bald verdierbt/) und suchet einen
klugen Meister darzu / der ein (Götzen-) Bild fertige/
das beständig sey/ (*H. Luth. Er will sagen/die Reichen machen
güldene/die Armen höltzere Götzen.*)
21 Wisset jhr nicht? höret jhr nicht? ists euch nicht
vormahls verkündiget? habt jhrs nicht verstanden
von Anbegin der Erden? (Ich hab es ja in meinem Wort
euch geoffenbaret/ daß ich unendlich und unermeßlich / ein geistliches
und nicht ein leibliches Wesen bin/und dannenhero nicht kan leiblich
abgebildet werden.)
22 Er (GOtt der HErr) sitzet über dem Kreiß der Erden/
und die drauff wohnen / sind (so klein und gering-schätzig
für jhm/) wie Hewschrecken/ (*H. Luth. welche leichtlich verjagt
und zuscheucht werden.*) Der den Himmel außdehnet wie Psal. 104/2.
ein dünne Fell / und breitet sie (die Himmel) auß wie ei-
ne Hütten/ da man innen wohnet / (Himmel und Erden
sind nichts gegen Gottes unendlichem Wesen zu achten.)
23 Der die Fürsten zu nicht machet / und die Richter Hiob 12/21.
auff Erden/ (welche stoltz und auffgeblasen sind) eitel machet/ Ps. 107/40.
(daß sie so plötzlich und geschwind vergehen/)
24 Als hätte jhr Stamm weder Pflantzen noch Saa-
men / noch Wurtzel in der Erden / daß sie/ wo ein
Wind unter sie wehet/verdorren / und sie ein Wind-
Würbel wie Stoppeln wegführet.
25 Wem wollet jhr denn mich nachbilden / dem ich
gleich sey? spricht der Heilige. (GOtt kan man nach seinem
Wesen nicht abbilden / aber seine Erscheinung und Offenbarung
darff man wol nachbilden.)
26 Hebet ewre Augen in die Höhe / und sehet / wer
hat solche Ding (die droben am Himmel sind) geschaffen/
und führet jhr Heer (die Stern am Firmament / welche in jh-
rer gewissen Ordnung jhm zum Gebot stehen/als ein Kriegs-Heer sei-
nem Obersten/) bey der Zahl herauß? der sie alle mit Na Psal. 147/4
men ruffet / (der sie allesammt unterscheider und kennet/) sein

Vermö-

Vermögen und starcke Krafft ist so groß / daß nicht
an einem fehlen kan.
27 Warumb sprichst du denn Jacob / und du (mein
Volck) Israel sagest: Mein Weg ist dem HERRN
verborgen/ und mein Recht gehet für meinem GOtt
über? (GOTT nimmt sich meines Jammers und Elendes nicht
an / wenn ich untergedrucket werde/ er schaffet mir nicht Recht wider
meine Feinde.)
28 Weissest du nicht? hast du nicht gehöret? Der
HERR der ewige GOtt / der die Ende (den gantzen
Umb-Kreiß) der Erden geschaffen hat / wird nicht mü-
de noch matt/ sein Verstand ist unaußforschlich.
29 Er gibt dem Müden Krafft / und Stärcke gnug
dem Unvermögenden.
30 Die Knaben (* H. Luth. die junge Mannschafft / so sich auff
Stärcke und Jugend verlassen/*) werden müde und matt/
und die Jünglinge fallen.
31 Aber die auff den HERRN harren / kriegen (von
jhm) newe Krafft/ daß sie aufffahren mit Flügeln wie
Adler/ (welche auch in jhrem Alter hurtig und frisch sind/ Ps. 103.
v. 5.) daß sie lauffen und nicht matt werden / daß sie
wandeln und nicht müde werden / (daß sie die Wercke jh-
res Beruffs auch in jhrem Alter verrichten können.)

Nutz.

I. L. Daß wir von Christo JEsu/ auß seinem heiligen Wort/ Vergebung der Sünden/ Trost/ Heil und Seeligkeit durch den Glauben erlangen/ vers. 1/ 2–10. II. L. Von GOttes unerforschlicher Herrlichkeit / Weißheit und Allmacht/ Erschaffung und Erhaltung aller Creaturen/ v. 12/ 13/ 14/ 22/ 26.

Das ein und viertzigste Capitel.

Begreifft eine Rede GOttes / in dreyen Theilen. I. Beschreibet er seine Macht und Herrlichkeit. II. Deutet er an seine Barmhertzigkeit. III. Wird den Götzen der Trotz geboten/ und angezeigt/ wie eitel sie sind.

I. GOttes Macht und Herrlichkeit

1 Daß die Insulen (die Leute welche in den Insulen woh-
nen) für mir schweigen/ (daß sie mich reden hören/ daß
sie auch nicht jhrer thörichten Vernunfft folgen / und den
Boten Christi und seinem Evangelio widersprechen /) und die
Völcker sich (darzu) stärcken / laß sie herzu treten und
nun reden / (* H. Luth. laß doch hören was sie können/* und was
sie fürbringen werden/) last uns miteinander rechten/ (jhr
verlasset euch auff ewre eigne Frömmigkeit / und suchet Hülffe bey
den Götzen/ Jch aber/ spricht GOtt der HErr/ achte ewer vermeyn-
ten Frömmigkeit nichts/ und verwerffe sie sammt ewren Götzen.)
2 Wer hat den Gerechten (* H. Luth. Das ist Abraham/*
welcher durch den Glauben für GOtt gerecht worden/ 1. B. Mos. 15.
vers. 9. und sich der Gerechtigkeit im Leben und Wandel beflissen/)
vom Auffgang erwecket? (auß dem Lande der Chaldæer/
welches gegen Morgen lag/) Wer rieff jhm / daß er gieng? (1. B. Mos. 12/ 1.)
(auß der Stadt Ur in Chaldæa / darinnen er den Abgöttern auch
dienete/ Jos. 24. v. 2. aber auff meinen Befehl dasselbe alles verließ/
und mir allein folgete/) Wer gab die Heyden und Könige (1. B. Mos. 14/ 15.)
für jhm/ daß er jhr mächtig ward/ und gab sie seinem
Schwert wie Staub / und seinem Bogen wie zu-
strewete Stoppeln?
3 Daß er jhnen nachjaget / und zog durch mit Frie-
de/ und ward deß Weges noch nie müde.
4 Wer thuts und machets/ und ruffet alle Men- (Esa. 43/ 10. c. 44/ 6. c. 48/ 12. Off. Joh. 1/ 17. c. 22/ 13.)
schen nach einander vom Anfang her? Jch bins der
HERR/ beyde der Ersten und der Letzten/ (Jch bin al-
lein GOtt/ der keinen vor oder nach sich hat/ welcher alle Menschen/
so vom Anfang der Welt her gelebet / und biß ans Ende der Welt le-
ben werden/ erschaffen hat/ und künfftig erschaffen wird.)
5 Da das die Insulen sahen/ fürchteten sie sich/ und
die Ende der Erden erschracken / (daß ich durch einen eini-
gen Mann/ nemlich den Abraham/ solche grosse Werck thät. Also
wird Messias auch nur ein einiger Mann seyn / aber ich werde die
gantze Welt durch jhn bewegen / grosse Wunder und Zeichen durch
jhn wircken / und die Heydnische Abgötterey stürtzen durch die Pre-
digt deß Evangelii.)
6 Sie (die Leute in den Insulen) naheten und kamen her-
zu / (jhren Götzen-Dienst zu behalten / ungeachtet sie sahen / daß
GOtt durch Abraham und seine Nachkommen / die Israeliten / so
grosse Dinge that / und dadurch bezeugete / daß allein bey jhnen die
waare Kirche und der waare Gottes-Dienst zu finden/) einer halff
dem andern/ (die Abgötterey fortzusetzen/) und sprach zu sei-
nem Nechsten: Sey getrost/ (lasset uns unsern Götzen-
Dienst nicht verlassen. * H. Luth. Es spottet aber der Prophet hiemit
der Heyden/ wie sie sich ängsten / daß sie wider GOtt und sein Wort
jhr Thun vertheidigen/ denn sie fürchten sich/ daß sie unter liegen und
verlieren müssen.*)
7 Der Zimmermann nahm den Gold-Schmidt zu
sich / und machten mit den Hammer das Blech glatt
auff dem Amboß / und sprachen: Das wird fein ste-
hen / und hefftetens mit Nägeln / daß es nicht solte
wackeln/ (O deß elenden Gottes! welcher jhm selber nicht helffen
kan.)

II. GOttes Barmhertzigkeit.

8 DU aber Israel mein Knecht / Jacob den ich er-
wehlet habe / du Saamen Abrahams meines
Geliebten / (denn Abraham ist GOttes lieber Freund und sein
Liebhaber gewesen/ 2. B. Chron. 20. v. 7. Jac. 2. v. 23.)
9 Der ich dich gestärcket/ (* H. Luth. erwischet/ ergriffen/ ge-
fasset*) habe von der Welt Ende her / (von fern gelegenem
Lande/) und hab dich beruffen von jhren Gewaltigen/
(* H. Luth. das ist / von den Fürsten Egypti/*) und sprach zu
dir: Du solt mein Knecht seyn/ denn ich erwehle dich/
und verwerffe dich nicht.
10 Fürchte dich nicht/ Jch bin mit dir/ (mit meiner Gna-
den/ Schutz und Seegen/) weiche nicht/ (werde nicht verzagt noch
weich/) denn ich bin dein GOTT/ ich stärcke dich / ich
helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit/ (durch meine starcke Hand / mit wel-
cher ich Gerechtigkeit übe/ die Frommen zu schützen / die Gottlosen zu
straffen.)
11 Sihe/ sie sollen zu Spott und zu Schanden wer-
den/ alle die dir gram sind/ (welche dich anfeinden und ver-
folgen/) sie sollen werden als nichts / und die Leute/ so
mit dir haddern/ sollen umbkommen. (Psal. 37/ 36.)
12 Daß du nach jhnen fragen möchtest / und wirst sie
nicht finden. Die Leute so mit dir zancken/ sollen wer-
den als nichts/ und die Leute / so wider dich streiten/
sollen ein Ende haben.
13 Denn ich bin der HERR dein GOTT/ der deine
rechte Hand stärcket/ und zu dir spricht: Fürchte dich
nicht / ich helffe dir.
14 So fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / (du
verachtetes Häufflein auß den Nachkommen Jacob/) jhr armer
Hauffe Israel/ (die jhr für der Welt verachtet seyd/) ich helffe
dir/ spricht der HERR / und dein Erlöser/ (der deinet-
wegen auch ein armes Würmlein werden wird/ Psal. 22. v. 7.) der
Heilige in Israel.
15 Sihe / ich habe dich zum scharffen newen Dresch-
Wagen gemacht/ der Zacken hat (ich habe die Nachkom-
men Abrahams und Jacobs zu Kriegs-Leuten gemacht / und jhnen
einen Helden-Muth gegeben/) daß du solt Berge zudreschen
und zumalmen/ (gewaltige Könige außrotten und verderben/
wie in und nach dem Außzug der Kinder Israel auß Egypten gesche-
hen ist/) und die Hügel (die jenigen Feinde/ welche nicht so herr-
lich und gewaltig sind wie die vorigen/) wie Sprew machen.
16 Du solt sie zustrewen/ daß sie der Wind wegführe/
und der Würbel verwebe. (Geistlicher Weise kan dieses ge-
zogen werden auff die Apostel und Kirchen-Lehrer deß Newen Testa-
ments / welche mit dem Schwert deß Geistes wider die Heyden ge-
stritten/ die Waffen jhrer Ritterschafft waren nicht fleischlich / son-
dern mächtig für GOtt zu verstören die Befestungen/ damit sie ver-
störeten die Anschläge / und alle Höhe / die sich erhub wider das Er-
käntniß GOttes/ und nahmen gefangen alle Vernunfft unter den
Gehorsam Christi/ 2. Corinth. 10. v. 4. 5.) Du aber wirst frö-
lich seyn am HERRN / und wirst dich rühmen deß
Heiligen in Israel/ (der dich schützet wider alle deine Feinde.)
17 Die Elenden und Armen (die jhre geistliche Armuth und
Unvermögen erkennen) suchen Wasser (deß Trosts/ für jhre
Gnaden-hungerige und durstige Seele/ wegen jhrer Sünden/ welche
sie erkennen und fühlen/) und ist nichts da / (bey jhnen selbst
oder auch bey andern Menschen zu finden/) jhre Zunge verdor-
ret für Durst. Aber ich der HERR will sie erhören/
ich der GOtt Israel will sie nicht verlassen.
18 Sondern ich will Wasser-Flüsse auff den Höhen

öffnen / und Brunnen mitten auff den Feldern/
(Ich will sie mit dem Trost-Wasser deß Evangelii und deß Heiligen
Geistes erquicken/) Ich will die Wüsten (die Menschen so deß
waaren Erkäntniß GOttes mangeln / und geistlicher Weise wüst
und öde sind/) zu Wasser-Seen/(durch die Lehr deß Evangelii)
machen/und das dürre Land (der Heydnischen Hertzen) zu
Wasser-Quellen / (daß von jhren Leibern Ströme deß lebendi-
gen Wassers fliessen sollen/Joh.7.v.38.)
19 Ich will in der Wüsten geben Cedern / Föhren/
(Föhren-Bäume / so eine Art Cedern sind/) Myrten und Ky-
fern/(Oel-Bäume/) Ich will auff dem Gefilde geben
Tannen / Buchen und Buchs-Baum mit einander/
(Ich will die Heyden mit mancherley Gaben deß Heiligen Geistes
zieren/und sie fruchtbar machen in allen guten Wercken.)
20 Auff daß man sehe und erkenne / und mercke und
verstehe zugleich / daß deß HERRN Hand habe sol-
ches gethan / und der Heilige in Israel habe solches
geschaffen/ (denn der Beruff der Heyden ist ein Werck sonderba-
rer Göttlicher Gnade und Allmacht.)

III. Eitelkeit der Götzen.

21 SO lasset ewer Sache herkommen / spricht der
HERR (zu den Götzen-Dienern/ v. 1.) bringet her/
wo:auff jhr (in ewer Zuversicht) stehet/spricht der König
in Jacob/(GOtt der HERR.)
22 Lasset sie (ewre Götzen) herzu treten / und uns (dem
Volck GOttes) verkündigen was künfftig ist. Verkün-
diget uns/und weissaget etwas zuvor/ lasset uns mit
unserm Hertzen drauff achten / und mercken/ wie es
hernach gehen soll / (obs werde eintreffen/) oder lasset uns
doch hören/was zukünfftig ist.
23 Verkündiget uns was hernach kommen wird / so
wollen wir mercken/daß jhr Götter seyd. (GOtt allein
weiß zuvor / was er ins künfftige durch seine Allmacht für Wercke
thun will/die ausser und über die Natur sind/ so wol auch ins gemein/
was künfftig geschehen werde/ Esa. 46. v. 10. Solche zukünfftige
Dinge wissen die Götzen nicht / darumb sinds auch nicht rechte Göt-
ter.) Trotz thut Gutes (denen die euch ehren/) oder Scha-
den (denen die euch verachten/) so wollen wir davon reden/
und mit einander schauen/(Aber da wird nichts auß/die Gö-
tzen sind todte Klötze/können weder sehen/noch hören/noch reden/Ps.
115.v.5.6.7.Psal.135.v.16.17.)

1.Cor.8/4.

24 Sihe/jhr seyd auß nichts/ und ewer Thun ist auch
auß nichts/und euch wehlen ist ein Grewel / (wer euch
Götzen vor Götter ehret/*H.Luth.auch wer etwas von euch hält/und
ewer Ding annimmt/der ist ein Grewel* für GOtt dem HErrn.)

Jer.23/5. c.33/14.15.

25 Ich aber (GOtt der himmlische Vater) erwecke einen
(nemlich den verheissenen Messiam) von Mitternacht/ und
kommt vom Auffgang der Sonnen / (denn Christus ist
der Auffgang auß der Höhe/Luc.1.v.78. nach seiner Gottheit / und
kommet von Mitternacht /nach seiner Menschheit/ welche beyde Na-
turen in Christo Persönlich vereiniget / da sie doch sonst an und vor
sich selbst/wie Morgen und Mitternacht unterschieden/) Er (Chri-
stus) wird jhnen meinen Namen predigen / und wird
über die Gewaltigen (*H.Luth. Gewaltigen heisset er hie Sa-
ganim/das sind die Obersten im geistlichen Stande / als die Hohen-
Priester/Leviten/Bischoffe/Pfaffen/rc. und ins gemein alle Mächti-
ge/welche sich Christo und seinem Evangelio widersetzen/) gehen
wie über Leimen/ (er wird sie in seinem Zorn zertreten/) und
wird den Koth (dardurch werden die Widerspenstigen und Un-
glaubigen deß Volcks verstanden /) treten wie ein Töpffer/
(den Thon zutritt.)
26 Wer kan etwas verkündigen vom Anfang? (welches
hernach geschicht / wie ich im Anfang vom Messia verkündigen las-
sen/) so wollen wirs vernehmen / (und glauben/ daß jhr waa-
re Götter seyd/) oder weissagen zuvor ? So wollen wir
(sicherlich) sagen: Du redest recht/ (du bist billich für den waa-
ren GOtt zu halten.) Aber da ist kein Verkündiger/keiner
der etwas hören liesse / keiner der von euch (stummen
Götzen) ein Wort hören möge (denn jhr könnt weder hören/
noch sehen/noch reden.)
27 Ich bin der erste/der zu Zion saget : Sihe/da ists/
(der Messias/ den ich euch im Anfang verheissen habe/) und gebe
Jerusalem Prediger / (welche das Evangelium in aller Welt
verkündigen sollen.)
28 Dort aber (da man den Götzen dienet) schaue ich / aber
da ist niemand / (der euch zur Seeligkeit bringen möge/) und
sehe unter sie/ aber da ist kein Rath-Geber / (der euch
in Nöthen/ Rath/Hülffe und Trost geben könne.) Ich frage
sie/aber da antworten sie nichts/ (sie können ewer Gebet
nicht erhören.)
29 Sihe/es ist alles eitel Mühe/und nichts mit jhrem
Thun/jhre Götzen sind Wind und eitel.

Nutz.

I. L. Daß GOtt seiner Kirchen wider jhre Feinde (in gerechter Sache) mächtiglich beystehe/und Sieg verleihe/wie dem gerechten Abraham/dem Vater aller Glaubigen/wiederfahren/vers.2/3/4. II. V. Daß die Gläubigen für der Gewalt der grausamen Feinde nicht erschrecken/sondern auff Gott trauen sollen/der jhnen gewisse Hülffe versprochen/vers.10/11. III. L. Daß Christus von GOtt dem Vater erweckt/und in die Welt gesendet/wahrer Gott sey/weil er allen solchen Göttern allhie entgegen gesetzt wird/vers.23/24/25.

Das zwey und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Versprechen GOttes deß himmlischen Vaters/ und Weissagung von Christo / was er für ein Ampt/ und wie ers führen werde. II. Vermahnung zur Danckbarkeit/für solche Wolthaten Christi. III. Dräuung der Straffe wider die Undanckbaren. IV. Sonderbare Beschreibung der Undanckbarkeit der Jüden / worinn sie bestehe/ und wie sie durch Plünderung solle gestrafft werden.

1 SIhe/das ist mein Knecht / (ob gleich Christus nach I. Weissagung von Christi Ampt. Matth.12/18.
seiner Göttlichen Natur GOtt dem Vater am Wesen/
Macht und Ehren gleich ist / auch nach seiner Menschli-
lichen Natur Götttliche Eigenschafften in Krafft der Persönlichen
Vereinigung empfangen/jedoch ist er unsert wegen/ durch seine Er-
niedrigung/GOttes deß Vaters Knecht worden.Phil.2.v.8.) Ich
erhalte jhn/und (dieser ist) mein Außerwehlter/ (den ich
zum Werck der Erlösung von Ewigkeit her erkohren habe/) an wel-
chem meine Seele Wolgefallen hat. Ich habe jhm Matt.3/17. c.17/5.
meinen Geist gegeben/(ohn alle Maß/daß er auff jhme völlig
ruhen soll/Esa.11.v.2.Johan.3.v.34.) er wird das Recht
(wie man für GOtt muß gerecht und seelig werden/) unter die
Heyden (durch die Predigt deß Evangelii) bringen/(dann das
andere alles ist eitel Unrecht und Lügen / wodurch man sonst hoffet
seelig zu werden ohn allein durch den Glauben an Christum.)
2 Er wird nicht schreyen noch ruffen/(Christus wird kein Matth.12/19.
weltliches Wesen führen / noch ein weltliches Reich/darinnen viel
Getümmel und Unruhe ist/anrichten/Luc.17.v.20.Joh.18.v.36.)
und seine Stimm wird man nicht hören auff den
Gassen / (er wird mit seinen Wundern und Zeichen nicht viel
Prangens machen/sondern seinen Wandel in Demuth und geringer
Knechts Gestalt führen/Phil.2.v.7.)
3 Das zustossen Rohr wird er nicht zubrechen / (die
zerknirschte und zerschlagene Hertzen wird er nicht mehr betrüben/
sondern vielmehr trösten und seelig machen/) und das glim-
mende Tocht (das Liechtlein deß schwachen Glaubens in deme/
der seiner Sünden halben verzagen will/) wird er nicht außle-
schen / (er wird sich sanfftmüthig gegen die Müheseeligen und
Beladenen erzeigen/Matth.11.v.28.29. und jhre Schwachheiten
mit Gedult tragen.) Er wird das Recht (das für GOtt gilt)
waarhafftiglich halten lehren/ (er wird auch die jenigen/so
durch den Glauben an jhn gerecht worden/unterweisen / wie sie hin-
füro in Heiligkeit und Gerechtigkeit GOtt dem HErrn sollen dienen/
Luc.1.v.74.75.)
4 Er wird nicht mürrisch noch grewlich seyn / (* Herr
Luth. Er wird nicht hart oder beissig und saur / sondern freundlich/
gelind und gütig seyn/*) auff daß er auff Erden das Recht
anrichte / und die Insulen werden auff sein Gesetz Matth.12/21.
(auff die Lehr deß Evangelii) warten / (es werden auch weit entle-
gene Heydnische Völcker/so in den Insulen wohnen/zu seinem Reich
beruffen werden.)
5 So spricht GOtt der HERR / der die Himmel
schaffet und außbreitet/der die Erde machet/ und jhr
Gewächse/ der dem Volck / so drauff ist/ den Odem
gibt/und den Geist (das Leben) denen/die drauff gehen.
6 Ich der HERR (GOtt der Vater) habe dir (meinem
lieben Sohn Christo) geruffen (ich habe dich darzu verordnet/daß
du das Werck der Erlösung verrichten solt) mit Gerechtigkeit/
(der Gestalt / daß du meiner Gerechtigkeit eine völlige Bezahlung
leistest / und die vollkommene Gerechtigkeit / die für mir gilt / dem
menschlichen Geschlecht erwerbest/) und habe dich bey deiner
Hand gefasset / (alß du wider Tod/ Sünde/Teuffel und Hölle

kämpffetest/) und habe dich behütet. Und habe dich zum
Bund (zum Mittler deß Newen Testamentes oder Bundes) un-
ter das Volck gegeben / (daß du denselben durch dein Blut
auffrichten und bestetigen sollst/) zum Liecht der Heyden/ (daß
du nicht allein die Jüden/ sondern auch die Heyden/ durchs Liecht deß
Evangelii zum Liecht der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und
jhres Heylandes bringest.)

Esa. 49/6. Luc. 2/32.

7 Daß du solt öffnen die Augen der Blinden / (die in
geistlicher Blindheit stecken/) und die Gefangenen auß dem
Gefängniß führen / (vom Fluch deß Gesetzes/ auch vom Tode
und auß der ewigen Verdamniß erlösen/) und die da sitzen im
Finsterniß / (welche mangeln der waaren Erkäntniß GOttes in
Christo/) auß dem Kercker / (darinn kein Liecht leuchtet noch
scheinet.)

Esa. 35/5. Esa. 61/1.

8 Ich der HERR (der ich allein waarer selbständiger GOTT
bin/) das ist mein (eigener) Name/ und will meine Ehre
keinem andern (Abgott) geben/ noch meinen Ruhm
den Götzen.

2. B. Mos. 6/3. Psal. 83/19. Esa. 48/11.

9 Sihe / was kommen soll / verkündige ich zuvor/
und verkündige Newes/ (davon niemands etwas hätte muth-
massen können / ich aber verkündige es/) ehe denn es auffge-
het/ (herfür wächset und grünet/) lasse ichs euch hören/ (da
denn eigentlich die Verheissung von der Zukunfft deß Messiä ver-
standen wird/ welcher beym Propheten Zacharia/ cap. 6. v. 12. Ze-
mach genennet wird/ das ist ein Gewächs.)

II. Vermahnung zur Danckbarkeit für solche Wolthaten. Psal. 33/3

10 SInget dem HERRN (Christo) ein newes Lied/
sein Ruhm ist an der Welt Ende. Die im Meer
fahren/ und was drinnen ist/ die Insulen/ und die drin-
nen wohnen / (weil der verheissene Messias nicht allein der Jü-
den/ sondern auch der Heyden Heyland seyn wird/ so haben sich auch
seiner alle Menschen zu trösten/ und deßwegen jhme zu dancken.)
11 Ruffet laut jhr Wüsten/ und die Städte drinnen/
sammt den Dörffern/ da Kedar wohnet/ (da die Araber
wohnen/) es jauchtzen die in Felsen wohnen/ und ruffen
von den Höhen der Berge.
12 Lasset sie dem HERRN (Christo) die Ehre geben/
und seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.
13 Der HERR (Christus) wird außziehen wie ein
Riese/ (er wird seine Göttliche Krafft in Uberwindung deß Teuf-
fels und aller höllischen Macht erweisen/) er wird den Eyfer
auffwecken wie ein Kriegs-Mann/ er wird jauchtzen
und döhnen/ (wie ein Kriegs-Held mit tapfferm Muth und freu-
digem Feld-Geschrey die Feinde angreifft/) er wird seinen Fein-
den obliegen/ (welche sind Tod/ Teuffel und Hölle.)

III. Dräuung der Straffe wider die Undanckbarkeit.

14 ICh (Christus) schweige wol eine Zeitlang/ (im Stan-
de meiner Erniedrigung/) und bin still/ (wenn man mich
martert und tödtet/) und enthalte mich (deß völligen Gebrauchs
meiner einwohnenden Göttlichen Krafft und Allmacht/ welche nach
meiner menschlichen Natur durch die Persönliche Vereinigung mir
mitgetheilet/ mit welcher ich mich meiner Feinde bald erwehren könte/
aber es muß vorher gelitten und gestorben seyn.) Nun aber will
ich wie eine Gebärerin schreyen / (wann ich zur Rechten
GOttes erhöhet bin/) Ich will sie (die gottlosen Jüden/ welche
mich ans Creutz gebracht/) verwüsten / und alle verschlin-
gen/ (wofern sie nicht das Wort deß Evangelii annehmen/ und sich
von Sünden zu mir bekehren werden.)
15 Ich will Berge und Hügel verwüsten / und all jhr
Graß verdorren / und will die Wasser-Ströme zu
Insulen machen/ und die Seen außtrocknen. (Dieses ist
geschehen in der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und Verwüstung
deß gantzen Jüdischen Landes/ durch die Römer. Und wird am Jüng-
sten Tage an allen Feinden der Kirchen vollkommentlich erfüllet wer-
den/ wenn Christus seine Braut / die Kirche/ wird zu sich/ in den
Himmel auffnehmen.)
16 Aber die Blinden (die Heyden/ welche den Weg zur See-
ligkeit nicht wissen/ und stecken in der Finsterniß der Abgötterey/ der
schrecklichen Irrthum und grossen Sünden/) will ich auff dem
Wege leiten / den sie nicht wissen/ ich will sie führen
auff den Steigen/ die sie nicht kennen/ ich will die Fin-
sterniß für jhnen her zum Liecht machen / und das
höckericht zur Ebene/ solches will ich jhnen thun/ und
sie nicht verlassen/ (Ich Christus will die Heyden den Weg der
Seeligkeit recht/ durchs Wort deß Evangelii/ lehren lassen.)

17 Aber die sich auff Götzen verlassen / und sprechen
zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter/
(welche unter den Heyden von der Abgötterey nicht wollen ablassen/
noch auff den rechten Weg treten/) die sollen zu rück kehren/
und zu Schanden werden.
18 Höret jhr Tauben / (dieses redet GOtt zu dem Jüdischen
Volck / welches Christum auß seiner Lehr und Wunder-Wercken
nicht erkennen wollen/) und schauet her jhr Blinden/ daß
jhr sehet.
19 Wer ist so blind/ als mein Knecht/ (mein Volck Israel/)
und wer ist so taub / wie mein Bote/ den ich sende?
(*H. Luth. Daß sind die Hohen-Priester/ und die das Ampt haben
im Volck/ so andere solten lehren/ aber sie sind die Blindesten/ wie im
Evangelio Christus zeuget vom Saltz das thumm ist / Matth. 5. v.
13. und die Gelehrten die Verkehrten/*) Wer ist so blind als
der Vollkommene? (Mein Volck/ dem ich allerley Guts leib-
lich und geistlich erzeiget / und sie keinen Mangel an jrgend einem
Gute empfinden lassen/) und so blind als der Knecht deß
HERRN? (mein Jüdisch Volck/ das mir nach meinem Wort
dienen solte.)

IV. Undanckbarkeit der Jüden/ und derselben Straffe.

20 MAn prediget wol viel/ (was GOtt in Christo für grosse
und hohe Wolthaten dem menschlichen Geschlecht erzeigen
wolle/) aber sie (die unglaubigen und halßstarrigen Jüden) hal-
tens nicht / man sagt jhnen gnug / aber sie wollens
nicht hören / (noch mit Glauben annehmen/ sie lassens zu einem
Ohr ein/ zum andern wieder außgehen.)
21 Noch will jhnen der HERR wol (thun/) umb sei-
ner Gerechtigkeit willen / (GOtt will nicht plötzlich mit der
Straffe wider sie verfahren/ sondern sie mit Gedult tragen/ und jh-
nen treulich leisten / was er jhnen versprochen hat/) daß er das
Gesetz herrlich und groß mache / (in dem er mit so grosser
Gedult/ welche er im Evangelio geoffenbaret hat/ auff die Bekehrung
seines Volcks wartet/ daß auch darüber die Unglaubigen sich höch-
lich verwundern / wie er gegen sein ungehorsames/ halßstarriges
Volck sich so langmüthig erzeige.)
22 Es ist (das Volck Israel) ein beraubt und geplündert
Volck / (weil sie GOttes Langmüthigkeit mißbrauchen/ so hat sie
GOtt endlich straffen müssen) sie sind allzumal verstrickt in
Höhlen/ sind versteckt in den Kerckern / sie sind zum
Raube worden/ und ist kein Erretter da/ geplündert/
und ist niemand / der da sagt: Gib sie wieder her.
(Solches ist erfüllet in der Verwüstung deß Jüdischen Landes/ und
Zerstreuung der Jüden unter alle Völcker/ durch die Römer gesche-
hen/ in welchem Elend sie noch heutiges Tages schweben.)
23 Wer ist unter euch / der solches zu Ohren nehme/
der auffmercke/ und höre/ das hernach kommet?
24 Wer hat Jacob übergeben zu plündern/ und Is-
rael den Räubern? Hats nicht der HERR gethan/
an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auff
seinen Wegen nicht wandeln/ und gehorchten seinem
Gesetz nicht / (sie wollten den verheissenen Messiam/ alß er sich
bey jhnen einstellete/ nicht annehmen.)
25 Darumb hat er über sie außgeschüttet den Grimm
seines Zorns / (der Zorn Gottes ist schon endlich über sie kom-
men/ 1. Thess. 2. v. 16.) und eine Kriegs-Macht/ und hat
sie umbher angezündet/ aber sie merckens nicht/ und
hat sie angesteckt / aber sie nehmens nicht zu Hertzen/
(warumb solches alles jhnen widerfahre / nemlich / daß sie sich zu
Christo nicht bekehren wollen.)

Nutz.

I. T. Daß alle bußfertige/ betrübte und zerschlagene Hertzen/ (die einem zer-
stossenen Rohr und glimmenden Docht gleich sind) von ihrem Heylande
Christo/ auß seinem heiligen Wort/ auffgerichtet/ getröstet und erfreuet werden
sollen/ vers. 3/4. II. V. Daß alle Menschen an allen Orten Christum loben
und preisen/ (und also auch sich zu jhm bekehren) sollen/ weil er sie alle von der
Gewalt der höllischen Feinde mächtiglich erlöse/ v. 10—13. III. L. Daß/ ob
gleich GOtt eine Zeitlang schweiget/ und sich der Straffe enthält/ doch dersel-
bige hernach desto hefftiger mit der Straffe wider die Gottlosen verfahre/ v. 14.
IV. L. Daß GOtt die Verächter seines Worts nicht bald nach Verdienst zu
straffen / sondern grosse Langmuth und Gedult gegen sie/ zu erweisen pflege/
vers. 20/21.

Das drey und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der grossen Wolthaten Christi ge-
gen seine Kirch/ als daß er sie erschaffen und erlöset/ daß er sie bewahren/
jhre Feinde straffen/ die Heyden zum Evangelio beruffen/ und leiden und ster-
ben wolle. II. Bericht/ daß er solches auß lauter Gnade und Barmhertzigkeit/
ohne der Menschen Verdienst jhnen erzeige.

I. Wolthaten Christi gegen seine Kirche.

1 UNd nun spricht der HERR/ (Diß redet der HErr
Christus zu seiner Kirchen / die auß Jüden und Heyden
durchs Evangelium von den Aposteln beruffen war/) der
dich geschaffen hat/Jacob/(der dir nicht allein Leib und Seel
gegeben/ sondern auch dich zur newen Creatur wieder-geboren durch
Wasser und Geist/Joh. 3.v. 5.) und dich gemacht hat Is-
rael/(du Israel GOttes/Gal.6.v. 16.) Fürchte dich nicht (in
Anfechtungen und Verfolgungen/) denn ich habe dich erlöset
(durch Darlegung eines vollkommenen Löse-Geldes in meinem Lei-
den und Sterben /) Ich habe dich bey deinem Namen
geruffen / du bist mein. (Wol aber dem Volck / deß der
HErr ein GOtt ist/das Volck das er zum Erbe erwehlet hat / Psal.
33.vers.12.)
2 Denn so du durch Wasser gehest / will ich bey dir
seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/
(durch Wasser werden verstanden die grausame Verfolgungen wi-
der die Kirche/ Psal.69.v.2. welche auch durchs rothe Meer ange-
deutet worden / dadurch das Volck GOttes unverletzt gangen ist/)
und so du ins Fewer gehest/ (durchs Fewer werden die geist-
lichen Anfechtungen verstanden / welche gleichsam ein innerliches
Fewer sind/1. Corinth.3.v.13.) solt du nicht brennen/und
die Flamme soll dich nicht anzünden / (denn GOtt ist ge-
trew/ der niemand lässet versuchen über sein Vermögen / sondern
macht/daß die Versuchung ein End gewinne / daß wir es können er-
tragen/1.Cor.10.v.13. Ins gemein gehet diese Verheissung dahin/
daß GOtt seiner Kirchen beystehen/sie beschützen/und auß aller Noth
und Gefahr endlich erretten wolle.)
3 Denn ich bin der HERR dein GOTT / der Heili-
ge in Israel/dein Heyland. Ich habe Egypten/ Mo-
ren und Seba (*H.Luth. Seba ist eine Haupt-Stadt in Mo-
ren-Land*) an deine Statt zur Versöhnung gegeben.
(Das ist ein Exempel / wie GOtt sein Volck auß tieffen Wassern
der Verfolgung errettet habe. Denn als der König zu Assyrien wi-
der das Volck GOttes herauff zog/in Meynung / dasselbe zu vertil-
gen/so weiset ihn GOtt ab/und gab ihm darvor zur Außbeute die E-
gypter/Moren und Sabäer/Esa.18.v.1.c.37.v.9. das heisset/wie
Salomo spricht : Der Gerechte wird auß der Noth erlöset/und der
Gottlose kommet an seine Statt/Spr.Sal.11.v.8.)
4 Weil du so werth bist für meinen Augen geachtet/
(weil ich dich zu meinem Eigenthum erwehlet /) must du auch
herrlich seyn/und ich habe dich lieb / darumb gebe ich
Menschen an deine Statt / und Völcker für deine
Seele/(*H.Luth. das ist / Ich lasse andere Länder verstören/durch
den König zu Assur/auff daß du erhalten werdest.*) Jer.30/10. c.46/27.
5 So fürchte dich nun nicht / denn ich bin bey dir/ ich
will von Morgen deinen Saamen bringen / und will
dich vom Abend samlen.
6 Und will sagen gegen Mitternacht / gib her / und
gegen Mittage / wehre nicht / bringe meine Söhne
von ferne her / und meine Töchter von der Welt En-
de / (Ich will die in alle Welt zerstrewete Jüden/ durch die Predigt
deß Evangelii/auß allen Oertern und Enden zu meiner Kirchen und
zur Gemeinschafft meines Reichs beruffen:)
7 Alle die mit meinem Namen genennet sind/(und Kin-
der GOttes heissen/) nemlich die ich geschaffen habe zu
meiner Herrlichkeit/ und sie zubereitet und gemacht/
(welche ich gezeuget nach meinem Willen durch das Wort der
Waarheit/auff daß sie wären Erstlinge meiner Creaturen / Jac. 1.
vers.18.)
8 Last herfür treten das blinde Volck/ (die Ungläubigen
und Verstockten / welche das rechte Erkäntniß GOttes nicht ha-
ben/) welches doch Augen hat / und die Tauben / (so
mein Wort nicht hören noch verstehen wollen/) die doch Ohren
haben.
9 Lasset alle Heyden zusammen kommen zu Hauf-
fe/und sich die Völcker versamlen. Welcher ist unter
ihnen/der solches verkündigen möge / und uns hören
lasse vorhin/was geschehen soll? (Daran werde ich für den
waaren GOTT recht und gewiß erkannt / daß ich solche Geheimniß
vorher verkündigen lasse / welche in der Natur durchauß keinen
Grund haben/sondern allerdings unbekannt sind/) Lasset sie (der
Heyden Götter / oder auch die jenigen / so jhnen dienen /) jhre
Zeugen (solche Ding die da kommen sollen) darstellen / und
beweisen/so wird mans hören und sagen : Es ist die
Waarheit.
10 Ihr aber (die jhr solches gehöret) seyd meine Zeugen/
(daß Ich solche zukünfftige Dinge verkündiget / welches auch in der
That erfolget/) spricht der HERR / und mein Knecht/
(der Prophet Jesaia / und andere / deren Dienst ich zu solcher Ver-
kündigung gebraucht/) den ich erwehlet habe/ auff daß jhr
wisset/und mir glaubet/und verstehet / daß ichs bin/
(der einige/waare/allmächtige GOtt/) vor mir ist kein GOtt Esa.41/4. c.44/8.
gemacht/so wird auch nach mir keiner seyn. c.45/21. Ose.13.4.
11 Ich (Christus) Ich bin der HERR / und ist ausser Ap.Gesch. 4/12.
mir kein Heyland.
12 Ich habs verkündiget / und habe auch geholffen/
und habs euch (durch meine Apostel) sagen lassen / und ist
kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeu-
gen/spricht der HERR/so bin ich GOtt / (jhr müssets
selber bekennen:daß ich der einige waare GOtt sey.)
13 Auch bin ich ehe denn nie kein Tag war/(von aller E-
wigkeit her/) und ist niemand/ der auß meiner Hand er-
retten kan / (Ich bin allein der ewige und allmächtige GOtt/)
Ich würcke/wer wills abwenden?(mein Anschlag bestehet/ Esa.14/27.
und ich thue alles was mir gefället/Esa.46.v.10.)
14 So spricht der HERR ewer Erlöser / der Heilige
in Israel: Umb ewert willen (nicht wegen ewer Frömmig-
keit und Verdienstes / sondern wegen ewers grossen Elends) hab
ich gen Babel geschickt/ (die Meder und Perser/daß sie Babel
und Chaldäam einnehmen sollen / damit jhr auß ewer Gefängniß
möchtet erlöset werden/) und habe die Riegel (damit jhr ver-
schlossen waret) alle herunter gestossen/(* H. Luth. das ist/
die Fürsten und Gewaltigen zu Babel / hab ich durch den König
Cores verstöret/* daß sie davon geflohen/) und die klagende
Chaldäer (welche umb deß willen klageten / daß jhre Stadt so
bald eingenommen worden/) in die Schiffe gejagt (darauff sie
sich begeben / in Hoffnung den Medern und Persern zu entfliehen.
Es wird aber allhie nach Prophetischer Art / von deme / das noch ge-
schehen solte/ also geredet/ als wäre es schon geschehen / umb der un-
fehlbaren Gewißheit willen.)
15 Ich bin der HERR/ ewer Heilige / der ich Israel
geschaffen habe/ewer König.
16 So spricht der HERR / der im Meer Weg/und in 2.B.Mos. 14.22.
starcken Wassern Bahn machet / (welches geschehen/alß er
sein Volck auß der Egypter Dienstbarkeit erlöset / und durchs rothe
Meer geführet hat.)
17 Der herauß bringet Wagen und Roß/ (der die Egy-
ptier lässet herauß ziehen / und sein Volck verfolgen / und stürtzet)
Heer und Macht (ins Meer/) daß sie auff einem Hauf-
fen da liegen/und nicht aufstehen/daß sie verleschen/
wie ein Tocht verleschet.
18 Gedencket nicht an das Alte / und achtet nicht
auff das Vorige / (die Wolthat / die ich euch im Newen Te-
stament erzeigen werde / wird so groß und herrlich seyn / daß jhr
der Erlösung auß der Egyptischen Dienstbarkeit / und aller andern
leiblichen Wolthaten darüber vergessen / und dieselbigen gering ach-
ten werdet.)
19 Denn sihe/ich will ein Newes machen / (ich will eine
newe und sonderbare Wolthat meinem Volck erzeigen / in dem ich
durch meinen Sohn Christum JEsum die gantze Welt vom Fluch
deß Gesetzes/vom Tode/ Teuffel und Hölle werde erlösen lassen / und
mich jhnen Väterlich erzeigen / wann sie solches nur in waarem
Glauben hertzlich erkennen werden/) jetzt soll es auffwachsen/
(der Messias/ das rechte Zemah/ und Gewächs wird sich bald einstel-
len/) daß jhr erfahren werdet / daß ich Wege in der
Wüsten mache / und Wasser-Ströme in der Einöde/
(daß ich der Heyden blinde Hertzen durch das Liecht deß Evangelii/
und durch den H. Geist erleuchten / und / da sie vorher wie eine dürre
unfruchtbare Wüste waren/ sie durch das himlische Gnaden-Wasser
befeuchten/und zu allen guten Wercken geschickt machen kan.)
20 Daß mich das Thier auff dem Felde preise / die
Drachen und Straussen / (die ärgsten/ gröbsten/wildesten
Heyden und Tyrannen/wann sie solche grosse Gnade GOttes an jh-
nen erwiesen/sehen und behertzigen werden/) denn ich will Was-
ser in der Wüsten/ und Ströme in der Einöde geben/
zu träncken mein Volck/ meine Außerwählten / (also

nennet er allhie die jenigen/welche Christo/und GOttes Verheissun-
gen in jhme/durch waaren Glauben anhangen.)

21 Diß Volck (diese bekehrte Heyden) habe ich mir zuge-
richt/(durch mein Wort und durch meinen Geist/) es soll mei-
nen Ruhm erzehlen / (es soll nicht allein in diesem/ sondern
auch im ewigen Leben/mich deßwegen loben und preisen.)

22 Nicht daß du mich hättest geruffen Jacob / oder
daß du umb mich gearbeitet hättest Israel/ (du mein
Volck Israel hast es umb mich nicht verdienet / daß ich mich deiner
also angenommen habe/ es ist alles eitel unverdiente Gnade/ 5. B.
Mos.9.v.4.6.)

23 Mir zwar hast du nicht bracht Schaaffe deines
Brand-Opffers/(denn alles was du mir opfferst und bringest/
das habe ich dir vorher bescheret/) noch mich geehret mit dei-
nen Opffern. Mich hat deines Diensts nicht gelüstet
im Speiß-Opffer / hab auch nicht Lust an deiner Ar-
beit im Weyrauch/ (weil du ohne waare Buß im Glauben an
den Messiam deine Opffer dargebracht.)

Psal.50/9. und folg.

24 Mir hast du nicht umb Geld Kalmes gekaufft/
(mir damit einen Gottes-Dienst zu leisten/) mich hast du mit
dem Fetten deiner Opffer nicht gefüllet. Ja mir hast
du Arbeit gemacht in deinen Sünden / (umb dich aber
habe ichs redlich verdienet/und dich erlöset/ alß du in deinen Sünden
todt warest/) und hast mir Mühe gemacht in deinen
Missethaten/ (du hast mich in Leiden/ Noth und Tod gebracht/
*H.Luth. das ist alles so viel gesagt / daß unsere Wercke für GOtt
nicht Sünde tilgen / sondern allein seine Gnade / wie er hie sagt:
Mich/Mir/spricht er/das ist/mich zu versöhnen.*)

II. Erzeigung der Wolthaten auß lauter Gnade und Barmhertzigkeit.

25 ICh (und sonst kein ander/) Ich (Christus) tilge deine U-
bertrettung umb meinent willen/(durch mein thew-
res Verdienst) und gedencke deiner Sünde nicht / (als
welche bedecket sind/ Psal.32.v.1. und in die tieffe deß Meers ge-
worffen/Mich.7.v.19.)

26 Erinnere mich/ laß uns mit einander rechten / sa-
ge an/wie du gerecht willt seyn?((Meynest du je/du habests
umb mich verdienet/so tritt auff und beweise / daß ich dir etwas schul-
dig sey/es wird sich aber das Gegen-Theil finden.)

27 Deine Vor-Eltern haben gesündiget/ (von Adam an
biß auff gegenwärtige Zeit / darinnen du mit deinen Vätern jetzo le-
best/) und deine Lehrer (die dich durch mein Wort von Sün-
den haben abhalten sollen) haben wider mich mißhandelt/
(sie sind selber arme und grosse Sünder gewesen.)

28 Darum habe ich die Fürsten deß Heiligthums (die
Hohen-Priester) entheiliget / (sie gestraffet / und hierunter jhres
H. Ampts nicht verschonet /) und habe Jacob zum Bann
gemacht/und Israel zum Hohn / (ich hab mein gantzes
Volck in allen jhren Ständen gestrafft eben darumb/daß sie Sünde
gethan/aber nicht Busse thun wollen.)

Nutz.

I. L. Von der Arbeit und Mühe/ das ist / bittern Leiden und Sterben unsers
Heylandes Christi/ umb der Menschen Sünde willen / die er auff sich ge-
nommen/vers.24. II. L. Daß allein umb Christi Verdiensts willen/ uns die
Sünden vergeben werden/vers.25.

Das vier und viertzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Verheisset der HErr den Beruff der Heyden. II. Be-
schreibt er seine Person und Göttliche Waarheit. III. Ist eine Warnung
für Abgötterey. IV. Vermahnung daß man sich allein auff jhn verlassen soll/da
er zugleich am Ende verheisset die Erledigung auß dem Babylonischen Gefäng-
niß: Und wie Babylon durch Cyrum soll gewonnen werden.

I. Verheissung deß Berufs der Heyden.

1 SO höre nun mein Knecht Jacob/ und Israel/
den ich erwehlet habe/ (du mein liebes Volck/ wel-
ches ich zu meinem Eigenthum erwehlet habe/2. B.Mos.
19.v.5. 1.Petr.2.v.9.)

2 So spricht der HERR / der dich gemacht und zu-
bereitet hat / und der dir beystehet von Mutter-Leibe
an. Fürchte dich nicht mein Knecht Jacob/ und du
frommer (Knecht Israel/)den ich erwehlet habe/ (und dir
mein Wort gegeben / daß du fromm und auffrichtig nach demselben
wandeln solt.)

Esa.35/6.7. Joel 2/28. Joh.7/38. Ap.Gesch. 2/17.18.

3 Denn ich will Wasser (den H. Geist) giessen auff die
Durstige/und Ströme auff die Dürre/ (von Natur sind
alle Menschen dürre und durstig / werden aber durch den Heil. Geist
befeuchtet/erquicket/geträncket und fruchtbar gemacht /) Ich will
meinen Geist auff deinen Saamen giessen/und mei-
nen Seegen auff deine Nachkommen.

4 Daß sie wachsen sollen (in der Erkäntniß GOttes/und in
guten Wercken/) wie Graß/wie die Weiden an den Was-
ser-Bächen.

5 Dieser wird sagen : Ich bin deß HERRN/ und
jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob/
(*H. Luth. das ist/Hie und dort/ und allenthalben werden Christen
seyn/auch unter den Heyden/*) und dieser wird sich mit sei-
ner Hand dem HERRN zuschreiben / und wird mit
dem Namen Israel genennet werden / (Nach der Auß-
giessung deß H. Geistes über die Apostel wird das Evangelium in al-
ler Welt geprediget werden/und Frucht bringen/daß auß allen Völ-
ckern zum Reich Christi und seiner Kirchen sich etliche bekehren/ und
die rechten Israeliten wollen genennet werden.)

II. GOttes Waarheit.

6 SO spricht der HERR / der König Israel / und
sein Erlöser/der HERR Zebaoth/ (hiermit lehret sie
der HErr / er allein sey waarer GOTT / und derhalben alle Götzen
der Heyden/welchen sie vor jhrer Bekehrung zu Christo in jhrer Ab-
götterey gedienet/nichtig und eitel:) Ich bin der Erste / und
ich bin der Letzte/und ausser mir ist kein Gott.

Esa.41/4. c.45/21. Off.Joh. 1/8.17. c.21/13.

7 Und wer ist mir gleich / der da ruffe und verkündi-
ge/und mirs zurichte / (was ich thun und richten will/ das
verkündige ich zuvor durch meine Propheten/) der ich von der
Welt her die Völcker setze ? (Ich setze die Grentzen der Völ-
cker/5.B.Mos.32.v.8. Ich habe Ziel gesetzet/und zuvor versehen/
wie lang und weit die Geschlechter aller Menschen auff dem gantzen
Erd-Boden wohnen sollen/Apost.Gesch.17.v.26. Lasset sie (die
Götzen und Götzen-Diener) jhnen die Zeichen / und was
kommen soll / (die zukünfftige Zeichen und Wunder / die in der
Welt geschehen sollen/) verkündigen.

Esa.41/22.

8 Fürchtet euch nicht/und erschrecket nicht/ (setzet ewer
Vertrauen auff mich/als den einigen/waaren/ allmächtigen GOtt/)
hab ichs nicht dazumal (allbereit vor diesem) dich hören
lassen/und verkündiget ? denn jhr seyd meine Zeu-
gen/ist auch ein Gott ausser mir ? Es ist kein Hort/
(es ist kein ander Gott ausser mir / zu welchem man Zuflucht haben
könne/) ich weiß ja keinen.

Esa.43/10.

III. Warnung für Abgötterey.

9 DJe Götzen-Macher sind allzumal eitel/ und jhr
Köstliches (was das Beste an jhnen ist/) ist kein nütze/
sie sind jhre Zeugen / und sehen nichts/ mercken auch
nichts/(sie bezeugen mit der That selber / daß sie keine Götter seyn/
weil sie nichts sehen noch verstehen/) darumb müssen sie zu
Schanden werden.

10 Wer sind sie/die einen Gott machen / und Götzen
giessen/der kein nütze ist ? (die solches thun / sind eitele und
unnütze Leute.)

11 Sihe/alle jhre Genossen (welche sich der Abgötterey theil-
hafftig machen/)werden zu Schanden/ denn es sind Mei-
ster auß Menschen / wenn sie gleich alle zusammen
treten / müssen sie dennoch sich fürchten / und zu
Schanden werden.

Esa.40/19. Jer.10/3.

12 Es schmiedet einer das Eisen (und hält es) in der Zan-
gen / arbeitet in der Glut / und bereitets mit Häm-
mern / und arbeitet dran mit gantzer Krafft seines
Arms/leidet auch Hunger/ biß er nimmer kan/trin-
cket auch nicht Wasser/biß er matt wird.

13 Der ander zimmert Holtz / und missets mit der
Schnur / und zeichnets mit Röthel-Stein/ und be-
häuet es / und zirckelts ab / und machet es wie ein
Manns-Bilde/ wie einen schönen Menschen / der im
Hause wohne/(daß der Götze ins Götzen-Hauß aufgestellt werde.)

14 Er (welcher das Götzen-Bild auß Holtz zimmern will/) gehet
frisch dran unter den Bäumen im Walde/daß er Ce-
dern abhaue/ und nehme Buchen und Eichen/ ja ei-
nen Cedern der gepflantzet / und der vom Regen er-
wachsen ist.

15 Und der den Leuten Fewer-Werck gibt/davon man
nimmt / daß man sich darbey wärme/ und den man
anzündet/und Brot darbey bäcket. Daselbst macht
er einen Gott von / und betets an / er macht einen
Götzen draus/und kniecet dafür nieder.

16 Die Helffte verbrennet er im Fewer/und über der

andern Helffte isset er Fleisch/ er brät einen Braten/
und sättiget sich / wärmet sich auch / und spricht:
Hoja/ ich bin warm worden / ich sehe meine Lust am
Fewer.
17 Aber das Ubrige macht er zum Gott / daß sein
Götze sey/dafür er knieet und niederfället/ und betet
und spricht: Errette mich/denn du bist mein Gott.
18 Sie wissen nichts / und verstehen nichts/ denn sie
sind verblendet/ daß jhre Augen nicht sehen/und jhre
Hertzen nicht mercken können.
19 Und gehen nicht in jhr Hertz/keine Vernunfft noch
Witz ist da/ daß sie doch dächten / ich habe die Helffte
mit Fewer verbrannt / und habe auff den Kolen
Brot gebacken / und Fleisch gebraten / und gessen/
und solte das Ubrige zum Grewel machen/ und solte
knieen für einem Klotz?
20 Es gibt Aschen/ (das Götzen-Bild dienet anders nirgend zu/
denn daß es zu Aschen durch Fewer verbrennet werde /) und teu-
schet das Hertz / das sich zu jhm neiget/und kan seine
Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht/ ist das
auch Triegerey/das meine rechte Hand treibet?
IV. Allein auff GOtt zu vertrauen/ Der da retten kan.
21 DAran gedencke Jacob und Israel / denn du bist
mein Knecht. Ich habe dich zubereitet/ daß du
mein Knecht seyest/Israel vergiß mein nicht/ (setze nicht
auß den Augen mein Wort / in welchem ich dir meinen Willen und
Wolgefallen klärlich gnugsam angezeiget habe.)
22 Ich vertilge deine Missethat wie eine Wolcken/
und deine Sünde wie den Nebel/(welcher durch den Son-
nen-Glantz verzehret wird/) kehre dich zu mir / denn ich er-
löse dich (von den Ubertretungen deß Gesetzes / wann es dir nur
leid ist/und du mit waarem Glauben dich an den Messiam hältest.)
23 Jauchtzet jhr Himmel / denn der HERR hat ge-
than/ (*H. Luth. Er ist ein Thäter/und nicht ein falscher Wäscher
ohne That / wie die Götzen sind/* Er hat sein Volck auß der sieben-
tzig-jährigen Gefängniß erlöset / und das Babylonische Reich zer-
störet/wie er lange zuvor geweissaget hat/ und nunmehro dasselbe er-
füllet/darob man billich frewdig und frölich seyn soll.) Ruffe du
Erde herunter / (ruffet jhr Tieffen der Erden/) jhr Berge
frolocket mit jauchtzen / der Wald und alle Bäume
drinnen/denn der HERR hat Jacob erlöset (auß der
Babylonischen Gefängniß/) und ist in Israel (wegen der Erlö-
sung der Jüden / und Verstörung der Babylonier) herrlich.
(Sonderlich aber gehet diese Anmahnung zum Frolocken auff das
Volck deß Newen Testaments / in welchem die geistliche Erlösung
durch Christum erfolget/darauff jene leibliche gedeutet hat.)
24 So spricht der HERR dein Erlöser / der dich von
Mutter-Leib hat zubereitet: Ich bin der HERR/
der alles thut / der den Himmel außbreitet allein/
und die Erden weit machet ohne Gehülffen.
25 Der die Zeichen der Waarsager (welche auß dem Ge-
stirn vom Babylonischen Reich weissagten/ es würde noch lange be-
stehen und fest bleiben/) zu nichte/ und die Weissager toll
machet/der die Weisen zu rück kehret/ und jhre Kunst
zur Thorheit macht / (weil es nicht erfolget / was sie weis-
sagen.)
26 (Er) Bestetiget aber (machet waar und erfüllet) das
Wort seines Knechts/ (deß Propheten Jesaia/) und den
Rath seiner Boten/ (*H. Luth. jhre Predigt/damit sie den Leu-
ten rathen/Psal. 1. v. 1.* auch was er jhnen offenbaret/das künfftig
geschehen soll/) vollführet. Der zu Jerusalem spricht/
(nach der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß:) Sey
bewohnet/und zu den Städten Juda/ Seyd gebau-
et/und (der) ich jhre Verwüstung auffrichte.
27 Der ich spreche zu der Tieffe / (zu dem grossen Wasser
Euphrate/welches Babel umbfloß:) Versiege / und zu den
Strömen / Vertrocknet / (daß Cyrus der König in Per-
sien desto eher und geschwinder die Stadt Babel einnehmen könne.)
28 Der ich spreche zu Cores (dem Könige in Persien:) Der
ist mein Hirt / (er soll mein Volck auß der Babylonischen Ge-
fängniß loß machen/ und sie wiederumb in jhr Vater-Land kommen
lassen/ wie ein Hirte seine Schaaffe auß dem Stall lässet/und sie auff
die Weyde führet/) und soll allen meinen Willen vollen-
den/ daß man sage zu Jerusalem/ Sey gebauet/und
zum Tempel / sey gegründet. (Dieses ist lang vorher/ehe
noch Cyrus geboren worden / vom Propheten geweissaget worden/
und hernach alles richtig erfüllet / denn deß HErrn Wort ist waar-
hafftig/und was er zusaget/das hält er gewiß/ Psal. 33. v. 4. Es ist
aber Cyrus hierinnen ein Fürbild Christi gewesen / welcher den geist-
lichen Tempel deß HErrn gebauet hat/Zach. 6. v. 12.)

Nutz.

I. L. Daß die Menschen nicht auß eigener Vernunfft und Vermögen deß freyen Willens/ sondern allein in Krafft deß Heiligen Geistes/ durchs Evangelium/(als geistliche Wasser-Ströme) zum Reich GOttes gebracht werden/ v. 3/4/5. II. L. Daß nur ein Einiger/Ewiger/und Allwissender waarer GOtt sey / den wir allein über alle Dinge fürchten/lieben und vertrauen sollen/ v. 6. 7/8. III. L. Von der greulichen Blindheit / und verdammlichen Thorheit/ derer/ die mehr Götter dichten/ auch Götzen-Bilder machen und ehren/ v. 9. 10—18/19/20. IV. V. Daß wir der grossen Wolthat GOttes / da er uns die Sünde vergibt / eingedenck seyn / und in waarer steter Buß leben sollen/ v. 21/22.

Das fünff und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von Cyro/wie er Babel erobern und dem Volck Israel helffen werde. II. Warnung für Ungedult: Da eine newe Tröstung begriffen / daß Cyrus die Stadt Jerusalem und den Tempel wieder werde bauen lassen: Und die Heyden selbst hierzu Hülff schaffen solten. II. Weissagung von dem Beruff der Heyden/da Jesaia erstlich jhre Abgötterey beschreibt / und dem waaren Gottesdienst entgegen setzt: Hernach aber Christus sich bald erkläret/daß er sie/die Heyden/wolle annehmen.

1 SO spricht der HERR zu seinem Gesalbten/ I. Verheissung von Cyro/ der Babylon verstören werde.
dem Cores/(welchen er zum Erlöser seines Volcks ver-
ordnet hat/) den ich bey seiner rechten Hand er-
greiffe / daß ich die Heyden (die Babylonier und andere
Völcker) für jhm unterwerffe / (sie in seine Gewalt gebe/)
und den Königen das Schwert abgürte / (jhre Macht
und Gewalt jhnen nehme/ Hiob 12. v. 18.) auff daß für jhm
die Thüren geöffnet werden/und die Thor nicht ver-
schlossen bleiben/ (daß er die festen Städt/und unter denselben
auch Babel einnehme.)
2 Ich will für dir (O König Cyre!) hergehen/und die
Höcker eben machen / (alle Hinderniß auß dem Wege räu-
men/) Ich will die eherne Thüren zuschlagen/ und die
eiserne Riegel zubrechen / (daß keine Festung sich wider dei-
ne Gewalt schützen könne.)
3 Und will dir geben die heimliche Schätze / und die
verborgene Kleinod (der Babylonier/) auff daß du er-
kennest/daß ich der HERR der GOtt Israel dich bey
deinem Namen genennet habe/ (dich namentlich zum Er-
löser meines Volcks beruffen.)
4 Umb Jacob meines Knechts willen / und umb
Israel meines Außerwehlten willen / (weil ich deines
Diensts brauchen will/mein Volck auß der Babylonischen Gefäng-
niß zu erlösen.) Ja ich rieff dich bey deinem Namen/und
nennet dich/da du mich noch nicht kanntest / (Ich habe
dich zu diesem Werck bestimmet / und mit Namen geruffen/ ehe du
geboren worden.)
5 Ich bin der HERR/ und sonst keiner mehr / kein 5. B. Mos. 4/35. 39. c. 32/39. Esa. 44/8.
GOtt ist/ ohn Ich. Ich habe dich gerüstet/ (außgerü-
stet und gestärcket / die Babylonier zu überwinden/) da du mich
noch nicht kanntest.
6 Auff daß man erfahre / beyde von der Sonnen
Auffgang/und der Sonnen Niedergang/daß ausser
mir nichts sey/(daß ausser mir kein ander GOtt sey/vers. 5. weil
ich allein solches thun und schaffen kan.) Ich bin der HERR/
und keiner mehr.
7 Der ich das Liecht mache / und schaffe die Finster-
niß/(Die Erklärung folget bald drauff/) der ich Friede (Glück/
Seegen und Wolfahrt) gebe/und schaffe das Ubel/ (es ist
kein Unglück / das ich nicht thue/Amos 3. vers. 6.) Ich bin der
HERR/der solches alles thut.
8 Treuffelt jhr Himmel von oben/ und die Wolcken
regnen die Gerechtigkeit/ die Erde thue sich auff/und
bringe Heyl/und Gerechtigkeit wachse mit zu/ (Him-
mel und Erden sollen König Cyro helffen GOttes Rath-Schluß
vollenden wider die Babylonier.) Ich der HERR schaffe es/
(den Jüden zu Trost und Heyl/ *H. Luth. Von dem Könige Cores
redet der Prophet/ daß derselbe kommen soll/ und dem Volck Israel
helffen.* Fürnemlich aber gehet dieses auff den Messiam/dessen Für-
bild Cyrus gewesen / in Christo ist Himmel und Erden/ das ist/die
Göttliche und menschliche Natur Persönlich vereiniget/ der hat das

me nschliche Geschlecht auß der geistlichen Dienstbarkeit erlöset/ und
das verlorne Heyl/ Gerechtigkeit und Seeligkeit herwieder bracht.)
II. Warnung für Ungedult und Verheissung deß Tempel-Baues.
9 WEhe dem/ der mit seinem Schöpffer haddert/
(hiemit straffet GOtt die ungedultigen Jüden/ welche in der
Babylonischen Gefängniß wider GOtt murreten/ daß es jhnen so
übel/ jhren Feinden aber so wol gienge/ und daß die Verheissung von
der Erlösung so lange auffgezogen wurde/) nemlich der Scher-
ben mit dem Töpffer deß Thons/ (wann eine Scherbe mit
der andern hadderte/ so gienge es hin/ aber wenn der Scherbe mit
seinem Töpffer/ dessen Gemächt er ist/ haddern will/ das ist unrecht
Rom.9/21. und zu grob.) Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer/
was machest du? du beweisest deine Hände nicht an
deinem Werck/ (du beweisest deine Kunst nicht an mir.)
10 Weh dem/ der zum Vater sagt: Warum hast du
mich gezeuget? Und zum Weibe/ (zu seiner Mutter:)
Warumb gebierest du? (Welches alles deßwegen gesagt
wird/ daß sie nicht wider GOtt/ jhren HErrn und Schöpffer mur-
reten.)
11 So spricht der HERR/ der Heilige in Israel/ und
jhr Meister/ (der sein Volck formiret und bildet auß menschlichen
Saamen/ wie ein Töpffer auß Leimen seine irdische Gefäß/ *H.Luth.
welcher auch sie wol wieder zu Ehren machen kan/ gleichwie ein Töpf-
fer/ als ein Meister und Herr deß Thons/ kan auß dem Thon ein
Gefäß machen/ wie ers haben will/ Jer.18.v.4.6.*) Fordert von
mir die Zeichen/ weiset meine Kinder und das Werck
meiner Hände zu mir/ (seyd gedultig und still in ewrem Ge-
fängniß/ jhr mein Volck/ und wartet der Zeit/ die ich über euch be-
stimmet habe/ wann die herbey kömmt/ solt jhr gewißlich erlöset wer-
den/ mein Knecht Cyrus soll hierzu Macht und Gewalt genug ha-
ben. *H. Luth. Daß aber GOtt der HErr so eigentlich spricht/ weiset
das Werck meiner Hände zu mir/ hiemit will er warnen/ daß sie nicht
für Ungedult andere Götter anruffen sollen/ denn/ spricht er/ ich will
jhnen wol weissagen/ wenn jhr Elend soll ein Ende haben. Darumb
schaffet/ daß sie sich zu mir halten allein/ Ich kan und hab schon erwe-
cket/ der jhnen helffen soll.)
12 Ich habe die Erden gemacht/ und den Menschen
drauff geschaffen: Ich bins/ deß Hände den Himmel
außgebreitet haben/ und habe alle seinem Heer ge-
boten/ (darumb wirds mir an Krafft und Macht nicht mangeln
euch zu erlösen.)
13 Ich habe jhn (Cyrum) erweckt in Gerechtigkeit/ (daß
ich meinem Volck halte/ was ich jhme zugesagt/ und den Babyloni-
ern vergelte/ was sie an meinem Volck verschuldet haben/) und al-
le seine Wege will ich eben machen/ (v.2.) Er soll mei-
ne Stadt (Jerusalem) bauen/ und meine Gefangene
(die Jüden) loß lassen/ nicht umb Geld noch umb Ge-
schencke/ (er wird sie nicht ranzioniren/ sondern allerdings ohne
Entgeltung loß lassen/) spricht der HERR Zebaoth.
III. Weissagung vom Beruff der Heyden.
14 SO spricht der HERR: Der Egypter Handel/
und der Moren Gewerbe/ und der langen Leu-
te zu Seba/ (der Sabäer/ welche lange Leute waren/) werden
sich dir (Jerusalem/ zur Zeit deß Newen Testaments) ergeben/
und dein eigen seyn/ sie werden dir folgen/ (sie werden die
Predigt deß Evangelii annehmen/ und waare Glieder der Kirchen
werden/) in Fesseln werden sie gehen/ und werden für
dir niederfallen/ und dir flehen/ (als Uberwundene/ nicht
durch fleischlichen Arm/ noch durch leibliche Waffen/ sondern durch
GOttes Wort und Geist/) denn bey dir ist GOtt/ und ist
sonst kein Gott nicht mehr.
15 Fürwar du bist ein verborgen GOtt/ (du wohnest in
einem Liecht/ darzu niemand kommen kan/ 1.Tim.6.v.16. und häl-
test deine Allmacht zu rück/ so lang dirs gefället/) du GOtt Is-
rael/ der Heyland/ (ob du gleich dich eine Zeitlang verbirgest/ so
bleibest du doch allwege treuhertzig gegen die Deinigen/ du bleibest
jhr GOtt/ und jhr Heyland.)
16 Aber die Götzen-Macher müssen allesammt mit
Schanden und Hohn bestehen/ und mit einander
scham-roth hingehen.
17 Israel aber (nemlich der Israel GOttes/ Galat.6.vers.16.)
wird erlöset durch den HERRN (den Messiam/) durch
eine ewige Erlösung/ (deren Vorbild die zeitliche und leibliche
Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß gewesen/ denn der
Messias wird durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingehen/
und eine ewige Erlösung erfinden/ Hebr.9.v.12.) und (Israel)
wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und
ewiglich.
18 Denn so spricht der HERR/ der den Himmel ge-
schaffen hat/ der GOtt der die Erden zubereitet hat/
und hat sie gemacht und zugerichtet/ und sie nicht ge-
macht hat/ daß sie leer soll seyn/ sondern sie zubereitet
hat/ daß man darauff wohnen soll: Ich bin der
HERR/ und ist keiner mehr.
19 Ich habe nicht ins Verborgen geredt im finstern
Ort der Erden/ (*H. Luth. das ist/ wie in die Lufft/ oder da nicht
Leute seyn/ die es hören mögen.*) Ich habe nicht zum Saa-
men Jacob vergeblich gesagt: Suchet mich/ denn ich
bin der HERR/ der von Gerechtigkeit redet/ und
verkündiget/ das da recht ist/ (meine Verheissungen sind
nicht falsch noch trieglich/ sondern gewiß und unfehlbar.)
20 Laß sich versamlen/ und kommen mit einander
herzu die Helden der (Abgöttischen) Heyden/ die nichts
wissen/ (von dem seeligmachenden Erkäntniß deß waaren GOt-
tes/) und tragen sich mit den Klötzen jhrer Götzen/
und flehen dem Gott der nicht helffen kan. Esa.41/22. c.43/8.9.
21 Verkündiget und machet euch herzu/ rahtschla-
get miteinander. Wer hat diß (das Heyl und die Erlösung/
so durch Christum geschehen soll/) lassen sagen von Alters
her/ und dazumal verkündiget? Habe ichs nicht ge-
than/ der HErr? und ist sonst kein Gott/ ohn Ich/ ein
gerechter GOtt und Heyland/ und keiner ist/ ohn
Ich. (vers.14.)
22 Wendet euch zu mir/ (dem HErrn Christo/) so werdet
jhr seelig/ aller Welt Ende/ denn ich bin GOtt/ und
keiner mehr.
23 Ich schwere bey mir selbst/ und ein Wort der Ge- Rom.14/11. Phil.2/10
rechtigkeit gehet auß meinem Munde/ da soll es bey
bleiben/ nemlich mir (dem HErrn Christo) sollen sich alle
Knie beugen/ (alle Menschen sollen mir in diesem Leben unter-
worffen seyn/ auch am Jüngsten Tage für meinem Richter-Stuhl
demüthig erscheinen/) und alle Zungen schweren.
24 Und sagen: Im HERRN (in Christo) habe ich Ge-
rechtigkeit und Stärcke/ (nicht die Gerechtigkeit/ die auß dem
Gesetz kommt/ sondern die von GOtt dem Vater dem Glauben an
Christum zugerechnet wird/ Phil.3.v.9.) Solche werden auch
zu jhm kommen/ (wann Christus als ein Richter erscheinen
wird/) aber alle die jhm widerstehen/ müssen zu Schan-
den werden.
25 Denn im HERRN (Christo) werden gerecht aller
Saamen Israel/ (alle waare Glaubigen/ welche nach dem Geist
der Israel GOttes und Jacobs Saamen sind/) und (werden) sich
sein rühmen/ (denn wer sich rühmen will/ der rühme sich deß
HErrn/ Jer.9.v.24. 1.Cor.1.v.31.)
26 Der Bel ist gebeuget/ (alß die Stadt Babel von den Per-
sern eingenommen/ ist der Assyrer Abgott Bel sammt seinem Gö-
tzen-Dienst zerstöret/) der Nebo (welcher auch der Assyrischen Gö-
tzen einer war/ vom Weissagen also genennet/) ist gefallen/ jhre
Götzen sind den Thieren und Viehe zu Theil wor-
den/ daß sie sich müde tragen an ewer (der Babylonier)
Last/ (nemlich an den güldenen und silbernen Götzen/ welche sie
auß Babel ins Persier-Land getragen.)
27 Ja sie fallen und beugen sich allesammt/ und kön-
nen (die Babylonier) die Last (jhrer Götzen) nicht wegbrin-
gen/ (sie könnens nicht hindern/ daß die Persier die Götzen nicht rau-
ben und wegschicken/) sondern jhre Seelen (die Babylonier
selber) müssen (zugleich mit jhnen) ins Gefängniß gehen.

Nutz.

I. L. Von Gottes Waarheit und Güte/ indem er über zwey hundert Jahr vor-
her/ von Cores oder Cyro/ der Persen König/ weissagen/ und auch die Er-
lösung auß Babel/ durch denselben zu bestimmter Zeit vollbringen lassen/ vers.
1-8. II. W. Für Ungedult in denen von GOtt verhängten Land-Straffen/ da-
durch man mit Gott seinem Schöpffer hadert/ v.9. III. T. Daß wir/ wenn wir
uns zu Christo wenden/ durch sein Verdienst/ Gerechtigkeit/ Stärcke wider alle
Feinde/ und ewige Seeligkeit durch den Glauben erlangen/ v. 22-24/25.

Das sechs und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt GOttes von dem Schutz gegen
der Kirchen. II. Warnung für Abgötterey/ und Bericht/ wie eitel die Gö-
tzen/ und wie er hingegen ein waarer/ allmächtiger/ barmhertziger/ waarhaffti-
ger GOtt sey.

Höret

I. GOttes Schutz gegen die Kirche.

3 HOeret mir zu/ ihr vom Hause Jacob/ und alle
übrigen vom Hause Israel/ (dieses redet GOtt zu
den Jüden/ welche auß der Babylonischen Gefängniß wie-
derheim kommen/) die ihr von mir im Leibe getragen
werdet/und mir in der Mutter liegt/ (für welche ich stets
Sorge trage / derer Schutz und Schirm ich allezeit gewesen bin/wie
eine schwangere Mutter ihrer Leibs-Frucht schonet / und sich keine
Mühe noch Unlust verdriessen lässet/ welche sie derselben wegen muß
erdulten. Zugleich wird hiemit gesehen auff die geistliche Wieder-
Geburt/so auß GOtt geschicht/Joh. 1. v. 12.)
4 Ja ich will euch tragen biß ins Alter / und biß ihr
grau werdet/ich will es thun/ ich will heben und tra-
gen und erretten/ (wie eine Mutter ihr gebornes Kindlein lie-
bet und desselben pfleget/ so lang es lebet/ also will ich ewer auch pfle-
gen und euch immerdar lieb und werth halten.)

II. Warnung für Abgötterey. Esa. 40/18. 25.

5 WAch wem bildet und wem vergleichet ihr mich
denn? Gegen wem messet ihr mich / dem ich
gleich seyn solle? (Ich bin ja unermeßlich/unendlich/und unbe-
greifflich/warumb wollet ihr denn mich abbilden und abmessen?)
6 Sie schütten das Gold auß dem Beutel/ und wä-
gen dar das Silber mit der Wage / und lohnen dem
Gold-Schmidt / daß er einen Gott draus mache/
für dem sie knieen und anbeten. (Die Erscheinung Got-
tes/in was Gestalt er sich habe sehen lassen / nach zubilden ist nicht
verboten/ aber für solchen Bildern niederknieen und sie anbeten/wie
auch GOttes unsichtbares Wesen durch ein äusserliches leibliches
Bild abbilden wollen/das ist verboten/und derhalben Sünde.)

Esa. 40/20. Bar. 6/17.

7 Sie heben ihn auff der Achseln und tragen ihn/
und setzen ihn an seine Stätte. Da stehet er (der arme
Götze/) und kömmt von seinem Ort nicht / schreyet ei-
ner zu ihm/ so antwortet er nicht/und hilfft ihm nicht
auß seiner Noth.
8 An solchs gedencket doch / (was es vor ein elend und när-
risch Wesen sey/ Abgötterey mit Bildern treiben/) und seyd fest
(wancket und weichet nicht von dem waaren Erkäntniß GOttes/
lasset euch nicht zum Götzen-Dienst bewegen/) ihr Ubertreter
gehet in ewer Hertze.
9 Gedenckt deß vorigen von Alters her / (wie ewre
Groß-Väter ohne Bilder und Götzen mich nach meinem Wort ge-
ehret und angeruffen haben / und wie herrlich ich mich bey ihnen er-
wiesen/) denn ich bin GOtt / und keiner mehr / ein
GOtt/deßgleichen nirgend ist.

Psal. 33/11. Spr. Sal. 19/21.

10 Der ich verkündige zuvor / was hernach kommen
soll / und vorhin ehe denn es geschicht / und sage:
Mein Anschlag bestehet / und ich thue alles was mir
gefället.
11 Ich ruffe einem Vogel (*H. Luth. Also nennet er den Kö-
nig Cyrum/weil er schnell über Babel kommen würde/als flöge er*)
vom Auffgang / (auß Persien/welches Babylon gegen Mor-
gen lag/) und einem Mann/der meinen Anschlag thue/
auß fernem Lande. Was ich sage/das lasse ich kom-
men / was ich dencke / (und unbedingter Weise verordne)
das thue ich auch.

Nutz.

I. L. Daß GOtt seine glaubige Kirche / (wie eine Mutter ihre liebe Leibes-Frucht/ und gebornes Kind/) hertzlich liebe/ versorge und beschütze/ v. 3/4. II. L. Von der Allwissenheit GOttes auff zukünfftige Dinge / und der unfehlbaren Außrichtung dessen/was er beschlossen/ vers. 10/11.

Das sieben und viertzigste Capitel.

JSt eine ernstliche Straff-Predigt GOttes wider die Babylonier/ in dreyen Theilen. I. Das Vorhaben/daß er seinem Volck wieder helffen/ und das stoltze Babylon demütigen wolle. II. Die Bestetigung und Ursachen. III. Beschluß.

I. GOttes Hülffe seinem Volck/ und Straffe den Feinden zu beweisen

12 HOeret mir zu/ ihr von stoltzen Hertzen / (*H.
Luth. Das sind die Babylonier/*) die ihr ferne seyd
von der Gerechtigkeit/ (die ihr ohne waare Erkänt-
niß GOttes lebet.)
13 Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht/ (die Er-
füllung der Verheissung/ daß ich mein Volck auß der Babylonischen
Gefängniß erlösen wolle/ ist nahe/) sie ist nicht ferne / (die be-
stimmten siebentzig Jahr sind bald verflossen/) und mein Heyl
säumet sich nicht / denn ich will zu Zion das Heyl ge-
ben / (ich will den Messiam schicken/) und in Israel meine
Herrlichkeit / (ich will meinen Sohn senden/welcher der Glantz
ist meiner Herrlichkeit/Hebr. 1. v. 3. derselbe soll das Werck der geist-
lichen Erlösung/so durch jene leibliche vorgebildet ist/vollbringen.)
1 Herunter (von deinem Königlichen Stuhl/) Jungfraw/
(also nennet er die Stadt und das Königreich Babel / dieweil es da-
zumal in seiner besten Blüt/ auch noch von keinem Feind überwälti-
get worden war/) du Tochter Babel / setze dich in den
Staub/setze dich auff die Erde / (du must herunter von dei-
ner Hoheit/und sehr erniedriget werden/) denn die Tochter der
Chaldäer hat keinen Stuhl mehr / man wird dich
nicht mehr nennen/ du Zarte und Lüstlin / (man wird
dich nicht mehr also ehren und auff den Händen tragen / wie bißher
geschehen / du bist vorher gewesen wie eine schöne Jungfraw/ welche
zärtlich und in Lüsten lebet / daß sie nicht versuchet ihre Fuß-Sohlen
auff die Erden zu setzen für Zärtlichkeit und Wollust/ 5. B. Mos. 28.
v. 56. aber nunmehr wird sichs ändern.)
2 Nimm die Mühle und mahle Mehl / (wie eine arme
leibeigene Dienst-Magd thun muß/) flicht deine Zöpffe auß/
(daß dir die Haar umb den Kopff herfladdern / wie einer armen
Magd/die so viel Weile nicht hat/ daß sie ihre Haar einflechten kan/
lege auch den Schmuck deines Haupts abe/) entblösse den Fuß/
(daß du im Koth gehen könnest/) entdecke den Schenckel/
wate durchs Wasser.
3 Daß deine Scham auffgedeckt/ und deine Schan- Nah. 3/5.
de gesehen werde / (wann du dich hoch auffheben must in der
Tieffe deß Wassers zu gehen. Der Prophet will sagen: Du must
nunmehr mit Schande in die Dienstbarkeit und Gefängniß gehen.)
Ich will mich rächen / (an euch Babyloniern/ daß ihr mein
Volck also geängstet/) und soll mirs kein Mensch abbitten.
4 (Solches thut) unser Erlöser / welcher heisset der
HERR Zebaoth/der Heilige in Israel.
5 Setze dich in das Stille / (*H. Luth. das ist/ in den Tod
und ins Nichtige/*) gehe ins Finsterniß/ (ergib dich in das
Gefängniß / darinnen du in der Stille und Finsterniß sitzen must)
du Tochter der Chaldäer / denn du solt nicht mehr
heissen/Fraw über Königreich/ (du wirst forthin nicht mehr
andere Königreich unter deiner Gewalt haben.)
6 DEnn da ich über mein Volck zornig ward/ (wegen II. Ursachen der Straffe wider die Feinde.
ihrer schweren Sünden/) und entweihet mein Erbe/
(alß ich mein Volck zertreten und verderben ließ/ daß es gleich ward
einer gemeinen Wiese / die nicht geheget ist/ darauff Menschen und Zach. 1/15.
Vieh gehen/und dieselbe verderben/) übergab ich sie in deine
Hand/aber du beweisetest ihnen keine Barmhertzig-
keit/auch über die Alten / (deren man doch billich hätte scho-
nen sollen) machtest du dein Joch allzuschwer / (du be-
drängtest sie gar zu hart.)
7 Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du Off. 18/7.
hast solches bißher noch nicht zu Hertzen gefasset/
noch dran gedacht/ wie es mit ihnen hernach werden
solt/ (was es endlich für einen Außgang nehmen würde.)
8 So höre nun diß/ die du in Wollust lebest / und so
sicher sitzest / und sprichst in deinem Hertzen: Ich
bins/ (nemlich die Fraw über Königreiche/v. 5. die Regentin über
die gantze Welt/) und keine mehr/ Ich werde keine Witt-
we werden/ noch unfruchtbar seyn / (mein Königreich
wird fort und fort beständig bleiben / daß es niemand wird überwäl-
tigen können.)
9 Aber es werden dir solchs alle beyde kommen plötz-
lich auff einen Tag / daß du Wittwe und unfrucht-
bar seyest/ (daß du deinen König/der dein Haupt oder Mann ist/
wie auch deine Unterthanen/die gleich wie deine Kinder sind/ verlie-
ren wirst/) ja vollkömmlich werden sie über dich kom-
men/ umb der Menge willen deiner Zäuberer / und
umb deiner Beschwerer willen / deren ein grosser
Hauffe bey dir ist / (welche dich fälschlich berichten/ deß Him-
mels Lauff sey dir gar glückseelig.)
10 Denn du hast dich auff deine Boßheit verlassen/
da du dachtest/man siehet mich nicht / (du fuhrest muth-
willig fort in deinen Sünden / und sprachest bey dir selber/die Men-
schen sehens nicht/und Gott achtets nicht/) deine Weißheit und
Kunst (die Stern-Kuckerey) hat dich gestürtzet/uñ sprichst
in deinem Hertzen: Ich bins/und sonst keine. (v. 8.)
11 Darumb wird über dich ein Unglück kommen/
das du nicht weissest/ (noch auß dem Gestirn erkennen kanst/)

wenn es daher bricht/ (sintemal es ist ein solch Werck GOt-
tes/das in deß Himmels Lauff gantz keinen Grund hat/) und wird
ein Unfall auff dich fallen / den du nicht sühnen (noch
in Güte von dir wenden/) kanst / denn es wird plötzlich ein
(Kriegs-) Getümmel (und Untergang) über dich kommen/
deß du dich nicht versiehest.
12 So trit nun auff mit deinen Beschwerern / und
mit der Menge deiner Zäuberer / unter welchen du
dich von deiner Jugend auff bemühet hast / ob du dir
möchtest rathen/ ob du möchtest dich stärcken. (Hiemit
spottet GOtt der HErr der Chaldäer / welche viel auff die Beschwe-
rer und Zäuberer hielten.)
13 Denn du bist müde / für der Menge deiner An-
schläge/ (*H.Luth.das ist/ so viel Anschläge machen dich irre und
unseelig/so doch keiner taugt.*) Laß her treten/ und dir helf-
fen die Meister deß Himmels Lauff / und die Stern-
Kucker / (deren viel unter dir sind/und welche du hoch hältest/laß
dieselbe dir vorher auß deß Himmels Lauff verkündigen/) die nach
den Monden rechnen / was über dich kommen wer-
de/ (aber dasselbe werden sie nicht thun können / denn die Wercke
GOttes/und der Menschen will-kührliches Thun/ sind dem Gestirn
nicht unterworffen / sondern natürliche Dinge in der Lufft und auff
Erden.)
14 Sihe / sie sind wie Stoppeln / die das Fewer ver-
brennet / sie können jhr Leben nicht erretten für der
Flammen (deß Unglücks/so über sie kommen wird.) Denn es
wird nicht eine Glut seyn/ dabey man sich wärme/
oder ein Fewer/da man umb sitzen möge / (es wird kein
Kol-Feuerlein seyn/darüber man sich wärmen könnte / sondern eine
brennende Glut/dafür jederman wird fliehen und lauffen müssen.)

III. Beschluß.

15 ALso sind sie (die Stern-Kucker/) unter welchen du dich
bemühet hast / deine Handthierer von deiner Ju-
gend auff/ ein jeglicher wird seines Ganges hie und
daher gehen/(wenn GOttes Rach über dich du Chaldäer-Land
entbrennen wird/) und hast keinen Helffer.

Nutz.

I. W. Für der stinckenden Hoffart / und verdammlichen irdischen Wollust/ worauff GOttes Straffe/in Ernidrigung/ Spott und Schande/ gewiß folget/wie an Babel zu sehen / vers. 1/2/3. II. L. Daß es umb die abergläubische Kunst der Astrologi/da man auß dem Gestirn deß Himmels/von zukünfftigen Wercken Gottes unter den Menschen/und der Menschen willkührigen Anschlägen und Thun/weissagen will/ein vergebliches/nichtiges und Gott mißfälliges Ding sey/vers. 13/14. III. L. Daß man sich vergeblich umb menschliche Hülffe bemühe/wenn GOtt zu straffen jhme vorgenommen/vers.15.

Das acht und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Gesetz-Predigt wider die Sünde deß Jüdischen Volcks. II. Ist eine Trost-Predigt/daß sich GOtt auß Gnaden der Bußfertigen annehmen wolle. III. Weissagung von der Straff wider die Babylonier/ und Erledigung deß Jüdischen Volcks.

I. Gesetz-Predigt wider die Sünde deß Jüdischen Volcks

1 HOeret das/ jhr vom Hause Jacob/die jhr heis-
set mit Namen Israel / und auß dem Wasser
Juda (die auß dem Jüdischen Volck / als auß einer
Brunn-Quell her) geflossen sind / die jhr schweret bey
dem Namen deß HERRN / und gedencket deß
GOttes in Israel/ (jhr ruffet den waaren GOtt Israelis an/
und dienet jhm/) aber nicht in der Waarheit und Ge-
rechtigkeit / (Es ist eitel Heucheley mit euch/äusserlich stellet jhr
euch andächtig/aber ewer Hertz ist fern von mir/Cap.29.v.13.)
2 Denn sie (die unglaubigen und halßstarrigen Jüden) nen-
nen sich auß der heiligen Stadt/und trotzen auff den
GOtt Israel/der da heisset der HERR Zebaoth/(sie
rühmen sich/daß sie GOttes Volck seyn.)
3 Ich habs zuvor verkündiget diß Zukünfftige / (daß
ich euch umb ewer Sünde willen mit der Straffe heimsuchen wolle/)
auß meinem Munde ists kommen/ und ich hab es las-
sen sagen/ich thue es auch plötzlich/daß es kömmt.

2.B.Mos. 32/9. Cap.33/5.

4 Denn ich weiß/daß du hart bist / und dein Nack ist
eine eisern Ader/und deine Stirn ist eherne.
5 Ich habe dirs verkündiget zuvor / und habe dir es
lassen sagen / ehe denn es kommen ist / auff daß du
nicht sagen mögest : Mein Götze thuts / und mein
Bilde und Götze hats befohlen.
6 Solches alles (was ich dir durch meine Propheten lasse of-
fenbaren/) hörest du und sichests / und hasts doch nicht
verkündiget/(nicht gerühmet noch gepriesen/wie du billich hättest
thun sollen/) denn ich habe dir zuvor Newes sagen las-
sen und Verborgens/das du nicht wustest.
7 Nun aber ists geschaffen / (und liegt am Tage/) und
nicht dazumal / (alß ich solches bey mir in meinem Hertzen be-
schlossen hatte/und noch nicht war offenbaret worden/) und hast
nicht einen Tag zuvor davon gehöret / auff daß du
nicht sagen mögest: Sihe/das wust ich wol (vorher auß
der Stern-Kunst.)
8 Denn du höretest es nicht / und wustest es auch
nicht/und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet/(du
kuntest es von dir selber nicht wissen/noch von deinen Stern-Kuckern
erfahren/) Ich aber wuste wol / daß du verachten wür-
dest / und von Mutter-Leib an ein Ubertreter genen-
net bist/(weil du in der That und im Werck dich also erwiesen.)

II. Trost-Predigt von Gottes Erbarmung.

9 DArumb bin ich umb meines Namens willen ge-
dultig / umb meines Ruhms willen will ich mich
dir zu gut enthalten / daß du nicht außgerottet
werdest.
10 Sihe/ich will dich läutern (durchs Fewer deß Creutzes/)
aber nicht wie Silber / (Ich will dir nicht zu hart zusetzen/)
sondern ich will dich außerwehlet machen im Ofen
deß Creutzes/ (Ich will durchs Creutz dich nicht gar verderben/
sondern deinen Glauben und Gedult prüfen und vermehren.)
11 Umb meinent willen / ja umb meinent willen will
ichs thun/ daß ich nicht gelästert werde. (*Luth. Merck
hie/daß GOtt lästern heisset / so man sein eigen Werck und Ver-
dienst rühmet/*) denn ich will meine Ehre keinem andern
lassen.

Esa.42/8.

12 Höre mir zu Jacob / und du Israel mein Beruffe-
ner / (welchen ich zu meinem Volck beruffen und erwehlet habe/)
Ich bins/Ich bin der Erste/darzu auch der Letzte.

Esa.41/4. Cap.44/6.

13 Meine Hand hat den Erd-Boden gegründet und
meine rechte Hand hat den Himmel umbspannet/
(durch meine Göttliche Krafft hab ich Himmel und Erden / und al-
les was drinnen ist/erschaffen/) was ich ruffe / das stehet al-
les da/ (ich kan mit einem Wort alles herbey bringen/auch das je-
nige/was noch nicht ist.)

Psal.33/9.

III. Straffe der Babylonier/ und Errettung der Jüden. Esa.41/22. 23.

14 SAmlet euch alle und höret. Wer ist unter diesen
(Götzen und Götzen-Dienern/) der solches verkündigen
kan? Der HERR liebet jhn/(den Israel/das ist/sein Volck/
so von Israel herkömmt/) darumb wird er seinen Willen
an Babel/ und seinen Arm (seine Macht) an den Chal-
däern beweisen.
15 Ich / ja Ich habe es gesagt/Ich habe jhm (dem Kö-
nig Cyro) geruffen / ich will jhn auch kommen lassen/
und sein Weg soll jhm gelingen/ (Ich will jhm in all seinem
Thun glücklichen Fortgang geben.)

Esa.45/18. Joh.18/20.

16 Tretet her zu mir/ (diß redet der Messias/) und höret
diß/ Ich habs nicht im Verborgen zuvor geredt / (ich
habe es euch alles klärlich und deutlich angezeigt / was mir der HErr
geoffenbaret hat/) von der Zeit an/da es geredt wird/ bin
ich da/(ehe von denselbigen Dingen/so ich verkündigen lassen/etwas
geschicht/bin ich da/und ordne es alles / daß es also gehen und gesche-
hen muß / wie ichs zuvor gesagt habe/) und nun sendet mich
(den Messiam) der HErr HERR/ (mein Himmlischer Va-
ter/) und sein Geist / (daß ich seinen Willen dem menschlichen
Geschlecht offenbare/und das Werck der Erlösung vollbringe.)
17 So spricht der HERR dein Erlöser / der Heilige
in Israel : Ich bin der HERR dein GOtt/der dich
lehret was nützlich ist / und leite dich auff dem Wege
den du gehest.

5.B.Mos. 32/29. Psal.81/14.

18 O daß du auff meine Gebot merckest ! so würde
dein Friede seyn wie ein Wasser-Strom / (deine Wol-
fahrt würde beständig seyn/und nicht auffhören / wie ein Strom oh-
ne Unterlaß fleusset/) und deine Gerechtigkeit(die Frucht dei-
ner Gerechtigkeit) wie Meers-Wellen / (reichlich und über-
schwänglich/Esa.10.v.22.)
19 Und dein Saame würde seyn wie Sand/ und das
Gewächse deines Leibs/wie desselbigen Kieß/(am Ufer
deß Meers/du würdest ein grosses Volck werden/ welches so wenig
als der Sand am Meer könte gezehlet werden/) deß Name nicht
würde außgerottet noch vertilget für mir.

Gehet

Esa.52/11. Jer.50/8. Cap.51/6. 45. Off. Joh. 18/4/

20 Gehet auß von Babel/ fliehet von den Chaldäern
mit frölichem Schall / verkündiget und lasset solches
hören/ bringets auß biß an der Welt Ende / sprecht:
Der HERR hat seinen Knecht Jacob/ (sein Volck Is-
rael) erlöset.

2.B.Mos. 17/6. 3.B.Mos. 20/11.

21 Sie hatten keinen Durst/da er sie leitet in der Wü-
sten / er ließ jhnen Wasser auß Felsen fliessen/ er reiß
den Felß/daß Wasser herauß rann/(wie GOtt sein Volck
Israel reichlich versorgte / und in der dürren Wüsten jhnen Brot
vom Himmel / und Wasser auß dem Felsen gab/alß er sie auß Egy-
pten erlöset und außgeführet hatte : Also will er auch diß sein Volck
reichlich versorgen / wann er sie auß der Babylonischen Gefängniß
im Alten Testament/und auß der Anti-Christlichen Dienstbarkeit im
Newen Testament/erlösen wird.)

Esa.57/21.

22 Aber die Gottlosen/ [spricht der HERR/] haben
keinen Friede/ (sie haben kein friedliches Gewissen/und mangelt
jhnen auch an beständiger Wolfahrt.)

Nutz.

I. W. Für dem Heuchlerischen Vorgeben/daß man Gott diene/und zu seinem Volck gehöre / da es doch nicht von Hertzen gehet / sondern dasselbige umbgekehret/und im Bösen gantz verhärtet ist/vers.1/2-4. II. T. Daß GOtt die zugeschickte Trübsalen seiner Kirchen/nicht zum Verderben/sondern zu Nutzen und jhrer Seeligkeit gereichen lasse/v. 9/10. III. V. Daß wir GOttes Wort hoch achten/andächtig hören und betrachten / auch demselben trewlich folgen sollen/ welches GOtt mit Friede /Wolfahrt/und ewiger Herrlichkeit in Gnaden vergelten wird/vers.17/18.

Das neun und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Trost von dem Beruff der Heyden/wann und wie Christo diß Amt anbefohlen worden. II. Ein Trost für die glaubigen Jüden/ daß sie darumb nicht verstossen seyn / sondern vielmehr grosse Frewde empfinden werden.

I. Trost vom Beruff der Heyden.

1 HOeret mir zu / (dieses redet abermal der HErr Chri-
stus/) Ihr Insulen/ (jhr Leute/die jhr in den Insulen
wohnet/) und jhr Völcker in der Ferne/mercket
auff: Der HERR hat mir geruffen (daß ich der Mitt-
ler zwischen GOtt und Menschen seyn soll) von Mutter-Leib
an / (da ich in Mutter-Leibe empfangen wurde / war mir allbereit
das Mittler-Ampt auffgetragen/) er hat meines Namens
gedacht/ (daß ich solte JEsus heissen/)da ich noch im Mut-
ter-Leibe war.

Matth.1/ 20/21. Luc.1/31. c.2/21.

2 Und hat meinen Mund(mein Wort und Lehre)gemacht
wie ein scharff Schwert / (das Seel und Geist/auch Marck
und Bein durchdringet / Hebr.4. v. 12.) mit dem Schatten
seiner Hand hat er mich bedeckt / (daß mir meine Feinde
nichts haben thun können/ biß die bestimmte Stunde kommen/ Luc.
12.v.53.) Er hat mich zum reinen Pfeil (*H.Luth.der fein
glatt und wol bereit ist zum schiessen*) gemacht / und mich in
seinen Köcher gesteckt/ (und darinn bewahret/biß es Schies-
sens Zeit war.)

Psal.45/6.

3 Und spricht zu mir : Du bist mein Knecht Israel/
(in deiner angenommenen Knechts-Gestalt/Phil.2.v.7. bist du ein
Diener der Beschneidung/Rom.15.v.8. und mir biß zum Tode deß
Creutzes gehorsam worden/ Phil. 2. v. 8.) durch welchen ich
will gepreiset werden / (daß ich die Sünde vergeben will/und
gnädig seyn allen die an dich gläuben.)
4 Ich aber dacht/(spricht Christus/) ich arbeitet vergeb-
lich/(predigte umbsonst/) und brächte meine Krafft umb-
sonst und unnützlich zu/(durch mein Leiden und Sterben/weil
die Jüden gröstes Theils mich mit meinem Verdienst und Evange-
lio von sich stossen/) wiewol meine Sache deß HERRN/
und mein Ampt meines GOttes ist / (als der mich zum
Mittler / Erlöser und Seeligmacher der Menschen verordnet hat/
welches Ampt ich auch trewlich und fleissig verrichte/ ob es gleich von
vielen nicht erkennet wird / noch meine Wolthaten von jhnen ange-
nommen werden.)
5 Und nun spricht der HERR / der mich von Mut-
ter-Leib an zu seinem Knecht bereitet hat/ daß ich soll
Jacob zu jhm bekehren / auff daß Israel (wegen seiner
Unbußfertigkeit)nicht weggerafft werde/darumb bin ich
für dem HERRN herrlich / (ich bin sein lieber Sohn/ an
dem er Wolgefallen hat/ Matth.3.v.17. und habe das Ampt/so er
mir anbefohlen/trewlich verrichtet/) und mein GOtt ist mei-
ne Stärcke / (denn in mir wohnet die gantze Fülle der Gottheit
leibhafftig/Col.2.v.9.)
6 Und(GOtt der Vater)spricht (zu mir:) Es ist ein gerin-
ges/ daß du mein Knecht bist / die Stämme Jacob
auffzurichten / und das verwarlosete in Israel wie-
der zubringen/ (dein Verdienst ist viel herrlicher und wichtiger/
als daß es allein dem Jüdischen Volck solte zu Nutz kommen/) son-
dern ich habe dich auch zum Liecht der Heyden ge- Esa.42/6. Luc.2/32. Ap.Gesch. 13/47.
macht/ (daß du durch das Liecht deß Evangelii auch die Heyden zu
der Erkäntniß GOttes und zur Seeligkeit bringen sollst/) daß du
(also) seyst mein Heyl/biß an der Welt Ende / (daß du
nicht allein der Jüden/ sondern auch der Heyden/ und also der gan-
tzen Welt Liecht mit deinem Evangelio / und Heyl mit deinem Ver-
dienst seyn solst.)
7 So spricht der HERR/ (GOtt der Vater/) der Erlö-
ser Israel (durch Christum/) sein Heiliger/zu der verach-
teten Seelen/ (zu den verachteten Menschen/)zu dem Volck/
deß man Grewel hat / (zu dem Volck/ welches andere für ei-
nen Grewel halten/)zu dem Knecht/der unter den Tyran-
nen ist/ (zu denen/welche den weltlichen Tyrannen unter den Füs-
sen liegen:) Könige sollen sehen/ (wie wunderbarer Weise dich
GOtt der HErr regiere und erhalte/) und (für dir) auffstehen/
(dir Ehre anthun/) und Fürsten sollen anbeten/(sich für dir
neigen/) umb deß HERRN willen/der trew ist/umb
deß Heiligen in Israel willen / der dich erwehlet hat/
(dieweil du bist ein außerwehltes heiliges Volck GOttes / welches
GOtt den HErrn recht erkennet/ehret und anruffet.)
8 So spricht der HERR/ (zu seinem Sohn Christo JEsu/
dem Häupt der Kirchen / von welchem in nechst vorgehenden Wor-
ten vers. 6. geredet worden. S. Paulus zeucht diese Wort auff die
Christliche Kirche/2.Cor.6.v.2. denn was vom Häupt der Kirchen
gesagt wird / kan auff gewisse Masse auch auff die Glieder gezogen
werden:) Ich habe dich erhöret (alß du mich hertzlich batest/
ich wolte zum Evangelio Krafft und Seegen geben/ daß es die Apo-
stel fruchtbarlich in Einigkeit deß Geistes in aller Welt predigen
möchten/Joh. 17.v. 9.20.21. und solch dein Gebet geschach) zur
gnädigen Zeit / (alß ich in dir/und durch deine Apostel/durchs
Evangelium allen Menschen meine Gnad und Seeligkeit anbote/)
und habe dir am Tage deß Heyls geholffen/(da du leiden
und sterben mustest/und dadurch den Menschen das Heyl erwurbest/)
und habe dich behütet / und zum Bund unter das Esa.42/6.
Volck (zum Mittler deß Bundes zwischen mir und dem menschli-
chen Geschlecht) gestellet/ daß du das Land (deine Kirche)
auffrichtest/und die verstöreten Erbe einnehmest.
9 Zu sagen den Gefangenen/Gehet herauß/und zu Esa.42/7.
denen im Finsterniß/kommet herfür/daß sie am Wege
sich weyden / und auff allen Hügeln jhre Weyde ha-
ben / (daß sie nach der Erlösung auß der höllischen Gefängniß und
Dienstbarkeit/mit dem Wort deß Evangelii jhre Seele weyden.)
10 Sie werden weder hungern noch dursten/sie wird Off. Joh.7/ 16/17.
keine Hitze noch Sonne stechen/ (sie werden in aller Anfech-
tung und Verfolgung frölich seyn in Hoffnung/und gedultig in Trüb-
sal/Rom. 12.v.12.) denn jhr Erbarmer wird sie führen/
und wird sie an die Wasser-Quellen leiten/ (welches in
diesem Leben anfänget/ in jenem aber vollkommentlich erfüllet wird.)
11 Ich will alle meine Berge zum Wege machen/ (alle
Hinderniß beyseit setzen / als da sonderlich ist der Fluch deß Gesetzes/
welches auff dem Berge Sinai gegeben ist/) und meine Pfad
sollen gebähnet seyn/ (daß die Glaubigen auff dem Wege der
Göttlichen Gebot unanstössig wandeln mögen.)
12 Sihe/ diese werden von ferne kommen / und sihe/
jene von Mitternacht / und diese vom Meer / (vom
Abend/)und jene vom Lande Sinim/(auß dem Perser-Land/
welches gegen Morgen gelegen / daß also Jüden und Heyden auß
allen Ecken der Welt ungehindert zu GOtt durch den Glauben an
Christum kommen können / *H. Luth. Sinim hat den Namen von
einem Wort/ welches einen Dorn-Busch heisset: Und ist die Mey-
nung/daß sie auß den Büschen und wilden Hecken kommen werden.)
13 Jauchtzet(derwegen)jhr Himmel/frewe dich Erde/lo- Esa.44/23.
bet jhr Berge mit Jauchtzen / denn der HERR hat
sein Volck getröstet / und erbarmet sich seiner Elen-
den/(die einen geängsteten Geist und zerschlagenes Hertz haben.)

II. Trost für die glaubigen Jüden/daß sie deßwegen nicht verstossen seyn.

14 ZJon aber(das Volck Gottes) spricht/(von wegen der gros-
sen Trübsal und Widerwärtigkeiten / welche jhme bißhero begeg-
net sind:) Der HERR hat mich verlassen/der HERR
hat mein vergessen. (Hierauff antwortet GOtt der HErr:)

Kan

15 Kan auch ein Weib jhres Kindleins vergessen/daß
sie sich nicht erbarme über den Sohn jhres Leibes?
Und ob sie desselben vergesse / (wie man Exempel findet/)
so will ich doch dein (du glaubiges Volck und geistliches Israel
Rom.9.v.6.7.) nicht vergessen.
16 Sihe/in die Hände habe ich dich gezeichnet/(daß ich
dich immerdar für meinem Angesicht habe/ wie ein Gedenck-Zettel/)
deine Mauren sind immerdar für mir/(daß ich sie wieder
auffbauen/und dir Gutes thun will.)
17 Deine Bau-Meister werden eilen/(daß sie das Zerbro-
chen wiederumb auffbauen. Dadurch werden geistlicher Weise die
H.Apostel und andere trewe Lehrer verstanden/) aber deine Zu-
brecher und Verstörer (welche das leibliche Jerusalem mit
Gewalt/die Kirche aber mit falscher Lehr und Ketzerey verstören wol-
len/)werden sich davon machen.
Esa.60/4. 18 Hebe deine Augen auff umbher/ (du geistliches Jeru-
salem/du Kirche Newes Testaments) und siehe / alle die (be-
kehrte Heyden/ von allen Enden und Orten der Welt) kommen
versamlet zu dir / (durchs Wort deß Evangelii beruffen / als
Glieder der waaren Kirchen.) So waar ich lebe/spricht der
HERR / Du solt mit diesen allen / wie mit einem
Schmuck angethan (herrlich gezieret und geschmücket) wer-
den / und wirst sie umb dich legen / wie eine Braut/
(wenn sich dieselbe schmücket und zieret.)
19 Denn dein wüstes / verstöretes und zerbrochens
Land wird dir alßdenn zu enge werden / drinnen zu
wohnen / wenn dein Verderber (die vorher deine Feinde
gewesen/) ferne von dir kommen / (das Jüdische Land wird
viel zu enge seyn/als daß alle bekehrte Heyden darinnen werden woh-
nen können.)
20 Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit (die glaubi-
gen Heyden/welche durchs Evangelium von dir gezeuget/ 1.Cor.4.
v.15. nach dem du wegen deiner vorigen Kinder / der Jüden/ Un-
glaubens und Unbußfertigkeit / gleichsam unfruchtbar warest wor-
den/ *H. Luth. hat also die Kirche Kinder/und ist doch unfruchtbar/
das ist/ein verlassen Volck / und doch fast gemehret/wie die Christen
sind/*) werden weiter sagen fur deinen Ohren: Der
Raum ist mir zu enge/ rücke hin/ daß ich bey dir woh-
nen möge.
21 Du aber wirst sagen in deinem Hertzen (mit grosser
Verwunderung:) Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin
unfruchtbar / einzelen / vertrieben und verstossen/
wer hat mir diese erzogen? Sihe/ich war einsam ge-
lassen/wo waren denn diese?
22 So spricht der HErr HERR: Sihe/ich will mei-
ne Hand zu den Heyden auffheben/ und zu den Völ-
ckern mein Panir auffwerffen / so werden sie deine
Söhne in den Armen herzubringen/und deine Töch-
ter auff den Achseln hertragen/(Ich will das Evangelium
in aller Welt predigen lassen / so werden alsdenn diese deine Söhne
und Töchter/die bekehrten Heyden/ Hauffen-Weise zur Christlichen
Kirchen/alß zu jhrer Mutter kommen.)
23 Und die Könige sollen deine Pfleger (seyn/dich erhal-
ten/ernehren/und beschützen/ wie ein Pfleg-Vater seinem Mündlein
thut/) und jhre Fürsten (der Könige Gemahlinnen) deine
Säug-Ammen seyn/ (die dich wol versorgen und in Acht neh-
Psal.72/9. men werden/) sie werden für dir niederfallen zur Erden
auffs Angesicht/(die weltliche hohe Obrigkeit wird sich für Chri-
sto und seiner Kirchen demüthigen / und dem Evangelio gehorsam
seyn/) und deiner Füsse Staub lecken/ (sie werden sich den
Heil. Geist durch das Heilige Predig-Ampt in tieffer Demuth straf-
Psal.25/3/ fen lassen/) da wirst du erfahren / daß ich der HERR
bin / an welchem nicht zu Schanden werden/ so auff
mich harren.
24 Kan man auch einem Riesen (durch diesen Riesen wird
verstanden der Teuffel/ mit aller seiner höllischen Macht/welcher we-
gen der Sünde der Menschen mächtig worden war/) den Raub
nehmen? Oder kan man dem Gerechten seine Gefan-
gene loß machen/ (*H.Luth. dadurch werden verstanden Gesetz
und Sünde/ welche uns gleich mit Recht und aller Macht unter sich
hatten/solches muste Christus mit Recht uns gewinnen.*)
25 Denn so spricht der HERR: (Wie schwer und unmüg-
lich diß alles scheinet/) nun (wolan/so) sollen (dennoch) die Ge-
fangenen dem Riesen genommen werden / und der
Raub deß Starcken loß werden. (Christus hat durch sein
Blut und Tod den Teuffel und alle höllische Macht überwunden/und
auß dem Rachen dieses starcken Riesen uns herauß gerissen.) Und
ich will mit deinen Hadderern haddern/ (ich will dich wi-
der die / so dich anklagen / vertheidigen / und dir Beystand leisten/)
und deinen Kindern helffen.
26 Und ich will deine Schinder (die dich leiblich und geistlich
sehr geängstiget haben/ *H.Luth. und sonderlich die Tyrannen über
das Gewissen / mit Werck und Gesetz treiben/*) speisen mit jh-
rem eigenem Fleisch / und sollen mit jhrem eignen
Blut/wie mit süssem Wein/truncken werden/(Ich will
den Feinden Christi und seiner Kirchen das Spiel also verkehren/
daß sie durch jhr Wüten und Toben thun / was meine Hand und
Rath zuvor bedacht/daß geschehen solte/Apost. Gesch.4.v.28. damit
das Werck der Erlösung vollbracht/die Kirche erbauet/und die See-
ligkeit der Gläubigen befördert werde/Rom. 8. vers. 28. entgegen die
Feinde jhnen selber das ewige Verdamniß über den Halß ziehen sol-
len/) und alles Fleisch soll erfahren / daß ich bin der
HERR dein Heyland / und dein Erlöser/der Mäch-
tige in Jacob.

Nutz.

I. Daß wir von Christo JEsu auß der Sünde und höllischen Straffe erlö-set/und zum ewigen Leben / (da uns nichts mangeln wird) gebracht werden/v.9-10. II. Daß GOtt seiner Gläubigen nimmermehr vergessen wolle/ noch könne/v.14-15.

Das funfftzigste Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt Christi an sein Volck / in dreyen Theilen. I. Ist eine Straff-Predigt von jhren Sünden. II. Eine Evangelische Verheissung deß Messiä. III. Erinnerung zur waaren Buß/ wie sie anzustellen/ und wie die Unbußfertigen sollen gestrafft werden.

1 SO spricht der HERR: Wo ist der Scheide- I. Straff-Predigt wider die Sünde.
Brieff ewer Mutter / damit ich sie gelassen
hab? (Die Jüden gaben jhren Ehe-Weibern Schei-
de-Briefe / wann sie derselben müde waren/wiewol sie es manchmal
nicht verschuldet hatten/5.B.Mos. 24.v.1. welches doch nicht ge-
schach von Rechts-wegen / sondern es war jhnen umb jhres Hertzen
Härtigkeit willen durch Mosen verstattet/und doch der ersten Stiff-
tung deß Ehe-Standes zuwider/Matth. 19.v.4.8.9. von diesem
Scheide-Briefe der Jüden nimmt GOtt ein Gleichniß/ und spricht:
Er habe die Jüdische Synagog als seine Braut nicht unverschulde-
ter Weise/auch nicht gäntzlich verstossen/sondern sie habe es mit jhren
Sünden an jhn bracht und verursachet/daß er sie also gestraffet/ und
sich von jhr gewendet/) Oder wer ist mein Wucherer/ dem
ich euch verkaufft habe? (Die Jüden hatten auch den Brauch/
wenn sie jhre Schulden nicht bezahlen kunten/ so verkaufften sie jhre
Kinder umb Geld/2.B.Mos.21.v.7.2.B.Kön.4.v.1. wiewol es
die Kinder umb die Eltern nicht verschuldet hatten/Aber/spricht Gott
der HErr/solcher Gestalt hab ich mit euch nicht gehandelt / Ich hab
euch nicht auß einem blossen Haß unverschuldeter Weise von mir ver-
stossen/ sondern es ist ewer Sünde und Ungehorsams schuld/ wie es
folgends erkläret wird.) Sihe/jhr seyd umb ewer Sünde
willen verkaufft/und ewre Mutter (die Jüdische Synagog
oder Kirch) ist umb ewers Ubertretens willen gelassen.
2 Warumb kam ich/ (durch meine Diener/) und war nie-
mand da? (Keiner wolte in waarer Busse und Besserung mir
entgegen gehen/) Ich rieff/(spricht der Messias/durch meine Pro- 4.B.Mos. 11/23. Esa.59/1.
pheten/durch Johannem den Tauffer/und in eigener Person/) und
niemand antwortet / (mir darauff.) Ist meine Hand
nun so kurtz worden/daß sie nicht erlösen kan? Oder
ist bey mir keine Krafft zu erretten? (Weil ich in armer
Knechts Gestalt in den Tagen meines Fleisches einher gehe / so den-
cket jhr/ ich sey nicht der waare Messias / und werde das Werck der
Erlösung nicht verrichten können / aber höret / ich will euch andere
Wercke meiner Allmacht erzehlen/ welche ich sammt dem Vater und 2.B.Mos. 14/21. Jos.3/15.16.
H. Geist allbereit verrichtet habe.) Sihe/mit meinem Schel-
ten mache ich das Meer trocken/ und mache die Was-
ser-Ströme als eine Wüsten/daß jhre Fische für Was-
sers-Mangel stincken/und Durst sterben.
3 Ich kleide den Himmel mit Dunckel/ (mit trüben und II. Evangelische Verheissung deß Meßiä.
finstern Wolcken/) und mache seine Decke als einen Sack.
4 DEr HErr HERR (mein Himmlischer Vater) hat mir
(seinem Sohn) eine gelehrte Zunge gegeben/ (*H.
Luth. die nicht von jhr selber dichtet/ sondern lehret/was sie von Gott

gelehret ist/sie ist nicht Meisterin/sondern Schüler/*) daß ich wis-
se mit den Müden (mit den zerschlagenen und zerbrochenen
Hertzen) zu rechter Zeit (tröstlich) zu reden. Er wecket
mich alle Morgen / er wecket mir das Ohr / daß ich
höre/wie ein Jünger/ (mein Ampt willig und gern zu verrich-
ten/ wie ein fleissiger Schüler von seinem Lehr-Meister auch angere-
Psal.40/7. get wird/ob ers wol nicht bedarff.)
5 Der HErr HERR hat mir das Ohr geöffnet/
und ich bin nicht ungehorsam/und gehe nicht zurücke.
6 Ich (Christus) hielt meinen Rücken dar denen / die
mich schlugen/(welches in seiner Geißlung erfüllet/Joh.19.v.1.)
und meine Wangen denen/ die mich raufften / mein
Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Spei-
chel/ (welches erfüllet/alß die Diener der Hohen-Priester im Hause
Caiphas jhm ins Angesicht beydes gespyen und geschlagen / Matth.
26.v.67.Marc.14.v.65.und auch hernacher/als die Kriegs-Knech-
te im Richt-Hause jhn verspottet und verspeyet haben / Matth.27.
v.30.Marc.15.v.19.)
7 Denn der HErr HERR (GOtt der Himmlische Vater)
hilfft mir / darumb werde ich nicht zu Schanden.
Darumb hab ich mein Angesicht dargeboten als ei-
nen Kisel-Stein / (ich habe alle Widerwärtigen mit beständi-
ger Gedult erlidten/und nie gewancket/) denn ich weiß / daß
ich nicht zu Schanden werde.
8 Er (mein Himmlischer Vater) ist nahe (stehet mir bey/) der
mich recht spricht/wer will mit mir haddern? Lasset
uns zusammen treten/wer ist/der Recht zu mir hat?
der komme her zu mir.
9 Sihe/ der HErr HERR hilfft mir / wer ist/ der
mich will verdammen? Sihe / sie (die Verächter und
Pf.102/27. Gottlosen/die das Evangelium von sich stossen/) werden allzu-
mal wie ein Kleid veralten / Motten werden sie
fressen.
II. Erinnerung von waarer Busse anzustellen. 10 WEr ist unter euch / der den HERRN fürchtet
(hiemit redet Christus die gläubigen Jüden an/) der seines
Knechts Stimme gehorche/ der im Finstern wandelt
(im Creutz und Elend lebet/) und scheinet jhm nicht (in solcher
seiner Finsterniß das Gnaden-Liecht?) Der hoffe auff den Na-
men deß HErrn / und verlasse sich auff seinen GOtt.
11 Sihe/ jhr alle / die jhr ein Fewer anzündet / mit
Flammen gerüst / (diß redet der Prophet in der Person deß
künfftigen Messiä zu den Pharisäern und Schrifft-gelehrten/ welche
wider Christum tobeten und wüteten/) wandelt hin im Liecht
ewers Fewers / (die jhr Eyferer über das Gesetz heisset/ haltets
aber doch selber nicht/) und in Flammen die jhr angezün-
det habt / (in dem grimmigen Zorn den jhr wider mich ohne Ur-
sach gefasset habt.) Solches (Ubel und Unglück / so ich euch ver-
kündiget habe) widerfähret euch von meiner Hand/ im
Schmertzen müst jhr liegen/ (und ewiglich darinnen bleiben.)

Nutz.

I. Daß Gott wegen der Sünden die Menschen verlasse und verstosse/vers.1.
II. L. Von dem vollkommenen Gehorsam/auch bittern Leiden und Ster-
ben Christi/dadurch wir vor GOtt gerecht und seelig werden/vers.5/6 III. V.
Daß wir im Creutz und Elend (durch Finsterniß angedeutet) auff GOttes Hülf-
fe (in seiner Furcht) hoffen/und auff jhn uns verlassen sollen/vers.10.

Das ein und funfftzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Trost für die Jüden. II. Ein Trost für die Hey-
den. III. Ein Gebet deß Propheten umb Hülff. IV. Die Erhörung deß
Gebets/oder die Antwort GOttes/da er Hülffe reichlich verspricht.

I. Trost für die Jüden. 1 HOeret mir zu/ die jhr der Gerechtigkeit nach-
jaget / (die jhr euch mit waarem Glauben an den verheis-
senen Messiam/der ewre Gerechtigkeit ist/Jer.23.v.6. hal-
tet/und der Gerechtigkeit deß guten Gewissens euch befleissiget/) die
jhr den HERRN suchet/(in wahrer Busse und Bekehrung.)
Schauet den Felß an / davon jhr gehauen seyd / (den
Ertz-Vater Abraham/ von welchem jhr gezeugt seyd / welcher seiner
Unfruchtbarkeit halben einem Felsen verglichen/) und deß Brun-
nen Grufft/darauß jhr gegraben seyd/ (die Ertz-Mutter
Saram/von welcher jhr geboren seyd / wie denn diese Erklärung bald
drauff folget.)
2 Schauet Abraham an ewren Vater/und Sarah
von welcher jhr geboren seyd / denn ich rieff jhm/ da er
noch einzelen war / und segnet jhn und mehret jhn.
(Wie ich Abraham und Sarah / welche beyde unfruchtbar und alt
waren/ gesegnet/und jhre Nachkommen zu einem grossen Volck ge-
macht / also will ich euch mein Volck und Kirche ferner segnen und
vermehren.)
3 Denn der HERR tröstet Zion/(durch die Verheissung
von der Sendung deß Messiä/) er tröstet alle jhre Wüsten/
und machet jhre Wüsten wie Lust-Garten / und jhre
Gefilde/wie einen Garten deß HERRN/ (den Para-
dieß-Garten/1.B.Mos.2.v.8. welcher ein Fürbild der Kirchen ist/)
daß man Wonne und Frewde darinnen findet/
Danck- und Lob-Gesang.
4 MErck auff mich/ mein Volck / höret mich meine
Leute. Denn von mir wird ein Gesetz (eine Lehre) II. Trost für die Heyden.
außgehen/ und mein Recht (das im Evangelio gegründet
ist/und bestehet in Erkäntniß deß Heyls/die da ist in Vergebung der
Sünden/Luc.1.vers.77. solch Recht) will ich zum Liecht der
Völcker gar bald stellen / (wenn ich das Evangelium in aller
Welt werde predigen lassen.)
5 Denn meine Gerechtigkeit ist nahe / mein Heyl
zeucht auß/(die Zeit ist nicht ferne/daß ich Gerechtigkeit und Heyl
durch meinen Gehorsam und Leiden/ will erwerben / und denen/ die
an mich gläuben/außtheilen/) und meine Arm werden die
Völcker richten/(ich will meine Kirche wider alle Feinde beschü-
tzen/) die Insulen harren auff mich / und warten auff
meinen Arm/(daß ich jhnen das Evangelium predigen lasse/und
sie von jhren Feinden erlöse.)
6 Hebt ewre Augen auff gen Himmel/(sehet an Sonn/ Pf.102/27. Luc.21/33.
Mond/ Sterne / und das gantze Firmament deß Himmels/) und
schauet unten auff die Erden(sammt allen Creaturen so dar-
auff wohnen/) denn der Himmel wird wie ein Rauch
vergehen/ und die Erde wie ein Kleid veralten/ und
die drauff wohnen/ werden dahin sterben / wie das.
(*H. Luth. Solch Das muß man mit einem Finger zeigen / als
schlüge man ein Kliplein mit Fingern/wie man sagt / ich gebe nicht
das darumb.* Die Meynung ist/daß Himmel/Erden/und alle Ding/
so auff Erden sind / werden am letzten Gerichts-Tage plötzlich und
geschwind verbrennen / und wie ein Rauch vergehen / als wären sie
nie da gewest/2.Petr.3.v.10.12.) Aber mein Heyl bleibet
ewiglich / und meine Gerechtigkeit wird nicht verza-
gen (die Gerechtigkeit und das Heyl/so ich durch meinen Gehorsam
und Leiden werde erwerben / ist eine ewige Gerechtigkeit/ und ein ewi-
ges Heyl/Dan.9.v.24.)
7 Höret mir zu / die jhr die Gerechtigkeit kennet/
(welche ist die Gerechtigkeit deß Glaubens an Christum und bestehet
in Vergebung der Sünden/) du Volck/in welches Hertzen Psal.37/31.
mein Gesetz ist/ (das mir von Hertzen nachwandelt/ und in Hei-
ligkeit und Gerechtigkeit nach meinen Geboten mir dienet/ Luc.1.v.
75.) Fürchtet euch nicht/ wenn euch die Leute schmä- Matth.5/11.12.
hen / und entsetzt euch nicht / wenn sie euch verzagt
machen.
8 Denn die Motten werden sie fressen/wie ein Kleid/
und Würme werden sie fressen / wie Wullen-Tuch/
(die Feinde der Kirchen werden mit ewigem Fewer gepeiniget wer-
den/und jhr Wurm wird nicht sterben/Cap.66.v.24.) aber mei-
ne Gerechtigkeit bleibet ewiglich / und mein Heyl für
und für.(v.6.)
9 WOlauff/wolauff/ (diß redet Jesaia/oder das Volck Got- III. Gebet Esaiä umb Hülff. 2.B.Mos.14/27.28.
tes/und bittet GOtt / daß er seine Kirche beschützen/ und sie
von jhren Feinden erlösen wolle/) zeuch Macht an du Arm
deß HERRN / wolauff/ wie vor Zeiten / von Alters
her. Bist du nicht der/so die stoltzen (*H. Luth. Egypter/*)
außgehauen/und den Drachen / (*H. L. den König Pha-
rao*) verwundet hat? (der den König Pharao sammt seinem
gantzen Heer ins rothe Meer gestürtzet/und jhn also vertilget hat.)
10 Bist du nicht / der das Meer der grossen tieffen 2.B.Mos.14/22.29.
Wasser außtrocknet? Der den Grund deß Meers
zum Wege macht/ daß die Erlöseten (Israeliten) da-
durch giengen.
11 Also werden die Erlöseten deß HERRN wieder- Esa.35/10. Joh.16/22.
kehren/und gen Zion kommen mit Ruhm / und ewi-
ge Frewde wird auff jhrem Häupte seyn/Wonne und
Frewde werden sie ergreiffen / aber Trawren und
Seufftzen wird von jhnen fliehen. (Diese Verheissung

gehet eigentlich und fürnemlich auff die geistliche Erlösung / so durch
Christum im Newen Testament geschehen/ welche durch jene vorge-
bildet worden/ denn auß und von derselben ist bey den Gläubigen die
waare innerliche Hertzens-Frewde entstanden / welche in diesem Le-
ben angehet/aber im ewigen Leben recht vollkommen seyn wird.)

IV. Erhörung deß Gebets und Hülff-Verheissung. Matth. 10/28. Esa. 40/6.

12 ICh/ich (GOtt der Allmächtige) bin ewer Tröster/wer
bist du denn / daß du dich für Menschen furch-
test/die doch sterben/und für Menschen-Kindern/die
als Hew verzehret werden.
13 Und vergissest deß HERRN / der dich gemacht
hat / der den Himmel außbreitet / und die Erden
gründet ? Du aber förchtest dich täglich den gantzen
Tag für dem Grimm deß Wütrichen ? (deß Königs zu
Babel) wenn er fürnimmt zu verderben? Wo bleibt
der Grimm deß Wütrichen ? (Ich will den wütrichen Kö-
nig zu Babel eben also stürtzen / wie ich vor Zeiten den König Pha-
rao in Egypten gestürtzet habe. Sonderlich wird hiemit gesehen auff
die Erlösung der Kirchen/von den geistlichen Feinden/deren Fürbild
die leibliche Erlösung auß Babel gewesen.)
2. B. Mos. 12/30.33. 14 Da er (der König Pharao) muste eilen und umbher
lauffen/daß er (die gefangene Israeliten) loß gäbe/und sie
(*H. Luth. Die Kinder Israel*) nicht sturben unter dem
Verderben/ (sie wurden nicht sammt den Erst-Gebornen der E-
gypter getödtet/sondern für dem Würg-Engel bewahret/2. B. Mos.
12. v. 13.) auch keinen Mangel an Brot hatten/ (denn
alß der Vorrath/welchen sie mit sich auß Egypten gebracht/verzehret
war/gab jhnen GOtt das Manna/2. B. Mos. 16. v. 15.)
Hiob 26/12. Jer. 31/35. 15 Denn ich bin der HERR dein GOtt / der das
Meer bewegt / daß seine Wellen wüten / sein Name
heisset HERR Zebaoth.
5. B. Mos. 18/18. 16 Ich lege mein Wort in deinen Mund/ und bedecke
dich unter dem Schatten meiner Hände/(Ich habe dich
meinen lieben Sohn/ den verheissenen Messiam/ zum obersten Leh-
rer meiner Kirchen verordnet / und habe dich in deinem Lehr-Ampt
auff Erden kräfftiglich beschützet /) auff daß ich den Himmel
pflantze/ und die Erden gründe/und zu Zion spreche:
Du bist mein Volck / (daß ich durch das Wort deß Evangelii
mir auff Erden eine Kirche samle/ welche mir in ewiger Frewde bey-
wohne/und umb welcher willen die Welt erhalten wird/ biß die Zahl
der Außerwehlten erfüllet werde.)
17 Wache auff/wache auff/ (ermuntere dich/und sey getrost/)
stehe auff Jerusalem/die du (bißher für grossem Betrübniß
gleichsam in einem harten und tieffen Schlaff gelegen bist / dieweil
du) von der Hand deß HERRN den Kelch seines
Grimms getruncken hast / die Hefen deß Taumel-
Kelchs hast du außgetruncken/ und die Tropffen ge-
leckt / (du hast auß dem Creutz-Becher einen starcken Trunck ge-
than.)
18 Es war niemand auß allen Kindern / die sie gebo-
ren hat/der sie leitet (mit heylsamer Lehre/) niemand auß
allen Kindern / die sie erzogen hat / der sie bey der
Hand nähme/ (und jhr hülffe.)
19 Diese zwey sind dir begegnet / wer trug Leide mit
dir ? Da war Verstörung/ Schaden/ Hunger und
Schwert/wer solt (und konte) dich trösten? (die Feinde ver-
folgeten und ängsteten dich von aussen / und unter dir hattest du kei-
nen Trost noch Hülffe/das war zweyerley grosser Jammer.)
20 Deine Kinder waren verschmachtet/sie lagen auff
allen Gassen/ wie ein verstrickter Wald-Ochse / (auff
welchen jederman zuläufft jhn zu tödten/ und der jhm selber nicht kan
helffen/) voll deß Zorns vom HERRN / und deß
Scheltens von deinem GOtt.
21 Darumb höre diß / du Elende und Truncкene oh-
ne Wein / (aber truncken von dem Kelch deß Göttlichen Zorns/
vers. 17.)
22 So spricht dein Herrscher der HERR und dein
GOtt/der sein Volck rächet/(sich jhrer Väterlich annimmt/
und Rache wider jhre Feinde übet:) Sihe / ich nehme den
Taumel-Kelch von deiner Hand / sammt den Hefen
deß Kelchs meines Grimms / du solt jhn nicht mehr
trincken/ (dein Creutz und Leiden soll ein Ende haben.)
23 Sondern ich will jhn deinen Schindern (deinen Ver-
folgern/den Gottlosen Tyrannen) in die Hand geben/die zu
deiner Seelen sprachen : Bücke dich/ daß wir über-
hin gehen / und lege deinen Rücken zur Erden/ und
(sey) wie eine Gasse/daß man überhin lauffe/ (die Neige
soll deine Feinde / welche dich bißher gleichsam mit Füssen getreten/
nunmehr auch betreffen / daß sie die Hefen und Grund-Suppe deß
Taumel-Kelchs außtrincken müssen/Psal. 75. v. 9.)

Nutz.

I. T. Daß GOtt sein geistliches Zion oder Kirche kräfftiglich trösten/ in geist-
licher Fruchtbarkeit(deß Glaubens und der Gottseeligkeit) erhalten/
und durch sein Wort erfreuen wolle/vers. 3. II. V. Daß wir uns für den Fein-
den der Kirchen nicht fürchten sollen/weil sie, wie von Würmen/ewiglich in der
Höllen werden gefressen und gepeiniget werden / vers. 7/8. III. T. Daß die
in dieser Welt geängstete Christen und Gläubigen / endlich auß allem Ubel er-
löset/und zur ewigen Frewde/ nach diesem Leben / in den Himmel auffgenom-
men werden/vers. 11. IV. T. Daß GOTT die Gläubigen durch sein heiliges
Wort tröste / und wider alle Feindseeligkeit / durch seine mächtige Hand be-
schütze/vers. 12–16.

Das zwey und funfftzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung von der Predigt deß Evangelii / und
geistlichen Erlösung von Sünden / in dreyen Theilen. I. Ist der
Eingang oder Inhalt. II. Die Bestetigung und der Beweiß. III. Der Be-
schluß sammt einer Vermahnung zu einem heiligen Leben.

1 MAche dich auff / mache dich auff Zion / zeuch I. Eingang.
deine Stärcke an / (sey getrost / und fasse dir einen
Muth/) schmücke dich herrlich / (lege die Trawer-
Kleider abe / und zeuch Feyer-Kleider an/) du heilige Stadt
Jerusalem / (dadurch das geistliche Jerusalem die Christliche
Kirche verstanden wird.)
2 DEnn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder II. Weissagung von der Predigt deß Evangelii/und geistlichen Erlösung von Sünden.
Unreiner in dir regieren/(es sollen nicht mehr die Heyd-
nischen unbeschnittenen Völcker dich überwältigen/ auch sollen keine
unbeschnittene und unreine zu deiner Gemeinschafft kommen / denn
die gläubige Heyden / die sich in der Vorhaut zu GOtt bekehrten/
wurden für beschnittene und für Abrahams Saamen geachtet/Rom.
2. v. 26. und die waaren Glieder der Kirchen sind geistlicher Weise
beschnitten / weil sie durch das Sacrament der Tauffe/so an Statt
der Beschneidung kommen/Col. 2. v. 11. wieder-geboren/Tit. 3. v. 5.
und durchs Wort und den waaren Glauben an Christum gereini-
get/ Johan. 15. v. 3. Ap. Gesch. 15. v. 9. Weil aber solche Reinigung
und Erneweruug in jhnen noch nicht allerdings vollkommen / als
wird dieses im ewigen Leben erst recht erfüllet werden / Offenb. Joh.
21. v. 27.)
3 Mache dich auß dem Staube / stehe auff du ge-
fangene (Stadt) Jerusalem/mache dich loß von den
Banden deines Halses/ du gefangene Tochter Zion/
(du solt durch den Messiam auß der geistlichen Dienstbarkeit der
Sünden/deß Todes/ deß Teuffels/und der Höllen erlöset werden.)
4 Denn also spricht der HERR: Ihr seyd umbsonst
verkaufft/ (durch die Erb- und andere Sünde habt jhr euch selber
dem höllischen Feind zu Leib-eigen gemacht / welcher doch weder euch
noch ewrem HErrn Geld dafür außgezahlet/) jhr solt auch oh-
ne Geld gelöset werden / (euch soll es nichts kosten / daß jhr
auß der höllischen Gefängniß und Dienstbarkeit erlöset werdet / aber
dem Messiä wird es sein Leben und Blut kosten/ 1. Petr. 1. vers. 19.
welches er zum Löse-Geld seinem Himmlischen Vater/ewrem HErrn
und Schöpffer/für euch dargeben wird.)
5 Denn so spricht der HErr HERR : Mein Volck 1. B. Mos. 46/6.
zog am ersten hinab in Egypten / daß es daselbst ein
Gast wäre / (und sich der Egyptischen Herrschafft unterwürffe/ 2. B. Kön. 18/13.
weil aber die Egyptier diese jhre Gäste zuletzt übel bewirtheten/so habe
ich sie deßhalben schrecklich gestrafft/) und Assur hat jhm ohne
Ursach Gewalt gethan/ (die Assyrier haben noch viel weniger
Ursach gehabt / mein Volck zu plagen/ darumb werde ich dieselben
gleichfalls schrecklicher Weise heimsuchen und straffen. Beydes geist-
liche und leibliche Feinde setzen sich wider meine Kirche ohne Ursach/
darumb sollen sie beyde von mir gerichtet und gestraffet werden.)
6 Aber wie thut man mir jetzt allhie (zu Jerusalem?)
spricht der HERR/ (weil mein Volck weggeführet / und Je-
rusalem wüste liegt.) Mein Volck wird umbsonst (in Abgöt- Ezech. 46/20/23. Rom. 2/24.
terey) verführet/seine Herrscher machen eitel Heulen/
(*H. Luth. Jhre Lehre ist ein Geheule / und machen die Gewissen
mit Gesetzen schwer und heulend/*) spricht der HERR / und
mein Name wird immer täglich gelästert/(wegen jhrer
Abgötterey/ und anderer groben Sünde.)
7 Darumb soll mein Volck meinen Namen / (meine

Güte



VULNERATUS EST PROPTER INIQUITATES NOSTRAS, ATTRITUS EST PROPTER SCELERA NOS



OSTRA: DISCIPLINA PACIS NOSTRÆ SUPER EUM, ET LIVORE EIUS SANATI SUMUS. Isai. 53.

Güte/Waarheit und Allmacht/ welche ich in Vertilgung jhrer Fein-
de beweiſen will/) kennen zu derſelben Zeit. Denn ſihe/ich
Nah. 1/15. will ſelbſt reden/ (durch meinen Sohn/Hebr. 1. v. 2.)
Rom. 10/15 7 Wie lieblich ſind auff den Bergen (der Stadt Jeruſa-
lem/welche auff Berge gebauet war/das iſt/der Chriſtlichen Kirchen/
deren Vorbild Jeruſalem geweſen/) die Füſſe der Boten/ (der
H. Apoſtel/ welche die Predigt deß Evangelii von Jeruſalem auß in
alle Welt außgebreitet/Luc. 24. v. 47. Apoſt. Geſch. 1. v. 8.) die da
Friede (die Erlöſung durch Chriſtum geſchehen / dadurch wir mit
GOtt Friede haben/) verkündigen/Guts predigen/Heyl
verkündigen/die da ſagen zu Zion: Dein GOtt (Chri-
ſtus) iſt König.
8 Deine Wächter (die H. Apoſtel und jhre Nachfolger / alle
treue Lehrer und Prediger/ Ezech. 3. v. 17.) ruffen laut mit jh-
rer Stimme/ und rühmen mit einander / (daß GOtt
ſein Volck auß dem Reich deß Teuffels / und auß der hölliſchen
Dienſtbarkeit erlöſet habe.) Denn man wirds mit Augen
ſehen/wenn der HERR Zion bekehret/ (auß der geiſtli-
chen Gefängniß wiederbringet und herauß führet.)
9 Laſſet frölich ſeyn/ und mit einander rühmen das
Wüſte zu Jeruſalem/ (das vorher durch die Feinde verwüſtet
und verderbet/) denn der HERR hat ſein Volck getrö-
ſtet/und Jeruſalem erlöſet/ (nach geſchehener Erlöſung wird
Pſ. 98/2. 3. GOtt durch die Predigt deß Evangelii ſeine Kirche tröſten.)
10 Der HERR hat offenbaret ſeinen heiligen Arm/
für den Augen aller Heyden/ (Chriſtus hat ſeine Göttliche
Krafft und Allmacht / mit welcher er die hölliſchen Feinde überwun-
den / durchs Evangelium in aller Welt kund gethan/) daß aller
Welt Ende ſiehet das Heyl unſers GOttes / (welches
GOtt in Chriſto allen Menſchen fürgeſtellet/Luc. 3. v. 6.)
III. Beſchluß und Vermahnung zum heiligen Leben. 2. Cor. 6/17
11 Weichet/ weichet / ziehet auß von dannen/ und
rühret kein Unreines an/ (ſondert euch ab/jhr Gläubi-
gen/von den Gottloſen/verunreiniget euch nicht mit Sünden/) ge-
het auß von jhr/ (der Verſamlung der Boßhafftigen/) reini-
get euch/die jhr deß HERRN Geräthe traget/ (jhr
geiſtlichen Prieſter/1. Petr. 2. v. 5. die jhr Gottes Tempel und Werck-
Zeuge ſeyd / wie die Prieſter Altes Teſtaments das heilige Geräthe
der Stiffts-Hütten trugen/4. B. Moſ. 4. v. 15.)
12 Denn jhr ſolt nicht mit Eilen außziehen / noch mit
Flucht wandeln / (*H. Luth. wie jhr weiland auß Egypten ei-
lends und mit Furcht ziehen muſtet/* 2. B. Moſ. 12. v. 33.) denn
der HERR wird für euch her ziehen/ und der GOtt
Jſrael wird euch ſamlen / (Chriſtus wird ſeiner Kirchen mit
Gnade und Schutz beyſtehen / jhr Leiter und Führer ſeyn/ und alle
derſelben waare Glieder in die Himmliſche Hütten auffnehmen und
ſamlen / gleichwie er in der Wolcken- und Feuer-Seule für den Jſ-
raeliten hergangen/ und ſie ins gelobte Land Canaan geführt/ 2. B.
Moſe 13. v. 21.)

Nutz.

I. V. Zu geiſtlicher Frewde/im Vertrauen auff GOttes Gnade/verſ. 1. II. V. Von der Predigt und Außbreitung deß Evangelii/durch die Apoſtel Chriſti/die zu Jeruſalem angefangen/und hernach unter alle Heyden kommen/ zu deren Bekehrung/Heil und Seeligkeit/v. 7/8-10. III. V. Sich für sündlicher Unreinigkeit zu hüten/und in Heiligkeit deß Lebens zu wandeln/v. 11.

Das drey und funfftzigſte Capitel.

Hat drey Theil. I. Beſchreibt der Himliſche Vater das Propheten-Ampt ſeines Sohns/ und den Stand der Erniedrigung/ als ob welchem jhr viel ſich ärgern würden: Da auch der Prophet eine ſonderliche Klage einfügt/wider die Verſtockung der Jüden. II. Iſt eine Weiſſagung von dem Hohen-Prieſter-Ampt/Leiden und Sterben Chriſti/ woher es kommen/und was es außrichten ſolte. III. Eine Weiſſagung von dem Königlichen Ampt Chriſti/und Außgang ſeines Leidens.

I. Chriſti Propheten-Ampt/und Stand der Erniedrigung.
13 Sihe/ (ſpricht GOTT der Himmliſche Vater/) mein
Knecht (der Meſſias) wird weißlich thun / (das
anbefohlene Werck der Erlöſung klüglich anfangen / und
glücklich hinauß führen/) und wird erhöhet (in ſeiner Creutzi-
gung/Johan. am 3. v. 14. Cap. 12. v. 32.) und (hernach auch) ſehr
hoch erhaben ſeyn/ (in ſeiner Erhöhung zur Rechten GOttes/
Ap. Geſch. 2. v. 33.)
14 Daß ſich viel über dir ärgern werden/ (wegen deines
Leidens und ſchmählichen Creutz-Todes/) weil ſeine (meines
Knechtes Chriſti) Geſtalt heßlicher iſt denn ander Leu-
te / und ſein Anſehen denn der Menſchen-Kinder/
(durch Verſpeyung/ Geiſſelung und Creutzigung/wird er ſo übel zu-
gerichtet werden/daß er wird anzuſehen ſeyn/als ein blutiges Würm-
lein/ und kein Menſch/Pſal. 22. v. 7.)
15 Aber alſo wird er viel Heyden beſprengen / (wenn
er ſolches ſein Leiden und Sterben wird durchs Evangelium unter
den Heyden predigen laſſen / wird er mit ſeinem Blut die Glaubi-
gen beſprengen/) daß auch Könige (viel groſſe und herrliche in
der Welt / wenn ſie auß dem Evangelio verſtehen werden/ daß der
gecreutzigte Chriſtus ſey deß lebendigen GOttes Sohn / und der
Welt Heyland/) werden jhren Mund gegen jhm zuhal-
ten/ (ſeinem Evangelio ſich nicht widerſetzen/ſondern vielmehr ſich
ſeines Leidens und Sterbens demüthiglich tröſten/) denn (auch die
Heyden) welchen nichts davon verkündiget iſt/ (welche
vorher nichts davon gehöret haben/daß GOtt in Chriſto allen Men-
ſchen Heyl und Seeligkeit anbiete/) dieſelbe werdens mit Luſt
ſehen/ und die nichts davon gehöret haben/ die wer-
dens mercken.
1 Aber wer (welcher unter den Jüden) glaubt unſer Pre- Joh. 12/38.
digt/ (von Chriſto dem gecreutzigten Sohn GOttes) und wem Rom. 10/16
wird der Arm deß HERRN (Chriſtus/ welcher iſt Gött-
liche Krafft/1. Cor. 1. v. 24.) offenbaret? (ſolcher Geſtalt/daß er
durch waaren Glauben das Evangelium vom Creutz Chriſti anneh-
me / ſintemal wenig unter den Jüden jhn vor den waaren Meſſiam
erkennen wollen/Joh. 12. v. 37. 38. Rom. 10. v. 16.)
2 Denn er (Chriſtus) ſcheuſt auff für jhm/ (für dem Jü- Eſa. 11/1.
diſchen Volck/unter welchem er geboren/) wie ein Reiß/ (wie ein
kleines und verachtetes Zweiglein/) und wie eine Wurtzel
auß dürrem Erdreich / (daran jederman zweiffelt/ob ſie beklei-
ben und Frucht bringen werde. Auch wird zugleich hiemit angedeutet/
daß der Stamm Davids/ auß welchem Chriſtus entſproſſen / alß-
denn werde ſeyn wie ein dürres Erdreich / weil er ſeine vorige König-
liche Hoheit und Herrlichkeit nicht mehr hatte/) Er (Chriſtus) hat-
te keine Geſtalt noch Schöne/ (er hatte Knechts Geſtalt an Eſa. 52/14.
ſich genommen/Phil. 2. v. 7.) Wir (Jüden) ſahen jhn/aber
da war keine Geſtalt/die uns gefallen hätte/ (wir hat-
ten uns den Meſſiam viel ſchöner und herrlicher eingebildet / nemlich
als einen weltlichen König / der mit äuſſerlicher Pracht und Herr-
lichkeit ſich erweiſen würde.)
3 Er war der aller verachteſt und unwertheſt/voller Pſal. 22/7. 8 Marc. 9/12.
Schmertzen und Kranckheit/ er war ſo veracht/ daß
man das Angeſicht für jhm verbarg/ darumb haben
wir (Jüden) jhn nichts geacht. (Aber wir habens damit leider
übel getroffen/Denn)
4 Fürwar er (der Meſſias/ der gerechte Knecht GOttes/ und II. Chriſti Hohe-Prieſterlich Ampt/ Leiden und Sterben. Matth. 8/17.
ſonſt kein ander) trug unſere (Seelen-) Kranckheit/
(unſere Sünde/) und lud auff ſich unſere Schmertzen/
(die Straffen/ die wir mit unſern Sünden verdienet hatten/dannen-
hero er auch die leibliche Kranckheiten/ welche unter die Straffen der
Sünden gehören/von vielen hinweg genommen/Matt. 8. v. 16. 17.)
wir aber hielten jhn für den/ der (ſeiner eigenen Sünden
halben) geplaget / und von GOtt geſchlagen und ge-
martert (ſo tieff erniedriget und untergedrucket) wäre.
5 Aber er (Chriſtus) iſt (nicht umb ſeiner/ſondern) umb un-
ſer Miſſethat willen verwundet / und umb unſer
Sünde willen zuſchlagen / die Straffe liegt auff
jhm / auff daß wir (mit GOtt) Friede hätten / und
durch ſeine Wunden ſind wir (von unſern Sünden-Schä- 1. Pet. 2/24.
den) geheilet.
6 Wir (Jüden ſammt den Heyden) giengen alle in der Jr- 1. Pet. 2/25.
re/ (wir waren von dem rechten Wege der Gebot GOttes abgewi-
chen/) wie Schaaffe / (die ſie nicht wieder zu recht finden kön-
nen/) ein jeglicher ſahe (wendete ſich) auff ſeinen Weg/
(dadurch er gedachte einen gnädigen GOtt zu finden/) aber der
HERR (GOtt der Vater) warff unſer aller (nicht nur et-
licher/ſondern aller und jeglicher Menſchen) Sünde (und derſel-
ben Straffe) auff jhn/ (Chriſtum/daß ſie wie groſſe Waſſer-Wel-
len auff jhn ſtürmeten.)
7 Da er geſtrafft und gemartert ward / thät er ſei- Matth. 26/63.
nen Mund nicht auff / (er ſchalt nicht wieder/da er geſcholten c. 27/14.
ward/dräuet auch nicht/da er lidte/ 1. Petr. 2. v. 23. ſondern erwieſe Marc. 14/61.
ſich gedultig) wie ein Lamm / das zur Schlacht-Banck Apoſt. Geſch. 8/32.
geführet wird / und wie ein Schaaff / das erſtum-
met für ſeinem Scheerer / und ſeinen Mund nicht
auffthut.

Ander Theil.

III. Christi Königliches Ampt und Außgang seines Leidens. Ap. Gesch. 8/33.

8 ER ist aber (nach außgestandenem Leiden) auß der (hölli-
schen) Angst (darinnen er zuvor wie in Kercker und Fessel
verhafftet war/) und (auß dem strengen) Gericht (Gottes/wel-
ches unserer Sünde halben / die er auff sich genommen / über jhn er-
gangen/) genommen / (und zu der Rechten seines Himmlischen
Vaters erhöhet worden/) wer will seines Lebens Länge
außreden? (Sintemal nach dem er zu einem mal der Sünde ge-
storben/und von den Todten erwecket/ stirbet er hinfort nicht/der Tod
wird hinfort über jhn nicht herrschen/ Rom. 6. v. 9. 10. Ja er lebet
nicht allein von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Offenb. 1. v. 18. sondern ist
auch ein ewiger König/Luc. 1. v. 33. welcher jhm für und für eine Kir-
che auff Erden samlen wird/ welche mit jhm wird ewiglich leben und
herrschen.) Denn er ist auß dem Lande der Lebendigen
weggerissen / (er ist eines gewaltsamen Todes gestorben/jedoch
williglich/) da er umb die Missethat meines Volcks ge-
plaget ward.
9 Und er (Christus) ist begraben wie die Gottlosen/
(seine Feinde schmäheten jhn noch im Grabe/ hiessen jhn einen Ver-
führer/und liessen das Grab bewachen/Matth. 27. v. 63. 66. so hat
er auch unsere Sünde mit sich ins Grab genommen/) und (ist) ge-
storben wie ein Reicher/ (*H. Luth. der sein Thun auff Reich-
thum setzet / das ist ein Gottloser.* Denn alle unsere Sünd waren
auff jhn geleget/v. 6. umb welcher willen er gestorben/für dieselbe zu
1. Pet. 2/22 1. Joh. 3/5. bezahlen/) wiewol er niemand Unrecht gethan hat/
noch Betrug in seinem Munde gewest ist / (und also für
seine Person weder mit Worten noch Wercken es verdienet / daß er
ist so jämmerlich umbs Leben gebracht.)
10 Aber der HERR wolt jhn also (unsert wegen) zu-
schlagen mit Kranckheit/ (solche Angst und Schmertzen auff
2. Cor. 5/21. 1. Pet. 2/24. jhn legen.) Wenn er (Christus) sein Leben zum Schuld-
Opffer (für der Welt Sünde) gegeben hat / so wird er
Saamen (viel geistlicher Kinder) haben/und in die Länge
(ewiglich) leben/und deß HERRN Fürnehmen (*H. L.
das ist sein Wille und Werck/ das er im Sinn hat/ nemlich die Er-
lösung der Menschen/*und die Samlung der Kirchen durch die Pre-
digt deß Evangelii/) wird durch seine Hand (Krafft und Wür-
ckung) fortgehen.
11 Darumb daß seine Seele gearbeitet hat/(und es jhm
in seinem Leiden blut-sawr worden ist/ alldieweil er nicht allein an sei-
nem Leibe/sondern auch an seiner heiligen Seele gelidten/) wird er
seine Lust sehen / (an der Menge seiner geistlichen Kinder / so
durchs Wort deß Evangelii jhme geboren werden / wie eine Gebä-
rerin nach grossem Schmertzen jhr Kindlein mit Lust ansiehet/) und
die (ewige) Fülle haben/ (er wird mit himmlischer Freude gesät-
tiget/und mit völliger Klarheit begabt werden/Psal. 26. v. 11.) und
durch sein Erkäntniß/ (wenn man jhn auß dem Evangelio für
den waaren Heyland und Seeligmacher erkennen / und mit waa-
rem Glauben sich an jhn halten wird/) wird er/mein Knecht/
(Christus/) der Gerechte/viel gerecht machen/ (indem er
den Glaubigen seine erworbene Gerechtigkeit schencken und zueignen
wird/) denn er (Christus) trägt jhre (der Glaubigen und aller
Menschen) Sünde/(sintemal GOtt hat den/der von keiner Sün-
de wuste / für uns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in jhm
die Gerechtigkeit/die für Gott gilt/2. Cor. 5. v. 21.)
12 Darumb will ich (der Himmlische Vater) jhm grosse
Menge zur Beute geben / (daß ein groß Theil deß mensch-
lichen Geschlechts sein Evangelium annehmen / und jhme mit waa-
ren Glauben anhangen wird/) und er soll die Starcken (den
Teuffel/Tod/Sünd und Hölle) zum Raube haben / (sie über-
winden / und das Menschlich Geschlecht auß jhren Rachen reissen/
auch die Wolthaten / so er im Sieg wider seine Feinde erhalten/ sei-
nen Glaubigen als einen Raub außtheilen/Luc. 11. v. 22.) darumb
Marc. 15/18. daß er sein Leben in Tod gegeben hat / und den Ubel-
Luc. 22/37. thätern gleich gerechnet ist / und er vieler Sünde ge-
tragen hat/ und für die Ubelthäter gebeten.

Nutz.

I. Von der allertieffesten Erniedrigung Christi/ zur Zeit seines Leidens und Todes/vers 1/2/3. II. T. Daß Christus umb unserer Sünde willen/in grosser Gedult gelidten und gestorben / damit wir davon befreyet/ und Friede mit GOtt haben mögen/vers. 4-7. III. L. Daß/nachdem Christus von den Todten aufferstanden/und zu seinem ewigen himmlischen Reich gelanget/ wir durch den Glauben an jhn/ die Gerechtigkeit vor GOtt erlangen/v. 10/11.

Das vier und funfftzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung von der Glückseeligkeit der Kirchen deß Neuen Testaments/in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang oder Inhalt/daß die Kirche soll vermehret werden. II. Die Erklärung/wie solche Vermehrung/und durch wen sie geschehen soll/ nemlich durch Christum den himmlischen Bräutigam. II. Was darauff erfolgen werde/der Kirchen zum Trost.

1 RÜhme du Unfruchtbare / (also nennet er die Christ- I. Außbreitung der Kirchen Newen Testaments. Gal. 4/27.
liche Kirche auß den Heyden versammlet/) die du nicht
gebierest/(denn du hast den Saamen Göttliches Worts
nicht gehabt/) freue dich mit Ruhm/ und jauchtze/die du
nicht schwanger bist. Denn die Einsame (also nennet er
gleichfalls die Kirche auß den Heyden/) hat mehr Kinder/we-
der die den Mann hat / (das ist die Jüdische Kirche/mit wel-
cher sich GOtt verlobet hatte/ v. 5. nunmehr aber von demselben ei-
nen Scheid-Brieff empfangen/) spricht der HERR.
2 MAche den Raum deiner Hütten weit/und breite II. Vermehrung durch Christum.
auß die Teppiche deiner Wohnung / spare sein
nicht / dehne seine Seile lang/und stecke deine Nägel
feste / (womit angedeutet wird/daß die Kirche Neues Testaments
sich weit außbreiten/und wider alle Feinde fest bestehen werde.)
3 Denn du wirst (mit deinen geistlichen Kindern) außbre-
chen zur Rechten und zur Lincken/ und dein Saame
wird die Heyden erben/ und in den verwüsten Städ-
ten wohnen/ (es werden auch die Heyden sich zu dir versamlen.)
4 Fürchte dich nicht/denn du solt nicht zu Schanden
werden / werde nicht blöde / denn du solt nicht zu
Spott werden / (wegen deiner Unfruchtbarkeit/) sondern
du wirst der Schande deiner Jungfrauschafft / (*H.
Luth. daß du ohne Kinder und elend/ohne Mann im Leiden gewesen
bist/*) vergessen/und der Schmach deiner Wittwen-
schafft (daß du einsam hast leben müssen/) nicht mehr geden-
cken.
5 Denn der dich gemacht hat / ist dein Mann/ Rom. 3/29.
HERR Zebaoth heisset sein Name / und dein Erlö-
ser/ der Heilige in Israel/ der aller Welt (nicht nur der
Jüden allein/sondern auch der Heyden) GOtt genennet wird/
(weil er Jüden und Heyden zur Gemeinschafft seiner Kirchen im III. Was darauff erfolgen werde.
Neuen Testament wird beruffen.)
6 DEnn der HERR hat dich lassen im Geschrey
seyn/daß du seyst wie ein verlassen und von Her-
tzen betrübt Weib / und wie ein junges Weib / das
verstossen ist/spricht dein GOtt.
7 Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber Psal. 30/6.
mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich samlen.
8 Ich habe mein Angesicht im Augen-Blick deß
Zorns ein wenig von dir verborgen / aber mit ewi-
ger Gnade will ich mich dein erbarmen / spricht der
HERR dein Erlöser.
9 Denn solches (was ich jetzo verheissen habe) soll mir seyn 1. B. Mos. 9/15.
wie das Wasser Noah/ da ich schwur / daß die Was-
ser Noah solten nicht mehr über den Erdboden ge-
hen/ (daß hinfort keine allgemeine Sünd-Fluth mehr folgen soll/)
Also habe ich geschworen / daß ich nicht über dich zür-
nen/noch dich schelten will/ (daß ich dich nicht will von mei-
nem Angesicht verstossen/ noch meine Gnade dir entziehen: Es ist
aber dieses alles zu verstehen von denen / welche Christum erkennen/
und mit waarem Glauben annehmen / die will GOtt nimmermehr
verstossen. Aber die Christum verachten und von sich stossen/die will
er wiederumb in seinem Zorn verstossen.)
10 Denn es sollen wol Berge weichen / und Hügel
hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir (du
glaubiges Häufflein) weichen / und der Bund meines
Friedes soll nicht hinfallen / spricht der HERR dein
Erbarmer/ (Es werden grosse Königreiche und Fürstenthum zu
Trümmern gehen/ aber dich/ meine liebe Kirche/will ich wegen mei-
nes Gnaden-Bundes erhalten.)
11 Du Elende/über die alle Wetter gehen/ (du Christ-
liche Kirche/ die du den Verfolgungen und allerhand widerwärtig-
keiten in diesem Leben bist unterworffen/) und du Trost-lose/
(die du bey Menschen wenig Trost und Hülffe findest/) Sihe/ich
will deine Steine wie einen Schmuck legen/und will
deinen Grund mit Sapphiren legen.
12 Und deine Fenster auß Crystallen machen / und
deine Thor von Rubinen / und alle deine Grentzen
von

von erwehlten Steinen. (Mit diesen figürlichen Worten
wird beschrieben der schöne geistliche Bau der Christlichen Kirchen/
welche GOtt der HErr in diesem Leben mit mancherley Gaben deß
Heiligen Geistes zieret/ und dermaleins noch viel schöner und herrli-
Joh.6/45. cher zieren wird im ewigen Leben/Offenb.Joh.21.v.10.11.)
13 **Und alle deine Kinder gelehrt vom HERRN/**
(diß ist an der Kirchen GOttes erfüllet/alß durch die Predigt deß Ev-
angelii der Heil.Geist über die Glaubigen außgegossen worden / daß
sie von Gottes Geheimnissen gründlich reden können / Ap.Gesch.2.
v.11. wird auch noch täglich an allen Glaubigen erfüllet / 1.Joh.2.
v.27. vollkömmlich aber und im höchsten Grad wird es im ewigen
Leben erfüllet werden/) **und grossen Frieden** (alle Wolfahrt/
geistlichen und himmlischen Seegen will ich geben) **deinen Kin-
dern** (auß dem unvergänglichen Saamen deß Worts gezeuget/
1.Petr.1.v.23.)
14 **Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden /** (ich
will dir Christi Gerechtigkeit zurechnen / und dich mit den Gaben deß
H.Geistes begnaden / daß du mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet
werdest/ Phil.1.v.11.) **Du wirst ferne seyn von Gewalt
und Unrecht / daß du dich dafür nicht dürffest förch-
ten /** (*H.Luth. das ist / Frevel solt du nicht mehr leiden/*) **und
von Schrecken/denn es soll nicht zu dir nahen.**
15 **Sihe / wer will sich wider dich rotten / und dich ü-
berfallen/so sie sich ohne mich** (ohne meinen Willen und Be-
fehl) **rotten?** (Du wirst zwar von Feinden angefochten/ aber doch
von jhnen nicht überwältiget werden/ denn ich stehe dir bey wider die
Feinde / daß jhnen all jhr Vorhaben mißlingen muß / und sie ins
Verderben fallen.)
16 **Sihe/ich schaffs/daß der Schmid / so die Kolen im
Feuer auffbläset/ einen Zeug drauß mache zu seinem
Werck /** (*H.Luth. daß er sich selbst und die Seinigen / und nicht
1.Cor.6/2. dich verderbe/*) **denn ich schaffs / daß der Verderber
umbkommet.**
17 **Denn aller Zeug/ der wider dich zubereitet wird/
dem solls nicht gelingen / und alle Zunge / so sich wi-
der dich setzet/sollt du im Gericht verdammen/** (sie über-
zeugen/daß sie unrechtmässiger Weise sich dir widersetzet.) **Das ist
das Erbe der Knechte deß HERRN / und jhre Ge-
rechtigkeit von mir /** (diesen Gnaden-Lohn wird GOtt seiner
Kirchen widerfahren lassen / und hiedurch alle jhre gute Wrrck und
außgestandenes Leiden/nach seiner Verheissung in Christo / reichlich
vergelten/) **spricht der HERR.**

Nutz.

I. L. Daß die Kirche Neues Testaments/ (welche durch die Einsame verstanden wird) wegen deß allgemeinen Beruffs der Heyden/ herrlicher sey / denn die Jüdische Kirche im Alten Testament/v.1/2. II. L. Daß Christus/der HErr Zebaoth/ und waarer GOttes Sohn der himmlische Bräutigam und Mann seiner glaubigen Kirchen sey / vers.5. III. T. Daß GOtt sich zwar eine kleine Zeit/im Creutz vor seinen Glaubigen verberge/aber jhrer doch wieder in Gnaden sich erbarme/vers.8.

Das fünff und funfftzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Anerbietung der Gnaden in Christo für alle Menschen/ Jüden und Heyden. II Beschreibung der Gebühr/ welche die Eingeladene in Acht zu nehmen. III. Vertröstung auff die Krafft deß Göttlichen Worts/ was es bey den Bußfertigen würcken werde.

I. Gnaden-Anerbietung für alle Menschen.
1 **Wolan/alle die jhr durstig seyd/** (die jhr eure Sünde
und Elend fühlet / daß dannenhero euch hungert und dür-
stet nach der Gerechtigkeit/ Matth.5.v.6.) **kommet her
zum Wasser/ und die jhr nicht Geld habet / kommet
her/ kauffet und esset / kommet her und kauffet ohne
Geld und umbsonst / beyde Wein und Milch.** (Durch
Wasser / Wein und Milch / werden die geistlichen und himmlischen
Güter verstanden / die uns GOtt in Christo durchs Evangelium
anbeut / daß wir dieselbe ohn alle unser Verdienst allein auß lauter
Gnaden haben sollen.)
2 **Warumb zehlet** (wäget) **jhr Geld dar / da kein Brot
ist / und euer Arbeit / da jhr nicht satt von werden
könnet?** (Warumb bemühet jhr euch / durch eure eigene Wercke
und Verdienst dieselben himmlischen Güter zu erwerben?) **Höret
mir doch zu/und esset das Gute/** (das euch ohne euren Ver-
dienst auß lauter Gnade im Wort deß Evangelii an- und vorgetra-
gen wird/) **so wird eure Seele in Wollust fett werden/**
(so werdet jhr an eurer Seelen gesättiget werden/auch das Leben und
volle Genüge haben/Joh.10.v.10.)
3 **Neiget eure Ohren her / und kommet her zu mir/
höret/so wird ewre Seelen leben. Denn ich will mit
euch** (in Christo) **einen ewigen Bund machen / nemlich/
die gewissen Gnaden Davids /** (*H.Luth. die David ver- Ap.Gesch. 13.34.
heissen ist/* daß ich auß seinem Saamen Christum erwecken/ 2.B.
Sam.7.v.12. Psal.89.v.30. und allen denen / so sich mit waarem
Glauben an jhn halten/die ewige Seeligkeit schencken wolle.)
4 **Sihe / ich** (GOtt der Vater) **habe jhn** (Christum) **den** Off.Joh. 1/5.
Leuten zum Zeugen gestellet / (daß er/vermöge seines Pro-
phetischen Ampts die Waarheit zeugen/Joh.18.v.37. und den gnä-
digen Willen GOttes seiner Kirchen anzeigen soll/) **zum Fürsten
und Gebieter den Völckern/** (daß sie jhme als jhrem König
und Propheten gehorchen sollen/5.B.Mos.18.v.18.)
5 **Sihe /** (spricht GOtt der HErr zu der Christlichen Kirchen
Newes Testaments/und derselben treuen Lehrern/ den heiligen Apo-
steln und Nachkommen/) **du wirst Heyden ruffen / die
du nicht kennest / und Heyden die dich nicht kennen/
werden zu dir lauffen /** (nemlich / wenn jhnen das Wort deß
Evangelii wird verkündiget werden/) **umb deß HERRN
willen deines GOttes / und deß Heiligen in Jsrael/**
(umb deß Messiæ willen/welchen sie für den waaren GOtt und jhren
Heyland erkennen werden/) **der dich preise/** (mit den Gaben deß
Heiligen Geistes herrlich ziere.)
6 **Suchet den HERRN/weil er zu finden ist / ruffet** II. Gebühr der Eingeladenen.
jhn an/weil er nahe ist/ (weil er durchs Wort euch seine
Gnade noch anbeut.)
7 **Der Gottlose lasse von seinem Wege / und der U-
belthäter seine Gedancken / und bekehre sich zum
HERRN / so wird er sich sein erbarmen/und zu un-
serm GOtt / denn bey jhm ist viel Vergebung /** (und Psal.130/7.
viel Verschonen.)
8 **Denn meine Gedancken sind nicht eure Gedan-
cken / und eure Wege sind nicht meine Wege / spricht
der HERR /** (Jch bin nicht so unversöhnlich/werde auch deß Er-
barmens nicht so bald müde/wie jhr Menschen.)
9 **Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Er-
de/so sind auch meine Wege höher denn eure Wege/
und meine Gedancken denn eure Gedancken.**
10 **Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Him-** III. Krafft deß Göttlichen Worts bey den Bußfertigen.
**mel fället/und nicht wieder dahin kommet / son-
dern feuchtet die Erden** (gantz reuchlich/) **und macht sie
fruchtbar und wachsend/ daß sie gibt Saamen zu sä-
en/und Brot zu essen.**
11 **Also soll das Wort/so auß meinem Munde gehet/
auch seyn / es soll nicht wieder zu mir leer kommen/
sondern thun das mir gefället / und soll jhm gelin-
gen/ darzu ichs sende /** (wiewol es nicht bey allen Frucht brin-
get/ soll es doch allzeit in etlicher Menschen Hertzen kräfftig seyn.)
12 **Denn jhr solt in Freuden** (auß eurer geistlichen Gefäng-
niß) **außziehen / und im Friede** (in euer himmlisches ewiges Psal.96/12. Psal.98/8.
Vater-Land) **geleitet werden / Berge und Hügel sollen
für euch her frolocken mit Ruhm / und alle Bäume
auff dem Felde mit den Händen klappen /** (alle Creatu-
ren sollen sich mit euch gleichsam freuen.)
13 **Es sollen Tannen für Hecken wachsen/ und Myr-
ten für Dornen /** (die Heyden/welche vor jhrer Bekehrung un-
fruchtbare dürre Hecken und Dornen gewesen / sollen durchs Wort
deß Evangelii / und durch den Heil. Geist / zu allen guten Wercken
fruchtbar gemacht werden/) **und dem HERRN soll ein Na-
me und ewiges Zeichen seyn / das nicht außgerottet
werde /** (der Beruff der Heyden/ und der Kirchen Heyl wird zum
ewigen Preiß und Ruhm deß Göttlichen Namens gereichen.)

Nutz.

I. V. Zu Christo/der Welt Heyland/durch waare Buß zukommen/der uns alle zu sich ruffet seiner himmlischen Wolthaten durch den Glauben / ohne Verdienst der Wercke zu geniessen / v.1/2/3. II. V. Daß wir in der Gnaden-Zeit rechtschaffene Busse thun/ und von Sünden abstehen sollen/v.6/7. III. L. Von der überschwenglichen Krafft deß gepredigten Worts GOttes/in der Menschen Bekehrung und Seeligkeit/v.10/11.

Das sechs und funfftzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade GOttes / für alle diejenigen/ welche Busse thun: Ob sie schon Frembdlinge / und von der Ankunfft her nicht Jüden sind: Wird also hiemit auch auff den Beruff der Heyden gesehen. II. Eine Klage und Dräuung wider die nachlässigen Lehrer und Kirchen-Diener/und was grosser Schaden darauß entstehe.

I. Gnaden-Verheissung für alle Bußfertige. Rom.13/ 11.12.

1 SO spricht der HERR (zu seinem Volck:) Haltet das Recht/(welches ich euch durchs Evangelium zu eurer Seeligkeit will predigen lassen/) und thut Gerechtigkeit/(befleissiget euch guter Wercke / euren Glauben dadurch zu beweisen/) denn mein Heyl ist nahe/ daß es komme / (die Zukunfft deß verheissenen Messiæ ist nahe für der Thür/) und meine Gerechtigkeit / (die ich dem Glauben zurechne/) daß sie offenbaret werde/ (durch die Predigt deß Evangelii.)

2 Wol dem Menschen / der solches thut / und dem Menschen-Kind/der es fest hält / (der das Recht hält/und thut Gerechtigkeit/v.1.) daß er den Sabbath (fleissig) halte/ und nicht entheilige / und halte seine Hand / daß er kein Arges thue / (daß er ruhe von seinen sündlichen Wercken/ welches ist der geistliche GOtt wolgefällige Sabbath / welchen man alle Tage feyren kan und soll/Hebr.4.v.10.)

3 Und der Frembde / der zum HERRN sich (durch den Glauben an Christum) gethan hat / soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem Volck/ (weil ich nicht von Jüdischem Geblüt bin. Nicht also / denn im Neuen Testament ist der Unterschied zwischen Jüden und Heyden auffgehoben / Galat.3.vers.28.) Und der Verschnittene (welchem verboten in die Gemeine deß HErrn zu kommen/ 5.Buch Mos.23.vers.1. wie auch der Unfruchtbare) soll nicht sagen: Sihe / ich bin ein dürrer Baum / (weil ich keine Kinder zeuge. Im Alten Testament war die Unfruchtbarkeit eine Schande/Luc.1.vers.25. aber im Neuen Testament ist dieses auch auffgehoben.)

4 Denn so spricht der HERR zu den Verschnittenen / welche meine Sabbathen (den geistlichen Sabbath festiglich) halten / und erwehlen was mir wolgefället/ und meinen Bund fest fassen.

5 Ich will jhnen in meinem Hause (in der Christlichen Kirchen/welche GOttes-Hauß genennet wird/1.Tim.3.v.15.) und in meinen Mauren ein Ort geben / (sie sollen Glieder der waaren Kirchen seyn/) und einen bessern Namen/denn den Söhnen und Töchtern / (den Jüden/ welche nur dem Fleisch nach Abrahams Kinder sind/) einen ewigen Namen will ich jhnen geben / (daß sie sollen GOttes Kinder heissen/ Johan.1.v.12.1.Johan.3.v.1. welches ein Name ist/) der nicht vergehen soll.

6 Und der Frembden (der Heyden) Kinder/die sich zum HERRN (Christo) gethan haben / daß sie jhm dienen / und seinen Namen lieben / auff daß sie seine Knechte seyn / ein jeglicher der den (geistlichen) Sabbath hält / daß er jhn nicht entweyhe / und meinen Bund fest hält.

7 Dieselbigen will ich zu meinem heiligen Berge (zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen und zu dem Himmlischen Jerusalem/das droben ist/Gal.4 v.26.) bringen / und will sie erfreuen in meinem Bet-Hause/ und jhr Opffer und Brand-Opffer (jhre geistliche Opffer / jhr Gebet und Gottes-Dienst) sollen mir angenehm seyn auff meinem Altar. Denn mein Hauß heisset ein Bet-Hauß allen Völckern / (daß Jüden und Heyden GOtt in Christo darinnen anruffen sollen.)

1.B.Kön. 8/42.43. Matth.21. 13. Marc.11/ 17. Luc.19/46

8 Der HErr HERR / der die Verstossenen auß Israel/ (die hin und wieder zerstreuet waren in alle Länder / durch die Predigt deß Evangelii) samlet/spricht: Ich will noch mehr zu dem Hauffen/die versamlet sind/samlen / (es sollen nicht allein die Jüden / sondern auch die Heyden / zur Kirchen deß Neuen Testaments gesamlet werden.)

II. Klage und Dräuung wider die nachlässige Lehrer.

9 ALle Thier auff dem Felde (jhr Feinde deß Volcks GOttes) kommet und fresset / ja alle Thier im Walde/ verzehret und verderbet das Land der Jüden / wie jhr allbereit angefangen/ dann sie habens mit jhren Sünden verdienet.)

10 Alle jhre Wächter (jhre Lehrer / welche ich zu Wächtern über sie gesetzet/Ezech.3.v.17.) sind blind (und unverständig/) sie wissen alle nichts / (wie sie das Volck auß meinem Wort von dem rechten Wege zur Seeligkeit unterrichten sollen/) stumme Hunde sind sie / (sie sind allesammt gleich den Hunden / welche man am Thor und bey den Thüren zu halten pfleget / daß sie frembde und unbekannte Leute anbellen sollen / sie bellen aber nicht/) die nicht straffen können/ (schweigen still zu allem Unrecht/) sind faul / liegen und schlaffen gern / (und thun nicht was jhres Ampts Pflicht erfordert.)

11 Es sind aber starcke Hunde von Leibe/die nimmer satt werden können. Sie / die Hirten wissen keinen Verstand/(*H.Luth.sie wissen nichts von GOttes Wort/*) ein jeglicher sihet auff seinen Weg / (suchet nur seinen eigen Nutz/) ein jeglicher geitzet auff sich in seinem Stande/ (von dem Obersten biß zum Niedrigsten.)

Jer.6/13. c.8/10.

12 Kommet her (sprechen sie) lasset uns Wein holen/ und voll sauffen / und soll Morgen seyn wie Heute/ und noch viel mehr/ (besser.)

1 Aber der Gerechte (welcher durch den Glauben an den Messiam für GOtt gerecht ist / hält sich fleissig nach Gottes Wort/ und hütet sich für Sünden/) kommet umb/(durch den zeitlichen Tod / weil die Welt seiner nicht werth ist / daß er länger auff Erden leben solte/) und niemand ist / der es zu Hertzen nehme/ und heilige Leute (die durch den Glauben an Christum gerecht worden/und solchen Glauben durch die Wercke der Barmhertzigkeit bewiesen haben/) werden (früh-zeitig) auffgerafft / und niemand achtet darauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem (künfftigen) Unglück.

2 Und die richtig für sich (nach jhrem Beruff) gewandelt haben/kommen (durch den Tod) zum (ewigen) Friede und ruhen (dem Leibe nach) in jhren Kammern/ (oder Gräbern/ welches sind jhre Schlaff-Kämmerlein.)

Nutz.

1. Daß GOtt in seinem Gnaden-Reich der Christlichen Kirchen/die Person nicht ansehe/ sondern alle die an Christum glauben und gottseelig leben/als seine Gnaden-Kinder liebe / und ewig beseelige/v.3-7. II. W. Daß die Diener der Kirchen jhr Straff-Ampt treulich außrichten/und hingegen für Unverstand/Geitz und Vollsauffen sich hüten sollen/v.10/11/12.

Das sieben und funffzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine grosse Klage wider die Abgöttischen und heuchlerischen Jüden. II. Die Dräuung der Straffe. III. Verheissung der Gnade für die Bußfertigen.

II. Klage wider die Abgöttische und heuchlerische Jüden.

3 UNd jhr (halßstarrigen Jüden) kommet herzu / jhr Kinder der Tag-Wehlerin / (die jhr mit Waarsagen und Aber-glaubischen-Händeln umb gehet: *H.Luth. Ins gemein wird hierdurch verstanden die falsche Rotte wider GOttes Wort/*) jhr Saamen deß Ehebrechers und der Huren/(die ihr von eurem GOtt abgewichen seyd/und den Götzen anhanget.)

4 An wem wolt jhr nun euer Lust haben? über wen wolt jhr nun das Maul auffsperren / und die Zunge herauß recken? (wie jhr bißhero meine Propheten verspottet/ das Maul wider sie auffgesperret / und die Zungen herauß gereckt/ daran jhr euer Lust hattet / aber ich will euch hinfüro Propheten wenig gnug geben.) Seyd jhr nicht Kinder der Ubertretung / und ein falscher Saame? (keines weges aber rechte und ächte Kinder.)

3.B.Mos. 18/21. 2.B.Kön. 16/3.

5 Die jhr in der Brunst zu den Götzen laufft/ unter alle grüne Bäume / und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felß-Klippen/(so lieb sind euch eure Götzen/ daß jhr der Liebe gegen eure Kinder deßhalben vergesset / und sie den Götzen zu Ehren umbbringet und auffopffert.)

6 Dein Wesen ist an den glatten Bach-Steinen/dieselbigen sind dein Theil / (du hast deine Lust daran/daß du an den Bächen Altar bauest / auff denselben deinen Götzen zu opffern/) denselbigen schüttest du dein Tranck-Opffer / da du Speiß-Opffer opfferst / Solt ich mich deß trösten? (*H.Luth.das ist/ solt ich mich solch dein Unwesen gefallen lassen?*)

7 Du machest dein Lager (*H.Luth. deine Altar und Stifft / da du mit den Götzen hurest / wie ein unzüchtig Weib mit einem Ehebrecher/Ezech.16.v.25.*) auff einen hohen erhabenen Berg / und gehest daselbst auch hinauff zu opffern.

8 Und hinder der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß / (mein Gesetz/ welches ich dir gegeben habe/daß du stets daran gedencken sollst / das setzest du beyseit / und steckests unter die Banck/) denn du wältzest dich von mir / und gehest hinauff (zu den Götzen-Häusern/) und machest dein Lager weit/und verbindest dich mit jhnen / (mit den Götzen/) du liebest jhr Lager / (du hast Beliebung zu den Götzen-Häusern/

Häusern/ in welcher geistlicher Ehebruch/ das ist/Abgötterey getrie-
ben wird/) wo du sie ersiehest.
9 Du zeuchst mit Oele(mit köstlichem Balsam und Geschen-
cke) zum Könige (in Assyrien/Hülffe bey jhm zu suchen/2.Buch
Kön.16.v.7.8. *H. Luth. und verlässest dich also auff Menschen-
Hülffe/*welches auch eine Art der Abgötterey ist/und giebest dadurch
auch andern Anlaß zum Abfall von GOtt / 2.B. Kön. 16.v.10.)
und hast mancherley Würtze / und sendest deine Bot-
schafft in die Ferne / und bist geniedriget biß zur Höl-
len / (du demüthigest dich für dem Könige in Assyrien/als wenn du
gar in die Erden fallen woltest.)
10 Du arbeitest dich in der Menge deiner Wege/ (daß
du einen so fernen und weiten weg in Assyrien ziehen must / daselbst
Hülffe zu suchen/) und sprachest nicht: Ich lasse es/ (es ist
Mühe und Arbeit verloren / ich bin deß Dinges überdrüssig und mü-
de. *H.Luth.Wenn einer eines Dinges müde und überdrüssig wird/
oder ungern mehr thut/spricht er auff Teutsch: Das lasse ich;Item/
das lassen wir/ das lassen sie wol ; Item/ lieber laß ab/ höre auff/*)
sondern weil du findest ein Leben deiner Hand / (weil
du Vertröstung der Hülffe von den Assyrern bekommest / daß sie dir
helffen wollen/)wirst du nicht müde/ (du lässest dich den fernen
Weg nicht verdriessen.*)
11 Für wen bist du so sorgfältig / und fürchtest (dich)
also? So du doch mit Lügen umbgehest / und den-
ckest an mich nicht / und nimmst es nicht zu Hertzen/
(*H.Luth. Die Gottlosen sorgen für jhr Thun/so es doch eitel Lügen
und falsch ist.*)
MEynest du/ ich werde allwege schweigen/ daß du — II. Dräuung der Straff.
mich so gar nicht furchtest? (von Hertzen und in der
Waarheit/sondern nur mit äusserlichem Schein.)
12 Ich will aber deine(Schein-heilige)Gerechtigkeit an-
zeigen/(öffentlich entdecken/) und deine(heuchlerische)Werck/
daß sie dir kein Nutz seyn sollen.
13 Wann du (zur Zeit der Noht und Angst zu mir umb Hülffe)
ruffen wirst/so laß dir deine Hauffen (die du auß Assyrien
gedinget hast/ *H. Luth. oder auch deine Lehrer/deine Mit-genossen/
sammt dem Götzen-Dienst*) helffen. Aber der Wind wird
sie (die Assyrer/) alle wegführen/und Eitelkeit wird sie
wegnehmen.
ABer wer auff mich trauet/ wird das Land erben/ — III. Gnaden-Verheissung für die Bußfertigen.
und meinen heiligen Berg besitzen / (er wird seyn ein
Gliedmaß der waaren Kirchen in diesem/und ein Erbe deß Himmel-
reichs in jenem Leben.)
14 Und (der HErr) wird sagen: Machet Bahn/machet
Bahn/räumet den Weg/ (damit mein gefangen Volck/das
mir vertrauet hat / widerumb frey und ungehindert in jhr Vater-
Land/ nemlich ins Land Canaan/ welches ein Vorbild deß Himmli-
schen Vater-Landes gewesen / ziehen möge/) hebt die Anstösse
auß den Wegen meines Volcks / (räumet alles auß dem
Wege/ was jhnen hinderlich seyn möchte. *H. Luth. Womit ange-
deutet wird/daß sie in der Noth Raum und Trost haben sollen.*)
15 Denn also spricht der Hohe und Erhabene/ (GOtt
der HErr der Allerhöchste/) der ewiglich wohnet / deß Na-
men heilig ist/der ich in der Höhe (im Himmel) und im
Heiligthum (in meinem heiligen Tempel) wohne/und bey — Esa.66/2.
denen/so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind/
(in den Hertzen der Bußfertigen und Glaubigen / Eph. 3. vers. 17.)
auff daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten/ — Psal.34/19.
und(lebendig mache) das Hertz der Erschlagenen. — Psal.103/9.
16 Ich will nicht immerdar haddern/und nicht ewig-
lich zürnen / (Ich will mit der Straffe nicht immer fortfahren/)
sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist we-
ben/ (ich will sie in jhrer Angst wiederumb trösten/) und ich will
Odem machen/ (*H. Luth. Ich will die Betrübten erquicken/*
daß sie wiederumb einen frischen Muth haben sollen.)
17 Ich ward zornig über die Untugend jhres Geitzes/
und schlug sie/verbarg mich / (Ich hielte meine Hülffe zu-
rücke/) und zürnete. Da giengen sie (die Widerspenstigen)
hin und her im Wege jhres Hertzen / (sie wusten weder
aus noch ein.)
18 Aber da ich jhre Wege ansahe / (und mich jhrer erbar-
mete/) heilet ich sie/und leitet sie/ (und bracht sie zur Ruhe/)
und gab jhnen wieder Trost/(auß lauter unverdienter Gna-
de/) und denen die über jene Leid trugen/ (*H.Luth.die
Frommen / die über die Boßheit der Gottlosen Leide trugen / wie
Loth zu Sodom/* dieselbe tröstete ich wiederumb.)
19 Ich will Frucht der Lippen schaffen / die da predi- — Eph.2/17.
gen/ Friede/ Friede/ beyde denen in der Ferne/und
denen in der Nähe/spricht der HERR/ (Ich will durch
den Mund meiner Diener/ die den Friede verkündigen/ viel Frucht
und Trost bey allen Glaubigen schaffen. *H. Luth. Gleichwie das
Feld allerley Früchte träget/also soll der Mund auch Frucht bringen/
Hebr. 13.v.15.) und will sie heilen (an jhrer Seelen.)
20 Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümm Meer/
das nicht stille seyn kan / und seine Wellen Koth und
Unflat außwerffen / (wie das Meer immerdar sich reget und
beweget / und seine Wellen werffen viel Unflats an den Ufer : Also
sind die Gottlosen auch unbeständig in alle jhrem Thun / und haben
keinen unbeweglichen Grund jhres Glaubens / sondern reden und
thun eitel Unrechts. *H.Luth.Auch ist jhre vermeynte Heiligkeit/da-
ran sie mit grosser Mühe arbeiten/lauter Koth/Phil.3.v.8.*)
21 Die Gottlosen haben nicht Friede / (weder mit GOtt/ — Esa 48/22.
noch in jhrem Gewissen/)spricht mein GOTT.

Nutz.

I. L. Daß an Aberglauben und Abgötterey/als geistlichem Ehebruch und Hu-rerey/GOtt der HErr einen Abscheu und Greuel habe/vers.3–8. II. L. Daß Gott die Abgöttische ohne Erbarmung/schrecklich straffe/und keine Hülffe bey jhren vermeynten Helffern finden lasse/v.11.12/13. III. L. Daß GOtt in den demüthigen/zerschlagenen/und wegen der Sünde hoch-bekümmerten Hertzen/mit Gnaden wohne/sie tröste und erquicke/v. 15/16.

Das acht und funfftzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung GOttes an den Propheten/daß er die Heucheley deß Jüdischen Volcks ernstlich straffen solte. II. Das Formular/ wie jhnen die Sünde vor zurücken. III. Bericht von dem rechten Fasten/ und wie der Sabbath zu heiligen/daß es GOtt gefalle.

1 RUffe getrost/(spricht der HErr zu mir seinem Knechte/) — I. Befehl Gottes von ernster Straffe der Heucheley.
schone nicht/ (fürchte dich für niemand/) erhebe dei-
ne Stimme wie eine Posaune/und verkündi-
ge meinem Volck jhr Ubertreten / und dem Hause
Jacob jhre Sünde.
2 Sie suchen mich täglich/ (aber nur heuchlerischer Weise/)
und wollen meine Wege wissen / (sie rühmen sich/daß sie
mir dienen/) als ein Volck/ das Gerechtigkeit schon ge-
than / und das Recht jhres GOttes nicht verlassen
hätte. Sie foddern mich zu Recht/ (als wenn ich jhnen
Unrecht thäte /) und wollen mit jhrem GOtt rechten/
(als wann sie jhme die nächsten wären.)
3 Warumb fasten wir / (sprechen die Heuchler/) und du — Matth.6/16
siehest es nicht an? Warumb thun wir unserm Leibe
wehe / (in dem wir lang und streng fasten/) und du willts
nicht wissen? (nicht für ein verdienstlich Werck achten.)
4 SIhe/wenn jhr fastet/ (spricht GOtt der HErr zu diesen — II. Wie die Heucheley zu straffen.
Heuchlern/)so übet jhr ewren Willen/(jhr thut was eu-
rem sündlichen Fleisch gelüstet/) und treibet alle eure Schul-
diger (mit Gewalt zur Zahlung.) Sihe/jhr fastet/daß jhr
haddert und zancket/ und schlaget mit der Faust un-
göttlich. Fastet nicht also / wie jhr jetzt thut/ daß ein
Geschrey (derer / welche jhr beleidiget und unterdrücket) von
euch in der Höhe gehöret wird.
5 Solte das ein Fasten seyn / das ich erwehlen soll/ — Zach.7/5.
daß ein Mensch seinem Leibe deß Tages übel thut/
oder seinen Kopff hänge wie ein Schilff / (*H.Luth.wie
die Heuchler thun/ welche den Kopff hängen/ sauer sehen/und stellen
sich elend/wenn sie fasten/ Matth. 6.v.16.*) oder auff einem
Sack und in der Aschen liege? (da man nur äusserlich fastet/
und sich von Speise und Tranck enthält/darneben aber das geistliche
Fasten gantz hindan setzet/) wolt jhr das eine Fasten nen-
nen/und ein Tag dem HERRN angenehm?
6 DAs ist aber ein Fasten/das ich erwehle: Laß loß/ — III. Bericht vom rechten Fasten.
welche du mit Unrecht verbunden hast / laß le-
dig / welche du beschwerest/ gib frey/ welche du drän-
gest/reiß weg allerley Last/ (mit welcher du deinen Nechsten
beschweret hast.)
7 Brich dem Hungrigen dein Brot / und die so im — Ezech.16/49 Matth.25/35.36.
Elend sind/führe ins Hauß. So du einen nacket sie-
hest/so kleide jhn/ und entzeuch dich nicht von deinem
Fleisch/(von deinem Nechsten/der mit dir ein Fleisch und Blut ist.

In solchen Wercken der Liebe / und Erhaltung von Sünden beste-
het das geistliche Fasten/ ohne welchem das äusserliche leibliche Fasten
GOtt dem HErrn nicht kan gefallen.)
8 Alßdenn wird dein Liecht (deine Wolfahrt) herfür bre-
chen wie die Morgen-Röthe / und deine Besserung
wird schnell wachsen / (*H. Luth. daß du reicher wirst und zu-
nimmest an Gut und Seeligkeit/*) und deine Gerechtigkeit
wird für dir hergehen / (dardurch wirst du das Liecht deines
Glaubens und deiner Gerechtigkeit lassen herfür leuchten /) und
die Herrlichkeit deß HERRN wird dich zu sich neh-
men/ (GOtt wird dich beschützen und beschirmen/ auch dir allerley
Guts thun.)
9 Denn wirst du ruffen/ so wird dir der HERR ant-
worten/ wenn du wirst schreyen/ wird er sagen: Si-
he/ hie bin ich. So du niemand bey dir beschweren
wirst / noch mit (auffgerichteten) Fingern (zorniglich) zei-
gen/ (und jhm Böses dräuen/) noch übel reden.
10 Und wirst den Hungerigen lassen finden dein
Hertz/ (dich deß Dürfftigen erbarmen/ und dein Hertz für jhm nicht
verschliessen/ 1. Joh. 3. v. 17.) und die elende Seele sättigen/
so wird dein Liecht im Finsterniß auffgehen/ und dein
Dunckel wird seyn wie der Mittag / (du wirst in Creutz
und Trübsal Trost und Freude deß Geistes empfinden.)
11 Und der HERR wird dich immerdar führen/ und
deine Seele sättigen in der Dürre / (in schweren Anfech-
tungen erquicken/) und deine Gebeine stärcken. Und
wirst seyn wie ein gewässerter (fruchtbarer) Garte und
wie eine Wasser-Quelle/ welcher es nimmer an Was-
ser fehlet/ (es wird dir am geistlichen und leiblichen Seegen nicht
mangeln.)
12 Und soll durch dich gebauet werden / was lange
wüste gelegen ist / und wirst Grund legen/ der für
und für bleibe / und solt heissen / der die Lücken ver-
zäunet/ und die Wege bessert / daß man da wohnen
möge / (*H. Luth. du wirst ein Schützer und Besserer im Lande
seyn/ vielen nütz seyn und helffen.*)
13 So du deinen Fuß von dem Sabbath kehrest/
(*H. Luth. Allhie gibt der Prophet den rechten Verstand deß Sab-
baths/ daß man GOttes Wort und Werck darinnen üben soll/* und
spricht: Wo du dich mit Fleiß abhalten wirst/) daß du nicht
thust was dir gefället an meinem heiligen Tage / so
wirds ein lustiger Sabbath heissen / den HERRN
zu heiligen und zu preisen/ (so wirst du nach GOttes Willen
und Wolgefallen den Sabbath recht feyren.) Denn so wirst
du denselbigen preisen / wenn du nicht thust deine
Wege/ noch darinn erfunden werde/ was dir gefället/
oder was du redest/ (daß du nicht nach eigenem Gut-Düncken
GOtt dienest/ auch nicht die Wercke deß Fleisches vollbringest.)
14 Alßdenn wirst du Lust haben am HERRN / (du
wirst ein gutes ruhiges Gewissen haben/ und dich im HErrn freuen/)
und ich will dich über die Höhen auff Erden schweben
lassen/ (ich will dich zu Ehren machen/ Psal. 91. v. 15.) und will
dich preisen mit dem Erbe deines Vaters Jacob/ (ich
will dich in Ruhe und Friede auch lange Zeit wohnen lassen in dem
Lande/ welches ich deinen Vor-Eltern zum Erbe versprochen. Dar-
durch vorgebildet ist das himmlische Vater-Land/ welches alle waare
Glaubige dermaleins besitzen werden/) denn deß HERRN
Mund sagets.

Nutz.

I. L. Daß Kirchen-Diener die Heucheley und Boßheit bey jhren Zuhörern mit gantzem Ernst straffen sollen/ vers. 1/2. II. L. Daß GOtt an der heuchlerischen Scheinheiligkeit/ im Fasten/ Beten/ rc. darbey Unbarmhertzigkeit/ Ungerechtigkeit/ und ander gottloses Wesen sich befindet/ ein ernstes Mißfallen trage/ vers. 4/5. III. V. Zur Christlichen Liebe/ Barmhertzigkeit/ und Gutthätigkeit gegen Arme/ Verlassene/ welche von GOtt grosse Belohnung hat/ vers. 6-11.

Das neun und funfftzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Bericht/ woher die Ungnade GOttes komme/ daß sich die Hülffe verzeucht/ nemlich auß den Sünden / welche hernach ordentlich erzehlet werden. II. Verheissung deß Messiä und seines Ampts/ den Bußfertigen zu Trost.

I. Ursach deß Verzugs der Hülffe Gottes. Esa. 50/2.

1 Sihe / deß HERRN Hand ist nicht zu kurtz/
daß er nicht helffen könne / (auß allerhand Noth
und Trübsaln/) und seine Ohren sind nicht dick
worden/ daß er nicht höre/ (wann jhr umb Hülff und Erret-
tung zu jhm schreyet.)
2 Sondern eure Untugend scheiden euch (Gottlosen)
und euren GOtt voneinander/ und eure Sünde ver-
bergen das Angesicht (GOttes) von euch/ daß jhr nicht
gehöret werdet/ (denn die unbußfertigen Sünder höret GOtt
nicht/ Joh. 9. v. 31.)
3 Denn ewre Hände sind mit Blut befleckt/ und euer Esa. 1/15.
Finger mit Untugend / euer Lippen reden Falsches/
euer Zunge dichtet Unrechts / (jhr habet mit Worten und
Wercken euch gröblich an GOtt versündiget.)
4 Es ist niemand (unter euch Lehrern/) der von Gerech-
tigkeit predige/ oder treulich richte/ (*H. Luth. das ist/ lehre/
denn er redet hie von falschen gifftigen Lehrern/*) man vertrauet
auffs Eitel/ und redet nichts Tüchtiges/ mit Unglück Hiob 15/35.
sind sie schwanger/ und gebären Mühe/ (jhre falsche Leh- Psal. 7/15.
re/ die sie vorbringen/ gibt keine Ruhe dem Gewissen/ sondern machet Esa. 33/11.
nur Angst und Mühe.)
5 Sie brüten Basilisken-Eyer / (sie haben gifftige und
schädliche Anschläge/) und wircken Spinn-Web/ (die Leute in
jhren bösen Anschlägen zu fahen/ wie eine Spinne in jhrem Gewebe
Fliegen fähet/ und sie außsauget/) Isset man von jhrẽ Eyern/
so muß man sterben/ (nimmt man jhre falsche Lehre an/ so muß
man deß ewigen Todes sterben/) zutrit mans aber/ so fähret
eine Otter herauß/ (wenn man jhrer falschen Lehre sich wider-
setzet/ so werden sie darüber so gifftig und böse/ wie ein Otter.)
6 Ihre Spinn-Web (jhre Lehre von Menschen-Satzungen)
taug nicht zu Kleidern / und jhr Gewirck taug nicht
zur Decke/ (sie lehren die Gerechtigkeit eigener Wercke/ mit welcher
man die Sünde vor GOttes Gericht nicht kan decken / und Men-
schen-Satzungen / welche das Hertz nicht erwärmen und erquicken/)
denn jhr Werck ist Mühe / und in jhren Händen ist
Frevel/ (gottlose falsche Lehre bringt mit sich gottloses Leben.) Spr. Sal. 1/16.
7 Ihre Füsse lauffen zum Bösen / und sind schnell Rom. 3/15. 16.
unschuldig Blut zu vergiessen/ (denn Lügen/ das ist/ falsche
Lehre wird gemeiniglich mit Blut-vergiessen fortgepflantzet/) jhre
Gedancken sind Mühe/ jhr Weg ist eitel Verderben
und Schaden/ (jhr Dichten und Trachten ist auff Schaden ge-
richtet.)
8 Sie kennen den Weg deß Friedes nicht / und ist
kein Recht in jhren Gängen/ (der Weg der Göttlichen Ge-
bot ist der Weg deß Friedes / von demselben weichen sie abe/) sie
sind verkehret auff jhren Strassen / wer darauff ge-
het (wer jhrem bösen Lebens-Wandel folget/) der hat nimmer
keinen Friede.
9 Darumb ist das Recht ferne von uns / und wir er-
langen die Gerechtigkeit nicht/ (GOTT schaffet uns kein
Recht wider unsere Feinde/ sondern gibt uns in die Rappuse dahin/)
wir harren auffs Liecht/ (auff Glück und Wolfahrt/) sihe/
so wirds finster/ (für Angst und Elend/) auff den Schein/
sihe/ so wandeln wir im Dunckeln/ (es beut immerdar ein
Unglück dem andern die Hand.)
10 Wir tappen nach der Wand wie die Blinden/ und
tappen als die keine Augen haben / wir stossen uns
im Mittage / als in der Demmerung / wir sind im
Düstern/ (in den finstern Gräbern/) wie die Todten/ (wir sind
also verwirret/ daß wir nicht wissen/ wo auß oder ein / oder was wir Esa. 38/14.
sollen anfangen.)
11 Wir brummen alle wie die Bären / (für Unruhe deß
Hertzens/) und ächtzen wie die Tauben/ (für grosser Hertzens-
Angst/) denn wir harren auffs Recht / (daß uns GOtt
wider unsere Feinde Recht schaffe/) so ists nicht da/ auffs Heyl/
(daß uns GOtt der HErr helffe/) so ists ferne von uns.
12 Denn unser Ubertretung für dir ist zu viel/ (wir ha-
bens mit unsern Sünden gar zu sehr übermacht / und lassen noch
nicht davon abe/) und unsere Sünde antworten wider
uns / (wir sind in unsern Hertzen überzeuget/ daß wir muthwillig
und vorsetziglich so vielfältige und schwere Sünden thun/) denn
unser Ubertretung sind bey uns/ und wir fühlen un-
sere Sünde/ (unser Gewissen klagt uns an und beschuldiget uns/
daher fühlen wir den nagenden Wurm in unsern Hertzen.)
13 Mit Ubertreten und Lügen wider den HERRN/
und zurück kehren von unserm GOtt / und mit Re-
den zum Frevel und Ungehorsam / trachten und
dichten falsche Wort auß dem Hertzen.

14 Darumb ist auch das Recht zu rück gewichen/
und Gerechtigkeit ferne getreten / (es ist kein Recht noch
Gerechtigkeit mehr bey uns zu finden.) Denn die Waarheit
fället auff der Gassen / und Recht kan nicht einher
gehen/ (die Waarheit wird zu Boden gestossen/und Gerechtigkeit
mit Füssen getreten.)
15 Und die Waarheit ist dahin / und wer vom Bösen
weichet/der muß jedermans Raub seyn.

II. Verheissung deß Messiä und seines Ampts.

16 Solches siehet der HERR/ (daß das gantze Menschliche
Geschlecht durch die Sünde so jämmerlich verderbet / daß es
jhm selber nicht kan helffen/) und gefället jhm übel / daß
kein Recht ist / (daß keiner unter den Menschen zu finden/ wel-
cher dem Teuffel sein Recht wider das menschliche Geschlecht ab-
sprechen oder abnehmen könne/) und er siehet/daß niemand
da ist / und verwundert sich / daß niemand sie ver-
trit / (welcher einen Fürbitter und Mittler bey GOtt gebe/ und
dem gefallenen menschlichen Geschlecht wiederumb könne auffhelf-
fen.) Darumb hilfft er (der Messias) jhm selbst mit sei-
nem Arm / (er hat durch seine Göttliche Krafft im Leiden seine
menschliche Natur erhalten / und alle seine Feinde überwunden/)
und seine Gerechtigkeit erhält jhn/(weil er niemals einige
Sünde gethan / hat weder Tod noch Teuffel jhm etwas anhaben
können.)

Eph. 6/17. 1. Thes. 5/8.

17 Denn er zeucht Gerechtigkeit an/wie ein Pantzer/
und setzt einen Helm deß Heyls auff sein Haupt/ und
zeucht sich an zur Rache / und kleidet sich mit Eyfer/
wie mit einem Rock/ (Gerechtigkeit/Stärcke und Eyfer/ist die
geistliche Rüstung gewesen/ mit welcher der Sohn GOttes wider die
höllische Macht gestritten/und sie überwunden.)
18 Als der seinen Widersachern vergelten / und sei-
nen Feinden mit Grimm bezahlen will/ (was der Teuf-
fel für Frevel und Muthwillen in Verführung deß menschlichen Ge-
schlechts treibet / dasselbe will er jhm wieder einträncken und auff sei-
nen Kopff bezahlen/) Ja die Insulen will er bezahlen/
(er wird durch die Predigt deß Evangelii / die Teufflische Abgötterey
auß den Insulen außstäubern.)
19 Daß der Name deß HERRN gefürchtet werde
(wegen solcher starcken Erlösung seines Volcks) vom Nieder-
gang / und seine Herrlichkeit vom Auffgang der
Sonnen / wenn er kommen wird wie ein auffgehal-
ten Strom/ den der Wind deß HERRN (ein starcker
Wind/ welchen er auß heimlichen Orten kommen lässet/Jerem. 10.
v. 13.) treibet. (Dieses wird billich von der Predigt deß Evangelii
verstanden/ als welches dem Teuffel und seinen Wercken gewaltigen
Widerstand thut/und dessen Lauff so wenig / als der Lauff eines star-
cken Wasser-Stroms/kan auffgehalten werden.)

Rom. 11/26.

20 Denn denen zu Zion wird ein Erlöser (CHRIstus)
kommen/ und denen/ die sich bekehren von den Sün-
den in Jacob / (dieselbe sollen diesen Erlöser haben/) spricht
der HERR/ (GOtt hat sein Volck/die Jüden/ nicht gantz ver-
stossen /sondern wird noch etliche derselben zu Christo bekehren/ und
seelig machen.)
21 Und ich mache solchen Bund mit jhnen/spricht der
HERR: Mein Geist der bey dir ist / (der bey meiner
Kirchen ist/und in den Glaubigen wohnet/) und meine Wort/
(die Lehre deß Evangelii/) die ich in deinen Mund gelegt
habe/sollen von deinem Munde nicht weichen / noch
von dem Munde deines Saamens und Kindes-
Kind/ (noch von dem Munde deines Kindes-Kindes/) spricht
der HERR/ von nun an biß in Ewigkeit / (die Christ-
liche Kirche soll immerdar bleiben / so lang sie beym Wort bleibet/
und von dem Geist GOttes sich lässet regieren.)

Nutz.

I. W. Für dem Sünden-Dienst und gottlosen Wesen / durch welches von GOttes-Gnade die Menschen abgeschieden/und seiner Hülffe beraubet werden/ v. 2/3/4. II. L. Daß biß an der Welt Ende Christo eine Kirche/ durchs Göttliche Wort werde gesamlet und erhalten werden/v. 21

Das sechtzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung vom Neuen Testament / und Beruff der Heyden/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erklärung/in was grosser Menge/und wie eilend die Heyden zum Erkäntniß deß waaren GOttes kommen sollen. III. Von den geistlichen Gaben der Kirchen deß Neuen Testaments: Wie sie fortgesetzt werden sollen/biß ins ewige Leben.

I. Weissagung vom Beruff der Heyden.

1 MAche dich auff/ (hiemit ermuntert der HErr durch den
Propheten die fast verzagte Jüdische Kirche / daß sie zur
Zeit Christi sich soll frisch und frölich umbsehen / nach den
grossen Wolthaten/ die jhr Christus in seiner Zukunfft mitbringet/)
werde Liecht / denn dein Liecht (die seeligmachende Erkänt-
niß GOttes in Christo) kommet/und die Herrlichkeit deß
HERRN (Christi/ die wenig erkannt und geachtet wird /) ge-
het auff über dir/ (mein Volck.)

II. Menge und Eil der Heyden zum Erkäntniß Gottes.

2 DEnn sihe/Finsterniß (Blindheit) bedecket das Erd-
reich/und Dunckel die Völcker / (daß sie GOtt und
seinen Willen nicht erkennen.) Aber über dir gehet auff der
HERR (Christus/) und seine Herrlichkeit erscheinet
über dir.

Off. Joh. 21/24.

3 Und die Heyden werden in deinem Liecht wan-
deln/ (sie werden auch durchs Wort deß Evangelii/welches ein hel-
les Liecht ist/erleuchtet werden/) und die Könige (werden auch) im
Glantz (deß Evangelii wandeln/) der über dir auffgehet.

Esa. 49/18. 12. 23. c. 66/20.

4 Hebe deine Augen auff/und siehe umbher/ (hiemit
vermahnet GOtt die Christliche Kirche/sie soll sich frölich und getrost
umbsehen/wie ein grosser Zulauff zu jhr geschehe/) diese (Heyden)
alle versamlet kommen zu dir. Deine Söhne wer-
den von Ferne kommen/ und deine Töchter zur Sei-
ten erzogen werden / (durch den Glauben an Christum wer-
den viel Heyden deine Söhne und Töchter werden / nicht nach dem
Fleisch/ sondern nach der Verheissung/ die viel herrlicher ist / als der
fleischliche Vorzug.)
5 Denn wirst du deine Lust sehen und außbrechen
(für Freude/) und dein Hertz wird sich wundern und
außbreiten / (*H. Luth. wie die Wasser-Flüsse lauffen/und sich
außbreiten/) wenn sich die Menge am Meer/(der Heyden/
so am Meer und in den Insulen wohnen/) zu dir bekehret/und
die Macht der Heyden zu dir kommt.
6 Denn die Menge der Kamelen wird dich bedecken/
(die Heyden/welche auff Kamelen reiten/ werden zu dir kommen/ das
Erkäntniß GOttes in Christo zu lernen/) die Läuffer (die kleinen
Kamel / welche jhres schnellen Lauffs halben Läuffer genennet wer-
den/) auß Midian und Epha/ (deren Länder Einwohner her-
kommen von Midian/ welchen Abraham von der Kethura gezeuget/
1. B. Mos. 25. v. 2. 4.) Sie werden auß Saba (auß Arabien)
alle kommen/ (Christum annehmen/und darzu) Gold und
Weyrauch bringen/ (mit jhrem Reichthum die Kirche Christi
befördern / auch das geistliche Räuchwerck deß Gebets Christo auff-
opffern/) und deß HERRN Lob verkündigen.
7 Alle Heerde (der Schaaffe) in Kedar (der Kedarener) sol-
len zu dir versamlet werden / und die Böcke Neba-
joth (der Nebathäer im felsichten Arabien / die viel Böcke hielten/
welche beyde Völcker von Jsmael herkommen/1. B. Mos. 25. v. 13.)
sollen dir dienen. Sie (die Schaaffe der Kedarener und Bö-
cke der Nebathäer) sollen auff meinem angenehmen Al-
tar geopffert werden / denn ich will das Hauß mei-
ner Herrlichkeit zieren. (Dieses ist nicht dahin zu verstehen/
als wenn im Neuen Testament Schaaffe und Böcke solten geopf-
fert/ und der Tempel zu Jerusalem wieder auffgebauet werden/ son-
dern der Prophet redet von dem geistlichen Gottes-Dienst Neues
Testaments mit Worten / so genommen sind von dem äusserlichen
Gottes-Dienst Altes Testaments/ und verstehet die geistlichen Opf-
fer/so GOtt angenehm sind durch Christum/ 1. Pet. 2. v. 5. und den
geistlichen Tempel/nemlich die Christliche Kirche.)
8 Wer sind die (spricht die Christliche Kirche mit Verwunde-
rung/als sie siehet/ daß die Heyden mit Hauffen sich zu Christo bekeh-
ren/) welche fliegen wie die Wolcken/ (die so schnell und ge-
schwinde zu mir sich versamlen/) und wie die Tauben zu jh-
ren Fenstern (häuffig und geschwind fliegen? Hierauff antwor-
tet der Messias.)

Esa. 42/4. c. 51/5.

9 Die Insulen harren auff mich/und die Schiffe am
Meer vorlängst her / (auch dieselben Heyden/ so in den fern
entlegenen Insulen und jenseit deß Meers wohnen / werden sich zu
mir bekehren/und sich zu dir versamlen/) daß sie deine (geistliche)
Kinder von ferne herzu bringen / sammt jhrem Sil-
ber und Golde / dem Namen deß HERRN deines
GOttes und dem Heiligen in Israel/der dich herrlich
gemacht hat / (sie werden jhr Vermögen zu GOttes Ehre und
zur Fortpflantzung der Kirchen Christi anwenden.)

10 Fremde werden deine Mauren bauen/(dieses haben
an der Christlichen Kirchen die bekehrten Heyden erfüllet / auß wel-
chen viel vornehme Kirchen-Lehrer und geistliche Bau-Leute entstan-
den sind/)und ihre Könige werden dir dienen/(und zu dei-
ner Aufferbauung helffen/) denn in meinem Zorn habe ich
dich geschlagen / und in meiner Gnade erbarme ich
mich über dich/ (auff die Zorn-Predigt deß Gesetzes soll die Lehre
deß Evangelii im Neuen Testament folgen.)
Off. Joh. 21/25. 11 Und deine Thore sollen stets offen stehen / (daß nie-
mand gehindert werde / sich alle Stunden zu Christo zu bekehren/)
weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden/daß der
Heyden Macht zu dir gebracht / und ihre Könige
herzu geführet werden.
12 Denn welche Heyden oder Königreiche dir nicht
dienen/ (sich nicht zu dir begeben/) wollen/ die sollen umb-
kommen / (in ihrer Blindheit sterben und verderben/) und die
(unglaubigen verstockten) Heyden (in selbigen Königreichen)
verwüstet werden.
Esa. 35/2. c. 41/19. 13 Die Herrlichkeit Libani soll an dich kommen/Tan-
nen/Buchen/und Buchs-Baum mit einander/ (aller-
ley Leute/mit sonderlichen Gaben deß Heiligen Geistes gezieret/sollen
die Christliche Kirche helffen auffbauen/) zu schmücken den
Ort meines Heiligthums / denn ich will die Stätte
meiner Füsse (die Kirche Neues Testaments/durch den Tempel
zu Jerusalem / und die Lade deß Bundes in demselben vorgebildet/)
herrlich machen.
Esa. 49/23. 14 Es werden auch (in grosser Demuth) gebückt zu dir
kommen (alle deine Feinde/) die dich unterdrückt haben/
und alle die dich gelästert haben/werden niederfallen
Off. Joh. 3/9. zu deinen Füssen/und werden dich nennen eine Stadt
deß HERRN/ein Zion deß Heiligen in Israel.
15 Denn darumb (an Statt dessen) daß du bist die Ver-
lassene und Gehassete gewest/da niemand gieng/will
ich dich zur Pracht ewiglich machen/und zur Freude
für und für/ (ich will dich herrlich machen/und an Statt der vo-
rigen Trübsal dir Freude geben.)
Esa. 49/23. 16 Daß du solt Milch von den Heyden saugen / und
der Könige Brüste sollen dich säugen / (die Christliche
Obrigkeit wird dir guten Unterhalt verschaffen/) auff daß du er-
fahrest/ daß ich der HERR bin/dein Heyland/ und
ich der Mächtige in Jacob bin dein Erlöser.
III. Geistliche Gaben der Kirchen Neues Testaments. 17 Ich will Gold an Statt deß Ertzes / und Silber
an Statt deß Eisens bringen/und Ertz an Statt
deß Holtzes/und Eisen an Statt der Steine/ (Ich will
dich erfüllen und zieren mit herrlichern und reichern Gaben deß Hei-
ligen Geistes/als vorher im Alten Testament geschehen/) und will
machen/daß deine Fürsteher (deine Seel-Sorger) Friede
lehren sollen / (wie man nemlich mit GOtt und im Gewissen
Friede erlangen möge/) und deine Pfleger(die der Kirchen sich
treulich annehmen) Gerechtigkeit (deß Glaubens) predigen/
(an Statt dessen / daß du bißher mit Schatzungen bist außgesogen
worden/ wirst du Friede haben/und an Statt der Unter-Drückung
soll dir Gerechtigkeit widerfahren.)
18 Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem
Lande / noch Schaden oder Verderben in deinen
Esa. 26/1. Grentzen / sondern die Mauren sollen Heyl / und
deine Thor Lob heissen / (das Heyl und die Hülffe GOttes
wird deine Maur und dein Schutz seyn / und durchs Lob und Be-
käntniß GOttes wirst du viel herbey bringen/daß sie zu deinen Tho-
ren eingehen.)
Off. Joh. 21/23. c. 22/5. 19 Die Sonne soll nicht mehr deß Tages dir schei-
nen/ und der Glantz deß Monden soll dir nicht leuch-
ten / (dieses wird eigentlich und vollkommentlich im ewigen Leben
erfüllet werden / da die Gerechten GOtt von Angesicht zu Angesicht
ewiglich anschauen werden/ wie folget/) sondern der HERR
wird dein ewiges Liecht / und dein GOtt wird dein
Preiß seyn.
20 Deine Sonne wird nicht mehr untergehen / noch
dein Mond den Schein verlieren / denn der HERR
wird dein ewiges Liecht seyn / und die Tage deines
Leides sollen ein Ende haben.
21 Und dein Volck (deine Bürger und Einwohner) sollen ei-
tel Gerechte seyn / (weil ihnen Christus seine Gerechtigkeit
schencken/ und seinen H. Geist geben wird/ durch welchen sie fromm
und gerecht zu leben allhie werden anfangen / im ewigen Leben aber
werden sie gantz vollkommen seyn ohn alle Sünde/) und werden
das Erdreich ewiglich besitzen / (die Christliche Kirche soll
biß ans Ende der Welt auff Erden erhalten werden/ alßdann soll sie
in das Himmelreich versetzet werden/ und daselbst ewiglich bey GOtt
bleiben/) als die der Zweig meiner Pflantzung / und
ein Werck meiner Hände sind / (die ich auß Wasser und
Geist wieder-geboren/und zu neuen Pfläntzlein gemachet/mir)zum
Preise.
22 Auß dem kleinesten (Häufflein) sollen tausend wer-
den/und auß dem geringsten ein mächtig Volck/ (da-
durch wird verstanden / daß die Kirche Neues Testaments wunder-
barer Weise wachsen und zunehmen werde / weil auch ein einiger
Apostel/nemlich Paulus/ welcher sich den Geringsten unter den Apo-
steln nennet / 1. Cor. 15. v. 9. viel tausend zu Christo bekehret hat.)
Ich der HERR will solches zu seiner Zeit eilend auß-
richten.

Nutz.

I. V. Daß wir uns Christi/ als deß grossen Liechts der Welt/ hertzlich freuen sollen/ vers. 1. II. L. Daß der Beruff der Heyden zum Reich Christi/ ein sehr grosses/erfreuliches/und tröstliches Werck GOttes sey/ v. 3/4/5. III. T. Daß man in der Christlichen Kirchen (durch das Heilige Evangelium) Gerechtigkeit/ Friede und ewige Seeligkeit erlange/ v. 17/18/19.

Das ein und sechtzigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung von Christo und seiner Kirchen / in zweyen Theilen. I. Wird Christus selbst redend eingeführet/ da er sein Ampt beschreibet; Und was er werde unter seinen Christen außrichten. II. Ist gleichsam eine Antwort der Kirchen/und herrliche Dancksagung für die Wolthaten Christi.

1 DEr Geist deß HErrn HERRN ist über mir/ I. Christi Amt und dessen Würckung unter den Christen. Luc. 4/18. 19. Psal. 45/8.
(diß redet der Prophet in Christi Namen und Person/)
darumb hat mich (nach meiner menschlichen Natur)
der HERR (mein Himmlischer Vater mit seinem H. Geiste
ohn Maß) gesalbet. Er hat mich (in die Welt) gesandt
den Elenden (die armseelig am Geist sind) zu predigen/ (das
Evangelium/welches Trost/Freude und Erquickung bringet/) die
zerbrochene Hertzen zu verbinden / (damit die eyternde
Seelen-Wunden zuheilen möchten/) zu predigen den Ge-
fangenen (die unter dem Joch deß Gesetzes/und unter der Gewalt
deß Teuffels gefangen liegen/) eine Erledigung/ (daß sie frey/ Esa. 42/7.
ledig und loß seyn sollen/)den Gebundenen eine Oeffnung/
(daß sie von ihren Sünden-Banden sollen erlöset werden.)
2 Zu predigen ein gnädiges Jahr (eine Gnaden-Zeit)
deß HERRN / und einen Tag der Rache unsers
GOttes/ (an welchem GOtt der HErr sich an seinen und seiner
Kirchen geistlichen Feinden / dem Tode / Teuffel und Hölle rächen
wird/)zu trösten alle Traurigen.
3 Zu schaffen den Traurigen zu Zion / daß ihnen
Schmuck für Aschen / (welche sie auff ihr Häupt gestreuet/)
für Traurigkeit
und Freuden-Oel (deß Heiligen Geistes) für Traurigkeit (welche man zur Zeit der Freude anzeucht/
und schöne Kleider (welche man zur Zeit der Freude anzeucht/ und die darauß
dardurch das schöne Kleid der Gerechtigkeit Christi/ und die darauß
entspringende Freude und Friede deß Gewissens verstanden wird/)
für einen betrübten Geist gegeben werde/ daß sie ge-
nennet werden Bäume der Gerechtigkeit/ (welche sind
erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/Phil. 1. v. 11.) Pflantzen
deß HERRN zum Preise / (darzu von GOtt gepflantzet/ Esa. 58/12.
daß sie ihn loben und preisen sollen.)
4 Sie werden die alten Wüstung bauen / und was
vor Zeiten zustöret ist / auffbringen / sie werden die
verwüsten Städte / so für und für zerstöret gelegen
sind/verneuen/(die bekehrten Jüden/und sonderlich die heiligen
Apostel/welche geborne Jüden gewesen/ werden durchs Evangelium
die Heyden / so vor ihrer Bekehrung den verwüsteten und verstöre-
ten Städten gleich gewesen/zur Erkäntniß GOttes in Christo brin-
gen / und im rechten Glauben sie zur Stadt und Tempel GOttes
aufferbauen.)
5 Fremde werden stehen/und ewre Heerde weyden/
(auß den Heyden sollen trewe Seelen-Hirten kommen/)und Auß-
länder werden eure Acker-Leute und Wein-Gärtner
seyn / (welche den geistlichen Acker und geistlichen Weinberg/
nemlich die Kirche GOttes / mit der Lehre deß Evangelii erbauen
werden.)

6 Ihr aber sollet (geistliche) Priester deß HERRN
heissen/ und man wird euch Diener unsers GOttes
nennen/ (denn alle Glaubige sind darzu erlöset/ daß sie jhre Leiber
begeben sollen zum Opffer das da lebendig/ heilig und GOtt wolge-
fällig sey/ welches sey jhr vernünfftiger Gottes-Dienst/ Rom. 12. v. 1.) Esa 60/16.
und werdet der Heyden Güter essen/ (alles Liebs und
Guts von jhnen empfahen/) und über jhrer Herrlichkeit
euch rühmen/ (weil sie dieselbe zu euch gebracht haben/ Off. Joh.
21. v. 24.)
7 Für euer Schmach (die euch zuvor von den Verfolgern un-
ter den Heyden angethan/) soll Zwiefältiges (Gutes auff euch)
kommen/ und für die Schande sollen sie (die Glaubigen)
frölich seyn auff jhren Aeckern/ (sie werden Könige seyn auff
Erden/ Off. Joh. 5. v. 10. nemlich auff der neuen Erden/ Off. Joh.
21. v. 1. dadurch alle Schmach und Schande/ so sie in diesem Leben
erlidten/ jhnen reichlich soll belohnet werden.) Denn sie sollen
Zwiefältiges besitzen in jhrem Lande/ (in dem himmli-
schen Vaterlande/) sie sollen ewige Freude haben.
8 Denn ich bin der HERR/ der das Recht liebet/
und hasset räuberische Brand-Opffer/ (die man mit Un-
recht für mich bringet. *H. Luth. Ins gemein werden hierdurch
verstanden alle Gottes-Dienste/ so nicht GOttes Ehre suchen/ son-
dern eigen Nutz/ Ruhm und Freude/*) und will schaffen/ daß
jhre (der Glaubigen) Arbeit soll gewiß seyn/ (daß sie in jh-
rem Gottes-Dienst nicht hin und her wancken/ und zweiffeln/ ob jhr
Thun mir gefalle/ wie die Heuchler also zweiffeln müssen/ sondern
daß sie gewiß seyn/ weil jhre Wercke nach meinem Wort im Glau-
ben geschehen/ daß sie mir angenehm und gefällig seyn/) und einen
ewigen Bund will ich mit jhnen machen/ (ich will meine
Gnade nicht von jhnen wenden.)
9 Und man soll jhren Saamen kennen unter den
Heyden/ und jhre Nachkomen unter den Völckern/
(denn sie werden im Werck beweisen/ daß sie Gottes rechte Kinder
sind/) daß/ wer sie sehen wird/ soll sie kennen/ daß sie
ein Saamen sind gesegnet vom HERRN/ (welcher zu
allem jhrem Thun reichlichen Seegen und gutes Gedeyen geben
wird. Dann ein rechtschaffener Christ ist ein Wunder-Werck GOt-
tes in der Welt/ der wie ein Liecht glänzet/ Phil. 2. v. 15.)

II. Antwort der Kirchen und Danc-sagung für Christi Wolthaten. Luc. 1/47.

10 Ich freue mich im HERRN/ (spricht die Christliche
Kirche/) und meine Seele ist frölich in meinem
GOtt/ (in Christo meinem Heyland/) denn er hat mich an-
gezogen mit Kleidern deß Heyls/ und mit dem Rock
der Gerechtigkeit gekleidet/ (wir arme Menschen sind von
Natur nacket und bloß/ können unsere eigene Schande nicht zude-
cken. Aber Christus kleidet uns in sein Verdienst/ und schencket uns
den Rock seiner Gerechtigkeit/ daß wir also durch den Glauben da-
mit angezogen/ für GOtt bestehen/ und ins Himmelreich eingehen
können/) wie einen Bräutigam mit Priesterlichem
Schmuck gezieret/ (*H. Luth. Priester waren herrlich und doch
erbarlich geschmückt: Also ist deß Bräutigam Schmuck nicht bü-
bisch/ sondern ehrlich. Er will aber/ daß Christus zugleich Priester
und Bräutigam sey.* Solchen Schmuck theilet er der Kirchen/ und
allen waaren Glaubigen/ als seiner lieben Braut auch mit/) und
wie eine Braut in jhrem Geschmeide berdet/ (sich zier-
lich geberdet. Wann ein Bräutigam seine Braut herrlich kleidet/
so geberdet sie sich in solcher Kleidung gantz frölich/ denn sie hat
jhres Bräutigams Schmuck an sich: Also ist die geistliche Braut
Christi in dem Schmuck jhres himmlischen Seelen-Bräutigams
frölich.)
11 Denn gleichwie Gewächß auß der Erden wächst/
und Saamen im Garten auffgehet/ also wird Ge-
rechtigkeit und Lob für allen Heyden auffgehen/ auß
dem HErrn HERRN/ (Christo JEsu/ als welcher waarer
GOtt ist/ durch desselben Gnade und Krafft wird die Kirche Neues
Testaments im Erkäntniß GOttes und in Gerechtigkeit wachsen/
und GOttes Lob immerdar mehr und weiter außbreiten.)

Nutz.

I. Von dem allertröstlichsten Geheimniß der hochgelobten Dreyfaltigkeit/ in dem der HErr (GOtt der Vater) seinen Sohn Christum JEsum/ mit dem Heiligen Geist/ ohne Maß gesalbet/ und in die Welt gesandt/ zu unserer Erlösung und Seeligkeit/ vers. 1/2/3. II. V. Daß wir uns der Gerechtigkeit und deß Heils/ welche hohe Geschencke uns Christus erworben/ von Hertzen-Grund erfreuen sollen/ vers. 19.

Das zwey und sechtzigste Capitel.

Haelt in sich eine Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen deß Neuen Testaments/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der geistlichen Wolthaten. III. Verheissung deß Schutzes wider die Feinde. IV. Beschluß und Wiederholung der Haupt-Sache.

1 Umb (der Tochter) Zion willen (umb der Israelitischen
Kirche willen/ welcher der Messias zuförderst verheissen
war/ daß jhr zu erst das Reich GOttes solte geprediget wer-
den/ Apost. Gesch. 13. v. 46.) so will ich nicht schweigen/ (diß
redet der Prophet in seinem und aller anderer Propheten GOttes
Namen/) und umb Jerusalem willen/ so will ich nicht
inne halten/ biß daß jhre Gerechtigkeit (Christus/ der jh-
re Gerechtigkeit für GOtt ist/ Jer. 23. v. 6.) auffgehe wie ein
Glantz/ und jhr Heyl (Christus der jhr Heyland ist) ent-
brenne wie eine Fackel/ (Ich will die Verheissung von der Zu-
kunfft deß Messiæ/ als den Grund alles Trostes/ immerdar treiben/
und werden meine Nachfolger im Prophetischen Ampt dergleichen
thun/ biß daß dieselbe Verheissung erfüllet werde/ und der Messias
sich einstelle.)

I. Weissagung von der Herrlichkeit der Kirchen Neues Testaments.

2 Daß die Heyden sehen deine Gerechtigkeit/ und
alle Könige deine Herrlichkeit/ (denn alle Herrlichkeit
und Gerechtigkeit dieser Welt ist wie nichts zu achten/ gegen die Ge-
rechtigkeit und Herrlichkeit/ die uns GOtt in Christo anbeut/ wenn
man solches recht betrachtet.) Und du solt mit einem neuen
Namen genennet werden/ welchen deß HERRN
Mund nennen wird/ (wegen deß Glaubens und der Wieder-
Geburt solt du ein Kind deß Höhesten heissen.)

II. Geistliche Wolthaten der Kirchen Neues Testaments.

3 Und du wirst seyn eine schöne Krone in der Hand
deß HERRN (Christi/ der dich sehr lieb und werth haben
wird/) und ein Königlicher Huth in der Hand deines
GOttes/ (du wirst für jhme seyn ein Königliches Priesterthum/
2. B. Mos. 19. v. 6. 1. Petr. 2. v. 9.)
4 Man soll dich nicht mehr die Verlassene/ (welche Esa. 54/6. 7. Ose. 1/10.
GOtt verstossen habe/) noch dein Land (die Christliche Kirche in
der Welt) eine Wüstung heissen/ sondern du solt [mei-
ne Lust an jhr] und dein Land [lieber Bule] heissen/
(*H. Luth. das ist/ eine Braut/ die nicht ohne Mann und verlassen/
sondern lieb und werth sey/ wie ein Bule.*) Denn der HERR
hat Lust an dir/ (Jerusalem/) und dein Land hat einen
lieben Bulen/ (der sich mit dir in Ewigkeit verlobet hat/ Ose.
2. vers. 19.)
5 Denn wie ein lieber Bule einen Bulen lieb hat/
so werden dich deine Kinder lieb haben/ (und sich zu dir
halten/ du wirst niemals ohne geistliche Kinder seyn/ welche von mir
sollen geliebet werden/) und wie sich ein Bräutigam freu-
et über der Braut/ so wird sich dein GOtt über dir
freuen.
6 O Jerusalem! ich will Wächter (treue Lehrer und Pre-
diger/ Ezech. 3. v. 17. Cap. 33. v. 7.) auff deine Mauren be-
stellen/ die den gantzen Tag/ und die gantze Nacht
nimmer still schweigen sollen/ und die deß HERRN
gedencken sollen/ (dergestalt/ daß sie nicht ablassen GOttes
Wort zu predigen/ und Tag und Nach einen jeglichen mit Thränen
zu ermahnen/ Apost. Gesch. 20. v. 31.)
Auff daß bey euch (den Aposteln und euren Nachfolgern)
7 kein Schweigen sey/ und jhr von jhm (dem HErrn Chri-
sto) nicht schweiget/ biß daß Jerusalem (die Christliche
Kirche) gefertiget und gesetzet werde zum Lobe auff
Erden/ (biß daß Jerusalem wird in aller Welt geprediget/ und die
Kirche GOttes angerichtet seyn.)
8 Der HERR hat geschworen bey seiner Rechten/
und bey dem Arm seiner Macht/ (so waar er ein all-
mächtiger GOtt ist/) Ich will dein Getraide nicht mehr
deinen Feinden zu essen geben/ noch deinen Most/
daran du gearbeitet hast/ die Frembden trincken las-
sen/ (Ich will deinen Feinden nicht mehr verstatten/ daß sie deine Lan-
des-Früchte dir entwenden. Dardurch aber der geistliche Friede der
Kirchen GOttes im Neuen Testament fürnemlich verstanden wird.)

III. Schutz-Verheissung wider die Feinde.

Sondern die/ so es (das Getraide) einsamlen/ sollens
9 auch essen/ und den HERRN rühmen/ und die jhn
(den Most) einbringen/ sollen jhn trincken in den Vor-
Höfen meines Heiligthums. (Allhie redet abermal der
Prophet von dem GOttes-Dienst Neues Testaments mit solchen

Worten/

Worten/so von dem Gottes-Dienst Altes Testaments genommen sind/ denn wie im Alten Testament in den Vör-Höfen deß Heiligthums wurden Mahl-Zeiten von den Opffern angestellet / darbey sie GOtt den HErrn für alle seine Wolthaten lobeten / 5.B.Mos.12.v.12. Cap.14.v.26.Cap.16.v.11.14. Also/will der Prophet sagen/werden die Glaubigen Newes Testaments GOtt dem HErrn für die geistliche und himmlische Güter mit frölichem Munde dancken.)

IV. Wiederholung der Haupt-Ursache.

10 GEhet hin / gehet hin / durch die Thor/bereitet dem Volck (der Heyden/ welche sich häuffig zu Christo bekehren werden/) den Weg/machet Bahn/machet Bahn/ räumet die Steine auff/werffet ein Panir auff über die Völcker / (daran sie erkennen/ daß sie sich zu euch versamlen sollen.)

Zach.9/9. Matt.21/5.

11 Sihe/der HERR (Christus) lässet sich hören (durch seine Apostel) biß an der Welt Ende. Saget der Tochter Zion / (der Kirchen deß Neuen Testaments:) Sihe/dein Heyl (dein Heyland und Helffer) kommt/sihe/ sein Lohn ist bey jhm/und seine Vergeltung ist für jhm/(*H.Luth. Er wirds nicht lange machen den Frommen zu lohnen / die Bösen zu straffen.*)

Esa.40/10.

12 Man wird sie (die Christliche Kirche) nennen das heilige Volck/die Erlöseten deß HERRN/ und dich (geistliches Jerusalem) wird man heissen/ die besuchte und unverlassene Stadt/(die der HErr auß Gnaden besucht hat / und nimmermehr will verlassen / denn Christus hat seine Kirche also gegründet/daß sie der Höllen Pforten nicht überwältigen sollen/Matt. 16.v.18.)

Nutz.

I. L. Daß auch im Alten Testament die Propheten fort und fort von dem zukünfftigen Messia das Volck gelehret/vers.1. II. V. Daß in der Christlichen Kirchen das Wort deß heiligen Evangelii von Christo / ohn unterlaß geprediget/und getrieben werden soll/vers.6/7. III. T. Daß GOTT seine Kirche für allen Feinden schütze/speise / erquicke und befriedige/vers.8/9. IV. L. Daß zum Volck GOttes/in welchem er mit seiner Gnade wohnet/ diejenigen gehören/die durchs Wort GOttes im Glauben geheiliget sind / und ein heiliges Leben führen/vers.12.

Das drey und sechtzigste Capitel.

BEgreifft ein Gespräch zwischen Christo und seiner Kirchen/ in vier Theilen. I. Fragt die Kirche / wer der sey / so auß der blutigen Schlacht wiederkommen? II. Christi Antwort. III. Neue Frage der Kirchen von dem Ampt Christi. IV. Christi Antwort und Bericht/wie er allein die Feinde überwunden.

I. Frage der Kirchen vom Kelter-Treter.

1 WEr ist der / (fraget die Christliche Kirche/) so von Edom (auß der Edomiter Lande) kommet / (Es werden aber durch Edom verstanden die geistlichen Feinde der Kirchen/denn die Edomiter / so nechst an den Jüden wohneten / waren ihre stetige und ärgste Feinde/) mit röthlichen (mit Blut-besprengten) Kleidern von Bazra/ (welches die Haupt-Stadt in der Edomiter Lande/ und wol verwahret gewesen/wie der Name anzeiget/ dardurch denn der wolbewahrte Palast deß Teuffels angedeutet wird/Luc.11.v.22.) der so geschmückt ist in seinen Kleidern / (das Kleid deß Sohns GOttes ist seine menschliche Natur/ dieselbe hat er geschmücket mit seiner Göttlichen Majestät und Herrlichkeit/) und einher trit in seiner grossen (allmächtigen) Krafft? (Dann in Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/Col.2.v.9. Dannenhero er auch nach seiner Persönlichen Vereinigung mit unendlicher Göttlicher Krafft wider seine Feinde außgerüstet ist.)

II. Christi Antwort.

ICh bins/ (antwortet Christus/) der Gerechtigkeit (dadurch man für GOtt gerecht und seelig wird/) lehret/ und ein Meister bin zu helffen/(wider Sünde/Tod/Teuffel und Hölle / darwider noch nie kein Mensch/so lange die Welt gestanden/hat helffen können/als ich allein.)

III. Frage der Kirchen vom Ampt Christi.

2 WArumb ist dann dein Gewand so roth-farb/ (dieses fraget die Christliche Kirche ferner/und will davon berichtet seyn/ warumb Christi menschliche Natur so verwundet und Blut-rünstig geschlagen sey/) und dein Kleid wie eines Kelter-Treters? (der rothe Trauben trit.)

IV. Christi Antwort/daß er allein überwunden Off.Joh.19/15.

3 ICh trete die Kelter (darunter die Feinde der Kirchen liegen) allein / (diß antwortet Christus auff die vorige Frage/) und ist niemand unter den Völckern mit mir. Ich habe sie (die Feinde GOttes und seiner Kirchen) gekeltert in meinem Zorn / und zutreten in meinem Grimm/ (*H.Luth. das ist / Ich habe unter sie getreten/ daß alles / damit sie zuvor*menschlichem Ansehen nach*mich übermochten ; zuschmettert ist und zusprützet. Gleichwie auch jetzt das Evangelium unter das Papat springet und trit/daß seine Ubermacht zersprützt/und uns böse Klicke anhänget/müssen Kätzer/Auffrührer / Teuffels-Schüler heissen/und allerley Klick an uns haben.*) Daher ist jhr Vermögen (jhr Blut/und also alle jhre Stärcke und Macht/ was sie nur haben wider mich auffbringen können/) auff meine Kleider gesprützt / und ich habe all mein Gewand besudelt/ (Diß alles ist Gleichniß-Weise geredet / und will Christus so viel sagen: Wie das Kleid eines tapffern Sieges-Herrn im leiblichen Kriege mit dem Blut der Feinde besprenget gesehen wird / wenn er auß der Schlacht kommet. Also habe ich Sünde / Tod / Teuffel/ Hölle/und alle meine Feinde/kräfftiglich überwunden / und sie gleichsam unter der Kelter zutreten/ Offenb.Joh.14.v.19.20. Daher ist meine menschliche Natur so blut-rünstig worden/ und so jämmerlich zugerichtet.)

Esa.34/8. 61./2.

4 Denn ich habe einen Tag der Rache mir fürgenommen / das Jahr die Meinen zu erlösen ist kommen/(Christus hat zugleich auff einen Tag Rache an den Feinden GOttes geübet / und an demselben auch seine Kirche von solchen Feinden erlöset.)

5 Denn ich sahe mich umb/und da war kein Helffer/ (Ich allein muste und konte das Werck der Erlösung deß menschlichen Geschlechts auß der Gewalt deß Teuffels/Todes/und der Höllen/ durch meine Krafft vollbringen/) und ich war im Schrecken/ (alß ich in meiner tieffsten Erniedrigung steckte / sonderlich im Garten am Oel-Berg/da meine Seele betrübt war biß in den Tod/Matt. 26.v.38.) und niemand enthielt mich / (bey den Menschen-Kindern war kein Beystand noch Hülffe zu finden/) sondern mein Arm (meine Göttliche Krafft) muste mir helffen/und mein Zorn (mein Eyfer wider die Feinde) enthielt mich.

6 Darumb hab ich die Völcker (welche mich nicht annehmen / noch mein Wort / darinnen jhnen die Frucht meines Leidens vorgetragen wird/hören wolten/) zutreten in meinem Zorn/ und habe sie truncken gemacht in meinem Grimm/ (mit dem Kelch meines Grimms/ Esa.51.v.17.) und jhr Vermögen zu Boden gestossen / (denn welche Völcker sich nicht in Christi Reich begeben wollen / die zerschlägt er mit einem eisern Scepter/und zerschmeist sie wie Töpffen/Psal.2.v.9.)

Nutz.

I. L. Daß Christus sey waarer GOtt (von grosser Krafft) und auch waarer Mensch (welches durch die röthlichen Kleider als mit Blut besprenget angedeutet) v.1. II. T. Daß Christus seinem heiligen Ampte nach/der Lehrer der Gerechtigkeit/und Meister zu helffen/ oder ewig seelig zu machen sey/wie er sich selbst beschreibet/v. . III. V. Daß wir nach Christi Verdienst in seinem Leiden und Sterben/(durch die rothe Farb der Kleider vorgebildet) fleissig forschen/und selbiges betrachten sollen vers.2. IV. L. Daß Christus allein durch sein Leiden und Tod/alle unsere Seelen-Feinde überwunden/und uns auß derselben Gewalt errettet/vers.3/4.

Das vier und sechtzigste Capitel.

HAelt in sich eine Dancksagung und Gebet der Jüdischen Kirche/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Beweiß und Erzehlung der Göttlichen Wolthaten/daß er sich in der Züchtigung gleichwol immerdar seines Volcks wieder angenommen. III Ein Gebet umb Hülff und Errettung/sonderlich umb die Zukunfft Messiæ: Sammt beygefügten Ursachen.

I. Dancksagung und Gebet der Jüden.

ICh will der Güte deß HErrn gedencken/ (diß
7 ist eine Formul deß Gebets / deren die Jüden in der Babylonischen Gefängniß dermaleins sich gebrauchen / und in derselben jhre Sünde / damit sie diese Straffe verdienet / in waarer Buß bekennen / und GOtt den HErrn seiner vorigen Wolthaten/ die er an seinem Volck erwiesen hat / erinnern solten/) und deß Lobs deß HERRN/ in allem / daß uns der HERR gethan hat/und deß grossen Guts an dem Hause Israel/das er jhnen gethan hat/durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte.

II. Göttliche Wolthat den Jüden in der Züchtigung erzeiget.

DEnn er (GOtt der HErr) sprach (zu unsern Vätern/da er
8 sie auß Egypten-Land führen wolte:) Sie sind ja mein Volck/ (Ich habe mit jhren Vätern Abraham / Isaac und Jacob/ einen Bund gemacht / daß Sie und jhre Nachkommen solten mein Volck seyn/) Kinder die nicht falsch sind/(es sind meine rechte und ächte Kinder/ denn ich habe sie durch das Sacrament der Beschneidung/ und durch den Glauben an den Messiam / zu meinen Kindern an- und auffgenommen/) darumb war er jhr Heyland / (er nahm sich jhrer an/als ein König seines Volcks/und ein Vater seiner Kinder.)

Zach.2/8. Ap.Gesch.9/4.5.

Wer sie ängstet/der ängstet jhn auch/und der En-
9 gel / (dadurch wird verstanden Christus / welcher für dem Volck Israel hergangen / und es geleitet in der Wüsten/ 2.B.Mos.12. v.21.

v.21. Cap.14.v.19. Cap.23.v.20.1. Cor.10.v.9.) so für jhm
(GOtt dem Vater) ist/ (gleicher Macht und gleiches Wesens mit
dem Vater/ in welchem und durch welchen der Vater erkennet wird/
wie man einen Menschen auß seinem Angesicht erkennet / Joh. 14.
v.9.) halff jhnen. Er (GOtt der HErr) erlösete sie/dar-
5. B.Mos. 32/11.12. Esa.46/4. umb daß er sie liebete und jhr schonete. Er nahm sie
auff/und trug sie (wie ein Adler seine Jungen auff den Flügeln/
2.B.Mos.19.v.4.) allzeit von Alters her.
Psal.78/40. 10 Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen Heili-
gen Geist/ (in dem sie sich demselben freventlich widersetzten/und
dem Wort GOttes ungehorsam waren/) darumb ward er jhr
Feind/und stritte wider sie.
11 Und er gedacht wieder an die vorige Zeit / (da er sie
umb jhres Ungehorsams willen gestrafft/ aber doch wiederumb Gna-
de eingewendet hatte/) an den Mose/so unter seinem Volck
2. B.Mos. 14/29. Psal.77/21. war / (als welchen GOtt offtmals erhörete / da er für das Volck
bat.) Wo ist denn nun/der sie auß dem (rothen) Meer
4. B.Mos. 11/25. führete/sammt den Hirten seiner Heerde? (dem Mose
und Aaron / welche das Volck wie eine Heerde Schaaffe führeten.)
Wo ist/der seinen Heiligen Geist unter sie gab.
12 Der Mosen bey der rechten Hand führete / durch
seinen herrlichen Arm? (Wie Moses das Volck führete/also
führete GOtt den Mosen / und stund jhm bey mit seiner Göttlichen
Krafft und Hülffe/) Der die Wasser (das rothe Meer/2. B.
Mos.14.v.21.und den Jordan/Jos.3.v.15.v.16.) trennet für
jhnen her / auff daß er jhm einen ewigen Namen
machete / (daß die Ehre seiner Allmacht / Güte und Waarheit/
welche er in solchen Wercken erwiesen/ in aller Welt bekannt und ge-
priesen würde.)
13 Der sie führet durch die Tieffe/wie die Rosse in der
Wüsten/die nicht straucheln/ (sondern gewiß einher gehen.)
14 Wie das Vieh / so ins Feld hinab gehet / welches
der Odem deß HERRN treibet / (welches der Geist deß
HErrn/der den Erd-Kreiß erfüllet/B.Weißh.1.v.7. und alles was
da lebet/regieret/Ps.104.v.30. durch seine Krafft beweget und trei-
bet.) Also hast du auch dein Volck geführet / auff daß
du dir einen herrlichen Namen machtest. (v.12.)
III. Gebet umb Hülff und Rettung. B.Weißh. 9/10. 15 SO schau nun vom Himmel / und siehe herab von
deiner heiligen herrlichen Wohnung / (erweise in
der That / daß du unser Noth und Elend sehest.) Wo ist nun
dein Eyfer (und) deine Macht? (Wie du jenes mal dich dei-
nes Volcks hast hertzlich angenommen / ungeachtet daß es gröblich
wider dich gesündiget hatte: Also thue nunmehr jetzo auch / und er-
löse dein Volck auß der Babylonischen Gefängniß / ob gleich viel
Widerspenstige darunter sind / denn du bist ja noch der vorige alte
GOtt/) Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit hält
sich hart gegen mir/(hält sich innen und zurück/daß sie sich nicht
im Werck erweiset.)
16 Bist du doch unser Vatter / (weil du uns nicht allein er-
schaffen/Mal.2.v.10. sondern auch zu deinem Volck und Kindern
auß Gnaden angenommen/2.B. Mos.4.v.22.) Denn Abra-
ham weiß von uns nicht / (alß die wir seinen Weg und seine
Fußstapffen verlassen haben / und dahero uns nicht mehr für seine
rechte geistliche Kinder hält / ja wann er gleich uns noch für seine
Kinder achtete / so könte er uns doch auß diesen Nöthen nicht helffen/
weil jhm unser Elend unbewust ist / auch mit den Händeln dieser
Welt nichts mehr zu schaffen hat/) und Jsrael (oder Jacob) ken-
net uns nicht/(denn er ist auß dieser Welt weg gerückt/daß er sich
unser weiter nicht annimmt.) Du aber HERR bist unser
Vater und unser Erlöser / (du bist bey uns/siehest und weis-
sest unser Elend/lässest dir auch dasselbe zu Hertzen gehen/ darumb er-
zeige dich als einen gnädigen Vater und hülffreichen Erlöser gegen
uns/) von Alters her ist das dein Name/((daß du dich als
ein Vater gnädig finden lässest/denen/die dich suchen.)
17 Warumb lässest du uns / HERR/ irren von dei-
nen Wegen/ (daß wir nicht nach deinem Wort einher gehen/und
wandeln/) und unser Hertz verstocken/(in dem du uns deine
Gnade und H. Geist/ auß gerechtem Zorn und Gericht/wegen unse-
rer vorgangener Sünde/entzeuchst/) daß wir dich nicht furch-
ten? (daß wir nicht fleissig Achtung auff dein Wort geben und dar-
nach leben / denn wo man GOttes Wort nicht fleissig in Acht nim-
met/so verleuret man die Gottesfurcht / als welche auß fleissiger Be-
trachtung deß Worts GOttes herfleust.) Kehre wieder/(wende
dich doch wieder zu uns mit deiner Gnade und Hülffe / Ps. 90.13.)
umb deiner Knechte willen/ (umb Abrahams//Jsaacs und 2.B.Mos. 32/13.
Jacobs willen / mit welchen du einen Gnaden-Bund auffgerichtet/
den Messiam jhnen verheissen/ und gewiß versprochen hast/ du wol-
lest dich jhrer und jhres Saamens Väterlich annehmen/) umb der
Stämme willen deines Erbes/ (welche jetzo in der Babylo-
nischen Gefängniß so elendiglich gehalten werden.)
18 Sie (die Feinde oder Babylonier) besitzen dein heiliges
Volck schier gar / deine Widersacher zutreten dein
Heiligthum (den Tempel und die Stadt Jerusalem.)
19 Wir sind gleich wie vorhin / da du nicht über uns
herrschetest / und wir nicht nach deinem Namen ge-
nennet waren / (da wir noch nicht dein eigenthümliches Volck
hiessen / alß nemlich unsere Vorfahren noch in der Chaldäischen
Abgötterey steckten/ Jos. 24.v.2.)
1 Ach daß du (allmächtiger HErr und GOtt) den Himmel
zerrissest/und führest herab! (uns zu erlösen. Weil aber die
leibliche Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß ein Vorbild
gewesen der geistlichen Erlösung / so durch den Messiam geschehen
solte / als können diese Wort nicht unbillich dahin gedeutet werden/
daß sie in sich begreiffen ein sehnliches Verlangen nach der Zukunfft
deß Messiä/) daß die Berge für dir zerflössen / (wenn du
unsere Feinde in deinem Grimm angreiffest.)
2 Wie ein heiß Wasser vom hefftigen Feuer verseu-
det / (also müssen vor deinem Zorn unsere Feinde auch vergehen/)
daß dein Name kund würde unter deinen Feinden/
und die Heyden für dir zittern müsten.
3 Durch die Wunder die du thust/der man sich nicht B.Richt.5. 4.5.
versiehet/ da du herab fuhrest/ und die Berge für dir Ps.68/8.9.
zerflossen/ (alß du dein Volck auß der Egyptischen Dienstbarkeit
erlösetest/und jhnen dein Gesetz gabest in der Wüsten.)
4 Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist/ noch 1.Cor.2/9.
mit Ohren gehöret/ hat auch kein Auge gesehen/ohn
dich GOtt/ was denen geschicht/die auff jhn harren.
(Diese Wort zeucht S. Paulus auff das Evangelium/darinn grosse
und menschlicher Vernunfft unbegreiffliche Geheimnisse den Glau-
bigen offenbaret werden / wie auch auff die Frewde deß ewigen Le-
bens/welche den Glaubigen im Evangelio verheissen.)
5 Du begegnetest (mit Gnad und Seegen) den Frölichen/
(die in dir/O GOtt! freudig und getrost waren/) und denen/ so
Gerechtigkeit übeten/(in deinen Geboten wandelten/) und
auff deinen Wegen dein gedachten/ (und sich deiner Gna-
den-Güte stets erinnerten.) Sihe/du zürnetest wol/da wir
(schwerlich) sündigten / und lang drinnen (in Sünden)
blieben/uns ward aber dennoch geholffen/ (da wir uns
in waarer Busse zu dir bekehreten.)
6 Aber nun sind wir allesammt wie die Unreinen/
(denn unsere unerkannte Sünde stellest du ins Liecht für deinem An-
gesicht/Psal. 90. v.8.) und all unser Gerechtigkeit ist wie
ein unflätig Kleid / (an welchem ein Lappen an dem andern
hanget/ wie ein nichtiger Bettlers-Mantel / und wie ein Kleid mit
Blut und Unflat beflecket ist / denn es ist eine unvollkommene und
mit Sünden befleckte Gerechtigkeit.) Wir sind alle verwel-
cket wie die Blätter / (weil uns dein Zorn wie Feuer anbläset
und verdorret /) und unsere Sünden führen uns dahin
wie ein Wind/ (daß wir umb derselben willen auß unserm Va-
ter-Land ins Elend vertrieben werden.)
7 Niemand ruffet deinen Namen an/(in waarer Busse
und rechtschaffener Andacht/) oder macht sich auff/ daß er
dich halte/(daß du nicht weiter wider uns mit Plagen und Straf-
fen fortfahrest/ wie Moses also GOtt auff-und zu rücke hielt/ als er
die Jsraeliten vertilgen wolte/2.B.Mos.32.v.11.)und folg.) denn
du verbirgest dein Angesicht für uns/ (du thust als sehest
du nicht unser Noth und Elend /) und lässest uns in unsern
Sünden verschmachten/ (durch die gerechte Straffe unserer
Sünden zu Scheitern gehen.)
8 Aber nun HERR/ du bist unser Vater/ wir sind Rom.9/20 21.
Thon/du bist unser Töpffer/ und wir alle sind deiner
Hände Werck.
9 HErr zürne nicht zu sehr / und dencke nicht ewig Psal.79/8.
der Sünden / (vergib uns unsere Sünde/ und vergiß derselben
Ps.23.v.7.) Sihe doch das an/daß wir alle dein Volck
sind.

10 Die Städte deines Heiligthums sind (durch die Babylonier zerstöret und) zur Wüsten worden / Zion ist zur Wüsten worden/ Jerusalem liegt zustöret.

11 Das Hauß unser Heiligkeit und Herrlichkeit/ (der Tempel zu Jerusalem/ in welchem der Gottes-Dienst verrichtet ward/ und in welchem du dich herrlich erzeige test/) darinn dich unser Väter gelobt haben / ist mit Fewer verbrannt/ und alles was wir schönes hatten / ist zu Schanden gemacht.

12 HERR / wilt du so hart seyn zu solchem / und schweigen/ und uns so sehr niederschlagen? (und nicht wieder auffrichten?)

Nutz.

I. L. Der Güte und Barmhertzigkeit GOttes / die er durch viel und grosse Wolthaten an seiner Kirchen täglich erweiset/ eingedenck zu seyn/ und dafür hertzlich zu loben/ vers. 7. II. L. Von den dreyen Personen in dem einigen Göttlichen Wesen/ wie allhie deß HERRN (GOttes deß Vaters) und deß Engels der vor jhm ist (deß ewigen Sohns GOttes) und deß Heiligen Geistes/ welchen die Israeliten erbittert und entrüstet/ gedacht wird/ vers. 7–10. III L. Daß nicht Abraham und andere verstorbene Heiligen / sondern GOtt allein/ in Nöthen uns helffen/ und also auch nicht jene/ sondern dieser trewe Vater und Erlöser allein anzuruffen sey/ vers. 16.

Das fünff und sechtzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Weissagung vom Beruff der Heyden. II. Klage und Dräuung wider die Verstockung deß Jüdischen Volcks. III. Trost für die bußfertigen Jüden. IV. Widerholung der Klage wider die Verstockten/ und Dräuung der Straffen / daß jhnen soll das Widerspiel gegen den Frommen widerfahren/ verstehe/ Angst und Trübsal. V. Verheissung der geistlichen Gaben im Reich Christi/ welche biß ins ewige Leben würcken sollen.

I. Weissagung vom Beruff der Heyden. Rom. 10/20

1 JCh werde gesucht von denen / die nicht nach mir fragten/ (von den Heyden/) ich werde funden von denen/ die mich nicht suchten/ (die meine Wege nicht wusten/) und zu den Heyden / die meinen Namen nicht anrieffen/ sage ich: Hie bin ich/ hie bin ich/ (ich laß mich von denselben gern und willig finden.)

II. Klage und Dräuung wider die verstockten Jüden. Rom. 10/21

2 DEnn ich recke meine Hände auß den gantzen Tag/ zu einem ungehorsamen Volck/ (ich habe ohn Unterlaß mein Volck Israel beruffen/ und durch meine Knechte die heiligen Propheten ermahnen lassen / daß sie mir folgen solten/ aber sie haben nichts drauff geben/) das seinen Gedancken nachwandelt/ auff einem Wege der nicht gut ist / (welches Volck mir nicht nach meinem Wort / sondern nach jhres eigenen Hertzens Gut-Dincken dienen will.)

3 Ein Volck / das mich entrüstet / (mit jhrer Abgötterey und andern Sünden/) ist immer (und scheuet sich nicht) für meinem Angesicht/ opffert in den Gärten/ (in den lustigen Häynen/ und unter denen darzu gewidmeten Bäumen/ 2. Buch Mos. 34. v. 13. 5. B. Mos. 16. v. 21. B. Richt. 3. v. 7. Esa. 1. v. 29.) und räuchert auff den Ziegel-Steinen / (*H. Luth. auff den Altaren/ die sie von den Ziegel-Steinen selbst machten.*)

4 Wohnet unter den Gräbern/ und hält sich in den Höhlen / (bleibet über Nacht in den Höhlen/ jhre Andacht zu den Götzen zu bezeugen/ oder auch wol die Todten umb Rath zu fragen/ Esa. 8. v. 19.) fressen Schweinen-Fleisch / (wider GOttes außdrückliches Verbot/ 3. B. Mos. 11. v. 7. 5. B. Mos. 14. v. 8.) und haben Greuel-Suppen (verbotene Speise) in jhren Töpffen.

5 Und sprechen (zu den Propheten meinen Knechten / welche sie jhrer Abgötterey und Sünden halben straffen:) Bleib daheim / und rühre mich nicht / (komme mir nicht zu nahe/) denn ich soll dich heiligen/ (*H. Luth. das ist/ du Prophet darffest mich nicht lehren heilig werden/ laß mich dich lieber heiligen oder lehren/ wie du heilig werdest/ *Ich bin heiliger als du bist.) Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn / ein Feuer das den gantzen Tag brenne/ (ich will sie in meinem feurigen Zorn verzehren.)

Psal. 79/12.

6 Sihe/ es stehet für mir geschrieben / (jhr böses Wesen schwebet mir immerdar für meinen Augen/) Ich will nicht schweigen / sondern bezahlen/ ja ich will sie in jhren Busen (mit völligem Maß der Straffe) bezahlen.

7 Beyde jhre Missethat und jhrer Väter Missethat mit einander/ spricht der HERR/ die auff den Bergen geräuchert / und mich auff den Hügeln geschändet haben/ Ich will jhnen zumessen jhr voriges Thun in jhren Busen/ (weil sie mich durch jhre Abgötterey verunehret/ also will ich sie wiederumb zu Schanden machen.)

III. Trost für die bußfertigen Juden.

8 SO spricht der HERR: Gleich als wenn man Most in einer Trauben findet/ und spricht/ Verderbe es nicht/ denn es ist ein Seegen (den GOtt bescheeret hat) drinnen/ Also will ich umb meiner Knechte willen thun / daß ich es nicht alles verderbe. (Es waren Fromme und Böse im Volck Gottes. Ob nun wol GOtt die Bösen/ darumb daß sie ohne Busse in Sünden fortfuhren/ straffen muste/ so verheist er doch / er wolle die Frommen nicht zugleich mit den Bösen verderben / sondern wolle der Frommen schonen/ weil sie sich durch waare Busse und Besserung zu jhm kehreten/ und umb derselben willen das Jüdische Volck nicht gantz und gar vertilgen/ außrotten und verstossen.)

9 Sondern will auß Jacob Saamen wachsen lassen/ und auß Juda/ der meinen Berg besitze/ (es sollen noch etliche übrig bleiben/ welche Glieder meiner waaren Kirchen und Erben deß Himmelreichs werden sollen/) denn meine Außerwehlten sollen jhn besitzen/ und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10 Und Saron soll ein Hauß für die Heerde/ und das Thal Achor soll zum Vieh-Lager werden meinem Volck/ das mich suchet/ (die beyden Thäle/ Saron und Achor/ waren fruchtbare Oerter/ da gute Weyde war/ 1. B. Chron. 28. v. 29. Esa. 35. v. 2. Ose. 2. v. 15. Wird demnach figürlicher Weise hiemit angedeutet/ daß die Christliche Kirche reiche Seelen-Weyde und volle Gnüge haben soll/ Joh. 10. v. 9. 10.)

IV. Wiederholung der Klage und Straffe wider die Verstockten.

11 ABer jhr/ die jhr den HERRN verlasset/ und meines heiligen Berges (deß waaren Gottes-Dienstes im Tempel/ so zu Jerusalem auff dem heiligen Berge gebauet / geübet wurde/) vergesset / und richtet dem Gad (dem Heer deß Himmels) einen Tisch / und schencket voll ein vom Tranck-Opffer (wann dasselbe verrichtet ist/ stellet jhr eine Mahlzeit an / fresset und sauffet / biß jhr toll und voll werdet / zu Ehren) dem Meni/ (dem Gestirn/ *H. Luth. Gad wird ein Abgott zum Kriege gewest seyn/ als Mars/ denn Gadad heist rüsten. Meni heist Zahl / das wird der Kauff-Leute Gott gewest seyn/ als Mercurius/ der mit Geld zehlen umbgehet/ das rühret er/ da er ferner spricht:*)

Spr. Sal. 24. Esa. 66/4. Jer. 7/13.

12 Wolan ich will euch zehlen zum Schwert/ (*H. Luth. als wolte er sagen / ich will euch rüstens und zehlens geben/*) daß jhr euch alle bücken müsset zur Schlacht/ (keiner soll entrinnen/ sondern es soll sie alle jhr Leben kosten.) Darumb daß ich rieff/ und jhr antwortet nicht/ daß ich redet/ und jhr höret nicht / sondern thätet was mir übel gefiel/ und erwehletet/ das mir nicht gefiel.

Matth. 8/11.

13 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/ meine Knechte sollen essen / jhr aber sollt hungern. Sihe / meine Knechte sollen trincken/ jhr aber sollt dürsten. Sihe/ meine Knechte sollen frölich seyn/ jhr aber sollt zu schanden werden.

14 Sihe / meine Knechte sollen für gutem Muth jauchtzen/ jhr aber sollt für Hertze-Leid schreyen/ und für Jammer heulen / (die waaren Glaubigen sollen Frewde und Trost empfinden/ aber jhr halßstarrigen Jüden sollet Angst und Hertze-Leid haben.)

15 Und sollt meinen Namen lassen meinen Außerwehleten zum Schwur/ (*H. Luth. zum Exempel eines Fluchs/* daß/ wann man einem was böses wünschen will/ man demselben also fluche: Es gehe dir/ wie es diesen Leuten gangen ist.) Und der HErr HERR wird dich tödten / und seine Knechte mit einem andern Namen nennen / (daß sie das Israel GOttes/ Gal. 6. v. 16. und GOttes Kinder heissen/ 1. Joh. 3. v. 1.)

Esa. 62/2.

16 Daß/ welcher sich segnen (jhme selber alle Wolthat wünschen) wird auff Erden / der wird sich in dem rechten GOtt segnen/ und welcher schweren wird auff Erden/ der wird bey dem rechten GOtt (dem Vater unsers HErrn JEsu Christi) schweren/ denn der vorigen Angst (der vorigen Straffen/ damit ich mein Volck beleget habe) ist vergessen/ und (die Sünde meines Volcks) sind von meinen Augen verborgen.

V. Verheissung der geistlichen Gaben im Reich Christi. Esa. 66/22. 2. Pet. 3/13. Off. Joh. 21 1.

17 DEnn sihe/ ich will einen neuen Himmel und neue Erden schaffen/ daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird/ noch zu Hertzen nehmen / (Ich will in Christo alles erneuern/ Esa. 43. v. 19. 2. Cor. 5. v. 17. welches in diesem Leben bey der Kirchen deß Newen Testaments anfähet/ aber am

Jüng-

Jüngsten Tag vollkömmlich wird vollbracht werden / an welchem
Tage Himmel und Erden vergehen/Luc.21.v. 33. und an derselben
Statt ein neuer Himel und eine neue Erde / in welchem vollkom-
mene Gerechtigkeit wohnet/sollen erschaffen werden.)
18 Sondern sie (die Außerwehlten) werden sich ewiglich
freuen / und frölich seyn über dem / das ich schaffe/
(das ich jhnen erzeigen will / nemlich daß sie mich in diesem Leben auß
dem Worte deß Evangelii als jhren lieben Vater in Christo erken-
nen / und dort im ewigen Leben von Angesicht zu Angesicht immer
und ewiglich mich anschauen sollen.) Denn sihe/ich will Je-
rusalem schaffen zur Wonne / und jhr Volck zur
Freude/ (die waaren Glaubigen Neues Testaments sollen waare
Glieder der Kirchen in diesem Leben / und Bürger deß himmlischen
Jerusalems seyn in jenem Leben / und in dem HErrn jhrem GOtt
Esa.62/5. sich freuen.)
19 Und ich will (gleichsfalls auch) frölich seyn über Jeru-
salem / und mich freuen über mein Volck / und soll
nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimm deß
Weynens/noch die Stimm deß Klagens / (welches in
diesem Leben angehet/aber im ewigen Leben vollkommentlich wird er-
füllet werden/Offenb.Joh.21.v.4.)
20 Es sollen nicht mehr da seyn Kinder / die jhre Ta-
ge nicht erreichen / (die Glaubigen werden nicht Kinder seyn
an dem Verständniß/1.Cor.14.v.20. daß sie sich wie Kinder wä-
gen und wiegen liessen von allerley Wind der Lehre / Eph. 4. v. 14.
sondern werden in der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und sei-
nes Sohns Christi JEsu je mehr und mehr wachsen/daß sie ein voll-
kommen Mann werden / der da sey in der Maaß deß vollkommenen
Alters Christi/v.13.) oder Alten/ die jhre Jahr nicht er-
füllen/ sondern die Knaben von hundert Jahren (die
Gottlosen / welche zwar viel Jahr erreichet / aber doch zur rechten
Weißheit / nemlich zum seeligmachenden Erkäntniß GOttes noch
nicht gelanget/) sollen sterben/und die Sünder von hun-
dert Jahren sollen verflucht seyn / (sie sollen dem ewigen
Tod und Fluch unterworffen seyn. *H. Luth. Knaben von hundert
Jahren heissen die Gottlosen/ auß solcher Rede/ wenn du gleich hun-
dert Jahr lebetest/so bliebest du doch ein Kind. Wenn du gleich hun-
dert Jahr lebetest / so bliebest du doch ein Bube. Das ist/du willt
nimmermehr weise und klug werden. Eben dasselbige heist auch die
Tage erreichen/und Jahr erfüllen/das ist/weise und fromm werden.*)
21 Sie werden Häuser bauen und bewohnen / sie
werden Wein-Berge pflantzen/und derselben Früch-
te essen / (sie werden in diesem Leben GOttes reichen Seegen/und
im ewigen Leben die Fülle aller himmlischen Güter besitzen.)
22 Sie sollen nicht bauen / daß ein ander bewohne
und nicht pflantzen/daß ein ander esse/(es wird der Fluch
deß Gesetzes weggenommen seyn / welcher unter andern also lautet/
5.B.Mos.28.v.30. Ein Hauß wirst du bauen/und nicht darinnen
wohnen/einen Wein-Berg wirst du pflantzen/aber du wirst jhn nicht
Psal.1/3. gemein machen/das ist/seine Früchte nicht geniessen.) Denn die
Psal.52/10. Tage meines Volcks werden seyn wie die Tage eines
Psal.92/13. Baums / (welcher fruchtbar / auch darneben fest und währhaff-
tig ist/) und das Werck ihrer Hände wird alt werden
bey meinen Außerwehlten / (was sie machen/ wird wolge-
rathen / und mit ewigem Lohn auß Gnaden jhnen vergolten
1.Cor.15/58. werden.)
23 Sie sollen nicht umbsonst arbeiten / noch unzeitige
Geburt gebären /(welche nicht daurhafftig ist/sondern bald da-
hin stirbt/) denn sie sind der Saame der Gesegneten
deß HERRN/ und jhre Nachkommen mit jhnen/
(sie sind Kinder GOttes/von jhme geliebet und gesegnet.)
24 Und soll geschehen/ ehe sie ruffen/ will ich antwor-
ten/wenn sie noch reden/will ich (mit Freuden) hören/
(Ich will gantz willig und bereit seyn sie zu erhören/und meine Hülffe
Esa.11/6.7.9. nicht lange auffhalten.
25 Wolff und Lamm sollen weyden zugleich / (wie hie
auff Erden die Glaubigen in Christo einig sind / also sollen sie auch
vielmehr im Himmel ewig eins und friedlich seyn/) der Löwe
wird Stroh essen wie ein Rind / (und demnach keinen
Schaden thun/) und die Schlange soll Erden essen/ (und
nicht herfür kommen auß jhrem Loch / jemands zu beschädigen/)
Sie werden nicht schaden noch verderben auff mei-
nem gantzen heiligen Berge / spricht der HERR/
(durch die Predigt deß Evangelii sollen auch die Jenigen miteinan-
der einig werden / welche vorher wie grimmige Löwen und gifftige
Schlangen einander zuwider gewesen / welche Einigkeit in diesem Le-
ben noch nicht allerdings vollkommen / aber im ewigen Leben recht
völlig seyn wird.)

Nutz.

I. T. Daß GOTT auch den Heyden / die jhn nicht gekannt/in dem Beruff durchs Evangelium/Gnade erwiesen: Wie vielmehr wird ers denn thun denen/die nach jhm und seiner Gnade hertzliches Verlangen tragen/vers.1.II. L. Daß GOTT auch die Ungehorsamen und Gottlosen ernstlich zu seinem Reich beruffe / welches sie aber auß eigenem bösen Willen verachten / und zur Verdamniß rennen/vers.2-5. III. T. Daß GOtt ein gnädiges Auge auff seine Außerwehlten habe/und jhnen Friede/ Ruhe und Erquickung/ zeitlich und ewig wiederfahren lasse/ vers. 8/9/10. IV. L. Wie GOtt gegen die Glaubigen und Gehorsamen (durch viel Wolthaten) sich gnädig und barmhertzig/ gegen die Unglaubigen aber und Gottlosen/eyferig in seinem Zorn/ (durch gerechte Straffe)hie und dort zu erweisen pflege/v.13/14/15. V. T. Daß treuer Diener GOttes geistliche Arbeit/ in der Christlichen Kirchen/nicht vergeblich ablauffe/ob mans gleich äusserlich nicht allzeit mercke/v. 22/23.

Das sechs und sechtzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider den eiteln Ruhm der gottlosen Jüden über dem äusserlichen Tempel. II. Trost für die Frommen/so sich von den Heuchlern müssen verfolgen lassen: Da zugleich die geistlichen Güter deß Neuen Testaments/und der Beruff der Heyden versprochen wird. III. Dräuung wider die verstockten Jüden/ daß sie GOtt zeitlich und ewig straffen werde.

1 SO spricht der HERR: Der Himmel ist mein I.
Stuhl/und die Erde meine Fuß-Banck/(Ich Straff-Predigt wider
bins/der Himmel und Erden erfüllet/ Jerem. 23.v.24.) den Ruhm vom äusser-
was ists denn für ein Hauß/daß jhr mir bauen wollt? lichen Tempel.
oder welches ist die Statt/ da ich ruhen soll? (Ihr Jü- 1.B.Kön.8/27.
den dencket/ weil ich gesagt habe/ ich wollte in meinem Tempel woh- 2.B.Chron.6/28.
nen/ so sey ich in demselbigen eingeschlossen/ und daß alles / was jhr Ap. Gesch.7/49.
in meinem Tempel thut/ ich mir müste gefallen lassen/ ob wol weder
Busse noch Glauben an den Messiam darbey ist.)
2 Meine Hand hat alles gemacht/was da ist/spricht
der HERR / (derowegen darff ich keines Hauses/darinnen ich
wohne/ Himmel und Erde/ welche ich erschaffen/ sind mir groß und
weit gnug zur Wohnung.) Ich sehe aber an den Elenden/
und der zerbrochenes Geistes ist/und der sich fürchtet Psal.51/19.
für meinem Wort/ (die also gesinnet sind/die sind mein geistli- Esa.57/15.
cher Tempel und meine Wohnung/das sind auch meine wolgefällige
Opffer/Psal.51.v.19.)
3 Denn wer einen Ochsen schlachtet / (wer ohne waare
Busse/ ohne Glauben an den Messiam/und ohne Besserung deß Le-
bens mir einen Ochsen opffert/) ist eben als der einen Mann
erschlüge/ (solch Opffer kan mir so wenig als der Tod-Schlag ge-
fallen/)wer ein Schaaff opffert/ist als der einem Hund
den Halß bräche / (als wenn er mir einen Hund opfferte/wel-
ches / als meinem Gebot zuwider / mir ein Greuel seyn würde.)
Wer Speiß-Opffer bringet / ist als der Säu-Blut
opffert / (welch Opffer mir gleichfalls auffs höchste zuwider/)
wer deß Weyrauchs gedenckt / (zum Gedächtniß für dem
HErrn anzündet/)ist als der das Unrecht (*H.Luth. das ist/
den Götzen-Dienst*) lobet. Solches (nemlich solche Opffer
ohn Buß und Glauben / und solchen äusserlichen heuchlerischen
Gottes-Dienst) erwehlen sie in jhren Wegen / und jhre
Seele hat Gefallen an jhren Greueln. (Die Jüden
stunden in denen Gedancken / das Opffer an sich selber machte sie
für GOtt angenehm / aber das war ein nichtiger falscher Wahn/
denn wie die Person war gegen GOtt gesinnet / so war auch das
Opffer / entweder angenehm oder ein Greuel / wie an den Opffern
Abels und Cains zu sehen/1. B. Mos.4.v.4.5. Auch meyneten die
Jüden / daß die äusserlichen Opffer vom unvernünfftigen Vieh/
zur Zeit deß Neuen Testaments bleiben solten/solchen falschen Wahn
verwirfft GOtt der HErr allhie gleichfalls / und bezeuget/ daß als-
denn solche äusserliche Opffer vom Vieh jhme nicht mehr gefallen
werden.)
4 Darumb will ich auch erwehlen / das sie verspot-
ten/(welches jhnen zu Hohn und Spott gereichen soll/)und was
sie scheuen/will ich über sie kommen lassen. Darumb Spr. Sal.1/24.
daß ich rieff/und niemand antwortet/ daß ich redet/ Esa.65/12.
und sie höreten nicht / (es war alles umbsonst und verloren/
was ich jhnen durch meine Propheten im Alten / und durch meinen
Sohn Christum und seine Apostel im Neuen Testament / liesse für-
tragen/) und thäten was mir übel gefiel/ und erwehle-
ten/das mir nicht gefiel.

II. Trost für die Frommen/ so von den Heuchlern verfolget werden.

5 HOeret deß HERRN Wort/ die ihr euch fürchtet
für seinem Wort / (hiemit tröstet der Prophet die glaubi-
gen Jüden / welche Christum annehmen/ und deßhalben von ihren
Brüdern/ den andern unglaubigen und verstockten Jüden/ würden
gehasset werden/) Eure Brüder/ die euch hassen/ und son-
dern euch ab/ umb meines Namens willen/ sprechen:
Lasset sehen/ wie herrlich der HERR (Christus) sey/
(*H. Luth. Die Gottlosen bieten Christo Trotz/ so gewiß sind sie in ih-
rer Heiligkeit/*) lasset ihn erscheinen zu euer Freude/ (auff
den ihr so sehnlich hoffet. Mit welchen spöttlichen Worten sie zu ver-
stehen geben/ daß sie für nichts halten/ was von Christo und seinen
Wolthaten durch die Apostel ihnen geprediget wird/) die (also reden
und thun/) sollen zu Schanden werden.
6 Denn man wird hören eine Stimme deß Getüm-
mels in der Stadt/ (wann Vespasianus und Titus das Jüdi-
sche Land werden verheeren / und die Stadt Jerusalem belagern/)
eine Stimme vom Tempel/ (welche sagen wird/ lasset uns von
hinnen ziehen/) eine Stimm deß HERRN / der seine
Feinde bezahlet/ (darumb/ daß sie Christum für ihren Heyland
nicht annehmen noch erkennen wollen / sondern denselben von sich
verstossen und gecreutziget.)
7 Sie (das ist/ Zion/ v. 8. die erste Kirche Christi/ als der andern
nachfolgenden Mutter) gebieret ehe ihr wehe wird/ (sie wird
plötzlich vermehret durch die Menge der Heyden/ welche die Predigt
deß Evangelii mit Glauben annehmen / und sich zu der Kirchen
Off. Joh. 12/5. GOttes versamlen werden/) sie ist genesen eines Knabens/
(also werden die Glaubigen genennet / dieweil sie darumb von GOtt
wieder-geboren werden / daß sie zu allem Guten auffwachsen sollen/
damit GOtt der HErr ihrer hernach zu guten Wercken brauchen
könne/) ehe denn ihr Kinds-Noth kömmet. (*H. Luth. Das
ist ein Wunder / als wenn ich spreche / sie gebieret ehe sie schwanger
wird / also auch hie/ ehe ihr wehe wird/ das ist/ sie gebieret/ und hat
doch kein Wehe/ als wäre sie nicht schwanger.*)
8 Wer hat solches je gehöret? wer hat solches je ge-
sehen? kan auch/ ehe denn ein Land die Wehe kriegt/
ein Volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja
Zion ihre Kinder ohne die Wehe geboren / (dann Zion
gebieret ihre Kinder nicht mit Schmertzen / wie Weiber gebären/
sondern durch Wasser und Geist / davon sie keine Wehe noch
Schmertzen empfindet.)
9 Sollt ich andere lassen die Mutter brechen / und
selbst nicht auch gebären? spricht der HERR. Sollt
ich andere lassen gebären / und selbst verschlossen
seyn? spricht dein GOtt. (Weil die geistliche Wieder-Geburt
auß Wasser und Geist geschicht/ Joh. 3. v. 5. und die waaren Glau-
bigen von GOtt geboren werden/ Joh. 1. v. 13. so erscheinet daher/
daß er nicht allein die leiblichen Mütter lasse gebären / sondern auch
selbst himmlischer Weise gebäre.)
10 Freuet euch (ihr waaren Glaubigen) mit Jerusalem/
und seyd frölich über sie/ alle die ihr sie lieb habt / (diß
muß nicht von dem Jerusalem auff Erden verstanden werden / wel-
ches dienstbar ist/ Galat. 4. v. 25. und dem Türcken heutiges Tages
unterworffen / sondern von dem geistlichen Jerusalem / welches
Theils in Christo noch auff Erden lebet / Gal. 4. v. 26. Theils aber
droben im Himmel und in der Seeligkeit bey GOtt ist / Offenb.
Joh. 21. v. 2.) Freuet euch mit ihr / alle die ihr über sie
traurig gewesen seyd/ (wegen ihres vorigen und betrübten Zu-
standes.)
11 Denn dafür solt ihr saugen und satt werden von
den Brüsten ihres Trosts / ihr solt dafür saugen und
euch ergetzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit/ (ihr solt
theilhafftig werden deß kräfftigen Trosts / welchen euch die Kirche
GOttes/ durchs Wort deß Evangelii/ wird fürhalten/ und derselben
Gaben/ mit welchen GOtt der HErr sie wird zieren.)
Esa. 48/18. 12 Denn also spricht der HERR: Sihe ich breite auß
den Frieden (alle Wolfahrt / leiblichen und geistlichen Seegen)
bey ihr / wie einen Strom/ und die Herrlichkeit der
Esa. 60/16. Heyden / (welche sie in ihrer Bekehrung zu Christo/ in der Kir-
chen erlangen/) wie einen ergossenen Bach / da werdet
ihr saugen / Ihr sollt auff der Seiten getragen wer-
den / und auff den Knieen wird man euch freundlich
halten/ (eure geistliche Mutter die Kirche wird mit euch umbgehen/
wie eine Mutter ihre zarte junge Kindlein säuberlich bald auff den
Armen träget/ bald in den Schooß leget/ und auffs freundlichste mit
ihnen umbgehet.)
13 Ich will euch trösten / wie einen seine Mutter trö-
stet/ ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden.
14 Ihr werdets sehen / und euer Hertz wird sich freu-
en / und euer Gebeine sollen grünen wie Graß / (in
diesem Leben sollt ihr getröstet und erquicket / am Jüngsten Tage aber
zum ewigen Leben aufferwecket werden /) da wird man erken-
nen die Hand deß HERRN an seinen Knechten/ (ih-
nen zu helffen auß Noth und Tod/) und den Zorn an seinen
Feinden/ (sie zu straffen zeitlich und ewig.)

III. Dräuung zeitlicher und ewiger Straffe den Verstockten. 2. Thess. 1/ 7. 8.

15 DEnn siehe/ der HERR (Christus/ der verordnete Rich-
ter) wird kommen mit Fewer / (welches Himmel und
Erden verzehren wird/ 2. Pet. 3. v. 7.) und seine Wagen wie
ein Wetter/ daß er vergelte im Grimm seines Zorns/
und sein Schelten in Feuer-Flammen / (die Rache und
Straffe GOttes über die Feinde seiner Kirchen gehet an in diesem
Leben/ aber am Jüngsten Gerichts-Tage wird sie erst völlig wider sie
vollstrecket werden.)
16 Denn der HERR wird durchs Feuer richten /
und durch sein Schwert alles Fleisch / und der Ge-
tödteten vom HERRN (welche er zum ewigen Tode verur-
theilen wird/) wird viel seyn.
17 Die sich heiligen und reinigen in den Gärten / ei-
ner hie/ der ander da/ (welche Abgötterey treiben/ und vermey-
nen sich dardurch zu heiligen/) und essen Schweinen-Fleisch/
Greuel und Mäuse / (solche Speise die im Gesetz dem Jüdi-
schen Volck verboten. Es wird aber hierdurch figürlicher Weise die
geistliche Unreinigkeit der mutwilligen Sünden verstanden/) sol-
len gerafft werden miteinander/ spricht der HERR/
(diß Unkraut/ nemlich alle Gottlosen/ sollen am Jüngsten Tage von
deß HErrn Christi Engeln gesamlet / und in den höllischen Feuer-
Ofen geworffen werden/ Matth. 13. v. 41. 42.)
18 Denn ich will kommen / und samlen ihre Werck
und Gedancken/ (daß ich sie allesammt ans Liecht bringe/ 1. Cor.
4. v. 5.) sammt allen Heyden und Zungen/ (welche ich al-
lesammt für meinen Richter-Stuhl versamlen will/) daß sie kom-
men und sehen meine Herrlichkeit / (mit welcher ich zum
Gericht erscheinen werde/ Matth. 25. v. 31.)
19 Und ich will ein Zeichen unter sie geben/ (ehe der Tag
deß Gerichts kommen wird / will ich das Evangelium in aller Welt
predigen lassen / damit die Gottlosen keine Entschuldigung fürzu-
wenden haben. Solch Evangelium wird seyn wie ein Zeichen oder
Panir / Esa. 11. v. 10. welches öffentlich auffgestecket wird/ daß sich
die/ so darunter gehören/ zu demselben versamlen/) und ihrer et-
liche/ die errettet sind / (etliche von den bekehrten Jüden/ nem-
lich die heiligen Apostel/) senden zu den Heyden/ (welche woh-
nen) am Meer/ gen Phul und Lud / zu den Bogen-
Schützen/ gen Thubal und Javan/ und in die Ferne
zun Insulen / da man nichts von mir gehöret hat/
und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben / und
sollen meine Herrlichkeit (durch die Predigt deß Evangelii)
unter den Heyden verkündigen.
20 Und werden alle eure (geistliche) Brüder (in Christo)
auß allen Heyden herzu bringen / dem HERRN
zum Speiß-Opffer / auff Rossen und Wagen/ auff
Sänfften/ auff Mäulern und Läuffern/ gen Jerusa-
lem zu meinem heiligen Berge / spricht der HERR.
Gleichwie die Kinder Israel Speiß-Opffer in reinem
Gefäß bringen zum Hause deß HERRN. (Von dem
Gottes-Dienst deß Neuen Testaments wird geredet mit solchen Wor-
ten / welche genommen seynd von der Art und Weise deß Gottes-
Diensts im Alten Testament / und ist dieses die Meynung: Wie
vor Zeiten die Israeliten im Alten Testament auf Wagen und Pfer-
den gen Jerusalem zogen / und in reinen Gefässen ihre Opffer mit
grosser Menge dahin brachten: Also werden die heiligen Apostel auß
fernen weit entlegenen Oertern die geistlichen Opffer gen Jerusalem
bringen/ das ist/ sie werden die Heyden in grosser Menge zu Christo
und seinem Reich bekehren / welche Bekehrung der Heyden GOtt
dem HErrn ein angenehmes Opffer seyn wird/ Rom. 15. v. 16.)
21 Und ich will auß denselben (bekehrten Heyden) nehmen
Priester und Leviten/ (treue eyferige Kirchen-Lehrer/) spricht
der HERR.

Denn

Esa.65/17. 2.Pet.3/13. Off.Joh. 21/1.

22 Denn gleich wie der neue Himmel und die neue
Erde/so ich mache/für mir stehen / (daß sie ewiglich bleiben
sollen/) spricht der HERR / also soll auch euer Saa-
men und Namen stehen / (Ich will mir biß ans Ende der
Welt eine Kirche auß dem menschlichen Geschlecht samlen / dieselbe
wider alles Wüten der Feinde erhalten / und endlich ewig seelig und
herrlich machen.)
23 Und alles Fleisch wird einen Monden nach dem
andern / und einen Sabbath nach dem andern kom-
men/anzubeten für mir/spricht der HERR/ (Im ewi-
gen Leben wird keine verdrießliche Mühe / sondern immerwährende
Ruhe/Feyre und Freude seyn / der Außerwehlten Arbeit wird nichts
anders seyn/ als GOtt ohne auffhören und Unterlaß loben.)
24 Und sie werden hinauß gehen/(wie man nach einer gros-
sen Schlacht pfleget hinauß zugehen/die Erschlagene zu sehen/)und
schauen die Leichnam der Leute / die an mir mißhan-
delt haben / (die Verdamten / so zum ewigen Tode verurtheilet
sind/an denselben werden sie / die Außerwehlten / mein billiches und
gerechtes Urtheil loben und preisen/) denn jhr (der Gottlosen und
Verdammten) Wurm (deß nagenden Gewissens) wird nicht
sterben / (sondern in Ewigkeit sie nagen / plagen und ängsten/)
und jhr Feuer (der höllischen ewigen Glut und Verdamniß)
wird nicht verleschen/ und werden allem Fleisch (allen
seeligen Menschen) ein Greuel seyn / (weil alle jhre Schande
und Laster werden an jhnen klar und offenbar seyn.)

Marc.9/44. 46/48.

Nutz.

I. L. Daß der äusserliche Gottes-Dienst/(wie das viele Opffern bey den Jüden war) wenn nicht waare Buß und Besserung deß Lebens dabey ist / vor GOtt ein Greuel sey. vers.3/4. II. L. Daß GOtt in seiner Kirchen / (durchs Wort und die heilige Tauffe) jhme viel Gnaden-Kinder zeuget/ die er zu seiner Ehr und jhrer Seeligkeit erzeucht / vers.9–14. III. L. Daß die Glaubigen am Jüngsten Tage werden zur himmlischen Freude eingeführet/die Unglaubigen aber in das ewige Feuer gestürtzt werden/vers. 22/23/24.

ENDE deß Propheten Jesaia.

Vorrede über den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremiam zu verstehen / darffs nicht viel Glossens / wo man nur die Geschicht ansihet / die sich begeben haben unter den Königen / zu welcher Zeit er geprediget hat: Denn wie es dazumal im Lande gestanden ist / so gehen auch seine Predigten.

ERstlich war das Land voller Laster und Abgötterey / erwürgeten die Propheten / und wolten jhre Laster und Abgötterey ungestrafft haben. Darumb ist auch der erste Theil fast eitel Straffe und Klage über die Boßheit der Jüden / biß an das 20. Capitel hinan.

ZUm andern / weissaget er auch die Straffe / so fürhanden war / nemlich die Verstörung Jerusalem / und deß gantzen Landes / und das Babylonische Gefängniß / ja auch aller Heyden Straffe. Und doch darneben tröstet und verheisset er auff gewisse bestimmte Zeit / nach ergangener solcher Straffe / die Erlösung und Heimfahrt wieder ins Land / und gen Jerusalem / 2c. Und diß Stück ist das Fürnehmst in Jeremia / Denn umb desselbigen willen ist Jeremias erweckt / wie im 1. Capitel / v.11.13. das Gesicht anzeiget / von der wackern Ruthen / und siedendem Töpffen / so von Mitternacht komen.

Und das war auch hoch von nöthen / Denn weil solche greuliche Plage solt über das Volck gehen / daß es gar zurissen und weggeführet würde auß seinem Lande / hätten die frommen Hertzen / als Daniel / und andere viel / verzweiffeln müssen an GOtt / und an allen seinen Verheissungen / als die nicht anders hätten mögen dencken / denn als wäre es gar auß mit jhnen / und sie von GOtt allerdinge verstossen wären / daß kein Christus nimmermehr kommen würde / sondern GOtt hätte seine Verheissung / umb deß Volcks Sünde willen / in grossem Grimm zu rücke gezogen.

Darumb muste Jeremias da seyn / und die Straffe und den Zorn also verkündigen / daß sie nicht ewig / sondern eine bestimmte Zeit als 70. Jahr währen solten / und darnach sie wiederumb zu Gnaden kommen / Cap.25.v.11.12. Welcher Verheissung er sich selbst auch hat müssen trösten / uñ sich damit erhalten / Hat sonst nicht viel Trosts noch guter Tage gehabt. Denn er ein elender / betrübter Prophet gewest ist / der zu jäm̃erlichen bösen Zeiten gelebt / Dazu ein trefflich schwer Predig-Ampt geführet / als der über 40. Jahr / biß zum Gefängniß / sich mit bösen halßstarrigen Leuten hat müssen schelten / und doch wenig Nutz können schaffen / Sondern zusehen / daß sie je länger / je ärger worden / und immer jhn tödten wolten / und jhm viel Plage anlegten.

Zu dem / hat er erleben und mit Augen sehen müssen die Verstörung deß Landes und Gefängniß deß Volcks / und viel grossen Jammer und Blut-Vergiessung. Ohn was er darnach in Egypten hat müssen predigen und leiden / Denn man hälts dafür / daß er von den Jüden sey gesteiniget in Egypten.

ZUm dritten / thut er auch wie andere Propheten / und weissaget von Christo und seinem Reich / sonderlich im 23. vers.5. und 31. v.31. Cap. da er gar klärlich von der Person Christi / von seinem Reich / vom Neuen Testament / und vom Ende deß Alten Testaments weissaget. Aber diese drey Stück gehen nicht in Ordnung nacheinander / und sind nicht voneinander getheilet im Buch / wie sie in der That und Wesen nach einander gangen sind. Ja im ersten Stück stehet offt im folgenden Capitel etwas / das doch ehe geschehen ist / weder das im vorigen Capitel. Daß sichs ansihet / als habe Jeremias solche Bücher nicht selbst gestellet / Sondern seyen stücklich auß seiner Rede gefasset / und auffs Buch verzeichnet. Darumb muß man sich an die Ordnung nicht kehren / und die Unordnung nicht hindern lassen.

Ordnung der Prophecey Jeremiä.

WIr lernen aber auß Jeremia unter andern das / wie gemeiniglich / je näher die Straffe ist / je ärger die Leute werden / Und je mehr man jhnen prediget / je höher sie es verachten. Daß man greifft / wenn GOtt straffen will / daß er die Leute verstocken läst / auff daß sie ja ohn alle Barmhertzigkeit untergehen / und mit keiner Busse GOttes Zorn versöhnen. Also musten die zu Sodom vorhin den frommen Loth nicht allein verachten / sondern da er sie lehret / auch plagen / und war doch jhre Plage für der Thür. Pharao / da er schier solte im rothen Meer ersauffen / muste er die Kinder Israel zwiefältig martern mehr denn vor. Und Jerusalem muste GOttes Sohn auch creutzigen / da jhre endliche Verstörung daher gieng.

Sodom. Pharao. Jerusalem.

ALso gehets auch jetzt allenthalben / Nu das Ende der Welt herzu trit / wüten und toben die Leute wider GOtt auffs aller greulichste / lästern und verdammen GOTTES Wort / das sie wissentlich erkennen / daß es GOttes Wort und die Waarheit sey. Daneben so viel greulicher Zeichen und Wunder erscheinen / beyde am Himmel / und fast an allen Creaturen / die jhnen schrecklich dräuen / und ist auch wol so eine böse jämmerliche Zeit / und noch ärger / denn Jeremias Zeit.

Aber es will und muß so seyn / daß sie sicher werden / und singen / Pax, Es hat nicht Noth / Und nur verfolget alles / was GOTT haben will / und alles Dräuen der Zeichen in Wind geschlagen / Biß sie (wie S. Paulus sagt) plötzlich das Verderben übereilet / und verstöret / ehe sie es gewar werden. Doch wird Christus die Seinen wissen zu behalten / umb welcher willen er sein Wort leuchten läst in dieser schändlichen Zeit / wie er zu Babel Daniel / und seines gleichen behielt / umb welcher willen Jeremias Weissagung leuchten muste.

Demselbigen lieben HErrn sey Lob und Danck / sammt dem Vater und Heiligen Geist / einigem GOtt über alles und in Ewigkeit / AMEN!

Der Prophet Jeremia.

Diß gantze Buch kan eingetheilet werden in vier Haupt-Stück.

I. Begreifft etliche Buß-Predigten / darinn die Sünden der Jüden erzehlet/und die Straffen gedräuet werden: Da dann auch der Prophet die Geschicht eingefügt/ wie es jhm bey solchen Predigten ergangen/biß zum 39. Cap.

II. Erzehlt die Erfüllung der Weissagung / wie Jerusalem eingenommen worden / und was sich darauff begeben / vom 39. biß zum 46. Cap.

III. Hält in sich etliche Weissagungen wider die Heydnische Völcker und Feinde der Jüden/ vom 46. biß zum 52. Cap.

IV. Ist eine Wiederholung der Geschicht vom Untergang der Stadt Jerusalem/ im 52. Cap.

Das erste Capitel.

HAndelt von dem Beruff Jeremiæ zum Propheten-Ampt / in vier Theilen. I. Ist der Eingang. II Der Beruff selbst / und das Gespräch zwischen GOtt und Jeremia. III. Die Bestetigung deß Beruffs mit zweyen Gesichten/dardurch der Untergang der Stadt Jerusalem angedeutet worden. V. Fernerer Bericht/was der Prophet thun solte.

I Jeremiä Geschlecht und Propheceyungs-Zeit.

1 DJß sind die Geschichte Jeremia
(deß Propheten/) deß Sohns Hil-
kia/ auß den Priestern zu Ana-
thoth/ (der Priester Stadt/Jos.21.v.
18. 1.B. Chron.7.v.60. darauß Er/
wie die andern Priester auß jhren Städ-
ten/ nach erheischender Ordnung gen Je-
rusalem zu Verrichtung seines Ampts im
Tempel zog/) im Lande BenJamin.
2 Zu welchem (Jeremia) geschach (auff sonderbare Göttliche
Weise) das Wort deß HERRN/ zur Zeit Josia/deß
Sohns Amon/deß Königs Juda/ im dreyzehenden
Jahr seines Königreichs.
3 Und hernach zur Zeit deß Königs Juda Jojakim/
deß Sohns Josia / biß ans Ende deß eilfften Jahrs
Zedekia/ deß Sohns Josia/ deß Königs Juda/ biß
auffs Gefängniß Jerusalem / im fünfften Monden/
(deß vorgedachten eilfften Jahrs der Regierung Zedekia/ in welchem
die Bürger zu Jerusalem in die Babylonische Gefängniß hinweg
geführet worden.)

II. Jeremiä Beruff.

4 UNd deß HERRN (der durch alle Propheten geredt hat/
Luc.1.v.70. 2.Petr.1.v.21.) Wort geschach (unmittelba-
rer Weise) zu mir/und (der HErr) sprach:
5 Ich kannte dich / (nicht nur nach der blossen Wissenschafft
nach welcher ich alles weiß und kenne / sondern auch nach der hertzli-
chen Liebe und Wolgefallen/ dadurch ich dich mir zum Propheten er-
sehen und erkohren habe/) ehe denn ich dich in Mutter Leibe
bereitet/und sonderte dich auß / (verordnete dich zum heili-
gen Ampt/) ehe denn du von der Mutter geboren wur-
dest / und stellet dich zum Propheten unter die Völ-
cker/(sonderlich der Jüden/und denn auch etlicher Heyden.)

Gal.1/15.

6 Ich aber sprach (eben/wie Moses/2.B.Mos.4.v.10.Cap.
6.v.12.) Ach HErr HERR! ich taug nicht zu predi-
gen / (Ich kan noch nicht so reden / lehren/ermahnen/straffen/wie
deine Propheten thun sollen/) denn ich bin zu jung / (unerfah-
ren/und in göttlichen Sachen ungeübet/ich habe noch wenig Muths/
die Gottlosen getrost zu straffen.)
7 Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht / ich
bin zu jung/(du solt dich weder mit deiner Jugend/noch mit icht-
was anders entschuldigen/) sondern du solt (so bald folgen und)
gehen/wohin ich dich sende / (zu Heyden und Jüden/zu Bö-
sen und Frommen/) und predigen was ich dich heisse/(Es
sey deinen Zuhörern lieb oder leyd/sie sehen süß oder sauer.)
8 Fürchte dich nicht für jhnen / (denen du Böses dräuen
must auff meinen Befehl/) denn ich (der HErr/ der ich stärcker
und mächtiger bin als sie/) bin bey dir/und (kan und) will dich
erretten/spricht der HERR.

Esa.6/7.

9 Und der HERR recket seine Hand auß/ und rüh-
ret meinen Mund/und sprach zu mir: Sihe/ich lege
mein Wort in deinen Mund/ (Ich rüste dich auß mit noth-
wendigen Prophetischen Gaben / daß du beydes Erkäntniß meines
Willens / und einen rechten Eyfer denselben zu thun/ erlangest.)
10 Sihe / ich setze dich heute dieses Tages über Völ-
cker und Königreiche/(zu einem Propheten und Lehrer/) daß
du außreissen/zubrechen/ verstören/und verderben
solt / (*H.Luth. nicht durch Krieg / sondern mit Predigen und
Weissagen/*daß du nemlich jhnen verkündigest/ wie ich umb jhrer
Sünde willen sie wolle straffen und zerbrechen/) und bauen und
pflantzen / (die sich bekehren und meiner Stimme gehorchen:
Das ist/ du solle predigen/ wie ich den Frommen und Gehorsamen
viel Guts thun/ und sie bey gutem Wolstand im Lande erhalten
wolle.)

III. Bestetigung deß Beruffs Jeremia mit zweyen Gesichten.

11 UNd es geschach deß HERRN Wort zu mir/
und sprach: Jeremia/was siehest du? (in dem Ge-
sichte/ so ich der HErr dir für Augen stelle.) Ich sprach: Ich
sehe einen wackern Stab/ (der zum Schlagen allerdings zu-
gerichtet und fertig ist.)
12 Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht ge-
sehen/denn ich will wacker seyn über mein Wort/daß
ichs thue / (wie wacker der Stab ist / so wacker will ich auch seyn/
mein Wort fürderlichst ins Werck zu richten.)
13 Und es geschach deß HERRN Wort zum andern-
mal/(zur Bestetigung der vorigen Weissagung) zu mir / und
sprach: Was sihest du (nun in diesem Gesicht?) Ich
sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpffen/ (welches be-
deutete/daß die Stadt Jerusalem solte gleichsam im Topff für Angst
und Trübsal kochen und sieden/) von Mitternacht her / (von
wegen der Babylonier/so von Mitternacht kommen solten.)
14 Und der HERR sprach zu mir: Von Mitter-
nacht (von welchem Ort die Chaldæer ins Land einbrechen wer-
den) wird das Unglück außbrechen (und kommen) über
alle die im (Jüdischen) Lande wohnen.
15 Denn siehe/ich will ruffen allen Fürsten in den Kö-
nigreichen gegen Mitternacht / (alle Geschlechte / alle
Reichs-Stände deß Käiserthums der Chaldæer/) spricht der
HERR / daß sie kommen sollen / und jhre Stühle/
(jhre Schantzen und Gezelt / c.52.v.4.) setzen für den Tho-
ren zu Jerusalem / und rings umb die Mauren her/
und für alle Städte Juda / (das ist/sie sollen Jerusalem und
das gantze Land einnehmen / und die Einwohner desselben unter jhre
Gewalt bringen.)
16 Und ich will das Recht (das Gericht und die Straffe) las-
sen über sie gehen / umb aller jhrer Boßheit willen/
daß sie mich verlassen / und räuchern andern Göt-
tern / (sind Abgöttisch worden/) und beten an jhrer Hände
Werck/(gemachte Götzen-Bilder.)

IV. Instruction deß Propheten Jeremiä. Luc.12/35. 1.Petr.1/13.

17 SO begürte nun deine Lenden / (schicke und rüste dich/
daß du dein Ampt getrost und mit unerschrockenem Hertzen ver-
richtest/) und mache dich auff / und predige jhnen alles
was ich dich heisse. Fürchte dich nicht für jhnen/ als
solte ich dich abschrecken. (*H.Luth. Unter GOttes Namen
schrecket man die rechten Prediger / Ey du bist ein Ketzer / du predi-
gest wider GOtt und seine Kirche/ da darffs wol dieses Trosts / daß
man wisse/GOtt thue es nicht.*)

Jer.15/20.

18 Denn ich will dich heute zur festen Stadt / zur ei-
sern Seule / zur ehernen Mauren machen / (Ich will
dich also befestigen/daß sie dir weniger/dann ein Feind der allerfestesten
Stadt im Lande / anhaben sollen/) im gantzen Lande / (wo es
nur von Nöthen seyn wird/) wider die Könige Juda / wi-
der jhre Fürsten/ wider jhre Priester / wider das
Volck im Lande.

Daß



I.F. Fleischberger sculpsit.

Das Bildnis des Propheten Jeremiæ

Wie es in etlichen uralten Bibliotheken zu sehen ist. Derselbige ist ein Sohn Hilkijah deß Priesters zu Anathoth gewesen; und nachdem Er fünfzig jahr seinem mühseeligen Lehramt fürgestanden, von den Gottlosen Juden, bey der Stadt Tachpanches in Egypten zu todt gesteiniget worden &c.

19 Daß wenn sie gleich wider dich streiten / dennoch
nicht sollen wider dich siegen. Denn ich bin bey dir/
spricht der HERR/daß ich dich errette.
1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
2 Gehe hin und predige öffentlich (mit heller Stimme
auff öffentlicher Gassen/ daß es jederman höre) zu Jerusalem/
und sprich: So spricht der HERR: Ich gedencke/
da du eine freundliche junge Dirne / und eine liebe
Braut warest / (wie du mir so lieb warest und außerwehlt/ wie
eine liebe Braut/dieweil ich mich mit dir vermählet/und einen Bund
mit dir auffgerichtet/alß ich dir mein Gesetz gab/Ezech. 16. v. 8.) da
du mir folgetest in der Wüsten / im Lande da man
nichts säet/(unangesehen Ich dich an einen dürren unfruchtbaren
Ort führete/dannoch trauetest du/und folgetest mir.)
3 Da Israel (das gantze Volck Israel) deß HERRN ei-
gen war (von allen Heyden ein abgesondertes Volck/und ein Hei-
ligthum deß HErrn/ 2. B. Mos. 19. vers. 5.) und seine erste
Frucht / (von GOtt dem HErrn zum heiligen Volck erkohren
und außgesondert / wie die erste Frucht jhme geheiliget war / 2. B.
Mos. 22. v. 29. 30.) wer sie fressen wolte/muste Schuld
haben/(ernstlich von mir gestrafft werden/)und Unglück über
jhn kommen/ (sein Frevel blieb nicht ungerochen) spricht der
HERR.

Nutz.

I. L. Daß GOtt vor und in der Babylonischen Gefängniß/ dem Volck Israel/ Jeremiam und andere Propheten erweckt / und sie zur Busse ermahnen lassen/ist ein Zeugniß seiner grossen Liebe und Barmhertzigkeit gegen die Menschen / vers. 1–3. II. L. Daß/wer einen rechtmässigen Beruff und GOttes Wort hat/sich für niemand fürchten dürffe / weil er GOtt zum Beystand hat/ vers. 7/8. III. L. Daß GOtt nicht vergeblich dräue/sondern seine Dräuungen/ wo man sich nicht bekehret/gewiß auch thue/und erfülle/vers. 12. IV. L. Daß GOTT über seines Worts Dienern/mit seinem Göttlichen Schutz/wider alle trotzige Feinde walte/vers. 18/19.

Das ander Capitel.

BEgreifft eine Straff-Predigt wider die Jüden / in vier Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung derer Sünden/welche die Väter in den vorigen Zeiten verübet/sonderlich der Abgötterey. III. Erzehlung der Sünden/so gleicher massen zu der Zeit deß Propheten im Schwang gangen/und wie billich die Verbrecher hierumb gestrafft werden / ob sie sich schon entschuldigen wollen. IV. Beschreibung der Abgötterey/und wie sie bemäntelt werde/neben der Dräuung.

I. Straff-Predigt wider die Jüden.

4 HOeret deß HERRN Wort / jhr vom Hause
Jacob / und alle Geschlechte vom Hause Is-
rael/ (so viel euer von dem Patriarchen Jacob/der auch
Israel geheissen/herkommen/und jetzo leben.)

II. Sünde der Väter/sonderlich Abgötterey. Esa. 5/4. Mich. 6/3.

5 SO spricht der HERR: Was haben doch euer
Väter Fehls an mir gehabt / (was hat sie doch darzu
verursachet?) daß sie von mir gewichen/und hiengen an
den unnützen (eiteln/ nichtigen) Götzen/ (daß sie mich verlies-
sen / und fremden Götzen dieneten/) da sie doch nichts erlan-
geten.
6 Und dachten nie kein mal/(sie giengen nicht in sich selber/
und erinnerten sich nicht meiner grossen Wolthaten/ daß sie gedacht
oder gesagt hätten:) Wo ist der HERR? (Ach was muß doch
der HErr wol dencken! daß wir sein und seiner unzehlichen Guttha-
ten so gar vergessen / und suchen jhn nicht mit unserm Gebet und
Dancksagung?) Der uns auß Egypten-Land führet/
und leitet uns in der Wüsten / im wilden unge-
bähneten Lande / im dürren und finstern Lande/im
Lande da niemand wandelt / noch kein Mensch
wohnet?

5. B. Mos. 8/15.

7 Und ich bracht euch in ein gut Land / (das von Milch
und Honig fleußt/welches ich euch zur Besitzung eingegeben/) daß
jhr esset seine Früchte und Güter. Und da jhr hinein
kamet/(durch grosse Wunder/) verunreiniget jhr (mit euer
vielfältigen Abgötterey / und andern groben Sünden) mein
Land / (so jhr von mir gleichsam zum Lehen empfangen hattet/)
und machet mir mein Erbe (das Land/welches mir eigentlich
zugehöret / ich aber euch zum Erbe gegeben und eingeräumet hatte/)
zum Greuel / (daß ichs jetzund mit so harten Straffen verder-
ben muß.)
8 Die Priester (welche hierinn andern sich zum guten Exem-
pel der Nachfolge hätten fürstellen sollen) gedachten nicht/wo
ist der HERR? (v. 6.) und die Gelehrten (die Leviten und
Schrifft-Gelehrten / welche Tag und Nacht mit dem Gesetze umb-
giengen/) achteten mein nicht/und die Hirten (die andern
zu Lehrern fürgesetzet sind) führeten die Leute von mir/ (sie
waren die Rädlins-Führer und Fürgänger in dieser Verführung/)
und die (falsche) Propheten weissagten (lehreten) vom
Baal / (sie führeten die Leute mit jhrer Lehre von mir abe/daß sie
dem Abgott Baal dienen solten/) und hiengen an den unnü-
tzen Götzen.

III. Sünde zu Jeremiä Zeiten.

9 ICh muß mich immer mit euch / und mit euren
Kinds-Kindern (mit Vätern und Kindern / Alten und
Jungen) schelten / (wegen deß verfälschten Gottes-Diensts/)
spricht der HERR.
10 Gehet hin in die Insulen Chitim / (in das abgelegene
Abgöttische Griechen-Land/ da die Macedonier das Haupt sind/und
das dritte Käiserthum der Welt haben sollen/) und schauet/(ob
auch die Heydnischen Völcker also jhre vermeynte Religion geän-
dert?) Und sendet (auß eurem Mittel/die sich auff den Gottes-
Dienst verstehen/)in Kedar/(in die benachbarten Länder der Hey-
den / darunter Kedar in Arabien das berühmteste ist/) und mer-
cket mit Fleiß / und schauet / obs daselbst so zugehet/
(daß die Völcker jhren Gottes-Dienst also liederlich ändern.)
11 Ob die Heyden (welchen es doch mangelt an der Erkäntniß
deß waaren GOttes und rechten GOttes-Dienstes / sitzen dargegen
in geistlicher Finsterniß/) jhre (vermeynte) Götter ändern/
wiewol sie doch nicht Götter sind / (sie sind nicht der einige
waare GOtt.) Und mein Volck (das billig mein seyn sollen) Ps. 106/20.
hat doch seine Herrlichkeit (*H. Luth. seinen GOtt/* den es
allein ehren soll/und seinen GOttes-Dienst/davon es für aller Welt
Ehre hätte / 5. B. Mos. 4. v. 8.) verändert umb einen un-
nützen Götzen / (den es an meiner Statt angenommen und
geehret.)
12 Sollt sich doch der Himmel dafür entsetzen / er-
schrecken und sehr erbeben / spricht der HERR / (es
wäre kein Wunder / wann der Himmel über solchen greulichen Ab-
fall von der waaren Religion zusammen fiel.)
13 Denn mein Volck thut eine zwyfache Sünde/
mich die lebendige Quelle (den Brunn / darauß vermittels
meines Worts alle Hülffe/Leben und Seeligkeit quillet/)verlassen
sie / und machen jhnen hie und da (wo sie nur vermeynen
Trost und Hülffe zu erlangen) außgehauene Brunnen/ (sie
suchen ohne mich bey Menschen und menschlichen Auffsätzen/ andern
Trost und Beystand/) die doch löcherlicht sind / und kein
Wasser geben/ (wenn man Trost-Wasser schöpffen will/so ver-
schwindet es/und ist kein Trost noch Erquickung zu finden.)
14 Ist denn (das Volck) Israel ein Knecht oder Leib-
eigen/ (der also zu fremder Abgötterey verkaufft ist/und deßwegen
von fremden Herren geplaget wird/)daß er jedermans Raub
seyn muß / (wems nur gelüstet jhn zu zwacken.)
15 Denn die Löwen (die Könige der Assyrier und Babylo-
nier) brüllen über jhn / (und über sein Land/als einen erlang-
ten Raub/) und schreyen / und verwüsten sein Land/
und verbrennen seine Städte/ daß niemand drinnen
wohnet.
16 Darzu so zerschlagen die von Noph und Thahpan-
hes dir den Kopff/(das mit den Egyptiern gemachte Verbünd-
niß wird dir so gar nichts helffen / daß es die Bunds-Genossen viel-
mehr dem Feind werden gleich thun / ja sie werdens noch ärger
machen.)
17 Solches machst du dir selbst (durch deinen Abfall von Jer. 4/18.
GOtt und seinem Wort/) daß du den HERRN deinen
GOtt verlässest / so offt (zu der Zeit/ wenn) er dich den
rechten Weg (seiner Gebot) leiten will.
18 Was hilfft dichs/daß du in Egypten zeuchst / (daß
du abtrünnig wirst von deinem GOtt / und dargegen Hülff bey dei-
nem Bunds-Genossen dem König in Egypten suchest/) und willt
deß Wassers Sihor trincken? (Sihor ist Nilus / der Fluß
in Egypten. Will demnach der Prophet sagen/du willt dich deß Egy-
ptischen Succurs getrösten/) und was hilfft dichs/ daß du
gen Assyrien zeuchst / (schickest deine Legaten hin/und richtest
Bündniß auff mit den Assyriern/) und willt deß Wassers
Phrat trincken? (*H. Luth. das ist Hülffe suchen ausser GOtt/
bey König Pharao und Assur.*)
19 Es ist deiner Boßheit Schuld/ daß du so gestäupet
wirst/ und deines Ungehorsams/ daß du so gestraffet

wirst. Also must du (wenn du von aller Welt verlassen wirst)
inne werden und erfahren / was für Jammer und
Hertze-Leid bringet / den HERRN deinen GOtt
verlassen / und jhn nicht fürchten / spricht der HErr
HERR Zebaoth.

Esa. 57/5. 7. 8. Jer. 3/6.

20 Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen/
und deine Bande zurissen/und gesagt: Ich will nicht
so (zum Gehorsam gegen die Gebot und Satzungen GOttes) un-
terworffen seyn/sondern (meines Gefallens leben/und) auff
allen hohen Hügeln / (nach der benachbarten Heyden Art/)
und unter allen grünen Bäumen lieffest du der Hu-
rerey (der geistlichen Hurerey/das ist der Abgötterey) nach.

Esa. 5/2.

21 Ich aber hatte dich gepflantzet zu einem süssen (ed-
len) Weinstock/ (daß du mir soltest viel andere und bessere Früchte
deß Geistes tragen/) einen gantz rechtschaffenen Saa-
men / (da Wurtzel und alles so geartet war / daß du gute Früchte
hättest tragen können und sollen/) Wie bist du mir denn ge-
rathen zu einem bittern wilden Weinstock (und trägest
Heerlinge/wie die verwildeten Weinstöcke/die Heyden?)
22 Und (hilfft hier deine Beschönung und Entschuldigung sehr
wenig/) wenn du dich gleich mit Laugen wüschest/ (durch
Heucheley deine Sünde entschuldigtest/) und nähmest viel
Seiffen darzu / so gleisset doch deine Untugend desto
mehr für mir/spricht der HErr HERR.
23 Wie darffest du denn sagen: Ich bin nicht unrein/
ich hänge nicht an Baalim?

IV. Beschreibung der Abgötterey und derselben Bemäntelung und Straff.

Sihe an/wie du es treibest im Thal (Hinnom/ da die
schrecklichste und unnatürlichste Abgötterey verübet wurde / in-
deme die Eltern auch jhre eigene Kinder dem Abgott Moloch auff-
opfferten und verbrandten /) und bedencke wie du es auß-
gericht hast / (wie gröblich du dich hiemit an mir versündiget
habest.)
24 Du läuffest umbher (in voller Lust der Abgötterey) wie
eine Kamelin in der Brunst. Und wie ein Wild (ein
Wald-Esel) in der Wüsten pfleget/wenn es für grosser
Brunst lechtzet / und läufft daß niemand auffhalten
kan. Wers wissen will/darff nicht weit lauffen/am
Feyer-Tage (wenn man Baal und den Götzen dienet) siehet
man es wol. (Man redet dir zwar ein/und spricht:)
25 Lieber halte doch / und lauff dich nicht so hellig/
(*H. Luth. schone doch deiner Füsse/ daß sie nicht bloß / und deines
Halses/daß er nicht durstig werde.*) Aber (es hilfft hie kein weh-
ren/denn) du sprichst: Das laß ich/ (Ich gehorche weder dir
deß HErrn Propheten/noch dem HErrn selbst/) Ich muß mit
den Fremden bulen/und jhnen nachlauffen/ (Ich ach-
te deß alten GOttes nicht mehr/ ich muß neue fremde Götter haben.
Nun ich habe dich gnug verwarnet/ aber es will nicht helffen. De-
rowegen/)
26 Wie ein Dieb zu Schanden wird/ wenn er begrif-
fen wird / also wird das Hauß Israel zu Schanden
werden/ sammt jhren Königen/ Fürsten/Priestern
und (vermeynten) Propheten.

5. B. Mos. 32/37. B. Richt. 10/14. Jer. 11/13.

27 Die zum Holtz (zu den Götzen/so sie auß Holtz gemacht/) sa-
gen: Du bist mein Vater/und zum Stein/ (zum stei-
nern Götzen/) du hast mich gezeuget/ (nicht als wenn sie eben
diese Wort führeten/ sondern weil sie in der That und im Werck die
Ehre/welche allein GOtt gebühret/ den höltzern und steinern Götzen
zulegten.) Den̄ sie kehren mir den Rücken zu/und nicht
das Angesicht/ (sie wenden sich von mir abe/) aber wenn die
Noth hergehet/sprechen sie: Auff/und hilff uns.
28 Wo sind aber denn deine Götter / die du dir ge-
macht hast? Heiß sie auffstehen/ laß sehen/ ob sie dir
helffen können in der Noth? Denn so manche Stadt/
so manchen Gott hast du Juda.

Esa. 1/5. Jer. 5/3.

29 Was? wolt jhr noch Recht haben wider mich?
Ihr seyd alle von mir abgefallen / (eure Könige/Fürsten/
Priester/ falsche Propheten/ und das gantze Volck sind mit Abgötte-
rey befleckt/) spricht der HERR/ (und ich kan euch doch durch
kein Mittel wieder zu recht bringen/denn)
30 Alle Schläge (die harten Straffen/ damit Ich euch belege/)
sind verlohren an euern Kindern / sie lassen sich doch
nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset gleichwol
eure (rechte) Propheten/wie ein wütiger Löwe.

31 Du böse Art / mercke auff deß HERRN Wort/
bin ich denn Israel eine Wüste oder öde Land? (Laß
ich denn mir umbsonst dienen und belohne nicht reichlich / die sich zu
mir halten?) Warumb spricht denn mein Volck: Wir
sind die Herren / (frey von der Dienstbarkeit/freye Fürsten im
Lande/) und müssen dir nicht nachlauffen / (es treibt uns
keine Noth/daß wir eben dir müsten nachlauffen.)
32 Vergisset doch eine Jungfrau jhres Schmucks
nicht/noch eine Braut jhres Schleyers / (niemand ver-
gisset dessen/ was jhm nutzet und lieb ist/) aber mein Volck ver-
gisset mein ewiglich.
33 Was schmückest du viel dein Thun / (darumb) daß
ich dir gnädig seyn soll? (Aber) unter solchem Schein
(wenn ich dir die Werck der Lieb und Barmhertzigkeit beweise / so
mißbrauchest du meiner Güte/und) treibest du (unterdessen) je
mehr und mehr Boßheit.
34 Uber das findet man Blut der Armen und Un-
schuldigen Seelen bey dir/an allen Orten/ (du vergeust
viel unschuldiges Blut derer / die deine Abgötterey straffen/) und
ist nicht heimlich / sondern offenbar an denselbigen
Orten.
35 Noch sprichst du: Ich bin unschuldig/Er (GOtt der
HErr) wende seinen Zorn (seine Straffe/die ich nicht verdie-
net habe) von mir. Sihe/ich will mit dir rechten/ (Ich
will dich fürs Gerichte foddern / und dich zu Rede setzen/ daß du dei-
nen GOtt der Ungerechtigkeit beschuldigen darffst / in deme) daß
du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.
36 Wie weichest du doch so gerne (von deinem GOtt zu Esa. 30/3. 5.
menschlicher Hülff/ und bist doch auff diese Weise auch nicht bestän-
dig/) und fällest jetzt dahin/jetzt hieher? (Du suchest Hülffe
bald hier/ bald da/ bald bey diesem/ bald bey jenem.) Aber du
wirst in Egypten (an der Egyptischen Hülffe / darauff du dich
verlässest/) zu Schanden werden / wie du an Assyria
(zur Zeit Ahas/2. B. Chron. 28. v. 20. 21.) zu Schanden wor-
den bist.
37 Denn du must von dannen auch (mit deiner Hülffs-
Werbung) wegziehen / und deine Hände über dem
Häupt zusammen schlagen/ (für grossem Jammer und Her-
tze-Leid/2. B. Sam. 13. v. 19. daß du auch in Egypten keine Hülffe
erlangen kanst/) denn der HERR wird deine Hoffnung
fehlen lassen / (daß zu rück gehe alles/darauff du hoffest/) und
wird dir bey jhnen (den Egyptern) nichts gelingen. 5. B. Mos. 24/4.
1 Und (der HErr) spricht: Wenn sich ein (Ehe-) Mann
von seinem Weibe scheiden lässet / und sie zeucht von
jhm / und nimmt einen andern Mann / darff er sie
auch wieder annehmen? Ists nicht also / (wenn er/der
vorige Mann/ sie wieder zu sich nähme/) daß das Land (durch
solche Sünde) verunreiniget würde? Du aber hast mit
vielen Bulern (Abgöttern und Götzen) gehuret/ (in dem du
deß fremden falschen Gottes-Dienstes dich theilhafftig gemacht/)
doch (solle du darumb nicht ewig verstossen seyn/ wenn du dich nur
zu mir wiederumb bekehrest / darumb) komm wieder zu mir/
(erkenne deine Sünde/und thue rechtschaffene Buß/) spricht der
HERR.
2 Heb deine Augen auff zu den Höhen / (zu den Abgöt-
tischen Opffer-Oertern/) und siehe / wie du allenthalben
Hurerey (falschen Gottes-Dienst) treibest. An den Straf-
sen (daß Ich Gleich-niß-Weise rede) sitzest du (wie eine gemeine
Metze/so auff die Buben wartet/) und wartest auff sie/ (deine
Buler/) wie ein Araber (ein Wald-Räuber) in der Wüsten/
und verunreinigest das Land mit deiner (geistlichen)
Hurerey (mit deiner Abgötterey) und Boßheit.
3 Darumb muß auch der Früh-Regen außbleiben/ Ezech. 3/7.
und kein Spath-Regen (auff euer Land zu rechter Zeit) kom-
men/ (auff daß bey euch Mißwachß und Hungers-Noth zur Straf-
fe entstehe/wiewol du dich wenig dran kehrest/denn) du hast eine
Huren-Stirn/du willt dich nicht mehr schämen. Psal. 71/17.
4 Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber Vater/du
Meister meiner Jugend / (du treuer Lehrer/den ich von Ju- Psal. 103/9.
gend an liebe / und der mich von Jugend auff geleitet und gefüh-
ret hat.)
5 Willt du denn (wegen meiner Sünden) ewiglich zür-
nen/und nicht vom Grimm lassen? (So sagest du/ und

besserst dich doch nicht/denn) sihe/ du lehrest und thust Bö-
ses/ und lässest dir (in deinem gottlosen Wesen/darinn du nun
verhärtet bist/) nicht steuren.

Nutz.

I. Daß wir die Straff-Predigten/als GOttes Wort willig und mit Fleiß anhören und mercken sollen/v.4. II. Wenn Lehrer und Prediger selbst/ in Lehr und Leben sträfflich sind/werden hierdurch viel andere zur Nachfolge gereitzet und von GOtt abgeführet/vers.8. III. W. Für Abgötterey und Vertrauen auff andere Dinge ausser Gott/über welche Sünde gleichsam der Himmel sich entsetzet und erschrickt/v.11/12/13. IV. L. Daß man GOtt vergeblich Vater nenne/und anruffe/ wenn man nicht hingegen kindlichen Gehorsam jhm nach seinem Wort/erweiset/vers. 4/5.

Das dritte Capitel.

HAelt in sich eine Erzehlung der Rede GOttes an den Propheten/ so zur Zeit Josiä geschehen/ in fünff Theilen. I. Ist eine Klage wider die Abgötterey der zehen Stämm/oder deß Königreichs Israel/und deß Stammes Juda/ da er sie gegen einander vergleicht/daß Israel/noch fromm gegen Juda gewesen. II. Vermahnung an die Stämme Israel/daß sie Buß thun solten. III. Verheissung der Gnade deß Neuen Testaments. IV. Eine Klage wider die Israeliten/und nochmalige Vermahnung zur Buß. V. Beschreibung der Buß.

I. Klage über die Abgötterey Israel und Juda.

6 UNd der HERR sprach zu mir / zur Zeit deß
(frommen und Gottseeligen) Königs Josia/ (der die
rechte Religion in seinem Königreiche wieder anrichtete/
wiewol das Volck sich wenig dran kehrte:) Hast du auch gese-
hen/ was Israel (die zehen Stämme im Volck Israel) die
Abtrünnige thät? Sie gieng hin auff alle hohe Ber-
ge/und unter alle grüne Bäume/ (so jhr zu jhrer Abgötte-
rey gefielen/) und trieb daselbst (geistlichen Ehe-Bruch und)
Hurerey / (nemlich durch jhre mannigfaltige Abgötterey.)

Jer. 2/20.

7 Und ich sprach (durch meine Knechte und Propheten/) da
sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir
(von der Abgöttischen Weise/) aber sie bekehrte sich nicht/
(sondern fuhr in ihrer Abgötterey halßstarrig fort / biß ich sie ins
Elend in Assyrien verstieß/wie du weist.)

Ezech. 16/46 c. 23/2. 4.

8 Und obwol jhre Schwester Juda die Verstockte
(so jhrer Schwester Israel in der geistlichen Hurerey gleich ist/ wie ei-
ne Metze der andern/) gesehen hat/ wie ich der abtrünni-
gen Israel (geistlichen) Ehe-Bruch gestrafft / (jhr zum
Schrecken und Exempel/) und sie verlassen/ und jhr einen
Scheide-Brieff gegeben habe / (daß ich sie nicht mehr für
meine Kirche/als mein geistlich Ehe-Gemahl erkennen wolte/) noch
furcht sich jhre Schwester die verstockte Juda nicht/
sondern gehet hin/ und treibet auch (gleichmässige geist-
liche) Hurerey.

9 Und von dem Geschrey jhrer Hurerey (von jhrer be-
schreyeten und weit erschollenen Hurerey) ist das Land verun-
reiniget / denn sie treibet Ehe-Bruch mit Steinen
und Holtz / (mit steinern und höltzern Götzen.)

10 Und in diesem allen (in jhrem gottlosen Thun) bekehret
sich die verstockte Juda jhre Schwester nicht zu mir
von gantzem Hertzen/sondern heuchelt also/ (dem Kö-
nige Josiä zu Dienst und Gefallen / und ist jhr jhre Bekehrung kein
Ernst/) spricht der HERR.

Ezech. 16/51. c. 23/11.

11 Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige
Israel ist fromm (ist nicht so böse) gegen die verstockte
Juda.

II. Vermahnung an die Stämme Israel zur Busse.

12 GEhe hin und predige gegen der Mitternacht (ge-
gen Assyrien zu / welches Land gegen Mitternacht liegt / dem
Lande Canaan nach zu rechnen/) also/und sprich: Kehre wie-
der (zu mir durch waare Busse) du abtrünnige Israel/
spricht der HERR / so will ich mein Antlitz nicht ge-
gen euch (wie die zornige Leute) verstellen/ (Ich will mit der
Straffe nicht ferner anhalten/) denn ich bin barmhertzig/
spricht der HERR/und will nicht ewiglich zürnen.

Psal. 103/7

13 Allein erkenne deine Missethat/ daß du wider den
HERRN deinen GOtt gesündiget hast / und hin
und wieder gelauffen zu den fremden Göttern/ (denen
du/vermittelst der Bilder/Gottes-Dienst erzeiget hast/) unter al-
len grünen Bäumen / (so dir zu deiner Abgötterey gefielen/)
und habt meiner Stimm (da ich euch durch meine Knechte/
Mosen und die Propheten / von euer Boßheit abmahnete/) nicht
gehorchet/spricht der HERR.

III. Verheissung der Gnaden deß Neuen Testaments.

14 BEkehret euch/jhr abtrünnige Kinder/ spricht der
HERR / denn ich will euch mir (vom neuen in dem
geistlichen Ehe-Stand) vertrauen / und will euch holen/
daß einer eine gantze Stadt / und zween ein gantz
Land (von der Abgötterey bekehren / und mit sich zu dem Berge
Zion gen Jerusalem) führen soll / und will euch bringen
gen Zion/(zur Gemeinschafft der Gläubigen.)

15 Und will euch Hirten (treue Lehrer) geben nach mei-
nem Hertzen / die euch weyden sollen mit Lehr und
Weißheit.

16 Und soll geschehen/ wenn jhr gewachsen/und euer
(nach eurer Bekehrung/ als rechter Israeliten/) viel worden ist
(durch die Predigt deß Evangelii zur Zeit deß Messiä) im Lan-
de/ so soll man [spricht der HERR] zur selbigen Zeit
(im Neuen Testament/) nicht mehr sagen von der Bun-
des Lade deß HERRN / auch derselben nicht mehr
(auff vorige Weise / ehe die Levitischen Ceremonien abgeschaffet wor-
den/) gedencken / noch davon predigen / (daß man die
Kirchen-Gesetze Mosis halten solte/) noch sie (wie vor der Zukunfft
deß Messiä bräuchlich war) besuchen/ noch daselbst mehr
(bey der Bunds-Laden zu Jerusalem leiblich) opffern.

17 Sondern zur selbigen Zeit (in den Tagen deß Messiä/)
wird man Jerusalem (die Christliche Kirche/ so alßdenn die-
sen Namen führen wird/) heissen deß HERRN Thron/
(darinn der geistliche König David / der Messias regieret/) und
werden sich dahin samlen alle Heyden/ (auß welchen viel
werden zu dem Messia bekehret werden/) umb deß HERRN
(Christi) Namen willen zu Jerusalem/ (der zu Jerusalem
sich geoffenbaret hat / auch daselbst geehret und angeruffen wird/)
und werden nicht mehr wandeln nach den Gedan-
cken jhres bösen Hertzen.

18 Zu der Zeit wird das Hauß Juda gehen zu dem
Hauß Israel / und werden mit einander kommen
von Mitternacht / ins Land / das ich euren Vätern
zum Erbe gegeben habe / (die Meynung ist/daß die Glaubi-
gen auß allen zwölff Stämmen nicht mehr/ wie vorher/ sich werden
trennen/ sondern sich einmüthiglich zu GOtt bekehren.)

19 Und ich sage dir zu / Wie will ich dir so viel Kinder
(Glieder der Christlichen Kirchen) geben / und das liebe
Land/ das schöne Erbe/ nemlich das Heer der Hey-
den/ (die Christliche Kirche/in welche die grosse Menge der Heyden
soll versamlet werden.) Und ich sage dir zu/Du (als ein bekehr-
ter Israelit GOttes/Gal. 6. v. 16.) wirst alßdenn mich nen-
nen/(an mich glauben und mich für deinen GOtt halten/und sagen
von Hertzen/) lieber Vater/und nicht von mir (zur Abgöt-
terey) weichen.

IV. Klage wider Israel/und Vermahnung zur Busse.

20 ABer das Hauß Israel (nachdem es treuloß an mir wor-
den ist/) achtet mein nichts/gleichwie ein Weib jh-
ren Bulen nicht mehr achtet / spricht der HERR.

21 Darumb wird man ein kläglich Heulen und Wei-
nen der Kinder Israel hören auff den Höhen/ dafür
daß sie übel gethan / und deß HERRN jhres GOt-
tes vergessen haben.

22 So kehret nun wieder jhr abtrünnige Kinder / so
will ich euch heilen von eurem Ungehorsam/ (Ich will
eure Seelen-Wunden heilen / von euren Sünden euch reinigen.
Solcher meiner treuen Vermahnung folget doch/und sprecht:)

V. Beschreibung der Busse.

SIhe/wir kommen zu dir / denn du bist der HErr
unser GOtt.

23 Warlich/ es ist eitel Betrug mit Hügeln / (mit den
Götzen/denen man auff den Hügeln und Bergen dienet/) und mit
allen Bergen / (so viel derselbigen die Kinder Israel zu jhrem
Aberglaubischen Gottes-Dienst erwehlet haben.) Warlich/es
hat Israel keine Hülffe/ denn am HERRN unserm
GOtt.

24 Und unser Väter Arbeit / (*H. Luth. jhre Stiffte und
Gottes-Dienst oder Abgötterey / daran sie viel gearbeitet und gethan
haben/*) die wir von Jugend auff gehalten haben/
müssen mit Schanden untergehen / sammt jhren
Schaaffen/Rindern/Kindern und Töchtern / (welche
Stück sie allesammt den falschen Göttern opfferten.)

25 Denn darauff wir uns verliessen/ das ist uns jetzt
eitel Schande/ und deß wir uns trösteten/ deß müs-
sen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit
(mit der Abgötterey/und andern daher rührenden Sünden) wider
den HERRN unsern GOtt / beyde wir und unser

Väter / von unser Jugend auff/auch biß auff diesen
heutigen Tag/ und gehorchten nicht der Stimm deß
HERRN unsers GOttes.

Nutz.

I. Für geistlicher Blindheit und Verstockung / da man an der Straffe anderer Ubelthäter sich gar nicht spiegelt/ und Busse thut/ wie Juda an Jsraels Straffe sich nicht gekehret und gebessert/v.8–10. II. V. Zu waarer Busse und Erkäntniß der Sünden/ wodurch GOttes Zorn abgewendet/ und seine Gnade erlanget wird/v.12/13. III. L. Daß treue Lehrer in der Kirchen eine sonderbare Gabe GOttes seyen/v. 15. IV. L. Daß durch rechtschaffene Buß und Wiederkehrung zu GOtt / die geistliche Gesundheit und Krafft der Seelen erlanget werde/v.22. V. L. Zu solcher Buß gehöret/daß man sich aus Reu seiner begangenen sündlichen Wercke schämet/ an Christum (den HErrn unsern GOTT) glaubet/und das Leben bessert/v. 22–25.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt GOttes an die Jüden zur Zeit Josiä/ und diß in zweyen Theilen. I. Jst eine Vermahnung zur Buß mit beygefügter Verheissung und Dräuung. II. Erzehlung der Straff GOttes/wie er den Babyloniern einen Triumph wider Jerusalem verhengen / und was für ein Jammer darauff erfolgen werde.

I. Vermahnung zur Busse/ Verheissung und Dräuung Gottes.

1 WJlt du dich Jsrael bekehren / spricht der
HERR/so bekehre dich zu mir/und so du dei-
ne Greuel (falsche Religion und Abgötterey / sammt
andern grossen Sünden)wegthust von meinem Angesicht/
so sollt du nicht (von den Feinden) vertrieben werden/
(sondern ich will mit der gedräuten Straffe zu rück halten.)
2 Alßdenn wirst du ohn Heucheley recht und heilig-
lich (GOtt dienen / jhn ehren / und bey seinem Namen recht)
schweren (und sagen:) So waar der HERR lebet.
Und die Heyden (wirst du mit deinem Gottseeligen Exempel
reitzen/daß sie den waaren Glauben annehmen/ und) werden in
jhm gesegnet werden/und sich sein rühmen.

Esa.45/25. Osf.10/12.

3 Denn so spricht der HERR zu denen in Juda
und zu Jerusalem: Pflüget ein Neues/ (wie ein Acker-
Mann seine verlegene Braach oder wüsten Acker umbpflüget / daß er
Frucht bringe/ also sollt jhr auch gleich seyn einem verneuerten umb-
gepflügten Acker/ daß/ da jhr vorher Dornen und Hecken getragen/
jhr forthin gute Früchte bringet/) und säet nicht unter die
Hecken/ (last die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe/
jhr Gehorsam zu leisten in jhren Lüsten / Rom. 6. v. 12. damit der
Saame deß Göttlichen Worts nicht ersticke/ und keine Frucht brin-
ge/Matth. 13.v.22.)

5.B.Mos. 10/16. Cap 30/6.

4 Beschneidet euch dem HERRN/ (durch Ablegung eu-
rer Boßheit/) und thut weg die Vorhaut (die Hartnäckig-
keit) eures Hertzens/ jhr Männer in Juda / und jhr
Leute zu Jerusalem / auff daß nicht mein Grimm
(welchen ich bißher gleichsam zu rück gehalten) außfahre wie
Feuer/ (euch umbzubringen und zu verzehren/) und brenne/
daß niemand leschen möge / umb euer Boßheit
willen.

II. Straffe GOttes durch die Babylonier.

5 JA/ denn (so die Straffe wegen eurer Unbußfertigkeit erge-
hen wird) verkündiget in Juda/ und schreyet laut
zu Jerusalem / (machet Lermen/ greiffet zur Wehr/und lauffet
allenthalben zusammen/) und sprechet: Blaset die Trome-
ten im Lande/(das Volck zur Gegen-Wehr zu bringen/) rufft
mit voller Stimme / (mit grossem Ernst/) und sprecht:
Samlet euch/(was die beste Mannschafft ist) und lasset uns
in die feste Städte ziehen/ (dieselbige wol proviantiren/und
wider den Feind uns schützen.)
6 Werffet zu Zion Panir auff / (zum Zeichen daß der
Feind ankomme / und man seine Belägerung außstehen wolle/)
häuffet euch und säumet nicht/ (doch werdet jhr mit diesem
allen nichts außrichten / *H.Luth. wann das Feuer angehen wird/
und jhr euch nicht gebessert habet/ so wirds nicht helffen/daß jhr euch
rüstet/*)denn ich (der HErr/welchen jhr wegen euer Boßheit und
Unbußfertigkeit zum Feinde habt/) bringe ein Unglück herzu
von Mitternacht / (Cap.1.vers.14.) und einen grossen
Jammer.

Jer.1/14.15.

7 Es fähret daher der Löwe (der großmächtige Monarch
NebucadNezar/ König in Babylonien/ so im Wapen einen Löwen
führet/)auß seiner Hecke/(von Babel da er residiret/) und der
Verstörer der Heyden/ (NebucadNezar der Land-Verderber/
welcher die umbliegende Heyden alle untergedrucket hat/) zeucht
einher auß seinem Ort/daß er (O Juda!) dein Land
verwüste / und deine Städte außbrenne / daß nie-
mand drinnen wohne.

Jer. 6/26.

8 Darumb ziehet Säcke an / (wie die so im Elend stecken
und trauren/) klaget und heulet / denn der grimmige
Zorn deß HERRN will nicht auffhören von uns.
9 Zu der Zeit/(wenn der Feind einbrechen wird/)spricht der
HERR/wird dem Könige (in Juda) und den Fürsten
das Hertz entfallen / die Priester werden verstürtzt/
und die (verführischen) Propheten erschrocken seyn.
10 Jch (Jeremias) aber sprach : Ach HErr HERR!
du hast diesem Volck und Jerusalem weit fehlen las-
sen/da sie (die fleischlichen Priester und falsche Propheten) sag-
ten / es wird Friede (und Wollust) bey euch seyn / so
doch das Schwert biß an die Seele reichet / (an das
Hertz gesetzet ist.)
11 Zur selbigen Zeit wird man diesem Volcke/ (den Jü-
den)und Jerusalem(ihrer Haupt-Stadt)sagen:Es kömmt
ein dürrer (rauher schädlicher) Wind über dem Gebirge
her/als auß der Wüsten/ deß Weges (stracks und behen-
de) zu der Tochter meines Volcks zu / nicht zu worf-
fen noch zu schwingen / (sondern gäntzlich zu verderben / wie
ein starcker Wind alles nieder reisset.)
12 Ja ein Wind kommt/der jhnen zu starck seyn wird/
(*H.Luth.der König zu Babel/*) da will ich dann auch mit
jhnen rechten/(und sie straffen/wie sie es verdienet haben.)
13 Sihe/er (der Feind/ der Babylonier) fähret daher wie
Wolcken / (schnell und geschwind/) und seine Wagen sind
wie ein Sturm-Wind/ seine Rosse sind schneller denn
Adeler / Wehe uns / wir müssen verstöret werden/
(alßdenn wirds mit uns geschehen seyn. Wenn denn dem nun
also ist/)
14 So wasche nun (in waarer Busse / durch den Glauben an
den künfftigen Messiam/) Jerusalem dein Hertz von der
Boßheit / auff daß dir geholffen werde / (zeitlich und
ewiglich/ und laß doch die Untugend und das gottlose Wesen der Ab-
götterey fahren/) Wie lange wollen bey dir bleiben die
leidigen Lehre? (von den erdichteten falschen Gottes-Diensten/
laß sie doch fahren/die Straffe ist für der Thür.)
15 Denn es kommt ein Geschrey von Dan her / (von
den äussersten Grentzen deß Landes Jsrael/) und eine böse Bo-
schafft vom Gebirge Ephraim her / wie die Heyden
rühmen / (wie der Feind/so ein Heyde ist/und heydnische Kriege
führet/ sich rühmen soll/wegen dessen/ das er an Juda zu verüben ge-
dencke.)
16 Und es ist biß gen Jerusalem erschollen / daß Hü-
ter (Vor-Läuffer/ so alle Städte berennen/und verhüten werden/
daß niemand entrinne/) kommen auß fernen Landen/und
werden schreyen (unter einander sich ermahnen) wider die
Städte Juda.
17 Sie werden sie rings umbher belägern / wie die
Hüter auff dem Felde/(welche fleissig Achtung geben auff jhre
Weinberge/ und wie die Jäger/ welche zusehen und hüten / daß das
Wild nicht entrinne / *H. Luth. Es können aber auch durch die Hü-
ter widersinnisch die Verstörer verstanden werden.*) Denn sie
(die Jsraeliten/ welche in den Städten Juda wohnen/ und von den
Babyloniern also sollen überfallen werden/) haben mich erzür-
net / spricht der HERR.
18 Das hast du zu Lohn für dein Wesen und dein
Thun/(für deine Abgötterey und Boßheit/welche solchen Jammer
verursachen. Wenn denn nun dieser Jammer über dich ergehen
wird/) denn wird dein Hertz fühlen/(und auß den Straffen
abnehmen/) wie deine Boßheit so groß ist. (Jch aber weiß
es schon/ und kan das Elend nicht gnug beschreiben. Ach!)
19 Wie ist mir so hertzlich wehe/(der ich doch nicht so gröblich
mit jhnen gesündiget habe/)Mein Hertz pocht mir im Leibe/
und habe keine Ruhe / denn meine Seele höret (schon
im Geiste) der Posaunen Hall und eine Feld-Schlacht.
20 Und einen (Feld-und) Mord-Geschrey über den an-
dern. Denn das gantze Land wird verheeret/plötz-
lich werden meine Hütten und meine Gezelt (Häuser
und Städte meines Volcks) verstöret.
21 Wie lange soll ich doch das Panir sehen / und der
Posaunen Hall hören ? (Wenn wird doch deß Elendes ein
Ende werden? Sihe/das alles sehe ich schon.)
22 Aber mein Volck ist toll / und glauben mir nicht/

thöricht

thöricht sind sie / und achtens nicht. Weise sind sie
gnug Ubels zu thun / aber wol thun wollen sie nicht
lernen. Esa. 5/30. c. 50/3.
23 Ich schauet das Land an / sihe / das war wüste
und öde/und den Himmel/und er war finster / (es war
nirgends einige Hülffe noch Trost vorhanden.)
24 Ich sahe die Berge an / und sihe die bebeten / und
alle Hügel zitterten/(alles war in grosser Furcht.)
25 Ich sahe (mich umb im Lande/) und sihe / da war kein
Mensch(mehr vorhanden/)und alles Gevögel unter dem
Himmel war weggeflogen / (es war doch alles gar zu wilde/
grausam/wüste und öde.)
26 Ich sahe (mich umb/)und sihe/das Bau-Feld war ei-
ne Wüste / und alle Städte darinnen waren zubro-
chen/für dem HERRN / und für seinem grimmigen
Zorn / (der über das Land ergangen war. Das alles sahe ich im
Geiste / und wo jhr nicht umbkehret und Busse thut / wirds auch
waarhafftig in der That erfolgen.)
27 Denn so spricht der HERR: Das gantze Land
Jer. 46/28. soll wüste werden / (jedoch will ich Gnade einwenden/) und
wills doch nicht gar auß machen / (also daß Juda gar kein
Volck in diesem Lande / und zu keiner Zeit künfftig mehr seyn solte/
denn über das / daß ein gering Häufflein überbleiben wird/will Ich/
nach siebentzig Jahren / Juda wiederumb anhero in diß Land führen.
*H. L. Das haben sie zu der Zeit als eine gewöhnliche Rede wol ver-
standen/daß es solte gar auß seyn / biß auff etliche/die nicht sollen das
vorige Reich haben/* Weil aber solcher Zorn unter deß erfolgẽ wird/)
28 Darumb wird das Land betrübt / und der Him-
mel droben traurig seyn/(es wird eine sehr betrübte Zeit seyn/)
denn ich (der HErr) habe es geredt/ Ich habs beschlos-
sen/und soll mich nicht reuen / (weil mein Volck keine Reue
über seine Boßheit trägt/) will ich auch nicht davon (von der
Straffe) ablassen.
29 Alle Städte werden für dem Geschrey der Reu-
ter und Schützen fliehen / und (für Furcht/darneben auch
Sicherheit zu suchen) in die dicke Wälde lauffen / und in
die Felsen kriechen / alle Städte werden verlassen ste-
hen/daß niemand darinnen wohnet.
30 Was wilt du alßdenn thun / du Verstörete? (da
wird Hoffart und Pracht gar nichts helffen/) wenn du dich (alß-
denn) schon mit Purpur kleiden/und mit gülden Klei-
noden schmücken / und dein Angesicht schmincken/
(und also dich auffs allerköstlichste zieren) würdest / so schmü-
ckest du dich doch vergeblich. Denn die dir jetzt hofie-
ren/(und Krafft deß Bündniß/umb deß Geniessens willen/dir noch
etwas zu Willen seyn/) werden dich (alßdenn nicht mehr anse-
hen / sich durch nichts mehr gewinnen lassen/sondern dich) verach-
ten / sie werden dir nach dem Leben trachten / (also
wirds gehen.)
31 Denn ich höre ein Geschrey/als einer Gebärerin/
eine Angst/als einer die in den ersten Kinds-Nöthen
ist / (ein sehr klägliches Geschrey / welches von einer über die massen
grossen Noth herrühret/) ein Geschrey der Tochter Zion/
die da klaget/und die Hände (für grosser Bangigkeit) auß-
wirfft / (sagende:) Ach Wehe mir! ich muß schier ver-
gehen für dem Würger.

Nutz.

I. W. Für Hartnäckigkeit und Unbußfertigkeit / (welches die Vorhaut ge-nennet wird/) dadurch jeder Mensch in das unaußlöschliche höllische Feuer geräth / vers. 4. II. L. Daß Kriegs-Noth und Gefahr GOttes Straffe wegen der Sünde sey / vers. 17/18.

Das fünffte Capitel.

HAelt in sich ein Stück zu vorhergehender Predigt gehörig / in zweyen Theilen. I. Ist eine Erzehlung der Ursachen / warumb Gott den Babyloniern verhengen werde/daß sie das Jüdische Land einnehmen: Nemlich wegen jhrer Sünden/als da ist Mißbrauch deß Namens GOttes im Schweren/ Verachtung der Straff-Predigten/Abgötterey und Unzucht. II. Dräuung deß Einfalls der Feinde/und der Verheerung deß Landes/ welche mit einem Feuer verglichen wird: Neben der Beschreibung der grausamen Feinde.

I. Ursachen der Straffen durch die Babylonier/ Mißbrauch göttliches Namens
1 GEhet durch die Gassen zu Jerusalem / und
schauet und erfahret / und suchet auff jhrer
Strassen/ob jhr jemand findet/der recht thue
und nach dem Glauben frage / (der Treu und Glauben
halte/) so will ich jhr gnädig seyn / (und umb der Frommen
willen / ob jhr gleich wenig sind/der gantzen Stadt verschonen/ 1. B. Abgötterey und Unzucht.
Mos. 18. v. 21.)
2 Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen
GOtt/(wenn sie sich schon äusserlich zum rechten Gottes-Dienste
bekennen und finden/)so schweren sie doch falsch/ (und ist lau-
ter Heucheley und Falschheit mit jhnen.)
3 HERR / deine Augen sehen nach dem Glauben/ Esa. 1/5.
(nach dem / der recht thut und Glauben hält.) Du schlägest sie/ Jer. 2/30.
aber sie fühlens nicht / (daß sie Busse thäten/) du plagest
sie/aber sie bessern sich nicht/ sie haben (beydes durch deine
Langmuth/ und Straffe/ nunmehr sich verhärtet/und haben) ein
härter Angesicht denn ein Felß / und wollen sich
nicht bekehren / (sie lassen sich nicht erweichen/so ist auch bey jh-
nen keine Scham noch Furcht mehr.)
4 Ich dachte aber / Wolan / der arme Hauff (der ge-
meine Mann) ist unverständig / und weiß nichts umb
deß HERRN Weg/ und umb jhres GOttes Recht/
(von GOttes Willen und Geboten.)
5 Ich will zu den Gewaltigen (den Fürnehmsten im
Volck) gehen / und mit jhnen reden / dieselbigen wer-
den umb deß HERRN Weg / und jhres GOttes
Recht wissen. Aber dieselbigen allesammt hatten
das Joch zubrochen/(sie hatten das Gesetz deß HErrn von sich Psal. 2/3.
gestossen/) und die Seile/ (damit sie gleichsam GOtt verbunden
waren) zurissen.
6 Darumb wird sie auch der Löwe / der auß dem
Walde kommt/zureissen/und der Wolff auß der Wü- Ose. 13/7.
sten wird sie verderben / und der Pardel wird auff
jhre Städte lauren / alle die daselbst herauß gehen/
wird er fressen. (Durch den Löwen / Wolff und Pardel / wel-
ches allesammt grimmige reissende Thier sind / wird der König zu
Babel verstanden / welcher dem Jüdischen Volck und jhrem Lande
grossen Schaden thun solte.) Denn jhrer Sünde sind zu
viel/und(sie)bleiben verstockt in jhrem Ungehorsam.
7 Wie soll ich dir denn gnädig seyn? (Wo keine Busse
ist/da kan auch keine Gnade Statt haben / Ich muß straffen/)weil
mich deine Kinder verlassen/ und schweren bey dem/
der nicht Gott ist/und nun ich sie gefüllet habe / (mit
allerley zeitlichen Gütern/) treiben sie Ehe-Bruch / und
lauffen ins Hur-Hauß.
8 Ein jeglicher wiehert nach seines Nechsten Weibe/
wie die vollen müssigen Hengste.
9 Und ich solte sie umb solches nicht heimsuchen/
spricht der HERR / und meine Seele solt sich nicht
rächen an solchem Volck / wie diß ist? (Ich will mich rä-
chen/ derwegen machet euch auff jhr Feinde.)
10 STürmet(jhr Babylonier) jhre (meines Volcks) Mau- II. Dräuung deß Einfalls und Grausamkeit der Feinde. Jer. 4/2.
ren / und werffet sie umb / und machts (zwar sehr
wüste/aber doch) nicht gar auß (mit jhnen/)Führet jhre Re-
ben (das Volck im Lande) weg / denn sie sind nicht deß
HERRN / (der HErr erkennet sie nicht mehr für die Seinen/
jhrer übermachten Boßheit halben.)
11 Sondern sie verachten mich / beyde das Hauß Is-
rael/und das Hauß Juda/spricht der HERR.
12 Sie verläugnen den HERRN / (*H. Luth. Es muß
nicht GOttes Wort seyn/was Jeremias redet/*)und sprechen:
Das ist er nicht / (der HErr hat dich Jeremiam nicht gesandt/so
streng zu predigen / und solch grausam Ubel uns zu verkündigen/)
und so übel wird es uns nicht gehen / (wie du uns verkün-
digest/) Schwert und Hunger werden wir nicht sehen/
(so groß Unglück wird über uns nicht kommen.)
13 Ja (die unglaubigen Jüden sprechen/)die Propheten sind
Wäscher / (sie plaudern was jhnen einfällt/und habens nicht auß
Göttlicher Offenbarung / was sie vorbringen/) und haben auch
(in diesem Werck)GOttes Wort nicht/(sie haben keinen Be-
fehl/solch Unglück uns zu verkündigen/muß man denn eben die Leu-
te also erschrecken?) Es gehe über sie selbst also/ (es falle auff
jhren eigenen Kopff.)
14 Darumb spricht der HERR/der GOtt Zebaoth:
Weil jhr solche Rede treibet/sihe / so will ich ich meine
Wort in deinem Munde (waar/ja) zu Feuer machen/
und diß Volck zu Holtz/und soll sie verzehren.
15 Sihe/ich will über euch vom Hause Israel / spricht

5. B. Mos. 28/49. Esa. 5/26. Jer. 1/15. c. 6/22.
der HERR / ein Volck (zur Straffe) von Fernen brin-
gen / ein mächtig Volck / die das erste Volck gewest
sind / (die von Anbegin über andere geherrschet haben/und gewaltige
Käiser und Regenten gehabt/) ein Volck/deß Sprachen du
nicht verstehest/und nicht vernehmen kanst / was sie
reden/(es wird ein frembdes und unbarmhertziges Volck seyn.)
16 Seine Köcher sind offene Gräber/(sie führen schädliche
und tödtliche Pfeile/)es sind eitel Riesen/(tapffere Helden.)
3. B. Mos. 26/16. 5. B. Mos. 28/31. 33.
17 Sie werden deine Ernde (alles was du eingeerndet hast)
und dein Brot (allen deinen Vorrath) verzehren/sie wer-
den deine Söhne und Töchter fressen / (plagen und töd-
ten) sie werden deine Schaaffe und Rinder verschlin-
gen/sie werden deine Weinstöck und Feigen-Bäume
(die Früchte / welche du davon einzunehmen hoffest/) verzehren/
deine feste Städte/darauff du dich verlässest / werden
sie (einnehmen/und was darinnen ist) mit dem Schwert ver-
derben.
Jer. 4/27.
18 Und ich wills / spricht der HERR / zur selbigen
Zeit nicht gar auß machen / (ob ich zwar sie werde hart straf-
fen/so will ich sie doch nicht gar vertilgen und außrotten.)
Jer. 16/10.
19 Und ob sie würden sagen: Warumb thut uns der
HERR unser GOtt solches alles? Sollt du jhnen
antworten: Wie jhr mich verlasset / und frembden
Göttern dienet in eurem eigen Lande / also sollt jhr
auch (zur Straffe weggeführet werden in die Frembde / und auß
meinem gerechten Gerichte) Frembden dienen / in einem
Lande das nicht euer ist.
20 Solches solt jhr (du Jeremias mit deinen Collegen / meinen
Knechten/) verkündigen im Hause Jacob/und predigen
in Juda/und sprechen.
Esa. 6/10. c. 42/18. 19.
21 Höret zu jhr tolles Volck / das keinen Verstand
hat/(treuhertzigem Rath zu folgen/) die da (meynen/daß sie) Au-
gen haben / und sehen nicht / (und meynen/daß sie) Oh-
ren haben/und hören (gehorchen und folgen) nicht/ (äusser-
liche leibliche Augen und Ohren haben sie / aber an innerlichen Au-
gen und Ohren/oder an rechtem Verstand mangelt es jhnen.)
22 Wolt jhr mich nicht fürchten / spricht der HERR/
und für mir (der ich euch durch meine Propheten vermahne/ und
Hiob 26/10. c. 38/8. Psal. 104/9.
grosses Unglück dräue/) nicht erschrecken? Der ich dem
Meer den Sand zum Ufer setze / darinn es allzeit
bleiben muß / darüber es nicht gehen muß / und obs
schon wallet / so vermags doch nichts / und ob seine
Wellen schon toben / so müssen sie doch nicht drüber
fahren / (wie sollt ich denn euren Feinden nicht wehren können/
wenn jhr nur Busse thätet.)
23 Aber diß Volck hat ein abtrünniges / ungehorsa-
mes Hertz/(weichet von seinem GOtt zu aller Abgötterey und al-
len Lastern abe/) bleiben abtrünnig / und gehen immer
fort weg / (und kehren sich an meine Warnung und Vermah-
nung gantz nicht.)
24 Und sprechen nicht einmal in jhrem Hertzen: Last
5. B. Mos. 11/14.
uns doch den HERRN unsern GOtt fürchten / der
uns Früh-Regen und Spath-Regen zu rechter Zeit
gibt/uñ uns die Ernde treulich und jährlich behütet.
25 Aber eure Missethat hindert solches / (solchen See-
gen GOttes / und alle gute Gedancken/) und eure Sünde
wenden solch Gut von euch.
26 Denn man findet unter meinem Volck Gottlo-
sen/ die den Leuten stellen / (auff sie lauren/) und Fallen
zurichten/ sie zu fahen / (sie umb Gut und Nahrung zu brin-
gen/) wie die Vogler thun mit Kloben.
27 Und jhre (solcher gottlosen Geitz-Hälse) Häuser sind vol-
5. B. Mos. 32/15.
ler Tücke/(und Practiken/Geld und Gut an sich zu bringen / und
sich mit Unrecht zu bereichern/) wie ein Vogel-Baur voller
Lock-Vögel ist / daher werden sie gewaltig und reich/
fett und glatt/(hübsch.)
28 Sie gehen mit bösen Stücken umb / sie halten kein
Recht / dem Wäisen fördern sie seine Sache nicht/
und gelinget jhnen / und helffen den Armen nicht
zum Recht.
29 Sollt ich denn solches nicht heimsuchen/ spricht der
HERR / und meine Seele sollt sich nicht rächen an
solchem Volck/wie diß ist?

30 Es stehet greulich und scheußlich im Lande/(in allen
Städten/daß einem die Haar darüber zu Berge stehen.)
Jer. 23/25/26. Ezech. 13/6.
31 Die Propheten lehren falsch / und die Priester
herrschen in jhrem Ampt / (sie achten deß Kirchen-Diensts
wenig / und nehmen sich dargegen Weltlicher Händel an/Matt. 23.
v. 4. 1. Petr. 5. v. 3.) und mein Volck hats gerne also / wie
will es euch zu letzt drob gehen? (Jhr werdet alle drüber zu
Grunde und Boden gehen müssen.)

Nutz.

I. Daß manchmal in einem Lande beydes die Obrigkeit und Unterthanen
dem gottlosen Wesen ergeben / und derowegen GOttes schwere Straffe
nicht außbleiben kan / vers. 3—6. II. W. Für Verachtung der Straff-Predig-
ten/und Verspottung der Diener Göttliches Worts/dadurch GOtt der HErr
verachtet und verläugnet wird / auch dessen Zorn zur Straffe erwecket wird/
vers 11—14.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Buß-Predigt und Dräuung / in deren Ein-
gang der Prophet meldet/daß die Bürger zu Jerusalem sich vergeblich wi-
der die Feinde rüsten werden: Darauff eine Verkündigung deß Jammers er-
folget / da auch hin und wieder die Ursachen beygefüget werden / nemlich die
Sünden. III. Ist eine Erinnerung GOttes an den Propheten Jeremiam/wegen
deß Beruffs/welcher mit dem Schmeltzen verglichen wird/neben dem Bericht/
wie die Jüden solchen Dienst deß Propheten auffnehmen.

I. Buß-Predigt und Dräuung der Straffe und vergebliches Widerstandes.
1 Samlet euch jhr Kinder BenJamin (die zugleich
mit dem Stamm Juda zu Jerusalem wohnen) auß
Jerusalem / und blaset die Trometen auff der
Warte Thekoa / und werfft auff ein Panir auff der
Jer. 1/14.
Warte BethCherem/ (daß alle Jüden und BenJamiter zu-
sammen kommen/und sich mustern wider den Feind/) denn es ge-
het daher ein Unglück von Mitternacht / und ein
grosser Jammer.
2 Die Tochter Zion (das Königreich und Land Juda) ist
(durch Gottes Seegen) wie eine schöne und lustige Aue.
3 Aber es werden (frembde und schädliche) Hirten über
sie kommen mit jhren Heerden/(mit jhrem Kriegs-Volck/)
die werden Gezelt rings umb sie her auffschlagen/
und weyden (alles verheeren und verzehren) ein jeglicher an
seinem Ort/und (die Obristen werden zu jhrem unterhabendem
Volck) sprechen:
4 Rüstet euch zum Krieg wider sie / (Jerusalem/) wol-
auff lasset uns hinauff ziehen / weil es noch hoch Tag
ist/ey/(wir warten zu lange/)es will (schon) Abend werden/
und die Schatten werden groß.
5 Wolan / (solten wir uns ja verspäthen/) so last uns (doch)
auffseyn / und solten wir bey Nacht hinauff ziehen/
(so last uns doch eilen/) und jhre Paläst verderben.
6 Denn also spricht der HERR Zebaoth / (er hat auß
gerechtem Zorn und Gericht den Feinden solches verhänget und nach-
gelassen/darumb ists eben/als wenn er zu ihnen gesagt hätte:) Fäl-
let Bäume / und machet Schütte wider (das belägerte)
Jerusalem / denn sie ist eine Stadt / die (in meinem
Grimm und Zorn) heimgesuchet werden soll / Ist doch ei-
tel Unrecht drinnen.
7 Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet/ also
quillet auch jhre Boßheit / jhr Frevel und Gewalt
schreyet über sie / und jhr Morden und Schlagen
treiben sie täglich für mir.
8 Bessere dich Jerusalem / ehe sich mein (gnädiges)
Hertz von dir (gantz und gar weg.) wende / und ich dich
zum wüsten Lande mache/(durch die Babylonier/) darin-
nen niemand wohne.
9 So spricht der HERR Zebaoth: Was (im vorigen
Assyrischen Kriege) übrig ist blieben (im Lande Canaan / und
nicht gefänglich weggeführet) von Jsrael / das muß auch
(ietzo mit fort und) nachher abgelesen werden / wie am
Weinstock. Der Wein-Leser (der König zu Babel) wird
eins nach dem andern in die Butten werffen / (wie in
der Wein-Lese zu geschehen pfleget / das ist / was in der ersten Weg-
Führung von Jsraeliten zurück blieben/das wird er nachholen.)
10 Ach! mit wem soll ich doch reden (der es zu Hertzen neh-
me) und zeugen / daß doch niemand hören (und folgen)
wolte? Aber jhre (Hertzens-) Ohren sind unbeschnitten/
sie mögens nicht hören/ (viel weniger darnach thun.) Sihe/
sie halten deß HERRN Wort für einen Spott / und
wollen sein nicht / (daß sie nach demselben jhr Leben und Wan-
del anstelleten.)

11 Darumb bin ich (Jeremias) deß HERRN Dräuen
(der Offenbarung und der Weissagungen von den Gerichten und
Straffen / die der HErr auß seinem Grimm über diß Volck wird
ergehen lassen) so voll/daß ichs nicht lassen kan/ (Ich muß
von Unglück predigen / *H. Luth. Ich muß GOttes Dräuen/ und
seines Zorns Wort / gleichsam außschütten / und also dem Faß den
Boden außstossen/*) Ich) schütte auß (mit vollem Mund / wie
ein Strom das Wasser/meine Dräuung/) beyde über Kinder
auff den Gassen/ und über die Mañschafft im Rath/
(in jhren Versamlungen/) mit einander / denn es sollen
beyde Mann und Weib / beyde Alte und Wol-Betagte gefangen werden.
12 Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil wer-
den / sammt den Aeckern und Weibern / (welche der
Feind schänden wird.) Denn ich will meine Hand außstre-
cken / (meine Macht beweisen/) spricht der HERR/über
Esa. 56/11. Jer. 8/10. deß Landes Einwohner/ (sie grausamlich zu straffen.)
13 Denn sie geitzen allesammt/Klein und Groß/und
beyde (ihre falsche) Propheten und Priester lehren al-
Jer. 8/11. lesammt falschen Gottes-Dienst.
14 Und trösten mein Volck in seinem Unglück / (wel-
ches ich jhnen verkündige/) daß sie es gering achten sollen/
Ezech. 13/10. und sagen: (Es ist bey weitem nicht also/sondern es wird) Frie-
de/Friede/(grosser Friede und Wolstand im Lande seyn/*H. Luth.
Es gehet und stehet wol / es ist alles sicher und hat keine Noth / 1.
Thess. 5. v. 3.) und ist doch nicht Friede/(es ist kein Friede noch
Jer. 8/12. Wolstand zu hoffen.)
15 Darumb werden sie (die falschen Lehrer) mit Schan-
den bestehen/daß sie solche Greuel treiben / (mit jhren
Lügen und mit jhrer Schmeicheley / dadurch die Leute in jhrer Boß-
heit gestärcket werden/) wiewol sie wollen ungeschändet
seyn/ (*H. Luth. sie wollen nicht hören/daß sie böse solten seyn/und
zu Schanden werden/*) und wollen sich nicht schämen.
Darumb müssen sie fallen über einen Hauffen / und
(solches wird gewiß geschehen / denn) wenn ich sie (in meinem
Grimm) heimsuchen (und straffen) werde/sollen sie (schreck-
lich) fallen/spricht der HERR.
16 So spricht der HERR: (Ihr Kinder Israel und Juda/)
Tretet auff die Wege/ und schauet / und fraget nach
den vorigen Wegen / welches der gute Weg (die rechte
Weise GOtt zu dienen/und nach seinem Willen zu handeln) sey/
Matth. 11/29. (denselbigen Weg lasset euch gefallen/) und wandelt drinnen/
so werdet jhr Ruhe finden für eure Seelen. Aber sie
Esa. 21/6. 11. Ezech. 3/17. sprechen: Wir wollens nicht thun.
17 Ich habe Wächter (meine Propheten und Lehrer) über
euch gesetzet/ (die das annahende Unglück vorher sehen/verkün-
digen/und dafür warnen sollen/) merckt auff die Stimm der
Trometen/(wenn man zum Gottes-Dienst durch den Schall der
Posaunen euch beruffet / so findet euch gehorsamlich darzu / und fol-
get treuen Propheten.) Aber sie (die ungehorsamen Zuhörer)
sprechen: Wir wollens nicht thun. (Weil nun mein Volck
nicht hören will/)
18 Darumb so höret jhr Heyden / (Ich zeuge für euch/)
und mercket sammt euren Leuten.
19 Du Erde höre zu / sihe / ich will ein Unglück über
diß Volck bringen / nemlich jhren verdienten Lohn/
daß sie auff meine Wort nicht achten/ und mein Ge-
setz verwerffen. (Hierwider wird euch nicht helffen euer Opffern
und euer Gottes-Dienst / welchen jhr ohn Andacht nach Gewohn-
heit verrichtet/denn)
20 Was frage ich nach dem Weyrauch/ der auß reich
Arabia/und nach den guten Zimmet-Rinden / (*H.
Luth. oder Kalmes/*) die auß fernen Landen kommen?
Esa. 1/11. c. 66/3. Amos 5/21. (Welche jhr in eurem Räuch-Werck und heiligen Salb-Oel ge-
brauchet/2. B. Mos. 30. v. 24. 34. ohne Glauben/Liebe und Gehor-
sam.) Eure Brand-Opffer sind mir nicht angenehme/
und eure Opffer gefallen mir nichts / (jhr opffert zwar/
aber weil jhr darneben gottloß lebet / so kan ich mir eure Opffer nicht
gefallen lassen.)
21 Darumb spricht der HERR also: Sihe/Ich will
diesem Volck ein Aergerniß stellen / daran sich beyde
Väter und Kinder mit einander stossen / und ein
Nachbar mit dem andern umbkommen sollen.

22 So spricht der HERR: Sihe/ es wird ein Volck Jer. 1/14. c. 5/15.
kommen von Mitternacht/ (dadurch die Babylonier herzie-
hen werden/) und ein groß Volck wird sich erregen/hart
an unserm Lande / (durch welch fremdes Volck solch unser
Land wird verderbet und verheeret werden / es werden aber solche
Leute seyn/)
23 Die Bogen und Schilde führen/ (die zum Kriege wol
gerüstet sind/) es ist grausam und ohne Barmhertzig-
keit/sie brausen daher (mit grossem Getümmel) wie ein un-
gestümmes Meer/und reiten auff Rossen/gerüst wie
(rechtschaffene tapffere) Kriegs-Leute/wider dich du Toch-
ter Zion. (v. 2.)
24 Wenn wir (Jüden) von jhnen hören werden/so wer-
den uns die Fäuste entsincken (für Bangigkeit/) es wird
uns Angst und Wehe werden/ wie einer Gebärerin/
(alßdenn werden die Bürger zu Jerusalem also sagen:)
25 Es gehe ja niemand hinauß auff den Acker / nie-
mand gehe über Feld / denn es ist allenthalben unsi-
cher für dem Schwert deß Feindes.
26 O Tochter meines Volcks! zeuch Säcke an/ und Jer. 4/8.
lege dich in die Aschen / trage Leide wie umb einen ei-
nigen Sohn/ und klage wie die/ so hoch betrübt sind/
denn der Verderber kommt über uns plötzlich / (be-
weyne mit heissen Thränen deine Sünde / Unheyl und Untergang:
Thue doch rechtschaffene waare Busse / damit das vorstehende grosse
Unglück abgewendet werde.)
27 ICh (der HErr) habe dich (Jeremiam) zum Schmel- II. Ampt deß Propheten/ und dessen Würckung.
tzer gesetzet unter mein Volck/das so hart ist/daß
du jhr Wesen erfahren und prüfen sollt/(wie ein Schmel-
tzer die Schlacken von dem Silber scheidet/also sollt du auch das Bö-
se von dem Guten/ das Schnöde von dem Köstlichen scheiden/Cap.
15. v. 19.)
28 Sie sind allzumal abtrünnige / und wandeln ver-
rähterisch / sie sind eitel verdorben Ertz und Eisen/ Esa. 1/22. Ezech. 22/18
(da sie billig gut Gold und Silber seyn solten.)
29 Der Blase-Balck ist verbrannt / das Bley ver-
schwindet / das Schmeltzen ist umbsonst / denn das
Böß ist nicht davon geschieden / (*H. Luth. Durchs Wort
sollt du sie schmeltzen und straffen/ aber es ist böse Eisen-Werck/es ist
alles Schmeltzen verlohren. Der Blase-Balck sind die Priester/
durch welche er sollt die Lehre treiben. Dergleichen Rede führet der
Prophet Ezechiel vom Topff. Cap. 24. v. 3.*)
30 Darumb heissen sie auch ein (falsches/und deßwegen ein)
verworffen Silber / denn der HERR hat sie ver-
worffen.

Nutz.

I. Wider der abscheulichen Verstockung/da man Gottes Wort hat und hö-
ret/und doch muthwillig demselben in Ungehorsam sich widersetzet/ v.
16/17. II. V. Daß Kirchen-Lehrer/ jhrer Ampts-Pflicht nach/ das gottlose
Wesen mit Ernst straffen/ und den Unterschied zwischen Tugenden und Lastern
mit Fleiß zeigen sollen / welches durch das Schmeltzen der Metall angedeutet
wird/vers. 27.

Das siebende Capitel.

BEgreifft eine Handlung GOttes mit dem Propheten / daß er wi-
der die Jüden predigen solte: Und diß in fünff Theilen. I. Ist der
Eingang. II. Das Formular/ wie er sie zur Buß und Besserung vermahnen
solte. III. Wie er jhnen jhre Sünde solte fürhalten / und die Straffe dräuen.
IV. Wie er auff den Fall jhrer Verstockung auch nicht für sie bitten sollte: Und
warumb/und daß sie der vergebliche Ruhm jhrer Opffer nicht helffen werde. V.
Daß der Prophet sollte seine Haar abschneiden / zum Zeichen der Klage und
deß künfftigen Jammers.

1 DJß ist das Wort/welches geschach zu Jeremia I. Handlung GOttes mit dem Propheten.
vom HERRN/und (der HErr) sprach:
Trit ins Thor im Hause deß HERRN/und
predige daselbst (öffentlich für allem Volck) diß Wort/und
sprich:
2 HOeret deß HERRN Wort / jhr alle von Juda/ II. Formular der Buß-Predigt.
(weß Standes jhr seyd/) die jhr zu diesen Thoren ein-
gehet/den HERRN anzubeten/ (nach blosser äusserlichen
Gewohnheit.)
3 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der
GOtt Israel: Bessert euer Leben und Wesen/so will Jer. 26/13.
ich bey euch (in Gnaden) wohnen an diesem Ort/(in dem
Tempel zu Jerusalem.)
4 Verlasset euch nicht (mehr) auff die Lügen/ (auff der
falschen Propheten nichtigen Trost/) wenn sie (die gedachte falsche

Lehrer) sagen: Hie ist deß HERRN Tempel/ hie ist
deß HERRN Tempel / hie ist deß HERRN Tem-
pel / (darumb wird GOtt der HErr denselben den Feinden nicht
einräumen. Nicht also/)
5 Sondern bessert euer Leben und Wesen / daß ihr
(waare Busse und hinfort) recht thut/ einer gegen dem an-
dern/ (in allen Ständen.)
6 Und (daß ihr/ die ihr Gewalt habet) den Fremdlingen/
Wäisen und Wittwen keine Gewalt thut/ und nicht
unschuldig Blut vergiesset an diesem Ort/ (in der Stadt
Jerusalem/) und (allesamt) folget nicht (mehr) nach an-
dern Göttern / zu eurem eigen (zeitlichen und ewigen)
Schaden/ (wann dasselbe geschehen würde.)
7 So will ich immer und ewiglich bey euch (mit Gna-
den/ Heyl und Seegen) wohnen an diesem Ort/ (im Tempel/
und) im (heiligen) Lande/ das ich euren Vätern (verspro-
chen und euch) gegeben habe.

III. Straff-Predigt.

8 ABer nun (ist meine Vermahnung vergeblich/ und) verlas-
set ihr euch auff Lügen/ (auff falsche Predigten und Weis-
sagungen/) die kein nütz sind.
9 Darneben seyd ihr Diebe/ Mörder/ Ehebrecher/
und Meyneydige / und (das über alle Maß ein grausam
Greuel ist) räuchert (ihr) dem Baal/ und folget fremden
Göttern nach/ die ihr nicht kennet/ (auß ihren Gutthaten/
deren sie euch nie keine erzeiget haben / von welchen auch in meinem
Wort euch nichts befohlen noch geoffenbaret.)
10 Darnach kommt ihr denn/ und tretet für mich (als
den rechten einigen GOtt) in diesem (heiligen) Hause / (dem
Tempel/) das nach meinem Namen genennet ist/ (dahin
ich meines Namens Gedächtniß gestifftet / und da ich Erhörung zu-
gesagt habe/) und sprecht: Es hat kein Noth mit uns/
weil (unangesehen) wir solche Greuel thun.

Esa.56/7. Matth.21/13. Marc.11/17. Luc.19/46.

11 Halt ihr denn diß Hauß / das nach meinem Na-
men genennet ist/ für eine Mörder-Gruben? (daß darin-
nen Heuchler / Gottlose und Götzen-Diener sollten zusammen kom-
men/ und meynet ihr/ ich sehe euer Boßheit nicht?) Sihe/ Ich
sehe es wol/ spricht der HERR. (Und weil ihr ja so unbe-
sonnen seyd/ wolan so)
12 Gehet hin an meinen Ort zu Silo / da vorhin
mein Name gewohnet hat/ (da vorher die Hütte deß Stiffts
gestanden/ und demnach ich daselbst auch über der Lade deß Bundes/
zwischen den zweyen Cherubim gewohnet habe/ eben so wol als jetzo
im Tempel zu Jerusalem/) und schauet/ was ich daselbst ge-
than habe / umb der Boßheit willen meines Volcks
Israel.
13 Weil ihr denn alle solche Stück (solche grosse Sünde und
Ubelthaten/ wie sie jetzo erzehlet/) treibet/ spricht der HERR/

Jer.26/5.

und ich (doch nichts destoweniger) stets euch predigen (und
euch zur Buß vermahnen) lasse/ und ihr wollt nicht hören/
ich ruffe euch/ (wie ein lieber gutthätiger Vater/) und ihr (als

Spr.Sal.1/24.25. Esa 65/12. c.66/4.

ungehorsame und muthwillige Kinder) wollt nicht antwor-
ten/ (und gehorchen.)
14 So (muß ich straffen/ und demnach) will ich dem Hause/
das nach meinem Namen (deß HErrn Hauß oder Tempel)
genennet ist/ darauff ihr euch (mit fleischlicher Sicherheit
verkehrter Weise) verlasset/ und dem Ort/ den ich euern
Vätern (zur Ubung deß Gottes-Diensts) gegeben habe/
eben thun/ wie ich Silo gethan habe / (welches Silo ich
den Feinden übergeben habe/ dasselbige zu verwüsten.)
15 Und will euch von meinem (Väterlichen gnädigen) An-
gesichte (als ungehorsame Kinder) wegwerffen / wie ich
weggeworffen habe alle euer Brüder / (die zehen Stäm-
me Israel/) den gantzen Saamen Ephraim/ (also genen-
net/ weil darinnen Ephraim das Regiment hatte/ nunmehr aber in
der Assyrischen Gefängniß sind.)

IV. Warumb für das Volck nicht zu bitten. Jer.11/14.

16 UNd du sollt für diß Volck (wegen ihrer beharrlichen Un-
bußfertigkeit) nicht bitten/ (daß Ich ihrer mit der gedräue-
ten Straff schonen wolte/) und solt für sie keine Klage noch
Gebet (wegen Abwendung der vorstehenden Straff) furbrin-
gen / auch nicht sie vertreten für mir / denn ich will
dich nicht hören.
17 Denn (ihr gottloses Wesen ist über die massen groß/) sihest
du nicht was sie (öffentlich und ungescheuet) thun in den
Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem?
(Sie fürchten sich nicht mehr für mir/ und scheuen sich auch nicht für
Kindern/ die sie damit ärgern und verführen / daher kommts / daß
Klein und Groß / Mann und Weib/ Abgöttisch und gottloß wird/
und mich damit über alle Masse sehr erzürnen)

Jer.44/17.18.19.

18 Die Kinder lesen Holtz / so zünden die Väter das
Feuer an / und die Weiber kneten den Teig/ daß sie
der Melecheth (der Königin) deß Himmels (Sonn/ Mond
und Sternen/) Kuchen backen/ (zu Göttlicher Verehrung und
Dienste/) und Tranck-Opffer den (andern) fremden
Göttern geben/ daß sie mir (ja) Verdrieß thun. (*H
Luth. Melecheth heist auch Würckung oder Kräffte / Wetter oder
Gewitter deß Himmels/* davon mit mehrern drunten / Cap.
44.v.17.)
19 Aber sie sollen (wissen und erfahren/ daß sie) nicht mir
damit/ spricht der HERR/ sondern ihnen selbst (als
über welche die verdiente Straff endlich außgehen wird) Verdrieß
thun/ und müssen (mit ihrer Abgötterey zu Grunde gehen/ und
von ihren Göttern verlassen/ von mir aber gestrafft/ öffentlich) zu
Schanden werden.
20 Darumb spricht der HErr HERR: Sihe/ mein
Zorn und mein Grimm ist (sehr groß/ und wie eine starcke
Flut/) außgeschüttet über diesen Ort (Jerusalem/ so sehr/
daß er ergeben soll) beyde über Menschen und über Vie-
he/ über Bäume auff dem Felde/ und über die Früch-
te deß Landes/ und der soll (diß unbußfertige Volck straffen/
und wie ein groß Feuer) anbrennen/ daß niemand leschen
möge.
21 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der
GOtt Israel: (Ihr werdet inne werden/ was ihr gethan habet/
Ich hab einen Eckel an allen euren Opffern/) thut eure Brand-
Opffer und ander Opffer zu Hauffen / und fresset
Fleisch / (Bringets nur nicht mehr zum Heiligthum/ sondern ver-
zehrets lieber zu Hause/ als gemeine Speise/ wenn ihrs nicht mit bes-
serm Gemühte zum Opffer darbringen wollet.)
22 Denn ich habe euren Vätern deß Tages / da ich
sie auß Egypten-Land führete / (und die Gesetze von den
Opffern anbefohl zu halten/) weder gesagt noch geboten
von Brand-Opffern und andern Opffern/ (mich damit
auff solche Weisse zu ehren/ und mir zu dienen/ wie ihr jetzo thut/ da
ihr nur ein fleischlich äusserlich Ding auß den Opffern machet.)
23 Sondern diß gebot ich ihnen/ und sprach: Gehor-
chet meinem Wort/ so will ich euer GOtt seyn/ (euch
in Gnaden zugethan/) und ihr sollt mein (liebes und angeneh-
mes) Volck seyn/ und wandelt auff allen Wegen/ die
ich euch gebiete / (thut die Wercke/ welche ich in meinem Wort
euch anbefohlen / nicht/ welche ihr auß selbst erwehlter Heiligkeit er-
dacht habet/) auff daß euchs wolgehe.
24 Aber sie wolten nicht hören / noch ihre Ohren zu-
neigen / (daß sie mir hätten gefolget/) sondern wandelten
nach ihrem eigenen Rath/ (so mir und meinem Wort zuwi-
der war/) und nach ihres bösen Hertzen Geduncken/
und giengen hinder sich/ und nicht für sich/ (sie wichen

2.B.Chron.36/15.

von mir abe/ und bekehreten sich nicht zu mir/ unangesehen ich sie alle-
zeit zur Busse habe vermahnen lassen.)
25 Ja/ von dem Tage an / da ich euer Väter auß E-
gypten-Land geführet habe/ biß auff diesen Tag/ hab
ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte die Pro-
pheten/ (den rechten Weg deß Lebens und deß GOtt wol gefälli-
gen Wandels euch zu lehren.)
26 Aber sie wollen mich nicht hören/ noch ihre Ohren

Jer.16/12.

neigen/ (daß sie mir folgeten/) sondern sind (in ihrer muthwil-
ligen und unablässiger Unbußfertigkeit) halßstarrig/ und ma-
chens (mit ihrer Abgötterey und andern überhäufften Sünden)
ärger denn ihre Väter.
27 Und wann du ihnen diß alles (so in dieser Straff- und
Buß-Predigt verfasset ist) schon sagest / so werden sie dich
doch nicht hören (noch sich bekehren/) Ruffest du ihnen/
(daß sie sich sollen versöhnen lassen mit mir/) so werden sie dir
nicht antworten / (noch deiner treu-hertzigen Predigt Folge
leisten.)
28 Darumb sprich zu ihnen: Diß ist das Volck/ das
den HERRN ihren GOtt nicht hören/ noch sich (auff

ergan-

ergangene Vermahnung) bessern will / der Glaube ist un-
tergangen / und außgerottet von jhrem Munde/
(*H.Luth. die rechte Lehre ist gar weg/ und sie predigen nichts da-
von.* Im gemeinen Leben reden sie kein waar Wort mehr / sondern
Lügen und Trügen regieret in jhren Worten und Wercken. Ist
das nicht eine verkehrte sündliche Art ? Wie willt du doch jhnen
jhre Sünde und derselben vorstehende Straffe gnugsam vor Augen
stellen?)

V. Zeichen der Klage und deß künfftigen Jammers.

29 Schneid deine Haar ab/und wirff sie von dir/ (zum
gewissen Zeichen jhrer vorstehenden plötzlichen Verstossung/)
und heule kläglich / (öffentlich wo du nur kanst) auff den
Höhen/(daß es jederman vernehme/) denn der HERR hat
diß Geschlecht/ über die er (umb jhrer Unbußfertigkeit wil-
len) zornig ist/(von sich) verworffen und verstossen.
30 Denn die Kinder Juda thun übel für meinen Au-
gen/spricht der HERR/sie setzen jhre Greuel (jhre Ab-
göttische Bilder) in das Hauß / das nach meinem Na-
men genennet ist/daß sie es (mit jhren vielfältigen Sünden
wider beyde Tafeln der Heil.zehen Gebot) verunreinigen.

Jer.19/5.6.

31 Und bauen(schmücken auch zum Gottes-Dienst)die Altar
Thophet (das ist/ die Trummel-Altar) im Thal Ben Hin-
nom / daß sie jhre Söhne und Töchter verbrennen/
welches Ich nie geboten / noch in Sinn genommen
habe. (*H.Luth. Ben Hinnom ist ein sehr lustiges Thal gewesen/
hart an Jerusalem / Jos.15.v.8. das haben sie hernach Thophet/
genennt / und jhrer falschen Meinung nach/ den herrlichsten Gottes-
Dienst daselbst gehabt. Die Propheten machen einen bösen Namen
darauß / wie auch Christus auß GeBenHinnom machet Gehenna
das höllische Feuer/Matth.5.v.30. Ich lasse es dabey bleiben/daß es
herkomme von Thoph/das heist eine Paucke oder Trummel / dieweil
die Kinder Israel dem Abgott Moloch / welches war ein ehernen
Bild / inwendig voller Glut/jhre Kinder in die Arm legten und ver-
brenneten/und die Priester mit Paucken und Schellen klungen / daß
die Eltern der Kinder Geschrey nicht hören solten.*)
32 Darumb sihe / es kommt die Zeit / spricht der
HERR/daß mans nicht mehr heissen soll/ Thophet/
und das Thal Ben Hinnom / sondern Würge-Thal/
(wegen der vorstehenden Schlacht / darinn die Jüden von den Ba-
byloniern sollen erwürget werden/)und man wird in Thophet
müssen begraben / weil sonst kein Raum mehr seyn
wird/(wegen grosser Menge der Erschlagenen.)

Jer.34/20.

33 Und die Leichnam dieses Volcks sollen (nicht/wie ge-
bräuchlich / mit Ruhe zu jhren Gräbern gebracht / sondern) den
Vogeln deß Himmels/ und den Thieren auff Erden
zur Speise werden / davon sie (die Vögel und Thier) nie-
mand scheuchen wird.

Esa.24/7.8. Jer.16/9. c.25/10. Ezech.26/13. Os.2/11.

34 Und will (Klag-Geschrey gnug anrichten / und) in den
Städten Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem
wegnehmen das Geschrey der Freude und Wonne/
und die Stimm deß Bräutigams und der Braut/
(*H.Luth. das ist / Pfeiffer und alle Freuden-Geschrey/so zur Hoch-
zeit dem Bräutigam zu Ehren klingt*und ist die Meynung/daß we-
der Hochzeit noch Wolleben mehr daselbst seyn soll/) denn das
Land soll (wegen verübter Abgötterey) wüste seyn.
1 Zu derselbigen Zeit / (wann der König zu Babel kommen
wird/) spricht der HERR / wird man die Gebeine der
(Gottlosen) Könige Juda / die Gebeine jhrer Fürsten/
die Gebeine der Priester / die Gebeine der Prophe-
ten/die Gebeine der Bürger zu Jerusalem/ (wegen jh-
res falschen Gottes-Diensts nicht ruhen lassen / sondern) auß jh-
ren Gräbern werffen.
2 Und werden sie (nicht allein unbegraben liegen lassen / son-
dern auch hin und wieder) zustreuen unter der Sonnen/
Mond und allem Heer deß Himmels / welche sie ge-
liebet/ und jhnen (Abgöttischer Weise)gedienet / und jh-
nen nachgefolget / und gesucht und angebetet haben/
sie sollen nicht wieder auffgelesen und begraben wer-
den/sondern Koth auff der Erden seyn.
3 Und alle Ubrigen von diesem bösen Volck/ an wel-
chem Ort sie seyn werden / dahin ich sie verstossen
habe / (sollen so groß Unglück haben/ daß sie) werden lieber
todt denn lebendig seyn wollen / spricht der HERR
(der GOtt) Zebaoth.

Nutz.

I. L. Daß in der Kirchen nichts/denn GOttes Wort/gelehret und vorgetragen werden soll / v.1/2. II. L. Daß GOtt mit seiner Gnade bey denen wohne/die ohne Heucheley sich zu jhm bekehren/und jhr Leben bessern/vers.3/4. III. L. Daß GOtt einen Greuel daran habe / wenn man in der Kirche (jhm seinen Dienst zu leisten) zusammen kommt/und doch nicht von Sünden abzulassen gedenckt/v.9/10/11. IV. L. Daß der äusserliche Gottes-Dienst(wie das Opffer war)ohne die innerliche Hertzens-Busse/und Gehorsam gegen GOttes Wort/ durchaus nichts nütze/vers.21/22/23. V. W. Für Abgötterey/ und falschem Gottes-Dienst / welches eine Ursach alles Verderbens ist/v.29-32.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Klage über die Boßheit der Jüden/ daß sie fast auffs höchste kommen / und die unvernünfftigen Thier in jhrer Art klüger seyen / als das Jüdische Volck. II. Dräuung der gerechten Straffe und deß grossen Jammers/durch den Einfall der Chaldæer/rc.

I. Klage über die mehr als viehische Boßheit der Jüden.

4 DArumb sprich zu jhnen : So spricht der
HERR: Wo ist jemand/so er fället/der nicht
gerne wieder auffstünde? Wo ist jemand/so er
jrre gehet/der nicht gern wieder zu recht käme?
5 Noch will ja diß Volck zu Jerusalem jrre gehen
für und für. Sie halten so hart an dem falschen Got-
tes-Dienst/daß sie sich (durch die Propheten) nicht wollen
abwenden lassen.
6 Ich sehe und höre / daß sie (die falschen Lehrer) nichts
rechts lehren/keiner (im Volck) ist / dem seine Boßheit
leid wäre / und spräche: Was mache ich doch? Sie
lauffen (unsinniger Weise) alle jhren Lauff/wie ein grim-
miger Hengst im Streit.
7 Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit/
(wieder in das Land zu kommen / darauß er weggezogen/) eine
Turtel-Taube / Kranich und Schwalbe/mercken jh-
re Zeit / wenn sie wieder kommen sollen / aber mein
Volck will das Recht (und Gerichte / die Straff und War-
nung) deß HERRN nicht wissen. (So ist auch euer Ruhm/
jhr Priester/von euer Weißheit im Grunde nichts/denn)
8 Wie möget jhr doch sagen: Wir (sind weise/und) wis-
sen was recht ist / und haben die heilige Schrifft für
uns? Ists doch eitel Lügen / was die Schrifft-Ge-
lehrten (eigenes Sinnes und Gutachtens) setzen / (was sollen
denn die armen Einfältigen wissen oder thun?)
9 Darumb müssen solche Lehrer (die sich düncken weise
seyn/) zu Schanden/ erschreckt und gefangen werden/
denn (was solte für Weißheit bey jhnen seyn/und) was können
sie Gutes lehren / weil sie deß HERRN Wort ver-
werffen/(und jhre Träume predigen?)

II. Dräuung der Straffe und Jammers durch den Einfall der Chaldäer. Esa.56/11.

10 DArumb so will ich jhre Weiber (andern oder) den
Frembden geben/und jhre Aecker denen / so sie
verjagen (und darauff jhre Aecker einnehmen) werden. Denn
sie geitzen allesammt / beyde Klein und Groß / und
beyde Priester und Propheten (gehen mit Lügen umb/und)
lehren falschen Gottes-Dienst.

Jer.6/13. Jer.6/14.

11 Und trösten mein Volck in jhrem (vorstehenden) Un-
glück/daß sie es gering achten sollen / und sagen : (Es
werde nichts anders seyn denn) Friede / Friede / und ist doch
nicht Friede.

Jer.6/15.

12 Darumb werden sie mit Schanden bestehen/ daß
sie solche Greuel (im Lehren und Gottes-Dienst) treiben.
Wiewol sie (die falschen Propheten) wollen ungeschändet
seyn / und wollen sich nicht schämen / darum müssen
sie fallen über einen Hauffen / und wenn ich sie heim-
suchen werde/sollen sie fallen/ spricht der HERR.
13 Ich will sie alle ablesen / (jhnen alles nehmen/) spricht
der HERR/daß keine Trauben am Weinstock / und
keine Feigen am Feigen-Baum bleiben / ja auch die
Blätter wegfallen sollen/und (alles) was ich jhnen ge-
geben habe / das soll jhnen (von den Feinden wieder-)ge-
nommen werden.
14 Wo werden wir denn wohnen (und sicher seyn? Wir
wollen in die feste Städte fliehen / und dem Feinde wol einen Zorn
außsitzen/) ja samlet euch denn / und (sprechet) last uns in
die feste Städte ziehen / und daselbst (in der Ruhe und
Stille) auff Hülffe harren / denn der HERR unser
GOtt wird uns helffen mit einem bittern Trunck/
(*H.Luth. der HErr wird uns zum Unglück und Jammer helffen/

und nicht / wie jhr meynet / zum Glück/* denn wir werden leiden
müssen/daß der Feind auff dem Lande alles verwüstet/) daß wir so
sündigen wider den HERRN.
15 Ja (harret auff Frieden/) verlasset euch drauff / es soll
Jer. 14/19. keine Noth haben / so doch nichts Gutes fürhanden
ist/und daß jhr sollet heil werden / so doch eitel (Schre-
cken und) Schaden fürhanden ist.
61 Man höret/daß jhre (der Feinde/nemlich der Babylonier)
Rosse bereit schnauben zu Dan / (an unsern Grentz-Städ-
ten/) und jhre Gäule schreyen / daß das gantze Land
davon erbebet. Und sie fahren daher / und werden
das Land aufffressen mit allem das drinnen ist / die
Stadt (Jerusalem) sammt allen die drinnen wohnen/
(da wirds wenig helffen/daß jhr in die Festungen geflohen seyd.)
17 Denn sihe / ich will Schlangen und Basilisken
(gifftige schädliche Feinde / nemlich die Babylonier) unter euch
senden/die nicht beschworen sind / (die durch nichts können
abgehalten werden / daß sie euch nicht solten Schaden thun/) die
sollen euch stechen (und plagen/) spricht der HERR.
18 Da will ich mich meiner Mühe und meines Her-
tzen-Leids ergetzen/ (euch zu straffen.)
19 Sihe / die Tochter meines Volcks wird schreyen
auß fernem Lande her / (zu Babel/dahin sie ins Gefängniß
geführet worden:) Will denn der HERR nicht mehr
GOtt seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König (auß
dem Stamm Juda) mehr haben / (nach seiner Verheissung?)
Ja / (antwortet der HErr:) Warumb haben sie mich so er-
zürnet durch jhre Bilder / und fremde unnütze Got-
tes-Dienste?
20 Die Ernde (spr[illegible] die Jüden / da sie auff die Hülffe Egypti
hoffeten/) ist verg[illegible]n/ der Sommer ist dahin / und
uns ist keine H[illegible]kommen/ (wie doch die falschen Prophe-
ten uns damit trö[illegible])
21 Mich (spricht Jeremias) jammert hertzlich / daß mein
Volck (über welches ich zum Propheten gesetzt bin/) so verder-
bet ist/ ich gräme mich/und gehabe mich (über jhrer Ver-
stockung) übel/ (wegen deß hereinbrechenden Unglücks.)
22 Ist denn keine Salbe (kein Mittel dem Unglück zu steuern)
in Gilead? oder ist kein Artzt nicht da? Warumb ist
denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet? (das
ist/errettet auß solchem Ubel? Der Mangel ist nicht an GOtt/wel-
cher jhnen Hülffs-Mittel in seinem Wort gezeiget / nemlich waare
Busse und Bekehrung / glaubiges Gebet / Besserung deß Lebens/
sondern an jhnen / weil sie diese Mittel nicht haben wollen zur Hand
nehmen.)

Nutz.

I. W. Für muthwilliger Unwissenheit Göttliches Willens/darauß die Verstockung und ruchloses Leben entspringet/vers. 6/7. II. W. Daß man die Gottlosen/die GOtt in seinem Zorn straffet/nicht vergeblich trösten/und in jhrer Boßheit sie hierdurch stärcken soll/vers. 10/11.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage deß Propheten / über die greuliche Sünden der Jüden: Sonderlich über Lügen/Lästerung/Ehe-Bruch/Untreu/ꝛc. neben Bedräuung der Straff. II. Ein Rath/ daß man billich solte Klag-Weiber bestellen/ die dem Propheten helffen möchten solch Elend beweynen. III. Vermahnung zur Busse: Da hingegen/wo man nicht Busse thue/die Straff über Jüden Heyden ergehen solle.

I. Klage über die greuliche Sünde der Jüden. Esa. 22/4. Jer. 4/19. c. 14/17.

1 ACh (spricht der Prophet) daß ich Wasser gnug
hätte in meinem Häupte/ und meine Augen
Thränen-Quelle wären / daß ich Tag und
Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem
Volck / (weil ich schon im Geist sehe / daß die Erschlagene hin und
wieder bey grossen Hauffen liegen werden.)
2 Ach / daß ich eine Herberge (ja ein schlechtes liederliches
Hüttlein) hätte in der Wüsten / (da ich bleiben könnte/daß ich
mir den grossen Jammer / so über diß Volck ergehen wird / nicht se-
hen dürffte/) so wollte ich mein Volck (so mir nicht folgen will/
und deßwegen solch Ubel über jhren Halß unfehlbar ziehen wird/)
verlassen/ und von jhnen ziehen / denn es sind eitel (so-
wol fleischliche als geistliche) Ehe-Brecher / und ein frecher
(treuloser) Hauffe.
3 Sie schiessen mit jhren Zungen (wie mit einem Bogen)
eitel Lügen / und keine Waarheit / und treibens mit
Gewalt im Lande / und gehen von einer Boßheit
zur andern / und achten mich nicht / spricht der
HERR.
4 Ein jeglicher hüte sich für seinem Freunde / und Jer. 12/6. Mich. 7/5.6.
traue auch seinem Bruder nicht / denn ein Bruder Matth. 10/36.
unterdruckt den andern / und ein Freund (verleumdet
und) verräth den andern/ (Es ist nirgends Treu und Glaube
mehr / auch nicht unter den Bluts-Verwandten.)
5 Ein Freund teuschet den andern / und reden kein
waar Wort/sie fleissigen sich darauff / wie einer den
andern betriege / und ist jhnen Leid / daß sie es nicht
ärger machen können.
6 Es ist allenthalben eitel Triegerey unter jhnen/
und für Triegerey wollen sie mich (in meinem Wort und
in meinem Gerichte) nicht kennen/ spricht der HERR.
7 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth
also: Sihe/ Ich will (ihre Boßheit auff andere Weise herfür-
bringen/Ich will) sie (die verstockten Jüden/im heissen Ofen deß E-
lendes) schmeltzen und prüfen. Denn was soll ich sonst
thun / weil (sie meines Worts nicht achten / und) sich mein
Volck so zieret?
8 Ihre falsche Zungen sind mördliche Pfeile / mit Psal. 12.3. Psal. 28/3.
jhrem Munde reden sie freundlich gegen dem Nehe-
sten/aber im Hertzen lauren sie auff denselben.
9 Sollt ich nun solches nicht heimsuchen an jhnen/ Jer. 5/9.29
spricht der HERR / und meine Seele sollt sich nicht
rächen an solchem Volck/als diß ist?
10 Ich (spricht Jeremias) muß auff den Bergen (deß Lan-
des Juda) weynen und heulen/und bey den Hürden in
der Wüsten klagen/ denn sie (die verstockte Jüden) sind so
gar verheeret/ daß niemand da wandelt / und man Jer. 4/25. c. 7/20. c. 12/4.
auch nicht ein Vieh schreyen höret. Es ist beyde Vo-
gel deß Himmels/und das Vieh alles weg / (so groß ist
die Verwüstung/so ich im Geiste sehe.)
11 Und ich will Jerusalem (die schöne Stadt) zum Stein- Esa. 34/13. Mich. 3/12.
Hauffen und zur Drachen-Wohnung machen/ und
will die Städte Juda wüste machen / daß niemand Ps. 107/43.
drinnen wohnen soll.
12 Wer (doch unter den Priestern) nun weise wäre / und
ließ jhm (GOttes Wort) zu Hertzen gehen / und verkün-
digte / was deß HERRN Mund (durch mich) zu jhm
sagt / warumb das Land verderbet und verheeret
wird/wie eine Wüsten/da niemand wandelt.
13 Und der HERR sprach: Darumb / daß sie mein
Gesetz verlassen / das ich jhnen (durch Mosen) fürgege-
ben habe / und gehorchen meiner Rede nicht / leben
auch nicht darnach.
14 Sondern folgen jhres Hertzen Gedüncken / und
Baalim / (jhrer Abgötterey/) wie sie jhre Väter gelehret
haben.
15 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/
der GOtt Israel also: Sihe/ich will diß Volck (schreck- 3. B. Mos. 26/33. 5. B. Mos. 28/64.
lich straffen/und gleichsam) mit Wermuth speisen/ und mit
Gallen träncken/ (lauter Trübsal soll sie treffen.)
16 Ich will sie unter die Heyden (in weit entlegene Länder/
noch hinder Babel hinauß) zustreuen / welche weder sie
noch jhre Väter kennen / und will das Schwert hin-
der sie schicken/ biß daß auß mit jhnen sey.
17 SO spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: (Nun ist II. Bestellung der Klag-Weiber. 2. B. Chron. 35.25. Amos 5/16.
es Zeit zu klagen/) Schaffet und bestellet Klage-Wei-
ber / daß sie kommen / und schicket nach denen die es
wol können / (denn es kan das Unglück nicht gnug beklaget wer-
den/so groß ist es.)
18 Und eilend uns klagen / daß unsere Augen mit
Thränen rinnen/und unsere Augen-Lieder mit Was-
ser fliessen.
19 Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion/
nemlich also: Ach! wie sind wir (elende Jüden) so gar
verstöret / und (mit unser Hoffnung) zu Schanden wor-
den/wir müssen das Land raumen/ denn sie (die Feinde/
die Babylonier) haben unsere (Festungen und alle) Woh-
nunge geschleifft.
20 So höret nun jhr Weiber deß HERRN Wort/
und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede/ Lehret
eure

eure Töchter weynen / und eine lehre die andere kla-
gen/nemlich also:
21 Der Tod ist zu unsern Fenstern (unverhofft und mit
Gewalt) herein gefallen/und in unser Palast kommen/
die (spielende) Kinder zu würgen auff der Gassen/ und
die (streitende) Jünglinge auff der Strassen.
22 So spricht der HERR: Sage / (du Prophet Jeremia
zu den Jüden: Ihr solt erwürget und nicht begraben werden/) der
Menschen Leichnam sollen liegen / wie der Mist auff
dem Felde/ und wie Garben hinder den Schnittern/
die niemand samlet/(und dagegen hilfft gar nichts einer Weiß-
heit/Bündniß und dergleichen Mittel/denn)

II. Vermahnung zur Busse.

23 SO spricht der HERR: Ein Weiser rühme sich
nicht seiner Weißheit / ein Starcker rühme sich
nicht seiner Stärcke / ein reicher rühme sich nicht sei-
nes (ihm von GOtt verliehenen) Reichthums.

1. Cor. 1/31. 2. Cor. 10/17.

24 Sondern wer sich rühmen will / der rühme sich
deß/ daß er mich wisse und kenne/ daß ich der HERR
bin/ der Barmhertzigkeit / Recht und Gerechtigkeit
übet auff Erden / denn solches gefället mir / spricht
der HERR.
25 Sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß
ich heimsuchen werde alle (Unbußfertige/) die Beschnit-
tene mit den Unbeschnittenen / (*H. Luth. alle über einen
Hauffen/Jüden und Heyden/einer ist so fromm als der ander. Die
Jüden sind wol so böse als die Heyden / nach dem Hertzen / ob sie
gleich leiblich beschnitten sind.*)

Rom. 2/25. 28.

26 Nemlich/Egypten/Juda/Edom/die Kinder Am-
mon/ Moab/ und alle die in den Oertern (und Ecken)
der Wüsten wohnen. Denn alle Heyden haben un-
beschnittene Vorhaut/ aber das gantze Hauß Israel
(ob es schon die äusserliche Beschneidung am Fleisch hat / so) hat
(es doch ein) unbeschnitten Hertz.

Nutz.

I. W. Für Falschheit (Heucheley) und Betriegerey gegen dem Nechsten/ daran GOtt einen Greuel hat/ und es schrecklich straffet/ v. 3–9. II. L. Daß weder starcke Paläste/ noch was anders/ wider den Tod und andere Zorn-Straffen GOttes etwas nutzen/ vers. 21. III. V. Daß man sich in der gantzen Welt nichts rühmen/ oder auff etwas deß Hertzens Vertrauen setzen soll/ denn nur allein auff GOtt den HErrn/ v. 23/24.

Das zehende Capitel.

BEgreifft eine Straff-Predigt wider die Abgötterey / da etliche zur Zeit Zedekiä schon zu Babel waren / und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Ursach/ weil der Heyden Götter nichts seyen/ hingegen aber GOtt ein Schöpffer Himmels und der Erden. III. Ein Gebet deß Propheten/ daß GOtt doch auch bey seinem Volck Gnade einwenden/ und die Heyden vielmehr straffen wolle.

I. Straffe der Abgötterey

1 HOeret/ was der HERR zu euch vom Hause
Israel redet.

3. B. Mos. 18/3.

2 So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der
Heyden (dahin ihr werdet ins Gefängniß gehen / Abgöttische)
Weise lernen / und sollt euch nicht fürchten für den
Zeichen deß Himmels/ (so sich bißweilen sehen lassen/) wie
die Heyden sich fürchten/ (weil sie auß den Zeichen Aberglau-
bische zukünfftige Dinge prognosticiren / und hierbey GOttes freyen
Willen und wolgefällige Regierung auß den Augen setzen.)

II. Ursach von Nichtigkeit der Götzen.

3 DEnn der Heyden (vermeynte) Götter sind lauter
nichts (und Eitelkeit) Sie hauen im Walde einen
Baum / und der Werck-Meister (oder Bild-Schnitzer)
macht sie mit dem Beil.

Esa. 40/16. c. 44/9. 12.

4 Und schmückt sie mit Silber und Gold / und heff-
tet sie mit Nägeln und Hämmern (an die Wände) daß
sie nicht umbfallen.
5 Es sind (die geschmückte und angehefftete Götzen) ja nichts
denn Seulen überzogen/ sie können (für und auß sich/ oh-
ne deß Teuffels Betrug/) nicht reden/ so muß man sie auch
(will man sie von einem Ort zum andern haben/) tragen/ denn
sie können nicht gehen. Darumb sollt ihr euch nicht
für ihnen fürchten / denn sie können weder helffen
noch Schaden thun.
6 Aber dir HERR (der du allein waarer GOtt bist) ist nie-
mand (weder im Himmel noch auff Erden) gleich / du bist
groß / (deinem Göttlichen Wesen und deiner Göttlichen Macht
nach unendlich/) und dein Name ist groß/ (deine Majestäti-
sche Eigenschafften/ alß Weißheit/ Gütigkeit/ Allmacht/ und derglei-
chen/ sind unermeßlich/ auch ist die Ehre deines Namens groß in al-
ler Welt/) und kanst mit der That (was du von dir sagen läs-
sest/ auch was du in deinem Wort verheissen hast/) beweisen.
7 Wer sollt dich nicht fürchten/ du König der (Israeli-
ten und der) Heyden? (Der du aller Welt HErr/ und der allein
waare einige GOtt bist/) dir soll man ja gehorchen. Denn
es ist unter allen Weisen der Heyden / und in allen
Königreichen/ dein gleichen nicht / (noch an Wesen/ noch
an Göttlicher Weißheit und Allmacht.)
8 Sie (die Götzen-Diener und alle Abgöttische Leute) sind allzu- Psal. 115/8. Esa. 71/28. 29.
mal Narren und Thoren / denn ein Holtz (ein höltzern Hab. 2/18.
Götze ist nichts denn Eitelkeit/ und) muß ja ein nichtiger Got- Zach. 10/2.
tes-Dienst seyn.
9 Silbern Blech (damit die Götzen-Bilder übergezogen und
gezieret werden) bringt man auff dem Meer her/ Gold
auß Uphas / (oder Ophir/ 1. B. Kön. 10. v. 11.) durch den
Meister und Gold-Schmid zugericht/ geele Seiden
und Purpur zeucht man ihm (dem Götzen-Bilde) an/
und ist alles (was das Bilde ist) der (kunst-reichen Meister/ und
der) weisen (Leute) Werck.
10 Aber der HERR ist (in der Waarheit) ein rechter
GOtt/ ein lebendiger GOtt/ ein ewiger König/ (für
welchem man sich billich fürchten soll.) Für seinem Zorn be-
bet die Erde / und die Heyden können sein Dräuen Nah. 1/5.
(und Grimm) nicht ertragen.
11 So sprecht nun (ihr gefangene Jüden) zu ihnen (den
Babyloniern/ die euch gefangen halten/ und zu ihrem Götzen-Dienst
verleiten wollen/ auff ihre der Chaldäer Sprache) also: Die (ver-
meynte) Götter/ so den Him[illegible]el und Erden nicht ge-
macht haben / müssen vert[illegible] werden von der Er-
[illegible]en/ und unter dem Himmel[illegible]
12 Er aber (der HERR unser G[illegible] der allein waare GOtt)
hat die Erden durch seine Kr[illegible] (und Allmacht) ge- Jer. 51/15.
macht / und der Welt Kreiß bereitet durch seine
Weißheit / und den Himmel außgebrei[illegible]et durch sei-
nen Verstand.
13 Wenn er (seine Majestät beweisen will/ und) donnert/ so Psal. 135/7. Jer. 51/16.
ist deß Wassers die Menge unter dem Himmel/ und
zeucht die Nebel auff vom Ende der Erden/ er macht
die Blitzen im Regen / und läst den Wind kommen
auß heimlichen Orten.
14 Alle Menschen (so Götzen machen) sind Narren mit Jer. 51/17. 18.
ihrer Kunst (dadurch sie die Götzen schnitzen und zieren/) und
alle Gold-Schmid stehen mit Schanden mit ihren
Bildern/ denn ihre Götzen sind Triegerey/ und ha-
ben kein Leben.
15 Es ist eitel nichts und ein verführisch Werck / sie Esa. 42/17. c. 44/11. c. 45/16.
müssen umbkommen/ wenn sie (von dem rechten GOTT)
heimgesucht werden.
16 Aber also ist der (allein waare GOtt bey weiten) nicht
der Jacobs Schatz (und Theil) ist/ sondern er ists/ der
alles geschaffen hat/ und Israel ist sein Erb-Theil/ Er
heisset HERR (GOtt) Zebaoth. (O fleuch! wer da fliehen
kan/ für dem vorstehenden Jammer.)
17 Thue dein Gewerbe weg auß dem (Jüdischen) Lan-
de/ die du wohnest in der festen Stadt (Jerusalem / und
bewohne ein ander Land.)
18 Denn so spricht der HERR: Sihe / ich will die
Einwohner deß Landes (Juda) auff dißmal (durch die
Chaldäer) verschleudern / (in ferne Land wegführen lassen/)
und will sie ängsten/ daß sie es fühlen sollen.
19 Ach (wird man alßdenn sagen) meines Jammers und
Hertzen-Leids! Ich dencke aber (sagen die Gottseeligen un-
ter den Jüden) es ist meine Plage/ ich muß sie leiden.
20 Meine Hütten (die Stadt Jerusalem) ist zerstöret/ und
alle meine Seile (das ist/ das Geistliche und Weltliche Regi-
ment/ durch welche alles/ wie eine Hütte oder Gezelt durch Seile an-
gefesselt/ erhalten wird) sind zurissen / Meine Kinder (die
Einwohner der Stadt) sind weg/ und nicht mehr fürhan-
den/ Niemand richtet meine Hütten (die Stadt Jerusa-
lem) wieder auff/ und mein Gezelt schlägt Niemand
wieder auff.
21 Denn die Hirten (die Regenten in Juda / beyde im geistli-

chen und weltlichen Stande/) sind zu Narren worden/ und
fragen nach dem HERRN nicht / darumb können
sie auch nichts recht lehren/ (oder Glück haben/) sondern
alle Heerde (deß Volcks) sind (wie Hirten-lose Schlacht-
Schaaffe) zerstreuet.

Jer. 1/14. 15.

22 Sihe / es kommt ein Geschrey (eine gar böse traurige
Zeitung) daher/ und (entstehet unter den Jüden) ein groß Be-
ben auß dem Lande von Mitternacht/ (dadurch der Feind

Jer. 9/11

kommt/) daß die Städte Juda verwüstet / und zur
Drachen-Wohnung werden sollen.

II. Gebet deß Propheten umb Gnade gegen Israel und Straffe der Heyden. Spr. Sal. 16/1. c. 20/24.

23 JCh weiß HERR/ (spricht der Prophet Jeremias/) daß
deß Menschen (und also auch der Babylonier) Thun
stehet nicht in seiner Gewalt / (ohne deinen Willen und
Verhengniß dein Volck auffs hefftigste zu plagen/) und stehet
in niemands Macht / wie er wandele / oder seinen
Gang (und Vorhaben) richte. (Soll ja Straffe ergehen/
wolan so)
24 Züchtige mich / (und andere fromme Jüden) HERR/
doch mit Masse / (nach deiner grundlosen Güte und Gnade/)

Psal. 6/2.

und nicht in deinem Grimm / auff daß du mich nicht
auffreibest.

Psal. 79/6. 7

25 Schütte aber deinen Zorn über die (unglaubige)
Heyden / so dich (als den waaren und ewigen GOtt) nicht
kennen/ (dich nicht ehren noch fürchten/ wie wir thun/) und über
die (gottlosen) Geschlecht/ so deinen Namen nicht an-
ruffen. Denn sie (die Heyden) haben Jacob (die Jüden)
auffgefressen und verschlungen/ sie haben jhn auffge-
räumet/ und seine Wohnung (die Stadt Jerusalem neben
andern Städten und Dörffern in Juda) verwüstet.

Nutz.

I. Wer auff GOtt von Hertzen trauet/ und fromm ist/ hat sich nicht für einigem äusserlichen Zufall/ welches die Abergläubischen/ als sonderbare Zeichen deß Unglücks halten/ zu fürchten/ v. 2. II. L. Daß unser GOtt/ der sich in seinem Wort offenbaret/ der einige wahre und allmächtige GOtt sey/ der Himmel und Erden erschaffen/ vers. 10/11/12. III. V. Daß wir in zugeschicktem Creutz und Trübsal gedultig seyn / und umb Linderung GOtt anruffen sollen/ v. 24.

Das eilffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an Jeremiam zur Zeit Josiä/ daß er den Städten Juda sollte das Gesetz vorhalten: Und wie willig Jeremias hierzu gewesen. II. Wiederholung deß Befehls/ und eine ernstliche Klage wider die Sünden der Jüden/ mit Bedräuung der Straffen. III. Erzehlung deß Propheten/ wie jhme GOtt die Gefahr offenbaret/ wann jhm seine Lands-Leute zu Anathoth nach Leib und Leben gestanden: Und wie sie umb jhrer Sünden willen sollen gestrafft werden.

I. Befehl Gottes an den Propheten/ die Städte Juda zu straffen.

1 DJß ist das Wort / das zu Jeremia geschach
vom HERRN/ und (der HErr) sprach:
2 Höret (O jhr Priester!) die Wort dieses Bun-
des (deß Gesetzes/) daß jhr sie (ferner) denen in Juda/ und
den Bürgern zu Jerusalem sagt.
3 Und sprich zu jhnen: So spricht der HERR/ der
GOtt Israel: Verflucht sey (jederman/) wer nicht ge-

5. B. Mos. 27/26. Gal. 3/10.

horchet den Worten dieses Bundes.
4 Den ich euern Vätern gebot deß Tages / (zu der
Zeit/) da ich sie auß Egypten-Land führete / auß dem

5. B. Mos. 4/20. 1. B. Kön. 8/51.

eisern Ofen / (auß der elendesten Dienstbarkeit/ darinnen sie immer für den glüenden Oefen stehen/ und Ziegel brennen musten / 2.
B. Mos. 1. v. 14.) und sprach (zu jhnen: Jhr Kinder Israel)
gehorchet meiner Stimm / und thut wie ich euch ge-
boten habe/ so sollt jhr mein (liebes) Volck seyn/ und ich
will euer (gnädiger) GOtt seyn.
5 Auff daß ich den Eyd halten möge / den ich euern
Vätern geschworen habe / jhnen zu geben ein Land/
darinn Milch und Honig fleust / (ein sehr köstliches und
fruchtbares Land/ nemlich das Land Canaan/) wie es denn heu-
tiges Tages stehet/ (und eure Väter/ und jhr nach jhnen dasselb besitzet.) Jch (Jeremias) antwortet (im Namen deß gantzen
Volcks/) und sprach: HERR/ Ja/ es sey also/ (Amen!
wir wünschen es von Hertzen.)

II. Klage wider die Sünde der Jüden und ernste Straffe.

6 UNd der HERR sprach zu mir: Predige alle diese
Wort in den Städten Juda/ und auff den Gas-
sen zu Jerusalem/ (öffentlich und allenthalben/) und sprich
(zu allen die du antriffst:) Höret die Wort dieses Bundes
(deß Göttlichen Gesetzes/) und thut darnach.
7 Denn ich habe euren Vätern bezeuget / (daß ich
mein Gesetz mit gantzem Ernst und Eyfer wolle gehalten haben/)
von dem Tage an/ da ich sie auß Egyptenland führe-

2. B. Chron. 36/15.

te/ biß auff den heutigen Tag/ und zeugete frühe/ (bald
Anfangs und mit Fleiß/) und sprach: Gehorchet meiner
Stimm.
8 Aber sie (eure Väter) gehorchten nicht/ neigten auch
jhre Ohren nicht/ sondern ein jeglicher gieng (wandelte
und lebete) nach seines bösen Hertzens Geduncken.
Darumb will ich auch über sie gehen lassen alle
Wort (Dräuungen und Straffen) dieses Bundes/ (so demselbigen zugleich angehefftet sind/) den ich geboten hab zu
thun/ und sie doch nicht darnach gethan haben.
9 Und der HERR sprach (ferner) zu mir: Ich weiß
wol/ wie sie (die Einwohner) in Juda und Jerusalem
sich rotten/ (sich mit einander bereden und verbinden/ bey der un-
term König Manasse eingeführten falschen Lehr zu bleiben/ und also
einmüthig meinen Geboten zu widerstreben.)
10 Sie kehren sich eben zu den Sünden (der Abgötterey/
Ungehorsams/ und allerley Schande/ Ehe-Bruch/ Schinderey/)
jhrer vorigen Väter / welche auch nicht gehorchen
wolten meinen Worten / und folgeten auch andern
Göttern nach / und dieneten jhnen. Also hat das
Hauß Israel und das Hauß Juda immerdar mei-
nen Bund gebrochen/ (mein Gesetz überschritten/ und also den
Bund übertreten/) den ich mit jhren Vätern (vor Zeiten
in der Wüsten am Berge Horeb/ 2. B. Mos. 24. vers. 6. 7. 8.) ge-
macht habe.
11 Darumb sihe/ (Jeremia/) spricht der HERR/ Jch
will ein Unglück über sie (die obgesagte gottlose Leute) gehen

Psal. 18/42. Spr. Sal. 1/28. Esa. 1/15. Jer. 14/12. Ezech. 8/18. Mich. 3/4.

lassen/ dem sie (auch) nicht (in jhren stärckesten Festungen)
sollen entgehen mögen/ und wenn sie (alßdenn) zu mir
(umb Errettung auß der Hand der Chaldäer mit unbußfertigem
Hertzen noch so ängstiglich) schreyen/ will ich sie nicht hören.
12 So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu
Jerusalem hingehen/ und zu den (vermeynten) Göttern

5. B. Mos. 32/37. Jer. 2/28.

(umb Hülff und Errettung auß dem Unglück) schreyen/ denen
sie geräuchert haben/ aber sie (die Götter) werden jh-
nen nicht helffen in jhrer Noth/ (wenn jhrer gleich noch so
viel sind.)
13 Denn so manche Stadt/ so manche (falsche) Götter
hast du Juda/ und so manche Gassen zu Jerusalem
sind/ so manchen Schanden- (Greuel oder Sünden-) Al-
tar habt jhr auffgerichtet/ dem (vermeynten Gotte) Baal

Jer. 7/16.

zu räuchern.
14 So bitte du (Jeremia) nun (weil sie so unbußfertig in jhrer
Abgötterey und Boßheit verharren/) nicht für diß (verstockte)
Volck/ und thue kein Flehen noch Gebet (oder Fürbitte/
umb Abwendung deß vorstehenden Unglücks) für sie/ denn ich
will sie nicht hören / wenn sie zu mir schreyen in jhrer
Noth.
15 Was haben meine Freunde (*H. Luth. Gleichwie die
Mutter im Zorn jhr Söhnlein Juncker heisset/ so heist er sie auch sei-
ne Freunde/ die frommen Kindlein / die alle Büberey und Abgötterey treiben / und soll doch wolgethan seyn/) in meinem Hause
zu schaffen? (Jch mag sie in meinem Hause/ nemlich in dem Tempel/ nicht sehen noch hören.) Sie treiben alle (Groß und Klein/
die Obersten deß Volcks/ und der gemeine Pöbel) Schalckheit/
und meynen das heilige Fleisch (das Opffer) soll es von
jhnen (den Ertz-Heuchlern hinweg-) nehmen/ und wenn sie
übel thun/ sind sie guter Ding drüber.
16 Der HERR nennete dich einen grünen/ schönen/
fruchtbaren Oel-Baum / (du warest von GOtt reichlich gesegnet/ und einem fruchtbaren Oel-Baum gleich gemacht.) Aber
nun hat er mit einem grossen Mord-Geschrey (gleichsam) ein Feuer (durch den König zu Babel) umb denselbigen angezündet/ daß seine Aeste verderben müssen.
17 Denn der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der dich (wie
einen grünen Baum) gepflantzet hat/ hat dir ein Unglück
gedräuet / umb der Boßheit willen deß Hauses Is-
rael/ und deß Hauses Juda/ welche sie (damit) treiben/
daß sie mich erzürnen mit jhrem Räuchern / das sie
dem Baal thun. (Und weil ich jhnen dasselbe verkündige/ komm
ich drüber in grosse Gefahr/ denn)

Der

III. Göttliche Offenbarung der Straffen zu Anathoth.

18 DEr HERR hat mirs (schon zuvor) offenbaret/daß
ichs (gar wol) weiß / und zeigt mir (allerdings) jhr
(meiner Lands-Leut/deren zu Anathoth) Furnehmen.
19 Nemlich / daß sie mich/ wie ein arm Schaaff (unschuldig) zur Schlacht-Banck führen wollen/ (daß sie mir
nach dem Leben stehen.) Denn ich wuste (das gar) nicht / (wo
es mir GOtt nicht offenbaret hätte/) daß sie wider mich berathschlaget hatten/(mich zu erwürgen) und (untereinander)
gesagt: Last uns den Baum mit seinen Früchten
(Jhn den Propheten mit seinen Weissagungen) verderben/
und jhn auß dem Lande der Lebendigen außrotten/
daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

Psal. 7/10. Jer. 17/10. c. 20/12. Off. Joh. 2/23.

20 Aber du HERR (GOtt) Zebaoth / du gerechter
Richter/der du Nieren und Hertzen prüfest/ (alle verborgene Gedancken und Anschläge deß Hertzens erkennest/) laß mich
deine Rache (und Straffe) über sie sehen / denn ich habe
dir meine Sache befohlen.
21 Darumb (weil er mein Gebet erhöret / und mich in seinen
Schutz auffgenommen hat/) spricht der HERR also wider
die Männer zu Anathoth / (deine Lands-Leute) die (ohne
Ursache) dir nach deinem Leben stehen / und sprechen:
Weissage uns (solche Straffe) nicht im Namen deß
HERRN / willt du anders nicht von unsern Händen sterben.
22 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth
also: Sihe / ich will sie (deine Lands-Leute) heimsuchen/
jhre junge Manschafft sollen mit dem Schwert getödtet werden / und jhre Söhne und Töchter Hungers sterben / (die Kriegs-Leute sollen umbkommen im Streit/
und die andern sollen Hungers sterben/) daß nichts von jhnen
überbleibe.
23 Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen / deß Jahrs / (in der Zeit) wenn sie
heimgesuchet werden sollen.

Nutz.

I. L. Wie den Gehorsamen gegen GOttes Gebot / Gnade widerfähret / also sind die Ungehorsamen (wo sie sich nicht bekehren) ewig verflucht / v. 3/4. II. W. Für beharrlicher Unbußfertigkeit / welche verursachet / daß GOtt der HErr endlich das Gebet (wegen Abwendung der Straffe) nicht erhören / sondern ohne Barmhertzigkeit in seinem Zorn verfahren will/ v. 11/14. III. L. Daß treuer Lehrer und Prediger Lohn in der Welt sey/ Spott und Verfolgung/ wie Jeremia begegnet/ vers. 18/19-21.

Das zwölffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Frage deß Propheten an GOtt/ warumb es den Gottlosen/ sonderlich seinen Lands-Leuten zu Anathoth / so wolgehe / und er hingegen bey seiner guten Sach so viel leiden müsse? II. Die Antwort deß Propheten. III. Noch eine Frage/ wie lange es übel im Lande stehen / und jhr Gespött währen soll? IV Die Antwort GOttes / daß der Prophet noch grössern Verfolgern in die Hände kommen werde/ und der Bericht/ wie sie auch Gottes selbst nicht geschonet / und er sie darumb straffen müssen. V. Die Weissagung von dem Untergang der Heyden / sonderlich der Babylonier: Da doch auch die Verheissung gethan wird/ daß etliche sich bekehren sollen.

I. Frage von der Glückseeligkeit der Gottlosen zu Anathoth. Hiob 21/7. Ps. 73/3.12. Hab. 1/13.

1 HERR / wenn ich gleich mit dir rechten wollte/
so behältest du doch recht / (und ich verliere die
Sach/) dennoch (weil auch ich vermeyne / nicht Unrecht
zu haben/) muß ich vom Recht mit dir reden / (zu meiner
Unterrichtung in meiner Anfechtung.) Warumb gehets doch
den Gottlosen so wol / und die Verächter (und treulose)
haben alles die Fülle? (und gute Ruhe / du segnest sie
reichlich.)
2 Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln und wachsen/
und bringen Frucht / (es stehet sehr wol umb sie/) du lässest
sie viel von dir rühmen/ und züchtigest sie nicht.
3 Mich aber (der ich dir mit reinem und treuen Hertzen diene/
und dennoch darüber geplagt und verfolget werde/) HERR kennest du/ und siehest mich / und prüfest mein Hertz für
dir/ (daß ich ohne Heucheley dir diene.)

II. Antwort deß Propheten.

ABer du lässest sie (die Gottlosen und Heuchler / wann die
Frommen geplagt werden / eine gute geraume Zeit) frey gehen wie Schaaffe / daß sie geschlachtet werden / und
sparest (*H. Luth. heiligest oder bereitest*) sie / daß sie gewürget werden / (freylich wird es also ergehen / und ich sehe es schon
im Geist.)

III. Andere Frage/ wie lang es währen solle?

4 WJe lange soll doch das Land (Leid tragen/ und) so
jämmerlich stehen / und das Graß auff dem
Felde allenthalben verdorren / umb der Einwohner
Boßheit willen/ daß beyde Viehe und Vogel nimmer
da sind? Dann sie sprechen: Ja / er weiß viel/ wie es
uns gehen wird. (Nun/ wie dem allen/ so fürchte dich doch nicht
also Jeremia / spricht der HERR / dann du must noch ein mehres
außstehen.)

Jer. 4/25. c. 7/20. c. 9/10.

IV. Antwort Gottes von grösserer Verfolgung.

5 WEnn dich die müde (und unwillig) machen/ die zu
Fusse gehen / (*H. Luth. deine arme Lands-Leute zu Anathoth/*) wie will dirs gehen/ wenn du mit den Reutern
lauffen (*H. Luth. mit den hoffärtigen Tyrannen zu Jerusalem zu
thun haben*) sollt? Und so du im Lande / da es (nicht so
böß / und gleichsam) Friede ist / Sicherheit suchest / was
will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?
(wenn du mit denen zu Jerusalem zu thun haben wirst / die so widerspenstig und unbändig sich erzeigen werden / wie der starcke Fluß der
Jordan/ wenn er auffschwillt und außlaufft/ darumb befihl dich und
die Sache mir.)

Jer. 49/19. c. 50/44.

6 Denn es (handeln treuloß mit dir / und) verachten dich
auch deine Brüder/ und deines Vaters Hauß / und
schreyen Zeter über dich. Darumb vertraue du jhnen nicht/ wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

Jer. 9/4.

7 Darumb hab ich mein Hauß verlassen müssen /
und mein Erbe meiden / und meine liebe Seele (mein
Volck/ welches ich liebe/) in der Feinde Hand geben.
8 Mein Erbe ist mir worden wie ein (unbändiger und
widerspenstiger) Löwe im Walde / und brüllet (handelt sehr
übel mit seiner Halßstarrigkeit) wider mich / darumb bin ich
jhm gram worden. (Ich sage aber hergegen)
9 Mein Erbe ist (auch) wie der sprincklichte Vogel/
umb welchen sich die Vogel samlen / (und jhn verfolgen/)
Wolauff/ und samlet euch alle Feld-Thier / (jhr Babylonier/) kommt / und (würget die Jüden/ und) fresset / (nehmet und raubet jhnen alles/ was sie haben.)
10 Es haben Hirten / (die Fürsten und Obersten der Babylonier/) und deren viel (das Land Juda/ so ich) meinen Weinberg (nennete/) verderbet/ und meinen Acker zu treten/
sie haben meinen schönen Acker zur Wüsten gemacht/
sie habens öde gemacht.
11 Ich (spricht Jeremias) sehe bereit / wie es so jämmerlich verwüstet ist / ja das gantze Land ist wüste/ aber
es wills niemand (glauben/ daß es also ergehen werde / oder da
sie es nicht läugnen können / wills doch niemand) zu Hertzen
nehmen.
12 Denn die Verstörer (die Chaldæer) fahren daher über alle Hügel der Wüsten / und das fressende
Schwert deß HERRN (welches er auß gerechtem Gericht
über uns erwecket hat/) von einem Ende deß Landes biß
zum andern / (durchs gantze Land Juda/) und kein Fleisch
(kein Mensch im Lande) Friede haben wird.
13 Sie (die Einwohner deß Jüdischen Landes) säen Weitzen/
aber Disteln werden sie ernden/ (sie werden sich in jhrer Hoffnungs allerdings betrogen befinden/) und was sie gewinnen/
kommt jhnen nicht zu Nutz/ sie werden jhres Einkommens nicht froh werden / (wenn sie meynen/ es soll gut werden / werden sie schamroth gemacht werden/) für dem grimmigen Zorn deß HERRN.

3. B. Mos. 16/36. 5. B. Mos. 28/38.

V. Weissagung vom Untergang der Heyden/ sonderlich der Babylonier.

14 SO spricht der HERR wider alle meine böse
Nachbarn/ (die Moabiter/ Edomiter/ Ammoniter/ Philister
und andere dergleichen Völcker/ so wegen der Nähe eben so wol / als
die Jüden / von den Babyloniern sind verderbet worden/) so das
Erb-Theil (feindseelig) antasten/ (nemlich das Land Canaan/)
das ich meinem Volck Israel außgetheilet habe/
Sihe/ Ich will (auch) sie auß jhrem Lande außreissen/
und (also dadurch) das Hauß Juda auß jhrem Mittel
reissen.

Verheissung von etlicher Bekehrung.

15 Und wenn ich sie nun außgerissen habe / will ich
mich wiederumb über sie (nach etlichen Jahren) erbarmen / und will einen jeglichen zu seinem Erb-Theil/
und in sein Land (zu seiner Zeit) wieder bringen.
16 Und soll geschehen/ wo sie (die Wege meines Volcks/ das
ist / das rechte Erkäntniß GOttes und den waaren Gottes-Dienst)
von meinem Volck lernen werden / daß sie (mir dienen/
und ferner nur) schweren bey meinem Namen/ [so waar
der HERR lebt/] wie sie [zuvor] mein Volck gelehret

haben (den falschen Göttern dienen/und) schweren bey Baal/
so sollen sie unter meinem Volck erbauet (und mit jhm
seelig) werden.
17 Wo sie aber nicht hören wollen / so will ich solches
Volck außreissen und umbbringen / spricht der
HERR.

Nutz.

I. L. Daß in den Gläubigen/ bey jhrem betrübtem Creutz-Stande/ wegen der Gottlosen Glückseeligkeit in der Welt / offt Zweiffels Gedancken (wegen Göttlicher Gerechtigkeit) zu entstehen pflegen / v. 1/2/3. II. L. Daß der Gottlosen Glück allhier in ewiges Verderben außgebe / vers. 3. III. L. Daß GOtt wegen der Menschen Boßheit auch das Land verfluche/ und die Erd-Gewächs verdorren lasse / vers. 4. IV. L. Daß GOtt mehr zu Gnade / als zum Zorn geneiget sey/und gleichsam gezwungen werde / die Boßheit zu straffen/ v. 7/8. V. L. Daß GOtt mitten im Zorn/ seiner Barmhertzigkeit eingedencke/und nach der Straffe (wenn man sich bekehret) wider Hülffe erweise/ vers. 15.

Das dreyzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Läst GOtt den Jüden zur Zeit Jojakim das Babylonische Gefängniß und den Untergang Jerusalem fürbilden/ durch den Gürtel deß Propheten. II. Fernere Erklärung durch das Gleichniß von den gefüllten Lägeln mit Wein. III. Eine ernstliche Vermahnung zur Buß. IV. Dräuung wider Jojachin und seine Mutter/ wie sie gen Babel hinweg geführet werden solten/ 2. B. Kön. 24. v. 12. neben Erzehlung der Ursachen solches Jammers.

I. Verkündigung deß Babylonischen Gefängnisses/ durch den Gürtel deß Propheten.

1 SO spricht der HERR zu mir (Jeremia:) Gehe
hin / und kauffe dir einen leinen Gürtel / (so
dazumal bey den Morgen-Ländischen Völckern im Ge-
brauch war/) und gürte damit deine Lenden/und mache
jhn (ja) nicht naß/ (daß er daher möchte faulen und zerreissen.)
2 Und ich kauffte einen Gürtel / nach dem Befehl
deß HERRN/und gürtet jhn umb meine Lenden.
3 Da geschach deß HERRN Wort zum andern
mal zu mir/und sprach:
4 Nimm den Gürtel/den du gekaufft / und umb dei-
ne Lenden gegürtet hast/und mache dich auff / (auff die
Reise/) und gehe hin an den Phrath / (an den Fluß Eu-
phraten/der gen Babel laufft/) und verstecke jhn daselbst (am
Ufer deß Wassers) in einen Stein-Ritz.
5 Ich gieng hin / und versteckt jhn am Phrath / wie
mir der HERR gebotten hatte.
6 Nach langer Zeit aber sprach der HERR zu mir:
Mache dich auff/und gehe hin an den Phrath / und
hole den Gürtel wieder/den ich dich hieß daselbst ver-
stecken.
7 Ich gieng hin an den Phrath / und grub auff/und
nahm den Gürtel von dem Ort / dahin ich jhn ver-
steckt hatte / und sihe der Gürtel war verdorben (und
verfaulet/) daß er nichts mehr tochte.
8 Da geschach (hierauff so bald) deß HERRN Wort zu
mir (der HErr erklärete mir diese Geschicht/) und sprach:
9 So spricht der HERR: Eben (wie der neue Gürtel
verfaulet ist/) also will ich auch verderben die grosse Hof-
fart (Abgötterey und unmenschliche Halßstarrigkeit) Juda und
Jerusalem.
10 Das böse Volck/ das mein Wort nicht hören will/
sondern gehen hin nach Geduncken jhres Hertzen/
und folgen andern (falschen) Göttern / daß sie densel-
ben dienen/und anbeten / Sie sollen werden wie der
Gürtel / der nichts mehr taug.
11 Denn gleichwie ein Mann den Gürtel umb seine
Lenden bindet/Also habe ich/ spricht der HERR/das
gantze Hauß Israel / und das gantze Hauß Juda/
umb mich gegürtet / daß sie mein Volck seyn solten/
(ich habe sie zu meinem eigenthümlichen Volck auff-und angenom-
men/) zu einem Namen/Lob und Ehren/ (daß ich sie herr-
lich machte/und hinwiederum von jhnen geehret und gepriesen wür-
de/) aber sie wollen nicht hören.

II. Erklärung durch gefüllte Lägel mit Wein.

12 SO sage jhnen nun diß Wort: So spricht der
HERR/der GOtt Israel: Es sollen (jetzund bey
vorstehendem Herbste) alle Lägel mit Wein gefüllet wer-
den. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das
nicht/daß man alle Lägel mit Wein füllen soll?
13 So sprich zu jhnen: So spricht der HERR: Si-
he/ich will (euch auch voll machen/aber mit einem andern Trunck/
denn ich will) alle/die in diesem Lande wohnen / die Kö-
nige / so auff dem Stuhl Davids sitzen / die Priester
und Propheten/und alle Einwohner zu Jerusalem/
(mit einem herben Tranck) füllen / daß sie (vom Elend) trun-
cken werden sollen / (Ich will euch auß dem Creutz-Becher zu
trincken geben / daß jhr einen starcken Trunck thut / und davon taumelt / Psal. 60. v. 4. Psal. 75. v. 9. Esa. 51. v. 17. 21. Jer. 25. v. 27.
c. 51. v. 7.)
14 Und will einen mit dem andern/die Väter sammt
den Kindern (wie trunckene/unsinnige Leute/an einander stossen/
und) verstreuen/spricht der HERR / und will weder
schonen noch übersehen/noch barmhertzig seyn/ über
jhrem Verderben.

III. Ernstliche Vermahnung zur Busse.

15 SO höret nun (doch dermaleins GOttes treue väterliche
Warnung/) und mercket auff und trotzet nicht / (er-
hebet euch nicht/und seyd nicht widerspenstig/) denn der HERR
hats geredt/ (alles was ich euch bißher fürgehalten habe.)
16 Gebet dem HERRN eurem GOtt die Ehre/ (der
Waarheit und der Gerechtigkeit/daß jhr seinem Wort glaubet/ und
euch für dem Unglück fürchtet/ und deßwegen euer Sünde erkennet/
für jhm euch demüthiget / und jhn umb Gnad und Abwendung der
Straffe bittet/) ehe denn es finster (und elend im Lande) wer-
de / und ehe eure Füsse sich an den dunckeln Bergen
stossen / (ehe jhr von den mächtigen Königen/darauff jhr euch ver-
lasset/ selbst beleidiget werdet/) daß jhr deß Liechts (deß Guten)
wartet / so ers (der HErr) doch gar finster und dunckel
(böß und schrecklich) machen wird. (*H. Luth. Ihr verlasset euch
auff Egypten/und hoffet deß Liechts und Glücks an solchen Bergen/
aber sie werden euch im Dunckel und Unglück lassen/ und euer Trost
wird euch fehlen.*)

Klagl. Jer. 1/16.

17 Wollt jhr aber solches nicht hören / so (kan ich anderst
nicht thun/es) muß meine Seele doch heimlich weinen
über solcher (euer) Hoffart / meine Augen müssen mit
Thränen fliessen/daß deß HERRN Heerde (von frem-
den Hirten / den Babyloniern) gefangen (und hinweg geführet)
wird.

IV. Dräuung und Ursachen der Wegführung deß Königes Jojachin und seiner Mutter.

18 SAge dem König und der Königin (selbsten:) Setzt
euch (von eurem Königlichen Thron) herunter (auff die
Erden/und demüthiget euch/) denn die Krone der Herrlich-
keit ist euch von eurem Häupt gefallen/ (jhr werdet durch
die Chaldæer deß Königlichen Regiments beraubet werden.)
19 Die Städte gegen Mittag (in Egypten/daher jhr Hülff
erwartet/) sind (für euch) verschlossen/und ist niemand der
sie auffthue / (da ist keine Hülffe/ jhr seyd von euren Bunds-Ge-
nossen verlassen / ja) das gantze Juda ist (von dem König zu
Babel) rein weg geführet.
20 Hebt eure Augen auff/und sehet/ wie sie (die Feinde/
die Babylonier) von Mitternacht daher kommen. Wo
ist nun die Heerde/ (das Land-Volck/die Unterthanen/) so dir
(du König in Juda / zu regieren und nicht zu verführen oder zu schin-
den) befohlen war? deine herrliche Heerde? (wo ist sie?
Theils ist sie erschlagen/theils gefangen hinweg geführet worden.)
21 Was willt du sagen / wenn er (der König von Babel)
dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie (mit deinen
Geschencken) so gewehnet wider dich / daß sie Fürsten
und Häupter seyn (und über dich herrschen) wollen. Was
gilts / es wird dich Angst ankommen / wie ein Weib
in Kinds-Nöthen? (eine über alle Masse grosse Angst.)

Jer. 5/19. c. 15/10. 11.

22 Und wenn du in deinem Hertzen sagen willt: War-
umb begegnet doch mir solches / (diß groß Unglück? So
sollt du wissen/daß es wegen deiner grossen Sünde geschehe/) Umb
der Menge willen deiner Missethat sind dir deine
Säume (an den Kleidern) auffgedeckt/und deine Schen-
ckel [mit Gewalt] geblösset / (du wirst nacket und Bar-Fuß
gen Babylon ins Gefängniß gehen. Aber ich elender Prophet/
was predige ich doch also vergeblich? es hilfft kein Warnen bey die-
sem Volck.)
23 Kan auch ein Mor seine Haut wandeln / oder ein
Parder seine Flecken? so könnet jhr (wegen euer beharr-
lichen Unbußfertigkeit) auch Gutes thun/ (wie aber jenes nicht
geschicht / also geschicht dieses auch nicht/) weil jhr deß Bösen
gewohnet seyd.
24 Darumb will ich (spricht der HERR) sie (die verstockte
Jüden) zustreuen / wie Stoppeln / die für dem Winde
auß der Wüsten verwebt werden.
25 Das soll (mein Volck) dein Lohn seyn / und dein

Theil / den ich dir zugemessen habe / spricht der
HERR/Darumb / daß du mein vergessen hast/und
verlässest dich auff Lügen/ (auff falschen Gottes-Dienst und
ungegründete Vertröstungen der falschen Propheten.)
26 So will auch ich deine Säume hoch auffdecken
gegen dir / (Ich will dein Thun offenbar machen/) daß man
deine Scham (die Schande deiner Abgötterey und aller Boß-
heit/) wol sehen muß/ (Ich will dich auch über Wasser und Land
in ferne Landen ins Gefängniß führen/daß du müssest durchwaden/
und dich entblössen.)

Es.57/7. Jer.5/8.

27 Denn ich habe gesehen deine (geistliche) Ehebreche-
rey/deine (Abgöttische) Geilheit/deine freche Hurerey/
ja deine Greuel (deß falschen Gottes-Diensts/) beyde auff
Hügeln und auff Aeckern. Weh dir Jerusalem/
wenn willt du doch jmmermehr gereiniget werden?
(von dem Unflat der Abgötterey und andern Sünden.)

Nutz.

I. W. Daß GOtt die Hoffart und Verachtung seines Worts/ ungestrafft nicht lassen wolle/darumb sich darfür mit Fleiß zu hüten / v.9/10. II. L. Daß in öffentlichen Land Plagen / wegen der Jnwohner Bosheit/ weder Jung/noch Alt/weder hohes noch niedriges Stands Personen / geschonet werde/weil sie alle sich an GOtt versündiget / vers.13/14. III. L. Daß man/ (ehe das Finsterniß deß Unglücks kömmt) durch waare Busse/GOtt dem HErrn/ die Ehre gebe/nemlich der Waarheit/Gerechtigkeit/Gnade und Barmhertzigkeit/vers. 16. IV. W. Daß von böser Gewonheit abzustehen / sehr schwer sey/ darumb bey Zeiten von Sünden abzulassen. vers.23.

Das vierzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Weissagung von der grossen Theurung und Hungers-Noth / welche auff die Dürre folgen sollte. II. Ein Gebet Jeremiæ hierwider. III. Eine andere Weissagung von den grossen Straffen / so über die Abgötterey und Sünden deß Volcks ergehen solten. IV. Ein Gespräch zwischen GOtt und dem Propheten: Da GOtt befihlet/daß Jeremias nicht für diß Volck bitten sollte/dieser aber dem einfältigen Volck / welches also verführet worden/den Glimpff redet: Darauff GOtt den Verführern die Straffe dräuet. V. Das Gebet Jeremiæ für die Verführten und für die bedrängte Kirche.

I. Weissagung von der Theurung und Hunger.

1 DIß ist das Wort / das der HERR zu Jere-
mia saget/von der theuren Zeit.
2 Juda liegt jämmerlich / (es ist grosser Jammer
im Königreich Juda/) jhre Thore (jhre Städte) stehen elend/
es stehet kläglich auff dem Lande / und ist zu Jerusa-
lem eine grosse Dürre.
3 Die Grossen (und Fürnehmen) schicken die Kleinen
(und Geringsten) nach Wasser/aber wenn sie zum Brun̄
kommen/finden sie kein Wasser / und bringen jhr Ge-
fäß leer wieder / sie gehen traurig und betrübt / und
verhüllen jhre Häupter / (für Jammer und Traurigkeit/2.
B.Sam.15.v.30.)
4 Darumb daß die Erde lechtzet / weil es nicht reg-
net auff die Erden. Die Acker-Leute gehen traurig/
(daß sie am Acker vergeblich gearbeitet haben/) und verhüllen
jhre Häupter.
5 Denn auch die Hinden/so auff dem Felde werffen/
(jhre Jungen gebären/) verlassen die Jungen / weil kein
Graß wächst / (daher sie Nahrung hätten / und jhre Jungen
säugen können.)
6 Das Wild stehet auff den Hügeln / und schnappet
nach der Lufft / wie die (hitzigen) Drachen / und ver-
schmachtet weil kein Kraut wächst.

I. Gebet Jeremiä dawider

7 ACh HERR! (seufftzen die Jsraeliten auff deß Propheten
Unterricht/) unsere Missethat habens ja verdienet/
aber hilff doch umb deines (allerheiligsten) Namens wil-
len/denn unser Ungehorsam ist groß / damit wir wi-
der dich gesündiget haben.
8 Du bist der Trost Jsrael / und jhr Noth-Helffer/
darumb fliehen wir zu dir in unser Noth / und bitten dich demüthig
umb Hülffe.) Warumb stellest du dich (in dieser Straffe der
Dürre/) als wärest du (nicht ein HErr und GOtt dieses Landes
und Volckes/sondern nur) ein Gast im Lande/ (der sich unser
nicht annimmt/ und für uns nicht sorget/) und als ein Frem-
der /der nur über Nacht drinnen bleibet? (*H.Luth.
Du stellest dich als ein Gast / Frembder / Verzagter / denn du nim-
mest dich unser nicht an / und beweisest deine Macht nicht / uns zu
helffen.)
9 Warumb stellest du dich als ein (ohnmächtiger) Held/
der verzagt ist / und als ein (abgematteter) Riese / der
nicht helffen kan? (Warumb beweisest du deine Macht nicht/
uns zu helffen?) Du bist doch ja unter uns/ (in deiner heili-
gen Wohnung/ mit deinem Wort / Gnad und Gottes-Dienst/)
HERR / und wir heissen nach deinem Namen/(daß
wir deß HErrn Volck heissen und sind/) verlaß uns nicht. (A-
ber deß Volcks Sünde macht/daß wir nicht erhöret werden/denn)

III. Weissagung von den Straffen der Abgötterey.

10 SO spricht der HERR von diesem (unbußfertigen)
Volck: Sie (die verstockten Jüden) lauffen gern hin
und wieder/(nach den frembden Göttern/mit denen sie wider das
Gebot deß HErrn bulen/) und bleiben nicht gern daheim/
(bey dem einigen rechten Gottes-Dienst/ und waarem Wort GOt-
tes/) darumb will jhr der HERR nicht / sondern er
dencket nun an jhre Missethat / (er hat jhre Sünde nicht
vergeben / noch dieselbe für jhm auß seinem Denck-Zettel außgele-
schet/) und will jhre Sünde (mit schweren Straffen) heim-
suchen.

IV. Verbot der Fürbitte für das Volck/ und Dräuung der Straffe der Verführer. Jer.7/16. cap.11/11.14.

11 UNd der HERR sprach zu mir: Du sollt nicht für
diß (Abgöttische) Volck (mich hinfort) umb Gnade
(mehr) bitten/(weil sie nicht Busse thun wollen.)
12 Denn ob sie gleich fasten / (etwa auß Gewohnheit eine
Heuchel-Fasten anstellen/) so will ich doch jhr Flehen (so nur
äusserlich geschicht/und nicht von Hertzen gehet / auch nicht auß waa-
rer Busse/sondern auß Knechtischer Furcht für der Straffe herfleust/)
nicht hören / und ob sie (gleich äusserlich) Brand-Opffer
und Speiß-Opffer (ohne Busse / Glauben / und Gehorsam)
bringen / so gefallen sie mir (wegen jhrer Heucheley und jh-
res Ungehorsams) doch nicht / (darumb will ich jhnen nicht helf-
fen/) sondern ich will sie mit dem Schwert / Hunger
und Pestilentz (nachdeme diese Straffen sie treffen werden /
schrecklich) auffreiben.
13 Da sprach ich (Jeremias zu dem HErrn:) Ach HErr
HERR! Sihe/ (das blinde Volck wird so verleitet/) die (fal-
sche) Propheten (predigen so gar nicht vom Gehorsam gegen dir/
sondern predigen nur lauter süß Ding/und) sagen jhnen (öffent-
lich:) Jhr (lieben Zuhörer/jhr Jüden) werdet kein Schwert
(oder Krieg) sehen / und keine Theurung bey euch ha-
ben/sondern ich (der HErr/in dessen Namen wir/und nicht der
verführische Jeremias/reden/) will euch (gut Leben/Glück/Ruhe
und beständigen) guten Friede geben an diesem Ort / (zu
Jerusalem und im gantzen Lande.)

Jer.23/21. c.27/15. c.29/8.9.

14 Und der HERR sprach zu mir: Die (vermeynete)
Propheten weissagen falsch (und predigen Lügen) in mei-
nem Namen/ Jch habe sie nicht gesandt / und jhnen
nichts befohlen / und nichts mit jhnen geredt / Sie
predigen euch falsche Gesichte / Deutunge/Abgötte-
rey/ und jhres Hertzen Trügerey.
15 Darumb spricht der HERR von den (falschen ver-
führischen) Propheten/ die in meinem Namen (so fälsch-
lich) weissagen / so ich doch sie nicht gesandt habe/und
sie dennoch (jhre Lügen) predigen/es werde kein Schwert
noch Theurung in diß Land kommen / Solche Pro-
pheten (spricht der HErr/) sollen sterben durch Schwert
und Hunger.
16 Und das (von den falschen Propheten verführete) Volck/
dem sie weissagen / sollen (für mir nicht unschuldig seyn/son-
dern sollen auch) vom Schwert und Hunger auff den
Gassen zu Jerusalem hin und her (erschlagen und todt)
liegen / daß sie (als von mir verfluchte Leute) niemand be-
graben wird / also auch jhre Weiber / Söhne und
Töcher / und will jhre Boßheit (so sie mit vollem Maß ge-
häuffet/ heimsuchen / und hingegen mein Zorn-Maß häuffig) über
sie schütten.
17 Und du sollt (diesen meinen Grimm jhnen nicht bergen / son-
dern) zu jhnen sagen diß Wort (der Weissagung:) Meine
Augen fliessen mit Thränen Tag und Nacht / und
hören nicht auff / denn die Jungfrau / die Tochter
meines Volcks/ist greulich zuplagt / und jämmerlich
geschlagen.

Jer.9/1.

18 Gehe hinauß auffs Feld / Sihe / so liegen da Er-
schlagene mit dem Schwert / komm ich in die Stadt/
so liegen da für Hunger verschmacht / (daß allenthalben
nichts denn ein groß Elend ist.) Denn es müssen auch die
(verführische und falsche) Propheten/ darzu auch die (Heu-
chel-) Priester (nicht leer außgehen / sondern) in ein Land zie-
hen/das sie nicht kennen/(nemlich gen Babel.)

V. Gebet Jeremiä für die verführete und bedrängete Kirche. Jer.8/15.

19 HAst du denn (betet und spricht Jeremias zu dem HErrn/)
Juda (so gar) verworffen? Oder hat deine Seele
einen Eckel an Zion? Warumb hast du denn uns so
geschlagen daß uns niemand heilen (und von dem Un-
glück helffen) kan? Wir hoffeten / es sollt Friede (und gut
in allen Ständen) werden/ so kommt nichs Guts / Wir
hoffeten/wir solten heil werden / (und von dem zuvor erlit-
tenen Schaden uns wieder erholen/) aber sihe / so ist mehr
Schadens da.
20 HERR/ wir erkennen unser gottloß Wesen / und
unser Väter Missethat / (so wir für dir gehäuffet/) denn
wir haben wider dich gesündiget.
21 Aber umb deines Namens willen laß uns (von den
Heyden) nicht geschändet werdnn/ Laß den Thron dei-
ner Herrlichkeit (die Stadt Jerusalem / und den Tempel/darin-
nen deine heilige Wohnung ist/) nicht verspottet werden/
Gedenck doch (an deine Verheissung/) und laß deinen
Bund (den du) mit uns (auffgerichtet hast/doch ja) nicht auff-
hören/(du kanst uns ja gar wol retten und helffen/hast auch dassel-
be in deinem Wort verheissen.)
22 Es ist doch ja unter der Heyden Götzen keiner/der
Regen könnte geben / so kan der Himmel auch (ohne
dich / von jhm selbsten) nicht regnen / du bist doch ja der
HERR unser GOtt/ auff den wir hoffen/denn du
kanst solches alles thun.

Nutz.

I. L. Wann GOtt seine Hand abzeucht/muß Dürre und Mißwachs deß Erdreichs/ und daher theure Zeit/ und Hungers-Noth bey Menschen und Viehe entstehen / vers.1-6. II. V. Daß man in theurer Zeit und anderm Unglück/seine Sünde bekennen und GOtt umb Hülffe anruffen soll/vers.7/8. III. L. GOttes Wille ist/daß man in seiner Kirchen daheim bleiben/und nicht hin und wieder lauffen/das ist/allein an sein Wort sich halten/und frembde falsche Lehren meiden soll/ vers.10. IV. L. Daß weder Fasten / noch Flehen und Beten / noch anderer äusserlicher Gottes-Dienst (wie der gebräuchlichste bey den Jüden das Opffer war) ohne rechte Busse und Besserung deß Lebens / wider GOttes Straffe etwas helffe/ vers.12. V. L. Daß Regen und fruchtbar Gewitter nicht durch blosse Krafft deß Himmels / sondern von GOtt herkomme/ darumb er auch anzuruffen/vers.22.

Das funffzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Verweigert GOtt dem Propheten das jenige / was er zu nechst vorher gebeten: Nemlich/daß er die Unbußfertigen nicht erhören wolle: Dräuet jhnen vielmehr die Straffen. II. Ist eine Klage deß Prophetē/ daß seine Lands-Leute wegen seiner Predigten mit jhm zancken. III. Der Göttliche Trost von der Hülffe: Da doch auch zugleich angedeutet wird/daß die Jüden zuvor gen Babel geführet werden sollen. IV. Das Gebet Jeremiæ wider die Verfolger: Da er sonderlich seine selbst eigene Noth einschleust. V. Die Vertröstung Gottes auff die Hülffe.

I. Verweigerung deß Gebets für die Unbußfertigen. Ezech.14/14.16.

1 UNd der HERR (antwortet und) sprach zu mir:
(Ich höre vor dißmal dein Gebet nicht/) und wenn
gleich Mose und Samuel für mir stünden/
(und eine Vorbitt thäten für diß Volck / wie vor diesem geschehen/
2.B.Mos.32.v.11. 1.B.Sam.7.vers.9.) so hab ich doch kein
Hertz zu diesem Volck / (verkündige jhnen die endliche schwere
Straff/) treibe sie weg von mir / (durch eine scharffe Dräu-
ung/) und laß sie hinfahren.
2 Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin?
(von GOttes Angesicht also verstossen/) So sprich zu jhnen:
So spricht der HERR: (Ich will euer nicht mehr achten/ es
gehe euch wie es wolle/so mag es gehen/) Wen der Tod trifft/
den treffe er / wen das Schwert trifft/ den treffe es/
wen der Hunger trifft / den treffe er / wen das Ge-
fängniß trifft / den treffe es / (Ich will mich euer gar nicht
mehr annehmen.)
3 Denn ich will sie heimsuchen mit viererley Pla-
gen/(*H.Luth. mit vier Geschlechten der Plagen / anzuzeigen / daß
ein Teuffel viel Teuffel unter sich hat / und eine Plage mancherley
Art und Weise hat zu verderben/*) spricht der HERR/ mit
dem Schwert/daß sie erwürget werden / mit Hun-
den/die sie schleiffen sollen / mit den Vogeln deß Him-
mels/und mit Thieren auff Erden / daß sie gefressen
und verweset werden sollen.

2.B.Kön. 21/2. c.23/26. c.24/3.

4 Und ich will sie in allen Königreichen auff Erden
hin und her treiben lassen/umb Manasse willen/deß
Sohns Jehiskia / deß Königs Juda / deßhalben/
das er zu Jerusalem begangen hat / (der das Volck sün-
digen gemacht/welches auch/ nach Manasse Bekehrung/in Sünden
stecken blieben.)

5 Wer will denn sich dein erbarmen / Jerusalem?
Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird
denn hingehen/und dir Frieden erwerben?
6 Du hast mich verlassen/spricht der HERR / und
bist mir abgefallen / darumb habe ich meine Hand
außgestreckt wider dich / daß ich dich verderben will/
Ich bin deß Erbarmens müde / (Ich kan nicht mehr
schonen.)
7 Ich will sie (verstossen / und gleichsam) mit der Worff-
Schauffel zum Lande hinauß worffeln / und will
mein Volck / so von seinem Wesen sich nicht bekehren
will/zu eitel Wäisen machen/und (die Väter unter jhnen)
umbbringen.
8 Es sollen mir mehr Wittwen unter jhnen werden/
(durch den Krieg/ so die Männer wegnehmen wird/) denn deß
Sandes am Meer ist/(über die Massen viel.) Ich will über
die Mutter der jungen Mannschafft (über Jerusalem/die
eine schöne junge Mannschafft hat/) kommen lassen einen offen-
barlichen Verderber/(den König zu Babel/der das Jüdische
Volck mit öffentlicher Gewalt angreiffen wird/) und die Stadt
damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.
9 Daß die (Stadt) so sieben Kinder (eine grosse Anzahl
Bürger) hat / soll elend (und jhrer Einwohner beraubt) seyn/
und (über dem Verlust) von Hertzen seufftzen. Denn jh-
re Sonne soll bey hohem Tag untergehen / (jhr Glück
und Wolstand soll zeitig in grosses Elend verwandelt werden/) daß
beyde jhr Ruhm und Freude ein Ende haben soll/
und die Ubrigen (so von der Pestilentz nicht auffgerieben wer-
den/) will ich ins Schwert geben für jhren Feinden/
spricht der HERR. (Aber was richte ich doch auß mit mei-
ner treuen Warnung? Ich werde nur darüber verfolget.)

II. Klage deß Propheten/ daß man der Predigt halben mit jhm zancke.

10 ACh meine Mutter/ daß du mich geboren hast/wi-
der den jederman haddert und zancket im gantzen
Lande. Habe ich doch weder auff Wucher geliehen/
noch genommen/ (daß man billich wider mich haddern möchte/)
noch flucht mir jederman.

III. Göttlicher Trost von der Hülffe und Errettung etlicher.

11 DEr HERR sprach: Wolan/ Ich will euer etliche
übrig (im Lande) behalten/(daß sie nicht sollen gen Babel
weggeführet werden/) denen es soll wieder wol gehen/
und will euch zu Hülff kommen in der Noth und
Angst unter den Feinden.
12 Meynest du nicht / daß etwan ein Eisen sey / wel-
ches könnte das Eisen und Ertz von Mitternacht zu-
schlagen? (meynest du nicht/daß eine stärckere Macht sey / welche
die Macht deß Königs zu Babel dämpffen könne? Das kan der all-
mächtige GOtt bald schaffen / und weiß seinen Cyrum oder Cores
wol/ der Babel einnehmen soll. *H.Luth. GOtt kan einen Bösen
über den andern/die Perser über die Chaldæer schicken.*)
13 Ich will aber zuvor (ehe denn die Perser Babel einbekom-
men) euer (der Jüden) Gut und Schätze (den Chaldæern
preiß/und) in die Rappuse geben / daß jhr nichs dafür
kriegen sollet / und das umb alle euer Sünde willen/
die jhr in allen euren Grentzen begangen habt.
14 Und will euch zu euren Feinden bringen / in ein
Land / das jhr nicht kennet / denn es ist das Feuer in
meinem Zorn über euch angangen.

IV. Gebet Jeremiä wider die Verfolger.

15 ACh HERR! (betet abermal Jeremias/) du weist es/
(daß ich ohn Ursach also angefeindet werde/und niemand Ursach
gegeben/wider mich zu zancken/) gedenck an uns/ (an mich und
deine andere Knechte/) und nimm dich unser an/und räche
uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auff / und
verzeuch nicht deinen Zorn über sie / denn du weisest/
daß wir umb deinen willen (weil wir deinen Willen und
dein Gericht predigen) geschmähet werden.
16 In deß enthalt uns dein Wort / wenn wirs krie-
gen/und dasselb dein Wort ist unsers Hertzens Freud
und Trost / denn wir sind ja nach deinem Namen ge-
nennet / (daß wir dein außerwehltes Volck sind und heissen/)
HERR GOtt Zebaoth/ (und halten uns nach dir/denn)

Psal.1/1.

17 Wir gesellen uns nicht zu den Spöttern / noch
freuen uns mit jhnen/sondern bleiben alleine für dei-
ner Hand / (wir trauen dir/ und haben dich für Augen/) denn
du zürnest sehr mit uns.

18 Warumb währet doch unser Schmertzen so lan-
ge/ und unsere Wunden sind so gar böse/ daß sie nie-
mand heilen kan? Du bist uns worden wie ein Born/
der nicht mehr quellen will / (wenn man sein am besten be-
darff/ weil du uns deine Hülffe in der Noth nicht erweisest.)

V. Vertröstung auff Gottes Hülffe.

19 DArumb spricht der HERR also (zu mir in meiner
Kleinmüthigkeit:) Wo du dich (mit waarem Vertrauen
und kindlichem Gehorsam) zu mir hältest / so will ich mich
(mit meiner Gnade und Schirm) zu dir halten / und sollt
mein Prediger bleiben/ Und wo du (mit Treuen und ohn
Heucheley predigest/ und) die Frommen lehrest / sich son-
dern von den bösen Leuten / so sollt du mein Lehrer
seyn. (*H. Luth. Auß dem Ebr. Kanst du das Köstliche vom
Schnöden schneiden/ sollt du wie mein Mund seyn.*) Und ehe du
solltest zu jhnen fallen/ so müssen sie ehe zu dir fallen.

Jer. 1/18.

20 Denn ich habe dich wider diß Volck zur festen
ehernen Mauren (starck und unüberwindlich) gemacht/ ob
sie wider dich streiten/ sollen sie dir doch nichts anha-
ben / denn ich bin bey dir (mit meiner Gnade und mit mei-
nem Schutz/) daß ich dir helffe/ und dich errette/ spricht
der HERR.
21 Und will dich auch erretten auß der Hand der Bö-
sen/ und erlösen auß der Hand der Tyrannen.

Nutz.

I. L. Von dem grausamen Zorn deß Allmächtigen/ über die Unbußfertigen/ v. 1/2/3. II. L. Daß auch heilige Leute durch Ungedult bey allzugrosser Noth/ wider GOtt sich versündigen können/ v. 10. III. L. Daß Plünderung GOttes Straffe wegen der Sünde sey/ vers. 13. IV. V. Umb die Erhaltung Göttliches Worts/ als unsers Hertzens Freude und Trost/ fleissig zu beten/ v. 16. V. V. Daß Prediger jhre Zuhörer fleissig erinnern sollen/ für Gottloser Leute Gesellschafft sich zu hüten/ v. 19.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Verbot GOttes / daß Jeremias in Judäa kein Weib nehmen/ noch Kinder zeugen/ noch die Verstorbenen beklagen/ auch sonst sich nicht gemein mit dem Volck machen sollte/ und diß umb deß künfftigen Jammers willen. II. Werden die Sünden erzehlet/ so solchen Jammer verursachen. III. Wird zwar die Erlösung auß dem Babylonischen Gefängniß versprochen: Jedoch darauff nochmals die Tyranney der Babylonier gegen die Jüden beschrieben. IV. Gebet deß Propheten/ in welchem er auch sich vertröstet auff den Beruff der Heyden: Darauff jhm GOtt selbst antwortet.

I. Verbot deß Ehestandes und Klage der Todten/ rc.

1 UNd deß HERRN Wort geschach (abermal) zu
mir/ und (der HERR) sprach: (Jeremia/)
2 Du sollt kein Weib nehmen/ und weder Söh-
ne noch Töchter zeugen an diesem Ort/ (zu Jerusalem.)
3 Denn so spricht der HERR von den Söhnen und
Töchtern/ so an diesem Ort geboren werden/ darzu
von jhren Müttern/ die sie gebären / und von jhren
Vätern/ die sie zeugen in diesem Lande.

Jer. 25/33.

4 Sie (mit einander/ wen es betrifft/) sollen an Kranckhei-
ten sterben/ und (wegen der grossen Kriegs-Noth) weder be-
klagt noch begraben werden / sondern sollen Mist
werden auff dem Lande/ dazu durchs Schwert und
Hunger umbkommen / und jhre Leichnam sollen der
Vogel deß Himmels / und der Thier auff Erden
Speise seyn.

Jer. 7/33. c. 34/20.

5 Denn so spricht der HERR: Du sollt nicht zum
Traur-Hauß gehen / und sollt auch nirgend hin zu
klagen gehen/ noch Mitleiden über sie haben/ (zu einem
Zeichen/ daß sie von mir verstossen / und nicht werth seyn/ daß man
jhre Todten betraure/ Hiob 27. v. 15. Psal. 78. v. 64. Ezech. 24. v. 22.
Amos 6. v. 10.) denn ich habe meinen Friede von diesem
Volck weggenommen/ spricht der HERR / sammt
meiner Gnade und Barmhertzigkeit.
6 Daß beyde groß und klein sollen in diesem Lande
(Juda) sterben/ und nicht begraben noch beklagt wer-
den/ und niemand (unter den falschen Propheten), wird sich
über sie (nach der neulich angenommenen Heydnischen Weise)
zuritzen/ noch kahl machen.

3. B. Mos. 19/27.28. 5. B. Mos. 14/1.

7 Und man wird auch nicht unter sie (unter die nechsten
Freunde Brot oder Speise) außtheilen über der Klage/ sie
zu trösten über der Leiche / und jhnen auch nicht auß
dem Trost-Becher zu trincken geben / über Vater
und Mutter.

5. B. Mos. 26/14. Ezech. 24/17.22.

8 Darumb sollt du in kein Trinck-Hauß gehen/ bey
jhnen zu sitzen/ weder zu essen noch zu trincken / (alles
darumb/ daß sie ein Zeichen sehen dessen/ was über sie ergehen soll.)

9 Denn so spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/
der GOtt Israel: Sihe/ ich will an diesem Ort (im Lan-
de Juda und zu Jerusalem) auffheben für euren Augen/
und bey eurem Leben / die Stimm der Freuden und
Wonne / (alle Frölichkeit und was zur Ergetzlichkeit deß Men-
schen dienet/) die Stimm deß Bräutigams und der
Braut.

Jer. 7/34.

II. Sünde/ als Ursachen solches Jammers.

10 UNd wenn du solches alles (von jhrem künfftigen Un-
glück) diesem Volck gesagt hast / und sie zu dir
sprechen werden: Warumb redet der HERR über
uns alle diß grosse Unglück? Welchs ist die Missethat
und Sünde/ damit wir wider den HERRN unsern
GOtt gesündiget (und solche schwere Straffen verschuldet)
haben?

Jer. 5/19. c. 13/22.

11 Sollt du jhnen sagen: Darumb/ daß eure Väter
(in deren Fußstapffen jhr getreten seyd/) mich verlassen/
[spricht der HERR/] und andern Göttern gefolget/
denselben gedienet / und sie angebetet / mich aber
(als den einigen waaren GOtt) verlassen/ und mein Gesetz
nicht gehalten haben.
12 Und jhr noch ärger thut/ denn eure Väter. Denn
sihe/ ein jeglicher lebet nach seines bösen Hertzen Ge-
duncken/ daß er mir nicht gehorche.

Jer. 7/26.

13 Darumb will ich euch auß diesem Lande stossen/
in ein (fremd) Land (gen Babel/) davon weder jhr noch
eure Väter wissen/ (in welchem jhr solcher Gestalt nicht gewe-
sen / noch der Einwohner Grausamkeit erfahren habt/) daselbst
sollt (werdet) jhr andern Göttern dienen Tag und
Nacht / (jhr werdet gezwungen und geplaget werden Tag und
Nacht jhnen zu dienen/) daselbst will ich euch (so bald) keine
Gnade erzeigen. (Doch will ich euch endlich erretten.)

5. B. Mos. 4/27.28. c. 28/64.

III. Verheissung der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß.

14 DArumb sihe / es kommt die Zeit / spricht der
HERR / daß man nicht mehr sagen wird: So
waar der HERR lebet / der die Kinder Israel auß
Egypten-Land geführet hat.
15 Sondern so waar der HERR lebt / der die Kin-
der Israel geführet hat auß dem Lande der Mitter-
nacht/ und auß allen Ländern/ dahin er sie verstossen
hatte. Denn ich will sie wieder bringen in das Land/
das ich jhren Vätern gegeben habe. (Die Erlösung auß
der Babylonischen Gefängniß / wird so herrlich seyn/ daß gegen die-
selbe die Erlösung auß der Egyptischen Dienstbarkeit nicht mehr so
hoch wird geachtet werden.)
16 Sihe ich will viel Fischer (die Babylonier) aussenden/
spricht der HERR/ die sollen sie fischen/ und darnach
will ich (auch ebenmässig) viel (solcher) Jäger aussenden/
die sollen sie fahen/ auff allen Bergen und auff allen
Hügeln/ und in allen Stein-Ritzen/ (dahin sie sich verkrie-
chen werden.)
17 Denn meine Augen sehen auff alle jhre (verkehrte)
Wege/ (auff jhr böses Thun/ und Gottlosen Wandel/) daß sie
für mir sich nicht verhehlen können / und jhre Misse-
that ist für meinen Augen unverborgen.
18 Aber zuvor (ehe die jetzt verheissene gnädige Erlösung kom-
men wird/) will ich jhre Missethat und Sünde zwiefach
(völliglich) bezahlen/ darumb / daß sie mein Land mit
den Leichen jhrer Abgötterey verunreiniget/ (*H. Luth.
Daß sie viel Kinder opfferten / und dem Moloch verbranntem/*)
und mein Erbe (das Land Juda) mit jhren Greueln voll
gemacht haben. (Hierauff dancket GOTT dem HErrn der
Prophet Jeremias / sammt den übrigen Häufflein der Gerechten/
und spricht:)

IV. Gebet deß Propheten/ und Vertröstung deß Beruffs der Heyden.

19 HERR / du bist meine Stärcke und Krafft / und
meine Zuflucht in der Noth. Die Heyden wer-
den (noch endlich zur Zeit deß Messiä) zu dir kommen von der
Welt Ende/ und sagen: Unsere Väter haben falsche
und nichtige Götter gehabt/ die nichts nutzen können.
20 (Denn) wie kan ein Mensch Götter machen / die
nicht Götter sind? (Wenn sie schon von den Menschen fälsch-
lich dafür gehalten/ und also genennet werden.)
21 Darumb siehe/ nun will ich sie lehren / (durch meine
Heimsuchung/) und meine Hand uñ Gewalt jhnen kund
thun/ daß sie erfahren sollen/ Ich heisse der HERR.

Nutz.

I. L. Daß der Verlust eines ehrlichen Begräbniß bißweilen GOttes Straffe wegen der Sünden sey/vers.4–6/7. II L. Wenn Kinder jhren unartigen/gottlosen Eltern nachfolgen/ wird beyder Sünde an jhnen/ von GOtt in seinem Zorn gerochen/vers.11/12/13. III. T. Daß GOtt zwar die Bösen in seinem Zorn straffe/doch auch sich wieder erbarme der Bußfertigen/v.15–18. IV. V. Daß wir GOtt getrost als unsern Noth-Helffer/umb Hülffe und Rettung anruffen sollen/wie Jeremia/v. 19.

Das siebenzehende Capitel.

JN diesem Capitel werden vier Haupt-Sünden erzehlet/ wodurch das Babylonische Gefängniß verursachet worden. I. Ist die Abgötterey. II. Das Vertrauen auff die Hülffe deß Königs in Egypten. III. Das Vertrauen und Trotzen auff die zeitlichen Güter: Da der Prophet Gelegenheit nimmt/ein Gebet einzufügen wider die Abfälligen und Spötter deß Worts. IV. Die Entheiligung deß Sabbaths/ darbey beydes die Verheissung für die Bußfertigen/und die Dräuung wider die Verächter zu finden.

I. Abgötterey der Jüden.
1 DJe Sünde Juda ist (für mir) geschrieben mit ei-
sern Griffeln/ und mit spitzigen Demanten
geschrieben/ und auff die Tafel jhres Hertzen
gegraben/ (sie ist jhnen so tieff ins Hertz gedruckt/ daß sie durch
keine Vermahnung oder Warnung kan herauß gebracht werden/)
und auff die Hörner an jhren Altaren/(wo ich hin sehe/da
ists gleichsam voller Sünde geschrieben/ davon sonderlich die vielfäl-
tigen Götzen-Altar zeugen. *H. Luth. Jhre Abgötterey treiben sie
hart/ und stifften sie fest/ daß sie soll bleiben bey den Nachkommen/
gleichwie bey uns die Messe.* Und ist jhre Abgötterey so offenbar/)
2 Daß (mans täglich siehet/daß auch) jhre Kinder geden-
cken sollen derselben (Götzen-) Altar und Haynen/ (die
sie allenthalben) bey den grünen Bäumen/ auff den ho-
hen Bergen (auffgerichtet haben.)
3 Aber (O du Götzen-Volck!) ich will deine Höhen/bey-
de auff Bergen und auff Feldern/sammt deiner Haa-
be und allen deinen Schätzen/ in die Rappuse geben/
umb der Sünde willen/ in allen deinen Grentzen be-
gangen.
4 Und du sollt auß deinem Erbe(auß deinem Lande) ver-
stossen werden/ das ich dir gegeben habe/ und will
dich zu Knechten deiner Feinde (der Babylonier) ma-
Jer.15/14. chen/in einem (fremden) Lande/das du nicht kennest/
denn jhr habt ein Feuer meines Zorns (meinen feurigen
Zorn) angezündet/ das ewiglich (über die Unbußfertigen)
brennen wird. (Und hilfft euch wenig/daß jhr euch auff die Egy-
ptische Hülffe verlasset/Denn)
II. Vergebliches Vertrauen auff den König in Egypten.
5 SO spricht der HERR: Verflucht ist der Mann/
der sich auff Menschen verläst/ und hält Fleisch
(Menschen-Kinder/die doch nur Fleisch sind/) für seinen Arm/
(für seine Macht und Stärcke/) und (deßwegen) mit seinem
Hertzen vom HERRN weichet.
6 Der wird seyn wie die (unfruchtbare) Heide in der
Wüsten/ (er wird der Gnade und Hülffe GOttes beraubet seyn/)
und wird nicht sehen den zukünfftigen Trost/ (den er
jhme selbst vergeblich macht/) sondern wird bleiben in der
Dürre/in der Wüsten/in einem unfruchtbaren Lan-
de/da niemand wohnet/(*H.Luth. er wird unseelig bleiben.*)
Psal.2/12. Psal.34/9. Spr.Sal. 16/20.
7 Gesegnet aber ist der Mann/der sich (nicht auff Men-
schen wider GOtt/ sondern allein) auff den HERRN ver-
läst/und der HERR seine Zuversicht ist.
Psal.1/3.
8 Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzt/ und
am Bach gewurtzelt/(daß er fruchten und grünen kan/)denn
obgleich eine Hitze (deß Creutzes) kommt/fürchtet er sich
doch nicht/sondern seine Blätter bleiben grüne/ (das
Creutz bringet jhme keinen Schaden/) und sorget nicht/wenn
ein dürre Jahr(deß Elends) kommt/sondern er bringet
ohne Auffhören Früchte. (Ist aber das nicht ein groß Elend/
daß sich die Jüden auff Egypten/wider GOtt verlassen? O du blin-
des Volck.)
III. Vertrauen und Trotzen auff das zeitliche Gut.
9 ES ist das Hertz (der Jüden) ein trotzig und verzagt
Ding/ (*H.Luth. wanns übel gehet/ so ist eitel Verzagen/
wanns wol gehet/ so kans niemand zwingen noch halten in seinem
Muthwillen/ höret kein Straffen/ weiß sich außzudrehen und zu
schmücken/auch wider GOttes Wort/aber doch hilffts nicht. Auff
Teutsch sagen wir/ es ist ein verzweiffelt böse Ding umb ein Hertz/
es kan weder Gutes noch Böses ertragen/*) wer kan es er-
gründen.
10 Ich (hätte es nicht gegläubet/wenn ichs nicht in der That erfah-
ren/und der HErr mir solches offenbaret hätte: Denn Ich/(spricht)
der HERR kan das Hertz ergründen/ und die Nie- Psal.7/10.
ren (aller Menschen Gedancken) prüfen/ (darumb wenn ich
sie straffe/ so thue ich jhnen nicht unrecht/ denn ich prüfe/ wie das
Hertz ist/und) gebe einem jeglichen nach seinem Thun/ Spr.Sal. 1/31.
nach den Früchten seiner Werck. (Die Jüden habens mit
jhrer Ungerechtigkeit wol verdienet/ daß sie gefangen weggeführet
werden.)
11 Denn gleichwie ein Vogel/ der sich über Eyer se-
tzet/ und brütet sie nicht auß/ also ist der/ so unrecht
Gut samlet/ denn er muß davon/ wenn ers am we-
nigsten achtet/ (wenn er am wenigsten dran gedencket/muß er
sein unrecht erworbenes Gut verlassen/) und muß doch zuletzt
Spott darzu haben/(und solcher Gestalt wirds meinem Volck
auch gehen.)
12 Aber die Stätte unsers Heiligthums/ (der Tempel/)
nemlich der Thron Göttlicher Ehre/ ist allzeit fest
blieben/ (darumb auch die Jüden/ weil sie mit jhrer Abgötterey
und Lastern denselben verunreiniget haben/ desto härter werden ge-
straffet werden. Auff dich hätten sie sich ohne Heucheley verlassen
sollen.)
13 Denn HERR/du (allein) bist die Hoffnung Israel/
(deines Volcks/) Alle die dich verlassen/ (und auff Men-
schen jhr Vertrauen setzen/) müssen (doch endlich) zu Schan-
den werden/ und die Abtrünnigen müssen in die Er- Jer.2/13.
den geschrieben werden/ (unseelig seyn und bleiben/) denn
sie verlassen den HERRN/ die Quelle (und Ursprung)
deß lebendigen Wassers/(deß Trosts und der Hülffe/du aber
HErr tröstest und stärckest mich.)
14 Heile du mich HERR/ so werde ich heil/ hilff du
mir/ so ist mir geholffen/ denn du bist mein Ruhm/
(allein deiner Hülff und Gnad rühme ich mich. Wenn ich nun diß
jhnen predige/)
15 Sihe/ (so achtens die Spötter und Gottes Verächter nicht/) Esa.5/19. 2.Pet.3/4.
sie sprechen zu mir: Wo ist denn deß HERRN
Wort? (wenn geschichts/das du geweissaget hast?) Lieber laß
her gehen.
16 Aber ich bin darumb (ob sie schon mich also über deinem
Wort lästern/) nicht von dir geflohen/mein Hirte/so hab
ich Menschen Tag/ (daß mirs bey den Jüden wol gehen/und
mir grosse Ehre von jhnen bewiesen werden solte/) nicht begeh-
ret/ (*H. Luth. Das ist/ nicht Ruhm bey den Menschen gesucht/
die doch elend und nichts sind in jhrem Ruhm/ Leben und Tagen/*)
das weist du/ was ich geprediget habe/ das ist recht
für dir. (Und weil ich so viel Ungemach von jhnen leiden muß/
Wolan/laß mich bey dir HErr Trost finden.)
17 Sey du mir nur nicht schrecklich/ meine Zuversicht
in der Noth.
18 Laß zu Schanden werden/ die mich verfolgen/ Jer.16/18.
und mich nicht/ laß sie erschrecken/ und mich nicht/
laß den Tag deß Unglücks über sie gehen/ und zu-
schlage sie zwyfach/ (völliglich.)
19 SO spricht der HERR zu mir: Gehe hin/und trit IV. Belohnung der Heiligung/und Straffe der Entheiligung deß Sabbaths.
unter das Thor deß Volcks/ dadurch die Könige
Juda auß-und eingehen/ und unter alle Thor zu
Jerusalem/ (predige Bürgern und Bauren öffentlich.)
20 Und sprich zu jhnen: Höret deß HERRN Wort/
Ihr Könige Juda/ und gantz Juda/ und alle Ein-
wohner zu Jerusalem/so zu diesem Thor eingehen.
21 So spricht der HERR: Hütet euch/ (so lieb euch eu-
rer Seelen Heyl und Seeligkeit ist/) und traget keine Last
am Sabbath-Tage/ durch die Thor hinein zu Jeru- 2.B.Mos. 20/8. c.23/12. c.31/13.
salem.
22 Und führet keine Last am Sabbath-Tage auß eu-
ern Häusern/ und thut keine Arbeit/ sondern heiliget
den Sabbath-Tag/wie ich euern Vätern (auffm Ber-
ge Sinai) geboten habe.
23 Aber sie hören nicht/ (ob du gleich viel predigen wirst/)
und neigen jhre Ohren nicht/ sondern bleiben halß-
starrig/ daß sie mich ja nicht hören/ noch sich ziehen
lassen.
24 So jhr (Jüden) mich hören werdet/ spricht der
HERR/ daß jhr keine Last traget deß Sabbath-Ta-
ges

Jer. 22/4.
ges durch diese Stadt-Thor ein / sondern denselbigen
heiliget / daß jhr keine Arbeit am selbigen Tag thut.
25 So sollen auch durch diese Stadt-Thor auß- und
eingehen Könige und Fürsten / die auff dem Stuhl
Davids sitzen / und reiten und fahren / beyde auff
Wagen und Rossen / sie und jhre Fürsten / (die Stadt soll
keine Frembde / sondern jhre eigene Könige haben / auß Davids Ge-
schlecht geboren / welche sicher ein- und außziehen werden /) sammt
allen die in Juda und Jerusalem wohnen / und
soll diese Stadt ewiglich bewohnet (und nicht zerstöret)
werden.
26 Und sollen (die Priester und Leviten nach jhrer Ordnung und
Zeit) kommen auß den Städten Juda / und die umb
Jerusalem her ligen / und auß dem Lande BenJa-
min / auß den Gründen / und von den Gebirgen /
und vom Mittage / die da bringen Brand-Opffer /
Opffer / Speiß-Opffer und Weyrauch / zum Hause
deß HERRN.
27 Werdet jhr mich aber nicht hören / daß jhr den
Sabbath-Tag heiliget / und keine Last tragt durch die
Thor zu Jerusalem ein am Sabbath-Tage / so will
ich ein Feuer unter jhren Thoren anstecken / das die
Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht geleschet
werden soll.

Nutz.

I. W. Für falscher Lehr und Abgötterey / weil sie von GOtt greulich gestrafft wird / vers. 1/2/3. II. V. Daß man sich allein auff GOtt den HErrn / und nicht auff einigen Menschen / oder menschliche Macht / verlassen soll / v. 5-8. III. L. Von der Boßheit deß menschlichen Hertzens / (sonderlich wegen der Bauchsorge und deß Geitzes) dadurch man von GOtt abtrünnig wird / und in schwere Straffen GOttes geräth / vers. 9/11/13. IV. V. Zur Heiligung deß Sabbaths / oder der verordneten Feyertage / welche GOtt auch zeitlich auß Gnaden belohnen will / vers. 18-23.

Das achtzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Zedekiæ daß der Prophet in deß Töpffers Hauß gehen solle: Und was Er daselbst gesehen. II. Die Erklärung GOttes / und der Bericht / wie er die Leute zur Buß locke / und Gnade anbiete. III. Die sonderbare Klage GOttes wider die Sünden deß Volcks. IV. Das Gebet Jeremiæ wider die halßstarrigen Verfolger / und wie sie jhm Ursach hier zu geben.

I. Was der Prophet bey dem Töpffer gesehen.
1 DJß ist das Wort / das geschach vom HERRN
zu Jeremia / und (der HErr) sprach.
2 Mache dich auff / und gehe hinab in deß
Töpffers Hauß / daselbst will ich dich meine Wort
(durch das Mittel der Prophetischen Offenbarung) hören lassen.
3 Und ich gieng hinab in deß Töpffers Hauß / und
sihe / er (der Töpffer) arbeitet eben auff der Scheiben.
4 Und der Topff / so er (dazumal) auß dem Thon mach-
te / mißrieth jhm unter den Händen. Da macht er
wiederumb einen andern Topff / wie es jhm gefiel.
II. Erklärung Gottes / und Bericht von Anreitzung zur Busse. Esa. 45/9. Rom. 9/20. 21.
5 DA geschach deß HERRN Wort zu mir / und
6 sprach: Kan ich nicht auch also mit euch umbge-
hen / jhr vom Hause Jsrael / wie dieser Töpffer (mit dem
Topff umbgehet?) spricht der HERR: Sihe / wie der
Thon ist in deß Töpffers Hand / also seyd auch jhr
vom Hause Jsrael in meiner Hand / (daß ich euch entweder
zu nicht mache und verderbe / umb eurer Boßheit willen / oder bey
vorigem Wolstande erhalte / wenn jhr waare Buß thut.)
7 Plötzlich rede ich (durch meine Knechte / die Propheten /)
wider ein (boßhafftiges und unbußfertiges) Volck und Kö-
nigreich / daß ichs (von wegen jhrer Boßheit) außrotten /
zerbrechen und (wie ein Töpffers-Geschirr / so dem Meister nicht
gerathen /) verderben wolle.
Ezech. 18/21. c. 33/11.
8 Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit / dawi-
der ich rede / (und die Straffe jhme verkündigen lasse /) so soll
mich auch reuen das Unglück / (Jch will das Ubel nicht las-
sen kommen /) das ich jhm gedacht (wegen seiner Ubertretung)
zu thun.
9 Und plötzlich rede ich (durch meine Propheten) von ei-
nem (frommen und bußfertigen) Volck und Königreich /
daß ichs (von wegen seines Gehorsams) bauen und pflan-
tzen wolle.
10 So es aber (sich von mir kehret / und) Böses thut für
meinen Augen / (also) daß es meiner Stimm (meinem
Wort / dadurch ichs vermahnen und warnen / auch lehren lasse / wie
es sich bekehren und bessern soll /) nicht gehorchet / so soll mich
auch reuen das Gute / (Jch will das Gute nicht lassen kom-
men /) das ich jhm verheissen hatte (wegen seines Gehor-
sams) zu thun. (Wenn denn deme also /)
11 So sprich nun zu denen in Juda / und zu den Bür-
gern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Sihe /
ich bereite euch (als die jhr der Boßheit unabläßlich / wider alles
Ahmahnen / nachhänget /) ein Unglück zu / und habe (umb eu-
rer Boßheit willen) Gedancken wider euch / (zu eurem zeitli-
chen und ewigen Verderben /) Darumb kehre sich (durch recht-
schaffene Buß und Besserung deß Lebens) ein jeglicher von
seinem bösen Wesen / und bessert euer Wesen und
Thun / (daß ich nach meiner Gnaden-Verheissung euch Gutes
thun möge.)
III. Sonderbare Klage Gottes wider die Sünde deß Volcks. Jer. 2/25.
12 ABer (da richte ich mit meiner Vermahnung nichts auß / denn)
sie (die Gottlosen Jüden und boßhafftigen Jsraeliten) spre-
chen: Da wird nichts auß / (daß wir anders sollten werden /
H. Luth. das lassen wir) wir wollen (GOtt mit seinem Dräuen
nicht ansehen / und nur schlechts) nach unsern (viel rathsamern)
Gedancken wandeln / und ein jeglicher thun nach
Geduncken seines (eigenen / und wie du Jeremias es fälschlich
nennest /) bösen Hertzen.
13 Darumb (weil jhr denn so sehr und unbeweglich verstocket
seyd / so) spricht der HERR: Fraget doch unter den
Jer. 19/8.
(blinden und Gottlosen) Heyden / wer hat je deßgleichen /
(bey jhnen / unangesehen jhre Weissagung und Gottes-Dienst ein
lauter Unwaarheit und Falschheit ist /) gehöret? daß die Jung-
frau (das vordessen liebe Volck) Jsrael so gar greulich
Ding (mit Abgötterey und andern unzehlichen Lastern und Sün-
den) thut.
14 Bleibt doch der Schnee länger auff den Steinen
im Felde / wenns vom Libano herab schneyet / und
das Regen-Wasser verscheust nicht so balde.
15 Als mein Volck mein vergisset. Sie räuchern (nicht
mir / dem waaren GOtt / sondern) den Göttern / und richten
Aergerniß an auff jhren Wegen für und für / und ge-
hen auff ungebähnten Strassen / (*H. Luth. sie dienen
frembden Göttern / welche jhren Vätern unbekandt / und ein unge-
wohnt Ding gewest ist / wie ein ungebähnter Weg.*)
16 Auff daß jhr Land zur Wüsten (gantz verwüstet) wer-
de / jhnen zur ewigen Schande / daß / wer fürüber ge-
het / sich verwundere / und den Kopff (zu Schimpff und
Spott) schüttele.
17 Denn ich will sie durch einen Ost- (durch einen sehr un-
gestümmen) Wind (das ist / durch eine grosse Macht) zerstreuen
für jhren Feinden / Jch will jhnen den Rücken (Grimm
und Ungnad) und nicht das Antlitz (Liebe und Gnad) zeigen /
wenn sie verderben. (Da sollten nun die Jüden sich bessern.)
IV. Gebet deß Propheten wider die halßstarrigen Verfolger.
18 ABer sie sprechen: Kommt und last uns wider Je-
remia rathschlagen / denn die Priester (welche Aa-
rons Nachkömmlinge sind / und im ordentlichen Ampt sitzen /) kön-
nen nicht irren im Gesetze / (Dahin haben sie sonder Zweif-
fel / wiewol fälschlich / gezogen / was geschrieben stehet / 5. B. Mos. 17.
v. 9. 10.) und die Weisen können nicht fehlen mit Ra-
then / und die Propheten können nicht unrecht leh-
ren / (*H. Luth. das heist / sie sind von GOtt im Ampt / wie die Un-
sern sagen / die Kirche kan nicht irren.*) Kommt her / last uns
jhn (den verführischen Propheten) mit der Zungen todt
schlagen / (zum Tod verklagen und verdammen helffen /) und
nichts geben auff alle seine Rede / (haben wir doch ordent-
liche Priester / die werden uns wol lehren.)
19 HERR / (sihe / so gehet es mir über deinem Wort /) hab acht
auff mich / und höre die Stimme meiner (Zuhörer / so
nun umb deinet wegen worden sind meine) Widersacher / (ohn
Ursach / denn)
20 Jst rechts / daß man (mir / der ich jhr Bestes gesucht habe /)
Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner
Seelen eine Gruben (mich zu verderben) gegraben. Ge-
dencke doch / wie ich für dir (mit meiner Vorbitt) gestan-
den bin / daß ich jhr Bestes (mit Flehen und Seufftzen) re-
det / und deinen Grimm von jhnen wendet.
21 So (mags nun gehen wie du willt / ich kan nicht ein mehres thun /
du hast gewarnet / ich habs treulich außgerichtet / Sie aber wollen gar
nicht folgen /) straffe nun (ich sehe es / es wird so kommen / du wirst

straffen/und zwar straffen müssen) jhre Kinder mit Hunger/
und laß sie ins Schwert fallen/ daß jhre Weiber und
Wittwen ohne Kinder seyn / und jhre Männer zu
todt geschlagen / und jhre junge Mannschafft im
Streit durchs Schwert erwürget werden/(und sie kei-
nen Menschlichen Trost oder Schutz mehr übrig behalten.)
22 Daß (nach Eroberung der Stadt Jerusalem) ein Geschrey
auß jhren Häusern gehöret werde / wie du plötzlich
habest Kriegs-Volck über sie (in der zerbrochnen Festung
liegende) kommen lassen / denn sie haben eine Grube
gegraben/mich zu fahen / und meinen Füssen Stricke
gelegt.
23 Und weil du HERR weissest alle jhre Anschläge
wider mich / daß sie mich tödten wollen/ so vergib jh-
nen jhre Missethat nicht / (Ich weiß/daß du jhnen nicht wer-
dest vergeben können / umb jhrer beharrlichen Unbußfertigkeit wil-
len/) Und laß jhre Sünde für dir (in deinem Denck-Zettel)
nicht außgetilget werden / (*H.Luth. Laß dir nicht gefallen
jhr Thun / und hilff jhnen nicht/*) Laß sie (erfahren / daß sie dir
nicht gefallen / sondern für dir in deinem Buch die Straffe jhnen
auffgezeichnet sey/und deßwegen müssen) für dir gestürtzet wer-
den/und handele mit jhnen nach deinem Zorn / (wel-
cher / wegen jhrer beharrlichen Unbußfertigkeit / von jhnen nicht kan
abgewendet werden. Welches alles der Prophet nicht auß fleischli-
chem Eyfer jhnen wünschet / sondern auß Prophetischem Geist ver-
kündiget/daß es jhnen also ergehen werde.)

Nutz.

I. L. Daß man an allen nützlichen Dingen im menschlichen Leben/GOtt nach seinen Eigenschafften und Wolthaten erkennen könne / wie allhie an der Töpffers-Arbeit/vers.2/3/4. II. T. Daß GOtt den Bußfertigen Gnade erweise/und die Straffe von jhnen nehme / vers 7/8 III. W. Daß man den irrigen Vernunffts-Gedancken/und seinen eigenen bösen Lüsten/im Gottes-Dienst nicht Folge leisten soll / v.12. IV. L. Daß es ein fälschlich Vorgeben sey/ als wenn die im geistlichen Stande (oder doch der Höheste darinnen) nicht irren könnten/vers.18.

Das neunzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes/zur Zeit Zedekiæ/daß der Prophet einen erdenen Krug kauffen/etliche Aelteste mit sich nehmen/ins Thal Benhinnom gehen und predigen solte. II. Der Inhalt der Straff Predigt wider die Abgötterey. III. Befehl / daß der Prophet den Krug zerbrechen solte/ und was dieses zu bedeuten. IV. Jeremiæ Predigt nach der Wiederkunfft.

I. Befehl vom erdenen Krug/und Predigt im Thal Benhinnom.

1 SO spricht (abermal) der HERR (zu Jeremia:)
Gehe hin/und kauffe dir einen erdenen Krug
vom Töpffer / sammt etlichen von den Aelte-
sten deß Volcks/(nimm vornehme Leute darzu/und thue was ich
dir jetzt befehlen will / daß du es für jhnen) und für den Aelte-
sten der Priester (thun sollt.)
2 Und gehe hinauß ins Thal Benhinnom/(da die Jü-
den dem Moloch jhre Kinder auffopffern und verbrennen/) das für
dem Ziegel-Thor (oder Ober-Thor gegen der Sonnen Auff-
gang) liegt/und predige daselbst (für jhnen und allem anwe-
sendem Volck) die Wort/die ich dir sage.

II. Summa der Straff Predigt wider die Abgötterey.

3 UNd sprich: Höret deß HERRN Wort/jhr Kö-
nige Juda / und Bürger zu Jerusalem / So
spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt Js-
rael: Sihe/ich will ein solch Unglück über diese Stät-
te gehen lassen/daß/wer es hören wird / jhm die Oh-
ren klingen sollen/(daß sein Hertz sich darüber entsetzen soll.)

1.B.Sam. 3/11.

4 Darumb / daß sie mich (jhren waaren GOtt) verlas-
sen und diese Stätte (dieses heilige Land) einem frembden
(falschen) Gott gegeben haben / und andern Göttern
drinnen geräuchert haben/ die weder Sie/ noch jhre
Väter / noch die Könige Juda (vor jhnen) gekannt ha-
ben/ und haben diese Statt voll unschuldiges Bluts
(Theils mit jhrer Kinder Opffer im Thal Thophet/ Theils mit Unge-
rechtigkeit/so überhand genommen/) gemachet.

Jer.7/31.

5 Denn sie haben dem Baal Höhen (zum neuen Gottes-
Dienst) gebauet / jhre Kinder (in den Armen deß Abgotts
Moloch) zu verbrennen / dem Baal zu Brand-Opf-
fern/ welches ich jhnen weder geboten / noch davon
geredt habe/darzu in mein Hertz nie kommen ist.

Jer.7/32.

6 Darumb siehe/ es wird die Zeit kommen / spricht
der HERR/daß man diese Stätte nicht mehr Tho-
phet/ noch das Thal Benhinnom / sondern (wegen vor-
stehender Schlacht/ so die Babylonier an den Jüden außüben wer-
den/) Würge-Thal heissen wird.
7 Denn ich will den Gottes-Dienst Juda / (*H.Luth.
Im Ebräischen heist es/den Rath Juda. Die Propheten heissen ge-
meiniglich Abgötterey und falschen Gottes-Dienst vergeblich oder
eitel Ding/ wie auch Christus Matth.15.v.9. Ingleichen der Gott-
losen Rath oder Lehre/Ps.1.v.1. Item/Lügen/falsche Trügereyen/*)
und Jerusalem dieses Orts zerstören / und will sie
durchs Schwert fallen lassen für jhren Feinden / un-
ter der Hand derer/so nach jhrem Leben stehen / und
will jhre (unbegrabene) Leichnam den Vogeln deß Him-
mels/und den Thieren auff Erden zu fressen geben.

Jer.18/16.

8 Und will diese Stadt (umb jhrer Abgötterey willen) wüste
machen und zum Spott/daß alle / die fürübergehen/
werden sich verwundern über alle jhre Plage / und
jhr spotten.

3.B.Mos. 26/29. 5.B.Mos. 28.53. Klagl.Jer. 4/10.

6 Ich will sie lassen (für unerhörter grosser Hungers-Noth/so
sie in der Belägerung empfinden werden/) jhrer Söhne und
Töchter Fleisch fressen / und einer soll deß andern
Fleisch fressen in der Noth und Angst / damit sie jhre
Feinde/ und die/so nach jhrem Leben stehen / bedrän-
gen werden.

III. Zubrechung deß Krugs/ und dessen Bedeutung.

10 UNd du (Jeremia) sollt den (gekaufften erdenen) Krug
zubrechen für den Männern/ (für den Obersten und
Aeltesten/und allen denen) die mit dir gangen sind.
11 Und sprich zu jhnen: So spricht der HERR/ (der
GOtt) Zebaoth: Eben wie man eines Töpffers Ge-
fäß zubricht/daß nicht mag wieder gantz werden/So
will ich diß Volck und diese Stadt auch (nicht allein pla-
gen mit Belägerung/ Hunger und Schwert/ sondern gäntzlich ver-
stören und) zubrechen/ und sollen darzu (zu Straff der ver-
übten Abgötterey) im Thophet begraben werden / weil
sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

Jer.7/32.

12 So will ich mit dieser Stätte (Jerusalem/) spricht der
HERR / und seinen Einwohnern umbgehen / daß
die Stadt (Jerusalem ein verfluchter abscheulicher Ort und
Todten-Grube) werden soll/gleich wie Thophet (jetzt den Jü-
den ist.)

Jer.7/31.

13 Darzu sollen die Häuser zu Jerusalem / und die
Häuser der Könige Juda eben also unrein/ (von todten
Leichnamen) werden/ als die Stätt Thophet/ Ja alle Häu-
ser/da sie auff den Dächern geräuchert haben/ allem
Heer deß Himmels/(Sonn und Mond/) und andern (fal-
schen) Göttern Tranck-Opffer geopffert haben.

2.B.Kön. 23/12.

IV. Deß Propheten Predigt nach seiner Wiederkunfft.

14 UNd da Jeremia wieder von Thophet kam/ dahin
jhn der HERR gesandt hatte zu weissagen/
trat er in den Vor-Hof (da das Volck pfleget zusammen zu
kommen) am Hause deß HERRN / und sprach zu al-
lem Volck.
15 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der
GOtt Israel: Sihe/ich will über diese Stadt (Jerusa-
lem) und über alle jhre Städte (so zum Königreich Juda ge-
hören) alle das Unglück kom̃en lassen/ das ich wider sie
(wider die Jüden/so in jhrer grossen Unbußfertigkeit verstockt bleibē/)
geredt habe / darumb daß sie halßstarrig sind / und
meine Wort (damit ich sie zur Buß und Besserung jhres Lebens
vermahne) nicht hören wollen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt zu Offenbarung seines Willens/ geringe Mittel zu gebrauchen pflege / menschliche Hoffart und Pracht hiedurch zu beschämen / vers.1. II. L. Daß der Teuffel/durch vermeynten falschen Gottes-Dienst/zu unmenschlichen Thaten/in Ertödtung der Kinder/ die Leute (in Verblendung) zu verführen pflege / vers.4/5. III. L. Daß GOtt der HErr das abgöttische Wesen mit Verwüstung durch allerley Land-Plagen zu straffen pflege/ vers.1 / 2/13. IV. W. Wenn man sich auff vielfältige Erinnerung/ zu GOtt nicht bekehren will/ kommt die angedräute Straffe über sie gewiß und schrecklich/v.15.

Das zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/ wie der Oberste im Tempel mit Jeremia/ auff vorhergehende Predigt verfahren und was dieser beydes insonderheit/und denn ins gemein von dem Land geweissaget. II. Eine Klage Jeremiæ/daß jhme so hart bey seinem Ampt zugesetzet werde/ und was für Anfechtung deß Hertzens er dabey fühle: Darwider er sich doch der Hülffe deß HErrn tröstet/ und fleissig betet. III. Ein Anzeig einer Schwachheit an Jeremia/ die er in der Anfechtung mit unterlauffen lassen.

I. Weissagung Jeremiä wider den Obristen und das gantze Land. Jer.29/26.

1 DA aber Pashur/ ein Sohn Jmmer deß Prie-
sters/ so zum Obersten (Auffseher deß Tempels/ und
also am nächsten nach dem Hohen-Priester/4.B.Mos.3.v.
32. 2.B.Chr.35.v.8.) im Hause deß HERRN gesetzet
war/

war / Jeremiam hörete solche Wort (der Buß- und
Straff-Predigt / wie auch der Dräuung der darauff folgenden Zer-
störung der Stadt und deß Tempels) weissagen.
2 Schlug er den Propheten Jeremiam / und warff
jhn ins Gewölbe / (in den Kercker/) unter dem Ober-
Thor BenJamin/welches am Hause deß HERRN
ist.
3 Und da es Morgen ward / zog Pashur Jeremi-
am auß dem Gewölbe/(in Hoffnung/er würde fort hin gelin-
dere Säiten auffziehen / und niche ferner so scharff predigen.) Da
sprach Jeremia (durch den Kercker unabgeschreckt) zu jhm:
Der HERR heisset dich nicht Pashur / sondern
Magur/(das ist/Furcht) umb und umb/(der sich nemlich für
jederman fürchten muß. Als wolte der HErr sagen: Für deme an-
dere bißhero sich haben fürchten müssen / der soll sich bald für andern
fürchten.*H. Luth. Pashur kommt her von Pas/das ist/Breit / und
Hur/Weiß. Magur heist Furcht. So verkehret nun Jeremias dem
seinen Namen / als sollt er sagen: Du sollt nicht so groß / breit und
weiß hergehen / wie dein Name lautet / sondern Furcht und Schre-
cken umb und umb dich her seyn / daß es enge und schwartz gnug
umb dich sey.*)
4 Denn so spricht der HERR: Sihe / ich will dich
sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben/
(daß grosses Schrecken über dich komme/) und sollen fallen/
durchs Schwert jhrer Feinde / das sollt du mit dei-
nen Augen sehen / (und selbst persönlich erfahren/) Und
will das gantze (Königreich) Juda in die Hand deß Kö-
nigs zu Babel übergeben / der soll sie (alle Einwohner)
wegführen gen Babel / und (jhrer viel) mit dem
Schwert tödten.
5 Auch will ich alle Güter dieser Stadt (Jerusalem)
sammt allem das sie gearbeitet / (mit grosser Arbeit/und
fast alles mit Unrecht zusammengebracht haben/) und alle Klei-
nod / und alle Schätze der (vorigen und jetzo regierenden)
Könige Juda/in jhrer Feinde Hand geben / daß sie
dieselbigen rauben/nehmen/und gen Babel bringen.
6 Und du Pashur sollt mit allen deinen Hauß-Ge-
nossen (mit Weib / Kinder und Gesinde) gefangen gehen/
und gen Babel kommen / daselbst solt du sterben/
und (elendiglich) begraben werden / (und also nicht dermal-
eins wieder in das Land Canaan kommen/) sammt allen dei-
nen Freunden / welchen du Lügen (Abgötterey und falsche
Verheissung deß Friedes und Wolstandes im Lande/ zu deinem und
jhrem Verderben) predigest.

II. Klage Jeremiä und Trost bey seinem Ampt. Jer. 1/6.

7 HERR du hast mich überredet/(*H. Luth. Daß ich das
Propheten-Ampt habe angenommen/ und ich nicht gewust/daß
die Leute so böß wären / und das Predigen so viel und grosse Gefahr
hätte/*) und ich habe mich überreden lassen / (weil ich sol-
che Boßheit deß Volcks und solche Gefahr zuvor nicht gnugsam er-
wogen habe/) du bist mir (der ich mich entschuldigte) zu starck
gewesen / und hast gewonnen / aber ich bin drüber
(über meinem Ampt) zum Spott worden täglich / und je-
derman verlacht mich.
8 Denn sint ich geredt/geruffen/und geprediget ha-
be/von der Plage und Verstörung/ ist mir (der ich deß-
wegen auffs äusserste verachtet werde) deß HERRN Wort
zum Hohn und Spott worden täglich.
9 Da dacht ich (auß fleischlichem Sinn/) wolan / ich will
sein (deß Göttlichen Worts) nicht mehr (wider die Jüden) ge-
dencken/ und nicht mehr in seinem Namen (auff GOt-
tes Befehl solche Zerstörung / sie mag nun ergehen oder nicht / dem
unbußfertigen Volcke) predigen. Aber es ward in mei-
nem Hertzen / wie ein brennend Feuer in meinen
Gebeinen verschlossen / (durch die starcke durchdringende
Krafft und Antrieb deß Heiligen Geistes/) daß ichs (da ich ge-
dachte zu schweigen) nicht leiden konte / und wäre schier
vergangen/(darumb muß ich predigen.)
10 Denn (das ist/unangesehen) ich höre wie mich viel (boß-
hafftige/abgöttische und unbußfertige Jüden) schelten / und al-
lenthalben schrecken/ Hui verklagt jhn / (zeigt uns an/
was er Böses von jhm höret/) wir wollen jhn verklagen/
[sprechen alle meine Freunde und Gesellen/] ob wir
jhn übervortheilen / (mit List etwas aus jhm locken / so jhm
schädlich seyn möge/) und jhm beykommen mögen / und
uns an jhm rächen/(weil er unsern Gottes-Dienst und Wan-
del so feindseelig angreifft und durch zeucht.)
11 Aber der HERR ist bey mir / wie ein starcker
Held / darumb werden meine Verfolger (in das Ver- Jer. 17/18.
derben selber) fallen / und (mir) nicht obliegen / sondern
sollen sehr zu Schanden werden / darumb daß sie so
(gar) thöricht (und gottloß) handeln/ewig (nicht allein in die-
ser Welt / sondern auch in jener Welt) wird die Schande Jer. 23/40.
seyn/der man nicht vergessen wird.
12 Und nun HERR Zebooth/ der du die Gerechten
prüfest/ Nieren und Hertzen siehest / laß (gehen deinen Psal. 7/10. Jer. 11/20.
Zorn / denn es wird doch nicht anders werden / als daß ich erleben
werde/ daß du) mich (wirst lassen) deine Rache an jhnen se-
hen/denn ich habe dir meine Sache befohlen.
13 Singet dem HERRN/ rühmet den HERRN/
der deß Armen Leben aus deß Boßhafftigen Hän-
den errettet.

III. Schwachheit Jeremiä in der Anfechtung. Hiob 3/3.

14 VErflucht sey der Tag / darinnen ich geboren bin/
der Tag müsse ungesegnet seyn / darinn mich
meine Mutter geboren hat.
15 Verflucht sey der / so meinem Vater gute Bot-
schafft bracht / und sprach: Du hast einen jungen
Sohn/daß er jhn frölich machen wollt.
16 Derselbige Mann müsse seyn wie die Städte/
(Sodoma und Gomorra/Adama und Zeboim/) so der HERR 1. B. Mos. 19/24. 25.
umbgekehret/ und jhn nicht gereuet (seine Dräuung an
jhnen nicht geändert) hat / und müsse deß Morgens (das
ist / stets) hören ein Geschrey / und deß Mittags ein
Heulen/(er müsse in steter Unruhe und Traurigkeit leben.)
17 Daß du (O GOtt!) mich doch nicht getödtet hast in
Mutter-Leibe / daß meine Mutter mein Grab ge-
wesen / und jhr Leib ewig schwanger blieben wäre/
(ich wollte wünschen / daß mich meine Mutter niemals zur Welt ge-
bracht hätte.)
18 Warumb bin ich doch aus Mutter-Leibe herfür
(an deß Tages und der Welt Liecht) kommen / daß ich solch
(überhäufftes) Jammer und Hertzen-Leid sehen (und un-
verdienter Sach erfahren) muß / und meine Tage (nur umb
deinet willen) mit Schanden (mit welchen sie mich überhäuf-
fen) zubringen.

Nutz.

I. Treuer gewissenhaffter Kirchen-Lehrer Lohn für jhre Arbeit / in der gottlosen Welt/ist am Exempel Jeremiæ zu sehen / v. 1/2. II. V. Sollen sich aber dieselbe von jhrem Ampts-Fleiß durch solchen Undanck nicht abhalten lassen/v. 9. III L. Schwachheit findet sich auch bey den Heiligen / besonders zur Zeit deß Creutzes und der Verfolgung/wie an Jeremia zu sehen v. 14–18

Das ein und zwantzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung deß Propheten / wie es Zedekiæ bey der Belägerung der Stadt Jerusalem ergehen werde: In vier Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu / die Frage deß Königs II. Bericht/daß es dem Volck und dem Könige nicht gelingen würde. III. Vermahnung / daß sie sich ergeben solten. IV. Warnung vor Sünden.

I. Frage Zedekiä von Ergebung bey der Belägerung.

1 DJß ist das Wort / so vom HERRN geschach
zu Jeremia / da der König Zedekia zu jhm
sandte/ Pashur / den Sohn Malachia / und
Zephania/ den Sohn Maeseja deß Priesters / und
ließ jhm sagen:
2 Frage doch den HERRN für uns / (was es doch mit
dem gegenwärtigen Kriege für ein Ende gewinnen werde/) denn
NebucadRezar (*H. Luth. Dieser König wird hie und offt
hernach NebucadRezar / der sonst NebucadNezar heist/ genennet/*)
der König zu Babel / streitet wider uns / daß der
HERR doch mit uns thun wolle (ob der HErr mit uns
thun möchte) nach allen seinen (vorigen) Wundern/damit
er (der König zu Babel) von uns abzöge.

II. Wider-Rathung deß Widerstandes.

3 JEremia sprach zu jhnen / (zu den Abgesandten:) So
sagt Zedekia.
4 Das spricht der HERR / der GOtt Jsrael: Si-
he/ich will die Waffen zuruck wenden / die jhr in eu-
ren Händen habt/ damit jhr streitet wider den König
zu Babel / und wider die Chaldæer/ (daß jhr mit solchen
euren Waffen wider sie nichts außrichtet/) welche euch drauf-
sen an der Mauren belägert haben / und will sie zu
Hauffen samlen mitten in der Stadt.

5 Und ich (selbst durch den König zu Babel) will wider euch
streiten mit ausgereckter Hand / mit starckem Arm /
mit grossem Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit.
6 Und will die Bürger dieser Stadt schlagen / beyde
Menschen und Viehe / daß sie (bey einer grossen Anzahl)
sterben sollen durch eine grosse Pestilentz.
7 Und darnach (wenn die Pestilentz übel genug gehauset /)
spricht der HERR / will ich Zedekia / den König Ju-
da / sammt seinen Knechten und dem Volck / das in
dieser Stadt für der Pestilentz / Schwert und Hun-
ger überbleiben wird / geben in die Hände Nebucad-
Nezar / dem König zu Babel / und in die Hände ih-
rer Feinde / und in die Hände derer / so jhnen nach
dem Leben stehen / daß er sie mit der Schärffe deß
Schwerts also schlage / daß kein Schonen / noch
Gnade und Barmhertzigkeit da sey.

III. Vermahnung zur Ergebung.

8 UNd sage diesem Volck / (den Jüden /) So spricht der
HERR: Sihe / ich lege euch (endlich) für den Weg
zum Leben / und den Weg zum Tode.

Jer. 38/2.

9 Wer in dieser Stadt bleibet / der wird sterben
müssen durchs Schwert / Hunger und Pestilentz /
wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldæern / die
euch belägern / der soll lebendig bleiben / und soll sein
Leben als eine Ausbeute erhalten.

Jer. 39/18. c. 45/5.

10 Denn ich habe mein (zorniges) Angesicht über diese
Stadt gerichtet / zum Unglück / und zu keinem Gu-
ten / spricht der HERR / Sie soll dem Könige zu
Babel übergeben werden / daß er sie mit Feuer ver-
brenne.

IV. Warnung für Sünden.

11 UNd höret deß HERRN Wort / vom Hause deß
Königs Juda.
12 Du Hauß David / so spricht der HERR: Haltet
deß Morgens (wenn jhr pfleget zusammen zu kommen und zu
Rath zu gehen) Gericht / und errettet den Beraubten
auß deß Frevelers (der seinem Nechsten unbilliche Gewalt an-
thut) Hand / auff daß mein Grimm nicht außfahre
wie ein Feuer / und brenne (unabläßlich) also / daß nie-
mand leschen möge / umb eures bösen Wesens
willen.

Jer. 22/3.

13 Sihe / spricht der HERR / Ich (will an dich / und) sage
dir (Jerusalem /) die du (sehr groß bist / Berg und Thal in deinen
Mauren beschleust / und deßwegen) wohnest im Grunde / in
den Felsen / und auff der Ebene / und sprichst: Wer
will uns überfallen / oder in unser Feste kommen?
14 Ich will euch heimsuchen / spricht der HERR /
nach der Frucht eures Thuns / (nach allem eurem Ver-
dienst /) Ich will ein Feuer anzünden / in jhrem Wal-
de / (in der Stadt / da die Häuser aus dem Cedern-Wald Libanon
so dicht in einander gebauet waren / daß die Thäle / Berge und Palä-
ste wie ein Wald anzusehen waren / Esa. 10. v. 18. Jer. 22. v. 7.)
das soll alles umbher verzehren.

Nutz.

I. W. Vor der Heucheley / da man mit dem Munde zu GOtt nahet / das Hertz aber ferne von jhm ist / wie solcher Art Zedekia war / vers. 1. 2. II. L. Von dem grausamen Zorn GOttes wider halsstarrige Sünder / in dem er sie endlich mit Krieg / Hunger und Pestilentz ohne Erbarmung straffet / v. 5/6/ III. L. GOtt legt uns vor in seinem Wort / den Weg zum Leben / und den Weg zum Tode: Jenen / daß wir glauben und gottseelig leben sollen: Diesen / wenn solches nicht geschicht / nach Zedekiæ Exempel / v. 8/9. IV. V. Das Obrigkeit / hohe und untere / Gerechtigkeit handhaben soll / damit sie GOtt nicht in seinem Zorn straffe / v. 12.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

BEgreifft eine Predigt / welche der Prophet zu der Zeit gehalten da Joahas in Egypten geführet worden: Und diß in sechs Theilen. I. Ist die Gelegenheit und der Befehl GOttes. II. Der Eingang und Inhalt. III. Der Beweiß / Verheissung und Dräuung IV. Sonderbare Weissagung wider Joahas / oder Sallum / den vierdten Sohn deß Königs Josiæ 1. B. Chron. 3. v. 15. V. Weissagung wider Jojakim. IV. Weissagung wider Chania / oder Jechania.

I. Die Gelegenheit und Befehl Gottes.

1 SO spricht (zu mir Jeremia) der HERR: Gehe
hinab in das Haus des Königs Juda / und
rede daselbst diß Wort / (das ich dir sagen will.)

II. Der Eingang und Inhalt.

2 UNd sprich: Höre deß HERRN Wort / du König
Juda / der du auff dem Stuhl David sitzest / bey-
de du / und deine Knechte / und dein Volck / die zu die-
sen Thoren (der Stadt Jerusalem /) eingehen.
3 So spricht der HERR: Haltet Recht und Ge-
rechtigkeit / und (jhr / die jhr im Regiment sitzet /) errettet den
Beraubten von deß Frevelers (so jhm muthwillig Gewalt
und Unrecht thut) Hand / und schindet nicht die Fremd-
linge / Wäisen und Witwen / und thut niemand
Gewalt / und vergiesset nicht unschuldig Blut an
dieser Stätte.

III. Verheissung und Dräuung. Jer. 17/25.

4 WErdet jhr solches thun / so sollen (auch noch ins künff-
tige) durch die Thor dieses Hauses einziehen Kö-
nige / die auff Davids Stuhl sitzen / (die vom Geschlechte
Davids entsprossen und seine Regiments-Folger sind /) beyde zu
Wagen und zu Rosse / sammt jhren Knechten (Hof-Die-
nern und Ampt-Leuten) und Volck.
5 Werdet jhr aber solchem nicht gehorchen / so habe
ich bey mir selbst (und bey meinem allerheiligsten Namen) ge-
schworen / spricht der HERR / diß Hauß soll verstö-
ret werden.
6 Denn so spricht der HERR von dem Hause (und
Schloß) deß Königs Juda: Gilead / (du Stadt Jerusa-
lem / die du lustig und fruchtbar bist / wie der Berg Gilead / Hohel.
Sal. 4. v. 1. 4. B. Mos. 32. v. 26. du über alle massen gesegnetes / und
mit allem Seegen gehäufftes Jerusalem /) du bist mir das
Haupt (unter allen Städten / so von Cedern) in Libanon (er-
bauet sind /) was gilts / ich will dich zur Wüsten / und die
Städte ohne Einwohner machen?
7 Denn ich habe Verderber über dich bestellet / (*H.
Luth. geheiliget / * das ist / ausgesondert /) einen jeglichen mit sei-
nen Waffen / die sollen deine auserwehlten Cedern
umbhauen / und ins Feuer werffen / (deine schöne von
Cedern gebaute Häuser abbrechen und verbrennen.)

5. B. Mos. 29/24. 25. 1. B. Kön. 9/8. 9.

8 So werden viel Heyden für dieser (verwüsteten und ver-
brannten) Stadt (Jerusalem) übergehen / und unterein-
ander sagen: Warumb hat der HERR mit dieser
grossen Stadt also gehandelt?
9 Und man wird antworten: Darumb / daß sie den
Bund deß HERRN jhres GOttes verlassen / und
andere Götter angebetet / und denselbigen gedienet
haben.

IV. Sonderbare Weissagung wider Sallum.

10 WEynet nicht über die Todten / (über den König Josi-
am der unlängst in der Schlacht umbkommen / und sehr be-
weynet worden war / 2. B. Kön. 23. v. 29. 2. B. Chr. 35. v. 25. denn
jhm ist wol geschehen / und ist vor dem Unglück hinweggerafft / 2. B.
Kön. 22. v. 20.) und grämet euch nicht darumb / weynet
aber über den (Joahas / deß Königs Josia Sohn / welchen der
König Pharao gefänglich in Egypten geführet / 2. B. Kön. 23. v.
34.) der dahin (ins ewige Gefängniß) zeucht / denn er
nimmer wiederkommen wird / daß er sein Vater-
Land sehen möchte.
11 Denn so spricht der HERR von (dem Gottlosen)
Sallum (der auch Joahas hieß /) dem Sohn Josia / deß
(frommen) Königs Juda / welcher König ist an Statt
seines Vaters Josia / der (Sallum) von dieser Stätt
(Jerusalem) hinauß (ins Gefängniß in Egypten) gezogen ist:
Er wird nicht wieder herkommen.
12 Sondern muß sterben an dem Ort / (in Egypten /)
da er hin gefangen geführet ist / und wird diß Land
nicht mehr sehen.

V. Weissagung wider Jojakim. Hab. 2/9.

13 WEh dem (Jojakim / dem andern Sohn deß Königs Josiæ
v. 18.) der sein (Königlich Schloß und) Hauß mit
Sünden (mit Ungerechtigkeit und mit grosser Beschwerniß der
Unterthanen) bauet / und sein Gemach mit Unrecht / der
seinen Nehesten (seines Stamms arme Leute und außgesogene
Unterthanen) umbsonst arbeiten lässet / und gibt jhm
(dem Arbeiter / Tag-Löhner und Handwercks-Mann) seinen (saur
verdienten) Lohn nicht / (wider GOttes Gebot / 3. B. Mos. 19.
v. 13. 5. B. Mos. 24. v. 14. 15.)
14 Und (Er / der König Jojakim) dencket / Wolan / ich will
mir ein groß Hauß bauen / und weite (Königlicher Herr-
lichkeit wol anstehende) Paläste / und läst jhm (grosse liechte)
Fenster drein hauen / und mit Cedern täfeln / und
roth mahlen / (auffs herrlichste außstreichen.)
15 Meynest du / du wollest (ein grosser) König seyn / weil
du mit Cedern prangest? Hat dein Vater (der fromme

Königs Josias) nicht auch (im vorigen Königlichen Hause) gessen und getruncken/(nach seinem Stande Königliche Tafel gehalten/) und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit/ (er beschwerete die Unterthanen nicht wider die Billichkeit/) und gieng jhm wol (darüber.)
16 Er halff dem Elenden und Armen zu Recht / und
gieng jhm wol. Ists nicht also/daß solches heist/mich recht erkennen/ (wenn man nicht allein weiß/sondern auch williglich thut/was GOtt befohlen hat/ und was jhm wolgefällig ist?) spricht der HERR.
17 Aber deine Augen und dein Hertz stehen nicht al-
so/ sondern auff deinen Geitz / auff unschuldig Blut zu vergiessen/zu freveln und unterzustossen.
18 Darum spricht der HERR von Jojakim / dem
Sohn Josia / dem Könige Juda: Man wird jhn nicht klagen / (Es werden weder jhn noch seine Gemahlin/jhre Geschwistern noch Bluts-Freunde beklagen/ daß sie werden sagen/) Ach Bruder! ach Schwester / man wird jhn nicht klagen/(auch werden jhn seine Unterthanen nicht beklagen/daß sie werden sagen/) Ach Herr! ach Edler!
19 Er soll wie ein Esel begraben (auff den Schind-Leich ge-
worffen) werden/zuschleifft/und hinaus (weit von seinem Königreich) geworffen für die Thore Jerusalem.
20 Ja denn gehe hinauff auff den Libanon / und
schrey (umb Hülff) und laß dich hören zu Basan/ (welche beyde Oerter gegen Assyrien zu liegen/) und schrey von (dem Gebirge) Abarim/ (so da liegt im Moabiter Land gegen Jericho über.) Denn alle deine Liebhaber (deine Bunds-Genossen) sind (selbst) jämmerlich umbbracht/(sie leiden eben so grosse Noth/wie du.)
21 Ich habe dirs vor gesagt / (und dich treulich gewarnet/)
da es noch wol umb dich stund / aber du sprachest: Ich will nicht hören/(noch folgen.) Also hast du dein Leb-Tage (*H. Luth. von deiner Jugend auff*) gethan/ daß du meiner Stimme nicht gehorchest.
22 Der Wind (die vergebliche Hoffnung/und der leidige Trost)
weydet (*H. Luth. treibet wie ein Vieh*) alle deine Hirten/ (im geistlichen und weltlichen Stande/) und deine Liebhaber (deine Lieb-Koser/die falsche Propheten) ziehen (mit dir) gefangen dahin (gen Babel) da must du doch zu Spott und zu Schanden werden / umb aller deiner Boßheit willen.
23 Die du jetzt im Libano wohnest/ und in Cedern ni-
stest / (die du jetzo in grossen Palästen von Cedern in Libano gebauet/in grosser Herrlichkeit und Sicherheit wohnest/) wie schön wirst du sehen/ wenn dir Schmertzen und Wehe (das grosse Elend und Jammer in der Gefängniß zu Babel) kommen werden/wie einer in Kindes-Nöthen.
II. Weissagung wider Jechania. 24 So waar ich lebe/spricht der HERR/wenn Cha-
nia/ (welcher sonst auch Jechania geheissen/ 1. B. Chr. 3. v. 16. und Jojachin/ 2. B. Kön. 24. v. 6.) Der Sohn Jojakim/ der König Juda / ein Siegel-Ring wäre an meiner rechten Hand / (wenn er mir noch so lieb und werth wäre/) so wollte ich dich (O Chania!) doch abreissen. Joh. Sal. 8/6. Hag. 2/24.
25 Und in die Hände geben derer / die nach deinem
Leben stehen/ und für welchen du dich fürchtest/ nemlich in die Hände NebucadNezar / deß Königs zu Babel / und der Chaldäer / (und von denselben dich ins Gefängniß wegführen lassen/ 2. B. Kön. 24. v. 14. 15.)
26 Und will dich und deine Mutter / die dich geboren
hat/ in ein ander (in ein fremd) Land (gen Babel) treiben/das nicht euer Vater-Land ist/ und sollt daselbst sterben.
27 Und in das Land / da sie von Hertzen gern wieder
hin wären/sollen sie nicht wieder kommen.
28 Wie ein elender/verachter/verstossener Mann ist
doch Chania? ein unwerth Gefäß/ (ein fauler alter Klotz/ den man wegwirfft/) Ach wie ist er doch sammt seinem Saamen (wegen seiner grossen Sünden) so vertrieben! und in ein unbekantes Land geworffen. Ose. 8/8.
29 O Land/Land/Land! höre deß HERRN Wort.
30 So spricht der HERR: Schreibet an diesen
Mann für einen verdorbenen / einen Mann/dem es sein LebTage nicht gelinget / (Zeichnets auff in eure Bücher/ daß der HErr den Chania verstossen habe/und jhm solches verkündigen lassen/) denn er wird das Glück nicht haben/ daß jemand seines Saamens auff dem Stuhl David sitze/und fürter in Juda herrsche.

Nutz.

I. V. Daß nicht allein geringen/sondern auch hohen Leuten/und also Unterthanen und Obrigkeit/Gottes Wille/(von denen/so hiezu beruffen) vorgelegt werden soll/v. 1. II. V. Daß auch solches von beyden willig angenommen/ und deme gehorsamet werden soll / wie GOTT hier darzu vermahnen lässet/ vers. 2/3. III. L. Daß durch Gerechtigkeit und Frömmigkeit die Regimente in jhrer Ordnung und Wolstand erhalten werden/ vers. 4. IV. V. Daß man nicht so wol die Seeligverstorbenen/(wie Josias war/) als die lebendigen Gottlosen (wegen der Straffe/so jhnen vorstehet) betrauren soll/ vers 10/11. V. W. Für ungerechter Vorenthaltung deß verdienten Lohns der Arbeiter/ über welches das Wehe geschrieben wird/ vers. 13. VI. L. Wenn GOtt die durch Sünde verdiente Straffe einmal beschlossen, hilfft alsdenn wider dieselbe nichts/ v. 24/25.

Das drey und zwantzigste Capitel.

BEgreifft eine Predigt Jeremiä wider die falschen Propheten / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der Straff/ und warumb sie GOtt straffen werde. III. Setzet er jhnen entgegen die Weissagung von dem rechten Helffer und Heyland Christo JEsu. IV. Wiederholung der Straff Predigt / da er nach der Läng erzehlt die Sünden der falschen Hirten / und wie sie GOtt straffen werde. V. Beschluß und Warnung/daß man solche Prophecey nicht sollte eine Last deß HErrn nennen.

1 WEh euch (Kirchen-) Hirten / (Priestern / falschen I. Predigt Jeremiä wider falsche Propheten.
Propheten/) die jhr die Heerde meiner Weyde
umbbringet / und (mit falscher Lehr und ärgerli- Ezech. 34/2.
chem Leben/) zerstreuet/spricht der HERR.
2 DArumb spricht der HERR / der GOtt Jsrael/ II. Straffe derselbigen/und dessen Ursach.
von den Hirten / die mein Volck weyden: Ihr habt meine Heerde zerstreuet / und verstossen/ und nicht besucht / (sie zu bauen und zu bessern/) Sihe/ ich will euch heimsuchen umb euers bösen Wesens willen/ spricht der HERR.
Und ich will die Ubrigen meiner Heerde (alle so an
3 den Messiam glauben werden/zur Gemeinschafft der Kirchen) samlen aus allen Ländern/ dahin ich sie verstossen habe/ und will sie wiederbringen zu jhren Hürden / daß sie Joh. 10/16.
sollen wachsen und viel werden. (Diese Weissagung gehet eigentlich und vornemlich auff die Christliche Kirche deß Neuen Testaments / welche GOtt der HErr aus Jüden und Heyden versamlen wird.)
Und ich will Hirten (Apostel und jhre Nachkommen) Jer. 3/15.
4 über sie setzen/ die sie weyden sollen/ daß sie sich nicht Ezech. 34/11. 12.
mehr sollen fürchten noch erschrecken / noch heimgesucht werden/spricht der HERR.
5 SIhe / es kömmt die Zeit (deß Neuen Testaments/) III. Verheissung deß Messiä.
spricht der HERR / daß ich dem David (aus sei- Jer. 33/14. 15. 16.
nem Stamm und Nachkommen / nach meiner Verheissung) ein gerecht Gewächs (einen Sohn) erwecken will/und (derselbe/ nemlich der Messias) soll ein (geistlicher) König seyn/ der wol regieren wird/ und Recht und Gerechtigkeit auff Erden anrichten / (er wird durch seinen Gehorsam und Leiden die vollkommene Gerechtigkeit erwerben / und seinen Reichs-Genossen durch den Glauben zueignen / auch wird er seine Kirche wider die Feinde schützen.)
6 Zu desselbigen Zeit soll Juda (der Christlichen Kirchen)
geholffen werden / und Jsrael (ein jeglicher waarer glaubiger Christ wird) sicher wohnen/und diß wird sein (deß Messiä) Name seyn / daß man jhn (in waarem Glauben) nennen wird / HERR (der waare GOtt) der unsere Gerechtigkeit ist / (der uns die ewige Gerechtigkeit gebracht/ Dan. 9. v. 24. der uns auch von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht/ 1. Cor. 10. v. 30. auff daß wir würden die Gerechtigkeit in jhm/die für GOtt gilt/ 2. Cor. 5. v. 21.)
Darumb sihe / es wird die Zeit kommen / spricht Jer. 16/14. 15.
7 der HERR / daß man nicht mehr sagen wird: So waar der HERR lebet / der die Kinder Jsrael aus Egypten Land (leiblicher Weise) geführet hat.
Sondern/so waar der HERR lebet/der (geistlicher
8 Weise nach diesem Vorbilde) den Saamen deß Hauses Jsrael hat heraus geführet / und bracht auß dem Lande der Mitternacht / und aus allen Landen / dahin ich sie verstossen hatte / daß sie in jhrem Lande wohnen sollen.

IV. Sünde der falschen Hirten und derselben Straffe.

Wider die (falschen) Propheten.

9 MEin Hertz will mir in meinem Leibe brechen/
(für Unmuth und Leid/daß sie GOttes Wort verachten/und
deßwegen so schreckliche Straffe über sich ziehen/) alle meine
Gebeine zittern / mir ist wie einem trunckenen
Mann / und wie einem der vom Wein taumelt/ für
dem HERRN / (der da zürnet/) und für seinen heiligen
Worten / (und Dräuung vieler Straffen / so über sie ergehen
werden. Darumb)

Jer.11/4.

10 Daß das Land so voll Ehebrecher ist / daß das
Land so jämmerlich stehet / daß so verflucht ist / und
die Auen in der Wüsten verdorren / und jhr Leben
ist böse/und jhr Regiment taug nicht.
11 Denn beyde Propheten und Priester sind Schäl-
cke/ (und grosse Heuchler im Leben und in der Lehre/) und finde
auch in meinem Hause (im Tempel) jhre Boßheit/
(wegen verübter Abgötterey und anderer Sünde/) spricht der
HERR.
12 Darumb ist jhr Weg (jhr Leben und Wandel) wie ein
glatter Weg / (schlüpfferig und zugericht zum Fall) im Fin-
stern / (im Elend/) darauff sie gleiten und (in groß Jam-
mer und Hertzen-Leid) fallen. Denn ich will Unglück über
sie kommen lassen / das Jahr jhrer Heimsuchung/
(da ich mit einer Straffe hinder jhnen her seyn werde/) spricht
der HERR.
13 Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich
Thorheit/ (grosse Sünde/) daß sie weissagten (und falsch
lehreten) durch (den Abgott) Baal/und verführeten (da-
mit) mein Volck Israel.
14 Aber bey den (falschen) Propheten zu Jerusalem
sehe ich (noch schrecklichere) Greuel/wie sie ehebrechen/
und gehen mit Lügen umb/und stärcken (mit jhren fal-
schen Friedens-Predigten) die Boßhafftigen/auff daß sich
(bey vorstehender Straff) ja niemand(recht) bekehre von
seiner Boßheit. Sie (dieselbigen Lehrer) sind alle für mir
gleichwie Sodoma und jhre Bürger wie Gomorra.
(solche Leute die ich schrecklich straffen muß/wie jene Städte.)

1.B.Mos. 13/13. 32/32. Esa.1/10.

15 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth
von den (Heuchel-) Propheten also : Sihe/ ich will sie
mit Wermuth speisen / und mit Gallen träncken/
(Ich will bitter Elend und groß Jammer über sie ergehen lassen/)
denn von den (falschen) Propheten zu Jerusalem/ (als
auß dem Haupt-Ort oder Sitz der Religion) kommet Heuche-
ley auß (*H.Luth.falsch geistlich Leben und Mißglauben*) ins
gantze (Jüdische) Land.

Jer.8/14. c.9/15.

16 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Ge-
horchet nicht den (verschmitzten) Worten der (Heuchel-)
Propheten/so euch (nur Fried und Guts) weissagen/ sie
betriegen euch/ (mit solchen lieb-Kosenden Predigten/) denn
sie predigen (nicht im Namen deß HErrn/ sondern nur) jhres
Hertzen Gesichte / (was sie selber erdacht haben/) und (gantz
und gar) nicht auß deß HERRN Munde.

Jer.14/14.

17 Sie sagen denen die mich lästern / (allen Abgöttischen
und boßhafftigen Sündern/ da sie dieselbe zur Buß vermahnen soll-
ten/) Der HERR hats gesagt / es wird euch wol ge-
hen/ und allen die nach jhres Hertzens Dünckel wan-
deln/sagen sie : Es wird kein Unglück über euch kom-
men / (glaubet deme was wir euch predigen/ und lasset Jeremiam
fahren/es hat keine Noth/wie er fälschlich vorgibt. Aber sie verführen
sich und das Volck.)

Jer.8/11. Eze.13/10.

18 Denn wer ist im Rath deß HERRN gestanden/
der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat
sein Wort vernommen und gehöret? (Sie oder Ich?
Ists nicht also/daß sie der HERR nicht gesandt hat? der Außgang
wirds geben/denn)

Jer.30/23.

19 Sihe es wird ein Wetter (Unglück und Straffe) deß
HERRN mit Grimm (und grosser Gewalt über sie) kom-
men/und ein schrecklich Ungewitter (deß Elendes) den
Gottlosen auff den Kopff fallen.
20 Und deß HERRN Zorn (über sie entbrannt) wird
nicht nachlassen/ biß er thue und außrichte/ was er
im Sinn hat / hernach (wenn es also gehen wird) werdet
jhrs wol erfahren/ (wer recht geprediget und geweissaget habe/
Ich/ der ich Gottes Zorn und Straffe/ oder Sie/die sie nur Friede
predigen. Denn so spricht der HErr von jhnen:)

Jer.14/14.

21 Ich sandte die (vermeynte) Propheten nicht/ (solchen
Friede zu predigen/) noch lieffen sie / (und weissagten falsch/)
Ich redete nicht zu jhnen (davon / daß den Jüden sollte wol
gehen/) noch weissagten sie/ (es würde kein Unglück über sie
kommen.)

c.27/15. 29/9.

22 Denn wo sie bey meinem Rath (zu der Menschen See-
ligkeit von mir offenbaret / welcher ist waare Buß/ und der Glaube
an den verheissenen Messiam/Apost. Gesch.20.v.21.27.) blieben
(wären/) und hätten meine Wort meinem Volck ge-
prediget/ (wie sie denn dafür wollen angesehen seyn/) So hät-
ten sie (nicht also Friede geprediget/sondern sie hätten) dasselbi-
ge (mein Volck) von jhrem bösen Wesen / und von jh-
rem bösen Leben bekehret/ (zur Bekehrung eyferig vermah-
net.*H.Luth.Gottes Wort bekehret/alle andere Lehre verführet/ꝛc.*
Meynen sie denn/ weil ich im Himmel sey/ ich wisse nicht jhr Thun
auff Erden?)
23 Bin ich nicht ein GOtt/der nahe ist/ (und alles sehe/)
spricht der HERR / und nicht ein GOtt / der ferne
sey? (und nicht wisse/ was jhr lehret und thut. *H. Luth. Sie
sind so sicher und frech / als sehe ich jhr falsches Lehren und böses Le-
ben nicht.*)

Ps.139/8. Amos 9/2. 3.

24 Meynest du / daß sich jemand so heimlich verber-
gen könne/daß ich jhn nicht sehe/ spricht der HERR?
Bin ichs nicht / der (allenthalben ist/ und) Himmel und
Erden füllet? spricht der HERR.
25 Ich höre es wol/daß die (Heuchel-)Propheten (so ge-
fährlich) predigen/uud falsch weissagen (lehren) in mei-
nem Namen/ (dessen sie sich verführischer Weise rühmen/) und
sprechen : Mir hat geträumet/mir hat geträumet/
(der HErr hat mirs im Traum geoffenbaret.)
26 Wenn wollen doch die (falschen) Propheten (einmal)
auffhören (von jhren Lügen/) die falsch weissagen/ und
jhres Hertzens Trügerey weissagen?
27 Und wollen (es gern so weit gebracht wissen in der Religion/)
daß mein Volck meines Namens (deß HErrn) verges-
se/über jhren Träumen/ (durch jhre Weissagungen/die sie sa-
gen/daß ich sie jhnen im Traum offenbaret hätte/) die einer dem
andern prediget/ (nicht anders denn) gleichwie (vor Zeiten)
jhre Väter meines Namens (Willens und Worts) ver-
gassen/über dem Baal. (Nun es ist jhnen gesagt/folgen sie/
wol gut/wo nicht/so ists jhr Schad und Verderben : Es mag gehen
wie es will/ein jeder Prophet wird seinen Propheten Lohn empfahen.)
28 Ein (falscher) Prophet/der Träume hat/ der predi-
ge (immerhin) Träume/ (*H.Luth. Er lasse meinen Namen mit
Frieden/ und sage nicht/ daß mein Wort sey/ was jhm träumet/son-
dern es sey sein Wort / und habe seinen Namen.*) Wer aber
mein Wort hat / (das ich in seinen Mund gelegt habe/) der
predige mein Wort recht / (und sehe ja wol zu / daß solches
nicht mit falscher Lehre und Menschen-Satzung vermischet werde/
denn) wie reimen sich Stroh (falsche Lehre) und Weitzen
(mein Wort/die himmlische Seelen-Speise) zusammen/spricht
der HERR/ (meines Wortes Krafft ist viel anders und höher/
denn bey jhrer Weissagung heraus bricht.)
29 Ist mein Wort nicht wie ein (kräfftiges und durchdrin-
gendes) Feuer/ (so die Hertzen der Gottseeligen entzündet/läutert
und reiniget) spricht der HERR / und wie ein (starcker)
Hammer/der (die harten) Felsen (das ist/die hartnäckige und
verstockte Gewissen der Gottlosen) zuschmeist? (in dem sie durch
dasselbige kräfftiglich überzeuget und überwunden werden.)
30 Darumb sihe/Ich will an die (falschen) Propheten/
spricht der HERR/ die mein Wort stehlen einer dem
andern / (*H. Luth. dasselbe fälschlich deuten/ stehlen damit den
Leuten das rechte Wort/* und rühmen sich ohne Grund sonderbarer
Göttlicher Offenbarungen / hierüber giebt einer dem andern Anlei-
tung/ mein Wort zu verachten/und jhnen selbsten zu entziehen.)
31 Sihe/ ich will an die (falschen) Propheten/ spricht
der HERR/ die jhr eigen (Weissagungs-oder Prophetisch)
Wort führen/und sprechen : Er (der HErr) hats (uns
geoffenbaret und) gesagt.
32 Sihe/ich will an die (falschen Lehrer/) so falsche Träu-
me weissagen/ (welche der Göttlichen Eingebung sich fälschlich
rühmen/)

rühmen/) spricht der HERR / und predigen dieselben/
und verführen mein Volck mit jhren Lügen und lo-
sen Theidungen / (mit lieb-kosenden Friedens-Predigten/) So
ich sie doch nicht (darzu) gesandt / und jhnen (davon)
nichts befohlen habe / und sie auch diesem Volck (den
boßhafftigen verstockten Jüden / mit solchen erdichteten Glücks-und
Wolfahrts-Predigten) nichts nütze sind / (sondern dasselbige
vielmehr ins Verderben Leibes und der Seelen dadurch stürtzen/)
spricht der HERR.

V. Warnung daß man die Straff-Predigten nicht soll eine Last deß HErrn nennen. Es.13/1.

33 WEnn (nun dem also / lieber Jeremia/und) dich diß (ver-
stockte) Volck / oder ein (Lügen-)Prophet/oder ein
(verführischer) Priester (schimpfflicher Weise / wie jhr Gebrauch
ist/) fragen wird / und sagen: (Du heiliger Mann GOttes/
wo bleibt dein Wort/und) welches ist die Last (deine Dräuung
wider uns / und die schreckliche Straffe/) deß HERRN? (Es
ist nichts was du sagest / *H.Luth. Sie haben spöttisch deß Prophe-
ten Wort eine Last genennet / und Jeremiam damit für einen Nar-
ren gehalten/*) Solt du (dich hiemit nicht schrecken lassen / son-
dern) zu jhnen sagen / was die Last (die Straffe) sey/
(nemlich/) Ich will euch (von meinem Angesicht und von mei-
ner Gnade) hinwerffen/spricht der HERR.
34 Und (das solt jhr wissen/ daß) wo ein (Lügen-) Prophet
oder (ein verführischer) Priester / oder Volck (hinfort mehr
also spöttisch) wird sagen / Das ist die Last (die angekündig-
te Straffe) deß HERRN/ (das ist/Last hin / Last her/es ist nicht
also/) denselbigen will ich (spricht der HErr / schwerlich und
schrecklich) heimsuchen / und (nicht jhn allein / sondern auch)
sein (gantzes) Hauß darzu.
35 Also soll aber einer mit dem andern reden / und
unter ein ander (mit gebührender Reverentz und Gottes-
Furcht ohne Heucheley) sagen: Was antwortet der
HERR/und was sagt der HERR? (Lieber / was ist sein
Wille an uns/daß wir jhm gehorchen?)
36 Und nennets nicht mehr (so spöttisch und schimpfflich)
Last deß HERRN / denn (der HErr läst sich mit seiner Last
gar nicht spotten / sondern) einem jeglichen (solcher Veräch-
ter der Göttlichen Dräuung) wird sein eigen Wort eine
Last seyn / (es wird einem jeden solch sein Läster-Wort eine Ur-
sach deß Verderbens/und der verkündigten Straffe seyn/) weil jhr
also (nicht nur meine / sondern) die Wort deß lebendigen
GOttes/(*H.Luth. In der heiligen Sprache stehet / der lebendi-
gen Götter / als vieler / und ist doch ein HErr Zebaoth / anzuzeigen
die drey Personen in der einigen Gottheit/*) deß HERRN
37 Zebaoth unsers GOttes/verkehret.
Darumb solt jhr (Jüden) zum Propheten also sa-
gen: Was antwortet dir der HERR / und was
38 sagt der HERR? (das du uns sollt vorhalten.)
Weil jhr aber (also mit eurem Gespött fortfahret/ und unge-
achtet aller Warnung / in euer Boßheit verstockt bleibet / und)
sprecht: Last deß HERRN. Darumb spricht der
HERR also: Nun jhr diß Wort (also sehr hönisch hal-
tet/und es) eine Last deß HERRN nennet / und ich zu
euch (meinen Propheten) gesandt habe / und (durch jhn
euch) sagen lassen / jhr sollets nicht (mehr also) nennen
39 Last deß HERRN.
Sihe / so will ich (euch Lasts gnug seyn / Denn ich will)
euch hinweg nehmen / und euch sammt der Stadt/
die ich euch und euren Vätern gegeben habe / von
meinem Angesicht wegwerffen / (und euch also gnug
40 belästigen.)
Und will euch ewige Schande und ewige Schmach
zufügen/der nimmer vergessen soll werden.

Jer.20/11.

Nutz.

I. W. Daß sich Seelen-Hirten und Vorsteher der Kirchen/für falscher Lehr und gottlosem Leben hüten sollen/dadurch jhre Heerde umbbracht und zerstreuet/das ist/die Kirche GOttes zerrüttet wird/v.1. II. L. Daß solche untreue Hirten und Lehrer von GOtt greulich gestrafft werden/ vers.2. III. L. Daß Christus der Sohn GOttes vom Himmlischen Vater in die Welt gesandt/(durch das rechte Gewächs Davids angedeutet) seiner Glaubigen König sey/von dem sie Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit erlangen/v.5/6. IV. L. Daß die Hertzen der Menschen durch das gepredigte Wort/(als den geistlichen Hammer) zerschlagen / und zu wahrer Busse gebracht werden / vers.29. V. W. Für Verspottung Göttliches Worts / wie das Jüdische Volck der Propheten Wort / auß Spötterey / Last deß HErrn nennete/v.36.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/da dem Propheten zween Feigen-Körbe vorgestellt worden. II. Die Erklärung/Wie die guten Feigen von den noch übrigen frommen Jüden/die bösen aber vom Könige Zedekia sollen verstanden werden.

I. Gesichte von zweyen Feigen-Körben.

1 SIhe/(spricht der Prophet/) der HERR zeiget mir
zween Feigen-Körbe / gestellet für den Tem-
pel deß HERRN / [nach dem der König zu
Babel / NebucadNezar / hatte weggeführet Jecha-
nia / (welcher auch sonst Chania genennet worden / c.22.v.24.) 2.B.Kön. 24/15.16.
den Sohn Jojakim / den König Juda / sammt den 2.B.Chron.
Fürsten Juda / Zimmer-Leute und Schmide von 36/9.10.
Jerusalem/und gen Babel gebracht.]
2 In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen/wie
die ersten reiffen Feigen sind / Im andern Korbe
waren sehr böse Feigen / daß man sie nicht essen kont/
so böse waren sie.
3 Und der HERR sprach zu mir / Jeremia / was
sihest du? Ich sprach: Feigen / die guten Feigen sind
sehr gut/ und die Bösen sind sehr böse / daß man sie
nicht essen kan/so böse sind sie.
4 DA geschach deß HERRN Wort zu mir / und
sprach:

II. Erklärung dieses Gesichts von den frommen Jüden/ und bösen König Zedekia.

5 So spricht der HERR der GOtt Israel: Gleich
wie diese Feigen gut sind / (daß man sie in grossem Werth
hält/) Also will ich mich gnädiglich annehmen der
Gefangenen aus Juda / welche ich habe auß dieser
Stadt lassen ziehen in der Chaldæer Land.
6 Und will sie (durch meinen Seegen) gnädiglich anse-
hen / und will sie wieder in diß Land bringen / und
will sie bauen und nicht abbrechen / ich will sie pflan-
tzen / und nicht außräuffen. 5.B.Mos. 30/6.
7 Und will jhnen ein (gehorsam) Hertz geben / daß sie Jer.32/39.
mich kennen (mich dafür halten und ehren) sollen / daß ich Ezech.11/19.
der HERR sey / und sie sollen mein (gehorsam liebes) c.36/26.
Volck seyn/so will ich jhr (gnädiger) GOtt seyn / denn 27.
sie werden sich von gantzem Hertzen zu mir bekehren.
8 Aber wie die bösen Feigen so böse sind / daß man Jer.30/22. c.31/33.
sie nicht essen kan / (sondern schlecht hinweg werffen muß/) c.32/38. Jer.29/17.
spricht der HERR: Also will ich dahin geben (den
meyneydigen Mann/den) Zedekia/den König Juda/ samt
seinen (unbußfertigen) Fürsten / und was übrig ist zu
Jerusalem / und übrig in diesem (gantzen Jüdischen)
Lande / und die (nach verübtem Todt-Schlage deß Gedaliæ) 2.B.Kön. 25/25.26.
in Egypten-Land (geflohen sind / und daselbst) wohnen Jer.43/5.
(wollen.)
9 Ich will jhnen Unglück zufügen / und in keinem 5.B.Mos. 28/25.37.
Königreich auff Erden (sicher) bleiben lassen / daß sie 1.B.Kön. 9/7.
(umb jhrer Unbußfertigkeit willen) sollen zu Schanden wer- 2.B.Chron. 7/20
den/zum Sprich-Wort/ zur Fabel und zum Fluch/ Jer.29/18.
an allen Orten/dahin ich sie verstossen werde.
10 Und will Schwert/ Hunger und Pestilentz/unter
sie schicken / biß sie (wie es einen jeden unter jhnen treffen wird)
umbkommen von dem (gelobten) Lande / das ich jhnen
und jhren Vätern gegeben habe.

Nutz.

I. L. Daß uns alle natürliche Dinge / wenn man sie recht betrachtet / zur Erkäntniß GOttes führen/wie allhie die Feigen/so dem Propheten gezeiget/ GOttes Gnade und Zorn bedeuten / v.1/2. II. T. Daß GOtt in der Straff auch seine Barmhertzigkeit den Bußfertigen erweise/ und jhnen wieder Gutes thue an Leib und Seele/v.5/6/7.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

HAelt in sich eine ernstliche Buß-Predigt / in fünff Theilen. I. Ist der Titel/oder die Uber-Schrifft. II. Der Eingang oder Inhalt III. Dräuung der Straffe. IV. Sonderbarer Beweiß / daß GOtt selbst dem Propheten solchen Zorn-Becher/oder die Predigt vom Zorn GOttes anbefohlen. V. Beweiß/ wie GOtt diese Dräuung ins Werck richten werde.

I. Ernstliche Buß-Predigt.

1 DIß ist daß Wort / welches zu Jeremia ge-
schach / (und jhme von GOtt anbefohlen wurde / dasselbe
öffentlich zu predigen/) über das gantze Volck Ju-
da / im vierdten Jahr (der Regierung) Jojakim / deß
Sohns Josia / deß Königs Juda / [welches ist
das erste Jahr NebucadNezar / deß Königs zu
Babel.]
2 Welches auch der Prophet Jeremia redet zu dem

gantzen Volck Juda/ und zu allen Bürgern zu Je-
rusalem/und sprach:

II. Jnhalt derselben.

3 ES ist von dem dreyzehenden Jahr an Josia/ deß
Sohns Amon/deß Königs Juda/deß HERRN
Wort (und Befehl) zu mir geschehen / biß auff diesen
Tag / (euch seinen Willen zu verkündigen/) und habe euch
nun drey und zwantzig Jahr mit Fleiß geprediget/
(mich frühe und zu rechter Zeit darzu geschicket/) aber (ich habe
wenig ausgerichtet/denn) jhr habt nie hören wollen.

2.B.Kön. 17/13. Jer.7/13. 25.

4 So hat der HERR auch (über das) zu euch gesandt
alle (andere) seine Knechte die Propheten / fleissiglich
(euch zu lehren/) Aber jhr habt nie hören wollen / noch
euer Ohren neigen/daß jhr gehorchet.

Jer.18/11.

5 Da er (zu euch durch seine Propheten) sprach: Bekehret
euch / ein jeglicher von seinem bösen Wege (und Leben)
und von eurem bösen Wesen (und Thun/) so sollt jhr
(mein Volck seyn/und) in dem Lande / das der HERR
euch und euren Vätern gegeben hat / jmmer und
ewiglich bleiben.
6 Folget nicht andern (falschen) Göttern / daß jhr jh-
nen dienet/ und sie anbetet / auff daß jhr mich nicht
erzürnet / durch euer Hände Werck / und ich euch
(deßwegen) Unglück zufügen müsse.
7 Aber jhr wolltet (solche Predigt nicht annehmen/und) mir
nicht gehorchen / spricht der HERR / auff daß (es da-
hin käme/daß) jhr mich ja wol erzürnetet / durch euer
Hände Werck / (durch eure Abgötterey und gottloses Leben/) zu
eurem eigenen Unglück.

III. Dräuung der Straffen.

8 DArumb so spricht der HERR (der GOtt) Zeba-
oth: Weil jhr denn meine Wort (gar) nicht hören
(noch mir folgen) wollt.
9 Sihe/ so will ich ausschicken / und (zur Straffe über
euch) kommen lassen alle Völcker gegen der Mitter-
nacht / [spricht der HERR/] auch meinen Knecht
NebucadNezar/den König zu Babel / (der meinen Wil-
len an euch ausüben soll/) und will sie (alle solche Feinde über
euer Verhoffen) bringen über diß Land / (ins gantze König-
reich Juda/) und über die / so drinnen wohnen / und
über alle diß Volck/so umbher liegen / (über die Philister/
Edomiter/Ammoniter/ Tyrier / und andere angrentzende Völcker/)
und will sie verbannen und verstören / und zum
Spott und ewiger Wüsten machen.

Jer.1/15. Jer.27/6.

Jer.7/34. Offen.Joh. 18/12.

10 Und will heraus (aus jhrem Lande) nehmen allen
frölichen Gesang (alle Freuden Zeichen/) die Stimme deß
Bräutigams und der Braut / die Stimme der
Mühlen / (daß man wenig mahlen soll/) und Liecht der La-
tern/ (Freud und Wonne.)
11 Daß diß gantze Land wüste und zerstöret liegen
soll / und sollen diese Völcker (die jetzt erzehlet worden) dem
König zu Babel (im Gefängniß) dienen siebentzig
Jahr.

2.B.Chron. 36/21.22. Jer.29/10. Dan.9/2. Esa.13/19. c.14/23. c.21/2. c.47/1.

12 Wenn aber die siebentzig Jahr umb sind / will ich
den König zu Babel (auch schwerlich) heimsuchen / und
alle diß Volck (der Chaldæer/) spricht der HERR/
umb jhrer Missethat / darzu das (gantze) Land der
Chaldæer / und will es zur ewigen Wüsten machen.
13 Also will ich über diß Land bringen alle meine
(Dräu-) Wort/ (alle diese gedräuete Straffe/) die ich (durch mei-
ne Propheten) geredt habe wider sie/ nemlich alles was
in diesem Buch (der Prophecenung) geschrieben stehet/
das Jeremia geweissaget hat über alle (diese) Völcker.
14 Und sie (die Chaldæer) sollen auch (den Persern) die-
nen / (wie mein Volck jhnen den Chaldæern dienen müssen/) ob
sie gleich grosse Völcker und grosse Könige sind. Also
will ich jhnen vergelten nach jhrem Verdienst / und
nach den Wercken jhrer Hände / (wie sie gehandelt haben/
soll jhnen wieder vergolten werden.)

IV. Sonderlicher Befehl vom Zorn-Becher.

15 DEnn also spricht zu mir der HERR der GOtt
Jsrael: Nimm (im Gesicht) diesen Becher Weins/
(das ist/das Maaß) voll Zorns/ (der Straff und deß Gerichts/
Psal.75.vers.9.Esa.51.vers.17.) von meiner Hand / und
schencke draus allen Völckern / zu denen ich dich
sende.

16 Daß sie trincken / taumeln und toll werden / für
dem Schwert/das ich unter sie schicken will.
17 Und ich nahm (im Gesicht) den (Zorn-) Becher (dar-
durch die volle reiffe Straffe angedeutet wurde) von der Hand
deß HERRN / und schencket (Ich verkündigte die Straffe)
allen Völckern/ zu denen mich der HERR sandte.
18 Nemlich (nach dieser Ordnung/ erstlich) Jerusalem / den
Städten Juda/jhren Königen und Fürsten / daß sie
wüst und zerstöret liegen / und ein Spott und Fluch
seyn sollen/wie es denn heutiges Tages stehet / (nem-
lich/da diß Buch wiederholet und geschrieben war / nach der Verstö-
rung.Darnach schenckte ich)

Jer.46/2.

19 Auch Pharaoni dem Könige in Egypten / sammt
seinen (Hof-Dienern und allen) Knechten/seinen Fürsten
und seinem gantzen Volck. (Ferner)
20 Allen Ländern gegen Abend / allen Königen (Re-
genten) im Lande Uz / (darinn Hiob gewohnet/ Hiob 1.vers.1.)
allen Königen in der PalæstinerLande/sammt Asca-
lon/Gasa/Akaron / und den übrigen zu Asdod/ (so
noch nicht allerdings verderbet waren.)

Jer.47/1.

Jer.49/7. c.48/1. c.49.1. c.47/4. Esa.23/1.8.

21 Den von Edom / den von Moab / den Kindern
Ammon.
22 Allen Königen (Regenten) zu Tyro / allen Königen
zu Zidon / den Königen in den Jnsuln jenseit deß
Meers.
23 Den von Dedan (umb Arabien/) den von Thema/
den von Bus / und allen Fürsten in den Oertern
(*H.Luth.der Trogloditen/und Egyptischen Arabern/ im Winckel
zwischen dem rothen Meer und Egypten.*)

Jer.49/28.

24 Allen Königen in Arabia / allen Königen gegen
Abend/die in der Wüsten wohnen.

Jer.49/34.

25 Allen Königen in Simri (bey Arabien/) allen Köni-
gen in Elam/(das ist Persen/) allen Königen in Meden.
26 Allen Königen gegen Mitternacht / beyde in der
Nähe und Ferne/einem mit dem andern / und allen
Königen auff Erden / die auff dem Erd-Boden sind/
und König Sesach (*H.Luth.das ist/ Babel/Cap.51.v.41.*)
soll nach diesen trincken.

Jer.51/7.

27 Und sprich zu jhnen / so spricht der HERR (der
GOtt) Zebaoth / der GOtt Jsrael: Trincket (aus dem
Zorn Kelch) daß jhr truncken werdet / (daß jhr das volle
Maaß der Straff bekommet/) speyet und niederfallet / und
nicht auffstehen möget für dem Schwert / das ich un-
ter euch (aus gerechtem Zorn euch zu straffen) schicken will.
28 Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner
Hand nehmen / (wann sie die Ankündigung der Straffe nicht
gerne von dir hören/) und trincken / (das ist leiden wollen/) So
sprich zu jhnen: Also spricht der HERR (der GOtt)
Zebaoth: Nun (wollet jhr nicht gern/so) sollt jhr (doch und
müsset) trincken.

Ezech.9/6. 1.Pet.4/17.

29 Denn sihe / in der Stadt (Jerusalem/) die nach mei-
nem Namen genennet ist / (daß sie deß HErrn Stadt und
Erbe heisset/) fahe ich an zu plagen / und jhr (die jhr mich
nicht erkennen noch ehren wollet/) sollt et ungestrafft blei-
ben? Jhr solt nicht ungestrafft bleiben/denn ich ruffe
dem Schwert über alle die auff Erden wohnen/
spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth.

V. Wie GOtt die Dräuung ins Werck richten werde.

30 UNd du sollt alle diese Wort jhnen weissagen / (du
sollt alle diese Straff-Predigten zu jhnen thun/) und sprich
zu jhnen: Der HERR wird (seinen Zorn sehen lassen / und
sich sehr zornig erweisen/) aus der
Höhe/und seinen Donner hören lassen / aus seiner
heiligen Wohnung (deß Himmels/) Er wird brüllen
über seine Hürden / (über seine lustige Wohnung / das ist/über
Jerusalem/) er wird singen ein Lied / (er wird die Stimme
eines Zuschreyenden hören lassen / das Land zu verderben/) wie die
WeinTreter / (einander zuschreyen/die Trauben tapffer zutret-
ten / und solches wird ergehen) über alle Einwohner deß
Landes.
31 Deß Hall erschallen wird biß an der Welt Ende/
(die Feinde werden weit und breit hin und wieder jauchtzen/ daß sie so
glücklich siegen.) Der HERR hat zu rechten mit den
Heyden / (sie zu straffen und zu verdammen/) und will mit
allem

allem Fleisch (mit allen Menschen) Gericht halten / Die
Gottlosen wird er dem Schwert übergeben / (zum
Tod verurtheilen/) spricht der HERR.
32 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Sihe/
es wird eine Plage kommen von einem Volck zum
andern / und ein groß Wetter (eine harte Straffe GOt-
tes) wird erwecket werden / von der Seiten deß Lan-
des (Juda/das ist/von Mitternacht.)
33 Da werden die Erschlagene vom HERRN (so er
durch die Chaldæer hat nieder machen lassen) zur selbigen Zeit
liegen / von einem Ende der Erden biß an das ander
Ende / (das ist allenthalben im Lande/) die werden nicht ge-
klaget / noch auffgehaben / noch begraben werden/
sondern müssen auff dem Felde liegen / und zu Mist
werden.

Jer. 16/4.

34 Heulet nun ihr Hirten / (*H. Luth. ihr Fürsten und Her-
ren/derer Weyde sind ihre Herrschafften / welche der Tyrann zu Ba-
bel verwüsten wird/) und schreyet / wältzet euch in der A-
schen ihr Gewaltigen über die Heerde / (über mein
Volck/eure Unterthanen/) denn die Zeit ist hie / daß ihr
(theils) geschlachtet und (theils) zustreuet und zufallen
müsset/wie ein köstlich Gefäß / (welches/wenns einmal zu-
brochen ist/hernacher nichts mehr werth ist/noch geachtet wird.)
35 Und die Hirten (die Obersten und Fürsten) werden (dem
Unglück) nicht (ent-)fliehen können / und die Gewalti-
gen über die Heerde (über die Unterthanen) werden nicht
entrinnen können.
36 Da werden die Hirten (die Obristen und Regenten / für
Elend und Schmertzen) schreyen / und die Gewaltigen
über die Heerde (über das Volck) werden (jämmerlich)
heulen / daß der HERR ihre Weyde (ihr herrlich Land)
so verwüstet hat.
37 Und ihre Auen/(die schönen lustigen Oerter im Lande/) die
so wol stunden / verderbet sind / für dem grimmigen
Zorn deß HERRN.
38 Er hat seine Hütten (das Land Juda) verlassen / wie
ein junger Löwe/(er schützet sie nicht mehr/und hat sie den Fein-
den zum Raub übergeben / gleich wie die wilden Thiere/die Höhle deß
Löwen zerstören / wenn der Löwe dieselbe verlassen/) und ist also
ihr Land zerstöret/für dem Zorn deß (grossen) Tyran-
nen/(deß Königs zu Babel/) und für seinem (deß HERRN)
grimmigen Zorn.

Nutz.

I. Daß Lehrer der Kirchen ohne Scheu das Volck straffen/und zur Busse vermahnen sollen / vers. 3/2. II. L. Daß von dem mehrern Theil der Zuhörer das gepredigte Wort beharrlich verachtet werde / welches doch treue Lehrer in ihrem Ampt nicht träge machen soll / vers. 3–7. III. L. Wenn GOtt die Ruthe an seiner Kirchen gnug gebraucht / wirfft er sie hernach ins Feuer/ das ist/die Tyrannen und Verfolger/durch welche er ihre Sünde heimsuchet/ stürtzet und straffet er wiederumb schrecklich/ v. 11/12. IV. L. Daß GOttes gerechte Straffe/ohne Unterscheid/über alle Ungehorsamen und Gottlosen in der Welt/sie seyen hohes oder niedriges Standes / komme/ wie durch den Becher Weins voll Zorns / allhie angedeutet / v. 15–29. V. L. Daß grosse greuliche Landstraffen und Verwüstungen / von GOttes Zorn / wider das übermachte ruchlose Leben herkomme/ v. 30–38.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Predigt Jeremiæ / und Erzehlung/wann/wo/ auff welchen Befehl/und was er geprediget. II. Was die Predigt bey den Priestern und Volck gewürcket/und wie sie Jeremiam hierüber gefangen/auch auff Leib und Leben angeklagt. III. Die Antwort und Entschuldigung Jeremiæ. IV. Die Erledigung deß Propheten durch die Aeltesten / und was sie hierüber für Ursachen angezogen.

I. Predigt Jeremiä.

1 IM Anfang deß Königreichs Jojakim / deß
Sohns Josia / deß Königs Juda / geschach
diß Wort (der Weissagung) vom HERRN/ (zum
Propheten Jeremia/) und sprach:
2 So spricht der HERR: Trit in den Vor-Hof am
Hause deß HERRN / (auf das alles Volck zuhöre/) und
predige allen (so aus den) Städten Juda (kommen und)
die da herein gehen / anzubeten im Hause deß
HERRN / alle Wort die ich dir befohlen habe / ih-
nen zu sagen / und thue (aus Furcht der Gefahr) nichts
davon.
3 Ob sie vielleicht (die heylsame Ermahnung) hören wol-
len / und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen
Wesen/damit mich auch reuen möchte das Ubel/ das
ich gedencke jhnen zu thun / umb jhres bösen Wan-
dels willen / (damit ich nicht Ursach habe / umb jhres gottlosen
Wesens und umb jhrer Unbußfertigkeit willen sie zu straffen.
4 Und sprich zu jhnen: So spricht der HErr: Wer-
det jhr mir nicht gehorchen / daß jhr in meinem Ge-
setz wandelt/das ich euch fürgelegt habe.
5 Daß jhr höret die Wort meiner Knechte der Pro-
pheten / welche ich stets (und zeitlich gnug) zu euch ge-
sandt habe/und jhr doch nicht hören wolltet.
6 So will ichs mit diesem Hause (mit dem Tempel) ma-
chen wie mit Silo/ (da vor Zeiten die Bunds-Lade war / welche
ich in der Feinde/nemlich der Philister Hände kommen lassen/) und
diese Stadt (will ich dem König zu Babel übergeben / der den
Tempel und alle Häuser der Stadt verstören soll / und will diesen
Ort) zum Fluch allen Heyden auff Erden machen.

Jer. 7/12. 14.

7 DA nun die (gottlose) Priester/ (falsche) Propheten/
und alles Volck / (so zum Tempel durch den Vor-Hof
gienge/) höreten Jeremia / daß er solche Wort (zu jhnen)
redete im Hause deß HERRN.

II. Wirckung dieser Predigt Gefängniß und Anklage deß Propheten.

8 Und Jeremia nun (ohne Furcht vorstehender Gefahr/)
ausgeredt hatte / alles was jhm der HERR befoh-
len hatte/ allem Volck zu sagen / griffen jhn die Prie-
ster/Propheten und das gantze Volck/und sprachen:
Du must sterben.
6 Warumb darffst du (aufftreten/und so kühnlich und fälsch-
lich) weissagen im Namen deß HERRN / und sagen /
es wird diesem Hause (GOttes bald) gehen wie Silo/
(wie es Silo ergangen/) und diese (feste) Stadt (Jerusalem)
soll so wüste werden / daß niemand mehr drinnen
wohne. Und das gantze Volck samlete sich im Hause
deß HERR wider Jeremia/ (jhn umbzubringen.)
10 Da solches (nemlich den Tumult und Rath-Schlag deß
gantzen Volcks wider Jeremiam / zu Hofe/vernahmen/und von den
Dienern) höreten die Fürsten Juda/giengen sie (eilends)
aus deß Königs Hause (vom Schloß) hinauff ins
Hauß deß HERRN / (in den Tempel/) und satzten sich
für das neue Thor (am Hause) deß HERRN / (die Un-
ruhe zu stillen.)
11 Und die Priester und Propheten (erschienen für jh-
nen/ verklagten Jeremiam / und) sprachen für den Fürsten
und allem Volck: Dieser (Jeremias) ist deß Todes
schuldig/ denn er hat (fälschlich) geweissaget wider die-
se Stadt (Jerusalem/ und diesen Tempel/) wie jhr (alle/so da
noch anwesend seyd/) mit euren Ohren gehöret habt.

III. Antwort und Entschuldigung Jeremiä für sich selbst.

12 ABer Jeremia / (verantwortete sich auff geschehene Anklage
der Priester und falscher Propheten / und) sprach zu allen
(anwesenden) Fürsten / und zu allem Volck: (Ich habe
nichts aus eigenem Gut-Düncken geredt / sondern) der HERR
(selber) hat mich (auch wider meinen Willen) gesandt / daß
ich solches alles (was ich im Vor-Hof deß Hauses deß HErrn
euch vorgehalten habe / und) das jhr gehöret habt / sollte
weissagen wider diß Hauß (deß HErrn) und wider die-
se Stadt (Jerusalem / wie beydes Stadt und Tempel von euren
Feinden sollen verstöret werden/es sey denn/daß jhr Busse thut.)

Jer. 7/3.

13 So bessert nun euer Wesen und Wandel (in waarer
Buß und Bekehrung zu GOtt/) und gehorchet der Stimm
deß HERR eures GOttes / so wird den HERRN
auch gereuen das Ubel / das er wider euch geredt
hat / (Er wird die gedräute Straffe über euch nicht kommen
lassen.)
14 Sihe / (ich kan nicht fürüber/ich habe also müssen reden / daß
nun wegen solcher meiner Weissagung die Priester mich gefangen
genommen / dasselbe stelle ich dem anheim / der mich gesandt hat/)
Ich bin in euren Händen / jhr mögets (zwar) machen
mit mir/wie es euch recht und gut düncket.
15 Doch solt jhr (gleichwol auch das) wissen / wo jhr mich
tödet / so werdet jhr unschuldig Blut laden auff euch
selbst/ auff diese Stadt und jhre Einwohner / denn
warlich der HERR hat mich zu euch gesandt / daß
ich solches alles (öffentlich an diesem Ort) für euren Oh-
ren (zu eurer Warnung und Besserung) reden sollt.
16 DA (Jeremias nun sich so sehr bescheidentlich verantwortete/)
sprachen die (anwesende) Fürsten / und das gantze
Volck / (so auff ein merckliches auff beschehene Rede deß Prophe-

I. Entschuldigung Jeremiä durch die Eltesten.

ten sich geändert hatte/) zu den Priestern und Propheten:
Dieser (Jeremias) ist deß Todes nicht schuldig / denn er
hat (nicht Lügen geweissaget/sondern) zu uns geredt im Na-
men deß HERRN (seines und) unsers GOttes.
17 Und (der gantzen Hauff war mit jhm zufrieden/) es stunden
(auch endlich) auff etliche der Aeltesten im Lande / und
sprachen zum gantzen Hauffen deß Volcks:
Mich.1/1. c.3-12.
18 Zur Zeit Hiskia/deß Königs Juda/ war ein Pro-
phet/Micha von Maresa / und sprach zum gantzen
Volck Juda: So spricht der HERR (der GOtt) Ze-
baoth/Zion soll wie ein Acker gepflüget werden/ und
Jerusalem ein Stein-Hauffen werden / und der
Berg deß Hauses [deß HERRN] zum wilden Wal-
de/(umb deß Volcks Sünde willen/wo es sich nicht bekehret.)
19 Noch ließ jhn Hiskia der König Juda / und das
gantze (Volck) Juda darumb nicht (alsobald) tödten/
(wie jetzo unbesonnener Weise etliche wider Jeremiam beschlossen/)
Ja sie (nahmen die scharffe Weissagung wol auff/ und) furch-
ten vielmehr (deßwegen) den HERRN / und beteten
für dem HERRN/ (daß er jhnen jhre Sünde verzeihen / und
Ihrer und deß Orts verschonen wollte/) da (das geschach/ sihe da)
reuet auch den HERRN das Ubel / das er wider sie
geredt hatte / (er ließ die gedräuete Straffe nicht kommen.)
Darumb thun wir sehr übel wider unsere Seelen/
(daß wir GOttes Wort widerstreben / und wegen der Göttlichen
Dräuung den Propheten tödten wollen.)
20 So war auch (über das zur Zeit Jojakim noch) einer (ein
Prophet deß HErrn/) der im Namen deß HERRN
weissagte/ (nemlich) Uri der Sohn Semaja von Ki-
riath-Jearim / derselbige weissagte (gleicher Weise auff
GOttes Befehl) wider diese Stadt / und wider diß
Land/gleich wie Jeremia (jetzo gethan hat.)
21 Da aber der König Jojakim / und alle seine Ge-
waltigen / und die Fürsten / seine (deß Uriæ) Wort hö-
reten / wolt jhn der König (wegen der Weissagung/) töd-
ten lassen. Und Uria erfuhr das / furchte sich (für deß
Königs Tyranney/) und floh / und zog (Sicherheit halben) in
Egypten.
22 Aber der König Jojakim schickte (vornehme) Leute
in Egypten/ElNathan den Sohn Achor/ und ande-
re mit jhm.
23 Die führeten jhn auß Egypten / und brachten jhn
zum Könige Jojakim / der ließ jhn mit dem Schwert
tödten / und ließ seinem Leichnam (verächtlich) unter
dem gemeinen Pöbel begraben / (aber hierdurch hat sich
der König Jojakim gröblich versündiget / auch GOttes Zorn und
Straffe auff sich geladen.)
2.B.Kön.22/12.14. c.25/22. Jer.39/14.
24 Also war die Hand (die Hülffe und der ansehnliche Schutz
deß) Ahikam deß Sohns Saphan mit Jeremia / daß
er (dazumal) nicht dem (unsinnigen) Volck (und falschen
Propheten) in die Hände kam / daß sie (nach jhrem Willen)
jhn tödteten / (sondern dieser fromme Ahikam errettete jhn auß
seiner Feinde Hände/und erhielt jhn beym Leben.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Wort darum vorgetragen / und geprediget werden soll/ damit man sich zu GOtt bekehre / und fromm werde / vers.2/3. II. L. Daß auff treue Göttliche Straff-Predigten / Auffruhr und Verfolgung wider die Lehrer zu entstehen pflegen/welches GOTT heimzustellen/vers.8/9. III. V. Daß man die ohne Ursach angelegte Gewalt zwar gedultig tragen / doch aber seine Unschuld bezeugen / und was den Verfolgern darauß entstehen werde/ anzeigen soll / wie Jeremia gethan / vers.14/15. IV. T. Daß GOTT seinen bedrängten treuen Dienern / jhnen unvermuthet / Freunde zuerwecken pflege / die jhr Wort reden / und wider die Verfolger Schutz leisten/ vers.16—24.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung an die fünff Könige / in Edom/ Moab/Ammon / Tyro und Zidon: Welche mit einem Zeichen bestetiget wird/wann der Prophet nicht allein selbst ein Joch am Halse tragen/ sondern auch einem jeglichen ein Joch / durch jhre Gesandten (so dazumal zu Jerusalem waren) überhersenden müssen. II. Gleichförmige Erinnerung an den König Zedekiam. III. Warnung wider die falschen Propheten / die ein anders gelehret.

I. Weissagung wider fünff Könige/und Bestetigung durch das Joch.
1 IM Anfang deß Königreichs Jojakim / deß
Sohns Josia/ deß Königs Juda / (und also eilff
Jahr vorher/ehe Zedekia zur Königlichen Regierung kam/
2.B.Kön.23.v.36. cap.24.v.6.8.18. auch zu der Zeit / da Nebu-
cad Nezar noch nicht zu Babel regieret / Jerem.25.v.1.) geschach
diß Wort vom HERRN zu Jeremia / (hat also der
Prophet diese Weissagung so lange bey sich behalten / biß Zedekia
König worden/) und sprach:
2 So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein
Joch und hänge es an deinen Halß.
3 Und schicke es (hernach) zum Könige in Edom / zum
Könige Moab / zum Könige der Kinder Ammon/
zum Könige zu Tyro / und zum Könige zu Zidon/
durch die Boten / so zu Zedekia dem König Juda
gen Jerusalem kommen sind / (das ist/ kommen werden/
nemlich einen Bund mit jhm zumachen / wider den König zu Ba-
bel/2.B.Chron.36.v.13.)
4 Und befihl jhnen/ daß sie jhren Herren sagen: So
spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/ der GOtt If-
rael: So sollt jhr euren Herren sagen: Dan.4/32.
5 Ich habe die Erde gemacht / und Menschen und
Vieh/so auff Erden sind / durch meine grosse Krafft/
und ausgestreckten Arm/ und gebe sie wem ich will. Jer.25/9. Jer.28/14. Dan.2/38.
6 Nun aber habe ich alle diese Lande gegeben in die
Hand meines Knechts NebucadNezar / deß Königs
zu Babel / und habe jhm auch die wilden Thier auff
dem Felde gegeben/daß sie jhm dienen sollen / (daß er
völlige Macht und Gewalt über sie haben soll.)
7 Und sollen alle (diese) Völcker dienen/ jhm und sei-
nem Sohn (Evilmerodach/2.B.Kön.25.v.27. Jer.52.v.31.) biß daß
und seines Sohns Sohn (Belsazer/Dan.5.v.1.) (da es von Cyro soll
die Zeit seines Landes auch komme / denn es sollen jhm
eingenommen werden/ Jerm.25.vers.12.)
viel Völcker und grosse Könige dienen.
8 Welch Volck aber und Königreich dem König zu
Babel NebucadNezar nicht dienen will / und wer
seinen Halß nicht wird unter das Joch deß Königs
zu Babel geben/solch Volck will ich heimsuchen / mit
Schwert / Hunger und Pestilentz / spricht der
HERR / biß daß ich sie durch seine Hand umbringe. Jer.29/8.
9 Darumb so gehorchet nicht euren (falschen) Pro-
pheten/Weissagern / Träum-Deutern / Tag-Weh-
lern und Zauberern / die euch sagen: Ihr werdet
nicht dienen müssen dem König zu Babel.
10 Denn sie weissagen euch falsch / auff daß sie euch
(durch jhre Heuchel-Predigten) fern auß eurem Lande (ins
Gefängniß gen Babel) bringen / und ich euch ausstosse/
und jhr umbkommt.
11 Denn welch Volck seinen Halß ergibt unter das
Joch deß Königs zu Babel / und dienet jhm/das will
ich in seinem Lande lassen / daß es dasselbige baue
und bewohne/spricht der HERR. II. Erinnerung an den König Zedekia.
12 UNd ich redet solches alles (wie mirs der HErr befohlen
hatte/v.1.) zu Zedekia / den Könige Juda / (nachdem
derselbe zum Königreich kommen war/) und sprach: Ergebet
euren Halß unter das Joch deß Königs zu Babel/
und dienet jhm und seinem Volck / so sollt jhr leben-
dig bleiben.
13 Warumb wollt jhr sterben / du und dein Volck/
durchs Schwert/Hunger und Pestilentz? Wie denn
der HERR geredt hat über das Volck / so dem Kö-
nig zu Babel nicht dienen will. III. Warnung wider die falschen Propheten.
14 DArumb gehorchet nicht den Worten der (falschen)
Propheten / die euch sagen: Ihr werdet nicht
dienen müssen dem Könige zu Babel / denn sie weis- Jer.14/14. c.29/9.
sagen euch falsch.
15 Und ich habe sie nicht gesandt/spricht der HERR/
sondern sie weissagen falsch in meinem Namen/ auff
daß (oder darauff wird folgen/daß) ich euch ausstosse / und
jhr umbkommet / sammt den (Heuchel-) Propheten/
die euch (so falsch) weissagen.
16 Und zu den Priestern / und zu allem diesem (da-
mals gegenwärtigen Jüdischen) Volck redet ich/und sprach:
So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Wor- 2.B.Chron.36/7.10.
ten eurer (falschen) Propheten / die euch (eitel Fried / doch
fälschlich) weissagen/ und sprechen: Sihe/ die Gefässe
(welche NebucadNezar zur Zeit deß Königs Jojakim und Jecha-
nia) aus dem Hause deß HERRN (wegnehmen und
gen

gen Babel führen lassen/) werden nun balde von Babel
wieder herkommen / (wie sollten wir uns denn von Babel
eines feindseeligen Einfalls zu befürchten haben?) Denn sie weis-
sagen euch falsch.
17 Gehorchet jhnen nicht/sondern dienet dem Köni-
ge zu Babel / so werdet jhr lebendig bleiben/ War-
umb soll doch diese Stadt zur Wüsten werden?
(welches geschehen wird / wann jhr euch dem Könige zu Babel nicht
wollt ergeben.)
18 Sind sie aber (die vermeynte Weissager) Propheten/
und haben sie deß HErrn Wort / so lasset sie (ein
Propheten-Werck thun / und) den HERRN Zebaoth er-
bitten/ (*H. Luth. Mercke/daß/wer Gottes Wort hat/der kan auch
beten/ wer es nicht hat / der kan auch nicht beten/ sondern wie seine
Predigt falsch ist / so ist auch sein Gebet nichts/*) daß die übri-
gen Gefässe im Hause deß HERRN / und im Hau-
se deß Königs Juda / und zu Jerusalem/ nicht auch
gen Babel geführet werden/ (welches nach eilff Jahren ge-
wiß geschehen wird.) 2.B.Kön. 25/13.
19 Denn also spricht der HERR Zebaoth von den
Seulen / (im Tempel/) und vom Meer/ und von dem
Gestühle/ und von den Gefässen/die noch übrig sind
in dieser Stadt. 2.B.Kön. 24/14.15.
20 Welche NebucadNezar der König zu Babel nicht
wegnahm/ da er Jechania den Sohn Jojakim/ den
König Juda / von Jerusalem wegführete gen Ba-
bel/ sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.
21 Denn (sag ich abermal) so spricht der HERR Zeba-
oth/ der GOTT Jsrael von den Gefässen/ die noch
übrig sind im Hause deß HERRN / und im Hause
deß Königs Juda/und zu Jerusalem.
22 Sie sollen gen Babel geführet werden / und da-
selbst bleiben/biß auff den Tag/ (auff die gewisse bestimmte
Zeit/) daß Ich sie (die gefangene Jüden zu Babel/in Gnaden)
heimsuche / (durch Cyrum erlöse/) spricht der HERR/
und ich sie wiederumb herauff an diesen Ort bringen
lasse.

Nutz.

I. L. Daß die Erhaltung und Veränderung der Regimenten in der Welt/ der allweisen Regierung GOttes zuzuschreiben/ vers. 5/6/7. II. L. Besser ists/ nach GOttes Willen dem bestimmten Unglück sich in Gedult untergeben/ denn solchem sich widersetzen/ und in noch viel grösser Elend sich selbst hierdurch bringen/ v. 12/13. III. V. Daß Lehrer und Prediger für falschen Propheten treulich warnen sollen/ v. 14/15.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das nichtige Vorgeben eines falschen Propheten/ Hananiä. II. Die Widerlegung Jeremiä/ da er zwar anzeigt/ daß es wol zu wünschen wäre/ aber hingegen ein anders weissaget. III. Erzehlung/ wie Hanania mit Gewalt dem Propheten Jeremia das Joch vom Halß genommen/ und zerbrochen. IV. Was Jeremias hierwider auff GOttes Befehl vorgenommen/ und wie er ein eisern Joch machen lassen/ sammt der Erklärung und Dräuung wider Hananiam.

I. Nichtiges Fürgeben Hananiä deß falschen Propheten.

1 UNd im selbigen Jahr/ (nemlich) im Anfang deß
Königreichs Zedekia/ deß Königs Juda/ im
fünfften Monden deß vierdten Jahrs / (nach
dem Jechania gen Babel ins Gefängniß geführet war/) sprach
Hanania der Sohn Azur/ein (Lügen-) Prophet von
Gibeon/zu mir im Hause deß HERRN/ in Gegen-
wärtigkeit der Priester und alles Volcks/ und saget:
2 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Js-
rael: Jch habe das Joch deß Königs zu Babel/ (da-
von du weissagest/ daß es alle benachbarte Königreiche tragen sollen)
zubrochen.
3 Und ehe zwey Jahr um sind/ will ich alle Gefässe
deß Hauses deß HERRN/ welche NebucadNezar
der König zu Babel hat von diesem Ort weggenom-
men/und gen Babel geführet/ wiederumb an diesen
Ort bringen.
4 Dazu Jechania den Sohn Jojakim / den König
Juda/ sammt allen Gefangenen auß Juda/die gen
Babel geführet sind / will ich auch wieder an diesen
Ort bringen / spricht der HERR/ denn ich will das
Joch deß Königs zu Babel zubrechen.

II. Widerlegung Jeremiä.

5 DA sprach der Prophet Jeremia zu dem Pro-
pheten Hanania / (er gab jhm hierauff solche Ant-
wort/) in Gegenwärtigkeit der Priester/und deß gan-
tzen Volcks/die im Hause deß HERRN (in dem Vor-
hof deß Tempels) stunden.
6 Und saget: Amen! der HERR thue also/ (und er-
fülle es in der That / ich möchte es gern sehen/) der HERR
bestetige dein Wort/ das du geweissaget hast/daß er
die Gefässe aus dem Hause deß HERRN von Ba-
bel wiederbringe an diesen Ort / sammt allen Ge-
fangenen.
7 Aber doch höre auch diß Wort / das ich für dei-
nen Ohren rede / und für den Ohren deß gantzen
Volcks.
8 Die (rechten und waarhafftigen) Propheten/die vor mir
und vor dir gewest sind von Alters her / die haben
(wegen der grossen Land-Sünde) wider viel Länder und
grosse Königreiche geweissaget / von Kriege / von
Unglück und von Pestilentz.
9 Wenn aber ein Prophet von Friede (von guter Zeit/
bey noch währenden grossen Sünden deß Volcks) weissaget/
(wie du und deine Gesellen thun / welche das Volck überreden wol-
len/es habe keine Noth/) den wird man (daraus) kennen/
ob jhn der HERR waarhafftig gesandt hat / wenn 5.B.Mos. 18/22.
sein Wort erfüllet wird. (*H. Luth. Es sind gewiß falsche
Propheten/ welche lieblich trösten/so doch die Leute böse sind/* dar-
umb auch das Gute/so sie verkündigen/nicht erfolget.)

III. Abreissung deß Jochs von Jeremiä Halse durch Hananiam.

10 DA (nun Jeremias auff die Erfüllung / und daß man dahero
die Propheten und jhre Weissagung prüfen sollte / drang/)
nahm der (Lügen-) Prophet Hanania das Joch (von
welchem droben c.27.v.2.) vom Halse deß Propheten Je-
remia/und zubrachs.
11 Und Hanania sprach in Gegenwärtigkeit deß
gantzen Volcks: So spricht der HERR: Eben so
will ich zubrechen das Joch NebucadNezar deß Kö-
nigs zu Babel / ehe zwey Jahr umbkommen/ vom
Halse der Völcker / (von welchem droben cap. 27.v.3.6.7.)
Und der Prophet Jeremia (da er nichts ausrichten konte/)
gieng seines Wegs.

IV. Eisern Joch Jeremiä.

12 ABer (der HErr ließ es nicht darbey bewenden/sondern/) deß
HERRN Wort geschach zu Jeremia/ nach dem
der (Lügen-) Prophet Hanania das (höltzern) Joch zu-
brochen hatte/ (welches er) vom Halse deß Propheten
Jeremia (gerissen/) und sprach:
13 Gehe hin / und sage Hanania: So spricht der
HERR: Du hast das höltzern Joch zubrochen/ so 5.B.Mos. 28/48.
mache nun ein eisern Joch an jenes Statt.
14 Denn so spricht der HERR Zebaoth/ der GOtt
Jsrael: Ein eisern Joch hab ich allen diesen Völ-
ckern (welche droben Cap.27.v.3. erzehlet sind) an Halß ge-
hänget/ damit sie dienen sollen NebucadNezar dem
Könige zu Babel / und müssen jhm dienen/ denn ich
habe jhm auch die wilden Thier gegeben / (daß er über Jer. 27/6.
dieselbe völligen Gewalt haben soll.)
15 Und der Prophet Jeremia sprach zum (Lügen-)
Propheten Hanania: Höre doch Hanania: Der
HERR hat dich nicht gesandt/ (von solchem Glück zu pre-
digen/) und du hast gemacht/ daß diß Volck auff Lü-
gen sich verlässet / (in der Boßheit Halßstarrig verbleibt/ und
also sich zum HErrn nicht bekehret.)
16 Darumb spricht der HERR also: Sihe: Jch will
dich vom Erd-Boden nehmen/ diß Jahr sollt du ster-
ben/denn du hast sie (das Volck) mit deiner Rede vom
HERRN abgewendet.
17 Also starb der Prophet Hanania desselbigen
Jahrs/im siebenden Monden / (dadurch denn Jeremias
als einen waarhafftigen Propheten sich in der That erwiese.)

Nutz.

I. L. Daß falsche Lehrer/ in Außbreitung ihrer Lügen/ darinn sie nichts denn Glück und Guts den Gottlosen verkündigen/ kühn/ frech und unverschämt zu seyn pflegen/ wie Hanania/ vers. 1—4. II. L. Daß bey beharrlichem gottlosen und ungerechten Wesen/ nicht Friede und Wolstand ins künfftige zu hoffen/ sondern vielmehr allerhand Landstraffen zu befahren / und auch von den Dienern Göttliches Worts zu verkündigen/ wie Jeremias gethan/ v. 8/9. III. L. Daß warhafftige treue Lehrer von unverschämten Lügen-Predigern/ bißweilen mit Gewalt angangen und gedruckt werden / welches aber nur eine Zeitlang währet/ v. 10/11. IV. L. Daß GOtt seiner unterdruckten treuen Diener Unschuld und Ehre doch endlich rette/ und die falschen Propheten zu Spott und Schanden mache/ wie an Jeremia und Hanania zu sehen/ v. 15/16/17.

Das neun und zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine Weissagung / welche der Prophet schrifftlich an die Gefangene zu Babel verfertiget / da Jojachin allbereit war hinweg geführet worden / und Zedekia an seine Statt kommen: Und diß in fünff Theilen. I. Die Uberschrifft / oder der Titel. II. Der Inhalt und die Vermahnung / daß sie solten zu Babel bleiben / und ihr Wesen allda anstellen. III. Warnung wider die falschen Propheten / so einanders predigten / und Widerlegung derselben. IV. Dräuung wider die / so nicht gen Babel gezogen waren. V. Sonderbare Weissagung wider Semaja / der aus Babel an die Jüden (so noch im Lande waren /) geschrieben / und die Lügen unter ihnen ausgebreitet hatte / auch was Jeremias wider ihn habe fürnehmen müssen.

I. Jeremiä Weissagungs Brieff nach Babel gesandt.

1 DJß sind die Wort im Briefe / den der Prophet
Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten die weggeführet waren / und zu
den Priestern und Propheten / und zum gantzen
Volck / das NebucadNezar von Jerusalem hatte
weggeführet gen Babel.
2 [Nachdem der König Jechania / und die Königin
(deß Jechaniä Mutter / 2. B. Kön. 24. vers. 12.) mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem /
sammt den Zimmer-Leuten und Schmiden zu Jerusalem weg waren.]
3 Durch Eleasa den Sohn Saphan / und Gemaria den Sohn Hilkia / welche Zedekia der König Juda sandte gen Babel zu NebucadNezar dem König
zu Babel / und sprach:

II. Summa desselben.

4 SO spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel / zu allen Gefangenen / die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel.
5 Bauet Häuser / darinnen ihr wohnen möget /
pflantzet Gärten / daraus ihr die Früchte essen möget / (Ihr werdet eine geraume Zeit zu Babel bleiben müssen / darumb stellet euer Haußhaltung darnach an.)
6 Nehmet Weiber / (jedoch nach dem Gesetz deß HErrn / nicht Abgöttische / sondern aus euerm Volck /) und zeuget Söhne und Töchter / nehmet euern Söhnen Weiber /
und gebt euern Töchtern Männer / daß sie Söhne
und Töchter zeugen / mehret euch daselbst / daß euer
nicht wenig sey.
7 Suchet der Stadt Bestes / dahin ich euch hab lassen wegführen / und betet für sie zum HERRN / denn
wenns ihr wol gehet / so gehets euch auch wol.

III. Warnung wider die falschen Propheten.

8 DEnn so spricht der HErr Zebaoth / der GOtt
Israel: Last euch die (falschen) Propheten / die bey
euch sind / und die (falschen) Waarsager nicht betriegen / und gehorchet euren Träumen nicht / die euch
träumen.

Jer. 27/14. Jer. 14/14.

9 Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen / ich hab sie nicht gesandt / spricht der HErr.
10 Denn so spricht der HErr: Wenn (ihr) zu Babel siebentzig Jahr (werdet gewesen seyn / und nunmehr dieselbige Jahr) aus sind / so will ich euch besuchen / (in Gnaden heimsuchen /) und will mein gnädiges Wort über euch
erwecken / (was ich euch verheissen / dasselbe will ich alßdenn erfüllen /) daß ich euch wieder an diesen Ort bringe. (*H. Luth. Das ist der Häupt-Spruch / welcher zu der Zeit das Volck erhalten hat / und Dan. 9. v. 2. gepreiset wird.*)
11 Denn ich weiß wol / was ich für Gedancken über
euch habe / (was ich eurer Erlösung halben bey mir beschlossen /)
spricht der HErr / nemlich (ich habe über euch) Gedancken deß Friedes / und nicht deß Leides / daß ich euch
gebe das Ende / deß ihr wartet / (den seeligen Ausgang eures Gefängniß.)
12 Und ihr werdet mich anruffen / und hingehen /
und mich bitten / und ich will euch erhören.
13 Ihr werdet mich suchen und finden / denn so ihr
mich von gantzem Hertzen suchen werdet /

3. B. Mos. 26/40. 42. 5. B. Mos. 30/1. 2. 3.

14 So will ich mich von euch finden lassen / spricht der
HErr / und will euer Gefängniß wenden / und
euch samlen aus allen Völckern / und von allen Orten / dahin ich euch verstossen habe / spricht der
HErr / und will euch wiederumb an diesen Ort
bringen / von dannen ich euch habe lassen wegführen.
15 Denn (obwol) ihr meynet / der HErr habe euch
zu Babel (waarhafftige) Propheten aufferwecket / (welche euch weissagen / daß in viel kürtzerer Zeit / als ich berichtet / v. 10.
eure Erledigung geschehen solle / so ist doch solch eure Meynung
gantz nichtig / und ihr Wort falsch. *H. Luth. Ihr sollt euren Propheten zu Babel nicht gläuben / ich habe sie nicht erwecket / wie ihr
meynet.*)

IV. Dräuung wider die / so nicht gen Babel gezogen.

16 DEnn also spricht der HErr vom Könige (Zedekia /) der auff Davids Stuhl sitzt / (der im Jüdischen
Lande das Regiment führet /) und von allem Volck / das in
dieser Stadt (Jerusalem) wohnet / nemlich von euren
Brüdern / die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind.

Jer. 24/10. Jer. 24/8.

17 Ja also spricht der HErr Zebaoth: Sihe / ich will
Schwert / Hunger und Pestilentz unter sie schicken /
und will mit ihnen umbgehen / wie mit den bösen
Feigen / da einen für eckelt zu essen / (Ich will sie von mir
wegwerffen und verstossen.)
18 Und will hinder ihnen her seyn / mit Schwert /
Hunger und Pestilentz / und will sie in keinem Königreiche auff Erden (still und im Frieden /) bleiben lassen / daß sie sollen zum Fluch / zum Wunder / zum
Hohn und zum Spott unter allen Völckern werden /
dahin ich sie verstossen werde.
19 Darumb / daß sie meinen Worten nicht gehorchen / spricht der HErr / der ich meine Knechte die
Propheten zu euch stets (frühe zu rechter Zeit) gesandt
habe / aber ihr woltet nicht hören / spricht der HErr.
20 Ihr aber alle / die ihr gefangen seyd weggeführet /
die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen /
höret deß HERRN Wort.
21 So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel / wider (die falschen Propheten zu Babel / nemlich wider) Ahab
den Sohn Kolaia / und wider Zedekia / den Sohn
Maseja / die euch falsch weissagen in meinem Namen: Sihe / ich will sie geben in die Hände NebucadNezar deß Königs zu Babel / der soll sie schlagen lassen für euren Augen.
22 Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda / die zu Babel sind / und sagen: Der HErr thue dir wie Zedekia und Ahab / welche der König zu Babel auff Feuer
braten ließ.
23 Darumb / daß sie eine Thorheit (eine grosse und grobe
Sünde) in Israel begiengen / und trieben Ehebruch
mit der andern Weiber / und predigten falsch in meinem Namen / daß ich ihnen nicht befohlen hatte / solches weiß ich / und zeuge es / (durch meine Knechte die Propheten /) spricht der HErr.

V. Sonderbare Weissagung wider Semaja.

24 UNd wider Semaja von Nehalem (auch einen falschen Propheten unter den Gefangenen zu Babel) sollt du
sagen:

2. B. Kön. 25/18.

25 So spricht der HErr Zebaoth / der GOtt Israel: Darumb / daß du (als ein vermeynter Prophet) unter
deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volck /
das (noch) zu Jerusalem ist / und zum Priester Zephania / dem Sohn Maseja / und zu allen Priestern /
und gesagt:
26 Der HErr hat dich (Zephania) zum Priester gesetzt / an Statt deß Priesters Jehojada / (daß du alles im
geistlichen und weltlichen Regiment wiederumb sollt zu recht bringen / wie vor diesem der Hohe-Priester Jojada gethan / 2. B. Kön.
11. und 2. B. Chr. 23.) daß ihr (du und die andern Priester unserer Religion und unsers Glaubens) sollt Auffseher seyn im
Hause deß HERRN / über alle Wahn-Sinnige (so
nennet er die Propheten deß HErrn / eben wie heutiges Tages die
frommen Lehrer Kätzer heissen) und Weissager / daß du sie
in Kercker und Stock legest.
27 Nun / warumb straffest du denn nicht Jeremiam
von Anathoth / der auch weissaget?
28 Darumb / daß er zu uns gen Babel geschickt hat /
und lassen sagen: Es wird noch lang währen / Bauet
Häuser / darinn ihr wohnet / und pflantzet Gärten /

daß

daß jhr die Früchte davon esset / (Diß wuste nun Jeremi-
as wol.)
29 Denn Zephania der Priester hatte denselbigen
Brief (deß Semaja) gelesen / und den Propheten Jere-
mia lassen zuhören.
30 Darumb geschach deß HERRN Wort zu Jere-
mia und sprach:
31 Sende hin zu allen Gefangenen (zu Babel/) und
laß jhnen sagen: So spricht der HERR wider Se-
maja von Nehalam: Darumb / daß euch Semaja
weissaget / und ich habe jhn doch nicht gesandt / und
machet / daß jhr auff Lügen vertrauet.
32 Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich will
Semaja von Nehalam (mit schrecklicher Straffe) heimsu-
chen / sammt seinem Saamen / daß der Seinen kei-
ner soll unter diesem Volck bleiben / und soll das Gu-
te nicht sehen / das Ich meinem Volck (nach siebentzig
Jahren) thun will / (Er soll die Erledigung aus der Babyloni-
schen Gefängniß nicht erleben/) spricht der HERR / denn
er hat sie (die Jüden) mit seiner Rede vom HERRN
abgewendet.

Nutz.

I. L. Daß wo man nicht gegenwärtig seyn kan / durch Briefschreiben viel Gu-tes außgerichtet werden könne / wie allhie durch den Brief Jeremiæ / v. 1. II. V. Daß man auch für gottlose Obrigkeit / darunter wir nach GOttes Schickung gesetzt / wegen derselbigen Wolergehen fleissig beten soll / v. 7. III. T. Daß GOTT den Bußfertigen / nach außgestandener Straffe / wieder Gnade erweisen / ihr Gebet erhören / auch Fried und Segen schencken wolle / vers. 10-14. IV. L. Von dem grimmigen Zorn deß Allmächtigen / über die muthwillige Verächter und Ubertretter seines Worts / vers. 17 / 18. 19. V. V. Daß man die edle Gabe GOttes / nemlich / das Schreiben nicht zur Sünde und Unterdrucken der Unschuldigen mißbrauchen soll / wie Semaja gethan / und deßwegen heftig von GOtt gestrafft worden / v. 24 / 25-32.

Das dreyssigste Capitel.

BEgreifft eine Predigt Jeremiæ / so zur Zeit Zedekiæ gehalten worden / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt / nemlich die Weissagung von der Wieder-Kunfft der gefangenen Jüden. II. Der Beweiß / oder sonderbare Trost / dem grossen Elend der Gefangenen entgegen gesetzt / daß sie nicht allein erlediget werden / sondern auch selbige Erlösung ein Vorbild der Erlösung durch Christum seyn sollte. III. Der Beschluß / das ist / die Dräuung wider die Feinde der Jüden / und Vertröstung / daß GOtt ihnen helffen / einen Regenten über sie setzen / und die Verfolger straffen werde.

I. Weissagung von der Wider-Kunfft der gefangenen Jüden.

1 DIß ist das Wort / das vom HERRN geschach
zu Jeremia:
2 So spricht der HERR der GOtt Israel:
Schreibe dir alle Wort in ein Buch / die ich zu dir rede.
3 Denn sihe / es kommt die Zeit (nach siebentzig Jahren/)
spricht der HERR / daß ich das Gefängniß meines
Volcks / beyde Israel und Juda / wenden (und enden)
will / spricht der HERR / und will sie wieder bringen
in das Land / das ich jhren Vätern gegeben habe /
daß sie es besitzen sollen.

II. Trost wider das Gefängniß.

4 DIß sind aber die Wort / welche der HERR redet
von Israel und Juda.
5 Denn so spricht der HERR: (Wann sie werden von
den Babyloniern überfallen werden / alßdenn werden sie in grosser
Angst sprechen:) Wir hören ein Geschrey deß Schre-
ckens / es ist eitel Furcht da / und kein Friede.
6 Aber forschet doch / und sehet / ob ein Manns-
Bild gebären möge? Wie gehets denn zu / daß Ich
alle Männer sehe jhre Hände auff jhren Hüfften
haben (für grosser Angst) wie Weiber in Kindes-Nö-
then / und alle Angesicht so bleich sind? (für Furcht und
Schrecken wegen Ankunfft der Babylonier.)
7 Es ist ja ein grosser (ein erschrecklicher) Tag / und sei-
nes gleichen ist nicht gewest / (an welchem GOtt sein Volck
mit so schrecklichen Straffen heimgesuchet/) und ist eine Zeit
der Angst in Jacob / (im Volck / so von Jacob herkömmt/)
Noch soll jhm daraus geholffen werden.
8 Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit / spricht
der HERR Zebaoth / daß ich sein (deß Königs zu Babel)
Joch von deinem (meines Volcks) Halse zubrechen
will / und deine Bande zureissen (Ich will die Dienstbar-
keit meines Volcks / so durch das Joch / welches Jeremias getragen
Cap. 37. v. 2. vorgebildet worden / hinweg nehmen/) daß Er (Is-
rael und Juda / das ist / mein Volck/) darinn nicht mehr den
Fremden dienen muß. (Es gehet aber diese Verheissung für-
nemlich auff die Erlösung vom Joch deß Gesetzes / und von der geist-
lichen Dienstbarkeit der Sünde / deß Todes / und deß Teuffels / wel-
che Erlösung durch den Messiam im Neuen Testament geschehen.)
9 Sondern dem HERRN jhrem GOtt / und jh-
rem Könige David (Christo dem verheissenen Messia / welcher Ez. 34 / 23. c. 37 / 24.
aus Davids Stamm geboren werden soll / und dessen Vorbild Da-
vid gewesen/) welchen ich jhnen erwecken will.
10 Darumb fürchte du dich nicht / mein Knecht Ja- Es. 41 / 13. c. 43 / 5. c. 44 / 2. Jer. 46 / 28.
cob / spricht der HERR / und entsetze dich nicht Isra-
el / denn sihe / Ich will dir helffen aus fernen Landen /
und deinem Saamen (oder Nachkommen) aus dem
Lande jhrer Gefängniß / daß Jacob soll wieder (zu
seinem Vater-Land) kommen / in Friede leben / und
Gnüge haben / und niemand soll jhn schrecken. (Dieses
gehet gleich falls fürnemlich und eigentlich auff die Versamlung in
die Christliche Kirche / durch die Predigt deß Evangelii / im Neuen
Testament.)
11 Denn ich bin bey dir / spricht der HERR / daß ich
dir helffe / denn ich will mit allen Heyden ein Ende
machen / dahin ich dich zerstreuet habe / aber mit dir
will ichs nicht ein Ende machen / züchtigen aber will
ich dich mit Masse / (Ich will dich nit gar verderben / sondern will
dich väterlich straffen/) daß du dich nicht unschuldig haltest.
12 Denn also spricht der HERR: Dein Schade ist
verzweiffelt böse / und deine Wunden sind unheil-
bar / (darumb darffst du dich nicht für unschuldig halten.)
13 Deine Sache handelt niemand / daß er sie verbin- Jer. 15 / 18.
de / es kan dich niemand heilen (niemand kan deine Noth
und Gefängniß wenden / und demnach kan dir durch menschliche
Hülffe / auff welche du dich verlässest / nicht geholffen werden.)
14 Alle deine Liebhaber (deine Bunds-Genossen) verges-
sen dein / fragen nichts darnach. Ich habe dich ge-
schlagen / wie ich einen Feind schlüge / mit unbarm-
hertziger Staupe / (mit harter Straffe/) umb deiner
grossen Missethat / und umb deiner starcken Sün-
de willen.
15 Was schreyest du über deinen Schaden / und über
deinen verzweiffelt bösen Schmertzen / (als wenn du
dieselben unverschuldet leiden müssest?) Hab ich (der gerechte
GOtt) dir doch solches gethan (nicht unverschuldeter Weise /
sondern) umb deiner grossen Missethat / und
umb deiner starcken Sünde willen / (darüber schrey so sehr
du schreyen kanst.)

III. Dräuung wider die Feinde und Vertröstung eines Regenten. Esa. 33 / 1.

16 DArumb alle die dich gefressen haben / sollen ge-
fressen werden / und alle die dich geängstiget ha-
ben / sollen alle gefangen werden / und die dich berau-
bet haben / sollen beraubet werden / und alle die dich
geplündert haben / sollen geplündert werden.
17 Aber dich will ich wieder gesund machen / und dei-
ne Wunden heilen / (aus dem Gefängniß / aus der Noth / und
aller feindlichen Beschwerniß erretten/) spricht der HERR /
darumb / daß man (unter deinen Verfolgern und Feinden/)
dich nennet die Verstossene / und Zion sey / nach der
niemand frage / (ein dürres wüstes Land / in welchem niemand
zu wohnen begehre.)
18 So spricht der HERR: Sihe / Ich will die Ge-
fängniß der Hütten Jacob (deß Jüdischen Volcks) wen-
den / und mich über seine Wohnung (im Jüdischen Lande)
erbarmen / und die Stadt (Jerusalem) soll wieder auff
jhre Hügel gebauet werden / und der Tempel soll ste-
hen nach seiner Weise.
19 Und soll von dannen heraus gehen (erschallen) Lob- Esa. 51 / 3.
und Freuden-Gesang / denn ich will sie (die Jüden)
mehren / und nicht mindern / ich will sie herrlich ma-
chen / und nicht kleinern / (oder verringern.)
20 Jhre Söhne sollen seyn / gleich wie vorhin / und jh-
re Gemeine für mir gedeyen / denn ich will (mit Straf-
fen) heimsuchen alle / die sie plagen.
21 Und jhr Fürst soll (kein Frembder seyn / sondern soll) aus
jhnen herkommen / und jhr Herrscher von jhnen aus-
gehen / (das ist / geboren werden / und also jhres Saamens seyn / etc.
Dieses alles gehet fürnehmlich und eigentlich auff Christum / welcher
aus Jüdischem Geblüt geboren.) Und er soll zu mir nahen /

dann

denn wer ist der / so mit willigem Hertzen zu mir na-
het? (Joh.4.v.34.) spricht der HERR.
22 Und jhr sollet mein (liebes gehorsames) Volck seyn/
und ich will euer (gnädiger) GOtt seyn.
Jer.23/19. 23 Sihe/ es wird ein Wetter deß HERRN (eine gros-
se plötzliche Straffe / wider die Feinde der Kirchen) mit Grimm
kommen / ein schrecklich Ungewitter wird dem Gott-
losen (dem König zu Babel und andern) auff den Kopff
fallen.
24 Denn deß HERRN grimmiger Zorn wird nicht
nachlassen / biß er thue und außrichte / was er im
Sinn hat. Zur letzten Zeit (nach siebentzig Jahren/ wenn die
Erfüllung kommen wird/) werdet jhr solches erfahren. (Zu-
forderst aber gehet diese gnädige Verheissung auff die geistliche
Wolthaten / so im Neuen Testament Gott der HErr seinem Volck
wolle schencken / und diese Dräuung auff die Jüden / welche jhres
Unglaubens halben durch die Römer sollen verstöret werden.*
Denn dieses 30. und das folgende 31. Capitel / weissagen von Chri-
sto und dem Neuen Testament / durchaus/* wie der H. Lutherus
beym Anfang dieses Capitels am Rand-Glößlein recht und wol
erinnert.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Gnade und Warheit / daß er treulich hält / was er verheis-
sen / wie deßwegen Jeremia die geschehene göttliche Versprechung in ein
Buch schreiben müssen / v.2/3. II. L. Daß GOtt seine Kirche wegen der
Sünden zwar hart straffe / aber doch seine Barmhertzigkeit nicht gar von jhr
wende / sondern wieder Gnade (wenn man sich zu jhm bekehret) erweise / v.7-
13-14.15. III. L. Daß der Kirchen Feinden und Verfolgern (nach der Be-
freyung aus jhrer Gewalt) mit gleichem Maß / wie sie gethan / von GOtt ver-
golten werde / v.16/17.

Das ein und dreissigste Capitel.

BEgreifft eine zweyfache Predigt. I. Von der Erledigung aus dem
Babylonischen Gefängniß / wie GOtt der HErr die Erledigten lieben und
schützen wolle / und ein hertzliches Mitleiden mit jhnen haben. Zugleich aber
wird in dieser Trost-Predigt auff die Wolthaten deß Messiæ im Neuen Testa-
ment gesehen. II. Von der neuen Freude und Geburt Messiæ / der den Segen
mit sich bringen / und den neuen Bund auffrichten / die übrigen in Jsrael ver-
samlen / und die Kirche deß Neuen Testaments (so durch den Bau der Stadt
Jerusalem vorgebildet wird) bestetigen werde.

I. Gottes Liebe/Schutz und Mitleiden mit den Erledigten.
1 ZU derselbigen Zeit / (nach der Erlösung aus der Ba-
bylonischen Gefängniß / und sonderlich im Neuen Testa-
ment / dessen Wolthaten durch die Erlösung der Jsraeliten
aus der Babylonischen Gefängniß vorgebildet worden/) spricht
der HERR / will ich aller Geschlechten Jsrael (gnä-
diger) GOTT seyn / und sie sollen mein (liebes) Volck
seyn. (Es soll nicht mehr ein Unterscheid seyn zwischen dem Kö-
nigreich Juda und Jsrael / wie vor dem Babylonischen Gefängniß/
da ich an den zehen Stämmen Jsrael wegen jhrer Abgötterey einen
Eckel hatte/ sondern ich will alle waare Glaubige / die geistlichen Js-
raeliter / sie seyn Jüden oder Heyden / sie seyn auch aus welchem
Stamm sie wollen / Väterlich lieben / und sie werden mir Kindlich
gehorchen: Denn unter der Verheissung von der Erlösung der Jü-
den aus dem Babylonischen Gefängniß / weissaget der Prophet von
dem Reich deß Messiæ und seinen Wolthaten im Neuen Te-
stament.)
2 So spricht der HERR: Das Volck / so überblie-
ben ist vom Schwert / hat Gnade funden in der Wü-
sten / Jsrael zeucht hin zu seiner Ruhe. (Wie ich vor Zei-
ten mich meines Volcks erbarmete / alß es in der Wüsten umbher
wanderte / und brachte sie ins Land Canaan / also will ich mich auch
derer erbarmen / die ins Gefängniß gen Babel geführet sind / und
will sie wiederumb in jhr Vater-Land bringen. Dieweil aber allhier
stehet / daß Jsrael nach der Erlösung auß der Babylonischen Ge-
fängniß zur Ruhe kommen soll / und aber die Jsraeliten nach jhrer
Wieder-Kunfft ins Land Canaan wenig Ruhe vor jhren Feinden
in demselben gehabt / wie auß den Büchern Esdræ und Nehemiæ
zu sehen / als erscheinet hieraus / daß allhie eigentlich von der geistli-
chen Seelen-Ruhe geredt werde / Matth.11.v.29. welche den geist-
lichen Jsraeliten durch die Lehre deß Evangelii widerfähret / wann sie
dasselbe mit waarem Glauben annehmen.)
3 Der HERR (spricht die Christliche Kirche) ist mir er-
schienen von fernen / (GOtt hat mich endlich mit gnädigen
Augen angesehen / und den verheissenen Messiam gesendet / wiewol
sichs lange verzogen. Darauff antwortet der HErr:) Jch habe
dich je und je geliebet / darumb habe ich dich zu mir
gezogen aus lauter Güte. (Wie ich aus Gnaden mein
Volck aus der Babylonischen Gefängniß in jhr Vater-Land ge-
bracht / also will ich meine Kirche / durchs Wort und Geist / aus
Gnade und Güte zu mir ziehen / und sie zu meiner seeligmachenden
Erkäntniß und in das Himmlische Vater-Land bringen.)
4 Wolan ich will dich wiederumb bauen / daß du
sollt gebauet heissen / du Jungfrau Jsrael / (Nach der
Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß / soll die Stadt Je-
rusalem und der Tempel daselbst / wiederumb erbauet und auffgerich-
tet: Jm Neuen Testament aber sollen alle waare Glaubigen durch
die Predigt deß Evangelii zu geistlichen Tempeln und Wohnungen
GOttes erbauet werden/) du sollt noch frölich paucken /
und heraus gehen an den Tantz. (Wie die Jungfrauen
zur Zeit der Freude und Wol-Lebens mit Paucken und Reigen zum
Tantz geführet werden / also sollt du Jungfrau Jsrael / das ist / du
Volck Jsrael / nach Endung der Gefängniß / in dem HErrn deinem
GOtt dich hertzlich wiederumb erfreuen. Jm Neuen Testament wird
durch die Predigt deß Evangelii von den Wolthaten deß Messiæ/
eine geistliche innerliche Freude in den Hertzen der Gläubigen erwe-
cket werden / daß sie mit frölichem Munde deßwegen GOtt den
HErrn werden loben und preisen.)
5 Du sollt wiederumb Weinberge pflantzen an den
Bergen Samariæ / pflantzen wird man / und darzu
pfeiffen. (Nach auffgehobenem Babylonischen Gefängniß / soll
das Land wiederumb gebauet / und Weinberge gepflantzet werden/
daß man mit Pfeiffen in die Wein-Lese gehen wird. Jm Neuen Te-
stament werden viel Kirchen aus den Heyden versamlet / und als
geistliche Weinberge gepflantzet werden / welche liebliche und GOtt
angenehme Früchte werden herfür bringen / dessen sich die Lehrer und
Prediger / deren Dienst GOtt der HErr hierzu gebrauchet / darüber
erfreuen werden.)
6 Denn es wird die Zeit noch kommen / daß die Hü- Esa.2/3. Mich.4/2.
ter an dem Gebirge Ephraim werden (einander) ruf-
fen: Wolauff / und last uns hinauff gehen gen Zion/
zu dem HERRN unserm GOtt. (Es werden jhrer viel
von den zehen Stämmen Jsrael / welche vorher durch Abgötterey
von dem waaren Gottes-Dienst gäntzlich abgefallen / und sich von
Juda abgesondert / sich zu dem HERRN wiederumb bekehren / und
zu Juda sich halten / das ist / zur waaren Kirche versamlen. Jm Neu-
en Testament werden die Heiligen Apostel und jhre Nachfolger / als
geistliche Wächter und Seelen-Hüter / die Jsraeliten vermahnen/
daß sie Christum jhren HErrn und Heyland erkennen / und zu sei-
ner Kirch sich versamlen sollen.)
7 Denn also spricht der HERR: Ruffet über Ja-
cob (über die Nachkommen Jacobs) mit Freuden / (wegen sei-
ner herrlichen Erlösung/) und jauchtzet über das Häupt
(über den Messiam / welcher ist der Welt Heyland und das Häupt
seiner Kirchen) unter den Heyden / (welche auch zum Reich
deß Messiæ im Neuen Testament sollen bekehret werden/) Ruffet
laut / rühmet und sprechet: HERR hilff deinem
Volck / den Ubrigen in Jsrael / (welche nach so vielfältigen
und grossen Widerwärtigkeiten von den Jsraeliten noch übrig seyn.
Jm Neuen Testament ist solches erfüllet / alß Christo in seinem Kö-
niglichen Einzug in die Stadt Jerusalem mit Freuden zugeruffen
worden: O HERR hilff! O HERR laß wolgelingen! Gelobet
sey der da kommt im Namen deß HErrn / Psal.118.vers.25.26.
Matth.21.v.9. Marc.11.v.9.)
8 Sihe / ich will sie (die Jsraeliten) aus dem Lande der
Mitternacht (wiederumb zurück) bringen / und will sie
samlen aus den Enden der Erden / (aus allen Oer-
tern und Ecken der Welt / dahin sie verstossen sind/) beyde Blin-
de / Lahme / Schwangere und Kindbetterin / daß sie
mit grossen Hauffen wieder hieher (gen Jerusalem)
kommen sollen / (es soll sie keine Leibs-Gebrechlichkeit noch
Schwachheit / an jhrer Wieder-Kunfft ins Vater-Land hindern.
Jm Neuen Testament sind die Armen / und Krüppel / und Lahmen
und Blinde / das ist / nicht allein die Zöllner und Sünder / unter den
Jüden / sondern auch die armen Heyden / zu dem Himmlischen
Abendmahl durch die Predigt deß Evangelii beruffen worden/
Luc.14.v.21.)
6 Sie werden weynend kommen / (sie werden in waarer
Reu und Busse jhre Sünde / damit sie die Babylo[illegible]
verdienet haben / beweynen/) und betend / (sie [illegible]
ten / er wolle sie für dergleichen Straffe hinfort be[illegible]

Wege beschützen/ und in jhrem Vater-Land ruhig lassen wohnen/)
so will ich sie leiten / (durch den Schutz der Engel sie bewah-
ren/) Ich will sie leiten an den Wasser-Bächen / auff
schlechtem Wege/daß sie sich nicht stossen / (Ich will sie
nicht führen durch eine dürre Wüsten/noch unwegsame unfruchtbare
Oerter / da sie weder vor sich/noch vor jhr Vieh / Nahrung haben
können/ sondern durch fruchtbare Oerter und gebähnte Wege / dar-
auff es gut zu reisen ist / auch will ich alle Hinderniß aus dem Wege
2.B.Mos. 4/22. räumen/und sie vor allem Anstoß und Unfall bewahren/) denn ich
bin Israels Vater / so ist Ephraim mein erst-gebor-
ner Sohn/(Ich liebe diß Volck / wie ein Vater seinen erst-gebor-
nen Sohn liebet/ꝛc. Im Neuen Testament leitet GOtt der HErr
alle / die an seinen Sohn Christum mit waarem Glauben sich hal-
ten / auff dem Wege jhres Lebens / versorget und beschützet sie/liebet
sie/ als seine Kinder / und gibt jhnen endlich das Himmlische Erbe/
Ps.23.v.4.Esa.35.v.8.)
10 Höret jhr Heyden deß HERRN Wort / und ver-
kündigts ferne in die Insuln / und sprecht: Der Is-
rael zerstreuet hat/ (der HERR/der waare/ewige/allmächtige
GOtt / welcher das Volck Israel hat lassen umb jhrer Sünde wil-
len in die Babylonische Gefängniß führen/) der wirds auch
wieder samlen / (Er wird sie aus derselben Gefängniß wieder-
umb erlösen/und aus allen Oertern/dahin sie zerstreuet sind/ versam-
len) und wird jhr hüten/ wie ein Hirte seiner Heerde/
(Er wird sie mit Nahrung versorgen / und für den Feinden bewah-
ren/ wie ein Hirt seine Heerde auff gute Weyde führet / und für den
Wölffen beschützet. Weil nun allhie den Heyden befohlen wird/ diese
Wolthaten GOttes zu verkündigen / so ist daraus abzunehmen/ daß
zugleich allhie geweissaget werde / daß auch den Heyden das Evan-
gelium von Christo soll geprediget werden/und daß auch die fern ent-
legene Völcker die Wolthaten/ so GOtt durch Christum seiner Kir-
chen erwiesen/rühmen und preisen werden.)
11 Denn der HERR wird Jacob (die Nachkommen Ja-
cobs/das Volck Israel) erlösen / und von der Hand deß
Mächtigen (deß Konigs zu Babel/) erretten. (Im Neuen
Testament hat Christus sein Volck aus der geistlichen Dienstbar-
keit der Sünden/ deß Teuffels und deß Todes erlöset/ Matth.1.v.
21.Luc.1.v.74.2.Tim.1.v.10.Heb.2.v.14.)
12 Und sie (die Israeliten) werden kommen/und auff der
Höhe zu Zion jauchtzen / und werden sich zu den Ga-
ben deß HERRN häuffen / nemlich zum Geträide/
Most/Oele/und junge Schaaffe und Ochsen / daß
jhre Seele wird seyn / wie ein Wasser-reicher Garte/
und nicht mehr bekümmert seyn sollen. (Sie werden
in Freude und aller Fülle wohnen / und keinen Mangel haben an
jrgend einem Guten / Psal.34.v.11. Fürnemlich aber gehet diß
auff die geistlichen Israeliten / die waaren Gläubigen / dieselben
werden sich im Neuen Testament / aus Jüden und Heyden mit
grosser Anzahl zu Christo und seiner Kirch versamlen/ auch mit geist-
lichen Seegen und reichen Gaben deß H.Geistes begnaden/ und als
ein Wasser-reicher Garte zu allen guten Wercken fruchtbar gemacht
werden.)
13 Alßdenn werden die Jungfrauen frölich am Rei-
gen seyn/darzu die junge Mannschafft / und die Al-
ten miteinander/ denn ich will jhr Trauren in Freu-
de verkehren/ und sie trösten / und sie erfreuen nach
jhrem Betrübniß. (Es haben zwar die Israeliten nach jhrer
Erlösung aus dem Babylonischen Gefängniß sich hoch erfreuet/aber
es ist keine völlige beständige Freude gewesen; weil sie auch hernacher
viel Widerwärtigkeit und Anstoß von den Feinden gelidten / dem-
nach gehet diese Weissagung fürnemlich auff die geistliche Freude
der waaren Gläubigen / welche in diesem Leben durch den Trost deß
Geistes und Evangelii anfähet / aber im ewigen Leben recht völlig
seyn wird/ Joh.16.v.22.Offenb.Joh.7.v.17.Cap.21.v.4.)
14 Und ich will der Priester Hertz voll Freude ma-
chen / (Ich will sie mit Gaben / so zur Verrichtung jhres Ampts
nöthig sind/ reichlich versehen und ausrüsten/) und mein Volck
Matth.2/ 18. soll meiner Gaben die Fülle haben / spricht der
HERR.
15 So spricht der HERR: Man höret eine klägliche
Stimme/und bitters Weynen auf der Höhe/Rachel
weynet über jhre Kinder / und will sich nicht trösten
lassen über jhre Kinder / denn es ist aus mit jhnen.
(Je grösser das Leid und Trauren der Israeliter gewesen / alß sie in
die Babylonische Gefängniß weggeführet / je grösser wird seyn die
Freude / wenn sie dermaleins aus dem Gefängniß werden erlöset/
und in jhr Vater-Land wiederumb gebracht werden. Das Trauren
aber bey der Hinweg-Führung ins Gefängniß gen Babel ist so groß
gewesen/daß Rachel / Jacobs Weib / welche in Kindes-Nöthen jhr
Leben auffgeben / 1.B.Mos.35.v.18. billich dazumal hätte mögen
aus dem Grabe auffstehen / und mit heissen Thränen beklagen / daß
jhre Kinder und Nachkommen so jämmerlich durch die Babylonier
zum Theil getödtet/zum Theil gefänglich hinweggeführet. Im Neu-
en Testament ist dergleichen grosser Jammer dem Israelitischen
Volck / jhren Kindern und Nachkommen widerfahren/da der Wü-
terich Herodis seine Scherganten ausschicket / und alle Kinder zu
Bethlehem/und an jhren Grentzen tödten lassen / die da zweyjährig
und drunter waren/Matth.2.v.16. Da hätte die gute Rahel / welche
umb dieselbe Gegend bey der Stadt Bethlehem begraben gelegen/
1.B.Mos.35.v.19. wol mögen noch einsten auffstehen / und das
Elend der unschuldig erwürgten Bethlehemitischen Kinder bekla-
gen. In dem Verstand hat der H. Evangelist Matthäus/ diesen
Prophetischen Spruch angezogen/ daß er anzeigete / wie es sich alle-
zeit umb die Christenheit verhält / denn es läst sich alleweg für der
Welt ansehen / als sey es aus mit der Christenheit/ doch werden sie
wider alle Macht der Höllen wunderlich durch GOtt erhalten.)
16 Aber der HERR spricht also: Laß dein Schreyen
und Weynen/und die Thränen deiner Augen / denn
deine Arbeit wird wol belohnet werden / (du wirst dei-
nes Leids und Traurens wol ergetzet werden / wenn ich deine Kinder
und Nachkommen aus dem Gefängniß wiederumb zu rück brin-
gen werde/) spricht der HERR / Sie sollen wieder kom-
men auß dem Lande deß Feindes.
17 Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu ge-
warten/spricht der HERR / denn deine Kinder sol-
len wieder in jhre Grentze kommen. (Wiewol diese Ver-
heissung auff gewisse Maaß in und nach der Erlösung aus der Ba-
bylonischen Gefängniß erfüllet worden / jedoch wird sie erst vollkom-
mentlich an den waaren Gläubigen / den geistlichen Israeliten/ im
Neuen Testament und im ewigen Leben erfüllet werden / da Gott der
HErr alles Creutz und alles Leiden seiner lieben Kinder mit Himm-
lischer und ewiger Freude wird vergelten / da denn auch die Bethle-
hemitische so jämmerlich und unschuldiger Weise ertödtete Kinder
zur ewigen Freude und Seeligkeit sollen aufferwecket werden.)
18 Ich habe wol gehöret / wie Ephraim klaget / (wie
die zehen Stämme/so ins Babylonische Gefängniß geführet / unter
welchen der Stamm Ephraim der stärckste gewesen / so jämmerlich
über diese Väterliche Züchtigung anfangs geklaget / aber nunmehr
erkennen sie/ daß dieses alles umb jhrer Sünden willen jhnen wider-
fahren/und zu jhrem Besten gemeynet sey / dannenhero spricht das
Volck Israel nach jhrer Züchtigung und Erlösung:) Du hast
mich gezüchtiget/ (mit deiner Vater-Ruthe / und es doch nicht
gar aus mit mir gemacht/) und ich bin auch gezüchtiget wie
ein geil Kalb / (umb meines Muthwillens und umb meiner
Frechheit willen.) Bekehre mich du / so werde ich bekeh-
ret/(wenn du mich durch dein Wort / in kräfftiger Mit-Würckung
deß H.Geistes bekehrest / so thu ich Busse / aus eigenen natürlichen
Kräfften kan ich hierzu nicht gelangen / du HErr must es würcken/)
denn du HERR bist mein GOTT/ (du bist der waare
Allmächtige GOtt / der aller Menschen/ und also auch mein Hertz in
seinen Händen hat / und kräfftiglich ändern kan / du bist mein
GOtt/der du dich meiner Väterlich annimmst / und in deinen Gna-
den-Bund mich hast auffgenommen.)
19 Da ich (von dir und durch deine Krafft) bekehret ward/
thät ich Busse / (sonst wäre ich ohne Busse und Bekehrung in
meinem Sünden dahin gangen/und ins ewige Verderben gestürtzet
worden/) denn nach dem ich gewitziget bin / (durch die Vä-
terliche Zucht-Ruthe / und meine Sünde / damit ich die Straffe ver-
dienet/erkannt habe/) schlage ich mich auff die Hüffte / (zur
Anzeig meines Leids und Traurens / wegen begangener Sünde/* H.
Luth. auff die Hüffte schlagen ist ein Zeichen deß Schmertzens / wie
die Weiber thun in Kinds-Nöthen/*) denn ich bin zu Schan-
den worden/und stehe Scham-roth (für meinen Feinden/
in derer Hände umb meiner Sünde willen du mich übergeben hast/)
denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend / (die
Schmach meiner Sünden/ welche ich fürnemlich in meiner Jugend

begangen Psal.25.v.7. Hierauff tröstet GOtt der HErr die buß-
fertigen und glaubigen in seinem Vock / und spricht:
20 Ist nicht Ephraim (das Volck Israel) mein theurer
Sohn / und mein trautes Kind / (an welchem ich meines
Hertzens Lust und Wolgefallen habe/) denn ich dencke noch
wol dran / was Ich jhm geredet habe / (auch mitten im
Zorn und in der Straffe gedencke ich an meine Barmhertzigkeit und
gnädige Verheissung/) darumb bricht mir mein Hertz ge-
gen jhm (aus grossem Mit-Leiden/) daß ich mich sein erbar-
men muß / spricht der HERR.
21 Richte dir auf Grab-Zeichen / setze dir Trauer-
Mal / (die Betrachtung deiner Sterblichkeit soll dich erinnern / daß
du Reu und Leid über deine Sünde tragen sollest/) und richte
dein Hertz auff die gebähnte Strasse / darauff ich ge-
wandelt habe / (lencke dich auff den rechten Weg / auff welchem
ich dich liesse wandeln / ehe du von mir und meinen Geboten abwie-
chest/) kehre wieder Jungfrau Israel / kehre dich wie-
der zu diesen deinen Städten / (wirst du dich von Hertzen zu
mir bekehren / so will ich mich wieder zu dir kehren / und aus der Ba-
bylonischen Gefängniß dich erlösen / und wiederumb in deine Städte
und in dein Vater-Land bringen.)

II. Verheissung deß Messiae: Freud en Geburt.

22 WJe lang willt du in der Irre gehen / du abtrün-
nige Tochter? (Kehre dich durch waare Busse von dem
Irr-Wege abe / denn das Himmel-Reich / die Zeit deß Neuen Testa-
ments / wird bald herbey kommen / Matth.4.v.17.) Denn der
HERR wird ein Neues im Lande (in welchem die zehen
Stämme gewohnet haben / nemlich im Galilæischen Lande) er-
schaffen / das Weib wird den Mann umbgeben /
(GOtt der HErr wird seine Verheissung erfüllen / und den Messi-
am senden / welcher von einer reinen Jungfrauen aus Uberschattung
deß H. Geistes wird empfangen und geboren werden. *Ich werffe
den Verstand nicht weg / schreibt H. Lutherus über diesen Text /
da die Alten sagen: Christus sey der Mann von Maria umgeben
das ist / empfangen und geboren. Ligt nichts dran / was die blinden
Jüden hie und anderswo mehr gauckeln. Denn weil es soll ein
Neues seyn / muß es ein groß wunderlich Ding seyn / über alle das
Alte. Und Summa / es soll das Neue Testament seyn / da ein Weibs-
Bild eine neue seltzame Mutter ist. Denn der gantze Text hie vom
Neuen Testament redet / und heisset sie trauren / und den alten Mo-
sen begraben / und sich auff deß HErrn Weg richten. Es kan auch
wol die Deutung S. Pauli Rom.7.v.3.6. haben / da der alte Mann /
das Gesetz / die Frau durch den Tod ledig lässet. Denn das Gesetz ist
nun nicht über / sondern unter uns / und umbgibt uns nicht mehr /
welches auch nichts anders ist / denn das Neue Testament.*)
23 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der
GOtt Israel: Man wird noch diß Wort wieder re-
den im Lande Juda / und in seinen Städten / wann
ich jhr (der Kinder Israel) Gefängniß wenden (und sie dar-
aus erlösen) werde: Der HERR segne dich / du Woh-
nung der Gerechtigkeit / du heiliger Berg. (Der Kirchen
Christi im Neuen Testament / welche ist das Hauß deß lebendigen
GOttes / 1.Tim.3.15. in welcher Gerechtigkeit wohnet / 2.Petr.3.
v.13. welche auch durch den H. Berg Zion fürgebildet / wird jeder-
man wünschen / daß sie durch GOttes kräfftigen Seegen wachse und
zunehme / an der Zahl der Bürger und Gaben deß H. Geistes.)
24 Und Juda (das Volck aus dem Königreich Juda) sammt
allen seinen Städten sollen drinnen wohnen / darzu
Acker-Leute / und die mit Heerden umbher ziehen /
(Es wird in der Kirchen Christi geistlicher Friede seyn / daß hohes
und niedriges Standes-Personen / die Bürger und Bauren sicher-
lich darinnen können beysammen wohnen / auch wird die allgemeine
Kirche in sich fassen viel particular Kirchen / derer Lehrer werden
seyn geistliche Acker-Leute / 1.Corinth.3.v.6. und geistliche Hirten /
Ephes.4.v.11.)
25 Denn ich will die müden Seelen erquicken / und
die bekümmerten Seelen sättigen / (durch den Trost deß
Evangelii.)
26 Darumb bin ich auffgewacht / und sahe auff / und
habe so sanfft geschlaffen / (es hat das Ansehen gehabt / als
wenn ich schliesse / weil ich mein Volck lange Zeit unter dem Creutz
stecken lassen / aber doch bin ich endlich auffgewacht / das ist / ich habe
jhnen Hülffe erwiesen / und das Unglück von jhnen gewendet.)
27 Sihe / es kommt die Zeit / spricht der HERR / daß
ich das Hauß Israel und das Hauß Juda besaa-
men will / beyde Menschen und Vieh / (Ich will meine
Kirche im Neuen Testament sehr vermehren / gleichwie ein Hauß
groß wird / und sich vermehret / wenn viel Menschen und Vieh da-
rinnen gefunden werden.)
28 Und gleich wie ich über sie gewachet habe / (wacker
und fleissig gewesen bin/) auszureuten / zureissen / abzubre-
chen / zu verderben und zu plagen / (jhrer Sünden halben
sie zu straffen/) Also will ich über sie wachen / zu bauen
und zu pflantzen / (jhnen wiederumb alles Guts zu thun/)
spricht der HERR.
29 Zur selbigen Zeit (wenn ich die Straffe von jhnen werde ab-
gewendet haben/) wird man nicht mehr sagen / (wie bißhero Ezech.18/2.
von jhnen geschehen:) Die Väter haben Heerlinge ges-
sen / und der Kinder Zähne sind stumpff worden / (die
Väter haben gesündiget / die Kinder müssen deß entgelten.)
30 Sondern ein jeglicher wird umb seiner Missethat
willen sterben / und welcher Mensch Heerlinge isset /
dem sollen seine Zähne stumpff werden / (jederman wird
bekennen müssen / daß der jenige / so von mir gestrafft und heimgesu-
chet wird / solches durch seine eigene Missethat verdienet / und jhm
selber die Straffe zugezogen habe. Im Alten Testament sind die Jü-
den so blind und verstockt gewesen / daß sie GOtt dem HErrn dürffen
zumessen / er straffe sie unverdienter Weise / umb jhrer Väter Sünde
willen / da sie doch unschuldig wären: Aber das Volck deß Neuen Te-
staments wird nicht so thöricht noch verstockt seyn / sondern wann es
seiner Sünde halben gestrafft / wird es erkennen / daß es umb seiner Jer.32/40. Heb.8/8. c.10/16.
eigenen Sünde willen mit allem Recht von GOtt gestrafft werde.)
31 Sihe / es kommt die Zeit (deß Neuen Testaments/)
spricht der HERR / da will ich mit dem Hause Isra-
el / und mit dem Hause Juda (mit meinem Volck) einen
neuen Bund machen / (einen sonderbaren Gnaden-Bund
mit jhnen auffrichten.)
32 Nicht wie der Bund (deß Alten Testaments) gewesen
ist / den ich mit jhren Vätern machte / (welcher auff das
Gesetz gegründet war / und die Verheissunge desselben Bundes
fodderten die vollkommene Erfüllung deß gantzen Gesetzes/) da ich
sie bey der Hand nahm / daß ich sie auß Egypten-
Land führete / (und jhnen das Gesetz gab auff dem Berge Si-
nai / 2.B.Mos.19.v.5.c.24.v.7.) welchen Bund sie nicht ge-
halten haben / (weil nunmehr nach dem Sünden-Fall keinem
Menschen müglich ist / in diesem Leben dem Gesetz einen gantz voll-
kommenen Gehorsam zu leisten / Rom.8.v.3.) und ich sie zwin-
gen muste / (*H. Luth. durchs Gesetz die Unwilligen regieren/*
mit jhnen als mit Knechten / und nicht als mit gehorsamen Kindern
umbgehen / und mit Dräuung der Straffe jhnen stets auff dem Ezech.11/19.20. c.36/26.27.
Halß liegen/) spricht der HERR.
33 Sondern das soll der (neue) Bund seyn / den ich mit
dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit / (zur
Zeit deß Neuen Testaments/) spricht der HERR: Ich will
mein Gesetz in jhr Hertz geben / und in jhren Sinn
schreiben / (Bey Auffrichtung deß Alten Testaments schrieb ich
das Gesetz in zwo steinern Tafeln / 2.B.Mos.24.v.12.C.32.v.15.
16. aber es blieb in den Tafeln / es kam nicht in der Menschen Hertz /
daß sie mit willigem Hertzen dem Gesetze schuldigen Gehorsam ge-
leistet hätten / und jhr Leben darnach angestellet: Nunmehr aber
im Neuen Testament will ich durch das Ampt deß Geistes / das Jer.24/7. c.31/1. 2.Cor.6/16.
Wort deß Evangelii in die Hertzen der Menschen schreiben / daß sie
mir einen willigen Gehorsam leisten werden/) und sie sollen
mein (eigenthümliches) Volck seyn / so will ich jhr (gnädi-
ger) GOtt (und Vatter) seyn.
34 Und wird keiner den andern / noch ein Bruder den Esa.54/13. Joh.6/45. 1.Cor.2/10. 1.Johan.2/20.27.
andern lehren und sagen: Erkenne den HERRN /
Sondern sie sollen mich alle kennen / beyde Klein
und Groß / spricht der HERR. (Die seeligmachende Er-
käntniß GOttes wird im Neuen Testament viel heller und klärer
seyn / als im alten Testament / auch werden die Gaben deß H. Gei-
stes / welcher ist ein Geist der Weißheit und deß Erkäntniß / Esa.11.
v.2. im Neuen Testament viel reicher ausgetheilet werden / als im
Alten Testament geschehen und wird nicht mehr so grosse Mühe be-
dürffen / die Geheimniß GOttes zu erklären / wie vor Zeiten im Al-
ten Testament: Ja es werden auch vielmehr Völcker zur Erkänt-
niß GOttes kommen / als zur Zeit deß Alten Testaments. Sonder-

lich

lich wird diese Verheissung vollkommentlich im ewigen Leben erfüllet
werden / auff welches die Wolthaten Christi / und die Verheissung
deß Neuen Testaments sich erstrecken / denn jetzt in diesem Leben se-
hen wir durch einen Spiegel im dunckeln Wort / dort aber von An-
gesicht zu Angesicht / 1.Cor.13.v.12.) Denn ich will jhnen jh-
re Missethat vergeben / und jhrer Sünde nimmer-
mehr gedencken / (auß Gnaden/umb deß Messiæ/deß Mittlers
dieses Neuen Testaments willen.)
35 So spricht der HERR / der die Sonne dem Tag
zum Liecht gibt / und den Mond und die Sternen
nach jhrem Lauff der Nacht zum Liecht / (welcher/als der
Schöpffer/Regierer und Erhalter aller Creaturen / dieselbe in seiner
Hand hat / daß sie allesammt jhme zu Gebot stehen müssen / und hat
es also geordnet/daß die Sonne den Tag / und der Mond die Nacht
regiere/ daß auch die Sternen jhren gewissen Lauff halten/) der das
Meer bewegt / daß seine Wellen brausen / (welcher das
Meer bewegen kan/daß es mit seinen Wellen wütet / und auch dassel-
be Brausen deß Meers und das Toben seiner Wellen wiederumb
stillen kan/Psal.65.v.8.) HERR (der GOtt) Zebaoth (der
Heer-Scharen) ist sein Name / (durch welchen er von den fal-
schen Göttern und allen Creaturen wird unterschieden.)
36 Wenn solche Ordnungen (die ich in der Schöpffung
gemacht habe/) abgehen für mir / (welches vor dem Ende der
Welt nicht wird geschehen/) spricht der HERR/so soll auch
auffhören der Saamen Jsrael/daß er nicht mehr ein
Volck für mir sey ewiglich / (Jch will meine Kirche nicht
von meinem Angesicht verstossen/sondern sie biß ans Ende der Welt
erhalten / Matth.28.v.20. 1.Cor.11.v.26. daß allezeit ein heiliger
Saame übrig bleibe.)
37 So spricht der HERR: Wann man den Himmel
oben kan messen/(wie hoch er über der Erden ist/Ps.103.v.11.)
und den Grund der Erden erforschen/(wie tieff die Erde
eigentlich sey / welches allen und jeden Menschen zu verrichten un-
müglich ist / und nimmermehr geschehen wird/) so will ich auch
verwerffen den gantzen Saamen Jsrael / umb alles
das sie thun / (umb der Sünde willen/die sie aus Schwachheit
begehen / dieselbe aber erkennen/bereuen / und umb Vergebung der-
selben durch Christum bitten/) spricht der HERR.
38 Sihe/es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß
die Stadt deß HERRN soll gebauet werden / vom
Thurn HananeEl an / (welches Thurns gedacht wird / 2.
Chron.26.v.9. Nehm.3.v.1.) biß ans Ecke-Thor.
39 Und die Richt-Schnur (mit welcher der Bau pflegt abge-
messen zu werden) wird neben demselbigen (Ecke-Thor) wei-
ter her aus gehen/ biß an den Hügel Gareb / und sich
gen Gaath wenden. (Gleichwie die Stadt Jerusalem / nach
der Wieder-Kunfft der Jsraeliter aus der Babylonischen Gefäng-
niß/ist wiederumb mit Thoren / Mauern und Thürnen erbauet und
erweitert worden / also wird auch der geistliche Bau der Kirchen
Neues Testaments von GOtt befördert werden / daß sich die Kirche
weit ausbreite in alle Lande.)
40 Und das gantze Thal der Leichen/(aussen für der Stadt
Jerusalem / in welches die Todten begraben werden/) und der A-
schen / (in welches die Aschen von den Opffern hingeschüttet wor-
den/) sammt dem gantzen Acker / biß an den Bach Ki-
dron / (in welchen alles Kericht und Unflat aus der Stadt getra-
gen wurde/) biß zu den Ecken am Roß-Thor / gegen
Morgen / wird (nicht mehr für unrein und abscheulich gehalten
werden/sondern) dem HERRN heilig seyn/ daß es nim-
mermehr zerrissen noch abgebrochen soll werden.
(Weil aber die Thore / Mauren und Thürne der Stadt Jerusalem
von den Römern hernacher wiederumb zerrissen und abgebrochen/
wie vorher von den Chaldæern geschehen / als muß die Weissagung
und Verheissung nicht von dem Leiblichen und Jrdischen / sondern
von dem Geistlichen und Himlischen Jerusalem/von der Christlichen
Kirchen Neues Testamentes / verstanden werden / daß dieselbe im
HErrn soll geheiliget / auch von demselben fest und beständig erhal-
ten / je mehr und mehr ausgebreitet und zur Gemeinschafft derselben/
nicht allein die Jüden/sondern auch die Heyden / welche durch diese
unreine Oerter vorgebildet/beruffen und versamlet werden.)

Rom.11/27. 1.B.Mos.1/16. Esa.51/15. Psa.72/5.17. Ps.89/37.

Nutz.

I. Daß GOtt seine glaubige Kirche (als sein geistliches Ephraim) in-
brünstig liebe / und sich derselben in Gnad und Barmhertzigkeit anneh-
me/v.20. II. Von dem neuen Gnaden-Bunde GOttes / durch Christum
erworben und bestätiget/Krafft dessen die Bußfertigen und Glaubigen Verge-
bung der Sünden/das wahre Erkäntniß GOttes/die Heiligung zu dem ewigen
Leben / (durch das Einschreiben deß Gesetzes GOttes / ins Hertz angedeutet)
von GOtt erlangen/v.33/34.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Jst eine Erzehlung deß Zustandes Jeremiæ/und warumb
er ins Gefängniß gesetzt worden. II. Ein Zeichen / wann er auff Befehl
Gottes einen Acker von seinem Vettern kauffen und den Kauff-Brief verwah-
ren müssen/anzudeuten die Hoffnung der Wiederkunfft aus Babel/ und deß fe-
sten Vertrauens gegen GOtt. III. Das Gebet Jeremiæ/auff das vorhergehen-
de Zeichen gerichtet/daß GOtt dasselbe erfüllen wolle. V. Wie GOtt das Ge-
bet Jeremiæ gehöret und beantwortet: Da er zugleich am Ende das Reich
Christi/und den Beruff der Heyden versprochen.

1 Diß ist das Wort (der Weissagung/) das vom
HERRN geschach zu Jeremia / im zehenden
Jahr (der Regierung) Zedekia/ deß Königs Ju-
da / welches ist das achtzehende Jahr Nebucad-
Nezar.
2 Dazumal (da diese Weissagung geschach) belägert das
Heer deß Königs zu Babel Jerusalem / aber der
Prophet Jeremia lag gefangen im Vor-Hofe deß
Gefängniß/am Hause deß Königs Juda.
3 Dahin Zedekia der König Juda jhn hatte lassen
verschliessen / und gesaget: Warumb weissagest du/
und sprichst: So spricht der HERR/ Sihe / ich gebe
diese Stadt in die Hände deß Königs zu Babel/ und
er soll sie gewinnen / (und machest damit die Kriegs-Leute ab-
wändig/und der Bürger Hertzen klein-mütig.)
4 Und (das noch mehr ist/so sprichst du:) Zedekia der König
Juda soll den Chaldæern nicht entrinnen / sondern
ich will jhn dem König zu Babel in die Hände geben/
daß er Mündlich mit jhm (wiewol in tieffer Demuth / wie
ein armer gefangener Mann) reden / und mit seinen Au-
gen jhn (nicht zu seinem Besten) sehen soll.
5 Und er (Nebucad-Nezar) wird (den König) Zedekia gen
Babel führen / da soll er auch bleiben / biß daß ich jhn
heimsuche/ (und sterben lasse/) spricht der HERR. Denn
(sprichst du) ob jhr schon wider die Chaldæer streitet/
soll euch doch nichts gelingen/ (du willt immerdar/wir sollen
die Stadt den Chaldæern übergeben.)
6 Und Jeremia sprach: Es ist deß HERRN Wort
(eine neue Weissagung) geschehen zu mir/und spricht:
7 Sihe/ HananeEl der Sohn Sallum deines Vet-
tern kommt zu dir / und wird sagen: Lieber kauff du
meinen Acker zu Anathoth / (in unserm Vater-Land/)
Denn du hast das nächste Freund-Recht / (oder Lösung/
wegen der nechsten Freundschafft) darzu / daß du jhn kauf-
fen sollt.
8 Also kam HananeEl meines Vettern (dem ich am
nächsten verwandt war) Sohn / wie der HERR gesagt
hatte / (daß es geschehen würde/) zu mir für den Hof deß
Gefängniß / (darein mich Zedekia hatte werffen lassen/) und
sprach zu mir: Lieber kauffe meinen Acker zu Ana-
thoth/ der im Lande BenJamin liegt / denn du hast
Erb-Recht darzu / und du bist der Nächste / lieber
kauffe jhn. Da merckte ich/ daß deß HERRN Wort
(und Schickung) wäre/ (daß ich den Acker kauffen sollte/zum Pro-
phetischen Zeichen / oder Würcklicher Weissagung der Gnad und
Güte GOttes / so die Jüden ins künfftige von jhm in diesem Lande
zu hoffen haben sollten/drunten v.15.)
9 Und kauffte den Acker von HananeEl meines
Vettern Sohn / zu Anathoth / und wug jhm das
Geld dar / (damit ich jhm den Acker bezahlt) sieben Sekel
und zehen Silberlinge.
10 Und schrieb einen (Kauff-)Brief/und versiegelt jhn/
und nahm Zeugen darzu / und wug das Geld (dem
Verkauffer) dar auff einer Wage.
11 Und nahm zu mir den versiegelten Kauff-Brief/
nach dem Recht und Gewohnheit / und eine offene
AbSchrifft.
12 Und gab den Kauff-Brief Baruch dem Sohn Ne-
ria/deß Sohns Mahaseja/in Gegenwärtigkeit Ha-
nameEl meines Vättern / und der Zeugen/die im
Kauff-Brief geschrieben stunden / und aller Jüden/
die am Hofe deß Gefängniß wohneten.

I. Gefängniß Jeremiä und dessen Ursach.

II. Zeichen der Wider-Kunfft aus dem Gefängniß.

3.B.Mos. 25/23.

13 Und befahl Baruch/für jhren Augen /und sprach:
14 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der
GOtt Jsrael: Nimm diese Brieffe / den versiegel-
ten KauffBrieff/ sammt dieser offenen AbSchrifft/
und lege sie in ein irden Gefässe / daß sie lange (unver-
sehret) bleiben mögen.
15 Denn so spricht der HERR / (der GOtt) Zebaoth/
der GOtt Jsrael: (Ob schon diß Land verheeret wird/ und das
Gefängniß über die Jüden ergehen wird/) noch (soll ins künfftige
in diesem Lande wiederumb Handel und Wandel seyn / und) soll
man Häuser / Aecker und Weinberge (nach Endung der
Babylonischen Gefängniß) kauffen in diesem Lande.

III. Gebet Jeremiä umb Erfüllung dieses Zeichens

16 UNd da ich den KauffBrieff hatte Baruch dem
Sohn Neria gegeben / betet ich zum HERRN
und sprach:

1. B. Mos. 18/14. Luc. 1/37.

17 Ach HErr/ HERR! Sihe/ du hast Himmel und
Erden gemacht/durch deine grosse Krafft / und durch
deinen ausgestreckten Arm/ (durch deine Macht/) und ist
kein Ding für dir unmüglich.

2. B. Mos. 20/6. c. 34/7. Ps. 79/12.

18 Der du wol thust vielen tausenden/(die dich fürchten/)
und vergiltest die Missethat der Väter / in den Bu-
sen jhrer(gottlosen) Kinder nach jhnen / (wenn sie in der
gottlosen Eltern Fußstapffen treten) du grosser und starcker
GOtt/ HERR (GOtt) Zebaoth/ist dein Name.

Hiob 34/21. Sp. Sal. 5/21. Ps. 16/17.

19 Groß von Rath/und mächtig von That/ und dei-
ne Augen stehen offen über alle Wege der Menschen
Kinder/ (du weist all jhr Thun und Wandel/) daß du einem
jeglichen gebest nach seinem Wandel / und nach der
Frucht seines Wesens/ (nach den Wercken seiner Hände.)
20 Der du (vorZeiten) in Egypten-Land hast Zeichen
und Wunder gethan / (deren Gedächtniß währet) bis an
diesen Tag / beyde an Jsrael und Menschen/(an Jsra-
els Feinden den Egyptern/) und hast dir einen (grossen und
hochberühmten) Namen gemacht / wie er heutiges Ta-
ges (noch) ist.

2. B. Mos. 9/16. 2. B. Sam. 7/23. 1. B. Chron. 18/21.

21 Und hast dein Volck Jsrael aus Egypten-Land
geführet / durch Zeichen und Wunder / durch eine
mächtige Hand / durch ausgestreckten Arm / (durch
vielfältig erwiesene Macht/) und durch grosses Schrecken
(der Feinde.)
22 Und hast jhnen (den Jsraelitern) diß Land (Canaan)
gegeben/welches du jhren Vätern geschworen (mit ei-
nem Eyde versprochen/) hattest / daß du es jhnen geben
wollest/ ein Land da Milich und Honig innen fleust/
(welches sehr gut und fruchtbar ist.)
23 Und da sie (durch deine Gnade) hinein kamen / und es
besassen/ gehorchten sie deiner Stimme nicht / wan-
delten auch nicht nach deinem Gesetz / und alles was
du jhnen gebotest/ daß sie thun solten/ das liessen sie/
darumb du auch jhnen alle diß Unglück (so wir erlebt
haben) liessest wiederfahren.
24 Sihe/diese Stadt (Jerusalem) ist belagert / daß sie
gewonnen / und für Schwert / Hunger und Pesti-
lentz in der Chaldaeer Hände/ welche wider sie strei-
ten / (durch dein Verhängniß und gerechtes Gericht) gegeben
werden muß. Und wie du (zu mir von diesem damals künff-
tigen Unglück)geredet hast/so gehets/das siehest du.
25 Und du sprichst zu mir / HErr HERR : Kauffe
du einen Acker umb Geld/und nimm Zeugen darzu/
(die sich unterschreiben/) so doch die Stadt in der Chaldae-
er Hände gegeben wird.

IV. Erhörung dieses Gebets/und Verheissung deß Beruffs der Heyden. 4. B. Mos. 16/22.

26 UNd deß HERRN Wort geschach zu Jeremia/
(alß er also gebetet hatte/) und sprach:
27 Sihe / Jch der HERR bin ein GOtt alles Flei-
sches/ (alles deß/das da lebet/) sollt mir etwas unmüglich
seyn?
28 Darum so spricht der HERR also: Sihe / Jch
gebe diese Stadt (Jerusalem) in der Chaldaeer Hände/
und in die Hand Nebucad Nezar deß Königs zu Ba-
bel/ und er sollt sie gewinnen.
29 Und die Chaldaeer/so (draussen im Lager) wieder diese
Stadt streiten/ werden herein kommen / und sie mit
Feur anstecken und verbrennen / sammt den Häu-
sern /. da sie (die Abgöttischen Jüden) auff den Dächern
Baal(gedienet / und) geräuchert/und (über das auch) an-
dern Göttern Tranck-Opffer geopffert haben / auff
daß sie mich (durch jhre Abgötterey) erzürneten.
30 Denn die Kinder Jsrael und die Kinder Juda
haben von jhrer Jugend auff (seithero jhres AusZugs aus
Egypten-Land) gethan / das mir übel gefällt / und die
Kinder Jsrael haben mich erzürnet durch jhrer Hän-
de Werck/ (durch jhre Abgötterey und andere Missethaten/)
spricht der HERR.
31 Denn sint der Zeit diese Stadt (Jerusalem) gebau-
et ist / biß auff diesen Tag/hat sie (die Stadt / das ist das
Volck darinnen / durch jhre Sünde) mich zornig und grim-
mig gemacht / daß ich sie muß von meinem Angesicht
weg thun.
32 Umb aller der Boßheit willen der Kinder Jsrael/
und der Kinder Juda/ die sie gethan haben / daß sie
mich erzürneten. Sie/jhre (gottlose) Könige / Fürsten/
(falsche) Priester und (Lügen) Propheten / und die (Js-
raeliten alle in gemein / so viel jhrer) in Juda und Jerusalem
wohnen.

Jer. 2/27.

33 Haben mir den Rücken und nicht das Angesicht
zugekehret/ (sie haben mir nicht gefolget/sondern/sind mir zuwi-
der gewesen.) Wiewol ich sie stets (frühe/das ist/eyferig und zeit-
lich) lehren ließ/ aber sie wollen nicht hören / noch
sich bessern.

Jer. 7/30.

34 Darzu haben sie jhre Greuel (der Götzen und Götzen-
Diensts) in das Haus gesetzt / das von mir den Na-
men hat/ (daß es deß HErrn Hauß heist/) daß sie es (damit)
verunreinigten.

3. B. Mos. 18/21.

35 Und haben die Höhen (die Abgöttische Capellen und Al-
tar) deß Baals gebauet im Thal BenHinnom / (nahe
bey Jerusalem/) daß sie jhre Söhne und Töchter dem
Moloch (dem Götzen in dem Arm) verbrenneten / davon
(nemlich von solchem Teuffelischen Opffer) ich jhnen nichts
befohlen hab/ und ist mir nie in Sinn kommen / daß
sie solchen Greuel thun sollten / damit sie (die Priester/
das Volck in) Juda also zu Sünden brächten.
36 Und nun / umb deß willen (daß du meine Güte und Al-
macht/ daß mir nichts unmüglich sey / sehest/v. 27.) spricht der
HErr der GOtt Jsrael also von dieser Stadt (Jeru-
salem) davon jhr (du und Baruch nach meinem Worte) sagt/
daß sie(gewiß) werde für Schwert/ Hunger und Pe-
stilentz in die Hände deß Königs zu Babel gegeben.
37 Sihe/ ich will sie samlen aus allen Landen/ dahin
ich sie (die Einwohner) verstosse / durch meinen grossen
Zorn / Grimm und Unbarmhertzigkeit / und will sie
(ins künfftige) wiederumb an diesen Ort bringen / daß
sie sollen sicher wohnen.

Jer. 24/7. c. 30/22. c. 31/33.

38 Und sie sollen mein (gehorsames) Volck seyn / so will
ich jhr (gnädiger) GOtt seyn.
39 Und will jhnen (den Erlöseten) einerley Hertz und
Wesen geben/ daß sie mich fürchten sollen jhr Leben-
lang/ auff daß jhnen und jhren Kindern nach jhnen
wolgehe.

Jer. 31/31.

40 Und will einen ewigen Bund mit jhnen machen/
daß ich nicht will ablassen/ jhnen Gutes zu thun/und
will jhnen meine Furcht ins Hertz geben/daß sie nicht
von mir weichen.
41 Und soll mein Lust seyn / daß ich jhnen guts thun
soll/und ich will sie in diesem Lande pflantzen /. treu-
lich/ von gantzem Hertzen/und von gantzer Seele.
42 Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über
diß Volck (die Juden) habe kommen lassen alle diß gros-
se Unglück/also will ich auch (nach Endung der Babyloni-
schen Gefängniß) alles Gutes über sie kommen lassen/
das ich jhnen geredt habe.
43 Und sollen (alß denn) noch Aecker gekaufft werden
in diesem Lande / davon jhr saget / es werde(eine ge-
raume Zeit) wüste liegen / daß weder Leut noch Viehe
drinnen bleibe / und werde in der Chaldaeer Hände
gegeben.
44 Dennoch wird (geschehen was ich jetzo sage/und durch diesen
geschlosse-

geschlossenen Kauff habe weissagen lassen / nemlich als denn wird) Jer. 17/26.
man Aecker um Geld kauffen / und verbrieffen/ver-
siegeln und bezeugen im Lande BenJamin/und umb
Jerusalem her/ und in den Städten Juda/ in Städ-
ten auff den Gebirgen / in Städten in Gründen/
und in Städten gegen Mittage / (im gantzen Lande Ca-
naan/) denn ich will jhr Gefängniß (nach Verfliessung sie-
bentzig Jahre) wenden/ spricht der HERR.

Nutz.

I. Für geistlicher Sicherheit und Verstockung deß Hertzen/ da man Gottes Straffwort wegen der Sünden durchaus nicht glauben will / sondern dessen Diener vielmehr verfolget / wie Zedekia gegen Jeremia sich/ zu seinem eignem Verderben erwiesen v. 2–5. II. V. Daß man im Verkauffen und Kauffen / wie auch andern Handlungen / auffrichtig und unbetrielich sich bezeigen soll/ wie Jeremia mit HanameEl seinem Vettern / v. 8–11. III. L. Von GOttes Allmacht/ Barmhertzigkeit/ Weißheit/ Allwissenheit und Gerechtigkeit/ darinnen seine Göttliche unerforschliche Herrlichkeit bestehet/ v. 17/18/19. IV. T. Daß GOtt von Hertzen geneigt und begierig sey / den Menschen an Leib und Seel/ zeitlich und ewig Gutes zu thun / wenn sie sich nur von jhm zur Busse leiten und bringen lassen/ v. 38–41.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem. II. Tröstliche Weissagung von der geistlichen und leiblichen Erlösung/ als da jene im Neuen Testament auff diese folgen werde. III. Sonderbare Weissagung vom Messia/ und warumb man dessen gewiß seyn soll. IV. Wiederholung deß Trostes von der leiblichen aus Babel Erlösung.

I. Weissagung von Untergang der Stadt Jerusalem.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu Jere-
mia zum andernmal/ da er noch im Vor-Ho-
fe deß Gefängniß verschlossen war / und
sprach:
2 So spricht der HERR / der solches (nemlich was er in
vorigen Capiteln verheissen/ und in diesem wiederholet / von der Er-
lösung seines Volcks) machet / thut und ausrichtet/
HERR ist sein Name.
3 Ruffe mir / (frage mich) so will ich dir antworten/
und will dir anzeigen grosse und gewaltige Dinge/
die du nicht weissest.
4 Denn so spricht der HERR/ der GOTT Jsrael/
von den Häusern dieser Stadt (Jerusalem/) und von
den Häusern der Könige Juda/ welche abgebrochen
sind/ Boll-Werck zu machen/ zur Wehre.
Und von denen / so herein kommen sind/ daß sie wi-
der die Chaldæer streiten mögen / daß sie dieselbigen
(Häuser) füllen müssen mit todten Leichnam / welche
ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will.
Denn ich habe mein (gnädiges) Angesicht von dieser
Stadt verborgen / (daß Ich jhr nicht helffe und errette von
der Gewalt jhres Feindes/) umb all jhrer Boßheit willen.

II. Weissagung von geistlicher und leiblicher Erlösung.

6 Sihe / Ich will sie (Jerusalem) heilen und gesund
machen / (Ich will sie wieder bauen / und in den vorigen
Stand setzen/) und will sie deß Gebets (dieser jhrer Bitte/
wann sie mich) umb Fried und Treu (anruffen werden/) ge-
währen.
7 Denn ich will das Gefängniß Juda (so vorhanden
ist/) und das Gefangniß Jsrael (so allbereit geschehen/)
wenden/ und will sie (Juda und Jsrael) bauen/ (daß sie an
der Zahl und Macht zunehmen/) wie (sie) von Anfang (waren/
ehe sie in solch Unglück geriethen.)
8 Und will sie reinigen von aller Missethat / damit Jer. 31/14.
sie wider mich gesündiget haben / und will jhnen ver-
geben alle Missethat / damit sie wider mich gesündi-
get und (mein Gebot) übertreten haben.
9 Und das soll mir ein frölicher Name / Ruhm und
Preiß seyn (die Erlösung meines Volcks soll zu meines Namens
Lob und Ehren gereichen/) unter allen Heyden auff Er-
den/ wenn sie (die Heiden) hören werden alle das Gu-
te/ das ich jhnen (meinem Volck) thue/ und werden sich
verwundern und entsetzen / über alle dem (vielfältigen)
Gute/ und über alle dem Friede / den ich jhnen geben
will. (welches nicht allein von den leiblichen Wolthaten und äus-
serlichem jrdischen Friede / welchen GOtt dem Jsraelitischen Volck
nach der Babylonischen Gefängniß verliehen / sondern auch von den
geistlichen Wolthaten und dem innerlichen Seelen-Friede / welchen
GOtt der Christlichen Kirchen im Neuen Testament verleihen
wird/ zu verstehen.
10 So spricht der HERR: An diesem Ort / (im Lande
Juda und in der Stadt Jerusalem/) davon jhr saget / er ist
wüst / weil weder Leute noch Viehe in den Städten
Juda/ und auff den Gassen zu Jerusalem bleibet [die
so verwüst sind/ daß weder Leute/ noch Bürger/ noch
Viehe drinnen ist/] wird man dennoch wiederumb
hören.
11 Geschrey von Freuden und Wonne/ die Stimme Jer. 7/34. c. 25/10.
deß Bräutigams und der Braut / und die Stimme
dere/ so da sagen: Dancket dem HERRN (dem GOtt) Ps. 136/1.
Zebaoth / daß er so gnädig ist / und thut jmmerdar
Guts/ Und dere / so da Danck-Opffer bringen zum
Hause deß HERRN. Denn ich will deß Landes Ge- 3. B. Mos. 7/11.
fängniß wenden/ wie von Anfang/ spricht der HErr.
12 So spricht der HERR Zebaoth: An diesem Ort/
der so wüst ist / daß weder Leute noch Vieh drinnen
sind / und in allen seinen Städten / werden dennoch
wiederumb Hirten-Häuser seyn / die da Heerde
weiden.
13 Beyde in Städten auff dem Gebirge / und in
Städten in Gründen / und in Städten gegen Mit-
tage / im Lande BenJamin / und umb Jerusalem
her/ und in Städten Juda/ es sollen dennoch wieder-
umb die Heerde gezehlet aus- und eingehen / (daß die
Hirten sicher aus- und eintreiben können/ und die Zahl jhrer Heerde
voll behalten / welches allein zu Friedens-Zeiten geschehen kan/)
spricht der HERR.

III. Sonderbare Weissagung vom Messia/ und desselben Gewißheit.

14 Sihe/ es kommt die Zeit/ spricht der HERR/ daß
ich das gnädige Wort (meine gnädige Verheissung)
erwecken (leisten) will / welches ich dem Hause Jsrael
und dem Hause Juda geredt habe.
15 In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit (nem- Jer. 23/5.
lich im Neuen Testament) will ich dem David (wie ich geredt
habe) ein gerecht Gewächß auffgehen lassen / (Ich will
den Messiam senden / welcher von einer reinen Jungfrauen soll ge-
boren werden/) [und soll ein König seyn / der wol regie-
ren wird/] und soll Recht und Gerechtigkeit anrich-
ten auff Erden.
16 Zur selbigen Zeit soll Juda geholffen werden/ und
Jerusalem sicher wohnen / (der Christlichen Kirchen soll
Heyl und Friede wiederfahren/) und man wird jhn nennen/
der HERR/ der unser Gerechtigkeit ist.
17 Denn so spricht der HERR: Es soll nimmermehr
fehlen/ es soll einer von David sitzen auff dem Stuhl
deß Hauses Jsrael. (Denn GOtt der Himmlische Vatter wird
seinem Sohn dem Messiæ den Stuhl seines Vaters Davids ge-
ben/ und er wird ein König seyn über das Hauß Jacob ewiglich/ und
seines Königreichs wird kein Ende seyn/ Luc. 1. v. 32. 33.)
18 Deßgleichen solls nimmermehr fehlen / es sollen
Priester und Leviten seyn für mir / die da Brand-
Opffer thun/ und Speiß-Opffer anzünden/ und Opf-
fer schlachten ewiglich. (Denn Christus der verheissene Messi-
as wird nicht allein ein ewiger König / sondern auch ein ewiger Ho-
her-Priester seyn / welcher alle waare Glaubige für seinem Himmli-
schen Vater zu geistlichen Priestern machet / Offenb. Joh. 1. v. 6. daß
sie geistliche Opffer dem HErrn darbringen/ 1. Petr. 2. v. 5.)
19 Und deß HERRN Wort geschach zu Jeremia/
und sprach:
20 So spricht der HERR: Wenn mein Bund (meine
Ordnung) auffhören wird mit dem Tag und Nacht/
(welche ich mit dem Tage und mit der Nacht gemacht/) daß nicht
Tag und Nacht sey zu seiner Zeit / (da Ich doch darzu
Sonn und Mond erschaffen/ daß Tag und Nacht seyn sollte/ so lan-
ge die Welt stehen wird.)
21 So wird auch mein Bund auffhören mit meinem
Knecht David (auffgerichtet/) daß er nicht einen Sohn
habe/ zum Könige auff seinem Stuhl / und mit den
Leviten und Priestern / meinen Dienern.
22 Wie man deß Himmels Heer nicht zehlen / noch
den Sand am Meer (für grosser Menge) nicht messen kan/
also will ich mehren den Saamen Davids meines
Knechts/ und die Leviten / die mir dienen. (Welches
von den waaren Glaubigen / welche Abrahams und Davids geist-
licher Saame / auch geistliche Könige und Priester seyn / eigentlich
zu verstehen/ 1. Petr. 2. v. 5. 9. Off. Joh. 1. v. 6. Cap. 5. v. 10.)

IV. Wiederholung deß Trostes von der leiblichen Erlösung.

33 UNd deß HERRN Wort geschach (abermal) zu
Jeremia/ und sprach:
34 Hast du nicht gesehen / was diß (gottlose Jüdische)
Volck redet / und spricht: (Es ist nichts mit deiner Predigt
Jeremia/ und deine Weissagung von dem künfftigen Glück / Fried
und Wolstand / kan nicht bestehen/) Hat doch der HERR
auch die zwey Geschlechte (Juda und BenJamin) ver-
worffen / welche Er auserwehlet hatte / und lästern
mein Volck / (sie verachten den kleinen armen überbliebenen
Hauffen / *H. Luth. sie bewegen das Volck zum Unglauben und
Verzweiffeln/* in dem sie dasselbe bereden wollen/) als sollten sie
nicht mehr mein Volck seyn?
35 So spricht der HERR: Halte ich meinen Bund
nicht mit Tag und Nacht / noch die Ordnung deß
Himmels/ und der Erden/ (davon droben v. 20. und cap.
31. vers. 35.)
36 So will ich auch verwerffen den Saamen Ja-
cob/ und David meines Knechts / daß ich nicht aus
jhrem Saamen nehme / die da herrschen über den
Saamen Abraham/ Jsaac und Jacob/ (welches durch
Zorobabel und andere nachfolgende Fürsten / fürnemlich aber in
Christo und durch Christum / den ewigen König und rechten Stuhl-
Erben Davids / im Neuen Testament ist erfüllet worden/) denn
ich will jhr Gefängniß wenden / und mich über sie er-
barmen.

Nutz.

I. L. Daß GOtt was er in Gnaden Gutes verheisset/ auch nach seiner grossen Macht thue und ausrichte/ vers. 2. II. L. Daß auff die Vergebung der Sünden/ denen Glaubigen alles Gutes von dem treuen GOtt erwiesen werde/ vers. 8. 9. III. L. Daß Christus wahrer Mensch (das gerechte Gewächs David) und auch wahrer GOtt (der HErr der unser Gerechtigkeit ist) und nach beyden Naturen der Mittler zwischen GOtt / unser HErr und Seligmacher sey/ v. 15/16. IV. L. Daß GOtt nach seiner Güte/ der Menschen Unglauben/ immer mit neuen Bestetigungen seines Gnaden Worts auffhelffe. v. 21–26.

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst eine Weissagung/ daß NebucadNezar die Stadt gewinnen/ und wie es mit Zedekia hergehen werde. II. Erzehlung/ wie zwar Zedekia die Fürsten und das Volk beendiget/ ein Frey-Jahr zu halten / aber bald / da sie Menschen-Hülffe des Königs in Egypten empfunden / deß Eydes vergessen/ und die Frey-gegebene wieder zu sich gerissen. III. Wie übel es jhm der HErr gefallen lassen und was er gedräuet.

I. Weissagung von Eroberung der Stadt Jerusalem durch NebucadNezar.

1 DJß ist das Wort / das vom HERRN ge-
schach zu Jeremia / da NebucadNezar der
König zu Babel/ sammt allem seinem Heer
und allen Königreichen auff Erden / so unter seiner
Gewalt waren / und allen Völckern/ (so jhme unterthä-
nig waren/) stritten wider Jerusalem / und alle jhre (der
Stadt Jerusalem und deß Königreichs Juda) Städte / und
(Jeremias) sprach:
2 So spricht der HERR / der GOtt Jsrael: Gehe
hin/ und sage Zedekia dem Könige Juda / und sprich
zu jhm: So spricht der HERR: Sihe / Jch will die-
se Stadt (Jerusalem) in die Hände deß Königs zu Ba-
bel (der sie belägert hält) geben/ und er soll sie (einnehmen/ aus-
plündern / und endlich sammt dem Tempel und deinem Königlichen
Palast) mit Feur verbrennen.

Jer. 38/18.

3 Und du sollt seiner Hand nicht entrinnen / son-
dern (unangesehen du vermeynen wirst zu entfliehen / dennoch ge-
wiß) gegriffen und in seine Hand gegeben werden/
daß du jhn mit Augen sehen / und mündlich mit jhm
reden wirst/ und gen Babel kommen.
4 So höre doch Zedekia / du König Juda / deß
HERRN Wort: So spricht der HERR von dir:
Du sollt (eines natürlichen Todes / und) nicht durchs
Schwerd sterben/ (Sofern du thust/ was GOtt der HErr ha-
ben will/ und dich den Chaldaeern ergibst/ Cap. 38. v. 19. 20.)
5 Sondern du sollt im Friede sterben. Und wie man
über deine Väter/ die vorigen Könige/ so vor dir ge-
west sind / (allerley Rauchwerck und Speccerey) gebrennet
hat/ so wird man auch über dich (bey deiner Leich-Bestat-
tung) brennen / und dich klagen: Ach Herr! denn
ich habe es geredt / spricht der HERR.

2. B. Chron. 16/14.

Jer. 22/18.

6 Und der Prophet Jeremia redet alle diese Wort
(wie sie jetzt erzehlet worden/) zu Zedekia dem Könige Ju-
da / zu Jerusalem.
7 Da das Heer deß Königs zu Babel schon streit
wider Jerusalem / und wider alle übrige Städte
Juda/ nemlich/ wider Lachis und Aseka / denn diese
waren als die festen Städte noch übrig blieben unter
den Städten Juda / (der König zu Babel hatte sie noch nicht
erobert.)

II. Zedekia Nicht Haltung deß Frey-Jahrs.

8 DJß ist das Wort / so vom HERRN geschach zu
Jeremia / nachdem der König Zedekia (sich im
Hause deß Herrn verglichen/ v. 15. und) einen Bund gemacht
hatte mit dem gantzen Volck zu Jerusalem / ein
Frey-Jahr auszuruffen.
9 Daß ein jeglicher seinen Knecht / und ein jeglicher
seine Magd / so Ebræer und Ebræerin wären / sollte
frey geben / daß kein Jude den andern unter densel-
bigen (über die Zeit / die GOtt in seinem Gesetz verordnet hatte/)
Leib-eigen hielte.
10 Da gehorchten (zwar eine Zeitlang) alle Fürsten / und
alles Volck / die solchen Bund eingangen waren/
daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd
frey geben / und sie nicht mehr (über die Gebühr) Leib-
eigen halten / und gaben sie loß / (der guten Hoffnung/
GOtt würde sie auch von der Belägerung befreyen / wie sichs denn
fast wollte ansehen lassen/ weil der König zu Babel ab- und wider die
Egyptier ziehen muste.)
11 Aber darnach (da die Egyptische Hülff ankam / wie drunten
v. 21. und Cap. 37. v. 11. zu sehen / und sie wieder Lufft bekamen/)
kehreten sie sich umb (von jhrem Bund/) und fodderten
die Knechte und Mägde (wider Recht und Glauben) wie-
der zu sich/ die sie frey gegeben hatten/ und zwungen
sie/ daß sie Knechte und Mägde seyn musten.

III. GOttes Mißgefallen und Drauung.

12 DA geschach deß HERRN Wort zu Jeremia
vom HERRN/ und sprach:
13 So spricht der HERR / der GOtt Jsrael: Jch
hab einen Bund gemacht mit euren Vätern / daß
Jch sie aus Egyptenland / aus dem Dienst-Hause/
(da sie mit grosser Arbeit von den Egyptiern belegt wurden/) füh-
rete / und sprach:

2. B. Mos. 21/2. 3. B. Mos. 25/39. 5. B. Mos. 15/12

14 Wenn (und so offt ins künfftig) sieben Jahr umb sind/
so soll ein jeglicher (Herr) seinen (armen) Bruder / der
ein Ebræer ist / und sich jhm verkaufft / und sechs
Jahr gedienet hat / frey von sich lassen. Aber eure
Väter gehorchten mir nicht / und neigten jhre Oh-
ren nicht.
15 So habt jhr euch heute bekehret/ und gethan / das
mir wolgefiel / daß jhr ein Frey-Jahr liesset ausruf-
fen/ ein jeglicher seinem Nechsten (zum besten) und habt
deß einen Bund gemacht für mir im Hause / das
nach meinem Namen genennet ist.
16 Aber jhr seyd umbgeschlagen / und entheiliget
meinen Namen/ (in dem jhr meinen Geboten nicht gehorchet/
und den Bund / so jhr in meinem Namen / auch in meinem Hause
gemacht/ nicht haltet/) und ein jeglicher (Herr) foddert sei-
nen (hiebevorn erkaufften) Knecht und seine Magd wie-
der/ die jhr hattet frey gegeben/ daß sie jhr selbst (nach
Erfodderung meines Gebots) eigen wären / und zwinget
sie nun (wider Recht/ und wider gegebene Treue/) daß sie (un-
billicher Weise wiederumb) eure Knechte und Mägde seyn
müssen.
17 Darumb spricht der HERR also: Jhr gehorchet
mir nicht / daß jhr ein Frey-Jahr ausruffet/ ein jeg-
licher seinem Bruder und seinem Nechsten / Sihe/ so
ruffe Jch [spricht der HERR] euch ein Frey-Jahr
aus / (Jch mache euch frey von meiner Hülffe und Gnade/ Jch lie-
fere und übergebe euch) zum Schwert/ zur Pestilentz/ zum
Hunger / (nach dem es einen jeglichen treffen wird/) und will
euch (recht zu Knechten und Mägden machen / und) in keinem
Königreich auff Erden (im Frieden) bleiben lassen.

5. B. Mos. 28/64.

18 Und will die Leute / so meinen Bund übertreten/
und die Wort deß Bundes / den sie für mir gemacht
haben/ nicht halten/ so machen / (das ist/ also zustechen/ zer-
hauen/ und jämmerlich erwürgen lassen/) wie das Kalb / das
sie in zwey Stück getheilet haben / und zwischen den
Theilen hingegangen sind / (*H. Luth. Das ist eine Weise
gewesen/ zum Waar-Zeichen/ daß der Bunde sollte fest seyn/ weil sie

das

das Opffer GOttes damit ehrten / als zum Zeugniß der Waar-
heit. * Auch haben sie durch diese Zertheilung öffentlich bezeugen
wollen / daß wenn sie denselbigen Bund nicht halten würden / der
HErr sie gleicher Gestalt zerhauen und umbbringen sollte.)
19 Nemlich die Fürsten Juda / die Fürsten Jerusa-
lem / die Kämmerer / die Priester / und das gantze
Volck im Lande / so zwischen deß Kalbs (zweyen) Stü-
cken hingegangen sind.

1.B.Mos. 15/10.17.

20 Und will sie geben in ihrer Feinde Hand / und de-
rer / die ihnen nach dem Leben stehen / (dieselbigen sollen
sie erwürgen/) daß ihre Leichnam sollen (unbegraben liegen
bleiben / und) den Vögeln unter dem Himmel / und den
Thieren auff Erden / zur Speise werden.
21 Und Zedekia den König Juda / (der solche Gottes-Läste-
rung und Meyneyd nicht geachtet noch gestrafft hat/) und seine
Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde /
und derer / die ihnen nach dem Leben stehen / und
dem Heer deß Königs zu Babel / die jetzt von euch
(wider die Egyptier / die euch zu Hülff kommen wollen / cap. 37. v. 5.
11.) abgezogen sind.

Jer. 7/33. c. 16/4.

22 Denn sihe / Ich (will die Egyptier für dem König zu Babel
und seinem Kriegs-Volck her schagen / und) will ihnen befeh-
len / spricht der HERR / und will sie (die Chaldæer) wie-
der für diese Stadt bringen und sollen wider sie strei-
ten / und sie gewinnen / und mit Feuer verbrennen /
und will die (andern) Städte Juda verwüsten / daß
niemand mehr da wohnen soll.

Nutz.

I. V. Daß Lehrer und Prediger allein an GOttes Wort sich halten / und das-selbe ohne Scheu bekennen und lehren soll / v. 1/2/4-6. II. W. Daß / was man zur Zeit der Noth / zu GOttes Ehre gelobt und versprochen / hernach nicht wieder brechen noch ändern soll / wie solches leichtfertiger Weise das Volck Israel gethan / v. 8-11. II. L. Daß Unbillichkeit und Unbarmhertzigkeit gegen Knechte und Mägde / GOtt sehr mißfalle / und von ihm nicht ungestrafft bleibe / v. 16/17.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist ein Befehl GOttes zur Zeit Jojakim / wie Jeremias den Rechabiten sollte einen Trunck Wein anbieten II. Der Gehorsam Jeremiæ / wie er den Befehl ausgerichtet / und aus was Ursachen sich die Rechabiten geweigert. III. Die Erklärung GOttes / wohin der Prophet solches in seiner Buß-Predigt zu deuten. IV. Wie Jeremias den Gehorsam der Rechabiten gerühmet.

I. Versuchung der Rechabiter durch den Wein.

1 DJß ist das Wort das vom HERRN geschach
zu Jeremia / zur Zeit Jojakim / deß Sohns
Josia / deß Königs Juda / und sprach:
2 Gehe hin in der Rechabiter Hauß / (so Keniter wa-
ren / und von Mosis Schweher dem Jethro herkommen / B. Richt.
1. v. 16. cap. 4. v. 11. und von ihrem Groß-Vater / deß Jonadabs
Vater dem Rechab / v. 6. Rechabiter hiessen/) und rede mit ih-
nen / und führe sie in deß HERRN Hauß / in der
Capellen eine / (in der Kammern eine / die umb den Tempel wa-
ren / B. Kön. 9. v. 5. darein die Ernstlinge / der Zehende / und andere
Sachen / verwahrlich beygelegt wurden/) und schencke ihnen
Wein / (reiche ihnen einen Becher voll Wein zu versuchen / ob sie
davon trincken werden.)

II. Verweigerung der Rechabiter.

3 DA nahm ich Jasania / den Sohn Jeremia / deß
Sohns Habazinia sammt seinen Brüdern / und
allen seinen Söhnen / und das gantze Hauß der Re-
chabiter.
4 Und führet sie in deß HERRN Hauß / in die Ca-
pellen der Kinder Hanan / deß Sohns Jegdalia / deß
Manns GOttes / (deß Propheten/) welche neben der
Fürsten (oder obristen Priester) Capellen ist / über der
Capellen Maseja deß Sohns Sallum / deß Thor-
Hüters.
5 Und ich satzte den Kindern von der Rechabiter
Hause / Becher voll Weins und Schaalen für / und
sprach zu ihnen: Trincket Wein.
6 Sie aber antworteten: Wir trincken nicht Wein /
denn unser Vater Jonadab / der Sohn Rechab / hat
uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollet
nimmermehr keinen Wein trincken.
7 Und kein Haus bauen / keinen Saamen säen / kei-
nen Weinberg pflantzen noch haben / sondern sollet
in Hütten wohnen euer Lebenlang / auff daß ihr lang-
ge lebet im Lande / darinnen ihr (als Frembdlinge) wal-
let. (Dieses sonderbare Gebot hatte Jonadab seinen Kindern und
Nachkommen vor sich gegeben / sie dardurch zu erinnern / daß sie
Midianiter und Frembdlinge wären / und demnach in ihrem Wan-
del / unter dem Volck Gottes sich demüthig erzeigen / und alles was
zur Trunckenheit / Geitz und Hoch-Muth Anlaß geben möchte / ver-
meiden sollten)
8 Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters
Jonadab / deß Sohns Rechab / in allem das er uns
geboten hat / daß wir keinen Wein trincken unser Le-
benlang / weder wir / noch unsere Weiber / noch Söh-
ne / noch Töchter.
9 Und bauen auch keine Häuser / darinnen wir woh-
neten / und haben weder Weinberge / noch Aecker /
noch Saamen.
10 Sondern wohnen in Hütten / (und erhalten uns mit der
Vieh Zucht/) und gehorchen und thun alles / wie unser
Vater Jonadab geboten hat.
11 Alß aber NebucadRezar der König zu Babel
herauff ins Land zog / sprachen wir: Kommt / last
uns gen Jerusalem ziehen / für dem Heer der Chal-
dæer / und der Syrer / (wie zuvor für dem Heer der Syrer/)
und sind also zu Jerusalem blieben.

III. Ausdeutung solches Gehorsams.

12 DA geschach deß HERRN Wort zu Jeremia /
und sprach:
13 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Is-
rael. Gehe hin / und sprich zu denen in Juda / (die in
diese Stadt geflohen sind/) und zu den Bürgern zu Jeru-
salem: Wollt ihr euch denn nicht bessern / daß ihr mei-
nen Worten gehorchet? spricht der HERR.
14 Die Wort Jonadab / deß Sohns Rechab / die er
seinen Kindern geboten hat / daß sie nicht sollen Wein
trincken / werden gehalten / und trincken keinen
Wein / biß auff diesen Tag / darumb / daß sie ihres
Vaters Gebot gehorchen. Ich aber habe sters (frühe
und zu rechter Zeit) euch predigen lassen / noch gehorchet
ihr mir nicht.
15 So habe ich auch stets zu euch gesandt alle mei-
ne Knechte die Propheten / und lassen sagen: Be-
kehret euch ein jeglicher von seinem bösen Wesen /
und bessert euren Wandel / und folget nicht andern
(falschen) Göttern nach / ihnen zu dienen / so sollt ihr
im Lande (in diesem euren Vater-Land) bleiben / (und nicht
drinnen umbkommen / oder gefangen weggeführet werden/) wel-
ches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber
ihr wolltet eure Ohren nicht neigen / noch mir ge-
horchen.

Jer. 18/11. c. 25/56.

16 So doch die Kinder Jonadab / deß Sohns Rechab /
haben ihres Vaters Gebot / das er ihnen geboten
hat / gehalten / aber diß Volck gehorchet mir nicht.
17 Darumb spricht der HERR / der GOtt Zeba-
oth / und der GOtt Israel / Sihe / Ich will über Ju-
da und über alle Bürger zu Jerusalem kommen las-
sen alle das Unglück / das ich wider sie (durch meine Pro-
pheten) geredt habe / darumb daß ich zu ihnen geredt
habe / und sie nicht wollen hören / Ich habe geruffen /
und sie mir nicht wollen antworten.

IV. Ruhm deß Gehorsams der Rechabiter.

18 UNd zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia:
So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Is-
rael: Darumb daß ihr den Geboten eures Vaters
Jonadab habt gehorchet / und alle seine Gebot ge-
halten / und alles gethan / was er euch geboten hat.
19 Darumb spricht der HERR Zebaoth / der GOtt
Israel also: Es soll dem Jonadab / dem Sohn Re-
chab / nimmer fehlen / Es soll jemand von den Sei-
nen allezeit für mir stehen (v. 7.)

Nutz.

I. L. Von GOttes Güte und Treu / die er den Rechabitern (um Mosis willen / dessen Weibs Ziporæ Geschlechts sie waren) in gnädiger Erhaltung und verliehenem Segen erwiesen / v. 2. II. V. Daß Kinder ihrem Vater in solchen Dingen / die nicht wider GOttes Wort sind / gehorchen sollen / nach der Rechabiter Exempel / v. 6-10. III. V. Weil der Eltern Gehorsam so hoch bey GOtt geachtet / wie vielmehr sollen wir GOtt unserm himmlischen Vater kindlichen Gehorsam erweisen / und nach seinen Geboten leben / v. 13/14. IV. L. Daß Gott den Gehorsam gegen die Eltern mit seinem Segen reichlich belohne. 18/19.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Befehl GOttes / daß Jeremias das jenige/ was er von Gott gehöret/ auffschreiben soll. II. Wie er solchen Befehl ins Werck gerichtet/ und den Baruch mit der Schrifft abgeferiget/ sie für dem Volck abzulesen: Welches geschehen. III. Mit was Gelegenheit Baruch auch für den Fürsten Juda die Schrifft gelesen. IV. Wie die Schrifft endlich für den König Jojakim kommen/ da sie zerrissen und verbrennt worden / auch der Befehl ergangen/ Jeremiam in Verhafft zu nehmen. V. Wie es jhm GOtt starck mißfallen lassen/ und Jeremias eine andere Schrifft verfertiget.

I. Göttlicher Befehl deß Auffschreibens.

1 JM vierdten Jahr Jojakim / deß Sohns Jo-
sia/ deß Königes Juda / geschach diß Wort zu
Jeremia vom HERRN/ und sprach:
2 Nimm ein (zimlich groß) Buch/ und schreibe drein al-
le Rede/ die ich zu dir geredet habe über (oder wider) Is-
rael/ wider Juda umd alle Völcker / von der Zeit an/
da ich zu dir geredet habe/ nemlich von der Zeit Josia
an / (von drey und zwantzig Jahren her / c.25.v.3.) biß auff
diesen Tag.
3 Ob vielleicht das Haus Juda / wo sie hören alle
das Unglück / das ich jhnen gedencke zu thun/ sich be-
kehren wollten / ein jeglicher von seinem bösen We-
sen / damit ich jhnen jhre Missethat und Sünde ver-
geben könnte / (Ach daß sie doch mein Wort höreten und sich
besserten! damit ich nicht sie zu straffen durch jhre Unbußfertigkeit
gleichsam genöthiget würde.)

II. Abfertigung deß Baruchs mit de Schrifft.

4 DA rieff Jeremia Baruch den Sohn Neria/ der-
selbige Baruch schreib in ein Buch / aus dem
Munde Jeremia/ alle Rede deß HERRN/ die er zu
jhm geredt hatte.
5 Und Jeremia gebot Baruch / und sprach: Ich
bin gefangen/ (Ich werde verhindert/) daß ich nicht kan in
deß HERRN Hauß gehen.
6 Du aber gehe hinein / und liese das Buch / darein
du deß HERRN Rede aus meinem Munde ge-
schrieben hast / für dem Volck im Hause deß
HERRN/ am Fast-Tage / (so wegen vorstehender Gefahr
verkündiget und angesetzet war/) und sollt sie auch lesen für
den Ohren deß gantzen Juda / die aus jhren Städ-
ten (um Sicherung willen) herein kommen.
7 Ob sie vielleicht sich mit Beten für dem HERRN
demüthigen wollten/ und sich bekehren / ein jeglicher
von seinem bösen Wesen / denn der Zorn und Grim
ist groß / davon der HERR wider diß Volck geredt
hat.
8 Und Baruch der Sohn Neria thät alles/ wie jhm
der Prophet Jeremia befohlen hatte / daß er die
Rede deß HERRN aus dem Buch lese im Hause
deß HERRN.
9 Es begab sich aber im fünfften Jahr Jojakim/ deß
Sohns Josia / deß Königs Juda / im neundten
Monden/ daß man eine Fasten verkündiget für dem
HERRN/ allem Volck zu Jerusalem / und allem
Volck / das aus den Städten Juda gen Jerusalem
kommet.
10 Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jere-
miæ/ im Hause deß HERRN / in der Capellen Ge-
maria / deß Sohns Saphan deß Cantzlers / im
obern Vor-Hof/ für dem neuen Thor am Hause deß
HERRN / für dem gantzen Volck / (welches in dem
Vor-Hof deß Tempels stund/ und zuhörete.)

III. Lesung der Schrifft auch für den Fürsten Juda.

11 DA nun Michaia / der Sohn Gemaria / deß
Sohns Saphan / alle Rede deß HERRN ge-
höret hatte aus dem Buch.
12 Gieng er hinab ins Königs Hauß / in die Cantzel-
ley / und sihe / daselbst sassen (unter der angestellten Bet-
Stunde) alle Fürsten / Elisama der Cantzler / Delaia
der Sohn Semaia / Elnathan der Sohn Achbor/
Gemaria der Sohn Saphan / und Zedekia der
Sohn Hanania/ sammt allen Fürsten.
13 Und Michaia zeigt jhnen an alle Rede / die er ge-
höret hatte / da Baruch las aus dem Buch für den
Ohren deß Volcks.
14 Da sandten alle Fürsten (jhren Secretarium den) Judi
den Sohn Nathania / deß Sohns Selemia / deß
Sohns Chusi/ nach Baruch/ und liessen jhm sagen:
Nimm das Buch / daraus du für dem Volck gelesen
hast/ mit dir/ und komme. Und Baruch der Sohn
Neria nahm das Buch mit sich/ und kam zu jhnen.
15 Und sie sprachen zu jhm: Setze dich / und liese/
daß wirs hören. Und Baruch las jhnen für jhren
Ohren.

IV. Zerreissung und Verbrennug der Schrifft vom König Jojakim.

16 UNd da sie alle die Rede höreten / entsatzten sie
sich / einer gegen dem andern / und sprachen zu
Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige
anzeigen/ (wir können dasselbe nicht verschweigen / sondern müs-
sens dem König anmelden.)
17 Und fragten den Baruch: Sage uns / (damit wir
allen Bericht wissen/) Wie hast du alle diese Rede aus sei-
nem Munde geschrieben?
18 Baruch sprach zu jhnen: Er (der Prophet Jeremia/)
las mir alle diese Rede aus seinem Munde/ und ich
schrieb sie mit Dinten ins Buch.
19 Da sprachen die Fürsten zu Baruch: (Was hast du
angerichtet? solche Predigt wird der König nicht leiden. Auff und)
gehe hin / und verbirge dich mit Jeremia / daß nie-
mand wisse/ wo jhr seyd.
20 Sie aber (die Herren Räthe) giengen hinein zum Kö-
nige in den Vor-Hof (des Königlichen Hauses/) und liessen
(mitler Zeit) das Buch behalten in der Kammer Elisa-
ma deß Cantzlers/ und sagten für dem Könige an al-
le diese Rede.
21 Da sandte der König (Jojakim) den Judi / das
Buch zu holen/ derselbige nahm es aus der Kammer
Elisama deß Cantzlers. Und Judi laß für dem Kö-
nige und allen Fürsten / (oder Obersten deß Königes) die
bey dem König stunden.
22 Der König aber saß im Winter-Hause/ (in welchem
er sich pflegte deß Winters über auffzuhalten/) im neundten
Monden/ für dem Camin/ (und wärmet sich).
23 Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte/
zuschneid ers (auff deß Königs Befehl) mit einem Schreib-
Messer / und warffs ins Feur / das im Camin-Her-
de war/ bis das Buch gantz verbrannte im Feuer.
24 Und niemand entsatzte sich / noch zureiß seine Klei-
der/ (über den Göttlichen Dräuungen/ und über der Unthat / daß
GOttes Wort so spöttlich verbrannt wurde/) weder der König
noch seine Knechte/ so doch alle diese Rede gehöret
hatten.
25 Wiewol Elnathan/ Delaja und Gemaria/ baten
den König / Er wollte das Buch nicht verbrennen/
aber er (hörete sie nicht und) gehorchte jhnen nicht.
26 Dazu gebott noch der König JerahmeEl dem
Sohn Hammelech/ und Seraja dem Sohn AsriEl/
und Selamia dem Sohn AbdeEl/ sie sollten Baruch
den Schreiber (der das Buch geschrieben und abgelesen hatte/)
und Jeremia den Propheten (der es dictiret hatte/) greif-
fen/ aber der HERR hatte sie verborgen.

V. Mißfallen Gottes/ und Verfertigung der andern Schrifft von Jeremia.

27 DA geschach deß HERRN Wort zu Jeremia/
nach dem der König das Buch und die Rede [so
Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jere-
mia] verbrannt hatte/ und sprach:
28 Nimm dir wiederumb ein ander Buch und schreib
alle vorige Rede drein / die im ersten Buch stunden/
welches Jojakim/ der König Juda verbrannt hat.
29 Und sage von Jojakim dem Könige Juda: So
spricht der HERR: Du hast diß Buch verbrannt/
und gesagt: Warumb hast du drein geschrieben/ daß
der König von Babel werde (gewiß) kommen / und diß
Land verderben / und machen daß weder Leute noch
Vieh drinnen mehr seyn werden?
30 Darum spricht der HERR von Jojakim / dem
Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auff
dem Stul Davids sitzen (in Juda regieren/ denn ob zwar sein
Sohn Jechania nach jhm König gewesen / so hat er doch nur drey
Monat regieret/ 2.B.Kön.24.v.8. welches für nichts zu achten/)
und sein Leichnam soll hingeworffen / deß Tages in
der Hitze/ und deß Nachts in dem Frost liegen/ (biß er
von den wilden Thieren verzehret werde.)

Und

31 Und ich will jhn und seinen Saamen und seine
Knechte heimsuchen / umb jhrer Missethat willen /
und ich will über sie / und über die Bürger zu Jerusa-
lem / und über die in Juda / kommen lassen alle das
Unglück / das ich jhnen geredt habe / und sie doch
nicht gehorchen.
32 Da nahm Jeremia ein ander Buch / und gabs
Baruch dem Sohn Neria dem Schreiber / der schrieb
(zum andern mal) darein aus dem Munde Jeremia alle
die Rede / so in dem (vorigen) Buch stunden / das Joja-
kim der König Juda hatte mit Feuer verbrennen
lassen / und über dieselbigen wurden der Rede noch
vielmehr / denn jener waren.

Nutz.

I. L. Gleich wie Jeremia / auff GOttes Befehl / was er geprediget / auch schrifftlich verfasset: Also ist auch von den Büchern der Apostel im Neuen Testament zu halten / v. 1/2. II. L. Daß die heilige Schrifft darumb gelesen werden soll / damit man zu wahrer Busse hierdurch gebracht werden möge / v. 6/7. III. L. Daß man willig seyn soll / GOttes Wort vorzulesen und zu verkündigen denen / die es begehren / wie Baruch gethan / v. 14/15. IV. W. Ein Exempel eines sehr gottlosen verstockten Verächters Göttliches Worts / ist Zedekia der König / für welcher Sünde sich zu hüten / v. 23-26. V. L. Daß doch GOttes Wort unveränderlich bleibe / obs gleich böse Leute / zu dämpffen und zu vertilgen gedencken / v. 28-32.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Beschreibung deß Regiments Zedekiæ / und wie die Chaldæer damal von der Belägerung abgezogen / weil die Hülffe aus Egypten kommen. II. Warnung deß Propheten / daß das Volck nicht sicher seyn / und der Hülff aus Egypten zu viel trauen sollte. III. Erzehlung wie Jeremias geschlagen / und ins Gefängniß gelegt worden. IV. Das heimliche Gespräch / welches der König mit dem Propheten gehalten.

I. Regiment Zedekiä / und Abzug der Chaldäer 2. B. Kön. 24/17. 2. B. Chron. 36/10.

1 Und Zedekia der Sohn Josia ward König an
Statt Jechania / deß Sohns Jojakim / denn
NebucadRezar der König zu Babel machte
jhn zum König im Lande Juda.
2 Aber er und seine Knechte / und das Volck im Lan-
de / gehorchet nicht deß HERRN Wort / die er
durch den Propheten Jeremia redet.
3 Es sandte gleichwol der König Zedekia Juchal
den Sohn Selemia / und Zephania den Sohn Ma-
seja den Priester / zum Propheten Jeremia / und
ließ jhm sagen: Bitte den HERRN unsern GOtt
für uns.
4 Denn Jeremia gieng nun unter dem Volck aus
und ein / und legt jhn niemand ins Gefängniß.
5 So war das Heer Pharao aus Egypten gezo-
gen / (den Jüden zu Hülffe zu kommen wider die Chaldæer /) und
die Chaldæer / so für Jerusalem gelegen / da sie solch
Gerücht gehöret hatten / waren von Jerusalem ab-
gezogen / (dem Pharao König in Egypten abzuwehren.)

II. Warnung für Sicherheit und Vertrauen auff Egypten.

6 Und deß HERRN Wort geschach zum Prophe-
ten Jeremia / und sprach:
7 So spricht der HERR / der GOtt Israel: So
sagt dem Könige Juda / der euch zu mir gesandt hat /
mich zu fragen: Sihe das Heer Pharao / das euch
zu Hülff ist ausgezogen / wird wiederumb heim in
Egypten ziehen / (und dergestalt wirds euch wenig helffen.)
8 Und die Chaldæer werden (von der Egyptier Schlacht)
wiederkommen / und (auffs neu und hefftigste) wider diese
Stadt streiten / und sie gewinnen / und mit Feuer
verbrennen.
9 Darumb spricht der HERR also: Betrüget eu-
re Seelen nicht / daß jhr denckt / die Chaldaeer werden
von uns (gar) abziehen. Sie werden nicht (gar) ab-
ziehen.
10 Und wenn jhr schon schlüget das gantze Heer der
Chaldæer / so wider euch streiten / und blieben jhr et-
liche Verwundte über / so würden sie doch (nicht abzie-
hen / sondern würde) ein jeglicher in seinem Gezelt sich auf-
machen / und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

III. Gefängniß Jeremiæ.

11 ALß nun der Chaldæer Heer von Jerusalem war
abgezogen / umb deß Heers willen Pharaonis.
12 Gieng Jeremia aus Jerusalem / und wollt ins
Land BenJamin (das ist / auffs Land) gehen / Aecker zu
bestellen / (oder vielmehr sich heimlich von dannen zu machen)
unter dem Volck / (so vom Lande kommen war / und wieder
heimziehen wollte / wegen der Chaldæer Abzugs.
13 Und da er unter das Thor BenJamin kam / da
war einer bestellet zum Thor-Hüter / (er hielte mit seiner
Fahnen die Wache /) mit Namen Jeria der Sohn Se-
lemia / deß Sohns Hanania / derselbige greiff den
Propheten Jeremia / und sprach: Du willt zu den
Caldæern fallen.
14 Jeremia sprach: Das ist nicht waar / ich will nicht
zu den Caldæern fallen. Aber Jeria wollt jhn
nicht hören / sondern greiff Jeremia / und bracht jhn
zu den Fürsten / (zu den Kriegs-Obersten)
15 Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam /
und liessen jhn schlagen / und warffen jhn ins Ge-
fängniß im Hause Jonathan deß Schreibers / den-
selben satzten sie zum Kercker-Meister / (daß er auff die
Gefangene Achtung gäbe.)
16 Also gieng Jeremia in die Gruben und Kercker /
und lag lange Zeit daselbst.

IV. Gespräch Zedekiæ mit Jeremia.

17 UNd Zedekia / der König sandte hin / und ließ jhn
holen / und fragt jhn heimlich in seinem Hause /
und sprach: Ist auch ein Wort vom HERRN vor-
handen? Jeremia sprach: Ja / denn du wirst dem
Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.
18 Und Jeremia sprach (weiter) zum Könige Zedekia:
Was hab ich wider dich / wider deine Knechte / und
wider diß Volck gesündiget / daß sie mich in den Ker-
cker geworffen haben?
19 Wo sind nun eure (Lügen-) Propheten / die euch
(liebkoseten und) weissagten / und sprachen: Der König
zu Babel wird nicht über euch noch über diß Land
kommen.
20 Und nun mein Herr König / (ach lieber!) höre mich /
und laß meine Bitte für dir gelten / und laß mich
nicht wieder in Jonathan deß Schreibers Hauß (und
in den Kercker) bringen / daß ich nicht sterbe daselbst.
21 Da befahl der König Zedekia / daß man Jeremia
im Vor-Hofe deß Gefängniß (im Königlichen Schloß /
darinnen er etwas leidlicher gehalten wurde /) behalten sollte /
und ließ jhm deß Tages ein Läiblein Brot geben aus
der Becker Gassen / (so lange) biß daß alles Brot in
der Stadt auff war. Also bleib Jeremia im Vor-
Hofe deß Gefängniß.

Nutz.

I. L. Daß gottlose unbußfertige Leute gantz vergeblich für sich GOtt bitten lassen / v. 1-5. II. L. Wenn GOtt die Straffe der feindlichen Eroberung und Verwüstung / über ein halßstarriges Volck beschlossen / so kans nicht abgewendet werden / sollte es auch durch etliche wenige geschehen / wie an der Stadt Jerusalem erhellet / v. 6-10. III. L. Daß GOtt seine lieben Gläubigen viel Unglück und Elend in dieser Welt erfahren lasse / wie Jeremiæ begegnet / v. 14/15/16. IV. L. Daß jedoch GOtt der HErr das Elend und Creutz / darinn die Gläubigen stecken / zu lindern pflege / wie auch an Jeremia zu sehen / v. 21.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Predigt Jeremiæ / darinn er nochmal vermahnet / die Jüden sollen sich den Babyloniern ergeben. II. Wie übel es jhm hierüber ergangen / wenn er beym König angeklagt / und in die Gruben geworffen worden. III. Die Errettung aus solcher Gruben / durch EbedMelech den Moren / etc. IV. Das heimliche Gespräch deß Königs mit Jeremia.

I. Vermahnung Jeremiæ zur Ergebung.

1 ES höreten aber Saphatia der Sohn Ma-
than / und Gedalia der Sohn Pashur / und
Juchal der Sohn Selemia / und Pashur
der Sohn Malchia / die Rede / so Jeremia zu allem
Volck redet / (das Volck kam zu Jeremia in den Vor-Hof deß
Gefängniß / seinen Rath zu hören / und demselben zu folgen / welchen
nachmals das Volck durch die gantze Stadt ausbreitet / dannenhe-
ro auch diese Rede Jeremiæ für die obgedachte Personen kam /)
und sprach:
2 So spricht der HERR: Wer in dieser Stadt blei-
bet / der wird durch Schwert / Hunger und Pestilentz
sterben müssen / wer aber hinaus gehet zu den Chal-
dæern / der soll lebend bleiben / und wird sein Leben
wie eine Beute davon bringen.
3 Denn also spricht der HERR: Diese Stadt soll
übergeben werden dem Heer deß Königs zu Babel /
und sollen sie gewinnen.

II. Versenckung Jeremiä in die Gruben.

4 DA sprachen die Fürsten (Obristen und Räthe) zum
Könige: Laß doch diesen Mann (Jeremiam) töd-
ten / denn mit der Weise (wenn er so prediget / daß jeder-
man sich an die Chaldæer ergeben solle /) wendet er die Kriegs-
Leute abe / so noch übrig sind in dieser Stadt / (er ma-
chet sie verzagt /) deßgleichen das gantze Volck auch /
weil er solche Wort zu jhnen sagt. Denn der Mann
sucht nicht / was zum Friede diesem Volck / sondern
was zum Unglück dienet / (er sucht nicht deß Volcks Nutz /
sondern will sie bereden / daß sie sich dem Könige zu Babel erge-
ben sollen.)
5 Der König Zedekia sprach: Sihe / er ist in euren
Händen / denn der König kan nichts wider euch.
6 Da nahmen sie Jeremia / und worffen ihn (durch
jhre Diener) in die Gruben Malchia deß Sohns Ha-
melech / die am Vor-Hofe deß Gefängniß war / und
liessen ihn an Seilen hinab in die Gruben / da nicht
Wasser / sondern Schlamm war. Und Jeremia sanck
in den Schlamm.

III. Errettung Jeremiä aus der Gruben durch EbedMelech.

7 ALß aber EbedMelech der Mor / ein Kämmerer
ins Königs Hause / (ein frommer Gottsfürchtiger Mann /
mit grossem Unwillen) hörete / daß man (den unschuldigen)
Jeremia hatte in die (schlammichte) Gruben geworf-
fen / und der König eben (zu Gerichte) saß im Thor
BenJamin.
8 Da gieng EbedMelech aus deß Königs Hause /
und redet mit dem König und sprach:
9 Mein Herr König / die (gottlosen) Männer handeln
übel mit dem Propheten Jeremia / daß sie jhn haben
in die Gruben geworffen / da er muß Hungers ster-
ben / denn es ist kein Brot mehr in der Stadt.
10 Da befahl der König EbedMelech dem Moren /
und sprach: Nimm dreyssig Männer mit dir von
diesen (umbstehenden Trabanten /) und zeuch den Prophe-
ten Jeremia aus der Gruben / ehe denn er sterbe.
11 Und EbedMelech nahm die Männer mit sich /
und gieng ins Königs Hauß unter die SchatzKam-
mer / und nahm daselbst zurissene und vertragene
alte Lumpen / (die weich waren / damit das Seil ihm nicht Scha-
den thäte /) und ließ sie an einem Seil hinab zu Jere-
mia in die Gruben.
12 Und EbedMelech der Mor sprach zu Jeremia:
Lege diese zurissene und vertragene alte Lumpen un-
ter deine Achsel umb das Seil / (daß die Stricke nicht zu
hart in die Haut gehen.) Und Jeremia thät also:
13 Und sie zogen Jeremia herauff aus der Gruben /
an den Stricken / und bleib also Jeremia im Vor-
Hofe deß Gefängniß. (Diese Liebe und Wolthat / welche
EbedMelech dem Propheten Jeremiæ erwiesen / hat Gott der
HErr jhme aus Gnaden reichlich belohnet / daß er in Eroberung der
Stadt Jerusalem sein Leben / wie eine Beute davon bracht /
Cap. 39. v. 10.)

IV. Heimliches Gespräch Zedekiæ mit Jeremia.

14 UNd der König Zedekia sandte hin / und ließ den
Propheten Jeremia zu sich holen / unter den
dritten Eingang am Hause deß HERRN. Und der
König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fra-
gen / lieber verhalt mir nichts.
15 Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas /
so tödtest du mich doch / gebe ich (dir) aber einen Raht /
so gehorchest du mir nicht.
16 Da schwur der König Zedekia dem Jeremia
heimlich / und sprach: So waar der HERR lebet /
der uns diese Seele gemacht hat / so will ich dich nicht
tödten / noch den Männern in die Hände geben / die
dir nach deinem Leben stehen.
17 Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der
HERR der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel:
Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten deß Königs
zu Babel (und dich wiederumb unter jhn begeben /) so solt du
leben bleiben / und diese Stadt soll nicht verbrannt
werden / sondern du und dein Hauß sollen bey Le-
ben bleiben.
18 Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten
deß Königs zu Babel / so wird diese Stadt den Chal-
dæern in die Hände gegeben / und werden sie mit
Feuer vebrennen / und du wirst auch nicht jhren
Händen entrinnen.
19 Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich be-
sorge mich aber / daß ich den Juden / so zu den Chal-
dæern gefallen sind / möchte übergeben werden / daß
sie mein spotten.
20 Jeremia sprach: Man wird dich nicht überge-
ben / Lieber / gehorche doch der Stimme deß HERRN /
die ich dir sage / so wird dirs wol gehen / und du wirst
leben bleiben.
21 Wirst du aber nicht hinaus gehen / so ist diß das
Wort / das mir der HERR (im Gesicht geoffenbaret und)
gezeigt hat:
22 Sihe / alle Weiber / die noch vorhanden sind in
dem Hause deß Königs Juda / werden hinaus müs-
sen zu den Fürsten deß Königs zu Babel. Dieselbigen
werden denn sagen: Ach! deine Tröster (die sich fälsch-
lich gerühmet haben / daß sie dein Bestes suchen /) haben dich
überredt und verführet / und in Schlamm (in grosse
Noth und Angst) geführet / und lassen dich nun stecken.
23 Also werden denn alle deine Weiber und Kinder
hinaus müssen zu den Chaldæern / und du selbst
wirst jhren Händen nicht entgehen / sondern du
wirst vom König zu Babel gegriffen / und diese
Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.
24 Und Zedekia sprach zu Jeremia: Sihe zu / daß nie-
mand diese Rede erfahre / so wirst du nicht sterben.
25 Und obs die Fürsten erführen / daß ich mit dir ge-
redt habe / und kämen zu dir / und sprächen: Sage
an / was hast du mit dem Könige geredt / läugne es
uns nicht / so wollen wir dich nicht tödten / und was
hat der König mit dir geredt?
26 So sprich: Ich habe den König gebeten / daß er
mich nicht wiederumb liesse ins Jonathan Hauß
führen / ich möchte daselbst sterben. (Solches hatte zwar
Jeremias vorher vom Könige gebeten / cap. 37. v. 20. aber nicht in
diesem letzten Gespräch.)
27 Da kamen alle Fürsten zu Jeremia / und fragten
jhn / und er saget jhnen / wie jhm der König befohlen
hatte. Da liessen sie von jhm / weil sie nichts erfah-
ren konnten.
28 Und Jeremia bleib im Vor-Hofe deß Gefängniß /
biß auff den Tag / da Jerusalem gewonnen war.

Nutz.

I. Daß Lehrer und Prediger alle Gelegenheit / von GOttes Willen Unterricht zu geben / in acht nehmen sollen / wie Jeremia auch im Vor-Hofe deß Gefängniß gethan / vers. 1/2/3. (Cap. 37/11) II. L. Wie übel den treuen Dienern GOttes jhre wolgemeynte Erinnerungen / an GOttes Statt geschehen / gedeutet zu werden pflegen / und was sie dabey in der gottlosen Welt für Danck haben / zeiget Jeremiæ Exempel / vers. 4-6. III. V. Zu hertzlicher Erbarmung und Gutthätigkeit gegen die Elenden / wie diese edle Tugend an EbedMelech zu sehen / vers. 7-13. IV. L. Wie hertzlich und treulich es GOtt meyne / indem er für (zeitlichem und ewigen) Schaden die Menschen warnen lässt / zeigen die Worte Jeremiæ an / v. 20.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Eroberung der Stadt Jerusalem / und was sich darbey begeben / wie nemlich Zedekia gefangen / seine Kinder getödtet / jhm die Augen ausgestochen / und die Stadt in den Brand gesteckt worden. II. Was auff die Eroberung und Verheerung erfolgt sey / wie etliche Leute im Lande / so wol auch Jeremias / erhalten worden. III. Eine sonderbare Offenbahrung GOttes wegen deß Moren EbedMelech.

I. Eroberung der Stadt Jerusalem / und deß Zedekiæ und der Seinigen elender Zustand. 2. B. Kön. 25/1. Jer. 52/4.

1 UNd es geschach / daß Jerusalem gewonnen
ward. Denn im neundten Jahr Zedekia deß
Königs Juda / im zehenden Monden kam
NebucadRezar / der König zu Babel / und alle sein
Heer / (abermal) für Jerusalem / und belägerten die-
selbige.
2 Und im eilfften Jahr Zedekia / am neundten Ta-
ge deß vierdten Monden brach man die Stadt.
3 Und zogen hinein alle Fürsten deß Königs zu
Babel / und hielten unter dem Mittel Thor / nemlich
NergalSarEzer / SangarNebo / SarsSechim
der Oberste Kämmerer / NergalSarEzer / der
Hof-Meister / und alle andere Fürsten deß Königs
zu Babel.

Alß

4 Als sie nun Zedekia der König Juda sahe / sammt
seinen Kriegs-Leuten / flohen sie bey Nacht zur
Stadt hinaus / bey des Königs Garten / durchs
Thor zwischen zweyen Mauren / und zogen durchs
Feld hindurch.
5 Aber der Chaldæer Heer jagten jhnen nach / und
ergrieffen Zedekiam im Felde bey Jericho / und fien-
gen jhn / und brachten jhn zu NebucadNezar dem
Könige zu Babel gen Riblath / die im Lande He-
math (oder Syrien) liegt / der sprach ein Urtheil über
jhn.

2.B.Kön. 23/33. 2.B.Sam. 8/9.

6 Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia
für seinen Augen tödten zu Riblath / und tödtet alle
Fürsten Juda.
7 Aber Zedekia ließ er die Augen ausstechen / und
jhn mit (zwo ehern) Ketten binden / daß er jhn gen Ba-
bel führet.
8 Und die Chaldæer verbrannten beyde deß Königs
Hauß / und der Bürger Häuser / und zubrachen die
Mauren zu Jerusalem.

II. Erhaltung etlicher Leute nach der Eroberung.

9 WAs aber noch vom Volck in der Stadt war / und
was sonst zu jhnen gefallen war / die führet Ne-
busarAdan der Hof-Meister / alle miteinander gen
Babel gefangen.
10 Aber von dem geringen Volck / das nichts hatte /
ließ zur selbigen Zeit NebusarAdan der Haupt-
Mann etliche im Lande Juda / und gab jhnen Wein-
berge (Aeckerlein / und etwa schlechte) und (geringe) Dörfflein
ein.
11 Aber NebucadRezar der König zu Babel hatte
NebusarAdan dem Hauptmann befohlen von Je-
remia / und gesagt:
12 Nimm jhn (Jeremiam /) und laß dir jhn befohlen
seyn / und thue jhm kein Leid / sondern wie ers von
dir begehret / so machs mit jhm.
13 Da sandte hin NebusarAdan der Haupt-Mann /
und NebuSasban der oberste Kämmerer / Nergal
SarEzer der Hofe-Meister / und alle Fürsten deß
Königs zu Babel.
14 Und liessen Jeremia holen aus dem Vor-Hofe
deß Gefängniß / und befohlen jhn Gedalia / dem
Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan / (welchen der Kö-
nig zu Babel zum Regenten und Land-Vogt über das Volck / so im
Lande gelassen war / verordnet hatte / 2.B.Kön.25.v.22. Jer.40.
v.5.) daß er jhn hinaus in sein Hauß führete / und bey
dem Volck bliebe.

III. Offenbarung Gottes wegen deß Moren Ebed-Melech. Jer.38/7.

15 ES war auch deß HERRN Wort geschehen zu
Jeremia / weil er noch im Vor-Hofe deß Ge-
fängniß gefangen lag / und gesprochen:
16 Gehe hin / und sage EbedMelech / dem Moren:
So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Jsrael:
Sihe ich will meine Wort kommen lassen über diese
Stadt zum Unglück / und zu keinem Guten / und du
sollts sehen zur selbigen Zeit.
17 Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit / spricht
der HERR / und sollt den Leuten (den Chaldæern) nicht
zu Theil werden / für welchen du dich fürchtest.
18 Denn ich will dir (gewiß) davon helffen / daß du
nicht durchs Schwert fallest / sondern sollt dein Le-
ben wie eine Beute davon bringen / darumb daß du
mir vertrauet (und aus gläubigem Vertrauen mich umb Er-
rettung ersuchet / und deß Jeremiæ wider die Gewalt der Königli-
chen Beampten dich treulich angenommen) hast / spricht der
HERR.

Jer.21/9.

Nutz.

I. W. Wie schrecklich es hinaus gehe / wenn man treuen Vermahnungen / von GOttes wegen geschehen / nicht folgen will / weiset Zedekiæ Exempel / vers.6/7. II. T. Daß GOtt nach der Schmach und Verachtung / seine liebe Diener und Glaubigen wieder erhöhe und ergetze / sihet man an Jeremia / dem hochbedrängten Mann GOttes / v.11-14. III. L. Was für grosse Belohnung die Barmhertzigkeit / gegen Elende erwiesen / von GOtt habe / erscheinet aus der Verheissung / dem Moren Ebed-Melech geschehen / vers.16/17/18.

Das viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst der gute Wille / welchen Jeremias bey den Chaldæern gefunden / da sie jhm frey gestellet / zu bleiben / oder hinweg zuziehen: Und wie er sich erbotten zu bleiben. II. Wie Gedalia vom König zu Babel zum Land-Vogt eingesetzet worden: Und sich das Volck zu jhm gesamlet. III. Die Lebens-Gefahr / so jhm angezeigt worden / und ers doch nicht glauben wollen.

Freye Wahl Jeremia zu bleiben.

1 DJß ist das Wort / (so drunten Cap.27.v.7. folget /) so
vom HERRN geschach zu Jeremia / da jhn
NebusarAdan der (Babylonische) Haupt-
Mann loß ließ zu Rama / denn er war auch (ehe er von
den Haupt-Leuten deß Königs zu Babel erkannt wurde /) mit
Ketten gebunden (geführet /) unter allen denen / die zu
Jerusalem und in Juda gefangen waren / daß man
sie gen Babel wegführen sollte.
2 Da nun der Haupt-Mann Jeremia zu sich hatte
lassen holen / sprach er zu jhm: Der HERR dein
GOtt hat diß Unglück über diese Stätte geredt / (Jch
bin berichtet / daß du deinem Volck den Jüden im Namen deß
HErrn allbereit lange Zeit zuvor verkündiget / daß sie diß Unglück
betreffen würde / aber sie haben dir nicht glauben noch folgen
wollen.)
3 Und hats (nun) auch kommen lassen / und (aller
dings) gethan / wie er geredt hat / denn jhr habt gesün-
diget wider den HERRN / und seiner Stimme
nicht gehorchet / darumb ist euch solches wieder-
fahren.
4 Nun sihe / ich habe dich heut loß gemacht von den
Ketten / damit deine Hände gebunden waren / (denn
der König zu Babel hatte befohlen / daß man Jeremiæ kein Leid
thun sollte / Cap.39. vers.11.12.) Gefällt dirs mit mir gen
Babel zu ziehen / so komm / du sollt mir befohlen seyn.
Gefällt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zie-
hen / so laß anstehen. Sihe / da hast du das gantze
Land für dir / wo dichs gut dünckt / und dir gefällt / da
zeuch hin.
5 Denn weiter hinaus wird kein Wider-Kehren
seyn / (wirst du weder bey mir noch bey Gedalia bleiben wollen / kan
ich alßdann nicht weiter rathen.) Darumb magst du kehren
zu Gedalia / dem Sohn Ahikam / deß Sohns Sa-
phan / welchen der König zu Babel gesetzt hat über
die Städte in Juda / und bey demselbigen unter dem
Volck bleiben / oder gehe wohin dirs wolgefällt. Und
der Haupt-Mann gab jhm Zehrung und Geschen-
cke / und ließ jhn gehen.
6 Also kam Jeremia zu Gedalia dem Sohn Ahi-
kam / gen Mizpa / (im Lande BenJamin / Jos.18 v.26.) und
blieb bey jhm unter dem Volck / das im Lande noch
übrig war.

II. Einsetzung Gedaliæ zum Land-Vogt. 2.B.Kön. 25/23.

7 DA nun die Haupt-Leute / so auff dem Felde (in den
Wäldern und Stein-Ritzen) sich enthielten / sammt
jhren Leuten erfuhren / daß der König zu Babel
hatte Gedalia den Sohn Ahikam über das Land
(zum Regenten und Haupt-Mann) gesetzt / und beyde über
Männer und Weiber / Kinder / und die Gerin-
gen im Lande / welche nicht gen Babel geführet
waren.
8 Kamen sie zu Gedalia gen Mizpa / nemlich (der
Tuck-Mäuser) Jsmael der Sohn Nethania / Johanan
(der streitbare Held) und Jonathan / die Söhne Kareah /
und Seraja der Sohn Thanhumeth / und die Söh-
ne Ephai von Nethophath / und Jesania der Sohn
Maachathi / sammt jhren (Kriegs-) Männern.

2.B.Kön. 25/24.

9 Und Gedalia der Sohn Ahikam / deß Sohns
Saphan / thät jhnen und jhren Männern einen Eyd /
(daß / wann sie in Judæa bleiben / und dem König zu Babel unter-
thänig seyn wollten / jhnen nichts böses widerfahren sollte /) und
sprach: Fürchtet euch nicht / daß jhr den Chaldæern
unterthan seyn sollet / bleibet im Lande / und seyd
dem König zu Babel (als eurem Herrn und ordentlicher
Obrigkeit) unterthan / so wirds euch wol gehen.
10 Sihe / ich wohne hie zu Mizpa / daß ich den Chal-
dæern diene / die zu uns kommen / darumb so samlet
ein den Wein und Feigen und Oele / und legets in
eure

eure Gefässe / und wohnet in euren Städten / die
ihr bekommen habt.
11 Auch alle Jüden / so im Lande Moab / und der Kin-
der Ammon / und in Edom / und in allen Ländern wa-
ren / da sie höreten / daß der König zu Babel hatte
lassen etliche in Juda überbleiben / und über sie gesetzt
Gedalia den Sohn Ahikam / deß Sohns Saphan.
12 Kamen sie alle wieder von allen Orten / dahin sie
verstossen waren / ins Land Juda zu Gedalia gen
Mizpa / und samleten ein sehr viel Weins und
Sommerfrüchte.

[III. Andeutung der Lebens-Gefahr / so Gedalia verachtet.]

13 ABer Johanan der Sohn Kareah / sammt alle
den Haupt-Leuten / so auff dem Felde sich ent-
halten hatten / kamen zu Gedalia gen Mizpa.
14 Und sprachen zu ihm: Weist du auch / daß Baa-
lim der König der Kinder Ammon gesandt hat Is-
mael den Sohn Nethania / daß er dich soll erschla-
gen? Das wolt ihnen aber Gedalia der Sohn Ahi-
kam nicht glauben.
15 Da sprach Johanan der Sohn Kareah zu Ge-
dalia heimlich zn Mizpa: Lieber / ich will hin gehen /
und Ismael den Sohn Nethania schlagen / daß nie-
mand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen /
daß alle Jüden / so zu dir versamlet sind / zerstreuet
werden / und die noch aus Juda überblieben sind /
umbkommen?
16 Aber Gedalia der Sohn Ahikam sprach zu Jo-
hanan dem Sohn Kareah: Du solt das nicht thun /
es ist nicht waar / das du von Ismael sagest.

Nutz.

I. Daß GOtt die unschuldig Gefangene zu rechter Zeit / (und nach seinem heiligen Willen zu erretten wisse / wie an Jeremia zu sehen / v. 4–5. II. V. Daß man auch fremder tyrannischer Obrigkeit / die GOtt aus gerechtem Verhängniß gibt / gehorsamen soll / in deme / was nicht wider GOttes Wort und Gewissen läufft / v. 9. III. V. Das man vernünfftigen guten Rath / wegen Entfliehung der Gefahr nicht in Wind schlagen soll / wie Gedalia gethan / v. 13–16.

Das ein und viertzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Tod Gedaliæ / wann / wo / und durch wen er erschlagen worden: Und was sich sonsten darbey verlauffen. II. Der Eyfer Johanan wider den Todt-Schläger / und wie dieser entrunnen III. Daß furchtsame Vorhaben der Israeliten / wann sie in Egypten ziehen wollen.

[I. Ermordung deß Gedaliæ.]

1 ABer im siebenden Monden (desselbigen Jahrs / da
zuvor im vierdten Monden die Stadt erobert ward /) kam
Ismael der Sohn Nethania / deß Sohns Eli-
sama / aus Königlichem Stamm / sammt den Ober-
sten des Königs (der Ammoniter /) und zehen Männer
mit ihm / zu Gedalia dem Sohn Ahikam / gen Miz-
pa / und assen daselbst zu Mizpa miteinander / (Geda-
lia versahe sich nichts feindseeliges zu jhnen / sondern hatte sie zur
Tafel geladen.)
2 Und Ismael der Sohn Nethania macht sich auff /
(da Gedalia sich dessen am wenigsten versahe /) samt den zehen
Männern / die bey jhm waren / und schlugen Geda-
lia den Sohn Ahikam deß Sohns Saphan mit
dem Schwerdt zu tode / darumb / daß jhn der König
zu Babel (jhme / als der vom Königligen Geblüt war / vorgezo-
gen und zum Regenten) über das Land gesetzt hatte.
3 Darzu (tödtet er auch) alle Jüden / die bey Gedalia
waren zu Mizpa / uud die Chaldæer / die sie daselbst
(noch) funden / und alle Krigs-Leute schlug Ismael /
damit niemand wäre / der sich jhm widersetzte.)
4 Deß andern Tages / nach dem Gedalia erschla-
gen war / und noch (ausser des Gedaliæ Hof-Gesinde) nie-
mand (davon etwas) wuste.
5 Kamen achtzig Männer von Sichem / von Silo /
und von Samaria / und hatten die Bärte abgescho-
ren / und jhre Kleider zurissen / und sich züritzt / (zur
Anzeigung deß grossen Leids / welches sie über die Verstörung der
Stadt und deß Tempels zu Jerusalem trügen / welche Weise Leid zu
tragen GOtt seinem Volck verbotten hatte / 3. B. Mos. 16. v. 27. 28.
5. B. Mos. 14. v. 1.) und trugen Speiß-Opffer und
Weyrauch mit sich / daß sie es brächten ins Hauß
deß HERRN / (an den Ort / da der Tempel vorhin gewesen
war / und dahin sich die verbliebene Priester zum Gottes-Dienst
wieder versamlen wollten.)
6 Und Ismael der Sohn Nethania gieng heraus
von Mizpa / denselbigen entgegen / gieng daher und
weynet / (verschmitzter heuchelischer Weise weynet er mit jhnen.)
Alß er nun an sie kam / sprach er zu jhnen: Ihr sollt
zu Gedalia dem Sohn Ahikam kommen / (der wird
euch sagen / wohin jhr mit dem Opffer euch wenden sollet.)
7 Da sie aber mitten in die Stadt kamen / (und sich
keiner feindseeligen Uberfalls versahen /) ermordet sie Ismael
der Sohn Nethania / und die Männer / so bey jhm
waren / bey dem Brunnen / (bey der Gruben / da er sie wollte
hinein werffen.)
8 Aber es waren zehen Männer drunter / (unter ge-
dachten achtzig Männern /) die (erdachten eine List / und) sprachen
zu Ismael: Lieber / tödte uns nicht / wir (wollen unser
Leben mit Gelde lösen / denn wir) haben Schätze im Acker lie-
gen / von Weitzen / Gersten / Oel und Honig / (solches
soll dir von uns zur Rantzion werden.) Also ließ er ab (von sei-
nem Vornehmen /) und tödtet sie nicht mit den andern.
9 Der Brunn (oder Grube) aber / darein (nachmals) Is-
mael die todten Leichnam (der siebentzig Männer) warff /
welche er hatte erschlagen / sammt dem Gedalia / ist
der (Brunn) den der König Assa (vor Zeiten) machen
ließ / wider Baesa den König Israel / den füllet Is-
mael der Sohn Nethania (auff dißmal) mit den Er-
schlagenen. (Also tyrannisiret Ismael /)

[1. B. Kön. 15/22.]

10 Und was übriges Volcks war zu Mizpa / auch
deß Königes (Zedekiæ) Töchter / (so bey währender Belä-
gerung der Stadt Jerusalem / an einen andern sichern Ort geführ-
ret waren / und damals bey Gedalia auffhielten /) führet Is-
mael der Sohn Nethania gefangen weg / samt al-
lem übrigen Volck zu Mizpa / über welche Nebusar
Adan der Haupt-Mann hatte gesetzt Gedalia den
Sohn Ahikam und zog hin / und wollt hinüber zu
den Kindern Ammon / (und daselbst bleiben.)

[II. Eyfer Johanan wider den Tod-schläger Gedaliæ.]

11 DA aber Johanan der Sohn Kareah erfuhr / und
alle Haupt-Leute deß Heers / die bey jhm wa-
ren / alle das Ubel / das Ismael der Sohn Nethania
(an den unschuldigen Leuten) begangen hatte /

[2. B. Sam. 2/13.]

12 Nahmen sie zu sich alle Männer / (so unter jhnen wa-
ren /) und zogen hin / wider Ismael den Sohn Netha-
nia zu streiten / (und den Tod deß Gedaliæ zu rächen /) und
traffen jhn an bey dem grossen Wasser / an Gibeon.
13 Da nun alles Volck / so bey Ismael war / sahe den
Johanan / den Sohn Kareah / und alle die Haupt-
Leute deß Heers / die bey jhm waren / (daher ziehen / sich
an dem Ismael zu rächen / und sie zu erledigen /) wurden sie froh.
14 Und das gantze Volck / das Ismael hatte von
Mizpa weg geführet / wandte sich umb / und kehreten
wiederumb zu Johanan dem Sohn Kareah / (und
begaben sich unter seinen Schutz.)
15 Aber Ismael der Sohn Nethania entrann dem
Johanan mit acht Männern / und zog zu den Kin-
dern Ammon.

[III. Furchtsames Vorhaben der Israeliten in Egypten zu ziehen.]

16 UNd Johanan der Sohn Kareah / sammt allen
Haupt-Leuten deß Heers / so bey jhm waren /
nahmen alles das übrige Volck / [so sie wieder bracht
hatten von Ismael dem Sohn Nethania] aus Miz-
pa (vor diesem weg geführet /) zu sich / weil Gedalia der
Sohn Ahikam erschlagen war / nemlich die Kriegs-
Männer / Weiber und Kinder / und Kämmerer / so
sie von Gibeon hatten wieder bracht.
17 Und zogen hin / und kehreten ein zü Kimham /
(das ist / zum Ort / der diesen Namen bekommen von Kimham / wel-
cher vorzeiten daselbst gewohnet / 2. B. Sam. 19. v. 38. 40.) zur
Herberge / der (nachmals) bey Bethlehem wohnete /
und wolten in Egypten ziehen / für den Chaldæern.
19 Denn sie furchten sich für jhnen / weil Ismael der
Sohn Nethania / Gedalia den Sohn Ahikam er-
schlagen hatte / den der Konig zu Babel über das
Land gesetzt hatte.

Nutz.

I. Wir Für Arglistigkeit und verschmitzter Heucheley / da man sich gegen dem Nächsten freundlich stellet / und doch demselben alles Unglück wünschet / und auch anthut / wie Ismael unter dem Schein deß Mitleidens die Männer

von

von Sichem ertödtet/ vers. 5/6/7. II. V. Daß man nach allem Vermögen den Unterdrückten beystehen/ und sie retten soll / wie sich Johanan und andere Hauptleute hierinnen wol erwiesen / v. 11-14. III. V. Daß man sich ohne Ursach nicht zu sehr fürchten soll/ wie eine solche vergebliche Furcht bey den Israeliten war/ weil sie an der That Ismaels gantz unschuldig/ v. 17/18.

Das zwey und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Das Begehren Johanan und seiner Leute an Jeremiam/ daß er GOtt fragen wollte / was jhnen zu thun wäre? II. Der Bericht GOttes durch Jeremiam / daß sie nicht sollten in Egypten ziehen: Mit beygefügter Verheissung/ da sie folgen / und harter Dräuung / wenn sie nicht folgen würden.

I. Befragung Jeremiä von Johanan/ was zu thun?

1 DA (sie nun hierüber zu Rath giengen/) traten herzu
alle HauptLeute deß Heers / Johanan der
Sohn Kareah / Jesania der Sohn Hosaia/
2 sammt dem gantzen Volck/ beyde klein und groß.
Und sprachen zum Propheten Jeremia / (durch jhn
sich bey GOtt dem HErrn Raths zu erholen:) Lieber laß un-
ser Gebet für dir gelten / und bitte für uns den
HERRN deinen GOtt / umb alle diese Ubrigen/
denn unser ist leider (über die Masse) wenig blieben von
vielen / wie du uns selbst (nicht ohne grosses Mit-Leiden) sie-
3 hest mit deinen Augen.
Daß uns der HERR dein GOtt (gnädig seyn / und
nicht allerdings vertilgen/ sondern etwa einen Ort) wollte anzei-
gen / wohin wir (ferner) ziehen / und was wir thun
4 sollen.
Und der Prophet Jeremia sprach zu jhnen: Wol-
an/ Ich will (euch in diesem Stück) gehorchen / und sihe/
ich will den HERRN euren GOtt bitten / wie jhr
gesagt habt / und alles das euch der HERR ant-
worten wird / das will ich euch anzeigen / und will
5 euch nichts verhalten.
Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey
ein gewisser und waarhafftiger Zeuge zwischen uns
wo wir nicht thun werden alles/ das dir der HERR
6 dein GOtt an uns befehlen wird.
Es sey Gutes oder Böses / (es komme uns leicht oder
schwer an/) so wollen wir gehorchen der Stimme deß
HERRN unsers GOttes / zu dem wir dich senden/
auff daß uns (doch endlich wieder) wolgehe / so wir der
Stimme deß HERRN unsers GOttes gehor-
chen.

II. Göttliches Widerrathen in Egypten zu ziehen.

7 UNd (da Jeremias für dem HErrn geflehet und gebetet hatte/)
nach zehen Tagen geschach deß HERRN Wort
8 zu Jeremia.
Da rieff er Johanan dem Sohn Kareah / und al-
len HauptLeuten deß Heers / die bey jhm waren/
und allem Volck / beyde klein und groß / (welche zuvor
9 bey jhm umb einen Göttlichen Bericht angehalten hatten.)
Und sprach zu jhnen: So spricht der HERR / der
GOtt Israel / zu dem jhr mich gesandt habt / daß ich
10 euer Gebet für jhn sollte bringen.
Werdet jhr (mir folgen und) in diesem Lande bleiben/
(und euch nicht anders wohin wenden/) so will ich euch bauen
und nicht zubrechen / Ich will euch pflantzen und
nicht ausreuten / (Ich will euch erhalten und nicht vertilgen/
vermehren und nicht mindern/ alle Wolfahrt verleihen/ und nicht fer-
ner mit solchen LandPlagen euch heimsuchen/) denn es hat
mich schon gereuet das Ubel / das ich euch gethan ha-
11 be/ (Ich bin euch schon wider gnädig und freundlich.)
Ihr sollt euch nicht (mehr also) fürchten für dem Kö-
nige zu Babel / für dem jhr euch (vergeblich) fürchtet/
spricht der HERR / Ihr sollt euch (allerdings) für jhm
nicht fürchten / (wenn jhr jhm nur unterthänig seyd und mir ge-
horchet/) denn ich (bin der HErr / und) will bey euch seyn/
daß ich euch helffe / und (da jhr von dem Könige zu Ba-
bel solltet angefeindet werden/ euch) von seiner Hand er-
12 rette.
Ich will euch Barmhertzigkeit erzeigen / (und euch
auch bey dem Könige Gnade finden lassen/) und (will) mich
über euch erbarmen / und euch wieder in euer Land
13 bringen.
Werdet jhr aber (mir nicht folgen/ sondern) sagen: Wir
wollen nicht in diesem Lande bleiben / damit jhr ja
nicht gehorchet der Stimme deß HERRN euers
GOttes.
14 Sondern sagen: Nein / wir wollen in Egypten-
Land ziehen / daß wir keinen Krieg sehen / noch der
Posaunen Schall hören / und nicht Hunger Brots
halben leiden müssen/ daselbst wollen wir bleiben.
15 Nun (so will ich euch ein anders predigen / darumb) höret
deß HERRN Wort jhr übrigen aus Juda / (die
jhr noch im Lande geblieben:) So spricht der HERR/
(der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Werdet jhr
(mir nicht gehorchen / sondern) euer Angesicht richten in
EgyptenLand zu ziehen / daß jhr daselbst bleiben
wollet.
16 So soll (es euch übel gehen/ und soll) euch das Schwert/
für dem jhr euch fürchtet / in EgyptenLand treffen/
und der Hunger/ deß jhr euch besorget/ soll stets hin-
der euch her seyn in Egypten / und sollet daselbst ster-
ben/ (da jhr hie leben und sicher seyn köntet.)
17 Denn sie seyn wer sie wollen / die (auff jhrem Fürneh-
men halßstarrig verbleiben/ und) jhr Angesicht richten / daß
sie in Egypten ziehen / daselbst zu bleiben / die sollen
sterben durchs Schwert / Hunger und Pestilentz/
(nach dem sie die Straff treffen wird/) und soll keiner über-
bleiben / noch entrinnen dem Ubel/ das ich über sie
will kommen lassen.
18 Denn so spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/
der GOtt Israel: Gleichwie mein Zorn und Grimm
über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist / so
soll er auch über euch gehen / wo jhr in Egypten zie-
het/ daß jhr zum Fluch/ zum Wunder / Schwur (zur
Vermaledeyung) und Schande werdet/ und diese Stät-
te nicht mehr sehen sollet.
19 Das Wort deß HERRN gilt euch / jhr Ubrigen
aus Juda / (es ist nicht mein/ sondern deß HErrn Wort / und
treibe es darumb mit solchen Ernst/) daß jhr (hie in Friede und
Ruhe bleibet/ und ja) nicht in Egypten ziehet. Darumb
so wisset/ daß ich euch Heute bezeuge/ (ich habe deß HErrn
Wort euch ernstlich vorgehalten/ und vor dem Mißtrauen und dar-
auff befahrendem Unglück treulich gewarnet: Folget doch/)
20 Ihr werdet sonst euer Leben verwarlosen. Denn
(ich predige euch dieses nicht ohne gefehr/) jhr (selbsten) habt
mich gesandt zum HERRN eurem GOtt / und ge-
sagt: Bitte den HERRN unsern GOtt für uns/
und alles was der HERR unser GOtt sagen wird/
das zeige uns an/ so wollen wir darnach thun.
21 Das habe ich (nun fleissig ausgerichtet/ und habe deß HErrn
Gnade euch erlanget / und seinen Befehl) euch Heute zu wis-
sen gethan / Aber (so viel ich sehe/) jhr wollet der Stim-
me deß HERRN eures GOttes nicht gehorchen/
noch alle dem/ das er mir an euch befohlen hat.
22 So sollt jhr nun wissen / daß jhr durchs Schwert/
Hunger und Pestilentz sterben müsset / an dem (ver-
meynten sichern) Ort/ dahin jhr gedenckt zu ziehen/ (nem-
lich in EgyptenLand/) daß jhr daselbst (in Friede und Ruhe)
wohnen wollet.

Nutz.

I. V. Daß wir in Nöthen und Gefährlichkeit/ bey GOtt und seinem Wort uns Raths erholen sollen / wie die Haupt-Leute und das übrige Volck sich so ferne recht erwiesen/ v. 1-16. II. L. Daß die/ so GOttes klarem Wort sich in Ungehorsam widersetzen / schreckliche Straffen wider sich erfahren müssen/ v. 02/21/22.

Das drey und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der unverhoffte Ausgang deß vorhergehenden Göttlichen Berichts / wie Jeremias darüber einer Lügen bezüchtiget worden. II. Fernerer Ungehorsam deß Volcks/ da sie in Egypten gezogen: Und Jeremiam sammt Baruch (zweiffels ohne) genöthiget/ mit zu ziehen. III. Ein Befehl GOttes an Jeremiam in Egypten / wie er daselbst grosse Steine einscharren sollte/ und was solche Weissagung auff sich gehabt.

I. Lügen straffen Jeremiä wegen deß Göttlichen Berichts.

1 DA Jeremia alle Wort deß HERRN jhres
GOttes (welche im vorigen Capitel erzehlet/) hatte
ausgeredt zu allem Volck / wie jhm denn der
HERR jhr GOtt alle diese Wort an sie befohlen
hatte.
2 Sprach Asaria der Sohn Hosaja / und Johanan
der Sohn Kareah/ und alle freche (Kriegs-) Männer/

zu Jeremia: Du leugest / der HERR unser GOtt
hat dich nicht zu uns gesandt / noch gesagt: Ihr sollt
nicht in Egypten ziehen / daselbst zu wohnen.
3 Sondern Baruch der Sohn Neria beredt dich
deß / uns zu wider / auff daß wir den Chaldæern ü-
bergeben werden / daß sie uns tödten / und gen Babel
wegführen. (Darumb wollen wir dir nicht folgen / sondern blei-
ben bey unserm Vornehmen / daß wir wollen in Egypten ziehen.)

II. Ungehorsam / und Zug deß Volcks in Egypten.

4 ALso gehorchet Johanan der Sohn Kareah / und
alle Haupt-Leute deß Heers / sammt dem gantzen
Volck / der Stimme deß HERRN nicht / daß sie im
Lande Juda wären blieben.
5 Sondern Johanan der Sohn Kareah / und alle
Haupt-Leute deß Heers / nahm zu sich alle Ubrigen
aus Juda / so von allen (umliegenden) Völckern / (von
den Orten und Enden /) dahin sie (in währendem Babylonischen
Kriege) geflohen / (nunmehr) wiederkommen waren /
daß sie im Lande Juda wohneten.

Jer. 41/10.

6 Nemlich / Mann / Weiber und Kinder / darzu deß
Königs (Zedekia) Töchter / und alle Seelen / die Nebu-
sarAdan der Haupt-Mann / bey Gedalia dem Sohn
Ahikam / deß Sohns Saphan hatte gelassen / auch
den Propheten Jeremia / und Baruch den Sohn
Neria (nahm er mit Gewalt mit sich.)
7 Und zogen in Egypten-Land / denn sie wollten der
Stimme deß HERRN nicht gehorchen / und kamen
gen Thachpanhes / (einer Stadt in Egypten / am Fluß Nilo
gelegen.)

III. Befehl Gottes wegen Einscharrung der Steine.

8 UNd deß HERRN Wort geschach zu Jeremia
zu Thachpanhes / und sprach:
9 Nimm grosse Steine / und verscharre sie im Zie-
gel-Ofen / der für der Thür am Hause Pharao ist zu
Thachpanhes / daß die Männer aus Juda (deine
Lands-Leute) zusehen.

Jer. 25. 9.

10 Und sprich zu jhnen: So spricht der HERR (der
GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Sihe / ich will hin-
senden / und meinen Knecht NebucadRezar den
König zu Babel (den ich zu meiner Straff und Peitsche ge-
brauche) holen lassen / und will seinen (Königlichen) Stuhl
oben auff diese Steine setzen / die ich verscharret ha-
be / und er soll sein Gezelt drüber schlagen / (Er soll mit
seiner Kriegs-Macht herein in Egypten dringen.)

Jer. 15/2.

1 Und er soll kommen / und Egypten-Land schlagen
und tödten wen es trifft / gefangen führen wenn es
trifft / mit dem Schwert schlagen wen es trifft.
12 Und ich will die Häuser der Götter / (deß Königs
und der Fürsten) in Egypten mit Feuer anstecken / daß
er sie verbrenne / und (von dannen) wegführe. Und er
soll jhm Egypten-Land anziehen / wie ein Hirte sein
Kleid anzeucht / (er soll deß Egypten-Lands sich gänzlich be-
mächtigen / und dasselbe unter sich bringen /) und mit Frieden
von dannen ziehen.
13 Er soll die Bilde-Seulen zu BethSemes (welches
heist Sonnen-Haus / sonst Heliopolis genannt /) in Egypten-
Land zubrechen / und die Götzen-Kirchen in Egy-
pten mit Feuer verbrennen.

Nutz.

I. W. Für der abscheulichen Sünde deß Unglaubens / da man GOttes klares Wort Lügen strafft / wie diese freche Männer gethan / v. 2. II. L. Daß aus dem Unglauben der Ungehorsam gegen GOttes Wort herfliesse / wie allhier an Johanan und den andern Haupt-Leuten zu sehen / vers 4-7. III. L. Daß man dem gerechten GOTT / in seiner Straffe nicht entlauffen kan / wie das überbliebene Volck Israel vergeblich vermeynte / durch die Flucht in Egypten jhnen Sicherheit zu verschaffen / v. 10/11/ (Cap. 44. v. 13/14.)

Das vier und viertzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Buß-Predigt an die Jüden in Egypten / von jhren Sünden / und der folgenden Straffe. II. Der Ungehorsam deß Volcks / und wie sie der Abgötterey das Wort geredt III. Die GegenAntwort Jeremiæ / da er die Warnung vor Abgötterey wiederholet. IV. Sonderbare Straff-Predigt Jeremiæ / wie übel die Jüden gethan / daß sie sich zur Abgötterey verlobt / und was hingegen GOtt geschworen.

I. Buß-Predigt an die Juden von jhren Sünden und Straffen.

1 DIß ist das Wort (deß HErrn /) das (in Egypten)
zu Jeremia geschach an alle Jüden / so in E-
gypten-Land wohneten / nemlich (so) zu Mig-
dal / zu Thachpanhes / zu Noph / und im Lande Pa-
thros wohneten / und (Jeremia) sprach:
2 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der
GOtt Israel: Ihr habt gesehen alle das (vorige) Ubel /
das ich habe kommen lassen über Jerusalem / und
über alle Städte in Juda / und sihe / heutes Tages
sind sie wüste / und wohnet niemand drinnen.
3 Und das (ist geschehen) umb jhrer (Abgötterey und) Boß-
heit willen / die sie thäten / da sie mich erzürneten /
und (mich verliessen / und) hingiengen / und räucherten
und dieneten andern Göttern / welche weder sie noch
jhr / noch eure Väter kenneten / (von welchen weder jhr
noch eure Vorfahren / aus Göttlicher Offenbarung / etwas gehöret /
welche sich auch durch Wolthaten noch nicht als waarhafftige Götter
erwiesen.)
4 Und (dasselbig hieß ich nicht gut seyn / denn) ich sandte stets
(zu rechter Zeit) zu euch alle meine Knechte / die Pro-
pheten / (euch zur Buß und Besserung zu vermahnen /) und ließ
euch (durch sie zeitlich und ernstlich) sagen: Thut doch nicht
solche Greuel / (mit Abgötterey und bösem Leben für mir / spricht
der HErr /) die ich hasse.
5 Aber sie (die Jüden / da sie noch in jhrem Lande waren /) ge-
horchten (meinen Propheten) nicht / neigten auch jhre
Ohren von jhrer Boßheit nicht / daß sie sich (von jhrem
bösen Wesen) bekehreten / und andern Göttern nicht
(mehr) geräuchert hätten.
6 Darumb gieng auch (wegen solcher euer und eurer Brüder
Halßstarrigkeit) mein Zorn und Grimm an (wie ein
Feuer /) und entbrannte über die Städte Juda / und
über die Gassen zu Jerusalem / daß sie zur Wüsten
und öde worden sind / wie es heutes Tages stehet.
7 Nun (wolan / wenn jhr diß alles wisset /) so spricht der
HERR der GOtt Zebaoth / der GOtt Israel: War-
umb thut jhr (die jhr dem vorigen Unglück kaum entgangen
seyd) doch (noch immerfort) so groß Ubel (mit eurer Abgötterey /
Widerspenstigkeit und Unbußfertigkeit /) wider euer eigen Le-
ben / damit (jhr verursachet / daß) unter euch ausgerottet
werde / beyde Mann und Weib / beyde Kind und
Säugling / aus Juda / und nichts von euch über-
bleibe.
8 Daß jhr mich so erzürnet durch eurer Hände
Werck / (mit eurem gottlosen Thun und Handel /) und räu-
chert (opffert und dienet) andern Göttern in Egypten-
Lande / dahin jhr (wider meine Abmahnung) gezogen seyd /
daselbst zu herbergen / auff daß jhr ausgerottet /
und zum Fluch und Schmach werdet unter allen
Heyden auff Erden? (Warumb handelt jhr doch so thörlich?)
9 Habt jhr vergessen deß Unglücks eurer Väter /
deß Unglücks der Könige Juda / deß Unglücks jhrer
Weiber / darzu eures eigen Unglücks / und euer Wei-
ber Unglücks / das euch begegnet ist im Lande Juda /
und auff den Gassen zu Jerusalem?
10 Noch sind sie (die verstockten Jüden) biß auff diesen Tag
(für GOtt in jhrem Hertzen) nicht gedemüthiget / (daß sie
Busse thäten) fürchten sich auch nicht (für meinem Dräuen
und der vorstehenden Straffe /) und wandeln nicht in mei-
nem Gesetz und Rechten / die ich euch und euren Vä-
tern (zu halten durch Mosen) fürgestellet habe.
11 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth /
der GOtt Israel also: Sihe / Ich will mein Ange-
sicht wider euch richten zum Unglück / (Ich will euch in
meinem Zorn straffen /) und gantz Juda (das gantze Volck / so
wider meinen Befehl in Egypten gezogen ist / und daselbst Abgötterey
treibet /) soll (durch jhre Feinde) ausgerottet werden.

3. B. Mos. 17/10/ Amos 9/4.

12 Und ich will die Ubrigen aus Juda nehmen / (so von
dem König zu Babel nicht mit den andern gefangen hinweg geführet
sind /) so jhr Angesicht gerichtet haben / (jhnen so steiff
fürgenommen /) in Egypten-Land zu ziehen / daß sie da-
selbst (sicher ohne Krieg) herbergen / Es soll ein (schreckliches)
Ende mit jhnen allen werden in Egypten-Lande /
durchs Schwert sollen sie fallen / und durch Hunger
sollen sie umbkommen / beyde klein und groß / (wie sie es
treffen wird /) Sie sollen durch Schwert und Hunger

Jer. 42/18.

sterben

sterben/und sollen ein Schwur/Wunder/Fluch und Schmach werden.

13 Ich will auch (nicht allein mein Volck / die Jüden / zu gebührlicher Straffe ziehen/sondern auch) die Einwohner in Egypten-Lande mit dem Schwert / Hunger und Pestilentz heimsuchen / (wie es einen jeglichen treffen wird/) gleich wie ich zu Jerusalem (unlängsten) gethan habe.

14 Daß aus den Ubrigen Juda (so hier seynd) keiner soll entrinnen noch überbleiben / die doch darumb (wider mein Verbot) hieher kommen sind in Egypten-Land zur Herberge/ (auff eine Zeitlang) daß sie wiederumb ins Land Juda (mit Frieden) kommen möchten / dahin sie gerne wollten wiederkommen / und (daselbst sicher) wohnen / aber es soll (jhrer) keiner wieder dahin kommen/ ohn / welche (mir gehorchen / die Egyptische Abgötterey fahren lassen/ und bey Zeiten) von hinnen (in Juda zum rechten Gottes-Dienst) fliehen.

II. Ungehorsam deß Volcks/ und Vertheidigung der Abgötterey.

15 DA antworten dem Jeremia alle Männer/die da wol wusten / daß jhre Weiber andern Göttern räucherten/(dieneten/) und alle Weiber / so mit grossen Hauffen da (für dem Propheten) stunden / sammt allem Volck/ die in EgyptenLand wohneten / und in (der Stadt) Pathros/ und sprachen:

16 Nach dem Wort/das du im Namen deß HERRN uns sagest / wollen wir dir nicht gehorchen.

17 Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort/ (das uns wol gefällt / das wir hiebevor zu thun gelobt haben/ v.25. und) das (noch) aus unserm Munde gehet / und wollen Melecheth (der Königin) deß Himmels räuchern / und derselbigen Tranck Opffer opffern / wie wir und unsere Vätter / unsere Könige und Fürsten gethan haben/ in den Städten Juda / und auff den Gassen zu Jerusalem / (nach unserer alten Religion/) da hatten wir auch Brot genug/und gieng uns wol/ und sahen kein Unglück. (*H. Luth. Melecheth heisset Wirckung. Deß Himmels Würckung ist/daß er Regen/Thau/Schnee/Frost/Eiß/Kälte/Hitze/ Liecht/Schein / und Summa allerley Wetter gibt / daß Melecheth woll möchte heissen/Wetter oder Gewitter deß Himmels. Die Jüden haben diesen Gottes-Dienst gehalten umb gut Wetters willen / wie der Text sagt / daß sie Brot und alle Gnüge gehabt haben / auff daß die Früchte vom Donner/Hagel/Blitz/Mehl Thau/ und andern Ungewittern unversehret / durch gut Wetter reichlich wüchsen / und zu rechter Zeit alles wol bekäme. Solchs Melecheths Stück ist bey uns S. Urban / der soll gut Wetter zum Wein geben / und S. Alexius wider den Donner und Blitz helffen/und dergleichen.*)

Jer. 7/18.

18 Sint der Zeit aber wir (deinem Wort gefolget/ und) haben abgelassen / Melecheth deß Himmels zu räuchern/ und TranckOpffer zu opffern / haben wir allen Mangel gelitten / und sind durch Schwert und Hunger umkommen.

19 Auch wenn wir (sprachen die Jüdischen Weiber) Melecheth (der Königin) deß Himels räuchern/ und TranckOpffer opffern / das thun wir ja nicht ohn unser (Obristen und unser eigen) Männer willen / daß wir derselbigen Kuchen backen/ und TranckOpffer opffern / sie (die Melecheth oder Himmels-Königin damit) zu bekümmern / (das ist/ zum Mitleiden und zur Hülffe zu bewegen/ *H. Luth. daß sie sich unser hertzlich annehme/ als umb unser grossen Noht willen bekümmert.*)

III. Gegen-Antwort Jeremiä wegen der Abgötterey.

20 DA sprach Jeremia zum gantzen Volck / beyde Männer und Weiber/ und allem Volck/ die jhm so (trotziglich) geantwortet hatten: (Wollet jhr der Melecheth nochmehr räuchern und dienen?)

21 Ich meine ja/ der HERR hab (hiebevor) gedacht an das Räuchern/ so jhr in den Städten Juda/ und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt/ sammt euren Vätern/ Königen/ Fürsten/ und allem Volck im Lande/ und hats zu Hertzen genommen / (er hats waar genommen/ und jhm mißfallen lassen/ und so lange zugesehen/ biß)

22 Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel (im Leben/) und Greuel (im Gottes-Dienst/) die jhr thätet. Daher auch euer Land zur Wüsten/ zum Wunder/ und zum Fluch worden ist / daß niemand drinnen wohnet/ wie es heutes Tages stehet.

23 Darumb daß jhr geräuchert (andern Göttern gedienet) habt / und wider den HERRN gesündiget/ und der Stimme deß HERRN nicht gehorchet / und in seinem Gesetz / Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt / darumb ist auch euch solch Unglück (zur Straffe) wiederfahren/ wie es heutes Tages stehet.

IV Straff-Predig wegen der Abgötterey.

24 UNd Jeremia sprach (weiter) zu allem Volck / und zu allen Weibern/(so dazumal zugegen waren:) Höret deß HERRN Wort alle jhr aus Juda / so in Egypten-Land sind.

25 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth / der GOtt Israel: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde (übel) geredt / (v.17.19.) und mit euren Händen (in der That auch) vollbracht/ das jhr sagt: Wir wollen unser Gelübde halten / die wir gelobt haben Melecheth (der Königin) deß Himmels / daß wir derselbigen räuchern und TranckOpffer opffern (jhr dienen/ und sie ehren.) Wolan jhr habt eure Gelübde erfullet/ und euer Gelübde gehalten.

26 So höret nun deß HERRN Wort / jhr alle aus Juda/ die jhr in Egypten-Land wohnet: Sihe/ ich schwere bey meinem grossen Namen / spricht der HERR/ (Ich will diß Volck alle zu Grunde vertilgen/) daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet (abgöttischer und heuchelischer Weise mehr von jhnen angeruffen) werden im gantzen Egypten-Land/ von etwa einem/) der da sagt/ [So waar der HErr HERR lebet.]

Jer. 1/12. c. 31/28.

27 Sihe/ Ich will über sie wachen (mit der Straff wacker und fertig hinder jhnen her seyn) zum Unglück / und zu keinem Guten / (das ist/ zu lauterm Unglück/) daß wer aus Juda in Egypten-Land ist / soll durchs Schwert und Hunger umbkommen/ biß ein Ende mit jhnen habe.

28 Welche aber (GOtt fürchten/ seinem Wort glauben/ und also) dem Schwert entrinnen (wollen/) die (können hier nicht bleiben/ da der HErr nicht Gnad / sondern lauter Straff ergehen lassen will/ sondern) werden doch aus Egypten-Land ins Land Juda wiederkommen müssen / (v.14. wiewol es geschehen wird) mit geringem Hauffen/ und (wenn dasselbe erfolget/) also werden denn alle die übrigen aus Juda / so in Egypten-Land gezogen waren / daß sie daselbst herbergten/ (und nicht auff GOttes Befehl wieder zurück ziehen wollen/) erfahren / weß Wort waar worden sey / meines (das ist/ des HErrn/ so durch mich geredt hat/) oder jhres.

29 Und zum Zeichen / (damit jhr nicht an meinem Wort zu zweiffeln habt/) spricht der HERR / daß ich euch an diesem Ort (mit schwerer Straff) heimsuchen will / damit jhr wisset / daß mein Wort soll waar werden über euch zum Unglück.

30 So spricht der HERR also: Sihe/ Ich will Pharao Haphra den (jetzigen) König in Egypten/ (nach weniger Zeit) übergeben in die Hände seiner Feinde / und derer/ die jhm nach seinem Leben stehen / (das ist/ deß Königs zu Babel und seines Heers/) gleich wie ich Zedekia den König Juda übergeben habe in die Hand Nebucad Rezar / deß Königs zu Babel/ seines Feindes/ und der jhm nach seinem Leben stund.

Nutz.

I. L. Von der übermachten schröcklichen Boßheit der Unglaubigen und Ungehorsamen/ daß sie auch (zu jhrem eigenen Verderben) in Abgöterey fallen/ und falschen Göttern dienen/ wie die Israeliten v.7/8. II. L. Von der teuffelischen Seelen-Blindheit der Abgöttischen/ in dem sie das äusserliche Glück und Wolstand den falschen Göttern zuschreiben / vers. 17/18. III. L. Daß deß abgöttischen Greuel-Wesens Straffe sey die Verwüstung Land und Leute/ die der einige wahre GOtt im Zorn endlich (wenn man sich nicht bekehret) ergehen lässet/ v.21/22.23. IV. L. Daß endlich GOttes Wort (ob jhm gleich widersprochen wird) waar erfunden / und alle Lügen zu Schanden werden müssen/ vers. 28.

Das fünff und viertzigste Capitel.

BEgreifft einen Unterricht / welchen GOtt durch Jeremiam dem Baruch gegeben/ in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit / da Baruch in Anfechtung gerahten/ als verfahre GOtt zuhart mit den Jüden. II. Bericht/ daß GOtt umb ihrer Sünde willen hinwegnehme / was er jhnen zuvor selbst gegeben. III. Sonderbarer Trost für Baruch.

I. Anfechtung Baruchs wegen deß Göttlichen Gerichts Jer. 36/4, 32.

1 DIß ist das Wort (der Weissagung/) so der Prophet Jeremia (aus deß HErrn Befehl) redet zu Baruch/ dem Sohn Neria/ (damals) da er (eben)

diese Rede (diese gantze Geschichte / und alle Weissagungen Jere-
mia) auff ein Buch schrieb / aus dem Munde Jere-
mia / (der sie jhm von Wort zu Wort vorsagte/) im vierdten
Jahr Jojakim/ des Sohns Josia deß Königs Juda/
und sprach:
2 So spricht der HERR Zebaoth / der GOtt Jsra-
el/ von dir Baruch.
3 Du sprichst / (weil du von so grossem Jammer hörest / so über
Juda kommen soll/und dich befürchtest/es möchte dich auch treffen:)
Weh (auch) mir / wie hat mir der HERR Jammer
über meinen (vorigen) Schmertzen (da ich nicht gnugsam be-
weinen kan deß Jojakim und seiner Hof-Leute Widerspenstigkeit)
zugefüget / ich seufftze mich müde / und finde keine
Ruhe.

II. Bericht Gottes daß es geschehe wegen der Sünde.

4 SAge jhm also: So spricht der HERR: Sihe/
was ich (erwehlet und) gebauet habe/ das breche ich
abe/ und was ich gepflantzet habe / das reute ich (wie-
der) aus sammt diesem gantzen meinem eigen Lan-
de/ (Jch ziehe das Volck Juda / welchem ich bißher so viel Gutes
erwiesen/ zu gebührlicher Straffe / jhr Land lasse ich verderben / die
Stadt Jerusalem und den Tempel daselbst zerstören.)

III. Sonderbarer Trost für Baruch.

5 UNd du begehrest dir grosse Ding / (daß es dir wolge-
hen/ und du groß Glück haben möchtest/) begehre es nicht.
Denn sihe / ich will Unglück kommen lassen über al-
les Fleisch/ (über alles Volck/) spricht der HERR / Aber
deine Seele (dein Leben) will ich dir (fristen/ und gleichsam)
zur Beute geben / an welchen Ort du (auch zu der Zeit)
ziehest.

Jer.21/9.

Nutz.

I. Daß man über den öffentlichen Jammer und Schaden im Lande/ billich traurt und klaget / mit Baruch / vers 2/3. II. Daß es bey GOtt stehe/ Gutes zu thun/ und Unglück zu schicken/ nach deme/ wie die Leute sich gegen jhm/ mit Gehorsam oder Ungehorsam erweisen/ vers.4. III. V. Daß man zur Zeit öffentlicher Land-Straffen/ mit geringem und erleidlichem Zustande in Gedult / gern zu frieden seyn soll/ v.5.

Das sechs und viertzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Jst ein allgemeiner Titel auff die folgende Capitel. II. Eine Weissagung wider Egypten/ daß NebucadNezar die Oberhand darinn bekommen/ und jhme niemand entfliehen werde. III. Eine neue Weissagung vorigen Inhalts. IV. Sonderlicher Trost für die Gefangene zu Babel/ wie sie GOtt noch von jhren Feinden erretten werde.

I. Weissagung wider alle Heyden.

1 DJß ist das Wort deß HERRN / das zu dem
Propheten Jeremia geschehen ist / wider alle
(benachbarte) Heyden / (daß er jhnen von der zukünffti-
gen Straffe weissagen sollte.)

Wider Egypten.

II. Weissagung wider Egypten vom Sia NebucadNezars.

2 WJder das Heer Pharao Necho / deß Königs in
Egypten / welches lag am Wasser Phrath zu
Charchemis / (in Meynung / das Königreich Babylonien zu
überfallen/ 2.B.Kön.23.v.29. 2.B.Chron.35.v.20.) das der
König zu Babel NebucadNezar (überfiel / und) schlug/
im vierdten Jahr Jojakim deß Sohns Josia/
deß Königs Juda.
3 Rüstet (euch jhr/ Egyptier/ so gut jhr könnet / jhr werdet doch
von den Babyloniern geschlagen werden / ja rüstet) Schild und
Tartschen/ und ziehet in den Streit.
4 Spannet Rosse an / und lasset Reuter auffsitzen/
setzt die Helm auff / und schärfft die Spiesse / und zie-
het Pantzer an.
5 Wie kommts aber/ daß ich sehe/ daß sie (die Egypti-
schen Krieger) verzagt sind/ und die Flucht geben/ und
jhre Helden erschlagen sind? Sie fliehen/ daß sie sich
auch nicht umb sehen / (über die Massen behende/) Schre-
cken ist umb und umb / spricht der HERR (der solches
durch mich den Propheten zuvor verkündigen lassen.)

Esa.19/12.

6 Der Schnelle kan (dem Feind) nicht entfliehen / noch
der Starcke entrinnen Gegen Mitternacht am Was-
ser Phrath (am Fluß Euphrate) sind sie (die Egyptier) gefal-
len/ und (von den Chaldæern) darnieder gelegt.
7 Wo ist nun der (König Pharao Necho aus Egypten/) so
herauff zog wie ein Strom/ (schnell und mit einem grossen
Heer/) und seine Wellen sich erhuben wie deß Was-
sers?
8 Egypten zog herauff wie ein Strom / und seine
Wellen erhuben sich wie deß Wassers / und sprach:
Jch will hinauff ziehen/ das Land bedecken / und die
Stadt (Charchemis am Euphrate) verderben / sammt de-
nen die drinnen wohnen.
9 Wolan (sagt der HErr/ jhr Egyptische Kriegs-Leute) sitzt auf
die Rosse / rennet mit den Wagen / lasset die Helden
ausziehen/ die Moren/ und aus Put / die den Schild
führen/ und die Schützen aus Lydia / (Jhr werdet doch
wider deß Königs zu Babel Kriegs-Heer nichts ausrichten/ sondern
von demselben geschlagen werden.)
10 Denn diß ist der Tag deß HErrn HERRN Ze-
baoth / ein Tag der Rache / daß er sich an seinen
Feinden räche / da das Schwert (der Chaldæer die Egy-
pter) fressen / und von jhrem Blut voll und truncken
werden (sehr viel Blut vergiessen) wird. Denn sie müssen
dem HErrn HERRN Zebaoth ein Schlacht-Opf-
fer werden / (sie werden von dem Heer der Chaldæer gemetzget
werden / wie das Vieh / so zum Opffer gebraucht werden soll / ge-
schlachtet wird/) im Lande gegen Mitternacht/ am Was-
ser Phrath.

Esa.34/5.6/8.

11 Gehe hinauff gen Gilead / und hole Salbe (die
Wunden zu heilen/ das ist/ suche alle Mittel/ wie du dich möchtest wie-
der auffrichten/) Jungfrau Tochter aus Egypten / (du
Königreich in Egypten/) Aber es ist umbsonst daß du viel
artzneyest/ du wirst doch nicht heil.

Jer.8/22. c.51/8.

12 Deine Schande (daß du von den Chaldæern bist geschla-
gen worden) ist unter die Heyden erschollen/ deines Heu-
lens ist das Land voll / denn ein Held fället über den
andern/ und liegen beyde miteinander darnieder.

III. Neue Weissagung voriges Inhalts.

13 DJß ist das Wort (der Weissagung) deß HERRN/
das er zu dem Propheten Jeremia redet / da
NebucadNezar der König zu Babel daher zog/ Egy-
pten-Land zu schlagen.
14 Verkündigets in Egypten (daß die Chaldæer ankom-
men/) und sagts an (in den fürnehmsten Städten) zu Mig-
dal / sagts an zu Noph / und Thachpanhes / und
sprecht: Stelle dich zur Wehre / denn das Schwert
wird fressen/ was umb dich her ist.
15 Wie gehets zu/ daß deine Gewaltigen (für den Chal-
dæern) zu Boden fallen / und mögen nicht bestehen?
Der HERR hat sie so gestürtzt.
16 Er macht/ daß jhr viel fallen / daß einer mit dem
andern darnieder liegt. Da sprechen sie/ (die den Egypti-
ern waren zu Hülffe kommen/ und sich von jhnen hatten werben las-
sen:) Wolauff / last uns wieder zu unserm Volck zie-
hen in unser Vater-Land/ für dem Schwert deß Ty-
rannen/ (deß Königs NebucadNezars.)
17 Daselbst schrey man (aus dem Chaldæer Heer) jhnen
nach / Pharao der König in Egypten liegt / er hat
sein Gezelt gelassen.
18 So waar als ich lebe / spricht der König (aller Köni-
ge/ 1.Tim. 6.v.15.) der HERR (der GOtt) Zebaoth heist/
Er (der König NebucadNezar / der das Egyptische Heer über win-
den soll) wird daher ziehen / so hoch wie der Berg Tha-
bor unter den Bergen ist / und wie der Carmel am
Meer ist / (das ist/ sehr mächtig und prächtig / wird auch andere
Königreiche durch seine Macht unter sich bringen.)
19 Nimm dein Wander-Geräthe / du Einwohnerin
Tochter Egypten / (sintemal du must ins Gefängniß wan-
dern/) denn Noph (deine Haupt-Stadt/ v.14.) wird wüste
und verbrannt werden / daß niemand drinnen woh-
nen wird.
20 Egypten ist (fett wie) ein sehr schönes Kalb / aber
es kommt von Mitternacht (aus Babylonien) der
Schlächter/ (nemlich NebucadNezar / der die Egyptier wie das
Vieh würgen wird.)
21 Und Tag-Löhner / so darinnen wohnen/ (*H.Luth.
Fürsten und Herren / so jhm dienen / und grossen Sold nehmen*
Auch andere geworbene Kriegs-Leute/ so von jhm gedinget/) sind
auch wie gemästete Kälber / aber sie müssen sich den-
noch wenden / flüchtig werden mit einander / und
werden nicht bestehen / denn der Tag jhres Unfalls
wird über sie kommen / nemlich die Zeit jhrer Heim-
suchung/ (in welcher ich sie im Zorn heimsuchen will.)

22 Sie (die Chaldæer) fahren daher / daß der Harnisch
brasselt (das ist/mit grossem Getümmel/) und kommen mit
Heers-Krafft / und bringen Aexte über sie / wie die
Holtz-Häuer.
23 Dieselbigen (die Chaldæer) werden hauen also in ih-
rem Wald/ [spricht der HERR/] daß nicht zu zehlen
ist / (sie werden unter das Egyptische Kriegs-Volck als in einen
Wald hauen / und unzehlich viel unter jhnen tödten/) denn jhr
(der Erschlagenen Egyptier) ist mehr weder Heuschrecken/
die niemand zehlen kan.
24 Die Tochter Egypten stehet mit Schanden/denn
sie ist dem Volck von Mitternacht (den Babyloniern)
in die Hände gegeben.
25 Der HERR Zebaoth der GOtt Jsrael spricht:
Sihe/ich will heimsuchen den Regenten (*H.Luth. Den
Meister/der es alles angibt und regieret / dardurch die Leute ernehret
und beschützet werden/ Sprichw.Sal.8.v.30.*) zu No / (in der-
selben Haupt-Stadt Egypti am Meer gelegen/) und den Pha-
rao / und Egypten sammt seinen Göttern und Kö-
nigen/(sammt seinen Fürsten/) Ja Pharao/ mit allen die
sich auff jhn verlassen.
26 Daß ich sie gebe in die Hände denen / die jhnen
nach jhrem Leben stehen / und in die Hände Nebu-
cadNezar deß Königs zu Babel / und seiner Knech-
te. Und darnach (nach viertzig Jahren/Ezech.29.v.11.) sollt
du (O Egypten / wieder) bewohnet werden / wie vor
Alters/spricht der HERR.

IV. Trost für die Gefangene zu Babel. Esa 41/13. 14. c.43/5. Jer.30/10.

27 ABer du mein Knecht Jacob / fürchte dich nicht/
und du Jsrael (du mein Volck Jsrael) verzage nicht.
Denn sihe/Jch will dir aus fernen Landen / und dei-
nem Saamen aus dem Lande seiner Gefängniß
helffen/daß Jacob soll wieder kommen / und in Frie-
de seyn / und die Fülle haben / und niemand soll jhn
schrecken.

Jer.30/11.

28 Darumb fürchte dich nicht / du Jacob / mein
Knecht / spricht der HERR / denn ich bin bey dir (in
allen Trübsalen.) Mit allen Heyden / dahin ich dich ver-
stossen habe / will ichs ein Ende machen / aber mit
dir will ichs nicht ein Ende machen / sondern ich
will dich züchtigen mit Masse / auff daß ich dich nicht
ungestrafft lasse / (nicht aber in meinem Zorn und Grimm/
daß ich dich gäntzlich wollte auffreiben.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt ein HErr deß gantzen Erdkreises sey / und alle Heyden und Völcker/nach jhrem Verdienst/bedräue und straffe / v.1. II. III. L. Von der unfehlbaren Warheit der Göttlichen Dräuung / wie allhie die Erfüllung deß Worts GOttes wider Egypten bald vorher gesetzt wird / v.2–13. IV. T. Daß GOtt seine Kirche zwar straffe und züchtige / doch es aber nicht gar aus mit jhr werden lasse/sondern wieder Gnade einwende/v.27/28.

Das sieben und viertzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung wider die Philister / und Tyrum und Sydon zur Zeit Zedekiæ: Und diß in dreyen Theilen. I. Jst der Eingang und Jnhalt II. Der Beweiß oder die Erklärung/da der Haupt-Städte im Lande gedacht wird/Gaza und Ascalon. III. Der Beschluß / daß es nicht anderst seyn könne.

I. Weissagung wider die Philister/etc. Esa 25/15. Amos 1/6.

1 DJß ist das Wort (der Weissagung) deß HERRN/
das zum Propheten Jeremia geschach / wi-
der die Philister / ehe denn Pharao (der König
in Egypten jhre Haupt-Stadt) Gaza schlug.

II. Erklärung solcher Weissagung Esa 8/7. c.28/2.

2 SO spricht der HERR: Sihe/ es kommen (Kriegs-
Leute so viel und starck wie) Wasser herauf von Mitter-
nacht / die eine Flut machen werden / und beyde (das
Philister-) Land und was drinnen ist / beyde Städte
und die so drinnen wohnen / wegreissen werden / daß
die Leute werden schreyen / und alle Einwohner im
Lande heulen.
3 Für dem Getümmel jhrer starcken Rosse / so da
her traben/und für dem Rasseln jhrer Wagen / und
Poltern jhrer Räder / daß sich die Väter nicht wer-
den umbsehen nach den Kindern / so verzagt werden
sie seyn.

Esa.23/1. Jer.25/22. Ezech.26/2. 5.B.Mos. 2/23. Amos 9/7.

4 Für dem Tage / so da kommt / zu verstören alle
Philister / und auszureuten Tyrum und Zidon/
sammt jhren andern Gehülffen. Denn der HERR
wird die Philister / die das Ubrige sind aus der Jn-
sulen Caphthor/verstören.
5 Gaza wird kahl werden / (alles Schmucks und Zierde
beraubet werden/) und Ascalon sammt den Ubrigen in
jhren Gründen verderbet.

III. Beschluß vom unvermeidlichen Rath Gottes.

6 WJe lange ritzest du dich? (auff deine Heydnische Art in
deinen Nöthen/*H.Luth. für Leid / als die thun/so über einen
Todten sich ritzen / welches Moses verboten / 3.B.Mos.19.v.27.
5.B.Mos.14.v.1.* und sprichst in deinem Schmertzen:)
7 O du Schwert deß HERRN! wenn willt du
doch auffhören? Fahre doch in deine Scheide / und
ruhe/und sey still.
8 Aber wie kanst du auffhören / (antwortet Jeremias/)
weil der HERR dir Befehl gethan hat wider Asca-
lon / und dich wider die Anfurth am Meer (die Städte
am Meer/als Gaza/Tyrus/ Sidon/und das gantze Land der Phili-
ster) bestellet.

Nutz.

I. BEsihe Cap.46. II. III. II. L. Daß Furcht und Schrecken vor dem Feinde/eine Straff GOttes sey/v.2/3. III. L. Daß/ wenn GOtt nicht will/ man sich vergeblich bemühe/Friede zu machen/v.6/7.

Das acht und viertzigste Capitel.

HAelt in sich die Weissagung wider die Moabiter / in vier Theilen. I. Jst der Eingang und Jnhalt. II. Die Erzehlung oder Erklärung/da sonderlich Meldung geschicht der Städte Nebo/ Madmen/und Horonaim/so die fürnehmsten im Lande waren. III. Der Beweiß / daß es jhr Hochmuth und Abgötterey also verdienet/und GOtt billich straffe. Da etliche artliche Gleichnissen eingeführet werden. IV. Der Beschluß.

I. Weissagung wider die Moabiter. Esa.15/1. c.16/2. Ezech.25/9 Amos 2/1.

1 W(Eissagung) wider Moab. So spricht der
HERR (der GOtt) Zebaoth/der GOtt Jsra-
el: Wehe der Stadt Nebo / (der vornehmsten
Stadt im Moabitischen Lande/) denn sie ist zerstöret / und
liegt elend / Kiriathaim (so auch im Moabiter Lande gelegen)
ist gewonnen/die Feste stehet elend und ist zurissen.

II. Erklärung derselben.

2 DEr Trotz Moab ist aus / den sie an Hesbon hat-
ten / (sie werden auff diese jhre veste Stadt nicht mehr trotzen
können / denn sie soll auch vom Feinde zerstöret werden/) denn
man gedenckt (in der Chaldæer Heer) Böses wider sie/
nemlich/ kommt / wir wollen sie ausrotten / daß sie
kein Volck mehr seyn. Und du (schöne Stadt) Madmen
must auch verderbt werden / das Schwert wird hin-
der dich kommen.
3 Man höret ein Geschrey (auffm Gebirge) zu Horo-
naim / von Verstören und grossem Jammer.
4 Moab ist zerschlagen / man höret jhre Jungen
schreyen.
5 Denn sie gehen mit Weynen den Weg hinauff
gen Luhit / und die Feinde hören ein Jammer Ge- Esa.15/5.
schrey/den Weg von Horonaim herab-
6 Nemlich (also wird einer zu dem andern sagen:) Hebt euch
weg (von diesem Ort aus dem Lande Moab/) und errettet
euer Leben (mit der Flucht.) Aber du wirst seyn wie die
Heide in der Wüsten / (verachtet und elend / gantz Hülff-und
Trostloß/Jer.17.v.6.)

III. Ursach solcher Straffe.

7 DArumb/daß du dich auff deine Gebäude verläs-
sest/und auff deine Schätze / sollt du auch (von den
Chaldæern) gewonnen werden/und Camos (dein Abgott/
4.B.Mos.21.v.29. 1.B.Kön.11.v.7.) muß hinaus gefan-
gen (gen Babel) wegziehen / sammt seinen Priestern
und Fürsten.
8 Denn (NebucadNezar) der Verstörer (von Babel) wird
über alle (deine) Städte kommen/daß nicht eine Stadt
(seinem Grimm) entrinnen wird. Es sollen beyde die
Gründe (die Städte so in den Gründen liegen) verderbet/
und die Ebenen (die Städte so auff der Ebene liegen) verstö-
ret werden/denn der HERR hats gesagt.
9 Gebet Moab Federn (zur Flucht/) Er (Moab/nemlich das
Volck Moab) wird ausgehen / (und so schnell davon lauffen/)
als flöge er / und jhre Städte werden wüste liegen/
daß niemand drinnen wohnen wird.
10 Verflucht sey (jederman unter den Chaldæern/) der deß
HERRN Werck (die gedräuete Straff an den Moabitern
zu verüben) lässig thut / verflucht sey der sein Schwert
auffhält / daß nicht (der Moabiter) Blut (dürstiglich)
vergiesse.

11 Moab ist von seiner Jugend auff (da es ein Volck zu
seyn anfienge) sicher gewest / und auff seinen Hefen stille
gelegen / und ist nie aus einem Faß ins andere ge-
gossen / (das Volck Moab ist niemals aus seinem Lande getrie-
ben worden/) und nie ins Gefängniß gezogen. Dar-
umb ist sein Geschmack (Wolstand und Herrlichkeit) jhm
blieben/ und sein Geruch nicht verändert worden/
(gleichwie ein unabgezogener Wein seine Stärcke und Schmack de-
sto länger behält.)
12 Darumb sihe/spricht der HERR: Es kommt die
Zeit / daß ich jhnen will Schröter schicken / die sie
ausschroten sollen/und jhre Faß ausleeren/und jhre
Lägeln zerschmettern/(Gleicher Weise wie der Wein von den
Wein-Schrötern wird ausgeschrotet / die Fässer geleeret und zer-
schmettert / also sollen die Moabiter von den Chaldæern beraubet/
geplündert und verderbet werden.)
13 Und Moab soll über dem (falschen Gottes-Dienst / so sie
dem) Camos (leisten) zu Schanden werden / gleichwie
das Hauß Israel (das Volck der zehen Stämme) über Be-
thel (über dem güldenen Kalbe/zu Bethel auffgerichtet/und andern
Abgöttern/ denen es dienete/) zu Schanden (und ins Gefängniß
geführet) worden ist/ darauff (auff welchen jhren Abgöttischen
Gottes-Dienst/ in dem sie die güldene Kälber auff Jerobeams Be-
fehl ehreten/) sie sich doch verliessen.

1.B.Kön. 12/20.

14 Wie dörfft jhr (Moabiter vorm Treffen euch euerer Macht
rühmen und) sagen: Wir sind die Helden (von Alters her/)
und die rechten Kriegs-Leute? (so nicht zu dämpffen sind.)
15 So doch Moab muß verstöret / und jhre Städte
erstiegen (und in den Brand gestecket) werden / und jhre
beste Mannschafft zur Schlacht-Banck herab gehen
müssen/ spricht der König (aller Könige/) welcher heisset
der HERR (der GOtt) Zebaoth.
16 Denn der Unfall Moab wird schier kommen / und
jhr Unglück eilet sehr/(ist sehr nahe.)
17 Lieber habt doch Mitleiden mit jhnen/ die jhr umb
sie her wohnet / (jhre Benachbarte/) und jhren Namen
(Ruhm und Macht) kennet/und sprecht: Wie ist die star-
cke Ruthe / und der herrliche Stab (der Königliche
Scepter) so zubrochen?
18 Herab (vom Thron) von der Herrlichkeit/du Tochter
(Moab/) die du (in der Residentz-Stadt) zu Dibon woh-
nest/ und sitze in der Dürre / (im Elende/in Noh und Man-
gel/) denn der Verstörer Moab (der König zu Babel) wird
zu dir hinauff kommen/und deine Festen zureissen.

Esa.47/1.

19 Tritt auff die Strassen/und schau/ (sihe dich umb nach
Hülffe/) du Einwohnerin Aroer / (welches gewesen eine vor-
nehme Stadt in Moab / am Fluß Arnon gelegen / 5.B.Mos.2.v.
36.) frage die / so da (aus der unglücklichen Schlacht) fliehen
und entrinnen / und sprich: Wie gehets? (wie ist der
Streit auff unser Seite abgeloffen? So wird man antworten:)
20 Ach Moab ist verwüstet und verderbet! heulet und
schreyet/ sagets an (dem gantzen Volck Moab) zu Arnon/
(an den Moabitischen Grentzen/ an welchen dieser Fluß seinen Gang
gehabt/4.B.Mos.21.v.13.) daß Moab verstöret sey.
21 Die (von GOtt zugeschickte) Straffe ist über das ebene
Land gangen/nemlich über (die Stadt) Holon/Jahza/
Mephaat.
22 Dibon/Nebo/Beth Diblathaim/
23 Kiriathaim/Beth Gamul/Bethmeon/
24 Kirioth/Bazra / und über alle Städte im Lande
Moab/sie liegen ferne oder nahe.
25 Das Horn Moab ist abgehauen/ und jhr Arm ist
zubrochen / (jhre Macht ist geschwächt / und jhre feste Städte
sind zerstöret/) spricht der HERR.
26 Macht sie (Moab / vom Kelch deß Zorns GOttes) trun-
cken/ [denn sie hat sich wider den HERR erhoben/]
daß sie (als über-truncken) speyen/ und die Hände ringen
(zusammen schlagen) müsse / auff daß sie auch zum Ge-
spött werde.

Esa.63/6. Jer.25/27.

27 Denn Israel hat (in seiner Noth) dein Gespött seyn
müssen / als wäre er unter den Dieben gefunden/
(und widerführe jhnen diese Straffe billich/) und weil du sol-
ches wider sie redest/ sollt du auch weg müssen.

28 O jhr Einwohner in Moab! (weil die Gefahr so groß ist/
so) verlasset die Städte (für Furcht/wegen Ankunfft deß frem-
den Kriegs-Volcks der Chaldæer/) und wohnet in den Fel-
sen / (wo jhr nur könnet/) und thut (in dieser Noht) wie die
Tauben/ so da nisten in den holen Löchern.
29 Man hat jmmer (viel) gesagt von dem stoltzen Mo-
ab / (von seiner starcken Macht / und) daß er sehr stoltz sey/
hoffärtig/ hochmütig/ trotzig und übermüthig.

Esa.16/6.

30 Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen (wider
andere Länder gefasseten) Zorn wol/ (die er unterdrucken will/)
daß er nicht so viel vermag/ (wie er zwar dräuet/) und un-
terstehet sich mehr zu thun/ denn sein Vermögen ist.
31 Darumb muß ich (Jeremias) über Moab (wegen der
grossen vorstehenden Niederlag der Moabiter) heulen / und
(sonderlich) über das gantze Moab schreyen / und über
die Leute zu Kir-Heres (der Stadt in Moab / Esa.16.v.11.)
klagen.
32 Ich muß über dich Israel / du Weinstock zu Sib-
ma/(welches gewesen eine Stadt in Moab/da es viel Wein-Wachß
geben/) weynen/ denn deine Reben sind über das Meer
gefahren/ und biß ans Meer Jaeser kommen / (deine
Weinberge sind jämmerlich verwüstet/ und dein Vorraht von den
Feinden weggeführet worden/) der Verstörer (dein Feind der
König NebucadNezar) ist in deine Ernde und WeinLese
gefallen.

Esa.16/9.

33 Freude und Wonne ist aus dem Felde weg / und
aus dem Lande Moab / und man wird keinen Wein
mehr keltern / (so sehr öde wird das Land seyn/) der Wein-
Treter wird nicht mehr sein Lied singen.
34 Von deß Geschreyes (und Jammers) wegen (so sie alß-
denn im Lande sehen werden/ von einem Ende biß zum andern/) zu
Hesbon biß gen Eleale / welches biß gen Jahza er-
schallet / von Zoar an / der drey jährigen Kuh / (*H.
Luth. das Reich Moab ist wie eine drey jährige Kuh / starck / reich/
trächtig/voll Güter und Leute/*) biß gen Horonaim/ denn
auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

Esa.15/4.5. Esa.15/6.

35 Und ich will [spricht der HERR] in Moab damit
ein Ende machen / daß sie nicht mehr auff den Höhen
opffern/ und jhren Göttern räuchern sollen.
36 Darumb (zürnet und) brummet (gleichsam) mein Hertz
(für Grimm) über Moab/ wie eine Tromete/ und über
die Leute zu Kir-Heres brummet mein Hertz / wie ei-
ne Tromete / denn sie habens übermacht / darumb
müssen sie zu Boden gehen.

Esa.16/11.

37 Alle Köpffe werden kahl seyn / (sie werden wegen jhres
Unglücks groß Leid tragen/) und alle Bärte abgeschoren/
alle Hände zuritzt / und jederman wird Säcke anzie-
hen (es wird sehr grosser Jammer im Lande seyn.)

Jer.47/5.

38 Auff allen Dächern und Gassen / allenthalben in
Moab wird man klagen / denn ich (der HERR) habe
Moab zubrochen/ wie ein unwehrtes Gefäß/ spricht
der HERR.
39 O wie ist sie (das Land Moab) verderbet! wie heulen
sie (die Moabiter/) wie schändlich hängen sie (in der Flucht)
die Köpffe / und Moab ist zum Spott und zum
Schrecken worden/ allen so umb sie her wohnen.
40 Denn so spricht der HERR: Sihe/er (der Feind/der
König von Babel) fleuget daher wie ein Adler/ und brei-
tet seine Flügel aus über Moab.

Jer.49/22.

41 Kiriath ist gewonnen / und die festen Städte sind
eingenommen / und das Hertz der Helden in Moab
wird zur selbigen Zeit seyn / wie einer Frauen Hertz
in Kinds-Nöthen/ (das ist / sehr zaghafftig.)
42 Denn Moab muß (aus GOttes gerechtem Gericht / von
dem Feinde umb seiner Sünde willen) vertilget werden / daß
sie kein Volck mehr seyn / darumb daß es sich wider
den HERRN erhoben hat.
43 Furcht/ Grube und Strick kommt über dich / du
Einwohner in Moab / spricht der HERR.

Esa.24/17.18.

44 Wer der Furcht entfleucht / der wird in die Gru-
ben fallen / und wer aus der Gruben kommt / der
wird im Strick gefangen werden. Denn ich will über
Moab kommen lassen ein Jahr jhrer (schrecklichen)

Heimsuchung / (der grossen Straff / damit ich sie belegen will/)
spricht der HERR.
45 Die aus der Schlacht entrinnen (für der Macht deß
Feindes/) werden Zuflucht suchen (in der Festung) zu Hes-
bon / Aber es wird ein Feuer (GOttes Zorn Straff nach
Hesbon kommen/und) aus Hesbon (weiter umb sich greiffen/)
und eine Flamme aus Sihon gehen / welche die Oer-
ter in Moab / und die Kriegische (unruhige stoltze) Leute
verzehren wird.
46 WEh dir Moab / verlohren ist das Volck (so dem
Abgott) Camos (dienet) denn man hat (unter den
Chaldæern /) deine Söhne und Töchter genommen/
und gefangen weggeführet.
47 Aber in der zukünfftigen Zeit (in den letzten Tagen)
will ich die Gefängniß Moab wenden / spricht der
HERR. (Welches zur Zeit deß Messiæ im Neuen Testament er-
füllet worden/ da die Moabiter / so wol als andere Heydnische Völ-
cker / durch die Predigt deß Evangelii zum Reich Christi beruffen/
und aus der geistlichen Gefängniß der Sünde / deß Teuffels / und
deß Todes sind erlöset worden.) Das sey gesagt von der
Straffe über Moab.

IV. Beschluß.

Nutz.

I. L. Von GOttes herrlicher Majestät/ in dem er/ der HErr Zebaoth/ das ist/ der HErr der Herrschaaren (aller erschaffenen Dinge im Himmel und auff Erden/ 1.B.Mos. 2/1.) genennet wird/ vers. 1. II. L. Daß sich in Kriegs-Noth auff veste schöne Städte/ (welcherley Hesbon und Madmen war) ausser GOtt nicht zu verlassen/ v. 2. III. W. Für Hochmütigkeit und Trotz/ welches unter andern eine Ursache der Moabiter Untergang gewesen/ v. 29. IV. L. Daß aus allen Völckern Christi Reich gesamlet worden/ welches/ so viel die Moabiter betrifft/ durch die Abwendung ihres Gefängniß angedeutet/ v. 47.

Das neun und viertzigste Capitel.

BEgreifft fünff unterschiedliche Weissagungen wider fünff Heydnische Völcker. I. Wider die Ammoniter / daß ihr Abgott Malchom gestürtzet/ und die Städte/ Rabbath/ Hesbon/ Ai/ etc. zerstöret werden sollten. II. Wider die Edomiter/ oder die Themaniten/ die Bürger zu Dedan/ Bazra/ etc. III. Wider Damascum/ oder die Syrer / und andere Städte in Syria / Hamath/ Arpad/ etc. IV. Wider die Kedarener/ oder Araber/ oder Ismaelitern. V. Wider Elam/ oder Persiam.

I. Wider die Ammoniter, Ezech. 21. 28. c. 25/2. Amos 1/13

1 WIder die Kinder Ammon spricht der HERR
also: (Was haben die Ammoniter für Ursache/ daß sie
der Israeliter Erbe/ das Land Gilead / eingenommen ha-
ben?) Hat denn Israel nicht (selber so viel) Kinder / oder
hat er keinen Erben/ (daß sie es besetzen können?) Warumb
besitzt denn (das Volck Ammon/ so dem Abgott) Malchom
(dienet / 1.B. Kön. 11. vers. 5.) das Land / (so dem Stamm)
Gad (im Loose worden/) und sein Volck wohnet in jener
Städten?
2 Darumb sihe / es kommt die Zeit / spricht der
HERR / daß Ich will ein Kriegs Geschrey erschal-
len lassen über Rabbath (die Königliche Residentz-Stadt)
der Kinder Ammon/ daß sie soll auff einem Hauffen
wüste liegen / und ihre Töchter (andere zugehörige Städte
und Flecken) mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel
soll besitzen die (jenigen / das ist/ deren Land/) von denen sie
besessen waren / (welche jhnen jhr Land eingenommen hatten/)
spricht der HERR.
3 Heule/ O Hesbon! (du Stadt der Moabiter / jhr Benach-
barten umb Ai/) denn Ai (die vornemste Stadt nach Rabba in
der Ammoniter Land) ist verstöret / schreyet jhr Töchter
(jhr zugehörige Aempter in die Regierung gen) Rabba/ und zie-
het Säcke an / klaget und laufft auff den Mauren
herumb / denn Malchom (der Ammoniter Abgott) wird
gefangen weggeführet / sammt seinen Priestern und
Fürsten.
4 Was trotzest du auff deine Auen? (auff dein schönes
reiches und fruchtbares Land/) deine Auen sind versäufft/
(dein Land ist verwüstet und verdorben/) du ungehorsame
Tochter / die du dich auff deine Schätze verlässest/
und sprichst in deinem Hertzen: Wer darff sich an
mich machen? (denn ich kan mit meinen grossen Schätzen bald
groß Volck werben/ und aller Feindseeligkeit begegnen.)
5 Sihe, spricht der HErr HERR (der GOtt) Zeba-
oth/ Ich will Furcht über dich kommen lassen / von
allen die umb dich her wohnen / daß ein jeglicher sei-
nes Weges für sich hinaus gestossen werde/ und nie-
mand sey/ der die Flüchtigen samle.

6 Aber darnach will ich wieder wenden das Gefang-
niß der Kinder Ammon/ spricht der HERR. (Welches
auch im Neuen Testament zur Zeit deß Messiæ erfüllet worden/
gleichwie die Weissagung von den Moabitern/ Cap. 48. v. 47.)
7 (Weissagung) wider Edom / (wider die Edomiter / Esaus
Nachkommen.)
SO spricht der HERR / (der GOtt) Zebaoth: Ist
denn keine Weißheit mehr zu Theman? (bey den
Edomitern / derer sie sich bißher so mannigfaltig gerühmet haben/
Obad. v. 8. Theman ist gewesen deß Esaus Enckel oder Sohns
Kind/ 1.B.Mos. 36. v. 15. von welchem die Stadt Theman diesen
Namen bekommen.) Ist denn kein Rath mehr bey den
Klugen (in Edom/ daß sie könnten Rath finden/ wie sie dem vor-
stehenden Unglück entfliehen möchten?) Ist jhre Weißheit so
lose? (Ist nun kund worden / daß es so gar nichts sey mit jhrer
Weißheit?)

II. Wider die Edomiter. Ezech. 25/12. Amos 1/11

8 Fliehet / wendet euch / und verkriechet euch tieff/
ihr Bürger zu Dedan / (welche den Edomitern benachbart
waren/ und von der Ketura/ Abrahams anderm Weibe / jhren Ur-
sprung hatten/ 1.B.Mos. 25. v. 3.) Denn ich lasse einen Un-
fall über Esau (über die Edomiter) kommen / die Zeit sei-
ner (schrecklichen) Heimsuchung (ist vorhanden.)
9 Es sollen Wein Leser (Feinde und Räuber / die wie Wein- Obad. v. 5.
Leser alles hinweg nehmen/) über dich kommen / die dir kein
Nach Lesen (wenig übrig) lassen/ und Diebe deß Nachts
sollen über dich kommen / die sollen jhnen gnug ver-
derben.
10 Denn ich habe Esau (das ist / sein Land / für dem Feinde)
entblösset/ und seine heimliche Ort geöffnet / daß er
sich nicht verstecken kan / sein Saame/ seine Brüder/
und seine Nachbaren (die Moabiter und Ammoniter) sind
verstöret/ daß jhr keiner mehr da ist.
11 Doch was übrig bleibet von deinen Wäisen / (deren
vielleicht eine grosse Anzahl bleiben möchten/) denen will ich das
Leben gönnen / und deine Wittwen (deren Männer von
den Babyloniern getödtet) werden auff mich hoffen.
12 Denn so spricht der HERR: Sihe / die jenigen/
(das ist etliche fromme Jüden/) so es nicht (so arg wie das Volck Jer. 25/29.
Edom) verschuldet hatten / den (Zorn-) Kelch (GOttes) 1. Pet. 4/17.
zu trincken / müssen trincken / und du solltest unge-
strafft bleiben? Du sollt nicht ungestrafft bleiben/
sondern du must auch trincken.
13 Denn ich habe bey mir selbst geschworen / spricht
der HERR / daß Bazra (die Haupt-Stadt in Edom) soll
(von den Feinden zerstöret/ und) ein Wunder / Schmach/
Wüste und Fluch werden / und alle jhre (Aempter und
zugehörige) Städte eine ewige Wüste.
14 Ich (Jeremias) habe (durch die Offenbarung) gehöret vom Obad. v. 1.
HERRN / daß eine Botschafft unter die Heyden
(die Chaldæer gen Babel) gesandt sey / (daß GOtt selber die
Chaldæer beruffen habe / und gesagt:) Samlet euch (jhr frem-
den Völcker/) und kommt her wider sie (die Edomiter/)
machet euch auff zum Streit/ (denn jhr sollt einen herrlichen
Sieg und stattlichen Raub davon tragen.)
15 Denn sihe / ich habe dich (Edom) gering gemacht
unter den Heyden/ (den Chaldæern/) und verachtet un-
ter den Menschen/ (das ist/ deinen Feinden / daß sie sich für dei-
ner Macht und Weißheit nicht fürchten.)
16 Dein Trotz und deines Hertzen Hochmuth (daß du
dich auff deine Macht und Weißheit verläst) hat dich betrogen/
weil du in Felsen-Klüfften wohnest / und hohe Ge-
birge (viel hohe Festungen) innen hast. Wenn du denn
gleich dein Nest so hoch machtest/ als der Adler / (das
ist/ sehr hoch/) dennoch will ich dich von dannen herun-
ter stürtzen/ spricht der HERR.
17 Also soll (das Land) Edom wüste werden / daß alle
die/ so fürüber gehen / sich wundern und pfeiffen wer-
den über alle jhre Plage.
18 Gleichwie Sodom und Gomorra / sammt jhren 1.B.Mos. 19/24. 25.
Nachbarn (Adama und Zeboim / 5.B.Mos. 29. v. 23.) umb Jer. 50/40.
gekehret ist/ spricht der HERR/ daß niemand daselbst
wohnen/ noch kein Mensch drinnen hausen soll.
19 Denn sihe/ er (der Feind/ der König zu Babel / so Edom zer- Jer. 50/44.

stören wird/) kommt herauff wie ein Löwe/ (starck und muthig) vom stoltzen Jordan her / (den Jordan nennet er einen stoltzen Fluß/ weil er pfleget auff zuschwellen/ und überzulauffen/ Jos. 3. v. 15.) wider die festen Hürden / (Schlösser und Städte Edom.) Denn ich will jhn (den Feind) daselbst her (durch das Jüdische Land) eilends lauffen lassen. Und wer weiß/ wer der Jüngling ist / (das ist/ der junge tapffere Held / oder der Außerwehlte/ den ich zu meiner Rache erkohren habe/) den ich wider dich (das Land Edom) rüsten werde? (*H. Luth. diß ist der grosse Alexander / der alle Land soll gewinnen.*) Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern / (mir fürschreiben/ wie/ wenn / oder durch wen ich straffen solle?) Und wer ist der Hirte/ (der mächtige König und Potentat/) der mir widerstehen kan?

20 So höret nun den Rathschlag deß HERRN/ den er über Edom hat / (von der Straffe/ so er über die Edomiter beschlossen hat/) und seine Gedancken die er über die Einwohner in (der Festung) Theman (beschlossen/ und offenbaret) hat. Was gilts/ ob nicht die Hirten Knaben (*H. Luth. der Haupt-Leute und Fürsten Volck/ Denn die Hirten heissen hie allenthalben Fürsten / die da weyden sollen die Frommen / und straffen die Bösen/) sie schleiffen werden / und jhre Wohnung zerstören.

21 Daß die Erden beben wird/ wenns in einander fället / und jhr Geschrey wird man am Schilff-Meer (sehr weit von dannen) hören.

22 Sihe/ er (der König zu Babel kommt/ und) fleucht herauff wie ein Adeler / (er eilet geschwind/) und wird seine Flügel (hier) ausbreiten über (die Königliche Residentz-Stadt) Bazra / (v. 13.) Zur selbigen Zeit wird das Hertz der Helden in Edom seyn / wie das Hertz einer Frauen in Kindes-Nöthen / (sie werden sehr verzagt seyn.)

Amos 1/3. III. Wider Damascum.

23 (Weissagung) wider Damascon / (das ist/ wider die Syrer/ deren Haupt-Stadt Damascus ist.)

HEmath und Arpad (die beyde vornehme Städt im Königreich Syrien / dadurch allhie dasselbe gantze Königreich angedeutet wird/) stehen jämmerlich / sie sind verzagt/ denn sie hören ein böse Geschrey/ (von der Ankunfft jhrer Feinde/ der Chaldæer/) Die am (Mittelländischen) Meer wohnen/ sind so erschrocken / daß sie nicht Ruhe haben (und sicher wohnen) können.

24 Damascus (das Haupt in Syrien) ist verzagt (für den Chaldæern/) und gibt die Flucht / sie zappelt und ist in Aengsten und Schmertzen / wie eine Frau in Kinds-Nöthen / (sie ist in sehr grossen Aengsten.)

25 Wie? Ist sie nun nicht verlassen / die berühmte und fröliche Stadt (Damascus?)

26 Darumb werden jhre junge Mannschafft auff jhrer Gassen (von dem Feinde geschlagen werden / und) darniederliegen/ und alle jhre Kriegs Leute untergehen/ zur selbigen Zeit/ spricht der HERR (der GOTT) Zebaoth.

27 Und ich will die Mauren zu Damasco mit Feuer anstecken / daß es die (köstlichen) Palläste Benhadad (deß grossen Königs in Syrien) verzehren soll.

IV. Wider die Kedarener/ Araber/ 22.

28 (Weissagung) wider Kedar / (wider die Ismaeliten) und die Königreiche Hazor / (die benachbarte Herrschafften in Arabien/) welche Nebucad Nezar der König zu Babel schlug.

SO spricht der HERR: Wolauff (jhr Babylonier) ziehet herauff in Kedar / und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29 Man wird jhnen jhre Hütten (darinnen sie sich auffhalten) und Heerde nehmen / (die Babylonier werden jhnen all jhr Haab und Gut nehmen/) jhre Gezelte / alle Geräthe und Kamelen werden sie wegführen / und man wird schrecklich über sie ruffen umb und umb.

30 Fliehet/ hebet euch eilends davon / verkriechet euch tieff/ jhr Einwohner in Hazor / spricht der HERR/ denn Nebucad Nezar der König zu Babel hat etwas im Sinn wider euch/ und meynet euch.

31 Wolauff (jhr Babylonier) ziehet herauff wider ein Volck / das gnug hat/ und sicher wohnet / spricht der HERR / Sie haben weder Thür noch Riegel/ (Sie wohnen in keinen vermaureten Städten und Festungen / sondern ligen in Hütten und Gezelten auffm Felde/) und wohnen alleine/ (sie haben keine Gehülffen oder Bunds-Genossen.)

32 Ihre Kamelen sollen geraubet und die Menge jhres Viehes genommen werden/ und ich will sie zerstreuen in alle Winde die in den Winckeln wohnen/ und von allen Orten her will ich jhr Unglück über sie kommen lassen/ spricht der HERR.

33 Daß Hazor soll eine Drachen Wohnung/ und eine ewige Wüste werden / daß niemand daselbst wohne/ und kein Mensch drinnen hause.

V. Wider Elam oder Persiam. Jer. 25/25.

34 DIß ist das Wort deß HERRN / welches geschach zu Jeremia dem Propheten / wider Elam / (der Persier Land/) im Anfang des Königreichs Zedekia/ deß Königs Juda/ und sprach:

35 So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Sihe ich will den Bogen Elam (die Macht der Persier/ welche gute Bogen-Schützen geben/) zubrechen/ jhre fürnehmste Gewalt.

36 Und will die (Feinde schnell und ungestümm wie die) vier Winde/ aus den vier Oertern deß Himmels (aus allen Ecken und Enden der Welt) über sie kommen lassen/ und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen/ daß kein Volck seyn soll / dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37 Und ich will Elam verzagt machen für jhren Feinden / und denen die jhnen nach jhrem Leben stehen/ und Unglück über sie kommen lassen / mit meinem Grimmigen Zorn/ spricht der HERR/ und will das Schwert hinder jhnen her schicken / biß ich sie auffreibe.

38 Meinen (Richter-) Stuhl will ich in Elam setzen/ (Ich will mein Gericht ergehen lassen/) und will beyde den König und die Fürsten daselbst umbbringen/ spricht der HERR/ (*H. Luth. Welches durch Alexandrum den Grossen/ der Elam gewann/ erfüllet worden.*)

39 Aber in zukünfftiger Zeit will ich das Gefängniß Elam wieder wenden / spricht der HERR. (Welches gleichfalls/ wie die vorige Weissagungen/ cap. 48. v. 47. c. 49. v. 6. zur Zeit deß Messiæ im Neuen Testament an den Persern erfüllet ist.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt unrechte Besitzung fremder Länder (und Güter) zu seiner Zeit hoch straffe/ wie an dem Volck der Kinder Ammon zu sehen/ v. 1/2. II. L. Daß weltliche Weisheit und Witze wider GOttes Raht und Straffe nichts vermögen/ v. 7. III. L. Daß auff weltliche Freude grosser Jammer und Furcht und Schrecken zu folgen pflege/ wie an Damasco zu sehen/ vers. 24/25. IV. L. Daß feindliche Plünderung und Wegtreibung deß Viehs/ GOttes Straffe sey v. 28–29. V. L. Von GOttes grimmigem Zorn kömmts her/ daß die Länder verwüstet werden/ und die Leute durch den Krieg umkommen/ v. 37/38.

Das fünfftzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung wider Babel / zur Zeit Zedekiæ: Und diß in vier Theilen. I. Ist der Titel und Inhalt. II. Die Erklärung/ daß die Meder oder Persianer ins Land fallen/ und die Jüden erlöset werden sollen: Da sie zuvor durch jhre Sünde sich selbst ins Unglück gebracht. III. Erinnerung/ wie die Jüden aus Babel fliehen sollen/ und aus was Ursach die Chaldæer also gestrafft werden. IV. Eine zwiefache Gegensetzung deß Trosts der gefangenen Jüden/ wider den Untergang der Babylonier.

I. Weissagung wider Babel. Esa. 13/1.

1 DIß ist das Wort welches der HERR durch den Propheten Jeremiam geredt hat/ wider Babel und das Land der Chaldaeer.

Esa. 46/1.

2 Verkündiget (neue Zeitung) unter den Heyden/ und last erschallen/ werfft ein Panir auff / (zum Zeichen deß Gerichts GOttes über Babel/) last erschallen/ und verbergets nicht / und sprecht: Babel ist (von den Persen) gewonnen / Bel (jhr Abgott/ und deß Landes vermeynter Schutz-Herr) stehet mit Schanden / (weil sie jhm die stattliche Siege der Babylonischen Könige und Völcker vergeblich zugeschrieben haben/ und jetzo seine Ohn-Macht an den Tag kommet/) Merodach (jhr ander Abgott) ist zuschmettert / jhre Götzen stehen mit Schanden / und jhre Götter sind zuschmetert.

II. Erklärung derselben. Jer. 4/25. c. 9/10.

3 DEnn es zeucht von Mitternacht (aus Meden und Persien) ein Volck herauff wider sie / welches wird jhr Land zur Wüsten machen / daß niemand drinnen wohnen wird / sondern beyde Leute und Vieh davon fliehen werden.

In

4 In denselbigen Tagen und zur selbigen Zeit/
(wenn Cyrus Babel wird besitzen/) spricht der HERR/wer-
den kommen die Kinder Israel/sammt den Kindern
Juda / und weynend (mit bußfertigem Hertzen) daher
ziehen / und den HERRN jhren GOtt suchen / (sie
werden sich von Grund jhrer Hertzen zu dem HErrn jhrem GOtt
bekehren.)
5 Sie werden (in jhrer Heimaths-Reise) forschen nach
dem Wege (da man) gen Zion (kommt/) daselbst hin sich
kehren/(und sagen:) Kom̃t und last uns zum HERRN
fügen/ mit einem ewigen Bunde / deß nimmermehr
vergessen (der von uns nimmermehr übertreten) werden soll.
(*H. Luth. Das ist die Heim-Fahrt aus Babel/ durch König Cores
erlaubet.*)
6 Denn mein Volck ist wie eine verlorne Heerd / jh-
re Hirten (Priester und Regenten) haben sie verfuhret/(mit
jhrer falschen Lehr/Leben und bösen Exempeln verleitet/) und (gleich-
wie eine Hirten-lose Heerde Schaaff) auff den Bergen in der
Irre gehen lassen / daß sie von Bergen auff die Hü-
gel gangen sind/und jhrer Hürden vergessen.
7 Alles was sie (mein Volck) antraff / das fraß sie/
(wie Hirten-lose Schaaffe/) und jhre Feinde sprachen: Wir
thun nicht unrecht (daß wir sie so plagen/) darumb / daß
sie sich haben versündiget an dem HERRN / in der
Wohnung der Gerechtigkeit / (im werthen Lande/ und son-
derlich zu Jerusalem/ da der Tempel / die heilige Wohnung GOttes
ist/) und an dem HERRN / der jhrer Väter Hoff-
nung ist.

Jer.40/3.

III. Erinnerung von der Flucht der Jüden aus Babel. Esa.48/20. Jer.51/6. Offen.Joh.18.4.

8 (Ihr Israeliten) fliehet aus Babel / (denn jhre Macht
und Tyranney hat ein Ende/) und ziehet aus der Chal-
dæer Land / und stellet euch als Böcke für der Heerde
her / (ziehet einher muthig und in guter Ordnung.)
9 Denn sihe / ich will grosse Völcker mit Hauffen
aus dem Lande gegen Mitternacht (aus Meden und
Persien) erwecken / und wider Babel herauff bringen/
die sich wider sie sollen rüsten / welche sie auch sollen
gewinnen / Seine Pfeile sind wie eines guten Krie-
gers/der nicht fehlet.
10 Und das Chaldæer Land soll ein Raub werden/
daß alle die sie beraubet / sollen gnug davon haben/
spricht der HERR.
11 Darumb (soll über euch/ jhr Babylonier / diese Straffe erge-
hen/weil jhr euch nicht bekehret / und) daß jhr euch deß freuet
und rühmet/daß jhr mein Erb-Theil (Israel und Juda)
geplündert habt / und lecket wie die geilen Kälber/
und wiehert wie die starcken Gäule / (jhr seyd sehr starck
worden.)
12 Euer Mutter (die Haupt-Stadt Babel) stehet mit gros-
sen Schanden / und die euch geboren hat / ist zum
Spott worden/Sihe/unter den Heyden ist sie die ge-
ringste / (die Verachteste/die zuvor die Höchste und Berühmteste
war/ja sie ist) wüste/dürr und öde.
13 Denn fur dem Zorn deß HERRN muß sie unbe-
wohnet und gantz wüste bleiben/ daß alle/ so für Ba-
bel übergehen/werden sich verwundern / und pfeif-
fen über alle jhre Plage.
14 Rüstet euch wider Babel umbher alle Schützen/
(jhr Perser und Meder/die jhr gute Bogen-Schützen seyd/) schiesset
in sie / sparet der Pfeile nicht / denn sie hat wider den
HERRN gesündiget.
15 Jauchtzet über sie umb und umb / sie muß sich ge-
ben/Ihre Grund-Feste sind gefallen / jhre Mauren
sind abgebrochen/denn das ist deß HERRN Rache/
rächet euch an jhr/thut jhr wie sie gethan hat.
16 Rottet aus von Babel/beyde den Säe-Mann/und
den Schnitter in der Ernde / (Bauer und Bürger/daß das
Feld nicht mehr gebauet noch bestellet werde/) daß ein jeglicher
(der umb Sicherung willen hinein geflohen) für dem Schwert
deß Tyrannen (deß Feindes/nemlich deß Persers/) sich (wieder-)
kehre zu seinem Volck / und ein jeglicher fliehe in sein
Land.

Jer.25/12.

Ps.137/8.

IV Zwiefacher Trost der

17 ISrael hat müssen seyn eine zerstreute Heerde/
die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß
sie der König zu Assyrien (Salmanasser / der die zehen
Stämme gefänglich weggeführet/2.B.Kön.17.v.3.6.) darnach
überwältiget sie NebucadNezar / der König zu Ba-
bel / (welcher die beyden übrigen Stämme Juda und BenJamin
gefänglich ließ wegführen.)

...den wi... die Babylonier.

18 Darumb spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth/
der GOtt Israel/also: Sihe / ich will den König zu
Babel (schrecklich) heimsuchen/und sein Land / gleich-
wie ich (durch jhn) den König zu Assyrien (so auch mein
Volck geplaget hat) heimgesucht habe.
19 Israel aber will ich wieder heim zu seiner Woh-
nung (in sein Vater-Land) bringen / daß sie auff Carmel
und Basan weyden / (das ist / an lustigen Oertern in Ruhe
und Friede wohnen/) und jhre Seele auff dem Gebirge
Ephraim und Gilead gesättiget werden soll. (Diese
Verheissung ist vornemlich und eigentlich zur Zeit deß Messiæ im
Neuen Testament erfüllet / in welchem die geistlichen Israeliten zu
dem himmlischen Vater-Land / durchs Land Canaan vorgebildet/
wiederumb gelanget.)
20 Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird
man die Missethat Israel suchen/spricht der HERR/
Aber es wird keine da seyn / und die Sünde Juda/
aber es wird keine funden werden / denn ich will sie
vergeben denen / so ich überbleiben lasse.
21 Zeuch hinauff (Cores du König der Perser und Meder/mit
deinem Kriegs-Volck/) wider das Land (der Chaldæer/) das
alles verbittert hat / (*H. Luth. welches GOtt und Menschen
betrübet/und erzürnet hat/die da werth sind/daß sie wiederumb heim-
gesucht werden/*) Zeuch hinauff wider die Einwohner
der Heimsuchung / (der Babylonier/so von mir sollen schreck-
lich heimgesucht und gestrafft werden/) Verheere und verban-
ne jhre Nachkommen/ spricht der HERR/und thue
alles was ich dir befohlen habe.
22 Es ist ein Kriegs-Geschrey im Lande / und grosser
Jammer.
23 Wie gehets zu / daß der Hammer der gantzen
Welt (das Babylonische Königreich / so alle Land zerschmetterte
und verwüstete/) zubrochen und zuschlagen ist? Wie ge-
hets zu / daß Babel eine Wüste worden ist unter al-
len Heyden?

Esa.14/4.5/6.

24 Ich habe dir gestellet Babel / darumb bist du auch
gefangen/ehe du dichs versahest / du bist troffen und
(bey nächtlicher Weile von dem Cyro) ergriffen / Denn du
hast den HERRN getrotzt.
25 Der HERR (streitet wider dich / er) hat seinen Schatz
(sein Kriegs- und Zeughaus) auffgethan/ und die Waffen
seines Zorns herfur gebracht / denn solches hat der
HErr HERR (der GOtt) Zebaoth in der Chaldæer
Lande ausgerichtet / (er wird die Perser und Meder kommen
lassen/daß sie der Chaldæer Land zerstören und verwüsten.)
26 Kommt her wider sie/jhr vom Ende (der Welt/) öff-
net jhre Korn-Häuser / werffet sie in einen Hauffen
und verbannet sie (verstöret sie gantz und gar/) daß jhr
nichts übrig bleibe.
27 Erwürget alle jhre Kinder / führet sie hinab zur
Schlacht-Banck / Wehe jhnen / denn der Tag ist
kommen/die Zeit jhrer Heimsuchung.
28 Man höret ein Geschrey der Flüchtigen / und
derer so entrunnen sind aus dem Lande Babel/
auff daß sie verkündigen zu Zion die Rache deß
HERRN unsers GOttes / und die Rache seines
Tempels.

Jer.51/11.

29 Ruffet vielen wider Babel / belägert sie umb
und umb / alle Bogen-Schützen / und last keinen da-
von kommen / Vergeltet jhr / wie sie verdienet hat/
wie sie (euch und andern) gethan hat/ so thut jhr wieder/
denn sie hat stoltz gehandelt wider den HERRN/
den Heiligen in Israel.

Jer.50/14.15. Offen.Joh.18/6.

30 Darumb sollen jhre junge Mannschafft fallen
auff jhren Gassen/ und alle jhre Kriegs-Leute unter-
gehen zur selbigen Zeit/spricht der HERR.
31 Sihe/du Stoltzer / (du König zu Babel/) Ich will an
dich / spricht der HErr HERR (der GOtt) Zebaoth/

denn dein Tag ist kommen / die Zeit deiner Heimsu-
chung.
32 Da soll der Stoltze (der König sammt seinem Volck)
stürtzen und fallen / daß jhn niemand auffrichte/ich
will seine Städte mit Feuer anstecken/das soll alles/
was umb jhn her ist/verzehren.
33 So spricht der HERR Zebaoth: Sihe / die Kin-
der Israel / sammt den Kindern Juda/ müssen Ge-
walt und Unrecht (von jhnen) leiden / alle die sie gefan-
gen weggeführet haben / halten sie / und wollen sie
nicht loß lassen.
34 Aber jhr Erlöser ist starck / der heist HERR Zeba-
oth/der wird jhre Sache so ausführen / daß er (sie zur
Ruhe bringe/und dargegen) das Land (der Chaldæer) bebend/
und die Einwohner zu Babel zitterend mache.
35 Schwert soll kommen/ spricht der HERR / über
die Chaldæer / und über die Einwohner zu Babel/
und über jhre Fürsten/und über jhre Weisen.
36 Schwert soll kommen über jhre Weissager / (über
jhre falsche Propheten/) daß sie (in jhren Träumen und Gesichten)
zu Narren werden / (weil sie andern guts geweissaget/ und jhr
eigen Unglück vorher nicht sehen können.) Schwert soll kom-
men über jhre Starcken / (über jhre Kriges-Helden/) daß
sie verzagen.
37 Schwert soll kommen über jhre Rosse und Wa-
gen/und allen Pöbel so drinnen ist / daß sie zu Wei-
bern werden / (*H.Luth. die in Kinds-Nöthen klagen/* das ist/
daß sie über die Masse erschrocken und verzagt werden.) Schwert
soll kommen über jhre Schätze / daß sie geplündert
werden.
38 Trockne soll kommen über jhre Wasser / daß sie
versiegen / (Cyrus soll den Fluß Euphratem ableiten und trocken
machen/und durch diß Mittel in die Stadt kommen.) Denn es
ist ein Götzen Land / und trotzen auff jhre schreckliche
Götzen / (für welchen die Aberglaubischen sich fürchten/das ist/sie
sind dem Götzen-Dienst gantz ergeben.)
Esa.13/21. 22. c.34/13. 14.
39 Darumb sollen ungeheure Thier und Vögel drin-
nen (in jhr als in einer wüsten Wildniß) wohnen / und die
jungen Straussen / und soll nimmermehr bewohnet
werden / und niemand drinnen hausen für und für/
(Babel soll gantz verwüstet werden.)
1.B.Mos. 19/24. Esa.13/19. Jer.49/18.
40 Gleich wie GOtt Sodom und Gomorra/ sammt
jhren Nachbaren (den andern zweyen Städten / Adama und
Zeboim) umbgekehret hat/spricht der HERR/daß nie-
mand drinnen wohne / noch kein Mensch drinnen
hause.
Jer.50/3.
41 Sihe/ es kommt ein Volck von Mitternacht (aus
Meden und Persen) her / viel Heyden und viel Könige
werden von der (Mitternächtigen) Seiten deß Landes
(von Babel an zu rechnen) sich auffmachen.
Jer.6/23.
42 Die haben Bogen und Schild / sie sind grausam
und unbarmhertzig/ jhr Geschrey ist wie das Brau-
sen deß Meers/ (es ist ein sehr schrecklich Geschrey/) sie reiten
auff Rossen/ gerüst wie (tapffere) Kriegs Männer/ wi-
der dich du Tochter Babel.
43 Wenn der König zu Babel jhr (dieser seiner Feinde)
Gerüchte (daß sie jhn überziehen wollen) hören wird / so
werden jhm die Fäuste entsincken / jhm wird so angst
und bange werden/wie einer Frauen in Kindes-Nö-
then/(es wird jhme sehr angst und bange werden.)
44 Sihe/er (Cyrus) kommt herauff wie ein Löwe/ vom
stoltzen Jordan/wider die festen Hütten / (und wird eben
das wider Babel verrichten / das der König zu Babel wider Edom
verrichten sollte/Cap.49.v.19.) Denn ich will jhn daselbst
her eilends lauffen lassen. Und wer weiß / wer der
Jüngling ist / (der tapffere und mutige Held/) den ich wider
sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will
mich meistern? Und wer ist der Hirte / (der mächtige
Held/) der mir wider stehen kan?
Jer.49/20. 21.
45 So höret nun den Rathschlag deß HERRN/den
er über Babel hat / und seine Gedancken / die er
hat über die Einwohner im Lande der Chaldæer:
Was gilts / ob nicht die Hirten Knaben (Cyri Kriegs-
Knechte) sie schleiffen werden / und jhre Wohnung
zerstören?
46 Und die Erde wird beben von dem Geschrey (es
wird ein sehr groß Geschrey seyn/) und wird unter den Hey-
den (weit und breit) erschallen / wenn Babel gewonnen
wird.

Nutz.

I. L. Daß GOtt der Abgötterey Nichtigkeit / und den jhr schändlich erwie-
senen Dienst/durch gerechte Straff offenbare/wie an Babel erscheinet/
v.2. II. L. Daß endlich über Tyrannen/die andern Völckern ein Schrecken ge-
west/auch (durch GOttes Gericht) Verstörer kommen / die sie auftreiben / wie
dem Könige in Chaldæa wiederfahren/v.3. III. L. Ob gleich GOtt durch Ty-
rannen sein Volck (wegen der Sünde) straffe / so entgehen doch dieselbe seinem
Gerichte nicht/weil jhr gottloser Sinn und Beginnen weit anders/als GOttes
ist/v.13/14/15. IV. L. Daß GOtt die Hoffärtigen stürtze ins Verderben / wie
den König zu Babel/v.31/33.

Das ein und funfftzigste Capitel.

BEgreifft eine umbständige Weissagung von der Zerstörung Ba-
bel/in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und der Inhalt. II. Die Erklä-
rung und Ursach / warumb GOtt solche Straffe verhenge. III. Der Beweiß/
daß sie es nicht werden können hindertreiben / und niemand entfliehen soll. IV.
Etliche Gleichnissen/genommen von der Tennen / Stein-Haussen/ec. V. Der
Beschluß/da denn auch das Gespräch/so Jeremias mit Seraja gehalten / be-
schrieben wird.

1 SO spricht der HERR: Sihe/ ich will einen I. Weissagung wider Babel.
scharffen (und schädlichen) Wind (die Meder und
Perser) erwecken wider Babel/ und wider jhre
Einwohner/die sich wider mich gesetzt haben.
2 Ich will auch Worffeler gen Babel schicken / die
sie (wie Geträide) worffeln sollen / und jhr Land ausfe-
gen/ die allenthalben umb sie seyn werden / am Tage
jhres Unglücks. II. Erklärung und Ursach derselben.
3 DEnn jhre (der Chaldæer) Schützen werden nicht
schiessen / und jhre Geharnischten werden sich Jer.50/26.
nicht wehren können. So verschonet nun (jhr Perser)
jhrer jungen Mannschafft nicht/ verbannet (erwürget/
zerstöret und erwürget) alle jhr Heer.
4 Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der
Chaldæer/und die Erstochene auff jhren Gassen.
5 Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen
von jhrem GOtt dem HERRN Zebaoth gelassen
werden / (GOtt der HErr/welcher sich mit seinem Volck/als mit
seiner lieben geistlichen Braut vermählet / wird sie nicht Hülff- und
Trostloß lassen / sondern durch diß Mittel aus der Babylonischen
Gefängniß erlösen / und nach seiner gnädigen Verheissung wieder
in jhr Land bringen/) denn jener (der Babylonier) Land hat
sich (durch jhre Tyranney an dem Volck Gottes verübet / und durch
jhre Abgötterey) hoch verschuldet am Heiligen in Israel. Jer.50/29. Offen.Joh. 18/4.
6 Fliehet aus Babel (jhr Jüden/) damit ein jeglicher
seine Seele errette / daß jhr nicht (mit jhr) untergehet
in jhrer Missethat / denn diß ist die Zeit der Rache
deß HERRN der ein Vergelter ist / und will sie be-
zahlen/(wie sie verdienet haben.)
7 Der güldene Kelch zu Babel/ der alle Welt trun-
cken gemacht hat / ist in der Hand deß HERRN/
(GOtt der HErr hat bißher die Babylonier darzu gebrauchet / daß
er auß dem Kelch seines Zorns vielen Völckern und Königreichen
zu trincken gegeben / das ist / sie hart gestrafft/daß sie getaumelt und Psal.75/9. Jer.25.15.
niedergefallen wie die Trunckenen/) alle Heyden haben von
jhrem Wein getruncken / (sie haben allesammt aus diesem
Kelch deß Göttlichen Zorns trincken müssen/ weil sie die Macht und
Pracht deß Babylonischen Reichs sich also bethören lassen / daß sie
jhre Abgöttische Greuel angenommen/Off.Joh.17.v.4.) darumb
sind die Heyden so toll worden/ (*H.Luth. die sich stoltziglich
rühmen wie die Narren/ * die schändlichste Abgötterey hat jhnen am
besten gefallen / darneben sind sie auch niedergefallen / und von den
Babyloniern überwunden worden/wie ein Trunckener niederfället.) Esa.21/9. Offen.Joh. 14/8. c.18/2. Jer.46/11.
8 Wie plötzlich ist Babel gefallen und zuschmettert/
heulet über sie / (die jhr Babel vertheidiget/) nehmet auch
Salben zu jhren Wunden / ob sie vielleicht möchte
heil werden/(rathet und helffet jhr/wie jhr nur könnet.)
9 Wir heilen Babel/ (sprechen die Ausländischen Kriegs-Leu-
te und Obersten/welche Babel zu Hülff kommen waren/) aber sie
will nicht heil werden/ (wir hätten Babel gern geholffen/aber
wir können sie wider jhre Feinde nicht schützen noch retten.) So
lasset sie fahren/(sprechen die Jüden/so aus der Babylonischen
Gefängniß weggeführet/) und lasset uns ein jeglicher in

sein

sein Land ziehen / denn ihre Straffe reicht biß an
den Himmel/und langet hinauff biß an die Wolcken/
(ihre Straffe ist sehr groß / und demnach haben wir Ursach zeitig zu
fliehen)
10 Der HERR (sagen die erledigten Juden) hat unsere
Gerechtigkeit herfür gebracht/kommt/ lasset uns (mit
Freuden gen Jerusalem ziehen / und) zu Zion erzehlen die
Wercke des HERRN unsers GOttes / (die Rach wi-
der unsere Feinde/ und unsere wunderbare Erlösung.)
III. Vergeblicher Wider-stand der Babylonier.
11 DA polieret nun die Pfeile wol / (Ihr unseligen Ba-
bylonier rüstet euch/ wie ihr wollt/) und rüstet die Schil-
de / (es ist doch alles umsonst / denn) der HERR hat den
Muth der Könige in Meden erwecket / denn seine
Gedancken stehen wider Babel/ daß er sie verderbe/
denn diß ist die Rache deß HERRN / die Rache sei-
nes Tempels / (deß Gottes-Dienstes/ so sie verspottet und der
güldenen geheiligten Gefässe/ so sie entheiliget/ Dan. 5. v. 23.)
12 Ja stecket nun Panir auff die Mauren zu Babel/
nehmet die Wache ein/ (stärcket die Wache/) setzet Wäch-
ter/ bestellet die Hut/ (machet einen Hinderhalt/ es ist doch al-
les vergebens/) denn der HERR gedencket etwas / und
wird auch thun / was er wider die Einwohner zu
Babel geredt hat.
13 (Du Stadt Babel) die du an grossen Wassern (an dem
grossen Fluß Euphrate) wohnest/und grosse Schätze hast/
dein Ende ist kommen/ und dein Geitz ist aus.
14 Der HERR Zebaoth hat bey seiner Seelen ge-
schworen/ Ich will dich mit Menschen (mit dem Kriegs-
Volck der Feinde/ nemlich der Perser und Meder) füllen / als
wärens Käfer/ die sollen dir ein Liedlein singen / (das
du nicht gerne hören wirst/ sie werden ein Feld-Geschrey machen/und
ein Triumph-Lied über dich singen / wann sie die Stadt Babel ein-
genommen haben.)
Jer. 10/12 und folg.
15 Der die Erde durch seine Krafft gemacht hat/ und
den Welt-Kreiß durch seine Weißheit bereitet / und
den Himmel ordentlich zugericht.
Ps. 135/7.
16 Wenn er donnert / so ist da Wasser die Menge un-
ter dem Himmel/ Er zeucht die Nebel auf vom Ende
der Erden. Er macht die Blitzen im Regen / und läst
den Wind kommen aus heimlichen Oertern.
17 Alle Menschen (die Abgöttischen Künstler/so die Götzen ma-
chen/ sonderlich aber die jenigen / welche die Abgötterey vertheidi-
gen/) sind Narren mit ihrer Kunst / (*H. Luth. mit ihrer
Lehre von der Abgötterey/*) und alle Gold-Schmide (welche
Götzen-Bilder bereiten/) stehen mit Schanden mit ihren
Bilden/ denn ihre Götzen sind Trügerey/ und haben
kein Leben.
18 Es ist eitel nichts und verführische Werck/ sie müs-
sen umkommen / wenn sie heimgesucht werden.
19 Aber also ist der nicht/ der Jacobs Schatz ist / son-
dern der alle Ding schaffet/(der Schöpffer Himmels und der
Erden/) der ists (derselbe ist der allein waare ewige GOtt/) und
Israel ist die Ruthe seines Erbes / (seyn eigenthumliches
Volck und Erb-Königreich/)Er heisset HERR Zebaoth.
Jer. 50.23.
20 Du bist mein Hammer / (spricht der HErr zum König-
reich Babel/) mein Krieges-Waffen / (mein Werck-Zeug/
dessen Dienst in Vollstreckung meiner Gericht ich brauche/) durch
dich habe ich die Heyden zuschmissen / und die König-
reiche zustöret.
21 Ich will (nun auch an dich / und will) deine Rosse und
Reuter zuscheitern / Ich will deine Wägen und
Fuhr-Männer zerschmeissen.
22 Ich will deine Männer und Weiber zerschmeissen/
Ich will deine Alten und Jungen zerschmeissen / Ich
will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeissen.
23 Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeissen/
Ich will deine Bauren und Joch zerschmeissen / Ich
will deine Fürsten und Herren zerschmeissen.
24 Denn ich will Babel und allen Einwohnern der
Chaldæer vergelten alle ihre Boßheit / die sie an
Zion (an den Jüden/und an dem Tempel zu Jerusalem) began-
gen haben für euren (der Jüden) Augen / spricht der
HERR.

25 Sihe/ ich will an dich/ du schädlicher Berg/der du
alle Welt verderbest / (du schädliches Reich Babel / welches
viel andere Königreiche verderbet hat/) spricht der HERR/
Ich will meine Hand über dich strecken/und dich von
den Felsen (deiner Macht) herab wältzen/und will einen
verbrannten Berg (einen grossen Holtz-Hauffen) aus dir
machen/(Ich will dich gantz und gar zu nichte machen.)
26 Daß man weder EckStein noch GrundStein (we-
der Könige noch Fürsten)aus dir nehmen könne / sondern
eine ewige Wüste sollt du seyn/spricht der HERR.
27 Werffet Panir auff im Lande / blaset die Posau-
nen unter den Heyden/heiliget die Heyden wider sie/
ruffet wider sie die Königreiche Ararat / (die in groß Ar-
menien/) Meni/ (die in klein Armenien und in der selben Gegend
wohnen/) und Ascenas / (die Teutschen/Gothen / Sarmater/)
bestellet Haupt-Leute wider sie / bringet Rosse her-
auff/ wie fladdernde Käfer.
28 Heiliget (beruffet und werbet hin und wieder aus den Ländern)
die Heyden wider sie/ (die Stadt Babel/) nemlich die Kö-
nige aus Meden/ sammt allen ihren Fürsten und
Herren/ und das gantze Land ihrer Herrschafft.
29 Daß das Land erbebe und erschrecke/denn die Ge-
dancken deß HERRN wollen erfüllet werden wider
Babel / (GOtt der HErr wird seinen gemachten Rath-Schluß
wider Babel ins Werck setzen wollen/) daß er das Land Ba-
bel zur Wüsten mache/ darinn niemand wohne.
30 Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde zie- Jer. 50/37.
hen dörffen / sondern müssen in der Festung bleiben/
Ihr Stärcke ist aus/ und sind Weiber worden/ (*H.
Luth. verzagt und blöde/wie die Weiber in Kindes-Nöthen/*) Ihre
Wohnungen sind (von den Feinden) angesteckt/und ihre
Riegel zerbrochen.
31 Es laufft hie einer und da einer (in der Stadt) dem
andern entgegen / und eine Botschafft begegnet hie
und da der andern/ dem Könige zu Babel (dessen Burg
am Ende der Stadt lag / und noch nicht gestürmet war/) anzusa-
gen/ daß seine Stadt gewonnen sey / (und das wird also
fort gehen/ biß der Feind auch) biß ans Ende (der grossen Stadt
Babel kommen wird / denn sie war so groß/ daß/ da die Stadt schon
an einem Ende war eingenommen/ man doch solches in dem König-
lichen Palast nicht so bald erfahren hat.)
32 Und die Fuhrt eingenommen / und die Seen (die
Teiche und Wassergräben/ darein der Euphrates flosse / abgestochen/
abgelassen/und nicht anders als wenn sie von Feuer und Hitze) aus- Jer. 50./38.
gebrannt (wären / von dem Cyro ausgefeget und ausgetrocknet)
sind/ und die KriegsLeute seyn blöde worden.
33 DEnn also spricht der HERR Zebaoth/der GOtt IV. Erklärung durch Gleichnisse.
Israel: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne/ Esa. 21/10.
(darüber der grosse Dresch-Wagen/ das ist groß Unglück und Be-
schwerniß gehen muß/) wenn man darauff drischet / Es
wird ihre Ernde (ihre Zeit / da sie von Persen und Meden soll
gedroschen und geschlagen werden/) gar schier kommen.
34 Nebucad Nezar (spricht das Jüdische Volck) der König
zu Babel hat mich gefressen und umbbracht / er
hat aus mir ein leer Gefässe gemacht / er hat mich
verschlungen wie ein Drache / er hat seinen Bauch
gefüllet mit meinem Niedlichsten/ er hat mich ver-
stossen.
35 Nun aber findet sich über Babel der Frevel an
mir begangen / und mein Fleisch/ ((so sie getödtet/) spricht
die Einwohnerin zu Zion / und mein Blut (so sie ver-
gossen) über die Einwohner in Chaldæa / spricht Je-
rusalem/ (GOtt rächet und straffet nunmehr die Tyranney/ so sie
an mir geübet.)
36 Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich will
dir (O Zion) deine Sache ausführen / und dich rä-
chen / Ich will ihr (deren zu Babel) Meer (durch Cyri
Kriegs-Volck abstechen und) austrucknen/ (v. 32.) und ihre
Brunnen verseigen lassen.
37 Und Babel soll zum Stein-Hauffen/und zur Dra-
chen-Wohnung werden/ zum Wunder und zum An-
pfeiffen/ daß niemand drinnen wohnet. (Babel soll zu
Grund aus verstöret und verheeret werden.)

38 Sie sollen mit einander (für Angst) brüllen wie die
Löwen/und schreyen wie die jungen Löwen.
39 Ich will sie mit jhrem Trincken in die Hitze setzen/
(wenn die Babylonier banckettiren und bey dem Wein frölich seyn
werden / wird jhre Stadt Babel von Cyro eingenommen werden/
Esa.21.v.7.Dan.5.v.1.30. und sie sollen nicht vom Wein / son-
dern für Angst erhitzet werden/) und will sie (mit meinem Zorn-
Kelche) truncken machen / (v.7.) daß sie frölich werden/
und einen ewigen Schlaff schlaffen / von dem sie nim-
mermehr auffwachen sollen/ (*H.Luth.Ich will Babel ge-
trost lassen sauffen aller Welt Gut und Leute / und wann sie am
sichersten ist / will ich sie schlaffen machen / daß sie zu Grunde gehe
ewiglich/*) spricht der HERR.
40 Ich will sie herunter (den Feinden zu-) führen / wie
Lämmer zur SchlachtBanck / wie die Widder mit
den Böcken.
Jer.25/26. 41 Wie ist Sesach (das ist/Babel von Cyro) so gewonnen/
und die Berühmte in aller Welt so eingenommen?
Wie ist Babel so zum Wunder worden unten den
Heyden/(daß sich jederman über jhrem Untergang verwundert?)
42 Es ist ein Meer (ein Kriegs-Heer so groß als ein Meer)
über Babel gangen / und sie ist mit desselbigen Wel-
len Menge bedeckt.
43 Jhre Städte sind zur Wüsten / und zu einem dür-
ren öden Lande worden / zum Lande / da niemand
innen wohnet / und da kein Mensch innen wandelt.
44 Denn ich habe den Bel (der Babylonier Abgott) zu
Babel heimgesucht / und hab aus seinem Rachen
(das Opffer) gerissen/das er verschlungen hatte / (nach
der Baalitischen Pfaffen Vorgeben / wiewol sie untereinander selbst
die Opffer verzehreten/) und sollen die Heyden nicht mehr
zu jhm lauffen / (jhm zu dienen/) denn es sind auch die
Mauren zu Babel zerfallen.
45 Ziehet heraus mein Volck/und errette ein jeglicher
seine Seele / für dem grimmigen Zorn deß HERRN.
46 Euer Hertz möchte sonst weich werden / und ver-
zagen für dem Geschrey / das man im Lande hören
wird / (von der Ankunfft Cyri und seines Heers.) Denn es
wird ein Geschrey im Jahr gehen / und nach demsel-
ben im andern Jahr auch ein Geschrey über Ge-
walt im Lande / und wird ein Fürst wider den an-
dern seyn. (Zwey Jahr vor der Belägerung wird ein Geschrey
gehöret werden/daß der Feind im Anzuge / ein Jahr hernach wird
wiederumb dasselbe Geschrey erschallen / im dritten Jahr wird der
Feind ankommen.)
47 Darumb sihe/es kommet die Zeit/daß ich die Gö-
tzen zu Babel heimsuchen will / und jhr gantzes Land
zu Schanden werden soll/und jhre Erschlagene drin-
nen liegen werden.
48 Himel und Erden und alles was drinnen ist / (alle
Jer.50/3. Welt und alle die auff dem Erdboden wohnen/) werden jauch-
tzen über Babel / daß jhre Verstörer von Mitter-
nacht (aus Persien) kommen sind/ spricht der HERR.
49 Und wie Babel in Jsrael die Erschlagenen gefäl-
let hat / also sollen zu Babel die Erschlagenen gefäl-
let werden im gantzen Lande.
50 So ziehet nun hin/(jhr Jüden/ins Gefängniß gen Babel/)
die jhr dem Schwert entrunnen seyd / und säumet
euch nicht/ gedenckt deß HERRN in fernem Lande/
(bey währendem Gefängniß/) und lasset euch Jerusalem
im Hertzen seyn.
51 Wir (arme Jüden) waren zu Schanden worden/ da
wir die Schmach hören musten / und die Schande
unser Angesicht bedeckt / da die Frembden über das
Heiligthum deß Hauses deß HERRN (über den Tem-
pel zu Jerusalem) kamen.
52 Darumb sihe/die Zeit kommet/spricht der HERR/
daß ich jhre Götzen heimsuchen will / und im gantzen
Land sollen die tödtlich Verwundten seufftzen.
53 Und (soll jhnen jhre Festung nichts helffen / ja) wenn
Babel gen Himmel stiege / und jhre Macht in der
Höhe feste machte / so sollen doch Verstörer von mir
über sie kommen/ spricht der HERR

54 Man höret ein Geschrey zu Babel / und einen
grossen Jammer in der Chaldæer Lande.
55 Denn der HErr verstöret Babel / Er verderbet sie
mit solchem grossen Geschrey und Getümmel (der
Feinde/) daß jhre Wellen (jhre Feinde / die Perser und Meder/
welche sie wie eine grosse Flut überfallen/v.42.) brausen wie die
grossen Wasser.
56 Denn es ist über Babel der Verstörer kommen/
Jhre Helden werden gefangen / jhre Bogen werden
zerbrochen/denn der GOtt der Rache/ der HERR
bezahlet sie.
57 Ich will jhre Fürsten/ Weisen/ Herren und Haupt- Jer.51/39.
Leute/und Krieger (wenn sie banckettieren/mit Elend) trun-
cken machen / daß sie einen ewigen Schlaff sollen
schlaffen/davon sie nimmermehr auffwachen/spricht
der König/der da heist HERR Zebaoth.
58 So spricht der HERR Zebaoth: Die Mauren
der grossen Babel sollen untergraben / und jhre ho-
he Thor mit Feuer angestecket werden/ daß der Hey-
den Arbeit verloren sey/und verbrannt werde / was
die Völcker mit Mühe erbauet haben.
59 DJß ist das Wort / das der Prophet Jeremia be- V. Beschluß und Gespräch Jeremiä mit Seraia.
fahl Seraia dem Sohn Neria / deß Sohns
Mahsea/da er zog mit Zedekia dem Könige in Juda
gen Babel / im vierdten Jahr seines Königreichs.
(Es ist Zedekia erst im eilfften Jahr seines Königreichs vom König
NebucadNezar gefangen gen Babel geführet worden / Cap.52.v.5.
es kan aber wol seyn / daß er vorher im vierdten Jahr seines König-
reichs gen Babel freywillig gezogen / dem König zu Babel zu huldi-
gen / und damals den Seraia mit sich genommen/ *welcher Mey-
nung H.Lutherus im Rand-Glößlein auch Beyfall gibt/*) Und
Seraia war ein friedsamer Fürst.
60 Und Jeremia schreib alle das Unglück / so über
Babel kommen sollte/in ein Buch / nemlich alle diese
Wort/die wider Babel geschrieben sind.
61 Und Jeremia sprach zu Seraia: Wenn du gen
Babel kommest / so schaue zu / und liese alle diese
Wort.
62 Und sprich: HERR / du hast geredt wider diese
Stätte / daß du sie willt ausrotten / daß niemand
drinnen wohne/weder Mensch noch Viehe / sondern
ewiglich wüste sey.
63 Und wenn du das Buch hast ausgelesen / so binde
einen Stein dran/und wirffs in den Phrath / (in den
grossen Fluß Euphraten.)
64 Und sprich: Also soll Babel versencket werden/
und nicht wieder auff kommen von dem Unglück/
das ich über sie bringen will/sondern vergehen. So
fern hat Jeremia geredt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt von der Verstörung Babel / durch den Propheten so viel
Wort machet/ist eine Anzeigung der Gewißheit in diesem (vor den Men-
schen/wegen desselben Reichs grossen Macht) sehr schweren Werck/v.1.II. V.
Daß man GOttes Rache über seines Worts Feinde preisen / und jhm dafür
dancken soll / v.10. III. L. Wenn GOtt schweret / ists ein Zeichen grosser Ge-
wißheit / v.14. IV. L. Daß wegen GOttes gerechter Rache über die Gottlo-
sen Himmel und Erden / und alle Creaturen sich gleichsam erfreuen/ wie viel
mehr die Glaubigen Gottliebenden Menschen/v.48. V. L. Von der Warheit
und gewisser Erfüllung Göttlicher Dräuungen / derer Zeichen (Babel be-
treffend) allhie gegeben wird/v.61-64.

Das zwey und funfftzigste Capitel.

HJerfünff theil. I. Ist die Eroberung der Stadt Jerusalem/ wann/war-
umb/und durch wenn sie gewonnen worden/ und was sich darbey begeben.
II. Wann der Tempel verbrannt / und die Stadt geschleifft worden. III. Was
man mit dem Volck vorgenommen/und wie es theils im Lande gelassen/ theils
weggeführet/und was für Geräthe mit fort gebracht worden. IV. Sonderbare
Erzehlung / wie es den Priestern und vornehmen Dienern ergangen/ und wie
viel Jüden nacher Babel gebracht worden. V. Das Glück Jojachim / der aus
den Banden wieder zu Ehren kommen.

1 ZEdekia war ein und zwantzig Jahr alt / da er I. Eroberung der Stadt Jerusalem und derselben Ursach 2.B.Kön. 24/18. 2.B.Chron. 36/11. Jer.37/1.
König ward/ und regieret eilff Jahr zu Jeru-
salem / Seine Mutter hieß Hamutal / eine
Tochter Jeremia zu Libna.
2 Und thät das dem HERRN übel gefiel/gleich wie
Jojakim gethan hatte.
3 Denn es gieng deß HERRN Zorn (wiewol deß
HErrn Zorn gieng) über Jerusalem und Juda / biß er sie
von seinem Angesicht verwarff / (dennoch kehret er sich

nichts

nichts dran/ sondern fuhr fort in seinem gottlosen Wesen.) Und
Zedekia fiel ab vom Könige zu Babel.
2.B.Kön. 25/1. Jer.39/1.
4 Aber im neundten Jahr seines Königreichs / am
zehenden Tag deß zehenden Monden/kam Nebucad-
Rezar der König zu Babel/ sammt alle seinem Heer
wider Jerusalem/ und belägerten sie / und machten
eine Schantze rings umbher.
5 Und blieb also die Stadt (fast zwey Jahr) belägert
biß ins eilffte Jahr deß Königs Zedekia.
6 Aber am neundten Tage deß vierdten Monden/
nahm der Hunger überhand in der Stadt/ und hat-
te das Volck vom Lande nichts mehr zu essen.
7 Da brach man in die Stadt/und alle Kriegs-Leute
gaben die Flucht / und zogen (mit dem König Zedekia) zur
Stadt hinaus bey der Nacht / deß Wegs zum Thor
zwischen den zwo Mauren/zum Garten deß Königs.
Aber die Chaldæer lagen umb die Stadt her.
8 Und da diese zogen deß Weges durchs Feld / jage-
te der Chaldæer Heer dem Könige nach / und ergrif-
fen Zedekia in dem Felde bey Jericho / da zerstreuet
sich alle sein Heer von jhm.
9 Und sie fiengen den König / und brachten jhn hin-
auff/ dem Könige zu Babel gen Riblath/die im Lan-
de Hemath liegt/ der sprach ein Urtheil über jhn / (er
ließ das Gericht über jhn ergehen/ und wegen seines Meyneydes jhn
zum Tode verurtheilen.
10 Allda ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia
für seinen Augen erwürgen / und erwürget alle Für-
sten Juda zu Riblath.
11 Aber Zedekia ließ er die Augen außstechen / und
ließ jhn mit zwo Ketten binden / und führet jhn also
der König zu Babel gen Babel/ und leget jhn ins
Gefängniß/ biß daß er starb.

II. Verbrennung deß Tempels und Schleiffung der Stadt.

12 AM zehenden Tage deß fünfften Monden/welches
ist das neunzehende Jahr Nebucad Rezar deß
Königs zu Babel / kam NebusarAdan der Haupt-
Mann/der stets umb den König zu Babel war/(aber-
mal) gen Jerusalem/(nach dem sie vor einem Mond und einem
Tag erobert/ auff daß er die Stadt schleiffete. Es ist dieser Nebusar-
Adan am siebenden Tage deß fünfften Monden/gen Jerusalem kom-
men/ 2.B.Kön.25.v.8. aber am zehenden Tage hat er angefangen
die Stadt und den Tempel zu verbrennen/wie dann allhier folget.)
13 Und verbrannt deß HERRN Hauß / und deß
Königs Hauß / und alle Häuser zu Jerusalem/ alle
grosse Häuser verbrannt er mit Feuer.
14 Und das gantze Heer der Chaldæer / so bey dem
Haupt-Mann war / riessen umb alle Mauren zu Je-
rusalem rings umbher.

III. Zustand des Volcks nach der Eroberung.

15 ABer das arme Volck / und ander Volck / so noch
übrig war in der Stadt / und die zum Könige zu
Babel fielen / und das übrige Hand-Wercks-Volck/
führet Nebusar Adan der Haupt-Mann gefangen
weg.
16 Und vom armen Volck auff dem Lande ließ Ne-
busarAdan der Haupt-Mann bleiben/ Wein-Gärt-
ner und Acker-Leute.
17 Aber die ehernen Seulen am Hause deß HErrn/
und das Gestühle / und das eherne Meer am Hause
deß HERRN/zubrachen die Chaldæer / und führe-
ten alle das Ertz von demselbigen gen Babel.
18 Und die Kessel/Schauffeln/Messer/ Becken/ Kel-
len / und alle eherne Gefäß / die man im Gottes-
Dienste pflegte zu brauchen/ nahmen sie weg.
19 Darzu nahm der Haupt-Mann was gülden und
silbern war/ an Bechern / Räuch-Köpffen/ Becken/
Kessel/Leuchter / Löffel und Schalen.
20 Die zwo Seulen/das einzele Meer/die zwölff eher-
ne Rinder/die an Statt deß Gestühls stunden / wel-
che der König Salomo hatte lassen machen zum
Hause deß HERRN. Dieses alles Geräthes Ertz
1.B.Kön. 7/15.
(aller dieser Gefässe auß Ertz gemacht) war unmäßlich viel.
21 Der zwo Seulen aber war eine jegliche achtzehen
Elen hoch/ und eine Schnur zwölff Ellen lang reicht
umb sie her/ und war vier Finger dick/und inwendig
hohl.
22 Und stund auff jeglicher ein ehrner Knauff / fünff
Ellen hoch / und Reiffe und Granat-Aepffel waren
an jeglichem Knauff rings umbher alles ehernen/
und war eine Seule wie die andere / die Granat-
Aepffel auch.
23 Es waren der Granat-Aepffel sechs und neuntzig
daran/und aller Granat-Aepffel waren hundert an
einem Reiff rings umbher.

IV. Zustand der Priester/ Diener/ und Zahl der Gefangenen.

24 UNd der Haupt-Mann nahm den Priester Se-
raja aus der ersten Ordnung/ und den Priester
Zephania auß der andern Ordnung/ und drey Thor-
Hüter.
25 Und einen Kämmerer auß der Stadt / welcher
über die Kriegs-Leute gesetzt war / und sieben Män-
ner/ welche umb den König seyn musten / die in der
Stadt funden wurden / darzu Sopher den Heer-
Fürsten / der das Land-Volck zu mustern pflegte/
darzu sechtzig Mann Land-Volcks / so in der Stadt
funden wurden.
26 Diese nahm Nebusar Adan der Haupt-Mann/
und brachte sie dem König zu Babel gen Riblath.
27 Und der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath/
die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus sei-
nem Lande weggeführet.
28 Diß ist das Volck / welches NebucadRezar weg-
geführet hat/nemlich/im siebenden Jahr (deß Nebucad-
Rezars / da Jojachin gefänglich weggeführet ward/ 2.B.Kön.24
v.15.) drey tausend und drey und zwantzig Jüden/
(von schlechten und gemeinen Leuten / denn der Tapffern und Für-
nehmen sind sieben tausend gewesen/2.B.Kön.24.v.16. Diese drey
tausend schlechter Leute / und siebentausend vornehmer Leute/ o Ne-
bucad-Rezar ins Gefängniß gen Babel wegfüren lassen/ zusam-
men gerechnet/ machen zehen tausend / welche Zahl zu befinden 2.B.
Kön.24.vers.14.
29 Im achtzehenden Jahr aber deß Nebucad Re-
zars/ (zu End desselbigen Jahrs / und am Anfang deß folgenden
neunzehenden Jahrs v.12. führet er) acht hundert und zwey
und dreissig Seelen auß Jerusalem.
30 Und im drey und zwantzigsten Jahr deß Nebu-
cadRezar/ führete NebusarAdan der Haupt-Mann
sieben hundert und fünff und viertzig Seelen weg
auß Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs
hundert.

V. Jojachins Erledigung und Erhöhung.

31 ABer im sieben und dreyssigsten Jahr / nach dem
Jojachin der König zu Juda weggeführet war/
am fünff und zwantzigsten Tage deß zwölfften Mon-
den / erhub Evilmerodach (NebucadNezars Sohn) der
König zu Babel / im Jahr da er König ward / da
Haupt Jojachin deß Königs Juda/ und ließ jhn auß
dem Gefängniß.
32 Und redet freundlich mit jhm / und setzet seinen
Stuhl über der Könige Stühl/ die bey jhm zu Babel
waren.
33 Und wandelt jhm seines Gefängniß Kleider/ daß
er für Jhm aß stets sein Lebenlang.
34 Und jhm ward stets seine Unterhaltung vom Kö-
nige zu Babel gegeben / wie es jhm verordnet war/
sein gantzes Lebenlang/ biß an sein Ende.

Nutz.

I. L. Vor Meyneyd/ welcher von dem gerechten GOtt hefftig gestrafft wird/ wie an Zedekia zu sehen/ vers. 2.4-10/ 11. II. L. Den Tempel zu Jerusalem hat GOtt verbrennen lassen/ wegen deß / daß er durch falsches Vertrauen/ von den halßstarigen bösen Jüden schändlich mißbraucht / und gleichsam zur Mörder-Gruben gemacht worden/ (Cap 6.4.8-1 .) vers.13. III. L. Daß nichts so fest/ starck und köstlich sey in der Welt/ das nicht durch GOttes Straffe verderbet/ oder weggenommen werde / wie an den festen Seulen und schönen Gefässen im Tempel zu sehen/ vers 17-23 IV. L. Daß GOtt seinen vielfältigen geschehenen Ermahn- und Warnungen endlich den Nachdruck gebe/ durch gäntzlichen Untergang und Verheerung/ wie an dem unbändigen und ungehorsamen Volcke Israel zu sehen/ vers 27-30 V. L. Daß auff Leid wiederumb Freude/ nach GOttes Schickung zu erfolgen pflege/ wie der gefangene König Jojachin erfahren/ v.31-34.

ENDE deß Propheten Jeremia.

Die Klag-Lieder Jeremiae.

Können in drey Haupt-Stück eingetheilet werden.

I. Ist der Eingang in den Worten: Wie liegt die Stadt so wüst/die voll Volcks war/Cap. 1. vers. 1.

II. Die Klage selbst / wegen der Zerstörung der Stadt Jerusalem / und deß erbärmlichen Zustands der Gefangenen zu Babel / von den Worten an: Sie ist wie eine Wittwe/rc. Cap. 1. v. 1. biß zum 5. Capitel.

III. Der Beschluß / Gebets-Weise angestellet/ Cap. 5.

NB. In den ersten vier Capiteln ist die Ordnung deß Hebräischen Alphabets gehalten worden.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Klage / darinnen etliche unterschiedliche Jammer Puncten zu finden. II. Ein Gebet umb Hülff und Rettung von den Feinden.

I. Klage über vielfältigen Jammer.

1 WJe liegt die Stadt (Jerusalem) so wü-
ste/(verlassen und verachtet/) die (doch vor der
Zeit) voll Volcks war? Sie ist (verlas-
sen und verachtet) wie eine Wittwe / die
eine Fürstin unter den (benachbarten)
Heyden / und eine Königin in den
Ländern war/ (von denen sie Zoll und Zinß einnahm/) muß
nun dienen (und unterthan seyn.)
2 Sie (die Stadt Jerusalem/das ist/die Jüdische Kirche/) wey-
net deß Nachts/daß jhr die Thränen über die Backen
lauffen / es ist niemand unter allen jhren (vorigen)
Freunden/der sie tröste/alle jhre Nechsten verachten
sie/und sind jhre Feinde worden.
3 Juda ist gefangen im Elend und schwerem Dienst
(zu Babel) sie wohnet unter den Heyden (in Chaldæa/)
und findet keine Ruhe / alle jhre Verfolger halten sie
übel.
4 Die Strassen gen Zion (darauff die Priester und das gan-
ze Israel zum heiligen Tempel gieng) liegen wüste/ (und trauren
gleichsam/) weil niemand auff kein Fest (gen Jerusalem)
kommt / alle jhre (der Stadt Jerusalem) Thor stehen öde/
jhre Priester seufftzen / jhre Jungfrauen sehen jäm-
merlich/und sie (die gantze Kirche) ist betrübt.

5.B.Mos. 28/43.44.

5 Jhre Widersacher schweben empor (und herrschen ü-
ber sie/) jhren Feinden gehets wol / denn der HERR
hat sie (die Jüdische Kirche) voll Jammers gemacht/umb
jhrer grossen Sünde willen/und sind jhre Kinder ge-
fangen für dem Feinde (gen Babel) hingezogen.
6 Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin/
jhre Fürsten sind wie die Widder / die keine Weyde
finden/(und daher verschmachten müssen/)und matt für dem
Treiber hergehen.
7 Jerusalem denckt in dieser Zeit (jhres Gefängniß und
Trübsals/) wie elend und verlassen sie ist / und wieviel
Gutes sie von Alters her gehabt hat / weil all jhr
Volck darnieder liegt unter dem Feinde / und jhr (in
jhrem Jammer und Unfall) niemand hilfft / jhre Feinde se-
hen jhre Lust an jhr / und spotten jhrer Sabbathen/
(und jhres Gottes-Dienstes.)

Jer. 13/22. 26.

8 Jerusalem hat sich versündiget / darumb muß sie
seyn wie ein unrein Weib / (so jhrer Kranckheit halben von
andern abgesondert ist / 3.B.Mos. 15.v.19.) alle die sie ehre-
ten / verschmähen sie jetzt / weil sie jhre Scham (jhre
Sünde und Laster/ die solchen Jammer verursachet haben/) sehen/
Sie aber seufftzet/ (über jhr groß Leid/) und ist zurück ge-
kehret.
9 Jhr Unflat klebet an jhrem Saum / (es ist jhre grosse
Straff für jederman offenbar/) Sie hätte nicht gemeynet/
daß jhr zuletzt so (gar elend) gehen würde/ sie ist ja (gar)
zu greulich (all jhrer Würden beraubt / und von jhrem Ehren-
Thron) herunter gestossen / und hat darzu niemand/
der sie tröstet. Ach HERR! sihe an mein Elend/
denn der Feind pranget sehr.
10 Der Feind (das Heer der Chaldæer) hat seine Hand an
alle jhre Kleinod (auch an das heilige Geräthe im Tempel) ge-
legt / (und dasselbe mit sich hinweg geführet / Jer. 52.v.17.18.)
denn sie muste (mit grossen Schmertzen und Hertze-Leid) zuse-
hen/daß die Heyden (die Chaldæer und andere / in der Erobe-
rung der Stadt Jerusalem) in jhr Heiligthum giengen/
davon du geboten hast / sie sollten nicht in deine Ge-
meine (viel weniger in den allerheiligsten Tempel / und an die heili-
gen Oerter) kommen.
11 All jhr (der Jüdischen Kirchen) Volck seufftzet (für Elend/)
und (der zuvor Uberfluß hatte/) gehet (jetzt) nach Brod/(und
kans doch nicht haben/) Sie (die elenden Jüden) geben jhre
Kleinod (so sie noch übrig haben) umb Speise / daß sie die
Seelen laben. Ach HERR! (spricht die gantze Versamlung/)
siehe doch und schaue/wie schnöde ich worden bin.
12 Euch sage ich (das Jüdische Volck) allen / die jhr fürü-
ber gehet / Schauet doch und sehet / ob jrgend ein
Schmertzen sey/wie mein Schmertzen/der mich trof-
fen hat / denn der HERR hat mich voll Jammers
gemacht/am Tage seines grimmigen Zorns.
13 Er hat ein Feuer (seines Zorns und seiner schrecklichen
Straffe) auß der Höhe in meine Beine gesandt / und
dasselbige lassen walten / (und jhm nicht gewehret/) Er hat
meinen Füssen ein Netz gestellet / und mich (da ich ge-
dachte zu entlauffen) zurück geprellet/(zu rück gezogen/und ins
Unglück gestossen/) Er hat mich zur Wüsten gemacht/
daß ich täglich trauren (und nichts denn Elend sehen) muß.
14 Meine schwere Sünde sind durch seine Straffe
erwachet und mit Hauffen (wie ein schwer Joch) mir auf
den Halß kommen/ daß mir (davon) alle meine Krafft
vergehet/der HERR hat mich also zugericht/daß ich
nicht auffkommen kan.
15 Der HERR hat (im Streit durch den Feind) zutreten
alle meine Starcken/so ich hatte / Er hat über mich
ein Fest ausruffen lassen / (einen Tag) meine junge
Mannschafft zu verderben / der HERR hat der
Jungfrauen Tochter Juda eine Kelter treten (und die
Jüden durch die Chaldæer umbbringen) lassen.
16 Darumb weyne ich (die Jüdische Gemeine) so/und mei-
ne beyde Augen fliessen mit Wasser / daß (GOtt) der
(rechte) Tröster/der meine Seele sollt erquicken/(mit sei-
ner Hülff und Gnad/) ferne von mir ist/meine Kinder sind
dahin/denn der Feind hat die Uber-Hand kriegt.
17 Zion strecket jhre Hände auß / (jhre Noth zu klagen und
Hülffe zu begehren/) und ist doch niemand / der sie (errette
und) tröste / denn der HERR hat rings umb Jacob
her seinen Feinden geboten/ daß Jerusalem muß zwi-
schen jhnen seyn/wie ein unrein Weib/ (von der Gemeine
abgesondert/und von jederman verachtet/v.8.)
18 (Aber) der HERR (der mich gedemüthiget hat) ist gerecht/
denn ich bin seinem Munde (den Predigten/ welche die Pro-
pheten auß seinem Munde gethan/) ungehorsam gewest.
Höret alle Völcker (mein groß Unglück/) und schauet
meinen Schmertzen / (Ich bin zur elendesten Wittwen wor-
den/denn) meine Jungfrauen und Jünglinge sind ins
Gefängniß gegangen.
19 Ich rieff (in meiner Noth) meine Freunde an/ aber sie
haben mich betrogen / (viel zugesagt / und nichts gehalten/)
meine (geehrtesten Leute / die) Priester und Eltesten (die
fürnehmsten im Volck und) in der Stadt sind verschmach-
tet (für Hungers-Noth/) denn sie gehen nach Brot / da-
mit sie jhre Seele laben/(und jhr elendes Leben erhalten.)

[II. Gebet umb Hülff und Rettung von den Feinden. Esa.16/11.]

20 ACh HERR! siehe doch (einmal drein) wie bange ist
mir/ (weil ich so sehr geängstiget werde/) daß mirs im Lei-
be davon wehe thut/ (und ich daher grossen Schmertzen leide/)
mein Hertz wallet mir/ (es kehret sich gleichsam umb für
Bangigkeit) in meinem Leibe/ denn ich bin hoch betrübt/
draussen hat mich das Schwert/ und im Hause hat
21 mich der Tod zur Wittwen gemacht.
Man hörets wol/ daß ich (so kläglich) seufftze/ und ha-
be doch keinen Tröster/ (es ist niemand/ der sich meiner erbar-
me/) alle meine Feinde hören mein Unglück/ und freu-
en sich/ das machst du (HErr/ du hast mich also feindseelig ge-
macht/) so laß doch den Tag (die Zeit) kommen/ den du
(durch deine Propheten verkündigest/ und gleichsam wie ein Fest)
außruffest/ daß jhnen (dem Feinde/ und allen so mich zu Ba-
22 bel ängstigen/) gehen soll/ wie mir (es gegangen ist.)
Laß alle jhre Boßheit (an mir verübet) für dich kom-
men/ (straffe sie/) und richte sie (in deinem Zorn so übel) zu/
wie du mich umb aller meiner Missethat willen zu-
gerichtet hast/ denn meines Seufftzens ist viel/ und
mein Hertz ist betrübt.

Nutz.

I. Daß die Feinde deß Volcks GOttes (von welchen es überwältigt) eine Zeitlang auß GOttes Verhängniß in hohen Ehren schweben/ und in Freuden leben/ welches doch nicht immerwähret/ vers. 5—10—17. II. V. Daß wir dem lieben GOtt unsere Noth und Anligen durch Klagen und Seufftzen vortragen sollen/ vers. 20/21/22.

Das ander Capiel.

Hat zwey Theil. I. Unterschiedliche Klag-Puncten. II Die Ursachen/ woher dieser Jammer kommen/ da auch ferner die Klagen eingefüget werden.

[I. Unterschiedliche Klag-Puncten.]

1 WJe hat der HERR die Tochter Zion mit sei-
nem Zorn (mit seinen Straffen) überschüttet/ (und
wie mit einer dicken Wolcken bedecket/) Er hat die
Herrlichkeit Jsrael (im geistlichen und weltlichen Stande)
vom Himmel (von seinem hohen Stand und Ansehen) auff
die Erden (in die Asche und Verachtung gestürtzet und) geworf-
fen/ Er hat nicht gedacht an seinen Fuß-Schemel/ (an
die Bundes-Lade/ über welche er unter den Cherubim wohnete/ Psal.
59. v. 5. Psal. 132. v. 7.) am Tage seines Zorns/ (da er so
2 grausam straffete.)
Der HERR hat alle Wohnungen Jacob/ (der Jü-
den) ohn Barmhertzigkeit vertilget/ Er hat die vesten
(Städte und Schlösser) der Tochter Juda deß (Königlichen
Regiments im Volck Juda) abgebrochen in seinem Grimm/
und geschleifft/ Er hat entweyhet (verderbet/ und als un-
heilig von sich verstossen) beyde jhr Königreich und jhre
Fürsten.
3 Er hat alle Horn (die Macht der Herrlichkeit) Jsrael
in seinem grimmigen Zorn zubrochen/ Er hat seine
rechte Hand (seine grosse Macht in der Noth nicht sehen lassen/
sondern verborgen und) hinder sich gezogen/ da der Feind
(der König zu Babel an-) kam/ und hat in Jacob ein Feuer
(seines Zorns und grosser Straff) angesteckt/ das umb-
her verzehret/ (darauff eine schreckliche Verwüstung erfol-
get ist.)
4 Er hat seinen Bogen gespannet/ wie ein Feind/
(Er hat sich gegen sein Volck wie ein Feind erzeiget/ und wider das-
selbe gekrieget/) seine rechte Hand (seine Allmacht und grosse
Stärcke) hat er (als ein Heer wider Jsrael) geführet/ wie ein
(grausamer) Widerwärtiger/ und hat (darzu) erwürget
(nicht nur den tollen Pöbel/ sondern fürnemlich) alles was lieb-
lich anzusehen war/ und seinen Grimm wie ein (wü-
tendes und verzehrendes) Feuer außgeschüttet in der Hüt-
5 ten der Tochter Zion/ (im Lande Juda.)
Der HErr ist (seinem Lande worden) gleichwie ein
Feind/ Er hat vertilget Jsrael/ (er hat das Regiment im
Volck Juda/ so von Jsrael herkommt/ vertilget/) er hat vertilget
alle jhre (der Jüden) Paläste/ (in und ausser Jerusalem) und
hat seine (deß Volcks Juda) Feste verderbet/ (in Summa/)
Er hat der Tochter (dem Volck) Juda (lauter Traurigkeit
6 und) viel Klages und Leides gemacht.
Er hat seine (deß Volcks Juda) Gezelt (schrecklich) zu-
wühlet/ wie (ein Wild-Thier) einen (schönen) Garten
(umbwühlet) und seine Wohnunge (zu Grunde) verder-
bet. Der HERR hat zu Zion beyde Feyer-Tage und
Sabbath lassen vergessen/ und in seinem grimmigen 0
Zorn beyde König und Priester (theils durch Würgen/
theils durch grossen Hohn und Schmach) schänden lassen.
7 Der HERR hat seinen (Tempel und) Altar (darauff
die Brand- und andere Opffer angezündet wurden/) verworffen/
und sein Heiligthum verbannet/ (gantz und gar zerstöret)
er hat die Mauren jhres Palast in deß Feindes (deß
König zu Babel) Hände (und Gewalt) gegeben/ daß sie
(die Feinde/ die Chaldæer) im Hause deß HERRN (in der
Plünderung für Freuden so starck und laut) geschryen haben/
wie (man sonsten) an einem Feyer-Tage (ein Freuden-Ge-
sang im Tempel pflegte zu hören.)
8 Der HERR hat gedacht zu verderben die Mau-
ren der Tochter Zion/ er hat die Richt-Schnur (zu ver-
[2.B.Kön. 21.13. Esa.34/11.]
derben/ wie ein Zimmer-Mann zu bauen/) drüber gezogen/
und seine Hand (Macht und Straffe) nicht abgewendet/
biß er sie vertilget/ die Zwinger stehen kläglich/ und
die Mauer ligt jämmerlich.
9 Jhre (der Stadt Jerusalem) Thor liegen tieff in der
Erden/ (sie sind von den zerfallenen Mauer-Stücken bedeckt/) Er
hat jhre Riegel (und Thür) zubrochen/ und zu nicht ge-
macht/ jhre Könige und Fürsten sind unter den Hey-
den/ (den Chaldæern und andern Völckern) da sie das Gesetz
(den GOttes-Dienst/ wie er im Gesetz deß HErrn jhnen fürgeschrie-
ben/) nicht üben können/ und jhre Propheten kein Ge-
[Psal.74/9.]
sicht vom HERRN haben.
10 Die Aeltesten der Tochter Zion (so da sollten in Ehren
sitzen) liegen auff der Erden/ (sie sind voll Verachtung unter
den Feinden/) und sind stille/ (sie können weder rathen noch helf-
fen/ *H. Luth. Es ist auß mit jhnen/ sie sind dahin/*) sie (trauren/
und zu Bezeugung jhres grossen Leides) werffen (sie) Staub
auff jhre Häupter/ und haben Säcke angezogen/ (den
Untergang der Kirchen und deß Regiments zu beklagen/) die
Jungfrauen von Jerusalem hängen jhre Häupter
zur Erden (sie haben jhr prangen vergessen/ gehen nicht mehr her-
ein mit auffgerichtetem Halse.)
11 Jch habe (über solchem Elend) schier meine Augen auß-
gewevnet/ daß mir mein (Eingeweide davon wallet/ und
[Klagl.Jer. 1/20.]
mein) Leib davon wehe thut/ meine Leber ist auff die
Erden außgeschütt/ (Jch bekümmere mich zum höchsten/) ü-
ber dem Jammer der Tochter meines Volcks/ da die
Säuglinge und Unmündigen auff den Gassen in
der Stadt (für Hunger) verschmachten.
12 Da sie (die kleinen Kinderlein) zu jhren Müttern spra-
chen: (Mich hungert/ mich durstet/) wo ist Brod und Wein?
Da sie auff den Gassen in der Stadt verschmachten
(und dahin sturben) wie die tödtlich Verwundten/ und in
den Armen jhrer Mütter den Geist aufgaben.
13 Ach du Tochter Jerusalem! wem soll ich dich glei-
chen/ (und mit was Exempeln soll ich dich trösten/ weil dein Elend
so groß ist/ daß es auch kein Exempel hat/) und wofür soll ich
dich rechnen/ du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll
ich dich vergleichen/ damit ich dich trösten möchte?
Denn dein Schaden ist groß/ wie ein Meer/ wer kan
dich heilen?
[II. Ursachen deß Jammers.]
14 DEine (Lügen-) Propheten haben dir lose und thö-
richte Gesichte (von vermeyntem Fried und Wol-Stand)
[Jer.2/8. c.5/31. c.14/14. c.23/16. c.27/14. c.29/8.9. Ezech.13/2.]
geprediget/ und dir (darneben) deine Missethat (so diß
Unglück erwecket hat/) nicht geofferbaret/ damit sie (dich zur
Busse vermahnet/ und also diß) dein Gefängniß gewehret
hätten/ sondern haben dir geprediget lose (Lügen) Pre-
digt/ damit sie dich zum Lande hinauß predigten.
Alle die fürüber gehen/ klappen (dir zum Spott) mit
[Hiob 27/23.]
15 Händen/ pfeiffen dich an/ und schütteln (höhnisch) den
Kopff/ über (dem grossen Unfall) der Tochter Jerusalem/
(und sprechen) Jst das die (herrliche) Stadt/ von der man
(in aller Welt) saget/ sie sey die allerschöneste/ der sich
[Psal.48/3.]
das gantze Land freuet?
Alle deine Feinde (auch in der Nachbarschafft) sperren
16 jhr Maul auff wider dich/ pfeiffen dich an/ blecken die
Zähne/ und sprechen: Heh/ wir haben sie (die Jüden)
vertilget/ das ist der Tag/ deß wir haben begehret/

wir habens erlanget/wir habens erlebet/ (nemlich den Untergang Jerusalem.)

3. B. Mos. 26/14. 5. B. Mos. 28/15.

17 Der HERR hat gethan was er fürhatte / (er hat die gedräuete Züchtigung ergehen lassen/) er hat sein Wort (so er durch die Propheten seine Knechte von dieser Zerstörung hat lassen predigen/) erfüllet/das er längst zuvor geboten hat/ (zu halten / und daneben gedräuet schrecklich zu straffen / wo mans nicht halten würde/) Er hat ohne Barmhertzigkeit zerstöret / Er hat den Feind über dir erfreuet / und deiner Widersacher Horn (ihre Macht) erhebet.

18 Ihr (der armen gefangenen Jüden) Hertz schrey zu dem HERRN/O du Mauer der Tochter Zion/(spricht Jeremias/) laß Tag und Nacht Thränen herab fliessen wie ein Bach/höre auch nicht auff / und dein Aug-Apffel lasse nicht abe! (das ist/weyne stets.)

19 Stehe deß Nachts auff / und schreye/schütte dein Hertz aus in der ersten Wache gegen dem HERRN/ wie Wasser/hebe deine Hände gegen jhm auff / umb der Seelen willen deiner jungen Kinder / die für Hunger verschmachten / fornen an allen Gassen (in der Feinde Lande.)

Klagl. Jer. 4/10.

20 HErr/ schaue und siehe doch / wen du doch so verderbet hast/ (es ist ja dein Volck und Eigenthum/) Sollen denn (deine Kinder für Hunger gar verderben/und) die Weiber (als unbarmhertzige Mütter) jhres Leibes Frucht essen/ die jüngsten Kindlein einer Spannen lang? Sollen denn Propheten und Priester (auch) in dem Heiligthum deß HERRN (nicht sicher seyn / sondern) so (ohn alles Erbarmen) erwürget werden?

21 Es lagen (unbegraben) in der Gassen auff der Erden Knaben und Alten / Meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwert gefallen / du hast (mit der Chaldæer Schwert) gewürget am Tage deines Zorns/ du hast ohne Barmhertzigkeit geschlachtet.

22 Du hast meinen Feinden umbher (so starck herzu-)geruffen / wie (man sonsten) auff einen Feyer-Tag (das Volck zum Opffer und Gottes-Dienst rufft/)daß niemand am Tage deß Zorns (der Straffe) deß HERRN entrunnen und überblieben ist/die ich (die Jüdische Kirche)ernehret und erzogen hab/ die hat der Feind umbbracht.

Nutz.

I. L. An der Zerrüttung deß äusserlichen Gottes-Diensts im Tempel zu Jerusalem/hat GOtt gezeigt/daß mit demselben(ohne den Glauben an Messiam/jhm nicht recht und gefällig gedienet werde / wie das heuchlerische Jüdische Volck gethan/vers. 6/7. II. L. Daß abgöttische falsche Lehrer(nebenst deß Volcks Ungehorsam) die Ursach sey der Verwüstung und Kriegs-Verderbens im Lande/vers. 14.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Beklaget Jeremias sein eigen Elend/ und also die geistliche und leibliche Noth. II. Tröstet er sich hiewider / und setzt seine Hoffnung auff etliche starcke Gründe. III. Ist eine Vermahnung an das Volck zur rechtschaffener Buß/da nochmal die Göttlichen Straffen erzehlet/und die Ursachen derselben beygefüget werden. IV. Wie Jeremias abermal sein eigen Exempel darstellet/und anzeigt/daß er die Sünde erkenne/und starck auff GOtt hoffe.

I. Klage über eigene so wol geistliche als leibliche Noth.

1 ICh (spricht der Prophet / im Namen der Frommen unter den Gefangenen/) bin ein elender Mann / der die Ruthe seines (deß HErrn) Grimmes (seine schreckliche Zorn-Zeichen und Straffe) sehen muß.

2 Er (der HERR) hat mich geführet und lassen gehen ins Finsterniß (ins Trübsal) und nicht ins Liecht / (er hat mich nicht zum Wol-Stand kommen lassen.)

3 Er hat seine Hand (Krafft und Werck) gewendet wider mich / und handelt gar anders (denn er zuvor pflegte zu thun) mit mir für und für.

4 Er hat mein Fleisch und Haut (für Trauren und grossem Hertzen-Leid) alt gemacht / und meine Gebeine zerschlagen.

5 Er hat mich verbauet / (mit dem Wall deß Elendes umbschräncket und gleichsam verpasteyet/) und mich mit Gall (mit bitterm Schmertzen und Hertzen-Leid) und Mühe umbgeben.

6 Er hat mich in Finsterniß gelegt/wie die Todten in der Welt/(wie die Gefangene/welche für Todte geachtet werden.)

Hiob 19/8.

7 Er hat mich (mit Angst und Noth) vermauret/daß ich nicht heraus kan/und mich in harte Fessel gelegt.

8 Und wenn ich gleich (in meinem Gebet zu jhm) schreye und ruffe / so stopffet er die Ohren zu für meinem Gebet/(Er erhöret mich nicht.)

9 Er hat meinen Weg vermauret mit Werck-Stücken/(Er hat mich gleichsam im Gefängniß wol verwahret/) und meinen Steig (mein Thun) umbgekehret/ (daß ich nirgends kan fort kommen.)

Hiob 10/16. Esa. 38/13.

10 Er hat auff mich gelauret wie ein Bär / wie ein Löwe im Verborgen.

Hos. 5/14. c. 13/7. 8.

11 Er läst mich deß Weges fehlen / Er hat mich zerstücket und zu nicht gemacht.

Hiob 16/12.

12 Er hat seinen Bogen gespannet / und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt/ (alle seine Plagen treffen mich/ wie scharffe Pfeile)

13 Er hat auß dem Köcher (seines Zorns/) in meine Nieren schiessen lassen/(und das Hertz im Leibe mir verwundet.)

Hiob 30/9. Psal. 69/13.

14 Ich bin ein Spott allem meinem Volck / und täglich ihr Liedlein (von dem sie in jhren Zechen singen.)

15 Er hat mich mit Bitterkeit (Trübsal und Weh-Muth) gesättiget/ und mit Wermuth geträncket/(mit bittern Hertzen-Leid erfüllet.)

16 Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zuschlagen/(Er hat mich ja schrecklich zugerichtet/) Er wältzt mich in der Aschen/ (Er führet mich weidlich herumb in dem Elend und Jammer.)

17 Meine Seele ist auß dem Friede vertrieben / ich muß deß Guten vergessen.

18 Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin/ und meine Hoffnung am HERRN.

19 Gedencke doch/ wie ich so elend und verlassen / mit Wermuth und Gallen getränckt (mit so bitterm Elend erfüllet) bin.

II. Trost wider solche Noth.

20 DU wirst ja daran gedencken / denn meine Seele sagt mirs.

21 Das nehme ich zu Hertzen/(Ich tröste mich deiner Verheissung und deiner Gnade/) darumb hoffe ich noch.

22 Die Güte deß HERRN ist / daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende.

23 Sondern sie ist alle Morgen neu/ und deine Treu (O HErr!) ist groß.

Psal. 16/5. Psal. 73/26.

24 Der HERR ist mein Theil/ spricht meine Seele/ darumb will ich auff jhn hoffen.

25 Denn der HERR ist freundlich dem / der auff jhn harret/und der Seelen/die nach jhm fraget.

26 Es ist ein köstlich Ding/ gedultig seyn/und auff die Hülffe deß HERRN hoffen.

Matth. 11/29.

27 Es ist ein köstlich Ding einem Mañ/(einem Menschen/) daß er das Joch (deß Creutzes) in seiner Jugend trage.

28 Daß ein Verlassener gedultig sey / wenn jhn etwas überfällt.

29 Und seinen Mund in den Staub stecke / (sich demüthige/und sich mit Fleiß hüte/ daß er nicht auß Ungedult wider GOtt murre/) und der Hoffnung erwarte.

30 Und lasse sich auff die Backen schlagen / und jhm viel Schmach anlegen/(daß er rechte Gedult lerne.)

31 Denn der HERR (straffet und) verstösset nicht ewiglich.

32 Sondern Er betrübet wol/ und erbarmet sich wieder/nach seiner grossen Güte.

33 Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet/(es ist jhm nicht lieb/daß er muß straffen.)

34 Unangesehen/ es sichs bißweilen ansehen lässet/) als wollt er alle die Gefangenen auff Erden gar unter seine Füsse zutreten (und verderben.)

35 Und eines Mannes Recht für dem Allerhöchsten beugen lassen.

36 Und eines Menschen Sach verkehren lassen/gleich als sehe es der HERR nicht.

Esa. 45/7. Amos 3/6.

37 Wer darff denn sagen/ daß solches geschehe(daß das Unglück komme) ohne deß HERRN Befehl.

38 Und daß weder Böses noch Gutes (weder Creutz noch Glückseeligkeit) komme auß dem Munde deß Allerhöchsten?

III. Vermahnung deß Volcks zur Busse.

39 WJe murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

40 Und lasset uns forschen und suchen unser (böses) Wesen/ und uns zum HERRN bekehren.

41 Lasset uns unser Hertz sammt den Händen auff heben zu GOtt im Himmel/ (und umb Gnade bitten.)

42 (Und sprechen:) Wir haben gesündiget / und sind (dir) ungehorsam gewest/ darumb hast du billich nicht verschonet.

43 Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget/ und ohn Barmhertzigkeit (mit Hunger / Pestilentz und Schwert) erwürget.

44 Du hast dich (wider uns) mit einer Wolcken verdeckt/ daß kein Gebet hindurch konnte.

1. Cor. 4/13.

45 Du hast uns zu Koth und Unflat (gar zu sehr veracht) gemacht unter den Völckern/ (die uns plagen.)

Klagl. Jer. 2/16.

46 Alle unsere Feinde sperren jhr Maul auff wider uns.

47 Wir (arme Jüden) werden gedruckt und geplaget/ mit Schrecken und Angst.

IV. Eigenes Exempel Jeremiä vom Erkäntniß der Sünden

48 MEine Augen rinnen mit Wasser-Bächen / über dem Jammer der Tochter meines Volcks.

49 Meine Augen fliessen / und können nicht ablassen/ denn es ist kein Auffhören da.

50 Biß der HERR vom Himmel herabschaue/ und sehe drein/ (mir zu helffen.)

51 Mein Auge (mein stetiges Weynen) frisset mir das Leben weg/ umb die Tochter meiner Stadt.

52 Meine Feinde haben mich gehetzt / wie einen Vogel/ (wie die Jäger einen Vogel hetzen) ohn Ursach (so ich jhnen gegeben hätte.)

53 Sie haben mein Leben in einer Gruben umbbracht / und Steine auff mich geworffen. (Sie haben mich in eine tieffe Grube geworffen/ in Hoffnung / daß ich drinnen sterben soll.)

54 Sie haben auch mein Häupt mit Wasser überschüttet / (sie haben mich in grosse Gefahr deß Todes gestürtzet/) da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

Psal. 103/1.

55 Ich rieff aber deinen Namen an/ HERR/ unten auß der Gruben/ (auß der tieffen Noth.)

56 Und du erhöretest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht für meinen Seufftzen und Schreyen.

57 Nahe dich (mit deiner gnädigen Hülffe) zu mir/ wenn ich dich anruffe/ und sprich: Fürchte dich nicht.

58 Führe du HERR die Sache meiner Seelen/ und erlöse mein Leben.

59 HERR schaue/ wie mir so unrecht geschicht / und hilff mir zu meinem Rechten.

60 Du sihest alle jhre Rache / (wie sie so Rach- und Blutgierig sind/) und alle jhre Gedancken wider mich.

61 HERR/ du hörest jhre Schmach / und alle jhre Gedancken über mich.

62 Die Lippen meiner Widerwärtigen / (jhre bedräuliche Reden/) und jhr Dichten wider mich täglich.

63 Schaue doch / sie gehen nieder oder stehen auff/ so singen sie von mir ein Liedlein.

64 Vergilt ihnen HERR / wie sie verdienet haben.

65 Laß jhnen das Hertz erschrecken / und deinen Fluch (deine Straffe) fühlen.

66 Verfolge sie mit Grimm / und vertilge sie unter dem Himmel deß HERRN / (welchen der HErr erschaffen hat/ und von dannen er Rache wider seine Feinde übet.)

Nutz.

I. L. Daß in grosser Wehmuth/ Schmertzen und Jammer/ den Glaubigen (auß Schwachheit) bißweilen jhre Hoffnung zu GOtt hinfallen will / vers. 18. II. L. Doch aber ermannen sich dieselbe im Geist/ in Betrachtung der grossen Barmhertzigkeit GOttes / vers. 20—24. III. V. Zu rechtschaffener Bekehrung und Bekäntniß der Sünden / v. 39—42. IV. T. Daß GOtt der Bußfertigen Gebet erhöre/ und jhnen mit Hülff in Gnaden erscheine/ vers. 55—58.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft in sich eine Klage über vier sonderbare Trübsalen. I. Ist die Verheerung deß Tempels. II. Verachtung. III. Hunger. IV. Jammer/ der sich bey der Belägerung ereignet hat. V. Die Freude der Idumeer über den Trübsalen der Jüden/ da doch diese dabey zu hoffen/ GOtt werde den Feinden solche Freude mit Leid bezahlen.

I. Klage über die Verheerung deß Tempels.

1 WJe ist das Gold (die Zierde deß Volcks) so gar verdunckelt / und das Fein-Gold (jhre grosse Herrlichkeit) so heßlich (zu nichte) worden? Und liegen die Steine deß Heiligthums (deß Tempels) fornen auff allen Gassen zerstreuet.

II. Uber Verachtung.

2 DJe edlen Kinder Zion / dem Golde gleich geacht/ (welche in hohen Ehren und Ansehen gestanden/) wie sind sie nun den erdenen Töpffen vergleicht / die ein Töpffer machet/ (sie sind gantz unwerth und verachtet.)

II. Uber Hunger.

3 DJe (aller grausamste Thier / die) Drachen reichen die Brüste jhren Jungen/ und säugen sie / aber die Tochter meines Volcks muß unbarmhertzig seyn/ (*H. Luth. sie kan jhre Kinder nicht säugen noch pflegen/ welches doch thun die aller grausamste Thier / denn die Theurung ist zu groß/* sie muß sich gegen jhre Kinder erzeigen) wie ein Strauß in der Wüsten/ (der seiner Jungen nicht achtet.)

4 Dem Säuglinge klebet seine Zunge an seinem Gaumen für Durst / (weil die von Hunger außgemattete Mutter jhm keine Milch geben kan/) die jungen Kinder heischen Brot/ und ist niemand ders jhnen (auß Mangel in der gantzen Stadt) breche/ (außtheilte und darreichte.)

5 Die vorhin das niedlichste assen / verschmachten jetzt (für grossem Hunger) auff den Gassen / die vorhin in Seiden (das ist/ herrlich) erzogen sind / die müssen jetzt im Koth (im tieffsten Elende) liegen.

1. B. Mos. 19/24.

6 Die Missethat der Tochter meines Volcks ist grösser denn die Sünde Sodom / die plötzlich umbgekehret ward/ und kam keine (Menschliche) Hand (das ist/ Macht) darzu.

7 Jhre Nazaræi (die Verlobte deß HErrn / davon im 4. B. Mos. 6. vers. 2.) waren (vor der Zerstörung Jerusalem) reiner denn der Schnee / und klärer denn Milch / jhre Gestalt war röthlicher denn Corallen / jhr Ansehen war wie Sapphir.

8 Nun aber ist jhre Gestalt so denckel für Schwärtze / (wegen deß Hungers/) daß man sie auff den Gassen nicht kennet/ jhre Haut hänget an den Beinen / und sind so dürre als ein Scheit.

9 Den Erwürgten durchs Schwert (der Chaldæer) geschach baß/ weder denen / so da Hungers sturben/ die verschmachten und (umbkamen / und gleichsam) erstochen wurden vom Mangel der Früchten deß Ackers.

3. B. Mos. 26/29. 5. B. Mos. 28/53. 2. B. Kön. 6/29. Klagl. Jer. 2/20.

10 Es haben die barmhertzigste Weiber jhre Kinder selbst müssen kochen/ daß sie zu essen hätten / in dem Jammer der Tochter meines Volcks.

IV. Uber Jammer bey der Belägerung.

11 DEr HERR hat seinen Grimm vollbracht/ er hat seinen grimmigen Zorn außgeschütt / Er hat zu Zion ein Feuer (deß Zorns und der schrecklichen Straffe) angesteckt/ das auch jhre Grund-Feste verzehret hat.

12 Es hättens die Könige auff Erden nicht geglaubet/ noch alle Leute in der Welt/ daß (weil GOtt die Stadt etlichmal so wunderlich errettet / jetzo eben) der Widerwärtige und Feind (der König zu Babel) sollte zum Thor Jerusalem (als ein Siegs-Herr) einziehen.

13 Es ist aber geschehen umb der Sünde willen jhrer Propheten / und umb der Missethat willen jhrer Priester / (und Obrigkeit/) die drinnen der Gerechten Blut vergossen.

14 Sie (die Propheten/ Priester / und andere hohes und niedrigen Stands Personen) giengen (taumelten) hin und her auff den Gassen / (der nunmehr vom Feind eingenommenen Stadt Jerusalem/) wie die Blinden/ (denn theils deren die Augen außgestochen/ theils sonsten greulich verwundet waren / daß sie vor Blut auß jhren Augen nicht sehen kunten/) und waren mit Blut besudelt/ (vom schrecklichen Metzgen/ Hin-richten und Nieder-machen in der Stadt/) und kunnten (durfften) auch jener Kleider nicht anrühren. (Wenn sie sich an anderer jhre Kleider halten wollten/ daß sie möchten mit jhnen fortgebracht werden/ so rissen sie sich von jhnen weg/ wollten sie nicht bey sich leiden.)

15 Sondern rieffen sie (die Blutrünstigen) an / (und sprachen:) Weichet jhr Unreinen/ weichet / weichet/ rühret nichts (weder an uns noch unsern Kleidern) an. Denn sie scheueten sich für jhren / (als für unreinen Leuten/) und

flohen sie / (entwichen jhnen / so weit sie kunnten/) Daß man
auch unter den Heyden sagte: Sie werden nicht lan-
ge da bleiben. (Diese schreckliche Straffen/ damit die Bürger zu
Jerusalem/ nach Eroberung der Stadt/ beleget wurden / und das
gäntzliche Verderben und Verwüstung / machte den Heyden einen
grossen Muth / daß sie unter einander sagten: Sie / die gefangene
Jüden / die wir jetzo mit uns wollen wegführen / werden wol nim-
mermehr in jhre Stadt und Land kommen.)

16 Darumb hat sie deß HERRN Zorn zerstreuet/
und will sie nicht mehr ansehen / weil sie die Priester
nicht ehreten / und mit den Aeltesten keine Barmher-
tzigkeit übeten.

17 Noch gafften unsere Augen auff die nichtige Hülf-
fe / (auß Egypten / Jer. 37. v. 7. *H. Luth. Sie verliessen sich auff
Egypten / und Menschen / und würgeten getrost die frommen Pro-
pheten/*) biß sie gleich müde wurden / da wir warteten
auff ein Volck / das uns doch nicht helffen konnte.

18 Man jagte uns (auß der Feinde Heer/) daß wir auff
unsern Gassen nicht gehen durfften / da kam auch
unser Ende / unsere Tage sind auß / unser Ende ist
kommen.

19 Unsere Verfolger (die Chaldæer) waren schneller
denn die Adeler unter dem Himmel / (sie waren sehr schnell
hinder uns her/) auff den Bergen haben sie uns verfol-
get / und in der Wüsten auff uns gelauret / (daß sie uns/
wann wir auß den Felsen und Klüfften herfür kröchen / erwürgeten.)

20 Der Gesalbte deß HERRN / (der König Zedekia) der
unser Trost war / ist gefangen worden / da sie uns ver-
störeten / deß wir uns trösteten / wir wollten unter
seinem (unsers Königs) Schatten leben unter den Hey-
den / (wir hofften / er sollte uns wider die Chaldæer beschützen / *H.
Luth. Wir meyneten / unser Königreich sollte unter jhme keine Noth
haben / und er solte alle Heyden trotzen.*)

V. Freude der Idumæer über der Jüden Unglück.

21 JA freue dich (über der Jüden Unfall/) und sey (deßwe-
gen) frölich du Tochter (du Volck) Edom / die du
wohnest im Lande Uz / (welches ein Theil deß Edomitischen
Landes ist/) dann der Kelch (deß Göttlichen Zorns und der gros-
sen Trübsal) wird auch über dich kommen / du must auch
truncken und geblösset (beraubet und zu Schanden gemacht)
werden / (du hast keine Ursach über das Unglück deß Jüdischen
Volcks / dich zu freuen / die Reihe wird bald auch an dich kommen.)

22 Aber deine Missethat (die Straffe deiner Missethat) hat
ein Ende / du Tochter Zion / Er (der HErr) wird dich
nicht mehr lassen wegführen / aber deine Missethat /
du Tochter Edom / wird er heimsuchen / und deine
Sünde auffdecken / (durch die Straffen / so über dich ergehen
werden / wird er sie öffentlich ans Liecht bringen.)

Nutz.

I. L. Daß es Traurens werth sey / wenn GOttes Häuser verwüstet / und der Gottes-Dienst zerrüttet wird / vers 1. II. L. Wie es hohen ansehnlichen Leuten sehr wehe thue / wenn sie in Spott und Schande gesetzt werden / vers 2. III. L. Von der greulichen Straffe der Hungers-Noht / v. 3/10. IV. L. Daß auch die im Lehr-Stande (durch Abgötterey / Heucheley / und gottloses Leben) zur Verwüstung der Lande durch Kriegs-Noth / viel Ursach geben / vers. 13/14. 15. V. W. Daß man sich über anderer Unglück nicht feindseelig freuen soll / denn alsdenn das eigene Unglück blühet / wie an Edom zusehen / vers. 21, 22.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft in sich ein Gebet Jeremiæ / umb Abwendung der grossen Trübsal / und diß in drey Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Erzehlung deß Jammers. III. Der Beschluß.

I. Gebet Jeremiæ umb Abwendung der Trübsal.

1 GEdencke HERR / wie es uns (unter den Feinden)
gehet / schaue und siehe an unsere Schmach
(unter den Heyden.)

II. Erzehlung des Jammers.

2 UNser Erbe (das Land Canaan) ist den Fremden zu
theil worden / und unsere Häuser den Außlän-
dern / (den Chaldæern und andern Heyden.)

3 Wir sind (so elend und verlassen / wie die) Wäisen / und
haben keinen Vater / (der uns schütze/) unser Mütter sind
wie Wittwen / (und können uns nicht helffen.)

4 Unser eigen Wasser müssen wir umb Geld trin-
cken / unser Holtz muß man bezahlt bringen lassen /
(welches in der Belägerung von den inliegenden Kriegs-Leuten den
Jüden wiederfahren / da sie grosse Hungers-Noht gelidten.)

5 Man treibt uns (wie arme leib-eigene Knechte) über
Halß / und wenn wir schon müde sind / läst man uns
doch keine Ruhe.

6 Wir haben uns müssen (dem Könige in) Egypten
und Assur (dem Könige in Assyrien) ergeben / auff daß wir
doch Brod satt zu essen haben (daß wir uns in der grossen
Theurung deß Hungers erwehren.)

7 Unsere Väter haben gesündiget / und sind nicht
mehr furhanden / und wir müssen jhre Missethat
(mit) entgelten / (weil wir jhrem bösen Exempel gefolget / und mit
jhnen gleiche Sünde gethan.)

8 Knechte (heyl-lose und untüchtige Leute / die besser Knechte denn
Herren wären/) herrschen über uns / und ist niemand der
uns von jhrer Hand (Gewalt) errette.

9 Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Le-
bens holen / für dem Schwert in der Wüsten / (weil die
Feinde das gantze Land zur Wüsten gemacht haben.)

10 Unser Haut ist verbrannt wie in einem Ofen / (ist
gantz ungestalt worden/) für dem greulichen Hunger.

11 Sie (die Chaldæer) haben die Weiber zu Zion ge-
schwächt / und die Jungfrauen in den Städten
Juda.

12 Die Fürsten (Juda) sind von jhnen gehenckt / und
die Person der Alten hat man nicht geehret.

13 Die Jünglinge haben Mühl-Stein (schwere Läste)
müssen tragen / und die Knaben über dem Holtz-tra-
gen straucheln / (weil sie sind überladen worden.)

14 Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor /
(Gericht zu halten und Gerechtigkeit zu handhaben/) und die
Jünglinge treiben kein Säiten-Spiel mehr (beym Wol-
leben.)

15 Unsers Hertzens Freude hat ein Ende / unser Rei-
gen ist in ein Weh-Klagen verkehret.

16 Die Kron unsers Haupts ist abgefallen / (unsere
Herrlichkeit ist dahin/) O weh! daß wir so gesündiget
haben.

17 Darumb ist auch unser Hertz betrübt / und unsere
Augen sind finster worden / (*H. Luth. Das Gesicht verge-
het uns / und ist alles schwartz für den Augen / für grossem Jammer
und Leid.*)

18 Umb deß Berges Zion willen / daß er so wüste liegt /
daß die Füchse (wie in der Wildniß) drüber lauffen.

III. Der Beschluß.

19 ABer du HERR / der du (unverstossen bist / und in deinem
Reiche) ewiglich bleibest / und dein Thron für und
für.

20 Warumb willt du unser so gar vergessen / und uns
die Länge so gar verlassen?

21 Bringe uns HERR wieder zu dir / daß wir wieder
heimkommen / verneue unsere Tage / (bringe noch zu un-
sern Zeiten das Kirchen-Wesen und das Regiment zu rechte/) wie
(du) vor Alters (gethan hast.)

22 Denn du hast uns verworffen / und bist allzusehr
über uns erzürnet.

Nutz.

I. B. GOtt umb Barmhertzigkeit und Hülffe zur bösen Zeit anzuruffen / v. 1. II. L. Daß GOTT wenn sein Zorn entbrennet / der boshafftigen Väter und Kinder Sünde über einen Hauffen straffe. v. 7. III. L. Daß GOtt unser ewiger Himmlischer König sey / vers. 19.

ENDE der Klag-Lieder Jeremiæ.

Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

Hesekiel ist mit dem Könige Jechan Ja/ gleichwie Daniel und andere mehr/ williglich ins Gefängniß zu Babel gezogẽ/ nach dem Rath Jeremiæ/ da er immerdar rieth/ sie sollten sich dem Könige zu Babel ergeben/ so würden sie leben / und sollten nicht widerstreben / sie würden sonst zu Grund gehen/ Jerem. 21. v. 8. 9.

Da sie nun gen Babel kommen waren/ wie Jeremias am 24. vers. 8. 9. anzeigt / und sie freundlich tröstet / Da gieng die Ungedult an / und reuete sie über alle Maß sehr / daß sie sich ergeben hatten / weil sie sahen / daß die / so zu Jerusalem blieben waren / und sich nicht ergeben hatten / noch beyde Stadt und alles innehatten / und hoffeten Jeremiam zum Lügner zu machen / und für dem Könige zu Babel sich wol zu vertheidigen/ und im Lande zu bleiben.

Hiezu holffen nun getrost die falschen Propheten / so immer wol trösteten zu Jerusalem/ als sollte Jerusalem nicht gewonnen werden / und Jeremia muste liegen / als ein Kätzer und Abtrünniger. Damit lieff unter (wie es pflegt zu gehen) daß die zu Jerusalem sich rühmeten / als die redlich und fest bey GOtt und dem Vater-Land hielten / Jene aber hätten sich ergeben/ und GOtt verlassen/ sammt dem Vater-Land/ als die Treulosen und Verräther / die auff GOTT nicht trauen noch hoffen künnten / sondern schlügen sich zu jhren Feinden / umb solcher losen Reden willen Jeremiæ deß Lügeners/ rc. Das beiß und erbitterte die recht / so gen Babel sich ergeben hatten / und ward jhr Gefängniß nun zwiefältig. O wie manchen weidlichen Fluch sollen sie dem Jeremiæ gewünscht haben! dem sie gefolget / und er sie so jämmerlich verführet hatte.

Darumb erwecket nun GOtt zu Babel diesen Propheten Hesekiel/ die Gefangenen zu trösten / und wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen / und Jeremias Wort zu bestetigen. Welches er auch redlich thut / und viel härter und mehr weissaget / wie Jerusalem sollt zerstöret / und das Volck mit Könige und Fürsten umbkommen. Und verheist doch darunter die Wiederkunfft und Heim-Fahrt ins Land Juda. Und diß ist das fürnehmste Stück im Hesekiel/ das er zu seiner Zeit geübt hat/ und treibts biß an das 25. Capitel.

Darnach streckt er seine Weissagung auch auff alle andere Länder umbher / so auch vom Könige zu Babel sollten zuplagt werden / biß an das 34. Da folgen denn ferner vier Capitel / vom Geist und Reich Christi. Darnach vom letzten Tyrannen im Reich Christi/ Gog und Magog. Und am Ende bauet er Jerusalem wieder / und tröstet damit das Volck / daß sie wieder heimkommen sollen. Aber im Geist meynet er die ewige Stadt / das Himmlische Jerusalem/ davon Apocalypsis auch redet/
(Cap. 21 v. 2.)

Neue Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

SAnct Hieronymus/ und andere mehr schreiben / daß bey den Jüden verboten gewest und noch sey / das förderst und hinderste Theil im Propheten Hesekiel zu lesen / ehe denn ein Mann dreissig Jahr alt werde / also auch das erste Capitel Mose im ersten Buch. Zwar es dürffte bey den Jüden solches Verbots nicht / denn Esaias Cap. 29. v. 11. weissaget / daß die gantze heilige Schrifft den ungläubigen Jüden versigelt und verschlossen sey / wie Sanct Paulus 2. Corinth. 3. v. 13. 14. auch sagt / daß die Decke Mose über der Schrifft bleibe / so lange sie nicht an Christum glauben.

Das beweiset auch das Werck / denn sie zureissen und zumartern die Schrifft in ihren Auslegungen/ wie die unflätigen Säue einen Lust-Garten zu wühlen und umkehren/ daß zu wünschen wäre/ sie blieben mit der Schrifft unverworren. Wiewol auch viel der unsern so vest an den Rabinen hangen/ und ihnen trauen/ daß sie mehr Jüdentzen/ denn die alten Jüden selbst gethan haben.

Hesekiels Gesicht.

DAs Gesicht aber Hesekiels im ersten Theil ist nichts anders/ meines Verstands (ein ander mache es besser) denn eine Offenbarung deß Reichs Christi / im Glauben hie auff Erden/ in allen vier Orten der gantzen Welt / Psal. 19. v. 5. In omnem terram exivit sonus eorum. Denn es kan kein Prophet seyn / (wie S. Petrus 2. Epist. 1. vers. 21. zeuget/) er habe denn den Geist Christi. Aber alle Stück zu deuten/ ist zu lang in einer Vorrede. Kurtz zu sagen / diß Gesicht ist der Geistliche Wagen Christi / darauff er fähret hie in der Welt/ das ist seine gantze heilige Christenheit.

Da sind vier Thiere/ die er Cap. 10. v. 15. Cherubim nennet. (Denn auff Cherubim sitzt / reitet und fähret er / wie die Schrifft offt meldet) Ein jegliches hat vier Angesichte / und stehen wie vier Rosse im Gevierdte / doch inwendig und zwischen den Rädern. Denn da sind auch vier gevierdte Räder umb die Thier her/ bey jeglichem Thier ein Rad/ also gestellet/ daß sie können gegen die vier Ort der Welt / daß ist / für sich/ hinder sich / und zu beyden Seiten gehen / und sich doch nicht lencken dürffen.

Deßgleichen die Thier auch auff runden Füssen / gegen die vier Ort der Welt gehen / und sich nicht lencken dürffen. Hie ist kein Achse/ Deichsel / Gestell / Lonsen Leiter / Wage/ Seile noch Strenge / sondern der Geist inwendig treibts alles gewiß. Oben über ist der Himmel / wie ein Roß-Decke/ und ein Stuhl drinnen zum Sattel / darauff GOtt/ das ist/ Christus sitzt.

Also gehen die vier Räder gleich mit einander / Denn alle Kirchen in den vier Oertern der Welt/ das ist / in der gantzen Welt / haben gleich einerley einträchtigen Gang im Glauben/ Hoffnung / Liebe / Creutz und allem geistlichen Wesen. Und werden nicht von aussen durch Menschen-Lehre/ sondern inwendig durch einerley Geist getrieben/ Rom. 8. v. 9. 1. Cor. 12. v. 5. Eph. 4. v. 4.

Und die vier Thier gehen auch mit den Rädern / oder vielmehr die Räder mit jhnen/ für sich/ hinder sich / über sich/ und zu beyden Seiten. Denn die Apostel/ oder das Predig-Ampt/ das Wort GOttes / die Tauffe / Sacrament / Schlüssel/ und was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehöret / ist auch einerley / gleich und einträchtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere und die Räder fest und gewiß zusammen/ daß ein Wagen ist/ ohn alles äusserlich Binden/ Hefften oder Spannen. Also/ daß alles eitel Viere ist / vier Thier / vier Angesicht eines Thiers / vier Füsse eines Thiers / vier Hände eines Thiers/ vier Flügel eines Thiers/ vier Räder / vier Felgen an einem Rade. Bedeutet/ wie gesagt / daß die Christenheit oder das Reich Christi im Glauben / solle in den vier Orten/ das ist/ in der gantzen Welt fahren.

Bedeutung deß Gesichts Hesekiel.

ES hat aber solch Gesicht bedeut (wie Hesekiel selbst hie zeigt Cap. 8. 9.) das End und die Zerstörung der Synagoga/ oder deß Jüdenthums / das ist / deß Priesterthums/ Gottes-Diensts und Kirchen-Ordnung/ durch Mose jhnen gegeben und gestifftet. Welches alles ist nicht weiter / denn auff Christus Zukunfft gestifftet / wie S. Paulus Rom 8. v. 3. 2. Corinth. 3. v. 6. und Matth. 11. v. 13. Christus selber sagt/ und die Epistel an die Ebræer reichlich handelt / daran sich die Jüden greulich geärgert und gestossen haben / biß auff diesen Tag.

Weissagung von der Wiederkunfft Israel und Juda in jhr Land/ rc.

UNd ist das sonderlich zu wissen wider die Blindheit der Jüden/ daß alle Weissagung / so da gesagt / daß Israel und Juda sollen wieder in jhr Land kommen / auch leiblich dasselbe und ewig besitzen / ist längst erfüllet / daß der Jüden Hoffnung gantz und gar umbsonst und verlohren ist/ denn dieselbe Weissagung hat zwey Stück.

DAs erste / daß Israel und Juda sollen wieder ins Land kommen nach jhrem Gefängniß. Das ist geschehen durch den König Cyrum und die Persen / vor Christus Geburt / da aus allen Landen die Jüden wider ins Land und gen Jerusalem sind kommen / auch auß fremden Landen / da sie doch wohnend blieben/ Jährlich auff die Feste gen Jerusalem kamen/ und viel Heyden mit und an sich zogen.

Träume der Jüden von der leiblichen Wiederkunfft in jhr Land.

Daß aber die Jüden hoffen / Es soll noch ein ander leibliche Wiederkunfft geschehen / da sie allesammt wieder ins Land kommen / und Mosen mit dem alten Wesen wieder auffrichten / das erträumen sie selbst / und ist kein Buchstabe davon in den Propheten noch in der Schrifft gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben (Deut. 30. vers. 3. 4.)

daß sie auß allen Landen dahin sie verstossen sind / sollen wiederkommen / aber nicht alle / sondern etliche auß allen Landen. Es ist gar ein grosser Unterscheid / alle Jüden wieder kommen / und auß allen Landen wieder kommen. Auß allen Landen wieder kommen / das ist erfüllet / aber alle Jüden wieder kommen / das ist niemals geweissaget / sondern das Wider-Spiel. Gleichwie auch Jerusalem / da es noch stund / beyde vor und nach der Gefängniß / nicht alle GOTTES Volck / sondern das mehrer Theil deß Teuffels Volck / abgöttische Mörder / und das ärgeste Volck auf Erden waren.

Neuer Bund verheissen.

DAs ander Stück und aller bestes (das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in derselbigen Weissagung ist / daß GOtt verheist / er wolle ein Neues schaffen im Lande / und einen neuen Bund machen / nicht wie der alte Bund Mose (da sie von träumen /) wie da klärlich Jer. 31. v. 33. stehet / und an vielen Orten mehr / daß sie nicht mehr zwey Königreich / sondern ein Königreich seyn sollen / unter jhrem künfftigen Könige David / und soll ein ewig Königreich seyn / auch in demselben leiblichen Lande.

Neuer Bund von Christo gestifftet.

Diß Stück ist auch erfüllet: Denn da Christus kam / und fand das Volck / beyde aus Israel und Juda / auß allen Landen wieder versamlet / und deß das Land voll / fieng Er das Neue an / und stifftet den verheissenen neuen Bund. Und thät das nicht an einem geistlichen / oder andern leiblichen Ort / sondern eben in demselbigen leiblichen Lande Canaan / und in demselbigen leiblichen Jerusalem / wie es verheissen war / dahin sie auß allen Landen wiederbracht waren.

Und da sie denselben Bund nicht wollten / oder je jhr nicht viel wollten annehmen / ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben / nicht allein zu Jerusalem / und in demselbigen Lande / sondern auch von dannen außgebrochen in alle vier Ort der Welt / und bleibt auch heutiges Tages / beyde zu Jerusalem und allenthalben. Denn die Stätte Jerusalem ist noch da / und ist CHristus HERR und König daselbst / wie in aller Welt / hilfft und erhöret alle die daselbst sind / oder dahin kommen / wie in aller Welt / läst dieweil den Mahometh mit seiner Tyranney / und den Papst mit seiner Gauckeley machen / was sie machen / Er ist und bleibt HERR über alles.

Ruhm der Jüden wider uns Christen.

DAß die Jüden nun so fest stehen auff dem Namen Israel / und rühmen / wie sie allein Israel / wir aber Heyden sind / das ist waar / nach dem ersten Stück / und nach dem alten Bund Mose / der nun längst erfüllet ist. Aber nach dem andern Stück / und neuen Bund / sind sie nicht mehr Israel / denn es soll alles neu seyn / und Israel hat müssen auch neu werden. Und sind allein die der rechte Israel / die den neuen Bund (zu Jerusalem gestifftet und angefangen) angenommen haben.

Rechte Israeliten.

Denn nach dem alten Bund bin ich kein Israel noch Jüde; Aber nun rühme ich mich / daß ich S. Paulus Sohn bin / und ein Israel oder BenJamin / denn er ist mein Vatter / nicht der alte Paulus / sondern der neue Paulus / der doch derselbe alte Paulus ist / aber auß dem alten Paulo ein neuer Paulus worden in Christo / und hat mich gezeuget in Christo / durchs Evangelium / daß ich jhm ähnlich bin nach dem neuen Bunde. Also sind alle Heyden / so Christen sind / die rechten Israeliten und neue Jüden auß Christo / dem edelsten Jüden / geboren. Darumb liegts alles an dem neuen Bund / den der Messias stifften / und alles neu machen sollt / wie er gethan hat.

Regel wol zu mercken.

UNd ist diese Regel wol zu mercken / denn wo die Propheten reden von Israel / daß er gantz solle wiederkommen oder versammlet werden / als Mich. 2. v. 12. Ezech. 20. vers. 41. und dergleichen / das ist gewißlich vom neuen Bund / und vom neuen Israel geredt / da nicht einer wird aussen bleiben vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Israel ists nicht müglich zu verstehen / denn es ist der mehrer Theil in Assyrien und Babylonien blieben / beyde todt und lebendig / und gar wenig wieder kommen / wie Esra dieselben alle zehlet.

Neu und alt Israel.

Die Jüden wollen den neuen Bund nicht annehmen / den alten können sie nicht haben.

Aber die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund / und dieses neuen Bundes nicht achten / so fehlen sie alles beydes / schweben zwischen Himmel und Erden. Den neuen wollen sie nicht / den alten können sie nicht haben. Darumb ist auch die Schrifft jhnen versiegelt / Esa. 29. v. 11. und verstehen keinen Propheten / und sitzen so ohn Regiment / beyde Leiblich und Geistlich. Das Leiblich und Irdisch haben sie nicht (denn sie haben keinen König und Herrn / noch Königreich oder Fürstenthum /) Das Geistliche haben sie auch nicht / denn sie wollen den neuen Bund nicht annehmen / und müssen also ohne Priesterthum bleiben. Summa / sie verachteten diesen neuen Bund nicht allein / sondern verfolgeten und wollten ihn vertilgen / und sind mit ihrem Bund drüber zu nicht worden.

UNd wenn gleich Jerusalem sammt dem gantzen alten Wesen hätte mögen bleiben / so hätte doch der neue Bund müssen kommen / und alles neu machen / die Schrifft zu erfüllen / wie es jetzt in der Christenheit stehet / nemlich / daß zu Jerusalem hätte müssen ein Apostel / Bischoff oder Prediger seyn / wie Christus selbst angefangen / der daselbst die Kirche Christi hätte müssen regieren / Evangelium predigen / tauffen / Sacrament reichen / absolviren / binden / etc. Hätte es nicht wollen thun der Hohe-Priester Caiphas / oder ein ander / so hätte es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkommen einer thun / wie es denn biß daher geschehen ist / und geschehen muß. Und also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regieren / so wol als in aller Welt / wie die Weissagung verheissen hatte und haben will / und wäre also das alte Reich Mose da blieben / als ein weltlich Regiment.

Gleichwie in aller Welt das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet / und nichts hindert / daß darunter und darinnen das neue / geistliche ewige Regiment und Reich Christi auff Erden gestifftet ist / und sein eigen Wesen hat / wie wir für Augen sehen. Sonderlich wo fromme Könige und Fürsten sind / die solch neu ewig Reich Christi in jhrem alten Regiment leiden / oder selbst auch annehmen / fördern und drinnen seyn wollen / als Christen. Sonst ist das mehrer Theil Könige / Fürsten und Herrn deß alten Regiments / dem neuen Bund und Reich Christi eben so gifftig / bitter / feind / und verfolgens / und wollens vertilgen / als die Jüden zu Jerusalem / gehen auch weidlich / wie jene / drüber zu Boden / wie Rom geschehen ist / und andern auch geschehen wird. Denn Christus neu Reich muß bleiben / weil es ein ewig Reich verheissen ist / und das alte Reich muß zuletzt untergehen.

Heiligkeit deß neuen Reichs ist weit höher denn deß alten.

UNd ist gut zu rechnen / weil GOTT selbst solch Reich ein neu Reich heisset / so muß es gar viel ein herrlicher Reich seyn / weder das alte gewest / oder noch ist / und hat GOTT willens gehabt / gar viel ein bessers zu machen / weder das alte ist / und wenn schon kein ander Herrlichkeit hie wäre / so ist das allein über alle Masse herrlich gnug / daß es ein ewig Reich soll seyn / das nicht auffhöre / wie das alte oder weltlich Reich.

Güter deß neuen Reichs.

Nun sind darüber diese unmäßliche herrliche Güter drinnen / Vergebung der Sünden / Friede mit GOtt / Sicherheit vom ewigen Tod und allem Ubel / Gemeinschafft Göttlicher Majestät / aller Engel und Heiligen / Freude und Lust an allen Creaturen / auch nach dem Leibe / denn derselbige Leib / der jetzt der alte Leib ist / soll auch neu werden sammt allen Creaturen / wie die Seele neu zu werden angefangen hat im Glauben.

Darumb thun die Jüden auch ihnen selbst Unrecht und Schaden / daß sie begehren durch Messiam / nicht diß neue Reich / sondern eben das vorige alte / vergängliche Reich / darinn Silber / Gold / Güter / Gewalt / Ehre / Lust und Freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird / welche für GOtt gar geringe / ja gar nichts geschätzt sind. Denn wo er solch Reich hätte wollen verheissen / würde ers nicht ein neu / anders und bessers Reich nennen.

Und über dieser Welt Güter kan ja nichts anders neues / bessers heissen / ohn allein die geistlichen / ewigen / seligen Güter im Himmel / da kein Böses noch Ubel unter seyn kan. Aber unter den Irdischen / alten / zeitlichen Gütern / wenn sie gleich so herrlich wären / als die Jüden von ihrem Messia träumen / so muß doch viel Böses und viel Ubels drunter seyn und bleiben / zum allerwenigsten der Tod und Ende solcher Güter.

SOlche zwey Stück lehret uns auch Hesekiel / daß er von der Wiederkunfft aus Babylon das Volck tröstet / aber vielmehr von dem neuen Israel und Reich Christi weissagt. Das ist sein Gesicht vom Wagen und fast auch sein Tempel am letzten Theil seines Buchs.



Bildnis deß Propheten Ezechiel.

Wie es in etlichen vralten Bibliothecen zu sehen ist. Selbiger ist ein Hochweiser Sohn deß Priesters Busi gewesen, und mit vielen der fürnehmsten Juden vom Adel über 170 meil Weges, von Jerusalem gen Babel, neben dem König Jechonia und dem Propheten Daniel, gefangen hinweg geführet worden. Ist endlich nach viel gehaltenen ernsten Predigen an seine ungehorsame Zuhörer, von einem Egyptischen Fürsten, welchen Er (wie Epiphanius meldet) durch sein unerschrockenes Strafamt erzürnet hatte, erschlagen worden.

Unterrichtung / wie das Gebäu Hesekiels in den letzten 9. Capiteln / von dem viertzigsten an / biß ans Ende deß Propheten / zu verstehen sey.

WEr diß Gebäu deß Tempels / Altars / Stadt und Landes / so Hesekiel hie beschreibt / verstehen will / der muß Lyram für sich nehmen / mit seinen Figuren und Glossen / Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen und arbeiten. Und weil wir die Figuren nicht besser haben wissen auffs Papir zu geben / haben wir sie lassen anstehen / und zum Lyra den Leser geweiset. Denn auch nicht müglich ist / ein Gebäu auffs Papier zu entwerffen / sondern müste ein geschnitzt Muster machen.

Gedancken der Jüden vom Gebäu Hesekiels.

WAs aber bedeutet / haben die Lehrer einer sonst / der ander so gedacht. Aber für allen ist der Jüden und ihrer gleichen Verstand zu verwerffen / die da meynen / Es solle seyn der dritte Tempel / der durch ihren künfftigen Messiam gebauet werden müsse / und rühmen viel und grosse Herrlichkeit davon / in ihrer närrichten vergeblichen Hoffnung. Und sehen nicht / die blinden und groben Leute / daß der Text solche ihre Träume nicht leiden kan / wie es Lyra auch gewaltiglich überweiset. Denn Hesekiel nicht sagt / daß diese Stadt solle Jerusalem heissen / auch nicht an dem Ort stehen / da Jerusalem gelegen ist / welche gegen Mitternacht am Berge hanget / und der Tempel mitten drinnen auff dem Hügel Morjja stund / und das Schloß Zion zu öberst gegen Mittage.

Alte Jerusalem.

Aber diese Stadt Hesekiels soll gegen Mittag liegen / und spricht / sie soll heissen / Dominus ibi, Da GOtt / oder GOtt da / das ist / da GOtt selber ist. Und der Tempel soll nicht drinnen seyn / sondern wie die Rechnung gibt / wol sieben guter grosser Teutscher Meil-Weges von der Stadt / gegen Mitternacht. Und die Stadt auffm hohen Berge soll haben bey neun guter / grosser Teutscher Meilen / beyde in die Länge und Breite / daß die Ring-Mauer begreiffe umb und umb sechs und dreissig Teutscher Meilen / das mag ein Städtlein heissen / und ein Berglin / darauff sie liegt.

Stadt / so Hesekiel bauet / heist nicht Jerusalem / sondern Dominus ibi, &c. Tempel deß neuen Jerusalems. Länge und Weite der Stadt Hesekiels. 2c.

Wenn nun ein Bürger / am Ende der Stadt gegen Mittag wohnend / zur Kirchen oder Tempel gehen wollt / der müste sechszehen Meil-Weges gehen / als neun durch die Stadt / und darnach sieben biß zum Tempel. Solch ungereimt Ding sehen die blinden Jüden nicht / daß es nicht kan ein leiblich Gebäu seyn / viel weniger an dem Ort / da Jerusalem gelegen ist / wie sie doch fälschlich hoffen.

Auch soll ein groß Wasser inwendig auß dem Tempel fliessen ins todte Meer / (welches die Papisten von ihrem Weyh-Wasser singen / als die Narren) das sich in keinem Wege reimet mit der Landschafft Jsrael.

Dazu werden die Stämme und das Land Jsrael auch viel anders und weiter getheilet / und geordnet. Also daß die Stadt und der Tempel in keinem Stamm Jsrael liegen soll / so doch zuvor Jerusalem im Stamm BenJamin gelegen ist / wie das alles und viel mehr der Text klärlich gibt.

Der Altar soll auch eilff Ellen hoch / und oben vierzehen Ellen breit seyn / daß ein Priester / wenn er schon die Treppen hinauff steiget / dennoch muß er einen Arm haben sieben Ellen lang / daß er mitten auff den Altar reichen / und die Opffer zurichten könne. Das müste auch ein eben Priesterlein seyn / der funffzehen oder sechszehen guter grosser Ellen groß oder lang wäre.

Altar eilff Ellen hoch / vierzehin Ellen breit.

DArumb ist diß Gebäu Hesekiels nicht von einem neuen leiblichen Gebäu zu verstehen / sondern wie der Wagen im Anfang / also auch das Gebäu am Ende nichts anders ist / denn das Reich Christi / die Heilige Kirche oder Christenheit hie auff Erden / biß an den Jüngsten Tag.

Rechter Verstund deß Gebäus / 2c.

WJe aber alle Stücke zu deuten und zu setzen sind eigentlich / das wollen wir sparen biß in jenes Leben / wenn wir den gantzen Bau alßdenn allerding bereit und fertig sehen werden. Jetzt weil es noch im Bauen gehet / und viel Stein und Holtz hiezu gehörig noch nicht geboren sind / schweige gezimmert / können wirs nicht alles sehen / ist gnug / daß wir wissen / es sey GOttes Hauß und sein eigen Gebäu / darinn wir alle sind.

Wer müssig und lustig ist / der kan wol viel drinnen sehen und forschen / wenn er GOttes Wort / und die Sacrament / mit ihren Kräfften und Würckungen / so der Heilige Geist dadurch würcket in der Christenheit / für sich nehmen und reimen will / und die Offenbarung Johannis kan auch dazu helffen.

Der Prophet Hesekiel.

Dieses Buch kan getheilet werden in fünff Haupt-Stück

I. Jst gleichsam der Eingang / und begreifft etliche Gesichte / zu dem Beruff deß Propheten gehörig / dadurch er im Ampt bestetiget worden / biß zum 4. Capitel.

II. Etliche Gesichte und Propheceyungen / daß die Jüden umb ihrer Sünden willen gestrafft werden sollen: Vom 4. Cap. biß zum 25.

III. Weissagungen wider die Feinde / und Heydnische Nachbarn deß Volcks GOttes: Vom 25. Cap. biß zum 33.

IV. Etliche Buß-Predigten an die gefangene Jüden zu Babel / (eine einige wider Edom wird eingefüget /) da er sie doch auch am Ende vertröstet auff die Errettung auß dem Gefängniß zu Babel / und das Land Canaan versichert / ob schon Gog und Magog dermaleins dasselbe überfallen werde: Daß jhm gleichwol Abbruch geschehen / und ein grosses Blut-Vergiessen daselbst wider jhn ergehen solle: Vom 33. biß zum 40.

V. Ein sonderbar Gesicht von der Beschaffenheit der Kirchen deß Neuen Testaments: Vom 40. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst der Eingang oder Uberschrifft der folgenden Gesichte / wann und wo sie Ezechiel erschienen. II. Drey unterschiedliche Gesichte / deren eins / vier sonderbare Thiere sammt einem starcken Wind. Das ander / ein sonderliches Rad / (welches eine Abbildung deß Predig-Ampts.) Das dritte / der Majestätische Thron Christi im Himmel / als eine Beschreibung der gnädigen Gegenwart bey dem Ampt deß Propheten: Daß also diß alles demselben zum Unterricht und Trost hat dienen sollen: Was und wem er bey solchen schweren Läufften predigen würde / und wie er sich deß Gedeyens und der Gegenwart GOttes darbey zu getrösten hätte.

1. Wenn und wo Ezechiel die Gesichte erschienen.

2 JM dreyssigsten Jahr / (von der Zeit an zurechnen / da deß HERRN Gesetz-Buch im Hause deß HErrn gefunden worden / 2. B. Kön. 22. und 2. B. Chron. 34.) am fünfften Tage deß vierdten Monden / (welcher zum Theil in unsern Brach-Mond / zum Theil in unsern Heu-Mond fället /) da ich war unter den Gefangenen (Jüden in der Babylonischen Gefängniß) am Wasser Chebar / (bey einem Fluß / der in den grossen Fluß Euphraten in Mesopotamien einfleust /) thät sich der Himmel auff / (in einem sonderbaren Gesicht / welches mir geoffenbaret wurde /) und GOtt zeigete mir Gesichte / (in welchen er mir zukünfftige hochwichtige verborgene Dinge offenbarete / die ich jetzo ordentlich erzehlen will / denn es sind nicht meine Träume / sondern GOttes Offenbarungen.)

2 Derselbe fünffte Tag deß (jetztgedachten vierdten) Monden / war eben im fünfften Jahr / nach dem Jojachin der König Juda war gefangen weggeführet / (gen Babel / sammt den Mächtigen im Lande.)

2. B. Kön. 24/12:15.

3 Da geschach deß HERRN Wort zu Hesekiel/
dem Sohn Busi deß Priesters/ im Lande der Chal-
dæer/ (in Mesopotamien/ denn es waren auch viel Priester mit in
Chaldæam weggeführet worden/) am Wasser Chebar/ da-
selbst kam die Hand deß HERRN über jhn / (GOtt
gab mir Hesekiel einen sonderbaren Befehl/ davon im folgenden 4.
Cap. v. 1. und der Geist deß HErrn fieng an sich mir zu offenbaren/
und himmlische Geheimnissen anzuzeigen.)

II. Drey Gesichte.

4 UNd ich sahe (in der Entzuckung/) und sihe/ es kam ein
ungestümmer Wind von Mitternacht her/ (wel-
cher ein Zeichen war der Göttlichen Macht und Herrlichkeit/) mit
einer grossen Wolcken voll Feuers/ das allenthalben
umbher glänzet/ und mitten in demselben Feuer
war es wie Liecht helle/ (*H. Luth. Im Hebræischen stehet/
wie die Gestalt Hasmal/ das will niemand wissen was es sey. Wir
lassens seyn das aller hellest im Feuer oder Blitzen / das etliche dem
weissen Agt-Stein gleich halten/ und sey die Meynung/ im Wolcken
war ein Feuer/ im rothen Feuer helle weiß Liecht/* zum Zeichen der
Gegenwart deß Allmächtigen GOttes im Reich Christi.)
5 Und drinnen war es gestalt wie vier Thiere/ und
unter jhnen eines gestalt wie ein Mensch/ (an der Far-
be/ Form und Gestalt als ein Mensch anzusehen.)
6 Und ein jegliches hatte vier Angesichte/ (eines Men-
schen/ Löwens/ Ochsen/ und Adlers/) und vier Flügel.
7 Und jhre Beine stunden gerade/ (nicht krumm oder
lahm/ sondern richtig zu gehen/) aber jhre Füsse waren gleich
wie runde Füsse/ (*H. Luth. damit sie kunten auff alle Orte ge-
hen / und doch die Thiere sich nicht lencken noch wenden durfften/*)
und glänzeten wie ein hell glatt Erz.
8 Und hatten Menschen-Hände unter jhren Flü-
geln/ an jhren vier Orten/ (also daß gegen jeden vier Orten
der Welt Hände gesehen wurden/) denn sie hatten alle vier
jhre Angesichte und jhre Flügel.
9 Und dieselbigen Flügel war ja einer an dem an-
dern/ und wenn sie giengen/ durfften sie sich nicht
rumb lencken/ sondern wo sie hingiengen/ giengen sie
stracks für sich/ (es war jhnen alles für sich/ nichts hinderwärts/
dieweil jhr Angesicht auff alle Seiten sahen.)
10 Jhre Angesichte zur rechten Seiten der viere/ wa-
ren gleich einem Menschen und Löwen/ (ein jegliches
Thier hatte das Ansehen/ als wäre es von vier Thieren zusammen-
gemacht/ weil es vier Angesicht hatte/ und war eines von den zweyen
Angesichten so zur rechten stunden/ ein Menschlich Angesicht/ das
ander eines Löwen/) aber zur lincken Seiten der viere/
waren jhre Angesichte gleich einem Ochsen und Ade-
ler/ (deren die zur lincken waren/ hatte eines das Angesicht eines
Ochsen/ das ander eines Adelers.)
11 Und jhre Angesichte und Flügel waren oben her
zertheilet/ (und ordentlich von einander unterschieden/) daß je
zween Flügel (nemlich die obersten Flügel) zusammen schlu-
gen/ und mit zween (den beyden untersten) Flügeln jhren
Leib bedeckten.
12 Wo sie hingiengen/ da giengen sie stracks für sich/
sie giengen aber/ wohin der Wind stund/ und durff-
ten sich nicht rumb lencken/ wenn sie giengen/ (denn sie
sahen mit jhren Angesichten auff alle Seiten.)
13 Und die Thiere waren anzusehen wie feurige
Kolen/ die da brennen/ (welche feurig und glüend sind/)
und wie Fackeln/ die zwischen den Thieren giengen/
(zwischen jhnen sahe man helle leuchtende Flammen.) Das
Feuer aber gab einen Glanz von sich/ und aus dem
Feuer gieng ein Blitz/ (auß den Flammen leuchtete es herfür
wie ein Blitz.)
14 Die Thiere aber lieffen hin und her wie ein Blitz.
(durch diese vier Thiere werden angedeutet alle treue Lehrer und
Prediger Neues Testaments/ welche auß den Schrifften der Heili-
gen vier Evangelisten nehmen sollen/ was sie von Christi Person/
Amt und Wolthaten predigen. Wird demnach durch dieses Pro-
phetische Gesicht das Reich Christi fürgebildet/ in welchem der Heili-
ge Geist/ die Heiligen Apostel/ und jhre treue Nachfolger im Predig-
Ampt regieret und treibet/ daß hin und wieder mit wunderbarer
Schnelligkeit/ in der gantzen weiten Welt das heilige Evangelium
geprediget werde. Was jhre Gesichter deß Menschen / deß Löwen/
deß Ochsen/ und deß Adelers/ bedeuten/ davon wird in der Erklärung
der Offenbarung Johannis gehandelt werden.)
15 Als ich die Thier so sahe/ sihe/ da stund ein Rad auff
der Erden bey den vier Thieren/ und war anzusehen/
wie vier Räder/ (da je eines ins andere gesteckt gewesen/ und ist
also das Rad gegen die vier Orte der Welt gerichtet gewesen.)
16 Und dieselbigen Räder waren wie ein Türckis/
(Himmel-blau) und waren alle vier eines wie das an-
der/ und sie waren anzusehen/ als wäre ein Rad im
andern / (daß sie ohne Mühe allenthalben hin kunnten getrieben
werden.)
17 Wenn sie gehen sollten/ konnten sie in alle jhre vier
Oerter gehen/ (gerad für sich in der gantzen Welt/) und
durfften sich nicht rumb lencken/ wenn sie giengen.
18 Jhre Felgen und Höhe waren schrecklich/ (wegen
jhrer Höhe waren sie schrecklich anzusehen/) und jhre Felgen
waren voller Augen umb und umb/ an allen vier
Rädern.
19 Und wenn die Thiere giengen / so giengen die Rä-
der auch neben jhnen/ und wenn die Thiere sich von
der Erden empor huben/ so huben sich die Räder
auch empor.
20 Wo der Wind hingieng / da giengen sie auch hin/
und die Räder huben sich neben jhnen empor/ denn
es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
21 Wenn sie giengen/ so giengen diese auch/ wenn sie
stunden/ so stunden diese auch. Und wenn sie sich em-
por huben von der Erden/ so huben sich auch die Rä-
der neben jhnen empor/ denn es war ein lebendiger
Wind in den Rädern. (Durch diß Gesicht ist angezeigt das
Predig-Ampt in der Kirchen Christi/ da wird ein Wort geprediget/
und einerley Sacramenta außgetheilet in der gantzen Welt/ solches
Ampts Würdigkeit ist hoch über alle Vernunfft/ und bringt den
Glaubigen waare Erkäntniß GOttes und reiche Wissenschafft der
himmlischen Geheimnissen. Der heilige Geist treibet das gantze
Werck/ und als ein lebendiger Wind regieret ers/ daß gleichsam
Roß und Wagen mit einander fort gehen/ auch offt in der Welt hoch
erhaben werden/ wiewol der Lauff deß heiligen Evangelii zuweilen
verhindert wird.)
22 Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt
wie der Himmel/ als ein Crystall/ (hell durchscheinend
und durchglänzend/) schrecklich (wegen deß herrlichen Ansehens/)
gerad oben über jhnen außgebreitet.
23 Daß unter dem Himmel jhre Flügel einer stracks
gegen dem andern stund/ (ein jedes Thier streckte zweene Flü-
gel gerad über sich / daß sie oben an der Spitzen zusammen kamen/
und einander anrühreten/) und eines jeglichen Leib bedeck-
ten zweene Flügel/ (mit den andern bedeckten sie jhre Leiber.)
24 Und ich hörete die Flügel rauschen / wie grosse
Wasser/ (wenn die Thiere und Räder sich bewegten/ und die Thier
mit den über sich gestreckten Flügeln zusammen schlugen/ so hörete
man ein grosses gewaltiges Brausen/ als wenn ein mächtig Wasser
daher brauset/) und wie ein Gedöhne deß Allmächtigen/
(gleich als wenns starck donnert/ denn der HERR donnert vom
Himmel/ Psal. 18. v. 14. Donner ist seine Stimme/ Psal. 29. v. 3.
Esa. 30. v. 30.) wenn sie giengen/ und wie ein Getüm-
mel in einem Heer/ (als ob eine grosse Menge Kriegs-Leute
bey einander wären/) wenn sie aber still stunden/ so liessen
sie die Flügel nieder/ (die sie sonsten über sich hielten/ und zum
Fliegen außbreiteten.)
25 Und wenn sie still stunden/ und die Flügel nieder-
liessen/ so donnerte es im Himmel oben über jhnen/
(zu einem Zeichen/ daß er seinem Donner wolle Krafft geben/ Psal.
68. v. 34.)
26 Und über dem Himmel/ so oben über jhnen war/
war es gestalt wie ein Sapphir/ gleichwie ein Stuhl/
(es hatte ein Ansehen/ als wäre ein Königlicher Stuhl über den Him-
mel gestellet/ wie ein Sapphir scheinend/) und auff demselben
Stuhl saß einer / gleichwie ein Mensch gestalt.

Esa. 6/1. Ezech. 10/1. Off. Joh. 4/2.

27 Und ich sahe/ und es war wie Liecht helle/ (wie oben
v. 4.) und inwendig war es gestalt wie ein Feuer umb
und umb/ von seinen Lenden über sich und unter sich
sahe ichs wie Feuer glänzen umb und umb.

Off. Joh. 4/3.
28 Gleichwie der Regen-Bogen stehet in den Wol-
cken/ wenn es geregnet hat/ also glänzet es umb und
umb. (Diß Gesicht zeigt an die Regierung deß HErrn Christi in
seiner Kirchen/ Er sitzet in Himmlischer Majestät herrlich und er-
schröcklich/ regieret und führet sein Predig-Amt/ und beschützet das-
selbe wider alle Feinde/ Er gibt seinen Dienern ausgestreckte Flügel
das ist/ einträchtigen Eyfer/ das Evangelium fortzupflantzen/ und
untere Flügel/ das ist/ inbrünstige Liebe gegen die Kirche. Daher
höret man in der Christenheit das Wort deß HERRN/ durch wel-
ches/ als einen starcken Wind und mächtigen Donner/ die Hertzen
der Menschen beweget werden/ wie denn durch die Apostel/ und de-
ren Nachfolger im Ampt/ viel und mancherley Völcker sind zu Chri-
sto bekehret worden/ wenn aber die Thier und das Rad still stehen/
das ist/ wenn das Predig-Ampt gehindert wird / so zürnet GOtt im
Himmel darüber. Es wurde auch in diesem Gesicht angedeutet/ daß
dieser unser HERR und Heyland Christus / waarer GOtt und
Mensch nach seiner Menschlichen Natur sollte zur Rechten GOttes
in seine Himmlische unendliche Majestät gesetzt werden/ uns alle mit
seiner Herrlichkeit umb und umb erfüllen/ den Gottlosen ein verzeh-
rend Feuer / den Glaubigen aber gnädig seyn/ wegen deß Gnaden-
Bunds/ dessen der Regen-Bogen ein Zeichen ist.) Diß war das
Ansehen der Herrlichkeit deß HERRN/ (auff oberzehl-
te Weise ist mir im Gesicht die Majestät CHristi/ welcher in Einig-
keit der Person waarer GOtt und darneben waarer Mensch ist/ ge-
zeiget worden/) und da ichs gesehen hatte / fiel ich auff
mein Angesicht/ (nicht nur demüthig anzubeten/ sondern auch
weil ich für dem Anschauen der grossen Majestät erschracke/) und
höret einen reden/ (mit mir/ wie ich jetzt ferner solche Rede er-
zehlen will.)

Nutz.

1. Auff wie mancherley Weise GOtt sich/ und seinen heiligen Willen/ durch die Propheten geoffenbaret/ ist auß dieses Hesekiels Buch (wenn es gegen der andern Propheten Schrifften gehalten wird) zu sehen/ vers. 1. II. 2 Durch deß Menschen Gestalt/ so Hesekiel erschienen/ wird Christus nach seiner Menschheit angedeutet: Dessen Gottheit aber durch das Liecht-helle glänzende Feuer/ vers. 26/27.

Das ander Capitel.

Begreifft einen Befehl Gottes an den Propheten / daß er dem Jüdischen Volck predigen sollte: Und diß in dreyen Theilen. I. Ist der Befehl zum Auffmercken. II. Der Beruff III. Der Trost/ daß er sich nicht fürchten sollte / Welcher bestetiget worden mit deme/ wenn der Prophet einen Brieff nehmen und essen müssen/ zur Anzeige/ daß er wider das harte Volck in seinem Ampt beständig seyn/ und sich von der Waarheit nicht sollte abschrecken lassen.

I. Befehl zum Auffmercken.
1 UNd er sprach zu mir/ (da ich im Geist entzucket ward)
Du Menschen Kind/ (Also wird Ezechiel fast in al-
len Capiteln von GOtt genennet/ und damit der Göttlichen
Macht die Menschliche Schwachheit/ der Hoffart zu wehren/ entge-
gen gesetzt/) tritt auff deine Füsse/ (denn der Prophet auß Er-
schreckniß zu Boden gefallen/) so will ich mit dir reden/ (Ich
der starcke GOtt im Himmel will mit dir schwachen Menschen/ als
meinem Diener/ reden.)
2 Und da er so mit mir redet/ ward ich wieder er-
quickt/ (daß ich wieder zu Kräfften kam/) und tratt auff mei-
ne Füsse/ (von ihme auffgerichtet/) und höret (auff seinen Be-
fehl) dem zu/ der mit mir redet.
II. Beruff Ezechelis.
3 UNd er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ Ich
(als Ober-Herr im Predig-Ampt) sende dich (als mein
Werck-Zeug und meinen Diener) zu den Kindern Israel/
(die jetzt zu Babel und in der Chaldæer Lande gefangen sind/) zu
dem abtrünnigen Volck/ so von mir abtrünnig wor-
den sind / (durch Verlassung deß Bunds/ den ich mit Abraham
und seinem Saamen / und also auch mit ihnen gemacht habe/) sie
sammt jhren Vätern haben biß auf diesen heutigen
Tag wider mich gethan/ (indem sie mein Gebot mit Abgötte-
rey und falschem Gottes-Dienst/ und mit andern grossen Sünden
übertreten haben.)
4 Aber die Kinder/ (die in ihrer Vor-Eltern Fußstapffen tre-
ten/ meine ungerahtene Kinder/) zu welchen ich dich sende/
haben harte Köpffe und verstockte Hertzen/ (daß sie sich
von jhren Irrthumen/ Sünden und Lastern gantz nicht wollen ab-
weisen lassen / und erweichen / wie Jeremias über die Jüden klagt/
Cap. 5. v. 3. Sie haben ein härter Angesicht denn ein Felß/ und wol-
len sich nicht bekehren/) zu denen sollt du sagen/ (in meinem
Namen/ und derwegen mit grossem Ernst:) So spricht der
HErr HERR/ (der allein waare grosse GOtt und HErr.)
5 Sie gehorchen oder lassens / (sie bessern sich oder bessern
sich nicht/) Es ist wol ein ungehorsam Hauß/ (ein wider-
spenstig und abtrünniges Volck/) dennoch sollen sie wissen/
daß ein Prophet unter jhnen ist / (ein Prediger/ der jhnen
GOttes Wort unerschrocken und mit grossem Ernst zu jhrer Wol-
fahrt verkündiget habe / und sie also nichts zu jhrer Entschuldigung
fürwenden können.)
6 UNd du Menschen-Kind/ sollt dich für jhnen nicht III. Trost wider die Furcht. Jer. 1/ 8.17.
fürchten/ (wegen Feindschafft/ Haß/ Zorn/) noch für jh-
ren Worten fürchten / (als für jhrem Dräuen / Lästerungen
und Schmäh-Worten / welche bey verstockten Zuhörern / auff eyfe-
rige Predigten zu erfolgen pflegen/) Es sind wol widerspen-
stige und stachlichte Dornen (solche Leute die sich der Predigt Psal. 78/10. Mich. 7/4.
Göttliches Worts widersetzen / und noch darzu als Dornen stechen/
wenn sie angerühret werden/) bey dir / und wohnest unter
den Scorpionen/ (deine Zuhörer/ denen du predigen sollt/ sind
gleich den Scorpionen / sie werden dich mit gifftigen Schmach-Re-
den und Lästerungen anstechen/) Aber du sollt dich nicht
fürchten für jhren Worten / (mit welchen sie dir dräuen oder
dich schmähen/) noch für jhrem Angesicht (an welchem man
jhr zornig/ wütend und tobendes Hertz leichtlich erkennet/) dich ent-
setzen/ (sondern dein Ampt getrost und unverzagt verrichten/) ob
sie wol ein ungehorsam Hauß sind.
7 Sondern du sollt jhnen mein Wort (welches ich in dei-
nen Mund lege / und jhnen zu verkündigen dir aufftrage/) sagen/
(frisch und getrost/) sie gehorchen oder lassens / denn es ist
ein ungehorsam Volck.
8 Aber du Menschen-Kind/ höre du / was ich dir sa-
ge/ (nimm du deines Theils meinen Befehl in acht/) und sey
nicht ungehorsam (und widerspenstig meinem Wort/) wie
das ungehorsame Hauß ist/ (deine Lands-Leute die Jüden/
so sich in Chaldæa auffhalten/) thue deinen Mund auff/
(denn GOtt will den Propheten im Gesicht mit einem äusserlichen
Zeichen in seinem Ampt bestetigen / welches er bey den Jüden führen
und jhre zukünfftige Straffe jhnen verkündigen soll/) und iß was Off. Joh. 10/9.
ich dir geben werde/ (dadurch ist angezeiget worden/ der Pro-
phet solte die Offenbarung GOttes mit Begierde einnehmen/ ins
Hertz fassen/ und sich darnach in seinem Ampt richten)
Und ich sahe / und sihe / da war eine Hand gegen
9 mir außgereckt / die hatte einen zusammen gelegten
Brieff/ (anzudeuten/ daß die Gabe der Prophecey ung dem Hesekiel
sollte gleichsam eingegossen werden / daß er mit Hindan-Setzung al-
ler fleischlichen Ursachen dem Volck die künfftige Straffe getrost ver-
kündigen könnte/ wie sich S. Paulus nicht mit Fleisch und Blut be-
sprochen/ sondern alsobald angefangen hat/ alß er den Sohn GOt-
tes durchs Evangelium unter den Menschen verkündigen sollte/
Gal. 1. 16.)
Den breitet sie aus für mir / und er war beschrie-
10 ben auswendig und inwendig/ (auff beyden Seiten/) und
stund drinnen geschrieben / Klage / Ach und Weh!
(der Inhalt deß gantzen Brieffs war von schrecklichen Straffen der
Jüden/ darüber sie grosse Klag führen / und Ach und Weh schreyen
würden.)
Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / iß
1 was für dir ist / (das ich dir jetzo hab fürgelegt/) nemlich die-
sen Brieff / und gehe hin/ und predige dem Hause Is-
rael/ (den Jüden zu Babylon/ welche deß Ertz-Vaters Jacobs/ de-
me GOtt den Namen Israel gegeben hat/ 1. B. Mos. 32. vers. 28.
Nachkommen sind.)
2 Da thät ich meinen Mund auff / und er gab mir
den Brieff zu essen.
Und sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ du must
3 diesen Brieff den ich dir gebe / in deinen Leib essen/
und deinen Bauch damit füllen/ (denn GOttes Wort soll
nicht auff den Lippen bleiben / sondern ins Hertz gefasset werden/)
Da aß ich jhn / und er war in meinem Munde so süß
als Honig/ (es ist GOttes Wort den Frommen lieblich/ die Gott-
losen aber haben einen Eckel daran.)
Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ gehe
4 hin zum Hause Israel / und predige jhnen mein
Wort/ (allein das jenige so Ich dir sagen werde/ das du jhnen ver-
kündigen sollt.)
5 Denn Ich sende dich ja nicht zum Volck / das eine

fremde Rede und unbekannte Sprache habe/ (zu Leu-
ten die du nicht verstehen könntest / und sie hinwiderum dich nicht
verstehen könnten / daß du dich deßwegen entschuldigen mögest/und
fürwenden / deine Predigten würden vergebens seyn/) sondern
zum Hause Jsrael / (zu deinem Volck und Lands-Leuten.)
6 Ja freulich nicht zugrossen (vielen und mancherley)
Völckern / die fremde Rede und unbekannte Spra-
che haben / welcher Wort du nicht vernehmen könn-
test / und wenn ich dich gleich zu denselben sendete/
(daß du durch einen Dolmetscher jhnen predigtest/) würden sie
dich doch gerne hören / (sie würden ihre Ohren nicht verstopf-
fen/sondern was du jhnen sagen würdest/anhören.)
7 Aber das Hauß Jsrael will (auch mit äusserlichen Oh-
ren) dich nicht hören / denn sie wollen mich selbst nicht
hören / (deinen HErrn / der dich zu jhnen sendet/ ja jhren GOtt
und Schöpffer/ jhren Erlöser/der jhre Väter auß Egypten-Land ge-
führet / und auff dem Berge Sinai jhnen das Gesetz durch Mosen
gegeben hat/2.B.Mos.20.) denn das gantze Hauß Jsrael
hat harte Stirnen/ und verstockte Hertzen / (wie oben
Cap.2.v.4.)
8 Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht
gegen jhr Angesicht / und deine Stirne gegen jhre
Stirne / (Jch will dich in deinem Hertzen so bekräfftigen/und dich
stärcken/daß du deiner Jüden Lästerung und Dräu-Wort/ Murren
und Zorn nicht achten / sondern in deinen Straff-Predigten immer
frisch und getrost fortfahren wirst.)

Esa.50/7. Jer.1/18/ c.15/20.

9 Ja ich habe deine Stirne so hart als einen De-
mant/der härter ist denn ein Felß / gemacht / (Seynd
sie hart wie Steine / so solle du hart seyn wie ein Demant / der noch
härter ist/sind sie wider dich / meinen Diener/trotzig/ so solle du durch
meine Krafft noch kühner und trotziger seyn jhre Sünde zu straffen/
und jhnen jhr künfftig Unglück zu verkündigen/) darumb fürch-
te dich nicht/entsetze dich auch nicht für jhnen / daß sie
so ein ungehorsam Hauß sind/ (jhre Härtigkeit soll dich nicht
vom Predigen abhalten und zaghafft machen / denn wenn sie gleich
wider dich streiten/so sollen sie doch nicht wider dich siegen / denn Jch
bin bey dir/Jerem.1.v.19.)

Nutz.

I. Wie GOttes Rede den erschrockenen Hesekiel auffgerichtet und erquicket:
Also tröstet und erquicket das heilige Evangelium alle Christliche und be-
trübte Hertzen / vers.2. II. V. Daß umb der Leute Boßheit und Verstockung
willen/Prediger nicht ablassen sollen/GOttes Wort jhnen vorzutragen/und sie
zu warnen/v.4/5. III. V. Daß wir uns für bösen Leuten / unter welchen als
Dorn und Scorpionen / wir bißweilen zu wohnen haben / nicht zu sehr fürch-
ten/sondern auff GOttes Güte trauen sollen/vers.6.

Das dritte Capitel.

HAelt in sich einen Göttlichen Unterricht / wie der Prophet den Ge-
fangenen predigen sollte / in vier Theilen. I. Jst der Eingang und Jn-
halt. II. Hinweg-Rückung durch einen Wind zu den Gefangenen. III. Wieder-
holung und Erklärung deß Befehls GOttes. IV. Eine neue Bestätigung und
Versicherung deß Propheten-Ampts.

I. Eingang zur Predigt der Gefangenen.

10 UNd er sprach zu mir : Du Menschen-Kind/
alle meine Wort/ die ich dir sage / die fasse mit
Hertzen / und nimm sie zu Ohren/ (was ich dir zu
lehren und zu predigen befehle.)
11 Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks/
(zu den Jüden in Chaldæa/) und predige jhnen/ und sprich
zu jhnen : So spricht der HErr HERR / (diß ist nicht
mein/sondern GOttes Wort/) sie hörens oder lassens.

Ezech.2/5.

II. Hinweg-Rückung durch einen Wind zu den Gefangenen.

12 UNd ein Wind hub mich auff/ (mich dauchte/ als würde
ich von einem starcken Wind anderswohin geführet/) und
ich hörete hinder mir ein Gedöhne/ wie eines grossen
Erd-Bebens / [Gelobet sey die Herrlichkeit deß
HERRN an jhrem Ort] (das war die Stimme und das
Gedöhn : Der HERR sey gelobet im Himmel/in seiner unbegreiff-
lichen Herrlichkeit!)
13 Und war ein Rauschen von den Flüegeln der Thie-
re/ (von welchem im 1.Cap. ist gesagt worden/) die sich anein-
ander küsseten / (*H.Luth. sich oben anrühreten/ oder sich gegen
einander schwungen/*) und auch das Rasseln der Räder/
so hart bey jhnen waren / (es dauchte mich/ich hörete hinder
mir ein Getümmel/als wenn ein Wagen schnell fort geführet wür-
de/dadurch der Lauff deß Göttlichen Worts angedeutet wird/) und
das Gedöhne eines grossen Erd-Bebens / (als geschäh
ein Erd-Beben / dadurch die Krafft deß Göttlichen Worts wurde
fürgebildet.)
14 Da hub mich der Wind auff / und führete mich
weg/(von der Erden/daß er mich anders wohin brächte/) und ich
fuhr dahin / und erschrack sehr / (Jch stunde in Aengsten/
was es für einen Außgang mit mir nehmen würde/) Aber deß
HERRN Hand hielte mich fest/ (GOtt stund mir bey und
erquicket mich.)
15 Und ich kam zu den Gefangenen (Jüden zu Babel in
Chaldæa/) die am Wasser Chebar (davon oben Cap.1.v.3.)
wohneten / da die Mandeln stunden/im Monden A-
bib / (im ersten Mond deß Jahrs bey den Jüden/ welcher theils in
unsern Mertzen/theils in April fället/) und satzte mich bey sie/
die da sassen / und bleib daselbst unter jhnen sieben
Tage/(ehe ich mein anbefohlenes Ampt verrichtete/) gantz trau-
rig / (wegen der schrecklichen Weissagung/ die ich jhnen verkündi-
gen sollte.)

III. Wiederholung und Erklärung deß Befehls GOttes. Ezech.33/7.

16 UNd da die sieben Tage umb waren / geschach deß
HERRN Wort zu mir/und sprach:
17 Du Menschen-Kind/ Jch habe dich zum Wächter
(also werden die Propheten offt genennet/Esa.52.v.8.Jer.6.v.17.
Ose.9.v.8.) gesetzt über das Hauß Jsrael / (daß du den
Jüden jhr künfftiges Unglück / wie ein Wächter auff einem hohen
Thurn verkündigest/) du sollt aus meinem Munde das
Wort hören/und sie von meinet wegen warnen/ (die
Sünde und der Sünden Straff jhnen zur Besserung anzeigen.)
18 Wenn ich dem Gottlosen sage / (wenn ich dir befehle/
daß du dem Gottlosen sagen sollst/) du must deß Todes ster-
ben / (in zeitliches und ewiges Verderben wegen deiner Sünden
gerathen/) und du warnest jhn nicht/ und sagest es jhm
nicht / (sondern schweigest still zu seiner Boßheit/) damit sich
der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte / auff
daß er lebendig bleibe / (auff vorgehende waare Busse / durch
meine Gnad Verzeihung der Sünden erlange / und zeitlich und
ewig erhalten werde/) so wird der Gottlose umb seiner
Sünde willen sterben / (in zeitliches und ewiges Verderben
fallen/) Aber sein Blut will ich von deiner Hand fod-
dern / (du sollt seines Verderbens wegen Rechenschafft geben/und
ebener massen mit jhm zur Straff gezogen werden.)
19 Wo du aber den Gottlosen warnest / und er sich
nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und We-
ge/so wird er umb seiner Sünde willen sterben/Aber
du hast deine Seele errettet / (du wirst für unschuldig er-
kandt werden/als der du das Deinige gethan hast.)
20 Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerech-
tigkeit wendet / und thut Böses / (wenn ein frommer
Mensch von seiner Gottseeligkeit abweicht / und ein böses Leben an-
fänget/) so werde ich jhn lassen anlauffen/ (Jch werde jhm
seine Sünde und Unbußfertigkeit zum Anstoß gerathen lassen/) daß
er muß sterben/ (zeitlich und ewig verderben/) Denn weil
du jhn nicht gewarnet hast / wird er umb seiner
Sünde willen sterben müssen / und seine Gerechtig-
keit/die er gethan hat/(sein Gottseeliges Leben/ das Er vorher
geführet hat/) wird nicht angesehen werden / (Es wird jhm
nichts helffen/ sondern wird müssen verlohren seyn/weil er abtrünnig
worden ist. Denn wer beharret biß ans Ende / der wird seelig wer-
den/ Matth.10.v.22.) aber sein Blut will ich von deiner
Hand foddern.
21 Wo du aber den Gerechten warnest / daß er nicht
sündigen soll/ und der sündiget auch nicht/ (führet nicht
ein gottloß Leben / und treibt nicht muthwillig ein sündliches We-
sen/) so soll er leben/ (in meiner Gnad seyn/ und ein gut Gewis-
sen haben /und wenn er beständig bleibt/ewig seelig werden/) Denn
er hat sich warnen lassen / und du hast deine Seele
errettet.

IV. Bestätigung und Versicherung deß Prophetischen Ampts. Ezech.1/3.

22 UNd daselbst kam deß HERRN Hand über mich/
(daß er sich mir offenbarete/) und sprach zu mir: Mache
dich auff/ und gehe hinauß ins Feld/ (auff die Ebene zwi-
schen den Bergen bey Babylon/ an einen einsamen Ort/ daß du von
den gottlosen Leuten abgesondert seyest/) da will ich mit dir
reden.
23 Und ich machte mich auff / und gieng hinauß
ins Feld / und sihe / da stund die Herrlichkeit deß
HERRN

Ezech. 1/14.
HERRN daselbst / gleichwie ich sie am Wasser Che-
bar gesehen hatte/und ich fiel nieder auff mein Ange-
sicht / (Ich sanck in Ohnmacht zur Erden/ da ich solche Majestät
sahe.)
Ezech. 2/2.
24 Und ich ward erquickt/und trat auff meine Füsse/
und er (der HErr) redet mit mir / und sprach zu mir:
Gehe hin/und verschleuß dich in deinem Hause / (halt
dich eine Zeitlang inne / damit du diesem Gesichte desto besser mögest
nachdencken.)
25 Und du Menschen-Kind / sihe / man wird dir
Stricke anlegen/und dich damit binden / (wenn du jhre
Boßheit straffen wirst/wird sie es so hart verdriessen/daß sie dich deß-
wegen werden mit Stricken binden/) daß du jhnen nicht ent-
gehen sollest / (daß du nicht öffentlich aufftretest / und wider sie
predigest.)
26 Und ich will dir die Zunge an deinem Gaumen
kleben lassen/daß du erstummen sollt/ und nicht mehr
sie straffen mögest / (du wirst eine Zeitlang gefangen bleiben/
und still schweigen müssen zu jhrer Boßheit/) denn es ist ein un-
gehorsam Hauß / (ein widerspenstiges Volck/das keine War-
nung leiden will.)
27 Wenn ich aber mit dir reden werde / (wenn ich dir die
Zeit anzeigen werde/da du herfür gehen und predigen sollt/) will ich
dir den Mund auffthun / (dich redend machen/) daß du zu
Ezech. 2/5.7
jhnen sagen sollt: So spricht der HErr HERR.
Wers höret/der höre es/wers läst/der lasse es / denn
es ist ein ungehorsam Hauß. (Du sollt den Jüden sagen/
so spricht der HErr. Wer nun das Wort hören und annehmen
wird/dem wirds gelingen/ wer es aber verachten wird / der mag zuse-
hen/wie es jhm drüber gehen werde.)

Nutz.

I. V. Daß man GOttes Wort nicht allein zu Ohren nehmen / sondern auch mit dem Hertzen fassen soll / v. 10. II. L. Daß die Gläubigen in jhren Hertzen/von GOtt zuweilen sehr erschreckt/aber doch auch durch seine Gnaden-Hand vest erhalten und erquicket werden / wie solches Hesekiel auch (wiewol in einem Gesicht) begegnet/vers. 14. III. V. Daß die Kirchen-Diener als Seelen-Wächter/von GOtt bestellt / jhr Ampt mit Ermahnen und Warnen treulich verrichten sollen / v. 17/18/19. IV. L. Gleichwie von dem Anschauen der Herrlichkeit deß HErrn/Hesekiel erquickt worden: Also wird von dem unauffhörlichen seeligen Anschauen GOttes im Himmel / ewig immerwährende Erquickung/ Freude und Wonne / den Außerwehlten im Himmel wiederfahren/ vers. 23/24.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung und Für-Bild / wie Jerusalem sollte belägert werden. II. Eine Ab-Bildung deß grossen Hungers/da der Prophet allerley Geträid zusammen thun / ein Brod backen / und dasselbe/wie auch das Geträncke/nach dem Gewicht zu sich nehmen/ja gar das Unreine mit untermischen müssen. III. Die Erklärung.

I. Weissagung und Für-Bild der Belägerung Jerusalem.
1 UNd du Menschen-Kind / nimm einen Ziegel/
(einen glatten Stein/oder eine Tafel/die da sey wie ein brei-
ter glatter Stein/) den lege für dich / und entwirff
darauff die Stadt Jerusalem/ (daß die so fürüber gehen/sie
etlicher massen erkennen können.)
2 Und mache eine Belägerung drumb/ und baue ein
Bollwerck drumb / und grabe eine Schutt drumb/
und mache ein Heer drumb/und stelle Böcke(*H. Luth.
das waren vor Zeiten Arietes / damit man die Mauren umbstieß/*
und die Thor auffbrache/) rings umb sie her / (Dieses alles
wurde auch also auff der steinern glatten Tafel entworffen von dem
Propheten.)
3 Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne / die laß
eine eiserne Maur seyn / (anzuzeigen/daß die Chaldæer wer-
den unüberwindlich seyn/)zwischen dir und der Stadt/und
richte dein Angesicht gegen sie/und belägere sie / (Du
sollt dich stellen wie einer/der mit Fleiß acht hat / wie die Stadt zu ge-
winnen sey/) daß sey ein Zeichen dem Hause Israel/ (der
künfftigen Belägerung der Stadt Jerusalem / unter dem Könige
Zedekia. Es wurde aber hiemit angezeiget / daß die gefangene Jü-
den zu Babel vergeblich hofften / sie würden in kurtzer Zeit wieder-
umb gen Jerusalem kommen.)
4 Du sollt dich auch auff deine lincke Seite legen/(für
der Stadt/ die du auff den Ziegel-Stein entworffen hast/) und die
Missethat deß Hauses Israel auff dieselbigen legen/
(du sollt in einer gewissen Anzahl Tage nur auff einer Seiten liegen/
als ob die Missethat der zehen Stämme Israel/im Israelischen Kö-
nigrich/wie eine schwere Last auff dir lägen / anzuzeigen / daß ich der
HERR HERR so lange Zeit die Widerspenstigkeit deß Volcks
Israel mit so grosser Langmuth gedultet habe/) So viel Tage
du drauff liegest / so lange, sollt du auch jhre Misse-
that tragen.
5 Ich will dir aber die Jahr jhrer Missethat zu An-
zahl der Tage machen/ (dir zur Erleichterung sollt du so viel
Tage nur auff einer Seiten liegen / so viel Jahr ich der Israeliten
Ungehorsam getragen habe/) nemlich drey hundert und
neuntzig Tage/ (die bedeuten drey hundert und neuntzig Jahr/
und sind anzufangen von der Regierung deß Königs Rehabeam/ da
die zehen Stämme Israel von jhm abfielen / und Abgöttisch wurden/
und hernach von Zeiten zu Zeiten / je mehr und mehr sich mit schreck-
lichen Sünden verunreinigten / und enden sich zur Zeit der Einneh-
mung der Stadt Jerusalem/)so lange sollt du die Missethat
deß Hauses Israel (der zehen Stämme) tragen.
6 Und wenn du solches ausgerichtet hast/sollt du dar-
nach dich auff deine rechte Seiten legen / und sollt
tragen die Missethat(solt liegen als ob die Sünde wie eine Last
auff dich gelegt wäre) deß Hauses Juda/ (der beyden Stämme
Juda und BenJamin / im Jüdischen Königreich zu Jerusalem)
viertzig Tage lang/(bedeuten viertzig Jahr/welche jhren Anfang
haben zur Zeit deß frommen Königes Josia / da der Stamm Juda
zwar den Bund deß HErrn erneuert / aber bald wiederumb abtrün-
nig worden ist/wie solches den Jüden Jeremias fürwirfft / Cap. 25.
v. 3. und jhr Ende haben zur Zeit der Zerstörung der Stadt Jerusa-
lem.) Denn ich dir hie auch ja einen Tag für ein Jahr
gebe/ (also daß du an Statt eines Jahrs/einen Tag liegen sollt.)
7 Und richte dein Angesicht/ (anzuzeigen der Chaldäer wa-
chendes Aug auff die Stadt Jerusalem /) und deinen blossen
Arm / (anzuzeigen / daß die Chaldäer mit außgestreckten Armen
wacker und frisch in die Stadt fallen / und auff die Jüden tapffer
schlagen werden/) wider das belägerte Jerusalem/ (wel-
ches du auff den Ziegel-Stein abgerissen hast/)und weissage wi-
der sie/ (neben den Geberden sollt du auch reden / und die Jüden
unterrichten / was diß dein Thun bedeute.)
8 Und sihe/ ich will dir(gleichsam) Stricke anlegen/ (ich
will dir durch mein mächtiges Wort so lang zu liegen Krafft und
Stärcke geben/) daß du dich nicht wenden mögest von ei-
ner Seiten zur andern / biß du die Tage deiner Be-
lägerung (erstlich drey hundert und neuntzig/ / und darnach vier-
tzig) vollendet hast.
9 SO nimm nun zu dir Weitzen/ Gersten/ Bonen/ II. Ab-Bildung deß grossen Hungers.
Linsen/ Hirß und Spelt/ und thue es alles in ein
Faß/(wie etwan die unsinnige Leute unterschiedene Sachen unter-
einander mischen/) und mache dir so viel Brot draus/ so
viel Tage du auff deiner Seiten liegest / daß du drey
hundert und neuntzig Tage daran zu essen habest/
(auff der lincken Seiten / und hernach sollt du auff der rechten Sei-
ten viertzig Tage über/ eben von solchem Brot essen.)
10 Also daß deine Speise / die du täglich essen must/
sey zwantzig Sekel schwer/(damit sollt du dich begnügen las-
sen. Wenn Sekel des Heiligthums verstanden werden/ so hat das
Brot noch kein Pfund gemacht / denn es hielt ein Sekel nicht mehr
als ein Loth. Sind es aber gemeine Sekel gewesen/ so hats nur ze-
hen Loth gewogen / denn eine gemeiner Sekel hielt ein halb Loth.
Durch solche geringe tägliche Speise ist die Hungers-Noth / in wel-
che die Stadt Jerusalem kommen sollte / bedeutet worden.) Sol-
ches sollt du von einer Zeit zur andern essen.
Das Wasser sollt du auch nach der Maaß trincken/
11 (nicht so viel du willt/sondern wie es dir bestimmt wird/) nemlich/
das sechste Theil vom Hin / (welcher sechster Theil so viel
macht / als in zwölff Eyer-Schaalen gehet / oder so viel als eine
Kanne/oder Meißnische Maaß/) und sollt solches auch von
einer Zeit zur andern trincken / (gleicher Gestalt den künff-
tigen Mangel in der Stadt Jerusalem anzuzeigen.)
12 Gersten-Kuchen sollt du essen / (auß dem vorgesetzten
Geträide/darunter doch das meiste Gersten seyn wird/) die du für
jhren (der Jüden) Augen mit Menschen-Mist (nicht mit
Holtz oder Kohlen/oder auch anderm Mist) backen sollt/(*H. Luth.
Er hat müssen kochen bey solchem Mist / wie man mit Rasen und
Küh-Mist kochet. Es riecht aber die Speise nach dem Feuer. Also
sollten sie auch in solche Noth und Hunger kommen/daß sie kein recht
Feuer noch Brot haben sollten.)

13 Und der HERR sprach: Also müssen die Kinder
Jsrael jhr unrein Brot (als ein unreines Volck geachtet/
nachdem sie sich an Seel und Leib / mit Sünden wider das Gesetz
verunreiniget haben/) essen unter den Heyden / (den Chal-
dæern/ die Jerusalem belägert halten werden/) dahin ich sie ver-
stossen habe.
14 Jch aber sprach: Ach HErr HERR! sihe/ meine
Seele ist noch nie unrein worden / (Jch als dein Priester
habe mich allzeit fürgesehen / daß ich mich nicht mit unreiner und in
deinem Gesetz verbotener Speise verunreinigte/) denn ich habe
von meiner Jugend auff biß auff diese Zeit kein Aaß
noch zurissens (welches im Gesetz verboten war/) gessen/ und
ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen/
(darumb wollest du mich nicht erst jetzo dahin dringen / daß ich mit
abscheulicher Speise mich verunreinigen müsse.)
15 Er aber sprach zu mir: Sihe / Jch will dir Kühe-
Mist (welcher nicht so einen abscheulichen Gestanck hat/) für
Menschen-Mist zulassen / damit du dein Brot ma-
chen sollt.

III. Erklärung dieses alles.

16 UNd sprach zu mir: Du Menschen-Kind / sihe/
(das ist die Bedeutung dessen/das du thun sollt/wie ich dir jetzo
befohlen habe/) Jch will den Vorrath deß Brots zu Je-
rusalem wegnehmen / (zur Zeit der Belägerung/) daß sie
das Brot essen müssen nach dem Gewicht/(sparsam we-
gen grossen Mangels außgetheilet/) und mit Kummer/ (also
daß es nicht sättigen soll/wie auch im 3.B. Mos.26.v.26. gedräuet
wird/) und das Wasser nach dem Maaß (wegen Man-
gels) mit Kummer trincken / (daß sie den Durst nicht werden
leschen können.)
17 Darumb daß an Brot und Wasser mangeln
wird/ und einer mit dem andern (ingemeiner durchgehen-
der Noth) trauren und in jhrer Missethat verschmach-
ten sollen / (sie sollen von wegen jhrer begangenen vielfältigen
Sünden für Hertzen-Angst im Elend sterben.)

Nutz.

I.II. Wie GOtt mit dem Propheten Hesekiel wunderlich umbgangen / und viel beschwerliche Dinge (durch sehr langes Ligen auff einer Seiten/ seltzame Speiß/und derselben Kochung) erfahren lassen: Also schickt er auch seinen Gläubigen viel und groß Elend zu in der Welt / v.4-6-8/9-2-15. III. L. Daß Mangel am Brot und Hungers-Noth / GOttes Straffe wegen der Menschen Boßheit sey / zu jhrer Besserung/v.16.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft eine Verkündigung deß Göttlichen Zorns wider Jerusalem / in zweyen Theilen. I. Jst ein Für-Bild/da er/der Prophet mit einem scharffen Schwert das Haar am Bart abnehmen müssen/rc. II. Die Erklärung/daß die Jüden zu Jerusalem umb jhrer Sünden willen sollten heimgesucht und gestrafft werden.

I. Für-Bild deß Göttlichen Zorns wider Jerusalem. Esa.7/20.

1 UNd du Menschen-Kind / nimm ein Schwert
scharff wie ein Scheer-Messer / und fahre da-
mit über dein Haupt und Bart / (schneide dir das
Haar auff dem Haupt und am Bart ab / durch welches Haar die
Jüden zu Jerusalem verstanden werden/die gleichsam GOttes Zier-
de waren/so lange sie jhm anhiengen/) und nimm eine Wage/
und theile sie damit / (wäge die abgeschorne Haar in drey
Theil ab.)
2 Das eine dritte Theil sollt du mit Feuer verbren-
nen/mitten in der Stadt/ (welche du auff den Ziegel-Stein
entworffen hast / Cap.4.v.1.) wenn die Tage der Beläge-
rung umb sind/(die du liegend zum Für-Bild anstellen sollt/ da-
durch bedeutet worden Hunger / Seuchen und Pestilentz / welche zur
Zeit der Belägerung die Einwohner als ein fressendes Feuer auff-
reiben werden/) das ander dritte Theil nim/ und schlags
mit dem Schwert rings umbher / (anzuzeigen / wie ein
groß Theil der Bürger zu Jerusalem umb die Stadt hin und her
von den Chaldæern würden erwürget werden / wie auch geschehen/
2.B.Kön.25.v.56.) das letzte dritte Theil streue in den
Wind / daß ich das Schwert hinder jhnen herauß
ziehe/(Bedeutet/ daß theils Burger zu Jerusalem nach der Belä-
gerung hin und wieder sollen erwürget werden und verderben.)
3 Nimm aber ein klein wenig davon/(vom dritten Theil)
und binde es in deinen Mantel-Zipffel.
4 Und nimm wiederumb etliches davon/und wirffe
in ein Feuer/und verbrenne es mit Feuer/(anzuzeigen/
daß zwar etliche sollen im Land Juda gelassen werden / aber ein
Theil derselben auch umbgebracht werden / wie dem Gedalia / und
den Jüden/die bey jhm waren/geschehen/Jer.41.v.2.3.) von dem
soll ein Feuer außkommen über das gantze Hauß Js-
rael / (darauß wird ein solcher Jammer erfolgen/ daß die Ubrigen
deß Stamms Juda in Egypten sollen weggeführet / und allenthal-
ben zerstreuet werden / und nirgend sicher bleiben können.)

II. Erklärung dessen wegen der Sünde.

5 SO spricht der HErr HERR: Das ist Jerusa-
lem / die ich unter die Heyden gesetzt habe / (die
Stadt/die ich mir unter mancherley Ländern erwehlet / zu einem Sitz
deß waaren Gottes-Diensts erkohren / und zu einer Haupt-Stadt
für andern erhoben habe/) und rings umb sie her Länder/
(die jhr müssen unterthan seyn/und rings umbher jhr alles zuführen.)
6 Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in Gottlose
(Abgöttische) Lehre/(besonders zur Zeit Jerobeam/der Jsrael sün-
digen machte/) mehr denn die Heyden / (welche sich an jhrer
alten Religion gemeiniglich begnügen lassen/ da hingegen die Jüden
viel und mancherley falsche Gottes-Dienste eingeführet/) und mei-
ne Rechte mehr denn die Länder / so rings umb sie
her liegen/ denn sie verwerffen mein Gesetz (durch fal-
sche Lehr und böses Leben/) und wollen nicht nach meinen
Rechten leben / (die ich jhnen durch Mosen und andere meine
Diener zu halten anbefohlen habe.)
7 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil
jhrs (die jhr wisset auß dem Gesetz / wie jhr mir dienen/und wie jhr
leben sollt/denn das Wort ist nahe bey euch/ 5.B.Mos.30.v.11.14.)
mehr machet/ (mit grössern und schwerern Sünden euch verun-
reiniget/und mich erzürnet/) denn die Heyden / so umb euch
her sind / (die von GOtt und seinem Wort nichts wissen/) und
nach meinen Geboten nicht lebet / und nach meinen
Rechten nicht thut / sondern nach der Heyden Weise
thut/die umb euch her sind / (ja es derselben Weise noch nicht
gemäß machet/denn sie bleiben beständig bey jhrer Religion / wiewol
sie falsch ist / jhr aber habt den empfangenen waaren Gottes-Dienst
bößlich verlassen/Jer.2.v.10.11.)
8 So spricht der HErr HERR also: Sihe / ich will
auch an dich/(du Stadt Jerusalem/ich will dich auch überfallen/)
und will Recht über dich gehen lassen / daß die Hey-
den zusehen (und über meine erschreckliche Gerichte/sich entsetzen)
sollen.
9 Und will also mit dir umbgehen/ (durch schwere Straf-
fen/) als ich nie gethan / (von Anfang der Welt her/) und
hinfort nicht thun werde / (weil die Welt stehet / wie denn
kein Volck unter der Sonnen auff so erschreckliche Weise ist gestraffet
worden/wie die Jüden/) umb aller deiner Greuel willen/
(Abgötterey/ Mord/Meyneyd und dergleichen.)

3.B.Mos. 26/29. 5.B.Mos. 28/53. Klagl.Jer. 2/20. c.4/10.

10 Daß in dir die Väter jhre Kinder/und die Kinder
jhre Väter fressen sollen/(für grosser Hungers-Noth/) und
will solch Recht über dich gehen lassen/ (das Urtheil mei-
nes gerechten Zorns soll an dir vollzogen werden/) daß alle dei-
ne Ubrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden/
(was vom Krieg noch übrig seyn wird / das wird hin und wieder in
alle Welt zerstreuet werden.)

Ezech.7/4 c.8.18.

11 Darumb/ so waar als ich lebe / spricht der HErr
HERR/(so waar ists auch/ das ich sagen will/ich schwere bey mir
selbst/daß du ja weissest/es sey mein rechter Ernst:) Weil du mein
Heiligthum (meinen Tempel) mit allerley deinen Greu-
eln(Abgötterischen Diensten) und Götzen(die du an meiner Statt
angebetet hast) verunreiniget hast / will ich dich auch zu-
schlagen/und mein Auge soll dein nicht schonen/ und
will nicht gnädig seyn/ (denn es wird auch bey dir keine waare
Busse zu finden seyn.)
12 Es soll (damit ich das äusserliche Zeichen / davon droben v.1.
selbst außlege/) das dritte Theil von dir an der Pestilentz
sterben / und durch Hunger all werden / (vergehen/zur
Zeit der Belägerung/) und das ander dritte Theil durchs
Schwert fallen/ rings umb dich her / (wenn der König
Zedekia mit den fürnehmsten Leuten wird außreissen wollen/) und
das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreu-
en / und das Schwert hinder jhnen herauß ziehen/
(wie oben v.2.)
13 Also soll mein Zorn vollendet / und mein Grimm
über jhnen außgericht werden/daß ich meinen Muth
kühle / (daß ich mich rechtschaffen an jhnen räche / Esa.1.v.24.)

und sie sollen erfahren/ (durch die Straffen/) daß ich der
HERR in meinem Eyfer geredt habe/ (wie ich mein ge-
rechtes Gericht über sie wolle ergehen lassen/) wenn ich meinen
Grimm an jhnen außgericht habe.
14 Ich will dich zur Wüsten und zur Schmach setzen
für den Heyden/ so umb dich her sind/ für den Augen
aller die fürüber gehen/ (es werden die benachbarten Völcker
dich/ du Stadt Jerusalem / nach deiner Verstörung anpfeiffen / daß
sich die Jüden/ deine Inwohner dessen schämen müssen.)
15 Und sollt eine Schmach / Hohn / Exempel und
Wunder seyn allen Heyden / die umb dich her sind/
wenn ich über dich das Recht gehen lasse / mit Zorn/
Grimm und zornigem Schelten / (und also die Dräuun-
gen in der That erfülle/) Das sage ich/ der HERR/ (der ich
die Waarheit selbsten bin / und mich nichts gereuet / der ich auch vor
der Zeit solches habe verkündigen lassen/ 5.B.Mos.28.v.37.)
16 Und wenn ich böse Pfeil deß Hungers unter sie
schiessen werde / die da schädlich seyn sollen/ (daß ich sie
durch Hunger verderben werde / wie ein Jäger mit einem Pfeil ein
Wild fället/) und ich sie ausschiessen werde / euch zu ver-
derben/ und den Hunger über euch jmmer grösser
werden lasse / und den Vorrath deß Brots wegneh-
men/ (daß es euch am Brot mangele/ und die Krafft zu nehren dem
Brot/ so noch vorhanden ist/ entzogen werde.)
17 Ja Hunger und böse wilde Thier will ich unter
euch schicken/ die sollen euch ohn Kinder machen/ (jhr
sollet/ wenn jhr vertrieben worden seyd / euch so wol für den wilden
grimmigen Thieren / als andern Feinden zu befahren haben/) und
soll Pestilentz und Blut unter dir umbgeben / und
will daß Schwert über dich bringen / (Pestilentz und
Schwert sollen hin und wieder auffräumen / und mein Urtheil / als
meine Diener / an euch vollziehen/) Ich der HERR habs
gesagt/ (und wills auch in der That / so waar ich der HErr bin/
erfüllen.)

Ezech.4/16. 14/13.

3.B.Mos. 26/22.

Nutz.

I. L. Dieses und andere Prophetische Bilder und Figuren / zeugen von der Weißheit GOttes / seinen Willen wegen künfftiger Straffe / auff unterschiedene Weise zu offenbaren/ v. 1/4. II. L. Von der greulichen Verstockung der Unglaubigen/ welcherley die Jüden damals waren, daß sie auch mitten in den öffentlichen Land-Plagen sich nicht bekehren/ sondern immer zu neuen Dräuungen und Straffen die Göttliche Majestät bewegen/ v. 5–17.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von der Verheerung deß Jüdischen Landes und Abschaffung der Götzen. II. Verheissung daß GOtt seine Kirche mitten in der Verfolgung bey den Babyloniern erhalten wolle. III. Das Trauren und die Angst/ so über die Jüden kommen sollte/ durch die Geberden deß Propheten abgebildet.

I. Weissagung von der Verheerung des Jüdischen Landes/ und Abschaffung der Götzen Ezech.36/1.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
2 sprach:
Du Menschen-Kind/ kehre dein Angesicht
wider die Berge Israel/ (rüste dich zu weissagen wider das
Jüdische Land und desselben Einwohner/ denn das Jüdische Land war
mit Bergen umbgeben / und auff denselben pflegten die Jüden jhre
Abgötterey zu treiben / Esa.57.v.) und weissage wider sie.
3 Und sprich: Ihr Berge Israel/ (euch rede ich an/ wenn
je die Einwohner so verstockt sind / das sie nicht hören wollen/) hö-
ret das Wort deß HErrn HERRN / so spricht der
HErr HERR / beyde zu den Bergen und Hügeln/
beyde zu den Bächen und Thalen/ (er redet wider die Gö-
tzen und Götzen-Diener / so wol wider Groß und Klein/ Hoch und
Niedrig / im gantzen Land/) Sihe Ich will das Schwert ü-
ber euch bringen/ (die Jüden als Götzen-Diener sollen umbge-
bracht werden mit dem Schwert/) und eure Höhen (auff wel-
chen den Götzen ist geräuchert und geopffert worden) umbbrin-
gen / (zustören und verderben.)
4 Daß eure Altar (auff welchen Abgötterey ist getrieben wor-
den) verwüstet / und eure Götzen (denen jhr Jüden Gött-
liche Ehr/ die mir gehöret / erzeiget hab/) zubrochen sollen wer-
den / (durch die Chaldæer.)
5 Und will eure Leichnam für den Bildern (an dem
Ort/ da die Abgötterey ist getrieben worden/) todtschlagen las-
sen. Ja ich will die Leichnam der Kinder Israel für
euren Bildern fallen / (sie sollen da für euren Dreck-Göttern
liegen/ auff welche jhr euch vergeblich habt verlassen/) und will eu-
re Gebeine umb eure Altar her zerstreuen / (und also
die Oerter mit euren Gebeinen entweyhen / welche jhr wider mein
Wort zur Abgötterey geweyhet habt.)

3.B.Mos. 26/30.

6 Wo jhr wohnet (im Lande Canaan/) da sollen die Städ-
te wüste/ (und biß auff den Grund zerstöret werden /) und die
Höhe (eure Capellen und Altar / die jhr an hohen Orten auffge-
bauet habt/ sollen) zur Einöde werden / denn man wird
eure Altar wüste und zur Einöde machen / und eure
Götzen zubrechen / und zu nicht machen / und eure
Bilder zerschlagen / und eure Stiffte (eure Götzen-Wer-
cke/ die jhr euren Abgöttern zu Ehren mit Auffwendung grosser Mü-
he und Kosten gemacht habt/) vertilgen.
7 Und sollen Erschlagene unter euch da liegen/ (die
durchs Schwert gefallen/) daß jhr erfahret / ich sey der
HERR (der die Abgötterey eyferig könne und wolle straffen.)
8 ICh will aber etliche von euch überbleiben lassen/
die dem Schwert entgehen unter den Heyden /
(den Chaldæern/) wenn ich euch in die Länder zerstreuet
habe.

II. Verheissung der Erhaltung der Kirchen in Babel.

9 Dieselbigen eure Ubrigen werden denn an mich
gedencken (und der Propheten Predigten / die sie vor Zeiten
verachtet/ jhnen wiederumb zu Gemüth führen/ darauff Busse thun/
und sich zu mir bekehren/) unter den Heyden/ da sie gefan-
gen seyn müssen / wenn ich jhr hurisch Hertz / (voll Ab-
götterey/ welche ist eine geistliche Hurerey/ Esa.23.v.17. Jer.3.v.2.)
so von mir gewichen / und jhre hurische Augen / so
nach jhren Götzen gesehen / zerschlagen (gezähmet / und
durch die Straffe zum Gehorsam gebracht) habe/ (sie werden sich
erinnern/ daß mich jhre Abgötterey gedrungen habe / meine Gnade
von jhnen zu wenden/ und mir solches im Hertzen wehe gethan habe/)
und wird sie gereuen die Boßheit / die sie durch aller-
ley jhre Greuel begangen haben / (sie werden an jhnen
selbst einen schmertzlichen Eckel haben / wegen jhrer verübten Ab-
götterey/)

4.B.Mos. 15/39.

10 Und sollen erfahren / daß ich der HERR sey / (der
allmächtige/ gerechte und warhafftige GOtt/) und nicht umb-
sonst (ohne Nachdruck und vergebens) geredt (gedräuet/ und zu-
vor verkündiget) habe/ solches Unglück jhnen zu thun.
11 SO spricht der HErr HERR: Schlage deine
Hände zusammen/ und strampel mit deinen Füs-
sen/ (du Prophet Hesekiel treibe solche jämmerliche Geberden / wie
die zu thun pflegen/ welche von gantzem Hertzen bekümmert / und für
Angst kaum bey Sinnen sind/ 4.B.Mos.24.v.10.) und sprich:
Wehe über alle Greuel der Boßheit im Hause Is-
rael/ darumb sie durchs Schwert / Hunger und Pe-
stilentz (welches sind die drey Haupt-Straffen unter den Land-
Plagen/) fallen müssen.

III. Ab-Bildung deß Trauren und Angst der Jüden.

12 Wer ferne ist/ (ausserhalb der Stadt / zur Zeit der Beläge-
rung/) wird an der Pestilentz sterben / und wer nahe
ist (drinnen in der Stadt Jerusalem/) wird durchs Schwert
fallen. Wer aber über bleibet (vom Schwert/) und dafür
behütet ist/ (wer nach Eroberung der Stadt noch ist übrig blie-
ben/) wird Hungers sterben/ (in massen den Entrunnenen in
Egypten auch Jeremias vermeldet/ Cap.32.vers.19.17.22.) Also
will ich meinen Grimm unter jhnen vollenden/ (daß
meiner Gerechtigkeit genug geschehe / und ich meinen Muth an jhrer
Straffe kühle.)
13 Daß jhr (Jüden) erfahren sollet/ Ich sey der HERR/
wenn jhre Erschlagene unter jhren Götzen liegen
werden umb jhre Altar her/ oben auff allen Hügeln/
und oben auff allen Bergen/ und unter allen grünen
Bäumen/ und unter allen dicken Eichen/ an welchen
Orten sie allerley Götzen (zu Ehren) süsses Räuch-Opf-
fer thäten/ (mit welchen sie vermeynten jhre Abgötterey zu ver-
söhnen.)

2.B.Kön. 18/10.

14 Ich will meine Hand wider sie außstrecken/ (sie mit
Macht zu verderben/) und das Land wüste und öde ma-
chen/ von der Wüsten an/ biß gen Diblath/ (von einem
Ende deß Landes gegen Mittag/ da die Wüste war/ biß zum andern
Ende gegen Mitternacht / da die Stadt Diblath lage/) wo sie
wohnen / (alle Städte und Dörffer sollen verwüstet und ver-
brannt seyn/) und sollen erfahren/ daß ich der HERR
sey/ (der die abtrünnigen und abgöttischen Leute
nicht ungestrafft läst.)

Nutz.

I. L. Wie schrecklich GOtt die Abgötterey zu straffen pflege/ vers. 3/4/5. II. L. Daß GOtt bey etlichen mit seinen Straffen so viel zuwegen bringe/ daß sie in waarer Busse an jhn gedencken/ und sich jhre Boßheit gereuen lassen/ v. 9/10. III. L. Die drey Land-Plagen/ Krieg/ Hunger und Pestilentz/ mit welchen GOtt die abtrünnigen Jüden heimgesucht/ zeugen von seiner strengen Gerechtigkeit und Zorn wider alle Ungehorsamen und Gottlosen/ vers. 11/12.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Dräuung der Stroff und Zerstörung Jerusalem/ durch wen und wenn sie ergehen werde. II. Erzehlung der unterschiedlichen Trübsal/ so das Jüdische Volck betreffen sollen. III. Bestetigung und Für Bildung durch die Ketten/ welche der Prophet machen müssen/ und die Erklärung.

I. Dräuung der Straffe und Zerstörung Jerusalem.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
3 Du Menschen-Kind/ so spricht der HErr
HERR vom Lande Israel/ (vom Königreich Juda/ das
noch den Israelitischen Namen führet/ weil von den andern Stämmen fast niemand mehr vorhanden ist.) Das Ende kömmt/
das Ende (der Untergang) über alle vier Oerter deß Landes/ (über das gantze Land gegen alle vier Oerter der Welt.)
3 Nun kommt das Ende über dich/ denn ich will
meinen Grimm über dich senden/ (meinen Zorn über dich
außlassen/) und will dich richten wie du verdienet hast/
(nach dem du gelebet und gehandelt hast/) und will dir geben/
was allen deinen Greueln/ (deiner Abgötterey/ und andern
erschrecklichen Sünden/ welche für mir ein Greuel sind/) gebühret/ (du solt deine verdiente Straff empfahen.)
4 Mein Auge soll dein nicht schonen noch übersehen/
(es wird keine Zeit der Gedult mehr seyn/) sondern ich will dir
geben/ wie du verdienet hast/ und deine Greuel (die
Straffe deiner greulichen Sünden) sollen unter dich (gleichsam
in die Mitte/ daß es dir unmüglich seyn wird/ solche abzuwenden/)
kommen/ daß jhr erfahren sollt/ ich sey der HERR.
5 So spricht der HErr HERR: Sihe/ es kommt
ein Unglück über das ander/ (bey dem Untergang der Stadt
Jerusalem und deß Jüdischen Landes.)
6 Das Ende kömmt/ es kömmt das Ende/ es ist erwachet über dich/ sihe/ es kömmt.
7 Es gehet schon auff/ und bricht daher über dich/
du Einwohner deß Landes/ (mercke auff der du noch im Jüdischen Land wohnest/ und spottest deiner Brüder/ die sich dem König zu Babel ergeben haben/ und nun in Chaldæa gefangen wohnen/ deß Jüdischen Landes Untergang ist gewiß und nahe herbey/
und wird die Einwohner plötzlich überfallen/) die Zeit kömmt/
der Tag deß Jammers ist nahe/ da kein Singen auff
den Bergen seyn wird/ (es wird kein Wieder-Schall deß frölichen Singens und Jauchtzens in der Ernde und Herbst-Zeit zu hören seyn/ auch kein lediger Hall und Schall/ wie man sonsten zwischen Bergen pflegt zu hören/ sondern das Land wird voll erschrecklichen Geschreyes seyn.)
8 Nun will ich bald meinen Grimm über dich schütten/ und meinen Zorn an dir vollenden/ und will dich
richten/ wie du verdienet hast/ und dir geben/ was
deinen Greueln allen gebühret.
9 Mein Auge soll dein nicht schonen/ und will nicht
gnädig seyn/ (nach dem du hart-näckicht meine Gnade verworffen
hast/) sondern ich will dir geben wie du verdienet hast/
und deine Greuel sollen unter dich kommen/ daß jhr
erfahren sollt/ Ich sey der HERR/ der euch schlägt/
(den jhr bißhero erzürnet habt/ der euch so lange nach gesehen/ aber die Straffe gedräuet/ und nunmehr sein Dräu-Wort ins Werck setzet/
und solches wiederhole ich euch zum Uberfluß/ daß jhrs anjetzo wol
verstehen und hernach daran gedencken könnet.)
10 Sihe der Tag/ (die Zeit der Straffe und deß Untergangs
zu Jerusalem/) sihe/ er kömmt daher/ er bricht an/ (ist
sehr nahe/) Die Ruthe blühet/ und der Stoltze grünet/
(NebucadNezar der grosse und hocherhabene König zu Babel ist
gerüst/ wider das Jüdische Land herauff zu ziehen/ und wird jhm gelingen/ daß durch jhn als meine Ruthe die Jüden sollen gestrafft werden/ *welcher Gestalt es auch H. Lutherus am Rande erkläret.*)
11 Der Tyrann (der Gewaltsame Rauber zu Babel) hat sich
auff gemacht/ zur Ruthen über die Gottlosen/ (daß
durch jhn/ als meine Ruhte/ der Jüden gottloses Wesen gestraffet
werde/) daß nichts von jhnen/ noch von jhrem Volck/
noch von jhrem Hauffen Trost haben wird/ (daß es alles dahin gehe/ und niemand übrig sey/ der die Todten beklage/ oder
auch beklagen könne/ wegen der vielfältigen schweren Trübsal/ Jer.
16. v. 4. Cap. 25. v. 33.)
12 Darumb kömmt die Zeit/ der Tag nahet herzu/
(das Unglück über Jerusalem/ daß sie soll zerstöret werden/) der
Käuffer (der ein Hauß oder Gut im Jüdischen Lande erkaufft hat)
freue sich nicht/ (weil er deß gekaufften Guts nicht wird geniessen
können/) und der Verkäuffer traure nicht/ (denn er wird
nicht sehen einen andern seine Güter wider seinen Willen besitzen/)
denn es kommt der Zorn über alle jhren Hauffen/
(Käuffer und Verkauffer werden auff mancherley Weiß umbkommen/ oder doch in elende Dienstbarkeit hinweg geführet werden.)
13 Darumb soll der Verkäuffer zu seinem verkaufften
Gut nicht wieder trachten/ (wie ers im Hall-Jahr nach dem
Gesetz/ 3. B. Mos. 25. v. 13. wieder bekommen möge/ und wenn ers
gleich wieder bekäme/ wird es jhm nicht frommen/ denn er wird auch
seines eignen Leibes und Lebens unter den Feinden nicht sicher seyn/)
Denn wer da lebet/ der wirds haben/ (wer noch davon
kommen wird/ und lange Zeit leben/ oder nach der Babylonischen
Gefängniß noch vorhanden seyn/ der wird einen Theil empfahen bey
der neuen Außtheilung der Güter im Jüdischen Lande/) denn die
Weissagung über alle jhren Hauffen wird nicht zurücke kehren/ (es wird nicht leer und vergebens abgehen/ noch verhindert werden/ was vom Untergang deß Königreichs Judæ geweissaget worden/) keiner wird sein Leben erhalten/ umb
seiner Missethat willen/ (wegen der begangenen Sünden
müssen sie alle dran/ und soll der Straff keiner entrinnen.)
14 Lasset sie (die Jüden zu Jerusalem) die Posaunen nur
blasen/ (und durch solch Blasen das gantze Volck im Lande auffbieten/ und zum Wider-Stand versamlen/) und alles (zur Gegen-Wehr) zurüsten/ es wird doch niemand in den Krieg
ziehen/ (jhr werdet euch gegen den Feind nicht wagen dürffen und
außfallen/ viel weniger denselben aus dem Lande schlagen/ ehe er Jerusalem belägert/) denn mein Grimm gehet über alle jhre Hauffen/ (daß jhnen der Muth zu widerstehen/ Kräffte zu
streiten/ und Glück zu kriegen/ mangeln wird/ dargegen schwere
Straffen allenthalben einreissen werden.)

II. Erzehlung der Trübsalen deß Jüdischen Volcks.

15 Auff den Gassen gehet das Schwert/ in den Häusern gehet Pestilentz und Hunger. Wer auff dem
Felde ist/ der wird vom Schwert (der Chaldæer) sterben/
wer aber in der Stadt ist/ den wird die Pestilentz und
Hunger fressen/ (also wird niemand dem Göttlichen Zorn/ der
an allen Orten wird verspüret werden/ entlauffen können.)
16 Und welche unter jhnen entrinnen/ (derer doch wenig
seyn werden/) die müssen auff den Gebirgen (dahin sie Sicherung wegen fliehen werden) seyn (in Furcht und Elend/) und
wie die Tauben in Gründen/ die alle unter einander
kirren/ (seufftzen/ winseln und wehe-klagen/) ein jeglicher umb
seiner Missethat willen/ (ob sie gleich dem Tode mögen entgehen/ wird doch jhre Sünde jhnen keine Ruhe lassen.) Esa. 38/14.
17 Aller Hände werden dahin sincken/ und aller Knie
werden so ungewiß stehen wie Wasser/ (alle jhre Stärcke
und Kräffte werden jhnen entgehen/ und sich verlieren/ wie Wasser
dahin fleust.)
18 Und werden Säcke umb sich gürten/ (fürnehme Leute
werden an Statt jhrer vorigen Kleider schlechte alte Lumpen anziehen/ damit sie von Feinden nicht erkant werden/) und mit Furcht
überschüttet seyn/ und aller Angesicht jämmerlich sehen/ (oder Scham-roth werden/) und aller Häupte werden
kahl seyn/ (daß sie jhnen jhr Haupt werden bescheeren lassen/ nach
dem Gebrauch der Heyden/ wenn sie groß Leid führeten/ Mich. 1. v. 16.
2. B. Mos. 14. v. 1. Jer. 48. v. 37.)
19 Sie werden jhr Silber hinauß auff die Gassen
werffen/ und jhr Gold als einen Unflat achten/ (zur
Zeit der Belägerung werden sie gern Gold und Silber hergeben/
umb schlechte Speise/ daß sie sich nur deß Hungers erwehren/ ja in
der grossen Angst werden sie dessen nicht achten/ sondern alles gern
hergeben/ nur bey den gottlosen Soldaten jhr Leben zu erretten.)
Denn jhr Silber und Gold wird sie nicht erretten Spr. Sal. 11/4. Zeph. 1/18.
am Tage deß Zorns deß HERRN/ (zur Zeit der Trübsal/)
und werden doch jhre Seelen (sich oder jhren Leib) davon

nicht

nicht sättigen/noch jhren Bauch davon füllen/(sie wer-
den umb groß Gold nicht finden/daß sie jhren unleidentlichen Hun-
ger damit büssen können/)denn es ist jhnen gewest ein Aer-
gerniß zu jhrer Missethat/(Geld und Gut hat jhnen Anlaß
gegeben/ daß sie GOtt erzürnet haben/in dem sie dasselbe zur Uppig-
keit/ Uberfluß/ Geitz/ insonderheit aber den falschen Gottes-Dienst
zu befördern/ gemißbraucht haben.)
20 Sie haben auß jhren edlen Kleinoden / damit sie
Hoffart trieben / Bilde jhrer Greuel und Scheuel
gemacht/ (die sie zu schändlicher Abgötterey mißbraucht/ und an
GOttes Statt verehret haben/Ose.2.v.9.) Darumb will ichs
jhnen zum Unflat machen / (daß sie es als ein abscheulich
Ding selbst von sich werffen werden.)
21 Und wills fremden (jhren Feinden) in die Hände ge-
ben/ daß sie es rauben / und den Gottlosen auff Er-
den zur Ausbeute/daß sie es entheiligen sollen / (nach-
dem solche Schätze zuvor zur Abgötterey als heilige Sachen sind ge-
braucht worden.)
22 Jch will mein Angesicht davon kehren/(von den Räu-
bern und von den Schätzen deß Tempels zu Jerusalem / und will
thun/ als sehe ichs nicht / wie die Chaldæer hausen/) daß sie mei-
nen Schatz (das Aller-heiligste im Tempel zu Jerusalem/ in wel-
ches sonst niemand gehen durffte/ als der Hohe-Priester deß Jahrs
einmal / 3.B.Mos.16.v.2.Hebr.9.v.7.) ja wol entheiligen/
ja Räuber (der Chaldæer Krieges-Leute) sollen drüber kom-
men / und es entheiligen / (daß es für keinen heiligen Ort
mehr gehalten werde.)

III. Bestetigung und Fur-Bildung durch di e Ketten.

23 MAche Ketten/ (und laß dich damit binden / zum Zeichen/
daß die Einwohner zu Jerusalem in kurtzem sollen gefänglich
weggeführet werden / als blutschuldige verurtheilete Leute/) dann
das Land ist voll Blut-Schulden / (es ist viel unschuldig
Blut drinnen vergossen / und sonsten viel Tod-Sünde begangen
worden/) und die Stadt voll Frevels/ (die Armen sind von
den Reichen und Mächtigen unter gedruckt / und wider Recht und
Billichkeit bedrenget worden.)
24 So will ich die ärgesten unter den Heyden (als
Scharff-Richter/ Blut und Geld-gierige Raub-Vögel) kommen
lassen / daß sie sollen jhre Häuser (mit Gewalt) einneh-
men/ und will der Gewaltigen (der Fürnehmsten in Regi-
menten) Hoffart (die sie in jhrer Gewalt mit herrlichen Gebäu-
den/ kostbarlichen Kleidungen / und auff andere Weise getrieben ha-
ben/) ein Ende machen/ (in dem jhnen alles wird genommen
werden/) und jhre Kirchen (jhre Heiligthum/ und was sie für
heilig halten / und da sie jhren vermeynten Gottes-Dienst treiben/ja
auch den Tempel zu Jerusalem / welcher in drey Theil getheilt war/
in den Vor-Hoff/ Tempel selbst/ und Sacristey oder das Aller-Hei-
ligste/) entheiligen.
25 Der Außrotter kommet/ (die Verwüstung nahet herzu)
da werden sie Friede suchen / und wird nicht da seyn/
(denn der König zu Babel wird keinen Frieden bewilligen / nach
dem die Jüden zuvor wider Treue und Glauben seynd abtrünnig
worden.)
26 Ein Unfall wird über den andern kommen / ein
Gerücht (böse Zeitung von Stadt- und Land-Plagen) über
das andre / so werden sie denn ein Gesicht bey den
Propheten suchen/ (Raht und Trost auß Göttlicher Offenba-
rung / die den Propheten durch Gesicht pflegt zu geschehen/) aber
es wird weder Gesetz bey den Priestern/ noch Rath
bey den Alten mehr seyn/ (es werden Propheten und Prie-
ster vom Außgang deß Kriegs mit den Chaldæern nichts rechts für-
zubringen wissen/ auch werden Alte / sonst verständige Leute keinen
guten Rath mehr zu geben wissen / sondern es wird bey allen ein ver-
lohren Werck seyn.)
27 Der König wird betrübet seyn / (Zedekia wird in sol-
chen Aengsten weder jhm noch den Seinigen Rath schaffen können/
sondern voll Traurens seyn/) und die Fürsten werden trau-
rig gekleidet seyn/ (wegen des erbärmlichen Zustandes/) und
die Hände deß Volcks im Lande (Juda) werden ver-
zagt seyn/ (die Unterthanen werden nichts wissen anzufangen/
weil jhnen aller Muth entfallen / und in lauter Furcht stecken.)
Jch will mit jhnen umbgehen / wie sie gelebt haben/
und will sie richten / wie sie verdient haben / daß sie
erfahren sollen/ Jch sey der HERR.

Nutz.

I. L. Daß GOttes Dräuung wider die Bösen(wenn sie nicht Busse thun) end-
lich gewiß erfüllet werden/ vers.13. II. L. Daß Gold und Silber/wenns
zur Abgötterey/Hoffart und sonsten mißbrauchet wird/in der Noht nichts nü-
tze/und zu gerechter Straff den Plünderern zu Theil werden/v.19/20/21.III.
L. Wenn Gottes Zorn in gerechter Straffe über ein Land(wegen der Abgötte-
rey/Ungerechtigkeit/Hoffart/ꝛc.entbrennet/ist kein Raht noch Trost irgend zu
finden/v.21–27.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung/wie der Prophet im sechsten Jahr
Jechaniæ die Herrlichkeit Gottes gesehen / und von einem Wind zwischen
Himmel und Erden (in einem Gesicht) nach Jerusalem auß Mesopotamia
kommen II. Was greuliche Abgötterey Hesekiel allda angetroffen/ unter denen
so noch zu Jerusalem übrig gewesen/und wie jhms der HErr ordentlich gezei-
get. III. Eine scharffe Dräuung wider solche Abgöttische.

I. Erscheinung der Herrlichkeit Gottes.

1 UNd es begab sich im sechsten Jahr / (nach dem
Jojachin der König in Juda freywillig sich dem König zu
Babel ergeben/ und ins Elend gezogen war/) am fünff-
ten Tage deß sechsten Monden/ (welcher zum Theil in un-
sern August-Mond/zum Theil in unsern Herbst-Mond fället/) daß
ich saß in meinem Hause/ (in Chaldæa / dahin ich neben an-
dern gefangen weggeführet worden/) und die Alten auß Juda
sassen für mir/(so auch mit dem Könige gefangen waren wegge-
führet worden / die fragten mich umb Rath / und forscheten bey mir
nach deß HErrn Wort.) Daselbst fiel die Hand deß HErrn
HERRN auff mich/(also/daß ich plötzlich entzuckt / und mir
ein Prophetisch Gesicht offenbaret wurde.) Ezech.1/27.
2 Und sihe / ich sahe / daß von seinen Lenden herun-
terwärts war / gleich wie Feur / aber oben über sei-
nen Lenden war es Liecht helle/ (wormit die Herrlichkeit Ezech.1/4.
Christi angezeiget worden.)
3 Und recket auß/gleich wie eine Hand / und ergreiff
mich bey dem Haar meines Haupts/ (im Gesicht/ nicht
leibhafftig/) da führet mich ein Wind zwischen Himmel Ezech.3/12.
und Erden / und bracht mich gen Jerusalem / in ei-
nem Göttlichen Gesicht/ (also / daß ich mit dem Leib bey den
Alten auß Judæa im meinem Hause verbliebe / aber im Geist ent-
zuckt war) zu dem innern Thor (deß Tempels/) das gegen
Mitternacht stehet.

II. Greuliche Abgötterey unter den Ubrigen zu Jerusalem.

DA denn saß (war auffgestellet worden/) ein (Abgöttisches)
Bilde(oder Götzen-Bild/nemlich das Baals-Bild/welchem
Manasses einen Altar auffgerichtet hat/2.B.Kön.21.v.3.c.22.v.
32.37.) zu Verdrieß dem Hauß-Herrn/ (es machte GOtt
den HERRN/dessen der Tempel war / eyfern / und reitzete jhn zum
Zorn / daß in seinem Hause an seiner Stelle ein Götzen-Bild sollte
geehret werden/*H.L. GOtt war Hauß-Herr zu Jerusalem/ und sie
führeten jhm einen andern Abgott hinein/das verdroß jhn billich.*)
4 Und sihe/da war die Herrlichkeit deß GOttes Js-
rael/(der Sohn GOttes erschien mir in seiner Majestät/) wie ich
sie zuvor gesehen hatte im Felde/ (und am Wasser Chebar/
davon oben Cap.1.v.1.Cap.3.v.11.)
5 Und er sprach zu mir : Du Menschen-Kind / heb
deine Augen auff gegen Mitternacht. Und da ich mei-
ne Augen auff hub gegen Mitternacht/ Sihe/da saß
gegen Mitternacht das verdrießliche Bilde/ (das Bild
deß Eyfers / das GOtt den Hauß-Herrn zum Zorn reitzete/) am
Thor deß Altars / eben da man hinein gehet / (da dem
Gesetz nach der Brand-Opffer-Altar von Ertz stehen sollte / damit
also den Leuten im Eingang Anlaß zur Abgötterey gegeben würde.)
6 Und er sprach zu mir : Du Menschen-Kind/ siehest
du auch/ was diese thun? Nemlich grosse Greuel/die
das Hauß Jsrael hie thut / (mit falschem Gottes Dienst/)
daß sie mich ja fern von meinem Heiligthum treiben/
(damit ich mich deß Tempels und deß Volcks nicht mehr als ein
Hauß-Herr annehmen könne.) Aber du wirst noch mehr
grösser Greuel sehen.
7 Und er führet mich zur Thür deß Vor-Hoffs / da
sahe ich / und sihe/ da war ein Loch in der Wand/ (eine
Spalte so groß / daß der Prophet in der Leviten Zelle sehen kunnte/
welche sie mit einer Mauer verwahret hatten / damit sie von andern
Leuten nicht gesehen würden.)
8 Und er sprach zu mir : Du Menschen-Kind / gra-
be durch die Wand (mache dir so viel Platz/ daß du mit deinem
Leib hindurch kommen kanst/) und da ich durch die Wand
grub/ sihe da war eine Thüre / (die ich sahe.)

9 Und er sprach zu mir: Gehe hinein/ und schaue
die böse Greuel/ die sie allhie thun.
10 Und da ich hinein kam/ und sahe/ (da ich mich im Ge-
mach hin und wieder umbsahe/) sihe/ da waren allerley Bild-
nisse der Würme und Thiere/ (wie die Jüden von den Egy-
ptern/ die solche anbeteten/ gelernet hatten/) eitel Scheuel (ab-
scheuliche Dinge für GOtt/) und allerley Götzen deß Hau-
ses Israel/ allenthalben umbher an der Wand ge-
macht/ (daß man sie verehren und anbeten sollte.)
11 Für welchen stunden siebentzig Männer auß den
Aeltesten deß Hauses Israel/ (denn GOtt hatte siebentzig
Aeltesten geordnet im Volck/ 4. B. Mos. 11. v. 16. So ist auch fer-
ner der grosse Rath im Volck GOttes von zwey und siebentzig Män-
nern besetzt gewesen/) und Jasania der Sohn Saphan
(einer von den Fürnehmsten im Volck zu Jerusalem/ welcher viel-
leicht der Oberste im Rath gewesen/) stund auch unter jhnen/
(den Jüden/ als ein Rädlins-Führer/) und ein jeglicher hatte
sein Räuch-Werck in der Hand/ (den Götzen zu opffern/)
und gieng ein dicker Nebel auff vom Räuch-Werck/
(dieweil sie so fleissig waren in jhrer Abgötterey/ und so reichlich räu-
cherten.)
12 Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ Siehest
du was die Aeltesten deß Hauses Israel (die andern Ge-
ringern mit gutem Exempel vorgehen sollten) thun im Finster-
niß/ (bey der Nacht/ wie es die Heyden im Gebrauch hatten/ dann
auch an verborgenen Oertern/) ein jeglicher in seiner schöne-
sten Kammer? (die mit hübschen Gemählden waren außgestri-
chen/ denn die Fürnehmsten Jüden hatten neben dem Tempel jhre be-
sondere Gebäude/ in denen sie jhrer Religion abwarteten) Denn
sie sagen/ der HERR (der alte GOtt Abrahams/ Isaacs und
Jacobs) siehet uns nicht/ sondern der HERR hat das
Land verlassen/ (weil sich der alte GOtt unsers und unsers Lan-
des nicht mehr annehmen will/ so müssen wir uns den andern Göt-
tern der Heyden ergeben/ dieselbe ehren/ und Hülffe bey jhnen su-
chen/ 2. B. Chron. 28. v. 23. Jerem. 44. v. 17.)

Ezech. 9/9.

13 Und er sprach zu mir: Du sollt noch mehr grösser
Greuel sehen/ die sie thun.
14 Und er führet mich hinein zum Thor/ an deß
HERRN Hause/ das gegen Mitternacht stehet/
und sihe/ daselbst sassen Weiber/ die weyneten über
den Thamus/ (*H. Luth. Thamus soll seyn der Abgott Adonis/
davon die Poeten und Heyden viel haben geschrieben/ und ist Frau
Venus Bule gewest/ darumb jhn die Weiber klagen. Mich düncket/
es sey Bacchus/ der Wein-Abgott/ wie bey uns S. Urban.*)
15 Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ sihest du
das/ (wie diese Weiber so schändliche Abgötterey treiben?) Aber
du sollt noch grössere Greuel sehen/ denn diese sind/
(den Umbständen nach viel ärgere und schrecklichere Sünden.)
16 Und er führet mich in den innern Hof am Hause
deß HERRN/ und sihe/ für der Thür am Tempel
deß HERRN/ zwischen der Halle und dem Altar/
da waren bey fünff und zwantzig Männer/ (von den
Fürnehmsten deß Volcks/) die jhren Rucken gegen dem
Tempel deß HERRN/ und jhre Angesicht gegen
dem Morgen gekehret hatten/ (und also mit Fleiß sich von
GOtt in seinem Heiligthum abgewendet/) und beteten gegen
der Sonnen Auffgang/ (sie beteten die Sonne an/ als einen
Gott/ 2. B. Kön. 23. v. 11.)

III. Scharffe Dräuung wider die Abgöttische.

17 Und er sprach zu mir: Menschen-Kind/ sihest du
das/ (solche Abgötterey?) Ists dem Hause Juda zu
wenig/ daß sie alle solche Greuel hie thun (im Heilig-
thum?) so sie doch sonst im gantzen Lande eitel Ge-
walt und Unrecht (gegen dem Nächsten) treiben/ und fah-
ren zu/ und reitzen mich auch (mit Abgötterey/ und übertre-
ten also beyde Tafeln deß Gesetzes.) Und sihe/ sie halten die
Wein-Reben an die Nasen. (*H. Luth. Das ist eine Weise
gewest im Gottes-Dienst/ wie bey uns das geweyhete Saltz/ Was-
ser/ Würtze und dergleichen/ dem Abgott zu Ehren/* da sie eine Wein-
Rebe jhrem Abgott vorhielten/ und selbige hernach an die Nasen
hielten/ zu Ehren dem Abgott.)
18 Darumb will ich auch wider sie mit Grimm han-
deln/ (durch erschreckliche/ aber wolverdiente Straffen/) und
mein Auge soll jhrer nicht verschonen/ und will nicht

Ezech. 5/11. c. 7/4.

gnädig seyn/ (biß ich meinen Muth an jhnen gekühlet habe/)
und wenn sie gleich mit lauter Stimme für meinen
Ohren schreyen/ will ich sie doch nicht hören/ (daß ich sie
auß jhrem zeitlichen Unglück erlösete/ denn es ist jhnen nicht leid/ daß
sie so schwerlich gesündiget haben/ sondern wollten nur gerne der
Straff entlediget seyn/ hören aber nicht auff zu sündigen.)

Esa. 1/15.

Nutz.

I. L. Diese/ und andere Entzückungen der heiligen Männer GOttes/ durch
Gesichte/ zeugen von dem geistlichen Wesen GOttes/ und dessen wunder-
baren kräfftigen Wirckung in der Menschen Seelen/ v. 1-3. II. L. Daß GOtt
durch Abgötterey und falsche Lehr/ auß seiner Kirch/ gleichsam mit seiner Gna-
de weggetrieben werde/ v. 6. III. L. Daß der Abgöttischen und Unglaubigen
Gebet GOtt nicht erhören wolle/ vers. 17/ 18.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Zorns GOttes/ wider obbe-
meldte Abgöttische Jüden/ in einem Gesicht/ da etliche Männer die Unbe-
zeichnete tödten sollten/ einer aber die jenigen hierwider zeichnen muste/ welche
jhnen die Abgötterey nicht gefallen liessen. II. Die Vorbitte deß Propheten für
die Israelitische Kirche/ und was der HErr geantwortet/ auch wie der Mann
mit dem Schreib-Zeug sich erkläret/ er habe etliche bezeichnet.

1 Und er (der HErr) rieff mit lauter Stimm für
meinen Ohren/ und sprach: Lasset herzu kom-
men die Heimsuchung der Stadt/ (die Engel/
welche zu Vollziehung der Straff über Jerusalem verordnet sind/
welche ein Vor-Bild der Chaldäer gewesen/) und ein jeglicher
habe ein mördlich Waffen in seiner Hand/ (Leute damit
umbzubringen.)

I. Tödtung der Unbezeichneten/ und Errettung der Bezeichneten.

2 Und sihe/ es kamen sechs Männer (Engel in Mannes
Gestalt) auff dem Wege vom Obern-Thor (deß Tempels)
her/ das gegen Mitternacht stehet/ (denn die Chaldæer
würden von Mitternacht wider Jerusalem kommen/) und ein
jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand.
Aber es war einer unter jhnen/ (der Sohn Gottes in
Menschen Gestalt/) der hatte Leinwad an/ (als ein Priester ge-
kleidet/ 3. B. Mos. 16. v. 4.) und einen Schreib-Zeug an sei-
ner Seiten/ (an dem Gürtel) und sie giengen hinein/ (in
den Tempel/) und traten neben den ehrnen Altar/ (für
dem Angesicht GOttes/ und erwarteten seinen Befehl.)

2. B. Chron. 27/3.

3 Und die Herrlichkeit deß GOttes Israel erhub sich
von dem Cherub/ (von den vier geflügelten Thieren/ die oben
Cap. 1. v. 5. sind beschrieben worden/) über dem sie war/ zu der
Schwelle am Hause/ und rieff dem/ der die Leinwad
an hatte/ und den Schreib-Zeug an seiner Seiten.
4 Und der HERR sprach zu jhm: Gehe durch die
Stadt Jerusalem/ und zeichne mit einem Zeichen
(deß Heyls/ wie 2. B. Mos. 12. v. 13.) an die Stirn die Leu-
te/ so da (mit bußfertigen Hertzen/ als Gottseelige Menschen)
seufftzen und jammern über alle Greuel/ so darinnen
geschehen/ (zu dem Ende/ auff daß die andere gewapnete Männer
jhrer verschonen.)

Off. Joh. 7/3.

5 Zu jenen aber (zu den gewapneten Männern) sprach er/
daß ichs höret: Gehet diesem (der mit Leinwad bekleidet
ist) nach/ durch die Stadt (Jerusalem) und schlaget
drein/ eure Augen sollen nicht schonen/ noch über-
sehen.
6 Erwürget beyde Alte/ Jünglinge/ Jungfrauen/
Kinder und Weiber/ alles todt. Aber die das Zeichen
(mit welchen sie der in Leinwad gezeichnet hat) an sich haben/
der sollt jhr keinen anrühren. Fahet aber an an mei-
nem Heiligthum/ (daß jhr die Priester/ falsche Propheten/ und
Obersten im Volck/ so mein Heiligthum mit Abgötterey am meisten
beflecket haben/ am allerersten erwürget.) Und sie fiengen an
an den alten Leuten/ so für dem Hause waren/ (an
den siebentzig Aeltesten/ die für dem Tempel in einem besondern Ge-
mach Abgötterey trieben/ Cap. 8. v. 11.)

1. Pet. 4/17.

7 Und er sprach zu jhnen: Verunreiniget das Hauß/
(den Tempel/ mit Würgen und todtschlagen/ gleichwie es mit Abgöt-
terey von den Jüden ist verunreiniget und entheiliget worden/) und
macht die Vor-Höfe voll todter Leichnam/ gehet her-
auß/ (auß dem Tempel in die Stadt/) und sie giengen her-
auß/ und schlugen in der Stadt/ (wer jhnen für kam/ der
nicht gezeichnet war.)
8 Und da sie außgeschlagen hatten/ war ich noch ü-
brig/ und ich fiel auff mein Angesicht/ schrey und
sprach: Ach HErr HERR! willt du denn alle Ubri-
gen

II. Fürbitte deß Propheten für die Israelitische Kirche.

gen in Israel verderben? daß du deinen Zorn so auß-
schüttest über Jerusalem / (in dem du alles ohn Barmher-
tzigkeit erwürgen lässest.)
9 Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat deß
Ezech.7/23. Hauses Israel und Juda allzu sehr groß / es ist eitel
Gewalt (und Blut-Schuld / die ohne Scheu und ungestrafft ge-
trieben wird) im Lande / und Unrecht in der Stadt / (daß
Ezech.8/12 der waare Gottes-Dienst verlassen / und hingegen Abgöttische Dien-
ste verrichtet werden /) denn sie sprechen: Der HERR hat
das Land verlassen / und der HERR siehet uns
nicht / (Ihre Gedancken sind / der GOtt Israel achte es nicht / und
lasse sichs nicht anfechten / was die Jüden vor Gottes-Dienst anrich-
ten / und wie sie leben.)
10 Darumb soll mein Auge auch nicht schonen / will
Ezech.5/11. c.8/18. auch nicht gnädig seyn / sondern ich will jhr Thun
auff jhren Kopff werffen / (daß ich jhnen vergelte wie sie ver-
dienet haben / weil sie so gar gottloß sind.)
11 Und sihe / der Mann / der die Leinwad anhatte /
und den Schreib-Zeug an seiner Seiten / (von welchem
oben v.2.) antwortet und sprach: Ich habe gethan / wie
du mir geboten hast / (ich habe an der Stirn die frommen
Leute gezeichnet / daß sie nicht mit den Abgöttischen sind erwürget
worden.)

Nutz.

1. Durch den Mann mit der Leinwad (einem Priesterlichen Kleide) beklei-
det / welcher die frommen Israeliten gezeichnet / daß sie nicht umbkommen /
wird Christus der rechte Hohe-Priester vorgebildet / der seine Glaubigen für
dem Verderben bewahret / mit dem Heiligen Geist versiegelt / und zur ewigen
Seeligkeit bringet / v.2-6. II. Gottlose ungerechte Leute glauben nicht / daß
ein GOtt sey / der jhr Thun sehe / und recht richten werde / vers.9.

Das zehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Abbildung der feurigen Krafft deß Evangelii /
da der Prophet siehet / wie der Mann in Leinwad glüende Kohlen unter
dem Cherub genommen / etc. II. Ab-Bildung / wie das Predig-Ampt und die
Herrlichkeit GOttes auß dem Tempel außgangen oder gewichen.

I. Ab-Bildung der Evangelischen durchdringenden Krafft im Neuen Testament.

1 Und ich sahe / und sihe / am Himmel über dem
Haupt der Cherubim (der vier Thiere / welche wie die
Engel Flügel hatten /) war es gestalt wie ein Sap-
phir / und über demselben / war es gleich anzusehen
wie ein Thron / (dadurch die Herrlichkeit GOttes ist angezeiget
Ezech.9/2. worden.)
2 Und er sprach zu dem Mann im Leinwad: Gehe
hinein zwischen die Räder unter dem Cherub / und
fasse die Hände vol glüender Kolen / so zwischen den
Cherubim sind / und streu sie (die Kolen) über die Stadt
(Jerusalem / zur Bezeugung der feurigen Krafft deß Evangelii / zur
Zeit des Neuen Testaments / die Hertzen der Menschen zu erleuch-
ten / und mit heisser Liebe zu erwärmen.) Und er gieng hinein /
1.B.Kön. 8/10. Esa.6/4. daß ich sahe / da der selbige hinein gieng.
3 Die Cherubim aber stunden zur Rechten am
Hause (weit von dem Tempel / da die Abgötterey war getrieben wor-
den /) und der Vor-Hof ward inwendig voll Nebels /
(zum Zeichen der Herrlichkeit GOttes.)
4 Und die Herrlichkeit deß HERRN erhub sich von
dem Cherub zur Schwellen am Hause / (anzuzeigen / daß
GOtt allgemach mit seiner Gnad von der Stadt Jerusalem wei-
chen / und sie den Feinden / nemlich den Chaldæern übergeben wolle /)
und das Hauß ward voll Nebels / und der Vor-Hof
voll Glantzes / von der Herrlichkeit deß HERRN.
5 Und man hörete die Flügel der Cherubim rau-
schen (Cap.1.v.24.) biß herauß vor den Vor-Hof / wie
eine Stimme deß Allmächtigen Gottes / wenn er redet.
6 Und da er dem Mann im Leinwad gebotten hatte /
(wie oben v.2.4.) und gesagt / Nimm Feur zwischen den
Rädern unter den Cherubim / gieng der selbige hin-
ein / und trat bey das Rad / (daß er Feur nähme.)
7 Und der Cherub (eines von den geflügeten Thieren) stre-
cket seine Hand herauß zwischen den Cherubim (mit-
ten unter den andern Thieren) zum Feur / das zwischen den
Cherubim war / nahm davon / und gabs dem Mann
im Leinwad in die Hände / der empfiengs / und gieng
Ezech.1/8. hinaus / (daß ers über die Stadt streuete / wie jhm befohlen war.)
8 Und erschein an den Cherubim gleichwie eines
Menschen Hand unter jhren Flügeln / (die Thiere hatten
Menschen Hände unter jhren Flügeln.)

9 Und ich sahe / und sihe / vier Räder stunden bey
den Cherubim / (bey den geflügelten Gestalten der Thiere. II. Ab-Bildung deß entwichenen Predig-Ampts und der Herrlichkeit GOttes.
*H.Luth. Hie sihet man / daß Cherub oder Cherubim nicht sey eine
sonderliche Creatur / sondern ein geflügelte Gestalt / oder Bilde ei-
nes Vogels / Ochsens / Löwens / Menschens / darinn die Engel erschei-
nen / wie sie wollen / Darumb sie auch Cherubim heissen / und durch
Cherubim bedeutet werden. Also auch die Engel der Kirchen / das
ist / die Aposteln / Propheten / Bischöffe / oder Prediger / etc.*) bey ei-
nem jeglichen Cherub ein Rad / (daß ein jedes Thier ein
Rad neben sich hatte /) und die Räder waren anzusehen /
gleich wie ein Türckis / (Cap.1.v.16.)
10 Und waren alle vier eins wie das ander / als wäre
ein Rad im andern / (als wenn man zweene runde Circkel in
und durch einander gesteckt hätte.)
11 Wenn sie gehen sollten / so kunnten sie in alle jhre
vier Oerter gehen / und durfften sich nicht rumb len-
cken / wenn sie giengen / sondern wohin das erste (das
Haupt / nemlich der Geist GOttes / der die Thier oder Cherubim und
Räder regierte und triebe / wohin er wollte / c.1.v.20.) gieng / da
giengen sie hinnach / und durfften sich nicht rumb
lencken.
12 Sammt jhrem gantzen Leibe / Rücken / Händen
und Flügeln. Und die Räder waren voll Augen Ezech.1/18.
umb und umb / an allen vier Rädern.
13 Und es (das erste / oder das Haupt / der Geist GOttes) rieff
zu den Rädern / Galgal / (*H.Luth. Wende / wende / *als wenn
ein Befehl gegeben würde den Rädern / sie sollten sich geschwind wen-
den / und schnell fortgehen) daß ichs hörete.
14 Ein jegliches hatte vier Angesicht / das erste Ange-
sicht war ein Cherub / (droben Cap.1.v.10. wird ein Ochß ge-
setzt / zum Zeichen der Arbeitsamkeit) das ander ein Mensch /
(zum Zeichen der Freundlichkeit /) das dritte ein Löwe / (zum
Zeichen der Standhafftigkeit /) das vierdte ein Adler / (zum
Zeichen deß hohen Himmlischen Verstands.)
15 Und die Cherubim schwebeten empor / (erhuben sich
zu GOtt in die Höhe.) Es ist eben das Thier / (das Gesicht
der vier Thier / die an einander hiengen / als wären sie ein Thier /)
das ich sahe am Wasser Chebar. Ezech 1/3.
16 Wenn die Cherubim giengen / so giengen die Rä-
der auch neben jhnen / und wenn die Cherubim jhre
Flügel schwungen / daß sie sich von der Erden erhu-
ben / so lenckten sich die Räder auch nicht von jhnen.
17 Wenn jene (die Thier) stunden / so stunden diese (die
Räder) auch / erhuben sie sich / so erhuben sich diese
auch / denn es war ein lebendiger Wind (GOttes Geist)
in jhnen / (den Thieren und Rädern.)
18 Und die Herrlichkeit deß HERRN gieng wieder
auß von der Schwelle am Hause / (da sie gewesen war /
oben v.4.) und stelleten sich über die Cherubim.
19 Da schwungen die Cherubim jhre Flügel / (auff daß
sie fort giengen /) und erhuben sie von der Erden für mei-
nen Augen / und da sie außgiengen / giengen die Rä-
der neben jhnen / (den Thieren / daß sie nirgend von jhnen wie-
chen /) und sie traten in das Thor (deß Vor-Hofs) am
Hause deß HERRN gegen Morgen / und die Herr-
lichkeit deß GOttes Israel war oben über jhnen / (daß
also deß HErrn Herrlichkeit / erstlich vom Allerheiligsten / da die
Bunds-Lade war / gewichen ist / und hat sich erhoben über die Che-
rubim / im Priester-Hof / und von dannen sammt den Cherubim und
Rädern / forne biß ans Thor deß äussersten Vor-Hofs.)
20 Das ist das Thier / das ich unter dem GOtt Is-
rael sahe am Wasser Chebar / und merckte / daß es
Cherubim wären.
21 Da ein jegliches vier Angesicht hatte / und vier
Flügel / und unter den Flügeln gleich wie Menschen-
Hände / (die sie ausstreckten / so offt es von Nöhten war.)
22 Es waren jhre Angesicht gestalt / wie ich sie am
Wasser Chebar sahe / und giengen stracks für sich.

Nutz.

1. Die glüende Kolen in der Hand deß Manns im Leinwad / ist ein Bild / der
durchdringenden Krafft deß Worts Christi / in Erleuchtung der Glaubi-
gen und Anzündung deß Glaubens sammt der Liebe in jhren Hertzen / vers.2-7.
II. Daß die Cherubim und Räder / (dadurch das Predig-Ampt vorgebildet
wird) sammt der Herrlichkeit deß HErrn / vom Tempel je mehr und mehr ab-

gewichen/ bedeutet/ daß GOtt die Kirche/ wenn sie durch falsche Lehr und Un-
gehorsam von jhm weichet/ hinwiederumb verlasse/ und sein heilig Wort von
jhr nehme/ v. 18/19.

Das eilffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Ab-Bildung der Verführer deß Volcks/ unter denen der Prophet Jasaniam und Platiam gesehen. II. Der Befehl/ daß Ezechiel wider sie weissagen sollte/ und der Bericht von den Haupt-Puncten solcher Predigt. III. Der Tod Platiæ/ darüber Ezechiel wehe-klaget. IV. Der Trost für die so sich mit Jechonia den Babyloniern ergeben hatten/ und von den Ubrigen im Lande verspottet wurden. V. Nochmalige Ab-Bildung/ wie das Predig-Ampt und die Herrlichkeit GOttes aus der Stadt gewichen/ und wie der Prophet wieder zu den Gefangenen kommen.

I. Ab-Bildung der Verführer deß Volcks.

1 UNd mich hub ein Wind auff/ (es dauchte mich/ als
ob ich schnell vom Wind hinweg gerissen würde/) und
bracht mich zum Thor am Hause deß HErrn/
das gegen Morgen stehet/ und sihe/ unter dem Tho-
re waren fünff und zwantzig Männer/ (die Abgötterey
trieben/) und ich sahe unter jhnen Jasania/ den Sohn
Asur/ und Platia den Sohn Banaia/ die Fürsten
im Volck.

Ezech. 8/16.

II. Befehl der Weissagung wider sie.

2 UNd er (der HErr) sprach zu mir: Menschen-Kind/
diese Leute haben unseelige Gedancken/ (sie dencken
an böse vergebliche Fürnehmen/) und schädliche Rathschläge
in dieser Stadt (Jerusalem).

Ezech. 12, 22

3 Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe (der Stadt
Untergang/ davon der Prophet weissaget/) Last uns nur Häu-
ser bauen (darinnen wir herrlich hauß-halten können/) Sie (die
Stadt Jerusalem) ist der Topff/ (darinnen das heilige Fleisch/
so vom Opffer überblieben ist/ GOtt zu Ehren und Lob kochet/) so
sind wir das Fleisch/ (das heilige Volck GOttes in der Stadt/
darumb wird GOtt beyde Topff und Fleisch/ Stadt und Volck er-
halten. *H. Luth. Sie meinten/ unser HErr GOtt könnte jhr so we-
nig entberen/ als deß Fleisches in Töpffen/ das ist/ als deß GOttes-
Diensts/ und Opffers im Tempel/ als der nicht könnte untergehen/*)
4 Darumb sollt du Menschen-Kind wider sie (die fünff
und zwantzig Mäñer) weissagen/ (jhnen jhre Straff verkündigen.)
5 Und der Geist deß HERRN fiel auff mich/ (es ward
mir folgende Weissagung durch den Heiligen Geist geoffenbaret/)
und sprach zu mir: Sprich/ so sagt der HERR: Jhr
habt also geredet/ jhr vom Hause Jsrael/ (daß die Stadt
der Topff/ und jhr das heilige Fleisch seyet/) und eures Geistes
(Gemüths und Hertzens.) Gedancken (von gutem und beständigem Glück der Stadt Jerusalem) kenne ich wol.

Ezech. 24/ 6. 7.

6 Jhr habt viel (Propheten und andere unschuldige Leute) er-
schlagen in dieser Staat/ und jhre (der Stadt) Gassen
liegen voller Todten/ (jhr habt der frommen Leute todte Cör-
per auff den Gassen unbegraben liegen lassen. *H. Luth. So viel Pro-
pheten hatten sie erwürget/ und rühmeten sich gleichwol/ daß sie wür-
den bleiben für dem Könige zu Babel.*)
7 Darumb spricht der HErr HERR also: Die jhr
drinnen getödtet habt/ die sind das Fleisch/ (ein heiliges
Fleisch/ das GOtt in seiner Hand biß zur seeligen Aufferstehung er-
halten wird/) und sie (die Stadt Jerusalem) ist der Topff/ (in
welchem die heilige Leute jämmerlich sind geplaget worden/) aber
jhr müsset hinauß/ (Jch will euch vertilgen.)
8 Das Schwert/ das jhr fürchtet/ (weil jhr in eurem Ge-
wissen überzeugt seyd/ eure Boßheit werde nicht jmmer ungestrafft
hingehen/) das will ich über euch kommen lassen/ spricht
der HErr HERR.
9 Jch will euch von dannen herauß stossen/ (auß der
Stadt Jerusalem/) und den Fremden/ (den Feinden/ nemlich
den Chaldæern) in die Hand geben/ und will euch euer
Recht thun.
10 Jhr sollt durchs Schwert fallen/ in den Grentzen
Jsrael will ich euch richten/ (Solches ist erfüllet worden/ da
die Fürnehmsten im Volck nicht in der Stadt erschlagen worden
sind/ sondern von den Chaldæern gefangen gen Riblath gebracht/
und daselbst nach empfangenem Urtheil hingerichtet/ Jer. 39. v. 6. c.
52. v. 10.) und solt erfahren/ daß ich der HERR bin.
11 Die Stadt (Jerusalem) aber soll nicht euer Topff
seyn/ (jhr werdet nicht/ wie jhr euch einbildet/ im Vater-Land blei-
ben/) noch jhr das Fleisch drinnen/ (welches GOtt drinnen
erhalten müste/) sondern in den Grentzen Jsrael (zu Rib-
lath/) will ich euch richten/ (und dem gerechten Urtheil nach
umbbringen lassen.)
12 Und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin/ denn
jhr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt und
meine Rechte nicht gehalten/ sondern gethan/ (beydes
mit Abgötterey und gottlosem Leben) nach der Heyden Weise/
die umb euch her sind.

III. Der Tod Platiæ.

13 UNd da ich so weissagete/ starb Platia der Sohn
Banaia (auß Göttlicher Straffe/ zur Bestetigung meiner
Weissagung.) Da fiel ich auff mein Angesicht/ und
schrey mit lauter Stimm/ und sprach: Ach HErr
HERR! du wirsts mit den Ubrigen Jsrael gar auß-
machen/ (Jch sehe/ du fängest an deine Urtheil über die übrigen
Jüden zu vollziehen.)
14 DA geschach deß HERRN Wort zu mir/ und
sprach:

IV. Trost für die/ so sich mit Jechonia ergeben.

15 Du Menschen-Kind/ deine Brüder und deine
Freunde/ (deine noch übrige Lands-Leute) und das gantze
Hauß (Volck) Jsrael/ so noch zu Jerusalem wohnen/
sprechen wol unter einander: Jene (die Jüden/ so sich von
Jeremia haben überreden lassen/ daß sie mit dem Könige Jechania
ins Gefängniß gen Babel/ als furchtsame und verzagte Leute/ weg ge-
zogen sind/) sind vom HERRN (seinem Tempel/ und der hei-
ligen Stadt Jerusalem) ferne weggeflohen/ aber wir ha-
ben das Land innen/ (GOtt hat uns als seine treue Diener
und liebe Kinder gewürdiget/ daß wir das Vaterland besitzen/ rc.
Mit solchen Reden spotteten die übrigen Jüden so zu Jerusalem und
im Jüdischen Lande waren/ der gefangenen Jüden zu Babel.)
16 Darumb sprich du: So spricht der HErr HERR/
(wider derer in Judæa Hohn-Rede:) Ja ich habe sie ferne
weg unter die Heyden lassen treiben/ und in die Län-
der zerstreuet/ doch will ich bald jhr Heyland (Heilig-
thum) seyn/ in den Ländern/ dahin sie kommen sind/
(Jch will mich wiederumb jhrer erbarmen/ daß jhr Creutz in kurtzer
Zeit gelindert werde/ und ob sie schon nicht sind beym Heiligthum zu
Jerusalem/ so bin ich doch bey jhnen/ und jhr rechtes Heiligthum/
in der kurtzen Zeit der Babylonischen Gefängniß.)

Jer. 32/37.

17 Darumb sprich (du Prophet Hesekiel:) So sagt der
HErr HERR: Jch will euch samlen auß den (Heyd-
nischen) Völckern/ und will euch samlen auß den Län-
dern/ dahin jhr zerstreuet seyd/ und will euch das
Land Jsrael geben. (Diß ist erfüllet worden/ Theils durch die
Wiederkunfft der Jüden ins Vater-Land/ nach der Babylonischen
siebentzigjährigen Gefängniß/ zur Zeit Cyri deß Königs und Mo-
narchen in Persien/ Teils geistlicher Weise durch die Versamlung
der Jüden zur Kirchen Christi/ und Einführung ins ewige himm-
lische Vaterland.)

Jer. 32/39.

18 Da sollen sie kommen/ und alle Scheuel und
Greuel (alle Abgötterey) darauß weg thun/ (darmit das
Land wiederumb dem HErrn gereiniget werde.)

Ezech. 36/ 26.

19 Und will euch (übrigen Jüden) ein einträchtig Hertz
geben/ (daß jhr in Einigkeit deß waaren Glaubens wandeln wer-
det) und einen neuen Geist in euch geben/ (daß jhr euch
erneuert im Geist eures Gemüths/ und den neuen Menschen anzie-
het/ der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit
und Heiligkeit/ Ephes. 4. v. 23. 24.) und will das steinern
Hertz (das hart-näckig und widerspenstig Gemüth) wegneh-
men auß eurem Leibe/ und ein fleischern Hertz (das ge-
horsam ist/ und sich gerne lehren/ weisen/ und mein Wort regieren
läst/) geben.
20 Auff daß sie (die wieder gesamleten Jüden) in meinen
Sitten wandeln/ und meine Rechte halten/ und dar-
nach thun/ und sie sollen mein Volck seyn/ (das mir wil-
lig dienet/ und mir angenehm ist/) so will ich jhr (gnädiger und
starcker) GOtt seyn/ (unter dessen Schutze sie allerley zeitliche
und himmlische Güter geniessen sollen.

Ezech. 9/10.

21 Denen aber/ so nach jhres Hertzens Scheueln und
Greueln wandeln/ (die der Abgötterey/ und allerley Schand
und Laster beharrlich ergeben sind/) will ich jhr Thun auff jh-
ren Kopff werffen/ (sie straffen/ wie sie es mit jhrer Boßheit
verdienen/) spricht der HErr HERR.

V. Ab-Bildung des entwichenen Predig-Ampts und Herrlichkeit GOttes.

22 DA schwungen die Cherubim jhre Flügel/ (die ge-
flügelte Thier brachen auff/ und begehrten schnell fort/) und
die Räder giengen neben jhnen/ und die Herrlichkeit
deß GOttes Jsrael war oben über jhnen.

Und

Ezech. 10/4.
23 Und die Herrlichkeit deß HERRN erhub sich auß
der Stadt (Jerusalem/ zum Zeichen/ daß der HErr sie allerdings
verlassen wollte/) und stellet sich auff den Berg / der ge-
gen Morgen für der Stadt lieget / (auff den Oel-Berg/
Zach. 14. v. 4.)
24 Und ein Wind hub mich auff/ (nachdem ich/ was bißher
erzehlt/ im Gesicht gesehen und gehöret hatte/) und bracht mich
im Gesicht und im Geist GOttes/ (durch welchen ich war
entzucket worden) in Chaldæa / zu den Gefangenen/ (es
dauchte mich im Geist/ als würde ich von einem starcken Wind von
Jerusalem wiederumb in der Chaldæer Land geführet/) und das
Gesichte/ so ich gesehen hatte / verschwand für mir/
(es hörete die Prophetische Offenbarung deß Heiligen Geistes wie-
derumb auff.)
25 Und ich saget den Gefangenen alle Wort deß
HERRN/ die er mir gezeiget hatt/ (alles was ich im
Gesicht gesehen und gehöret hatte / zeigte ich den Gefangenen an/ zu
einem Trost in jhrem Gefängniß.)

Nutz.

I. II. L. Daß nicht der sichern Gottlosen/ sondern GOttes Wille (in gerechter Bestraffung) geschehen müsse / vers. 1–8. III. V. Daß wir auch uns jammern lassen sollen/ wenn durch GOttes Gericht Unglaubige und Gottlose hingerissen werden/ wie allhie Platia/ vers. 13. IV. L. Daß rechtschaffene Bekehrung/ und Erneuerung deß Hertzens/ ein Gnaden-Werck GOttes sey/ vers. 19/ 20. V. Besihe Cap. 10. II.

Das zwölffte Capitel.

BEgreifft eine zweyfache Ab-Bildung der Halßstarrigkeit der Jüden/ zu der Zeit/ da Zedekias noch zu Jerusalem gewesen. I Wenn der Prophet seinen Hauß-rath nehmen/ und vor jhren Augen fortwandern müssen: sammt der Erklärung und Bericht/ wie es dem König Zedekia und dem Volck ergehen würde. II. Wenn Ezechiel sein Brod mit zittern essen müssen/ den Jammer damit anzuzeigen/ welcher auff die halßstarrigen Spötter kommen sollte: deren Sprich-Wörter hie zugleich erzehlet und widerleget werden.

I. Ab-Bildung der Halßstarrigkeit der Jüden durch Außwanderung deß Propheten.
1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
2 Du Menschen-Kind / du wohnest unter ei-
nem ungehorsamen Hause/ (Volck) welches hat wol
Augen/ daß sie sehen könnten/ und wollen nicht sehen/
Ohren/ daß sie hören könnten/ und wollen nicht hö-
ren/ (Sie sind von GOtt mit Augen/ Ohren und Verstand bega-
bet/ und in andern Sachen witzig gnug / aber das Wort und den
Willen GOttes zu hören und zu erkennen/ auch seine Wercke anzu-
schauen und zu betrachten / sind sie blind/ taub und unverständig/)
sondern es ist ein ungehorsam Hauß.
Esa. 6/9. c. 42/18.
3 Darumb du Menschen-Kind/ nimm dein Wan-
der-Geräthe/ (dein Bündel) und zeuch (als ein Wanders-
Mann) am liechten Tage davon für jhren Augen/ (of-
fenbarlich für jedermann/) von deinem Ort sollt du ziehen
an einen andern Ort für jhren Augen/ ob sie vielleicht
mercken wollten/ daß sie ein ungehorsam Hauß sind/
(und wegen jhres Ungehorsams bald von Jerusalem gen Babel
wegziehen müssen.)
4 Und sollt dein Geräthe herauß thun / wie Wan-
der-Geräthe / bey liechtem Tage/ für jhren Augen/
(in den Vor-Hof deines Hauses / damit du es bereit an der Hand
habest/ wenn du auff den Abend wandern wirst/) und du sollt
außziehen deß Abends für jhren Augen / gleichwie
man außzeucht/ wenn man wandern will.
5 Und du sollt durch die Wand brechen (zum Zeichen/
daß die Chaldæer in die Stadt brechen/ Jerem. 39. v. 2. und der Kö-
nig Zedekia heimlich auß der Stadt brechen werde/) für jhren
Augen/ und daselbst durch außziehen / (auff den Abend/
zum Zeichen / daß Jerusalem bey der Nacht sollte erobert werden/
2. B. Kön. 25. v. 4.)
6 Und du sollt es (was du von deinem Hauß-Geräth tragen
kanst) auff deine Schulter nehmen/ für jhren Augen/
und wenn es dunckel worden ist/ herauß tragen/ dein
Angesicht sollt du verhüllen / daß du das Land nicht
sehest/ (du sollt einher gehen/ als wenn du blind wärest/ anzuzeigen/
daß Zedekia sein Angesicht verhüllen werde zur Zeit der Flucht / da-
mit er von Feinden nicht erkannt werde/ und daß jhm zu Riblath die
Augen sollen außgestochen werden/ und er gen Babel zwar kommen
werde/ aber dasselbe nicht sehen/ Jerem. 52. v. 11.) denn ich habe
dich dem Hause Jsrael zum Wunder-Zeichen gesetzt/
(daß die Jüden ein Exempel und Bey-Spiel an dir haben sollen/
und daraus abnehmen/ was dem Könige und Bürgern zu Jerusa-
lem begegnen werde.)
7 Und ich thät wie mir (von GOtt) befohlen war/ und
trug mein Geräthe (nachdem ichs zusammen in einen Bündel
gefast hatte) heraus wie Wander-Geräthe/ beym liech-
ten Tage / und am Abend brach ich mit der Hand
durch die Wand / (damit ich durch das gemachte Loch hinaus käme/) und da es dunckel worden war / nahm ichs auff
die Schulter/ und trugs herauß für jhren Augen.
8 Und (deß folgenden Tages) früh Morgens geschach deß
HERRN Wort zu mir/ und sprach:
9 Menschen-Kind/ hat das Hauß Jsrael/ das unge-
horsam Hauß/ nicht zu dir gesagt/ was machest du?
(was ist dir/ daß du so seltzame Händel hast?)
10 So sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR/
Diese Last (die traurige Weissagung vom Unglück/ wie Esa. 13.
v. 1. Jer. 23. v. 33.) betrifft den Fürsten zu Jerusalem/
(den König Zedekiam) und das gantze Hauß Jsrael/ das
drinnen ist.
11 Sprich (zu deinen Zuhörern den Jüden:) Jch bin euer
Wunder-Zeichen / (daß jhr über meiner gestrigen seltzamen
Handlung euch verwundern/ und darauß abnehmen sollet / was zu
Jerusalem zu gewarten sey/) wie ich gethan habe / also soll
euch (den Jüden zu Jerusalem) geschehen / daß jhr wan-
dern müsset / und gefangen geführet werden / (ob jhr
gleich meynet / jhr werdet bey euer Freyheit bleiben.)
12 Jhr Fürst (König Zedekias) wird (*H. Luth. nicht auß der
Stadt reiten oder fahren/* sondern damit er von den Chaldæern
nicht erkant werde / sich verstellen / und) auff der Schulter
(Wander Geräthe) tragen im Dunckel/ (bey der Nacht / zur
Zeit der Eroberung der Stadt/) und muß ausziehen durch
die Wand/ so sie (seine Diener) brechen werden / daß sie
dadurch ausziehen / (und den König auff einem ungewöhn-
lichen Weg heimlich wegführen/ jhn auß der Feinde Händen zu brin-
gen/) Sein Angesicht wird verhüllet werden/ (er wird
sich verstellen/ daß man jhn nicht kenne/ und werden jhme die Augen
außgestochen werden/ ehe er gen Babel kommt/) daß er mit kei-
nem Auge das Land (seines Elends) sehe.
13 Jch will auch mein Netz über jhn werffen/ daß er Ezech. 17/20.
in meiner Jagt gefangen werde/ (auff der Flucht durch die
Chaldæer/) und will jhn gen Babel bringen / in der
Chaldæer Land / das er doch nicht sehen wird/ (*H.
Luth. denn seine Augen wurden jhme zu Riblath außgestochen/ Jer.
39. v. 7. und Cap. 52. v. 11. Also sahe er den König zu Babel/ wie Je-
remias sagt / und sahe doch Babel nicht / wie Hesekiel sagt / welche
zwey Stück die Jüden/ wider einander lautend/ für Lügen hielten/*)
und soll daselbst sterben.
14 Und alle die umb jhn her sind/ seine Gehülffen/
und alle seinen Anhang / will ich unter alle Winde
(in alle vier Oerter der Welt) zerstreuen/ und das Schwert Ezech. 5/2. 12
hinder jhnen her außziehen. (Die Erfüllung stehet 2. B.
Kön. 24.)
15 Also sollen sie erfahren/ daß ich der HERR sey (der
straffen könne / und zu straffen wisse/) wenn ich sie unter die
Heyden verstosse/ und in die Länder zerstreue.
16 Aber ich will jhr etliche wenig (bußfertige Jüden) über-
bleiben lassen für dem Schwert/ Hunger und Pesti-
lentz/ die sollen jener (die gestrafft seyn worden) Greuel (Ab-
götterey und gottloß Leben) erzehlen unter den Heyden/ da-
hin sie kommen werden/ und sollen erfahren/ daß ich
der HERR sey. (Also soll die Ursach der Verstörung Jerusa-
lem/ und die Göttliche Gerechtigkeit erkannt und gerühmet werden.)
II. Durch zitterndes Essen.
17 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
18 Du Menschen-Kind / du solt dein Brod essen mit
Beben/ und dein Wasser trincken mit Zittern und
Sorgen/ (daß die Jüden darauß abnehmen können/ mit was
Aengsten man zu Jerusalem in der Belägerung essen und trincken
werde.)
19 Und sprich zum Volck im Lande / (das jetzt bey dir in
Chaldæa gefangen und im Elend ist:) So spricht der HErr
HERR von den Einwohnern zu Jerusalem im Lan-
de Jsrael: Sie müssen jhr Brot essen in Sorgen/ Ezech. 4/16.

und

und jhr Wasser trincken im Elend / denn das Land
soll wüste werden vom allen was drinnen ist / (also daß
die Einwohner weggeführet / und was köstlich im Lande gewesen/
weggeraubet werde/) umb deß Frevels willen aller Ein-
wohner/(dieweil sie so trotziglich Gewalt und Unrecht thun.)
20 Und die Städte/so wol bewohnet sind / sollen ver-
wüstet/ und das Land öde werden / also sollt jhr er-
fahren/daß ich der HERR sey.
21 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
22 Du Menschen-Kind/was habt jhr für ein Sprich-
Wort im Lande Jsrael? (Jhr Jüden/die jhr noch übrig seyd
in eurem Vater-Lande/) und sprecht: Weil sichs so lang
verzeucht / (mit dem das uns die Propheten dräuen/) so wird
nun fort nichts auß der Weissagung / (es ist noch lang
dahin/letzlich wird gar nichts draus werden.)
23 Darumb sprich zu jhnen: So spricht der HErr
HERR: Jch will das Sprich-Wort (mit Erfüllung der
gedräueten Straffe) auffheben / daß man es nicht mehr
führen soll in Jsrael / (daß man dessen nicht mehr gedencken
soll.) Und rede zu jhnen: Die Zeit ist nahe/ und alles
was geweissaget ist/ (von dem Unglück der Stadt Jerusalem.)
24 Denn jhr sollt nun fort innen werden / (in der That
erfahren/) daß keine Gesichte (meiner Propheten) fehlen/
(vergeblich sind/) und keine Weissagung lügen wird / wi-
der das Hauß Jsrael.
25 Denn ich bin der HERR / (der waarhafftige GOtt/der
nicht lügen oder trügen kan/) was ich rede / das soll gesche-
hen/und nicht länger verzogen werden / sondern bey
eurer Zeit / jhr ungehorsames Hauß / (weil jhr noch le-
bet und zwar bald/) will ich thun/ was ich rede/spricht der
HErr HERR.
26 Und deß HERRN Wort geschach (abermal) zu
mir/und sprach:
27 Du Menschen-Kind/sihe/das Hauß Jsrael spricht:
Das Gesicht/ das dieser sihet / (die Weissagung die uns
der Prophet Ezechiel anzeigt/) da ist noch lang hin / (ehe sie er-
füllet werde/) und weissaget auff die Zeit / so noch ferne
ist/ (er saget von Sachen / die bey unsern Leb-Zeiten nicht geschehen
werden.)
28 Darumb sprich zu jhnen: So spricht der HErr
HERR/was ich rede/soll nicht länger verzogen wer-
den/sondern soll geschehen / (zu rechter Zeit / ehe die sichern
Jüden sich dessen versehen/) spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Daß GOtt der HErr auch die Halßstarrigen/Verstockten zur Busse (damit sie seinem Zorn und Straffe entgehen mögen) zu ermahnen nicht ablasse/wie allhie/durch Hesekiel geschehen / vers. 2/3. II. Daß GOttes Wort unfehlbar geschehen müsse/ ob sichs gleich eine Weile verzeucht/ v. 22–28.

Das dreyzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Jst eine Weissagung und Dräuung wider die falschen Propheten/ welches jhre Sünde seyen /und wie sie sollen gestrafft werden. II. Weissagung wider die falschen Prophetinnen.

I. Weissagung wider die falschen Propheten.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/und
sprach:
2 Du Menschen-Kind / weissage wider die
Propheten Jsrael / (welche Theils zu Jerusalem/ Theils in
Chaldaea predigen / daß der Chaldaeer Regierung in kurtzen zu Bo-
den gehen / und die vertriebenen Jüden wider heim ins Vater-Land
kommen werden/) und sprich zu denen / so auß jhrem ei-
gen Hertzen (und nicht aus waarer Göttlichen Offenbarung)
weissagen / (und meinem Volck falsche Sachen fürbringen:)
Höret deß HERRN Wort.
3 So spricht der HErr HERR: Weh den tollen Pro-
pheten/(die so närrisch sind/ daß sie als Göttliche Weissagung für-
bringen und rühmen/was jhnen in Sinn kommt/) die jhrem eigen
Geist (eignen Gedancken und Wahn) folgen / und haben
doch nicht Gesichte / (Göttliche Offenbarung und Befehle.)
4 O Jsrael! (du armes Jsraelitisches Volck/) deine Prophe-
ten sind wie die Füchse in den Wüsten / (verschlagen/daß
sie die Jrrthum/ und das schändliche Leben/sammt darauff folgenden
Straffen/verschweigen/ damit sie der Leute Haß nicht auff sich laden/
auch sind sie hungerig und geitzig/ jhren Bauch zu versorgen.)

Jer. 14/14. c. 23/16.

5 Sie treten nicht für die Lücken / (sie thun nicht / wie
rechte treue Hirten und Lehrer thun sollten/denen gebühret das Volck
zur Buß ernstlich zu vermahnen/und durch jhr Gebet GOttes Zorn
abzuwenden/) und machen sich nicht zur Hürden umb
das Hauß Jsrael / (daß sie fleissig wider Sünde und Jrrthum
wacheten und beteten/) und stehen nicht im Streit/ (mit eyfe-
rigem Gebet/als geistliche Kriegs-Leute und Obersten/) am Tage
deß HERRN/ (wenn sich der Zorn GOttes sehen läst/und als
ein Feind das Volck bekrieget.)
6 Jhr Gesicht ist nichts / und jhr Weissagen ist ei-
tel Lügen / (in dem sie dem Volck alle Wolfahrt versprechen/ da
doch die Straffen der Sünden vorhanden seyn/) Sie sprechen/
der HERR hats gesagt / (das wir euch predigen und weis-
sagen/) so sie doch der HERR nicht gesandt hat / und
mühen sich/daß sie jhr Ding erhalten / (sie machen den
Zuhörern Hoffnung / es werde jhre Predigt und Lehre gewiß ein-
treffen.)
7 Jsts nicht also/daß eure Gesichte (*H. Luth. eure Pre-
digt und Lehre/* O jhr falschen Propheten!) ist nichts / und
euer Weissagen ist eitel Lügen? und sprecht doch / der
HERR hats geredt/(hat uns solche Weissagung eingegeben/)
so ichs doch nicht geredt habe.
8 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil jhr
das predigt/da nichts auß wird / und Lügen weissa-
get/ so will ich an euch / (euch mit der Straffe heimsuchen/)
spricht der HErr HERR.
9 Und meine Hand soll kommen über die Prophe-
ten/so das predigen / da nichts aus wird/und Lügen
weissagen / (meine Gewalt und Allmacht soll durch gewaltige
Straffe an jhnen erwiesen werden.) Sie sollen in der Ver-
samlung meines Volcks nicht seyn/ (sie sollen von meiner
Gnad / von der Kirchen/ ja aus dem Buch deß Lebens außgeschlos-
sen und verworffen seyn/) und in die Zahl deß Hauses Js-
rael (deß Volcks GOttes) nicht geschrieben werden/noch
ins Land Jsrael (mehr) kommen / (denn sie sollen getödtet
werden / und im Elend sterben/) und jhr sollt (dadurch) erfah-
ren/daß ich der HERR bin.
10 Darumb daß sie mein Volck verführen / und sa-
gen Friede/(versprechen lauter Glück und gute Zeiten/) so doch
kein Friede ist / (da doch die grossen Sünden nichts als Straffe
und Unglück mit sich bringen/) das Volck bauet die Wand/
(die Zuhörer machen jhnen grosse Hoffnung / auff die Vertröstung
der falschen Propheten/) so tünchen sie (die falschen Propheten)
dieselbe mit losem Kalck / (thun schöne/ aber falsche Vertrö-
stung / Jerusalem werde von den Chaldæern nicht eingenommen
werden.*H. Luth. Wand bauen ist arbeiten und thun/was man leh-
ret/Tünchen ist verheissen und trösten/ daß es sollte gut werden / so
doch beydes verlohren ist/und eitel falsche Lügen sind.*)
11 Sprich (du Prophet Hesekiel) zu den Tünchern/(den fal-
schen Propheten/) die mit losen Kalck tünchen / daß ab-
fallen wird/ (die Vertröstung soll zu Schanden werden/) denn
es wird ein Platz-Regen kommen / und werden gros-
se Hagel kommen/die es fällen / und ein Wind-Wür-
bel wird es zureissen.
12 Sihe/ so wird die Wand einfallen / (die sichere Boß-
heit wird durch vielfältige schwere Straffen zu Schanden gemacht
werden/) was gilts/denn wird man zu euch sagen / wo
ist nun das Getünchte/ (die schöne Vertröstung von gutem
Zustand deß Landes und der Stadt Jerusalem/) das jhr ge-
tüncht habt/(jhr falsche Propheten?)
13 So spricht der HErr HERR: Jch will einen
Wind-Würbel reissen lassen in meinem Grimm/und
einen Platz-Regen in meinem Zorn/ und grosse Ha-
gel-Steine im Grimm / die sollens alles umb stossen/
(meine Straffen sollen als ein grausam Ungewitter alle Hoffnung
der Zuhörer und Vertröstung der Prediger zu nicht machen.)
14 Also will ich die Wand (die vergebliche Hoffnung deß
Volcks) umbwerffen/ die jhr (falsche Propheten) mit losem
Kalck (vergeblicher Vertröstung) getüncht habt / und will
sie zu Boden stossen / daß man jhren Grund sehen
soll/daß sie da liege / (der Augen-Schein und die Erfahrung
solls geben/ daß alles vergeblich gewesen sey/) und jhr sollt drin-
nen (in der Stadt Jerusalem/auff welche eure Hoffnung und Ver-

Ps. 106/23. Ezech. 22/30.

Jer. 6/14. c. 8/11.

tröstung gestellet worden/) auch umbkommen/ und erfah-
ren/ daß ich der HERR sey.
15 Also will ich meinen Grimm vollenden an der
Wand/ und an denen/ die sie mit losem Kalck tünchen/
(ich will euer spotten/) und zu euch sagen: Hie ist weder
Wand noch Tüncher/ (es ist auß mit Hoffen und Trösten.)
16 Das sind die Propheten Jsrael / die Jerusalem
(den Jüden zu Jerusalem) weissagen/ und predigen vom
Friede/ (Wie sie der Chaldæer Gewalt in kurtzen sollen loß wer-
den/ und zu jhrer vorigen Freyheit kommen/) so doch kein Frie-
de ist/ (da doch das Widerspiel geschehen soll/) spricht der HErr
HERR.

II. Weissagung wider die falschen Prophetinnen.

17 UNd du Menschen-Kind / richte dein Angesicht
(mache dich auff/ und wende dich) wider die Töchter in
deinem Volck / (die falsche Prophetinnen/ welche das Volck zu
Jerusalem verführen/ denn es sind bey den Jüden auch Weissagerin
gewesen/) welche weissagen aus jhrem Hertzen/ (auß ei-
genem Gut-Dünckel/ und nicht auß Göttlicher Offenbarung/) und
weissage wider sie.
18 Und sprich: So spricht der HErr HERR: Wehe
euch/ die jhr Küssen machet den Leuten unter die Ar-
me/ und Pfule zu den Häupten/ (die jhr den Leuten lieb-ko-
set in jhren Sünden/ und verheisset jhnen gute Ruhe/ und stärcket sie
also in jhrer Sicherheit/) beyde Jungen und Alten / die
Seelen zu fahen/ (die Leute/ so euch gläuben/ zu verführen/ und
dadurch in zeitliches und ewiges Verderben zu stürtzen.) Wenn
jhr nun die Seelen gefangen habt unter meinem
Volck/ verheisset jhr denselbigen das Leben/ (umb eures
eigenen Nutzes willen verheist jhr jhnen gutes Glück / zeitliche und
ewige Wolfahrt.)
19 Und entheiliget mich in meinem Volck/ (in dem jhr
unter meinem Namen an Statt der Waarheit/ Lügen predigt/ und
die/ so die Straffe/ welche auff die Sünde folgen werden/ erkennen
und verkündigen/ Jrrthums beschuldiget und verdammet/) umb
einer Hand voll Gersten und Bissen Brots willen/
(einen geringen Genieß zu erlangen/ damit jhr nur zu essen habt/)
damit/ daß jhr die Seelen zum Tode verurtheilet/
die doch nicht sollten sterben/ (daß jhr denen die euch nicht
gläuben/ und nichts geben/ den Tod und alles Böses verkündiget/)
und urtheilet die zum Leben/ die doch nicht leben sol-
ten/ (jhr verkündiget denen alles Gutes/ und was sie gern hören/
die euch gläuben/ und zu essen geben/) durch euer Lügen/ (falsche
Prophecyung) unter meinem Volck/ welches gern Lü-
gen-(Predigten von guten Zeiten) höret.
20 Darumb spricht der HErr HERR: Sihe/ ich will
an eure Küssen/ (ich will eure falsche Propheceyungen zu
Schanden machen/) damit jhr die Seelen fahet und ver-
tröstet/ und will sie von euren Armen wegreissen/ (daß
die Leute euer Heucheley und Vertröstung nicht mehr glauben sol-
len/) und die Seelen / so jhr fahet und vertröstet/ loß
machen/ (daß jhr den Einfältigen nicht mehr sollt einen vergebli-
chen Trost einbilden.)
21 Und will eure Pfüle zureissen / und mein Volck
auß eurer Hand erretten / daß jhr sie nicht mehr fa-
hen sollet/ (wenn jhnen die Schlaff-Sucht aus den Augen kömmt/
und sie sich endlich durch euch jämmerlich betrogen finden/ und durch
das Unglück zur Buß bewogen werden. *H. Luth. Fromme Hertzen
erschrecken für GOttes Namen/ darumb werden sie leicht beschweret
und gefangen mit falscher Lehre/ unter Gottes Namen fürgebracht/*)
und sollen erfahren/ daß ich der HERR sey.
22 Darumb daß jhr das Hertz der Gerechten (welche
die Göttliche Straffe vorher gesehen und verkündiget/) fälschlich
betrübet/ (in dem jhr sie verdammet/ und jhnen alles Böses wün-
schet/) die ich nicht betrübet habe / (da ich doch solches nicht
befohlen/ mir auch nie gefallen/ und ich also daran nicht Ursach bin/)
und habt (mit euren Heuchel- und Schmeichel-Predigten) ge-
stärcket die Hände der Gottlosen/ (in jhrer sicheren Boß-
heit/) daß sie sich von jhrem bösen Wesen (Abgötterey und
ruchlosem Leben) nicht bekehren/ damit sie lebendig möch-
ten bleiben/ (damit sie zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt erhalten
würden.)
23 Darumb sollt jhr nicht mehr (wie bißher geschehen) un-
nütze Lehre (falsche Gesicht und Träume von gutem Zustand)

Mich. 3/5.

Jer. 23/14. 15.

predigen noch weissagen/ sondern ich will mein Volck
auß euren Händen erretten/ (wenn ich euch durch meine
Straffe zu Schanden mache/) und jhr solt erfahren / daß
ich der HERR bin.

Nutz.

I. Daß beydes falsche betrügliche Lehrer/ und die jhnen glauben und folgen/ dem Gerichte und Straffe GOttes unterworffen / vers. 10–15. II. Wie grosse Sünde es sey/ umb Genieß willen lehren und predigen / was dem Volck gefällig/ vers. 19.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst eine Predigt wider die heuchlerischen Zuhörer / so im Hertzen jhnen die Abgötterey belieben liessen. II. Eine sondere Dräuung GOttes/ daß er wolle über die noch Ubrige im Lande seine vier böse Straffen kommen lassen. III. Verheissung/ daß noch etliche gleichwol beym Leben bleiben/ und gen Babel zu den andern kommen würden.

1 UNd es kamen etliche von den Aeltesten Jsrael
(von den ansehnlichsten Jüden/ die zu Babel gefangen wa-
ren/) zu mir/ und satzten sich für mir/ (als wollten
sie GOttes Wort von mir hören.)

I. Predigt wider die heuchlerische Zuhörer.

2 Da geschach deß HERRN Wort zu mir/ und
sprach:
3 Menschen-Kind/ diese Leute hangen mit jhrem
Hertzen an jhren Götzen/ (sie stellen sich äusserlich wie sie wol-
len/) und halten ob dem Aergerniß jhrer Missethat/
(nicht allein im Hertzen ehren sie die Götzen und treiben Abgötterey/
sondern auch im äusserlichen Thun lassen sie nicht darvon/ daß man
sehen kan/ wie sie beym falschen Gottes-Dienst beharren/) sollt ich
denn jhnen antworten/ wenn sie mich fragen? (Weil
sie von jhrem bösen Wesen nicht abstehen wollen/ so will ich sie auch
nicht würdigen/ durch meine Propheten sie zu unterrichten.)
4 Darumb rede mit jhnen/ und sage zu jhnen: So
spricht der HErr HERR: Welcher Mensch vom
Hause Jsrael mit dem Hertzen an seinen Götzen han-
get/ und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat/ (ist
ein Abgöttischer Mensch innerlich mit dem Gemüth/ und äusserlich in
Wercken/) und kommet zum Propheten/ (daß er mich
durch jhn fragen will/) so will ich der HERR demselben
antworten/ (nicht wovon und was er will/ sondern) wie er ver-
dienet hat mit seiner grossen Abgötterey.
5 Auff daß das Hauß Jsrael betrogen (von mir erha-
schet und im Gewissen überwiesen) werde in jhrem Hertzen/
(daß dasselbe offenbar werde/) darumb daß sie alle von mir
abgewichen sind durch jhre Abgötterey.
6 Darum sollt du zum Hause Jsrael sagen: So
spricht der HErr HERR: Kehret und wendet euch
von eurer Abgötterey/ (von eurem falschen Gottes-Dienst/)
und wendet euer Angesicht von all euren Greueln/
(von den Sünden wider die erste Tafel deß Gesetzes/ die fürnemlich
mir ein abscheulich Ding sind.)
7 Denn welcher Mensch vom Hause Jsrael/ (ein ge-
borner Jüde/) oder Frembdlinger/ so in Jsrael wohnet/
(der die Heydnische Religion verlassen/ und zu dem Jsraelitischen
GOttes-Dienst sich begeben hat/) von mir (und meinem Wort)
weichet/ (durch falschen Gottes-Dienst/) und mit seinem
Hertzen an seinen Götzen (denen er Göttliche Ehre erzeiget)
hänget/ und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey
hält/ und zum Propheten kömmt/ daß er durch jhn
mich frage/ (sich Raths erhole/ wie es ins künfftige ergehen wer-
de) dem will ich der HERR selbst antworten. (v. 4.)
8 Und will mein Angesicht wider denselbigen setzen/ 1. B. Mos. 17/10.
(Jch will mich wider jhn als einen Feind rüsten/ seine Heucheley zu
straffen/) daß sie (solche Heuchler) sollen wüst/ und zum Zei-
chen und Sprich-Wort (zum öffentlichen Bey-Spiel und 5. B. Mos. 23/37.
Exempel meines grossen Zorns) werden / und will sie auß Ezech. 5/15
meinem Volck rotten/ (sie sollen sterben und verderben/) daß
jhr erfahren sollt/ Jch sey der HERR/ (der die Abgötte-
rey ernstlich zu straffen wisse.)
9 Wo aber ein betrogener Prophet (der auß meinem
gerechten Urtheil verblendet ist) etwas redet/ (so falsch und un-
recht/ den Leuten zu gefallen/ und jhnen liebzukosen/) den will ich
der HERR wiederum lassen betrogen werden/ (er 1. B. Kön. 22/12.
soll nach meinem gerechten Urtheil in seiner Weissagung selbst betro- 2. Thess. 2/11.
gen und zu Schanden werden. *H. L. Das heist mit guten Worten
betrügen/ eitel Guts auß eignem Dunckel ohne Gottes Wort reden/
den sollen seine gute Wort selbst betriegen in seinem Unglück*) und

will meine Hand über jhn ausstrecken/ und jhn auß
meinem Volck Jsrael rotten.
10 Also sollen sie beyde (der Zuhörer und der Lehrer) jhre
Missethat tragen/ (die wolverdiente Straffe jhrer Sünde em-
pfahen/) wie die Missethat (die Straffe) deß Fragers/ also
soll auch seyn die Missethat (die Straffe) deß Prophe-
ten/ (der dem Frager zu Liebe falsche Dinge verkündiget hat.)
11 Auff daß sie nicht mehr das Hauß Jsrael verfüh-
ren von mir/ und sich nicht mehr verunreinigen in
allerley jhrer Ubertrettung/ (damit auß den Straffen der
Götzen-Diener die andern übrigen Jsraeliten lernen witzig werden
und sich für Abgötterey/ und falschen Weissagungen von gutem
Glück/ fleissig vorsehen/) sondern sie sollen mein Volck
seyn/ (daß sie mir den rechten Gottes-Dienst leisten/ und mich al-
lein ehren und fürchten/) und ich will jhr (gnädiger) GOtt
seyn/ (der sie liebet und schützet/ und endlich seelig machet/) spricht
der HErr HERR.

II. Dräuung der Straffen Gottes/ über die übrigen im Lande.

12 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
13 Du Menschen-Kind/ wenn ein Land an mir sün-
diget/ und darzu mich verschmähet/ (also/ daß die Ein-
wohner in Abgötterey und andern Sünden muthwillig und halß-
starrig dahin leben/) so will ich meine Hand über dasselbi-
ge ausstrecken/ (mich zur Straff der Sünden als ein gerechter
Richter rüsten/) und den Vorrath deß Brods wegneh-
men/ (mit Entziehung deß Seegens/ daß die Früchte der Erden
spärlich wachsen/ und nicht also wie sonsten nehren und sättigen sol-
len/) und will Theurung hinein schicken/ daß ich beyde
Menschen und Viehe (da sonsten das Vieh dem Menschen zu
Nutz leben sollte/) drinnen außrotte/ (daß beyde Menschen und
Vieh Hungers sterben und verderben.)

Ezech. 4/16.

14 Und wenn denn gleich die drey Männer/ (an wel-
chen ich sonderlich meine Gnad und Barmhertzigkeit erzeiget habe/
und die mir sehr angenehme liebe Diener sind gewesen/) Noah/ (den
ich zur Zeit der Sünd-Flut erhalten habe/) Daniel/ (den ich/
da er mit den Weisen in Chaldæa getödtet werden sollte/ errettet
habe/) und Hiob (den ich auß dem allergrössesten Elend erlöset
habe/) drinnen wären/ So würden sie allein ihre eige-
ne Seele (sich selbst) erretten (von der Straffe) durch jhre
Gerechtigkeit/ (und also nur für sich jhres Gottseeligen Wan-
dels geniessen/ die Gottlosen aber würden jhrer Sünden Straff em-
pfangen/) spricht der HErr HERR.

Jer. 15/1.

15 Und wenn ich böse Thier in das Land bringen
würde/ die die Leute auffräumeten/ (zerrissen und auff-
frässen) und dasselbe verwüsteten/ daß niemand drin-
nen wandlen könnte für den Thieren.
16 Und diese drey Männer (Noah/ Daniel und Hiob) wä-
ren auch drinnen/ So waar ich lebe/ spricht der HErr
HERR/ sie würden weder Söhne noch Töchter er-
retten/ (die fleischliche Blut-Freundschafft der Gottlosen mit den
Frommen könte jhre verdiente Straffe nicht verwehren/) sondern
allein sich selbst/ und das Land müste öde werden.
17 Oder wo ich das Schwert kommen liesse über das
Land/ (so ich die Einwohner mit Krieg und Blut-Vergiessen
heimsuchete/) und spräche: Schwerdt/ fahre durchs
Land/ (Jch liesse den Feind kommen/ daß er würgete/) und wür-
de also beyde Menschen und Viehe ausrotten/ (umbs
Leben bringen lassen.)
18 Und die drey Männer wären drinnen/ So waar
ich lebe/ spricht der HErr HERR/ sie würden (durch
jhre Frömmigkeit/ und mit jhrer Fürbitt) weder Söhne noch
Töchter erretten/ sondern sie allein würden errettet
seyn.
19 Oder so ich Pestilentz in das Land schicken/ und
(durch solche Plage) meinen Grimm über dasselbe auß-
schütten würde/ und Blut stürtzen/ also/ daß ich beyde
Menschen und Vieh außrottet.

1. B. Chron. 22/14.

20 Und Noah/ Daniel und Hiob wären drinnen/ So
waar ich lebe/ spricht der HErr HERR/ würden sie
weder Söhne noch Töchter/ sondern allein jhre eige-
ne Seele (sich selbst) durch jhre Gerechtigkeit (zur gnädi-
gen Belohnung jhres Gottseeligen Lebens) erretten/ (daß sie
nicht mit den Gottlosen in der Pestilentz sterben müsten.)

III. Verheissung der Erhaltung etlicher/ und Verbringung nach Babel.

21 DEnn so spricht der HErr HERR: So ich meine
vier böse Straffen/ (durch welche ich fürnemlich mein ge-
recht Urtheil über Land und Leut wegen der überhäufften Sünden er-
gehen lasse/) als Schwert/ Hunger/ böse Thiere und
Pestilentz über Jerusalem schicken würde/ daß ich
drinnen ausrottet/ beyde Menschen und Vieh.
22 Sihe/ so sollen etliche drinnen Ubrige davon kom-
men/ (dieweil mein Feuer-Eyfer auß Gnaden etlicher massen soll
gemildert werden/) die Söhne und Töchter heraus brin-
gen werden/ und zu euch (jhr Jüden/ die jhr mit dem König
Jojachin allbereit zuvor euch in Chaldæam begeben/) anher (gen
Babel) kommen/ daß jhr sehen werdet/ wie es jhnen
gehet/ (und daß sie erfahren/ wie übel sie sich mit jhren Anschlägen
wider GOttes Willen und Warnung fürgesehen haben/ und wie
schwere Straffen auff das sündliche Wesen zu Jerusalem erfolget
seyn/) und euch trösten über dem Unglück/ das ich ü-
ber Jerusalem habe kommen lassen/ sammt allem
andern/ das ich über sie habe kommen lassen/ (wenn
jhr sehen werdet/ daß ich als ein gerechter Richter/ umb der Sünden
willen/ nicht allein euch/ sondern auch die zu Jerusalem verblieben
sind/ zur Straffe gezogen habe/ und daß die Spott- und Hohn-Rede/
damit sie euch als abtrünnige und entloffene Leute anzustechen pfleg-
ten/ nunmehr auffgehöret.)
23 Sie werden euer Trost seyn/ wenn jhr sehen wer-
det/ wie es jhnen gehet/ (*H. Luth. die Gefangenen zu Baby-
lon wurden froh/ daß die zu Jerusalem auch musten zu jhnen kom-
men gefangen/ von welchen sie/ als die Abtrünnigen/ schmählich ge-
höhnet waren/*) und werdet erfahren/ daß ich nicht ohn
Ursach gethan habe/ was ich drinnen (in Jerusalem/ zur
Zeit der Belägerung und Einnehmung durch die Chaldæer/ auß
meinem gerechten Zorn) gethan habe/ spricht der HErr
HERR.

Nutz.

I. LVon dem Greuel der Heucheley vor GOtt/ da man in Abgötterey (und
andern Tod-Sünden) stecket/ und doch kommt/ den HErrn zu fragen/ oder
sich stellet/ als wenn man GOtt mit dem Hertzen ergeben sey/ vers. 1-3/4. II.
V. Wie GOtt derer/ die ihm von gantzem Hertzen dienen/ so gnädig eingedenck
sey/ welches eine Anzeigung ihrer ewigen Freude und Seeligkeit ist vers. 4-20.
III. L. GOtt hat mehr denn eine Land-Plage und Straffe/ darumb/ wenn
eine abgenommen/ soll man sich bessern/ damit uns nicht was ärgers wieder-
fahre/ vers. 21.

Das funffzehende Capitel.

BEgreifft eine Dräuung wider Jerusalem/ Gleichniß-Weise vor-
gestellet/ in zweyen Stücken. I. Jst der erste Theil deß Gleichniß vom
Holtz deß Weinstocks genommen. II. Der ander Theil der Vergleichung.

I. Gleichniß vom Holtz deß Weinstocks.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
2 Du Menschen-Kind/ was ist das Holtz vom
Weinstock (wenn es an und für sich selbst/ und dem äusserlichen
Ansehen nach betrachtet wird/ oder wenn es vom Stock abgesondert
ist/) für anderm Holtz/ oder ein Reben für anderm
Holtz im Walde?
3 Nimmet mans auch und machet etwas draus?
(zum Bauen/ oder zum Hausrath/ oder Werck-Zeug/) oder ma-
chet man auch einen Nagel daraus/ daran man et-
was möge hängen? (Nein/ denn es ist viel zu schwach.)

Joh. 15/6.

4 Sihe/ man wirfft es ins Feuer/ daß verzehret
wird/ daß seine beyde Ort das Feuer verzehret/ und
sein Mittels verbrennet/ worzu sollt es nun tügen?
taugs denn auch zu etwas? (daß man was draus machen
könne.)
5 Sihe/ da es noch gantz (noch nicht verbrennet) war/
kunte man nichts draus machen/ wie viel weniger
kan nun fortmehr etwas draus gemacht werden/ so
es das Feuer verzehret und verbrannt hat.

II. Deutung auff Jerusalem.

6 DArumb spricht der HErr HERR: Gleichwie
ich das Holtz vom Weinstock (wenn es davon abge-
schnitten/ und nichts mehr nutz ist/) für anderm Holtz im
Walde (welches ich zu Bauen und Hausrath draus machen ge-
ordnet habe/) dem Feuer zu verzehren gebe/ (daß es gantz zu
Aschen werde/) Also will ich mit den Einwohnern zu Je-
rusalem (die in jhrem gottlosen Wesen beharren/) auch umb-
gehen.

3. B. Mos. 17/10.

7 Und will mein Angesicht wider sie setzen/ daß sie
dem Feuer (dem Unglück/ und den wol verdienten Straffen)

nicht

nicht entgehen sollen / sondern das Feuer soll sie fres-
sen / (im Unglück sollen sie verderben.) Und ihr sollts erfah-
ren/ daß ich der HERR bin / (ein allmächtiger GOtt und
gerechter Richter über das gottlose Wesen/) wenn ich mein An-
gesicht wider sie setze.
8 Und das Land wüste mache / darumb daß sie mich
verschmähen/spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Am Weinstocke wird GOttes Gnade/und auch Zorn vorgebildet: Jene/ wegen der köstlichen Frucht deß Weins; Dieser / in dem sein Holtz ins Feuer geworffen wird/v.2 – 4. II. L. Daß man GOttes Straffe nicht entgehen könne/so man sich nicht bekehret/v.7.

Das sechszehende Capitel.

HAelt in sich eine Straff-Predigt GOttes wider das Jüdische Volck/ in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt/ Befehls Weise an den Propheten. II. Die Erzehlung der Wolthaten / so GOtt ihnen erwiesen / mit verblümten Reden. III. Der grosse Undanck und Abgötterey deß Volcks. IV. Die Dräuung der Straffe. V. Verheissung / daß er sich doch endlich/wenn die Straffe ergangen/der Ubrigen annehmen/ das Gefängniß wenden/ja hernach den Messiam ins Fleisch senden/und also einen neuen Bund mit ihnen auffrichten wolle.

I. Befehl der Weissagung wider das Jüdische Volck.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/
und sprach:
2 Du Menschen-Kind / offenbare (durch ein
Gleichniß von einer Jungfrauen) der Stadt Jerusalem
(dem Jüdischen Volck) ihre Greuel/ (predige von den abscheu-
lichen Sünden und Lastern den übrigen Jüden zu Jerusalem / und
laß solche deine Predigten entweder Schrifftlich / oder durch Nach-
sagung Mündlich ihnen zukommen.)

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes.

3 UNd sprich: So spricht der HErr HERR zu Je-
rusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist
aus der Cananiter Lande/ (Ob ihr Jüden gleich Abrahams
Kinder seyd nach dem Fleisch / so seyd ihr doch dermassen aus der Art
geschlagen / und führet ein solch Wesen und Wandel / welches den
Heyden/die GOtt verflucht hat/gleich ist / daß man nicht anders ur-
theilen kan / ihr seyd von den Cananitern den Gottlosen Völckern/
die von Canaan Hams Sohn / und deß Noah / der ihn auch ver-
flucht hat mit seinen Nachkommen/Enckel oder Sohns-Kind/1.B.
Mos.9.v.18.25.Cap.10.v.18. herrühren.) Dein Vater aus
den Amoritern / (den Nachkommen Emori/Canaans Sohns/
1.B.Mos.10.16.) und deine Mutter aus den Hethi-
tern/ (den Nachkommen Heth/auch Canaans Sohn/1.B.Mos.
10.v15. Diese beyde Völcker / die Amoriter und Hethiter / sind die
furnehmsten im Lande Canaan gewesen.)
4 Deine Geburt ist also gewest/(in solchem Elend seyd ihr
Israeliten anfänglich gesteckt/ ehe ihr aus der Dienstbarkeit in Egy-
pten-Land seyd geführet worden:) Dein Nabel/ da du gebo-
ren wurdest/ist nicht verschnitten/ (wie sonst die Hebammen
den Kindlein bald nach der Geburt den Nabel erstlich mit einem Fa-
den binden/ damit das Blut nicht heraus fliesse / und hernach densel-
ben abschneiden/) So hat man dich auch mit Wasser nicht
gebadet / daß du sauber würdest / (wie man sonst kleine
Kinder rein badet/) noch mit Saltz gerieben / (wie man ehe-
mals den jungen Kindern pflegt zu thun / damit sie gestärcket / und
von der Unsauberkeit vollends gereiniget werden/) noch in Win-
deln gewickelt/(wie die Kindlein pflegen eingewickelt zu werden.)
5 Denn niemand jammerte dein / (du warest so abscheu-
lich / daß niemand deiner achtete/) daß er sich über dich hätte
erbarmet/und der (erzehlten) Stück eines dir erzeiget/
sondern du wurdest auffs Feld geworffen / also ver-
acht war deine Seele/da du geboren warest/ (zur Zeit
Abraham / und folgend / da es mit den Nachkommen Abrahams ein
gering und schlecht Ansehen gehabt. Es wird aber auch mit diesen
Worten angedeutet / daß die Menschen von Natur in Unreinigkeit/
Sünden / Schwachheit / Gebrechlichkeit / verdammlichen Jammer
und Elend stecken / aus welchen ihnen niemand als GOTT helffen
könne.)
6 Ich aber gieng für dir über / und sahe dich in dei-
nem Blut liegen / (in deiner angebornen Unreinigkeit und
Blut-Schulden/) und sprach zu dir / da du so in deinem
Blut lagest / (aus Erbarmen/) Du sollt leben / (Ich beschloß
bey mir/dir aus deinem Elend zu helffen/und von deiner Unreinigkeit
dich zu säubern / damit du nicht unter den Abgöttischen Leuten zu Ur
in Chaldæa verdürbest / darumb berieff ich deinen Vater Abraham/
1.B.Mos.12.v.1.) Ja (an mir wars allein gelegen/) zu dir
sprach ich / da du so in deinem Blut lagest / Du sollt
leben.
7 Und hab dich erzogen / und lassen groß werden/
wie ein Gewächs auff dem Felde / (Ich habe wunderbarer
Weise dich gemehret / Abraham hab ich in seinem Alter einen Sohn
gegeben / Isaac von seinem unfruchtbaren Weibe zween Söhne/
Jacob zwölff Söhne / derer Nachkommen in Egypten sich trefflich
gemehret haben / wiewol König Pharao solches zu verhindern sich
mächtig unterstund/2.B.Mos.1.v.7.12.) und warest nun ge-
wachsen/und groß und schön worden / (ein groß Volck/
nach meiner Bunds-Verheissung/5.B.Mos.7.v.8.) deine Br
ste waren gewachsen / und hattest schon lange Haar
gekriegt / (du warest gleichsam eine feine mannbare Jungfrau
worden/) aber du warest noch bloß und beschamet/(noch
nicht gezieret mit Gesetzen/und hattest die Form deß Gottes-Diensts
noch nicht/welche du hernach von mir bekommen hast.)
8 Und ich gieng für dir über/und sahe dich an / und
sihe / es war die Zeit umb dich zu bulen / (*H.Luth. du
warest Mannbar/* das ist/es war Zeit/ durch den Bund/den ich mit
dir auffgerichtet habe/ dich geistlicher Weise mir zu vermählen.) Da
breitet ich meinen Geren (das äusserste meines Mantels)
über dich/und bedeckte deine Scham/ (Ich nahm dich in
meinen sonderbaren Schutz / wie ein Bräutigam seine Braut / B.
Ruth 3.v.9.) und ich gelobet dirs / und begab mich mit 2.B.Mos. 19/5.
dir in einen Bund / (ich stifftet gleichsam eine Ehe-Beredung
mit dir/Malach.2.v.14.) spricht der HErr HERR / daß
du solltest mein seyn / (mir mit waaren Gottes-Diensten ge-
horsamen/ und in meinen Geboten / von Abgöttischen Heyden abge-
sondert/wandeln.)
9 Und ich badete dich mit Wasser / und wusch dich
von deinem Blut / (ich reinigte dich von aller Unsauberkeit der
Sünden / dahin die Levitischen Reinigungen im Gesetz gerichtet ge-
wesen seynd/) und salbete dich mit Balsam / (mit dem heili-
gen Geiste/als dem Freuden-Oele/Psal.45.v.8.)
10 Und kleidete dich mit gestickten Kleidern / und
zog dir Semische Schuch an / (von zartem und weichem Le-
der / wie die in Wollüsten erzogene Jungfrauen tragen/) Ich gab
dir feine leinene Kleider / (von der reinesten Leinwad/) und
seidene Schleyer.
11 Und zieret dich mit Kleinoden / und leget dir Ge-
schmeide an deine Arm/und Kettlin an deinen Halß.
12 Und gab dir Haar-Band an deine Stirn / und
Ohren-Ringe an deine Ohren / und eine schöne Kro-
ne auff dein Haupt/ (Ich zierte dich heraus als eine junge Kö-
nigin. Es werden aber hiedurch angedeutet die herrlichen Woltha-
ten / welche GOtt dem Volck Israel/ nachdem er mit demselben ei-
nen Bund gemacht hatte/reichlich erwiesen/biß zur Zeit deß Königs
Salomonis / denn es hatten die Israeliten vor allen Völckern die
Kindschafft/die Herrlichkeit / den Bund / das Gesetz / den Gottes-
Dienst/die Verheissung/ Rom.9.v.4. neben mächtiger Beschützung
durch grosse Wunder-Werck.)
13 Summa / du warest gezieret mit eitel Gold und
Silber/und gekleidet mit eitel Leinwad / Seiden und
Gesticktem/ (wie eine Königliche Jungfrau auffs köstlichste mag
heraus geputzt werden/) Du assest auch eitel Semmel/Ho-
nig und Oele/ (ich gab dir die beste und lieblichste Speise zu essen/
dardurch wird geistlicher Weise verstanden die Vorsorge für die
Seelen durch das göttliche Wort/) und warest überaus schö-
ne / (du hattest grosse Herrlichkeit/) und bekamest das Kö-
nigreich/ (also mächtig wurdest du/ daß du auch ein eigen frey Kö-
nigreich erlangetest / und Saul der erste König unter dir gekrönet
wurde.)
14 Und dein Ruhm erschall unter die Heyden / (zur
Zeit deß Königs Davids / 2.B.Sam.8.v.13. Und seines Sohns
Salomonis/1.B.Kön.4.v.30.c.10.v.1.) deiner Schöne (dei-
ner grossen Herrlichkeit) halben/ welche gantz vollkommen
war / (im Geistlichen und Weltlichen Regiment/) durch den
Schmuck / (der Wolthaten in allen Ständen/) so ich an dich
gehänget hatte/spricht der HErr HERR.

III. Grosser Undanck und Abgötterey deß Volcks.

15 ABer du verliessest dich auff deine Schöne/ (du miß-
brauchtest meine Gaben zur Hoffart / Vermessenheit und Un-
horsam/) und weil du so gerühmet warest / (so einen gros-
sen Namen unter allen Völckern hattest/) triebest du Hurerey/

(bliebest nicht gehorsamlich bey dem rechten Gottes-Dienst / sondern hängetest dich/als eine geistliche Ehebrecherin/an Abgötter / und triebest geistliche Hurerey / das ist Abgötterey / von den Zeiten deß Königs Salomonis an/bißhero fast auff vier hundert Jahr/) also/daß du dich einem jeglichen / wer für übergieng / gemein machtest/ und thätest seinen Willen / (also daß du an vielen heydnischen Götzen hiengest/und mancherley Abgötterey triebest.)

Ez.7/20. Ose.2/8.

16 Und nahmest von deinen Kleidern / und machtest dir bunte Altar draus / (auff den Höhen bunte Hütten oder Decken / zur scheinlichen Zierde der Abgöttischen Altar/oder aber die Götzen damit zu bekleiden/) und triebest deine Hurerey (Abgötterey) darauff/(so schrecklich und unerhört/) als nie geschehen ist/ noch geschehen wird / (es ist nie kein Volck gewesen/ wird auch nie keines seyn / das den waaren Gottes-Dienst erkennet hätte/und von demselben so freventlich wäre abgefallen / und auff so viel und mancherley Altaren so einem Hauffen Götzen and Abgöttern gedienet hätte/wie du Volck Israel / darumb machst du es ärger/denn die Heyden / die vom waaren GOtt und Gottes-Dienst nicht wissen.)

17 Du nahmest auch dein schön Geräthe / das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte / und machtest dir Manns-Bilder (güldene und silberne Götzen) draus/und triebest (als ein geiles unzüchtiges Weib / das sich mit jhrem Mann nicht begnügen lässet/) deine Hurerey (Abgötterey) mit denselben.

18 Und nahmest deine gestickte Kleider/und bedecktest sie (die Götzen) damit / und mein Oele und Räuchwerck legtest du jhnen für / (was ich zu meinem Opffer dir gegeben und bestimmet hatte/dasselbe opffertest du deinen Götzen.)

19 Meine Speise/ die ich dir zu essen gab / Semmel/ Oele/ Honig / legtest du jhnen für / zum süssen Geruch (zum Opffer deß süssen Geruchs / dadurch die falschen Götter/ nemlich die Teuffel/belustiget worden.)

20 Ja es kam dahin/spricht der HErr HERR / daß du nahmest deine Söhne und Töchter / (die zarten Kinder/Knäblein und Mägdlein/) die du mir gezeuget hattest/ (welche durch die Beschneidung in meinen Bund waren auffgenommen worden) und opffertest sie denselben (sonderlich dem Abgott Moloch/ wider mein ausdrücklich Verbot / 3.B.Mos.18.v.21.) zu fressen/ (zum Brand-Opffer durchs Feuer / wie der Moabiter König seinen Sohn geopffert / auff den Mauren / 2.B.Kön.3.v.27. Solchem Heydnischen Greuel sind nachgefolget Ahas König über Juda / 2.B.Kön.16.v.3. Die Unterthanen in Israel und Juda/2.B.Kön.17.v.17. Manasse der König in Juda/2.B.Kön.21.v.6.) Meynest du denn / daß ein geringes sey umb deine Hurerey / (soll das ein schlechter Irrthum seyn? Ja wol eine erschreckliche Unsinnigkeit ists.)

Jer.32/35.

21 Daß du mir meine Kinder schlachtest / (besonders die Erst-geborne / die dem Gesetz nach mein waren/2.B.Mos.13.v.2.) und lässest sie denselben (den Götzen oder Teuffeln zu Ehren) verbrennen.

Esa.57/7.

22 Noch hast du in allen deinen Greueln uud Hurerey (in deiner greulichen und abscheulichen Abgötterey) nie gedacht an die Zeit deiner Jugend/ wie bloß und nacket du warest/und in deinem Blute lagest (wie elendiglich es im Anfang mit dir gestanden / und wie ich mich aus grosser Erbarmung deiner angenommen und dich erhalten habe.)

23 Uber alle diese deine Boßheit / (gleich als hättest du es noch nicht arg gnug gemacht/) [Ach weh! weh dir] spricht der HErr HERR.

24 Bauetest du dir Berg-Kirchen / und machtest dir Berg-Altar auff allen Gassen.

25 Und fornen an auff allen Strassen (auff allen Weg-Scheiden und Creutz-Wegen) bauetest du deine Berg-Altar/und machtest deine Schöne (deine Herrlichkeit/ die zuvor so berühmt war/) zu eitel Greuel/ (durch Abgötterey/) du gretest mit deinen Beinen (wie eine öffentliche Schand-Hur) gegen allen / so fürüber giengen / (du warest allen Götzen zu jhrem Dienst bereit/) und triebest grosse Hurerey/ (über alle massen warest du der Abgötterey zugethan/und verrichtetest vielfältige falsche Gottes-Dienste.)

Esa.30/2.

26 Erstlich triebest du Hurerey (Abgötterey) mit den Kindern Egypti deinen Nachbaren / (mit denen du ein Verbündniß machtest / und zu jhrem Gottes-Dienst dich verführen liessest/) die groß Fleisch (starcke Leiber und Glieder) hatten/ und triebest grosse Hurerey/ mich (zum Grimm und Zorn) zu reitzen/ (in dem du zur Zeit der allgemeinen Gefahr nicht zu mir deinem HErrn und Schöpffer deine Zuflucht nahmest/ sondern bey den Egyptern Hülffe suchtest.)

27 Ich aber streckte meine Hand aus wider dich/ und steurete solcher deiner Weise/ (Ich entzog dir allgemach meinen Seegen nach meiner Dräuung/ 3.B.Mos.26.v.20. und 5.B.Mos.28.v.33.) und übergab dich in den Willen deiner Feinde/ den Töchtern (Völckern) der Philister (daß dir etliche Städte von jhnen genommen wurden / 2.B.Chr.28.v.18.) welche sich schämeten für deinem verruchten Wesen/ (wiewol sie selbst gottloß gnug waren.)

2.B.Kön.16/7.10. 2.B.Chron.28/16. Ezech.23/5.7.12.

28 Darnach triebest du Hurerey (Abgötterey) mit den Kindern Assur / (da du nemlich der Assyrer Hülffe wider die Syrer begehrtest / als zur Zeit deß Königs Ahas/) und kuntest deß nicht satt werden / (weil du nicht auffhöretest die Götzen zu ehren / und auff Menschen zu trauen/) Ja da du mit jhnen Hurerey getrieben hattest / und deß nicht satt werden kuntest.

2.B.Kön.20/12. Ez.23/14.15.

29 Machtest du der Hurerey (Abgötterey) noch mehr im Lande Canaan/ biß in Chaldæa / (zu Zeit Hiskia/ da der König zu Babel Brodach Gesandten gen Jerusalem gesandt hatte/) noch kontest du damit auch nicht satt werden.

30 Wie soll ich dir doch dein Hertz beschneiden / (es ist dein Hertz verstockt durch die Brunst der Abgötterey / daß jhm nicht wol zu helffen ist/) spricht der HErr HERR/ weil du solche Wercke thust / (nicht einer gemeinen/ sondern) einer grossen Ertz-Huren.

31 Damit daß du deine Berg-Kirchen bauetest/ fornan auff allen Strassen / und deine Altar machtest auff allen Gassen/ (den Götzen zu Ehren.)

32 Darzu warest du nicht wie eine andere Hure/ die man muß mit Geld kauffen / (sondern viel geiler/) noch wie die Ehebrecherin / die an Statt jhres Mannes andere zuläst/ (weil sie sich durch derselben Geschencke blenden läst.)

2.B.Kön.16/7.8. 2.B.Chron.28/21.

33 Denn allen andern Huren gibt man Geld / (zum Huren-Lohn/) du aber (hast von deiner geistlichen Hurerey keinen Genieß/ sondern) gibst allen deinen Bulern (Egyptiern und Assyrern) Geld zu/ (must jhren Geitz erfüllen/ wenn du jhrer Hülffe begehrest/) und schenckest jhnen / daß sie zu dir kommen allenthalben/ und mit dir Hurerey treiben.

34 Und findet sich an dir das Wider Spiel für andern Weibern/ mit deiner Hurerey / (du bringst mit deiner Abgötterey gar ein Neues auff/) weil man dir nicht (wie andern Huren) nachläufft/ sondern du Geld zu gibst/ und man dir nicht Geld zugibt / also treibest du das Wider-Spiel/ (zur Anzeigung/ wie brünstig du in der Abgötterey seyest.)

IV. Dräuung der Straffe.

35 DArumb du Hure / (du schändlich Abgöttisches Volck!) höre deß HERRN Wort/ (von deiner Straffe.)

36 So spricht der HErr HERR/ weil du denn so milde Geld zu gibst / (und damit dein Schand-Wesen zu erkennen gibst/) und deine Scham durch deine Hurerey gegen deine Bulen entblössest/ (geistlicher Weise dich als eine Ertz-Hure erzeigest) und gegen alle Götzen deiner Greuel/ und vergeussest das Blut deiner Kinder / welche du jhnen (den Götzen zum Brand-Opffer) opfferst.

Jer.13/22.26. Klag. Jer.1/8. Ez.23/29. Ose.2/10.

37 Darumb/ sihe / will ich samlen alle deine Bulen/ mit welchen du Wollust getrieben hast/ (alle Abgöttische Könige und Völcker / mit welchen du Bündniß gemacht/ und denen zu Gefallen du Abgötterey getrieben hast/) sammt allen / die du für Freunde hältest / zu deinen Feinden / und will sie beyde wider dich samlen allenthalben / und will jhnen deine Scham blössen/ (durch schwere Straffe will ich dich für allen Völckern öffentlich zu Schanden machen/) daß sie deine Scham gar sehen sollen / (*H.Luth. wie du weltlich verstöret/ und dein Regiment zu nichte worden ist.*)

38 Und will das Recht der Ehebrecherin und Blut-Vergiesserin über dich gehen lassen/ (daß du an Leib und Leben solle gestrafft werden / nach dem Gesetz/ 3.B.Mos.20.v.10. 5.B.Mos.22.vers.22.) und will dein Blut stürtzen mit

Grimm

Grimm und Eyfer/ (gleich wie ein ehrlicher Ehe-Mann eyfert wider die Ehebrecherin.)

39 Und will dich in ihre Hände geben / daß sie deine (der Abgötterey wegen gebaute) Berg-Kirchen abbrechen/ und deine Berg-Altar umbreissen / und dir deine Kleider ausziehen / und dein schön Gerähte dir nehmen/ und dich nacket uud bloß sitzen lassen/ (daß sie dich umb alle deine Herrlichkeit bringen / und hernach in Schand und Spott sitzen lassen.)

40 Und sollen Hauffen Leute über dich bringen/ (wie eine grosse Menge sich zu sammlen pflegt/wenn man einen Ubelthäter hinrichten will/) die dich steinigen / (wie eine Ehbrecherin nach dem Gesetz/) und mit ihren Schwerten zuhauen.

41 2.B.Kön. 25/9. 2.B.Chron. 36/19. Jer.30/8. c.52/13.

Und deine Häuser mit Feuer verbrennen/und dir dein Recht thun/ (das Urtheil an dir vollstrecken/) für den Augen vieler Weiber / (zu öffentlicher Schand und Spott für den Völckern/gleich wie viel Weiber zusehen/ wenn eine Ehebrecherin gesteiniget wird / daß sie ein Exempel davon nehmen/) Also will ich deiner Hurerey (Abgötterey) ein Ende machen/ daß du nicht mehr solt Geld noch zugeben / (das Deine wegen der Abgötterey auffwenden.)

42 Und will meinen Muth an dir kühlen / und meinen Eyfer an dir sättigen/ (biß du gnugsam gebüsset habest/ und mir gnug geschehen sey/) daß ich ruhe / und nicht mehr zörnen dürffe.

43 Ez.9/10.

Darumb/daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend/ (an dein erstes Elend und an meine Gnade/v.22.) sondern mich mit diesem allen (was jetzo ist erzehlet worden/ zum Zorn und Eyfer) gereitzt .Darumb will ich auch dir alle dein Thun auff den Kopff legen / (deine Boßheit straffen und vergelten/) spricht der HERR / wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln/(du hättest noch ein mehrers mit deiner vielfältigen Abgötterey verdienet/ obschon die Straffe hart seyn wird.)

44 Sihe/ alle die / so Sprich-Wort pflegen zu üben (welche die Leute meisterlich können auffziehen/) werden von dir diß Sprich-Wort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter/(die Mutter eine Hur/ die Tochter eine Hure.)

45 Ez.16/3.

Du bist deiner Mutter Tochter / welche ihren Mann und Kinder verstösset / und bist eine Schwester deiner Schwestern/ die ihr Männer und Kinder verstossen/ (du bist gar von einem erbarn Geschlecht/Deine Mutter ist eine grosse Hure/deine Schwestern sind Huren/ so bist du auch eine/) Eure Mutter ist eine von den Hethitern / und euer Vater ist ein Amoriter / (Ihr Jüden rühmet euch eures heiligen Geschlechts / aber euere Greuel gebens / daß ihr nicht seyd rechte Kinder der heiligen Alt-Väter / sondern wie die jenige/ so aus den Abgöttischen Heiden herkommen.)

46 Samaria (die Haupt-Stadt deß Königreichs Israel/ nemlich der zehen Stämme / die von GOtt abgewiechen waren/) ist deine grosse Schwester / der du in Abgötterey nachgefolget bist/) mit ihren Töchtern/(mit andern Städten und Flecken/) die dir zur Lincken wohnet / (denn das Königreich Israel war dem Königreich Juda zur lincken Hand gelegen / gegen Mitternacht/) und Sodom (die Haupt-Stadt in dem Lande der fünff Städte/) ist deine kleine Schwester / (denn sie hat nicht so lang als du gesündiget/) mit ihren Töchtern/ (mit den benachbarten Städten und Flecken/) die zu deiner Rechten (gegen Mittag) wohnet.

47 Wiewol du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen/noch gethan nach ihren Greueln / (so viel die abscheuliche Unzucht anlangt/) es fehlet nicht weit / daß du es (mit Abgötterey und andern Sünden) ärger gemacht hast weder sie/in allen deinem Wesen.

48 So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR: Sodom deine Schwester / sammt ihren Töchtern / hat nicht so gethan / wie du und deine Töchter/ (die Leute zu Sodoma und Gomorra/und in den benachbarten Städten/ habens nicht so arg gemachet / als ihr Jüden zu Jerusalem / und umbher im Lande Juda/ 5.B.Mos.32.v.32. Esa.1.v.10. Matth.10.v.15. Cap.11.v.24.)

1.B.Mos. 13/13.

49 Sihe/ das war deiner Schwester Sodom Missethat/ Hoffart / (Trotz auff Macht und Reichthum / wider Gott und sein Wort/) und alles Vollauff / (Uberfluß an Gütern/ bey welcher sich vielfältiger Mißbrauch gefunden/) und guter Fried/ (ein sicher Leben) den sie und ihre Töchter hatten/ (besonders nachdem sie Abraham aus der Feinde Hand errettet/ 1. B. Mos. 14.v.16.*H.Luth.Hoffart heist GOtt trotzen/ sein Wort verachten/ und sich auff eigen Weißheit und Macht verlassen/ gleich als wäre kein GOtt/ wo solch Verachtung GOttes ist/dazu die Fülle und guter Friede/da folget aller Muth-Will/) Aber den Armen und Dürfftigen holffen sie nicht/ (sie waren bey ihrem Uberfluß gegen arme Leute unbarmhertzig.)

50 Sondern waren stoltz/(voll Frevels wider GOtt und die Menschen/) und thäten Greuel für mir/(daß sie ungescheuet wider-natürliche Unzucht und Schande trieben / Mann mit Mann/ 1.B.Mos.19.v.5.) darumb ich sie auch weg gethan (und ihre gantze Gegend mit Schwefel und Feuer vom Himmel verderbet/) habe/da ich begunt drein zu sehen/ (da ich das Urtheil über ihre Sünde ergehen ließ.) 1.B.Mos. 18/20. c.19.13. 1.B.Mos. 19/24.

51 So hat auch Samaria nicht die Helffte deiner Sünde gethan/ (deine Undanckbarkeit und Hartnäckichkeit ist grösser zu achten/ als derer im Königreich Israel/ dieweil ich dir vielmehr Guts und grössere Gnad bewiesen/und dir das Reich und das Priesterthum gegeben/ dich länger erdultet/und durch die Propheten embsiger unterrichten lassen/ auch weil du dich an ihrer Straffe/ zur Besserung hättest stossen können und sollen/) sondern du hast deiner Greuel so vielmehr über sie gethan / daß du deine Schwester (die im Königreich Samaria) gleich fromm gemacht hast /gegen alle deine Greuel / die du gethan hast. Jer.3/11.

52 So trage auch nun deine Schande/ (wenn Stadt und Land verheeret wird/) die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünde/ in welcher du grösser Greuel/ denn sie/ gethan hast/ und machest sie frömmer denn du bist. So sey nun auch du scham-roth/ und trage deine Schande (öffentlich) daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

V. Gnaden-Verheissung von Wendung deß Gefängniß und Sendung deß Messiae.

53 ICh will aber ihr Gefängniß wenden/ (zur Zeit deß Reichs Christi/da beydes Jüden und Heyden durch die Predigt deß Evangelii zu demselben werden beruffen und gebracht werden/und also zur geistlichen Freyheit in Christo gelangen/) nemlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter/ und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter/ und die Gefangene deines jetzigen Gefängniß (in Babylon) samt ihnen/ (*H. Luth. Sodom bedeutet allhie Juda/ wie Samaria Israel/ und redet von dem neuen Bunde/ da alle Welt zu Christo bekehret ist.*)

54 Daß du (zwar) tragen müssest (eine Zeitlang) deine Schand und Hohn / für alles (Ubel) das du gethan hast/ und dennoch ihr getröstet werdet / (wie ihr denn auch andere trösten werdet/2.Cor.1.v.4.)

55 Und deine Schwester / diese Sodom und ihre Töchter sollen bekehret werden/ (vom abgöttischen Wesen zur geistlichen Freyheit/) wie sie vor gewesen sind/ (ehe dann sie von dem waaren Gottes-Dienst abgetreten sind/) und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden/ wie sie vor gewesen sind. Dazu du auch (du Volck zu Jerusalem) und deine Töchter (die Leute im Jüdischen Lande) sollet bekehret werden/wie ihr vor gewesen seyd / (ihr sollet wieder in die rechte Freyheit gesetzt werden/die der Sohn GOttes wird zuwege bringen.)

56 Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine Schwester rühmen/ (ihre Straff auffmutzen/ als wären die Sodomer allein Sünder gewesen/ du aber unschuldig/) wie zur Zeit deines Hoch-Muths/(da du noch grossen Pracht triebest in deiner Herrlichkeit.)

57 Da deine Boßheit noch nicht entdeckt war/ (und du in deiner Sicherheit bey gutem Zustand von keiner Sünde wissen wolltest/) Als zur Zeit/ da die Töchter (Völcker) Syriæ / (wie denn das Königreich Juda von Rezin dem König zu Syrien hart ist bedränget worden/2.B.Kön.16.v.5.Esa.7.v.1.) und die Töchter (Völcker) der Philister/ (welcher dem Jüdischen Königreich viel Städte abgenommen haben/ 2.B.Chron. 28.v.18.) allenthalben schändeten und verachteten dich umb und umb/ (mit Raub und Plündern.)

58 Da jhr mustet eure Laster und Greuel (durch schwe-
re Straffen) tragen/ spricht der HErr HERR.
59 Denn also spricht der HErr HERR: Ich will
dir thun/ wie du gethan hast / (nach dem Verdienst deiner
Wercke/) daß du den Eyd verachtest / (den du mir gethan
hast/) und brichst den Bund / (den du mit mir gemacht hast/
daß du meine Gebot halten wollest.)
60 Ich will aber gedencken an meinen Bund/ den ich
mit dir gemacht habe zur Zeit deiner Jugend / (mit
deinem Vater Abraham/ 1. B. Mos. 12. v. 3. Cap. 18. v. 18. Cap.
22. v. 16.) und will mit dir einen ewigen Bund auff-
richten / (durch die Predigt deß Evangelii / von gnädiger Verge-
bung der Sünden/ Jer. 31. v. 31. Ose. 2. v. 19.)
61 Da wirst du an deine (vorige) Wege (an dein gottloses
Leben/ das du vor dessen geführet hast) gedencken/ und dich schä-
men/ (in waarer Buß und Bekehrung/) wenn du deine gros-
se und kleine Schwestern (allerley Heyden und Völcker/ grosse
und kleine / die neben dir werden ins Reich Christi beruffen und ver-
samlet werden/) zu dir nehmen wirst / die ich dir zu Töch-
tern (zu Gliedern meiner Kirchen/ durchs Evangelium/ welches aus
Jerusalem erstlich ausgehen/ und in die Welt erschallen wird/ Esa. 2.
v. 3. Ap. Ges. 1. v. 8.) geben werde/ Aber nicht aus deinem
(vorigen alten) Bund / (deß Gesetzes/ welchen du gebrochen hast.)
62 Sondern will meinen (neuen Evangelischen) Bund mit
dir auffrichten / daß du erfahren sollt / daß ich der
HERR sey / (dein gnädiger Vater/ der aus Barmhertzigkeit mit
dir handelt.)
63 Auff daß du dran gedenckest/ (wie du zuvor gelebet hast/)
und dich schämest/ (deiner begangenen Missethat halber/) und
für Schanden nicht mehr deinen Mund auffthun
dürffest/ (daß du dich nicht deiner guten Werck rühmen / sondern
demüthigen und deine Unwürdigkeit erkennen müssest/) wenn ich
dir alles vergeben werde / was du (Böses) gethan
hast/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß Abgötterey/ und andere Laster/ vor GOtt ein Greuel sind/ die er gewiß in seinem Zorn straffet/ v. 2. II. L. Von der überaus grossen Wolthat GOttes/ in dem er uns in Sünden empfangene und geborne Menschen/ in seinen Gnadenbund angenommen/ und geheiliget hat/ v. 4–10. III. L. Daß Abgötterey (da man GOtt nicht dienet/ wie ers in seinem Worte vorgeschrieben/ sondern nach Menschen-Satzungen) vor GOtt geistliche Hurerey sey/ daran er einen Greuel hat/ v. 15/22. IV. L. Daß auff Uberfluß in zeitlichen Gütern/ Hoffart/ Sicherheit/ Unbarmhertzigkeit/ und nach diesem das schreckliche Gericht GOttes bey den Gottlosen/ zu erfolgen pflege/ wie an den Sodomitern zu sehen/ v. 49. 50. V. L. Daß zu wahrer Busse/ hertzliche Scham/ wegen vorbegangener Sünden-Greuel/ gehöre/ v. 61–62.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der erste Theil eines Gleichniß/ von zweyen Adlern genommen. II. Der ander Theil deß Gleichniß / oder die Erklärung / daß nemlich der erste Adler sey Nebucad Nezar/ der ander der König in Egypten/ der König Joiachin aber sey gleich dem obersten Reiß oder Wipffel von dem Ceder: Zedekias dem Weinstock/ und daß GOtt billich den Meyneyd desselben gestrafft habe. III. Eine Weissagung/ wie GOtt das leibliche Regiment zu Jerusalem mit dem geistlichen Reich Christi ersetzen wolle.

I. Gleichniß von zween Adlern.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
2 Du Menschen-Kind/ lege dem Hause Isra-
el (allen Stämen ingesammt) ein Rätzel (eine verblümte Rede)
für / und ein Gleichniß. (*H. Luth. Die Jüden zu Jerusalem
verspotteten die Propheten und die Leute / die sich ergeben hatten an
den König zu Babel / und hatten sich gen Babel führen lassen.
Darumb prediget Hesekiel hie / daß gewißlich die Ubrigen zu Jerusa-
lem auch weg müssen / die vom Könige zu Babel abgefallen waren/
und verliessen sich auff der Egypter Hülffe. Der erste Adler ist der
König zu Babel. Der oberste Zweig auff Libanon ist der König Je-
chania/ der weggeführet ward. Das Krämer-Land ist Babel. Der
Saame/ der lose gesetzt ist/ ist Zedekia / der Hülffe suchte beym Könige
in Egypten/ das ist der ander Adler/ aber es halff jhm nichts.*)

Jer. 48/40. c. 49/22.

3 Und sprich: So spricht der HErr HERR: Ein
grosser Adler (Nebucad Nezar der König zu Babel) mit gros-
sen Flügeln und langen Fittigen / und voll Federn/
die bunt waren / (gerüst mit Macht/) kam auff Libanon/
(überfiel das Königreich Juda/) und nahm den Wipffel von
dem Ceder / (führete den König Jojachin gefangen / 2. B. Kön.
24. v. 12. welcher unter seinem Volck war/ wie ein schöner Cedern un-
ter den Bäumen/ Ezech. 31. v. 3.)
4 Und brach das oberste Reiß ab/ (die Fürsten im König-
reich nahm er gefangen/) und führet es ins Krämer Land/
(in Chaldæam/) und satzte es in die Kauffmannsstadt/
(Babel/ welche der Kauffmanschafft wegen sehr berühmt war.)
5 Er nahm auch Saamen (Königlich Geschlecht/ als Zede-
kiam/) aus demselbigen (Jüdischen) Lande/ und säet jhn in
dasselbige gute Land (Judæa/) da viel Wassers ist/ (das
fruchtbar ist/ und zur Saat bequem/) und satzt es lose hin/ (nicht
fast tieff/ oder wie eine Weide / die leicht wieder aus der feuchten Er-
den kan ausgerissen werden / denn Zedekia konte leichtlich von seinem
Königreich als ein Lehn-Mann abgesetzt werden.)
6 Und es wuchs / und ward ein ausgebreiteter
Weinstock/ und niedriges Stammes / (in Gehorsam deß
Königs zu Babel/) denn seine Reben bogen sich zu jhm/
und seine Wurtzeln waren unter jhm / (denn Zedekia
war zimlich mächtig/ und hatte viel Fürsten unter jhm/) und war
also ein Weinstock / der Reben krieget und Zweige/
(er wuchs in guter Ruhe ohne Hinderniß.)
7 Und da war ein ander grosser Adler / mit grossen
Flügeln / und vielen Federn / (der König in Egypten/ der
zwar mächtig/ aber doch dem König zu Babel nicht gleich war/) und
sihe/ der Weinstock (Zedekia) hatte Verlangen an seinen
Wurtzeln / (durch Gesande/ die er in Egypten schickte) zu die-
sem Adler / und streckte seine Reben aus gegen jhm/
(er begehret sich mit dem Könige in Egypten zu verbinden/) daß
er gewässert würde vom Platz seiner Pflantzen / (daß
er Rosse/ Wagen / und andere Hülffe erlangete aus Egypten / wel-
ches Land durch den Fluß Nilum gewässert wurde.)
8 Und war doch auff einem guten Boden an viel
Wasser gepflantzt / daß er wol hätte können Zweige
bringen/ Früchte tragen / und ein herrlicher Wein-
stock werden / (Zedekia hätte wol in gutem Zustand verbleiben
können / wenn er im Gehorsam deß Königs zu Babel/ als ein Lehn-
Mann/ blieben wäre.)
9 So sprich nun: Also sagt der HErr HERR: Sollt
der gerathen? (Sollts Zedekia wol gehen/ der von seinem Herrn
dem König zu Babel wider geleisteten Eyd abfällt?) Ja man
wird seine Wurtzel ausrotten/ und seine Früchte ab-
reissen/ und wird verdorren/ daß alle seines Gewächß
Blätter verdorren werden/ (sein Königreich wird zu Boden
gehen/) und wird nicht geschehen durch grossen Arm/
(es wird keiner grossen Macht bedürffen/) noch viel Volcks/
auff daß man jhn von seinen Wurtzeln wegführe.
10 Sihe/ er ist zwar gepflantzet/ aber sollt er gerathen?
Ja / so bald jhn der Ost-Wind (welcher Wind den Wein-
stöcken schädlich ist/) rühren wird / wird er verdorren
auff dem Platz seines Gewächß/ (Zedekia wird umb sein
Reich kommen durch die Babylonier.)

II. Erklärung dieses Gleichnisses.

11 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
12 Lieber sprich zu dem ungehorsamen Hauß/ (zu dem
Jüdischen Volck:) Wisset jhr nicht was das ist? (Verste-
het jhr diß Gleichniß nicht?) Und sprich: Sihe/ es kam der
König zu Babel (vor wenig Jahren) gen Jerusalem/
und nahm jhren König (Jojachin) und jhre Fürsten/
und führet sie weg (gefangen) zu sich gen Babel.

2. B. Chron. 36/13.

13 Und nahm von dem Königlichen Saamen/ (Zede-
kiam) und machte einen Bund mit jhm/ (daß er seyn Lehn-
Mann seyn sollte/) und nahm einen Eyd (deß Gehorsams/
der Treue und Pflicht) von jhm / aber die Gewaltigen im
Lande (Juda) nahm er weg.
14 Damit das Königreich demüthig bliebe / und sich
nicht erhübe / auff daß sein Bund gehalten würde/
und bestünde / (und er sich keines Abfalls bey den Jüden besor-
gen dörffte.)
15 Aber derselbe [Saame] fiel von jhm abe/ und sand-
te seine Botschafft in Egypten/ (zum Könige/) daß man
jhm Rosse und viel Volcks schicken sollte/ (welches er umb
Geld dingete / wider den König zu Babel zu gebrauchen/) Sollts
dem gerathen? Sollt er davon kommen/ der solches
thut? Und sollt der/ so den Bund bricht / (und meyneydig
wird/) davon kommen.
16 So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR / an
dem Ort deß Königs (Nebucad Nezars/) der jhn zum
Könige gesetzet hat/ welches Eyd er verachtet / und

welches

Jer.32/5. c.34/3.

welches Bund er gebrochen hat / da soll er sterben
nemlich zu Babel/ (im Gefängniß.)
17 Auch wird ihm Pharao (der König in Egypten/) nicht
beystehen im Kriege / mit grossem Heer und viel
Volcks / (denn er ist gedämpffet worden/ ehe er sein Volck zum
Könige Zedekia gebracht hat/) wenn man die Schütte (umb
Jerusalem) auffwerffen wird / und die Boll-Werck
bauen/ daß viel Leute umbbracht werden.
18 Denn weil er den Eyd verachtet / und den Bund
gebrochen/(und damit deß HErrn Namen entheiliget / und bey
den Heyden verlästert gemacht) hat/ darauff er seine Hand
(dem König zu Babel / treu zu seyn/) gegeben hat / und sol-
ches alles thut/(GOtt verläst/und verunehret/ meyneydig wird/
und sich auff der Egypter Hülffe verläst/) wird er nicht davon
kommen/(er muß gestrafft werden.)
19 Darumb spricht der HErr HERR also : So
waar als Ich lebe / so will ich meinen Eyd / (der bey
meinem heiligen Namen ist bestetiget worden/) den er verach-
tet hat / und meinen Bund / den er gebrochen hat/
auff seinen Kopff bringen/ (daß er seines Meyneyds wegen
hart gestrafft werde.)

Ez.12/13.

20 Denn ich will mein Netze über jhn werffen / und
muß in meiner Jagt gefangen werden / (Ich will jhn
lassen als ein wild Thier flüchtig werden / und darnach den Chaldæ-
ern in die Hände geben/) und will jhn gen Babel bringen/
und will daselbst mit jhm rechten/ (mein gerechtes Urtheil
über jhn vollstrecken/) über dem / daß er sich also an mir
vergriffen hat.
21 Und alle seine Flüchtigen / die jhm anhiengen/
(die mit jhm zur Stadt hinausfliehen werden/) sollen durchs
Schwert (der Chaldæer) fallen / und jhre Ubrigen (die
zur selben Zeit dem Tod entgehen werden/) sollen in alle Win-
de (in alle Ort der Welt) zerstreuet werden/ und sollts er-
fahren / daß ichs der HERR (der waarhafftige GOtt)
geredt habe.

Ez.12/14.

III. Weissagung vom Reich Christi

22 So spricht der HErr HERR: Ich will auch von
dem Wipffel deß hohen Cedern-Baums neh-
men / (vom übergebliebenem Königlichen Stamm/aus welchem
Zerubabel / und hernach Christus kommen/ *H.Luth. Christus ist
vom hohen Cedern-Baum / das ist aus GOttes Volck und Stam̃
David/*) und oben von seinen Zweigen (Königlichen
Nachkommen) ein zartes Reiß (den Messiam / Esa.11.v.1.)
brechen und wills auff einen hohen gehäufften Berg
pflantzen.
23 Nemlich auff den hohen Berg Israel will Ichs
pflantzen/ (dardurch die Christliche Kirche verstanden wird/ durch
den Berg Zion fürgebildet/Esa.2.v.2.Mich.4.v.1.)daß es Zwei-
ge gewinne/ und Früchte bringe / und ein herrlicher
Cedern-Baum werde/ (Christus wird Anfangs ein geringes
Ansehen haben/ wie ein schwaches Zweigelein/ im Stande der Erni-
drigung/ hernach aber sein geistliches Reich auff dem Berge Zion zu
Jerusalem anfangen / und von dannen dasselbe durch die Predigt
deß Evangelii in die gantze Welt ausbreiten/) also/ daß allerley
Vögel unter jhm wohnen,/ und allerley Fliegendes
unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen/
(daß die Gläubigen aus allen Völckern geistlichen Nutz und
Schutz in seinem Reich haben können.)
24 Und sollen alle Feld-Bäume (alle Reich in der gantzen
Welt) erfahren / daß Ich der HERR den hohen
Baum (das irdische Königreich Juda) gemiedriget/ und den
niedrigen Baum (Christum mit seinem Reich) erhöhet ha-
be / und den grünen (ansehenlichen) Baum ausgedor-
ret / und den dürren Baum grünend gemacht habe/
(denn Christi Reich muß über alle Reich der Welt empor schwe-
ben/) Ich der HERR rede es/ und thue es auch / (also/
daß die Prophecenung gewiß erfüllet werde/ob es schon sich eine Zeit-
lang verzeucht.)

Nutz.

I. L. Daß man auch durch seine Rätzel/ Gleichniß/und weise Gedicht/die Leu-
te lehren/und zum Guten Anleitung geben könne/ v.2-10. II. V. Daß
wann nachdenckliche dunckele Rätzel und dergleichen Reden gebraucht wer-
den/man dieselben auch fein deutlich erklären/und ihren Nutzen zeigen soll/wie
GOtt selbst allhie gethan/11-21. III. L. Von der Zukunfft deß Messiæ in die
Welt/und desselben herrlichen Gnadenreich / durch den hohen Cedern-Baum/
der aus einem zarten Reiß erwachsen/ angedeutet/v.22/23.

Das achtzehende Capitel.

Begreifft eine Buß-Predigt / in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang
und Inhalt. II. Bestetigung/da GOtt dem falschen Sprich-Wort der Jü-
den entgegen setzt seine Macht und Gerechtigkeit. III. Der Beschluß der An-
mahnung zur Bekehrung.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/und I. Buß-Predigt.
sprach:
2 Was treibt jhr (Jüden) unter euch im Lande Jer.31/29.
Israel diß Sprich-Wort / und sprecht: Die Väter
haben Heerlinge gessen / aber den Kindern sind die
Zähne davon stumpff worden/(das ist/die Väter haben ge-
sündiget / und die Kinder müssen jhrer der Väter Sünden halben
gestrafft werden.)
3 So waar als Ich lebe/spricht der HErr HERR/
solch Sprich-Wort soll nicht mehr unter euch gehen
in Israel/ (Ich will also mit euch umbgehen / daß jhr gezwungen
mir die Ehre geben/ und mein gerechtes Gericht über die / so da sün-
digen / erkennen werdet / da wird denn dieser Lästerung wider mich
wol vergessen werden.)
4 Denn sihe/ alle Seelen sind mein/ (alle Menschen sind II. Bestetigung der Buß Predigt durch Gottes Allmacht und Gerechtigkeit.
in meiner Gewalt und Vorsorge/) deß Vaters Seele ist
so wol mein als deß Sohns Seele/ (es gilt mir einer wie
der ander/) welche Seele sündiget/ die soll sterben/ (wel-
cher Mensch sündiget/der soll hie zeitlich/und wo er nicht Busse thut/
dort ewig gestrafft werden/ denn ich verstosse niemand / als den/ der
wider mich sündiget.)
5 Wenn nun einer from̃ ist / der recht und wol thut/
hält sich mit waarem Glauben an den verheissenen Messiam / und
wandelt in einem guten Gewissen gegen GOtt und Menschen.)
6 Der auf den Bergen (bey den Götzen-Altaren) nicht isset
(das Abgöttische Opffer/) der seine Augen nicht auffhebt zu
den Götzen des Hauses Israel / (die selbe anzubeten/) und
seines Nechsten Weib nicht befleckt / (durch Ehebruch/)
und lieget nicht bey der Frauen in jhrer Kranckheit/
(der Monatlichen Zeit/3.B.Mos.18.v.19.)
7 Der niemand beschädiget/ (2.B.Mos.22.v.21.) der
dem Schuldner sein Pfand wieder giebt / (2.B.Mos.
22.v.26.) der niemand etwas mit Gewalt nimmt/
(3.B.Mos.19.v.13.) der dem Hungerigen sein Brot
mittheilet/(6.B.Mos.15.7.) und den Nackenden klei-
det/(Esa.58.v.7.)
8 Der nicht wuchert/ (2.B.Mos.22.v.25. 3.B.Mos.25.
v.35.36.Psal.15.v.5.) der niemand übersetzet/ der seine
Hand vom Unrechten kehret / der zwischen den Leu-
ten recht urtheilet.
9 Der nach meinen Rechten wandelt / und meine
Gebot hält/daß er ernstlich darnach thue/ das ist ein
frommer Mann/ der soll das Leben haben / (er soll hie
zeitlich und dort ewig/so er in solcher Frömmigkeit biß ans Ende sei-
nes Lebens beharret/ seelig seyn/) spricht der HErr HERR.
10 Wenn er aber einen Sohn zeuget / und derselbe
wird ein Mörder / der Blut vergeust / oder dieser
Stücke eines thut/ (die ich verboten habe.)
11 Und der andern Stücke (der guten Wercke/ die ich gebo-
ten habe/) keines nicht thut/ sondern isset auff den Ber-
gen (das abgöttische Opffer/) und befleckt seines Nechsten
Weib (durch Ehebruch.)
12 Beschädiget die Armen und Elenden / mit Ge-
walt etwas nimmt / das Pfand nicht wieder gibt/
seine Augen zu den Götzen auffhebt/ (sie anzubeten/) da-
mit er einen Greuel begehet.
13 Gibt auff Wucher / übersetzt / Sollt der leben?
(Sollt ich dem gnädig seyn und Gutes thun/und jhm die Seeligkeit
geben?) Er soll nicht leben / sondern weil er solche
Greuel alle gethan hat / soll er deß Todes sterben/
(hie zeitlich und dort ewig gestrafft werden / und von meiner Gnade 3.B.Mos. 20/9.
ausgeschlossen seyn/) Sein Blut soll auff jhn seyn/ (er bringt
sich mit seinen Sünden umbs Leben.)
14 Wo er aber einen Sohn zeuget / der alle solche
Sünde siehet/ so sein Vatter thut / und sich fürchtet
(für dem Zorn Gottes/) und nicht also thut/ (folget dem Va-
ter nicht nach in seiner Boßheit.)

15 Jsset nicht auff den Bergen / hebet seine Augen nicht auff zu den Götzen deß Hauses Jsrael/beflecket nicht seines Nechsten Weib.

16 Beschädiget niemand / behält das Pfand nicht/ mit Gewalt nicht etwas nimmt / theilet sein Brot mit dem Hungerigen/ und kleidet den Nackenden.

17 Der seine Hand vom Unrechten kehret / (daß er den Elenden nicht beleidige/) keinen Wucher noch Ubersatz nimmet/ sondern meine Gebot hält / und nach meinen Rechten lebet / der soll nicht sterben umb seines Vaters Missethat willen/ sondern leben/ (er soll an mir einen Weg wie den andern einen gnädigen GOtt haben.)

18 Aber sein Vater / der Gewalt und Unrecht geübet/ und unter seinem Volck gethan hat / das nicht taug/(das für GOtt und Menschen Unrecht ist/) sihe/derselbige soll sterben umb seiner Missethat willen.

19 So sprecht jhr : Warumb soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat / (daß er umb seines Vaters begangener Sünde willen gestrafft werde? Will doch GOtt die Missethat der Väter an den Kindern heimsuchen / 2.B. Mos.20.v.5.) Darumb daß er recht und wol gethan/ und alle meine Rechte (nach Vermögen aus waarem Glauben) gehalten und gethan hat/ soll er leben / (die Missethat der Väter werden heimgesucht nur an denen Kindern / die der Väter Sünden nachfolgen.)

5.B.Mos. 24/16. 2.B.Kön. 14/6. 2.B.Chron. 15/4. Jer.31/30.

20 Denn welche Seele sündiget / die (allein) soll sterben / der Sohn soll nicht tragen die Missethat deß Vaters/(Er soll nicht gestrafft werden / wegen der Sünde seines Vaters/) und der Vatter soll nicht tragen die Missethat deß Sohns / Sondern deß Gerechten Gerechtigkeit soll über jhm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über jhm seyn/ (ein jeglicher soll empfangen/ nach dem er gehandelt hat.)

21 Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden / die er gethan hat/ und hält alle meine Rechte/ und thut recht und wol/ (bereuet seine begangene Sünde/bauet auff GOttes Gnade in dem verheissenen Messia /und führet ein neues Gottseliges Leben/ nach dem Vermögen/das GOtt gibt/) soll er leben und nicht sterben.

22 Es soll aller seiner Ubertretung / so er begangen hat / nicht gedacht werden / sondern soll leben umb der Gerechtigkeit willen/ die er thut/ (weil er sich hält als ein frommes Kind/in wahrer Buß / so soll er auch einen gnädigen GOtt an mir haben)

Ez.33/11. 2.Pet.3/9.

23 Meynest du/ daß ich Gefallen habe am Tode/ (am zeitlichen und ewigen Verderben) deß Gottlosen / [spricht der HErr HERR/] und nicht vielmehr / daß er sich bekehre von seinem Wesen/ und lebe ? (Es ist mir ja viel lieber/ ein armer Sünder thue Busse / und geniesse meiner Väterlichen Gnade/ alß das er in unbußfertigem Leben fortfahre/und ich jhn nach meiner Gerechtigkeit straffen müsse.)

Ezech.3/20. c.33/12. 13.

24 Und wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut böses / und lebet nach allen Greueln/ (greulichen Sünden/) die ein Gottloser thut/ sollt der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit / die er (zu vor) gethan hat/ soll nicht (bey mir) gedacht werden/ (sein voriges frommes und Gottseliges Leben soll jhm hernach nicht helffen/) sondern in seiner Ubertretung und Sünden/ die er gethan hat/ soll er sterben.

Ez.33/20.

25 Noch sprecht jhr : Der HErr handelt nicht recht (er gehet nicht gleich durch.) So höret nun jhr vom Hause Jsrael / Ists nicht also / daß ich recht habe/ und jhr unrecht habt? (mit eurem Sprich-Wort / damit jhr meine Majestät lästert.)

26 Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut Böses / so muß er sterben/ Er muß aber umb seiner Boßheit willen / die er gethan hat/ sterben.

27 Wiederumb / wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit / die er gethan hat / und thut nun recht und wol / der wird seine Seele (sich durch meine Gnade) lebendig behalten.

28 Denn weil er siehet / (Jhm zu Gemüth führet/ wie übel er gelebet/und wie gröblich er GOtt den HErrn durch seine Sünde erzürnet habe/) und bekehret sich von aller seiner Boßheit/ die er gethan hat/ so soll er leben und nicht sterben.

29 Noch sprechen die vom Hause Jsrael: Der HERR handelt nicht recht/(wie oben/v.15.) Sollt ich (der ich die Gerechtigkeit selbst bin/) unrecht haben (und unrecht handeln?) Jhr vom Hause Jsrael (jhr Jüden) habt unrecht/ (und euer Sprich-Wort von mir ist ein Läster-Wort.)

30 Darumb will ich euch richten/ (mein Urtheil über euch/ wie es recht ist/ ergehen lassen/) jhr vom Hause Jsrael/ einen jeglichen nach seinem Wesen (wie sein Leben und sein Thun ist/) spricht der HErr HERR.

III. Beschluß und Ermahnung zur Bekehrung.

DArumb so bekehret euch von aller eurer Ubertretung/ auff daß jhr nicht fallen (einen ungnädigen GOtt/ und daher zeitliche und ewige Straffe empfangen) müsset umb der Missethat willen/ (die jhr begangen habt.)

31 Werfft von euch (lasset euch durch meinen Heiligen Geist/ der durch das gepredigte Wort kräfftig seyn will/ regieren/ damit von euch genommen werden alle eure Sünde/ und jhr weg thun könnet) alle eure Ubertretung / damit jhr übertreten habt/ und macht euch ein neu Hertz und neuen Geist/ (gebet Raum dem Heiligen Geist/ daß er euch erneure und heilige/ Ps.51.v.12. Jerem.32.v.39. Ezech. 11.v.19. Cap.36.v.26. Eph.4.v.23.) denn warumb willt du also sterben/ (da es doch nicht eben seyn muß/ und mein blosser Wille nicht dabey ist/) du Hauß Jsrael?

32 Denn ich habe keinen Gefallen am Tode deß Sterbenden (Sünders/ daß er umb zeitliche und ewige Wolfahrt gebracht werde/) spricht der HErr HERR/ darumb bekehret euch zu mir/ so werdet jhr leben.

Nutz.

I. W. Daß man Sprichwörter und andere Reden / so wider Gottes heilige Majestät und Providentz lauffen, nicht brauchen soll / v. 2/3. II. V. Daß/ wer deß ewigen Lebens theilhafftig werden will/ vom Hertzengrund der Gerechtigkeit und Frömmigkeit ergeben seyn müsse/ denn sonst sein Glaube (dadurch man vor GOtt gerecht und selig wird) falsch und vergeblich / 5-9. III. C. Daß GOtt die armen Sünder / die sich zu jhm bekehren / und fromm werden/ zu Gnaden annehme/ und jhnen die Seeligkeit schencke/ v.32.

Das neunzehende Capitel.

BEgreifft eine Klage über den vierfachen betrübten Zustand / unter vier unterschiedlichen Königen in Juda. I. Unter dem König Joahas/ der in Egypten gefangen hinweg geführet worden. II. Unter Jojakim/ der gen Babel geführet worden. III. Unter Jojachin/ da auch die fürnehmsten Bürger sammt dem Könige gefangen worden. IV. Unter Zedekia.

I. Klage über den betrübten Zustand unter Joahas.

1 DU aber mache eine Wehe-Klage (wegen deß Unglücks/ das im Königreich Juda theils ergangen ist/ theils noch ergehen wird/) über die Fürsten Jsrael.

2 Und sprich: Warumb liegt deine Mutter (was war deine Mutter / der Königliche Stamm Juda / oder das Jüdische Reich / anders als) die Löwinne unter den Löwinnen/ (grausam und grimmig in Tyranney/) und erzeucht jhre Jungen (jhre Könige) unter den jungen Löwen/ (daß sie Tyranney üben?)

3 Derselben eines (Joahas) zog sie auff/ und ward ein junger Löwe draus (ein Blut-gieriger Tyrann/) der gewehnete sich die Leute zureissen und fressen/ (denn Joahas hat in vielen Sachen grausam gehandelt / 2.B.Kön.23. vers.32.)

4 Da das die Heyden (die Egypter) von jhm höreten/ fiengen sie jhn (als einen grausamen Löwen) in jhren Gruben / und führeten jhn an Ketten in Egypten-Land. (*H.Luth. der junge Löwe bedeutet Joahas / den König Juda / den der König von Egypten hatte weggeführet/* welcher Joahas/ auch daselbst gestorben ist/ 2.B.Kön.23.v.34.)

II. Klage unter Jojakim.

5 DA nun die Mutter (das Königreich Juda) sahe / daß jhre Hoffnung verlohren war / da sie lange gehoffet hatte/ (wegen jhres Königes / denselben wieder ledig zu bekommen/) nahm sie ein anders aus jhren Jungen/ (*H.Luth. Diß bedeutet Jojakim den König Juda / den Nebucadnezar gefangen hatte/*) und machte einen jungen Löwen (Tyrannischen König) draus.

6 Da der unter den Löwinnen (den Königlichen Kindern) wandelte / ward er ein junger Löwe/ (Tyrann/) der gewohnet auch die Leute zureissen und fressen/ (trieb auch grossen Muthwillen im Königreich.)

7 Er lernete jhre Witwen (arme verlassene Personen/
*H.Luth.die keinen Schutz haben/ und darumb sich leiden und schin-
den lassen müssen/*) kennen/ (daß er in jhre Haabe und Güter
eingrieffe/) und verwüstet jhre Städte/ daß das Land/
und was drinnen ist/ (alle Einwohner/) für der Stimme
8 seines Brüllens (für seiner Tyranney) sich entsetzet.
Da legeten sich die Heyden aus allen Ländern (die
Völcker aus Chaldæa/ aus Syrien/ aus Moab/ und den Kindern
Ammon/ 2.B.Kön.24.v.2.) rings umbher/ und worffen
ein Netz (Kriegs-Macht) über jhn/ und fiengen jhn
9 (gleich wie ein wild Thier/) in jhren Gruben.
Und stiessen jhn gebunden in ein Gatter/ und füh-
reten in zum König zu Babel/ (der König zu Babel Ne-
bucadNezar zog wider jhn herauff/ und band jhn mit Ketten/ daß
er jhn gen Babel führete/ 2.B.Chr.36.v.6.) Und man ließ
jhn verwahren/ daß seine Stimme nicht mehr gehö-
ret würde auff den Bergen Jsrael/ (daß seiner Tyranney
im Königreich Juda ein Ende gemacht würde.)

III. Klage unter Jojachin.

10 DEine Mutter (das Königreich oder der Stamm Juda)
war wie ein Weinstock/ gleich wie du (König Joja-
chin/ im Königlichen Geblüt oder Geschlecht) am Wasser ge-
pflantzt/ (in gutem Wolstand/) und jhre Frucht und Re-
ben wuchsen von dem grossen Wasser/ (dem reichen
11 Seegen GOttes.)
Daß seine Reben (tapffere Männer) so starck wurden/
(so hoch empor kamen/ und fürnehme Leute wurden/) daß sie zu
Herrn-Scepter (zum Königlichen Regiment) gut waren/
und ward hoch unter den Reben/ (unter andern Geschlech-
ten.) Und da man sahe/ daß er so hoch und viel Reben
hatte/ (daß der Königliche Stamm so mächtig und prächtig wor-
12 den war/)
Ward er im Grimm zu Boden gerissen und ver-
worffen/ (das Königreich Juda ward verheeret und verwüst/)
der Ost-Wind (das feindliche Kriegs-Volck aus Chaldæa/)
verdorrete seine Frucht/ (seine Haab und Gut vom Lande/)
und seine starcke Reben wurden zerbrochen/ (die für-
nehmen Regenten wurden umbs Leben gebracht/) daß sie ver-

IV Unter Zedekia.

13 dorreten/ und verbrennet wurden.
NUn aber ist sie (die Mutter/ das Jüdische Königreich) ge-
pflantzet in der Wüsten/ in einem dürren dursti-
gen Lande/ (nemlich Juda/ als welches durch die vorigen Kriege
gantz verderbet war/ und hernach Chaldæa/ in welchem Lande die
14 Jüden als in einer Wüsten/ gefänglich sitzen musten.)
Und ist ein Feuer ausgangen von jhren starcken
Reben/ (dem Zedekia welcher mit seinem Meyneyd selbst eine Ur-
sach ist deß Untergangs/) das verzehret jhre Frucht/ (da-
durch wird das gantze Land zu Boden gehen) daß in jhr kein
starcke Reben mehr ist/ zu eines Herrn Scepter/
(daß kein König mehr nach Zedekia aus seinem Stamm kommen
wird in Juda/) das ist ein kläglich und jämmerlich
Ding/ (ein elender Handel/ darüber einer billich heisse Thränen
vergiessen sollte.)

Nutz.

I.II. W. Für Tyranney und Grausamkeit/ andere zu unterdrücken/ wie Joa-
.has und Jojakim gewesen/ und deßwegen den fressenden Löwen ver-
glichen worden/ v.3-6. III.IV.L. Daß Gott die Hoffärtige/ Gewaltige in
der Welt/ in seinem Zorn demütige/ und mit schweren Straffen wider sie ver-
fahre/ wie an dem König Juda/ durch den Weinstock allhie angedeutet/ zu
sehen/ v.10-14.

Das zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine Buß-Predigt wider die Heucheley und Halßstar-
rigkeit deß Volcks in vier Theilen. I. Jst die Gelegenheit hierzu/ und
der Eingang. II. Die Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes gegen die Jü-
den/ da sie doch jederzeit undanckbar gewesen. III. Dräuung der Straffe wider
die damaligen Sünder. IV. Verheissung/ daß er nach ergangener Straffe der
Ubrigen sich erbarmen/ und den Gottes-Dienst wieder im Lande anrichten
wolle.

I. Gelegenheit zur Buß-Predigt.

1 UNd es begab sich im siebenden Jahr/ (nach dem
die Jüden mit jhrem König Jojachim gen Babel waren
weggeführet worden/ fünff Jahr vor Eroberung der Stadt
Jerusalem/) am zehenden Tage deß fünfften Monden/
(der zum Theil in unsern Heu-Mond/ zum Theil in den August-
Mond fället/) kamen etliche aus den Aeltesten Jsrael/
(die für andern in Ansehen waren/ unter den Gefangenen zu Ba-
bel/) den HERRN zu fragen/ (wollten gute Zeitung ver-
nehmen von jhrer Wiederkunfft in Judæam/) und satzten sich
für mir nieder/ (zuzuhören.)
2 Da geschach deß HERRN Wort zu mir/ und
sprach:
3 Du Menschen-Kind/ sage den Aeltesten Jsrael/
und sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR/
seyd jhr kommen mich zu fragen? (mit Ernst/ und nicht
mit heuchlerischem Hertzen/ oder daß jhr gerne hören wollet/ ob jhr
bald aus dem Gefängniß erlöset werdet/ da jhr doch meisten-theils
nicht waare Busse thut.) So waar ich lebe/ ich will von euch Ezech.14/3.
ungefragt seyn/ (solcher Gestalt wie jhrs macht/) spricht
der HErr HERR.
Aber willt du sie straffen/ du Menschen-Kind/ so
4 magst du sie also straffen/ (damit du sie nicht gar ohne Ant-
wort von dir lassest/) Zeige jhnen an die Greuel (die greuli-
chen Missethaten) jhrer Väter/ (jhrer VorEltern/ denn auff
dißmal bedürffen sie keines Trostes/ und du kanst jhnen nichs Guts
verkündigen.)

II. Erzehlung Göttlicher Wolthaten gegen die undanckbaren Jüden.

UNd sprich zu jhnen: So spricht der HErr
5 HERR: Zu der Zeit/ da ich Jsrael erwehlete/
(da ich den Kindern Jsrael in Egypten-Land durch Mosen und Aa-
ron bezeugete/ daß ich sie erwehlet hätte zum Eigenthum/ Vermöge
deß Bunds/ den ich mit jhren Vätern gemacht habe/ 2.B.Mos.2.
v.24.) erhub ich meine Hand zu dem Saamen deß
Hauses Jacob/ (Jch beträfftigte den Nachkommen Jacobs mei-
nen Bund/ durchs Wort und durch Wunder-Zeichen/) und gab
mich jhnen zu erkennen in Egypten-Lande/ ja Jch er- 2.B.Mos. 3/15.
hub meine Hand zu jhnen und sprach: Jch bin der
HERR euer GOTT/ (Der ich euren VorEltern verheissen
habe/ jhnen und jhren Nachkommen meine Gnade zeitlich und ewig
zu erweisen/ und der ich für euch sorge.)
Jch erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand/
6 (*H.Luth.das ist/ Jch beweisete mich redlich bey jhnen/*) daß ich 2.B.Mos. 3/8.
sie führete aus Egypten-Land/ (aus der traurigen Dienst-
barkeit/) in ein Land/ (das Land Canaan/) das ich jhnen
versehen (gleich als ein gewisser Ausforscher ausgekundschafft)
hatte/ das mit Milch und Honig fleust/ (darinnen alles
Vollauff war/) ein edel Land für allen Ländern/ (eine
rechte Schmaltz-Grube/ ein lustiges und fruchtbares Land)
Und sprach zu jhnen (durch Mosen:) Ein jeglicher
7 werffe weg die Greuel für seinen Augen/ (er lasse ab von
der Abgötterey/) und verunreiniget euch nicht an den
Götzen Egypti/ (sondern dienet mir allein/) denn ich bin
der HERR euer GOTT/ (der ich euch mir zum eigenen
Volck erwehlet und angenommen habe.)
Sie aber waren mir ungehorsam/ (eure VorEltern
8 glaubten meinem Wort nicht/) und wollten mir nicht ge- 2.B.Mos. 5/21. Cap.6/9.
horchen/ und warff jhr keiner weg den Greuel für sei-
nen Augen/ und verliessen die Götzen Egypti nicht/
(sie hiengen noch immerdar an der Egypter Abgötterey/ derer sie
gewohnet waren/ dessen ein Exempel zu finden/ 2.B.Mos.32.v.1.)
Da dacht ich meinen Grim über sie auszuschütten/
und alle meinen Zorn über sie (durch wolverdiente Straf-
fe) gehen zu lassen/ noch in Egypten-Lande.
Aber ich ließ es umb meines Namens willen/ daß
9 er nicht entheiliget würde (Jch verschonete jhrer umb mei-
netwillen/ damit ich nicht verlästert würde/ als hielte ich nicht/ oder
könnte nicht halten/ was ich verheissen/) für den Heyden (in E-
gypten/) unter denen sie waren/ und für denen ich
mich jhnen hatte zu erkennen gegeben/ (durch Wort und
Zeichen/) daß ich sie aus Egypten-Land führen wollte.
Und da ich sie aus Egypten-Land geführet hatte/ 2.B.Mos. 15/26.
10 und in eine Wüsten gebracht. c.20/1.
Gab ich jhnen meine Gebot/ und lehret sie meine 5.B.Mos. 5/1. c.30/6.
11 Rechte/ durch welche lebet der Mensch/ der sie hält/ 3.B.Mos. 18/5.
(Denn der die Gebot GOttes erfüllet/ der ist hie zeitlich/ und wird Rom.10/5.
dort ewig seelig.) Gal.3/12.
Jch gab jhnen auch meine Sabbath/ (Jch befahl die 2.B.Mos. 16/25.
12 Sabbath Tage zu feyren/) zum Zeichen zwischen mir und c.20/8.
jhnen/ damit sie lerneten/ daß ich der HERR sey/ der c.31/12.
sie heiliget/ (durch Anhörung meines Worts/ und Leistung der
Gottes-Dienste an Feyer-Tagen.)
13 Aber das Hauß Jsrael war mir ungehorsam/ 4.B.Mos. 14/2.

auch in der Wüsten / und lebeten nicht nach meinen
Geboten/und verachteten meine Rechte/durch wel-
che der Mensch lebet / der sie hält / und entheiligten
(mit gemeinen Wercken / und mit fremden Gottes-Dienst) meine
Sabbath sehr. Da gedachte ich meinen Grimm
über sie auszuschütten in der Wüsten / und sie gar
umbzubringen.
14 Aber ich ließ es (und verschonete ihrer abermal) umb mei-
nes Namens willen / auff daß er nicht entheiliget
würde für den Heyden / für welchen ich sie hatte aus-
geführet/ (denn die Egypter hätten dürffen sagen/ GOtt hätte die
Jsraeliten in der Wüsten getödtet/ dieweil er jhnen nicht könnte lei-
sten/ was er versprochen hatte.)
4. B. Mos. 14/28. 15 Und hub auch meine Hand auff wider sie in der
Wüsten/ (Jch schwur jhnen/) daß ich sie nicht wollt brin-
gen in das Land (Canaan/) so ich jhnen gegeben hatte/
(durch Verheissung/) das mit Milch und Honig fleust/
ein edel Land für allen Ländern.
16 Darumb / daß sie meine Rechte verachtet / und
nach meinen Geboten nicht gelebet / und meine
Sabbath entheiliget hatten / denn sie wandelten
nach den Götzen jhres Hertzens / (sie hiengen mit jhren
Hertzen an den falschen Gottes-Diensten der Egyptier.)
17 Aber mein Auge verschonet jhr / (Jch übersahe jhnen
auch zu diesemmal jhr Abgöttisch Wesen/) daß ich sie nicht (wie
sie wol verdieneten/) verderbete / noch gar umbbrächte in
der Wüsten/(daß ich nicht das gantze Volck Jsrael ausrottete.)
18 Und ich sprach zu jhren Kindern (welcher Eltern ich
hatte umb der Sünde willen sterben lassen) in der Wüsten:
Jhr sollt nach euer Väter Geboten nicht leben / und
jhre Rechte nicht halten / und an jhren Götzen euch
nicht verunreinigen.
19 Denn ich bin der HERR euer GOtt / nach mei-
nen Geboten sollt jhr leben / und meine Rechte soll
jhr halten/und darnach thun.
20 Und meine Sabbath sollt jhr (mit den Gottes-Dien-
sten/die ich euch gebiete/) heiligen / daß sie seyen ein Zeichen
zwischen mir und euch / (v. 12.) damit jhr wisset / daß
ich der HERR euer GOtt bin / (dem jhr allein dienen
sollet.)
21 Aber die Kinder (derer / die in der Wüsten gestorben wa-
ren/) waren mir auch ungehorsam / lebeten nach mei-
nen Geboten nicht/hielten auch meine Rechte nicht/
daß sie darnach thäten / durch welche der Mensch le-
bet/ der sie hält/ (v. 11. und 13.) und entheiligeten meine
Sabbath. Da gedacht ich meinen Grimm über sie
auszuschütten / und allen meinen Zorn über sie ge-
hen zu lassen in der Wüsten.
22 Jch wendete aber meine Hand / und ließ es/ (nicht
als sey GOtt wanckelmüthig / sondern anzuzeigen / wie ernstlich
GOtt über der Menschen Boßheit zürne / und doch nach seiner
Langmütigkeit mit der Straffe innenhalte/) umb meines Na-
mens willen/ auff daß er nicht entheiliget würde für
den Heyden/ für welchen Jch sie hatte außgeführet.
3. B. Mos. 26/33. Jer. 15/7. 23 Jch hub auch meine Hand auff wider sie in der
Wüsten/ (v. 15.) daß ich sie zerstreute unter die Hey-
den/ und zustäubete in die Länder.
24 Darumb daß sie meine Gebot nicht gehalten/und
meine Rechte verachtet / und meine Sabbath enthei-
liget hatten / und nach den Götzen jhrer Väter sa-
hen/ (daß sie dieselbe wider mein Verbot ehreten.)
25 Darumb übergab ich sie in die Lehre / so nicht gut
ist / und in Rechte / darinn sie kein Leben kunten ha-
ben/ (Jch ließ jhnen eine Blindheit erfolgen / daß sie je länger je
tieffer in Menschen-Tand/ Jrrthum und Abgöttisch Wesen geriethen.
H. Luth. Die rechte Lehre GOttes ist Friede / Freude und Leben im
H. Geist / Menschen Lehre ist eitel Unfriede / Hertzleid und der Tod/
denn sie läst dem Gewissen keine Ruhe noch Friede/ wiewol sie groß
Ding thun / als vielopffern / auch die liebsten Kinder verbrennen/
wie er im Text saget.*)
Ez. 16/20. 26 Und verwarff sie mit jhrem (abscheulichen) Opffer / da
sie alle Erste-Geburt (die Erst-Geborne / welche nach dem
Gesetz dem HErrn gehöreten/ 2. B. Mos. 13 v. 2.) durchs Feuer
(jhren Götzen zu Ehren und Dienst) verbrannten/ damit ich
sie verstörete/und sie/(durch meine schwere Straffen) lernen
musten/ daß ich der HERR sey.
27 Darumb rede du Menschen-Kind mit dem Hau-
se Jsrael/ und sprich zu ihnen: So spricht der HErr
HERR: Eure Väter haben mich noch weiter gelä-
stert und getrotzet/ (noch ferner meinen Geboten zu wider Ab-
götterey getrieben/ und mit Sünden mich erzürnet.)
28 Denn da ich sie in das Land gebracht hatte / über
welches ich meine Hand auffgehaben (mit einem Eyd es
jhnen versprochen) hatte/ daß ichs jhnen (zu bewohnen) gäbe/
wo sie einen hohen Hügel/ oder dicken Baum ersa-
hen/ daselbst opfferten sie (den Götzen zu Ehren) jhre Opf-
fer / und brachten dahin jhre feindseelige Gaben/
(mit welchen sie mich zu Zorn reitzeten/) und räucherten da- Esa. 57/6.
selbst jhren süssen Geruch / und gossen daselbst jhre
Tranck-Opffer.
29 Jch aber sprach (durch meine Propheten) zu jhnen:
Was soll doch die Höhe/dahin jhr gehet? (Was meinet
jhr doch damit/daß jhr wider mein ausdrückliches Wort / den Ort
und die Hütten deß Stiffts / dahin ich euch habe kommen heissen/
verlassen / und auff hohen Orten opffert? Jch habs euch ja gesagt/
wie es mir so gar zuwider sey/ wenn jhr auff die Hügel gehet/ und
auff Heydnische Weise daselbst opffert/ 5. B. Mos. 12. v. 2.) Und
also heist sie biß auff diesen Tag die Höhe/ (durch diese
Gelegenheit ists geschehen / daß man diese Oerter die Höhen genen-
net hat / welche noch heutiges Tages Zeugniß wider euch Jüden ge-
ben / daß jhr wider mich euren GOtt durch Abgötterey gesündiget
habt.)
30 Darumb sprich zum Hause Jsrael: So spricht der
HErr HERR: Jhr verunreiniget euch in dem (Ab-
göttischen Heydnischen) Wesen eurer Väter/ (eurer Vor-El-
tern / in dem jhr denselbigen nachfolget/) und treibet (geistliche)
Hurerey mit jhren Greueln/ (falschen Gottes-Diensten/
und stecket also mit ihnen gleich tieff in der Schuld.)
31 Und verunreiniget euch an euren Götzen / wel-
chen jhr eure Gaben opffert / und eure Söhne und
Töchter durchs Feuer verbrennet/ (zum Opffer den Gö-
tzen/) biß auff den heutigen Tag / und ich sollt mich
euch vom Hause Jsrael fragen lassen? (Daß jhr in euer
Heucheley einen Göttlichen Bericht haben könnet/ es werde euch ins
künfftige wol ergehen?) So waar ich lebe / spricht der
HErr HERR / Jch will von euch ungefraget seyn/
(dieweil jhr an keine Busse gedencket / so könnet jhr euch keines Zu-
trits zu mir versehen / und von keiner guten Antwort Hoffnung
machen.)
III. Dräuung der Straffe wider die damaligen Sünder. Jer. 44/17.
32 DArzu daß jhr gedencket / (viel unter euch so frech sind/
daß sie mit denen Gedancken umbgehen/) wir wollen (uns
nicht mehr an GOttes Gebot so binden lassen/ sondern) thun (auch
was den Gottes-Dienst anlanget) wie die Heyden / und wie
andere Leute in Ländern/ Holtz und Steine anbeten/
das soll euch fehlen/ (jhr sollt drüber zu Grund gehen.)
33 So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR: Jch
will über euch herrschen (in der That erweisen / daß ich HErr
und König sey über die Völcker auff Erden/) mit starcker Hand
und ausgestrecktem Arm / und mit außgeschüttem
Grimm/ (Jch will eure Abgötterey mit Gewalt dämpffen / und
durch grausame Straffe euch zwingen/ daß jhr nicht eures Gefallens
Abgötterey treiben sollt.)
34 Und will euch aus den Völckern führen / (von einem
Ort zum andern / daß jhr in eurem Elend nirgend sollt erwarmen
können/) und aus den Ländern dahin jhr verstreuet
seyd/ samlen mit starcker Hand/ und mit ausgestreck-
tem Arm/ und mit ausgeschüttem Grimm.
35 Und will euch bringen in die Wüsten der Völcker/
(zu grausamen wilden Völckern / an wüsten Orten /* H. Luth. auch
ausser der Gefängniß zu Babylon/*) und daselbst mit euch
rechten / (euch euren verdienten Lohn geben/) von Angesicht
zu Angesicht / (gleich durch / daß jhr augenscheinlich erkennen
sollt/ es sey euch nicht Unrecht geschehen.)
36 Wie ich mit euren Vätern in der Wüsten bey E-
gypten gerechtet habe/ (da ich sie nach jhrem Verdienst straf-
fete/ / und mit der That sie jhrer Boßheit überwiese/) eben so

will

will ich auch mit euch rechten / spricht der HErr
HERR.
37 Ich will euch wol unter die Ruhten bringen / (wie
ein Hirte die Schaaffe/damit ich die Guten in den Stall auffnehme
und versorge/ die Bösen aber verwerffe/ 3.B.Mos.27.v.32.Ezech.
24.v.17.)und euch in die Bande deß Bunds zwingen/
(die Noht wird euch lehren beten/ und das Creutz wird euch dringen/
daß euer viel sich wiederumb zu mir bekehren werden.)
38 Und will die Abtrünnigen / und so wider mich ü-
bertreten/ unter euch ausfegen / ja aus dem Lande/
da ihr jetzt wohnet / (in Judæa / dessen rechtmässige Besitzer
und Herren die Jüden / welche mit dem Könige Zedekia im Lande
blieben waren / wider die Gefangene zu Babel/als Landflüchtige Leute/
sich rühmeten/)will ich sie führen/(ins Elend jagen/) und ins
Land Israel nicht kommen lassen / daß ihr lernen
sollt / ich sey der HERR.
39 Darumb ihr vom Hause Israel/so spricht der HErr
HERR: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehor-
chen/ so fahret hin / (mit verblendetem Sinn auff euer Eben-
theur / weil ihrs ja nicht anders haben wollt/) und diene ein
jeglicher seinem Götzen / aber meinen heiligen Na-
men lasset hinfort ungeschändet mit euren Opffern
und Götzen/ (mißbraucht nur meinen Namen nicht / und rüh-
met euch meiner nicht bey eurer Abgötterey / als ob ihr mein Volck
seyd / und mir dienet.)

IV. Verheissung der Gnaden und Anrichtung deß Gottes-Diensts Ez.17/23.

40 DEnn so spricht der HErr HERR: Auff meinem
heiligen Berge/ auff dem hohen Berge Israel/
(zu Jerusalem und in der Kirche Christi/ welche durch den Berg
Zion ist fürgebildet worden / Psal.2. vers.6. und durch die Predigt
deß Evangelii im Neuen Testament in der Welt weit und breit ist
bekannt worden/) daselbst wird mir das gantze Hauß Is-
rael/ (die Wieder-gebrachten aus der Babylonischen Gefängniß/
und zuforderst der Hauff der Glaubigen / Rom.9.v.8.) und alle
die im Lande sind/dienen/daselbst werden sie mir an-
genehm seyn / und daselbst will ich euer Heb-Opffer
und Ernstlinge euer Opffer foddern / mit allem das
ihr mir heiliget/(der waare und mir angenehme Gottes-Dienst
wird unter euch wiederumb angerichtet werden / und ihr werdet mir
dienen im Geist und in der Waarheit/Joh.4.v.24. und eure geistli-
che Opffer und Dienst/ durch Glauben / Liebe und Gebet / werde ich
gnädig annehmen.)
41 Ihr werdet mir angenehme seyn / mit dem süssen
Geruch / wenn ich euch aus den Völckern bringen/
und aus den Ländern samlen werde / dahin ihr ver-
streuet seyd. (Wenn euer Gefängniß zu Babylon wird ein En-
de nehmen / und ihr zur Zeit deß Monarchen Cyri wiederumb in
euer Vater-Land anheim gelangen werdet/ sonderlich aber / wenn
im Neuen Testament / durch die Predigt deß Evangelii/die Jüden
und Heyden zum geistlichen Reich Christi werden beruffen und ge-
samlet werden/) und werde in euch geheiliget werden
für den Heyden/(durch waare von mir gebotene Gottes-Dien-
ste/ gleich wie ich zuvor durch falsche Gottes-Dienste bin von euch ge-
schändet worden/ so wol auch durch meine wunderbare Regierung /
wann die Heyden sehen werden / wie ich euch wider alles Verhoffen/
wiederumb frey gemacht habe.)
42 Und ihr werdet erfahren/ daß ich der HERR (der
Allmächtige/Gerechte und Gnädige GOtt) bin/ wenn ich euch
ins Land Israel gebracht habe / in das Land(Canaan/)
darüber ich meine Hand auffhub / (einen Eyd-Schwur
thäte/) daß ichs euren Vätern gäbe.
43 Daselbst(nach der Babylonischen Gefängniß/ sonderlich aber
im Neuen Testament/) werdet ihr gedencken an euer We-
sen / und an alle euer Thun (der Abgötterey) darinnen
ihr verunreiniget seyd / und werdet (durch waare Busse
und Bekehrung) Mißfallen haben über alle eure Boß-
heit/die ihr gethan habt.
44 Und werdet erfahren/ daß ich der (gnädige und barm-
hertzige) HERR bin / wenn ich mit euch (aus Gnaden)
thue/ umb meines Namens willen / (daß derselbe unter
den Heyden ausgebreitet werde/) und nicht nach eurem bö-
sen Wesen/ und schändlichem Thun (der Abgötte-
rey/)du Hauß Israel/spricht der HErr
HERR.

Nutz.

I. BEsihe/ Cap. 14/1. II. L. Daß aus gerechtem Gerichte GOttes/ wegen der Verachtung seines Worts Abgötterey und falsche Lehre in der Kirchen einzureissen pflegen/v.24/25. III. W. Daß GOtt die halßstarrigen Sünden-Diener (nach dem er sie genug ermahnet) endlich fahren lasse/ und in verblendeten Sinn dahin gebe zu der ewigen Verdamniß/ v. 39. IV. L. Daß zu wahrer Busse ein hertzliches Mißfallen an allen Sünden und Lastern / gehöret/ vers.43.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil I. Ist eine scharffe Predigt oder Weissagung wider die Jüden zu Jerusalem/so noch unter dem König Zedekia daselbst waren/Theils mit verblümten/Theils mit deutlichen Worten/Theils mit Zeichen. II. Eine sonderliche Weissagung wider Zedekiam. III. Weissagung wider die Ammoniter/ daß sie auch sollen heimgesucht werden/ wie die Jüden.

I. Weissagung wider die Jüden zu Jerusalem unter Zedekia.

45 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/
und sprach:
46 Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht
gegen den Sud-Wind zu/ (gegen Mittag/nemlich gegen Je-
rusalem/welche Mesopotamien und dem Chaldæischen Königreich
gegen Mittag lage/)und treuffe (predige und weissage / Amos 7.
v.16.Mich.2.v.6.) gegen dem Mittage / und weissage
wider den Wald im Felde (wider Jerusalem / welches aus
dem Holtz im Walde Libanon erbauet war/) gegen Mittage/
(*H.Luth. Jerusalem liegt etlicher massen gegen Mittag von Babel
aus. Nun ist Hesekiel zu Babel/ und redet von Jerusalem / das nen-
net er den Wald gegen Mittag.*)
47 Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre deß
HERRN Wort/ So spricht der HErr HERR: Si-
he/ ich will in dir ein Feuer anzünden / (der gerechten Luc.23/31.
Straffen/) das soll beyde grüne und dürre Bäume
(fromme und böse Leute) verzehren/ daß man seine Flamme
nicht wird (durch Menschliche Weißheit oder Macht) leschen
können/sondern es soll verbrennet werden alles/was
vom Mittage gegen Mitternacht stehet/ (es soll alles in
der Stadt Jerusalem/und auff dem Lande/was zum Königreich Ju-
da gehört/ so weit es gen Babel zureichet/verwüstet werden.)
48 Und alles Fleisch soll sehen/(jederman soll erkennen müs-
sen/)daß ichs der HERR angezündet habe / und nie-
mand leschen möge/ (daß solche Verwüstung eine sonderbare
Straffe GOttes sey/ und aus seinem gerechten Urtheil herrühre/ da-
rumb auch derselben niemand wehren könne/ sondern bleiben werde/
biß es mit den Einwohnern und dem gantzen Land allerdings
aus sey.)
49 Und ich sprach: Ach HErr HERR! sie sagen von
mir/ Dieser redet eitel verdeckte Wort/ (er gibt nur Rä-
tzel und Gleichniß für/die man nicht verstehen kan.)
1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
2 Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht wider
Jerusalem / und treuffe (predige und weissage) wider die
Heiligthüme/ (den Tempel/und alle Theil desselben/sammt und
sonderlich/) und weissage wider das Land Israel / (und
seine Einwohner.)
3 Und ich sprach zum Lande Israel: So spricht der
HErr HERR / Sihe/ Ich will dich / (Ich will mich
rüsten dich zu straffen/) Ich will mein Schwert aus der
Scheiden ziehen / (das gerechte Urtheil durch schwere Straffe
anfangen zu vollziehen/) und will in dir außrotten (durch
Pestilentz/ Hunger und Krieg/) beyde Gerechte und Unge-
rechte/ (denn zur Zeit der allgemeinen Straffe werden auch wol
fromme Leute mit getroffen.)
4 Weil ich denn in dir beyde Gerechten und Unge-
rechten ausrotte / so wird ein Schwert aus der
Scheiden fahren über alles Fleisch/ (über alle Menschen/
gleich wie zu Jerusalem / also auch im gantzen Lande Juda/) vom
Mittage her biß gen Mitternacht / (von Jerusalem biß
gegen der Chaldæer Grentze.)
5 Und soll alles Fleisch erfahren/daß ich der HERR
mein Schwert habe aus seiner Scheiden gezogen/
und soll nicht wieder eingesteckt werden/(daß die Straf-
fe GOttes nicht auffhören werde / biß alles zu Grund verderbet/ und
das gerechte Urtheil gantz vollzogen sey.)
6 Und du Menschen-Kind sollt seufftzen / biß dir die
Lenden wehe thun / (mit einer sonderbaren Bewegung deß
Leibes / wie die Weiber in Kindes-Nöthen vor grossem Schmertzen
seufftzen/)

seufftzen/) ja bitterlich sollt du seufftzen / (öffentlich/) daß
sie (die Jüden) es sehen.
7 Und wenn sie zu dir sagen werden: Warumb seufftzest du? Sollt du sagen: (zu einem Zeichen seufftze ich / und
gehabe mich so übel) umb des Geschreys willen / das da
kommet/(von deß Königs zu Babel grossen Kriegs-Rüstung und
Anzug wider Jerusalem/) für welchem alle Hertzen verzagen / und alle Hände sincken / aller Muth fallen und
aller Knie wie Wasser gehen werden / (aller Muth und
Stärcke wird den Bürgern zu Jerusalem entfallen / daß sie nicht
wissen für Furcht/ was sie anfangen sollen/) Sihe es kommet/
und wird geschehen/(das Unglück das GOtt dräuet / wird und
kan nicht aussen bleiben/)spricht der HErr HERR.
8 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
9 Du Menschen-Kind / weissage und sprich: So
spricht der HErr HERR: Sprich / das Schwert/
ja das Schwert ist geschärfft und gefegt / es ist geschärfft.
10 Daß es schlachten soll/ es ist gefegt/daß es blincken
soll/(die Mittel und Werck-Zeug zur erschrecklichen Straffe / sind
alle bereit und fertig.) O wie froh wollten wir seyn! wenn
er gleich alle Bäume zu Ruthen machte / über die
bösen Kinder.
11 Aber er hat ein Schwert zu fegen geben/daß man
es fassen soll / es ist geschärfft und gefegt / daß mans
dem Todschläger in die Hände gebe / (und das Straff-Urtheil vollzogen werde. *H. Luth. Er dräuet/ je/ die Straffe werde
nicht eine Staupe und Kinder-Straffe seyn/ da Besserung nach folge/ sondern es werde eitel Zorn und Gar aus seyn. Darumb wünschet er wol/daß eine scharffe Ruthe wäre/ ja daß alle Bäume zu Ruthen gemacht wären / so doch/ daß nicht eitel Zoren wäre. Aber er
spricht hernach / GOtt habs offt versucht mit der Ruthen/ aber es habe nicht geholffen/ darumb müsse nun das Schwert kommen.*)
12 Schrey und heule du Menschen-Kind/denn es gehet über mein Volck (die Straffe/) und über alle Regenten in Israel / die zum Schwert samt meinem Volck
versamlet sind/ (daß Grosse und Kleine/ hohes und niedriges
Stands Personen / mit einander gestrafft werden.) Darumb
schlage auff deine Lenden / (zu einem Zeichen deß Schmer- Jer. 31/19.
tzens/ wie ein Weib in Kindes-Nöthen.)
13 Denn er (GOtt der HErr) hat sie offt (mit Vaters-Ruthen) gezüchtiget / was hats geholffen? Es will der
bösen Kinder Ruhte nicht helffen / (bey diesem bösen
Volck richtet man mit gelinder Straffe nichts aus/) spricht der
HErr HERR.
Ezech. 6/11. 14 Und du Menschen-Kind / weissage/ und schlage
deine Hände zusammen/ (zum Zeichen deß künfftigen Jammers/) denn das Schwert wird zwiefach / ja dreyfach kommen/ (der König NebucadNezar / und sein Kriegs-Volck werden die Jüden etlichmal mit dem Schwert überfallen.
Wie denn geschehen ist / 1. da die Kriegs-Knechte in die Stadt
Jerusalem gefallen sind / und hernach den König Zedekiam gefangen haben/ 2. da Nebusar Adan die Stadt verheeret / und die fürnehmsten Leute umbgebracht hat/ 3. da nach Gedaliæ Tod das
Land gantz verwüstet worden. 2. Buch Kön. 25. Jerem. 40. und
42.) ein Würge-Schwert/ ein Schwert grosser
Schlacht / das sie auch treffen wird in den Kammern/da sie hinfliehen / (grosse und fürnehme Leute werden
auch in den allergeheimsten Orten/ da sie sich auffhalten wollen/ dem
Schwert nicht entgehen.)
15 Ich will das Schwert lassen klingen /daß die Hertzen verzagen / und viel fallen sollen (durchs Schwert/)
an allen ihren Thoren. Ach wie glintzet es! und häuet daher zur Schlacht.
5. B. Mos. 28/63. Esa. 1/24. Ez. 5/13. c. 16/42. 16 Und (die Feinde) sprechen (daß sie einander auffmuntern:)
Haue drein beyde zur Rechten und Lincken/ was für
dir ist/ (bringe umb/was dir für kommet und schone nicht.)
17 Da will ich (GOtt der gerechte Richter) denn mit meinen Händen drob frolocken/(mich freuen in meiner Gerechtigkeit und gerechtem Gerichte/ wider der Menschen Sünde/) und
meinen Zorn gehen lassen/ (zur Vollziehung der Straffe/)
Ich der HERR habs gesagt.

18 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
19 Du Menschen-Kind/mache zween Wege / durch
welche kommen soll das Schwert deß Königes zu
Babel / Sie sollen aber alle beyde aus einem Lande
gehen / und stelle ein Zeichen fornen an den Weg zur
Stadt/dahin es weisen soll.
20 Und mache den Weg / daß das Schwert komme
gen Rabbath der Kinder Ammon / und in Juda zu
der festen Stadt Jerusalem / (nimm etliche deiner Zuhörer
zu dir/und mache eine Weg-Scheide / und reisse sie auff einer Tafel
ab/ für dich/und richte dich nach der Chaldæer Aberglaubischem Gebrauch/den sie halten / wenn sie in Krieg ziehen wollen/nemlich stecke
ein Ziel / nach welchem du von der Weg-Scheide mit einem Pfeil
hinausschiessest/und sehest/nach dem der Pfeil fället/ob der König zu
Babel wider die Stadt Rabbath der Kinder Ammon/oder aber wider Jerusalem Kriegs-Volck führen werde.)
21 Denn der König zu Babel (NebucadNezar) wird sich
(der Chaldæer Abgöttischem Gebrauch nach) an die Weg-Scheid stellen/fornen an den zween Wegen / daß er
ihm waar-sagen lasse / (wo und wie er den Krieg anfahen
soll/) mit den Pfeilen umb das Looß schiesse / (und Acht
habe / auff welche Seite derselbe falle/) seinen Abgott (durch die
Abgöttische Priester) frage/ und schaue die Leber an / (die
Eingeweide deß Viehs / das den Götzen geopffert worden. *H. Luth.
Der König von Babel wird seine Waar-sager fragen/ welch Volck
er angreiffen soll / und wo es ihm glücken soll/ und wird Zeichen versuchen/als nemlich Schiessen und Acht haben/wo der Pfeil hinfallen
will. Denn solche Zeichen haben dieselbigen Krieger gebraucht. So
war das auch ein Zeichen / wenn die Heyden ein Vieh opfferten/ besahen sie die Leber und Hertz.*)
22 Und die Waar-sagung wird auff die rechte Seiten
gen Jerusalem (da der Pfeile hinfallen wird) deuten/daß er
(der König) soll Böcke (Mauer-Brecher) hinan führen lassen/ und Löcher (in die Mauren) machen / und mit grossem Geschrey (wie im Krieg zu geschehen pflegt) sie überfalle und morde/ und daß er Böcke führen solle wider
die Thore / und da Wall schütte und Boll-Werck
baue /(die Stadt zu ängstigen und zu überwältigen.)
23 Aber es wird sie (die Jüden) solch Waarsagen (von
Belägerung und Eroberung der Stadt Jerusalem) falsch düncken/ (auff welche nicht zu halten sey/) er schwere wie theuer
er will/ (der König dräue der Stadt so hefftig er wolle/ wie er sich
an ihr rächen wolle/) Er aber wird dencken an die Missethat/(an die Treu-losigkeit deß Jüdischen Volcks / und wird nicht
ruhen/biß) daß er sie gewinne.
24 Darumb spricht der HErr HERR also: Darumb / daß euer gedacht wird umb euer Missethat/
(beydes bey mir / der Ich euch nicht länger übersehen kan / als die
das Maaß der Sünden erfüllet haben/und dann auch bey den Chaldæern euren Feinden / dieweil ihr dem König zu Babel meyneydig
worden seyd/)und euer Ungehorsam offenbaret ist / daß
man eure Sünde siehet in alle eurem Thun/ Ja darumb daß eur gedacht wird / werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.
25 UNd du Fürst in Israel/ (König Zedekia/) der du verdammt und verurtheilet bist /(als unwürdig des Königreichs wegen deines Meyneydes/) deß Tag daher kommen wird/ wenn die Missethat zum Ende kommen
ist/(wenn ihr Maaß erfüllet ist.) II. Sonderliche Weissagung wider Zedekiam.
26 So spricht der HErr HERR: Thue weg den
(Fürstlichen) Huth/und heb ab die (Königliche) Krone/(den
Königlichen Schmuck/ und verzeihe dich des Königreichs/) denn
es wird weder der Huth noch die Krone bleiben/ (das
Königreich wird von dir genommen werden/) sondern (Zedekia)
der sich (wider den König zu Babel durch Abfall) erhöhet hat/
soll geniedriget (vom Königreich abgesetzt) werden / und 2. B. Kön. 25/27.28.
(König Jojachin) der sich (durch gut-willige Ergebung an den
König zu Babel) niedriget/ soll (aus dem Kercker loßgelassen/
und wiederumb zu Ehren) erhöhet werden.
27 Ich will die Krone (Zedekia deß Königes Juda) zu nicht/
zu nicht/ zu nicht (gantz zu nicht) machen / biß der komme/ der sie (die Krone/ das ist/ das Königreich Juda/) haben

soll

soll / (nemlich CHristus JEsus/) dem will ich sie geben/
(daß er an Statt deß zerstörten Jüdischen Königreichs die Herr-
schafft einnehme / und ein geistliches Königreich der geistlichen Is-
raeliten in der Welt anfahe/Luc.1.v.32.)

III. Weissagung wider die Ammoniter Jer.49/1/ Ezech.25/2.

28 UNd du Menschen-Kind / weissage und sprich:
So spricht der HErr HERR von den Kindern
(Nachkommen) Ammon/ (welcher ist gewesen ein Sohn Loths/
und seiner Tochter / 1.B.Mos.19.vers.38.) und von jhrer
Schmach / (die jhnen von den Babyloniern begegnen wird / zur
Straffe der Schmach/die sie meinem Volck angethan haben / drun-
ten C.25.v.6.) und sprich: Das Schwert/das Schwert
ist gezuckt/(wider die Ammoniter/) daß schlachten soll/ es
ist gefegt/daß würgen soll/und soll blincken.
29 Darumb daß du falsche Gesichte dir sagen lässest/
und Lügen weissagen/(daß du falschen Lehrern zuhörest / und
gehorchest denen / die dir Abgöttische Lehre für predigen/)damit du
auch übergeben werdest (und liegen müssest) unter den
(andern) erschlagenen Gottlosen/welchen jhr Tag (der
Rache) kam/ da die Missethat zum Ende kommen (und
das Maaß der Sünden erfüllet) war.
30 Und obs schon wieder in die Scheide gesteckt wür-
de/ (obgleich der erste Krieg würde gestillt und hingelegt werden/)
so will ich dich doch richten (mit verdienter Straffe heimsu-
chen) an dem Ort/ da du geschaffen/und im Lande/da
du geboren bist/(in deinem eigenen Vater-Lande.)
31 Und will meinen Zorn über dich schütten / (durch
Straffe/andern Völckern zum Abscheu/) Ich will das Feuer
meines Grimms über dich auffblasen / und will dich
Leuten / (den Chaldæern/) die brennen und verderben
können / (die Künstler sind das Land zu verheeren/) überant-
worten/(in die Rappuse geben.)
32 Du must dem Feuer zur Speise werden / (deine
Städte und Dörffer werden zu Aschen verbrannt werden/) und
dein Blut muß im Lande vergossen werden / (die Ein-
wohner werden erwürgt werden/) und man wird dein nicht
mehr gedencken/ (durch diß dein Unglück wirst du / O Volck
Ammon! dein Leben und Namen auff Erden verlieren / und ausge-
rottet werden/)denn ich der HERR habs geredt.

Ez.22/21.

Nutz.

I. L. Daß GOtt / wenn die Kinder-Ruthe nicht helffen will / das scharffe Schwert zur Hand nehme/das ist: Wenn man sich nicht durch väterliche Züchtigung zur Busse bringen lassen will/mit hefftiger Straffe der gäntzlichen Ausrottung wider die halßstarrigen Sünder verfahre / v.9-15. II. L. Daß GOtt der HErr die Demüthigen erhöhe/und die Hoffärtigen zu Boden stürtze/ v.26. III. L. Daß GOtt ehe er den Tag deß gäntzlichen Untergangs kommen lässet / zuvor das Maß der Sünden erfüllen / oder das gottlose Wesen auffs höchste kommen lasse/v.29.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

BEgreifft zwo scharffe Weissagungen wider die Jüden / so noch zu Jerusalem waren unter dem König Zedekia. I. Ist eine Weissagung von dem Babylonischen Gefängniß / da zugleich die Sünden erzehlet werden/ welche diese Straff verursachet. II. Weissagung von der Angst und Trübsal/so sich zur Zeit der Belägerung ereignen sollt: Da abermal ein ordentlich Regi, ster der grossen Sünden beygefügt wird.

I. Weissagung und Ursachen deß Babylonischen Gefängnisses.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/
2 und sprach:
Du Menschen-Kind/ willt du nicht (mit Ge-
setz-Predigten) straffen die mörderische Stadt (Jerusalem/
wie sie auch also genennet wird unten Cap.24.v.6.9. weil so viel
Propheten und andere Leute unschuldig in derselben jhr Leben haben
lassen müssen/) und jhr anzeigen alle jhre Greuel?
3 Sprich: So spricht der HErr HERR: O Stadt/
die du der deinen Blut vergeussest / (unschuldiger Weise/)
auff daß deine Zeit komme / (da du verwüstet werdest/)
und die Götzen bey dir machest / damit du dich ver-
unreinigest.
4 Du verschuldest dich an dem Blut / das du (wider
Recht) vergeussest / und verunreinigest dich an den
Götzen/die du machest / damit bringest du deine Ta-
ge (deines Gerichts und gerechter Straffen) herzu / und ma-
chest/ daß deine Jahr kommen müssen / (du eilest selbst
zu deinem Untergang.) Darumb will ich dich zum Spott
unter den Heyden / und zum Hohn in allen Ländern
machen.
5 Beyde in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein
spotten/daß du ein schändlich Gerücht haben / (wegen

5.B.Mos. 28/37.

erschrecklicher Straffe / so auff erschreckliche Sünden erfolgen wer-
den/) und grossen Jammer leiden müssest.
6 Sihe/die Fürsten in Israel/ ein jeglicher ist mäch-
tig bey dir/Blut zu vergiessen / (jhre Macht/ Gewalt und
Ansehen gebrauchen sie wider Recht/die Armen Leute umbzubringen/
und soll noch eine tapffere That seyn.)
7 Vater und Mutter verachten sie/ (halten sie leicht und
unwerth/) den Frembdlingen thun sie Gewalt und Un-
recht / (und lassen jhnen nicht/wie den Einheimischen/die Gerech-
tigkeit wiederfahren/) die Wittwen und Wäisen schinden
sie / (ziehen jhre Güter betrüglich / wider Recht und Billichkeit zu
sich.)
8 Du verachtest meine Heiligthume / (meinen Tempel
und meine Gottes-Dienste / und bauest an vielen andern Oertern
Capellen und Altar/und hältest frembde Gottes-Dienste/)und ent-
heiligest meine Sabbath / (mit Nachlässigkeit im Gottes-
Dienst/und Verrichtung böser Wercke.)
9 Verräther (die unschuldigen Personen bey Tyrannischer O-
brigkeit verleumden / und auff die Fleisch-Banck opffern/) sind in
dir / auff daß sie Blut vergiessen / sie essen auff den Ez.18/6.
Bergen / (ausser meinem Tempel opffern sie auff den Höhen/ und
halten darnach jhr Wolleben/) und handeln muthwillig-
lich in dir/(sie treiben allerley schändliche Laster.)
10 Sie blössen die Scham der Väter / (die Söhne trei- 3.B.Mos. 18/10.
ben mit jhrer Väter Ehe-Weibern / und die Töchter mit jhren Vä- c.20/18.
tern Blut-Schand/) und nöthigen die Weiber in jhrer Ezech.18/6.
Kranckheit.
11 Und treiben unter einander Freund mit Freun-
des Weibe Greuel / (es schändet je einer dem andern sein
Weib/ und treiben Ehebruch durch einander/) Sie schänden jh-
re eigene Schnur mit allem Muthwillen / sie noth-
züchtigen jhre eigene Schwestern / jhres Vaters
Töchter.
12 Sie nehmen Geschencke / (nemlich die Richter und Rä-
the/)auff daß sie Blut vergiessen/ (in dem sie wider unschul-
dige Leute ein unrecht Urtheil fällen/) sie wuchern und überse-
tzen einander / und treiben jhren Geitz wider jhren
Nehesten/und thun einander Gewalt / und verges-
sen mein(und meiner Gebot)also / (mit so grausamen Sünden/)
spricht der HErr HERR.
13 Sihe/ ich schlage meine Hände zusammen / (aus Ez.21/14.
schwerem Unmuth und grossem Hertzen-Leid / wegen der Sünden
und Sünden-Straff/) über den Geitz/den du treibest/und
über das (unschuldige) Blut/so in dir vergossen ist.
14 Meynest du aber / dein Hertz möge es leiden/
oder deine Hände ertragen / (du werdest an Muth und
Kräfften gnugsam seyn/) zu der Zeit / wenn ichs mit dir
machen (dich zur Straffe ziehen) werde? Ich der HERR
habs geredt/und wills auch thun.
15 Und will dich zerstreuen unter die Heyden / und
dich verstossen in die Länder / und will deines Unflats
ein Ende machen / (deine unreine unflätige Leute sollen umb-
kommen/und also deine Sünde ein Ende nehmen.)
16 Daß du bey den Heyden must verflucht (als unrein
von GOtt verworffen/und nicht mehr sein Volck und Erbtheil) ge-
achtet werden/und erfahren/daß ich der HERR sey.
17 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
18 Du Menschen-Kind / das Hauß Israel ist mir zu
Schaum worden/alle jhr Ertz/Zihn/Eisen und Bley/
ist im Ofen zu Silber-Schaum worden / (wenn ich mei-
nes Volcks Thun prüfe/wie die Gold-Schmiede jhre Metall durchs
Feuer bewähren/so finde ich/daß sie im Grunde nichts taugen.)
19 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil jhr
denn alle Schaum worden seyd / Sihe / so will ich
euch alle gen Jerusalem zusammen thun/ (als in einen
Schmeltz-Ofen.)
20 Wie man Silber/Ertz/ Eisen / Bley und Zihn zu-
sammen thut im Ofen / daß man ein Feuer darunter
auffblase/und zerschmeltze es / Also will ich euch auch
in meinem Zorn und Grimm zusammen thun / ein-
legen / und (durch Hunger / Pestilentz / Schwert und andere
Straffen/als durch Feuer) schmeltzen.

II. Weissagung von Trübsal der Belägerung und derselben Ursachen. Esa.1/22. Jer.6/28.

21 Ja ich will euch samlen / und das Feuer meines Zorns unter euch auffblasen / daß jhr drinnen zerschmeltzen (in der Stadt Jerusalem sterben und verderben) müsset.

22 Wie das Silber zerschmeltzet im Ofen / so sollt jhr auch drinnen zerschmeltzen / und erfahren / daß ich der HERR meinen Grimm über euch (wegen eures Ungehorsams) ausgeschüttet habe.

23 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und sprach:

24 Du Menschen-Kind sprich zu jhnen / (den Jüden:) Du bist ein Land / das nicht zu reinigen (dem nicht zu helffen) ist/wie eines/ das nicht beregnet wird / (welches dürr und unfruchtbar ist / das GOtt mit keinem Regen befeuchtet/ denn GOtt hat dich verstossen / und seine Gnade von dir abgewendet/) zur Zeit deß Zorns / (welchen GOtt aus gerechtem Gericht über dich gehen läst.)

25 Die (falschen Lehrer und) Propheten/so drinnen (in Jerusalem) sind/haben sich gerottet / die Seelen zu fressen / (die treuen Lehrer und rechtschaffene Prediger zu verfolgen/ auch sonsten andere Leute zu verderben/) wie ein brüllender Löwe/wenn er raubet / Sie reissen Gut und Geld zu sich / und machen der Wittwen viel drinnen / (in dem sie die jenigen Männer umbbringen lassen/die jhrer falschen Lehre nicht beypflichten/ und jhr Wesen nicht gut heissen wollen.) Zeph.3/4.

26 Jhre Priester verkehren mein Gesetz freventlich/ (mit Lehren und Leben/) und entheiligen mein Heiligthum / (meinen Tempel mit falschem Gottes-Dienst/) Sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen kein Unterscheid/ (zeigen dem Volck nicht an/ wessen sie sich als eines Unheiligen enthalten sollen / sondern jhres Eigen-Nutzes wegen lassen sie es gehen/wie es die Leute machen/) und lehren nicht was rein oder unrein sey / und warten meiner Sabbathen nicht/ (mit Verrichtung deß waaren Gottes-Diensts/) und ich werde unter jhnen entheiliget / (in dem sie verursachen/daß mein Volck mir nicht mit gebührlicher Andacht dienet / sondern mein Wort verachtet.)

27 Jhre Fürsten (Regenten im weltlichen Stand) sind drinnen (in Jerusalem) wie die reissende Wölffe / Blut zu vergiessen / und Seelen (die Leute) umbzubringen/ umb jhres Geitzes willen.

Ez.13/10. 28 Und jhre Propheten tünchen sie mit losem Kalck/ (mit Schmeichel-Predigten / damit sie das Unrecht gleichsam überstreichen/) predigen lose Theidinge / (eitele nichtige Lehre/) und weissagen jhnen Lügen / und sagen: So spricht der HErr HERR / so es doch der HERR nicht geredt hat / (sie ziehen und dehnen GOttes Wort auff jhre jrrige Meynung/zu jhrem Nutz.)

29 Das Volck im Land übet Gewalt / (und handelt betrüglich/mit Hindan-setzung aller Erbarkeit und Billigkeit/) und rauben getrost / und schinden die Armen und Elenden / und thun den Frembdlingen Gewalt und Unrecht.

30 Jch suchte unter jhnen / (als der ich lieber wolte verschonen / denn verderben/) ob jemand sich (mit seinem ernstlichen Buß-Gebet) eine Maure machte / und wider den Riß/ (der Verstörung deß Königreichs Juda) stünde gegen mir/ (als dem durch die Sünde erzürneten GOtt/wie Moses thäte/2.B. Mos.32.v.11. 4.B.Mos.14.v.13.) für das Land (Juda/) daß ichs nicht verderbete/aber ich fand keinen. Ezech.13/5.

31 Darumb schüttet ich (oder will ausschütten/) meinen Zorn über sie / und mit dem Feuer meines Grimms machte ich jhr ein Ende / und gab jhnen also jhren Verdienst auff jhren Kopff / (Jch straffte sie nach jhrem Verdienst / wie oben Cap.16.v.43.) spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß die GOttlosen jhres eigenen Unglücks Stiffter und Ursacher seyen/ und nicht GOtt/v.4. II. L. Daß von falschen und gottlosen Lehrern in der Kirchen viel und groß Aergernuß angerichtet/und dadurch GOttes Name entheiliget werde/v.26.

Das drey und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst eine AbBildung der Sünden Samariä / oder der Könige Jsrael/unter dem Namen Ahala/und Jerusalem/oder der Könige Juda/unter dem Namen Ahaliba. II. Dräuung der Straff wider Jerusalem/ durch jhre eigene Bulen / derer Abgötterey sie zuvor jhr belieben lassen. III. Wiederholung der Sünden / beydes Samariä / und Jerusalem / und der gedräueten Straffen.

I. AbBildung der Sünden Samariä und Jerusalem.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/
und sprach:
Du Menschen-Kind/ es waren zwey Wei-
2 ber / (zwey Königreiche/ Jsrael und Juda/jenes zu Samaria/dieses zu Jerusalem/) einer Mutter Töchter / (aus einem Kö-
nigreich Jsrael/zur Zeit Sauls/ Davids und Salomons.)
Die trieben Hurerey (Abgötterey) in Egypten / in
3 jhrer Jugend/ (anfänglich da sie ein groß Volck wurden/) daselbst liessen sie jhre Brüste begreiffen / und die Zi-
tzen jhrer Jungfrauschafft betasten / (sie machten sich gemein mit den Abgöttischen Egyptern / wie unzüchtige Dirnen mit
jhren Bulen.)
Die Grosse (wegen der Macht und Menge) heist Ahala/
4 (das ist/jhre Hütte/und wird Samaria also genennet / weil sie vom Königreich Juda sich abgesondert/
und jhre Hütte besonders hat haben wollen/) und jhre Schwe-
ster (wie sie auch droben Cap.16.v.45. wie auch Jer.3.v.8.10. Schwestern genennet worden/) Ahaliba/ (das ist meine Hütte ist
in jhr/und wird Jerusalem also genennet/dieweil GOtt seinen Tempel daselbst hatte/ 2.B.Chron.13.v.10.11.) Und ich nahm sie
zur Ehe / (Jch erwehlete mir die beyde Königreiche / und in denselben die zwölff Stämme Jsrael/ zu meinem Volck und Eigenthum/)
und sie zeugten mir Söhne und Töchter / und Aha-
la heist Samaria / (das Königreich Jsrael/der zehen Stämme/ dessen Haupt-Stadt war Samaria/) und Ahaliba Jeru-
salem / (das Königreich Juda / der beyden Stämme Juda und Ben Jamin/dessen Haupt-Stadt war Jerusalem.)
5 Ahala treib Hurerey / (Abgötterey/) da ich sie genom-
men hatte/und brannte gegen jhre Bulen (die Abgöttische Völcker) gegen die Assyrer/die zu jhr kamen/ (als zur
Zeit Phul deß Königs in Assyrien/ 2.B.Kön.15.v.19.)
6 Gegen den Fürsten und Herren / die mit Seiden
gekleidet waren / und alle junge liebliche Gesellen/
nemlich gegen den Reutern und Wagen / (gegen die mächtigen und prächtigen Leute in Assyrien.)
Und bulet mit allen schönen Gesellen in Assyria/
7 und verunreiniget sich mit allen jhren Gästen/ (die sie anbetete und verehrete/) wo sie auff einen entbrannt / (wo
jhr einer gefiel/bey dem sie Hülffe zu erlangen vermeynte.)
Darzu verließ sie auch nicht jhre Hurerey (Abgötte-
8 rey) mit Egypten / (wie sie vordessen in Egypten-Land den Götzen gedienet hatte / denn Jerobeam hatte auff der Egypter Weise
Kälber auffgerichtet / so sind auch die Egypter ins Jüdische Land kommen/2.B.Chron.12.v.2.) die bey jhr gelegen waren
von jhrer Jugend auff / (alß die Kinder Jsrael in Egypten dienstbar gewesen/) und die Brüste jhrer Jungfrau-
schafft betastet / und grosse Hurerey mit jhr getrie- 2.B.Kön. 17/3.
ben hatten.
Da übergab ich sie in die Hand jhrer Bulen / den Ez.16/37.
9 Kindern Assur/gegen welche sie brannten für Lust.
Die deckten jhre Scham auff/ (sie giengen mit dem Kö-
10 nigreich Jsrael schändlich und grausam umb/ 2.B.Kön.17.) und
nahmen jhre Söhne und Töchter (gefänglich) weg/ (die streitbaren Leute im Königreich/) sie aber tödeten sie mit dem
Schwert. Und es kam aus / daß diese Weiber ge-
strafft wären / (es war kund bey andern Weibern/ das ist / bey andern Völckern / da Ahala gestrafft ward/ sie ward ein Exempel
deß Göttlichen Zorns / an welchem andere Länder sich zu spiegeln hatten/wie unten v.48.)
Da aber jhre Schwester Ahaliba (das Königreich Jer.3/11. Ez.16/51.
11 Juda) sahe / (wie das Königreich Jsrael gestrafft worden umb der Abgötterey willen/) entbrannt sie (dennoch) noch viel ärger
denn jene / (Sie schenete sich nicht für der Straffe jhrer Schwester/deß Königreichs Jsrael/) und trieb der Hurerey mehr 2.B.Kön. 16/7. Ez.16/28
denn jhre Schwester.
12 Und entbrannt gegen den Kindern Assur / nem-
lich den Fürsten und Herren / [die zu jhr kamen wol
gekleidet/] Reutern und Wagen / und allen jungen
lieblichen Gesellen/ (wie oben v.6.)
13 Da sahe ich / daß sie alle beyde gleicher Weise verunrei-

unreiniget waren / (mit Abgötterey/Abfall von GOTT/und
Vertrauen auff frembder Königreich Hülffe.)
14 Aber diese trieb jhre Hurerey mehr / Denn da sie
sahe gemahlte Männer an der Wand in rother
Farbe/die Bilder der Chaldæer.
15 Umb jhre Lenden gegürtet/und bunte Kögel(prächtige Haupt-Bände) auff jhren Köpffen / und alle gleich
anzusehen wie gewaltige Leute / wie denn die Kinder
Babel und die Chaldæer tragen in jhrem Vater-
Lande / (da sie die Chaldæer selbst/als weit entlegene Völcker/nie
mit Augen gesehen / sondern nur in jhrer Pracht und Tracht abgemahlet angeschauet / *H.Luth. Kogel heisset Hebræisch Struch / wie
Mose 2.B.26.v.12. das übrige an den Teppichen nennet. Und ist
ein Kogel / wie vor Zeiten die Magistri und Studenten Kögel trugen / da viel unnützes Tuchs umb den Kopff hergieng / das waren
rechte Babylonische Struhim/ oder Chaldæische Kögel. So nennet
Jer.19.v.7.Sapientiam Misrah/lose/fladdernd/pamplend.*)
16 Entbrannt sie gegen jhnen / so bald sie jhr gewar
ward / (nemlich zur Zeit deß Königs Hiskiæ/der sich über der Ankunfft der Chaldæischen Gesandten hoch erfreuete / und jhnen alles/
was er köstliches hatte/zeigete/ darüber jhn auch GOtt durch Esaiam
den Propheten zu Rede setzte / 2.B. Kön.20.und Esa.39.) und
schickete Botschafft zu jhnen in Chaldæa/(Freundschafft
zu halten/damit sie sich jhrer Hülffe zu getrösten hätten.)
17 Als nun die Kinder Babel zu jhr kamen / bey jhr
zu schlaffen nach der Liebe / verunreinigte sie dieselbe
mit jhrer Hurerey / und sie verunreiniget sich mit
jhnen / (in dem sie jhr Vertrauen auff der Chaldæer Hülffe setzte/
und allgemach jhnen jhre Religion in etwas abliernete / so lange biß)
daß sie jhrer müde ward / (jhr Hertz von den Chaldæern zu
den Egyptern wendete/2.B.Kön.24.v.20.)
18 Und da beyde jhre Hurerey und Scham so gar
offenbar war / ward ich jhr auch überdrüssig/wie ich
jhrer Schwester (deß Königreichs Samariæ) auch war
müde worden/(und meine Gnade von jhr abgewendet hatte.)
19 Sie aber trieb jhre Hurerey immer mehr / und
gedachte (wie ein unzüchtig Weib / das sich jhrer vorigen Bulschafft erinnert / und sich damit im Sinn kützelt/) an die Zeit jhrer Jugend / da sie in Egypten-Land Hurerey getrieben hatte.
20 Und entbrannt gegen jhre Bulen / (in Egypten/daß
sie jhrer Hülffe möchte geniessen/) welcher Brunst war wie
der Esel und der Hengste Brunst/ (welcher Abgöttisch Wesen war überaus groß.)
21 Und bestelletest deine Unzucht / wie in deiner Jugend/da dir in Egypten deine Brüste begriffen / und
deine Zitzen betastet wurden / (du verunreinigtest dich wieder mit den Egyptern / in dem du jhre Hülffe suchtest / und dich an
sie hängetest / wie du dich vor Zeiten unter jhnen verunreiniget
hattest.)

II. Deutung der Straffe Jerusalem durch ihre eigene Bulen. Ez.16/37.

22 DArumb Ahalba / (du Königreich Jerusalem/) So
spricht der HErr HERR: Sihe ich will deine
Bulen / (die ausländische Königreiche/) der du müde bist
worden / (von welchen du dich zu dem Königreich Egypten gewendet hast/) wider dich erwecken / und will sie rings
umbher wider dich bringen.
23 Nemlich die Kinder (die Völcker) Babel und alle
Chaldæer/mit Haupt-Leuten/ Fürsten und Herren/
und alle Assyrer (mit welchen vor Zeiten die Jüden sich sonderlich viel eingelassen hatten/ 2.B.Kön.16.v.7.Es war aber nun aus
den Assyrischen und Chaldæischen ein Reich worden/) mit jhnen/
die schöne jungen Mannschafft / alle Fürsten und
Herren/ Ritter und Edel/ und allerley Reuter.
24 Und werden über dich kommen gerüst mit Wagen und Reutern/und mit grossem Hauffen Volcks/
und werden dich belägern/mit Tartschen/ Schilden
und Helmen / umb und umb / denen will ich das
Recht befehlen/ (in jhre Macht und Willen will ich dich geben/)
daß sie dich richten sollen nach jhrem Recht / (daß sie
nach jhren Gesetzen und Gewohnheiten das Urtheil über dich fällen
und vollziehen sollen.)
25 Ich will meinen Eyfer über dich gehen lassen / daß
sie unbarmherziglich mit dir handeln sollen / sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden / (wie man den Ehebrecherischen Weibern bey etlichen Völckern zu thun pfleget/)und
was übrig bleibet / soll durchs Schwert fallen / sie
sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen/ (und in
schwere Dienstbarkeit gefangen hinführen/) und das Ubrige
mit Feuer verbrennen/(nemlich die leeren Häuser.)
26 Sie sollen dir deine Kleider ausziehen / und deinen Schmuck nehmen.
27 Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey
mit Egypten-Lande ein Ende machen/ daß du deine
Augen nicht mehr nach jhnen (umb Hülff und Beystand)
auffheben / und Egypten nicht mehr gedencken sollt.
28 Denn so spricht der HErr HERR: Sihe / Ich
will dich überantworten (den Chaldæern/) denen du
feind worden/und derer du müde bist.
29 Die sollen als Feinde mit dir umbgehen / und alles nehmen/was du erworben hast/ und dich (als eine
ausgezogene Schand-Hur)nacket und bloß lassen / daß deine Scham auffgedeckt werde/(daß du öffentlich zu Schanden werdest) sammt deiner Unzucht und Hurerey.
30 Solches wird dir geschehen umb deiner Hurerey
willen / so du mit den Heyden getrieben/an welcher
Götzen du dich verunreiniget hast / (in dem du heydnische
Gottes-Dienste verrichtet / dich mit den Heyden verbunden / und
dein Vertrauen auff jhre Hülffe gesetzet hast.)
31 Du bist auff dem Wege deiner Schwester/ (deß Kö- Psal.75/9. Esa.51/17. Jer.25/15.
nigreichs Samaria) gegangen / (du hast wie dieselbe gehandelt/)
darumb gebe ich dir auch derselbigen Kelch (der
Straff) in deine Hand (auszutrincken.)
32 So spricht der HErr HERR: Du must den
Kelch deiner Schwester trincken/ so tieff und weit er
ist/ (du must eben solch Elend ausstehen wie Samaria/) du sollt
zu grossem Spott und Hohn werden / daß (die
Schmach) unträglich seyn(dir fürfallen) wird.
33 Du must dich deß starcken Trancks und Jammers voll sauffen / (daß du gleichsam wie ein voller Zapff hin
und wieder wanckest / und nicht wissest was du thust/) Denn der
Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch deß
Jammers und Traurens.
34 Denselben must du rein austrincken / darnach
die Scherben zuwerffen/und deine Brüste zerreissen/
(toll und unsinnig dich erzeigen/) denn ich habs geredt/
spricht der HErr HERR.
35 Darumb so spricht der HErr HERR: Dar- 1.B.Kön. 14/9. Neh.9/26.
umb daß du mein vergessen/ und mich hinder deinen
Rucken geworffen hast / (mein Wort verachtet/) so trage
auch nun deine Unzucht und deine Hurerey/(leide derselben Straffe.)

III. Wiederholung der Sünden und Straffen Jerusalem und Samaria. Ez.20/4. c.22/2.

36 UNd der HERR sprach zu mir: Du Menschen-
Kind / willt du nicht Ahala und Ahaliba straffen?(Willt du dich nicht beydes denen / die aus Samaria in Assyrien weggeführet seyn/und denen/die noch zu Jerusalem wohnen/jhrer
Sünde nach Ausweisung deines Beruffs vor Augen stellen?) und
jhnen zeigen jhre Greuel?
37 Wie sie (geistliche) Ehebrecherey getrieben/ und (unschuldig) Blut vergossen / und die Ehe (die sie geistlicher
Weise mit mir gestifftet hatten) gebrochen haben mit den
Götzen/darzu jhre Kinder/ die sie mir gezeuget hatten / (die ich jhnen bey währendem Bund aus Gnaden geschenckt
habe / und sie durch die Beschneidung in meinen Bund auffgenommen/)verbrannten sie denselben (Götzen) zum Opffer.
38 Uber das haben sie mir das gethan / sie haben meine Heiligthümme verunreiniget (in dem sie / als Abgöttische
Leut/neben und nach jhrem Götzen-Dienst / in meinen Tempel kommen sind/und die äusserliche Gottes-Dienst aus heuchlerischem Hertzen verrichtet haben/) dazumal / (diß ist geschehen / da Ahas der
König Juda einen Abgöttischen Altar / dem zu Damasco gleich / an
Statt deß HErrn Altars in dem Tempel auffrichten lassen / 2.B.
Kön.16.v.10.)und meine Sabbath entheiliget / (durch
falschen Gottes-Dienst.)
39 Denn da sie jhre Kinder den Götzen geschlachtet
hatten/ giengen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum/dasselbe zu entheiligen / sihe / solches haben sie

in meinem Hause begangen/ (sonderlich zur Zeit Manasse/
2.B.Kön.21.v.4.)
40 Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten/ (den
Heyden/als Egyptern und Assyrern/) die aus fernen Landen
kommen (Bündniß mit ihnen machen/ und ihnen zu Hülff kom-
men) solten/ und sihe da sie (so bald man ihnen nur gewin-
cket) kamen/badetest du dich/und schminckest dich/und
schmücktest dich mit Geschmeide/ (als ein bulerisch Weib)
ihnen zu Ehren.
41 Und sassest auff einem herrlichen Bette/ (du setzest
dich zu deinen Bulen zu Tisch/ und empfiengest sie herrlich/) für
welchem stund ein Tisch zugerichtet/ (es war alles zur
Wollust zubereitet/) darauff räuchertest du/ und opffer-
test meine Oele darauff/ (meine Gaben/die ich dir/meinen
Gottes-Dienst davon zu halten/geschenckt hatte.)
42 Daselbst hub sich ein groß Freuden-Geschrey/
(über dem falschen Gottes-Dienst/ welcher mit Verbündnissen be-
kräfftiget wurde/ es freuete sich das Volck sehr/als wenns wol aus-
gerichtet wäre/) und sie (die beyden Weiber Ahala und Ahaliba/
dadurch Samaria und Jerusalem angedeutet werden/) gaben
den Leuten/ so allenthalben aus grossem Volck und
aus der Wüsten kommen waren/ (den Abgöttischen Hey-
den/) Geschmeide an ihre Arme/ und schöne Kronen
auff ihre Häupter/(sie thäten ihnen grosse Ehre an/die Bünd-
nisse damit zu bekräfftigen.)
43 Ich aber gedachte/ sie (beydes Samaria und Jerusalem/)
ist der (geistlichen) Ehebrecherey gewohnet von Alters
her/sie kan von der (geistlichen) Hurerey nicht lassen.
44 Denn man gehet zu ihr ein/ wie man zu einer Hu-
ren eingehet/ eben so gehet man zu Ahala (dem König-
reich Samaria/) und Ahaliba (dem Königreich Jerusalem/)
den unzüchtigen Weibern.
Ez.16/38. 45 Darumb werden sie die Männer (Assyrer und Chal-
däer) straffen/ die das Recht (nach meinem Urtheil) voll-
bringen/ wie man die Ehebrecherin und Blutver-
giesserin straffen soll. Denn sie sind Ehebrecherin/(die
frembde Gottes-Dienst angenommen/ und mit den Heyden Ver-
bündniß gemacht haben/) und ihre Hände sind voll Blut/
(sie haben unschuldige Leute umbs Leben gebracht.)
46 Also spricht der HErr HERR: Führe (weissage/
daß ich führen will/) einen grossen Hauffen (Kriegs-Volck)
über sie herauff/ und gib sie in die Rappuse und
Raub.
Ez.16/40. 47 Die sie steinigen/und mit ihren Schwertern erste-
chen/und ihre Söhne und Töchter erwürgen/ und
ihre Häuser mit Feuer verbrennen.
48 Also will ich der Unzucht im Lande ein Ende ma-
chen/ (das offentliche gottlose Wesen durch Straffe abschaffen/)
daß sich alle Weiber daran stossen (daß andere Völcker ein
Exempel nehmen) sollen/ und nicht nach solcher Unzucht
thun.
49 Und man soll euer Unzucht auff euch legen/ (die
Straffen euer Sünden sollen über euch kommen/) und sollet eu-
er Götzen Sünde tragen/ (die Straffen der Sünden/ die
ihr mit Verehrung der Heydnischen Götzen begangen habt/) auff
daß ihr erfahret/daß Ich der HERR bin.

Nutz.

I. Daß auch durch eintzele Wort und Namen/ offt schöne Erinnerungen
gegeben werden können/wie GOtt selbst allhie das Jüdische Reich Ahali-
ba/das ist/meine Hütte (Tempel) ist in ihr/ heisset: Das Reich Israel aber/
welches vom rechten Gottes-Dienst abgefallen/Ahala/das ist/ihre (nicht mei-
ne) Hütte. v. 4. II. Daß die gleich sündigen/auch von GOtt gleiche Straf-
fen (ohne Unterscheid und Ansehen der Person) erfahren müssen/ v. 31/32/33.
III. Wie durch die Beschneidung im Alten Testament GOtt dem HErrn
Kinder gezeugt/ das ist/die Beschnittenen in den Bund GOttes auffgenom-
men worden: Also geschicht solches im Neuen Testament durch die H. Tauf-
fe/ vers. 37.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Begreifft zwo Weissagungen wider die Jüden/ so noch zu Jerusa-
lem unter dem König Zedekia waren. I. Wird abgebildet mit einem
Topff: Da der Topff selbst ist die Stadt Jerusalem: die Stück Fleisches die
Obersten und Fürsten deß Volcks/ das Feuer umb den Hafen die Kriegs-Leut
Nebucad-Nezars in der Belägerung: Das Sieden/die Angst zur selbigen Zeit/
das Heraus-ziehen aus dem Hafen/das Würgen und Tödten/ etc. bedeutet. II.
Ist abgebildet durch den Tod-Fall deß Weibes Hesekiel/welches er nicht bewei-
nen dürffen: Da das Weib den Tempel bedeutet/ und die Unterlassung deß
Trauerns den Zustand der Priester nach der Zerstörung deß Tempels/
daß sie ihres Ampts nicht mehr pflegen können.

1 Und es geschach das Wort deß HERRN zu
mir/im neundten Jahr/ (nach Wegführung deß
Königs Jechonia/) am zehenden Tage deß zehen-
den Monden (welcher theils in unsern Christ-Monat/ theils in
Jenner fället/) und sprach:
2 Du Menschen-Kind/ schreib diesen Tag an/ ja
eben diesen Tag/ Denn der König zu Babel hat sich
eben an diesem Tage wider Jerusalem (mit Kriegs-Be-
reitung) gerüstet/(und die Belägerung angestellet.)
3 Und gib dem ungehorsamen Volck (den Jüden) ein
Gleichniß/ (ihnen ihre Sünde und derselben Straffe damit vor
Augen zu stellen/) und sprich zu ihnen: So spricht der
HErr HERR: Setze ein Töpffen zu/ (dadurch Jerusa-
lem verstanden wird/) setze zu/ und geuß Wasser drein/
(die innerliche Unruhe und Zwietracht anzuzeigen.)
4 Thue die Stücke zusammen drein/ die hinein sol-
len/(dieselben bedeuten die Innwohner/)und die besten Stück/
(die fürnehmsten Einwohner) die Lenden und Schultern/
und fülle ihn mit den besten Marck-Stücken.
5 Nimm das beste von der Heerd/ (vom gemeinen
Mann/) und mache ein Feuer darunter/(dasselbe bedeutet
den Göttlichen Zorn/) Marck-Stück zu kochen/(diß bedeutet
die grosse Straffen/) und laß es getrost sieden/ und die
Marck-Stück drinnen wol kochen/ (daß das Marck aus
den Beinen dringe. Bedeutet den Untergang Jerusalem.)
6 Darumb spricht der HErr HERR: O der mör-
derischen Stadt (Jerusalem/) die ein solcher Topff ist!
(darinnen die fürnehmsten Jüden sollen zur Straff versamlet wer-
den/)da das Angebrannte drinnen klebt/ und nicht
abgehen will/ (die Boßheit und Sünde will sich nicht abwa-
schen lassen/und das Volck will sich nicht durch Busse reinigen.) Thue
ein Stück nach dem andern heraus/(wie sie dir fürkom-
men/) und darffest nicht darumb losen/ welches erst
heraus solle/ (Bedeutet/daß die Jüden einer nach dem andern
ohne Unterscheid sollen umbkommen.)
7 Denn ihr Blut ist drinnen/ (die Stadt ist voll Mörder/
Schand und Laster/) das sie auff einen blossen Felsen/und
nicht auff die Erden verschüttet hat/ da mans doch
hätte mit Erden können zuscharren/ (wie von dem Blut
der Vögel und anderer Thier war befohlen/ 3.B.Mos. 17.v.13.
Jerusalem bedeckt ihre Sünde nicht/ sondern treibet sie öffentlich
und ohne Scheu.)
8 Und ich habe auch darumb sie lassen dasselbige
Blut auff einen blossen Felsen schütten/ daß es nicht
zugescharret würde/(Ich habs geschehen lassen/und bißher zu-
gegeben/ daß die Jüden sich ihrer Sünden noch öffentlich rühmeten/)
auff daß der Grimm über sie käme/ und gerochen
würde/ (auff daß die offentliche Sünden auch offentlich gestraffet
würden.)
9 Darumb spricht der HErr HERR: O du mör-
derische Stadt! (Jerusalem/) welche ich will zu einem
grossen Feuer machen/ (in welcher ich will ein grosses Feuer
der manchfaltigen Straffen anzünden/und sie damit reinigen.)
10 Trage nur viel Holtz her/ zünde das Feuer an/
daß das Fleisch gar werde/ und würtze es wol/ daß
die Marck-Stücke anbrennen.
11 Lege auch den Topff leer auff die Glut/ auff daß
er heiß werde/und sein Ertz entbrenne/ Ob seine Un-
reinigkeit zerschmeltzen/ und sein Angebranntes ab-
gehen wollte.
12 Aber das Angebrannte/wie fast es brennet/ will
nicht abgehen/ denn es ist zu sehr angebrannt/ es
muß im Feuer verschmeltzen.
13 Deine Unreinigkeit (O Jerusalem) ist so verhärtet!
daß ob ich dich gleich gern reinigen wollte/ (durch mei-
ne Propheten/die ich zu dir sende/2.B.Chron.36.v.15. Item/durch
das Feuer deß Creutzes/) dennoch du dich nicht willt reini-
gen lassen von deiner Unreinigkeit/ darumb kanst du
fort nicht mehr rein werden/ (durch Vermahnung der
Propheten/und durch Väterliche Züchtigung/) biß mein Grim
sich an dir gekühlet habe/ (biß die gerechten Straffen grau-
sam über dich ergangen seyn.)
14 Ich der HERR habs geredt/es soll kommen/ (das

Ubel das ich dräue/) Ich wills thun und nicht säumen/
Ich will nicht schonen/ noch michs reuen lassen / son-
dern sie (die Chaldæer) sollen dich richten/ (mein gerecht Ur-
theil an dir vollstrecken/) wie du gelebet und gethan hast/
spricht der HErr HERR.

II. Abbildung der Straffen Jerusalem durch den Todes-Fall deß Weibs Hesekiels.

15 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
16 Du Menschen-Kind/ sihe/ Ich will dir deiner Au-
gen Lust(*H. Luth. Dem Ehe-Weib/ da du Trost/ Lust und Freu-
de von hast/*) nehmen durch ein Plage/ (Ich will sie durch
eine plötzliche Kranckheit lassen sterben/) aber du solt nicht kla-
gen/ noch weynen/ noch eine Thräne lassen.
17 Heimlich magst du seufftzen/ aber keine Todtenkla-
ge führen/ sondern du solt deinen Schmuck anlegen/
(du sollt das Haupt nicht bedecken/ noch mit Aschen bestreuen/ wie es
die Leidtragende Leute pflegten zu machen/ sondern vielmehr schmü-
cken/) und deine Schuh anziehen/ (da hergegen die klagende
Personen pflegten die Schuh abzulegen/) Du sollt deinen
Mund nicht verhüllen/ (wie die jenigen thäten/ so da traure-
ten/ 2. B. Sam. 14. v. 30. Mich. 3. v. 7.) und nicht das Trau-
er-Brot essen/ (die Klag- und Leid-Mahlzeit halten/ Jer. 16. v. 7.)
18 Und da ich deß Morgens frühe zum Volck redete/
starb mir zu Abend mein Weib / und ich thät deß an-
dern Morgens/ wie mir (vom HErrn) befohlen war.
19 Und das Volck sprach zu mir: Willt du uns dann
nicht anzeigen/ was uns das bedeute / das du thust?
(daß du nicht Leid trägest/ und dem verstorben Weib klagest.)
20 Und ich sprach zu jhnen: Der HERR hat mit
mir geredet/ und gesagt:
21 Sage dem Hauß Israel / daß der HErr HERR
spricht also: Sihe / ich will mein Heiligthum/ (den
Tempel zu Jerusalem/) euren höchsten Trost / die Lust eu-
rer Augen / und eures Hertzens Wunsch / (dessen jhr
euch/ so wol auch deren darinnen befindlichen Bundes-Laden/ Psal.
78. v. 61. so hoch rühmet und freuet/) entheiligen / (den Heyden
in die Rappuse geben/) und eure Söhne und Töchter/
die jhr verlassen müsset / werden durchs Schwert
fallen.
22 Und müsset thun / wie ich gethan habe / euren
Mund müsset jhr nicht verhüllen/ (in eurer grossen Trau-
rigkeit) und das Trauer-Brot nicht essen.
23 Sondern müsset euren Schmuck auff euer Haupt
setzen/ und eure Schuh anziehen/ (jhr müst euch stellen/ als
ob euch kein Leid geschehen wäre/) Ihr werdet nicht klagen
noch weynen/ (Ihr werdet nicht Zeit noch Gelegenheit haben/ äus-
serlich dem üblichen Gebrauch nach Leid zu tragen/) sondern über
euren Sünden verschmachten / und untereinander
seufftzen/ (und das Leid gleichsam heimlich in euch fressen.)

Jer. 16/6. 7.

24 Und soll also Hesekiel euch ein Wunder seyn/ (zum
Zeichen eures künfftigen Unglücks/) daß jhr thun müsset/
wie er gethan hat/ wenn es nun kommen wird / da-
mit jhr erfahret/ daß ich der HErr HERR bin.
25 Und du Menschen-Kind zu der Zeit/ wenn ich weg-
nehmen werde von jhnen jhre Macht und Trost / die
Lust jhrer Augen/ und jhres Hertzens Wunsch / jhre
Söhne und Töchter/ (wie oben v. 21.)
26 Ja zur selbigen Zeit (nemlich im neunzehenden Jahr Ne-
bucadNezars / da Jerusalem ist gantz verstöret worden/ 2. B. Kön.
25. v. 8.) wird einer/ so entrunnen ist/ zu dir kommen/
(aus Juda gen Babylon/) und dirs kund thun/ (wie es zu-
gangen sey.)
27 Zur selbigen Zeit wird dein Mund auffgethan wer-
den (damit du nach langem Still-schweigen von dieser Sache wie-
derumb predigest / und den überbliebenen Jüden die Erfüllung der
Weissagung vor Augen stellest/) sammt dem der entrunnen
ist/ daß du reden sollt/ und nicht mehr schweigen/ (wie
du wirst thun anjetzo / biß auff dieselbe Zeit / darumb auch in nechst-
folgenden Capiteln / vom 25. biß ans 33. der Prophet nur wider die
Ausländische Völcker weissaget/) denn du must jhr Wun-
der seyn/ daß sie erfahren/ ich sey der HERR.

Nutz.

I. L. Daß GOtt zwar die unbußfertige ruchlose Leute / durch sein Wort zur Busse leite/ sie aber aus verstocktem Sinn nicht hören noch folgen wollen/ und also um eigener Verschuldung willen von GOtt verdammt werden/ v. 13/ 14. II. L. Daß man sich deß äusserlichen Gottesdienstes in schönen Kirchen/ und sonsten/ vergeblich rühme und freue/ wenn man nicht von Hertzen sich zu GOtt bekehret/ und der Gottseligkeit ergeben ist/ v. 21–25.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

BEgreifft eine vierfache Weissagung/ wider vier unterschiedliche Abgöttische und Heydnische Völcker. I. Wider die Ammoniter. II. Wider die Moabiter. III. Wider die Edomiter. IV. Wider die Philister.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir und
sprach:
2 Du Menschen-Kind/ Richte dein Angesicht
gegen die Kinder Ammon / und weissage wider sie/
(wie sie so jämmerlich werden zu Grunde gehen.)

I. Weissagung wider die Ammoniter Jer. 49/1.

3 Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret deß
HErrn HERRN Wort / So spricht der HErr
HERR: Darumb / daß jhr über mein Heiligthum
(den verbrannten Tempel zu Jerusalem) sprecht/ Heah/ (ey wie
recht/) es ist entheiliget (von den Chaldæern/) und über
das Land Israel / es ist verwüstet / und über das
Hauß Juda/ es ist gefangen weg geführet.
4 Darumb sihe / Ich will dich den Kindern gegen
Morgen (den Völckern so gegen Morgen wohnen/ als Meden/
Persen und Chaldæern/) über geben / daß sie jhre Schlös-
ser drinnen (in deinem Lande / welches sie einnehmen werden/)
bauen / und jhre Wohnung drinnen machen sollen/
sie sollen deine Früchte essen / und deine Milch trin-
cken/ (deines Landes Güter geniessen.)
5 Und will Rabbath (die Haupt-Stadt der Ammoniter)
zum Kamel-Stall machen/ und die Kinder Ammon
zu Schaafs-Hürden machen / (also daß/ wo zuvor Könige
und Fürsten gewohnet haben / man Kamel stallen wird/ und wo jhr
eure Städte und Dörffer gehabt / man keine Gebäue mehr sehen
wird/ sondern wüste Oerter / da das Vieh weydet/) und sollt er-
fahren/ daß ich der HERR bin.
6 Denn so spricht der HErr HERR: Darumb/
daß du mit deinen Händen geklatschet / und mit den
Füssen gescharret / (zum Zeichen deines grossen Frolockens/)
und über das Land Israel (welches eines Theils von den
Assyrern verwüstet/ anders Theils vollends von den Chaldæern ver-
derbet worden/) von gantzem Hertzen so höhnisch dich ge-
freuet hast.
7 Darumb siehe / Ich will meine Hand über dich
ausstrecken / und dich den Heyden (Meden und Persen)
zur Beute geben / und dich aus den Völckern aus-
rotten/ und aus den Ländern umbbringen / und dich
vertilgen/ (daß du kein Volck mehr seyest/) und sollt erfah-
ren/ daß Ich der HERR bin/ (der ich die Schmach meines
Volcks räche.)
8 SO spricht der HErr HERR: Darumb / daß
Moab (die Moabiter) und Seir (die Edomiter/ die auff
dem Gebirge Seir wohnen/ 1. B. Mos. 36. v. 8.) sprechen: Si-
he / das Hauß Juda ist eben wie alle andere Hey-
den / (es wird von GOtt so wenig wider Babylon erhalten/ als an-
dere Völcker / darumb berühmet es sich deß Vorzugs vor andern
Landen vergeblich.)

II. Wider die Moabiter. Esa. 15/1. Jer. 48/1.

9 Sihe/ so will ich Moab zur Seiten öffenen in sei-
nen Städten/ (die Feinde sollen die beste und stärckeste Städte
der Moabiter einnehmen / und also einen Zugang zum übrigen Land
bekommen/) und in seinen Grentzen/ deß edlen Landes/
(so fruchtbar ist/ und viel schöne Städte hat/) nemlich BethJe-
simoth/ BaalMeon/ und Kiriathaim.

4. B. Mos. 24/17.

10 Den Kindern gegen Morgen / sammt den Kin-
dern Ammon/ (welche auch in der Chaldæer Hände gerathen
sollen wie droben v. 4. geweissaget worden/) und will sie jhnen
zum Erbe geben / daß man der Kinder Ammon
nicht mehr gedencken soll unter den Heyden.
11 Und will das Recht gehen lassen über Moab/ und
sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.
12 SO spricht der HErr HERR: Darumb / daß
sich Edom am Hause Juda gerochen hat / (und
jhren Haß und Neid / den sie/ die Edomiter/ längst wider die Jüden
getragen/ 1. B. Mos. 27. v. 41. wider sie ausgeschüttet / Ps. 137. v. 7.
Amos 1. v. 11. Obad. v. 10.) und damit sich verschuldet mit
jhrem Rächen / (und eben dadurch jhr Recht verschertzet/
weil sie sich selbst zu rächen begehrt / indem sie sich zu den Chal

III. Wider die Edomiter.

darern/ als dieselbe das Königreich Juda überzogen/ geschlagen/ und
den Jüden ihren Bluts-Verwandten / welche zuvor etlichmal
Straffe wieder sie geübet/wie die Bücher der Könige bezeugen/gros-
sen Schaden zugefüget.)

13 Darumb spricht der HErr HERR also: Ich will
meine Hand ausstrecken über Edom / und will aus-
rotten von jhm beyde Menschen und Vieh / und will
sie wüste machen von Theman biß gen Dedan / (der
Edomiter Städte / Jer. 49. v. 7. 8.) und durchs Schwert
fallen.

14 Und will mich wieder an Edom rächen / durch
mein Volck Israel/(von welcher Rach sich etwas findet/ 1. B.
Macc. 5. v. 3. und 2. B. Macc. 10. v. 16. 17.) und sollen mit
Edom umbgehen nach meinem Zorn und Grimm/
daß sie meine Rache erfahren sollen / spricht der
HErr HERR.

IV. Wider die Philister.

15 SO spricht der HErr HERR: Darumb/ daß die
Philister sich gerochen haben / (an den Jüden/ 2. B.
Chron. 28. v. 18. Amos 1. v. 6.) und den alten Haß gebüsset/
(in dem sie sich auch zu den Chaldäern geseller / und den Jüden gros-
sen Schaden gethan / und darzu jhrer in jhrem Elend gespottet/)
nach alle jhrem Willen/ (hochmüthiger Weise/) am Scha-
den (zum Verderben) meines Volcks.

16 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/
Ich will meine Hand ausstrecken über die Philister/
und die Krieger ausrotten/ (welche nur Lust haben Men-
schen-Blut zu vergiessen/) und will die Übrigen am Hafen
deß Meers (der Philister / Jer. 47. v. 7.) umbbringen.

17 Und will grosse Rache an jhnen üben / und mit
Grimm sie straffen daß sie erfahren sollen / Ich sey
der HERR/ wenn ich meine Rache an jhnen geübet
habe/ (durch die Chaldeer/ Jer. 47. v. 4. Amos 1. v. 8.

Nutz.

I. Wider böhlischer Freude und Verspottung anderer/ so in Unglück gera-
then/ welche Sünde GOtt schröcklich straffet/ v. 6. 7. II. Daß
GOtt alle Völcker und deren Herrschafft in seiner Hand habe / und gebe sie
wem er will/ v. 10. III. IV. Wider eigener verbottener Rache/ aus Haß und
Groll/ wider welche Sünde GOtt heftig eyfert und sie straffet v. 12–17.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung wider die Stadt Tyrum / in dreyen
Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung und Bestetigung/
wie/durch wen/ und warumb Tyrus soll erobert werden. III. Erzehlung deß
Ausgangs solcher Eroberung.

I. Inhalt der Weissagung wider Tyrum.

1 UNd es begab sich im eilfften Jahr/ (nach gefäng-
licher Wegführung deß Königs Jojachin gen Babel/)
am ersten Tage deß ersten Monden/ (der zum
Theil mit unserm Mertzen/ zum Theil mit dem Aprill eintrifft/) ge-
schach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

2 Du Menschen-Kind/ darumb / daß Tyrus spricht
über Jerusalem/ Heah/ (So wie recht/ wie oben cap. 25. v. 3.)
Die Pforten der Völcker sind zubrochen/ (die mächtige
Stadt Jerusalem / in welcher allerley Völcker in grosser Anzahl/ so
wol wegen deß Gottes-Diensts/ als deß Gewerbs und grossen Be-
ruffs/ sich jährlich zu versamlen pflegten/ ist zerstöret) Es ist zu mir
gewandt (das Gewerb zu Jerusalem / und der Reichthum aus
demselben/) Ich werde nun voll werden/ weil sie (Jeru-
salem) wüst ist.

Esa. 23/1. Jer. 47/4. Amos 1/9.

3 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/
Ich will an dich Tyrus / und will viel Heyden (Völ-
cker / welche NebucadNezar in seinem Heer wider dich führen wird/
v. 7.) über dich herauff bringen / gleich wie sich ein
Meer erhebt mit seinen Wellen / (daß dieselben / wie das
Meer vom Wind beweget / über sich steiget/ und seine Wellen alles/
was sie antreffen/ überschwemmen/ also auch dich überziehen und un-
terdrücken sollen.)

4 Die sollen die Mauren zu Tyro verderben / und
jhre Thürne abbrechen/ Ja ich will auch den Staub
für jhr wegfegen/ (ich will sie gar ausrotten und vertilgen / daß
man nicht sehen soll wo sie gestanden/) und will einen blossen
Felß aus jhr machen/ (auff welchen nichts gebauet ist.)

5 Und zu einem Wehrd im Meer / darauff man die
Fisch-Garn auffspannet/ (sie wird sogar zerstöret da liegen
daß man keinen andern Nutz davon wird haben können/ denn daß
die Fischer jhre Netze drauff spannen/ dieselbe zu trücknen.) Denn
ich habs geredt/ spricht der HErr HERR.

II.

UNd sie soll den Heyden zum Raub werden.
6 Und jhre Töchter/ so auff dem Felde liegen/ (die
Innwohner der Städte/ Flecken/ und Dörffer / welche ihr der Stadt
Tyro zugehören/) sollen durchs Schwert erwürget wer-
den/ und sollen erfahren / daß ich der HERR bin.
7 Denn so spricht der HErr HERR: Sihe/ ich will
über Tyrum kommen lassen NebucadNezar den
König zu Babel/ von Mitternacht her / (der ein Kö-
nig aller Könige ist/) (der grösse Monarch und mächtigste Kö-
nig auff Erden/) mit Rossen/ Wagen/ Reutern/ und mit
grossem Hauffen Volcks.
8 Der soll deine Töchter / so auff dem Felde liegen/
mit dem Schwert erwürgen / aber wider dich wird
er Boll-Werck auffschlagen / und einen Schutt ma-
chen / und Schild wider dich rüsten/ (er wird dich hart be-
lägern/ und durch seine Kriegs-Leute/ die jhre Schild werden empor
heben/ sich darunter zu bedecken/ stürmen lassen.)
9 Er wird mit Böcken deine Mauren zu stossen/ und
deine Thürne mit seinen Waffen umbreissen.
10 Der Staub von der Menge seiner Pferden wird
dich bedecken/ (er wird eine so grosse Reuterey wider dich herau
führen/ daß dich der Staub/ den sie erregen/ wird bedecken.) So
werden auch deine Mauren erbeben für dem Ge-
tümmel deiner Rossen/ Räder und Reuter/ wenn er
zu deinen Thoren einziehen wird/ wie man pfleget in
eine zurissene Stadt (die mit Gewalt und stürmender Hand
eingenommen/ da alle Vor-Wehren hinweg / und die Mauren nie-
der geworffen/) einzuziehen / (als ein Uberwinder mit seinem
schrecklichen Ansehen.)
11 Er wird mit den Füssen seiner Rosse alle deine
Gassen zutreten / (es werden alle Gassen voll Chaldäischer
Reuter seyn/ welche schrecklich auff dem Pflaster daher sprengen wer-
den.) Dein Volck wird er mit dem Schwert erwür-
gen / und deine starcke Seulen zu Boden reissen/ (er
wird deine tapfferste Männer zu Boden schlagen.)
12 Sie werden dein Gut rauben / und deinen Han-
del plündern/ (und sich in deine köstliche Wahren kleiden/) deine
Mauren werden sie abbrechen / (auff daß du nicht aus
Vertrauen deß festen Orts vom Könige zu Babel wieder abfallest/
und den Nachkomen zum Zeugniß deß wider dich erhaltenen Siegs/)
und deine feine Häuser (die du zur Wollust mit grossem Uber-
fluß erbauet hast) umbreissen/ und werden deine Steine/
Holtz und Staub ins Wasser werffen / (ins Meer/ daß
keine Anzeigung einer so grossen Stadt mehr da seyn werd.)
13 Also will ich mit dem Gedöhne deines Gesangs
ein Ende machen / daß man den Klang deiner
Harpffen nicht mehr hören soll / (alle deine Freude / und
alle deine Fest-Tage/ auff welchen du pflegtest zu singen/ und allerley
Seiten-Spiel zu gebrauchen/ werden aus seyn/ Esa. 24. v. 8. Jer. 7.
v. 34. c. 16. v. 9.)
14 Und ich will einen blossen Felß (der nur im Meer über
bleiben und herfür sehen soll /als auff dem du vor Zeiten gestanden/)
aus dir machen/ und einen Wehrd/ darauff man die
Fisch-Garn ausspannet / (wie oben v. 5.) daß du nicht
mehr gebauet werdest/ (verstehe in vielen/ nemlich siebentzig
Jahren / Esa. 23. v. 15. Denn nach der Chaldeischen Zerstörung ist
Tyrus widerumb gebauet/ und vom König Alexander dem Grossen
hernach zum andernmal eingenommen werden/) Denn ich bin
der HERR / der solches redet / spricht der HErr
HERR/ (und thats auch/ Ezech. 17. v. 24.)

III.

15 SO spricht der HErr HERR wider Tyrum:
Was gilts/ die Insulen/ (die am Meer gelegene benach-
barte Städte und Länder / mit welchen du deine Handthierung trie-
best/) werden erbeben/ (sich entsetzen und erschrecken/) wenn
du so scheußlich zerfallen wirst/ (wenn sie sehen werden/ daß
eine so mächtige Stadt so plötzlich untergangen ist/) und deine
Verwundeten (welche auff den Tod verwundet liegen) seuff-
tzen (nach der Lufft schnappen) werden / so in dir sollen er-
mordet werden.
16 Alle Fürsten am Meer (alle reiche Kauff-Leute / welche in
den fürnehmsten Handelstädten/ so am Meer gelegen/ das Regiment
führen/)

führen/) werden herab von jhren Stühlen sitzen / (zum
Zeichen jhres grossen Traurens/über dem Untergang der Stadt Ty-
rus/) und jhre Röcke von sich thun / und jhre gestickte
Kleider ausziehen/(für grossem Jammer und Hertz-Leid/)und
werden in Trauer-Kleidern gehen/und auf der Erden
sitzen/(wie die/so Leid tragen/zu thun pflegen/) und werden er-
schrecken / und sich entsetzen deines plötzlichen Falls/
(als über einer ungewöhnlichen und unverhofften Sache.)
17 Sie werden dich wehe-klagen/(eine öffentliche Klage ü-
ber deinem Fall führen/) und von dir sagen: Ach! wie bist
du so gar wüst worden/ du berühmte Stadt / die du
am Meer lagest / (als an einem zur Kauffmannschafft beque-
men Ort/und von denen/die auf dem Meer schiffen/besucht wurdest/)
und so mächtig warest auff dem Meer / sammt dei-
nen Einwohnern/daß sich das gantze Land (alle die auff
dem Land umb dich her wohneten) für dich furchten muste/
(wegen deiner grossen Macht zu Wasser und Land/und niemand dei-
ne Kauff-Leute anzugreiffen sich unterstunde.)
18 Ach! wie entsetzen sich die Jnsulen über deinem
Fall/ja die Jnsulen im Meer erschrecken über deinem
Untergang/(daß deine grosse Macht und Kauffmannschafft ein
so jämmerliches Ende und traurigen Ausgang genommen.)
19 So spricht der HErr HERR: Jch will dich zu
einer wüsten Stadt machen / wie andere Städte/
da niemand innen wohnet / und eine grosse Flut
über dich kommen lassen / daß dich grosse Wasser be-
decken / (in dem du gleichsam in die Tieffe deß Meers wirst versen-
cket werden.)
20 Und will dich hinunter stossen/ (vom Stuhl deiner Herr-
lichkeit) zu denen/die in die Gruben fahren/nemlich zu
den Todten / (die vorlängst begraben sind/*H.Luth. Jm Ebräi-
schen stehet zum ewigen Volck. So nennet auch Salomo im Pred.
12.v.5. das Grab ein ewig Hauß/ darumb / daß die Todten immer
bleiben in einerley Weise/ denn Tag / Nacht/ Morgen/Abend ist da
ein Ding/bey jhnen ist kein Unterscheid der Zeit/Stärre/Werck/oder
Veränderung/ wie bey den Lebendigen. Doch heissen sie ein Volck/
denn sie sollen aufferstehen.*) Jch will dich unter die Er-
den hinab stossen / und wie eine ewige Wüsten ma-
chen/mit denen die in die Gruben fahren / auff daß
niemand in dir wohne. Jch will dich / du Zarte/im
Ez.28/19. Lande der Lebendigen machen /
21 Ja zum Schrecken will ich dich machen/(Jch will mit
dir also umbgehen / daß die/ so noch am Leben sind/deinen Untergang
mit Verwunderung anschauen sollen / und will dich also verderben
und zerstören lassen/daß ein jeder / der davon hören wird / drüber er-
schrecken soll/ja ich will machen) daß du nichts mehr seyest/
(wie oben v.14.) und wenn man nach dir fraget / daß
man dich ewiglich nimmer (in vielen Jahren) finden kön-
ne/spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. W. Daß man sich/um eigenes eingebildeten Nutzes willen/ über anderer Schaden nicht freuen soll / denn solches GOtt zu wider/ und von jhm im Zorn gerichtet wird/v.2/3. II. L. Daß der gottlosen Welt-Kinder Freude endlich auffhören müsse/ und in Ach und Wehe verkehret werde/ 15/14. III. L. Daß durch deß Allmächtigen Zorn / auch die allerfestesten Städte (wie Tyrus war) zerfallen müssen/umb der Einwohner Boßheit willen/ v.15/30/37.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Begreifft eine Wehe-Klage über Tyrum / in dreyen Theilen. I. Der Eingang. II. Erzehlung der grossen Herrlichkeit Tyri. III. Beschreibung deß Untergangs dieser Stadt/und wie besagter Pracht zu nichte werden sollte.

I. Eingang der Wehe-Klage über Tyrum.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
Du Menschen-Kind / mache eine Wehe-
Klage über Tyrum / (verkündige mit kläglichen Worten den
herzu nahenden Untergang der Stadt Tyrus.)
2 Und sprich zu Tyro/ die da liegt fornen am Meer/
(nicht weit vom Lande/) und mit vielen Jnsulen der Völ-
cker handelt/ (die jhre Kauffmannschafft treibet mit vielen Völ-
ckern über Meer / fast durch die gantze Welt:) So spricht der
HErr HERR:

II. Erzehlung der grossen Herrlichkeit Tyri.

3 O Tyrus! du sprichst: Jch bin die allerschöneste/
(deine Bürger haben dich bißhero gerühmet für die allerschön-
ste Stadt / nicht allein wegen der herrlichen Gebäude / sondern auch
wegen deß wolbestellten Regiments/und stattlichen Gewerbs.)

4 Deine Grentzen sind mitten im Meer/ (du bist rings
umbher mit dem Meer wie eine Jnsul umbgeben / und derentwegen
sehr fest/*H.Luth. Wie andere Fürsten / Städte und Dörffer / Ae-
cker / 2c.auff dem Lande haben / also war Tyrus gewaltig auff dem
Meer.*) Und deine Bau-Leute haben dich auffs aller-
schönste zugerichtet.
5 Sie haben alle deine Tafel-Werck (Breter an Schif-
fen) aus Fladern Holtz (vom besten Tännen-Holtz) vom
Sanir (so auff dem Berg Hermon gehauen worden / 5.B.Mos.
3.v.9.) gemacht / und die Cedern vom Libano führen
lassen / und deine Mast-Bäume (daran die Schiff-Segel
hangen) draus gemacht.
6 Und deine Ruder von Eichen aus Basan / und
deine Bäncke von Elffen-Bein/ und die köstlichen Ge-
stühle aus den Jnsulen Chitim/(aus Macedonien.)
7 Dein Segel war von gestickter Seiden aus Egy-
pten/daß es dein Panier wäre / (deine Kauff-Leute haben
jhre Wappen / Schilde und Helm in die köstliche Segel mit Sei-
den sticken lassen/dabey man erkennen kunte/ wem ein jedes Schiff
zugehörete/) und deine Decke (die Hütten im Schiff für der
Sonnen Hitz) von geeler Seiden und Purpur / aus
den Jnsulen Elisa/ (Aeolia im Griechenland.)
8 Die von Zidon und Arvad (freye Leute) waren deine
Ruder-Knechte/(aus deinem grossen Ubermuth) und hattest
geschickte Leute zu Tyro zu schiffen/ (weise Leute waren
deine Steuer-Männer/ so deine Regenten hätten seyn können.)
9 Die Aeltesten und Klugen von Gebal (da es gute
Bau-Leute hatte/1.B.Kön.5.v.18.Ps.83.v.8.) musten deine
Schiffe zimmern/ (die Lücken an deinen Schiffen bessern / nur
daß du immer etwas besonders hättest/) Alle Schiffe im Meer
und Schiff-Leute fand man bey dir / die hatten jhre
Händel in dir / (aus allen Landen fand man Schiff und Schiff-
Leute/die trieben jhre Kauffmanschafft in dir.)
10 Die aus Persia / Lydia und Libya / waren dein
Kriegs-Volck / die jhre Schild und Helm in dir auff-
hiengen / (bey dir in der Besatzung lagen/) und haben dich so
schöne (herrlich und berühmt) gemacht.
11 Die von Arvad waren unter deinem Heer / rings
umb deine Maurn/ (dieselbe zu bewachen/) und Wächter
auff deinen Thürnen / die haben jhre Schild allent-
halben von deinen Mauren herab gehangen / (zum
sonderlichen Pracht/) und dich so schöne gemacht.
12 Du hast deinen Handel auff dem Meer gehabt/
und allerley Wahr/Silber/Eisen/ Zihn und Bley/
auff deine Märckte bracht/ (die von Tharsis/so am Mittel-
ländischen Meer wohnen / haben Gewerbe mit dir getrieben / von
wegen der Menge allerley Güter.)
13 Javan/Thubal und Mesech haben mit dir gehan- 1.B.Mos. 10/2.
delt/und haben dir leib-eigene Leute (welche man vor Zei-
ten wie andere Wahren pflegte zu verkauffen/) und Ertz auff
deine Märckte bracht.
Die von Thogarma (Mitternächtige Völcker) haben 1.B.Mos. 10/3.
14 dir Pferde und Wägen / und Maul-Esel auff deine
Märckte bracht.
Die von Dedan (Völcker aus Arabien) sind deine
15 Kauff-Leute gewest / und hast allenthalben in den
Jnsulen gehandelt / die haben dir Elffen-Bein und
Heben-Holtz verkaufft/ (gegen andere Wahren vertauschet.)
Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit/was
16 du gemacht hast (die in deiner Nachbarschafft deß Landes Sy-
rien wohnen / kaufften mancherley Sachen in dir auff/) und Ru-
bin/Purpur/Tappet / Seiden und Sammet / und
Crystallen (Corallen) auff deine Märckte bracht.
Juda und das Land Jsrael haben auch mit dir ge-
17 handelt/und haben dir Weitzen von Minnith / (einer
Stadt im Lande Jsrael/ umb welche schön Getraid und auserlesener
Weitzen wächst / B.Richt.11.v.33. welche auch bißhero gleichsam
deine Speiß-Kammer gewesen/ 1.B.Kön.5.v.9.Apost.Gesch.12.
v.20.) und Balsam / (der im Jüdischen Lande allein am besten
zu finden/) und Honig/ und Oele und Mastich auff dei-
ne Märckte bracht.
Darzu hat auch Damascus bey dir geholet deine
18 Arbeit/(köstliche Sachen/) und allerley Wahr/ umb star-

cken Wein / (aus Chelbon oder Chalybon/einer Stadt in Syrien/da guter Wein wächst/) und köstliche Wolle.
19 Dan (eine Stadt in Israel/ zuvor Lais genannt/B. Richt. 18. v. 29.) und Javan / (die Griechen/so vor Zeiten eines Theils in Italien gewohnet/droben v. 13.) und Mehusal/ (der Umbläuffer/also werden die Griechen genennt/ weil sie viel reiseten / und fast alle Länder durch zogen/) haben auch auff deine Märckte bracht Eisen-Werck/ Casia/und Calmus/daß du damit handeltest.
20 Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken / (welche künstlich gewürcket gewesen/) darauff man sitzet / (zu Pferd/ und sie sonst brauchet.)
21 Arabia und alle Fürsten von Kedar / (die fürnehmste Kauff-Leute im Lande Kedar / welches Ismaels Nachkommen bewohnet haben/ 1. B. Mos. 25. v. 13. und von etlichen für das steinichte Arabien gehalten wird/) haben mit dir gehandelt mit Schaaffen/Widdern und Böcken.
22 Die Kauff-Leute aus Saba (aus reich Arabia) und Raema (einer Landschafft in Indien) haben mit dir gehandelt/und allerley köstliche Speecerey und EdelStein/ und Gold auff deine Märckte bracht.
23 Haran und Canne/und Eden / (Städte in Mesopotamia und Chaldæa/) sammt den Kauff-Leuten aus Seba/(im wüst Arabien/) Assur und Kilmad/ (im Land der Meder/) sind auch deine Kauff-Leute gewest.
24 Die (die vorgemeldte Kauff-Leut aus unterschiedenen Orten/) haben alle mit dir gehandelt / mit köstlichem Gewand/mit seidenen und gestickten Tüchern / welche sie in köstlichen Kasten / von Cedern gemacht und wol verwahret/auff deine Märckte geführet haben.
25 Aber die Meer-Schiffe sind die fürnehmsten auff deinen Märckten gewest / (in der Schiffahrt ist die gröste Handthierung bey dir gewesen.) Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer / (weil du so wol zu Wasser gelegen warest / hast du so grossen Reichthum und herrliches Ansehen überkommen.)
26 Und deine Schiff-Leute haben dir auff grossen Wassern zugeführet.

III. Beschreibung deß Untergangs Tyri.

Aber ein Ost-Wind (der König zu Babel) wird dich mitten auff dem Meer (ob du wol im Meer als in einem sichern Ort wohnest/) zerbrechen.
27 Also daß deine Wahr/ Kauf-Leute/Händeler/Fergen/(Uberführer/) Schiff-Herren/ und die so die Schiffe machen/(so die Lucken an deinen Schiffen bessern/v. 9.) und deine Handthierer/und alle deine Kriegs-Leute (die du zur Besatzung angenommen/) und alles Volck in dir / mitten auff dem Meer (eben an dem Ort / da du vermeynest am sichersten zu seyn/) umbkommen werden/zur Zeit / wenn du untergehest/(und dich die Chaldæer zerstören werden.)
28 Daß auch die Anfurth (die Oerter am Gestad gegen Tyro über / da man ans Land mit den Schiffen fähret und aussetzet/) erbeben (sehr erschrecken) werden/für dem Geschrey deiner Schiff-Herren/(so vom Feind werden umbgebracht werden.)
29 Und alle/ die an den Rudern ziehen / sammt den Schiff-Knechten und Meistern (welche zuvor in dieser Stadt ihren Handel getrieben/) werden aus den Schiffen ans Land treten/(wenn sie deinen Untergang sehen werden.)
30 Und laut über dich schreyen/bitterlich klagen/und werden Staub auff ihre Häupter werffen / und sich in der Aschen wältzen/ (zum Zeichen ihres grossen Leids.)
31 Sie werden sich kahl bescheeren über dir / (umb deines Untergangs willen/) und Säcke umb sich gürten / (wie die / so über ihrer Freunde Tod Leid tragen/) und von Hertzen bitterlich umb dich weynen und trauren / (weil ihnen durch deinen Untergang eine bequeme Gelegenheit abgeschnitten worden/grosses Geld und Gut zu erlangen.)
32 Es werden auch ihre Kinder dich klagen / (und ein Klag-Lied über dich machen/welches also lauten wird:) Ach! wer ist jemals auff dem Meer so stille worden / wie du Tyrus? (wer ist jemals gewesen/ wie Tyrus/die Stadt / die nun vertilget ist mitten im Meer?)
33 Da du deinen Handel auff dem Meer triebest/ (und deine Schiffe auff dem Meer ausschicktest/) da machtest du viel Länder reich/Ja mit der Menge deiner Wahr und deiner Kauffmannschafft/ machtest du reich die Könige auff Erden.
34 Nun aber bist du vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürtzet / (und gleichsam von den gewaltigen Wellen und Wasser-Wogen verschlungen worden/) daß dein Handel (gefallen/) und alle dein Volck in dir umbkommen ist.
35 Alle die in Insulen wohnen / erschrecken über dir/ (weil sie den schrecklichen unverhofften Fall einer solchen Stadt sehen/) und ihre Könige entsetzen sich/ und sehen jämmerlich.
36 Die Kauf-Leute in Ländern (die dir dein Glück und Reichthum mißgönneten) pfeiffen dich an / (spotten deiner/) daß du so plötzlich untergangen bist / und nicht mehr auffkommen kanst/(sondern viel Jahr wüst liegen wirst.)

Nutz.

I. Wenn grosse Sünden an einem Orte im Schwange gehen/ pfleget GOtt das Wehe über sie verkündigen zu lassen/v. 1/2. II. L. Kauffmannschafft treiben ist GOtt nicht zu wider/wenn man Gottsfürchtig ist/ und recht handelt/v. 12–25. III. W. Wenn aber Kauffleute sich wegen ihres Reichthums erheben/ und ein gottlos Leben treiben/werden sie/so wenig als Tyrus/ dem Zorn-Gerichte deß Allmächtigen entgehen/v. 26–27.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat in sich drey Weissagungen. I. Ist gerichtet wider die Stadt und den König zu Tyro. II. Wider Zidon. III. Weissagung von der Erledigung deß Jüdischen Volcks zu Babel/und Wiederbringung der Kirchen: Welches auch von dem Reich Christi muß verstanden werden.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:
2 Du Menschen-Kind / Sage dem Fürsten
(dem Könige v. 12.) zu Tyro So spricht der HErr
HERR: Darumb/daß sich dein Hertz erhebt/(hoch-
müthig und vermessen ist/) und sprichst/Ich bin Gott / (ich
habe eine göttliche und unüberwindliche Gewalt/) ich sitze im
Thron Gottes / (in einer festen gewaltigen Stadt/ gleich als
wenn ich im Himmel wohnete/) mitten auff dem Meer / so
du doch ein Mensch und nicht GOtt bist / noch erhebt sich dein Hertz / als ein Hertz Gottes / (als ob du
Gott wärest/dem niemand Schaden thun könnte.)
3 Sihe / du hältest dich für klüger denn Daniel/
(dessen Name wegen seiner hohen Weißheit jetzt zu Babel/ und sonst
hin und wieder sehr berühmt ist/und hochgeehret wird/Dan. 1. v. 19.)
daß dir nichts verborgen sey/ (sondern weissest alle geheime
Sachen/und könne dir nichts unvermutheres zustehen.)
4 Und habest durch deine Klugheit und Verstand
solche Macht zuwegen bracht / und Schätze von
Gold und Silber gesamlet.
5 Und habest durch deine grosse Weißheit und
Handthierung so grosse Macht überkommen/ davon
bist du so stoltz worden/daß du so mächtig bist.
6 Darumb spricht der HErr HERR also: Weil
sich denn dein Hertz erhebet / als ein Hertz Gottes.
(vers. 2.)
7 Darumb sihe/Ich will fremde (die Chaldæer/und her-
nach die Macedonier) über dich schicken / nemlich die Ty-
rannen der Heyden / (die grausamsten unter den Heyden/)
die sollen ihr Schwert zucken über deine schöne
Weißheit / (über dich/der du auff deine Weißheit pochest/) und
deine grosse Ehre zu Schanden machen.
8 Sie sollen dich hinunter in die Gruben stossen/
(dich vom Stuhl deiner Majestät herunter stürtzen / daß offenbar
werde / wie deine Weißheit die gröste Thorheit gewesen sey) daß
du mitten auff dem Meer (in deiner Stadt Tyro / die im
Meer liegt/) sterbest wie die Erschlagenen / (und neben an-
dern Leuten einen gewaltsamen Tod leidest.)
9 Was gilts? Ob du denn für deinem Todschläger
werdest sagen/Ich bin Gott / so du doch nicht Gott/
sondern ein Mensch / und in deiner Todschläger
Hände bist / (was gilts? dein Hochmuth wird dir fein vergehen/
wenn du wirst sehen/daß du sterben müssest.)
10 Du sollt sterben/wie die Unbeschnittenen/ (und gott-
losen Heyden/) von der Hand der Fremden / (Chaldæer)
denn ich habs geredt/spricht der HErr HERR.
11 Und deß HErrn Wort geschach zu mir und sprach:

Du

12 Du Menschenkind/Mache eine Wehe-Klage über
den König zu Tyro / (beweyne seinen Untergang mit sonder-
baren vorbedachten nachfolgenden Worten/) und sprich von
jhm: So spricht der HErr HERR: Du bist ein
reinlich Sigel / (*H.Luth. da alles fein und schön gebildet ist/
das ausgemacht/und nichts daran fehlet noch vergessen ist/*) voller
Weißheit / (in weltlichen Sachen/) und aus der massen
schöne / (mit herrlichen/aber doch zeitlichen und irdischen Gaben
von GOtt gezieret.)
13 Du bist ein Lust-Garten GOttes / (du wohnest in ei-
nem gantz lustigen Ort / gleichsam im Paradieß/) und mit aller-
ley Edel-Steinen geschmückt/ (der Schmuck deiner Kleider
ist von allerley auch den köstlichen Edel-Steinen/) nemlich mit
Sarder/Topaser/Demanten/Türckis/Onychen/
Jaspis/Sapphir/Amethyst/Smaragden und Gold.
Am Tage da du geschaffen (ins Ampt der Obrigkeit gesetzt)
wurdest / musten da bereit seyn bey dir dein Pau-
cken-Werck und Pfeiffen/ (allerley Seiten-Spiel mit grosser
Herrlichkeit.)
14 Du bist wie ein Cherub/ (mit solcher Herrlichkeit gezieret/
daß du einem Cherub oder Engel gleich bist/) der sich weit aus-
breitet und decket / (denn über der Lade deß Bundes waren
zween Cherubim / welche die Lade deß Bundes mit jhren Flügeln
bedeckten/2.B.Mos.25.v.20.) und ich habe dich auff den
heiligen Berg Gottes gesetzt / (Ich habe dich den Königen
Juda / die auff dem Berge Zion jhren Sitz gehabt / an Herrlichkeit
und Gewalt gleich gemacht / ich habe dir auch diese Gutthat erwie-
sen/) daß du unter den feurigen Steinen wandelst/
(bißweilen gen Jerusalem kommen / und mit den gottseeligen Bür-
gern daselbst umbgangen / als mit lebendigen Steinen am Hause
deß HErrn/1.Petr.2.v.5. mit dem Feuer deß H.Geistes erleuchtet/
bey welcher Gelegenheit du zur Erkäntnuß GOttes hättest gelangen
können.)
15 Und warest ohne Wandel in deinem Thun deß
Tages / da du geschaffen warest/ (v.13. man kunte zum
Anfang deiner Regierung nichts an dir tadeln/) so lang biß sich
deine Missethat funden hat.
16 Denn du bist inwendig (in deinem Königreich) voll Fre-
vels worden/für deiner grossen Handthierung / (deine
grosse Handlung und Kauffmannschafft mit vielen Völckern / hat
dir zu unrechtem Gewalt Ursach gegeben/) und hast dich ver-
sündigt / darumb will ich dich entheiligen von dem
Berg Gottes / und will dich ausgebreiteten Cherub
aus den feurigen Steinen verstossen / (Ich will dich als
einen unheiligen und gottlosen Menschen von der Königlichen Herr-
lichkeit / zu der ich dich erhaben/stossen / daß du mit meinem Volck
nicht mehr umbgehen könnest/wie zuvor.)
17 Und weil sich dein Hertz erhebet / daß du so schön
bist/ (weil du dich wegen deiner Herrlichkeit wider deinen Schöpffer
auffle hnest/) und hast dich deine Klugheit lassen betrü-
gen/in deinem Pracht/ (du hast deiner Majestät und Klug-
heit mißbrauchet / daß du gethan / was du nicht thun sollen/) dar-
umb will ich dich zu Boden stürtzen / und ein Schau-
Spiel aus dir machen für den Königen / (daß sie jhr
Gespött mit dir treiben sollen.)
18 Denn du hast dein Heiligthum (deinen Königlichen
Sitz/ den du für Göttlich achtest/) verderbt mit deiner gros-
sen Missethat/und unrechtem Handel. Darumb will
ich ein Feuer aus dir angehen lassen / das dich soll
verzehren / und will dich zu Aschen machen auff der
Erden / daß alle Welt zusehen soll / (Ich will dich fahren
lassen / daß du und deine Räthe mit jhren Rathschlägen selbst Ur-
Ez.26/16. 19 sach seyn sollet eures Verderbens und Untergangs.)
Alle die dich kennen unter den Heyden / werden
sich über dir entsetzen / daß du so plötzlich bist unter-
gangen/und nimmermehr auffkommen kanst.

II. Weissagung wider Zidon. Esa.23/4.

20 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
21 Du Menschen-Kind / Richte dein Angesicht wi-
der Zidon/und weissage wider sie.
22 Und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe/
Ich will an dich Zidon / und will an dir Ehre einle-
gen / (von deinem Verderben einen herrlichen Namen erlangen/
daß ich Gerechtigkeit geübet habe wider eine so boßhafftige Stadt/
und meine Macht sehen lassen in Zerstörung einer so grossen
Stadt/) daß man erfahren soll / daß ich der HERR
bin / wenn ich das Recht (mein gerechtes Urtheil) über sie
gehen lasse/und an jhr erzeige/ daß ich heilig sey / (der
alles gottloses Wesen hasse und straffe.)
23 Und ich will Pestilentz und Blut-vergiessen un-
ter sie (die Einwohner der Stadt Zidon) schicken auff jhren
Gassen / und sollen tödtlich verwundet drinnen fal-
len durchs Schwert / welches allenthalben über sie
gehen wird/und sollen erfahren / daß ich der HERR
bin.
24 Und sollt forthin allenthalben umb das Hauß Js-
rael/da jhre Feinde sind/kein Dorn / die da stechen/
noch Stachel/die da wehe thun/bleiben / (Ich will hin-
füro meiner Kirchen/den Kindern Jsrael / Ruhe schaffen/daß sie die
Feinde / die sie bißhero gleich als Dornen und Stacheln gestochen
haben/nicht mehr plagen sollen/) daß sie erfahren/daß ich der
HErr HERR (der einige waare GOtt) bin.

III. Weissagung von der Erlösung und Wiederbringung aus Babel.

25 SO spricht der HErr HERR: Wenn ich (zur Zeit
Cyri oder Cores / deß Königs in Persen/) das Hauß Js-
rael wieder versamlen werde von den Völckern / da-
hin sie zerstreuet sind / so will ich für den Heyden an
jhnen erzeigen/daß ich heilig bin / (Ich will mich aus Vä-
terlicher Liebe jhrer also annehmen / daß die benachbarten Heyden
mercken sollen/ wie ein starcker/ gnädiger/ und gerechter GOtt ich
bin/) und sie sollen wohnen in jhrem Land (Canaan/)
das ich meinem Knecht Jacob (dem Patriarchen und sei-
nen Nachkommen) gegeben habe/ (zur erblichen Besitzung.)
26 Und sollen sicher (ohne Sorg und Gefahr für jhren Fein-
den) drinnen wohnen / und Häuser bauen / und
Weinberge pflantzen / Ja sicher sollen sie wohnen/
wenn ich das Recht gehen lasse über alle jhre Feinde
umb und umb / und sollen erfahren / daß ich der
HERR jhr GOtt bin / (welches eigentlich erfüllet ist in der
geistlichen Erlösung durch den verheissenen und nunmehr geleiste-
ten Messiam/und durch die Versamlung deß Jüdischen Volcks zu
der Christlichen Kirchen.)

Nutz.

I. Daß GOtt die Hoffart im Hertzen / wegen weltlicher Pracht und Macht/auch Weißheit und Verstand / mit Krieg und anderm grossen Unglück bestraffe/wie dem König zu Tyro verkündigt wird/v.1-8. II. L. Daß GOtt/durch die Straffe der Gottlosen / Ehre einlege/ und solches zu Erkäntniß/Ruhm und Preiß seiner Gerechtigkeit gereiche/v.22. III. T. Daß doch Gott seiner Kirchen sich in Gnade und Barmhertzigkeit annehme / und jhr nach der Züchtigung wieder Guts thue/v.25.26.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt in sich vier Weissagungen / mehrer-Theils von Egypten. I. Von der Nieder-Lage / die Pharao leiden soll / in einem Gleichniß vom Meer-Drachen genommen / da auch die Ursach solcher Straffe angedeutet wird. II. Von der Linderung der Straff nach viertzig Jahren. III. Weissagung von der Verheerung Egypti / durch Nebucadnezar. IV. Trost für die Jsraeliten.

I. Weissagung von der Nieder-Lag Pharao.

IM zehenden Jahr / (nach Wegführung deß Königs
1 Jojachin gen Babel/) am zehenden Tag deß
zwölfften Monden / (der zum Theil in unsern Hor-
nung / zum Theil in Mertzen fället/) geschach deß HERRN
Wort zu mir/und sprach:
Du Menschen-Kind / richte dein Angesicht wider
2 Pharao den König in Egypten / und weissage wider
jhn/und wider gantz Egypten-Land.

Esa.19/1. Jer.44/30. c.46/13.14.

Predige (vom zukünfftigen Unglück/so über Egypten ergehen
3 wird/) und sprich: So spricht der HErr HERR: Si-
he/Ich will an dich Pharao/ du König in Egypten/
du grosser Drach/ der du in deinem Wasser (dem Fluß
Nilus) liegest / (und das gantze Königreich Egypten innen hast/
und drinnen stoltziglich herrschest/) und sprichst/Der Strom
ist mein/und ich habe jhn mir gemacht / (Ich habe solch
Königreich durch meine Macht und Weißheit angerichtet/ und darff
keinem Rechenschafft davon geben. *H Luth. Der Strom ist Nilus/
und bedeutet das gantze Königreich Egypten / das ein sehr schön und
mächtig Königreich war / darumb auch sich Pharao auff solche
Macht verließ / und fragte nicht nach GOttes Dräuen/das meynet
er/daß er spricht: Ich habe jhn mir gemacht / als spräche er: GOtt
ist nicht HErr drüber/ich bin Herr.*)

Esa.51/9.10. Ezech.32/2.

4 Aber ich will dir ein Gebiß ins Maul legen/ (damit

ich dich also zu rück halte / daß du nicht außrichten könnest / was du wilst / sondern vielmehr die vorstehende Straff mit deinen Anhängern aussiehen müssest/) und die Fische in deinen Wassern (die fürnehmste Häupter und Land-Herren in Egypten) an deine Schupen hängen / (sie werden bey dir steiff halten/) und will dich aus deinem Strom heraus ziehen / (daß du deine gebührliche Straffe empfahest/) sammt allen Fischen in deinen Wassern/ die an deinen Schupen hangen / (daß sie zugleich mit dir ins Verderben gestürtzet werden.)

5 Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüsten weg werffen (in wüste Oerter Libyen/daß du daselbst umbkommest / sammt allen / die dir in deiner Boßheit beygestanden sind/) Du wirst auffs Land fallen / (aller deiner Königlichen Majestät und Gewalt beraubet / und mit deinem Heer überwunden werden/) und nicht wieder auffgelesen noch gesamlet werden / (zum Grabe / daß dein Leichnam möchte ehrlich zur Erden bestattet werden/) sondern den Thieren auff dem Lande/ und den Vögeln deß Himmels zum Aaß werden.

6 Und alle die in Egypten wohnen / sollen erfahren/ daß Ich der HERR bin / darumb daß sie dem Hause (dem Volck) Israel ein Rohr-Stab (untreu und schädlich) gewesen sind.

2.B.Kön. 18/21. Esa.36/6.

7 Welcher/wenn sie (die Israeliten) ihn in die Hand fasseten (sich seiner versprochenen Hülff gebrauchen wolten/) so brach er/(so blieb die Hülffe aussen/) und stach sie durch die Seiten/(er war ihnen sehr schädlich/) wenn sie sich aber darauff lehneten / (verliessen und ihre Zuversicht darauff setzten/) so zubrach er / und stach sie in die Lenden / (sie wurden nicht allein von ihm verlassen / daß sie sich selbst so gut sie kunten/ wider die Chaldeer vertheidigen musten / sondern kamen auch seinethalben in grössre Gefahr und Schaden. *H.Luth. Juda suchte offt Hülff bey Egypto / damit versündigte sich Juda mit unrechtem Vertrauen / darzu in der Noth halff doch Egyptus nicht. Darumb wirds hie verglichen einem Rohr-Stab / darauff so sich einer lehnet/ dieweil er spitzig ist/sticht er ihn/und bricht darzu.*)

8 Darumb spricht der HErr HERR also (vom König in Egypten:) Sihe/Ich will das Schwert (der Chaldeer) über dich kommen lassen / und beyde Leute und Viehe in dir ausrotten.

9 Und Egypten-Land soll zur Wüsten und öde werden / (daß die Leute sollen durchs Schwert fallen/und die Häuser in Brand gestecket werden/) und sollen erfahren / daß Ich der HERR sey / darumb/daß er (der König in Egypten) spricht / Der Wasser-Strom (das Königreich Egypten) ist mein / und ich bins/ ders thut / (ich hab mir solch Königreich selbst zuwegen gebracht / und ist keiner drüber Herr / denn ich allein.)

10 Darumb sihe Ich will an dich / und an deine Wasser-Ströme / (an dein Reich/dasselbe zu verderben/) und will Egypten-Land wüste und öde machen / von dem Thurn zu Syene an/(einer berühmten Stadt in Egypten/an der Grentze gegen Mittag/) biß an die Grentze deß Moren-Lands/(Chus genannt/gegen Mitternacht.)

11 Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen / oder da wohnen sollen/viertzig Jahr lang.

12 Denn ich will Egypten-Land wüst machen / und will ihre wüste Grentze / und ihre Städte wüste liegen lassen / (es soll alles umbher lauter Wüsten seyn/) wie andere wüste Städte/ viertzig Jahr lang / und will die Egypter zerstreuen unter die Heyden / und in die Länder will ich sie verjagen.

II. Von der Linderung der Straffe nach 40. Jahren.

13 DOch / so spricht der HErr HERR: Wenn die viertzig Jahr (nach dem NebucadNezar Egypten verwüstet) aus seyn werden/ (zur Zeit Amasis in Egypten/da Cyrus der König in Persien das Chaldeische Reich wird haben eingenommen/) will ich (meine Barmhertzigkeit wiederum spüren lassen/ und) die Egypter wieder samlen aus den Völckern/ darunter sie zerstreuet sollen werden / (und will sie wiederumb aus dem Elend heimbringen.)

14 Und will das Gefängniß Egypti wenden / und sie widerumb ins Land Pathros bringen / (in die Landschafft Egypti/von welcher die Völcker Pathrusim den Namen haben/ 1.B.Mos.10.v.14.) welches ihr Vater-Land ist/ und sollen daselbst ein klein Königreich (von kleiner Macht und Ehren / den Königen aus Persen unterworffen und zinßbar) seyn.

15 Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen/ und nicht mehr herrschen über die Heyden/ und ich will sie gering machen/ daß sie nicht über die Heyden herrschen sollen / (daß sie sich nicht sollen unterstehen dieselben/ andere Völcker zu bezwingen/oder denselben sich zu widersetzen.)

16 Daß sich das Hauß Israel nicht mehr auff sie verlasse/ (Hülffe bey ihnen suche/) und sich damit (wider mich) versündige/ wenn sie sich an sie hängen / und sollen erfahren/ daß Ich der HErr HERR bin.

17 UNd es begab sich im sieben und zwantzigsten Jahr/(nach der Gefängniß deß Königs Jojachin/) am ersten Tage (am neuen Jahrs-Tag / nach der Jüden Calender/) deß ersten Monden/(der zum Theil mit unserm Mertzen/zum Theil mit dem April sich vergleichet/) geschach deß HERRN Wort zu mir/ und sprach:

18 Du Menschen-Kind / NebucadNezar der König zu Babel hat sein Heer mit grosser Mühe für Tyro geführet/(mit grossem Kosten die Stadt Tyrum belägert/und mit grosser Mühe endlich erobert/) daß alle Häupter kahl/(daß all sein Volck grosse Arbeit und Ungelegenheit hat außstehen müssen/daß ihnen die Haar davon außgefallen/) und alle Seiten (wegen langwieriger Belägerung) berauft waren/(durch Veraltung der Kleider entblösset / und die Haut mit Last-tragen abgerieben war/) und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit für Tyro belohnet worden / (ob sie wol in der Stadt Tyro grossen Reichthum erlanget / ist doch die auffgewendete Mühe und Kosten grösser/als daß sie mit der Stadt Tyri Plünderung hätte mögen bezahlt werden.)

19 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe/ Ich will NebucadNezar dem Könige zu Babel Egypten-Land geben / daß er alle ihr Gut wegnehmen/ und sie berauben und plündern soll / daß er seinem Heer den Sold gebe.

20 Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit/ die er daran gethan hat/ Denn sie (der König zu Babel und sein Volck) haben mir gedienet/(in dem ich durch sie mein gerecht Gericht wider die Stadt Tyrus vollzogen habe/) spricht der HErr HERR.

21 ZUr selbigen Zeit will ich das Horn deß Hauses Israel wachsen lassen / (wenn Egypten-Land von den Chaldeern wird zerstöret werden / will ich den Fürsten Serubabel aus meinem Volck allgemach herfürziehen / der hernach zu bestimmter Zeit unter deß Königs Cores in Persen Regierung mein Volck wieder ins Land Canaan bringen soll/) und will deinen Mund unter ihnen auffthun/ (du Prophet solt alsdenn frey heraus reden/und weissagen von der Widerkunfft ins gelobte Land/ die in kurtzem geschehen soll/) daß sie (mein Volck) erfahren / daß Ich der HERR bin.

Nutz.

I. L. Daß hohe Leute wegen ihrer Macht und Reichthums / nicht GOtt als dem Ursprung alles Guten/die Ehre zu geben/sondern ihnen selbst alles zuzuschreiben pflegen / und also Göttlicher Rache und Straffe sich muthwillig unterwerffen / wie Pharao/v.3-9. II. L. Daß GOtt nach seinem unerforschlichen Willen/bey der strengen Gerechtigkeit/auch seine Gnade bey der Heyden lasse/wie an den Egyptern erscheinet/v.11/14. III. L. Daß GOtt zu seiner Zeit alle Dinge/nach seinem Rath und Willen ordne und regiere/wie am NebucadNezar zu sehen/v.18/19/20. IV. T. Daß GOtt über seiner Kirchen mit Gnaden walte / und sie wider alle Feinde stärcke und schütze/wie allhie das Hauß Israel/v.26.

Das dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung wider Egypten/und zugleich wider Mohren-Land/daß es erschrecken soll/wenn es in Egypten so übel hergehet. II. Weissagung/ durch wen es GOtt außrichten/ die Abgöttereyen Egypti straffen/und ihre feste Städte verheeren werde. III. Sonderliche Weissagung wider den König in Egypten.

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und sprach:
Du Menschen-Kind / weissage (wider Egypten) und sprich: So spricht der HErr HERR: Heulet (ihr Egypter) [und sprecht:] O wehe deß Tages! (der erbärmlichen Zeit/da Egypten zu Grund gehet.)
2 Denn der Tag ist nahe/ ja deß HERRN Tag (an

denn

Joel 2/2. Esa. 20/4.

dem er sich an den Egyptern rächen wird) ist nahe / ein finster
(unglückseliger und trauriger) Tag / die Zeit ist da / daß die
Heyden (die Chaldæer) kommen sollen / (Straff an Egypten
zu üben.)
4 Und das Schwert (derselben) soll über Egypten
kommen / (zum Verderben /) und Moren-Land muß er-
schrecken / (die Moren werden in grossen Aengsten stecken / als
Nachbaren der Egypter / denen sie Hülffe leisten sollten /) wenn die
Erschlagenen in Egypten fallen werden / und ihr
Volck / (die besten Kriegs-Leute aus Egypten ins Elend) wegge-
führt / und ihre Grundfeste umgerissen werden / (daß
es ein Ansehen gewinnen wird / als würde das Königreich Egypten
in Grund zerstöret.)
5 Moren-Land / und Libya / und Lydia / mit allerley
Pöbel / und Chub / (eine Landschafft in Asien / nahe bey Egy-
pten /) und die aus dem Lande deß Bundes sind / (die
Jüden / welche nach Zerstörung der Stadt Jerusalem aus dem Lan-
de Canaan in Egypten gezogen waren /) sollen sammt ihnen
durchs Schwert fallen.
6 So spricht der HERR: Die Schutz-Herrn Egy-
pti (welche mit ihrem Rath / Reichthum und Waffen / das König-
reich Egypten begehren zu schützen /) müssen fallen / und die
Hoffart ihrer Macht muß herunter / (ihre Macht / drauf
sie ein so stoltzes Vertrauen setzten / muß gedemüthiget und zu nicht Ez. 29/10.
werden /) von dem Thurn zu Syene an sollen sie durchs Ez. 29/12.
Schwert fallen / spricht der HErr HERR.
7 Und sollen wie ihre wüste Grentzen / (wie die andern
benachbarten Länder so an Egypten grentzen /) wüste werden /
und ihre Städte unter andern wüsten Städten wü-
ste liegen.
8 Daß sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn
ich ein Feuer in Egypten mache / daß alle / die ihnen
helffen / zerstöret werden / (wenn ich das Verderben in diß
herrliche Königreich schicken / und alle umbbringen werde / die es be-
gehren zu erhalten.
9 Zur selbigen Zeit werden Boten von mir auszie-
hen in Schiffen / Moren-Land zu schrecken / (Ich will
den Feind zu Wasser auch biß in Moren-Land kommen lassen / also /
daß dieselben den Egyptern nicht werden helffen können / und selbst
in grossen Aengsten stecken /) das jetzt so sicher ist / und wird
ein Schrecken unter ihnen seyn / gleich wie es Egy-
pten gieng / da ihre Zeit (deß Untergangs) kam. Denn
sihe / es kommt gewißlich.
10 SO spricht der HErr HERR: Ich will die Men-
ge (deß Volcks) in Egypten wegräumen / durch
NebucadNezar den König zu Babel / (der sie zum Theil
erwürgen / zum Theil in Dienstbarkeit gefänglich weg führen soll.)
11 Denn er und sein Volck / mit ihm / sammt den Ty-
rannen der Heyden / (grausame wilde Völcker /) sind her-
zubracht / das Land (Egypten) zu verderben / und wer-
den ihre Schwerter ausziehen wider Egypten / daß
das Land allenthalben voll Erschlagener liege.
12 Und ich will die Wasserströme trucken machen / (die
Egypter an ihren Kräfften erschöpffen / und ihre Macht / welche für-
nemlich aus den gewaltigen Schiff-Fahrten / und fruchtbarer Ergieß-
sung deß grossen Flusses Nili herrührete / lassen zu nichte werden / da-
mit der König und seine Fürsten bißhero gepranget haben /) und
das Land bösen Leuten verkauffen / (in der Chaldæer Ge-
walt übergeben als ob sie es gekaufft hätten / und ich mich dessen gantz
nicht mehr annehmen wollte /) und will das Land / und was
drinnen ist / (an Menschen / Vieh / Gütern / rc.) durch Frem-
de verwüsten / ich der HErr HERR habs geredt.
13 So spricht der HErr HERR: Ich will die Götzen
zu Noph (welches heutiges Tages Alcair seyn soll) ausrotten /
und die Abgötter vertilgen / und Egypten soll keinen
Fürsten mehr haben / (vom Egyptischen Geblüt / der allein
Herr darüber / und niemand verbunden wäre /) Und will ein
Schrecken in Egypten-Land schicken / (daß sie kleinmü-
thig werden / und dem Feind keinen Widerstand thun sollen.)
14 Ich will Pathros wüst machen (Cap. 29. v. 14.) und
ein Feuer zu Zoan anzünden / (4. B. Mos. 13. v. 23.) und
das Reich über No (welches heutiges Tages Alexandria seyn
soll) gehen lassen.

15 Und will meinen Grimm ausschütten über Sin /
(sonst Pelusium genannt) welche ist eine Festung Egypti /
und will die Menge zu No ausrotten.
16 Ich will ein Feuer in Egypten anzünden / (vers. 8.)
und Sin soll angst und bang werden / und No soll
zureissen / und Noph täglich geängstet werden / (also /
daß ein Unglück über das ander kommen wird / biß die berühmte
Stadt Noph gantz zerstöret worden.)
17 Die junge Mannschafft zu On / (sonsten Heliopolis ge-
nannt /) und Bubasto / (eine Stadt in Egypten / in welcher die
Göttin Diana / Bubastis genannt / einen Tempel gehabt /) sollen
durchs Schwert fallen / und die Weiber gefangen
weg geführet werden.
18 Thachpanhes wird einen finstern (unglückseeligen trau-
rigen) Tag haben / (in dem sie wird überfallen werden /) wenn
ich das Joch Egypten schlagen (das Egyptische Königreich /
so bißher andern benachbarten Völckern beschwerlich gewesen /
und sie hart gedruckt hat / straffen) werde / daß die Hoffart
ihrer Macht (wie droben v. 6.) drinnen ein Ende habe.
Sie wird mit Wolcken bedeckt werden / (es wird groß
Jammer und Elend über sie kommen /) und ihre Töchter (die
Einwohner der Städte / Flecken und Dörffer / die zu ihr gehören /)
werden gefangen weggeführet werden.
19 Und ich will das Recht über Egypten gehen las-
sen / daß sie erfahren / daß ich der HERR sey.
20 UNd es begab sich im eilfften Jahr / (nach der Gefäng- III. Sonderliche Weissagung wider den König in Egypten. Jer. 46/2.
niß deß Königes Jojachin /) am siebenden Tage deß er-
sten Monden / (wie oben Cap. 29. vers. 17.) geschach deß
HERRN Wort zu mir / und sprach:
21 Du Menschen-Kind / Ich will den Arm (die Macht)
Pharao deß Königs von Egypten zubrechen / und si-
he / er soll nicht verbunden werden / daß er heilen mö-
ge / noch mit Binden zugebunden werden / daß er
starck werde / und ein Schwert fassen könne / (Ich will
ihn dermassen schlagen / daß ihm nicht wiederumb auffgeholffen wer-
den könne / noch er zu seiner vorigen Macht und Kräfften kommen /
und dem Feind wider stehen könne.)
22 Darumb spricht der HErr HERR also: Sihe /
ich will an Pharao den König zu Egypten / und will
seine Arme zubrechen / beyde den Starcken und den
Schwachen / (Ich will die Macht deß Königreichs Egypten
angreiffen / und zu nichte machen / beydes an denen Orten / da es noch
unangefochten blieben / und da es allbereit ziemlich schwach ist /) daß
ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß /
(und er mit dem König zu Babel nicht mehr wird Krieg führen
können.)
23 Und will die Egypter unter die Heyden zerstreu-
en / und in die Länder verjagen / (da sie unter mancherley
Völckern im Elend herumb ziehen sollen.)
24 Aber die Arme deß Königs zu Babel will ich stär-
cken / (seine Macht wider das Egypten-Land grösser machen /) und
ihm mein Schwert in seine Hand geben / (ihn selber aus-
rüsten mit grosser Krafft und Stärcke /) und will die Arme
Pharao zubrechen / daß er für ihm (dem König zu Ba-
bel) winseln soll / wie ein tödtlich Verwundeter / (dem
seine Krafft gantz entgangen / daß er seine Schmertzen nicht mehr
mit Worten an Tage geben kan.)
25 Ja / ich will die Arme deß Königs zu Babel stär-
cken / daß die Arme Pharao dahin fallen / auff daß
sie erfahren / daß ich der HERR sey / wenn ich mein
Schwert dem König zu Babel in die Hand gebe / daß
ers über Egypten-Land zucke / (dasselbe überziehe / die Ein-
wohner drinnen zu erwürgen.)
26 Und ich die Egypter unter die Heyden zerstreue /
(wie oben v. 23.) und in die Länder verjage / daß sie er-
fahren / daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. Wir gottloser Sicherheit / auff welche grosse Schrecken / Angst und Noht / auch GOttes Gericht / zu folgen pflegen / wie den Leuten in Moren Land widerfahren / vers. 9. II. L. Daß GOtt durch böse Leute / (denen er verhänget / ihr böses Thun aber nicht billiget / noch dessen Ursach ist) andere Böse und Gottlose zuzüchtigen pflege / vers. 12. III. L. Daß es zur Kriegs-Zeit bey GOtt stehe / wer obsiegen oder unterliegen solle / vers. 24/25.

Das ein und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Exempel deß Untergangs Assyrien/ den Egyptern zum Beyspiel eingeführet/ welche auff jhren grossen Gewalt pochen wolten. II. Begreifft/ wie die Egypter solch Exempel auff sich zu richten.

I. Untergang Assyrien zum Beyspiel der Egypter.

1 UND es begab sich im eilfften Jahr/ (nach der Ge-
fängniß deß Königs Jojachim/) am ersten Tage deß
dritten Monden/ (der zum Theil mit unserm Majen/
zum Theil mit dem Brach-Monat überein kommt/) geschach deß
HERRN Wort zu mir/ und sprach:
2 Du Menschen-Kind/ Sage zu Pharao dem Könige
in Egypten/ und zu alle seinem Volck: Wem meynst
du denn daß du gleich seyest in deiner Herrlichkeit?
(Meynst du denn / daß du vor andern Königen der Allermächtigste
seyest?)
3 Sihe/ Assur (der König in Assyrien) war wie ein Ce-
dern-Baum auff dem Libanon/ von schönen Aesten/
und dick von Laub / und sehr hoch / daß sein Wipffel (Ez. 17/3. 22.)
hoch stund unter grossen dicken Zweigen/ (er war ein
großmächtiger hocherhabener König / unter dessen Reich Sicherheit
suchten viel Völcker und Könige auff Erden.)
Die Wasser (grosse Schiff-reiche Ströme / durch welche viel
4 Guts ins Land Assyrien gebracht wurde/) machten / daß er
groß ward/ und die Tieffe/ (das Meer/ welches die Assyrier
auch zur Schiff-Fahrt gebrauchten/) daß er hoch wuchs/ Sei-
ne Ströme giengen rings umb seinen Stamm her/
(das Land war umb und umb mit Wasser umbgeben / daß man an
allen Orten hinzu fahren und Handthierung treiben konnte/) und
seine Bäche zu allen Bäumen im Felde / (alle Könige
auff Erden hatten seine Macht und Reichthum zu geniessen.)
Darumb ist er höher worden / denn alle Bäume
5 im Felde/ (das Königreich Assyrien ist mächtiger worden/ denn al-
le andere Königreich auff Erden/) und kriegte viel Aeste und
lange Zweige / (überkam grosse Gewalt und Macht über ande-
re Völcker/) denn er hatte Wassers genug/ (damit er be-
feuchtet ward/) sich auszubreiten.
Alle Vögel deß Himmels nisteten auff seinen Ae-
6 sten/ und alle Thier im Felde hatten Jungen unter (Dan. 4/9.)
seinen Zweigen/ und unter seinem Schatten wohne-
ten alle grosse Völcker / (der König in Assyrien hatte viel
Völcker unter seinem Gebiet / die er als seine Unterthanen beschir-
mete und beschützte.)
Er hatte schöne grosse und lange Aeste/ dann seine
7 Wurtzeln hatten viel Wassers/ (also/ daß die Dürre diesem
Baum nichts schaden konnte / sondern dieses Königs Macht wurde
mit jedermans Verwunderung je länger je grösser.)
Und war jhm kein Ceder-Baum gleich in GOt-
8 tes Garten/ (die Kinder Israel hatten so mächtige Könige nie
gehabt/) und die Tannen-Bäume waren seinen Aesten
nicht zu gleichen / und die Castaneen- (Ahornen-) Bäu-
me waren nichts gegen seine Zweige / Ja er war so
schön / als kein Baum im Garten GOttes/ (er über-
traff mit Macht und Herrlichkeit alle Königreiche auff Erden.)
Ich habe jhn so schön gemacht/ daß er so viel Aeste
9 kriegte / daß jhn alle lustige Bäume im Garten
GOttes (Könige im Volck Gottes) neideten.
Darumb spricht der HErr HERR also: Weil er
10 (der König in Assyrien) so hoch worden ist / (zu solcher Herr-
lichkeit ist erhaben worden/) daß sein Wipffel stund unter
grossen hohen dicken Zweigen / (daß er hoch über andere
Könige erhaben war/) und sein Hertz sich erhub / daß er so
hoch war / (und nicht mit danckbaren und demüthigem Hertzen
erkannte / daß er alle seine Herrlichkeit von GOtt dem Allerhöchsten
empfangen hätte.)
11 Darumb gab ich jhn dem Mächtigsten unter den
Heyden (dem König Nebucad-Nezar zu Babel) in die Hän-
de/ der mit jhm umbgienge/ und jhn vertriebe/ wie
er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen/ (*Ho-
lach, denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur und
Ninive kurtz zuvor auffgefressen / ehe Jerusalem zerstöret war.*)
12 Daß Fremde (die Chaldeer) jhn ausrotten sollten (Ez. 28/7. c. 30/11.)
nemlich die Tyrannen der Heyden / (die grausamsten
unter den Völckern/) und jhn zerstreuen/ (seiner Herrlichkeit
und Macht ein Ende machen/) und seine Aeste auff den
Bergen/ und in allen Thalen liegen musten/ und sei-
ne Zweige zubrochen / an allen Bächen im Lande/
(daß man noch hin und wieder Anzeigungen sehen muste seines
jämmerlichen Untergangs/) Daß alle Völcker auff Erden
von seinem Schatten wegziehen musten/ (und niemand
mehr unter seiner Regierung Schutz suchen konnte) und jhn
verlassen/ (einem andern Herrn dienen/ nemlich dem König zu
Babel.)
13 Und alle Vögel deß Himmels (alle Völcker / die er zu-
vor bezwungen hatte/) auff seinem umbgefallenen Stamm
sassen/ (selbst über jhn fielen und berauben halffen / da er gefallen
war worden/) und alle Thier im Felde legten sich auff
seine Aeste.
14 Auff daß sich forthin kein Baum am Wasser (kein
König/ er sey so mächtig als er wolle/) seiner Höhe (seiner grossen
Macht und Herrlichkeit) erhebe / daß sein Wipffel unter
grossen dicken Zweigen stehe / und kein Baum am
Wasser sich erhebe über die andern / denn sie müssen
alle unter die Erden / und dem Tod übergeben wer-
den / wie andere Menschen / die in die Grube fah-
ren/ (sterben und begraben werden.)
15 So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit / da er
(der König in Assyrien) hinunter in die Hölle fuhr/ da
machte ich ein Trauren (unter seinen Unterthanen) daß
jhn die Tieffe bedeckte/ (und er zu Grund gienge/) und seine
Ströme still stehen musten / und die grossen Wasser
nicht lauffen konnten/ (diesen Baum ferner zu befeuchten/
v. 4.) und machte / daß der Libanon (der grosse Berg und
Wald/ so voller hohen Cedern-Bäume stehet/) umb jhn traure-
te/ und alle Feld-Bäume verdorreten über jhn/ (die
fürnehme Land-Herren in Assyrien heftig darüber bekümmert wa-
ren/ weil sie zugleich mit drauff gehen musten.)
16 Ich erschreckte die Heyden/ da sie jhn höreten fal-
len/ (welche sich zuvor über seine grosse Macht verwundert/)
da ich jhn hinunter stieß zur Höllen/ mit denen/ so in
die Gruben fahren/ (da ich jhn sammt seinen Fürsten/ Ge-
waltigen wurden/ ließ ins Grab und in die Hölle verstossen werden/)
und alle lustige Bäume unter der Erden / die Edel-
sten und Besten auff dem Libanon/ und alle die am
Wasser gestanden waren / gönneten es jhm wol/ (die
Grossen und Gewaltigen freueten sich darüber.)
17 Denn sie musten auch mit jhm hinunter zur Höl-
le/ zu den Erschlagenen mit dem Schwert / weil sie
unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten
unter den Heyden/ (weil sie unter deß Königes in Assyrien Ge-
walt gewesen waren / und seiner Abgötterey und Gottlosigkeit gefol-
get hatten.)
18 WIe groß meynst du denn / daß du (Pharao) (II.)
seyest / mit deiner Pracht und Herrlichkeit/
unter den lustigen Bäumen/ (den Gewaltigen deines Kö-
nigreichs?) Denn du must mit den lustigen Bäumen
unter die Erden hinab fahren / und unter den Unbe-
schnittenen liegen / so mit dem Schwert erschlagen
sind/ (eines schändlichen und schnöden Todes sterben / wie andere
gottlose Heyden.) Also soll es Pharao gehen/ sammt al-
le seinem Volck/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

1 WIe: Daß sich niemand seiner Höhe/ Macht und Gewalt erheben soll/ weil alle Menschen/ Hohe sowol als Nidrige/ (durch die Bäume angedeutet) dem Tode unterworffen/ und plötzlich sterben können/ weish. 14. II. V. Daß gottlose Leute / an anderer Gottlosen Untergang sich spiegeln und versehen sollen / damit jhnen nicht gleiches widerfahre / wie dem König Pharao alhie an dem Assyrer Könige / dessen vorher gedacht / sich spiegeln solte/ vers. 11.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang deß Königs in Egypten/ in einem Gleichniß fürgestellet: Darauff doch bald die Erfüllung erfolgt wird mit allen Umbständen. II. Ein Befehl Gottes an den Propheten/ daß er das Volck in Egypten beklagen soll/ weil sie/ wie auch andere benachbarte Völcker/ in die Hölle müssen gestossen werden.

1 UND es begab sich im zwölfften Jahr (nach dem
Gefängniß deß Königs Jojachin/) am ersten Tag
deß zwölfften Monden/ (der zum Theil mit unserm

Hornung

Hornung/zum Theil mit dem Mertzen eintrifft/) geschach deß
HERRN Wort zu mir/und sprach:
2 Du Menschen-Kind / mache eine Wehe-Klage
über Pharao den König zu Egypten / und sprich zu
jhm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heyden/
Ezech.29/3. (du hast wider andere Völcker deines Gefallens mächtig gewütet/)
und wie ein Meer-Drach / (der andere kleine Fische frisset/)
und springest in deinen Strömen/ (du lebest in Freud und
Wollust in deinem Königreich/) und trübest das Wasser
mit deinen Füssen / und machest seine Ströme
glum / (dick/unlauter/ du richtest viel Unruhe und Verwirrung
an unter den Völckern.)
Ez.12/13. c.17/20. 3 So spricht der HErr HERR: Ich will mein Netz
über dich (Pharao) auswerffen / durch einen grossen
Hauffen Volcks / die dich sollen in mein Garn jagen/
(ich will dich durch die Chaldæer lassen gefangen nehmen.)
Ezech.29/5. 4 Und will dich auffs Land ziehen / und auffs Feld
werffen / daß alle Vögel deß Himmels auff dir sitzen
sollen/ (dein Fleisch zu fressen/) und alle Thier auff Erden
von dir satt werden / (daß fremde Völcker deine Güter rau-
ben sollen.)
5 Und will dein Aaß auff die Berge werffen / und
mit deiner Höhe (mit deinem grossen und mächtigen Kriegs-
Volck und fürnehmen Dienern / die alle sollen erschlagen werden/)
die Thal ausfüllen.
6 Das Land darinnen du schwimmest (Egypten-Land/
in welchem du jetzt mit grossem Ubermuth herrschest/) will ich von
deinem Blut roth machen / biß an die Berge hinan/
(daß die gantze Ebene deines Königreichs mit Blut soll bedeckt wer-
den/) daß die Bäche von dir (von deinem erschlagenen Kriegs-
Volck) voll werden.
7 Und wenn du nun gar dahin bist / (daß du allerdings
Ez.13/10. von der Erden bist hinweg geräumet worden/) so will ich den
Himmel verhüllen / und seine Sterne verfinstern/
und die Sonne mit Wolcken überziehen / und der
Mond soll nicht scheinen.
8 Alle Liechter am Himmel will ich über dir (deinet-
wegen) lassen dunckel werden / und will ein Finsterniß
in deinem Lande machen/ (dein Untergang wird so erschreck-
lich seyn/daß fast alle Creaturen sich drüber entsetzen / und gleichsam
Leide tragen werden/) spricht der HErr HERR.
9 Darzu will ich vieler Völcker Hertz erschreckt ma-
chen / wenn ich die Heyden deine Plage erfahren las-
se/und viel Länder / die du nicht kennest / (wenn ich dich
unter den Heyden werde zu Boden stossen / so werden die andern
Völcker sehr irre gemacht und geschreckt werden / ja es wird von dei-
nem jämmerlichen Fall an weitgelegenen Oertern / die dir unbe-
kannt/gesagt werden.)
10 Viel Völcker sollen sich über dir entsetzen / und jh-
ren Königen soll für dir grauen / wenn ich mein
Schwert wider sie blicken lasse / (daß sie gedencken werden/
ist das mächtige Königreich Egypten so bald zerstöret worden / wie
wills uns ergehen?) und sollen plötzlich erschrecken / daß
jhnen das Hertz entfallen wird über deinem Fall/
(weil ein jeder seiner Haut fürchten wird.)
11 Denn so spricht der HErr HERR: Das Schwert
Ez.28/7. deß Königs zu Babel soll dich treffen.
12 Und ich will dein Volck fällen durch das Schwert
der Heyden / und durch allerley Tyrannen der Hey-
den/(Ich will dich Pharao sammt deinem Volck / von deß Königs
zu Babel blutgierigen / und aus allerley Völckern zusammen gelauf-
fenen Kriegs-Leuten umbbringen lassen/) die sollen die Herr-
lichkeit Egypten verheeren/ (die festen Städte zerstören/und
die lustige und fruchtbare Länder verwüsten/) daß alle jhr Volck
vertilget werde.
13 Und ich will alle jhre Thier (Pferd und ander Vieh)
Ez.29/11. umbbringen an den grossen Wassern / (allda sie an der
Weyde zu gehen pflegen/) daß sie keines Menschen Fuß/
und keines Thiers Klauen trübe machen soll / (daß sich
die Egypter nicht mehr zu jhrer Kurtzweil in den fliessenden Wassern
14 baden/und das Vieh dadurch treiben sollen.)
Alß denn will ich jhre Wasser lauter machen / daß
jhre Ströme fliessen wie Oele / (weil weder Menschen noch
Vieh mehr drinnen baden / und es solcher gestalt trübe machen sol-
len/) spricht der HErr HERR.
15 Wenn ich das Land Egypten verwüstet / und al-
les/was im Lande ist/öde gemacht / und alle so drin-
nen wohnen/ erschlagen habe / (daß drinnen weder Men-
schen noch Vieh zu finden / noch Früchte wachsen werden/) daß sie
erfahren/daß ich der HERR sey.
16 Das wird der Jammer seyn / den man wol mag
klagen / (die Verwüstung eines so herrlichen Königreichs ist wol
werth/daß man sie mit Thränen beklage/) ja/ viel Töchter der
Heyden werden solche Klage führen über Egypten/
(besondere Klag-Lieder darüber machen/) und alle jhr Volck
wird man klagen/spricht der HErr HERR.
17 Und im zwölfften Jahr / am funffzehenden Tage II. Befehl Gottes/das Volck in Egypten zu beklingen.
desselben Monden / (deß zwölfften Monden/v.1.) ge-
schach deß HERRN Wort zu mir/und sprach:
18 Du Menschen-Kind/ beweyne das Volck in Egy-
pten / und stosse es mit den Töchtern der starcken
Heyden hinab unter die Erden / zu denen / die in die
Gruben fahren/(verkündige jhnen/wie sie mit andern Heyden
müssen verstossen werden ins Grab und Verderben.)
19 Wo ist nun deine Wollust? (dein Pracht hat ein Ende/) Ez.28/10.
Hinunter / und lege dich zu den Unbeschnittenen/
(empfahe gleiche Straffe mit andern gottlosen Heyden.)
20 Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit
dem Schwert / (es wird jhnen gehen wie andern Völckern/ die
der König zu Babel verderbet hat/) Das Schwert ist schon
gefast und gezückt über jhr gantzes Volck / (die Chaldæ-
er sind schon bereit/Egypten zu verderben.) Esa.14/9.10.
21 Davon werden sagen in der Hölle die starcken Hel-
den/mit jhren Gehülffen/ (die mächtigen Kriegs-Leute wer-
den Pharao gleichsam heissen willkommen seyn / wenn er mit seinem
erschlagenen Volck der Höllen zuziehen wird/) die alle hinunter
gefahren sind/und liegen da unter den Unbeschnitte-
nen und Erschlagenen vom Schwert.
22 Daselbst (in der Hölle) liegt Assur (der König in Assyrien)
mit allem seinem Volck umbher begraben/die alle er-
schlagen und durchs Schwert gefallen sind.
23 Jhre Gräber sind tieff in der Gruben / und sein
Volck liegt allenthalben umbher begraben / die alle
erschlagen/ und durchs Schwert gefallen sind / da
sich die gantze Welt für fürchtete.
24 Da liegt auch Elam (der König in Persen) mit alle sei-
nem Hauffen (Kriegs-Heer) umbher begraben/ die alle
erschlagen und durchs Schwert gefallen sind / und
hinunter gefahren/als die Unbeschnittene / unter die
Erden/dafür sich auch alle Welt fürchtete / und müs-
sen jhre Schand tragen mit denen / die in die Gru-
ben fahren.
25 Man hat sie (die Persen) unter die Erschlagenen ge-
legt/sammt alle jhrem Hauffen / und liegen umbher
begraben/ und sind alle wie die Unbeschnittene / und
die Erschlagene vom Schwert / für denen sich auch
alle Welt furchten muste / und müssen jhre Schand
tragen mit denen/ die in die Gruben fahren/und un-
ter den Erschlagenen bleiben.
Da liegt Mesech und Thubal mit alle jhrem Hauf- Ez.27/13.
26 sen umbher begraben / die alle unbeschnitten / und
mit dem Schwert erschlagen sind / für denen sich
auch die gantze Welt fürchten muste.
Und alle andere Helden/die unter den Unbeschnit-
27 tenen gefallen sind / und mit jhrer Kriegs-Wehr zur
Höllen gefahren / und jhre Schwerter unter jhre
Häupter haben müssen legen / (die wie tapffere Kriegs-Leu-
te/so sich ritterlich gewehret/gestorben/ und mit jhren Kriegs Waffen
ehrlich begraben worden/) und jhre Missethat über jhre
Gebeine kommen ist / (daß sie endlich wegen jhrer Missethat
haben sterben müssen/) die doch auch gefürchtete Helden
waren in der gantzen Welt/ Also müssen sie liegen.
28 So must du (Mesech und Thubal) freylich auch unter
den Unbeschnittenen zerschmettert werden / und
unter denen / die mit dem Schwert erschlagen sind/
liegen.

Da

29 Da liegt Edom mit seinen Königen und allen sei-
nen Fürsten / unter den Erschlagenen mit dem
Schwert / und unter den Unbeschnittenen / sammt
andern / so in die Gruben fahren / die doch mächtig
gewest sind.
30 Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht / (alle
Tyrannen zu Babel / und in derselben Gegend herumb gegen Mit-
ternacht) dahin / und alle Zidonier / die mit den Erschla-
genen hinab gefahren sind / und jhre schreckliche Ge-
walt ist zu Schanden worden / und müssen liegen un-
ter den Unbeschnittenen / und denen / so mit dem
Schwert erschlagen sind / und jhre Schande tragen /
sammt denen / so in die Gruben fahren.
Ez.31/16. 31 Diese wird Pharao sehen / und sich trösten / (daß
andere mächtige Könige / Fürsten und Völcker auch umbkommen
sind / und in der Hölle liegen /) mit alle seinem Volck / die un-
ter jhm mit dem Schwert erschlagen sind / und mit
seinem gantzen Heer / spricht der HErr HERR
32 Denn es soll sich auch einmal alle Welt für mir
fürchten / daß Pharao und alle seine Menge soll lie-
gen unter den Unbeschnittenen / und mit dem
Schwert erschlagenen / spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Daß Verwüstung der Königreiche und Länder / GOtt / als gerechtem Richter und Rächer über der Einwohner Boßheit zuzuschreiben / v. 15. II. L. Daß alle Tyrannen und Unbußfertige / im Tod und Grabe (ja gar in der Hölle / und ewiger Schmach) zusammen kommen / v. 19-22-31.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Befehl GOttes an den Propheten / nach der Verheerung der Stadt Jerusalem / daß er als ein fleissiger Wächter das Jüdische Volck zur Buß vermahnen solle. II. Wie sich Gott vertheidiget wider ihr unbillichen Klagen / als hätte er jhnen Unrecht gethan / oder wollte sie schlecht weg verstossen / und nicht mehr zu Gnaden annehmen. III. Eine Weissagung wider die / so nach der Eroberung der Stadt Jerusalem daselbst geblieben waren: Welche Weissagung geschehen / da dem Propheten (der mit Jechania zuvor hinweg war geführet worden) Zeitung kommen / wie man Jerusalem erobert.

I. Befehl von Verwahrung deß Jüdischen Volcks zur Busse.

1 Und deß HErrn Wort geschach zu mir und
sprach:
2 Du Menschen-Kind / Predige wider dein
Volck / (die Jüden /) und sprich zu jhnen: Wenn ich ein
Schwert über das Land führen würde / (dasselbige mit
Krieg zu straffen / wegen der Einwohner Boßheit /) und das
Volck im Lande nähme einen Mann unter jhnen /
und machten jhn zu jhrem Wächter.
3 Und er sähe das Schwert kommen über das Land /
(er würde gewar / daß der Feind mit gewehrter Hand ins Land zö-
ge /) und bliese die Trometen / und warnete das Volck /
(er gäbe zeitlich ein Zeichen von deß Feindes Ankunfft / damit sie sich
für jhm fürsehen könnten.)
4 Wer nun der Trometen Hall hörete / und wollte
sich nicht warnen lassen / (er sähe sich nicht für / und käme also
in deß Feindes Hände /) und das Schwert käme und näh-
me jhn weg / (er würde vom Feind umbgebracht /) desselben
Blut sey auff seinem Kopff / (der wird niemand die Schuld
geben können als jhm selber.)
5 Denn er hat der Trometen Hall gehöret / und
hat sich dennoch nicht warnen lassen / darumb sey
sein Blut auff jhm. Wer sich aber warnen läst / der
wird sein Leben davon bringen / (daß er nicht in deß Fein-
des Hände gerathe.)
6 Wo aber der Wächter sähe das Schwert (den Feind)
kommen / und die Trometen nicht bliese / noch sein
Volck warnete / (sondern in seinem Ampt nachlässig erfunden
würde /) und das Schwert käme / und nähme etliche
weg / (der Feind brächte etliche vom Volck umb /) dieselben
würden wol umb jhrer Sünden willen weggenom-
men / (sie stürben nach meinem gerechten Urtheil /) aber jhr
Blut will ich von deß Wächters Hand foddern / (denn
er für mir wegen seiner Fahrlässigkeit an derselben Tod schuldig ist.)
Ez.3/17. 7 Und nun / du Menschen-Kind / (du Prophet Ezechiel
mercke auff / und lerne bey dieser Gleichniß / was du für ein Ampt auff
dir habest /) Ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über
das Hauß Jsrael / wenn du etwas aus meinem
Munde hörest / daß du sie von meinet wegen warnen
sollt / (für Gefahr Leibes und der Seelen.)

8 Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage / (dir befehle
daß du jhm solches anzeigen sollest:) Du Gottloser must deß
Todes sterben / (zeitliche und ewige Straffe leiden /) und du
sagest jhm solches nicht / daß sich der Gottlose war-
nen lasse für seinem (gottlosen) Wesen / (und davon abstehe /)
so wird wol der Gottlose umb seines gottlosen We-
sens willen sterben / (seiner Sünden wegen zeitlich und ewig
verderben /) aber sein Blut will ich von deiner Hand
foddern / (du sollt mir seines Verderbens wegen Rechenschafft ge-
ben / und nicht ungestrafft bleiben.)
9 Warnest du aber den Gottlosen für seinem We-
sen / daß er sich davon bekehre / (wahre Busse thue /) und
er sich nicht will von seinem Wesen bekehren / (sondern
in seiner Boßheit muthwillig verharret /) so wird er umb seiner
Sünde willen sterben / und du hast deine Seele er-
rettet / (du wirst seines Verderbens halben nicht dürffen Rechen-
schafft geben / weil du dein Ampt verrichtet hast.)
II. 10 Darumb / du Menschen-Kind / sage dem Hause
Jsrael: Jhr sprecht also / Unsere Sünde und
Missethat liegen auff uns / (wir werden wegen derselben
hart gedrucket /) daß wir darunter vergehen / (fast in Ver-
zweiffelung verschmachten /) wie können wir denn leben?
(uns grosser Gnaden zu GOtt getrösten?)
11 So sprich zu jhnen: So waar als ich lebe / spricht
der HErr HERR / Jch habe keinen Gefallen am
Tode (am zeitlichen und ewigen Verderben) deß Gottlosen /
sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem
(gottlosen) Wesen / und lebe / (bey Leben erhalten / und ewig
seelig werde.) So bekehret euch doch nun von eurem
bösen Wesen / (zu mir eurem GOtt) Warum wollt jhr
sterben / (in euren Sünden verderben /) jhr vom Hause
Jsrael?
12 Und du Menschen-Kind / sprich zu deinem Volck
(den Jüden:) Wenn ein Gerechter (der bißhero gottselig ge-
lebt hat) Böses thut / (anfänget ein gottloß Leben zu führen /) so
wirds jhn nichts helffen / daß er fromm gewesen ist /
(er wird seiner vorigen Frömmigkeit nicht zu geniessen haben.) Und
wenn ein Gottloser fromm wird / (sich ernstlich zu GOtt
bekehret /) so solls jhm nicht schaden / (für dem Gerichte GOt-
tes /) daß er gottloß gewesen ist / (seines bösen Lebens soll er
nicht entgelten.) So kan auch der Gerechte nicht leben /
(in Gottes Gnaden seyn /) wenn er sündiget / (ein gottloß Leben
führet.)
13 Denn wo ich zu dem Gerechten spreche / er soll le-
ben / und er verläst sich auff seine (vorige) Gerechtig-
keit / und thut Böses / so soll aller seiner (vorigen) Fröm-
migkeit nicht gedacht werden / (daß er derselben zu geniessen
habe) sondern er soll sterben / (zeitlich und ewig verderben /)
in seiner Boßheit / die er thut.
14 Und wenn ich zum Gottlosen spreche / er soll ster-
ben / und er bekehret sich von seiner Sünde / und thut
was recht und gut ist.
15 Also / daß der Gottlose das Pfand wieder gibt (sei-
nem dürfftigen Nechsten aus Barmhertzigkeit /) und bezahlet /
was er geraubet hat / (erstattet / was er mit Unrecht an-
dern genommen hat /) und nach dem Wort deß Lebens
(nach GOttes Gesetz / welches denen / die es halten / das Leben ver-
heist / 3. B. Mos. 18. vers. 5.) wandelt / daß er kein Böses
thut / (nicht muthwillig in groben Sünden wider das Gewissen le-
bet) so soll er leben und nicht sterben.
16 Und aller seiner Sünden / die er gethan hat / soll
nicht gedacht werden / denn er thut nun was recht
und gut ist / darumb soll er leben.
17 Noch spricht dein Volck / (die Jüden:) Der HERR
urtheilet nicht recht / So sie doch unrecht haben / (da
doch jhre Meynung falsch ist.)
18 Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner
Gerechtigkeit / und thut Böses / so stirbt er ja billich
darumb / (er wird umb seiner Sünde willen gestrafft.)
19 Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem
gottlosen Wesen / und thut was recht und gut ist / so
soll er ja billich leben / (aus Gnaden / Vermög meiner Ver-
heissung / beym Leben erhalten / und ewig seelig werden.)

20 Noch sprecht ihr / Der HERR urtheilet nicht
recht/So ich doch euch vom Hause Israel einen jegli-
chen nach seinem Wesen (wie er lebt) urtheile/ (richte und
mit ihm umbgehe.)

II. Weissagung wider die Uberbliebene zu Jerusalem.

21 UNd es begab sich im zwölfften Jahr unsers Ge-
fängniß/ (unserer Wegführung mit Jojachin gen Babel/)
am funfften Tage deß zehenden Monden / (der zum
Theil in unsern Christ-Monat/ zum Theil in Jenner gefällt/) kam
zu mir ein Entrunnener von Jerusalem/und sprach:
Die Stadt ist geschlagen/ (die Chaldæer haben Jerusalem
eingenommen.)

Ezech. 11/3.
Ezech. 24/26.27.

22 Und die Hand deß HERRN war über mir deß
Abends / ehe der Entrunnene kam/und that mir mei-
nen Mund auff / (befahl mir wiederumb zu predigen/) biß er
zu mir kam deß Morgens / und that mir meinen
Mund auff/also daß ich nicht mehr schweigen konte.
23 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
24 Du Menschen-Kind / die Einwohner dieser Wü-
sten im Lande Israel (die Uberbliebene im Lande Juda / wel-
ches von den Chaldæern verwüstet worden/) sprechen (noch jetzo
auß grossem Ubermuth) also: Abraham war ein einiger
Mann/(der hatte noch keinen Männlichen Erben/)und erbete
diß Land/Unser aber (die wir seine Kinder und Nachkommen
sind/) ist viel / so haben wir ja das Land billicher/ (wir
werdens in unser Gewalt zu unser Besitzung behalten.)
25 Darumb sprich zu jhnen : So spricht der HErr
HERR: Ihr habt Blut gefressen (von den Thieren/ wi-
der mein Gesetz/ 1.B.Mos.9.v.4.3.B.Mos.7.v.26.cap.17.v.10.
cap.19.v.26.5.B.Mos.12.v.16.) und eure Augen zu den
Götzen auffgehaben/(sie zu ehren und anzubeten/) und (un-
schuldig) Blut (der Propheten und eurer frommen Mit-Bürger)
vergossen/ und jhr meynet / jhr wollet das Land be-
sitzen? (welches ich Abrahams Saamen zu besitzen/ mit solchem
Beding verheissen / so sie meine Gebot würden halten.)

Ezech. 19/6.

26 Ja jhr fahret immer fort mit Morden / (unschuldig
Blut zu vergiessen) und übet Greuel / (begehet greuliche
Sünde/) und einer schändet dem andern sein Weib/
(durch Ehebruch/) und meinet / jhr wollet das Land be-
sitzen.
27 So sprich zu jhnen/ (den unbußfertigen und widerspensti-
gen Leuten:) So spricht der HErr HERR: So waar
ich lebe/ sollen alle/ so in der Wüsten wohnen/(im ver-
wüsteten Lande Juda/v.24.) durchs Schwert fallen / und
was auff dem Felde ist / will ich den Thieren zu fres-
sen geben/und die in den Festungen und Höhlen sind/
(in denen sie vermeynen sicher zu seyn/) sollen an der Pesti-
lentz sterben.
28 Denn ich will das Land gar verwüsten/und seiner
Hoffart und Macht ein Ende machen / daß das Ge-
birge Israel (das bergichte Land Israel / das zuvor sehr wol er-
bauet und fruchtbar gewesen/)so wüste werde/daß niemand
dadurch gehe.
29 Und sollen erfahren/daß ich der HERR bin/wenn
ich das Land gar verwüstet habe / umb alle ihrer
Greuel willen/die sie üben.
30 Und du Menschen Kind / dein Volck (das mit dir in
Chaldæa gefangen ist/ und dem du predigest/) redet (verächtlich
und spöttlich) wider dich an den Wänden/(wenn die faulen
Tropffen sich in die Sonnen legen/) und unter den Hauß-
Thüren/(wenn sie da müssig stehen und schwätzen/)und spricht
je einer zu dem andern: Lieber kommet / und lasset
uns hören/ was der HERR sagt/ (was doch der Prophet
von unserm HErrn GOtt uns Guts sagen will.)
31 Und sie werden zu dir kommen in die Versamm-
lung/ (nur umb Gewonheit willen/) und für dir sitzen / (die
Predigt deß Göttlichen Worts anzuhören/) als mein Volck/
(da es jhnen doch gantz kein Ernst ist/) und werden deine
Wort hören/ aber nichts darnach thun/ sondern wer-
den dich anpfeiffen/ (auslachen/) und gleichwol fort le-
ben nach jhrem Geitz.
32 Und sihe/ du must jhr Liedlein seyn / das sie gerne
singen und spielen werden / (sie vertreiben jhre Zeit mit dir/
wenn sie deiner bey jhrem Wolleben und andern Zusammenkunff-
ten spotten/) Also werden sie deine Wort hören / und
nichts darnach thun. (*H.Luth. Die Jüden kamen zur Pre-
digt/nicht/daß sie gläubeten/ oder sich bessern wollten/ sondern daß sie
den armen Propheten anpfiffen/ und spotteten/ und etwas höreten/
davon sie hernach hätten zu schertzen und zu singen. Also ehreten sie
das liebe GOttes Wort/wie mans zu unser Zeit in der Welt ehret.*)
33 Wenn es aber kommet/ was kommen soll/ (was ich
jhnen gedräuet habe/ und jhnen allbereit auff dem Halse lieget/) Si-
he/so werden sie erfahren/daß ein Prophet unter jh-
nen gewest sey/ (der sie treulich gewarnet hat / und dessen Pro-
phecevung waarhafftig gewesen sind.)

Nutz.

I. W. Daß Lehrer und Prediger/als Seelen-Wächter/für Nachlässigkeit im Ampt/ und gottlosem Leben / sich wol vorsehen sollen / weil das Blut derer / die hiedurch an der Seeligkeit verkürtzt werden /von jhrer Hand wird gefoddert / und sie deßwegen in Ewigkeit verdammt werden/ vers. 7/8. II. T. Daß GOtt die armen bußfertigen Sünder/umb Christi willen)zu Gnaden annehmen/ und zum ewigen Leben bringen wolle /welches er mit einem theuren Eyd versprochen/ vers. 11. III. W. Für schändlicher Heucheley/ da man GOttes Wort höret/ und doch sich darauß nicht bessert / sondern der Prediger noch darzu spottet/ wie das Volck Israel/ vers. 31/32.

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Klage und Weissagung wider die Vorsteher deß Jüdischen Volcks: Da jhre Sünde erzehlet werden. II. Eine Verheissung gegen den Schaaffen oder Untergebenen. III. Weissagung von dem rechten Ertz-Hirten Christo.

I. Klage und Weissagung wider die Vorsteher deß Jüdischen Volcks

1 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/und
sprach:
2 Du Menschen-Kind / weissage wider die
Hirten Israel/(die Vorsteher deß Jüdischen Volcks im Geistli-
chen und weltlichen Regiment/) weissage / und sprich zu jh-
nen: So spricht der HErr HERR: Wehe den Hir-
ten Israel/ die sich selbst weyden/ (die sich selbst versorgen/
und nur jhren eigenen Nutz suchen/) Sollen nicht die Hirten
die Heerde weyden?

Zach. 11/16.

3 Aber jhr(Miedling im Jüdischen Volck) fresset das Fet-
te/ und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das
Gemästete / (jhr sauget eure Zuhörer und Unterthanen auß/)
Aber die Schaaffe wollet jhr nicht weyden/ (jhr wollet
die Zuhörer mit GOttes Wort/ und die Unterthanen mit guter Re-
gierung nicht versorgen.)
4 Der Schwachen (der elenden und armen Leute) wartet
jhr nicht/(jhr nehmet euch jhrer nicht an/) und die Krancken
Noth-leidenden) heilet jhr nicht/ (jhr helffet jhnen nicht/) das
Verwundete verbindet ihr nicht / das Verirrete ho-
let jhr nicht/ und das Verlorne suchet jhr nicht / son-
dern streng und hart herrschet jhr über sie/ (jhr bedrän- 1. Petr. 5/3.
get sie hart.)
5 Und meine Schaaffe sind zerstreuet/ als die keinen
Hirten haben/ (es gehet gar unordentlich im geistlichen und
weltlichen Stande her/) und allen Wilden Thieren zur
Speise worden/(Tyrannen herrschen über sie nach jhrem Muht-
willen/) und(sind)gar zerstreuet.
6 Und gehen jrre hin und wieder (ohne gute Regenten
und Hirten) auff den Bergen / und auff den hohen Hü-
geln/(allda die Israeliten jhren falschen Gottes-Dienst treiben/)
und sind auff dem gantzen Lande zerstreuet/ (daß ein je-
der eine Religion angenommen / die jhm gefallen/) und ist nie-
mand/der nach jhnen frage/ oder jhr achte/(mit gesun-
der Lehr sie wiederumb von jhren Irr-Wegen zurecht zu bringen.)
7 Darumb höret jhr (untreue und geitzige) Hirten deß
HERRN Wort.
8 So waar ich lebe/ spricht der HErr HERR/ weil
jhr meine Schaaffe lasset zum Raub / und meine
Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden/
weil sie keinen Hirten haben/ (keine treue Vorsteher/)und
meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen / son-
dern sind solche Hirten/die sich selbst weyden / aber
meine Schaaffe wollen sie nicht weyden.
9 Darumb jhr Hirten höret deß HERRN Wort:
10 So spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will an
die Hirten / und will meine Heerde von jhren Hän- Ezech. 3/18.
den foddern/ (sie sollen mir schwere Rechenschafft geben für die
Schaafen / so durch jhre Verwarlosung umbkommen sind/ (und

wills mit jhnen ein Ende machen/ (Jch will sie jhres Ampts
entsetzen/ und sie vertilgen/) daß sie nicht mehr sollen Hirten
seyn/ und sollen sich nicht mehr selbst weyden/ (wie sie
bißher gethan/) Jch will meine Schaaffe erretten auß
jhrem Maul/ daß Sie sie forthin nicht mehr fressen
(unter meinem Volck wüten) sollen.

II. Verheissung von Errettung der Schaaffe.

11 DEnn so spricht der HErr HERR: Sihe/ Jch will
mich meiner Heerd selber annehmen/ und sie su-
chen/ (widerumb zu Recht bringen.)
12 Wie ein Hirte seine Schaaffe suchet/ wenn sie von
seiner Heerde verirret sind/ Also will ich meine
Schaaffe suchen/ und will sie erretten von allen Oer-
tern (jhres Elends) dahin sie zerstreuet waren/ zur Zeit/
da es trüb und finster war (zur bösen trübseeligen Zeit.)
13 Jch will sie von allen Völckern (unter denen sie im Elend
leben) außführen/ und auß allen Landen versamlen/
und will sie in jhr Land führen/ und will sie weyden
auf den Bergen Jsrael/ und in allen Auen/ (neben den
lustigen Wasser-Bächen/) und auf allen Angern deß Lan-
des/ (Jch will sie des Landes Güter reichlich geniessen lassen/ wie ge-
schehen ist nach der Babylonischen Gefängniß/ sonderlich aber und
fürnemlich geistlicher Weise unter dem Reich Christi.)
14 Jch will sie auf die beste Weyde führen/ und jhre
Hürden werden auf den hohen Bergen in Jsrael ste-
hen/ daselbst werden sie in sanfften Hürden liegen/
und fette Weyde haben/ auff den Bergen Jsrael.
15 Jch will selber meine Schaaffe weyden/ und ich
will sie lagern/ (daß sie unter meinem Schutz sicher seyn sollen/)
spricht der HErr HERR.
16 Jch will das Verlorne wieder suchen/ und das
Verirrete wieder bringen/ und das Verwundte ver-
binden/ und deß Schwachen warten/ Und was fett
und starck ist/ will ich behüten/ (dargegen will ich verderben
und vertilgen die Gottlosen/ die sich auf jhre Stärcke verlassen/ und
in Wollüsten leben/ GOtt verachten/ und jhren Nechsten unterdrü-
cken/ Esa. 5. v. 22. 23. Amos 4. v. 1.) und will jhr pflegen/ wie
es recht ist.
17 Aber zu euch/ meine Heerd/ (jhr vom Hause Jsrael/)
spricht der HErr HERR also: Sihe/ Jch will rich-
ten zwischen Schaaff und Schaaff/ (zwischen frommen
und bösen Leuten im Volck/) und zwischen Widdern und
Böcken/ (zwischen frommen und bösen Vorstehern.)
18 Ists nicht gnug/ daß jhr (Reiche und Gewaltige unter
den Jüden) so gute Weyde habt/ und so überflüssig/ daß
jhrs mit Füssen tretet/ und so schöne Borne zu trin-
cken/ so überflüssig/ daß jhr drein tretet/ und sie trü-
be machet? (daß jhr/ die jhr mit geistlichen und leiblichen Gütern
für andern euren Mit-Brüdern so reichlich begabt/ derselben miß-
brauchet?)
19 Daß meine Schaaffe essen müssen/ was jhr mit
euren Füssen zutreten habt/ und trincken/ was jhr
mit euren Füssen trüb gemacht habt/ (daß die armen Leu-
te sich mit dem behelffen müssen/ was jhr mit eurem Mißbrauch und
Menschlichen Auffsätzen verfälschet und verderbet habt/ Mat. 15. v. 9.)
20 Darumb so spricht der HErr HERR zu jhnen/
(den reichen und gewaltigen Jüden:) Sihe/ Jch will richten
zwischen den fetten und magern Schaaffen.
21 Darumb/ daß jhr lecket mit den Füssen/ und die
Schwachen von euch stosset mit euren Hörnern/ biß
jhr sie alle von euch zerstreuet/ (weil jhr den Armen
muthwillig Unrecht thut/ daß sie nicht neben euch bleiben können.)
22 Und ich will meiner Heerde helffen/ (mich des Jüdi-
schen Volcks annehmen/) daß sie nicht mehr sollen zum
Raub werden (den Reichen und Mächtigen/) und will rich-
ten zwischen Schaaff und Schaaff/ (zwischen frommen
und bösen Leuten.)

III. Weissagung von dem rechten Ertz-Hirten Christo. Esa. 40/11. Jer. 30/9. Ezech. 37/24. Ose 3/5. Joh. 10/11. Ebr. 13/20. 1. Petr. 2/25. cap. 5/4.

23 UNd ich will jhnen einen einigen Hirten erwecken/
(den Ertz-Hirten und Obersten über alle Hirten/) der sie
weyden soll (zum ewigen Leben/) nemlich meinen Knecht
David/ (Christum/ auß dem Geschlecht deß Königs Davids nach
dem Fleisch/ dessen Fürbild auch David gewesen/) der wird sie
weyden/ und soll jhr (guter und getreuer) Hirte seyn/ (der
sein Leben für sie lassen wird/ Joh. 10. v. 15.)
24 Und ich der HERR (GOtt der Himmlische Vater) will
jhr (gnädiger) GOtt seyn/ Aber mein Knecht David soll
der Fürst unter jhnen seyn/ (Christus soll sie mit seinem
Wort und Geist regieren/ und wider deß Teuffels List und Gewalt
schützen.) Das sage Jch der HERR.
25 Und ich will einen Bund des Friedens (im heiligen
Evangelio versprochen/ von gnädiger Vergebung der Sünden und
ewigen Leben/) mit jhnen machen/ und alle böse Thier
aus dem Lande außrotten/ daß sie sicher wohnen
sollen in der Wüsten/ und in den Wälden schlaffen/
(sie sollen unter Christi Regierung geistliche Sicherheit und Friede
wider des Teuffels Gewalt und Boßheit haben.)
26 Jch will sie und alle meine Hügel (Oerter da sie woh-
nen/) umbher segnen/ und auf sie regnen lassen zu
rechter Zeit/ das sollen gnädige Regen seyn.
27 Daß die Bäume auff dem Felde jhre Früchte
bringen/ und das Land sein Gewächß geben wird/
(Sie sollen mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern
durch Christum gesegnet werden/ Ephes. 1. v. 3.) und sie sollen si-
cher auf dem Lande wohnen (in Friede deß Gewissens le-
ben/) und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin/
wenn ich jhr Joch zubrochen/ (sie jhrer schweren Dienstbar-
keit befreyet/) und sie errettet habe von der Hand derer/
denen sie dienen musten/ (von der Gewalt der geistlichen Fein-
de/ als Tod/ Teuffel/ Hölle/ Luc. 1. v. 71.)
28 Und sie sollen nicht mehr den Heyden (den geistlichen
Feinden) zum Raub werden/ und kein Thier auff Er-
den soll sie mehr fressen/ (gottlose Leute sollen sie nicht mehr
in Seelen-Verderbniß führen/) sondern sollen sicher woh-
nen ohn alle Furcht.
29 Und ich will jhnen eine berühmte Pflantzen er-
wecken/ (Christum/ dessen Name in der gantzen Welt soll bekannt
werden/ welcher ist eine Ruthe und Zweig aus dem Stamm Jsai
Esa. 11. v. 1. und ein Gewächß David/ Jer. 23. v. 5.) daß sie nicht
mehr sollen Hunger (der Seelen) leiden im Lande/ (weil
sie Christus mit seinem Wort zum ewigen Leben speisen wird/) und
jhre Schmach unter den Heyden nicht mehr tragen
(für jhren Feinden nicht mehr zu Spott werden) sollen.
30 Und sollen erfahren/ daß ich der HERR jhr GOtt
(mit meiner Hülffe und Gnade) und daß sie
bey jhnen bin/ (die Christ-gläubigen) mein Volck seyn/
vom Hause Jsrael
spricht der HErr HERR.
31 Ja jhr Menschen (jhr gläubigen Christen auß dem gantzen
menschlichen Geschlecht) sollt die Heerde meiner Weyde
seyn/ und ich will euer (gnädiger) GOtt seyn/ spricht
der HErr HERR.

Nutz.

I. Daß sich Vorsteher deß Volcks/ im geist- und weltlichen Stand/ jhrer
Untergebenen (wie ein Hirte der Schaaffe) aus Liebe treulich anneh-
men/ und für Untreu und Tyranney hüten sollen/ v. 1/2/4. II. T. Daß GOtt
[illegible] seiner Kirchen und Glaubigen/ wie ein treuer Hirt seiner Schaaffe/ sich
[illegible] Gnaden annehme/ und pflege/ vers. 11/12-15/16. III. T. Daß unser Her[illegible]
[illegible] Christus vom Vater erwecket/ und in die Welt gesandt/ unser Ertz-Hirte
[illegible] Friede-Fürst sey/ vers. 23/24.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Hat in sich eine Weissagung von dem Untergang der Edomiter/ in
zweyen Theilen. I. Ins gemein. II. Jnsonderheit/ da auch die Ursachen
der Straffen eingefüget werden.

UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
Du Menschen-Kind/ richte dein Angesicht
wider das Gebirge Seir/ (wider die Edomiter/ die am selbi-
gen Gebirge wohnen/) und weissage darwider.
Und sprich zum selbigen: So spricht der HErr
HERR: Sihe/ Jch will an dich/ du Berg Seir/ und
will dich
meine Hand wider dich außstrecken/ und
gar wüste machen.
4 JCh will deine Städte öde machen/ daß du sollt
zur Wüsten werden/ (ungebauet und ohne Einwohner
seyn/) und erfahren/ daß ich der HERR bin.
5 Darumb/ daß jhr (Edomiter) ewige Feindschafft
traget wider die Kinder Jsrael/ (eine Bluts-Verwand-
ten/) und treibet sie ins Schwert/ (halffet den Chaldaeern/
und nöthiget die Kinder Jsrael/ daß sie vor grosser Angst denselben

in die Hände und Schwerter lieffen/) da es jhnen übel gieng/
(da sie von den Chaldeern überzogen und hefftig geplagt wurden/)
und jhre Sünde ein Ende hatte/(da das Maaß jhrer Sün-
den erfüllet war/Cap. 21. v. 29.)
6 Darumb / so waar ich lebe / spricht der HErr
HERR: Will ich dich auch blutend machen / (dein
Blut durch blutgierige Leute vergiessen lassen/) und sollt dem
Blute nicht entrinnen / weil du Lust zu Blut hast/
sollt du dem Blute nicht entrinnen/(weil du die Grausam-
keit liebest/ soll der Feinde Grausamkeit auch nicht ablassen wider
dich/biß du vertilget werdest.)
7 Und ich will den Berg Seir (der Edomiter Land) wü-
ste und öde machen / daß niemand darauff wandeln
noch gehen soll/(weder Einheimische noch Fremde.)
8 Und will seine Gebirge/und alle Hügel/Thal und
alle Gründe voll Todten machē/die durchs Schwert
sollen erschlagen da liegen.
9 Ja zu einer ewigen Wüsten (die nicht wieder gebauet
noch bewohnet werden soll) will ich dich machen / daß nie-
mand in deinen Städten wohnen soll/ und (jhr Edomi-
ter) sollet erfahren/daß ich der HERR bin.
10 Und darumb / daß du sprichst: Diese beyde Völ-
cker (Jsrael und Juda) mit beyden Ländern (Königreichen)
müssen mein (mir zu Theil) werden/ und wir wollen sie
einnehmen/ob gleich der HERR da wohnet / (seinen
Tempel zu Jerusalem hat.)
11 Darumb / so waar ich lebe / spricht der HErr
HERR: Will ich nach deinem Zorn und Haß (den
du gegen die Kinder Jsrael getragen und verübet) mit dir umb-
gehen / wie du mit jhnen (den Kindern Jsrael) umbgan-
gen bist auß lauterm Haß / und will bey jhnen be-
kannt werden/ (als ein gerechter Richter/) wenn ich dich (du
Edomitisch Volck) gestrafft habe.
12 Und sollt erfahren / daß ich der HERR alle dein
Lästern(und Schmach-Wort) gehöret habe/ so du geredt
hast wider das Gebirge Jsrael (und das Jüdische Volck)
und gesagt: Sie (die Berge Jsrael) sind verwüstet/ und
uns zu verderben gegeben / (wir wollen die übrige Jsraeliter
vollend vertilgen/ und jhr Land unserm Königreich einverleiben.)
13 Und habt euch wider mich (übermüthig) gerühmet
und hefftig (trotziglich) wider mich geredt / das habe ich
gehöret.
14 So spricht nun der HErr HERR: Jch will dich
zur Wüsten machen / daß sich alles Land (über deinem
Untergang) freuen soll.
15 Und wie du dich gefreuet hast wider das Erbe deß
Hauses Jsrael (das Land Jsrael/so diesem Volck zum Erbe ver-
heissen und gegeben war / dasselbe) einzunehmen / darumb/
daß es war wüst worden / eben so will ich mit dir
thun/daß der Berg Seir wüste seyn muß/ samt dem
gantzen Edom / (Edomitischen Lande/) und sollen erfah-
ren/daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. Wie GOtt in seinem Zorn die Edomiter/als abgesagte Feinde deß Volcks Jsrael/zu straffen gedräuet/ (und er auch hernach gethan) also thut ers auch allen Feinden seiner Kirchen/vers. 3. II. K. Daß grausamen blutgierigen Leuten mit gleichem Maaß gemessen werde/und sie hinwiederumb dem Blute (und greulichen Straffen) nicht entrinnen/sondern mehrentheils ein schrecklich Ende nehmen/vers. 6.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

BEgreifft zwo Weissagungen / so fast einen Jnhalts. I. Jst eine Verheissung/daß GOtt die außgestossene Jüden wiederumb erfreuen/sie an jhren Feinden rächen/und sie wieder ins Land bringen woll. II. Vertröstung/daß sie nach der verschuldeten und erlittenen Straff sollen wieder ins Land kommen/ und solche Erledigung ein Fürbild seyn der Kirchen deß Neuen Testaments/ die darauff mit jhren geistlichen Gütern folgen werde.

I. Verheissung der Wiederbringung der Jüden.

1 UNd du Menschen-Kind / weissage den Bergen
Jsrael/(dem Volck Jsrael/ so in den Gebirgen deß Landes
Canaan wohnet/) und sprich: Höret deß HErrn
Wort/jhr Berge Jsrael.
2 So spricht der HErr HERR: Darumb daß der
Ezech. 35/5. c. 26/2.
Feind (die Edomiter/ sammt andern benachbarten Heyden) über
euch rühmet/Heah / (ey wie recht/) Die ewigen Höhen
(*H. Luth. der ewige Gottes-Dienst/ * das Land Jsrael/in welchem
der Gottes-Dienst immerdar getrieben worden/) sind nun unser
Erbe worden / (wir werden das Land Jsrael nunmehr erblich
besitzen.)
3 Darumb weissage und sprich: So spricht der
HErr HERR: Weil man euch allenthalben ver-
wüstet und vertilget / und seyd den übrigen Heyden
zu theil worden / (die umb das Land Canaan her verblieben/)
und seyd den Leuten ins Maul kommen / und ein böß
Geschrey worden / (daß man allenthalben schimpfflich von
euch redet.)
4 Darumb höret jhr Berge Jsrael das Wort deß
HErrn HERRN: So spricht der HErr HERR/
beyde zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen
und Thälen / zu den öden Wüsten / und verlassenen
Städten/(zu dem gantzen Land Jsrael / welches jetzt wüste liegt/)
welche den übrigen Heyden rings umbher zum
Raub und Spott worden sind.
5 Ja/so spricht der HErr HERR: Jch habe in mei-
nem feurigen Eyfer geredt (auß feuer-brennendem Zorn ein
hartes Urtheil gefället) wider die übrigen Heyden / und
wider das gantze Edom / (die Edomiter/so ans Land Jsrael
stossen/) welche (mit Bewilligung der Chaldeer) mein Land
(Canaan) eingenommen haben / mit Freuden von
gantzem Hertzen/und mit Hohn-Lachen / daselbige
zu verheeren und zu plündern.
6 Darumb weissage von dem Land Jsrael / und
sprich zu den Bergen und Hügeln / zu den Bächen
und Thälen/(zu dem gantzen Land:) So spricht der HErr
HERR: Sihe / Jch habe in meinem Eyfer und
Grim̄ geredt/(v. 5.) weil jhr [solche] Schmach von den
Heyden tragen müsset/ (die euer zum gifftigsten spotten.)
7 Darumb spricht der HErr HERR also: Jch hebe
meine Hand auff/(*H. Luth. Jch schwere einen theuren Eyd/)
daß eure Nachbarn / die Heyden umbher / jhre
Schande wieder tragen (eben solche Schmach / die sie euch
angethan/leiden) sollen.
8 Aber jhr Berge Jsrael sollet wieder grünen / und
eure Früchte bringen meinem Volck Jsrael/und soll
in Kürtz geschehen / (nach der Assyrischen und Babylonischen
Gefängniß/was ich jetzt gesagt habe.)
9 Denn sihe / Jch will mich wieder (mit Gnaden) zu
euch wenden / und euch (mit Barmhertzigkeit) ansehen/
daß jhr gebauet und besäet werdet / (von den Kindern Js-
rael / welche ich auß der Babylonischen Gefängniß wiederum anher
bringen will.)
10 Und will bey euch der Leute viel machen/ das gan-
tze Jsrael allzumal / (alle Geschlecht Jsrael sollen bey euch sich
wiederumb mehren und zunehmen/) und die Städte(die jetzt ver-
wüstet liegen/) sollen wieder bewohnet / und die Wüsten
(die Oerter / so anjetzo öde liegen / sollen) erbauet (voll Leut und
Vieh) werden.
11 Ja/ich will bey euch der Leute und deß Viehes viel
machen/daß jhr euch mehren und wachsen sollet/ und
ich will euch wieder (ins Land Canaan) einsetzen / da jhr
vorhin (vor der Assyrischen und Babylonischen Gefängniß)
wohnetet/ und will euch mehr Guts thun / denn zu-
vor je/und sollet erfahren/ daß ich der HERR sey.
12 Jch will euch (Bergen Jsrael) Leute herzu bringen/
die mein Volck Jsrael sollen seyn die werden dich (das
Land Canaan) besitzen/und sollt jhr Erb-Theil seyn/und
sollt nicht mehr ohne Erben seyn/(du sollt deiner Einwoh-
ner der Jsraeliter nicht ferner und mehr beraubet werden.)
13 So spricht der HErr HERR: Weil man das von
euch (Bergen Jsrael) sagt (zu Hohn und Spott:) Du hast
Leute gefressen / und hast dein Volck ohne Erben ge-
macht/(du must wol ein verflucht Land seyn / daß du deine eigene
Jnwohner also verzehrest und auffreibest.)
14 Darumb sollt du [nun] nicht mehr Leute fressen/
noch dein Volck ohne Erben machen / spricht der
HErr HERR.
15 Und ich will dich nicht mehr lassen hören die
Schmach der Heyden / und sollt den Spott der Hey-
den nicht mehr tragē / und sollt dein Volck nicht mehr
ohne Erben machen/spricht der HERR.

Betrachtung von der Widerkunfft der Jüden.

16 UNd deß HERRN Wort geschach weiter zu mir:
17 Du Menschen-Kind / da das Hauß Israel in ihrem Lande (Canaan) wohneten / und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun/ (mit Abgötterey und andern greulichen Sünden/) daß ihr Wesen für mir war / wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Kranckheit/ (der Monatlichen Zeit.)

18 Da schüttet ich meinen Grimm über sie auß/ umb deß Bluts willen / das sie im Lande (unschuldig) vergossen/ (indem sie die Propheten erwürget/ 2.B.Chron.24.v.21. Matth.23.v.37. und andere fromme Leute umbs Leben gebracht/ 1.B.Kön.21.v.12.) und dasselbige verunreiniget hatten durch ihre Götzen/ (durch Abgötterey.)

19 Und ich zerstreuet sie (die Kinder Israel) unter die Heyden / (Assyrer und Babylonier/) und zerstäubet sie in Länder/ und richtet sie nach ihrem Wesen und Thun/ (wie sie verdienet hatten.)

20 Und hielten sich wie die Heyden / dahin sie kamen/ (sie führeten unter den Heyden / bey welchen sie gefangen sassen/ auch ein Heydnisches gottloses Leben/) und entheiligten meinen heiligen Namen / (durch ihr gottloses Wesen/) daß man von ihnen sagte: Ist das deß HERRN Volck / das auß seinem Lande hat müssen ziehen? (Sehet/ was der GOtt Israel für ein Volck hat? Kan auch ein solcher Gott jemand gefallen/ der bißhero ein solch Volck so reichlich begabet hat?)

Esa.52/5. Röm.2/24.

21 Aber ich verschonete umb meines heiligen Namens willen/ welchen das Hauß Israel entheiligete/ unter den Heyden/ dahin sie kamen/ (Ob ich wol dazumal genugsam Ursach gehabt/ mein Volck gar zu vertilgen/ verschonete ich doch meiner selbst / damit die Heyden nicht sagen möchten/ ich hätte dasselbe nicht im Elend erhalten/ und darauß erretten können.)

22 Darumb sollt du zum Hause Israel (zu den Kindern Israel / die jetzt im Elend sind/) sagen: So spricht der HErr HERR: Ich thue es nicht/ (daß ich eurer verschone/) umb euret willen/ ihr vom Hause Israel / sondern umb meines heiligen Namens willen / (daß derselbe von der Heyden Schmach gerettet werde/) welchen ihr entheiliget habt (mit eurem gottlosen Leben/) unter den Heyden / zu welchen ihr kommen seyd.

23 Denn ich will meinen grossen Namen/ der durch euch für den Heyden entheiliget ist/ den ihr (mit eurem ärgerlichen Wesen/) unter denselbigen entheiliget habt/ heilig (herrlich und berühmt) machen/ und die Heyden sollen erfahren / daß ich der HERR sey / [spricht der HErr HERR/] wenn ich mich für ihnen an euch erzeige / (durch eure Errettung öffentlich an Tag gebe/) daß ich Heilig (gnädig/ allmächtig und waarhafftig) sey.

24 Denn ich will euch auß den Heyden holen / und euch auß allen Ländern versamlen / und wieder in euer Land führen.

25 Und will rein Wasser über euch sprengen / (wie vor Zeiten nach dem Gesetz Mosis Wasser zubereitet wurde / von der Aschen der rothen Kuhe/ dadurch die unreinen Leute besprenget und gereiniget wurden/ 4.B.Mos.19.v.9.) daß ihr rein werdet von aller eurer Unreinigkeit/ und von allen euren Götzen will ich euch reinigen/ (daß eure Abgötterey und geistliche Hurerey neben andern Sünden euch verziehen und vertilget werde.)

Ezech.11/19.

26 Und ich will euch ein neu Hertz/ (das von Sünden gereiniget ist/) und einen neuen Geist (heiligen Sinn und Gemüth) in euch geben/ und will das steinerne (harte/unbändige) Hertz auß eurem Fleisch wegnehmen / und euch ein fleischern (weiches/ gehorsames) Hertz geben.

27 Ich will meinen (Heiligen) Geist in euch geben / und will (durch denselben) solche Leute auß euch machen / die in meinen Geboten wandeln / und meine Rechte halten/ und darnach thun.

28 Und ihr sollet wohnen im Lande / das ich euren Vätern gegeben habe / und sollt mein Volck seyn/ und ich will euer GOtt seyn.

29 Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit (der Sünden) loß machen/ (daß sie euch nicht mehr sollen zugerechnet werden/) und will dem Korn ruffen/ (gebieten/) und will es mehren/ (daß es in grosser Menge wachsen soll/) und will euch keine Theurung kommen lassen/ (daß ihr nicht Hunger leiden müsset.)

30 Ich will die Früchte auff den Bäumen / und das Gewächß auff dem Felde mehren/ daß euch die Heyden nicht mehr spotten mit der Theurung / (gleich als wäret ihr von mir eurem GOtt verlassen.)

31 Alßdenn (wenn ich euch wieder Gutes thue/) werdet ihr an euer böses Wesen gedencken / und eures Thuns/ das nicht gut war / und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen.

32 Solches will ich thun / nicht umb euret willen/ spricht der HErr HERR / daß ihrs wisset / sondern ihr werdet euch müssen schämen/ und schamroth werden/ ihr vom Hause Israel/ über eurem (bösen) Wesen.

33 So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit/ wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden/ so will ich die Städte (welche jetzt in eurem Lande wüst liegen/) wieder (mit Einwohnern auß euch) besetzen/ und die wüsten (Oerter / so jetzt mit Dornen und Hecken überwachsen/) sollen wieder gebauet werden.

34 Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden/ dafür / daß es verheeret war / daß es sehen sollen alle (Wanders-Leute) die dadurch gehen / (reisen.)

35 Und (mit grosser Verwunderung) sagen/ (wenn sie sehen werden / wie herrlich und wol das Land wiederumb erbauet worden:) Diß Land war verheeret / und jetzt ist es wie ein Lustgarten/ und diese Städte waren zerstöret/ öde und zurissen/ und stehen nun feste gebauet.

36 Und die übrigen Heyden umb euch her sollen erfahren / daß ich der HERR bin / der da bauet was zurissen ist/ und pflantzet was verheeret war/ (der alles nach seinem Wolgefallen enden und wenden kan.) Ich der HERR sage es/ und thue es auch.

37 So spricht der HErr HERR: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel/ (die Israeliten werden mich wiederumb durch waaren Glauben suchen/) daß ich mich an ihnen erzeige/ (ihr Gebet erhöre/) und ich will sie (die Kinder Israel im Lande Canaan) mehren / wie eine Menschen-Heerd/ (die sich vermehret und zunimmt.)

38 Wie eine heilige Heerd/ (heiliges Volck/ durch den Glauben geheiliget/) wie eine Heerd zu Jerusalem/ auff ihren Festen / (wie die grosse Menge deß Jüdischen Volcks / so auff den Festen zu Jerusalem zusammen kamen/) so sollen die (vorzeiten) verheereten Städte voll Menschen-Heerde werden/ und sollen erfahren/ daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. Daß GOtt die/ so seine Kirchen verspotten und überwältigen/ zu gerechter Straff/ wiederumb zu Spott und Schanden setzen wolle/ vers. ...
II. Daß die gnädige Vergebung der Sünden/ durch den Glauben an Christum (und Erneuerung deß Heiligen Geistes/ sammt dem willigen Gehorsam gegen GOttes Gebot/ beysammen seyn müssen/ wenn wir die Seeligkeit von GOtt auß Gnaden erlangen wollen/ vers. 25/26/27.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

BEgreifft in sich eine zwiefache Weissagung dessen / was vorher versprochen worden. I. Wenn der Prophet die Todten-Beine gesehen/ welche erstlich zusammen kommen/ und hernach lebendig worden: Da die Erklärung hinzu gesetzt wird/ daß es nemlich bedeute die Versamlung der Jüden auß Babel/ wie auch die leibliche und geistliche Erquickung. II. Wann der Prophet zwey Höltzer zusammen gelegt/ anzuzeigen/ daß Juda und Jerusalem nicht allein leiblich vereiniget / sondern auch hernach in Christo zur Kirchen deß Neuen Testaments versamlet werden sollen.

1 UNd deß HERRN Hand kam über mich / und führet mich hinauß im Geist deß HERRN/ (im Gesichte und Verzückung/) und stellet mich auff ein weit Feld / das voller Beine lag/ (von todten Menschen.)

2 Und er führet mich allenthalben dadurch/ (durch die Todten-Beine/) und sihe / [deß Gebeins] lag sehr viel auff dem Felde / und sihe / sie waren sehr verdorret (also/ daß gar kein Safft noch Krafft in ihnen war.)

3 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind/ meynest du auch/ daß diese Beine (solcher Dinge verdorret/) wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR / das weist du wol / (ob solches geschehen werde oder nicht?)



PROPHETA EZECHIEL EX MANDATO DEI OSSA



SA A[illegible]FACTA RESURGERE AC REVIVISCERE IUBET.

4 Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Bei-
nen/ und sprich zu jhnen: Jhr verdorreten Beine/
höret deß HERRN Wort/ (dem ihr gehorchen müsset.)
5 So spricht der HErr HERR von diesen Gebei-
nen: Sihe/ Jch will einen Odem (lebendige Seele) in
euch bringen/ daß ihr sollt lebendig werden.
6 Jch will euch (eure vorige/doch erneuerte) Adern geben/
und Fleisch lassen über euch wachsen/ und mit Haut
überziehen/ und will euch Odem geben/ daß jhr wie-
der lebendig werdet/ und sollt erfahren/ daß ich der
HERR bin.
7 Und ich weissagete wie mir befohlen war/ und sihe:
da rauschete es/ als ich weissagete/ und sihe/ es regete
sich/ (die Gebeine bewegen sich/) und die Gebeine kamen
wieder zusammen/ ein jegliches zu seinem Gebeine/
(an seinen Ort/ dahin es gehörete.)
8 Und ich sahe/ und sihe/ es wuchsen Adern und
Fleisch darauff/ und er (der HErr) überzog sie mit
Haut/ es war aber noch kein Odem in jhnen.
9 Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde/
weissage du Menschen-Kind/ und sprich zum Winde/
So spricht der HErr HERR: Wind komme herzu
auß den vier Winden/ (von den vier Oertern der Welt/)
und blase diese Getödeten an/ daß sie wieder leben-
dig werden.
10 Und ich weissagete/ wie er mir befohlen hatte. Da
kam Odem in sie/ (in die Todten-Cörper)/ und sie wurden
wieder lebendig/ und richteten sich auff jhre Füsse/
(sie stunden auff/) und jhr war ein sehr groß Heer/ (eine
grosse Menge.)
11 Und er (der HErr) sprach zu mir: Du Menschen-
Kind/ diese Beine sind das gantze Hauß Jsrael/ (bedeu-
ten die gefangenen Jüden zu Babel/) Sihe/ jetzt sprechen sie
(die Jüden:) Unsere Beine sind verdorret/ (wir sind wie
verdorrete Todten-Beine/) und unsere Hoffnung (der Wie-
derkunfft in unser Vatter-Land/) ist verloren/ und ist auß
mit uns.
12 Darumb weissage und sprich zu jhnen: So spricht
der HErr HERR: Sihe/ Jch will eure Gräber
auffthun/ und will euch mein Volck auß denselben
herauß holen/ (Jch will euch auß der Babylonischen Gefäng-
niß wiederbringen/) und euch ins Land Jsrael bringen.
13 Und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin/ wenn
ich eure Gräber (euer Gefängniß) geöffnet/ und euch
mein Volck auß denselben bracht habe.
14 Und ich will meinen Geist in euch geben/ daß jhr
wieder leben sollet/ (die jhr für todt geachtet waret/) und will
euch in euer Land setzen/ (zu ruhiger Besitzung desselben brin-
gen/) und sollt erfahren/ daß ich der HERR bin. Jch
rede es/ und thue es auch/ spricht der HERR. (Wie-
wol aber diese Verheissung und diß Prophetische Gesicht fürnemlich
deutet auf die Erlösung auß der Assyrischen und Babylonischen Ge-
fängniß/ jedoch wird zugleich in derselben ein Spiegel und Vorbild
der Aufferstehung von den Todten uns fürgehalten/ und deutlich an-
gezeiget/ wie es in derselben werde hergehen/ inmassen nicht allein die
alten und neuen Lehrer der Christlichen Kirchen/ sondern auch etliche
unter den Jüdischen Rabinen derselben Meynung sind. Denn auch
sonsten die leibliche Wolthaten/ welche GOtt der HErr seinem
Volck den Jsraeliten im Alten Testament erwiesen/ Vorbilde gewe-
sen sind der geistlichen Wolthaten/ welche im Reich deß Messiæ sei-
nem Volck erwiesen worden. So hätte auch die blosse leibliche Erlö-
sung auß dem Babylonischen Gefängniß den Jsraeliten nicht kön-
nen einen rechten beständigen Trost geben/ weil ihrer viel in der Ba-
bylonischen Gefängniß gestorben/ ehe der König Cyrus den Jsraeli-
ten die Freyheit gab/ wiederumb in jhr Land zu ziehen/ auch weil sie
im Lande Canaan nicht weniger als in der Babylonischen Gefäng-
niß mancherley Creutz und Widerwärtigkeit sind unterworffen ge-
wesen/ und denn/ weil die Gottsfürchtigen mit jhren Hertzen nicht
hangen an den leiblichen Wolthaten/ sondern aufs zukünfftige Un-
sichtbare sehen/ 2. Cor. 4. v. 18. Ja es hat GOtt der HErr/ aus dem
Glaubens-Artickel von der Aufferstehung der Todten/ die Verheis-
sung von der Wiederbringung in jhr Vater-Land/ den Jsraeliten be-
kräfftigen wollen/ daß sie also in jhrem Hertzen sollten schliessen: Jsts
GOtt dem HErrn müglich/ ja auch leicht/ daß er dermaleins unsere
todte Cörper zum Leben wird können auferwecken/ so wird er auch
und vielmehr auß der Babylonischen Gefängniß uns erlösen/ und in
unser Vater-Land wiederumb bringen können.

II. Von zweyen Hültzern/ das ist von der Vereinigung Juda und Jsrael.

15 UNd deß HERRN Wort geschach zu mir/ und
sprach:
16 Du Menschen-Kind/ Nimm dir ein Holtz/ und
schreibe darauff: (Diß Holtz ist) deß Juda und der Kin-
der Jsrael/ sammt ihren Zugethanen/ (deß Stamms
Juda/ und derer/ so sich aus den Kindern Jsrael jederzeit zu demsel-
ben gehalten/ als der Stamm Ben Jamin und Levi/ 2. B. Chr. 11.
v. 3. 13.) Und nimm noch ein Holtz/ und schreibe dar-
auff: (Diß Holtz ist) deß Josephs/ nemlich das Holtz E-
phraim/ und deß gantzen Hauses Jsrael/ sammt jh-
ren Zugethanen/ (der übrigen Stämme auß den Kindern Js-
rael/ die sich von dem Stamm Juda abgesondert/ unter welchen der
Stamm Ephraim/ des Sohns Joseps/ der fürnehmste war.)
17 Und thue eines zum andern zusammen/ daß (es
wie) ein Holtz werde in deiner Hand.
18 So nun dein Volck zu dir wird sagen/ und spre-
chen: Wilt du uns nicht zeigen/ was du damit mey-
nest? (daß du der beyden Königreich Juda und Jsrael Namen auff
zwey Höltzer schreibest/ und aus zweyen eines machest.)
19 So sprich zu jhnen: So spricht der HErr HERR:
Sihe/ Jch will das Holtz Joseph/ welches ist in Eph-
raims Hand/ nehmen/ sammt ihren Zugethanen/
den Stämmen Jsrael/ und will sie zu dem Holtz Ju-
da thun/ und ein Holtz daraus machen/ und sollen
eins in meiner Hand seyn/ (Jch will die zwölff Stämme Js-
rael/ welche zuvor getrennet waren/ vereinigen/ daß aus zweyen Kö-
nigreichen ein Regiment werden soll.)
20 Und sollt also die Höltzer/ darauff du geschrieben
hast/ in deiner Hand halten/ daß sie zusehen/ (wie sie in
derselbigen ein Holtz werden.)
21 Und sollt zu jhnen sagen: So spricht der HErr
HERR: Sihe/ Jch will die Kinder Jsrael holen
auß den Heyden/ dahin sie gezogen sind/ und will sie
allenthalben samlen/ und will sie wieder in jhr Land
bringen.
22 Und will ein einig Volck aus jhnen machen/ im
Lande auf dem Gebirge Jsrael/ und sie sollen alle-
sammt einen einigen König (Christum) haben/ und sol-
len nicht mehr zwey Völcker/ noch in zwey König-
reich zertheilet seyn.
23 Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit jh-
ren Götzen und Greueln/ und allerley Sünden. Jch
will jhnen heraus helffen auß allen Oertern/ da sie
gesündiget haben/ und will sie reinigen/ (jhnen ihre
Sünde vergeben durch den Glauben an Christum/) und sollen
mein Volck seyn/ und ich will ihr GOtt seyn.
24 Und mein Knecht David (Christus) soll jhr König
und jhr aller einiger Hirte seyn/ und sollen wandeln
in meinen Rechten und meine Gebot halten/ und
darnach thun.
25 Und sie sollen wieder im Lande wohnen/ das ich
meinem Knecht Jacob gegeben habe/ darinnen eure
Vätter gewohnet haben/ Sie und jhre Kinder und
Kinds-Kinder sollen drinn wohnen ewiglich/ und
mein Knecht David (Christus) soll ewiglich jhr Fürst
seyn.
26 Und ich will mit jhnen einen Bund deß Friedens
machen/ das soll ein ewiger Bund seyn mit jhnen/
und will sie erhalten und mehren/ und mein Heilig-
thum (der rechte Gottes-Dienst) soll unter jhnen seyn ewi-
glich.
27 Und ich will unter jhnen wohnen/ und will jhr 3. B. Mos. 26/11.12. 2. Cor. 6/16.
GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn.
28 Daß auch die Heyden sollen erfahren/ daß ich der
HERR bin/ der Jsrael heilig machet/ wenn mein
Heiligthum ewiglich unter jhnen seyn wird/ (welches
alles im Neuen Testament durch den allgemeinen Beruff und In-
wohnung GOttes ist angangen/ und in der seeligen Ewig-
keit wird vollzogen werden.

Nutz.

I. Von der Aufferstehung der Todten am Jüngsten Tage / welche allhie im Gesicht dem Propheten vorgebildet / und auff die fröliche Wiederbringung ins Land Canaan / gedeutet worden / v. 1. 14. — II. L. Daß GOtt umb Christi willen / mit der gläubigen Kirchen einen tröstlichen Bund deß Friedes mache / und bey ihr in Gnaden wohne / vers. 24 — 27.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Begreifft eine Weissagung wider Gog und Magog / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Der Einfall Gog und Magog in das gelobte Land. III. Das Schrecken / welches durch solchen Einfall im Land verursachet werden soll. IV. Die blutige Niederlag. V. Der Beschluß.

I. Weissagung wider Gog und Magog.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir / und
sprach:
2 Du Menschen-Kind / wende dich gegen
Gog / (die Könige in klein Asia und Syria / bevorab Antiochum Epiphanem / den greulichen Wüterich / und seine Helffers-Helffer / welche mein Volck / die Jüden / nach ihrer Wiederkunfft auß der Gefängniß zu Babel hart bedrängen und anfechten werden. Die aber ein Vorbild gewesen sind deß Türcken / der die Christliche Kirche vor der andern Zukunfft Christi / vor dem Jüngsten Tage greulich plagen würde / Offenb. Joh. 20. v. 8. Wie jene Feinde die Israeliten vor der ersten Zukunfft CHristi jämmerlich plageten / dannenhero auch alles was in diesem 38. und folgendem 39. Cap. von Gog und Magog geweissaget wird / zugleich auff den Türcken muß gedeutet werden /) der im Lande Magog ist / (der Völcker / so von Magog einem Sohn Japhets / 1. B. Mos. 10. v. 2. ihren Ursprung haben / so auß ihrem Lande gegen Mitternacht / am Fluß Tanais gelegen / gezogen sind / und einen Theil vom Lande Asien biß in Syrien hinein eingenommen haben /) und der oberste Fürst in Mesech und Thubal / (*H. Luth. Mesech und Thubal sind auch Tartarn und deß Volckes dahinden / die man Schutten oder Schotten nennet. Wiewol Mesech lautet / als kommen die Moscowiter von ihnen / das ist / die Reussen /*) und weissage von jhm.
3 Und sprich: So spricht der HErr HERR: Sihe / Ich will an dich Gog / der du der oberst Fürst bist auß den Herren in Mesech und Thubal / (der du den Königen in Mesch und Thubal zu gebieten hast.)

II. Einfall Gog und Magog ins gelobte Land. 2. B. Kön. 19/28. Esa. 37/29.

4 Sihe / Ich will dich herumb lencken / und will dir einen Zaum ins Maul legen / (daß du auß dem Lande / dahin du dich begeben hast / zurück kehren / und in das Land Juda ziehen wirst /) und will dich heraus führen (wider mein Volck) mit alle deinem Heer / Roß und Mann / die alle wol gekleidet sind / und ist jhr ein grosser Hauffe / die alle Tartschen und Schild / und Schwert führen.
5 Du führest mit dir Persen / (*H. Luth. Persen stossen an Reich Arabia / darumb wird der Türck auch der etliche haben /) Moren und Libyer / (Völcker auß der Landschafft Africa /) die alle Schild und Helm führen.
6 Darzu Gomer (die Nachkommen deß Sohn Japhets / 1. B. Mos. 10. v. 2.) und alle sein Heer / sammt dem Hause Thogarma / (den Völckern / so von Thogarma / deß Japhets Enckel / jhre Ankunfft haben / 1. B. Mos. 10. v. 3. *H. Luth. Gomer / und Thogarma sein Sohn / acht ich seyn die Wenden / denn am Türckischen Hofe redet man Wendisch /*) so gegen Mitternacht liegt / mit all seinem Heer / ja du führest ein groß Volck mit dir.
7 Wolan / rüste dich wol / du und alle deine Hauffen so bey dir sind / und sey du jhr Haupt-Mann / (siehe / daß du sie wol anführest / damit sie nicht geschlagen werden.)
8 Nach langer Zeit (nach zwey hundert Jahren und drüber / von dieser Weissagung an /) sollt du heimgesucht (von mir gestraffet) werden. Zur letzten Zeit (gegen die Zukunfft Christi) wirst du kommen in das Land / das vom Schwert wiedergebracht / (der Israeliter die vom Unglück erlöset /) und auß vielen Völckern (unter welche die Israeliten zerstreuet worden) zusammen kommen ist / (die auß der Babylonischen Gefängniß wieder ins Vater-Land seynd gebracht worden /) nemlich auff die Berge Israel / welche lange Zeit wüste gewest sind / und nun (derselben Einwohner) außgeführet auß vielen Völckern / und alle sicher wohnen / (also daß sie meynen / sie seyen nunmehr allem Unglück entrunnen.)
9 Du wirst herauff ziehen / und daher kommen mit grossem Ungestümm / (wie ein schreckliches Ungewitter /) und wirst seyn wie eine Wolcke / das Land zu bedecken / du und alle dein Heer / und das grosse Volck mit dir.
10 So spricht der HErr HERR: Zu der Zeit wirst du dir solches furnehmen / und wirsts böse im Sinn haben / (grausam böse Anschläge machen.)
11 Und gedencken / Ich will das Land (Juda) ohne Mauren (das keine feste Städte hat / sondern bloß und offen stehet /) überfallen / und über die kommen (unversehens) so still und sicher wohnen / (die sich nichts böses beförchten /) als die alle ohne Mauren da sitzen / und haben weder Riegel noch Thor / (die eines so mächtigen Feindes Gewalt auffhalten könnten.)
12 Auff daß du rauben und plündern mögest / (eine reiche Beut von meinem Volck davon bringest /) und deine Hand lassen gehen über die Verstöreten / (meines Volcks Land abermal verwüstest / so zuvor etliche Jahr lang bey der Babylonischen Gefängniß unerbauet gelegen /) so wieder bewohnet (gebauet) sind / und über das Volck / so auß den Heyden (nach der Babylonischen Gefängniß) zusammen gerafft ist / und sich in die Nahrung und Güter geschicket hat / (wiederumb Vieh und Güter angefangen zu überkommen /) und mitten im Lande (sicher) wohnet.
13 Das Reich Arabia / Dedan / (*H. Luth. Dedan ist ein Stück deß reichen Arabia / So liegt der Mahometh im Reich Arabia begraben zu Mecha /*) und die Kauff-Leute auff dem Meer / und alle Gewaltigen / die daselbst sind / werden zu dir sagen: Ich meyne ja / du seyest recht kommen / (ins Land Juda /) zu rauben / (*H. Luth. Du bist der rechte Käyser und Herr / O du thust recht und wol! fahre immer fort / Glück zu*) und hast deine Hauffen (Kriegs-Heer) versamlet zu plündern / auff daß du wegnehmest Silber und Gold / und samlest Vieh und Güter / und grossen Raub treibest.
14 Darumb so weissage du Menschen-Kind / und sprich zu Gog / (v. 2.) So spricht der HErr HERR: Ists nicht also? daß du wirst mercken (durch deine Kundschaffer erfahren /) wenn mein Volck Israel sicher wohnen (sich nichts für dir befürchten) wird.
15 So wirst du kommen auß deinem Ort / nemlich von den Enden gegen Mitternacht / du und groß Volck mit dir / alle zu Roß / ein grosser Hauffen und ein mächtiges Heer.
16 Und wirst herauff ziehen über mein Volck Israel wie eine (schwartze dicke) Wolcke / (so groß Ungewitter bedeutet /) das Land zu bedecken / solches wird zur letzten Zeit (gegen der Zukunfft Christi v. 8.) geschehen. Ich will dich aber darumb in mein Land (Israel) kommen lassen / auff daß die Heyden mich erkennen / wie ich an dir / O Gog! geheiliget werde für jhren Augen / (wie ich durch die gerechte Straff / damit ich dich heimgesucht / und dein Volck geschlagen / erwiesen habe / daß ich ein gerechter und allmächtiger GOTT sey.)

III. Schrecken

17 So spricht der HErr HERR: Du bists / von dem ich vor Zeiten (lang zuvor / ehe dieses geschehen) gesagt habe / durch meine Diener / die Propheten in Israel / die zur selbigen Zeit weissagten / daß Ich dich über sie (die Israeliten) kommen lassen wollte / (daß du nicht meynest / du habest solches auß eigener Gewalt gethan.)
18 Und es wird geschehen / zur Zeit / wenn Gog kommen wird über das Land Israel / spricht der HErr HERR / wird herauff ziehen mein Zorn in meinem Grimm / (Ich will die Könige in Asia und Syria zu meiner Ruthen brauchen wider mein sündiges Volck die Kinder Israel / dieselbige hart zu straffen. *H. Luth. Gog ist mein Zorn und Ruthe umb meiner Christen Sünde willen.*)
19 Und ich rede solches in meinem Eyfer / und im Feuer meines Zorns / (im Zorn / so wie Feuer brennet /) denn zur selbigen Zeit (wenn die Könige in Asia und Syria ankommen werden) wird groß Zittern seyn im Lande Israel / (die Jüden werden von Hertzen drüber erschrecken / und vor Angst nicht wissen / wo auß noch ein.)
20 Daß für meinem Angesicht zittern (und meinen Zorn empfinden) sollen die Fische im Meer / die Vögel unter dem Himmel / das Vieh auff dem Felde / und alles

was sich regt und webet auf dem Lande / und alle
Menschen/ so auff der Erden sind/ und sollen die Ber-
ge umbgekehret werden/ (die Erde soll erbeben/ daß die Ber-
ge davon über einen Hauffen fallen werden/) und die Wände
und alle Mauren zu Boden fallen.

IV. Völlige Niederlag des Gogs.

21 ICH will aber über ihn (den Gog) ruffen dem
Schwert/ auff allen meinen Bergen/ (im bergich-
ten Lande Israel/) spricht der HErr HERR/ daß eines
jeglichen Schwert soll wider den andern seyn/ (die
Feinde meines Volcks sollen sich unter einander selbst erwürgen und
auffreiben.)

Psal. 11/6

22 Und ich will ihn richten mit Pestilentz und Blut/
(welches die Feinde meines Volcks unter sich selbst vergiessen wer-
den/) und will regnen lassen/ Platz-Regen mit Schlos-
sen/ Feuer und Schwefel / über ihn und sein Heer /
und über das grosse Volck/ das mit ihm ist/ (Ich will ihn
mit mancherley schweren Straffen heimsuchen und unterdrucken.
Welches alles auch von den Feinden der Kirchen Neues Testaments
sonderlich von den Türcken zu verstehen / wie zu sehen auß der Of-
fenb. Joh. 10. v. 9.)

V. Der Beschluß.

23 ALso will ich denn Herrlich / Heilig und bekannt
werden für vielen Heyden/ (es soll mein heiliger Name
hin und wieder in der Welt dadurch erkannt und gepreiset werden/)
daß sie erfahren sollen/ daß ich der HERR bin.

Nutz.

I. II. L. Daß GOtt der grausamen Feinde Tyranney zwar eine Zeitlang ver-hänge und zulasse/ aber auch denselben zu seiner Zeit einen Zaum ins Maul lege/ sie zurück wende/ und stürtze / wie an Gog zu sehen/ vers. 3/4. III. L. Wenn feindliche Kriegs-Heer ins Land kommen/ so zeucht alsdenn GOttes Zorn in seinem Grimm hinein/ in dem er nemlich hierdurch die boßhafftigen Einwohner im Zorn heimsuchet/ und straffet / v. 18. IV. L. Daß GOtt mit zeitlichen und ewigen Straffen/ die halsstarrigen Feinde der Christenheit ver-folge/ vers. 22. V. L. Daß die Außrottung der Tyrannen zur Erkäntniß der Herrlichkeit und Heiligkeit GOttes (wie auch Lob und Preiß desselben) ge-reiche/ vers. 23.

Das neun und dreyssigste Capitel.

HAelt in sich zwo Weissagungen. I. Ist eine Wiederholung der vorher-gehenden/ von dem Sieg deß Volcks GOttes wider Gog und Magog/ da denn etliche Zeichen der Victorien mit Prophetischen verblümten Worten er-zehlet werden. II. Tröstliche Weissagung von der Erledigung deß Volcks auß der Babylonischen Gefängniß/ da zugleich der Prophet einen Blick ins Neue Testament gethan.

I. Wiederholung des Siegs wider Gog und Magog. Cap. 38/2.

1 UNd du Menschen-Kind/ weissage wider Gog
und sprich: Also spricht der HErr HERR:
Sihe/ Ich will an dich Gog/ der du der oberst
Fürst bist in Mesech und Thubal.
2 Sihe/ Ich will dich herum lencken/ (gleichsam an dem
Zaum führen/ nicht wo du hin willt/ sondern wohin mirs gefällt/)
und locken / (gleichsam mit einem sechszackichten Haken herbey
ziehen* H. Luth. was die Rabinen hier mit ihrem Sextiren machen/
lassen wir fahren/ wir haltens mit S. Hieronymo/*) und auß
den Enden von Mitternacht bringen/ und auff die
Berge Israel kommen lassen/ (mein Volck in seinem Lande
zu bekriegen.)
3 Und will dir den Bogen auß deiner lincken Hand
schlagen/ und deine Pfeile auß deiner rechten Hand
werffen/ (Ich will dich wehr-loß machen / daß dir deine Waffen
sollen genommen werden / und du nichts damit außrichten könnest.)
4 Auff den Bergen Israel sollt du niedergelegt wer-
den/ (auff meines Volcks der Jüden Grund und Boden wirst du
umbkommen/) du mit alle deinem Heer / und mit dem
Volck/ das bey dir ist. Ich will dich den Vögeln/ wo-
her sie fliegen/ und den Thieren auff dem Felde zu
fressen geben.
5 Du sollt auff dem Felde darnieder liegen/ (und nicht
wieder nach Hauß kommen/) denn ich der HErr HERR
habs gesagt.
6 Und ich will Feuer werffen (das Verderben kommen
lassen/) über Magog/ und über die/ so in den Insulen
sicher wohnen/ (*H. Luth. das ist/ in Gogs Lande/ daheim solls
auch brennen/*) und sollens erfahren / daß ich der
HERR bin.
7 Denn ich will meinen heiligen Namen kund ma-
chen unter meinem Volck Israel / (es sollen die Israeliter
auß solcher Erlösung/ und ihrer Feinde schrecklichem Untergang/ mei-
ne Macht und Herrlichkeit desto besser erkennen/) und will mei-
nen heiligen Namen nicht länger schänden (lästern) las-
sen/ (unter den Heyden als ob ich meinem Volck / so auff mich hof-
fet/ nicht helffen könnte/) sondern die Heyden sollen erfah-
ren / daß ich der HERR bin/ der Heilige in Israel/
(der sich seinem Volck als ein allmächtiger GOtt erzeiget.)
8 Sihe/ es ist schon kommen und geschehen / (es ist so
gewiß / als wenn es schon geschehen wäre/) spricht der HErr
HERR/ das ist der Tag/ (auff welchen ich die Feinde mei-
nes Volcks straffen und erwürgen lassen will/) davon ich geredt
habe.
9 Und die Bürger in den Städten Israel werden
heraus gehen/ (auß ihren Städten/ nach dem die Feinde werden
erschlagen seyn/) und Feuer machen/ (auß den Waffen der er-
schlagenen Feinde)/ und verbrennen die Waffen/ Schild/
Tartschen/ Bogen/ Pfeile/ Faust-Stangen/ (Regiments-
Stäbe/) und lange Spiesse / und werden sieben Jahr
lang Feuer-Werck damit halten/ (es werden der Waffen
so viel seyn/ daß sie lange Zeit werden davon zu brennen haben.)
10 Daß sie nicht dörffen Holtz auf dem Felde holen
noch im Walde hauen/ sondern von den Waffen wer-
den sie Feuer halten. Und sollen rauben von denen sie
beraubet sind/ und plündern von denen sie geplün-
dert sind/ (die Jüden sollen von ihren Feinden/ den Königen in
Asien und Syrien/ eine reiche Beute erlangen/ von welchen sie zuvor
auch waren geplündert und beraubt worden/ dergleichen den Fein-
den der Christlichen Kirchen im Neuen Testament/ sonderlich aber
dem Türcken widerfahren soll/) spricht der HERR.
11 Und soll zu der Zeit geschehen/ (wenn ich gemeldten
Feind umbbracht habe/) da will ich Gog einen Ort geben/
zum Begräbniß (da die Erschlagene deß Gogs sollen begraben
werden) in Israel/ (im Lande Juda/) nemlich das Thal/ da
man gehet am Meer gegen Morgen / (das Thal Gilead/
der fürnehmen Handel-Stadt/ dadurch die Kauff-Leut auf die Märckt
zu reisen pflegten/ so jenseit deß Jordans gegen Morgen an dem See
Genezareth gelegen/) also daß die / so fürüber gehen/ sich
dafür scheuen werden/ (*H. Luth. die Nasen zuhalten für dem
Gestanck/* der von den todten Cörpern entstehen wird/) weil man
daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat/ und
soll heissen Gogs Hauffen-Thal. (*H. Luth. darumb/ daß
daselbst die grosse Menge und Hauffen Gogs begraben liegen.*)
12 Es wird sie aber das Hauß Israel (die Jüden) be-
graben sieben Monat lang / (sie die Jüden werden lange
Zeit an ihnen zu begraben haben/) damit das Land gereini-
get werde/ (vom Gestanck der todten Cörper / dieweil das Land
von den Todten verunreiniget ward / so lang sie nicht wurden begra-
ben/ nach dem Gesetz/ 5. B. Mos. 21. v. 23.)
13 Ja alles Volck im Lande wird an ihnen zu begra-
ben haben/ und werden Ruhm davon haben/ daß ich
deß Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe/ (es wird
den Kindern Israel rühmlich seyn / daß sie ihre Feinde unter die Er-
den verscharren/ und wird zu meines Namens Ehre gereichen / daß
ich mein Volck so wunderbarlich und herrlich erlöset habe) spricht
der HErr HERR.
14 Und sie (die Kinder Israel) werden Leut aussondern/
(gewisse Leut bestellen/ dieweil die / so die Todten berühreten / unrein
waren/ und deßwegen von andern Leuten musten abgesondert seyn/
4. B. Mos. 19. v. 11.) die stets im Lande umbher gehen/
(damit sie sehen/ ob noch unbegrabene Cörper vorhanden seyn/) und
mit denselbigen die Todten-Gräber/ zu begraben die
Ubrigen auff dem Lande/ auff daß es gereiniget wer-
de/ (v. 12.) Nach sieben Monden werden sie forschen/
(*H. Luth. ob sie alle begraben sind/ oder etwa noch jemand unbe-
graben liege.*)
15 Und die so im Lande umher gehen / und etwa ei-
nes Menschen Bein sehen / werden dabey ein Mal
auffrichten/ (zum Zeichen denen / die darauff bestellet sind / daß
sie dasselbe Bein auch begraben/) biß es die Todten-Gräber
auch in Gogs-Hauffen-Thal begraben.
16 So soll auch die Stadt (die zu nächst an dem Thal liegt/)
heissen Hamona / *(H. Luth. Menge oder grosser Hauffen/*)
also werden sie das Land reinigen.
17 Nun du Menschen-Kind / so spricht der HErr
HERR: Sage allen Vögeln/ woher sie fliegen/ und

Ep. 24/6 Offb. Joh. 19/17.

allen Thieren auff dem Felde/ Samlet euch und kom-
met her/ findet euch allenthalben zu Hauffe/ zu mei-
nem Schlacht-Opffer/ das ich euch schlachte/ (zum Aaß
der erschlagenen Feinde/ die ich habe tödten lassen/) ein groß
Schlacht-Opffer auff den Bergen Israel/ und fresset
Fleisch/ und sauffet Blut.

18 Fleisch der Starcken sollt ihr fressen/ und Blut der
Fürsten auff Erden sollt ihr sauffen/ der Widder/ der
Hämmel/ der Böcke/ der Ochsen/ die allzumal feist
und wolgemästet sind/ (der Mächtigen und Gewaltigen Kö-
nige und Potentaten.)

19 Und sollt das Fett fressen/ daß ihr voll werdet/
und das Blut sauffen/ daß ihr truncken werdet/ von
dem Schlacht-Opffer/ das ich euch schlachte/ (ihr sollt
vollauff und genug haben.)

20 Sättiget euch nun über meinem Tisch/ von Rossen
und Reutern/ von Starcken und allerley Kriegs-
Leuten/ (welchen Tisch ich euch auff dem Felde will lassen zurüsten/
da die erschlagene Feinde liegen/) spricht der HErr HERR.

21 Und Ich will meine Herrlichkeit unter die Heyden
bringen/ (kundbar machen/ und hell leuchten lassen/) daß alle
Heyden sehen sollen mein Urtheil/ das ich habe erge-
hen lassen/ und meine Hand/ die ich an sie gelegt ha-
be/ (nemlich die Feinde meines Volcks/ welche ich durch meine All-
macht zu Boden geschlagen.)

22 Und also das Hauß Israel erfahre/ daß Ich der
HERR ihr GOtt bin/ von dem Tage und hinfürter.

23 Und die Heyden erfahren/ wie das Hauß Israel
umb seiner Missethat willen sey weggeführet/ und
daß sie sich an mir versündiget hatten/ darumb habe
ich mein Angesicht für ihnen verborgen/ (meine Gnade
von ihnen gewendet/) und habe sie übergeben in die Hän-
de ihrer Widersacher/ daß sie allzumal (ohne Unterscheid
der Personen/ und in grosser Anzahl) durchs Schwert fallen
musten.

24 Ich habe ihnen gethan/ wie ihre Sünde und U-
bertreten verdienet haben/ und also mein Angesicht
für ihnen verborgen. (-* D. Luth. Da stehets daß Gog umb
unserer Sünde willen mächtig sey/ und so viel Glück und Sieg habe.*)

II. Tröstliche Weissagung von der Erlösung aus dem Babylonischen Gefängniß.

25 Darumb so spricht der HErr HERR: Nun
will ich das Gefängniß Jacob (meines Volcks/ das
vom Patriarchen Jacob seine Ankunfft hat/) wenden/ (auß der
Babylonischen Gefängniß erlösen/ Item geistlicher Weise/ auß dem
Sünden-Reich zum Reich Christi beruffen und bringen/) und
mich deß gantzen Hauses Israel erbarmen/ und umb
meinen heiligen Namen eyfern/ (Ich will mit brünstigem
Eyfer in ihrer Erlösung die Ehre meines Namens retten.)

26 Sie aber werden ihre Schmach/ und alle ihre
Sünde/ damit sie sich an mir versündiget haben/
tragen/ (sie werden in sich schlagen/ sich wegen ihrer Sünden schä-
men/ und derselben gerechte Straff erkennen/) wenn sie nun si-
cher in ihrem Lande wohnen/ daß sie niemand schrecke/
(daß sie von keinem Feind mehr wissen.)

27 Und ich sie wieder auß den Völckern (unter welche ich
sie zerstreuet hatte) bracht/ und auß den Landen ihrer
Feinde versamlet habe/ und ich in ihnen geheiliget
worden bin/ für den Augen vieler Heyden/ (wann durch
ihre Erlösung meine Macht und Herrlichkeit vielen Völckern ist
kund worden.)

28 Also werden sie erfahren/ daß Ich der HERR Ihr
GOtt bin/ der ich sie habe lassen unter die Heyden
wegführen/ und wiederumb in ihr Land versammlen/
und nicht einen von ihnen dort (im Elend der Babyloni-
schen Gefängniß) gelassen habe.

Ezech. 36/27

29 Und will mein Augesicht nicht mehr für ihnen ver-
bergen/ Denn ich habe meinen Geist über das Hauß
Israel außgegossen/ (Ich will meinen Heiligen Geist in ihre
der Israeliter Hertzen geben/ und sie mit Geistlichen Gaben über-
schütten/ nach der Babylonischen Gefängniß/ sonderlich aber zur
Zeit deß Neuen Testaments/ Joel 2. v. 28. Ap. Gesch.
2. v. 17.) spricht der HERR
HERR.

Nutz.

I. Daß der gerechte GOtt/ umb der Sünde willen/ vor den Menschen das
Angesicht verberge/ und in der Feinde Hände dahin gebe/ v. 21/23/24.
II. Daß sich GOtt der bußfertigen Sünder erbarmen/ sein Angesicht nicht
vor ihnen verbergen/ und mit seines Heil. Geistes Gaben sie beschencken wol-
le/ wie dem Volck Israel in der Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß
widerfahren/ vers. 25-29.

Das viertzigste Capitel.

Hat drey Theil I. Ist der Eingang. II. Die Erscheinung deß Sohns
GOttes. III. Das Vor-Gebäu am Tempel/ oder die zero Vorbilder als
eine Ab-Bildung der sichtbarlichen Kirchen.

I.

1 Im fünff und zwantzigsten Jahr unsers Ge-
fängniß/ im Anfang deß Jahrs/ am zehenden
Tag des Monden/ (deß ersten/ der zum Theil in Mer-
tzen/ zum Theil im April fällt/) das ist das vierzehende Jahr
nachdem die Stadt (Jerusalem) geschlagen (eingenom-
men/ der König Zedekia gegriffen/ die Ubrige/ so noch in der Stadt
waren/ theils getödtet/ theils gefangen weggeführet/ und die Stadt
in Brand gesteckt) war. Eben am selbigen Tage kam
deß HERRN Hand über mich und führet mich da-
selbst hin.

2 Durch Göttliche Gesichte/ nemlich ins Land Is-
rael/ und stellet mich auf einen sehr hohen Berg/
(von dem ich allenthalben herumb weit und breit umb mich her se-
hen konnte/) darauff wars/ wie eine gebauete Stadt
von Mittag herwärts/ (nemlich das neue himmlische Jeru-
salem/ durch welches die Christliche Kirche fürgebildet wird. Denn
die irdische Stadt Jerusalem lag dem Berge Zion/ auff welchem der
Prophet stunde/ gegen Mitternacht/ Psal. 48. v. 3.)

II.

3 Und da er (der HErr) mich daselbst hinbracht hatte/
(im Gesicht) sihe/ da war ein Mann/ (der Sohn GOt-
tes/ welcher in der Fülle der Zeit Mensch worden/ welcher ist der rech-
te Bau-Meister seiner Kirchen/) deß Gestalt war wie Ertz/
(sein Leib gläntzete wie ein glüend Ertz im Feuer/) der hatte eine
leinen Schnur/ (Meß-Schnur) und eine Meß-Ruthen
in seiner Hand/ (mit jener das Land/ mit dieser die Gebäu zu mes-
sen/) und stund unter dem Thor (deß Hauses deß HErrn/
dessen rechter Thor-Hüter Christus ist/ durch welchen wir in dasselbe
eingehen müssen.)

4 Und er (der HErr Christus/ der mir vorher in Gestalt einer
glänzenden Manns-Person erschienen war/) sprach zu mir:
Du Menschen-Kind/ sihe/ (beschaue alles wol/) und höre
fleissig zu/ und mercke eben darauff/ was ich dir zeigen
will. Dann darumb bist du hergebracht/ daß ich dir
solches zeige/ auf daß du solches alles/ was du hie (in
dieser Göttlichen Offenbarung) sihest/ verkündigest dem
Hauß Israel.

III.

5 Und sihe/ es gieng eine Mauer außwendig am
Hause rings umbher/ (dieselbe bedeutet/ daß der HErr
seine Kirche schützet und bewahret/ und gleichsam eine feurige Mauer
umb sie ist/ Zach. 2. v. 5. Esa. 25. v. 1.) und der Mann (der mir
das Gebäu zeigete/) hatte die Meß-Ruthen in der Hand/
die war sechs Ellen lang/ eine jegliche Elle war einer
Hand breit länger/ denn eine gemeine Elle/ (denn das
Maaß deß Heiligthums war allzeit länger/ wie auch das Gewicht
deß Heiligthums schwerer/ denn das gemeine/ anzuzeigen/ daß man
zu Beförderung deß Gottes-Diensts freygebiger seyn sollen/ denn in
andern Sachen.) Und er maß das Gebäu (der Mauren)
in die Breite eine Ruthen/ und in die Höhe auch eine
Ruthen/ (dadurch ist angedeutet worden/ daß der HErr alles or-
dentlich und weißlich/ mit gewisser Maaß und Ziel/ nach seinem Gött-
lichen Willen/ in seiner Kirchen anstelle und verrichte.)

6 Und er (der Sohn GOttes) kam zum Thor (deß andern
Vor-Hofs deß Tempels/) das gegen Morgen lag/ und
gieng hinauf auf seinen Stuffen/ (welche bedeuten/ daß
die/ so der HErr zu seiner Kirchen beruffen/ im Glauben und in der
Gottseligkeit von Tag zu Tag zunehmen sollen/) und maß die
Schwellen am Thor/ (dadurch man in den andern Vor-
Hoff gehen muste/) eine jegliche Schwelle einer Ruthen
breit.

7 Und die Gemach/ so beyderseits neben dem Thor
waren/ (deren auf jeglicher Seiten deß Thors an der Mauren
drey gewesen/ v. 10. in denen die Priester ihre Priesterliche Kleider
anlegten/ wenn sie den Gottes-Dienst verrichten wolten/ und nach

Verrichtung desselben wiederumb ablegten / ehe sie in den äussern
Vor-Hof hinauß giengen/wie drunten Cap.42. und 44. zu sehen/)
maß er auch/nach der Länge eine Ruthe / und nach
der Breite eine Ruthe/ und der Raum zwischen den
Gemachen war fünff Ellen weit / und er maß auch
die Schwellen am Thor neben der Halle von inwen-
dig eine Ruthe.
8 Und er maß die Halle am Thor / (welches gleichsam
ein Vor-Gemach deß innersten Hofes war/) von inwendig ei-
ne Ruthe/(eine Ruthe in die Länge/und eine in die Breite/dadurch
bedeutet wird / daß Christus seinen Gläubigen Wohnungen ver-
schaffe/da sie sich auffhalten/und beschirmet werden.)
9 Und maß die Halle am Thor (welches Vor-Gemach
nach dem äussern Hof hinauß gebauet war)acht Ellen (in die Län-
ge und Breite/) und seine Ercker zwo Ellen/(deren es zween
gehabt/in einer jeglichen Ecken deß Vorgemachs einen / so zur Zierd
daran gebauet gewesen. Dieselben Ercker haben jeglicher in die Län-
ge und Breite zwo Ellen gehabt/also/daß es alles vierecket gewesen.
Es wird aber durch dieses Vor-Gemach angezeiget / daß die / welche
das Predig-Ampt verwalten sollen / zuvor in guten Sprachen und
Künsten sollen unterrichtet werden / ehe sie dasselbe antreten/)und
die Halle von inwendig deß Thors.
10 Und der Gemache waren auff jeglicher Seiten
drey (v.7.) am Thor gegen Morgen/ ja eines so weit
als das ander / und stunden auff beyden Seiten Er-
cker/ die waren gleich groß.
11 Darnach maß er die Weite der Thür im Thor/
nemlich zehen Ellen/ und die Länge (Höhe) deß Thors
dreyzehẽ Ellen. (Bedeutet/daß man Christo die Thor der Welt
auffthun solle/ daß er mit seinem Evangelio einziehe/Ps.24.v.7.9.)
12 Und forne an den Gemachen war Raum auff
beyden Seiten / ja einer Ellen / (daß man vor denselben
Raum und Platz hatte auff und nieder zu spatzieren/anzuzeigen/ daß
man den Kirchen-Dienern auch Raum und Platz lassen müsse/ daß
sie sich von der Arbeit wieder erquicken.) Aber die Gemach
waren ja sechs Ellen auff beyden Seiten/(weit und lang
inwendig.)
13 Darzu maß er das Thor vom Dach deß Gemachs/
biß zu deß Thors Dach / fünff und zwantzig Ellen
breit / und eine Thür stund gegen der andern. (Der
Platz / der von einem Gemach biß zu dem andern gegen über gerad
hinauß gieng/ hatte fünff und zwantzig Ellen/ und waren die Thüren
an den Gemachen/je eine gegen der andern über. Solche Ordnung
bedeutet/daß im Predig-Ampt und in der Kirchen alles ordentlich zu-
gehen solle/ 1.Cor.14.v.40.)
14 Er machte auch Ercker/(Ober-Schwellen/Vor-Dächlein/
den Regen von der Mauren deß Hauses abzuwenden/) sechtzig
Ellen / und für jeglichem Ercker einen Vor-Hof am
Thor rings herumb / (die Vor-Höfe der Ercker reichten biß
ans Thor.)
15 Und biß an die Halle am innern Thor / da man
hinein gehet / waren funfftzig Ellen/ (der gantze Platz deß
Hofs hatte funfftzig Ellen.)
16 Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen
und Erckern hineinwärts / am Thor rings umbher/
(die Fenster waren inwendig enger als auswendig / also / daß die im
Gemach waren / viel weiter umb sich sehen konnten / als die draussen
durch die Fenster ins Gemach zu sehen begehrten / anzuzeigen / daß
der HErr seine Kirche durch seinen Geist und Wort erleuchtet/daß
auch die Kirchen-Lehrer ein völliger Erkänntniß der Göttlichen Ge-
heimnissen/ als andere haben sollen.) Also waren auch Fen-
ster inwendig an den Hallen herumb / und an den
Erckern umbher waren Palm-Laub-Werck/(zu Zierd/
anzuzeigen / daß GOtt seine Lehrer mit Gaben deß heiligen Geistes
zur Erbauung der Gemeine ziere.)
17 Und er führet mich weiter zum äussern Vor-Hof/
und siehe da waren Kammern/ (in denen man verwahrlich
behalten konnte / was man zum Opffer bedurffte / anzuzeigen / daß
GOtt das Kirchen-Ampt versorgen wolle/) und ein Pflaster
gemacht im Vor-Hofe herumb / und dreyssig Kam-
mern auff dem Pflaster/ (der Boden war nicht unsauber oder
schlüpfferig / anzuzeigen / daß der Christen Glaube müsse rein und
richtig gegründet seyn.)

18 Und es war das höhere Pflaster an den Thoren/
so lang die Thore waren/am niederigen Pflaster/(der
Weg / so zimlich breit / gerade von einem Thor zum andern gieng/
war etwas mehr erhöhet / als das andere Pflaster auff beyden Sei-
ten/welches etwas niedriger war / damit das Wasser ablauffen könn-
te/und der Vor-Hof nicht unsauber gemacht würde / anzudeuten/
daß/welche GOtt einen angenehmen Dienst leisten wollen/sich nicht
mit unreinem Wandel besudeln sollen.)
19 Und er maß die Breite deß untern Thors für
dem innern Hofe außwendig hundert Ellen beyde
gegen Morgen und Mitternacht/ (es ist von der Mauren
deß äussersten Vor-Hofs / biß an die Mauren deß innern gerade ge-
gen über/gewesen ein Platz/hundert Ellen breit.)
20 Also maß er auch das Thor/so gegen Mitternacht
lag/(das einerley Maaß hatte mit dem Thor/gegen Morgen/)am
äussern Vor-Hof/ nach der Länge und Breite / (diese
unterschiedene Thor/ gegen Morgen/droben v.6.gegen Mitternacht
allhier/gegen Mittag/ v.24. bedeuten/ daß der HERR seine Kirche
auß allen Enden der Welt samle.)
21 Das hatte auch auff jeder Seiten drey Gemach/
(in denen vielleicht solche Sachen beygelegt wurden / die das Volck
zum Gottes-Dienst hat brauchen müssen/) und hatte auch sei-
ne Ercker und Hallen/gleich so groß/ wie am vorigen
Thor/ (anzuzeigen/daß in Christo kein Unterscheid sey unter Jü-
den und Heyden/) funfftzig Ellen die Länge / und fünff
und zwantzig Ellen die Breite.
22 Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen/
und sein Palm-Laub-Werck/ gleich wie das Thor ge-
gen Morgen / (anzuzeigen/daß wir alle auff einerley Weiß zum
Himmelreich eingehen/)und hatte sieben Stuffen/da man
hinauff gieng/(v.6.) und hatte seine Halle dafür.
23 Und es war das Thor am innern Vor-Hof/gegen
das Thor so gegen Mitternacht und Morgen stund/
und maß hundert Ellen / von einem Thor zum an-
dern / (vom Thor deß innern Vor-Hofs / das gegen Mitternacht
stund/biß zum Thor deß äussern Vor-Hofs/auch gegen Mitternacht.
Bedeutet/daß viel Heyden zur Erkäntniß Christi kommen sollen.)
24 Darnach führet er mich gegen Mittag / und sihe/
da war auch ein Thor gegen Mittag / und er maß
seine Ercker und Hallen / gleich als die andern / (also
daß an dem Maaß und Gebäu kein Unterscheid war / sondern ein
Ansehen hatte/wie die andern Thor.)
25 Die hatten auch Fenster und Hallen umbher/
gleich wie jene Fenster/ funfftzig Ellen lang/und fünff
und zwantzig Ellen breit.
26 Und waren auch sieben Stuffen hinauff / und ei-
ne Halle dafür / und Palm-Laub-Werck an seinen
Erckern auff jeglicher Seiten.
27 Und er maß auch das Thor am innern Vor-Hof
gegen Mittag/nemlich hundert Ellen von dem einen
Mittags-Thor zum andern.
28 Und er führet mich weiter durchs Mittags-Thor
in den innern Vor-Hof / und maß dasselbe Thor
gegen Mittag/gleich so groß wie die andern.
29 Mit seinen Gemachen/ Erckern und Hallen / und
mit Fenstern und Hallen dran / eben so groß/ wie je-
ne (wie die vorigen) umbher / funfftzig Ellen lang / und
fünff und zwantzig Ellen breit.
30 Und es gieng eine Halle herumb fünff und zwan-
tzig Ellen lang/und fünff Ellen breit.
31 Dieselbe stund forne gegen dem äussern Vor-Hof/
und hatte auch Palm-Laub-Werck an den Erckern.
Es waren aber acht Stuffen hinauff zu gehen / (auff
denen man auß dem äussersten Vor-Hof in den innern der Priester
gehen muste. Die Bedeutung siehe droben v.6.)
32 Darnach führete er mich zum innern Thor gegen
Morgen / und maß dasselbige / gleich so groß wie die
andern.
33 Mit seinen Gemachen/ Erckern und Hallen / und
ihren Fenstern und Hallen umbher / gleich so groß
wie die andern/funfftzig Ellen lang / und fünff und
zwantzig Ellen breit.
34 Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern

Vor-

Vor-Hof/und Palm-Laub-Werck an den Erckern zu
beyden Seiten/und acht Stuffen hinauff.
35 Darnach führet er mich zum Thor gegen Mitter-
nacht/das maß er gleich so groß/wie die andern.
36 Mit seinen Gemachen/Erckern und Hallen / und
ihren Fenstern und Hallen umbher / funfftzig Ellen
lang/und fünff und zwantzig Ellen breit.
37 Und hatte auch eine Halle gegen dem äussern
Vor-Hof/und Palm-Laub-Werck an den Erckern zu
beyden Seiten/und acht Stuffen hinauff.
38 Und unten an den Erckern an jedem Thor / war
eine Kammer mit einer Thür / darein man das
Brand-Opffer (was man zum Brand-Opffer opffern wollte)
thät. (*D. Luth. Diese Kammern sind Gemach gewesen / die in den
Evangelien Gazophylacia / Gottes-Kasten heissen/ derselbigen wa-
ren viel/etliche für die Priester/Leviten/Sänger/ darein sie legten ihr
Geräthe und Kleider. Etliche reiche Leute ihr Geld / Korn und an-
ders / so zum Opffer oder sonst zum Gottes-Dienst behalten ward/
wie fast bey uns die Sacristeyen.)

3. B. Mos. 1/2.

39 Aber in der Halle für dem Thor / stunden auff
jeglicher Seiten zween Tische / darauff man die
Brand-Opffer / Sünd-Opffer und Schuld-Opffer
schlachten sollte.
40 Und herauswärts zur Seiten (der Halle / oder deß
Vor-Hofs/) da man hinauff gehet zum Thor gegen
Mitternacht/stunden auch zween Tische / und an der
andern Seiten (gegen über) unter der Halle deß Thors/
auch zween Tische.
41 Also stunden auff jeder Seiten für dem Thor vier
Tische / das sind acht Tische zu Hauff/ darauff man
(die Opffer) schlachtet.
42 Und die vier Tisch zum Brand-Opffer gemacht/
waren auß gehauenen Steinen / ja anderthalb El-
len lang und breit / und einer Ellen hoch / darauff
man legte allerley Geräthe / damit man Brand-
Opffer und andere Opffer schlachtet / (als Messer/ Beil/
ingleichen auch Becken / darein man das Blut von den Thieren
auffieng.)
43 Und es giengen Leisten herumb / (damit nicht leichtlich
etwas vom Tisch herabfallen möchte/) hineinwärts gebogen/
einer quer Hand hoch/ und auff die Tische sollt man
das Opffer-Fleisch legen. (Die Tische bedeuten/daß der HErr
seinen Glaubigen allerley geistliche Seelen-Speiß zubereite zum ewi-
gen Leben. Die Opffer und das Schlachten zeigen an den Kirchen-
Dienst im Neuen Testament/daß die waare Glieder der Christlichen
Kirchen sollen durch die Predigt deß Göttlichen Worts / welches
das geistliche Opffer-Messer ist/ zu GOtt bekehret / und ihm als ein
angenehmes Opffer dargestellet werden/Rom. 15. v. 16. Die Stelle
der Tisch / an vier Ecken der Hallen / bedeuten deß Evangelii von
Christo Außbreitung in die vier Oerter der Welt.)
44 Und aussen für dem innern Thor waren Kam-
mern für die Sänger / (wie auch für die andern Priester/
v. 45.) im innern Vor-Hofe/ eine an der Seiten neben
dem Thor zur Mitternacht/ die sahe gegen Mittag/
die andere zur Seiten gegen Morgen / die sahe gegen
Mitternacht
45 Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mit-
tag gehöret den Priestern/ die im Hause dienen (deß
Gottes-Diensts im Tempel pflegen) sollen.
46 Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret
den Priestern/so auff dem Altar dienen (mit Opffern/)
diß sind die Kinder Zadok / (deß Hohen-Priesters/der Salo-
mo zum König gesalbet hat / Nachkommen/) welche allein un-
ter den Kindern Levi für den HERRN treten sol-
len/ihm zu dienen / (mit Opffern / dieweil Abjathar wegen der
Kinder Eli / als seiner Vor-Eltern/Boßheit vom Hohen-Priester-
Ampt verstossen worden/ 2. B. Kön. 1. v. 27. Durch den Unterscheid
der Sänger und Priester wird bedeutet / daß in der Kirchen Christi
unterschiedene Aempter und Gaben sind.)
47 Und er maß den Platz im Hause/ (dem Tempel) nem-
lich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit / ins
Gevierdte/und der Altar (darauff man opffern solte) stund
eben forne vor dem Tempel.
48 Und er führet mich hinein zur Halle deß Tempels/
(welche als ein Vor-Gemach für der Thür deß Tempels war) und
maß die Halle/fünff Ellen auff jeder Seiten / (von den
Seulen an zu messen / die mitten im Thor der Halle stund / daran
beyde Flügel deß Thors zusammen giengen) und das Thor
drey Ellen weit auff jeder Seiten. (Bedeutet/ daß beydes
Jüden und Heyden zur Kirchen Christi kommen werden.)
49 Aber die Halle war zwantzig Ellen lang/ und eilff
Ellen weit/ (als eine Elle die Mittel-Seule/und fünff Ellen auff
jedern Seiten/) und hatte Stuffen / da man hinauff
gieng. (Bedeutet/daß die Glaubigen im Erkäntniß Christi immer
zunehmen sollen.) Und Pfeiler stunden unten an den Er-
ckern/auff jeder Seiten einer. (Bedeuten/daß Christus sei-
ne Kirchen unterhalte/und wider deß Teuffels Anläuffe befestige.)

Nutz.

I. Daß die allgemeine Christliche Kirche die Stadt GOttes sey/ drinnen er
mit seiner Gnade/und allen himmlischen Wolthaten (solche den Gläubi-
gen durchs Wort und Sacrament mitzutheilen) wohnet/ wie dem Propheten
dieses hie und in folgenden Capiteln/ab und vorgebildet/ vers. 2. II. Daß die
Stadt GOttes/das ist/Christliche Kirche / durchs Wort und Sacramenta er-
bauet/gemessen/und ihr vorgestanden wirde von Christo dem HErrn/der daß
waarer Mensch (wie er allhie in Gestalt eines Manns erscheinet) und waarer
GOtt/dessen Bild war die glänzende Gestalt / wie ein Ertz/ v. 3. III. Daß
GOtt der HErr die Christliche Kirche beschütze und bewahre/wie ringsumbher
eine Stadt mit Mauren verwahret zu werden pfleget/ vers. 5.

Das ein und viertzigste Capitel.

Beschreibet den Tempel / oder das innere Gebäu / in vier Theilen.
I. Die Thür. II. Das Gebäu rings umbher. (NB. es wird auch v. 12.
das Hinder-Gebäu hierinn beschrieben.) III. Das Geräthe im Tempel den Al-
tar und Tisch. IV. Wiederholung der Thür.

1 Und er führet mich hinein in den Tempel/ und I. Die Thür.
maß die Ercker (welche an der Thür deß Tempels inwen-
dig zu beyden Seiten waren) an den Wänden / die
waren zu jeder Seiten sechs Ellen weit / so weit das
Hauß (der Tempel) war.
2 Und die Thür war zehen Ellen weit/aber die Wän-
de zu beyden Seiten an der Thür/ war jede fünff El-
len breit/(der innere Platz für der Thür war inwendig fünff Ellen
lang / also / daß ein jeglicher Ercker / nach der Breite deß Tempels zu
rechnen/sechs Ellen / nach der Länge aber fünff Ellen gehabt/) und
er maß den Raum im Tempel/(den Theil deß Tempels/der
das Heilige sonsten genennet ward/) der hatte viertzig Ellen
in die Länge/und zwantzig Ellen in die Breite.
3 Und er gieng inwendig hinein (in das Allerheiligste/)
und maß die Thür / zwo Ellen / (auff jeglicher Seiten der
Thür vor dem Aller-Heiligsten war etwas wie ein Ercker heraus ge-
bauet/zur Zierde/zwo Ellen weit/) und die Thür hatte sechs
Ellen / (an einem jeden Flügel drey Ellen/ die in der Mitte an ei-
ner Seulen / so einer Ellen breit war/auff und zugieng/) und (al-
so) die (gantze) Weite der Thür sieben Ellen. II. Das Gebäu rings umbher.
4 Und er maß zwantzig Ellen in die Länge / und
zwantzig Ellen in die Breite am Tempel (deß Al-
ler-Heiligsten.) Und er sprach zu mir: Diß ist das Aller-
heiligste/ (darein der Hohe-Priester einmal im Jahr gieng/ deß
Volcks Sünde zu versöhnen/ 3. B. Mos. 16. v. 2. Also ist der Sohn
GOttes mit dem Opffer seines Todes einmal in das Allerheiligste
eingangen/ und hat uns eine ewige Erlösung erworben / Hebr. 9.
vers. 12.)
5 Und er maß die Wand deß Hauses (deß Heiligen)
sechs Ellen hoch / darauff waren Gänge allenthal-
ben herumb/ getheilet in Gemach/ (auff den Gängen so
außwendig am Tempel herumb giengen / waren Kammern/in wel-
chen sich auffhielten die deß Gottes-Diensts abwarteten/) die wa-
ren allenthalben (rings umbs Hauß) vier Ellen weit.
6 Und derselben Gemach waren auff jeder Seiten
drey und dreyssig / je eines an dem andern. (Bedeutet/
daß die Glieder der Christlichen Kirchen mit waarer Lieb und Einig-
keit aneinander hangen.) Und stunden Pfeiler unten bey
den Wänden am Hause allenthalben herumb/ die
sie trugen.
7 Und über diesen waren noch mehr Gänge umb-
her/ (umb die drey Seiten deß Hauses im Heiligen/) und oben
waren die Gänge weiter / daß man auß den untern
in die mittlern / und auß den mittlern in die öbersten
gieng.

8 Und stund je einer sechs Ellen über dem andern.
9 Und die Weite der obern Gänge war funff Ellen/
und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.
10 Und es war je von einer Wand am Hause zu der
andern zwantzig Ellen.
11 Und es waren zwo Thüren an der Schnecken hin-
auff/ (auff der man auff die Gänge hinauff gieng/) eine gegen
Mitternacht / die ander gegen Mittag / und die
Schnecke war funff Ellen weit/ (in gerader Linien mitten
durch.)
12 Und die Mauren gegen Abend/ war funff und sie-
bentzig Ellen breit/ (nemlich die gantze Breite deß Tempels
gegen Abend mit den Kammern und Gängen/) und neuntzig
Ellen lang.
13 Und er maß die Länge deß Hauses / die hatte
durchaus hundert Ellen/ (das gantze Gebäu zum Tempel
gehörig war hundert Ellen lang/) die Mauer und was dran
war.
14 Und die Weite forne am Hause (deß Vor-Hofs in dem
Tempel) gegen Morgen/ mit dem das dran hieng/ war
auch hundert Ellen.
15 Und er maß die Länge deß Gebäus / mit allem
was dran hieng / von einer Ecken biß zur andern/
das war auff jeder Seiten hundert Ellen / mit dem
innern Tempel und Hallen/ im Vor-Hofe.
16 Sammt den Thüren/ Fenstern/ Ecken/ und den
dreyen Gängen/ und Tafel-Werck allenthalben her-
umb/ (das gantze Gebäu deß innern Tempels sammt den Hallen/
Kammern/ Fenstern und Gängen/ war alles miteinander zusam-
men gerechnet hundert Ellen.)
17 Er maß auch / wie hoch von der Erden biß zun
Fenstern war/ und wie breit die Fenster seyn sollten/
und maß vom Thor biß zum Allerheiligsten / aus-
wendig und inwendig herumb.
18 Und am gantzen Hause herumb / von unten an
biß oben hinauff / an der Thür und an den Wänden/
waren Cherubim/ (geflügelte Gestalten oder Angesichter/ wie
man die Engel mahlet/) und Palm-Laub-Werck unter
die Cherub gemacht/ (also daß je eins umbs ander war / nach
einem Cherub ein Palm-Laub-Werck.)
19 Und ein jeder Cherub hatte zween Köpffe / auff
einer Seiten wie ein Menschen-Kopff / auff der an-
dern Seiten wie ein Löwen-Kopff.
20 Vom Boden an biß hinauff über die Thür waren
die Cherubim und die Palmen geschnitzet / deßglei-
chen an der Wand deß Tempels. (Diese Cherubim bedeu-
ten die rechte Zierde der Christlichen Kirchen/ daß wir den Heil. En-
geln im Eyfer GOtt zu dienen nachfolgen sollen. Die zweene Köpf-
fe/ die Geistliche Weißheit in Göttlichen Sachen/ und die Beständ-
digkeit in Trübsal und Verfolgung. Die Palm-Zweige den Sieg
der Christen nach ihrem Geistlichen Kampff.)
21 Und die Thür im Tempel war vierecket / und war
alles artlich ineinander gefügt.
22 Und der höltzern Altar (der Räuch-Altar / welcher war
Christi Fürbild/ der unser Gebet für GOtt angenehm machet/)
war dreyer Ellen hoch / und zwo Ellen lang und
breit/ (und also höher und länger als der Mosaische/ 2. B. Mos. 30.
v. 2. anzuzeigen/ daß das Mittler-Ampt Christi sich weiter erstrecken
werde/ als über die Kirche deß Alten Testamens/) und seine E-
cken und alle seine Seiten waren höltzern / und er
sprach zu mir: Das ist der Tisch / der für dem
HERRN stehen soll. (Anzuzeigen/ daß uns Christus mit
seinem Fleisch und Blut zum ewigen Leben speiset und träncket.)
23 Und die Thür/ beyde am Tempel / und am Aller-
Heiligsten.
24 Hatte zwey Blätter / (Flügel/) die man auff- und
zuthat.
25 Und waren auch Cherubim und Palm-Laub-
Werck dran / wie an den Wänden / und davor wa-
ren starcke Riegel/ (damit man die Thüren zuriegelt/ daß nicht
jederman leichtlich hinein lauffen konnte/ anzuzeigen / daß die Kirche
Christi unüberwindlich ist/) gegen der Halle.
26 Und waren enge Fenster/ (anzuzeigen/ daß unser Erkänt-
niß in diesem Leben nicht vollkömmlich ist/) und viel Palm-
Laub-Wercks herumb (in dem gantzen Tempel) an der
Halle/ und an den Wänden.

IV. Wiederholung der Thür.

Ezech. 40/ 26.

Ezech. 40/ 16.

Nutz.

I. L. Durch den Tempel in der Stadt GOttes/ wird vorgebildet/ daß in der Christenheit GOttes Wort gelehret/ angehöret/ demselben gehorsamet/ auch GOtt/ umb seine Güte und Warheit/ gelobet und gepreiset werde/ welches man äusserlich in Tempeln und Kirchen zu thun pfleget/ v. 3. II. L. Durch das Allerheiligste im Tempel wird gewiesen/ daß Christus alles/ was der geistlichen Stadt GOttes/ der Kirchen Gutes widerfähret/ zeitlich und ewig/ mit seinem Eingang in das Allerheiligste (Heb. 9/ 12.) das ist mit seinem bittern Leiden und Sterben/ erworben/ v. 4. III. L. Durch den höltzern Altar/ so zum Räuchern gemacht/ (2. Buch Mos. 30/ 2.) wird Christi Ampt und Wolthat angezeiget/ in dem er mit seinem vollkommenen Opffer und Vorbitte/ unser Gebet/ als ein geistlich Räuch-Opffer (Psal. 141/ 2.) GOtt angenehme machet/ v. 22. IV. L. Die starcken Riegel an der Thür deß Tempels zeigen an/ daß GOtt der HErr sein Wort/ so in der Kirchen geprediget wird/ wider alle desselben Feinde mächtiglich bewahre/ und es unüberwindlich mache/ v. 25.

Das zwey und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Von den Vor-Höfen und Neben-Gebäuen/ oder von der Wohnung der Priester/ wie auch von der Gebühr derselben. II. Von dem Thor gegen Morgen an der äussersten Mauren.

I. Vor-Höfe und Neben-Gebäude und Wohnungen der Priester.

1 Und er führet mich hinauß zum äussern Vor-
Hof/ (so bedeutet den äusserlichen Zustand der Kirchen in
dieser Welt/) gegen Mitternacht/ unter die Kam-
mern/ so gegen dem Gebäu/ das am Tempel hieng/
und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen.
2 Welcher Platz hundert Ellen lang war / von dem
Thor an gegen Mitternacht/ und funfftzig Ellen
breit.
3 Zwantzig Ellen waren gegen dem innern Vor-
Hof/ und gegen dem Pflaster im äussern Vor-Hof/
und dreyssig Ellen von einer Ecken zur andern.
4 Und inwendig für den Kammern war ein Platz
zehen Ellen breit / für den Thüren der Kammern/
das lag alles gegen Mitternacht.
5 Und über diesen Kammern waren andere engere
Kammern / denn der Raum auff den untern und
mittlern Kammern war nicht groß.
6 Denn es war dreyer Gemach hoch/ und hatten
doch keine Pfeiler/ wie die Vor-Höfe Pfeiler hatten/
sondern sie waren schlecht auff einander gesetzt.
7 Und der äussere Vor-Hof war umbfangen mit ei-
ner Mauren/ daran die Kammern stunden/ (in wel-
chen allerley Sachen verwahrlich behalten wurden zum Gottes-
Dienst/ anzuzeigen/ daß GOtt seiner Kirchen nothwendige Unter-
haltung würde verschaffen/) die war funfftzig Ellen lang.
8 Und die Kammern stunden nach einander / auch
funfftzig Ellen lang/ am äussern Vor-Hof/ Aber der
Raum für dem Tempel war hundert Ellen lang.
9 Und unten für den Kammern war ein Platz ge-
gen Morgen / da man auß dem äussern Vor-Hof
gieng/ (für den untersten Kammern war ein Raum/ dadurch man
auß dem äussern Vor-Hof von Morgenwärts her zu den Kammern
kommen konnte.)
10 Und an der Mauren (deß Vor-Hofs) von Morgen
an/ waren auch Kammern.
11 Und war auch ein Platz dafür / wie für jenen
Kammern gegen Mitternacht/ und war alles gleich/
mit der Länge/ Breite / und allem was dran war/
wie droben an jenen.
12 Und gegen Mittag waren auch eben solche Kam-
mern/ (wie die/ so gegen Morgen und Mitternacht stunden/) mit
ihren Thüren/ und für dem Platz war die Thür ge-
gen Mittag/ dazu man kommet von den Mauren/
die gegen Morgen liegt.
13 Und er sprach zu mir: Die Kammern (diese bedeu-
ten/ daß GOtt einem jeden Kirchen-Diener seine gewisse Stelle/ da
er ihme dienen soll/ verordnet hat/) gegen Mitternacht / und
die Kammern gegen Mittag / gegen dem Tempel/
die gehören zum Heiligthum / darinn die Priester
essen / (anzuzeigen/ daß den Kirchen-Dienern ihr Unterhalt von
der Kirchen gebühret/) wenn sie dem HERRN opffern/
das allerheiligste Opffer / (die durch das Göttliche Wort
zu Christo bekehrte Hertzen/) und sollen die allerheiligsten

Opffer / nemlich Speiß-Offer / Sünd-Opffer und
Schuld-Opffer / daselbst hinein legen / (Sie sollen solche
Sachen in den heiligen Kammern beylegen und auffheben / davon
man die allerheiligsten Opffer anzurichten pfleget / anzuzeigen / daß
der öffentliche Gottes-Dienst soll an einem gewissen Ort / der durch
das Gebet dazu geheiliget ist / verrichtet werden / nach der Kirchen
Zustand und Gelegenheit /) Denn es ist eine heilige Stätte /
(die dazu geordnet ist / daß man heilige Sachen darinnen auffbehal-
ten soll.)
14 Und wenn die Priester hinein gehen / (in den Tempel /
daß sie mit den heiligen Kleidern angethan seyn / den Gottes-Dienst
zu verrichten /) sollen sie nicht wieder auß dem Heilig-
thum gehen in äussern Vor-Hof / sondern sollen zu-
vor jhre Kleider / darinn sie gedienet haben / in densel-
ben Kammern weglegen / denn sie sind heilig / (weil sie
zu heiligen Sachen beym Gottes-Dienst gebraucht werden / und dar-
zu geordnet sind /) und sollen jhre andere Kleider anle-
gen / und alßdenn heraus unters Volck gehen. (Be-
deutet / daß die Diener der Christlichen Kirchen von andern Leuten
unterschieden / und billich vor andern zu ehren seyn / sie aber sollen sich
der Erbarkeit in Kleidern und andern befleissigen / auch was zur Kir-
chen gestifftet worden / nicht zu ihrem Eigen-Nutz oder zu weltlichen
Dingen gebrauchen / wie sie denn auch / so lang sie jhr Ampt bedienen /
sich sollen aller weltlichen Geschäffte gäntzlich entschlagen.)

II. Thor gegen Morgen.

15 Und da er das Hauß (den Tempel) inwendig gar ge-
messen hatte / führete er mich herauß zum Thor
gegen Morgen / und maß von demselben allenthal-
ben herumb / (die gantze Mauer von einer Seiten deß Thors an
das gegen Morgen war / biß er zu der andern Seiten herumb wieder
an das selbe Thor kam / welche äusserste Mauer den äussern Vor-
Hof in sich begriffe / darein sich der gemeine Mann versamlete.)
16 Gegen Morgen maß er fünff hundert Ruthen
lang.
17 Und gegen Mitternacht maß er auch fünff hun-
dert Ruthen lang.
18 Deßgleichen gegen Mittag auch fünff hundert
Ruthen.
19 Und da er kam gegen Abend / maß er auch fünff
hundert Ruthen lang. (Bedeutet / daß alle Glaubigen einen
freyen Zugang zu GOtt und dem Heiland Christo haben / an wel-
chem Ort der Welt sie auch wohnen.)
20 Also hatte die Maur / die er gemessen / ins Ge-
vierdte auff jeder Seiten herumb / fünff hundert Ru-
then / damit das Heilige von dem Unheiligen unter-
schieden wäre. (Anzuzeigen / daß alle Menschen / so ausser der
Kirchen Gottes leben / für GOtt unrein und ein Greuel sind.)

Nutz.

I. Durch die Kammern der Priester / und deren Verrichtung / wird ange-deutet / daß in der Kirchen ein Unterschied zwischen Lehrern und Zuhörern seyn / und jene ihrem Ampt mit aller Treu vorseyn sollen / vers. 13. II. Das Messen gegen Morgen / Mitternacht / Mittag und Abend / in gleicher Länge / bildet vor / daß alle Menschen in der gantzen Welt / durch wahre Busse einen Zugang zum Reich Christi haben / vers. 15.–20.

Das drey und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äussersten Thor. II. Die Herrlichkeit GOttes in dem innern Tempel / sammt dem Befehl / was Ezechiel predigen / oder für die Israeliten / die wahren Christen auffzeichnen solte. III. Das Aller heiligste. IV. Der Altar in dem dritten Vor-Hof / und was dabey zu verrichten.

I. Erscheinung der Herrlichkeit GOttes bey dem äussersten Thor. Ezech. 40/6.

1 Und er führet mich wieder zum Thor (deß innern
Vor-Hofs) gegen Morgen.
2 Und sihe / die Herrlichkeit deß GOttes Is-
rael kam von Morgen / (Ich sahe durch dasselbige Thor / das
gegen Morgen war / Christum auff seinem Triumph-Wagen / in
grosser Herrlichkeit einziehen / wie ich jhn vor etlichen Jahren auch
gesehen / anzuzeigen / daß der HErr sein Volck auß den Finsternissen
der Trübsal erretten / und das Liecht seiner Gnaden wieder auff sie
scheinen lassen wolle /) und brauset / wie ein groß Wasser
brauset / (das Rasseln der Thier und deß Triumph-Wagens /
machte ein Geräusch / wie ein groß Wasser zu rauschen pflegt. Be-
deutet die Macht Gottes / und daß er allezeit ein Heer heiliger Engel
umb sich habe / die jhm dienen / Offenb. Johan. 14. v. 2. ingleichen
daß der Schall deß Evangelii weit und breit werde gehöret werden.)
Ezech. 1/4. Und es ward sehr liecht auff der Erden von seiner
Herrlichkeit / (anzuzeigen / daß GOtt seine Kirche mit Erleuch-
tung deß Verstandes begaben wolle / und sie auß den Trübsalen er-
lösen.)
3 Und war eben das Gesicht / das ich gesehen hatte
am Wasser Chebar / da ich kam / daß die Stadt sollte
zerstöret werden / (da mich GOTT sandte / die Zerstörung
der Stadt Jerusalem zu verkündigen / wie droben Cap. 1. und 10.)
Da fiel ich nieder auff mein Angesicht / (weil ich mich für
dem Anblick einer solchen herrlichen Majestät entsetzte.)
4 Und die Herrlichkeit deß HERRN kam hinein
zum Hause / (in den Tempel mit seinem Triumph-Wagen /)
durchs Thor gegen Morgen.

II.

5 Da hub mich ein Wind (der Geist GOttes / wie droben
Cap. 3. v. 12.) auff / und bracht mich in den innern
Vor-Hof / (welcher der Priester war /) und sihe / die Herr-
lichkeit deß HERRN erfüllet das Hauß / (weil der Sohn
GOttes mit seinem Triumph-Wagen darein gezogen war.)
6 Und ich hörete einen (den HErrn) mit mir reden vom
Hause herauß / und ein Mann (Christus / wie droben Cap.
40. v. 3.) stund neben mir.
7 Der sprach zu mir / (er redet mit mir auß dem Tempel al-
so :) Du Menschen-Kind / das ist der Ort meines
Throns / und die Stätte meiner Fuß-Sohlen / dar-
inn ich ewiglich will wohnen unter den Kindern Is-
rael / (darinn ich meinen Sitz haben / und der Demüthigen Gebet
erhören will.) Und das Hauß Israel soll nicht mehr
meinen heiligen Namen verunreinigen / weder sie
noch jhre Könige / durch jhre Hurerey / (Abgötterey) und
durch die Leiche jhrer Könige / in jhren Höhen / (durch
die todten Cörper der jenigen / die sie durchs Feuer ziehen / und dem
Abgott Moloch zu opffern pflegten / 2. B. Kön. 17. v. 17.)
8 Welche jhre Schwellen an meine Schwellen / und
jhre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben / daß nur
eine Wand zwischen mir und jhnen war / (welche jhre
Abgöttische Capellen / so sie Höhen zu nennen pflegten / an meinen
Tempel gebaut / und also vermeynet haben / den Götzen und mir zu-
gleich zu dienen /) und haben also meinen heiligen Na-
men verunreiniget / durch jhre Greuel / (Abgötterey / so
der gröste Greuel für GOtt ist) die sie thaten / (*D. Luth. die Kö-
nige haben Capellen auffgerichtet neben dem Tempel / darinnen ihr
Begräbniß war / und wurden darbey auch verbotene Gottes-Dienst
gehalten.*) Darumb ich sie auch in meinem Zorn ver-
zehret (vertilget) habe.
9 Nun aber sollen sie jhre Hurerey / und die Leiche
jhrer Könige / ferne von mir wegthun / und ich will
ewiglich unter jhnen wohnen / (Die Kirche der Recht-Gläu-
bigen im Neuen Testament wird sich der Abgötterey enthalten / und
die Christliche Religion nicht verunreinigen / darumb will ich mich
allzeit bey ihr finden lassen.)
10 Und du Menschen-Kind / zeige dem Hause Israel
den Tempel an / (predige den Kindern Israel von diesem neuen
Tempel / den ich zu meines Namens Ehre in der Welt auffrichten
will / auff daß sie verstehen / wie sie mit ihrem Ungehorsam verwirckt
her / daß ich den vorigen Tempel habe von den Feinden verwüsten
lassen /) daß sie sich schämen jhrer Missethat / (die sie von
der Zeit und bißher begangen haben / und Busse thun /) und laß
sie ein reinlich Muster davon nehmen / (daß sie auß dei-
nen Reden jhnen eine Form einbilden eines neuen künfftigen
Tempels.)
11 Und wenn sie sich nun alles jhres Thuns schämen /
(wenn sie jhrer Boßheit und Ubertretung gereuet / damit sie ihn er-
zürnet haben /) so zeige jhnen die Weise und Muster deß
Hauses / und seinen Außgang und Eingang / (was man
thun soll / damit man in die Gemeinschafft der Christlichen Kirchen
auffgenommen werde / und was man soll fliehen / damit man nicht
auß derselben gestossen werde /) und alle seine Weise (Beschrei-
bung und Entwerffung /) und alle seine Sitten / (Gebrauch
und Rechte / so man in diesem Tempel wird in acht nehmen müssen /)
und alle seine Weise / (Ordnung / so man bey dem Gottes-
Dienst und mit den Opffern halten muß /) und alle seine Ge-
setze / und schreib es jhnen für / (zeichne alles fleissig auff / und
laß sie zusehen / damit nichts vergessen werde) daß sie alle seine
Weise / und alle seine Sitten halten / und darnach
thun.

III. Das Allerheiligste.

12 DAs soll aber das Gesetz deß Hauses seyn : Auff
der Höhe deß Berges / so weit es umbfangen
hat/soll es das Allerheiligste seyn/ das ist das Gesetze
deß Hauses / (Es soll mit diesem Tempel die Gelegenheit haben/
daß es allenthalben/ so weit der gantze Umkreiß deß Hauses reichet/
für das Allerheiligste soll gehalten werden / als wenn es der innerste
Theil deß Tempels wäre.)

IV. Der Altar in dem dritten Vor-Hof.

13 DIß ist aber das Maaß deß (Brand-Opffers-) Al-
tars/ (der im Hof der Priester seyn wird/) nach der El-
len/ welche einer Hand breit länger ist/ denn eine ge-
meine Ellen : Sein Fuß ist einer Ellen hoch/ und ei-
ner Ellen breit / und der Altar reichet hin auff biß an
den Rand/(er hat viel Absätz biß an das öberste Blat/) der ist ei-
ner Spannen breit umbher. Und das ist seine Höhe.
14 Und von dem Fuß auff der Erden / biß an den
untern Absatz / sind zwo Ellen hoch / und eine Ellen
breit / aber von demselben kleinern Absatz biß an den
grössern Absatz/sind vier Ellen hoch / und eine Ellen
breit.
15 Und der HarEl (der Altar am selben Ort) vier Ellen
hoch / und vom Ariel (Altar) überwärts vier Hörner/
(kleine Seulen / die zur Zierde auff den vier obersten Ecken deß Al-
tars gesetzt waren. Der Altar/welcher bald HarEl/ GOttes Berg/
bald Ariel / GOttes Löwe genennet wird / bedeutet unsern HErrn
Christum / durch dessen Sieg / als deß Löwen vom Stamm Juda/
Offenb. Johan. 5. v. 5. wir auch wider die geistlichen Feinde unüber-
windlich seyn. Die vier Hörner bedeuten die Ausbreitung deß Ev-
angelii an alle vier Oerter der Welt.)
16 Der Ariel aber war zwölff Ellen lang / (am öbern
Theil / aber doch nicht gar zu öberst/) und zwölff Ellen breit
ins Gevierdte.
17 Und der öberste Absatz (darauff man das Feuer machte/
und die Opffer legete/) war vierzehen Ellen lang/und vier-
zehen Ellen breit ins Gevierdte / und ein Rand gieng
allenthalben umher / (umb den öbersten Absatz / der darzu ge-
macht war / daß nichts vom Opffer oder Feuer herab fiele/) einer
halben Ellen breit / und sein Fuß war einer Ellen
hoch/ und seine Stuffen (darauff die Priester zum Altar hin-
auff stiegen/) waren gegen Morgen. (*H. Luth. Harel heist
GOttes Berg/ Ariel GOttes Löwe. So nennet er das Ober-Theil
deß Altars / darauff man opfferte. Asara heist er den untern oder
kleinern / und den grössern Absatz am Altar / da man hat können ste-
hen/ etliche auff dem untern/etliche auff dem höhern. So heist er den
öbersten Platz deß Altars auch Asara. Asara heist sonst auff Teutsch
Hülffe oder Beystand / nach der Sprachen Art. Den Fuß deß Al-
tars nennet er einen Schooß oder Bosem.*)
18 Und der (Sohn GOttes) sprach zu mir : Du Men-
schen-Kind / so spricht der HErr HERR: Diß sollen
die Sitten des Altars seyn/ deß Tages/ da er gemacht
ist/ (diese Ceremonien soll man halten / wenn man den Altar ein-
weyhen will/) daß man Brand-Opffer darauff lege/
und das Blut drauff sprenge/ (die Bedeutung dieses findet
sich in der Epistel an die Hebr. am. 9. v. 25. nemlich / daß die Außer-
wehlten GOttes durch das Blut Christi gereiniget werden.)
19 Und den Priestern von Levi/ auß dem Saamen
Zadok/ (deß Hohen-Priesters zur Zeit Königes Salomo/) die da
für mich treten/ daß sie mir dienen/ spricht der HErr
HERR/ sollt du geben einen jungen Farren / zum
Sünd-Opffer/ (daß man ein solch Opffer davon zurichte / das
den Altar aussöhne und reinige.)

1. B. Mos. 29/36.

20 Und von desselben Blut (deß jungen Farren) sollt du
nehmen / und seine vier Hörner damit besprengen/
und die vier Ecken an dem öbersten Absatz / und umb
die Leisten herumb / damit sollt du jhn entsündigen
(von aller Unsauberkeit reinigen) und versöhnen.

3. B. Mos. 16/27.

21 Und sollt den Farren deß Sünd-Opffers nehmen/
und jhn verbrennen an einem Ort im Hause / das
dazu verordnet ist / ausser dem Heiligthum/ (anzuzei-
gen/ daß Christus ausser der Stadt Jerusalem leiden soll / wie solch
Opffer ausleget die Epistel an die Hebr. Cap. 13. v. 12.)
22 Aber am andern Tage sollt du einen Ziegen-Bock
opffern/ der ohn Wandel sey/ (keinen Mangel habe/) zu ei-
nem Sünd-Opffer/ und den Altar damit (mit Bespren-
gung deß Bluts vom Ziegen-Bock) entsündigen/ wie er mit
dem Farren entsündiget ist.
23 Und wenn das Entsündigen vollendet ist/ sollt du
einen jungen Farren opffern / der ohn Wandel sey/
und einen Widder von der Heerd ohn Wandel/ (anzu-
zeigen/ daß Christus von aller Unreinigkeit befreyet seyn müste.)
24 Und sollt sie beyde (den Farren und Widder) für dem
HERRN opffern / (auff dem Brand-Opffers-Altar/ der für
dem Tempel deß HErrn stund/ allda GOtt versprochen hatte daß er
gegenwärtig seyn wollte.) Und die Priester sollen Saltz
drauff streuen/ (anzuzeigen / daß Christus das Saltz ist / umb
welches willen wir GOtt dem Vater wolgeschmack und angenehm
werden / der uns auch für der ewigen Fäule und Verderben be-
wahret/) und sollen sie also opffern dem HERRN
zum Brand-Opffer.
25 Also sollt du sieben Tage nach einander täglich ei-
nen Bock zum Sünd-Opffer opffern/ und sie (die Prie-
ster) sollen einen jungen Farren und einen Widder
von der Heerde/ die beyde ohn Wandel sind/ opffern.
26 Und sollen also sieben Tage lang den Altar ver-
söhnen/ und jhn reinigen/ und (soll ein jeder unter den Prie-
stern) seine Hände füllen/ (sich auff gebürliche Weise zum
Prister weyhen lassen.)
27 Und nach denselben Tagen sollen die Priester am
achten Tage / und hernach für und für / auff dem Al-
tar opffern euer Brand-Opffer und euer Danck-
Opffer/ (mit denen jhr euere Danckbarkeit gegen dem HErrn er-
zeiget/ für die empfangene Wolthaten. Anzudeuten/ daß auch die
Diener deß Neuen Testaments täglich GOtt für empfangene geist-
liche und leibliche Wolthaten loben und dancken sollen/) so will ich
euch gnädig seyn/ spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. L. Daß es/ von der erscheinenden Herrlichkeit deß GOttes Jsrael/ sehr liecht auff Erden worden / bedeutet die Erleuchtung deß Verstandes in den Gläubigen / durch das Heilige Evangelium/ vers. 2. II. L. Daß in der waaren Kirchen nicht Abgötterey getrieben/ sondern Gott nach seinem Wort und Willen / in Heiligkeit des Lebens gedienet werde/ wird allhie angezeiget/ v. 7/ 8/ 9. III. L. Daß der gantze Umfang deß Hauses/ für das Allerheiligste soll gehalten werden/ zeiget an/ daß Christi Wolthaten (die durch seinen Eingang ins Allerheiligste erworbē/ Cap. 41–4.) allen gläubigen Inwohnern der Stadt GOttes mitgetheilet werden sollen/ vers. 12. IV. L. Das Opffern auff dem Altar/ von den Priestern auß dem Saamen Zadok / ist ein Bild der Evangelischen Predigt von dem einigen Versöhn-Opffer deß Todes Christi/ durch die Apostel/ und andere treue Lehrer der Kirchen. (Malach. 1. 11.) v. 18/ 19.

Das vier und viertzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Von dem zugeschlossenen Thor deß innern Tempels/ (der unsichtbaren Kirchen/) und von dem Fürsten/ (dem Messia.) II. Von den jenigen/ so unter dem Fürsten sind/ und zu dem innern Tempel gehören.

I. Zugeschlossen Thor deß innern Tempels und vom Fürsten Messia.

1 UNd er (der Sohn GOttes) führet mich wieder-
umb zu dem Thor deß äussern Heiligthums
gegen Morgen/ (durch welches Thor man in den äus-
sern Vor-Hof gieng/) es war aber zugeschlossen.
2 Und der HERR sprach zu mir : Diß Thor soll zu-
geschlossen bleiben / und nicht auffgethan werden/
(daß das Volck nicht dadurch auß- oder eingehe/) und soll nie-
mand dadurch gehen / ohn allein der HERR / der
GOTT Jsrael / soll dadurch gehen / und soll zuge-
schlossen bleiben. (Durch das verschloßene Thor wird bedeutet
der Eingang zum Himmel/ der allen Menschen wegen jhrer Sünden
verschlossen ist/ ingleichen die Erkäntniß der himmlischen Geheimnis-
sen/ welche von Natur allen Menschen verborgen sind/ darzu kan uns
niemand helffen denn GOtt durch Christum. Die alten Kirchen-Leh-
rer deutens dahin/ daß Christus auß der reinen Jungfrauen Maria
unverletzt jhrer Jungfräulichen Keuschheit solle geboren werden.)
3 Doch den Fürsten außgenommen/ denn der Fürst
soll darunter sitzen / das Brod zu essen für dem
HERRN/ (Christus der durch den Hohen priester im Alten Te-
stament ist fürgebildet worden/ welcher von dem/ das geopffert ward/
aß/ für der Thür der Hütten deß Stiffts/ 2. B. Mos. 29. v. 32. 3. B.
Mos. 8. v. 31.) durch die Halle soll er hinein gehen / und
durch die selbige wieder heraus gehen/ (anzuzeigen/ daß
Christus gen Himmel fahren/ und von dannen wieder kommen wer-
de/ zu richten die Lebendigen und die Todten/ Hebr. 9. v. 28.)

II. Die/ so unter dem Fürsten und zum innern Tempel gehören.

4 DArnach führet er mich zum Thor gegen Mitter-
nacht/ für das Hauß/ (daß ich mit dem Angesicht gegen
dem Tempel gewandt war/) und ich sahe / und sihe/ deß

HERRN Hauß ward voll der Herrlichkeit deß
HERRN/ (Ich sahe Christum auff dem Stuhl seiner Herr-
lichkeit im Tempel sitzen/auff dem Triumph-Wagen/) und ich fiel
auff mein Angesicht/(weil ich mich für solcher grossen Maiestät
entsetzte.)
5 Und der HERR sprach zu mir: Du Menschen-
Kind/mercke eben drauff/ und siehe/und höre fleissig
auff alles/ was ich dir sagen will/ von allen Sitten
und Gesetzen (die man bey Verrichtung deß Gottes-Diensts
halten soll) im Hause deß HERRN/ und mercke eben/
wie man hinein gehen soll/ und auff alle Außgänge
deß Heiligthums/(gib gute Achtung drauff/wie ich will/ daß es
an einem jeden Ort deß Tempels soll gehalten werden.)
6 Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So
spricht der HErr HERR: Ihr machts zu viel/ ihr
vom Hause Israel/mit alle euren Greueln.
7 Denn ihr führet fremde Leute/ eines unbeschnit-
tenen Hertzens und unbeschnittenen Fleisches/ in
mein Heiligthum/ dadurch ihr mein Hauß entheili-
get/wenn ihr mein Brot/ Fettes und Blut opffert/
und brechet also meinen Bund mit allen euren
Greueln.
8 Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht/
sondern machet euch selbst neue Sitten in meinem
Heiligthum/(Es ist Zeit/ daß ihr einmal von eurem gottlosen
Wesen ablasset/ und Busse thut. Denn ihr habt bißher gar zu viel
falschen Gottes-Dienst getrieben/und wider den Bund/ gottlose und
unbeschnittene Heyden mit in den Tempel geführet/ wenn ihr habt
opffern wollen.)
9 Darumb spricht der HErr HERR also: Es soll
kein Fremder eines unbeschnittenen Hertzens/ und
unbeschnittenen Fleisches (kein Unglaubiger/ Ap.Gesch.7.
vers.51.) in mein Heiligthum kommen/ auß allen
Fremdlingen/so unter den Kindern Israel sind.
10 Ja auch nicht die Leviten/ die von mir gewichen
sind/und sammt Israel von mir irre gangen nach ih-
ren Götzen/ darum sollen sie ihre Sünde tragen/
(der Sünden Straff empfangen.)
11 Sie sollen aber in meinem Heiligthum dienen/
an den Aemptern/den Thüren deß Hauses und dem
Hause dienen/und sollen nur das Brand-Opffer und
andere Opffer/ so das Volck herzu bringet/ schlach-
ten/ und für den Priestern stehen/ daß sie ihnen die-
nen/ (Sie sollen ihres Stands entsetzt werden/ und nicht mehr
Priester/ sondern derselben Diener seyn/und die geringste Geschäffte
im Hause GOttes verrichten.)
12 Darumb/ daß sie ihnen (den Israeliten) gedienet für
ihren Götzen/(und denselben zu ihren falschen Gottes-Diensten
geholffen/) und dem Hause Israel ein Aergerniß zur
Sünde gegeben haben/ (weil sie mit ihrem Exempel viel an-
dere verführet/ und dem falschen Gottes-dienst nachgehängt ha-
ben/) darum habe ich meine Hand über sie außge-
streckt/spricht der HErr HERR/daß sie müssen ihre
Sünde tragen/ (Ich habs ihnen geschworen/daß ich sie umb ih-
rer Sünde willen straffen wolle.)
Ofb.4.6. 13 Und sollen nicht zu mir nahen/ Priester-Ampt zu
führen/ noch kommen zu einigem meinem Heilig-
thum/ zu dem Aller-Heiligsten/ (Sie sollen die heilige Sa-
chen nicht anrühren/) sondern sollen ihre Schande tra-
gen/und ihre Greuel/die sie geübet haben.
14 Darumb hab Ich sie zu Hütern gemacht an allem
Dienst deß Hauses/ und zu allem das man drinnen
thun soll.
15 Aber die Priester aus den Leviten/ die Kinder
(Nachkommen) Zadock/ so die Sitten meines Heilig-
thums gehalten haben/ (und sich weder mit Aberglauben
noch mit Abgötterey verunreiniget/)da die Kinder Israel von
mir abfielen/(mich verliessen/ und der Abgötterey nachhiengen/)
die sollen für mich tretten/ und mir dienen (mit den
Opffern/)und für mir stehen/daß sie mir das Fette und
Blut opffern/spricht der HErr HERR.
16 Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum/
und für meinen Tisch treten/(der im Heiligthum oder Tem-
pel stehet/) mir zu dienen/und meine Sitten zu halten/
(daß sie die heilige Schau-Brot drauff legen/ 2.B.Mos.25.v.23-
30. 3.B.Mos.24.v.6. Es bedeutet aber solcher Tisch das Predig-
Ampt deß Evangelii/ darinnen uns Christus/ das Brot deß Lebens/
fürgetragen wird.)
17 Und wenn sie durch die Thor deß innern Vor-
Hofs gehen wollen/sollen sie leinen Kleider anziehen/
(die darzu gemacht worden/daß man den Gottes-Dienst darinn ver-
richten solle/ anzuzeigen die Auffrichtigkeit deß Gemüts/ so an den
Christen/sonderlich aber an den Kirchen-Dienern erfordert wird/ wie
auch ein reines Gewissen/ und unsträffliches Leben/) und nichts
Wüllens anhaben/ weil sie in den Thoren im innern
Vor-Hof dienen/ (anzuzeigen/ daß keine Unbeständigkeit deß
Gemüths bey den Christen soll gefunden werden.)
18 Und sollen leinen Schmuck auff ihrem Haupt ha-
ben/ (das waren besondere Hauben/ von weisser Seiden gemacht/
2.B.Mos.39.v.28/und bedeuten den Göttlichen Schutz/damit die
se in ihrem Beruff wandeln/erhalten werden/ oder ihre Demuth ge-
gen GOtt/) und leinen Nieder-Kleid umb ihre Lenden/
(damit sie ihre Glieder bedecken/welche die Natur will bedeckt haben/
anzuzeigen/ daß nichts schändliches an einem Christen/ besonders an
einem Kirchen-Diener gespüret werden soll/) und sollen sich
nicht im Schweiß gürten/ (sie sollen ihren Schweiß zuvor
abwaschen/ und sich reinigen/ ehe sie die heilige Kleider anziehen/ an-
zuzeigen/ daß sich die Christen der Reinigkeit deß Leibs und der See-
len befleissigen sollen. *H.Luth. Sie sollen sich nicht im Schweiß
gürten/ daß sie die heiligen Kleider nicht beschmutzen mit Schweiß/
wie die Dorff-Pfarrer ihr Meß-Gewand. Hieronymus deutet es/
sie sollen sich nicht zu hart gürten/ das ist/ nicht gezwungen/sondern
alles willig thun/ ohne Schweiß oder Mühe.)
19 Und wenn sie etwa zu einem äussern Vor-Hof zum
Volck herauß gehen/(wenn sie ihr Priesterlich Ampt im Tem-
pel verrichtet haben/) sollen sie die Kleider/ darinnen sie
gedienet haben/außziehen/und dieselben in die Kam-
mern deß Heiligthums legen/ (die dazu geordnet seyn/ daß
man die heiligen Kleider drinnen auffheben solle) und andere
Kleider anziehen/ und das Volck nicht heiligen in ih-
ren eignen Kleidern/ (Anzuzeigen/ daß Priester nach den
Gaben/ mit welchen sie vom Heiligen Geist angethan/ dem Volck
das Wort rein und lauter sollen vortragen.)
10 Ihr Häupt sollen sie nicht bescheeren/ (wie die Heyd-
nische Götzen-Diener/) und sollen auch nicht die Haar
frey wachsen lassen/ (wie die Weiber/) sondern sol-
len die Haar umbher verschneiden/ (anzuzeigen/ daß ein
Christ aller Leichtfertigkeit sich enthalten soll.)
21 Und soll auch kein Priester keinen Wein trincken/
wenn sie in innern Vor-Hoff gehen sollen/ (daß sie dem
HErrn dienen/ anzuzeigen/ daß die Christen sonderlich die Kirchen-
Diener/ sich der Nüchterkeit befleissigen sollen/ besonders/ wenn sie
mit heiligen Sachen umbgehen/ 1.Tim.3.v. Tit.1.v.7.)
22 Und sollen keine Wittwe noch Verstossene zur Ehe
nehmen/ sondern Jungfrauen vom Saamen deß
Hauses Israel/ (keine Heydnische/sondern Israelitische/)oder
eines Priesters nachgelassene Wittwe/ (anzuzeigen/
daß Christen solche Weiber nehmen sollen/deren sie sich nicht schämen
dürffen/ und die ihnen zum Eingang ins Reich GOttes nicht hin-
derlich seyn.)
23 Und sie sollen mein Volck lehren/ daß sie wissen
Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unhei-
ligem/ und zwischen Reinem und Unreinem/ (daß sie
wissen was sie gläuben oder nicht gläuben/ was sie thun oder lassen
sollen.)
24 Und wo eine Sache für sie kömmet/ sollen sie ste-
hen und richten/und nach meinen Rechten sprechen/
und meine Gebot und Sitten halten/ (die Religions-
Streit sollen auß dem Göttlichen Wort von den Christen/besonders
von den Kirchen-Dienern erörtert werden/)und alle meine Fe-
ste halten/ und meine Sabbath heiligen/ (mit fleissiger
Ubung der Kirchen-Gebräuch.)
25 Und sollen zu keinem Todten gehen/ und sich ver-
unreinigen/ ohn allein zum Vater und Mutter/
Sohn oder Tochter/ Bruder oder Schwester/ die
noch keinen Mann gehabt habe/ über denen mögen
sie sich

sie sich verunreinigen/ (daß sie zu derselben todten Cörpern ge-
hen / und dieselbe zur Erden begleiten helffen / anzuzeigen / daß die
Christen/ sonderlich die Kirchen-Diener/alles meiden sollen/dadurch
ihr Ampt vernichtet wird / oder sie in demselben möchten verhindert
werden/ Matth. 8. v. 22.)
26 Und nach seiner Reinigung (die mit Besprengung deß
Wassers von der Aschen der rothen Kuhe am dritten und siebenden
Tage geschehen/ 4. B. Mos. 19. v. 9. 11.) soll man jhm zehlen
sieben Tage/ (über die vorigen sieben/ in denen er sich noch nicht
zum Heiligthum nahen dörffen/ anzuzeigen / daß welche andern für-
stehen wollen/sich mehr als andere befleissigen sollen/wie sie von aller-
ley Unreinigkeit mögen gefreyet seyn.)
27 Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum ge-
het/ (nach den vierzehen Tagen/) in den innern Vor-Hof/
daß er im Heiligthum diene/so soll er sein Sünd-Opf-
fer opffern/ spricht der HErr HERR/ (anzuzeigen / daß
Christen / so offt sie im täglichen Wandel sündigen/ sich durch waa-
ren Glauben an Christum halten sollen / der für uns am Creutz ge-
opffert ist.)
28 Aber das Erb-Theil/ das sie haben sollen/ (daher sie
ihre und der Ihrigen Unterhaltung haben können/) das will ich
selber seyn/ (sie sollen von meinem Gottes-Dienst ihre Nahrung
zur Gnüg haben/ so wol als wenn sie viel Güter besessen/) darumb
sollt jhr jhnen kein eigen Land geben in Israel / denn
ich bin jhr Erb-Theil/ (anzuzeigen / daß die Christen in allen
Dingen auff GOtt sehen / nicht aber nach zeitlichen Gütern auß
Geitz trachten sollen.)

4. B. Mos. 18/20. 5. B. Mos. 18/1. 2.

29 Sie sollen jhre Nahrung haben vom Speiß-Opf-
fer/ Sünd-Opffer und Schuld-Opffer / und alles
Verbannete in Israel (was die Israeliter dem HErrn gelo-
bet werden) soll Jhr seyn.
30 Und alle erste Früchte und Erste-Geburt / von al-
len Heb-Opffern/ (von allerley Opffern / auß was Materi sie
seyn/ die man für GOtt in die Höhe zu heben pflegt/ ehe sie geopffert
werden/) sollen der Priester seyn. Jhr sollt auch den
Priestern die Erstlinge geben / von allem das man
isset/ (das man vom Mehl zu Teig machet/ und bäcket / und die
Israeliten zur Danckbarkeit dem HErrn auffopffern/) damit der
Seegen in deinem Hause bleibe/ (daß der Priester dir Guts
wünsche/und der HErr dir deine Frommigkeit und Gutthat reichlich
vergelte.)

4. B. Mos. 18/12. 5. B. Mos. 18/4. Neh. 10/37

31 Was aber ein Aaß (eines Thieres/ das von jhm selbsten ge-
storben ist/) oder zurissen ist/ es sey von Vögeln oder
Thieren/ das sollen die Priester nicht essen/ (auff daß sie
sich nicht verunreinigen.)

Nutz.

I. Durch das verschlossene Thor gegen Morgen / dadurch allein der GOtt Israel gehen soll/ wird angedeutet/ daß der Eingang in den Himmel allen Menschen wegen der Sünden verschlossen/ und allein durch Christum/ den Sohn Gottes/ uns eröffnet worden/ v. 1. 2. II. Daß die Diener der Kirchen in ihrem Lehr-Ampt/ allein nach GOttes Wort sich allerdings richten / und nach demselben ihr Leben in Heiligkeit und Mässigkeit führen sollen/ v. 11—23/ 24.

Das fünff und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von der Abtheilung deß Landes / oder Bestellung der Kirchen deß Neuen Testaments. Besehe unten das 48. Cap. II. Von der Beschaffenheit der Regierung deß Fürsten/ und wie er die Leute lehre/ bekehren und versöhnen werde.

I. Abtheilung deß Landes/ oder Bestellung der Kirchen Neues Testaments.

1 WEnn jhr nun das Land durchs Looß außthei-
let/ (wie vor Zeiten Josua das Land Canaan außgetheilet
hat. Es ist aber diese neue geistliche Austheilung anders/
als die vorige / anzuzeigen / daß die Mosaische Policey abgeschaffet/
und alles in der Kirchen durch die Zukunfft Christi erneuert und ver-
bessert werden sollte/ Hebr. 8. v. 13. Cap. 9. v. 10.) so sollt jhr ein
Heb-Opffer vom Lande absondern/ (daß jhr zuvor ein gut
Theil davon zum Platz gebet / da man den Gottes-Dienst übe / und
da die Priester wohnen sollen/) das dem HERRN heilig
seyn soll/ (daß der Platz zu keinem unheiligen Thun gebrauchet
werde/) fünff und zwantzig tausend [Ruthen] lang/
und zehen tausend breit/ der Platz soll heilig seyn/ so
weit er reicht.

Ezech. 48/20

2 Und von diesem sollen zum Heiligthum (zum Tem-
pel/ der ein Fürbild gewesen der Christlichen Kirchen/) kommen
ja fünffhundert [Ruthen] (*H. Luth. wie droben im 42. Cap.
am Ende stehet/*) ins Gevierdte/ (daß eine jede Seite fünffhun-
dert Ruthen habe/) und darzu ein freyer Raum umbher/
(ausserhalb der Mauren / welcher Raum aber doch auch zum Tempel
gehören/ und heilig seyn soll/) funfftzig Ellen.
3 Und auff demselben Platz/ der fünff und zwantzig
tausend Ruthen lang / und zehen tausend breit ist/
soll das Heiligthum stehen / und das Allerheiligste/
(nemlich auff einem Ort desselben Platzes / von fünff hundert Ru-
then ins Gevierdte.)
4 Das übrige aber vom geheiligten Lande sollen den
Priestern gehören / die im Heiligthum dienen / und
für den HERRN treten / jhm zu dienen/ (deß Gottes-
Diensts abzuwarten/) daß sie Raum zu Häusern haben/
(darinnen sie nahe beym Tempel wohnen können/) und soll auch
heilig seyn/ (daß niemand vom gemeinen Volck eine Behausung
für sich dahin baue.)
5 Aber die Leviten / so für dem Hause dienen / sollen
auch fünff und zwantzig tausend Ruthen lang / und
zehen tausend breit haben / zu jhrem Theil/ zu zwan-
tzig Kammern / (die auff demselben Platz sollen erbauet wer-
den.)
6 Und der Stadt sollt jhr auch einen Platz lassen/
für das gantze Hauß Israel / funff tausend Ruthen
breit/ und fünff und zwantzig tausend lang/ (also/ daß
ein jeder Israeliter drinnen Macht habe zu bauen/) neben dem
abgesonderten Platz deß Heiligthums.

II. Beschaffenheit der Regierung deß Fürsten.

7 DEm Fürsten (der Obrigkeit) aber sollt jhr auch ei-
nen Platz geben / zu beyden Seiten / zwischen
dem Platz der Priester / und zwischen dem Platz der
Stadt/ gegen Abend und gegen Morgen / und sol-
len beyde gegen Morgen und gegen Abend gleich
lang seyn.
8 Das soll sein eigen Theil seyn in Israel / (daß er ein
eigenthümlich Erb-Gut/ seinem Stand gemäß/ besitzen soll/) damit
meine Fürsten (die Regenten meines Volcks) nicht mehr
meinem Volck das jhre nehmen / sondern sollen das
Land dem Hause Israel lassen für Jhre Stämme/
(sie sollen einem jeglichen Stamm und Geschlecht in Israel seine
Güter frey lassen. Bedeutet/ daß in der Christenheit unterschiedene
Stände und Aempter seyn sollen / welche nicht unter einander dörf-
fen vermenget werden.)
9 Denn so spricht der HErr HERR: Jhr habts
lang gnug gemacht / (Gewalt geübet in meinem Volck/ und
dessen Güter an euch gerissen/) jhr Fürsten Israel / lasset ab
vom Frevel und Gewalt / und thut / was recht und
gut ist / und thut ab von meinem Volck euer Aus-
treiben/ (stosset mein Volck/ eure Unterthanen/ nicht mehr auß jh-
ren Gütern/) spricht der HErr HERR.
10 Jhr sollt recht Gewichte/ und rechte Scheffel/ und 3. B. Mos. 19/35. 36.
rechte Maß haben/ (jhr sollt Achtung haben / daß die Unter-
thanen recht und redlich mit einander handeln.)
11 Epha (*H. Luth. damit man Korn und andere trockene Sa-
chen misset/*) und Bath/ (*H. Luth. damit man Wein/ Oele und
andere nasse Wahren misset/*) sollen gleich seyn / daß ein
Bath das zehende Theil vom Homer habe / und das
Epha auch das zehende Theil vom Homer/ denn nach
dem Homer soll man sie beyde messen/ (daß also ein Epha
Korn/ und ein Bath Weins/ eines so viel als das ander sey.)
12 Aber ein Sekel soll zwantzig Gera haben / und ei- 2. B. Mos. 30/13.
ne Mina macht zwantzig Sekel / fünff und zwantzig 3. B. Mos. 27/25.
Sekel/ und funffzehen Sekel / (*H. Luth. eine Mina hat 4. B. Mos. 3/47.
die sechzig Sekel. Darumb muß man diese Zahlen zusammen sum-
miren/ und hält ein gemeiner Sekel zwo Drachmas/ das ist bey uns
ein Orts Gülden/* oder Orts-Thaler / ein Sekel aber deß Heilig-
thums hält noch eines so viel. Wäre also ein Gera ein guter Dreyer/
deren vier einen guten Groschen machen/ eine Mina thäte etwa funff-
zehen Gulden/ oder Thaler/ nemlich nach dem gemeinen Sekel/ Aber
noch eines so viel nach dem Sekel deß Heiligthums.)
14 Das soll nun das Heb-Opffer seyn / daß jhr he-
ben sollet / (das jhr zur Danckbarkeit dem HErrn im Tempel
opffern sollet / und zuvor in die Höhe heben / ein jeder von seinen
Früchten/) nemlich das sechste Theil eines Epha von ei-
nem Homer Weitzen / und das sechste Theil eines
Epha von einem Homer Gersten.

14 Und vom Oel sollt ihr geben einen Bath / nem-
lich / ja den zehenden Bath vom Cor / und den zehen-
den vom Homer / denn zehen Bath machen einen
Homer.
15 Und ja ein Lamm von zwey hundert Schaaffen /
auß der Heerd auff der Weide Israel / zum Speiß-
Opffer und Brand-Opffer / und Danck-Opffer / zur
Versöhnung für sie / (Also / daß von jetzgemeldten Lämmern
allerley Opffer verrichtet werden / so wol zur Versöhnung der Sün-
den / als zur Bezeugung der Danckbarkeit gegen GOtt / für die em-
pfangene Wolthaten. Es ist aber durch solche Opffer Christi Ver-
dienst bedeutet worden /) spricht der HErr HERR.
16 Alles Volck im Lande soll solch Heb-Opffer zum
Fürsten in Israel bringen / (daß er aus solcher Materi der
Opffer für sich und das gantze Volck opffern lasse.)
17 Und der Fürst soll sein Brand-Opffer / Speiß-Opf-
fer und Tranck-Opffer opffern auff die Feste / (als O-
stern / Pfingsten und Laub-Hütten) Neu-Monden und Sab-
bathen / und auff alle hohe Feste des Hauses Israel /
darzu Sünd-Opffer und Speiß-Opffer / Brand-Opf-
fer und Danck-Opffer thun / zur Versöhnung für
das Hauß Israel. (Bedeutet / daß Christus unser Fürst auch
ein Priester sey / und alle Priesterliche Aempter verrichte / auch deß
Hohen Priesters Stand vertrete.)
18 So spricht der HErr HERR: Am ersten Tage
deß ersten Monden / (der zum Theil in unsern Mertzen / zum
Theil in den April fällt /) sollt du nehmen einen jungen
Farren / der ohne Wandel sey / und das Heiligthum
entsündigen / (mit dem Opffer deß jungen Farren außsöhnen.
Bedeutet / daß die Kirche mit dem Blut Christi gereiniget werde.)
19 Und der Priester soll von dem Blut deß Sünd-
Opffers nehmen / und die Pfosten am Hause damit
besprengen / (Bedeutet die geistliche Besprengung der Gläubi-
gen mit dem Blut Christi /) und die vier Ecken deß Absatzes
am Altar / sammt den Pfosten am Thor deß innern
Vor-Hoffs.
20 Also sollt du auch thun am siebenden Tag deß
Monden / wo jemand geirret oder verführet ist / daß
ihr das Hauß entsündiget / (wie man ein Versöhn-Opffer
für einen Menschen / der auß Unwissenheit gesündiget hat / opffert / also
soll man den Tempel auch entsündigen.)
21 Am vierzehenden Tage deß ersten Monden sollt
ihr das Passah halten / (Bedeutet das Gedächtniß Christi
und seines Leidens / 1. Cor. 5. v. 7.) und sieben Tage feyren /
und ungesäuret Brot essen / (Bedeutet die Ablegung der
Boßheit / 1. Cor. 5. v. 8.)
Ezech. 46/2. 22 Und am selbigen Tage soll der Fürst für sich / und
für alles Volck im Land / einen Farren zum Sünd-
Opffer opffern / (zum Opffer geben / Bedeutet / daß Christus der
Fürst deß Lebens sich seinem Vater auffs Oster-Fest zum süssen Ge-
ruch auffopffern würde / Eph. 5. v. 2.)
23 Aber die sieben Tage deß Fests soll er dem HErrn
täglich ein Brand-Opffer thun / (Bedeutet / daß wir uns
gantz GOtt ergeben sollen /) ja sieben Farren und sieben
Widder / die ohn Wandel seyn / und ja einen Ziegen-
Bock zum Sünd-Opffer.
24 Zum Speiß-Opffer aber soll er ja ein Epha zu ei-
nem Farren / und ein Epha zu einem Widder opf-
fern / und ja ein Hin Oele (so ungefähr zwey Maß hält) zu
einem Epha / (Das Oel bedeutet die Salbung deß Heil. Geistes /
der die Liebe GOttes in unsere Hertzen außgeust / daß ihm unser Got-
tes-Dienst angenehm sey.)
25 Am fünffzehenden Tage deß siebenden Monden /
(der zum Theil mit unserm Herbst-Monat / zum Theil mit unserm
Wein-Monat eintrifft /) soll er (der Fürst) sieben Tage nach
einander feyren / (das Fest der Laub-Hütten /) gleich wie jene
sieben Tage / (das Passah oder Oster-Fest. Bedeutet / daß Chri-
stus uns erlangt habe / daß uns GOtt in der Wüsten dieser Welt er-
halte / und hernach in die Ewige Hütten im Himmel auffnehme /)
und eben so halten mit Sünd-Opffer /
Brand-Opffer / Speiß-Opffer /
sammt dem Oele.

Nutz.

I. Daß die Zuhörer den Lehrern und Predigern auch Raum zu Häusern
lassen / und sie ehrlich halten sollen / 4. II. V. Daß in der Christli-
chen Kirchen / die Obrigkeit / als derselben vornehme Glieder ein heiliges Le-
ben führen / und die Gerechtigkeit handhaben sollen / vers. 9 / 10.

Das sechs und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Was der Fürst bey der Kirchen auff der Erden verrich-
tet. II. Was er ohn Unterlaß im Thron deß Himmels verrichtet / der Kirchen
zum Besten / und wie es die Gläubigen ihnen zu Nutz machen sollen. III. Wenn
der Fürst die Gaben außtheile / und mit welchem Beding. IV. Vom Ampt der
Priester.

1 So spricht der HErr HERR: Das Thor am
innern Vor-Hof / gegen Morgenwärts soll
die sechs Werck-Tage (da man Weltliche und Häuß-
liche Geschäffte zu verrichten pfleget) zugeschlossen seyn / aber
am Sabbath-Tage und Neu-Monden (eines jeden Mo-
nats / welche feyerlich begangen werden /) soll mans auffthun /
(doch daß nur allein der Fürst und sonst niemand dadurch hinein ge-
he / anzuzeigen / daß Christus allein auß dem Leib der reinen Jung-
frauen Maria werde geboren werden / Cap. 44. v. 2.)
Und der Fürst soll außwendig unter die Halle deß
2 Thors tretten / und heraussen bey den Pfosten am
Thor stehen bleiben / (und allda warten / biß die Opffer für ihn
verrichtet werden /) und die Priester sollen sein Brand-
Opffer und Danck-Opffer opffern / er aber soll auff
der Schwellen deß Thors anbeten / (auff seinen Knien)
und darnach wieder hinauß gehen / Das Thor aber
soll offen bleiben biß an den Abend. (Christus wird allhie
eingeführet im Stand seiner Erniedrigung / da er für sich das Opffer
bringen lassen / Luc. 2. 24. gleich als wenn er wie andere Menschen-
Kinder in Sünden geboren wäre / welches doch umb unsert willen
geschehen / weil er unsere Sünde auff sich genommen. In solchem
Stande seiner Erniedrigung hat er auch die Farren seiner Lippen sei-
nem Himmlischen Vater geopffert / und ihm für seine Wolthaten
gedancket / Matth. 11. v. 25. Auch ist er auff sein Angesicht in seinem
Gebet gefallen / Matth. 26. v. 39.)
Deßgleichen das Volck im Lande sollen in der
3 Thür desselben Thors anbeten (doch daß sie nicht hinein
gehen) für den HERRN an den Sabbathen und
Neu-Monden. (Bedeutet / daß unser Gebet umb Christi willen
von GOtt erhöret werde / und daß wir einen Zutritt zum Vater ha-
ben durch Christum / Rom. 5. v. 2. weil wir das Liecht deß Evangelii
haben.)
Das Brand-Opffer aber / so der Fürst für dem
4 HERRN opffern soll am Sabbath-Tage / soll seyn
sechs Lämmer / die ohn Wandel seyn / (Bedeutet / daß
Christus sey das unbefleckte Lamm GOttes / das der Welt Sünde
trägt / Joh. 1. v. 29. Die Vielheit aber der Lämmer bedeutet die grosse
Krafft deß Verdienstes Christi für die Menschen insgesammt /) und
ein Widder ohn Wandel / (Bedeutet / daß Christus der Fürst
und Führer seiner Heerd sey.)
Und ja ein Epha Speiß-Opffers (von Mehl oder Korn)
5 zu einem Widder / zum Speiß-Opffer / (also daß er so viel
Epha darzu brauche / als er Widder opffert /) zun Lämmern
aber so viel seine Hand gibt / (so viel ihm zu geben gefället /)
zum Speiß-Opffer / und ja ein Hin Oele zu einem
Epha / (also daß er so viel Hin Oels brauche / als Epha Korns.)
Am Neu-Monden aber soll er einen jungen Far-
6 ren opffern / der ohn Wandel sey / (durch welchen das
Männliche Alter Christi für[illegible]bildet wird /) und sechs Lämmer
und einen Widder auch ohne Wandel.
Und ja ein Epha zum Farren / und ein Epha zum
7 Widder / zum Speiß-Opffer / aber zun Lämmern / so
viel als er greifft / (was ihm beliebet /) und ja ein Hin Oel
zu einem Epha / (Bedeutet die Vermehrung der Gaben deß H.
Geistes in den Gläubigen.)
Und wenn der Fürst hinein gehet / (in den Vor-Hof
8 deß Tempels / daß er sein Opffer verrichte / und dem Gottes-Dienst
beywohne /) soll er durch die Halle deß Thors (gegen Mor-
gen) hinein gehen / und desselben Weges wieder herauß
gehen / (anzuzeigen / daß Christus ist vom Vater in diese Welt kom-
men / und wiederumb zum Vater gangen / Joh. 16. v. 28.)
Aber das Volck im Lande / so für den HERRN
9 kommet auff die hohen Feste / und zum Thor gegen

Mitternacht hinein gehet/anzubeten/das soll durch
das Thor gegen Mittag wieder herauß gehen/ und
welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen / die
sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder herauß
gehen / und sollen nicht wieder zu dem Thor hinauß
gehen / dadurch sie hinein sind gegangen / sondern
stracks für sich hinauß gehen. (Bedeutet/ daß wir durch die
fleischliche Geburt von Adam in diese Welt gehen/auß derselben aber
durch Christum wieder gehen sollen.)
10 Der Fürst aber soll mit jhnen beyde hinein-und
herauß gehen / (anzuzeigen / daß Christus bey seiner Kirchen
stets seyn/und als ein getreuer Hirt seine Schaaffe ein-und außführen werde.)
11 Aber an den Feyer-Tagen und hohen Festen soll
man zum Speiß-Opffer / ja zu einem Farren ein E-
pha/ und ja zu einem Widder ein Epha opffern / (für
den Fürsten/) und zun Lämmern so viel seine Hand gibt
(wie droben v.5.) und ja ein Hin Oele zu einem Epha.
12 Wenn aber der Fürst ein freywillig (darzu er nicht
verbunden) Brand-Opffer oder Danck-Opffer dem
HERRN thun wollt/ so soll man jhm das Thor ge-
gen Morgenwärts auffthun / (daß er in der Priester Vor-
Hof gehen könne/) daß er sein Brand-Opffer und Danck-
Opffer opffere/ wie er sonsten am Sabbath pflegt zu
opffern / (anzuzeigen / daß Christo der Zutritt zum Vater/uns zu
vertreten / immerdar offen stehe/) und wenn er wieder her-
auß gehet / soll man das Thor nach jhm zuschliessen.
13 UNd er (der Fürst) soll dem HERRN täglich ein
Brand-Opffer thun / (über vorgemeldte Opffer/) nem-
lich ein Jähriges Lamm ohn Wandel/ dasselbe soll er
alle Morgen opffern / (Bedeutet/ daß Christi Verdienst all-
zeit gültig sey.)
14 Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem
Epha zum Speiß-Opffer darauff thun / (auff das
Brand-Opffer/) und ein Drit-Theil von einem Hin Oele
auff das Semmel-Mehl/zu treuffen dem HERRN
zum Speiß-Opffer. Das soll ein ewiges Recht seyn
vom täglichen Opffer / (solch Opffer soll nicht unterlassen wer-
den/sondern immerdar im Gebrauch seyn. Bedeutet die Predigt deß
Evangelii von Christo / und Außspendung der Sacramenten / biß
ans Ende der Welt.)
15 Und also sollen sie das Lamm / sammt dem Speiß-
Opffer und Oele / alle Morgen opffern/zum tägli-
chen Brand-Opffer.
16 SO spricht der HErr HERR: Wenn der Fürst sei-
ner Söhne einem ein Geschenck gibt von seinem
Erbe/ (als jrgend einen Acker von seinem eignen Erb-Gut/) das-
selb soll seinen Söhnen bleiben / und sollen es erblich
besitzen / (dardurch wird angezeigt/daß die Kinder GOttes/so im
waaren Glauben und Gottseeligen Leben bleiben / die Gnaden-Ge-
schenck Christi erblich besitzen und behalten.)
17 Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erb-
Theil etwas schencket/ das sollen sie besitzen biß auffs
Frey-Jahr / (Bedeutet/daß die Heuchler und Maul-Christen in
der Kirchen/ Christi Woltharen etlicher Massen auch geniessen / aber
im Frey-Jahr der glaubigen Kinder GOttes/sollen sie dieselbe in E-
wigkeit nicht mehr haben. Solch Frey-Jahr gehet in dieser Welt biß-
weilen vor / wird aber vollkömlich am Jüngsten Tage sich ereignen/)
und soll alßdenn dem Fürsten (als dem rechtmässigen Herrn)
wieder heimfallen. Denn sein Theil soll allein auf sei-
ne Söhne erben / (die sollen es in steiger Besitzung behalten.)
18 Es soll auch der Fürst dem Volck nichts nehmen
von seinem Erb-Theil/ noch sie auß jhren eignen Gü-
tern stossen / (Er soll fremde Güter nicht mit Gewalt zu sich reis-
sen/) sondern soll sein eigen Gut auff seine Kinder er-
ben / (von demselben mag er freygebig seyn. Anzuzeigen/daß Chri-
stus niemand nichts nehme / sondern vielmehr geben werde/) auff
daß meines Volcks nicht jemand von seinem Eigen-
thum zerstreuet werde / (daß sie jhrer Güter nicht beraubet
werden/und als ob sie im Elend wären / hin und wieder herumb zie-
hen müssen.)
19 UNd er (der Sohn GOttes) führet mich unter den
Eingang an der Seiten deß Thors / gegen Mit-
ternacht/zu den Kammern deß Heiligthums/ so den
Priestern gehöreten/und sihe/daselbst war ein Raum
in einem Eck (da zwo Seiten von der Mauren zusammen stiessen) gegen Abend.
20 Und er sprach zu mir: Diß ist der Ort/da die Prie-
ster kochen sollen das Schuld-Opffer und Sünd-Opf-
fer / (was am Fleisch von denselben überblieben ist/) und das
Speiß-Opffer backen/ (Kuchen davon zurichten/) daß sie es
nicht hinauß in äussern Vor-Hof tragen dörffen/ (son-
dern im innern Vor-Hof zubereiten/) das Volck zu heiligen.
(Anzuzeigen/daß die Priester bey sich zuvor wol erwegen sollen / was
sie dem Volck wollen vortragen / welches sie in der heylsamen Lehre
erbaulich unterrichten sollen/wie sie es fassen können.)
21 Darnach führet er mich hinauß in den äussern
Vor-Hof/ (der für das gemeine Volck verordnet war/) und hieß
mich gehen in die vier Ecken deß Vor-Hofs.
22 Und sihe / da war in jeglicher der vier Ecken ein
ander Vor-Höflein zu räuchern / (daß man Feuer drinn
hielte und kochte/) viertzig Ellen lang/ und dreissig Ellen
breit / (also daß sie ins Gevierdte / aber doch länglich gebauet wa-
ren/und vier Ecken hatten) alle vier einerley Maaß.
23 Und es gieng ein Mäuerlein umb ein jegliches der
viere / da waren Herde herumb gemacht / unten an
den Mauren / (die Herde stiessen an die Mauren/und war noch
Raum gnug übrig / daß man an vielen Orten deß Herds zugleich
kochen konnte.)
24 Und er sprach zu mir: Diß ist die Küche / darinn
die Diener im Hause kochen sollen / was das Volck
opffert / (darinn / nemlich in den vier Vor-Höflein die Leviten ko-
chen sollen/was vom Opffer deß Volcks überblieben / davon dasselbe
auch hat essen dörffen.)

Nutz.

I. DAß der Fürst mit dem Volck im Lande beyde hinein in den Tempel/ und heraus gehen soll/bedeutet/daß Christus der Friede-Fürst stets bey seinen Glaubigen sey/ und als ein getreuer Hirt sie ein-und außführe/ vers. 10. II. L. Das tägliche Brand-Opffer ist eine Bedeutung der Predigt deß Evangelii/und Außspendung der Sacrament/biß ans Ende der Welt/ vers. 13. 14. 15. III. L. Die Erbliche Besitzung deß Fürsten-Geschencks/ist ein Zeichen deß himmlischen Erbes im ewigen Leben/ welches die glaubigen Kinder Gottes von jhrem Siegs- und Frieden Fürsten Christo empfahen/ vers. 16. IV. L. Das Gesetz vom Kochen und Backen deß Opffers/zu deß Volcks Heiligung/bedeut/daß die Lehrer deß Worts wol erwegen sollen, was sie dem Volck im Lehr-Ampt zu jhrer Heiligung vortragen/damit sie erbaulich lehren/ vers. 20.

Das sieben und viertzigste Capitel.

BEschreibt das Land / (die Christliche Kirchen/) in zwey Theilen. I. Wird das Land gerühmet wegen der Fruchtbarkeit. II. Wegen der schönen Ordnung und Abtheilung.

1 UNd er (der HERR) führet mich wieder zu der
(innern) Thür deß Tempels/ und sihe / da floß
ein Wasser herauß (durch welches die Lehr deß Evan-
gelii bedeutet wird/) unter der Schwelle deß Tempels ge-
gen Morgen/denn die Thür deß Tempels war auch
gegen Morgen / (anzuzeigen/daß die Lehr deß Evangelii erstlich
zu Jerusalem solle gepredigt werden / und von dannen sich in die
gantze Welt ergiessen/ Esa.2.v.3. Luc.24.v.47.) und das Was-
ser lieff an der rechten Seiten deß Tempels / neben
dem (Brand-Opffers-) Altar hin/ gegen Mittag.
2 Und er führet mich außwendig zum Thor gegen
Mitternacht / vom äussern Thor gegen Morgen/ (Er
führet mich durch das Thor gegen Mitternacht hinauß / und lencket
sich darnach herumb mit mir gegen Morgenwärts/ daß ich wieder et-
was näher zum Wasser kam/) und sihe / das Wasser sprang
herauß von der rechten Seiten (deß Altars.)
3 Und der Mann (der mir solches zeigete) gieng herauß
gegen Morgen / und hatte die Meß-Schnur (durch
welche bedeutet wird/daß die Lehr in der Kirchen nach GOttes Wort
außgeführet werden soll/) in der Hand / und er maß tau-
send Ellen / (von dem Ort/da ich stund/in die Länge gegen Mor-
gen/) und führet mich durchs Wasser / (an dem Ort/da er
auffhörete die tausend Ellen zu messen/) biß mirs an die Knö-
chel gieng / (anzuzeigen/daß der Anfang der Predigt deß Evange-
lii im Neuen Testament gering seyn würde.)
4 Und maß abermal tausend Ellen / (von dem Ort/da
er zuvor auffgehöret/ und mich hindurch geführet hatte/) und füh-
ret mich durchs Wasser / biß mirs an die Knie gieng

I. Ruhm deß Landes/wegen der Fruchtbarkeit.

Ezech. 45/24.

(an dem Ort / da er zum andernmal zu messen auffgehöret/) und
maß noch tausend Ellen/(vom selbigen Ort an/da ich zum an-
dernmal durchgangen war/) und ließ mich dadurch gehen
biß es mir an die Lenden gieng.
5 Da maß er noch tausend Ellen / (also/daß er den Fluß
in allem vier tausend Ellen in die länge gemessen / da das Wasser je
weiter es floß/je tieffer wurde/) und es ward so tieff / daß ich
nicht mehr gründen konnte / denn das Wasser ward
so hoch / daß man drüber schwimmen muste / und
konnte es nicht gründen. (Anzuzeigen / daß die Lehr deß Ev-
angelii je länger je mehr zunehmen werde / biß sie endlich die gantze
Welt erfülle/Rom.10.v.18.Col.1.v.6.)
6 Und er sprach zu mir: Du Menschen-Kind / das
hast du ja gesehen? (Den Ursprung dieses Flusses / und wie er
je länger je tieffer worden.) Und er fuhret mich wieder zu
rück am Ufer deß Bachs / (das ich dasselbe Wasser besichti-
gen sollte.)
7 Und sihe / da stunden sehr viel Bäume / am Ufer
auff beyden Seiten / (anzuzeigen die Christliche Gemeinen/
die durch die Krafft deß Evangelii hin und wieder sollten gepflantzet
werden/Esa.55.v.11.Apost.Gesch.2.v.41.)
8 Und er sprach zu mir: Diß Wasser / das da gegen
Morgen herauß fleust / wird durchs Blach-Feld (das
sonst das Gefild Moab genennet wird / 4.B. Mos.22.v.1. und als-
lernechst beym todten Meer / da vor Zeiten Sodoma und Gomorra
gestanden/liegt/) fliessen ins (todte) Meer / und von einem
Meer ins ander. Und wenns dahin ins Meer
kommt / da sollen dieselbige Wasser (deß todten Meers)
gesund werden / (anzuzeigen / daß die Lehr deß Evangelii eine
heylsame Lehr seyn werde / die seelig machet alle / die daran glauben/
Rom.1.v.16.)
9 Ja alles/ was drinnen lebt und webt / dahin diese
Ströme kommen/das soll leben/ (anzuzeigen/daß das Ev-
angelium ein Wort deß Lebens seyn werde / das zum ewigen Leben
die Menschen erquicket/) und soll sehr viel Fische haben / (da
zuvor im todten Meer kein lebendig Thier hat bleiben können. An-
zuzeigen/daß die Zahl der Glaubigen im Neuen Testament sehr groß
werden solle/und da zuvor lauter Abgötterey gewesen / das seeligma-
chende Wort Gottes geprediget werden/) und soll alles gesund
werden und leben/wo dieser Strom hinkommet.
10 Und es werden die Fischer (die Apostel und Prediger deß
Evangelii) an demselben (Ufer deß todten Meers) stehen/
von Engeddi (einem Städtlein/so am todten Meer gelegen/sonst
Hazezon-Thamar genannt / 1.B.Mos.13.v.7. und 2.B.Chron.
20.v.2.) biß zu EnEglaim (einem Städlein auch am todten
Meer gelegen / da der Jordan in dasselbe fleußt) wird man die
Fisch-Garn auffspannen. Denn es werden daselbst
sehr viel Fische seyn / gleichwie im grossen (Mittel-Län-
dischen) Meer.
11 Aber die Teiche und Lachen daneben werden nicht
gesund werden / sondern gesaltzen bleiben. (Bedeutet/
daß die Ketzer und Unglaubige sich neben den waaren Glaubigen in
der Kirchen werden finden lassen / die das heilige Evangelium nicht
zur Seeligkeit annehmen wollen / und darumb in ihrem Unglauben
verderben werden.)
Offenb.Joh. 22/2. 12 Und an demselbigen Strom am Ufer (deß gemeldten
heylsamen Flusses/) auff beyden Seiten / werden allerley
fruchtbare Bäume wachsen / und ihre Blätter wer-
den nicht verwelcken / noch ihre Früchte verfaulen/
und werden alle Monden neue Früchte bringen.
Denn ihr Wasser (dadurch dieser Lust-Garten gewässert wird/)
fleust auß dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur
Speise dienen / und ihre Blätter zur Artzney. (Be-
deutet die Krafft deß Heiligen Evangelii in den Glaubigen / durch
welche sie wider alle Anfechtung erquicket werden / und Frucht brin-
gen in Gedult / welches alles in ihnen Christus der rechte Baum deß
Lebens wircket.)
II. Deß Landes schöne Ordnung und Abtheilung
13 SO spricht der HErr HERR: Diß sind die Gren-
tze/ nach der ihr das Land sollt außtheilen / den
zwölff Stämmen Israel / (Ich will euch die Grentze be-
schreiben/in denen die Landschafft soll begriffen seyn / welche ihr unter
die zwölff Stämme Israel außtheilen solle. Anzuzeigen/ daß die Kir-
che deß Neuen Testaments viel weiter durch die Welt werde außge-
breitet werden/ als die Kirche deß Alten Testaments gewesen. Es
werden auch durch die Grentzen verstanden die geistlichen Gaben/
und das himmlische Erb-Gut/das der HErr seinen Glaubigen auß-
theilet/) Denn zwey Theil gehören dem Stamm Jo-
seph/(wegen seiner zween Söhne/ Ephraim und Manasse.)
14 Und ihr sollets gleich außtheilen / einem wie dem
andern/ (wie es recht und billich ist/anzuzeigen/ daß alle Glaubi-
gen an der Erbschafft deß ewigen Lebens gleichen Theil und gleiches
Recht haben/Gal.3.v.26.) denn ich habe meine Hand auff-
gehaben/ (einen Eyd geschworen/) das Land (Canaan/wel-
ches ein Fürbild ist gewesen der Himmlischen Erbschafft/) euren
Vätern und euch zum Erb-Theil zu geben. (Anzuzeigen/
daß alle Glaubigen / die biß ans Ende beharren/ an ihrer Seeligkeit
nicht zu zweiffeln haben.)
15 Diß ist nun die Grentze deß Landes gegen Mit-
ternacht/ (allda sie anfangen soll/) von dem grossen (Mittel-
Ländischen) Meer an/ von (der Stadt) Hethlon/ (gegen Nie-
dergang im Königreich Syrien / darinn Damascus die Haupt-
Stadt war/) biß gen Zedad / (eine Stadt vom Auffgang/4.B.
Mos.34.v.8.)
16 Nemlich (die Städte) Hemath / (von welcher 4.B.Mos.
34.v.7. und 1.B.Kön.8.v.65.) Berotha/ (davon 2.B.Sam.8.
v.8.) Sibraim / (eine Stadt in Syria/) die mit (den Städten)
Damasco und Hemath grentzen/ und Hazar Thichon/
die mit Haveran grentzet.
17 Das soll die Grentze seyn / vom (Mittel-Ländischen)
Meer an/ biß gen HazarEnon / (davon 4.B.Mos.34.v.
9.10.) und Damascus und Hemath sollen das Ende
seyn gegen Mitternacht.
18 Aber die Grentze gegen Morgen sollt ihr messen
zwischen Haveran und Damasco/ und (von dannen her-
ab) zwischen (dem Lande) Gilead / und zwischen dem
Lande Israel/ (welches zur Rechten ist/) am Jordan hin-
ab biß ans (todte) Meer gegen Morgen. Das soll die
Grentze gegen Morgen seyn.
19 Aber die Grentze gegen Mittag ist von (dem Städt-
lein) Thamar/ (an Engeddi bey dem todten Meer/) biß ans
Hadder-Wasser zu Cades / (in der Wüsten/da Moses und
Aaron auß Unglauben gesündiget/ da sie sollten Wasser auß dem
Felsen bringen/) und gegen dem Wasser am grossen
Meer/ (biß an den Fluß Nilus in Egypten/Jos.15.v.47.) Das
soll die Grentze gegen Mittag seyn.
20 Und die Grentze gegen Abend ist vom grossen
Meer an/ stracks biß gen Hemath. Das sey die Gren-
tze gegen Abend. (Solche Beschreibung deß Landes gegen die
vier Oerter der Welt / bedeutet die Außbreitung deß Evangelii durch
die gantze Welt.)
21 Also sollt ihr das Land außtheilen unter die Stäm-
me Israel.
22 Und wenn ihr das Looß werffet / das Land unter
euch zu theilen / so sollt ihr die Frembdlinge/ die bey
euch wohnen/ (und eure Religion angenommen haben/und also
so neben und mit euch den HErrn erkennen/) und Kinder un-
ter euch zeugen / halten gleichwie die Einheimischen
unter den Kindern Israel.
23 Und sollen auch ihr Theil am Lande haben / ein
jeglicher unter dem Stamm/ dabey er wohnet/ (anzu-
zeigen / daß die Kirche Neues Testaments nicht allein auß Juden/
sondern auch auß Heyden solle gesamlet werden / welche auch durch
den waaren Glauben an Christum das Himmelreich ererben/)
spricht der HErr HERR.

Nutz.

I. Das Wasser so auß dem Heiligthum geflossen/ und dem Propheten im-
mer tieffer im gehen worden/ bedeutet den Lauff des Evangelii / als deß
geistlichen Gnaden-Wassers/ welche Predigt einen geringen Anfang gehabt/
aber je länger je mehr zugenommen/biß es die gantze Welt erfüllet/vers.3/4/5.
II. Daß das Land gleich in alle Stämme außzutheilen/ befohlen wird/ zeiget
an / daß alle Glaubigen an der Erbschafft deß ewigen Lebens gleiches Recht
durch Christi Verdienst haben/vers.14.

Das acht und viertzigste Capitel.

HJe fünff Theil. I. Handelt von der Außtheilung deß Landes. II. Von
der Stadt und den Vor-Städten. III. Von dem Fürsten und den Unter-
thanen / so dieser Stadt zu geniessen haben. IV. Von den Stadt-Thoren.
V. Von dem Namen der Stadt.

Diß

I. Außtheilung deß Landes.

1 DJß sind die Namen der Stämme (Jsrael/) von
Mitternacht / (die vom Tempel zu rechnen gegen Mit-
ternacht wohnen werden/) von Hethlon (soll die Grentze
deß Landes anfahen) gegen Hemath / und HazarEnon/
und von Damasco gegen Hemath. Das soll Dan
(der Stamm Jsrael) für seinen Theil haben / von Mor-
gen biß gen Abend. (Es wird dieser Stamm allhier zum ersten
gesetzt/ da er doch vor Zeiten seinen Erb-Theil im Lande Canaan zu-
letzt bekommen/ Jos. 19. v. 47. anzuzeigen/ daß viel/ die da sind die
Ersten/ werden die Letzten / und die Letzten die Ersten seyn / Matth.
19. v. 30.)
2 Neben Dan soll Asser seinen Theil haben / von
Morgen biß gen Abend.
3 Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben/
von Morgen biß gen Abend.
4 Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil ha-
ben/ von Morgen biß gen Abend.
5 Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben/
von Morgen biß gen Abend.
6 Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben/
von Morgen biß gen Abend.
7 Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben/ von
Morgen biß gen Abend. (diese Außtheilung bedeutet / daß
GOtt einem jeglichen unter seinen Glaubigen seine Wohnung im
Himmel bereitet habe/ Joh. 14. v. 2.)
8 Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern/
von Morgen biß gen Abend/ der fünff und zwantzig
tausend Ruthen breit und lang sey / ein Stück von
den Theilen so von Morgen biß gen Abend reichen/
darinn soll das Heiligthum stehen. (Bedeutet die Gemein-
schafft der Heiligen / daß alle als Glieder an Christo und seinen
Schätzen Theil haben.)
9 Und davon sollt ihr dem HERRN einen Theil
absondern/ fünff und zwantzig tausend Ruthen lang/
und zehen tausend Ruthen breit.
10 Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn/
nemlich fünff und zwantzig tausend Ruthen lang/
gegen Mitternacht und gegen Mittag / und zehen
tausend breit/ gegen Morgen und gegen Abend.
Und das Heiligthum deß HERRN soll mitten drin-
nen stehen.
11 Das (obgezeichnete Stück Landes) soll geheiliget seyn
den Priestern/ den Kindern Zadock/ (den Nachkommen
Zadocks deß Hohen-Priesters / zur Zeit Salomonis deß Königs
Jsrael/) welche meine Sitten gehalten haben/ und sind
nicht abgefallen mit den Kindern Jsrael/ wie die Le-
viten abgefallen sind/ (welche den Kindern Jsrael zu ihrer Ab-
götterey geholffen. Anzuzeigen/ daß die Kirchen-Diener vor andern
die reine Lehr erhalten/ und bey den Zuhörern fortpflantzen sollen.)
12 Und soll also diß abgesonderte Theil deß Landes
ihr eigen seyn/ darinn das Aller-Heiligste ist / neben
der Leviten Grentze/ (welche an der Priester Grentze gegen
Mittag stossen.)
13 Die Leviten aber sollen neben der Priester Gren-
tze auch fünff und zwantzig tausend Ruthen in die
Länge / und zehen tausend in die Breite haben/ (von
dem grossen viereckten Platz/ der neben dem Stamm Juda soll ab-
gesondert werden/ droben v. 8.) denn alle Länge soll fünff
und zwantzig tausend / und die Breite zehen tausend
Ruthen haben.
14 Und sollen nichts davon (von ihrem Theil/ so ihnen einge-
räumet worden/) verkauffen noch verändern/ (daß sie es
mit einem andern Stück Landes umbwechseln wollten) damit
das Erstling deß Landes nicht weg komme/ denn es
ist dem HERRN geheiliget/ (zum Gottes-Dienst geordnet.)

II. Von der Stadt und Vor-Städten.

15 ABer die übrigen fünff tausend Ruthen / in die
Breite/ gegen die fünff und zwantzig tausend Ru-
then in die Länge/ das soll unheilig (nicht zum Gottes-
Dienst geweyhet) seyn zur Stadt/ darinnen zu wohnen/
und zu Vor-Städten/ und die Stadt soll mitten drin-
nen stehen.
16 Und das soll ihr Maaß seyn / vier tausend und
fünff hundert Ruthen / gegen Mitternacht und ge-
gen Mittag / deßgleichen gegen Morgen und gegen
Abend/ auch vier tausend und fünff hundert/ (daß also
die Stadt gleich viereckicht sey.)
17 Die Vor-Stadt aber soll haben zwey hundert und
fünfftzig Ruthen/ gegen Mitternacht und gegen Mit-
tag/ deßgleichen auch gegen Morgen und gegen A-
bend/ zwey hundert und fünfftzig Ruthen.
18 Aber das Ubrige an der Länge desselben / neben
dem Abgesonderten und Geheiligten/ nemlich zehen
tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend
(auff jeglicher Seiten der Stadt / daß dieselbe in der Mitten sey/)
das gehöret zu Unterhaltung derer/ die in der Stadt
arbeiten/ (umbs Tag-Lohn.)
19 Und die Arbeiter sollen auß allen Stämmen Js-
rael der Stadt arbeiten.
20 Daß die gantze Absonderung der fünff und zwan-
tzig tausend Ruthen ins Gevierdte eine geheiligte
Absonderung sey/ zu eigen der Stadt.

III. Von dem Fürsten und Unterthanen dieser Stadt.

21 WAs aber noch übrig ist auff beyden Seiten / ne-
ben dem abgesonderten heiligen Theil/ (das den
Priestern und Leviten sammt dem Heiligthum zuständig/) und
neben der Stadt Theil / nemlich fünff und zwantzig
tausend Ruthen / gegen Morgen und gegen Abend/
das soll alles deß Fürsten seyn. (Bedeutet / daß Christus
allenthalben sein Regiment habe.) Aber das abgesonderte
heilige Theil / und das Hauß deß Heiligthums soll
mitten innen seyn/ (also/ daß der Priester/ der Leviten/ deß Hei-
ligthums/ und der Stadt Theil / von deß Fürsten Erb-Theil umb-
ringet werde.)
22 Was aber darzwischen liegt / zwischen der Leviten
Theil/ und zwischen der Stadt Theil / und zwischen
der Grentze Juda/ / und der Grentze BenJamin/
das soll deß Fürsten seyn / (also daß auch deß Fürsten Erb-
Theil von den andern Jsraelitischen Stämmen umbfangen sey.)
23 Darnach sollen die andern Stämme seyn / Ben-
Jamin soll seinen Theil haben von Morgen biß gen
Abend/ (daß an deß Fürsten Erbtheil stieß von Mittagwärts.)
24 Aber neben der Grentze BenJamin soll Simeon
seinen Theil haben/ von Morgen biß gen Abend.
25 Neben der Grentze Simeon soll Jsaschar seinen
Theil haben/ von Morgen biß gen Abend.
26 Neben der Grentze Jsaschar soll Sebulon seinen
Theil haben/ von Morgen biß gen Abend.
27 Neben der Grentze Sebulon soll Gad seinen
Theil haben/ von Morgen biß gen Abend.
28 Aber neben Gad ist die Grentze (deß gelobten Landes/)
gegen Mittag / von Thamar biß ans Hadder-Was- Ezech. 47/19
ser zu Cades / und gegen dem Wasser am grossen
Meer.
29 Also soll das Land außgetheilet werden / zum Erb-
Theil unter die Stämme Jsrael / und das soll ihr
Erb-Theil seyn/ spricht der HErr HERR.
Und so weit soll die Stadt seyn / vier tausend und
30 fünff hundert Ruthen gegen Mitternacht.

IV. Von der Stadt Thoren.

31 UNd die Thor der Stadt sollen nach den Namen
der Stämme Jsrael genennet werden / drey
Thor gegen Mitternacht / das erste Thor Rubens/
das ander Juda/ das dritte Levi.
Also auch gegen Morgen (soll die Mauer lang seyn) vier
32 tausend und fünff hundert Ruthen / und auch drey
Thor / nemlich das erste Thor Joseph / das ander
BenJamin/ das dritte Dan.
Gegen Mittag auch also / (daß die Mauer auff derselben
33 Seiten in die Länge habe) vier tausend und fünff hundert
Ruthen/ und auch drey Thor/ das erste Thor Sime-
on/ das ander Jsaschar/ das dritte Sebulon.
Also auch gegen Abend (soll die Maur den vorigen an der
34 Länge gleich seyn/) vier tausend und fünff hundert Ru-
then/ und drey Thor/ ein Thor Gad / das ander As-
ser/ das dritte Naphthali. (Die zwölff Thor bedeuten/ daß
die Lehr deß Evangelii / so durch die zwölff Apostel geprediget wird/)
allen Glaubigen an Christum einen Zugang in die Stadt GOttes
zum ewigen Leben öffnen werde/ Offenb. Joh. 21. v. 12.)

V. Von dem Namen der Stadt.

ALso soll es umb und umb achtzehen tausend Ruthen haben. (Bedeutet die weite Außbreitung der Kirchen.) Und alsdenn soll die Stadt genennet werden: Hie ist der HERR. (GOtt wohnet in seiner Kirchen/ und erfüllet sie mit seinen Gaben und reichem Seegen/ hier zeitlich und dort ewiglich/ 3. Mos. 26. v. 11. Offenb. Joh. 21. v. 3.)

Nutz.

I. Die Außtheilung deß Landes in die Stämme deß Volcks Jsrael/ bedeutet/ daß alle waare Christen/ im Himmel jhren Theil/ umb Christi willen/ haben werden/ vers. –8. II. L. Daß der Arbeiter in der Stadt gedacht wird/ ist ein Bild der geistlichen Arbeit deß Glaubens/ der Liebe und der Gedult/ v. 18. 19. III. L. Daß Christus der Fürst deß Lebens/ allenthalben herrsche und regiere/ wie allhie vorgebildet/ vers. 21. IV. L. Die Thor an der grossen Stadt bedeuten den freyen Eingang und Zutritt aller Bußfertigen und Gläubigen/ in die streitende und triumphirende Kirche/ v. 31-34. V. L. Der Stadt Name/ Hie ist der HErr/ deutet an/ daß GOtt in seiner Kirchen wohne/ und mit seinen Gaben und reichem Segen erfülle/ die zeitlich und dort ewiglich/ vers. 35.

ENDE deß Propheten Hesekiel.

Vorrede über den Propheten Daniel/
D. Martin Luther.

Daniel ist gen Babel kommen unter dem König Jojakim.

AUff daß die Einfältigen/ und die/ so die Historien nicht wissen noch lesen können/ diß Buch S. Daniels doch etlicher Massen mögen vernehmen/ will ich mit dieser Vorrede eine kleine Anweisung geben. Und auffs erst/ wie Daniel etliche Jahr vor der Zerstörung Jerusalem gen Babel sey kommen/ unter dem Könige Jojakim/ welchen der König Nebucad Nezar fangen und binden ließ/ und wolte jhn gen Babel führen/ und doch anders Raths ward/ und ließ jhn da bleiben/ Führet aber etliche der besten Leute (unter welchen Daniel auch gewesen ist) und Gefässe auß dem Tempel mit sich: Von dem allen findet man im andern Buch der Könige am 24. und im andern Buch der Chronica am sechs und dreyssigsten Capitel.

S. Daniels Leben.

IM 1. Capitel gehet vorher ein schön Exempel von dem Leben Danielis/ wie heilig/ wie Gottfürchtig/ und wie eines grossen ritterlichen Glaubens zu GOTT er gewest sey/ unter solchem wüsten Heydnischen Wesen/ und unter so viel greulichen Aergernissen/ so er zu Babel hat müssen sehen und hören täglich/ Und doch fest und beständig blieben/ solches alles in seinem Hertzen überwunden hat. Darumb folget auch bald hernach/ wie GOtt jhm so grosse Gnade erzeiget/ und zum ersten geistlich hoch ehret/ mit Weißheit und Verstand über alle Menschen begabt/ Und hernach auch weltlich hoch setzt/ und eitel mächtige grosse Wunder und Werck durch jhn thut. Damit er uns allen anzeiget/ wie lieb und werth er habe die/ so jhn fürchten/ und jhm vertrauen. Und locket uns mit solchem grossen Exempel gar freundlich zur Gottesfurcht und Glauben.

Gnade S. Daniel von GOtt erzeigt.

IM 2. Capitel gehet Danielis Ehre an/ und ursachet sich über des Königes Traum/ welchen Daniel auß Göttlicher Offenbarung wieder findet und deutet. Dadurch wird er ein Fürst im gantzen Lande Babel/ und ein Bischoff oder Obrister über alle Geistlichen und Gelehrten. Welche geschicht auch dem Jüdischen Volck zu Trost/ auff daß sie im Elende nicht zweiffeln/ oder ungedultig seyn sollen/ als hätte sie GOTT verworffen/ und seine Verheissung von Christo auffgehaben. Darumb muß ein gefangener Jüde ein solch groß Königreich regieren/ und kein Babylonier solche Ehre haben/ gerade als wäre er darzu gefangen weggeführet/ daß er so ein grosser Herr werden solte/ auch über die/ so jhn gefangen hatten und hielten. So gar wunderlich führet Gott seine Gläubigen/ und gibt vielmehr/ denn ein Mensch wünschen kan.

Daniel hoch haben zu Trost allen Jüden etc.

DEr Traum aber und das Bild ist im Text durch Daniel selbst klärlich gedeutet/ von den vier Königreichen. Als da ist: Das erste/ der Assyrer oder Babylonier. Das ander/ der Meden und Persen. Das dritte/ deß grossen Alexandri und der Griechen. Das vierdte/ der Römer. In dieser Deutung und Meynung ist alle Welt einträchtig/ und das Werck und die Historien beweisens auch gewaltig. Aber vom Römischen Reich redet er am meisten und längsten. Darum müssen wir auch fleissig zuhören. Am Ende/ da sich die eisern Schenckel beginnen zu theilen in die Zehe an Füssen/ deutet er drey Stück vom Römischen Reich.

Vier Königreich.

Römisch Reich.

Drey Stück des Römischen Reichs.

Das erste ist/ daß die Zehe getheilet sind/ Aber doch gleichwol den Ursprung von dem eisern Fusse behalten. Gleichwie im Menschlichem Leibe auch die Zehe sich theilen/ Aber doch gleichwol auß dem Fusse her wachsen/ und zum Fusse gehören: Also ist das Römische Reich zertrennet/ da Hispania/ Franckreich/ Engelland/ und andere Stück mehr davon kommen sind. Es ist aber dennoch heraus gewachsen/ und gleichwie eine Pflantze versetzt (wie sie es nennen) translatum von den Griechen auf die Teutschen. Also/ daß dennoch deß Eisens Art darin blieben/ Denn es hat noch seine Stände/ Aempter/ Rechte/ und Gesetze/ wie es vor Zeiten gehabt. Darumb spricht er hie/ Ob es wol ein zertrennet Reich seyn wird/ so soll doch Eisens Wurtzel/ Pflantze oder Stamm darinnen seyn.

1. Imperium Romanum translatum ad Germanos.

Das ander Stück/ Daß solche getheilete Zehe sind ungleich/ eines Theils Eisen/ eines Theils Thon/ welches er selbst deutet/ Daß es soll ein solch zertheilet Reich seyn/ Daß es etwa mächtig/ etwa schwach sey. Das findet sich also/ Denn es hat offt manchen weidlichen Kaiser gehabt/ als Carolum Magnum/ die drey Ottones/ und dergleichen/ die unüberwindlich gewest sind. Wiederumb auch offt schwache und unseelige Kaiser/ die offt überwunden sind. Das wird aber alles darumb gesagt/ daß wir wissen/ wie das Römische Reich soll das letzte seyn/ und niemand soll es zubrechen/ Ohn allein Christus mit seinem Reich. Darumb ob sich gleich viel Könige wider das Teutsche Kaiserthum gesetzt/ und der Türck auch darwider tobet/ und sie alle vielleicht etliche mal eine Schlacht gewinnen mügen/ So müssen sie doch solcher eisern Wurtzel und Pflantzen nicht mächtig werden/ oder so gar außrotten. Es muß bleiben biß an Jüngsten Tag/ wie schwach es immer sey/ Denn Daniel leuget nicht/ und bisher die Erfahrung auch beweiset hat/ beyde an Päbsten selbst/ und an Königen.

II.

Das dritte Stück/ Daß solche zertheilete ungleiche Zehe/ gleich gemenget/ oder einer umb den andern gewechselt sind/ deutet er selbst/ Daß ein solch schwach Reich seyn werden/ das sich mit Verbündniß und Freundschafft hin und her bey andern Königen flicken und sich stärcken wird/ Aber es wird doch nicht helffen/ noch Treue finden. Und muß also allein durch GOttes Verschung seine Stärcke und Sieg haben/ wenn es seyn soll.

III.

DEn Berg/ davon der Stein/ ohne Menschen Hände/ gerissen wird/ deuten etliche die heilige Jungfrau Maria/ von welcher CHRISTUS geboren ist/ ohn Menschlich Zuthun/ Und ist nicht Unchristlich geredt. Es mag aber auch wol der Berg seyn das gantze Jüdische Reich/ auß welchem CHRISTUS kommen/ und jhr Fleisch und Blut ist/ Und doch nun von jhnen gerissen/ und unter die Heyden kommen ist/ Da ist er in aller Welt ein HERR worden in allen diesen vier Königreichen/ und wirds auch verbleiben.

IM 3. Capitel schreibt er abermal ein groß Wunder-Zeichen deß Glaubens/ daß die drey Männer im glüenden Ofen erhalten werden. Dadurch denn GOTT bekannt und gepreiset ward vom Könige durchs gantze Königreich/ auch mit Schrifften. Welches abermal geschicht zu Trost den gefangenen Jüden/ welche sampt jhrem GOtt gar veracht/ und nichts waren zu Babel/ unter den Tyrannen und falschen Göttern. Aber hie wird jhr GOTT hoch geehret über alle Götter. Auff daß sie fest glauben sollen/ er könne und wolle sie wol erlösen zu rechter Zeit/ und in deß an solcher seiner Ehre und Wunder sich halten und trösten.

IM 4. Capitel stehet ein trefflich Exempel wider die Wütrigen und Tyrannen. Denn da wird der grosse mächtige König seiner Vernunfft beraubt/ und so rasend und toll/ daß man jhn/ wie einen tollen Hund/ mit Ketten binden/ und auff dem Felde gehen lassen muß/ weil man jhn bey den Leuten nicht hat mögen leiden. Jetzt/ weil es da im Buch stehet/ scheinet es ein gering Ding/ Aber wenn wir hätten sollen dabey seyn gewest/ und solches gesehen haben/ So würden wir

ein schrecklich greulich Urtheil GOTTES gesehen haben/ Also / daß sich wol jederman hätte müssen von Hertzen erbarmen über alle Ober-Herrn und böse Tyrannen / daß sie so grausam Urtheil müssen gewarten / wo sie jhrer Herrschafft mißbrauchen.

GOtt rächet die Seinen an jhren Feinden.

Solchs aber geschicht auch zum Trost dazumal den elenden gefangenen Jüden/ Und jetzt und immerdar allen/ so von den Tyrannen geplagt werden/ oder Unrecht leiden/ Daß sie sehen / wie GOTT wolle und könne uns rächen an unsern Feinden/ mehr denn wir wünschen dürffen/ wie der 58. Psal. v. 11. auch sagte: Der Gerechte wird mit Freuden die Rache sehen/ und seinen Gang in deß Gottlosen Blut baden. Darumb sollen wir solche Tyrannen nicht allein gedultiglich leiden / Sondern auch uns jhres künfftigen Urtheils erbarmen/ und für sie hertzlich bitten. Gleich wie der fromme Daniel thut/ und betrübet sich / daß dem Könige (der sie doch gefangen/ und jhr Land zerstöret hatte) so übel gehen soll / und wünschet es lieber seinen Feinden.

Der Tyrannen Boßheit sollen Christen leiden/ und für sie bitten.

ABer wiederumb ist das für die frommen Herren und Fürsten ein tröstlich lieblich Bilde / daß GOTT der HERR auch diesen Tyrannischen König / durch einen schönen Baum fürbildet/ der alle Thier nehret/ und unter seinem Schatten ruhen läst. Damit GOtt anzeiget / daß er Ruhe und Friede/ Schutz und Schirm / Nahrung und Güter/ und das gantze zeitliche Leben/ durch die Obrigkeit gebe und erhalte. Und daß jhm fast wolgefalle / wo ein Herr oder Fürst solch sein Ampt fleissig übet. Denn es sind schöne Früchte/ schöne Aeste/ schön Laub/ (spricht er) das ist/ es sind köstliche/ edle/ gute Werck. Weil es denn GOtt selbst wolgefället/ daß ers so fein mahlet / lobet und zieret / sollt ein Herr ja mit Lust und Liebe sein Ampt treiben / obs gleich voller Mühe und Arbeit ist. So sollen wir auch nicht achten/ wie böse die Tyrannen sind / Sondern wie ein köstlich nützlich Ampt sie haben von GOtt uns zu gut und Heyl eingesetzt.

Tröstlich Bild für die frommen Regenten.

Welches GOtt und durch Obrigkeit gibt und erhält.

DAs 5. Capitel kömmt aber ein Exempel wider die Tyrannen. Denn das vorige Exempel ist noch leidlich / weil derselbige König sich straffen läst / und bekehret sich zu GOtt mit rechter Busse / Demut und Bekäntniß / Daß er ohn Zweiffel auß einem Tyrannen ein grosser Heilig ist worden. Aber hie wird der verstockte unbußfertige Tyrann / der sicher und frölich ist in seiner Boßheit gestrafft / ohn alle Barmhertzigkeit / daß er Leib und Leben / Land und Leute auff einmal verleuret. Welches freylich zu einem Schrecken allen dergleichen Tyrannen geschrieben ist.

König Belsazers Straffe.

DAs 6. Capitel kömmt ein fein lieblich Exempel / da ein feiner frommer König ist/ der Daniel lieb hat. Deß muß Daniel auch bey den andern grossen Hansen entgelten/ die beweisen jhm ein Hofe-Tücklein / und wird auch endlich in der Löwen Loch geworffen. Da werden die gefangenen elenden Jüden wiederumb betrübt worden seyn. Aber GOtt beweiset sich abermal redlich und tröstlich / und kehret das Spiel so fein umb/ daß Daniels Feinde das musten selbst außessen / das sie jhm hatten gebrockt. Wie der 7. Psal. vers. 15. sagt: Sie gehen mit Unglück schwanger / Aber sie gebären einen Fehl. Ihr Unglück fället auff jhren Kopff/ und jhr Frevel auff jhren Wirbel.

Daniel ins Löwen Loch geworffen.

Daniels Leben.

Also ist Daniels Leben nichts anders / denn ein feiner reiner Spiegel/ darinn man siehet deß Glaubens Kampff und Sieg/ durch GOttes Gnade wider alle Teuffel und Menschen/ und seine grosse Frucht und Nutz/ den er durch Gedult und Creutz schafft / beyde für GOtt und der Welt.

Vier Königreich durch vier Thier angezeiget.

DAs 7. Capitel gehen an die Gesichte und Weissagungen von den zukünfftigen Königreichen/ und sonderlich von dem Reich Christi/ umb welches willen alle diese Gesichte geschehen. Und auffs erste/ die vier Königreiche/ die er droben im 2. Cap. im grossen Bilde angezeiget hat / siehet er hie abermal in einer andern Gestalt/ Nemlich/ in vier Thieren/ Allermeist umb deß vierdten Thiers / deß Römischen Reichs willen/ davon er etwas weiter sagen will. Denn unter demselbigen Römischen Reich solle das grösseste Ding auff Erden geschehen/ Nemlich/ Christus kommen/ die Menschen erlösen/ und die Welt jhr Ende nehmen.

Römisch Reich.

Das erste Thier/ der Löw mit den zween Adlers-Flügeln.

SO ist nun das erste Thier / das Königreich in Assyrien und Babylon / das ist der Löwe mit den zween Adlers-Flügeln. Denn es ist das edelste und beste/ und (wie droben gesagt) das gülden Königreich gewest für allen. Die zween Flügel sind die zwey Stück deß Reichs / Assyria und Babylon. Und jhm wird ein Menschlich Hertz gegeben/ und stehet auff seinen Füssen/ Denn es hat der andern Königreich keines solchen König gehabt/ der so wunderlich zu GOttes Erkäntniß kommen sey/ Auch nicht so viel grosser/ heiliger/ weiser Leute am Hofe gehabt/ als diß Königreich.

Das ander Thier/ der Bär.

DAs ander Thier / der Bär / ist das Königreich in Persen und Meden / welchs hat das vorige zu Babel zerstöret/ und jhm seine Flügel außgerauffet. Und hat unter seinen Zähnen drey Ribben (das sind drey grosse lange Zähne) das sind die fürnehmsten Könige/ Cores/ Darius/ und Xerxes/ welche das meiste in diesem Königreich gethan / und viel Fleisch gefressen/ das ist/ grosse Länder gewonnen haben.

Das dritte Thier/ der Parde/ etc.

DAs dritte Thier / der Parde / mit vier Flügeln und vier Köpffen / ist das Königreich deß grossen Alexanders in Griechen-Land. Aus welchem darnach vier Königreich worden sind/ wie wir im folgenden Capitel hören werden.

Das vierdte Thier mit den eisern Zähnen/ etc.

DAs vierdte Thier / mit den eisern Zähnen/ ist nun das recht schuldige/ das letzte nemlich/ das Römische Königreich / mit welchem die Welt soll ein Ende haben. Wie denn hie Daniel viel saget vom Jüngsten Gericht/ und von der Heiligen Königreich / so nach diesem Königreiche folgen soll. Er mahlet aber dasselbige Römische Königreich also / daß zum ersten soll zertrennet werden in zehen Königreich/ das sind die zehen Hörner/ als Syria/ Egypten/ Asia/ Græcia/ Africa/ Hispania/ Gallia/ Italia/ Germania/ Anglia. Und daß ein kleines Horn soll drey Hörner von den fördersten zehen Hörnern abstossen / Das ist der Mahomet oder Türcke / der jetzt Egypten / Asiam und Græciam hat. Und wie dasselbige kleine Horn soll die Heiligen bestreiten / und Christum lästern/ Welches wir alles erfahren/ und für unsern Augen sehen. Denn der Türck hat grossen Sieg wider die Christen gehabt / und läugnet doch Christum/ und hebt seinen Mahometh über alles. Daß wir nun gewißlich nichts zu warten haben / denn deß Jüngsten Tages/ Denn der Türck wird nicht mehr Hörner über die drey abstossen.

Römisches Reichs Zertrennung.

Mahometh. Türck.

Sieg deß Türcken wider die Christen.

DAs 8. Capitel hat Daniel ein sonderlich Gesicht / nicht das die gantze Welt/ wie das vorige/ sondern sein Volck die Jüden betrifft / Wie es jhnen gehen solle vor dem Römischen Reich/ und ehe denn Christus kommen würde / Nemlich unter dem dritten Reich deß grossen Alexanders. Auff daß sie abermal getröstet werden / und nicht verzagen in dem Jammer / der über sie kommen würde / als wolt Christus abermal sie lassen / und nicht kommen. Und Daniel zwar deutet das Gesicht selbst/ Daß der Widder mit den zweyen Hörnern sey der König in Meden und Persen. Der Ziegen-Bock sey der grosse Alexander/ der schlug Darium den letzten König in Persen/ und gewann sein Königreich.

Ein sonderlich Gesicht die Jüden betreffend.

Widder.

Ziegen-Bock.

Und Daniel spricht: Daß der Bock habe gleich geflogen/ daß er die Erden nicht rührete. Denn Alexander giengs also schleunig/ daß er in zwölff Jahrē die Welt bezwang/ und fieng an/ da er zwantzig Jahr alt war/ und starb im zwey und dreyssigsten Jahr. Daß freylich für eine Person kein grösser Mann (nach der Welt zu reden) auff Erden kommen ist / noch kommen wird. Aber was bald auffgehet/ das vergehet auch bald/ Denn sein Königreich zerfiel gleich / da er starb / und worden die vier Königreich draus/ Syria/ Egypten/ Asia/ Græcia.

Alexander Magnus.

Auß Alexanders Königreich sind vier worden.

Nun läst Daniel/ die zwey/ Asia und Græcia fahren / und nimmt die zwey / Syria und Egypten für sich. Denn zwischen diesen zweyen liegt das Jüdische Land / und hat Syria gegen Mitternacht / Egypten gegen Mittag / welche hatten ewigen Streit mit einander. Darumb wurden die Jüden/ weil sie so zwischen Thür und Angel steckten / zu beyden Seiten wol geplagt. Jetzt fielen sie Egypten zu / Jetzt Syrien/ darnach ein Königreich dem andern überlegen war / und musten der Nachbarschafft viel entgelten / wie es gehet in Kriegs-Läufften.

Judäa liegt zwischen Syrien und Egypten.

SOnderlich / da der lose Mann König in Syrien ward/ den die Historien Antiochum den Edlen nennen / der greifft greulich auff die Jüden/ würget und wütet als ein Teuffel unter jhnen. Den Gottes-Dienst zu Jerusalem legt er nieder/ macht den Tempel zu Schanden / plündert und nahm alle Kleinod / richtet Abgötterey und Götzen drinnen auff/ verjagt und tödtet die Priester/ und alles/ was nicht wollt/ wie er wollt. Er wollt schlecht auß allerley Glauben einerley Glauben machen / und das sollt der Griechen Glaub seyn. Dazu holffen jhm denn etliche abtrünnige Buben auß den Jüden / die sonst nicht kunnten empor kommen. Wie man das weiter im 1. Buch Maccab. im 1. Capitel findet. Aber er triebs nicht lang.

Antiochus Epiphanes ein wütiger Tyrann.

Abtrünnige auß den Jüden.

Von diesem Antiocho sagt nun hie Daniel/ daß nach dem Alexander / auß der vier Hörner einem sey ein klein Horn

Klein Horn.

kommen/ das ist Antiochus der Edle/ auß dem Horn Syria/ der ward mächtig gegen Mittag / Morgen / und gegen das werthe Land/ das ist das Jüdische Land. Denn Antiochus nahem dem König in Egypten viel Land und Städte / durch grosse Verrätherey und Schalckheit / Wie hernach im 11. Cap. weiter folgen wird. So warff er auch viel Sternen zur Erden / daß viel heiliger Leute unter den Jüden umbkamen/ Verwüst und schändet dem Gott vom Himmel seinen Gottes-Dienst im Tempel/ und setzt Abgötterey hinein.

Judas Maccabeus und seine Brüder wider Antiochum erweckt.

WIder solchen Teuffel erweckt GOtt den Judam Maccabeum mit seinen Brüdern / die stritten und thäten grosse redliche Thaten / schlugen in fünff Jahren schier bey zwey hundert tausend Mann todt/ Maccab. lib. 2 Und reinigten das Land und den Tempel / und brachten alles wieder zurecht. Wie hie im Text stehet / daß der Tempel nach zwey tausend und drey hundert Tagen gereiniget werden soll / welche machen sechs Jahr und ein Viertel Jahr / Denn eben so lange wütet auch der Antiochus wider die Jüden / und starb auch desselben siebenden Jahrs/ Und trifft die Zahl fein gleich zu/ wie das Buch Maccabeorum beweiset.

Antiochus eine freche unverschämte Bestia.

Darumb spricht hie der Engel / daß der König Antiochus grossen Schaden thun werde / und sey ein frecher unverschämter König. Denn er führet auch ein loß schändlich Leben/ für seine Person / in aller Unzucht / wie die Historien schreiben. Aber er soll (spricht er) ohn Hand zerbrochen werden/ Denn da er in Perside Geld holen wollte / befal er dieweil seinem Feld-HauptMann Lysias/ daß er die Jüden schlecht solle ausrotten und vertilgen. Aber da er kein Geld kunnt kriegen/ und vernahm / daß Judas Maccabeus Lysiam mit seinem Heer hatte geschlagen und nieder gelegt / ward er für grossem Zorn und Ungedult kranck/ daß ihm nicht nach seinem Sinn gegangen war / und starb also auch für grossem Leid und Jammer in fremden Landen/ 1. Maccab. 6.

Also solls den Tyrannen gehen / Denn dieser Antiochus ist hie zum Exempel gesetzt aller böser Könige und Fürsten/ sonderlich derer/ so wider GOtt und sein Wort toben. Darumb haben auch alle vorige Lehrer diesen Antiochum eine Figur des Ente-Christs genennet und gedeutet / Habens auch recht getroffen. Denn ein solcher wüster Unflat / und ein solcher wütiger Tyrann solte zum Fürbilde deß letzten Greuels erwehlet werden / Wie denn auch etliche Wort in diesem und im 12. Capitel sich mercken lassen / und heimlich anzeigen.

Daniels Gebet.

DAs 9. Capitel hat zu erst ein sehr schön Gebet / darinn Daniel bittet für sein Volck / das zu Babel gefangen war / und für die Stadt Jerusalem / und den Tempel / daß die Jüden möchten wieder heim ziehen / und den Gottes-Dienst wieder anrichten. Das Gebet wird erhöret/ Dazu über das wird ihm mehr denn er bittet / offenbaret / wieviel Jahr noch seyn sollen/ daß Christus komme / und sein ewiges Reich anfahe. Und diß ist eine treffliche grosse Offenbarung von Christo/ die so gewiß und genau die Zeit stimmet. Diese siebentzig Wochen/ so der Engel stimmet / halten eintrachtig alle Lehrer / es seyen Jahr-Wochē/ und nicht Tag-Wochen/ (das ist) eine Woche hält sieben Jahr/ und nicht sieben Tage/ Welches auch die Erfahrung erzwinget. Denn siebentzig Tag-Wochen machen noch nicht zwey Jahr / Das wäre keine sonderliche Zeit zu solcher herrlichen Offenbarung. So machen nun diese siebentzig Wochen 490. Jahr. So lange sollt man auf Christum noch harren / und alßdenn sollt er sein Reich anfahen.

70. Wochen Danielis

70. Jahr-Wochen machen 490. Jahr.

HIe ist nun zu forschen / Wo und wenn solche siebentzig Wochen anfahen? Der Engel deutet sie / und fahet an im Jahr / da ein Wort ausgehet / daß Jerusalem wieder soll gebauet werden. Denn so spricht er: Von der Zeit an / wenn das Wort ausgehet / daß Jerusalem wieder soll gebauet werden/ etc. Welches viel haben so und so gedehnet und gezogen.

Wo und wenn die 70. Wochen anzufahen seyn.

Unser Meynung ist / daß man soll anfahen mit diesen siebentzig Wochen/ am andern Jahr des Königes Darii/ der Langhand hieß. Denn in demselbigen Jahr geschach das Wort GOTTES durch die Propheten Haggeum und Zachariam/ und hieß Zorobabel den Tempel bauen/ wie man in beyden Propheten findet. (Hagg. 1 vers. 1. 2. Zachar. 1 vers. 1. 7.) Desselbigen gleichen gebot auch derselbige Darius / und gieng sein Gebot auch drauf aus/ (Esra 6. v. 3. 14.) Denn vom ersten Jahr Cyri der die gefangenen Juden wieder loß gab/ bis auf das ander Jahr Darii/ sind sechs und viertzig Jahr / in welchen sie nichts kunnten noch durfften bauen / ums Verbots willen Cambyses / deß Sohns Cyri/ Daß sie auch verzagten und sprachen (wie Haggeus 1. vers. 2. sagt:) Es will noch nicht Zeit seyn deß HERRN Hauß zu bauen.

Propheten Zeugnis.

Und diß mögen seyn die 46. Jahr / davon die Jüden sagen zu Christo / Johan. 2. v. 20. Dieser Tempel ist in 46. Jahren gebauet/ und du willt jhn in dreyen Tagen bauen/ das ist: Man ist wol 46. Jahr damit umgangen / ehe man den Tempel hat mögen recht anfahen zu bauen / so schwerlich gieng es zu / Denn darnach ward er schleunig gebauet in vier Jahren / Esra 6. v. 15.

SO theilet nun der Engel die gantzen siebentzig Wochen in drey Theil. In den ersten sieben Wochen / das ist / vom andern Jahr Darii bis in das 49. Jahr / sollen die Mauren und Gassen wieder gebauet werden / in kümmerlicher Zeit. Denn es ward jhnen sauer / weil die umliegende Länder jhnen sehr widerstunden / wie Nehemia 2. v. 10. geschrieben stehet / Welcher jhnen im 20. Jahr Darii / das ist / im achzehenden Jahr nach dem ausgegangenen Wort Haggai/ zu Hülff kam aus Persia/ von Dario gesandt / oder vielmehr erlaubt aus Gnaden. Denn auch Daniel Cap. 10. v 13. klagt/ Daß der Fürst in Persen jhm wiederstanden habe zu Hofe 21. Tage / meynet vielleicht Engelische Tage/ oder 21. Jahr.

DArnach über 62. Wochen soll Christus ausgerottet werden. Diese 62. und jene 7. zusammen machen 69. Wochen / das ist 483. Jahr. Also bleibt noch übrig eine und die letzte Wochen (das ist 7. Jahr/) von den 70. Wochen. Denn der Engel deutlich saget / Daß Christus soll nicht mitten in der letzten Wochen (wie wir etwa gedacht) sondern nach den 62. Wochen getödtet werden / das ist / im ersten Jahr der letzten Wochen / oder im Anfang der letzten Wochen / In welcher (spricht er) wird er den Bund vielen bestetten / oder sieben Jahr. Denn in derselben letzten Wochen / gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern/ durch den Heiligen Geist/ und wurden viel tausend Jüden bekehret/ auch viel Heyden / wie Lucas in der Aposteln Geschichte schreibet / daß es wol mag heissen die rechte Oster-Wochen/ von dem Oster-Tage an / das ist / von der Auferstehung Christi.

MItten aber in derselben Wochen solle fallen und aufhören das Opffer und Speis-Opffer. Denn fast über drey Jahr nach der Auferstehung Christi / ward der Apostel Concilium gehalten / Act. 15 v. 6. und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan/ und die Heyden/ ja auch alle Jüden frey davon gesprochen. (v. 28.) Das mans nicht müste halten/ wäre auch nicht noth zur Seeligkeit/ darzu auch unträglich/ wie Sanct Petrus daselbst prediget. Also findet sichs / daß die 70. Wochen sich enden mit dem 7. Jahr nach Christi Auferstehung. Da ists aus mit den verstockten Jüden/ und halsstarrigen Jerusalem / Und kehren sich die Apostel zu den Heyden / wie S. Paulus sagt / Act. 13. v. 46.

UNd wir sehen hieraus / daß der Engel Christum einen Fürsten nennet / nicht von seiner Tauffe oder Predig-Ampt an/ (wie wir zuvor gemeynet/) Sondern von seiner Auferstehung an / da er durch sein Leiden in seine Ehre gegangen/ und zur Rechten Gottes gesessen / ein regierender HERR worden ist/ Wie alle Könige und Fürsten in der Schrifft von jhrem anstehenden Regiment Fürsten heissen. Denn von seiner Tauffe an ist er ein Diener gewest der Beschneidung / wie S. Paulus Rom. 15. vers 8. sagt / ja aller Welt durch sein Leiden/ etc.

DEr Engel stehet aber mit dem Wort (Christus wird ausgerottet werden / und nicht mehr seyn) auf den Spruch Jesaia 53. vers. 8. (wie wol es andere Buchstaben sind:) Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen. Und ist die Meinung: Daß Christus Reich soll ein neu geistlich/ himmlisch Reich seyn / nichts überall / weder vom Gesetz Mosi/ noch vom weltlichen Reich behalten / sondern solches alles verlassen/ und ein anders/ neues/ ewiges/ himmlisches Reich anfahen und haben / wie der 16. Psalm vers. 4. auch sagt: Ich will ihres Tranck-Opfers sammt dem Blut nicht opffern / noch jhren Namen in meinem Munde führen. Wie denn die Propheten alle von dem Reich Christi pflegen zu reden.

MIt dieser Rechnung mag leicht stimmen der andern Rechnung / als vom andern Jahr Darii / bis auf den grossen Alexandrum / sind 155. Jahr / wie Metasthenes schreibt. Vom Alexandro bis auff die Geburt Christi

305. wie

305. wie die Historien zeugen / (Aliâ 310.) Von der Geburt Christi biß auf seine Tauffe 30. Jahr. Darnach drey Jahr bis auf sein Leiden. Machet alles 483. das sind 69. Wochen. Daß sichs aber mit etlichen stösset umb die fünff übrigen Jahr / soll uns nicht irren; Ist Wunder gnug / daß die Heydnischen und andere Historien so genau mit Daniel zutreffen.

Natur der bösen Engel.

DAs 10. Capitel ist eine Vorrede des 11. Doch schreibet Daniel darinnen ein sonderlichs von den Engeln / als sonst nirgend in der Schrifft stehet / Nemlich / Daß die guten Engel mit den bösen streiten / und die Menschen vertheidigen. Und nennet auch die bösen Engel Fürsten / und spricht / Der Fürst aus Griechenland.

Woher es komme / daß es an den Herren-Höfen so übel zugehe.

Daher man verstehen mag / Warumb es an Königen- und Fürsten-Höfen so wüst und wild zugehet / und das Gute so gehindert / Krieg und Unglück angerichtet wird. Denn die Teuffel sind da / hetzen und reitzen / oder hindern doch so viel / daß nirgend von Statten gehen will. Alß zum Exempel / Da die Jüden sollten von Babel durch die Könige in Persen loß werden / das wollt nirgend fort / obs gleich die Könige gerne thäten. Daß dieser Engel hie spricht / Er habe zu schaffen / und müsse wider den Fürsten in Persen streiten / Und sorget doch / wo er hinzeucht / so komme dieweil der Fürst auß Griechen. Als sollt er sagen / Wo wir einem Unglück steuren / da richtet der Teuffel immer ein anders an / werdet ihr loß von Babel / so werden euch plagen die Griechen. Davon jetzt gnug / denn es gehöret mehr Raum und Zeit dazu / weiter davon zu reden.

Antiochus Epiphanes.

IM 11. Capitel weissaget Daniel seinem Volck / den Jüden fast deßgleichen / Wie er im 8. Capitel thut / von dem grossen Alexandro / und den zweyen Königreichen / Syria und Egypten / allermeist umb deß Antiochus willen (der Edel heist) der die Jüden plagen sollt. Aber er mahlet denselben also / daß er seine Wort endlich dahin lendet / daß er unter der Person Antiochi den Ente-Christ beschreibt / und also diese unsere letzte Zeit trifft / hart vor dem Jüngsten Tag. Denn auch alle Lehrer einträchtig solche Weissagung vom Antiocho auff den Ente-Christ deuten. Und die Wort gebens und zwingens auch / daß er nicht gar und allein den Edlen meyne / sondern menget den Edlen und Ente-Christ untereinander / und verwirret also williglich seine helle liechte Wort.

Daniel menget Antiochum und den Ente-Christ unter einander.

A

NOch drey Könige (spricht er) werden in Persen stehen. Das meynet er nicht also / daß Persen so wenig Könige haben sollte / als die Jüden deuten. Denn sie haben zum wenigsten zehen Könige gehabt. Aber diese vier heissen darumb in Persen stehend / daß sie etwas sonderlichs für den andern gewest sind. Als nach Cores ist kommen Cambyses / Darius / Xerxes / das sind die vier fürnehmsten. Und dieser Xerxes war der reicheste / und streit mit unzehlichem Volck wider die Griechen / Aber schändlich verlor er / und kam selbst kaum davon. Darnach kommt Alexander und seine vier Nachkommen / nicht eines Stammes noch Geblüts.

Der Persen fürnehmste König. Xerxes. Alexander.

B.

Syria. Egypten.

Da gehen nu an die zwey Königreich / Syria und Egypten / wie sich dieselbigen mit einander kratzen und räuffen. Hie muß man die Namen der Könige auf ein Blat setzen / daß man nicht irre werde in der Historien und im Text.

Der grosse Alexander.

König Seleucus Nicanor / in Syria. | König Antigonus in Asia. | König Antipater in Gräcia. | König Ptolemeus in Egypten.

Antiochus Soter. — Ptolemeus Philadelphus.

Antiochus Theos. —— Bernice —— (Geschwister) —— Ptolemeus Evergetes.

Seleucus Gallinicus | Antiochus Hierax.

Seleucus Ceraunus. | Der grosse Antiochus. — Ptolemeus Philopator.

Seleucus. Philopator. | Antiochus Epiphanes der Edle. | Cleopatra. — Ptolemeus Epiphanes.

Ptolemeus Philometor.

C. Ptolemäus Lagus. Seleucus Nicanor.

Nach dem Alexander ist das Königreich in Egypten sehr mächtig worden / von dem hie Daniel saget. Deßgleichen das Königreich in Syria auch / daß keines das ander hat mögen überwinden / noch unter sich bringen / wie sie offt versucht und gern gethan hätten.

Antiochus Theos. Ptolemeus Philadelphus.

DEr erste Krieg hub sich zwischen Antiochus Theos / und Ptolemeus Philadelphus / Aber da sie lang kriegeten / vertrugen sie sich. Und Ptolemeus Philadelphus war sonderlich ein feiner König / der zu Frieden und allerley Kunst Lust hatte / und viel gelehrter Leute enthielt / eine schöne Liberey aus aller Welt versammlet / viel Guts den Jüden thät / den Tempel und Gottes-Dienst zu Jerusalem herrlich zieret / Daß ich achte / er sey auch der heiligen Könige einer.

Lob Ptolemei Philadelphi.

D.

Bernice.

Derselbige gab seine einige Tochter / Bernice genannt / dem Antiocho Theo / daß der Friede desto fester hielt / und starb darnach. Sie aber die Bernice / als eines mächtigen Königes Tochter / und nun auch selbst eine mächtige Königin und Frau zu Hofe / trachtet / daß ihr Sohn sollt erben im Königreich Syria. Aber es fehlete / Denn Laodicea / die vorige Königin Antiochi Thei / samt ihren zween Söhnen / Seleuco Gallinico / und Antiocho Hierax / waren ihr und ihrem Sohn feind / und wollten das Königreich selbst erben / Und sie gab ihrem Herrn / Antiocho Theo / Vergifft / und darnach hetzet sie die zween Söhne an Bernice ihre Stieff-Mutter / welche verjagten sie / und endlich tödten sie mit Kind und mit allem Hof-Gesind.

Laodicea. Seleucus Gallinicus. Antiochus Hierax.

Das meynet hie Daniel / da er sagt / Sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms / darzu ihr Saame auch nicht stehen / sondern wird mit Kind / Gesind / ja auch mit ihrem Herrn König / von dem sie so mächtig war worden / übergeben werden in Tod. Solche Untugend straffet und rächet Bernice Bruder / Ptolemeus Evergetes / bekriegt die zween Brüder / Seleucum und Antiochum / verjagte sie auch / und plündert ihr Königreich / und zog wieder heim. Und endlich kurtz darnach kamen diese zween Brüder (als Mutter-Mördern gebührt) jämmerlich und elendiglich umb. Davon sagt hie Daniel / Daß der König gegen Mittag mit Heers-Krafft den König gegen Mitternacht überziehen / und siegen werde.

E. Ptolemeus Evergetes.

F. Seleucus Keraunus. Antiochus Magnus.

NAch Ptolemeis Evergetis Tod / rüsteten sich wiederumb deß verstorbenen Seleuci Gallinici Söhne / nemlich Seleucus Keraunus und der grosse Antiochus. Aber Seleucus Keraunus starb in der Rüstung / daß Antiochus muste von Babylon eilend kommen / und den Streit vollführen wider Ptolemeum / Evergetis Sohn / genannt Ptolemeus Philopator. Aber Ptolemeus Philopator legt den grossen Antiochum mit seinem Heer darnieder. Das sagt hie Daniel / daß die Söhne Gallinici zornig würden seyn / und den Ptolemeum Philopator überziehen. Aber Philopator wird sie schlagen / und stoltz durch diesen Sieg werden. Denn derselbe Philopator darnach sich in Unzucht begab / und zuletzt seine Königen Euridice / die auch seine Schwester war / umb einer Dirnen willen erschlug.

Ptolemeus Philopator. Euridice.

G Antiochus Ptolemaeus Magnus Epiphanes.

Antiochus aber der Grosse / nach Philopators Tod / rüstet sich wiederum noch stärcker / wider Philopators Sohn / genannt Ptolemaeus Epiphanes / der war noch ein Kind / umb die vier oder fünff Jahr. Und wie es zugehet / wenn die Herren Vormünden haben müssen / rotteten sich wider ihn / auch mit Antiocho andere Könige / als Philippus in Graecia / und wollten sich in des Kindes Epiphanes Land theilen. Und war dazu im Lande selbst auch Zwietracht / und fielen die Jüden auch von ihm abe / zu Antiocho. Daher spricht hie Daniel / Daß der König Antiochus wieder komme / und daß viele sich wider das Kind Epiphanes setzen / Daß die Arme des Mittags / das ist / die Haupt-Leute des Epiphanis / so er hatte im Lande Phönice und Judäa / und zu Jerusalem / kunnten nicht widerstehen / Sondern Antiochus gewann solch Land alles. Und kam auch ins werthe Land Jerusalem / da halffen ihm die Juden Epiphanes Haupt-Leute vollend verjagen. Deß ehret sie Antiochus hoch / und gab ihnen groß Gut und viel Freyheiten.

H. Römer.

Da er aber wollt weiter fahren / und Egypten auch gewinnen / rieff Ptolemaeus Epiphanes die Römer an / da muste Antiochus abstehen / und vertrug sich mit Ptolemaeo Epiphane / und gab ihm seine Tochter Cleopatra. (Cleopatra.) Aber nicht guter Meynung / sondern wie Daniel hie sagt / daß er ihn verderbte. Denn mit der Tochter gedacht er den jungen Knaben umbs Königreich zu bringen / Aber die Königin und die Egypter vorkamen das.

Darnach streit er wider die Insulen in Asia (wie Daniel sagt) und gewan ihr viel. Aber die Römer begegneten ihm / und trieben ihn zurück / zogen ihm einen guten Rock auß / fast das gantze Asia. Darnach kehret er heim / und zog in Persiden / und wollt groß Geld holen zu Elimaide / aus einem Tempel. Aber das Land-Volck war auf / und schlug ihn mit seinem gantzen Heer rein zu tode. Also bleib er in frembden Landen / und war nirgend funden.

I.

NUn hatte er zuvor / da die Römer ihm obsiegten / seinen Sohn Antiochum / genannt Edel / den geringsten und ungeachtesten gen Rom zur Geisel oder Pfand geschickt. Als er nun todt war / ward sein Sohn Seleucus Philopator König. (Seleucus Philopator.) Aber ein untüchtiger Mann / wie Daniel hie sagt / besser zum Schergen oder Vogt / denn zum Könige geschickt / als der nichts Fürstlichs noch Redlichs ausrichtet / starb auch bald.

K. Antiochus Epiphanes / der Edle.

Da entrann Antiochus der Edle heimlich aus Rom / und wiewol er auch ungeacht / und ihm das Reich nicht bedacht war (wie Daniel sagt) Doch kam er geschlichen / und gabs so gut für / daß er mit Listen König ward. Das ist der letzte König / da Daniel von schreibt / das edle fromme Kind / das alles mit Listen und Tücken / mit Lügen und Trügen / nicht als ein König / sondern als ein loser Bube handelt. Denn seine Tücke waren Bäurisch / grob und unverschämt / daß er auch nach keinem Schein der Ehren fragt / wie folgen wird. Umb dieses Schelmen und losen Vettern willen am meisten ist das Gesicht geschehen / zu Trost den Jüden / welche er mit aller Plage plagen sollte.

WIe er nun das Königreich tückisch überkommen hatte / So greiff er mit derselbigen Kunst fürter / Und weil der König in Egypten seiner Schwester Sohn / genannt Ptolemäus Philometor (Ptolemaeus Philometor) / noch zu jung war / gab er für / er wollte treuer Vormunde seines Vettern seyn / und nahm die Städte in Syria / Phönice und Judaea ein. Da sie nun die Gewaltigen in Egypten wieder fodderten / wollt er nicht abtreten. Da gieng der Streit an / davon Daniel hie sagt / daß er wie eine Flut die Egypter Arme (das ist / Philometors Gewaltigen und Haupt-Leute) überwältiget / Denn er behielt den Sieg. An dem Tück ließ ers nicht gnug seyn / gedacht auch das gantz Egyptenland also zu erschleichen / Macht einen Vertrag mit Philometors Haupt-Leuten / gab für / er thäts alles seinem Vettern zum besten / als ein treuer Vormunde. Auf solche List (wie Daniel hie sagt) zog er mit geringem Volck in Egypten / Denn sie thäten dem lieben Vettern alle Thor auff. Und er satzte die Krone auff / und machte sich zum Könige in Egypten / raubt / plündert und spület das gantze Land Egypten / mit solcher List (als hie der Text sagt) daß bißher keiner seiner Vorfahren mit Macht thun kunnte / und zog wieder heim.

L. Ptolemaeus Philometor. Antiochus der Edle.

INdeß / da König Philometor nu erwachsen war / und das Reich einnahm / wollt er das Seine mit Gewalt wieder holen / Und rüsteten sich also die zween Könige gegen einander. Aber da das Edle Kind Antiochus sahe / daß Philometor ihm zu starck seyn wollt / hielt er sich seiner Tugend / und richtet mit Geld Verrätherey zu / daß Philometors ehrlose Leute sich zu ihm schlugen / und also viel drüber erschlagen wurden. Doch gewann er das Land nicht. Darnach machte er abermal Friede mit seinem Vettern / aß und trinck mit ihm über Tisch / wäre gerne noch eins in Egypten gewest / Aber man gläubet ihm fort nicht / Und wie hie Daniel sagt / beyde Könige gedachten einander zu verderben / unter dem Schein des Friedens. Also kehret er wieder heim mit grossem Gut. M. Und unterwegen ward er auch zu Jerusalem durch List und Tück eingelassen. Da beraubt er den Tempel und die Stadt schändlich. Wie 1. B. Maccab. 1. v. 23. und hie Daniel auch sagt / Daß er sein Hertz richten wird wider den heiligen Bund. N.

DArnach etwa über zwey Jahr / da seine Lügen und Buben-Stücke nicht mehr helffen wollten / unterstund er sich mit Gewalt Egypten zu gewinnen / und überzog seinen Vettern / nun nicht als ein Vormund / sondern als ein Feind. Aber Daniel sagt / es sollte ihm nicht gelingen / wie am ersten. Denn die Römer / so des Königs Philometors / aus seines Vaters Testament / Vormunde und Schutz-Herrn waren / schickten mit Kriegs-Volck einen Raths-Herrn / Marcum Popilium (Marcus Popilius) / zu ihm / und geboten ihm aus Egypten zu ziehen. Aber er wollte hie auch seiner Kunst brauchen / und die Römer von sich weisen mit guten Worten / und gab für / Er wollte sich mit seinen Freunden bedencken. Da machte Marcus Popilius mit einem Stabe / so er in der Hand hatte / einen Kreiß im Sande / da Antiochus stund am Meer und sprach: Das sagt der Raht zu Rom / aus dem Kreiß gehe du nicht / du gebest denn dein Antwort / Ob du Krieg oder Frieden haben wollest? Da muste er mit Schanden abziehen / und kehret wieder heim. Da giengs über Jerusalem und über GOttes Hauß / Dienst und Volck. Denn er kunnte seinen Zorn sonst nirgend büssen / noch seinen Hohn rächen / denn an GOtt und seinem Reich. Und viel böser Buben aus den Jüden halffen ihm / und hiengen sich an ihn. Biß daß GOtt Judam (Judas Maccabaeus) Maccabäum und seine Brüder wider ihn erweckt / wie das alles droben im 8. Capitel angezeiget ist / und hie Daniel im Text erzehlet.

DAs 12. Capitel / wie es alle Lehrer einträchtig auslegen / (Werke Antiochi) gehet gantz und gar unter Antiochus Namen auf den Ende-Christ / und auf diese letzte Zeit / da wir innen leben. Darumb ist hie keine Historien mehr zu suchen / sondern das helle Evangelium zeigt und sagt itzt einem jedern wol / wer der rechte Antiochus sey / der sich über alle Götter erhaben hat / den Ehestand nicht geacht / sondern Frauen-Liebe / das ist / den Ehestand (Frauen Liebe) / verbotten / Und dafür die Welt mit seines Gottes Abgötterey / dazu mit fleischlicher Unzucht erfüllet hat / und die Schätze und Güter auf Erden ausgetheilet etc. Denn Frauen Liebe heist er hie nicht die unzüchtige Liebe / sondern die GOTT geschaffen und gebotten hat / Nemlich / die Eheliche / weil die ehrliche züchtige Liebe zu Weibern heissen / die GOttes Ordnung ist. Das rechnet der Prophet allhie das für der fürnehmsten Laster eines des Ende-Christs / daß er die Liebe zun Frauen nicht achtet.

WIr hätten aber wol gerne gesehen / daß jemand anders auch des Capitels hätte angenommen / und durchaus erkläret / zu stärcken unsern Glauben / und zu erwecken die Hoffnung gegen dem seligen Tage unser Erlösung / der nun mehr gewißlich für der Thür ist / als dieser Text gibt. Weil das nicht geschehen / wollen wir hiemit andern Ursach geben / weiter und besser nachzudencken.

Erstlich / stehen da die hellen Wort am Ende des 11. Capitels v. 35. daß nach dem Antiocho sey noch ein ander Zeit / Daß man diß 12. Capitel nicht kan von dem Antiocho verstehen / weil es ein ander Zeit seyn soll. Und was in derselben andern Zeit geschehen soll / verkündiget der Engel / und spricht:

v. 36.) Der König wird thun was er will.

Das ist / Er wird keinem Recht noch Lehre unterworffen seyn / sondern er wird selbst das Recht seyn / und was er will / das wird müssen recht heissen. Nun ist in allen Königreichen solcher König ein unleidlicher Tyrann / aber im Reich Christi (davon er jetzt redet) da man Christo durch den Glauben muß gehorsam seyn / soll solcher Tyrann zu Grund nichts seyn.

Hie ist klärlich der Pabst abgemahlet / der in seinen Decreten unverschämt brüllet / daß alle Kirchen und Thronen

von jhm gerichtet/ Er aber von niemand könne gerichtet werden. Und Capit. Solitæ. Wie die Sonne über den Mond/ So ist der Pabst über den Käyser. Wo aber die Obrigkeit ist/ da ist Gewalt zu gebieten / die andern sind schuldig gehorsam zu seyn. Daher rühmen seine Heuchler Scrinium pectoris. Daß alle Rechte in der Laden seines Hertzen liegen. Und / Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas. Und Cap. Si Papa. Wenn der Pabst unzehliche Seelen zur Höllen verführete / Noch soll niemand sagen / Was thust du? Diß alles ist nicht allein also gelehret / sondern auch im Werck geübet und getrieben. Denn der Käiser ist nicht Käiser/ sondern der Pabst / dem er unterthan als ein Knecht auch die Füsse küssen muß mit allen seinen Rechten. Solches hat auch S. Petrus (2. Epist. 3. v. 3.) verkündiget / Daß kommen würden/ die nach jhren eigenen Lüsten oder Willen leben würden. Damit er die Wort Danielis (was er will) erkläret.

Scrinium pectoris, &c.

Zum andern.

v. 36.) Er wird sich erheben und auffwerffen / wider alles was GOtt ist / und wider den GOtt aller Götter wird er greulich reden / Und wird jhm gelingen / biß der Zorn aus sey.

Pabst rühmet sich über die H. Schrifft.

ALso mahlet der Pabst auch sich selbst / da er in seinen Drecketen rühmet / Er sey über die Heilige Schrifft / und dieselbige müsse von seinem Stuhl bestetiget / und jhren Werth empfahen. Aber viel stärcker treibt er solchs mit der That / Denn alle die jemals wider jhn aus der Schrifft geredt haben / die hat er verflucht / verdammt / verbrannt / als Ketzer und Teuffels-Kinder / thuts auch noch täglich. Und die Seinen schreyen noch jetzt und immerdar / daß die Kirche (deß Pabsts) über die Schrifft sey / Das heist hie Daniel greulich reden wider den GOTT aller Götter / Und ist jhm gelungen / und hat müssen recht heissen / durch GOttes Zorn / über die undanckbare Welt / wie S. Paulus 2. Theß. 2. vers. 11. sagt / daß GOtt kräfftige Irrthum schicken würde / &c. Denn andere Tyrannen / so GOttes Wort verfolget / habens aus Unverstand gethan. Dieser thuts wissentlich / und nennet die Heilige Schrifft / und GOttes Wort / darüber er Herr seyn will / und verdammen als Teuffels-Lehre wo und wenn er will. Daher läst er sich nennen einen irrdischen Gott / ja Gott aller Götter / Herr aller Herren / König aller Könige. Nicht ein pur Menschen / sondern vermischt mit GOtt / oder ein Göttern Menschen / gleichwie Christus selbst GOtt und Mensch / deß Vicarius er seyn will / und noch sich drüber erhebt.

Greulich reden wider den Gott aller Götter.

Lästerliche Nennung des Pabsts selbst.

ALso hat S. Paulus / 2. Thessal. 2. v. 3. diesen Text Danielis geführt. Es wird offenbar werden der Mensch der Sünden / und Kind deß Verderbens / der sich erhebt und setzt über und wider alles / das GOtt genennet oder geehret wird. Und sitzt im Tempel Gottes / und zeiget sich als ein Gott. Denn über Gottes natürlich Wesen und Majestät kan sich nichts erheben / Sondern über den genannten / geprevigten / geehrten Gott / das ist / über Gottes Wort und Gottes-Dienst oder Sacrament. Denn Mensch der Sünde / und Kind deß Verderbens heist hie nicht allein / der für sich selbst ein Sünder und verloren ist / privatus, ein persönlicher Sünder / sondern ein publicus, das ist / der andere mit sich zur Sünde und Verderben führet. Wie die Ketzer oder Tyrannen Land und Leute mit sich verführen und verderben. Solchen beschreibt die Schrifft den König Jerobeam / daß er habe Israel sündigen gelehret / oder sündigen gemacht / mit seinem neuen Gottes-Dienst / 1. Reg. 12. v. 30.

Mensch der Sünden.

Jerobeam.

Sünden-Ampt deß Pabsts.

SOlch Sünden-Ampt hat der Pabst auff zweyerley Weise getrieben. Erstlich / daß er viel neuer Gottes-Dienst aufgerichtet hat / wie hernach folget in seinem Mausim / Als das Ablaß / Weyh-Wasser / Heiligen Dienst / Wall-Fahrten / Brüderschafften / Müncherey / Messe / Fasten / Feyren / &c. Daneben die rechten Gottes-Dienst / als Gottes Wort / Glauben / Sacrament / &c. verstöret und zuschändet.

Pabst hat alle Creatur mit Sünden beschmeist.

Zum andern / daß er die Christen mit unzehlichen Gesetzen unterdrückt / und damit Sünde gestifftet / da GOtt keine haben will / Und Summa / fast an alle Creatur Gottes hat er Sünde geschmiert / Nemlich / wo und wenn er hat gewollt / so hat Butter / Eyer / Käse / Milch / Fleisch essen / Sünde müssen seyn / die uns doch GOTT frey / rein und ohn Sünde zu geniessen gegeben hat. Also hat er die Zeit und Tage auch mit Sünden beschmeist / Denn wo un wenn er hat gewollt / so hat man müssen fasten und feyren / Und hat dieselbigen Zeit über allerley Speise / auch das liebe Brod essen / und trincken / Sünde müssen seyn. Also hat er auch die Städte und Geräthe mit Sünden beschmeist / Denn die Kirchen und geweyheten Stätte hat er also geheiliget / daß man weder Stein noch Holtz schier hat dürffen anrühren / sonderlich die Altar und Altars-Geräthe. Schrecklich war es / wenn ein Läye mit blosser Hand den Kelch / Paten / Corporal anrühret. Wenn mans waschen sollt / durffte es auch kein heilige Nonne waschen / der Priester muste es zuvor waschen / So voll Gesetze und Sünde steckte der Kelch / Paten / Corporal / und alles was geweyhet war. Also muste die Hochzeit von GOTT frey gestifftet / Sünde seyn / wo sie in verbundener Zeit gehalten ward. Auch muste das Ehe-Bette in Sünden gefangen seyn / welche Zeit er wollte.

Zeit und Tage.

Stätte und Geräthe.

Hochzeit.

Ehe-Bette.

Also beschmeist er auch die Leibe der Priester / Denn das natürliche Gewächse / und Gottes Geschöpffe / das arme Haar auff dem Häupt muste Sünde seyn / Platten musten sie tragen / und den Bart abscheeren / so waren sie denn heilig. Und Summa / aller Christen Leib und Leben muste unheilig heissen / Seine Geweyheten waren allein heilig. Ich will schweigen / wie leichtlich ein Läye sich an einem geweyheten Menschen / Stätte oder Geräthe vergreiffen konnte / &c. Also beschmeist er die Kleider auch / Denn welcher Münch oder Nonne nicht jhre Kappen und sonderer Gestalt und Farbe Kleider trug / der war ein Sünder und verloren / Also die Priester mit jhren Kleidern auch.

Leibe der Priester.

Geweyheten deß Pabsts.

Kleider.

Also hat er fast aller Creatur Brauch mit Sünden beschmeist / Essen / Trincken / Kleider / Stätte / Zeit / Leib und Leben. Und sollt er länger regiert haben / würde er vielleicht auch verboten haben Husten / Reuspern / Rotzen / und den Wind vom Leib lassen. Als sässe er darumb da / daß er die Christenheit mit Gesetzen / Verbot / Sünden und Verderben müste zuplagen / durch aller Creatur Brauch / und darnach Geld draus käuffen / mit dispensirn, &c. Und solche Sünde und Greuel haben dazu müssen Heiligkeit und sonderliche Gottes-Dienst heissen / wie die Kälber Jerobeam. Solche Sünde und Verderben meynet S. Paulus in diesem Spruch. Das ists / das Daniel sagt / Er setze sich wider und über den GOtt aller Götter. Denn GOtt hat durch Mose auch Gesetze gegeben / und die Jüden mit vielen Sünden beschweret / da sonst keine Sünde natürlich gewest wäre / Aber er war GOtt und hatte deß Macht. Dieser Teuffels-Kopff und unflätiger Gottes Affe wills jhm nachthun / und machts weit über / darzu auch wider den rechten GOTT / dem er seinen Gottes-Dienst zustöret / und mit so unzehlichen Gesetzen / deß er nicht Macht hat / unzehliche Sünde durch aller Creatur Brauch / durch alle Welt stifftet / Und zeiget / sich hiemit / als sey er Gott im Tempel GOttes / das ist / in der Christenheit. Solchs alles beweisen seine Drecketen und Drecketalen.

DUrch diese zwey Stück hat nu der Pabst die zwo Hierarchien verwüstet / Durch das erste das weltliche Recht / Gehorsam und Oberkeit unter sich getreten / und wo er gewollt hat / auffgehaben und verwüstet / Käyser / Könige Fürsten abgesetzt / verflucht / verderbt / die Unterthanen und Kinder vom Gehorsam verbannet. Und Summa / alles gemacht / was und wie er gewollt / oder jhn gelüstet hat / keinem Recht noch Gesetze unterworffen. Durchs ander hat er die Kirchen verstöret / die Heilige Schrifft unter sich geworffen / die Sacrament zurissen und verwüstet sammt jhrem Brauch / das Evangelium unterdrückt / biß mans nicht mehr gekennet hat / Und also beyde GOttes Wort und Gottesdienst zu nicht gemacht.

I. Weltlich Recht / Gehorsam und Oberkeit hat der Pabst unter sich getretten.

II. Kirchen durch den Pabst verstöret.

Zum dritten.

v. 37.) Seiner Vätter Gott wird er nicht achten / Er wird weder Frauen-Liebe noch einiges GOttes achten.

HIeholet er das wieder / so von GOTT gesagt ist / daß er mehr dazu thu. Wenn man jhm sagt von seiner Väter GOtt / das ist / von Christo / den die Apostel / seine Vorfahren geprevigt haben / So ist er nun so fest gesessen über den Gott aller Götter / daß ers nicht achten noch davon etwas wissen will / Sondern hoffärtiglich / stoltziglich / halßstarrig und verstockt / alle die tödtet / die von Christo reden.

Der Väter Gott.

UNd auff daß er nichts unverwüstet lasse / wird er die dritte Hierarchien GOttes auch zureissen / nemlich / den

III. Ehestand vom Pabst verwüstet.

Ehestand / welchen er nicht allein verboten hat den Geistlichen/ sondern auch durchaus verlästert/ geschändet/ verachtet und zu nicht gemacht / damit ers ein unrein / fleischlich / ungöttisch Wesen schilt/ darinn man GOTT nicht dienen könne. Unangesehen/ daß GOTT den Ehestand gesegnet/ seinen Bund und Wolgefallen heisset. Und durch Vergebung der Sünde das Ehe-Bette rein und ehrlich spricht/ und die böse Lust deß Fleisches drinnen nicht rächen will. Also muß der Ente-Christ verfluchen / was GOTT segnet/ zureissen/ was GOtt zusammen bindet/ schänden/ was GOtt lobet/ Summa/ alles über und wider GOtt thun/ verwüsten und verderben.

Ehestand von Gott gesegnet.

Solch Ehe-Verbieten wird er nicht thun aus Liebe zur Keuschheit ohn allein zum Schein/ Sondern daß er frey ungehindert thun möge was er will / und niemand unterthan noch verbunden sey. Auch den Schweiß der Nasen/ und andere Mühe und Arbeit/ so GOtt auf die drey seine Stiffte/ als Kirchen/ Herrschafft und Ehestand gelegt hat / nicht tragen dürffe/ Sondern frey seines Willens leben möge/ in aller Lust/ Friede/ Sicherheit/ Musse/ Ehre und Gewalt. Denn Predigen/ Lehren/ Kirchen dienen/ hat viel Mühe/ Fahr und Unlust. Deßgleichen die Regiment/ so im Recht gefasset und verbunden sind. Der Ehestand auch also/ mit Sorgen/ Arbeit/ Fahr/ Weibs/ Kinder/ Gesinds/ Hauß und Hofes. Also sagt auch S. Paulus/ 1. Timoth. 4. v. 3. Daß die Ehe-Verbieter in Heucheley Lügen reden / Denn sie meynen nicht die Keuschheit/ sondern ihr faul/ sanfft/ still/ eigenwilliges Leben. Wie die Münche auch nicht die Welt fliehen / umb Heiligkeit willen/ Sondern daß sie Ruhe/ Friede und gut Gemach haben mögen für der Welt.

Creutz so Gott auff seine drey Stiffte gelegt hat.

DAs Daniel sagt: Er werde wider den GOTT aller Götter greulich reden/ Item/ Er werde keines GOttes achten/ als hielte Daniel mehr denn einen GOtt. Ist zu verstehen/ daß die Schrifft die Heiligen / ja auch wol die weltlichen Herren Götter nennet / Psal. 82. vers. 6. Johan. 10. vers. 34. Und sey die Meynung / daß der Papst weder den höchsten GOTT noch die / so er zu Götter gesetzt hat / achten wird / das ist/ weder die heilige Kirche / noch weltliche Herrschafft. Das ist ein Stück von deß Papsts oder Ente-Christs Wesen und Legenden/ so Daniel beschreibet / wie er alles / was GOtt geordnet/ zureissen/ zerstören/ und verwüsten würde. Das ander Stück ist/ was der Ente-Christ/ Papst/ dagegen bauen / anrichten und thun werde/ und spricht:

v. 38.) Aber an dessen Statt / wird er seinen Gott Mausim ehren. Denn er wird einen Gott/ davon seine Väter nichts gewust/ ehren/ mit Gold/ Silber/ Edel-Stein/ und Kleinoden.

DAs Wort Mausim ist biß her ungedeutet blieben / Wir wollens wagen / obs GOtt uns wolt treffen lassen. Maos heist eigentlich eine Stärcke oder Feste/ wie man die Schlösser starck und Feste heist/ und im Psalter offt/ GOtt unser Maos/ Stärcke oder Feste heist.

Maos.

Und wir verstehen erstlich dardurch die steinern Häuser/ so man Kirchen nennet/ und was dazu gehöret / Denn sie sind köstlich/ fest und herrlich gebauet für andern Häusern/ wie die Schlösser. Das sind die Stifft und Klöster in aller Welt/ die sind nicht GOtt noch Christo zu Ehren/ oder zu Dienst gebauet/ Denn er wohnet nicht in Häusern von Händen gemacht / spricht S. Stephanus/ Actor. 7. vers. 48. sondern dem Papst. Denn in denselben regieret er und treibt sein Gauckel-Spiel mit seinem Weyh-Wasser / Messe/ Vigilien/ Ablaß/ Feg-Feuer/ und deß unzehlichen Ungeziefers viel. Samlet aber drinnen aller Welt Geld / Silber / Edel-Stein und Kleinod / dazu die gantze Stärcke und Macht seiner Gottheit / Denn darinnen lehret und lebet man nach seinem Willen und Geboten. Und er hat sie auch gar herrlich und gewaltig befestiget/ ohn Harnisch und Wehre / Allein mit Bullen / Briefen und Sigeln/ als ein Zäuberer oder Gauckler.

Kirchen im Papstthum fest und herrlich gebauet. Stiffte und Klöster sind dem Papst ... zu Ehren gebauet.

Und insonderheit dienen die Stiffte und Klöster dem Papst/ Denn in den Pfarren hat man ein wenig GOtt gedienet/ mit Tauffen/ Sacrament und Predigen. Doch ists auch nicht rein gewest/ Sind dazu noch heutigs Tags veracht gegen die Stifft und Klöster. Aber in Stifften und Klöstern ists mit aller Macht gangen Tag und Nacht. Da sind nicht Predig-Häuser / sondern Messe-Häuser / Todten-Häuser, das ist Vigilien-Häuser / da ist mehr für die Todten gelesen/ geplappert/ gethan/ denn für die Lebendigen/ Item/ Lör-Häuser/ Heul-Häuser/ doch auch Gold-Häuser/ Silber-Häuser/ Kleinod-Häuser.

Stifft und Klöster dienen dem Papst.

UNd sonderlich rühret der Engel mit dem Wort Mausim das grosse und höchste Stück / den ärgesten Kirchen Greuel im Papstthum / die Messe / wolte wol gern deutlich sagen / seinen GOtt der Messe Und thut/ als verdrieß er das Wort/ Messe/ im Reden williglich/ daß ers für grossem Unwillen nicht mag recht nennen / Messe / sondern spricht/ Mausim. Denn was sind die Stifft und Klöster anders denn Messe-Häuser? Umb der Messe willen / als umbs täglich/ heiligst Opffer sind sie gebauet. Umb der Messe willen ist alles dazu gegeben. Umb der Messe willen sind ... Umb der Messe willen hat man alle Ceremonien erdacht. Umb der Messe willen hat man studirt und der Schulen gehalten. Auch haben Schüler studirt umb der Messe willen / daß sie Meß-Pfaffen würden. Und hanget alles Kirchen-Gepränge an der Messe / und umb die Messe / wie die Ratten an ihrem Könige. Daß/ wo die Messe in der Kirchen nicht ist (als zur Zeit deß Interdicts) da stehet die arme Kirche / als wäre es keine Kirche/ sondern ein wüster Stein-Hauff. Solch unmäßlich Geld und Unkost ist auf die Messe gangen. Auffs Wort und Predig-Ampt hat niemand gedacht noch studirt / oder je gar wenig/ gegen der Messe zu rechnen / So doch das Wort und Predigen sollte das fürnehmst / und fast gar alles allein seyn.

Was ist denn nun des Papsts Kirchen-Gott/ Messe-Gott oder Gott Mausim? Es ist kein Gott/ und kan kein Gott seyn/ Denn dem einigen rechten GOtt dienet man mit der Messe nicht/ sondern lästert und schändet damit unsern HErrn JEsum Christ/ (das ist GOtt den Vatter selbst) auff das aller greulichst und schrecklichst / als dadurch der Glaub vertilget/ und die Werck-Heiligkeit an seine Stätt ist aufgericht. Aber weil die Schrifft geschehen läst/ daß die Götzen auch Götter heissen / und ein Gott nichts anders ist/ denn das/ darauff sich das Menschliche Hertz verläst/ vertrauet/ gläubet/ hoffet und liebet. Ist nun die Zuversicht recht/ so ist der Gott auch recht / Ist die Zuversicht falsch/ so ist der Gott auch nichts.

Darumb so ist der Gott Mausim nichts anders / denn ein falscher Dünckel und Zuversicht des Papsts und der Seinen/ Daß die Messe und Kirchen-Wesen oder Stiffte sey ein solch grosser Gottes-Dienst / solch groß Werck/ solch groß Opffer/ deßgleichen nicht ist / noch seyn könne. Auff diesen Dünckel lassen sie sich/ und trösten sich sein / als wäre es der rechte GOTT selbst / und stehen darauff/ daß GOtt also sey gesinnet / wie dieser Dünckel sich nähret. Da hilfft der Teuffel stärcken und treiben/ und samlen damit aller Welt Geld und Gut zu sich/ und endlich das höllische Feuer/ mit ten in der Hölle. Aus diesem ist nu leicht zu verstehen/ das da folget.

v. 39.) Und er wird denen/ so ihm helffen stärcken Mausim mit dem frembden Gott / den er erwehlet hat/ grosse Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse Güter / und das Land zu Lohn austheilen.

AUff Teutsch würde Daniel fast also sagen: Der Papst thut also/ Alle die ihm helffen sein Kirchen-Wesen / eigen Heiligkeit/ Gottes-Dienst und Messe stärcken und mehren/ die wird er zu grossen reichen Cardinälen/ Bischoffen/ Aebten/ Pröbsten/ Cortisanen/ Thum-Herren/ Pfaffen/ München machen/ und sie hoch heben/ segenen/ befreyen/ über und wider den Layen-Stand / und also der Kirchen Güter und Land unter sie theilen zu Lohn. Dazu ihnen allein das Himmelreich verheissen/ von denen es die andern Christen müssen mit Geld Silber und Kleinoden/ seinem Messe-Gott und Kirchen-Gott zu ehren und zu mehren/ abkauffen.

Das ist deß Papsts Legenden von Daniel kurtz/ aber mit rechten Worten abgemahlet/ wie es in seinen rechten Kräfften im Schwang gangen und gestanden ist.

HIerauff folget nu/ wie das Papstthum fallen/ und untergehen soll. Und sind sehr heimliche und versiegelte Rede/ die mißlich sind zu treffen / ehe denn sie erfüllet werden. Wie denn alle Weissagung auch dem Teuffel selbst verborgen sind/ ehe sie vollendet werden/ wie GOtt zu Mose spricht/ Exod. 33. v. 20. Mein Angesicht kanst du nicht sehen/ meinen Rücken oder Hindersit solt du sehen/ das ist/ Wenn ich gantz

und habs gethan / so kanst du mir nachsehen / Aber fornen zu / wo ich hin will / kan kein lebendiger Mensch sehen. Wollen doch zum Uberfluß andern Ursache nachzudencken geben / weil uns düncket / der Fall deß Papsts sey angefangen ein groß Theil.

Weil der Engel selbst mehr denn einmal zu Daniel sagt / Es sollen heimliche und versigelte Reden seyn / so können wir hie den König gegen Mittage / nicht den König Egypti Ptolemeum (wie droben) verstehen / So wenig als den König gegen Mitternacht / den König Antiochum / welches Zeit droben am Ende deß 11. Capitels vers. 35. aus ist / als wir gehöret. Sondern nach dem wir hie den König gegen Mitternacht (weil das gantze Capitel von allen verstanden wird auff den EnteChrist) den Papst verstehen müssen: So zwinget sich selbst / daß sein Widerpart / das ist / der rechte geistliche König gegen Mittage / muß seyn der König der heiligen Christenheit / Christus / wider den der Papst ein WiderChrist ist / wie Antiochus war wider Ptolemeum Egypti. Denn ich lasse jetzt anstehen viel Schrifft zu führen / daß Mittag in der Schrifft Guts / und Mitternacht Böses bedeut / denn es ist offenbar.

König gegen Mitternacht.

König gegen Mittag.

So spricht er nun:

v. 40.) Am Ende wird sich der König gegen Mittage mit jhm stossen / etc.

DAs ist / wenn der Zorn GOttes schier zum Ende will / und der Papst auch nun mehr an sein Ende kommen soll / wird Christus jhm einen Stoß geben / etwa etliche fromme Christen erwecken / die wider jhn anfahen zu schreyen. Aber damit wird er noch nicht fallen / es wird nur ein Stoß seyn zum Anfang.

DIesen Stoß (dünckt mich) hat angefangen Käiser Ludwig / Hertzog in Bayern / da der Papst Clemens V. und Johannes XXII. sich rühmeten / er wäre Käiser / nach Absterben Käiser Heinrich von Lützelburg / wie sein Extravagant narrete. Und thät den feinen frommen Käiser Ludwig in Bann unschuldig. Und die schändlichen Lügen-Schreiber / die Walen / sind jhm so gram / daß sie jhn nicht unter die Käiser zehlen / auch nicht Käiser / sondern zur Schmach Bavarum, den Beyern nennen. Wiewol auch zuvor die Päpste die Käiser verbannet und geplaget haben / als Heinricum IV. und V. Fridericum I. und II. &c. und etliche wider den Papst geschrieben / So hat doch das Papstthum noch nie so abgenommen / als nach Käiser Ludwig. Er hatte auch gelehrte Leute bey sich / als Occam; Bona Gratia, &c. die dem Papst Johanni redlich abkehreten / Sind auch noch scharffe Bücher fürhanden / wider den Papst / für Käiser Ludwig / Und er auch selbst ungeacht des Papsts Bann / zog hinein gen Rom / und setzt einen andern Papst / und bleib Käiser. Bald hernach ist gefolget das grosse Schisma oder Spalt / da drey Päpste zugleich wider ein ander regierten wol 30. Jahr (zum Zeichen / daß sein Ende nahe seyn müste / und zurissen werden sollte) So war auch der Papst mit seinem Römischen Stuhl bereit an etliche Jahr zuvor nicht zu Rom / sondern in Franckreich gewest / durch Clementem V. dahin gesetzt / und bleib daselbst wol 74. Jahr.

ABer dieser Stoß war das Præludium, Vorspiel / und Christus stimmet damit an den rechten Stoß / den gab dem Papst S. Johannes Huß / und ward drüber verbrannt. Dieser Stoß erhub sich über dem Ablaß / zu Sanct Peters Kirchen zu Rom / allerding / wie sichs mit dem Luther erhaben hat. Denn die Päpste zu der Zeit vom Anfang Bonifacii VIII. deß GrundSchalcks (der die Welt zum ersten mit dem gülden Jahr genärret und verführet hat) trieben WunderSpiel und alle Schalckheit mit dem Ablaß. Also daß Clemens VI. auch eine Bulle ließ ausgehen / darinn er den Engeln im Himmel (als ein GOtt / nicht allein auff Erden sondern auch im Himmel) gebot / sie sollten derer Seelen / so nach dem Ablaß gen Rom liessen / und unter Wegen verschieden / vom Mund auff ins Paradieß zu den ewigen Freuden bringen. Der Hölle oder dem Teuffel gebot er auch von denselbigen Seelen mit solchen Worten: Wir wollens schlechts nicht haben / daß die höllische Pein soll jhnen angelegt werden. Also hatte sich der verfluchte Greuel nicht allein in den Tempel GOttes hie auff Erden / sondern auch in den Himmel gesetzt über die Engel / über Paradieß / über die Hölle.

Bonifacius VIII.

Johannes Huß.

DA nun etliche Jahre hernach in Böhmen das Ablaß so lästerlich geprediget ward / legt sich Johannes Huß dawider / und sonderlich greiff er diese Clementische Teuffelische Bulle an / und straffte der Päpste Laster. Und war diß der Stoß / daß er lehret / Wenn der Papst nicht heilig wäre / so wäre er kein Glied der heiligen Kirchen / das ist / wenn der Papst ein Schalck wäre / so wäre er nicht ein fromm Mann. Das war die grosse Ketzerey / darumb er muste verbrannt werden / Auch daß der Papst der Kirchen Haupt wäre nicht Jure divino, sed humano. Gleichwol hat der Stoß zwo unüberwindliche Wunden dem Papstthum gegeben. Die erste / daß die Päpste aus dem Himmel gestossen sind / und die Pfeiffen einziehen musten / nicht mehr dörffen solche Bullen und Gebot über die Engel außgehen lassen. Und GOtt hat denselbigen übermachten Hochmuth und Frevel darnach bald angefangen heimzusuchen. Die ander / daß nach S. Johannes Huß das Papstthum in grosse Verachtung kommen ist / und S. Johannes Huß Namen und Lehre mit keiner Macht haben können wehren noch zu Grund dämpffen. Biß daß jhn / zu dieser Zeit / das Geschrey erschreckt / deß Johannes Huß ein Vorläuffer gewest ist. Wie er jhnen verkündiget hat im Geist / da er sprach: Uber hundert Jahr sollt jhr GOTT und mir antworten. Item / Sie werden ein Ganß braten (Huß heist Ganß) Es wird ein Schwan nach mir kommen / den werden sie nicht braten. Und ist also geschehen / Er ist verbrannt Anno 1416. So gieng dieser jetziger Hader an mit dem Ablaß / Anno 1517.

Zwo unüberwindliche Wunden so das Papstthum empfangen durch Johannes Huß Stoß.

Geschrey / so zu dieser Zeit den Papst erschreckt.

Johannes Huß verbrannt / Anno 1416.

NOch hat er sich wider diesen Stoß mit aller Macht gewehret / und ist sitzen blieben / hat Hussen Lehre verdammt / und jhn verbrannt / dazu viel mit jhm / und nach jhm viel Bluts vergossen / Teutschen und Böhmen aneinander gehetzt / allen Mord und Jammer angericht / seinen Stuhl zu erhalten. Aber sint der Zeit deß Concilii sind sie sicher worden / allerley Schalckheit mit geistlichen Pfründen und Simoneyen getrieben. Dazu in allerley öffentliche Laster sich ergeben / eitel Epicurer und Säu worden / biß daß jhrer die Welt müde / und jhnen gram ist worden / umb jhres schändlichen Lebens willen. Hievon redet nun der Engel weiter:

Papst hat sich gewehret sint Johannes Huß Tod / etc.

v. 40.) Der König gegen Mitternacht wird sich gegen jhm streuben mit Wagen / Reutern / und viel Schiffen / und wird in die Länder fallen / verderben und durchziehen.

ER vergleicht den Papst einem Könige / der mit Wüten (wie Antiochus thät) grosse Rüstung führet. Und wiewol die Könige und Herrn der Christenheit / auch leiblich mit jhrer Macht haben dem Papst geholffen / das ist / die Ketzer / die Heiligen Christi / die jhn gestossen haben / in allen Landen dämpffen: So meynet doch der Engel die geistliche Rüstung / das ist den Bann / Drecketen / Bullen / und andere Censuren deß Papsts / darinn jhm die Geistlichen mit jhren Schiffen / Pferden / Wagen / das ist / durch Schrifften / Bücher / Predigten gedienet haben / damit sie in die Länder gefallen / durchfahren / und alles wie ein Flut überschwemmet haben / auffs allerheffstigst / denn der Krieg und Rüstung Christi und deß Papsts seines Widerwärtigen / gehet eigentlich mit Lehren und Schrifften zu.

Rüstung deß Papsts / damit er in die Länder gefallen / etc.

Krieg und Rüstung Christi / etc.

v. 41.) Er wird auch ins werthe Land fallen / und viel werden umbkommen.

DAs ist / er wird mit seinen Geistlichen und Rüstungen nicht allein den gemeinen Hauffen unter sich bringen / die da nicht fest stehen im Glauben / Sondern auch die rechten Christen / so zuvor mit und bey den Ketzern gehalten / und stossen geholffen / oder drein bewilligt haben / auch abschrecken / und fällen / wenn sie sehen werden / daß er sieget / und seine Stösser / die Ketzer / so gewaltiglich darnieder fället / und die Waarheit öffentlich unterdrückt / Denn der Schiff und Wagen / das ist / der Schreiber und Schreyer ist zu viel und alle Winckel voll. Also ist der Papst wol gestossen / Aber er ligt noch nicht.

v. 42.) Diese aber werden errettet werden von seiner Hand / Edom Moab / und die Erstlinge der Kinder Ammon.

GLeich wie in diesem Cap. der König gegen Mittag und gegen Mitternacht nicht mehr sind der Ptolemæus und Antiochus. Also sind Edom / Moab / Ammon nicht mehr die Völcker / so vor Zeiten gewest / Denn sie auch leiblich längst verändert / Saracenen und Türcken worden sind. Darum

müssen wir der Namen Deutung ansehen / wie wir mit den Namen Mittag und Mitternacht gethan haben.

Dreyerley Volck wird der Papst nicht fällen / noch verführen / die werden bleiben und seyn die heilige Christliche Kirche / unter dem Verstörer dem EnteChrist / Denn die heilige Kirche muß bleiben biß an der Welt Ende.

1. Edomiten. Die ersten sind Edomiten. Edom heist Roth-farb. Die Rothfärbigen sind die heiligen Märterer / die sich haben beständiglich lassen vom Papst / Bischoffen / Doctoren / sonderlich von den Blut-Hunden Prediger-Ordens (die aus dermassen viel gemartert haben) erwürgen / ertrâncken / verbrennen in aller Welt biß auff diesen Tag / Dieser ist ein grosser Hauffe.

2. Moabiten. Die andern sind Moabiten. Moab heist vom Vater oder Väterisch / Paternus. Das sind die / so hin und wieder blieben in der Welt / und von ihrem Vater Christo nicht gefallen sind / ob sie wol nicht öffentliche Prediger gewest. Und sonderlich die zuletzt doch auff Christus Sterben sich verlassen / und nicht auffs Papst Mausim / noch auff seine Ablaß-Briefe gestorben sind. Solcher habe ich selbst etliche gesehen / von viel mehr gehöret / aus München und allerley Ständen.

Bernhardus. Gleichwie auch S. Bernhard thät / da er meynet / seine Stunde wäre da / vergaß er seines Ordens / und alles deß Papsts Mausim / und befahl sich in Christus Leiden / mit solchen Worten / Christus habe das Himmelreich mit zweyerley Recht. Erstlich ererbet von dem Vatter / als der einige ewige Sohn / Das Recht bleibt jhm allein. Zum andern / als verdienet durch sein Leiden. Diß Recht und Verdienst hat er uns geschenckt / Denn er hat umb unsert willen gelitten. Dieser Bernharden und Moabiten oder Väterische Christen hat jhm GOtt viel fürbehalten / wie zur Zeit Elia die sieben tausend im Volck Israel.

3. Ammoniten. Die dritten / principium filiorum Ammon, das ist / die Erstlinge der Kinder im Volck. Moab und Ammon waren Brüder / Also wollen diese Ammoniten Brüder werden der Väterschen / Fraterni. Unschuldiger Hauffe der jungen Kinder. Diese verstehe ich den jungen unschuldigen Hauffen / der aus der Tauffe wieder geboren dahin fähret / ehe er deß Papsts Mausim erkennet oder achtet / denselben weder stärcken noch schwächen kan / wie die Edomiten und Moabiten thun. Darumb heissen sie die Erstlinge und Kinder im Volck / das ist / in dem Volck GOttes / in der Kirchen / nemlich durch die Tauffe geboren. Diese hat der EnteChrist müssen ungefället und unverführet lassen. Drey Orden der Heiligen. Das sind die drey Orden der Heiligen / Martyres / Confessores / Virgines.

Wegen diese drey Völcker setzt der Engel ander drey Völcker / die der EnteChrist wird plündern / Egypten / Libyen / Moren. Diese drey sind Nachbarn / und wohnen an einander / gleich wie vorzeiten auch Edom / Moab / Ammon. Uber diese alle hat Antiochus nie regieret / der Papst auch nicht. Darumb müssen wir abermal die Länder anders und geistlich deuten / biß ein ander besser machen wird.

1. Egypten. So theilen wir deß Papsts Volck auch in drey Theil. Egypten laß seyn die Höhesten / Fürnehmsten / Reichen / grossen Könige / Fürsten / Herrn / die der Welt Güter und Gewalt haben / und zimlich hin fromm seyn wollten. Denn Egypten ist allezeit unter andern ein fein herrlich Königreich gewest.

2. Libyen. Libyen ihre Nachbarn / laß seyn die nähesten hernach / die Mittelmässigen / Als Bürger / Gelehrten / und wer etwas ist oder seyn kan.

3. Moren. Die Moren der Pöbel / Bauer / Knechte / und was schwartz und finster / das ist / unberühmt / geringe / keines Ansehens ist.

An diesen hat er nicht genug / daß er sie durch seinen Mausim gefressen und verführet hat / an Leib und an Seel. Er muß auch in jhre Beutel und Kasten (spricht der Engel) und suchen / daß er herrsche über jhre Schätze / Gold / Silber / und Kleinode / das ist über jhre Güter / damit er es ja alles aufräume / Das thut er also (spricht er:)

v.42.) Er wird seine Macht in die Länder schicken / und Egypten wird jhm nicht entrinnen.

Legaten à latere, so der Papst außschickt. Hie finden sich die Legaten à latere, die Cardinäl und Boten / so er zu den Königen und Herren schickt / ja auch wol in die Länder setzt und steckt / die Könige zu fangen und narren / Daß sie mit Leib und Gut jhm dienen / für jhn kriegen / jhme Land und Städte und grosse Gaben schencken. Darnach sie heimsuchet mit Bullen / Ablaß / Beicht-Briefen / da er jhnen Gnade / Freyheit / EheFrauen / Eyer / Butter / Milch / Fleisch / Haus-Messen / Sünde / Fegfeuer / Höll und Himmel / den Türcken / Gott und Teuffel / sich selbst auch dazu (Wer kan den Jahrmarck allen erzehlen) verkaufft / stihlet / und mit Gewalt als ein Herr raubet. Nimmt also das Geld und Schätze / und wischet das Maul / als hätte er wolgethan. Solches hat der Papst sonderlich sich geflissen zu üben mit dem Ablaß und Briefen / nach dem er gestossen ist / auff daß er sich desto stärcker und fester setzet.

Aus diesem Text ist kommen der gemeine Spruch unter den Christen / Daß der EnteChrist solle die Schätze der Erden erheben. Ich meine ja / er habe sie funden und gehaben / biß die Welt nicht die Helffte jhrer Güter hat. Diß und alles sonder muß man weiter durch die Rhetorica ausstreichen / So kan man sehen / welch ein Greuel der Papst ist / Ich entwerff es jetzt ein wenig / den Daniel zu verstehen.

Folget weiter:

v.44.) Es wird jhn aber ein Geschrey erschrecken von Morgen und Mitternacht.

Hie wills (GOtt Lob) einmal gar böse werden mit dem Papst / denn die Stösse haben jhn nicht fällen können / wiewol sie angeklopfft / und jhn zur Busse vermahnet / Aber es ist verloren und umbsonst gewest. Nu aber kommt über jhn kein Rüstung / kein Heer / kein Kriegs-Volck / kein Stösser / sondern schlecht eine Stimme oder Geschrey / dafür erschrickt er / und gehet drüber zu Boden. O du wunderlicher GOtt in deinen Wercken! Dieser Greuel / der alle Könige mit Füssen getreten / und GOTT selbst überpochet hat / der muß verzagen und fallen für einer armen Stimme. Wie bist du schreckliche grosse Macht auff so losem Grund gestanden / daß du von einem Odem umbgeblasen wirst? Solche Wort Danielis verkläret S. Paulus 2 Thessal.2.v.8. also: Der HERR JEsus wird jhn tödten mit dem Odem seines Mundes.

Das ist nun die letzte und unsere Zeit / da das Evangelium erschollen ist / und schreyet wider den Papst / diß er verzweiffelt / weiß nicht / wie und was er thun soll. Er kan und will kein Concilium leiden / Er will nirgend am Liecht / davon lassen handeln noch reden / Allein dencket er das Geschrey mit Gewalt zu dämpffen. Zeucht aus mit grossem Grimm / spricht Daniel / durch seine Rüstung / durch Bullen / Schrifften und Geistlichen / durch Legaten / will viel verderben und umbbringen / viel böser Bücher / hetzet Käiser / Könige / alle Teuffel und alle böse Menschen / und was er kan erregen / Es fehlet am Willen nicht / man thäts gern. Aber es ist sein Ende kommen / Niemand kan jhm helffen / spricht Daniel / Das Geschrey ist zu mächtig / In den vorigen Stand kommt der Papst nicht wieder / Denn die Seinen leidens nunmehr selbst nicht / wie Apoc.18. vers. 6. sagt / Muß also ohn Hand und Schwertschlag zubrochen werden / Dan 8.v.25. wie sein Fürbilde der Antiochus.

Daß aber solch Geschrey vom Morgen und Mitternacht gehöret wird / Ist das / Daß solch Evangelium kommt von oben her / vom rechten Morgen oder Anfang / Denn es kan niemand mit Waarheit sagen noch rühmen / daß aus seinem Kopff oder vorbedachtem Rath oder Willen solche Lehre sey herfür bracht / Wir sind alle ohngefehr und plumps weise dazu kommen. Und ist uns geschehen / wie Jesaia 65.v.1. sagt: Ich bin funden von denen / die nach mir nicht fragten / und erschienen denen / die mich nicht suchten / Denn auch ich / der ich einer bin von den Ersten / gar viel anders suchte und dachte im Anfang meines Schreibens / nemlich / allein deß Ablaß-Mißbrauch / nicht das Ablaß selbs / viel weniger den Papst oder ein Haar am Papst / verstund weder Christum noch den Papst recht. Doch ist solch Geschrey auch von Mitternacht kommen / (spricht er) das ist aus deß Papsts eigen Reich / Denn wir sind selber zu der Zeit auch Papisten und EnteChristisch gewesen / viel heftiger weder sie waren.

v.45.) Er wird die Hütten seines Palasts auffschlagen zwischen zweyen Meeren / umb den werthen heiligen Berg.

Jerusalem ligt zwischen dem grossen Meer und dem todten Meer. Aber vielmehr ligt Rom zwischen zweyen grossen Meeren / Tyrrhenum und Adriaticum. Und ist

Rom

Rom ein heiliger Berg.

Rom wol ein werther heiliger Berg zu nennen / Denn daselbst viel hundert tausend Märterer liegen / im Anfang auch die aller feinste Kirchen war / und groß Ding da geschehen ist / biß daß der Teuffel sich dahin gesetzt hat. Es wollt denn jemand diß alles geistlich deuten / Daß der Papst auff den werthen heiligen Berg / das ist / in der heiligen Christenheit/als ein Gott / sich gesetzt hat / und sein Reich gepflantzt mit seinen Drecketen und greulicher Lehre. Denn Christus heist Pflantzen/Lehren / Matth. 15. v. 13. Alle Pflantzen/die mein Himmlischer Vater nicht pflantzet / die werden ausgereutet.

Pflantzen.

Zwischen zweyen Meeren.

Diß mag von der Kirchen also verstanden werden / Daß dieser heiliger Berg liegt zwischen zweyen Meeren/ daß ist / die Christenheit lebt zwischen dieser Welt Leben/ und der Höllen. Daß das Todte Meer sey jene Welt / da die Gottlosen zu Grund verloren sind/ Daß lebendige grosse Meer sey diese Welt. Die Christenheit aber lebt nicht Weltlich / und stirbt dort auch nicht/gehet zwischen beyden hin / und lebt im Glauben und im Geist Christi. Wo aber die zwey Meer von deß Papsts Stuhl oder Sitz / nicht vom heiligen Berg zu verstehen sind/ So ist diß die Meynung / Daß der Papst über die Lebendigen und Todten mit seinen Pflantzen oder Drecketen regiert / denn mit seinem Mausim hilfft er allen Lebendigen in der Welt/und allen Todten im Feg-Feuer.

Todte Meer

Er nennets gepflantzt / Denn der Papst hat ein Paradiß aller Lust zu Rom/oder in der Kirchen gemacht / da er aller Welt Gut/ Gewalt und Ehre / frey nach seinem Willen braucht.

v. 1.) Zur selbigen Zeit wird der grosse Fürst Michael / der für die Kinder deines Volcks stehet / sich auffmachen. Denn es wird eine solche trübseelige Zeit seyn/ als nicht gewest ist / sint das Leute gewest sind/biß auff dieselbige Zeit.

Christus streitet durchs Evangelium wider den Teuffel/rc.

WJewol Michael eines Engels Name ist/doch verstehen wir hie / gleichwie auch Apocal. 12. v. 7. den HErrn Christum selbst dadurch / der hie nieder auff Erden mit seinen Engeln/das ist/Predigern streitet wider den Teuffel / durchs Evangelium/ Denn er nennet jhn den grossen Fürsten. Derselbige hat sich nun auffgemacht / und stehet für die Christen/ und tröstet sie mit dem Wort der Gnaden. Denn biß daher ist die greulichste Zeit gewest/ als auff Erden je gewest ist / wie Christus diese Wort auch führet / Matth. 24. v. 22. Und wo diese Tage nicht verkürtzt wären und auffgehöret hätten/so wäre kein Mensch seelig worden/ Auch die Edomiten / Moabiten / Ammoniten nicht. Denn es schon angefangen in Welsch-Land / zu Rom und mehr Orten / daß man Epicurisch aus dem Glauben ein Gespött gemacht/ und die Kinder auch nicht mehr tauffet. Also wäre beyde Tauffe/ Sacrament/und Wort / alles aus gewest / und kein Mensch mehr seelig worden.

Greulichste Zeit bisher unter dem Papstthum.

Denn er meynet hie nicht leibliche Trübsal / welche viel grösser gewest ist in der Zerstörung Jerusalem/ Rom/und viel andern Landen und Ständen/ sondern der Seelen/ oder geistliche Trübsalen der Kirchen / durch Christus Leiden bedeutet. Denn leibliche Trübsal sind zeitlich/ hören auff mit dem Leibe. Aber hie gilts / daß die Kirche untergehe oder bleibe/welche der Teuffel durch den Ente-Christ zweyerley Weise angegriffen hatte. Zu einer Seiten durch Epicurische Verachtung der Sacrament und Wort Gottes. Zur andern/ durch Angst und Verzweiffelung deß Gewissens/da kein rechter Trost der Gnaden / sondern eitel jämmerlich Martern / durch eigen Gnug-thun und Werck / die Christen plagten (davon die Epicurer und Heyden nichts wissen.) Also / daß hie Zeit war/ daß Michael sich auffmachte / und die Christenheit in den letzten Zügen nicht liesse zu Grund gehen / Sondern wider tröstet und samlet/durch sein heylsames Wort der Gnaden.

Geistliche Trübsalen der Kirchen.

Verachtung Gottes Worts/rc.

Angst und Verzweiffelung deß Gewissens.

Folget.

v. 3.) Und viel/so unter der Erden schlaffen liegen/ werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande. Die Lehrer aber werden leuchten / wie deß Himmels Glantz/ und die so viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer und ewiglich.

Lehrer leuchten wie der

DEr Engel eilet zum Jüngsten Tage / Darumb ob er noch wol mehr zu reden hat von Michaels Ampt/ fähret er doch hinaus zum Ende der Welt / und saget von der Todten Aufferstehung. Aber bald kehret er wieder zu rück/ und sagt von den Lehrern und Predigern / wie sie leuchten sollen/ wie der Glantz deß Himmels und Sternen / und viel bekehren/ ehe die Todten aufferstehen. Gleichwie droben Dan. 9. v. 26. erzehlet er zuvor / wie die Stadt soll verstöret werden/ ehe er die letzte Wochen beschreibet / das doch zuvor geschehen muste. Etliche aber verstehen solches Leuchten der Lehrer in jenem Leben/ 1. Corinth. 14. v. 41. 42. Das ist auch wol waar / Aber wir nehmens hie zu Noth und Dienst der betrübten Kirchen.

Glantz deß Himmels.

Viel (spricht er) werden auffwachen.

DEnn am Jüngsten Tage werden wir nicht alle aufferstehen/ wie S. Paulus sagt/ 1. Cor. 15. v. 51. Denn die so lebendig funden werden deß Tages / werden weder sterben noch aufferstehen/ Sondern im Augenblick verwandelt / und Christo entgegen in die Lufft gerafft werden. Doch viel/ das ist / die grösseste Menge wird seyn der Todten oder Schlaffenden / daß Christus also sey (wie der Glaube sagt) Richter der Lebendigen und der Todten.

Und hie sehen wir / daß nach dieser Zeit / so der Papst offenbaret / nichts zu hoffen noch zu gewarten ist / denn der Welt Ende und Aufferstehung der Todten. Hie ist die Schrifft aus/und hat alle Weissagung ein Ende.

Nach Offenbahrung deß Ente-Christs ist die Schrifft aus/rc.

v. 4.) Und nu Daniel verbirge diese Wort / und versiegele diese Schrifft / biß auff die letzte Zeit / so werden viel drüber kommen / und grossen Verstand finden.

HJe sagt der Engel klärlich/ daß diß Buch Daniel soll versigelt bleiben/und doch nicht ewiglich / Sondern biß zur letzten Zeit/da solls geöffnet / und grosser Verstand draus genommen werden. Daran wir jetzt arbeiten/ wie droben gesagt/ Daß die Weissagungen nicht gründlich zu verstehen sind/ ehe sie vollendet werden/ Darnach wenns geschehen ist / so zeigen sie alßdenn das Werck. Gleichwie Christus Luc. 24. v. 27. nach seinem Tod allererst jhnen die Sinne auffthat / die Schrifft zu verstehen/ Und zuvor sprach er / Solches sage ich euch/ Auff daß/ wenns nun geschicht / daß jhrs gläubt/rc.

Daniels Weissagung ist versigelt blieben biß zur letzten Zeit.

v. 5.) Und ich Daniel sahe/und sihe / Es stunden zween andere da / einer an diesem Ufer deß Wassers/ der ander an jenem/rc.

VOn diesen zweyen sagt er nichts mehr/ was sie sind/ reden oder thun/ Ohn daß sie andere / das ist/ nicht der Engel sind/ der mit jhm redet. Vielleicht sinds die zween Engel/ einer der Persen / der ander der Griechen Fürst / davon er droben Cap. 10. v. 13. sagt/welche das Volck Jsrael hindern bey den Königen. Die stehen und bleiben solche Hinderer bey den Königen/biß zur Welt Ende. Einer gegen Morgen / der ander gegen Abend / daß ja GOttes Wort und seine Kirche nicht eitel Glück habe/ Sondern / wie er solches selbst hernach deutet/ Und spricht:

Hinderer bey den Königen in Gottes Sachen.

v. 10.) Viel werden gereiniget / geläutert und bewähret werden / Und die Gottlosen werden gottloß Wesen führen/und die Gottlosen werdens nicht achten/ Aber die Verständigen werdens achten.

DEnn wie hell und gewaltig das Evangelium gehet / und wie starck die Kirche ist / So müssen doch Ketzer und falsche Lehrer seyn / die sie üben / Auff daß die Bewährten offenbar werden / 1. Cor. 11. v. 19. Und dieselben Ketzer nehmen sich gern an umb die Könige und grosse Herren. Also bleiben Ketzer biß ans Ende.

Ketzer zu allen Zeiten.

v. 6.) Und er sprach zu dem in leinen Kleidern / der oben am Wasser stund / Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

DEr Mann in leinen Kleidern ist der Engel Gabriel/ der biß her geredt hat / als droben Cap. 9. v. 21. Wer aber zu jhm spricht/ Wenn wills / rc. ist nicht genennet. Aber es ist eine Stimme und Klage in der Person der Kirchen / die spricht: Hilff GOTT! ists nicht gnug/ daß der Ente-Christ die Kirche so greulich und schier zu Grund verderbet hat? Nu sie kaum durch Michael wieder ist erquickt / kommen die Ketzer / Rotten-Geister / Sacramentirer/ Wider-Täuffer / und richten auch noch Greuel an / Wenn wills denn einmal auffhören? Zu dem ist der Geitz und Mammon so eingerissen / daß zu besorgen / man wird das Evangelium aushungern / und achten wie Loth zu Sodom geachtet / und Noah vor der Sünd-Flut. Denn in der Welt

Klage der Kirchen zu dieser letzten Zeit.

Geitz und Mammon reist mit Gewalt ein.

will jetzt beyde Ober-Mann und Unter-Mann nichts hören noch sehen denn Geitz/Wucher und eigen Willen. Daß die Zeit da ist / davon Lyra und andere alle sagen/ Daß nach deß Ende-Christs Fall die Welt wird frey leben/und sagen/ Es sey kein GOtt mehr.

Lyra.

Hie thut der Engel einen Eyd / und redet mit grossem Ernst/ Daß wir nicht sollen erschrecken / noch blöde werden für den Ketzern und Papst/Und spricht:

v.7.)Es soll eine Zeit / und etliche Zeit / und ein halbe Zeit währen / Und wenn die Zerstreuung deß heiligen Volcks ein Ende hat/soll solches alles geschehen.

Diß höret Daniel / und verstehets nicht / Er bittet umb Verstand. Aber jhm wird gesagt/ Es soll versigelt bleiben / biß zur letzten Zeit/Da soll er denn stehen in seinem Theil/ das ist/ sein Buch soll denn dienen der Kirchen / nach seiner Gaben. In deß soll er ruhen / dazu sein Buch unverstanden bleiben. Wenn nu diese Zeit/zwo Zeit/halbe Zeit aussenn / und wenn die Ketzer mit Zerstreuen und Zertrennen der Kirchen auffhören werden/können wir auch nicht wissen/biß daß wirs sehen werden/wie die Kirche ein armes Häufflein einträchtig am Wort bleibet/ und die Ketzer mit der Welt alle satt/überdrüssig und Epicurisch werden / Daß sich niemand der Schrifft mehr annimt. Wie sichs schon fein anlässt/als wollten sie die Schrifft und GOttes Wort nicht werth achten/ daß sie drinnen sollten Ketzer oder Christen werden. So ists denn aus / wie Christus spricht / wenn deß Menschen Sohn kommt / meynst du / daß er auch Glauben finden werde auff Erden? Luc. 18. v. 8. Also gering muß noch die Kirchen werden / und alles eitel Geitz / Wucher / Bauch / Fraß und Fleisch werden/ wie vor der Sünd-Flut.

Eine Zeit/ zwo Zeit/ halbe Zeit.

Ketzer und Welt wie sie sich jetzt anlassen.

v.11.12.) Und von der Zeit an / wenn das täglich Opffer abgethan / und ein Greuel der Wüstung dargesetzt wird/sind tausend / zwey hundert/ und neuntzig Tage. Wol dem / der da erwartet und erreicht tausend/dreyhundert/ und fünff und dreyssig Tage.

Wenn diß menschliche gewöhnliche Tage wären / so redet der Engel von der letzten Wochen/ in welcher Mittel das tägliche Opffer auffhöret / durch der Apostel Concilium/Act. 15. v. 19.20. Und der Käiser Caligula seinen Greuel in den Tempel setzt/So machen die 1290. Tage fast die übrige Helffte der letzten Wochen / nemlich vierdhalb Jahr. Nach denselbigen gieng das Evangelium auch unter die Heyden/ durch S. Paulum und Barnabam/Act. 13. v. 46. Und so würde der Engel mit diesen Worten ein Deckel machen über sein Rede/und drein verwickeln/ daß er zurücke lauff/wieder in die Zeit der siebenden Wochen / nach dem er von der künfftigen Zeit / biß ans Ende der Welt ausgeredt hat. Sinds aber Engelische Tage / das ist/ein Tag ein Jahr / wie droben Cap. 9. v. 13. So lauffen die 1290. Tage biß an das 14. Jahr deß Käisers Ludwig/ der vom Papst verbannet/Und die 1335. Tage/biß an das 23. Jahr Caroli IV. fast sieben Jahr vor dem Schisma der dreyer Päpste / oder 42. Jahr vor dem Costnitzer Concilio.

Täglich Opffer/ wenn es auffhöret.

Käiser Caligula.

Ich wollte aber wol gerne das tägliche Opffer dahin deuten/ geistlicher Weise / daß es sey das heilige Evangelium / welches biß an der Welt Ende/ sammt dem Glauben und der Kirchen bleiben muß. Aber gleichwol kan das geschehen / daß die Welt so gar Epicurisch werden wird / daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen Predig-Stuhl haben/ und eitel Epicurische Greuel die öffentliche Rede seyn wird/ und das Evangelium allein in Häusern durch die Haus-Väter erhalten werde.

Evangelium und Kirchen bleibt biß an der Welt Ende/ ob gleich die Welt Epicurisch wird.

Und diß werde die Zeit seyn / so zwischen dem Wort Christi am Creutz / Consummatum est, und Pater in manus tuas commendo Spiritum meum. Denn gleich wie Christus nach solchem Consummatum noch ein wenig lebet/ Also kan auch die Kirche nach öffentlichem Schweigen deß Evangelii ein wenig bleiben. Und wie der Jüden täglich Opffer wol ward in der siebenden Wochen abgethan durch der Apostel Concilium/ und doch hernach biß zu der Verstörung Jerusalem bleib / auch von den Aposteln selbst/ wo sie wollten (doch ohne Noht) gehalten ward: Also kan auch wol das Evangelium öffentlich ligen und schweigen auff dem Predig-Stuhl / und doch durch fromme Christen in Häusern erhalten werden. Solcher Jammer soll aber nicht länger währen / denn 1290. Tage / das ist/bey vierdthalb Jahr / Denn ohn öffentliche Predigt kan der Glaube nicht lange stehen/ weil zu dieser Zeit auch in einem Jahr die Welt gar endlich böse und böser wird. Die letzten 1335. Tage werden gar wenig Glaubens seyn / daß auch in den Häusern fort mehr wenig Glaubens seyn wird. Darumb er spricht: Seelig ist/ der biß auff den Tag bestehet/ als solle er sagen / wie CHRISTUS spricht: Wenn deß Menschen Sohn kommt / Meinest du/ er werde Glauben finden auff Erden? Es haben von solchen vierdhalb Jahren fast alle Lehrer geredt/und alle Bücher sind davon voll / ohn daß sie es haben auff deß Ende-Christs Regiment gedeutet. Welches nach Ordnung deß Texts Daniel nicht leidet / welcher weissaget weiter / was nach deß Ende-Christs Fall geschehen soll / und setzt diese vierdthalb Jahr nach Michael / und nach dem Eyde deß Engels auff dem Wasser.

1290. Tage.

1335. Tage.

Und wie wol diese Deutung scheinet / als solle man deß Jüngsten Tages gewiß seyn/ welches Tages oder Jahrs er kommen soll / das doch CHRISTUS verbeut zu wissen/ Actor. 1. v. 7. und im Evangelio / Marc. 13. v. 32. So fehlets doch weit. Erstlich / daß / wenn schon das Opffer deß Evangelii öffentlich abgethan wird / so wird doch niemand können das Jahr noch Tag so eben mercken / wenn es anfähet / Sintemal es nicht kan auff einen Tag an allen Orten auffhören. Zum andern ob man schon wüste / wenn es solle anfahen / so sind doch über die 1290. die 1335. Tage gesetzt/ die niemand mercken würde in aller Welt. Und Summa ich dencke / daß diese 1335. Tage nicht werden öffentlich in gemein verstanden werden / sie seyen denn erfüllet am Jüngsten Tage. Es wäre denn / daß GOtt etwa einen Noah würde erwecken/der dieselbigen Tage künnte abrechnen/ und gewiß treffen. Ich aber für mich lasse mir daran genügen/ daß der Jüngste Tag für der Thür seyn muß/ Denn die Zeichen so CHRISTUS verkündigt / und die Apostel / Petrus und Paulus / sind nun fast alle geschehen. Und die Bäume schlagen aus/ die Schrifft grünet und blühet. Ob wir den Tag nicht so eben wissen können/ liegt nicht daran/ ein ander mach es besser/ Es ist gewißlich alles am Ende.

Aus dem sehen wir / welch ein trefflicher grosser Mann Daniel / beyde für GOTT und der Welt gewesen ist. Erstlich für GOTT / daß er so eine sonderliche / für allen andern Propheten/ Weissagung gehabt hat/ nemlich/ daß er nicht allein von Christo / wie die andern / weissaget/ sondern auch die Zeit und Jahr zehlet/ stimmet und gewiß setzet. Dazu die Königreiche biß auff die selbe gesetzte Zeit Christi nacheinander in richtiger Ordnung mit ihrem Handel und Wandel so fein und eben fasset / daß man der Zukunfft Christi ja nicht fehlen kan / man wolle es dann muthwillig thun/ wie die Jüden / Und dazu fort an biß an Jüngsten Tag/ deß Römischen Reichs Stand und Wesen/ und der Welt Lauff auch ordentlich darstellet / daß man deß Jüngsten Tages nicht fehlen/ oder unversehens drein fallen muß/ man wolle es dann muthwilliglich / wie unser Epicurer jetzt thun.

Darumb dünckt mich / Sanct Petrus habe sonderlich den Daniel gemeynet/ da er spricht/ 1. Petr. 1. v. 11. Die Propheten haben geforschet / auff welche und welcherley Zeit der Geist Christi deutet/ etc. (Welche) heist / daß er die Zeit gewiß abrechnet / und stimmet/ wie lange und wie viel Jahr dahin seyn sollten/ (Welcherley) heist/ daß er fein abgemahlet/ wie es zur selben Zeit in der Welt gehen und stehen sollte/ Wer das öberst Regiment haben / oder wo das Käiserthum seyn sollt. Daß er also nicht allein die Zeit / sondern auch den Wandel/ Gestalt und Wesen derselbigen Zeit verkündigt. Welches aus dermassen unsern Christen-Glauben sehr stärcket/ und uns im Gewissen sicher und fest machet/ weil wir das für Augen kräfftig im Schwang sehen/ das er uns in seinem Buch klärlich und richtig so lange zuvor hat beschrieben und fürgebildet.

Denn Daniel weissaget frey / und stimmet klärlich/ daß Christus Zukunfft / und seines Reichs Anfang (welches ist sein Tauffe und Predigampt/) soll geschehen nach dem König Cores bey 510. Jahren / Dan. 9. vers. 25. Und solle in der Welt der Persen und Griechen Reich aus seyn/ und das Römisch Reich im Schwang gehen/ Dan. 7. vers. 9. Also daß CHRISTUS muß gewißlich kommen zur Zeit deß Römischen Reichs / da es am besten stund/ das auch Jerusalem und den Tempel verstören solle / weil

nach



Bildnis des Propheten Daniels:

Wie es in etlichen uralten Bibliotheken zu finden. Derselbige ist aus dem Stamm Juda von Königlichem Geschlecht geboren, von Jerusalem gefangen in des Königs Nebucadnezars Hof gen Babel bei hundert und siebenzig meil Weges geführet, alda in Sprachen und Weisheit unterrichtet, und endlich zum Landsfürsten gemacht, aber aus Neid als ein Übertretter der Königlichen Gesetz angeklagt und in die Löwengruben geworfen, jedoch durch Gottes Schutz unversehrt erhalten und hernach zu grossen Ehren erhoben worden. Die Erklärung der vier Thiere, so oben zu ihm sind gemahlet worden, findest du im 7. Cap. seiner Weissag.

nach demselbigen Reich keines mehr kommen / sondern der Welt Ende darauff folgen soll / wie Dan. 2. v. 44. und 7. v. 9. deutlich verkündigt.

Daniel ein daher trefflicher Mann für der Welt.

Nur der Welt ist er auch ein trefflicher grosser Mann gewest / denn wir sehen hie / daß er die zwey erste Königreich als der Oberst regiert. Als sollt GOtt sagen: Ich muß diesem Königreich Leute geben / und sollte ich gleich mein Jerusalem und mein Volck drüber verstören lassen. Und wiewol er nicht ein König gewest ist / noch groß Gut oder Ehr davon gehabt / so hat er dennoch die Königliche Werck / Geschäfft und Aempter gehabt und ausgericht. Wie es denn der Welt Lauff ist / daß die / so zu Hofe am meisten arbeiten / das wenigste haben / und die nichts thun / fast das meiste kriegen. Nach dem Evangelischen Sprich-Wort: Ein ander säet / ein ander erndet / Joh. 4. v. 37. Ja / das wol ärger ist / Er muste noch Haß / Neid / Fahr und Verfolgung da überzu Lohn haben / Wie denn die Welt pfleget allen Dienst und Wolthaten zu bezahlen mit solchem Lohn. Aber es schadet Daniel nicht / er ist gleichwol GOtt desto lieber / der belohnet es ihm desto reichlicher / und hält zu Babel und Persen Daniel für einen König. Denn er rechnet und richtet nach der That und Frucht / nicht nach der Person und Namen. Darumb ist Daniel mit der That der rechte König zu Babel und Persen / ob er wol kein Königliche Person noch Namen führet / dazu nicht viel Guts / sondern Unglück und alle Fahr davon hat. Sihe also kan GOtt seine gefangene Jüden trösten und ehren / Daß er aus einem Burgers-Sohn deß verstöreten Jerusalem / einen zwiefältigen Kaiser machet zu Babel und Persen.

Die zu Hofe am meisten arbeiten / geniessens am wenigsten.

Summa / Es ist unter allen Abrahams Kindern keiner so hoch in der Welt erhöhet / als Daniel. Es war Joseph wol groß in Egypten bey König Pharao / so waren David und Salomo groß in Israel. Aber es sind alles geringe Könige und Herren / gegen die Könige zu Babel und Persen / bey welchen Daniel der Oberste Fürste war. Welche er auch wunderbarlich zu GOtt bekehret / und ohne Zweiffel in beyden Käiserthümen grosse Frucht bey vielen Leuten geschaffet hat / die durch ihn sind zum Erkäntniß GOttes kommen / und seelig worden. Wie denn derselbigen Käiser Briefe und Gebot / Daß man Danielis GOTT in allen Landen ehren sollt / wol anzeigen / Dan. 2. v. 47. Cap. 3. v. 29. Cap. 6. v. 25. 26.

Daniel höher als alle Abrahams Kinder erhöhet.

Diesen Daniel befehlen wir nu zu lesen allen frommen Christen / welchen er zu dieser elenden letzten Zeit tröstlich und nützlich ist. Aber den Gottlosen ist er kein nütz / wie er selbst am Ende sagt: Die gottlosen bleiben gottloß / und achtens nicht. Denn solche Weissagung Danielis und dergleichen sind nicht allein darumb geschrieben / daß man die Geschicht / und die künfftigen Trübsal wissen / und den Fürwitz / als mit neuer Zeitung / büssen solle. Sondern daß sich die Frommen damit trösten und frölich machen / und ihren Glauben und Hoffnung in der Gedult stärcken sollen. Als die da hie sehen und hören / daß ihr Jammer ein Ende haben / und sie von Sünden / Tod / Teuffel / und allem Ubel (darnach sie seufftzen) ledig / in den Himmel zu Christo in sein seliges / ewiges Reich kommen sollen. Gleichwie Christus auch / Luc. 21. v. 28. die Seinen tröstet / durch die greulichen Zeitung / und spricht: Wenn ihr solches sehen werdet / So sehet auff / und richtet eure Häupter auff / Denn euer Erlösung ist nahe / etc.

Wie man Daniel lesen soll / und was daraus zu lernen sey.

Darumb sehen wir auch hie / daß Daniel alle Gesichte und Träume / wie greulich sie sind / immerdar mit Freuden endet / nemlich mit Christus Reich und Zukunfft / umb welches Zukunfft willen / als umb das fürnehmst endliche Häupt-Stück / solche Gesicht und Träume gebildet / gedeutet und geschrieben sind. Wer sie nun auch will nützlich lesen / der soll an der Historien oder Geschichten nicht hangen oder hafften / und da bleiben / sondern sein Hertz weyden und trösten in der verheissenen und gewissen Zukunfft unsers Heylands JEsu Christi / als in der seeligen und frölichen Erlösung von diesem Jammer-Thal und Elende. Dazu helffe uns derselbige unser lieber HErr und Heyland / sammt dem Vater und Heiligen Geist / gelobet in Ewigkeit / Amen!

Gesicht und Träume im Daniel wor auff sie gehen.

Amen!

Der Prophet Daniel.

Das gantze Buch kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden:

I. Begreifft vornemlich die Geschicht / die sich zu Daniels Zeiten unter den grossen Käisern zu Babel / NebucadNezarn und Belsazern / und hernach unter Dario aus Persien / haben zugetragen / biß auffs 7. Capitel.

II. Hält in sich etliche Weissagungen / vom 7. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wenn und wie Daniel mit seinen Gesellen gen Babel / und in die Königliche Schule daselbst gebracht worden. II. Eine Beschreibung ihrer Mässigkeit / daß sie mit schlechter Zugemüß begnüget gewesen. III. Wie sie in der Weißheit zugenommen und dem Könige vorgestellet worden.

I. Verbeingung deß Daniels und seiner Gesellen zur Schul in Babel.

1 IM dritten Jahr deß Reichs Jojakim deß Königs Juda / (welcher gewesen ein Sohn deß Königs Josia / und ein Vater deß Jechaniæ / und ist diß dritte Jahr anzurechnen von der Zeit / in welcher Jojakim dem Könige NebucadNezar war unterthänig worden / 2. B. Kön. 24. v. 1. Denn sonst hatte Jojakim eilff Jahr zu Jerusalem regieret / aber in den vorigen Regierungs-Jahren ist er dem Egyptischen König Pharao Necho unterworffen gewesen / 2. B. Kön. 23. v. 34. 35. 36. und 2. B. Chr. 36. v. 4. 5.) kam NebucadNezar der König zu Babel für Jerusalem / (als die Haupt-Stadt deß Jüdischen Landes /) und belägerte sie / (weil Jojakim sich unter seinen Gehorsam anfangs begeben / hernacher aber von ihme abtrünnig worden / und an gedachten König in Egypten sich gehänget hatte / auff welches Hülff und Beystand er sich verließ.)

2 Und der HERR übergab ihm (dem Könige zu Babel /) Jojakim den König Juda / (GOtt der Herr straffete deß Jojakims Abgötterey / Gottlosigkeit und Abtrünnigkeit der gestalt / daß er ihn in die Hand deß NebucadNezars gab / von welchem er ist überwunden und mit Ketten gebunden / daß er gefänglich gen Babel geführet würde / 2. B. Chron. 36. v. 6.) und etliche Gefäß aus dem Hause GOttes / die ließ er (der König zu Babel) führen ins Land Sinear / (*H. Luth. ist das Land Babel / *sonst Chaldæa genannt / 1. B. Mos. 10. v. 10. Cap. 11. v. 2.) in seines Gottes Hauß / (in den Tempel seines Abgotts / deß Bels zu Babel /) und thät die Gefässe (so er aus dem Tempel zu Jerusalem mit sich hinweg genommen) in seines Gottes Schatz-Kasten / (welche hernacher Cores oder Cyrus / König in Persen / wiederumb gen Jerusalem bringen lassen / als er das Volck Israel aus der Babylonischen Gefängniß frey gemacht / Buch Esdræ / 1. v. 7.)

2. B. Chron. 36 / 7.

3 Und der König (zu Babel) sprach zu Aspenas seinem Obersten Kämmerer / (Kammer-Herrn und Hof-Meister /) er sollte aus den Kindern Israel von Königlichem Stamm und Herrn-Kindern (welche von Jerusalem gen Babel waren gefänglich mit hinweg geführet worden) wehlen.

4 Knaben die nicht gebrechlich wären / (die einer gesunden Natur und geraden Leibes wären / und an keinem Glied Mangel hätten /) sondern schöne / vernünfftige / weise / kluge und verständige / (die nicht allein aus fürnehmen Geschlecht geboren / sondern auch darneben schön von Angesicht / eines herrlichen Verstandes und sinnreichen Gemüths /) die da geschickt wären zu dienen in deß Königes Hofe / (derer man mit der Zeit gebrauchen könnte zu Bestellung der vornehmsten Aempter am Königlichen Hofe /) und zu lernen Chaldæische

Esa. 39 / 7.

Schrifft und Sprach / (ohne deren Erkäntniß sie solchen
Aemptern nicht wol hätten können fürstehen.)
5 Solchen verschaffte der König / was man jhnen
täglich geben sollte (zu jhrem täglichen Unterhalt) von sei-
ner Speise / und von dem Wein / den er selbst tranck /
(er verordnete jhnen Speise und Tranck von seiner Königlichen Ta-
fel / daß sie am Leibe desto schöner / und am Verstand desto hurtiger
würden /) daß sie also drey Jahr aufferzogen / darnach
für dem Könige dienen sollten / (denn weil sie allbereit in
der Hebreer Weißheit unterwiesen waren / haben sie in dreyen Jah-
ren so viel in der Chaldeer Sprache und jhren Künsten fassen kön-
nen / daß sie zur Verwaltung vornehmer Aempter am Königlichen
Hofe tüchtig worden.)
6 Unter welchen waren Daniel / Hanania / MisaEl
und Asaria / von den Kindern Juda / (dieselben waren
die Fürnehmsten unter denen / welche der König zu seinem Dienst
erwehlen lassen.)
7 Und der Oberste Kämmerer gab jhnen Namen /
(auß Befehl seines Königs NebucadNezars veränderte er jhre
Namen / Cap. 5. v. 12. nicht allein die Königliche Gewalt / darunter
sie kommen / hierdurch anzuzeigen / sondern auch / damit er die Na-
men deß waaren GOttes El und Ja / welche sie in jhrem Namen
trugen / außtilgen / und seiner Götzen Namen in dieselbe einschieben
möchte / Cap. 4. v. 5.) und nennet Daniel / Beltsazar / (da
derselbe vorher hieß Daniel / das ist / ein Richter GOttes / sollt er fort-
hin heissen / Beltsazar / das ist / einer der den Schatz deß Bels deß
Abgotts zu Babel verwahret /) und Hanania / Sadrach
(da derselbe vorher hieß Hanania / das ist / einer der bey GOtt in Gna-
den ist / sollte er hinfort heissen Sadrach / das ist / einer der bewogen
oder angetrieben wird vom Könige / nemlich der Sonnen / der Chal-
deer himlischen Könige und Abgotte / 2. B. Kön. 23. v. 11.) und
Misael / Misach / (da derselbe vorher hieß Misael / das ist / einer
der deß starcken GOttes ist / sollte er forthin heissen Misach / das ist /
einer der der Götin Saca ist / von welcher auch Babel genennet
wird / Sesac / Jer. 25. v. 16. Cap. 51. 51.) und Asaria / Abed-
nego / (da derselbe vorher hieß Asaria das ist / einer der GOtt zum
Gehülffen hat / sollte er forthin heissen Abednego / das ist / ein Diener
deß Nego / oder deß glänzenden Feuers / welches in Chaldea als ein
Gott geehret wurde.)

II. Mäßigkeit derselben Knaben.

8 ABer Daniel satzte jhm für in seinem Hertzen / (er
nahm jhm festiglich für /) daß er sich mit deß Königs
Speise / und mit dem Wein / den er (der König) selbst
tranck / nicht verunreinigen wollte / (daß er das Gebot
GOttes vom Unterscheid der reinen und unreinen Speise / 5. Buch
Mos. 11. v. 2. nicht wollte übertreten / wie die Chaldeer thäten /
welche auch die im Gesetz verbotene Thier zur Speise brauchten / daß
er auch derselben Speise / von welchen die Chaldeer zuvorn jhren
Abgöttern etwas opfferten / ehe sie dieselben genossen / so wol auch des-
selben Weins / von welchem sie gleichesfalls jhren Abgöttern zum
Opffer brachten / ehe sie denselben truncken / nicht geniessen wollte / da-
mit er nicht dadurch für GOtt verunreiniget würde / wie er denn auch
leichtlich andere Israeliten hiedurch hätte können ärgern / und die
Gedancken bey jhnen erwecken / als ob er der Chaldeer Abgötterey und
Aberglauben hiermit billigen wollen /) und bat den Obersten
Kämmerer / daß er sich nicht müste verunreinigen.
9 Und GOtt gab Daniel / daß jhm der Oberste
Kämmerer günstig und gnädig ward / (GOtt lenckete
deß Obersten Kämmeres Hertz / daß er dieser Bitte halben sich nicht
über den Daniel erzürnete / sondern jhm vielmehr wegen der Be-
ständigkeit in seiner Religion gewogen wurde.)
10 Derselbe (Oberste Kämmerer) sprach zu jhm: Jch
fürchte mich für meinem Herrn dem Könige / der
euch eure Speise und Tranck verschaffet hat / (Jch
wolte euch zwar hierinnen gerne willfahren / aber ich muß mich be-
fürchten / daß ich nicht deß Königes Ungnade auff mich lade / wenn
ich wider seine Anordnung euch andere Speiß und Tranck würde
lassen reichen / als von seiner Königlichen Tafel /) wo er würde
sehen / (nach etlichen Wochen oder Monaten /) daß euer An-
gesichte jämmerlicher wären / (von wegen der schlechten und
geringen Speise / die jhr begehret /) denn der andern Kna-
ben eures Alters / (welche mit euch werden aufferzogen / und
der Speise und deß Trancks von der Königlichen Tafel geniess-
sen /) so brächtet jhr mich bey dem Könige umb mein
Leben / (es würde mir das Leben kosten / daß ich euch nicht besser
in acht genommen / sondern Ursach gegeben hätte / daß eure schöne
Gestalt verfallen.)
11 Da sprach Daniel zu Melzar / (deß Obersten Kämme-
rers Hauß-Vogt /) welchem der Oberste Kämmerer Da-
niel / Hanania / Misael / Asaria / befohlen hatte / (sie
mit Speise und Tranck nach dem Befehl deß Königes zu versor-
gen / denn weil Daniel bey dem Obersten Kämmerer seine Bitte
nicht erhalten konnte / bracht er sie bey desselben Diener an.)
12 Versuchs doch mit deinen Knechten zehen Tage /
und laß uns geben Zugemüsse (geringe schlechte Speise)
zu essen und Wasser zu trincken / (denn weil das Volck
GOttes dazumal in grosser Trübsal und Bedrängniß war / wollt
Daniel deß Weins und der niedlichen köstlichen Speise sich enthalten
sein hertzliches Mitleiden und Traurigkeit hiedurch zu bezeugen.)
13 Und laß denn für dir unsere Gestalt / und der
Knaben / so von deß Königes Speise essen / besehen /
und darnach du sehen wirst / darnach schaffe mit dei-
nen Knechten / (wirst du alsdenn befinden / daß von solcher ge-
ringen Speise unsere Angesichter jämmerlich werden / so wollen wir
uns weiter nicht wegern / der köstlichen Speise und Trancks zu
geniessen / befindest du aber / daß wir gesunder und schöner sind / als
die andern / so von deß Königs Tisch gespeiset werden / so wirst du uns
bey solcher geringen Speise uns lassen bleiben.)
14 Und er gehorchet jhnen darinnen / (er gewährete sie jh-
rer Bitte / und ließ jhnen an Statt der Königlichen Speise gering
Gemüsse / und an Statt deß Königlichen Weins Wasser für setzen /)
und versuchts mit jhnen zehen Tage.
15 Und nach den zehen Tagen waren sie schöner / und
baß bey Leibe / denn alle Knaben / so von deß Königs
Speise assen / (welches GOtt wunderbarlich also geschicket / da-
mit Daniel und seine Gesellen nicht gedrungen würden / wider GOt-
tes Gebot und jhre Gewissen zu handeln / und sich mit der Chaldeer
Speise zu verunreinigen.)
16 Da that Melzar jhre verordnete Speise und
Tranck weg / und gab jhnen Zugemüsse / (nach dem er
gesehen / daß die geringe Speise jhnen besser bekommen / als die Kö-
nigliche Speise und Tranck / hat er sie weiter nicht darzu wollen
nöthigen.)

III. [illegible]

17 ABer der GOtt dieser Viere / (welchen Daniel und seine
Gesellen für den waaren Gott erkenneten / ehreten und anbeteten /
welcher auch jhnen mit Gnaden zugethan war / sie segnete / und schaff-
te / daß das Zugemüsse und Wasser jhnen so wol bekam /) gab jh-
nen Kunst und Verstand in allerley Schrifft und
Weißheit / (*D. Luth. das ist / sie lerneten alle Künste / so bey den
Chaldeern waren geschrieben /* daß sie für allen andern in jhrem
Studiren zunahmen / und sonderlich verdeckte Schrifft lesen und er-
klären kunnten / auch hierbey in aller Weißheit der Chaldeer / die an-
dern / so mit jhnen auffzogen und unterwiesen wurden / weit übertraf-
fen.) Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten
und Träumen / (daß er nicht allein für sich selbst Prophetische
Gesichte hatte / und jhre Bedeutung verstunde / sondern auch die Göttliche
liche Träume / welche andern geoffenbaret worden / außlegen konnte.)
18 Und da die Zeit (der dreyen Jahre) umb war / die der
König bestimmet hatte / (daß sie innerhalb derselben in aller
Weißheit der Chaldeer unterrichtet werden sollten /) daß sie sol-
ten hinein gebracht werden (für den König / daß derselbe se-
hen möchte / wie jhre Leibes-Gestalt beschaffen / und was sie in densel-
ben dreyen Jahren gelernet hätten /) brachte sie der Oberste
Kämmerer (dem sie waren untergeben worden sie zu versorgen)
hinein für NebucadNezar.
19 Und der König redet mit jhnen / (von alle dem / darin-
nen sie die drey Jahr über waren unterrichtet worden) und ward
unter allen (Königlichen Stipendiaten / die mit jhnen eines Al-
ters / und zugleich auferzogen und unterwiesen waren /) niemand
erfunden / der Daniel / Hanania / Misael und Asaria
gleich wäre / (der jhnen in Weißheit und Geschicklichkeit gleich /
vielweniger überlegen gewesen wäre /) und sie wurden deß
Königs Diener / (sie wurden zu den fürnehmsten Königlichen
Diensten erhoben / daß sie sich stets umb den König hielten / welches
den Israeliten / so mit jhnen in die Babylonische Gefängniß waren
geführet worden / einen grossen Trost gegeben.)
20 Und der König fand sie in allen Sachen / die er sie

fraget/zehenmal klüger und verständiger / denn alle
Stern-Seher und Weisen in seinem gantzen Reich/
(welche sich auf die Stern Kunst/und andere freye Künste mit gros-
sem Fleiß geleget hatten.)
21 Und Daniel lebete (in solchem hohen Ehren-Stand und
grossen Würden) bis ins erste Jahr deß Königs Cores/
(welcher den Israeliten wiederumb die Freyheit gegeben / aus der
Babylonischen Gefängniß in jhr Vatter-Land zu ziehen/und hat al-
so Daniel mit Freuden gesehen / daß GOtt seine gnädige Verheis-
sung von der Wiederkunfft der Israeliten ins Land Canaan / an jh-
nen erfüllet hat.)

Nutz.

I. Lehr. Wie GOtt in Trübsal auch mitten unter den Freumbden/ sich der Seinigen wunderbarlich anzunehmen/und sie zu versorgen pflege/ vers. 1—6. II. V. Zur Mässigkeit im Essen und Trincken/ welche denen hochnöthig / die nach der Weißheit streben/wie Daniel/ v. 11/12. III. L. Daß Kunst/ Verstand und Weißheit / von GOtt herkomme/ von deme sie auch zu erbitten/ vers. 17.

Das ander Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Versamlung / welche Nebucad Nezar wegen seines Traums zu Babel angestellet. II. Erzehlung mit was Gelegenheit Daniel den Handel erfahren/und wie er besagten Traum aus Göttlicher Offenbarung erlernet. III. Wie er denselben dem Könige nach einander erzehlet. IV. Die Auslegung/ so er darüber gemacht. V. Die Erhöhung und Ehre Danielis.

I. Versamlung der Weisen zu Babel wegen eines Traums/so Nebucad-Nezar gehabt.

1 Im andern Jahr deß Reichs NebucadNezar/
(nach dem Daniel und seine Gesellen im Königreich Ne-
bucad Nezars zu hohen Ehren waren erhoben worden/Cap.
1. v. 19.) hatte Nebucad Nezar einen Traum / (welcher
jhm von GOtt eingegeben war/) davon er erschrack/ daß er
aufwachte/ (und in solchem Schrecken allerdings vergaß / was
es für ein Traum gewesen.)
2 Und er hieß alle Stern-Seher und Weisen / (so in
der Stern-Kunst und andren freyen Künsten wol geübet waren/)
und Zauberer/ (welche den verbotenen Teufflischen Künsten er-
geben waren/) und Chaldæer/ (die Chasdim/welche in den Ma-
thematischen Künsten wol erfahren waren/) zusammen fod-
dern/ daß sie (jhme) dem Könige seinen Traum sagen
solten/ (weil derselbe jhm entfallen war / dasselbe aber war mensch-
licher Weißheit/und jhren natürlichen/ja auch Teufflischen Künsten
viel zu hoch/ und jhnen zu thun unmüglich/) und sie kamen und
traten für den König/ (seinen Befehl anzuhören.)
3 Und der König sprach zu jhnen: Ich habe einen
Traum gehabt/ (welcher mir sonder Zweiffel von GOtt einge-
geben ist / und was grosses bedeutet/) der hat mich erschrecket/
und ich wollte gern wissen / was für ein Traum ge-
wesen sey/ (Ich kan euch denselben Traum nicht erzehlen / weil er
im Schrecken mir gantz entfallen/ und ich mich auff denselben nicht
wiederumb besinnen kan.)
4 Da sprachen die Chaldæer/ (die Stern-Seher/ Weisen
und Zauberer/ und zwar die Fürnehmsten unter jhnen/) zum Kö-
nige auff Chaldæisch/ (welche deß Königs/wie auch jhre Mut-
ter-Sprach war:) Herr König/ GOtt verleihe dir langes
Leben/ (diesen Gruß und Wunsch pflegten die Unterthanen in
den Morgen-Ländern zu gebrauchen/ wann sie für das Angesicht deß
Königs kamen/) sage (uns) deinen Knechten den Traum/
so wollen wir jhn deuten / (den Traum können wir nicht
errathen/ wenn er uns aber wird erzehlet / so wollen wir seine Deu-
tung treffen. Welches bey diesen Chaldäern eine grosse Vermes-
senheit war.)

Dan. 3/10. 5/10. 6/6/21

5 Der König antwortet / und sprach zu den Chal-
dæern: Es ist mir entfallen / werdet jhr mir den
Traum nicht anzeigen/ und jhn deuten/ so werdet jhr
gar umbkommen/ (in Stücken zerhauen/) und eure Häu-
ser schändlich verstöret werden / (eure Häuser sollen nicht
allein nieder gerissen/ sondern auch zu Boden geschleiffet / und zu
Mist-Hauffen gemacht werden/ euch und euren Nachkommen zu
ewiger Schande.)
6 Werdet jhr (aber) mir den Traum anzeigen und
deuten/ (Ich begehre nicht allein die Deutung deß Traums von
euch zu wissen/ sondern auch die Erzehlung deß Traums an jhm sel-
ber/ werdet jhr beydes thun/) so sollt jhr Geschenck / Gaben
und grosse Ehre von mir haben / (ich will euch zu grossen
Ehren erheben und reichlich begaben.) Darum sagt mir den
Traum und seine Deutung.
7 Sie antworteten wiederumb und sprachen: Der
König sage (uns) seinen Knechten den Traum / so
wollen wir jhn deuten.
8 Der König antwortet / und sprach: Warlich ich
mercks/ daß jhr Frist suchet / (daß jhr nur Ausflucht und
Auffschub suchet/und mir den Traum nicht sagen / noch deuten wol-
let/) weil jhr sehet/ das mirs entfallen ist / (ich habe euch
schon gesagt/daß mir der Traum entfallen sey / darumb sollt jhr nicht
von mir begehren/daß ich euch denselben soll erzehlen.)
9 Aber werdet jhr mir nicht den Traum sagen / so
gehet das Recht über euch/ (das Urtheil/so ich über euch ge-
fället/und euch allbereit angedeutet/ soll an euch vollstrecket werden/)
als die jhr Lügen und Gedicht für mir zu reden für-
genommen habt/ bis die Zeit fürüber gehe/ (wie könnet
jhr euch vermessen / die rechte Deutung des Traums mir zu eröff-
nen/da jhr doch den Traum nicht könnet errathen? Darumb gehet
jhr mit Falschheit und Lügen umb / und wollet eure Deutung nach
Gelegenheit der jetzigen Zeit richten / hernach aber wenn die Zeiten
sich ändern/eine andere Deutung erdencken.) Darumb so saget
mir den Traum/ so kan ich mercken/ daß jhr auch die
Deutung treffet / (wann jhr werdet das vergangene / nemlich
den Traum/ mir offenbaren/ so will ich euch zutrauen / daß jhr auch
das Zukünfftige/was nemlich durch den Traum angedeutet worden/
mir offenbaren könnet.
10 Da antworteten die Chaldæer für dem Könige
und sprachen zu jhm: Es ist kein Mensch auf Erden/
der sagen könne/ das der König foddert / (der da sagen
könne/was ein ander für einen Traum gehabt / wenn er jhm ist ent-
fallen/) so ist auch kein König/ wie groß oder mächtig
er sey/ der solches von irgend einem Stern-Seher/
Weisen oder Chaldæer foddere / (der solche unmügliche
Dinge begehre.)
11 Denn das der König foddert/ist zu hoch / (es über-
trifft allen Menschlichen Verstand und Weißheit/) und ist auch
sonst niemand/ der es für dem Könige sagen könne/
ausgenommen die Götter/ (welche alle heimliche Dinge / so
auch im tieffesten Grund des menschlichen Hertzens verborgen lie-
gen/wissen/) die bey den Menschen nicht wohnen/ (daß
man sich dessen bey jhnen erkundigen könnte.)
12 Da ward der König sehr zornig / und befahl alle
Weisen zu Babel umbzubringen / (welches ein Tyranni-
sches Urtheil war/ umb Verweigerung unmüglicher Dinge willen
einen am Leben zu straffen / und umb weniger Personen Vergreif-
fung willen einen gantzen Orden zu vertilgen.)
13 Und das Urtheil gieng aus / daß man die Weisen
tödten sollte/ (es waren auch allbereit gewisse Personen darzu ge-
ordnet/welche diß Blut-Urtheil voll strecken sollten/) und Daniel
sammt seinen Gesellen ward auch gesucht / daß man
sie tödtet/ (weil sie auch in der Schulen der Weisen waren unter-
richtet/und für jhre Discipul geachtet worden.)
14 Da vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl (deß
Königs) von Arioch dem Obersten Richter deß
Königs/ (welcher vom Könige geordnet war/das Urtheil zu voll-
strecken an denen/ so zum Tode verurtheilet waren/ v. 24.) welcher
außzog zu tödten die Weisen zu Babel.

II. Daniels Erlernung deß Traums aus Göttlicher Offenbarung.

15 Und er (Daniel) fieng an / und sprach zu deß Kö-
nigs Vogt Arioch: Warumb ist so ein streng Ur-
theil (wider die Weisen) vom Könige ausgegangen? Und
Arioch zeigets dem Daniel an / (daß die Weisen darumb
zum Tode verurtheilet wären/ weil sie dem König den Traum / der
jhme entfallen/nicht erzehlen könnten.)
16 Da gieng Daniel hinauf/und bat den König/ daß
er jhm Frist gäbe/ damit er (beydes den Traum und) die
Deutung dem Könige sagen möchte/ (und unter dessen die
Vollstreckung deß Urtheils wider die Weisen eingestellet würde.)
17 Und Daniel gieng heim / und zeigete solches an
seinen Gesellen/ Hanania/ Misael und Asaria.
18 Daß sie (neben jhme) GOtt vom Himmel umb
Gnade bäten / solches verborgenen Dings halben/
(sie sollten neben jhme hertzlich zu dem einigen waaren GOtt seuffzen
und beten/daß er diesen Traum / welchen der König gehabt / aber
wieder vergessen/ und seine unfehlbare Deutung/ einem unter jhnen
offenbaren wolle/) damit Daniel und seine Gesellen

nicht

nicht sammt den andern Weisen zu Babel umbkä-
men/ (*H.Luth.Gebet ist unseren öliches Trost und Zuflucht/ und
läst uns auch nicht fehlen.*)
19 Da ward Daniel solch verborgen Ding (beydes der
Traum deß Königes/so wol auch seine Deutung/) durch ein Ge-
sicht deß Nachts offenbaret. (*H.Luth.Wie gern und gnä-
diglich höret GOtt der Glaubigen Gebet.*) Darüber lobte
Daniel den GOtt vom Himmel/ (welcher Himmel und
Erden erschaffen / auch dieselbe erhält und beherrschet.)
20 Fieng an und sprach: Gelobet sey der Name
GOttes/ (GOtt der HErr) von Ewigkeit zu Ewigkeit/
denn sein ist beyde Weißheit und Stärcke/ (er ist allein
der Allerweiseste und der Mächtigste / Er gibt auch den Menschen
Weißheit und Stärcke / so jhnen zu Verrichtung jhres anbefohle-
nen Amts vonnöthen.)
21 Er ändert Zeit und Stunde/ (*H.Luth.Er setzt Zeit/ wie
lang ein jeglich Reich stehen / ja wie lang ein jeglich Mensch leben/
und ein jeglich Ding währen soll.* Er verändert auch die Regimen-
ter wann und wie er will/) Er setzet Könige ab / und setzet
Könige ein/ (in dem er heute einen / morgen einen andern zum
grossen Herrn machet/ auch heute einen erhöhet/ und morgen densel-
ben wieder ernidriget/) Er gibt den Weisen jhre Weißheit/
und den Verständigen jhren Verstand/ (Es sind nicht
allein die Königreiche und Herrschafften / sondern auch Weißheit
und Verstand/GOttes Gaben/welche er austheilet/ wem er will.)
22 Er offenbaret was tieff und verborgen ist/ (welches
durch menschlichen Verstand nicht kan ergründet werden/ das offen-
baret er durch seine Göttliche Weißheit und Allwissenheit/) Er
weiß was im Finsterniß lieget/(und sonst von niemand kan
gesehen noch erkannt werden/) denn bey jhm ist eitel Liecht/
(es ist alles bloß und entdeckt für seinen Augen/ Hebr.4.v.13.und
ist bey jhm keine Veränderung noch Wechsel deß Liechts und der
Finsterniß/Jac.1.v.17.)
23 Ich dancke dir/ und lobe dich/ GOtt meiner Vä-
ter / (der du aus dem verborgenen Liecht deiner Majestät herfür
gangen / und meinen Vor-Eltern dich aus Gnaden geoffenbaret/
auch mit jhnen einen Bund aufgerichtet hast / welchen auch meine
Vor-Eltern für den einigen waaren GOtt erkennet/jhn geehret und
angeruffen/) daß du mir Weißheit und Stärcke verlei-
hest/ (die Wercke meines Berusss zu verrichten/) und jetzt (im
nächtlichen Gesicht) offenbaret hast/darumb wir dich ge-
beten haben / nemlich du hast uns deß Königs Sa-
che (seinen Traum und dessen Deutung) offenbaret.

III. Erzehlung deß Traums.

24 DA gieng Daniel hinauff (in den Königlichen Palast)
zu Arioch (deß Königs Vogt und Obersten Richter/) der
vom Königе Befehl hatte/die Weisen zu Babel umb-
zubringen / und sprach zu jhm also: Du sollt die
Weisen zu Babel nicht umbbringen / (umb deßwillen/
daß sie dem Könige seinen Traum nicht können sagen/) sondern
führe mich hinauff zum Könige/ ich will dem Könige
(den Traum und auch zugleich) die Deutung sagen / (alßdenn
wird der König das scharffe und geschwinde Urtheil / so er im Zorn
wider die Weisen gefällt/ auffheben.)
25 Arioch bracht Daniel eilends hinauff für den Kö-
nig/ (weil er wuste / daß solch Erbieten deß Daniels dem Könige
lieb und angenehm seyn würde/) und sprach zu jhm also: Es
ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda/
(welcher aus dem Jüdischen Lande in die Gefängniß und Dienst-
barkeit anhero geführet worden/) der dem Könige die Deu-
tung sagen kan.
26 Der König antwortet/ und sprach zu Daniel/ den
sie Beltsazar hiessen/ (welchen der Oberste Kämmerer Beltsa-
zar genennet hatte/c.1.v.7.) Bist du/ der mir den Traum/
den ich gesehen habe/und seine Deutung zeigen kan?
(welches keiner unter den SternSehern und Weisen thun können.)
27 Daniel fieng an für dem Könige und sprach: Das
verborgene Ding / das der König foddert von den
Weisen / Gelehrten/ Stern-Sehern und Waarsa-
gern / (nemlich den Traum und seine Deutung/) stehet in jh-
rem (oder jrgend eines andern Menschen) Vermögen nicht
dem Könige zu sagen.
28 Sondern GOtt vom Himmel/ (der einige/ waare/ all-
mächtige GOtt /der Schöpffer und Erhalter Himmels und der Er-
den/welchen wir Israeliten ehren und anruffen/)der kan verbor-
gene Ding (und also auch diesen Traum) offenbaren / der
hat dem Könige NebucadNezar angezeiget / (im
Traum vorher fürgebildet/) was in künfftigen Zeiten (biß
ans Ende der Welt)geschehen soll. Dein Traum und dein
Gesichte/ da du schliessest/ kam daher (Ich will dir nicht
allein den Traum und seine Deutung / sondern auch die Gelegen-
heit/ welche dir zu solchem Traum gegeben worden/erzehlen.)
29 Du König dachtest auff deinem Bette / (ehe du ein-
schliessest/) wie es doch hernach gehen würde/ (ob das Kö-
nigreich Babel noch länger würde bestehen / und nicht von einem
andern Königreich überwältiget werden/und da solche Aenderung er-
folgen sollte / wie es mit den folgenden Königreichen würde beschaf-
fen seyn/)und der/ so verborgen Ding offenbaret/ hat
dir (durch den Traum/ welcher dir entfallen/) angezeiget/ wie
es gehen werde.
30 So ist mir solch verborgen Ding (von dem waaren
GOtt Israelis im nächtlichen Gesicht) offenbaret / nicht
durch meine Weißheit/als wäre sie grösser/ denn al-
ler die da leben/ (*H.Luth. Das mag ja eine Demuth heissen.*
Ich habe den Traum und seine Deutung nicht durch meine Kunst
und Geschicklichkeit erforschet / sondern GOtt hat mir beydes geof-
fenbaret/ nicht daß ich dadurch ein grosses Lob sonderbarer Weißheit
erlanget/) sondern darumb/daß dem Könige die Deu-
tung angezeiget würde/ und du deines Hertzens Ge-
dancken erführest/ (damit deinem Begehren eine Genüge ge-
schehen/ und der Traum so dir entfallen / wiederum ins Gedächtniß
gebracht werden möchte.)
31 Du König sahest (im nächtlichen Traum/)und sihe/ ein
sehr groß und hoch Bild stund gegen dir / das war
schrecklich anzusehen / (daß du für demselben dich im Traum
entsetzetest / durch die Grösse und Höhe deß Bildes wurde der Mo-
narchien Hoheit und Majestät / durch das schreckliche Ansehen deß
Bildes/ die Unruhe / welche bey Anrichtung und Aenderung dersel-
ben sich zu finden pfleget/angedeutet.)
32 Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde/
(es war gantz gülden/) seine Brust und Arm waren von
Silber/ sein Bauch und Lenden waren von Ertz.
33 Seine Schenckel waren Eisen/ seine Füsse waren
eines Theils Eisen und eines Theils Thon.
34 Solches sahest du (mit grosser Verwunderung) biß daß
ein Stein (vom Berge) herab gerissen ward ohne Hän-
de/ (ohne Zuthun Menschlicher Hände/)der schlug das Bild
an seine Füsse / die (zum Theil) Eisen und (zum Theil)
Thon waren/ und zumalmet sie.
35 Da wurden mit einander zermalmet / das Eisen/
Thon/ Ertz/ Silber und Gold/ (und also das gantze Bild
mit allen seinen Gliedern/) und wurden wie Spreu auff
der Sommer Tenne / und der Wind verwebet sie/
daß man sie nirgend mehr finden kunnte. Der Stein
aber / der das Bild schlug / war ein grosser Berg/
daß er die gantze Welt füllete.

IV. Auslegung deß Traums.

36 DAs ist der Traum/ (welchen du König gehabt/ aber her-
nach vergessen hast/) nun wollen wir (Ich Daniel und
meine Gesellen) die Deutung für dem Könige sagen.
37 Du König bist ein König aller Könige / (der Aller-
Mächtigste Monarch auff Erden/ welchen andere Könige für jhren
Ober-Herrn erkennen/) dem GOtt vom Himmel König-
reich/ Macht/ Stärcke und Ehre gegeben hat:
38 Und alles/ da Leute wohnen/ (den gantzen Erd-Boden
sammt den Menschen/so darauff wohnen/) darzu die Thier auf
dem Felde / und die Vögel unter dem Himmel in dei-
ne Hände gegeben/ und dir über alles (die höchste) Ge-
walt (auff Erden) verliehen hat / Du bist das gülden
Haupt / (dein Babylonisches Königreich ist durch das güldene
Haupt dieses Bildes angedeutet. Denn weil dasselbe unter den vieren
Monarchien die erste gewesen/ 1.B.Mos.10/v.10. daher wird es
billig dem Haupt verglichen. Wie auch das Gold ist das aller-herr-
lichste Metall / so ist diese erste Babylonische Monarchi die allerherr-
lichste und fürtrefflichste gewesen/ Esa.13.v.19.c.47.v.5. Welcher
GOtt der HErr viel und grosse leibliche Wolthaten erwiesen/unter
welcher auch das Volck GOttes einen ruhigern Zustand gehabt/
als hernach unter den folgenden Monarchien.)

39 Nach dir wird ein ander Königreich (nemlich der
Perser und Meder) auffkommen geringer / denn deines/
(nicht so mächtig und herrlich als die Babylonische Monarchi. Die-
ses andere Königreich ist durch die silberne Brust und Arme deß
Bildes angedeutet worden/weil es geringer gewesen / als das Baby-
lonische Reich/ wie das Silber geringschätziger ist / als das Gold.
Wie auch die Brust zweene Arme hat/also ist diese andere Monar-
chi gleichsam zweyfach gewesen / als von Meden und Persen zusam-
men gefüget.) Darnach das dritte Königreich/ (nemlich
der Griechen/oder deß Alexandri deß Grossen/) das Eherne ist/
welches wird über alle Land herrschen/ (alldieweil dersel-
be Alexander innerhalb zwölff Jahren bey nahe die gantze Welt un-
ter sich gebracht hat. Dieses Königreich wird fürgebildet durch deß
Bildes Bauch und Lenden / weil Alexander sich zuletzt der Füllerey
und Schwelgerey ergeben/welches Sinnes viel unter den Griechen
auch gewesen. Durchs Ertz wird angedeutet/ daß/ so lange diese Mo-
narchi währen wird / man immerdar werde mit ehernen Waffen
umbgehen/ und stetige Kriege führen/ daß auch das Gerücht von
Alexandro und seinen Kriegen/ weit und breit/ wie der Klang deß
Ertzes/werde erschallen und gehöret werden.)
40 Das vierdte (Königreich/die vierdte und letzte Monarchi der
Römer/)wird hart seyn wie Eisen/(fest und unüberwindlich/
daß ihr niemand wird widerstehen können / vielmehr aber wird sie al-
les überwältigen/ und unter sich zwingen/) denn gleichwie Ei-
sen alles zumalmet und zuschlägt / ja wie Eisen alles
zubricht / also wird es auch (diß vierdte Königreich) alles
zumalmen und zubrechen. (Die beyden Schenckel deuten
auff Zertheilung des Römischen Reichs in Orient und Occident.)
41 Daß du aber gesehen hast die Füsse und Zehe (an
dem Bilde) eines Theils Thon/und eines Theils Eisen/
(solches bedeutet/) daß wird ein zertheilet Königreich
seyn/ (bald starck/bald aber schwach / sonderlich wann es mit ihme
zum Ende nahen wird/)doch wird von des Eisens Pflan-
tze darinnen bleiben/ (es wird seine Stärcke und Macht nicht
allerdings verlieren. *H. Luth. Er will sagen / daß das Römische
Reich/zur Zeit wenn es zertrennet seyn wird/versetzt / und gleichwol
eine Pflantze oder Wurtzel anderswohin kommet / und soll doch des-
selben Eisens oder Reichs Pflantze / und nicht ein neu ander Reich
seyn. Diß ist alles geschehen/ da das Römische Reich von den Grie-
chen an die Teutschen kommen ist/*)wie du denn gesehen hast
Eisen mit Thon vermenget/(anzudeuten/ daß unter etlicher
Häupter in diesem Reich fahrlässiger Regierung/dasselbe werde sehr
abnehmen/ und schwach werden.)
42 Und daß die Zehe an seinen Füssen eines Theils
Eisen/und eines Theils Thon sind/ wirds zum Theil
ein starck/ zum Theil ein schwach Reich seyn / (nach
dem sich die Zeiten und das Glück der Häupter dieses Reichs wer-
den ändern.)
43 Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermen-
get/ werden sie sich wol nach Menschen Geblüt un-
ter einander mengen/(die Häupter und Glieder / die vor Zei-
ten alle unter das Römische Reich gehöreten/und nun eigene König-
reich worden seyn/werden sich miteinander durch Heyrath und dar-
aus entstehende Schwägerschafften befreunden / in Meynung ihr
Reich dadurch zu stärcken/) aber sie werden doch nicht an
einander halten/(es wird mit solcher Freundschafft und Bünd-
nüß keinen Bestand haben/) gleichwie sich Eisen mit Thon
nicht mengen läst/ (wann der Thon weich ist / klebet er am Ei-
sen/wenn er trucken wird/ fället er wieder ab/und läst sich mit dem Ei-
sen nicht in einen Klumpen zusammen schmeltzen.)
44 Aber zur Zeit solcher Königreiche/(weil diese vier Mo-
narchien / und sonderlich die letzte / noch währen/) wird GOtt
vom Himmel/ (der HErr Himmels und der Erden/) ein Kö-
nigreich auffrichten / (nemlich das Reich Christi deß verheis-
senen Messiæ / welches nicht ein solch leibliches und irdisches König-
reich seyn wird/wie diese vier Haupt-Königreiche/sondern ein geistli-
ches und himmlisches Reich/ welches GOtt anrichten / führen und
ausbreiten wird/durch die Predigt deß Evangelii/) das nimmer
mehr zustöret wird/ (dieses Königreichs wird kein Ende seyn/
Luc. 1. v. 33.) und sein (deß Messiæ) Königreich wird auff
kein ander Volck kommen/ (wie bey den vorigen vier Häupt-
Reichen geschehen/ welche von einem Volck auff das ander kommen
sind/sondern Christus der verheissene Messias wird immerdar Kö-
nig in diesem Reich bleiben / auch wird diß Königreich unveränder-
lich bey einem Volck bleiben/ nemlich bey der Christlichen Kirchen.)
Es wird alle diese Königreiche (die vier Monarchien und
Haupt-Reiche / wie auch andere irdische Reiche dieser Welt/)
zumalmen und verstören /(wann der König dieses Reichs
am jüngsten Tag sichtbarlich erscheinen wird das Gerichte zu halten/
wird er auffheben alle Herrschafft und alle Obrigkeit und Gewalt/
1. Corinth. 15. v. 24.) aber es wird (diß geistliche Reich deß
Messiæ) ewiglich bleiben/ (es wird nimmer mehr können zu-
malmet und verstöret werden/ wie die Welt-Reiche.)
45 Wie du denn gesehen hast (in deinem Traum) einen
Stein ohne Hände vom Berge herab gerissen / (durch
welchen bedeutet worden/ daß der König dieses Reichs ohne Zuthun
eines Mannes von einer reinen Jungfrauen in der Fülle der Zeit
solte waarer Mensch empfangen und geboren werden/ daß auch die-
ses Reich Christi Anfangs gering und unansehnlich scheinen werde/
wie ein Stein gegen Gold / Silber und Ertz / dadurch die vorigen
Reich vorgebildet worden/gering geachtet wird/) der das Eisen/
Ertz/ Thon/ Silber und Gold zumalmet / (Gleicher-
Weise wie ein grosser Stein/so von einem hohen Berge in ein tieffes
Thal herunter fället/alles was in demselben gefunden wird / auf ein-
tzele Stück zumalmet/also wird Christus/ durch diesen Stein vorge-
bildet / in seiner letzten Zukunfft zum Gericht alle Reiche dieser Welt
verstören/daß nichts davon übrig bleiben wird. Daß aber von diesem
Stein im vorgehenden 35. Vers stehet / er sey zum grossen Berge
worden/der die gantze Welt erfüllet/dadurch ist angedeutet/daß Chri-
sti geistliches Reich durch die Predigt deß Evangelii in alle Welt
ausgebreitet / und alles mit dem Evangelio Christi erfüllet worden/
Rom. 15. v. 19. Daß auch Christus der König dieses Reichs über
alle Himmel gefahren/auff daß er alles erfülle/ Eph. 4. v. 10.) Also
hat der grosse GOtt (der König aller Könige / und HERR
aller Herren/ 1. Tim. 6. v. 15. dir) dem Könige gezeiget/ (in
dem Traum/welchen du gesehen/) wie es hernach gehen wer-
de/) wie eine Monarchi nach der andern werde auffkommen / und
endlich alle Reich der Welt durch die letzte Zukunfft des Messiæ sol-
len zerstöret und auffgehoben werden.) Und das ist gewiß der
Traum/und die Deutung ist recht.
46 DA fiel der König Nebucad Nezar auff sein Ange-
sicht/und betet an für dem Daniel/ (er wolte ihm — V. Erhöhung und Ehre Daniels.
Göttliche Ehre anthun/ weil er vermeynete/ Daniel wäre ein Sohn
der Götter/ wie die Heyden etwa von solchen Söhnen der Götter
gedichtet haben / dieweil er durch über-natürliche Weißheit den
Traum und seine Deutung so eigentlich troffen/) und befahl/
man sollt ihm Speiß-Opffer und Räuch-Opffer
thun/(welche Ehre allein dem waaren GOtt gebühret/dannenhe-
ro sie auch Daniel nicht annehmen wollen / sondern den König auff
den waaren GOtt Israelis gewiesen/wie er droben v. 28. gethan/ in-
dem er öffentlich bekennet / daß er aus sonderbarer Offenbarung deß
einigen waaren GOttes / welche er und andere Israeliten ehren
und anruffen/den Traum und seine Deutung erlernet.)
47 Und der König antwortet Daniel/ (nachdem er nicht
allein die Erzehlung deß Traums / und seine Deutung von ihm ge-
höret/sondern auch an den einigen waaren GOtt Israelis von ihm
gewiesen worden/) und sprach : Es ist kein Zweiffel/
(ich muß es nunmehr selber bekennen/) euer GOtt (welchen
ihr Israeliter für den einigen waaren GOtt erkennet / ehret und
anbetet/) ist ein GOtt über alle Götter / und ein — 1. Tim. 6/ 15.
HERR über alle Könige / (er ist der einige waare
GOtt/ welcher über alle Könige und Herrschafften dieser Welt
regieret/) der da kan (durch seine Göttliche / unermeßliche Weiß-
heit) verborgen Ding offenbahren/ weil du diß ver-
borgen Ding/ (diesen Traum und seine Deutung / welchen
sonst kein menschlicher Verstand hätte können erkundigen/) hast
können offenbaren.
48 Und der König erhöhet Daniel / (er bracht ihn zu ho-
hen Ehren/) und gab ihm groß und viel Geschencke/
(seine sonderbare Gnade dadurch zu bezeugen/) und macht ihn
zum Fürsten über das gantze Land zu Babel/ (daß er
nähest dem Könige war/ und nach demselben die höchste Gewalt im
gantzen Königreich Babel hatte / *H. Luth. Weißheit regieret über
Gewalt/*) und setzte ihn zum Obersten über alle Wei-
sen zu Babel/(daß er die Oberste Auffsicht über ihre Schulen ge-
habt / und demnach die Abgöttische Teuffelische Künste mit der Zeit

daraus

daraus abgeschaffet/ hergegen die reine Lehre von der Erkäntniß deß waaren GOttes in dieselbe eingeführet.)

49 Und Daniel bat vom Könige / daß er über die Landschafften zu Babel (zu Ober-Vorstehern) setzen möchte (seine Gesellen) Sadrach / Mesach/ Abednego/ (als weise verständige und redliche Leute/) und er Daniel blieb bey dem Könige zu Hof / (als deß Königs Oberster Hof-Meister/ bey welchem sich jederman muste anmelden / wann er bey dem Könige etwas anzubringen hatte / Er wohnete auch bey den Königlichen Rathschlägen/und hatte das Regiment über alle Beampte und Diener deß Königes/ nicht allein zu Hofe/ sondern auch im gantzen Königreich Babel.)

Nutz.

I. Daß unmügliche Dinge Jemanden zuzumuthen / und umb derselben Verweigerung willen zur Straffe zu ziehen/ eine grausame Tyranney sey/ wie Nebucad Nezar gegen die Chaldäer sich erwiesen/ v.10/11/12. II. Daß Weißheit Macht und Gewalt zum Lobe GOttes angewendet werden solle/ v.20/21. III. Daß Weißheit die GOtt gibt/ dem Nächsten zu Nutz angewendet werden solle/ v.30. IV. Von dem himmlischen Königreich Christi/ welches / wenn alle irrdische Reiche am Ende der Welt aufhören werden / in Ewigkeit bleiben werd/ v.44. V. Daß zu vornehmen hohen Aemptern in Regimenten/ weise und verständige Männer gebraucht werden sollen/ wie Daniel mit seinen Gesellen vom Könige zu Babel zu solchen Aemptern bestetiget/ vers.48/49.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von dem neuen Götzen-Dienst zu Babel. II. Ist die Standhafftigkeit der dreyen Gesellen Daniels vor dem Könige. III. Die Tyranney deß Königs wider sie / und wie sie wunderbarlich errettet worden IV. Das Königliche Ausschreiben/ daß niemand den GOtt Israelis lästern solle.

I. Neuer Götzen-Dienst zu Babel.

1 DEr König NebucadNezar ließ ein gülden Bild machen/ (daß solches von Männiglichen angebetet und verehret würde. *H. Luth. Diß Bild mag vielleicht der König haben lassen machen/ nach dem Traum / als damit GOtt zu loben/ der durch Daniel ihme den Traum hatte offenbaret. Aber weil es GOtt nicht befohlen hatte / und wider das erste Gebot war / ists unrecht/ und eine Abgötterey / denn Gottes-Dienst ohne GOttes Wort ist allzeit Abgötterey.* Dannenhero auch deß Daniels Gesellen sich billich verweigert/ für solchem Bild anbefohlener Massen nieder zu fallen/) sechtzig Ellen hoch/ und sechs Ellen breit / (daß es desto ansehnlicher und Majestätischer wäre/) und ließ es setzen im Lande zu Babel / auff einen schönen Anger/ (auff einen breiten lustigen Platz im Felde.)

2 Und der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten/ Herren/ Landpflegern/ Richtern/ Vögten/ Räthen / Amptleuten / und allen Gewaltigen im Lande/ (im gantzen Königreich Babel/) daß sie zusammen kommen sollten / das Bild zu weyhen/ das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen / (welches gleichfalls dahin gemeynet war / diesem dadurch ein grosses Ansehen zu machen/ daß es im Beyseyn so vieler vornehmer Königlichen Diener mit stattlichem Gepräng eingeweyhet würde.)

3 Da kamen (auff deß Königs Befehl/) zusammen die Fürsten / Herren / Land-Pfleger / Richter/ Vögte / Räthe/ Ampt-Leute / und alle Gewaltigen im Land das Bild zu weyhen/ das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen / und sie musten gegen das Bild treten/ das Nebucad Nezar hatte setzen lassen / (mit sonderbarer Reverentz dem Bilde Göttliche Ehre anzuthun / und durch ihre Exempel auch andere hierzu anzureitzen.)

4 Und der Ehrenhold (deß Königs) rieff überlaut/ (er laß den Königlichen Befehl ab mit lauter Stimme / welcher dieses Inhalts war:) Das last euch gesagt seyn / ihr Völcker/ Leute und Zungen / (alle Unterthanen des Königs zu Babel ihr wohnet in welchem Ort Landes ihr wollet / und habt gleich eine Sprache/ wie ihr wollet.

5 Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen/ Trometen/ Harpffen/ Geigen/ Psalter/ Lauten / und allerley Säiten-Spiel / (wenn die Königliche Music bey diesem Bild wird angehen/) so sollt ihr niederfallen (auff eure Knie/) und das güldene Bild anbeten / das der König Nebucad Nezar hat setzen lassen/ (Ihr sollt diesem Bilde Göttliche Ehre anthun/ und dabey Gott anruffen/ daß er das Babylonische Reich / durch das güldene Bild bedeutet / bey Wolstand lange Zeit erhalten / und für dem Untergang bewahren wolle. Es ward aber diese schöne Königliche Music abermals darumb gebrauchet / daß diß Bild dadurch ein grösser Ansehen bekommen / und männiglichen zu desselben Verehrung angereitzet werden möchte.)

6 Wer aber alsdenn (wenn die Königliche Music gehöret wird) nicht niederfället/ und (diß güldene Bild) anbetet/ der soll von Stund an in den (hierzu bereiteten) glüenden Ofen geworffen / (und zu Pulver und Aschen verbrennet/) werden.

7 Da sie nun höreten den Schall der Posaunen/ Trompeten/ Harpffen/ Geigen/ Psalter/ und allerley Säiten-Spiel/ fielen nieder alle Völcker / Leute und Zungen/ und beteten an das güldene Bild / das der König Nebucad Nezar hatte setzen lassen.

8 VOn Stund an traten hinzu etliche Chaldäische Männer / (welche der Heydnischen Abgötterey zugethan waren/) und verklagten die Jüden/ (deß Daniels drey Gesellen/ welche geborne Jüden und der Jüdischen Religion zugethan neben andern Ampt-Leuten auch auff das Königliche Ausschreiben deß Königs zu Babel erschienen waren.)

9 Fiengen an/ und sprachen zum Könige Nebucad Nezar: Herr König/ GOtt verleihe dir langes Leben/ (und glückliche Regierung.)

10 Du hast ein Gebot lassen ausgehen / daß alle Menschen/ (alle deine Unterthanen / hohes und niedriges Standes/) wenn sie hören würden den Schall der Posaunen/ Trometen / Harpffen / Geigen/ Psalter/ Lauten/ und allerley Säiten-Spiel/ sollten sie niederfallen/ und das güldene Bild anbeten. (v.5.)

11 Wer aber nicht nieder fiele/ und anbäte/ sollte in einen glüenden Ofen geworffen werden.

12 Nun sind da Jüdische Männer/ (welche aus dem Jüdischen Land in dein Königreich gebracht/) welche du über die Ampt im Lande zu Babel gesetzet hast/ (du hast sie zu den hohen Aemptern und Ehren erhoben/ darumb sollten sie vor andern deinen Geboten schuldigen Gehorsam leisten/) Sadrach/ Mesach/ und Abednego / dieselbigen verachten deine Gebot/ und ehren deine Götter nicht/ (sie wollen sich nicht zu deiner Religion begeben. Denn ob zwar der König NebucadNezar den waaren GOtt Israelis erkennet hatte/ c.2.v.47. so hieng er doch gleich noch an den Babylonischen Götzen/) und beten nicht an das güldene Bild/ das du hast setzen lassen.

13 Da befahl Nebucad Nezar mit Grimm und Zorn/ daß man für ihn stellet / Sadrach/ Mesach/ und Abednego/ (damit ihr Ungehorsam ihnen ernstlich verwiesen/ und sie mit starcker Bedräuung angehalten würden / das Bild anzubeten/) und die Männer (die drey Gesellen deß Daniels) wurden für den König gestellet.

14 Da fieng Nebucad Nezar an/ und sprach zu ihnen: Wie? (Was ist das für ein Trotz und Widerspenstigkeit?) Wollt ihr Sadrach/ Mesach/ Abednego/ (welche ich zu solchen Ehren erhoben/) meinen Gott nicht ehren/ und das güldene Bild nicht anbeten / das ich habe setzen lassen? (wollet ihr allein ein sonderliches haben/ und euch ungehorsam gegen mein Gebot erzeigen? Das soll und wird euch übel bekommen.)

15 Wolan schicket euch / (seyd bereit meinem Ausschreiben Folge zu leisten/) so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen/ Trometen/ Harpffen/ Geigen/ Psalter/ Lauten/ und allerley Säiten-Spiel / so fallet nieder und betet das Bild an/ das ich habe machen lassen/ (dieses ist mein ernster Will / nach demselben sollt ihr euch achten/ oder aber der Straffe unumbgänglich erwarten/ denn) werdet ihrs nicht anbeten / so sollt ihr von Stund an in den glüende Ofen geworffen werden/ (es soll an euch die Straffe / so auf die Ubertretter meines Gebots gesetzet/ schleunig zu Werck gestellet werden/) laß sehen / wer der GOtt sey / der euch aus meiner Hand erretten werde / (machet euch nur nicht die vergebliche Hoffnung/ daß euer Gott euch werde vor dieser angedräuten Straffe bewahren können.)

16 Da fiengen an Sadrach/ Mesach/ Abednego/ und sprachen zum König Nebucad Nezar: Es ist nicht noth/ daß wir dir darauf antworten/ (die Sache so uns angemuthet wird / ist so unbillich / daß es nicht noth ist/ viel Wort davon zu machen / wir haben mit gutem Bedacht einmal bey

uns

uns beschlossen / daß wir deinem Gebot von der Anbetung dieses
Bildes nicht wollen noch können Gehorsam leisten / dabey bleiben
wir beständig/und wollen uns nicht in weitläufftige Wort-Gespräch
mit dir einlassen.)
17 **Sihe/unser GOtt/den wir ehren/** (welchen wir allein
für den waaren GOtt erkennen/ jhme dienen und anbeten/) **kan
uns wol erretten aus dem glüenden Ofen/** (daß wir
entweder in denselben nicht geworffen / oder doch mitten in demsel-
ben erhalten werden/) **darzu auch von deiner Hand erret-
ten/** (daß du uns ohne seine Verhängniß auch den geringsten
Schaden nicht könnest zufügen.)
18 **Und wo ers nicht thun will /** (da er ja über uns verhän-
gen will/ daß wir umb der Bekänntniß seines Namens willen etwas
leiden sollen/) **so sollt du dennoch wissen / daß wir** (unser
Leben zu erhalten/) **deine Götter nicht ehren/ noch das
güldene Bild/das du hast setzen lassen / anbeten wol-
len/** (sondern wollen bey unser waaren Religion beständig bleiben/
es gehe uns darüber/wie es wolle.* H. Luth. Merck / welch ein Glau-
be das ist.*)

III. Zorniges deß Königs und wunderbare Errettung deß Daniels Gesellen.

19 **DA ward Nebucad Nezar voll Grimms /** (er ward
über alle Massen zornig/) **und stellet sich scheußlich wi-
der Sadrach / Mesach / und Abednego /** (seine Augen
brannten für Zorn/wie feurige Funcken/ und sein Angesicht verstel-
let sich/) **und befahl/ man sollte den Ofen siebenmal heis-
ser machen/ dann man sonst zu thun pflegte /** (dadurch
wollte er seinen grimmigen Eyfer wider diese ungehorsame und un-
danckbare Menschen/wie er sie hielte/erweisen.)
20 **Und befahl den besten Kriegs-Leuten/ die in seinem
Heer waren/ daß sie Sadrach / Mesach/ und Abed-
nego bünden/und in den glüenden Ofen würffen.**
21 **Also wurden diese Männer in jhren Mänteln/
Schuhen/Hüthen/ und andern Kleidern gebunden/
und in den glüenden Ofen geworffen.**
22 **Denn deß Königs Gebot muste man eilend thun/**
(*H. Luth. daß man nicht die Kleider hat mögen jhnen zuvor auszie-
hen/*) **Und man schüret das Feuer im Ofen so sehr/
daß die Männer/ so den Sadrach/ Mesach/ und A-
bednego verbrennen sollten/ verdorben von deß Feu-
ers Flammen/** (die aus dem Ofen so hefftig herfür schlugen/ daß
ihre Kleider dadurch verzehret worden/ woraus dann die Grösse deß
Wunders/so hernach beschrieben wird/ destomehr abzunehmen.)
23 **Aber die drey Männer / Sadrach/ Mesach/ und
Abednego/ fielen hinab in den glüenden Ofen / wie
sie gebunden waren/** (welche Bande aber bald loß wurden/
daß sie vom Feuer unversehret im glüenden Ofen herum gehen
kunnten/wie im 25. Vers folget.)
24 **Da entsatzte sich der König Nebucad Nezar/** (nem-
lich/alß er diese drey Männer loß und unversehrt im Ofen sahe her-
umb gehen/) **und fuhr eilends auff/** (von seinem Königlichen
Stuhl/auff welchem er der Marter wollen zusehen/) **und sprach
zu seinen Räthen/** (und Dienern/ die umb ihn her stunden :)
**Haben wir nicht drey Männer gebunden in das
Feuer lassen werffen? Sie antworten und sprachen
zum Könige: Ja Herr König** (wir wissen nicht anders.)
25 **Er antwortet und sprach: Sehe ich doch vier Män-
ner loß** (gantz ungebunden) **im Feuer gehen/ und sind un-
versehrt** (von deß Feuers Flammen/) **und der Vierdte** (wel-
cher war der Sohn GOttes/ so dazumal in menschlicher Gestalt bey
diesen dreyen Männern im Feuer-Ofen erschiene/) **ist gleich / als
wäre er ein Sohn der Götter /** (mit grosser Herrlichkeit
und schönem Glantz gezieret / als wäre er einer von unsern Göttern/
welches der König nach Heydnischem Wahn redete.)
26 **Und Nebucad Nezar trat hinzu für das Loch
deß glüenden Ofens/** (daß er mit denselben dreyen Männern
im glüenden Ofen persönlich reden könnte/) **und sprach: Sa-
drach/ Mesach / Abednego / jhr Knechte GOttes
deß Höchsten/** (deß einigen waaren GOTTES/ welcher ist
ein GOTT aller Götter/und der König aller Könige/ und HERR
aller Herren/ 1. Timoth. 6. vers. 15.) **Gehet heraus** (aus dem
glüenden Ofen/) **und kommet her. Da giengen Sa-
drach / Mesach / und Abednego heraus aus dem
Feuer.**
27 **Und die Fürsten / Herren/ Vögte und Räthe deß
Königs kamen zusammen/** (aus Befehl deß Königs) **und
sahen/ daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser
Männer beweiset hatte /** (die brennende Krafft des Feuers
war durch sonderbare Göttliche Gewalt zurück gehalten worden /
daß sie diesen dreyen Männern keinen Schaden zufügen können/)
und jhr Haupt-Haar nicht versenget/ (da doch sonsten die
Haar gar leicht vom Feuer ergriffen und versenget werden/) **und
jhre Mäntel nicht versehret waren /** (das Wunderwerck
war nicht allein an jhren Leibern / sondern auch an jhren Kleidern zu
sehen/daß auch dieselbe nicht waren verbrennet / oder im geringsten
versehret worden/) **ja man konnte keinen Brand an jh-
nen riechen/** (wie sonsten etwas/so im Feuer gestecket/ nach dem
Brand reucht/ wenns schon nicht ist versehret worden.)

IV. Nebucad-Nezars Bekehrung.

28 **DA fieng an Nebucad Nezar und sprach /** (Er that
ein öffentliches und herrliches Bekänntniß von dem waaren
GOtt Jsraelis:) **Gelobet sey der GOtt Sadrach / Me-
sach/ und Abednego/** (welchen diese drey Jüdische Männer für
den einigen waaren GOtt erkennen/ ehren und anbeten/) **der sei-
nen Engel gesandt/und seine Knechte/** (durch ein grosses
übernatürliches Wunderwerck) **errettet hat / die jhm ver-
trauet/** (daß er auch mitten in der Feuer-Flammen sie beym Leben
erhalten könne/) **und deß Königs Gebot nicht gehalten/**
(daß sie das auffgerichtete Bild hätten wollen auf meinen Befehl
anbeten/) **sondern jhren Leib dargegeben haben/ daß
sie keinen Gott ehren noch anbeten wollten / ohn al-
lein jhren GOtt /** (sie haben sich lieber wollen in den glüenden
Ofen werffen lassen/als wider jhren GOtt sündigen.)
29 **So sey nun diß mein Gebot: Welcher unter allen
Völckern/Leuten und Zungen /** (in meinem gantzen Kö-
nigreich/) **den GOTT Sadrach/ Mesach / und Abed-
nego lästert/ der soll umbkommen /** (an Leib und Leben ge-
straffet/) **und sein Hauß schändlich verstöret werden /**
(es soll nieder gerissen / und biß auf den Grund geschleiffet werden/
damit andere an solchem Exempel sich spiegeln/) **denn es ist kein
ander GOtt/der also erretten kan / als dieser /** (wel-
chen diese drey Männer ehren / derselbe kan allein die Seinigen aus
aller Gefahr und Noth kräfftiglich erlösen.)
30 **Und der König gab Sadrach/Mesach/und Abed-
nego/grosse Gewalt im Lande zu Babel /** (daß sie viel
grössere Ehre erlanget / und zu noch höhern Aemptern sind erhoben
worden/als sie vorher verwaltet. Sonder Zweiffel hat auch der Kö-
nig das Abgöttische Bild hinweg geschafft / oder doch auf die Ver-
ehrung und Anbetung desselben forthin nicht weiter gedrungen.)

Nutz.

I. L. Wie leicht hohe Potentaten / nach dem sie GOttes Erkäntniß erlanget
zur Abgötterey und falschen Lehre verleitet werden können/ zeiget Nebu-
cad Nezars Exempel/ vers. 1/2. II. V. Daß man bey der reinen Lehre / und
Glauben an den einigen wahren GOtt/beständig bleiben / und durch keiner-
ley (auch Leibes und Lebens-) Gefahr sich davon abwendig machen lassen soll/
wie Sadrach/Mesach/ und Abednego/sich hierinn löblich erzeiget/vers. 16/17/
18. III. T. Wie herrlich GOtt seine Gläubigen / die jhm vertrauen / aus
den allergrössesten Gefährlichkeiten erretten können/ wie an den dreyen Män-
nern/ so in den feurigen Ofen geworffen/ zu sehen/ vers. 25/26/27. I. L. Daß
alles Unglück/ so den Gläubigen begegnet/ jhnen zur Freude/ GOtt jhrem Hel-
fer und Erretter aber/ zu Lob/ Ehr/ und Preiß gereiche/ v. 28.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft in sich ein öffentlich Ausschreiben deß Königs Nebucad
Nezars/ in sechs Theilen. I. Ist der Eingang. II. Die Erzehlung/ wie
jhm Daniel den Traum habe ausgeleget. III. Erzehlung deß Traums selbsten.
IV. Die Auslegung desselben. V. Die Erfüllung. VI. Der Beschluß. (*H.
Luth. Diß ist ein Brief deß Königes/ darinnen er bekennet/ was jhm GOtt er-
zeiget hat in folgender Historien.*)

I. Der Eingang im öffentlichen Ausschreiben deß Königs Nebucad-Nezars.

31 **KÖnig Nebucad Nezar / allen Völckern / Leu-
ten und Zungen /** (allen denen /welche unter meiner
Botmässigkeit sind/ was für eine Sprach sie auch führen /
füge ich folgendes zu wissen/) **GOtt gebe euch viel Friede/**
(Glück/ Seegen/ Ruhe und alle Wolfahrt.)
32 **Jch sehe es für gut** (rathsam und nützlich) **an/ daß ich
verkündige** (in meinem gantzen Königreich kund thue / und wis-
send mache) **die Zeichen und Wunder so GOtt der
Höheste an mir gethan hat/** (beydes in meiner Erniedri-
gung und Verstossung/ und dann auch hinwiederumb in meiner Er-
höhung und Einsetzung in die Königliche Gewalt und Herrschafft.)
33 **Dann seine Zeichen sind groß/ und seine Wunder
sind mächtig/** (er thut grosse Ding / die nicht zu forschen / und
Wunder/ der keine Zahl ist / Hiob 9. v. 10.) **und sein Reich ist**

ein ewiges Reich/ und seine Herrschafft währet für
und für/ (sein Reich vergehet nicht / wie die irrdischen weltlichen
Königreiche/ sondern bleibet in alle Ewigkeit.)

II. Die Erzehlung die Daniel wen Traum ausgelegt.

1 ICh Nebucad Nezar/ da ich gute Ruhe hatte (von
allen Feinden/ welche ich niedergeleget und überwunden / und
nunmehr ein ruhiges stilles Regiment führete) in meinem
Hause/ (in meinem Königlichen Palast/) und es wol stund
auff meiner Burg.
2 Sahe ich einen Traum/ (GOtt gab mir einen über-na-
türlichen Traum ein/) und erschrack/ (weil ich merckte/ es würde
dieser Traum was Grosses/ und nicht viel Gutes bedeuten/) und
die Gedancken/ die ich auff meinem Bette hatte/
über dem Gesichte/ so ich gesehen hatte/ betrübten
mich/ (als ich vom Traum erwachet im Bette lag/ war ich gantz
traurig und schwer-müthig/ weil ich die Deutung dieses bösen
Traums nicht wuste.)
3 Und ich befahl/ daß alle Weisen zu Babel für mich
herauff bracht würden/ daß sie mir sagten/ was der
Traum bedeutet. (Dergleichen vorher auch vom Könige befoh-
len/ Cap. 2. v. 2. wiewol daselbst der König den Traum vergessen/ all-
hier aber noch in frischem Gedächtniß hatte. Es hat aber GOtt der
HErr durch diesen Traum dem Könige sein vorstehendes grosses
Unglück/ welches er durch Stoltz und Hoffart ihme zugezogen/ zu-
vor verkündigen wollen/ und als nach solchem ausgestandenen gros-
sen Unfall der König wieder zu ihm selbst kommen/ und in sein Kö-
nigreich eingesetzet worden/ hat er durch ein öffentliches Ausschreiben
seine Verstossung und Wieder-Einsetzung ins Königreich/ allen sei-
nen Reichs-Unterthanen wollen kund thun/ auf daß er dem einigen
waaren GOtt Israelis die Ehre der Gerechtigkeit/ Weißheit/ Gütig-
keit und Allmacht geben möchte/ und die Unterthanen hierdurch er-
mahnet würden/ denselben GOtt Israelis neben jhm für den eini-
gen waaren GOtt zu erkennen.)
4 Da bracht man herauff (zu mir in den Königlichen Pa-
last) die Stern-Seher/ Weisen/ Chaldæer und Waar-
Sager/ (welche zum Theil in natürlichen/ Theils aber in Abergläu-
bischen Teuffelischen Künsten wolgeübet waren/) und ich erzehl-
te den Traum für jhnen/ aber sie kunten mir nicht
sagen/ was er bedeutet/ (weil es ein Göttlicher Traum war/
kunnte seine Deutung weder durch natürliche/ noch durch Teuffeli-
sche Künste ergründet werden/ sondern es gehöret dazu Göttliche Of-
fenbahrung und Weißheit.)

Dan. 1. 7.

5 Biß zuletzt Daniel für mich kam/ welcher Beltsa-
zar heist/ nach dem Namen meines Gottes/ (denn ob
zwar der König Nebucad Nezar aus dem Wunderwerck so in den
vorigen andern und dritten Capitel beschrieben/ den waaren GOtt
Israelis etlicher Massen erkennet hatte/ so hieng er doch noch der
Heydnischen Abgötterey an/ und ehrete mit den andern Babyloniern
den Abgott Bel/ Esa. 46. v. 1.) der den Geist der heiligen
Götter hat/ (Solches ist auch nach Heydnischer Weise geredet/
denn die Heyden gläubten viel Götter/ von welchen die jenige den
Geist der Weißheit empfangen hätten/ so verborgene Dinge
könnten offenbaren/) und ich erzehlet für jhm den Traum/
(mit folgenden Worten:)

Erzehlung deß Traums selbsten.

6 BEltsazar/ du Oberster unter den Stern-Sehern/
(der du wegen deiner fürtrefflichen Kunst und Weißheit für
den Fürnehmsten unter allen Stern-Sehern geachtet wirst/) wel-
chen ich weiß/ daß du den Geist der heiligen Götter
hast/ und dir nichts verborgen ist/ (es ist nichts so dunckel
und verborgen/ das du nicht könntest erklären/ wie du schon etlich mal
im Werck es erwiesen/) Sage das Gesichte meines
Traums/ den ich gesehen habe/ und was er bedeutet/
(erkläre mir die Deutung meines Traums/ und wo ich etwas davon
vergessen/ wollest du mich dessen erinnern/ welches du denn wol thun
kanst/ weil du allbereit vor diesem mir einen gantzen Traum erzehlet/
welchen ich vergessen hatte/ Cap. 2. v. 29.)

Ez. 31/4.

7 Diß ist aber das Gesichte/ das ich gesehen habe
auff meinem Bette. Sihe es stund ein Baum mit-
ten im Lande (meines Babylonischen Königreichs/) der war
sehr hoch.
8 Groß und dicke/ seine Höhe reichet biß in Him-
mel/ (er war überaus hoch gewachsen/ 1. B. Mos. 11. v. 4.) und
breitet sich aus biß ans Ende deß gantzen Landes/
(durchs gantze Königreich.)
9 Seine Aeste waren schön/ (voller grünen Blätter) und
trugen viel Früchte/ davon alles zu essen hatte/ alle
Thier auff dem Felde funden Schatten unter jhm/
und die Vögel unter dem Himmel sassen auff seinen
Aesten/ (sie ruheten auff den Aesten/ waren frölich und sungen mit
lieblichen Stimmen / nisteten auch auff demselben Baum/) und
alles Fleisch nehret sich von jhm/ (die Unterthanen im gan-
tzen Königreich nehreten sich von den Früchten dieses Baums/ daß
also dieser Baum Nahrung/ Ruhe und Schatten/ beyden Menschen
und Thieren reichlich gabe.)
10 Und ich sahe ein Gesichte auff meinem Bette/ und
sihe/ ein heiliger Wächter (einer von den heiligen Engeln
Gottes) fuhr vom Himmel herab. (Es werden aber die hei-
ligen Engel darumb Wächter genennet/ weil sie wacker und hurtig
sind/ GOttes Befehl auszurichten/ Ps. 103. v. 20. Dann auch weil
sie ein wachendes Auge haben/ die Kirche GOttes/ und einen jeden
waaren Gläubigen insonderheit/ wider deß Teuffels List und Macht
zu beschützen/ Ps. 34. v. 8. *D. Luth. Wächter heist er die Engel/ daß
sie wachen und hüten ohn unterlaß wider die Teuffel/ Psal. 91. v. 11.
und ist ein sehr tröstlich Wort allen Menschen/ sonderlich den gefan-
genen Jüden zu Babel.*)
11 Der rieff überlaut/ und sprach also: Hauet den
Baum umb/ und behauet jhm die Aeste/ und streifft
jhm das Laub ab/ und zerstreuet seine Früchte/ daß
die Thier/ so unter jhm liegen/ weglauffen/ und die
Vögel von seinen Zweigen fliehen/ (daß weder Menschen
noch Thier Nahrung oder Schatten ferner bey und unter diesem
Baum finden können.)
12 Doch last den Stock mit seinen Wurtzeln in der
Erden bleiben/ (hauet zwar den Baum abe/ reisset aber seine
Wurtzel nicht mit aus/ denn er soll zu seiner Zeit wiederum herfür
wachsen.) Er aber (derselbe Mensch/ welcher durch diesen grossen
und hohen Baum angedeutet wird/) soll in eisern und ehern
Ketten (damit man jhn wird binden müssen/ daß er nicht wegen
seiner Unsinnigkeit jhm selbst oder andern Schaden zufüge) auff
dem Felde im Grase gehen/ (er soll aus menschlicher Gesell-
schafft verstossen/ und zu den wilden Thieren ins freye Feld gejaget
werden/) er soll unter dem Thau des Himmels liegen/
und naß werden/ (er soll deß Nachts in keinem Hause oder
Hütten ruhen/ sondern wie andere wilde Thier unter dem freyen
Himmel schlaffen/ und vom Thau befeuchtet werden/) und soll
sich weyden mit den Thieren von den Kräutern der
Erden/ (nicht mit den Menschen/ sondern mit den Thieren seine
Speise gemein haben.)
13 Und das menschliche Hertz soll von jhm genom-
men/ und ein viehisch Hertz jhm gegeben werden/
(wegen seiner Unsinnigkeit wird er nicht mehr einem Menschen/ son-
dern vielmehr dem unvernünfftigen Vieh sich gleich stellen. *D. Luth.
Weißheit muß am ersten weggenommen werden/ wenn ein Herr
fallen soll/ daß man sehe/ wie allein die Weißheit/ und nicht Gewalt
regiere/ Sprüchw. Sal. 29. v. 18.*) biß daß sieben Zeit über
jhn umb sind/ (biß daß sieben Jahr verflossen/ alsdenn soll sich's
mit jhm ändern.)
14 Solches ist im Rath der Wächter beschlossen/ und
im Gespräch der Heiligen berathschlaget/ (dieses/ was
dem Regiments-Baum zu Babel widerfahren soll/ ist von dem wah-
ren dreyeinigen GOtt/ in der Versamlung der heiligen Engel/ be-
schlossen/ und ist nicht mehr in GOtt verborgen/ sondern allbereit ih-
nen den Engeln/ als seinen Dienern/ Ps. 103. v. 21. welche seine Ge-
richte vollstrecken/ eröffnet/ und im Gespräch/ da GOtt mit seinen
Engeln redet/ 1. B. Kön. 22. v. 19. Hiob. 1. v. 6. c. 2. v. 1. weil etwas
gen/ es wird aber diß Gericht GOttes darumb über den Regiments-
Baum zu Babel ergehen/) auff daß die Lebendigen (Menschen
so auff Erden wohnen) erkennen/ daß der Höhest (der
waare GOtt im Himmel/ welcher ist ein HErr über alles/) Gewalt
hat über der Menschen Königreich/ und gibt sie wem
er will/ (er setzet seines Gefallens Könige ein und abe/ die Gewal-
tigen/ so hoffärtig sind/ stösset er von dem Königlichen Stuhl herun-
ter/) und erhöhet die Niedrigen zu denselbigen.
15 Solchen Traum hab ich König Nebucad Nezar
gesehen/ Du aber Beltsazar sage/ was er bedeutet/
(offenbare mir die Deutung dieses Traums/ (denn alle Weisen
in meinem Königreiche können mir nicht anzeigen/
was

Dan.4/6.

IV. Außleeung deß Traums

was er bedeute/du aber kansts wol/ denn der Geist
der heiligen Götter ist bey dir.
16 DA entsetzte sich Daniel/ der sonst Beltsazar heist/
bey einer Stunde lang / und seine Gedancken
betrübten jhn/ (weil er befunde/daß dieser Traum dem Könige
ein grosses Unglück bedeutete / welches er jhm nicht gönnete / auch
nicht gern jhm offenbaren wollte.*D.Luth. Daniel sagts nicht gern/
und ist jhm leid umb seinen Herrn König.*) Aber der König
sprach: Beltsazar / laß dich den Traum und seine
Deutung nicht betrüben/(erzehle mir kühnlich die Deutung
meines Traums/es soll dir keine Gefahr daraus entstehen.) Beltsa-
zar fieng an und sprach: Ach mein Herr / daß der
Traum deinen Feinden / und seine Deutung deinen
Widerwärtigen gülte / (Ich wollte wünschen /daß die Deu-
tung dieses Traums nicht dich/sondern deine ärgste Feinde treffe.)
17 Der Baum/den du gesehen hast/ daß er groß und
dicke war / und seine Höhe an den Himmel reichet/
und breitete sich über das gantze Land.
18 Und seine Aeste schön / und seine Früchte viel/
davon alles zu essen hatte / und die Thier auff dem
Felde unter jhm wohneten / und die Vögel deß Him-
mels auff seinen Aesten sassen/ (v.8.9.)
19 Das bist du König / der du so groß und mächtig
bist/(deme GOtt so grosse Macht/und ein so herrliches Königreich
gegeben/) denn deine Macht ist groß / und reichet an
den Himmel / (sie hätte nicht höher kommen noch steigen kön-
nen/) und deine Gewalt langet biß an der Welt Ende/
(sie erstrecket sich bey nahe über alle Königreich und Länder auff dem
gantzen Erd-Kreiß. Daß du ferner gesehen / wie unter demselben
Baum die Thier auff dem Felde Schatten funden / und die Vögel
unter dem Himmel/auff seinen Aesten gesessen / und alles Fleisch sich
von den Früchten dieses Baums genehret / dadurch ist angedeutet/
daß die Unterthanen deines Königreichs von dir biß anhero beschü-
tzet und beschirmet worden / auch bey deiner glücklichen Regierung
jhre Nahrung haben können.)
20 Daß aber der König einen heiligen Wächter gese-
hen hat vom Himmel herab fahren / und sagen:
Hauet den Baum umb/und verderbet jhn / doch den
Stock mit seinen Wurtzeln lasset in der Erden blei-
ben. Er aber soll in eisern und ehrnen Ketten auff
dem Felde im Grase gehen / und unter dem Thau
deß Himmels liegen/und naß werden / und sich mit
den Thieren auff dem Felde weyden/ biß über jhn sie-
ben Zeit umb sind. (v.10.11.12.13.)
21 Das ist die Deutung / Herr König / und solcher
Rath deß Höhesten gehet über meinen Herrn König.
22 Man wird dich von den Leuten verstossen / (du wirst
so rasend und unsinnig werden / daß man dich in der Menschen Ge-
sellschafft nicht wird können noch wollen leiden/) und must bey
den Thieren auff dem Felde bleiben / (Tag und Nacht/)
und man wird dich Graß essen lassen / wie die Och-
sen/und wirst unter dem Thau deß Himmels liegen/
und naß werden / biß über dich sieben Zeiten umb
sind/ auff daß du erkennest/daß der Höheste Gewalt
hat über der Menschen Königreiche / und gibt sie
23 wem er will.
Daß aber gesagt ist / man solle dennoch den Stock
mit seinen Wurtzeln deß Baums bleiben lassen / (das-
selbe hat diesen Verstand:) Dein Königreich soll dir blei-
ben/wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel/
(wenn du wieder zu deiner Vernunfft wirst kommen seyn / und dich
für dem grossen GOtt im Himmel von Hertzen gedemüthiget / und
erkennet haben/daß ers sey / welcher König ein-und absetze / sollst du
alßdenn wiederumb in dein Königreich und in deinen vorigen
Stand gesetzt werden.)
24 Darumb Herr König/ laß dir meinen Rath ge-
fallen / (Ich will dir einen treuen Rath mittheilen/ wie du der ge-
dräuten Straffe dich entweder gar entwürcken / oder doch derselben
Linderung erlangen mögest/ diesem meinem Rath wollest du folgen/)
und mache dich loß von deinen Sünden / durch Ge-
rechtigkeit / und ledig von deiner Missethat / durch
Wolthat an den Armen / so wird er (GOtt der HErr/der
dir diese Straffe dräuet/) Gedult haben mit deinen Sün-
den/(du hast bißhero in deiner Regierung viel Ungerechts lassen für-
gehen / grosse Tyranney und Grausamkeit geübet / die Unterthanen
jämmerlich gepresset/bist darneben stoltz und hochmüthig gewesen/sol-
ches erkenne mit reuigem Hertzen/ und beweise mit den Früchten/daß
du waare Busse gethan / befleissige dich forthin eines gerechten un-
sträfflichen Wandels / beschütze und handhabe die Gerechtigkeit/ gib
reichlich Allmosen/und demüthige dich für dem HErrn deinem Gott/
so wird er das Unglück/ so er dir gedräuet hat / entweder gäntzlich ab-
wenden/oder doch lindern/und Gnade geben / daß du im guten Fried
und Ruhe deine Regierung noch lange Zeit führen mögest.)
25 DIß alles widerfuhr dem König NebucadNe-
zar/ (weil er deß Daniels Rath nicht gefolget / sondern den-
selbigen in Wind geschlagen / und dem Stoltz seines Hertzens nach-
gehänget. Es redet aber NebucadNezar in diesem seinen Ausschrei-
ben von seiner eigenen / als von einer andern Person / wie auch an-
derswo in heiliger Schrifft bräuchlich ist.)

V. Erfüllung der Außlegung.

26 Denn nach zwölff Monden / (als ein gantzes Jahr nach
gehabtem Traum verflossen/unter dessen deren keines erfolget / was
Daniel bey Auslegung deß Traums wolmeynend gerathen/) da
der König auff der Königlichen Burg zu Babel
gieng / (auff einem schönen Altan deß Königlichen Schlosses/auff
welchem er die gantze Stadt übersehen konnte.)
27 Hub er an und sprach / (aus grossem Stoltz und Hoch-
muth:) Das ist die grosse Babel / (die gewaltige/reiche/ feste
und grosse Residentz-Stadt meines Königreichs/) die ich erbau-
et habe / zum Königlichem Hause / (darinnen ich ein so
prächtiges Schloß/und so kostbare Gärten erbauet/) durch meine
grosse Macht / (darzu mir kein Mensch auff Erden etwas gege-
ben / ja auch kein Gott im Himmel geholffen/) zu Ehren (nicht
Gottes im Himmel/ sondern einig und allein) meiner Herrlich-
keit / (daß ich dadurch in der gantzen Welt einen grossen und herrli-
chen Namen erlangen möge. *D.Luth. Hie vergist der König / von
wem er solch Königreich hat/erhebt sich/als hätte ers durch seine Ge-
walt und Witz erlanget/und muß es anders lernen.*)
28 Ehe der König diese Wort ausgeredt hatte / fiel
eine Stimme von Himmel: Dir König Nebucad-
Nezar wird gesagt / (von GOttes wegen angekündiget / daß
nunmehr soll erfüllet werden/ was dir in deinem Traum vorher ver-
kündiget und gedräuet worden/) dein Königreich soll dir (auff
eine Zeitlang/biß nemlich sieben Jahr fürüber/v.13.20.) genom-
men werden.
29 Und man wird dich von den Leuten verstossen/
und sollt bey den Thieren / so auff dem Felde gehen/
bleiben/Graß wird man dich essen lassen / wie Och-
sen / biß daß über dir sieben Zeit umb sind / auff das
du erkennest/ daß der Höchste (GOTT im Himmel) Ge-
walt hat über der Menschen Königreich / und gibt
sie wem er will/ (auff daß du für demselben höchsten GOtt/von
welchem du dein Königreich zu Lehen trägest / dich rechtschaffen und
von Hertzen demüthigst.)
30 Von Stund an ward das Wort vollbracht über
NebucadNezar/ (es widerfuhr jhm/was über jhn von GOtt in
der Versamlung der Engel beschlossen war / v.14.) und er ward
von den Leuten (wegen seines Rasens und seiner Unsinnigkeit)
verstossen / (alß er mit Fesseln und Ketten / welche jhm angelegt
waren / sich nicht wollen halten lassen / sondern dieselbe zerrissen/
*D.Luth. es mag auch wol dazu kommen seyn / daß er mit bösen Gei-
stern besessen worden/*) und er aß Graß wie Ochsen / und
sein Leib lag unter dem Thau deß Himmels / (bey den
wilden Thieren auff dem Felde/) und er ward naß / biß sein
Haar wuchs so groß als Adlers-Federn / und seine
Nägel wie Vogels-Klauen wurden / (weil weder Haar
noch Nägel in sieben gantzen Jahren jhme wurden abgeschnitten/
und er also einem wilden unvernünfftigen Thier viel ähnlicher war/
als einem vernünfftigen Menschen.)
31 Nach dieser Zeit (nach Verfliessung der bestimmten sieben
Jahr) hub ich NebucadNezar meine Augen auff gen
Himmel/ (da ich zuvor auff der Erden / wie ein unvernünfftiges
Thier herumb gekrochen/erhub ich mein Angesicht empor/ und seufftz-
te zu GOtt im Himmel aus demüthigem Hertzen/) und kam
wieder zur Vernunfft / (deren Brauch ich eine gute Zeit be-
raubet gewesen war/) und lobete den Höhesten / (GOtt den
HErrn/) ich preiset und ehret den so ewiglich lebet/ (Ich

sagte ihm von Hertzen Lob und Danck / daß er sich meiner erbarmet/ und mich wiederumb zu meiner Vernunfft gebracht/) deß Gewalt ewig ist/ (unendlich und unermeßlich/) und sein Reich für und für währet / (es hat kein Ende/wie die weltlichen Reiche auff Erden.)

32 Gegen welchem alle/so auff Erden wohnen / (und also auch die grossen und mächtigsten Monarchen) als nichts zu rechnen sind / (denn was ist ein elender sterblicher Mensch gegen dem ewigen allmächtigen GOtt zu achten?) Er machts wie er will / (es kan ihm niemand fürschreiben / wie ers machen solle/) beyde mit den Kräfften im Himmel / (Es muß der Himmel/ Sonn/Mond und Sterne / sammt allen ihren Würckungen/ allein nach seinem Willen thun/) und mit denen/so auff Erden wohnen / (mit den Menschen/ sie seyen so hoch und mächtig als sie immer wollen/) und niemand kan seiner Hand wehren / (was er zu thun beschlossen hat / dabey muß es bleiben/ und kan seiner Macht niemand im Himmel oder auff Erden widerstehen/) noch zu ihm sagen/was machst du? (Er darff niemand Rede und Antwort geben von seinem Thun/ so darff auch niemand ihn in seinen Wercken meistern/ *H.Luth. sihe/welch ein schöner Glaube und fein Bekäntniß.*)

Luc.21/26.

33 Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunfft/ auch zu meinen Königlichen Ehren/(Ich ward wiederumb in mein Königreich eingesetzt / welches unter dessen meine Statthalter und Räthe verwaltet hatten/)zu meiner (vorigen Königlichen) Herrlichkeit/ und zu meiner Gestalt / (da die Haar und Nägel mir abgeschnitten worden / und ich nicht mehr so scheußlich aussahe.) Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich/ (nach dem sie gehöret hatten/daß ich wieder zu meiner Vernunfft kommen war/)und ward wieder(von denselbigen Reichs-Räthen) in mein Königreich gesetzet/ und ich überkam noch grössere Herrlichkeit / (es gerieth solche Straffe so gar nicht mir zur Verkleinerung/ daß auch nach Abwendung derselben ich grössers Ansehen und Ehre bey männiglichen erlangete.)

IV. Der Beschluß.

34 DArumb lobe ich NebucadNezar / und ehre und preise den König vom Himmel / (den einigen waaren GOtt Israelis/ welcher ist ein König aller Könige/und hat ein himmlisches ewiges Reich/) denn alle sein Thun ist Waarheit/ (er meynets treulich und gut mit uns Menschen/) und seine Wege sind recht / (er thut niemand unrecht/) und wer stoltz ist/ den kan er demüthigen / (wer sich seiner Macht und Ehren überheben will / den kan er herunter vom Ehren-Thron stürtzen/wie ich dasselbe mit diesem meinen eigenen Exempel bezeuge.)

Nutz.

I. V. Daß wir GOttes Wunder und Wolthaten/die er uns erzeiget/ offentlich rühmen/und ihn hierfür preisen sollen/wie NebucadNezar gethan/ v.31/ 32. II. L. Daß Göttliche verborgene Sachen zu verstehen und auszulegen/nicht in menschlichem Vermögen (ohne GOtt) bestehe / v.4. III. L. Daß GOtt der Höchste / nach seinem Willen / die Herrschafft in der Welt ordne/ austheile und erhalte / v.14. IV. L. Daß durch rechtschaffene Bekehrung zu GOtt/welcher Frucht die Ubung der Gerechtigkeit/und Barmhertzigkeit gegen Arme ist/GOttes Zorn abgewendet werde/wie Daniel solches Mittel dem Könige gerathen/v.24. V. W. Wie schrecklich GOtt wider die hoffärtigen Tyrannen im Zorn verfahre / sihet zum Exempel vor der König NebucadNezar/ v.25–30. VI. V. Daß man GOtt / den König vom Himmel / wegen seiner Warheit/Güte und Wolthaten/loben/ehren und preisen soll/v.34.

Das fünffte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Das Banquet deß Königs Belsazer. II. Die Beschreibung deß Wunder-Zeichens/mit welchem Belsazer erschreckt worden. III. Der Rath der Babylonischen Königin wegen Daniels. IV. Das Begehren deß Königs an Daniel. V. Die Straff-Predigt Danielis gegen dem Könige samt der Erklärung deß Zeichens/ und was Daniel damit aus gerichtet VI. Die Erfüllung.

I. Banquet deß Königs Belsazers.

1 KOenig Belsazer (der letzte Monarch in dem Babylonischen Königreich. Denn nach dem NebucadNezar/ dessen im vorigen Capiteln gedacht / drey und viertzig Jahr regieret/ und sein Sohn Evilmerodach dreyssig Jahr / ist auff denselben dieser Belsazer deß NebucadNezars Enckel/und deß Evilmerodachs Sohn gefolget/welcher viertzehen Jahr das Regiment geführet/ und alsdenn in einer Nacht das Leben und Königreich verloren / dardurch zugleich die Babylonische Monarchi ihre Endschafft erreichet/und der Meder und Perser Monarchi angefangen/) machte ein herrlich Mahl (er richtet ein Königlich Banquet an) seinen Gewaltigen (seinen Fürsten und Reichs-Räthen) und Haupt-Leuten / (seinen vornehmsten Kriegs-Officieren und Obersten/) und soff sich voll mit ihnen / (Es lag zwar dazumal das Kriegs-Heer deß Persischen Königs Cyri umb die Stadt herumb / aber weil Belsazer und seine Fürsten/ Reichs-Räthe und Kriegs-Obersten vermeynten / die Stadt Babel wäre der festen Mauren / und daran fliessenden grossen Wassers Euphratis wegen allerding unüberwindlich / daher waren sie sicher/ banquetirten und soffen in die Wette.)

2 Und da er truncken war / hieß er die güldene und silberne Gefäß herbringen/ die sein Vater (Groß-Vater) NebucadNezar auß dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte/ (und mit sich gen Babel weggeführet) daß der König mit seinen Gewaltigen / mit seinen Weibern / und mit seinen Kebs-Weibern (mit seinen Concubinen und Frauen-Zimmer) daraus truncken.

2.B.Kön. 25/14. Jere. 52/19.

3 Also wurden herbracht die güldene Gefäß / die aus dem Tempel/aus dem Hause GOttes zu Jerusalem/genommen waren/und der König / seine Gewaltigen / seine Weiber und Kebs-Weiber truncken daraus.

4 Und da sie so soffen/lobeten sie die güldene/ silberne/eherne/eiserne / höltzerne/und steinerne Götter/ (*H.Luth. Es bleibet nicht bey dem Sauffen/ sondern sie müssen GOttes auch darzu spotten/und seine Gefässe mißbrauchen/ darumb spricht S. Paulus: Aus Trunckenheit folget ein wüst wild Leben/ Eph.5.v.16.*Sie lobeten ihren Abgott Bel/und andere falsche Götter / welche sie in solchen güldenen und silbernen Bildern ehreten/ denselben gaben sie das Lob / daß durch ihren Beystand und Hülffe der König NebucadNezar das jüdische Volck überwunden/und dasselbe samt den güldenen Gefässen deß Tempels gen Babel gefangen bracht/darwider der GOtt Israelis sie nicht können schützen. Gereicht also dieser Mißbrauch der heiligen Gefäß zur Füllerey / nicht allein den Israelitischen Gefangenen / Sondern auch dem waaren GOtt Israelis selber/zur Schmach und Unehren.*H.Luth. Sie lobeten ihre Götter zu Hohn und Spott deß Gottes zu Jerusalem / dem sie die Gefässe genommen hatten/als einem krancken nichtigen Gott.*)

II. Das Wunder-Zeichen.

5 EBen zur selbigen Stunde giengen herfür Finger/als eines Menschen Hand/ (ein Engel ließ sich in Gestalt einer menschlichen Hand und Finger sehen/) die schrieben gegen dem Leuchter über / auff die getünchte Wand / in dem Königlichen Saal. Und der König ward gewar der Hand / die da schreib / (er sahe/ daß sich dieselbe Hand regete/und an die Wand schrieb.)

6 Da entfärbete sich der König/ (er ward gantz blaß für Schrecken/) und seine (traurige) Gedancken (die er ob diesem ungewöhnlichen Gesicht geschöpffet hatte)erschreckten ihn/daß ihm die Lenden schütterten/ und die Beine zitterten/ (daß ihm die Hände und Füsse bebeten/die Kräffte deß Leibes sich bey ihm verloren/und er bey nahe in Ohnmacht fiel / wie in plötzlichem grossen Schrecken zu geschehen pfleget.)

7 Und der König rieff überlaut / daß man die Weisen / Chaldæer und Waarsager herauffbringen sollte/(so viel derselben in Eil zusammen bracht werden könten) und ließ den Weisen zu Babel (welches die Vornehmsten waren) sagen/welcher Mensch diese Schrifft lieset/und sagen kan/ was sie bedeute / der soll mit Purpur gekleidet werden / (welches eine Königliche Kleidung war/ die niemand dürffte tragen/er wäre denn in hohem Ehren-Stand an deß Königs Hofe/und bey ihm in sonderbaren Gnaden/) und güldene Ketten an Halse tragen/und der dritte Herr seyn in meinem Königreich/ (Er soll so bald nach mir und meiner Königin seine Ehren-Stelle haben/ und über alle Fürsten/Reichs-Räthe und Haupt-Leute erhaben werden.)

8 Da wurden alle Weisen deß Königes herauff bracht / (in den Königlichen Pallast/) Aber sie kunten weder die Schrifft lesen / (weil sie mit sonderbaren unbekannten Buchstaben geschrieben/) noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9 Deß erschrack der König Belsazer noch härter/ und verlor gantz seine Gestalt/ und seinen Gewaltigen (so mit ihm an der Tafel sassen) ward bange.

III. Der Rath der Königin.

10 DA gieng die Königin (*H.Luth. Das wird vielleicht deß Königes Mutter gewesen seyn/ die alte Königin und Wittwe/Denn droben im Anfang sind deß Königes Weiber auch mit im Trinckfaal/*) umb solcher Sachen willen deß Königs und seiner Gewaltigen / (dieweil der König und seine Fürsten und

Räthe

Dan. 2/4. 6. 3/9. 6/6. 21.
Räthe so bestürtzt und betrübt waren/) hinauff in den Saal/
und sprach: Herr König/ Gott verleihe dir langes
Leben / laß dich deine Gedancken nicht so erschre-
cken/und entfärbe dich nicht also / (umb der Ursache willen
daß niemand diese Schrifft lesen noch erklären kan / ich weiß hierzu
guten Rath.)
Dan. 4/5.
11 Es ist ein Mann in deinem Königreich / der den
Geist der heiligen Götter hat / denn zu deines Va-
ters (deines Groß-Vatters deß Nebucad-Nezar) Zeit ward
bey jhm Erleuchtung erfunden/ Klugheit und Weiß-
heit/wie der Götter Weißheit ist / (daß er dannenhero un-
terschiedliche Träume dem Könige Nebucad-Nezar erklären und
Dan. 2/48. 4/9.
deuten können.) Und dein Vater (Groß-Vater) König Ne-
bucadNezar setzte jhn über die Stern-Seher / Wei-
sen/Chaldæer und Waarsager.
12 Darumb daß ein hoher Geist bey jhm funden
ward/ (Er war mit hohen sonderbaren Gaben der Weißheit und
deß Verstandes gezieret / daß er deßwegen billich allen andern Wei-
sen vorgezogen wurde/) darzu (war bey jhm) Verstand und
Klugheit Träume zu deuten/ dunckele Sprüche zu
Dan. 1/7.
errathen / und verborgene Sachen zu offenbaren /
nemlich Daniel/ den der König ließ Beltsazar nen-
nen. So ruffe man nun Daniel / der wird sagen/
was es bedeute/ (er wird die Schrifft nicht allein können lesen/
IV. Begehren deß Königs an Daniel.
sondern auch jhre Meynung verstehen.)
13 DA ward Daniel hinauff für den König bracht /
(woraus gnugsam abzunehmen / daß dazumal Daniel nicht
mehr bey Hofe gewesen. *H. Luth. Daniels ist bey diesem Könige so
vergessen/daß man jhn suchen und ruffen muß. Also gehets allen
Dan. 1/6.
treuen Dienern in der Welt.*) Und der König sprach zu
Daniel: Bist du der Daniel / der Gefangenen einer
aus Juda/ die der König mein Vater (Nebucad-Nezar)
aus Juda herbracht hat?
14 Ich habe von dir hören sagen / daß du den Geist
der heiligen Götter habest / und Erleuchtung/ Ver-
stand und hohe Weißheit bey dir funden sey.
15 Nun habe ich für mich foddern lassen die Klugen
und Weisen / (allerley gelehrte Leute/) daß sie mir diese
Schrifft lesen/ und anzeigen sollen/ was sie bedeute/
und sie können mir nicht sagen / was solches bedeute/
(es kan keiner unter jhnen diese Schrifft lesen / vielweniger dieselbe
verstehen.)
16 Von dir aber höre ich/ daß du könnest die Deu-
tung geben/und das Verborgen offenbaren. Kanst
Dan. 5/7.
du nun die Schrifft lesen/ und mir anzeigen/ was sie
bedeutet / so sollt du mit Purpur gekleidet werden/
V. Die Straff-Predigt Danielis gegen dem Könige.
und güldene Ketten an deinem Halse tragen / und
der dritte Herr seyn in meinem Königreich.
17 DA fieng Daniel an / und redet für dem Könige/
(mit freyem Munde und unerschrockenem Gemüthe:) Be-
halt deine Gaben selbst / und gib dein Geschenck ei-
nem andern/ (ich will von dir kein Geschencke annehmen/dieweil
du ein solcher gottloser König bist / und damit ich nicht dir etwas zu
Dan. 2/27.
Gefallen reden dürffe/) Ich will dennoch die Schrifft dem
Könige lesen/ und anzeigen/was sie bedeutet.
18 Herr König/ GOtt der Höheste hat deinem Va-
ter Nebucad Nezar Königreich / Macht / Ehre und
Herrlichkeit gegeben.
19 Und für solcher Macht / die jhm gegeben war /
fürchteten und scheueten sich für jhm alle Völcker/
Leute und Zungen/ (also daß sich niemand wider jhn aufflech-
nen durffte/) er tödtet wen er wollte/ er schlug wen er
wollte / (er erhielt auch beym Leben wen er wollte/) er erhöhet
Dan. 4/27.
wen er wollte/er demüthiget wen er wolte/ (er hatte die
höchste Gewalt auff Erden/ daß jhm niemand einreden durffte.)
20 Da sich aber sein Hertz erhub / und er stoltz und
hochmüthig ward/ ward er vom Königlichen Stuhl
gestossen/ und verlor seine Ehre/ (die grosse Herrlichkeit/
darinnen er vorher geschwebet.)
21 Und ward (seiner Unsinnigkeit halben) verstossen von
den Leuten/ und sein Hertz ward gleich den Thieren/
(er verlor seinen Menschlichen Verstand / und lebete unter den wil-
den Thieren/) und muste bey dem Wild lauffen / und
fraß Graß wie Ochsen / und sein Leib lag unter dem
Thau deß Himmels/ und ward naß / biß daß er ler-
nete/daß GOTT der Höheste Gewalt hat über der
Menschen Königreich/ und gibt sie/ wem er will/ (biß
er sich unter Gott den König aller Könige demüthigte/ und erkenne-
te/daß er von jhm seine Gewalt und Königreich empfangen.)
22 Und du Belsazer sein Sohn (sein Enckel oder Sohns-
Sohn/und Nachfolger im Königreich/) hast dein Hertz nicht
gedemüthiget / ob du wol solches alles weissest / (Du
hast dich an seinem Exempel nicht bespiegelt / daß du von deinem
Stoltz und Ubermuth hättest abgelassen.)
23 Sondern hast dich wider den HERRN deß
Himmels (wider den waaren GOtt Jsraelis / der Himmel und
Erden erschaffen/erhält und regieret/) erhaben/ (und aus Uber- Dan. 5/2.
muth denselben verachtet/) und die Gefäß seines Hauses
(welche dein Groß-Vatter Nebucad Nezar aus dem Tempel zu Je-
rusalem hinweg genommen/und gen Babel bracht)/ hat man für
dich (in deinen Sauff-Saal) bringen müssen / und du /
deine Gewaltigen / deine Weiber/ deine Kebs-Wei-
ber/habt daraus gesoffen / Darzu die silberne / gül-
dene/eherne/ eiserne/ höltzerne/ steinerne Götter ge-
lobet/die weder sehen noch hören/noch fühlen / (densel- Ps. 115/5. 6. 7.
ben hast du die Ehre und das Lob gegeben/als hätten sie dich zu einem
solchen grossen Herrn gemacht / und die Jsraeliten unter Nebucad-
Nezars Hand gebracht/) den (allein waaren) GOtt aber / der
deinen Odem und alle deine Wege (alle dein Thun und
Wesen) in seiner Hand hat/ (in welchem du lebest/ webest und
bist/Apost. Gesch. 17. v. 28. ohne dessen kräfftige Erhaltung du nicht
einen Augen-Blick leben/noch einen Finger regen könntest/) hast
du nicht geehret / (du hast jhm für seine Wolthaten noch nie-
mals von Hertzen gedancket/ sondern alles deiner Macht und deiner
Weißheit zugeschrieben.)
24 Darum ist von jhm gesandt diese Hand / und die-
se Schrifft/ die da (an der Wand für dir) verzeichnet ste-
het / (dadurch das vorstehende Unglück und GOttes gerechte
Straffe dir wird angekündiget.)
25 Das ist aber die Schrifft allda verzeichnet: Me-
ne/Mene/ (Er hat gezehlet/er hat gezehlet/) Teckel/ (er hat ge-
wogen/) Upharsin/ (und sie zertheilet.)
26 Und bedeutet diß: Mene/ das ist / GOtt hat dein
Königreich gezehlet und vollendet / (die Zeit deines dir
von GOtt gegebenen Königreichs/ ist nunmehr zum Ende kommen/
die Jahr deiner Regierung sind nun ausgezehlet / und wirst GOtt
dem HErrn Rechnung thun müssen / wie du biß anhero das Regi-
ment geführet hast.)
27 Teckel/ das ist/ man hat dich in einer Wage gewo-
gen/ und zu leicht funden / (GOtt hat dich auff die Wage
gleichsam geleget/ er hat all dein Thun wol erwogen / und befunden/
daß du unwürdig seyst/dem Königreich länger vorzustehen.)
28 Peres/das ist/dein Königreich ist zertheilet / und
den Meden und Persen gegeben / (es werden die Meden
und Persen / derer Kriegs-Heer umb die Stadt lieget/ dein König-
reich unter sich theilen.)
29 Da befahl Belsazer / daß man Daniel mit Pur-
pur kleiden sollte / und güldene Ketten an den Halß
geben/und ließ von jhm verkündigen / (von jhm ausruf-
fen/) daß er der dritte Herr sey im Königreich/ (wie er
jhm verheissen hatte / wenn er würde diese verborgene Schrifft le-
sen und erklären/v. 16. ungeachtet Daniel jhme nichts Gutes geweis-
saget hatte.)
30 ABer deß Nachts (noch in derselben Nacht / da dieses alles/ VI. Die Erfüllung.
was bißher gemeldet/geschehen/) ward der Chaldæer Kö-
nig Belsazer getödtet/ (eben in derselben Nacht hat auch Co-
res oder Cyrus der Persen König durch den Fluß Euphratem/ wel-
chen er mit Mühe und Kunst von der Stadt abgeleitet / durchgesetzt/
und sich der Stadt Babel über aller Einwohner Verhoffen / be-
mächtiget/Jer. 51, v. 31. 32.)

Nutz.

I. Daß bey dem Vollsauffen/nicht/was gut ist/ und GOtt gefället/ sondern was zu seines Namens Unehr/ und Lästerung gereichet/vorzugehen pflege/ wie an Belsazers Mahl zu sehen/vers. 3-4. II. L. Wie so gar leicht (nach göttlichem Zorn Gericht) weltliche üppische Freude und Wollust / in grausames Schrecken verwandelt werden könne/ zeigt Belsazers Exempel/v 5/6. III. V. Daß Gottsfürchtige / verständige und weise Leute/ in angelegenen schweren Sachen/ zu Rath genommen werden sollen/ wie Daniel allhie/ v. 10/11/12/ IV. L.

Daß GOtt fromme/verständige Leute/ wenn sie schon eine Zeitlang verachtet werden/wol wisse wieder hervor zu ziehen/vers. 1 / 14. V. D. Daß man ohne Scheu und Ansehen der Person das Böse/ als Abgötterey/ Vollsauffen/ und was mehr wider GOttes Ehre läufft/unbillichen und straffen soll/wie Daniel/ v.22/23. VI. E. Daß GOttes Dräuungen in Warheit erfüllet werden / zeiget Belsazers Tod/v.30.

Das sechste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Eroberung deß Babylonischen Reichs durch Darium/und wie Daniel dabey zu hohen Würden gelanget. II. Die böse That der Fürsten Darii/in dem sie aus Neid dem frommen Daniel nachgestellet. III. Die heftige Anklage wider Danielem. IV. Wie Daniel in die Löwen-Gruben geworffen/und wunderbarlich erhalten worden. V. Der wunderbarliche Wechsel/so hierauff erfolget.

I. Eroberung des Babylonischen Reichs durch Darium/ und Danielis Erhöhung. Dan.5/1.

31 UNd Darius aus Meden (deß Ahasveri Königs in
Meden Sohn/ welchem Cores oder Cyrus den Königlichen Titel und Gewalt übergeben / das neue Babylonische Reich/so er eingenommen hatte/ zu ordnen und zu regieren / biß Cyrus vollend die andern Provintzien eingenommen. Denn Cyrus war dieses Darii Schwester-Sohn. Es hat aber Darius dasselbe Königreich nicht länger als ein Jahr gehabt/ darnach hatte es Cyrus wieder zu sich genommen/) nahm das Reich (das Königreich Babel)ein / da er zwey und sechtzig Jahr alt war.
1 Und Darius sahe es für gut an / daß er über das
gantze Königreich setzte hundert und zwantzig Land-Vögte/ (deren jeder eine sonderbare Provintz deß Königreichs Babylon unter seiner Regierung und Botmässigkeit gehabt / und in derselben Gericht und Gerechtigkeit geübet.)
2 Uber diese setzte er drey Fürsten / (welche nechst dem
Könige waren/ und über die Land-Vögte die Auffsicht hatten/)[deren einer war Daniel/] welchen die Land-Vögte solten (Jährlich) Rechnung thun/ und der König der Mühe überhaben wäre/ (damit die Rechnungs-Last nicht allein auff dem Könige läge.)
Daniel aber übertraff die Fürsten und Land-Vög-
3 te alle/(mit Fürsichtigkeit/ Weißheit / Fleiß und Ansehen/) denn
es war ein hoher Geist in jhm / (er war mit einem hohen Verstand und sonderbaren Gaben deß Geistes GOttes begnadet/) darumb gedachte der König jhn über das gantze Königreich zu setzen / (daß er nicht allein über die hundert und zwantzig Land-Vögte/ sondern auch über die andere beyde Fürsten erhoben würde/ und Königlicher Statthalter wäre.)

II. Neid und Nachstellung der Fürsten Darii wider Daniel.

DErhalben trachteten die Fürsten und Land-Vög-
4 te(aus Neid und Mißgunst) darnach/wie sie eine Sa-
che zu Daniel funden / die wider das Königreich wäre/(sie suchten Gelegenheit / den Daniel mit einem falschen Schein bey dem Könige zu verklagen / daß er dem Regiment nicht wol fürstünde/) aber sie kunten keine Sache noch Ubelthat finden/ (deren sie mit einigem Schein jhn hätten beschuldigen können/) denn er war treu / (in alle seinem Thun/und in Verwaltung der anbefohlenen Regierung/) daß man keine Schuld noch Ubelthat an jhm finden möchte.
Da sprachen die Männer / (seine beyden Collegen / v.2.
5 und die Land-Vögte:) Wir werden keine Sache zu Dani-
el finden / ohn über seinem Gottes-Dienst/ (darüber er fest hält/ darumb müssen wir etwas erdencken / das seiner Religion zuwider/ dardurch werden wir Gelegenheit bekommen / jhn bey dem König in Ungnade zu bringen.)
Da kamen die Fürsten und Land-Vögte häuffig
6 (in grosser Anzahl / auff daß sie desto ehe jhr Anbringen erhalten
möchten/)für den König/und sprachen zu jhm also: Herr König Darius/ Gott verleihe dir langes Leben.

Dan.2/4. 6.21/ 9. c 5/10. c 6/22.

Es haben die Fürsten deß Königreichs/die Herrn/
7 die Land-Vögte/ die Räthe und Haupt-Leute alle ge-
dacht/ (mit gutem Bedacht einmüthig beschlossen/) daß man einen Königlichen Befehl soll ausgehen lassen/und ein streng Gebot stellen/ daß / wer in dreyssig Tagen etwas bitten wird/ von irgend einem Gott oder Menschen/ ohn von dir König alleine / soll zu den Löwen in Graben geworffen werden / (dasselbe wird darzu dienen/ daß du bey Antretung der Königlichen Regierung ein grosses Ansehen erlangest/und von den Unterthanen desto mehr geehret und gefürchtet werdest / darneben auch durch deine mildreiche Gutthätigkeit bey männiglich desto willigern Gehorsam erlangest.)
Darumb lieber König/ solle du solch Gebot (als dir
8 selber zum Besten und Ehren gemeynet/) bestetigen/ und dich
(Eigenhändig) unterschreiben/ auff daß nicht wieder geändert werde / nach dem Recht der Meder und Perser/welches niemand übertretten darff/ (daß er das Königliche Gebot dürffte ändern/oder auffheben.)
9 Also unterschrieb sich der König Darius/ (Er bestetigte solchen Befehl mit Unterschreibung seines Namens/und Auffdruckung seines Königlichen Sigels.)
10 Als nun Daniel erfuhr / daß solch (widersinnisches und
gottloses) Gebot unterschrieben wäre/gieng er hinauff in sein Hauß. Er hatte aber an seinem Söller-Hause offene Fenster gegen Jerusalem / (da der Tempel Gottes gestanden war/dahin sich Daniel mit seinem Gebet wandte / weil GOtt der HErr dem König Salomo versprochen / daß er seines Volcks Gebet erhören wollte / wenn sie in der Fremde jhr Angesicht gegen dem Tempel wenden würden/ 1. B. Kön. 8. 48.) und er kniete deß Tages dreymal auff seine Knie/ (deß Morgens/Mittags und Abends/Psal. 55.v.18.)betete/lobete/und danckete seinem GOtt / wie er denn vorhin zu thun pflegte.(Er konnte leichtlich/ als ein hoch-verständiger Mann/aus allen Umbständen ermessen/daß das Königliche Gebot von den Fürsten und Land-Vögten zu dem Ende außgewürcket / daß man sehen wollet/ob er seiner Gewohnheit nach öffentlich zu seinem GOtt / mit gescheuet aller Gefahr/ sein Gebet verrichten / oder ob er/ Gefahr deß Lebens zu vermeiden/ dem Königlichen Gebot Folge leisten würde? Demnach weil es ein Stück der Bekäntniß seines Glaubens war/ welche zur Zeit der Verfolgung allerdings nöthig/ wolte er von seiner Gewohnheit öffentlich zu beten nicht abstehen.)
11 Da kamen diese Männer /(die Fürsten und Land-Vögte/
welche meyneten/ sie hätten nunmehr funden/ was sie lange gesucht) häuffig / und funden Daniel beten und flehen für seinem GOtt/(zu derselben Stunde/ in welcher/ auch vor Eröffnung deß Königlichen Befehls/er pflegte zu beten.)

II. ... Daniel ...

12 UNd traten hinzu (in den Königlichen Palast/) und redeten mit dem Könige von dem Königlichen Gebot / (mit folgenden Worten:) Herr König / hast du nicht ein Gebot unterschrieben / daß/ wer in dreyssig Tagen etwas bitten würde/von jrgend einem GOtt oder Menschen/ohn von dir Könige alleine/ solle zu den Löwen in den Graben geworffen werden? (Dieses Königlichen ernsten Befehls weist du dich guter Massen zu erinnern.) Der König antwortet/ und sprach: Es ist waar (wie jhr saget) und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten / (auch darff man dasselbige nicht ändern noch widerruffen.)
13 Sie antworteten und sprachen für dem Könige:
Daniel/der Gefangenen aus Juda einer / (welchen du für vielen andern zu solchen hohen Ehren erhoben hast / da er doch ein Fremdling und Gefangener ist/) der achtet weder dich noch dein Gebot / das du verzeichnet hast / (welches du nicht allein öffentlich anschlagen lassen/ sondern auch jetzo auffs neue bekräfftiget hast/) denn er betet deß Tages dreymal (zu seinem GOtt / welchen er sammt den Gefangenen aus Juda ehret/ darumb / wo du anders nicht wilst der Meder und Perser Recht schwächen/so must du über deinem Königlichen Gebot steiff und feste halten/und diesen Daniel andern zur Abscheu in die Löwen-Gruben werffen lassen.)
14 Da der König solches hörete / ward er sehr betrübt/(denn er war dem Daniel wegen seiner Weißheit und Tugenden sehr gewogen / und gedachte jhn über das gantze Königreich zu setzen/v.3.) und thät grossen Fleiß/ daß er Daniel erlösete/ und mühete sich/ biß die Sonne untergieng/ daß er jhn errettete / (sonder Zweiffel hat er jhnen Daniels Weißheit / und wie er sich so wol umb das gantze Königreich verdienet hätte/ fürgehalten.)
15 Aber die Männer (die Fürsten und Land-Vögte) kamen
häuffig zu dem Könige / (daß sie von wegen der Menge mit jhrem unbillichen Begehren desto ehe durchdringen könnten/) und sprachen zu jhm: Du weissest Herr König / daß der Meder und Perser Recht ist/ daß alle Gebot und Befehl/so der König beschlossen hat / sollen unverändert bleiben/ (du hast bey der Königlichen Capitulation und in dieser Huldigung auff die Reichs-Satzungen einen Eyd gethan/ in derselben ist unter andern auch dieses verordnet/daß die Befehle/ welche mit Einwilligung deß gantzen Reichs-Raths außgangen/nicht sollen

vom Könige allein widerruffen oder geändert werden / darumb stehets nicht in deiner Gewalt / daß du den Daniel hierunter wollest Gnade beweisen/und die Ubertretung deß Königlichen Befehls ungestrafft lassen hingehen.)

IV. Daniels Erhaltung in der Löwen-Gruben.

16 DA befahl der König / daß man Daniel herbrächte/(weil er von den Reichs-Fürsten und Reichs-Räthen übertäubet und gleichsam gezwungen wurde / ließ ers geschehen / daß sie mit Daniel thäten/wie sie wollten/) und würffen jhn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: Dein Gott/dem du ohn Unterlaß dienest/ (und seines Diensts halben in diese Lebens-Gefahr geräthst/) der helffe dir (und errette dich aus der Löwen Rachen.)

17 Und sie brachten einen (grossen und schweren) Stein / den legten sie für die Thür am Graben / (durch welche man in den Graben gehen konnte/) den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe / (mit seinem Pitschafft-Ringe/)und mit dem Ringe seiner Gewaltigen / (der Reichs-Fürsten und Reichs-Räthe / welche jhre Siegel darneben drückten/) auff daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übete / (daß er nicht aus Anstifftung der Fürsten und Land-Vögte von bösen Leuten erwürget würde / wenn gleich die Löwen seiner schoneten.)

18 Und der König gieng weg in seine Burg / und bleib (desselben Abends) ungessen / und ließ kein Essen für sich bringen / (weil er deß Daniels halben bekümmert war/) konnte auch (dieselbe Nacht) nicht schlaffen / (weil jhn sein Gewissen erinnerte/ daß er mit seinem unbedachtsamen Befehl Ursach gegeben/daß Daniel in solche Noth gerathen.)

19 Deß Morgens frühe/da der Tag anbrach / stund der König auff/ und gieng eilend zum Graben / da die Löwen waren/(auff daß/da Daniel/wie er hoffete/noch am Leben/er jhn ehest aus der Löwen-Gruben erretten möchte.)

20 Und alß er zum Graben kam / rieff er Daniel mit kläglicher Stimme / (zur Bezeugung seines Mitleidens/) und der König sprach zu Daniel: Daniel du Knecht deß lebendigen GOttes/ (deß einigen waaren GOttes / welcher von den todten und stummen Götzen der Heyden weit unterschieden/ welcher auch nicht allein vor sich selber lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/sondern auch allen lebendigen Creaturen das Leben giebet/ woraus denn abzunehmen / daß dieser König etlicher Massen eine Erkäntniß deß waaren GOttes gehabt / darinnen er vom Daniel unterrichtet worden/) hat dich auch dein GOTT/ dem du ohn Unterlaß dienest / mögen von den Löwen erlösen? (wie ich meines Orts gäntzlich hoffe / es werde also geschehen seyn.)

Dan. 2/4. 3/9. 5/10. 6/6.

21 Daniel aber redet mit dem Könige: Herr König! GOtt verleihe dir langes Leben!

22 Mein GOtt (dem ich diene und jhn ehre) hat seinen Engel gesandt/ der den Löwen den Rachen zugehalten hat/ daß sie mir kein Leid gethan haben / (daß sie mich nicht angefallen / viel weniger am Leibe einigen Schaden gethan/) denn für jhm bin ich unschuldig erfunden / so habe ich auch wider dich/ Herr König/nichts gethan / (Ich habe nichts wider GOttes oder Menschen Gebot gethan / daß ich deßwegen mit Fug und Recht können gestrafft werden / darumb hat GOtt meine Unschuld durch diese wunderbare Erlösung ans Liecht gebracht.)

23 Da ward der König sehr froh / und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben / und man spüret keinen Schaden an jhm/(man vermercket im geringsten nicht/ daß jhm die Löwen einigen Schaden am Leibe zugefüget/) denn er hatte seinem GOtt vertrauet/(und in solchem Vertrauen zu GOtt sich lieber lassen in die Löwen-Gruben werffen / als daß er dem Gottlosen Befehl deß Königes gehorsamen wollen. Hat also Daniel durch den Glauben an den verheissenen Messiam der Löwen Rachen verstopffet/Hebr. 11.v.33.)

V. Wunderlicher Wechsel/so hier auff erfolget.

24 DA hieß der König die Männer / so Daniel verklaget hatten / (und jhn den König dazu verreitzet / daß er solch gottloses Gebot lassen ergehen / und an dem unschuldigen Daniel dasselbe zu Werck gestellet/) herbringen / und zum Löwen in den Graben werffen / sammt jhren Kindern und Weibern / (welches eine sonderbare schreckliche Straffe gewesen / so der König an diesen Verleumbdern / andern zur Abscheu/verüben wollen/) und ehe sie auff den Boden hinab kamen/ergrieffen sie die Löwen/ (sie fiengen dieselben auff/ ehe sie auff den Erd-Boden der Gruben kamen /) und zermalmeten auch jhre Gebeine/ (auff eintzele Stücklein und verzehreten sie/woraus denn desto klärlicher abzunehmen / was für ein grosses Wunderwerck es gewesen / daß GOtt den Daniel mitten unter den hungerigen und Fleisch-gierigen Löwen lebendig und unversehrt erhalten.)

25 Da ließ der König Darius schreiben allen Völckern/Leuten und Zungen / (weil er durch diß grosse Wunderwerck in der Erkäntniß deß waaren GOttes kräfftiglich war gestärcket worden / ließ er ein öffentlich Gebot ausgehen / an alle Unterthanen seines Königreichs / in allerley Sprachen / die ein jedes Volck gebrauchte/folgendes Inhalts:) GOtt gebe euch viel Friede.

Dan. 3/31.

26 Das ist mein Befehl / daß man in der gantzen Herrschafft meines Königreichs den GOTT Danielis (welchen Daniel und das Israelitische Volck für den einigen waaren GOtt erkennet und ehret/) fürchten und scheuen soll/ (und daß keiner denselben soll verlästern/) denn er ist der lebendige GOtt der ewiglich bleibet / und sein Königreich ist unvergänglich / und seine Herrschafft hat kein Ende.

Dan. 3/33.

27 Er ist ein Erlöser und Noth-Helffer/ und er thut Zeichen und Wunder / beyde im Himmel und auff Erden/ (damit er seine Allmacht und Gütigkeit beweiset/) der hat Daniel von den Löwen erlöset / (*H. Luth. Das ist die Frucht deß Glaubens Danielis/denn der Glaube thut immerdar Wunder und grosse Ding.*)

28 Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius und auch im Königreich Cores (oder Cyri deß Königs) der Persen/ (er wurde von beyden Königen / dem Dario und Cyro/in grossen Ehren gehalten/und zu grossen Aemptern erhoben/welches dem Volck GOttes/ den Israeliten / so bißher in der Babylonischen Gefängniß gewesen/zu sonderbarem Trost gereichet / und zu jhrer Erledigung nicht wenig gedienet.)

Nutz.

I. L. Wie hoch auch in dieser Welt / GOtt nach seinem wunderbaren Rath und Willen/etliche seiner Glaubigen zu erhöhen pflege/ist an Daniel zu sehen / v.2/3. II. V. Daß ein gläubiger Christ / den abgöttischen Feinden zu Gefallen/sein Gebet und rechten Gottesdienst nicht unterlassen soll/ wie Daniel allhie/v.10. III. V. Daß man die Unschuldigen aus der Gefahr zu erretten/mit grossem Fleiß sich bemühen soll/ wie Darius den Daniel/ v.14. IV. T. Daß GOtt die/so jhm aus gantzem Hertzen vertrauen/durch seine heilige Engel bewahre/und (nach seinem Willen) aus grosser Gefahr errette / wie Daniel aus der Löwen-Gruben/v.21/23. V. L. Daß Untreu jhren eignen Herrn schlage / und daß das Unglück über die zu kommen pflege/welche es andern Unschuldigen zugerichtet/weiset der Verkläger Daniels Ausgang und Straffe/v.24.

Das siebende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist neben dem Eingang die Beschreibung deß ersten Thiers/ als eine Abbildung deß Babylonischen Reichs. II. Das andere Thier/ein Bildniß deß andern Haupt-Reichs auff Erden/der Meden und Persen. III. Das dritte Thier/bedeutet das Käyserthum Alexandri Magni. V. Bericht von dem vierdten Thier / als von der Römischen Monarchia: Bey welchem vierdten Theil auch die Beschreibung deß kleinen Horns/(deß Türckens) und deß Jüngsten Gerichts wird eingefügt. V. Wie ein Engel dem Propheten solches erkläret.

I. Abbildung deß Babylonischen Reichs durch den Löwen.

1 IM ersten Jahr Belsazer deß Königes zu Babel/(dessen droben im 5. Capitel gedacht worden/) hatte Daniel einen Traum und Gesicht auff seinem Bette / (nach dem Daniel in den vorhergehenden sechs Capiteln etlicher Babylonischen Könige Handlungen / und unter denselben deß Nebucad Nezars sonderbare jhme von GOtt eingegebene Träume beschrieben/ erzehlet er nunmehr im andern Theil dieses seines Buchs seine eigene Gesichte und Göttliche Träume / so jhm zum Theil unter der Regierung deß Königs Belsazers / zum Theil unter den folgenden Königen deß Babylonischen Reichs von GOtt offenbahret worden/) und er schrieb denselben Traum / und verfasset jhn also:

2 Ich Daniel sahe ein Gesicht in der Nacht / und sihe/ die vier Winde unter dem Himmel/ (nemlich die Haupt-Winde/als Ost/Sud/West und Nord/welche von Morgen Mittag/Abend und Mitternacht wehen/) stürmeten wider einander auff dem grossen Meer/ (durch das grosse Meer wird angedeutet diese Welt/ durch das stürmen der vier Winde / die grossen und allgemeinen Empörungen/der Völcker / in welchen ein Land

wider das ander sich aufflehnet/ und dasselbe bekrieget/welche Empö-
rungen pflegen vorher zugehen/ wann ein Königreich von einem
Volck auff ein anders soll gebracht werden.)
3 **Und vier grosse Thier** (durch welche die vier grossen und
gewaltigen Königreiche oder Monarchien / welche vor der Zukunfft
deß Messiæ entstehen würden/angedeutet/v.17.) **stiegen herauff
aus dem Meer/** (sie erhuben sich über andere Königreiche und
Herrschafften in der Welt/) **eines je anders dann das an-
dere/** (ein jedes Thier unter denselben vieren hatte seine sonderbare
Art und Gestalt. Daß aber die vier Haupt-Reiche durch Thiere vor-
gebildet werden / dadurch wird angedeutet / daß in denselben manch-
mal mehr die Gewalt und thierische Begierde / als menschliche
Vernunfft und Weißheit herrsche.)
4 **Das erste** (Thier / dadurch die Babylonische Monarchi an-
gedeutet wird/denn ob zwar dieselbe sich zum Ende nahete/ alß Da-
niel diß Gesicht gesehen/ so hat doch GOtt der HErr in solchem Ge-
sicht das Bild dieser ersten Monarchi zu den andern dreyen setzen
wollen/auff daß die Entwerffung der vier Haupt-Reiche völlig seyn
möchte) **wie ein Löwe** / (denn wie der Löwe ist ein König über
alle Thier/Sprichw.Sal.30.v.30. Also ist die Babylonische Mo-
narchi die fürnehmste gewesen. Wie der Löwe einen unerschrockenen
Muth hat/ also haben die Babylonischen Könige einen tapffern
Heldenmut gehabt/und grosse Thaten verrichtet. Wie der Löw auff
den Raub begierig ist / also haben die Babylonischen Könige stets
dahin getrachtet / daß sie ihr Reich und Herrschafft erweitern möch-
ten/Esa.5.v.29.Jer.4.v.7.) **und hatte Flügel wie ein Ad-**
Hab.1/8. Jer.48/40 Ez.17/3.7.
ler/ (dadurch wird angedeutet der Babylonischen Könige Ge-
schwindigkeit/ daß sie in kurtzer Zeit den grösten Theil der Welt un-
ter ihre Gewalt gebracht/ Esa.5.v.26.27.Jer.4.v.13. Durch beyde
Flügel wird das Assyrische und Babylonische Reich vorgebildet/wel-
che sie beyde überwältiget / und in welchen ihre Stärcke und Macht/
als deß Adlers in seinen Flügeln bestanden.) **Ich sahe zu/ biß
daß jhme die Flügel ausgerauffet wurden/** (Ich sahe
ferner im Gesicht/daß diesem Adler nicht allein etliche Federn / son-
dern auch die Flügel ingesammt wurden ausgerauffet / anzudeuten/
daß beydes das Assyrische und Chaldæische Reich den Babyloni-
schen Königen sollte genommen werden/wie zur Zeit deß Belsazers
geschehen/Cap.5.v.30.31.) **Und es ward von der Erden
genommen /** (es ward das erste Haupt-Reich vertilget/) **und
es stund auff seinen Füssen wie ein Mensch /** (es war
nicht mehr wie ein starcker Löwe / sondern wie ein ander gemeiner
Mensch/der keine Macht/Gewalt noch Ansehen hat / noch auff Ros-
sen und Wagen pralet und pranget/) **und jhm ward ein
menschlich Hertz gegeben /** (es hatte nicht mehr/wie vorhin/
einen Löwen-Muth/sondern ein zaghafftiges Hertz.*Nach H. Lutheri
Meynung / wird in dieser Beschreibung auff den König Nebucad-
Nezar gesehen/welcher unter allen Babylonischen Königen der für-
nehmste und mächtigste gewesen / der sich seiner Macht überhoben/
und deßwegen von GOtt also gestraffet worden/daß er von der Ver-
waltung beyder Königreiche verstossen / und unter den wilden Thie-
ren auf dem Felde wohnen müssen/ daß sein Haar gewachsen / so
groß als Adlers-Federn / Cap.4.v.30. Endlich aber ist er wieder zu
seinem menschlichen Verstand kommen / und hat nicht mehr/ wie
ein unvernünfftiges Thier / auff Händen und Füssen hernach krie-
chen dürffen / sondern ist auff seinen Füssen wie ein Mensch gestan-
den/hat also der andern Königreich keines solchen König gehabt/ der
so wunderlich zu GOttes Erkäntniß kommen / auch nicht so viel
grosser/heiliger/weiser Leute am Hofe gehabt/als diß Königreich.*)
II. Abbildung deß Persischen Reichs durch den Bären.
5 **Und sihe/ das ander Thier hernach** (dardurch die an-
dere/nemlich die Persische Monarchi fürgebildet wurde/) **war
gleich einem Bären/** (denn wie die Bären nicht so muthig sind
als die Löwen/und doch starck und grausam/ also sind die Perser wild
und grausam gewesen/) **und stund auff der einen Seiten**
(deß Meers/ anzudeuten/ daß der Anfang deß Persischen Reichs sich
erstlich in Orient/ dem einen Theil der Welt erzeiget/) **und hatte
in seinem Maul unter seinen Zähnen drey grosse
lange Zähne/** (dadurch die drey Königreiche / welche diese Mo-
narchi unter sich gebracht/nemlich das Babylonische/Medische und
Persische/wie auch die drey fürnehmsten und mächtigsten Könige in
Persien/Cyrus/Darius und Xerxes/angedeutet worden/) **und man
sprach zu jhm: Stehe auff/ und friß viel Fleisch** (ande-
rer Thier/dadurch angedeutet worden / daß aus GOttes Verhäng-
niß und gerechtem Zorn diese Monarchi viel Blut in grossen Krie-
gen vergiessen/grosse Länder gewinnen/und viel Völcker mit Kriegs-
Macht unter sich zwingen würde.)
6 **Nach diesem sahe ich/ und sihe ein ander Thier/**
(dardurch die dritte Monarchi deß grossen Alexanders fürgebil-
det wird/) **gleich einem Parden /** (welches ein schnell lauffen-
des/darneben auch ein starckes und grausames Thier ist. Wurde
dem nach dardurch angedeutet/ daß Alexander deß Philippi Königs
in Macedonien Sohn / welcher diese dritte Monarchi angefangen/
mit seiner Groß-Müthigkeit und Geschwindigkeit in kurtzer Zeit/
nemlich in zwölff Jahren/ bey nahe die gantze Welt unter sich brin-
gen würde/) **das hatte vier Flügel/ wie ein Vogel/ auff
seinem Rücken/** (durch welche gleichfalls seine Geschwindigkeit/
welche viel grösser gewesen/ als deß Babylonischen Königs Nebu-
cad Nezars und anderer Babylonischen Könige / angedeutet wurde/
Dannenhero das erste Thier der Löwe/nur mit zweyen Flügeln/aber
diß dritte Thier/der Parde/mit vier Flügeln erscheinet/) **und dassel-
bige Thier hatte vier Köpffe/** (dadurch die vier fürnehmsten
Fürsten/deren Rath Alexander bey seinem Leben gebraucht hat/ange-
deutet werden / welche auch hernacher nach seinem Tod das Reich
Alexandri unter sich in vier Königreiche abgetheilet/ Nemlich Mace-
donien gegen Niedergang/klein Asia gegen Mitternacht/ Syrien ge-
gen Auffgang / Egypten gegen Mittag/ Cap.8.v.8.) **und jhm
ward Gewalt gegeben/** (das Persische und andere Reiche der
Welt unter sich zu zwingen.)
7 **Nach diesem sahe ich in diesem Gesichte in der
Nacht/ und sihe / das vierdte Thier** (dadurch die
vierdte und letzte / nemlich die Römische Monarchi fürgebildet wur-
de/) **war greulich und schrecklich /** (dann die Römer haben
allen andren Völckern ein Schrecken eingejagt / daß sich jederman
für jhnen müssen fürchten/) **und sehr starck/** (dann das Römi-
sche Reich / da es noch in völligen Flor gewesen / hat grosse Macht
und Stärcke gehabt/) **und hatte grosse eiserne Zähne/**
fraß umb sich und zumalmete/ (denn diese Monarchi hat
fürtreffliche/ gewaltige/ tapffere und glückseelige Kriegs-Helden und
Käiser gehabt/auch haben die Römer durch jhre Kriegs-Macht weit
und breit umb sich gefressen/ und bey nahe alles unter sich bracht/)
und das Ubrige zutrats mit seinen Füssen/ (was die vo-
rigen drey Monarchien nicht haben unter sich bringen können / das
haben die Römer überwältiget und bezwungen.) **Es war auch
viel anders denn die vorigen /** (es hatte ein wunderbares
seltzames Ansehen/ gleich als wäre es von vielerley Arten der Thiere
zusammen gesetzt/dadurch angedeutet wurde / daß in dieser Monar-
chi vielerley Arten der Regierung zu unterschiedlichen Zeiten ge-
braucht worden/) **und hatte zehen Hörner/** (dadurch die ze-
hen Königreiche oder Landschafften angedeutet werden / welche die
Römer unter jhre Gewalt bracht/als da sind Welsch-Land/Hispani-
en/Franck-Reich/Teutsch-Land/ Griechen-Land/ Engel-Land/ Asia/
Syria/Africa und Egypten.)
8 **Da ich aber die Hörner schauet / sihe / da brach
herfür zwischen denselbigen ein ander klein Horn/**
(dardurch das Mahometische Reich angedeutet wird/ welches etliche
Stück deß Römischen Reichs zu sich gerissen / und darumb einem
kleinen Horn verglichen wird/ weil es einen schlechten und geringen
Anfang gehabt/ehe es zu solcher grossen Macht kommen/) **für wel-
chem der fördersten Hörner drey ausgerissen wur-
den/** (denn von den jetzterzehlten zehen Königreichen und Provin-
tzen hat der Türck drey unter sich bracht/ nemlich Asien / Griechen-
Land und Egypten/) **und sihe / dasselbige Horn hatte Au-
gen/ wie Menschen Augen/** (denn die Türcken sehen mit
Fleiß darauff / daß sie die Grentzen jhres Reichs erweitern mögen/)
und ein Maul/ das redet grosse Ding/ (denn im Alco-
ran/darinn der Türcken Gesetz beschrieben/ stehen greuliche Gottes-
Lästerungen/ und schreckliche Lügen/ auch rühmen sich die Türcken
mit vollem Munde deß Sieges wider das Volck Gottes.)
9 **Solches sahe ich/** (daß immer ein Thier nach dem andern
aus dem Meer herauff stieg/ das ist/ daß eine Monarchi nach der an-
dern in der Welt auffkam/) **biß daß die Stühle gesetzet/
wurden/** (biß der Jüngste Tag herbey kam/an welchem der Sohn
GOttes kommen wird/das Gericht über diese vier Königreiche / und
über die gantze Welt zu halten / alle Herrschafften und alle Obrigkeit
und Gewalt auffzuheben/ 1.Cor.15.v.24.der Türckischen Tyranney
und Gotteslästerung ein Ende zu machen / und die in seinem Reich
unterdruckte und verfolgte Christen zu erlösen. Und weil an solchem

Gerichts-Tage nicht allein der Sohn GOttes/ der verordnete Rich-
ter über Lebendige und Todte/ Apost.Gesch.17.v.31. sitzen wird auff
dem Stul seiner Herrlichkeit/Matth.25.v.31. sondern auch die H.
Apostel alßdenn sitzen werden auff zwölff Stühlen / und richten die
zwölff Geschlechte Israel/Matth.19.v.28.Luc.22.v.30.als wird all-
hier dem Daniel im Gesicht fürgezeigt/daß Stühle zum Gericht ge-
setzet werden/) **und der Alte** (GOtt der Himmlische Vater/wel-
cher dem Sohn alles Gericht gegeben/ Joh.5.v.22.27. und allhier
der Alte genennet wird / nicht als ob der Sohn GOttes / Christus
JEsus/nach seiner Göttlichen Natur jünger wäre / sondern weil er
von Ewigkeit her aus seinem Göttlichen Wesen seinen gleich ewi-
gen Sohn gezeuget / und also vor allen Creaturen sein selbständig
Wesen gehabt/) **setzet sich** (auff seinen Göttlichen Majestätischen
Thron/ durch diesen seinen Sohn den Erd-Kreiß in Gerechtigkeit zu
richten/Apost.Gesch.18.v.31.) **deß Kleid war schnee-weiß/**
(zum Zeichen der höchsten Reinigkeit und Heiligkeit seines ewigen
göttlichen Wesens / wie auch der Gerechtigkeit/welche in dem Jüng-
sten Gericht sich wird ereignen/) **und das Haar auff seinem
Haupt wie reine Wolle/** (gleichfalls Schnee-weiß / wie das
Kleid war / anzudeuten seine ewige Gottheit und göttliche Weißheit/
weil unter den Menschen bey der Menge der Jahren Weißheit zu
seyn pfleget / Hiob 32.v.7.) **sein Stuhl war eitel Feuer-
Flammen / und desselben Räder branten wie Feu-
er/** (dadurch sein Zorn und strenges Gericht / welches er über die
GOttlosen und alle seine Feinde wolle ergehen lassen/wurde angedeu-
tet/daß auch solch schreckliches Gericht sie werde plötzlich überfallen
10 als wanns auff Rädern gefahren käme.)
Und von demselbigen (Stuhl GOttes) **gieng aus ein
langer feuriger Stral/** (dardurch die durchdringende unüber-
windliche Krafft GOttes angedeutet wird/ welche niemand auffhal-
ten noch verhindern kan / wann er die Gottlosen will zu gebührlicher
Straffe ziehen/gleich wie deß Feuers Krafft niemand kan auffhalten/
Ps.97.v.3. Sonderlich aber wird hierdurch angedeutet das feurige
Endurtheil/ welches am letzten Gerichtstage über die Gottlosen erge-
hen wird/wann der Richter zu jhnen sagen wird: Gehet hin von mir
jhr Verfluchten in das ewige Feuer/Matth.25.v.41. mit welchem
Urtheil sie als mit einem feurigen Donner Stral werden in die Hölle
gestossen werden.) **Tausend mal tausend dieneten jhm/
und zehen hundert mal tausend stunden für jhm/**
(durch welche Zahl die grosse unzelbare Menge der H. Engel wird
angedeutet / welche für dem Thron GOttes auffwarten / und seine
Befehl auszurichten bereit sind/ Ps.68.v.18. Ps.103.v.20.Offenb.
Joh.5.v.11. Denn es wird allhier eine gewisse Zahl für eine grosse
unzehliche Menge gesetzet/) **Das Gericht ward gehalten/
und die Bücher wurden auffgethan/** (nemlich das Buch
der Göttlichen Allwissenheit und deß menschlichen Gewissens. Sihe
Offenb.Joh.23.v.12. Denn eines jeden Menschen Gewissen ist ein
groß Buch / darein mit unauslöschlichen Buchstaben geschrieben
wird/was er täglich vollbringet/Dieselben Bücher sind in diesem Le-
ben zugeschlossen/ aber am Gerichts-Tage sollen sie eröffnet werden/
und da wird GOtt alles ans Liecht bringen / was im Finstern ver-
11 borgen ist/ und den Raht der Hertzen offenbaren/ 1.Cor.4.v.5.)
**Ich sahe zu/umb der grossen Rede willen/ so das
Horn redet /** (Ich verwunderte mich/daß GOtt der HErr die
schrecklichen Läster-Wort / so der Türck in seinem Alcoran heraus
speyet/so lange dulden können/und erwartete mit Verlangen/was es
endlich mit jhm für ein Ende nehmen würde/) **Ich sahe zu/ biß
das Thier getödtet ward /** (biß die Monarchi der Römer/
durch das vierdte Thier/unter welches Hörnern das Läster-Horn her-
für kommen war/ vorgebildet/ gäntzlich vertilget würde/) **und sein
Leib umbkam/ und ins Feuer geworffen ward/** (denn
wenn am letzten Gerichts-Tage alles im Feuer vergehen wird / so
wird alßdenn auch das Türckische Läster-Horn mit dem Römischen
12 Reich zugleich auffgeräumet und verzehret werden.)
Und der andern Thier (der dreyen vorigen Monarchien/
als der Babylonischen / Persischen und Griechischen/) **Gewalt
auch aus war/** (als welche vor dem Untergang deß letzten
Thiers/der Römischen Monarchi/ vorlängst auffgehoben und vertil-
get/) **denn es war jhnen** (allen vier Monarchien/durch die vier
Thier vorgebildet) **Zeit und Stunde** (von GOtt) **bestim-
13 met/wie lang ein jegliches währen sollte.**
**Ich sahe in diesem Gesichte deß Nachts/und sihe/
es kam einer in deß Himels Wolcken / wie eines
Menschen Sohn / biß zu dem Alten / und ward für
denselbigen gebracht.** (Durch diesen Menschen Sohn wird ver-
standen Christus JEsus GOttes und Marien Sohn/ als welcher
in der Fülle der Zeit waarer Mensch geboren/ in seiner angenom-
menen menschlichen Natur das Werck der Erlösung verrichtet/ nach
seinem Leiden/ Sterben und Aufferstehen / gen Himmel gefahren/
und sich zur Rechten seines Himmlischen Vaters gesetzet.)
14 **Der gab jhm Gewalt/Ehr und Reich/** (der Himmli-
sche Vater hat Christo/nach seiner menschlichen Natur/in der Erhö-
hung zu seiner Rechten im Himmel / gegeben die völlige Gewalt
im Himmel und auff Erden / die unendliche Göttliche Herrschafft/
daß er alles gegenwärtig und allmächtig im Himmel und auff Er-
den soll beherrschen/Matth.28.v.18.Apost.Gesch.2.v.34.Ephes.1.
v.20.21.Cap.4.vers.10.Phil.2.v.9.) **daß jhm alle Völcker/
Leute und Zungen dienen sollten/** (daß alle Menschen jhn
für jhren HErrn und König sollten erkennen und ehren/) **Seine
Gewalt ist ewig/ die nicht vergehet / und sein König-
reich hat kein Ende/** (wie die vier Haupt-Königreiche/durch die
vier Thier vorgebildet/ alle sammt vergehen müssen.)
**Ich Daniel entsatzte mich dafür / und solch Ge-
15 sicht erschreckte mich/** (dieweil ich nicht wuste/ was es bedeuten
möchte/ und noch leicht ermessen konnte / daß etwas hohes und wich-
tiges dardurch fürgebildet würde.)
16 **Und ich gieng zu der einem/ die da stunden /** (zu ei-
nem unter den tausend mal tausenden / die für dem Thron GOttes
stunden/v.10.) **und bat jhn / daß er mir von dem allen**
(was ich in diesem Gesichte gesehen hatte/) **gewissen Bericht
gäbe. Und Er** (der Engel einer) **redet mit mir/ und zeiget
mir/ was es bedeutet.**
17 **Diese vier grosse Thier** (welche du im Traum gesehen
hast) **sind vier Reich/** (die vier Hauptreiche oder Monarchien/)
so auff Erden kommen werden/ (denn ob zwar die erste Ba-
bylonische Monarchi bey nahe zu Ende war/ als Daniel diesen Traum
sahe/ so waren doch die andern drey Monarchien noch nicht auffkom-
men/darauff der Engel fürnemlich mit diesen Worten siehet.)
18 **Aber die Heiligen deß Höchsten werden das Reich
einnehmen/** (die außerwehlten Kinder GOttes und waare Glie-
der der Kirchen / ob sie gleich unter den vier Monarchien der Welt
viel Ungemach und grosse Verfolgung werden ausstehen müssen/
jedoch werden sie an demselben letzten Gerichts-Tage zu Besitzung
deß himmlischen Reichs auffgenommen werden/) **und werdens
immer und ewiglich besitzen.**
Darnach hätte ich gerne gewust gewissen (eigentli-
chen und ausführlichen) **Bericht/von dem vierdten Thier/**
(dessen droben vers.7. gedacht worden/) **welches gar anders
war/denn die andern alle/ sehr greulich / das eiserne
Zähne und eherne Klauen hatte / das umb sich fraß
und zumalmet / und das übrige mit seinen Füssen
zutrat.**
19 **Und von den zehen Hörnern auff seinem Haupt.
Und von dem andern** (kleinen Horn/) **das** (zwischen den ze-
hen Hörnern deß Thiers) **herfür brach / für welchem drey
abfielen/ und von demselbigen Horn / das Augen
hatte/und ein Maul/ das grosse Dinge redete/ und
grösser war / denn die neben jhm waren/** (ob es zwar
Anfangs klein war/so war es doch hernach so groß worden/daß keines
von den andern sieben Hörnern jhm konnte verglichen werden.)
20 **Und ich sahe dasselbige Horn streiten wider die
Heiligen/** (wider die waare Kirche GOttes / welches auch an den
Türcken erfüllet welche nun mehr ein lange Zeit wider die Christen
Kriege geführet/) **und behielt den Sieg wider sie /** (denn die
Türcken haben in solchen Kriegen grosse Siege wider die Christen-
heit erhalten/welches GOtt der HErr also geschehen lassen / Theils
der Maul-Christen Sünde zu straffen/ Theils der waaren Christen
Glauben und Gedult zu prüfen.)
Biß der Alte (dessen v.9. gedacht/) **kam / und Gericht
21 hielt für die Heiligen deß Höchsten/ und die Zeit kam/
daß die Heiligen das Reich einnahmen/** (biß daß der Tag
deß Jüngsten Gerichts herbey kam / an welchem die Heiligen und
außerwehlten Kinder GOttes in die Freude deß himmlischen Reichs
sollen auffgenommen werden.)
Er (der Engel / welcher von diesem Gesicht mit mir redete/)
22 **sprach also: Das vierdte Thier wird das vierdte**

Reich

Offen. Joh. 1/14.

Dan.7/8.

V. Erklärung dieses Gesichts durch einen Engel, Ez. 1/26. Offen. Joh. 1/13. c.14/14.

Dan 2/44. Luc.1/33.

Reich auff Erden seyn / (nemlich die vierdte und letzte Monarchi der Römer/) welches wird mächtiger seyn denn alle Reich/ (nicht eben als die andern drey/ und also auch die erste Monarchi/ welche mächtiger gewesen/ sondern als alle andere Reich/ so zur Zeit der Römischen Monarchi in der Welt gewesen.) Es wird alle Land fressen / zutreten / und zumalmen/ (durch seine Gewalt unter sich bringen / und deßwegen fort und fort Landes-verderbliche Kriege führen.)

24 Die zehen Hörner (deß Thiers/ welches du im Traum gesehen hast/) bedeuten zehen Könige/ so aus demselben Reich entstehen werden / (wenn es im rechten Flor ist/ wird es zehen gewaltige Landschafften / so den Königreichen gleich zu achten/ unter sich haben / welche droben v. 7. erzehlet sind. *H. Luth. Gleichwie aus dem Königreich Alexandri vier Königreich wurden/ also aus dem Römischen Reich sind zehen worden/ als Syrien/ Egypten/ Asia/ Grăcia/ Italia/ Gallia/ Hispania/ Africa/ Germania/ Anglia / denn diese Lande haben die Römer alle gehabt.*) Nach denselbigen aber (wenn das Römische Reich wird anfangen abzunehmen/ und nicht mehr so mächtig seyn/) wird ein ander aufkommen/ (es wird alsdenn das Mahometische Reich durch die Saracener und Türcken auffkommen und herfür brechen/) der wird mächtiger seyn / denn der vorigen keiner / und wird drey Könige demüthigen/ (welches droben/ vers. 8. 20. erkläret.)

25 Er wird den Höchsten lästern / (droben v. 8.) und die Heiligen deß Höchsten verstören / (droben v. 21.) und wird sich untersiehen Zeit und Gesetz zu ändern / (die Christliche Religion und den waaren Gottes-Dienst durch Kriegs-Macht zu dämpffen / und dargegen seine sonderbare Fest-Tage/ und sein Gesetz/ so im Alcoran begriffen/ zu bestetigen/ und neue Jahr-Rechnungen so von des Mahomets Tode angefangen werden sollen/ einzuführen/) Sie (die Heiligen deß Höchsten) werden aber in seine Hand gegeben werden/ (Er wird den Sieg wider sie erhalten/ und sich ihrer bemächtigen / v. 21.) eine Zeit/ (ein Jahr/) und etliche Zeit/ (zwey Jahr/) und eine halbe Zeit/ (ein halbes Jahr/ denn durch die Zeit wird allhier jedesmal ein Jahr verstanden/ wie droben Cap. 4. v. 13. Machet demnach diese Zahl zusammen gerechnet/ vierdthalb Jahr / da denn solche Jahr zu verstehen / deren jedes so viel Jahr in sich begreifft / als sonst Tage sind in einem gemeinen Jahr / würden also diese vierdthalb Engelische Jahr etwa geben 1277. Jahr/ so lang der Mahometisten Macht währen solle / jedoch hat GOtt seiner Macht vorbehalten/ etliche Jahr davon zu verkürtzen/ demnach weil das Mahometische Reich umbs Jahr Christi 613. angefangen / würde nicht viel Zeit mehr übrig seyn.)

26 Darnach wird das Gericht gehalten werden/ (davon droben v. 9. 10. und 22. geredet/) da wird dann seine Gewalt weggenommen werden / daß er zu Grund vertilget und umbracht werde / (das Türckische Reich wird am Jüngsten Tage/ wie auch alle andere Gewalt/ Obrigkeiten und Herrschafften/ auffgehoben werden/ 1. Cor. 15. v. 24.)

27 Aber das Reich / Gewalt und Macht unter dem gantzen Himmel/ wird dem heiligen Volck deß Höchsten gegeben werden / (die auserwehlten Kinder GOttes werden am Jüngsten Tage in das Himmlische Reich auffgenommen werden / und mit Ihrem HErrn und Haupte Christo im Himmel herrschen/ 2. Tim. 2. v. 12. Sie werden auch Könige seyn auff Erden / Off. Joh. 10. Nemlich auff der neuen Erden / welche GOtt der HErr schaffen wird / Esa. 65. v. 17. 2. Petr. 3. v. 13. Off. Joh. 21. v. 1.) deß Reich ewig ist/ (und demnach nicht wird auffhören / wie die Reiche dieser Welt/) und alle Gewalt wird jhm dienen und gehorchen/ (es wird alsdenn über die auserwehlten Kinder GOttes keines irdischen Potentaten Gewalt mehr herrschen/ wie in diesem Leben geschehen/ sondern sie werden in Christo Ihrem Haupt ein ewiges unvergängliches Reich besitzen / und von demselben die Macht über die Heyden empfangen / daß sie dieselbe sollen weyden mit einer eisern Ruthe / und wie eines Töpffers Gefäß sie zuschmeissen/ Off. Joh. 2. v. 26. 27. 28.)

28 Das war der Rede (welche der Engel mit mir hielte) Ende. Aber ich Daniel ward sehr betrübt in meinen Gedancken/ und meine Gestalt verfiel (für Traurigkeit/ weil ich aus dieser Rede deß Engels vernehmen konnte / daß die Kirche Gottes so grosse Verfolgung in diesem Leben / sonderlich unter dem Türckischen Reich / würde müssen ausstehen/) doch behielt ich die Rede (deß Engels) in meinem Hertzen/ (wiewol ich sie nicht vollkömmlich verstund / und gerne klärern Bericht gehabt hätte/ Jedoch ließ ich sie nicht aus dem Sinn kommen/ sondern dachte derselben mit Fleiß nach / was sie in allen Stücken eigentlich andeuten mögte.)

Nutz.

I. II. III. Daß weltliche Regierung und Königreiche / durch grausame wilde Thiere / im Traum Daniels/ abgebildet werden/ bedeutet/ daß viel Tyrannen/ Gewaltsamkeit und Unrecht/ darinnen vorzugehen pflegen/ vers. 4/5/6. IV. L. Wie sich GOtt der himmlische Vatter / im Bilde eines alten Mannes/ dem Daniel offenbaret/ also kan er auch (ohne Gefahr der Abgötterey) abgemahlet und vorgebildet werden / doch mit dem Anhang/ daß er vor sich selbst ein unsichtbares /unendliches Wesen sey) v. 9. V. L. Wie GOtt vor sich selbst ein unsichtbares/ unendliches Wesen sey/ die Christo als wahrem Menschen / durch die persönliche Vereinigung mitgetheilet worden/ v. 13. 14. der ewigen Göttlichen Gewalt/ Ehre und Herrlichkeit/

Das achte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist ein Gesicht von dem Widder/ welcher war eine Abbildung des Persischen Reichs/ welches auch im vorigen Capitel in der Gestalt deß Bären war vorgebildet worden. II. Von dem Ziegen-Bock/ welcher Alexandrum Magnum / der die dritte Monarchi der Griechen auffgerichtet/ bedeutet. III. Von dem Horn deß Ziegen-Bocks / welches das Volck GOttes verfolgen würde/ daß/ selbe war eine Abbildung deß Wüterichs Antiochi Epiphanis / davon in den Büchern der Maccabäer. IV. Von der Zeit solcher Verfolgung deß Volcks GOttes/ wie lange sie währen sollte. V. Die Erscheinung deß Engels. VI. Die Deutung deß Horns.

1 Im dritten Jahr deß Königreichs deß Königes Belsazer / (und also zwey Jahr nach dem vorigen Gesicht von den vier Thieren/) erschien mir Daniel ein Gesicht nach dem / so mir am ersten erschienen war.

2 Ich war aber/ da ich solch Gesicht sahe/ zu Schloß Susan/ (in der Königlichen Residentz-Stadt der Könige in Persien / welche geheissen Susim/ Nehem. 1. v. 1.) im Lande Elam/ (*H. Luth. das hernach Persen-land heist/*) am Wasser Ulai/ (welches ist gewesen der Fluß Euläus / wie er von den Heydnischen Scribenten genennet wird.)

3 Und ich hub meine Augen auff/ und sahe/ (in solchem mir fürgestelleten Gesichte/) und sihe ein Widder stund für dem Wasser/ (für dem Fluß Ulai oder Euläo/) der hatte zwey hohe Hörner / doch eins höher denn das andere / (durch diesen Widder mit zweyen Hörnern wird vorgebildet die andere Monarchi / nemlich das Reich der Meden und Persen/ welche sich mit einander vereiniget/ und ein Königreich worden sind/ aber doch ist eines derselben/ nemlich der Perser Reich / grösser und mächtiger gewesen / als der Meden Reich/) und das höchste (Horn) wuchs am letzten / (denn ob zwar der Persen Reich älter/ so ist doch der Meden Reich stärcker/ mächtiger gewesen als der Meden / so ist doch der Meden Reich stärcker gewesen als der Persen.)

4 Ich sahe / daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend/ (denn die Perser haben Syrien und der Philister Land unter sich gebracht / welches jhnen gegen Abend gelegen/) gegen Mitternacht/ (denn die Perser haben ihre Herrschafft auch in die Mitternächtigen Oerter gestrecket/) und gegen Mittag/ (weil Egypten und Arabien / so jhnen gegen Mittag gelegen/ auch unter der Persen Gebiet kommen/) und kein Thier (kein Reich/ welches sie mit Krieg anfochten/) kunte für jhm bestehen/ noch von seiner Hand errettet werden/ (allesammt musten sie sich jhm unterwürffig machen/) sondern er/ (der Widder) thät was er wolte/ und ward groß/ (die Persen haben grossen Ubermuth getrieben / und allein dahin getrachtet / daß jhre Macht gestärcket/ und jhr Reich erweitert würde.)

5 Und in dem ich drauff merckte/ (was mir im Gesichte war fürgebildet / und noch ferner fürgestellet werden mögte/) sihe/ so kommt ein Ziegen-Bock vom Abend her / (durch welchen die dritte Monarchi / nemlich das Reich der Griechen wird fürgebildet/ welche durch den Alexandrum/ genennet den Grossen/ angerichtet worden / v. 21. Dieselbe wird einem Ziegen-Bock verglichen/ wegen der Grausamkeit und Geilheit/ welchen beyden Lastern die Macedonier ergeben gewesen. Diesen Ziegen-Bock sihet Daniel von Abend kommen / weil Macedonia/ daraus Alexander entsprungen/ nach Persien zu rechnen/ gegen Abend gelegen/) über die gantze Erden/ daß er die Erde nicht rührete/ (denn dazumal hat Alexander der Kriegs-Herr der Griechen hat in grosser Geschwindigkeit bey nahe alle Völcker auff Erden unter sich gezwungen / gleich als wenn sie Flügel gehabt / und mit denselben über den Erd-Kreiß geflogen wären.) Und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen

schen seinen Augen/(durch welches Horn Alexander der Gros-
sen ist fürgebildet worden/welcher den König der Persen darinnen er-
leget die Persische Monarchi dadurch auffgehoben/und der Griechen
Monarchi angerichtet/1.B.Maccab.1.v.1.)
Und er(der Ziegen-Bock/durch welchen die Monarchi der Grie-
6 chen fürgebildet/) kam biß zu dem Wider/der zwey Hör-
ner hatte/den ich stehen sahe für dem Wasser/(welcher
Widder das Königreich der Perser und Meden fürbildete/) und
er lieff in seinem Zorn gewaltiglich zu jhm zu/(der Zie-
gen-Bock fiel den Widder an mit grossem Grimm.)
Und ich sahe jhm zu/daß er hart an den Widder-
7 kam/und ergrimmet über jhn/und stieß den Wid-
der/und zubrach jhm seine zwey Hörner/(dadurch
wird angedeutet/daß die streitbaren siegreichen Macedonier mit ei-
nem Helden-Muth die Perser angegriffen/welche jhnen zu schwach
gewesen/gleichwie ein Widder eine grosse Heerde Schaaffe mit sich
führet/welche doch allesammt schwach/und zum Widerstand unver-
möglich sind.) Und der Widder hatte keine Krafft/daß
er für jhm (dem Ziegen-Bock) hätte mögen bestehen/
sondern er warff jhn zu Boden/und zutrat jhn/und
niemand kunnt den Widder von seiner Hand erret-
ten/(Alexander der Grosse hat/mit dem Macedonischen Kriegs-
Heer/Darium der Perser König überwunden/und also die beyden
Königreich/der Meder und Perser/durch die zwey Hörner deß Wid-
ders fürgebildet/unter sich bracht.)
Und der Ziegen-Bock ward sehr groß/(die Monarchi
8 der Griechen hat nicht allein grosse Gewalt/sondern auch einen gros-
sen Ruhm in der gantzen Welt erlanget/) Und da er aufs stär-
ckest worden war/zubrach das grosse Horn/(so zwi-
schen den Augen deß Ziegen-Bocks gesehen wurde/anzudeuten/daß
Alexander/alß er in der grösten Macht und Ehre geschwebet/auch
in der besten Blüt seines Alters gewesen/plötzlich und unversehens
gestorben/1.Maccab.1.v.8.) und wuchsen an deß Statt
anschnliche vier/(andere vier grosse Hörner/)gegen die vier
Winde deß Himmels/(denn nach deß grossen Alexandri Tod
ist die Monarchi der Griechen in vier Königreich getheilet worden/
Cap.7.v.6. also daß Seleucus in Syrien/Ptolemæus in Egypten/
Antigonus in Asia/und Antipater in Macedonien regieret haben.
Es lässet aber Daniel zwey unter diesen Reichen/nemlich Asien und
Griechen-Land fahren/und nimmt Egypten und Syrien für sich
denn zwischen diesen zweyen liegt das Jüdische Land/und hat Syrien
gegen Mitternacht/Egypten gegen Mittag/welche hatten stetigen
Streit wider einander/darumb wurden die Jüden/weil sie so zwischen
Thür und Angel stecken/zu beyden Theilen von jhnen wol geplaget/
und musten der Nachbarschafft übel entgelten.

III. Gesicht von dem kleinen Horn/dem Fürbild Antiochi Epiphanis.

Und aus derselbigen (vier Hörner) einem (nemlich aus
9 den Königen in Syrien) wuchs ein klein Horn/(dar-
durch Antiochus/mit dem Zu-Namen Epiphanus der Edle oder
Durchleuchtige genannt/angedeutet wird/welcher der Jüngste un-
ter seinen Brüdern/auch Anfangs gering und unansehnlich gewesen/
Cap.11.v.21.) das ward sehr groß gegen Mittage/
(dann dieser Antiochus hat das Königreich Egypten eingenommen/
welches nach Syrien zu rechnen gegen Mittage gelegen/) gegen
Morgen/(dann er hat auch Persien/so nach Syrien zu rechnen
gegen Morgen gelegen/unter sich bracht/) und gegen das
werthe Land/(dardurch Palæstina oder das Jüdische Land ver-
standen wird/in welchem er seine Tyranney weidlich geübet. Dassel-
be wird das werthe Land genannt(weil darinnen das Wort GOttes
erschollen/und der waare Gottes-Dienst geübet worden. *H. Luth.
Das werthe Land ist Judæa/da GOtt innen wohnet zu Jerusalem
im Tempel.*)

Dan. 11/16

Und es wuchs biß an das Himmels-Heer/(denn An-
10 tiochus Epiphanes hat sich mit seiner Gewalt und Tyranney an
das Volck GOttes/an die waare Kirche gemacht/welche dazumal
bey den Israeliten war/und darumb deß Himmels-Heer genennet
wird/dieweil sie darzu von GOtt beruffen wird/daß sie mit jhm im
Himmel ewig leben und herrschen soll.*H. Luth. Himmels-Heer ist
der Gottes-Dienst zu Jerusalem/weil GOtt vom Himmel damit
gedienet ward/und er solches Heers Fürst war. Die Sternen sind
die Heiligen in solchem Heer.*)und warff etliche davon/und
von den Sternen zur Erden/und zutrat sie/(denn
Antiochus hat nicht allein viel gemeine Leute unter den Israeliten/
sondern auch viel Regenten und Kirchen-Lehrer unter jhnen/Theils
geplaget/unterdrücket/aus dem Lande verjaget und getödtet/1.B.
Macc.1.v.38.39. Theils auch zum Abfall von der waaren Religi-
on verleitet/Offenb.Joh.12.v.4.)
11 Ja es wuchs biß an den Fürsten deß Heers/(es hat
dieser Antiochus sich wider GOtt selber/welcher ist seiner Kirchen
Haupt und Schutz-Herr/auffgelehnet/) und nahm von jhm
weg das tägliche Opffer/(welches aus GOttes Befehl alle
Tage Abends und Morgens jhme muste dargebracht werden/2.B.
Mos.29.v.39.4.B.Mos.28.v.3 4. wie solches durch Antiochum
erfüllet/davon stehet 1.Macc.1.v.46. Antiochus sandte Briefe gen
Jerusalem/und in alle Städte Juda/darinn er gebot/daß sie der
Heyden Gottes-Dienst annehmen solten/v.47. und die Brand-
Opffer/Speiß-Opffer/Sünd-Opffer im Heiligthum/v.48. Sab-
bath und andere Fest abthun/) und verwüstete die Woh-
nung seines Heiligthums/(den Tempel zu Jerusalem/in
welchem GOtt nach seiner sonderbaren Gnaden-Gegenwart wohne-
te. Wie solches durch Antiochum erfüllet/davon stehet im gedachten
Ort/1.Maccab.1.v.49. Er befahl/daß man das Heiligthum und
das heilige Volck Israel entheiligen sollte/v.50. und ließ Altar/Tem-
pel/und Götzen auffrichten/und Säu-Fleisch opffern/und andere
unreine Thier/v.75. Er ließ den Greuel der Verwüstung/welches
gewesen ist das Abgöttische Bild Jovis Olympii/auff GOttes Altar
setzen.)
12 Es ward jhm aber solche Macht gegeben wider
das tägliche Opffer/(dasselbe abzuschaffen/)umb der Sün-
de willen/(mit welcher das Volck Israel GOtt erzürnet/und
jhn bewogen/solche grosse Straffe über sie zu verhängen/) daß er
die Warheit zu Boden schlüge/(daß er die waare Religi-
on und den waaren Gottes-Dienst eine Zeitlang unterdrücket)
und was er thät/jhm gelingen muste/(daß es in seinem
gottlosen Fürnehmen jhme so glücklich fortgienge.)
13 Ich hörete aber einen Heiligen (einen Engel GOttes)
reden/und derselbe Heilige sprach zu einem/der
da redet/(zu einem andern/welches vermuthlich der Sohn GOt-
tes gewesen/v.16.) Wie lang soll doch währen solch Ge-
sicht vom täglichen Opffer/(was in diesem Gesicht von Ab-
schaffung deß täglichen Opffers mir fürgehalten/v.11.) und von
der Sünden/umb welcher willen diese Verwüstung
geschicht/daß beyde das Heiligthum und das Heer
zutreten werden? (Wie lang soll solche Tyranney deß Antio-
chi wider das Volck GOttes umb jhrer Sünde willen währen/daß
er also den Tempel wird verunreinigen/und das Volck GOttes pla-
gen? v.10.11.)

IV. Von der Zeit der Verfolgung deß Volcks Gottes.

14 Und er antwortet mir/(dieweil derselbe Engel von dem
andern in Danielis Namen war gefraget worden/so wendete er sich
in seiner Antwort zum Daniel/und offenbaret jhm die Zeit/wie lan-
ge deß Antiochi Wüterey währen soll:) Es sind zwey tausend
und drey hundert Tage/von Abend gegen Morgen
zu rechnen/(*H. Luth. Es sind nicht Wochen-Tage/wie Dan. 9.
v.24. Jahr-Wochen/sondern gewöhnliche und natürliche Tage/da
man Abend und Morgen innen rechnet.* Es machen aber diese zwey
tausend und drey hundert Tage/sechs Jahr und ein Viertel/denn so
viel Zeit ist verflossen von Anfang der Wüterey deß Epiphanis/da
er zu erst mit einem Kriegs-Heer gen Jerusalem kommen/den Tem-
pel geplündert/und viel Jüden getödtet/welches geschehen im Jahr
der Welt 3804. biß daß er im siebenden Jahr hernach umbkommen/
welches geschehen im Jahr der Welt 3811. wie es etliche aus den
Büchern der Maccabæer/dem Geschicht-Schreiber Josepho/und
andern rechnen/)so wird das Heiligthumb wieder gewey-
het werden/(der Tempel soll nach Verfliessung derselben Tage
von den Heydnischen Götzen und Greueln gereiniget/und der waare
Gottes-Dienst wiederumb angerichtet werden/welches nach dem
Tode deß Antiochi geschehen.)

V. Erscheinung deß Engels.

Und da ich Daniel solch Gesicht sahe/und hätte
15 es gern verstanden/sihe/da stunds für mir wie
ein Mann/(da denn der Sohn GOttes in menschlicher Gestalt
dem Daniel sichtbarlich erschienen.)
16 Und ich höret zwischen (dem Fluß) Ulai eines Men-
schen (nemlich deß Sohns GOttes/welcher in menschlicher Ge-
stalt sich sehen lassen/) Stimme/der rieff und sprach:
Gabriel/(welches ist ein Name eines Engels/und heist so viel/
als ein starcker Mann GOttes/Cap.9.vers.21. Luc.1.vers.19.26.)
lege diesem das Gesicht aus/daß ers verstehe/

(weil er so sehnliches Verlangen nach der Auslegung dieses
Gesichtes träget.)
Ezech. 1/28.
17 Und er kam hart bey mich/ (Er trat nahe zu mir/) Ich er-
schrack aber/ da er kam/ und fiel (für Schrecken) auf mein
Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf du Men-
schen Kind/ denn diß Gesicht gehöret in die Zeit deß
Endes/ (*H. Luth. Da zeiget er an/ daß Epiphanes nicht allein
gemeynet wird in diesem Gesicht/ sondern auch der Ende Christ.*)
18 Und da er mit mir redet/ sanck ich in eine Ohn-
Macht zur Erden auff mein Angesicht/ (denn menschli-
che Blödigkeit mag nicht in diesem Leben die Englische/ und noch
viel weniger die Göttliche Klarheit ertragen.) Er aber rühret
mich an/ (mich auffzuwecken und zu stärcken/) und richtet
mich auff/ daß ich stund.
19 Und er sprach: Sihe/ Ich will dir zeigen/ wie es
gehen wird zur Zeit deß letzten Zorns/ (wenn GOtt aus
gerechtem Zorn dem Anti-Christ/ so durch Antiochum bedeutet/ ver-
hängen wird/ die Kirche am Ende der Welt zu verfolgen/) denn
das Ende (solcher Verfolgung deß Anti Christs/ wie auch dieser
Welt) hat seine bestimmte Zeit.
VI. Deutung deß Horns. Dan. 8/3.
20 DEr Widder mit den zweyen Hörnern/ den du
gesehen hast/ sind die Könige in Media und Per-
sia/ (es wird durch den Widder die Monarchi oder das Königreich
der Meden und Persen fürgebildet/ denn der Engel fasset die König-
reiche und Könige zusammen.)
21 Der Ziegen Bock aber ist der König in Griechen-
Land/ (die Monarchi oder das Königreich der Griechen/) das
grosse Horn zwischen seinen Augen ist der erste Kö-
nig/ (derselben Griechischen Monarchi/ Alexander der Grosse.)
22 Daß aber vier an seiner Statt stunden/ da es zu-
brochen war/ bedeut/ daß vier Königreiche aus dem
Volck (der Griechen) entstehen werden/ aber nicht so
mächtig/ als er war/ (welches oben v. 8. erkläret.)
23 Nach diesen Königreichen (der Meden und Persen/)
wenn die Ubertretter überhand nehmen/ (wenn das
Maaß der Sünden wird voll seyn/ und GOtt der HErr wegen der
Verachtung seines Worts/ und Abfall vom waaren Gottes-Dienst
das Jüdische Volck wird wollen zu gebührlicher Straffe ziehen/)
wird auffkommen ein frecher und tückischer König/
(nemlich Antiochus Epiphanes/ welcher darumb ein frecher König
wird genennet/ weil er aus Frechheit aller Boßheit sich beflissen/
Gottes Wort mit Füssen getretten/ und greuliche Tyranney geübet/
Ein tückischer König wird er genennet/ weil er arg-listig und ver-
schlagen gewesen.)
24 Der wird mächtig seyn/ (er wird an Macht und Gewalt
sehr zunehmen) doch nicht durch seine Krafft/ (*H. Luth.
nicht durch seine Krafft/ sondern durch List/ Verrätherey/ und Schalck-
heit/ *Wie er denn auch das Reich mit List hat eingenommen.) Er
wirds wunderlich verwüsten (das Jüdische Land/ und den
Tempel zu Jerusalem wird er jämmerlich verheeren/ und grausame
Wüterey darinnen treiben/) und wird jhm gelingen/ daß
ers ausrichte/ (Er wird eine Zeitlang in seinem bösen Thun
und Vornehmen gut Glück haben)/ Er wird die Stärcken/
(die Fürtrefflichen und Gewaltigen in Egypten/ 1. Macc. 1. v. 19.)
sammt dem heiligen Volck (den Israeliten/ welche an der
waaren Religion werden beständig bleiben/ und nicht von GOtt und
seinem Wort abfallen/) verstören/ (umbbringen und aus dem
Wege räumen/ daß sie seinem gottlosen Fürhaben keinen Wider-
stand thun mögen/ 1. B. Macc. 1. v. 65. 66.)
Dan. 11/21.
1. Macc. 1/43.
25 Und durch seine Klugheit wird jhm der Betrug
gerathen/ (Sintemal er der festen Städte in Egypten sich be-
mächtiget hat/ als er mit einem grossen Kriegs-Volck in dasselbe Kö-
nigreich gezogen/ unterm falschen Schein/ als ob er deß jungen Kö-
nigs Ptolemæi Philometoris/ der noch nicht zu seinen Jahren kom-
men war/ Vormund seyn wollte/ aber in dem Grunde der Warheit
damit umbgieng/ daß er Egypten unter seine Gewalt bringen möch-
te/ 1. Macc. 1. v. 17.) und wird sich in seinem Hertzen erhe-
ben/ (wenn er sehen wird/ daß jhm sein böses und listiges Fürneh-
men also gelinget/ wird er noch stöltzer werden/) und durch Wol-
fahrt wird er viel verderben/ (unter dem Schein deß Frie-
dens wird er grossen Schaden thun/ Denn es hat dieser Antiochus
in seiner Heim-Reise aus Egypten in Syrien/ seiner Obersten einen
gen Jerusalem geschicket/ welcher unterm Schein der Freundschafft
in die Stadt kommen/ hernach aber als wie ein Feind sich erzeiget/
das Schloß in seine Gewalt bracht/ den Tempel verunreiniget/ viel
Bürger ermorden lassen/ und die Festung an der Stadt grösten
Theils eingerissen/ 1. Maccab. 1. v. 30. und folg. *H. Luth. Daß er
groß Gut/ Ehre und Glück hat/ und gutes Leben im Sause führet/
wird er viel damit an sich locken/*) Und wird sich aufflehnen
wider den Fürsten aller Fürsten/ (wider GOTT selber/
welcher ist ein König aller Könige/ und HErr aller Herren/ 1. Tim.
6. v. 15. wider denselben hat sich Antiochus auffgelehnet weil er sich
unterstanden/ den waaren Gottes Dienst abzuschaffen/ 1. Maccab. 1.
v. 58. die heilige Schrifft aus dem Mittel zuräumen/ und die Die-
ner GOttes auszurotten.) Aber er wird ohne Hand zubro-
chen werden/ (Es wird dieser Antiochus nicht im Kriege umb-
kommen/ sondern aus innerlichen Kummer und Hertzleid sterben/
1. Maccab. 6. v. 8. 16.)
26 Diß Gesicht vom Abend und Morgen/ das dir
gesagt ist/ (von den Tagen der Verfolgung/ welches werden ge-
meine Tag seyn/ so man vom Abend biß auf den Morgen zehlet/
davon droben v. 14. Meldung geschehen/) das ist waar/ aber
du solt das Gesicht heimlich halten/ (nicht so bald jeder-
man offenbaren/) denn es ist noch eine lange Zeit dahin.
(Dieser Antiochus Epiphanes/ auff welchen diß Gesicht deutet/ ist
nicht gar lange hernach/ nemlich etwa 377. Jahr nach dieser Weis-
sagung auffkommen/ weil er aber ein Vorbild deß Anti Christs ge-
wesen/ welcher am Ende der Welt die Kirche GOttes hefftig verfol-
gen würde/ als spricht der Engel v. 17. es gehöre diß Gesicht in die
Zeit deß Endes/ v. 19. Ich will dir zeigen/ wie es gehen wird zur Zeit
deß letzten Zorns/ v. 26. Es ist noch eine lange Zeit dahin. *H. Luth.
Abermal zeiget er/ daß er etwas mehr denn Antiochum meyne/ denn
Antiochus ist nicht über vierdthalb hundert Jahr nach diesem Ge-
sichte kommen.* Welcher Gestalt aber Antiochus ein Vorbild deß
Anti Christs gewesen/ dasselbe wird im 12. und letzten Capitel dieses
Propheten ausführlich erkläret werden/ sintemahlen auch/ was allhier
von dem Antiocho stehet/ allesammt auff den Anti Christ gezogen wer-
den kan. Derselbe hat sich in den Tempel GOttes gesetzet, 2. Thessal.
2. v. 4. das ist/ der obersten Herrschafft über die gantze Kirche sich an-
gemasset/ als die drey ersten Monarchien dahin gewesen/ und es sich
mit der Welt zum Ende genahet/ auch da die Ubertreter/ die Ketzer
und die Gottlosen/ welche der Warheit nicht glauben wollen/ sondern
an der Ungerechtigkeit Lust gehabt/ 2. Thessal. 2. v. 12. in der Kirchen
überhand genommen. Derselbe Anti Christ wird auch billich ein fre-
cher und tückischer König genennet/ weil er aus frecher Kühnheit über
alles/ das GOtt oder Gottes Dienst heisset/ sich erhoben/ 2. Thessal. 2.
v. 4. und durch List/ unter dem Vorgeben/ er sey Christi Statthalter
und Petri Stuhl-Erbe/ hat er sein Reich auffgerichtet/ gestärcket und
ausgebreitet. Er hat die Kirche GOttes wunderlich verwüstet/ und
den Greuel der Verwüstung in dieselbe eingeführet/ Matth. 24. v. 15.
Es ist jhm gelungen/ daß er zu solcher Hoheit und Macht über
Käiser und König kommen. Er hat die Starcken sammt dem heili-
gen Volck verstöret/ indem er die standhafftigen Bekenner getödtet
und viel Blut vergiessen in der Christenheit angerichtet. Durch sei-
ne Klugheit ist jhm der Betrug gerathen/ daß er durch mancherley
Räncke die Schätze der Welt an sich bracht. In seinem Hertzen hat
er sich erhoben/ und durch Wolfahrt hat er viel verderbet/ die da
Kirche GOttes aus den grossen Verfolgungen errettet und zu rechte
kommen/ hat er dieses Wolstandes zu seinem Vortheil mißbrau-
chet. Er hat sich wider den Fürsten aller Fürsten/ wider GOtt selber
auffgelehnet/ 2. Thessal. 2. v. 4. in dem er seine heilige Ordnung zerris-
sen/ und seine Gebot den Geboten GOttes fürgezogen. Er ist aber
ohne Hände/ das ist/ ohne menschliche Gewalt zubrochen/ denn der
HERR hat angefangen jhn umbzubringen mit dem Geist seines
Mundes/ und wird sein ein Ende machen durch die Erscheinung sei-
ner Zukunfft/ 2. Thess. 2. v. 8.)
27 Und ich Daniel ward schwach/ und lag etliche
Tage kranck/ (weil mich dieses Gesicht/ darinnen dem Volck
GOttes so viel Widerwärtigkeit verkündiget wurde/ so sehr erschre-
cket hatte/ und weil wegen Anschauung der Englischen Klarheit ich
in Ohnmacht gefallen war/ v. 18.) Darnach stund ich auff/
und richtet aus deß Königs Geschäffte/ (welches mir
vom König Belsazer/ in dessen Dienst ich war/ anbefohlen/) und
verwunderte mich deß Gesichts/ und niemand war/
der michs berichtet/ (welcher mir völligere und ausführlichere
Erklärung hätte mittheilen können.)

Nutz.

I. Daß grosse Herren ihre Gewalt (nach GOttes Verhängniß) zu Unterdrückung anderer/ sehr zu mißbrauchen pflegen/ wird durch den Widder mit den Hörnern/für dem kein Thier bestehen können/angedeutet/ vers. 4. II. L. Daß GOtt immer einen Gewaltigen über den andern kommen/und ihn verderben lasse/nach seinem gerechten Gericht/welches durch den Ziegen-Bock bedeutet/der den mächtigen Widder zu Boden geworffen und überwunden/vers. 6/7. III. IV. L. Daß GOtt umb der Menschen Sünde willen/ den äusserlichen Gottes-Dienst eine Zeit lang wegnehme/und verwüsten zu lassen pflege/wie dē Volck Israel begegnet/v. 11/ 12. V. L. Daß Christo als waarem GOtt und Mensch (durch den Mann allhie vorgebildet) die heiligen Engel/ als ihrem HErrn zu Gebot stehn/ und dienen/vers. 15/16/17. VI. L. Daß die heiligen Engel/ durch GOttes Offenbahrung/viel verborgene zukünfftige Dinge wissen und berichten können/ doch nicht darumb allwissend seyn/v. 20-26.

Das neundte Capitel.

Hie zwey Theil. I. Ist ein Buß-Gebet Danielis / darinnen er seine und seines gefangenen Volcks Sünde bekennet/und umb Gnade bittet. II. Ein Prophetisches Gesicht/ darinn der Engel Gabriel offenbaret. was in den letzten Zeiten geschehen sollte.

I. Buß-Gebet Danielis. Dan. 5/31.
1 IM ersten Jahr Darius deß Sohns Ahasveros/ (Königs in Meden/) auß der Meder Stam/ (der aus dem Geschlechte der Könige in Meden seine Ankunfft hatte/) der über das Königreich der Chaldäer König ward/(Besiehe droben Cap. 5. v. 31.)
2 In demselben ersten Jahr seines Königreichs/
merckt ich Daniel in den Büchern (der heiligen Propheten/ in welchen ich fleissig forschte/) auff die Zahl der Jahr/ Jer. 25/11. 12. c. 29/10.
davon der HERR geredt hatte zum Propheten Jeremia/daß Jerusalem sollte siebentzig Jahr wüste liegen/ (welche siebentzig Jahr nunmehr fast zum Ende gelauffen waren.)
3 Und ich kehret mich zu GOtt dem HERRN (durch hertzliche Busse/)zu beten und zu flehen/mit Fasten/(meine innerliche Traurigkeit zu bezeugen / und zum Gebet mich desto geschickter zu machen/) im Sack und in der Aschen/ (denn wenn die Israeliten sehr bekümmert waren / zogen sie einen Sack/ das ist grobe geringe Kleider an / und bestreuten ihre Häupter mit Aschen.) Matth. 11. 21.
4 Ich betete aber zu dem HERRN meinem GOtt/ (daß er die Verheissung/ von der Erlösung ⁊ seines Volcks auß der Babylonischen Gefängniß / nunmehr erfüllen wolte/) bekannte (meine und deß Volcks Sünde/ mit welchen wir den Zorn GOttes auff uns geladen / und die Wegführung in das Babylonische Gefängniß verdienet hatten/)und sprach: Ach lieber HERR! du grosser und schrecklicher GOtt / (für dessen Majestät und Krafft sich alle Creaturen müssen fürchten / der du kräfftiglich thun kanst / was du verheissen/) der du Bund und Gnade hältest denen die dich lieben/ und deine Gebot halten/ (demnach/weil du mit uns deinem Volck einen Gnaden-Bund auffgerichtet/ und verheissen hast / daß/ wenn wir auß bußfertigem Hertzen in der Fremde zu dir werden ruffen/so wollest du uns wiederumb zu Gnaden annehmen / und in unser Vater-Land bringen / 3. B. Mos. 26. 42. 44. 5. B. Mos. 30. v. 1. 2. 3. 1. B. Kön. 8. v. 47. als bitten wir dich inniglich/ du wollest uns auch dißmal erhören.) Neh. 1/5. c. 9/32.
5 Wir haben gesündiget / unrecht gethan / sind Gottloß gewesen / und abtrünnig worden/ (wir haben dich unsern HErrn und GOtt verlassen/) wir sind von deinen Geboten und Rechten (welche doch seyn sollten unserer Füsse Leuchte/und ein Liecht auff unsern Wegen / Psal. 119. v. 105.) gewichen.
6 Wir gehorchten nicht deinen Knechten den Propheten/ die in deinem Namen unsern Königen/Fürsten/ Vätern und allem Volck im Lande predigten/ (und uns treulich ermahneten / von der Abgötterey und andern grossen Sünden abzustehen.)
7 Du HERR bist gerecht/ (und demnach hast du auß gerechtem Gerichte uns umb unserer Sünde willen gestraffet/) wir aber müssen uns schämen / (wir können nichts fürwenden/ uns zu entschuldigen/sondern müssen für dir mit Schand uñ Scham unsere Sünde bekennen/) wie es denn jetzt gehet denen von Juda / und denen von Jerusalem/ und dem gantzen Israel/beyde denen die nahe und ferne sind an allen Landen/dahin du uns verstossen hast/ (deren etliche näher dem Jüdischen Lande sind/ etliche aber ferne unter die Heyden zerstreuet und verstossen sind/)umb ihrer Missethat willen/ die sie an dir begangen haben.
8 Ja HErr/ (es ist leider an deme/)wir (allesammt/) unsere Könige/ (die in Israel und Juda regiret haben/) unsere Fürsten/ (die Fürnehmsten unter dem Volck/) und unsere Väter/ (unsere Vor-Eltern/) müssen uns schämen / daß wir uns an dir versündiget haben.
9 Dein aber / HErr unser GOtt/ ist die Barmhertzigkeit und Vergebung/ (du hast verheissen den Bußfertigen auß Gnaden die Sünde zu vergeben / weil du ein barmhertziger GOtt bist.)Denn wir sind abtrünnig worden.
10 Und gehorchten nicht der Stimme deß HERRN unsers GOttes/daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz/ welches er uns furlegte/ durch seine Knechte die Propheten. 2. B. Chron. 36/15. 16.
11 Sondern das gantze Israel übertrat dein Gesetz/ und wichen abe (von dem rechten Wege/) daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur/ (der Fluch mit einem Eyd-schwur bekräfftiget/5. B. Mos. 32. v. 40. 41.) der geschrieben stehet im Gesetz Mose deß Knechts GOttes / daß wir an ihm (an GOtt dem HErrn) gesündiget haben. 3. B. Mos. 26/14. 5. B. Mos. 27/15. c. 28/15. c. 29/20. c. 30/17.
12 Und er hat seine Wort gehalten / die er geredt hat (was er im Gesetz gedräuet / dasselbe hat er uns auff den Halß geschicket/ und hat erfüllet/ was er geredt hat) wider uns / und unsere Richter/die uns richten sollten/ (Er hat unsern Obrigkeiten sonderliche Straffen gedräuet / wenn sie nicht würden ablassen durch ihre Exempel die Unterthanen zur Sünde zu reitzen/ demnach weil wir und unsere Obrigkeiten gesündiget haben / daher ist geschehen/) daß er solch groß Unglück (der Babylonischen Gefängniß) über uns hat gehen lassen/ daß deßgleichen unter allem Himmel (bey einigem Volck) nicht geschehen ist/ wie über Jerusalem geschehen ist. Klagl. Jer. 2/17. Klagl. Jer. 1/12.
13 Gleich wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose/ (daß der HErr seinem Volck umb ihres Ungehorsams willen grosse Straffe zuschicken wolle/v. 11.) so ist alle diß grosse Unglück über uns gegangen. So beteten wir auch nicht für dem HERRN unserm GOtt/ daß wir uns von den Sünden bekehreten / (als GOtt der HErr mit der Vaters-Ruthe uns anfieng zu züchtigen/ bekehrten wir uns nicht/ und beteten nicht von Hertzen umb Abwendung der vorstehenden grossen Straffe/) und deine Waarheit vernähmen/ (*H. Luth. daß wir hätten mögen glauben/ diß dein Dräuen müste waar werden. Denn wir gläuben GOttes Dräuen nicht/ biß wirs erfahren.*)
14 Darumb ist der HERR auch wacker gewest mit diesem Unglück/ (Er ist mit dem Straff-Ubel frisch hinder uns her gewesen/) und hats über uns gehen lassen/ denn der HERR unser GOtt ist gerecht in allen seinen Wercken/ die er thut/ (Er hat uns nicht unrecht gethan/ daß er uns so hart gestraffet hat/) denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. Jer. 1/12. c. 44/27. Psal. 119/137.
15 Und nun HErr unser GOtt / der du dein Volck auß Egypten-Land geführet hast/ mit starcker Hand (mit grosser Macht und Herrlichkeit/) und hast dir einen Namen gemacht/ wie er jetzt ist/ (du hast durch diese wunderbare Wolthat der Außführung auß der Egyptischen Dienstbarkeit / nicht alleine bey deinem Volck / sondern auch unter den Heyden / deines grossen Namens Ehre kund gemacht/und das Lob der Allmacht/Gütigkeit/ Waarheit und Gerechtigkeit erlanget/) wir haben ja gesündiget/ und sind leider Gottloß gewesen / (wir können und wollen unsere Sünde nicht läugnen/aber du wollest dieselbe uns vergeben / und umb deines Namens willen uns dein Volck auß der Babylonischen Gefängniß erlösen / damit derselbe nicht unter den Heyden verlästert werde.) 2. B. Mos. 6/7.
16 Ach HErr! umb aller deiner Gerechtigkeit willen/ (umb deiner Güte willen/ nach welcher du verheissen der Elenden dich anzunehmen/ und die jenigen/ so unbillicher Weise von den Feinden untergedrucket werden / zu erretten/) wende ab deinen Zorn und Grimm/ von deiner Stadt Jerusalem/ und deinem heiligen Berge/ (darauff der Tempel erbauet gewesen/ daß sie nicht länger also wüste liegen / sondern beydes Stadt und Tempel wieder erbauet/die Stadt bewohnet/und der Gottes-Dienst im Tempel verrichtet werde.) Denn umb unser Sünde willen/ und umb unser Vätter Missethat willen / (welche du an uns nach deiner Dräuung billich gestraffet hast / 2. B. Mos.

Ander Theil.

20.v.5.) trägt Jerusalem und dein Volck Schmach/
bey allen die umb uns her sind/(welche Schmach uns nicht
allein/ sondern auch dich selbst trifft/ weil wir nach deinem Namen
genennet sind.)
17 Und nun unser GOtt/ (der du verheissen/ du wollest unser
und unsers Saamens GOtt seyn/ 1.B.Mos.17.v.7.) höre das
Gebet deines Knechts/ und sein Flehen/ (erhöre mein
flehentlich Gebet/) und siehe gnädiglich an dein Heilig-
thum/das verstöhret ist/ (deinen heiligen Tempel/ daß er wie-
derumb möge erbauet/ und der Gottes-Dienst darinnen verrichtet
werden/) umb deß HErrn (umb deß verheissenen Messiæ dei-
nes lieben Sohnes unsers HErrn und Mittlers) willen.
18 Neige deine Ohren/mein GOtt/ und höre/ (merck
auff mein Gebet/) thue deine Augen auff/ und siehe/ wie
wir verstöret sind/ (laß dirs zu Hertzen gehen/ daß das König-
reich Juda so jämmerlich verwüstet ist/) und die Stadt/ die
nach deinem Namen genennet ist/ (Jerusalem/ welche
heisset deine Stadt/ dieweil du dieselbe auß allen andern Städten er-
wehlet hast/daß du deinen Namen dahin stelletest/ 1.B.Kön.14.v.
21.) Denn wir liegen für dir mit unserm Gebet (in
tieffster Demuth) nicht auff unsere Gerechtigkeit/ (wir ver-
lassen uns nicht auff unserer Wercke Verdienst/ als ob wir umb der-
selben willen können erhöret werden/) sondern auff deine
grosse Barmhertzigkeit/ (welche du allen Bußfertigen und
Gläubigen umb deß Messiæ willen verheissen hast.)
19 Ach HErr höre! (unser Gebet/) Ach HErr sey gnä-
dig! (laß deinen Zorn fallen/) Ach HErr mercke auff! und
thue es/ (was wir bitten/) und verzeuch nicht (ferner unsere
Rettung und Hülffe/) umb dein selbst willen/mein GOtt/
denn deine Stadt und dein Volck ist nach deinem
Namen genennet/ (darumb du dich dieser deiner Stadt/ und
dieses deines Volcks billich annimmst/ damit deines Namens Ehre
nicht geschändet werde.)

I. Prophetisch Gesicht von den letzten Zeiten.

20 ALß ich noch so redet und betet/und meine und mei-
nes Volcks Jsrael Sünde bekennete/und lag mit
meinem Gebet für dem HERRN meinem GOtt/
umb den heiligen Berg meines GOttes/ (alß ich GOtt
so inniglich anrieff/ daß der Tempel auff dem heiligen Berge zu Je-
rusalem möchte aufferbauet werden.)
21 Eben da ich so redet in meinem Gebet/ flog daher
der Mann Gabriel/ (der Ertz-Engel in Gestalt eines Man-
nes/) den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht/ (welcher Dan. 8/16.
mir hatte das Gesicht außgeleget/) un rühret mich an/ (er stärck-
te mich/) umb die Zeit deß Abend-Opffers/ (umb die Zeit
deß Tages/ da man vor Zeiten/ wie der Tempel zu Jerusalem noch
stund/ das Abend-Opffer pflegte zu verrichten/ 2.B.Mos.29.v.39.
1.B.Kön.18.v.29. Dieser Engel Gabriel/welcher allhie von deß
Messiä Zukunfft und Leiden mit dem Daniel redet/ hat auch herna-
cher die Empfängniß und Geburt Christi der Jungfrauen Marien
verkündiget/Luc.1.v.26. Und wie dieser Engel umb die Zeit deß A-
bend-Opffers zum Daniel kommen/als er von deß Messiæ Leiden ge-
weissaget/also ist auch der Messias hernach umb den Abend der Welt
ein Opffer worden für der gantzen Welt Sünde/ welches durch das
Abend-Opffer Altes Testaments ist vorgebildet worden.)
22 Und er (der Engel Gabriel/) berichtet mich (von vielen ho-
hen Geheimnissen/) und redet mit mir/ und sprach: Da-
niel/ jetzt bin ich außgegangen (von GOtt zu dir gesendet)
dich zu berichten.
23 Denn da du anfiengest zu beten/ (umb die Erlösung Dan. 10/12.
deines Volcks/ und Wieder-Auffrichtung der Stadt Jerusalem/
und deß heiligen Tempels/) gieng dieser Befehl auß/ (von
GOtt dem HErrn/ dich zu unterrichten/* H.Luth. Merck/ daß unser
Gebet schon erhöret ist/wenns anfähet/*) und ich komme dar-
um/ daß ich dir anzeige/ (was mir von GOtt befohlen/) denn
du bist lieb und wehrt/ (für den Augen unsers GOttes/) So
mercke nun drauff/daß du das Gesichte verstehest.
24 Siebentzig Wochen (nicht gemeine/ sondern Engelische
Wochen/ oder Jahr-Wochen/ deren jedere sieben Jahr in sich be-
greifft/ welches vier hundert und neuntzig Jahr sind/ und fahen sich
an/nach Herrn Lutheri Meinung/ in der Vorrede über diesen Pro-
pheten/ wie auch im 4. Lateinischen Jenischen Theil/fol.7.10.b.von
dem andern Jahr der Regierung deß Persischen Königs Darii Lon-
gimani/da der Befehl außgieng/ daß Jerusalem solte wieder gebauet
werden/ v.25. oder da das Wort GOttes geschach durch die Prophe-
ten Haggæum und Zachariam/ und hieß Zerobabel den Tempel
bauen/Esdr.4.v.24. Cap.5.v.1.2. Hagg.1.v.1. Cap.2.v.1. Zach.1.
v.1.) sind bestimt über dein Volck/ (umb dessen Erlösung
du so sehnlich gebeten hast/) und über deine heilige Stadt/
(Jerusalem/ umb welcher Wieder-Auffrichtung willen du GOtt so
inniglich angeruffen/) so wird dem Ubertreten gewehret/
(durch Christi Leiden wird die Ubertretung getilget/) und die
Sünde zugesigelt/ (*H.Luth. das ist zugethan/ auffgehoben
und erfüllet/ als ein Ding/ das nun auß seyn/ und ein Endehaben
soll/* Daß also der Gläubigen Sünde nicht mehr für GOttes Ge-
richt abgelesen noch erzehlet werden sollen/wie man einen versigelten
Brief nicht kan lesen/) und die Missethat versöhnet/ (durch
Christi blutiges Opffer/) und die ewige Gerechtigkeit ge-
bracht/ (welche Christus durch seinen Gehorsam und willige
Gnugthuung erworben/ und durch den Glauben uns zurechnet/ in
welchem wir für GOtt bestehen/ und ewig selig werden können/)
und die Gesicht und Weissagung zugesigelt/ (vollkom-
mentlich erfüllet/ und was in denselben verheissen/ völlig geleistet/)
und der Aller-Heiligste (Christus JEsus GOttes und Ma-
rien Sohn/ der verheissene Messias welcher nach seinen beyden Na-
turen allerdings heilig/ und durch das Aller-Heiligste im Alten Te-
stament fürgebildet/Hebr.9.v.11. welcher auch ist das Heilige/so von
Maria geboren/ Luc.1.v.35. und sich selbst für uns heiliget/ auff daß
wir auch geheiliget seyn in der Warheit/Johan.17.v.19.) gesal-
bet werden/ (nicht mit äusserlichem Oele/ wie die Könige und
Priester Altes Testaments/ sondern mit dem innerlichen Freuden-
Oele/ Psal.45.v.8. nemlich mit den unendlichen Gaben deß Heili-
gen Geistes/ Apost. Gesch.10.v.38. welchen er ohne Maaß wird em-
pfangen/Joh.3.v.34. und zwar nach seiner angenommenen mensch-
lichen Natur/ weil die Salbung in der Fülle der Zeit wird geschehen/
Er wird aber gesalbet werden/ daß er unser König und Hoher-Prie-
ster seyn möge.)
25 So wisse nun und mercke/ (wie lange noch hin seyn wer-
de/daß dieses alles/davon ich dir Göttliche Offenbarung gethan/ soll
erfüllet werden/) von der Zeit an/ so außgehet der Be-
fehl/ daß Jerusalem soll wieder gebauet werden/
(v.24.) biß auff Christum (den verheissenen Messiam) den
Fürsten/(welcher/nach dem er als der rechte Knecht GOttes/Esa.
52. vers.13. für die Sünde der gantzen Welt wird gebüsset/ und das
Werck der Erlösung vollbracht haben/ wird er am dritten Tage auff-
erstehen/ und in seiner Himmelfahrt zur Rechten GOttes gesetzt/
zu einem regierenden Fürsten und HErrn gemacht/ Apost. Gesch.
2.v.36. und alle Gewalt im Himmel und auff Erden ihme gegeben
werden/Matth.28.v.18.) sind sieben Wochen/ und zwey
und sechtzig Wochen/ so werden die Gassen und
Mauren (der Stadt Jerusalem) wieder gebauet werden/
(Es theilet der Engel die obgedachten siebentzig Wochen in drey
Theil: Jn den ersten sieben Wochen/das ist/vom andern Jahr Da-
rii an biß in das 49. Jahr/sollen die Mauren und Gassen der Stadt
Jerusalem wieder gebauet werden/) wiewol in kümmerlicher
Zeit/ (dieweil in denselben 49. Jahren/ die Jüden an dem Bau
von den umbliegenden Widersachern mercklich gehindert worden/
Nehem.1.v.3.)
26 Und nach den zwey und sechtzig Wochen wird
Christus außgerottet werden/ (diese 62. und jene 7. Jahr-
Wochen zusammen gerechnet/ machen 483. Jahr/also bleibet noch
übrig eine/ nemlich die letzte Woche/ das ist/sieben Jahr/von den sie-
bentzig Wochen/das ist/von den 490. Jahren/ denn der Engel saget
deutlich/daß Christus soll nicht mitten in der letzten Wochen/sondern
nach den 62. Wochen/das ist/ im ersten Jahr der letzten Wochen/ getödtet werden/
im Anfang der letzten Woche außgerottet/ das ist/ getödtet werden/
da denn der Engel durchs Wort Außrotten siehet auff Esa.53.
v.8. Er soll aus dem Lande der Lebendigen weggerissen/ das ist/ von
seinem eignen Volck gecreutziget werden/ und also eines schmähli-
chen Todes sterben/) und nichts mehr seyn/ (vor seine Person
wird er solchen Tod nicht verschuldet haben/ sintemal ihn niemand
wird einiger Sünde zeihen können/ Johan.8.vers.46. Er hat keine
Sünde gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden
worden/ Esa.53.v.9. 1.Petr.2.v.22. aber umb unser/der Menschen
Sünde willen/wird er gedultig und willig sich tödten lassen/und wer-
den seine Creutziger/ die gottlose Jüden dencken/ weil sie ihn ans
Creutz und ins Grab bracht/ es sey nunmehr gantz auß mit ihm/ und

er werde

er werde nicht wieder aufferstehen / Psal. 41. v. 9. *H. Luth. So wird auch Christus in Moses und weltlichem Regiment nichts seyn / denn er ein neues geistliches himmlisches Reich wird anfahen / und die Jüden wol erfahren werden / daß kein Messias mehr seyn wird / weil sie diesen Messiam ausgerottet haben.*) **Und ein Volck deß Fürsten** / (*H. Luth. das ist / deß Käisers / der dazumal das Regiment in der Welt haben wird / und Herr seyn / das sind die Römer / *) **wird kommen** / (unter dem Käiser Vespasiano / und seinem Sohn Tito /) **und die Stadt** (Jerusalem) **und das Heiligthum** (den Tempel) **verstören** / **daß ein Ende nehmen wird / wie durch eine Flut** / (daß das gantze Jüdische Land mit dem Römischen Kriegs-Volck / wie mit einer Flut / wird überschwemmet und gäntzlich verwüstet werden /) **und biß zum Ende deß Streits wirds wüste bleiben** / (Es wird weder Stadt noch Tempel künfftig wieder auff erbauet werden / so lang eine streitende Kirche allhie auff Erden seyn wird.)

27 **Er** (der Messias) **wird aber vielen den Bund stärcken eine Wochen lang** / (innerhalb sieben Jahren / denn so viel Jahrs-Tage begreifft eine Engelische Jahr-Woche. Nach seiner Aufferstehung und Himmelfahrt wird der HErr Christus viel Israeliten durch die Predigt seiner lieben Apostel bekehren / daß sie in den Gnaden-Bund von GOtt auffgenommen / und durch die Lehre deß Evangelii von Vergebung der Sünden / darinnen dieser Gnaden-Bund bestehet / Jerm. 31. v. 34. in ihrem Glauben gestärcket werden / denn in derselben letzten Wochen / das ist / in den nechsten sieben Jahren / nach Christi Himmelfahrt gieng das Evangelium gewaltig mit Zeichen und Wundern durch den Heiligen Geist / und wurden viel tausend Jüden bekehret / auch viel Heyden / wie Lucas in der Apostel Geschicht schreibet /) **und mitten in der Wochen** (nach Verfliessung dreyer Jahr /) **wird das Opffer und Speiß-Opffer auffhören** / (denn fast über drey Jahr nach der Aufferstehung Christi / *wie der Herr Lutherus in der Vorrede über diesen Propheten dafür hält / * ward der Apostel Concilium gehalten / Apost. Gesch. 15. v. 2. Und das Gesetz Mosi öffentlich abgethan / und die Heyden / ja auch alle Jüden frey davon gesprochen / daß mans nicht möchte halten / wäre auch nicht nöthig zur Seeligkeit / darzu auch unträglich / wie Petrus daselbst schreibet. Also findet sichs / daß die siebentzig Jahr-Wochen sich enden mit dem siebenden Jahr nach Christi Aufferstehung / da ists auß mit den verstockten Jüden und halßstarrigem Jerusalem / und kehren sich die Apostel zu den Heyden / Ap. Gesch. 13. v. 46. darauff hernach der Jüden endlicher Untergang gefolget / wie denn der Engel ferner weissaget:) **Und bey den Flügeln** (*H. Luth. da die Cherubim stehen im Tempel.*) **werden stehen Greuel der Verwüstung** / (weil die meisten Jüden das Evangelium Christi nicht wollen annehmen / wird GOtt der HErr auß gerechtem Zorn das Römische Kriegs-Heer jhnen über den Halß schicken / dieselben werden den Tempel / darinnen die geflügelten Cherubim in dem Aller-Heiligsten stehen / mit dem Greuel der Heydnischen Abgötterey verunreinigen / welches eine Anzeigung seyn wird / daß die endliche Verwüstung für der Thür sey /) **und ist beschlossen / daß biß ans Ende über die Verwüstung triefen wird** / (wenn das Jüdische Land und die Stadt Jerusalem werden verwüstet und verstöret seyn / wird dennoch der Zorn GOttes über das Jüdische Volck und jhr Land nicht auffhören / sondern es werden die Jüden im Elend müssen herumb ziehen / und nimmermehr wiederumb in jhr Land kommen / wie zuvor nach der Babylonischen Gefängniß geschehen / 1. Thess. 2. v. 16.)

Matth. 24/15.

Nutz.

I. **D**aß wir in den Land-Straffen unsere Sünde (womit sie verdient) erkennen / für GOtt im Gewissen uns schämen / und jhm allein das Lob der Gerechtigkeit geben sollen / vers. 5-7. II. Von dem hochheiligen Ampt / Verdienst und Tod Christi / deß Allerheiligsten Gesalbten / dadurch unsere Sünden versöhnet / die ewige Gerechtigkeit (und Seeligkeit) wieder gebracht und erworben worden / vers. 24-26.

Das zehende Capitel.

BEgreifft gleichsam eine Vorbereitung auff die zwey folgende Capitel / in fünff Theilen. I. Ist die Beschreibung der Traurigkeit Danieles / und wie auch Daniel darüber hart erschrocken. II. Die Gestalt deß Mannes / der jhm erschienen / nemlich deß Sohns GOttes / und wie auch Daniel darüber hart erschrocken. III. Die Erledigung von diesem Schrecken / durch die Hand eines erschaffenen Engels / sammt desselben Erzehlung / worzu er zu jhm gesandt sey. IV. Was Daniel gesagt / und wie er abermal von einem Mann / so der Sohn GOttes gewesen / gestärcket worden. V. Die Rede deß Engels von dem Streit wider den Fürsten in Persen-Land.

I. Traurigkeit Danielis.

1 **IM dritten Jahr deß Königes Cores** (oder Cyri)
auß Persen / (nachdem er zwey Jahr vorher das Kö-
nigreich Babylon eingenommen hatte /) **ward dem** Dan. 1/7.
Daniel / der Beltsazar heist / (welchen Namen der König
NebucadNezar durch den Obristen Kämmerer jhme geben lassen /)
etwas (eine Weissagung und Gesicht) **offenbaret / das gewiß**
ist / (nicht eine schlechte Einbildung / sondern die unfehlbare Göttliche
Waarheit /) **und von grossen Sachen** / (welche Weissa-
gung hohe wichtige Sachen betraff /) **und er merckte drauff /**
und verstunde das Gesichte wol / (nach dem es jhm durch
einen Engel war erkläret worden.)
2 **Zur selbigen Zeit war ich Daniel traurig / drey**
Wochen lang / (weil ich sahe / daß deß Israelitischen Volcks Sa-
che / nemlich die Wieder-Auffbauung der Stadt Jerusalem und deß
Tempels / daselbst nicht glücklich fortgienge / sondern von den Fein-
den verhindert wurde / Esr. 4. v. 5.)
3 **Ich aß keine niedliche Speise** / (welche sonderlich anmu-
thig und lieblich gewesen wäre / sondern ließ mich mit gar geringer
und wenig Speise genügen /) **Fleisch und Wein kam in mei-**
nen Mund nicht / (sondern ich behalff mich mit Zugemüse / und
einem Trunck Wasser /) **und salbet mich auch nie** / (mit köstli-
chem Balsam / wie bey den Jüden und andern Morgenländischen
Völckern bräuchlich war / wenn sie frölich waren /) **biß die drey**
Wochen umb waren / (diese Enthaltung vom Fleisch / Wein
und anderer niedlicher Speise und Tranck / ist darumb von Daniel
fürgenommen / daß er sich desto mehr in waarer Busse für GOtt
möchte demüthigen / und zum Gebet desto geschickter wäre.)
Am vier und zwantzigsten Tage deß ersten Mon-
4 **den** / (in demselben dritten Jahr des Königs Cores / v. 1.) **war ich**
bey dem grossen Wasser Hidekel / (welches ist ein grosser
Fluß in Assyrien / sonst Tygris genannt / 1. B. Mos. 2. v. 14.)

II. Erscheinung deß Sohns Gottes dem Daniel geschehen. Offen. Joh. 1/13.

5 **UNd hub meine Augen auff / und sahe / und sihe**
da stund ein Mann (der Sohn GOttes Christus / welcher
sich in Gestalt eines Manns dazumal geoffenbaret hat /) **in Lein-**
wad / (in einem langen weissen Kleide / dadurch das Hohe-Priester-
liche Ampt Christi angedeutet wurde / denn im Alten Testament tru-
gen die Priester lange weisse Kleider / wenn sie jhr Ampt verrichteten /
3. B. Mos. 6. v. 10. Cap. 16. v. 4.) **und hatte einen gülden**
Gürtel umb seine Lenden / (dadurch das Königliche Ampt
Christi / auch sein bereit-williges Hertz / den Glaubigen zu helffen / und
sie zu beschützen / fürgebildet.)
6 **Sein Leib war wie ein Türckis** / (welches ist ein Him-
mel-blauer Edel-Gestein. Daß nun Christi Leib durch den reinen
weissen Leinwad / als ein schöner Himmel-blauer Türckis herdurch
scheinet / dadurch wird angedeutet / daß er sey der HErr vom Him-
mel / 1. Cor. 15. v. 17.) **sein Antlitz sahe wie ein Blitz** / (Off.
Johan. 1. v. 16. stehet / alß Christus Johanni in Menschen-Gestalt
nach seiner Himmelfahrt erschienen / habe sein Angesicht geleuchtet
wie die Sonne / welches auch bey seiner Verklärung geschehen /
Matth. 17. v. 2. Und wird durch diese Vergleichung angezeiget die
herrliche Majestätische Klarheit Christi / wie auch seine Majestätische
Allgegenwart / etc. Denn wie der Blitz in einem Augen-Blick schei-
net von einem Ende der Welt biß zum andern / Matth. 24. vers. 27.
Also ist auch Christus nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern
auch nach seiner menschlichen Natur / an allen Orten gegenwärtig /
Matth. 18. v. 20. cap. 28. 20.) **Seine Augen wie eine feuri-** Off. Joh. 1/14.
ge Fackel / (dadurch seine Göttliche Allwissenheit / nicht allein nach
seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner menschlichen Natur / In-
gleichen sein feuriger Zorn wider die Gottlosen fürgebildet wird /) **sei-** Off. Joh. 1/15
ne Arm und Füsse wie ein glüend (*H. L. hell / klar / poliert*)
Ertz / (dadurch die Heiligkeit und Reinigkeit seines gantzen Wan-
dels / welchen er auff Erden dermaleins führen würde / wie auch die
Strengigkeit seines letzten Gerichts / in welchem er seine Feinde in
seinem feurigen Grimm zutreten wird / Esa. 63. v. 4. ist fürgebildet /)
und seine Rede war wie ein groß Gedöhne / (Er redet Ezech. 1/24.
so starck / und mit solcher Majestät / als ob nicht ein Mensch alleine /
sondern viel zugleich doch in einem Dohn / verständiglich redeten /
Denn die Stimme Christi / so im Evangelio erschallet / wird weit und
breit gehöret / daß dadurch viel Menschen zu GOtt bekehret / und
zum ewigen Leben gebracht werden.)
Ich Daniel aber sahe solch Gesicht (deß Mannes / wie
7 er bißhero von mir beschrieben /) **allein / und die Männer / so**
bey mir waren / sahens nicht / doch fiel ein groß Schre-

cken über sie/ daß sie flohen/ und sich verkrochen/ (denn
ob sie zwar die Majestätische Gestalt deß Mannes / der mir erschie-
nen/ nicht sahen/ so höreten sie doch seine starcke Rede/ welche war wie
ein groß Gedöhne/ v. 6.)
8 Und ich blieb alleine/ und sahe diß grosse Gesichte.
Es blieb aber keine Krafft in mir / und ich ward sehr
ungestalt / und hatte keine Krafft mehr / (für grossem
Schrecken / welches die Majestätische Klarheit und Heiligkeit deß
Mannes in mir erweckete.)
Dan. 8/18. 9 Und ich hörete seine Rede/ und in dem ich sie höret/
sanck ich nieder auff mein Angesicht zur Erden / (und
fiel in Ohnmacht.)

III. Erledigung Daniels vom Schrecken/ sammt der Ursach der Erscheinung deß Engels. Dan. 9/23.

10 Und sihe/ eine Hand (eines erschaffenen Engels) rühret
mich an/ und halff mir auff die Knie / und auff
die Hände / (daß ich nicht allerdings auff der Erden lag / wie
vorhin.)
11 Und sprach zu mir: Du lieber Daniel / (der du für
GOttes Augen lieb und werth geachtet bist/) mercke auff die
Wort/ die ich mit dir rede/ und richte dich auff / denn
ich bin jetzt zu dir (von GOTT) gesandt / (dich zu trösten/
und von künfftigen Dingen dich zu unterrichten.) Und da er
solches mit mir redete / richtet ich mich auff / und
zittert / (wegen noch übriger Furcht / Schrecken und Schwach-
heit.)
12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht Daniel/
denn von dem ersten Tage an / da du von Hertzen be-
gehrtest zu verstehen / (wie es deinem Volck ergehen sollte/)
und dich casteyetest/ (mit Enthaltung vom Wein und niedli-
cher Speise/ drey Wochen lang/ vers. 2. 3.) für deinem GOtt/
(dich desto mehr zu demüthigen / und desto eyferiger zu beten/) sind
deine Wort erhöret / und ich bin kommen umb deinet
willen.
13 Aber der Fürst deß Königreiches in Persen-Land/
(*H. Luth. ein Königlicher Hof-Teuffel /* welcher am Persischen
Hofe viel vermag/) hat mir ein und zwantzig Tage/ (welche
machen drey Wochen / von welchen droben v. 2. geredet worden)
widerstanden/ (in dem er den Fürsten deß Reichs/ wie auch dem
Könige in Persien / mancherley zweiffelhafftige Gedancken beyge-
bracht / ob man auch den Jüden ferner den Bau verstatten soll/)
Ep. Jud. v. 9. und sihe/ Michael der furnehmsten Fürsten einer (der
Sohn GOttes/ ein HERR aller Herren/ und König aller Könige/
1. Tim. 6. v. 16. Offenb. Johan. 1. v. 5.) kam mir zu Hülff / (da-
mit ich dem Persischen Hof-Teuffel Widerstand gnug thun konnte/)
da behielt ich den Sieg (und nach dem ich den widerwärtigen
Hof-Teuffel abgetrieben hatte/ bliebe ich) bey den Königen in
Persien/ (welches die Ursach ist/ warumb ich nicht eher zu dir kom-
men bin.)
14 Nun aber komme ich / daß ich dich berichte / wie es
deinem Volck hernach gehen wird / denn das Ge-
sichte wird nach etlicher Zeit geschehen / (es wird nach
etlichen Jahren erfüllet werden/ was ich dir soll offenbaren.)

VI. Stärckung deß Daniels vom Sohn GOttes.

15 Und als er solches mit mir redet / schlug ich mein
Angesicht nieder zur Erden / und schweig stille/
(daß ich für Furcht und Schrecken dem Engel kein Wort antwor-
tete.)
16 Und sihe / einer / gleich einem Menschen / (das war
der Sohn GOttes / welcher in menschlicher Gestalt abermals Da-
niel erschienen/ v. 5.) rührete meine Lippen an / (mit seiner
liebreichen Hand/) da thät ich meinen Mund auff / und
redet (wiederumb / da ich vorher für Schrecken stille geschwiegen/)
und sprach zu dem / der für mir stund / (zu demselben/
der mir in menschlicher Gestalt erschienen war:) Mein HErr!
meine Gelencke beben mir über dem Gesichte / (es
zittern mir alle meine Glieder/) und ich habe keine Krafft
mehr.
17 Und wie kan der Knecht meines HErrn mit mei-
nem HErrn reden / (wie kan ich mit dir meinem HErrn re-
den/ der du in so grosser Majestät und Klarheit mir erschienen bist/)
weil nun keine Krafft mehr in mir ist / und habe auch
keinen Odem mehr/ (weil ich kaum für Furcht und Schrecken
Odem holen kan.)
18 Da rühret mich abermal an einer / gleichwie ein
Mensch gestalt/ (derselbe Sohn GOttes/ so in menschlicher Ge-
stalt mir erschienen/ war/) und stärcket mich / (daß ich mich wie-
derumb konnte erholen/ und zu mir selber kommen.)
19 Und sprach: Fürchte dich nicht/ du lieber Mann/
Friede sey mit dir / (du bist bey GOtt in Gnaden/ und darffst
dich keines Ubels besorgen/) und sey getrost / sey getrost.
Und alß er mit mir redete/ ermannete ich mich/ und
sprach: Mein HErr rede/ denn du hast mich gestär-
cket/ (äusserlich mit freundlichen Worten/ und innerlich mit deiner
Krafft.)

V. [illegible]

20 Und er (der erschaffene Engel/ v. 10.) sprach: Weissest du
auch/ warumb ich zu dir kommen bin? Jetzt will
ich wieder hin/ und mit dem Fürsten in Persen-Land
streiten/ (wenn ich dich von künfftigen Dingen werde berichtet
haben / will ich meinen vorigen Kampff wider den Persischen Hof-
Teuffel wiederumb antreten / damit er nicht auffs neue dem Israeli-
tischen Volck Unruhe erwecke.) Aber wenn ich wegziehe (auß
Persien/) sihe / so wird der Fürst auß Griechen-Land
kommen / (wenn die Griechen das Persische Reich werden unter
sich gebracht haben / so wird der Teuffel am Hofe der Griechen auch
nicht feyren / sondern sie antreiben / das Volck GOttes von neuem
zu unterdrücken.)
21 Doch will ich dir anzeigen was geschrieben ist/ (was
von GOtt dem HErrn in seinem ewigen Rath beschlossen) das
gewißlich geschehen wird. Und ist keiner der mir hilfft
wider jene/ (wider der Kirchen GOttes geistliche und leibliche
Feinde/) denn euer Fürst Michael. (v. 13.)
1 Denn (damit ich gedencke/ was in vorigen Zeiten von mir ge-
schehen/ cap. 6.) ich stund auch bey ihm/ (dem König Dario/)
im ersten Jahr (desselbigen) Darius deß Meden/ (deß
Königs in Meden/) daß ich ihm hülffe / und (ihn) stärcket
(in dem Kampff wider seine Gewaltigen / die er auch nach deiner
Rettung ließ in die Löwen-Gruben werffen/ cap. 6. *H. Luth. Siehe
wie die Engel für uns handeln bey den grossen Herren.*)
2 Und nun will ich dir anzeigen / was gewiß gesche-
hen soll/ (in künfftigen Zeiten.)

Nutz.

I. B. Daß wir zur Buß-Ubung und hertzlichem Gebet/ durch Casteyung deß Leibs/ und Mässigkeit im Essen und Trincken/ uns bereiten sollen/ wie Daniel/ vers. 3. II. L. Von der überschwenglichen Majestät und Herrlichkeit Christi/ die er nach seiner angenommenen Menschheit empfangen/ durch den Mann/ mit seinem hellglänzenden Leibe vorgebildet/ v. 5. 6. III. L. Daß GOtt der Gläubigen Gebet gewiß erhöre/ zeigen deß Engels Wort zu Daniel geredet/ v. 12. IV. L. Daß Christi Wort/ dadurch GOttes Liebe und Friede den Gläubigen versprochen wird/ dieselben in ihrer Furcht tröste/ stärcke und erquicke/ wie an Daniel zu sehen/ vers. 18/19. V. L. Das in Welt-[illegible] die guten Engel wider die bösen/ wie ein solcher allhie der Fürst in Persen genennet wird/ wunderbarer Weise streiten/ damit GOttes Ehre befördert/ seine Kirche erhalten werde/ v. 10.

Das eilffte Capitel.

Hat vier Theil. Handelt I. von der Monarchia der Meden und Persen/ insonderheit die drey Könige/ deren im Anfang deß Capitels gedacht wird/ sind Cyrus/ Cambyses/ und Darius: Der vierdte aber Xerxes. II. Von der Griechischen Monarchia/ oder dem Reich Alexandri/ und wie davon entstanden vier Theil/ nemlich das Reich Syrien/ Macedonia/ Egypten und Asia. III. Was sich darauff zwischen Egypten und Syrien begeben werde/ da denn durch den König gegen Mittag/ v. 5. Ptolemäus Lagus in Egypten: Durch den andern aber gegen Mitternacht/ der König in Syrien/ Seleucus Nicanor zu verstehen/ und auch beneben angedeutet/ wie deren Nachkömlinge gegeneinander verfahren werden. IV. Von Antiocho Epiphane/ dem Syrischen Könige/ wie er mit Egypten verfahren/ die Jüden übel plagen/ und also ein Vorbild deß Antichrists seyn werde/ wie es im folgenden 12. Capitel weiter wird erkläret.

I. Monarchi der Meden und Persen.

3 Sihe/ es werden noch drey Könige in Persen
stehen / (nechst diesem/ der jetzo regiert / nemlich Cyrus/ Cambyses/ und Da-
rius Hystaspes/ welche drey für andern die mächtigsten und fürnehm-
sten seyn werden/) der vierdte aber (nemlich Xerxes) wird
grösser Reichthum haben/ denn alle andere (vorige Kö-
nige der Persen/) und wenn er in seinem Reichthum am
mächtigsten ist / wird er alles wider das Königreich
in Griechen-Land erregen / (denn dieser Xerxes hat Grie-
chen-Land mit einem sehr grossen Kriegs-Heer / nemlich neben mal
hundert tausend Mann überzogen/ und dadurch Ursach geben / daß
hernach die Griechen wiederumb das Königreich Persen mit grosser
Macht überfallen/ und dasselbe eingenommen.)

II. [illegible]

4 Darnach (nach vorgedachten dreyen v. 2. und mehr darauff
folgenden Königen) wird ein mächtiger König auff-
stehen / (nemlich Alexander der Grosse) und mit grosser
Macht herrschen / und was er (in seinen vorgenommenen
Feld-Zügen) will/ wird er (glücklich) außrichten.

Und

Dan. 8, 8.

4 Und wenn er auffs höchste kommen ist / wird sein Reich zubrechen/und sich in die vier Winde deß Himmels zertheilen / (also daß auß seinem grossen Königreich vier andere kleinere Königreiche gegen die vier Oerter der Welt entstehen werden/ nemlich Syrien/Macedonia/Egypten und klein Asia/) nicht auff seine Nachkommen / (sintemal er keine Kinder verlassen/) auch nicht mit solcher Macht / wie seine gewest ist / (denn weil das gantze Reich Alexandri auff vier seiner fürnehmsten Kriegs-Obersten kommen/welche es unter sich getheilet/ nemlich Seleucus Nicanor/ Cassander/ Antigonus und Ptolemæus Lagi / so hat kein Reich unter denselben es dem vorigen an Macht und Grösse gleich thun können/) denn sein Reich wird außgerottet/und fremden zu Theil werden / (deß grossen Alexandri Monarchi wird zergehen/und seine vier fürnehmste Kriegs-Obersten / welche nicht seines Geblüts noch seines Geschlechts sind/ werdens unter sich theilen.)

III. Geschicht zwischen Egypten und Syrien. C.

5 Und der König gegen Mittag / welcher ist seiner Fürsten einer / (einer von den Nachfolgern deß Alexandri im Theil seines Reichs/nemlich Ptolemæus Lagi/welcher sein Statthalter in Egypten gewesen / aber nach seinem deß Alexandri Tod solches an sich gezogen/) wird mächtig werden / Aber gegen jhm wird einer auch mächtig seyn und herschen / welches Herrschafft wird groß seyn / (durch denselben wird verstanden Seleucus Nicanor / welcher erst das Königreich Babylon/darnach Syrien eingenommen / und sonst viel Länder unter sich gebracht/ dannenhero er grosse Macht und Herrschafft erlanget.)

D.

6 Nach etlichen Jahren aber (wenn diese beyde lange Zeit wider einander gekrieget haben/) werden sie (nemlich der König in Egypten Ptolemæus Philadelphus / gedachtes Ptolemæi Lagi Sohn/und der König in Syrien / Antiochus Theos / vorerwehnten Seleuci Nicanors Enckel/) sich mit einander (durch Heyrath) befreunden/ und die Tochter deß Königs gegen Mittage (*H. Luth. Berenice / Ptolemæi Philadelphi Tochter/*) wird kommen zum Könige gegen Mitternacht / (sie wird dem Antiocho Könige in Syrien vermählet und zugeführet werden/) Einigkeit zu machen / (damit durch solche Heyrath zwischen dem Schweher-Vater/ dem Ptolemæo / und dem Tochter-Mann Antiocho/ Friede und Ruhe gestifftet werde/) aber sie wird nicht bleiben bey der Macht deß Arms / (es wird diese Berenice bey dem Vater und bey jhrem Ehe-Gemahl solche Gunst und Ansehen nicht haben / daß der Friede/welchen beyde Könige jhrentwegen unter sich gemacht/ beständig bleibe/) darzu jhr Saame auch nicht stehen bleiben / (Sie wird sich zwar unterstehen/ das Königreich auff jhren Sohn / welchen sie von Antiocho geboren/zu bringen / aber sie wirds nicht erhalten/) sondern sie (die Königin Berenice) wird übergeben sammt denen die sie bracht haben/und mit dem Kinde / (Sie wird übergeben werden in die Hand Seleuci Callinici / dessen Mutter Laodicen Antiochus Theos verstossen hatte/auff daß er Berenicen deß Königs in Egypten Tochter zum Weibe nehmen möchte / umb welcher Ursach willen hernacher Seleucus Callinicus / auß Antrieb seiner Mutter Laodices/die Berenicen sammt jhren Dienern/ welche der Vater jhr zugeordnet hatte / und jhrem Sohne / welchen sie von Antiocho geboren/ umbbringen lassen/) und dem / der sie eine Weile mächtig gemacht hatte / (jhrem Ehe-Gemahl dem Antiocho Theo / welcher sie erhoben / und zum Königlichen Gemahl genommen / nach dem er sein voriges Gemahl die Laodicen verstossen hatte/ umb welcher Ursachen willen Laodice jhm mit Gifft vergeben / und jhn hinrichten lassen.)

E.

7 Es wird aber der Zweige einer von jhrem Stamme aufkommen / (nemlich Ptolemæus Evergetes/welcher der Berenices Bruder gewesen/) der wird kommen mit Heers-Krafft/ (seiner Schwester Tod zu rächen/) und dem Könige gegen Mitternacht (*H. Luth. dem Seleuco Callinico/* Könige in Syrien/welches/dem Jüdischen Land nach zu rechnen/ gegen Mitternacht gelegen/) in seine Feste/ (*H. Luth. ins Königreich*) fallen/ (die fürnehmsten Festungen deß Königreichs Syrien unter seine Gewalt bringen/) und wirds außrichten / (was er jhme zu thun fürgenommen/) und siegen / (daß jhme die beyden Brüder/ Seleucus Callinicus und Antiochus Hierax/ Könige in Syrien/ nicht widerstehen können.)

8 Auch wird er (Ptolemæus Evergetes König in Egypten) jhre (der Könige in Syrien) Götter und (jhre Abgöttische güldene und silberne) Bilder / sammt den köstlichen Kleinoden/ beyde silbern und gülden / (als einen stattlichen Raub und herrliche Beute/ auß Syrien) wegführen in Egypten/ und etliche Jahr für dem Könige gegen Mitternacht wol stehen bleiben / (Er wird grössere Macht haben / und für dem Könige in Syrien sich nicht fürchten.)

9 Und wenn er durch desselben Königreich (Syrien) gezogen ist / (auch dasselbe geplündert hat/) wird er wiederumb in sein Land (ins Königreich Egypten) ziehen / (*H. L. Er wird das Königreich nicht behalten/als er wol könnte.)

F.

10 Aber seine (deß Königes in Syrien Seleuci Callinici) Söhne (*H. Luth. Seleucus Ceraunus/und Antiochus mit dem Zunamen der Grosse *) werden erzürnen / (sich in den Harnisch lassen jagen/) und grosse Heer (ein mächtiges Kriegs-Volck) zusammen bringen/ (die Nieder-Lage/ so jhr Vater von dem Könige in Egypten erlidten/zu rächen / und das Land / so jhrem Vater abgenommen / wiederumb zu erobern/) und der eine (Antiochus der Grosse) wird kommen (eilends und unversehens / mit grosser Kriegs-Macht/) und wie eine Flut daher fahren / (wie eine plötzliche Wasser-Flut alles überschwemmet/und ein grosses Theil deß Königreichs Syrien unter seine Gewalt wiederumb bringen/) und jenen (den König in Egypten) wiederumb für seinen Festen reitzen/ (denn Antiochus ist nach solchem Krieg im folgenden Jahr wieder kommen mit grosser Heers-Krafft / und nach dem er den König in Egypten geschlagen / ist er fort gerücket biß an Raphiam/eine Festung an den Grentzen Egypti / und hat dieselbe eingenommen.)

11 Da wird der König gegen Mittag (*H. Luth. Der König in Egypten / nemlich Ptolemæus Philopator/* deß Ptolemæi Evergetis Sohn/) ergrimmen und außziehen (mit einem grossen Kriegs-Volck/) und mit dem Könige gegen Mitternacht (*H. Luth. dem Antiocho Magno/* Könige in Syrien) streiten / und wird solchen grossen Hauffen zusammen bringen / daß jhm jener (deß Antiochi deß Grossen / Königs in Syrien) Hauffe wird in seine Hand gegeben/ (Er wird das Heer deß Antiochi überwältigen.)

12 Und wird denselbigen Hauffen (deß Syrischen Kriegs-Volcks erlegen/und theils gefangen mit sich) wegführen. Deß wird sich sein (deß Ptolemæi Königs in Egypten) Hertz erheben / daß er so viel tausend darnieder gelegt hat/ (denn nach dem Ptolemæus den Sieg wider die Syrer erhalten/ ist er stoltz und ruchloß worden / hat greuliche Sünden begangen / und grosse Grausamkeit geübet/ auch sein eigen Gemahl / die doch seine Schwester war / ohne Ursach erwürgen lassen/) Aber damit wird er sein (deß Antiochi Königs in Syrien) nicht mächtig werden/ (Er wird auß Stoltz seinen Feind Antiochum verachten/ und den Sieg nicht verfolgen / dannenhero wird jhm derselbe Sieg wenig dienen.)

G.

13 Denn der König gegen Mitternacht (*H. Luth. Antiochus der Grosse / * König in Syrien) wird wiederumb einen grössern Hauffen zusammen bringen / denn der vorige war/ (Er wird mit einem viel mächtigern Kriegs-Volck nach dem Tode deß Ptolemæi Philopators in Egypten einfallen/und an dem jungen Ptolemæo / welcher kaum vier oder fünff Jahr alt/ sich rächen wollen/) und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit grosser Heers-Krafft/und mit grossem Gut / (mit Geld und Proviant die Menge/ daß er sein Kriegs-Volck lange Zeit erhalten könne.)

14 Und zur selbigen Zeit werden sich viel wider den König gegen Mittage/ (*H. Luth. Den Ptolemæum Epiphanem/* König in Egypten) setzen / (es werden neben dem Antiocho auch andere Könige und Potentaten / sonderlich Philippus in Griechen-Land / sich aufflehnen/) auch werden sich etliche abtrünnige auß deinem Volck erheben / (etliche Auffrührer im Jüdischen Lande werden sich zu dem Könige Antiocho schlagen/ jhme in seinem bösen Fürhaben Beystand leisten / und den König in Egypten Ptolemæum Epiphanem bekriegen helffen/) und die Weissagungen erfüllen helffen / (sie werden hiemit die Weissagung von dem Abfall deß Jüdischen Volcks waar machen/) und werden fallen / (sie werden darüber jämmerlich umbkommen.)

15 Also wird der König gegen Mitternacht (*H. Luth. Antiochus der Grosse / König in Syrien/wider Ptolemæum Epi-

phanem*) daher ziehen / und Schütte (Schantzen) machen / und feste Städte (*H. Luth. nicht in Egypten / sondern in Syria und Judæa / die zuvor deß Ptolemæi waren /*) gewinnen / (belägern und erobern /) und die Mittags Arme werdens nicht können wehren / (die Kriegs-Heere deß Königs in Egypten werden die Macht deß Antiochi nicht können auffhalten /) und sein (deß Ptolemæi) bestes Volck werden nicht können widerstehen.

16 Sondern er (Antiochus der Grosse / König in Syrien) wird / wenn er an jhn (den Epiphanem König in Egypten) kommet (wenn er in die Städte Syriæ und Phoeniciæ einfallen wird /) seinen Willen schaffen / und niemand wird jhm widerstehen mögen / er wird auch in das werthe Land kommen / (Er wird sich im Lande Juda auffhalten / Cap. 8. v. 9. Ezech. 20. v. 6. *H. Luth. Der Grosse Antiochus thät den Jüden grosse Ehre / darum daß sie jhm hülffen wider Ptolemæum Epiphanem vollend Syriam gewinnen /*) und wirds vollenden durch seine Hand / (Er wird alles nach seinem Willen machen / und wird jhm niemand widerstehen können.)

17 Und wird sein Angesicht richten / (darauff bedacht seyn /) daß er mit Macht seines gantzen Königreichs komme / (wider Ptolemæum Epiphanem / König in Egypten denselben zu überwältigen / und sein Königreich unter seine Gewalt zu bringen /) Aber er wird sich mit jhm vertragen / (weil die Römer sich dieses jungen Ptolemæi annahmen / für derer Gewalt sich Antiochus muste fürchten / als wurde er gedrungen von seinem Fürnehmen abzulassen / und mit dem Ptolemæo Friede zu machen / welches jhm doch nicht von Hertzen gienge / sondern weil er den Ptolemæum mit öffentlicher Gewalt nicht durffte angreiffen / gedachte er mit List unterm Schein grosser Freundschafft jhn zu unterdrücken /) und wird jhm (dem jungen Ptolemæo) seine Tochter (*H. Luth. die Cleopatram) zum Weibe geben / daß er jhn verderbe / (der Antiochus hatte seine Tochter abgerichtet / daß sie jhren Eh-Gemahl den Ptolemæum mit Gifft hinrichten sollen / damit er hiedurch zum Königreich Egypten kommen könnte /) aber es wird jhm nicht gerathen / und wird nichts drauß werden / (denn die Cleopatra hielte es lieber mit jhrem Ehe-Gemahl dem Ptolemæo / als mit jhrem Vater dem Antiocho / daher gieng dieser böse Anschlag Antiochi zurück.)

H. 18 Darnach wider er (Antiochus / wenns jhm mit dem Königreich Egypten mißlungen /) sich kehren wird die Inseln / (in Asia und in fernen Landen jenseit deß Meers gelegen / daß er dieselbe eroberte / und seine Regiersucht sättigte /) und derselben viel gewinnen / Aber ein Fürst wird jhn lehren auffhören mit Schmähen / daß er jhn nicht mehr schmähe / (*H. Luth. Die Römer nahmen Antiocho Asiam.* Antiochus hatte den Römern Schmach angethan / daß er jhre und jhrer Bunds-Genossen Länder mit Gewalt eingenommen / es kam aber über jhn L. Scipio Nasica / mit dem Zunamen Asiaticus / Burgermeister zu Rom / der überwand jhn zu unterschiedlichen malen / und zwang jhn / daß er nicht allein die abgenommene Oerter muste wiederum abtreten / sondern noch hierüber ein Theil seines Reichs / nemlich das Stück Asien / so auff der einen Seiten deß Berges Tauri gelegen / den Römern einräumen.)

19 Also wird er sich wiederumb kehren zu den Festen seines Landes / (in das Theil seines Königreichs / welches jhm die Römer gelassen /) und wird sich stossen und fallen / daß man jhn nirgend finden wird / (Er wird schändlicher Weise umbkommen / denn als er in Persien gezogen / und daselbst in der Stadt Elimais einen reichen Tempel berauben wollen / damit er wieder zu Gelde kommen möchte / ist er sammt seinem Volck darinnen erschlagen und vertilget worden* H. Luth. Zu Elimaide in Persen-Land ward er erschlagen.*)

I. 20 Und an seine Statt wird auffkommen (im Königreich jhme einer folgen /) der wird in Königlichen Ehren sitzen / wie ein Scherge / (*H. Luth. Durch denselben wird verstanden Seleucus Philopator / Antiochi des Grossen Sohn / welcher nichts Fürstliches gethan / sondern die Unterthanen mit grossen Aufflagen beschweret / und sie als ein Scherge oder Schinder außgesogen /* wie er denn auch seiner Schergen einen / den Heliodorum / gen Jerusalem geschicket / den Tempel daselbst zu berauben / 2. Buch Maccab. 3. v. 9.) Aber nach wenig Tagen wird er brechen / doch weder durch Zorn noch durch Streit / (Er wird nicht lange regieren / sondern bald umbkommen / doch nicht im Streit / wie ein tapfferer Kriegs-Held / sondern er wird durch Gifft / welches jhm seiner eignen Diener einer zurichten wird / getödtet werden.)

21 AN deß (Seleuci Philopators) Statt wird auffkommen (und im Königreich Syrien jhme folgen) ein Ungeachter / (nemlich Antiochus Epiphanes / jetzt gemeldten Seleuci des jüngster Bruder / und deß grossen Antiochi Sohn / * H. Luth. besser zum Buben denn zum König geschickt.* Denn ob er wol mit dem Zunamen Epiphanes / das ist / der Edle geheissen / so ist er doch Anfangs in geringem Ansehen gewesen / weil er von seinem Vater den Römern zum Geissel übergeben / und dannenhero hernach weder vom Vater noch vom Volck sonderlich mehr geachtet worden /) welchem die Ehre deß Königreichs nicht bedacht war / (von welchem niemand gedachte / daß er würde zur Königlichen Würde erhoben werden / dieweil Seleucus sein ältester Bruder einen Sohn hinterlassen / welchem das Königreich gebührete /) Der wird kommen / (Er wird von Rom / dahin er zum Geissel geschicket / entrinnen / und wider in Syrien kommen /) und wird jhm gelingen / (es wird jhm alles glücklichen von Statten gehen /) und das Königreich mit süssen Worten einnehmen / (denn er Anfangs sich nicht für einen König / sondern für einen Vormunden deß Demetrii / seines Brudern hinderlassenen Sohns außgegeben / unterdessen aber mit glatten Worten / grossen Verheissungen und Geschencken / die Gemüther der Unterthanen an sich gezogen / auff daß er zur Königlichen Hoheit von ihnen erhoben würde.)

22 Und die Arm (*H. Luth. Die Haupt-Leute und Obersten deß Königs Egypti / in Syria*) [die wie eine Flut daher fahren] welche das Land Syrien pflegten mit dem Kriegs-Volck wie mit einer Flut zu überschwemmen /) werden für jhm / wie mit einer Flut / überfallen und zerbrochen (überwunden / geschlagen und getödtet) werden / (Es gieng dieser Antiochus Epiphanes damit umb / daß er seiner Schwester Sohn / den König in Egypten / welcher Ptolemæus Philometor genannt / so noch minderjährig war / umbs Königreich brächte / und dasselbe zu sich risse / äusserlich aber stellete er sich als wolte er deß jungen Königs Vormund seyn / und unter solchem Schein nahm er etliche Städte und Landschafften ein / die zum Königreich Egypti gehöreten / mit Fürwenden / er nehme sie nicht für sich ein / sondern dem jungen Könige zum Besten / daß sie jhme von andern nicht entwendet würden / etc. Solchen Betrug deß Antiochi Epiphanis merckten die Reichs-Fürsten und Haupt-Leute deß Königreichs Egypten / zogen jhm deßwegen mit einer Kriegs-Macht entgegen / sein Fürnehmen zu verhindern / aber sie wurden von dem Antiocho überwunden und kunnten jhn nicht abwehren / daß er sein Vorhaben nicht ins Werck stellete /) darzu auch der Fürst / mit dem der Bund gemacht war / (dardurch wird verstanden der Oberste in Egypten / nemlich Tryphon / der den Bund zwischen Antiocho Epiphane König in Syrien / und Ptolemæo Philometore König in Egypten / stifften helffen / denselben Tryphonem hat Antiochus lassen umbs Leben bringen / damit er desto leichter das Königreich Egypten dem Philometori seiner Schwester Sohn / der noch jung war / entwenden / und an sich bringen möchte.)

23 Denn nach dem er (Antiochus Epiphanes) mit jhm befreundet (dem König in Egypten Ptolemæo Philometori) ist / (sintemal Antiochus Epiphanes war der Cleopatræ / Ptolemæi Philometoris Königs in Egypten Mutter / Bruder / dannenhero er auch der Vormundschafft deß Ptolemæi sich angemaßt /) wird er listiglich gegen jhm handeln / und wird herauff ziehen / und mit geringem Volck jhn überwältigen / (denn es ist der Antiochus Epiphanes unter dem Schein der Vormundschafft und deß Friedens mit wenig Volck in Egypten kommen / aber da die Reichs-Fürsten und Haupt-Leute deß Königreichs Egypti vermeineten / er käme als Freund / hat er sich feindlich erzeiget.)

24 Und wird jhm (sein listiges Fürhaben) gelingen / daß er in die besten Städte deß Landes kommen wird / (daß er die besten Festungen in Egypten wird einnehmen /) und wirds also außrichten (mit List erlangen /) das seine Väter noch seine Vor-Eltern (die Könige in Syrien) nicht thun konnten / (daß sie das Königreich Egypti mit Kriegs-Gewalt hätten können einnehmen /) mit Rauben / Plündern / und Außbeuten / (Er wird seinen Soldaten alles preiß geben / und jhnen verstatten / daß sie Beute machen / wo sie können / damit er sie desto williger

liger habe/) und wird nach den aller-festen Städten
trachten/(daß er die fürnehmste Festungen in Egypten einnehme
und fürsich behalte/) und das ein Zeitlang/ (biß daß der Kö-
nig in Egypten Ptolemæus Philometor zu seinen Jahren kommen
wird/welcher die Besatzungen/ so Antiochus in Egypten geleget/wie-
der außtreiben wird.)
L. 25 Und er (der Antiochus) wird seine Macht und sein
Hertz wider den König gegen Mittag (den Ptolemäum
Philometora / König in Egypten) erregen / mit grosser
Heers-Krafft/(Er wird jhn überziehen wollen/) da wird der
König gegen Mittage (der König in Egypten) gereitzet
werden zum Streit/(wider den Antiochum Epiphanem sich zu
wehren/) mit einer grossen mächtigen Heers-Krafft/
aber er (der König gegen Mittag Ptolemäus Philometor) wird
nicht stehen/ (Er wird die Schlacht verlieren/) denn es
werden Verrätherey wider jhn gemacht/ (Antiochus
hat die fürnehmsten Rähte und Diener deß Ptolemäi mit Gelde be-
stochen/ und dardurch zuwege gebracht / daß er den Sieg wider jhn
erhalten.)
Psal.41/10. 26 Und eben die sein Brot essen/ (deß Ptolemäi Rähte
und Diener/) die werden jhn helffen verderben / und
sein Heer (durch Verrätherey) unterdrucken/ daß gar viel
erschlagen werden.
27 Und beyder Könige (deß Ptolemæi Philometoris/ Königs
in Egypten/und deß Antiochi Epiphanis/Königs in Syrien) Hertz
wird dencken/ wie sie einander Schaden thun / und
werden doch über einem Tisch fälschlich mit einander
reden/ (wiewol sie werden untereinander Friede machen / und bey
der Mahlzeit freundlich miteinander reden / so wirds doch keinem
Theil recht von Hertzen gehen / sondern einer wird gegen dem an-
dern Böses im Sinn haben) es wird jhnen aber fehlen/
(der Friede/ welchen sie untereinander auffgerichtet/ wird keinen Be-
stand haben / auch wird kein Theil das andere mit List können unter-
drücken/) denn das Ende ist noch auff eine andere Zeit
bestimmet/ (GOtt hat jhnen ein ander Ziel jhres Lebens ge-
stecket.)
M. 28 Darnach wird er (der Antiochus Epiphanes) wieder-
umb (auß Egypten) heimziehen (in sein Königreich Syrien)
mit grossem Gut/(welches er den Egyptern abgenommen/und
also gute Beute gemacht/) und sein Hertz richten wider den
heiligen Bund/(Er wird in seiner Heimreise auß Egypten jhme
fürnehmen / das Volck Israel/ mit welchem GOtt einen Gnaden-
Bund auffgerichtet /zu überfallen / und den waaren Gottes-Dienst
zu Jerusalem abzuschaffen/ 1. B. Maccab. 1. v. 22. rc.) da wird er
etwas außrichten/ (denn durch Vorschub der Verräther/so er
in der Stadt hatte / erlanget er / daß er als ein Freund eingelassen
wurde/aber hernach erzeigete er sich als einen Feind/plünderte Stadt
und Tempel/ und ließ jhrer viel ermorden/ und lästerliche Gebot auß-
ruffen/ 1. B. Maccab. 1. v. 23. 24. 25.) und also heim in sein
Land (ins Königreich Syrien) ziehen.
N. 29 Darnach wird er zu gelegener Zeit (die er jhm ersehen
wird/nemlich nach zweyen Jahren/) wieder gegen Mittag (in
Egypten mit einem Kriegs-Heer) ziehen / aber es wird jhm
zum andermal nicht gerahten / wie zum ersten mal/
(er wird nicht solch Glück haben/ wie im ersten Zuge.)
30 Denn es werden Schiffe auß Chitim wider jhn
kommen/(die Römer/ welche von dem alten Ptolemæo deß Phi-
lometoris Vater im Testament zu seines Minder-jährigen Sohns
Vormunden / und deß Königreichs Egypti Schutz-Herren ernen-
net waren / werden mit jhren Schiffen auß jhren Meer-Häfen/ die
sie in Griechen-Land haben/wider jhn herauff ziehen/ dem Könige in
Egypten/als jhrem Schutz-Verwandten Beystand zu leisten/) daß
er verzagen wird/ (daß er keine Hoffnung haben wird/ wider
den König in Egypten Ptolemæum etwas außzurichten/) und
umkehren muß/ (gezwungen von dem Edlen Römer Marco
Popilio / welcher mit dem Stabe / den er in der Hand hatte/ einen
Ring im Sande umb Antiochum her machte / und von jhm begehr-
te/ er sollte nicht auß dem Ring schreiten/ er hätte sich dann zuvor er-
kläret/ob er aus dem Königreich Egypti wollte weichen/oder mit den
Römern darüber einen Krieg führen/) da wird er wider den
heiligen Bund (wider das Volck Israel/und wider den waaren
Gottes-Dienst/ welcher bey dem selben getrieben ward/) ergrim-
men/(weil er mit Schanden auß Egypten abziehen müssen / wird
er seinen Grimm an dem Jüdischen Volck wollen außlassen/) Und
wirds außrichten/(GOtt wirds verhängen / daß er sein Vor-
haben in etwas könne zu Werck richten/) und wird sich umbse-
hen/und an sich ziehen/ die den heiligen Bund verlas-
sen/ (Er wird die abtrünnigen Mammelucken unter den Jüden an
sich hängen/ und durch derselben Beystand das Jüdische Volck pla-
gen/ 2. B. Maccab. 1. v. 7. Cap. 4. v. 7.)
31 Und es werden seine Arme (*H. Luth. Seine Haupt-Leu-
te und Gewaltigen v. 15.*) daselbst stehen/ (Er wird dieselbe in
die Burg Davids / und andere feste Oerter der Stadt Jerusalem/
wie auch in andere Städte deß Jüdischen Landes zur Besatzung le-
gen/ 1. B. Maccab. 1. v. 35.) die werden das Heiligthum
(den Tempel) in der Feste (in der festen Stadt Jerusalem/welche
deß gantzen Landes Haupt-Stadt / und bey nahe die einige Festung
war/welche die Jüden noch übrig hatten/) entweyhen/ (denn der
gottlose Hauffe/mit welchem die Burg Davids besetzet war/verübete
darauff allen Muthwillen/ und belagerten das Heiligthum/ und lau-
reten auff die Leute/die in Tempel giengen/ und fielen herauß auß der
Burg in das Heiligthum / den Gottes-Dienst zu wehren/ und ver-
gossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum / und entheilig- Dan. 8/11. 4. B. Mos. 28/4.
ten es / 1. B. Maccab. 1. v. 36. 38. 39.) und das tägliche Opf-
fer (welches Abends und Morgens dem HErrn dargebracht wurde/
auch sammt demselben den gantzen Gottes-Dienst im Tempel) ab-
thun/ (denn Antiochus sandte Briefe gen Jerusalem / und in alle
Städte Juda/ darinnen er gebot/ daß sie der Heyden Gottes-Dienst
annehmen sollten/und die Brand-Opffer / Speiß-Opffer / Sünd-
Opffer im Heiligthum/ Sabbath und andere Feste abthun/ und be-
fahl/daß man das Heiligthum/und das Heilige Volck Israel enthei-
ligen sollte / 1. Buch Maccab. 1. v. 46. rc.) und einen Greuel
der Wüstung auffrichten/(denn Antiochus ließ Altar/ Tem-
pel und Götzen auffrichten/und Säu-Fleisch opffern/und andere un-
reine Thier/ 1. Buch Maccab. 1. vers. 50. Er ließ den Greuel der
Verwüstung / ein Abgöttisch Bild / auff GOttes Altar setzen/ und
ließ in allen Städten Juda Altar auffrichten / daß man öffentlich in
Gassen/ und ein jeder für seinem Hause räucherte und opfferte/ 1. B.
Maccab. 1. v. 57. 58. auch haben die Gottlosen Soldaten/ welche er
zur Besatzung in der Stadt Jerusalem gelassen/ alles verheeret und
verwüstet.)
32 Und er wird heuchlen / und gute Wort geben den
Gottlosen so den Bund übertreten/ (Er wird sich heuch-
lerischer Weise stellen / als ob er denen mit sonderbaren Gnaden ge-
wogen wäre / welche von der Israelitischen Religion abfallen / und
die Heidnische dargegen annehmen/) Aber das Volck / so
jhren GOTT kennen/ (welche in Erkäntniß und Bekäntniß
deß waaren GOTTES beständig bleiben/) werden sich er-
mannen und außrichten/ (sie werden sich untereinander stär-
cken / alle Widerwertigkeit überwinden / und ehe das Leben lassen/
als von der waaren Religion abweichen. Sonderlich wird hiemit
gesehen auff Judam Maccabæum und seine Brüder / wie auch auff
die andere/so sich zu jhnen geschlagen / welche deß Antiochi Wüterey
sich widersetzet.)
33 Und die Verständigen im Volck werden viel an-
dere lehren/ (die vor andern ein recht Erkäntniß GOttes ha-
ben / und mit sonderbaren Gaben deß Heiligen Geistes außgerüstet
sind / dieselbe werden andere mit Worten und mit jhrem Exempel
zur Beständigkeit ermahnen/) darüber werden sie fallen
durch Schwert/ Feuer/ Gefängniß und Raub/ eine
Zeit lang/ (sie werden deßwegen mehr als andere verfolget/ gefan-
gen gelegt/jhrer Güter beraubet / und mit Feuer und Schwert hin-
gerichtet werden / jedoch wirds nicht ewig währen / sondern nur eine
Zeitlang.)
34 Und wenn sie so fallen/ (wenn sie am meisten werden ge-
plagt und verfolget werden / also daß es mit der Noht auffs höchste
kommen/) wird jhnen dennoch ein kleine Hülffe gesche-
hen/ (durch die Maccabæer /welche mit wenigem Volck wider die
grosse Macht der Feinde sich setzen/ und das Israelitische Volck auß
jhrer Bedrängniß erretten werden/) aber viel werden sich zu
jhnen thun betrüglich/ (wenn solche Hülffe den Israeliten
durch die Maccabæer geschicht / werden sich jhrer viel/ so abtrünnig
worden/ wiederumb zu jhnen wenden/aber es wird jhnen kein rechter
Ernst seyn / sondern sie werden solches thun auß falschem betrügli-
chen Hertzen.)
35 Und der Verständigen (die vor andern in der Erkäntniß

Dan.12/10, 1.Pet.1/7.

GOttes zugenommen/v.33.) **werden etliche fallen**/(Sie werden durch Feuer und Schwert hingerichtet werden/) **auff daß sie bewähret/rein und lauter werden**/(denn durch Creutz und Verfolgung wird der Frommen Glaube und Gedult / wie das Gold durchs Feuer/bewähret / und die böse Lüste deß Fleisches gedämpffet und verzehret/) **biß daß ein Ende habe** / (biß die Zeit auß sey/welche GOtt zu dieser Verfolgung bestimmet habe/) **denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden**/(in welcher die Kirche noch viel grössere Drangsal leiden wird / wenn nemlich der Anti-Christ/dessen Vorbild Antiochus gewesen / aufkommen wird / von welcher Tyranney deß Anti-Christs im folgenden Capitel wird gehandelt.)

Nutz.

I. L. Daß die Ubermüthigen ihres grossen Reichthums/ und Gewalt zu unersättlichem Ehr-Geitz und Regiersucht/ und also auch zu Erregung unnöthiger Kriege wider andere / zu mißbrauchen pflegen / erhellet auß Tertis/deß vierdten Königs in Persen Beschreibung/vers. 2. II. L. Wenns mit menschlicher Macht auffs Höchste kommt / zerbricht es wiederumb / wird Frembden zu theil/wie deß mächtigen Königs Alexandri Exempel außweiset/v.3/4. III. L. Ein sonderbares Exempel der Göttlichen Allwissenheit/auch Warheit/ wird in der Erzehlung mancherley zukünfftiger Dinge/im Königreich Egypten und Syrien allhie gewiesen/welches alles zum eigentlichsten hernach erfüllet/vers. 5-10. IV. L. An deß ungeachten (Antiochi Epiphanis) Exempel ist zu sehen/ wie durch süsse Wort/heuchlerisches Liebkosen und Betrug/die verborgene Hertzens Boßheit(nach GOttes Verhängniß) viel Böses gestifftet werde/ welches aber nur eine Zeitlang währet/v.21/23/24.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Was deß Anti-Christs Thun/ fürnemlich in Geistlichen Dingen seyn werde. II. Deß Anti-Christs Weltliche Händel/und wie er seinen Gewalt wider die Könige sehen lassen und in die Länder ausbreiten werde. III. Offenbarung deß Evangelii zur letzten Zeit wider den Anti-Christ. IV. Wohnung deß Anti-Christs. V. Die Beschaffenheit der letzten Zeit/ das Ende der Welt/die Aufferstehung der Todten/ und die Herrligkeit der Außerwehlten. VI. Der Beschluß/da die vier Engel zusammen kommen/ einer/ der bißher mit Daniel geredet/ Item/ noch zween andere / und oben am Wasser der Engel Jehova/der Mann in leinen Kleidern/welcher seine Hand auffgehoben/geschworen/ und Danielem zum Beschluß der Zeit halber berichtet.

I. Deß Anti-Christs Thun und Varnehmen in Geistlichen Sachen

36 **UNd der König wird thun was er will** / (In diesem zwölfften Capitel redet der Engel nicht mehr von Antiocho Epiphane / sondern vom Anti-Christ / welcher im Neuen Testament die Christliche Kirche werde ängstigen/wie Antiochus dem Volck GOttes im Alten Testament hart zugesetzt / und hierinnen deß Anti-Christs Vorbild gewesen Denn diese Weissagung von Antiocho hat der Engel am Ende deß vorigen Capitels mit diesen Worten beschlossen: Es ist noch eine andere Zeit vorhanden. So können auch etliche Stück der folgenden Weissagung keines Weges auff Antiochum gezogen werden/ sondern stehen eigentlich dem Anti-Christ zu. *H. Luth. Hie lendet der Engel seine Wort/ unter der Person Epiphanis/auff den Ente-Christ / und gehen an die versigelten Wort / davon er am Ende sagt.* Derselbe Anti-Christ wird nun allhier ein König genennet/nach der Art zu reden / so in H. Schrifft bräuchlich / daß die Regenten ins gemein Könige genennet werden / ob sie schon den Titel der gekrönten Könige nicht führen. Demnach weil der Anti-Christ deß Geistlichen und Weltlichen Regiments / ja auch der Obersten Gewalt in beyden Regimenten sich anmassen wird/dannenhero wird er vom Engel allhier ein König genennet/und zwar ein solcher König/welcher thun werde / was er nur wolle/er werde über alle Gesetze seyn wollen / keinem Rechte wollen unterworffen seyn / jhme solche Macht zueignen/daß er nach seinem Gefallen möge Ordnungen und Satzungen in der Kirchen GOttes machen/ und sich nicht schuldig erachten / einigem Menschen auff Erden von seinem Thun Rechenschafft zu geben. S. Paulus erkläret diese Wort deß Engels also / 2. Thess. 2. v. 4. Daß der Anti-Christ werde sich in den Tempel GOttes setzen/als ein Gott/ und sich außgeben/er sey GOtt / da denn durchs Sitzen / das Regieren wird verstanden/wie es erkläret wird / Offenb. Johan. 17. v. 1. Cap. 18. v. 7. Demnach ist deß Heiligen Apostels Meynung / es werde der Anti-Christ jhme solche Macht und Gewalt zuschreiben/welche allein GOtt zustehet / nemlich die allgemeine Monarchische Herrschafft über die gantze Kirche/ die Macht Gesetze zu geben / welche die Gewissen aller Christen binden. Solches findet sich bey dem Papst zu Rom / der masset sich an deß höchsten Gewalts über die gantze Kirche/Dannenhero die Päpstler selber das Wort / Sitzen / von der Regierung deß Papsts gebrauchen. Er lässet sich auch außdrücklich vernehmen / in seinem Päpstlichen Rechte / daß er von niemand wolle gerichtet seyn/ daß jhn niemand darüber zu Rede setzen solle / wenn er schon unzehlich viel tausend Seelen mit sich zur Höllen führe / daß er nicht irren könne in Glaubens-Sachen / daß er über alle Väter und Concilien sey/daß er vom Käiser Constantino ein Gott genennet sey/) **und wird sich erheben und auffwerffen wider alles / das Gott ist**/(Dieses erkläret der Heilige Apostel/ 2. Thessal. 2. v. 4. also: Er wird seyn der Widerwärtige / und sich überheben über alles/ das Gottes-Dienst heisset / dadurch angedeutet wird / daß der Anti-Christ sich über alle Weltliche Majestäten / Käiser/Könige/Fürsten und Herren werde erheben / die heiligen Ordnungen GOttes verkehren/seine Gebot und Satzungen über GOttes Gebot erheben / was GOtt frey gelassen / werde er verbieten / was GOtt verboten / das werde er frey lassen / und darinnen dispensiren / rc. Solches findet sich abermal bey dem Papst zu Rom / der schreibet jhme die Macht zu/ daß er könne Käiser/Könige/ Fürsten und Herren/welche in heiliger Schrifft Götter genennet werden/Psal.82.v.1.6. seines Gefallens absetzen/welches er auch zum öfftern practiciret. Er schreibet in seinem Päpstischen Recht / daß seine Gewalt gegen die Käiserliche Gewalt zu rechnen / sey wie die Sonne gegen den Mond / wie das Gold gegen das Bley zu achten. Er setzet seine Gebot über GOttes Gebot/ denn ob zwar Christus im Heiligen Abend-Mahl verordnet/ seinen waaren Leib und Blut unter dem Brot und Wein zu empfahen/ so hat er doch den Kelch den so genannten Läyen zu reichen verboten. Er verbeut den Läyen die heilige Schrifft zu lesen/da doch GOtt in seinem Wort dasselbe geboten. Er verstattet öffentliche Unzucht-Häuser/ da doch GOtt die Unzucht mit grossem Eyfer verboten. Er hat den Priestern die Ehe verboten/ welche doch GOtt der HErr jhnen frey gelassen. Er verstattet Heyrathen in den Sipschafften/ welche GOtt in seinem Gesetz verboten/) **und wider den GOtt aller Götter** (wider den einigen waaren und höchsten GOTT) **wird er greulich reden** / (Er wird schreckliche Abgötterey und greuliche Irrthum in der Kirchen GOttes einführen/rc. S. Paulus erkläret es also / daß unter dem Reich deß Anti-Christs viel werden vom Glauben abtreten / und anhangen den verführischen Geistern/ und Lehren der Teuffel / 1. Tim. 4. v. 1. und daß ein sonderbarer grosser Abfall vom Glauben geschehen werde / 2. Thess. 2. v. 3. daß auch kräfftige Irrthum werden einreissen / und den Lügen geglaubt werden/v.11. Solches findet sich auch beym Papst zu Rom / dieweil desselben Lehr in vielen Stücken der Lehre Christi / wie sie in den Schrifften der heiligen Propheten und Apostel verfasset / schnurstracks zu wider ist. Auch lässet er jhme solche Ehren-Titel zuschreiben / welche allein GOtt und Christo seinem Sohn gebühren / als / daß jhm alle Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben sey / daß er könne alles thun / was GOtt thun kan / daß er der Bräutigam sey der gantzen Kirchen / daß er sey der Grund deß Glaubens / rc.) **und wird jhm gelingen** / (Er wird grosse Macht und Ehre erlangen/und mit seinem Fürnehmen durchdringen können/) **biß der Zorn auß sey** / (denn weil die Menschen die Liebe zur Warheit nicht haben wollen annehmen/daß sie seelig würden/ wird GOtt auß gerechtem Zorn und Gericht kräfftige Irrthum senden / daß sie glauben der Lügen/auff daß gerichtet werden alle / die die Warheit nicht gläuben/sondern Lust haben an der Ungerechtigkeit/ 2. Thess. 2. v. 10. 11. 12. wenn solcher Zorn auß ist/wirds mit deß Anti-Christs Tyranney auch ein Ende haben/) **denn es ist beschlossen / wie lang es währen soll** / (wie lang GOtt der HErr der Tyranney und Boßheit deß Anti-Christs wolle zusehen.)

37 **Und seiner Väter GOtt wird er nicht achten/** (*H. Luth. Alle andere Götter/auch seiner Vorfahren GOtt müssen nichts seyn / aber sein eigen Gott der solls seyn.* Die H. Propheten und Apostel / welche sind die rechten uhr-alten Väter der Kirchen/ Luc. 1. v. 17. in deren Schrifften die Art und Weise deß rechten Gottes-Diensts zu finden/wird er nicht ehren/er wird nach der uhr-alten Religion nichts fragen / sondern einen neuen Gottes-Dienst einführen/rc. Solches findet sich auch beym Papst zu Rom/denn er hat viel selbst erwehlte Gottes-Dienste/in Wall-Fahrten/ Seel-Messen/und dergleichen Menschen-Satzungen/in die Kirche GOttes eingeführet/ und lehret außdrücklich / daß selbst erwehlte Heiligkeit ohne GOttes Wort erdacht / GOtt dem HErrn gefalle. So finden sich auch in deß Papsts Lehre viel neue Glaubens-Artickel / als von Anruffung der Heiligen/Anbetung der Bilder / dem Feg-Feuer/und dergleichen/ von welchen in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften nichts zu finden.) **Er wird weder Frauen Liebe/ noch einiges Gottes achten / denn er wird sich wider alles auffwerffen.** (Daß der Anti-Christ der Frauen-Liebe nicht achten werde / solches erkläret S. Paulus/ 1. Tim. 4. v. 1. also: Es werden in den letzten Zeiten etliche anhangen den verführischen Geistern und

Lehren der Teuffel/ v.2. durch die / so in Gleißnerey Lügen-Redner
sind / und Brand-Mal in ihrem Gewissen haben/ v.3. und verbieten
ehelich zu werden. Da denn in der Heiligen Sprach ein solch Wort
gebraucht wird / welches heist mit Gewalt und Gesetzes Weise den
Ehestand verbieten. Solches findet sich auch bey dem Papst zu
Rom / welcher den Geistlichen den Ehestand verboten hat. Zugleich
wird auch hiemit angedeutet/wie der Herr Lutherus im Rand-Glöß-
lein erinnert/* daß der Anti-Christ in dem unnatürlichen Laster
schweben wird/ damit die Gottes-Verächter geplagt werden/Rom.
1.v.27. das man heisset Welsche Hochzeiten und stumme Sünden/
denn den Ehestand und rechte Liebe oder Brauch der Weiber soll er
nicht haben / wie es denn gehet unter dem Papst und Türcken auffs
allergreulichste.* Daß der Anti-Christ keines Gotts achten werde/
sondern sich wider alles auffwerffen/ dadurch wird angedeutet / daß
er diejenigen / welche GOTT zu Göttern in dieser Welt gesetzet
hat/nemlich Käiser / Könige / Fürsten und Obrigkeiten / nichts ach-
ten werde/sondern sich über dieselben alle erheben / welches der Papst
zu Rom mit Worten und Wercken thut / wie alle Welt weiß und
siehet.)

38 **Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mausim
ehren/** (Er wird über das einige Versöhn-Opffer Neues Testa-
ments / welches Christus am Stamm deß Creutzes seinem Himm-
lischen Vater dargebracht / ein neues und sonderbares / nemlich das
Meß-Opffer/in die Kirche einführen / welches wird die Festung sei-
nes Reichs seyn/ davon doch in der Stifftung deß H. Abend-Mahls/
wie auch an andern Orten der Heiligen Schrifft nichts zu finden.
Dieses Stück der Weissagung wird auch im Papstthum erfüllet/
als in welchem das Meß-Opffer für den grösten Gottes-Dienst ge-
achtet/und an denen Oertern Messe gehalten wird/welche auffs köst-
lichste erbauet sind/und vielmehr für Festungen/ als für Kirchen und
Klöster möchten angesehen werden. *H. Luth. Mausim heist die Fe-
stungen/oder Festen/ wie man die Städte oder Schlösser Festen heis-
set / und droben im 11. Cap. Daniel offt brauchet. So heist nun
Gott Mausim/ eigentlich einen Gott der Festungen.* Und wird also
von vielen geredet / anzudeuten / daß mancherley Arten der Messen
seyn werden.) **Denn er wird einen Gott / davon seine
Väter nichts gewust haben / ehren / mit Gold/Sil-
ber/ Edel-Stein und Kleinoden.** (Von dem Meß-Opffer
haben Christus und die Heiligen Apostel nichts gewust/sondern es ist
ein neuer Gottes-Dienst/welcher im Papstthum/ sonderlich zu Rom
und in hohen Stifftern / auff Fest-Tagen von solchen Priestern ge-
halten wird / derer Meß-Kleider von Silber/Gold und Edel-Stei-
nen schimmern. *H. Luth. Ein schlechter Gott ist dieser Gott / der
keine bessere Ehre hat/denn Gold und Silber.*)

39 **Und wird denen/so ihm helffen stärcken Mausim/
mit dem fremden Gott / den er erwehlet hat / grosse
Ehre thun / und sie zu Herren machen über grosse
Güter / und ihnen das Land zum Lohn austheilen.**
(Er wird die jenigen/so seinen neuen Gottes-Dienst fort setzen / seine
Religion vertheidigen/und sein Reich beschützen / stattlich begaben/
sie bereichern und zu grossen Herren in dieser Welt machen. Wie
solches im Papstthum erfüllet / ist am Tage / wenn man ansiehet
die hohen Stiffter und Klöster/ welche dem Meß-Gott zu Ehren er-
bauet/in welchen die Bischoffe / Prælaten und Aebte/das Weltliche
Regiment führen/und mit Reichthum überfüllet sind / die Cardinäle
wollen den Königen gleich seyn / die Bischoffe und etliche Aebte den
Fürsten.)

II. Deß Anti-Christs Weltliche Händel.

40 **Und am Ende** (der Welt / da es mit der Macht und dem
Reich deß Römischen Anti-Christs sich zum Ende neigen wird)
wird sich der König gegen Mittage mit ihm stossen.
(Gleicher Weise wie Ptolemæus Philometor / der König in Egy-
pten/gegen Mittag gelegen/wider den Antiochum Epiphanem / Kö-
nig in Syrien/mit einer grossen mächtigen Heers-Krafft gestritten/
Cap.11.v.25. Also werden etliche Christliche Käiser und Potenta-
ten / derer Vorbild der König Philometor in diesem Stück gewe-
sen/wider den Römischen Papst / durch den Antiochum fürgebildet/
sich auffmachen / und sich unterstehen / seine Gewalt zu dämpffen.
Immassen denn Käiser Otto den Papst Johannem den 13. dieses
Namens: Käiser Heinricus der dritte drey Päpste/welche der Päpst-
lichen Krone sich ingesammt angemasset/abgesetzet/und einen andern
zum Päpstlichen Stuhl erhoben. Käiser Ludovicus hat gleichfalls
Papst Johannem den 22. abgeschafft / und einen andern an dessel-
ben Statt gesetzt. Käiser Heinricus der 4. hat dem Papst Hilde-
brando oder Gregorio 7. sich mit aller Macht widersetzet. Ja es ha-
ben auch etliche Römische Käiser mit Heers-Krafft den Päpstlichen
Sitz/die Stadt Rom überzogen / als sonderlich Fridericus Barba-
rossa / Carolus der V. und andere / aber sie haben mit äusserlicher
Macht wider ihn wenig verrichten können.) **Und der König ge-
gen Mitternacht** (der Römische Anti-Christ) **wird sich ge-
gen ihm streuben mit Wagen / Reutern / und viel
Schiffen/** (Gleicher Weise wie der Antiochus Epiphanes/König
in Syrien/gegen Mitternacht gelegen/ wider den Ptolemæum Phi-
lometorem sich mit aller Macht gewehret/und wie ein Sturm-Wind
gegen ihn sich erhoben / Cap.11.v.25. Also hat auch der Römische
Anti-Christ denen so ihn angriffen / sich mit grosser Macht widerse-
tzet/ indem er sie in den Bann gethan / und ihre Unterthanen vom
Gehorsam loß gesprochen/dadurch er mehr außgerichtet / als wenn er
viel tausend wider sie ins Feld geführet / ja er hat auch manchmal
äusserliche Kriegs-Macht über Land und Meer wider sie außgeschi-
cket.) **Und wird in die Länder fallen/** (welche dem König ge-
gen Mittag zustehen /) **und verderben und durchziehen.**
(Der Römische Anti-Christ hat viel Länder/so den Römischen Käi-
sern/als Häuptern deß Römischen Reichs zustehen / durch List und
Gewalt eingenommen / und in denselben viel Menschen an Leib
und Seel verderbet/ weil er durch gewaltsame Verfolgungen/und in
Kriegen / ihrer viel getödtet / und mit falscher Lehre viel Seelen ins
ewige Verderben gestürtzet.)

41 **Und wird in das werthe Land fallen / und viel
werden umbkommen.** (Gleicher Weise wie Antiochus Epi-
phanes ins Jüdische Land gefallen / und dasselbe jämmerlich mit
Raub und Mord verheeret/ Cap.11.v.28.30.31. Also hat auch der
Römische Anti-Christ die Kirche GOttes mit allen dreyen Haupt-
Ständen jämmerlich verderbet/ daß er dannenhero billich das Kind
deß Verderbens wird genennet / 2. Thessal.2.v.3.) **Diese aber
werden seiner Hand entrinnen/ Edom/ Moab/ und
die Erstlinge der Kinder Ammon.** (Gleicher Weise wie et-
liche / und vielleicht auch wol diese / der Jüden benachbarte Völcker/
deß Antiochi Epiphanis Hand entrunnen/Also wird auch mitten un-
ter dem Wüten deß Römischen Anti-Christs GOtt der HErr ihme
ein gläubiges Häufflein und einen heiligen Saamen erhalten/ nem-
lich die Edomiten/die Roth-färbige/welches sind die beständigen Be-
kenner und Märterer/welche ihr Blut umb der Waarheit willen ver-
gossen: Die Moabiten/ vom Vater her/ welche in der Religion ih-
rer uhr-alten Vorfahren in Einfalt deß Christlichen Glaubens ver-
blieben: Und die Erstling der Kinder Ammon oder im Volck/
nemlich die zarten Kinder / welche durch die Tauffe wieder-geboren/
und verstorben / ehe die falsche Lehr deß Papsts ihre Seelen ver-
giffret.)

42 **Und er wird seine Macht in die Länder schicken/
und Egypten wird ihm nicht entrinnen.**

43 **Sondern er wird durch seinen Zug herrschen ü-
ber die güldene und silberne Schätze / und über alle
Klemoden Egypti/ Libyen und der Moren.** (Gleicher
Weise wie Antiochus Epiphanes vieler Länder/ und unter denselben
auch deß reichen Egyptischen Königreichs / sich mit List bemächtiget/
Cap.11.v.23.24. und derselben Schätze und Kleinoden an sich
bracht: Also wird der Römische Anti-Christ damit nicht begnüget
seyn/daß er viel Länder deß Römischen Occidentalischen Reichs un-
ter seine Gewalt bekommen / sondern er wird auch ein Herr über das
Orientalische Reich seyn wollen / und unter dem Schein / daß die
Christen das heilige Land wieder erobern sollen / die Ausbreitung sei-
ner Gewalt und Herrschafft suchen. Geistlicher Weise werden durch
Egypten verstanden die höchsten und fürnehmsten Könige und Für-
sten/die in der Welt Güter und Gewalt haben: Durch die Libyer der
Egypter Nachbarn / die Mittel-mässige: Durch die Moren das ge-
meine Volck/so schwartz und finster/ das ist / geringes Ansehens ist.
Dieser aller Schätze und Güter hat der Papst durch seinen Ablaß/
Annaten/Pallien/Dispensationes/und andere betrügliche Mittel an
sich bracht.)

III. Offenbarung deß Evangelii zur letzten Zeit wider den Anti-Christ.

44 **Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken von
Morgen und Mitternacht.** (Gleichwie den Antiochum
Epiphanem die Zeitung von dem Einfall der Parther und Perser in
sein Land erschrecket hat: Also wird auch den Römischen Anti-Christ
ein Geschrey von Morgen und Mitternacht erschrecken / und da er
vorher für keinen äusserlichen Waffen sich gefürchtet / noch durch die-
selbe können gedämpffet werden / so wird er nunmehr durch ein Ge-

schrey sie erschrecken lassen / und fallen/ꝛc. Durch das Geschrey von
Morgen wird verstanden der Geist deß Mundes Christi / 2. Thess.
2. v. 8. Der Odem der Lippen Christi / Esa. 11. v. 4. welcher ist der
Auffgang auß der Höhe / Luc. 1. v. 78. Dieser Geist deß Mundes
Christi ist das Wort deß Evangelii/mit demselben wird Christus den
Römischen Anti-Christ umbbringen / und sein Reich kräfftiglich
dämpffen. Dieses Geschrey wird auch gehöret werden von Mitter-
nacht/das ist/die jenigen/welche vorher selber in den Päpstlichen Fin-
sternissen gestecket / werden dem Papst sich widersetzen / und seine
schreckliche Irrthume straffen/wie sonderlich durch Johannem Huß/
und länger als vor hundert Jahren durch den Herrn Lutherum/den
werthen Rüst-Zeug Christi geschehen. Dieser ist der Engel / welcher
mitten durch den Himmel geflogen/und hatte ein ewig Evangelium/
Off. Joh. 14. v. 16. Dessen Stimme wider den Römischen Anti-Christ
von Mitternacht/das ist / auß Sachsen/welches gegen Welsch-Land
zurechnen gegen Mitternacht lieget/mit aller Gewalt erschollen/und
dem Papst einen solchen Stoß gethan / welchen er noch fühlet/ und
nimmermehr überwinden wird.) **Und er wird mit grossem
Grimm außziehen / willens viel zu vertilgen und zu
verderben.** (Gleicher Weise / wie Antiochus Epiphanes seinem
Kriegs-Volck von Judæa und Jerusalem Befehl gethan / daß sie
solten außrotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem/und das
Land den Fremden außtheilen/ 1. B. Maccab. 3. v. 35. 36. Also nach
dem der Römische Anti-Christ durch die reine Lehre deß Evangelii er-
schrecket und angegriffen/ist er dadurch viel grimmiger worden / und
hat grosse Verfolgungen und Kriege angestifftet/ die Bekenner deß
Evangelii zu vertilgen und zu verderben.)

IV. Wohnung deß Anti-Christs.

45 **UNd er wird das Gezelt seines Palasts auffschla-
gen zwischen zweyen Meeren / umb den werthen
heiligen Berg**/ (Gleicher Weise wie Antiochus sein Königliches
Gezelt / umb welches sich ein gantzes Kriegs-Volck herumb lägern
wird / zwischen dem Mittel-Meer und dem Todten-Meer / an den
Grentzen deß Jüdischen Landes wird auffschlagen: Also wird der
Anti-Christ zu Rom/welche Stadt auff sieben Berge erbauet / Off.
Joh. 17. v. 9. zwischen dem Adriatischen und Tyrrhenischen Meer
seinen Päpstlichen Stuhl und Palast auffschlagen. Es wird aber
Rom der werthe heilige Berg genennet / weil der heilige Apostel
Paulus daselbst eine heilige Kirche durch die Predigt deß Evangelii
gepflantzet / viel heilige Männer daselbst begraben / und GOtt der
HErr noch heutiges Tages ihme daselbst mitten in den dicken Fin-
sternissen deß Papstthums / weil bißweilen das Wort GOttes noch
allda gelesen wird/ein kleines Kirchlein samlet/ über welche der Papst
mit seiner Tyranney äusserlich herrschet / sintemal er sitzet in dem
Tempel GOttes / 2. Thess. 2. v. 4.) **Biß mit ihm ein Ende
werde / und niemand wird ihm helffen.** (Gleichwie es
mit deß Antiochi Wüterey letzlich ein Ende genommen/und niemand
mehr ihme ferner beystehen wollen: Also wird der Römische Anti-
Christ nach solchem harten Stoß / welcher ihm durch die Predigt deß
Evangelii gegeben/ sich und sein Reich nicht können wiederumb völ-
lig auffrichten / sondern Christus wird sein ein Ende machen durch
die Erscheinung seiner Zukunfft 2. Thess. 2. v. 8. nemlich am Jüng-
sten Tage / von welchem der Engel in den folgenden Worten mit
dem Propheten ferner redet. Diese Prophezeyung vom 40. Vers.
dieses Cap. bißhieher / mag auch wol außgeleget werden von dem
Mahometischen / oder Saracenischen und Türckischen Reich / von
denen darinnen wider die Kirche / als den heiligen Berg GOttes/
vielfältig vollführten Kriegen/und eingenommenen Ländern/außge-
nommen Priester Johan/ Armenier/ Georgianer / und andere / so
Christen verblieben. So lieget auch der Sultanische Port/Constan-
tinopel / recht zwischen zweyen Meeren / als dem Euxinischen und
Archipelago.)

V. Beschaffenheit der letzten Zeit.

1 **ZUr selbigen Zeit** (wenn der Römische Anti-Christ am heff-
tigsten die Kirche verfolgen / und sein Reich wird auffs höchste
kommen seyn/) **wird der grosse Fürst Michael/** (CHristus
der HErr aller Engel / und das Häupt seiner Kirchen/ Off. Joh. 12.
v. 7.) **der für dein Volck stehet**/ (welcher sich seines Volcks je-
derzeit treulich annimmt und es beschützet/) **sich auffmachen/**
(seiner Kirchen zu helffen / und sie von der Gewalt deß Römischen
Anti-Christs zu erlösen/gleichwie er auch vor Zeiten sein Volck / die
Jüden/von deß Antiochi Epiphanis Tyranney durch die Maccabæer
erlöset hat.) **Denn es wird eine solche trübseelige Zeit
seyn / als sie nicht gewesen ist / sint das Leute gewest
sind / biß auff dieselbige Zeit.** (Diese Wort wiederholet

Matth. 24/21. Marc. 13/19.

Christus/als er von den Zeiten / so kurtz vor der Zerstörung Jerusa-
lem/und vor dem Jüngsten Tag hergehen werden / weissaget / und
zeiget an / daß solche Wort nicht allein von den äusserlichen Verfol-
gungen der Kirchen / sondern auch und zuförderst von den schreckli-
chen Verfälschungen der Lehre / zu verstehen/ immassen denn unter
dem Reich deß Anti-Christs die Lehre jämmerlich verfinstert/ und den
Hertzen der Menschen / durch die Lehre vom Zweiffel an der Gnade
GOttes und Vergebung der Sünde/vom Verdienst der Seeligkeit
durch eigene Wercke/vom Feg-Feuer/ von nothwendiger Erzehlung
der Sünden in der Beicht / von Büssung für dieselbige durch eigene
Gnugthuung / von nothwendiger Haltung der vielfältigen Men-
schen-Satzungen/und dergleichen/aller Trost entzogen worden.) **Zur
selben Zeit wird dein Volck errettet werden / alle die
im Buch geschrieben stehen** / (die waaren Gläubigen und
Außerwehlten / derer Namen im Buch deß Lebens geschrieben ste-
hen / Off. Joh. 13. v. 8. Cap. 20. v. 15. werden die Lehre deß Evan-
gelii annehmen / auß dem Päpstischen Finsterniß errettet / und zum
ewigen Leben erhalten werden.)

2 **Und viel** / (alle Menschen / derer an der Zahl viel ist/) **so un-** Joh. 5/28. 29.
ter der Erden (in ihren Gräbern) **schlaffen liegen / wer-**
den (am Jüngsten Tage / welcher bald auff die Erlösung der Kir-
chen von der Tyranney deß Anti-Christs folgen wird/) **auffwa-**
chen (von den Todten/ durch den grossen Fürsten Michael/ vers. 1.
nemlich durch Christum aufferwecket werden/) **etliche** (als die waa- Matth. 25/46.
ren Gläubigen / und die da Gutes gethan haben) **zum ewigen**
Leben/etliche (als die Unglaubigen/und die Böses gethan haben) Esa. 66/24.
zu ewiger Schmach und Schande/ (zur Aufferstehung deß
Gerichts/und zum ewigen Verdamniß.)

3 **Die Lehrer aber werden leuchten / wie deß Him-**
mels Glantz/ und die / so viel zur Gerechtigkeit (deß
Glaubens an CHristum / welche im Reich deß Röm. Anti-Christs/
durch die Lehre vom Verdienst eigener Wercke / jämmerlich verfin-
stert gewesen/) **weisen** / (und mit guten Exempeln eines heiligen
unsträfflichen Lebens ihren Zuhörern fürgehen / werden leuchten)
wie die Sterne immer und ewiglich / (denn ihre von den
Todten erweckte Leiber werden ähnlich seyn dem verklärten Leibe
Christi/ Phil. 3. v. 21. und eine grössere Klarheit haben / als anderer
Gläubigen und Außerwehlten Leiber / sintemal ein Stern übertrifft
den andern nach der Klarheit/ 1. Cor. 15. v. 41.)

VI. Beschluß dieser Prophezeyung.

4 **UNd nun Daniel verbirge diese Wort / und versi-
gele diese Schrifft**/ (zeichne diese Offenbarungen mit Fleiß
in ein Buch / und verwahre sie als einen theuren werthen Schatz/
daß sie auch auff die Nachkommen mögen gebracht werden/ wiewol
sie eine Zeitlang werden verborgen seyn / wie ein verschlossen Buch
und versigelter Brief/) **biß auff die letzte Zeit** / (da diese Weis-
sagungen werden erfüllet werden/ und alsdenn diese Geheimnisse
der Kirchen GOttes völlig kund gethan werden/ sintemal die Erfül-
lung ist die sicherste und gewisseste Außlegung der Prophetischen
Weissagungen/) **so werden viel darüber kommen** / (mit al-
lem Fleiß nach der rechten eigentlichen Meynunge dieser Weissagun-
gen forschen/) **und grossen Verstand finden** / (durch die Er-
leuchtung deß Heiligen Geistes/ und durch Gegen-einanderhaltung
derselben mit der Erfüllung.)

5 **Und ich Daniel sahe/und sihe / es stunden zweene**
andere (Engel) **da / einer an diesem Ufer deß Wassers**
(Hidekel/ Cap. 10. v. 4.) **der andere an jenem Ufer.**

6 **Und er** (einer auß diesen zweyen Engeln) **sprach zu dem**
(Mann) **in leinen Kleidern/der oben am Wasser stund/**
(welchen droben Cap. 10. v. 5. der Prophet beschrieben:) **Wenn**
wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern? (Mit
solchen wunderlichen und schrecklichen Händeln / welche unter dem
Reich deß Römischen Anti-Christs/ Vermöge der angehörten Weis-
sagungen/sich werden zutragen?)

7 **Und ich höret zu/dem in leinen Kleidern/ der oben** Off. Joh. 10/5/6.
am Wasser stund / und er hub seine rechte und lincke
Hand auff gen Himmel / (welche schweren wollen / heben die
rechte Hand auff/) **und schwur bey dem/ so ewiglich lebet/**
(bey dem waaren ewigen GOtt/) **daß es eine Zeit** (ein Jahr)
und etliche Zeit/ (zwey Jahr/) **und eine halbe Zeit**/ (ein hal-
bes Jahr / welches zusammen machet vierdte halb Jahr) **währen**
soll. (Dieses ist von Engelischen Zeiten oder Jahren zu verstehen/
da ein jedes Jahr so viel Jahr hat / so viel ein gemeines Jahr Tage
hat/wann nun auff jeden Monat 30. Tage/und also auff jedes solches

Jahr

Jahr 360. Jahr gerechnet würden/so würden diese vierdtehalbe Jahr
geben 1260. Jahr/so lange soll Vermöge dieser Weissagung die Ty-
ranney deß Römischen Anti-Christs währen/ in massen auch die
zweene Zeugen/ so sich wider den Anti-Christ setzen werden/ gleich
falls tausend/ zwey hundert und sechzig Tage sollen weissagen/ Of-
fenb. Joh. 11. v. 3. und die heilige Stadt zwey und viertzig Monden/
welche auch so viel Jahr geben/soll zertretten werden/v. 2. Jngleichen
das Weib/dadurch die Christliche Kirche angedeutet wird/ auch tau-
send zwey hundert und sechzig Tage in der Wüsten soll ernehret/ das
ist/wunderbarlich unter deß Anti-Christs Tyranney von GOtt er-
halten werden/ Offenb. Joh. 12. v. 6.) **Und wenn die Zer-**
streuung deß heiligen Volcks ein Ende hat/ (wenn die
greulichen Verfolgungen der Heydnischen Römischen Käiser wider
die Christen werden haben auffgehöret/ und durch den Christlichen
Käiser Constantinum Magnum der Kirchen wird Ruhe geschaffet
werden/) **soll solches alles geschehen/** (alßdenn wird der Rö-
mische Anti-Christ sich bald hernach herfür thun/solches Friedens der
Kirchen zu seinem Vortheil mißbrauchen/ und Anfangs die Oberste
Geistliche Gewalt in der Kirchen/ nachmals auch die Oberste Ge-
walt im Weltlichen Regiment an sich ziehen/ und sein Reich an-
richten.)
8 **Und ich hörets** (wol/ daß der Mann in leinen Kleidern von
di sen Geheimnissen also zu dem Engel redete/) **aber ich ver-**
stunds nicht (völlig und gäntzlich/) **und sprach/** (Jch fragte
den Mann in leinen Kleidern/ gründlichere und deutlichere Erklä-
rung von jhm zu vernehmen/) **Mein Herr/ was wird dar-**
Dan. 12/4. **nach werden?** (wenn diese Weissagungen werden erfüllet seyn?)
9 **Er aber sprach: Gehe hin Daniel/ denn es ist ver-**
borgen und versigelt/ biß auff die letzte Zeit.
10 **Viel** (welche in der letzten Zeit über diese Geheimniß kommen/
und grossen Verstand darinnen finden werden/) **werden gerei-**
niget/ geläutert/ und (wie das Gold/durchs Feuer der Ver-
folgungen und Trübsal/gesäubert und) **bewähret werden/**
(ob sie auch im waaren Glauben beständig bleiben wollen/) **und**
die Gottlosen werden gottloß Wesen führen/ und die
Gottlosen werdens nicht achten/ (Sie werden diese Weis-
sagungen/ wie auch ins gemein deß Göttlichen Worts nicht achten/
sondern in jhrer Epicurischen Sicherheit und Gottlosigkeit fortfah-
ren. *D. Luth. Gottlosen fahren fort/ und bleiben wie sie sind/ und
kehren sich nichts dran/ das soll aber niemand ärgern.*) **Aber die**
Verständigen (welche diese Weissagungen zu Hertzen nehmen/
denselben fleissig nachsinnen/ und GOtt umb Eröffnung deß Ver-
ständnuß bitten/) **werdens achten/** (und grossen Verstand
finden.)
11 **Und von der Zeit an/ wenn das tägliche Opffer**
abgethan/ (wenn das Gedächtniß deß einigen Versöhn-Opffers/
welches Christus am Stamm deß Creutzes seinem Himmlischen
Vater dargebracht/ wird abgeschafft seyn/ und die Menschen von
demselben auff das Meß-Opffer/ so die Priester für die Todten und
Lebendigen GOtt dem HErrn täglich opffern/ gewiesen werden/)
und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird/
(wenn die Christliche Lehre mit greulichen Verfälschungen und Jrr-
thumen wird verdunckelt/und mancherley Abgötterey in die Kirchen
eingeführet seyn/) **sind tausend zwey hundert und neun-**
tzig Tage/ (das ist/Jahr/ und also dreyssig Jahr mehr/als derer
im 7. vers. gedacht.)
12 **Wol dem/ der da erwartet und erreichet tausend**
drey hundert und fünff und dreyssig tage/ (das ist/Jah-
re/derer sind fünff und siebentzig Jahr mehr als derer/ welcher im 7.
vers. gedacht worden/ und fünff und viertzig Jahr mehr als derer/
welcher im 11. vers. Meldung geschehen. Wann diese tausend drey
hundert und fünff und dreyssig Jahr erfüllet/wird Christus zum Ge-
richt kommen/ deß Anti-Christs durch diese Erscheinung seiner Zu-
kunfft ein Ende machen/ 2. Thess. 2. v. 8. und seine Kirche vollkom-
mentlich erlösen. Weil man aber das Jahr/ in welchem die Rech-
nung dieser tausend drey hundert und fünff und dreyssig Tage anzu-
fangen/nicht eigentlich wissen kan/ daher kan man auch das Jahr
der Zukunfft Christi zum Gericht/ deß gäntzlichen Untergangs deß
Anti-Christischen Reichs/und der Welt Ende/nicht eigentlich wissen/
aber auß allen Umbständen ist abzunehmen/ daß es nunmehr nicht
ferne sey.)
13 **Du aber Daniel gehe hin/** (laß dir an diesen Offenba-
rungen begnügen/) **biß das Ende komme/ und ruhe/** (du
wirst die Zeit der Erfüllung dieser Weissagungen nicht erleben/ son-
dern vorher sterben/ und dem Leibe nach biß an der Welt Ende im
Grabe ruhen/) **daß du auffstehest** (in der allgemeinen Aufferste-
hung der Todten) **in** (zu) **deinem Theil** (deß Erbes/so dir im
Himmel bereitet und beygeleget/welches du sammt allen Außerwehl-
ten einnehmen wirst) **am Ende der Tage/** (an dem letzten Ge-
richts-Tage.)

Nutz.

I. Daß deß Anti-Christs zu Rom scheinbares Merck-Zeichen sey/daß er mit seinen Menschen-Satzungen über GOtt und sein Wort sich setzet/ und durch Anruffung der Heiligen/ und sonsten/ vielfältige greuliche Abgötterey stifftet/v. 36/37. II. L. Daß der Römische Anti Christ auch in weltlichen Stand sich einmengen/ Land und Leute an sich bringen/ beherrschen/und daher auch grosse Schätze samlen werde/ wird unter dem Vorbilde deß Antiochi Epiphanis geweissaget/ vers. 40-42/43. III. L. Von den grausamen Verfolgungen/ wider die Rechtgläubigen/ durch Anstifftung der Römischen Päpste/erwecket und vollbracht/ wird allhie im Vorbild geweissaget/ vers. ... T. Daß es endlich ein Ende mit solchem ungeistlichem Wesen und schwerer Plage deß Anti-Christs nehmen werde/nemlich in der Zukunfft Christi zum Gericht/vers. 45. V. L. Daß am Jüngsten Tage alle Menschen von den Todten aufferstehen werden/die Gläubigen zum ewigen Leben/die Ungläubigen aber zur ewigen Schmach und Schande/vers. 2. VI. L. Daß die Gläubigen/ wenn sie sterben/ sanfft ruhen/ biß sie am Ende der Tage zu jhrem himmlischen Erbtheil auffstehen/ wie Daniel versprochen wird/v. 13.

ENDE deß Propheten Danielis.

Vorrede über den Propheten Hosea.

HOsea hat gelebt und geprediget (wie er selbst im Titel anzeigt) zur Zeit deß andern und letzten Jerobeam/ deß Königs Jsrael. Zu welcher Zeit auch Jesaias in Juda/auch Amos und Micha gelebet haben/ aber doch ist Hosea der ältest unter jhnen gewest. (Jerobeam.)

So war Jerobeam auch ein feiner glückseeliger König/ der viel gethan hat bey dem Königreich Jsrael/ Wie das ander Buch der Könige am 14. vers. 25. 28. zeuget/ Bleib aber doch bey der alten Abgötterey seiner Vorfahren der Könige Jsrael. Daß fürwar zu der Zeit viel trefflicher Männer in dem Volck gewest sind/ haben dennoch die Leute nicht können fromm machen. Denn der Teuffel hatte das Hertz-Leid anzurichten in diesem Volck/ daß sie jmmer die Propheten tödteten/und jhre Kinder den Götzen verbrannten/ und also das Land mit Blut-Schulden fülleten/ Wie er hie im ersten Capitel Jesreel darumb dräuet.

ES siehet sich aber an/ als sey diese Weissagung Hoseas auch nicht voll und gantz geschrieben/ sondern etliche Stücke und Sprüche auß seinen Predigten gefasset/ und in ein Buch zusammen bracht. Doch spüret und findet man drinnen so viel/ wie er die zwey Ampt reichlich und getrost ge-
trieben hat. Erstlich/ daß er wider die Abgötterey zu seiner (Hosea prediget hart wider die Abgötterey)
Zeit hart gepredigt/ und das Volck frisch gestrafft hat/
sammt dem Könige und seinen Fürsten und Priestern. Dar-
an er den Tod gewißlich (wie die andern) hat gefressen/ und
als ein Ketzer wider die Priester/ und als ein Auffrührer wi-
der den König hat müssen sterben/ denn das ist ein Propheti- (Prophetischer und Apostolischer Tod.)
scher und Apostolischer Tod/ So hat Christus selbst müssen
sterben. Zum andern/ so hat er von Christo und seinem Reich
auch gewaltiglich und fast tröstlich geweissaget/ wie denn son-
derlich das Cap. 2. v. 19. Cap. 13. v. 14. Cap. 14. vers. 5. seq.
anzeigen.

Daß er aber vielmal deß Worts (Hure und Hurerey) braucht/und im ersten Capitel ein Huren-Weib nimt/ Soll niemand dencken/ er sey so unzüchtig/ beyde mit Worten und Wercken/ denn er redet Geistlich/ und dasselbe Huren-Weib ist seine rechte redliche Ehe-Frau gewest/und hat rechte Ehe-Kinder mit jhr gezeuget. Sondern das Weib und die Kinder haben solchen schändlichen Namen müssen tragen/ zum Zeichen und Straffe deß Abgöttischen Volcks/ so voll geistlicher Hurerey (das ist/ Abgötterey) war/ wie er selbst sagt im Text: Das Land läufft vom HErrn der Hurerey nach. Gleichwie Jeremias die hültzen Ketten und Becher trug/ zum Zeichen/ Und gemeiniglich alle Propheten etwas

seltzames thäten / zum Zeichen dem Volck. Also muß hie sein Ehelich Weib und Kinder auch Huren-Namen haben / zum Zeichen wider das hurisch / abgöttisch Volck. Denn es ist nicht zu glauben / daß GOtt einen Propheten sollte heissen Hurerey treiben / wie etliche hie den Hosea deuten wollen.

Der Prophet Hosea.

Diese Prophecey kan in zwey Stück getheilet werden.

I. Weissaget der Prophet verblümter Weise / und durch eine Abbildung im Gesicht / in den ersten dreyen Capiteln.

II. Begreifft etliche Buß-Predigten / vornemlich an die zehen Stämme / oder das Königreich Israel.

Das erste Capitel.

HAelt in sich eine Weissagung mit einer sonderlichen Abbildung im Gesicht in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Der Inhalt und Befehl GOttes / daß der Prophet ein Huren-Weib nehmen sollte / etc. III. Erzehlung / was ferner darauff erfolget / und wie auff drey unterschiedliche mal den gottlosen Israeliten die Straff gedräuet worden: Wiewol auch den Bußfertigen Gnade darbey versprochen wird.

I. Zeit der Weissagung Hoseä.

1 DIß ist das Wort deß HERRN / das (unmittelbarer Weise / durch Göttliche Eingebung) geschehen ist zu (dem Propheten) Hosea / dem Sohn Beheri / zur Zeit / Usia / Jotham / Ahas und Hiskia / der Könige Juda / und zur Zeit Jerobeam / (deß andern dieses Namens / 2. B. Kön. 13. v. 13.) deß Sohns Joas / deß Königs Israel / (unter welchem Könige das Königreich Israel in gutem Flor gestanden / dessen ungeachtet Oseas diesem Königreich die Zerstörung durch Salmanasser den König zu Assyrien / wegen der zehen Stämme Abgötterey und anderer groben Sünden zuvor verkündiget. Und weil vom ersten Jahr der Regierung deß Königs Usia / biß auff deß Königs Hiskia Tod / etwa hundert und dreyzehen Jahr verflossen / als ist darauß abzunehmen / daß dieser Prophet etliche viel Jahr sein Lehr-Ampt geführet / eben zu der Zeit / als auch Esaias / Amos und Micha gelebet und gelehret haben.)

II. Befehl Gottes an Hosea ein Huren-Weib zu nehmen.

2 UNd da der HERR anfieng (die Wort dieser Weissagung) zu reden / (und dem Volck fürzutragen) durch Hosea / sprach er zu jhm: Gehe hin / und nimm (dir / ehelicher Weise / zur Ehe) ein Huren-Weib / (welche zuvor in Hurerey gelebet /) und (zeuge von derselben) Huren-Kinder / (welche also von der Mutter vorigem Zustand werden genennet werden /) denn das Land (das Volck im Lande) laufft vom HErrn (welchem / als seinem rechten geistlichen Ehe-Mann / es zuvor mit rechtem Gottes-Dienst nachgewandelt /) der Hurerey nach / (Abgötterey und Gottes-Dienste zu treiben / Psal. 73. v. 27.)

III. Drey Straf-Dräuungen / bedingte Gnade den Bußfertigen.

3 UNd er gieng hin / und nahm Gomer die Tochter Diblaim / welche ward schwanger / und gebar jhm einen Sohn.

4 Und der HERR sprach zu jhm: Heisse jhn JesreEl / (nach der Königlichen Haupt-Stadt Israel / allda König Ahab Hof gehalten / 1. B. Kön. 21. v. 1. Es heist aber JesreEl / Zerstreuung GOttes / und demnach wird durch diesen Namen / welchen der Prophet seinem Söhnlein geben müssen / angedeutet / daß das Königreich Israel unter die Heyden zerstreuet werden solle /) denn es ist noch umb eine kleine Zeit / (wann innerhalb wenig Jahren Sallum und Menahem das Reich zu sich reissen werden / 2. B. Kön. 15. v. 10. 14.) so will ich die Blut-Schulden (die Mord-That an dem Naboth / 1. B. Kön. 21. v. 13. und an andern unschuldigen Menschen verübet / wie auch jhre andere vielfältige grobe Sünden / so wol von der Obrigkeit / als Unterthanen begangen /) in JesreEl (mit den verdienten Straffen) heimsuchen über das Hauß Jehu / (bey welchem dazumal das Königreich Israel war / daß von seinem Geschlechte die Würde deß Königreichs soll genommen werden / welches erfüllet an Sacharia / 2. B. Kön. 15. v. 10. 12.) und wills mit dem Königreich deß Hauses Israel ein Ende machen. (Ob es wol unter den letzten fünff Königen noch etwa acht und viertzig Jahr stehen möchte / soll es doch durch Salmanasser den König zu Assyrien / 2. B. Kön. 18. v. 9. welcher die zehen Stämme in die Babylonische Gefängniß führen wird / zerstöret und vertilget werden.)

5 Zur selbigen Zeit will ich den Bogen Israel (deß Königreichs Israel Macht / sammt allen Kriegs-Rüstungen / darauff sie sich verlassen) zubrechen (daß es seinen Feinden nicht wird widerstehen können) im Thal JesreEl / (dessen gedacht wird / Jos. 17. v. 16. B. Richt. 6. v. 33. in welchem Thal / nahe bey der Königlichen Stadt Jesreel gelegen / sonder Zweiffel die grosse Nieder-Lage geschehen / in welcher die Israeliten von Salmanasser geschlagen worden / als Hosea / jhr letzter König / geschlagen worden / 2. B. Kön. 17. v. 4.)

6 Und sie (deß Propheten Oseæ Weib) ward abermal
schwanger / und gebar eine Tochter. Und Er (GOtt
der HErr) sprach zu jhm: Heisse sie LoRyhamo / (* H.
Luth. ohne Gnade / denn er wollte sie nicht erretten vom Könige Assur /*) denn ich will mich nicht mehr über das Hauß
Israel erbarmen / (Ich will sie nicht mehr wider jhre Feinde
schützen / noch von der Hand deß Thiglath Pillessers Königes zu Assyrien erretten / 2. B. Kön. 15. v. 29.) sondern ich will sie (nicht
nur auff eine Zeit lang / biß sie etwan Busse thun / sondern gäntzlich)
wegwerffen / (auß jhrem Vater-Land / daß sie nimmermehr sollen
wieder hinein kommen.)
7 Doch will ich mich erbarmen über das Hauß (über
das Volck deß Königreichs) Juda / (ob er schon so wol als das
Königreich Israel gen Babylon geführet werden soll) und will
jhnen (nicht allein zeitlich und leiblich wider Rezin / den Syrischen
König / Esa. 7. v. 1. wider Sennacherib den König zu Assyrien / Esa.
37. v. 36. und auß der Babylonischen Gefängniß durch den König
Cyrum / sondern auch geistlicher Weise und ewig) helffen (einig
und allein / Ap. Gesch. 4. v. 12.) durch den HERRN jhren
GOTT / (durch den verheissenen Messiam /) Ich will jhnen
aber nicht (natürlicher oder menschlicher Weise) helffen
durch Bogen / Schwert / Streit / Roß oder Reuter /
(durch äusserliche Kriegs-Macht.)
8 Und da sie hatte LoRyhamo entwehnet / ward sie
wieder schwanger / und gebar einen Sohn.
9 Und er sprach: Heisse jhn LoAmmi / (* H. Luth. Nicht
mein Volck / denn er wollte das Jüdische Volck endlich verlassen / und
jhr Königreich und Priesterthum auffheben / alß denn durchs Evangelium geschehen ist / wie bald hernach folget /*) denn jhr (Israeliter) seyd nicht mein Volck / (weil jhr mich nicht ehret / noch mir
dienet / wie jhr schuldig seyd / sondern mit Abgötterey euch beflecket /
und den verheissenen Messiam mit seinem Evangelio von euch stosset) so will ich auch nicht der eure seyn / (ich will nicht mehr
euer GOtt seyn / noch von euren Feinden euch erretten / sondern von
meinem Angesicht euch gantz verstossen.)

Nutz.

I. V. Daß wir die Prophetische Bücher / ja die gantze heilige Schrifft / als das Wort deß Herrn (wie Hoseæ Schrifft genennet wird) achten / und fleissig lesen sollen / vers. 1. II. L. Daß Götzen-Dienst geistliche Hurerey sey / dadurch man von GOtt laufft ins ewige Verderben / vers. 2. III. T. Daß uns allein durch Christum / den HErrn unsern GOtt / zum ewigen Leben geholffen werde / vers. 7.

Das ander Capitel.

HAt zween Theil. I. Ist eine Verheissung der Gnade deß Neuen Testaments. II. Was die Apostel zur Zeit deß Neuen Testaments thun / und wie sie die Jüdische Kirche zur Buß vermahnen / derselben jhre Sünde vorrucken / und darauff die Gnade predigen sollten.

I. Verheissung der Gnade deß Neuen Testaments.

10 ES wird aber (zur Zeit deß Neuen Testaments) die
Zahl der (geistlichen und neuen) Kinder Israel
(welches sind die Kinder der Verheissung / nicht nach dem
Fleisch / sondern nach dem Geist / Roman. 9. v. 8.) seyn / wie der
Sand am Meer / den man weder messen noch zehlen
kan / (wiewol ich das Jüdische Volck jhres Unglaubens halben



EDIXIT IEHOVA HOSCHEHÆ, ABI, ASSUME TIBI UXOREM SCORTUM ET NATOS SC



NATOS ...VI, EUM OMNINO SCORTETUR HÆC TERRA AVERSATA IEHOVAM. Hoſchehæ 1.2.

werde verstossen/ daß es nicht mehr mein Volck und meine liebe Kinder seyn/ so will ich doch nicht ohne ein Volck und Kinder seyn/ sondern die Heyden an ihre Statt beruffen und zu Kindern annehmen/) **und soll geschehen an dem Ort**/ (im Lande Canaan/ und sonderlich zu Jerusalem/) **da man zu ihnen** (den Heyden) **gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volck/ wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder deß lebendigen** (und lebendigmachenden) **GOTTES!** (ihr seyd auß Gnaden umb Christi willen/ durch den Glauben zu Kindern GOttes auffgenommen. (*H. Luth. Das ist von Christo und dem Evangelio/ unter Heyden und Jüden zu predigen/ gesagt/ Da ist ein ander Häupt und Königreich worden.*)

Rom. 9, 25. 26. 1. Pet. 2, 10.

11 **Denn es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel** (welche vorher in zwey Königreich getheilet waren/ und insgemein alle waare Glaubige und Glieder der Christlichen Kirchen/ auß Jüden und Heyden beruffen) **zu Hauffen kommen**/ (durch die Predigt deß Evangelii zu einem Volck in Einigkeit deß Geistes versamlet/) **und werden sich mit einander an ein Häupt** (*H. Luth. welches ist Christus JEsus/ Ezech. 34. v. 23. 24. Eph. 1. v. 22. c. 5. v. 23. mit waarem Glauben) **halten/ und auß dem Lande** (ihres Gefängniß) **herauff ziehen** (in ihr Vater-Land/ welches nicht kan von der Erlösung deß Volcks Israel auß der Assyrischen Gefängniß verstanden werden/ alldieweil sie auß derselben nicht sind errettet worden/ sondern es ist geistlicher Weise zu verstehen/ daß die Gläubigen auß Jüden und Heyden zum geistlichen Jerusalem der Christlichen Kirchen versamlet/ und auß dem höllischen Gefängniß der Sünde/ deß Teuffels und deß Todes erlöset/ zu dem ewigen himmlischen Vater-Land/ welches durchs Land Canaan vorgebildet/ durch den Glauben an Christum gelangen werden.) **Denn der Tag Jesreel** (deß Volcks GOttes/ welches Jesreel/ das ist/ GOttes Saamen ist/ Cap. 2. v. 22.) **wird ein grosser Tag** (eine sehr glückseelige Zeit/ Luc. 10. v. 23. 24.) **seyn.**

II. Buß- und Gnaden-Predigt der Apostel im Neuen Testament.

1 **SAget** (ihr Apostel und Diener deß Evangelii) **euren Brüdern/** (Glaubens-Genossen und geistlichen Brüdern) **sie sind mein Volck/ und zu euer Schwester**/ (der Jüdischen zu Christo bekehreten Kirchen/) **sie sey in Gnaden/** (durch den Glauben an Christum.)

2 **Sprecht das Urtheil** (der Verdamniß) **über eure Mutter/** (die Jüdische Synagoge/ welche die Gerechtigkeit und das ewige Leben nicht in Christo/ sondern in Mose suchet/ Rom. 9. v. 31. 32.) **sie sey** (als eine geistliche Ehebrecherin) **nicht mein Weib/ und ich will sie nicht haben/** (weil sie von mir abtrünnig worden/) **heisset sie ihre Hurerey/** (ihre Abgötterey und das vergebliche Vertrauen auff eigene Werck und Menschliche Macht) **von ihr weg thun/ und ihre** (geistliche) **Ehebrecherey von ihren Brüsten**/ (daß sie dem Götzen-Dienste nicht nachhänge/ wie eine Ehebrecherin ihrem Bulen/ von welchem sie ihre Brüste betasten lässet.)

3 **Auff daß ich sie nicht nacket außziehe/** (sie aller Wolthaten beraube/) **und darstelle/ wie sie war/ da sie geboren ward/** (und ehe ich sie zu meiner geistlichen Braut auffnahm/ Ez. 16. v. 4. und folg.) **und ich sie** (die gantze Jüdische Synagoge) **nicht mache wie eine Wüste/** (darinnen kein Korn wächst/) **und wie ein dürres Land**/ (so wol Leiblicher/ als auch und zuförderst Geistlicher Weise/ durch Entziehung meines Worts/ Amos 8. v. 11.) **daß ich sie nicht Durst** (ohne Trost deß Evangelii/ in Verzweifflung) **sterben lasse.**

4 **Und mich ihrer** (der Jüdischen Synagoge) **Kinder nicht erbarme/ denn sie sind** (der Mutter nach/ und weil sie auch vor sich selbst der geistlichen Hurerey/ der Abgötterey ergeben/) **Huren-Kinder.**

5 **Und ihre Mutter ist eine Hure/** (*H. Luth. das ist/ sie dienet den Abgöttern/*) **und die sie getragen hat/ hält sich schändlich/** (durch allerley abscheuliche Laster/) **und spricht: Ich will meinen Bulen** (den Götzen) **nachlauffen/** (sie als Götter ehren/ und umb Erlangung zeitlicher Güter sie anzubeten fortfahren/ als) **die mir geben Brot/ Wasser/ Wolle/ Flachs/ Oele und Trincken/** (viel reichlicher/ als ich von meinem vorigen Ehe-Mann empfangen/ Jer. 44. v. 17. 18.)

6 **Darumb** (weil du von deiner Abgötterey nicht ablassen willst/) **Sihe/ ich will deinen Weg mit Dornen vermachen/ und eine Wand dafür ziehen/ daß sie ihren Steig nicht finden soll/** (wie die Eltern manchmal den unzüchtigen Töchtern den Weg verrennen/ und sie einsperren/ daß sie ihren Bulen nicht mehr nachlauffen können: Also will ich auch der Ehebrecherischen Jüdischen Synagoge den Weg verbauen/ und verwehren/ daß sie nicht mehr ihre Abgötterey treiben kan/ ich will ihr so viel Straff und Plagen auff den Halß schicken/ daß ihr die Lust der Abgötterey vergehen soll/ welches durch die Hinwegführung ins Assyrische Gefängniß/ und sonderlich dazumal geschehen/ da der Tempel zu Jerusalem durch die Römer ist verstöret worden/ daß die Jüden nicht mehr in demselben können opffern/ auff welche Opffer/ mit Verachtung deß Messiæ/ sie all ihr Vertrauen setzten/ und also Abgötterey begiengen.)

7 **Und wann sie ihren Bulen nachlaufft/** (wenn sie Hülffe bey ihren Götzen und Götzen-Dienern suchet/) **daß sie die nicht ergreiffen/ und wenn sie die suchet/ nicht finden** (keinen Trost noch Hülffe bey ihnen erlangen) **köñe/ und** (in waarer Reu/ Jer. 29. v. 13.) **sagen müsse: Ich will wiederumb zu meinem vorigen Mann gehen/** (zu GOtt dem HErrn mich bekehren/) **da mir besser war/ denn mir jetzt ist/** (*H. Luth. die Abgöttischen/ weil sie Glück haben/ meynen/ sie habens mit ihrem Gottes-Dienst erworben: Biß daß Trübsal kommt/ so müssen sie doch den rechten GOtt umb lauter Gnade anruffen.* Wiewol aber die meisten Jüden in ihrem Unglauben und Verachtung deß Messiæ auch nach der Zerstörung deß Tempels und der Stadt Jerusalem verharret/ so haben doch etliche zu Christo sich hernach bekehret.)

8 **Denn sie** (die Jüdische Synagoge) **will** (auß muthwilliger Unwissenheit und grosser Undanckbarkeit) **nicht wissen/** (noch auß meinem Wort/ Wolthaten und Wercken erkennen/) **daß ichs** (einig und alleine) **sey/ der ihr gibt Korn/ Most und Oele/ und ihr viel Silber und Gold gegeben habe/ das sie haben Baal** (ihren Götzen-Bildern/ sonderlich den Assyrischen/ welche man Baal oder Baalim/ das ist/ Ehe-Männer und Herrn nennete) **zu Ehren** (mir aber zu Schmach und Schande) **gebraucht/** (ihre Abgötterey und Götzen-Dienst damit zu befördern.)

9 **Darumb will ich** (wegen dieses schändlichen Mißbrauchs) **mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit/** (wenn ich sie mit Unfruchtbarkeit straffen werde/) **und** (durch die Kriegs-Verheerung der Assyrer) **meine Wolle und Flachs entwenden/ damit sie ihre Scham bedeckt/** (damit sie bekleidet.)

10 **Nun will ich ihre Schande** (ihre Gottlosigkeit) **auffdecken** (und durch die Straff offenbar machen) **für den Augen ihrer Bulen**/ (der Abgöttischen Heyden/ mit welchen sie in Bündniß gestanden/) **und niemand soll sie von meiner Hand erretten/** (ihre Abgöttische Bunds-genossen/ auff welche sie sich verläst/ werden ihr nicht können helffen.)

11 **Und ich wills ein Ende machen mit allen ihren Freuden**/ (wie auch mit ihren) **Festen**/ (welche sie in ihrem Gottes-Dienst/ bey glücklichem Zustand deß Landes feyreten/ als Ostern/ Pfingsten/ der Laub-Hütten/ der Versöhnung/) **Neu-Monden**/ (so auff dem ersten Tag eines jeglichen Monats feyerlich gehalten wurden/) **Sabbathen** (welche sie Wochentlich hielten/) **und allen ihren Feyer-Tagen/** (deren keiner sie forthin werden können halten/ und welche alle sämmtlich ich in Leid verkehren will.)

12 **Ich will ihre Weinstöcke und Feigen-Bäume wüst machen/ weil sie sagt: Das ist mein Lohn/ den mir meine Bulen geben/** (Ich habe es mit meiner Abgötterey verdienet/ daß mirs so wol gehet/ und ich alle Fülle habe.) **Ich will einen Wald drauß machen/ daß es die wilden Thier fressen sollen/** (was in ihrem Land wachsen wird/ soll von den wilden Thieren verzehret werden.)

13 **Also will ich** (zorniglich) **heimsuchen über sie die Tage Baalim/** (ich will sie zu gebührlicher Straffe heimsuchen/ weil sie so lange Zeit den Abgöttischen Baalim gedienet hat/) **denen sie Räuch-Opffer thut/ und schmücket sich** (ihren Abgöttern zu Ehren) **mit Stirn-Spangen und Halß-Banden/** (wie sich die unzüchtigen Dirnen ihren Bulen zu Gefallen schmücken/) **und laufft ihren Bulen** (den Götzen) **nach/ und vergisset mein/ spricht der HERR.**

14 **Darumb sihe/ ich will sie** (in ihrem grossen Drangsal/ freundlich) **locken/ und will sie in eine Wüste** (deß Trübsals und Creutzes) **führen/** (wie ich hiebevor die Kinder Israel auß

Egypten in die Wüsten geführet/) und (will mit tröstlichen Evangelischen Worten Esa. 40. v. 1. 2.) freundlich mit jhr reden/ (*H. Luth. das ist das liebe Evangelium.*)
15 Da will ich jhr geben jhre Weinberge auß demselben Ort/ (wie ich den Jsraeliten im Lande Canaan schöne Weinberge gab / alß ich sie auß der Wüsten in dasselbe verheissene Land führete/ also will ich die bekehrten Jüden mit dem Wein der geistlichen Freude und deß Trosts erquicken/) und das Thal Achor/ die Hoffnung auffzuthun. (*H. Luth. Das Thal Achor ist die güldene Aue / da das Creutz der Trübsal ist / und doch tröstliche Wort Christi/ denn Achor heist Trübsal oder Creutz / da man predigt eitel unsichtbar Ding/ deß man hoffen muß.* Jm Thal Achor / welches gleichsam der Eingang ins Land Canaan gewesen / wurden die Jsraeliten sehr bekümmert / weil Achan sich an dem Verbannten vergriffen / und deßwegen sie von den Männern zu Ai geschlagen worden/ Jos. 7. v. 1. 5. alß aber Achan zu gebürlicher Straffe gezogen/ siegeten sie wider jhre Feinde / Jos. 8. v. 24. und bekamen dadurch eine neue Hoffnung/ daß sie das verheissene Land Canaan einnehmen würden : Also werden die Glaubigen durch den Sieg im Creutz und Trübsal / der Hoffnung deß ewigen Lebens versichert/) und daselbst wird sie (auß innerlicher hertzlicher Freude) singen / wie zur Zeit jhrer Jugend / (da sie noch zart und jung war /) da sie auß Egypten-Land zog. (Gleicher-Weise / wie das Volck Jsrael GOtt dem HErrn mit einem schönen Lied danckete / alß er sie aus der Hand Pharaonis erlöset hatte: also wird auch die Christliche Kirche Neues Testaments Christo jhrem Heyland vor die Erlösung auß der geistlichen Dienstbarkeit dancken.)

2. B. Mos. 15. 2.

16 Alß dann (zur Zeit deß Reichs Christi) spricht der HERR / wirst du mich heissen / mein (geistlicher Ehe-) Mann / und mich nicht mehr (nach dem Heydnischen Götzen-Namen) mein Baal heissen/ (du wirst alle Abgötterey von dir hinweg thun.)
17 Denn ich will die (Abgöttischen) Namen der Baalim von jhrem Munde wegthun / daß man derselbigen Namen nicht mehr (in Ehren) gedencken soll.

2. B. Mos. 23/13. Psal. 16/4.

18 Und ich will zur selbigen Zeit jhnen einen Bund (der sichern Wohnung) machen mit den Thieren auff dem Felde/ mit den Vögeln unter dem Himmel/ und mit dem Gewürm auff Erden/ (daß derselben keines jhnen soll Schaden zufügen/) und will Bogen/ Schwert und Krieg vom Land zubrechen/ und will sie sicher wohnen lassen (welches alles / wie *H. Luth. allhie erinnert / geistlicher Weise zu verstehen von dem* Bund und Friede deß Gewissens durch den Glauben an Christum/ welchem niemand noch jchtes kan Schaden thun.* Denn die grimmigen Tyrannen / die geitzigen Raub-Vögel und gifftige Verleumder/ welche den Löwen / Geyern und Scorpionen verglichen werden / können diesen innerlichen Frieden deß Gewissens nicht zerstören.)

Hiob 5/23. Ezech. 34/25.

19 Jch (der Sohn GOttes Christus JEsus) will mich mit dir (meiner Kirchen und einer jeden glaubigen Seele/ geistlicher Weise) verloben (nicht nur auff eine Zeitlang/ sondern) in Ewigkeit/ ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit/ (Jch will dir durch meinen Gehorsam und Gnugthuung die vollkommene Gerechtigkeit erwerben und zueignen/) und Gericht/ (Jch will deine Feinde richten / und dich wider dieselbe beschützen/) in Gnade (Jch will auß lauter Gnaden dir deine Sünde vergeben / Jerem. 31. vers. 34. und dich überschütten mit Geistlichen und Himmlischen Gütern/) und Barmhertzigkeit / (Jch will mit deinen Gebrechen Gedult tragen / und auß aller Noth dich erretten.)
20 Ja im Glauben (welcher ist das Band dieser geistlichen Vermählung) will ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen/ (und durch solch heylwärtiges Erkäntniß Gerechtigkeit/ Leben und Seeligkeit erlangen/ Esa. 53. v. 11. Johan. 17. v. 3.)

Jer. 31/34.

21 Zur selbigen Zeit/ spricht der HERR / will ich erhören (das glaubige Gebet meines Volcks/) Jch will den Himmel erhören / (welcher gleichsam von mir bittet / daß er fruchtbaren Regen und lieblichen Sonnenschein der Erden geben möge/) und der Himmel soll die Erden erhören/ (welche gleichsam umb Regen und Sonnen-Schein bittet.)
22 Und die Erde soll Korn / Most und Oele erhören/ (welche alle sammt gleichsam Safft und Krafft von der Erden bitten/ daß sie dem Menschen zu Nutz herfür wachsen und reiff werden mögen/) und dieselbigen sollen Jesreel (den Saamen GOttes/ das ist/ das Volck GOttes/ welches aus dem unvergänglichen Saamen/ auß dem Lebendigen Wort Gottes / wieder-geboren/ 1. Pet. 1. v. 23.) erhören/ (jhre Begierde erfüllen/ welche sie zu Erlangung der Wolthaten GOttes tragen.)
23 Und ich will mir sie auff Erden zum (eigenen) Saamen behalten/ (*H. Luth. Jesreel heist GOttes-Saamen/ dahin lautet / daß er allhier spricht : Jch will sie zum Saamen behalten/ das ist/ ein recht Jesreel machen/ daß sie ewiglich sollen Nachkommen haben / wie denn die Heilige Kirche immer bleiben muß*) und mich erbarmen über die / so in Ungnaden war/ (über das Volck Jsrael/ so unter die Assyrier und andere Völcker von mir verstossen und zerstreuet/ Cap. 1. v. 6.) und sagen zu dem/ das nicht mein Volck war/ (zu den Heyden / welche waren ohne Christo/ Fremde / und ausser der Burgerschafft Jsrael/ und Frembde von den Testamenten der Verheissungen / daher sie keine Hoffnung hatten/ und waren ohne GOtt in der Welt / Ephes. 2. v. 12.) du bist mein Volck/ (Jch will euch für mein Volck erkennen und annehmen/) und es wird (solchen gnädigen Beruff durchs Wort deß Evangelii/ zu meinem Gnaden-Reich/ mit Danck annehmen/ und) sagen : Du bist mein GOTT/ (mein Erlöser und mein Heyland.)

Rom. 9/25. 1. Pet. 2/10.

Nutz.

I. Von der grossen Gnade GOttes / da wir durch den Glauben an Christum zu Kindern deß lebendigen GOttes auffgenommen werden/ vers. 10.
II. Daß Christus seiner gläubigen Kirchen himmlischer Bräutigam sey/ der sich mit jhr in Gnad und Barmhertzigkeit verlobet/ v. 19/20.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil I. Ein Befehl GOttes/ einer neuen Bulschafft halben/ und der Gehorsam deß Propheten. II. Erklärung/ was es bedeute.

1 Und der HERR sprach zu mir/ (Er gab mir diesen neuen Befehl:) Gehe noch eins hin/ (kehre dich nicht daran / daß dir die ehliche Treu nicht gehalten wird/) und bule umb das bulerische und Ehebrecherische Weib/ (welches du zuvor auff mein Geheiß zur Ehe genommen/ hält aber dir keine Treu / sondern bulet auch im währenden Ehestande mit andern/) wie denn der HERR umb die Kinder Jsrael (in grosser Beständigkeit und Langmuth / mit Außspendung geistlicher und leiblicher Wolthaten/ gleichsam) bulet / (welches durch deine beständige Bulschafft umb dieses Ehebrecherische Weib wird fürgebildet/) und sie doch sich zu frembden Göttern kehren / und bulen umb eine Kanne Weins/ (sie treiben Götzen-Dienst umb Sauffens und Fressens willen/ welches Laster bey der Abgötterey gemeiniglich wird getrieben / 2. B. Mos. 32. v. 6. 1. Corinth. 10. v. 7. *H. Luth. Sie bulen umb eine Kanne Weins/ das ist/ umbs Bauchs willen / ja Himmel / Himmel / hätte ich hie Mehl/ sagen sie.*)

I. Befehl Gottes an Hoseam einer neuen Bulschafft halben.

2 Und ich ward mit jhr eins (daß ich sie mir gleichsam von neuem wieder vertrauete) umb funffzehen Silberlinge / (etwa drey Thaler und drey Ort/) und anderthalben Homer (das ist Scheffel) Gersten / (nicht zum Mahl-Schatz / denn der Prophet hatte sie vorher geehlichet / Cap. 1. v. 2. sondern sie zu gewinnen/ daß sie sich ferner Ehebruchs enthielt / womit auff die vielfältigen Wolthaten/ mit welchen der HErr jhm das Volck Jsrael zum öfftern verbunden/ gedeutet wird.)
3 Und sprach zu jhr : Halte dich mein eine Zeitlang/ (bleib daheim eine lange Zeit/ und sey einsam/) und hure nicht/ (beweise mir ehliche Treue / lauffe nicht den Bulern nach/) und laß keinen andern (Ehebrecherischen Hurer) zu dir / denn ich will mich auch dein halten/ (zu keiner andern als zu dir geben.)
4 Denn (daß diß Ehebrecherische Weib daheim ein lange Zeit sich halten solle/ bedeut daß) die Kinder Jsrael (das gantze Jüdische Volck) werden (zur Straff jhrer Sünden / sonderlich jhrer Abgötterey halben/ auch einsten und) lange Zeit (in der Assyrischen Gefängniß / und nach der Zerstreuung) ohn (eigenen) König/ ohn Fürsten/ (und Policey/) ohn Opffer (und Gottes-Dienst/) ohne Altar/ ohne Leib-Rock/ (und ohne Priesterthum denn die Priester brauchten sich deß Leib-Rocks/ 2. B. Mos. 28. v. 6.) und ohn Heiligthum bleiben/ (denn weil durch Salmanasser die Jsraeliten in die Assyrische Gefängniß weggeführet/ konnten sie nicht

II. Erklärung desselben.

sie nicht mehr opffern / hatten auch keine eigene Obrigkeit / sondern
waren unter fremder Herrschafft.)
5 **Darnach** (wenn sie gnugsam gedemüthiget/ und zur Zeit deß
Neuen Testaments das Evangelium jhnen wird geprediget wer-
den/) **werden sich die Kinder Israel bekehren / und den
HERRN jhren GOTT / und jhren** (Himmlischen)
König David (das ist / wie es auch die Chaldæische Bibel dieses
Orts recht erkläret / den Messiam / welcher auß Davids Geschlecht
geboren / und dessen Vorbild David gewesen/ Psal. 2. v. 6. Jer. 30.
v. 9. Ezech. 34. v. 23. in Kindlicher Zuversicht) **suchen/ und wer-
den den HERRN und seine Gnade** (mit rechtem Got-
tes-Dienst) **ehren in der letzten Zeit** / (der Zukunfft deß Mes-
siæ / Heb. 1. v. 1. *H. Luth. Israel ist nach der Gefängniß nicht wie-
der zum Könige kommen / biß der rechte David/ Christus kam / aller
Welt König.*)

Nutz.

I. Daß dem Propheten unerbare Dinge/ und daran er ein Abscheu sonst ge-
habt/ von GOtt anbefohlen / ist zum Vorbild und zur Anzeig geschehen/
daß die Israeliten mit Abgötterey und Trunckenheit/ solche Dinge begiengen
daran sie billich/ als an schweren Sünden einen Greuel und Abscheu haben sol-
ten/ v. 1. II. V. Daß wir (dieser Weissagung nach) unsern König Christum
(den himmlischen David) durch wahre Bekehrung suchen / und jhn und seine
Gnade im gläubigen Gehorsam ehren sollen/ vers. 5.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Göttliche Aufforderung der Israeliten gleich-
sam für Gericht. II. Die Anklage. III. Das Urtheil ins gemein und in-
sonderheit / da abermal die Ursachen beygesetzt werden. IV. Ein sonderbarer
Anspruch deß Propheten gegen Israel/ rc.

I. Aufforderung der Israeliten gleichsam für Gericht.
1 **HOeret jhr Kinder Israel deß HERRN Wort/
denn der HERR hat Ursach zu schelten** (gleich-
sam öffentlich für Gericht anzuklagen / zu überweisen und
zu verurtheilen/) **die im Lande** (Canaan) **wohnen.**
II. Anklage der Israeliten.
2 **DEnn es ist keine Treue** (und Auffrichtigkeit im Handel
und Wandel/) **keine Liebe** (keine Barmhertzigkeit gegen
den noth-leidenden Nechsten/) **kein** (Erkäntniß noch) **Wort
GOttes im Lande** / (*H. Luth. das ist / man lehret nichts von
GOtt/*) **sondern Gottes-lästern** (Mißbrauch Göttliches
Namens wider das ander Gebot /) **Lügen** (wider das achte/)
Morden/ (wider das fünffte/) **Stehlen/** (wider das siebende/)
und Ehebrechen/ (wider das sechste Gebot/) **hat überhand
genommen** / (es ist auß diesen Lastern schier ein Hand-Werck
worden/) **und kommt eine Blut-Schuld nach der an-
dern** / (es wird eine Tod-Sünde nach der andern / welche für
GOtt Blut-roth sind/ Esa. 1. v. 18. begangen.)
3 **Darumb wird das Land jämmerlich stehen** / (ver-
heeret und verwüstet werden/) **und allen Einwohnern** (wirds
wegen solcher Zerstörung) **übel gehen** / (sie werden entweder ge-
tödtet / oder ins Gefängniß hinweg geführet werden/) **denn es
werden** (zur Zeit der Assyrischen Gefängniß) **auch die Thier**
Jer. 4/15. Esa. 33/4.
**auff dem Felde / und die Vogel unter dem Himmel/
und die Fisch im Meer weggerafft werden** / (zu mehrer
Bezeugung deß Göttlichen Zorns / und weil die Jüden solcher Ga-
ben GOttes zu allerhand Sünden mißbraucht haben.)
Esa. 30/10. Amos 2/12.
4 **Doch man darff nicht schelten / noch jemand straf-
fen** / (sie wollens nicht leiden/ daß man sie jhrer Sünde halben
straffe/) **denn** (HERR) **dein Volck ist wie die / so die
Priester schelten** / (sie scheuen sich nicht / wider die Propheten
und Lehrer sich aufzulehnen / und jhrer Straff-Predigten halber sie
zu Rede zu setzen.)
III. Urtheil Gottes deßwegen.
5 **DArumb sollt du** (ein jeder unter diesem widerspenstigen
Volcke) **bey Tage** (gewißlich und in kurtzer Zeit) **fallen
und der Prophet** (der falsche Prophet/ welcher zu solchen Sün-
den still geschwiegen/ Esa. 56. v. 10. soll) **deß Nachts** (samme dir
unversehens und mit unruhigem Gewissen) **neben dir fallen/
also will ich deine Mutter** (die Israelitische Abgöttische Kir-
che und Policey) **hinrichten** (und ausrotten.)
6 **Mein Volck ist dahin** / (es soll gewiß ins Gefängniß hin-
weg geführet werden/ als wenn es schon geschehen/) **darumb daß
es nicht** (Gottes Wort) **lernen** (*H. Luth. noch von GOtt
Predigt hören*) **will. Denn du** (falscher Prophet und gottloser
Priester) **verwirffst GOttes Wort** / (verachtest und verfäl-
schest dasselbe/) **darumb will ich** (gleiches mit gleichem vergel-
ten/ und) **dich auch verwerffen/ daß du nicht mein Prie-
ster seyn sollt** / (daß du deß Priesterlichen Ampts/ Ehre und Ein-
kommens sollst beraubet werden/) **Du vergissest** (im Hertzen) **deß
Gesetzes deines Gottes/** (und richtest falschen Gottes-Dienst
an/) **darumb will ich auch deiner Kinder** (deines gantzen
Stammes und Geschlechtes / welches deinen Fußstapffen folget/ 2.
B. Mos. 20. v. 5.) **vergessen** / (jhnen meine Gnade entziehen/ und
sie sammt dir ins Verderben stürtzen)
7 **Je mehr jhr wird** / (je mehr sie zunehmen in Vermehrung
deß Geschlechts / wie auch deß Reichthums und Herrlichkeit/) **je
mehr sie wider mich sündigen** (je mehr ich jhnen Gutes
thue/ je ärger machen sie es/) **darumb will ich jhre Ehre** (de-
rer sie sich allzusehr erheben/) **zu Schanden machen** / (ich will
sie von der Würde deß Priesterlichen Ampts herunter stossen.)
8 **Sie fressen die Sünd-Opffer meines Volcks** / (die
fettesten und besten Stück der Opffer / welche doch gantz geopffert
werden solten / wie 1. B. Sam. 2. v. 16. die Söhne Heli thäten/)
und sind begierig nach jhren Sünden/ (nach den Sünd-
Opffern/ daß nur derselben viel gebracht werden/ und demnach wün-
schen sie/ daß das Volck viel sündige / damit sie desto mehr Opffer be-
kommen.)
Esa. 24/2.
**Darumb soll es dem Volck / gleich wie den Prie-
9 stern gehen** / (weil sie in gleichen Sünden liegen/) **denn ich
will jhr Thun heimsuchen/ und jhnen vergelten/ wie
sie verdienen.**
5. B. Mos. 26/26. Hag. 1/6.
10 **Daß sie werden essen/ und nicht satt werden** / (*H.
Luth. Sie werden jhren Gottes-Dienst fast treiben / und doch wenig
davon zu essen haben / gleichwie jetzt die Ente-Christen gern wollten
jhre Meß hoch treiben/ aber es will nicht so gelten wie zuvor/*) **Hu-
rerey treiben** / (in jhrer Abgötterey fortfahren/) **und soll jh-
nen nicht gelingen** / (sie werden durch jhre Abgöttische Opffer/
die vorstehende Straffe nicht können abwenden/) **darumb daß
sie den HERRN verlassen haben/ und jhn nicht ach-
ten/** (noch nach seinen Geboten fragen.)
Hurerey/ Wein und Most/ (zur Völlerey gemißbraucht/)
11 **machen tolle/** (eben so gehets auch diesem Volck in jhrer geistli-
chen Hurerey.)
Mein Volck fraget (umb Rath in Unglück/ gleich als einen
12 Gott) **sein Holtz** / (sie suchen bey jhren höltzernen Abgöttischen
Bildern Rath und Hülffe/) **und sein Stab soll jhm predi-
gen/** (von jhrem Abgott/ auff welchen sie jhres Hertzens Vertrauen
setzen/ und gleichsam als auff einen Stab sich lehnen/ wollen sie künff-
tige Dinge erforschen/) **denn der Huren-Geist** (der Abgöt-
terey-Geist) **verführet sie/** (durch innerliches Eingeben/ und äus-
serliches Antreiben mit bösen Exempeln/ auß Göttlichem Verhäng-
niß/) **daß sie wider jhren GOtt** (geistliche) **Hurerey
treiben.**
Esa. 57/5. Ezech. 6/13.
Oben auff den Bergen opffern sie / (wie die Abgötti-
13 schen Heyden/ wider den klaren Befehl GOttes/ Krafft dessen sie nur
an dem Ort/ da er seines Namens Gedächtniß gestifftet hat / opffern
sollten/ 3. B. Mos. 17. v. 9. 5. B. Mos. 12. v. 5. 6.) **und auff den
Hügeln räuchern sie / unter den Eichen / Linden und
Buchen / denn die haben** (jhrem Beduncken nach) **feine
Schatten** / (da sie doch allein im Tempel zu Jerusalem solches
thun sollten.) **Darumb werden eure Töchter** (zur Straffe
der geistlichen Hurerey/ leiblicher Weise) **auch zu Huren / und
eure Bräute zu Ehebrecherin werden.**
**Und ich wills auch nicht wehren/ wenn eure Töch-
14 ter und Bräute geschändet und zu Huren werden/**
(Ich will aus gerechtem Gericht es also gehen und geschehen lassen/
jhre Unart nicht ändern/ sondern sie in verkehrten Sinn dahin ge-
ben/ Rom. 1. v. 24.) **weil jhr einen andern Gottes-Dienst
anrichtet mit den Huren / und opffert mit den Bü-
bin / denn das thörichte Volck will geschlagen seyn/**
(weil jhr vorsätzlich sündiget / und euch davon nicht lasset abwendig
machen/ *H. Luth. Narren muß man mit Kolben lausen.*)
IV. Sonderbarer Anspruch deß Propheten gegen Israel.
WIlt du (Volck) **Israel ja huren** / (von der Abgötterey
15 dich nicht lassen abhalten/) **daß sich doch nur Juda
nicht auch verschulde** / (und deinem bösen Exempel folge/ in-
massen denn etliche vom Volck Juda zur Abgötterey gen Gilgal und
BethEl gelauffen. Aber jhr aus dem Königreich Juda) **gehet
nicht gen Gilgal/** (da von den zehen Stämmen Israel öffentlich
Abgötterey getrieben wird/ Cap. 9. v. 15. c. 12. v. 11. Amos 4. v. 4. c. 5.
v. 5.) **und kommt nicht hinauff gen BethAven** / (gen
Ose. 5/8. c. 10/5.
BethEl / welches war der Ort / dahin Jerobeam das eine güldene
Kalb gesetzet hatte/ 1. B. Kön. 12. v. 29. der Ort hieß sonst BethEl/

das ist/Gottes-Hauß / aber der Prophet spricht / es möchte wol heis-
sen BethAven / das ist/das Hauß der Sünde / wegen der Abgötterey
die daselbst getrieben wurde/) **und schweret nicht / So waar
der HERR lebt /** (schweret nicht zugleich bey dem waaren
GOtt/und den falschen Göttern/ Zeph.1.v.5. oder auch / so waar
dein Gott zu Dan lebet/Amos 8.v.14. Die Meynung ist diese / ihr
aus dem Königreich Juda / machet euch ja nicht theilhafftig der Ab-
götterey/ welche das Volck Israel zu Gilgal / BethEl und Dan
treibet.)
16 **Denn** (das Abgöttische Volck) **Israel laufft** (läst ihm durch
das Wort nicht Einhalt thun/ noch sich regieren / sondern laufft da-
hin) **wie eine tolle Kuhe**/(welcher sie wegen ihrer Unbeständig-
keit/Geilheit und Muthwillen / billich wird verglichen/) **So wird
sie auch der HERR weyden lassen / wie ein Lamm in
der Irre**/ (*H.Luth. Sie ist eine unbändige Kuhe/ will im Stall
nicht bleiben / so will ich ihr auch Raum schaffen / und sie zustreuen
unter alle Heyden / daß sie zu lauffen gnug habe /* Aber dadurch
wird sie werden wie ein Lamm in der Irre / welches keinen Hirten
hat / und ihm selbst nicht rathen noch Schutz schaffen kan / sondern
muß in steter Gefahr seyn / daß es von den wilden Thieren zurissen
werde.)
17 **Denn Ephraim** (die zehen Stämme/ unter welchen Ephra-
im der vornehmste war / aus welchem der erste König Jerobeam
entsprossen / 1.Buch Kön.11.vers.26. welcher die güldene Kälber
angerichtet/das ist/diß Volck Israel) **hat sich zu den Götzen
gesellet** / (denen es Abgöttischer Weise dienet / und hat in solcher
Abgötterey sich gar vertieffet/darumb) **so laß** (O du Volck Juda!)
ihn hinfahren (habe mit ihme keine Gemeinschafft.)
18 **Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey
gegeben / ihre Herren**(*H.Luth. Ihre Könige Fürsten/und
Priester/*) **haben Lust darzu / daß sie Schande anrich-
ten**/(daß sie ihnen selbst zur Schande Böses thun.)
19 **Der Wind** (meines Zorns) **mit seinen Flügeln** (der
Schärffe und Geschwindigkeit) **wird sie gebunden** (ins Ge-
fängniß und äusserstes Verderben) **treiben** / (daß sie in fremde
Länder zerstreuet werden/) **und müssen über ihrem Opffer**
(in ihrem falschen Gottes-Dienst) **zu Schanden werden**/
(weil sie sich durch denselben der Straffe nicht erwehren können.)

Nutz.

I. Daß wir GOttes Schelten und Straff-Predigten wider unsere Sün-
den/ gern hören und annehmen sollen/ vers. 1. II. L. Wo kein Wort
GOttes im Land ist/und man nichts von GOtt lehret / da kan nichts anders
als Gottlosigkeit und üppisches Leben darauß entstehen/vers 1. III W. Wer
GOttes Wort verwirfft und verachtet/den will GOtt wieder von seiner Gnade
verwerffen/ und ewig verdammen/darumb sich darvor zu hüten/ vers 6 IV.L.
Daß Sauffen und Hurerey gemeiniglich beysammen/bevorab bey den grossen
Herren/die zu solcher Schande Lust haben/und viel andere verführen/ v.18.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft eine Buß-Predigt wider das Königreich Israel: Und
ist in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung
der vielfältigen Sünden und Straffen. III. Der Beschluß.

I. Eingang der Buß-Predigt.
1 **SO höret nun diß ihr** (Abgöttische) **Priester** (der
Höhen/ 1.B.Kön.12.v.32.) **und mercke auff du
Hauß** (und Volck) **Israel/und nimm zu Ohren
du Hauß deß Königes**/(ja du König Israel selbst/sammt dei-
nen Räthen und Ampt-Leuten/) **denn es wird** (das Gericht und)
eine Straffe über euch (Priester) **gehen / die ihr ein
Strick** (ein Aergerniß/das Volck zu berucken / und von waarem
Gottes-Dienst abwendig zu machen/) **zu Mizpa**/(B.der Richt.
10.v.17.) **und ein außgespannet Netz zu Thabor** / (im
Lande Galilæa/B.Richt.4.v.6.) **worden seyd.** (*H.Luth. Zu
Mizpa haben sie Gottes-Dienst auffgerichtet / und die Leute damit
verführet/ wie unsere Pfaffen mit den Messen und Wall-Fahrten/*
auch haben sie mit dem Fall-Strick falscher Lehre die Leute gefangen/
wie die Vogler auff diesen Bergen den Vogeln nachgestellet.)

II. Erzehlung der vielfältigen Sünden.
2 **MIt Schlachten vertieffen sie sich in ihrem Ver-
lauffen**/ (*H.Luth. Das ist/ sie opffern viel/ und machen
ihre Abgötterey / damit sie von GOtt sich verlauffen / wie eine Ehe-
brecherin sich verlaufft / so tieff / daß da kein Heilen noch Hoffnung
mehr ist. Er wills nicht opffern heissen / sondern ein bloß Schlach-
ten/*) **Darumb muß ich sie allesammt** (nicht mit blossen
Worten/sondern in der That) **straffen.**
3 **Ich kenne Ephraim** (die Fürsten und vornehmsten Stäm-
me) **wol/und Israel ist für mir nicht verborgen/ daß**
Ephraim nun eine Hure ist / und Israel ist unrein/
(sie verunreinigen sich allesammt mit Abgötterey / beydes hohes und
niedriges Standes Personen.)
4 **Sie dencken nicht darnach/ daß sie sich kehreten zu
ihrem GOTT** / (und von der Abgötterey abliessen/) **denn sie
haben einen Huren-Geist** (welcher sie zur Abgötterey treibet)
in ihrem Hertzen / und lehren vom HERRN nicht
(nach seinem geoffenbarten Wort.)
5 **Darumb soll die Hoffart Israel** (*H.Luth. Ihre Got-
tes-Dienste / darauff sie bauen und pochen/*) **für ihrem Ange-
sicht gedemüthiget werden / und sollen beyde Israel
und Ephraim** (hohes und niedriges Standes Personen im Kö-
nigreich Israel/ in Jammer und Elend) **fallen / umb ihrer
Missethat willen / auch soll** (das Volck) **Juda sammt
ihnen fallen**/(und zur Zeit deß Königes Hiskia in groß Unglück
gerathen / ja es soll von den Chaldæern ihr Land verheeret / und der
Tempel zu Jerusalem zerstöret werden.)
6 **Alßdenn** (wenn ihnen die Straffe auff dem Halse liegen
wird) **werden sie kommen mit ihren Schaaffen und
Rindern** / (mit ihren Opffern) **den HERRN zu suchen**/
(und für ihme zu flehen / daß er ihnen gnädig seyn wolle / und die
Straffe von ihnen abwenden/) **aber** (wegen ihrer Heucheley wer-
den sie ihn) **nicht finden/ denn er hat sich** (mit seiner Gnaden)
von ihnen gewandt.
7 **Sie verachten den HERRN**/ (und werden treuloß an
ihme/) **und zeugen fremde Kinder** / (sie ziehen ihre Kinder
zur Abgötterey / daher ich sie nicht für meine rechte Kinder kan erken-
nen/Cap.2.v.4.) **darumb wird sie auch der Neu-Mond
fressen/mit ihrem Erb-Theil**/ (weil sie auff den Neu-Mon-
den und andern Fest-Tagen ihre Abgötterey am meisten getrieben/
wird solches ihnen zu ihrem Verderben gereichen / daß sie sammt ih-
rem Lande sollen verheeret und verstöret werden.)
8 **Ja blaset Posaunen** (wegen deß plötzlichen Einfalls der
Feinde) **zu Gibea**/ (an der Grentz-Stadt im Königreich Israel/)
ja trometet zu Rama / (auch an der Grentze deß Landes / im
Stamm BenJamin gelegen/) **ja ruffet zu BethAven** / (zu
BethEl/cap.4.v.15.) **hinder dir BenJamin**/(du Königreich
Juda hast dich auch zu befahren. Hiemit will der Prophet anzeigen/
daß das Königreich Israel in Kürtze soll von den Feinden überfallen
werden/ja der Feind sey schon an den Grentzen deß Landes.)

III. Beschluß der Buß-Predigt.
9 **DEnn Ephraim** (das Volck Israel) **soll zur Wüsten**
(gantz und gar verheeret) **werden / zur Zeit / wenn ich
sie straffen werde. Dafür hab ich die Stämme Is-
rael treulich gewarnet** / (*H.Luth. Ich habs lang gesagt/ es
würde einmal zu Scheitern gehen/* aber es ist alles Warnen verge-
bens gewesen.)

Nutz.

I. Daß alle Stände deß Volcks im Lande/als der Lehr- Regier- und Hauß-
Stand/ GOttes Wort anhören/mercken/und ihm folgen sollen/vers. 1.
II. L. Wenn sich GOtt mit seiner Gnade von den Menschen wendet / und sie
wegen der Abgötterey und Boßheit zu straffen beschlossen / so hilffts alsdenn
nicht/wenn man ihn mit äusserlichem Gebet und Gottes-Dienst ohne die in-
nerliche Busse deß Hertzens) suchet/v. 6. III. L. Daß GOtt die Unbußfertigen
durch sein Wort treulich warne/und zur Busse leite/ welches sie aber undanck-
barlich in den Wind schlagen / und also in zeitliche und ewige Straffe gerah-
ten/vers 9.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Woher Juda und Israel gestrafft werden. II. Wozu
ihnen die Straff diene/daß sie nemlich ihre Sünde erkennen/ und Gnade
suchen III. Wie sich GOtt gegen den bußfertigen Israeliten erzeigen werde.
IV. Beschluß und Wiederholung.

I. Ursach der Straffen Juda und Israel.
10 **DIe Fürsten Juda** (die fürnehmsten unter ihnen) **sind
gleich denen/so** (wider GOttes Verbot/ 5.B.Mos.27.
vers.17.) **die Grentze** (auff den Feld-Gütern ihres Näch-
sten) **verrucken** (alldieweil sie die Grentze deß Göttlichen Worts/
der Gerechtigkeit und ihres Ampts / von Mose ihnen fürgeschrieben/
überschreiten/) **darumb will ich meinen Zorn** (und Straffe)
über sie außschütten wie Wasser / (häuffig und über-
schwenglich.)
11 **Ephraim leidet Gewalt** / (wird mit Gewalt unterge-
druckt/) **und wird geplagt** / (bißher/ und künfftig noch mehr/
mit schweren Straffen und Gefängniß/) **daran geschicht ihm
recht / denn er hat** (GOtt verlassen/und) **sich geben auff
Menschen** (nemlich deß gottlosen Jerobeams) **Gebot**/(die gül-
dene Kälber anzubeten/1.B.Kön.12.v.27.28.)

12 Ich bin dem Ephraim eine Motte / (in dem ich das
Reich Israel allgemachsam verzehre / wobey sie noch Zeit zur Busse
haben/) und dem Hauß Juda eine Made / (in der Seele
durch Nagung deß Gewissens / im Leibe durch Kranckheiten / und
in äusserlichen Gütern durch Krieg / Theurung / 2c. Ich will beyde
Königreiche lassen von Tage zu Tage an Kräfften abnehmen/biß ich
sie gantz vertilge.)
13 Und da Ephraim (das Volck Israel) seine Kranck-
heit / (den elenden und gefährlichen Zustand seines Königreichs)
und (das Volck) Juda seine Wunden (der Straffen / und
deß von Feinden erlidtenen Schadens) fühlet / zog Ephraim
Hos. 10/6. hin zu Assur (zum Könige in Assyrien / 2.B.Kön.15.v.19.)
und schicket zum Könige zu Jareb (daß er ihr Beystand
und Beschirmer seyn sollte/) Aber er kunnte euch nicht helf-
fen/noch euer Wunden heilen.
14 Denn ich bin dem Ephraim (wegen meiner Gewalt/
Stärcke und Grimmes/) wie ein Löwe/ und dem Hause
Juda/ wie ein junger Löwe / Ich/ich zureisse (und zer-
streue) sie / (das Volck Israel gäntzlich/das Volck Juda aber biß
nach außgestandener siebentzig-jährigen Gefängniß/) und gehe
davon (mit der Beute) Ich führe sie weg / (ins Gefängniß
und Verderben/) und niemand kan sie (auß meiner Hand)
II. Nutz solcher Straffen. 15 retten/(gleichwie niemand dem Löwen seinen Raub nehmen kan.)
Ich will wiederumb an meinen Ort gehen / (Ich
will mein gnädiges Angesicht eine Zeitlang für jhnen gleich-
sam verbergen/daß sie nicht anders dencken noch fühlen sollen/als ich
habe sie gantz und gar verstossen/) biß sie (in waarer Busse) jhre
Schuld erkennen/ und (mit inbrünstigem Gebet) mein An-
gesicht suchen / (*H.Luth. Hie weissaget er von Christo und dem
Evangelio. Die Jüden wollten GOtt nicht gehorchen / da es jhnen
wol gieng / so müssen sie im Neuen Testament unter dem Creutz
GOtt dienen. Es will doch nicht anders seyn/denn den Armen wird
das Evangelium geprediget / Matth.11.v.5. die Elenden hören
GOttes Wort/die Reichen achtens nicht/1.Cor.1.v.28.*) Wenns
jhnen übel gehet / so werden sie mich (in waarer Reu und
Busse/welche ich in jhnen durch meine Wort/ und durchs Creutz/in
Krafft deß Heil. Geistes würcken will/) frühe (unsäumig und mit
1 grosem Fleiß) suchen müssen/und (untereinander) sagen:
5.B.Mos 32/39. Hiob 5/18. Kommt / wir wollen wieder zum HERRN / (wir
wollen uns zu jhm bekehren/) denn er (als ein zorniger und star-
cker Löwe/Cap.5.v.14.) hat uns (umb unser Sünde willen) zu-
rissen/ Er (als der rechte Artzt/ 2.B.Mos.15.v.26.) wird uns
auch heilen / (die Kranckheit unserer Sünden / und derselben
Straffen/ wiederumb von uns nehmen/) Er hat uns geschla-
gen/er wird uns auch verbinden/(Er wird mit dem Wein
deß Gesetzes unsere Seelen-Wunden reinigen / und mit dem Oel deß
III. Selige Erlösung der Bußfertigen Sünder. 2 Evangelii die Schmertzen derselben lindern/Luc.10.v.34.)
ER (Christus der waare Messias/ welcher in der Fülle der Zeit/
umb unserer Sünde willen/für dieselbe zu bezahlen/wird leiden
und sterben / und umb unser Gerechtigkeit willen / am dritten Tage
auß dem Grabe wiederumb aufferstehen / Rom.4.v.25.) machet
uns lebendig nach zweyen Tagen / er wird uns am
dritten Tage auffrichten / daß wir für jhm leben
werden/(da wir todt sind in den Sünden/wird uns GOtt sammt
Christo lebendig machen / und wird uns sammt jhm aufferwecken/
und sammt jhm ins himmlische Wesen setzen/in Christo JEsu/ Eph.
3 2.v.5.6.)
Denn werden wir Acht drauff haben / und fleissig
seyn/daß wir den HERRN erkennen / (wenn Christus
nach seiner Aufferstehung das Evangelium in aller Welt wird pre-
digen lassen/werden wir denselben mit Fleiß hören/ und zum seelig-
machenden Erkäntniß GOttes gelangen) denn Er (der Messias)
wird (nicht allein auß dem Grabe in seiner Aufferstehung / sondern
auch durch das geprédigte Wort deß Evangelii mit seiner Gnade
und Wolthaten) herfür brechen/wie die schöne Morgen-
Röthe / (wie die Morgen-Röthe vor der Sonnen Auffgang her-
gehet/also wird das Liecht deß Göttlichen Erkäntniß/durch das Liecht
deß Evangelii/im Hertzen der Menschen angezündet / vor der völli-
gen Erkäntniß GOttes im ewigen Leben hergehen / 2.Petr.1.v.19.
Wie die Morgen-Röthe niemand hindern kan / also wird auch den
Lauff deß Evangelii niemand können hindern. Wie die Morgen-
Röthe die Finsterniß der Nacht vertreibet/also wird Christus durchs
Wort deß Evangelii die Finsterniß der Unwissenheit / der Sünden/
der Trübsal und deß Verdamniß kräfftiglich vertreiben/Esa. 9. v. 2.
cap.60.v.1. Wie die Morgen-Röthe / wenn sie herfür bricht/jeder-
man erfreuet / also wird auch Christus mit seinem Wort alles er-
freuen/) und wird zu uns kommen/wie ein Regen/wie
ein Spat-Regen/der das Land feuchtet / (gleicher Weise
wie der Regen das dürre Erdreich erquicket und fruchtbar machet/
Psal.65.v.11. Also wird Christus unsere dürre und durstige Her-
tzen erquicken / zu guten Wercken fruchtbar / und zur himmlischen
Ernde reiff machen.)
4 Wie will ich (der HErr dich deiner Hoffnung so reichlich ge-
währen/und) dir so wol thun Ephraim? Wie will ich dir
so wol thun Juda? Denn die (Evangelische) Gnade/ so Mich. 5/7.
ich euch erzeigen will/wird seyn/wie eine Thau-Wol-
cken deß Morgens/und wie ein Thau/der frühe Mor-
gens sich (über Kraut und Graß) außbreitet / (gleichwie der
liebliche Thau auß der Morgen-Röth / Psal.110.v.3. die verdorre-
ten Gewächß der Erden erquicket/und gleichsam wiederumb lebendig
machet / also erquicket das Wort deß Evangelii die geängstete Gewis-
sen/welche die Hitze deß Göttlichen Zorns recht fühlen / und machet
sie wieder lebendig.)
5 Darumb höfele ich sie (die Jüden / als ungehöfelte grobe IV. Beschluß
Hölzer und Steine / wegen jhres falschen Gottes-Diensts/) und Wiederholung.
durch die Propheten / (durch die Predigt deß Gesetzes / und
Dräuung der Straffe/welche ich jhnen durch meine Propheten lasse
fürtragen/) und tödte sie (geistlicher Weise / ich erschrecke sie in
jhrem Gewissen) durch meines Mundes Rede/(daß sie mei-
nen Zorn erkennen / waare Busse thun / und durch die Predigt deß
Evangelii wiederumb getröstet / und geistlicher Weise lebendig ge-
macht werden/) daß dein Reich ans Liecht komme / (*H.
Luth. Ich verdamme jhren Gottes-Dienst / auff daß sie lernen mir
recht dienen.*)
6 Denn ich habe Lust an der Liebe (deß Nechsten / welche 1.B.Sam. 15/22.
nach den Geboten der andern Tafel jhme erzeiget wird/) und nicht Matth. 9/13. c.12/7.
am Opffer / (welches ohne Busse und Bekehrung/ohne waaren
Glauben an den Messiam/ und ohne Andacht mir dargebracht wird/
Psal.50.v.9.Esa.1.v.11.) und (ich habe Lust) am Erkäntniß
GOttes / (an dem waaren Glauben auff den Messiam / und an
den innerlichen Tugenden der ersten Tafel/) und nicht am (äus-
serlichen) Brand-Opffer.
7 Aber sie ubertretten den Bund / (nach welchem sie mir
Treu und Gehorsam versprochen/2.B.Mos.24.v.3.Jos.24.v.16.)
wie (jhr erster Vater) Adam/(welcher von mir durch Sünde ab-
gefallen/und also den Bund / welchen ich mit jhme gemacht / daß er
nicht essen sollte von den Früchten deß verbotenen Baums/1.B.M.
2.v.17. schändlich übertretten/) darinn (mit solcher Ubertretung
deß Bunds) verachten sie mich/(und handeln treuloß an mir.)
8 Denn (damit ich nur Exempels-Weise von jhren Sünden et-
liche erzehle) Gilead (die Stadt Ramoth in Gilead/Jos.20.v.8.)
ist eine Stadt voll Abgötterey und Blut-Schulden/
(weil die Freyheit der Tod-Schläger / 2.B.Mos.21. darinnen miß-
brauchet wird / und sich die muthwilligen Tod-Schläger dahin bege-
ben/so diese Stadt mit blutigen Füssen betretten.)
9 Und die Priester sammt jhrem Hauffen sind wie
die Ströter/(wie die Strassenräuber und Mörder/) so da lau-
ren auff die Leut / und würgen auff dem Wege/ der
gen Sichem (zur Frey-Stadt/ auff dem Gebirge Ephraim/ Jos.
20.v.7. den Leviten zuständig/ Jos.21.v.21.) gehet / denn sie
thun was sie wollen/(wie die Mörder leiblicher Weise die Leute
berauben und umbs Leben bringen / so zu den Frey-Städten jhre
Flucht nehmen wollen / also tödten die Priester geistlicher Weise viel
Leute/mit jhrer falschen Lehre und Abgötterey.)
Ich sehe im Hause Israel / da mir für grauet/
10 Deñ da huret Ephraim/(treibet Abgötterey/) so verunrei-
niget sich Israel (mit geistlicher Hurerey und Blut-Schulden.)
11 Aber Juda wird noch eine Ernde (der Errettung und
Versamlung) für sich haben / wenn ich meines Volcks
Gefängniß wenden werde / (*H.Luth. Das Volck Israel
soll in der Assyrischen Gefängniß bleiben / aber das Volck Juda soll
auß der Babylonischen Gefängniß wiederumb zurück kommen.*
Vornemlich aber ist solches von der Erlösung auß dem geistlichen
Gefängniß / und der Versamlung zur Gemeinschafft der Christ-
lichen Kirchen im Neuen Testament durch die Predigt
deß Evangelii zu verstehen.)

Nutz.

I. L. Daß Bündnisse mit Abgöttischen und Unglaubigen auffgerichtet/ ohne GOtt nichts helffen/ sondern vielmehr GOtt auch/ wegen solcher Sünde deß nichtigen Vertrauens in seinem Grimm hefftig straffe/ wie das Volck Ephraim und Juda erfahren/ v. 13/14. II. V. Daß wir zur Zeit der Trübsaln/ unsere Sünde erkennen/ GOttes Angesicht (durchs Gebet) suchen/ und wegen seiner Göttlichen Hülffe ihm hertzlich trauen sollen/ v. 15./I. III. L. Daß wir von Christo (durch sein Verdienst und Aufferstehung) Leben/ Fried und Gnade durch sein Erkäntniß und wahren Glauben an ihn/ erlangen/ vers. 2/3.4. IV. L. Daß Liebe und Erkäntniß GOttes/ das ist/ der Glaube/ welcher durch die Liebe thätig ist/ allen Opffern und äusserlichem Gottes-Dienst weit vorzuziehen/ vers. 6.

Das siebende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Klage GOttes über die Sünden/ so in dem Königreich der zehen Stämme im Schwang giengen. II. Dräuung der scharffen Straffen.

I. Klage Gottes über die Sünde der zehen Stämme.

1 WEnn ich (als der rechte Seelen-Artzt/ die geistliche Kranckheit deß Volcks) Israel (durch meine Propheten) heilen will/ (und deßwegen zur Erkäntniß der Sünden und waarer Busse sie vermahne/) so findet sich erst die Sünde Ephraim (deß Volcks Israel/) und die Boßheit Samaria/ (der Haupt-Stadt im Königreich Israel/) wie sie Abgötterey treiben/ (meinen Propheten/ ja mir selber zum Spott und Schimpff/ *H. Luth. je mehr man recht lehret/ je ärger die Welt wird/*) Denn wie wol sie unter sich selbst mit Dieben/ (Ungerechten/) und außwendig mit Räubern geplaget sind/ (weil der Feind allbereit etlichmal in ihr Land gefallen/ und dasselbe geplündert.)

2 Dennoch wollen sie nicht mercken/ daß ich all ihre Boßheit mercke/ (und solcher massen dieselbe straffe.) Ich sehe aber ihr Wesen wol/ das sie allenthalben (offentlich und ohne Scheu) treiben/ (also/ daß sie es nicht läugnen noch verhehlen können.)

2.B.Kön. 17/9.

3 Sie (die heyl-losen Priester) vertrösten den König (und billigen sein Thun) durch ihre Boßheit und die Fürsten durch ihre Lügen/ (*H. Luth. Durch ihre Abgötterey.)

4 Und sind allesammt (geistliche) Ehebrecher/ gleichwie ein Back-Ofen/ den der Becker heitzet/ wenn er hat außgeknetet/ und lässet den Teig durchsäuren und auffgehen. (Der Prophet will sagen/ Sie/ die Könige/ sind in der Abgötterey erhitzet/ wie ein Back-Ofen/ und meynen/ sie haben es nach Abschaffung deß Baals auß Israel sehr wol außgerichtet/ 2. B. Kön. 10. v. 26. 27. 28. obgleich die Abgötterey durch den Kälber-Dienst eine Zeit wie die andere getrieben wurde/ 2. B. Kön. 13. v. 2. Cap. 14. v. 24. und wie ein Sauer-Teig/ Matth. 16. v. 6. je länger je weiter bey dem Volck überhanden nahm.)

5 Heute (sprechen sie) ist unsers Königs Fest/ (welches Jerobeam auff den funffzehenden Tag deß achten Monden sonderbarer Weise zu feyren verordnet hat/ 1. B. Kön. 12. v. 32.) Da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden/ (da gehets auff solchem Fest-Tage/ nach vollbrachtem Opffer/ an ein Sauffen/) so zeucht er (der König) die Spötter zu sich/ (er ladet darzu ein gottlose Leute/ welche ihm schmeicheln/ und solchen Gottes-Dienst loben.)

6 Denn ihr Hertz ist in heisser Andacht (bey der Abgötterey/) wie ein Back-Ofen/ wenn sie opffern/ und die Leute (mit ihren scheinbaren Exempeln) betrügen/ aber ihr Becker/ (*H. Luth. ihr König*) schläfft die gantze Nacht/ und deß Morgens brennet er (der Back-Ofen) liechter Lohe.

7 Noch sind sie so heisser Andacht/ wie ein Back-Ofen (v. 4.) obgleich ihre Richter auffgefressen werden/ (zur Straffe umbkommen/) und alle ihre Könige (wegen verübter Abgötterey) fallen/ noch ist keiner unter ihnen/ der (vor Verstockung auch mitten in der Straffe) mich anruffe/ (*H. Luth. Sie brennen so heiß in Abgötterey/ daß sie mit keiner Plage davon zu bringen sind. Ja sie machen Märtyrer auß denen/ so GOtt straffet/ als leiden sie es umb GOtt willen/ und canonisiren ihre eigene Heiligen.*)

II. Dräuung der scharffen Straffe. 2.B.Kön. 17/8.

8 EPhraim menget sich unter die (Heydnische) Völcker/ (durch verbotene Bündnisse/ durch Heyrathen und fleischliche Vermischung/ sonderlich aber durch Annehmung ihrer Abgötterey/) Ephraim ist wie ein Kuche/ (so auff heisser Asche gebacken wird/) den niemand umbwendet/ (*H. Luth. lässet sich immer braten auff einer Seiten/* kehret sich nicht umb durch Busse/ sondern wird immer ärger/ wie ein Kuche/ der nur auff einer Seiten lieget/ und nicht umbgewendet wird/ und also verdorret und verbrennet.)

9 Sondern Fremde (nemlich Phul und Thiglat Pilleser/ die beyden Könige der Assyrer/ 2. B. Kön. 15. v. 19. und 29.) fressen seine Krafft/ (tödten seine Manschafft/ nehmen weg seine Rüstung/) noch will ers nicht mercken/ Er hat auch (wegen so grosses Unglücks seine vorige Krafft verloren/ ist wie ein alter Mensch unvermöglich worden/ und hat gleichsam) graue Haar krieget/ noch will ers (auß lauter Verstockung) nicht mercken. Hos. 5/5.

10 Und die Hoffart Israel wird für ihren Augen gedemüthiget/ noch bekehren sie sich nicht zum HErrn ihrem GOTT/ fragen auch nicht nach ihm in diesem allen/ (welches ihnen zur Straffe widerfahren.)

11 Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube/ die nichts mercken will/ (welche sich in ein fremd Tauben-Hauß lässet locken/ und mercket nicht/ daß sie gefangen werde: Also ist auch das Volck Israel ohn allen Verstand/ sie sind närrisch in Rathschlägen/ unvorsichtig in all ihrem Thun/ sie verlassen den Gottes-Dienst zu Jerusalem/ und eilen zu den Abgöttischen Capellen/ sie sind furchtsam im Streit/ und vergessen aller Göttlichen Hülff und Wolthaten/) jetzt ruffen sie Egypten an/ denn lauffen sie zu Assur/ (zum Könige der Assyrier/ und suchen bey ihnen Hülffe.) Hos. 8/13.

12 Aber in dem sie hin und her lauffen/ will ich (gleich einem Vogel-Steller) mein Netz (das Assyrische Kriegs-Heer) über sie werffen/ und herunter rucken/ wie die Vogel unter dem Himmel (sollen sie berückt und gefangen werden/ 2. B. Kön. 17. v. 4. 5. und soll also die Hülffe/ so sie bey den Abgöttischen Völckern suchen/ zu ihrem Schaden und äussersten Verderben gereichen.) Ich will sie straffen/ wie man predigt in ihrer Versamlung/ (*H. Luth. Sie dräuen und bannen die rechten Propheten als Ketzer für Gott/ etc. dasselbe soll auff ihren Kopff fallen/ und sollen die Straffe/ die sie predigen über andere in ihren Schulen/ etc. selbst tragen.*)

13 Wehe ihnen/ daß sie von mir weichen/ (die waare Religion und rechten Gottes-Dienst verlassen/) sie müssen verstöret werden/ Denn sie sind abtrünnig von mir worden. Ich wolte sie wol erlösen (wie ich denn neulich dem Könige Jerobeam Glück und Sieg verliehen/ 2. B. Kön. 14. v. 25.) wenn sie nicht wider mich Lügen (*H. Luth. Abgötterey*) lehreten/ (und ihr gutes Glück falschen Gottes-Diensten zuschrieben.)

14 So ruffen sie mich auch nicht an von Hertzen/ sondern lören auff ihren Lagern/ (*H. Luth. in ihren Kirchen und Schulen/ da sie mit den Götzen bulen/* ihre Pfaffen plappern in ihren Capellen ihre Abgöttische Gesänge/) sie versamlen sich (in ihren Tempeln nicht mir zu Ehren/ noch meinen Zorn abzuwenden/ sondern) umb Korn und Mosts willen/ (daß sie ihr reiches Einkommen behalten/ *H. Luth. Sie geben zu Chor umb Essens und Trinckens willen/*) und sind mir ungehorsam.

15 Ich lehre sie (ich ermahne sie durch meine Propheten/ daß sie von dem Irr-Wege sollen abstehen/) und stärcke ihren Arm/ (daß sie unter ihrem Könige Jerobeam glücklichen Sieg erhalten/) aber sie dencken böses von mir/ (in dem sie mein Gesetz verfälschen/ und die Propheten/ so sie straffen/ verfolgen.)

16 Sie bekehren sich/ (wie Jehu/ und seine Nachfolger/ welcher den Baals-Dienst abschaffte/ aber die güldene Kälber behielte/ 2. B. Kön. 10. v. 28. 29.) aber nicht recht (nicht vollkömmlich/) sondern sind wie ein falscher Boge/ (welcher nicht gleich zutrifft/ sondern Seit auß gehet/ zur Rechten oder zur Lincken/ Ps. 78. v. 57.) Darumb werden ihre Fürsten durchs Schwert fallen/ ihr Dräuen/ (*H. Luth. wider die Propheten*) soll in Egypten-Land (auff welches Hülffe sie sich verlassen) zum Spott werden/ (wenn die Egyptische Hülffe wird zurück bleiben/ werden sie befinden/ daß es die Propheten gut mit ihnen gemeynet/ welche sie davon abgemahnet.)

Nutz.

I. L. Daß die Heuchler und Abgöttischen in viel heisserer Andacht/ und eyferiger in ihrem bösen Thun seyn/ als die Kinder GOttes im waaren Gottes-Dienst/ vers. 6. II. V. Daß die Bekehrung und ein rechter Ernst seyn soll/ denn es sonst GOtt höchst-mißfällig/ vers. 10.

Das achte Capitel.

Begreifft eine scharffe Predigt wider die Abgötterey der Israeli-
ten/ in vier Theilen. I. Ist der Befehl GOttes an den Propheten. II.
Der Anfang der Predigt selbst/ daß das Verderben schon vorhanden III. Die
Ursachen der Straffen. IV. Widerlegung etlicher Einwürffe oder Beschö-
nungen.

I. Befehl Gottes an den Propheten. Esa. 58/1. II. Die Predigt selbst.

1 RUffe laut (du Prophet Hosea) wie eine Posaune/
und sprich:
ER (*H. Luth. der Feind/ König zu Assyrien/ 2. Buch
Kön. 18. v. 13. Esa. 56. v. 1.) kommet schon über
das Hauß deß HERRN/ (über das Hauß Israel/) wie ein
Adler/ (wegen seiner Geschwindigkeit / Stärcke und Begierde
zum Raube/ Jer. 4. v. 13. Cap. 49. v. 40. cap. 49. v. 22. Ezech. 17. v3.)
darumb / daß sie meinen Bund übertreten/ und von
meinem Gesetz abtrünig werden.
2 Werden sie denn zu mir schreyen: Du bist mein
Gott/ wir kennen dich (wir/ die wir sind vom Hause) Israel.
3 Israel (das Volck Israel) verwirfft das Gute/ (ja GOtt
selber/ Matth. 19. v. 17. in dem es ihn verläst/ sein Vertrauen auff
menschliche Hülffe setzet/ und den waaren Gottes-Dienst in Abgötte-
rey verkehret/) darumb muß (und wird) sie der Feind ver-
folgen/ (und Ihr Land und Leute gäntzlich verwüsten.)

III. Ursachen der Straffe.

4 SIe machen Könige/ aber ohn mich/ sie setzen (in ih-
ren Stämmen) Fürsten und ich muß nicht wissen/
(welches sie angefangen / da sie auß Ungedult vom Hause Davids
abgefallen/ und Jerobeam zum König gemacht/ 1. B. Kön 12. v. 16.
20. auch hernach niemals GOtt umb Raht gefraget/ wenn sie Könige
und Fürsten erwehlet/) auß ihrem Silber und Gold ma-
chen sie Götzen/ daß sie bald außgerottet werden.

Hos. 10/8.

IV. Widerlegung etlicher Einwürffen.

5 DEin Kalb/ (*H. Luth. Götzen oder Abgott*) Samaria
verstösset er/ (O Samaria! du Haupt-Stadt deß König-
reichs Israel/ GOtt der HErr hat einen Greuel an deinen güldenen
Kälbern/ welche dein König Jerobeam zu Dan und Bethel auffrich-
ten lassen 1. B. Kön. 12. v. 28. 29.) Mein (GOttes deß HErrn)
Zorn ist über sie (die Abgöttische Israeliten) ergrimmet/ es
kan nicht lange stehen/ sie müssen gestrafft werden.
6 Denn das Kalb ist auß Israel herkommen / (diese
Abgötterey mit den güldenen Kälbern ist ohne und wider meinen
Willen und Gebot / von Jerobeam König in Israel erdacht und ge-
stifftet worden/) und ein Werck-Mann hats gemacht/
und kan ja kein Gott seyn/ darumb soll das Kalb Sa-
maria zu Pulver werden/ (es soll ihm gehen wie dem Abgöt-
tischen Kalbe in der Wüsten / welches Aaron auffgerichtet/ aber von
Mose ist zu Pulver verbrennet worden/ 2. B. Mos. 32. v. 20.)
7 Denn sie säen Wind und werden (demnach den Sturm-
Wind und das) Ungewitter (Göttliches Zorns und schrecklicher
Land-Straffe) einernden/ (denn was der Mensch säet/ das wird
er ernden/ Gal. 6. v 7. Sie arbeiten auch in den Wind / Pred. Sal.
5. v. 15. in dem sie auff den eiteln und nichtigen Götzen-Dienst sich
verlassen/ darumb werden sie davon keinen Nutzen/ sondern vielmehr
Schaden und Verderben haben/) ihre Saat soll nicht auff-
kommen / und ihre Gewächs kein Mehl geben/ und
obs geben würde / sollens doch Fremde fressen/ (Sie
werdens ihnen zwar lassen sauer werden / aber es soll entweder alles
vergebens seyn/ oder doch andere der Arbeit geniessen.)

Hos. 1/6.

8 Israel wird (wegen seiner Bündniß mit den Assyrern) auff-
gefressen/ (gantz verheeret und verzehret/) die Heyden gehen
mit ihnen umb / wie mit einem unwerthen Gefäß/
(sie sind bey den Heyden / unter welche sie sollen zerstreuet werden/
verachtet und unwerth gehalten.)
9 Darumb/ daß sie hinauff zum Assur lauffen/ (bey
den Assyrern Schutz und Hülffe suchen/) wie ein Wild in der
Irre/ (welches hin und her laufft / und bald hie/ bald dort Ruhe su-
chet / ebner Massen haben die Israeliten bald bey den Assyrern / bald
bey den Egyptern Hülffe wider ihr Feinde gesuchet / aber hierbey ih-
res GOttes gar vergessen/) Ephraim (das Volck Israel) schen-
cket den Bulen/ (den Assyrern und andern außländischen Völ-
ckern/ mit welchen es sich in Bündniß einlässet.)
10 Und gibt den Heyden Tribut/ (inmassen denn Mena-
hem König in Israel dem Assyrischen Könige Phul tausend Centner
Silbers gegeben/ seinen Beystand zu erlangen/ 2. B. Kön. 15. v. 19.)
Dieselben Heyden will ich nun über sie (die Israeliter)
sammlen/ (und wider sie auffbringen) sie sollen der Last (viel-
fältiger Beschwerung und Drangsals) deß Königs (zu Assyrien)
und der Fürsten bald müde werden/ (an Statt der Hülffe/
welche sie von dem König zu Assyrien hoffen/ wird ihnen derselbe eine
schwere Last deß jährlichen Tributs aufflegen / ja auch die Last deß
Kriegs-Volcks ihnen auff den Hals satteln.)
11 Denn Ephraim hat der Altar viel gemacht (da
doch das Gesetz nur einen erfoddert/ 5. B. Mos. 12. v. 14. Cap. 27. v.
5. Jos. 8. v. 30.) zu sündigen/ (Abgötterey darauff zu treiben/) so
sollen auch die Altar ihme zur Sünde gerahten/ (daß
sie je länger je mehr sich versündigen / und in die Straffe der Sün-
den desto tieffer fallen.)
12 Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schrei-
be/ (wenn ich gleich durch meine Propheten die Lehre meines Ge-
setzes / so in steinerne Tafeln geschrieben / ihnen fürhalten lasse/) so
wirds geacht als eine fremde Lehre/ (die sie nichts angehe/
welche sie auch nicht schuldig seyn zu halten/ *H. Luth. ja sie scheltens
Ketzerey.*)
13 Daß sie nun (auß äusserlicher Schein-Heiligkeit) viel opf- Esa 1/11. c. 66/3.
fern/ und Fleisch herbringen / und essens/ (*H. Luth. Wie
man die Opffer zu essen pflegt/ als heilige Speise/ Gott zu Dienste/*)
so hat doch der HERR kein Gefallen dran/ (weil solch
Opffer ohne Buß und Glauben geschicht/) sondern er will ih-
rer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsu-
chen/ (mit harter Dienstbarkeit/) die sich zu Egypten keh-
ren / (und bey denselben Hülffe suchen/ und sich darauff verlassen/
welches alles erfüllet ist/ 2. B. Kön. 17. v. 6.)
14 Israel vergisset seines Schöpffers (und Erhalters/)
und bauet Kirchen (zum Götzen-Dienst/) so macht (das
Volck) Juda viel fester Städte/ (auff welches er sich verläst/
und darneben das Vertrauen auff ihren GOtt auß den Augen se-
tzet/) aber ich will Feuer in seine Städte schicken/ wel-
ches soll seine Häuser verzehren/ (wie geschehen/ 2. B. Kön.
25. v. 9.)

Nutz.

I. Daß Lehrer und Prediger wie eine Posaune laut ruffen / und ihr Volck zur Busse reitzen / und für Schand und Laster warnen sollen/ vers. 2. II. L. Daß plötzlicher feindlicher Einfall eine Straffe GOttes wegen der Ubertretung seines Bundes und Gesetzes sey/ v. 3. III. W. Daß man in Bestell- und Bestätigung der Obrigkeit / GOtt den HErrn sein heiliges Wort nicht hindan setzen/ sondern in desselben Namen/ und mit gläubigem Gebet/ es verrichten soll/ vers. 4. IV. L. Daß GOtt der HErr an Opffern (und anderm Gottes-Dienst/ ohn die waare Buß) keinen Gefallen habe/ sondern gleichwol die Unbußfertigen/ umb ihrer Missethat willen/ heimsuche und straffe/ v. 13.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Klaget der Prophet die Israeliten an/ daß sie bey ihren
guten Tagen ihre Abgötterey noch rühmeten / und der Propheten War-
nung verlachten. II. Führet er GOtt selbst redend ein / welcher ihnen die ge-
wisse Straffe dräuet. III. Wie es der Prophet billiget / weil sie ja sich nicht
bekehren wollen.

I. Anklage der Israeliten wegen Ruhens ihrer Abgötterey und Verlachung der Propheten.

DU darffst dich (wegen deiner Abgötterey/ und vermeynten
1 Nutzes/ den du davon zu haben verhoffest/) nicht freuen
Israel/ noch rühmen/ wie die Völcker/ (der Ab-
göttischen Heyden/ welchen du es willst nachthun / Ezech. 20. v. 32.)
denn du (bist GOttes Volck/ und) hurest (gleichwol/ aber dir zu
desto grösserer Straffe/) wider deinen GOtt / damit du
suchest Huren-Lohn (den Uberfluß zeitlicher Güter/) daß al-
le Tennen voll Getraid werden/ (welche Fruchtbarkeit deß
Landes du den Götzen fälschlich zuschreibest/ Cap. 2. v. 12.)
Darumb so sollen dich (wegen Entziehung Göttlichen
2 Seegens) die Tennen und Kelter nicht nehren/ und der
Most soll dir fehlen/ (denn du sollst mit Mißwachs und Theu-
rung gestrafft werden.)
Und sollen nicht bleiben im Lande deß HERRN/
3 (im Lande Canaan/ welches darumb deß HErrn Land genennet wird/
weil es GOtt der HErr den Israeliten verheissen/ eingeraumet/ mit
vielfältigen Seegen begnadet/ und selbst darinen gewohnet / 4. B.
Mos. 35. v. 34.) sondern Ephraim muß wieder in Egy-
pten/ (in seinem grossen Unglück/ wie denn ihnen gedräuet worden/
5. B. Mos. 28. v. 68. und auch also geschehen / 5. B. Kön. 25. v. 26. 2. B. Kön. 25/11.
Jerem. 43. v. 6. 7.) und muß in Assyria (dahin ich sie ver-
stossen werde/) das unrein ist/ (und im Gesetz verboten/ 3. Buch
Mos. 11. v. 26. 5. B. Mos. 14. vers. 3. für grossem Hunger) essen/
(welches erfolget zur Zeit deß Assyrischen Kriegs / 2. Buch Kön.
25. vers. 3.)
Daselbst sie dem HERRN kein Tranck-Opffer
4 vom Wein / noch etwas zu Gefallen thun können/
(weil daselbst kein Tempel noch Altar deß HErrn zu finden / auch

weil daselbst in ihrem Gefängniß öffentliche Gottes-Dienste anzu-
stellen ihnen nicht wird verstattet werden / Cap. 3. v. 4.) **Ihr Opf-**
fer soll seyn wie der Betrübten Brot / an welchem un-
rein werden alle / die davon essen / (GOtt der HErr hatte
in seinem Gesetze gebotten / daß die Israeliten mit freudigem Geist
opffern / und bey ihrem Opffer Freuden-Mahlzeit anstellen solten /
*Luth. hergegen war verboten betrübt Opffer zu thun / 5. B. Mos.
26. v. 14.* Demnach wie GOtt an solchem Opffer der Betrübten
kein Gefallen hat / also wird er auch an der Israeliter Opffer keine
Beliebung tragen / denn sie werden in stetem Leid und Trauren seyn /)
denn ihr Brot müssen sie für sich selbst essen / und soll
nicht in deß HERRN Hauß gebracht werden / (sie
werden kaum für sich Brots genug haben / vielweniger werden sie et-
was übrig haben dem HErrn zu opffern.)
5 **Was wollt ihr alßdenn** (wenn ihr in Assyrien gefänglich
weggeführet seyd) **auff den Jahr-Zeiten** (auff den Fest-Tagen /
so jährlich zu gewisser Zeit gehalten werden /) **und auff den**
Feyer-Tagen deß HERRN thun? (die werden alß denn
ein Ende haben / man wird euch nicht verstatten Fest- und Feyer-Tage
zu halten.)
6 **Sihe sie müssen weg** (auß ihrem Lande) **für dem Ver-**
störer / (für dem Feinde /) **Egypten wird sie samlen /** (sie
werden in Egypten ziehen / Jer. 43. v. 6. 7.) **und Moph** (das ist
Memphis die Haupt-Stadt in Egypten / vom nechsten Berge
Moph also genennet /) **wird sie begraben /** (denn daselbst / nicht
in ihrem Vater-Lande / soll ihr Kirch-Hof seyn / Jer. 42. v. 16. 17.)
Nesseln werden wachsen / (es wird wüste werden /) **da jetzt**
ihr liebes Götzen-Silber stehet (welches ihnen wegen ihrer
Abgötterey so lieb ist /) **und Dornen in ihren Hütten /** (sollen
wachsen / da jetzund ihre Wohnungen sind.)
7 **Die Zeit der Heimsuchung** (deß Zorns) **ist kommen /**
die Zeit der Vergeltung (ist verhanden / in welcher GOtt der
HErr sich zur Straffe wird auffmachen /) **das wird Israel in-**
nen werden / (der Glaube wird ihnen in die Hände kommen /)
die (falsche) **Propheten sind Narren /** (wegen Blindheit ih-
res Verstandes / und Unwissenheit deß Göttlichen Gesetzes /) **und**
die Rotten-Geister (die Abgöttische Lehrer welche sich Göttli-
cher Offenbahrung rühmen / und dem Volck vergebliche Hoffnung
machen / es werde keine Noth haben /) **sind Wahnsinnig / umb**
deiner grossen Missethat / und umb der grossen feind-
seeligen Abgötterey willen / (denn umb deß Volcks Sünde
willen läst Gott der HErr auß gerechtem Gerichte falsche Lehre auff-
kommen / 2. Thessal. 2. v. 10. 11. 12.)
8 **Die Wächter in Ephraim** (die rechten Propheten / als
Elia / Elisa / und ihre Jünger unter dem Volck Israel) **hielten**
sich etwa an meinen GOtt / (und predigten GOttes Wort /
inmassen es von ihnen erfodert wird / Ezech. 3. v. 17.) **aber nun**
sind sie (die jetzigen falsche) **Propheten** (im Volck Israel solche
Leute) **die Stricke legen auff allen ihren Wegen /** (die
Menschen zu berücken / nemlich) **durch die feindseelige** (GOtt
mißfällige) **Abgötterey im Hause ihres Gottes.**
9 **Sie verderbens zu tieff /** (sie machens mit ihren Sünden
zu grob /) **wie zur Zeit Gibea /** (*H. Luth. Da die Kinder Ben-
Jamin die tieffe grösseste Boßheit vertheidigten / die nicht zu heylen
war /* nemlich daß die Bürger zu Gibea eines Leviten Kebs-Weib
geschändet hatten / daß sie gestorben / B. Richt. 20. v. 50. 13. und
musten darüber zu Grunde gehen: Ebenermassen vertheidigen diese
falsche Propheten die aller gröbste Abgötterey /) **darumb wird er**
ihrer Missethat gedencken / und ihre Sünde heimsu-
chen / (er wird sich auffmachen ihre Sünde zu straffen / und in der
That zu beweisen / daß er derselben nicht vergessen.)
10 **ICh** (der HErr) **fand** (und samlete) **Israel** (zur Zeit Mo-
sis / nach dem ich sie auß Egypten geführet /) **in der Wü-**
sten wie Trauben / (welche daselbst sehr seltzam und angenehme
sind /) **und sahe eure Väter / wie die ersten Feigen am**
Feigen-Baum / (wie das Neue vom Jahr / welches man sonder-
lich gerne isset /) **aber hernach** (weil sie noch in der Wüsten wa-
ren) **giengen sie zu Baal Peor** (der Moabiter Abgott / vom
Berge Peor / oder wegen seiner unzüchtigen Blösse also genennet /
welcher sonsten Priapus heisset /) **und gelobten sich** (indem sie
sich von mir geschieden) **dem schändlichen Abgott /** (sie erga-
ben sich der leib- und geistlichen Hurerey / umb welcher willen ihrer in
einem Tage sind vier und zwantzig tausend gefallen / 4. B. Mos. 25.
v. 9.) **und werden ja so greulich** (so abscheulich für mir) **als**
ihre Bulen / (die Abgöttischen Moabiter / welches denn heutiges
Tages diesem Volck / als ihren Nachkommen / weil sie nicht eines
Haars besser sind / billig vorgeworffen wird.)
11 **Darumb muß die Herrlichkeit Ephraim** (die Herr-
lichkeit deß Gnaden-Bundes mit GOtt / und deß rechten Gottes-
Diensts / deß geruhigen Wolstandes im Reich / der Fruchtbarkeit und
deß Uberflusses aller zeitlichen Güter /) **wie ein Vogel** (auß sei-
nem Neste) **wegfliehen /** (in dem sie in ewige Gefängniß wegge-
führet werden /) **daß sie weder gebären / noch tragen noch**
schwanger werden sollen / (daß weder der Geistliche / noch der
Weltliche / noch der Häußliche Stand in seinem Flor bleiben wird /
sie werden nicht mehr durchs Wort GOttes dem HErrn geistliche
Kinder gebären und aufferziehen / sie werden ihr Königreich nicht
können durch junge Mannschafft vermehren / und wiederumb zu
Kräfften kommen / Hauß-Väter und Hauß-Mütter sollen unfrucht-
bar seyn / und keine Kinder zeugen / der Seegen an Brüsten und
Bäuchen / 1. B. Mos. 49. v. 25. wird zurück bleiben / und an dessel-
ben Statt der Fluch kommen.)
12 **Und ob sie ihre Kinder gleich erzögen /** (daß sie zum
Männlichen Alter kämen /) **will ich sie** (die Israeliten) **doch oh-**
ne Kinder machen / (Ich will ihre Kinder lassen jung dahin
sterben /) **daß sie nicht Leute seyn** (und sich vermehren) **sol-**
len / Auch wehe ihnen / wenn ich von ihnen bin ge-
wichen / (und sie unter der Assyrer Dienstbarkeit stecken lasse.)
13 **Ephraim / als ich es ansehe** (im jetzigen Zustande) **ist**
gepflantzet und hübsch wie Tyrus (die mächtige und be-
rühmte Haupt-Stadt Phoenicie / Ezech. 26. v. 17.) **muß aber**
nun ihre Kinder herauß lassen dem Tod-Schläger /
(den grimmigen Assyrischen Soldaten / welche sie vor ihren Augen
sammt ihnen erwürgen werden.)
14 **HERR gib ihnen /** (was sie mit ihrer beharrlicher Boßheit
verdienet haben /) **Was wilt du ihnen aber geben?**
Gib ihnen unfeuchtbare Leibe / und versiegene Brü-
ste / (daß sie kein Glück noch Gedeyen mehr haben / daß die Macht
ihres Königreichs nicht mehr wachse noch zunehme / *H. Luth. auch
daß sie keine Kinder mehr ziehen können im Lande / sondern alles weg-
geführet seyn soll.*)
15 **Alle ihre Boßheit** (spricht der HERR) **geschicht zu**
Gilgal / (daselbst treiben sie die gröste Abgötterey / und begehen
allda die schrecklichsten Sünden / und ist zwar dieser Ort mir zu erst
lieb gewesen / weil daselbst die Kinder Israel beschnitten / das Oster-
Fest von ihnen gehalten / Ich daselbst dem Josua erschienen / da auch
das Man auffgehöret / und das Volck zum ersten die Früchte des
Landes genossen / Jos. 5. v. 8. und folg. Aber weil dieser Ort durch
Abgötterey und andere Sünde nunmehr entheiliget / hat es damit eine
andere Beschaffenheit / denn) **daselbst bin ich ihnen feind /**
und ich will sie auch umb ihres bösen Wesens willen
auß meinem Hause (auß dem Gelobten Land ins Elend) **sto-**
ssen / (sie nicht mehr für mein
Volck und meine Kinder erkennen /) **und nicht mehr Liebe erzeigen / denn alle ihre Fürsten**
sind Abtrünnige / (Gottlose und verkehrte Leute / welchen die Un-
terthanen in ihrem Leben und Wandel folgen.)
16 **Ephraim ist geschlagen /** (wird gewißlich vom Feinde ge-
schlagen werden / gleich einem Baum oder Weinstock / welchen der
Blitz oder Hagel troffen /) **ihre Wurtzel ist verdorret /** (*H.
Luth. das Königreich ist weg / und müssen unter den Heyden zer-
streuet seyn / als in der Irre /*) **daß sie keine Frucht mehr**
bringen können / (denn der gantze Stamm wird außgerottet
werden /) **und ob sie gebären /** (und Kinder ziehen) **würden /**
will ich doch die Frucht ihres Leibes tödten.
17 **Mein GOtt wird sie verwerffen / darumb daß sie**
(von ihm abgewichen / und) **ihn** (in seinem Worte) **nicht hören**
wollen / und müssen unter den Heyden in der Irre ge-
hen / (und das Elend bauen.)

Nutz.

I. Daß Mißwachs / dadurch Scheun / Tennen und Kälter leer stehen / und
die drauff folgende Theurung und Hungers-Noth / Straffen GOttes / we-
gen der Abgötterey und Sünden seyn / v. 1. 2. II. Daß auff GOttes Abwei-
chen und Verlassung der Menschen / wegen der Unbußfertigkeit / das Wehe / und
ewiges Verderben folge / vers. 12. III. Wo Verachtung deß Worts
GOttes / umb welcher willen der Mensch von GOtt verworf-
fen / und zur höllischen Pein verstossen
wird / v. 17.

Margin: Esa. 32/13. c. 34/13. — Hos. 10/9. — II. Andeutung der Straf Gottes von Gott selbst. — 4. B. Mos. 25/3. — III. Billigung deß Urtheils [illegible] — Ose. 4/19. c. 13. 1.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Widerlegt der Prophet etliche nichtige Stücke / dar-
auff sich die Israeliten verliessen. II. Wird GOtt selbst redend eingefüh-
ret / wenn er über die Sünde klaget / und die Straffen dräuet.

I. Widerlegung der Nichtigkeit / darauff sich die Israeliten verliessen.

1 JSrael ist ein verwüster Weinstock / (weil keine
fruchtbare Reben noch liebliche Trauben deß waaren Got-
tes-Diensts und der Gottseeligkeit darinnen zu befinden /)
seine Frücht ist eben auch also / (*H.Luth. die Städte sind
solches Weinstocks Früchte / aber er ist abgelesen und leer / * Man
findet nichts darinnen als Heerlinge / Esa.5.v.2.4.) denn so viel
Früchte (und Einkommen von Aeckern / Weinbergen und der-
gleichen / durch meinen Seegen) er hatte / so viel (Götzen-) Al-
tar hatte er gemacht / (einer jedern Frucht / so auß der Erden
wächst / haben sie einen sonderbaren Abgott fürgesetzet / und so viel Ab-
götter sie gemachet / so viel Altar haben sie auch zu ihrem Dienst er-
bauet / da doch GOtt ihnen nur einen Altar zu bauen / und auff dem-
selben zu opffern befohlen / weil auch in nechst vorhergehenden Wor-
ten durch die Früchte die Städte deß Königreichs Israel verstanden
werden / so kan es gar wol auß dem Jer.2.v.28. also außgeleget wer-
den / So manche Stadt / so manchen Gott hast du /) Wo das
Land am besten war / (durch meine Güte und Seegen /) da
stiffteten sie die schönsten Kirchen / (ihren Götzen zu Ehren /
damit ihnen die Früchte desto besser gerathen möchten.)

Os.8/11.

2 Ihr Hertz ist zertrennet / (durch Heucheley und Götzen-
Dienst von GOtt und seinem Wort abgewendet / auch sind sie durch
innerliche Zwietracht unter einander zertrennet / 2.B.Kön.25.v.10.
14.25.) Nun wird sie ihre Schuld finden / (sie werden für
ihre Boßheit billiche Straffe empfangen /) ihre Altar sollen
zerbrochen / und ihre Kirchen sollen verstöret wer-
den / (GOtt wirds thun durch die Assyrier.)
3 Alßdenn müssen sie sagen: Wir haben keinen Kö-
nig / (welcher uns beschützen und von den Assyrern erretten könne /)
denn wir furchten den HERRN nicht / (und habens
demnach verdienet / daß es uns also gehet /) was kan uns der
König nun helffen? (Da ist keiner der helffen könne / wenn wir
schon einen König hätten.)
4 Sie schwuren vergeblich / (sie redeten verlogene Wort /
und hielten den Assyrern den Eyd nicht / welchen sie ihnen geschwo-
ren hatten / sondern fielen bald wieder zu den Egyptern / 2.B.Kön.
17.v.3.4.) und machten einen Bund (untereinander auff
ihren Reichs-Tägen / wie auch mit fremden Völckern /) und sol-
cher Rath (ihrer Verbündnisse und Ungerechtigkeit) grunet
(nahm überhand) auff allen Furchen im Felde (in Städten
und Flecken deß gantzen Landes) wie Galle / (wie ein gifftig und
bitter Kraut / welches auff den Aeckern geschwinde und häuffig wäch-
set und sich überall außbreitet.)

Os.8/5.

5 Die Einwohner zu Samaria (und in andern Städten
deß Königreichs Israel) sorgen für die Kälber zu Beth-A-
ven / (zu Bethel und Dan / da sie Jerobeam auffgerichtet / sie wer-
den darüber Leide tragen / daß die Assyrier diese güldene Götzen mit sich
hinweg genommen /) Denn sein Volck (die Israeliten / welche
diese güldene Kälber ehren /) trauret umb ihn / (den vornehm-
sten Götzen zu Bethel /) über welchen doch seine Cama-
rim (die Pfaffen so ihm dieneten) sich (hiebevor) pflegten zu
freuen / seiner Herrlichkeit halben / (meynende / es wäre
kein besser Gottes-Dienst / als dieser) denn es ist von ihnen
(den Assyriern) weggeführet.

1.B.Kön. 12/5.

6 Ja das Kalb ist in Assyrien bracht (von den Assyri-
schen Kriegs-Leuten / zum Zeichen deß erlangten Siegs /) zum Ge-
schencke dem (Assyrischen) Könige zu Jareb / (von welchem
die Israeliten gehoffet hatten / er sollte ihr Schutz-Herr seyn) Also
muß Ephraim mit Schanden stehen / und Israel
schändlich gehen mit seinem Fürnehmen / (und Rath-
schlägen.)

Os.5/13.

7 Denn der König zu Samaria ist dahin / (er wird ver-
gehen und zu Grunde gehen /) wie ein Schaum auff dem
Wasser (dahin schwimmet und zu nichte wird.)
8 Die Höhe (die auff hohen Bergen gebauete Abgöttische Al-
täre) zu Aven (zu Bethel) sind vertilget / damit sich Is-
rael versündigte / Disteln und Dornen wachsen auff
ihren Altaren / (die Oerter / da solche Altar stehen / sollen ver-
wüstet werden /) und sie (die Abgöttischen / welche den güldenen
Kälbern zu Dan und Bethel gedienet) werden sagen: Ihr
Berge bedecket uns / und ihr Hügel fallet über uns /
(damit wir diesen Jammer nicht länger ansehen noch außstehen
dürffen. Es wird aber bey solcher zeitlicher und leiblicher Straffe der
Abgöttischen Israeliten nicht bleiben / sondern wo sie nicht waare
Busse thun / werden sie mit den Verdammten auß Verzweiffelung
in alle Ewigkeit diese Klage führen.)

Luc.23/30. Off.Joh. 6/16.

9 JSrael / du hast sint der Zeit Gibea gesündiget /
(von der Zeit an / da zu Gibea die schändliche That geschehen /
daß die Bürger daselbst deß Leviten Weib zu tode geschändet / ist das
Volck Israel / zu welchem die BenJamiter / und also auch die Bür-
ger zu Gibea gehören / jederzeit zur leiblichen und geistlichen Hurerey
geneiget gewesen /) darbey sind sie auch blieben / (sie sind in sol-
chen Sünden biß auff diese Zeit beharret /) Aber es soll sie nicht
deß Streits zu Gibea gleichen ergreiffen / so wider
die bösen Leute geschach / (es soll eine härtere Straff über sie
ergehen / als dazumal über die Bürger zu Gibea / und über den Stam
BenJamin im Kriege ergangen. Denn ob zwar dazumal bey nahe
der gantze Stamm BenJamin vertilget war / so haben sie doch her-
nach sich wiederumb auffgerafft / und seynd sehr vermehret worden /
aber auß dem Assyrischen Gefängnüß / darein die zehen Stämme
weggeführet werden sollen / wird kein Wieder-kehren / noch einiges
Wieder auffnehmen deß Königreichs zu hoffen seyn.)

II. Klage GOttes deß HErrn selbst über die Sünde und Dräuung der Straffe. B.Richt. 19/25. Os.9/9.

10 Sondern ich will sie (viel schärffer) züchtigen nach
meinem Wunsch / (und in meinem gerechten Zorn /) daß
Völcker sollen über sie (zu einem grossen Kriegs-Heer) ver-
samlet kommen / wenn ich sie werde straffen umb ih-
re zwo Sünde (*H.Luth. Beyder Kälber Abgötterey / * auch umb
ihrer andern Sünden willen / welche sie wider die erste und andere
Tafel der Göttlichen Gebot begangen.)
11 Ephraim (das Volck Israel) ist ein Kalb (weil es die Ab-
göttische Kälber anbetet) gewehnet / daß es gern drischet /
(Es ist diß Volck der zeitlichen Nahrung und Füllerey gantz erge-
ben / wie man in den Morgen-Ländern die Kälber und Ochsen das
Getreidig außzutreten gewehnet / bey welcher Arbeit sie gut und völ-
liges Futter hatten / weil Vermöge Göttliches Gesetzes / man ihnen
das Maul nicht durffte verbinden / 5.B.M.25.v.4. 1.Cor.9.v.9.)
Ich will (mit einer schweren Straffe) ihm über seinen schö-
nen (fetten) Hals fahren / (Ich will ihm wegen seiner Hoffart
das Joch der Dienstbarkeit an den Halß werffen /) Ich will E-
phraim reiten / (demütigen und bändigen /) Juda soll pflü-
gen und Jacob egen / (das Volck Juda soll so wol / als das
Volck Israel / mit schwerer Arbeit / und mit der Last deß Creutzes be-
leget werden.)
12 Darumb säet euch Gerechtigkeit / und erndet Lie-
be / und pflüget anders / (als bißher geschehen / *H.Luth.
Prediget recht / oder ich will mit euch einmal ackern / etc.* Lasset durch
den Pflug deß Gesetzes eure harte Hertzen umbreissen / und zur waa-
ren Busse bereiten / nehmet den Saamen deß Göttlichen Worts
auff in eure Hertzen / daß darauß erwachse waarer Glaube an den
Messiam / durch welchen ihr für GOtt gerecht werdet / denselben euren
Glauben beweiset mit den Wercken der Liebe gegen dem Nechsten /
daß ihr erfüllet seyd mit Früchten der Gerechtigkeit / Philip.1.v.11.
dämpffet auch den alten Menschen / daß nicht die Dornen und Di-
steln der bösen Lüste deß Fleisches herfür wachsen / das ist ein seeliger
und GOtt angenehmer geistlicher Acker-Bau /) weil es (wegen in-
stehender Straff) Zeit ist den HERRN (in waarer Busse)
zu suchen / biß daß er komme / und regne über euch
(lehre und theile euch mit /) Gerechtigkeit.
13 Denn ihr pflüget Böses / und erndet Ubelthat /
(bißher habt ihr böses Acker-Werck mit Abgötterey und andern
Sünden getrieben / was ihr aber außgesäet / das habt ihr auch geern-
det / auff grosse Sünde sind gefolget grosse Straffen /) und esset
Lügen-Früchte / (ihr verlasset euch auff euren falschen Gottes-
Dienst / und machet euch vergebliche Hoffnung / daß eure Seele davon
soll satt und fett werden.) Weil du dich denn verlässest auff
dein Wesen / (auff deinen falschen GOttes-Dienst / welchen du biß-
her getrieben /) und auff die Menge deiner Helden / (auff
deine grosse Kriegs-Macht.)
14 So soll sich ein Getümmel (wegen feindlichen Einfalls
der Assyrier) erheben in deinem Volck / daß alle deine
Festen verstöret werden / gleich wie Salman / (Sal-
manasser der König zu Assyrien) verstöret das Hauß (die Fe-
stung der Stadt) Arbeel / zur Zeit deß Streits / da die

Mutter über den Kindern zu Drümmern gieng/
(weil Salmanasser grosse Tyranney übete/ und Mutter und Kind
in selbiger Stadt erwürgen ließ/ *H. Luth. Diese Geschicht stehet
sonst nirgend in der Schrifft/und ist dergleichen wol mehr geschehen/
die nicht alle beschrieben sind/wie die/so Judas anzeiget in seiner Epi-
stel/von Michael und dem Satan.*)
15 Eben so soll es euch zu Bethel (und im gantzen König-
reich Israel) auch gehen / umb euer grossen Boßheit
willen / daß der König Israel frühe Morgens (*H.
Luth. das ist / bald und plötzlich/* am Tage deß Zorns / ehe er sich
versihet) untergehe / (wie geschehen / alß Samaria erobert/
und der letzte König gefangen weggeführet worden / 2. Buch Kön.
18. v. 11.)

Nutz.

I. Daß der Abgöttischen Art sey/an den besten Orten deß Landes/ihre schön-
ste Kirchen/Stiffter und Klöster zu bauen und zu legen/wie das Volck Is-
rael/vers. 1. II. V. Daß wir GOtt den HErrn/(durch wahre Busse suchen/
und in Liebe und Barmhertzigkeit ihm gehorsamen sollen/ welches er mit rei-
chem Seegen vergelten will.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet GOtt selbst die Wolthaten/ welche er dem
Königreich Israel erzeiget/ und wie er sie umb der Sünden willen Väter-
lich gezüchtiget. II. Ist eine Verheissung der geistlichen Erlösung durch Chri-
stum/und deß Beruffs der Heyden.

I. Erzehlung der Wolthaten den Israeliten erzeiget/ und der Züchtigung wegen der Sünde von GOtt selbst. 2.B.Mos. 4,21.23.

1 DA Israel jung (und in Egypten unter Pharaonis
Zucht-Ruthen) war / hatte ich ihn lieb/und rieff
ihm/meinem (auß Gnaden an Kindes-Statt auffge-
nommenen) Sohn auß Egypten. (Diesen Spruch deutet der
Evangelist Matthæus Cap. 2. v. 16. auff die Flucht Christi in Egy-
pten / und auff seine Wiederkunfft aus demselbigen Königreich ins
Land Israel/ weil Christus das Häupt ist seines Volcks / was aber
von den Gliedern gesagt/ wird billich auch auff das Häupt gedeutet/
als welches samme den Gliedern einen geistlichen Leib machet. Auch
war in diesem Stück das Israelitische Volck ein Fürbild deß Ein-
gebornen und Natürlichen Sohnes GOttes / deß verheissenen
Messiæ.)
2 Aber wenn man ihnen jetzt ruffet (zur Busse und rech-
tem Gottes-Dienste/immassen hiebevor von allen Propheten gesche-
hen/und noch jetzt geschicht/) so wenden sie sich davon / (sie
kehren GOtt den Rücken zu/ als ungehorsame Kinder/wollen keine
Busse thun/) und opffern den Baalim / und räuchern
(mit Weyrauch und andern wolriechenden Sachen) den Bil-
dern / (ihren Götzen-Bildern.)
3 Ich nahm Ephraim bey seinen Armen/ und leitet
ihn / (*H. Luth. wie die Mutter ein Kind gängelt/und lehret gehen/
und führet bey den Armen/* Sintemal leiblicher Weise führete/und
erhielte ich sie in der Wüsten / 2.B.Mos. 13. v. 21. Cap. 14. v. 19.
Cap. 19. v. 4. Cap. 23. v. 20. 5.B.Mos. 1. v. 30. 31. Cap. 32. v. 11.
Was geistliche Wolthaten anlanget / lehret ich sie durch Mosen/und
hernach durch die Propheten/mein Gesetz/ 2. B. Mos. 20. v. 1.) aber
sie merckten nicht / (aus grober Unwissenheit und Versto-
ckung/) wie ich (der rechte Artzt/ 2. B. Mos. 15. v. 26.) ihnen
halff/(ihnen ihre Sünde vergab/und ihre Kranckheit heilete/4. B.
Mos. 21. v. 9. 5. B. Mos. 8. v. 4. B. Weißh. 16. v. 7. 12.)
4 Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen / und in Sei-
len der Liebe gehen / (wiewol ich ihnen das Joch deß Gesetzes
und deß Creutzes in der Wüsten aufflegete/ so war es doch nur ein
menschliches Joch/ und Seile der Liebe / dann ich gieng sanfft und
freundlich mit ihnen umb / wie ein Vater mit seinen Kindern/ wel-
che er Väterlich regieret und züchtiget/) und halff ihnen (durch
Krafft und Beystand meines Geistes) das Joch an ihrem
Halse tragen /(daß es ihnen leicht und erträglich wurde/) und
gab ihnen Futter (Ich speisete sie mit dem Manna/ 2. B. Mos.
16. v. 13. 15.)
5 Daß er (Ephraim/das ist / das Volck Israel) sich ja nicht
wieder solle in Egypten-Land kehren / (dennoch haben sie
offtmals wiederumb in Egypten begehret/ 4. B. Mos. 11. v. 18. Cap.
14. v. 4. und nach dem ich sie ins gelobte Land gebracht/haben sie zum
öfftern Hülffe bey den Egyptiern gesuchet/ 2. Kön. 17. v. 4.) So ist
nun Assur (der König in Assyrien) ihr König worden/
denn sie wollen sich nicht bekehren / (sie werden so gewiß
unter die Gewalt deß Assyrischen Königs / welchen sie gleichfalls
offt umb Hülffe ersuchet / kommen/als wäre es schon geschehen/der-
selbe wird mit ihnen Tyrannisch gnug umbgehen / weil sie meiner
Väterlichen Regierung sich nicht wollen unterwerffen/noch mir als
ihrem Könige gehorsamen.)
6 Darumb soll das Schwert (der Assyrier) über ihre
Städte kommen/und soll ihre Riegel (ihre mit Mauren/
Thoren und Riegeln wol verwahrete Festungen / wie auch ihre für-
nehmste Kriegs-Helden/so als starcke Riegel am Thor/die feindseli-
ge Gewalt im Streit auffhalten/) auffreiben und fressen/
umb ihres Fürnehmens willen / (weil sie mich verlassen/ Os. 12/6.
und bey fremden Abgöttischen Völckern Hülffe gesucht haben.)
7 Mein Volck ist müde sich zu mir zu kehren / (es ver-
wirfft alle Mittel der Busse / und weil sie einmal von mir sich getreh-
ret/so beharren sie fort und fort in solchem Abfall/) und wie man
ihnen prediget / (wenn man sie schon ermahnet ausfstehen/
und sich zu mir zu bekehren/) so richtet sich keiner auff / (daß er
auff mein Wort mercke/ und sich durch waare Busse zu mir bekehre.
*H. Luth. diesen Vers soll niemand verstehen/ auch im Hebræischen
nicht.*)

II. Verheissung der geistlichen Erlösung durch Christum und deß Beruffs der Heyden. 1.B.Mos. 19/25. 5.B.Mos. 29/23.

8 WAs soll ich aus dir machen Ephraim? (Ihr zehen
Stämme / die ihr den Abgöttischen Königen zu Samaria
folget/) Soll ich dich schützen (oder deinen Feinden übergeben)
Israel? Soll ich nicht billich (wie du es wol verdienet hast)
ein Adama aus dir machen / und dich wie Zeboim
(die beyden Städte/welche sammt Sodoma und Gomorra im Feuer
auffgiengen) zurichten? (*H. Luth. Er will sagen: Ich weiß nicht/
wie ich dir helffen soll/ es hilfft weder Straffe noch Gnade/*) Aber
mein Hertz ist anders Sinnes/ (ob du wol solche Straffe
wol verdienet hättest/) meine Barmhertzigkeit ist zu
brünstig.
9 Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen
Zorn/ noch mich kehren Ephraim (das Volck Israel) gar 4.B.Mos. 23/19. 1.B.Sam. 15/29.
zu verderben / denn ich bin (ein gerechter/und zugleich barm-
hertziger) GOtt / und nicht ein Mensch / (der nicht rüchen
kan / er habe sich denn an seiner Wider-Part gnug gerochen / weiß
auch in der Rache und Straffe keine gebührliche Masse zu halten/)
und bin (nicht wie ein jachzorniger giffriger Mensch/sondern) der
Heilige unter dir / (der ich unter dir noch etliche Außerwehlten
habe.) Ich will aber (was meine zeitliche Hülffe anlanget) nicht
in die Stadt (Samaria) kommen/ (Ich will das Königreich
Israel/ dessen Haupt-Stadt Samaria gewesen / wider die Assyrier
nicht schützen/sondern es lassen zu Drümmern und zu Boden gehen/
*H. Luth. Aber zu seiner Zeit will ich Christum senden / der solls gut
machen/* derselbe soll durchs Evangelium die Israeliter / so in Assy-
rien und andere Länder zerstreuet werden sollen / wiederumb zu mei-
nem Volck versamlen.)
10 Alßdenn (zur Zeit der Kirchen Neues Testaments) wird
man (in waarer Busse / rechtem Glauben / und willigem Gehor-
sam) dem HERRN (Christo) nachfolgen/ und er wird
(mit der Stimme deß Evangelii) brüllen wie ein Löwe/ und
wenn er wird brüllen/ so werden erschrecken (und in ih-
rem Hertzen dadurch kräfftiglich beweget werden) die / so gegen
Abend sind/ (es werden von den äussersten Enden der Erden/ da
das Meer ist/herzukommen / die zu Kindern GOttes auß Gnaden
angenommen werden/ Joh. 1. v. 12.)
11 Und die in Egypten werden auch erschrecken / wie
ein Vogel / (welcher im Schrecken zu seinem Neste eilet/) und
die im Lande Assur wie Tauben / (welche gleichsfalls in
Schrecken zu ihren Häusern mit Hauffen und geschwinde fliegen/
Esa. 60. v. 8.) und ich will sie in ihre (geistliche) Häuser (der
Christlichen Kirchen Versamlungen in diesem/und der ewigen See-
ligkeit in jenem Leben) setzen/ spricht der HERR.

Nutz.

I. Daß Gott seine Kirche mit Creutz und Elend zwar belege/aber auß Liebe
ihnen auch dasselbe erträglich mache / zu ihrem Nutzen/ wie dem Volck
Israel wiederfahren / vers. 4. II. T. Von der brünstigen Barmhertzigkeit
GOttes/ in dem er die Menschen/ nicht nach Verdienst ins Verderben stürtzet/
vers. 8/9.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Klaget der Prophet über die Sünden deß Königreichs
Israel/ und vermahnet sie zur Busse/ mit dem Exempel deß Königreichs
Juda. II. Klaget GOtt selbst über solche Sünden.

I. Klage über die Sünde Israel/ und Vermahnung zur Busse mit dem Exempel Juda.

12 JN Ephraim (unter den zehen Stämmen) ist allent-
halben Lügen (*H. Luth. Abgötterey* / Jrrthum und
Sünde) wider mich und im Hause (im Volck) Js-
rael falscher Gottes-Dienst/ (darauff sie doch ihr Vertrauen
setzen.) Aber Juda hält noch fest an GOtt/ (*H. Luth.
herrschet noch in GOtt/* er kennet denselben recht auß seinem
Wort/ehret und dienet jhm/) und (bleibet die Zeit über/ da Ezechias
regieret/2.B.Kön.18.v.4.5.) am rechten heiligen Gottes-
Dienst.
1 Ephraim aber weydet sich vom Winde / (setzet sein
Vertrauen auff unbeständige nichtige Dinge / als auff seine Götzen/
und auff die Hülffe Außländischer Völcker/) und laufft dem
(im selbigen hitzigen Lande dürren und schädlichen) Ost-Winde
nach/ (trachtet solchen Dingen nach / die jhme schädlich sind/gleich
als wenn ein Hungeriger sich vom Winde sättigen wollte/) und
macht täglich der Abgötterey und deß Schadens
(*H. Luth. im Hebræischen heists der Lügen und Verderbens*)
mehr. Sie (die Jsraeliten) machen mit Assur (dem Könige
zu Assyrien) einen Bund/ (damit sie von jhm möchten geschützet
werden / *H. Luth. Sie trauen auff Menschen / und nicht auff
GOTT.*) und (die im Volck Juda) bringen Balsam in
Egypten/ (welcher darinnen seltzam war/1.B.Mos.43.vers.11.
der Egypter Gemüter durch dieses und andere Geschenck jhnen de-
sto geneigter zu machen.)

Ose.5/13. c.7/11.

Esa.57/9.

2 Darum wird der HERR die Sache Juda füh-
ren/ (weil das Volck Juda die Egyptische Hülffe suchet / und sich
darauff verlässet / so findet GOtt noch im Königreich Juda Sünde/
umb welcher willen er dasselbe zu straffen Ursach hat / immassen er
auch thun wird/) und Jacob (das Volck Jsrael wird er viel schärf-
fer) heimsuchen nach seinem Wesen/ (nach seiner Boßheit/
und schrecklichen Abgötterey/) und jhm vergelten nach sei-
nem Verdienst.
3 (Ja sagen sie/die Jsraeliten:) Er (unser Groß-Vater Jacob ist
für GOtt so hoch angesehen gewesen / daß er auch) hat in Mut-
ter-Leibe seinen Bruder (Esau) unter treten/ (und ist
durch sonderbare Gnade jhme/ dem Esau/ welcher doch der Erst-ge-
borne war/fürgezogen worden/ 1.B.M.25.v.23.cap.27.v.28.29.)
und von allen Kräfften mit GOtt gekämpffet.

1.B.Mos. 25/26.

1.B.Mos. 32/24.

4 Er kämpffte mit dem Engel (dem Sohne GOttes/)
und siegete/ (in dem derselbe jhm Gnade und Stärcke verliehen/
daß er in solchem Kampff kunte obliegen / 1.B.Mos.32.v.28.und
den Seegen von jhm erlangen/v.29.) denn er weynete/ und
bat jhn / (er bat mit Thränen und flehentlich umb den Seegen/)
daselbst hat er jhn ja zu Bethel funden/ (GOtt der HErr
hat sich ja zu Bethel jhme offenbaret / alß er für seinem Bruder in
Mesopotamiam flohe / 1.B.Mos.28.v.13. deßwegen er auch einen
Altar dahin gebauet/Cap.35.v.7.) und daselbst hat er (GOtt
der HErr) mit uns geredet/ (alß wir noch in den Lenden Jacobs
waren/dieweil die Verheissung/die der HErr Jacob gethan/nicht al-
lein auff jhn/sondern auch auff seine Nachkommem gegangen. Jn
Ansehung nun dessen allen thun wir recht uñ wol/ daß wir zu Beth-
el/als an dem Ort der Göttlichen Offenbarung / ein güldenes Kalb
auffgerichtet / und in demselben GOtt den HErrn der daselbst un-
serm Groß-Vater Jacob erschienen / ehren und anbeten.*H. Luth.
Daß Bethel besser sey denn Jerusalem zum Gottes-Dienst/ bewei-
sen sie damit/ daß Jacob daselbst hat Wunder gethan.*)
5 Aber (ich der Prophet antworte jhnen/) der HERR (wel-
cher dem Jacob erschienen) ist der GOTT Zebaoth/ (der
HErr und Herrscher über alle Creaturen im Himmel und auff Er-
den/dem sie alle zu Gebot stehen müssen/ wie ein Kriegs-Heer seinem
Obersten / derselbe aber will / daß man zu Jerusalem und nicht zu
Bethel jhme opffern und dienen soll/) HERR ist sein Name/
(er heist nicht Baal/sondern Jehovah der HERR/er ist allein waarer
GOTT / welchen du nach seinem geoffenbarten Wort billich hast
sollen erkennen/ ehren und anruffen / nicht aber nach deines eigenen
Hertzens Gut-Duncken dem Baal und güldenen Kälbern dienen/
mit welchen du bißher wider den HErrn den waaren GOtt gehuret/
und abscheuliche Abgötterey getrieben hast.)

2.B.Mos. 3/14. Ps.83/19. Esa.54/5.

6 So bekehre dich nun zu deinem GOTT/ (von wel-
chem du dich durch Abgötterey und andere Sünden hast gewendet/)
halt Barmhertzigkeit (daß du den Elenden und Dürfftigen
die Wercke der Liebe und Barmhertzigkeit erweisest/) und Recht/
(daß du niemand betrügest noch Untreu beweisest/) und hoffe
stets auff deinen GOtt/ (setze auff jhn/ und nicht auff mensch-
lichen Arm/das Vertrauen deines Hertzens.)
7 Aber der Kauff-Mann (im Volck Jsrael / welcher nicht
werth/daß er ein Jsraeliter genennet werde/ sondern ist gleich wie ein
unbeschnittener Cananiter/Ezech.16.v.3. welches Wort im Hebræi-
schen stehet/) hat eine falsche Wage in seiner Hand/ und
betreuget gern/ (Wucher und Betrug gehet bey den Jsraeliten
in vollem Schwang / *H. Luth. Sie deuten die Schrifft von Bethel
nicht recht/* mit Jacobs Exempel jhren Götzen-Dienst zu vertheidi-
gen/ und sind gemacht gleich einem betrüglichen Kauff-Mann/wel-
cher mit falscher Waage die Käuffer betreuget.)
8 Denn Ephraim spricht: Jch bin reich/ Jch habe
gnug/ (es mangelt mir nicht am waaren Erkäntniß GOttes/ und
an guten Wercken/) man wird mir keine Missethat fin-
den in aller meiner Arbeit / das Sünde sey/ (darumb
werde ich fälschlich von den Propheten angeklaget.)

Off.Joh. 3/17.

II. Klage Gottes selbst über solche Sünde.

9 JCh aber der HERR bin dein GOTT (welchen du
solt nach seinem geoffenbarten Wort / nicht nach deinem eige-
nen Gut-Duncken ehren/) auß Egypten-Land her/ (auß wel-
chem ich dich geführet/Cap.11.v.1. und viertzig Jahr in der Wüsten
erhalten/) und der ich dich noch in den (Lauber-) Hütten
wohnen lasse / wie man zur Jahr-Zeit (dasselbe Fest zu
halten) pfleget / (ich erhalte und beschütze dich noch heutiges Tages
im Lande Canaan/ daß du in Ruhe und Friede deine Fest-Tage dar-
innen kanst halten.)
10 Und rede zu den Propheten/ (und durch dieselbe auch
zu euch/) und ich bins/ der so viel Weissagung gibt/ (der
ich so manchmal und mancherley Weise durch die Propheten zu eu-
ren Vätern geredet habe/Kön.1.v.1.) und durch die Prophe-
ten mich anzeige/ (*H. Luth. Jch war es/ der durch die Prophe-
ten redet / und die Propheten waren meine Larven oder Personen/
darunter Jch gegenwärtig alles thät und redete. Wer euch höret/
der höret mich/Luc.10.v.16.*)
11 Jn Gilead (zu Ramoth der Frey-Stadt in Gilead) ist Ab-
götterey / und zu Gilgal opffern sie Ochsen vergeb-
lich/ (weil dieser Städte keine von GOtt darzu erwehlet/ daß man
daselbst opffern sollte/) und haben so viel Altar/ als Man-
deln auff dem Felde stehen.

Ose.6/8.

12 Jacob muste fliehen (für seinem Bruder Esau/ zu Laban
seiner Mutter Bruder) in das Land Syria/ (in Mesopotami-
am / zwischen dem Euphrate und Tygriden beyden grossen Flüssen
gelegen/) und Jsrael (eben dieser Jacob / welcher auch Jsrael
geheissen/ 1.B.Mos.32.v.28.) muste umb ein Weib dienen/
(nemlich sieben gantzer Jahr umb die Lea / und andere sieben Jahr
umb die Rahel/) umb ein Weib must er hüten / (nemlich der
Schaaffe seines Schwehers Laban.)

1.B.Mos. 27/43. c.28/2.5.

1.B.Mos. 29/20.27. 30.

13 Aber hernach führete der HERR Jsrael (die
Nachkommen Jacobs/ das Volck Jsrael) auß Egypten/ (nicht
wegen jhres Verdiensts/ sondern auß Väterlicher Güte / wegen deß
Gnaden-Bundes / welchen er mit jhren Vor-Eltern gemachet/)
durch einen Propheten/ (durch Mosen/) und ließ sein
hüten durch einen Propheten/ (auch durch Mosen/) sinte-
mal GOtt führete durch jhn sein Volck / wie eine Heerde Schaaffe/
Psal.77.v.21. denn wie ein Hirte seine Schaaffe regieret / weydet/
schützet / also thät Moses solches alles bey dem Volck Jsrael.*H.
Luth. Es will aber der Prophet sagen / daß Jacob zu Bethel GOtt
gedienet hat / muste zu der Zeit geschehen für seine Person: Aber
darnach führete GOtt das Volck aus Egypten durch Mosen/und
gab durch denselben Befehl/ daß allein an dem Ort / welchen der
HErr erwehlen würde/jhme solle geopffert und gedienet werden/dem
solten sie folgen/ und nicht dem Exempel Jacobs.*)
14 Nun aber erzürnet jhn (den HErrn) Ephraim durch
jhre Götzen/ (*H. Luth. im Hebræischen heissets Erbitterung/*
denn die Sünde der Abgötterey GOtt vor allen andern Sünden
zu Zorn beweget / und erbittert/) darumb wird jhr Blut (die
Straffe deß unschuldig vergossenen Blutes/und allen andern Sün-
den) über sie kommen/ und jhr Herr/ (*H. Luth. der König
zu Assyrien/) wird jhnen vergelten jhre Schmach/ (da-
mit sie den heiligen Namen jhres GOttes geschmähet und
geschändet haben/ daß sie selbst sollen für aller Welt
zu Spott und Schanden
werden.)

Nutz.

I. W. Daß man sich für falscher Wage/das ist/allem Betrug und Ungerechtigkeit/als schweren Sünden/ im menschlichen Leben hüten solle/v.7.
II. L. Daß GOtt seinen Willen durchs Prophetische Wort uns Menschen (zu unserm Heil)offenbaret habe/vers.10.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Klaget GOtt über die Abgötterey der zehen Stämme. II. Dräuet ihnen den Untergang ihres Königes und Königreichs. III. Ein Evangelischer Trost von der geistlichen Erlösung durch Christum.

I. Klage GOttes über die Abgötterey der zehen Stämme.

1 DA Ephraim (der König Jerobeam auß dem Stamm
Ephraim bürtig / sammt seinen Fürsten und Priestern)
schrecklich lehret/(wie man den rechten Gottes-Dienst
einstellen / und fremde Götter / nemlich die güldene Kälber zu Beth-
El verehren sollte/welches schrecklich zu hören war/ 1.B.Kön.12.v.
28.29. *H.Luth. Es zittert ein fromm-Hertz für der schrecklichen Ab-
götterey/so Jerobeam auffrichtete / Noch giengs fort/und nahm zu/
wie dann alle Abgöttereyen sehr zunehmen / das doch guten Hertzen
schrecklich ist zu sehen/*) ward er in Jsrael erhaben / (er über-
kam das Königliche Scepter / welches vom Hause David entwandt
wurde) darnach versündigten sie sich (deß Jerobeams
Nachfolger im Reich/sonderlich Ahab/1.B.Kön.16.v.31.) durch
Baal/(durch die Baalitische Abgötterey/ welche sie im Königreich
Jsrael anrichteten/) und wurden (Jerobeam/ Baesa/Ahab und
Jesabel/mit allen den Jhrigen) drüber getödtet / (1.B.Kön.
14.v.10.14. Cap.22.v.37. 2.B.Kön.9.v.7.8.9. Cap.10.v.11.)

Ose.2/8. c.8/4.

2 Aber nun machen sie der Sünden (der falschen Got-
tes-Dienste) vielmehr/und auß ihrem Silber (machen sie)
Bilder/wie sie es erdencken können/ nemlich Götzen/
welche doch eitel Schmides-Werck sind. Noch predi-
gen sie (die Abgöttischen Pfaffen) von denselben/ Wer die
Kälber küssen will / (wer GOtt dem HErrn beyden güldenen
Kälbern einen angenehmen Dienst leisten / und jhn ehren wolle/1.
B.Kön.19.v.18.) der soll (nach dem Exempel Abrahams/1.B.
Mos.22.v.2.) Menschen opffern / (er soll seine Söhne und
Töchter schlachten und opffern / 2.B.Kön.17.v.17. 2.B.Chron.
28.v.3. Jer.7 v.31. Cap.19.v.5.)

3 Dieselbigen (welche dem Baal und den güldenen Kälbern
zu Ehren solches thun) werden haben die Morgen-Wol-
cken / und den Thau/der frühe fället/ (sie werden haben
gute fruchtbare und glückliche Zeiten/ *H.Luth. Der Prophet will so
viel sagen / die Priester deß Baals und der güldenen Kälber verheis-
sen grosse Ding dem falschen Gottes-Dienst.*) Ja/ (*H.Luth. hin-
der sich / spricht Hosea/* vielmehr werden solche Abgöttische Kinder-

Psal.1/4. Dan.2/35.

Mörder seyn) wie die Spreu / die von der Tennen ver-
webet wird / (sie werden plötzlich untergehen und zerstreuet wer-
den/wie Spreu vom Winde/) und wie der Rauch von der
Feuer-Mauer/ (der in der Lufft verschwindet.)

Ose.12/9.

4 Jch bin aber der HErr dein GOtt/ (welcher mit
dir einen Gnaden-Bund auffgerichtet) auß Egypten-Land
her/(von der Zeit an/da ich dich auß der Egyptischen Dienstbarkeit
erlöset / und zu meinem eigenthümlichen Volck genommen / 2.B.

Esa.43/11. c.45/21.

Mos.19.v.5.6.) und du solltest ja keinen andern Gott
kennen (noch ehren) denn mich / und keinen Heyland/
ohn allein mich / (der ich dir an Seel und Leib bißher geholffen/
und ferner helffen kan und will.)

5.B.Mos. 8/15. c.32/10.11.

5 Jch nahm mich ja dein (Väterlich) an in der Wü-
sten/(Jch führete/ nehrete und schützte dich/ und erzeigte dir allerley
Wolthaten) im dürren Lande.

5.B.Mos. 8/11.12. c.32/15.

6 Aber weil sie (die Jsraeliten nunmehr im fetten Lande Ca-
naan von meinen Gutthaten) geweydet sind / daß sie satt
worden sind/ und gnug haben / erhebet sich jhr Hertz
(durch Hoffart und Uppigkeit/) darumb vergessen sie mein/
(und werden Abgöttisch.)

Klagl.Jer. 3/10. Ose.5/14.

7 So will ich auch werden gegen sie wie ein Löwe/
und wie ein Parder (welches ein gar grausames und schnelles
Thier ist) auff dem Wege will ich auff sie lauren / (Jch
will meine Macht zu jhrem Schaden gebrauchen / sie zu tödten/ und
zu verderben.)

2.B.Sam. 17/8. Spr.Sal. 17/12.

8 Jch will jhnen begegnen (in meinem gerechten und grim-
migen Zorn) wie ein Bär / dem seine Jungen genom-
men sind/ (und er deßhalben sehr ergrimmet ist/) und will jhr
verstocktes (für meinem Wort gleichsam verschlossenes und ver-
siegeltes) Hertz zureissen / und will sie daselbst wie ein
Löwe fressen / die wilden Thiere sollen sie zureissen/
(wie ein zorniger Löwe und grimmiger Bär alles zerreisset/ was jh-
me fürkommt / also will ich die Jsraeliten durch den König zu Assy-
rien/den starcken Löwen/ Pardel und Bären / Jer.5.v.6. lassen töd-
ten/zerreissen und zerstreuen/ daß ihre Leichnam hin und wieder auff
dem Felde unbegraben liegen sollen.)

9 Jsrael du bringest dich (durch deine eigene Schuld / weil
du solche schreckliche Abgötterey treibest/ *H.Luth. und bey Menschen
Hülffe suchest / und nicht bey mir/*) in Unglück / (ins Verderben
Leibes und der Seelen/) denn dein Heil (aber deine Hülffe und
Errettung) stehet allein bey mir / (bey mir allein kanst du die-
selbe finden.)

II. Dräuung deß Untergangs ihres Königs und Königreichs. Ose.10/7. 1.B.Sam. 8/5.

10 WO ist dein König hin/ der dir helffen möge in al-
len deinen Städten? und deine Richter (deine
fürnehmste Land-Herren) davon du sagtest : Gib mir Kö-
nige und Fürsten? (Jhr seyd noch heutiges Tages also gesin-
net/wie eure Vorfahren/ welche vermeynten / sie wären durch mei-
nen Schutz nicht gnugsam gesichert wider jhre Feinde / wenn sie
nicht / wie andere Heyden / einen König hätten/aber was wirds euch
helffen/daß jhr einen König habt / wird er euch auch wider der Assy-
rer Gewalt schützen können?)

1.B.Sam. 8/7.

11 Wolan / ich gab dir einen König (deinen ersten König
den Saul) in meinem Zorn / (auff dein inständiges und unbil-
liches Begehren/) und will dir jhn (deinen König / den du jetzt
hast/) in meinem Grimm wegnehmen / (*H.Luth. Er will
sagen/wie ich dir den ersten König gab im Zorn / so will ich dir auch
den letzten nehmen im Grimm / daß du keinen mehr haben sollt/*
denn dein jetziger König Hosea der Sohn Ela/ soll dein letzter König
seyn/2.B.Kön.18.v.9.10.)

12 Die Missethat Ephraim ist zusammen gebunden/
(es ist gleichsam in ein Bündel zusammen gefasset alles was die Js-
raeliten Böses gethan haben/) und jhre Sünde ist behalten/
(es ist jhnen noch nicht vergeben noch geschencket / 5.B.Mos.32.v.
34. Hiob 14.v.17.)

Esa.13/8.

13 Denn es soll jhnen wehe werden/wie einer Gebä-
rerin / (es soll sie die Angst und Noth plötzlich überfallen/) denn
es sind unfürsichtige Kinder / (welchen es mangelt an der
geistlichen Klugheit.) Es wird die Zeit kommen/ daß sie
nicht bleiben werden für dem Jammer der Kinder/
(gleichwie manchmal ein schwanger Weib wegen der Angst und
Schmertzen jhr Leben in der Geburt jhres Kindes einbüssen muß/
wie der Rahel geschach/ 1.B.Mos.35.v.18. Also werden die Jsrae-
liten für Angst vergehen / wenn sie sehen werden das Elend und den
Jammer jhrer Kinder/das ist / jhres Volcks/welcher jhnen von den
Assyrern wird zugefüget werden.)

III. Evangelischer Trost von der Erlösung durch Christum. 1.Cor.15/55. Hebr.2/14.

14 ABer (es soll wegen dieser zeitlichen Trübsal mit jhnen deswe-
gen nicht gar auß und verloren seyn / denn) ich (der verheissene
Messias) will sie (sammt dem gantzen menschlichen Geschlecht/
durch mein Leiden und Sterben) erlösen auß der Höllen/ und
vom Tode (von der ewigen Verdamniß) erretten. (Ob sie
zwar auß der Assyrischen Gefängniß nicht sollen erlöset werden/ sollen
sie doch auß der geistlichen Gefängniß deß Teuffels / deß Todes/ und
der Höllen errettet werden.) Tod/Jch will dir ein Gifft seyn/
Hölle/Jch will dir eine Pestilentz seyn / (Jch will durch
mein Leiden/ Tod/ Aufferstehung / und gantzes Verdienst / dem Tod
und der Höllen alle Macht nehmen/2.Tim.1.v.10.) Doch ist der
Trost für meinen (deß Propheten und anderer Glaubigen)
Augen verborgen / (in diesem Leben sehen wir noch nicht/
daß Christo alles unterthan sey/Hebr.2.v.8. und daß er seinen Feinden
bigen zu gut Tod / Teuffel und Hölle völlig unter seine Füsse gelegt/
sondern es schrecken uns noch diese Feinde / und wir müssen dem
Teuffel durch die Spiesse lauffen / und den zeitlichen Tod herhalten/
aber im Glauben / und durch den Glauben sind wir dieses Trosts
versichert/und sind also seelig in der Hoffnung/Röm.8.24.)

15 Denn er (Ephraim/das ist / das Volck Jsrael) wird zwi-
schen Brüdern Frucht bringen / (es werden zur Zeit deß
Neuen Testaments / wenn diese geistliche Erlösung geschehen wird/
die Jsraeliten/neben denen auß Juda und den Heyden / sich zu die-
sem Erlöser/zu dem Messia bekehren / und also geistlicher Weise wie-
derumb wachsen / und viel Früchte guter Wercke bringen.) Es
wird ein Ost-Wind kommen/(ehe noch der Messias kommt/
und Ephraim diese Gnade wiederfähret / wird der König von Assy-
rien / als ein rauher Ost-Wind kommen / Ezech.19.v.12.) der

HERR (dieser Wind deß HERRN) wird auß der Wü-
sten herauff fahren / und jhren Brunn (all jhres Reich-
thums) austrucknen / und jhre Quelle (aller jhrer Macht)
versiegen / und wird rauben den Schatz alles köstli-
chen Geräthes / (Tempel und Städte werden geplündert wer-
den / *H. Luth. Das zeitliche Königreich soll untergehen / aber das
Geistliche soll kommen. Aber deß werden sich wenig Jüden trösten.
Denn sie werdens nicht annehmen / und durch einen sauren Wind
verstöret werden.*)
1 Samaria (die Haupt-Stadt im Königreich Jsrael/von Amri
erbauet/1.B.Kön.16.v.24.) wird wüst werden / denn sie
(die Jsraeliter) sind jhrem GOtt (durch Abgötterey und andere
grobe Sünden) ungehorsam / sie sollen durchs Schwert
fallen (im Kriege/) und jhre jungen Kinder zerschmet-
tert (an die Steine und Felsen geworffen werden / den Alten zu de-
sto grösserm Jammer/) und jhre schwangere Weiber zuris-
sen werden.

Nutz.

I. L. Daß nicht GOtt/ (bey welchem unser Heil stehet/) sondern die Menschen selbst jhres Unglücks / Verderbens und Verdamniß / Ursach seyen / v. 9. II. L. Daß GOtt böse Obrigkeit schicke / und fromme weg zunehmen pflege / aus gerechtem Zorn über der Unterthanen Boßheit / wie dem Volck Jsrael begegnet / v. 11. III. T. Daß Christus dem Tod und der Höllen / durch das Werck der Erlösung / die Macht genommen / daß sie den Glaubigen nicht schaden können / vers. 14.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Vermahnet der Prophet die zehen Stämme zur Busse. II. Verspricht GOtt selbst den Bußfertigen seine Gnad und Wolthaten. III. Der Beschluß deß Propheten.

I. Vermahnung der zehen Stämme zur Busse.

2 Bekehre dich Jsrael (durch waare Busse) zu dem
HERRN deinem GOTT / (daß du dem vorste-
henden / wo nicht zeitlichem / doch ewigem Verderben entge-
hen mögest/) denn du bist (auß dem Stande der Gnaden in
Schuld und Straffe) gefallen umb deiner Missethat
willen.
3 Nehmet diese Wort (diese Ermahnung in waarer Busse)
mit euch / (fasset sie nicht allein zu Ohren / sondern auch ins Hertz/)
und bekehret euch zum HERRN / und sprecht zu
jhm: Vergib uns alle Sünde / und thue uns wol /
(erfreue uns mit leiblichen und geistlichen Gütern/) so wollen wir
(dir zur schuldigen Danckbarkeit) opffern die Farren unser
Lippen / (wir wollen deinen Namen preisen / und deine Barmher-
tzigkeit rühmen / Psal. 69. v. 32. v. 33. Psal. 116. v. 12. 13.)

Hebr. 13/15.

4 Assur soll uns nicht helffen / (wir wollen unser Vertrau-
en hinfüro nicht mehr auff die Assyrische Hülffe setzen/) und wol-
len nicht mehr auff Rossen reiten / (in Egypten ziehen und
daselbst Roß und Reuter werben / noch auff eines oder deß andern
Potentaten Reuterey und Kriegs-Macht unsere Hoffnung stellen/)
auch nicht mehr sagen zu den Wercken unser Hände /
(zu den Götzen:) Jhr seyd unser Gott / (wir wollen nicht
mehr die grobe äusserliche Abgötterey mit den Götzen treiben / auch
wollen wir nicht mehr unser Vertrauen setzen auff das Verdienst
unserer Wercke / und auff eigene Würdigkeit / welches für dir auch
eine Abgötterey ist/) sondern laß die Waisen / (uns und alle E-
lende / Verlassene und Hülffiose) bey dir Gnade finden.

II. Verheissung der Gnad und Wolthaten Gottes den Bußfertigen.

5 So will ich (der HErr) jhr Abtreten wieder heilen /
(Jch will jhre Seelen-Kranckheiten heilen / und jhnen jhre
Sünden vergeben/) gerne (gantz willig und aus lauter Gnaden)
will ich sie lieben / (in Christo meinem Sohn / jhrem Heyland /
dem Geliebten / Eph. 1. v. 6.) denn soll mein Zorn sich von
jhnen wenden.
6 Jch will (dem Volck) Jsrael wie ein Thau seyn / (Jch
will mit Gnade und Trost jhr wegen der Trübsal mattes Hertz erqui-
cken / und mit den Gaben deß Heil. Geistes befeuchten und frucht-
bar machen/) daß er soll blühen wie eine (schöne) Rose /
und seine Wurtzeln sollen außschlagen / (ob es gleich schei-
net / die Jsraeliten seyen wie ein Baum / so biß an die Wurtzeln ab-
gehauen / dennoch sollen sie wiederumb geistlicher Weise herfür wach-
sen/) wie Libanon / (wie die Bäume auff dem Berge Libanon
ausschlagen und wachsen / welcher Berg seiner Fruchtbarkeit wegen
sehr berühmet ist / Psal. 72. v. 16.)

Psal. 52/10.

7 Und seine (deß Jsraels) Zweige (sollen) sich ausbrei-
ten / daß er sey so schöne / als ein Oel-Baum / (Er wird
gerühmet werden wegen der Gutthätigkeit gegen dem Nechsten / und
wegen der Wercke der Liebe / denn Oel bedeutet in Heiliger Schrifft
Barmhertzigkeit/) und soll so guten Ruch geben wie Liba-
non / (der Geruch seines Gebets / und seiner guten Werck / wird
GOtt und Menschen angenehm seyn / Phil. 4. v. 18.)

Hoh. Sal. 4/11.

8 Und (sie / die Jsraeliter) sollen wieder unter seinem
Schatten (unter dem Schirm und Schutz deß HErrn / Psal. 91.
v. 1. Psal. 121. v. 5. Esa. 4. v. 6.) sitzen / (Trost und Ruhe deß Ge-
wissens wider die Hitze deß Göttlichen Zorns empfinden/) Von
Korn sollen sie sich nehren / (sie sollen an jhrer Seelen mit
dem Wort deß Evangelii reichlich gespeiset werden/) und blühen /
wie ein Weinstock / (einen guten Geruch der Gottseligkeit und
guter Wercke von sich geben / wie die Weinstöcke / wenn sie blühen /
lieblich riechen/) sein Gedächtniß (und Ruhm) soll seyn wie
der Wein am Libanon / (wie man den Wein / so am Berge
Libano wächset / seiner Fürtrefflichkeit halben hoch hält / also wird man
auch die Kirche Neues Testaments deßwegen hoch halten und rüh-
men / daß man den Wein der geistlichen Freude / und deß kräfftigen
Evangelischen Trostes darinnen findet.)
9 Ephraim (du hast recht gesaget / und wirst noch künfftig sa-
gen/) Was sollen mir weiter die Götzen? (v. 4.) Jch
(der HErr) will jhn (Ephraim / daß ist / das Volck Jsrael / wenn
es von der Abgötterey sich wird zu mir bekehret haben/) erhören /
und führen / (mit meinen Augen leiten / Ps. 32. v. 8.) Jch will
seyn wie eine (allezeit) grünende Tanne / (unter welcher er
zur Zeit deß Ungewitters ruhen könne/) an mir soll man deine
Frucht finden / (wiewol du von Natur ein unfruchtbarer Baum
bist / wie die Tannen sind / so will ich doch durch mein Wort und Geist
dich fruchtbar machen / daß bey dir die lieblichen Früchte deß rechten
Gottes-Diensts / der Liebe gegen dem Nechsten / der Gedult im
Creutz / und der Beständigkeit / gefunden werden sollen)

III. Beschluß dieses Propheten.

10 Wer ist weise / der diß verstehe / und klug / der diß
(diese Lehr von der Bekehrung und Gnade GOttes / so in
Christo gegründet ist/) mercke? (Die meisten sind der Welt erge-
ben / daß sie Göttliche Reden wenig achten/) denn die Wege deß
HERRN (die Göttliche Lehre deß Gesetzes und deß Evangelii /
5. B. Mos. 16. v. 12. Psal. 103. v. 7. 8. Matth. 22. v. 16.) sind rich-
tig / (schlecht und eben / daß man ohne Anstoß und Hinderniß dar-
auff wandeln kan/) und die Gerechten (die Patriarchen / from-
men Könige / Propheten / und alle Heiligen) wandeln drinnen /
(sie richten jhren Glauben und Wandel darnach/) aber die Ü-
bertreter fallen drinnen / (die Gottlosen und Verstockten är-
gern sich an dem Wort deß HERRN / und auß eigener Schuld
werden sie je länger je ärger / Offenb. Joh. 22. v. 11. biß sie endlich
in ein zeitliches und ewiges Verderben fallen.)

Ps. 107/43.

Nutz.

I. B. Daß die rechtschaffene Bekehrung zu GOtt / bestehe in Erkäntniß der Sünden / im glaubigen Gebet umb derselben Vergebung / und in dem Vorsatz / GOtt die schuldige Danck-Opffer deß Lobs und Preises (mit Worten und Wercken) zu bringen / v. 2/3. II. T. Von der überschwenglichen Gnade GOttes / und seines lieben Sohns willen / da er / die an jhn gläuben / liebet / segnet und schützet / v. 5-8. III. L. Daß die rechte himmlische Weißheit bestehe in Erkäntniß Göttliches Worts / und glaubigem Gehorsam gegen dasselbige. v. 10.

ENDE deß Propheten Hosea.

Vorrede auff den Propheten Joel.

JOel zeigt nicht an / zu welcher Zeit er gelebt und geprediget habe. Es sagen aber die Alten / er sey gewesen zu der Zeit / da Hoseas und Amos gewest sind / Das lassen wir also gut seyn / und wissens nicht zu verbessern.

Es ist aber ein gütiger und sanffter Mann gewest / schilt und straffet nicht so / wie die andern Propheten / sondern flehet und klagt / Wolt gern die Leute fromm machen mit guten freundlichen Worten / und sie für Schaden und Unglück bewahren. Aber es wird jhm freilich / wie andern Propheten gangen seyn / daß man seinem Wort nicht geglaubt / und jhn für einen Narren gehalten hat.

Doch ist er im Neuen Testament hoch berühmet / Denn S. Peters zeucht jhn herfür / Actor. 2. v. 16. 17. und muß

Joel gibt die erste Predigt im Neuen Testament.

Joel die erste Predigt geben / so in der Christlichen Kirchen geschehen ist / nemlich / auff dem Pfingst-Tag zu Jerusalem / da der Heilige Geist jetzt gegeben war. So führet S. Paulus Rom. 10. v. 13. den Spruch auch gar herrlich / Wer den Namen deß HERRN anruffet / soll seelig werden / Welcher auch Joel am 2. Cap. v. 32. stehet.

JM 1. Capitel weissaget er die zukünfftige Straffe über das Volck Jsrael / daß sie solten von den Assyrern verderbt und weggeführt werden. Und nennet die Assyrer Raupen / Heuschrecken / Käfer und Geschmeiß / Denn die Assyrer frassen das Königreich Jsrael / ein Stück nach dem andern / biß sie es gar verderbeten. Aber doch muste zuletzt der König Sanherib für Jerusalem darnieder liegen / Welches rühret hie Joel im 2. Cap. v. 20. da er spricht / Und den von Mitternacht will ich fern von euch treiben / etc.

Zum andern weissaget er am Ende deß 2. Cap. v. 18. und fort an hinaus / vom Reich Christi und dem Heiligen Geist / und saget von dem ewigen Jerusalem.

DAß er aber vom Thal Josaphat spricht / wie der HERR alle Heyden daselbst für Gericht foddern wolle / Welches die alten Väter vom Jüngsten Gericht verstehen / und ich solchen Verstand nicht verdamme. Halte aber dennoch / daß Joels Meynung sey / Gleichwie er das ewige Jerusalem / die Christliche Kirche heist / Also heisset er auch dieselbe das Thal Josaphat / darumb / daß alle Welt zur Christlichen Kirchen durchs Wort gefoddert / und in derselbigen gerichtet / und durch die Predigt gestrafft wird / wie sie allzumal Sünder für GOtt sind. Wie Christus spricht / Der Geist der Waarheit wird die Welt straffen umb die Sünde / Denn Josaphat Thal heist Gericht Thal. Gleichwie auch Hoseas im 2. Cap. v. 15. die Christliche Kirche das Thal Achor nennet.

Der Prophet Joel.

Die Weissagung Joels kan abgetheilet werden in zwey Stück.

I. Jst eine Lehr-Schrifft / da der vorstehende Jammer in Juda erzehlet / und das Volck zur Busse vermahnet wird: Biß zum achtzehenden Vers deß andern Capitels.

II. Jst eigentlich eine Propheten-Schrifft / und begreifft unterschiedliche Weissagung.

Das erste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Jst die Uberschrifft deß Buchs. II. Eine Vermahnung deß Propheten an die Aeltesten. III. Auffmunterung der Säuffer zur Busse. IV. Erinnerung an die gantze Gemein. V. Unterricht an die Priester.

I. Uberschrifft deß Buchs.

1 DJß ist das Wort deß HERRN /
das geschehen ist zu Joel / dem Sohn
Pethuel.

II. Vermahnung deß Propheten an die Aeltesten.

2 Höret diß ihr Aeltesten / (die ihr im
Stande der Obrigkeit seyd / und Alters
halben für die Vornehmsten geachtet werdet /)
und mercket auff alle Einwohner im Lande / (denn es
gehet euch sämmtlich an /) ob ein solches (Unglück und Lands-
Verderben v. 4.) geschehen sey bey euren Zeiten / oder
bey euer Väter Zeiten?
3 Saget euren Kindern davon / (wie hart uns GOtt unserer
Sünde willen auß gerechtem Zorn gestraffet habe /) und lasset
es eure Kinder ihren Kindern sagen / und dieselbigen
Kinder ihren andern Nachkommen / (daß sie sämtlich
GOtt fürchten / und für Sünden sich scheuen lernen.)
4 Nemlich / was (auff den Aeckern / wie auch in den Weinbergen
und Gärten) die Raupen lassen / das fressen die Heuschrecken /
und was die Heuschrecken lassen / das fressen die Käfer /
und was die Käfer lassen / das frisset
das Geschmeiß / (böse kleine Thierlein / welche aus unreiner
Lufft und bösen Feuchtigkeiten entstehen.)

III. Auffmunterung der Säuffer zur Buß.

5 WAchet auff ihr Trunckenen / (die ihr den Wein über-
mässig in euch zu schütten bißher gewohnet gewesen /) und
weynet und heulet alle Wein-Säuffer um den Most /
denn er ist euch für eurem Maul (durch solch Unziefer)
weggenommen.
6 Denn (es wird bey solcher Straffe deß Ungeziefers nicht bleiben /
sondern es ist noch eine grössere vorhanden / welche durch jene
vorgebildet / fürnemal) es zeucht herauff (auß Babylonien) in
mein (deß Propheten Vater-) Land ein mächtig Volck /
und deß ohne Zahl / (ein grosses und mächtiges Kriegs-Heer /
welchem ihr nicht werdet widerstehen können /) das hat Zähne
wie Löwen / und Backen-Zähne wie Löwinnen / (dasselbige
Kriegs-Heer der Babylonier wird grosse Tyranney und Grausamkeit
üben / und wie starcke Löwen alles zermalmen.)
7 Dasselbige verwüstet meinen Weinberg / und
streiffet meinen Feigen-Baum / schelet ihn und verwirfft
ihn / (wirfft ihn darnieder /) daß seine Zweige (ohne
Rinden) weiß da stehen (und verdorren / das ist / das Babylonische
Kriegs-Heer wird Weinberge / Gärten / und alles was lustig
und lieblich ist im Königreich Juda verderben und verzehren / viel ärger /
als vorher durchs Ungeziefer geschehen.)

IV. Erinnerung an die gantze Gemein.

8 HEule (du Jüdisches Volck / und du Stadt Jerusalem über dem
herzu nahendes Unglück) wie eine Jungfrau / die einen
Sack (ein Trauer-Kleid) anlegt umb ihren Bräutigam /
(welcher ihr vor der Hochzeit gestorben / daß sie seiner also vor der
Zeit beraubet wird / und ihre Hoffnung in den Brunnen fällt.)
9 Denn das Speiß-Opffer und Tranck-Opffer (samt
andern Arten der Opffer) ist vom Hause deß HERRN
weg / (es ist auff dem Felde solcher Schade durch das Ungeziefer geschehen /
daß auch nicht so viel überblieben / daß man dem HErrn
könnte ein Speiß-Opffer oder Tranck-Opffer davon bringen / 2. B.
Mos. 29. v. 40. 3. B. Mos. 2. vers. 1.) und die Priester / deß
HERRN Diener / trauren / (weil es so wenig Opffer und
Zehenden gibt / von welchen sie ihren Unterhalt haben solten.)
10 Das Feld ist verwüstet / und der Acker stehet jämmerlich /
das Getraide (die Saat auff dem Felde) ist verdorben /
(daß man wenig Frucht davon hoffen kan /) der Wein
stehet jämmerlich / (die Trauben sind befressen und verwelckt /
daß man wenig Most darauß wird keltern können /) und das Oel
kläglich / (die Oel-Bäume stehen kahl und abgefressen / daß wenig
Oel zu hoffen / in Summa / es hat alles ein jämmerlich Ansehen / als
ob die Erde selber traurete / und ist nichts lustiges mehr zu sehen / weder
auff den Aeckern / noch in den Weinbergen und Gärten.)
11 Die Acker-Leute sehen jämmerlich / (weil ihre Mühe
und Arbeit verloren /) und die Wein-Gärtner heulen /
umb den Weitzen / und umb die Gersten / daß auß der
Ernde auff dem Felde nichts werden kan / (sie wolten
deß Schadens in den Weinbergen gerne vergessen / wenn nur das
Getraide gerathen wäre / und sie zu essen hätten.)
12 So stehet der Weinstock auch jämmerlich / und der
Feigen-Baum kläglich / (es sind nicht allein die Trauben am
Weinstock / und die Früchte an dem Feigen-Baum verdorben / sondern
die Weinstöcke und Feigen-Bäum selber sind außgedorret / und
haben ihren Safft und Krafft verloren /) darzu die Granat-
Bäume / Palm-Bäume / Aepffel-Bäume / und alle
Bäume auff dem Felde (und in den schönen Gärten) sind
verdorret / denn die Freude der Menschen (welche zur
Ernd- und Herbst-Zeit zu seyn pflegte / Esa. 16. v. 10. Jer. 48. v. 33.)
ist zum Jammer worden / (ist dahin und in Leid verkehret.)

V. Unterricht an die Priester.

13 BEgürtet euch / (ziehet Säcke / das ist / geringe Trauer-Kleider
an /) und klaget ihr Priester / heulet ihr Diener
deß Altars / (stellet Buß- Fast- und Bet-Tage an /) gehet hinein
(in den Vor-Hof deß Tempels) und liegt (auch deß Nachts)
in Säcken / ihr Diener meines GOttes / (demüthiget
euch vor GOtt / daß er seines Volcks mit fernerer Straffe schone /)
denn es ist beyde Speiß-Opffer und Tranck-Opffer
vom Hause eures GOttes weg / (v. 9. und wo ihr nicht
recht-

rechtschaffene waare Busse thut / werdens die Chaldæer euch viel är-
Joel 2/12. 15. ger machen/und den Gottes-Dienst im Tempel gänzlich auffheben.)
14 Heiliget eine Fasten / (kündiget und stellet eine öffentliche
Fasten an/) ruffet der Gemeine zusammen/ versamlet
die Aeltesten (v. 2. welche den gemeinen Mann mit ihrem Ex-
empel zur Busse bewegen sollen/) und alle Einwohner deß
Landes/ (welche auff dem Lande und in den andern Städten woh-
nen/) zum Hause deß HERRN eures GOttes / (in
den Tempel zu Jerusalem/) und schreyet (mit bußfertigem in-
brünstigem Gebet) zum HERRN/ (daß er euch eure Sünden
verzeihen/und solche Straffen von euch hinweg nehmen / oder doch
lindern wolle.)
Esa. 13/6. 15 O wehe deß Tages! (der Heimsuchung und Straffe/)
denn der Tag deß HERRN (in welchem er das grosse E-
lend über sein Volck außschütten wird) ist nahe / und kommt
wie ein Verderben vom Allmächtigen / (Er bringet das
gewisse Verderben mit sich.)
16 Da wird (wie schon allbereit zum Theil geschehen/) die
Speise für unsern Augen weggenommen werden /
(daß der Hunger das Land drucken wird/) und vom Hause un-
sers GOttes Freude und Wonne/ (wir werden nicht mehr
Freuden-Mahlzeiten von den Opffern anstellen / und auff den Fest-
Tägen für dem HErrn uns freuen/ wie vorher geschehen/ 5. B. Mos.
16. v. 11. 14.)
17 Der Saame ist unter der Erden verfaulet / (wegen
stetigen Regen-Wetters / welches bald nach der Saat eingefallen/)
die Korn-Häuser stehen wüste/ die Scheuren zerfal-
len/ denn das Geträid ist verdorben / (weil auff solch Re-
gen-Wetter hernach grosse Dürre erfolget / daß der Saame gänzlich
aussen blieben.)
18 O wie seuffzet das Vieh! die Rinder sehen kläg-
lich/ denn sie haben keine Weyde/ (weil alles ausgedorret/)
und die Schaaffe verschmachten/ (darumb wollest du aller-
gütigster Vater dich auch deß Viehes / so den Menschen zu gute er-
schaffen/gnädiglich erbarmen.)
19 HERR/ dich ruffe ich an / denn das Feuer (die gros-
se Hitz der Sonnen) hat (auß Mangel deß Regens) die Auen
in der Wüsten verbrannt / und die Flamme (deß Wet-
ters und Göttlichen Zorns) hat alle Bäume auff dem A-
cker angezündet.
Hiob 39/3. Ps. 104/27. Ps. 147/9. 20 Es schreyen auch die wilden Thier zu dir / (derer
Seuffzen und Schreyen ja du sonst pflegest zu hören/) denn die
Wasser-Bäche (an welchen sie ihren Durst leschen sollen/ Psal.
104. v. 11.) sind außgetrocknet/ und das Feuer hat die
Auen (ihrer Weyde) in der Wüsten verbrannt.

Nutz.

I. Daß die Propheten GOttes warhafftige Wort gelehret haben / welches auch als ein Lebens-Schatz anzunehmen / vers. 1. II. V. Daß man die Wercke der Gerechtigkeit GOttes / oder seine Straffe nicht in Wind schlagen / sondern betrachten und auff die Nachkommen bringen soll / vers. 2/3. III. W. Für Trunckenheit / welche unter andern Straffen / Verwüstung deß Landes / nach sich zeucht vers. 5/6/7. IV. L. Von der Menschen Boßheit/ dadurch GOttes Segen dem Land entzogen wird / vers. 8-10. V. D. Daß zur Zeit der öffentlichen schweren Land-Plagen/ Buß-Fast- und Bet-Tage angestellet werden sollen/ vers. 13/14.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Beschreibung der Verheerung Jerusalem. II. Vermahnung zur Buß. III. Weissagung von der Hülffe GOttes. IV. Verheissung der Zukunfft deß Messiæ/ und Außgiessung deß H. Geistes/ samt der Würckung desselben.

I. Beschreibung die Verheerung Jerusalem. Joel 2/15.
1 BLaset mit der Posaunen/ (Ihr Leviten/ das Volck
zu versamlen/ 4. B. Mos. 10. v. 3.) zu Zion (zu Jerusalem/
welches zum Theil auff dem Berge Zion gelegen/) ruffet
auff meinem heiligen Berge (Zion das Volck zusammen/
einen allgemeinen Fast- und Bet-Tag zu halten/) erzittert (fürch-
Joel 1/15. tet euch für dem zornigen GOtt) alle Einwohner im Lande/
denn der Tag (der Straffe und Rache) deß HERRN
(nemlich die Verwüstung deß Landes / und die hiernechst bevorste-
hende Zerstörung der Stadt Jerusalem / 2. B. Kön. 25. v. 1. Jerem.
Amos 5/18. Zeph. 1/14. 15.16,17. 39. v. 1. 8. Cap. 52. v. 4.) kommt/und ist nahe.
2 Ein finster Tag / ein dunckel Tag / ein wolckiger
Tag/ ein neblicher Tag / (ein trübseeliger Tag/ voller Elendes
und Jammers/) gleich wie sich die Morgen-Röthe (gar ge-
schwind) außbreitet über die Berge/ (über das gantze Land/
also werden die Chaldæer das gantze Land Juda an allen Orten
plötzlich überfallen/) nemlich ein groß und mächtig Volck/
deßgleichen vorhin nicht gewest ist / und hinfort nicht
seyn wird zu ewigen Zeiten für und für / (so lange die
Welt stehet: Denn die erste Babylonische und Assyrische Monar-
chi/ist die aller fürtrefflichste gewesen.)
3 Vor jhm her gehet ein verzehrend Feuer / (das
Kriegs-Volck der Chaldæer wird Dörffer und Flecken vor den Fe-
stungen wegbrennen/) und nach jhm ein brennende Flam-
me / (nach der gäntzlichen Verwüstung und Außplünderung deß
Landes wird ers alles in Brand stecken / und nichts schadloß hinder
sich lassen/) Das Land ist für jhm (ehe das Kriegs-Volck an-
kommt) wie ein Lust-Garte / (in welchem alles herrlich und
schön stehet/ daß es eine Lust ist/ denselben anzuschauen/) aber nach
jhm/ wie eine wüste Einödde / und niemand wird jhm
(seiner Macht) entgehen.
4 Sie (die Chaldæer) sind gestalt wie Rosse/ (sie haben
viel stattlicher Pferde / mit welchen sie geschwinde forteilen/) und
rennen wie die Reuter / (ehe man sich jhrer versihet/ werden
sie schon dar seyn.)
5 Sie sprengen daher (mit grosser Freudigkeit) oben auff
den Bergen / (nahe bey der Stadt Jerusalem/) wie die Wa-
gen (derer sie viel bey sich haben werden) rasseln / (und ein groß
Gerümpel und Schrecken machen/) und wie eine Flamme
lodert im Stroh / (darauff grosse Feuers-Brunst zu folgen
pfleget/) wie ein mächtig Volck / das zum Streit gerü-
stet ist / (mit Wagen und Rossen / mit Reuter und Fuß-Volck/
mit allerhand Munition und Waffen.)
6 Die Völcker werden sich für jhm entsetzen / (daß sie
ihrer Macht zu widerstehen jhnen nicht getrauen/) aller Ange-
sicht sind so bleich (schwartz) wie die Töpffen/ (Theils vom Nah. 2/10.
Hunger / wegen vorgangenen Mißwachß/ Cap. 1. v. 10. 11. Theils
vom Schrecken.)
7 Sie werden lauffen wie die Riesen/ und die Mau-
ren (der Städte im Königreich Juda) ersteigen/ wie die Krie-
ger/ ein jeglicher wird stracks für sich (in seiner Ordnung)
daher ziehen/ und sich nicht saumen.
8 Keiner wird den andern irren/ (in seinem Fortzuge oder
Vornehmen/) sondern ein jeglicher wird in seiner Ord-
nung daher fahren / (wenn sie eine Stadt anfallen und erstei-
gen wollen/) und werden durch die Waffen brechen/
und nicht verwundet werden / (sie werden keine Gefahr
scheuen / sondern da die Pfeile von den Mauren der belägerten
Städte am dicksten herab geschossen werden / da werden sie ansetzen/
und keinen sonderlichen Schaden leiden.)
9 Sie werden in der Stadt (Jerusalem und andern Städ-
ten deß Jüdischen Landes / wenn sie sich derselben werden bemächti-
get haben/) umbher reiten / auff der Mauren lauffen/
(die Guarnisonen abtreiben) und in die Häuser steigen/ und
wie ein Dieb durch die Fenster hineinkommen / (und
alles in denselben rauben/ plündern und verheeren.)
10 Für jhm (der Chaldæer Kriegs-Volck) erzittert das
Land/ und bebet der Himmel/ Sonn und Mond wer-
den finster / und die Sterne verhalten jhren Schein/
(es wird bey dem Jüdischen Volck wegen dieses Kriegs-Volcks ein
solch Schrecken und Entsetzen entstehen / daß sie bedüncken wird/
Himmel und Erden bebe/ und es leuchte jhnen kein Stern mehr/ Es.
13. v. 10. Ezech. 32. v. 7.)
11 Denn der HERR wird seinen Donner (seine Stim-
me) für seinem Heer (für dem Heer der Chaldæer / die er als
Zucht-Ruthen brauche/) lassen hergehen / (Er wird gleichsam
den Chaldæern ruffen / daß sie kommen sollen über das Jüdische Jer. 30/7.
Land/) denn sein Heer ist sehr groß und mächtig / wel- Amos 5/18.
ches seinen Befehl (das Land zu verderben) wird außrich- Zeph. 1/15.
ten / denn der Tag deß HERRN (an welchem er die
Straffe wird ergehen lassen) ist groß/ und sehr erschrecklich/
(sonderlich allen Gottlosen/) wer kan jhn leiden?
12 SO spricht nun der HERR: Bekehret euch zu II. Vermahnung zur Buß.
mir von gantzem Hertzen/ (ohne Heucheley und Falsch-
heit/) mit Fasten/ mit Weynen / mit Klagen / (bezeuget
mit Fasten und Weynen / als äusserlichen Zeichen/ daß jhr über eure
Sünde waare ernste Reu und Leid traget.)
13 Zureisset eure Hertzen (geistlicher Weise durch waare Psal. 51/19.
Reu über eure Sünde) und nicht eure Kleider/ (wie jhr zum
äusserlichen Schein bißher gethan / und doch keine waare Reue im

Hertzen gehabt/) und bekehret euch zu dem HERRN
eurem GOtt / (bittet in waarer Bekehrung umb Vergebung
der Sünde/und Abwendung der Straffe/) denn er ist gnädig/
barmhertzig/gedultig / und von grosser Güte / und
reuet jhn (menschlicher Weise zu reden) bald der Straffe/
(er hält dieselbe zurück / wendet sie ab / oder lindert sie / wenn sich die
Menschen von Hertzen zu jhm bekehren.)

2.B.Mos. 34/6. Psal.86/15. Psal.103/8. Psal.145/8. Jon.4/2. Jon.3/9.

14 Wer weiß (was die Abwendung der zeitlichen Straffe / und
Schenckung leiblicher Wolthaten anlangt/) es mag jhn (wenn
wir waare Busse thun) wiederumb gereuen / (er kan wol die
Straffe gar abwenden / so er uns gedräuet / und die er über uns be-
schlossen/) und einen Segen (auff dem Felde / zu fruchtbarer
Erwachsung der lieben Früchte) hinder sich lassen/ (nach dem er
uns mit der Plage deß Ungeziefers heimgesucht) zu opffern
Speiß-Opffer und Tranck-Opffer dem HERRN
eurem GOtt / (welches biß her nicht geschehen können / Cap.
1.v.9.)
15 Blaset mit Posaunen zu Zion / heiliget eine Fa-
sten/ruffet der Gemeine zusammen.(v.1.)
16 Versammlet das Volck / heiliget die Gemeine/(er-
mahnet sie / daß sie zu solcher Versamlung / und zum Gebet/der Ge-
bühr nach / sich vorher bereiten/2.B.Mos.19.v.10.) samlet die
Aeltesten/bringet zu Hauff die jungen Kinder / und
die Säuglinge / (daß jhr durch Anschauung derselben erinnert
werdet / desto eyferiger umb Abwendung der vorstehenden Straffe
zu bitten / und daß dieselbe nebenst euch zu GOtt winseln und seuff-
zen/Ps.8.v.3.) Der Bräutigam gehe aus seiner Kam-
mer / und die Braut aus jhrem Gemach / (stellet die
Hochzeit-Freude vor dißmal ab/lasset auch die Ehe-Leute / bey so gros-
ser Gefahr/der ehelichen Beywohnung sich eine Zeitlang enthalten/
daß sie zum Fasten und Beten Musse haben/1.Cor.7.v.5.)
17 Lasset die Priester / deß HERRN Diener/ wey-
nen zwischen der Halle (dem Vorhof deß Tempels) und
Altar (deß Brand-Opffers/welcher im Mittel-Theil deß Tempels/
in dem Hof der Priester stund/) und (für der gantzen Gemeine) sa-
gen: HERR schone deines Volcks / und laß dein
Erb-Theil (das Volck / so du dir zum Erb-Theil erwehlet hast/)
nicht zu Schanden werden/daß Heyden über sie herr-
schen/warumb willt du lassen (die Heyden deiner und unser
spotten/ und) unter den Völckern sagen: Wo ist nun jhr
Gott? (von dem wir so viel gehöret haben / daß er sein Volck kön-
ne schützen/ und hats doch jetzo nicht thun können.)

Psal.79/10. Psal.115/2.

III. Weissagung von der Hülffe Gottes.

18 SO wird denn der HERR umb sein Land eyfern/
(sich dessen mit grossem Eyfer und Ernst annehmen wider die
Feinde/) und seines Volcks verschonen / (wenn sie obgedach-
ter Massen waare rechtschaffene Busse gethan.)
19 Und der HERR wird antworten / (der Bußfertigen
Gebet erhören/) und (durch seine Propheten) sagen zu seinem
Volck: Sihe/Jch will euch Getrâide/Most und Oel
die Fülle schicken/(die Erde soll jhre Früchte wiederumb reichlich
geben/) daß jhr gnug daran haben sollt / (daß es euch an
Nahrung und Nothdurfft nicht mangeln soll/) und will euch
nicht mehr (so jhr in waarer Busse und Gottseeligkeit bestän-
dig bleibet) lassen unter den Heyden zu Schanden
werden.
20 Und will den von Mitternacht (den König in Assyrien/
euren Feind / welcher von Mitternacht mit seinem Heer anzeucht/)
fern von euch treiben / und jhn in ein dürr und wüst
Land verstossen / nemlich sein Angesicht (den vördersten
Hauffen seines Heers) hin zum Meer gegen Morgen/
(zum Saltz-Meer / oder zum Todten-Meer/) und sein Ende
(den hindersten Hauffen seines Heers) hin zum äussersten
Meer/(das gegen Niedergang ligt/ nemlich zum Mittel-ländischen
Meer / zwischen welchen zweyen Meeren das Jüdische Land gelegen.
Ist demnach die Meynung: Jch will diesen euren Feind gantz aus
dem Jüdischen Land vertreiben / und sein Kriegs-Heer vertilgen/2.
B.Kön.19.v.35.Esa.37.v.36.) Er soll verfaulen und stin-
cken/(wenn die grosse Menge seines Heers wird vom Engel geschla-
gen seyn/ so werden der Erschlagenen Cörper auff dem Felde verfau-
len / er der König selber wird von seinen Söhnen erschlagen werden/
und also dem Leibe nach verfaulen/ der Seelen nach ins Todte Meer
der Höllen fahren/2.B.Kön.19.v.37.Esa.37.v.38.1.Maccab.7.
v.41.) Denn er hat grosse Ding gethan/(Er hat schreckliche

Sünde gethan / in dem er mich und meinen Namen geschmähet/2.
B.Kön.19.v.16.22.23.Esa.37.v.6.23.)
21 Fürchte dich nicht/ liebes Land / sondern sey frölich
und getrost / denn der HERR kan auch grosse Ding
thun/(Er kan seine Allmacht und Güte / euch zu beschützen und die
Feinde zu vertilgen/beweisen.)
22 Fürchtet euch nicht jhr Thier auff dem Felde / (man
hat sich der Thier wegen nicht zu besorgen / daß sie Hungers sterben
werden/) denn die Wohnungen (die dürren Auen) in der
Wüsten sollen grünen / (daß die Thier jhre Fütterung werden
haben können/) und die Bäume jhre Früchte bringen/
und die Feigen-Bäume und Weinstöcke sollen wol
tragen/(daß neben den Thieren auch die Menschen jhre Nahrung
werden haben können.)

IV. Verheissung der Zukunfft Messiä und Ausgiessung deß Heiligen Geistes.

23 UNd jhr Kinder Zion (jhr Bürger zu Jerusalem) freuet
euch / und seyd frölich im HERRN eurem
GOtt/ (aus Kindlicher Zuversicht/daß jhr einen gnädigen Vater
an jhm habet/) der euch Lehrer zur Gerechtigkeit (deß
Glaubens / die für jhm gilt/mildiglich) gibt / und euch herab
sendet Früh-Regen und Spath-Regen /(daher das Land
fruchtbar wird / und geistlicher Weise den Regen deß heiligen Evan-
gelii / die Hertzen der Glaubigen damit zu erquicken/) wie vorhin
(da eure Väter jhme gehorsam waren. *H.Luth. Jm Hebreischen
heist es / wie im ersten / welches die Rabinen von dem ersten Mond
verstehen/aber das kan nicht seyn/denn die Früh-Regen und Spath-
Regen fallen nicht in einem/schweige im ersten Monden. Er will sa-
gen/biß daß Christus kommt/soll bey euch bleiben Predigt und Se-
gen / das ist / die Lehrer zur Ge-
rechtigkeit / und Früchte deß Landes / wie es am ersten und vormals
ter/geistliches und weltliches Regiment / das ist / die Lehrer zur Ge-
geschehen.*)

5.B.Mos. 11/14. Jer.5/24.

24 Daß die Tennen voll Korns / und die Keltern U-
berfluß von Most und Oele haben sollen.
25 Und ich will euch die Jahr (die jährigen Früchte deß Lan-
des) erstatten / (und reichlich wiederumb ersetzen/) welche die
Heuschrecken/Käfer / Geschmeiß und Raupen (die
mein grosses Heer waren/ so ich (umb eure Sünde willen)
unter euch schicket/)gefressen haben.
26 Daß jhr zu essen gnug haben sollet / und den Na-
men deß HERRN eures GOttes preisen/der Wun-
der unter euch gethan hat / (welcher über alle menschliche
Vernunfft euch erhalten hat / auch noch ferner ernehren und versor-
gen will/) und mein Volck soll nicht mehr (von seinen Fein-
den) zu Schanden werden.
27 Und jhr sollts erfahren (in der That und im Werck fin-
den/) daß ich (mit meiner Gnad und Güte) mitten unter Js-
rael sey / und daß ich der HERR euer GOtt sey/
und keiner mehr / und mein Volck soll nicht mehr zu
Schanden werden.

Ap.Gesch. 2/17. und folg.

28 Und nach diesem (wenn etliche hundert Jahr verflossen/und
der Messias wird kommen seyn/) will ich (GOtt der Himmlische
Vater/umb meines eingebornen Sohns deß Messiä willen) mei-
nen Geist (sammt dessen vielfältigen Gaben) ausgiessen über
alles Fleisch / (über die Apostelu/ und andere Christen / die dem
Evangelio glauben/ aus allerley Ständen unter den Menschen/Ap.
Gesch.2.v.4.Cap.8.v.17.Cap.9.v.17. *H.Luth. So wird das Le-
vitische Priesterthum aus seyn / wenn allerley Stände sollen zum
Priester-Ampt kommen.*) und eure Söhne und Töchter
sollen weissagen/ eure Aeltesten sollen Träume ha-
ben/und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.
29 Auch will ich zur selbigen Zeit beyde über Knechte
und Mägde meinen Geist ausgiessen. (Allhie redet der
Prophet von den Wolthaten deß Neuen Testaments mit solchen
Worten / so von den Wolthaten deß Alten Testaments genommen
sind / denn in demselben hat sich GOtt der HErr durch Träume und
Gesichte den heiligen Propheten pflegen zu offenbaren/4.B.Mos.12.
v.6. Es ist aber diese Weissagung auff zweyerley Weise erfüllet/ein-
mal durch die sichtbare Ausgiessung deß Heiligen Geistes über die
heiligen Apostel und andere Christen/ im Anfang deß Neuen Testa-
ments / unter welchen etliche die sonderbare Gaben künfftige Ding
zu verkündigen / etliche mit neuen Sprachen zu reden/etliche Wun-
der zu thun/ und dergleichen/in solcher Ausgiessung deß Geistes über-
sie empfangen haben / 1.Cor.12.v.10.28. Darnach ist sie erfüllet/
und wird noch täglich erfüllet/ durch die unsichtbare Ausgiessung deß

Heiligen Geistes/ durchs Wort und die Heiligen Sacramenta/über
alle waare Gläubigen/Rom.8.v.15.Gal.4.v.6. welche durch solche
Außgiessung erlangen die Gaben/ die Geheimniß deß Göttlichen
Worts zu verstehen/ und durch Außlegung der Schrifft auch andern
zu erklären/ nach eines jeden Stand und Beruff/ 1.Cor.14.v.29.
wie die Propheten Altes Testaments den Willen GOttes erkennet
und andern geoffenbaret haben.)

30 **Und will** (vor der letzten Zukunfft Christi meines Sohns zum
Gericht) **Wunder-Zeichen geben im Himmel und auff
Erden/ nemlich Blut/ Feuer und Rauch-Dampff.**

Joel 2/15. Matth.24/29. Marc.13/24. Luc.21/25.

31 **Die Sonne soll in Finsterniß / und der Mond in
Blut verwandelt werden / ehe denn der grosse und
schreckliche Tag deß HERRN kommt**/ (nemlich der Tag
deß Jüngsten Gerichts / vor welchem grausame und schreckliche Zei-
chen werden hergehen.)

Rom.10/13.

32 **Und soll geschehen / wer** (auß glaubiger Zuversicht) **deß
HERRN** (Christi) **Namen anruffen wird/ der soll er-
rettet werden**/ (Vergebung seiner Sünden erlangen/ auch wür-
dig werden zu entfliehen diesem allen/ das geschehen soll / und zu ste-
hen für deß Menschen Sohn / Luc.21.v.36.) **Denn auff dem
Berge Zion und zu Jerusalem** (in der Kirchen GOttes/ die
im Neuen Testament von Jerusalem ihren Anfang genommen/
Esa.2.v.3.) **wird** (durch den Glauben an Christum) **eine Er-
rettung seyn**/ (von den zeitlichen Straffen / und sonderlich von
der ewigen Verdamniß/) **wie der HERR** (durch seine Prophe-
ten) **verheissen hat/ auch bey den andern Ubrigen/ die
der HERR** (auß Jüden und Heyden / noch vor dem Jüngsten
Tage zu Christo und seinem Reich von der Welt) **beruffen wird.**

Nutz.

I. Daß wir für dem Zorn GOttes/ in Verheerung der Länder/ durch feindliche Kriegs-Heer/ erwiesen/ uns entsetzen/ und waare Buß thun sollen/ vers.1/2. II. V. Daß wir unsere Hertzen / und nicht unsere Kleider zerreissen/ das ist/ nicht nur äusserlich/ als bußfertig/ uns in Geberden stellen/ sondern von Hertzen die Sünde bereuen / und zu GOttes Barmhertzigkeit Zuflucht suchen sollen/v.13. III. T. Daß sich GOtt der Bußfertigen erbarme/ und ihrer schone/ und seinen Seegen verleihe / vers.18/19. IV. T. Daß alle/ die GOtt im Namen Christi anruffen/ von der Sünde/ Tod/ Teuffel/ und Hölle/ errettet werden sollen/ vers.32.

Das dritte Capitel.

Hat in sich eine dreyfache Weissagung. I. Von der wunderbaren Errettung und Beschützung der Kirchen wider die Feinde. II. Von dem Jüngsten Tage. III. Von der ewigen Freude und Herrlichkeit der Außerwehlten.

I. Wunderb. der Erret. tung und Beschützung der Kirchen wider die Feinde.

1 **DEnn sihe/ in den Tagen und zur selbigen Zeit**/
(gegen der letzten Zukunfft deß Messiæ zum Gericht/)
**wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusa-
lem wenden werde** / (wenn ich nicht allein auß der Babyloni-
schen Gefängniß/ sondern auch auß der Anti-Christischen Tyranney/
welche durch jene vorgebildet/ mein Volck werde erlöset haben.)

2 **Will ich alle Heyden** (die Feinde und Verfolger meiner Kir-
chen) **zusammen bringen / und will sie ins Thal Josa-
phat hinabführen**/ (das Thal Josaphat war nahe bey Jerusa-
lem/ in welchem derselbe König einen herrlichen Sieg wider die Am-
moniter und Moabiter erhalten / 2.B.Chron.20.v.22.26. Wird
demnach durch dieses Hinabführen ins Thal Josaphat verstanden/
daß GOtt der HErr noch vor dem Jüngsten Tage sein Gericht üben/
und dasselbe wider die Feinde seines Volcks wolle ergehen lassen/)
und will mit jhnen daselbst rechten / (Ich will Rechen-
schafft jhres Thuns von jhnen foddern / und sie zur Straffe ziehen/)
**von wegen meines Volcks / und meines Erb-Theils
Israel/ daß sie** (durch jhre Tyranney und Verfolgung) **unter
die Heyden zerstreuet / und sich in mein Land** (mein
Land unter sich) **getheilet**/ (als obs jhr eigen wäre. Gleichwie vor
Zeiten die Babylonier das Land Juda eingenommen/ und das Jü-
dische Volck zerstreuet/ also haben die Feinde und Verfolger meine
Kirche im Neuen Testament zerstöret und zerstreuet. *H. Luth.
Merck / daß alle Straffe und Gerichte GOttes über die Bösen
geschicht umb der Frommen willen / das Jüngste Gericht auch
also.*)

3 **Und das Looß umb mein Volck** (die gefangene Jüden)
geworffen (umb sie gespielet) **haben / und haben die Kna-
ben umb Speise** (umb Speise und Tranck / *H. Luth. das ist/
verächtlich und höhnisch*) **gegeben/ und die Mägdlein umb
Wein verkaufft und vertruncken** / (wie es die Babylonier
und Römer mit den Jüden gemacht / also habens auch die Verfol-
ger mit der Kirchen Neues Testaments getrieben.)

4 **Und jhr** (Feinde meines Volcks / sonderlich jhr) **von Zor**
(von der Stadt Tyro) **und Zidon / und alle Grentze der
Philister/ was habt jhr mit mir zu thun?** (Was habt jhr
für Ursach gehabt meinem Volck solche Uberlast zu thun?) **Wollt
jhr mich trotzen?** (Wollt jhr euch an meinem Volck rächen/ da
jhr doch von jhnen nicht beleidiget seyd? Wollt jhr an mir zu Rit-
tern werden?) **Wolan/ trotzet jhr mich/ so will ichs euch
eilend und bald** (mit schrecklichen Straffen noch in dieser Welt/
und wo jhr nicht ablasset und Busse thut / am Jüngsten Gericht mit
dem höllischen Feuer) **wieder vergelten auff euren Kopff.**
(Es werden aber durch die Tyrer / Sidonier/ und Philister/ wie auch
hernach v.19. durch die Egyptier und Idumæer / welche dem Volck
GOttes im Alten Testament viel Dampffs gethan/ allhie in gemein
die Feinde der Kirchen Gottes im Neuen Testament verstanden.)

5 **Die jhr mein Silber und Gold/ und meine schöne
Kleinode** (auß meinem Tempel) **genommen / und in eure
Kirchen** (Götzen-Häuser) **gebracht habt.**

6 **Darzu auch die Kinder Juda / und die Kinder Je-
rusalem verkaufft habt den Griechen** / (Außländischen
weit-entlegenen Barbarischen Völckern/) **auff daß jhr sie ja
fern von jhren Grentzen brächtet**/ (und sie keine Hoffnung
hätten wiederumb in jhr Vater-Land zu kommen.)

7 **Sihe/ ich will sie** (dennoch) **erwecken** (und wiederumb her-
auff führen) **auß dem Ort/ dahin jhr sie verkaufft habt/
und wills euch vergelten auff euren Kopff.**

8 **Und will eure Söhne und Töchter wiederumb
verkauffen durch die Kinder Juda/ die sollen sie denen
in reich Arabia/** (den Sabæern/) **einem Volck in fernen
Landen verkauffen** / (welches alles dahin gehet/ daß GOtt der
HERR seine Kirche von jhren Feinden erretten / und jhren Fre-
vel jhnen auff jhren Kopff vergelten wolle/) **denn der HERR
hats geredt** / (der nicht lügen kan / drumb wirds gewißlich ge-
schehen.)

9 **Ruffet diß aus unter den Heyden** / (lasset doch sehen
jhr Feinde meines Volcks/ was könnet jhr? Blaset doch Lermen wi-
der meine Kirche/) **heiliget einen Streit** / (rüstet euch zum
Streit/) **erwecket die Starcken / lasset herzu kommen
und hinauff** (wider Jerusalem / das ist/ meine Kirche) **ziehen
alle Kriegs-Leute** (und damit es euch je an Waffen nicht man-
gele/ wolan so)

10 **Machet auß euren Pflug-Schaaren Schwerter/
und auß euren Sicheln Spiesse / der Schwache spre-
che: Ich bin starck**/ (raspelt zusammen zum Kriegs-Heer Star-
cke und Schwache.)

11 **Rottet euch/ und kommt her alle Heyden umb und
umb/ und versamlet euch** / (daß jhr mein Volck unterdrü-
cken möget/ es soll euch doch nicht gelingen/ Esa.8.9.10. denn) **da-
selbst** (an dem Ort/ da jhr meine Kirche werdet feindlich angreif-
fen) **wird der HERR deine Starcken** (Helden) **darnie-
der legen**/ (überwinden und vertilgen.)

12 **Die Heyden müssen sich auffmachen / und her-
auff kommen zum Thal Josaphat**/ (zum Gericht/ nicht al-
lein in diesem Leben / sondern auch und zuförderst am Jüngsten Ta-
ge/) **denn daselbst will ich sitzen zu richten alle Heyden
umb und umb.** (Ihr Engel/ wird der HErr Christus am Tage
deß letzten Gerichts sprechen;)

II. Vom Jüngsten Tage. Off.Joh. 14/15.

13 **SChlaget die Sicheln an / denn die Ernd ist reiff**/
(Gleicher-Weise wie man die Sicheln anschlägt/ wenn das Ge-
träide reiff ist/ also wenn das Ende der Welt da ist/ Matth.13.v.39.
und die Feinde der Kirchen sammt allen andern Gottlosen das
Maaß der Sünden erfüllet haben/ und zur Straff reiff sind/ so wird
das Gericht über sie ergehen / und sie werden jhre wol verdiente
Straffe empfangen/) **kommt herab**/ (mit mir jhr Engel/ daß ich
den Erd-Boden richte/) **denn die Kelter ist voll / und die
Kelter laufft über / denn jhre Boßheit ist groß**/ (wenn
in der Wein-Ernde die Kelter voll Trauben ist/ so drucket man sie zu/
daß der Reben-Safft häuffig herab läufft / also wenn die Boßheit
der Gottlosen überhand genommen/ und das Sünden-Maaß erfül-
let/ werden sie unter die Kelter deß Göttlichen Zorns am Tage deß
letzten Gerichts geworffen werden.)

Off.Joh. 14/18.

14 **Es werden hie** (zur Rechten) **und da** (zur Lincken deß HErrn
Christi/ als verordneten Richters/) **Hauffen Volcks seyn im
Thal deß Urtheils/ denn deß HERRN Tag ist nahe/**

im Thal deß Urtheils / (da die Gottlosen / als Unkraut und
unfruchtbare Reben/sollen abgeschnitten / und ins höllische Feuer ge-
worffen werden.)
Joel 2/31. 15 Sonn und Mond werden verfinstern / und die
Sternen werden jhren Schein verhalten / (und aller-
ley schreckliche Zeichen/als Vorboten deß Jüngsten Tages/sich sehen
lassen.)
Offb. 11/20. Amos 1/2. 16 Und der HERR wird auß Zion brüllen/ und auß
Jerusalem seine Stimme lassen hören / (der HErr wird
vor dem Tage deß Gerichts / von Zion und Jerusalem aus / sein E-
vangelium in aller Welt kräfftiglich erschallen lassen / und den vorste-
henden Gerichts-Tag allen Menschen ankündigen / daß sie Busse
thun / Matth. 24. v. 14. Apost. Gesch. 17. v. 31.) daß Himmel
und Erden beben wird. Aber der HERR wird sei-
nem Volck (den Frommen) eine Zuflucht (eine Errettung)
seyn/und eine Feste (wider allen Unfall) den Kindern Is-
rael / (allen waaren Glaubigen / daß sie dannenhero für der Zu-
kunfft deß Richters sich nicht werden entsetzen/sondern jhre Häupter
auffheben/und wissen/daß sich jhre Erlösung nahe/Luc. 21. v. 28.)
III. Von der ewigen Freud und Herrligkeit der Außerwehlten. Off. Joh. 21/27. 17 UNd jhr (meine Außerwehlten) sollets erfahren / (und
vollkömmlich erkennen/) daß ich der HERR euer
GOtt (und Heyland) zu Zion auff meinem heiligen
Berge (bey der triumphirenden Kirchen) wohne/(sie regiere/und
ewiglich bey jhr bleibe: Ihr werdet alßdenn zu vollkommener Er-
käntniß gelangen/) alßdenn wird Jerusalem heilig seyn/
(alle Bürger und Einwohner deß Himmlischen Jerusalems werden
zu vollkommener Heiligkeit gelangen/ weil die Sünde gäntzlich wird
getilget und außgerottet seyn/) und kein Frembder mehr
durch sie wandeln / (kein Heuchler und Gottloser wird darin-
nen Platz haben.)
Amos 9/13. 18 Zur selbigen Zeit (nach gehaltenem Gericht im ewigen Le-
ben) werden die Berge mit süssem Wein trieffen/ und
die Hügel mit Milch fliessen / und alle Bäche in Ju-
Ezech 47/1-8. Zach. 14/8. Off. Joh. 22/1. da werden voll Wassers gehen / und wird eine Quel-
le vom Hause deß HERRN heraus gehen/ der wird
den Strom (das Thal) Sittim (im Moabiter Land gegen dem
Todten-Meer zu gelegen) wässern. (Mit diesen figürlichen Re-
den / welche genommen sind von der grossen Fruchtbarkeit deß Lan-
des Canaan/welches ein Vorbild deß ewigen Lebens gewesen / wird
angedeutet/daß die Außerwehlten im Himmel werden das Leben und
volle Gnüge haben / Johan. 10. v. 10. der Wein der himmlischen
Freude/die Milch deß Göttlichen Trosts / und das Wasser deß Hei-
ligen Geistes/wird sie erquicken und völlig sättigen/ sie werden trun-
cken werden von den reichen Gütern deß Hauses GOttes/und GOtt
wird sie träncken mit Wollust / als mit einem Strom/denn bey jhm
ist die lebendige Quelle/ Psal. 36. v. 9. 10. Von dem Stuhl GOttes
und deß Lamms wird ein lauterer Strom deß lebendigen Wassers/
klar/wie ein Crystall / gehen mitten auff die Gassen deß Himmlischen
Jerusalems / Off. Joh. 22. v. 1. das ist/ der Heilige Geist wird über-
schwenglichen Trost/ völlige Freude / und den Uberfluß aller himm-
lischen Güter/den Auserwehlten im ewigen Leben mittheilen.)
19 Aber Egypten soll wüst werden / und Edom eine
wüste Einöde/(die Feinde und Verfolger der Kirchen sollen zur
Höllen gestürtzet werden/) umb den Frevel an den Kindern Psal. 79/3. Off. Joh. 17/6.
Juda (an der Christlichen Kirchen) begangen / daß sie un-
schuldig Blut in jhrem Lande vergossen haben.
20 Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden / und
Jerusalem für und für / (die triumphirende Kirche soll der
himmlischen Freude und Seeligkeit in alle Ewigkeit geniessen.)
21 Und ich will jhr (meiner Heiligen unschuldig vergossenes)
Blut nicht ungerochen lassen/ und der HERR wird
wohnen zu Zion / (Er wird bey den Außerwehlten im Himmel
ewig wohnen / und von Angesicht zu Angesicht von jhnen gesehen
werden/1. Corinth. 13. vers. 12.)

Nutz.

I. Daß GOtt auch in dieser Welt / sein Gericht wider die Feinde seiner Kirchen wolle ergehen lassen / welches durch der Heyden Führung ins Thal Josaphat angedeutet wird / v. 1/2. II. Daß gewiß das Jüngste Gericht an der Welt Ende kommen werde / welches im Gleichniß der Korn- und Wein-Ernde allhie vorgebildet / vers. 13. III. Das ewige Leben / und die herrliche Freyheit der Kinder GOttes/wird durchs Vorbild deß fruchtbaren schönen Landes Canaan/und durchs Gleichniß deß Uberflusses Weins/Milch/und gesunden Wassers/vorgestellet/vers. 18.

ENDE deß Propheten Joels.

Vorrede auff den Propheten Amos.

AMos zeigt seine Zeit an/ daß er zur Zeit Hosea und Jesaias gelebt und geprediget hat/ Und eben wider dieselben Laster und Abgötterey/oder falsche Heiligen / gleichwie Hoseas thut. Predigt und verkündigt auch die Assyrische Gefängniß.

Er ist aber auch hefftig/ und schilt das Volck Israel fast durchs gantze Buch aus / biß ans Ende deß letzten Capitels/ da er von Christo und seinem Reich weissaget/ und sein Buch damit beschleust. Daß mich kein Prophet düncke so wenig Verheissen/ und so gar durch eitel Schelten und Dräuen haben/ Daß er wol mag heissen Amos (das ist) eine Last/ oder der schwer und verdrießlich ist. Sonderlich weil er ein Hirte ist/und nicht von der Propheten Orden/ wie er selbst saget/ im 7. Cap. v. 14 Dazu aus dem Stamm Juda von Thekoa/ins Königreich Israel gehet/und daselbst predigt/ als ein Frembder. Darumb sagt man auch/der Priester Amazia (welchen er strafft im 7. Cap. v. 17.) hab jhn mit einer Stangen zu todt geschlagen.

DAs 1. Capitel ist erschwer und dunckel anzusehen / daß er von dreyen und vier Sünden redet / Darüber auch viel sich mancherley verbrochen haben/ und die Sache weit gesucht. Aber der Text (achte ich) sollts klärlich geben / daß dieselben drey und vier Sünden nicht mehr denn einerley Sünde sey/ Denn er nennet und zeucht ja allewege nur einerley Sünde an. Als wider Damascum nennet er allein die Sünde/ daß sie Gilead mit eisern Wagen haben gedroschen/ rc.

Er nennet aber solche Sünde drey und vier/darumb/ daß sie solche Sünde nicht büssen noch erkennen / sondern dazu auch rühmen und darauff trotzen / als hätten sie wol gethan/ wie die falschen Heiligen alle thun. Denn es kan eine Sünde nicht ärger noch grösser / noch mehr werden / denn wo sie ein heilig Göttlich Werck seyn will/ und den Teuffel zu GOtt/ und GOtt zum Teuffel machet. Gleichwie drey und vier machen sieben/ welches ist das Ende der Zahl in der Schrifft/ da man wieder umbkehret/und wieder anfähet zu zehlen / beyde die Tage und Wochen.

ER wird zweymal im Neuen Testament geführet. Erstmals Actor. 7. v. 42. da S. Stephanus jhn anzeucht/ aus dem 5. Cap. wider die Jüden/ und damit beweiset / daß sie GOttes Gesetze nie gehalten haben / von Anfang her auß Egypten.

Zum andernmal / da S. Jacob Actor. 15. v. 15. 16. im ersten Concilio der Apostelu / jhn führet auß dem letzten Capitel/ zu beweisen die Christliche Freyheit/ daß die Heyden im Neuen Testament nicht schuldig sind / Moses Gesetze zu halten/ So die Jüden selbst solches noch nie gehalten / und auch nicht halten könnten / wie Sanct Petrus Actor. 15. v. 10. predigt. Und das sind die fürnehmsten zwey Stück in Amos / und zwey sehr gute Stück.

Der Prophet Amos.

Kan in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist der Eingang und gleichsam die Vorrede/ da die Sünde anderer Leute/ ausser dem Königreich Israel oder Samaria/ erzehlet werden/ mit Bedräuung der Straffen/ biß auff den 6. Versicul deß 2. Capitels.

II. Folgen die Haupt-Predigten wider das Königreich Israel/ dazu Amos sonderlich beruffen war/ biß auffs 7. Capitel.

III. Hält in sich unterschiedliche wunderliche Gesicht/ samt der Erklärung/ vom 7. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Titul und Eingang. II Dräuung wider die Syrer/ Philister/ Tyrer/ Edomiter/ Ammoniter und Moabiter.

I. Titul und Eingang. Amos 7/14.

1 Diß ists / das Amos / der unter den
(Küh-) Hirten zu Thekoa (einem kleinen
Städtlein / im Stamm Juda 2. B. Chron.
11. vers. 6. und also geringes Standes und
Herkommens) war / (durch Göttliche Offen-
barung / davon zu weissagen) gesehen hat
über Israel/ (über die zehen Stämme zu-
forderst/) zur Zeut Usia (sonsten Asaria genannt/ 2. B. Kön. 15.
v. 1.) deß Königes Juda und Jerobeam (deß andern die-
ses Namens) des Sohns Joas / deß Königs Israel/
(Hat demnach dieser Prophet Amos eben zur Zeit / da Hoseas im
Königreich Israel/ und Esaias im Königreich Juda geprediget/ sein
Ampt geführet/ und seinen Zuhörern im Königreich Israel scharffe
Straff-Predigten gethan / daher er billig Amos/ das heist/ eine Last/
genennet worden/ weil solche seine Predigten jhnen beschwerlich für-
kommen/) zwey Jahr vor dem (grossen) ErdBeben/ (so
geschehen umb das 15. Jahr deß Königes Usiæ/ dessen auch Zachar.
14. v. 5. gedacht wird.)
2 Und (er/ der Prophet) sprach: Der HERR wird aus
Zion (von dem Berge/ auff welchem die Stadt Jerusalem erbauet
ist / wie ein zorniger Löwe) brüllen/ (seinen Zorn durchs Erd-Be-
ben und andere schreckliche Zeichen zu erkennen geben/) und seine
Stimm (sein schreckliches Urtheil von dem Gefängniß der zehen
Stämme) auß Jerusalem hören (erschallen und ergehen
lassen / daß die Auen der Hirten jämmerlich stehen
werden/ und der (Berg) Carmel (im Stamm Sebulon/
und Isaschar gelegen/ 1. B. Sam. 25. v. 2. 2. B. Kön. 4. v. 25. auff
welchem viel Kühe und Schaaffe geweydet worden/) oben ver-
dorren wird. (Amos als ein gewesener Hirte/ brauchet ein Gleich-
niß von seinem vorigen Thun und Wesen genommen/ wenn die schö-
nen Auen jämmerlich stehen / und die fruchtbaren Berge verdorren/
so stehets übel mit den Hirten / und müssen dieselben alßdann trau-
ren/ also wenn das schöne fruchtbare Land/ darinnen die zehen Stäm-
me wohnen/ von den Assyriern wird verheeret und verwüstet werden/
so werden die Könige und Regenten darüber betrübt und traurig
werden.)

II. Dräuung wider die Syrier.

3 So spricht der HERR: Umb drey und vier (das
ist / umb viel und mancherley begangener) Laster willen
Damasci (im Königreich Syrien / dessen Haupt- und Residentz-
Stadt Damascus ist/) will ich jhr nicht schonen/ (noch die
vorstehende Straffe abwenden/) darumb/ (sonderlich umb der
Grausamkeit willen / die sie an meinem Volck verüber) daß sie
Gilead (die Israeliter / welche im Lande Gilead jenseit deß Jor-
dans gewohnet/) mit eisern Zacken gedroschen (greulicher
und unmenschlicher Weise umbbracht/) haben/ welches sonder
Zweiffel von dem Hasael König in Syrien geschehen / welcher die
Israeliter gewaltig bedränget und jämmerlich umbbracht/ 2. Buch
Kön. 8. vers. 12. Cap. 10. v. 32. Cap. 13. v. 3. und sie wie Drescher-
Staub gemacht hat/ 2. B. Kön. 13. v. 7.) — 2. B. Sam. 12/31.
4 Sondern ich will ein Feuer (meines Zorns und allerley — Jer. 49/27.
Straffen) schicken in das Hauß (deß Tyrannischen Königs in
Syrien) Hasael/ das soll die Paläst (seines Sohns) Ben-
hadad (welcher das Volck Israel gleichsfalls übel geplagt/ 2. B.
Kön. Cap. 13. v. 3.) verzehren/ (Ich will das Königreich der Sy-
rer verwüsten/ und Hasaels Stamm außrotten lassen.)
5 Und ich will die Riegel (die Festungen und Wälle) zu
Damasco zubrechen/ (daß sie der Feind erobern könne/) und
die Einwohner auff dem Felde (in dem Syrischen Thal mit
Namen) Aven / sammt dem / der den Scepter hält/
(sammt dem Könige/) auß dem Lust-Hause (auß der lustigen
Stadt BethEden / darinnen er wohnet) außrotten / daß das
Volck in Syria (von dem Thiglath Pillesser dem Könige zu As-
syrien/ 2. B. Kön. 16. v. 9.) soll gen Kir (eine Stadt in Media)
weggeführet werden/ spricht der HERR.
6 So spricht der HERR: Umb drey und vier La- — Wider die Philister. 2. B. Chron. 21/16. 17.
ster willen Gasa (der Königlichen Residentz-Stadt in der Phi-
lister Lande/ 1. B. Sam. 6. v. 17. Jer. 47. v. 5.) will ich jhr nicht
schonen / darumb / daß sie die Gefangenen (meines
Volcks Juda) weiter gefangen und ins Land Edom (der
Edomiter oder Idumæer/ Esaus Nachkommen/ 1. B. Mos. 25. v. 25.
der Israeliten ärgsten Feinde) vertrieben (und in ewige Dienst-
barkeit denselben verkaufft) haben.
7 Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Ga-
sa (der Philister Stadt) schicken/ (welches die Feinde der Phili-
ster werden anlegen/) das soll jhre Paläst verzehren.
8 Und will die Einwohner zu Asdod / sammt dem/
der den Scepter hält/ auß Ascalon außrotten / und
meine Hand wider Akron kehren/ (Asdod/ Ascalon/ Akron/
sind allesammt vornehme Städte in der Philister Lande gewesen/
denselben dräuet GOtt durch den Propheten / daß er sie zerstören/
und sammt jhren Einwohnern verderben wolle/) daß umbkom-
men soll was von den Philister noch übrig ist/ (Ich
will Obrigkeit und Unterthanen / hohes und nidriges Standes
Personen unter den Philistern vertilgen / welches durch Usiam Kö-
nig in Juda geschehen/ 2. B. Chron. 26. v. 6.) spricht der HErr
HERR
9 So spricht der HERR: Umb drey und vier La- — Wider die Tyrer.
ster willen der Stadt Zor (oder Tyrus) will ich jhr nicht
schonen/ darumb daß sie die Gefangene weiter ins
Land Edom vertrieben haben / (daß sie eben sowol als die
Philister die gefangenen Israeliten den Idumæern zur Dienstbar-
keit verkäufft/ v. 6.) und nicht gedacht an den Bund der
Brüder / (deß Königs Davids und Salomo/ mit Hiram dem
Könige zu Tyro/ 1. B. Kön. 5. v. 1. umb dessen willen sie einander
Brüder nenneten / 1. B. Kön. 9. v. 13. wie auch der Freundschafft
und guten Nachbarschafft / welche die Israeliten mit den Tyriern
lange Zeit gehalten.)
10 Sondern ich will ein Feuer in die Mauren zu Zor
schicken/ das soll jhre Paläst verzehren/ (dieses ist erfül-
let / alß Tyrus von NebucadNezar König in Assyrien/ und hernach
von Alexander dem Grossen erobert worden/ Esa. 23. v. 1. und folg.
Jer. 47. v. 4. Ezech. 26. v. 3. 4. Cap. 27. v. 27. Cap. 28. v. 17. 18.)
11 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster — Wider die Edomiter.
willen Edom (der Edomiter) will ich sein nicht schonen/
darumb/ daß er seinen Bruder (die Israeliter / welche von — 1. B. Mos. 27/40. 4. B. Mos. 20/20. Psal. 137/7. Obad. v. 10/11.
Jacob Esaus Bruder herkommen/ 1. B. Mos. 25. v. 25. 29.) mit
dem Schwerd verfolget hat/ und daß er jhre Schwan-
gere umbracht / (und dadurch wider brüderliche Liebe und
Barmhertzigkeit gehandelt/) und immer zurissen/ (den Kin-
dern Israel Schaden gethan/ wo er immer gekonnt hat/) in seinem
Zorn/ und seinen Grimm ewig hält (denn der Haß und
Zorn/ den Esau einmal wider Jacob gefasset / 1. B. Mos. 27. v. 41.
ist hernach allezeit in seinen Nachkommen wider die Kinder Israel
geblieben.)
12 Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman/

(die Haupt-Stadt im Lande der Edomiter / Ezech.25.v.13.) das
soll die Paläst zu Bazra (auch einer vornehmen Stadt in E-
dom/ Esa.34.v.6.) verzehren.

Wider die Ammoniter.

13 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster
willen der Kinder Ammon (die den Israeliten auch verwand
gewesen/weil sie von Lot/Abrahams Vettern herkommen/1.B.Mos.
19.v.38.) will ich jhr nicht schonen/darumb/daß sie die
Schwangere in Gilead (in welchem Lande die Rubeniter/
Gadditer/ und der halbe Stamm Manasse gewohnet/) zurissen
haben/ (und allerley Grausamkeit wider die Israeliter geübet und
zwar auß lauter Regiersucht/) damit sie (der Israeliter Land ein-
nähmen/und) ihre Grentzen (dardurch) weiter machten.

B.Richt. 11/5. 1.B.Sam. 11/1. Jer.49/1.

14 Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mau-
ren Rabba / (der Ammonitischen Königlichen Residentz- und
Haupt-Stadt/ 2.B.Sam.11.v.1.Cap.12.v.26.) das soll jhre
Paläst verzehren / wenn man ruffen wird zur Zeit
deß Streits/ (in dem die Feinde mit grossem Geschrey werden
hinein fallen/) und wenn das Wetter (der Straffe und deß
Verberbens der Stadt) kommen wird / zur Zeit deß
Sturms.
15 Da wird denn jhr König sammt seinen Fürsten ge-
fangen weggeführet werden/spricht der HERR.

Wider die Moabiter.

1 So spricht der HERR: Umb drey und vier Laster
willen Moab (der Moabiter / welche den Israeliten gleichsfalls
verwand / weil sie auch von Lot Abrahams Vettern herkommen/ 1.
B.Mos.19.v.37.) will ich jhr nicht schonen/darumb daß
sie die (außgegrabene) Gebeine deß Königes zu Edom
(welcher sammt Joram und Josaphat den Königen in Israel und
Juda/ wider die Moabiter zu Felde gezogen/und sie verderbet/ 2.B.
Kön.3.v.9.26.) haben (wider die natürliche Billichkeit) zu A-
schen verbrannt.

Esa.15/1. Jer.48/1. Ezech.25/9.

2 Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab / das
soll die Paläst zu Kirioth (der vornehmsten Stadt im Moabi-
ter-Lande/Jer.48.v.24.) verzehren/ und (das Volck) Moab
soll sterben im Getümmel und Geschrey und Po-
saunen-Hall/ (die Moabiter sollen im Kriege umkommen.)
3 Und ich will den Richter (den König) unter jhnen
außrotten / und alle jhre Fürsten sammt jhm erwür-
gen/spricht der HERR/ (Dieses ist an den Moabitern durch
Nebucadnezarn König zu Babel erfüllet worden.)

Nutz.

I. Daß Gott mit seinem Wort nicht an die Hoheit der Personen verbunden/ sondern auch durch geringe Leute seinen Willen zu offenbaren pflege/wie allhie durch den Küh-Hirten Amos/v.1. II. Wie sehr und hefftig GOtt der HErr wider Unbarmhertzigkeit/ und Tyrannische Unterdruckung eifere / ist auß diesen Dräuungen wider die Philister und andere zu sehen/v.3.15. 1.2.3.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Dräuung wider Juda. II. Wider das Königreich Israel/da er unterschiedliche Sünden erzehlet/ als Ungerechtigkeit/ Tyranney/ Blut-Schand/Ungebühr der Priester/und Verachtung der erzeigten Wolthaten GOttes.

I. Dräuung wider Juda.

4 SO spricht der HERR (auch von seinem Volck / da-
mit sie nicht meynen / diese Straffen giengen die Heyden
allein an:) Umb drey und vier Laster willen
(deß Königreichs) Juda will ich sein nicht schonen / dar-
umb/daß sie deß HERRN Gesetz verachten / und
seine Rechte nicht halten/ (sondern mit vielfältigen groben
Sünden übertretten/) und lassen sich jhre Lügen (*H.Luth.
Ihre Abgötterey und falsche Lehre*) verführen / welchen jhre
Väter nachgefolget haben.

B.Richt. 2/11.

5 Sondern ich will ein Feuer in Juda schicken / das
soll die Paläst zu Jerusalem verzehren / (welches durch
die Chaldæer geschehen.)

II. Wider das Königreich Israel/unterschiedlicher Sünden halben.

6 SO spricht der HERR: Umb drey und vier Laster
willen (wegen deß Geitzes / der Tyranney / Unzucht / der
Abgötterey / und anderer schrecklichen Sünden deß Königreichs)
Israel will ich jhr nicht schonen / darumb / daß sie
die Gerechten (so gerechte Sachen vor Gericht haben) umb
Geld / (umb Geschencke willen verdammen/) und die Armen
umb ein paar Schuh verkauffen/(daß sie umb einer gerin-
gen Schuld willen auff jhre arme Schuldner so hart dringen/
daß sie sich zu Knechten jhnen oder andern verkauffen müssen/ *H.
Luth. Der Gottlose gäbe umb alle Pfarr-Herren nicht ein altes paar
Schuh.*)

Amos 8/6.

7 Sie treten den Kopff der Armen in Koth/ (sie un-
ter drucken dieselbe mit aller Macht/ welche ohne das im tieffen Elend
stecken/) und hindern den Weg der Elenden / (daß/wenn
sie schon eine gute Sache haben / dennoch Unrecht haben müssen/
auch ins gemein thun sie den Frommen in jhrem gantzen Leben viel
Dampffs und Leides an,) Es schläfft Sohn und Vater
bey einer Dirnen/ (sie treiben grosse Blut-Schande/) da-
mit sie meinen heiligen Namen entheiligen/ (weil we-
gen solcher Laster / so unter meinem Volck begangen werden / mein
Name von den Heyden verlästert wird / Rom.2.v.24.)

2.B.Mos. 22/26.27. 5.B.Mos. 24/12.

8 Und bey allen Altären (bey welchen sie jhre Abgötterey
treiben/) schlemmen sie mit den verpfändten Kleidern/
(welche sie wider das Gebot deß HErrn mit Gewalt an sich bracht/)
und trincken Wein in jhrer Götter Hause von den
Gebüsseten / (welchen sie gekaufft von den Straff-Geldern der
zur Ungebühr verurtheileten und Untergedruckten/v.6.)

4.B.Mos. 21/21. 5.Mos. 2/33.34. B.Richt. 11/23.

9 Nun hab ich ja (ein anders umb sie verdienet/ denn ich habe)
den Amoriter (die Völcker deß Landes Canaan / unter welchen
die Amoriter die fürnehmsten waren) vor jhnen (den Israeliten)
her vertilget/der (von Leibe) so hoch war/als die Cedern
(vor andern Bäumen/ denn unter den Cananitern waren noch E-
naks Kinder / das ist / grosse Riesen/ 4.B.Mos.13.v.29.34.) und
seine Macht (war starck und fest) wie die Eichen / und ich
vertilget oben seine Frucht / und unten seine Wur-
tzeln/ (Ich habe die Amoriter/ und andere Völcker deß Landes Ca-
naan/ mit Strumpff und Stiel vertilget beyde klein und groß / El-
tern und Kinder/ Hiob 18.v.16.Esa.37.v.31.Ezech.17.v.6.)
10 Auch habe ich euch aus Egypten-Land geführet/
und viertzig Jahr in der Wüsten geleitet/ daß jhr der
Amoriter Land (das Land Canaan / darinnen zuvor die Amori-
ter gewohnet) besässet / (dessen jhr noch heutiges Tages zu genies-
sen habt.)
11 Und habe auß euren Kindern (etliche in jhrer zarter Ju-
gend zu) Propheten aufferwecket/ (welche ich mit herrlichen
Gaben außgerüstet / euch zu lehren / und den Weg zur Seeligkeit zu
weisen/ als sonderlich den Samuel/ 1.B.Sam.3.v.4.20.) und
Nasaræer (welche sich unterschiedlicher Speise und deß Weins
zu enthalten gelobet/ 4.B.Mos.6.v.2.3.) auß euren Jüng-
lingen. Ists nicht also/ jhr Kinder Israel? (jhr könnts
freilich nicht läugnen / daß es also sey/) spricht der HERR.
12 So gebt jhr den Nasaræern Wein zu trincken/ (jhr
nöthiget sie mit Gewalt / daß sie Wein trincken müssen/) und ge-
bietet den Propheten / und sprecht: Ihr solt nicht
(öffentlich) weissagen (euer Lehr-Ampt führen/ noch unsere Laster
straffen.)

Esa.30/10. Jer 11/21. Amos 7/13.

13 Sihe/ ich wills unter euch (da jhr wohnet) kirren ma-
chen/ (Ich will euch mit harter Straff drücken / daß jhr unter der-
selben Last sollet kirren und seufftzen/) wie ein Wagen voll
Garben (der wol beladen ist / die Erde über welche er fähret/ drü-
cket/ und deßwegen) kirret.
14 Daß der / so schnell ist / soll nicht entfliehen / (der
Straffe und dem Unglück / das ich über euch senden will/) noch
der Starcke (durch seinen Helden-Muth und Leibes-Kräffte)
etwas vermögen/und der Mächtige nicht soll sein Le-
ben erretten können.
15 Und die Bogen-Schützen sollen nicht bestehen (wi-
der die Feinde / sondern die Flucht nehmen/) und der schnell
lauffen kan/ soll (dem Schwert deß Feindes mit seiner Behen-
digkeit) nicht entlauffen/ und der da reitet / soll sein Le-
ben nicht erretten.
16 Und der unter den Starcken der Mannhafftig-
ste ist / soll nacket entfliehen müssen (dieweil er seinen
Harnisch und seine Kleider wird von sich werffen / daß er desto
geschwinder fliehen könne/) zu der Zeit / (wenn ich durch die
Assyrier meines Volcks Sünde straffen werde/) spricht der
HERR.

Nutz.

I. Daß GOtt der HErr die Verachtung seines Worts/ und dessen Nicht-Haltung oder Ubertrettung mit Kriegs-Noth (durchs Feuer angedeutet) hefftig zu straffen pflege/wie an Juda zu sehen/vers.4/5. II. W. Für ungerechter Uberwältigung der Armen in Gerichten/und sonsten/ umb welcher Sünden willen GOtt nicht schonen / sondern schrecklich straffen will/ v.6/7.

Das dritte Capitel.

HAelt in sich eine Predigt wider die Sicherheit der Bürger zu Samaria/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Bericht in etlichen Gleichnissen/ wie billich GOtt zur Straff durch die Sicherheit der Menschen gereizt werde/ und daß er niemand unrecht thue. III. Neue Klage über die Sünde der Israeliten/ und Dräuung der Straffe IV. Trost für die Bußfertigen.

I. Eingang und Inhalt der Predigt wider die Sicherheit.

1 HOeret was der HERR mit (und wider) euch redet/ ihr Kinder Israel/ nemlich mit allen Geschlechten/ (mit den zwölff Stämmen deß Volcks Israel/ beydes mit denen im Königreich Juda/ und denen im Königreich Israel/) die ich auß Egypten Land geführet habe/ und sprach:

2 Aus allen Geschlechten auff Erden habe ich allein euch erkannt/ (und erwehlt daß ihr mein Volck seyn sollet/ 2. B. Mos. 19. v. 5. weil ihr aber dasselbe nicht mit gebührlicher Danckbarkeit erkennet/ sondern mit eurer Abgötterey und andern Sünden mich erzürnet) darumb will ich auch euch (durch die Syrer und Chaldæer im Zorn mit schwerer Straffe) heimsuchen in aller eurer Missethat/ (umb aller eurer Missethat willen.)

II. Gerechte Straffen Gottes.

3 MOegen auch zween mit einander wandeln/ sie seyen denn eins unter einander? (Wenn ihr zween mit einander auff einem Wege wandeln/ oder beysammen wohnen sollen/ müssen sie eins seyn. Nun aber kan ich der HErr mit euch nicht eins seyn/ denn eure Untugend scheiden mich und euch von einander/ Esa. 59. v. 2. Darumb werde ich mit meiner Hulde/ Gnade und Seegen/ ferner nicht bey euch können wohnen.)

4 Brüllet auch ein Löwe im Walde/ wenn er keinen Raub hat? (Nein keines Weges/ sondern wenn er eines andern wilden Thiers erst ansichtig wird/ und dasselbe zureissen will/ so fällt er dasselbe mit grossem Geschrey an/ daß ers damit verzagt mache/ und nieder reisse: Also läst GOtt die zornige Stimm seiner Dräuung durch mich und andere Propheten hören/ wider euer böses Wesen/ umb welches willen er euch will zu gebürlicher Straffe ziehen:) Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle/ er habe denn etwas gefangen? (Also dräuet GOtt durch mich/ den Propheten/ demnach er euch Gottlosen in dem Wercke seiner Hände durchs Wort verstrickt/ Psal. 9. v. 17. und zur verdienten Straffe ziehen will.)

5 Fället auch ein Vogel in den Strick auff der Erden/ da kein Vogler ist? (Also auch ihr gerahtet nicht ohngefehr in Unglück/ sondern werdet von GOtt dem gerechten Richter mit dem Netz deß Trübsals gefangen.) Hebt man auch den Strick auff von der Erden/ der noch nichts gefangen hat? (Also wird diß Unglück/ das euch jetzt gedräuet wird/ nicht auffhören/ biß ihr gnugsam von GOtt gestraffet worden.)

Esa. 45/7. Jer. 11/11.

6 Bläset man auch die Posaunen in einer Stadt/ (zur Anzeigung daß der Feind vorhanden sey/) da sich das Volck dafür nicht entsetze? (Und ihr wollet doch euch über der Stimm meiner Dräuung/ welche ich/ als der von GOtt verordnete Wächter/ Ezech. 3. v. 17. wie eine Posaun erhebe/ Esa. 58. v. 1. nicht entsetzen/ noch zur Busse bewegen lassen.) Ist auch ein Unglück (eine Straffe und Plage) in der Stadt/ das der HERR nicht thue? (welches GOtt den Einwohnern derselben Stadt nicht zuschicke/ ihre Sünde damit heim zu suchen?)

7 Denn der HErr HERR thut nichts/ (Er straffet sein Volck nicht ehe/) er offenbare denn sein Geheimniß/ (seinen Willen und Meynung) den Propheten/ seinen Knechten/ (daß sie dem Volck seine vorstehende Straffe ankündigen/ und sie zur Busse vermahnen.)

8 Der Löwe brüllet/ (GOtt ist sehr über euch/ wegen eurer Sünde/ erzürnet/ und lässet euch die vorstehende Straffe ankündigen/) wer sollt sich nicht fürchten? Der HErr HERR redet (durch mich seinen Propheten/) wer sollt nicht weissagen? (*H. Luth. Ich muß wol predigen/ eure Sünde straffen/ und GOttes Zorn euch ankündigen/ GOtt heist michs/ und ihr seyd die Ursach mit eurem bösen Wesen.*)

III. Neue Klag über die Sünde Israel/ und Dräuung der Straffe.

9 VErkündiget (ihr Propheten) in den Palästen zu Asdod/ (der Stadt im Lande der Philister/) und in den Palästen im Lande Egypti/ (nehmet solche ausländische Völcker selbst zu Zeugen/ welche werden sagen und bekennen müssen/ daß solche greuliche Sünde im Volck GOttes nicht werden länger ungestrafft bleiben können/) und sprecht: Sammlet euch auff die Berge Samaria (im Lande Israel/ welches allenthalben bergicht/ und dessen Haupt-Stadt Samaria ist/) und sehet/ welch ein groß Zeter-Geschrey (derer/ so unbilliger Weisse untergedruckt werden/) und Unrecht (so von den Einwohnern geübet wird) drinnen ist.

10 Sie achten (aus grosser Verstockung) keines Rechten/ (das Gute wollen sie nicht wissen/ noch lernen/ aber Ubels zu thun sind sie weise gnug/ Jer. 4. v. 22.) spricht der HERR/ samlen Schätze von Frevel und Raube (von geraubten/ gestolenen und mit Unrecht erworbenen Gütern/) in ihren Palästen/ (welche sie damit füllen.)

11 Darumb spricht der HErr HERR also: Man wird diß Land (die Städte und Schlösser im Königreich Israel) rings umbher belägern/ und dich von deiner Macht herunter reissen/ (man wird dich deiner Macht und Würde berauben/ und dich ins äusserste Verderben stürtzen/) und deine Häuser plündern/ (das also mit Frevel nnd Unrecht erworbene Gut hinweg nehmen/ welches durch den König in Assyrien geschehen/ 2. B. Kön. 17. v. 6. und folgend.)

IV. Trost für die Bußfertigen.

12 SO spricht der HERR: Gleich wie ein Hirte dem Löwen (welcher jhm sein Vieh zerrissen/ und biß auff etliche wenige Bein und Läpplein auffgefressen/ etwa) zwey Knie oder ein Ohr-Läpplein (deß auffgefressenen Viehs) aus dem Maul reisset (und zum Waar-Zeichen seinem Herrn bringet/ 3. B. Mos. 22. v. 13.) Also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden/ (es sollen etliche wenige/ und zwar die geringsten im Volck/ noch übrig bleiben/ demnach der gröste und vornehmste Hauffe von den Assyriern auffgefressen/ dieselbe wenig übergebliebene werden seyn von denen/) die zu Samaria wohnen/ und haben in der Ecken ein Bette/ und zu Damasco eine Sponden/ (ein Span-Bette. *H. Luth. Bette und Lager heissen Kirchen und Altär/ Esa. 37. v. 7. darauff sie Hurery/ das ist Abgötterey treiben/ will demnach der Prophet so viel sagen/ sie dienen den Göttern zu Damasco/ und in der Ecken/ das ist/ zu Dan oder Bethel.*)

13 Höret (ihr Propheten das Wort deß HErrn/) und zeuget im Hause Jacob/ (prediget den Israeliten Busse/) spricht der HErr HERR/ der GOTT Zebaoth.

24 Denn zur Zeit/ wenn ich die Sünde Israel heimsuchen werde/ (durch das Assyrische Kriegs-Heer/) will ich die Altar zu Bethel (welche der König Jerobeam daselbst auffrichten lassen/ 1. B. Kön. 12. v. 33.) heimsuchen (und zerstören/ daß keine Gelegenheit zur Abgötterey mehr vorhanden sey/) und die Hörner deß Altars (welche zur Zierde oben auff den vier Ecken gemacht waren/ dem Brand-Opffers-Altar zu Jerusalem nachzuahmen/ 2. B. Mos. 27. v. 2.) abbrechen/ daß sie (die Altäre gäntzlich) zu Boden fallen sollen/ (und sammt jhren güldenen Kälbern umbgerissen werden/ welches geschehen theils durch die Assyrer/ theils durch Josiam/ 2. B. Kön. 23. v. 15.)

B. Richt. 3/20. Jer. 36/22. 1. B. Kön. 22/39.

15 Und will beyde Winter-Hauß und Sommer-Hauß (welche die Könige und vornehme Leute unter den Israeliten zur Lust auffgebauet) schlagen/ (zerstören/) und sollen die Elffenbeinen Häuser (sammt andern schönen Gebäuen) untergehen/ und viel Häuser (von dem Kriegs-Heer der Feinde) verderbet werden/ spricht der HERR.

Nutz.

I. L. Je mehr Gnade GOtt einem Volck erzeiget/ je hefftiger Zorn und Strafse folget auch/ wenn sie derselben durch Boßheit widerstreben/ wie am
Volck Israel zu sehen/ vers. 1/2. II. L. Daß alles Unglück und Straffen von
GOtt herkommen/ wegen der Menschen Sünden und Untugend/ v. 6. III. L.
Daß unrecht Gut/ und Schätze vom Frevel und Raube gesamlet/ nicht bestehen/ sondern durch Plünderung/ oder in andere Wege nach GOttes Gericht/
endlich weggenommen werden/ vers. 10/ 11. IV. L. Daß GOTT mit seinem
Volck nicht den Garaus mache/ sondern etliche/ die sich zu jhm bekehren/ auß
dem Unglück reisse und erhalte/ v. 12.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft eine Predigt wider die grossen Herren/ unter den zehen Stämmen/ in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Widerlegung jhres vergeblichen Opffers. III. Beweiß deß Göttlichen Zorns/ weil
er schon bereit mit unterschiedlichen Straffen angesetzt. IV. Beschluß und Vermahnung zur Buß.

I. Eingang und Inhalt der Predig wider die grossen Herren Psal. 22/13.

1 HOeret diß Wort/ jhr fetten Kühe/ (jhr Gewaltigen und Reichen in Israel/ *H. Luth. Kühe und jhre Herren/ sind die Abgöttischen mit jhren Götzen/ davon sie reich werden/*) die jhr auff dem Berge Samaria seyd/ (die jhr eures Gewalts und Reichthums mißbraucht/ und stetig in

Wollüsten lebt/) und den Dürfftigen Unrecht thut / (in
dem jhr jhnen jhre Güter nehmet / und jhre gute Sache verkehret/)
und untertretet die Armen / und sprecht zu euren
Herren / (den Königen und Fürsten/derer Räthe und Diener jhr
seyd :) Bringe her (last herbringen den besten Wein/) laß uns
sauffen.
2 Der HErr HERR hat geschworen bey seiner
Heiligkeit / (So waar er ein heiliger und gerechter GOtt ist / so
gewiß wolle er euch straffen/) Sihe / es kommt die Zeit über
euch/daß man euch wird heraus rücken mit Angeln/
und eure Nachkommen mit Fisch-Häklein / (wie man
die Fische mit Angeln und Häklein pflegt zu fangen / und aus dem
Wasser zu ziehen / also wird euch GOtt der HErr durch die Assyrier
aus eurem Lande ausfischen/und in die Gefängniß wegführen lassen.
Das werden die Fischer seyn/die euch sollen fischen / und die Jäger/
die euch sollen fahen auff allen Bergen / und auff allen Hügeln/und
in allen Stein-Ritzen/Jer.16.v.16.)
3 Und werdet (gefangen) zu den Lücken (der Mauren/ wel-
che die Feinde werden durchbrochen und eingerissen haben/Ezech.21.
v.21.) hinaus gehen/ein jeglicher für sich hin/ (alle nach-
und über einander/) und gen Harmon weggeworffen
(und vertrieben) werden / spricht der HERR/ (*H.Luth.
Harmon ist vielleicht der Berg Amanus / jenseit welchen ist Israel
in Assyrien weggeführet.*)

II. Widerlegung jhres vergeblichen Opffers.

4 JA / kommt her gen Bethel (da jhr eure Götzen / eins
von den gülden Kälbern habt / es soll euch wol bekommen / ja
hinder sich/) und treibt Sünde (der Abgötterey/) und (kom-
met) gen Gilgal/(da der Götzen-Dienst auch im vollen Schwang
gehet/Ose.4.v.15.Cap.12.v.11.) daß jhr der Sünden viel
machet/ (das Maaß euer Sünden erfüllet/) und bringet eu-
re Opffer (welche eure Abgöttische Priester/aus eigener Andacht/
ohne GOtts Wort erwehlen/) deß Morgens/ (deß andern Ta-
ges/so bald jhr dahin kommet/) und eure Zehenden deß drit-
ten Tages / (nach eurer Ankunfft/daß jhr ja alle Tage euren Gö-
tzen-Dienst treibet.)
5 Und räuchert vom Sauer-Teig zum Danck-Opf-
fer (wider GOttes ausdrückliches Verbot/ 3.B.Mos.2.v.11.12.
Cap.7.v.11.12.) und (jhr Abgöttische Pfaffen) prediget vom
freywilligen Opffer/und verkündigets/ (wie es so ein an-
genehmer Dienst sey euren Götzen / wenn man aus freyem Willen
viel Opffer darbringe/) denn so habt jhrs gerne jhr Kinder
Israel / (daß euch eure Pfaffen betriegen/ und eure Güter durch
viel Opffer an sich bringen/) spricht der HErr HERR.

III. Beweiß deß Göttlichen Zorns aus den Straffen. 2.B Kön. 6/25. Cap.8/1.

6 DArumb hab ich euch auch in allen euren Städ-
ten müssige Zähne / (*H.Luth. reine unschuldige Zähne/
die dem Brot kein Leid thun/*) gegeben / und Mangel an
Brot an allen euren Orten / (daß keiner dem andern zu
Hülff kommen kan/) noch bekehret jhr euch nicht zu mir/
(jhr lasset euch dennoch durch solche Straffe der Theurung nicht er-
weichen/daß jhr euch zu dem HErrn bekehren wollet/) spricht der
HERR.
7 Auch hab ich den Regen über euch verhalten / biß
daß noch drey Monden waren zur Ernden / (Ich habe
den Regen / welcher zum Wachsthum der Früchte vor der Ernden
nothwendig erfoddert wird / zu ruck gehalten / daß dannenhero das
Getráide auff dem Felde verdorret/) und ich ließ regnen über
eine Stadt / und auff die ander Stadt ließ ich nicht
regnen/ ein Acker ward beregnet / und der ander A-
cker / der nicht beregnet ward / verdorrete (daß er keine
Frucht trug.)
8 Und zogen zwo/ (ja) drey Städte (über welche es nicht
geregnet) zu einer Stadt/ (so beregnet worden/) daß sie Was-
ser trincken möchten / und kunntens nicht gnug fin-
den / noch bekehret jhr euch nicht zu mir / spricht der
HERR.

Joel 1/4.

9 Ich plaget euch mit dürrer Zeit/ und mit Brand-
Korn/ (mit ledigen weissen Aehern / welche der Mehl-Thau verder-
bet/) so frassen auch die Raupen alles / was in euren
Gärten / Weinbergen / Feigen-Bäumen und Oel-
Bäumen wuchß / (Ich straffte euch mit Mißwachß und Theu-
rung/) noch bekehret jhr euch nicht zu mir / spricht der
HERR.

2.B M.9/3 c.12/29.

10 Ich schicket Pestilentz unter auch / gleicher Weise
wie in Egypten / ich tödtet euer junge Mannschafft
durchs Schwert (deß Feindes/) und ließ eure Pferde
(derer Reuter abgesetzt und erschlagen worden/) gefangen weg-
führen/ ich ließ den Stanck (der todten Cörper) von eu-
rem Heer-Lager in eure Nasen gehen / (Ich straffte euch
mit Pestilentz und Krieg/) noch bekehret jhr euch nicht zu
mir/spricht der HERR.

1.B.Mos. 19/24 Esa.13/19. Jer.49/18.

11 Ich kehret etliche unter euch umb / (Ich vertilgete und
verderbete eurer viel durch die Syrer / 2.B.Kön.13.vers.3.) wie
GOtt Sodom und Gomorra umbkehret / daß jhr
waret wie ein Brand / der aus dem Feuer gerissen

Zach.3/2.

wird / (es hatte das Ansehen/als würdet jhr allesammt von Fein-
des Gewalt umbkommen und verderben/ wenn ich nicht noch etliche
als einen Brand aus dem Feuer errettet hätte/) noch kehret jhr
euch nicht zu mir/spricht der HERR.

IV. Beschluß und Vermahnung.

12 DArumb (weil du/mein Volck Israel/bißher dich nicht wol-
len zu mir bekehren/) will ich dir weiter also thun Is-
rael/ (Ich will dich noch ferner mit Theurung/Pestilentz und Krieg
heimsuchen/v.9.10.) Weil ich denn dir also thun will / so
schicke dich Israel / (laß doch noch jetzo dein hartes Hertz erwei-
chen/) und begegne deinem GOTT / (durch waare Busse
und glaubiges Gebet / Ezech.13.v.5.Cap.22.v.30. daß er nicht im
Zorn mit der Straffe zu dir komme. *H.Luth. Ich will auch fortfah-
ren mit Plagen/darumb thut Busse / das rathe ich/ehe es angehet.*)

Psal.65/7. Psal.135/7.

13 Denn sihe/Er ists/ (du hast es mit einem solchen mächtigen
HErrn zu thun/) der die Berge machet/den Wind schaf-
fet/und zeiget dem Menschen/was er reden soll / (Ja

Ps.104/20. Mich.1/3.

er weiß nicht allein deß Menschen Rede / sondern auch seines Her-
tzens verborgene Gedancken / Psal.139.v.1.3.) Er machet die
Morgen-Röthe / (den Tag/) und die Finsterniß / (die
Nacht/) Er trit auff den Höhen der Erden/ (alle Herrlich-
keit und Gewalt auff Erden ist jhm unterworffen/und er trit dieselbe
gleichsam mit Füssen/) Er heist (deßwegen) HERR/GOTT
Zebaoth / (der Heer-Schaaren/nemlich der Engel/der Sonnen/
deß Mondes / der Sternen / und aller himmlischen und irdischen/
sichtbaren und unsichtbaren Creaturen / welche jhm allesammt zu
Gebot stehen/als ein Kriegs-Heer seinem Obersten.)

Nutz.

I. L. Daß Ungerechtigkeit und Sauffen / oder Schwelgen / gemeiniglich bey-
sammen / vers.1. II. L. Daß die Opffer und andere Gottes-Dienste/die
GOttes Wort nicht gemäß/vor jhm ein Greuel sind/wie die zu Bethel/v.4.5.
III L. Von der Hartnäckigkeit der gottlosen Leute/daß sie auch durch mancher-
ley Straffen/sich nicht bewegen lassen / zur Busse und Gottesfurcht/ darüber
GOtt hie klaget / vers.6–11. IV. V. Daß wir GOtt in seiner Straffe / durch
wahre Busse und glaubiges Gebet / begegnen sollen / damit dieselbe von uns
abgewendet werde/vers.12.

Das fünffte Capitel.

HAelt in sich eine Buß-Predigt wider das Königreich Israel / in vier
Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Die Ursachen/so zur Busse
reitzen sollen / nemlich die allbereit ergangene Straff / die Barmhertzigkeit
GOttes und Auffodderung zur Busse/künfftige Straff und Gottes Allmacht.
III. Klage über die Verachtung der Predigt / und Dräuung der Straffe. IV.
Bericht/wie sie die Buß anstellen sollen.

I. Eingang und Inhalt der Buß-Predigt wider das Königreich Israel.

1 HOeret jhr vom Hause Israel diß Wort / (das
auß dem Munde deß HErrn ich euch verkündigen will/)
denn ich muß diß Klag-Lied über euch ma-
chen/ (und euer künfftiges Unglück beweynen.)

II. Reitzende Ursachen zur Buß.

2 DIe Jungfrau Israel ist gefallen / daß sie nicht
wieder auffstehen wird / sie ist zu Boden gestos-
sen/und ist niemand/der jhr auffhelffe / (das Königreich
Israel / welches wegen deß reinen Gottes-Dienstes in den vorigen
Zeiten/sonderlich unter der Regierung deß Königes Davids / billich
einer keuschen und reinen Jungfrauen zu vergleichen/2.B.Kön.19.
v.21.Esa.37.v.22. ist durch die Abgötterey zur Huren worden/ Es.
1.v.21. Demnach wird es aus gerechtem Zorn GOttes den Assy-
riern in die Hände fallen/und seine Hoheit/Freyheit und Wolstand
so tieff herunter kommen/ daß es nimmermehr wiederumb zum vo-
rigen Stand wird können gelangen.)
3 Denn so spricht der HErr GOtt: Die Stadt / da
tausend (streitbare Manns-Personen gerüstet) ausgehen/
(zum Streit außziehen/) soll nur hundert übrig behalten/
und da hundert ausgehen / soll nur zehen übrig be-
halten / im Hause Israel / (daß also von zehen Männern
kaum einer wird überbleiben / die andern werden durchs Schwert/
Hunger und Pestilentz umbkommen.)
4 Darumb so spricht der HERR zum Hause Is-
rael:

rael: Suchet mich (durch waare Busse und Bekehrung/) so
werdet jhr leben/ (so wirds euch hie zeitlich und dort ewig wol
gehen.)
Amos 4/4. 5 Suchet nicht Bethel/ (laufft nicht eurem Abgott nach gen
Bethel/) und kommt nicht gen Gilgal/ (da jhr bißher habt
Abgötterey pflegen zu treiben/) und gehet nicht gen Berseba)
(der Städte Juda eine/ in welcher auch Abgötterey verübet würde/
Cap. 8. v. 14.) Denn Gilgal wird gefangen (die Einwoh-
ner zu Gilgal sollen von dem Feinde ins Gefängniß) weggefüh-
ret werden/ und Bethel (welches heist Gottes Hauß/ 1. B.
Mos. 28. v. 17. 19.) wird BethAven werden/ (es wird ein
Hauß der Eitelkeit und gar zu nichte werden.)
6 Suchet den HErrn/ so werdet jhr leben/ (v. 4.)
daß nicht ein Feuer (Göttliches Zorns) im Hause Joseph
(im Königreich Jsrael unter den zehen Stämmen/ denn der Stamm
Ephraim deß Sohns Josephs war der fürnehmste unter den zehen
Stämmen/) überhand nehme/ das da verzehre/ und
Amos 6/12 niemand leschen möge zu Bethel.
7 Die jhr das Recht in Wermuth verkehret/ (den ar-
men Bedrängten dasselbe bitter machet/ in dem jhr sie vor Gericht
unbilliger Weise verdammet/ oder doch durch lange Proceß auff-
haltet/ daß sie zu jhrem Recht nicht kommen noch gelangen können/)
und die Gerechtigkeit (durch eure unrechtmässige Urtheil) zu
Boden stosset.
Hiob 9/9. c. 18/31. 8 Er (GOtt der HErr) macht die Glucken (das Gestirn am
Himmel/ *H. Luth. welches sonsten auch Plejades genennet wird/*)
und Orion/ (das helle Gestirn/ welches sonst heist der Jacobs-
Amos 4/13. Stab. Es verstehet aber Amos unter dem Namen dieser beyden Ge-
stirn ins gemein alle Sternen am Himmel/) Der auß dem Fin-
sterniß (aus der Nacht) den Morgen/ und aus dem Tage
die finstere Nacht machet/ der dem Wasser im Meer
ruffet/ (indem er aus demselben/ durch der Sonnen Hitze/ die wäs-
serigen Dünste in die Höhe zeucht/ und Wolcken daraus machet/)
und schüttet es auf den Erd-Boden (durch den Regen/ wie
offt und viel er will/) er heisset HErr/ (er ist allein der waare/
ewige und allmächtige GOtt/ für dem jhr billig euch sollet fürchten/
und solcher grausamen Unterdruckung der Armen euch enthalten.)
9 Der über den Starcken (über die gewaltigen Könige und
Fürsten/ welche die Armen unterdrücken/) eine Verstörung an-
richtet/ und bringet eine Verstörung über die feste
Stadt/ (in dem er den Feinden/ welche er zur Ruthe seines Zorns
braucht/ Krafft und Macht gibt/ die festen Städte zu überwältigen
und zu verstören.)
II. Klage über die Verachtung der Predigt/ und Dräuung der Straffe.
10 ABer sie (die Jsraeliter) sind dem gram/ der sie im
Thor (in welchen man Gerichte zu halten pflegte/ 5. Buch
Mos. 22. vers. 15. das ist/ öffentlich/ wegen jhres Frevels und Un-
terdruckung der Armen) straffet/ und haben den für einen
Greuel/ der (ungescheuet was recht ist redet/ und) heylsam
lehret.
11 Darumb/ weil jhr die Armen unterdruckt/ und
nehmet das Korn mit grossen Lasten von jhnen/ (weil
jhr dem armen Baurs-Mann/ welcher euch schuldig/ sein Körnlein
5. B. Mos. 28/30. 39. Zeph. 1/13. im geringen Anschlag abwässert/ und darnach desto theurer ver-
kaufft/) so sollt jhr in den Häusern nicht wohnen/ die jhr
von Werck-Stücken gebauet habt/ und den Wein
nicht trincken/ den jhr in den feinen Weinbergen ge-
pflantzet habt/ (ehe jhr eure mit armer Leute Schweiß und Blut
erbauete Häuser bewohnen/ und eurer durch unrecht Gut erkaufften
Weinberge werdet können geniessen/ sollet jhr vom Feinde ins Elend
weggeführet werden.)
12 Denn ich weiß euer Ubertreten/ deß viel ist/ und
eure Sünde/ die starck (schwer und unleidlich) sind/ wie
jhr die Gerechten dränget/ und Blut-Geld nehmet/
(umb Geld und Geschenck willen unrecht Urtheil fället/ auch den
Tod-Schläger/ der das Leben verwürcket/ umb Geldes willen loß
sprechet/ wider das Gesetze/ 4. B. Mose 35. v. 31.) und die Ar-
men im Thor (da jhr eure Rath-Versamlung und Gerichte hal-
tet) unterdrücket.
13 Darumb muß der Kluge (der Gottsfürchtige) zur sel-
bigen Zeit schweigen/ (er darff nichts darwider reden/) denn
es ist eine böse Zeit/ (in welcher sein Wort nichts gilt/ sondern
deßwegen in die äusserste Gefahr kommet. *H. Luth. Man darff nicht
predigen/ es wills niemand hören noch leiden.*)

14 SUchet das Gute/ und nicht das Böse/ (lasset ab von IV. Bericht von Anstellung der Buß.
der Abgötterey und andern Sünden/ und befleissiget euch der
waaren Gottseligkeit/) auff daß jhr lebet (und beyde der zeit-
lichen und ewigen Straffe entgehen) möget/ so wird der
HErr der GOtt Zebaoth (mit seiner Gnade und See-
gen) bey euch seyn/ wie jhr rühmet/ (daß er euch nicht ver-
lassen werde.)
15 Hasset das Böse/ und liebet das Gute/ bestellet das Psal. 34/15. Psal. 97/10. Rom. 12/9.
Recht im Thor/ (lasset gleiches Recht vor Gericht jederman wi-
derfahren/) so wird der HErr/ der GOtt Zebaoth/
den Ubrigen in Joseph (im Volck Jsrael v. 6) gnädig seyn.
16 Darumb (weil jhr diese meine Dräuungen verachtet/ und in
eurer Boßheit verharret/) so spricht der HErr/ der GOtt
Zebaoth/ der HErr: Es wird (kein gemein noch schlechts
Trauren seyn/ wie man bißher bey reicher Leute Leichen hat pflegen
sonderbare Personen umbs Geld zu dingen/ daß sie zum Schein
grosser Traurigkeit die Verstorbenen beweynen müssen/ Jer. 9. v. 17.
18. sondern es wird) in allen Gassen (der Städte) Weh-Kla-
gen seyn/ und auff allen Strassen (auff dem Lande) wird
man sagen: Weh/ weh. Und man wird den Acker-
Mann zum (allgemeinen) Trauren ruffen/ und zum
Weh-Klagen/ wer da weynen kan.
17 Jn allen Weinbergen (darinnen man zuvor im Herbst zur
Zeit der Wein-Lese frölich zu singen pflegte) wird Weh-Klagen
seyn/ (weil sie gantz verderbet sind/) denn ich will (mit meinem
Zorn und Plagen) unter euch fahren (wie ich unter die Egy-
pter fuhr/ alß jhre Erst-Geborne getödtet wurden/ 2. B. Mos. 11. v. 4.
5. Cap. 12. v. 12. *H. Luth. Jch will euch Mores lehren/*) spricht
der HErr.
18 Weh denen (O wie unglückseelige Leute sind die jenigen!)
die deß HErrn Tage begehren/ (daß er nur kommen
möge/ welche aus Epicurischer Sicherheit trotziger und spöttischer
Weise sagen: Laß doch den Tag kommen/ davon der Prophet so viel
Wesens machet/ Esa. 5. v. 19. Jer. 17. v. 15.) Was soll er euch?
(Jhr werdet euch desselben wenig zu erfreuen haben/) denn deß
HErrn Tag ist ein Finsterniß/ (voll Elendes und Jam- Joel 2/2.
mers/) und nicht ein Liecht/ (er ist nicht ein Tag der Freude.)
19 Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe/
(daß er jhn nicht zerreisse/) und ein Bär begegnet jhm/ (wel-
cher jhn zerreisse/) und als wenn jemand in ein Hauß kä-
me/ (daß er der Gefahr auff der Gassen entrinne/) und lehnet
sich mit der Hand an die Wand/ und eine Schlange
steche jhn/ (eben also wird es euch an demselben Tage deß HErrn
auch ergehen/ welcher unter euch meynet/ er sey der einen Plage ent-
trunnen/ der wird in die andere fallen/ Esa. 24. v. 18. Jer. 48. v. 44.)
20 Denn deß HErrn Tag wird ja finster/ und
nicht liecht seyn/ dunckel und nicht helle (v. 18.)
21 Jch bin euren Feyer-Tägen gram/ und verachte Esa. 1/11. Jer. 6/20.
sie/ (weil jhr sie nicht dergestalt feyret/ wie ich euch geboten habe/)
und mag nicht riechen in euer Versamlung/ (der Ge- 3. B. Mos. 26/31.
ruch der Opffer/ welche jhr auff den Feyer-Tägen darbringet/ wie auch
eures Rauch-Wercks/ so jhr anzündet/ ist mir nicht angenehm/ we-
gen eurer Abgötterey/ Heucheley und Gottlosigkeit/ *H. Luth. Euer
Rauch-Opffer gefället mir nicht/ ich habe den Schnuppen.*)
22 Und ob jhr mir gleich Brand-Opffer und Speiß-
Opffer opffert/ so hab ich keinen Gefallen dran/ s
mag ich auch eure feiste Danck-Opffer nicht ansehen/
(sondern habe einen Eckel daran.)
23 Thu nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder/
denn ich mag deines Psalter-Spiels nicht hören/ (weil
keine waare Busse noch innerliche Andacht bey solchem eurem äus-
serlichem Gottes-Dienst zu finden.)
24 Es soll aber das Recht (welches jhr unterdrücket und
dämpffet) offenbaret werden wie (eine grosse) Wasser-
(Flut) und die Gerechtigkeit (welche jhr auff und zuruck hal-
tet/ soll wiederumb seinen Lauff bekommen) wie ein starcker
Strom/ (welchen niemand auffhalten kan/ euch aber soll mein
Zorn als eine grosse Wasser-Flut überfallen und hinweg nehmen/
daß keine Errettung seyn wird.)
25 Habt jhr/ vom Hause Jsrael/ mir in der Wüsten 5. B. Mos. 32/17. Ap. Gesch. 7/42. 43.
die viertzig Jahr lang (nach Erforderung meines Gesetzes und
ohne Abgötterey) Schlacht-Opffer und Speiß-Opffer ge-
opffert? Ja wol/ (dasselbe ist nicht geschehen.)

26 Ihr truget den Sichuth euren König/ (die Hütte Mo-
lochs / deß Abgotts der Ammoniter/) und Chiun euer Bilde/
den Stern euer Götter / (das Gestirn eures Gottes Rem-
phan / die Bilde) welche ihr euch selbst gemacht hattet/
(sie anzubeten.* H. Luth. Apost. Gesch. 7. v. 42. 43. führet Lucas die-
sen Spruch anders / das magst du daselbst lesen. Es lautet aber
gleichwol/ als sey es ein Gottes-Dienst gewesen/ den sie Sichuth/ das
ist Hut/ Schutz / Schirm genennet/ wie wir S. Bastian einen Si-
chuth wider die Pestilentz angebetet haben / dardurch sie für allem U-
bel sicher haben seyn wollen. Also Chiun lautet/ als gewiß/ bestän-
dig/ sicher/ daß sie dardurch sicher das behalten haben/ was sie gewest/
und gehabt haben/ aller Ding wie wir die Heiligen angeruffen / daß
sie uns das gegenwärtige Gut erhielten/ und für künfftigem Ubel uns
behüteten.*)
27 So will ich euch von hinnen gen Damascon (ja
noch über Damascum hinaus in Assyrien / und also in eine fern ent-
legene und härtere Gefängniß) wegführen lassen/ spricht der
HERR/ der GOtt Zebaoth heist.

Nutz.

I. V. Daß wir Gottes Gesetz und Straff-Wort gern hören sollen/ vers. 1. II. V. Daß wir nicht falsche Götter/ sondern den einigen wahren GOtt suchen/ und uns zu jhm bekehren sollen/ damit wir seelig werden/ v. 4/ 5. 6 III. L. Wenn die Ungerechtigkeit überhand nimmt / müssen die Frommen schweigen / und es GOtt klagen / der zu rechter Zeit richten wird/ v. 12/ 13. IV. L. Daß die Frucht der rechten Busse sey/ vom Bösen ablassen/ und Gutes thun/ vers 15.

Das sechste Capitel.

HAt in sich eine Straff-Predigt / wider den Hochmuth deren zu Samaria in drey Theilen. I. Ist der Inhalt. II. Beweiß von den Exempeln etlicher Städte/ und daß es auch Samaria also ergehen solle. III. Beschluß und Widerlegung deß nichtigen Einwurffs von jhrer Gewalt.

I. Inhalt der Straff-Predigt wider den Hochmuth Samariä.

1 WEh den Stoltzen (und sichern Einwohnern) zu Zi-
on/ (zu Jerusalem der Haupt-Stadt im Königreich Ju-
da/) und denen die sich auff den Berg Sama-
ria (auff die feste Haupt-Stadt im Königreich Israel) verlassen/
die sich rühmen die Fürnehmsten über die Heyden/
und gehen (prächtig) einher im Hause (in der Gemeine) Is-
rael/ (weil die im Königreich Juda den Tempel GOttes zu Jeru-
salem bey sich hatten / und die im Königreich Israel ein mächtig
Volck und stattliche Festungen hatten / trotzeten sie alle beyde dar-
auff/ und waren sicher.)

II. Beweiß mit Exempeln etlicher Städte/ wie es Samaria ergehen werde.

2 Gehe hin gen Kalne / (in die hiebevor sehr reiche und
mächtige Stadt deß Königreichs Babel/ im Lande Sinear/
1. B. Mos. 10. v. 10.) und schauet/ und von dannen gen
Hemath/ die grosse Stadt (in Syrien / an den Grentzen Is-
rael gelegen/ 4. B. Mos. 13. v. 22. Cap. 34. v. 8. 2. B. Kön. 14. v. 25.)
und ziehet hinab (gegen Mittag) gen Gath (die Stadt) der
Philister / welche bessere Königreiche gewesen sind/
denn diese / (das Königreich Israel und Juda/) und jhre
Grentze grösser denn eure Grentze/ (dennoch sind sie durch
andere Könige überwältiget und zerstöret worden/ drumb dörffet jhr
nicht so sicher seyn/ als ob euch nicht deßgleichen begegnen könne.)

Ezech. 12/ 22.

3 Die jhr euch weit vom bösen Tag (eures Verderbens
zu seyn) achtet/ (und denselben noch weit von euch schiebet/) und
trachtet immer nach Frevel-Regiment/ (jhr mißbraucht
eurer Gewalt und eures Regiments zum Frevel und zur Ungerech-
tigkeit.)
4 Und schlafft auff Elffen-Beinen (zu allerley Uppigkeit
mit Tapezereyen geschmückten) Lagern / und treibt Uber-
fluß (grossen Pracht) mit euren Betten/ jhr esset die Läm-
mer auß der Heerde / und die gemästete Kälber/ (jhr
geniesset der niedlichsten Bißlein/ lebet in Wollüsten und Vollerey.)
5 Und spielet (bey euren Gastereyen) auff dem Psalter/
und erdichtet euch Lieder / wie David/ (welcher doch sol-
che Säiten-Spiel nicht zur Uppigkeit/ sondern zu GOttes Ehre ge-
brauchte/ auch mit der Music sich solcher Gestalt erzeigete / daß er da-
bey seines Ampts nicht vergessen.)
6 Und trincket Wein (zum Uberfluß/) auß den Schaa-
len/ (auß grossen köstlichen Trinck-Geschirren/) und salbet euch
mit Balsam/ (mit dem herrlichsten kostbarlichsten Oel/) und
bekümmert euch nichts umb den Schaden Josephs/
(Gleich wie die Brüder Josephs / nach dem sie jhren Bruder in die
Gruben geworffen/ darinn er Durst sterben sollte / sich nieder satzten
zu essen/ 1. B. Mos. 37. v. 24. und bekümmerten sich nicht darumb/
daß er so winselte und weh-klagte : Also thut jhr auch / jhr lebet in
Wollüsten und achtets nicht / daß es mit dem geistlichen und welt-
lichen Regiment im Königreich Israel einen so elenden und jämmer-
lichen Zustand hat / und daß eure Brüder auß dem Stamm Ma-
nasse / jenseit deß Jordans / von den Syriern so grossen Schaden
erlidten.)
7 Darumb sollen sie nun (weil der Tag der Straffe sich her-
zu nahet) forn angehen (die förderston seyn) unter denen/
die gefangen weggeführet werden/ (wie sie die Fürnehm-
sten und Richsten im Volck gewesen / und andern mit bösen Exem-
peln vorgegangen sind/) und soll das Schlemmen der
Pranger (die solchen Uberfluß und Pracht treiben) auff-
hören.
8 Denn der HErr HERR hat geschworen bey sei-
ner Seelen/ (bey jhm selbst/ weil er bey keinem grössern zu schwe-
ren hat / Heb. 6. v. 13.) spricht der HERR / der GOtt
Zebaoth. Mich verdreust die Hoffart Jacob (deß Is-
raelitischen Volcks/) und bin jhren Palästen (jhren schönen
Häusern) gram/ und ich will auch die Stadt (Samari-
am/ die Haupt-Stadt deß Königreichs Israel/ samt andern Städ-
ten dem Feinde) übergeben/ mit allem was drinnen ist.
9 Und wenn gleich zehen (oder noch mehr) Männer in
einem Hause (vom Schwert) überblieben/ sollen sie doch
(vom Hunger und an der Pestilentz) sterben.
10 Daß einen jeglichen (derer so an der Pest gestorben/) sein
Vetter und sein Ohme (sein nächster Verwandter und Bluts-
Freund / welcher auß Mangel anderer Personen sich hierzu wird
müssen gebrauchen lassen/) nehmen / und die Gebeine auß
dem Hause (solchen zu begraben) tragen muß / und sagen
zu dem / der in den Gemachen deß Hauses ist/ (und
sich auß Furcht der Pest in einem absonderlichen Losament innen
hält:) Ist jhr auch noch mehr da? (daß ich sie auch hintrage
und begrabe.) Und der (im Hause) wird antworten: Sie
sind alle dahin / (und ist keiner mehr übrig/) und wird sa-
gen: Sey zu frieden/ (du darffst dich nicht beklagen/ es ist jhnen
recht geschehen/) denn sie wolten nicht / daß man deß
HERRN Namens gedencken sollt/ (sie wolten den Pro-
pheten/ die jhnen GOttes Wort predigten/ nicht hören / noch jhnen
dasselbe zu predigen verstatten.)
11 Denn sihe der HERR hat (den Feinden den Assyriern)
geboten / daß man die grossen Häuser (im Königreich
Israel) schlagen soll/ daß sie Ritze gewinnen / und die
kleinen Häuser / daß sie Lucken gewinnen/ (daß sie alle
Gebäude/ groß und klein/ nider reissen und verbrennen sollen.)
12 Wer kan mit Rossen rennen (auff den Felsen/) oder
mit Ochsen pflügen auff Felsen? (eben so wenig kan man
bey euch mit Vermahnen und Dräuen etwas außrichten/ weil eure Amos 5/7.
Hertzen hart sind wie ein Felß/) Denn jhr wandelt das
Recht in Gallen/ und die Frucht der Gerechtigkeit in
Wermuth.

II. Beschluß und Widerlegung deß nichtigen Einwurffs von der Gewalt.

13 UNd tröstet (oder freuet) euch deß / das so gar nichts
ist/ (daß der König Jerobeam die Grentze Israel wieder herzu
bracht / von Hemath an biß ans Meer / das im blachen Felde liegt/
2. B. Kön. 14. v. 25.) und sprecht: Sind wir denn nicht
starck gnug mit unsern Hörnern? (mit unserer Macht und
Kriegs-Heer? Haben wir doch die Grentzen unsers Reichs erwei-
tern/ und die Benachbarten überwinden können/ wie sollten wir uns
dann vor den Assyriern so hoch zu befürchten haben?)
14 Darumb sihe/ ich will über euch vom Hause Is-
rael ein Volck (die Assyrier) erwecken / spricht der
HERR/ der GOtt Zebaoth/ das soll euch ängsten
(und überwältigen) von dem Ort an / da man gen He-
math gehet/ (von einem Ende eures Landes gegen Mitternacht/
welches sich biß in die Grentz-Stadt Hemath erstrecket / 4. B. Mos.
34. v. 8. 9.) biß an den Bach in der Wüsten (biß an den
Bach Sihor/ der für Egypten fleust/ und das andere Ende euers Lan-
des ist gegen Mittag/ 4. B. Mos. 34. v. 5. Jos. 13. v. 3.)

Nutz.

I. W. Für stoltzem hochmüthigen Vertrauen auff menschliche Macht und feste Städte ohne Gott/ worauff das Wehe / und grosser Zorn GOttes folget/ v. 1. II. W. Für fleischlicher Sicherheit/ Wollust und Pracht / in Essen/ Trincken/ ꝛc. da man sich umb den Schaden Josephs/ oder den Zustand der Kirchen/ nichts bekümmert/ worauff ein schreckliches Gericht GOttes folget v. 3-7. III. W. Vor betrieglichem Vertrauen und Vertröstung/ wegen menschlicher Hörner/ oder Gewalt/ v. 13.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Beschreibung etlicher Gesichte / darmit GOtt seines böse Volcks Zustand abgebildet/ welchen doch Amos mit seinem Gebet etlich mal abgewendet hat. II. Erzehlung / wie es dem Amos über seinen Predigten ergangen. III. Wie sich Amos gegen seinen Verfolgern verhalten.

I. Etliche Gesichte vom bösen Zustand deß Volcks/ und Abwendung durch das Gebet Amos.

1 DEr HErr HERR zeiget mir (dem Propheten)
ein Gesichte / und sihe / da stund einer / der
machte (übernatürlicher Weise) Heuschrecken / im
Anfang (umb die Zeit) da das Grummet aufgieng/
und siehe/das Grummet stund/nach dem der König
seine Schaaffe hatte scheeeren lassen/ (zu der Zeit da alles
auff dem Felde grünete/ und die Schaaff-Scheere herzu nahete. Mit
diesem Gesicht ist angedeutet worden/ daß GOtt der HErr das Land
Israel durch Ungeziffer wolle verderben/ Joel 1. v. 4.)
2 Alß sie nun das Kraut im Lande gar abfressen
wollten/sprach ich: Ach HErr HERR! sey gnädig/
wer will Jacob wieder auffhelffen? (das Volck Israel
wird in unwiederbringlichen Schaden und ins gäntzliche Verderben
gerahten / wenn über die vorige erlidtene Plagen noch diese darzukommen soll/) denn er (Jacob / das ist das Volck Israel) ist ja
geringe/ (und schon gantz erschöpffet / denn es hatte sich dazumal
das Land kaum ein wenig wiederumb erholet / nach dem Schaden/
welchen sie von den Syrern erlidten.)
3 Da reuete es den HERRN / und sprach: Wolan/es soll nicht geschehen/ (die Heuschrecken sollen nicht alles
verzehren / wie sie angefangen haben.)
4 Der HErr HERR zeigete mir ein (ander) Gesichte/und siehe/der HErr HERR riefft dem Feuer / damit zu straffen / das sollte eine grosse Tieffe verzehren/ und fraß schon ein Theil dahin/ (mit diesem Gesicht
ist angedeutet worden / daß GOtt der HErr das Land Israel mit
grossen Feuers-Brunsten wolle straffen.)
5 Da sprach ich: Ach HErr HERR! laß abe/
wer will Jacob wieder auffhelffen? Denn er ist ja geringe. (v. 2.)
6 Da reuet den HERRN das auch/und der HErr
HERR sprach: Es soll auch nicht geschehen.
7 Er zeigete mir aber (vors dritte) diß Gesichte / und
sihe / der HErr stund auff einer Mauren mit einer
Bley-Schnur/ (mit einer solcher Schnur/wie die Bau-Meister
zu gebrauchen pflegen/) gemessen / (die Mauer mit einer Bley-Schnur gemessen / deutet an/daß GOtt der HErr sein Volck Israel
bisher wider die Feinde beschützet / und jhnen sein Gesetz gegeben/
nach welchem sie/ als einer Richt-Schnur/ jhr Thun und Leben hätten sollen anstellen/) und er hatte die Bley-Schnur in seiner Hand.
8 Und der HERR sprach zu mir: Was siehest du
Amos? Ich sprach: Eine Bley-Schnur. Da sprach
der HERR zu mir: Sihe/Ich will eine Bley-Schnur
ziehen mitten durch mein Volck Israel/und jhm nicht
mehr übersehen/ (wie ich schon etlichmal auß Langmuth gethan
habe. Mit diesem Gesichte wurde angedeutet / daß/weil die Israeliten nach der Richt-Schnur deß Göttlichen Gesetzes jhr Leben bisher
nicht wollen anstellen / so wolle GOtt auß gerechtem Gericht die
Meß-Schnur der Zerstörung über das Königreich Israel ziehen/daß
es wüste werde/und ein Richt-Bley/daß es öde werde/Esa. 34. v. 11.)

Amos 8/2.

9 Sondern die Höhen Isaac sollen verwüstet / und
die Kirchen (*H. Luth. das Heiligthum*) Israels verstöret
werden/ (die Kirchen und Capellen/ welche die Israeliten zur Abgötterey auff die Höhen gebauet/ und solch jhr Thun mit den Exempeln jhrer VorEltern/ deß Isaacs und Jacobs / beschönen wollen/
sollen durch die Assyrier zerstöret werden. *H. Luth. Die Kirche
wird also genennet seyn/nach Isaac dem Ertz-Vater: Oder werden
das Volck Israel auch Isaac genennet haben/aber der Prophet deutet es zum Spott/ denn Isaac heist spotten/*) und ich will mit
dem Schwert mich über das Hauß (über das Geschlecht)
Jerobeam (deß andern diß Namens/ welcher dazumal König in
Israel war/ v. 10.) machen/ (welches erfüllet worden/ als Sallum
den gottlosen König Sachariam Jerobeams Sohn getödtet/ 2. B.
Kön. 15. v. 10. dadurch das Königreich von dem Hause Jehu auff
ein ander Geschlecht kommen. v. 13.)

II. Erzehlung/ wie es Amos über seinem Predigen ergangen.

10 DA sandte Amazia der (Abgöttische) Priester zu
BethEl / (an welchem Ort mit den güldenen Kälbern / von
Jerobeam dieses Namens dem ersten auff gerichtet/ die grösseste Abgötterey getrieben wurde/) zu Jerobeam dem Könige Israel/und ließ jhm sagen: Der Amos macht ein Auffruhr wider dich im Hause Israel/ (in deinem Königreiche/) das Land kan seine Wort (und Predigten) nicht leiden/ (sie sind ketzerisch und auffrührisch.)
11 Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durchs
Schwert sterben / und Israel wird auß seinem Lande gefangen weggeführet werden/ (daran redet Amazias
seinen Willen / den Propheten Amos zu verleumden/ denn er hatte
nicht von der Person deß Jerobeams / sondern von seinem Hause
oder Geschlecht geweissaget.)
12 Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher/ (*H.
Luth. du Prophet und Prediger/ 1. B. Sam. 9. v. 9.*) gehe weg/
und fleuch ins Land Juda/ (da du daheim bist / und da man
solche ketzerische Lehre gerne höret/) und iß Brod / (suche deine
Nahrung und Unterhalt) daselbst/und weissage daselbst.

Amos 2/12.

13 Und weissage nicht mehr zu BethEl / denn es ist
deß Königes Stifft/ (oder Heiligthnm / da nemlich Jerobeam
ein gülden Kalb hingesetzt/ und den Gottes-Dienst angestellet hat/)
und deß Königreichs Hauß/ (der heilige Tempel/zu welchem
sie sich aus dem gantzen Königreich finden/ und daselbst opffern/und
du scheuest dich nicht wider denselben zu predigen / und unsern Gottes-Dienst zu straffen.)

III. Verhalten Amos gegen seine Verfolger.

14 AMos antwortet und sprach zu Amazia: Ich bin
kein Prophet/ (*H. Luth. Ich bin nicht vom Orden oder
Samlung der Propheten/*Ich bin nicht/ wie etwa Elisa und seines
gleichen / von Jugend auff in Schulen und Propheten-Ampt unterwiesen/) noch keines Propheten Sohn (oder Schüler/)
sondern ich bin ein Küh-Hirt / der Maul-Beer abliesset/ (ich habe mich auff dem Felde und in den Gehöltzen auffgehalten/ und die Kühe gewendet.)

Amos 1/1.

15 Aber der HERR nahm mich von der Heerde/ (er
berieff mich zum Propheten Ampt / als im geringsten ich nicht darauff gedachte/) und sprach zu mir: Gehe hin / und weissage meinem Volck Israel.
16 So höre nun (Amazia) deß HERRN Wort/ (welches er mir gleich jetzo offenbaret/) Du sprichst: Weissage nicht
wider Israel/und treuffele nicht (mit deinen Predigten/ 5.
B. Mos. 32. v. 2. Ezech. 20. v. 46. Mich. v. 6.) wider das Hauß
Isaac. (v. 9.)
17 Darumb (weil du mir das Weissagen wehren willt/) spricht
der HERR also: Dein Weib wird in der Stadt zur
Huren werden / (sie wird von den Assyriern geschändet werden/) und deine Söhne und Töchter sollen durchs
Schwert (deß Feindes) fallen/ und dein Acker soll durch
die (Meß-) Schnur außgetheilet werden/ (unter fremde
Einwohner / so auß Assyrien ins Land sollen geführet werden/) du
aber sollt in einem unreinen (Heydnischen) Lande (nemlich in Assyrien / welches Land durch grausame Abgötterey und andere
schreckliche Laster verunreiniget / dahin du wirst gefangen geführet
werden/) sterben / und Israel soll aus seinem Lande
(gleichsfalls in Assyrien) vertrieben werden / (welches erfüllet
ist durch den Salmanasser/ 2. B. Kö. 17. v. 6. 24.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt der Glaubigen Gebet erhöre/ und das gedräute Ubel abwende/ wie Amos wiederfahren/ vers. 2/3-5/6. II. L. Daß man an grosser Herren Höfen selten die Waarheit gern höre/ und die jenigen/ so damit umbgehen/ von dannen weg schaffe/ wie dem Amos zu Bethel begegnet/ vers. 12/13. III. V. Daß treue Lehrer durch Widerstand sich nicht von jhrer Gebühr im Straff-Ampt abwendig machen lassen sollen/ wie Amos/ v. 16/17.

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines Gesichts/ von einem Korb mit Obß/ und die Deutung desselben. II. Erzehlung etlicher muthwilligen Sünden. III. Dräuung schrecklicher Straffen.

I. Gesicht von einem Korb mit Obß/ und dessen Deutung.

1 DEr HErr HERR zeiget mir ein Gesichte (welches nunmehr das vierdte war / und zu Bekräfftigung der
dreyen vorher gehenden Gesicht mir gezeiget wurde/) und
sihe / da stund ein Korb mit Obß / (welches reiff und
zeitig.)
2 Und sptach: Was siehest du Amos? Ich aber
antwortet: Einen Korb mit Obß. Da sprach der
HERR zu mir: Das Ende ist kommen über mein

Volck Iſrael/ (es ſollen die Iſraeliten umb jhrer Sünde willen
in Aſſyrien hinweg geführet werden / weil ſie reiff ſind zur Straffe/
*H.Luth. Im Hebræiſchen lauten die zwey Wort/ Korb und Ende/
faſt gleich / Kaitz und Ketz. Alſo kommet er von einem zum andern/
und ſpricht : Der Korb / ja das Ende iſt kommen / wie wir ſagen
möchten/ ich will mit dir reden/ ja ich will dich rädern/*) Ich will
jhm nicht mehr überſehen / (Ich will nicht länger mit der
Straffe zuruck halten.)

Amos 7/8.

3 Und die Lieder in der Kirchen (die man bey Verrichtung
deß Gottes-Dienſts zu ſingen pflegen/) ſollen in ein Heulen
verkehret werden/ (den Jammer meines Volcks damit zu be-
weynen/) zur ſelbigen Zeit/ (wenn die Aſſyrier kommen wer-
den/) ſpricht der HErr HERR/ Es werden viel todter
Leichnam (unbegraben) liegen an allen Orten/ die man
heimlich wegtragen wird/ (weil wegen der Feinde keine Zeit
noch Gelegenheit ſeyn wird/ die Todten ehrlich zu begraben/ auch weil
der vorigen Einwohner wenig mehr fürhanden ſeyn werden.)

II. Erzehlung etlicher muthwilligen Sünden.

4 HOeret diß (jhr Geitz-Hälſe) die jhr den Armen unter-
druckt/ und die Elenden im Lande vertreibet/
(gantz außſauget.)

5 Und ſprecht : Wenn will denn der Neue-Mond
(das Feſt/ ſo auff dem erſten Tag jedes Monds gehalten wurde/ 4.
B.Moſ.10.v.10.Cap.28.v.11.Pſal.81.v.4. an welchem Feſt-Ta-
ge Geträide zu verkauffen nicht zugelaſſen/) ein Ende haben/
(hergegen aber der Marckt-Tag angehen/) daß wir Geträide
verkauffen/ und (wenn wird) der Sabbath (an dem man
nicht handeln darff/ fürüber ſeyn/) daß wir Korn feil haben
mögen (tapffer damit zu ſchachern und zu wuchern/) und den
Epha (das Korn-Maß/ damit wir im Verkauffen außmeſſen/)
ringern/ uñ den Sekel (die Geld-Müntze zu unſerm Vortheil)
ſteigern/ und die Wage (wie auch das Gewichte) fälſchen.

5.B.Moſ. 25/13.

Amos 2/6.

6 Auff daß wir die Armen umb Geld/ und die Dürff-
tigen umb ein paar Schuh (*H.Luth. Das iſt umb allerley
Nothdurfft/ das ſie theuer bezahlen müſſen/*) unter uns brin-
gen/ (und ſie uns zu Knechten machen/ daß wir auch dieſelbe mit
Gewalt zur Zahlung dringen/ damit ſie ſich ſelbſt uns zu verkauffen
genöthiget werden/ 3.B.Moſ.25.v.39.) und Spreu (unrein
und mit Spreu vermengtes Korn) für (rein/ gut) Korn ver-
kauffen?

III. Dräuung ſchrecklicher Straffe.

7 DEr HERR hat geſchworen (bey jhm ſelbſt hoch be-
theuert das jenige/ was ich euch ankündigen will/) wider
die Hoffart Jacob/ (wider die Iſraeliten/ die ſich mit dem
herrlichen Namen Jacobs wollen genennet wiſſen/ aber darneben
Jacobs Werck nicht thun/) Was gilts/ ob ich ſolcher jhrer
(böſen) Werck ewig vergeſſen (und ſie ungeſtrafft laſſen)
werde.

8 Solte nicht umb ſolches (umb ſolcher Schinderey und
Ungerechtigkeit) willen das Land erbeben müſſen/ (und
hiermit bezeugen/ daß es ſolche gottloſe Leute nicht länger könne noch
wolle tragen/) und alle Einwohner trauren? Ja es ſoll
gantz wie mit einem Waſſer/ über lauffen/ (es ſoll mit
groſſen Land-Straffen überhäuffet) werden/ und wegge-
führt und überſchwemmet werden/ wie mit dem
Fluß in Egypten (*H.Luth. Das iſt der Nilus/ welcher alle
Jahr das Land Egypten überſchwemmet im Sommer.*)

Pſal.32/6.

9 Zur ſelbigen Zeit/ (der Gefängniß der zwölff Stämme/)
ſpricht der HErr HERR/ will ich die Sonne im
Mittag untergehen laſſen/ und das Land am hellen
Tage laſſen finſter werden/ (Ich will mein Liecht der Freude
in ſchreckliche Finſterniß der Traurigkeit verkehren/ wenn ſie meynen/
es ſtehe mit ihnen am beſten/ ſoll ſie plötzlich das Unglück überfallen.)

10 Ich will euer Feyer-Tage in Trauren/ und alle eu-
re Lieder in Weh-Klagen verwandeln. Ich will über
alle Lenden den Sack bringen/ (Ich will machen/ daß alle
Iſraeliten Säcke/ das iſt/ geringe Kleider ſollen anziehen/ zum
Trauer-Zeichen/) und alle Köpffe kahl machen/ (Eſa.15.v.
2. Jer.48.37. Ezech.7.v.18.) und will jhnen ein Trauren
ſchaffen/ wie man über einem einigen Sohn hat/
(welches Trauren das gröſte iſt/) und ſollen ein jämmerlich
Ende nehmen.

Jer.6/26. Zach.12/10.

11 Sihe/ (es iſt noch eine härtere Straffe vorhanden) es koñt
die Zeit/ ſpricht der HErr HERR/ daß ich einen
Hunger ins Land ſchicken werde/ nicht einen Hun-
ger nach Brot/ oder Durſt nach Waſſer/ ſondern
nach dem Wort deß HERRN zu hören/ (daraus ſie
Troſt in jhrem Trübſal haben können.)

12 Daß ſie hin und her (wie die Verjagten) von einem
Meer zum andern/ von Mitternacht gegen Mor-
gen/ umblauffen/ und deß HERRN Wort ſuchen/
und doch nicht finden werden/ (weil es ſolchen Verächtern
gäntzlich ſoll entzogen werden. *H. Luth. Denn wer GOttes Wort
nicht will/ dem ſolls ferne gnug kommen/ daß ers nimmermehr finden
mag/ wenn ers gern hätte.*)

13 Zu der Zeit (der Aſſyriſchen Belägerung/ und Wegführung
der Kinder Iſrael ins Gefängniß) werden ſchöne Jung-
frauen und Jünglinge verſchmachten für Durſt/
(welchen ſie geiſtlicher und leiblicher Weiſe empfinden werden/ ſie
werden aus Mangel deß Troſts verzagen.)

14 Die jetzt ſchweren bey dem Fluch Samariae/ (bey Oſe.8/5.
dem Abgott zu BethEl/ dahin das eine güldene Kalb von Jerobe-
am geſetzet war/ welches nicht weit von Samaria entlegen/ *und der
Fluch Samariæ genennet wird/ weil ſie mit ſolchem Abgöttiſchen
Dienſt und Schweren ſich daran verſündigten und den Fluch ver-
dienetet/ wie H.Luth. allhie erinnert/*) und ſprechen: So
waar dein Gott zu Dan (dahin das andere güldene Kalb
von Jerobeam war geſetzt/ 1. B.Kön.12.v.29.) lebt/ So
waar die Weiſe (*H.Luth. der Gottes-Dienſt*) zu Berſeba
(der Ab-Gott/ ſo durch die Weiſe deß Gottes-Dienſts zu Berſeba
geehret wird/) lebet. Denn ſie ſollen alſo (auch wegen dieſes
Mißbrauchs deß Eyd-Schwurs) fallen/ daß ſie nicht wieder
aufſtehen mögen/ (und nimmermehr auß der Aſſyriſchen Ge-
fängniß wiederumb erlöſet werden.)

Nutz.

I. L. Daß heuchleriſches Singen in der Kirchen GOtt nicht gefalle/ und zur gerechten Straffe/ in Heulen (wegen groſſer Land-Plagen) verkehret wer-de/ verſ 3. II. W. Für Ungerechtigkeit und Betrügerey im Verkauffen/ wel-ches ein Verderben der Elenden im Land iſt/ v.4/5/6. III. L. Daß GOtt/ auß gerechtem Zorn/ wegen der Verachtung ſeines Worts/ daſſelbe weg zu nehmen/ und hergegen den geiſtlichen Hunger und Durſt (oder vergebliches Verlangen) nach dem ſelben zu ſchicken pflege/ v.11/12/13.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Iſt eine Beſchreibung eines Geſichts/ welches vielleicht dem Propheten begegnet/ da er einsmals zu Jeruſalem geweſen: In wel-chem er beydes dem Königreich Juda und Iſrael/ wegen der groſſen Sünden/ ſchreckliche Straffen dräuet. II. Verheiſſung für die Bußfertigen. III. Weiſ-ſagung vom Reich Chriſti/ und Beruff der Heyden.

I. Geſicht von groſſen Sünden und ſchrecklichen Straffen Juda und Iſrael.

ICh ſahe den HERRN (an welchem die Iſraeliten
ſchändlich mit Abgötterey ſich verſündiget hatten) auff
1 dem Altar (auff dem BrandOpffers-Altar zu Jeruſa-
lem/ auff welchem ſie jhren Abgöttern opfferten/) ſtehen/ und er
ſprach (zu ſeiner Diener/ der Engel einem:) Schlage an den
Knauff (der Pfoſten an der Thür deß Tempels) daß die Pfo-
ſten (auff welchen der Knauff geſetzt iſt) beben. (Diß war nun-
mehr das fünffte Geſichte/ und durch ſolches Beben der Pfoſten wur-
de angedeutet/ daß der HErr jhre Götzen-Häuſer zerſtören wolle/)
denn jhr Geitz ſoll jhnen allen auf jhren Kopff kom-
men/ und will jhre Nachkommen (was bey dem erſten An-
lauff der Feinde übrig blieben) mit dem Schwert erwürgen/ Amos 2/14.
daß keiner entfliehen/ noch einiger davon entgehen Pſal.139/8.
ſoll.

Und wenn ſie ſich gleich in die Hölle vergrüben/
2 (wenn ſie gleich eine tieffe Grube macheten/ und ſich in derſelbigen
vor mir verbergen wolten/) ſoll ſie doch meine Hand von
dannen holen/ (ſollen ſie doch meiner Macht und der verdien-
ten Straffe nicht entfliehen/) und wenn ſie gen Himmel füh-
ren/ (in hohe Schlöſſer und Paläſt ſich ſetzten/) will ich ſie doch
herunter ſtoſſen.

3 Und wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auff dem
(hohen) Berge Carmel/ (unter den dicken Büſchen/) will ich
ſie doch daſelbſt (durch die Aſſyrier) ſuchen und herab ho-
len/ (ſie ſollen nirgend vor meinem Zorn ſicher ſeyn können/) und
wenn ſie ſich für meinen Augen verbürgen im
Grunde deß Meers/ (in Hoffnung/ ſie könnten für meinen
Augen ſich in der Tieffe deß Meers verbergen/) ſo will ich doch
den Schlangen (den Waſſer-Schlangen) befehlen/ die ſie
daſelbſt ſtechen/ (und tödten) ſollen.

4 Und wenn ſie für jhren Feinden hingefangen gien-
gen/ (wenn ſie ſich gleich dem Feinde gutwillig ergeben/ in Mey-
nung/

nung / sie wolten also dem Tod entgeben/) so will ich doch dem
Schwert (deß Feindes) befehlen / daß sie es daselbst (an
Psal.34/18. dem Ort/ da sie gefangen gehalten werden) erwürgen soll/ denn
Jer.44/11. ich will meine Augen über jhnen halten zum Unglück/
und nicht zum Guten/ (Ich will sie mit gantz ungnädigen Au-
gen ansehen/ und Unglück jhnen auff den Halß schicken.)
5 Denn der HErr HERR Zebaoth ist ein solcher
(mächtiger HErr/) wenn er ein Land (der Erden Grund und
Boden nur mit dem Finger) anrühret/ so zerschmeltzet es/
(es gehet zu Drümmern/) daß alle Einwohner trauren
müssen / daß es soll (in den bevorstehenden Land-Straffen)
Amos 8/8. gantz über sie herlauffen / wie ein Wasser/ und über-
Psal.104/3. schwemmet werden/ wie mit dem Fluß in Egypten.
6 Er (der HErr Zebaoth) ists / der seinen Saal in dem
Himmel bauet / und seine Hütten in der Erden
gründet/ (welcher Himmel und Erden erfüllet/ Jerem.23.v.24.
dessen Stuhl ist der Himmel/ und die Erde sein Fuß-Banck/ Esa.66.
v.1. Welcher die drey Element/ Feur/ Lufft und Wasser / so weißlich
Amos 5/8. geordnet/ daß eins über dem andern / und also die Erde in der Mit-
ten/ als der Mittel-Punct im Circul/ stehet/) Er ruffet dem
Wasser im Meer (in dem er durch der Sonnen Stralen / auß
dem Meer / die wässerige Dünste in die Höhe zeucht / und Regen-
Wolcken darauß machet/) und schüttets auf das Erdreich/
(wenns regnet / daß durch Regen und Thau das Erdreich befeuch-
tet wird/ und Menschen und Viehe zu gut / Graß und Geträide auß
demselben wächset/) Er heisset HERR.
7 Seyd jhr Kinder Israel (die jhr euch rühmet/ daß jhr
GOttes Volck seyd/) mir nicht gleichwie die Moren/ (die
vom Ham herkommen/ 1.B.Mos.10.v.6. deren / als eines ver-
fluchten Volcks / ich nicht verschonet habe / alß sie wider mich gesün-
diget/ sondern habe sie lassen austreiben und verjagen/) spricht der
HERR? (Ihr werdets nicht besser haben/ die jhr so wenig euer
5.B.Mos. 10/14. böses Leben/ als der Mor seine schwartze Haut/ ändert/ Jer.13.v.23.)
5.B.Mos. 2/23. Habe ich nicht Israel auß Egypten-Land geführet/
und die Philister auß Caphthor/ und die Syrer auß
Kir? (dahin sie gefangen geführet waren/ Amos 1.v.5. Sollt ich
denn euch Israeliten / will der HERR sagen/ durch die Assyrer nicht
wieder außjagen können? *H.Luth. GOtt treibet immer ein Volck
durchs ander auß / umb der Sünde willen / gleichwie er durch Israel
die Cananiter / die Syrer durch die von Kir / und die Caphthorer
durch die Philister vertrieben / und wie die Moren viel andere Völ-
cker vertrieben haben.*)
8 Sihe / die Augen deß HErrn HERRN sehen (im
Zorn) auff ein sündiges Königreich/ daß ichs vom Erd-
Boden gantz vertilge / wiewol ich das Hauß Jacob
(die jenigen / welche in jhres gläubigen Vaters Jacobs Fußstapffen
treten/) nicht gar vertilgen will / (Ich will mein Volck Is-
rael nicht gar außrotten/ wie ich andern Völckern gethan habe/ Jer.
5.vers.18. Cap.30.v.11. sondern etliche von denselben erhalten/)
II. Verheissung für die Bußfertigen. spricht der HERR.
9 ABer doch sihe/ ich will befehlen (den Assyriern/ daß sie
die Israeliten zerstreuen/) und (ich will) das Hauß Israel
unter allen Heyden (bey welchen sie zerstreuet) sichten las-
sen (wie das Korn) gleichwie man mit einem Sieb sich-
tet/ und die Körnlein sollen nicht auff die Erden fal-
len / (*H.Luth. Die übrigen gläubigen Israeliten sollen in solcher
allgemeinen Zerstreuung erhalten werden / aber die ungläubige Sy-
nagog will ich verstossen und vertilgen.*)
10 Alle Sünder in meinem Volck (so mit der Abgötterey
sich beflecket) sollen durchs Schwert sterben / (sonderlich a-
ber die jenigen / welche in Unglauben beharren/) die da sagen: Amos 6/3.
Es wird das Unglück nicht so nahe seyn / noch uns
begegnen.
11 ZUr selbigen Zeit (der Gnaden und deß Reichs Christi im
Neuen Testament) will ich die zerfallene Hütten Da- III. Weissagung vom Reich Christi/ und
vids wieder auffrichten/ und jhre Lucken verzäunen/ Beruff der Heyden.
und was abgebrochen ist/ wieder auffrichten / und Ap.Gesch. 15/15.16.
will sie bauen / wie sie vor Zeiten gewest ist / (Ich will 17.
durch den Messiam das Reich Davids / welches gantz zerfallen schei-
nen wird / wieder auffrichten / und mir durch die Predigt deß Evan-
lii eine Kirche auß Jüden und Heyden samlen.)
12 Auff daß sie besitzen die Ubrigen zu Edom / und
die Ubrigen unter allen Heyden / (auff daß sie zu der Ge-
meinschafft der Kirchen gelangen / welche aus allen Heyden versam-
let werden soll / zu welcher auch nicht allein die Jüden / sondern auch
die Heyden sollen beruffen werden/) über welche mein Name Esa.44/5.
gepprediget seyn wird / (daß sie nach Christo/ Christen sollen
genennet werden / auch GOttes Kinder / Glieder der Kirchen/ und
Erben deß ewigen Lebens heissen/) spricht der HERR/ der
solches thut/ (was er bißher verheissen.)
13 Sihe / es kommt die Zeit / (*H.Luth. das ist die Zeit deß
Evangelii / und deß Reichs Christi/*) spricht der HERR/
daß man zugleich ackern und ernden / und zugleich
keltern und säen wird/ (die Predigt deß Evangelii wird ge-
schwind grosse Frucht bringen/) und die Berge werden mit
süssem Wein trieffen / und alle Hügel werden frucht- Joel 3/18.
bar seyn / (die Freude deß Geistes / und Fruchtbarkeit in guten
Wercken/ wird sich bey dem waaren Glauben reichlich finden.)
14 Denn ich will die Gefängniß meines Volcks Is-
rael wenden / (Ich will sie auß dem geistlichen Gefängniß deß
Teuffels und deß Todes erlösen/) daß sie sollen die wüsten
Städte bauen und bewohnen / (sie sollen auch die Heyden
bekehren/ und zur Gemeinschafft deß Reichs Christi bringen/) Wein-
berge (Kirchen hin und wieder) pflantzen / und Wein (der
Evangelischen Lehre/ und deß Gnaden-Trostes) davon trincken/
Gärten machen/ und Früchte darauß essen / (löbliche
Schulen stifften/ und derselben Früchte reichlich empfinden.)
Denn ich will sie in jhr Land (ins Reich der Gnaden)
15 pflantzen / daß sie nicht mehr auß jhrem Land gerot-
tet werden/ das ich jhnen geben werde / (sintemal die
Außerwehlten kan in diesem Leben nichts scheiden von der Liebe
GOttes/ die da ist in Christo JEsu/ Rom.8.v.35. und im Himmel
werden sie seyn bey dem HErrn allezeit/ 1.Thess.4.v.17.) spricht
der HERR dein GOTT.

Nutz.

I. L. Daß man GOttes Straffen und dem Tod nicht entgeben könne / wenn man sich gleich noch so tieff und so hoch verbergen und verwahren thäte/ v. 1/2/3. II. W. Für Sicherheit und vergeblicher Meynung der Gottlosen / als wenn das Unglück nicht so nahe wäre / denn es alßdenn am aller nähsten ist/ vers.10. III. L. Daß die Gnaden-Predigt von Christo/ (durchs Ackern/ Säen/ Ernden/ rc. angedeutet/) Fried und Freude deß Heiligen Geistes (durch den süssen Wein vorgebildet) und die geistliche Fruchtbarkeit/ den Glaubigen bringe/ v.13.

ENDE deß Propheten Amos.

Vorrede über den Propheten ObadJa.

OBad Ja zeiget nicht an / welche Zeit er gelebt hat. Aber seine Weissagung gehet auff die Zeit der Babylonischen Gefängniß/ Denn er tröstet das Volck Juda/ daß sie sollen wieder gen Zion kommen.

Und fürnemlich gehet seine Weissagung wider Edom und Esau/ welche einen sonderlichen ewigen Haß und Neid trugen wider das Volck Israel und Juda/ wie es pflegt zu gehen / wenn Freunde wider einander uneins werden/ und sonderlich/ wo Brüder gegen einander in Haß und Feindschafft gerathen/ da ist die Feindschafft ohn alle Masse. Also waren hie die Edomiter dem Jüdischen Volck über alle Masse feind/ und hatten keine grössere Freude/ denn daß sie sehen sollten der Jüden Gefängniß / und rühmeten und spotteten jhr in jhrem Jammer und Elende. Wie fast alle Propheten die Edomiter/ um solcher häßiger Boßheit willen/ schelten. Als auch der 137. Psalm v.7. über sie klaget/ und spricht: HErr / gedencke der Edomiter/ am Tage Jerusalem/ da sie sprechen: Rein abe/ rein abe/ biß auff jhren Boden.

Weil nun solches auß dermassen Wehe thut/ so man die Elenden und Betrübten (die man billich trösten sollt/) allererst zu jhrem Jammer spottet / lachet / trotzet und rühmet/ damit der Glaube an GOtt eine grosse starcke Anfechtung leidet/ und gewaltiglich zum Verzweiffeln und Unglauben reitzet/ So stellet hie GOtt einen sondern Propheten wider solche verdrießliche Spötter und Anfechter/ und tröstet die Betrübten / und stärcket jhren Glauben mit Dräuen und

Schelten wider solche feindseelige Edomiter/ das ist/ Spöt-
ter der Elenden/ und mit Verheissung und Zusagung künff-
tiger Hülffe und Errettung. Und ist fürwar ein nöthiger
Trost/ und ein nützlicher Obad Ja/ in solchem Unfall

AM Ende weissaget er von Christus Reich/ das solle nicht
allein zu Jerusalem/ sondern allenthalben seyn. Denn er
menget alle Völcker in einander/ Als Ephraim/ Ben Jamin/
Galaad/ Philister/ Cananiter/ Zarpath/ welches nicht kan
vom zeitlichen Reich Israel verstanden werden/ da solche
Stämme und Volck im Lande unterscheiden seyn musten/
nach dem Gesetz Mosi.

Daß aber die Jüden hie Zarpath/ Franckreich/ und Se-
pharad/ Hispanien deuten/ laß ich fahren/ und halte nichts Zarpath. Sepharad.
davon/ Sondern lasse Zarpath bleiben die Stadt bey Zi-
don/ und Sepharad eine Stadt oder Land in Assyria/ da die
zu Jerusalem gefangen gewest sind/ wie der Text klärlich sagt
(und die Gefangenen Jerusalem/ so zu Sepharad sind)
Doch halte ein jeglicher was er will.

Der Prophet ObadJa.

Diese Weissagung hat nur ein einiges Capitel/ und kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Ist eine scharffe Dräuung wider die Edomiter/ der Jüden Feinde.

II. Fernere Erklärung/ da die Sünden und die Straffen gegen einander gesetzt werden.

III. Weissagung vom Reich Christi.

I. Dräuung wider die Edomiter der Jüden Feinde.

1 DJß ist das Gesicht ObadJa/ (das
geoffenbarte Wort/ welches er unmittel-
barer Weise von GOtt empfangen/) So
spricht der HErr HERR von
Edom/ (deß Edoms/ das ist/ Esaus
Nachkommen/ welche von jhrem An-
Herrn Idumæer/ oder Edomiter genennet
wurden:) Wir (ich und andere Prophe-
ten mit mir) haben von dem HERRN gehöret/ (GOtt
hats uns offenbaret/) daß eine Botschafft unter die Hey-
den gesandt sey/ (daß der König zu Babel habe Werber außge-
sandt in sein Königreich/ Kriegs-Volck zu versamlen/ und sie zum
Krieg mit solchen Worten auffzumahnen/) Wolauff/ und last
uns wider sie (die Idumæer und jhr Land) streiten.

Jer. 49/15.
2 Sihe/ (merck auff/ es ist gewiß) Ich habe dich gering
(schwach und niedrig) gemacht unter den Heyden/ und
sehr veracht.

II. Entgegensetzung der Sünden und Straffen.

3 DEr Hochmuth deines Hertzens (die Hoffart/ welche
entstanden auß der Einbildung deiner grossen Kriegs-Macht/
und deiner unüberwindlichen Festungen/) hat dich betrogen/
weil du in der Felsen Klüfften wohnest/ in deinen ho-
hen Schlössern/ und sprichst in deinem Hertzen (tro-
tziglich:) Wer will mich zu Boden stossen? (Wer will mich
überwinden?)

Jer. 49/16.
4 Wenn du denn gleich in die Höhe führest/ wie ein
Adeler/ (ja/ wenn du gleich in den allerhöchsten Ort stiegest/ da
auch ein hoch-fliegender Adeler kaum hinkommen könnte/) und
machtest dein Nest (deinen Sitz) zwischen den Sternen/
(auff die hohen Berge/ die da scheinen/ als rühreten sie an die Ster-
nen/) dennoch will ich dich von dannen herunter stür-
tzen/ (es soll auch daselbst dich nichts von meiner Hand erretten/)
spricht der HERR.

Jer. 49/9.
5 Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich
kommen werden/ (*H. Luth. Die Chaldæer sind Diebe genañt/
weil sie Edom unversehens rauben sollen/ wiewol sie für GOtt rechte
Diebe sind/ weil sie ja so böse Buben sind/ als andere/ Summa ein
Dieb muß deß andern Dieb seyn/*) wie sollt du (Edom) so zu
nichte werden? Ja sie (die Chaldæer) sollen gnug stehlen.
Und wenn die Weinleser (die Feinde) über dich kom-
men/ so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben las-
sen/ (die Chaldæer werden mit euch Idumæern wie die Diebe und
Räuber umbgehen/ und alles wegnehmen und verderben.)

6 Wie sollen sie den Esau außforschen/ und seine
Schätze suchen? (Alle verborgene Schätze der Idumæer werden
sie suchen und finden/ wenn sie auch gleich in die Felsen versteckt
wären.)

7 Alle deine eigen Bund-Genossen werden dich zum
Lande hinauß stossen/ die Leute/ auff die du deinen
Trost setzest/ werden dich betrügen und überwälti-
gen/ (deine Bunds-Genossen/ auff welche du dich verliessest/ werden
dich biß ins Gefängniß verfolgen helffen/) die dein Brot essen
(deine Tisch-Genossen) werden dich verrathen/ (sie werden
dich heimlich betrügen/) ehe du es mercken wirst.

8 Was gilts/ spricht der HERR/ Ich will zur selbi- Jer. 49/7.
gen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen/ (Ich
will Rath und That wegnehmen/ daß die Edomiter jhre Thorheit er-
kennen sollen/ da sie doch vor andern sich sonderbarer Weißheit rüh-
men/) und die Klugheit auff dem Gebirge Esau? (Alle
die jenigen/ welche jhrer Weißheit und jhres Verstandes wider
GOtt mißbraucht haben/ will ich also zu Schanden machen/ daß sie
in dem bevorstehenden Land-Verderben/ weder jhnen selber rathen/
noch bey andern/ die sonsten die Klügesten und Weisesten sind/ Rath
werden finden können.)

9 Denn deine Starcken (so weise am Verstand/ und starck
an Gliedern deß Leibes/) zu Theman (welches ist die Stadt der
Idumæer/ da die Helden wohneten/) sollen zagen/ (bestürtzt seyn/)
auff daß sie alle auff dem Gebirge Esau (sonst Seir ge-
nannt) durch den Mord außgerottet werden/ (durch
dergleichen Unbarmhertzigkeit/ welche sie gegen andern verübet.) Psal. 137/7. Ezech. 25/12 Amos 1/11.

10 Umb deß Frevels willen/ an deinem Bruder Ja-
cob begangen/ (umb deß Mords willen/ welchen jhr Edomiter
sammt den Babyloniern an etlichen Israeliten begangen.)

11 Zu der Zeit/ da du wider jhn stundest/ da die Frem-
den sein Heer gefangen wegführeten/ (da die Chaldæer
Jerusaem verwüsteten/ den Tempel ansteckten/ die Jüden würge-
ten/ und die Ubrigen lebendig hinweg führeten/) und Außländer Joel 3/3.
zu seinen Thoren einzogen/ (da die Chaldæer das Reich Ju-
da und seine Städte einnahmen/) und über Jerusalem das
Looß worffen/ (da sie im Feld-Läger vor Jerusalem drumb spiele-
ten/ wer den ersten Sturm thun sollte/ da sie auch hernach den Raub
durchs Looß unter sich theileten/) da warest du gleich wie der-
selbigen einer/ (du Idumæer warest im Feld-Lager der Babyloni-
er Han im Korb/ und sahest mit Frolocken an/ was sie den Israeliten
zuwider thaten/ und halffst getrost mit/ sie zu vertilgen/) darumb
sollt du zu allen Schanden werden/ (wo du dich nur hin-
wenden wirst/ da wirst du Unehre und Spott davon haben/) und
ewiglich außgerottet seyn/ (zu Grund verderbet werden.)

12 Du sollt nicht mehr so deine Lust sehen an deinem
Bruder/ zur Zeit seines Elends/ (du wirst über deiner
Bluts-Freunde Unglück nicht mehr frolocken/) und sollt dich
nicht freuen über die Kinder Juda/ zur Zeit jhres
Jammers/ und sollt mit deinem Maul nicht so stoltz
reden/ zur Zeit jhrer Angst/ (du wirst jhnen nicht mehr Hohn
sprechen in jhrem Elend.)

13 Du sollt nicht zum Thor meines Volcks einziehen/
zur Zeit jhres Jammers/ (du Blutdürstiger Edomiter wirst
dich nicht ferner wider Israel zu jhren Feinden gesellen/ wenn sie von
denselben geängstet werden/) du sollt nicht deine Lust sehen
an jhrem Unglück/ zur Zeit jhres Jammers/ du
sollt nicht wider sein Heer schicken/ zur Zeit seines
Jammers.

14 Du sollt nicht stehen an den Wege-Scheiden/ seine
Entrunnene zu morden/ (wenn deine Brüder/ die Jüden/
bey Eroberung der Städte/ durch Weg-Scheiden/ Schlupff-Löcher/
heimliche Wege/ entfliehen können/ wirst du sie nicht mehr auffhal-
ten/) du sollt seine Ubrige nicht verrathen/ zur Zeit der

Angst/

Angst/(wenn jetzt in der Stadt Eroberung/die Pforten mit Schaar-
Wächtern besetzt / daß die Ubrigen nicht entfliehen können/ wirst du
sie nicht mehr verrathen/wie solches bißher von dir geschehen.)
15 Denn der Tag deß HERRN ist nahe über alle
Heyden / (nemlich der Tag der Rache über alle übrige Heyden/die
sich nicht an den Israeliten so sehr vergriffen / wie jhr Edomiter / und
jhr doch darneben euch eingebildet / jhr würdet ungestrafft bleiben/)
Wie du gethan hast/ so soll dir wieder geschehen / (es
wird dir eben so übel und noch ärger gehen/) und wie du verdie-
net hast/so soll dirs wieder auff deinen Kopff komen/
(eben mit der Maaß / damit du andern gemessen/ soll dir wieder ge-
messen werden/Luc.6.v.38.)
16 Denn wie jhr (die jhr auff dem Berg Zion wohnet/ sintemal
der HErr wendet seine Rede von den Idumäern zu den Jüden/)
auff meinem heiligen Berge getruncken habt (auß
dem Creutz-Becher/) so sollen alle Heyden täglich trincken/
ja sie sollens außsauffen/und verschlingen/ (sie sollen die
Hefen meines Zorns-Kelchs außsauffen/ Psal.75.v.9.) daß es
sey / als wäre nie nichts da gewesen / (sie die Edomiter
werden zu Grund verderben / und mit Strumpff und Stiel außge-
rottet werden.)

III. Weissagung vom Reich Christi.

17 ABer auff dem Berge Zion (in der Kirchen Christi/) sol-
len noch etliche errettet werden / (etliche auß den Jü-
den / und eine grosse Anzahl auß den Heyden / werden zum Reich
Christi bekehret und seelig werden / und alle die an JEsum Christum
gläuben/) die sollen Heiligthum seyn / (GOttes heiliges
Volck / jhnen soll die vollkommene Heiligkeit JEsu Christi / durch
den Glauben zugerechnet werden / und sie sollen dem HErrn in Hei-
ligkeit und Gerechtigkeit allzeit dienen/ Luc.1.v.74.75. und ein heili-
ger Tempel GOttes seyn / 1.Cor.3.v.16.17.) und das Hauß
Jacob (die Kirche JEsu Christi/ und die Gesellschafft der Bekehr-
ten auß den Kindern Juda und Israel/ Luc.1.v.33.) soll seine
Besitzer besitzen / (sie sollen die jenigen wiederumb gefangen füh-
ren/von welchen sie vorher sind gefangen gehalten worden / sie sollen
herrschen über Sünde/ Tod und Teuffel / auch sollen sie die himmli-
schen Güter besitzen/hier im Glauben/dort im Schauen.)
18 Und das Hauß Jacob(das Volck Juda) soll ein Feuer
werden/und das Hauß Joseph(die zehen Stämme Israel)
eine Flamme / Aber das Hauß Esau Stroh / das
werden sie (die Israeliten) anzünden und verzehren/
(wie das Feuer das Stroh anzündet/) daß dem Hause Esau
nichts überbleibe / denn der HERR hats geredt.
(Dieses alles ist geistlich zu verstehen/ von den Aposteln/jhren Nach-
folgern und allen Gläubigen/welche das Hauß Esau/das ist/alle jhre
Widerwärtigen durch den Glauben an Christum zu nichte machen
werden.)
19 Und die gegen Mittage werden das Gebirge E-
sau / und die in Gründen werden die Philister besi-
tzen / (das Hauß Jacob und Joseph/werden besitzen das Land ge-
gen Mittag/sammt dem Gebirge Esau / und die Gründe sammt den
Philistern: Welches deutet auff die Ausbreitung der Kirchen Chri-
sti durch die gantze Welt / denn ob schon die Jüden auß dem Gefäng-
niß heim kommen / und im Lande Canaan grosse Macht wiederumb
erlanget/jedoch haben sie so grosse Herrschafften/wie allhie beschrieben
werden/nicht bekommen/) Ja sie werden das Feld Ephra-
im / und das Feld Samaria besitzen / und BenJa-
min das Gebirge Gilead/(nicht allein die auß dem Stamm
Juda / sondern auch alle Israeliten auß den zehen Stämmen diß-
und jenseit deß Jordans wohnend/ werden zum Reich Christi / und
zu solcher heiligen Erbschafft sich finden.)
20 Und die Vertriebene dieses Heers / der Kinder
Israel / (die von jhren Feinden vertrieben / und aus jhrem Lande
weggeführet/) so unter den Cananitern biß gen Zarpath
sind / (Zarpath ist eine Stadt in den Grentzen Israel/ die bey der
Stadt Zidon gelegen/) und die Vertriebene der Stadt
Jerusalem/die zu Sepharad sind/(in einem Ort in Chal-
dæa also genannt/) werden die Städte gegen Mittag be-
sitzen/ (die Kirche Christi wird sehr wachsen und zunehmen/und ge-
gen alle Ort und Ecken der Welt sich außbreiten.)
21 Und werden Heylande herauff kommen auff den
Berg Zion / (die Aposteln / welche das Wort deß Heyls predi-
gen / und durch dasselbige sich selbst/und andere/die sie hören / seelig
machen/1.Timoth.4.v.16.werden zu Jerusalem / auff dem Pfingst-
Fest die grossen Thaten GOttes reden / Apost.Ges.2.v.11.) das
Gebirge Esau zu richten / (die Heyden wegen jhres vorigen
sündigen Wandels zu straffen/ Esa.42.v.1. Psal.110.v.6.Johan.
16.vers.8.Mich.4.v.3.Hebr.4.v.12.) Also wird das König-
reich deß HERRN seyn / (eine solche Gelegenheit wird es
mit dem Reich Christi im Neuen Testament haben.)

Nutz.

I. L. Von der Waarheit Göttliches Worts/in Dräuung der Straffen/vers.1. II. W. Für Hochmuth deß Hertzens / und Vertrauen auff feste Schlösser/welche Sünden GOtt mächtiglich straffet/ vers.3/4. III. T. Für bußfertige glaubige Hertzen / daß GOtt als in seinem Heiligthum bey jhnen wohnen/ und durch daß Evangelium von den Apostelen (die allhie Heylande genennet werden) geprediget/ sie seelig machen wolle/ vers.17/21.

ENDE deß Propheten ObadJa.

Vorrede auff den Propheten Jona.

DJesen Propheten Jona wollen etliche halten/ wie Hieronymus zeiget/ Er sey der Wittwen Sohn gewesen zu Zarpath bey Zidon / die den Propheten Elia ernehrete zur theuren Zeit / 1. Reg. 17.v.9. Luc 4.v 26. Nehmen deß Ursache/daß er hie sich selbst nennet ein Sohn Amithai/das ist/ein Sohn deß Waarhafftigen/weil seine Mutter zu Elia sprach/ da er jhn vom Tod erweckt hatte/Nun weiß ich/ daß die Rede deines Mundes waarhafftig ist.

Amithai.

Das gläube wer da will / ich gläubs nicht/ Sondern sein Vater hat Amithai geheissen / auff Lateinisch / Verax, auff Teutsch/Waarhafftig. Und ist gewesen von Gath-Hepher/ welche Stadt liegt im Stamm Sebulon/ Jos 19.vers. 13. Denn also stehet geschrieben am 14. Cap. v. 25. im andern Buch der Könige/ der König Jerobeam brachte wieder herzu die Grentze Israel von Hemath an/ biß ans Meer im blachen Felde/nach dem Wort deß HErrn/deß GOttes Israel/ welches er geredt hatte durch seinen Diener Jona / den Sohn Amithai / den Propheten von Gath-Hepher. Auch so war die Wittwe zu Zarpath eine Heydin/wie Christus auch meldet/Luc.4.v.26. Aber Jona bekennet hie im ersten Cap.v. 9. er sey ein Ebræer.

So haben wir nun/ daß dieser Jona gewesen ist zur Zeit
deß Königes Jerobeam/welches Groß-Vater war der König
Jehu zu welcher Zeit der König Usia in Juda regierte. Zu
welcher Zeit auch gewesen sind in demselbigen Königreich Is-
rael/die Propheten/Hosea/Amos / Joel/ an andern Oertern
und Stadten. Darauß man wol nehmen kan / wie ein treff-
licher theurer Mann dieser Jona im Königreich Israel gewe-
sen ist/und GOtt groß Ding durch jhn gethan hat/nemlich/
daß durch seine Predigt der König Jerobeam so glückseelig
war/ und gewann alles wieder/ das Hasael der König zu
Syrien hatte dem Königreich Israel abgeschlagen.

Jerobeam.

Jona.

ABer das ist über alles/ (so er in seinem Volck gethan/) daß er ein solch groß mächtig Königreich zu Assyrien angreiffen kan/und so fruchtbarlich geprediget bey den Heyden/ der bey den Seinen nicht so viel hätte mögen mit vielen Predigten außrichten. Als wollt GOtt damit anzeigen den Spruch Esaiæ/Cap.52.v.15. Wers nicht gehöret hat / der wirds hören. Zum Exempel / daß alle / so das Wort reichlich haben/dasselbe weidlich verachten / und die es nicht haben können / gerne annehmen / wie Christus Matth. 21. v.43. selbst sagt: Das Reich GOttes wird von euch genommen/ und den Heyden gegeben / die seine Früchte bringen.

Der Prophet Jona.

Diß Buch kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden / weil Jonas zweymal von GOtt beruffen worden.

I. Ist der erste Beruff und Befehl neben Erzehlung deß Ungehorsams / und der Straffe: Biß auffs 3. Capitel.

II. Der ander Beruff / wie Jonas gefolget / und was er ausgerichtet.

Das Erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Beruff und Sendung Jonæ zu den Niniviten/ allda zu predigen II. Die Flucht Jonæ auffs Meer / und was jhm im Schiff begegnet. I '. Was jhm ausser dem Schiff wiederfahren / und wie er wunderbarlich erhalten worden.

I. Beruff und Sendung Jonä zu den Niniviten/ jhnen zu predigen.

1 ES geschach das Wort deß
HERRN/(das Wort der Weissa-
gung/und der Befehl GOttes) zu Jo-
na/dem Sohn Amithai/(welcher
ist gewesen vom Stamm Sebulon/ be-
rühmt zu den Zeiten deß Königs Jero-
beams/und der Propheten Oseæ/Amos
und Joelis/hat sonsten mehr Prophecey-
ungen hinderlassen / 2.B.Kön.14.v.25. aber diese allein ist noch
übrig/) und sprach:
Mache dich auff/(säume dich nicht/laß dirs zum höchsten an-
2 gelegen seyn/) und gehe in die grosse Stadt Ninive / (die
Haupt-Stadt in Assyrien / 1.B.Mos.10.v.11.) und predige
drinnen/(ruffe wider sie/verkündige jhr jhren Untergang/) denn
jhre Boßheit ist herauff kommen für mich / (jhre über-
machte / in den Himmel schreyende und steigende grosse Sünde sind
mir nicht verborgen/ auch in der Welt mehr als zu viel bekannt.)

1.B.Mos. 18/20. c.19/13.

II. Flucht Jonä auffs Meer/ und was jhm im Schiff begegnet.

3 ABer Jona macht sich auff / und flohe für dem
HERRN/(er nahm einen andern Weg für/denn der HErr
jhm befohlen hatte/) und wollte auffs Meer / (in die Haupt-
Stadt Ciliciæ / Tharsis genannt/1.B.M.10.v.4. Apost.Gesch.21.
v.39.) und kam hinab gen Japho/(da ein berühmter Meer-
Hafen gewesen/ sonst Joppe genannt / Apost.Gesch.9.v.36.) und
da er ein Schiff fand / das auffs Meer wollte fahren/
gab er Fähr-Geld / und trat drein / daß er mit jhnen
auffs Mer (gen Tharsis) fuhre/für dem HERRN/(daß er
ja nicht im Namen deß HErrn zu Ninive prophecey en dürffte.)

III. Verschwindung und Erhaltung Jonä im Bauch deß Wall-Fisches.

4 DA ließ der HERR einen grossen Wind auffs
Meer kommen / und hub sich ein groß Ungewit-
ter auff dem Meer / daß man meynet / das Schiff
würde zubrechen/ (und würde alle menschliche Hülffe der Ret-
tung aus seyn.)
Und die Schiff-Leute furchten sich / und schryen ein
5 jeglicher zu seinem Gott / (die sonsten frech / sicher und zur
See großmüthig waren / wurden über diesem ungewöhnlichen Un-
gewitter und Ungestüm hart bestürtzet/ daß die Ammonitische Bots-
Gesellen zu jhrem Moloch / die Sidonier zu jhrer Astarte/die Moa-
biter zu jhrem Chamos/und andere Heyden zu dem Aeolo/ Neptuno
und andern Heydnischen Abgöttern / gantz sehnlich schryen/) und
worffen das Geräthe/das im Schiff war/ins Meer/
daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in
das Schiff gestiegen / (ehe sich das Ungewitter erhoben/) lag
und schlieff/(für Bekümmerniß und Mattigkeit vom Reisen.)
6 Da trat zu jhm der Schiff-Herr / und sprach zu
jhm: Was schläffest du? stehe auff/ruffe deinen Gott
an/ob vielleicht Gott an uns gedencken wollte / daß
wir nicht verdürben/ (unsere Götter hören nicht / und helffen
uns nicht/ So bete du doch deinen Gott an / ob sich derselbe vielleicht
unser erbarmen wolle.)
7 Und einer sprach zum andern: Kommt / wir wol-
len loosen / daß wir erfahren/umb welches willen es
uns so übel gehe / Und da sie looseten/traffs Jonam/
(es zeigte das Looß an/dieser wäre der Recht-Schuldige.)
8 Da sprachen sie zu jhm: Sage uns / warumb ge-
het es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? (du must
gewiß sündliche Nahrung treiben / oder sonsten was Grosses auff
dir haben/) und wo kommst du her? Auß welchem
Lande bist du? Und von welchem Volck bist du? (daß
wir doch aus diesem und dergleichen Umständen / etlicher massen
deine Mißhandlung vernehmen mögen.)
9 Er sprach zu jhnen: Ich bin ein Ebræer / (aus dem
gesegneten Volck welches von dem Patriarchen Heber den Namen
hat / 1.B.Mos.11.vers.16.) und fürchte den HERRN
GOTT vom Himmel / welcher gemacht hat das
Meer und das Trocken / (Ich bin ein Prophet/erkenne/ehre
und bekenne auch den waarhafftigen GOtt in Israel / der alles er-
schaffen hat / an dem hab ich mit Ungehorsam mich also versündiget/
daß / da ich gegen Auffgang in der Assyrischen Haupt-Stadt Ninive
predigen sollte/ ich mich gegen Niedergang gewendet/ dessen allmäch-
tigen Hand/wie ich nunmehr sehe/kan ich nicht entfliehen.)
10 Da furchten sich die Leute sehr / und sprachen zu
jhm: Warumb hast du denn solches gethan? Denn
sie wusten / daß er für dem HERRN flohe/ denn er
hatte es jhnen gesagt.
11 Da sprachen sie zu jhm: Was sollen wir denn mit
dir thun/daß uns das Meer stille werde? Denn das
Meer fuhr ungestümm.
12 Er sprach zu jhnen: Nehmet mich und werffet mich
ins Meer/so wird euch das Meer stille werden / denn
ich weiß / daß solch groß Ungewitter über euch kom-
met umb meinet willen.
13 Und die Leute trieben / daß sie wieder zu Lande kä-
men / (sie wollten Jonam gern beym Leben erhalten/) aber sie
kunnten nicht / denn das Meer fuhr ungestümm wi-
der sie/(GOttes Zorn und Straffe ereignete sich augenscheinlich.)
14 Da rieffen sie zu dem HERRN und sprachen:
Ach HERR! laß uns nicht verderben / umb dieses
Mannes Seele willen / und rechne uns nicht zu un-
schuldig Blut/ denn du HERR thust / wie dirs ge-
fället / (wenn ja dieser Mann sollte unschuldig seyn/ denn von sei-
nem Thun wissen wir nicht / als was er uns selbst gesagt / so rechne
es uns nicht zu.)
15 Und sie nahmen Jona/und wurffen jhn ins Meer/
da stund das Meer stille von seinem Wüten.
16 Und die Leute fürchteten den HERRN sehr/ und
thäten dem HERRN Opffer und Gelübde (Sie ver-
hiessen jhre Gelübde zu bezahlen dem waaren GOtte Israelis/zu wel-
chem sie sich bekehreten / durch dieses grosse Wunder bewogen/ ob sie
zwar noch eine knechtische Furcht hatten.)
1 Aber der HERR verschaffte (durch seine Allmacht und
wunderbare Regierung) einen grossen Fisch / (daß ein grosser
Wall-Fisch hergeschwummen kam/) Jona zu verschlingen/
(alß er aus dem Schiff ins Meer geworffen wurde/jhn auffzufahren/
und einzuschlucken/) und Jona war im Leibe deß Fisches
drey Tage und drey Nacht/ (Welches ein Vorbild gewe-
sen / daß Christus biß an den dritten Tag / im Grabe würde bleiben/
und alßdenn lebendig wieder herfür kommen.)

Matth. 12/ 40. c.16/4. Luc. 11/30.

Nutz.

I. Von GOttes Barmhertzigkeit/in dem er auch zu der Heidnischen Stadt Ninive den Propheten Jona gesandt/und zur Busse ermahnen lassen/v. 1/2. II. W. Daß man den Beruff GOttes/ sein Wort zu predigen/nicht aus-schlagen soll/wie Jonas/vers.3. III. L. Wie hefftig GOtt über solchen Unge-horsam und Widerspenstigkeit zürne und eyfere/bezeuget Jonæ Exempel/vers. 4-7-15/1.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Erzehlung / was Jona fürgehabt im Bauch deß Wall-Fisches. II. Die Wort der Dancksagung / nach dem er erlöset/ darinn er seine Gefahr/und hingegen die Hülffe GOttes rühmet. III. Die Be-schreibung seiner Erlösung.

I. Jona Vorhaben im Bauch deß Wall-Fisches.

2 UNd Jona betet zu dem HERRN seinem
GOtt / (ob er schon von allen Creaturen verlassen war/
ließ er dennoch von GOtt nicht / sondern betete zu jhm heff-
tig) im Leibe deß Fisches.

Und

II. Dessen Dancksagung nach dem er erlöset.

3 UNd sprach/ (nach dem er wiederumb auß dem Bauche deß
Wall-Fisches erlöset worden / dancket er dem HErrn mit fol-
genden Worten:). Ich rieff zu dem HERRN in meiner
Angst/ und er antwortet mir/ (er vergewisserte mich inner-
lich mit seinem Geist/ daß mein Gebet sollte erhöret seyn/und schickte
hernach auch äusserliche Hülffe/) Ich schrey auß dem Bauch
der Höllen/ (aus dem Bauch des Fisches/ in welchem ich/als in
einem Grab verborgen lag / und rechte Höllen-Angst fühlete/) und
du höretest meine Stimme/ (du hast verschaffet/daß ich in
diesen meinen Höllen-Aengsten bin erhalten worden.)
4 Du warffest mich in die Tieffe mitten im Meer/
(ins Meer da es am tiefffsten ist/)daß die Flut (die grosse Menge
deß Wassers) mich umbgaben / alle deine Wogen und
Wellen giengen über mich.
5 Daß ich gedachte (nicht allein / daß ich im Meer würde er-
sauffen/ sondern auch) ich wäre (meines Ungehorsams halben)
von deinen Augen verstossen / ich würde deinen heili-
gen Tempel nicht mehr sehen/ (noch über dem schönen Got-
tes-Dienst daselbst mich freuen / *H. Luth. Im Hebræischen wirds
Frage-Weiß gesetzet: Werde ich auch den Tempel sehen? Welches
recht also verdolmetschet wird/ich werde den Tempel nicht sehen. Da
man denn an die Ebraisten sich nicht zu kehren /welche in Erklärung
der heiligen Schrifft sind Rabinisten / das ist / unverständige Thier.
Sie haben von solchen hohen Sachen im Hertzen nichts erfahren
noch gefühlet / daher können sie auch den rechten Wort-Verstand
nicht treffen.*)

Psal. 69/2.

6 Wasser umbgaben mich biß an mein Leben/ (daß es
das Ansehen hatte/es wäre umb mein Leben geschehen/) die Tieffe
umbringet mich/ (daß ich keinen Außgang sahe/) Schilff
(welchen der Wall-Fisch verschlungen hatte/) bedeckte mein
Haupt.
7 Ich sanck hinunter zu der Berge Gründe/ (biß in
den tiefffsten Grund deß Meers/) die Erde hatte mich verrie-
gelt ewiglich/ (Ich war in solchem tieffen Grunde / wie in einem
Kercker verriegelt/ daß ohne GOttes mächtige Hülffe ich nicht hätte
können wieder herauß komen/) aber du hast mein Leben aus
dem Verderben geführet/ HERR mein GOTT.
8 Da meine Seele bey mir verzagte / gedacht ich an
den HERRN/und mein Gebet kam zu dir in deinen
heiligen Tempel / (Ich kunte nicht im Tempel zu Jerusalem
anbeten / noch meine Augen dahin wenden / gleichwol hast du im
Himmel mein Gebet erhöret.)
9 Die da halten über dem Nichtigen / verlassen ihre
Gnade/ (*H. Luth. Werck-Heiligen und Heuchler verlassen ihren
GOtt und Christum/ umb ihres nichtigen Gottes-Diensts willen/*
und die Abgöttischen/welche an den Götzen / so doch nichts sind in der
Welt/ 1. Cor. 8. v. 4. so vest halten / verlieren Gnade und Hülffe/die
sie auch erlangen könnten / wenn sie von solchem nichtigen Gottes-
Dienst abliessen/ und dem waaren GOtt dieneten.)
10 Ich aber will mit Danck opffern / meine Ge-
lübde (deß Lobes und der Dancksagung/ wie auch der Danck-Opf-
fer) will ich bezahlen dem HERRN / daß er mir ge-
holffen hat.

III. Beschreibung der Erlösung Jonä.

11 UNd der HERR sprach zum Fische / (Er hatte dem
Fische Befehl gethan/) und derselbe speyte Jona aus
ans Land.

Nutz.

I. DAß wir in grossen Nöthen allein zu GOtt beten sollen/ wie Jonas im Leibe deß Wall-Fisches / vers. 2. II. T. Daß GOtt / die ihn anruffen/ in Gnaden erhöre/ und aus allen Nöthen errette/ wie Jonam/ v. 2-7/8. III. L. Daß Jonas (am dritten Tage/ Cap. 2/1.) lebendig aus deß Fisches Leibe wieder ans Tages-Liecht kommen/ ist ein Vorbild auff Christum / welcher am dritten Tage von dem Tode aufferstanden/ v. 11.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Wiederholung deß Berufs Jonæ. II. Wie Jona dem Befehl nachkommen/ und was seine Predigt zu Ninive gewürcket/ daß nemlich der König sammt seinen Leuten Buß gethan. III. Die Gnade/ welche ihnen GOtt auff solche Buß erzeiget.

I. Widerholter Beruff Jonä.

1 UNd es geschach das Wort deß HERRN (der
Befehl GOttes) zum andernmal zu Jona / und
sprach:
2 Mache dich auff/ gehe in die grosse Stadt Ninive/
und predige ihr die Predigt/ die ich dir sage/ (die ich dir
zu thun schon zuvor aufferleget hatte/ und anjetzo wiederhole.)

II. Gehorsam Jonä und Würckung seiner Buß-Predigt zu Ninive.

3 DA machte sich Jona auff/ und gieng hin gen Ni-
nive/ wie der HERR gesagt (befohlen) hatte. Ni-
nive aber war eine Stadt Gottes/ (eine sehr grosse/ herr-
liche und fürtreffliche Stadt/) drey Tag-Reise groß/ (nemlich
in dem Umkreiß / und wenn man alle Strassen und Gassen hätte
durchgehen und durchsehen wollen.)
4 Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine Tag-
Reise in die Stadt (alß er mit Durchwanderung deß dritten
Theils der Stadt eine Tag-Reise zugebracht/) prediget er/ (mit
einer kläglichen Stimme/ und traurigen Geberden/) und sprach:
Es sind noch viertzig Tage / (wenn die hin seyn/) so wird
Ninive untergehen.

Math. 12/41. Luc. 11/32.

5 Da gläubten die Leute zu Ninive an GOtt / (sie
gläubten nicht alleine / daß der waare GOtt in Israel diesen Pro-
pheten zu jhnen gesendet / und daß es also nach viertzig Tage jhnen
ergehen würde / wie er jhnen zuvor verkündiget / wo sie nicht würden
Busse thun / sondern sie schöpfften auch auß deß Propheten Predigt
die glaubige Zuversicht/ daß GOtt umb deß verheissenen Messiæ wil-
len jhnen würde gnädig seyn/ jhre Sünde vergeben/ und die gedräue-
te Straff abwenden / ohne solchen Glauben hätten weder sie / noch
jhre Wercke GOtt gefallen können / Hebr. 11. vers. 6. darumb denn
nothwendig derselbe Glaube zugleich muß allhie mit verstanden wer-
den / denn es wird allhie nur die Summa der Buß-Predigt Jonæ
kurtz zusammen gefässet/ ist aber kein Zweiffel / daß Jonas auß dem
Gesetz jhre Sündengestrafft / und auff den verheissenen Messiam sie
gewiesen habe / durch denselben Gnade bey GOtt zu erlangen/) und
liessen predigen/ (öffentlich außruffen/) man sollte fasten/
und zogen Säcke an/ (geringe / grobe/ enge Trauer-Kleider/)
beyde Groß und Klein/ (sie bezeugeten jhre innerliche waare
Busse und hertzliche Reue mit dem äusserlichen Zeichen deß Fastens/
und Anlegung der Trauer-Kleider.)

Joel 2/12. Math. 11/21. Luc. 10/13.

6 Und da das für den König zu Ninive kam/ (was
Jonas von dem bevorstehenden Untergang der Stadt geprediget/
und wie sich das Volck darauff erzeiget hatte/) stund er auff von
seinem Thron/ nnd leget seine Purpur ab/ und hül-
let einen Sack umb sich / und setzet sich in die Aschen/
(seine Hertzens-Angst dadurch zu bezeugen/ Hiob 2. v. 8.)
7 Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive / auß
Befehl deß Königes und seiner Gewaltigen / also:
Es soll weder Mensch noch Thier / weder Ochse noch
Schaaffe etwas kosten/ und man soll sie nicht weyden
noch Wasser trincken lassen.
8 Und sollen Säcke (Trauer-Kleider) umb sich hüllen/
beyde Menschen und Thier/ und zu GOtt ruffen hefft-
tig/ (Dieses hat der König sammt seinen Reichs-Fürsten zu dem
Ende angeordnet/ daß durch das Schreyen und Blöcken deß hunge-
rigen Viehes / und durch das traurige Spectakel der Säcke die
Menschen desto ehe und mehr bewogen würden / den vorstehenden
Untergang zu behertzigen/ und durch waare rechtschaffene Busse den-
selben abzuwenden / dann auch / daß GOtt der HErr/ welcher auch
das Schreyen der unvernünfftigen Thier höret / Hiob 39. v. 3. Psal.
147. v. 9. dardurch zur Erbarmung bewogen würde/) und ein
jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege (oder
Wandel/) und vom Frevel seiner Hände/ (welchen er mit
seinen Händen begangen.)

Joel 2/14.

9 Wer weiß/ GOtt möchte sich bekehren / und (jhn)
reuen (deß Ubels/ so er geredt hat/ uns zu thun/ v. 10.) und sich
wenden (wenn wir von unsern Sünden ablassen) von seinem
grimmigen (gerechten) Zorn / daß wir nicht verderben?
(Sie zweiffelten nicht an GOttes Gnad und Vergebung der Sün-
den/ welche er allen Bußfertigen und waaren Glaubigen gewiß ver-
heissen / sondern bezeugeten mit diesen Worten / ob zwar GOtt der
HErr die zeitliche Straffe manchmal auch/ nach der Vergebung der
Sünde über die Bußfertigen ergehen lasse / so hätten sie doch eine
gute Hoffnung / GOtt würde die gedräuete Straffe gäntzlich von
jhnen abwenden/ oder doch lindern.)

III. Gnade Gottes/ so auff geschehene Buß erfolget.

10 DA aber GOtt sahe jhre Werck/ (mit welchen sie jhre
rechtschaffene Buß und waaren Glauben bezeugeten/) daß
sie sich bekehreten von jhrem bösen Wege/ (daß jhnen
jhre Sünden hertzlich leid waren / daß sie auch mit waarem Glauben
der Gnade GOttes in dem Messia verheissen / sich trösteten / und
künfftig in einem neuen GOtt wolgefälligen Leben zu wandeln jh-
nen ernstlich vorgenommen/) reuete jhn deß Ubels / das er

gerebt hatte jhnen zu thun / und thäts nicht / (denn
GOttes Bedräuungen / die Menschen zu straffen / sind mit der Be-
dingung zu verstehen / wofern sie nicht Busse thun / an CHristum
gläuben / und jhr Leben bessern.)

Nutz.

I. Lehre: Für Prediger / daß sie einen ordentlichen Beruff haben sollen / wie Jonas / vers. 1/2. II. V. Daß wir uns durch GOttes Wort zu rechtschaffener hertzlicher Busse / und äusserlicher Bezeugung derselben sollen bewegen lassen / wie der König und die Leute zu Ninive / v. 5-9. III. T. Daß GOtt der Bußfertigen in Gnaden verschonen / und die wolverdiente Straffe von jhnen abwenden wolle / wie den Niniviten wiederfahren / vers. 10.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Fehler / oder unbillige Bewegung und Mißgunst Jonæ / wegen der Barmhertzigkeit GOttes / da er der Niniviten verschonet. II. Die Widerlegung solches Beginnens Jonæ; Wann GOtt / Theils Worte / Theils eine Abbildung durch den Kürbis / hierzu gebraucht.

I. Unbillicher Zorn Jonä wegen der Barmhertzigkeit Gottes gegen Ninive.

1 DAs verdroß Jona fast sehr / (daß GOtt umbwende-
te / und Ninive nicht untergienge. Denn er besorgte sich / es
möchte die gantze Jüdische Lehre nun verdächtig / und er vor
einen Lügen-Propheten geachtet werden /) und war zornig / (es
war aber solches ein unbillicher Zorn / und unzeitiger Eyfer.)
2 Und betet zum HERRN / (seiner Meynung nach betete
er / so es doch in der Waarheit nur eine Klage eines ungedultigen
Hertzens war / sintemal ein rechtschaffenes Gebet muß nach Gottes
Willen / nicht wider GOttes Willen / auch nicht wider / sondern für
das Heyl deß Nechsten geschehen) und sprach: Ach HERR!
(hab ich denn nun so groß Unrecht gethan / daß ich mich gewegert /
der Stadt Ninive den Untergang zu verkündigen? Ich gedachte
wol / es würde also hinaus gehen /) das ists / das ich saget / da
ich noch in meinem Lande (im Jüdischen Lande) war / dar-
umb ich auch wollte zuvor kommen / zu fliehen auffs
Meer (gen Tharsis.) Denn ich weiß / daß du gnädig /
barmhertzig / langmüthig / und von grosser Güte
bist / und lässest dich deß Ubels reuen.

Psal. 103/8. Joel 2/13.

3 So nimm doch nun HERR meine Seele von
mir / denn ich wollte lieber todt seyn / denn leben / (denn
die Niniviten / und andere / werden mich für einen Lügen-Propheten
außschreyen / auch meine Lands-Leute die Israeliten werdens übel
auffnehmen / daß ich den Niniviten / welche sind Heyden und Unbe-
schnittene / geprediget habe.)

II. Widerlegung solches Zorns von GOtt mit Worten / und Abbildung durch den Kürbis.

4 ABer der HERR sprach: Meynest du / daß du bil-
lich zürnest? (daß du billiche Ursach habest zu zürnen?)
5 Und Jona gieng zur Stadt hinaus / und satzte sich
gegen Morgenwarts der Stadt / und machte jhm
daselbst eine Hütten / da satzt er sich unter / in den
Schatten / biß er sähe / was der Stadt widerfahren
würde / (ob vielleicht dieselbe noch hernach würde untergehen.
Denn auß der Antwort deß HErrn kunnte er nicht eigentlich abneh-
men / wie es mit der Stadt ablauffen würde.)
6 GOtt der HERR aber verschaffte einen Kürbis /
(ein breit-blätterich lustiges Bäumlein /) der (das) wuchß / (wun-
derbarer geschwinder Weise) uber Jona / daß er Schatten
gab / über sein Haupt / und errettet jhn von seinem
Ubel / (daß jhn die Sonne nicht so hart stach und verbrannte /)
und Jona freuet sich sehr über den Kürbis / (daß jhm
GOtt so ein bequeme grüne Laub-Hütten zum kühlen gesunden
Schatten bereitet hatte.)
7 Aber der HERR verschaffte einen Wurm deß
Morgens / da die Morgen-Röthe anbrach / der stach
den Kürbis / (v. 6. an der Wurtzel /) daß er (am Stengel und
Blättern) verdorrete.
8 Alß aber die Sonne auffgegangen war / verschaf-
fete GOtt einen dürren Ost-Wind / (der die Hitze der Son-
nen nicht etwa mit einen kühlen Lüfftlein milderte / sondern vielmehr
mit seinem Außtrucknen dieselbe vermehrete /) und die Sonne
stach Jona (mit jhren heissen Stralen) auff den Kopff / daß
er matt (Krafftloß und beynahe ohnmächtig) ward. Da
wünschet er seiner Seelen (jhm selbst abermal) den Tod /
und sprach (auß Ungedult:) Ich wollte lieber todt seyn /
denn leben / (weil nicht allein meine Weissagung vom Unter-
gang Ninive keines Weges erfüllet wird / und ich also mit Schan-
den bestehe / sondern auch wegen der Sonnen Hitze verschmachten
muß.)
9 Da sprach GOtt zu Jona: Meynest du / daß du
billich zürnest umb den Kürbis? (v. 6. daß derselbe so ge-
schwind verdorret / und du deines Schattens beraubet worden.)
Und er sprach: Billich zürne ich biß an den Tod / (daß
ich lieber todt seyn / als länger also leben wollte.)
10 Und der HERR sprach: Dich jammert deß Kür-
bis (eines so schlechten / gering-schätzigen und hinfälligen Dinges /)
daran du nicht gearbeitet hast / (weder mit Pflantzung deß
Kerns / noch Düngung der Erden / noch Befeuchtung mit Wasser /)
hast jhn auch nicht auffgezogen / (umb die Hütten wachsend
gemacht /) welcher in einer Nacht ward / und in einer
Nacht verdarb.
11 Und mich sollte nicht (viel ehr und mehr) jammern
Ninive / solcher grossen Stadt / in welcher sind mehr
denn hundert und zwantzig tausend Menschen / die
nicht wissen Unterscheid / was recht oder linck ist / (was
weiß oder schwartz / gut oder böse ist: Es werden aber hiedurch ge-
meynet die kleinen ungezogenen Kinder / die noch nicht zu jhrem Ver-
stand kommen / wie auch die Einfältigen unter den Erwachsenen /)
darzu auch viel Thiere / (welche ich erschaffen / und jhnen so
wol als den Menschen helffe / Psal. 26. v. 7. welche ich nunmehr in
meinem Zorn nicht verderben will / weil jhre Herren / in waarer
Busse / sich zu mir bekehret haben.)

Nutz.

I. Lehre: Daß auch hocherleuchtete Männer GOttes fehlen und sündigen können / weiset Jonæ Exempel / v. 1-3. II. L. Daß GOtt die Glaubigen / wenn sie Sünde begehen / in seinem Zorn nicht stracks verstosse / sondern in Gnade und Barmhertzigkeit mit jhnen handele / wie mit Jona / vers. 4-11.

ENDE deß Propheten Jona.

Vorrede auff den Propheten Micha.

DEr Prophet Micha ist gewesen zur Zeit Jesaia. Er führet auch Cap. 4. v. 1. desselben Propheten Wort / so im 2. Cap. v. 2. stehen. Daß man wol spüret / wie die Propheten / so zu einer Zeit gelebet / von Christo schier einerley Wort geprediget haben / als hätten sie mit einander davon berathschlaget.

Es ist aber der feinen Propheten einer / der das Volck umb jhrer Abgötterey willen hefftiglich straffet / und den künfftigen CHristum und sein Reich immerdar anzeucht. Und ist für allen in dem Stück ein sonderlicher Prophet / daß er Bethlehem die Stadt so gewiß deutet und nennet / da CHristus geboren soll werden. Daher er auch im Alten Testament hoch berühmet gewesen ist / wie das Matth. am 2. Cap. v. 5. 6. wol ausweiset.

Micha nennet die Stadt / da Christus geboren sollt werden.

SUmma / er schilt / er weissaget / predigt / etc. Aber endlich ist das seine Meynung / Wenn es gleich alles muß zu Drümmern gehen / Israel und Juda / so wird doch der Christus kommen / der alles gut machen wird. Gleichwie wir jetzt müssen straffen / schelten / trösten und predigen / etc. Und darauff sagen: Wenn es denn alles verloren ist / So wird doch CHristus am Jüngsten Tage kommen / und uns von allem Unglück helffen

Er ist im ersten Capitel schwer / das macht die Ebræische Grammatica / und braucht viel allusiones, als Zaenan für Schaenan / und Achsib und Maresa / etc. Welche Wort er zeucht auf böse Deutung / und verkehret sie. Als wenn ich spreche / Roma / du sollt ein Raum werden / und wol außgeräumet. Wittenberg / du sollt ein weiter Berg werden / etc. Das werden die Grammatici wol mercken / und unsern Fleiß spüren.

Der Prophet Micha.

Dieses Büchlein kan in fünff Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Weissagung wider Juda und Jsrael/ Cap. 1. und 2.
II. Wider die Ungerechtigkeit der Regenten/ Cap. 3.
III. Trost-Predigt von der Barmhertzigkeit Gottes/ und Zukunfft deß Messiæ/ Cap. 4. und 5.
VI. Von den Wolthaten GOttes/ und Undanckbarkeit deß Volcks/ Cap. 6.
V. Klage wider den Undanck deß Volcks/ und Dräuung der Straffe/ Cap. 7.

Das erste Capitel.

I. HAt in sich eine Predigt wider Jerusalem und Samaria / in drey Theilen. I. Ist der Titul/ Eingang und Inhalt. II. Sonderbare Erzehlung/ wie Gott umb der Sünde willen die benennten Städte und Königreiche straffen werde. III Warnung/ daß sie sich dißfalls nicht auff Menschen-Hülffe oder äusserliche Mittel/ und jhre starcke Festungen zu verlassen.

I. Titul/ Eingang und Inhalt.

1 DJß ist das Wort deß HERRN / wel-
ches geschach (durch unmittelbare Offenba-
rung) zu Micha von Maresa/ (auß einer
Stadt im Stamm Juda/ Jos. 15. v. 43. nahe
bey Hebron gelegen / bürtig/) zur Zeit Jo-
tham/ (deß zwar frommen Königes / welcher
aber doch die Opffer auff den Höhen nicht abgethan/ 2. B. Kön. 15.
v. 34. 35. 2. B. Chron. 27. v. 2.) Ahas/ (deß gottlosen Abgöttischen
Königs/ 2. B. Kön. 16. v. 3. 4. 2. B. Chron. 28. v. 3. 4.) Jehiskia
(deß frommen Königs/ 2. B. Kön. 18. v. 3. 4. 2. B. Chr. 29. v. 2. 3.
welcher auch Hiskia geheissen/) der Könige Juda/ (unter wel-
cher Regierung / zun Zeiten deß Propheten Esaiæ / in die viertzig
Jahr er sein Ampt geführet/) das er gesehen hat/ (auß Göttli-
cher Offenbarung) über Samaria/ (über das Königreich Js-
rael / dessen Haupt-Stadt war Samaria/) und Jerusalem/
(über das Königreich Juda / dessen Haupt-Stadt Jerusalem war/
denn wider dieser beyden Königreiche Abgötterey und grobe Sün-
den sind die Weissagungen dieses Propheten gerichtet.)
2 Höret alle Völcker / merck auff Land/ und alles
was drinnen ist/ (alle die jhr in diesem Königreich seyd / sollets
hören/) denn GOtt der HERR hat mit euch zu reden/
(und euch zu überzeugen/ daß sich niemand zu entschuldigen habe/)
ja der HERR auß seinem heiligen Tempel (zu Jerusa-
lem/ in welchem Er sein Feuer und Herd hatte/ Esa. 31. v. 9. und mit
seiner Gnaden-Gegenwart wohnet / und in demselben von seinem
Volck geehret und angeruffen wird / in dessen Namen/ und auff sei-
nen Befehl verkündige ich euch vorstehende Straffe.)
Esa. 26/21.
3 Denn sihe der HERR wird außgehen (nicht länger
stille sitzen/ und zusehen/ sondern sich zur Straffe auffmachen/) auß
seinem Ort und herab fahren/ (Er wird mit seiner Straffe
kommen über die beyden Königreich/ Jsrael und Juda/) und tre-
ten auff die Höhen im Lande/ (Er wird seine Macht wider
alles/ was in denselben Königreichen hoch und herrlich ist/ kräfftig er-
zeigen / und dasselbe zutreten / wie denn die Erklärung bald drauff
folget.)
1. B. Mos. 11/7.
Psal. 97/5.
4 Daß die Berge unter jhm schmeltzen/ und die Tha-
le reissen werden / gleich wie Wachs in dem Feuer
verschmeltzet/ wie die Wasser/ so unterwärts (von der
Höhe herab) fliessen/ (die auff den hohen Bergen/ so wol als die in
den Gründen wohnen / Obrigkeiten und Unterthanen/ die Mächti-
gen und die Geringen/ werden geschwinder vergehen/ als das Wachs
vom Feuer verschmeltzet/ oder als das Wasser vom hohen Berg her-
ab fället / auch wird alles Volck von der Flut deß Göttlichen Zorns
ins Verderben dahin gerissen werden.)

II. Straffe GOttes wegen der Sünde Jerusalem und Samariä.

5 DAs alles (wird geschehen) umb der Ubertretung
willen Jacob/ (der zehen Stämme deß Volcks Jsrael/ so
zwar von den Heiligen Patriarchen Jacob herkommen / aber sich
jetzt zur Abgötterey gewendet haben/) und umb der Sünde
willen deß Hauses Jsrael/ (*H. Luth. Umb jhrer Abgötterey
willen / welche auch ist die Hurerey/ v. 7*) Welches ist aber die
Ubertretung Jacob? (damit sich die Nachkommen Jacobs so
gröblich versündiget/ und die Straffe verdienet haben?) Ists nicht
Samaria? (so durch jhre Könige und deren gottlose Gebot euch
zur Abgötterey verleitet hat.) Welches sind aber die Höhen
Juda? (auff welchen sich die im Königreich Juda versündigen/
und über welche GOtt der HErr eyfert?) Ists nicht Jerusa-
lem? (Wer hat die Abgöttischen Höhen anders auffgebracht/ als
Jerusalem?)
6 Und ich will Samaria zum Stein-Hauffen im
Felde machen / die man umb die Weinberge leget/
und will jhre Steine ins Thal schleiffen / und zu
Grund einbrechen / (gleicher Weise / wie man mit Fleiß die
Steine auß einem Weinberg/ welchen man neu anleget/ zusammen
lieset / und hinweg in einen Graben wirfft/ welche man hernach umb
den Weinberg leget: Also will ich Samariam / welche auff einem
Berge liegt/ biß auff den Grund zustören lassen/ daß die Steine jh-
rer Mauren/ und der grossen Häuser abgebrochen/ und ins Thal hin-
unter sollen geworffen werden.)
7 Alle jhre (silberne/ güldene/ steinere und höltzerne) Götzen/
sollen zubrochen/ und alle jhr Huren-Lohn (der stattliche
Vorrath der schönen und kostbarlichen Sachen/ welche von den A-
berglaubischen und Abgöttischen Leuten/ zur Zierde und Schmuck/ in
die Abgöttischen Kirchen und zur Beförderung deß falschen Gottes-
Diensts / welche geistliche Hurerey ist / reichlich gestifftet worden/)
soll mit Feuer verbrannt werden / und will alle jhre
Bilder verwüsten / denn sie sind von Huren-Lohn
versamlet/ (die Abgöttische Priester habens mit Betrug von den
Leuten an sich gebracht/ wie eine Hure jhre Bulen ums Geld bringet/)
und sollen auch wieder Huren-Lohn werden/ (*H. Luth.
Der Lohn und Gewinn sind die Zinse und Güter solcher Stiffte/
welche sind Huren-Lohn / und werden wieder Huren-Lohn / denn sie
kommen den Gottlosen zu Theil/* was vom Feuer bewahret wor-
den/ und überblieben / von den Gütern/ die man zum Götzen-Dienst
gegeben / das werden die Kriegs-Gurgeln wegnehmen und ver-
schwenden.)

III. Warnung wider Vertrauen auff Menschen-Hülff und andere äusserliche Mittel.

8 DArüber muß ich (der Prophet) klagen und heulen/
ich muß beraubt (meines Kleides) und bloß daher
gehen/ (zum Zeichen/ daß Juda und Jsrael auch soll alle deß Sei-
nigen von den Feinden beraubet werden/) ich muß klagen wie
die Drachen/ (die grausam schreyen/ wenn sie von den Elephan-
ten / an derer Bäuche sie sich hangen/ und jhr Blut außsaugen/ er-
druckt werden/) und trauren wie die Straussen/ (die an
einsamen Oertern wohnen/ und dannenhero es mit jhnen das Anse-
hen hat/ als wenn sie immer traureten.)
Esa. 21/3. Jer. 4/19. Hiob 30/26. Esa. 13/21.
9 Denn jhrer (der zehen Stämme) Plage ist kein Rath/
(dieweil das Königreich Jsrael/ nach dem es von den Assyriern wird
zerstöret seyn/ nicht soll wider auffgerichtet werden/ noch die so in das
Assyrische Gefängniß weggeführet worden/ wiederumb zu jhrem Va-
ter-Land gelangen/) die biß in Juda kommen/ und biß an
meines Volcks Thor gen Jerusalem hinan reichen
wird/ (dieweil die Assyrier/ nach dem sie daß Königreich Jsrael
werden zerstöret haben / acht Jahr hernach 2. B. Kön. 18. vers. 13.
auch ins Königreich Juda fallen / und biß an Jerusalem kommen
werden.)
10 Verkündigets ja nicht zu Gath/ (in der Haupt-Stadt 2. B. Sam. 1/20.
der Philister / 1. B. Kön. 2. v. 39. da deß Volcks Juda und Jsrael
ärgste Feinde wohnen / damit sie nicht über eurem Schaden frolo-
cken/) Lasset euch nicht hören weynen / (unter den Phili-
stern daselbst/) sondern gehet in die Trauer-Kammer/ Hiob 2/8. Jer. 6/26.
(weynet drinnen heimlich im Verborgenen/) und sitzt in die A-
schen/ (eure Traurigkeit damit zu bezeugen / von wegen der grossen
Niederlage/ die jhr von den Assyriern leiden werdet.)
11 Du schöne Stadt must dahin (jhr Einwohner der schö-
nen Stadt Samarien/ werdet müssen weggeführet werden gen As-
syrien ins Gefängniß/) mit allen Schanden/ (entblösset/)

die

die Einwohnerin (der Stadt) Zaenan wird nicht auß-
ziehen (mit dem Vieh auff die Weyde/ Sondern sie wird müssen
in der Stadt versperret und verschlossen bleiben wegen der Feinde/die
umb dieselbe Gegend herumb liegen werden/) umb deß Leides
willen deß nechsten (Abgöttischen) Hauses (Bethel.) Er
(der Assyrische Feind) wirds von euch (Bürgern zu Zaenan)
nehmen (er wird eure besten Güter euch entwenden/) wenn er
da sich lagern wird.
12 Die betrübte Stadt (Maroth / oder wenn die Buchstaben
versetzet werden/ Ramoth in Gilead) vermag sich nicht zu trö-
sten / wegen deß Schadens / welchen sie von den Assyriern leiden
wird/) denn es wird das Unglück vom HERRN kom-
men/ auch biß an die Thor Jerusalem / (deren Auff-
gebung der König Sennacherib mit grossem Ungestümm foddern
wird.)
13 Du Stadt Lachis (eine von den festen Städten Juda/
2.B.Kön.18.v.13.14.) spanne Läuffer (geschwinde Pferde)
an / und fahre davon/ (ihr Einwohner zu Lachis / fliehet für
den Assyriern / welche eure Stadt werden belagern und einnehmen/
2.B.Chron.32.v.9.Esa.36.v.1.) denn du bist der Tochter
Zion der Anfang zur Sünde / und in dir sind funden
die Ubertretung Israel/ (du bist die erste gewesen unter den
Städten Juda/ welche die Abgötterey deß Königreichs Israel ange-
nommen / deren Exempel hernach Jerusalem und andere Städte in
Juda gefolget.)
14 Du wirst müssen Gefangene geben / so wol als
Gath/ (du wirst dem Könige zu Assyrien / so wol als die zu Gath/
Geiseln geben müssen/ wenn du für seiner Macht dich willst auffhal-
ten/) Der Stadt Achsib (im Königreich Juda/ Jos.15.v.44.
Cap.19.v.29.) wirds mit den Königen Israel fehlen/
(die Könige Israel werden sich vergeblich auff diese und andere feste
Städte verlassen / denn sie werden sich wider die Macht der Assyrier
nicht können auffhalten / und wird alsdenn Achsib / welches Lügen
heist/ ein rechtes Achsib werden.)
15 Ich will dir Maresa (du Einwohnerin der Stadt Maresa/
welcher Name heisset so viel als ein Erbe/) den rechten Erben
bringen/ (nemlich den König zu Assyrien/ welcher die Stadt/als
wann er der rechte Erbe wäre/ einnehmen wird/) und die Herr-
lichkeit Israel soll kommen biß gen Adullam/ (derselbe
Feind und angemaster Erbe wird biß gen Adullam / die berühmte
Stadt in Juda / Jos.15.v.35.ja biß an die Herrlichkeit Israelis/
biß gen Jerusalem kommen.)
16 Laß die Haar abscheeren / und gehe kahl/ über dei-
ne zarte Kinder / (O du Königreich Israel / führe ein groß
Trauren über deine Unterthanen/) mache dich gar kahl wie
ein Adler/ (der über seinen Eyren sitzend / die alten Federn ver-
leuret / und kahl wird: Denn in grossen Trauren liessen die Heyden/
und jhrem Exempel nach / auch die Jüden/ jhnen das Haar deß
Haupts und deß Bartes abscheeren / Esa.22.v.12. oder raufften
die Haar vom Haupte und auß dem Barte/ Esdr.9.v.3.Hiob 1.
v.20.) denn sie (deine Kinder) sind von dir gefangen weg-
geführet.

Nutz.

I. L. Daß Gott der Menschen Boßheit zwar eine Zeitlang zusihet/aber endlich durch schreckliche Straffen/nach seiner Gerechtigkeit/sich offenbaret / welches allhie durch GOttes Ausgehen auß seinem Ort /sampt dessen Würckung angedeutet wird / vers. 3/4. II. L. Daß es mit der Abgötterey(nach GOttes Gericht)einen bösen Außgang nehme/ wie Israel und Juda gedräuet wird/v. 5/6/7. III. L. Daß/ die den Anfang zum gottlosen Wesen machen / und andere dardurch verführen/von dem gerechten GOtt desto hefftiger gestrafft werden/ wie an der Stadt Lachis zu sehen/v.13.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Predigt wider den Geitz/ und Vervortheilung deß Nechsten. II. Erzehlung/ wie die Zuhörer solche Predigt auffgenommen/ und Bericht hierwider. III. Evangelischer Trost von der Kirchen deß Neuen Testaments.

I. Predigt wider den Geitz und Vervortheilung deß Nechsten. Psal.36/5.

1 Wehe denen / die Schaden zu thun trachten/
(welche all jhr Dichten und Trachten dahin richten/daß sie
jhren Nechsten vervortheilen / und unterdrucken mögen/)
und gehen mit bösen Tücken umb auff jhrem Lager/
(die auch deß Nachts drauff sinnen/) daß sie es frühe / wenns
liecht wird / vollbringen/ weil sie die Macht haben/
(in hohem Ansehen sind/und in grossen Aemptern sitzen.)
2 Sie reissen zu sich Aecker/ und nehmen Häuser/
welche sie gelüstet / also treiben sie Gewalt mit eines
jeden Hause/ und mit eines jeden Erbe/(sie brauchen wi-
der die einfältigen Leute arglistige Griffe/ja auch öffentliche Gewalt/
damit sie dieselben umb jhr Haab und Gut bringen.)
3 Darumb spricht der HERR also: Sihe / ich ge-
dencke über diß Geschlecht (Juda und Israel) Böses/
(dieweil sie nur Böses wider Ihren Nechsten gedencken und fürneh-
men/wolan so dencke ich auch drauff/daß ich jhnen wiederumb Bö-
ses / das ist/ ein groß Unglück über den Halß führe/) auß dem jhr
euren Halß nicht ziehen / (dessen jhr euch nicht bald werdet
entschütten können/) und nicht so stoltz daher gehen sol-
let/ (mit auffgerecktem Halß / der euch durch das Assyrische Joch
wol soll nieder gedruckt werden/) denn es soll eine böse Zeit
seyn.
4 Zur selbigen Zeit (der Gefängniß) wird man einen
Spruch von euch machen / und (jämmerlich) klagen:
Es ist auß/wird man sagen / wir sind (gäntzlich) verstö-
ret. Meines Volcks Land kriegt einen fremden
Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wider zuthei-
len/ die er uns genommen hat? (Wenn werden wir wie-
der zu unsern Aeckern kommen/ dieweil in selbige schon andere Besi-
tzer eingewiesen? 2.B.Kön.17.v.24.)
5 Ja wol / jhr werdet kein Theil behalten in der Ge-
meine deß HERRN/ (Ihr dürfft euch keine Hoffnung dar-
auff machen/ daß jhr wieder in euer Vater-Land kommet/ und durchs
Looß dasselbe wieder unter euch theilet / wie vor Zeiten durch Josuam
und Eleazar geschehen/ Jos.14.v.1.)
6 Sie (die Gottlosen Jüden und Israeliten) sagen (zu den
Propheten GOttes:) Man solle nicht träuffen/(*H.
Luth. Das ist/predigen/*oder weissagen/ Ezech 21.v.2.) denn sol-
che Träuffe trifft uns nicht/(wir nehmen uns solches Schel-
tens nicht an/) wir werden nicht so zu Schanden wer-
den/ (es wird so arg nicht werden/ wie jhr vorgebet.)

II. Verhaltung der Zuhörer gegen solche Predigt.

7 Das Hauß Jacob (das Volck Israel) tröstet sich(fälsch-
lich) also: Meinest du / deß HERRN Geist sey ver-
kürtzt? (Laß seyn / daß wir gesündiget haben / so wird doch GOtt
uns darumb nicht so hart straffen / er ist ein langmüthiger / gedulti-
ger GOtt/ sein Zorn währet ein Augenblick/ und er hat Lust zum Le-
ben/Psal.30.v.6.) Sollte er solches thun wollen? (sollte
er uns sein Volck so hart wollen straffen ? Das können wir noch
nicht glauben.) Es ist waar / (spricht der HErr/) meine Re-
de sind freundlich / (aber nicht den Unbußfertigen und Gottlo-
sen/ noch den Spöttern/ sondern) den Frommen/ (die in waarer
Bußfertigkeit jhre Süden erkennen/ und sich bessern.)
8 Aber mein Volck (das vor diesem mein Volck war) hat
sich auffgemacht (ein jeglicher wider seinen Nechsten/) wie
ein Feind/denn sie rauben beyde Rock und Mantel/
denen so sicher daher gehen / (und sich keines Ubels befah-
ren/) gleich wie die (räuberischen Beutmacher/) so auß dem
Kriege kommen/ (sie unterdrucken jhren Nechsten/und bringen
dessen Güter an sich/ v.2.)
9 Ihr treibet die Weiber meines Volck auß jhren
lieben Häusern/(jhn bedränget und drucket die armen Wittwen
also/ daß sie umb Hauß und Hof kommen/) und nehmet stets
von jhren jungen Kindern meinen Schmuck/(*H. Luth.
Was ich jhnen gegeben/ das nehmet jhr von jhnen.*)
10 Darumb machet euch auff/jhr müsset davon/ (in
die Assyrische Gefängniß / weil jhr andere auß jhren Häusern ver-
stossen / müsset jhr auß eurem Lande verstossen werden/) jhr sollt
hie nicht bleiben/umb jhrer Unreinigkeit willen (we-
gen jhrer grossen Sünden / mit welcher sie das Land verunreiniget
haben/ 3.B.Mos.18.v.24.) müssen sie unsanfft zerstöret
werden.
11 Wenn ich ein Irr-Geist wäre/ (der eigene Träumepre-
digte/) und ein Lügen-Prediger/(ein Schmeichler und Lieb-
koser/) und predigte wie sie sauffen und schwelgen sol-
len/das wäre ein Prediger für diß Volck.

III. Evangelischer Trost von der Kirchen deß Neuen Testaments Jer.31/10.

12 Ich will aber (spricht der HErr) dich (mein Volck) Ja-
cob versamlen gantz / und die Ubrigen in Israel
zu Hauffen bringen/ Ich will sie/ wie eine Heerde/mit
einander in einen festen Stall thun / und wie eine
Heerd in seine Hürden/daß es von Menschen döhnen
soll/ (daß eine sehr grosse Menge der Menschen sollen zusammen
kommen. Nach der scharffen Predigt folget eine liebliche Weissa-
gung

gung vom Reich Christi/ daß im Neuen Testament beyde das Volck
Israel und Juda/ ja auch alle Heyden/ durch die Predigt deß Evan-
gelii zur Gemeinschafft der Kirchen / welche wegen der Göttlichen
Beschirmung ein fester Stall genennet wird / aus allen Enden und
Orten der Welt / dahin sie durch die Assyrische und Babylonische
Gefängniß zerstreuet sind / sollen versamlet werden / daß also eine
Heerde und ein Hirte werde/ Joh. 10. v. 16.)
13 **Es wird ein Durchbrecher für jhnen herauff fah-
ren**/ (Dieser Durchbrecher ist Christus unser Heyland/ welcher auß
den Klammern deß Grabes und der Höllen in seiner Aufferstehung
sich loß gemacht/ und in seiner Himmelfahrt die Himmel für uns her
gleichsam durchbrochen hat /*H. Luth. Hie redet der Prophet vom
Reich Christi/ der ist unser Held/ der für uns her durchgebrochen hat/
und die Bahn machet durch Tod / Sünde/ Teuffel/ und alles Ubel/
dem frisch nach/ ꝛc.*) **Sie** (die Glaubigen so in Christo sind) **wer-
den durchbrechen** (gleichfalls aus dem Gefängniß der Sün-
den/ deß Todes und der Höllen / sich herauß reissen/) **und zum
Thor auß- und einziehen** / (sie werden seyn Glieder der Kir-
chen/ und Erben deß ewigen Lebens/) **und jhr König** (Christus)
**wird für jhnen hergehen / und der HERR fornen
an**/ (dem werden sie als jhrem HErrn und Haupt frisch und ge-
trost folgen.)

Nutz.

I. W. Daß Jedermann/ besonders hohe mächtige Leute/ für bösen Tücken/ gewaltsamer Abnahm/ und Unterdrückung anderer/ sich hüten sollen/ weil GOtt solches mit Grimm zu straffen / dräuet/ vers. 1/2/3. II. L. Wie gottlose Leute in der Kirchen solche Prediger gern haben wollen / die jhr böses Thun gut heissen/ uñ mit jhnen im Luder ligen/ erscheinet auß Michæ Worten/ vers. 11. III. T. Daß Christus JEsus unser Durchbrecher sey/ der auß der Gewalt aller seiner Feinde (deß Todes/ deß Teuffels/ und der Höllen/) sich in der Aufferstehung loß gewirckt/ und umb welches willen auch die Glaubigen durchbrechen/ und in das ewige Lebeen dringen werden/ v. 13.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen. II. Wider die verführischen Propheten/ wie nichtige Außflüchte sie führen.

I. Predigt wider die Schinderey der Gewaltigen. Jer. 5/4.5.

1 UNd ich (Micha) sprach: **Höret doch jhr Häup-
ter** (jhr Vornehmsten) **im Hause Jacob**/ (im Kö-
nigreich Juda/) **und jhr Fürsten im Hause Is-
rael**/ (im Königreich Israel/) **Ihr sollts billich seyn**/ (vor
allen andern/) **die das Recht wüsten**/ (und demselbigen nach-
giengen.)
2 **Aber jhr hasset das Gute**/ (die Gerechtigkeit/) **und lie-
bet das Arge**/ (die Ungerechtigkeit.) **Ihr schindet jhnen**
(den armen Unterthanen) **die Haut ab** (über die Ohren) **und
das Fleisch von jhren Beinen.** Psal. 14/4.
3 **Und fresset das Fleisch meines Volcks/ und wenn
jhr jhnen die Haut abgezogen habt / zubrecht jhr jh-
nen auch die Beine/ und zerlegts wie in einem Töpf-
fen/ und wie Fleisch in einem Kessel**/ (als sollte mans in ei-
nen Topff zu kochen werffen / das ist/ jhr beraubt sie durch Unrecht/
Gewalt / übermässige Schatzung / und wucherliche böse Griffe/
aller jhrer Güter/ jhr lasset jhnen gantz nichts übrig / sondern sauget
sie auß biß auff den äussersten Grad/ jhr saugt jhnen das Marck auß
den Beinen/ und spicket mit jhrem sauren Nasen-Schweiß eure Kel-
ler/ Küchen und Kasten.)
Spr. Sal. 1/28. Esa. 1/15. Jer. 11/11. c. 14/12. Ezech. 8/18.
4 **Darumb wenn jhr** (Tyrannen und Leut-Placker) **nun
zum HERRN schreyen werdet**/ (in den bevorstehenden
Land-Straffen/) **wird er euch nicht erhören**/ zur Zeit seines
gerechten Zorns/ wo jhr nicht bald in der Zeit der Gnaden euch wer-
det bessern/ und von eurer Schinderey ablassen/) **sondern wird
sein Angesicht für euch verbergen zur selbigen Zeit**/
(wenn die grossen Land-Straffen / davon ich euch geprediget habe/
werden herein brechen/) **wie jhr mit eurem bösen Wesen
verdienet habt.**
II. Wider die verführische Propheten und derselben nichtige Außflüchte. Ezech. 13/18.19.
5 SO spricht der HERR wider die Propheten / so
mein Volck verführen / (in dem sie zu jhrer Abgötterey
und andern Sünden still schweigen / und unterdessen umb jhres
Bauchs willen / und Gunst bey dem Volck zu erlangen/ sagen/ was
man gern höret:) **Sie predigen /es soll wol gehen / wo
man jhnen zu fressen gebe**/ (wo man jhnen nur grosses Ein-
kommen / und stattlichen Unterhalt verschaffet/ und die Ober-Stell
lässet/) **wo man jhnen aber nichts ins Maul** (und Voll
auff) **gibt/ da predigen sie/ es müsse ein Krieg** (und alles
Unglück) **kommen**/ (weil man jhnen jhre Beutel und Bäuche
nicht gefüllet.)
6 **Darumb soll euer Gesicht** (*H. Luth. Eure Predigt und
Lehre*) **zur Nacht/ und euer Waarsagen zur Finster-
niß werden**/ (es soll ein solch Elend über euch fallen/ das jhr nicht
mehr werdet Gesicht haben / wie man mitten in der finstern Nacht
nichts sehen kan / auch sollt jhr nicht mehr weissagen können/) **die
Sonne soll über den Propheten unter geben / und
der Tag unter jhnen finster werden**/ (es soll sie plötzlich ein
solch Unglück überfallen/ als wenn es im hellen Mittag umb sie her
finster würde.)
7 **Und die Schauer** (die Propheten / welche sich rühmen / daß
der HErr zukünfftige Dinge jhnen offenbare / 1. B. Sam. 9. v. 9.)
**sollen zu Schanden / und die Waarsager zu Spott
werden/ und müssen jhr Maul** (mit welchem sie so viel gelo-
gen) **alle verhüllen**/ (zum Zeichen/ daß sie sich schämen/ und dan-
nenhero traurig seyn/ Ez. 24. v. 17.) **weil da** (bey den falschen ver-
führischen Propheten) **kein GOttes Wort seyn wird** / (der
Außgang wirds beweisen/ daß jhre Weissagung falsch gewesen.)
8 **Ich aber** (Micha/ als ein von GOtt beruffener Prophet/) **bin
voll Krafft und Geists deß HERRN / voll Rechts
und Stärcke**/ (der H. Geist/ nicht der Bauch-Geist/ treibet mich
zu predigen/ und lehret mich/ was ich predigen und thun solle/ er gibt
mir auch Stärcke und Krafft/ mit Gedult zu leiden/ was ich bey Ver-
richtung meines Ampts außstehen muß/) **Daß ich** (auß solcher
Krafft deß Geistes) **Jacob sein Ubertretten/ und Israel
seine Sünde** (und derselben vorstehende Straff) **anzeigen**
(und nicht vom Friede / wie die falschen Propheten / sondern von
Krieg und Unglück predigen) **darff.**
9 **So höret doch diß/ jhr Häupter im Hause Jacob/
und jhr Fürsten im Hause Israel** (v. 1.) **die jhr das
Recht verschmähet** / (durch eure Ungerechtigkeit machet jhr/
daß man vor dem Recht ein Abscheu hat/) **und alles was auff-
richtig ist** (die gerechten Sachen) **verkehret.**
10 **Die jhr Zion mit Blut**/ (mit der Armen Schweiß und Jer. 22/13.
Blut) **bauet / und Jerusalem** (eure Häuser daselbst) **mit
Unrecht**/ (mit Beschwerung und Unterdruckung der armen Un-
terthanen.)
11 **Ihre Häupter** (die Obrigkeiten und Richter der Stadt Je-
rusalem) **richten umb Geschencke** / (beugen das Recht umb
Gabe und Geschencke willen/) **jhre Priester lehren umb
Lohn / und jhre Propheten waarsagen umb Geld**/
(sie straffen nicht/ wie sie billig thun solten/ deß Volcks Sünde/ ver-
kündigen jhnen auch nicht die vorstehende Straffe/ sondern predigen
was man gern höret/ und eitel Glück/ nur allein / daß sie grosse Be-
soldung und Geschenck erlangen/) **verlassen sich auff den
HERRN**/ (nicht mit wahrem glaubigen Hertzens-Vertrauen/
sondern auß lauter Vermessenheit/ und falschen Wahn/) **und spre-
chen: Ist nicht der HERR unter uns?** (Er hat bey uns
seinen Tempel/ und wohnet in demselben bey uns/ Jer. 7. v. 4.) **Es
kan kein Unglück über uns kommen**/ (weil wir GOttes
Volck seyn /und GOtt der HErr unter uns ist/ so wird die Straffe/
so Micha verkündiget/ uns nicht treffen/ sondern auff seinen/ des Pro-
pheten eigenen Kopff kommen.)
12 **Darumb wird Zion umb euer willen** (der falschen Jer. 29/13.
Propheten/ geitzigen Priester/ und ungerechten Regenten/ nicht aber
umb unser der waarhafftigen Propheten willen) **wie ein Feld zu-
pflüget**/ (zerstöret/) **und Jerusalem zum Stein-Hauf-
fen / und der Berg deß Tempels zu einer wilden Hö-
he werden**/ (es wird das Schloß / der Tempel und Stadt Je-
rusalem dergestalt von den Feinden verwüstet werden / daß/ da jetzo
dieselbe stehen / dermaleins blosse Stein-Hauffen und Wälde seyn
werden/ da alles mit Stauden und Büschen/ als in einer Einöde/
wird bewachsen seyn.)

Nutz.

I. W. Für Schinderey/ und unrechtmässiger Uberwältigung der Unterthanen/ welcherley Tyrannen GOtt in Unglück (das über sie kommt) nicht erhören will/ v. 1-4. II. V. Daß Lehrer und Prediger jhr Straff-Ampt wider falsche Lehrer und gottloses Leben/ mit Freudigkeit verrichten sollen / wie Micha/ vers. 8.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft eine Weissagung und Trost-Predigt vom Reich Messiæ/ in dreyen Theilen. I. Von dem Beruff der Heyden/ zum Trost ins Gemein. II. zum Trost den zehen Stämmen. III. Zum Trost dem Stamm Juda.

In den

I. Weissagung vom Beruff der Heyden zum Trost ins gemein. Esa.2/2.3.4.

1 IN den letzten Tagen aber (zur Zeit deß Neuen Te-
stamnets) wird der Berg/ darauff deß HERRN
Hauß stehet/ (der Berg Zion/ durch welchen die Kirche
Christi allhier verstanden wird / welche sich erstlich zu Jerusalem ver-
samlet hat/ von dannen auch das Evangelium sich in alle Welt auß-
gebreitet) gewiß seyn/ (und festiglich gegründet/ Matth. 16. vers.
18.) höher denn alle Berge/ und über die Hügel erha-
ben seyn/ (das Reich Christi wird über alle Reich dieser Welt er-
haben seyn.)
2 Und die Völcker werden dazu lauffen/ (die Heyden
werden sich in grosser Menge zur Kirchen Christi begeben / wann
das Evangelium von Christo durch die H. Apostel jhnen wird ge-
prediget werden/) und viel Heyden werden gehen und sa-
gen: Kommt/ last uns hinauff zum Berge (deß Hauses)
deß HERRN (darauff deß HErrn Hauß stehet/ v.1.) gehen/
und zum Hause deß GOttes Jacob/ (last uns zur Ge-
meinschafft der Kirchen Christi uns versamlen/) daß er uns
lehre seine Wege / und wir auff seiner Strassen wan-
deln/ (daß wir unser Leben und Wandel nach seinem Willen an-
stellen. Dieses haben zwar die bekehrten Heyden nicht eben mit sol-
chen Worten gesaget/ aber doch ists in jhrer Bekehrung in der That
erfüllet worden.) Denn aus Zion wird das Gesetz auß-
gehen/ und deß HERRN Wort auß Jerusalem/ (die
Lehre deß Evangelii von Christo wird zu Jerusalem erstlich geprEdi-
get/ und von dannen in alle Welt außgebreitet werden/ Luc.24.v.47.
Apost.Gesch.1.v.8.)
3 Er (der verheissene Messias/ welchem der Himmlische Vater al-
les Gericht gegeben hat / Joh.5.v.22.) wird unter grossen
Völckern richten / und viel Heiden straffen/ (er wird
durch sein Wort und Geist sie jhrer Sünde überzeugen / Johan.16.
v.8. und jhnen Busse zur Vergebung der Sünden predigen lassen/)
in fernen Landen/ (*H.Luth. GOttes Wort wird in alle Welt
kommen/ *) Sie werden jhre Schwerter zu Pflug-
Schaaren/ und jhre Spiesse zu Sicheln machen. Es
wird kein Volck wider das ander ein Schwert auff-
heben / und werden nicht mehr kriegen lernen / (die
waaren Glaubigen / aus Jüden und Heiden zur Kirchen Christi
versamlet / werden sich nicht mehr unter einander hassen/ sondern in
der Kirchen Christi friedlich beysammen wohnen/ denn wo der waa-
re Glaube an Christum ist / da ist auch Liebe / Galat.5.v.6. Wo die
Liebe rechtschaffen und völlig ist / da wird kein Krieg seyn. Daß aber
auch im Neuen Testament noch Krieg ist / dasselbe ist eine Anzei-
gung/ daß bey vielen der Glaube verloschen/ die Liebe erkaltet/ Matth.
24.v.12. Demnach wann solche unglaubige und Fried-hässige Leute
Krieg anfangen/ kan und soll eine Christliche Obrigkeit jhnen billich
mit gewehrter Hand begegnen/ und jhre Unterthanen schützen/ Rom.
13.vers.4.)
4 Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und
Feigen-Baum (in gutem Friede und stiller Ruh) wohnen
ohne Scheu/ (gantz sicher und freudig / welches fürnemlich gehet
auff den geistlichen Frieden / welchen die waaren Glaubigen haben
mit GOtt in jhrem Gewissen/ Rom.5.v.1.) Denn der Mund
deß HERRN Zebaoth hats geredt.
5 Dann ein jeglich Volck wird wandeln im Namen
seines Gottes/ (die Heyden vor jhrer Bekehrung zu Christo/
stecken in tieffer Abgötterey / und ein jeglich Volck hat seinen eignen
Gott/ welchen es jhm selbst erdichtet/ auch werden zur Zeit deß Neu-
en Testaments / etliche der falschen Religion zugethan seyn/) aber
wir (auß Jüden und Heyden zu Christo bekehrte waare Glaubi-
gen) werden wandeln im Namen deß HERRN
(Christi) unsers GOttes/ immer und ewiglich/ (wir wer-
den den waaren GOtt und seinen Sohn Christum auß seinem
Wort recht erkeñen/ nach seinem Willen unser Leben anstellen/ und in
Heiligkeit und Gerechtigkeit jhme dienen/ nicht allein allhier im Reich
der Gnaden/ sondern auch dort im Reich der ewigen Herrlichkeit.)

II. Trost der zehen Stäme. Ezech.34/16 Soph.3/10.

6 ZUr selbigen Zeit/ spricht der HERR: Will ich die
Lahme versamlen/ und die Verstossene zu Hauffe
bringen/ und die ich geplagt habe/ (Ich will das arme Jü-
dische Volck/ welches von den Feinden also geplagt/ daß es gantz von
Kräfften kommen / und welches ich umb jhrer Sünden willen ver-
stossen/ zu dem Reich Christi/ und in seine Kirche versamlen.)
7 Und will die Lahme machen/ daß sie Erben haben
soll / (daß jhrer viel auß den Jüden zu Christo sich sollen bekehren
und seelig werden) und die Verstossene zum grossen
Volck machen/ (dieweil die bekehrten Heiden sich zu den gläubi-
gen Jüden werden halten / und also beyde zusamen ein groß Volck
machen/) und der HERR (Christus mein eingeborner Sohn/
welcher mit mir und dem H. Geist waarer GOtt ist/) wird König
über sie (über die bekehrte auß Jüden und Heyden/ als seine Reichs-
Genossen/) seyn auff dem Berge Zion / (in seiner Kirchen/)
von nun an biß in Ewigkeit/ (denn er wird sie aus dem Reich
der Gnaden ins Reich der Herrlichkeit versetzen.)

III. Trost deß Stamms Juda.

8 UNd du Thurn Eder/ eine Feste der Tochter Zion/
es wird deine güldene Rose (dein Königreich) kom-
mln/ die vorige Herrschafft/ das Königreich der Toch-
ter Jerusalem. (Durch den Thurn Eder/ oder Schaaff-Thurn/
und die Feste der Tochter Zion/ verstehet er die Christliche Kirche/ als
welche ist der Schaaff-Stall / in welchem als in einem festen Thurn
oder Stall / die Schääflein Christi/ die waaren Glaubigen/ versam-
let werden / Cap.2.v.12. welche auch ist die rechte felsichte Feste/ in
welcher GOtt der HErr die Seinigen wider alle jhre Feinde schü-
tzet. Derselben Kirchen Christi wird allhier verheissen/ daß das König-
reich Davids geistlicher Weise in jhr soll wiederumb auffgerichtet
werden/ Luc.1.v.32.33. und zu einem viel herrlichern und ruhigern
Stande Geistlicher Weise kommen als es jemals unter Davids und
Salomonis Regierung gewesen/ *H.Luth. Will demnach der Pro-
phet saget: Dein Königreich/ obs wol schwächlich zugehet/ soll und
muß doch kommen.*)
9 Warumb hängest du dich denn jetzt an andere
Freunde? (und gedenckest/ GOtt sey gar nicht mehr dein Freund/
und die Verheissung von der Sendung deß Messiæ sey gantz auff-
gehoben/ *H.Luth. Andere gebens: Warumb betrübst du dich?*)
Ist der König nicht bey dir? und sind deine Rath-
Geber alle hinweg? Daß dich also das Wehe ankom-
men ist/ wie eine in Kindes-Nöhten? (Ob du schon in gros-
ser Angst bist/ und es das Ansehen hat / es werde mit deinem König-
reich gantz und gar auß seyn / so wirds doch deßwegen mit der Ver-
heissung von der Sendung deß Messiæ nicht dar auß seyn / sondern
derselbe dein geistlicher und himmlischer König wird zu seiner Zeit
gewißlich kommen / den Raht GOttes von deiner Seeligkeit dir of-
fenbaren/ und dein Reich geistlicher Weise wiederumb anrichten.)
10 Lieber leide doch solch Wehe/ und kröchze du Toch-
ter Zion/ (ächtze und seufftze/) wie eine in Kindes-Nöthen/
(ergib dich willig drein/ das Creutz zu tragen / du kanst so wenig dem-
selben entgehen / als eine Kinds Gebärerin jhren Schmertzen/ *H.
Luth. Darumb halte feste/ und leide dich/ es muß das Creutz die Kir-
che Christi gebären/ * wie Rahel bey dem Thurn Eder jhren Sohn
den BenJamin mit grossen Schmertzen gebar/ 1.B.Mos.35.v.16.
18.) Denn du must zwar zur Stadt (Jerusalem und an-
dern Städten im Königreich) hinaus und auff dem Felde
wohnen/ (unter dem freyen Himmel liegen/) und gen Babel
(ins Gefängniß) kommen / aber doch wirst du von dan-
nen wieder errettet werden / daselbst wird dich der
HERR erlösen von deinen Feinden/ (und dich wieder zu-
rück in dein Vatterland bringen.)
11 Denn es werden schier (jetzt bald) sich viel Heyden
wider dich rotten / und sprechen: Sie ist verbannet/
(wir wollen die Stadt Jerusalem als eine verbannte und zum Ver-
derben verordnete Stadt gäntzlich verstören/) wir wollen unsere
Lust an Zion sehen / (wenn diese Stadt so jämmerlich ist ver-
heeret und zerstöret.)
12 Aber sie (die Heyden / welche dich anfeinden und plagen wer-
den/) wissen deß HERRN Gedancken nicht/ und mer-
cken seinen Rathschlag nicht/ (daß er nur zu deiner Züchti-
gung/ nicht aber dich gäntzlich zu verderben und außzurotten / gemey-
net sey/ und) daß er sie (deine Verfolger) zu Hauff bracht
hat wie Garben auff der Tennen/ (daß nach dem er jhres
Diensts zu deiner Züchtigung gebraucht hat/ er über sie selbst mit ha-
ter Straffe werde kommen / und sie zudreschen wie die Garben auff
der Tenne gedroschen werden. Esa.21.v.10. Jer.51.v.33.
13 Darumb (weil der HErr solches im Sinn hat / so) mache
dich auff/ (sey starck im HErrn/ und in der Macht seiner Stärcke/
Ephes.6.v.10.) und dresche du Tochter Zion/ (GOtt hat
mit deinen Feinden ein anders für/ du wirst wider sie geistlicher Weise
siegen/ und durch die Krafft Christi deines Haupts und Königs sie
überwinden/ *H.Luth. Du wirst Babylon und alles dreschen in aller

Welt/

Welt/ob du schon jetzt must leiden/ daß beydes Babel und Rom dei-
ne Richter und dein Reich zustören/*) Denn ich will dir eiser-
ne Hörner und eherne Klauen machen/(Ich will dir un-
überwindliche Macht und Stärcke durch den Glauben an Chri-
stum/ und in Christo deinem Haupt geben/) und sollt viel Völ-
cker zuschmeissen / (gleicher Weise mit dem Hammer deß
Göttlichen Worts / Jer.23.v.29. mit Erweichung jhrer steinern
Hertzen/ daß sie Busse thun / und zu Christo sich häuffig bekehren
werden / welche geistliche Zerstörung Paulus 2.Cor.10.v.45. gar
schön beschreibet/darauff wirst du sagen:) So will ich jhr Gut
dem HERRN verbannen / und jhre Haabe dem
Herrscher der gantzen Welt/ (Ich will das Gut vom Fein-
de erobert/ zum geistlichen Bau der Kirchen willig anwenden / und
dem HErrn heiligen/ denn wenn im Alten Testament etwas verban-
net ward/ so wurden die Personen alle getödtet / und jhr Gut dem
HErrn geheiliget und zugeeignet/ Jos.6.v.17.19.)
1 Aber nun du Kriegerin/rüste dich/ (du Tochter Assur/
oder du Königreich Assyria ziehe immer nur mit deiner Macht da-
her/) Denn man wird uns belagern/ (die Babylonier wer-
den über uns kommen / und die Stadt Jerusalem belagern/) und
den Richter Israel mit den Ruthen auff die Backen
schlagen/ (sie werden unsern König Histiam auffs ärgste höh-
nen und verspotten/ Hiob 16.v.10. Klaglied.3.v.30.

Nutz.

I. T. Daß/ die an JEsum Christum gläuben/ Friede mit GOtt und Ruhe im Gewissen haben / welches durch Wohnen unter dem Weinstock und Feigenbaum angedeutet wird/ v.4. II. T. Daß Christus seines geistlichen Berges Zion/ der Christlichen Kirchen/ ewiger König sey / von welchem sie beschirmet und ewig herrlich gemacht werde/ v.7. III. V. Daß man zur Zeit deß Unglücks sich in Gedult fassen/ und das Elend leiden soll/ in gewisser Hoffnung/ GOtt werde zu seiner Zeit wieder Errettung/ und von den Feinden Erlösung schicken/ v.10.

Das fünffte Capitel.

Weissagung vom Messia/ in zweyen Theilen. I. Von der Person desselben/ und wo er sollte geboren werden. II. Von seinem Ampt und Wolthaten.

I. Weissagung von der Person deß Messiae und dem Ort seiner Geburt. Matth.2/6.

2 Und du (Stadt) Betlehem (im Lande Juda gelegen/
deß Königs Davids Vater-Land/ 1.B.Sam. 16.v.4.
Es heist aber Bethlehem ein Brot-Hauß wegen Frucht-
barkeit derselben Gegend / und schicket sich dieser Name fein auff
Christum/ der daselbst geboren / Luc.2.v.4. welcher ist das Brot deß
Lebens/ Joh.6.v.36.) Ephrata / (also genennet auch wegen der
Fruchtbarkeit/ 1.B.Mos.35.v.19. und dann zum Unterscheid von
dem andern Bethlehem im Stamm Zabulon gelegen / Jos.19.v.
15.) die du klein bist (nach den Gebäuden/und nach der Anzahl
der Einwohner zu rechnen/) unter den Tausenden in Juda/
(unter den Städten im Stammen Juda/ in welche dieser Stamm
nach Tausenden eingetheilet/ 1.B.Chron.13.v.20.) aus dir soll
mir kommen (in dir soll geboren werden/) der in Israel
HErr sey/(der verheissene Messias/ der Herrscher und HErr über
das Volck Israel / welcher als der Ertz-Hirte seine Heerde in einen
festen Stall bringen wird / Mich.2.v.12. als ein Durchbrecher für
jhnen herauffahren/ v.13. und das zerfallene Reich Davids wieder-
umb anrichten/ Amos 9.v.11.) welches Ausgang (dessen wun-
derbare Göttliche Geburt) von Anfang und von Ewigkeit
her gewesen ist / (welcher in Einigkeit der Person nicht allein
waarer Mensch seyn wird/ und in der Fülle der Zeit von einer reinen
Jungfrauen geboren werden / sondern ist auch waarer GOtt vom
Vater von Ewigkeit geboren.)
3 In deß (ehe der Messias geboren wird) lässet er sie plagen
(von den Babyloniern / *H.Luth. Aber laß plagen wer da plaget/
biß daß der komme mit dem Evangelio / der soll den Sieg haben/
deß und kein anders/*) biß auff die Zeit / daß die/ so gebä-
ren soll/ geboren habe / (biß daß die Jungfrau Maria / die
Mutter deß HErrn/ den Messiam zur Welt geboren.)

II. Von deß Messiae Ampt und Wolthaten.

Da werden denn die Ubrigen seiner Brüder (die
Jüden / welche hin und wieder in die Länder zerstreuet / und
nach dem Fleisch deß Messiae Brüder sind / Rom 9.v.5.) wieder
kommen zu den Kindern Israel/ (sich zu Christo bekehren/
und zur Kirchen deß Neuen Testaments sich versamlen.)
4 Er aber (JEsus Christus v.2.) wird aufftreten (als der
rechte Ertz-Hirte und Herrscher) und weyden (regieren seine
Kirche) in Krafft deß HERRN / (mit Göttlicher Krafft
und Stärcke) und im Sieg (in der Herrlichkeit) deß Na-
mens seines GOttes/ (seines Himmlischen Vaters / der jhn
gesandt hat.) Und sie (die waaren Glieder der Kirchen/) werden
(ruhig und sicher unter seinem Schutz) wohnen. Denn er
wird zur selbigen Zeit herrlich werden / so weit die
Welt ist/ (durchs Wort deß Evangelii wird er in der gantzen
Welt/als der waare Messias/und waarer GOtt mit seinem himmli-
schen Vater und dem H. Geist/erkennet und gerühmet werden.)
5 Dazu werden wir auch Friede haben für dem 2.B.Kön. 18/13.35
Assur / (für dem Könige zu Assyrien/) der jetzt in unser
Land gefallen ist / und unser Häuser zutretten hat/
(ehe noch der Messias wird geboren werden / soll die Macht und das
Reich der Assyrer und Babylonier/ welche uns jetzo also plagen/ zer-
störet werden/daß wir weiter von jhnen uns keines Krieges zu befah-
ren haben.) Denn es werden sieben Hirten und acht
Fürsten (viel Könige und Fürsten/Pred.Sal.12.v.2. Jer.50
v.41.) über jhn erwecket werden.
6 Die das Land Assur (Assyrien) verderben mit dem
Schwert / und das Land Nimrod (das ist Babylonien/
1.B.Mos.10.v.10.) mit jhren blossen Waffen/(*H.Luth.
Die Persen und Meden sollen in deß die Assyrier und Babylonier
dämpffen/ biß daß Christus komme/ der uns gantz und gar errette.*)
Also werden wir von Assur errettet werden / der in
unser Land gefallen ist / und unser Grentze zutreten
hat / (also wird jhm Gleiches mit Gleichem vergolten/ und ein
Feind durch den andern gestraffet werden.)
7 Es werden die Ubrigen aus Jacob (welche sich zu
Christo bekehren werden) unter vielen Völckern seyn / wie Psal.110/5.
ein Thau vom HERRN / und wie die Tröpfflein
auffs Graß (fallen) das auff niemand harret / noch
auff Menschen wartet/ (über welches Graß GOtt der HErr
Thau und Regen ohne der Menschen Hülffe und Zuthun lässet fal-
len. Gleicher Weise wie das Graß durch den Thau von GOtt be-
feuchtet und fruchtbar gemachet wird / Hiob 38.v.28. also werden
die Bekehrten aus Jüden und Heyden durch den Thau deß Worts
und H. Geistes von oben herab befeuchtet / und zu allen guten Wer-
cken fruchtbar gemacht werden. Gleich wie der Thau das Graß mit
unzehlich viel Tropffen begeusset und befeuchtet / also wird das
Wort deß Evangelii und der G. Geist / als ein himmlischer lieblicher
Thau/unzehlich viel Hertzen/derer aus Jüden und Heyden zu Chri-
sto bekehrten Menschen befeuchten und fruchtbar machen. Wie auch
kein Mensch hindern kan / daß der Thau nicht fallen sollte / also
wird auch keine menschliche Gewalt den Lauff deß Evangelii können
hindern.)
8 Ja die Ubrigen aus Jacob werden unter den
Heyden bey vielen Völckern seyn / wie ein Löwe un-
ter den Thieren im Walde/ (in Krafft deß Löwens von dem
Stamm Juda/ 1.B.Mos.49.v.9. Offenb.Joh.5.v.5.) wie ein
junger Löwe unter einer Heerde Schaaffe/ welchem
niemand wehren kan/wenn er dadurch gehet/ zutrit
und zureisset.
9 Denn deine Hand wird siegen wider alle deine
Widerwärtigen / daß alle deine Feinde müssen aus-
gerottet werden/(die geistlichen Israeliten/ die aus Jüden und
Heyden zu Christo bekehrte waare Glaubigen / werden durch das
Wort deß Evangelii und durch die Krafft deß Heil. Geistes also ge-
stärcket werden/ daß sie alle jhre geistliche Feinde / den Teuffel / den
Tod/ die Welt/ und jhr eigen Fleisch werden überwinden / 1.Joh.5.
v.4.5. Auch werden die H. Apostel und jhre Nachfolger durch die
Predigt deß Evangelii alle Höhe / die sich wider das Erkäntniß
GOttes erhöhet/ verstören/ 2.Cor.10.v.4.5. einen Sieg nach dem
andern erhalten/ Ps.84.v.8. und alles unter Christi Reich bringen.
*H.Luth. Denn also thut das Evangelium in der Welt / wenns
gleich die Pforten der Höllen verdreust.*)
10 Zur selbigen Zeit/ (deß neuen Testaments/) spricht der
HERR/ will ich deine Rosse von dir thun/ und deine
Wagen umbbringen.
11 Und will die Städte deines Landes ausrotten/
und alle deine Festen zubrechen/(dieweil die Jüdische Sy-
nagoga Christum mit seinem Evangelio wird von sich stossen/ Apost.
Gesch.13.v.46. so will ich aus gerechtem Zorn die Römer lassen
über sie kommen / daß sie den Tempel und die Stadt Jerusalem zer-
stören / und jhr gantzes Land verderben sollen / welcher Macht sie
nicht werden widerstehen können.)

12 Und will die Zäuberer bey dir ausrotten/ daß
keine Zeichen Deuter bey dir bleiben sollen.
13 Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrot-
ten / daß du nicht mehr sollt anbeten deiner Hände
Werck.
14 Und will deine Hayne(Wälder/Büsche und Bäume/ bey
welchen man den Götzen dienete / 5. B. Mos. 16. vers. 21.) zubre-
chen und deine Städte vertilgen. (Wiewol die Jüden zur
Zeit deß Messiæ nicht öffentlich Zauberey getrieben / noch die Gö-
tzen Bilder angebetet / jedoch wird ihre grosse Sünde deß Unglau-
beus / Ungehorsams und Widerspenstigkeit / daß sie Christum mit
seinem Evangelio von sich verstossen /ja auch jhn ans Creutz geschla-
gen/billich der Zauberey und dem Götzen Dienst verglichen/ alldieweil
Ungehorsam ist Zauberey Sünde/und Widerstreben ist Abgötterey
und Götzen Dienst/1. B. Sam. 15. v. 23.)
15 Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn
an allen Heyden/so nicht gehorchen wollen / (Ich will
nicht allein die Jüden wegen der Verachtung deß Messiæ straffen/
sondern es soll auch die Straffe ergehen über die Heyden / welche das
Evangelium Christi nicht wollen annehmen/ noch demselben gehor-
sam seyn/2. Thess. 1. v. 8.)

Nutz.

I. Von Christo/ der da ist waarer GOttes Sohn (dessen Ausgang und Ge-
burt von Anfang und von Ewigkeit her) und wahrer Mensch / in der
Fülle der Zeit zu Bethlehem geboren/v. 2. II. T. Daß wir von unserm Seelen-
Hirten und Gnaden-Könige Christo JEsu (durch sein Wort deß Evangelii)
Krafft/Sieg/ Friede und Seeligkeit durch den Glauben erlangen/v. 4-9.

Das sechste Capitel.

Hält in sich eine scharffe Predigt wider die Undanckbarkeit der Is-
raeliten/in vier Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung
der Wolthaten GOttes/und Bericht/wie sie sich verhalten sollen. III. Beschrei-
bung ihres Undancks. IV. Dräuung der Straffe.

I. Inhalt der Predigt wider die Undanckbarkeit der Israeliten.

1 HOeret doch/was der HERR sagt: Mach dich
auff/ und schilt die Berge/ (die Obrigkeit und ho-
hes Stands-Personen / umb jhrer Ungerechtigkeit und
gottloses Wesens willen/) und laß die Hügel (die geringers
Stands-Personen) deine Stimme hören / (schone keines/er
sey hohes oder nidriges Standes/groß oder klein.)
2 Höret jhr Berge/ (jhr Fürsten und Obrigkeiten/) wie der
HERR straffen will / sammt den starcken Grund-
Festen der Erden/ (sammt euch Land-Ständen / die jhr für die
Landes-Seulen wollet geachtet seyn/) denn der HERR will
sein Volck schelten/ und will Israel straffen / (Er will
mit jhnen rechten/Esa. 43. v. 26. Jer. 2. v. 35. und sie als Ungehorsa-
me und Ungerechte für Gericht foddern.)

II. Erzehlung der Wolthaten GOttes/ und wie man sich dagegen zu verhalten. Jer. 2/5.

3 WAs hab ich (spricht der HErr) dir gethan / mein
Volck? und womit habe ich dich beleidiget?
(daß du also von mir abweichest / und zu dem Götzen-Dienst dich
wendest?) das sage mir / (worinnen du dich über mich zu be-
schweren hast.)
4 Habe ich dich (deine Vorfahren) doch aus Egypten-
Lande gefühhret / und aus dem Dienst-Hause erlöset/
(wann es ohne solche Erlösung wäre / müstest du noch heutiges Ta-
ges in Egypten dienen/) und für dir her gesandt Mosen/
(den Regenten und Lehrer/) Aaron (den Hohen-Priester/) und
MirJam/ (Mosis und Aarons Schwester /welche auch die Ga-
be hatte zu propheceyen/2. B. Mos. 15. v. 20. 4. B. Mos. 12. v. 2.)

4. B. Mos. 22/5. c. 23/7. c. 24/15.

5 Mein Volck / dencke doch dran / was Balak der
König in Moab für hatte/(nemlich daß er deine Vorfahren
wollte lassen verfluchen/) und was jhm Bileam der Sohn
Beor antwortete / (nemlich daß GOtt der HErr jhme nicht
wollen verstatten/das Volck Israel zu verfluchen / wie er gerne ge-
than hätte. Gedencke auch was geschehen) von Sittim an biß
gen Gilgal/ (wie nemlich deine Vorfahren zu Sittim mit geist-
licher und fleischlicher Hurerey sich gröblich wider GOtt versündig-
ten/4. B. Mos. 45. v. 1. und gleichwol GOtt der HErr sie deßwegen
nicht gantz und gar vertilgete / wie auch Gott der HErr zu Gilgal
beym Eingang ins gelobte Land seinen Gnaden-Bund durch die
Beschneidung mit dir verneuert / Jos. 5. v. 2. alß er dir das Land
Canaan ausgetheilet hatte/) Daran jhr ja mercken (erken-
nen) sollet / wie der HERR euch alles Gutes ge-
than hat. (Hierauff führet der Prophet ein / einen heuchlerischen
Israeliter/ also redend:)
6 Womit soll ich den HERRN versöhnen? (womit
soll ich GOtt dem HErrn fürkommen jhn zu versöhnen? Solls ge-
schehen/) mit Bücken für dem hohen GOTT? Soll ich
mit BrandOpffern und jährigen Kälbern jhn ver-
söhnen? (Deme wird aber geantwortet:)
7 Meynest du / der HERR habe Gefallen an viel
tausend Widdern / (wenn dieselbe jhme zum Brand-Opffer
geopffert würden/) oder am Oele/wenns gleich unzehliche
Ströme voll wären? (und dieselbe allesammt zum Speiß-
Opffer jhm geopffert würden: Wenn nicht waare Busse und der
Glaube an den Messiam darbey wäre/würden solche Opffer vor sich
selbst/ und allein umb deß vollbrachten Wercks willen/ die Sünde
nicht tilgen/noch GOtt versöhnen können.) Oder soll ich (wie die
Heyden und deß Abgotts Molochs Diener thun) meinen ersten
Sohn für meine Ubertretung geben? Oder meines
Leibes Frucht für die Sünde meiner Seelen? (oder
was soll ich sonst thun/ daß GOtt dem HErrn angenehm seyn mö-
ge? Darauff antwortet der Prophet:)
8 Es ist dir gesagt/ Mensch/ (und in GOttes Wort/ deut-
lich genug fürgeschrieben/) was gut ist / und was der
HERR von dir foddert: Nemlich GOttes Wort
halten/ (*H. Luth. Im Hebræischen heissets: Das Gericht thun
und vollbringen/*) und Liebe üben / und demüthig seyn
für deinem GOtt/ (*H. Luth. das ist/ glauben/ lieben und lei-
den/* In waarer Busse sich für GOtt demüthigen / mit waarem
Glauben sich ans Wort der Verheissung halten und den Glau-
ben durch Liebe und Gedult erweisen / solches gefället GOTT
wol/ *H. Luh. denn er lässet sich nicht mit Opffern und Wercken ver-
söhnen/ wenn einer gleich seinen Sohn opfferte / sondern so man jhn
fürchtet und vertrauet.*.)
9 Es wird deß HERRN Stimm über die Stadt
ruffen (der HErr lässet durch mich seine Stimme erschallen / und
die Einwohner der Stadt Jerusalem zur Busse ruffen/) Aber
wer deinen Namen (O HErr) fürchtet / (Busse thut und
sich bessert/) dem wirds gelingen/ (Er wird der gedräueten
Straffe entgehen/und zum ewigen Leben erhalten werden.) Höret
jhr (zehen) Stämme (die jhr seyd unter dem Königreich Israel/)
was geprediget wird/(was euch für Straffe verkündiget wird.)

III. Beschreibung deß Undancks der Israeliten.

10 NOch bleibt unrecht Gut in deß Gottlosen Hau-
se/(jhr kehret euch nicht an solche Dräuung/und erstattet nicht
das Gut / so jhr mit Unrecht an euch gebracht habt/) und der
feindseelige geringe Epha? (ist derselbe noch vor handen?
Wollt jhr das falsche abscheuliche Maaß noch nicht aus euren Häu-
sern hinweg thun?)

3. B. Mos. 19/29.

11 Oder sollt ich die unrechte Wage / und falsche Ge-
wichte (betrügliche Steine / die jhr an Statt der Gewichte brau-
chet/) im Sekel billichen.
12 Durch welche jhre Reichen viel Unrechts thun/
und jhre Einwohner gehen mit Lügen umb/ und ha-
ben falsche Zungen in jhrem Halse / (mit Lügen und Trü-
gen bringen sie jhr Gut zusammen.)

IV. Dräuung der Straffen.

13 DArumb will ich dich (du Königreich Juda) auch an-
fahen zu plagen / und dich umb deiner Sünden
willen wüste machen.
14 Du solt nicht gnug zu essen haben / und sollt ver-
schmachten / (es soll der Feind dir alles vor dem Maul hinweg-
nehmen/) und was du erhaschest / (von Weib / Kindern und
Gesinde/ auch von deinen Gütern/sie bey seit zu bringen/) soll doch
nicht davon kommen/und was davon kommt/(auff ei-
ne Zeitlang verborgen gehalten wird/) will ich doch (hernach)
dem Schwert (deß Feindes) überantworten.
15 Du sollt säen und nicht ernden / Du sollt Oele kel-
tern/ und dich mit demselben nicht salben/und Most
keltern/und nicht Wein trincken/ (weil es der Feind dir al-
les für dem Maul wird weg nehmen.)

5. B. Mos. 28/48. 39. 40. Hag. 1/6. Amos 5/11. Zeph. 1/13.

16 Denn man hält die Weise(*H. Luth. den Gottes Dienst*)
Amri / und alle (gottlose) Wercke deß Hauses Ahab/
(die Abgötterey/ welche diese beyde Abgöttische Könige in Israel ein-
geführet haben/ 1. B. Kön. 16. v. 25. 32.) und folget jhrem
Rath/(der Abgötterey/ welche sie aus jhrem eignen GutDüncken
erdacht haben.) Darumb will ich dich (du Königreich Isra-
el) zur Wüsten machen / und jhre (dieses Königreichs)
Einwohner / daß man sie anpfeiffen soll/ (daß man sie
verspotten und verhöhnen soll/) und sollt meines Volcks

Schmach

Schmach tragen/ (jhr habt euch gerühmet/daß jhr mein Volck
seyd/und habt unterdessen durch euer Gottloses Leben meinen Namen
geschmähet / die gerechte Straffe solcher mir angelegter Schmach
sollt jhr hinfort tragen / welche euch aber eine schwere Last seyn
wird.)

Nutz.

I. B. Daß treue Diener Göttlichen Worts beyde hohe Leute(durch die Berge angedeutet) und nidrige/Obrigkeit und Unterthanen / an GOttes Statt wegen der Sünden/straffen sollen/ v.1/2. II. L. Daß Gehorsam / Liebe und Demut mehr denn alles Opffern und äusserlicher GOttesdienst/dem lieben GOtt gefalle/ v.7.8. III. W. Für Betrug deß Nächsten / und Ungerechtigkeit im Verkauffen und andern Handlungen/ 10/11/12. IV. L. Daß solche und andere Sünden die Ursach seyn/umb welcher willen GOtt mit Einziehung der LebensMittel und Kriegs-Noth straffet/v.13/14/15.

Das siebende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Klage über den erbärmlichen Zustand der Israeliten/in einem Gleichniß vom Weinberg genommen. II. Erklärung deß Gleichniß/ daß in allen Ständen fromme Leut mangeln. III. Führet der Prophet das fromme Häufflein redend ein/wie es sich herrlich tröstet. IV. Weissagung vom Reich Christi.

I. Klage über den erbärmlichen Zustand der Israeliten im Gleichniß vom Weinberg.

1 ACh! es gehet mir (in meinem Propheten-Ampt/)
wie einem / der (im Sommer auff dem Acker nach-
stoppelt / oder zur Herbst-Zeit) im Weinberge nach-
lieset / da man keine Trauben findet zu essen / und
wollte doch gerne der besten Früchte haben.

II. Erklärung deß Gleichnisses vom Mangel frommer Leute.

2 DJe frommen (gutthätigen) Leute sind wenig in die-
sem Lande/ und die Gerechten (auffrichtige und red-
liche) sind nicht mehr unter den Leuten / Sie lauren
alle auffs Blut / (den Nechsten ums Leben zu bringen/) ein
jeglicher jagt den andern / daß er jhn verderbe / (ins
Netz deß Verderbens bringe.)
3 Und meynen/ sie thun wol dran / wenn sie Böses
thun/(das Böse heissen sie gut/Esa.5.v.20.) Was der Fürst
will / das spricht der Richter / (es sey recht oder unrecht/)
daß er jhm wieder einen Dienst thun soll. Die Ge-
waltigen rahten nach jhrem Muthwillen/ Schaden
zu thun/und drehens wie sie wollen / (sie koppeln sich zu-
sammen mit losen Stricken/ Unrecht zu thun/und mit Wagen-Sei-
len zu sündigen/Esa.5.v.18.)
4 Der beste unter jhnen ist wie ein Dorn / und der
Redlichste wie eine Hecke/ (es ist gefährlich mit jhnen umb-
zugehen / sie stechen und verletzen wie die Dornen / unbetrogen kan
man nicht von jhnen kommen.) Aber wenn der Tag deiner
Prediger kommen wird /(wenn die Zeit kommen wird / von
welcher die Propheten verkündiget haben/) wenn du (mit der ge-
dräuten Straffe) heimgesucht sollt werden / da werden
sie denn nicht wissen/wo auß.
5 Niemand glaube seinem Nechsten / (weil keine Treu
noch Glauben mehr unter diesem Volck übrig/) Niemand verlas-
se sich auff Fürsten / (weil so wol hohes als geringes Standes
Personen mit Lügen und Trügen umbgehen/) Bewahre die
Thür deines Mundes für der/ die in deinem Armen
schläfft / (auch deinem einigen EheGatten 5.B.Mos.13.v.6.
traue nicht zu viel/daß du derselben etwas entdeckest / welches sie her-
nach andern offenbare/ und dich in Gefahr bringe.)

Matth.10. 35/36.

6 Denn der Sohn verachtet den Vater / die Toch-
ter setzet sich wider die Mutter / (die Kinder sind jhren leib-
lichen Eltern widerspenstig/) die Schnur ist wider die
Schwieger / (welche sie doch als jhre Mutter ehren sollte/) und
deß Menschen Feinde sind sein eigen HaußGesinde/
(Knechte und Mägde lehnen sich auff wider den Hauß-Vater.
Hierauff setzet der Prophet eine Gebets-Formul / deren sich das
Jüdische Volck in der Babylonischen Gefängniß zu jhrem Trost
gebrauchen sollen/ und sagen:)

III. Trost deß frommen Häuffleins.

7 JCh aber will auff den HERRN harren / und
deß GOttes meines Heyls erwarten / (Ich will
in meinem jetzigen trübseeligem Zustande alle mein Vertrauen auff
jhn setzen) Mein GOtt wird mich hören / (und aus dem
Gefängniß wiederumb erretten.)
8 Freue dich nicht meine Feindin / (du Stadt und Kö-
nigreich Babylon/ und alle meine Feinde/) daß ich darnieder
liege / (daß ich in gegenwärtiger Gefängniß und Trübsal stecke/)
Ich werde wieder auffkommen / (mein GOtt wird mich
wiederumb auffrichten/) und so ich im Finstern (der Trübsal)
sitze/ so ist doch der HERR mein Liecht/(mein Trost und
meines Hertzens Freude.)
9 Ich will deß HERRN Zorn (seine Väterliche Züchti-
gung mit aller Gedult) tragen / denn ich habe wider jhn
gesündiget/ biß er meine Sache ausführe / und mir
Recht schaffe/ (biß er in der That meinen Feinden zu erkennen
gebe/wie gantz unbillicher Weise sie mich also gepresset haben/) Er
wird mich ans Liecht bringen / (*H.Luth.das ist / er wird
mich trösten/* und aus dieser Gefängniß und Trübsal erretten/)
daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe/ (nach welcher
er mich wird erretten / und an seiner Gerechtigkeit / nach welcher er
meine Feinde straffen und stürtzen wird.)
10 Meine Feindin (v.8.) wirds sehen müssen/(daß sich Ps.42/4.11 Joel 2/17.
GOtt meiner so gnädig wiederumb annimmt/) und mit aller
Schande bestehen / die jetzt zu mir sagt: Wo ist der
HERR dein GOtt? (wie kommts / daß er dich in der Noth
so lässet stecken?) Meine Augen werdens sehen / daß sie
denn (aus GOttes gerechtem Gericht) wie ein Koth auff
der Gassen zutreten wird / (wenn die Perser und Meder
über sie kommen / und sie unter sich treten.)

IV. Weissagung vom Reich Christi.

11 ZU der Zeit (deß Neuen Testaments / wenn der Messias
kommen/ und die geistliche Erlösung / welche durch die leibliche
Erlösung aus der Babylonischen Gefängniß fürgebildet / verrichten
wird/) werden deine Mauren gebauet werden / (dein
Reich wird durch den Messiam geistlicher Weise wieder angerichtet/
und die zerfallene Hütte Davids wiederumb auffgebauet werden/
Amos 9.v.11.) und GOttes Wort / (die Lehre deß Evan-
gelii wird) weit auskommen / (in die gantze Welt ausgebreitet
werden.)

Esa.19/23.

12 Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur (aus
Assyrien) und von festen Städten (hin und wieder) zu dir
kommen / von den festen Städten biß an das Was-
ser/ (biß an den Fluß Euphratem/) von einem Meer zum
andern / von einem Gebirge zum andern / (alßdenn
werden allerley Völcker aus der gantzen weiten Welt / auch die jeni-
gen / die zuvor deß Volcks GOttes Feinde gewesen sind / sich zu der
Christlichen Kirchen versamlen/ daran sie weder Meer noch Gebirg/
noch Ferne deß Orts hindern wird.)
13 Denn das Land wird wüste seyn/ seiner Einwoh-
ner halb/umb der Furcht willen jhrer Wercke / (umb
der Einwohner Sünde willen wird das Land Juda wüste liegen / so
wol nach der Babylonischen Gefängniß / als auch nach Christi
Himmelfahrt.)
14 Du aber (O lieber Messia!) weyde (regiere) dein Volck
mit deinem Stabe/ (mit dem Stabe deines Worts/welches
ist daß Scepter deines Reichs/ Ps.45 v.7.) die Heerde deines
Erbtheils / (welche du dir zum ErbTheil erwehlet hast/) die
da wohnen beyde im Walde alleine / und auff dem
Felde / (welche hin und wieder zerstreuet sind / als Schääflein die
keinen Hirten haben / ehe sie durchs Wort deß Evangelii zum
Schaaff-Stall deiner Kirchen beruffen und versamlet werden/)
Laß sie zu Basan und Gilead (an einem solchen fruchtba-
ren Ort/wie das Land Basan und Gilead gewesen) weyden/ (auf
guter fruchtbaren Weyde/) wie vor Alters / (zur Zeit deß alten
Testaments / da du gleichfalls deine Kirche auff grüner Aue gewey-
det/ zum frischen Wasser geführet / und mit dem Stecken und Stab
deines Worts getröstet hast/ Psal.23.v.24.)
15 Ich will (antwortet Christus dem Propheten) sie (meine
glaubige Schääflein) Wunder sehen lassen/ (Ich will sie wun-
derbarlicher Weise erretten / beschützen und weyden / auch das Ev-
angelium mit grossen Wunderwercken bekräfftigen/) gleich wie
zur Zeit (viel Wunder geschehen/) da sie (die Israeliten / welche
dazumal GOttes Volck und Kirche waren) aus Egypten Land
gezogen/(denn die Erlösung aus dem Dienst-Hause Egypti ist ein
Vorbild gewesen der geistlichen Erlösung / so durch den Messiam im
Neuen Testament geschehen.)
16 Daß die Heyden (die Feinde der Kirchen/ sonderlich die ver-
stockten Jüden/ den wunderbaren Lauff deß Evangelii / wie auch die
wunderbare Ausbreitung/Erhaltung und Beschützung der Kirchen)
sehen / und alle jhre Gewaltigen sich schämen sollen/
(daß sie in jhren Anschlägen wider Christi Kirche mit Schanden
bestehen/) und die Hand auff jhren Mund legen/ (sie wer-
den dem Evangelio mit jhrem Widersprechen keinen Schaden zu-

fügen können / sondern still schweigen müssen/ Hiob 21.vers.5. und GOttes Hand und Gewalt hierunter erkennen/) und jhre Ohren zuhalten / (sie werden dennoch das Evangelium aus greulicher Verstockung nicht wollen hören / ob sie schon die grossen Wunder und seine Krafft mit Augen sehen/ und mit Händen greiffen.)

17 Sie sollen Staub lecken wie die Schlangen / (sie sollen in den Staub gesetzet und tieff erniedriget werden / Psal.72. v.9. Esa.49.v.23.) und wie das Gewürm auff Erden erzittern in jhren Löchern / (sie sollen für Furcht sich verkriechen/ wie die Ameisen / wenn in Sommer jhr Erd-Hauffen zerstöret wird / hin und her lauffen/ und sich verkriechen/) sie werden sich fürchten für dem HERRN unserm GOTTE / (aus Knechtischer Furcht / wegen jhres bösen Gewissens/) und für dir (der Kirchen GOttes) sich entsetzen / (weil sie sehen werden/ daß GOtt der HErr sie so gewaltig und wunderbarlich schützet.)

18 Wo ist solch ein GOtt / wie du bist? Der die Sünde vergibt / und erlässet die Missethat den Ubrigen seines Erb-Theils / (den waaren Glaubigen/) der seinen Zorn nicht ewiglich behält / Denn er ist Barmhertzig.

Psa.103/8/9.

19 Er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tieffe deß Meers (seiner unergründlichen Gnade) werffen / (daß sie nimmermehr ans Liecht für sein Gericht kommen werden.)

20 Du wirst dem Jacob die Treue / und Abraham die Gnade halten / wie du unsern Vätern vorlängst geschworen hast. (Was du von der Sendung deß Messiæ und seinen Wolthaten/ nemlich von Vergebung der Sünden/ und dem geistlichen Seegen / so von jhm zu hoffen / den heiligen Patriarchen/ Abraham / Isaac und Jacob / aus Gnaden verheissen / und solches mit einem Eyde bekräfftiget hast / 1.B.Mos.12.v.3. Cap. 22.v.16. c.26.v.4. c.28.v.14. das wirst du treulich halten.)

Nutz.

I. Daß sich die Gläubigen/ bevorab Diener deß Göttlichen Worts/ über den übeln Zustand/ und gottloses Wesen im Lande / mit Micha von Hertzen betrüben sollen / v.1. II. Daß der recht Frommen im Lande sehr wenig/ und der gottlosen Heuchler und falschen Christen hingegen eine grosse Menge sey v.2. III. V. Daß wir in grossen Nöthen und Verfolgungen unsere Sünde erkennen/ auff GOtt den HErrn schauen / und in gewisser Hoffnung der künfftigen Erlösung uns auffrichten und trösten sollen / v.7/8/9. IV. T. Von GOttes Barmhertzigkeit/ die er den Bußfertigen/ durch Vergebung aller jhrer Sünden/ in Gnaden erweiset/ v.18/19.

ENDE deß Propheten Micha.

Vorrede über den Propheten Nahum.

Der Prophet Nahum weissaget von der Verstörung / so die Assyrer wider das Volck Israel und Juda üben sollten. Wie denn durch Salmanasser und Sanherib geschehen ist / umb jhrer grossen Sünde willen. Doch so fern/ daß die übrigen Frommen sollten erhalten werden: Wie denn Ezechia und seines gleichen widerfahren ist. Darumb scheinet es / als sey er vor Jesaia gewest/ oder je umb dieselbe Zeit Jesaiä.

Darnach verkündiget er die Verstörung deß Königreichs zu Assyrien/ sonderlich der Stadt Ninive / welche vorhin zur Zeit Jona sehr fromm war / Aber hernach wiederumb voller Boßheit ward/ und die Gefangenen aus Israel sehr plagte. Daß auch Tobias Cap. 14. vers. 6.13. jhrer Boßheit verkündiget ein endlich Verderben / und spricht: Jhre Boßheit wird jhr ein Ende geben. Also tröstet er nach seinem Namen (Denn Nahum heist Consolator, auff Teutsch ein Tröster) das Volck GOttes/ wie jhre Feinde/ die Assyrer/ sollen wiederumb verstöret werden. — Nahum.

AM Ende deß ersten Capitels lautet er auch/ wie Jesaia am 52. Cap. v.7. von den guten Predigern/ die Friede und Heyl verkündigen auff den Bergen/ und heist Juda fröhlich feyren. Und wiewol dasselbige verstanden mag werden von der Zeit Ezechiä nach Sanherib/ da Juda errettet ward/ und für dem König Sanherib bleib / Doch ists eine gemeine Weissagung auch auff Christum / Daß in Juda bleiben solle die gute Botschafft/ und der fröliche Gottes-Dienst / durch GOttes Wort gelehret und bekräfftiget/ Daher er ja billich ein rechter Nahum heist und ist.

Der Prophet Nahum.

Diese Prophecey kan / nach den dreyen Capiteln/ in drey Stück getheilet werden.

I. Ist eine Weissagung ins gemein von dem Untergang der Stadt Ninive / oder deß Assyrischen Reichs.

II. Eine sonderbare Weissagung / durch welches Volck es verrichtet werden soll.

III. Erzehlung der Ursachen dieses Untergangs.

Das erste Capitel.

Begreifft in sich eine ernstliche Predigt wider Ninive / in vier Theilen. I. Ist der Titel. II. Beschreibung der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit/ und Allmacht GOttes. III. Schleust der Prophet hieraus/ daß die Assyrer vergeblich wider den HErrn trotzen / wenn sie sich wider das Volck GOttes rüsten. IV. Ist ein Blick auff das Evangelium und Reich Christi.

I. Titul deß Propheten

1 DIß ist die Last (die Straffe/ welche die/ wider welche sie fürgebracht wird/ als eine Last drücket/) über Ninive/ (wider das gantze Assyrische Reich / dessen Haupt-Stadt Ninive war / Jon.1.v.2.) und das Buch der Weissagung Nahum von Elkos/ (aus einem Flecken also genannt/ im Stamm Simeon gelegen/ bürtig.)

II. Beschreibung der Gerechtigkeit/ Barmhertzigkeit und Allmacht Gottes. 2.B.Mos. 20/5.

2 DEr HERR ist ein eyferiger GOtt / und ein Rächer/ (der die Sünde nicht ungestrafft lässet/) Ja ein Rächer ist der HERR/ und zornig / (wider die Verächter seines Worts und Verfolger der Kirchen/) Der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird / (Er kan jhnen eine Zeche eine Zeitlang borgen/ aber zu letzt strafft er sie desto härter.)

2.B.Mos. 34/7.

3 Der HERR ist gedultig/ und von grosser Krafft/ (ob er schon die Sünder durch seine Göttliche Allmacht alsobald könnte in die Hölle stürtzen/ so giebt er jhnen doch Raum und Zeit zur Busse/) für welchem niemand unschuldig ist. (Er hält den Schuldigen keines Weges für unschuldig / daß er seiner Straffe entgehen könnte.) Er ist der HERR/ deß Wege im Wetter und Sturm sind / (Er erzeiget seine Majestät und Krafft in grossen Wettern und Sturm-Winden/ Psal.18.v.14. *H.Luth. wie im rothen Meer/ 2.B.Mos.14.v.24.*) und unter seinen Füssen (ist) dicker Staub. (Wenn er nur einen Fuß reget/ so kan er seine Feinde zu Schanden machen / eben als wenn jhnen der Wind die Augen voll Staub wehet.)

Esa.50/2. Ps.114/5.

4 Der das Meer schilt und treuge macht / und alle Wasser vertrocknet/ (welches er erwiesen/ als er die Israeliten durchs rothe Meer/ 2.B.Mos.14.vers.22. und durch den Jordan Jos.3.vers.16. trucknes Fusses geführt) Basan und Carmel verschmachten / (die besten und fruchtbarsten Oerter / wie das Land Basan und der Berg Carmel waren/) und was auff dem (schönen fruchtbaren) Berge Libanon blühet / verschmachtet / (wird von seinem Zorn durch grosse Hitze außgedorret.)

5 Die Berge zittern für jhm / (in grossen Erd-Beben/) und die Hügel zergehen / (sie verschmeltzen gleichsam vom Feuer seines Zorns/) das Erdreich bebet für jhm / dazu der Welt Kreiß/ und alle die drinnen wohnen / (sie müssen alle erzittern und beben / wenn er in grossen Wettern seine Macht und seinen Zorn sehen lässet.)

6 Wer kan für seinem Zorn stehen? und wer kan für seinem Grimm bleiben? Sein Zorn brennet wie Feuer/ (wie es die Sodomiter erfahren / 1.B.Mos.19.vers.24.)

und die Felsen zerspringen für jhm / (wie geschehen/1.B.
Kön.19.v.11.)
7 Der HERR ist gütig (gegen die Frommen/die jhn Kind-
lich fürchten/) und eine Feste (dahin sie jhre Zuflucht nehmen
können) zur Zeit der Noth / und kennet die / so auff
Jhn trauen / (Er nimmt sich jhrer Vätterlich an / uud schü-
tzet sie.)
8 Wenn die Flut überher läufft / so macht ers mit
derselbigen ein Ende / (wenns mit der Trübsal auffs höchste
kommen / und alles wie mit einer grossen Wasser-Flut überschwem-
met ist / so kan er eilend helffen/wie eine Wasser-Flut sich manchmal
geschwind verläuffet/) aber seine Feinde verfolget Er mit
Finsterniß / (Er lässet das Unglück / so sie andern zugedacht/auff
jhren Kopff fallen.)

III. Vergebliches Trotzen der Assyrer wider das Volck Gottes.

9 WAs gedenckt jhr (Assyrer) wider den HERRN?
(wie jhr sein Volck und Kirche wollet ausrotten/) Er (der
HErr) wirds doch (mit euch) ein Ende machen / (jhr wer-
det euren Rathschlag nicht können zu Wercke richten / sondern dar-
über selber zu Grund gehen/) Es wird das Unglück nicht
zweymal kommen / (wenn euer Lager durch den Engel geschla-
gen/werdet jhr das andermal nicht wieder ins Land Juda fallen.)

Psal.58/10.

10 Denn gleich als wenn die Dornen / so noch in ein-
ander wachsen/und im besten Safft sind / verbren-
net werden/wie gantz dürr Stroh.
11 Also wird seyn der Schalcks-Rath / der von dir
kommt/und Böses wider den HERRN gedencket/
(*H.Luth. das ist / der böse Anschlag und Fürnehmen auß Ninive/
wider das Volck Juda/sie zu verderben / muste zu nicht werden/da er
am höchsten pochet / wie Sanherib und Rabsace geschach für Jeru-
salem / *2.B.Kön.19.vers.35. alß jhr Heer auß vielen Völckern
versamlet/am stärckesten war / und in dem besten Flor stunde / da
wurde es durch das Feuer deß Göttlichen Zorns plötzlich verzehret
und vertilget.)
12 So spricht der HERR: Sie (die Assyrer) kommen
so gerüst und mächtig als sie wollen / sollen sie doch
umbgehauen werden / (sie sollen abgemehet werden wie das
Graß / wenns auff höchste gewachsen ist/) und dahinfahren/
(wie eine Flut/ so plötzlich überhin läufft/vers.8.) Jch habe dich
(mein Volck Juda) gedemüthiget (durch die Assyrer/) Aber
ich will dich nicht wiederumb (noch einsten durch sie) de-
müthigen.
13 Alßdenn will ich sein Joch (der Dienstbarkeit/) das du
trägest/zubrechen/und deine Bande zureissen / (daß
du fort nicht mehr den Assyrern dienen/ und jhnen jährlichen Tribut
geben dürffest/2.B.Kön.18.v.7.)
14 Aber wider dich (Sennacherib den König in Assyrien) hat
der HERR geboten / (den Medern und Babyloniern befoh-
len/) daß deines Namens Saame keiner mehr soll
bleiben / (daß deine Nachkommen sollen gantz ausgerottet wer-
den/) vom Hause deines Gottes will ich dich ausrot-
ten / (im Hause deines Gottes Nisroch sollst du von deinen Söh-
nen ermordet werden/) die Götzen und Bilder will ich dir
zum Grab machen / (der Tempel / darinnen deines Abgotts
Nisroch und anderer falschen Götter Bilder stehen / soll dein Grab
werden/2.B.Kön.19.v.47.Esa.37.vers.38.) denn du bist zu
nicht worden / (du hast mit Schanden von der Belägerung Je-
rusalem müssen abziehen / als dein Heer von dem Engel deß HErrn
geschlagen worden/2.B.Kön.19.v.35.36. Esa.37.v.36/37.1.B.
Maccab.7.v.41.)

IV. Blick auff das Evangelium und Reich Christi. Esa.52/7. Röm.10/15.

15 SJhe / auff den Bergen kommen Füsse eines gu-
ten Boten/der da Friede prediget / (Gleicher Wei-
se wie die Botschafft von der NiederLage deß Königes Sennacherib
im Jüdischen Lande grosse Freude erwecket/alß sie auff den Gebirgen
desselben Landes hin und wieder ausgebreitet: Also wird im Neuen
Testament viel grössere Freude daher entstehen / wenn die heilige A-
postel durch die Predigt deß Evangelii / in aller Welt verkündigen
werden / daß der Messias wider die geistlichen Feinde den Sieg er-
halten / und nunmehr der Friede zwischen GOtt/ und dem menschli-
chen Geschlecht gestifftet/2.Cor.5.v.19.Eph.2.v.16.) Halt deine
Feyer Tage / (Danck-und Freuden-Feste) Juda / und be-
zahle deine Gelübde / (opffere GOtt Lob/) denn es wird
der Schalck (der boßhafftige Assyrer mit seinem Heer) nicht
mehr über dich kommen / er ist gar ausgerottet / (sein
Heer ist vom Engel geschlagen/Er / Sennacherib/aber von seinen
Söhnen ertödtet. Jm Neuen Testament haben die waaren Glaubi-
gen ein stetiges Freuden-Fest/ und dancken GOtt immerdar für den
Sieg/welchen Christus wider Sünd / Tod/Teuffel und Hölle jhnen
zu gute erhalten/ welches im ewigen Leben wird vollkommentlich ge-
schehen / wenn am Jüngsten Tage der HErr Christus alle seine
Feinde/ und unter denselben auch den letzten Feind / den Tod /wird
völlig unter seine Füsse geleget / ja auffgehoben haben / 1.Cor.15.
v.25.26.)

Nutz.

I. L. Daß die Propheten mehr von GOttes Straffen (welches allhie Last ge-nennet wird/ (als von Trost predigen/ ist eine Anzeig deß höchst-verderblichen Sünden-Wesens unter den Menschen/vers.1. II. L. Daß GOtt ein eiferiger Richter wider alles gottlose Wesen sey/ vers.2. III. L. Daß böser Rath wider den HErrn und seine Kirche/ zu nicht und zu Schanden werden müsse/ v.10/11. IV. T. Daß uns GOtt / durch das Evangelium Christi / den Frieden predigen und schencken lässet/v.15.

Das ander Capitel.

BEgreifft eine Weissagung von der Belägerung Ninive / in dreyen Theilen. I. Jst der summarische Jnhalt / sammt angefügter Ursach. II. Bestetigung mit allen Umbständen/wie die Babylonier Ninive nicht allein belägern / sondern auch einnehmen/plündern und endlich gar zerstören sollen. III. Beschluß.

I. Jnhalt der Weissgung von Belägerung Ninive.

1 ES wird der Zerstreuer (NebucadNezar der König
zu Babel / mit seinem Kriegs-Heer) wider dich (du
Stadt Ninive / und wider das gantze Reich der Assyrer)
herauffziehen / und die Feste (oder Festung) belägern/
Aber ja / berenne die Strasse wol / rüste dich auffs
beste/ und stärcke dich auffs gewaltigste / (diß redet der
Prophet Spotts-Weise/und will sagen / sie werden mit Berennung
der Strassen / mit jhrer Rüstung und Gegenwehr/ wenig wider die-
sen jhren Feind ausrichten.)
2 Denn der HERR wird die Hoffart Jacob ver-
gelten/ wie die Hoffart Jsrael / (GOtt wird an euch Assy-
riern den Hochmuth straffen / welchen jhr an dem Königreich Juda
und Jsrael erwiesen / als jhr denselben so hart habet zugesetzet/)
Denn die Ableser (die Babylonier) werden sie (die Assyri-
er) ablesen / und jhre Feser (oder Reben) verderben / (sie
werden jhre Städte/ Dörffer und Flecken verheeren und verwüsten.)

II. Bestetigung mit allen Umständen der Zerstörung.

3 DJe Schilde seiner Starcken (deß Königs zu Babel/
wie auch seiner behertzten Kriegs-Helden) sind roth / (denn
solche Farbe führeten die Chaldæer in jhren Wappen / und auff jh-
ren Schildern/ Ezech.23.v.14.) sein Heer-Volck siehet wie
Purpur / (es ist stattlich ausgebutzt und wol muntirt/) seine
Wagen leuchten wie Feuer / wenn er treffen will/
(wegen der hellen und polirten Waffen / so drauff geführet werden/)
jhre (lange Renn-) Spiesse beben / (zum Schrecken der
Feinde.)
4 Die Wagen (die Streit-Wagen / wie auch die Wagen mit
Kriegs-Rüstung beladen) rollen auff den Gassen / und
rasseln auff den Strassen / (sie fahren und reiten schnell und
mit grosser Ungestümm / daß sie jhren Feinden ein Schrecken einja-
gen/) sie blicken wie Fackeln / (jhre Waffen sind so schön poli-
ret/ daß sie gläntzen) und fahren unter einander her wie
die Blitzen / (sie reiten und fahren durch einander/wie in grossen
Wettern die Blitz durch einanderfahren.)
5 Er aber wird an seine Gewaltigen gedencken/
(*H.Luth.das ist / der König zu Ninive wird sich verlassen auff seine
Kriegs-Leute/* und wird jhnen zusprechen/daß sie sich ritterlich wider
die Chaldæer sollen wehren/) Doch werden dieselbigen fal-
len/wo sie hinaus wollen / (es wird den Assyrern an Muth/
Rath und That mangeln/) und werden eilen zur Mauren/
und zu dem Schirm/ da sie sicher seyn / (Sie werden zu
den Mauren der Stadt/welche jhr Schutz sind / fliehen/dieselbe wi-
der den feindlichen Einfall zu vertheidigen.)
6 Aber die Thor (und Mauren der Stadt Ninive) an den
Wassern (bey welchen der Fluß Tigris sammt seinen Bächen
herfleust / da die Stadt am festen ist/) werden doch (von dem
Babylonischen Kriegs-Volck) geöffnet / und der Palast
wird untergehen / (das Königliche Schloß wird eingenom-
men und zerstöret werden.)
7 Die (Assyrische) Königin wird gefangen weg gefüh-
ret werden / und jhre Jungfrauen werden seufftzen
wie die Tauben / und an jhre Brüste schlagen / (für
Angst und Hertz-Leid.)
8 Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wassers / (sehr

reichs und voll Volcks/) Aber dasselbige (Wasser) wird ver-
fliessen müssen/ (wie ein Teich endlich ausbricht / und das Was-
ser verläuffet/ Also wird Ninive an Reichthum und Volck leer wer-
den.) Stehet/ Stehet/ werden sie (die Obersten jhren Sol-
daten zu-) ruffen/ aber da wird sich niemand umbwen-
den/ (sie werden alle davon fliehen.)
9 So raubet nun (jhr Babylonier) Silber / raubet
Gold/ Denn hie ist der Schätze kein Ende / und die
Menge aller köstlichen Kleinoden.
10 Aber nun muß sie (die Stadt Ninive) rein abgelesen
(ausgeleeret) und geplündert werden / daß jhr Hertz
muß verzagen/ die Knie schlottern/ alle Lenden zit-
tern/ (wie den Weibern in Kindes-Nöthen/) und aller Ange-
sichte (schwartz-) bleich sehen/ wie ein Töpffen/ (vor Furcht
und grossem Schrecken.)

Ez. 7/17. Joel 2/6.

11 Wo ist nun die Wohnung der Löwen / und die
Weyde der jungen Löwen / (die Stadt Ninive / welche sehr
hochmüthig und rauberisch gewesen/) da der Löwe und die Lö-
win mit den jungen Löwen wandelten / und nie-
mand dorfft sie scheuchen? (jhnen wehren.)
12 Sondern der Löwe raubete genug für seine Jun-
gen/ und würgets seinen Löwinnen / seine Höhlen
füllet er mit Raub / und seine Wohnung mit dem/
das er zurissen hatte / (der König zu Assyrien hat bißher viel
benachbarte Völcker bekrieget und beraubet / daß er seiner Gemah-
lin und Jungen Herren grossen Reichthum lassen möchte / aber es
wird jhme übel bekommen/ denn)

III. Beschluß.

13 SJhe/ ich will an dich/ spricht der HERR Zeba-
oth / und deine Wagen im Rauch anzünden/
(mit Feuer verbrennen/) und das Schwert soll deine jun-
gen Löwen fressen/ (deine Kinder sollen vom Feinde getödtet
werden/) und will deines Raubes ein Ende machen
auff Erden / daß man deiner Boten (*H. Luth. deiner
Ampt-Leute und Gewaltigen/* durch welche du andern Völckern
pflegetest Krieg anzukündigen/) Stimme nicht mehr hören
soll.

Nutz.

I. L. Für Hoffart/ die GOtt richtet und straffet/ v. 2. II. L. Daß den Ty-rannen/ Räubern und Plünderern/ durch Gottes Rache/ gleiches mit gleichem vergolten werde/ wie an Ninive zu sehen/ die einem rauberischen Löwe verglichen wird/ v. 8–13. III. L. Daß Kinder offtmals jhrer gottlosen Eltern/ in der Straffe / entgelten müssen / welches durch die ertödteten jungen Löwen angedeutet/ v. 13.

Das dritte Capitel.

Hält in sich eine Straffpredigt wider die Sünde der Assyrer / und von jhrem Verderben / in dreyen Theilen. I. Jst der Jnhalt. II. Erklärung und Bericht / mit Umständen. III. Beweiß von dem Exempel der Stadt No oder Alexandria (etliche nennens Thebas) welche sich wider Gottes Zorn nicht auffhalten können/ dergleichen auch Ninive widerfahren soll.

I. Jnhalt der Straf-Predigt wider der Assyrer Sünde.

1 WEhe der mörderischen Stadt (Ninive / die viel
unschuldiges Blut vergossen/) die (auch) voll Lügen
(*H. Luth. Abgötterey/ welche er auch Zauberey und Hure-
rey nennet/*) und Rauberey ist/ und von jhrem Rau-
ben nicht lassen will/ (aber wie sie andere beraubet hat / also
wird sie wieder beraubet werden.)
2 Denn (wenn die Babylonier in die eroberte Stadt Ninive ein-
ziehen werden/) da wird man hören die Geisseln (der
Fuhr-Leute) klappen/ und die Räder (der Wagen) rasseln/
die (muthigen Kriegs-) Rosse schreyen / und die Wagen
rollen.

II. Erklärung und Bericht mit Umständen.

3 ER (der König zu Babel) bringet Reuter (eine stattliche
Reuterey) herauff mit gläntzenden Schwertern/
und mit blitzenden Spiessen/ (welche dich wie die Blitzen er-
schrecken werden.) Da liegen viel Erschlagene/ und gros-
se Hauffen Leichnam/ (auff der Gassen der Stadt Ninive/)
daß derselbigen keine Zahl ist / und man über die
Leichnam (in der Flucht) fallen muß/ (ein solches schreckli-
ches Blut-Bad wird alsdenn geschehen.)
4 Das alles (wird der Stadt Ninive und jhren Einwohnern
begegnen/) umb der grossen Hurerey (Abgötterey) willen
der schönen lieben Huren / (der Stadt Ninive) die mit
Zauberey umbgehet/ die mit jhrer Hurerey (Abgötte-
rey) die Heyden/ und mit jhrer Zauberey Land und
Leute erworben hat/ (nicht anders/ als wie eine lose Dirne mit
Schmeicheley die Bulen an sich locket / und sie umb das Jhrige
bringet.)
5 Sihe ich will an dich (mit meiner Straffe) spricht der
HERR Zebaoth / Jch will dir dein Gebreme auff-
decken unter dein Angesicht / und will den Heyden
deine Blösse / und den Königreichen deine Schande
zeigen/ (Jch will dir deine Macht und Herrlichkeit nehmen/ für al-
ler Welt dich zu schanden machen / und ins Gefängniß hinweg
führen lassen/ daß du dich hoch auffdecken müssest / wenn du durch die
Wasser watest/ Esa. 47. v. 2. 3. Jer. 13. v. 22. Ezech. 16. v. 37.)
6 Jch will dich gantz greulich machen / und dich
schänden (dich wie eine Hure lassen auspaucken/) und ein
Scheusal aus dir machen / (daß jederman ein Abscheu für dir
haben/ und sich an dir bespiegeln soll.)
7 Daß alle die dich sehen/ von dir fliehen (als für einem
stinckenden Aaß) und sagen sollen: Ninive ist verstöret/
wer wird Mitleiden mit dir haben? (Niemand/) Und
wo soll ich dir Tröster suchen? (Jch weiß keine zu finden.
Wiewol es aber dir jetzo wolgehet / so darffst du doch darauff nicht
trotzen/ denn)

III. Beweiß mit dem Exempel No oder Alexandria.

8 MEynest du/ du seyest besser/ denn die (mächtige und
Volck-reiche) Stadt No (im Königreich Egypten/ welche
hernach Alexandria genennet worden) der Regenten? (die als
eine Muter gantz Egypten-Land nehrete/) die da lag an den
Wassern und rings umbher Wasser hatte/ welcher
Mauren und Feste war das Meer / (das Meer war jhr
an Statt fester Mauren.)
9 Moren und Egypten (auch andere benachbarte Völcker)
war jhre unzehliche Macht/ (sie hätten sie gerne beschützet/)
Put (ein Volck in Aphrica/ so von dem Put dem Sohn Ham her-
kommt/ 1. B. Mos. 10. v. 6.) und Libya waren deine Hülf-
fe/ (sie schickten der Stadt No oder Alexandrien Kriegs-Volck zu
Hülffe.)
10 Noch hat sie müssen vertrieben werden / und ge-
fangen wegziehen / und sind jhre Kinder auff allen
Gassen erschlagen worden/ und umb jhre Edlen (die
fürnehmsten Bürger) warff man das Looß/ (da die Kriegs-
Leute die Stadt erobert/) und alle jhre Gewaltigen wur-
den in Ketten und Fessel geleget.
11 Also must du (Ninive) auch truncken werden (von
dem Becher deß Göttlichen Zorns/ Jer. 25. v. 15. 27. daß du wie ein
Trunckener wirst taumeln/ und nicht wissen/ was du anfangen sollt/)
und dich verbergen / und eine Feste suchen für dem
Feind / (du wirst nicht dürffen deinem Feinde unter Augen zie-
hen/ sondern wirst dich verbergen/ und in den festen Oertern Sicher-
heit für jhm suchen.)
12 Alle deine feste Städte sind wie Feigen-Bäume
mit reiffen Feigen / wenn man sie schüttelt / daß sie
dem ins Maul fallen/ der sie essen will/ (so leicht die reif-
fen Feigen abzuschütteln/ so leicht werden/ O du Land Assyrien! deine
festen Städte von den Babyloniern erobert werden.)

Jer. 50/37. c. 51/30.

13 Sihe/ dein Volck soll zu Weibern werden in dir/
(*H. Luth. verzagt und kläglich/ wie Weiber in Kindes-Nöthen/* daß
sie kein Hertz haben werden / dem Feinde zu widerstehen/) und die
Thor deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet
werden/ und das Feuer soll deinen Riegel (deine Thor)
verzehren.
14 Schöpffe dir Wasser/ denn du wirst belägert wer-
den / (verschaffe dir Proviant / eine Belägerung außzustehen/) Ge-
Bessere deine Festen/ (denn der Feind ist im Anzuge/) und mache
he in den Thon / und trit den Leimen / und mache
starcke Ziegel/ (die Mauren und Festungen auszubessern.)
15 Aber (es wird wenig helffen/) das Feuer (welches der Feind
einlegen wird) wird dich fressen/ und das Schwert töd-
ten/ es wird dich (dasselbe Schwert deß Feindes) abfressen/
wie die Käffer (in den Weinbergen alles abfretzen/) Es wird
dich überfallen / wie Käfer (in die Gärten im angehenden
Mäyen mit Hauffen einfallen/) Es wird dich überfallen
wie Heuschrecken / (die in grosser Menge kommen/ und alles
abfressen.)
16 Du (Stadt Ninive) hast mehr Händler (Kauff- und
Handels-Leut) denn Sternen am Himmel sind/ (du hast
derselben eine grosse Anzahl/) Aber nun werden sie sich auß-

breiten wie Käfer / und davon fliegen / (sie werden dich gantz nicht schützen / noch dir etwas nutzen / sondern sich aus dem Staube machen/und dich verlassen.)

17 Deiner Herrn (*H. Luth. Der Nazaræer deiner Pfaffen*) ist so viel/als der Heuschrecken / und deiner Haupt-Leute/als der Käfer / die sich an die Zäune lägern/in den kalten Tagen / (wenn die Sonne untergangen / und es kühle worden ist/) Wenn aber die Sonne auffgehet / heben sie sich davon / daß man nicht weiß / wo sie bleiben / (wenn deine Kauff-Leute alles zu sich gezogen/ werden sie darnach in der Belägerung davon ziehen.)

18 Deine Hirten (Regenten und Ober-Ampts-Leute im Reich) werden schlaffen/O König zu Assur! (zu Assyrien/) deine Mächtigen werden sich legen / (sie werden von deß Feindes Schwert getödtet werden/) und dein Volck wird auff den Bergen zerstreuet seyn / und niemand wird sie versamlen.

19 Niemand wird umb deinen Schaden trauren/ noch sich umb deine Plage kräncken / Sondern alle die solches von dir hören / werden mit jhren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Boßheit ohn Unterlaß gegangen? (wer ist ungerauft und unbetrogen von dir kommen? Demnach alle / die von dir sind vervortheilet / betrogen und untergedruckt worden/ werden sich deines Unglücks freuen.)

Nutz.

I. W. Für mörderischem und rauberischem Unwesen/ darauf zeitliches und ewiges Wehe folget / vers. 1. II. L. Es ist sich nicht zu verwundern/ daß mit geistlicher Hurerey / das ist/falscher Lehre und Abgötterey/ Land und Leute/(wegen der Verblendung der Menschen)erworben und erlanget werden/ wie an Ninive zu sehen/ v. 4. III. L. Wenn GOtt den Feinden Sieg verleihen will/helffen darwider keine feste Städte / v. 12.

Ende deß Propheten Nahum.

Vorrede über den Propheten Habacuc.

DJeser Habacuc ist ein Trost-Prophet / der das Volck soll stärcken und auffhalten / daß sie nicht verzweiffeln an Christus Zukunfft / es stelle sich wie seltzam es wolle. Darumb braucht er alle Kunst und Stücke/ die dazu dienen / daß der Glaube fest bleibe in jhrem Hertzen/von dem verheissenen Christo/ Und predigt also:

Es sey wol waar / daß umb jhrer Sünde willen das Land vom König zu Babel werde müssen verstöret werden. Aber doch solle darumb Christus und sein Reich nicht aussen bleiben / sondern es solle auch der Verstörer / der König zu Babel / nicht viel Guts davon haben / und auch untergehen. Denn es sey GOttes Werck und Art also/ daß er helffe/ wenn es noth thut / und komme mitten in der rechten Zeit/ Und wie sein Lied singet: Er gedencket der Barmhertzigkeit/ wenn Trübsal da ist. Und wie man spricht: Wenn der Strick am härtesten hält / so bricht er. Gleichwie wir auch müssen die Christen mit Gottes Wort auffhalten/zum Jüngsten Tage/Obs wol scheinet / daß Christus fast verziehe / und wolle nicht kommen / Als er auch selbst sagt / Matth. 24. v. 37. daß er kommen werde / wenn mans am wenigsten denckt/ wenn sie bauen/pflantzen/kauffen/ verkauffen/ essen/ trincken/ freyen / und heyrathen werden/ rc. Auff daß doch etliche / so nicht alle/können im Glauben erhalten werden / Denn hie ist Glaubens und Predigens noth/wie man wol täglich vor Augen sihet. Aus dem allen sihet man wol / daß dieser Habacuc sey gewesen vor der Babylonischen Gefängniß / vielleicht umb die Zeit Jeremia / Und auch leicht zu verstehen ist/was er will und meynet.

DAß aber etliche Bücher von dem Habacuc melden / er habe dem Propheten Daniel zu Babylon essen gebracht ins Gefängniß/aus dem Jüdischen Lande/ hat weder Grund noch Schein. So trifftts auch nicht wol zu mit der Rechnung der Zeit / sintemal / so viel die Weissagung Habacuc gibt / So ist er älter denn Jeremias / welcher hat erlebt die Verstörung Jerusalem/Aber Habacuc weissaget davon. Daniel aber war nach Jeremia/und lebt lang / ehe er in das Gefängniß ward geworffen.

Habacuc aber hat einen rechten Namen zu seinem Ampt/ Denn Habacuc heist auff Teutsch ein Hertzer / oder der sich mit einem andern hertzet und in die Arme nimmt. Er thut auch also mit seiner Weissagung / daß er sein Volck hertzet/ und in die Arm nimmt/das ist / er tröstet sie/und hält sie auff/ wie man ein arm weynend Kind oder Mensch hertzet / daß es schweigen und zu frieden seyn solle/ weil es/ob GOtt will/soll besser werden. Habacuc.

Der Prophet Habacuc.

Diese Prophecey kan füglich in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Klage über das gottlose Wesen der Jüden/biß zum 5. Vers deß 1. Cap.

II. Eine Dräuung der Straffe durch die Chaldæer/ und benebenst eine Trost Predigt/ daß GOtt die Feinde hernach wieder straffen werde/ biß zum 4. Cap.

III. Ein Gebet deß Propheten.

Das Erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Inhalt / Frag-Weise begriffen. II. Erklärung und Erzehlung der Sünden. III. Dräuung der Straffe/wie die Babylonier wider die Jüden obsiegen sollen. IV. Trost für die Jüden / daß GOtt hernach auch die Babylonier werde austilgen/wenn sie sich jhres Siegs überheben.

I. Inhalt deß Propheten Frags Weise.

1 DJß ist die Last (der vorstehenden schweren
Straffen/) welche der Prophet Habacuc (aus Göttlicher Offenbarung) gesehen
hat/ (zun Zeiten Manassis/ und Befehl empfangen/von derselben dem Volck zu predigen.)
2 HERR/ (spricht der Prophet zu GOtt
dem HErrn/) wie lang soll ich schreyen / und du willt nicht hören? Wie lange soll ich zu
dir ruffen über Frevel / und du willt nicht helffen?
(Warumb lässest du mich so lange vergeblich darüber klagen / daß es unter deinem Volck so übel zugehet / und willt kein Einsehen haben?)
3 Warumb lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? (Das Unrecht / mit welchem die Gottlosen den Frommen und Unschuldigen so hart zusetzen?) Warumb zeigest du mir
Raub und Frevel umb mich? (daß die Grossen und Gewaltigen die Armen und Geringen so freventlich berauben und unterdrücken?)

II. Erklärung und Erzehlung der Sünden.

4 ES gehet Gewalt über Recht. (*H. Luth. oder auch/ Hadder und Zanck hat überhand/*) Darumb gehets
gar anders denn Recht / (das Recht wird untergedrückt / es
kan nicht empor kommen/) Und kan keine rechte Sache gewinnen/ (es kan keiner zu seinem Rechte kommen / noch ein rechtmässiges Urtheil in seiner gerechten Sache erlangen/) denn der
Gottlose übervortheilet den Gerechten / (Er gibt dem Richter Geschenck/ und verkleistert jhm die Augen/) darumb gehen verkehrte Urtheil. (Auff diese Klage deß Propheten antwortet der HErr also:)

III. Dräuung der Straffe/ deß Siegs der Babylonier wider die Jüden. Ap. Gesch. 13/41.

5 SChauet unter den Heyden/ (ob dergleichen Straffe jemals ergangen/) sehet und verwundert euch / denn
ich will etwas thun zu euren Zeiten / welches jhr nicht glauben werdet / wenn man (euch zuvor / ehe es geschicht/etwas) davon sagen wird. (*H. Luth. Diesen Spruch führet S. Paulus / Apost. Gesch. 13. v. 41. auff eine andere Weise/ denn hie der Prophet/wie er sonst mehr zu thun pfleget.*)
6 Denn sihe/ ich will die Chaldæer (wider euch) erwecken / (Jch will sie über euch kommen lassen/) ein bitter (grau-

sam/zornig) und schnell Volck / welches ziehen wird / so weit das Land ist / Wohnunge ein zu nehmen / die nicht sein sind / (es wird sich über einer gantzes Land ausbreiten/ dasselbe einzunehmen.)

7 Und wird grausam und erschrecklich seyn / das da gebeut und zwinget/wie es will/ (es thut was jhm nur gut deucht.)

8 Jhre Rosse sind schneller denn die Parden / (welche Thiere den Raub zu holen viel behender sind als die Löwen/) so sind sie auch beissiger/denn die Wölffe deß Abends / (welche deß Nachts / wie auch andere wilde Thiere / herfür gehen/Ps. 104. v. 20. 21. und nach dem Raube trachten/ wenn sie deß Tags über heiß-hungerig worden/) Jhre Reuter ziehen mit grossem Hauffen von fernen daher / (nemlich aus dem Königreich Babel / so geschwind) als flögen sie / wie die Adeler eilen zum Aaß.

Jer. 5/6. Zeph. 3/3. Jer. 4/13.

9 Sie kommen allesammt / daß sie Schaden thun/ (daß sie alles verheeren und verzehren/) wo sie hin wollen/ reissen sie hindurch wie ein Ost-Wind / (der so stürmisch wehet / daß er alles / was er antrifft / nieder wirffet/) und werden Gefangene zusammen raffen wie Sand / (und sie mit sich in jhr Land führen.)

10 Sie werden der Könige (welche sich jhnen widersetzen wollen) spotten / und der Fürsten werden sie lachen/ alle Festungen werden jhnen ein Schertz seyn / denn sie werden Schutt machen / (Schantzen graben/) und sie (die Stadt Jerusalem / welche sie eine Zeitlang werden belägern/) doch (endlich) gewinnen.

11 Alßdenn (wenn die Babylonier Jerusalem erobert/) werden sie einen neuen Muth nehmen / (trefflich stoltzieren und pralen/) werden fortfahren (mit Kriegen/) und sich (noch ärger und mehr als vorher) versündigen (durch die Abgötterey/Frevel und andere Sünde v. 3.) Denn muß jhr Sieg jhres Gottes seyn / (sie werden rühmen/ jhr Abgott Bel habe jhnen solchen Sieg bescheret / welche Gottes-Lästerung und Hochmuth der Babylonier GOtt nicht länger leiden / sondern sie zu gebührlicher Straffe ziehen wird. Weil aber der Prophet im Geist siehet/ daß ehe solche Straffe über sie ergehen wird / das Volck GOttes in die Babylonische Gefängniß werde hinweg geführet werden / als schreibet er jhnen ein Gebets-Formul für / welche sie deßwegen gebrauchen sollen.)

Dan. 5/4.

IV. Trost für die Jüden aus der Straff der Babylonier.

12 ABer du HERR mein Gott / mein Heiliger/ der du von Ewigkeit her bist / laß uns nicht sterben/ (gantz und gar von den Chaldæern vertilget und ausgerottet werden/) Sondern laß sie uns/ O HERR! nur eine (Väterliche) Straffe seyn/ und laß sie / O unser Hort! (unser Felß/) uns nur (auff eine Zeitlang) züchtigen.

13 Deine Augen sind rein / daß du Ubels nicht sehen magst/ (mit Beliebung und Beförderung desselben/) und dem Jammer kanst du nicht zusehen / (du kanst dir ja / als ein heiliger und gerechter GOtt nicht gefallen lassen / daß die Bösen den Frommen so grosse Drangsal anthun/) Warumb siehest du denn zu den Verächtern / (den treulosen / Gottslästerlichen Babyloniern/) und schweigest (dazu stille/) daß der Gottlose verschlinget den/der frömmer / denn er ist? (daß die frommen Jüden / deren in deinem Volck noch etliche übrig sind/ welche sich nicht so gröblich wie die andern / sonderlich die Babylonier/versündiget haben/also von jhnen verfolget werden?)

14 Und lässest die Menschen (unter einander) gehen (und einander aufffressen) wie Fische im Meer/wie Gewürm/ das keinen Herrn hat? (der sich seiner annehme/ sondern wird von jederman zertreten/ als wollt er sagen: Es lässet sich für den Augen menschlicher Vernunfft ansehen / als wenn du deines Volcks nicht achtest / und als ob NebucadNezar seines Gefallens gefangen hinweg führe/welche er wolle/und was jhm beliebe.)

15 Sie (die Babylonier) ziehens alles mit dem Hamen/ und fahens mit dem Netze / und samlens mit jhrem Garn / (sie bringen alle andere Völcker unter jhre Gewalt/) deß freuen sie sich/und sind frölich.

16 Darumb opffern sie jhrem Netze / und räuchern jhrem Garn/ (sie schreiben den Sieg wider so viel Völcker nicht dir / dem einigen waaren GOtt/ sondern jhrer eigenen Macht und Klugheit zu/Esa. 10. v. 13.) weil durch dieselbigen (durch jhre Netz und Garn / das ist / durch jhre Macht/) jhr Theil so fett/ und jhre Speise so völlig (jhr Reich so mächtig / und jhr Reichthum so groß) worden ist.

17 Derhalben (weil jhr Vornehmen jhnen so glücklich fortgehet/) werffen sie jhr Netz noch immer aus / (sie fallen fort und fort in der Benachbarten Länder/) und wollen nicht auffhören (mit jhren Kriegen/) Leute zu erwürgen / (daß sie mehr Land und Leute unter sich bringen / und noch grössers Gut erlangen. Solltest du denn / O du gerechter GOtt! in die Länge darzu gantz stillschweigen? das will ich nicht hoffen.)

Nutz.

I. V. Daß man Gedult haben/ und zu GOtt seufftzen soll / wenn man in der Welt Frevel und Unrecht leiden muß/v. 2/3. II. W. Für Ungerechtigkeit und Mißbrauch der Gewalt / darüber der Prophet klaget/ v. 4. III. L. Von schwerer Kriegsnoth im Lande/was für eine schreckliche Straffe GOttes es sey/v. 5—10. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth / GOtt den HErrn im Gebet seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit wider die gottlose Feinde erinnern/ und um Gnade und Linderung bitten sollen/v. 12/13.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Verlangen deß Propheten auff eine Göttliche Antwort. II. Die Antwort GOttes / und Vertröstung von der geistlichen Erlösung durch Christum.

I. Bericht auff das Verlangen deß Propheten nach einer Göttlichen Antwort.

1 HJe stehe ich auff meiner Hut / und trete auff meine Feste / (weil GOtt der HErr mir das Ampt eines Propheten befohlen/so halte ich mich als ein Wächter/ Ez. 3. v. 17. Cap. 33. v. 7. welcher auff eine gewisse Festung bestellet/ dieselbe mit Fleiß in Acht zunehmen. Wie nun ein solcher Wächter sich stets umsiehet/ob auch Gefahr vorhanden/daß ers bey Zeiten könne melden/also warte ich auch/ als ein geistlicher Wächter/mit Fleiß solches meines anbefohlenen Ampts/) und schaue und sehe zu/ was mir gesagt (von dem HErrn offenbaret) werde/ (daß ich solches dem Volck GOttes verkündige/) und was ich antworten solle dem/der mich schilt/ (der sich meiner Lehre und meinem Ampt widersetzet.)

II. Gottes Antwort/und Vertröstung der geistlichen Erlösung durch Christum.

2 DEr HERR aber antwortet mir / und spricht: Schreib das Gesicht/ (das ich dir jetzo offenbare/) und mahle es auff eine Tafel / (mit grossen leserlichen Buchstaben/) daß es lesen (und bald vernehmen) könne / wer fürüber läufft/ [neimlich also:]

3 Die Weissagung (von der Zukunfft deß Messiæ / und von der gnädigen Hülffe GOttes/) wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit / (wenn die bestimmte Zeit wird da seyn/) und wird endlich frey an Tag kommen / und nicht aussen bleiben / (*H. Luth. oder fehlen/*) Ob sie aber (menschlichem Ansehen nach) verzeucht / so harre jhr / sie wird gewißlich kommen/und nicht verziehen.

Heb. 10/37.

4 Sihe/wer halß-starrig ist/ (wer die Verheissung von dem Messia nicht will annehmen / sondern dieselbe aus Unglauben und Halß-starrigkeit von sich stösset/welcher auch nicht auf GOttes Hülffe / sondern aus Hoffart auff seine eigene Kräffte sich verläst/) der wird keine Ruhe in seinem Hertzen haben / Denn der Gerechte lebet seines Glaubens / (Er wird solches seines Glaubens an den Messiam/ durch welchen er jhm seine/deß Messiæ/ Gerechtigkeit zueignet/und durch jhn bey GOtt Gnade/ Vergebung der Sünden / und Hülffe in aller Noth suchet / reichlich geniessen/ denn er wird nicht allein in diesem Leben einen gnädigen GOtt und ruhiges Gewissen haben/ auch in aller Noth bewahret / und aus derselben errettet/sondern auch dermaleins ewig seelig werden.)

Rom. 1/17. Gal. 3/11. Heb. 10/38.

Nutz.

I. V. Daß die Diener der Kirchen/als Seelen-Wächter / jhrer Hut treulich abwarten/und in GOttes Wort desselben Willen fleissig erforschen sollen/v. 1. II. T. Daß GOttes Gnaden-Verheissungen / den Gläubigen geschehen/gewiß erfüllet werden müssen / wenn sichs gleich eine lange Zeit (unserm Bedüncken nach) verzeucht/v. 3.

Das dritte Capitel.

HÄlt in sich / dem Jüdischen Volck zum Trost / eine Weissagung vom Untergang Babylon / in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Sünden / welche der König zu Babel mit seinen Leuten verübet/als da ist/ Füllerey/ Tyranney/Rauberey/Geitz/Blut-Vergiessen/ Betrug und Abgötterey/da auch mehr mahlen die Straffen beygesetzt werden. II. Erinnerung von der Gegenwart GOttes / den Glaubigen zum Trost/ den Gottlosen aber zum Schrecken.

I. Beschreibung der Babylonischen Sünden.

5 ABer der Wein betreuget den stoltzen Mann/ (Belsazer den letzten König zu Babel / Dan. 5. v. 1. und sein unersättiger Geitz und Ehrsucht treibet jhn/) daß er

nicht

nicht bleiben kan / (in den Schrancken seines Reichs/ sondern trachtet immerdar noch mehr Völcker und Königreiche unter seine Gewalt zu bringen/) Welcher (König zu Babel) seine Seele auffsperret wie die Hölle / (die nicht zu erfüllen / Sprüchw. Sal. 30. v. 16.) und ist gerade wie der Tod/ der nicht zu sättigen ist / sondern rafft zu sich alle Heyden/ und samlet zu sich alle Völcker/ (Er nimmt und frisset alle Menschen Kind / wie er sie findt/ fragt nicht weß Standes oder Ehren sie sind. Wie die Hölle und der Tod nicht zu sättigen / Also ist auch deß Königs zu Babel Regier- und Geld-Sucht nicht zu sättigen.)

6 Was gilts aber? dieselbigen alle (alle die Völcker/ die der König zu Babel unter sein Joch gezwungen/) werden / (dermaleins / wenn er ins Verderben gestürtzet /) einen Spruch von jhm machen / und eine Sage und Sprichwort/ und werden sagen : Wehe dem / der sein Gut mehret mit fremden Gut / wie lange wirds währen? und ladet nur viel Schlamms auff sich / (damit er sich verunreiniget/ darinnen versincket und verdirbt/ Tim. 6. v. 9.)

7 O wie plötzlich werden auffwachen! (die Perser und Meder/) die dich (König zu Babel) beissen (wie eine gifftige Schlange/) und erwachen/ (denn Babel ist in der Nacht eingenommen/) die dich weg stossen / (von deinem Königlichen Stuhl herab stürtzen/) und du must jhnen zu Theil werden/ (sie werden dein Gut rauben.) Esa. 33/1.

8 Denn du hast (sammt deinen Vorfahren im Käiserthum Babel) viel Heyden geraubt / so werden dich wieder rauben alle Ubrigen von den Völckern / (die du nicht hast können unter dich zwingen/) umb der Menschen Blut willen / (das du unschuldiger Weise vergossen/) und umb deß Frevels willen im Lande (Juda) und in der Stadt (Jerusalem/) und an allen / die drinnen wohnen / begangen / (welchen Frevel GOtt sonderlich an dir straffen wird.)

9 Wehe dem (Könige zu Babel) der da geitzet (und aus Geitz alles zu sich reisset/) zum Unglück seines Hauses / (Er wird dardurch sein Hauß/ das ist / sein Geschlecht viel mehr zerstören als bauen/) auff daß er sein Nest (seine Festungen / so er mit geraubtem Gut erbauet/) in die Höhe lege daß er (in solchen seinen hohen und festen Häusern) dem Unfall (dem feindlichen Einfall) entrinne.

10 Aber dein Rahtschlag (daß du gedacht/ das Volck GOttes gäntzlich auszurotten/ und noch viel Völcker zu bekriegen/) wird zur Schande deines Hauses gerathen / Denn du hast zu viel Völcker zuschlagen / und jhnen jhr Gut genommen/) und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11 Denn auch die Steine in der Mauren werden (gleichsam) schreyen/ (und wider dich zeugen/ daß du deine Festungen mit Unrecht erbauet/) und die Balcken am Gespärr werden jhnen antworten / (ehe es an Zeugniß mangeln sollte.)

Wehe dem (König zu Babel/ und Wehe jederman / der hierinnen seinem Exempel folget/) der die Stadt mit Blut bauet/ und zuricht die Stadt mit Unrecht.

13 Ists nicht also / daß vom HERRN Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völcker gearbeitet (mit jhrem sauren Schweiß gebauet) haben / muß mit Feuer verbrennen / und daran die Leute müde worden sind/ muß verlohren seyn.

14 Denn die Erden wird voll werden von Erkantniß der Ehre deß HERRN/ wie Wasser/ das das Meer bedecket/ (Wenn der HErr die Chaldæer zu gebührlicher Straffe ziehen wird/ so wird darauß seine Gerechtigkeit/ Waarheit und Allmacht unter allem Volck auff Erden erkennet / und sein Name gepreiset werden. Es ist aber aus Esa. 11. v. 9. da eben diese Wort stehen / abzunehmen / daß diese Weissagung fürnemlich sehe auff das Neue Testament/ in welchem die Lehre deß Evangelii von der seeligmachenden Erkäntniß GOttes und seines Sohns Christi JEsu/ wie ein groß Wasser in alle Welt sich außgebreitet / dessen denn der Prophet allhier der Ursachen halben gedencket / weil GOtt ebendarumb sein Volck auß der Babylonischen Gefängniß errettet/ und sie/ die Babylonier/ gestraffet hat/ weil der Messias aus dem Jüdischen Volck sollte geboren werden.) Esa. 11/9.

15 Wehe dir (du König zu Babel/) der du deinem Nechsten einschenckest/ und mischest deinen Grimm drunter / und truncken machest / daß du seine Scham sehest. (Gleicher Weise, wie mancher seinem Nechsten starcken Wein fürsetzet/ und jhn zum Trincken nöhtiget/ daß er hernacher seiner spotten und jhn verlachen möge/ Also tränckest du gleichsam die Völcker aus dem Becher deß Trübsals/ und schüttest deinen Grimm über sie / daß du dich Jhres Untergangs hernach mögest freuen und sie verspotten/ aber es wird dir übel bekommen.)

16 Man wird dich auch sättigen (voll machen und überschütten) mit Schande für Ehre / (eben mit dem Maß / damit du gemessen / wird dir wieder gemessen werden/ Luc. 6. v. 38.) So sauffe du nun auch (aus dem Becher deß Göttlichen Zorns und der Trübsal/) daß du (truncken werdest und) taumelst. Denn dich wird umbgeben (es wird auch an dich kommen) der Kelch in der Rechten deß HERRN/ und must schändlich speyen/ (wie die/ so sich übersoffen haben / das ist/ du wirst in eine solche Schand und Unehre gerahten / daß ein jeglicher einen Eckel darob haben wird/) für deine Herrlichkeit/ (diese Schande wird dir an Statt deiner vorigen Herrlichkeit widerfahren.) Jer. 25/15. 27.

17 Denn der Frevel (die Straffe deß Frevels / welchen du) am Libanon (am Jüdischen Land/ so am Libano gelegen / und an der Stadt Jerusalem / so aus Libano gebauet / Esa. 29. v. 17. in jhrer Zerstörung/ und deß Jüdischen Landes Verheerung) begangen/ wird dich überfallen / (was du an dem Jüdischen Volck begangen/ wird an dir wiederumb gerochen werden/) und die Verstöreten (nach dem Raub hin und her lauffende) Thiere werden dich schrecken/ (5. B. Mos. 32. v. 24. Ezech. 14. v. 15.) umb der Menschen Blut willen / und umb deß Frevels willen im Lande / und in der Stadt/ und an allen die drinnen wohnen/ begangen. (v. 8.)

18 Was wird denn helffen das (Abgöttische) Bilde/ das sein Meister gebildet hat / und das falsche gegossene Bilde/ (mit welchem es lauter Trügerey und eitel nichts ist / Jer. 10. v. 14. 15.) darauff sich verläst sein Meister / daß er stumme Götzen machte? (die falschen Götter der Babylonier/ welche sie ehren und anbeten/ werden jhnen nicht helffen/ noch den Untergang abwenden können.)

19 Wehe dem (Abgöttischen thörichten Menschen/) der zum Holtz (zum Götzen aus Holtz gebildet) spricht: Wache auff (uns zu helffen/) und zum stummen Stein (zum Götzen aus Stein formiret/) stehe auff (uns zu schützen.) Wie sollt es lehren? (wie kan ein solch Bild einen Raht mittheilen / was man thun solle in der Noth/ weil es stumm ist/ und nicht antworten kan?) Sihe / es ist mit Gold und Silber überzogen/ (schön ausgeputzet/) und (aber es) ist kein Odem (kein Leben) in jhm.

20 ABer der HERR (der waare einige GOtt / und der rechte Helffer in der Noth/) ist in seinem heiligen Tempel (in seinem Heiligthum zu Jerusalem / und bey denen/ die zuschlagenes und demüthiges Geistes sind / Esa. 57. v. 15.) Es sey für jhm stille alle Welt/ (jederman erkenne jhn für den einigen waaren GOtt / und unterwerffe sich jhm in aller Demuth / Furcht und Ehrerbietung.) II. Erinnerung von der Gegenwart Gottes. Ps. 46/11. Zeph. 1/7. Zach. 2/13.

Nutz.

I. W. Daß man den Geitz / oder die unersättliche böse Begierde deß Reichthums/ über welche das Wehe von GOtt geschrien wird/ fliehen und meiden soll/ v. 5/6-9. II. T. Daß GOtt mit Gnaden in seinem Tempel/ das ist/ in seiner Gläubigen Kirchen/ wohne/ v. 20.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft das Gebet Habacuc/ in vier Theilen. I. Ist der Titul und Inhalt. II. Die bewegende Ursachen zum Gebet/ und hertzlicher Hoffnung der Hülffe/ nemlich/ weil GOtt barmhertzig/ weil der Jammer groß/ weil Gott vor diesem auch die Heyden gestrafft/ und zu unterschiedlichen malen sein Volck errettet. III. Eine sonderbare Bitte wider den König zu Babel/ und warumb sie geschehe. IV. Tröstlicher Beschluß.

1 DJß ist das Gebet deß Propheten Habacuc/ für die Unschuldigen/ (für die Einfältigen und Unverständigen in der Babylonischen Gefängniß.) I. Inhalt deß Gebets Habacucs.

2 HERR / ich habe dein Gerücht gehöret / (deine Rede / die du mich hast hören lassen / von der Zerstörung der Stadt Jerusalem durch die Babylonier / und von der Hinweg-Führung deines Volcks in die Babylonische Gefängniß/) daß ich mich (darüber billich) entsetze.

II. Bewegende Ursachen deß Gebets und Hoffnung der Hülffe.

HERR / du machest dein Werck lebendig mitten
in den Jahren / (du wirst uns/deiner Hände Werck / das
ist / dein Geschöpff mit lebendigem Trost erquicken/und uns erhalten
mitten in der trübseeligen Gefängniß/wenns am härtesten hält/*H.
Luth. Zu rechter Zeit/und mitten in der Noth hilffest du/ und machst
die Deinen seelig und frey/*) und lässest es kund werden
mitten in den Jahren / (du wirsts in der That und im Werck
beweisen / auch bey währender Gefängniß / daß du unser GOtt und
gnädiger Vater seyest/) Wenn Trübsal da ist / so denckest
du der Barmhertzigkeit / (du linderst auß Gnaden die Trüb-
sal/und schaffest / daß sie so ein Ende gewinne / daß mans ertragen
könne/1.Cor.10.v.13. Hierauff erzehlet der Prophet in diesem sei-
nem Gebet / wie GOtt der HErr sich jederzeit seines Volcks so Vä-
terlich angenommen/seine Majestät herrlich erwiesen / und von jhren
Feinden sie mächtig errettet/auff daß dadurch die Jsraeliten in jhrem
Glauben gestärcket würden / daß er sie auch in der Babylonischen
Gefängniß nicht woll verlassen / sondern gnädiglich daraus er-
retten.)

1.B.Mos. 33/2. B.Richt. 5/4.

3 GOTT kam vom Mittage / (vom Gebirge Seir/gegen
Mittag gelegen/) und der Heilige/ (GOtt der Aller-Heiligste/
der die Heiligkeit selber ist/) vom Gebirge Paran / (von dem
Gebirge/ welches an den Berg Sinai grentzet. Es will der Prophet
so viel sagen: Alß GOtt der HErr sein Volck aus der Egyptischen
Dienstbarkeit erlösete / und jhnen sein Gesetz in der Wüsten auf dem
Berg Sinai gegeben / hat er seine Majestät und Allmacht herrlich
für jhnen erwiesen/) Sela. (Sihe den dritten Psalm v.3.) Sei-
nes Lobs war der Himmel voll/und seiner Ehre war
die Erde voll / (seine lob-würdige Herrlichkeit ließ sich sehen am
Himmel / aus welchem der HErr donnerte und blitzte / so wol auch
auff der Erden / weil der Berg Sinai für jhm zitterte und bebete/
2.B.Mos.19.v.16.)
4 Sein Glantz war wie Liecht / (denn das Ansehen der
Herrlichkeit deß HErrn war wie ein verzehrend Feuer/auff der Spi-
tzen deß Berges/ für den Kindern Jsrael / 2.B.Mos.24.vers.17.)
Gläntzen giengen von seinen Händen / daselbst war
heimlich seine Macht / (Er verbarg seine Macht unter der di-
cken Wolcken/in welcher er auff dem Berg Sinai herab fuhr/2.B.
Mos.19.v.18. aber doch weil es aus derselben dicken Wolcken blitzte/
und mitten in der Wolcken ein helles Feuer war / so giengen gleich-
sam gläntzende Stralen von seinen Händen / daraus seine Macht
und Herrlichkeit erkennet wurde.)
5 Für jhm her gieng Pestilentz / und Plage gieng
aus/wo er hin trat (ehe dann er sein Volck aus Egypten-Land
führete / straffte er die Egypter mit Pestilentz / und andern grossen
Plagen/2.B.Mos.9.v.3.Cap.12.v.29.)
6 Er stund / und maß das Land (Canaan/ das er seinem
Volck zum Erbe austheilen wollte durch Josua/B.Jos.Cap.13.v.
7.) Er schauet (in seinem Zorn vom Himmel/) und zutren-
net die Heyden/ (die zuvor im Lande Canaan gewohnet hatten/)
daß der Welt Berge zuschmettert wurden/ und sich
bücken musten die Hügel in der Welt / (die mächtigen
Könige und starcken Riesen im Lande Canaan musten sich für jh-
me demüthigen/und wurden von jhme zerschmettert/) da er gieng
in der Welt/ (als er seine Macht erwiese.)
7 Jch sahe der Moren Hütten in Mühe/(Jch stelle mir
für Augen/ wie GOtt noch zu Mosis Zeiten die Midianiter/ so auch
Moren genennet werden/4.B.Mos.12.v.1.vertilget / 4.B.Mos.
31.v.1.2.2c.)und der Midianiter Gezelt betrübet/ (in-
gleichen wie er durch den Held Gideon sein Volck aus der Midia-
niter Gewalt erlöset/ B.Richt.7.21.)
8 Warest du nicht zornig / HERR / in der Flut?
und dein Grimm in den Wassern / und dein Zorn
im Meer? (Du erweisetest deinen Zorn und Macht wider die
Egypter/ alß du sie im rothen Meer liessest ersauffen/und dein Volck
aus jhrer Hand errettetest / 2.B.Mos.14.v.26.29.) da du auff
deinen Rossen rittest/und deine Wagen den Sieg be-
hielten? (da du/wie ein Kriegs-Held/2.B.Mos.15.v.3.mit deiner
Macht/als mit Reuter und Wagen/wider Pharaonem/ den König
in Egypten/und wider sein Heer gleichsam strittest/den Jsraeliten zu
helffen / wie er/Pharao/selber bekennen muste 2.B.Mos.14.v.25.)
9 Du zogest den Bogen herfür / (und strittest gleichfalls
wider die Völcker im Lande Canaan/sie zu vertilgen/) wie du ge-
schworen hattest (den heiligen Patriarchen/) den (zwölff)
Stämmen (Jsrael/) Sela / (v.3.) und theiletest die
Ströme ins Land/ (du hast den Jordan zertheilet/daß die Js-
raeliter trucken hindurch gangen/Jos.3.v.16.)
10 Die Berge (Horeb und Sinai/2.B.Mos.19.v.18.) sahen Psal.77/19.
dich/und jhnen ward bange / (sie bebeten an gedachtem Or-
te deß 2.B.Mos.) der Wasser-Strom fuhr dahin / (das
ander Wasser deß Jordans / das zum Meer hinunter lieff zum
Saltz-Meer/ das nahm abe und verfloß/Jos.3.v.16.) Die Tieffe
ließ sich hören / (sie brauset/als sich der Jordan von einander
theilete/) Die Höhe hub die Hände auff / (das Wasser deß
rothen Meers / so zu beyden Seiten stund wie zwo Mauren / hub
gleichsam für Schrecken seine Hände zu dir auff in die Höhe.) Jos.10/12. 13.
11 Sonn und Mond stunden stille/ (da Josua wider die
fünff Könige der Amoriter stritte/) Deine Pfeile fuhren mit
Gläntzen dahin / und deine Speere mit Blicken deß
Blitzes / (alß du dazumal mit Donner und Blitz wider die Feinde
strittest / und einen grossen Hagel vom Himmel auff sie fallen liessest/
Jos.10.v.11.)
12 Du zutratest das Land (Canaan) im Zorn/ und zu-
droschest die Heyden (die Cananiter) im Grimm/(alß du
sie aus jhrem Land vertriebest und ausrottetest.)
13 Du zogest aus (als der Fürst über das Heer deß HERRN/
Jos.5.v.14.) deinem Volck zu helffen / zu helffen dei-
nem Gesalbeten / (deinem eigenthümlichen Volck und jhren
Richtern / welche deines Volcks Feinde zurück schlugen. Besiehe
das Buch der Richter.) Du zerschmissest das Haupt im
Hause der Gottlosen / (als Saul / Jerobeam/ Baesa/Ahab/
und andere mehr/) und entblössetest die Grundfeste biß
an den Halß / (obgleich viel vermeyneten/ solche vornehme Ge-
schlechter würden nimmermehr untergehen / so hast du doch selbige in
Grund vertilget/) Sela/(v.39.)

III. Sonderliches Gebet wider den König zu Babel.

14 DU wolltest fluchen dem Scepter deß Haupts/
(weil du/ O HErr! jederzeit dich deines Volcks treulich ange-
nommen / und jhre Feinde vertilget hast / so wollest du auch diesen
mächtigen Feind/den König zu Babel / und seine Macht dämpffen/
zerstöre die Stadt Babylon/den Sitz seines Reich/) sammt sei-
nen Flecken / (sammt andern seines Königreichs Städten und
Dörffern/) die wie ein Wetter kommen / mich (dein
Volck) zustreuen / (zu vertilgen/und gantz aus zurotten/) und
freuen sich als frässen sie (als hätten sie schon verschlungen)
den Elenden (mich dein elendes / hülff-loses Volck) verbor-
gen / (sie dencken in jhrem Hertzen/ du werdest es nimmermehr se-
hen/Psal.10.v.11.)
15 Deine Pferde gehen im Meer / im Schlamm
grosser Wasser / (Gleichwie es mit deinem Volck stund / alß es
durchs rothe Meer zoge / und jhnen der Feind auffm Fuß folgete/
2.B.Mos.14.v.10. Also stehet es jetzunder auch / und schweben dei-
ne Lieben/so dir wie ein schöner reisiger Zeug sind/ Hoh.Lied Salom.
1.v.9.in höchster Gefahr.)
16 Weil ich solches (daß die Stadt Jerusalem von den Chal-
dæern soll verstöret / und das Volck Juda gen Babel ins Gefäng-
niß hinweg geführet werden / vermittelst Göttlicher Offenbarung/)
höre/ist mein Bauch betrübet/(so reget und beweget sich al-
le mein Eingeweide/ sonderlich wallet mir das Hertz im Leibe/) mei-
ne Lippen (sammt dem gantzen Leibe) zittern (für Schrecken)
von dem Geschrey (der Feinde / welche mit grossem Geschrey
ins Land Juda fallen werden/ so wol auch deß Volcks Juda/ wel-
ches mit grossem Heulen und Weh-Klagen wird gefangen hinweg-
geführet werden/beyderley Geschrey erschallet mir gleichsam schon in
meinen Ohren/) Eyter gehet in meine Gebeine/ (es
schmertzet mich/ als wenn ich lauter Eyter in meinen Beinen hätte/)
Jch bin bey mir betrübt (und gantz verstürtzt) O daß ich
ruhen (Ruhe finden) möchte zur Zeit deß Trübsals! da
wir hinauf ziehen zum Volck/ das uns bestreitet/
(zu den Babyloniern/ uns ihnen zu ergeben.)
17 Denn der Feigen Baum wird nicht grünen/(wenn
die Babylonier das Land Juda so jämmerlich verheeren werden/)
und wird kein Gewächß seyn an den Weinstöcken/
die Arbeit am Oelbaum (so man auff den Bau der Oelbäu-
me gewendet) fehlet / (wird umbsonst seyn/) und die Aecker
bringen keine (Früchte zur) Nahrung / und Schaaffe
werden aus den Hürden gerissen (und von dem Feinde
geraubet werden/) und werden keine Rinder in den
Ställen

Ställen seyn / (weil sie vom feindlichen Kriegs-Heer weggetrieben / in Summa / das gantze Land Juda wird durch die Chaldæer jämmerlich verwüstet werden.)

IV. Tröstlicher Beschluß. Ps. 46/45.

18 ABer (es gehe in der Welt wie es wolle) Ich (der Prophet/ und das rechte Zion / oder Christliche Kirche/) will mich freuen deß HERRN / (der mich mehr erfreuen/ als die gantze Welt betrüben kan/ Ps. 73. v. 25. 26.) und frölich seyn / (nicht allein wegen der verheissenen leiblichen Erlösung auß der Babylonischen Gefängniß / sondern auch und zuforderst) in GOTT meinem Heyl / (meinem Heyland/ wegen der Verheissung der geistlichen Erlösung/ so durch den Messiam geschehen wird.)

2. B. Sam. 22/34.

19 Denn der HERR HErr ist meine Krafft / (Seine Krafft ist in mir Schwachen mächtig/ 2. Cor. 12. v. 9.) und wird meine Füsse machen (behende) wie Hirsch-Füsse / (daß ich aus aller Noth werde können entrinnen/) und wird mich in der Höhe führen/ (daß ich wiederumb in mein Vater-Land/ nemlich auff das bergichte Land Juda / ja auch in die hohe Himmels-Burg / durchs Land Juda vorgebildet/ gelangen möge/) daß ich singe auff meinem Säiten-Spiel / (daß ich GOtt dem HErrn für alle seine Wolthaten hie zeitlich und dort ewig dancke.)

Nutz.

I. V. Daß ein Christ für Unschuldige und Unverständige / so in Noth kommen / zu GOtt beten soll / wie Habacuc für die Gefangene zu Babel/ vers. 1. II. T. Daß GOtt im Zorn und mitten in der Straffe/ seiner Barmhertzigkeit gedencke/ und die Trübsal lindere/ v. 2. III. V. Daß wir wider die Feinde der Christenheit GOtt anruffen/ und umb Schutz wider sie bitten sollen/ wie Habacuc wider den König zu Babel/ welchen er das Scepter deß Haupts nennet/ v. 14. IV. V. Daß wir uns im Glauben deß HErrn freuen/ und in GOtt unserm Heyl (welcher Christus JEsus ist) in Hoffnung der ewigen Seeligkeit/ frölich seyn sollen/ vers. 18.

ENDE deß Propheten Habacuc.

Vorrede über den Propheten ZephanJa.

ZEphania ist zur Zeit deß Propheten Jeremiä gewest / denn er unter dem Könige Josia geweissaget hat / wie Jeremia / als sein Titel ausweiset. Darumb weissaget er auch eben dasselbe / das Jeremias weissaget / nemlich/ daß Jerusalem und Juda soll verstöret / und das Volck weggeführet werden / umb jhres unbußfertigen bösen Lebens willen.

Er nennet aber nicht den König zu Babel / der solche Verstörung und Gefängniß jhnen sollte zufügen / wie Jeremias thut/ sondern schlecht hin spricht er / Daß GOtt wolle solch Unglück und Plage über sie bringen / auff daß er sie jr zur Busse bewegen möchte. Denn diß Volck kunnten alle Propheten noch nie keinmal bereden / daß GOtt über sie erzürnet wäre / Sie trotzten immer auff den Ruhm / daß sie GOttes Volck waren und hiessen. Und welcher predigte / daß GOtt über sie zornig wäre / der muste ein falscher Prophet seyn und sterben / Denn sie wollten es nicht glauben / daß GOtt sein Volck sollte so lassen. Gleichwie man jetzt alle die Ketzer schilt und tödtet / so da lehren / Daß die Kirche irre und sündige / und GOtt sie straffen werde.

Er weissaget aber nicht all in Juda solch Unglück / Sondern auch allen umbliegenden Ländern und Nachbarn / als den Philistern / Moab / ja auch den Moren und Assur / Denn der König zu Babel sollte eine Ruthe GOttes seyn über alle Lande.

IM 3. Cap. weissaget er aus dermassen herrlich und klärlich von dem frölichen und seeligen Reich Christi / das in aller Welt solle ausgebreitet werden. Und wiewol er ein klein Prophet ist / so redet er doch mehr von Christo / denn viel andere grosse Propheten / auch schier über Jeremiam. Damit er wiederumb reichlich tröstet das Volck / Auff daß sie in der Babylonischen Gefängniß und Unglück / an GOtt nicht verzweiffelten / als hätte er sie ewiglich verworffen / Sondern gewiß wären / daß sie nach solcher Straffe wieder zu Gnaden kommen / und den verheissenen Heyland / Christum / mit seinem herrlichen Königreich kriegen sollten.

Der Prophet ZephanJa.

Diese Prophecey kan in drey Stück eingetheilet werden / nach der Ordnung der Capitel.

I. Verkündiget der Prophet den Gottlosen Jüden den Untergang durch die benachbarte Heyden / Cap. 1.

II. Vermahnet er sie zur Busse / und dräuet hingegen den Heyden den Untergang / Cap. 2.

III. Schilt er Theils die Jüden wegen der Sünden / Theils tröstet er die Bußfertigen mit der Predigt von Christo / Cap. 3.

Das erste Capitel.

BEgreifft eine Weissagung / von der Zerstörung deß Stammes Juda / in vier Theilen. I. Ist der Titul. II. Dräuung der Straff. III. Ursach der Straff / nemlich die Sünden: Sonderlich Abgötterey / Raub / Betrug / etc. IV. Fernere Beschreibung der Straff / was es für ein jämmerlicher Tag seyn werde.

I. Titul.

1 DIß ist das Wort deß HERRN / welches (durch unmittelbare Offenbarung) geschach zu ZephanJa / dem Sohn Chusi / deß Sohns Gedalia / deß Sohns Amaria / deß Sohns Hiskia / (welches allesammt berühmte Leute zu der Zeit gewesen/) zur Zeit Josia deß Sohns Amon / deß (Gottseeligen) Königs Juda / (zu welcher Zeit auch Jeremias gelebet und geprophecevet hat.)

II. Dräuung der Straffe. Ose. 4/3.

2 ICh will alles aus dem Lande (Juda/ durch das Heer der Chaldæer) wegnehmen / spricht der HERR.

3 Ich will beyde Menschen und Vieh / beyde Vogel deß Himmels / und Fische im Meer wegnehmen / (es solle im Lande alles wüste und leer werden / der Seegen soll im Wasser und in der Lufft verschwinden / daß alles zu wenig werde/) sammt den Aergernissen / (der ärgerlichen Götzen / Ez. 14. v. 7.) und den Gottlosen / (den Götzen-Dienern / welche mit jhrer Abgötterey mich erzürnet / und jhnen den Untergang selbst auff den Halß gezogen haben/) Ja / ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande / spricht der HERR.

III. Ursachen der Straffen / Abgötterey / Raub / Betrug.

4 ICh will meine Hand (zur Straffe) ausstrecken über (das Land) Juda / und über alle / die zu Jerusalem wohnen / Also will ich das Ubrige von Baal (von der Baalitischen Abgötterey / so der König Josias in seiner Reformation noch nicht ausgefeget / sondern übrig lassen müssen / 2. B. Kön. 23. v. 5. 6.) ausreuten / dazu den Namen der Camarim / (die in schwartzen Kleidern herein gehende Ordens-Leute / Hos. 10. v. 5. * H. Luth. die besser seyn wollten / denn schlechte Pfaffen oder Priester / 2. Kön. 23. v. 5.*) und (andere Abgöttischen) Priester aus diesem Ort.

2. B. Kön. 23/12. Jer. 19/13.

5 Und die / so auff den Dächern (öffentlich für aller Menschen Augen) deß Himmels Heer (Sonn / Mond / und Sternen / welches sie die Melechet / das ist / die Königin nenneten / Besiehe Jer. 44. v. 17.) anbeten / Die es anbeten / und schweren doch bey dem HERRN / und zugleich bey Malchom / (*H. Luth. dem Abgott der Kinder Ammon / Jer. 49. v. 3. welche neben jhrer Abgötterey zugleich dem HErrn dem waaren GOtt Israelis dienen wollen.)

Os. 4/15.

6 Und die vom HERRN abfallen / und die nach dem HERRN nichts fragen / und jhn nicht achten / (sondern in jhrer Abgötterey und Gottlosigkeit sicherlich fortfahren.)

Jer. 46/10.

7 Seyd stille für dem HErrn HERRN / (widersetzet euch nicht seinem Wort noch seinen Propheten / demüthiget euch für jhm in waarer Busse/) Denn deß HERRN Tag ist nahe / (an welchem er die gedräute Straffe wird ergehen lassen/)

Esa. 34/6. Denn der HERR hat ein Schlacht-Opffer zube-
reitet / (in welchem er die Abgöttischen und gottlosen Jüden will
schlachten und erwürgen lassen/) und seine Gäste (die Chaldæ-
er/welche alles sollen hinwegen/) darzu geladen / (*H. Luth.
Diß sind die Babylonier/so Jerusalem sollen fressen/darumb / daß
sie fremde Weise Gott zu dienen hielten/ausser Mose.*)
8 Und am Tage deß Schlacht-Opffers deß
HERRN / (wenn solch Schlachten und Würgen angehen
wird/) will ich heimsuchen die Fürsten (in Juda/) und
2. B. Kön. 25/7. Jer. 39/6. deß Königs (Zedekiæ) Kinder / und alle / die ein
fremd Kleid tragen/(so wider GOttes Gebot aus unterschiede-
nem Zeug/als Leinen und Wüllen/3. B. Mos. 19. v. 19. gemacht/*H.
Luth. Nemlich in jhrem Götzen-Dienst/ als Meß-Gewand/ Chor-
Kappen/rc. denn sie haben sonderliche Weise/ Opffer/Kleider gestiff-
tet/dem GOtt zu Jerusalem zu Verdrieß.*)
9 Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen / so
über die Schwelle springen /(wie die Philister/die nicht auff
die Schwelle jhres Abgotts Dagons traten / denen sie in jhrer Ab-
götterey nachfolgen / 1. B. Sam. 5. v. 5.) Die jhrer Herrn
Hauß füllen mit Rauben und Trügen / (welche nächst
der Abgötterey in allerley Ungerechtigkeit leben/und listige Anschlä-
ge geben/wie die Unterthanen auszusaugen/und also unterm Schein
einer Lands-Väterlichen Vorsorge / groß Geld von Jhnen zu er-
pressen.)
10 Zur selbigen Zeit (wenn die Chaldæer ins Land fallen/ und
Jerusalem einnehmen werden/) spricht der HERR / wird
sich ein laut Geschrey erheben / von dem Fisch-Thor
an/und ein Geheule von dem andern Thor/ (also daß
die gantze Stadt Jerusalem wird Heulens und Weynens voll
seyn/) und ein grosser Jammer auff den Hügeln / (in
den umliegenden Städten und Dörffern.)
11 Heulet/ die jhr in der Mühle wohnet/ (*H. Luth. Zu
Jerusalem / die nun gar dem Mammon und Bauch dienete / und
aus der Kirchen eine Mühle oder Küche worden war/ und eitel zeit-
lich Gut suchte/mit jhrem Gottes-Dienst/wie bey uns auch/*) denn
das gantze Krämer-Volck ist dahin / (der Kauffmanns-
Orden zu Jerusalem/darein sie allesammt/ geistliches und weltliches
Standes/ sich begeben/ wird gantz vertilget werden/) und alle die
Geld samlen / (welche durch Lügen und Trug viel zusammen
scharren/) sind ausgerottet / (sollen alßdenn ausgerottet
werden.)
12 Zur selbigen Zeit (wenn Jerusalem wird eingenommen
werden/) will ich Jerusalem mit Laternen durchsu-
chen /(Ich will alle jhre/auch die verborgene Missethaten/ins Liecht
für mein Angesicht stellen / Psal. 90. v. 8. dieselbe gebührlich zu straf-
Jer. 48/11. fen/) und will heimsuchen die Leute/ die auff jhren He-
fen liegen (*H. Luth. Die sicher sitzen / als ein Wein / den man
nicht ablassen werde / und spotten deß Dräuens der Propheten/*)
und sprechen in jhrem Hertzen / der HERR wird
weder Gutes noch Böses thun / (für dem wollen wir wol
bleiben/denn der straffet das Böse nicht/ so belohnet er auch das Gute
nicht.)
13 Und sollen jhre Güter zum Raub (von den Feinden
genommen) werden/und jhre Häuser zur Wüsten/ (sie
5. B. Mose 28/30. 39. Amos 5/11. sollen von den Feinden verbrennet und verwüstet werden/) Sie
werden Häuser bauen / und nicht drinnen wohnen/
Sie werden Weinberge pflantzen / und keinen Wein
davon trincken / (sintemal sie werden aus jhren Häusern und
aus jhrem Lande ins Gefängniß geführet werden.)
IV. Jämmerlicher Tag deß HErrn.
14 DEnn deß HERRN grosser (Straff-)Tag ist nahe/
Er ist nahe / und eilet sehr / wenn das Geschrey
vom Tage deß HERRN kommen wird/ (daß er da sey/)
so werden die Starcken (die jetzo noch sicher seyn / und mey-
nen/ sie seyen eisenfest/) alsdenn bitterlich schreyen.
15 Denn dieser Tag ist ein Tage deß Grimmes / (der
Amos 5/18. Rache und Straffe/) ein Tag der Trübsal und Angst/ ein
Tag deß Wetters und Ungestümms / ein Tag der
Finsterniß und Dunckels / ein Tag der Wolcken und
Nebel / (an welchem es alles trüb/finster und traurig seyn wird.)
16 Ein Tag der Posaunen und Trometen/ (welche die
Chaldæer tapffer werden erschallen lassen/) wider die festen
Städte und hohen Schlösser.
17 Ich will den Leuten bange machen / daß sie umb-
her gehen sollen/wie die Blinden/(welche tappen/und nicht
wissen wo sie hingehen sollen / also sollen alßdenn die im Lande Juda
nicht wissen/was sie thun oder was sie anfangen sollen/) darumb/
daß sie wider den HERRN gesündiget (mit jhrer Ab-
götterey und Gottlosigkeit jhn zum Zorn bewogen / und zur Straff
auffbracht) haben/jhr Blut soll vergossen werden / als
wär es Staub/(welcher nichts geachtet wird/) und jhr Leib/
als wäre es Koth / (jhre Leiber sollen unbegraben in den Koth
und Mist hingeworffen werden.)
18 Es wird sie jhr Silber und Gold nicht erretten Spr. Sal. 11/4. Ez. 7/19. Zeph. 3/8.
mögen am Tage deß Zorns deß HERRN / sondern
das gantze Land soll durch das Feuer seines Eifers
verzehret werden / Denn er wirds plötzlich ein Ende
machen mit allen/die im Lande wohnen.

Nutz.

I. L. Daß man seiner ehrlichen Eltern und Vorfahren mit Ehren gedencken
könne/und aus schuldiger Ehrerbietung solle/ wie Zephania gethan/v. 1.
II. L. Daß GOtt um der Aergernisse/und gottlosen Wesens willen/über Men-
schen und Viehe die Straffe durch Wegnehmung und Ausrottung / ergehen
lasse/v. 3. III. L. Daß es dem einigen wahren GOtt höchst mißfalle/wenn man
bey dem wahren Gottesdienst/zugleich Abgötterey/so wider Gottes Wort ist/
treiben will / welches ein Abfall von GOtt ist / v. 5/6. IV. L. Daß Geld und
Gut am Tage deß Zorns und der Straffe Gottes/gar nichts helffe/v. 18.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur rechtschaffenen Busse. II. Ei-
ne Dräuung wider die angrentzende Heyden/die Philister/ (deren Haupt-
Städte Gasa/Ascalon/ Asdod/ und Accaron hie erzehlet werden/) Moabiter/
Ammoniter/ und Assyrier. Da denn v. 11. ein Trost/vom Beruff der Heyden/
eingefüget wird.

I. Vermahnung zur rechtschaffenen Busse.

1 SAmlet euch / (gehet in euer eigen Hertz / Esa. 46. v. 8.
und prüfet euer Thun/) und kommet her/jhr feind-
seeliges Volck/ (die jhr nicht mehr GOttes liebes an-
genehmes Volck seyd/wie vor diesem/sondern habt jhn mit eurer Ab-
götterey und Gottlosigkeit euch zum Feinde gemacht / darumb bekeh-
ret euch wieder zu jhm.)
2 Ehe denn das Urtheil (das GOtt der HErr von den vor-
stehenden Straffen schon abgefasset) ausgehe/ (und an euch voll-
strecket werde/) daß jhr wie die Spreu bey Tage dahin
fahret / (und zustreuet werdet/) ehe denn deß HERRN
grimmiger Zorn über euch komme / ehe der Tag deß
HERRN Zorns über euch komme.
3 Suchet den HERRN alle jhr Elenden im Lande/
(jhr Frommen und Bußfertige / die jhr euer Elend erkennet/) die
jhr seine Rechte haltet/Suchet Gerechtigkeit/(befleissi-
get euch der waaren Gottseeligkeit/) Suchet Demuth / (demü-
thiget euch für GOtt in waarer Busse/) auff daß (euer verschonet
werde/und) jhr am Tage deß HERRN Zorns möget
verborgen (für dem gäntzlichen Verderben bewahret) werden.
(Diesen Frommen und Bußfertigen unter dem Israelitischen
Volck zum Trost / weissaget nunmehr der Prophet vom Untergang
der Philister und anderer Völcker/welche bißher das Volck GOttes
vielfältig bedränget hatten / daß sie daraus erkennen sollten / GOtt
wolle sich jhrer annehmen/und sie an jhren Feinden rächen.)

II. Dräuung wider die angrentzende Heyden/ als Philister/Moabiter/Ammoniter und Assyrier.

4 DEnn Gasa muß verlassen werden/ (eure Nachbarn
die Philister/so zu Gasa wohnen/Jos. 13. v. 3. werden umb jh-
rer Sünde willen schwerlich gestrafft und gäntzlich vertilget wer-
den/) und Ascalon/ (muß) wüst werden / Asdod soll im
Mittage (noch bey hellem Tage/ das ist/wenn die Einwohner die-
ser Stadt am sichersten sind/) vertrieben werden/und Acca-
ron ausgewurtzelt werden/(die Philister/so zu Ascalon/As-
dod und Accaron wohnen/ sollen verwüstet/vertrieben und ausgerot-
tet werden.) Ez. 25/16.
5 Wehe denen / so am Meer hinab wohnen / (den
Philistern / so am Mittelländischen Meer wohnen/) den Krie-
gern/(die immerdar wollen kriegen/) Deß HERRN Wort
(die Straffe so er euch gedräuet hat) wird über euch kommen.
du Canaan/der Philister Land / (denn die Philister wa-
ren noch übrig von den Cananitern / und wohneten im Lande Ca-
naan/) ich will dich umbringen/ (verstören/) daß niemand
mehr da wohnen soll.
6 Es soll am Meer hinab (da vorher Volck-reiche Städte
gestanden) eitel Hirten-Häuser und Schaaff-Hürden
seyn.
7 Und dasselbe (Land) soll den Ubrigen vom Hause
Juda zu Theil werden / daß sie darauff (jhre Heerden
Viehs) weyden sollen. Deß Abends sollen sie sich in

den Häusern Ascalon lagern / (ihre Schaaffe sollen daselbst
ihr Lager haben/) wenn sie nun der HERR ihr GOtt
wiederumb heimgesucht/und ihr Gefängniß gewen-
det hat. (Obwol diese Verheissung etlicher massen erfüllet / alß die
Jüden nach ihrer Wiederkunfft auß der Babylonischen Gefäng-
niß die verwüsteten Oerter / da vor Zeiten die Philister gewohnet/
eingenommen / und ihr Vieh daselbst gewendet haben/so kan sie doch
auch gar wol geistlicher Weise auff das Neue Testament gezogen
werden/und ist dazumal erfüllet/da die Philister/neben andern Heyd-
nischen Völckern/ durch die Predigt deß Evangelii zum Reich Chri-
sti beruffen/und seiner Kirchen einverleibt sind/ Esa. 11. v. 14.)
8 Ich habe die Schmach Moabs / und das Lästern
der Kinder Ammon gehöret / damit sie mein Volck
(die Jüden) geschmähet/und auff derselbigen Grentzen
sich gerühmet haben / (sie haben sich gar unnachbarlich gegen
ihnen erwiesen/ v. 10.)
9 Wolan/ so waar ich lebe / spricht der HERR Ze- 1. B. Mos. 19/28. Jer. 48/1.
baoth / der GOtt Israel / Moab soll wie Sodom/
und die Kinder Ammon / wie Gomorra werden/
(der Moabiter und Ammoniter Land soll gantz verwüstet und ver-
derbet werden/) ja wie ein (unfruchtbarer) Nessel-Strauch
und Saltz-Gruben / (wie ein Ort/da nichts/oder nur Nessel
und Unkraut wächset/) und eine ewige Wüstniß / (daß diß
Land nimmermehr wieder erbauet und bewohnet werde.) Die
Ubrigen meines Volcks sollen sie rauben / und die
Uberbliebene meines Volcks sollen sie erben / (ihr Land
und Güter einnehmen.)
10 Das (diese Zerstörung und Verwüstung) soll jhnen (den
Moabiten und Ammoniten) begegnen für jhre Hoffart/
daß sie deß HERRN Zebaoth Volck geschmähet/
und sich gerühmet haben / (ihr Hochmuth soll mit äusserster
Schmach und Schande gestrafft werden.)
11 Schrecklich wird der HERR über sie seyn / denn
er wird alle Götter (der Heyden) auff Erden vertilgen/
und sollen jhn (den HErrn) anbeten alle Insuln un-
ter den Heyden/ein jeglicher an seinem Ort.
12 Auch sollt ihr Moren durch mein Schwert er-
schlagen werden.
13 Und er (der HErr) wird seine Hand (zur Straffe auß-)
strecken über Mitternacht / (über Assyrien/so mit jhren un-
terhabenden Landen / dem Land Canaan nach zu rechnen / gegen
Mitternacht gelegen/) und Assur umbbringen / (er wird Nah. 1/14. c. 2/10. c. 3/15.
das Assyrische Reich zerstören/) Ninive (die Haupt-Stadt in As-
syrien/ 1. B. Mos. 10. 11.) wird er öde machen / dürr wie
eine Wüste.
14 Daß drinnen sich (wie Heerden deß Viehs) lagern wer- Esa. 34/ 11. 14.
den allerley Thier unter den Heyden / (so bey mancherley
Völckern sich funden/) auch Rohr-Dommel und Igel
(Nacht-Eulen und andere ungeheure Vögel) werden woh-
nen auff jhren Thürnen/und werden in den Fenstern
singen / und die Raben auff den Balcken / denn die
Cedern-Bret sollen abgerissen werden / (das Tafel-
Werck von Cedern-Holtz / ja auch Thür und Fenster sollen zerschla-
gen/zerbrochen und verwüstet werden.)
15 Das ist die fröliche Stadt (Ninive/darinnen vorher alles Esa. 47/8.
in Freuden schwebete/) die so sicher wohnet (als ob keine Gefahr
vorhanden wäre/) und sprach in jhrem Hertzen: Ich
bins/und keine mehr / (es ist meines gleichen nicht in der gan-
tzen weiten Welt/) Wie ist sie so wüste worden ? daß die
Thiere drinnen wohnen / Und wer fürüber gehet/
pfeiffet sie an / (jederman wird jhrer spotten wegen der schreckli-
chen Verwüstung/) und klappet mit der Hand über sie/
(es wird alle Welt über jhrem Untergang frolocken/ weil diß König-
reich und diese Stadt viel Völcker vorher bekrieget / und jhnen alles
Leid angethan.)

Nutz.

I. V. Von der Sünde sich zu GOtt zubekehren/ und das Leben zu bessern ehe das Urtheil außgehe / und der gerechte GOtt mit schwerem Zorn und Straffe heimsuche/ v. 1/2. II. L. Von GOttes unfehlbarer Warheit in Dräuung der Straffen wider die Ruchlosen/welches Zeichen der Eidschwur Gottes ist/ vers. 9.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Klage wider die Sünden der Stadt Jerusalem. II. Kurtze Wiederholung der Predigten/dardurch sie Gott zur Busse vorher hatte vermahnen lassen. III. Eine Trost-Predigt vom Reich Christi / und Auffmunterung zur geistlichen Freude über solcher Verheissung.

1 WEhe der scheußlichen / unflätigen / Tyranni- I. Klage wider die Sünde der Stadt Jerusalem/
schen Stadt/ (welche mit Sünden-Koth heßlich befle-
cket/ja gantz außgefüllet/und in welcher Gewalt für Recht
gehet/*. H. Luth. das ist Jerusalem selbst/denn wo GOttes Wort am
meisten geprediget wird/da wirds am meisten verachtet.*)
2 Sie will (der Stimme deß HErrn) nicht gehorchen/
noch sich züchtigen lassen/ (sie bessert sich nicht nach der Züch-
tigung/) sie will auff den HERRN nicht trauen / (son-
dern suchet Hülffe bey den Egyptiern /) noch sich zu jhrem
GOtt halten/ (durch waare Busse zu jhm nahen/sondern wei-
chet immer je mehr und mehr von jhm abe.)
3 Ihre Fürsten (Regenten) sind unter jhnen wie brül- Ez. 22/26. 27.
lende Löwen / (welche nach dem Raub brüllen/) und jhre Hab. 1/ .
Richter Wölffe am Abend / (die heiß-hungerig und deß
Raubs begierig sind/) die nichts lassen biß auff den Mor-
gen überbleiben / (sondern alles aufffressen/was sie nur bekom-
men. Diese Löwen-und Wolffs-Art haben die Fürsten und Richter
zu Jerusalem auch an sich / wegen ihrer Grausamkeit und jhres un-
ersättlichen Geitzes.)
4 Ihre Propheten sind leichtfertig / (unbeständig in der
waaren Religion / und leichtfertig im Leben/) und Verächter/
(Ubertretter / denen in jhrem Ampt es gleich gilt/ sie bauen/oder reis-
sen nieder/) jhre Priester entweyhen das Heiligthum/
(*H. Luth. GOttes Wort / das da heilig ist/*) und deuten das Ez. 22/26.
Gesetz freventlich / (sie dichten dem Wort GOttes einen fal-
schen Verstand an / *H. Luth. Wie die Papisten mit dem Spruch
umbgehen / Du bist Petrus / sie antworten in zweiffelhafftigen Fäl-
len nicht nach dem Gesetz / 5. B. Mos. 17. v. 11. sondern wider das
Gesetz.)
5 Aber der HERR/der unter jhnen ist / (an dessen Ge-
genwart sie ja gedencken sollten/) lehret wol recht und thut
kein Arges/Er lässet alle Morgen (täglich und ohn Unter-
laß) seine Rechte öffentlich lehren / (durch die Propheten sei-
nen Willen jedermänniglich offenbaren/ 2. B. Chr. 36. v. 15.) und
lässet nicht abe/ (sie zu unterrichten und zu vermahnen/auch jh-
re Sünde zu straffen/) Aber die bösen Leute (so wol Geistliche Jer. 8/12.
als Weltliche) wollen sich nicht schämen lernen / (daß sie
den Greuel jhrer Sünden erkenneten und Busse thäten.)
6 Darumb will ich diese Leute (die unbußfertige halß-star-
rige Jüden) außrotten/jhre Schlösser verwüsten / und
jhre Gassen so leer machen / daß niemand darauff
gehen soll/jhre Städte sollen zustöret werden / daß
niemand mehr da wohne.
7 ICh ließ dir (mein Volck) sagen (durch meine Propheten/) II. Kurtze Wiederholung der Buß-Predigt.
Mich sollt du fürchten/ (du solltest für meinem Zorn dich
fürchten/und Busse thun/) und dich lassen züchtigen / (durch
die Züchtigung dich lassen bessern/) so würde jhre (der Stadt
Jerusalem) Wohnung nicht außgerottet / und der kei-
nes kommen / damit ich sie heimsuchen werde / (damit
ich sie heimzusuchen jhnen gedräuet habe.) Aber (ich habe mit sol-
cher meiner Vermahnung wenig bey jhnen außgerichtet/) sie sind
(noch wie vor) fleissig allerley Boßheit zu üben.
8 Darumb (weil ich so lange auff eure Bekehrung und Besse-
rung warten müssen) [spricht der HERR] müsset jhr wie-
derumb mein auch harren / biß ich mich auffmache
zu seiner Zeit / (Straffe zu üben an den Chaldæern/und andern
Völckern / welche euch beleidiget und geängstiget haben/) da ich
auch rechten werde/und die Heyden (die Chaldæer) ver-
samlen / und die Königreiche (andere Völcker neben den
Chaldæern auß unterschiedlichen Königreichen gleichsam) zu
Hauffe bringen / meinen Zorn über sie zu schütten/ja
allen Zorn meines Grimmes. Denn alle Welt soll
durch meines Eyfers Feuer verzehret werden / (wel-
ches erfüllet worden/ alß NebucadNezar / die Ruthe deß Göttlichen
Zorns/ nach Eroberung der Stadt Jerusalem/die Egyptier/Edomi-
ter/Moabiter/Ammoniter / Philister und andere Feinde deß Volcks
GOttes bekrieget/ und nachmals die Meder und Perser das Baby-
lonische Reich wiederumb bekrieget und zerstöret haben.)
9 ALßdenn (zur Zeit deß Neuen Testaments) will ich den III. Trostpredigt vom Reich Christi/ und Auffmunterung zur geist. Freude
Völckern anders predigen lassen mit freundli-
chen (holdseeligen) Lippen/ daß sie alle sollen deß HErrn

Namen (in waarem Glauben an den nunmehr gesendeten Messi-
am/und in Kindlicher Zuversicht) anruffen / und jhm dienen
einträchtiglich / (in Einigkeit deß Geistes / *H.Luth.das ist das
Evangelium von der Gnade GOttes in aller Welt zu predigen)
welches uns erlöset von unser Sünde.)
10 Man wird mir meine Anbeter (welche also in waarem
Glauben an den Messiam meinen Namen anruffen / und mir die-
nen werden/)nemlich die Zustreueten (die Jüden / welche in
alle Welt zerstreuet/sammt den Heyden/)von jenseit dem Was-
ser im MorenLand / (und aus andern weit entlegenen fernen
Landen/) herbringen zum Geschencke / (zum geistlichen
Opffer mir angenehme / geheiliget durch den Heiligen Geist / Rom.
15.v.16.)
11 Zur selbigen Zeit wirst du (mein glaubiges Volck) dich
nicht mehr schämen alles deines Thuns/damit du wi-
der mich ubertreten hast/(denn es werden dir alle deine Sün-
de umb deß Messiæ willen durch den Glauben vergeben / und seine
vollkommene Gerechtigkeit dir zugerechnet werden / auch wirst du
durch den H.Geist geheiliget / und von dem Unflat der Sünden ge-
reiniget werden/) Denn ich will die stoltzen Heiligen / (*H.
Luth.die sich rühmeten und verliessen auff den Tempel/Opffer / Vä-
ter/und andere heilige Werck/Jer.7.v.4.und nicht auff lauter Gna-
de/*) von dir thun / daß du nicht mehr sollt dich erhe-
ben/ umb meines heiligen Berges willen / (wegen deß
Tempels zu Jerusalem auff dem heiligen Berge / und wegen deß Le-
vitischen Gottes-Diensts / so darinnen getrieben wird/welcher alß-
denn wird abgeschaffet werden/Joh.4.v.21.)
12 Ich will in dir lassen überbleiben ein arm gering
Volck / (die Kirche deß Neuen Testaments wird anfangs seyn ei-
ne kleine Heerde / Luc.12.v.32. ein armes Häufflein / auch sind die
waaren Glieder der Kirchen vor der Welt verachtet/ 1.Cor.1.v.26.
27.28. geistlich arm/ Matth.5.v.3. und im Creutz gedultig/) die
werden auff deß HERRN Namen trauen/(sich allein
seines Erkäntniß rühmen/Jer.9.v.24. allein auff seine Güte trauen/
und von jhm allein der Hülffe erwarten.)
13 Die Ubrigen in Jsrael (die waaren geistlichen Jsraeliten)
werden kein Böses thun/noch falsch reden / (sie werden
wandeln in dem Liecht deß seeligmachenden Worts / und sich eines
heiligen unbefleckten Lebens befleissigen/) und man wird in jh-
rem Munde keine betrügliche Zunge finden/sondern
sie sollen weyden / (auff der schönen fruchtbaren Aue deß Evan-
gelii sollen sie Weyde für jhre Seele finden / Psal.33.v.2.) und
ruhen ohn alle Furcht / (unter GOttes Schutz/im Friede deß
Gewissens.)
Esa.12/6. Zach.9/9. 14 Jauchtze (demnach) du Tochter Zion/ (du glaubiges Js-
rael GOttes/Gal.6.v.16.) ruffe Jsrael / (du geistliches Jeru-
salem und Stadt GOttes/du Christliche Kirche/)freue dich/und
sey frölich von gantzem Hertzen/ du Tochter Jerusa-
lem / (jederman/wer nur ein Glied ist der Christlichen Kirchen.)
15 Denn der HERR hat deine Straffe weg genom-
men/(*H.Luth. Er will nicht mehr zürnen/sondern es soll eitel Ver-
gebung seyn/*) und deine Feinde (*H.Luth.Gesetz und böse Ge-
wissen*) abgewendet/(Christus hat alle unsere Feinde/Sünde/
Tod/Teuffel und Hölle überwunden / daß sie uns nicht mehr können
Ps.23/4. noch sollen schaden/) Der HERR / der König Jsrael/
(Christus JEsus/der Könige aller Könige / Offenb.Joh.19.v.16.)
ist bey dir/ (wird alßdenn mitten unter dir seyn/Matth.18.v.20.
nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner mensch-
lichen Natur/) daß du dich für keinem Unglück mehr
fürchten darffst / (daß dir kein Unglück wird können schaden/
noch an deiner Seeligkeit hinderlich seyn.)

16 Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusa-
lem: Fürchte dich nicht/und zu Zion/Laß deine Hän-
de nicht laß werden / (du recht-glaubiges Häufflein / laß den
Muth nicht fallen/sondern sey freudig und getrost.)
17 Denn der HERR dein GOtt (der verheissene und
nunmehr geleistete Messias) ist bey dir / ein starcker Hey-
land / (der wird dir helffen/) er wird sich über dir freuen/
(wie ein Bräutigam über seiner Braut/Esa.62.v.5.) und dir
freundlich seyn und vergeben/(*H.Luth. nicht straffen/noch
die Sünde zurechnen/sondern zudecken und vergessen/*) und wird
über dir mit Schall frölich seyn / (er wird ein hertzliches
Wolgefallen an dir haben.)
Die/so durch Satzungen (wegen deß schweren Jochs deß
18 Gesetzes/Apost.Gesch.15.v.10.) geängstet waren / will ich
(auß denen Oertern dahin sie verstossen/) wegschaffen / (wieder
in jhr Vater-Land bringen/und damit darthun/)daß sie von dir
kommen / (daß sie Bürger mit den Heiligen sind / und GOttes
Hauß-Genossen / Ephes.2.v.19.) welche Satzungen jhre
Last waren/davon sie Schmach hatten/ (denn sie kunn-
ten im Gesetz keine Ruhe deß Gewissens finden / noch durch desselben
Werck für GOtt gerecht und seelig werden / sondern befunden / daß
das Gesetz jhrer Sünden halben sie nur immerdar anklaget / und
jhre Schmach entdecket.)
19 Sihe / ich wills mit allen denen außmachen zur Mich.4/6.
selbigen Zeit / die dich beleidigen / (Jch will deine Feinde
vertilgen/) und will den Hinckenden (dem Jüdischen Volck/
welches jämmerlich geplaget und matt gemacht/) helffen und
die Verstossene (die Jüdische Kirche/ so ins Königreich Babel
und in andere Länder verstossen und zerstreuet / durch die Predigt deß
Evangelii zum Reich Christi) samlen / und will sie zu Lob
und Ehren machen in allen Ländern/darinn man sie
verachtet/(weil sie für GOttes eigenthümliches Volck durch jhre
gute Werck sich werden erweisen / Matth.5.v.16. und GOtt über
jhnen wird gepreiset werden/Gal.1.v.24.)
20 Zur selbigen Zeit will ich euch (Jüden) herein brin-
gen / (in euer Land) und euch zur selbigen Zeit versam-
len. Denn ich will euch zu Lob und Ehren machen/
unter allen Völckern auff Erden / wenn ich euer Ge-
fängniß (alle eure Gefängnisse / nicht allein die erste / in welche der
König Manasses war geführet/ 2.B.Chr.33.v.11. sondern auch
die andere/in welcher König Jojakim/die dritte/ in welcher Jechoni-
as / die vierdte / in welcher Zedekias hinweggeführet/) wenden
werde für euren Augen / spricht der HERR. (Diese
Weissagung ist eigentlich und fürnemlich im Neuen Testament er-
füllet / da nemlich durch das Evangelium zum Reich Christi versam-
let/und auß der geistlichen Gefängniß erlöset worden/nicht allein die-
selbe Jüden / deren Vorfahren auß Babel sich wiederumb in jhr
Vater-Land begeben / sondern auch dieselbe/ welche im Königreich
Babel und in andern Ländern verblieben / dieselbe sammt den bekehr-
ten Heyden sind endlich durch den Glauben an Christum ins himm-
lische VaterLand / so durch das Land Canaan vorgebildet / auffge-
nommen worden.)

Nutz.

I. L. Daß an GOtt dem HErrn / der sein Wort öffentlich lehren lässet / die Schuld nicht sey daß die bösen Leute sich nicht bekehren/und seelig werden/ v.5. II. L. Daß GOtt um der Leute beharrlicher Boßheit willen / seine Hülffe in der Noth auffziehe / vers.7/8. III. L. Daß zu der wahren Kirchen Christi diejenigen gehören/welche rechtschaffene Busse thun/GOtt hertzlich anruffen/jhm ohne Falschheit in Gerechtigkeit dienen und vertrauen/v.9-11/12/13.

ENDE deß Propheten ZephanJa.

Vorrede auff den Propheten Haggai.

HAggai ist der erste Prophet / so nach dem Gefängniß Babel dem Volck gegeben ist/ durch welches Weissagung der Tempel und Gottes-Dienst wieder angerichtet ward. Dazu jhm hernach / über zween Monden / SacharJa zum Gesellen gegeben ward. Auff daß durch zweyer Zeugen Munde GOttes Wort desto gewisser gegläubet würde. Denn das Volck war fast in Zweiffel gefallen / Ob der Tempel sollte wiederumb gebauet werden.

Und wir achten / daß von diesem Propheten Danielis am 9.vers.25. gesagt sey/da er spricht: Von der Zeit an / so der Befehl außgehet / daß Jerusalem soll wiederumb gebauet werden / biß auff den Fürsten Christum / sind sieben Wochen / und zwey und sechtzig Wochen/2c. Denn wiewol zuvor auch durch den König Cores ein Befehl war außgegangen / daß man zu Jerusalem sollt von seiner (deß Königes) Kosten den Tempel bauen / So wards doch verhindert/ biß auff Haggai und SacharJa Zeit / da GOTTES Befehl außgieng / durch jhre Weissagung / da giengs von Statten.

ER schilt aber das Volck / daß sie den Tempel und Gottes Dienst anzurichten nicht geachtet / sondern allein auff jhre Güter und Häuser fleissig gegeitzet hatten. Darumb sie auch geplaget wurden mit theurer Zeit und Schaden an Gewächs/ Weins/ Korns / und allerley Geträids. Zum Exempel allen Gottlosen/ die GOttes Wort und Dienst nicht achten / und immer in jhren Sack geitzen. Solchen allen gilt dieser Text/ da er sagt: Jhr Sack soll löchericht seyn.

So findet man auch in allen Historien/ wo man GOttes Diener nicht nehren will / noch sein Wort helffen erhalten / Da läst er sie getrost geitzen für sich selbst/ und immer samlen/ aber er macht doch zuletzt den Sack löchericht/ und bläset drein/ daß es zerstäubet und zurinnet/ daß niemand weiß / wo es bleibt / Er will auch mit essen / oder sie sollen auch nichts zu essen finden.

ER weissaget auch von Christo im 2. Cap. v. 8. daß er schier kommen sollt / ein Trost aller Heyden / Damit er heimlich anzeigt / daß der Jüden Reich und Gesetz sollt ein Ende haben/ und aller Welt Königreiche zerstöret / und Christo unterthan werden / Welches bißher geschehen ist / und biß an den Jüngsten Tag immer geschicht / da wirds denn alles erfüllet werden.

Der Prophet Haggai.

Dieser Prophet (wie auch die zween folgende) hat nach der Babylonischen Gefängniß gelehret/ und kan dessen Buch in zwey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Anmahnung an das Volck / daß sie sich nichts durch die Feinde an dem Bau deß Tempels sollten hindern lassen.

II. Eine Trost-Predigt / von dem Schutz GOttes / und der Kirche deß Neuen Testaments.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Titul / Eingang und Gelegenheit zur Predigt. II. Vermahnung zum Bau deß Tempels / da der Prophet dem Volck vorhält / theils den Fleiß / welchen sie zu jhren Wohn-Häusern anwenden / theils die Straffen Gottes / so allbereit über solcher Verlastung ergangen / und noch künfftig ergehen sollten. III. Was diese Vermahnung gewürcket. Besihe Esdram / Cap. 5. v. 1. und Cap. 6. v. 14.

I. Titul Eingang und Gelegenheit der Predigt.

1 IM andern Jahr (der Regierung)
deß (Persischen) Königs Darij/
(mit dem Zu-Namen genant Longimani / besiehe Dan. 9. v. 24.) im sechsten
Monden / (welcher zum Theil in unsern Augustmond / zum Theil in unsern
Herbst-Mond fället/) am ersten Tage deß Monden / geschach deß
HERRN Wort durch den Propheten Haggai zu
SeruBabel / dem Sohn (das ist/ Enckel) Sealthiel/
(denn Serubabel war ein Sohn Phadaja/ Phadaja war ein Sohn
Sealthiels/ 1. B. Chron. 3. v. 17. 18. 19.) dem Fürsten Juda/
und zu Jesua / dem Sohn Jozadak / dem Hohen-
Priester/ (zu den zweyen Fürnehmsten/ im geistlichen und weltlichen Stande / welche das Volck hätten anhalten sollen / mit dem Bau deß Tempels emsig fortzufahren / waren aber beyde nachlässig in solchem jhrem Ampte/) und sprach:
So spricht der HERR (der GOtt) Zebaoth: Diß
Volck spricht / (bey sich in seinem Hertzen:) die Zeit ist noch
nicht da / daß man deß HERRN Hauß baue / (weil so viel Hinderniß bißhero mit eingefallen / welche den angefangenen Bau deß Tempels auffgehalten / so ists vielleicht GOttes Wille nicht / daß dieser Bau noch zur Zeit soll vorgenommen werden.)

II. Vermahnung zum Bau deß Tempels.

3 UNd deß HERRN Wort geschach durch den
Propheten Haggai.
Aber eure Zeit ist da / daß jhr in getäfelten (in schönen herrlich ausgebauten) Häusern wohnet / und diß
Hauß (der Tempel deß HErrn) muß wüste (unausgebauet)
stehen / (Es hat euch an Zeit und Kosten nicht gemangelt / eure Häuser stattlich auffzubauen / aber wenns an den Bau deß Tempels gehet / da mangelts allenthalben.)

5. B. Mos. 28/38. 3. B. Mos. 26/26.

5 Nun / so spricht der HERR Zebaoth: Schauet/
wie es euch gehet / (was für einen Fluch mit solcher euer Fahrlässigkeit jhr auff euch ladet.)
6 Jhr säet viel / und bringet wenig ein / jhr esset/
und werdet doch nicht satt / jhr trincket und werdet
doch nicht truncken / (jhr werdet davon nicht frölich/) Jhr
kleidet euch / und könnt euch doch nicht erwärmen/
und welcher Geld verdienet / (zu seinem Lohn einnimmt/ und beylegen will/) der legts in einen löcherten Beutel/ (es gehet jhm auß den Händen / also daß er keinen Nutz damit schaffen kan.)
7 So spricht der HERR Zebaoth: Schauet / wie
es euch gehet.
8 Gehet hin auff das Gebirge / (auff den Berg Libanon)
und holet (Cedern-) Holtz / und bauet das Hauß / (den Tempel/) das soll mir angenehm seyn / und will meine Ehre (in diesem Tempel) erzeigen / (Ich will denselben herrlich machen / Cap. 2. v. 10. auch will ich euch reichlich segnen / daß jhr darfür mich sollet ehren und preisen/) spricht der HERR.
9 Denn (bißher ist es wegen der Nachlässigkeit im Bau deß
Tempels euch also gangen/) jhr wartet wol auff viel / (auff eine reiche Ernde / an Korn / Most / Oele und andern Früchten/)
und sihe / es wird wenig / und ob jhrs schon heim
bringet / so zerstäube ichs doch / (durch meinen Fluch / ich blase drein / daß es alles zerstäubet und zerrinnet.) Warumb das?
spricht der HERR Zebaoth. Darumb / daß mein
Hauß so wüste stehet / und ein jeglicher eilet auff sein
Hauß / (daß er dasselbe baue.)

3. B. Mos. 26/19. 20. 5. B. Mos. 29/23.

10 Darumb hat der Himmel über euch den Thau
verhalten / und das Erdreich sein Gewächs.
11 Und ich habe die Dürre geruffen / (wie auch zuvor dergleichen geschehen / 1. B. Kön. 17. v. 1. 2. Kön. 8. v. 1.) beyde
über Land und Berge / über Korn / Most / Oele / und
über alles / was aus der Erden kömmt / (daß wegen solcher Dürre nichts wachsen können/) auch über Leute und
Vieh / (daß dieselbe verdorren und verschmachten/) und über
alle Arbeit der Hände / (daß jhr derselben nicht habt geniessen können.)

III. Würckung solcher Vermahnung. Esdr. 5 I. 2.

12 DA gehorchet Serubabel / der Sohn Sealthiel/
und Josua der Sohn Jozadak / der Hohe-Priester / und alle Ubrige deß Volcks / solcher Stimme (solchem Befehl) deß HERRN jhres GOttes / und
den Worten deß Propheten Haggai / wie jhn der
HERR jhr GOtt gesandt hatte / (sie folgeten deß Propheten Vermahnung / und fiengen wieder an zu bauen das Hauß GOttes zu Jerusalem / v. 14. Esdr. 5. v. 2.) Und das Volck
furcht sich für dem HERRN / (sie demüthigten sich für jhm in waarer Busse / und erkannten / daß sie mit solcher Nachlässigkeit sich an jhm gröblich versündiget.)
13 Da sprach Haggai / der Engel deß HERRN/
(*H. Luth. Das ist / Bote oder Prediger/*) der die Botschafft
deß HERRN hatte an das Volck / (alß er sahe / daß sie bereit waren seiner Vermahnung zu folgen / aber doch wegen der umbliegenden Heyden noch etwas kleinmüthig waren / und sich befürchteten / dieselbe möchten den Bau wollen hindern / da tröstet er sie folgender massen:) Ich bin mit euch / spricht der HERR/
(Ich will mit meiner Gnade und Seegen bey euch seyn / und wider die / so den Bau wollen hindern / euch schützen.)
14 Und der HERR erwecket den Geist SeruBa-
bel / deß Sohns Sealthiel / deß Fürsten Juda / und
den Geist Jesua deß Sohns Jozadak / deß Hohen-Priesters / und den Geist deß gantzen übrigen Volcks / (welches aus der Babylonischen Gefängniß war zu rück kommen/) daß sie kamen / und arbeiteten am Hause deß HERRN Zebaoth jhres GOttes.

Nutz.

I. V. Daß der Geist- und weltliche Stand/ in Bestellung deß Gottesdiensts/ zusammen halten/ und ein jeder das Seine treulich thun soll/ wie allhie an den Fürsten Juda und Hohenpriester zugleich der Befehl GOttes geschicht/ v.1. II. L. Wenn man GOtt und sein Wort nicht achtet / bleibet auch zur Straffe sein Segen im Zeitlichen zurücke / v.4–11. III. V. Daß in allen Ständen/ denen an GOttes Statt geschehenen Ermahnungen zu gehorchen/ wie von den Fürsten / Hohenpriester / und Volck Israel / allhie geschehen/ vers.12—14.

Das ander Capitel.

BEgreifft unterschiedliche Predigten Haggai. I. Ist eine Anmahnung zum Bau deß andern Tempels. II. Verheissung Gottes/ daß er auch in Gnaden bey dem andern Tempel seyn/ und es also anordnen wolle/ daß Messias sollte kommen/ und darinn predigen. III. Buß-Predigt wider die Heucheley deß Volcks/ und andere Sünden.

I. Anmahnung zum Bau.

1 AM vier und zwantzigsten Tage deß sechsten
Monden / im andern Jahr deß Königs Da-
rii / (und also drey und zwantzig Tage hernach/ nach dem
der Prophet Haggæus sie angefangen zu ermahnen / daß sie den
Tempel deß HErrn sollten bauen / Cap.1.v.1. haben sie den Bau
vorgenommen/ Cap.1.v.14.)
2 Am ein und zwantzigsten Tage deß siebenden
Monden / (jetzt gemeldten andern Jahrs / welcher Mond zum
Theil in unsern Herbst-Mond / zum Theil in unsern Wein-Mond
fällt/) geschach deß HERRN Wort durch den Pro-
pheten Haggai/ und sprach:
3 Sage zu SeruBabel/ dem Sohn Sealthiel / dem
Fürsten Juda / und zu Josua / dem Sohn Jozadak/
dem Hohen Priester / und zum übrigen Volck / und
sprich:
4 Wer ist unter euch überblieben / der (vor siebentzig
Jahren) diß Hauß (den vorigen Tempel/ vom König Salomone
erbauet/) in seiner vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Esdr.3/12.
Und wie sehet jhrs nun an ? Ists nicht also / es dün-
cket euch nichts seyn? (gegen die Herrlichkeit deß vorigen Ge-
bäudes/ so durch die Chaldæer verbrennet/ zu rechnen.)
5 Und nun SeruBabel / sey getrost / spricht der
HERR: Sey getrost Josua/ du Sohn Jozadak/ du
Hoher Priester / sey getrost alles Volck im Lande/
spricht der HERR/ und arbeitet/ (lasset euch solches gerin-
ges Ansehen deß jetzigen Baues von eurer Arbeit nicht abschrecken/)
denn ich bin mit euch/ spricht der HERR Zebaoth. Hag.1/13. 2.B.Mos. 19/5.
6 Nach dem Wort/ da ich mit euch einen Bund mach-
te/ da jhr aus Egypten zoget / (und ich euch verhieß / daß ich
euch zu meinem eigenthümlichen Volck wollte auffnehmen/) soll
mein Geist unter euch bleiben/ Fürchtet euch nicht.

II. Verheissung der Herrlichkeit deß andern Tempels.

7 DEnn so spricht der HERR Zebaoth: Es ist noch
ein kleines (eine kurtze Zeit) dahin / (denn diese Weissa-
gung deß Haggai ist etwa 460. Jahr geschehen / ehe sie durch die Zu-
kunfft deß Messiæ erfüllet worden / welche Zeit gegen die 3488.
Jahr/ so von Anfang der Welt / biß auff die Zeit / da diese Weissa-
gung geschehen / vielmehr aber gegen die Ewigkeit/ billich kurtz zu ach- Hebr.12/26.
ten/) daß ich Himmel und Erden / das Meer und
Trocken bewegen werde.
8 Ja alle Heyden will ich bewegen/ (vor der Geburt deß
Messiæ ist gleichsam die gantze Welt durch die vielfältige grausame
Kriege bewogen und unruhig worden / biß endlich unter dem Käiser
Augusto/ unter dessen Regierung Christus geboren / ein allgemeiner
Friede erfolget/ da denn abermal bey der Geburt Christi der Himmel
sich bewogen / weil die Menge der himmlischen Heerschaaren vom
Himmel herunter gefahren/ Luc.2.v.13. auch sind Erde/ Meer und
alle Heyden bewogen / weil jederman über Wasser und Land reisete/
daß er sich auff vorgehenden Befehl deß Käisers Augusti schätzen
liesse/ Luc.2.v.3.) da soll denn kommen aller Heyden
Trost/ (*H.Luth. Das ist Christus / der alle Welt trösten sollt/
durch Vergebung der Sünden/* welcher nicht allein der Jüden/
sondern auch der Heyden Heyl und Trost seyn soll.) Und ich will
diß Hauß voll Herrlichkeit machen / (weil mein Sohn/
Christus JEsus / der Welt Heyland / der HErr der Herrlichkeit/
1.Cor.2.v.8. denselben mit seiner Lehr und Wunderwercken wird
herrlich machen/) spricht der HERR Zebaoth.
9 Denn mein ist beyde Silber und Gold/ spricht der
HERR Zebaoth/ (wenn ich diesen andern Tempel mit Silber
und Gold wollte gezieret haben / könnte ichs gar leicht schaffen: Aber
viel anders / und viel herrlicher will ich jhn zieren / nemlich mit der
Gegenwart deß Messiæ/ welcher zu demselben kommen/ Mal.3.v.1.
und darinnen lehren soll.)
10 Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses grös-
ser werden / denn deß ersten (Tempels) gewesen ist/
spricht der HERR Zebaoth / und ich will Friede (*H.
Luth. Glück und Heyl*) geben an diesem Ort / (daß der Bau
im Friede und unverhindert von den Feinden wird können auffge-
führet werden / sonderlich aber wird hiemit gesehen auff den Frie-
de mit GOtt / welchen Christus in diesem Tempel durch die
Lehre deß Evangelii verkündiget/) spricht der HERR Ze-
baoth/ (der dieses alles redet und thut.)

III. Buß-Predigt wider die Heucheley und andere Sünde.

11 AM vier und zwantzigsten Tage deß neundten
Monden/ (welcher zum Theil in unsern Winter Mond/ zum
Theil in unsern Christ-Mond fället/) im andern Jahr Darii/
geschach deß HERRN Wort zum Propheten Hag-
gai/ und sprach:
12 So spricht der HERR Zebaoth: Frage die Prie-
ster umb das Gesetz / (weil jhnen gebühret/ in zweiffelhafftigen
Fällen aus dem Gesetz zu antworten/ 3.B.Mos.10.v.10.11. 5.B.
17.v.11. Mal.2.v.7.) und sprich:
13 Wenn jemand heilig Fleisch (welches dem HErrn zum
Opffer geheiliget worden / 3.B.Mos.7.v.15.) trüge in seines
Kleides Geren/ (oder Zipffel/) und rührete darnach mit
seinem Geren (gemeine Speise oder Tranck/ als) Brot/ Ge-
müse/ Wein/ Oel/ oder was für Speise wäre/ würde
es auch (dadurch) heilig? (daß vorher in demselben Geren deß
Kleides heilig Fleisch getragen worden.) Und die Priester
antworteten/ und sprachen: Nein.
14 Haggai sprach (ferner:) Wo aber ein Unreiner von
einem berührten Aaß (welcher dannenher unrein / daß er ein
todtes Aaß angerühret / 4.B.Mos.19.v.11.16.) dieser eines
(nemlich Brot / Gemüse/ Wein/ Oele / oder was für Speise wäre/)
anrührete / würde es auch (dardurch) unrein? (daß man
wegen Verbot deß Levitischen Gesetzes dasselbe nicht dürffe essen?)
Die Priester antworteten und sprachen: Es würde
unrein. (Beyde Fragen waren recht und wol nach dem Gesetz
GOttes von den Priestern entschieden.)
15 Da antwortet Haggai / und sprach: Eben also
sind diß Volck und diese Leute für mir auch / spricht
der HERR/ und alle jhrer Hände Werck / und was
sie opffern/ ist unrein / (weil sie selber unrein wegen jhres Un-
gehorsams/ daß sie den Bau deß Tempels bißher nicht fortgesetzet/ so
sind dannenhero alle jhre Werck / ja auch jhre Opffer unrein gewe-
sen/ und haben mir nicht können gefallen.)
16 Und nun schauet / wie es euch gangen ist / von
diesem Tage an und zuvor / (in den nechst verflossenen Jah-
ren/) ehe denn ein Stein auff den andern gelegt
ward an dem Tempel deß HERRN / (ehe jhr den ange-
fangenen Bau deß Tempels wiederumb für die Hand genommen/
und auf den Grund / welcher schon vor etlichen Jahren geleget / zu
bauen angefangen.) 5.B.Mos. 28/38. Mich.6/15.
17 Daß / wann einer zum Korn Hauffen kam / der
zwantzig Maaß haben sollt / (dem ausgestreueten Saa-
men nach zu rechnen/) so waren kaum zehen da. Kam er
zur Kelter / und meinet funfftzig Eimer zu schöpffen/
(wie sichs an den Stöcken ansehen lassen/) so waren kaum
zwantzig da / (dieweil dazumal ich euch den Seegen entzogen
hatte wegen euerer Ubertrettung / und sonderlich wegen der Nach-
lässigkeit in dem Bau deß Tempels.)
18 Denn ich plagte euch mit Dürre / Brand-Korn/
und Hagel/ in alle eurer Arbeit/ noch kehretet jhr euch
nicht zu mir / (daß jhr hättet eure Sünde erkennet/ davon abge-
lassen / und den Bau deß Tempels vorgenommen/) spricht der
HERR.
19 So schauet nun drauff/ von diesem Tag an / und
zuvor / nemlich von dem vier und zwantzigsten Tage
deß neundten Monden / (v.11.) biß an den Tag / da
der Tempel deß HERRN gegründet/ (da jhr habt ange-
fangen / auff den vorher gelegten Grund deß Tempels zu bauen/ v.
16.) Schauet drauff / (ob sich mein Seegen nicht reichlich bey
euch finde?)
20 Denn der Saame liegt noch in der Scheuren / (es
ist ein geringer Vorrath vorhanden / und werdet euch / eurem Anse-
hen

hen nach / kaum damit biß zur Ernde behelffen können/) und trägt noch nichts/ weder Weinstöck / Feigen-Bäum/ Granat-Bäum/noch Oele-Bäum / (welche Gewächs haben bißher nicht gedeyen / noch etwas tragen wollen/) Aber von diesem Tage an/ will ich Seegen geben / (daß alles vermehret werde/weil ich sehe / daß es nunmehr mit dem Bau deß Tempels euch ein Ernst ist.)

21 Und deß HERRN Wort geschach zum andernmal zu Haggai/ am vier und zwantzigsten Tage deß Monden/ (nemlich deß neundten Monden v.11. an welchem der Prophet zwo unterschiedliche Prophetische Offenbarunge gehabt/ unter welchen diese die andere ist/) und sprach: Sage SeruBabel / dem Fürsten Juda / und sprich: Ich will Himmel und Erden bewegen.

22 Und will die Stühle der Königreich umbkehren/ (*H.Luth. Ich will die Persen / so ihr fürchtet / verstören/welches durch Alexandrum Magnum ist geschehen.*)

23 Und die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen/ und will beyde Wagen mit ihren Reutern umbkehren / daß beyde Roß und Mann herunter fallen sollen/ein jeglicher durch deß andern Schwert/ (wie zun Zeiten Gideonis/B.Richt.7.v.22. Es werden die Heydnische Könige unter sich selber grosse Kriege führen/ und einer den andern auffreiben / daß sie darüber wol vergessen werden / euch mein Volck/ aus welchem der Messias soll geboren werden / anzugreiffen und zu vertilgen.)

24 Zur selbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth/ will ich dich SeruBabel/ du Sohn Sealthiel / meinen Knecht / (der du meinen Willen treulich verrichtest/) nehmen/spricht der HERR/ und will dich (zur Zeit der Gefahr / dafür du dich fürchtest/) wie ein Pitschafft-Ring halten/ (du sollt mir lieb und werth seyn vor meinen Augen / und ich will dich bewahren / wie einer seinen Pitschafft-Ring / der jhm lieb und werth ist/fleissig bewahret/) denn ich habe dich erwehlet/ (zum Fürsten meines Volcks/) spricht der HERR Zebaoth / (dessen Verheissungen gewiß und unfehlbar seyn. Weil aber SeruBabel ein Vorbild Christi gewesen/ als welcher den geistlichen Bau der Kirchen im Neuen Testament ausführen sollen / Zach.6.v.12.13. welcher auch von deß SeruBabels Geschlecht herkommen/Matth.1.v.12.13.Luc.3.v.27. und in solchem Verstand SeruBabel genennet wird / in welchem er David wird genennet / Ez.34.v.23. Als gehet diese Weissagung auch auff Christum / dessen v.8. gedacht worden / derselbe ist der gerechte Knecht GOttes / Esa.42.v.1. an welchem GOtt der himmlische Vater sein Väterliches Wolgefallen hat/Matth.3.v.17. welchen er auch in den Tagen seines Fleisches lieb und werth gehalten / und wider alle Feinde beschützet.) Jer.22/24.

Nutz.

I. Daß GOtt bey seiner Kirchen mit seinem Heiligen Geist in Gnaden wohnen wolle/ob sie gleich für nichts geachtet wird/ v.4-6. II. Von der Zukunfft deß Messiæ// (aller Heyden Trosts) ins Fleisch/welches unsers Glaubens und der ewigen Seeligkeit Grund ist/ v.7. III. Daß wir den wahren Gottes Dienst treulich befördern helffen sollen/welches reichen Segen GOttes mit sich bringet/ v.19/20.

ENDE deß Propheten Haggai.

Vorrede über den Propheten SacharJa.

1.2.3.4. Dieser Prophet ist nach der Babylonischen Gefängniß gewest / und hat sammt seinem Gesellen Haggai/ Jerusalem und den Tempel helffen wieder bauen/ und das zerstreuete Volck wieder zusammen bringen / auff daß wiederumb ein Regiment und Ordnung im Lande angerichtet würde. Und ist fürwaar der aller tröstlichsten Propheten einer / denn er viel lieblicher und tröstlicher Gesichte fürbringet/ und viel süsser und freundlicher Wort gibt / damit er das betrübte und zerstreute Volck tröste und stärcke / den Bau und das Regiment anzufahen / welches bißher grossen und mancherley Widerstand erlidten hatte / Solches thut er biß ins fünffte Capitel.

5. Im fünfften weissaget er unter einem Gesicht deß Brieffs und Scheffels / von den falschen Lehreru/ die hernach kommen sollten im Jüdischen Volck / die Christum verläugnen würden / welches Gesicht noch heutiges Tages die Jüden betrifft.

6. Im sechsten weissaget er vom Evangelio Chrstii / und dem geistlichen Tempel in aller Welt zu bauen / weil jhn die Jüden verläugneten/und nicht haben wollten.

7.8. Im siebenden und achten hebt sich eine Frage / darauff der Prophet antwortet / tröstet und vermahnet sie abermal zum Bau und Regiment / und beschleust damit solche Weissagung seiner Zeit vom Wieder-bauen.

9.10. Im 9. gehet er in die zukünfftige Zeit / und weissaget erstlich/Cap.10. wie der grosse Alexander sollte Tyrum/ Zidon/und die Philister gewinnen / damit die gantze Welt geöffnet würde/dem zukünfftigen Evangelio Christi/und führet den König Christum zu Jerusalem ein auff einem Esel.

11.12.13. Aber im eilfften weissaget er/daß Christus von den Jüden verkaufft sollt werden umb dreissig Silberlinge / da umb er sie auch verlassen würde / Daß Jerusalem endlich zerstöret/ und die Jüden im Irrthum verstockt und zerstreuet sollen werden. Und also das Evangelium und das Reich Christi/ unter die Heyden kommen / nach dem Leiden Christi, damit er vorhin/als der Hirte / geschlagen / und die Apostel / als die Schaaffe/zerstreuet sollten werden / denn er muste vorhin leiden/und also in seine Herrlichkeit kommen.

14. Im letzten Cap. da er Jerusalem verstöret hat / hebt er auch auff das Levitische Priesterthum / sammt seinem Wesen/und Geräthe / und Feyer-Tagen / und spricht: Es werden alle geistliche Ampt gemein seyn / GOtt damit zu dienen / und nicht mehr allein deß Stamms Levi / das ist/ es sollten ander Priester/ander Fest/ander Opffer / ander Gottes-Dienst kommen / welche auch üben künnten ander Stämme/ ja auch Egypten und alle Heyden. Das heist das Alte Testament rein abgethan / und weggenommen.

Der Prophet SacharJa.

Diß Buch kan in drey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung an das Volck und die Fürsten / daß sie den Tempel auffbauen sollten: Welches denn mit etlichen Gesichten bestetiget worden/biß zum 7. Cap.

II. Eine Reformation und Abstellung etlicher Satzungen / so selbiger Zeit eingeschlichen waren/ vom 7. Cap. biß zum 9.

III. Etliche Trost-Predigten wider die Feinde und von der Kirchen deß Neuen Testaments / und dem Reich Christi / vom 9. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Straff Predigt wider die Unbußfertigkeit/ auß welcher damals die Unterlassung deß Tempels-Gebäu geflossen. II. Ein Gesicht/in welchem die Wiederbringung deß zerstreuten Volcks versprochen wird. III. Ein Gesicht / dadurch GOtt verspricht den völligen Bau deß Tempels/und Beschützung desselben biß zur Zeit Messiæ.

I. Straff-Predigt wider die Unbußfertigkeit.

1 Im achten Monden deß andern Jahrs (der Regierung) deß Königs Dari / (Longimani / Haggai 1. vers. 1.) geschach das Wort deß HERRN (redete der HErr) zu SacharJa / dem Sohn Berechia/ deß Sohns Iddo/ dem Propheten/ und sprach: B.Esdr.5/1

2 Der HERR ist zornig gewest über eure Väter/ (er hat sie jhrer Sünde wegen durch die Chaldæer gefänglich hinweg führen lassen.)

3 Und sprich zu jhnen/ (zu den Jüden/ so aus der Babylonischen Gefängniß nunmehr wiederkommen:) So spricht der HERR Zebaoth/ (der Heer-Schaaren:) Kehret euch zu mir/ (erkennet mit bußfertigem Hertzen eure grosse Sünde/ sonder-

lich diese / daß jhr den Bau deß Tempels bißher habt liegen lassen/)
spricht der HERR Zebaoth / so will ich mich zu euch
kehren / (Jch will euch als euer GOtt wiederumb alles Gutes
thun / und mit Seegen mich zu euch wenden/) spricht der
HERR Zebaoth.
4 Seyd nicht wie eure Väter / (verachtet meine Wort
nicht / und äffet oder verspottet meine Propheten nicht / wie eure
Väter vor diesem thäten/ 2.B.Chron.26.v.16.) welchen die
vorigen Propheten (die vor der Babylonischen Gefängniß
gelehret haben) predigten/und sprachen: So spricht der
HERR Zebaoth: Kehret euch von euren bösen
Wegen/und von eurem bösen Thun / (leget die Abgötte-
rey und andere greuliche Laster ab/) Aber sie gehorchten
nicht/ (sie besserten sich nicht aus meinem Wort/welches ich zu jh-
nen durch die Propheten redete/) und achteten nicht auff
mich / (sondern folgeten jhrem eigenen Willen und Gut-Dün-
cken/) spricht der HERR.
5 Wo sind nun eure Väter / (die mich/alß ich durch meine
Propheten zu jhnen redete/nicht hören wollten/) und die Pro-
pheten? (eure falsche Propheten / welche euch Friede / Glück und
Heyl verhiessen/ob jhr gleich in Sicherheit und Sünden fortführet/)
Leben sie auch noch? (Sind nicht eure Väter und Propheten/
Theils von den Chaldæern erwürget worden / Theils aber auch in
der Babylonischen Gefängniß dahin gestorben.)
6 Jsts nicht also / daß meine Wort und meine Rech-
te/ die ich durch meine Knechte / die (rechten warhafftigen)
Propheten gebot / haben eure Väter troffen? (Jst
nicht euren Vätern alles Unglück / welches ich jhnen/sonderlich von
der vorstehenden Babylonischen Gefängniß / durch unterschiedliche
Propheten zuvor habe ankündigen lassen / zu Hauß und Hof kom-
men?) Daß sie sich haben müssen kehren (in sich selbst ge-
hen/bekennen) und sagen: Gleichwie der HERR Ze-
baoth für hatte/uns zu thun / darnach wir giengen
und thäten / also hat er uns auch gethan / (GOtt hat
uns nach unserm Verdienst billich gestrafft.)

II. Ein Gesicht/ in welchem die Wiederbringung deß zerstreueten Volcks versprochen wird.

7 JM vier und zwantzigsten Tage deß eilfften
Monden/welcher ist der Mond Sebat / (welcher
zum Theil mit unserm Jenner / zum Theil mit unserm Hornung
übereinkommt/) im andern Jahr (der Regierung) deß Kö-
nigs Darii / geschach das Wort (diese Offenbarung) deß
HERRN zu SacharJa/ dem Sohn Berechia / deß
Sohns Jddo/ dem Propheten / (v.1.) und (er der Pro-
phet) sprach:
8 Jch sahe bey der Nacht / und sihe / ein Mann (der
Sohn GOttes / in angenommener Mannes oder menschlicher Ge-
stalt) saß auff einem rothen Pferde / (er kam auff einem
reisigen feur-rothen Pferde daher/die Feinde seines Volcks / wie ein
Feuer/zu verzehren/) und er hielt unter den Myrten / (wel-
che sind eine Art der wolriechenden Bäume / dadurch die waaren
Gläubigen fürgebildet werden/) in der Aue / (in einem tieffen
Thal/) und hinder jhm waren rothe/ braune und weis-
se Pferde/ (durch diese Reuter wurden fürgebildet die H. Engel/die
dem Sohn Gottes auff mancherley Weise/so durch die unterschiedene
Farben der Pferde angedeutet wurden/auff den Dienst warteten.)

Zach 6/2.3.

9 Und ich sprach: Mein HERR! wer sind diese?
Und der Engel? (der auff dem rothen Pferde saß / nemlich der
Sohn GOttes/) der mit mir redet / sprach zu mir: Jch
will dir zeigen/wer diese sind.
10 Und der Mann/ (der Sohn Gottes/der mir in menschlicher
Gestalt erschienen war/) der unter den Myrten (auff dem ro-
then Pferde) hielt/antwortet und sprach: Diese sind/die
der HERR (Gott der Himmlische Vater durch mich seinen ein-
gebornen Sohn) außgesandt hat / das Land durchzuzie-
hen/ (zu sehen/wie es allenthalben beschaffen/ und das Volck GOt-
tes wider das Wüten und Toben der Heyden zu schützen.)
11 Sie aber (die Himmlischen Englischen Reuter) antworte-
ten dem Engel deß HERRN / der unter den Myr-
ten hielt / (sie gaben jhrem Obersten und Feld-Herrn/dem Sohn
GOttes/diesen Bericht/) und sprachen: Wir sind durchs
Land gezogen/und sihe/alle Länder sitzen stille / (leben
in guter Ruhe und Frieden / außgenommen die arme von den Chal-
dæern noch übel geplagte Jüden.)
12 Da antwortet der Engel deß HERRN / und
sprach: HERR Zebaoth / wie lang willt du denn
dich nicht erbarmen über Jerusalem / und über die
Städte Juda / (daß jhre Mauren und Thore wieder erbauet
werden/) über welche du zornig bist gewest diese sieben-
tzig Jahr? (so lange die Babylonische Gefängniß gewähret hat/
Jer.25.v.11.12.)
13 Und der HERR antwortet dem Engel / der mit
mir redet/ freundliche Wort / und tröstliche Wort/
(GOtt der Himmlische Vater gab seinem eingebornen Sohn / auff
seine eingelegte Vorbitt für die Jüdische Kirche / eine gute tröstliche
Antwort.)
14 Und der Engel der mit mir redet / (Christus der Sohn
GOttes/) sprach zu mir: Predige (deinem Volck von der
gnädigen Antwort meines Himmlischen Vaters/) und sprich:
So spricht der HERR Zebaoth: Jch habe sehr ge-
eyfert über Jerusalem und Zion / (Es hat mich billich ver-
drossen auff mein Volck zu Jerusalem und Zion / daß sie mir so we-
nig Glauben gehalten/ als eine Ehebrecherin jhrem Ehe-Mann/und
habe derwegen meinen Unwillen sie lassen fühlen.)

Zach.8/2.

15 Aber ich bin sehr zornig über die stoltzen Heyden/
(über die Babylonier/ die in stiller Ruhe und bey guten Tagen mein
Volck hefftig geplaget haben/v.11.) denn ich war nur ein
wenig zornig / (über mein Volck Juda/welches sich an mir ver-
sündiget hatte/v.2.4.) sie aber (die Babylonier) helffen zum
Verderben / (sie wollen mein Volck gern gantz und gar vertil-
gen/und außrotten.)

Esa.47/6/7

16 Darumb so spricht der HERR: Jch will mich wie-
der zu Jerusalem kehren mit Barmhertzigkeit / (Jch
will mein Volck wieder zu Gnaden auff- und annehmen/) und
mein Hauß soll drinnen gebauet werden (Jch will den
Bau meines Tempels und das geistliche Regiment / wider der Fein-
de Willen/befördern/) spricht der HERR Zebaoth/ Dazu
soll die Zimmer-Schnur in Jerusalem gezogen wer-
den/ (die verstörete Stadt Jerusalem soll wieder auffgebauet / und
das weltliche Regiment darinnen wieder auffgerichtet werden.)

Zach.4/10.

17 Und predige weiter / (tröste die Jsraelitische Kirche noch
ferner/) und sprich: So spricht der HERR Zebaoth:
Es soll meinen Städten (im Lande Juda) wieder wol
gehen / und der HERR wird Zion wieder trösten/
(Er wird sein Volck / welches durch die Stadt David / so auff dem
Berge Zion erbauet war / angedeutet wird / wieder auffrichten/)
und wird Jerusalem wieder erwehlen / (Er wird mit sei-
nem heiligen Wort / wie zuvorn / bey den Bürgern zu Jerusalem
wohnen/Cap.8.v.3.)

III. Ein Gesicht/ in welchem der völlige Bau deß Tempels versprochen wird.

18 UNd ich hub meine Augen auff / (Jch ermunterte mei-
nen Sinn und Verstand/) und sahe/ und siehe/ da wa-
ren vier Hörner / (dadurch angedeutet worden alle Heydnische
Königreiche und Herrschafften / welche auß den vier Enden der
Welt/das Volck GOttes/die Jüden/feindlich befrieget und zerstreu-
et hatten/v.19. sonderlich aber die Babylonier.)
19 Und ich sprach zum Engel / der mit mir redet / (zu
dem Sohn GOttes:) Wer sind diese? Er sprach zu mir:
Es sind die Hörner / (die starcken gewaltigen Königreiche/)
die Juda sammt dem Jsrael und Jerusalem zu-
streuet haben.
20 Und der HERR zeiget mir vier Schmiede / (da-
durch angedeutet worden / andere von GOtt gleicher Weise aus den
vier Ecken der Welt erweckte Völcker / welche die Feinde seines
Volcks schlagen und vertilgen sollten.)
21 Da sprach ich: Was wollen die machen? Er
sprach: Die Hörner / (die mächtigen Königreiche/) die Ju-
da so zerstreuet haben / daß niemand sein Haupt hat
mögen auffheben / (in guter Ruhe sitzen und frölich seyn/) die-
selben abzuschrecken/ sind diese kommen / daß sie die
Hörner der Heyden abstossen / (jhre Gewalt / Macht und
Königreiche zerstören/) welche das Horn haben über das
Land Juda gehaben / (welche wider das Land Juda mit
Kriegs-Macht sich erhoben / und dasselbe feindlich überfallen/) das-
selbige zu zerstreuen / (sie sollen aber bald gedämpffet werden/
damit der völlige Bau deß Tempels erfolgen möge.)

Nutz.

I. Daß GOttes Dräuwort die Unbußfertigen allzugewiß treffen/ und durch
die verdiente Straffe erfüllet werden / v.6. II. L. II. Daß die heilige En-
gel von GOtt in alle Lande und Ort ausgesandt werden/ seinen Willen zu voll-
bringen/

bringen/ v. 10. III. L. Ob gleich der Kirchen Feinde (durch die vier Hörner bezeichnet mächtig und starck/ so kan doch GOtt leicht wider sie andere Völcker erwecken/ welche jene/ wie Schmiede die Hörner/ abstossen und zerstreuen/ vers. 18–21.

Das ander Capitel.

BEgreifft zwey Gesichte. I. Wird angedeutet/ daß Jerusalem/ dadurch die Christliche Kirche deß Neuen Testaments verstanden wird/ solle wieder gebauet werden. II. Werden die jenigen erinnert/ welche am Ende der Babylonischen Gefängniß gleichwol zu Babel blieben/ daß sie sich sollten von dannen machen/ und wieder ins VaterLand ziehen.

I. Gesicht vom geistlichen Jerusalem.

1 UNd ich hub meine Augen auff/ und sahe/ und
sihe ein Mann (der Sohn GOttes in angenommener
Mannes- oder Menschlicher Gestalt) hatte eine Meß-
Schnur in der Hand/ (wie die BauLeute bey Aufführung
hoher und grosser Gebäu zu gebrauchen pflegen.)
2 Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber
sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe/ und sehe/
wie lang und weit sie seyn solle/ (wenn sie wieder auffge-
bauet wird.)
3 Und sihe/ der Engel der mit mir redet/ (der Sohn
GOttes/) gieng heraus/ (von mir weg nach dem Platz/ den er
messen wolte.) Und ein ander Engel (ein erschaffner Engel/
als ein Diener deß Sohns GOttes/) gieng heraus jhm ent-
gegen/ (daß er auffwartete und verrichtet/ was der Sohn GOt-
tes jhm befehlen würde.)
4 Und sprach zu jhm/ (der Sohn GOttes sprach zum be-
meldten erschaffenen Engel:) Lauff hin und sage diesem
Knaben/ (dem Propheten ZacharJa/ der noch jung/ und deß un-
erschaffenen Engels Diener war/) und sprich: Jerusalem
wird bewohnet werden ohne Mauren/ (es werden
Theils der Bürger ausser der Stadt auff den Dörffern wohnen/)
für grosser Menge der Menschen und Viehes/ so
drinnen seyn wird/ (welches gehet auff die Kirche deß Alten/
und vornemlich auch deß Neuen Testaments/ welche ist das geistli-
che Jerusalem/ so in die gantze Welt sich ausgebreitet.)
5 Und ich will/ spricht der HERR/ eine feurige
Maur umbher seyn/ (Ich will sie nicht allein beschützen/ wie
eine Stadt durch jhre Mauren beschützet wird/ sondern auch alle jhre
Feinde/ so sie wollen angreiffen/ als ein Feuer vertilgen und verzeh-
ren/) und will drinnen seyn/ (unter jhnen wohnen/) und
will mich herrlich drinnen erzeigen/ (Ich will meine
Huld und Gunst durch das Liecht meines Worts/ und durch meinen
Sohn/ der da ist der Glantz meiner Herrlichkeit/ Hebr. 1. v. 1. über-
flüssig erweisen: Daß sie dannenher Ursach nehmen sollen/ meinen
Namen auszubreiten und zu rühmen.)

Psal. 46. 6. Esa. 60/19.

II. Ermahnung/ daß sich die Jüden von Babylon machen sollen.

6 HUi/ Hui/ fliehet auß dem Mitternacht Lande/ (Ihr
Jüden/ die jhr euch noch in Babylon auffhaltet/ ziehet wieder
gen Jerusalem/) spricht der HERR/ denn ich habe euch
in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet/ (Ich
will euch von den vier Enden der Welt/ dahin ich euch vor diesem
zerstreuet habe/ jetzt wieder samlen/) spricht der HERR.
7 Hui Zion/ (du Jüdische Kirche/) die du wohnest bey der
Tochter Babel/ (in Städten/ Flecken und Dörffern der Haupt-
Stadt Babylon/ und jhrem Gebiet unterworffen/) entrinne.
8 Denn so spricht der HERR Zebaoth/ (der Sohn Got-
tes/ welcher mit dem Vater ist eines unzertrennlichen Wesens/ und
also auch der HErr der HeerSchaaren:) Er (GOtt mein Himmli-
scher Vater) hat mich gesandt zu den Heyden/ die euch
beraubet haben/ (daß sie sich durchs Evangelium zu GOtt be-
kehren/ und zur Kirchen GOttes bekennen sollen/) jhre Macht
hat ein Ende/ Wer euch antastet/ (wer euch Gliedern und
Dienern meiner Kirchen Leid thut/) der tastet meinen Aug-
Apffel an/ (der thuts GOtt selber/ welcher seine Kirche so werth
hält und so fleissig bewahret/ als ein Mensch einen Aug-Apffel.)

5. B. Mos. 32/10. Psal. 17/8.

9 Denn sihe/ Ich will meine Hand über sie weben/
(Ich will die Heyden/ sonderlich die Babylonier/ also schlagen/) daß
sie sollen ein Raub werden denen/ die jhnen gedienet
haben/ (den Jüden/ über welche sie zuvor trotziglich geherrschet/ sol-
len sie gleichsam zum Raub gegeben werden/ und als leib-eigene
Knechte jhnen unterthänig seyn/ und jhnen alles Liebes und Gutes
erweisen/) daß jhr sollt erfahren/ daß mich der HERR
Zebaoth gesandt hat/ (die Heyden zu bekehren/ v. 9.)
10 Freue dich/ und sey frölich/ du Tochter Zion/ (du
Christliche Kirche Neues Testaments/) denn sihe/ ich komme/
und will bey dir wohnen/ (einmal duch meine Menschwer-
dung/ darnach durch mein Wort/ Geist/ und Austheilung aller mei-
ner himlischen Güter/) spricht der HERR (der Sohn Gottes.)

Psal. 40/8. Zach. 9/9. Joh. 1/14. Joh. 14/23.

11 Und sollen zu der Zeit (deß Neuen Testaments/ wenn der
Sohn GOttes wird menschliche Natur an sich genommen/ und das
Werck der Geistlichen Erlösung/ so durch die leibliche Erlösung auß
der Babylonischen Gefängniß fürgebildet worden/ verrichtet haben)
viel Heyden zum HERRN gethan werden/ (sich zu
Christo mit waarem Glauben bekehren/) und sollen mein
Volck seyn/ (zur selben Zeit soll unter Jüden und Heyden kein
Unterschied mehr seyn/) und ich will bey dir (auch nach meiner
Himmelfahrt/ neben dem Vater und Heiligen Geist/ unsichtbarer
Weise durch den Glauben in euren Hertzen) wohnen/ daß du
sollt erfahren/ daß mich der HERR Zebaoth/ (mein
Himmlischer Vater) zu dir gesandt hat/ (dich und das gantze
menschliche Geschlecht zu erlösen.)
12 Und der HERR wird Juda (die Glaubigen im Volck
Juda) erben für sein Theil/ (als sein Eigenthum bewahren/
in dem heiligen Lande/ (in der Kirchen Gottes/ durch das Jü- Zach. 1/17.
dische Land fürgebildet/) und wird Jerusalem wieder er-
wehlen/ (daselbst sein Wort lauter und rein predigen lassen.)
13 Alles Fleisch sey stille für dem HERRN/ (niemand Hab. 3/20. Soph. 1/7.
lehne sich auff wider Christum/ und wider die Lehre von Christo/)
denn er hat sich auffgemacht auß seiner heiligen
Stätte/ (vom Himmel/ das Werck der Erlösung zu vollbringen/
und seine Kirche wider alle Feinde zu schützen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt um sein Volck und Kirche/ wie eine feurige Mauer sey/ und durch mächtigen Schutz sich herrlich darinnen erzeige/ v. 5. II L. Daß Christus von GOtt dem Vater darum in die Welt gesandt/ damit er jhm ein (eigenthümliches) Volck auß vielen Heyden sammle/ bey welchem er in Gnaden wohne/ v. 10/11.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/ welches insonderheit den Hohen-Priester Josuam betrifft/ der dadurch sollte getröstet werden. II. Geistliche Deutung dieses Gesichts/ auff die Kirche/ weil Josua ein Vorbild Christi gewesen.

I. Ein Gesicht zum Trost des Hohen-Priesters Josuae.

1 UNd mir ward gezeiget der Hohe Priester Jo-
sua/ (welcher damals der oberste Priester und fürnehmste
Vorsteher der Kirchen war/ Hag. 1. v. 1. Cap. 2. v. 3.) ste-
hend für dem Engel deß HERRN/ (Christo dem Sohn
GOttes dienende/ 5. B. Mos. 10. v. 8.) und der Satan stund
zu seiner Rechten/ daß er jhm widerstünde/ (daß er jhn
verklagte für GOtt/ Offenb. Joh. 12. v. 10. und daß er jhn an dem
Bau deß Tempels hinderte.)
2 Und der HERR (der Sohn GOttes/ der unerschaffene En-
gel deß HErrn/ v. 1.) sprach zu dem Satan: Der HERR
schelte dich/ (GOtt der Himmlische Vater bändige dich/ und weh-
re deinem bösen Fürnehmen/) du Satan/ (du Widerwärtiger/)
ja der HERR schelte dich/ der Jerusalem erwehlet
hat/ (daß in derselben Stadt ich/ sein eingeborner Sohn/ das grosse
Werck der Erlösung deß gefallenen menschlichen Geschlechts ver-
richten soll.) Ist dieser nicht ein Brand/ der auß dem
Feuer errettet ist: (Habe ich nicht das gantze Jüdische Volck
verstöret/ und diesen einigen Josuam den HohenPriester überblei-
ben lassen/ als einen Brand/ der auß einem grossen Feuer heraus gezo-
den wird? Und du Satan willt durch deine Anklage mich bewegen/
daß ich jhn auch verstossen und verderben soll?)
3 Und Josua hatte unreine Kleider an/ (nicht die heili-
gen Kleider/ die der HohePriester tragen muste/ 2. B. Mos. 40. v. 13.
anzudeuten/ daß ein ander HoherPriester kommen würde/ der da hei-
lig/ unbefleckt/ Epist. Hebr. 7. v. 26.) und stund für dem En-
gel/ (dem Sohn GOttes. v. 1.)
4 Welcher antwortet/ und sprach zu denen/ die für
jhm stunden/ (zu den andern erschaffnen Engeln/ die jhm auff
den Dienst warteten:) Thut die unreinen Kleider von
jhm. (Darauff wandte sich der Sohn GOttes zu Josua/) und er
sprach zu jhm: Sihe/ Ich habe deine Sünde von dir
genommen/ (Ich habe alle deine Sünde in die Tieffe deß Gna-
den-Meers geworffen/ daß sie dir nicht zugerechnet werden sollen/
Mich. 7. v. 19.) und habe dich mit (reinen schönen) Feyer- Esa. 61/10. Matth. 22/11. Luc. 15/22.
Kleidern (mit dem Kleide meiner Gerechtigkeit und theuren
Verdiensts) angezogen.
5 Und er sprach: Setzt einen reinen Hut auff sein
Häupt/ (wie die Priester zu tragen pflegen/ 2. B. Mos. 28.

 v. 36. 37.

v.36.37.) und sie satzten einen reinen Huth auff sein
Haupt / (anzudeuten/daß er von GOtt zu dem Hohen-Priesterli-
chen Ampt bestetiget sey/) und zogen jhm (reine) Kleider an/
und der Engel deß HERRN stund da / (Er wiche nicht
von dannen / biß alles / was zu deß Hohen-Priesters Einweyhung
von nöthen war/in seiner Gegenwart verrichtet würde.)
6 Und der Engel deß HERRN bezeugete Josua/
(der Sohn GOttes befahl Josua / wie er sich in seinem Hohen-
Priesterlichen Ampt verhalten sollte/) und sprach:
7 So spricht der HERR Zebaoth/(GOtt mein Himm-
lischer Vater/der dir aus lauter Gnade deine Sünde vergeben / mit
dem Rock der Gerechtigkeit dich bekleidet/ und den Hohen-Priesterli-
lichen Huth dir auffgesetzet:) Wirst du in meinen Wegen
wandeln/(fleissig in der H.Schrifft forschen/und dein Leben nach
der Richt-Schnur meiner Gebot anstellen/) und meiner Hut
warten / (dein Hohes-Priesterliches Ampt treulich verrichten/)
so sollt du regieren mein Hauß / und meine Höfe be-
wahren / (du sollt meinem Tempel zu Jerusalem / als der oberste
Priester / in allen Sachen deß HErrn dein Lebenlang vorstehen/
5.B.Mos.17.v.12. 2.B.Chron.19.v.11.) und ich will dir
geben von diesen / die hie (für mir) stehen / daß sie dich
beleiten sollen / (Ich will durch den Schutz der H.Engel / dich
auff allen deinen Wegen behüten / und nach diesem Leben in die tri-
umphirende Kirche im Himmel zur ewigen Freud und Seeligkeit/
welcher diese meine Engel geniessen / endlich auffnehmen und verse-
tzen.*H.Luth. Engel behüten und leiten die Frommen / sonderlich
die Priester und Lehrer.*)

II. Geistliche Deutung dieses Gesichts auff die Kirche. Esa.8.18.

8 HOere zu Josua/du Hoher-Priester/ du und deine
Freunde/(deine Ampts-Gesellen/die andere Priester/) die
für dir wohnen / (über welche ich dich zum Auffseher gesetzt ha-
be/) denn sie sind eitel Wunder / (jederman verwundert sich
darüber/daß ich sie neben dir/in der Babylonischen Gefängniß erhal-
ten/und daraus errettet habe / meine zerstreuete Kirche durch jhren
Dienst wieder auff-und anzurichten/) Denn sihe / ich (spricht
GOtt der Himmlische Vater/v.7.) will meinen Knecht Ze-
mah(meinen eingebornen Sohn/den verheissenen Messiam)kom-
men lassen/(in der Fülle der Zeit allen armen Sündern zu Trost
in die Welt senden/Joh.3.v.16.17. Es wird aber der Messias ein
Knecht GOttes genennet / weil er seinem Himmlischen Vater / in
Erlösung deß gefallenen menschlichen Geschlechts / vollkommenen
Gehorsam geleistet/ Matth.12.v.18. Zemah / das ist ein Gewächs/
heisset er/nicht allein wegen seiner heylwärtigen Menschwerdung/Es.
11.v.1.Jer.23.v.5.c.33.v.15.sondern auch wegen der trost-reichen
Lehre deß Evangelii / so von jhme in der gantzen weiten Welt sollte
geprediget werden/ und immermehr wachsen und zunehmen.)

Esa.42/1. c.52/13. Ez.34/23. Zach.v.6/12/13.

9 Denn sihe / auff dem einigen Stein / (dadurch aber-
mal der verheissene Messias verstanden wird / welcher ist der einige
Grund-und Eck-Stein seiner Kirchen/Ps.118.v.22.Esa.28.v.16.
Matth.21.v.52.) den ich für Josua gelegt habe / (welcher
fürgebildet worden durch den Grund-Stein / den ich in Gegenwart
Josuæ / da man den Tempel wieder anfieng zu bauen/hatte legen las-
sen/) sollen sieben Augen seyn / (dadurch angedeutet wird/
daß Christus für das Heyl und Wolfahrt seiner Kirchen stets eine
fleissige Fürsorge haben und tragen werde / daß er auch mit den Ga-
ben deß H.Geistes werde vollkommentlich ausgerüstet seyn/Esa.11.
v.1.2 Off.1.v.4. wie auch / daß seine Glaubigen jhn mit hellen Au-
gen deß Glaubens anschauen werden / Eph.1.v.18.) Aber sihe/
ich will jhn außhauen / (zur Zeit seines Leidens seine Hände
und Füsse durch die Bau-Leute/so solchen Stein verworffen/ Psal.
118.v.22.durch graben lassen/Ps.22.17.) spricht der HERR
Zebaoth / (GOtt der Himmlische Vater/) und will die
Sünde desselbigen Landes wegnehmen auff einen
Tag / (Ich will aller Welt Sünde auff den Tag deß schmähli-
chen Leidens meines lieben Sohns Christi JEsu tilgen und dämpf-
fen/Joh.19.v.30.1.Joh.2.v.1.2.)

Zach.4/10. Off.Joh.5/6.

10 Zu derselbigen Zeit / spricht der HERR Zebaoth/
wird einer den andern laden unter den Weinstock/
und unter den Feigenbaum / (nach dem jhr durch Christum
mit mir wieder versöhnet seyd / werdet jhr in gutem Fried und Ruhe
deß Gewissens/ hie zeitlich und dort ewiglich leben/Rom.5.v.1.)

Mich.4/4.

Nutz.

I. Daß die H.Engel/auff GOttes Befehl/die Diener Göttliches Worts/
welche auff GOttes Wegen wandeln / jhrer Hut warten/ und in jhrem
Ampt treu und fleissig sind/beleiten und beschirmen/ v.7. II. Daß durch den
ausgehauenen Stein/das ist/den gecreutzigten HErrn JEsum/auff einem Tag
(welches der Charfreytag ist) aller Menschen Sünde weggenommen/oder dar-
für gnug gethan worden/v.9.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/welches der Prophet dem Fürsten Se-
rubabel zum Trost gesehen: Da zugleich den innerlichen Anfechtungen
SeruBabels begegnet wird. II. Eine fernere Vertröstung und Erinnerung für
SeruBabel/wider die äusserlichen Beschwerden/sonderlich wegen der Klein-
müthigkeit deß Volcks ꝛc. Daß er dannoch nicht vom Bau ablassen/ sondern
GOtt vertrauen sollte/ als welcher seine Kirche wol beschützen würde.

1 UNd der Engel / (Christus der Sohn GOttes/) der
mit mir redet/kam wieder / (erschien mir wieder in
einem andern Gesicht/) und wecket mich auff / (er-
munterte mich/ daß ich auff alles / was mir ferner in diesem Gesicht
würde fürkommen/desto fleissiger Achtung gäbe/) wie einer vom
Schlaff erwecket wird.

I. Ein Gesicht zum Trost SeruBabels. Zach.1/9.

2 Und sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber
sprach: Ich sehe / und sihe / da stund ein Leuchter
gantz gülden / (dadurch die Christliche Kirche angedeutet wird/
welche wegen rechtschaffener Lehre und reiner Liebe / wie das Gold
glänzet/) mit einer Schaalen oben drauff/ (diese Schaale
deutet auff Christum das Haupt der Kirchen / welcher den H.Geist/
wie auch alle andere gute Gaben / von oben herab über die Glieder
der Kirchen täglich ausgeust/Joel 2.v.28.Jac.1.v.17.) daran sie-
ben Lampen waren / (in der Kirchen sind viel herrliche Lehrer
und gottseelige Regenten/) und ja sieben Kellen an einer
Lampen / (unter den gottseeligen Lehrern und Regenten ist ein je-
der mit siebenfältigen / ja mancherley Gaben deß H.Geistes / in sei-
nem Ampt gezieret.)
3 Und zween Oel Bäume dabey/(dardurch wurde Josua
der Hohe Priester/ und SeruBabel der Fürst Juda fürgebildet/ als
unter deren Geistlichem und Weltlichen Regiment die Jüdische Kir-
che / gleichsam als unter einem schönen lustigen Baum / wiederumb
sollte herrlichen Schatten und Schutz haben/) einen zur Rech-
ten der Schaalen/den andern zur Lincken/(welche Chri-
sto / dessen Fürbild sie beyde waren / und auff sein Hohes-Priesterli-
ches und Königliches Ampt deuteten/ allenthalben treulich dieneten.)
4 Und ich antwortet / und sprach zu dem Engel/
der mit mir redet: Mein HERR / was ist das?
(was bedeutet solch Gesicht?)
5 Und der Engel/der mit mir redet/antwortet und
sprach zu mir: Weist du nicht/was das ist? (Verstehest
du nicht / was der Leuchter mit den Lampen sammt den beyden Oel-
Bäumen bedeutet?) Ich aber sprach: Nein/mein HERR.
6 Und er antwortet / und sprach zu mir: Das ist
das Wort deß HERRN von SeruBabel/(Dieses hat
GOtt mit diesem Gesicht von SeruBabel dem Fürsten in Juda/
jhm zum Trost / wollen zu verstehen geben/) es soll nicht durch
Heer oder Krafft / sondern durch meinen Geist ge-
schehen / (Es soll der Fürst SeruBabel den Bau deß Tempels
zu Jerusalem nicht mit äusserlicher Heers-Krafft und Macht wider
die Feinde / so denselben Bau zu verhindern gedencken / sondern
durch deß H.Geistes Krafft und Beystand vollenden/) spricht
der HERR Zebaoth.
7 Wer bist du / du grosser Berg / der doch für Seru-
Babel eine Ebene seyn muß? (Wer bist du/unter den gros-
sen Potentaten / der du doch viel zu wenig bist / SeruBabels löbli-
ches Vorhaben zu verhindern?) und der (SeruBabel) soll auff-
führen den ersten Stein/ (er soll ungeachtet aller Hinderung/
das Gebäu deß Tempels aus dem Grund führen/) daß man
ruffen wird: Glück zu! Glück zu! (daß die Israeliten wün-
schen werden/ daß das angefangene Werck glücklich verfertiget wer-
den möchte. Es wird aber zugleich hiemit gesehen auff den Bau deß
geistlichen Tempels der Kirchen GOttes im Neuen Testament/daß
derselbe/ ungeachtet aller Macht der Feinde / durch Christum/dessen
Fürbild SeruBabel gewesen/glücklich soll auffgeführet werden.)

Jer.31/23.

8 UNd es geschach zu mir das Wort deß HERRN/
und sprach:
9 Die Hände SeruBabel haben diß Hauß ge-
gründet/ (der Fürst SeruBabel/ und der Hohe-Priester Josua/
sammt dem Volck haben den Grund am Tempel geleget/) seine
Hände sollens auch vollenden / (der gantze Bau deß Tem-
pels/soll auch noch bey seinen Lebzeiten auffgeführet und zu Ende ge-
bracht werden/) daß jhr erfahret / daß mich der HERR
zu euch gesandt hat / (daß jhr Israeliten aus der Erfüllung

II. Fernere Erinnerung und Vertröstung für SeruBabel.

meiner Weissagung schliessen könnet/ daß ich das jenige / was ich zu
euch geredt/ nicht von mir selbst erdichtet habe / sondern von GOtt
mir solches gegeben sey.)
10 Denn wer ist/ der diese geringe Tage (den geringen
Anfang deß Baus am Tempel) veracht? Darinn man
doch sich wird freuen / (daß der Bau so glücklich von Statten
gehe/) und sehen das zinnen Maaß in SeruBabels
Hand/ (der das Gebäu mit dem Richt-Scheit oder Bley-Wage/
obs gerade auffgeführet / offt selbst probiren und messen wird.* H.
Luth. Durch das zinnen Maaß wird verstanden das Richt-Scheit
oder Bley-Holtz. Denn es sollte das Gebäu durch Seru-Babel von
Statten gehen/wo und wie ers angrieffe/wenns gleich allen Heyden
leid wäre/*) mit den sieben / welche sind deß HERRN
Augen/ die das gantze Land durchziehen / (Solches soll
geschehen durch den Geist GOttes / der mit seinen mancherley Ga-
ben dem Fürsten Seru Babel beywohnen / und jhn allezeit mit
Gnaden stärcken wird. Hiemit wird abermal gesehen auff den Geist-
lichen Bau der Kirchen Neues Testaments / welcher einen geringen
Anfang gehabt/ aber durch den himmlischen Seru-Babel Christum
ist herrlich hinauß gefüret.)
11 Und ich antwortet und sprach zu jhm / (zu dem En-
gel:) Was sind die zween Oel-Bäume zur Rechten
und zur Lincken deß Leuchters?
12 Und ich antwortet zum andern mal/ (da mir der En-
gel auff meine erste Frage nicht alsbald Bescheid gab/) und
sprach zu jhm: Was sind die zween Zweige der Oel-
Bäume/ welche stehen bey den zwo gülden Schnäu-
tzen (oder Röhren) deß güldenen Leuchters/ damit man
abbricht oben von dem gülden Leuchter? (welche das
Oel auff die Lampen giessen.)
13 Und er sprach zu mir: Weist du nicht / was die
sind? (du solltest es ja billich wissen / weil du deines Ampts wegen
auch zu diesem Leuchter gehörest.) Ich aber sprach: Nein
mein HERR/ (Ich weiß es nicht.)
14 Und er sprach: Es sind die zwey Oel-Kinder/ (Jo-
sua und SeruBabel / deren jener zum Hohen-Priester / dieser zum
Fürsten deß Volcks / mit dem heiligen Oel gesalbet war. v. 3.) wel-
che stehen bey dem Herrscher deß gantzen Landes/
(welche die zween fürnehmsten Diener deß HErrn sind / dardurch er
sein Volck regieret/ einer im Geistlichen / der ander im Weltlichen
Regiment.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt Christliche treue Obrigkeit seiner Kirchen zu Nutz und Heil/ erhalte und stärcke/ wie allhie den Fürsten SeruBabel/ v. 6/7. II. L. Daß GOtt durch den Lehr- und Wehrstand/ als durch zween Oelbäume/ seine Kirche (den geistlichen Leuchter) regiere und erhalte/ v. 11/14.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Werden in einem Gesicht angedeutet die nichtige Menschen Satzungen und Verfälschungen der Lehr/ welche hernach unter dem Jüdischen Volck und im Tempel eingerissen. II. Ist ein Gesicht deß vorigen Inhalts. III. Wird angedeutet/ ob schon die falsche Lehr der Pharisäer muß offenbaret werden und sincken / daß dannoch darauff (verstehe nach der Himmelfahrt Christi) das Pharisäische Epha wieder übersich kommen / allenthalben ausgebreitet/ und sonderlich im Lande Sinear / Babel (nemlich im geistlichen Babylon/ Off. Joh. 17/ v. 5.) soll nieder gesetzet werden.

I. Ein Gesicht/ darinnen die nichtigen Menschen-Satzungen und Verfälschung der Lehre angedeutet werden.

1 UNd ich hub meine Augen abermal auff/ und
sahe/ und siehe/ es war ein fliegender Brief/
(es kamen mir in diesem neuen Gesicht vor die nichtigen
Menschen-Satzungen und Verfälschungen der Lehre/ welche nach
der Zeit bey dem Jüdischen Volck würden überhand nehmen / wie
auch alle Diebstal / Meyneid / und andere unter diesen beyden
Haupt-Lastern begriffene grobe Sünden deß Jüdischen Volcks/ wi-
der die erste und andere Tafel der Göttlichen Gebot begangen/ sinte-
mal der Meyneyd ist eine Sünde wider die erste/ der Diebstal ist eine
Sünde wider die ander Tafel der Göttlichen Gebot: Und dann die
Straffen GOttes / so umb derselben willen über sich gleichsam ge-
schwinde fliegen und ergehen sollten / und auff einem Brieff zusam-
men verzeichnet/ und geschrieben gewesen. Sihe drunten/ v. 3. * H.
Luth. Der fliegende Brief/ das sind die Fälscher der Schrifft / so die
frommen Hertzen betrüben/ und die Bösen loben/ und heucheln.*)
2 Und er sprach zu mir: Was siehest du? Ich aber
sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief/ der ist zwan-
tzig Ellen lang/ und zehen Ellen breit/ (Sie/ die Jüden/
werden in den Pharisäischen Irrthumen / und jhren schrecklichen
Sünden/ eine lange Zeit unbußfertig fortfahren / und dahero auch
langwierige harte Straffen erfahren müssen. Sihe drunten v. 4
und 3. B. Mos. 26. vom 14. biß auff den 42. Vers/ und 5. B. Mos.
27. vom. 15. Vers. biß zum Ende: Und Cap. 28. vom 15. Vers biß
zum Ende deß Capitels.)
3 Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch/ (die Straf- Ps. 108/17.
fen/ die von dem Fluch GOttes herkommen/) welcher ausge-
het/ (ausgegangen ist/) über das gantze Land (Juda) denn
alle Diebe werden nach diesem Brief fromm gespro-
chen / und alle Meyneydigen werden nach diesem
Brief fromm gesprochen. (Die Menschen-Satzungen und
Verfälschungen der Lehre geben Ursach zu sündigen / und sprechen
die Sünder loß von den Straffen/ sintemal unter dem Schein son-
derbarer Heiligkeit führen sie die Menschen ab von den Geboten
GOttes auff Menschen-Tand/ und bringen die Leute umb jhr Haab
und Gut/ wie von den Pharisäern stehet/ daß sie der Wittwen Häu-
ser fressen/ und lange Gebet fürwenden/ Matth. 23. v. 14.)
4 Aber ich wills herfür bringen / (Ich will solche Sün-
den meines Volcks der Gebühr nach öffentlich straffen/) spricht
der HERR Zebaoth / daß es soll kommen über das
Hauß deß Diebs / und über das Hauß derer / die
bey meinem Namen fälschlich schweren/ und soll blei-
ben in jhrem Hause / (die Straffen über das Hause Juda/
wegen jhres begangenen Diebstals und Meyneyds/ wie auch wegen
jhrer andern schändlichen Sünden und Laster / sollen eine lange Zeit
währen/) und solls verzehren / sammt seinem Holtz
und Steinen / (Jhre Häuser sollen biß auff den Grund ver-
brennen / und nichts mehr denn ein wüster Platz und leere Brand-
Stätten überbleiben.)

II. Ein Gesicht voriges Inhalts.

5 UNd der Engel/ der mit mir redet/ gieng herauß/
(kam mir in disem Gesicht für / als wenn er aus dem Tempel
oder auß der Stadt gieng/) und sprach zu mir: Hebe deine
Augen auff/ und siehe/ was gehet da heraus?
6 Und ich sprach: Was ists? Er aber sprach: Ein
Epha gehet herauß / (ein Scheffel / mit welchem man das
Korn und ander Geträide misset / welcher das Maaß der Straffen
GOttes/ nach welchem er / der gerechte GOtt / der Jüden Sünden
straffen wollte/ bedeutete/) und sprach: Das ist jhre Ge-
stalt im gantzen Lande / (Sie erfüllen das Maaß mit jhren
Sünden weidlich/ Matth. 23. v. 32.)
7 Und sihe / es schwebet ein Centner Bley/ (GOtt ist
in seinem Rath-Schluß von der Straffe der gottlosen Jüden / wie
ein grosse Last Bley / unbeweglich und beständig/) und da war
ein Weib/ das saß im Epha / (die Sünde und das gottlose
Wesen deß Jüdischen Volcks / sammt der greulichen Verfälschung
der Lehre/ durch diß Weib vorgebildet/ lag auff einem Hauffen in dem
Maaß der Straffen GOttes/ so über die Jüden ergehen sollten. * H.
Luth. das ist eben/ gleich wie droben der Brief zeiget/ auch von falschen
Lehrern gesagt / welche die Gewissen mit Gesetzen und Rechten mes-
sen und scheffeln/ aber zu letzt gen Sinear kommen müssen/ rc.*)
8 Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre/ (wie auch
das gottlose Leben und Wandel/ so auß der falschen Lehre herrühret/)
und er warff sie in den Epha / (er leget den Jüden jhre
Straff auff/ und maaß sie jhnen zu/ so viel sie derselben verdienet hat-
ten/) und warff den Klumpen Bley oben auffs Loch/
(sie konnten solchen Straffen / die GOtt in seinem unwandelbaren
Rath über sie/ wegen jhrer übermachten Sünden und beharrlichen
Unbußfertigkeit/ beschlossen hatte/ durchauß nicht entgehen.)

III. Empor-Schwebung der falschen Lehre.

9 UNd ich hub meine Augen auff/ und sahe/ und si-
he/ zwey Weiber giengen herauß / (es kam mir im
Gesicht für / als wenn zwey Weiber auß dem Tempel giengen / da-
durch werden angedeutet die falschen Lehrer / welche durch jhre List
und Lieb-kosen die Menschen von GOtt abführen / und fest bey sam-
men halten/) und hatten Flügel / die der Wind trieb/
(denn die falsche Lehre breitet sich manchmal hin und wieder geschwin-
de auß/) es waren aber Flügel wie Storchs-Flügel/
(wie der Storch ein unreiner und fressiger Vogel ist/ 3. B. Mos. 11.
v. 19. also verunreiniget die falsche Lehre den Menschen für GOtt/
weil sie von dem bösen unsaubern Geist/ dem Teuffel/ herrühret/ Joh.
8. v. 44. 1. Tim. 4. v. 2.) und sie führeten den Epha zwi-
schen Erden und Himmel/ (denn die falsche Lehre bringet mit
sich lauter Zweiffel/ daß der Mensch/ welcher jhr beypflichtet/ gleich-
sam zwischen Himmel und Erden schwebet/ und nicht weiß/ woran er
sich halten/ und wodurch er sein Gewissen stillen soll.)

10 Und ich sprach zum Engel/der mit mir redet: Wo
führen sie den Epha hin?
11 Er aber sprach zu mir: Daß jhm ein Hauß gebauet werde im Lande Sinear/ (in dem Lande der Chaldæer/ 1.B.Mos.10.v.10.) und bereitet/ und daselbst gesetzt werde auff seinen Boden. (Gleicher Weise wie die jenigen/ so den Babylonischen Thurn auffbauen wollten/ im Lande Sinear zerstreuet wurden/1.B.Mos.11.v.2.8. Also sind die Jüden/ nach der Zerstörung Jerusalem/ so durch die Römer geschehen/ in alle Welt zerstreuet worden/ und haben jhre Pharisäische Irrthum und Sünden dahin mitsich gebracht. So sind auch die Pharisäische Verfälschungen endlich kommen in das Geistliche Babel/ Off.Joh.18.v.2. ins Reich deß Römischen AntiChrists/ und die nicht davon ablassen/ werden in das Höllische Babylon/ da alles unter einander verwirret/und da die Behausung der Teuffel ist/gestürtzet werden.)

Nutz.

I. W. Für Diebstal und Meineid/über welche(durch GOttes Gericht) der Fluch und ewiges Verderben kommt/v.3/4. II. W. Für gottloser falscher Lehre/welcher Vertheidiger von dem Zorn GOttes/ wie mit einem Klumpen Bley beleget/ und biß ins höllische Feuer gedruckt werden/ v.8. III. L. Daß verführische abgöttische Lehre sich pflege weit auszubreiten/ als wenn sie mit Flügeln (wie ein Vogel) vom Winde getrieben würde/v.9.

Das sechste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gesicht/ nemlich SeruBabel und Josuam zu trösten/ daß die Feinde den Bau und Gottes Dienst nicht weiter hindern werden. II. Ein Beschluß über die vorhergehende Gesichte/ und Weissagung von Messia.

I. Ein Trost-Gesicht/ daß die Feinde den Bau und den Gottes-Dienst nicht weit r hindern werden.

1 UNd ich hub meine Augen abermal auff/ und sahe/ und sihe/ da waren vier Wagen/ (vier unterschiedliche Hauffen der Engel in die vier Ende der Welt ausgesandt/ die Gerichte GOttes wider die Feinde seines Volcks zu vollziehen/Zach.1.v.8.) die giengen zwischen zweyen Bergen herfür/ (dieselbe kamen mir in diesem Gesichte für/ als wenn sie zwischen dem Berg Morija/ darauff der Tempel gebauet ward/ und dem Berg Zion/ auff welchem das Königliche Schloß Davids gestanden/herfür giengen/ anzudeuten/ daß GOtt durch den Dienst der Engel das Priesterthum und Policey deß Israelitischen Volcks beschützen wollte/) dieselbigen Berge aber waren Ehrne/ (feste/ unbeweglich und unüberwindlich/ anzudeuten/daß GOtt der HErr das Priesterthum und Policey deß Jüdischen Volcks biß auff die Zeit deß Messiæ erhalten wolle.)
2 Am ersten waren rohte Rosse/ am andern Wagen waren schwartze Rosse.
3 Am dritten Wagen waren weisse Rosse/am vierdten Wagen waren schäckichte starcke Rosse/ (dadurch angedeutet wird/ daß GOtt durch der H. Engel unterschiedene Würckungen/ welche unter den mancherley Farben der schnellen und behenden Pferde fürgebildet wurden/ seine Kirche wider jhrer Feinde Wüten und Toben kräfftiglich schütze.)
4 Und ich antwortet/und sprach zum Engel/ (zu dem Sohn GOttes/) der mit mir redet: Mein HERR/wer sind diese?
5 Der Engel antwortet und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel/ (vier Hauffen der himmlischen Geister oder Engel/ von welchen David spricht: Du machest deine Engel zu Winden/ Psal.104.v.4.) die herfür kommen/ daß sie treten für den Herrscher aller Lande/ (die von dem Himmel kommen/ daß sie für dem HErrn deß gantzen Erd-Kreises stehen/ und auff seinen Befehl warten/ denselben eilend und geschwind auszurichten/ Psal.103.v.20. Hebr.1.v.14. welche Geschwindigkeit durch die Rosse wird angedeutet.)
6 An dem (Wagen/da) die schwartzen Rosse waren/ die giengen gegen Mitternacht/ (wider Babylonien/ welche mit jhren unter sich habenden Landschafften/ dem Land Juda gegen Mitternacht lag/) und die weissen giengen jhnen nach/ (auch dahin) aber die schäckichten giengen gegen Mittag/ (wider Egypten/ das dem Lande Juda gegen Mittag lag/ denn die Babylonier und Egypter sind die mächtigsten Feinde deß Israelitischen Volcks gewesen.)
7 Die starcken giengen und zogen umb/ daß sie alle Land durchzögen/ (alle Oerter der Welt besuchten/) und er (der Engel/ der mit mir redet/ der Sohn GOttes/v.4.) sprach: Gehet hin/ und ziehet durchs Land/ und sie zogen durchs Land.
8 Und er rieff mir/ und redet mit mir/ und sprach: Siehe/ die gegen Mitternacht ziehen/ (v.6. da die Jüden am meisten geplaget worden/) machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht/ (sie stillen meinen Zorn/in dem sie meine Gerichte wider die gegen Mitternacht liegende Babylonier vollziehen/ und also mein Volck an jhnen rächen. Der H. Luth. deutet diß Prophetische Gesicht auff die Predigt deß Evangelii/ so zur Zeit deß Messiæ in Neuen Testament in aller Welt sollte ausgebreitet werden. Denn gleicher Weise wie ein Wagen nicht allzeit an einem Ort bleibet/sondern von einem Ort zum andern geführet wird/also ist das Evangelium nicht allein im Jüdischen Lande blieben/sondern in alle vier Ende der Welt ausgebreitet/Ps.19.v.5. Col.1.v.6. Daß die vier Wagen zwischen zweyen Bergen herfür gehen/dardurch wird angedeutet/daß das Evangelium durch das Zeugniß deß Gesetzes und der Propheten bekräfftiget werde/ Rom.3.v.21. Welches Zeugniß fest und unbeweglich ist/ 2.Petr.1.v19. Durch die Rosse werden angedeutet die H. Apostel/ welche den Wagen der Evangelischen Predigt in alle Welt geführet. Durch die mancherley Farben der Rosse werden angedeutet die mancherley Gaben deß Heiligen Geistes/ so an den H. Aposteln herfür geleuchtet/1.Cor.12.v.6. Durch die vier Winde unter dem Himmel/ die herfür kommen/daß sie treten für den Herrscher aller Lande wird angedeutet/ daß der Geist deß HErrn in den H. Aposteln gewohnet/ durch dessen Eingeben und Antrieb sie geredet und von Christo gezeuget/1.Cor.2.v.12. 2.Petr.1.v.21. daß auch die Heiligen Apostel sind Botschafften an Christi Statt gewesen/ durch welche Christus die Menschen vermahnet/2.Cor.5.v.20. dannenhero sie auch Engel/das ist/ Botten genennet werden.)

II. Beschluß über die vorgehende Weissagungen.

9 UNd deß HERRN Wort geschach (der HERR redet) zu mir und sprach:
10 Nimm (das Silber und Gold/v.11.) von den Gefangenen/ (welches die so zu Babel gefangen gewesen/ und wieder kommen sind/ in den Tempel bringen zu opffern/) nemlich von Heldai/und von Tobia/ und von Jedaja/ (welche alle drey fürnehme berühmte Leute gewesen unter denen/ so auß der Babylonischen Gefängniß wieder kommen/) und komm du desselbigen Tages/ und gehe zu Josia deß Sohns Zephania Hauß/ welche von Babel kommen sind.
11 Nimm aber Silber und Gold/ und mache Kronen/ (laß darauß zwo Kronen machen/eine silberne/ dadurch das Priesterthum Christi fürgebildet/ und eine güldene Krone/ durch welche das Königreich Christi angedeutet wurde/) und setze sie auff das Haupt Josua deß Hohen-Priesters/ deß Sohns Jozadak/ (welcher ein Fürbild JEsu Christi war.)

Weissagung vom Messia. Zach.3/8.

12 Und sprich zu jhm/ (zu Josua:) So spricht der HERR Zebaoth: Sihe/ es ist (es wird bald kommen) ein Mann/ (Christus waarer GOtt und Mensch/) der heist Zemah/ (*H. Luth. Zemah heisset ein Gewächs/und ist eine Weissagung von Christo/ der durch Josua und Serubabel bedeutet ist*) denn unter jhm wirds wachsen/ und er wird bauen deß HERRN Tempel/ (unter seinem Schutz und Schirm wird die Christliche Kirche stets wachsen und zunehmen/ auch hin und wieder fortgepflantzet werden.)
13 Ja den Tempel deß HERRN wird er bauen/ (er wird durch die Predigt deß Heiligen Evangelii die Kirche GOttes im Neuen Testament anrichten und auffbauen/) und wird den Schmuck tragen/ (er wird dieser seiner Kirchen Hoher-Priester und König seyn/ welches durch den Ehren-Schmuck der beyden Kronen/ so dem Josuæ auffgesetzet wurden/ fürgebildet/) und wird sitzen und herrschen (als ein König) auff seinem Thron/ (in der Christlichen Kirchen/) wird auch Priester seyn auff seinem Thron/ und wird Friede seyn zwischen den beyden/ (Es werden im Neuen Testament das Priesterthum und Königreich nicht mehr unterschiedenen Stämmen und Personen auffgetragen werden/ wie bißher im Alten Testament geschehen/ sondern Christus wird zugleich seiner Kirchen König und Hoher-Priester seyn/ und in Ewigkeit bleiben.)

Luc.1/32.33. Ps.110/4 Heb.3/1. c.7/2.3.

14 Und die Kronen sollen dem Helem/ (sonst Heldai genannt/v.10.) Tobia/ Jedaja/ und Hen/ (sonst Josia genannt/v.10.) dem Sohn Zephania/ zum Gedächtniß seyn/ (die beyden Kronen/ v.11. dieser vier Männer sollen zum Gedächtniß jhrer Freygebigkeit auffgehänget werden) im Tempel deß HERRN.

Und

Esa.57/19. Eph.2/17.
15 Und werden kommen von ferne / die am Tempel
deß HERRN bauen werden / (es werden im Neuen Testa-
ment die Heyden / so in fern entlegenen Oertern wohnen / sich zu
Christo bekehren / und zum Bau der Christlichen Kirchen treulich
helffen / weil etliche unter jhnen fürnehme Kirchen-Lehrer seyn wer-
den/) da werdet jhr erfahren / daß mich der HERR
Zebaoth zu euch gesandt hat / (euch Heyden durchs Evan-
gelium zu bekehren. Siehe droben / Cap.2.v.8.9.) Und das soll
geschehen / (es sollen auch viel andere gutherzige Leute zu dem
Bau deß Tempels durch jhre Freygebigkeit williglich helffen/) so
jhr gehorchen werdet der Stimme deß HERRN
eures GOttes / (wenn jhr nach GOttes Befehl denselben zu
bauen nur getrost werdet fortfahren.)

Nutz.

I. L. Daß die heiligen Engel vor GOtt (den Herrscher aller Lande/) treten/
das ist / jhm gehorsamlich dienen / und seine Befehl geschwinde / als unter
dem Himmel die vier Winde sind / in der Welt außrichten / v.5. II. T. Daß
Christus (der Mann Zemah / oder Gewächs / dardurch seine menschliche Ge-
burt angedeutet wird) seines Tempels / den er bauet / das ist / der Christlichen
Kirchen / König und Hoher Priester sey / der sie vor GOtt gerecht / und ewig
herrlich macht / v.12/13.)

Das siebende Capitel.

HAt vier Theil. I. Wird eine Frage vorgelegt von der Fasten / welche die
Jüden bißhero im Gefängniß zu Babel gehalten hatten. II. Die Antwort
auff die Frage / mit Nein: Weil sie von Gott solcher Gestalt nicht geboten war /
auch von den Vorfahren gestrafft worden. III. Erklärung / wie das Fasten recht
anzustellen / damit es GOtt gefalle. IV. Beweiß / wie sich die Vorfahren vergrif-
fen / und billich gestrafft worden.

I. Frage vom Fasten / welches die Jüden im Gefängniß zu Babel gehalten.

1 Und es geschach im vierdten Jahr (der Regie-
rung) deß Königes Darii / daß deß HERRN
Wort geschach (daß der HErr redet) zu Sacha-
ria / im vierdten Tage deß neundten Monden / wel-
cher heist Chisleu / (welcher zum Theil mit unserm Winter-
Mond / zum Theil mit dem Christ-Mond sich vergleichet.)
2 Da SarEzer und RegemMelech / (beyde ansenhliche
Männer/) sammt jhren Leuten sandten gen Bethel /
(das ist / zum Hause deß HErrn / da die Priester und Propheten wa-
ren / v.3.) zu bitten für dem HERRN / (daß GOtt den
übrigen Jammer seines Volcks / so noch zu Babel wohnete / auch
vollends gnädiglich abwenden wollte.)
3 Und liessen (im Namen deß gantzen Volcks) sagen den
Priestern / die da waren umb das Hauß deß
HERRN Zebaoth / und zu den Priestern / (die jhme
darinn dieneten:) Muß ich auch noch weynen / (und einen
Fast-Tag halten/) im funfften Monden / (in welchem vor Zei-
ten der Tempel zu Jerusalem neben der Stadt war zerstöret / und
verbrannt worden / 2.B.Kön.25.v.8.9. Jer.52.v.12.13.) und
mich enthalten / (*H. Luth. Nach der Nazaræer Brauch / * vom
Wein und allerhand Wollüsten deß Leibes / 4.B.Mos.6.v.3.) wie
ich solches gethan habe nun etliche Jahr?

II. Antwort auff die vorgelegte Frage.

4 Und deß HERRN Zebaoth Wort geschach (der
HErr redet) zu mir / und sprach:
5 Sage allem Volck im Lande / und den Priestern
und sprich: Da jhr fastet und Leide truget im fünff-
ten (Monden / in welchem jhr das Gedächniß der Zerstörung der
Stadt Jerusalem und deß Tempels begienget / v.3.) und sieben-
den Monden (darinnen Gedalia der die übrigen Jüden in jhrem
Land regieren und schützen sollte / erschlagen worden / und darauff das
Jüdische Volck / so noch im Lande übrig war / zerstreuet wurde / 2.B.
Kön.25.v.25.26. Jer.41.v.1.2/) diese siebētzig Jahr lang /
(in der gantzen Zeit euer Babylonischen Gefängniß/) habt jhr
mir so gefastet? (hab ichs auch jemals als einen sonderlichen
Gottes-Dienst von euch begehret / oder habt jhr mir zu Ehren solche
Fasten angestellet?)
6 Oder da jhr (solcher Fasten ungeachtet) asset und trun-
cket / habt jhr nicht für euch selbst gegessen und ge-
truncken / (nach eurem eigenen Gutdüncken solch Fasten auffge-
hoben?)
7 Ists nicht das / welches der HERR predigen ließ
durch die vorigen Propheten / (v.12. habe ich euch nicht
schon zuvor durch die Propheten unterrichten lassen / was ich von eu-
rem selbst erwehlten Fasten hielte / Esa.68.v.3. und folg.) da Je-
rusalem bewohnet war / (noch vor der Babylonischen Ge-
fängniß/) und hatte die Fülle / sammt jhren Städten
umbher / und Leute wohneten beyde gegen Mittage
und in Gründen? (in den fruchtbareen Thälen desselben Lan-
des / das ist / da es umb das Volck Jsrael noch allenthalben wol
stunde / Jer.17.v.26.)

III. Erklärung wie daß Fasten recht anzustellen daß es Gott gefalle.

8 Und deß HERRN Wort geschach (der HErr redet)
zu Sacharia / und sprach:
9 So spricht der HERR Zebaoth / (was er vor Zeiten zu
euren Vätern geredet / das läst er durch mich wiederholen:) Rich- Jer.7/5. c.21/12. Zach.8/16. Ose.6/6.
tet recht (jhr Regenten und Richter fället recht Urtheil ohne An-
sehen der Personen / und deß Geschencks/) und ein jeglicher be-
weise an seinem Bruder Güte und Barmhertzig-
keit / (er sey auß hertzlicher Liebe seinem Nechsten / wenns jhm übel
gehet / mit Raht und That behülfflich.)
10 Und thut nicht Unrecht den Wittwen / Wäisen / 2.B.Mos. 23/21. Esa.1/17.23 Jer.5/28. Zach.8/16.17
Fremdlingen und Armen / und dencket keiner wider
seinen Bruder etwas arges in seinem Hertzen / (er ge-
be seinem Nechsten nicht gute Wort aus falschem Hertzen.)

IV. Beweiß wie sich die Vorfahren vergriffen und billich gestrafft worden.

11 ABer sie (eure Väter / v.9.) wollten nicht auffmercken /
(sie verachteten alle die vorgesetzten Gebot deß HErrn / Cap.1.
vers.4.5.) und kehreten mir den Rucken zu / (sie waren
hart-näckicht / und wendeten sich von mir abe/) und verstockten
jhre Ohren / daß sie nicht höreten / (sie nahmen meiner
Propheten Predigt nicht auff / gaben auch jhren Vermahnungen
keine Statt.)
12 Und stelleten jhre Hertzen wie ein Demant / (sie Esa.48/4.
wollten sich durchauß nicht erweichen lassen / sondern blieben
Stahlfest wie ein harter Demant/) daß sie nicht höreten das
Gesetz und Wort / welches der HERR Zebaoth sand-
te in seinem Geist / durch die vorigen Propheten /
(welche die Propheten mit dem H. Geist erfüllet / auß dem Gesetz
Mose jhnen fürhielten/) Daher so grosser Zorn vom
HERRN Zebaoth kommen ist / (welchen der HErr über
das Jüdische Volck außgeschüttet hat.)
13 Und ist also ergangen / gleich wie geprediget ward /
(GOtt hat seine Dräuungen nach langwieriger Gedult erfüllet/) Jer.11/11. c.14/12.
und (da) sie nicht höreten / (meine Dräuungen verachteten/)
so wollte ich auch nicht hören / da sie rieffen / (da sie un-
ter der Straff und Züchtigung / nur über das Straff-Ubel klagten /
aber jhr Sünden-Ubel nicht von Hertzen bereueten/) spricht der
HERR Zebaoth.
14 Also hab ich sie zerstreuet unter alle Heyden / die
sie nicht kennen / (zu vor nicht kannten) und ist das Land
(Juda) hinder jhnen wüste blieben (nach dem sie gen Ba-
bel gefangen sind weggeführet worden/) daß niemand drin-
nen wandelt noch wohnet / (ehe ich euch wieder heim ge-
bracht/) und ist das edle Land zur Wüstunge gemacht /
(das fruchtbare Land / darinnen Milch und Honig geflossen / 2.B. Ps.79/1. Ez.33/28. Dan.9/2.
Mos.3.v.8. ist umb der Einwohner Boßheit willen jämmerlich ver-
heeret und verwüstet worden.)

Nutz.

I. L. Daß Kirchen-Gebräuche und äusserliche Zucht nach GOttes Wort ge-
richtet und angeordnet werden sollen / wie allhie wegen deß öffentlichen
Weinens und Fast-Täge / die Priester und Propheten durch die Abgesandten be-
fragt werden / vers.2/3. II. L. Daß selbst erwehlter Gottesdienst (wie der Jü-
den Fasten zu unterschiedlichen Zeiten war/) dem lieben GOtt nicht gefalle /
vers.5/6. III. V. Zur Gerechtigket / Güte und Barmhertzigkeit gegen Witt-
wen / Wäisen / Fremdlingen und Armen / darinn der GOtt wolgefällige Dienst
und Gehorsam bestehet / wie er hie gebotten / v.9/10. IV. L. Wer GOttes
Wort nicht hören noch folgen will / den höret GOtt wiederumb nicht / wenn er
in der Noth zu jhm (in Heucheley) betet v.13.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Trost-Predigt / in welcher die Wolthaten er-
zehlet werden / so dem Volck widerfahren sollten. II. Bericht von etlichen
Lebens-Reguln / wie sich die Jüden dabey sollten verhalten / mit beygefügter
Verheissung vom Auffnehmen der neuen Stadt Jerusalem / und der Kirchen
deß Neuen Testamens.

I. Trostpredigt von den Wolthaten / so dem Volck Jsrael widerfahren sollten. Zach.1/14.

1 Und deß HERRN Wort geschach zu mir /
und sprach:
So spricht der HERR Zebaoth: Ich ha-
2 be über Zion fast sehr geeyfert / und habe in grossem
Zorn über sie geeyffert / (Ich bin auff das Jüdische Volck /
welches durch die Königliche Stadt Davids / auff den Berg Zion
erbauet / angedeutet wird / hefftig entrüstet gewesen.)
3 So spricht der HERR: Ich kehre mich wieder zu
Zion / (zu dem Jüdischen Volck mit Gnaden/) und will zu Je-
rusalem wohnen / (den Einwohnern daselbst alles Gutes thun/)
daß Jerusalem soll eine Stadt der Waarheit heis-

sen/(weil die Waarheit Göttliches Worts/Ps. 119. v. 160. darin-
nen soll geprediget werden/) und der Berg deß HERRN
Zebaoth/ein Berg der Heiligkeit/(wegen deß heiligen und
rechten Gottes-Diensts/so darauff im Schwang gehen soll.)
4 So spricht der HERR Zebaoth: Es sollen noch
fürter wohnen in den Gassen zu Jerusalem / alte
Männer und Weiber/ und die an Stecken gehen für
grossem Alter/(die Einwohner dieser Stadt sollen in guter Ru-
he leben und alt werden.)
5 Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein
und Mägdlein/die auff jhren Gassen spielen / (es soll
in weniger Zeit die Stadt gar Volck-reich werden / und soll guter
Fried seyn. Denn wenn die Kinder auff den Gassen spielen/ ists ein
Zeichen deß Friedens.)
6 So spricht der HERR Zebaoth: Düncket sie sol-
ches(was bißhero von der Stadt / vom Tempel/ und von Vermeh-
rung der Einwohner geweissaget/) unmüglich seyn für den
Augen dieses übrigen Volcks zu dieser Zeit/ sollts
darumb auch unmüglich seyn für meinen Augen?
Spricht der HERR Zebaoth.
7 So spricht der HERR Zebaoth: Sihe/ ich will
mein Volck erlösen vom Lande gegen Auffgang/ und
vom Lande gegen Niedergang der Sonnen / (von al-
len Ecken und Enden der Welt/da sie hin und wieder zerstreuet sind.)
8 Und will sie herzu bringen/ daß sie zu Jerusalem
wohnen / und sie sollen mein (eigenthümliches) Volck
seyn und ich will jhr GOtt (und lieber Vater) seyn/(Ich
will jhnen Väterlich gewogen bleiben / und für sie sorgen/) (in
Waarheit und Gerechtigkeit/(Ich will jhnen treulich hal-
ten/ was ich jhnen verheissen / und auß Gnaden sie gerecht machen/
hinwiederumb werden sie auch mir in waarem Glauben und mit
rechtem Ernst dienen/und mit jhrem Nächsten recht und redlich han-
deln/Cap. 7. v. 9. Cap. 8. v. 16.)
9 So spricht der HERR Zebaoth: Stärcket eure
Hände/ (fahret mit dem Bau deß Tempels zu Jerusalem getrost
fort/ und lasset euch nicht davon abschrecken/ v. 23.)die jhr höret
diese Wort zu dieser Zeit /(die jhr jetzt gegenwärtig seyd/ und
den Befehl GOttes höret) durch der Propheten (Haggai
und Sachariæ/Esræ. 5. vers. 1.)Munde/deß Tages/da der
Grund geleget ist an deß HERRN Zebaoth-Hause/
daß der Tempel gebauet würde.
Hagg. 1, 6. 10. 10 Denn vor diesen Tagen (ehe jhr an den Bau deß Tem-
pels wieder Hand anlegetet) war der Menschen Arbeit
vergebens/ und der Thiere Arbeit war nichts / (ob-
schon Menschen und Viehe die Aecker und Weinberge baueten und
pflügten / trugen sie doch nichts/) und war kein Friede für
Trübsal/ denen/ die aus-und einzogen /(die Bürger zu
Jerusalem kunnten wegen der grossen Kriegs-Gefahr nicht sicher
aus-und einkommen/) sondern ich ließ alle Menschen ge-
Zach. 11/6. hen/einen Jeglichen wider seinen Nechsten/(ich verhän-
get es auß gerechtem Gericht/ daß sie einander selbst hinderten und
beschädigten.)
11 Aber nun (da jhr mit dem Bau deß Tempels fortfahret/)
will ich nicht / wie in den vorigen Tagen / mit den
Ubrigen dieses Volcks fahren/ (Ich will die nach der Ba-
bylonischen Gefängniß überbliebene Jüden nicht so hart straffen/
wie bißher geschehen/)spricht der HERR Zebaoth.
12 Sondern sie sollen Saamen deß Friedens seyn/
(es soll jhnen wol gehen) Der Weinstock soll seine Frucht
geben/ und das Land sein Gewächs geben/ (es soll kein
Mißwachs sich ereignen/)und der Himmel soll seinen Thau
geben/ (dardurch alle Erd-Gewächse und Früchte sollen erfrischet
werden/ und wol gerahten/) und ich will die Ubrigen dieses
Volcks/solches alles besitzen (im Friede geniessen)lassen.
13 Und soll geschehen / wie jhr vom Hause Juda und
vom Hause Israel (die jhr auß der Babylonischen Gefängniß
seyd wieder zurück kommen/) seyd ein Fluch gewesen un-
ter den Heyden/ (daß sie euch vermaledeyt und verflucht ha-
ben/) so will ich euch erlösen / daß jhr sollt ein Seegen
(ein gesegnetes Volck) seyn/Fürchtet euch nur nicht/(fasset
euch einen Muth/)und stärcket eure Hände (bleibet nur be-
ständig in der Gottesfurcht / und fahret mit dem Bau getrost
fort/ vers. 9.)

14 So spricht der HERR Zebaoth: Gleichwie ich
gedachte euch zu plagen / da mich eure Väter erzür-
neten/ spricht der HERR Zebaoth / und reuete mich
nicht/(ich ließ nicht abe von solchen meinen Plagen.)
15 Also gedachte ich nun wiederumb in diesen Tagen
(da jhr den Tempel wieder zu bauen angefangen/) wol zu thun
Jerusalem/und dem Hause Juda (den Jüden/so auß dem
Babylonischen Elend wieder kommen seyn/jhre gute Nothdurfft und
Nahrung zu gebē/v. 11. 12.)Fürchtet euch nur nichts/(v. 13.) II. Etliche Lebensreguln.
16 DAs ists aber/das jhr thun sollet: Rede einer mit Eph. 4/25.
dem andern Waarheit / (handelt in alle eurem Thun
auffrichtig und redlich/) und richtet recht/ (nehmet keine Ge-
schencke/die Sachen der Gerechten zu unterdrücken/)und schaffet
Friede in euren Thoren/ (entscheidet die streitenden Sachen Esa. 1/17. Zach. 7/9. 10.
also/ damit guter Friede und Ruhe unter euch erhalten werde.) Zach. 7/10.
17 Und dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen
wider seinen Nechsten / und liebet nicht falsche Eyde/
denn solches alles (vorgemeldete Sünden)hasse ich/spricht
der HERR.
18 Und es geschach deß HERRN Zebaoth Wort(der
HErr redet) zu mir und sprach:
19 So spricht der HERR Zebaoth: Die Faste deß
vierdten (Monden / in welchem die Chaldæer die Stadt Jerusa-
lem erobert hatten/ Jer. 52. v. 67. wie auch deß) fünfften (Mon-
den/in welchem die Stadt Jerusalem zerstöret/ und der Tempel ver-
brannt worden/Zach. 7. v. 3. ingleichen/deß)siebenden (Monden/
in welchem Gedalia der Jüden Schutz-Herr umbkommen/ Zach. 7.
v. 5.)und zehenden Monden/ (in welchem König Nebucad-
Nezar und die Chaldæer die Stadt Jerusalen erstlich angefangen
hatten zu belägern/ 2. B. Kön. 25. v. 1. Jer. 52. v. 4.) sollen dem
Hause Juda zur Freude und Wonne / und zu fröli-
chen Jahr-Festen werden/ (alles Leid/welches das Jüdische
Volck / so auß der Babylonischen Gefängniß wieder kommen/vor
diesem hat außgestanden/ soll jhme forthin in lauter Freude verkeh-
ret werden/) allein liebet Waarheit und Friede/ (handelt Verheissung vom Auffnehmen der neue Stadt/ und von der Kirchen deß Neuen Testaments.
unter einander redlich/ und lebet mit einander friedlich.)
20 So spricht der HERR Zebaoth: Weiter werden Ps. 102/23.
noch kommen (zu der Stadt Jerusalem/umb deß Gottes-Dien- Zach. 6/15.
stes willen der daselbst im Schwang gehet/) viel Völcker / und c. 14/10. 11.
vieler Städte Bürger / (die Heyden werden zur Gemein-
schafft der Kirchen GOttes im Neuen Testament durch die Predigt
deß Evangelii gebracht werden.)
21 Und werden die Bürger von einer Stadt gehen Esa. 2/3. Mich. 4/2.
zur andern / und sagen: Lasset uns gehen (sämmtlich
ziehen gen Jerusalem zu dem Tempel GOttes) zu bitten für
dem HERRN/ (GOtt den HErrn umb Verzeihung unserer
Sünden anzuruffen/) und zu suchen den HERRN Zeba-
oth/ Wir wollen auch mit euch gehen / (werden die zur
Reise nach Jerusalem Auffgemahnete antworten/*H. Luth. Ich will
auch mit gehen/ spricht einer zu dem andern.*)
22 Also werden viel Völcker / und die Heyden mit
Hauffen kommen/zu suchen (anzuruffen und zu ehren) den
HERRN Zebaoth zu Jerusalem / (im Tempel der da-
selbst gebauet ist/) zu bitten für dem HERRN (v. 21. Es
weissaget aber der Prophet von dem Zustand der Kirchen Neues
Testaments mit solchen Worten / welche von dem Gottes-Dienst
deß Alten Testaments sind genommen.)
23 So spricht der HERR Zebaoth: Zu der Zeit wer-
den zehen Männer auß allerley Sprachen der Hey-
den/ (viel Heyden mit mancherley Sprachen/ nach den unterschied-
lichen Oertern / da sie wohnen / Ap. Ges. 2. v. 5.) einen Jüdi-
schen Mann bey dem Zipffel ergreiffen / (beym Rock
oder Mantel fest halten/) und sagen: Wir wollen mit euch
gehen / (zum Tempel deß HErrn/v. 21.) denn wir hören/
daß GOTT mit euch ist/ (sich euch herrlich mit Worten und
Wercken offenbaret / und Väterlich für euch sorget: Welches alles
auff den Beruff der Heyden zur Kirchen GOttes im Neuen Testa-
ment deutet.)

Nutz.

1. Daß in der Kirchen GOttes (durch Jerusalem und deß HErrn Berg vorgebildet) Warheit und Heiligkeit/das ist: Rechte Lehre/und heiliges Leben / beysammen seyn/ und getrieben werden soll/v. II. W. Daß wir uns für ungegründetem falschen Verdacht wider den Nächsten/ als einer schweren Sünde/hüten sollen. v. 17.

Das

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Dräuung wider die Heyden / welche den Jüden bißher allerley Leid angethan. II. Verheissung / daß gleichwol die Heyden noch mittler Zeit zur Kirchen sollen versamlet werden. III. Weissagung von der Person und dem Ampt Christi.

I. Dräuung wider die Heyden. Esa.13/1 Nah.1/1. Hab.1/1.

1 DJß ist die Last / (die Weissagung von der schweren
Straffe / welche über die Feinde deß Volcks GOttes ergehen
wird /) davon der HERR redet / (welche GOtt dem
Propheten geoffenbaret hat /) über das Land Hadrach / (über
die Landschafft Syrien /) und über Damascum / (die Haupt-
Stadt in Syrien / Esa.7.v.8.) auff welche (Haupt-Stadt) es
sich verläst / (gantz Syrien sein Vertrauen setzet / dieweil dieselbe
für eine unüberwindliche Festung gehalten wird /) denn der
HERR schauet auff die Menschen / und auff alle
Stämme Israel / (*H.Luth. GOtt straffet beyde Jüden und
Heyden / wenn sie es verdienen.*)

Amos 6/2.

2 Darzu auch über Hamath / die mit jhr grentzet /
(diese Stadt hat an den Grentzen deß Syrischen Landes gelegen /
welche hernacher Antiochia genennet worden /) über Tyrum
und Zidon auch / (diese beyde am Meer gelegene mächtige Han-
dels-Städte werden der Straffe GOttes auch nicht entgehen) die
fast weise sind / (die sich fast klug zu seyn duncken lassen.)

Ezech.26/3. Ezech.28/3.

3 Denn Tyrus bauet Feste / und samlet Silber wie
Sand (in grosser Menge /) und Gold wie Koth auff der
Gassen / (sie ist sehr reich.)
4 Aber sihe / der HERR wird sie verderben / (arm ma-
chen /) und wird jhre Macht / die sie auff dem Meer
hat / schlagen / daß sie wird seyn / als die mit Feuer
verbrandt ist / (GOTT wird diese am Meer gelegene sehr feste
Stadt erobern und verbrennen lassen / welches durch Alexandrum
den Grossen geschehen.)

Jer.47/1. Eze.25/16.

5 Wenn das (diesen Untergang der Stadt Tyri) Asklon (die-
se Stadt ist in der Philister Lande gelegen /) sehen wird / wird
sie erschrecken / (die Einwohner derselben Stadt werden erschre-
cken / weil sie sich dergleichen Noth und Gefahr werden besorgen /)
und Gasa (auch einer Stadt der Philister) wird sehr Angst
werden / (wie einem Weib in Kindes-Nöthen / wegen gleicher vor-
stehender Verheerung Mich.4.v.9.10.) dazu Ekron wird be-
trübet werden / wenn sie solches siehet / (die Bürger der
Stadt Ekron / auch in der Philister Lande gelegen / werden betrübt
werden / wenn sie werden sehen / daß Alexander der Grosse Tyrum / die
für jhren Augen unüberwindliche Stadt / darauff sie sich verlassen /
eingenommen habe / v.4.) denn es wird auß seyn mit dem
Könige zu Gasa / (so wird auch die Stadt Gasa keine Obrigkeit
mehr haben /) und zu Asklon wird man nicht wohnen /
(weil die Stadt wird gantz verstöret und verwüstet seyn.)
6 Zu Asdod (auch einer Stadt in der Philister Lande) wer-
den Fremde wohnen / (es wird allerley loses und leichtfertiges
Gesindlein sich daselbst auffhalten /) und ich will der Philister
Pracht außrotten / (Ich will jhren Ubermuth / welchen sie lan-
ge Zeit wider mein Volck verübet / brechen und stürtzen.)

II. Verheissung vom Beruf der Heyden. Zach.6.15. c.8/23. c.14/11.

7 UNd ich will jhr Blut von jhrem Munde thun /
und jhre Greuel von jhren Zähnen / daß sie auch
sollen unserm GOTT überbleiben (Ich will der Philister
Feindseeligkeit in Freundschafft verwandeln / daß sie nicht mehr mit
Worten und Dräuen wider Israel schnauben sollen / wie vor Alters
geschehen: Sondern zu dem Israelitischen Glauben treten / und sich
vom Götzen-Opffer / vom Blut / vom Ersticktten enthalten / Apost.
Geschicht 15.v.29.) daß sie werden wie Fürsten in Juda /
(hoch erhaben in der Kirchen GOttes /) und Ekron wie die Je-
busiter / (die auß der Stadt Ekron werden zu Jerusalem wohnen /
wie vor Zeiten die Jebusiter. Welches alles dahin gehet / daß im
Neuen Testament die Heyden zum Reich CHristi durchs Evange-
lium sollen beruffen werden.)
8 Und ich will selbst umb mein Hauß das Lager seyn /
(Ich will die Christliche Kirche / welche mein Geistliches Hauß und
Wohnung ist / 1.Timoth.3.v.14. beschützen / Psalm.34.v.8. Psalm
121.v.3.4. Zach.2.v.5.) daß nicht dürffe stehens / und hin-
und wider gehens / (*H.Luth. Wie die Kriegs-Leute gehen
und stehen im Lager in der Schaar-Wache / 1.B.Sam.10.v.5.*)
daß nicht mehr über sie (meine Hauß-Genossen) fahre der
Treiber / (der Höllische Feind mit seinem Anhang /) denn ich
habs nun angesehen mit meinen Augen / (in was Jam-
mer und Noth jhr stecket.)

Weissagung von der Person und Ampt deß Messiä. Esa.62/11. Matth.21/5. Joh.12/15.

9 ABer du Tochter Zion / freue dich sehr / und du
Tochter Jerusalem jauchtze / (du liebes Zion und du
edles Jerusalem / sammt allen denen / die jhr wartet auf die Erlösung
Israelis / Luc.2.v.38.) Sihe / dein König (der verheissene Mes-
sias GOttes und Marien Sohn /) kömmt zu dir / ein Ge-
rechter / (Er ist nicht allein für seine Personen gerecht / sondern will
dir auch seine Gerechtigkeit schencken / 1.Cor.1.v.30. 2.Cor.5.v.21.)
und ein Helffer / (wie jhme auß Noth und Tod / darein er sich
umb deinet willen sencken wird / soll geholffen werden / also will er dir
auch helffen und dich von Sünde / Tod / Teuffel und Hölle erlösen /)
arm / (er kommt / dem äusserlichen Ansehen nach / elend und verach-
tet in Knechts-Gestalt / Phil.2 (v.7.8 und wird umb deinet willen
arm / aber durch solche Armuth wird er dich reich machen / 2.Cor.8.v.
9.) und reitet auff einem Esel / und auff einem jungen
Füllen der Eselin / (er wird seinen Königlichen Einzug in die
Stadt Jerusalem auff einem Esel anstellen.)

Esa.2/4. Ose.1/18.

10 Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim /
und die Rosse von Jerusalem / und der Streit-Bogen
soll zubrochen werden / (Ich wills mit der Weltlichen Herr-
schafft / und mit dem Unwillen zwischen beyden Königreichen / Israel
und Juda / ein Ende machen / und ein anders und bessers / nemlich
ein Geistliches anrichten / da Fried und Freude im Heiligen Geist
walten soll / Esa.9.v.7. Rom.14.vers.17.) denn er (der Messias)
wird Friede lehren unter den Heyden / (er wird durch sei-
nen Gehorsam und Leiden das menschliche Geschlecht mit GOTT
versöhnen / und den innerlichen Friede deß Gewissens den Gläubi-
gen aus Jüden und Heyden zuweg bringen / auch wird er durch seine
Apostel in der Predigt deß Evangelii / mit jhnen friedlich und freund-
lich reden /) und seine Herrschafft wird seyn von einem Psal.72/8.
Meer biß zum andern / und vom Wasser (vom Fluß Eu-
phrate /) biß an der Welt Ende / (er wird allenthalben in der
gantzen Welt durch sein Wort und Geist / auch durch seine Göttliche
Krafft herrschen.)
11 Du lässest auch durchs Blut deines Bundes auß
deine Gefangene / auß der Gruben / da kein Wasser
innen ist / (du Sohn GOttes machest durch dein einmal gethanes
blutiges Sünd-Opffer loß / von der Gruben und Verderben der
Sünden / und vom Knechtischen Joch deß Gesetzes alle / so darunter
gebunden und gefangen lagen / und sich deines Gnaden-Bundes /
den du durch dein Blut im Neuen Testament stifftest / von Hertzen
trösten / Jer.31.v.32.33.34. Gal.4.v.3.4.)
12 So kehret euch nun zur Festunge / (haltet euch mit fe-
stem Glauben an das theure Verdienst deß Messiæ / welches ist eine
starcke Festung / darinnen jhr wider alle Stürme der Anfechtung
könnet bewahret werden /) Jhr / die jhr auff Hoffnung ge-
fangen liegt / (Jhr Glaubigen Altes Testaments / die jhr in euer
geistlichen Gefängniß auff diese Erlösung / so durch den Messiam ge-
schehen soll / hoffet /) denn auch heute will ich verkündigen /
(Ich will diese Wolthat deß Messiæ durch die Predigt deß Evangelii
auch im Alten Testament verkündigen lassen *H.Luth. Heute / das
ist / auch auff dißmal und diese Zeit / nicht allein zukünfftig /*) und
dir Zwiefältiges vergelten / (reichlich und überflüssig / so zeit- Esa.40.2.
lich so ewig / Gutes beweisen.)
13 Denn ich hab mir Juda (das Königreich Juda) ge-
spannet zum Bogen / und Ephraim (das Königreich Is-
rael) gerüstet / (Ich will aus beyden Königreichen erwecken treue
Kirchen-Lehrer / welche ich mit der Krafft auß der Höhe will außrü-
sten / Luc.24.v.49. Daß sie mit den scharffen Pfeilen der Evangeli-
schen Predigt / Psal.45.v.6. die Völcker unter sich zwingen sollen /
welches durch die Aussendung der Heiligen Apostel ist erfüllet /) und
will deine Kinder Zion erwecken / über deine Kinder
Griechen-Land / (es soll daß Evangelium durch diese meine
Heilige Apostel nicht allein den Jüden / sondern auch den Griechen /
das ist / den Heyden geprediget werden. Luc.24.v.47. Apost.Gesch.1.
v.8.) und will dich stellen als ein Schwert der Riesen /
(das Wort deß Evangelii / welches lebendig und kräfftig / auch schärf-
fer ist / denn kein zwey-schneidig Schwert / Hebr.4.v.12. soll mit Ge-
walt den starcken Gewapneten fällen / Luc.11.v.21. Esa.49.v.25.
und bey den Heyden durchdringen / und mit grossem Nutzen geprediget
werden.)
14 Und der HERR wird über jhnen (den H.Aposteln)
erscheinen / (er wird seinen H.Geist sichtbarlich über sie außgies-
sen / und zu jhrem Pflantzen und Begiessen reichliches Gedeyen

geben/ 1.Corinth.3.v.6.7.) und seine Pfeile werden auß-
fahren wie der Blitz/ (die Predigt deß Evangelii wird plötzlich
wie ein Blitz sich außbreiten/Matth.24.v.27. und durch die Hertzen
gehen/ Apost.Gesch.2.v.37. und durch Marck und Bein dringen/
Hebr.4.v.12.) und der HErr HERR wird die Posau-
nen blasen/ und wird einher treten/ als die Wetter
von Mittage/ (die Posaune deß Evangelii wird öffentlich er-
schallen/ daß dadurch die Glaubigen zum Streit wider alle Höllische
Macht ermuntert werden/ und der HErr wird dem Donner seines
Worts Krafft geben/Psal.68.v.34.daß dadurch der Teuffel mit al-
len den Seinigen über alle massen erschrecket/ Psal.11.vers.6. und
dargegen die Glaubige getröstet und auffgerichtet werden.)
15 Der HERR Zebaoth wird sie/ (die Heiligen Apostel
und andere treue Lehrer) schützen/ daß sie fressen/und unter
sich bringen mit Schleuder-Steinen/ (daß sie jhre Fein-
de/die den Lauff deß Evangelii hindern wollen/überwinden/ Ps.84.
v.8.ja gantz und gar aufffressen/) daß sie trincken/ (der Feinde
Blut/)und rumoren als vom Wein/ (wider die Feinde/wie
Truncke ne/desto mehr muthig werden und toben/)und voll wer-
den als das Becken/(wie vor Zeiten das Becken/darinn man
das Blut von den geschlachteten Opffern auffzufangen pflegte/)
und wie die Ecken deß Altars/ (die mit dem Blute der Opf-
fer besprenget wurden/ 2.B.Mos.3.v.2.8.13.Cap.7.v.2. Dieses
ist geistlicher Weise zu verstehen von dem geistlichen Siege der Heil.
Apostel/und anderer treuen Lehrer/ daß sie voll Heiliges Geistes/ A-
post.Gesch.2.v.4.Ephes.5.v.18.durch die Predigt deß Evangelii in
der Welt gleichsam rumoret/ in dem sie durch die geistlichen Waffen
jhre Ritterschafft/ welche für GOtt mächtig/ die Befestungen/ wie
auch die Anschläge und alle Höhe/so sich wider das Erkäntniß GOt-
tes erhoben/ zerstöret/ und alle Vernunfft unter den Gehorsam
Christi gefangen genommen/ 2.Cor.10.v.4.5.auch daß sie unter
die Heyden das Evangelium GOttes geopffert/ daß die Heyden ein
Opffer wurden GOtt angenehme/ geheiliget durch den Heil.Geist/
Rom.15.v.16.)
16 Und der HERR jhr GOtt wird jhnen (den Bekehr-
ten auß den Heyden)zu der Zeit helffen/(jhnen geistliches Heyl
und Hülff erweisen/) wie einer Heerde seines Volcks/ (wie
ein treuer Hirte sich seiner Heerde annimmt/) denn es werden
in seinem Lande (in seiner Kirchen) heilige (außerwehlte)
Steine auffgerichtet werden/ (die H.Apostel sollen mit jh-
rem gepredigten und beschriebenen Wort seyn wie Steine/ so an den
Weg-Scheiden auffgerichtet sind/ nach welchen sich die Wanders-
Leute richten/ damit sie nicht irre gehen/ Ephes.2.v.20.Offenb.Joh.
21.vers.14.)
17 Denn was haben sie Gutes für andern/und was
haben sie Schönes für andern? (O wie hat das Reich
Christi die Kirche GOttes für allen andern Völckern so viel Gutes
und herrliches Dinges/)Korn/das Jünglinge/und Most/
der Jungfrauen zeuget/(der Saame deß Evangelii/wann er
in einem guten Hertzen durch den Glauben auffgenommen wird/
und Frucht bringet/ Luc.8.v.15.ist so kräfftig/ daß die Gläubigen in
der Erkäntniß Christi vollkommen und gleichsam erwachsene Jüng-
linge und mannbare Jungfrauen werden/ Ephes.4.vers.13.welche
auch andere durch das Evangelium geistlicher Weise zu zeugen/
1.Cor.4.v.15. das ist von dem Wege zur Seeligkeit sie zu unter-
richten/tüchtig sind/ Jer.31.v.34.*H.Luth. Das Evangelium ist
ein solch Wort/ das nicht Kinder zeuget/ die in der Wiegen liegen/
sondern wenn sie gezeuget sind/ sind sie junge Gesellen und Jung-
frauen/ zur Ehe tüchtig/ das ist/ zu lehren und andere geistliche Kin-
der zu zeugen.*)

Psal.100/2.
Joh.10/11.

Nutz.

I. L. Daß GOtt in seiner heiligen Regierung auff alle Menschen schaue/ und nach jedes Verdinst sie straffe/ v.1. II. T. Daß GOtt der HErr sein Hauß/ die Christliche Kirche/mit seiner Gnade und Schutz umblagern/ und für dem Treiber oder höllischen Feinde behüten wolle/ v. 8. III. V. Daß wir uns hertzlich freuen sollen/ über unsern König Christum JEsum/der uns für GOtt gerecht machet/ und auß Sünde/Tod/Teuffel und Hölle/ hilfft und befreyet/ vers.9.

Das zehende Capitel.

BEgreifft unter den verblümten Reden etliche Geheimniß der Christlichen Kirchen/ in zweyen Theilen. I. Ist ein Unterricht/wie sich das Volck verhalten/und den Regen/das ist/die heylsame Lehr und das reine Wort GOttes wider alle Abgötterey suchen und behalten solle. II. Verheissung beydes der geistlichen und leiblichen Wolthaten/ gegen die Jüden.

I. Unterricht wie sich das Volck verhalten soll. Hos.6/3. 5.B.Mos. 11/14.

1 SO bittet nun vom HERRN Spat-Regen/
(und nicht von den stummen und leblosen Götzen/ ruffet
GOtt an zur Zeit/ wenn das Geträide schosset/ umb einen
fruchtbaren Regen/) so wird der HERR Gewölcke ma-
chen/und euch Regen gnug geben/zu allem Gewäch-
se auff dem Felde. (Es redet aber der Prophet eigentlich von
dem geistlichen Regen/ von der Lehre deß Evangelii/ welches einem
gnädigen fruchtbaren Regen verglichen wird/ umb deß grosses Nu-
tzes willen/ welchen dasselbe mit sich bringet/ 5.B.Mos.32.v.2.Ps.
68.v.10. Diesen Regen muß man von GOtt bitten/ und durchs
Gebet hierzu seine Gnade erlangen/ daß dieser Regen unsere Her-
tzen fruchtbar mache.)
2 Denn die Götzen reden eitel Mühe/ (die Abgöttische
Bilder geben den Leuten durch die bösen Geister eitel betrügliche
Antwort/) und die Waarsager reden eitel Lügen/ (dar-
umb kan man von denselben den Regen der Göttlichen Lehre nicht
hoffen noch erwarten/) und reden vergebliche Träume/
(jhre Träume/ die sie wollen gesehen haben/ treffen nicht ein) und
jhr Trösten ist nichts. Darumb gehen sie (die jenige/
welche die Götzen/ die Waarsager und Traum-Deuter umb Rath
fragen/) in der Irre wie eine Heerde/ (sie fallen in grosse
und vielfältige Irrthume/ und fehlen deß richtigen Weges) und
sind verschmachtet/ (es fehlet jhnen an der rechten Seelen-
Speise/) weil kein Hirte da ist/(weil sie von dem einigen rech-
ten Seelen Hirten sich abgewendet.)

Esa.8/16.

3 Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten/ (über die
falschen Propheten und Waarsager/) und ich will die Böcke
(die sich zwar für Hirten ausgeben/ aber in der Waarheit stössichte
und stinckende Böcke sind/*H.Luth. Das sind die Priester und Pro-
pheten im Volck/ die Christus hernach heisset Pharisäer/*) heim-
suchen/(mit der Straffe/daß mein Volck jhrer loß werde.)

II. Verheissung der Wolthaten.

DEnn der HERR Zebaoth wird seine Heerde
heimsuchen/ nemlich das Hauß Juda/(er wird sei-
ner Kirchen auß Gnaden treue Hirten und Lehrer geben/) und
wird sie zurichten/ wie ein geschmücket Roß zum
Streit/(sie behertzt machen/daß sie den Feinden der Kirchen/als ein
muthiges Kriegs-Roß werden tapffern Widerstand thun können.)

Esa.22/23.

4 Die Ecken (welche den Anstoß wider das Hauß auffhalten/)
Nägel/ (welche den Bau fest zusammen halten/) Streit-Bo-
gen (und andere Kriegs-Rüstung/ durch welche drey Stücke alle
menschliche Macht und Stärcke allhier angedeutet wird/) und
Treiber/ (Tyrannen und unbarmhertzige Regenten)sollen alle
von jhnen (von den waaren Gliedern der Kirchen) wegkom-
men/ (dargegen aber sollen sie an dem HErrn ein festes Schloß/
Sprich.Sal.19.v.10.einen starcken Auffenthalt/ und eine bewähr-
te Rüstung haben: Derselbe wird sie stärcken/ und Krafft geben/
daß sie wiederumb werden über jhre Seelen Feinde herrschen/ und sie
abtreiben können/ Besiehe droben/ Cap.9.v.14. denn die Waffen
jhrer Ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern geistlich und mächtig
für GOtt/2.Cor.10.v.4.)
5 Und sollen dennoch seyn wie die Riesen/ (recht behertz-
te Helden/) die den Koth auff der Gassen treten im
Streit/ (die jhrer Feinde Leichname wie den Koth auff den Gassen
zutreten/) und sollen (ritterlich) streiten/denn der HERR
wird mit jhnen seyn/ (jhnen Glück und Sieg geben/) daß
die Reuter (die Feinde der Kirchen GOttes/ die zu Roß herein
praleten/) zu Schanden werden.
6 Und will das Hauß Juda stärcken/ (dem Volcke
auß dem Königreiche Juda Krafft zum Streit geben/) und das
Hauß Joseph (das Volck auß dem Königreich Israel) erret-
ten und will sie wieder einsetzen/ (auß den Oertern dahin
sie zerstreuet waren/ wieder in jhr Vater-Land bringen/) denn ich
erbarme mich jhr/ und sollen seyn/ wie sie waren/
da ich sie nicht verstossen hatte/ (Ich will sie lieb haben/ wie
vor der Babylonischen und Assyrischen Gefängniß/) denn ich der
HERR jhr GOtt will sie erhören/ (wenn sie mich umb
etwas bitten werden. Es gehet aber diese Verheissung fürnemlich
auff die Kirche Neues Testaments/ welche GOtt aus der geistlichen
Gefängniß wolle erretten und jhr Gebet erhören.)
Und Ephraim soll seyn wie ein Riese/ (die Israeliter
7 sollen tapffere Helden und Kriegs-Leute seyn/)und jhr Hertz soll
frölich werden wie vom Wein/ (sie sollen über jhrem steten
Siegen wie ein Trunckener jauchtzen und frolocken/) dazu jhre

Zach.13/9.

Kinder/ (ihre Nachkommen) sollens sehen / (ihre ritterliche
Kriege und Siege/) und sich freuen / daß jhr Hertz am
HERRN frölich sey / (welches gleichsfalls geistlicher Weise
auff die Kirche deß Neuen Testaments muß gezogen werden.)

Esa. 5/26.

8 Ich will zu jhnen blasen/ (Ich will jhnen durch die Pre-
digt deß Evangelii leise vorpfeiffen / wie ein Hirte den Schääflein
vorpfeiffet/) und sie (also in meine Kirche) samlen / denn ich
will sie erlösen/ (jhnen von allem Ubel/ es sey Leiblich oder Geist-
lich/ helffen/) und sollen sich mehren / wie sie sich vor ge-
mehret haben. (Daß die Israeliter in Egypten sich in kurtzer
Zeit so sehr vermehret / 2. B. Mos. 1. v. 7. 12. ist ein Fürbild gewe-
sen/ daß die Kirche Neues Testaments sehr wachsen/ und sich auß-
breiten werde.)
9 Und ich will (die Israeliter) unter die Völcker säen/
(unter viel andere Völcker außtheilen/) daß sie mein geden-
cken/ (Mich / wie jhre Väter / anruffen und ehren) in fernen
Landen/ (wiewol sie von Jerusalem weit abgelegen sind/) und
sollen mit jhren Kindern leben (in gutem Friede/) und
wieder kommen/ (gesund und frölich in jhr Vater-Land wieder-
umb eingesetzet werden. Es gehet aber dieses auch auff die Christ-
liche Kirche/ zu welcher durch die Predigt deß Evangelii / welches ist
der unvergängliche Saame / 1. Petr. 1. v. 23. auch die in der Ferne
gelegene Völcker solten versamlet / und deß ewigen Lebens theilhaff-
tig gemacht werden.)
10 Denn ich will sie wieder bringen auß Egypten-
Land und will sie samlen auß Assyrien/ (v. 6.) und will
sie ins Land Gilead und Libanon bringen / daß man
sie nicht finden wird/ (an jhrem alten Ort. Weil man aber
keine gewisse Nachricht hat/ daß die Israeliter auß Egypten und As-
syrien wieder zurücke kommen / und allesammt auff dem Berge Gi-
lead und Libanon gewohnet / alß muß dieses von der Kirchen Neues
Testaments geistlich verstanden werden / nemlich von der geistlichen
Wiederbringung der Jüden zum Reich Christi/ so durch die Predigt
deß Evangelii im Neuen Testament geschehen.)
11 Und er (Ephraim v. 7.) wird durchs Meer der Angst
gehen/ (es wird bey der Kirchen deß Neues Testaments / bey den
geistlichen Israeliten/ ohne Trübsal und Verfolgung nicht abgehen/
aber doch wird GOtt der HErr jhr einen Durchgang zeigen. *H.
Luth. Das Meer der Angst heisset das enge Meer / wie sie durch das
rothe Meer giengen / durch solches enge Meer müssen wir alle ge-
hen/*) und die Wellen im Meer schlagen/ (sie werden al-
les Wüten und Toben der Feinde/ auch alles Unglück/ das sie wie
starcke Wasser-Wellen übern Hauffen werffen will / mit fleissigem
Gebet überwinden/) daß alle Tieffe deß Wassers vertrock-
nen (alle Hindernisse auß dem Wege geraumet) werden / da
soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien/
und das Scepter in Egypten soll auffhören/ (durch die
Assyrier und Egypter werden ins gemein die Feinde der Kirchen
Christi verstanden/ dieselbe sollen über die Israeliten nicht mehr tro-
tziglich herrschen.)

Mich. 4/5.

12 Ich will sie (die geistlichen Israeliten) stärcken in dem
HERRN/ (in dem verheissenen Messia/ welcher nicht allein waa-
rer Mensch sondern auch waarer GOtt seyn wird/) daß sie sollen
wandeln in seinem Namen/ (durch seinen gnädigen Bey-
stand sich für der Feinde Gewalt nicht fürchten/) spricht der
HERR.

Nutz.

I. Daß bey falscher Lehre / das Volck im Lande/ wie eine Heerde ohne Hir-
ten/ in der Irre gehe und in der Seel verschmachte/ vers. 2. II. Daß
Gott um Christi willen/ seine glaubige Kirche (durchs Hauß Juda bezeichnet)
mit der Krafft deß Heil. Geistes stärcke und erfreue/ daß sie wider alle jhre geist-
liche Feinde bestehen und obsiegen könne/ v. 3–5/6/7.

Das eilffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Weissagung von dem Untergang der Stadt
Jerusalem und deß Tempels: Wie es dann nach der Himmel-Fahrt Chri-
sti erfüllet worden. II Beschreibung deß Hirten Amts Christi / neben Ver-
meldung/ was er für einen Lohn und Danck von den Jüden bekommen werde.
III. Eine Straff-Predigt und Warnung wider die Miedlinge und falsche
Hirten.

I. Weissagung vom Untergang der Stadt und deß Tempels zu Jerusalem.

1 Thue deine Thür auff/ Libanon/ (du Stadt Jeru-
salem / und du Tempel daselbst/ die jhr so hoch kommen/ als
der Libanon unter andern Bergen / thue deinen Feinden/
den Römern deine Thür und Thor auff/ *H. Luth. Libanon ist Je-
rusalem / auß Libanon gebauet / und durch die Römer zerstöret/*)
daß das Feuer (welches die Römer einwerffen und anlegen
werden) deine Cedern verzehren/ (deine von Cedern herrlich
erbaute Paläste und Häuser verbrenne.)
2 Heulet jhr Tannen/ (jhr gemeine Leute im Jüdischen Vol-
cke/) denn die Cedern (eure Obersten und Fürnehmsten) sind
gefallen/ (werden umbkommen/) und das herrliche Ge-
bäu (deß Tempels) ist verstöret / (wird verstöret werden/ es ist so
gewiß als wenn es schon geschehen.) Heulet jhr Eichen Ba-
san/ (jhr reichen Bürger / die jhr wie die starcken dicken Eichen deß
fruchtbaren Landes Basan fest stehet/) denn der feste Wald
(Jerusalem/ welche Stadt wie ein dicker Wald fest war/) ist umb-
gehauen/ (wird in die Asche gelegt werden.)
3 Man höret die Hirten (die Priester zu Jerusalem / welche
sich für Hirten außgeben) heulen / (jämmerlich klagen/) denn
jhr herrlich Gebäu (der herrliche Tempel / darinnen allerley
herrliche Geräth und Priesterlicher Schmuck war/) ist verstöret.
Man höret die jungen Löwen (die Fürsten und Regenten/
die über jhre Unterthanen/ wie die reissende Löwen/ tyrannisch err-
scheten/ Psal. 32. v. 22. Ezech. 19. v. 2. 3.) brüllen/ kläglich schrey-
en/) denn die Pracht deß Jordans ist verstöret / (jhre
herrliche am Jordan gelegene Paläste / Fuhr-Wercke / Aecker und
Wälder/ werden verwüstet und verstöret werden.)

II. Beschreibung deß Hirten-Ampts Christi.

4 So spricht der HERR mein GOTT/ (mein Himm-
lischer Vater/ sagt der Sohn GOttes/ der allhier redet/ welcher
mich gesandt hat/ zu suchen die verlorne Schaafe vom Hauß Israel/
Matth. 15. v. 24.) Hüte der Schlacht Schaaffe/ (lehre die
Jüden Busse thun / und an dich gläuben / damit sie nicht von den
Römern wie die Schlacht-Schaaffe erwürget werden.)
5 Denn jhre Herren schlachten sie / (jhre falsche Prophe-
ten und Tyrannische Regenten schinden und saugen sie auß / durch
jhren Geitz/) und haltens für keine Sünde/ (meynen / sie
thun daran nicht unrecht/) verkauffen sie/ (sie verkauffen das je-
nige/ was sie jhnen und den Ihrigen unbilliger Weise auß der Haut
geschunden/) und sprechen : Gelobet sey der HERR
(daß uns alles so glücklich von Statten gehet/) Ich bin nun
reich/ (von der Schinderey und Wucher / den ich mit meinen ver-
trauten Schaaffen ungescheuet getrieben habe/) und jhre Hir-
ten schonen jhr nicht. (Dieses ist lange Zeit nach dem Pro-
pheten Zacharia also ergangen/ wird aber allhier also erzehlet/ als obs
schon geschehen wäre/ umb der Gewißheit willen.)
6 Darumb will ich auch nicht mehr schonen der Ein-
wohner im Lande/ (der gottlosen Jüden/ welche solche Schin-
derey jhrer Lehrer und Regenten nicht als eine sonderbare Straffe
GOttes erkannten / daß sie dannenhero Busse gethan hätten/)
spricht der HERR. Und siehe / ich will die Leute las- Zach. 8/10. cap. 11/9.
sen einen jeglichen in der Hand deß andern / (daß sie
unter einander selbst sich sollen erwürgen/ welches in den innerlichen
Empörungen vor der Zerstörung Jerusalem geschehen/) und (will
sie lassen) in der Hand seines Königes/ (in der Gewalt deß
Römischen Käisers/ der dazumal über das Jüdische Land herrschete/
Joh. 19. v. 15.) daß sie (jhre Feinde / nemlich die Römer) das
Land zuschlagen/ (jämmerlich verwüsten/) und will sie nicht
erretten von jhrer Hand.
7 Und ich hütet der Schlacht-Schaaffe/ (Ich/ als der
Ertz-Hirte der Kirchen/ vermahnete die Jüden / spricht der Sohn
GOttes/ daß sie doch waare Busse thun sollten/ damit sie durch Bes-
serung jhres Lebens / jhrer Feinde der Römer Schlacht-Schwert
entgehen möchten/ v. 5.) umb der elenden Schaaffe willen/
(umb der Frommen willen / die noch unter dem grossen Hauffen der
gottlosen Jüden übrig waren/ aber unter jhnen sich sehr drücken und
leiden musten/ v. 11.) und nahm zu mir zween Stäbe/
(wie die Hirten zu gebrauchen pflegen/) einen hieß ich Sanfft/
(damit ich die Jüden freundlich leitete und tröstete/) den andern
hieß ich Wehe/ (mit welchem ich sie/ wenn sie nicht folgen woll-
ten/ ernstlich vermahnete und straffete. Durch den Stab Sanfft
wird angedeutet das tröstliche Wort deß Evangeli / durch den
Stab Weh / die Dräuung deß Gesetzes/) und hütet der
Schaaffe.
8 Und ich vertilget drey Hirten / (ich nahm hinweg die
Priester/ die Weisen/ und die Propheten/ Jerem. 18. v. 28.) in ei-
nem Monden/ (in kurtzer Zeit/) denn ich mocht jhr nicht/
(Ich war über die undanckbaren Jüden unwillig/) so wollten
sie mein auch nicht/ (sie verachteten mich und meinen Gottes-
Dienst/ ja sie baten/ daß man jhnen den Mörder schencket/ Matt. 27.

v.20.21. aber mich den Fürsten deß Lebens haben sie getödtet/Apost.
Gesch.3.v.15.)
9 **Und sprach: Ich will euer nicht hüten/** (Ich will
euch wegen euer Undanckbarkeit nicht mehr für mein Volck halten/
und auch daher euch keine treue Hirten/wie die vorigen waren/geben.)
Was da stirbt (an der Pestilentz) **das sterbe/ was ver-
schmacht** (im Kriege/) **das verschmachte/** (Ich achte alles
eures Samens nicht mehr/) **und die Ubrigen fresse ein jeg-
liches deß andern Fleisch/** (einer reibe den andern im Auff-
ruhr/und im Kriege selbst auff.)
10 **Und ich nahm meinen Stab Sanfft** (v.7.) **und zu-
brach jhn/** (ich nahm den undanckbaren verstockten Jüden die
Lehr deß Evangelii/) **daß ich auffhübe meinen Bund/ den
ich mit allen Völckern** (mit dem gantzen Volck Israel) **ge-
macht hatte.**
11 **Und er** (der Bund) **ward auffgehaben deß Tages/**
(weil die unglaubigen und halßstarrigen Jüden desselben nicht ach-
teten/) **und die elenden Schaaffe/** (die übrige Fromme und
Gottsfürchtige/ welche von dem grossen Hauffen der gottlosen Jü-
den übel gedrucket wurden/) **die auff mich hielten/** (meinem
Wort gehorsamlich folgten/) **merckten dabey/** (an der Ver-
stossung und Untergang der andern Jüden/) **daß es deß
HERRN Wort wäre/** (was er durch seine Propheten hie-
von vormals verkündigen lassen.)
12 **Und ich** (der ewige Sohn GOttes) **sprach zu jhnen/** (den
Jüden:) **Gefällets euch/** (dünckes euch recht seyn/) **so brin-
get her/wie viel ich gelte/** (schätzet mich/ wie theuer jhr mich
kauffen und verkauffen wollet/) **Wo nicht/** (dünckets euch aber un-
recht seyn/) **so lassets anstehen. Und sie wugen dar/ wie
viel ich galt/dreyssig Silberlinge/** (sie gaben dem Verrä-
Matth. 26/15. ther Judas funffzehen Thaler/ so hoch schätzten sie mich.)
13 **Und der HERR** (GOtt mein Himlischer Vater) **sprach
Matth. 27. 5. zu mir/** (seinem eingebornen Sohn:) **Wirffs hin/** (laß das
Gewissen deß Verräthers auffwachen und jhn dahin treiben/ daß
er das schnöde Geld/ darumb er dich seinen HErrn verkauffen wird/
Matth. 27/7.9.10. hinwerffe/) **daß dem Töpffer gegeben** (daß eines Töpffers
Acker darumb gekaufft) **werde. Ey/** (spricht der Sohn GOttes
Spott-Weise) **eine treffliche Summa/ der ich werth ge-
achtet bin von jhnen/** (ist das nicht eine gewaltige Summa
Gelds/ darumb die undanckbaren Jüden mich jhren Hirten und
Heyland verkauffen werden?) **Und ich nahm die dreyssig
Silberlinge/und warff sie ins Hauß deß HERRN/**
(Ich ließ dem Verräther Judæ das Gewissen auffwachen/ und die
dreyssig Silberlinge jhm so bang machen/ daß er diesen schändlichen
Lohn der Verrätherey dahin wurffe/) **daß dem Töpffer gege-
ben würde/** (für einen Acker zum Begräbniß der Pilgrim.)
14 **Und ich zubrach meinen andern Stab Wehe/**
(nach dem ich zu vor den Stab Sanfft zubrochen/v.10. zerbrach ich
auch nun mehr den andern Stab Weh/ das ist/ Ich nahm jhnen
nicht allein die Lehre deß Evangelii/ sondern auch das Gesetz mit dem
Levitischen Gottes-Dienst/ daß sie den rechten Verstand deß Gesetzes
nicht mehr hatten/) **daß ich auffhübe die Brüderschafft
zwischen Juda und Israel/** (daß ich auch über diß sie derge-
stalt auß jhrem Land vertilgete/ daß keiner mehr sagen könne/ Ich
bin aus diesem oder jenem Königreich/ viel weniger rühmen/ Ich
bin aus diesem oder jenem Stamm.)
III. Straff-Predigt wider die Miedlinge. 15 **Und der HERR sprach zu mir** (seinem Propheten:)
**Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten
Hirten/** (stelle ferner den Jüden vor Augen das böse Regiment jh-
rer Obersten und Priester/ so sie vor der letzten Zerstörung der Stadt
Jerusalem führen werden/ durch allerley zu dir genommenes Ge-
räthe eines närrischen Hirten/ als etwa eines zerbrochenen Stabs/
einer leerern Hirten-Tasche/eines Gefässes ohne Oele.)
16 **Denn sihe/ Ich werde Hirten im Lande auffwe-
cken/** (mit bösen Regenten und Lehrern das Jüdische Land straffen/)
die das Verschmachte nicht besuchen/ (die müde und
matte Schaaffe nicht laben/) **und das Zerschlagene** (die jungen
Lämmlein/die sich bald verlauffen) **nicht suchen/** (und sie auff den
rechten Weg bringen/) **und das Zerbrochene** (die Zerrissene)
nicht heilen/ (jhnen nicht weisen/ wie sie wieder auffstehen sollen/
sondern lassen sie liegen/ wenn sie gefallen/) **und das Gesunde
nicht versorgen werden/** (welche die/so auff dem rechten Weg
der Gottseeligkeit wandeln/ nicht werden zur Beständigkeit ermah-
nen/) **Aber das Fleisch der fetten** (Schaaffe) **werden sie
fressen/ und jhre Klauen** (durch strenges Treiben über Berg
und Thal) **zureissen/** (sie werden strenge über die Schaaffe herr-
schen/ und jhren eigenen Nutz suchen.)
17 **O Götzen-Hirten!** (die jhr so viel Gutes bey den Schaaf-
fen thut/ als die stummen und leblosen Götzen/) **die die Heerde
lassen/** (die sich der anbefohlenen Heerde nicht gebührlich anneh-
men/) **das Schwert komme auff jhren Arm/ und auff
jhr rechtes Auge/ jhr Arm müsse verdorren/ und
jhr rechtes Auge dunckel werden/** (alle jhre Macht/so durch
den Arm wird angedeutet/ und all jhr Witz und Verstand/ so durch
das Auge wird angedeutet/ soll durch das Schwert deß Geistes/
durchs Wort GOttes/Eph.6.v.17. Hebr.4.v.12. zu nicht gemacht
werden.)

Nutz.

I. L. Von der unfehlbaren Waarheit der Göttlichen Dräuungen/ wie das je-
nige/ so von dem Untergang der Stadt Jerusalem (durch Libanon ange-
deutet) allhie geweissagt/ gewiß hernach durch die Römer erfüllt worden/ v.
1/ 2/ 3. II. L. Von der allertieffesten Ernidrigung Christi/ zur Zeit seines
Leidens/ daß er auch um dreyssig Silberlinge/ durch Judam/ den Hohen-
Priestern verkaufft/und hernach zum Tode deß Creutzes verdammt worden/
vers. 12/13. III. L. Daß GOtt zur gerechten Straffe thörichte Hirten/ das
ist/böse Regenten und falsche Lehrer/ ins Land kommen lasse/ daraus geistliche
und leibliche Noth entstehet/vers. 16.

Das zwölffte Capitel.

Hat zween Theil. I. Ist eine Bedrohung über die Feind der Kirchen/
welche GOtt wider alle Widerwertigen vertheidigen will. II. Weissagung
von der Außgiessung deß Heiligen Geistes/wie auch vom Leiden und Sterben
Christi.
1 **Diß ist die Last deß Worts vom HERRN/** (die 1 Beschreibung deß Schutzes und der Erhaltung der Kirchen.
traurige Weissagung vom Himmel herab geoffenbaret)
über Israel/ (wegen deß geistlichen Israels/ das ist/ der
Christlichen Kirchen auß Jüden und Heyden versamlet/deren Fein-
den GOtt eine schwere Last und harte Straffe aufflegen will/)
**spricht der HERR/ der den Himmel außbreitet/
und die Erde gründet/** (der Himmel und Erden/ als ein
Allmächtiger HErr und GOtt gemacht hat/) **und den Odem
deß Menschen in jhm macht/** (der allen Menschen das
Leben giebt und erhält/ und demnach/ was er dräuet/ ins Werck
setzen kan.) Esa. 13/22.23. Jer. 51/5.
2 **Sihe/ Ich will** (das geistliche) **Jerusalem zum Dau-
mel-Becher zurichten allen Völckern/ die umbher
sind/** (alle Feinde meiner Kirchen/ woher sie auch seyn/ sollen übel
anlauffen/ und als wenn sie truncken wären/ fallen/ wenn sie sich
wider mein Volck auffmachen werden/) **denn es wird auch
Juda gelten/ wenn** (die Stadt) **Jerusalem belägert
wird/** (es werden nicht allein die Heyden/ sondern auch etliche der
Jüden selber die Kirche GOttes verfolgen/ cap.14.v.14. aber beyde
Theil werden darüber zu Grunde gehen.)
3 **Dennoch** (ob gleich die Kirche mächtige/ sowol innerliche als
äusserliche Feinde haben wird/) **zur selbigen Zeit** (zur Zeit sol-
cher Verfolgung) **will ich Jerusalem machen zum Last-
Stein/allen Völckern/** (es sollen alle Feinde der Christlichen
Kirchen/ die jhre Kräffte an jhr werden versuchen wollen/ darüber zu
Scheitern und zu Drümmern gehen/ gleich wie sich mancher bemü-
het einen grossen Last-Stein empor zu heben/ aber von demselben nie-
der geschlagen wird/) **alle/ die denselben** (Last-Stein) **weg-
heben** (so die Kirche GOttes außrotten) **wollen/ sollen sich
dran zuschneiden/** (drüber untergehen und zerschmettert wer-
den/) **denn es werden sich alle Heyden auff Erden wi-
der sie versamlen/** (sie verfolgen/ und sich unterstehen/ dieselbe
von jhrem Ort zu heben.)
4 **Zu der Zeit/ spricht der HERR/ will ich alle Ros-
se scheu/ und jhren Reutern bange machen/** (Ich will
beydes Roß und Mann/ die wider meine Kirche zu Felde ziehen
werden/ den Muth nehmen/ daß sie nicht wissen sollen/ wo aus noch
ein/) **Aber über Jerusalem will ich meine Augen of-** Psal. 34/16.
fen haben/ (meine Kirche will ich schützen und bewahren/) **und
alle Rosse der Völcker mit Blindheit plagen/** (alles
Sinnen und Beginnen der Feinde meiner Kirchen will ich zu nicht
machen.)
5 **Und die Fürsten in Juda/** (die Apostel/ wie auch andere
treue Prediger auß dem Jüdischen Volck/) **werden sagen in
jhrem Hertzen/** (sie werden sich und jhre Zuhörer mit der Ver-
heissung Göttliches Beystands auffrichten und sagen:) **Es sey**

mir nur die Bürger Jerusalem getrost / (die waaren
Glieder der Kirchen streiten nur ritterlich wider jhre Feinde/) in
dem HERRN Zebaoth jhrem GOTT / (und verlassen
sich festiglich auff jhren GOtt/ der seine Kirche wider alle jhre Feinde
beschirmet.)
6 Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda (v.5.) machen
zum feurigen Ofen im Holtz / (es sollen die Lehrer und Pre-
diger auß dem Jüdischen Volck die Gottlosigkeit und Abgötterey jh-
rer Feinde / wie das Feuer das Holtz im Ofen / durch jhre heilsame
Lehre verzehren / und sie bekehren/) und zur Fackeln im
Stroh/ (sie werden jhre Hertzen/ wie die Fackeln das Stroh / im
Glauben bald anzünden/) daß sie verzehren / beyde zur
Rechten und zur Lincken / alle Völcker umb und
umb/ (daß sie alle falsche Lehre/ Abgötterey und gottloses Wesen/
in der gantzen weiten Welt vertilgen und außrotten/) und Jeru-
salem (die Christliche Kirche) soll auch fürter bleiben an
jhrem Ort zu Jerusalem/ (an dem Ort da man GOtt nach
seinem Wort erkennet / und in waarem Glauben und Gehorsam jh-
me dienet.)

2.Cor.10/4.5.

Zach.14/10.

7 Und der HERR wird die Hütten Juda (die Christ-
liche Kirche / welche einen schlechten äusserlichen Schein hat/ wie ar-
me Hüttlein auff dem Lande unansehnlich liegen / und hin und her
zerstreuet sind/) erretten (von jhren Feinden/) wie vor Zeiten/
(wie er vor diesem die Hütten der Jsraeliten in den Wüsten bewah-
rete/) auff daß sich nicht hoch rühme das Hauß Da-
vid / noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda/
(wenn die Feinde der Kirchen GOttes überwunden sind/ wird keiner
Ursach haben/ sich über den andern zu erheben / er sey hohes oder nie-
driges Standes / er wohne in grossen Städten oder auff dem Lande/
er sey auß Königlichem oder Priesterlichem Stamm entsprossen/
denn im Reich Christi hat sich keiner über den andern zu erheben
noch zu rühmen / denn es gilt einer so viel als der ander in Christo/
Galat.3.v.28.Colos.3.v.11.)
8 Zu der Zeit (v.3.6.) wird der HERR beschirmen
die Bürger zu Jerusalem / (die waaren Glieder seiner Kir-
chen/) und wird geschehen/ daß / welcher schwach seyn
wird (im Glauben) unter jhnen/ zu der Zeit / wird seyn
wie David / (so starck/ tapffer und streitbar / wie David durch
Krafft deß Heiligen Geistes gewesen/ sintemal sie durch jhren schwa-
chen Glauben/ die geistlichen und höllischen Feinde werden überwin-
den / wie der kleine David den grossen Goliath / 1.B.Sam.17.v.
56.) und das Hauß David wird seyn / wie GOT-
TES Hauß/ (die Lehrer und Vorsteher der Kirchen / welche sind
Haußhalter über GOttes Geheimniß / 1.Corinth.4.v.1. werden
mit Göttlicher Krafft auß der Höhe angethan werden Luc.24.v.49.
Apost.Gesch.1.v.8.) wie deß HERRN Engel für jhnen/
(sie werden als die Engel oder Boten Christi / sein Wort verkündi-
gen/ 2.Corinth.5.vers.20. und die kräfftige Hülff und Beystand
GOttes rühmen.)
9 Und zu der Zeit werde ich gedencken zu vertilgen
alle Heyden/ die wider Jerusalem gezogen sind/ (Ich
werde alsdann meiner Kirchen Feinde wol zu finden / und zu rächen
wissen.)

II. Weissagung von der Außgiessung deß H.Geistes. Joel 2/28.

10 ABer über das Hauß David/ (über die heiligen Apostel/
und alle treue Lehrer und Prediger/) und über die Bür-
ger zu Jerusalem / (über alle andere waare lebendige Glieder
meiner Kirchen/) will ich außgiessen (reichlich geben) den
Geist der Gnaden/ (der die Gnade GOttes in jhrem Hertzen
versiegelt/ und sie derselben versichert/ 2.Corinth.5.v.5. Eph.1.v.13.
Cap.4.v.30.) und deß Gebets / (welcher ein rechtschaffenes/
glaubiges und inbrünstiges Gebet in jhrem Hertzen würcket / Rom.
8.v.15.26. Galat.4.v.6. welches Geistes Gaben Vermehrung auch
durchs Gebet von GOtt erlangen wird/ Luc.11.v.11.13.) Denn
sie (die Lehrer und Zuhörer der Christlichen Kirchen) werden
mich (Christum jhren Heyland) ansehen (in waarer Busse mit
den Augen deß Glaubens/) welchen jene (die andern verstockten
Jüden) zustochen (am Creutz mit Nägeln meine Hände und Füs-
se durchgraben / und mit einem Speer in meine Seite gestochen/ auch
mit jhrer lästerhafftigen Zungen in mich gestochen) haben/ und
werden jhn klagen / wie man klagt ein einiges
Kind/ und werden sich umb jhn betrüben / wie man
sich betrübet umb ein erstes Kind/ (es wird jhnen hertz-
lich leid seyn / und werden deß HERRN Christi Creutzigung
bitterlich betrauren und beweynen / Apost.Gesch.2.v.37. wie die El-
tern jhr verstorbenes einiges/ oder auch jhr erst-gebornes Kind/ dar-
auff offt das gantze Geschlecht seine starcke Hoffnung gesetzet / zu be-
klagen pflegen.)

Weissag ung vom Leiden Christi.

Jer.6/26. Amos 8/10.

11 Zu der Zeit (zur Zeit deß Leidens Christi) wird grosse
Klage seyn zu Jerusalem / (es werden die Glaubigen in der
Kirchen GOttes seinen / deß Messiæ unschuldigen Tod hefftig be-
klagen/) wie die war bey Haddad Rimmon im Felde
Megiddo/ (wie die Jsraeliter bey der Stadt Haddad Rimmon/ in
der Ebene Megiddo / nicht weit von der Stadt Jezreel gelegen/ den
Tod deß frommen Königs Josiæ bitterlich beweyneten.)

2.B.Kön. 23/29.30. 2.B.Cron. 35/23.24.

12 Und das (gantze) Land wird klagen / (gleich wie gantz
Juda und Jerusalem Leide trugen umb Josia / und alle Sänger
und Sängerin Klage-Lieder über jhn redeten / 2.B.Cron.35.v.
25.) ein jeglich Geschlecht besonders/ das Geschlecht
deß Hauses Davids besonders / und jhre Weiber be-
sonders/ (nach dem Gebrauch der Jüden in deren öffentlichen Zu-
sammenkunfften die Weiber von den Männern an unterschiedliche
Oerter oder Stellen abgesondert wurde/) Das (Königliche) Ge-
schlecht deß Hauses Nathan (so von David entsprossen)
besonders / und jhre Weiber besonders.
13 Das (Priesterliche) Geschlecht des Hauses Levi be-
sonders/ und jhre Weiber besonders/ Das Geschlecht
Simei (so von Gerson dem Sohn deß Levi herkommt/ und zu den
Sängern gehörete/) besonders / und jhre Weiber beson-
ders.

1.B.Chron. 7/17.

14 Also alle übrigen Geschlechte (im Volck Jsrael und Ju-
da) ein jegliches besonders/ und jhre Weiber auch be-
sonders. (Alle waare Glaubige und rechtschaffene Glieder der
Kirchen GOttes / Mannes- und Weibes-Personen/ werden über
Christi schmertzliches Leiden und Sterben ein hertzliches Mitleiden
haben / und jhre Sünde/ damit sie diesen Tod verursachet haben/ in
waarer Busse bereuen.)

Nutz.

I. B. Daß die geistlichen Bürger Jerusalem/ das ist/ gerechtfertigte gläubige Christen/ in dem HErrn jhrem GOtt getrost seyn/ und wider die geistliche Feinde im Glauben ritterlich streiten sollen / vers.5-9. II. L. Daß der Heilige Geist über die Glaubigen (als Bürger deß himmlischen Jerusalems) von GOtt/ umb Christi willen/ außgegossen/ und jhnen gegeben werde/ dardurch sie der Gnaden GOttes versichert/ und zum rechten Gebet angetrieben werden/ vers.10.

Das dreyzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst eine Weissagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche Neues Testaments / auch wie Christus die Kirche reinigen/ und etliche falsche Propheten bekehren werde/ daß sie die Wunden/ das ist/ die Zucht und Straffe mit gutem Hertzen auffnehmen sollen. II. Weissagung vom Creutz und Leyden / welches die Kirch nach dem Exempel jhres Haupts (Christi) außstehen soll/ ehe sie zur ewigen Herrlichkeit erhaben wird.

I. Weissagung von den Wolthaten GOttes gegen die Kirche deß Neuen Testaments.

1 ZU der Zeit (wenn der Sohn GOttes durch seine heylwer-
tige Menschwerdung wird in diese Welt kommen/) wird
das Hauß David / und die Bürger zu Jeru-
salem/ (die Kirche GOttes/ und jhre Glieder/) einen frey offe-
nen Born haben / wider die Sünde und Unreinig-
keit/ (nemlich die Heilige Tauffe / welche ist ein Bad der Wieder-
Geburt/ und Erneuerung deß H.Geistes/ Tit.3.v.4.)
2 Zu der Zeit/ spricht der HERR Zebaoth / will ich
der Götzen Namen (alle Abgötterey / Aberglauben und falschen
Gottes-Dienst) außrotten auß dem Lande/ daß man jhr
nicht mehr gedencken soll / dazu will ich auch die (fal-
schen) Propheten und unreinen Geister (die verführischen
Geister/ und Lehren der Teuffel/ 1.Tim.4/v.1. wie auch alles Teuf-
felisches/ gottloses/ unsaubers Wesen/ dadurch die Menschen von der
waaren Erkäntniß GOttes / und von dem Weg der Gottseeligkeit
abgehalten werden/) auß dem Lande (welches wird den waaren
GOtt erkannt haben) treiben.

Ose.2/17.

3 Daß also gehen soll/ wenn jemand weiter weissa-
get / (auß Eingeben deß Teuffels falsche und irrige Lehre auff die
Bahn bringet/) sollen sein Vater und Mutter / die jhn
gezeuget haben/ zu jhm sagen/ (jhn ernstlich straffen und
sagen:) Du solt nicht leben / (du must/ vermöge deß Göttli-
chen Gesetzes/ getödtet werden/ 5.B.Mos.13.v.1.5. Es redet aber
der Prophet von der Zeit deß Neuen Testaments mit Worten / so
von dem Zustand deß Alten Testaments genommen / und ist die Mey-
nung/ du wirst deß ewigen Lebens nicht theilhafftig/ sondern ewiglich
verdammt werden/ Gal.5.v.20.21.) Denn du redest falsch

(lehrest unrecht) im Namen deß HERRN/ (als wenn du
solche Lehre von GOtt empfangen hättest/) und werden also
Vater und Mutter/die jhn gezeuget haben/ jhn (mit
dem Schwert deß Geistes) zustechen / (seine Irthum kräfftig-
lich widerlegen / und jhn hassen / Matth. 10. v. 37. Luc. 14. v. 26.)
wenn er weissaget/ (weil er fälschlich lehret. Das gehet alles
dahin/ daß die waaren Christen im Neuen Testament über der Bey-
lage der reinen Lehre werden treulich halten / die Geister prüfen/ und
falsche Lehrer nicht bey sich dulten/ sondern ernstlich straffen.)
4 Denn es soll zu der Zeit geschehen / daß die Pro-
pheten (die falschen Lehrer) mit Schanden bestehen / mit
jhren Gesichten/wenn sie davon weissagen/ (sie werden
jhrer falschen Lehre durch das helle Liecht der Göttlichen Waarheit
überzeuget und zu Schanden gemacht werden /) und sollen
2. B. Kön. 1/8. Matth. 3/4.
nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen / damit
sie betrügen/ (sie sollen nicht mehr unter einem besondern Pro-
phetischen Habit und äusserlichem Buß-Kleide / wie der rechten
Propheten häärene Mäntel waren/ das arme einfältige Volck be-
trügen.)
5 Sondern wird müssen sagen : Ich bin kein Pro-
phet/ (ich habe keine sonderbare Prophetische Gaben/) sondern
ein Acker-Mann / denn ich habe Menschen gedienet
(im Acker-Bau) von meiner Jugend auff/ (und bin dem-
nach geschickter den Pflug zu treiben / als das Lehr-Ampt zu führen.
*H. Luth. Im Hebræischen heists: Ich bin Leib-eigen von meiner
Jugend auff eines Menschen.*)
6 So man aber sagen wird zu jhm : Was sind das
für Wunden in deinen Händen? Wird er sagen: So
bin ich geschlagen im Hause derer / die mich lieben/
(Durch diese Streiche haben mich meine liebe Eltern von meinem
Lügen predigen / mir selbst zum besten/ wollen abhalten/ v. 3. Hier-
auff führet der Prophet GOtt den Himmlischen Vater ein zur Zeit
deß Leidens Christi / also redend:)
II. Weissagung vom Leiden Christi und seiner Kirchen.
7 SChwert/ (Verfolgung / Creutz und Tod) mache dich
auff über meinen Hirten/(über JEsum Christum/wel-
chen ich der Welt zum allgemeinen Hirten gegeben habe/) und ü-
ber den Mann/der mir der nähest ist / (über meinen ein-
gebornen Sohn/der neben mir und dem H. Geist/ in gleicher Maje-
stät und Herrlichkeit/ waarhafftiger ewiger GOTT ist/) spricht
der HERR Zebaoth/ (der Heer-Schaaren / aller Creaturen
Matth. 26/31. Marc. 14/27.
im Himmel und auff Erden/) Schlage den Hirten/(wenn ich
diesen grossen Hirten/meinen lieben Sohn Christum Jesum/durch die
Jüden werde schlagen und tödten lassen/) So wird die Heerde
sich zustreuen / (seine Schaaffe/ die Apostel / werden sich ver-
lauffen und jhn allein lassen/) so will ich meine Hand kehren
zu den Kleinen/ (Ich will hernacher doch die zerstreueten Apo-
steln/als verschüchterte Schaaffe wieder samlen/und im Glauben be-
ständig erhalten: Welches erfüllet ist durch CHristum / als er nach
seiner Aufferstehung / die Heiligen Apostel wiederumb zusammen
brachte/ Matth. 28. v. 16. Marc. 16. v. 14. Luc. 24. v. 36. Joh. 20. v.
19. 26. Cap. 21. v. 12. Ap. Gesch. 1. v. 3.)
8 Und soll geschehen/ in welchem Lande [spricht der
HERR] zwey Theil sind/ die sollen außgerottet wer-
den und untergehen/ (in allen Landen / da man die heylsame
Lehre von Christo prediget / wird der gröste Hauff der Menschen sich
an dem Creutz Christi/ und an der Verfolgung der Kirchen ärgern/
auch durch Unglauben Christum und sein Wort von sich stossen/und
also in seinen Sünden und Unglauben muthwillig verderben und
verdammet werden/) und das dritte Theil soll drinnen ü-
berbleiben/ (der geringste Theil aber soll seelig werden/ Matth. 7.
v. 13. 14. Luc. 8. v. 5. und folg.)
Esa. 48/10. 1. Pet. 1/7.
9 Und will dasselbe dritte Theil (die mir überbliebene
Glaubige und Außerwehlte) durchs Feuer führen/und läu-
tern/ wie man Silber läutert/und fegen / wie man
Gold feget/ (Ich will sie durch allerley Creutz und Verfolgung
wol probiren / und von denen noch übrigen bösen Lüsten und Be-
gierden deß sündlichen Fleisches je mehr und mehr reinigen/ wie der
Goldschmidt durchs Feuer das Silber und Gold von den Schla-
cken säubert und feget/) die werden denn meinen Namen
anruffen/(in waarem Glauben/ ohne Heucheley und Falschheit/)
und ich will sie erhören/ (in und unter dem Creutz jhnen helf-
fen/ und alles dessen/ das sie im Glauben bitten/ nach meinem Wil-
len/ sie gewähren/ Ps. 50. v. 15. Ps. 91. v. 15. Zach. 10. v. 6. 1. Joh. 5.
v. 14.) Ich will sagen: Es ist mein Volck/ (das ich liebe/
und für dasselbe Väterlich sorge/) und sie werden sagen:
HERR mein GOTT/ (der mich erschaffen/ erlöset/ gehei-
liget hat / und noch wunderbarlich erhält/ auch endlich ewig seelig
machen wird.)

Nutz.

I. Von der heiligen Tauffe/ darinnen wir/als in einem gesunden Born/von
der Sünde und Unreinigkeit der Seelen abgewaschen werden/ v. 1. II. Daß GOtt der Vater dem Schwert gebotten/ über seinen Hirten und den
Mann/der jhm am nächsten/ zu kommen/ und jhn zu schlagen/das ist/seinen einigen lieben Sohn Christum JEsum/nach seinem Willen/das menschliche Geschlecht zu erlösen/in bitters Leiden und Sterben versencket/ v. 7.

Das vierzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Weissagung von dem leiblichen Krieg/und der letzten Zerstörung Jerusalem. II. Von dem geistlichen Krieg und Ausbreitung deß Evangelii unter die Heyden. III. Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heyden. IV. Von dem Gottes-Dienst der bekehrten Heyden/ und also von der Kirchen deß Neuen Testaments.

I. Weissagung von dem leiblichen Kriege und der letzten Zerstörung Jerusalem.
1 SJhe/es kommet dem HERRN die Zeit / (der
Tage der Rache kommt/an welchem GOtt der himmlische
Vater seinen von den undanckbaren Jüden ertödteten ei-
nigen lieben Sohn/ Christum JEsum / an jhnen und jhrer Stadt
Jerusalem schrecklich rächen und richten wird/) daß man dei-
nen Raub (O du Stadt Jerusalem!) außtheilen wird in
dir / (nach dem du von dem Römischen Kriegs-Volck wirst seyn
eingenommmen worden.)
2 Denn ich werde allerley Heyden wider Jerusa-
lem samlen zum Streit / (Ich werde mancherley Völcker die
Stadt Jerusalem belägern und erobern lassen/ denn die Römer / so
Jerusalem belägert und erobert / hatten jhr Kriegs-Heer auß unter-
schiedlichen Völckern versamlet/) und die Stadt (Jerusalem)
wird (von den Römern) gewonnen/ die Häuser geplün-
dert / und die Weiber geschändet werden / und die
Helffte der Stadt wird gefangen weggeführet (ein
grosses Theil der Bürger und Fremdlinge in der Stadt/ werden den
Römern zu leib-eigenen Knechten verkaufft/und Koppel-Weise/wie
das Vieh / weggeführet)werden / und das übrige Volck
wird nicht auß der Stadt außgerottet werden/ (Es
sollen zwar etliche in der Stadt bleiben/ doch vom Schwert / Pesti-
lentz und Hunger auffgetrieben werden.)
II. Von dem geistlichen Kriege und Ausbreitung deß Evangelii unter die Heyden.
3 ABer der HERR wird außziehen / und streiten
wider dieselbigen Heyden/ (Christus JEsus wird nach
der Zerstörung der Stadt Jerusalem / zur Zeit deß Neuen Testa-
ments/ die Heyden/ welche die zu jhm bekehrte Jüden noch feindlich
verfolgen / geistlicher Weise durch das Schwert deß Evangelii erle-
gen und dämpffen / *H. Luth. Der H. Geist wird die Welt straffen/
umb die Sünde/ ꝛc. Johan. 16. v. 8. das wird der Streit seyn/)
gleichwie er zu streiten pflegt / zur Zeit deß Streits/
(wie er als ein waarer und eyferiger GOtt vor Zeiten im Alten Testa-
ment / Pharaonem und die Egypter/ als Feinde seiner Kirchen/leib-
lich im rothen Meer vertilget und gedämpffet hat/ 2. B. M. 14. v. 28.
4 Und seine Füsse werden stehen zu der Zeit auff
dem Oel-Berge/der für Jerusalem liegt gegen Mor-
gen / (es wird diser Streit deß Evangelii vom Oel-Berge / auff
welchem Christus zur Zeit seiner Himmelfahrt gestanden / und sei-
nen Jüngern in alle Welt außzugehen/und das Evangelium zu pre-
digen / befohlen hat/ sich anheben/) und der Oel-Berg wird
sich mitten entzwey spalten / vom Auffgang biß zum
Nidergang / sehr weit von einander / daß sich eine
Helffte deß (zertheilten) Berges gegen Mitternacht und
die ander gegen Mittag geben wird/ (wird also der Oel-
Berge gegen alle vier Ecken der Welt zertheilet werden / das ist/die
Apostel deß HErrn Christi / so mit jhm zu letzt auff dem Oel-Berg
seyn werden/ werden einer hie der ander dort hinauß gehen/und die
gantze Welt mit dem Evangelio erfüllen/ Matth. 28. v. 19. Marc.
16. v. 15. Luc. 14. v. 47.)
5 Und jhr werdet fliehen für solchem Thal / zwischen
meinen Bergen/ (*H. Luth. das sind die zwey Stück deß Oel-
Bergs/ so zerspalten ist.* Die Meynung ist diese: Ihr meine recht-
glaubige Christen werdet dem Evangelio/ welches durch meine Apo-
stel euch verkündiget/ anhangen/und die Jüdische Synagoge / oder
das Jüdenthum verlassen/) denn das Thal zwischen den
Bergen/wird nahe hinan reichen an Azal/ (biß an den
Stein Asel/dessen gedacht wird/ 1. B. Sam. 20. v. 16. welcher 150.
Feld-Weges von Jerusalem gelegen/ wird demnach hiemit ange-
deutet/

deutet/ daß der falsche Jüdische Gottes-Dienst sich hin und wieder
weit außbreiten werde/ also/ daß wenig Jüden sich zu Christo bekeh-
ren werden/ vielmehr aber die falschen Apostel auß den Jüden den
Amos 1/1. heiligen Aposteln und jhrer Lehr widersprechen würden/) **und wer-
det fliehen/wie jhr vor Zeiten flohet für dem Erd-Be-
ben/zur Zeit Usia/ deß Königs Juda/** (jhr meine Gläu-
bige werdet das gottlose Jüdische Wesen hassen/ und meiden/wann
meine Apostel sich mit dem Evangelio vom Oel-Berg in die gantze
Welt zertheilen werden/) **da wird denn kommen** (spricht der
Prophet/) **der HERR mein GOTT/** (Christus JE-
SUS/ welcher die Heyden durch seine Apostel/ und andere treue
Lehrer und Prediger/ zum rechten Evangelischen Glauben bringen
und bekehren wird/) **und alle Heiligen mit dir/** (O Christe
JEsu! du wirst durch deine heiligen Engel/ die Apostel und alle
treue Lehrer beschützen/ und zu jhrer Arbeit Seegen und Gedeyen
geben.)
6 **Zu der Zeit wird kein Liecht seyn/ sondern Kälte
und Frost/** (zur Zeit deß Anti-Christischen Reichs werden greu-
liche Finsternisse der Lehre einreissen/ und das Liecht deß Evangelii
gröblich verdunckelt werden/ dannenhero werden die geängstete Ge-
wissen keinen gründlichen beständigen Trost haben/ sondern Zittern
und Wehe-Klagen empfinden/ wie einer der Kälte und Frost leidet/
auch wird die Liebe in vielen Hertzen erkalten/ Matth. 24. v. 12.)
7 **Und wird ein Tag seyn/ der dem HERRN be-
kannt ist/weder Tag noch Nacht/** (es wird zwar das Liecht
der Christlichen Lehre nicht gantz und gar untergehen/ sondern noch
etliche Stück der Lehre rein behalten werden/ aber doch werden grosse
schreckliche Finsternissen mit unterlauffen/) **und umb den A-
bend wirds liecht seyn/** (kurtz vor dem Ende der Welt wird
GOtt/ auß sonderbarer Gnade/ das Liecht deß Evangelii auß den
dicken Anti-Christischen Finsternissen lassen wiederumb herfür leuch-
ten. *H. Luth. erkläretes also: Das Evangelium soll nicht ein leiblich
Tag noch Liecht seyn/dazu alles ander/ was bißher der leiblich Gottes-
Ezech. 47/1. Joel 3/18. Dienst gewest ist/soll alßdenn geistlich seyn.*)
8 **Zu der Zeit werden frische Wasser aus** (dem geistli-
chen) **Jerusalem** (der Kirchen GOttes) **fliessen/** (alßdenn wird
die heylsame Lehre deß Evangelii/ welche alle betrübte und geängstete
Gewissen/ wie ein frisches Wasser die Durstigen/ wieder erquicket
und lebendig machet/ hin und wieder außgebreitet werden/) **die
Helffte gegen das Meer/ gegen Morgen/** (das Todte
Meer genannt/) **und die ander Helffte gegen das äusser-
ste Meer/** (das Mittel-Ländische Meer/das ist/vom Auffgang der
Sonnen/biß zu jhrem Niedergang/ allenthalben in der gantzen wei-
ten Welt/ v. 4.) **und wird währen beyde deß Sommers
und Winters/** (GOtt wird sein heiliges reines Wort unter aller-
ley Hitze und Frost der Verfolgung gnädiglich erhalten/ biß an den
Jüngsten Tag/ Matth. 24. v. 35. Luc. 16. v. 17. Cap. 21. v. 33. Es ge-
het auch zugleich diese Weissagung/ auff die Gaben deß Heiligen
Geistes/ welche den Glaubigen reichlich in der Kirchen außgetheilet
werden/ jhre Seele zu erfrischen und zu erquicken/ Joh. 4. v. 14. c. 7.
v. 38. 39. Offenb. Joh. 22. v. 1.)
9 **Und der HERR wird König seyn über alle Lan-
de/** (Christus JEsus wird nicht nur im Jüdischen Lande und zu Je-
rusalem/ sondern auch in der gantzen Welt/ für den waaren Messi-
am/ und das Haupt seiner Kirchen erkannt und geehret werden.)
Joh. 10/16 **Zu der Zeit** (wann die mancherley Götter und Götzen der Jüden
und Heyden werden abgeschaffet seyn/ Cap. 13. v. 2.) **wird der
HERR nur einer seyn/** (es werden alßdenn alle recht-gläubi-
ge Christen den einigen waaren GOtt erkennen und ehren in dreyen
Personen/ und in einem unzertrenntem Göttlichen Wesen/) **und
sein Name nur einer/** (es wird nur ein rechtschaffener Gottes-
Dienst/und nur eine rechte Lehre deß Evangelii/in der Kirchen GOt-
10 tes im Schwang gehen.)
**Und man wird gehen im gantzen Lande umb/ wie
Jos. 15/32. 57. auff einem Gefilde/** (auff einer Ebene/es werden in der waa-
ren Christlichen Kirchen alle Hügel der Rotten und Secten schlecht
und eben gemacht werden/) **von Gibea nach Rimon zu/
gegen Mittag/** (wie im Lande Juda eine feine Ebene ist/ von der
Stadt Gibea an/ welches die Grentze war gegen Mitternacht biß
zur Stadt Rimon/ welches die Grentze war gegen Mittag/) **zu
Jerusalem/** (da man nach der Stadt Jerusalem gehet/ welche
gegen Mittag liegt/) **denn sie** (Jerusalem/ das ist/ die Christliche
Kirche/) **wird erhaben/** (für andern Völckern herrlich und be-
rühmet seyn/) **und bleiben** (oder bewohnet) **werden an jh- Zach. 12/6.
rem Ort/** (an dem Ort/da man GOtt in waarem Glauben recht
erkennet/ ehret und anruffet/) **vom Thor BenJamin** (da
man hinaus auff der BenJamiter Feld gehet/) **biß an den Ort
deß ersten Thors/** (und von dem Ort deß ersten Thors) **biß an
das Eck-Thor/ und** (vom Eck-Thor/ biß zum Thurn Hana-
neel/ und) **vom Thurn Hananeel/ biß an deß Königes
Kelter.** (Mit dieser Art zu reden/ welche genommen ist von den
fürnehmsten Thoren deß irdischen Jerusalems/ so nach den vier En-
den der Welt gelegen gewesen/wird angedeutet/ daß im Neuen Te-
stament das geistliche Jerusalem/ die Christliche Kirche/ in alle vier
Oerter der Welt werde außgebreitet werden.)
11 **Und man wird drinnen wohnen/** (es werden sich viel
Glaubige zu dem neuen Jerusalem/ zu der Kirchen GOttes/ finden
und halten/ Cap. 8. v. 21. 22.) **und wird kein Bann mehr
seyn/** (keiner mehr von der Kirchen GOttes außgeschlossen wer-
den/) **denn Jerusalem wird gantz sicher wohnen/** (die
Gläubigen in der Christlichen Kirchen wird keine äusserliche Gewalt
und Macht von Christo JEsu trennen noch scheiden/ Rom. 8. v. 35.
auch werden sie Ruhe und Friede in jhrem Gewissen empfinden/
Rom. 5. v. 1.)
12 **UNd das wird die Plage seyn/damit der HERR III. Von den Straffen wider die Verfolger unter den Heyden.
plagen wird alle Völcker/ so wider Jerusalem
gestritten/** (so die Christliche Kirche GOttes angefochten und
verfolget) **haben/jhr Fleisch wird verwesen/** (sie werden jh-
re Krafft und Macht verlieren/) **also/daß sie noch auff jhren
Füssen stehen/** (plötzlich und unversehens/ wann es noch wol
umb sie stehet/ und sie sich keines Unglücks besorgen werden/) **und
jhre Augen in den Löchern verwesen/** (Witz und Ver-
stand wird jhnen verschwinden/) **und jhre Zunge im Maul
verwese/** (jhre Ruhmredigkeit wird sich verlieren.)
13 **Zu der Zeit wird der HERR ein groß Getümmel
unter jhnen anrichten/** (Er wird in die Feinde seiner Kirchen
ein groß Schrecken jagen/ wie zu geschehen pflegt/ wenn man ein
groß Getümmel höret/ 1. B. Sam. 14. v. 20.) **daß einer wird
den andern bey der Hand fassen/und seine Hand auff
deß andern Hand legen/** (bey jhme/wiewol vergeblich/ Hülffe
zu suchen/ Esa. 3. v. 6. 7.)
14 **Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten/** Zach. 12/2.
(auch etliche/so auß dem Volck GOttes herkommen/und billich das-
selbige solten beschützen helffen/ werden die Christliche Kirche verfol-
gen/) **daß versamlet werden** (in Jerusalem) **die Güter
aller Heyden/die umbher sind/ Gold/ Silber/Klei-
der/über die Maaß viel/** (dadurch denn die Heyden werden
desto muthiger gemacht/und wider die waare Kirche angefrischet wer-
den: Es werden aber beyde Theile so starck nicht seyn mögen/ daß sie
die Glaubigen überwältigen/ sondern viel unter jhnen werden sich
bekehren/jhr Gut/ Gold und Silber und andere Schätze zu der Kir-
chen Besten anwenden.)
15 **Und da wird denn diese Plage gehen über Roß/
Mäuler/Kamel/ Esel/und allerley Thier/die in dem-
selbigen Heer sind/** (GOtt wird nicht allein die unbußfertige
Feinde seiner Kirchen vertilgen/ sondern auch alle/ die jhnen in sol-
chem Kriege wider die Kirche geholffen/ und jhnen beygestanden/
auch was sie hierzu freventlich gebraucht haben/ darnieder schlagen/)
wie jene (die Heyden/ v. 12.) **geplaget** (und vertilget) **sind.** IV. Von dem Gottes-Dienst der bekehrten Heyden.
16 **UNd alle Ubrigen unter allen Heyden/ die wider
Jerusalem zogen/** (die der HErr von denen/ welche die
Kirche GOttes vor Zeiten verfolgten/ nicht wird vertilget haben/)
werden Jährlich herauff kommen/ (sich zum Neuen Je-
rusalem/ das ist/ zur Kirchen GOttes versamlen/) **anzubeten
den König/ den HERRN Zebaoth** (in demselben neuen
Jerusalem/ Christo JEsu/ welchen sie für den waaren GOtt erken-
nen werden/ täglich zu dienen/und jhn zu ehren/) **und zu halten
das Lauber-Hütten-Fest/** (GOtt den HErrn für seine viel-
fältige Woltharen hertzlich zu loben und zu dancken/ wie das Jüdi-
sche Volck am Fest der Laub-Hütten zu thun pflegte/ 3. B. Mos. 23.
v. 34. Esr. 3. v. 4. Denn es redet der Prophet von dem Gottes-Dienst
deß Neuen Testaments/ mit Worten/ so von dem Gottes-Dienst
Altes Testaments genommen.)
**Welches Geschlecht aber auff Erden nicht her-
17 auff kommen wird gen Jerusalem/** (welche Völcker sich
nicht zur Christlichen Kirchen finden werden/) **anzubeten den**

König/den HERRN Zebaoth / (Christum JEsum daselbst für den König seiner Kirchen / und für den Heyland der Welt zu erkennen und zu ehren/) über die wirds nicht regnen/ (die haben sich keines Göttlichen Seegens / welcher ist wie ein fruchtbarer Regen / zu getrösten / auch werden sie keinen beständigen Trost in jhrem Gewissen finden.)

18 Und wo das Geschlecht der Egypter (der ärgsten Feinde deß Volcks GOttes) nicht herauff zöge noch käme/ (wo die Egypter den König Christum JEsum in der Christlichen Kirchen nicht ehren und anbeten werden/) so wirds über sie auch nicht regnen / (ob schon der Fluß Nilus jhr Land mit seinem Jährlichen Auslauffen wässert und fruchtbar machet / dennoch sollen sie gleich andern unglaubigen Völckern deß geistlichen Regens mangeln / und soll sie der Fluch GOttes wie die andern Heyden/auch treffen.) Das wird die Plage seyn / damit der HERR plagen wird alle Heyden / (alle Völcker/) die nicht herauff kommen zu halten das Laub-Hütten-Fest / (welche sich zu der Christlichen Kirche nicht finden / sondern Christum und sein Wort hindan setzen und verachten / werden von GOtt verflucht seyn/ und mit allerley Plagen heimgesucht werden.)

19 Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter/ und aller Heyden / die nicht herauff kommen zu halten das Laub-Hütten-Fest/ (gedachter Fluch GOttes wird die gerechte Straffe der Sünden seyn über die Egypter und andere Aberglaubische Völcker/ weil sie sich nicht zur Christlichen Kirchen bekehret / und den waaren Gottes-Dienst in derselben angenommen.)

20 Zu der Zeit wird die Rüstunge der Rosse dem HERRN heilig seyn / (zur Zeit deß Neuen Testaments soll aller Schmuck der Rosse der Feinde/damit sie zuvor wider die Christliche Kirchen in Streit gezogen und gepranget haben/dem HERRN geheiliget/und zum Gottes-Dienst angewendet und gebrauchet werden/wann nemlich dieselben Feinde und Verfolger sich zur Kirchen Christi werden bekehret haben/) und werden die (ungeweyheten) Kesel im Hause deß HERRN (in welchen man das Fleisch der Opffer zu kochen pflegte / 1.B.Sam.2.v.13.) gleich seyn wie die (geweyhete) Becken für dem Altar / (in welchen man das Blut der Opffer aufffieng / und hernacher dasselbe auff den Altar sprengete / 2.B.Chron.4.v.8.Esr.1.v.9. Die Meynung ist diese: Es sollen im Neuen Testament die Lehrer und Zuhörer allesammt geistliche Priester seyn/1.Petr.2.v.5.9. Off.Joh. 1.v.6. einer so heilig und tüchtig zum Gottes-Dienst/ als der ander/ wie im Alten Testament die ungeweyheten Opffer-Kessel den geweyheten Becken/ wenn sonderlich auffs Lauber-Hütten-Fest viel Volcks zugleich auff einmal im Tempel opfferte / gleich geachtet worden sind.)

21 Denn es werden alle Kessel / beyde in Jerusalem und Juda / dem HERRN Zebaoth heilig seyn / (es sollen alle Gläubige in der Kirchen GOttes Christo dem HErrn dienen/ und die geistlichen Opffer darbringen / wie man auch die ungeweyhete Kessel im Alten Testament / das geopfferte Fleisch darinnen zu kochen/gebraucht hat/) also/daß alle/ die da opffern wollen/werden kommen/ und dieselbigen nehmen / und drinnen kochen / (also das die Gläubigen im Neuen Testament heilig / und zur Verrichtung der geistlichen Opffer werden geschickt seyn / obwol im Alten Testament nur die einweyhete Priester haben opffern dürffen/)und wird kein Cananiter mehr seyn im Esa.35/8.
Hause deß HERRN Zebaoth/zu der Zeit / (es soll zur Zeit deß Neuen Testaments in der Christlichen Kirchen kein Fremder und Unglaubiger noch Verfluchter mehr seyn/ wie die Cananiter gewesen / welche unter dem Volck Jsrael sammt jhnen zugleich im gelobten Lande gewohnet haben/ 2.B.Mos.23.v.28.29.2.Buch Chron.8.v.8. sondern sie werden sich entweder zu dem waaren GOtt bekehren / oder auß dem Hause GOttes hinauß gestossen werden.)

Nutz.

I. Daß von GOtt dem gerechten Richter / die Zeit bestimmet sey / wenn Kriegs-Noth und Verderben (wie über Jerusalem) ins Land kommen soll/vers.1/2. II. L. Von der Auffahrt Christi / so auff dem Oelberge geschehen/und der Ausbreitung deß Evangelii durch die Apostel/welche allhie durch die Entzweyspaltung deß Oelberges gegen die vier Ecken der Welt angedeutet wird / vers 4. III. L. Daß GOtt der HErr endlich alle Verfolger seiner Kirchen (deß himmlischen Jerusalems) schrecklich plagen / und straffen werde/v. 12. IV. V. Daß man in der Kirchen Christi / allezeit GOtt für seine vielfältige Wolthaten hertzlich preisen soll/ wie das Volck Jsrael am Fest der Laub-Hütten zu thun pflegte/v.16.

ENDE deß Propheten SacharJa.

Vorrede über den Propheten Maleachi.

DJesen Maleachi halten die Ebræi/er sey der Esra gewesen/Das lassen wir so gut seyn/denn wir nichts gewisses von jhm haben können. Ohn das/ so viel auß seiner Weissagung zu nehmen/ ist er nicht lang vor Christus Geburt/ und freylich der letzte Prophet gewest / Denn er spricht im dritten Capitel/v.1. daß Christus der HERR bald kommen solle.

Rechte reine Danck Opffer.

UNd ist ein feiner Prophet / der schöne Sprüche hat von Christo und dem Evangelio / welches er nennet ein rein Opffer in aller Welt. Denn durchs Evangelium wird GOttes Gnade gepreiset/ welches ist das rechte Danck Opffer. Jtem / er weissaget von der Zukunfft Johannis deß Täuffers/wie es Christus selbst Matth. 11.v.14.deutet/ und Johannem seinen Engel und Eliam nennet / davon Maleachi schreibet.

Uber das schilt er auch sein Volck hart/Darumb/daß sie den Priestern nicht gaben jhren Zehenden/ uñ andere Pflicht. Und wenn sie schon gaben/so gaben sie es mit allen Untreuen/ Als ungesunde / untüchtige Schaaffe / und was sie selbst nicht mochten/ das muste den armen Pfaffen und Predigern gut seyn. Wie es denn zu gehen pfleget / daß wo recht GOttes Wort und treue Prediger seyn / die müssen Hunger und Noth leiden / falsche Lehrer müssen immer die Fülle haben. Wiewol die Priester mit solchen Opffern auch gescholten werden/daß sie es annahmen und opfferten / Das thät der liebe Geitz.

Treue Prediger müssen Hunger leiden/Falsche haben die Fülle.

Aber GOtt zeiget hie an/ daß er deß grossen Ungefallen habe / und heist solche Untreu und Boßheit eine Schmach/ die jhm selbst geschehe. Darumb er auch jhnen dräuet / Er wolle sie lassen/und die Heyden annehmen zum Volck.

DArnach schilt er die Priester sonderlich / daß sie GOttes Wort fälschten/und untreulich lehreten/und damit viel verführeten / und mißbrauchten jhres Priesterlichen Ampts/ daß sie nicht straffeten die jenigen/ so untüchtig Ding opfferten / Oder sonst nicht fromm waren / sondern lobeten und sprachen sie fromm / Damit sie nur Opffer und Genieß von jhnen kriegten. Also hat der Geitz und Bauch-Sorge immer Schaden gethan dem Wort und Dienst GOttes / und machet immer Heuchler aus Predigern.

AUch schilt er sie / daß sie jhre Weiber betrübten und verachteten/damit jhr Opffer und GOttes-Dienst auch verunreinigten. Denn im Gesetz Mose war es verboten/GOtt zu opffern betrübte Opffer / Und die betrübt waren / durfften nicht opffern / noch von Opffern essen. Deß waren die nu Ursache / welche jhre Weiber betrübt und weynend machten. Und wollten sich Abrahams Exempel behelffen / der seine Hagar muste austreiben und betrüben. Aber er thäts nicht auß Muthwillen / gleichwie er sie auch nicht auß Fürwitz zur Ehe genommen hatte.

* * *

Der Prophet Maleachi.

Diese Prophecey kan füglich in zwey Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Straff-Predigt wider die Sünden der Priester und deß Volcks/ Cap. 1. und 2.

II. Eine Weissagung von dem Messia/ und seinem Vorläuffer Johanne/ Cap. 3. und 4.

Das erste Capitl.

Hat drey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit und den Geitz/ so dazumal bey den Opffern vorlieff. II. Verheissung der geistlichen Opffer Neuen Testaments. III. Nochmalige Predigt wider die Ungebühr/ so bey den Opffern eingerissen.

I. Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit und Geitz bey den Opffern.

1 DJß ist die Last / (die Straff-Predigt
Göttliches Worts/) die der HERR
redet wider Israel/ (zu dem Jüdische
Volck / das auß der Babylonischen Ge-
fängniß in jhr Vater-Land wiederkom-
men/ zu der Zeit / da der Tempel zu Jeru-
salem schon aufferbauet war/) durch
Maleachi/ (den Propheten/ welcher Na-
me so viel heist/ als einen Engel oder Boten GOttes.)

Esa. 43/4.

2 Ich habe euch (Israeliten) lieb/ (Ich habe auß lauter Gna-
de und Liebe euch von vielen Jahren her viel und grosse Wolthaten
erzeiget / unter welchen auch diese nicht die geringste ist / daß ich euch
neulich auß der Babylonischen Gefängniß erlöset / und wiederumb
in euer Vater-Land gebracht habe/ aber jhr erkennts nicht mit danck-
baren Hertzen / und erweiset keine Gegen-Liebe/) spricht der
HERR. So sprecht jhr: Womit hast du uns lieb?
(wobey erkennen wir deine Liebe?) Ist nicht Esau (von welchem
die Edomiter herkommen) Jacobs (deß Patriarchen / von wel-
chem jhr herkommet/ leiblicher) Bruder/ spricht der HERR?
(und demnach habt jhrs so wenig umb mich verdienet / daß ich euch
so viel Wolthaten erwiesen / als die Edomiten/) Noch hab ich
Jacob (sonst Israel genannt) lieb.

1. B. Mos. 25/25. Rom. 9/13.

3 Und hasse Esau / (wiewol jhr Israeliten/ und die Edomiten/
von einem Stamm / nemlich von Isaac/ dessen Söhne Jacob und
Esau gewesen/ herkommen: So hab ich doch euren Stamm-Vater
Jacob/ und euch/ seine Nachkommen / dem Esau / und seinen Nach-
kommen den Edomiten / auß lauter Gnade und Liebe vorgezogen/ zu
meinem eigenthümlichen Volck angenommen / und euch den See-
gen und die Verheissung vom Messia zugewendet. Auch habe ich
euch neben andern vielfältigen Wolthaten / in das schöne fruchtbare
Land Canaan gesetzet/ und als jhr eurer Sünden halben darauß ver-
trieben / und in die Babylonische Gefängniß geführet/ in dasselbe
wiederumb auß lauter Gnade und Liebe eingesetzet / Aber deß Esaus
Nachkommen / die Edomiter/ habe ich auff das rauhe dürre Gebirge
Seir gewiesen / welches gegen das Land Canaan nichts zu achten/
Ja es haben die Edomiter heutiges Tages solch jhr Erb-Land nicht
mehr innen/ sondern ich habe sie durch den König zu Babel Nebu-
cadNezar grösten Theils darauß vertrieben/) und hab sein Ge-
birge (deß Esaus und seiner Nachkommen alte Wohnung/) öde
gemacht / und sein Erbe den Drachen zur Wüsten/
(den Schlangen und andern abscheulichen gifftigen Thieren zu jhrer
Wohnung eingegeben.)

Jer. 49/17. Obad. v. 18.

4 Und ob Edom (die Nachkommen Esau / die Edomiter/)
sprechen würde: Wir sind verderbet/ (unser Land ist ver-
wüstet/ und wir sind verarmet/) Aber wir wollen das Wüste
wieder erbauen / So spricht der HERR Zebaoth al-
so: Werden sie bauen / so will ich abbrechen / (durch
neue Kriegs-Macht alles wieder nieder reissen lassen/) und soll
heissen (die fürüber wandern/ und das verwüstete Land der Edomi-
ter ansehen/ werden sagen/ diß Land ist) die verdammte Gren-
tze/ (die von GOtt selbst verstörte Grentze der Gottlosen/) und (diß
Volck ist) ein Volck / über das der HERR erzürnet
ewiglich/ (das der HErr nimmermehr wieder empor/ und zu einem
Wolstand kommen läst.)

1. Macc. 5/3. 2. Macc. 10/16.

5 Das (diese Rache und Straffe GOttes über die Edomiter)
sollen eure Augen sehen / und werdet sagen: Der
HERR ist herrlich in den Grentzen Israel/ (GOtt hat
uns Israeliten ein herrlich Land gegeben / auch da wir auß demselben
vertrieben waren/ uns wiederumb in dasselbe eingeführet / und auffs
neue erbauet/ auch seinen herrlichen Gottes-Dienst darinnen gestiff-
tet/ jhm sey dafür Lob und Danck gesagt. Das sollten eure Gedan-
cken seyn / und also sollt jhr euch gegen mir erzeigen. Aber daran
fehlets bey euch noch weit.)

6 Ein Sohn soll seinen Vater ehren/ und ein Knecht
seinen Herrn. Bin ich nun (euer) Vater / (wie meine
euch erzeigte vielfältige Wolthaten ja genugsam beweisen/) wo ist
meine Ehre? (die jhr mir deßwegen / als Kinder jhrem Vater/
zu erzeigen schuldig seyd/) Bin ich (euer) HErr / (wie jhr mich
nennet/) wo fürcht man mich? (wo bleibt denn die Furcht/
mit welcher jhr als Knechte / mir eurem HErrn billich solltet begeg-
nen/) spricht der HERR Zebaoth zu euch Priestern/
(welche diese Straff-Predigt sonderlich angehet/) die meinen
Namen verachten / (und denselben nicht gebührlicher Weise
ehren.) So sprecht jhr / womit verachten wir deinen
Namen? (was thun wir denn deiner Ehre zuwider?)

2. B. Mos. 20/12.

7 Damit / daß jhr opffert auff meinem Altar un-
rein Brot / (durchs Brot oder Speise werden verstanden die
Opffer / welche waren eine Speise deß Feuers deß HErrn/ 3. Buch
Mos. 3. v. 11. durch unrein Brot oder unreine Opffer werden ver-
standen solche Opffer/ die dem Gesetz GOttes nicht gemäß / und dem-
nach so wenig GOtt dem HErrn gefallen konnten / als wenn sie
von unreinem/ das ist / verbotenem Viehe geopffert würden.) So
sprecht jhr: Womit opffern wir dir Unreines? Da-
mit/ daß jhr saget / (in euren Hertzen:) Deß HERRN
Tisch (der Altar/ auff welchem man opffert) ist veracht / (es ist
nicht viel daran gelegen / wenn man dem HErrn gleich nicht allezeit
das Beste opffert/ wie ers haben will.)

8 Und wenn jhr ein Blindes opffert / so muß (eurer
Meynung nach) nicht böse heissen/ und wenn jhr ein Lah-
mes oder Krancks opffert / (das jhr selbst nicht schlachten/
noch verkauffen könnet/) so muß auch nicht böse heissen/
(umb eures Geniesses willen. GOtt hatte in seinem Gesetze ernst-
lich verboten/ daß sie nichts sollten opffern / welches einen Fehl hätte/
als ein Lahmes/ Blindes / Krancks/ 3. B. Mos. 22. v. 20. 5. Buch
Mos. 15. v. 21. Aber das liessen dazumal die Priester geschehen/ daß
sie nur desto mehr Opffer bekommen / und jhren eignen Nutz mit
schaffen könnten / dasselbe straffte allhie der Prophet.) Bring es
(ein solch gebrechliches Vieh) deinem Fürsten / (deiner Obrig-
keit/) Was gilts/ ob du jhm gefallen werdest? (ob du mit
einem solchen gebrechlichen Thier seine Gnade und Gunst erlangen
werdest/) Oder ob er deine Person ansehen werde? (ob
er dich deiner Bitte desto eher gewähren werde/) spricht der
HERR Zebaoth.

9 So bittet nun GOTT / daß er uns gnädig sey
(daß er euch eure Sünde verzeihe / und umb derselben willen uns
nicht allesamt straffe/) denn solches ist geschehen von euch/
(jhr habt dem HErrn solche untüchtige Opffer gebracht/) meynet
jhr/ er werde eure Person ansehen? (Er werde euer / als
geistlicher Leute/ schonen?) spricht der HERR Zebaoth.

10 Wer ist auch unter euch/ der eine Thür (deß Tempels)
zuschliesse? (wenn er nicht Genieß davon hat.) Jhr zündet
auff meinem Altar kein Feuer an umbsonst/ (ohne euren
grossen Nutz und Gewinn.) Ich habe kein Gefallen an
euch/ spricht der HERR Zebaoth / und das Speiß-
Opffer von euren Händen ist mir nicht angenehm/
(weil jhr mein Gesetz und Ordnung im Opffer nicht in Acht neh-
met/ und weil jhr mit mir nicht außgesöhnet / so können auch eure
Opffer/ welche ohne Buß und Glauben verrichtet werden / mir nicht
gefallen.)

11 ABer von Auffgang der Sonnen biß zum Nieder-
gang (durch die gantze weite Welt) soll mein Name
herrlich werden unter den Heyden/ (Wolan/ weil jhr Ju-
den mit euren Opffern mich so verächtlich haltet/ will ich nun mehr
bald/ nemlich zur Zeit deß Neuen Testaments/ die Heyden durch die

II. Verheissung deß geistlichen Opffers deß Neuen Testaments.

allge-

allgemeine Predigt deß Evangelii zu meiner Kirchen / und zu meiner
seeligmachenden Erkäntniß bringen/) und an allen Orten soll
meinem Namen geräuchert / und ein rein Speiß-
Opffer geopffert werden / (es soll die gnadenreiche Predigt
von Christo JEsu / und seinem einigen vollkommenen Versöhn-
Opffer für aller Welt Sünde / rein und lauter in aller Welt geleh-
ret / und heilige Hände an allen Orten auffgehoben werden/ 1. Tim.
2. v. 8.) denn mein Name soll herrlich werden unter
den Heyden/ (daß also mein Name auch von den Heyden erken-
net/ geehret und gerühmet werde. Solcher Dienst der Apostel / und
anderer treuen Lehrer / welchen sie auff die Bekehrung der Heyden
wenden / soll und wird mir ein angenehmes geistliches Opffer seyn/
Röm. 15. v. 16. und die bekehrten Heyden selber werden ihre Leiber
begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig und mir gefällig sey/
Röm. 12. v. 1.) spricht der HERR Zebaoth.

Psal. 141/2.

III. Predigt wider die Ungebühr bey den Opffern.

12 Ihr aber (ihr Priester) entheiliget jhn (meinen allerhei-
ligsten Namen/) damit/ daß jhr sagt: Deß HErrn
Tisch ist unheilig / und sein Opffer ist verachtet samt
seiner Speise / (deß HErrn Altar ist nicht so gantz rein und hei-
lig zu achten/ daß man eben lauter rein Vieh/ so gar keinen Fehl hat/
darauff opffern müsse / sondern der HErr nimmt auch mit mangel-
hafftem Vieh vor lieb: Daher kommts nun / daß mein Altar und
meine Opffer bey allem Volck verächtlich gehalten werden / und also
mein Name entheiliget wird.)
13 Und jhr sprecht: Sihe/ es ist nur müde / (das arme
Schaaff ist nur unterwegens übertrieben/ sonst ist es fett und schwer
genug/) und schlagets in den Wind / (jhr haltets für eine ge-
ringe Sünde / daß man solch mangelhafftiges gebrechliches Vieh
zum Opffer bringet/ da es doch wider mein außdrücklich Gebot läuf-
fet/ v. 8.) spricht der HERR Zebaoth. Und jhr opffert
das geraubt / (das dem Nechsten mit Gewalt genommen/)
lahm und kranck ist / (Jhr meynet/ es sey GOtt nichts zu ge-
ring/) und opffert denn Speiß-Opffer her/ (welches auch
nichts werth ist/ so wenig als das ander Opffer/) Sollt mir sol-
ches gefallen von eurer Hand? (sollt ich ein solch verächt-
lich Opffer gnädig annehmen?) spricht der HERR.
14 Verflucht sey der Vortheilischer / der in seiner
Heerd ein Männlein hat / (ein starckes und gesundes Vieh/
das zum Opffer tüchtig ist/) und wenn er ein Gelübde thut/
(wenn er zu Werck richtet / was er zu opffern GOtt zugesaget hat/)
opffert er dem HERRN ein untüchtiges/ (ein gebrech-
liches/) Denn ich bin ein grosser König / (ein König aller
Könige / 1. Tim. 6. v. 15. für dessen Macht jhr euch billich solltet
scheuen/ und nicht so freventlich wider mein Gesetz handeln/) spricht
der HERR Zebaoth / und mein Name ist schrecklich
unter den Heyden/ (Ich habe mir unter den Heyden durch
meine wunderbare Thaten einen grossen Namen gemacht / daß sie
für demselben erschrecken/ darumb solltet jhr denselben nicht so lieder-
lich entheiligen/ noch verachten/ v. 6. 12.)

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt/ als unsern himmlischen Vater und HErrn/ ehren und fürchten sollen/ vers. 6. II. L. Von dem geistlichen und grossen Opffer/ das ist/ der allgemeinen Predigt deß Evangelii / unter den Heyden/ dadurch GOttes Namen in der gantzen Welt herrlich worden / vers. 11. III. W. Für Untreu/ Geitz und Kargheit/ in dem / was man zum Gottes-Dienst geben soll/ welcher Sünde wegen (das Opffer belangend) GOtt durch Maleachi allhie seinem Volck einen Verweiß thun lässet/ vers. 13/14.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren II. Straff-Predigt beydes wider die Priester/ und das Volck wegen der Mängel im Leben.

I. Straff-Predigt wider die Nachlässigkeit der Priester im Lehren.

1 UNd nun jhr Priester / diß Gebot (von der Ehre
meines Namens / und von der Verbesserung derer bey
dem Gottes-Dienst eingerissenen Mängel) gilt (zuförderst)
euch.
2 Wo jhrs nicht hören / noch zu Hertzen nehmen
werdet/ daß jhr (euch bessert/ und) meinem Namen (fort-
hin) die Ehre gebet / (solcher Gestalt/ daß jhr das Volck lehret/
was für Opffer mir angenehm und gefällig seyen / auch euch selber
darnach richtet / und kein solch schadhafftes gebrechliches Vieh zum
Opffer annehmet/) spricht der HERR Zebaoth/ so wer-
de ich den Fluch unter euch schicken / und euren See-
gen (*H. Luth. euer Gut und alle Haabe / damit ich euch gesegnet
und begabt hatte/*) verfluchen / (Ich werde den Fluch drein schi-
cken / daß es alles verschwinde und zerrinne / und jhr in äusserste Ar-
muth gerathet/) Ja verfluchen werde ich jhn / weil jhrs
nicht wollet zu Hertzen nehmen / (weil jhr diese meine Ver-
mahnung und Warnung verachtet/ und eure Sünde als wolgethan
vertheidiget.)

5. B. Mos. 28/15. 16.

3 Sihe/ ich will schelten euch sammt dem Saamen/
(Ich will euch sammt euren Nachkommen straffen/) und den
Koth euer Feyer-Tagen (eures Viehes / das jhr an euren
Feyer-Tagen opffert/) euch ins Angesicht werffen / (Ich will
euch bey jederman veracht machen/ gleichwie einer/ dem Koth ins Ge-
sicht geworffen/ von männiglich verachtet wird. *H. Luth. Das Prie-
sterthum wie er hie dräuet/ hat er von jhnen genommen/ und die He-
fen oder Koth davon gelassen/ daß sie nun nichts gelten/*) und soll
an euch kleben bleiben / (Jhr sollet solcher Schmach und Ver-
achtung so bald nicht loß werden.)
4 So werdet jhr denn (wenn solche Straffe über euch erge-
hen wird) erfahren / daß ich solch Gebot (von rechter An-
richtung meines Gottes-Diensts) zu euch gesandt habe/ daß
es mein Bund seyn sollte mit Levi / (daß ich den Bund/
welchen ich mit dem Stamm Levi gemacht / alß ich denselben zum
Priesterthum verordnete / treulich gehalten / und euch deßwegen ge-
straffet/ daß jhr eures Theils solchen Bund übertreten / in dem jhr so
viel gebrechliches mangelhafftiges Vieh wider mein Gesetz geopf-
fert/) spricht der HERR Zebaoth.

4. B. Mos. 1/ 49. und folg.

5 Denn mein Bund war mit jhm zum Leben und
Friede / (Ich hatte dem Stamm Levi neben dem Priesterthum
langes Leben/ auch allerley zeitliche und ewige Wolfahrt versprochen/
wofern sie jhr Ampt nach meinen Geboten treulich würden verrich-
ten/) und ich gab jhm die Furcht/ daß er mich fürchtet/
und meinen Namen scheuete / (Ich gab dem Stamme Levi
solche herrliche Verheissung / daß die Priester dieses Stamms mich
fürchteten/ und jhr Ampt mit allem Fleiß verrichteten / welches denn
auch eure Vorfahren im Ampt durch meine Gnade treulich gethan
haben.)

4. B. Mos. 25/12.

6 Das Gesetz der Waarheit war in seinem Munde/
(der Stamm Levi lehrete das reine unverfälschte Wort GOttes/)
und war kein Böses in seinen Lippen funden / (Er ver-
führete niemand von dem rechten Gottes-Dienst durch falche Leh-
re / er deutet das Gesetz nicht freventlich / Zephan. 3. v. 4.) Er
wandelte für mir friedsam und auffrichtig / (Er wan-
delte auff dem Wege meiner Gebot / und zierte die reine Lehr mit
einem heiligen Leben und auffrichtigem Wandel/) und bekehret
viel von Sünden / (Er brachte jhr viel durch waare Busse wieder
zu GOtt.)
7 Denn deß Priesters Lippen sollen die Lehre be-
wahren / (der Priester soll die waare Erkäntniß GOttes/ nach sei-
nem Wesen und Willen/ selbst auß GOttes Wort wol gelernet und
gefasset haben/) daß man auß seinem Munde das Gesetz
suche / (daß er andere Leute das Wort GOttes unverfälscht lehren
könne/) denn er ist ein Engel deß HERRN Zebaoth/
(ein Gesandter GOttes deß HErrn.)

Hag. 1/13. 1. Cor. 5/20.

8 Jhr aber seyd von dem Wege (meiner Gebot) abge-
tretten / (Jhr Prediger habt mein Gesetz fälschlich außgeleget/)
und ärgert viel im Gesetz / (jhr machet / daß jhrer viel von
meinem Gesetz verächtlich reden / weil sie sehen / daß jhr dawider so
freventlich handelt/) und habt den Bund Levi verbro-
chen / (Jhr habt das Priester-Ampt nicht nach dem Bund / den ich
mit dem Stamm Levi gemacht habe / verwaltet/) spricht der
HERR Zebaoth.

1. B. Sam. 2/30.

9 Darumb hab ich auch euch gemacht / daß jhr ver-
acht und unwerth seyd für dem gantzen Volck / weil
jhr meine Wege nicht haltet / (weil jhr weder in der Lehr noch
im Leben euch nach meinem Wort richtet/) und sehet Perso-
nen an im Gesetze / (jhr fället unrechte Urtheil / richtet nicht
nach dem Gesetze / sondern nach dem Ansehen der Person / den Ar-
men verdammt jhr/ wenn er schon unschuldig ist / den Reichen und
Mächtigen sprecht jhr loß/ wenn er gleich schuldig ist/ welches ich doch
so eyferig verboten / 3. B. Mos. 19. v. 15. 5. B. Mos. 1. v. 17. Cap.
16. v. 19.)

II. Straff-Predigt wider Priester und Volck wegen der Lebens-Mängel.

10 DEnn haben wir nicht alle (Arme oder Reiche/ hohes und
niedriges Standes Personen) einen Vater? hat uns
nicht ein GOtt geschaffen? Warumb verachten wir
denn einer den andern? (Warumb erheben sich die Reichen

über die Armen / und warumb ehret jhr den Reichen in seiner bösen
Sache / und verachtet den Armen bey seiner guten Sache?) und
entheiligen den Bund/ mit unsern Vätern gemacht?
(Warumb thun wir einander Gewalt und Unrecht / da doch GOt-
tes Bund / welchen er mit unsern Vätern durch die Eröffnung deß
Gesetzes gemacht/ erfoddert / daß ein jeder seinen Nechsten lieben soll
als sich selbst/ 3.B.Mos.19.v.18.)
11 Denn Juda ist ein Verächter worden / (das Volck
Juda hat GOttes Gesetz auch noch in andere Wege übertretten.)
und in Jsrael und zu Jerusalem geschehen Greuel/
(die Jsraeliten haben abscheuliche Sünden gethan/) Denn Ju-
da entheiliget die Heiligkeit deß HERRN/ die er lieb
hat / (sie verunreinigen und entheiligen den Tempel deß HErrn
durch falsche Gottes-Dienst / so darinnen getrieben werden/) und
bulet mit eines fremden Gottes Tochter / (sie haben
außländische und Heidnische Weiber zur Ehe genommen / welche
frembden Göttern dienen / Esr.9.vers.12.Cap.10.v.2. Nehem.
13.v.23
12 Aber der HERR wird den/ so solches thut / (die alle
mit einander/ welche Abgöttische Weiber geehlicht haben/) außrot-
ten auß der Hütten Jacob / (auß seinem Volck/) beyde
Meister und Schüler / (sie seyen Lehrer oder Zuhörer/ Obrig-
keit oder Unterthanen / hohes oder niedriges Sandes/) sammt
dem / der dem HERRN Zebaoth Speiß-Opffer
bringet / (Er wird hierunter auch der Leviten und Priester nicht
verschonen/ welche gleichsfalls ausländische und Abgöttische Weiber
geheyrathet hatten/ Es.9.v.1.)
13 Weiter thut jhr auch das/ daß für dem Altar (im
Tempel) deß HERRN eitel Thränen/ und Weynen
und Seufftzen ist (in dem jhr eure rechte Ehe-Weiber / welche
jhr auß eurem Volck gefreyet/ unbillicher Weise von euch verstosset/
daher sie verursachet werden/ solche eure Unbillichkeit dem HErrn
mit Seufftzen und Thränen zu klagen/) daß ich nicht mehr
mag das Speiß-Opffer ansehen / noch etwas ange-
nehme von euren Händen empfahen / (daher kömmts/
daß alle eure Opffer für mir ein Greuel sind.)
14 Und so sprecht jhr: Warumb das? (Warumb ver-
wirffst du unser Opffer?) Darumb/ daß der HERR zwi-
schen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget
hat / (weil du deinem ersten Weibe für dem Angesicht GOttes/ mit
Anruffung seines heiligen Namens / die Ehe versprochen hast/) die
du verachtest / (in dem du mit dem Heydnischen außländischen
Weibe / welche du über deine vorige Jsraelitische Ehe-Freundin ge-
nommen/ viel freundlicher umbgehest / auch wol jene gantz von dir
verstössest / und also an jhr gantz treuloß wirst/) so sie doch deine
Gesellin/ und ein Weib deines Bundes ist / (welcher du
eheliche Liebe und Treu bey der Verlöbniß verheissen/ und dich mit jhr
in einen unzertrennlichen Bund eingelassen hast.* H.Luth. Das sa-
gen wir auff Teutsch/ darumb / daß du dein liebes Weib verachtest/
die dir der HErr zugeordnet hat/ und die deine Gesellin ist/ der du dich
verpflichtet hast.*)
15 Also that der einige nicht/ (der Ertz-Vater Abraham/ auff
dessen Exempel jhr euch berufft / und euch rühmet / daß jhr seine Kin-
der seyd / thät nicht also / er nahm zwar bey Leb-Zeiten seines Ehe-
Weibs der Sara / seine Magd die Hagar zur Ehe/ aber nicht auß
fleischlicher Lust und Uppigkeit / er verstieß auch und verachtete deß-
wegen nicht sein erstes Weib / wie jhr thut. *.H.Luth. Abraham ist
der Einige / wie jhn auch Esaias nennet / denn von jhm alle Jüden
kommen / derselbige nahm ein ander Weib nicht auß Fürwitz / wie
jhr thut/ sondern daß er Gotte Kinder zeugete/*) und war doch
eines grossen Geistes / (Er war ein fürtrefflicher tapfferer
Mann / mit sonderlichen Gaben deß Heiligen Geistes gezieret.)
Was that aber der Einige? Er suchte den Saamen
von GOtt (jhme) verheissen / (Er wohnete seiner Magd Ha-
gar/ auff Geheiß seines unfruchtbaren Weibes/ ehlichen bey / allein
auß Verlangen deß gebenedeyten / jhme von GOtt versprochenen/
Saamens/ 1.B.Mos.16.v.2.3.4.) Darumb so sehet euch
für/ für eurem Geist / (Weil es in diesem Fall mit Abraham
viel eine andere Gelegenheit gehabt/ als mit euch/ so dencket nur nicht/
daß jhr mit jhm eines Geistes und Sinnes seyd / vielmehr aber
dämpffet eure böse Lüste deß Fleisches / die euch anreitzen / eure
rechtmässige Weiber zu verstossen/) und verachte keiner das
Weib seiner Jugend / (es werde keiner seines Weibes/ welches
er jung genommen/ bey jhme aber alt worden/ überdrüssig/ noch treu-
loß an jhr.)
16 Wer jhr aber gram ist / (wer sie ja nicht länger bey sich lei- 1.B.Mos. 24/1.
den kan/) der lasse sie fahren / (er lasse sie mit einem Scheid-
Brieff in Güte von sich/) spricht der HERR/ der GOTT
Jsrael / und gebe jhr eine Decke deß Frevels von sei-
nem Kleide/ (Er theile jhr/ neben jhrer Kleidung/ etwas mit von
seinen Gütern / zu besserer Unterhaltung/ weil er so übel an jhr ge-
handelt hat/ * H. Luth. Weil sie von dir geschmähet/ ists billich/ daß
sie von dir zu Ehren gekleidet werde / als die dein Weib gewest ist/
und nicht so schändlich ins Elend verstossen werde.* Aber diese Ver-
günstigung / daß im Alten Testament der Mann seinem Ehe-Weib
hat mögen einen Scheid-Brieff geben / welches Moses den Jüden
umb jhres Hertzens Härtigkeit willen / grösser Unheyl zu vermei-
den/ verstattet hat / ist nunmehr im Neuen Testament durch CHri-
stum gäntzlich abgeschaffet / Matth.19. vers.8.9.) spricht der
HERR Zebaoth. Darumb so sehet euch für / für eu-
rem Geist/ (folget nicht euren fleischlichen Lüsten und Begierden/)
und verachtet sie nicht / (lasset euch an euren ersten Ehe-Wei-
bern begnügen/ und verstosset sie nicht / gebt jhnen auch so liederlich
keinen Scheid-Brieff.)
17 Jhr machet den HERRN unwillig / (jhr seyd jhm
verdrießlich) durch eure (gottlose) Reden. So sprecht
jhr / (jhr werdet ohne Zweiffel fragen/) womit machen wir
jhn unwillig? (Jch gebe euch zur Antwort/) Damit / daß
jhr sprecht: Wer Böses thut / der gefällt dem
HERRN / und er hat Lust zu demselbigen / (weil es
dem Gottlosen offt so gar wol gehet auff Erden/) oder wo ist
der GOtt / der da straffe? (Wenn GOtt nicht Lust hat
an der Bösen Thun/ warumb lässet er die Gottlosen ungestrafft da-
hin gehen?)

Nutz.

I. Vom Ampt der Priester oder Lehrer der Kirchen/ daß sie sich reiner Lehr/
und heiligen unsträfflichen Lebens befleissigen/ und dadurch andere bewe-
gen sollen/ daß sie sich auch bekehren / wie von Levi allhier stehet/ v.6.7. II.
Weil uns alle ein GOtt geschaffen/ der unser aller Vater ist/ soll keiner den an-
dern verachten/ oder mit Unrecht beleidigen und unterdrucken/ vers. 10.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Weissagung von dem Vorläuffer / und von der
Zukunfft Christi: Wie auch von seinem Ampt. II. Eine scharffe Vermah-
nung zur Busse / welcher man soll nachkommen / da anders jemand der Wol-
thaten deß Messiæ geniessen will.

1 Sihe / (spricht der Sohn GOttes/) Jch will meinen
Engel (oder Boten / nemlich Johannem den Täuffer) I. Weissagung von dem Vorläuffer/ Zukunfft und Ampt Christi.
senden/ der für mir her den Weg bereiten soll/ Matth.11/10.
(durch seine Straff-Predigten und Vermahnungen zur Busse.) Marc.1/2.
Und bald (nach dem Johannes der Täuffer sein Ampt mit Lehren Luc.1/76. c.7/27.
und Täuffen wird haben angefangen/) wird kommen zu sei- Esa.40/3.
nem Tempel / (wird sich im Tempel zu Jerusalem einstellen/ in
demselben zu lehren/ und Wunder zu thun/) der HERR (der
verheissene Messias / welcher ist waarer GOtt / ein HErr Himmels
und der Erden/) den jhr suchet/ (auff dessen Zukunfft jhr Jüden
mit grossem Verlangen wartet/) und der Engel (oder Bote)
deß Bundes / (eben derselbe HErr Christus / der Mittler deß
neuen Gnaden-Bundes zwischen GOtt und dem menschlichen Ge-
schlechte/) deß jhr begehret. Sihe/ er kommt / spricht
der HERR Zebaoth / (Er wird gewiß und auch bald
kommen.)
2 Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden
mögen? Und wer wird bestehen? wenn er wird er-
scheinen? (Die Häupter deß Jüdischen Volcks/ die Hohen-Prie-
ster/ Schrifftgelehrten und Phariseer / welch sich de Zukunfft deß
Messiæ billich freuen sollten/ werden erschrecken / wenn er im Tempel
wird aufftreten und anfangen zu lehren und Wunder zu thun.)
Denn er ist wie das Feuer eines Gold-Schmides/
(mit welchem er den Schaum und die Unreinigkeit vom Silber und
Golde abtreibet/) und wie die Seiffe der Wäscher / (mit
welcher sie das Tuch säubern.)
3 Er wird sitzen und schmeltzen / und das Silber rei-
nigen / (wie ein Gold-Schmid zu thun pflegt/) Er wird die
Kinder Levi reinigen und läutern / wie Gold und
Silber / (Gleicher Weise wie ein Gold-Schmid das Silber
und Gold von andern Metallen und von der anklebenden Unsau-

berkeit reiniget/auch wie ein Wäscher das Tuch mit Seiffen rein und
weiß machet/ also wird CHristus die Göttliche Lehre von den Phari-
säischen Verfälschungen und von den Menschen-Satzungen säubern
und reinigen/Matth.5/6.7. auch wird er durch sein Wort und Geist
die Bußfertigen und Glaubigen / so durchs Silber verstanden wer-
den/von dem Unflat jhrer Sünden reinigen / und sie für GOtt und
seinem Himmlischen Vater zu geistlichen Priestern machen/ 1.Petr.
2.v.5. Offenb.Joh.1.v.6. Cap.5.v.10.) Denn werden sie
dem HERRN Speiß-Opffer bringen in Gerechtig-
Psal.51/21 keit / (etliche auß den Kindern Levi / nemlich auß den Hohen-Prie-
stern/Schrifftgelehrten und Pharisäern / werden sich von jhm lassen
reinigen / die Verfälschung der Lehre und Menschen-Satzungen
fahren lassen / und die reine Lehre deß Evangelii nicht allein vor sich
annehmen / Apost.Gesch.6.v.7. sondern auch durch dieselbe andere
Menschen bekehren: Dergleichen von den Aposteln und andern
treuen Lehrern /so von Christo an Statt der Kinder Levi ins Lehr-
Ampt gesetzet/auch geschehen wird / welche Bekehrung ein geistliches
und GOtt angenehmes Opffer ist / Cap.1.v.11.Rom.15.v.16.
Auch werden die Glaubigen allesammt geistliche GOtt wolgefällige
Opffer der Gerechtigkeit / deß Lobes GOttes / der Creutzigung deß
Fleisches/und dergleichen/ GOtt darbringen/Röm.12.v.1.1.Petr.
2.v.5.Hebr.13.v.15.16.)
4 Und wird dem HERRN wolgefallen das Speiß-
Opffer Juda und Jerusalem / wie vorhin und vor
langen Jahren / (es werden die geistlichen Opffer der waaren
Christen und Glaubigen im Neuen Testament / GOtt durch CHri-
stum so angenehm seyn / als die leiblichen Opffer im Alten Testa-
ment jemals gewesen.)
5 Und ich will zu euch (freventlichen Sündern) kommen/
und euch straffen/(Ich will mit der Straffe über euch kommen/
und will ein schneller Zeuge seyn wider die Zaube-
rer/Ehebrecher/ und Meyneydigen/und wider die/
so Gewalt und Unrecht thun den Tag-Löhnern/ (de-
nen sie jhren verdienten Lohn vorenthalten/) Wittwen und
Wäisen/ und (wider die/so) den Frembdlingen drücken/
(und jhme zu seinem Recht nicht helffen/)und mich nicht fürch-
ten/(daß sie von solchen grossen Lastern abstünden. Allein diesen
ruchlosen Sündern will ich jhre Missethat für Augen stellen/und sie
derselben in jhren Gewissen überzeugen / daß sie dieselbe nicht läug-
nen noch einige Außflucht werden können suchen/) spricht der
HERR Zebaoth.
6 Denn ich bin der HERR / (der Allmächtige/ Gerechte/
Waarhafftige und Barmhertzige GOtt/) der nicht länget/
(*H.Luth.ders nicht ändert / ders dabey bleiben läst.* Es will GOtt
der HErr so viel sagen: Wie ich meine Dräuung wider die unbuß-
fertigen Sünder ins Werck setzen will / weil meine Gerechtigkeit ist
unwandelbar/also will ich die gnädige Verheissung von der Zukunfft
deß Messiæ umb eurer Sünde willen nicht ändern/ sondern zu seiner
Zeit erfüllen/ weil meine Waarheit und Barmhertzigkeit gleichsfalls
unwandelbar ist/) Und es soll mit euch Kindern Jacob
nicht gar auß seyn / (Ich will euch Jsraeliten nicht gar vertil-
gen/sondern umb deß verheissenen Messiæ willen/welcher auß eurem
Geschlecht soll geboren werden/euch erhalten.)
II. Vermahnung zur Busse/wegen der Geniessung seiner Wolthaten. Zach.1/3. 7 Ihr seyd von euer Väter Zeit an immerdar ab-
gewiechen von meinen Geboten / und habt sie
nicht gehalten / (jhr seyd deß Sündigen von vielen Jahren her
gewohnet/) So bekehret euch nun zu mir / (durch waare
Busse/) so will ich mich zu euch kehren (mit meiner Gnade/
Hülffe/Trost und Seegen/) spricht der HERR Zebaoth.
So sprecht jhr / (jhr werdet mich ohne Zweiffel fragen/und zu
mir sagen:) Worinn sollen wir uns bekehren? (Was
sind für Sünde / davon wir uns bekehren sollen? Worinn darff es
einer Besserung.)
8 Ists recht/ das ein Mensch GOtt teuschet/wie jhr
mich teuschet? So sprecht jhr: Womit teuschen wir
dich? Am Zehenden und Heb-Opffer / (*H.Luth. Daß
jhr das ärgste/auch wol gar nichts/ den Leviten und Priestern gebet/*
wenn jhr eure Zehenden und Heb-Opffer ins Hauß deß HErrn
bringen sollt/Nehem.13.v.10.)
Hag.1/6. 9 Darumb seyd jhr auch verflucht / daß euch alles
unter den Händen zurinnet/ (daß wegen Entziehung mei-
nes Seegens euch nichts gerathen noch gedeyen kan/) denn jhr
teuschet mich allesammt / (so viel euer ist/handelt jhr betrüg-
lich mit Darbringung dessen/was zu Erhaltung der Priester und Le-
viten ich verordnet habe / und meynet / es habe nicht viel auff sich/
aber jhr teuschet nicht die Priester / sondern mich selber.)
10 Bringet aber die Zehenden gantz / (treulich / wie sichs
gehöret) in mein Korn-Hauß/(in meinen Tempel/bey welchem
waren sonderbare Kammern / darein die Zehenden / die Erstlinge
und andere Gaben / so dem HErrn dargebracht / auffgeschüttet und
verwahret wurden / 1.B.Chron.27.v.20.) auff daß in mei-
nem Hause Speise sey / (versorget meine Priester treulich/daß
sie bleiben können/)und prüfet mich hierinn/(versuchts doch/)
spricht der HERR Zebaoth / ob ich euch nicht (gleich-
sam) deß Himmels Fenster auffthun werde/ (fruchtbare
Regen geben/) und Seegen herab schütten die Fülle/(ob
ich euch nicht werde reichlich seegnen / und eine solche grosse Menge
allerley Früchte geben/daß es euch an Scheunen und Gefässen man-
geln wird.)
11 Und ich will für euch den Fresser (*H.Luth. alles was
dem Korn Schaden thut*) schelten/(euch zu gut will ich alles schäd-
liche Ungeziefer/als Heuschrecken / Raupen und Käfer/ Joel 1.v.4.
abschaffen/) daß er euch die Frucht auff dem Felde nicht
verderben soll/und der Weinstock im Acker euch nicht
unfruchtbar sey / (sondern alle Reben voll Trauben hangen/)
spricht der HERR Zebaoth.
12 Daß euch alle Heyden sollen seelig preisen / denn
jhr sollet ein werthes Land (ein liebes angenehmes Volck)
seyn / (und solchen Seegen haben/ daß alle Völcker euch für glück-
seelig schätzen werden/) spricht der HERR Zebaoth.
13 Ihr redet hart wider mich / (jhr brauchet harte/verdrieß-
liche und unbesonnene Wort wider mich/) spricht der HERR. Hiob21/15.
So sprecht jhr: Was reden wir wider dich?
14 Damit/daß jhr sagt: Es ist umbsonst / daß man
GOtt dienet/und was nutzet es / daß wir sein Gebot
halten/und hart Leben für dem HERRN Zebaoth
führen? (daß wir unsern Leib betäuben und zähmen / 1.Cor.9.v.
27.die Lüste deß Fleisches dämpffen/uns für GOtt demüthigen/und
mit Strengigkeit uns von Sünden enthalten?)
15 Darumb preisen wir die (stoltzen) Verächter (GOt-
tes und seines Worts/)denn die Gottlosen nehmen zu/ (in
jhrer Haußhaltung / an Haabe und Gütern/) Sie versuchen
GOtt/(mißbrauchen seiner Langmuth zu Sünden/) und gehet
jhnen alles wol hinaus/ (Sie werden nicht gestrafft/wie wir/
die wir dem waaren GOtt mit Ernst dienen.)
16 Aber die Gottsfürchtigen trösten sich unter einan-
der also / (sie murren nicht darüber / daß es den Gottlosen so wol
gehet/sondern sprechen:) Der HERR merckets und hö-
rets/(GOtt siehet alles/was die Menschen-Kinder thun/und höret
alles was sie reden / er wird auch dermaleins alle Wercke für Gericht
bringen/das verborgen ist/es sey gut oder böse/Pred.Sal.12.v.14.)
und ist für jhm(gleichsam)ein Denck-Zettel geschrieben/ Ps.139/16
für die/so den HERRN fürchten/und an seinen Na-
men gedencken/ (*H.Luth/GOtt vergissets nicht/ *denn gleicher
Weise/ wie ein Mensch dessen gar nicht vergisset / was er auff einen
sonderbaren Denck-Zettel gezeichnet/und denselben immer vor seinen
Augen hat/also vergisset auch GOtt der HErr der jenigen nicht / die
jhn fürchten/sondern wird jhre Gottseeligkeit mit zeitlichem und ewi-
gen Seegen reichlich belohnen.)
17 Sie sollen [spricht der HERR Zebaoth] deß Ta- 2.B.Mos. 19/5.
ges / den ich machen will / (daran ich die Gottlosen straffen Tit.2/14
will/) mein Eigenthum (mein eigenthümliches Volck) seyn/ 1.Petr.2/9.
und ich will
(das ich / wie einen köstlichen Schatz lieben will/) und ich will
jhr schonen / wie ein Mann seines Sohns schonet/
der jhm dienet / (Ich will die jenigen/ so mich fürchten/und mir
dienen/ als jhr gnädiger Vater / vor aller Gefahr und Unfall be-
hüten.)
18 Und jhr sollt dargegen wiederumb sehen/ was für
ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und
Gottlosen/und zwischen dem/der GOtt dienet / und
dem / der jhm nicht dienet / (die Erfahrung soll und wirds
euch lehren / daß es nicht umbsonst sey/daß man GOtt dienet / denn
GOtt wird die Gottlosen zeitlich und ewig straffen/und ie Glau-
bigen in aller Noth und Gefahr beschützen/erhalten
und ewig seelig machen.)

.

Nutz-

Nutz.

I. T. Für bußfertige Sünder/weil Christus der HErr und Engel deß Bundes kommen/und sie von ihren Sünden/durch sein Blut/reiniget und heiliget/vers. 1-3. II. T. Für die Gottsfürchtigen / weil GOtt der HErr ihrer in Gnaden gedencket/und sie am Jüngsten Tage/ als sein Eigenthum/in die ewige Seeligkeit bringen wird/vers. 16/17.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine scharffe Erinnerung und Dräuung wider die Verächter/ und eine Verheissung vor die Frommen. II. Erinnerung von dem Gesetze. III. Weissagung von Johanne dem Täuffer und seinem Ampt.

I. Erinnerung und Dräuung wider die Verächter und Verheissung für die Frommen.

1 DEnn sihe / es kommt ein Tag/ der brennen soll
wie ein Ofen/ (an welchem deß HErrn Zorn wider die
unbußfertigen halßstarrigen Jüden wird anbrennen / und
sie sammt jhrem Tempel/Städten und Lande verzehren/wie ein Feuer
im Ofen etwas verbrennet) da werden alle Verächter (Christi
und seines Worts) und (die) Gottlosen Stroh seyn/
und der künfftige Tag wird sie anzünden / spricht der
HERR Zebaoth / und wird jhnen weder Wurtzel
noch Zweige lassen/ (GOtt wird dem Jüdischen Volck weder
Königreich noch Priesterthum lassen / sondern sie gantz ausrotten/
daß sie nimmermehr sollen wieder auffkommen / wie ein Baum der
keine Wurtzel hat/ nicht wiederumb kan herfür grünen. Dieweil
aber die unglaubigen Jüden noch am Jüngsten Tag das härteste
Gericht und die ärgste Straffe zu gewarten haben / als kan dieser
Prophetische Text zugleich auch auff den letzten Gerichts-Tag gezogen
werden/an welchem alle Gottlosen sammt jhnen sollen vertilget/
und ins höllische Feuer geworffen werden.)

Luc. 1/78.

2 Euch aber / die jhr meinen Namen fürchtet / soll
auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit / (Christus JEsus/das
Liecht der Welt / Joh. 8. v. 12. und der helle Morgen-Stern/
Off. Joh. 22. v. 16. soll in euren Hertzen auffgehen/ 1. Petr. 1. v. 19.
dieselbe mit dem seeligmachenden Erkäntniß GOttes erleuchten/
durch sein Verdienst und theur erworbene Gerechtigkeit sie lebendig
machen und erfreuen/ durch seinen Geist sie erwärmen/ und zu allen
guten Wercken fruchtbar machen/) und Heyl unter desselbigen
Flügeln (das ist/ Stralen. Gleichwie die Sonne durch jhre
Stralen den Creaturen auff Erden Liecht / Wärme und Leben gibt/
also wird Christus das geistliche Leben und ewiges Heyl durchs Wort
deß Evangelii und durch die heiligen Sacramenta / den Glaubigen
mittheilen/) und jhr sollt auß- und eingehen / (und Weyde
finden/ Joh. 10. v. 9. Christus wird auch euer Hirte seyn/welcher euch
auff die gesunde fruchtbare Weyde seines Worts führen wird/ unter
dessen Schutz jhr werdet können sicher seyn/und eure Seele weyden/)
und zunehmen wie die Mast-Kälber / (jhr werdet in der
seeligmachenden Erkäntniß GOttes und Christi seines Sohns täglich
wachsen/und wie die Mast-Kälber/ so Futter vollauff haben / im
Glauben für Freuden hüpffen und springen.)
3 Jhr werdet die Gottlosen zutreten/ denn sie sollen
Aschen unter euren Füssen werden / deß Tages/den
ich machen will/ (jhr werdet in Krafft deß Sieges/welchen Christus
euch zu gut wider Sünde / Tod / Teuffel und Hölle erhalten/
durch den Glauben solche Feinde auch überwinden / und unter eure
Füsse wie Erde und Asche treten / Psal. 91. v. 13. Luc. 10. v. 19. Rom.
16. v. 20. Auch wird kein leiblicher Feind/kein Tyrann euch überwältigen/
noch eure Seeligkeit euch nehmen können/ sondern in Christo
und durch Christum werdet jhr sie alle überwinden/) spricht der
HERR Zebaoth.

II. Erinnerung vom Gesetze. 2. B. Mos. 20/3. Hebr. 3/5.

4 GEdencket deß Gesetzes Mose meines (treuen)
Knechts / das ich jhm befohlen habe auff dem
Berge Horeb / an das gantze Jsrael/ sammt den Geboten
und Rechten / (haltet fleissig die zehen Gebot/ die Kirchen-Gesetze/
und Weltliche Rechte/ welche ich euch durch meinen
Diener Mosen auff dem Berg Horeb / sonst Sinai genennet/gegeben
habe. Weil Malachias der letzte Prophet deß Alten Testaments
gewesen / so hat er mit dieser Vermahnung dasselbe gleichsam versigeln
und beschliessen wollen / denn die Jüden sollten unter dem Mosaischen
Gesetz verwahret und verschlossen gehalten werden / auff den
Glauben / der da sollte offenbaret werden / und das Gesetz sollt jhr
Zucht-Meister seyn auff Christum/ Gal. 3. v. 23. 24. Der sollte hernach
die Lehre deß Evangelii auß dem Schooß seines Himmlischen
Vaters herfür bringen/ Joh. 1. 18.)

II. Weissagung von Johanne dem Täuffer und seinem Amt. Matth. 11/14. c. 17/11. 12. Marc. 9/12. 13. Luc. 1/17.

5 SJhe/ Jch will euch senden den Propheten Elia/
(Johannem den Täuffer / welcher im Geist und Krafft Eliæ
die falsche Lehre und das gottlose Leben ungescheuet straffen wird/)
ehe denn da komme der grosse und erschreckliche Tag
deß HERRN/ (der Tag der ersten Zukunfft CHristi / welches
ein grosser und herrlicher Tag gewesen / weil Christus an demselben
grosse Schätze und herrliche Wolthaten den Glaubigen erworben/
aber ein schrecklicher Tag ist er gewesen dem Teuffel und aller seiner
höllischen Macht / weil er kommen ist Rache wider jhn zu üben/ Esa.
61. v. 2. jhm den Kopff zu zertretten / 1. B. Mos. 3. v. 15. und sein
Reich/auch seine Wercke zu zerstören/ 1. Joh. 3. v. 8.)
6 Der soll das Hertz der Väter bekehren zu den
Kindern / und das Hertz der Kinder zu jhren Vätern
/ (gleicher Weise wie der Prophet Elias mit grossem Eyfer die
Baalitische Abgötterey bestraffet und abgeschaffet / auch das Volck
wiederumb zu der alten waaren Religion/welcher die alten Ertz-Väter
zugethan gewesen / geleitet hat / 1. B. Kön. 18. v. 39. Also wird
Johannes der Täuffer/gleichfalls die falsche Lehr der Pharisäer und
Schrifftgelehrten eyferig straffen / und das Volck wiederumb zum
waaren GOtt bekehren/welchen jhre Vor-Eltern nach seinem Wort
gedienet haben. Demnach jhr Jüden höret Johannem den Täuffer
/ und folget seiner Lehre / nehmet den Messiam / auff welchen er
mit Fingern zeigen wird/mit waarem Glauben an/) daß ich nicht
komme / und das Erdreich mit dem Bann schlage/
(daß ich nicht eures Unglaubens halben euch vertilge / und in ewige
Verdamniß stürtze.)

Nutz.

I. T. Daß Christus die Sonne der Gerechtigkeit sey / von welcher uns das Liecht deß Heils und ewiger Seeligkeit geschencket wird / vers. 2. II. V. Daß wir deß Gesetzes Mose / und der heiligen zehen Gebot allzeit eingedenck seyn und das Leben darnach anstellen sollen/ v. 4. III. V. Daß wir durch Johannem/ (von welchem allhie geweissaget wird) der auff das Lamm GOttes zeiget/ zu demselben unserm Heylande/ uns in waarer Buß bringen lassen sollen/ damit wir dem Zorn GOttes/ und der ewigen Verdamniß entfliehen mögen/ vers. 5/6.

ENDE deß Propheten Malachi.

APOCRYPHA.

Diß sind die Bücher / so der Heiligen Schrifft nicht gleich gehalten / und doch nützlich und gut zu lesen sind / als nemlich:

1. Judith/
2. Das Buch der Weißheit/
3. Tobias/
4. Sirach.
5. Baruch/
6. Die Bücher der Maccabæer.
7. Stück in Esther/
8. Stück in Daniel.

WArumb aber diese Schrifften nicht unter die Haupt-Bücher deß Alten Testaments zu zehlen/ ist Ursach: I. Weil sie erst nach Malachiä Zeiten/ (welcher die Haupt-Bücher beschlossen und gleichsam versiegelt) beschrieben worden. II. Nicht in Hebräischer Sprach. III. Weder von der Jüdischen / noch der ersten Kirchen deß Neuen Testaments dafür erkannt. IV. Weil sie widrige/ und Theils unverantwortliche Sachen erzehlen / wie jedesmals an seinem Ort soll angezeigt werden.

Vorrede auff das Buch Judith.

WO man die Geschichte Judith könnte auß bewehrten / gewissen Historien beweisen / so wäre es ein edel fein Buch / daß es auch billich in der Biblien seyn sollte. Aber es will sich schwerlich reimen mit den Historien H. Schrifft / sonderlich mit Jeremia und Esra/ welche anzeigen/ wie Jerusalem und das gantze Land verstöret gewest/ und darnach kümmerlich wieder erbauet worden sind / zu der Zeit der Perser Monarchia / welche alles Land innen hatten umbher.

Irrthum der Zeit.

Dawider schreibt diß Buch im ersten Capitel/ daß der König Nebucad Nezar zu Babylon habe solche Land allererst fürgenommen zu gewinnen / und macht den Wahn / als sey diese Geschicht vor der Juden Gefängniß / und vor der Persen Monarchia geschehen. Wiederumb saget Philo: Sie sey nach der Wiederkunfft und Heimfahrt der Jüden auß Babylon unter König Assuero geschehen / zu welcher Zeit die Jüden weder Tempel noch Jerusalem erbauet / noch Regiment hatten. Bleibt also der Irrthum und Zweiffel / beyde der Gezeiten und Namen / daß ichs nirgend kan zusammen reimen.

Etliche wollen/ es sey kein Geschicht / sondern ein geistlich schön Gedicht eines heiligen Geist-reichen Manns/ der darinn habe wollen mahlen und fürbilden/ deß gantzen Jüdischen Volcks Glück und Sieg/ wider alle jhre Feinde/ von GOtt allezeit wunderbarlich verliehen. Gleichwie Salomo in seinem Hohen-Liede auch von einer Braut dichtet und singet / und doch damit keine Person noch Geschicht/ sondern das gantze Volck Jsrael meynet. Und wie S. Johannes in Apocalypsi/ und Daniel/ viel Bilder und Thiere mählen/ damit sie doch nicht solche Personen / sondern die gantze Christliche Kirchen und Königreiche meynen. Und Christus unser HErr selbst gern mit Gleichnissen und solchen Gedichten umbgehet im Evangelio / und vergleichet das Himmelreich zehen Jungfrauen/ Item/ einem Kauff-Mann

Gleichniß im Evangelio.

und Perlen/ einer Beckerin/ einem Senff-Korn/ Item den Fischen und Netzen/ Item den Hirten und Schaaffen/ und so fort mehr. Solche Meynung gefällt mir fast wol / und dencke / daß der Dichter wissentlich und mit Fleiß den Irrthum der Gezeit und Namen drein gesetzt hat / den Leser zu vermahnen/ daß ers für ein solch geistlich/ heilig Gedicht halten und verstehen sollte.

Und reimen sich hiezu die Namen auß dermassen fein/ denn Judith heist Judæa/ (das ist) das Jüdische Volck/ so eine keusche heilige Wittwe ist/ das ist/ GOttes Volck ist immer eine verlassene Wittwe/ aber doch keusch und heilig/ und bleibt rein und heilig im Wort GOttes/ und rechtem Glauben/ casteyet sich und betet. Holofernes heist prophanus Dux, vel Gubernator, Heydnischer / gottloser / oder unchristlicher Herr/ oder Fürst/ das sind alle Feinde deß Jüdischen Volcks. Bethulia (welche Stadt auch nirgend bekannt ist) heisset eine Jungfrau. Anzuzeigen/ daß zu der Zeit die gläubigen frommen Jüden sind die reine Jungfrau gewest / ohn alle Abgötterey und Unglauben/ wie sie in Jesaia und Jeremia genennet werden/ dadurch sie auch unüberwindlich blieben sind/ ob sie wol in Nöthen waren.

Judith.

Holofernes.

Bethulia.

Und mag seyn / daß sie solch Gedicht gespielet haben / wie man bey uns die Passion spielet/ und andere heilige Geschicht. Damit sie jhr Volck und die Jugend lehreten/ als in einem gemeinen Bilde oder Spiel/ GOtt vertrauen/ fromm seyn/ und alle Hülff und Trost von GOtt hoffen / in allen Nöthen/ wider alle Feinde/ 2c. Darumb ists ein fein/ gut/ heilig/ nützlich Buch/ uns Christen wol zu lesen. Denn die Wort so die Personen hie reden / soll man verstehen / als rede sie ein geistlicher/ heiliger Poet oder Prophet/ aus dem Heiligen Geist/ der solche Personen fürstellet in seinem Spiel/ und durch sie unspredigt. Und also gehöret auff diß Buch die Weißheit Philonis/ welches die Tyrannen schilt/ und GOttes Hülffe preiset / so er seinem Volck erzeiget / 2c. als ein Lied auff solch Spiel/ welches desselben Buchs wol mag ein gemein Exempel heissen.

Weißheit Philonis.

Das Buch Judith.

Kan in drey Stück getheilet werden.

I. Ist die Gefahr der Jüden/ biß zum 8. Capitel.
II. Die Rettung derselben/ vom 8. Cap. biß zum 9. Versicul deß 15. Capitels.
III. Was auff solche Errettung sich begeben/ biß zum Ende.

Erinnerung.

DEr Christliche Leser wird sich allhier bescheiden / daß/ wie dieses Buch in Hebræischer Sprach nicht vorhanden/ also auch die Exemplar in der Chaldæischen Sprach / darinnen es zu befinden gewesen/ nach Aussage deß alten Kirchen-Lehrers Hieronymi/ nicht mit einander wollen überein treffen. Dahero es auch kommen/ daß die Griechischen und Lateinischen Dolmetschungen nicht allenthalben zusammen stimmen/ und eine bald mehr / bald weniger hat/ denn die andere. Es sind auch über das/ wenn man gedachte beyde Dolmetschungen gegen einander hält/ die Namen der hierinn benamten Personen/ Länder und Oerter/ so wol als die Rechnung der Jahre/ fast ungleich: Welches aber drunten in der Erklärung mit Stillschweigen übergangen worden/ auff daß der gemeine Mann nicht irre gemacht würde. H. Luth. hat in seiner Teutschen Dolmetschung nicht dem Griechischen / sondern dem Lateinischen / und zwar einem andern Exemplar / denn wir jetzunder gemeiniglich brauchen/ gefolget.

Das



J. J. von Sandrart del. 11 ACT Sculp.



Joh. Jacob von Sandrart inv Norimb

Aug. Christ. Fleischman Sc Nor

Das erste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie NebucadNezar den König Arphaxad mit Krieg überzogen / und gesieget. (Welches sich nicht reimen will mit dem 5. Cap. v. 23. da wir lesen / daß sich diese Geschicht nach der Babylonischen Gefängniß begeben. Denn NebucadNezar war damalen allbereit todt / und stund die Monarchia in der Hand der Persen) II. Wie er sich deß Siegs überhoben: Und was für Schmach darauff erfolget.

I. NebucadNezars Sieg wider den König Arphaxad.

1 ARphaxad der Meder König hatte viel
Land und Leute unter sich bracht / und
bauet eine grosse gewaltige Stadt / die
nennet er Ecbatana / (welche Stadt vom
König Dejoce länger denn vor anderthalb hun-
dert Jahren / ehe Cyrus der Persen Reich so hoch erhaben / soll er-
bauet worden seyn / wie der Heydnische Scribent Herodotus meldet
im 1. Buch 98. Capitel.)
2 Ihre Mauren machte er auß eitel Werck-Stü-
cken / (grossen außgehauenen Steinen oder Quater-Stücken /)
siebentzig Ellen hoch / und dreissig Ellen dicke.
3 Ihre Thürne aber (von denen man auff die Feinde schies-
se kunnte) machte er hundert Ellen hoch / und zwan-
tzig Ellen dicke ins Gevierdte / und der Stadt Thor
macht er so hoch / als Thürne.
4 Und trotzte auff seine Macht und grosse Heers-
Krafft.
5 NebucadNezar aber / (oder Nabuchodonosor / wie er im
Griechischen und Lateinischen Text genennet wird /) der König
von Assyrien / (etliche meynen / es sey Merodach gewesen /) re-
gierte in der grossen Stadt Ninive / und streit im
zwölfften Jahr seines Königsreichs wider den Ar-
phaxad. (Wenn dieses der NebucadNezar / oder Merodach Kö-
nig zu Babel gewesen: So müste dieses vor der Babylonischen Ge-
fängniß geschehen seyn / da doch drunten im 5. Cap. v. 23. das Wi-
der-Spiel stehet.)
6 Und die Völcker / die am Wasser Euphrates / Ty-
gris und Hydaspes wohneten / halffen jhm / und
schlug jhn im grossen Felde Ragau genannt / wel-
ches vor Zeiten gewest war Arioch deß Königs zu
Elassar.

II. Überhebung solches Sieges und darauff erfolgte Schmach.

7 DA ward (durch solchen herrlichen Sieg) das Reich Ne-
bucadNazar mächtig / und sein Hertz stoltz / und
sandte Botschafften zu allen / die da wohneten in Ci-
licien. Damasken auff dem Libanon / Carmel / und
in Kedar / auch zu denen in Galilæa / und auff dem
grossen Felde Esdrelom.
Und zu allen / die da waren in Samaria / und
jenseit deß Jordans / biß gen Jerusalem / auch ins
gantze Land Gesem / biß an das Gebirge deß Mo-
ren-Lands.
9 Zu den allen sandte NebucadNezar der König
von Assyrien Botschafften / (und begehrte von jhnen / daß sie
sich seinem Gebiet untergeben solten.)
10 Aber sie schlugens jhm alle ab / und liessen die Bo-
ten mit Schanden wieder heimziehen.
11 Da ward der König NebucadNezar sehr zornig
wider alle diese Lande / und schwur bey seinem König-
lichen Stuhl und Reich / daß er sich an allen diesen Lan-
den rächen wollte.

Nutz.

I. W. Daß auff grosse Macht und Heers-Krafft sich nicht zu verlassen / zeiget deß Königs Arphaxad Exempel / vers. 4/5/6. II. L. Daß Ehr-Geitz und Regier-Sucht unersättlich seyen / ist auß dem Exempel NebucadNezars zu sehen / vers. 7–12.

Das ander Capitel.

BEgreifft in sich eine Vorbereitung zum Krieg / in vier Theilen. I. Ist der Rathschlag. II. Der Befehl deß Königs an den Kriegs-Obersten. III Die Außstaffirung und Rüstung Holofernis. IV. Die Vollziehung und der Krieg selbst.

I. Rahtschlag vom Krieg.

1 IM dreyzehenden Jahr NebucadNezar deß
Königs / am zwey und zwantzigsten Tage
deß ersten Monden (Nisan / welcher sich zum Theil
mit unserm Mertz / zum Theil mit unserm April vergleichet /) ward
gerathschlagt (Kriegs-Rath gehalten) im Hause (im König-
lichen Schloß oder Palast) NebucadNezar deß Königes
von Assyrien / daß er sich wollte rächen.
2 Und er fodderte alle seine Räthe / Fürsten und
HauptLeute.
3 Und rathschlaget heimlich mit jhnen / und hielt jh-
nen für / wie er gedächte alle diese Lande unter sein
Reich zu bringen.

II. Befehl deß Königs an die Kriegs-Obersten.

4 DA solches jhnen allen wol gefiel / foddert der Kö-
nig NebucadNezar Holofernem seinen Feld-
Haupt-Mann.
5 Und sprach: Zeuch aus wider alle Reich / die ge-
gen Abend liegen / und sonderlich wider die / so mein
Gebot verachtet haben / (welche meine Gesandten schimpff-
lich abgewiesen / und sich als Verächter meiner Königlichen Maje-
stät erzeiget haben.)
6 Du sollt keinem Reich verschonen / und alle feste
Städte sollt du mir unterthänig machen.

III. Außstaffierung und Rüstung Holofernis.

7 DA fodderte Holofernes (zu Teutsch / Heydnischer gottlo-
ser Fürst) die Haupt-Leute / und die Obersten deß
Assyrischen Kriegs-Volcks / und rüstete das Volck
zum Kriege / (er hielte Musterung und sahe / wie starck er kunnte
zu Felde ziehen /) wie jhm der König geboten hatte / hun-
dert und zwantzig Tausend zu Fuß / und zwölff tau-
send Schützen zu Rosse.
8 Und er ließ sein Kriegs-Volck für jhm hinziehen
mit unzehlichen Kamelen / grossem Vorrath / (an Pro-
viant und aller Nothdurfft / damit das Kriegs-Volck keinen Man-
gel hätte /) dazu mit Ochsen und Schaaffen ohne Zahl /
für sein Volck.
9 Und ließ auß gantz Syrien Korn zuführen zu sei-
nem Zug.
10 Gold und Geld aber nahm er auß der Massen
viel mit sich / auß deß Königs (Rent-) Kammer.
11 Und zog also fort mit dem gantzen Heer / mit Wa-
gen / Reutern und Schützen / welche den Erd-Boden
bedeckten / wie Heuschrecken.

IV. Vollziehung und der Krieg selbst.

12 DA er nun über die Grentze deß Assyrischen Lan-
des gezogen war / kam er zu dem grossen Gebir-
ge Ange / an der lincken Seiten (nach Mitternacht wärts)
Cilicien / und eroberte alle jhre Flecken und feste
Städte.
13 Und zerstörete Melothi / eine berühmte Stadt /
und beraubete alle Leute in Tharsis / und die Kinder
Ismael / die da wohneten gegen der Wüsten / und ge-
gen Mittag deß Landes Chellon.
14 Er zog auch über den (grossen Fluß) Phrath / (Euphra-
tes /) und kam in Mesopotamien / (so zwischen zweyen Flüs-
sen mitten innen liegt / sonst Syrien-Land /) und zerstörete alle
hohe (mit hohen Mauren umbgebene) Städte / die er fand /
vom Bach Mamre an / biß ans Meer.
15 Und nahm da die Grentzen ein / von Cilicien an
biß an die Grentze Joppe / die gegen Mittag liegen.
16 Und führete auch (mit sich gefangen) weg die Kinder
Midian / (die Nachkommen deß vierdten Sohns Abrahæ von
der Ketura / 1. B. Mos. 25. v. 2. 4. welche in Arabia gesessen /) und
raubete alle jhr Gut / und schlug alle / die jhm wider-
strebeten / mit der Schärffe deß Schwerts.
17 Darnach reisete er hinab ins Land Damasken /
(welches die Haupt-Stadt deß Syrier-Landes war /) in der Ern-
de / und verbrannte all jhr Geträide / und ließ nieder
hauen alle (fruchtbare Obst-) Bäume / (deren sonst GOtt der
HErr in der Israelitischen Kriegs-Ordnung zu verschonen geboten /
5. B. Mos. 10. v. 19.) und Weinberge.
18 Und das gantze Land furchte sich für jhm / (und traue-
te nicht / sich gegen jhm zur Gegen-Wehr zu stellen.)

Nutz.

I. W. Für dem schädlichen Mißbrauch der Berathschlagungen / zu unziemlichen bösen Händeln / wie NebucadNezar / vers. 1/2/3. II. L. Was dem König oder Oberherrn in bösen Thaten gefällt / pfleget auch gemeiniglich allen seinen Dienern wol zu gefallen / v. 4. III. IV. L. Eines ruchlosen Kriegs-Obersten / dessen Hertzens-Lust ist Krieg und Unfried zu stifften / Exempel ist Holofernes / vers. 7

Das dritte Capitel.

HAelt in sich eine Erzehlung von den grossen Siegen Holofernis / in zweyen Theilen. I. Wider Syrien / Mesopotamien / Sobal / Libyen und Cilicien. II. Wider die Edomiter.

I. Sieg Holofernis wider Syrien/ Mesopotamien/ Syrien Sobal/ Libyen und Cilicien.

1 DA schickten die Könige und Fürsten von Sy-
rien/ Mesopotamien/ Syrien Sobal/ Libyen
und Cilicien / jhre Botschafften auß allen
Städten und Landen/ die kamen zu Holofernes/ und
sprachen:
2 Wende deinen Zorn von uns/ (und handele mit uns/
als mit Freunden und Unterthanen/) denn es ist besser / daß
wir NebucadNezar dem grossen Könige dienen/ und
dir (als seinem Obersten Feld-Haupt-Mann) gehorsam seyn/
und lebendig bleiben / denn daß wir umbkommen/
und gewinnen gleichwol nichts/ (denn blutige Köpffe/ und
schwere Dienstbarkeit.)
3 Alle unsere Städte/ Güter/ Berge/ Hügel/ Aecker/
Ochsen/ Schaaffe/ Ziegen/ Rosse und Kamel / und
was wir nur haben.
4 Darzu auch unsere Gesinde ist alles dein/ (wir erge-
ben uns dir unter deine Gewalt/ mit unserm gantzen Lande / und all
unser Haab und Güter/) schaffe damit/ was du willt.
5 Ja auch wir / sammt unsern Kindern/ sind deine
Knechte.
6 Komm zu uns/ und sey unser gnädiger Herr/ (und
nicht unser Feind / der uns alle sammt begehre zu vertilgen/) und
brauche unsers Diensts/ wie dirs gefallt.
7 Da zog Holofernes vom Gebürge herab/ mit dem
gantzen Kriegs-Volck / und nahm die festen Städte
und das gantze Land ein.
8 Und lase da Knechte (Soldaten) auß/ das beste
Volck/ das er unter jhnen fand/ (und stärcket also sein Heer
mächtiglich.)
9 Davor erschrocken alle Lande so sehr/ daß die Re-
genten und Fürnehmsten auß allen Städten/ samt
dem Volck (sammt jhren Unterthanen/) jhm entgegen ka-
men/ (mit einem besondern und ansehnlichen Gepränge.)
10 Und nahmen jhn an mit Kräntzen (von Lorbeern/)
Kertzen/ Reigen/ Paucken und Pfeiffen/ (damit sie jhn/
als einen siegreichen und mächtigen Uberwinder einholeten.)
11 Und kunnten dennoch mit solcher (grosser) Ehre (und
Anerbietung jhrer unterthänigsten Dienste) keine Gnade er-
langen.
12 Denn er zubrach (zerstöret) jhre Städte/ und hauet
jhre Hayne (jhre Lust-Wälder/ darinnen sie jhren Götzen opffer-
ten) umb / (verschonete also weder deß Heilgen/ noch Unheiligen.)
13 Denn NebucadNezar der König hatte jhm gebo-
ten/ daß er alle (vermeynte) Götter in den Landen ver-
tilgen sollte/ auff daß alle Völcker/ die Holofernes be-
zwingen würde/ jhn allein für GOtt (als einen irdischen
Gott) preiseten/ (und jhme Göttliche Ehre anthäten.)

II. Wider die Edomiter.

14 DA er nun Syrien Sobal / Apamean / und Me-
sopotamien durchzogen hatte/ kam er zu den E-
domitern / ins Land Gabaa.
15 Und nahm jhre Städte ein/ und lag allda dreyssig
Tage lang/ Indeß fodderte (und führete) er sein Kriegs-
Volck (welches er auß vielen benachbarten Völckern geworben)
alles zusammen / (auff daß er mit einem gewaltigen Kriegs-
Heer hernach ins Jüdische Land einfiele.)

Nutz.

III. Daß auch unrechtmässige Kriege (nach GOttes Verhängniß) schleu-
nigen Fortgang/ Glück und Sieg haben/ ist auß Holofernis Heer-Zug
zu sehen/ v. 1.-11.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das grosse Schrecken der Israeliten. II. Erzeh-
lung äusserlicher und leiblicher Mittel. III. Die Geistliche Mittel/ das
Gebet und rechtschaffene Buß: Und wie dabey von Jojakim Vertröstung ge-
schehen.

I. Zittern und Schrecken der Israeliten.

1 DA die Kinder Israel/ die im Lande Juda woh-
neten/ solches höreten / furchten sie sich sehr
für jhm.
2 Und Zittern und Schrecken kam sie an/ (in Erwe-
gung der von Holoferne an den benachbarten Völckern verübten
Grausamkeit / und seiner beysichhabenden grossen Kriegs-Macht/)
denn sie besorgten sich / er möchte der Stadt Jerusa-
lem / und dem Tempel deß HERRN auch so thun/
(denselben verwüsten und zerstören. Hieraus folget/ daß Jerusalem
dazumal entweder noch gestanden/ oder von neuem sammt dem Tem-
pel wäre erbauet worden/) wie er den andern Städten und
jhren Götzen-Häusern gethan hatte.

II. Aeusserliche und leibliche Mittel.

3 DArumb sandten sie ins gantze Land Samarien
umbher/ biß an Jericho/ und besatzten die Festun-
gen auff den Bergen/ (sie legten Kriegs-Volck zur Besatzung
in die Berg-Schlösser/ jhme den Paß und Durchzug zu verwehren.)
4 Und machten Mauren umb jhre Flecken/ (wider den
plötzlichen Einfall der Feinde/) und schafften Vorrath zum
Kriege (damit sie eine Belägerung außdauren könnten.)
5 Und der Priester Jojakim schriebe zu allen/ so ge- Judith 15/ 9.
gen Esdrelom wohneten/ das ist/ gegen dem grossen
Felde bey Dothaim / (in welchem Städtlein vor Zeiten der
Prophet Elisa vom Syrischen Kriegs-Volck belagert wurde/ 2. B.
Kön. 6. v. 13. 14.) und zu allen / da die Feinde möchten
durch kommen.
6 Daß sie die Klippen (enge Wege) am Gebirge gegen
Jerusalem sollten (mit einer Anzahl Kriegs-Volck) verwah-
ren/ (damit der Feind zu der heiligen Stadt keinen Weg fünde.)
7 Und die Kinder Israel thäten/ wie jhnen Jojakim
deß HERRN Priester befohlen hatte (der zur selbigen
Zeit auch zugleich dem weltlichen Regiment fürstunde. Müste also
dazumal das Volck Israel im weltlichen Regiment kein Häupt ge-
habt haben/ welches mit den Historien nicht will überein treffen.

III. Geistliche Mittel/ das Gebet und rechtschaffene Busse.

8 UNd alles Volck schrey (flehet und seufftzet) mit Ernst
(brünstig und ohn Auffhören) zum HERRN (dem waa-
ren GOtt Israelis/ der alle Hülffe thut/ so auff Erden geschicht/ Psal.
74. v. 12.) und sie und jhre Weiber demüthigten sich mit
Fasten (dardurch das Gebet desto eyferiger würde) und Beten.
9 Die Priester aber zogen Säcke (enge Buß- und Traur-
Kleider) an/ und die Kinder lagen für dem Tempel deß
HERRN/ (GOtt desto eher zum Mitleiden zu bewegen/) und
deß HERRN Altar bedeckte man mit einem Sacke/
(mit einer geringen Schalaune/ daß derselbe/ und also gleichsam der
gantze Gottes-Dienst selber auch Leide trüge.)
10 Und sie (die Priester / sammt jhren Zuhörern/ Jung und Alt)
schryen zum HERRN dem GOtt Israel einmü-
tiglich / daß jhre Kinder und Weiber nicht (gefangen)
weggeführet/ (und von den Heydnischen Soldaten zur Unzucht
nach jhrem Muthwillen mißbraucht/) jhre Städte nicht zer-
störet / jhr Heiligthum (der heilige Tempel GOttes) nicht
(mit Heydnischer Abgötterey) verunreiniget/ und sie von
den Heyden nicht geschändet (und wegen jhres Vertrauens
auff den waaren GOtt Israelis verspottet) würden.
11 Und Jojakim der Hohe Priester deß HERRN
gieng umbher/ vermahnete das gantze Volck Israel.
12 Und sprach: Jhr sollt ja wissen/ (und dessen in euren
Hertzen versichert seyn/) daß der HERR euer Gebet (da-
durch jhr Hülffe suchet in euren Aengsten und Kriegs-Nöthen) er-
hören wird/ so jhr nicht ablasset (sondern standhafftig ver-
fahret) mit Fasten und Beten für dem HERRN/ (und
im waaren festen Glauben zu jhm schreyet.)
13 Gedencket an Mosen/ den Diener deß HERRN/
der nicht mit dem Schwert (seines Kriegs-Obersten deß Jo- 2. B. Mos. 16/ 8.
sue allein) sondern (fürnemlich) mit heiligem (unablässigem/
gläubigen) Gebet den Amalek (die Amalekiter / so im Außzug
auß Egypten sich mit gewapneter Hand wider die Kinder Israel leg-
ten) schlug/ der sich auff seine Krafft und Macht/ auff
sein Heer/ Schild/ Wagen und Reuter verließ.
14 So soll es auch gehen allen Feinden Israel/ so jhr
euch also bessert/ wie jhr angefangen habt/ (daß jhr fleis-
sig betet/ und zu demselbigen durch Fasten desto geschickter werdet.)
15 Nach solcher Vermahnung (deß Hohen-Priesters Joja-
kim) baten sie den HERRN/ und blieben für dem
HERRN/ (in seinem heiligen Tempel/ dahin er sich in dem Al-
ten Testament/ nach seiner Gnaden-Gegenwart zu wohnen/ freywil-
lig verbunden/ 2. B. Mos. 20. v. 24.)
16 Also daß auch die Priester in Säcken giengen/
und Aschen auff dem Haupt hatten/ (zur Anzeigung jhrer
hertz-gründlichen Demuth gegen GOtt/) und also Brand-
Opffer dem HERRN auffrichteten.
17 Und baten alle den HERRN von gantzem Her-
tzen / daß er sein Volck Israel (in Gnaden) besuchen (und
mit starcker Hülffe auß solcher Krieges-Drangsal erretten) wollt.

Nutz.

I. II. B. Daß man bey Kriegs-Noth zwar sich fürchten / aber doch den Muth nicht gar sincken lassen/sondern auff gute Mittel deß Schutzes (nächst GOtt) bedacht seyn soll / wie die Kinder Israel / vers. 1/2/3. III-V. In solcher Noth soll das allererste Mittel seyn/rechtschaffene Busse thun/und zu GOtt umb Hülffe schreyen/vers. 8.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Nachfrage Holofernis / wegen der Israeliten II. Die Antwort Achior. III. Das Urtheil / welches hierüber gefället worden.

I. Nachfrage Holofernis wegen der Israeliten.

1 Und es ward dem Holoferni dem Feld-Haupt-
Mann von Assyrien angesagt/daß die Kinder
Israel sich rüsteten/ und sich wehren wollten/
und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen
hätten / (daß also seinem Volck der Paß ins Jüdische Land ver-
legt wäre.)
2 Da ergrimmet Holofernes / (weil er sich dergleichen zu
einem so schwachen Volck nicht versehen hatte/) und fodderte
alle Obersten und Haupt-Leute der Moabiter und
Ammoniter.
3 Und sprach zu jhnen: Saget an / was ist diß für
ein Volck/das im Gebirge wohnet? (Und woher kommen
sie?) Was haben sie für grosse Städte? (oder starcke Fe-
stungen/) was vermögen sie / und was für (tapffer)
Kriegs-Volck / und (mächtige und streitbare) Könige ha-
ben sie? (Müste also Holofernes / der ein bestalter Oberster deß
Königs in Assyrien war / wenig Bescheid umb das Volck Israel ge-
wust haben: Da doch dasselbe von vorigen Königen so offt überzo-
gen worden.)
4 Daß sie allein für allen andern im Morgen-Lan-
de uns verachten / und sind uns nicht entgegen gan-
gen/daß sie uns annehmen mit Friede / (den Krieg mit
demüthigem Flehen abwendeten/und gleich andern Völckern Friede
begehrten.)

II. Antwort Achior. Judith 11/7.

5 Da antwortet Achior / der Oberste aller Kinder
Ammon/ (oder Ammoniter/auß Lots Nachkommen/1. B.
Mos. 19. v. 38.) und sprach: Mein Herr/wilt du es gern
hören/ so will ich dir die Waarheit sagen/was diß für
ein Volck sey/ das im Gebürge wohnet/und dir nicht
lügen / (nichts verschweigen von allem dem/was zu diesem Han-
del dienet.)
6 Diß Volck ist auß Chaldæa herkommen.
7 Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet/denn
sie wollten nicht folgen den (falschen) Göttern jhrer
Väter in Chaldæa. Jos. 24/2.
8 Darumb verliessen sie die Sitten (die Abgötterey) jh-
rer Väter / welche viel Götter hatten / auff daß sie
dem einigen GOtt deß Himmels (an den sie glaubten/als
Schöpffer Himmels und der Erden) dienen möchten / wel-
cher jhnen auch gebot zu ziehen von dannen/und (eine
zeitlang) zu wohnen in Haran. 1. B. Mos. 12/1.
9 Da nun in allen den Landen theure Zeit war (und
sieben gantzer Jahr währete/) reiseten sie hinab in Egypten-
Land / (darinnen zu wohnen/daß sie nicht Hungers stürben/weil
allein in Egypten sich Vorrath an Korn befunde/) da ist jhr in
vier hundert Jahren (anzurechnen von der Zeit der Göttli-
chen Verheissung dem Abraham geschehen/1. B. Mos. 15. v. 5. 13.)
so viel worden/daß man sie nicht zehlen kunnte. 1. B. Mos. 41/54. c. 46/6. 2. B. Mos. 1/11.
10 Da aber der König in Egypten sie beschwerte mit
Erden führen / und Ziegel machen/ seine Städte zu
bauen / rieffen sie zu (GOtt) jhrem HERRN / der
schlug gantz Egypten (den König mit den Unterthanen) mit
mancherley Plagen. 2. B. Mos. 3/7. 9. 2. B. Mos. 7/ und folg.
11 Da nun die Egypter sie von sich außgestossen hat-
ten / (und fort getrieben / daß sie nur bald auß dem Lande kämen/)
und die Plage von jhnen abließ / und wollten sie wie-
der fahen/und zu (knechtischem) Dienst (als Gefangene und
Leib-eigene) ins Land (Egypten wieder zurück) führen/ 2. B. Mos. 12/31/33. 2. B. Mos. 14/5. 6.
12 Thät jhnen GOtt deß Himmels das Meer auff/
(daß sich das Wasser im rothen Meer von einander riß/) also daß
das Wasser auff beyden Seiten fest (auffgericht) stunde
wie eine Mauer/und sie giengen truckens Fusses auf
deß Meers Grund/und kamen davon 2. B. Mos. 14/21. 22.
13 Da aber die Egypter jhnen mit jhrem gantzen
Heer nacheileten / wurden sie alle ersäufft im Meer/
also / daß auch nicht einer wäre über blieben / der es
hätte können nachsagen.
14 Und da diß Volck auß dem rothen Meer kam / la- 5. B. Mos. 8/15.
gert es sich in der Wüsten deß Berges Sina / da zu-
vor kein Mensch wohnen/noch sich (wegen deß grausamen
und rauhen Orts) enthalten kunnte.
15 Da ward das bitter Wasser (in welches Moses einen 2. B. Mos. 15/25.
Baum thät / so jhm GOtt zeigete) süsse / daß sie es trincken
künnten/und kriegten Brot vom Himmel (das Manna) 2. B. Mos. 16/15. 35.
viertzig Jahr lang.
16 Und wo sie zogen (zu andern Völckern/ die jhre Feinde wa-
ren/) ohne Bogen/ Pfeil / Schild und Schwert / (weil
sie nicht alle mit tauglichen Waffen versehen waren/) da stritte
GOtt für sie/und siegete/(wider jhre Feinde.)
17 Und niemand kunnte diesem Volck Schaden
thun/ ohn allein / wann es abwieche von den Gebo-
ten deß HERRN seines GOttes.
18 Denn so offt sie ausser jhrem GOtt (dem einigen waa-
ren GOtte) einen andern (falschen oder fremden) anbeteten/
wurden sie geschlagen / und (gefangen) weggeführet
mit allen Schanden / (daß sie den Abgöttischen Völckern ein
Spott wurden.)
19 So offt aber sie es reuete/ daß sie abgewichen wa-
ren von den Geboten jhres GOttes/(und wieder zu jhrer
vorigen waaren Religion und Gottes-Dienst umbkehreten/) gab
jhnen der GOtt deß Himmels wiederumb Sieg wi-
der jhre Feinde.
20 Darumb vertilgeten sie der Cananiter Könige/ Jos. 12/9.
den Jebusiter/den Pheresiter/den Hethiter/den He-
viter/den Amoriter/und alle Gewaltige zu Hesbon/
(welche Völcker sind allesammt Nachkommen Hams / deß jüngsten
Sohns Noah gewesen/1. B. Mos. 10. v. 15.) und nahmen jhr
Land und Städte ein.
21 Und gieng jhnen wol / (sie hatten Glück und Sieg/) so
lang sie sich nicht versündigten an jhrem GOtt/denn
jhr GOtt hasset das Unrecht. Psal. 5/5.
22 Sie sind auch vor diesen Zeiten offt vertrieben
(überwältiget und bezwungen worden) von vielen Völckern/
und (eines Theils) weggeführet in fremde Lande / dar-
umb / daß sie abgewichen waren von dem Gebot/
das jhnen GOtt gegeben hatte/daß sie drinnen wan-
deln sollten.
23 Aber sie (die im Stamm Juda) sind neulich wieder
kommen auß dem Elende / darinn sie waren / nach
dem sie sich wieder bekehret haben zum HERRN
jhrem GOtt / und haben sich wieder gesetzt in diesem
Gebirge/und wohnen wiederumb zu Jerusalem/ da
jhr Heiligthum ist (Weil die Wiederkunfft und Errettung der
Jüden auß der Babylonischen Gefängniß geschehen ist viel Jahr
nach König NebucadNezars Tode/und also diese Historia / was die
Umbstände der Zeit und Person anlangt / mit der H. Schrifft nicht
übereinstimmet/als ist sie mehr vor ein geistlich Gedicht / denn vor eine
waarhaffte Geschicht zu achten/wie allbereit oben erinnert worden.)
24 Darumb/ mein Herr / laß forschen / ob sich das
Volck versündiget hat an jhrem GOtt/(entweder durch
falsche Lehr / oder durch gottloses Leben und Wesen/) so wollen
wir hinauff ziehen/und jhr GOtt wird sie dir gewiß-
lich in die Hände geben/daß du sie bezwingest.
25 Haben sie sich aber nicht versündiget an jhrem
GOtt/so schaffen wir nichts wider sie/denn jhr GOtt
wird sie beschirmen / und wir werden zu Spott wer-
den dem gantzen Lande / (weil wir unverrichter Sachen/mit
Verlust vieles Volcks/schändlich werden abziehen müssen.)

III. Urtheil über deß Achiors Antwort.

26 Da Achior solches geredt hatte / wurden alle
Häupt-Leute deß Holofernis zornig/und gedach-
ten jhn zu tödten / und sprachen untereinander.
27 Wer ist dieser (unbesonnene Mann/) der solches sagen
darff / daß die Kinder Israel sich sollten erwehren/
wider den König NebucadNezar / und sein Kriegs-
Volck? Sind es doch eitel nackete (und wehrlose) Leute/
und keine Krieger/(versuchte Soldaten.)
28 Daß aber Achior sehe/daß er gelogen habe / (in dem

er eine unnöthige Gefahr erdichtet / bey der Uberwältigung deß Is-
raelitischen Volcks/) so last uns hinauff ziehen/ und wenn
wir jhre beste Leute fahen / so wollen wir Achior mit
jhnen erstechen lassen.
29 Auff daß alle Völcker innen werden / daß Nebu-
cadNezar ein Gott deß Landes sey / und kein ander/
(denn es hat kein Gott der Heyden sein Volck wider deß Nebucad-
Nezars Gewalt schützen können.)

Nutz.

I. Daß hochmüthige gewaltige Leute nicht einige Widersetzlichkeit gegen sich leiden können/ zeiget Holofernis Exempel / vers. 1/2. II. V. Daß wir für Lügen uns hüten/und die Waarheit auffrichtig herauß sagen sollen/wie Achior/ vers. 5. III. L. Daß von den Gottlosen die Waarheit für Lügen (aber zu jhrem eigenem Verderben/) gehalten werde/ wie an den Haupt-Leuten Holofernis zu sehen/ vers. 20/27/28.

Das sechste Capitel.

Erzehlung/ was dem Achior ferner begegnet. I. Bey Holoferne II. Bey den Jüden.

I. Verlauff mit Achior bey Holoferne.

1 DArnach (alß die Haupt-Leute mit jhren Reden Holofer-
nem wider den Achior verhetzten/) ergrimmet Holo-
fernes auch über den Achior / und sprach:
2 Wie darffst du uns weissagen / daß das Volck Is-
rael solle von seinem Gott Schutz haben? (also / daß es
auch wider die mächtigsten Feinde unüberwindlich sey.) Wenn
wir sie aber nun schlagen / wie einen einigen Men-
schen/ so wirst du sehen/ daß kein ander Gott ist/ denn
allein NebucadNezar/ (der allein alle irrdische Sachen unter
seiner Gewalt hat.)
3 Und denn sollt du auch durch der Assyrer Schwert
mit jhnen erstochen werden / und gantz Jsrael soll
mit dir umbkommen.
4 So wirst du denn innen werden / daß Nebucad-
Nezar ein Herr sey aller Welt/ wenn du mit meinem
Schwert erstochen wirst / und liegest unter den Er-
schlagenen Jsrael / und must sterben und verderben.
5 Meynest du aber / daß deine Weissagung (von dem
unüberwindlichen Jsraelitischen Volck) gewiß ist / so darffst
du nicht erschrecken noch erblassen/ (kleinmüthig werden.)
6 Wie es jhnen gehen wird/ so soll es dir auch gehen/
dann ich will dich jetzt zu jhnen schicken / daß ich dich
mit jhnen straffe.
7 Da befahl Holofernes seinen Knechten / daß sie
Achior greiffen sollten/ und hinein gen Bethulia füh-
ren/ in die Hände der Kinder Jsrael.
8 Und die Knechte Holofernis griffen jhn. Und da
sie übers Blach-Feld (auff Bethulien zu) ans Gebirge
kamen / zogen gegen jhnen herauß die Schützen (der
Jsraeliten.)
9 Da wiechen sie (deß Holofernis Knechte) auff eine Sei-
ten am Berge/ und bunden Achior an einen Baum/
mit Händen und Füssen / und stiessen jhn herunter/
und liessen jhn also hangen/ (doch daß er nicht erstickte/) und
zogen wieder zu jhrem Herrn (dem Holoferne.)

II. Verlauff mit Achior bey den Jüden.

10 ABer die Kinder Jsrael kamen herunter von Be-
thulia zu jhm/ und machten jhn loß/ und brachten
jhn hinein gen Bethulia / und führeten jhn unter das
Volck / und fragten jhn / wie das zugangen wäre?
Warumb jhn die Assyrer gehänget hätten.
11 Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt
Osias der Sohn Micha/ vom Stamm Simeon/ und
Charmi/ der auch Othoniel hieß.
12 Für diesen Aeltesten und für allem Volck / sagte
Achior alles/ was jhn Holofernes gefragt / und was
er geantwortet hatte/ und daß jhn Holofernis Leute
umb dieser Antwort willen (daß er gesagt / die Jsraeliten
würden mit der Hülffe GOttes unüberwindlich seyn/) hätten töd-
ten wollen.
13 Aber Holofernes hätte befohlen / man sollte jhn
den Kindern Jsrael überantworten/ auff daß/ wenn
er die Kinder Jstael geschlagen (und überwunden) hät-
te/ daß er jhn/ den Achior/ auch wollte straffen / (auffs
greulichste martern lassen) und umbbringen/ darumb/ daß
er gesagt hatte/ der GOtt deß Himmels würde jhr
(der Jsraeliten) Schutz seyn.
14 Da Achior solches gesagt hatte / fiel alles Volck
auff jhr Angesicht / (auß Demuth gegen GOtt/) und bete-
ten den HERRN an/ weyneten alle zugleich / (über
solchen Dräuungen deß Feindes/) und beteten zum HErrn/
und sprachen:
15 HERR GOtt deß Himmels und der Erden/ Sie-
he an (im Zorn) jhren Hochmuth / und (in Gnaden) un-
ser Elend/ und siehe deine Heiligen (dein Volck / welches
du von allen andern Völckern abgesondert / und zu deinem Eigen-
thum erwehlet/) gnädiglich an/ und beweise/ daß du nicht
verläst/ die auff dich trauen / und stürtzest / die auff
sich und jhre Macht trotzen.
16 Also weyneten nnd beteten sie den gantzen Tag/
und trösteten den Achior / und sprachen:
17 Der GOtt unser Väter / deß Macht du gepreiset
hast / wird dirs also vergelten/ daß sie nicht jhren Lust
an dir sehen/ (wie sie dirs mit grossem Ubermuth gedräuet haben/)
sondern daß du sehest / wie daß sie geschlagen und
vertilget werden.
18 Und wenn uns der HERR unser GOtt errettet/
(wie wir gäntzlich hoffen/) so sey GOtt mit dir (in allen Gna-
den) unter uns/ und willt du / so sollt du mit allen den
Deinen bey uns (als ein Gliedmaß unser Kirchen und Policey)
wohnen.
19 Da nun das Volck wieder von einander gieng/
führet jhn (den Achior) Osias mit sich in sein Hauß/ und
richtet ein groß AbendMahl (eine ehrliche Gasterey) zu.
20 Und bat zu jhm alle Aeltesten / und lebten wol/
(waren frölich mit Gottesfurcht) nach dem sie lang gefastet
hatten.
21 Darnach ward das Volck wieder zusammen ge-
foddert/ (zum gemeinen Buß-Gebet) und baten umb Hülf-
fe von dem GOtt Jsrael/ in der Versamlung / die
gantze Nacht.

Nutz.

I. Wie grosse Schmach/ umb der Warheit willen/ mancher frommer Mann leiden müsse/ zeiget das Exempel Achiors / vers. 7/8/9. II. Daß man sich der Nothleidenden annehmen/ sie erretten und trösten soll/ wie die Kinder Jsrael gegen Achior gethan/ v. 10/16.

Das siebende Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst der Anfang der Belägerung Bethulia. II. Der Fortgang solcher Belägerung. III. Wie sich die Belägerten verhalten.

I. Anfang der Belägerung Bethulia.

1 DEß andern Tages gebot Holofernes seinem
Kriegs-Volck / daß man auffseyn sollte wider
Bethulia/ (dieselbe Stadt zu belägern.)
2 Und hatte hundert und zwantzig tausend zu Fuß/
und zwölff tausend zu Roß/ ohn den Hauffen/ den er
(auß den besten und stärckesten Jünglingen zu Soldaten) geweh-
let (und außgelesen) hatte/ an jedem Ort/ wo er ein Land
eingenommen hatte.
3 Dieses Kriegs-Volck rüstet sich alles wider die
Kinder Jsrael / und sie lagerten sich oben auff dem
Berge / gegen Dothaim / von Belma an biß gen
Chelmon/ das da liegt gegen Esdrelom.
4 Da nun die Kinder Jsrael das grosse Volck der
Assyrer sahen / fielen sie auff die Erden / und legten
Aschen auff jhre Häupter/ (wie zur selben Zeit bey den Buß-
fertigen und Leid-tragenden bräuchlich war/) und baten alle zu-
gleich / daß der GOtt Jsrael seine Barmhertzigkeit
erzeigen wollte über sein Volck/ (und seine Väterliche Für-
sorge für sie mit der That beweisen.)
5 Und sie rüsteten sich mit jhren Waffen / und nah-
men die Klippen ein am Berge / und bewahreten sie
Tag und Nacht.

II. Fortgang solcher Belägerung.

6 DA aber Holofernes umbher zeucht / merckt er/
daß ausserhalb der Stadt gegen Mittag ein
Brunn war/ welcher durch Röhren in die Stadt ge-
leitet war/ diese Röhren hieß er abhauen / (auff daß die
Belägerten durch Mangel am Wasser gezwungen würden / die
Stadt auffzugeben.)
7 Und wiewol sie nicht ferne von der Mauer kleine
Brünnlein hatten / da sie heimlich Wasser holeten/ so war

so war es doch kaum so viel / daß sie sich damit laben
kunnten/(und also ihr Leben kümmerlich auffhielten.)
8 Darumb kamen die Ammoniter und Moabiter
zu Holoferne / und sprachen : Die Kinder Israel
dürffen sich nicht (im offenen Felde) gegen uns wehren/
sondern halten sich auff in den Bergen und Hügeln/
(in den engen Pässen/) darunter sie sicher sind/ (dahero es eine langweilige kostbare Belägerung geben dürffte.)
9 Darumb (zu schleuniger Eroberung der Stadt) laß nur
die Brunnen/ (welche umb die Stadt-Mauer her sind/) verwahren / daß sie nicht Wasser holen mögen / so müssen sie ohne Schwert sterben/ Oder die Noht wird sie
dringen/daß sie die Stadt (in deine Gewalt) übergeben
müssen/welche sie meynen/ daß sie nicht zu gewinnen
sey /weil sie in Bergen liegt.
10 Dieser Rath gefiel Holoferns und seinen Kriegs-
Leuten wol/ und leget je hundert (Soldaten zur Schild-Wache)zu jeglichem Brunn.
11 Da man nun zwantzig Tage die Brunnen verwahret hatte/ hatten die von Bethulia kein Wasser
mehr/ weder in Cisternen (oder Wasser-Gruben) noch
sonst/ daß sie einen Tag länger nach Nothdurfft (den
Durst zu leschen) haben möchten/ und man muste täglich den Leuten das Wasser zumessen.

III. Verhaltung der Belägerten.

12 DA kam (mit grossem Ungestümm) Weib und Mann/
Jung und Alt/ zu Osia und den Aeltesten/ klagten und sprachen:
13 GOtt sey Richter zwischen euch und uns (GOtt
wolle uns Recht verschaffen wider euch / und solche Unbillichkeit an
euch rächen) daß ihr uns in solche Noth bringet/ damit/
daß ihr uns nicht wollet lassen mit den Assyrern
Friede machen/(durch Auffgebung der Stadt/) so uns doch
GOtt in ihre Hände gegeben hat.
14 Und wir keine Hülffe haben / sondern müssen für
ihren Augen für Durst verschmachten/und jämmerlich umbkommen.
15 Darumb foddert das Volck zusammen/ (und werdet der Sachen durch einen allgemeinen Schluß eins/) daß wir
uns dem Holoferni williglich ergeben.
16 Denn es ist besser/daß wir uns ergeben/und beym
Leben bleiben/ und also GOtt loben(und ehren/durch den
waaren Gottes-Dienst/)denn daß wir umbkommen / und
für aller Welt zu Schanden werden / und sehen sollen/ daß unser Weib und Kind so jämmerlich für unsern Augen sterben müssen/(und für Durst verschmachten.)
17 Wir bezeugen heute für Himmel und Erden/ und
für unser Väter GOtt der uns jetzt straffet umb unser Sünde willen/ daß wir euch gebeten haben / die
Stadt dem Holoferni auffzugeben / daß wir doch
durchs Schwert bald umbkämen / (unserer Marter bald
loß würden) und nicht so lang für Durst verschmachten.
18 Da ward ein groß Heulen und Weynen im gantzen Volck/etliche Stunden lang/(weil sie den Tod für Augen sahen / es gienge gleich auff welchen Weg es wollte/) und
schryen zu GOtt / und sprachen:

Dan 9/5.6. Psal. 106/6

19 Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern/
wir haben mißhandelt und sind gottloß gewesen.
20 Aber du bist barmhertzig / darumb sey uns gnädig/ (und wende die wolverdiente Straffe von uns ab/) und
straffe uns du selbst/ (wenn du uns ja mit zeitlichen Straffen
in diesem Leben heimsuchen willt/) und dieweil wir dich bekennen/übergib uns nicht den Heyden / die dich nicht
kennen.
21 Daß sie nicht rühmen (auß unserm Vertrauen auff dich
ein Gespött machen/ und höhnischer Weise sagen :) Wo ist nun
ihr GOtt ? (Wo ist ihre feste Burg/ darauff sie sich so steiff verliessen ?)
22 Da sie nun lang geschryen und geweynet hatten/
und ein wenig war still worden.
23 Stund Onias auff / weinet und sprach: Lieben
Brüder/habt doch Gedult/und lasset uns noch fünff
Tage der Hülffe erharren von GOtt.
24 Ob er uns wollte Gnade erzeigen/und seinen Namen herrlich machen/(durch die Erlösung seines Volcks.)
25 Wird uns diese fünff Tage nicht geholffen/ so wollen wir thun/ wie ihr gebeten habt/ (daß wir uns sammt
den unsern/in der Assyrer Gewalt geben.)

Nutz.

I. L. Daß die Braut und Kirche Christi (deren Bild die Stadt Bethulia/ welches Wort eine Jungfrau heisset) von ihren Feinden sehr geängstet werde/ darwider die beste Wehr und Waffen das glaubige Gebet/ v. 1/2/3/4. II. L. Daß die Feinde der Kirchen vor allen Dingen sich bemühen / ihre geistliche Wasser-Brunnen zu verderben/(wie allhie die natürliche Brunnen verstopfft worden) das ist / von GOttes hellem klarem Wort sie abzuführen/ und dessen sie zu berauben/ vers. 6–9/10. III. V. Daß wir zur Zeit der Noth unsere Sünde GOTT bekennen/und umb Hülffe beständig bitten sollen/ vers. 18/19/20.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Beschreibung der Person Judith. II. Der erste Anfang zur Errettung/und was Judith mit den Aeltesten geredt.

I. Beschreibung der Person Judith.

1 SOlches (daß sie die Stadt übergeben wolten/) kam vor
Judith/ welche war ein Wittwe / eine Tochter Merari/ deß Sohns Uz/ deß Sohns Josephs / deß Sohns Osiæ / deß Sohns Elai / deß
Sohns Jamnor / deß Sohns Jedeon / deß Sohns
Raphaim/ deß Sohns Achitob / deß Sohns Malchie/ deß Sohns Enan / deß Sohns Nathania / deß
Sohns Sealthiel/deß Sohns Simeon.
2 Und ihr Mann hatte geheissen Manasses / der
war in der Gersten-Ernde gestorben.
3 Denn da er auff dem Felde war bey den Arbeitern/ward er kranck von der (überauß grossen) Hitze/und
starb in seiner Stadt Bethulia / und ward zu seinen
Vätern begraben.
4 Der ließ die Judith / die war nun drey Jahr und
sechs Monden eine Wittwe.
5 Und sie hatte ihr oben in ihrem Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht / darinnen sie saß mit ihren Mägden.
6 Und war bekleidet mit einem Sack/ (einem geringen
Trauer-Kleid/) und fastet täglich / ohn am Sabbath/
Neu-Monden/(denn der erste Tag eines jeglichen Monden bey
den Jüden wurde feyerlich gehalten/) und andern Festen deß
Hauses Israel.
7 Und sie war schön und reich / und hatte viel Gesindes/und Höfe voll Ochsen und Schaaffe.
8 Und hatte ein gut Gerüchte (ein gut Lob) bey jederman/daß sie GOtt fürchtet/und kunnt niemand (mit
Waarheit) übel von ihr reden.

II. Erster Anfang der Errettung durch Judith Vorschlag. Judith. 7/23.25.

9 DIese Judith / da sie hörete / daß Osias zugesagt
hatte/ die Stadt nach fünff Tagen den Assyrern
(wofern keine Hülffe sich ereignete/)auffzugeben/sandte sie zu
den Aeltesten (Raths-Herren/) Chambri/ und Charmi.
10 Und da sie zu ihr kamen/sprach sie zu ihnen: Was
soll das seyn / (was ist das für ein unbedachtsamer Handel/)
daß Osias bewilliget hat / die Stadt den Assyrern
auffzugeben/ wann uns in fünff Tagen nicht geholffen wird?
11 Wer seyd ihr/ daß ihr GOtt versuchet? (Was lasset
ihr euch wol düncken / daß ihr GOtt Zeit und Stunde fürschreibet/
wie bald er helffen solle?)
12 Das dienet nicht Gnade zu erwerben / sondern
vielmehr Zorn und Ungnade/(dieses Mißtrauen wird machen / daß GOtt auß seinem gerechten Zorn unser Unglück/ darinnen wir allbereit stecken/noch mehr häuffen wird.)
13 Wollt ihr dem HERRN euers Gefallens Zeit
und Tage bestimmen/wenn er helffen soll?
14 Doch der HERR ist gedultig/(daß er uns unsere menschliche Schwachheit kan zu gute halten/) darumb lasset uns das
leid seyn / (daß wir ihm die Zeit der Erlösung haben dürffen fürschreiben) und Gnade suchen mit Thränen.
15 Denn GOtt zürnet nicht wie ein Mensch/ daß er Ose. 11/6.
sich nicht versöhnen lasse.
16 Darumb sollen wir uns demüthigen von Hertzen/
und ihm dienen.
17 Und mit Thränen für ihm beten / daß er seines
Gefallens Barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle/

und uns nach seinem gnädigen Willen zur rechten Zeit zu Hülffe
kommen/) Und wie wir jetzt trauren müssen / von we-
gen jhres Hochmuths/ (da die Feinde uns trotzen/ und dräu-
en/ wie sie mit uns umbgehen wollen/) daß wir uns nach die-
sem Jammer wieder freuen mögen.
B.Richt. 2/13/14. 18 Daß wir nicht gefolget haben der Sünde unser
Väter / die jhren Gott verliessen / und fremde Göt-
ter anbeteten.
19 Darumb sie jhren Feinden übergeben / und von
jhnen erschlagen/ gefangen und geschändet sind.
20 Wir aber kennen keinen andern GOtt/ ohn jhn
allein/ und wollen mit Demuth von jhm Hülffe und
Trost warten. So wird er/der HERR unser GOtt/
unser Blut retten (foddern) von unsern Feinden / und
alle Heyden/ die uns verfolgen / demütigen und zu
Schanden machen / (daß er an unsern Feinden räche die
Schmach/ die sie uns/dem Volck GOttes angeleget haben.)
21 Und jhr lieben Brüder / die jhr seyd die Aeltesten/
(und fürnehmste Rahts-Herren/) tröstet das (kleinmütige und
zaghaffte) Volck mit eurem Wort / daß sie bedencken/
daß unser Väter auch versucht wurden / (mit mancher-
ley Noth und vielen Anfechtungen/) daß sie bewehret wür-
den/ ob sie GOtt von Hertzen dieneten.
1.B.Mos. 22/1. Jac.2/13. 22 Erinnert sie/wie unser Vater Abraham mancher-
ley versucht ist / und ist GOttes Freund worden/
nachdem er durch mancherley Anfechtung bewäh-
ret ist.
1.B.Mos. 25/21. c.26/2. 35. 1.B.Mos. 31/23. c.32/12. 23 Also sind auch Jsaac/ Jacob/Moses/ und alle die
GOtt lieb gewesen sind/ beständig blieben/ und ha-
ben viel Trübsal überwinden müssen.
2.B.Mos. 5/21. c.10/28. 24 Die andern aber/ so die Trübsal nicht haben wol-
len annehmen mit Gottesfurcht/ sondern mit Unge-
dult wider GOtt gemurret und gelästert/
4.B.Mos. 21/6. 25 Sind von dem Verderber/ und durch die Schlan-
gen umbbracht.
26 Darumb lasset uns nicht ungedultig werden in
diesem Leiden.
27 Sondern bekennen / daß es ein Straffe ist von
GOtt / viel geringer denn unser Sünde sind/ und
gläuben / das wir gezüchtiget werden / wie seine
Knechte/zur Besserung/und nicht zum Verderben.
28 Darauff antwortet Osias und alle Aeltesten : Es
ist alles waar / wie du gesagt hast / und ist an deinen
Worten nichts zu straffen.
29 Darumb bitte für uns den HERRN / denn du
bist ein heilig gottfürchtig Weib/ (darumb wird er dein Ge-
bet erhören/ Psal.145.v.10.)
30 Und Judith sprach: Weil jhrs dafür haltet / daß
auß GOtt sey/ (daß es dem Wort GOttes gemäß sey/) was
ich gesagt habe.
31 So wollet auch prüfen / ob das jenige / so ich für
habe zu thun / auß GOtt sey / und bittet / daß GOtt
Glück dazu gebe.
32 Diese Nacht wartet am Thor / wenn ich hinaus
gehe mit meiner Magd/ und betet/ daß der HERR
in diesen fünff Tagen/wie jhr gesagt habt/ sein Volck
Jsrael trösten (und mit gewünschter Hülff erfreuen) wollte.
33 Was ich aber fürhabe/sollt jhr nicht nachforschen/
sondern betet allein für mich zum HERRN unserm
GOtt/biß ich euch weiter anzeige/ was jhr thun sollt.
34 Und Osias der Fürst Juda sprach zu jhr : Gehe
hin im Friede/der HERR sey mit dir/(und befördere dein
Vorhaben/ daß es wol gerathe/) und räche uns an unsern
Feinden. Und sie giengen also von jhr.

Nutz.

I. Ein Exempel einer Gottsfürchtigen tugendhafften Wittwen ist die Judith/v.4-8. II. V. Daß man GOtt nicht Zeit und Ziel der Hülffe vorschreiben/sondern in Gedult derselben erwarten soll/v.11/12/13-26.

Das neundte Capitel.

Haelt in sich das Gebet Judith / in zweyen Theilen. I. Jst die Vorbereitung zum Gebet. II. Das Gebet selbst/welches auff die Hülffe GOttes gerichtet ist : Da denn im Eingang v.2. diß der Canonischen Heil. Schrifft nicht gemäß/daß Simeon und Levi auß einem Göttlichen Eyfer sollen geeyfert haben: Inmassen der Patriarch Jacob nicht allein nach frischer That alsobald sie hefftig darumb gestrafft / 1.B.Mos.34.v.30. sondern auch endlich auff seinem Tod-Bette jhre Schwerter vor mörderische Waffen außgeruffen/und jhren Muthwillen verflucht/ 1.B.Mos 49.v.5.6.7.

1 DArnach gieng Judith in jhr Kämmerlein/und I. Vorbereitung Judith zum Gebet.
bekleidet sich mit einem Sack / und streuet A-
schen auff jhr Haupt / und fiel nider für dem
HERRN/und schrey und sprach:
2 HERR GOtt meines Vaters Simeon / dem du II. Das Gebet selbst auf die Hülffe Gottes gerichtet. 1.B.Mos. 24/2.25. 26/27.
das Schwert gegeben hast /(dargegen bezeugt Moses/
daß Simeon das Schwert auß eigner Rachgier genommen habe/
1.B.Mos.34.v.25.) die Heyden (zu Sichem) zu straffen/
so die Jungfrau (die Dina/ deß Ertz-Vaters Jacobs Tochter)
genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten.
3 Und hast jhre Weiber und Töchter wiederumb fa-
hen/und sie berauben lassen durch deine Knechte/die
da in deinem Eyfer geeyfert haben / Hilff mir armen
Wittwen / (daß ich mein Fürhaben glücklich zu Werck richte/)
HERR mein GOTT. Psal.74/12.
4 Denn alle Hülffe / die vor Zeiten und hernach je
geschehen ist/ (deine Kirche zu retten/ und jhre Feinde zu tilgen/)
die hast du gethan/ und was du wilt / das muß ge-
schehen.
5 Denn wenn du wilt helffen / so kans nicht fehlen/
(dein Fürnehmen kan nicht gehindert werden/) und du weist
wol/wie du die Feinde straffen sollt.
Schau jetzt auff der Assyrier Heer/wie du vor Zei- 2.B.Mos. 14/24.
ten auff der Egypter Heer schauetest / da sie deinen
Knechten nachjagten mit grosser Macht/ und trotz-
ten auff jhre Wagen / Reuter und grosses Kriegs-
Volck.
6 Da du sie aber ansahest/wurden sie verzagt.
7 Und die Tieffe übereilet sie / und das Wasser er-
säufft sie.
8 Also geschehe auch jetzt diesen / HERR / die da
trotzen auff jhre Macht / Wagen / Spieß und Ge-
schütze.
9 Und kennen dich nicht / und dencken nicht/ daß du Psal.46/10.
HERR unser GOtt der seyst/ der da den Kriegen
steuret von Anfang / und heisset billich HERR/(ein
Schöpffer und Regierer Himmels und der Erden.)
10 Strecke auß deinen Arm/ (laß deine unendliche Gewalt
wider die Feinde sehen) wie vor Zeiten / und zerschmettere
die Feinde durch deine Macht / daß sie umbkommen
durch deinen Zorn / die sich rühmen / sie wollen dein
Heiligthum zustören / und die Hütten deines Na-
mens (deinen Heiligen Tempel / dahin du deines Namens Ge-
dächniß gestifftet hast/) entheiligen / und mit jhrem
Schwert deinen Altar umbwerffen.
11 Straffe jhren Hochmuth durch jhr eigen Schwert.
12 Daß er mit seinen eignen Augen gefangen werde/
wenn er mich ansiehet / und durch meine freundliche
Wort betrogen werde. (Diß Fürhaben der Judith / muß un-
ter die besondere Helden-Thaten gezehlet werden/ die nicht einem jeg-
lichen nach zuthun frey stehet.)
13 Gib mir einen Muth / daß ich mich nicht entsetze
für jhm / und für seiner Macht / sondern daß ich jhn
stürtzen möge.
14 Das wird deines Namens Ehre seyn/daß jhn ein B.Rich.7/2. 2.B.Cron. 14/11. Ps.147/10.
Weib darnider gelegt hat.
15 Denn du HERR kanst wol Sieg geben ohn alle
Menge/ und hast nicht Lust an der Stärcke der Ros-
se / (daß du umb einer stattlichen Reuterey willen/ solltest einem
Kriegs-Volck den Sieg geben.) Es haben dir die Hoffärti-
gen noch nie gefallen / aber alle Zeit hat dir gefallen
der Elenden und Demüthigen Gebet.
16 O HERR! du GOtt deß Himmels / Schöpffer
der Wasser/ und HERR aller Dinge / erhöre mein
armes Gebet / die ich allein auff deine Barmherig-
keit vertraue.
17 Gedencke HERR an deinen Bund/(den du mit Abra-
ham und seinem Samen gemacht hast / 1.B. Mos.15.v.18.Cap.
17.v.2.7.2.B.Mos.24.v.8.) und gib mir ein/ was ich re-
den und dencken soll/ (gib mir nützliche Anschläge/) und gib
mir

mir Glück darzu / auff daß dein Hauß bleibe / (daß
dein heiliger Tempel nicht verunreiniget / noch der ordentliche Got-
tes-Dienst darinnen verhindert werde.)
19 Und alle Heyden erfahren/daß du GOtt bist/(daß
sie dich für den einigen/ waaren/ lebendigen GOtt ehren und
preisen) und kein ander ausser dir.

Nutz.

I. L. Daß wir in geheim unser Gebet mit bußfertigem Hertzen verrichten sol-
len/wie Judith / vers. 1. II. L. Daß nicht der Hoffärtigen/sondern der
Demüthigen Gebet GOtt gefalle/vers. 16.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Abschied Judith auß der Stadt. II. Ihre
Ankunfft im Assyrischen Lager/und wie sie für Holofernem kommen.

I. Abschied Judith auß der Stadt.

1 DA sie nun (für deß Israelitischen Volcks Wolfahrt)
außgebetet hatte/stund sie auff/und ruffet jh-
re Magd Abra.
2 Und gieng hinunter ins Hauß / leget den Sack
(jhr schlechtes Trauer-Kleid) abe / und zog jhre Wittwen-
Kleider (die sie im Wittwen-Stande zu tragen pflegte) aus.
3 Und wusch sich / und salbete sich mit köstlichem
(wolriechendem) Wasser / und flochte jhr Haar ein/ und
setzte eine Hauben auff/und zog jhre schöne (Feyer-und
Freuden-) Kleider an/ und schmückte sich mit Spangen
und Geschmeide/ und zog alle jhren Schmuck an.
4 Und der HERR gab jhr Gnade/ daß sie lieblich
anzusehen war / Denn sie schmücket sich nicht aus
Fürwitz / sondern GOtt zu Lob / (damit durch jhre That
GOtt möchte gepreiset werden.)
5 Und sie gab jhrer Magd eine gepichte Haut (einen
Schlauch oder lederne Flasche) voll Weins/und einen Krug
mit Oele/(dessen man im Jüdischen Lande/ an Statt der Butter/
viel brauchte/) und einen Sack / darinn sie hatte Feigen
Mehl und Brot / das sie essen durffte / (nach dem Gesetz
Mosis / weil den Jüden etliche Speise zu essen verboten waren / 3.
B. Mos. 11. v. 44. 5. B. Mos. 14. v. 3. 7. c. 12. v. 16.) und sie
gieng dahin.
6 Und am Thor fand sie Osiam/und die Aeltesten/
die jhr warteten/ wie es verlassen war.
7 Und sie wunderten sich/ daß sie so schöne war.
8 Doch fragten sie nicht/ was sie für hätte / sondern
liessen sie hinaus / und sprachen: Der GOtt unser
Väter gebe dir Gnade / und lasse dein Fürnehmen
gerathen/daß sich Israel dein freue/ (wegen deiner glück-
lichen Verrichtung/) und dein Name werde gerechnet un-
ter die Heiligen/(unter die nützlichste/frömmeste und gottseelig-
ste Personen.)
9 Und alle die da waren / sprachen: Amen! Amen!
10 Aber Judith betet / (daß GOtt Glück zu jhrem Fürhaben
geben wollte/) und gieng fort mit jhrer Magd Abra.

II. Judith Ankunfft in das Assyrische Lager und zum Holoferne.

11 UNd da sie frühe Morgens den Berg hinab gieng/
begegneten jhr die Wächter der Assyrer / und fie-
len sie an/und fragten sie/von wannen sie käme / und
wo sie hin wollte.
12 Und sie antwortet: Ich bin ein Ebræisch Weib/
und bin von jhnen geflohen / denn ich weiß / daß sie
euch in die Hände kommen werden / darumb / daß
sie euch verachtet haben / und nicht wollen Gnade
suchen/und sich willig ergeben.
13 Darumb hab ich mir fürgenommen / (mein Leben zu
retten/) zu dem Fürsten Holofernes zu kommen / daß
ich jhme jhre Heimlichkeit offenbare / und sage jhm/
wie er sie leichtlich gewinnen möge / daß er nicht ei-
nen Mann verlieren dürffe.
14 Dieweil sie so redet / schaueten sie sie an / und ver-
wunderten sich sehr/daß sie so schöne war.
15 Und sprachen: Das möchte dich helffen / (und dich
beym Leben erhalten/) daß du es so gut meynest/ und zu un-
serm Herrn gehen willt/(und dich gutwillig jhm ergeben.)
16 Denn wenn du für jhn kommest / so wird er dir
gnädig seyn/(Er wird dir in allen Gnaden gewogen seyn/) und
wirst von Hertzen jhm wolgefallen.
17 Und sie fuhreten sie hin in Holofernis Gezelt/ und
sagten jhm von jhr. Und da sie für jhn kam / ward
er so bald (alß er jhrer schönen Gestalt ansichtig worden) ent-
zündet gegen jhr.
18 Und seine Diener sprachen unter einander: Das
Hebræisch Volck ist traun nicht zu verachten / weil
es schöne Weiber hat / sollt man umb solcher schöner
Weiber willen (daß man derselben mächtig würde/) nicht
kriegen?
19 Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter sei-
nem Teppich / (gleich als unter einem Himmel/) der schön
gewircket war / mit Purpur und Gold / und mit
Smaragden/ und viel Edel-Stein geziert.
20 Fiel sie für jhm nieder/ und betet jhn an / (thät jhm
grosse Reverentz / wie damals gegen hohes Standes Personen
bräuchlich war.) Und Holofernes hieß sie wieder auff-
richten.

Nutz.

I. L. Daß schöne Kleider (nach Standes Gebühr) anthun / der Gottesfurcht
nicht zu wider lauffe/wenns zu GOttes Ehre/und in Demuth geschicht/
wie von Judith / vers. 4. II. L. Daß hochmüthige gottlose Leute auch zu un-
keuscher böser Lust geneigt/wie Holofernes/vers. 17.

Das eilffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Rede Holofernis. II. Die Antwort Judith. III.
Das Urtheil und Erbieten Holofernis.

I. Holofernis Rede mit der Judith.

1 UNd Holofernes sprach zu jhr: Sey getrost/
und fürchte dich nicht / denn ich habe nie kei-
nem Menschen leid gethan/ der sich unter den
König NebucadNezar ergeben hat.
2 Und hätte mich dein Volck nicht veracht / (und mit
Widerspenstigkeit sich geweigert/ unter den Gehorsam meines gros-
sen Königs sich zu begeben/) so hätte ich nie keinen Spieß
auffgehaben (und nichts feindliches fürgenommen) wider sie.
3 Nun sage an / warumb du bist von jhnen gewi-
chen/und zu mir kommen?

II. Die Antwort Judith.

4 JUdith antwortet jhm / und sprach: Du wolltest
deine Magd gnädiglich hören / wirst du thun/
wie dir deine Magd anzeigen wird / so wird dir der
HERR Glück und Sieg geben.
5 GOtt gebe NebucadNezar Glück und Heyl/dem
Könige deß gantzen Landes / der dich außgeschickt
hat / alle Ungehorsame zu straffen / denn du kanst
jhm unterthan machen / nicht allein die Leute / son-
dern auch alle Thiere auff dem Lande.
6 Denn deine Vernunfft und Weißheit ist hoch be-
rühmet in aller Welt / (unter allen Völckern/) und jeder-
man weiß / daß du der gewaltigste (und ansehnlichste)
Fürst bist im gantzen Königreich / und dein gut Regi-
ment (das du unter deinen Soldaten hältest) wird überall ge-
preiset.
7 So wissen wir auch/was Achior geredt hat / (nem- Judith 5/ 5. 24. 28.
lich / wie das Volck Israel alßdenn in der Feinde Hände gerathe/
wann es seinen GOtt schwerlich erzürnet hätte/) und wie du da-
gegen mit jhm gethan hast/ (und jhn mit den überwundenen
Israeliten zu erstechen gedräuet hast.)
8 Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere
Sünde / daß er durch seine Propheten hat verkündi-
gen lassen / Er wolle das Volck straffen / umb seiner
Sünde willen / (daher Achiors Prophecey wol wird waar
werden.)
9 Weil nun das Volck Israel weiß / daß sie jhren
GOtt erzürnet haben / sind sie erschrocken für dir/
(und halten gäntzlich dafür/du seyest eben die Ruthe/damit GOtt jh-
re Sünde auffs härteste straffen werde.)
10 Darzu leiden sie grossen Hunger / (daher sie die Belä-
gerung nicht lange werden können außstehen/) und müssen für
Durst verschmachten / (daß sie den Tod stündlich für Augen
sehen.)
11 Und haben jetzund für jhr Vieh (dessen sie doch ohne
das gar wenig haben) zu schlachten / daß sie desselben Blut
trincken / (wider GOttes außdrücklich Verbot/ 3. B. Mos. 3. v.
17. Cap. 7. v. 26. 5. B. Mos. 12. v. 6.)
12 Und das heilige Opffer zu essen / an Korn/Wein/
und Oele/das jhnen GOtt verbotten hat/daß sie es/
auch (als heilige Sachen) nicht anrühren sollten/Darum

ist ge-

ist gewiß/ daß sie müssen umbkommen / weil sie sol-
ches thun. (Dieses alles müste zu Jerusalem geschehen seyn /weil
man sonst an keinem andern Ort hat opffern dürffen.)
13 Und weil ich das weiß / bin ich von jhnen geflohen/
und der HERR hat mich zu dir gesandt/ (als eine von
jhm erleuchtete Prophetin/) daß ich dir solches sollt an-
zeigen.
14 Denn ob ich wol zu dir bin kommen/ so bin ich doch
nicht darumb von GOtt (noch von der Jsraelitischen Reli-
gion) abgefallen / sondern will meinem GOtt noch
dienen bey dir.
15 Und deine Magd wird (auff bestimmte Zeit) hinaus
gehen/ und GOtt anbeten/ der wird mir offenbaren/
wenn er jhnen jhren (verdienten) Lohn geben will für
jhre Sünde/ so will ich denn kommen / und will dirs
anzeigen/ und dich mitten durch (die Haupt-Stadt deß
Jüdischen Landes) Jerusalem führen/ daß du alles Volck
Jsrael habest/ wie Schaaffe die keinen Hirten haben.
16 Und wird nicht ein Hund dich dürffen anbellen/
(es wird dir niemand dörffen widerstehen.)
17 Denn das hat mir GOtt geoffenbaret/ (daß es ge-
schehen werde/ darumb sollt du diese Göttliche Weissagung nicht ver-
achten / dardurch dir groß Glück und Sieg ohne Schwert-Schlag
angeboten wird/) weil er über sie erzürnet ist / und hat
mich gesandt/ daß ich dirs anzeige.

III. Das Urtheil und Erbieten Holofernis.

18 DJese Rede gefiel Holoferni und seinen Knechten
wol/ und sie wunderten sich jhrer Weißheit/ (daß
sie von solchen Sachen so verständig reden kunnte/) und spra-
chen untereinander:
19 Deß Weibes gleichen ist nicht auff Erden von
Schöne und Weißheit.
20 Und Holofernes sprach zu jhr: Das hat GOtt al-
so geschickt/ daß er dich her gesandt hat/ ehe denn das
Volck in meine Hand käme.
21 Wird nun dein GOtt solches außrichten / wie du
gesagt hast / so soll er auch mein GOtt seyn/ (ich will
jhn für den waaren GOtt erkennen und ehren/) Und du sollt
groß werden (zu grossen Ehren kommen/) beym Könige
NebucadNezar / und dein Name soll gepreiset (be-
rühmt) werden im gantzen Königreiche.

Nutz.

I. V. Daß sich Kriegs-Leute derer/ die sich demüthigen und ergeben/ verscho-nen sollen/ wie Holofernes/ vers. 1. II. L. Judith/ in dem sie Holofernem mit Falschheit und Betrug hintergehet / ist uns nicht zum Exempel der Nachfolge vorgestellet/ vers. 4/5/6. III. L. Daß Weißheit und verständliche Reden/ Gunst und Ehre bringen/ wie der Judith/ v. 18–21.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Judith für eine Herberg gehabt/ und wie es mit jhrer Speiß beschaffen. II. Vorbereitung/ ehe sie die Ableibung Holofernis fürgenommen/ beydes ausser/ und in dem Gezelt Holofernis.

I. Herberg und Speise Judith.

1 DA ließ er sie hinein führen in die Schatz-Kam-
mer/ da sie bleiben sollt/ und befahl/ daß man
sie von seinem Tisch speisen sollt.
2 Aber Judith antwortet und sprach: Jch darff
noch nicht essen von deiner Speise / daß ich mich nicht
versündige/ (weil dem Jüdischen Volck allerley Speise zu essen
nicht zugelassen war/) sondern ich habe ein wenig mit mir
genommen/ davon will ich essen.
3 Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auff ist/
das du mit dir bracht hast / woher sollen wir dir an-
ders schaffen?
4 Judith antwortet: Mein Herr/ so gewiß du le-
best/ ehe deine Magd alles verzehren wird / so wird
GOtt durch mich außrichten / was er fürhat. (Das
kunnte Holofernes also verstehen / er würde unterdessen der Stadt
Jerusalem und deß gantzen Jüdischen Landes sich bemächtigen / sie
aber meynets anders / nemlich / sie wolte unterdessen Holofernem
erwürgen.)

II. Vorbereitung Judith zu jhrer Helden-That/ ausser und in dem Gezelt Holofernis.

5 UNd da sie die Knechte in das Gemach führen
wollten/ wie er befohlen hatte/ bat sie/ daß man
jhr erlaubete/ Abends und Morgens herauß zu ge-
hen/ und jhr Gebet zu thun zum HErrn.
6 Da befahl Holofernes seinen Kammer-Dienern/
daß man sie drey Tage sollte frey aus- und ein-lassen
gehen/ jhr Gebet zu thun zu GOtt.
7 Und deß Abends gieng sie herauß / in das Thal
für Bethulia/ und wusch sich im Wasser/ (nach Jüdischer
Weise/ wo sie etwas unreines angerühret hätte.)
8 Darnach betet sie zum HERRN/ dem GOtt Js-
rael/ daß er jhr Glück gäbe/ sein Volck zu erlösen.
9 Und gieng wieder in das Gezelt / und hielt sich
rein / und aß nicht vor Abends/ (sie fastet nach Jüdischer
Gewohnheit.)
10 Am vierdten Tage machte Holofernes ein Abend-
Mal seinen nähesten Dienern (seinen hohen Kriegs-Offici-
rern) allein/ und sprach zu Bagoa seinem Kämmerer:
Gehe hin/ und berede das Ebræische Weib / daß sie
sich nicht wegere/ zu mir (zur Tafel) zu kommen.
11 Denn es ist eine Schande (ein grosser Schimpff) bey
den Assyrern / daß ein solch Weib sollt unbeschlaffen
von uns kommen/ und einen Mann genarret haben.
12 Da kam Bogoa (dem deß Holofernis unerbares Fürneh-
men wol bewust war) zu Judith/ (und sprach zu jhr:) Schöne
Frau/ jhr wollt euch nicht wegern zu meinem Herrn
zu Ehren kommen / und mit jhm essen und trincken/
und frölich seyn.
13 Da sprach Judith: Wie darff ichs meinem Herrn
versagen?
14 Alles was jhm lieb ist / das will ich von Hertzen
gerne thun/ alle mein Lebenlang.
15 Und sie stund auff / und schmückte sich/ und gieng
hinein (in deß Holofernis ander Gezelt/ darinn er Tafel zu halten
pflegte/) für jhn/ und stund für jhm.
16 Da wallet dem Holofernes sein Hertz / (daß er sich
sehr freundlich gegen sie stellet/) denn er war entzündet mit
(unzüchtiger) Brunst gegen jhr.
17 Und sprach zu jhr: Sitz nieder/ trinck und sey frö-
lich / denn du hast Gnade funden bey mir / (du hast an
mir einen gnädigen Herrn.)
18 Und Judith antwortet: Ja Herr / ich will frölich
seyn/ denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geeh-
ret worden.
19 Und sie aß und tranck für jhm / was jhr jhre
Magd bereitet hatte.
20 Und Holofernes war frölich mit jhr / und tranck
so viel/ als er sonst nicht pflegte zu trincken / (Er tranck
sich so truncken/ als er die Zeit seines Lebens nicht gethan.)

Nutz.

I. V. Daß man mit Wenigem in der Speisung für lieb nehmen soll mit Judith/ vers. 2. II. L. Daß ruchlose verstockte Leute/ die Unzucht und andere Laster zu meiden/ jhnen für Schande achten/ wie Holofernes/ v. 11.

Das dreyzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst die Entleibung Holofernis durch die Hand Judith. II. Jhre Wiederkunfft gen Bethulien.

I. Entleibung Holofernis durch die Hand Judith.

1 DA es nun sehr spat ward / giengen seine Die-
ner hinweg in jhre Gezelt/ und sie waren alle-
sammt truncken.
2 Und Bogoa machte deß Holofernis Kammer zu/
und gieng davon.
3 Und Judith war allein bey jhm in der Kammer.
4 Da nun Holofernes im Bette lag / truncken war
und schlieff.
5 Sprach Judith zu jhrer Magd/ sie sollte draussen
warten für der Kammer.
6 Und Judith trat für das Bette / und betet heim-
lich mit Thränen/ und sprach:
7 HERR GOTT Jsrael/ stärcke mich / (verleihe mir
Krafft und Stärcke/) und hilff mir gnädiglich das Werck
vollbringen/ das ich mit gantzem Vertrauen auff dich
habe fürgenommen / daß du deine Stadt Jerusa-
lem erhöhest/ wie du zugesagt hast.
8 Nach solchem Gebet trat sie zu der Seulen oben
am Bette / und langet das Schwert / das daran
hieng/ und zog es auß.
9 Und ergriff jhn (den Holofernem) bey dem Schopff/

(oben bey den Haaren deß Häupts/) und sprach abermal:
HERR GOTT/ stärcke mich in dieser Stunde.
10 Und sie hieb zwey mal in den Halß mit aller Macht/
darnach schneid sie jhm den Kopff ab/und wältzet den
Leib auß dem Bette/ und nahm die Decke mit sich.
11 Darnach gieng sie herauß / und gab das Häupt
Holofernis jhrer Magd/und hieß es in einen (ledernen)
Sack stossen.

Judith Wiederkunfft nach Bethulien.

12 UNd sie giengen mit einander hinauß nach jhrer
Gewonheit / als wolten sie beten gehen/ durch
das Lager/und giengen umbher durch das Thal/daß
sie heimlich ans Thor der Stadt (Bethulia) kamen.
13 Und Judith ruffet den Wächtern: Thut die Thor
auff / denn GOtt ist (in aller Gnade) mit uns / der hat
Israel Sieg gegeben.
14 Da nun die Wächter jhre Stimme höreten / fod-
derten sie bald die Aeltesten der Stadt/(nebenst der Ver-
kündigung der guten Zeitung/ von der Judith glückseeligen Wieder-
kunfft.)
15 Die kamen alle zu jhr / denn sie hatten schon ver-
zagt/daß sie nicht würde wieder kommen.
16 Und sie zündeten Fackeln an/ und giengen umb sie
her/biß sie auff den Platz kam.
17 Und sie hieß sie stille seyn und zuhören.
18 Und sprach also: Dancket dem HERRN unserm
GOtt/ der nicht verlässt die jenigen/ so auff jhn trau-
en / und hat uns Barmhertzigkeit erzeiget / durch
mich seine Magd/wie er dem Hause Israel (dem Israe-
litischen Volcke) verheissen hat / Und hat diese Nacht
den Feind seines Volcks durch meine Hand umb-
bracht.
19 Und sie zog das Häupt Holofernis heraus / und
zeigets jhnen und sprach: Sehet / das ist das Häupt
Holofernis / deß Feld-Haupt-Manns der Assyrer.
Und sehet/ das ist die Decke/ darunter er lag / da er
truncken war. Da hat jhn der HERR unser GOtt
durch Weibes-Hand umbbracht.
20 So waar der HERR lebt / hat er mich durch sei-
nen Engel behüt / daß ich nicht bin verunreiniget
worden/so lang ich bin aussen gewesen/und hat mich
ohne Sünde wieder her bracht/ mit grossen Freuden
und Sieg.
21 Darumb dancket jhm alle / denn er ist gütig / und
hilfft immerdar/(Er ist allewege zu helffen willig und bereit.)
22 Und sie danckten alle dem HERRN / und spra-
chen zu jhr: Gelobet sey der HERR / der durch dich
unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.
23 Und Osias der Fürst deß Volcks Israel sprach zu
jhr: Geseegnet bist du Tochter vom HERRN dem
höchsten GOtt / (der über alles herrschet/) für allen Wei-
bern (die jetzt leben) auff Erden.
24 Und gelobet sey der HERR/der Himmel und Er-
den geschaffen hat / der dir hat Glück geben / den
Haupt-Mann unserer Feinde zu tödten.
25 Und hat deinen Namen so herrlich gemacht / daß
dich allezeit preisen werden alle/die deß HERRN
Werck achten/darumb / daß du deines Lebens nicht
geschonet hast / in der Trübsal und Noth deines
Volcks/(da unser Sachen am übelsten stunden/) sondern hast
es errettet für dem HERRN unsern GOtt/(GOtt zu
Ehren/und zu seiner Kirchen Wolfahrt.)
26 Und alles Volck sprach: Amen / Amen! (das ist ge-
wiß und waar.)
27 Darnach foddert man den Achior / zu dem sprach
Judith: Der GOtt Israel / den du gepreiset hast/
(dessen Macht du für dem gottlosen Holoferne bekannt hast/) daß
er sich an seinen Feinden rächen kan / hat diese Nacht
der Gottlosen Haupt (den Obersten der Feinde deß Volcks
GOttes) umbbracht/durch meine Hand.
28 Und daß du es sehest / so ist hie der Kopff Holofer-
nis / der den GOtt Israel trotziglich (mit grossem Uber-
muth / als wenn er sein Volck nicht erretten könnte/) gelästert
hat / und dir den Tod gedräuet/da er sprach: Wenn

Judith 5/ 28.

das Volck Israel gefangen würde/so wollt er dich mit
jhnen erstechen lassen.
29 Und da Achior deß Holofernis Kopff sahe / ent-
satzte er sich/daß er erstarret.
30 Darnach / da er wieder zu sich selbst kam/fiel er zu
jhren Füssen/(daß er jhr grosse Ehre bewiese/) und sprach:
31 Gesegnet bist du (und mit sonderbarer grosser Gnade be-
gabet) von deinem GOtt/in allen Hütten Jacob/denn
der GOtt Israel wird an dir gepreiset werden / bey
allen Völckern / die deinen Namen hören werden/
(weil er durch dich eine so herrliche That verrichtet hat.)

Nutz.

I. LWie mancher bey der Trunckenheit umb sein Leben komme/ lehret Holo-
fernis Exempel / vers. 4-10. II L. Daß GOtt durch seine Engel die
Gottsfürchtigen vor Sünden behüte/vers. 20.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Rath Judith / daß man das Haupt Holofernis
über die Mauren hinauß hangen sollte. II. Die Bekehrung Achior. III.
Was sich hierauff im Assyrischen Lager begeben.

I. Rath Judith von Holofernis Haupt über die Mauren zu hängen.

DArnach sprach Judith zu allem Volck: Lieben
1 Brüder/höret mich/so bald der Tag anbricht/
so hänget den Kopff über die Mauren hinaus.
Und nehmet eure Waffen / und fallet alle sammt
2 hinaus mit einem Hauffen / und mit grossem Ge-
schrey.
So werden die in der Schaar-Wacht fliehen/und
3 werden dann jhren Herrn auffwecken zur Schlacht.
Und wann die Haupt-Leute zu Holofernis Gezelt
4 kommen werden / und den Leichnam da sehen im
Blut liegen/so werden sie erschrecken / (daß sie nicht wer-
den wissen/was sie sollen anfahen.)
Und wann jhr mercket / daß sie verzagt seyn wer-
5 den / und die Flucht geben / so dringet getrost auff sie
(und setzet jhnen tapffer nach/) denn der HERR hat sie un-
ter eure Füsse gegeben/ (daß jhr einen herrlichen Sieg werdet
davon bringen.)

II. Die Bekehrung deß Achiors.

DA nun Achior (der Ammonitische Haupt-Mann) sahe/
6 daß der GOtt Israelis geholffen hätte / verließ
er die Heydnische Weise / (Abgötterey) und glaubte an
GOtt / und ließ sich beschneiden / und ist unter (die
Bürgerschafft) Israel gerechnet worden/ (als wann er von
den Heil. Patriarchen herkommen wäre/) Er / und alle seine
Nachkommen/biß auff diesen Tag.

III. Verlauff im Assyrischen Lager.

UNd da der Tag anbrach/hängten sie (die Israeliten)
7 den Kopff (Holofernis) über die Mauren/(der Stadt
Bethulia) hinaus/ und nahmen jhre Wehre / und fie-
len hinaus mit einem Hauffen/und mit grossem Ge-
schrey.
Und da solches die in der Schaar-Wache sahen/
8 lieffen sie zu Holofernis Gezelt.
Und die drinnen richteten ein Poltern an für sei-
9 ner Kammer/davon er sollt auffwachen.
Dann man durffte nicht anklopffen oder hinein
10 gehen/in deß Fürsten zu Assyrien Kammer.
Aber da die Haupt-Leute der Assyrer kamen / sag-
11 ten sie den Kammer-Dienern:
Gehet hinein/und wecket jhn auff/denn die Mäu-
12 se (also hiessen sie die Israeliten/gantz verächtlicher Weise/) sind
heraus gelauffen auß jhren Löchern/und sind kühne
worden/daß sie uns angreiffen dürffen.
Da gieng Bogoa hinein / und trat für den Für-
13 hang/und klitschet mit den Händen/ denn er meynet/
er schlieff bey Judith. Und horchet / ob er sich regen
wollte.
Da er aber nichts vernahm / hub er den Fürhang
14 auff/da sahe er den Leichnam ohne den Kopff / in sei-
nem Blut auff der Erden liegen / (und kunnte doch noch
nicht eigentlich wissen / von wem er wäre ermordet worden.) Da
schrey und heulet er laut/ und zurieß seine Kleider.
Und sahe in der Judith Kammer / (zu erfahren / ob sie
15 noch vorhanden wäre?) Und da er sie nicht fand (und nun-
mehr an dem Thäter nicht zweiffelte/) lieff er hinaus zu den
Kriegern.

16 Und sprach: Ein einiges Ebræische Weib hat das
gantze Hauß (oder Herrschafft) NebucadNezar von Assyrien zu Spott und Hohn gemacht für aller Welt/
denn Holofernes liegt da todt auff der Erden/ und ist
jhm der Kopff abgehauen.
17 Da das die Haupt-Leute von Assyrien höreten/
zurissen sie jhre Kleider / und erschracken über die
Massen sehr / und ward ein groß Zeter-Geschrey
unter jhnen.

Nutz.

I. V. Daß man guten Raht hören/ und auch gern folgen soll/ vers. 1. II. V. Daß man/ durch Betrachtung göttlicher Hülffe sich zum Glauben an GOtt bewegen lassen soll/ wie Achior/ v. 6. III. L. Wie leicht der Welt Hoheit und Freude in Jammer/ Schrecken und Zetter-Geschrey verwandelt werde/ zeiget deß Kriegs-Volcks der Assyrier Exempel/ v. 16/17.

Das funffzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Flucht der Assyrer. II. Wie jhnen nach gejagt/ und jhr Land geplündert worden. III. Der Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia.

I. Flucht der Assyrer.

1 DA nun das Kriegs-Volck (der Assyrer) höret/ daß
Holoferni der Kopff ab war / erschracken sie
und wurden irre (sie verloren Hertz und Muth) und
kunnten nicht Rath halten / was sie thun sollten / so
war jhnen der Muth entfallen.
2 Und gaben die Flucht (liessen alles im Lager stehen und liegen/) daß sie den Ebræern entrinnen möchten / die sie
sahen gegen jhnen daher ziehen.

II. Nachjagen der Jsraeliten/ und Plünderung deß Lagers Holofernis.

3 UNd da die Kinder Jsrael sahen / daß die Feinde
flohen / eileten sie jhnen nach mit grossem Geschrey/ und Trometen.
4 Weil aber der Assyrer Ordnung zutrennet war/
und die Kinder Jsrael in jhrer Ordnung zogen/ schlugen sie alle/ die sie ereilen kunnten.
5 Und Osias (der Fürst der Stadt Bethulia) sandte zu allen Städten im Lande Jsrael.
6 Daß man in allen Städten auff war / und jagte
den Feinden nach biß zum Lande hinaus.
7 Aber das übrige Volck zu Bethulia fiel in der Assyrer Lager/ und plünderten/ und fuhreten hinweg/
was die Assyrer da gelassen hatten / und bracht en
groß Gut (reiche Beute) davon.
8 Die andern aber/ (welche dem flüchtigen Feinde nach gejagt
hatten/) da sie wieder kamen/ brachten sie mit sich alles/
was jene mitgeführet hatten/ (aber jhnen in der Flucht wieder abgenommen worden/) an Vieh und andern / und das
gantze Land ward reich von solchem Raub.

III. Triumph Judith und der Bürger zu Bethulia.

9 DArnach kam Jojakim der Hohe-Priester von
Jerusalem gen Bethulien/ mit allen Priestern/
daß sie Judith (durch welche GOtt so grosse Dinge außgerichtet hatte/) sahen.
10 Und sie gieng herfür zu jhnen / da preiseten sie sie
alle zugleich/ und sprachen: Du bist die Krone Jerusalem/ (umb deinetwillen wird Jerusalem berühmt seyn/) du
bist die Wonne Jsrael / (in dem du der Jsraeliten Trauren
in Freude hast verkehret/) du bist eine Ehre deß gantzen
Volcks.
11 Daß du solche löbliche That gethan / und Jsrael
so grosse Wolthat erzeiget hast/ daß sie GOtt wiederumb errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOTT
ewiglich. (GOTT wolle deine herrliche That mit zeitlichem und
ewigem Seegen belohnen.)
12 Und alles Volck sprach Amen Amen! (Es geschehe
also.)
13 Und da man nun dreyssig Tage lang die Beute
außgetheilet hatte.
14 Gaben sie Judith köstliche Geräthe/ (zur Belohnung
jhrer Helden-That/) so Holofernes gehabt hatte / an
Gold/ Silber/ Kleider und Edel-Steine.
15 Und war jederman frölich/ sungen und sprungen/
(zur Anzeigung jhrer Freude/) beyde jung und alt.

Nutz.

I. L. Daß den Feinden der Kirchen jhr böser Rath zu nichte wird/ und sie hierdurch in Schrecken gerahten/ ist ein Werck der Gerechtigkeit GOttes/ v. 1/2. II. V. Die Gelegenheit/ nützliche Dinge außzurichten/ soll man nicht versäumen/ wie allhie das Volck Jsrael/ v. 3. III. V. Daß wir die so sich umb die Kirche wol verdient/ ehren/ und jhnen wieder Guts thun sollen/ wie von den Kindern Jsrael der Judith widerfahren/ v. 9–14.

Das sechszehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist das Triumph-Lied/ da der Eingang/ und denn ein dreyfacher Lob-Spruch über GOttes Woltharen in Acht zu nehmen. II. Wiederholung deß Triumphs zu Bethulia. III. Die übrige Lebens-Zeit Judith/ und jhr Absterben: Wobey v. 30. wol Bedenckens werth diese Wort/ weil Judith lebete/ und lang hernach/ durffte niemand Jsrael überziehen.

I. Triumph-Lied Judith.

DA sang Judith dem HERRN diß Lied/ (zu
1 GOttes Lob/ und zur Anzeigung jhrer Danckbarkeit) und
sprach:
Spielet dem HERRN mit Paucken/ und klinget
2 jhm mit Cymbeln/ Singet jhm ein neues Lied/ (wegen
der neuen herrlichen Göttlichen Wolthat/) seyd frölich / und
ruffet seinen Namen an. Psal. 46/10.
Der HERR ists/ der den Kriegen steuren (und dieselben in einen unverhofften Frieden verwandeln) kan / HERR
3 selben in einen unverhofften Frieden verwandeln) kan / HERR
heisset sein Name.
Er streitet für sein Volck / daß er uns errette von
4 allen unsern Feinden.
Assur (deß Königs von Assyrien Oberster Feld-Herr/ Holofer-
5 nes) kam vom Gebirge von Mitternacht / mit einer
grossen Macht / (mit einem mächtigen Kriegs-Volck/) seine
Menge bedeckte die Wasser / und seine Pferde bedeckten das Land/ (daß man nichts sahe/ denn eitel Soldaten
zu Roß und Fuß.)
Er dräuet mein Land zu verbrennen / und meine
6 Mannschafft zu erwürgen/ Kinder und Jungfrauen
wegzuführen.
Aber der HERR der Allmächtige GOTT hat
7 jhn gestrafft/ und hat jhn in eines Weibes Hände gegeben.
Denn kein Mann noch kein Krieger hat jhn umb- Judith 13/10.
8 bracht / und kein Riese hat jhn angriffen / sondern
Judith die Tochter Merari hat jhn nieder geleget mit
jhrer Schönheit.
Denn sie legte jhre Wittwen-Kleider ab / und zog
9 jhre schöne Kleider an / zur Freude den Kindern Jsrael/ (auff daß sie das Volck GOttes/ welches in grossen Aengsten
war/ erlösete und also erfreuete.)
Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser / und floch-
10 te jhre Haar ein/ jhn zu betrügen.
Jhre schöne Schuh verblendeten jhn/ jhre Schön-
11 heit fieng sein Hertz/ Aber sie hieb jhm den Kopff abe.
12 Daß sich die Persen und Meden (unter Holofernis
Kriegs-Volck) entsetzten für solcher kühnen That/ (daß
ein Weibesbild einen solchen Helden umbbringen dörffen.)
Und der Assyrer Heer heulet / da meine Elenden
13 (die Jsraliten) herfür kamen / so für Durst verschmacht
waren.
Die Knaben erstachen die Assyrer / und schlugen
14 sie in die Flucht/ wie Kinder/ (die sich nicht wehren/) Sie
sind vertilget/ von dem Heer deß HERRN meines
GOttes.
Lasset uns singen ein neues Lied / dem HERRN
15 unserm GOtt.
HERR GOTT du bist der mächtige GOTT/
16 der grosse Thaten thut/ und niemand kan dir wider- Psal. 33/9.
stehen.
Es muß dir alles dienen / dann was du sprichst/
17 das muß geschehen / und wo du einem einen Muth
giebst / das muß fort gehen/ und deinen Worten kan Psal. 68/3.
niemand Widerstand thun.
Die Berge müssen zittern / und die Felsen zu-
18 schmeltzen wie Wachs für dir/ (die mächtige Tyrannen und
Verfolger der Kirchen müssen endlich zu Schanden werden.)
Aber die dich fürchten / denen erzeigest du grosse
19 Gnade / denn alles Opffer und Fette ist viel zu ge- Sir. 35/15.
ring für dir / Aber den HERRN fürchten / das ist
sehr groß.
Wehe den Heyden/ die mein Volck verfolgen/ denn
20 der Allmächtige HERR rächet sie/ und suchet sie (im
Zorn) heim zur Zeit der Rache.

Er

Esa. 66/24. Marc. 9/44. Off. Joh. 21/8.

21 Er wird jhren Leib plagen mit (unausleschlichem)
Feuer und Würmen (deß bösen nagenden Gewissens/) und
werden (in der Höllen) brennen und heulen in Ewig-
keit.

II. Wiederholung deß Triumphs zu Jerusalem.

22 NAch solchem Sieg zog alles Volck von Bethulia
gen Jerusalem/ den HERRN anzubeten/ und
reinigten sich/ (nach den Levitischen Ceremonien/) und opf-
ferten Brand-Opffer/ und was sie gelobt hatten/
(nach dem Gesetze/ 4. B. Mos. 30. v. 3.)
23 Und Judith hängte auff im Tempel alle Waffen
Holofernis/ und den Fürhang/ den sie von seinem
Bette genommen hatte/ daß es dem HERRN ver-
bannet (geheiliget/ und zum Gedächtniß auffgehänget) sollt seyn
ewiglich.
24 Und das Volck war frölich zu Jerusalem bey dem
Heiligthum/ mit der Judith/ drey Monden lang/
und feyreten den Sieg.
25 Darnach zog jederman wieder heim. Und Judith
kam auch wieder gen Bethulia/ und ward hoch ge-
ehrt im gantzen Lande Jsrael.

III. Die übrige Zeit Judith/ und ihr Tod.

26 UNd sie nahm keinen Mann nach jhres Mannes
Manassis Tod.
27 Und sie ward sehr alt/ und bleib in jhres Mannes
Hause/ biß sie hundert und fünff Jahr alt ward.
28 Und jhre Magd Abra machte sie frey. Darnach
starb sie zu Bethulia/ und man begrub sie bey jhrem
Mann Manasse.
29 Und das Volck trauret umb sie/ sieben Tage lang.
Und all jhr Gut theilet sie unter jhres Mannes
Freunde.
30 Und weil sie lebete/ (nach erlangtem Sieg von den Assy-
rern/) und darzu lang hernach/ (alß sie schon verstorben
war/) durffte niemand Jsrael überziehen.
31 Und der Tag dieses Siegs wird bey den Ebræern
für ein groß Fest gehalten/ und von jhnen gefeyret
ewiglich/ (eine lange Zeit hielten die Jüden ein Jährliches Fest
zum Gedächtniß dieses Siegs.)

Nutz.

I. L. Daß sich GOtt an den Verfolgern seiner Kirchen/ und allen Unbußfertigen/ zu seiner Zeit räche/ und sie in die ewige Verdammniß stosse/ v. 20. 21. II. V. Daß wir GOtt/ wegen empfangener grossen Wolthaten (mit hertzlichem Danck) anbeten/ und das schuldige Brand-Opffer deß Gehorsams jhm darbringen sollen/ v. 22. III. L. Daß auff ein tugendhafftes Leben auch Ehre nach dem Tod erfolge/ wie an Judith zu sehen/ vers. 28/29.

ENDE deß Buchs Judith.

Vorrede auff die Weißheit Salomonis.

DJß Buch ist lange Zeit im Zanck gestanden/ obs unter die Bücher der H. Schrifft deß Alten Testaments zu rechnen seyn sollte oder nicht/ sonderlich weil der Dichter sich hören läst im 9. Capitel v. 7. als redet in diesem gantzen Buch der König Salomon/ welcher auch von der Weißheit/ im Buch der Könige/ hoch gerühmet wird. Aber die Alten Väter habens stracks auß der H. Schrifft gesondert/ und gehalten/ es sey unter der Person deß Königs Salomon gemacht/ auff daß es umb solches hochberühmten Königs Namen und Person willen/ desto mehr geacht/ und grösser Ansehen hätte bey den Gewaltigen auff Erden/ an welche es fürnemlich geschrieben ist/ Und vielleicht längst untergangen wäre/ wo es der Meister/ so er geringes Ansehens gewest/ unter seinem Namen hätte lassen außgehen.

Philo/ dieses Buchs Meister.

SJe halten aber/ es solle Philo dieses Buchs Meister seyn/ welcher ohne Zweiffel der allergelehrtesten und weisesten Jüden einer gewest ist/ so das Jüdische Volck nach den Propheten gehabt hat/ wie er das mit andern Büchern und Thaten beweiset hat. Denn zur Zeit deß Käisers Caligula/ da die Jüden durch etliche Griechen/ als Appion von Alexandria/ und andere mehr/ auffs allerschändlichste wurden mit Läster-Schrifften und Schmach-Reden geschändet/ und darnach für dem Käiser auffs allergifftigst angegeben und verklagt/ ward genannter Philo vom Jüdischen Volck zum Käiser geschickt/ die Jüden zu verantworten und zu entschuldigen. Alß aber der Käiser so gar erbittert war auff die Jüden/ daß er sie von sich weiset/ und nicht hören wollt. Da ließ sich Philo/ als ein Mann voll Muths und Trosts hören/ und sprach zu seinen Jüden: Wolan/ lieben Brüder/ erschreckt deß nicht/ und seyd getrost/ weil Menschen-Hülffe uns abgesagt/ so wird gewißlich GOttes Hülffe bey uns seyn.

Caligula.

Ursach/ warumb diß Buch geschrieben.

Auß solchem Grund und Ursache/ düncket mich/ sey diß Buch geflossen/ Daß Philo/ dieweil seine und der Jüden Sache und Recht nicht hat mögen Statt finden für dem Käiser/ wendet er sich zu GOtt/ und dräuet den Gewaltigen und bösen Mäulern mit GOttes Gericht. Darumb redet er auch so hefftig und scharff/ im ersten und andern Capitel/ wider die gifftigen und bösen Zungen/ so den Gerechten und Unschuldigen umb der Waarheit willen verfolgen und umbbringen. Und darnach wider die Gewaltigen einführet die grossen Exempel Göttliches Gerichts/ so GOtt über den König Pharao und die Egypter geübt hat/ umb der Kinder Jsrael willen. Und thuts mit so trefflichen hefftigen Worten/ als wolte er gern bey dem Käiser/ die Römer/ und die gifftigen Zungen der Griechen/ so wider die Jüden tobeten/ mit eim jeglichen Wort treffen/ und durch solche mächtige Exempel abschrecken und die Jüden trösten.

Boßhafftige Zungen.

Viel Kirchen Gesangs ist auß diesem Buch gemacht.

ABer hernachmals ist diß Buch von vielen für ein recht Buch der Heiligen Schrifft gehalten/ Sonderlich aber in der Römischen Kirchen also hoch und schön gehalten/ daß freylich kaum auß einem Buch in der Schrifft so viel Gesangs gemacht ist/ als auß diesem/ Vielleicht auß der Ursache/ weil in diesem Buch die Tyrannen so hefftig mit Worten gestrafft und angegriffen/ Wiederumb die Heiligen und Märterer so höchlich getröstet werden/ und zu Rom die Christen mehr/ denn sonst in aller Welt/ verfolget und gemartert wurden/ haben sie diß Buch am meisten getrieben/ als das sich zur Sachen so eben reimet/ mit Dräuung wider die Tyrannen/ und mit Trösten für die Heiligen. Wiewol sie viel Stück darinnen nicht verstanden/ und gar offt bey den Haaren gezogen haben/ Wie denn auch sonst der gantzen H. Schrifft offt geschehen ist/ und täglich geschicht.

Grosse Herren sollen diß Buch lesen.

Wie dem allen/ Es ist viel guts Dings drinnen/ und wol werth/ daß mans lese. Sonderlich aber sollen es lesen die grossen Hansen so wider jhre Unterthanen toben/ und wider die Unschuldigen umb GOTTES Worts willen/ wüten. Denn dieselbigen spricht er an im 6. Capitel v. 10. und bekennet/ daß diß Buch an sie geschrieben/ da er spricht: Euch Tyrannen gelten meine Rede/ 2c. Und sehr fein zeiget er/ daß die weltlichen Ober-Herrn jhre Gewalt von GOtt haben/ und GOttes Ampt-Leute seyen/ Aber dräuet jhnen/ daß sie Tyrannisch solches Göttlichen befohlenen Ampts brauchen.

Diß Buch reimet sich wol auff unser Zeit.

Darumb kommt diß Buch nicht uneben zu unser Zeit an den Tag/ dieweil jetzt auch die Tyrannen getrost jhrer Obrigkeit mißbrauchen/ wider den/ von dem sie solche Obrigkeit haben. Und leben doch wol so schändlich in jhrer Abgötterey und unchristlicher Heiligkeit/ als hie Philo die Römer und Heyden in jhrer Abgötterey beschreibet/ Daß sichs allenthalben wol reimet auff unser jetzige Zeit.

Titel dieses Buchs.

MAn nennet es aber die Weißheit Salomonis/ darumb/ daß (wie gesagt ist) unter Salomonis Namen und Person gedichtet/ und die Weißheit gar herrlich rühmet/ nemlich/ was sie sey/ was sie vermag/ woher sie komme. Und gefället mir auß dermassen wol drinnen/ daß er das Wort GOttes so hoch rühmet/ und alles dem Wort zuschreibet/ was GOtt je Wunders gethan hat/ beyde an den Feinden und an seinen Heiligen.

Diß Buch rühmet hoch GOttes Wort.

Weißheit heist in diesem Buch GOttes Wort.

Darauß man klärlich erkennen kan/ daß er Weißheit hie heist/ nicht die kluge/ hohe Gedancken der Heydnischen Lehrer/ und menschlicher Vernunfft/ Sondern das Heilige Göttliche Wort. Und was du hierinn Lobes und Preises von der Weißheit hörest/ da wisse/ daß es nicht anderst/ denn von dem Wort GOttes gesagt ist. Denn er auch selbst im 16. Cap. v. 7. spricht: Die Kinder Jsrael seyen nicht durch das Himmel-Brot ernehret/ noch durch die eherne Schlange ge-

sund worden / sondern durch GOttes Wort. Wie Christus Matth. 4. v. 4 auch sagt / Der Mensch lebet nicht vom Brot allein/2c. Darumb lehret er/ daß die Weißheit nirgend herkomme/denn von GOtt/ und führet also auß der Schrifft viel Exempel drauff/und gibts der Weißheit/das die Schrifft dem Wort GOttes gibt.

Brauch deß Worts Weißheit in der Schrifft.

Solches hab ich desto lieber geredt / daß man gemeiniglich das Wort Weißheit anders vernimmt/denn es die Schrifft braucht/nemlich / wenn mans höret / so fähret man mit fliegenden Gedancken dahin/und meynet/es sey nichts denn Gedancken/so in der weisen Leute Hertzen verborgen liegen/ Und hält dieweil das äusserliche Wort oder Schrifft nicht für Weißheit / so doch aller Menschen Gedancken ohn GOttes Wort / eitel Lügen und falsche Träume sind. Darumb weil dieses Buchs Name heist / Die Weißheit Salomonis / ists gleich so viel gesagt / als spreche ich / Ein Buch Salomonis vom Wort GOttes. Und der Geist der Weißheit nichts anders / denn der Glaube oder Verstand desselbigen Worts/ welchen doch der H. Geist gibt. Solcher Glaube oder Geist vermag alles/ und thut / wie diß Buch rühmet im 7. C. v. 27.

Weißheit Salomonis.

Geist der Weißheit.

Zuletzt ist diß Buch eine rechte Außlegung und Exempel deß ersten Gebots / Denn hie siehest du/daß er durch und durch lehret GOtt fürchten und trauen. Schreckt die jenigen mit Exempeln Göttliches Zorns / so sich nicht fürchten und GOtt verachten. Wiederumb tröstet die jenigen mit Exempeln Göttlicher Gnade / so jhm gläuben und trauen/ welches nichts anders ist/ denn der rechte Verstand deß ersten Gebots. Darauß man auch mercken kan/ daß auß dem ersten Gebot/als auß dem Häupt-Brunn/alle Weißheit quillet und fleusset / und freylich dasselbige Gebot die rechte Sonne ist / da alle Weisen bey sehen / was sie sehen. Denn wer GOtt fürchtet/ und glaubet / der ist voller Weißheit / aller Welt Meister / aller Wort und Werck Mächtiger / aller Lehre und Leben/so für GOtt gilt und hilfft / Richter. Wiederumb / wer das erste Gebot nicht hat / und GOtt weder fürchtet noch trauet/der ist voller Thorheit / kan nichts / und ist nichts. Und das ist die fürnehmste Ursache / warumb diß Buch wol zu lesen ist / daß man GOtt fürchten und trauen lerne/Da er uns zu helffe mit Gnaden/ AMEN!

Diß Buch ist eine Außlegung deß ersten Gebots.

Alle Weißheit fleust auß dem ersten Gebot.

Die Weißheit Salomonis an die Tyrannen.

Diß Buch/so von Philone (wie etliche dafür halten) beschrieben worden/ kan eingetheilt werden in zwey Haupt-Stück.

I Die Erzehlung der Ursachen/ so uns zum Verlangen nach der Weißheit bewegen und erwecken können: Biß auffs zehende Cap.

II. Erzehlung etlicher Exempel auß Heiliger Schrifft / so eben zu diesem Intent gehörig.

Das erste Capitl.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Anmahnung zur Gerechtigkeit / an alle Regenten. II. Beweiß und Erzehlung unterschiedlicher Ursachen.

I. Anmahnung zur Gerechtigkeit an alle Regenten. Esa. 56/1. 5. B. Mos. 16/19. II. Unterschiedliche Ursachen. 5. B. Mos. 4/29.

1 Habt Gerechtigkeit lieb/(schaffet den Unterthanen Recht/schützet die Frommen/straffet die Bösen/) jhr Regenten auff Erden. Dencket / daß der HERR helffen kan / (dencket nichts denn alles Guts von GOtt/) und fürchtet jhn mit Ernst/(ohne alle Heucheley.)

2 Denn er lässet sich finden von denen / so jhn nicht versuchen / (durch Heucheley / die sich nicht nur äusserlich fromm stellen/) und erscheinet (mit seiner Hülff und Gnade) denen/ die jhm nicht mißtrauen.

5. B. Mos. 12/8.

3 Aber ruchloser Dünckel (da einer entweder in Religions-Sachen oder im Leben und Wandel / seinen verkehrten Gedancken folget) ist ferne von GOtt / (scheidet die Leute von GOtt ab. Esa. 59. v. 2.) und wenn die Straffe kommet / beweiset sie/was jene für Narren gewesen sind.

4 Denn die Weißheit (das lebendige Erkäntniß und Furcht GOttes) kommet nicht in eine boßhafftige Seele / (so mit bösen Tücken umbgehet/) und wohnet nicht in einem Leibe/ der Sünden unterworffen/ (und aller Unreinigkeit ergeben.)

5 Der Heilige Geist/so recht lehret / (und die Menschen in waarer Gottseeligkeit unterrichtet/) fleucht die Abgöttischen (die falschen Lehrer und Heuchler/) und weichet von den Ruchlosen / welche gestrafft werden mit den Sünden/ die über sie verhänget (und gehäuffet) werden / (in dem sie in verkehrten Sinn dahin gegeben werden/ zu thun/das nicht taugt/voll alles Ungerechten/ Rom. 1. v. 28. 29.)

6 Denn die Weißheit ist fromm / (dieweil sie eine schöne Frucht deß gütigen Geistes GOttes ist/) daß sie den Lästerer nicht ungestrafft läst/(sondern seine Thorheit/dem Unschuldigen zu Trost/offenbaren lässet/) Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedancken/ (Er weiß aller Menschen Gedancken und Reden/) und erkennet alle Hertzen gewiß / und höret alle Wort.

7 Denn der Welt-Kreiß ist voll Geistes deß

HERRN / und der die Rede kennet/(alle Sprachen verstehet/) ist allenthalben.

1. B. Kön. 2/44.

8 Darumb kan der nicht verborgen bleiben/der das
Unrecht (entweder zur Verkleinerung der waaren Religion / oder
zu Unterdrückung unschuldiger Leute) redet / und das Recht/
so jhn straffen soll/wird sein nicht fehlen.

Matth. 12/ 36.

9 Denn deß Gottlosen Anschläge müssen für Ge-
richt/(wo nicht ehe/doch am Jüngsten Tage) und seine Rede
müssen für den HERRN kommen / daß seine Untu-
gend gestrafft werde.

2. B. Mos. 20/25.

10 Denn deß Eyferigen (*H. Luth. das ist / GOttes/* der ei-
nen Eyfer zur Gerechtigkeit hat/) Ohr höret alles / (was die
Gottlosen wider jhn und seine Kirche reden/) und das Spotten
der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11 So hütet euch nun für dem schädlichen Lästern/
(wider GOtt und die waare Religion/) und enthaltet die
Zungen für dem Fluchen / (da man den Recht-gläubigen al-
les Unglück an den Halß wünschet.) Denn das jhr heimlich
mit einander in die Ohren redet / wird nicht so leer
(und ungestrafft) hingehen / denn der Mund so da leu-
get / tödtet die Seele / (bringt sie ins ewige Verderben und
Verdamniß.)

12 Strebet nicht so nach dem Tod mit eurem Irr-
thum / (mit falscher Religion und Unglauben/) und ringet
nicht so nach dem Verderben / durch eurer Hände
Werck / (durch euer gottloß Leben und Wesen.)

Ezech. 18/32. c. 33/11.

13 Denn GOtt hat den Tod nicht gemacht / (Er ist
nicht eine Ursach / daß die Menschen sterben müssen/) und hat
nicht Lust am Verderben der Lebendigen.

4 Sondern er hat alles geschaffen / daß es im Wesen seyn (und in seinem anerschaffenen Wolstande bleiben) sollen/
und was in der Welt geschaffen wird / das ist gut/
und ist nichts schädliches drinnen.

15 Dazu ist der Höllen Reich nicht auff Erden. [Denn
die Gerechtigkeit ist unsterblich/] (weil sie die jenige / so sie
lieben/ zur Unsterblichkeit befördert.)

16 Sondern die Gottlosen ringen darnach / (nach jhrer
Seelen und Leibes Schaden/) beyde mit Worten und mit
Wercken/Denn sie halten jhn (*H. Luth. den Tod/* und den

der

der deß Todes Gewalt hat/das ist / den Teuffel/Hebr.2.v.14.) für
Freund / und fahren dahin / und verbinden sich mit
jhm / (wie die Schwartz-Künstler thun/) denn sie sinds auch
werth/daß sie seines Theils sind / (wegen jhrer übermachten Boßheit/und endlich deß ewigen Todes sterben.)

Nutz.

I. V. Daß Jederman/bevorab Regenten und Obrigkeiten/die Gerechtigkeit lieb haben und befördern sollen/vers.1. II. W. Für Boßheit/und muthwilligen Sünden wider das Gewissen / mit welchen die himmlische Weißheit/ und der waare Glaube nicht bestehen kan/vers.4.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Der Epicurer und Spötter gottloses Vorgeben: Was sie halten von diesem und jenem Leben/und wie sie sich in Sünde und Laster einlassen/und die Gerechten verfolgen. II. Was sie endlich damit außrichten.

I. Der Epicurer und Spötter gottloses Vorgeben. Sir.40/1.

1 WEnn es sind rohe (unbesonnene leicht-sinnige) Leute
und sagen: Es ist ein kurtz und müheseelig
Ding umb unser Leben/und wenn ein Mensch
dahin ist/ so ists gar auß mit jhm / So weiß man keinen nicht/der auß der Hölle wieder kommen sey/ (und gewisse Zeitung mitbracht/wie es in der andern Welt zugienge.)

Hiob 7/9.

2 Ohngefehr sind wir geboren/ (*H.Luth. wir werden geboren ohne GOttes Versehung oder Rath/*) und fahren wieder dahin / als wären wir nie gewest/(wie wir vor unser Geburt nichts gewesen.) Denn das Schnauben in unser Nasen ist ein Rauch / und unser Rede ist ein Füncklein/ das sich aus unserm Hertzen regt.
3 Wenn dasselbige verloschen ist / so ist der Leib dahin/ wie ein Loder-Asche / und der Geist zufladdert wie eine dünne Lufft.
4 Und unsers Namens wird mit der Zeit vergessen/ daß freylich niemand unsers Thuns gedencken wird/ (es wird niemand mehr wissen/ was wir auff Erden gethan haben/) Unser Leben fähret dahin / als wäre eine Wolcke da gewest/(die in der Lufft verschwindet/) und zergehet wie ein Nebel/von der Sonnen Glantz zutrieben / und von jhrer Hitze verzehret / (Also verleuret sich auch unser Leben bald und kommt nicht wieder.)

1.B.Chron. 30/15/ Psal.90/9.

5 Unser Zeit ist / wie ein Schatte dahin fähret / (also fahren wir auch allmählich auß diesem Leben/) und wenn wir weg sind/ist kein Wiederkehren / denn es ist fest versigelt/(verschlossen und befestiget/durch den Tod/) daß niemand wieder kommt.

Esa.22/13. 1.Cor.15. 32.

6 Wolher nun/(sagen die wollüstigen Welt-Kinder unter einander/) und lasset uns wol leben/ weils da ist/und unsers Leibs brauchen/weil er jung ist.

Esa.56/12.

7 Wir wollen uns mit dem besten Wein und Salben füllen / lasset uns die Mäyen-Blumen nicht versäumen / (*H.Luth.das ist / lasset uns unser schönen frischen Jugend brauchen/ ehe wir alt und untüchtig werden.)
8 Lasset uns Kräntze tragen von jungen Rosen / ehe sie welck werden.
9 Unser keiner laß jhm fehlen mit prangen/(*H.Luth. Lasset uns im Sause leben/*) daß man allenthalben spüren möge / wo wir frölich gewesen sind/ wir haben doch nicht mehr davon/denn das.
10 Lasset uns (Also vermahnen sich die Gottlosen unter einander zur Tyranney) den armen Gerechten überwältigen/ und keiner Wittwen noch alten Mannes schonen. Lasset uns der alten Greisen Straffe nicht achten.
11 Was wir nur thun können/das soll recht seyn/deñ wer nicht thun kan/was jhn gelüst/ der gilt nichts.
12 So lasset uns auff den Gerechten lauren / (jhn zu unterdrücken/) denn er macht uns viel Unlust / und setzet sich wider unser Thun / und schilt uns / daß wir wider das Gesetz sündigen / und ruffet auß unser Wesen für Sünde / (er schreyet uns auß/ als führeten wir ein schändlich Leben.)
13 Er gibt für/ daß er GOtt kenne / und rühmet sich GOttes Kind / (und habe / weiß nicht was für eine künfftige Seeligkeit zu gewarten.)
14 Straffet was wir im Hertzen haben.
15 Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen / denn sein Leben reimet sich nichts mit dem andern / und sein Wesen ist gar ein anders / (er führet viel ein ander Leben/als die Welt-Kinder.)
16 Er hält uns für untüchtig/und meidet unser Thun/ als einen Unflat / und gibt für/ wie es die Gerechten zuletzt (nach diesem Leben/ und in jener Welt) gut haben werden/und rühmet / daß GOtt sein Vater sey.
17 So lasset doch sehen / (sagen die Gottes-Lästerer ferner/) ob sein Wort waar sey / (daß GOtt sein hülff-reicher Vater sey/) und versuchen / wie es mit jhm ein Ende werden will/ (was seine Hoffnung auff Göttlichen Schutz für einen Außgang gewinnen werde.)
18 Ist der Gerechte GOttes Sohn / so wird er jhm helffen/und erretten von der Hand der Widersacher.
19 Mit Schmach und Qual wollen wir jhn stöcken (und peinigen/) daß wir sehen/wie fromm er sey/und erkennen/wie gedultig er sey.
20 Wir wollen jhn zum schändlichen Tod verdammen/da wird man jhn kennen an seinen Worten/ (die er an seinem letzten Ende herauß stossen wird.)

II. Was sie endlich damit außrichten. Esa.33/11. Rom.11/33

21 SOlches schlagen sie an/ und fehlen / jhre Boßheit hat sie verblendet / daß sie GOttes heimlich Gericht (der auß besondern Ursachen / auch offtmal seine liebste Kinder mit grossem Creutz in dieser Welt beleget) nicht erkennen.
22 Denn sie haben der Hoffnung nicht (zu GOtt) daß ein heilig (Gottseeliges) Leben belohnet werde/ und achten der Ehre nichts/so unsträffliche (und durch den Glauben an Christum gerechtfertigte) Seelen (in jener Welt) haben werden.

1.B.Mos. 1/27. c.5/1.

23 Denn GOtt hat den (ersten) Menschen geschaffen zum ewigen Leben / (zur unverweßlichkeit/) und hat jhn gemacht zum Bilde / daß er gleich seyn soll / wie er (GOtt selber) ist / (GOtt hat den Menschen in rechtschaffener Gerechtigkeit/Heiligkeit und Seeligkeit erschaffen/ Eph.4.v.24.)
24 Aber durchs Teuffels Neid (und durch den Sünden-Fall unserer ersten Eltern Rom.5.vers.12.) ist der Tod in die Welt kommen.
25 Und die seines Theils sind / (welche sich von jhm lassen verleiten zu Gottlosen Wercken/) helffen auch darzu / (in dem sie durch unordentliches Leben denselben jhnen desto geschwinder übern Halß ziehen / und gleichsam locken.)

Nutz.

I. L. Daß viel rohe Leute und Epicurische Spötter in der Welt seyn / welche weder Unsterblichkeit der Seelen/noch ewiges Leben glauben vers.1/2/3. II. L. Daß GOtt den Menschen zu seinem Eben-Bilde zum ewigen Leben erschaffen/und der Sünden und deß Todes Ursach nicht sey/v.23/24.

Das dritte Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von der Seeligkeit der Gerechten vor GOtt. II. Von der Unseeligkeit oder Verdamniß der Gottlosen. II. Von der Gottlosen Fruchtbarkeit im Ehestande/und der Frommen Unfruchtbarkeit IV. Insonderheit von den Ehebrechern/und denen Kindern/so im Ehebruch gezeuget werden.

I. Seeligkeit der Gerechten für Gott. 5.B.Mos. 33/3.

ABer der Gerechten (die entweder erwürget / oder
1 sonst gestorben sind) Seelen sind in GOttes
Hand/und keine Qual rühret sie an.
Für den Unverständigen werden sie angesehen /
2 als stürben sie / und jhr Abschied wird für eine Pein
(vor eine sonderliche Straffe / welche sie vor andern mit jhren Sünden verdienet) gerechnet.
Und jhr Hinfahrt für ein Verderben/ Aber sie sind
3 im Friede.
Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben/
4 so sind sie doch gewisser Hoffnung / daß sie nimmermehr sterben/(sie sind versichert / daß sie von dem ewigen Tode befreyet/und denselben nicht werden sehen ewiglich/Joh.8.v.51.) Joh.11/26.
Sie werden ein wenig gestäupt / aber viel Guts Esa.54/7.
5 (und herrliche Belohnung Matth.5.v.12.) wird jhnen widerfahren / denn GOtt versucht sie / und findet sie/daß sie sein werth sind / (daß sie nemlich unter die Kinder GOttes auß Gnaden gezehlet werden.)
Er prüfet sie wie Gold im Ofen / und nimmt sie 1.Pet.1/6.7
6 an/wie ein völliges (jhm angenehmes) Opffer.
Und zur Zeit/wenn GOtt drein sehen wird/ wer- Matth.13/43.
7 den sie helle scheinen/und daher fahren / wie Flamen

über den Stoppeln/ (*H.Luth. Das sind die Heyden und Gottlosen.*)

Matth.19/28. 1.Cor.6/2. 2.Tim.2/12

8 Sie werden die Heyden richten/ und herrschen (mit Christo) über alle Völcker/ und der HERR wird ewiglich über sie herrschen.

9 Denn die jhm vertrauen/ die erfahren/ daß er treulich hält/ (daß GOtt waarhafftig in seinen Verheissungen/) und die treu sind in der Liebe/ lässet er jhm (auß seiner treuen Hand/ und Väterlichem Hertzen) nicht nehmen/ denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit/ und er hat ein Auffsehen auff seine Außerwehlten/ (wie ein getreuer Hirte auff seine Heerde/ daß sie nicht umbkommen.)

Joh.10/28.29. Rom.8/28.39.

II. Unseeligkeit oder Verdamniß der Gottlosen.

10 ABer die Gottlosen werden gestrafft werden/ gleich wie sie fürchten/ (und es jhnen jhr Gewissen sagt/) denn sie achten deß Gerechten nicht/ (sondern verfolgen jhn viel mehr/) und weichen vom HERRN (jhrem GOtt abe durch Ubertretung.)

11 Denn wer die Weißheit (in GOttes Wort geoffenbaret) und die Ruthe (der Väterlichen Züchtigung) verachtet/ der ist unseelig/ (wegen der bevorstehenden zeitlichen und ewigen Straffen/) und jhre Hoffnung ist nichts/ und jhre Arbeit ist umbsonst/ und jhr Thun ist kein nütz.

III. Der Gottlosen/ Fruchtbarkeit im Ehestand/ und der Frommen Unfruchtbarkeit.

12 JHre Weiber sind Närrin/ und jhre Kinder boßhafftig/ verflucht ist/ was von jhnen geboren ist/ (und in jhrer Gottlosen Vor-Eltern Fußstapffen sich lässet finden.)

13 Und seelig ist die Unfruchtbare/ die unbeflecket ist/ (es ist besser unfruchtbar seyn/ denn gottlose Kinder zeugen/) die da unschuldig ist deß sündlichen Bettes/ (und in einen ungebührlichen Beyschlaf nicht williget/) dieselbe wirds geniessen zur Zeit/ wenn man die Seelen richten wird.

14 Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer/ (ein Verschnittener/ der keine Kinder zeugen kan/ und derhalben bey den Jüden verachtet gewesen/) der nichts Unrechts mit seiner Hand thut/ noch Arges wider den HERRN dencket/ dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe und ein besser Theil im Tempel deß HERRN.

Esa.56/5. Eph 3/16.

15 Denn gute Arbeit gibt herrlichen Lohn/ und die Wurtzel deß Verstands verfaulet nicht/ (Wer in der Erkäntniß GOttes auß seinem Wort wol gegründet ist/ der kan durch kein Ungewitter der Trübsal oder Anfechtung umbgestossen werden/ *H. Luth. wer in GOttes Wort wol versuchet ist/ und viel erlidten hat/ der wird blühen und grünen ewiglich/ Psal.1.v.3.)

IV. Vom Ehebrechern und unehelichen Kindern.

16 ABer die Kinder der Ehebrecher gedeyen nicht/ und der Saame auß unrechtem Bette wird vertilget werden.

17 Und ob sie gleich lange lebeten/ so müssen sie doch endlich zu Schanden werden/ und jhr Alter wird doch zu letzt ohn Ehre seyn.

18 Sterben sie aber bald/ so haben sie doch nichts zu hoffen/ noch Trost zur Zeit deß Gerichts.

19 Denn die Ungerechten nehmen ein böß Ende.

1 Besser ists keine Kinder haben/ so man fromm ist/ Denn dasselbige (wenn man keine Kinder hat/ und doch der Gottseeligkeit sich befleissiget) bringet ewiges Lob/ Denn es wird beyde bey Gott und den Menschen gerühmet.

2 Wo es ist/ da nimmet man es zum Exempel an/ wers aber nicht hat/ der wünschet es doch/ und pranget in ewigem Krantze/ und behält den Sieg deß keuschen Kampffs/ (wider die böse Begierde deß Fleisches.)

3 Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze/ Und was auß der Hurerey gepflantzet wird/ das wird nicht tieff wurtzeln/ noch gewissen Grund setzen.

4 Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen grünen/ weil sie gar lose stehen/ (und nicht tieff eingewurtzelt sind/) werden sie vom Winde bewegt/ und vom starcken Winde (deß gewaltigen Zorns Gottes/) außgerottet.

5 Und die unzeitigen Aeste werden zubrochen/ und jhre Frucht ist kein nütze/ unreiff zu essen/ und zu nichts tügend.

6 Denn die Kinder/ so auß unehelichem Beyschlaff geboren werden/ müssen zeugen von der Boßheit wider die Eltern/ wenn man sie fraget/ (wer jhre Eltern gewesen/ und wie sie sich gehalten haben?)

Nutz.

I. L. Daß der Gläubigen Seelen/ nach jhrem Abschied auß diesem Leben/ in der Hand GOttes/ und ewiger Seeligkeit seyen/ vers.1/2/3. II. L. Daß hingegen der Gottlosen Seelen/ nach dem Tode/ wegen jhres Abweichens vom HErrn in die ewige Höllen-Straffe kommen/ vers.10. III. T. Daß GOtt seiner Gläubigen Arbeit/ im Glauben und in der Liebe/ hie und dort herrlich auß Gnaden belohne/ vers.5. IV. W. Daß man sich für Ehebruch und Hurerey treulich vorsehen und hüten soll/ vers.16/6.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Trost-Spruch über das zeitliche Absterben der Frommen. II. Das spöttliche Urtheil der Gottlosen hievon. III. Die Straff über solche Spötter.

I. Trost-Spruch über das zeitliche Absterben der Frommen.

7 ABer der Gerechte/ ob er gleich zu zeitlich stirbt/ ist er doch in der Ruhe/ (von aller Müeheseeligkeit dieses Lebens befreyet.)

8 [Denn das Alter ist ehrlich/ nicht das lange lebet/ oder viel Jahr hat.

9 Klugheit unter den Menschen (ein guter Verstand/ und waare Erkäntniß GOttes) ist das rechte graue Haar/ und ein unbefleckt Leben (so nicht mit Sünden und Lastern besudelt) ist das rechte Alter.]

Esa.57/1.2.

10 Denn er gefällt GOtt wol/ und ist jhm lieb/ und wird weggenommen auß dem Leben unter den Sündern.

11 Und wird hingerückt/ daß die Boßheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12 Denn die bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute/ und die reitzende Lust (welche den Menschen in alle seinem Dichten und Trachten unbeständig macht/ und wie in einem Wirbel herumb treibt/) verkehret unschuldige Hertzen.

13 Er ist bald vollkommen worden/ und hat viel Jahr erfüllet.

14 Denn seine Seele gefällt GOtt/ darumb eilet er mit jhm aus dem bösen Leben.

II. Spöttisches Urtheil der Gottlosen hievon.

15 ABer die Leute (die in Sicherheit dahin gehen) so es sehen/ achtens nicht/ und nehmens nicht zu Hertzen/ nemlich/ daß die Heiligen GOttes in Gnad und Barmhertzigkeit sind/ und daß er ein Auffsehen auff seine Außerwehlten hat/ (ob sie gleich für der Welt verlassen scheinen.)

16 Denn es verdammt der verstorben Gerechte die lebendigen Gottlosen/ und ein Junger der bald vollkommen wird/ das lange Leben deß Ungerechten.

17 Sie sehen wol deß Weisen (deß Gottsfürchtigen) Ende/ Aber sie mercken nicht/ was der HERR über jhn bedencket/ und warumb er jhn bewahret.

III. Straffe solcher Spötter.

18 SIe sehens wol/ (deß Frommen Wandel/ Leben und Ende/) und achtens nicht/ Denn der HERR verlacht sie (die Gottlosen/) und werden darnach schändlich fallen/ (eines schändlichen Todes sterben/) Und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich/ (daß man jhrer nimmermehr im Guten gedenckt.)

19 Und er wird sie unversehens hernieder stürtzen/ und wird sie auß dem Grunde reissen/ daß sie gar zu Boden gehen.

20 Und sie werden in Aengsten seyn/ (deß bösen Gewissens/ in dem die Gedancken sich untereinander selbst verklagen/ Rom.2.v.15. und wegen bewuster Sünden einen erschrecklichen Schluß machen werden/) und jhr Gedächtniß wird verloren seyn/ (weil sie einen bösen Namen hinder sich verlassen/) Sie werden aber (für GOttes Richter-Stuhl) komen verzagt/ mit dem Gewissen jhrer Sünden/ und jhre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten/ (als Zeugen wider sie stehen/ und von jhrer Boßheit öffentliches Zeugniß geben.)

Nutz.

I. L. Daß es manchem Menschen nützlich und heilsam ist/ nach GOttes Willen in der Kindheit zu sterben/ wegen Gefahr der Verführung in falsche Lehre oder Boßheit deß Lebens/ v.10.11-14. II. L. Daß die sichern Leute weder andere/ noch jhr eigen Ende deß Lebens bedencken/ un im Unglauben dahin fahren ins Verderben/ vers.15. III. L. Daß ein Jüngstes Gericht sey/ in welches alle Gottlosen mit bösem Gewissen verzagt kommen/ und wegen jhrer Sünden verdamt werden sollen/ vers 20.

Das fünffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Beschreibung der Freudigkeit in den Gerechten am Jüngsten Tag. II. Das Schrecken der Gottlosen/ wann sie jener Seeligkeit sehen. III. Ihr Jammer-Gespräch hiervon. IV. Der Gerechten Belohnung/und die Straff der Gottlosen.

I. Freudigkeit der Gerechten am Jüngsten Tage.

1 ALß denn (am Jüngsten Tage) wird der Gerechte
stehen (für Christo seinem Heyland) mit grosser
Freudigkeit/wider die/so jhn geängstet (und in
diesem Leben vielfältig betrübet) haben / und so seine Arbeit
(*H.Luth.seine Lehre und sein Thun) verworffen haben.

II. Schrecken der Gottlosen über solche Seeligkeit.

2 WEnn dieselbigen (die Gottlosen) denn solches sehen/
werden sie grausam erschrecken / für solcher
Seeligkeit / (der heiligen Frommen Leute/) der sie sich nicht
versehen hätten.

III. Jammer-Gespräch hierüber.

3 UNd werden unter einander reden mit Reue/ (daß
sie jhnen selber so übel fürgestanden/) und für Angst deß
Geistes seufftzen/ (und sprechen:) Das ist der / welchen
wir etwa für ein Spott hatten/ und für ein höhnisch
Beyspiel.
4 Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig / und
sein Ende für eine Schande.
5 Wie ist er nun gezehlet unter die Kinder GOttes/
und sein Erbe ist unter den Heiligen / (wir sehen jetzt/daß
er ein liebes Kind GOttes ist/ und mit andern Heiligen ein Erbe der
ewigen Seeligkeit.)
6 Darumb (werden die Gottlosen an jenem Tage ferner sagen)
so haben wir deß rechten Weges gefehlet / und das
Liecht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen/
(wir sind im Finsterniß der Unwissenheit gestecket/) und die Son-
ne ist uns nicht auffgangen.
7 Wir haben eitel unrechte und schädliche Wege (der
falschen Lehre und gottlosen schändlichen Lebens) gegangen/ (und
uns vergeblich auff denselben bemühet/) und haben gewan-
delt wüste Unwege / aber deß HERRN Weg haben
wir nicht gewust.
8 Was hilfft uns nun der Pracht? Was bringt uns
nun der Reichthum/ sammt dem Hochmuth?

B.Weißh. 2/5.

9 Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / und
wie ein Geschrey das fürüber fähret/ (wie eine ungefehr
entstandene Zeitung/ die bald verlischt und vergessen wird.)
10 Wie ein Schiff (vom starcken Winde getrieben) auff den
Wasser-Wogen dahin läufft / welches man/so es für-
über ist / keine Spur finden kan / noch desselbigen
Bahn in der Flut.
11 Oder wie ein Vogel / der durch die Lufft fleuget/
da man seines Weges keine Spur finden kan. Denn
er regt und schlägt in die leichte Lufft / treibt und zu-
theilet sie mit seinen schwebenden Flügeln / und dar-
nach findet man kein (Waar-) Zeichen solches Flugs
darinnen.
12 Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird / zum
Ziel/da die (vom Pfeil) zutheilete Lufft bald wieder zu-
sammen fällt / daß man seinen Flug dardurch nicht
spüren kan.
13 Also auch wir / nach dem wir geboren sind gewe-
sen/haben wir (bald) ein Ende genommen.
14 Und haben kein Zeichen (oder Anzeigung) der Tugend
beweiset/ Aber in unser Boßheit sind wir verzehret/
(und vom Tode übereilet/ehe wir es gewar worden.)

Hiob 8/13. 14. Spr.Sal. 10/15. c.11/7.

15 Denn deß Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub
(oder leichtes Härlein) vom Winde verstreuet / und wie
ein dünner Reiffe (oder Schaum auffm Wasser) von einem
Sturm vertrieben / und wie ein Rauch vom Winde
verwebt/ und wie man eines vergisset / der nur einen
Tag Gast gewesen ist.

IV. Belohnung der Gerechten/und Straffe der Gottlosen. 1.B.Mos. 15/1.

16 ABer die Gerechten werden ewiglich leben / und
der HERR ist jhr Lohn / (*H.Luth.jhr Gut und Reich-
thum/*) und der Höhest sorget für sie / (als für seine liebe
Kinder/die er gedencket seelig zu machen.)
17 Darumb werden sie empfahen ein herrliches
Reich / und eine schöne Krone / von der Hand deß
HERRN. Denn er wird sie mit seiner Rechten be-
schirmen/und mit seinem Arm vertheidigen.
18 Er wird seinen Eyfer nehmen zum Harnisch/ und
wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

Psal.7/13. Esa 59/17.

19 Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs / und
wird das ernste Gericht auffsetzen zum Helm.
20 Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindli-
chem Schilde.
21 Er wird den strengen (geschwinden und unversöhnlichen)
Zorn wetzen zum Schwert / und die Welt wird mit
jhm zum Streit außziehen/ wider die Unweisen.
22 Die Geschoß der Blitze werden gleich zutreffen/
und werden auß den Wolcken / als von einem hart
gespanneten Bogen/fahren zum Ziel / (dahin sie gehen
sollen.)
23 Und wird dicker Hagel fallen / auß dem Zorn der
Donner-Schläge / (wenn sein Zorn/ der die Felsen zerschlägt/
wird anbrennen / wird der Hagel / sammt allen andern Creaturen/
wider sie streiten/und jhnen schaden müssen/) So wird auch deß
Meers Wasser wider sie wüten/ (und sie überfallen/wie das
rothe Meer die Egypter/2.B.Mos.14.v.26.27.) und die Strö-
me werden sich mit einander hefftig ergiessen.
24 Und wird auch ein starcker Wind sich wider sie le-
gen/und wird sie wie Wirbel zerstreuen.

Nutz.

I. T. Daß die Gerechten/die allhie viel erlitten/ am Jüngsten Tage mit grosser Freudigkeit/und in unaußsprechlicher Herrlichkeit vor GOtt erscheinen werden/v.1. II. L. Daß die Verfolger der Gläubigen / für der herrlichen Seeligkeit derer/die sie hie verfolget/am letztẽ Gerichts-Tage grausam erschrecken werden/vers.2. III. T. Was für ein Wechsel am Jüngsten Tage/ bey den Christlichen/gedultigen Creutz-Trägern/erfolgen werde / vers.3/4/5. IV. L. Von der lieblichen Freude und herrlichem Reich der Gläubigen im ewigen Leben/vers.16/17.

Das sechste Capitel.

Helt in sich eine scharffe Predigt an die Regenten / daß sie die Ungerechtigkeit fliehen / und hingegen der Gerechtigkeit sich befleissigen sollen / in vier Theilen. I. Ist der Inhalt der gantzen Predigt / und gleichsam der Titel. II. Die Ermunterung zum Auffmercken. III. Die Ungebühr der Regenten/und Dräuung der Straffe. IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weißheit/und derselben Lob.

I. Inhalt der Predigt von Vermeidung der Ungerechtigkeit.

1 UNgerechtigkeit verwüstet alle Land / und böß
Leben stürtzet die Stühle der Gewaltigen/ (die
gottlosen Regenten verderben durch jhre Ungerechtigkeit
und Tyranney Land und Leute / und GOtt stösset sie vom Stuhl.)

III. Ermunterung zum Auffmercken. Psal.2/10.

2 SO höret nun (meine nützliche Ermahnungen/) jhr Köni-
ge/und mercket / (was euch Ampts halber zu thun gebüh-
re/) Lernet (wie jhr eures Beruffs recht abwarten sollet/) jhr
Richter auff Erden.
3 Nehmet zu Ohren / die jhr über viel herrschet / die
jhr euch erhebt über den Völckern.
4 Denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn/
und die Gewalt vom Höchsten/welcher wird fragen/
wie jhr handelt/ und forschen/ was jhr ordnet?

Rom.13/1.

III. Ungebühr der Regenten/und Dräuung der Straffe. Ps.82/2.5 7

5 DEnn jhr seyd seines Reichs Ampt-Leute/aber jhr
führet euer Ampt nicht fein / und haltet kein
Recht/und thut nicht nach dem/ das der HERR ge-
ordnet hat/ (sondern thut alles nach eurem Muthwillen.)
6 Er wird gar greulich und kurtz (plötzlich) über euch
kommen/ (eure Ungerechtigkeit und Tyranney zu straffen/) und
es wird gar ein scharff Gericht (und geschwindes unverse-
hens Urtheil) gehen über die Ober-Herren.

Luc.1/52.

7 Denn den Geringen (den Niedrigen und Unterdruckten)
widerfähret Gnade / Aber die Gewaltigen (die jhrer
Gewalt wider die Unschuldigen mißbrauchen) werden (nach dem
vor Göttlichem Richter-Stuhl alles wird fleissig erforschet und erwo-
gen worden seyn) gewaltiglich gestrafft werden.

5.B.Mos. 10/17. 2.B.Chron 19/7. Hiob 34/19 Sir.35/16. Ap.Gesch. 10/34. Rom.2/11. Gal.2/6. Eph.6/9. 1.Petr.1/17.

8 Denn der/so aller HERR ist/wird keines Person
fürchten / noch die Macht scheuen / (daß er darumb mit
der Straffe innen halten sollte/weil die Person mächtig ist/) Er hat
beyde die Kleinen und Grossen gemacht / (Er erhöhet
und niedriget/wen er will/) und sorget für alle gleich/ (nimmt
sich deß Armen so wol an/als deß Reichen.)
9 Uber die Mächtigen aber wird ein (scharffe Nachfrage/
und) starck Gericht gehalten werden/ (darumb/daß sie jh-
rer Macht zur Tyranney mißbrauchet haben.)

IV. Sonderbare Vermahnung zur rechten Weißheit.

10 MIt euch Tyrannen rede ich / auff daß jhr Weiß-
heit lernet/und daß euch nicht fehle / (und jhr ins
Verderben gerathet.)

11 Denn wer heilige Lehre heiliglich behält/der wird
heilig gehalten / und wer dieselbige wol lernet / der
wird wol bestehen.
12 So lasset euch nun meine Rede gefallen/ begehret
sie/und lasset euch lehren.
13 Denn die Weißheit (welche ist das Wort GOttes / Psal.
119.v.98. Sir.1.v.5.cap.24.v.32.33.) ist schöne und un-
vergänglich/und lässet sich gern sehen von denen/die
sie lieb haben/und lässet sich finden von denen / die sie
suchen.
14 Ja sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen/
denen die sie gerne haben.
15 Wer sie gern bald hätte / darff nicht viel Mühe/
er findet sie für seiner Thür auff jhn warten.
16 Denn nach jhr trachten / das ist die rechte Klug-
heit/und wer wacker ist nach jhr / (und sie gern frühe und
bald haben will/) darff nicht lange sorgen.
17 Denn sie gehet umb her/und suchet/wer jhr werth
sey/und erscheinet jhm gern unter wegen / (in all seinem
Handel und Wandel/) und hat Acht auff jhn/daß sie jhm
begegne / (GOtt erleuchtet die jenige je mehr und mehr / so sein
Wort lieb haben/ und jhn auß demselben zu erkennen begierig seyn.)
18 Denn wer sich gerne lässet weisen / da ist gewißlich
der Weißheit Anfang.
19 Wer sie aber achtet / der lässet sich gerne weisen/
Wer sich gerne weisen lässet / der hält jhre Gebot/
Wo man aber die Gebot hält/da ist ein heilig Leben
gewiß.
20 Wer aber ein heilig Leben führet / der ist GOTT
nahe/ (der kommt GOtt je länger je näher / biß er endlich ewig im
Himmel bey jhm bleibet.)
21 Wer nun Lust hat zur Weißheit / den macht sie
zum Herrn / (daß er von allen verständigen Leuten erhaben und
gepreiset wird.)
22 Wollt jhr nun / jhr Tyrannen im Volck / gerne
Könige und Fürsten seyn/
23 So haltet die Weißheit in Ehren / auff daß jhr e-
wiglich herrschet/(auff daß eure Herrschafft lang bestehe.)
24 Was aber Weißheit ist / und woher sie komme/
will ich euch verkündigen/ und will euch die Geheim-
niß nicht verbergen / sondern forschen von Anfang
der Creaturen / (denn GOTT hat sein Wort alßbald nach der
Erschaffung der Welt geoffenbaret/) und will sie öffentlich
zu erkennen dargeben / und will der Waarheit nicht
sparen.
25 Denn ich will mit dem gifftigen Neid nicht zu thun
haben/ (und nichts auß Abgunst hinderhalten/) denn derselbi-
ge hat nichts an der Weißheit/ (GOtt entzeucht mißgünsti-
gen Leuten jhre Gaben / wenn sie derselben zu seinen Ehren und deß
Nechsten Wolfahrt nicht wollen gebrauchen.)
26 Wenn aber der Weisen viel ist / das ist der Welt
Heyl/und ein kluger König ist deß Volcks Glück/ (daß
aller desselben Wolstand auff jhm bestehet.)
27 Darumb lasset euch weisen (ihr Regenten auff Erden)
durch meine Wort/das wird euch frommen.

Nutz.

I. W. Für Ungerechtigkeit/umb welcher willen die Länder verwüstet/und die Regiment umbgekehret werden/vers.1. II. L. Daß GOtt der Obrigkeit jhre Gewalt gebe/dem sie auch Rechenschafft von jhrem Thun werden dermaleins geben müssen / v.4. III. L. Je höhers Standes und Gewalt einer ist/ je schrecklicher wird er gestrafft / wenn er wider GOtt sündiget/ und unrecht thut/vers 7/ 8/9. IV. L. Daß zu Erlangung der himmlischen Weißheit / die waare Gottseeligkeit und heiliges Leben gehöre/ v.18/19/20.

Das siebende Capitel.

Führet ein die Person Salomonis redend / in vier Theilen. I. Von der Gleichheit aller Menschen in der Geburt/Erziehung und Sterben. Welche Salomon mit seinem Exempel erweiset. II. Von seinem (deß Salomonis) Vorzug vor vielen/wegen der Weißheit/und wie hoch er sie gehalten. III. Von dem H. Geist. IV. Von den Eigenschafften der Weißheit.

I. Gleichheit aller Menschen in der Geburt/ Erziehung u. d Sterben/ auß Salomonis Exempel.

1 ICh (König Salomo / welchen der Meister dieses Buchs
redend einführet / demselben seinem Buch dardurch ein
grössers Ansehen zumachen/) bin auch ein sterblicher
Mensch / gleichwie die andern / geboren vom Ge-
schlechte deß erst geschaffenen Menschen.
2 Und bin ein Fleisch gebildet/ zehen Mond lang im
Blut zusammen gerunnen / auß Manns-Saamen/
durch Lust im Beyschlaff.
3 Und habe auch / da ich geboren war/ Odem geho-
let auß der gemeinen Lufft / und bin auch gefallen
auffs Erdreich/das uns alle gleich trägt / (und der Ei-
telkeit/gleichwie wir/unterworffen ist / Rom.8.v.20.) und Wey-
nen ist auch/ gleichwie der andern / meine erste Stim-
gewesen.
4 Und bin in den Windeln aufferzogen mit Sorgen.
5 Denn es hat kein König einen andern Anfang sei-
ner Geburt.
6 Sondern sie haben alle einerley Eingang in das
Leben/und gleichen Außgang / (sie müssen alle sterben/sie
seyen gleich Herren oder Unterthanen.)

II. Salomonis Vorzug der Weißheit halben. 1.B.Kön. 3/9/12.

7 DArumb so bat ich/(umb Weißheit und Verstand/) und
ward mir Klugheit gegeben/ich rieff / und mir
kam der Geist der Weißheit.
8 Und ich hielt sie theurer denn Königreich und
Fürstenthum / und Reichthum hielt ich für nichts ge-
gen sie.

Hiob 28/15. Spr.Sal. 8/10.

9 Ich gleichet jhr keinen Edel-Stein / denn alles
Gold ist gegen sie wie geringer Sand/ und Silber ist
wie Koth gegen sie zu rechnen.
10 Ich hatte sie lieber / denn gesunden und schönen
Leib / und erwehlete sie mir zum Liecht / (daß sie mir in
alle meinem Thun fürleuchten sollte/) denn der Glantz/ so von
jhr gehet/verleschet nicht / (sie lässet nicht abe / denen den gu-
ten Weg zu zeigen / welche jhr folgen.)

1.B.Kön. 3/13. 2.B.Chron. 1/12.

11 Es kam mir aber alles Gutes mit jhr / und unzeh-
lich Reichthum in jhrer Hand.
12 Ich war in allen Dingen frölich / (daß ich die Geschäff-
te meines Berufs mit Freuden verrichtete/) das macht / die
Weißheit gieng mir in denselbigen für / ich wusts a-
ber nicht/daß solches von jhr käme.
13 Einfältiglich hab ichs gelernet/mildiglich theil ichs
mit / (ohne Falsch und mit allen Treuen unterrichte ich andere in
den Wegen Göttliches Worts/) ich will jhren Reichthum
nicht verbergen.
14 Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz/
welches so da gebrauchen / werden GOttes Freun-
de/und sind angenehme/ darumb/ daß jhnen gege-
ben ist/sich lassen zu weisen.
15 GOtt hat mir gegeben weißlich zu reden / und
nach solcher Gabe der Weißheit recht gedencken/(auff
daß ich thun möge/was einem weisen Mann wol anstehet/) Denn
er ists/der auff dem Wege der Weißheit führet / und
die Weisen (mit seinem Heiligen Geist) regieret.
16 Denn in seiner Hand sind beyde wir selbst / und
unser Rede / darzu alle Klugheit und Kunst in aller-
ley Geschäffte.
17 Denn er hat mir gegeben gewisse Erkäntniß al-
les Dings / (nicht allein der Göttlichen und Weltlichen/ sondern
auch natürlichen Sachen/) daß ich weiß / wie die Welt ge-
macht ist/und die Krafft der Element.
18 Der Zeit Anfang/Ende und Mittel/ wie der Tag
zu-und abnimmt.
19 Wie die Zeit deß Jahrs sich ändert / und wie das
Jahr herumb läufft/ Wie die Stern stehen.
20 Die Art der zahmen und der wilden Thiere / wie
der Wind so stürmet/und was die Leute im Sinn ha-
ben/mancherley Art der Pflantzen/ und Krafft der
Wurtzeln / (*H. Luth. Alle Welt kennet diese Ding deß mehren
Theils / aber allein die Gläubigen wissen / daß sie GOttes Creatur/
und durchs Wort und GOttes Weißheit geschaffen sind.*)
21 Ich weiß alles was heimlich und (in der Natur) ver-
borgen ist / denn die Weißheit / so aller Kunst Mei-
ster ist/ lehret michs.

III. Vom Heiligen Geist.

22 DEnn es ist in jhr der Geist/der verständig ist/hei-
lig/einig/manchfaltig (in seinen Gaben/) scharff/ be-
hend/beredt / rein/klar/sanfft / freundlich / ernst/
frey/wolthätig/ leutseelig/ fest/gewiß / (wer mit diesem
Geist begabet ist / lässet sich nicht von seiner guten Meynung ab-
führen/)

führen/) sicher/ (Er fürchtet sich auch nicht/ weil er weiß/daß jhme
ohne GOttes Willen nichts begegnen könne.)
23 Vermag alles/ siehet alles/ (denn der Geist GOttes ist
allmächtig und allwissend/) und gehet durch alle Geister/
(hat Acht auff rechte und falsche Lehre/) wie verständig / lau-
ter/scharff sie (der Menschen Hertzen und Gedancken) sind.

IV. Von den Eigenschafften der Weißheit.

24 DEnn die Weißheit ist das allerbehendest/Sie fäh-
ret und gehet durch alles/so gar lauter ist sie.
25 Denn sie ist das Hauchen der Göttlichen Krafft/
(sie kommet von der Göttlichen Allmacht her/) und ein Stral
der Herrlichkeit deß Allmächtigen.
26 Darumb kan nichts Unreines zu jhr kommen/ (sie
kan kein unreines Hertz dulten/) denn sie ist ein Glantz deß
ewigen Liechts / und ein unbefleckter Spiegel der
Göttlichen Krafft/und ein Bild seiner Gütigkeit.
27 Sie ist einig/ (denn die gantze heilige Schrifft stimmet durch-
auß zusammen/) und thut doch alles / sie bleibet das sie
ist/und verneuret doch alles/(Also daß sie auch die aller wil-
desten Menschen kan zu rechte bringen/) und für und für gibt
sie sich in die heiligen Seelen / (nemlich in die Hertzen derer/
so sie annehmen/)und macht GOttes Freunde und Pro-
pheten/ (machet zum Himmelreich gelehrt.)
28 Denn GOtt liebet niemand / er bleibe denn bey
der Weißheit/(daß er ob dem Wort GOttes treulich halte.)
29 Sie gehet einher herrlicher/ denn die Sonne und
alle Sterne / und gegen das Liecht gerechnet / gehet
sie weit vor.
30 Denn das Liecht (deß Tages) muß der Nacht wei-
chen/(nach dem Untergang der Sonnen/) Aber die Boßheit
(Verfolgung der Tyrannen/) überwältiget die Weißheit
nimmermehr.
1 Sie reicht von einem Ende zum andern gewal-
tiglich/ (das Wort Gottes wird durch wunderbarliche Gelegen-
heit außgebreitet/) und regieret alles wol.

Nutz.

I. V. Weil wir Menschen alle einerley Anfang und Außgang deß Lebens ha-
ben/ soll sich keiner wider den andern zur Ungebühr erheben/ v. 1-5/6.
II. L. Daß die nach der himmlischen Weißheit (in waarer Gottesfurcht) stre-
ben/ GOttes Freunde/und jhm angenehm sind / vers. 14. III. L. Von GOtt
dem Heiligen Geist und seinen Gaben/ die er in den Gottseeligen wircket/ v. 22.
23. IV. L. Daß GOtt die jenigen liebe/erleuchte und heilige / die der himmli-
schen Weißheit und waarer Gottesfurcht ergeben sind/ v. 27/23/29.

Das achte Capitel.

ERzehlet die Ursachen / warumb Salomon die Weißheit (welche in
Gestalt einer Jungfrauen eingeführet wird) so hoch gehalten/ in
fünff Theilen. I Wegen jhrer Schöne. II. Wegen jhres Adels. III. Wegen
jhres Reichthums. IV. Wegen jhrer Kunst/Werck und Wirckung. V. Weil er
von Jugend auff Gelegenheit hierzu gehabt.

I. Salomo liebet die Weißheit wegen jhrer Schöne.

2 DJeselbige hab ich geliebt und gesucht von mei-
ner Jugend auff / und gedacht mir sie zur
Braut zu nehmen/ denn ich hab jhre Schöne
lieb gewonnen.

II. Wegen jhres Adels.

3 SJe ist herrliches Adels/ denn jhr Wesen ist bey
GOtt/ und der HERR aller Ding hat sie lieb.
4 Sie ist der heimliche Rath im Erkäntnüß GOttes/
und ein Angeber seiner Werck.

III. Wegen jhres Reichthums.

5 JSt Reichthum ein köstlich Ding im Leben? Was
ist reicher denn die Weißheit / die alles schafft
(und würcket?)

IV. Wegen jhrer Kunst.

6 THuts aber Klugheit? (daß dieselbige etwas Guts wür-
cket?) Wer ist unter allen ein künstlicher Meister
denn sie?
7 Hat aber jemand Gerechtigkeit lieb? Jhr Arbeit
ist eitel Tugend / Denn sie lehret Zucht / Klugheit/
Gerechtigkeit und Stärcke/ (*H. Luth. das ist / männlich/
muthig / getrost und freudig seyn/*) welche das allernützest
sind im Menschen Leben.
8 Begehret einer viel Dings zu wissen / so kan sie er-
rahten/beyde was vergangen und zukünfftig ist/(auß
dem/was geschehen ist/kan sie auch von dem Zukünfftigen urtheilen/)
Sie verstehet sich auff verdeckte Wort / und weiß die
Räthsel auffzulösen/(wie die Prob zu sehen/ 1. B. Kön. 10. v.
3.) Zeichen und Wunder weiß sie zuvor / und wie es
zun Zeiten und Stunden ergehen soll.

9 Jch habs beschlossen / mir sie (die Weißheit) zum Ge-
spielen zu nehmen (daß sie zu aller Zeit und an allen Orten mit
mir umbgehe/) denn ich weiß/daß sie mir ein guter Rath-
Geber seyn wird / und ein Tröster in Sorgen und
Traurigkeit.
10 Ein Jüngling hat durch dieselbigen Herrlichkeit
bey dem Volck / und Ehre bey den Alten/ (wie dessen ich
selbsten ein Exempel bin.)
11 Jch werde scharff erfunden werden im Gericht/
und bey den Gewaltigen wird man sich mein ver-
wundern.
12 Wenn ich schweige / werden sie auff mich harren/ Hiob 29/9.
(und warten / biß ich meine Meynung gesagt habe/) wenn ich
rede / werden sie auffmercken / wenn ich fort rede/
werden sie die Hände auff jhren Mund legen/(und still
schweigen.)
13 Jch werde einen unsterblichen Namen durch sie
(die Weißheit) bekommen/ und ein ewiges Gedächtniß
bey meinen Nachkommen lassen.
14 Jch werde Leute regieren / und Heyden werden
mir unterthan seyn.
15 Grausame Tyrannen werden sich fürchten/ wenn
sie mich hören / und bey dem Volck werde ich gütig
erfunden/ und im Krieg ein Held.
16 Bleib ich aber daheim /(zu Friedes Zeiten/) so habe ich
meine Ruhe an jhr/ denn es ist kein Verdruß mit jhr
umbzugehen/ noch Unlust umb sie zu seyn / sondern
Lust und Freude.
17 Solches bedacht ich bey mir/ und nahm es zu Her-
tzen/ denn welche jhre Verwandten sind / haben ewi-
ges Wesen / (oder unsterblichen Namen/) und welche jhre
Freunde sind/haben reine Wollust / (eine rechte hertzliche
und GOtt wol gefällige Lust und Freude.)
18 Und kommet unendlicher Reichthum durch die
Arbeit jhrer Hände/ (*H. Luth. durch jhre Lehre und Rath/*)
und Klugheit durch jhre Gesellschafft und Gespräch/
und ein guter Ruhm durch jhre Gemeinschafft und
Rede: Jch bin umbher gangen zu suchen/ daß ich sie
zu mir brächte.

V. Weil er von Jugend auff Gelegenheit darzu gehabt.

19 DEnn ich war ein Kind guter Art / und habe be-
kommen eine feine Seele/ (weil GOtt mir sonderliche
Gaben der Natur verliehen hatte / daß man an mir feine Anzeigung
der Tugend/ und eine natürliche Scharffsinnigkeit spürete.)
20 Da ich aber wol erzogen war/ (und guter Unterrichtung
fleissig folgte/) wuchß ich zu einem unbefleckten Leibe/
(daß ich denselben durch grobe Laster nicht besudelte.)
21 Da ich aber erfuhr/(lernete und erkannte/) daß ich nicht
anders kunnte züchtig seyn / es gäbe mirs denn
GOtt / [und dasselbe war auch Klugheit / erkennen/
weß solche Gnade ist/] trat ich zum HERRN / und
bat jhn/ und sprach von gantzem meinem Hertzen.

Nutz.

I. V. Daß man von Jugend auff nach der Weißheit/ oder Erkäntniß GOttes/
und der Furcht deß HErrn/ trachten soll/ vers. 2. II. L. Daß der rech-
te Adel nicht im Geblüt/ sondern in der Weißheit/ und Tugend bestehe / vers. 3.
III. L. Daß die Weißheit aller Welt Reichthum übertreffet/ v. 5. IV. L. Daß
guter Raht/ und Trost in Sorgen und Traurigkeit/ von der Weißheit/ und auß
GOttes Wort herkomme/ v. 9. V. L. Daß Keuschheit und züchtiges Leben eine
Gabe GOttes sey/ so durch gläubiges Gebet erlanget werden muß/ v. 21.

Das neundte Capitel.

BEgreifft ein schön Gebet umb die Weißheit/ in dreyen Theilen.
I. Jst der Eingang. II. Die Summa und Jnhalt. III. Der Beweiß oder
die Ursach/ warumb er umb Weißheit so ernstlich anhalte/ (*H. Luth. Hie re-
det der Dichter/ und betet gantz in Salomonis Person/ zum Exempel allen Für-
sten/ auch also zu thun/ und ist auß dermassen ein schön Gebet.*)

I. Der Eingang zum Gebet. 1. B. Mos. 1/2. 1. B. Mos. 1/26.

1 O GOTT meiner Vätter! (der du dich meinen Vä-
tern geoffenbaret / und einen Bund mit jhnen gemacht
hast/) und HERR aller Güte / der du alle
Dinge durch dein (allmächtiges) Wort gemacht.
2 Und den Menschen durch deine (unendliche) Weiß-
heit bereitet (oder erschaffen) hast / daß er herrschen sollt
über die Creatur / so von dir gemacht ist. Eph. 4/24.
3 Daß er die Welt regieren sollt mit Heiligkeit und
Gerechtigkeit/ und mit rechtem Hertzen.

II. Summa und Inhalt desselbigen. 1.B.Kön. 3/9. 2.B.Chron. 1/10. III. Beweiß oder Ursachen/ warumb Salomo so hefftig umb Weißheit gebeten.

4 GJb mir die Weißheit / die stets umb deinen
Thron ist / und verwirff mich nicht auß deinen
Kindern/(wie du den Saul verstossen hast.)
5 DEnn ich bin dein Knecht / und deiner Magd
Sohn / ein schwacher Mensch und kurtzes Le-
bens / und zu gering in Verstand deß Rechts und
Gesetzes.
6 Und wenn gleich einer unter den Menschen-Kin-
dern vollkommen wäre / so gilt er doch nichts / (sein
Thun hat keinen glücklichen Fortgang/) wo er ohne die Weiß-
heit ist/so von dir kommt.

1.B.Chron. 29/5.

7 Du hast mich erwehlet zum Könige über dein
Volck / und zum Richter über deine Söhne und
Töchter.
8 Und hiessest mich einen Tempel bauen auff dei-
nem heiligen Berge (zu Jerusalem/) und einen Altar in
der Stadt deiner Wohnung / (da du mit deiner Gnade ge-
genwärtig zu seyn versprochen hattest/) der da gleich wäre der
heiligen Hütten / welche du vor Zeiten (bald Anfangs)
bereiten liessest / (nach dem du das Volck Jsrael auß Egypten
geführet hattest.)

2.B.Mos. 25/8.

Spr.Sal. 8/22. Job. 1/1.

9 Und mit dir deine Weißheit / welche deine Werck
weiß/und dabey war / da du die Welt machtest/und
erkennet/was dir wolgefällt / und was richtig ist / in
deinen Geboten. (Diese wie auch etliche Wort in vorigen bey-
den Capiteln / sind auß dem 8.Cap. der Sprich-Wörter Salomo-
nis genommen/da von der selbstständigen Weißheit / dem Sohne
GOttes / geredt und gehandelt wird / werden aber allhier von der
Weißheit/so den Menschen mitgetheilet wird / gebraucht und ange-
zogen.)
10 Sende sie herab von deinem heiligen Himmel/
und auß dem Thron deiner Herrlichkeit/Sende sie/
daß sie bey mir sey / und mit mir arbeite / (daß sie mir
rathe und helffe/) daß ich erkenne / was dir wolgefalle/
(*H.Luth. Sihe / die Weißheit kömmt allein von GOtt/und ohn sie
taug niemand nichts.*)
11 Denn sie (deine wunderbare Weißheit) weiß alles und
verstehets/(was dir wolgefället/)und laß sie mich leiten in
meinen Wercken mässiglich/ (daß ich fürsichtiglich handele/)
und mich behüten durch jhre Herrlichkeit.
12 So werden dir meine (Berůffs-und Ampts-) Werck
angenehm seyn/ und werde dein Volck recht richten/
und würdig seyn deß Throns meines Vaters (Da-
vids / der diß Königsreich in einem herrlichen Zustande mir hinder-
lassen hat.)

Esa.40/13. Rom. 11/34. 1.Cor. 2/16.

13 Denn welcher Mensch weiß GOttes Rath? Oder
wer kan dencken/was GOTT will?(*H.Luth. ohne GOt-
tes Wort kan der Mensch nicht wissen/ was GOtt gefället/ sondern
fähret und thut alles im Zweiffel/und auffs ungewisse.*)
14 Denn der sterblichen Menschen Gedancken sind
mißlich (blöde/verzagt und ungewiß/) und unsere Anschlä-
ge sind fährlich.
15 Denn der sterbliche Leichnam beschweret die See-
le / (das sterbliche und sündliche Fleisch verhindert offtmals die ver-
nünfftige Seele/ daß sie nicht weißlich handelt/) und die irdische
Hütte drückt den zerstreuten Sinn / (*H.Luth. Ohne
GOttes Wort dichtet und suchet die Vernunfft viel Weise und We-
ge/zerstreuet sich also in viel Mühe/ triffts aber doch nicht.)
16 Wir treffen (und sinnen) das kaum (aus) so auff Er-
den ist/ und erfinden schwerlich / (ob wir gleich viel Mühe
und Arbeit anwenden/) das unter Handen ist.
17 Wer will denn erforschen (mit seinem menschlichen Ver-
stande) das im Himmel ist? Wer will deinen Rath er-
fahren? es sey denn/daß du Weißheit (recht zu glauben/
und Christlich zu leben/welches allein in GOttes Wort geoffenbaret
ist) gebest / und sendest deinen Heiligen Geist auß der
Höhe.
18 Und also richtig werde das Thun (das Vornehmen)
auff Erden / und die Menschen lernen / was dir ge-
fällt.
19 Und durch die Weißheit seelig werden.

Nutz.

I. L. Daß GOtt alle Dinge durch sein allmächtiges Wort erschaffen / vers. 1.
II. V. Daß wir umb Erlangung der Weißheit / die GOtt gefället jhn
fleissig anruffen sollen / vers. 4. III. L. Von der Eitelkeit und Fährlichkeit
menschlicher Gedancken und Anschläge / ohne GOttes Geist und Wort/vers.
14—19.

Das zehende Capitel.

BEgreifft die Exempla deren / welche die Weißheit geliebet / und
dadurch beschützet worden / in sieben Theilen. I. Das Exempel A-
dams. II. Noah. III Abrahams. IV. Lots. V. Jacobs. VI. Josephs. VII.
Der Kinder Jsrael.

I. Exempel Adams/der die Weißheit geliebet und von jhr geschützet. 1.B.Mos. 2/7. 1.B.Mos. 1/28.

1 DJeselbige Weißheit behütet den (Adam) so am
ersten gemacht / und allein geschaffen ward/
zum Vater der Welt.
2 Und bracht jhn auß seiner Sünde / (*H.Luth. Durch
das Wort vom verheissenen Messia / dem Schlangen-Treter/1.B.
Mos.3.v.15.*) und gab jhm Krafft über alles zu herr-
schen.

1.B.Mos. 4/9.

3 Von welcher (Weißheit deß Göttlichen Worts) da der
Ungerechte (Kain) abfiel durch seinen Zorn / (den er wi-
der seinen unschuldigen Bruder / den Habel/ gefasset hatte/) ver-
darb er (und verlor die Erbschafft deß ewigen Lebens/) von we-
gen deß wütigen Bruder-Mords.

II. Noah. 1.B.Mos. 7/12.

4 UNd alß die Erden umb desselbigen (dergleichen gott-
loses Wesens) willen mit der Sünd-Flut verderbet
ward / halff die Weißheit (*H.Luth. das war GOttes Be-
fehl/die Arca zu bauen/) wiederumb/ und regierte den Ge-
rechten (Noah mit seinem Hause/) durch ein gering Holtz/
(durch den Kasten.)

III. Abrahams. 1.B.Mos. 12/1. 1.B.Mos. 22/3.

5 DJeselbige / da die Heyden (Chams Nachkommen/so
von der waaren Religion zur Abgötterey sich begeben) zu-
gleich im Jrrthum bößlich lebeten / fand sie den Ge-
rechten / (Abraham / so durch den Glauben an den verheissenen
Messiam gerecht worden/1.B.Mos.15.v.6.*H.Luth. Wo derselbe
hinkam/fand er Abgöttische böse Leute/ wie sein Leben zeuget/*) und
erhielt jhn unsträfflich für GOtt / und ließ jhn feste
seyn / wider das Väterliche Hertz gegen dem Sohn/
(daß er auff GOttes Befehl / auch seines eigenen Sohns/ wider die
natürliche Liebe der Eltern gegen die Kinder / nicht verschonet/son-
dern GOtt auffopffern wollen.)

IV. Lots. 1.B.Mos. 19/17. 1.B.Mos. 19/24.

6 DJeselbige erlöset den Gerechten (Lot/) da die Gott-
losen (Sodomiter) umbkamen / da er flohe (auß der
Stadt Sodom / mit seinem Weibe und zweyen Töchtern/) für
dem Feuer/das über die fünff Städte fiel / (unter wel-
chen doch die kleineste/nemlich Zoar/ durch Lots Gebet erhalten wur-
de/1.B.Mos.19.v.21.)
7 Welcher verwüst Land rauchet noch/ (auß dem todten
Meer/) zum Zeugniß der Boßheit / sammt den Bäu-
men/ so unreiffe Früchte tragen / (*H.Luth. Das sollen
seyn die Aepffel am todten Meer / die außwendig schön / und inwen-
dig Aschen sind/*) und (sammt) der Saltz-Seulen / (darein
deß Lots Weib verwandelt worden/) die da stehet zum Ge-
dächtniß der ungläubigen Seelen.
8 Denn die/so die Weißheit nicht achten/haben nicht
allein den Schaden/ daß sie das Gute (die Weise GOtt
wol gefällig zu leben) nicht erkeñen/sondern lassen auch ein
Gedächtniß (und mercklich Exempel deß grausamen Gerichts
GOttes/wider die Sünde und Schande/) hinder sich den Le-
bendigen/daß sie nicht mögen verborgen bleiben / in
dem/darinn sie irre gangen sind.

V. Jacobs. 1.B.Mos. 28/5.12.

9 Aber die Weißheit errettet die auß aller Mühe/ so
sich an sie halten/(und sich von derselben regieren lassen.)
10 DJeselbige leitet den Gerechten/ (Jacob/) so für sei-
nes Bruders (Esau) Zorn flüchtig seyn must/
stracks (richtiges) Wegs / und zeiget jhm das Reich
GOttes/(die Himmels-Leiter/welche ein Fürbilde war auff Chri-
stum/den einigen Weg zum Himmlischen Vater/Joh.1.v.51.Cap.
14.v.6.) und gab jhm zu erkennen/was heilig ist / (wie
er sollte recht gläuben/ und Gottseelig leben.)

1.B.Mos. 30/43. 1.B.Mos. 31/42.

11 Und halff jhm (gab jhm gutes Gedeyen) in seiner Ar-
beit / daß er wol zunahm / und viel Guts an seiner
Arbeit gewann.
12 Und war bey jhm/ da er über vortheilet ward von
denen / die jhm Gewalt thäten / (dem Laban und seinem
Hauffen/)

1.B.Mos. 32/12.28.
Hauffen/) und machet jhn sicher fur (seinen Feinden / und
für) denen/so jhm nachstelleten / (Esau und seinen vier hun-
dert Mann/) und gab jhm Sieg im starcken Kampff/
(mit dem Engel/welcher war der Sohn GOttes/) daß er erfuh-
re / wie die Gottseeligkeit (*H.Luth. Glaube an das Wort
GOttes / oder an die Weißheit*) mächtiger ist / denn alle
Ding.
VI. Josephs. 1.B.Mos. 37/28. Ap.Ges. 7/9. 1.B.Mos. 39/20. c.40/4. Ps.105/18. 20.21. 1.Macc.2/53. Ap.Gesch. 7/10.
13 Dieselbige verließ den verkaufften Gerechten (Jo-
seph) nicht / sondern behütet jhn für der Sünde/
(deß Ehebruchs/und der Unzucht.)
14 Fuhr mit jhm hinab in den Kercker / (in die Grube/)
und in den Banden (die er unschuldig leidet/) verließ sie jhn
nicht / biß daß sie jhm zubracht das Scepter deß Kö-
nigreichs / (Egypten/) und Obrigkeit über die / so jhm
Gewalt gethan (und ins Gefängniß geworffen) hatten/
und machte die zu Lügner / die jhn getadelt (und deß E-
hebruchs fälschlich beschuldiget) hatten / und gab jhm eine
ewige (stetswährende) Herrlichkeit / (so lang er lebet.)
VII. Der Kinder Israel. 2.B.Mos. 1/10. 2.B.Mos. 3/10.
15 Dieselbige erlösete das heilige (zur Heiligkeit erwehlete)
Volck/und unsträfflichen Saamen/ (die Kinder Is-
rael/) auß den Heyden die sie plagten.
16 Sie kam in die Seele deß Dieners deß HERRN/
(Mose/) und widerstund den grausamen Königen (und
Egyptischen Tyrannen) durch Wunder und Zeichen/ (da-
durch sie jhre Halßstarrigkeit gebrochen.)
2.B.Mos. 11/2. c.12/2. c.12/35.
17 Sie belohnete den Heiligen jhre Arbeit / (die sie in
Egypten gehabt/daß die Israeliten auff Göttlichen Befehl eine köst-
liche Außbeute auß Egypten mit hinweg brachten/) und leitet sie
durch wunderliche Wege / (in der greulichen Wüsteney/)
2.B.Mos. 13/21.
und war jhnen deß Tages ein Schirm/ (durch die Wol-
cken-Seule/) und deß Nachts ein Flamme/wie das Ge-
stirn/ (durch eine Feuer-Seule.)
2.B.Mos. 14/21. Psal.78/13.
18 Sie fuhret sie durchs rothe Meer / und leitet sie
durch grosse Wasser.
2.B.Mos. 12/35. c.15/1.
19 Aber jhre Feinde ersäuffet sie/ und diese zog sie auß
dem Grunde der Tieffen/ (und führete sie unverletzt auß der
Tieffe deß Meers.) Darumb nahmen die Gerechten (Is-
raeliten) Raub von den Gottlosen / (von den Egyptern/)
und preiseten deinen heiligen Namen/ HERR/ und
Psal.8/3.
lobeten einmüthiglich deine sieghaffte Hand/ (nachdem
Pharao mit all seinem Heer im rothen Meer ersäufft war.)
20 Denn die Weißheit öffnete der Stummen Mund/
und machte der Unmündigen Zungen beredt.

Nutz.

I. L. Daß Adam / durch den die Sünde erstlich eingeführet/auch der erste ge-
wesen / der auß der Sünde gebracht/und dem die Sünde von GOtt auß
Gnaden vergeben worden/ist ein Trost allen armen Sündern/ wegen ebenmäs-
siger Wolthat GOttes/vers.1/2. II. L. Daß GOtt wunderbare Mittel wisse
die Seinen zu beschützen und zu erhalten/wie an Noah in der Sünd-Flut zu se-
hen/ v.4. III. L. Daß GOtt dem HErrn nach seinem Wort / wider alle Ver-
nunfft gehorsamen / deßelben sonderbares Gnaden-Werck sey / zeiget Abra-
hams Exempel/ v.5. IV. L. GOttes eyferiger Zorn wider alles ruchlose Wesen/
erscheinet auß dem Exempel Sodoma und anderer durchs Feuer umbgekehrten
Städte/vers.6/7. V. L. Daß die Gottseeligkeit Verheissung dieses / und deß
zukünfftigen Lebens habe/ist an Jacob zu sehen / vers.10/11/12. VI. L. Daß
Weißheit und Gottesfurcht in Noth und Elend die Gläubigen nicht verderben
lasse/zeiget deß gefangenen Josephs Exempel/ v.13/14. VII. L. Von GOttes
Allmacht/Weißheit und Güte / am Volck Israel / in der Erlösung und Auß-
gang auß Egypten/erwiesen/ v.15-29.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung / was die ewige Weißheit unter den
Kindern Israel beydes an den Frommen und Gottlosen gewürcket. II. Be-
schreibung der Allmacht und Langmuth GOttes.

I. Würckung der Weißheit bey frommen und gottlosen Israeliten. 2.B.Mos. 16/1. 2.B.Mos. 17/13.
1 Sie (die Göttliche Weißheit) führet (regieret) dersel-
bigen (Israeliter) Werck durch die Hand deß
heiligen Propheten (Mose.)
2 Und geleitet sie durch eine wilde Wüsten / daß sie
Gezelt auffschlugen in der Einöde.
3 Und jhren Feinden (den Amalekitern und andern) wi-
derstunden / und sich rächeten an jhren Widerwär-
tigen.
2.B.Mos. 17/6. 4.B.Mos. 20/11. Psal.78/15. 16. Ps.105/41. 1.Cor. 10/4.
4 Da sie (die Israeliten) dürstet / rieffen sie dich (jhren
GOtt) an / und jhnen ward Wasser gegeben auß dem
hohen (sticklichten) Felß.
5 Und leschten den Durst auß hartem Stein/ (darauß
deß Wassers die Menge geflossen.)
6 Und eben dadurch jhre Feinde (die Egypter) gepla-
get wurde / dadurch geschach jhnen Guts / da sie
Noth (nemlich den Durst) lidten / (und nicht wusten / wo auß
noch ein.)
7 Denn wie jene (die Egypter) erschracken für dem (ge- 2.B.Mos. 7/20.
runnen dicken) Blut/so an Statt deß (stets-) fliessenden
Wassers (Nili) kam/ (*H.Luth. Da das Wasser zu Blut ward
in Egypten/*) zur Straffe deß Gebots / daß man die 2.B.Mos. 1/22.
Kinder (der Israeliten) tödten muste.
8 Also gabest du diesen Wassers die Fülle unverse-
hens.
9 Und zeigest damit an durch jener Durst / wie du
die Widerwärtigen (Gottlosen) plagest. 5.B.Mos. 8/2.
10 Denn da diese (die Israeliten) versucht/ (ob sie in solchen
jhren Nöthen deiner Güte trauen wollten/) und mit Gnaden
gezüchtiget wurden/erkannten sie/wie die Gottlosen
mit Zorn gerichtet und gequälet werden.
11 Diese zwar hast du als ein Vater vermahnet und
geprüfet / jene aber als ein strenger König gestrafft
und verdammt.
12 Und es wurden beyde die dabey waren / und die
nicht dabey waren/gleich geplaget. (Die Meynung die-
ser / und der folgenden Wort ist diese: Es sind beyde die Egypter/
und die Israeliter mit Durst geplaget worden: Jene zwar / da jhr
Wasser in Blut verwandelt / diese aber / da sie in der Wüsten kein
Wasser funden. Jene wurden als Feinde von GOtt als einem zor-
nigen Richter gestrafft/ diese wurden als Kinder / von einem liebrei-
chen Vater / hiedurch nur geprüfet/ und nach der Trübsal wieder er-
freuet.)
13 Denn es kam zwiefältig Leid über sie / darzu auch
Seufftzen/so sie deß vorigen gedachten.
14 Denn da sie höreten / daß diesen dadurch Guts
geschach/durch welches sie gequälet wurden / fühle-
ten sie den HERRN / (sie erkannten / daß die Straffe von
GOtt/als einem zornigen Rächer/herrührete.) 2.B.Mos. 5/2.
15 Denn den sie etwa verächtlich verstossen und ver-
worffen hatten/ (nemlich den waaren GOtt Israelis/ und sei-
nen Diener Mosen/) und jhn verlachten / deß musten sie
sich zuletzt / da es so hinauß gieng/ verwundern/daß
jhr Durst nicht so war / wie der Gerechten.
16 Also auch für die tollen Gedancken jhres unge-
rechten Wandels/ durch welche sie betrogen / unver- B.Weißh. 12/24.
nünfftige Würme / (Schlangen / Crocodil und dergleichen/) Röm.1/23.
und verächtliche Thiere (den Ochsen/ den Hund/und die Ka-
tze auff Erden / den Habicht und Ibin in der Lufft) anbeteten/
sandtest du unter sie die Menge der unvernünfftigen 2.B.Mos. 8.24.
Thier zur Rache.
17 Auff daß sie erkenneten/daß / womit jemand sün-
diget/damit wird er auch geplaget.
18 Wenn es mangelte deiner allmächtigen Hand II. Beschreibung der Allmacht und Langmuth Gottes.
nicht / welche hat die Welt geschaffen auß unge- 1.B.Mos. 1/2.
staltem Wesen / (auß unaußgearbeiter und unformlicher Ma-
teri/) über sie zu schicken Menge der Bären / oder freu-
dige Löwen.
19 Oder von neu geschaffene grimmige / unbekannte
Thier / (die sie zuvor nie gesehen/) oder die da Feuer speye-
ten/oder mit grimmigem Rauch schnaubeten / oder
grausame Funcken auß den Augen blicketen / (wie ein
Blitz von sich gegeben.)
20 Welche nicht allein mit Verfehrung sie möchten
zuschmettern / sondern auch wol mit jhrem schreckli-
chen Gesicht erwürgen.
21 Ja sie möchten wol ohn das / durch einen einigen
Odem (böse Lufft oder starcken Wind) fallen / mit Rache
verfolget / und durch den Geist deiner Krafft zer-
streuet werden.
22 Aber du hast alles geordnet (in eine richtige Ordnung
gefast) mit Maaß / Zahl und Gewicht / denn groß
Vermögen ist allezeit bey dir / und wer kan der
Macht deines Arms widerstehen?
23 Denn die Welt ist für dir / wie das Zünglein an Esa.40/15.
der Waage/ (du kanst erniedrigen und erhöhen/wie / wenn / und
wen du wilt / wie das Zünglein an der Waage / bald auff diese/bald
auff jene Seite außschlägt. *H.L. Gleichwie es leicht seyn mag / daß

das Zünglein ausschlägt / also ein geringes ist die Welt gegen
GOtt/*) und wie ein Tropff deß Morgen-Thaues/
der auff die Erden fället/ (und leichtlich vergehet / also fället
alles/was in dieser Welt ist/ leichtlich dahin/ und wird zu nicht.)
Rom. 11/32. Mich. 7/18. 24 Aber du erbarmest dich über alles / denn du hast
Gewalt über alles / und versiehest (übersiehest) der
Menschen Sünde/ daß sie sich bessern sollen/ (du lockest
sie also mit deiner Langmütigkeit zur Busse.)
25 Denn du liebest alles was da ist/ (nach dem Stande/
wie es von dir erschaffen/) und hassest nichts / (hast keinen
Greuel an dem/) was du gemacht hast / denn du hast
freylich nichts bereitet / da du Haß zu hättest.
26 Wie könnte etwas bleiben / wenn du nicht woll-
test? Oder wie könnte erhalten werden/ das du nicht
geruffen (und durch dein allmächtig Wort geschaffen) hättest?
27 Du schonest aber aller (Menschen/so viel ohne Nachtheil
deiner Gerechtigkeit geschehen kan/) denn sie sind dein/ (dein
Geschöpff und deiner Hände Werck/) HERR/du Liebhaber
deß Lebens.
1 Und dein unvergänglicher Geist ist in allen/ (und
erhält alle Ding/ so lang dir solches gefället.)

Nutz.

I. L. Daß unter der Züchtigung der Glaubigen / und Straffe der Gottlosen/ ein grosser Unterscheid sey/weil jene in vätterlicher Gnade/ diese in zornigem Gericht/von Gott geschiehet/v. 10/11. II. L. Von GOttes Allmacht und Herrlichkeit/gegen welchen die gantze Welt/wie nichts ist/v. 22/23.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Lehr von der Langmuth GOttes/die er an den Cananitern erwiesen/wann er jhnen lang zugesehen/ biß er als ein gerechter GOtt sie vertilget. II. Von der göttlichen Langmuth gegen dem Volck Gottes/ und wie sie daher Ursach nehmen sollen/Busse zu thun/und sich an dem Exempel der Heyden zu spiegeln.

I. Langmuth Gottes an den Cananitern bewiesen/und endliche Vertilgung derselben.

2 DArumb straffest du säuberlich (allmählich) die/so
da fallen/ (die an dir sündigen/) und erinnerst sie
mit Zucht/ (lässest jhnen durch dein Wort anzeigen/)
woran sie sündigen/ auff daß sie von der Boßheit loß
werden/und an dich HERR gläuben.
5. B. Mos. 9/3. 3 Denn da du feind warest den vorigen Einwoh-
nern deines heiligen Landes / (den Cananitern / welche du
mit grosser Langmuth gedultet hast / biß sie das Maaß jhrer Sünde
erfüllet haben/ 1. Mos. 14. v. 16.)
4 Darumb / daß sie feindseelige Werck begiengen
mit Zaubern.
5. B. Mos. 12/31. c. 18/10. Ps. 106/37. 5 Und wolltest durch unser Väter Hände vertilgen
die ungöttlichen Opfferer / und unbarmhertzige
Mörder jhrer Söhne/ (denn etliche verbrennten jhre Söhne
und Töchter den Abgöttern zu Opffern/) die da (wegen solcher
Grausamkeit / so sie in jhren Opffern an jhren eignen Kindern verübten/
gleichsam) Menschen-Fleisch frassen/und greulich
Blut soffen / damit sie dir Gottes-Dienst erzeigen
wolten.
6 Und die/ so Eltern waren / erwürgeten die See-
len/so keine Hülffe hatten/(jhre kleine wehrlose Kinder.)
7 Auff daß das Land / so für dir unter allen das E-
delste war/ eine würdige Wohnung würde der Kin-
der GOttes/(denn nach dem GOtt solche gottlose Völcker auß-
gerottet/ hat er dasselbe gute Land den Kindern Jsrael zu bewohnen
eingegeben.)
8 Dennoch verschontest du derselbigen (Cananiter/)
als Menschen/ (und deines Geschöpffs / daß du sie nicht auff
einmal umbbrächtest/) und sandtest vor dir her deine Vor-
2. B. Mos. 23/28. Jos. 24/12. traber/nemlich dein Heer/die Hörnissen/ auff daß sie
dieselbigen mit der Weile umbbrächten.
9 Es war dir zwar nicht unmüglich / die Gottlosen
(Cananiter) im Streit den Gerechten zu unterwerffen/
(daß sie in einer oder der andern Schlacht von den Jsraeliten wären
vertilget worden/) oder durch grausame Thier / oder
sonst etwa mit einem (einigen) harten Wort allzugleich
zuschmettern.
10 Aber du richtetest sie mit der Weile/(nahmest dir in der
Straffe wol die Weile/)und liessest jhnen Raum zur Bus-
se/wie wol dir nicht unbewust war / daß sie böser Art
waren/und jhre Boßheit jhnen angeboren/und daß
sie jhre Gedancken nimmermehr ändern würden.

11 Denn sie waren ein verfluchter Saamen von An-
fang/ (von der Zeit Noah/1. B. Mos. 9. v. 25.) so durfftest du
auch niemand scheuen / ob du jhnen (den Cananitern)
vergäbest/woran sie gesündiget hatten / (sie überbleiben
liessest/ und nicht gantz vertilgetest/ B. Richt. 2. v. 21.)
12 Denn wer will zu dir sagen / was thust du? Oder
wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will
dich schuldigen umb die vertilgeten Heyden / welche
du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer
wider dich setzen / umb der ungerechten Menschen
willen?
13 Denn es ist ausser dir kein GOtt / der du sorgest
für alle/ auff daß du beweisest / wie du nicht unrecht
richtest.
14 Denn es kan dir weder König noch Tyrannen
unter Augen treten für die/ so du (nach deinem gerechten
Gericht) straffest/ (*H. Luth. Siehe allhier/ wie der Meister dieses
Buchs alle Wort lencket und zeucht wider die Tyrannen/ sie zu
schrecken.*)
15 Weil du denn gerecht bist/so regierest du alle Ding
recht / und achtest deiner Majestät nicht gemäß / je-
mand zu verdammen / der die Straffe nicht verdie-
net hat (*H. Luth. Wie die Tyrannen sich düncken lassen/als mü-
sten sie jhrer Macht brauchen/ andern zu Schaden und Pochen/ rc*)
16 Denn deine Stärcke ist eine Herrschafft der Ge-
rechtigkeit / und weil du über alle herrschest / so ver-
schonest du auch aller (je mächtiger/je gnädiger du bist.)
17 Denn du hast deine Stärcke beweiset an denen/ so
nicht glaubeten /daß du so gar mächtig wärest/ und
hast dich erzeiget an denen / die sich keck wusten/ (*H.
Luth. an den Egyptern im rothen Meer.*)
18 Aber du gewaltiger Herrscher richtest mit Lindig-
keit/(dein Volck und Kirche/) und regierest uns (als ein gnädiger
Vater) mit viel Verschonen / denn du vermagst
alles was du willt.
II. Langmuth GOttes gegen das Volck Jsrael/ hiedurch sie zur Busse zubringen.
19 DEin Volck aber lehrest du durch solche Werck/
daß man fromm und gütig seyn solle / (daß ein
frommer Mensch sich auch befleissigen solle gegen andere Leut-seelig
zu seyn/) und deinen Kindern giebest du damit zu ver-
stehen/ Sie sollen guter Hoffnung seyn/daß du wol-
lest Busse für die Sünde annehmen/ (und dich wiederum
versöhnen lassen.)
20 Denn so du die Feinde deiner Kinder / und die deß
Todes schuldig waren / mit solchem Verzug und
Schonen (daß du jhnen lange nachgesehen) gestrafft hast/
und gabst jhnen Zeit zum Raum / damit sie kunnten
von jhrer Boßheit lassen.
21 Wie mit viel grösserem Bedacht richtest du deine
Kinder/(die du viel mässiger züchtigest/) mit welcher Vätern
du hast Eyd und Bund viel guter Verheissungen
auffgerichtet.
22 Darumb/ wie offt du unsere Feinde plagest/ thust 1. Cor. 11/32.
du solches uns zur Zucht/ daß wir deiner Güte mit
Fleiß waarnehmen/ Ob wir aber gerichtet (und Väter-
lich von dir gezüchtiget) würden /daß wir doch auff deine
Barmhertzigkeit trauen (und derselben mit Gedult erwarten)
sollen.
23 Daher du auch die Ungerechten / so ein unver-
ständig Leben führeten / mit jhren eigen Greueln B. Weißh. 11/6. Rom. 1, 23.
quäletest.
24 Denn sie waren so gar ferne in den Jrrthum ge-
rathen/ daß sie auch die Thier / so bey jhren Feinden
verachtet waren / für Götter hielten / (*H. Luth. Die
Egypter/ so die Thier anbeteten / welche die Jüden/ jhre Feind/ ver-
achten/*) gleich wie die unverständigen Kinder be- 2. B. Mos. 8/6.
trogen.
25 Darumb hast du auch eine spöttliche Straffe un-
ter sie/ als unter unverständige Kinder/ geschickt/(als
Läuse/Frösche/rc. *H. Luth. Spöttliche Plage war die/ daß sie durch
die Thier geplagt wurden/ welche doch jhre Götter waren/und jhnen
helffen sollten.*)
26 Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht be-
weget/empfunden sie die ernste GOTTES Straffe/
(nemlich/

(nemlich/die Erwürgung aller Ersten Geburt/2. B. Mos. 12. v. 29.
biß endlich die Egypter gar im Schilff-Meer ersoffen/2. B. Mos. 14.
v. 27. 28.)
27 Denn sie wurden eben dadurch gequälet/ das sie
für Götter hielten/ welches sie gar übel verdroß/ da
sie den sahen / den sie vorhin nicht wollten kennen/
(nemlich den waaren GOtt Israelis/) und musten jhn für ei-
nen GOTT (und gerechten Richter) bekennen/ darumb
zuletzt die Verdammniß auch über sie kam / (daß sie zu
Grunde giengen im rothen Meer/ und in die Hölle hinab fuhren.)

Nutz.

I. L. Von Gottes Langmuth / in dem er mit den Gottlosen nicht bald im Zorn den Garaus macht/ sondern vorher durch gelinde Straffe sie zur Busse locket/ v. 2.–18. II. L. Daß der liebe GOtt vielmehr seine Kirche und Glaubigen/(wenn sie sündigen) in Güte und Barmhertzigkeir züchtige/zu jhrer Seelen Nutzen/ vers. 20/21/22.

Das dreyzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Eitelkeit deren/welche die Cörper am Himmel/ oder lebendige Creaturen für Götter angeruffen/ und wie sie nicht zu entschuldigen. II. Noch grössere Eitelkeit und Sünde der jenigen/ die Abgötterey treiben mit Bildern/so mit Menschen-Händen gemacht/rc.

I. Eitelkeit der Anbeter deß himmlischen Heers.

1 ES sind zwar alle Menschen natürlich Eitel/
so von GOtt nichts wissen/(und den waaren GOtt
auß seinem geoffenbarten Wort nicht erkennen/) und an
den sichtbarlichen Gütern (an der Creaturen/ so zu deß Men-
schen Nutz und Dienst erschaffen) den/der es ist/(nemlich GOtt/
den Schöpffer aller Dinge) nicht kennen/ und sehen an den
Wercken nicht/wer der Meister ist.

Rom. 1/21.

2 Sondern halten entweder das Feuer/oder Wind/
oder schnelle Lufft / oder die Sternen / oder mächti-
ges Wasser/ (das grosse Meer/ oder andere grosse Flüsse/) oder
die Liechter am Himmel/ (Sonn und Mond/) die die
Welt regieren/ für Götter.

1. B. Mos. 1/16.

3 So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefal-
len hatten/und also fur Götter hielten/ sollten sie bil-
lich gewust (und daran gemerckt) haben / wie gar viel bes-
ser der sey/ der über solche der HERR ist/ denn / der
aller Schöne (erster und ursprünglicher) Meister ist / hat
solches alles geschaffen.
4 Und so sie sich der Macht und Krafft (*H. Luth. das
ist/ mancherley Werck und Tugend der Creatur*) verwunder-
ten/sollten sie billich an denselbigen gemerckt haben/
wie viel mächtiger der sey / der solches alles zuberei-
tet hat.
5 Denn es kan ja an der grossen Schöne und Ge-
schäffte derselbigen Schöpffer/ als im Bilde erkennet
werden.
6 Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist/
denn auch sie wol irren können/ wenn sie GOtt su-
chen/ und gerne funden / (daß sie jhn aus der Creatur Be-
trachtung etlicher Massen begehren zu erkennen und zu ehren.)
7 Denn so sie mit seinem Geschöpff umbgehen und
nachdencken/werden sie (überredet und) gefangen (daß sie
sich an den Geschöpffen vergaffen und verlieben) im Ansehen/
weil die Creaturen so schön sind/die man siehet.

Rom. 1/23.

8 Doch sind sie damit (für GOtt) nicht entschuldiget.
9 Denn haben sie so viel mögen erkennen / (und sind
mit jhrem Nachsinnen so weit kommen/) daß sie kunnten die
Creatur hoch achten/ (daß sie den Geschöpffen auch Göttliche
Ehre angethan/) warumb haben sie nicht viel ehe den
HERRN derselben funden/ (und als einen allmächtigen
Schöpffer der Welt erkennet und geehret?)

II. Grosse Eitelkeit derselben/welche die Bilder anbeten.

10 ABer das sind die Unseeligen/und derer Hoffnung
billich unter die Todten (die keine Hoffnung der ewigen
Seeligkeit haben) zu rechnen ist / die da Menschen-Ge-
mächt Gott heissen/als Gold und Silber/das künst-
lich zugerichtet ist/ und die Bilder der Thiere / oder
unnütze Steine/so vor alten Jahren gemacht sind.

Esa. 44/12. Jer. 20/3.

11 Als wenn ein Zimmer-Mann / der zu arbeiten su-
chet / etwa einen Baum abhauet/und beschälet/und
schlichtet denselbigen wol / und macht etwas künst-
lichs und feines draus/das man brauchet zur Noth-
durfft (zu Dienst) im Leben.
12 Die Spän aber von solcher Arbeit braucht er (daß
er ein Feuer damit mache) Speise zu kochen / daß er satt
werde.
13 Was aber davon überbleibt/ das sonst nichts nü-
tze ist/als das krumm und ästig Holtz ist/nimmet und
schnitzet/ wenn er müssig ist / mit Fleiß / und bildets
nach seiner Kunst meisterlich / und machts eines
Menschen oder verachten Thiers Bilde gleich.
14 Und färbets mit rother und weisser Farb/roth und
schön/und wo ein Fleck daran ist/streicht ers zu.
15 Und machet jhm ein feines Häußlein / und setzets
an die Wand/ und hefftets fest mit Eisen / daß nicht
falle/ so wol versorget ers.
16 Denn er weiß / daß jhm selber nicht helffen kan/
denn es ist ein Bilde/ (und weder Gott noch Mensch) und
darff wol Hülffe/ (daß es nicht umbfalle und verderbe.)
17 Und so er betet für seine Güter / für sein Weib/für
seine Kinder / schämet er sich nicht mit einem leblosen
(Dinge) zu reden (daß er jhn anrufft/umb Erhaltung und Ver-
mehrung seiner Güter.)
18 Und ruffet den Schwachen (der jhm selber nicht helffen
kan) umb Gesundheit an/ bittet den Todten (der nie ge-
lebet hat) umbs Leben/ (daß er jhm solches erhalten und verlän-
gern wolle/) flehet dem Untüchtigen (der nichts kan noch
weiß) umb Hülffe.
19 Und dem/ so nicht gehen kan/umb seelige (und glück-
liche) Reise/und umb seinen Gewinn/Gewerbe und
Handthierung/daß wol gelinge/bittet er den / so gar
nichts vermag.

Nutz.

I. L. Daß man aus der Schönheit/ Macht/ Krafft/ und Geschäffte der Geschöpffe GOttes/jhn/als den Allmächtigen Schöpffer/etlicher Massen erkennen könne v./3/4/5. II. L. Von der greulichen Verstockung und Blindheit der Abgöttischen/in jhrem Gebet an die Bilder gerichtet/v. 17/18/19.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Bericht / daß die Schiffer unrecht thun/ wenn sie jhren Schutz anders wo her/als von GOtt suchen. II. Dräuung deß Fluchs wider die/ so die Götzen machen und anbeten. III. Der Ursprung der Götzen/und was solche Abgötterey mit den Götzen für greuliche Laster mit sich bringe.

1 DEßgleichen thut/der da schiffen will/und durch
wilde Fluten zu fahren gedenckt / und ruffet
an viel ein fauler Holtz/ (nemlich einen alten wurm-
stichigen Götzen/) denn das Schiff ist / darauff er fähret.

I. In Schiffahrten bey GOtt allein Schutz zu suchen.

2 Denn dasselbe ist erfunden Nahrung zu suchen/
und der Meister hats mit Kunst zu bereitet.
3 Aber deine Fürsichtigkeit/(Vorsehung) O Vater! re-
gieret es/ denn du auch im Meer Wege gibst / und
mitten unter den Wellen sichern Lauff/(daß du die Men-
schen und Schiffe auff dem Meer mitten im Ungewitter erhältest.)
Damit (mit solchen wunderbaren Errettungen) du bewei-
4 sest/ wie du an allen Enden helffen kanst / ob auch
gleich jemand ohne Schiff (und Erfahrenheit) ins Meer
sich gäbe.
Doch weil du nicht wilt / daß ledig (ohn Nutzen und
5 Gebrauch/) liege was du durch deine Weißheit geschaf-
fen hast/geschichts/daß die Menschen jhr Leben auch
so geringem Holtz vertrauen / und behalten werden
im Schiff/damit sie durch die Meer-Wellen fahren.
Denn auch vor Alters/(zur Zeit der Sünd-Flut/) da die
6 hochmüthigen Riesen (die Gottlose Leute / und grausame Ty-
rannen/durchs Wasser der allgemeinen Sünd-Flut) umbbracht
wurden / flohen die/ an welcher Hoffnung bleib die
Welt zu mehren / (nemlich der Ertz-Vater Noah/mit seinem
Weibe / seinen dreyen Söhnen und deroselben Weibern/ durch wel-
che acht Personen das Menschliche Geschlecht sollte gepflantzet wer-
den nach der Sünd-Flut/) in ein Schiff/ (nemlich in die Arca/)
welches deine Hand regierte/und liessen also der Welt
Saamen (das menschliche Geschlecht fort zu pflantzen) hinder
sich.

1. B. Mos. 7/7.

Denn solch Holtz (ein Schiff auß Holtz gemacht) ist See-
7 gens (Lobens und Schutzes) wol werth/damit man recht
handelt (und verrichtet was GOtt gefällig ist/ und dem Menschen
zu Nutz gereichet.)

Aber

II. Dräuung deß Fluchs über die Götzen-Macher und Anbeter.
Psal. 115/8.

8 Wer deß Fluchs werth ist das (Holtz/ darauß ein Ab-
göttisch Bild gemacht wird/) so mit Händen geschnitzt
wird/ so wol als der / der es schnitzet / dieser darumb/
daß ers machet/ jenes darumb / daß es Gott genen-
net wird/ (dem waaren lebendigen GOTT zu Schimpff und
Schmach/) so es doch ein vergänglich Ding ist.
9 Dann GOtt ist beyden gleich feind/ dem Gottlo-
sen/ und seinem gottlosen Geschäffte.
10 Und wird das Werck sammt dem Meister gequä-
let (vertilget) werden.
11 Darumb werden auch die Götzen der Heyden
heimgesucht/ denn sie sind auß der Creatur GOttes/
zum Greuel und zum Aergerniß der Menschen See-
le/ und zum Stricke (zur Verführung und Betrug) den Un-
verständigen worden.
12 Denn Götzen auffrichten ist die höchste (Geistliche
Seelen-) Hurerey / und dieselbige erdencken ist ein
schädli ch Exempel im Leben.

III. Ursprung der Abgöttereyen/ und Laster/ so darauff erfolgen.

13 Von Anfang (der Welt) sind sie (die Götzen) nicht ge-
wesen/ werden auch nicht ewig bleiben.
14 Sondern durch Eitel Ehre der Menschen sind sie
in die Welt kommen/ und darumb erdacht / daß die
Menschen eines kurtzen Lebens sind/ (derhalben man der
Verstorbenen Gedächniß durch Auffrichtung eines Bildes erhal-
ten wolte.)
15 Denn ein Vater so er über seinem Sohn/ der jhm
allzu frühe (durch den zeitlichen Tod) dahin genommen
ward / Leid und Schmertzen trug / ließ er ein Bilde
machen / und fieng an den/ so ein todt Mensch war/
nun für Gott zu halten / und stifftet für die Seinen
ein Gottes-Dienst/ und Opffer / (daß sein Hauß-Gesinde
seinem verstorbenen Sohne Göttliche Ehre erzeigen muste.)
16 Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise
(daß man die verstorbenen Menschen in der Götter Zahl gesetzt/) für
ein Recht gehalten / daß man auch muste Bilder eh-
ren/ auß der Tyrannen Gebot/ (daß man den Bildern
der Tyrannen in jhrem Abwesen Göttliche Ehr erzeigen muste.)
17 Desselbigen gleichen / welche die Leute nicht kunn-
ten unter Augen ehren / darumb daß sie zu ferne
wohneten / liessen sie auß fernen Landen das Ange-
sicht abmahlen / und machten ein löblich Bilde deß
herrlichen Königs / auff daß sie mit Fleiß heucheln
möchten dem Abwesenden / als dem Gegenwär-
tigen.
18 So treib auch der Künstler (nemlich der Bildschnitzer
und Mahler) Ehrgeitzigkeit/ die Unverständigen zu stär-
cken solchen Gottes-Dienst.
19 Denn welcher dem Fürsten wollt wol dienen/ der
machte das Bilde mit aller Kunst auffs feinest.
20 Der (gemeine) Hauffe aber/ so durch solch fein Ge-
mächte gereitzt (und in Irrthum geführet) ward/ fieng an/
den für einen Gott zu halten/ (und Göttliche Ehre jhm an-
zuthun) welcher kurtz zuvor für ein Mensch geehret
war.
21 Auß solchem kam der Betrug (und Irrthum die Abgöt-
ter zu verehren) in die Welt/ wenn den Leuten etwas an-
gelegen war/ (in dem jhnen durch tödtlichen Abgang jhrer lieb-
sten Freunde ein groß Hertz-Leid zu gestanden/) oder wollten den
Tyrannen hofieren / (daß sie jhre Gnad erlangeten/) gaben
sie den Steinen und Holtz solchen Nameu/ der doch
denselbigen nicht gebühret.
22 Darnach liessen sie sich nicht daran begnügen/ daß
sie in GOttes Erkäntniß irreten/ sondern ob sie gleich
in einem wüsten wilden Wesen der Unweißheit lebe-
ten/ (da immer einer wider den andern war / und eine Thorheit sich
der andern widersetzte/) nenneten sie doch solchen Krieg
und Ubel/ Friede / (sie bildeten jhnen dabey grosse Glückseelig-
keit ein.)

5. B. Mos. 18/10. Jer. 19/5.

23 Denn entweder sie würgen jhre Kinder zum
Opffer/ (und verbrennen sie lebendig/) oder pflegen Gottes-
Dienst/ der nicht zu sagen ist/ (wegen der schrecklichen Un-
zucht/ so dabey sonderlich bey Nacht getrieben wird/) oder halten
wütige Fresserey/ (stellen sich dabey/ als ob sie unsinnig wären)
nach ungewöhnlicher Weise.
24 Und haben förder weder reinen Wandel noch E-
he/ sondern einer erwürget den andern mit List/ oder
beleidiget jhn mit Ehebruch.

Rom. 1/28. 29.

25 Und gehet bey jhnen unter einander her / Blut/
Mord/ Diebstal/ Falsch/ Betrug/ Untreu/ Pochen/
(daß sie mit grossem Ubermuth die Leute trotzen/) Meyneyd/
Unruh der Frommen/ (*H. Luth. daß sie den Frommen/ alle
Unruh und Plage anlegen.*)

Jer. 7/9.
Rom. 1/27.

26 Undanck/ der jungen Hertzen Aergerniß/ (daß sie mit
Worten und Wercken junge Leute ärgern/) stumme (Sodomi-
tische) Sünden/ (wider die Natur/) Blut-Schande/ Ehe-
bruch/ Unzucht.
27 Denn den schändlichen Götzen dienen / ist alles
Bösen Anfang/ Ursach und Ende.
28 Halten sie Feyer-Tage / (als da ist das Bacchus-Fest und
Teuffliche Fast-Nacht/) so thun sie/ als wären sie wütend/
Weissagen (oder lehren) sie/ so ists eitel Lügen / sie leben
nicht recht/ schweren leichtfertig falsche Eyd.
29 Denn weil sie gläuben an die leblosen Götzen / be-
sorgen sie sich keines Schadens (noch Straffe/) wenn sie
fälschlich schweren.
30 Doch wird aller beyde Recht über sie kommen/
beyde deß/ daß sie nicht recht von GOtt halten/ weil
sie auff die Götzen achten / und deß/ daß sie unrecht
und fälschlich schweren/ und achten kein Heiliges/ (sie
dencken nicht/ daß GOtt solche Schwür mit den Straffen / so er in
seinem heiligen Wort gedrohet/ belegen werde.)
31 Denn der Ungerechten Boßheit nimmet ein En-
de / nicht nach der Gewalt / die sie haben/ wenn sie
schweren/ sondern nach der Straffe/ die sie verdienen
mit jhrem Sündigen/ (daß ist / über die muthwillige Sünder
wird die Göttliche Rache nicht aussen bleiben/ wenn sie gleich noch so
mächtig wären.)

Nutz.

I. Daß in Schiffahrten auff GOttes Vorsichtigkeit zu sehen/ und in Ge-
fährlichkeiten er allein umb Hülffe anzuruffen sey/ vers. 1. 4. II. L. Daß
Abgötterey die höchste (geistliche) Hurerey sey/ durch welcher schädliche Exem-
pel sehr viel von GOtt abgeführet werden/ vers. 12. III. L. Wo nicht GOttes
Wort/ sondern falsche Lehre und Abgötterey ist/ da ist auch keine waare Gottge-
fällige Tugend/ sondern viel und grosse schreckliche Sünden/ wie (nach der Be-
schreibung allhie) auch im Papstthum zu sehen/ v. 24-27.

Das funffzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Bericht/ wessen sich die Glaubigen gegen Gott
erbieten wider die Abgötterey. II. Thorheit und Betrug deren/ welche die
Götzen machen/ und jhnen dienen.

I. Erbieten der Glaubigen gegen GOtt wider die Abgötterey.

Aber du unser GOTT bist freundlich und
1 treu/ (der du keinen betreugest/ der auff dich hoffet/) und
gedultig/ und regierest alles mit Barmher-
tzigkeit.
Und wenn wir gleich sündigen/ sind wir doch dein
2 (Geschöpffe/ das du nicht alßbald im Zorn verstössest/) und ken-
nen deine Macht. Weil wir denn solches wissen/ sün-
digen wir nicht (muthwillig/ fürsetzlich/ gleich den rohen Abgötti-
schen Leuten/) denn wir sind für die Deinen gerechnet/
(und bleiben in der Zahl deiner Kinder.)

Esa. 53/11. Joh. 17/3.

Dich aber kennen/ ist eine volkommene Gerech-
3 tigkeit/ und deine Macht wissen/ ist eine Wurtzel deß
ewigen Lebens.
Denn uns verführen nicht so der (Abgöttischen) Men-
4 schen böse Fündle/ noch der Mahler unnütze Arbeit/
nemlich ein bunt Bild mit mancherley Farbe.
Welches (schöne äusserliche Zierde und) Gestalt die Un-
5 verständigen (so im Wort und in der Erkäntiß GOttes keinen
Grund haben/) ärgert/ und die gern Böses thun/ haben
auch jhre Lust an den leblosen und todten Bildern.
Sie sind auch solcher Frucht werth / (daß sie in Irr-
6 thum / und folgends in GOttes Straffe fallen/) beyde die sie
machen/ begehren und ehren.

Rom. 9/21.

Und ein Töpffer / der den weichen Thon mit Mü-
7 he arbeitet / machet allerley Gefäß zu unserm
Brauch / Er machet aber auß einerley Thon beyde
Gefässe / die zu reinen / und zugleich auch die zu un-

reinen Wercken dienen. Aber wozu ein jegliches
derselben soll gebraucht werden / das stehet bey dem
Töpffer.

II. Thorheit und Betrug der Götzen-Macher und Anbeter.

8 ABer das ist eine elende (unnütze/ja schädliche) Arbeit/
wenn er auß demselbigen Thon einen nichtigen
Gott macht / so er selbst doch nicht lange zuvor (dem
Leibe nach) von Erden gemacht ist / und über ein Klei-
nes wieder dahin fähret / davon er genommen ist/
wenn die Seele / so er gebraucht hat / von jhm ge
nommen wird.

1. B. Mos. 3/19.

9 Aber seine Sorge stehet darauff / nicht daß er ar-
beite/ (wie einem Töpffer zustehet/) noch daß er so ein kurtz
Leben hat/sondern daß er umb die Wette arbeite mit
den Gold-Schmiden und Silber-Schmieden / und
daß ers den Roth-Giessern nachthun möge / (welche
künstliche Bilder auß Ertz giessen/) und er hälts für einen
Ruhm/daß er falsche (unnützliche/zur Abgötterey verführische)
Arbeit machet.
10 Denn seines Hertzens Gedancken sind (nichtig) wie
Aschen / und seine Hoffnung geringer denn Erden/
und sein Leben verächtlicher denn Thon.
11 Weil er den nicht kennet / der jhn gemacht / und
jhm die Seele / so in jhm würcket / eingegossen und
den lebendigen Odem eingeblasen hat.
12 Sie (die Abgöttische geitzige Leute) halten auch das
Menschliche Leben fur einen Schertz / und Mensch-
lichen Wandel für einen Jahr-Marckt / geben für/
man müsse allenthalben Gewinst suchen/auch durch
böse Stück.
13 Diese wissen für allen/ (so in andern Lastern liegen/) daß
sie sündigen / wenn sie solche lose Ding und Bilder
auß irdischem Thon machen.
14 Sie sind aber thörichter und elender denn ein
Kind/ [nemlich die Feinde deines Volcks/welches sie
unterdrücken.]

Psal. 115/5. Ps. 135/16.

15 Da sie allerley Götzen der Heyden für Götter
halten/welcher Augen nicht sehen / noch jhre Nasen
Lufft holen / noch die Ohren hören / noch die Finger
an jhren Händen fühlen können / und jhre Füsse gar
faul zu wandern.
16 Denn ein Mensch hat sie (die unnützen leblosen Götzen)
gemacht/und der den Odem von einem andern (nem-
lich von dem lebendigen ewigen GOtt / auff eine gewisse Zeit em-
pfangen) hat/ hat sie gebildet.
17 Ein Mensch aber kan nicht machen / das jhm
gleich sey / und dennoch ein Gott sey/denn weil er
sterblich ist/so machet er freylich einen Todten (leblosen/
stummen Götzen/) mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja
besser /denn das/dem er Gottes-Dienst thut / denn
er lebet doch/jene aber nimmermehr.
18 Dazu ehren sie (etliche unter den Heyden) auch die aller-
feindseeligsten Thier / (als Schlangen/ Crocodil/ rc) welche
so man sie gegen andere unvernünfftige Thier hält/
sind sie viel ärger/ (als andere Thier/ und werden doch für Göt-
ter von jhnen gehalten.)
19 Dann sie sind nicht lieblich wie andere Thier/ (es ist
nichts hübsches an jhnen zu sehen/wie an andern Thieren/) die fein
anzusehen sind / und sind von GOtt weder gelobt
noch gesegnet / (*H. Luth. Das sind Schlangen / welche 1.
B. Mos. 3. v. 14. auch verflucht sind.)

Nutz.

1. LDaß das waare Erkäntniß GOttes / Gerechtigkeit und das ewige Leben bringe/ vers. 3. II. L. Von dem schändlichen Geitz/ dardurch das menschliche Leben nur für einen Schertz und Jahr-Marckt gehaltē wird/ und umb Gewinns willen viel böse Stücke begangen werden/ vers. 12.

Das sechszehende Capitel.

BEgreifft einen dreyfachen Gegen-Satz/ wie GOtt beydes mit den Gottlosen und mit seinem Volck gehandelt. I. Daß die Heyden mit bösen Würmen gestrafft/ die Jsraeliten hingegen mit Wachteln gespeiset worden. II. Daß der HErr den Jsraeliten/ da sie von den Schlangen gebissen wurden/ eine eherne Schlange auffrichten lassē/ hingegen die Heyden durch das Ungezieser getödtet/ da denn v. 10. und folgends/ die Gnade Gottes gegen die Jüden wiederholet und erkläret wird. III. Daß GOtt die Heyden durch Ungewitter und Feuer verzehret/ dargegen die Jüden mit dem Himmel-Brot gespeiset.

I. Straff der Heyden mit bösen Würmen/und Sättigung der Jsraeliten mit Wachteln.

1 DArumb wurden sie (die Egypter) mit der selbigen
(Straffe) gleichen billich geplagt / und wurden
durch die Menge der bösen Würme gemar-
tert.
2 Gegen welche Plage thätest du deinem Volck (den
Jsraeliten) Guts / und bereitest jhm ein neu Essen/
nemlich Wachteln zur Nahrung / nach welcher sie
lüstern waren.

2. B. Mos. 16/13. 4. B. Mos. 11/31.

3 Auff daß die/so nach solcher Speise lüstern waren/
durch solche dargegebene und zugeschickte Wachteln/
lerneten auch der natürlichen Nothdurfft (und jhrer
Begierde) abbrechen. Die andern aber/ (nemlich die jeni-
ge unter den Kindern Jsrael/so nicht wider GOtt gemurret hatten/)
so ein kleine Zeit Mangel (am Fleisch) lidten / einer
neuen Speise mit genossen.
4 Denn es sollte also gehen / daß jenen (den Egyptern)
so Tyrannisch handelten/solcher Mangel (am Fleische/
in dem durch den Hagel jhnen auch das Vieh auff dem Felde erschla-
gen worden/2. B. Mos. 8. v. 25.) wiederfuhre/ der nicht auf-
zuhalten wäre / diesen aber allein ein Anzeigen ge-
schehe / wie jhre Feinde geplagt würden.

II. Heilung der Jsraeliten durch das Anschauen der auffgerichteten Schlangen/ Tödtung aber der Heyden durch Unziefer.

5 ZWar es kamen über diese auch böse zornige Thie-
re / (feurige Schlangen/) und wurden gebissen und
verderbet durch die krummen Schlangen.
6 Doch bleib der Zorn endlich nicht / sondern wur-
den eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung / (auff daß
sie Busse thäten.) Denn sie hatten ein heylsam Zeichen/
(*H. Luth. Die auffgerichtete ehrne Schlange war diß Zeichen wi-
der die feurigen Schlangen/) auff daß sie gedächten an das
Gebot in deinem Gesetz/ (und sich deß schuldigen Gehorsams
erinnerten.)

4. B. Mos. 21/6. 1. Cor. 10/9.

7 Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehre-
ten/ die wurden gesund / nicht durch das / so sie an-
schaueten.
8 Sondern durch dich/ aller Heyland/ und daselbst
mit beweisest du unsern Feinden / daß du bist der
Helffer (derer die auff dich trauen) auß allem Ubel.
9 Aber jene wurden durch Heuschrecken und Flie-
gen zu todt gebissen / und kunnten keine Hülffe (Artze-
ney) jhres Lebens finden/ denn sie warens werth/ daß
sie damit geplagt wurden.

2. B. Mos. 8/24. c. 10/14

10 Aber deinen Kindern kunnten auch der gifftigen
Drachen Zähne nicht schaden/denn deine Barmher-
tzigkeit war dafür/ und machte sie gesund / (daß jhnen
das tödtliche Gifft der Schlangen am Leben nicht schadete.)
11 Denn sie wurden darumb also gestrafft/und flugs
wider geheilet / auff daß sie lerneten an deine Wort
gedencken / und nicht zu tieff ins Vergessen fielen/
sondern blieben unabgewendet von denen Woltha-
ten/(*H. Luth. Daß sie nicht vergässen der Wunder-Zeichen/ so jh-
nen geschehen waren.*)
12 Denn es heilte sie werden Kraut noch Pflaster/
sondern dein Wort/ (in welchem du denen / so die ehrne Schlan-
ge ansahen / verhiessest /daß sie solten gesund werden/) HERR/
welches alles heilet.
13 Denn du hast Gewalt / beyde über Leben und ü-
ber Tod / und du führest hinunter zur Höllen-Pfor-
ten/ und führest wider herauß.

5. B. Mos. 32/36 1 B. Sam. 1/6. Tob. 13/2.

14 Ein Mensch aber / so er jemand tödtet durch seine
Boßheit/so kan er den außgefahrnen Geist nicht wie-
derbringen/noch die verschiedene Seele wiederholen/
(er kan dem Ertödteten / auß eignen Kräfften / das Leben nicht wie-
der geben.)
15 Aber unmöglich ists/deiner Hand zu entfliehen.

III. Straffe der Heyden durch Ungewitter und Feuer/Speisung aber der Jsraeliten mit Manna.

16 DEnn die Gottlosen (Egypter) so dich nicht kennen
wolten / sind durch deinen mächtigen Arm ge-
stäupt / da sie durch ungewöhnliche Regen / Hagel/
Gewässer / denen sie nicht entgehen kunnten/ verfol-
get und durchs Feuer auffgefressen wurden.
17 Und das war das allerwunderlichste / daß Feuer
am meisten im Wasser brannte / welches doch alles
außleschet/ (also/daß unter dem grossen Platz-Regen/dennoch das
Feuer vom Blitz und Donner-Schlägen schrecklich hin und her

2. B. Mos. 9/23.

lieff/ und Menschen/ Veh/ und Gebäude beschädigte/) denn die
Welt streit für die Gerechten/ (alle Creaturen stritten für
die Jsraeliten/ wider jhre Feinde die Egypter.)
18 Zuweilen thät die Flamme gemach daß sie ja nicht
verbrennete die Thier / so unter die Gottlosen ge-
schickt waren/ sondern daß sie selbst sehen musten/ wie
sie durch GOttes Gericht also zuplaget wurden.
19 Zuweilen aber brennete die Flamme im Wasser/
über die Macht deß Feuers/ (über seine gewöhnliche Wir-
ckung/) auff daß es die Ungerechten (deß ungerechten Lan-
des gottlose Leute/ nemlich die Egypter) umbbrächte.

2. B. Mos. 16/4. 15. 4. B. Mos. 7. 8. Psal. 88/24. 25. Joh. 6/31.

20 Dargegen nehretest du dein Volck mit Engel-
Speise/ (mit dem Manna/ welches / weil es vom Himmel kam/
Engel und Himmel-Brot genennet wird / im 78. Psal. v. 24. 25.)
und sandtest jhnen Brot bereit vom Himmel/ ohne
Arbeit/ welches vermochte allerley Lust zu geben/
(*H. Luth. Das ist/ man kunnte es machen/ wozu man wollte/ bachen/
braten/ sieden/ kochen/ dürren/ v. 21.*) und war einem jeglichen
nach seinem Schmack eben.
21 [Denn so man auff dich harret/ (eine gewisse Zuversicht
zu dir hat / Hebr. 11. v. 1.) das machet deinen Kindern of-
fenbar / wie süsse du seyest] denn ein jeglicher machte
darauß/ was er wolte/ nach dem jhn Lust ankam/ so
oder so zu schmecken. (Es nahm das Himmel-Brod durch un-
terschiedliche Zubereitung so mancherley Geschmack an sich / daß es
einem jeden schmeckte / wie ers gern essen möchte. Hergegen sagt
Moses / daß das Manna geschmeckt habe wie Semmel mit Honig/
2. B. Mos. 16. v. 31. oder wie ein Oel-Kuche/ 4. B. Mos. 11. v. 8.)

2. B. Mos. 9/24.

22 Dort aber (zur Zeit deß unerhörten Hagels über Egypten/)
bleib auch der Schnee und Schlossen im Feuer/ und
verschmoltzen nicht/ auff daß sie innen würden / wie
das Feuer / so auch im Hagel brennete / und im Re-
gen blitzete / der Feinde Früchte verderbete.
23 Dasselbige Feuer / auff daß sich die Gerechten be-
kehreten/ muste es seiner eignen Krafft vergessen.
24 Denn die Creatur/ so dir/ als dem Schöpffer die-
net/ ist hefftig zur Plage über die Ungerechten / und
thut gemach zur Wolthat über die/ so dir trauen.
25 Darumb ließ sie sich auch dazumahl in allerley
wandeln/ und dienet in der Gabe / welche alle neh-
rete nach eines jeglichen Willen/ wie ers bedurfft.

5. B. Mos. 8/3. Matth. 4/4.

26 Auff daß deine Kinder lerneten/ die du HERR
lieb hast/ daß nicht die gewachsene Früchte den Men-
schen ernehren/ sondern dein Wort erhält die/ so an
dich glauben/ (*H. Luth. Das heist / der Mensch lebt nicht allein
vom Brot/ sondern von einem jeglichen Wort/ das durch den Mund
GOttes gehet.*)

2. B. Mos. 16/21.

27 Denn das / so vom Feuer nicht verzehret ward/
das ward schlecht von einem geringen Glantz der
Sonnen warm / und verschmeltzet / (*H. Luth. Da das
Himmel-Brot von der Sonnen zuschmeltzet.*)
28 Auff daß kund würde / daß man / ehe die Sonne
auffgehet / dir dancken solle / und für dich tretten/
wenn das Liecht auffgehet.
29 Denn eines Undanckbaren Hoffnung wird wie
ein Reiff im Winter zergehen / und wie ein unnütz
Wasser verfliessen.

Nutz.

I. Von GOttes Zorn und Gnade/ jene gegen die Egypter/ die er mit bösen Würmen gemartert/ diese gegen die Jsraeliten / denen er Wachteln zur Speise gegeben/ vers. 1/ 2. II. L. Daß GOttes Wort / unserer Seelen geistliche Artzeney sey/ wider die Sünde/ Tod und Verdamniß/ welches am Volck Jsrael vorgebildet/ vers. 10/ 11/ 12. III. V. Daß wir früh GOtt für seinen Schutz dancken sollen/ vers. 28.

Das siebenzehende Capitel.

Begreifft eine Erzehlung/ wie GOtt die Egypter gestrafft / in vier Theilen. I. Ist der Jnhalt. II. Die Straff mit Finsterniß. II. Mit Schrecken und Gespensten/ die sie nicht kunten vertreiben. IV. Mit plötzlichem Angriff an allen Orten/ daß sich keiner hat vorsehen können.

I. Summa der Egyptischen Straffen.

1 GRoß und unsäglich sind deine Gerichte/ (und
Straffen über die Gottlosen/) HERR/ darum feh-
len auch die thörichten Leute/ (die Gottlosen/ die
nichts von der himmlischen Weißheit wissen noch gelernet haben/
*H. Luth. Ihre Anschläge wider die Gerechten gehen zurücke / Psal.
66. v. 3.*)

II. Finsterniß.

2 DEnn da sie (die Egypter) meyneten das heilige Volck
zu unterdrucken/ wurden sie/ als die Ungerech-
ten / der Finsterniß Gebundene/ und der langen
Nacht (die gantzer drey Tag an einander währete) Gefangene/
und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern
verschlossen für der ewigen Weißheit (GOttes/ die sie/ als
eine Strafferin fühleten.)

III. Schrecken und Gesichte.

3 UNd da sie meineten / jhre Sünden sollten (vor
GOttes Angesicht) verborgen/ und unter einem blin-
den Deckel vergessen seyn / wurden sie grausamlich
zerstreuet/ und durch Gespenste erschreckt.
4 Denn auch der Winckel/ darinn sie waren/ kunnte
sie nicht ohne Furcht bewahren / da war Gedöhne
umb sie her/ das sie erschreckt / und scheußliche Lar-
ven erschienen / davon sie sich entsatzen.
5 Und das Feuer (ob mans gleich an etlichen Orten anzünden
wollen/) vermocht mit keiner Macht jhnen zu leuchten/
noch die hellen Flammen der Sterne kunnten die
elende (lange) Nacht liechte machen.
6 Es erschein jhnen aber wol ein selb-brennend Feu-
er/ (Irr-Wische und dergleichen/) voller Erschreckniß/ da
erschracken sie für solchem Gespenste/ das doch nichts
war/ und dachten/ es wäre noch ein ärgers dahinden/
denn das sie sahen / (daß also die Furcht grösser war / als die
Gefahr.)

2. B. Mos. 8/18.

7 Das Gauckel-Werck der Schwartzen-Kunst lag
auch darnieder / und das Rühmen von jhrer Kunst
ward zu Spott / (*H. Luth. Die Zauberer hatten auch die
Drüse wie andere Leute/ 2. B. Mos. 9. v. 11.*)
8 Denn die sich unterwunden / die Furcht und Er-
schreckniß von den krancken (furchtsamen/) Seelen zu
treiben / wurden selbst kranck/ (furchtsam/) daß man
auch jhrer Furcht spottet.
9 Und wenn sie schon keins solcher Schreckniß hät-
te erschreckt / so hätten sie doch möcht für Furcht ver-
gehen / da die Thiere unter sie fuhren / und die
Schlangen mit Hauffen so zischeten / daß sie auch in
die Lufft / welcher sie doch nicht entbehren kunnten/
nicht gerne sahen/ (sie wären lieber/ wo es möglich gewesen/ auß
der Welt gelauffen.)
10 Denn daß einer so verzagt ist / das macht seine ei-
gene Boßheit/ die jhn überzeugt und verdammt.
11 Und ein erschrocken (mit Sünden beschwertes) Gewis-
sen versiehet sich immerdar deß Aergsten.
12 Denn Furcht (deß Gewissens Angst) kömmt daher/
daß einer sich nicht trauet zu verantworten/ noch kei-
ne Hülffe weiß.

IV. Plötzlicher und unverhoffter Anfall.

13 Wo aber wenig Trost im Hertzen ist / da macht
dasselbige Verzagen bänger/ denn die Plage selbst.
14 DJe aber/ (unter den Egyptern/) so zugleich dieselbige
Nacht schlieffen / [welche eine greuliche und eine
rechte Nacht / und auß der greulichen Höllen Win-
ckel kommen war.]
15 Wurden etliche durch grausame Gespenste umb-
getrieben/ (und jämmerlich geplagt/) etliche aber fielen da-
hin/ (in eine Ohn-Macht für grossem Schrecken/) daß sie sich
deß Lebens erwegeten.
16 Denn es kam über sie eine plötzliche und unver-
sehene Furcht/ daß gleich/ wo einer war/ der drinnen
ergriffen ward / der war gleich wie im Kercker ver-
schlossen/ ohn Eisen verwahret/ (daß er von derselben Stät-
te nicht kommen kunnte.)
17 Es wäre ein Acker-Mann oder Hirte/ oder ein Ar-
beiter in der Wüsten/ sondern er muste/ als übereilet/ solche unmeidliche Noht tragen.
18 Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten
der Finsterniß gefangen. Wo etwa ein Wind hau-
chet / oder die Vögel süsse sungen unter den dicken
Zweigen/ (es ist vermuthlicher / die Vögel sind in so schrecklicher
Finsterniß still und traurig gewesen/) oder das Wasser mit
vollem Lauff rauschet.
19 Oder die Steine mit starckem Poltern fielen/ oder
die springende Thier / die sie nicht sehen kunnten/ lief-
fen/

fen/oder die grausamen wilden Thier heuleten/ oder
der Wider-Hall auß den holen Bergen schallet/ so
schreckt es sie/ und machte sie verzagt.
20 Die gantze Welt hatte ein helles Liecht/ (anderswo in
der Welt war es heller liechter Tag/) und gieng in unverhin-
derten Geschäfften/ (daß ein jeglicher seines Beruffs unver-
hindert abwarten kunnte.)
21 Allein über diesen (den Egyptern) stund eine tieffe
Nacht/ welche war ein Bilde deß Finsterniß/ das ü-
ber sie kommen sollte/ Aber sie waren jhnen selbst
schwerer/ denn die Finsterniß/ (weil sie sich mit Furcht und
Schrecken selber so jämmerlich abmarterten.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Gerichte wider die Gottlosen/ unsäglich groß und schröcklich seyn/ vers 1. II. L. Die grosse Finsterniß in Egypten ist ein Bild der innerlichen geistlichen Finsterniß/ und Blindheit deß Hertzens/ in allen Unglaubigen und Gottlosen/ vers. 2. III. L. Von dem schrecklichen Plagen und Nagen eines bösen Gewissens/ v. 10/ 11. IV. Die Finsterniß in Egypten/ ist auch ein Vorbild der ewigen Finsterniß in der Höllen/ v. 14–19.

Das achzehende Capitel.

Hält in sich einen dreyfachen Unterscheid zwischen den Egyptern und Israeliten. I. Daß die Kinder Israel nicht also mit Finsterniß überfallen/ und im rothen Meer ersäufft worden/ wie jene. II. Daß die Israeliten mit Freuden jhr Passah gehalten/ aber der Egypter Erst-Geburt getödtet worden. III. Daß die Kinder Israel zwar gestrafft/ aber bald wieder versöhnet worden: Welches den Egyptern bey jhrer Straff nicht widerfahren.

I. Befreyung der Kinder Israel für Finsterniß und Ersäuffung. 2. B. Mos. 10/23.

1 ABer deine Heiligen hatten ein groß Liecht/
(bey allen Kindern Israel war es liecht in jhren Wohnun-
gen/) und die Feinde höreten jhre Stimme
wol/ aber sahen jhre Gestalt nicht.
2 Und lobeten es/ daß sie nicht dergleichen lidten/
und danckten/ daß die/ so von jhnen zuvor beleidiget
waren/ sich nicht an jhnen rächeten/ und wünschten/
daß sie ja ferne von jhnen blieben.

2. B. Mos. 13/11. Psal. 78/14. Ps. 105/39.

3 Dagegen gabest du diesen eine feurige Seule/ (daß
sie auch deß Nachts ein helles Liecht hätten/) die jhnen den un-
bekannten Weg (durch die Wüste) weisete/ und liessest sie
(die Israeliten/ mit der Wolcken-Seule bedecket/) die Sonne (der
Sonnen Hitze) nicht versehren/ auff der herrlichen Rei-
se (zum gelobten Lande zu.)
4 Denn jene (die Egypter) warens auch werth/ daß sie
deß Liechts beraubet/ und im Finsterniß/ als im Ker-
cker gefangen lägen/ so deine Kinder gefangen hiel-
ten/ durch welche das unvergängliche Liecht deß Ge-
setzes der Welt sollte gegeben (und darinnen außgebreitet)
werden.

2. B. Mos. 1/16. Cap. 2/3.

5 Und alß sie gedachten/ der Heiligen Kinder zu töd-
ten/ eines aber derselbigen (*H. Luth. das ist Mose/*) so
(ins Wasser) weggeworffen/ und jhnen zur Straffe (in
einem verpichten Rohr-Kästlein/ von GOtt wunderbar) erhal-
ten ward/ nahmest du jhnen (jhre) Kinder mit Hauffen
weg/ (daß in einer Nacht alle erst-geborne Kinder der gottlosen E-
gypter deß gehlingen Todes sturben/) und verderbetest sie
auff einmal in mächtigem Wasser/ (nemlich im rothen
Meer.)

2. B. Mos. 12/29. 2. B. Mos. 14/28. 2. B. Mos. 12/23.

6 Zwar dieselbige Nacht (da der Egypter erstgeborne soll-
ten umbkommen/) war unsern Vätern zuvor kund wor-
den/ (durch Mosen/ der es jhnen auß Göttlichem Befehl angezei-
get/) auff daß sie gewiß wären/ (der bevorstehender Erlösung
auß dem Egyptischen Dienst-Hause/) und sich freueten der
Verheissung/ daran sie gläubeten.
7 Und dein Volck wartet also auff das Heyl der Ge-
rechten/ (der Israeliten/) und auff das Verderben der
Feinde/ (der Egypter.)
8 Denn eben da du die Widerwertigen plagtest/
machtest du uns/ so du zu dir foddertest/ herrlich/
(durch die wunderbare Außführung der Israeliten auß Egypten.)

II. Freudiges Passah der Israeliten/ und kläglisches Beweynen der erschlagenen Erst-Geburt der Egypter.

9 UNd alß die heiligen Kinder der Frommen dir (das
Oster-Lamm schlachteten/ und) opfferten im Verbor-
gen/ (in jhren Häusern heimlich* H. Luth. Unter sich allein/ daß die
Egypter nichts davon wusten/*) und handelten das Gött-
liche Gesetze einträchtig/ nahmen sie es an/ als die
Heiligen/ (auff der bevorstehenden Reise zum gelobten Lande zu)
beyde Gutes und Böses miteinander zu leiden/ und
die Väter sungen vorher (bey dem Essen deß Oster-Lamms)
den Lobe-Sang.
10 Dagegen aber erschallet der Feinde gar ungleich 2. B. Mos. 12/30.
Geschrey/ und kläglich Weynen höret man hin und
wieder über Kinder/ (denn die Egypter sungen nicht/ sondern
heuleten jämmerlich über jhre ertödtete erst-geborne Kinder.)
11 Denn es gieng gleiche Rache beyde über Herr und
Knechte/ und der König muste eben/ das der gemei-
ne Mann/ leiden.
12 Und sie hatten alle auff einen Hauffen unzehliche
Todten/ einerley Todes gestorben/ daß der Lebendi-
gen nicht gnug waren/ sie zu begraben/ (dieses wird von
Mose nicht gemeldet/ scheinet auch nicht der Waarheit ähnlich/)
denn in einer Stunde war dahin/ was jhre edelste
Geburt war.
13 Und da sie zuvor nichts glauben wollten/ durch die
Zauberer verhindert/ musten sie/ da die Erst-Geburt
alle erwürget wurden/ bekennen/ daß diß Volck
GOttes Kinder wären.
14 Denn da alles still war und ruhet/ und eben recht
Mitternacht war.
15 Fuhr dein allmächtiges Wort (zur Rache und Straffe
der Egypter) herab vom Himmel/ auß Königlichem
Thron/ als ein hefftiger Kriegs-Mann/ mitten in
das Land/ so verderbet werden sollt.
16 Nemlich/ das scharffe Schwert/ das ein ernstlich
Gebot brachte/ (mit dem es kein Schertz war/) stund und
machets allenthalben voller Todten/ und wiewol es
auff Erden stund/ rühret es doch biß in Himmel.
17 Da erschrecket sie plötzlich das Gesichte greulicher
Träume/ (in dem jhnen träumet/ daß sie wegen geübter Tyranney
an den Israeliten also wieder gestrafft worden/) und unverse-
hens kam Furcht über sie.
18 Und lag einer hie/ der ander da/ halb todt/ daß
man wol an jhnen sehen kunnte/ auß was Ursachen
er so stürbe.
19 Denn die Träume/ so sie erschreckt hatten/ zeigtens
an/ auff daß sie nicht verdürben unwissend/ warumb
sie so übel geplagt wären.

III. Säuberliche Straffe der Kinder Israel/ aber schreckliches Verderben der Egypter.

ES traff aber dazumal auch die Gerechten deß
20 Todes Anfechtung (und Angst/) und geschach in der
Wüsten ein Riß unter der Menge/ (derer so wider Mosen
gemurret hatten/ in dem jhr an einer Plage vierzehentausend und
sieben hundert starben/ 4. B. Mos. 16. vers. 46.) aber der Zorn
währet nicht lange.
21 Denn eilend kam der unsträffliche Mann/ (nemlich/ 4. B. Mos. 16/46. 48.
Aaron der Hohe-Priester/) der für sie streit/ und führet die
Waffen seines Ampts/ nemlich das Gebet und Ver-
söhnung mit dem Räuch-Werck/ und widerstund
dem Zorn/ und schaffet dem Jammer ein Ende/ (in
dem er das sündige Volck mit GOtt versöhnet/) damit beweiset
er/ daß er dein Diener wäre.
22 Er überwand aber das schreckliche Wesen nicht
mit leiblicher Macht/ noch mit Waffen-Krafft/ son-
dern mit dem Wort warff er unter sich den Plager/
(den Würg-Engel/ so das Volck GOttes plaget/) da er erzeh-
let den Eyd und Bund (von dem waarhafftigen GOtt) den
Vätern verheissen.
23 Dann da jetzt die Todten mit Hauffen über ein-
ander fielen/ (weil der Zorn GOttes wütet unter dem Volck/)
stund er im Mittel/ und steuret (mit seinem Gebet und Für-
bitte) dem Zorn/ und wehret jhm den Weg zu den Le-
bendigen/ (daß sie nicht auch umbbracht würden.)
24 Denn in seinem langen Rocke war der gantze 2. B. Mos. 28/21.
Schmuck/ (*H. Luth. Die Priesterlichen schönen Kleider/*) und
der Väter Ehre/ in die vier Riegen der Stein gegra-
ben/ (*H. Luth. die zwölff Namen der zwölff Stämme Israel/*
zu jhrem ewigen Ehren-Gedächtniß in zwölff Edel-Gestein gegra-
ben/ trug der Hohe-Priester im Ampt-Schildlein auff seiner Brust
am Rocke/) und deine Herrlichkeit an dem Huth seines 2. B. Mos. 28/36.
Haupts/ (das war der herrliche Name GOttes im güldenen
Stirn-Blat gegraben/ und an deß Hohen-Priesters Huth gehefftet.)
25 Solchen Stücken muste der Verderber (der Würg

Engel) weichen / und solche muste er fürchten / Denn es war daran gnug / daß allein eine Versuchung (und nicht eine gäntzliche Außrottung) deß (Göttlichen) Zorne wäre.

Nutz.

I. L. Daß GOtt mit gleicher Straffe/wie man gesündiget/die Gottlosen heimzusuchen pflege/nach dem Exempel der Egypter/welche die Jsraelitischen Kinder ertödtet/und jhre (erstgeborne) Kinder hinwieder/auß GOttes Gericht / getödtet wurden / vers. 5. II. V. Daß die Christen (nach dem Exempel der Jsraeliten/da sie auß Egypten-Land ziehen wollten) es annehmen/und beständig jhnen vorsetzen sollen / daß sie beydes Guts und Böses miteinander (in der Welt nach GOttes Willen) leiden wollen / vers. 9. III. L. Daß GOttes Wort/neben dem Gebet / die geistlichen Waffen seyen / dardurch die Gläubigen jhre Seelen-Feinde überwinden / dessen Vorbild an Aaron gezeiget/vers. 21/22.

Das neunzehende Capitel.

BEgreifft nochmal einen zweyfachen Unterschied zwischen den Egyptern und Jsraeliten. I. Daß die Egypter bey jhrem thörichten Fürnehmen ins rothe Meer gestürtzet worden / hingegen die Jsraeliten mit trocknem Fuß durchgangen. II. Daß die Jsraeliten nicht mit Feuer vertilget worden/wie die Egypter/welche GOtt fast wie die Sodomiten/umb gleicher Sünden willen gestrafft. Denn daß dieser Text v. 12. 13. 14. rc. nicht von den Sodomiten zu verstehen/ist abzunehmen v. 16.

I. Stürtzung der Egypter in das rothe Meer/und trockene Durchführung der Kinder Jsrael.

1 ABer die gottlosen (Egypter) überfiel der Zorn (und Straffe GOttes) ohne Barmhertzigkeit/ biß zum Ende / (biß er es mit jhnen gar außmachte.) Denn er wuste zuvor wol / was sie künfftig thun würden / (wie die Egypter die Jsraeliten nochmals verfolgen würden.)
2 Nemlich/da sie jhnen (den Jsraeliten) geboten hatten wegzuziehen / und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten/ (alle Wege und Stege eröffnen/) daß sie es gereuen würde/ (daß sie die Jsraeliten von sich gelassen hätten/) und jhnen nachjagen.
3 Denn da sie noch Leide trugen (über jhre erschlagene Erste-Geburt/) und bey den Todten-Gräbern klagten/ fielen sie auff ein anders thörlichs Fürnehmen / daß sie verfolgen wollten/als die Flüchtigen / (die Jsraeliten) welche sie doch mit Flehen hatten außgestossen / (und gleichsam gezwungen/wegzuziehen / damit sie jhrer nur bald von den Seiten loß würden/2. B. Mos. 12. v. 33.)

2. B. Mos. 14/5.

4 Aber es muste also gehen / daß sie zu solchem Ende kämen / wie sie verdienet hatten / und musten vergessen / was jhnen widerfahren war / auff daß sie vollend die Straffe überkämen / die noch dahinden war.
5 Und dein Volck eine wunderliche Reise (durch unwegsame Oerter) erführe/ jene aber eine neue Weise deß Todes (durch die Versinckung im rothen Meer/) fünden.
6 Denn die gantze Creatur/ so jhre eigen Art hatte/ veränderte sich wiederumb / (nahm gleich ein andere Natur an sich/) nach deinem Gebot/dem sie dienet / auff daß deine Kinder (die Jsraeliten) unversehrt bewahret würden.
7 Da war die Wolcke / und beschattet das Lager/ (daß die Egypter nicht kunten zu den Jsraelitern kommen/) Da zuvor Wasser stund / sahe man trocken Land herfür kommen / Da ward auß dem rothen Meer ein Weg ohn Hinderniß/ und auß den mächtigen Fluten ein grünes Feld.

2. B. Mos. 13/21. c. 14/20. 22.

8 Durch welches gieng alles Volck / so unter deiner Hand beschirmet ward/die solche wunderliche Wunder sahen.
9 Und giengen wie die Rosse an der Weyde / und lecketen wie die Lämmer / und lobeten dich HERR/ der sie erlöset hatte.

Esa. 63/13. 14.

10 Denn sie gedachten noch daran / wie es ergangen war im Elende / (in jhrer Pilgramschafft/) wie die Erde/ an Statt der gebornen Thier/ (an Statt der Thiere/deren sonst die Erden voll ist/) Fliegen (und allerley Ungezieffer) brachte/ und das Wasser an Statt der Fische / Frösche die Menge gab.

2. B. Mos. 8/6. 24.

11 Hernach aber sahen sie auch eine neue Art der Vogel / da sie lüstern wurden / und umb niedliche Speise baten / (mit Verlangen Fleisch von GOtt begehrten.) Denn es kamen jhnen Wachteln vom Meer / jhre Lust zu büssen.

5. B. Mos. 16/13.
5. B. Mos. 11/31.

12 Auch kam die Straffe über die Sünder (die Egypter) durch Zeichen / so mit mächtigen Blitzen geschahen. Denn es war recht/ daß sie solches lidten / umb jhrer Boßheit willen / weil sie hatten die Gäste übel gehalten / (und das Volck GOttes mit harten Fron-Diensten gedrucket.)

2. B. Mos. 9/24.

II. Vertilgung der Egypter mit Feuer und Blitz/ und der Jsraeliten Befreyung dafür.

13 ETliche/ wenn sie kamen / so nirgend hin wusten/ nahmen sie dieselbigen nicht auff / (sondern schlugen jhnen die Herberge rund abe.) Etliche aber zwungen die Gäste/ so jhnen Guts gethan hatten/ zum Dienst.
14 Und das nicht allein / sondern es wird auch noch ein anders Einsehen über sie kommen/ (nemlich/das ewige Verderben/) daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.
15 Etliche aber/ die / so sie mit Freuden hatten angenommen / und Stadt-Recht mit geniessen lassen/ plagten sie mit grossen Schmertzen/ (und schwerer Arbeit/ 2. B. Mos. 1. v. 14.)
16 Sie (die Egypter) wurden aber auch mit Blindheit geschlagen / [gleichwie jene / (die Sodomiter/) für der Thür deß Gerechten] (Lots) mit so dicker Finsterniß überfallen / daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür.

1. B. Mos. 19/11.

17 Die Element giengen durch einander / wie die Säiten auff dem Psalter durch einander klingen/ und doch zusammen lauten / wie man solches an der That wol siehet.
18 Denn was auff dem Lande zu seyn pflegt / das war im Wasser / (die Jsraeliten mit jhrem Vieh/ giengen unversehret im rothen Meer/) und was im Wasser zu seyn pflegt/ gieng auff dem Lande/ (in Egypten hupfften die Frösche in dem Königlichen Palast hin und wieder.)
19 Das Feuer war mächtig im Wasser / über seine Krafft / und das Wasser vergaß seine Krafft zu leschen.

2. B. Mos. 9/24.

20 Wiederumb die Flammen verzehreten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere / so drunter giengen/ und zerschmeltzten nicht die unsterbliche Speise / (* H. Luth. das Himmel-Brot / welches von der Sonnen zerschmeltzet/ *) die doch wie ein Eiß leichtlich zerschmaltz.
21 HERR/ du hast dein Volck allenthalben (in allem deinem Thun) herrlich gemacht und geehret / und hast sie nicht verachtet / sondern allezeit und an allen Orten jhnen beygestanden.

Nutz.

I. L. Daß GOtt die muthwilligen halßstarrigen Verächter seines Worts endlich in verstockten Sinn (auß gerechtem Gericht) dahin gebe/ daß sie in jhr eigen Verderben/ gleich als die Blinden rennen / ist an Pharao und den Egyptern zu sehen/ vers. 1–4. II. W. Für Unbarmhertzigkeit / gegen fremde Leute/ umb welcher willen (unter andern) die Egypter so schreckliche Plage erlidten / v. 13/16.

ENDE deß Buchs der Weißheit.

Vorrede auff das Buch Tobiae.

WAs vom Buch Judith gesagt ist / das mag man auch von diesem Buch Tobiæ sagen. Ists ein Geschicht/ so ists ein fein heilig Geschicht. Ists aber ein Gedicht/ so ists warlich auch ein recht schön/ heylsam / nützlich Gedicht und Spiel eines Geist-reichen Poeten. Und ist zu vermuthen/ daß solcher schöner Gedicht und Spiel bey den Jüden viel gewest sind / darinn sie sich auff jhre Feste und Sabbath geübt / und der Jugend also mit Lust GOttes Wort und Werck eingebildet haben / Sonderlich da sie im guten Friede und Regiment gesessen sind. Denn sie haben gar treffliche Leute gehabt/ als Propheten/ Sänger / Dichter/ und dergleichen / die GOttes Wort fleissig / und allerley Weise getrieben haben.

Comoedien und Tragoedien der Griechen/ etc. Was die Bücher Judith und Tobia anzeigen.

Und Gott gebe / daß die Griechen jhre Weise Comoedien und Tragoedien zu spielen von den Jüden genommen haben/ wie viel andere Weise und Gottes-Dienst/ etc. Denn Judith gibt eine gute / tapffere Tragoedien / So gibt Tobias eine feine / liebliche Gottseelige Comoedien. Denn gleich wie das Buch Judith anzeigt/ wie es Land und Leuten offt elendiglich gehet/ und wie die Tyrannen erstlich hoffärtiglich toben / und zuletzt schändlich zu Boden gehen: Also zeigt das Buch Tobias an/ wie es einem frommen Bauer oder Bürger auch übel gehet/ und viel Leidens im Ehestand sey / Aber GOtt immer gnädiglich helffe / und zuletzt das Ende mit Freuden beschliesse. Auff daß die Ehe-Leute sollen lernen Gedult haben/ und allerley Leiden auff künfftige Hoffnung gerne tragen / in rechter Furcht GOttes und festem Glauben.

UNd das Griechisch Exemplar siehet fast also / daß es ein Spiel gewest sey / Denn es redet alles in Tobias Person/ wie die Personen im Spiel zu thun pflegen. Darnach ist ein Meister kommen/ und hat solch Spiel in eine ordentliche Rede gefasset. Hierzu kommen die Namen auch fein. Denn Tobias heist ein frommer Mann / Der zeuget auch wieder einen Tobias / und muß in Fahr und Sorgen leben/ beyde der Tyrannen/ und seiner Nachbarn halben. Wird dazu (daß ja kein Unglück allein sey) auch blind / und zuletzt auch mit seiner lieben Hanna uneins/ und verschicken jhren Sohn weg/ und ist ja ein elend kümmerlich Leben. Aber der bleibt fest im Glauben/ Gedult und guten Wercken. Tobias.

Hanna heist Holdseelig / das ist/ eine liebe Hauß-Frau/ die mit jhrem Mann in Liebe und Freundschafft lebet. Hanna.

Der Teuffel Asmodes heist ein Vertilger oder Verderber / das ist der Hauß-Teuffel / der alles hindert und verderbet / daß man weder mit Kind noch Gesinde fort kan. Sara heist eine Kämpfferin oder Siegerin / die zuletzt obliegt/ sieget und gewinnet. So ist der Engel Raphael (das ist/ Artzt oder Gesund-Macher) auch da / und nennet sich Asaria / das ist/ Helffer oder Beystand/ deß grossen Anania Sohn / GOTTES deß Höchsten Beystand/ Gesandter oder Bote/ Denn GOTT hilfft haußhalten / und stehet den Ehe-Leuten bey/ sonst könnten sie für dem Asmod nirgend bleiben. Asmodes. Sara. Raphael.

DArumb ist das Buch uns Christen auch nützlich und gut zu lesen/ als eines feinen Ebræischen Poeten/ der kein leichtfertige/ sondern die rechten Sachen handelt/ und auß der Massen Christlich treibt und beschreibt. Und auff solch Buch gehöret billich Jesus Sirach / als der ein rechter Lehrer und Tröster ist deß gemeinen Manns und Hauß-Vaters in allen Sachen / und Tobias eben solches Buchs ein Exempel. Jesus Sirach.

Das Buch Tobiae.

Kan in zwey Haupt Stück eingetheilet werden.

I. Eine Erzehlung was sich vor und in dem Assyrischen Gefängniß mit Tobia zugetragen/ im ersten Capitel.

II. Was er nach dem Gefängniß vorgehabt / vom andern Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Geschlecht Tobiæ / und sein Vater-Land. II. Seine Jugend / wie er sich darinn gehalten. III. Das Männliche Alter Tobiæ/ und sein Thun / vor der Zeit der Gefängniß. IV. Wie es jhm bey den Assyrern ergangen.

I. Tobiä Geschlecht und Vater-Land

1 ES war ein Mann/ mit Namen
Tobias / auß dem Stamm
Naphthali/ auß einer Stadt in
Ober-Galilæa/ über Aser / an
der Strassen zur lincken Seiten
gegen dem Meer. (Auff diese
Weise fähet die alte Lateinische Dolmetschung
an/ welcher H. Lutherus in seiner
Dolmetschung meisten Theils gefolget. Das Griechische Exemplar
aber kommt hier/ und an vielen andern/ mit jenem nicht überein: Hat
auch eine bald weniger/ bald mehr/ denn die andere.)

1. B. Kön. 17/3.

2 Derselbige ward mit gefangen / zu den Zeiten
Salmanasser deß Königs zu Assyrien / (hundert und
dreyssig Jahr vor der Zerstörung Jerusalem.)
3 Und wiewol er also unter Fremden gefangen
war/ ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen/
und alles was er hatte / theilet er seinen Mitgefangenen
Brüdern und Verwandten mit.

II. Verhaltung in seiner Jugend.

4 UNd wiewol er (vor dem Assyrischen Gefängniß) der
jüngste Mann war / deß Stamms Naphthali/
so hielt er sich doch nicht Kindisch / (sondern er ließ an sich
verspüren einen sonderlichen Ernst zur Gottseeligkeit.)

1. B. Kön. 12/28.

5 Und da sonst jederman den gülden Kälbern (vor
dem Assyrischen Gefängniß) dienete/ welche Jerobeam der
König Israel hatte machen lassen / meidet er doch
solchen Greuel/ (und gottlose Gesellschafft.)
6 Und hielt sich zum Tempel und Gottes-Dienst zu
Jerusalem/ und dienet da dem HERRN / und betet
an den GOTT Israel.
7 Gab auch (zu Erhaltung deß Gottes-Diensts) seine Erstlinge 2. B. Mos. 23/19. 5. B. Mos. 14/22.28.
und Zehenden gantz treulich/ also / daß er allezeit
im dritten Jahr den Fremdlingen / Wittwen
und Wäisen jhren Zehenden gab.
8 Solches hielt er von Jugend auff / nach dem Gesetz
deß HERRN.

III. Tobiä Verhalten im Männlichen Alter vor der Zeit deß Gefängniß.

9 DA er nun erwachsen war/ (und sein Männlich Alter erreichet
hatte/) nahm er ein Weib auß dem Stamm
Naphthali/ mit Namen Hanna/ und zeugete mit jhr
einen Sohn / welchen er auch Tobiam nennete.
10 Und lehrete jhn GOttes Wort von Jugend auff/
daß er GOtt fürchtet/ und die Sünde meidete.

IV. Was mit Tobia in Assyrien sich begeben.

11 UNd alß er mit seinem gantzen Stamm / mit seinem
Weib und Kindern/ unter den Gefangenen
weggeführet ward/ in die Stadt Ninive.
12 Und jederman aß von Opffern und Speisen der
Heyden / hütet er sich / und verunreiniget sich nicht
mit solcher Speise.
13 Und weil er von gantzem Hertzen den HERRN
fürchtet / gab jhm GOtt Gnade für Salmanasser
dem Könige zu Assyrien.
14 Daß er jhm erläubet frey zu gehen / (gleich einem gebornen
Assyrischen Unterthanen/) wo er hin wollt/ und außrichten/
was er zu thun hatte.
15 So zog er nun zu allen / die gefangen waren/ und
tröstet (und ermahnet) sie mit GOttes Wort.
16 Und er kam in die Stadt Rages in Meden / und Tob. 4/21.
hatte bey sich zehen Pfund Silbers / damit jhn der
König begabt hatte.
17 Und da er unter andern Israeliten sahe einen/ mit

Namen Gabel/ auß seinem Stamm / der sehr arm
war/ that er jhm dasselbige Geld/ (streckte es jhm zu seiner
Nothdurfft vor/) und nahm eine Hand-schrifft von jhm.
18 Lang aber hernach/ nach dem Tod Salmanasser/
da sein Sohn Sennaherib nach jhm regieret / wel-
cher den Kindern Jsrael feind war / (und wider sie greu-
lich tyrannisirte.)
19 Gieng Tobias täglich zu allen Jsraeliten / und
tröstet sie/ und theilet einem jeglichen mit von seinen
Gütern/ was er vermocht.
20 Die Hungerigen speiset er/ die Nacketen kleidet er/
die Erschlagenen und Todten begrub er.

2. B. Kön. 19/25. Esa. 37/36.

21 Sennaherib aber der König war geflohen auß
Judäa/ da jhn (sein Kriegs-Volck) GOTT (durch einen
Engel) geschlagen hatte/ umb seiner Lästerung willen.
Da er nun wiederkam/ war er ergrimmet (über das ge-
fangene Jsraelitische Volck/) und ließ viel der Kinder Js-
rael tödten/ derselbigen Leichnam verschaffte Tobias
zu begraben.
22 Alß aber solches der König erfuhr/ hieß er jhn töd-
ten/ und nahm jhm alle seine Güter.
23 Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne/
und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

2. B. Kön. 19/37. Esa. 37/38.

24 Aber nach funfftzig Tagen ward der Kö-
nig von seinen eignen Söhnen erschlagen/ (in dem Tem-
pel seines Abgotts Nisroch.)
25 Und Tobias kam wieder heim / und alle sein Gut
ward jhm wieder gegeben.

Nutz.

I. V. Daß man in Gefängniß unter Fremden/ oder sonst Auffhaltung bey den-selben/ von GOttes Wort nicht abfallen/ sondern beständig bey der erkannten waaren Religion verbleiben soll/ wie Tobias/ vers. . II. V. Zur Liebe gegen den öffentlichẽ Gottes-Dienst/ und willigem Darreichen/ zu desselben Erhaltung/ nach dem schönen Exempel Tobiæ/ v. 6. 7. III. V. Daß wir die Kinder von Jugend auff GOttes Wort lehren/ und in Gottesfurcht aufferziehen sollen/ vers. 10. IV. L. Daß die Gottesfurcht von dem lieben GOtt/ nicht allein im künfftigen Ewigen/ sondern auch in diesem Leben reichlich vergolten werde/ zeiget Tobiæ Exempel/ vers. 13–15.

Das ander Capitel.

BEschreibet vier unterschiedliche Thaten Tobiä. I. Daß er eine Gasterey angestellet. II. Die Todten begraben. III. Gedultig und beständig im Creutz gewesen. IV. Sich der Redlichkeit beflissen.

I. Gasterey Tobiä.

1 DArnach auff deß HERRN Fest / (nemlich der
Pfingsten/) da Tobias in seinem Hause ein herr-
lich Mahl zugerichtet hatte / sprach er zu sei-
nem Sohn.
2 Gehe hin / und lade die Gottsfürchtigen auß un-
serm Stamme/ daß sie mit uns essen.
3 Und alß er wieder heimkam / sagt er dem Vater
Tobia/ daß einer (von den erwürgten Jsraeliten) auff der
Gassen todt läge.

II. Begräbniß der Todten.

4 DA stund Tobias bald auff vom Tisch / vor dem
Essen/ und gieng zu dem todten Leichnam/ und
hub jhn auff / und trug jhn heimlich in sein Hauß/
daß er jhn deß Nachts heimlich begrübe.
5 Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte / aß
er sein Brot mit Trauren.

Amos 8/ 10.

6 Und dacht an das Wort/ welches der HERR ge-
redt hatte durch Amos den Propheten: Eure Feyer-
Tage sollen zu Trauer-Tagen werden.
7 Und deß Nachts gieng er hin / und begrub den
Todten.
8 Seine Freunde aber alle straffren jhn / und spra-
chen : Jetzt neulich hat dich der König umb der Sa-
chen willen heissen tödten / und bist kaum davon kom-
men/ noch begräbest du die Todten/ (und steckest dich also
abermal muthwillig in Todes-Gefahr.)
9 Tobias aber furchte GOtt mehr denn den König/
und trug heimlich zusammen die Erschlagenen / (der
Jsraeliten/ die auff den Gassen hingeworffen lagen/) und hielt sie
heimlich in seinem Hause / und deß Nachts begrub
er sie.

III. Gedult und Beständigkeit Tobiä im Creutz.

10 ES begab sich aber auff einen Tag / da er heim
kam / als er Todten begraben hatte / und müde
war/ und sich neben eine Wand leget/ und entschlieff.
11 Schmeissete eine Schwalbe auß jhrem Nest/ das
fiel jhm also heiß in die Augen/ davon ward er blind.
12 Solch Trübsal aber ließ GOtt über jhn kommen/
daß die Nachkommen ein Exempel der Gedult hät-
ten/ wie an dem heiligen Hiob.

Hiob 1/ 21.

13 Und nach dem er von Jugend auff GOtt gefürch-
tet/ und seine Gebot gehalten hatte / zürnet noch
murret er nicht wider GOtt/ daß er jhn hatte lassen
blind werden.
14 Sondern bleib beständig in der Furcht GOttes/
und dancket GOtt alle sein Lebenlang/ (vor die vorigen
erzeigten Wolthaten.)
15 Und wie die Könige (nemlich Eliphas/ Bildad/ Zophar/
als Herren jhres Landes) deß heiligen Hiobs spotteten/ also
verlacheten Tobiam seine eigene Freunde.

Hiob. 4/ 6.

16 Und sprachen : Wo ist nun dein Vertrauen/ dar-
umb du dein Almosen gegeben / und so viel Todten
begraben hast.
17 Und Tobias straffet sie/ und sprach : Saget nicht
also/ (treibet nicht solche gottlose Reden.)
18 Denn wir sind Kinder der Heiligen / und warten
auff ein Leben/ welches GOtt geben wird (im Himmel)
denen / so im Glauben starck und feste bleiben für
jhm.

IV. Tobiä Befleissigung der Erbarkeit.

19 HAnna aber sein Weib/ die arbeitet fleissig mit jh-
rer Hand / und ernehret jhn mit Spinnen (und
Wircken.)
20 Es begab sich aber/ daß sie eine junge Ziegen (oder
Böcklein/) heimbracht/ (so jhr neben jhrem verdienten Lohn war
verehret worden.)
21 Und da sie jhr Mann Tobias höret blecken/ sprach
er (auß guter Meinung:) Sehet zu / daß nicht gestohlen
sey / gebets dem rechten Herrn wider / denn uns ge-
bühret nicht zu essen vom gestohlen Gut / oder dassel-
be anzurühren.
22 Uber dieser Rede ward seine Hauß-Frau zornig/
antwortet/ und sprach : Da siehet man/ (an deiner
Blindheit/ mit der du von GOtt gestraffet bist/) daß dein Ver-
trauen nicht ist / und deine Almosen verlohren sind/
(daß sie bey GOtt nichts gelten.)
23 Mit solchen und andern mehr Worten warff sie
jhm sein Elend für.

Nutz.

I. L. Daß auff Fest-Tagen (nach Verrichtung deß Gottes-Diensts) mit mässigem Essen und Trincken sich zu ergetzen/ wol vergönnet sey/ wie an Tobia erscheinet/ v. 1/ 2. II. L. Daß die Todten (bevorab unschuldig erschlagene) begraben/ ein Werck der Liebe und Barmhertzigkeit sey/ welches Tobias beobachtet/ v. 4/ 5–9. III. L. Daß wir in allem von GOtt zugeschickten Creutz und Leiden/ gedultig seyn/ und uns deß ewigen Lebens in Hoffnung erfreuē sollen/ wie Tobias/ vers. 12/ 13–1?. IV. V. Daß man sich für allem Diebstal/ es sey wenig oder viel/ treulich hüten soll/ nach Tobiæ Ermahnung/ v. 21.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Das Gebet Tobiæ. II. Das Gebet Saræ. III. Wie beydes erhöret worden.

I. Gebet Tobiä. Psal. 119/ 137.

1 DA erseufftzet Tobias tieff/ und hub an zu wey-
nen und zu beten.
2 Und sprach: HERR du bist gerecht / und
alle dein Thun ist recht/ und eitel Güte und Treue.
3 Und nun / mein HERR/ sey mir gnädig/ und räche
nicht meine Sünde/ gedencke nicht meiner oder mei-
ner Väter Missethat.
4 Denn weil wir (sammt unsern Vätern und Vor-Eltern)
deine Gebot nicht gehalten haben / so sind wir auch
dahin gegeben unsern Feinden / daß sie uns berau-
ben/ gefangen halten und tödten/ und sind zu Schan-
den und Spott und Hohn worden den Fremden/
(den Heyden/) dahin du uns zerstreuet hast.
5 Und nun HERR/ schrecklich sind deine Gerichte/
und nicht recht
weil wir deine Gebot nicht gehalten / und nicht recht
gewandelt haben für dir.
6 Ach HERR! erzeige mir Gnade/ (und machs mit mir
nach deinem gnädigen Willen) und nimm meinen Geist
weg im Friede/ (durch einen seeligen und sanfften Tod/) denn
ich will viel lieber todt seyn/ denn (länger in solchem Elen-
de) leben.

Und

II. Gebet Sarä.

7 UNd es begab sich desselbigen Tages / daß Sara/
(welche hernach dem jungen Tobiæ zur Ehe gegeben worden/)
eine Tochter Raguel / in der Meder Stadt Rages/
auch übel geschmähet und gescholten ward / von ei-
ner Magd jhres Vaters.
8 Der hatte man sieben Männer nach einander ge-
geben/und ein böser Geist/Asmodi genannt / hatte
sie alle getödtet / alßbald wenn sie beyliegen sollten.
9 Darumb schalt sie jhres Vaters Magd / und
sprach: GOTT gebe / daß wir nimmer einen Sohn
oder Tochter von dir sehen auff Erden/ (daß du unfrucht-
bar bleibest / welches bey den Jsraeliten für eine Schmach gehalten
wurde/Luc.1.v.25.) du Männer-Mörderin. Willt du
mich auch tödten / wie du die sieben Männer getöd-
tet hast?
10 Auff solche Wort gieng sie in eine Kammer / oben
im Hause / und aß und tranck nicht / drey Tage und
drey Nacht.
11 Und hielt an mit Beten und Weynen / und bat
GOTT/ daß er sie von der Schmach erlösen wollte.
12 Darnach am dritten Tage / da sie jhr Gebet vol-
lendet hatte/lobet sie GOTT/und sprach:

Hab.4/2.

13 Gelobet sey dein Name HERR/ ein GOTT un-
ser Vätter/denn wenn du zürnest/erzeigest du Gnad
und Güte / und in dem Trübsal vergibst du Sünde/
denen/die dich anruffen.
14 Zu dir/ mein HERR / kehre ich mein Angesicht/
zu dir hebe ich meine Augen auff.
15 Und bitte dich / daß du mich erlösest auß dieser
schweren Schmache/ (als ob ich eine Männer-Mörderin wä-
re/) oder mich von hinnen nehmest.
16 Du weist HERR / daß ich keines Mannes be-
gehrt habe / und meine Seele rein behalten von aller
bösen Lust.
17 Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtferti-
ger Gesellschafft gehalten.
18 Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget/
in deiner Furcht/und nicht auß Fürwitz.
19 Und entweder bin ich jhr/ oder sie sind meiner nicht
werth gewesen/ und du hast mich vielleicht einem an-
dern Mann behalten.
20 Denn dein Rath stehet nicht in Menschen-Ge-
walt.

Jer.31/13. Klagl.3/31. Psal.30/6.

21 Das weiß ich aber fürwar/wer GOTT (recht und
mit Ernst) dienet / der wird nach der Anfechtung ge-
tröstet / und auß der Trübsal erlöset / und nach der
Züchtigung findet er Gnade. Denn du hast nicht
Lust an unserm Verderben.

Ezech.18/23.

22 Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne
wieder scheinen/ und nach dem Heulen und Weynen
überschüttest du uns mit Freuden.
23 Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob / du
GOTT Jsrael.

III. Erhörung beyder Gebet.

24 JN der Stunde ward dieser beyder Gebet erhö-
ret von dem HERRN im Himmel.
25 Und der heilige Raphael/ der Engel deß HErrn/
ward gesandt/daß er jhnen beyden (dem blinden Tobiæ/
und der betrübten Saræ) hülffe/weil jhr Gebet gleich auff
eine Zeit für dem HERRN furgebracht (und erhöret)
ward.

Nutz.

I. V. Daß wir umb ein seeliges Stündlein (doch ohne Ungedult / und nach GOttes willen) mit Tobia beten sollen/v.6. II. T. Daß GOtt die / so jhm treulich dienen / nach der Anfechtung wieder tröste / und auß der Trübsal erlöse/und nach der Züchtigung sie Gnade und Freude erfahren lasse/vers.21–22. III. T. Daß der Gottsfürchtigen Gebet von GOtt gewiß erhöret werde/ vers.14.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft in sich einen Unterricht für den jungen Tobiam / in zweyen Theilen. I Jst die Gelegenheit hierzu. II. Die Lehre selbst in eilff unterschiedlichen Regeln/daß er (der Sohn) 1. Den Vater ehrlich begraben / 2 Die Mutter ehren / 3. Sich recht gegen GOtt verhalten / 4. Gegen den Armen wolthätig seyn / 5. Die Hurerey fliehen / 6. Hoffart vermeiden / 7. Den Arbeitern den Lohn geben / 8. Bey den Verständigen Rath suchen/9. Fleissig beten/10. Das Geld bey Gabel einbringen/und 11. Für Bauch-Sorge sich hüten sollte.

I. Gelegenheit zum Unterricht Tobiä deß Jüngern.

1 DA nun Tobias gedacht / daß sein Gebet also
erhöret wäre / daß er sterben würde / (denn er
hatte umb ein seeliges Ende gebeten/) rieff er seinen
Sohn zu sich/(jhm seinen letzten Willen zu eröffnen.)
2 UNd sprach zu jhm: Lieber Sohn / höre meine
Wort/und behalte sie fest in deinem Hertzen.

II. Lehr und Unterweisung desselben in eilff Puncten. 2.B.Mos. 20/12. Sir.3/9.

Wenn GOTT wird meine Seele wegnehmen/so
3 begrabe meinen Leib. Und ehre deine Mutter all
dein Lebenlang.
Dencke daran / was sie für Gefahr außgestanden
4 hat/da sie dich unter jhrem Hertzen trug.
Und wenn sie gestorben ist / so begrabe sie neben
5 mich.
Und dein Lebenlang habe GOTT für Augen/
6 und im Hertzen / (daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey/)
und du jhme nicht dienest mit falschem Hertzen / Sirach.1.v.36.)
und hüte dich/ daß du in keine Sünde willigest / und
thust wider GOttes Gebot.
Von deinen Gütern hilff den Armen / und wende
7 dich nicht vom Armen / so wird dich GOTT wieder
gnädig ansehen.
Wo du kanst/so hilff den Dürfftigen.
8 Hast du viel/so gib reichlich/hast du wenig / so gib
6 doch das wenige mit treuem (willigem) Hertzen.

Rom.12/8. 2.Cor 9/6.7 Jac.2/16.

Denn du wirst samlen einen reichen Lohn in der
10 Noth.

Dan.4/24.

Denn die Allmosen erlösen von allen Sünden/
11 auch vom Tode / und lassen nicht in der Noth. (Die
jenigen/ welche auß waarem Glauben / und Gehorsam gegen GOt-
tes Gebot gern Allmosen geben/die werden hinwiederumb vor Sün-
den/ und einem bösen Ende behütet/und wird jhnen auß der Widere
wärtigkeit geholffen/Psal.41.v.2.3.4.)
Allmosen ist ein grosser Trost / für dem höchsten
12 GOTT.

5.B.Mos. 23/17. Heb.13/4.

Hüte dich mein Sohn für allerley Hurerey / und
13 ohn dein Weib halt dich zu keiner andern.
Hoffart laß weder in deinem Hertzen / noch in dei-
14 nen Worten herrschen / denn sie ist ein Anfang alles
Verderbens.

3.B.Mos. 19/13. 5.B.Mos. 24/14

Wer dir arbeitet / dem gib bald seinen Lohn / und
15 halt niemand seinen verdienten Lohn für.

Matth.7/12. Luc.6/31. Esa.58/7.

Was du willt/das man dir thue / das thue einem
16 andern auch.
Theile dein Brot den Hungerigen mit / und be-
17 decke die Nackenden mit deinen Kleidern.
Gib Allmosen von deinem Brot und Wein / bey
18 dem Begräbniß der Frommen / und iß noch trinck
nicht mit den (ärgerlichen/öffentlichen/unbußfertigen) Sün-
dern.
Allzeit suche Rath bey den Weisen (und Gottesfürch-
19 tigen.)
Und dancke allezeit GOtt/ (für die empfangene Guttha-
20 ten/) und bete daß er dich regiere / und du in alle dei-
nem Fürnehmen seinem Wort folgest.

Tob.1/17. Cap.9/0.

Du sollt auch wissen/ mein Sohn / daß ich zehen
21 Pfund Silbers/da du noch ein Kind warest / gelie-
hen habe dem Gabel / in der Stadt Rages in Me-
den/und seine Hand-Schrifft habe ich bey mir.
Darumb dencke / wie du zu jhm kommest / und
22 solch Geld fodderst / und jhme seine Hand-Schrifft
wieder gebest.
Sorge nur nichts mein Sohn / wir sind wol arm/
23 aber wir werden viel Gutes haben / so wir GOtt
werden fürchten / die Sünde meiden / und Guts
thun.

Psal.37/5.

Nutz.

I. V. Daß man vor seinem Ende die Kinder (und andere Verwandte) zum Guten ermahnen soll / wie Tobias seinen Sohn / vers 1. II. V. Daß wir uns der Gottseeligkeit und Frömmigkeit befleissigen / und der Tugend nachstreben sollen / wie hierzu der junge Tobias von seinem Vater ermahnet worden/ vers.2–20.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst der Befehl Tobiæ an seinen Sohn/ daß er sich umb einen treuen Gesellen umbsehen sollte. II. Wie der Sohn den Befehl außge-

außgerichtet/und einen Engel in Menschen-Gestalt hierzu bekommen/der mit jhm fortgezogen. III. Die Unterredung deß alten Tobiæ mit seinem Weibe/wegen der Reise deß Sohns.

I. Befehl deß alten Tobiä an seinen Sohn/ sich nach einem Geferten umbzuthun.

1 DA antwortet der junge Tobias seinem Vater/ und sprach: Alles was du mir gesagt hast/ mein Vater/ das will ich thun.
2 Wie ich aber das Geld ermahnen (einmahnen) soll/ das weiß ich nicht. Er kennet mich nicht/ so kenne ich jhn auch nicht. Was soll ich jhm für ein Zeichen bringen / daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.
3 Da antwortet jhm sein Vater / und sprach: Seine Hand-Schrifft hab ich bey mir/ wenn du die jhm weisen wirst / so wird er dir bald das (geliehene) Geld geben.
4 Gehe nun hin / und suche einen getreuen Gesellen/ der umb seinen Lohn mit dir ziehe / daß du solch Geld bey meinem Leben wieder kriegest.

II. Findung eines Engels in menschlicher Gestalt zum Geferten/ Bestellung dessen/ und beyder Reise.

5 DA gieng der junge Tobias hinauß/ und fand einen feinen jungen Gesellen stehen/ der hatte sich angezogen und bereitet zu wandern.
6 Und wuste nicht / daß der Engel GOttes war/ Grüsset jhn / und sprach: Von wannen (was vor ein Lands-Mann) bist du/ guter Gesell?
7 Und er (der Engel) sprach: Ich bin ein Israeliter. Und Tobias sprach zu jhm: Weist du den Weg ins Land Meden?
8 Er antwortet: Ich weiß jhn wol / und bin jhn offt gezogen/ und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder Gabel / welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden / welche ligt auff dem Berge Ecbatana.
9 Und Tobias sprach zu jhm: Lieber verzeuch ein wenig/ biß daß ich diß meinem Vater wieder sage.
10 Und Tobias gieng hinein/ und sagt solches seinem Vater/ und der Vater verwundert sich/ und bat den Jüngling/ daß er hinein gienge.
11 Und er gieng zum alten (Tobia) hinen/ und grüsset jhn/ und sprach: GOTT gebe dir Freude / (GOtt gebe dir alles was dein Hertz begehret.)
12 Und Tobias sprach zu jhm: Was soll ich für Freude haben / der ich im Finstern sitzen muß / und das Liecht deß Himmels nicht sehen kan?
13 Und der Jüngling sprach zu jhm: Habe Gedult/ GOtt wird dir bald helffen.
14 Und Tobias sprach zu jhm: Willt du meinen Sohn geleiten / in die Stadt Rages in Meden / zu Gabel? So will ich dir deinen Lohn geben/ wenn du wieder kommest.
15 Und der Engel sprach zu jhm: Ich will jhn hinführen/ und wieder zu dir herbringen.
16 Und Tobias sprach zu jhm: Ich bitte dich / zeige mir an/ auß welchem Geschlecht/ und von welchem Stamm bist du?
17 Und der Engel Raphael sprach: Sey zu Frieden/ Ists nicht gnug / daß du einen (getreuen) Boten hast/ was darffst du wissen/ woher ich bin?
18 Doch / daß du desto weniger sorgen dürffest / so will ich dirs sagen / Ich bin Azarias deß grossen Ananiæ Sohn. (Die Heiligen Engel bringen keine Unwaarheit vor / darumb ist in disem Buch mehr ein Gedicht / denn eine Historia beschrieben.)
19 Und Tobias sprach: Du bist auß einem guten Geschlecht / ich bitte dich / du wollest nicht zürnen/ daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.
20 Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder führen.
21 Tobias antwortet: So ziehet hin / GOTT sey mit euch auff dem Wege / und sein Engel geleite euch.
22 Da schicket sich Tobias mit allem / was er mit jhm wollt nehmen / und gesegnet Vater und Mutter/ und zog mit seinem Gesellen dahin.

III. Tobiä und seines Weibes Unterredung wegen ihres Sohnes Reise.

23 UND seine Mutter fieng an zu weynen / und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen/ und weggeschickt.
24 Ich wollt / daß das Geld nie gewesen wäre/ darumb du jhn weggeschickt hast.
25 Wir wären wol zu Frieden gewest mit unserm Armuth/ (mit unser geringen Nahrung/) das wäre ein groß Reichthum/ daß unser Sohn bey uns wäre.
26 Und Tobias sprach: Weyne nicht / (plage dich nicht selber mit vergeblichen Sorgen/) unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen / und deine Augen werden jhn sehen.
27 Denn ich glaube/ daß der gute Engel GOttes jhn geleite / und alles wol schicken wird (zu unsers Sohns Wolfahrt/) das er für hat / also/ daß er mit Freuden wird wieder zu uns kommen.
28 Also schweig seine Muter stille / und gab sich zu Frieden.

Nutz.

I. V. Daß Kinder jhrer Eltern treue Vermahnungẽ in acht nehmen/ und folgen sollen/ wie sich der junge Tobias erbotten/ vers. 1. II. V. Daß man gern grüssen/ und alles Gutes dem Nächsten wünschen soll/ wie der Engel gegen Tobiam sich bezeiget/ vers. 11. III. V. Daß man die Traurigen und Weynenden trösten soll/ wie Tobias sein Weib/ vers. 26.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Gefahr Tobiæ bey dem Wasser Tygris/ und wie er durch den Engel erhalten worden. II. Bericht von dem Fisch/ wie er zur Artzney dienlich/ da zu mercken/ daß es gar einbesonders in diesem Buch/ wann der Engel den Rauch vom Hertzen deß Fisches wider die Gespenste richtet/ v. 8. Sintemal sonsten in den Haupt-Schrifftẽ der Bibel viel ein anders Mittel wider den Satan uns fürgeschrieben wird/ Matth. 17 v. 21. 1. Petr. 5. v. 9. Eph. 6. v. 14. III. Der Rath deß Engels/ was Tobias bey Raguel vornehmen sollte. IV. Einwurff Tobiæ/ und wie jhn der Engel beantwortet/ auch ferner berichtet.

I. Gefahr Tobiä vom Fisch/ und derselben Abwendung durch den Engel.

1 UNd Tobias zog hin/ und ein Hündlein lieff mit jhm. Und die erste Tag-Reise blieb er (mit dem Engel) bey dem Wasser Tygris.
2 Und gieng hin/ daß er seine Füsse wüsche/ und siehe/ ein grosser Fisch fuhr herauß/ jhn zu verschlingen.
3 Für dem erschrack Tobias/ und schrey mit lauter Stimme/ und sprach: O Herr! er will mich fressen.
4 Und der Engel sprach zu jhm: Ergreiff in bey den Floß-Federn/ und zeuch jhn herauß. Und er zog jhn auffs Land/ da zappelt er für seinen Füssen.

II. Gebrauch etlicher Stücke deß Fisches zur Artzney.

5 DA sprach der Engel: Haue den Fisch von einander/ das Hertz / die Gallen und die Leber behalt dir / denn sie sind sehr gut zur Artzney.
6 Und etliche Stück vom Fisch brieten sie / und nahmens mit auff den Weg / das ander saltzten sie ein/ daß sie es unter Wegen hätten / biß sie kämen in die Stadt Rages in Meden.
7 Da fraget Tobias den Engel/ und sprach zu jhm: Ich bitte dich/ Azaria mein Bruder / du wolltest mir sagen / was man für Artzney machen kan von den Stücken/ die du hast heissen behalten.
8 Da sprach der Engel: Wenn du ein Stücklein vom Hertzen legest auff glüende Kolen/ so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenst / von Mann und von Frauen / also/ daß sie nicht mehr schaden können.
9 Und die Galle vom Fisch ist gut / die Augen damit zu salben / daß einem den Staar vertribe.
10 Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren?

III. Rath deß Engels/ was Tobias bey Raguel vornehmen sollte.

11 UNd der Engel antwortet/ und sprach: Es ist hie ein Mann mit Namen Raguel dein Verwandter / von deinem Stamme / der hat nur eine einige Tochter/ die heist Sara/ und sonst kein Kind.
12 Dir sind alle seine Güter bescheret / und du wirst die Tochter nehmen.
13 Darumb wirb umb sie bey jhrem Vater / so wird er sie dir geben zum Weibe.

IV. Ablehnung deß Einwurffs Tobiä.

14 DA sprach Tobias: Ich habe gehöret/ daß sie bereit zuvor sieben Männern vertrauet ist/ die sind alle todt/ (ehe die Hochzeit vollendet worden/) und dazu sagt man/ ein böser Geist habe sie getödtet.

Darumb



IUNIOR TOBIAS RAPHAELE ANGELO COM



ELO MITE RAGAM MEDIÆ PROFICISCITUR . Tobie.6.

1.B.Mos. 42/39.

15 Darumb fürchte ich mich/ daß mirs nicht auch al-
so möchte gehen / so würden denn meine Eltern für
Leide sterben/weil ich ein einiger Sohn bin.
16 Da sprach der Engel Raphael : Höre zu / ich will
dir sagen / über welche der Teuffel Gewalt hat/ (sie
umbzubringen.)
17 Nemlich über die jenigen / welche GOtt verach-
ten / (den Ehestand ohne Furcht GOttes und Gebet anfahen/)
und allein umb Unzucht willen Weiber nehmen/ wie
das thumme Vieh.
18 Du aber/wenn du mit deiner Braut in die Kam-
mer kommst / sollt du drey Tage dich jhr enthalten/
und mit jhr beten.
19 Und dieselbige Nacht / wenn du wirst die Leber
(droben v.8. wird deß Hertzes gedacht/) vom Fisch auff die
glüende Kolen legen / so wird der Teuffel vertrieben
werden.
20 Die ander Nacht aber sollt du zu jhr gehen züch-
tiglich/ wie die heiligen Patriarchen.
21 Die dritte Nacht wirst du (durchs Gebet den Göttlichen
Seegen) erlangen / daß gesunde Kinder von euch ge-
boren werden.
22 Wenn aber die dritte Nacht fürüber ist/ so sollt du
dich zu der Jungfrauen zuthun mit Gottesfurcht/
mehr auß Begierde der Frucht/denn aus böser Lust/
daß du und deine Kinder den Seegen erlangen/ der
dem Saamen Abraham (von Vermehrung seines Ge-
schlechts) zugesagt ist.

1.B.Mos. 15/5.

Nutz.

I. L. Wie leicht auch fromme Leute in Gefahr und Schrecken gerahten könen/ weiset deß jungen Tobiæ Exempel/vers. 2/3. II W. Für Aberglaubischen Meynungen/als wenn der Teuffel mit seinen Gespensten/ durch äusserliche natürliche Mittel / als Räuchern/ Kräuter und dergleichen / könne vertrieben werden/wie allhie (und v. 19. Cap. 8. v. 2.) eines gesetzt wird/deßwegen (nächst andern Ursachen) dieses Buch nicht unter die Canonische Grund-Bücher der heiligen Schrifft gezehlet wird/ vers. 8. III. L. Daß bißweilen nach GOttes Schickung/ einer unverhofft zu grossen Gütern durch Heyrath komen kan/wie der Engel dem jungen Tobiæ vorher vermeldet / v. 12. IV. L. Daß der Teuffel Gewalt über die habe/welche GOtt verachten/ und in Unzucht leben/ vers. 16/17.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erzehlung / wie Tobias von Raguel empfangen worden. II. Die Werbung Tobiæ/ und wie jhm die Tochter zugesagt worden. III. Der Hand-Schlag/und was sich dabey begeben.

I. Freundliche Empfahung Tobiä von Raguel.

1 UNd sie (der Engel und Tobias) kehreten zum Ra-
guel ein / und Raguel empfieng sie mit Freu-
den / (unangesehen er den Tobiam seinen Verwandten
2 noch nicht kannte.)
Und er sahe Tobiam an / und sprach zu der Han-
na seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Geselle
3 unserm Vetter/ (dem alten Tobia.)
Und als er das saget/ sprach er : Von wannen
seyd jhr/ lieben Brüder ? Sie sprachen: Auß dem
Stamm Naphthali sind wir/ von den Gefangenen
in Ninive/ (welche Salmanasser der König in Assyrien/ vor der
4 Zeit/auß dem Lande Israel gefangen weggeführet hat.)
Raguel sprach zu jhnen: Kennet jhr Tobiam mei-
5 nen Bruder? Sie sprachen/ja/wir kennen jhn wol.
Und alß er nun viel Guts von Tobia redet/sprach
der Engel zu Raguel: Der Tobias/ nach dem du fra-
6 gest/ist dieses Jünglings Vater.
Und Raguel neiget sich gegen jhm/ weynet / und
7 fiel jhm umb den Halß/und kusset jhn.
Und sprach O mein lieber Sohn! Geseegnet seyst
du/(GOtt wolle dich mit reichem Seegen überschütten/)denn du
8 bist eines rechten frommen Manns Sohn.
Und Hanna sein Weib / und Sara jhre Tochter
fiengen auch an zu weynen / (für Freuden / daß jhr Vetter
9 kommen war.)
Darnach (alß sie eine Zeitlang sich besprachen/) hieß Ragu-
el einen Schöps schlachten / und das Mahl bereiten.

II. Tobiä Werbung umb Saram/und erlangte Zusage.

10 UNd alß sie baten / daß sie sich wollten zu Tisch
setzen.
Sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch
trincken/ du gewährest mich denn einer Bitte / und
sagest mir Saram deine Tochter zu geben.

11 Da das Raguel höret / erschrack er/ denn er dach-
te/was den sieben Männern widerfahren war/ wel-
chen er zuvor seine Tochter gegeben hatte/ und furcht
sich/ es möchte diesem auch also gehen.
12 Und da er nicht antworten wollte/ sprach der En-
gel zu jhm: Scheue dich nicht/ jhm die Magd zu ge-
ben/deine Tochter ist jhm bescheret zum Weibe/weil
er GOTT fürchtet/ Darumb hat deine Tochter kei-
nem andern werden mögen.
13 Da sprach Raguel: Ich zweiffele nicht/ daß GOtt
meine heisse Thränen und Gebet erhöret habe.
14 Und glaube / daß er euch habe darumb lassen zu
mir kommen / daß meine Tochter diesen kriegen
wird/ auß jhrem Geschlecht / (der auß dem Stamm bürtig
sey / auß welchem sie auch herkommen/) nach dem Gesetz
Mose. Und nun habe keinen Zweiffel / ich will dir
sie geben.

4.B.Mos. 36/6.

III. Handschlag und Verbenrathung Tobiä mit der Sara.

15 UNd nahm die Hand der Tochter / und schlug sie
Tobiæ in die Hand / und sprach: Der GOTT
Abraham/der GOTT Isaac/ und der GOTT Ja-
cob sey mit euch/ und helffe euch zusammen/und gebe
seinen Seegen reichlich über euch.
16 Und sie nahmen einen Brieff / und schrieben die
Ehe-Stifftung.
17 Und lobeten GOTT/ (daß die neue Ehe bestetiget war/)
und hielten Mahlzeit.
18 Und Raguel rieff zu sich Hannam sein Weib/und
hieß die andere Kammer (und nicht die/ darinnen zuvor die
sieben Männer ertödtet waren) zurichten.
19 Und führeten hinein Saram seine Tochter / (die
Braut/daß sie allda auff jhren Bräutigam warten sollte) und sie
weynete/(in Erwegung/ wie es jhr zuvor gangen.)
20 Und er (der Vater) sprach zu jhr : Sey getrost mei-
ne Tochter/ der HERR deß Himmels gebe dir Freu-
de fur das Leid/das du erlidten hast/ (wegen deß tödtlichen
Abgangs der vorigen sieben Männer.)

Nutz.

I. B. Daß man gegen Anverwandte auß Liebe sich freundlich und zu dienen willig bezeigen soll/wie Raguel/sein Weib und Tochter/gegen Tobiam/ vers. 6/7/8. II. V. Daß man sich betrüben/und auch müglichst abwehren soll/ wenn einem andern (bevorab Verwandten) Unglück und Gefahr begegnen könte/wie Raguel/v. 11/12. III. V. Daß Ehe-Stifftungen ehrlich und ordentlich/ mit Einwilligung der Eltern/geschehen sollen/v. 15/16.

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung/ mit was Gottesfurcht Tobias und Sara jhr Beylager angetreten/ und wie der Engel den Asmodæum gefangen genommen. II. Das Gebet Tobiæ. III. Die Sorgfältigkeit Raguels für beyde Ehe-Leute. IV. Dancksagung Raguels/für die Göttliche Erhaltung derselben/und wie er sich ferner gegen seinem Eidam erzeiget.

I. Gottesfurcht Tobiä und Sarä Beylager/ und Gefängniß deß Asmodäi. Tob. 6/8.

1 UNd nach dem Abend-Mahl führeten sie den
jungen Tobiam zu der Jungfrauen in die
Kammer.
2 Und Tobias dachte an die Rede deß Engels / und
langet auß seinem Säcklein ein Stücklein von der
Leber (deß Fisches/) und legete es auff die glüende Ko-
len/ (zuvertreiben den Ehe-Teuffel/ der Tobiam auch zu tödten be-
gehrte.)
3 Und der Engel Raphael nahm den Geist gefan-
gen/und band jhn/ (daß er nicht mehr zu den frommen Ehe-
Leuten könnte) in die Wüsten fernein Egypten.
4 Darnach vermahnet Tobias die Jungfrau / und
sprach: Sara/ stehe auff/und laß uns GOtt bitten
(umb Glück und Heyl in unserm Ehestande) heute und Mor-
gen/denn diese drey Nacht wollen wir beten/darnach
wollen wir uns zusammen halten/ als Ehe-Leute.
5 Denn wir sind Kinder der Heiligen / (von gottsfürch-
tigen Eltern geboren/) und uns gebühret nicht solchen
Stand anzufahen / wie die Heyden / die GOtt ver-
achten/ (und ohne Gebet nur zum Beyschlaff eilen.)
6 Und sie stunden auff/ (von dem Ehe-Bette/ darein sie/nach
Landes Brauch/ von den Eltern geleget worden/) und beteten
beyde fleissig/daß sie GOtt behüten wollte.

II. Gebet Tobiä Psal. 148/4.

7 UNd Tobias betet / und sprach: HERR mein
GOTT/ du GOTT unserer Väter/ dich sollen
loben

loben Himmel/Erde/Meer / alle Wasser und Brun-
nen/und alle Creaturen/und was darinnen ist/ (son-
derlich aber sind wir vernünfftige Menschen zu deinem Lobe ver-
pflichtet.)

1.B.Mos. 2/7.18.21.

8 Du hast gemacht Adam (unsern ersten Vater) auß ei-
nem Erden-Kloß/ und hast jhm gegeben Hevam zu
einem Gehülffen.
9 Und nun HERR/du weist/daß ich nicht böser Lust
halben diese meine Schwester (Bluts-Freundin oder Ver-
wandte) zum Weibe genommen/sondern daß ich möge
Kinder zeugen/dadurch dein heiliger Name ewiglich
gepreiset und gelobet werde.
10 Und Sara sprach / HERR! erbarm dich unser/
daß wir beyde gesund mögen unser Alter erlangen.

III. Sorgfältigkeit Raguels für beyde Ehe-Leute.

11 UNd umb Mitternacht rieff Raguel seinen Die-
nern / und gieng mit jhnen / daß sie ein Grab
machten.
12 Denn er sprach: Es möcht jhm vielleicht auch
gangen seyn/wie den andern sieben / welche mit jhr
vertrauet gewesen sind.
13 Und alß sie das Grab gemacht hatten / kam Ra-
guel zu seinem Weibe/und sprach:
14 Schicke hin eine Magd/und laß sehen / ob er auch
todt sey/daß wir jhn vor Tage begraben.
15 Und die Magd schleich in die Kammer / fand sie
beyde gesund und frisch/und schlaffend bey einander.
Und sie bracht jhnen die gute Botschafft.

IV. Dancksagung Raguels/und seines Weibes für diese Göttliche Erhaltung/ und ferners Verhalten gegen Tobiam.

16 UNd Raguel und sein Weib Hanna danckten
GOtt/und sprachen: Wir dancken dir HERR/
du GOTT Jsrael/daß es nicht geschehen ist/wie wir
besorgten / (daß sich kein neuer Todes-Fall bey unser Tochter
Hochzeit begeben.)
17 Denn du hast deine Barmhertzigkeit an uns er-
zeiget / (als ein gütiger Himmlischer Vater/auff daß nicht beyde
Eltern in groß Hertzleid kämen/) und hast unsern Feind/der
uns Leide that/ vertrieben/ und hast dich erbarmet
über diese zwey einige Kinder.
18 Und nun HERR/gieb jhnen/ daß sie dich allezeit
loben für solche Gnade / (daß sie diese Wolthat mit danckba-
rem Hertzen erkennen/) und dir allezeit Preiß und Lob
opffern/daß ander Leute an jhnen erkennen/ daß du
allein GOTT bist in aller Welt.
19 Und alßbald befahl Raguel / daß sie das Grab
wieder fulleten/ehe es Tag würde.
20 Und seinem Weibe befahl er / daß sie wieder ein
(köstlich Hochzeit-) Mahl zurichtete / und schüffe jhnen
alle Nothdurfft auff den Weg/(weil der junge Tobias heim
eilete.)
21 Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten / und
vier Schaaffe / und lud alle seine Nachbarn und
Freunde zu Gast.
22 Und Raguel vermahnet und bat Tobiam hoch/
daß er zwo Wochen wollt bey jhm verziehen.
23 Und von allen seinen Gütern gab er die Helffte
Tobiæ / und macht eine Verschreibung / daß nach
seinem Tode die ander Helffte auch Tobiæ werden
sollte.

Nutz.

I.II. V. Daß angehende Ehe-Leute fleissig zu GOtt umb Gnade und Seegen beten sollen/vers.4–6. III. Daß man erst eines Dings/das man befahret/Gewißheit erlangen soll/ehe nach Mitteln / selbiges abzuwenden/ getrachtet wird / welches Raguel auß Mißtrauen gegen GOtt (Cap.7.11/14.) nicht gethan/sondern alsbald seinem Eidam (auß blosser Meynung/als ob er todt wäre/) ein Grab gemacht/ da er doch lebend und gesund war/welches er vorher / und nicht hernach hätte erkunden sollen / v.11–15. IV. V. Daß wir GOtt für abgewandte Gefahr hertzlich dancken sollen/wie Raguel mit seinem Weibe/vers.16/17.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst die Reise deß Engels/welche er an Statt Tobiæ zu Gabel vorgenommen. II. Die Wiederkunfft deß Engels/und wie er Gabel mit sich gebracht/ auch was derselbe geredt. Sehr bedencklich kömt es etlichen vor/daß hie stehet/es sey der Engel erst vom Raguel gen Rages in Meden verreiset zum Gabel/da doch oben Cap.3.v.7. stehet/ Sara die Tochter Raguel/ und Raguel selbst haben in der Meder Stadt Rages gewohnet.

I. Reise deß Engels zu Gabel an Statt Tobiæ.

1 DA rieff (der junge) Tobias den Engel (Raphael) zu
sich/denn er meynet/es wäre ein Mensch/und
sprach zu jhm: Asaria mein Bruder/ ich bitte
dich/höre meine Wort.
2 Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen
Knecht gäbe / so wäre es doch nichts gegen deiner
Wolthat/(darumb darff ich dir schier nichts weiter zumuthen.)
3 Doch (weil du gar zu gutwillig bist) bitte ich dich / nimm
diese Knechte und Kamel / und zeuch zu Gabel gen Tob.4/21.
Rages in Meden / und gib jhm diese Hand-Schrifft/
und nimm von jhm das Geld / (welches er meinem Vater
schuldig ist/) und bitte jhn/daß er wolle zu meiner Hoch-
zeit kommen.
4 Denn du weissest / mein Vater zehlet Stund und
Tag / und wann ich einen Tag zu lang aussen bliebe/
(und zu bestimmter Zeit nicht wieder käme/) so würde seine
Seele betrübet / (daß er würde dencken/es gienge mit mir nicht
recht zu.)
5 Und du weissest / wie sehr mich Raguel gebeten
hat/(daß ich etliche Tage bey jhme verharren soll/) daß ichs jhm
nicht kan abschlagen/ (dieweil er mein Schwehers-Vater ist.)
6 Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte
Raguels / und zwey Kamel / und zog gen Rages/
und fand den Gabel/ (daß er noch am Leben war/) und gab
jhm die Hand-Schrifft / und empfieng das Geld
von jhm.
7 Und er zeiget jhm an alles/was geschehen war vom
Sohn Tobiæ/und bat jhn zur Hochzeit/ (welche etliche
Tage währete.)

II. Wiederkunfft deß Engels/und Mitbringung deß Gabels zur Hochzeit.

8 UNd da sie (der Engel Raphael/ und Gabel mit jhrem Gesin-
de) mit einander kamen in das Hauß Raguelis/
funden sie Tobiam über Tisch/ (mit seinem Schwehr/Ehe-
Gemahl und Gästen/) und sihe / er stund gegen jhnen
auff/(daß er/Tobias/den Gabel empfienge/)und küsseten (nach
der Morgen-Länder Gewohnheit) einander. Und Gabel
weynete (für Freuden/daß er seinen Verwandten / als einen neu-
en Ehe-Mann antroffen hätte/) und lobte GOtt.
9 Und sprach: Es seegne dich der GOTT Jsrael/
denn du bist eines frommen / gerechten und gotts-
fürchtigen Manns Sohn / der den Armen viel Gu-
tes gethan hat.
10 Geseegnet sey dein Weib/und deine Eltern/(GOtt
wolle euch alle mit einander reichlich seegnen.)
11 Und GOtt gebe/ daß jhr sehet eure Kinder / und
eure Kinds-Kinder / biß ins dritte und vierdte Ge-
schlecht/und geseegnet sey dein Saame (deine Nachkom-
men) von dem GOtt Jsrael/der da herrschet und re-
gieret ewiglich.
12 Und alß sie alle Amen gesprochen / (und also deß Ga-
bels Wunsch bestetiget/) satzten sie sich zu Tische/ Aber das
Mahl und Freude hielten sie in Gottesfurcht.

Nutz.

I. V. Daß/was man geborget/auch mit gutem Willen und Danck wieder geben soll / wie Gabel / vers.6. II. L. Daß Hochzeit-(und andere) Mahl halten/wol vergönnet/aber in Gottesfurcht/vers.8–11.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst die Sorgfältigkeit der Eltern / die sie inmittels gehabt/wegen deß langen Aussenbleibens jhres Sohns. II. Wie der alte Tobias hierüber sein Weib getröstet. III. Der Abzug deß jungen Tobiæ / von seinem Schwehr-Vater Raguel.

I. Sorgfältigkeit der Eltern Tobiæ/ wegen seines langen Aussenbleibens.

ALß aber der junge Tobias / seiner Hochzeit
1 halben/lange aussen war / fieng der alte To-
bias sein Vater an zu sorgen / und sprach:
Warumb wird mein Sohn so lang aussen seyn/und
was hält jhn auff?
Vielleicht ist Gabel gestorben / und niemand will
2 jhm das Geld wiedergeben/ (daß ers mit grosser Müh von
den Erben muß herauß zwingen.)
Und wurden sehr traurig/Tobias und Hanna sei-
3 ne Hauß-Frau/und weyneten beyde/ daß jhr Sohn
auff die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam.
Und seine Mutter weynete/daß sie sich nicht wollte
4 trösten lassen / und sprach: Ach mein Sohn! Ach
mein Sohn! warumb haben wir dich lassen wan- Tob.5/25.
dern/unser einige Freude / unser einiger Trost in un-
serm Alter/unser Hertz und unser Erbe.
Wir hätten Schatzes genug gehabt / wann wir
5 dich nicht hätten weggelassen.

II. Tröstung der Mutter von dem alten Tobia.

6 UNd Tobias (nachdem er sich wieder erholet/) sprach zu
jhr: Schweige uud sey getrost / (mach dich nicht selbst
traurig mit unnöthigen Sorgen/) unserm Sohn gehets / ob
GOtt will / wol / Er hat einen treuen Gesellen mit
sich.
7 Sie aber wollt sich nicht trösten lassen / und lieff
alle Tage hinauß / (für grosser Angst und Bekümmerniß/)
und sahe auff alle Strassen / da er herkommen sollt/
ob sie jhn etwa ersähe?

III. Abzug Tobiä/ von seinem Schweher Raguel.

8 RAguel aber sprach zu seinem Eidam Tobia:
Bleib bey uns / ich will einen Boten schicken zu
Tobia deinem Vater/ und jhn wissen lassen/ daß dirs
wol gehet.
9 Und Tobias sprach: Ich weiß / daß mein Vater
und Mutter jetzund alle Tage und Stunde zehlen/
(und mit Verlangen meiner Wiederkunfft warten/) und sind
meinet halben hoch bekümmert.
10 Und alß Raguel mit vielen Worten Tobiam bat/
(daß er länger bey jhm bleiben sollte/) und ers in keinem Weg
willigen wollte / befahl er ihm Saram (seine Tochter/)
und gab jhm die Helffte aller seiner (beweglichen) Güter/
an Knechten/ Mägden/ an Vieh/ Kamelen und
Rindern / und viel Geld / und ließ jhn gesund und
frölich von sich ziehen.
11 Und sprach: Der heilige Engel deß HERRN sey
bey dir auff dem Wege / und bringe dich gesund wieder
heim/ daß du deine Eltern gesund findest / Und
GOtt gebe / daß meine Augen mögen eure Kinder
sehen/ ehe ich sterbe.
12 Und die Eltern nahmen die Tochter/ und küsseten
sie/ und liessen sie von sich.
13 Und vermahneten sie/ daß sie ja wollte jhres Mannes
Eltern ehren/ als jhre eigene Eltern/ jhren Mann
lieben / das Gesinde fleissig regieren / und sich selbst
züchtiglich halten.

Nutz.

I. II. V. Von der grossen Liebe frommer Eltern (sonderlich der Mütter/) gegen jhre fromme Kinder/ vers. 3 / 4. 5. III. L. Daß eines Christlichen Ehe-Weibs Schuldigkeit (nächst Gottesfurcht) sey/ die Ehre gegen die Schwieger-Eltern/ als jhre eigene Eltern/ Liebe gegen dem Mann / Haußhaltigkeit / und Keuschheit/ v. 13.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Rath deß Engels / daß Tobias vorher reisen soll/ und wie jhm dieser gefolget. II. Die Ankunfft deß jungen Tobiæ/ und wie er empfangen worden. III. Die Hülff und Artzney wider die Blindheit deß alten Tobiæ. IV. Die Ankunfft Saræ / mit allem dem / was sie zu sich auff den Weg genommen.

I. Rath deß Engels vom Voranreisen.

1 UNd auff dem Wege / da sie (der junge Tobias mit
dem Engel und Sara sammt jhrer gantzen Haabe) gen
Haran kamen / welches auff halbem Wege ist
gegen Ninive/ am eilfften Tage.
2 Sprach der Engel: Tobia mein Bruder/ du weist/
wie wirs mit deinem Vater verlassen haben / (daß wir
zur bestimmten Zeit wollten wieder kommene)
3 Wann dirs gefiel/ so wollten wir vorhin ziehen/
und dein Weib so gemach lassen hernach ziehen / mit
dem Gesinde und Viehe.
4 Und alß Tobia solches gefiel / Sprach Raphael:
Nimm zu dir von deß Fisches Gallen/ denn du wirst
jhr bedürffen. Da nahm Tobias deß Fisches Galle
zu sich/ und zog also vorhin.

II. Wiederkunfft Tobiä/ und wie er empfangen.

5 HAnna aber saß täglich am Wege/ auf einem Berge/
daß sie kunnt weit umb sich sehen.
6 Und alß sie an dem Ort nach jhm sahe / ward sie
jhres Sohns gewar von ferne / und kannt jhn von
Stund an / und lieff hin / (ehe sie jhren Sohn empfieng/)
und sagets jhrem Manne / und sprach: Sihe / dein
Sohn kömmt.
7 Und Raphael (der Engel) sprach zu Tobia: Bald/
wann du wirst ins Hauß kommen / so bete und ruffe
zum HERRN / und dancke jhm / (daß er dir nicht allein
eine glückliche Reise verliehen / sondern auch zur stattlichen Heyrath
verholffen/) und gehe darnach zu deinem Vater / und
küsse jhn.
8 Und alßbald salbe jhm die Augen mit der Gallen
vom Fische/ welche du bey dir hast / so werden von
Stund an seine Augen geöffnet werden / und dein
Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.
9 Da lieff der Hund vorhin / welchen sie mit sich genommen
hatten / und wädelt mit seinem Schwantz/
sprang/ und stellet sich frölich.
10 Und sein blinder Vater stund eilend auff / und
eilet / daß er sich stieß / Da ruffet er einen Knecht/
der jhn bey der Hand führet / seinem Sohn entgegen.
11 Dergleichen that die Mutter / und küsseten jhn/
und weyneten beyde (der alte Tobias/ und Hanna sein Weib)
für Freuden.
12 Und alß sie gebetet hatten / und GOtt gedanckt/
(daß sie jhren Sohn wiederumb überkommen hätten/) satzten sie
sich zusammen nieder.

III. Benehmung deß Staars Tobiä durch die Gall deß Fisches.

13 DA nahm Tobias von der Galle deß Fisches/
und salbet dem Vater seine Augen.
14 Und er leid das (daß die Salbe auff dem Augen liegen blieb)
fast eine halbe Stunde/ (ehe daß er einige Hülffe empfunde/)
und der Staar gieng jhm von den Augen / wie ein
Häutlein von einem Ey.
15 Und Tobias nahm es / und zog es von seinen Augen/
und alßbald ward er wieder sehend.
16 Und sie preiseten GOtt/ Er und sein Weib/ und alle
die es erfuhren/ (alle seine Freunde/ die jhn kannten.)
17 Und Tobias sprach: Ich dancke dir HERR / du Ps. 119/71.
GOTT Israel/ daß du mich gezüchtiget hast / und
doch mir wieder geholffen / daß ich meinen lieben
Sohn wieder sehen kan.

IV. Ankunfft Sarä mit allen Gütern.

18 UNd nach sieben Tagen kam auch Sara / seines
Sohns Weib / mit alle jhrem Gesinde / Vieh
und Kamel/ und brachten viel Golds mit sich / und
auch das Geld / das er empfangen hatte von dem
Gabel.
19 Und Tobias erzehlete seinen Eltern so viel Guts/
das GOtt bey jhm gethan hatte / durch den Gesellen
/ (nemlich/ den Engel Raphael/ welchen Tobias für einen Menschen
noch biß daher ansahe/) der mit jhm gezogen war.
20 Und Achior und Nabath / Tobiæ Vettern kamen
zu jhm / und wünschten jhm Glück / freueten sich
mit jhm alle deß Glücks / das jhm GOtt gegeben
hatte.
21 Und sieben Tage lang assen sie mit einander / und
waren frölich (in der Furcht GOttes.)

Nutz.

I. V. Daß man gutem Rath folgen soll/ wie Tobias deß Engels/ vers. 3/4. II. V. GOtt zu dancken für seinen Engel-Schutz / nach vollendeter Reise/ wie der Engel hie vermahnet / vers. 7. III. V. Für alle und jede erzeigte Wolthaten GOtt hertzlich zu dancken/ wie der alte Tobias/ nach dem er sehend worden/ v. 16/17. IV. V. Sich mit den Frölichen zu freuen/ und jhnen jhr erlangtes Glück und Heyl hertzlich zu gönnen/ wie Tobiæ Vettern/ v. 20.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Daß Erbieten deß alten und jungen Tobiæ gegen dem Engel/ welchen sie noch für einen Menschen hielten. II. Wie sich der Engel zu erkennen geben / und was er jhnen fürgeprediget. III. Das Schrecken deß alten und jungen Tobiæ / und wie sie der Engel getröstet/ und von jhnen geschieden.

I. Erbieten deß alten und jungen Tobiä gegen dem Engel.

1 DArnach rieff Tobias seinen Sohn zu jhm / (zu
sich/) und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen
Mann/ deinem Gesellen geben/ der mit
dir gezogen ist?
2 Und Tobias antwortet seinem Vater: Wie können
wir die grosse Wolthat / die er mir gethan hat/
vergelten?
3 Er hat mich gesund hin und wieder bracht/ hat das
Geld selbst bey Gabel geholet / hat mir zu diesem
Weibe geholffen / (daß ich sie geehlichet / und also ein ehrlich
Weib bekommen/) darzu hat er den bösen Geist vertrieben/
und jhre Eltern erfreuet / Ja/ mich selbst hat er
errettet / da mich der grosse Fisch fressen wollt / und
hat dir wieder geholffen zu deinem Gesicht / (in dem er
die Artzney von der Fisch-Gallen uns gezeiget/) und hat uns über

die

die Masse viel Guts gethan / Wie können wir jhm
denn solche grosse Wolthaten vergelten?
4 Aber ich bitte dich / mein Vater / beut jhm an die
Helffte aller Haabe / die wir mit uns bracht haben /
(vom Raguel und Gabel/) daß ers wollt annehmen / (zur
Vergeltung seiner Gutthaten.)
5 Und beyde Vater und Sohn fodderten jhn auff
einen Ort/und baten jhn/daß er wollt annehmen die
Helffte aller Güter/die sie mit sich bracht hatten.
6 Und er (der Engel) sagt heimlich (daß sonsten niemand
mehr dabey war) zu jhnen: Lobet und dancket jhr
GOTT vom Himmel bey jederman / daß er euch
solche Gnade (grosse Gutthaten) erzeigt hat.
7 Der Könige und Fürsten Rath und Heimlichkeit
soll man verschweigen / Aber Gottes Werck soll man
herrlich preisen und offenbaren / (weil solches zu seiner Eh-
ren gereicht.)
8 Ein solch Gebet mit Fasten (welches das Gebet inbrün-
stiger macht/) und Almosen / (so auß waarem Glauben gegen
GOtt/und ungefärbter Liebe gegen dem Nechsten herkommen) ist
besser/denn viel Golds zum Schatz samlen.
Tob. 4/11.
9 Denn die Almosen erlösen vom Tode / tilgen die
Sünde / halten bey dem Leben / (Besihe droben Cap. 4.
vers. 11.)
Hos. 13/9.
10 Die Gottlosen aber bringen sich selber umb jhr
Leben.
II. Offenbarung deß Engels/ wer er sey.
11 SO will ich nun die Waarheit offenbaren / und
den heimlichen Befehl (der euch biß daher unbekannt
gewesen) euch nicht verbergen.
Tob. 3/1.
12 Da du so heiß weynetest (über dem langwierigen Gefäng-
niß deß Volcks GOttes) und betest / stundest von der
Mahlzeit auff/und begrubest die Todten / hieltest die
Leichen heimlich in deinem Hause / und begrubest sie
bey der Nacht / da bracht ich dein Gebet für den
HERRN/ (Es wird anders wo nirgend in heiliger Schrifft ge-
dacht / daß die Engel der Gläubigen Gebet vor GOtt bringen.)
13 Und weil du GOTT lieb warest/ so musts so seyn/
ohn Anfechtung mustest du nicht bleiben/auff daß du
bewähret würdest.
14 Und nun hat mich GOTT geschickt / daß ich dich
sollte heilen / (und dir das verlorne Gesicht/durch eine besondere
Artzney/ wieder zu wege bringen/) und den bösen Geist ver-
treiben / der umb Sara deines Sohns Weib war.
15 Und ich bin Raphael/einer von den sieben Engeln/
(wie die Rabbinen eine solche Außtheilung unter den Engeln ma-
chen/) die wir für dem HERRN stehen/(und sind bereit/
seine Befehl außzurichten/Psal. 103. v. 20.)
III. Betrübniß und Schrecken deß alten und jungen Tobiä hierüber.
16 ALß sie das höreten/ wurden sie betrübt/ zitterten/
und fielen auff jhr Angesicht zur Erden.
17 Und der Engel sprach zu jhnen: Seyd getrost/
und fürchtet euch nicht.
18 Denn GOtt hats so haben wollen / daß ich bey
euch gewesen bin / den lobet und dancket.
Trost und Abschied deß Engels. 1. B. Mos. 18/7. 8. Cap. 19/3.
19 Es scheinet wol / als esse und trincke ich mit euch/
aber ich brauche unsichtbare Speise/die kein Mensch
sehen kan.
20 Und nun ists Zeit/ daß ich zu dem wieder hingehe/
der mich gesandt hat/ Dancket jhr GOtt / und ver-
kündiget seine Wunder.
21 Und als er das gesagt hatte / verschwand er für
jhren Augen/und sahen jhn nimmer.
22 Und sie fielen nieder drey Stunden lang/und dan-
cketen GOTT. Und darnach stunden sie auff / und
sagten solches nach / und verkündigten seine grosse
Wunder / (alle Wolthaten / die GOtt jhnen reichlich erzeigt
hatte.)

Nutz.

I. LOb gleich gegebene Almosen diese Würckung nicht haben/wie allhie (und Cap. 4/12.) stehet/ denn das kommt von der Gnade GOttes/ und dem Verdienst Christi her/so sind sie doch eine GOtt wolgefällige Frucht deß Glaubens/und haben die gnädige Verheissung zeitliches Seegens/und ewiger Vergeltung im Himmel/ vers. 9. 11. II. Daß GOtt die / welche er liebet/durch Anfechtung/Creutz und Trübsal bewähre / wie Tobiam / v. 13. III. Daß die sündhaffte Menschen auß Blödigkeit/vor den Engeln/als reinen heiligen Geistern/zitiern und erschrecken/ ist auß Tobiæ Exempel zu sehen / vers. 6.

Das dreyzehende Capitel.

BEgreifft in sich die Dancksagung / welche der alte Tobias hören läst / in fünff Theilen. I. Ist der Eingang und Inhalt. II. Erzehlung der grossen Wolthaten GOttes. III. Beweiß von den Exempeln genommen. IV. Weissagung / daß Jerusalem wiederumb soll erbauet werden / und also von der Erledigung der gefangenen Jüden / und dem Reich Messiæ. V. Der Beschluß.

1 TObias aber thät seinen Mund auff / lobet
GOtt und sprach: HERR/ du bist ein gros-
ser starcker GOTT und dein Reich währet
ewiglich.
I. Eingang und Inhalt der Dancksagung Tobiä.
2 DU züchtigest und tröstest wieder / du kanst in die
Hölle (in schwere Anfechtungen und grosse Trübsal) stos-
sen/und wieder herauß führen/(erretten/und nach der Trüb-
sal erfreuen/) deiner Hand kan niemand entfliehen.
II. Erzehlung der grossen Wolthaten Gottes. 5. B. Mos. 32/39. 1. B. Sam. 2/6. B. Weißh. 16/13.
3 IHr Kinder Israel/ lobet den HERRN/und für
den Heyden preiset jhn.
III. Beweiß durch Exempel.
4 Denn darumb hat er euch zerstreuet / unter die
Heyden/welche jhn nicht kennen/ daß jhr seine Wun-
der verkündiget/und die Heyden erkennen / daß kein
allmächtiger GOtt ist / denn er allein.
5 Er hat uns gezüchtiget umb unser Sünde willen/
und durch seine Güte hilfft er uns wieder.
6 Sehet/was er an uns gethan hat/ (nach seiner grossen
Güte/) Mit Furcht und Zittern lobet jhn in seinen
Wercken/und preiset den/der ewiglich herrschet.
7 Und ich will jhn auch preisen in diesem Lande/ dar-
inn wir gefangen sind/ Denn er hat seine Wunder
über ein sündlich Volck erzeigt.
8 Darumb bekehret euch jhr Sünder / und thut
Guts für GOtt/und gläubet / (setzt euer Vertrauen auff
jhn/) daß er euch Güte erzeigt.
9 Und ich will mich nun von Hertzen freuen / in
GOtt.
10 Lobet den HERRN / jhr seine Außerwehlten/
haltet Freuden-Tage/und preiset jhn.
IV. Weissagung von der Erbauung Jerusalem.
11 JErusalem du GOttes Stadt / GOtt wird dich
züchtigen umb deiner Werck willen / Aber er
wird sich wieder dein erbarmen.
12 Lobe den HERRN umb seine Gabe / (die dir GOtt
nach dem erlidtenen Unfall geben wird/) und preise den ewi-
gen GOtt/daß er deine Hütten wieder baue/und al-
le deine Gefangene (die hin und wieder in der Welt zerstreuet
sind/) wieder hole/daß du ewiglich dich freuen mögest.
Esa. 60/1.
13 Du wirst wie ein heller Glantz leuchten / (die blinden
Heyden das waare Erkäntniß GOttes lehren / und sie erleuchten/)
und an allen Enden auff Erden wird man dich
ehren.
14 Von fernen Landen wird man zu dir kommen/
(die Heyden / durch den Dienst der Apostel beruffen / werden sich zu
Christo bekehren/) und Geschencke bringen/(sich dem HErrn
Christo zu einem geistlichen Opffer ergeben/Rom. 12. v. 1. auch umb
Christi willen von jhren Gütern den Armen helffen / Heb. 13. v. 16.)
In dir werden sie den HERRN (Christum Jesum/samt
dem Vater und Heiligem Geiste) anbeten / Und du wirst
das Heiligthum heissen.
15 Den grossen Namen deß HERRN werden sie in
dir anruffen.
16 Verflucht werden seyn alle die dich verachten/
verdammt werden seyn alle/ die dich lästern/Geseeg-
net werden seyn alle/die dich bauen/ (und zu Beförderung
der waaren Religion in Kirchen und Schulen treulich helffen.)
17 Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern/
denn sie werden alle gesegnet / und zum HERRN
gebracht werden / (durch die Predigt deß heiligen Evangelii/
und den rechten Brauch der heiligen Sacramenten.)
18 Wol denen / die dich lieben / und dir wünschen/ Ps. 122/6. 7.
daß dirs wolgehe.
19 Meine Seele lobe den HERRN / Denn der
HERR unser GOtt wird die Stadt Jerusalem/(die
Triumphirende Himmels-Bürger) von allen Trübsalen er-
lösen.
20 Wol mir / so die Ubrigen von meinem Saamen
(meine Nachkommen) sehen werden Jerusalem (nicht allein

das

das Irdische / zur Zeit deß HErrn Christi / Hagg. 2. v. 10. sondern
auch das Himmlische) in seiner Herrlichkeit.

Offb. Joh. 21/ 11. 18. 19. Esa. 54/ 11. 12.

21 Die Pforten Jerusalem (deß Himmlischen Jerusalems)
werden von Sapphir und Smaragd gebauet wer-
den / und auß Edel-Steinen rings umb all jhre
Mauren.
22 Mit weissen und reinen Marmor werden alle jh-
re Gassen gepflastert werden / und in allen Strassen
wird man Halleluja (das ist / lobet den HErrn) singen.

V. Beschluß.

23 GElobet sey GOTT / der sie erhöhet hat / und sein
Reich bleibe ewiglich über sie / Amen!

Nutz.

I. L. Daß GOtt ein starcker allmächtiger HErr sey / und ein ewiges Reich habe / so weit die Welt gehet / vers. 1. II. L. Daß GOtt die Glaubigen züchtige / und wieder tröste / in die Hölle (schwere Anfechtung und Trübsal) stosse / und wieder darauß errette / vers. 2. III. L. Daß GOtt bißweilen die Frommen und Glaubigen / wegen anderer Bekehrung (hin und her) zerstreuen lässet / wie Tobias vom Volck Israel berichtet / vers. 4. IV. L. Von dem geistlichen und himmlischen Jerusalem / das ist / der Kirche Christi hie auff Erden / und dort im ewigen Leben / vers. 17–22. V. V. GOtt für die Regier- und Erhöhung seiner Kirchen zu loben und zu preisen. vers. 13.

Das vierzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die übrige Lebens-Zeit deß alten Tobiæ / und sein Tod. II. Sonderbare Erzehlung / was er vor seinem Ende mit dem Sohn geredt / da fast die vorhergehende Weissagung Cap. 13. v. 10. 11. &c. wiederholet und erkläret wird. III. Der Abzug deß jungen Tobiæ von der Stadt Ninive zu seinem Schweher. IV. Der Tod Tobiæ.

I. Ubriges Leben Tobiä / und dessen Tod.

1 NAch diesem Geschicht / (so bißher in diesem Buch
erzehlet worden /) als Tobias war wieder sehend
worden / lebet er noch zwey und viertzig
Jahr und sahe Kindes-Kinder.
2 Und alß er nun hundert und zwey Jahr alt war /
(müste also gestorben seyn / ehe denn Jerusalem zerstöret / welches
dem 12. vers. im 12. Cap. und dem folgenden 7. vers. zuwider /)
ward er ehrlich begraben zu Ninive.
3 Denn da er sechs und fünfftzig Jahr alt war / ward
er blind / und im sechtzigsten Jahr ward er wieder se-
hend.
4 Und hat die übrige Zeit (nach den erst-gemeldten sechtzig
Jahren) seines Lebens frölich zubracht / Und nahm zu
in Gottesfurcht / und starb in gutem Friede / (eines sanff-
ten seeligen Todes.)

II. Weissagung und Vermahnung Tobiä vor seinem End. Nah. 3/ 1. 2. 7. Zeph. 2/ 15.

5 VOr seinem Tod aber foddert er Tobiam seinen
Sohn zu sich / und sieben junge Knaben / seines
6 Sohns Kinder / und sprach zu jhnen:
Ninive (in welcher Stadt wir jetzt wohnen) wird bald zu
Boden gehen / denn das Wort deß HERRN wird
nicht fehlen / (die Göttliche Dräuungen über der gottlosen Men-
schen Sünden / werden nicht leer abgehen /) Aber in Meden
wird alßdenn noch eine Zeitlang Friede seyn. Und
unsere Brüder / welche auß dem Lande Israel zer-
streuet sind / (durch die Assyrische Gefängniß /) werden wie-
derkommen.
7 Und unser Land / das jetzt wüste ist / wird wieder
allenthalben bewohnet werden. Und das Gottes-
Hauß das da verbrennet ist / soll wieder gebauet wer-
den / und werden wieder hinkommen alle / die GOtt
fürchten.
8 Und auch die Heyden werden jhre Götzen verlas-
sen / und werden gen Jerusalem kommen / und da
wohnen.
9 Und alle Heyden und Könige werden sich in jhr
freuen / und anbeten den GOtt Israel.
10 So höret nun meine Söhne euren Vater / dienet
dem HERRN in der Waarheit / (ohne Heucheley) und
halt euch zu jhm rechtschaffen.
11 Thut was er geboten hat / und lehret solches eure
Kinder / daß sie auch Almosen geben / daß sie GOtt
allzeit fürchten / und trauen von gantzem Hertzen /
(lehret sie recht gläuben / und Christlich leben / darauff ein seeliger Tod
unfehlbar folget.)
12 Und liebe Kinder / höret mich / und bleibet nicht hie
zu Ninive / sondern wenn jhr eure Mutter auch be-
graben habt / neben mich in meinem Grabe / alßdenn
macht euch auff / daß jhr von hinnen ziehet.
13 Denn ich sehe / daß die (Himmel-schreyende) Sünde
Ninive wirds mit jhr ein Ende machen.
14 UNd alßbald nach seiner Mutter Tod / (da allbereit
zuvor sein Vater auch gestorben war /) zog (der junge) To-
bias von Ninive / mit seinem Weib / Kindern und
Kinds-Kindern / und zog in Meden zu seinem Schwe-
her / (dem Raguel /) und seines Weibs Freunden / und
fand sie frisch und gesund in einem guten ruhlichem
Alter / und er pfleget jhr / (seines Schwehers und seiner
Schwieger.)

III. Abzug Tobiä von Ninive zu seinem Schweher.

15 Und alß sie sturben / druckt er jhnen auch jhre Au-
gen zu / und kriegt also das gantze Erbe und Güter
Raguelis. Und lebet biß in das fünffte Geschlecht /
und sahe seine Kinder und Kinds-Kinder.
16 UNd alß er neun und neuntzig Jahr alt war / wel-
che er in Gottesfurcht frölich zugebracht hatte /
begruben jhn seine Freunde.
17 Und all sein Geschlecht bleib im heiligen Wandel
und Leben / Also daß sie angenehm waren für GOtt
und den Leuten / und allen die im Lande wohneten.

IV. Tod Tobiä.

Nutz.

I. L. Daß auff ein Christliches Leben ein sanffter Tod folge / vers. 4. II. V. Zu waarer unheuchlerischen Gottesfurcht / Gehorsam und Vertrauen auff jhn / vers. 10/11. III. L. Daß GOtt denen / so jhn fürchten / auch zuweilen langes Leben verleihe / vers. 15. IV. L. Daß das Geschlecht der Gerechten geseegnet sey / auch bey den Nachkommen / wie an Tobiæ Geschlecht zu sehen / vers. 16/17.

ENDE deß Buchs Tobiæ.

Vorrede auff das Buch Jesus Sirach.

Ecclesiasticus.

DIß Buch ist bißher genannt im Latein Ecclesiasticus, welches sie haben verteutscht / die geistliche Zucht. Und ist fast wol getrieben und gebraucht in der Kirchen / mit Lesen / Singen und Predigen / Aber mit wenigem Verstand und Nutz / Ohn daß es hat müssen der Geistlichen Stand und Kirchen-Gepränge rühmen. Sonst heist sein rechter Name / Jesus Sirach / nach seinem Meister / wie sein eigen Vorrede und das Griechische giebt. Wie auch Mose / Josua / Esaiæ / und aller Propheten Bücher / nach jhren Meistern heissen. Und ist von den alten Vätern nicht in der Zahl der Heiligen Schrifft / sondern als sonst ein gut fein Buch eines weisen Mannes gehalten / dabey wirs auch lassen bleiben.

Jesus Sirach.

ES dünckt uns aber / weil er selbst in der Vorrede bekennet / Er sey zu deß Königes Evergetis Zeiten in Egypten kommen / und daselbst diß Buch vollendet / welches sein Groß-Vater hatte zuvor angefangen / daß er habe auß vielen Büchern zusammen gelesen das Beste / so er funden hat. Sonderlich / weil in Egypten ein köstliche Liberey war / durch Evergetis Vater / dem König Philadelphum zugericht. Daß zu der Zeit / beyde Bücher und gelehrte Leute / in grossen Ehren waren / und auß allen Landen / als ein grosse hohe Schule zuschlugen / sonderlich auß Griechen-Land / Dazu auch die Jüden einen Tempel daselbst baueten / und Gottes-Dienst auffrichteten.

Köstliche Liberey in Egypten / zur Zeit Ptolemäi Evergetis.

Solches zeiget auch an / das in diesem Buch nicht ordentlich ein Stück auff das ander gefasset ist / als eines Meisters Werck / sondern auß mancherley Meistern und Büchern gezogen / und durch einander gemenget. Wie eine Biene auß mancherley Blumen ihr Säfftlein sauget / und in einander menget. Und scheinet / daß dieser Jesus Sirach sey gewest aus dem Königlichen Stamm Davids / und ein Neff oder Enckel Amos Sirach / welcher der oberst Fürst gewesen ist im Hause Juda / wie man auß Philone mag nehmen / umb die zwey hundert Jahr vor Christi Geburt / ohn gefehr bey der Maccabäer Zeit.

Amos Sirach.

ES ist ein nützlich Buch für den gemeinen Mann / Denn auch alle sein Fleiß ist / daß er einen Bürger oder Hauß-Vater Gottfürchtig / fromm und klug mache / wie er sich gegen GOtt / GOttes Wort / Priestern / Eltern / Weib / Kin-

Jesus Sirach ein nützlich Buch für den gemeinen Mann.

dern/eigen Leib / Knecht n / Güter / Nachbarn/Freunden/ Feinden/Obrigkeit und jederman halten soll. Daß mans wol möcht nennen ein Buch von der Hauß-Zucht / oder von den Tugenden eines frommen Hauß-Herrn / welches auch die rechte geistliche Zucht ist/und heissen sollt.

Buch von der Hauß-Zucht.

WAs uns aber für Arbeit gestanden hat diß Buch zu verteutschen / Wer das zu wissen begehrt / der mag unser Teutsch gegen alle andere Exemplar halten / beyde Griechischer/Lateinischer und Teutscher Sprachen / sie sind alt oder neue / So soll das Werck dem Meister wol Zeugniß geben. Es sind so viel Klügling in allen Sprachen über diß Buch

kommen / daß nit Wunder wäre / weil ohn das alle Ding
drinnen von seinem Anfang / nicht in der Ordnung gefasset
gewest sind/ daß es gantz und gar unkänntlich / unverständ-
lich / und aller Ding untüchtig worden wäre. Wir habens
aber/wie einen zurissen / zertreten und zerstreueten Brief / wie-
der zusammen gelesen/ und den Koth abgewischt / und so fern
bracht / als ein jeglicher wol sehen wird / GOtt sey Lob und
Danck / Amen ! Christen werden uns hierinn nicht schelten/
die Welt aber wird / wie sie bißher gethan/ ihrer Tugend
nach / uns wol wissen dafür zu
dancken.

Das Buch Jesus Sirach.

Kan abgetheilet werden in zwey Haupt-Stück.

I. Handelt von schönen Sprüchen / die zu Erlangung der Weißheit in allen Ständen dienlich/ biß zum 44. Capitel.

II. Von den Exempeln fürnehmer Leute / welche im geistlichen und weltlichen Regiment viel Guts außgerichtet/vom 44. Cap. biß zum Ende.

Vorrede Jesus Sirach auff sein Buch.

ES haben uns viel und grosse Leute die Weißheit / auß dem Gesetz / Propheten / und andern/ so denselbigen nachgefolget / dargethan / daher man muß Israel billich loben / umb ihre Weißheit und Lehre/ (damit sie für andern von GOtt begabet und begnadet sind.) Darumb sollen nicht allein die/ so es haben und lesen/ weise darauß werden / sondern auch den andern dienen / mit Lehren und Schreiben.

Mein Groß-Vater Jesus / nach dem er sich sonderlich befleissiget zu lesen das Gesetz / die Propheten/ und andere mehr (gute) Bücher / so uns von unsern Vätern (oder Vor-Eltern) gelassen sind / und sich wol drinnen geübet hatte / nahm er für auch etwas zu schreiben von Weißheit/ (wie man die rechte und Göttliche Weißheit erlangen müste/) und guten Sitten / auff daß die/ so gerne lernen (was zu wissen nützlich und nöthig) und klug werden wollen / desto verständiger und geschickter würden/ ein gut Leben zu führen / (wie es einem frommen Menschen zustehet.)

Darumb bitte ich / ihr wollet es (diß mein Buch) freundlich annehmen/ und mit Fleiß lesen/ (auff daß ihr die Sache recht verstehet) und uns zu gut halten / ob wir (mein Groß-Vater und ich) nicht so wol reden (mit so zierlicher Sprache es im Griechischen an Tag geben) können / als die berühmten Redner (der Griechen.) Denn was in Hebræischer Sprache geschrieben ist/ das lautet nicht so wol/ wenn mans bringet in eine andere Sprache. Nicht allein dieses mein Buch / (das ich auß dem Gesetz und Propheten genommen/) sondern auch deß Gesetzes (selbsten) der Propheten / und anderer (Hebræischen Scribenten) Bücher/ lauten gar viel anders/ wenn sie unter ihrer Sprache geredt werden/ (Es klinget viel besser in der Grund-Sprache/ als in der Dolmetschung / ob man gleich allen Fleiß angewendet hat.)

Alß ich nun in Egypten kam/ im acht und dreyssigsten Jahr (meines Alters/) zur Zeit deß Königes Ptolemæi Evergetis / und mein Lebenlang drinnen blieb/ gewann ich Raum viel Gutes zu lesen (in den Büchern/ die unsere Vorfahren beschrieben hatten / und die in deß Königes Bibliothec gefunden wurden/) und zu schreiben. Darumb sahe ichs für gut und noth an / daß ich den Fleiß und die Mühe drauff legte / und diß Buch verdolmetschte/ (welches mein Groß-Vater gemacht hatte.) Und dieweil ich Zeit hatte/ arbeitet ich / und kehret Fleiß an / daß ich diß Buch außmachte / und an Tag brächte/ auff daß auch die Fremden (auß Griechen und andern Heyden) se

lernen wollen/ sich zu guten Sitten gewehnen / auff daß sie nach dem Gesetze deß HERRN leben mögen.

Das erste Capitel.

HAt zwey Theil 1. Ist die Handlung von der Weißheit. II. Von der Furcht deß Herrn/ deren sich befleissigen sollen alle die jenigen/ so zur Weißheit wollen gelangen.

I. Die hohe Weißheit GOttes. Spr. Sal. 8/22/23.

1 ALle Weißheit (Lehr und Erkäntniß von GOttes We-
sen und Willen / in Glaubens- und Lebens-Sachen) ist
von GOtt dem HERRN / und ist bey ihm
ewiglich / (Er ist selbst die Weißheit / und aller Weißheit einiger
Ursprung.)
2 Wer hat zuvor gedacht (und außrechnen können/ ohn der
allein-weise GOtt/) wie viel Sand-(Körnlein) im Meer/
wie viel Tropffen im Regen/ (so lange die Welt gestanden/)
und wie viel Tage der Welt/ (von der Schöpffung an biß an
den Jüngsten Tag) werden sollten? Wer hat zuvor ge-
messen/ wie hoch der Himmel/ wie breit die Erde/ wie
tieff das Meer seyn sollte? (als GOTT allein/ der das alles
geschaffen?)
3 Wer hat GOtt je gelehret / was er machen sollte?
(Wer ist sein Rath-Geber gewesen/ Rom. 11. v. 34.)
Denn seine Weißheit ist vor allen Dingen / (von
4 Anfang/ vor der Erden/ Spr. Sal. 8. v. 23.)
Das Wort GOttes deß Allerhöhesten ist der
5 Brunn der Weißheit / und das ewige Gebot (GOttes
Gesetz / so nicht vergehet / ob gleich Himmel und Erden vergehen/
Matth. 5. v. 18.) ist ihre Quelle / (Gottesfurcht und Frömmigkeit muß man auß den zehen Geboten lernen.)
Wer könnte sonst wissen/ (wenn es GOtt nicht selbst offen-
6 baret hätte/) wie man die Weißheit und Klugheit erlan-
gen sollt? (wie man GOtt recht erkennen / ihm dienen/ und nach
seinem Wort und Willen leben sollte.)
Einer ists / der Allerhöhest / der Schöpffer aller
7 Dinge/ Allmächtig / ein gewaltiger König/ und sehr
erschrecklich / (in seinen Dräuungen und Gerichten.)
Der auff seinem Thron sitzet / ein herrschender
8 GOtt/ (mit seiner Gewalt ewiglich/ Psal. 66. v. 7.)
Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündi-
9 get/ (denn die heiligen Menschen haben geredt / getrieben von dem
Heiligen Geist/ 2. Pet. 1. v. 21.) der hat alles zuvor gedacht/
gewust und gemessen/ (wie ein fleissiger Bau-Meister / mit
Maaß/ Zahl und Gewicht/ B. Weißh. 11. v. 22.)
Und hat die Weißheit außgeschüttet über alle sei-
10 ne Wercke / (auß allen seinen Geschöpffen seine Weißheit zu erkennen/) und über alles Fleisch / (daß die Menschen weißlich
dencken / reden und thun/) nach seiner Gnade / (wie er einem
jeden geben und zutheilen wollen/ 1. Cor. 12. v. 11.) und gibt sie
denen/ so ihn lieben.

II. Lob und Nutz der Furcht deß HErrn. Spr. Sal. 4/9.

11 DJe Furcht deß HERRN (GOtt erkennen/ehren und
dienen/) ist (deß Menschen) Ehr und Ruhm/ (denn wer
sich rühmen will / der rühme sich deß HErrn / daß er jhn kenne und
jhn fürchte/Jer.9.v.24.) Freude und eine schöne Krone.
12 Die Furcht deß HERRN machet das Hertz frö-
lich / (wer GOtt mit reinem und guten Gewissen dienet/der ist in
allen Dingen frölich und getrost/) und gibt Freude und
Wonne ewiglich/(in diesem und dem zukünfftigen Leben.)
13 Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol ge-
hen in der letzten Noth/(Er wird mit Trost und Gnaden von
GOtt nicht verlassen/) und wird endlich den Seegen be-
halten / (es gehet jhm glücklich und wol/obs gleich nicht erst fort
will / er lässet GOttes Huld und Seegen den Seinigen auch nach
seinem Tode.)
14 GOtt lieben / das ist die allerschönste Weißheit/
(gegen der alle irdische Welt-Weißheit für nichts zu halten.)
15 Und wer sie ersiehet/der liebet sie/ (wer einmal erkennet
und betrachtet/was Gottesfurcht sey/der läst nicht davon abe/)denn
er siehet/welche grosse Wunder sie thut / (die Frommen
zu schützen/die Bösen zu stürtzen.)

Hiob 28/28. Ps. 111/10. Spr. Sal. 1/7. c. 9/10.

16 Die Furcht deß HERRN ist der Weißheit An-
fang/(wer GOtt fürchtet und für Augen hat / der wird weise und
klug in allen Sachen/) und (die Gottesfurcht) ist im Hertzen-
Grund allein bey den Gläubigen / und wohnet al-
lein bey den Außerwehlten Weibern / (wie Sara/Rebec-
ca/und andere / in Heiliger Schrifft jhrer Gottesfurcht und Fröm-
migkeit wegen berühmet sind/) und man findet sie allein bey
den Gerechten und Glaubigen / (die GOtt mit rechten
Ernst meynen und ehren.)
17 Die Furcht deß HERRN ist der rechte GOttes-
Dienst/ (sie zeiget und weiset uns fein/was GOtt lieb oder zu wi-
der seyn mag.)
18 Der(welcher Gottes-Dienst)behütet/uñ macht das Hertz
fromm/ (bestehet nicht in äusserlichen Ceremonien und Wercken/
sondern gehet auffs Hertz / daß dasselbe richtig für GOtt sey/) und
gibt Freude und Wonne/(macht ein gut frölich Gewissen.)
19 Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wol ge-
hen/(in seinem Beruff und Anschlägen/) und wenn er Trosts
bedarff/(in grossen Schrecken / Anfechtung oder Todes-Nöthen)
wird er geseegnet seyn.
20 Gott fürchten/ist die Weißheit / die reich machet/
(das Geschlecht der Frommen wird geseegnet seyn/Psal.112.v.2.3.)
und bringt alles Guts mit sich / (die Hülle und Fülle/und
was man bedarff zu diesem Leben.)
21 Sie erfüllet das gantze Hauß mit jhren Gaben/
und alle Gemach mit jhrem Schatz / (daß gesegnet ist der
Korb und das Ubrige/5.B.Mos.28.v.5.)
22 Die Furcht deß HERRN ist eine Krone der Weiß-
heit / (wie die Krone einen König zieret/also einen weisen Mann
die Gottesfurcht / wenn beydes zusammen ist / Weißheit und Got-
tesfurcht/so ists wol ein herrlicher köstlicher Schatz.)
23 Und gibt reichen Frieden und Heyl/(daß man in Fried
und Ruhe der Gaben GOttes geniessen kan.)
24 Diese Weißheit macht recht kluge Leute / (wie an dem
Volck Israel/5.B.Mos.4.v.8. zu sehen/) und wer an jhr fest
hält/(GOttes Verheissung gewiß trauet/) dem hilfft sie auß
mit Ehren.

Psal. 92/13.

25 Den HERRN fürchten ist die Wurtzel der Weiß-
heit/(wo GOtt rechten Verstand und Klugheit erhalten soll/ muß
man in seiner Furcht bleiben/) und jhre Zweige grünen ewi-
glich/ (deß Gerechten und Frommen wird nimmermehr vergessen/
Psal.112.v.6.)
26 Die Furcht deß HERR wehret der Sünde / (daß
der Mensch nicht darein gerathe.)
27 Denn wer ohne Furcht fähret / (ruchloß ist/und sich für
GOtt nicht scheuet/) der gefällt GOtt nicht / und seine
Frechheit wird jhn stürtzen/ (es nimmt mit solchen verruch-
ten Leuten ein böses Ende.)
28 Aber ein Demüthiger (Gottfürchtiger Mensch) erhar-
ret der (rechten bestimmten) Zeit/ die jhn trösten wird.
29 Denn wiewol seine Sache ein Zeitlang unter-
drückt wird/(ob wol seine Unschuld und ehrlicher Name nicht be-
dacht noch beschützet wird.)

30 So werden doch die Frommen seine Weißheit
rühmen/ (sie werden jhm/seiner gerechten Sachen und Frömmig-
keit halben/ Beyfall und Zeugniß geben.)
Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Greuel/
31 (es ist jhm nichts so unleidlich/als wenn er GOttes Wort soll hören/
und sich draus straffen lassen.)
32 Denn es ist ein Schatz der Weißheit/ der jhm ver-
borgen ist/ (es ist die verborgene Weißheit/Psal.51.v.8.)
33 Mein Sohn/ (lieber Mensch/ich meyne es so treulich mit dir/
als ein Vater mit seinem Sohne/) willt du weise werden/
(dich für Schaden und Unglück zu hüten/) so lerne die Gebot/
(GOttes Wort und Willen recht verstehen/und fasse es zu Hertzen/)
so wird dir GOtt die Weißheit geben/ (durch seinen Heil.
Geist dein Hertz erleuchten / daß du in allem wissest und thust/ was
jhm gefällig ist.)
34 Denn die Furcht deß HERRN ist die rechte Weiß-
heit und Zucht.
35 Und der Glaube (an sein Wort) und Gedult (in Trüb-
sal) gefallen GOtt wol.
36 Sihe zu/daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley
sey / (daß du dich nur fromm und andächtig für den Leuten stellen
wolltest/) und diene jhm nicht mit falschem Hertzen/(daß
du GOtt und dem Mammon/ der Welt und deinem Bauch zugleich
zu dienen gedencken wolltest/ Matth.6.v.24.)
37 Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heuche-
ley / (daß du andern zu Augen dienen und gefallen/und im Hertzen
viel anders gesinnnet seyn wolltest/) und siehe zu / was du re-
dest/gläubest/ oder für hast / (daß es alles von Hertzen gehe/
ohn allen falschen Schein.)
38 Und wirff dich selbst nicht auff/ (nöthige und dringe dich
nicht zu hohen Dingen/) daß du nicht fallest und zu Schan-
den werdest.
39 Und der HERR deine Tücke offenbare/ (was du vor
ein böser falscher Mensch seyest/) und stürtze dich öffentlich
für den Leuten / (daß du dein Ansehen / guten Namen / nnd
Glimpff verlierest.)
40 Darumb / daß du nicht in rechter Furcht (mit rech-
tem Ernst) GOtt gedienet hast/und dein Hertz falsch ge-
west ist/(hast nicht auff GOttes Ehr und Willen/sondern auff dei-
nen Eigen-Nutz/ Ehr und Ruhm gesehen.)

Nutz.

I. Daß GOttes Wort der einige Ursprung aller Weißheit bey den Menschē sey/ vers.5. II. L. Daß die rechte himmlische Weißheit allezeit Gottesfurcht/oder ein heiliges Leben/bey sich habe/ vers.16.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Gedult im Creutz und Leiden. II. Die Ursachen/so uns hierzu bewegen sollen.

I. Gedult im Creutz und Leiden. 2. Tim. 3/12.

1 MEin Kind (so redet ein Vater seinen Sohn / ein Lehrer
seinen Discipul oder Zuhörer an/1.Joh.2.v.1.18.) willt
du GOttes Diener (ein rechter Christ) seyn / so
schicke dich zur Anfechtung/(daß du allerley Trübsal mit Ge-
dult ausstehen wollest.)
2 Halt fest (mit Glauben und Zuversicht auff GOtt/) und
leide dich/ und wancke nicht / (von deiner Frömmigkeit und
Hoffnung/) wenn man dich davon locket / (ob dich gleich
die Welt/durch Lieb oder Leid/durch gute oder böse Wort / davon ab-
führen will.)
3 Halt dich an GOtt / (durch Hoffnung/die da ist als ein fe-
ster Ancker deiner Seelen/Hebr.6.v.18.19.) und weiche nicht/
auff daß du immer stärcker werdest/(freudiger und getro-
ster deines Beruffs wartest.)
4 Alles was dir widerfähret / (von Unglück und Wider-
wärtigkeit in der Welt/) das leide (mit Sanfftmuth/) und sey
gedultig in allerley Trübsal.

II. Ursachen solcher Gedult. B. Weißh. 3/6. Spr. Sal. 17/3. 1. Petr. 1/7.

DEnn gleich wie das Gold durchs Feuer / also
5 werden die/so GOtt gefallen/durchs Feuer der
Trübsal bewähret.
6 Vertraue GOtt/so wird er dir außhelffen/Richte
deine Wege (nach seinem Wort/) und hoffe auff jhn / (Er
wirds wol machen/Psal.37.v.5.)
7 Die / so jhr den HERRN fürchtet / vertrauet
jhm/denn es wird euch nicht fehlen / (jhr werdet in euren
Gedancken und Hoffnung nicht betrogen werden.)

8 Die / so jhr den HERRN fürchtet / hoffet das
Beste von jhm / (ob sichs gleich anläst / als achte und wollte er
euer nicht.)
9 So wird euch Gnad und Trost allezeit wider-
fahren.
10 Die/so jhr den HERRN fürchtet / harret seiner
Gnade / und weichet nicht / auff daß jhr nicht zu
Grunde gehet/ (GOtt erzürnet/und darüber umbkommen und
verderben müsset.)
11 Sehet an die Exempel der Alten / (der heiligen Patri-
archen / Könige / Propheten / und anderer gläubigen Jsraeliter/)
und mercket sie / Wer ist jemals zu Schanden wor-
den/der auff jhn gehoffet hat?
12 Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht GOt-
tes blieben ist? Oder / wer ist jemals von jhm ver-
schmähet / der jhn angeruffen hat?
2.B.Mos. 34/6.7. 13 Denn der HERR ist gnädig und barmhertzig/
und vergibt Sünde/(*H.Luth.Er siehet nicht an/wie böß und
unwürdig wir sind/*) und hilfft in der Noth /(wie er verspro-
chen hat/Psal.50.v.15.Psal.91.v.15.)
14 Wehe denen/(es kan jhnen nimmermehr wol gehen/) so an
GOtt verzagen/ (so in seine Hülffe und Zusage ein Mißtrauen
setzen/) und nicht fest halten / und dem Gottlosen / der
hin und wieder wancket.
15 Wehe den Verzagten / denn sie gläuben nicht / (sie
trauen GOtt in der Noth nicht so viel zu/ daß er sie erhalten und er-
retten könne/)darumb werden sie auch nicht beschirmet/
(sondern es wird jhnen gehen nach jhrem Unglauben.)
16 Wehe denen/so nicht beharren / (welche im Glauben
und in der Gedult nicht beständig bleiben.)
17 Wie will es jhnen gehen / wenn sie der HERR
heimsuchen wird? (daß er jhre Ungedult und Treulosigkeit
straffe.)
Joh.14/23. 18 Die den HERRN fürchten / gläuben seinem
Wort / (und erwarten Hülff und Beystand von jhm/) und die
jhn lieb haben/halten seine Gebot.
19 Die den HERRN fürchten / thun was jhm wol-
gefället / und die jhn lieb haben / halten das Gesetz
recht / (meynens ohn Falsch/und lassen jhnen den Gehorsam ge-
gen GOttes Gebot einen rechten Ernst seyn.)
20 Die den HERRN fürchten/schicken jhr Hertz(GOtt
zu dienen und zu gehorchen/) und demüthigen sich für jhm.
1.B.Sam. 24/14. 21 Und sprechen: Wir wollen lieber in die Hände deß
HERRN fallen / (und uns von GOtt selbst züchtigen lassen/
1.Cor.11.v.32.) weder in die Hände der Menschen / (die
gantz keine Erbarmung mit den Leuten haben.)
22 Denn seine Barmhertzigkeit ist ja so groß / als er
selber ist.

Nutz.

I. Daß man in Leidens-Zeit sich beständig an GOtt halten/ und gedultig seyn soll / vers.2–4. I. V. Daß wir die Exempel der Gläubigen / die in der heiligen Schrifft erzehlet werden/und denen GOtt auß vielen Nöthen geholffen hat/betrachten/und unsere Hoffnung und Zuversicht auff GOtt damit stärcken sollen/vers.11/12.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Jst eine Vermahnung zum Gehorsam der Kinder gegen die Eltern. II. Zur waaren Demuth/sonderlich an diese/welche GOtt zu einem hohen Ehren-Stand erhaben.

I. Der Kinder Gehor am gegen die Eltern. 2.B.Mos. 20/12. 5.B.Mos. 5/16. Sir.7/29. Matt.15/4. Eph 6/1.

1 LJeben Kinder / gehorchet mir eurem Vater.
2 Und lebet also(für GOtt und Menschen/)auf daß
euch wol gehe/ (und jhr lange leben möget auff Erden.)
3 Denn der HERR will den Vater von den Kin-
dern geehret haben / und was eine Mutter die Kin-
der heisset/will er gehalten haben/(Kinder sollen der Mut-
ter so wol/als dem Vater / gehorchen und zu Gebot stehen.)
4 Wer seinen Vater ehret / deß Sünde wird GOtt
nicht straffen/ (Er übersiehet jhm viel/ und er lässet jhm eine und
die andere zeitliche Straffe / und will jhm in Christo gnädig und
barmhertzig seyn.)
5 Und wer seine Mutter ehret / der samlet einen gu-
ten Schatz / (Er erlanget der Eltern Seegen/ein gut Gewissen
frommer Leute Gunst und Beförderung/Glück und Wolfahrt/ lan-
ges Leben/und viel andere Woltharen mehr von GOtt.)

6 Wer seinen Vater ehret / der wird auch Freude
an seinen Kindern haben / (daß sie wolgerathen/ sich ziehen
lassen / was ehrliches lernen/und zu Ehren in der Welt gelangen/)
und wenn er betet/so wird er erhöret/(denn er kan heilige
Hände auffheben / und mit reinem Gewissen beten / in dem er seine
Eltern nach GOttes Gebot treulich meynet.)
7 Wer seinen Vater ehret / der wird desto länger le-
ben / (es wäre denn Sache/ daß er vor dem Aergerniß und beyna-
henden Unglück auß diesem Leben hinweggenommen würde/ B.
Weißh.4.v.10.11.Esa.57.v.1.)und wer umb deß HERRN
willen (weil es GOtt gebotten hat/zur Ehre GOttes/auß willigem
Hertzen / und nicht umb Zwang und Schläge willen/oder darumb/
daß man der Eltern geniessen kan/) gehorsam ist/an dem hat
die Mutter einen Trost.
8 Wer den HERRN fürchtet / der ehret auch den
Vater/und dienet seinen Eltern/ und hält sie für sei-
ne Herrn (ohn deren Wissen und Willen er nichts vornehmen
und anfangen soll.)
9 Ehre Vater und Mutter mit der That/ (daß du dich
haltest und richtest nach jhrem Willen und Gebot/)mit Worten/
(daß du jhnen nicht widerbelfferst/) und mit Gedult / (daß du
jhre Straffe mit Demuth und Gehorsam annehmest/ und mit jhren
Schwachheiten Gedult tragest.)
10 Auff daß jhr Seegen über dich komme.
11 Denn deß Vaters Seegen bauet den Kindern
Häuser/aber der Mutter Fluch reisset sie nieder/(was
Eltern den Kindern an Halß wünschen/bekleibet gerne.)
12 Spotte deines Vaters Gebrechen nicht/ (wenn dein
Vater etwas thut / das nicht recht ist/ oder Alters halben unvermö-
gend und kindisch wird/) denn es ist dir keine Ehre.
13 Denn den Vater ehren/ist deine eigne Ehre / und
deine Mutter verachten / ist deine eigne Schande.
14 Liebes Kind pflege deines Vaters im Alter / und
betrübe jhn ja nicht/ so lange er lebet.
15 Und halte jhm zu gute/ ob er kindisch würde/(behal-
te doch deine kindliche Furcht / Liebe und Ehrerbietung gegen jhm/)
und verachte jhn ja nicht / darumb / daß du geschick-
ter bist.
16 Denn der Wolthat / dem Vater erzeiget / wird
nimmermehr vergessen werden/ (GOtt wills nicht unbe-
lohnet und unvergolten lassen/) und wird dir Guts gesche-
hen/(von GOtt/an Leib und Seele/Gut und Ehre/)ob du auch
wol ein Sünder bist / (und umb deiner Missethat willen sonst
was anders verdienet hättest.)
17 Und dein wird gedacht werden in der Noth/(GOtt
wird dich in Gefahr und Unglück nicht stecken lassen/) und deine
Sünde werden vergehen / (wenn du sie dir lässest leyd seyn/
und umb Vergebung bittest durch Christum/) wie das Eiß von
der Sonnen/ (zerschmeltzt / also wird deine Sünde durch Chri-
stum / die Sonne der Gerechtigkeit/Malach.4.v.2. getilget werden/
Esa.43.v.25.)
18 Wer seinen Vater verläst / (von jhm läufft / oder sonst
jhn ohne Rath/Hülff und Trost / in Kummer und Noth stecken läs-
set/) der wird geschändet / (jederman hält jhn für ein gottloß/
undanckbar / leichtfertig Kind/) und wer seine Mutter be-
trübet/der ist verflucht vom HERRN.
19 LJebes Kind/ bleibe gerne im niedrigen Stande/ II. Demuth im hohern Stande sonderlich.
(darein dich GOtt ordentlicher Weise gesetzt hat und haben
will/) das ist besser/denn alles/da die Welt nach trach-
tet/ (so nur oben auß und nirgend an will.)
20 Je höher du bist (an Ehren/ Vermögen/Verstand/Stand Sir.7/19.
und Ansehen/) je mehr dich demüthige/ (thue und dencke/als
wenn du es nicht seyest/oder habest/) so wird dir der HERR
hold (günstig und gnädig/) seyn.
21 Denn der HERR ist der Allerhöhest / und thut
doch grosse Ding durch die Demüthigen / (in geistlichen
und weltlichen Sachen/ *H.Luth.Fleuch wo du kanst/ hoch zu wer- Rom.12/3.
den/wie die Welt thut/*)
22 Stehe(lauff und renne auß Fürwitz und Ehrgeitz)nicht nach
höherm Stande/und dencke nicht über dein Vermö-
gen / (was du nicht verstehest/ und dir zu verrichten Ampts halben
nicht obliegt/das nimm dir nicht für/) sondern was GOtt dir

befohlen hat/(was deines Ampts und Beruffs ist/) deß nimm
dich stets an.
23 Denn es frommet dir nichts / daß du gaffest nach
dem / das dir nicht befohlen ist / (daß du aus Fürwitz und
Hoffart dich bemühest höher zu steigen.)
24 Und was deines Ampts nicht ist / da laß deinen
Fürwitz/(Lat-Dünckel und Klugheit.)
25 Denn dir ist vor mehr befohlen / (von GOtt nach deinem Vermögen aufferlegt/) weder du kanst außrichten.
26 Solcher Dünckel (eingebildete Geschicklichkeit) hat vielmehr betrogen / und jhre Vermessenheit (daß sie allzuviel auff die Hörner genommen) hat sie gestürtzt / (in Spott
und Schanden gebracht.)
27 Denn wer sich gern (ohn Beruff und mutwillig) in
Gefahr gibt/der verdirbt drinnen.
28 Und einem vermessenen Menschen gehts endlich
übel auß/(*H.Luth. Die sich eindringen / da sie ungeschickt oder
unberuffen sind/da muß zuletzt nichts guts auß werden.*)
29 Ein vermessen(toll und thum-kühn) Mensch macht jhm
selbst viel Unglücks/ und richtet einen Jammer nach
dem andern an/(als wenn ein toller Fürst zu kriegen anfängt.)
30 Denn Hochmuth (daß man über andere seyn / und für andern sich sehen lassen will/) thut nimmer gut / und kan
nichts denn Arges (Sünde und Aergerniß / Jammer und
Noth) drauß erwachsen.

Nutz.

I. V. Daß die Kinder jhre Eltern ehren sollen / welches von GOtt mit allem Seegen vergolten wird/v.3–11. II. V. Daß ein jeder an seinem Stande sich begnügen lassen/und desselben fleissig abwarten soll/ vers.22–25.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein gemeiner Eingang. II. Eine Vermahnung zur Freygebigkeit gegen die Armen: Da auch allerley erhebliche Ursachen eingeführet werden/so uns hierzu reitzen sollen. III. Etliche gemeine Lehren/so auff die drey Haupt-Stände gerichtet sind.

I. GOttes Wort gern zu hören.

31 EIn vernünfftiger Mensch (der ein Nachdencken
und Gewissen hat/)lernet (und höret) GOttes Wort
gerne.
32 Und wer die Weißheit lieb hat/der höret gerne zu.

II. Freygebigkeit gegen die armen zu üben. Dan.4/24.

33 WIe das Wasser ein brennend Feuer lescht / also
tilgt das Allmosen die Sünde/(nimmt weg/oder lindert doch die zeitliche Straffe / in waarer Busse und Bekehrung zu
GOtt.)
34 Und der oberst Vergelter wirds hernachmals gedencken / und wird jhn im Unfall erhalten / (denn die
Barmhertzigen erlangen Barmhertzigkeit/Matth.5.v.7.)
1 Liebes Kind / laß den Armen nicht Noth leiden/
(versage einem dürfftigen Menschen deine Hülffe nicht/) und sey
nicht hart gegen dem Dürfftigen/(fahre jhn nicht hart an/
wirff jhm nicht sein Elend und Betteley vor.)
2 Verachte den Hungerigen nicht/und betrübe (durch
unfreundliche Berathung/Jac.2.v.16.)den Dürfftigen nicht
in seiner Armuth.
3 Einem betrübten Hertzen mache nicht mehr Leides / (daß du seiner spottest / oder dich seines Unglücks freuen wolltest/)und verzeuch die Gabe/(so du was zu Gute thun willst/)
dem Dürfftigen nicht/(daß du jhn lange darnach wolltest warten/ und viel Wort darumb verlieren lassen.)
4 Die Bitte deß Elenden schlage nicht ab / (auß Unbarmhertzigkeit / Neid / Haß/ oder gefastem Zorn/) und wende
dein Angesicht nicht von dem Armen.
5 Wende deine Augen (dein mitleidiges Hertz / und deine
hülffliche Hand) nicht von dem Dürfftigen / auff daß er
nicht über dich (bey GOtt und Menschen) klage / (und deine
Unbarmhertzigkeit beschuldige.)
6 Denn der jhn gemacht hat / erhöret sein Gebet/
wenn er mit traurigem Hertzen über dich klaget/(wie
du dich gegen jhm gestellet/jhn angefahren und abgewiesen.)

III. Pflicht der dreyen Haupt-Stände.

7 SEy nicht zänckisch für Gerichte / (alles zu verfechten
und zu verantworten/) und halt den Richter in Ehren/(wie seinem Stande gebühret.)
8 Höre (du Richter/Ampt-Schösser/Bürgermeister/) den Armen gerne / und antworte jhm freundlich und sanfft/
(gib guten und tröstlichen Bescheid von dir.)
9 Errette den/(nimm dich seiner an/hilff jhn entschuldigen und
verbitten/) dem Gewalt(Unrecht und zu viel)geschicht/ von
dem/der jhm unrecht thut / und sey unerschrocken/
wenn du urtheilen sollt/(Siehe nicht auff die Person/sondern
auff die Sache/es mag treffen / wen da will.)
10 Halte dich gegen die Wäisen wie ein Vater / (wenn
sie für Gericht zu thun haben/) und gegen jhre Mutter/
wie ein Hauß-Herr / (laß dir jhre Sache angelegen seyn/ als
treffs dein eigen Weib an.)
11 So wirst du seyn/wie ein Sohn deß Allerhöhesten/
und er wird dich lieber haben / denn dich deine Mutter hat/ (wie er selbst versprochen und zugesaget hat/Esa.49.v.15.)
12 Die Weißheit erhöhet jhre Kinder / und nimmt
die auff/(sie zu schützen und zu trösten/) die sie suchen/(und begehren.)
13 Wer sie lieb hat/der hat das Leben lieb / und wer
sie fleissig suchet/ (GOttes Wort mit Andacht höret/und fleissig
in der Bibel lieset/) wird grosse Freude haben/(ein gut Gewissen/einen gnädigen GOtt / von dem allwege das Beste zu hoffen
und zu gewarten ist.)
14 Wer fest an jhr hält / der wird grosse Ehre erlangen/ und was er fürnimmt / (und zu thun gedenckt/) da
wird der HERR Glück zu geben / (wo er sich hin wenden
wird / da wird jhm alles glücklich von Statten gehen.)
15 Wer GOttes Wort (welches die rechte Weißheit ist/) ehret/(gern höret/und darnach lebet und thut/) der thut den rechten GOttes-Dienst/ und wer es lieb hat/ den hat der
HERR auch lieb/ (nach Christi Wort und Verheissung/Joh.
14.v.23.)
16 Wer der Weißheit gehorchet/der kan andere Leute lehren / und wer sich zu jhr hält / der wird sicher
wohnen / (unter dem Schutz und Schirm deß Höchsten sitzen
und bleiben/Psal.91.v.1.)
17 Wer ohn Falsch (und Heucheley) ist/ (der es mit dem waaren Gottes-Dienst treulich und ernstlich meynet/) der wird sie
erlangen / (durch fleissiges Gehör und Betrachtung Göttliches
Worts.)
18 Und seine Nachkommen werden gedeyen/ (GOtt
thut wol denen/die jhn lieben.)
19 Und ob sie zum ersten sich anders gegen jhm stellet/und macht jhm angst und bange / (daß er in Trauren
und Sorgen / in Kümmerniß und Verfolgung bey seiner Gottesfurcht stecken muß/) und prüfet jhn mit jhrer Ruthen / (es
kömmt jhm ein und das ander Creutz und Unglück zu/) und versucht jhn mit jhrer Züchtigung/(probieret seinen Glauben/
Hoffnung/und Gedult/mit anhaltender Widerwärtigkeit/) biß sie
befindet/daß er ohn Falsch sey/ (daß er seinem lieben GOtt
in Lieb und Leid/in Creutz und Unglück / so wol als in guter Zeit/ zu
dienen und anzuhangen bereit sey.)
20 So wird sie denn wieder (nach außgestandener Creutz-Probe) zu jhm kommen / (mit Trost/Hülff und Rath/) auff
dem rechten Wege/ und jhn erfreuen.
21 Und wird jhm offenbaren jhr Geheimniß / (wie
GOtt die Seinigen die er lieb hat/züchtige/Spr.Sal.3.v.12. dem
Gottlosen aber in äusserlicher Glückseeligkeit eine Zeit lang nachsehe
und jhn endlich stürtze/Psal.73.v.18.19.)
22 Wo er aber falsch befunden wird/ (daß er nur gute Tage bey seiner Religion und Christenthum suchet / nur äusserlich sich
fromm stellet/)wird sie jhn verlassen/(GOttes Geist und Regierung wird von einen solchen Menschen weichen/) daß er verderben muß/ (zeitlich und ewiglich/wo er nicht Busse thut.)
23 Liebes Kind/ brauche der Zeit / (lege die Zeit deines Lebens wol an/welche dir GOtt verleihet/) und hüte dich für unrechter Sache.
24 Und schäme dich nicht für deine Seele das Recht
zu bekennen / (Rede gleich zu/und gestehe eine Sache/die recht/
waar und billich ist.)
25 Denn man kan sich so schämen / daß man Sünde
dran thut/ (wenn man Glimpff zu erhalten/eins und das ander
übersiehet/und gehen lässet/das nicht recht ist.)
26 Und kan sich auch also schämen/ (Glimpff und Bescheidenheit gebrauchen/) daß man Gnade(bey GOtt)und Ehre
(bey den Menschen) davon hat.

27 Laß dich keine Person bewegen / dir zum Scha-
den/ (daß du umb Gunst willen was thun oder reden wolltest/ da-
her dir ein böß Gewissen oder Nachtheil deiner Ehren zuwachsen
könnte/) noch erschrecken (zaghafft und feige durch der Leute
Schrecken und Pochen machen/) dir zum Verderben (GOtt
zu erzürnen und deine Straff auff dich zu laden.)
28 Sondern bekenne das Recht frey/ (richte und urtheile
freudig und unerschrocken/ wie es die Waarheit und Billichkeit er-
foddert/) wenn man den Leuten (in Gerichten) helffen
soll/(wen du siehest und erkennest Recht haben/ dem rede das Wort/
halt jhm Schutz/ und hilff jhm zum Recht.*H. Luth. Man soll dem
Gerechten beystehen/und keine Gefahr dafür scheuen.)
19 Denn durch Bekäntniß wird die Waarheit und
das Recht offenbar.
30 Rede nicht wider die Waarheit / sondern laß den
Hohn über dich gehen/ wo du in der Sachen gefehlet
hast. (*H. Luth. Das thun die nicht/ so in jhrem Irrthum oder Un-
recht überwunden/ umb Schande willen nicht weichen wollen/son-
dern narren immer fort/und dienet immer ein Narr dem andern.*)
31 Schäme dich nicht zu bekennen / wo du gefehlet
hast/ (Starre und beharre nicht auff deinem Kopff / als hättest du
noch Recht übrig/)und strebe nicht wider den Strom/(wi-
der dein Gewissen/ wider die kundbare Waarheit.)
32 Diene einem Narren in seiner Sache nicht/ (einem
gottlosen und närrischen Menschen thue nichts zu Gefallen in seinem
ungereimten Fürnehmen/) und sihe seine Gewalt nicht an/
(ob er dir gleich viel schaden oder frommen kan.)
33 Sondern vertheidige die Waarheit biß in den
Tod/ (auch mit deines Lebens Gefahr/) so wird GOtt der
HERR für dich streiten/(deinen Mißgünstigen steuren und
wehren/ daß sie dir nicht schaden können.)
34 Sey nicht wie die so sich mit hohen Worten erbie-
ten/(wie sie einer Person oder Sache sich annehmen wollen/)und
thun doch gar nichts dazu/ (*H. Luth. Zum ersten wollen sie
dem Recht beystehen mit Leib und Leben / aber hernach sinds gute
Wort/ ꝛc.*)
35 Sey nicht ein Löwe in deinem Hause/(daß du Tyran-
nisch und unbarmhertzig mit Weib und Kind umbgehest/) und
nicht ein Wüterich gegen dein Gesinde/ (daß du fluchen
und schelten/ schlagen und schmeissen wolltest/wenn das Gesinde biß-
weilen was hat versehen/ und Schaden gethan.)
Ap. Gesch. 20/35.
36 Deine Hand soll nicht auffgethan seyn immer zu
nehmen/ (daß du nur deinen Vortheil und Gewinn suchen / und
alles auff Heller und Pfennig anschlagen / außschinden und wu-
chern wolltest/) und zugeschlossen nimmer zu geben/ (nie-
mand zu helffen noch was zu gute zu thun.*H. Luth. Das sind die
kargen Hauß-Herrn/die jhr Gesinde übertreiben/ und wenig Essen
und Lohn geben.*)

Nutz.

I. GOttes Wort gern zu hören / und zu lernen / damit man hiedurch die himmlische Weißheit erlange / v. 31/32. II. W. Für Unbarmhertzigkeit gegen die Armen/ vers. 1–6. V. Wo man in einer Sache gefehlet oder gesündiget/(wie solches von Menschen leicht geschehen kan/) soll mans frey und gern bekennen/und davon abstehen v. 30/31.

Das fünffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung wider den Mißbrauch der zeitlichen Güter II. Etliche Lob-Sprüche über den rechten Gebrauch der Zungen.

Zeitliche Güter nicht zu mißbrauchen. Luc. 12/19.
1 Verlaß dich nicht auff deinen Reichthum / (an
liegenden Gründen/oder baarem Gelde/es kan leicht weni-
ger werden/wenn GOtt straffen will/) und dencke nicht/
ich hab gnug für mich/ (es wird mir nichts mangeln/ es kan
mir nicht übel gehen.)
2 Folge deinem Muthwillen (eigenem Kopff/Frevel und
Begierden) nicht/ob du es gleich vermagst/ (dencke nicht/
du habest es zu bezahlen/) und thu nicht was dich gelüstet/
(wornach du Verlangen hast / wie manche stoltze Dirne alle neue
Muster und Manir haben muß.)
3 Und dencke nicht / wer will mirs wehren? (was frag
ich nach den Pfaffen / es ist mein Geld /was gehts ander Leute an.)
Denn der HERR der oberste Rächer wirds rächen/
wenn Menschen gleich deine Rück-Halter sind.)
4 Dencke nicht / ich habe wol mehr gesündiget/ (das
ist nicht das erstemal/wie offt hab ichs so und so getrieben?) und ist
mir nichts Böses wiederfahren/(es hat mir Essen und Trin-
cken ja so wol geschmeckt.) Denn der HERR ist wol ge-
dultig / (Er siehet den Sündern und Gottlosen eine Zeit lang zu/)
aber er wird dich nicht ungestrafft lassen /(Er wird deine
Sünde wol heimsuchen/wenn seine Zeit kommt heimzusuchen/2. B.
Mos. 32. v. 34.)
5 Und sey nicht so sicher/(frey/wild und vermessen/) ob dei-
ne Sünde noch nicht gestrafft ist / (wenn sichs gleich eine
Zeitlang verzeucht / dencke nur nicht / daß du frey außgehen wirst/
mißbrauche GOttes Langmuth und Gedult nicht/) daß du dar-
umb für und für sündigen (immer in Sünden fortfahren/
und an keine Busse und Bekehrung gedencken)wolltest.
6 Dencke auch nicht / (bilde dirs nicht ein / und berede dichs
nicht/) GOtt ist sehr barmhertzig / er wird mich nicht
straffen/ich sündige wie viel ich will/(GOtt ist ein fromm
Mann/er nimmts so genau nicht.)
7 Er kan bald also zornig werden/ als gnädig er ist/
(Er beut zwar den Menschen seine Gnade an/und wartet auff unser
Busse/ aber wenn wirs jhm zuviel machen/ so verwandelt sichs auch
bald mit ihm in lauter Zorn und Ungnade/) und sein Zorn ü-
ber die Gottlosen/ (wenn er einmal anfängt zu brennen) hat
kein Auffhören/(er währet und brennet biß in die unterste Hölle/
5. B. Mos. 32. v. 22.)
8 Darumb verzeuch nicht / dich zum HERRN zu
bekehren/ (ob du gleich noch jung/ gesund und starck bist/)und
schieb es nicht von einem Tag auff den andern/(daß du
sagen woltest: Ey ich will noch wol fromm werden/ich muß erst etwas
vor mich bringen/meiner jungen Tage in der Welt gebrauchen.)
9 Denn sein Zorn kommt plötzlich / (wenn du dichs am
wenigsten versiehest/) und wirds rächen/ (was du Unrecht und
Böses gethan hast/) und dich verderben/(an Leib und Seelen/
wo du nicht Busse thust.)
Spr. Sal. 10/2. c. 11/4. Ezech. 7/19.
10 Auff unrecht Gut verlaß dich nicht / (hast du gleich
durch Betrug/ Finantzerey/ und andere verbotene Mittel etwas vor
dich gebracht/oder unrecht Gut ererbet/trotze nicht drauff/) denn es
hilfft dich nicht / (es faselt und wudelt nicht / und kan dir nichts
helffen/) wenn die Anfechtungen kommen werden/
(wenn du gleich Gold und Silber umb eine fröliche Stunde / ruhig
Gewissen / gesunden Leib geben woltest / so ists doch alles umbsonst
und vergebens.)
II. Rechter Gebrauch der Zungen.
11 Laß dich nicht einen jeglichen (Glücks- oder Unglücks-)
Wind führen/(wie ein Rohr hin und her bewegen/Matth.
11. v. 7.) und folge nicht einem jeglichen Wege/(was man
dir fürsagt oder fürschlägt/) wie die unbeständigen Hertzen
thun/ (die bald auff diß bald auff jenes fallen/und auff keinem ge-
wiß verharren.)
12 Sondern sey beständig (fest und gewiß) in deinem
Wort / (daß du nicht auß einem Munde kalt und warm blasest/
Offenb. Joh. 3. v. 15.)und bleib bey einerley Rede/ (Mey-
nung / Fürsatz und Erbieten.)
13 Sey bereit zu hören / (höre andere Leute willig und gern)
und antworte was recht ist / und übereile dich nicht/
(mit deiner Antwort oder Urtheil.)
14 Verstehest du die Sache / so unterrichte deinen
Nechsten/wo nicht/ so halt dein Maul zu/ (plauder nicht
was her/das nichts taug/rede nicht von Sachen/ dazu du keinen Löf-
fel waschen kanst.)
15 Denn Reden bringet Ehre/ (wenn man von einem Din-
ge weißlich und wol zu urtheilen weiß/) und Reden bringet
auch Schande/ (man erkennet den Vogel an seinem Gesange/
den Narren an seiner Rede/)und den Menschen fället seine
eigene Zunge.
16 Sey nicht ein Ohrenbläser/(der nur neue Mähr andern
zu Ohren trage / was der oder jener redet und thut/) und ver-
leumde nicht mit deiner Zungen.
17 Ein Dieb ist ein schändlich Ding / aber ein Ver-
leumder ist viel schändlicher / (dieweil ein ehrlicher Name
viel kostbarer ist/als Geld und Gut/darumb ist ein Ehren-Dieb viel
ärger/ als ein ander gemeiner Dieb)
18 Achte nichts geringe/ es sey klein oder groß.
1 Laß dich nicht bewegen / (durch Schmeichel-Wort und
heimlich Affter-reden/) daß du deinem Freund gram wer-
dest/

dest / denn solcher Verleumder wird endlich zu
Schanden/ (seine Lügen unddeß Nechsten Unschuld / kömt endlich an den Tag.)

Nutz.

I. Wr Für Sicherheit in Sünden/ worauff unablässiger Zorn und Straffe GOttes zu folgen pfleget / vers. 4-9 II. V. Daß man nicht unbeständige Reden führen / sondern die Waarheit frey und auffrichtig bekennen soll/ vers. 11/12.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Erinnerung / wie ein jeder seine Zung soll im Zaum halten. II. Von der löblichen Bescheidenheit / die ein jeder gebrauchen soll/ wenn er jhm Freunde machen will. III. Von der fleissigen Erforschung der himlischen Weißheit/und wie man hiezu gelangen möge.

I. Zunge im Zaum zu halten.

1 LAß dich nicht zu klug (und Nasen-weise) düncken/
Jederman zu tadeln / (und ein Kleb-Flecklein anzuhängen/wie die Splitter-Richter thun / die jhres Balckens
vergessen/Matth. 7. v. 13.)
2 Daß deine Blätter nicht verwelcken / und deine
Früchte verderben/ und auch dermaleins werdest/
wie ein dürrer Baum. (Gleichwie an einem Baum die Blätter verschwartzen / die Zweige und Aeste verdorren/und endlich der Baum auff der Wurtzel verdirbt: Also geschicht denen / die nur andere Leute schimpffiren und hohnnecken wollen / daß sie auch in Spott und Schanden gerathen/ verachtet werden/und offt in solchen Schimpff und Unglück kommen / daß mans nimmermehr sollte gemeynet haben.)
3 Denn ein solcher gifftiger (boßhafftiger) Mensch (der
wie eine Spinne das ärgste von seines Nechsten Reden / Wercken und Geberden aussauget/) schadet jhm selber / (macht jhm Ungunst bey verständigen Leuten/) und wird seinen Feinden/ (die er wol auffgezogen und verhöhnet hat) ein Spott / (daß sie Ursach bekommen / jhm dergleichen zu thun.)

II. Bescheidenheit in Freundschafften.

4 WJederumb wer alles zum Besten außleget/(dem
Nechsten das Beste zutrauet und nachsagt/) der macht jhm viel Freunde / (Er hat wieder allen guten Willen bey den Leuten/) und wer das Beste zur Sache redet/ (den Nechsten entschuldigen oder aussöhnen hilfft/) von dem redet man wiederumb das Beste / (Er hat ein gut Lob und einen ehrlichen Namen bey jederman. *H. Luth. Der ist weise und wol gelehrt/ der alle Ding zum Besten kehrt.*)
5 Halts mit jederman freundlich / (so viel müglich / hab
mit allen Menschen Friede/Rom. 12. v. 18.) vertraue aber unter Tausend (deine Heimlichkeit) kaum einem/(er sey dir denn wol bekannt und wol bewähret / daß er ein treu Hertz und verschwiegenen Mund habe.)
6 Vertraue keinem Freunde/ (er stelle sich auch so gut und
fromm als er immer wolle/) du habst jhn denn erkannt in der Noth / (was er bey dir gethan / wenns dein Leib und Leben/ dein Heyl und Wolfahrt gegolten.)
7 Denn es sind viel Freunde/(machen sich zutäppisch/erbieten sich viel/) weil sie es geniessen (deiner Gunst/deiner Dienste sich gebrauchen) könen/aber in der Noth halten sie nicht/ (wenn du jhr am meinsten bedarffest/so lassen sie dich stecken.)
8 Und ist mancher Freund (gut Gesell und Compan mit/)
der wird bald Feind / (wenn du jhm im geringsten was versagest oder abschlägest/) und wüste er einen Mord auff dich/ (nach dem du jhn einmal recht erzürnet und erbittert hast/) er sagts nach/(es muß alles herauß/auffgerücket und vorgeworffen seyn.)
9 Es sind auch etliche Tisch-Freunde / (die nur jhren eigen Nutz und Vortheil an dir suchen/) und halten nicht in der Noth. (*. H. Luth. Freunde in der Noth / gehen fünff und zwantzig auff ein Loth / solls aber ein harter Stand seyn/so gehen jhr funfftzig auff ein Quintlein.*)
10 Weil dirs wolgehet/so ist er dein Geselle / (dein Zech- und Dutz-Bruder/) und lebet in deinem Hause/ (gehet bey dir auß und ein/liegt mit unten und oben / machts wie du es haben wilt/) als wäre er auch Hauß-Herr/(weiß Küch und Keller zu bestellen / eins und das andere anzugeben / und wenn die Teller klappern / so ist er nicht weit.)
Gehet dirs aber übel/(du geräthst in Armuth oder Schul-
11 den/) so stehet er wider dich / (er hilfft dich vollends fertig machen/hängt sich an deine Widersacher/und thut dir zu Verdrieß/ was er kan/) und läst sich nirgend finden / (wenn du seiner bedarffst oder begehrest/läst er sich verläugnen.)

13 Thue dich von deinen Feinden/(flieh und meide jhre Gesellschafft und Gegenwart / so viel du Ampts und Gewissens halben kanst/) und hüte dich gleichwol auch für Freunden/ (die sich freundlich stellen / daß du jhnen nicht zu viel glaubest und vertrauest.)
14 Ein treuer Freund ist ein starcker Schutz / (in allen
fürfallenden Nöthen und Anliegen kan man sich seiner sicherlich gebrauchen und getrösten/) wer den hat / der hat einen grossen Schatz/(über Silber und Gold.)
15 Ein treuer Freund ist mit keinem Gelde noch Gut
zu bezahlen.
16 Ein treuer Freund ist ein Trost deß Lebens / (man
hat Hülff und Rath bey jhm in Trübsal und Widerwärtigkeit/) Wer GOtt fürchtet/der kriegt solchen Freund/(GOtt belohnet auch die waare Gottseeligkeit mit treuer Freundschafft.)
17 Denn wer GOtt fürchtet / dem wirds gelingen
mit Freunden/(daß er wol antrifft/und seines gleichen zu Freunden bekommt/) und wie er ist / (getreu/gewissenhafft/ offenhertzig und auffrichtig/) also wird sein Freund (gegen jhm) auch seyn/(eines Geistes/Sinnes und Hertzens.)

III. Erlangung der himmlischen Weißheit.

18 LJebes Kind / laß dich Weißheit ziehen von Jugend auff/so wird ein weiser Mann auß dir/(lerne und studiere von Kind auff die heilige Schrifft / die dich unterweisen kan zur Seeligkeit/2. Tim. 3. v. 15.)
19 Stelle dich zu jhr/(gehe fleissig mit GOttes Wort umb/) wie
einer / der da ackert und säet / (dichte/dencke und rede vom Gesetz deß HErrn Tag und Nacht / Psal. 1. v. 2.) und erwarte jhre gute Früchte / (was sie dir für Lehre/Straffe/Besserung/ und Züchtigung in der Gerechtigkeit geben werde/2. Tim. 3. v. 16.)
20 Du must eine kleine Zeit umb jhrent willen Mühe und Arbeit haben / (ehe du GOttes Wort recht verstehen und gebrauchen lernest/) aber gar bald wirst du jhrer Früchte geniessen / (Trost und Hoffnung / Freude und Friede deß Gewissens fühlen und erfahren.)
21 Bitter (herbe / unfreundlich) ist sie den ungebrochenen
Menschen / (den ungeschliffenen groben Leuten / die nicht wissen noch verstehen/was Christlich/ löblich und wolgethan ist/) und ein Ruchloser (sicherer Epicurer) bleibet nicht an jhr/(kehret sich an GOttes Wort und Gesetz nichts/ hält nicht viel davon.)
22 Denn sie ist jhm ein harter Prüfe-Stein / (welcher
Tugend und Untugend/waare Gottesfurcht und Heucheley/klärlich unterscheidet und entdecket/) und er wirfft sie bald von sich/ (wenn er gleich biß weilen drüber kommt/und in der Bibel lesen will/ so machts jhn bald Melancholisch/es giebet keinen Anmuth / drumb legt er die Bibel beyseit / und liest dafür in andern lustigen kurtzweiligen Welt-Büchern.)
23 Sie rühmen wol viel von der Weißheit/ (das sind die
Heuchler/die viel von GOttes Wort wissen wollen/) aber wissen wenig drumb / (es bleibet jhnen ein leer und leserlich Wort/gehet nicht in die Krafft und Ubung.)
Liebes Kind/gehorche meiner Lehre/und verachte
24 nicht meinen Rath/(den ich dir geben will.)
Ergib deine Füsse in jhre Fessel/(gib dich GOttes Wort Matth. 11. 29. 30.
25 gleichsam zu eigen und gefangen/) und deinen Halß in jhre Halß-Eisen.
Bücke deine Schultern / (nimm das Wort mit Sanfft-
26 muth und Gedult an/Jac. 1. v. 21.) und trag sie / und sperre dich (strebe und starre) wider jhre Bande/(und Zucht) nicht.
Halte dich zu jhr von gantzem Hertzen / und bleibe
27 mit allen Kräfften auff jhrem Wege / (daß du weder zur Rechten noch zur Lincken abweichest.)
Forsche jhr nach / (wie ein Spür-Hündlein dem Wilde/) Joh. 5. 39. Ap. Gesch. 17/11.
28 und suche sie / (ließ und studier fleissig die heilige Schrifft/) so wirst du sie finden / (deß Worts rechten Verstand und Gebrauch antreffen/) und wenn du sie erkriegest/(die rechte Meynung eines und deß andern Texts in heiliger Schrifft/) so laß sie nicht von dir/(mercke und behalte es in frischem Gedächniß / und laß es nicht wieder auß der Acht.)
29 Denn endlich wirst du Trost an jhr (an der H. Schrifft/ an GOttes Wort) haben/(wenn du es täglich liesest/1. Macc. 12. v. 9.) und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden/(nach Christi Wort und Zusage/Joh. 16. v. 20.)
30 Und jhre Fessel (GOttes Dräuungen wider die Gottlosen in

(der Schrifft) werden dir ein starcker Schirm (wider deine
Feinde und Mißgünstige/) und jhr Halß-Eisen (die heiligen
zehen Gebot/und Lebens-Regeln / Altes und Neues Testaments/)
ein herrlich Kleid werden/ (es wird dir eine grosse Zierde und
Ehre für GOtt und Engeln seyn / wenn du in allen Geboten und
Satzungen deß HErrn untadelich einher gehest/ Luc.1.v.6. wie von
den Israeliten geschrieben stehet: Wo ist so ein herrlich Volck / das
so gerechte Sitten und Gebot habe? 5.B.Mos.4.v.8.)
31 Sie hat eine güldene Krone / (das sind die tröstlichen
Verheissungen von GOttes Gnade und Erbarmung/) mit einer
Purpur-Hauben / (das ist/ GOttes Providentz/und Väterliche Regierung.)
32 Dasselbige Kleid wirst du anziehen/ und dieselbige
schöne Krone wirst du auffsetzen. (Wie ein König in seinem Königlichen Habit pranget: Also wirst du dich der gnaden-reichen Verheissung deß Evangelii/ und der Göttlichen Vorsehung und Beystandes / bey deiner Gottesfurcht zu rühmen und zu geniessen haben.)
33 Liebes Kind/willt du folgen/so wirst du weise / (du
wirst GOttes Wesen und Willen recht erkennen/) und nimmest du es zu Hertzen/ (was du in GOttes Wort hörest oder liesest/) so wirst du klug / (deinen Wandel in der Welt Christlich und Gottseelig zu führen.)
34 Wirst du gern gehorchen/ so wirst du sie kriegen/
(durch fleissige stete Ubung zum rechten Verstand und Gebrauch kommen/) und wirst du deine Ohren neigen / (daß du fleissig auffmerckest/) so wirst du weise (in GOttes Wort wol erfahren) werden.
35 Sey gerne bey den Alten / (die lange Zeit mit GOttes
Wort umbgegangen / und auß langer Erfahrung den Welt-Lauff erkannt haben / das sind sonderlich alte wol verdiente geist-reiche Theologi und Prediger / in Städten und Dörffern/) und wo ein weiser (Gotts-Gelehrter/Schrifft-erfahrner) Mann ist / zu dem halte dich / (suche seine Kundschafft/ oder hat er etwas in Druck gehen lassen / ließ seine Büchlein und Schrifften fleissig.) Höre gerne GOttes Wort / mercke (zeichne auff in deine Gebet-Büchlein / drücke und fasse ins Gedächtniß) die guten (fürnehmste Trost-und Lebens-) Sprüche der (himmlischen) Weißheit (der Bibel.)
36 Wo du einen vernünfftigen Mann (der auß der Bibel
reden/und gottseelig Gespräch halten kan/) siehest/ zu dem komme mit Fleiß/ (dich mit jhm auß GOttes Wort zu besprechen/) und gehe stets auß und ein bey jhm (gehe viel und offt mit jhm umb/ wie Nicodemus zu dem HErrn Jesu kam/ Joh.3.v.1.2.)
37 Betrachte immerdar GOttes Gebot/ und gedencke stets an sein Wort / (wenn du in deinem Hause sitzest/oder auff dem Wege gehest/ wenn du dich niederlegest / oder auffstehest/ 5.B.Mos.6.v.7. Psal.1.v.2.) der wird dein Hertz vollkommen machen/ (durch sein Gesetz und Zeugniß / Psal.19.v.8.9.) und dir geben Weißheit (und Verstand in allen Dingen/) wie du begehrest.

Nutz.

I. Daß man für der nasenweisen Klugheit / Jedermann zu tadlen / zu richten/und zu schimpffiren / sich treulich hüten soll / vers. /1.II. V. Daß man alles wol außlegen/ und das Båste zur Sache reden soll / doch dem Gewissen unnachtheilig / vers.5. III. V. Daß man sich zu Gottsfürchtigen verständigen (besonders alten erfahrnen) Leuten halten/ und Gutes von jhnen lernen soll/vers.35/36.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Verbot ins gemein / daß man nicht soll Ubels thun. II. Daß man nicht soll nach höhern Aemptern und Ständen ohne ordentlichen Beruff lauffen. III. Daß keiner soll Auffruhr in der Stadt anrichten / sondern sich hüten für allen solchen Dingen / so zum Zanck und Hadder leichtlich Ursach geben.

I. Ubel-That zu meiden.

1 THue nicht Böses/ so widerfähret dir nicht Böses/ (kein Unglück oder Straffe.)
2 Halt dich vom Unrechten / (hüte dich für Sünden/) so trifft dich nicht Unglück/ (Leibes oder der Seelen.)
3 Säe nicht auff den Acker der Ungerechtigkeit/ (stiffte und richte nicht Unfug an/) so wirst du sie nicht ernden siebenfältig/ (so bleibest du Schad-und Straff-loß / denn eben mit dem Maaß/ da du mit missest/wird man dir wieder messen/ Luc. 6.vers.38.)

II. Nach höhern Stande ohne Beruff nicht zu trachten.

4 DRing (und partiere) dich nicht in Aempter für
GOtt / (durch Finantzerey/Heucheley/oder Verleumdung eines andern/) und ringe nicht nach Gewalt (nach hohem Dienst und grosser Bestallung) beym Könige/ (bey Fürsten und Herrn/ daß du der Nechste und Beste seyn wolltest / daß alles durch deine Hand gehen müste.)
5 Laß dich nicht düncken für GOtt/du seyest tüchtig
gnug darzu / (sey nicht auffgeblasen für GOTT / wegen deiner Klugheit/) und laß dich nicht düncken beym Könige/ du seyst weise gnug darzu / (prange und prale nicht für grossen Herrn/ mit deiner Kunst und Geschicklichkeit.)
6 Laß dich nicht verlangen Richter (Burgermeister/
Rath oder Cantzler) zu seyn/ denn durch dein Vermögen/ (Verstand und klugen Kopff) wirst du nicht alles Unrecht zu recht bringen/ (alles Krumme schlichten und gleich machen/) du möchtest dich entsetzen für einem Gewaltigen / (für einem grossen Hansen / der das Recht in der Scheide führet/) und das Recht (auß Furcht oder Schmeicheley) mit Schanden (und mit Verletzung deines Gewissens) fallen lassen / (daß du es nicht übest noch vertheidigest.)

III. Für Auffruhr und Zanck-Ursachen sich zu hüten.

7 RIchte nicht Auffruhr an in der Stadt/ (*H.Luth. Wer gerne empor wäre/der hänget Leute an sich / und machet
Auffruhr/ will alle Sachen bessern / und alles Unrecht zu recht bringen/ und meynet / GOtt solle sein Gebet und gute Meynung ansehen/*) und hänge dich nicht an den Pöbel / (daß du dich auff den grossen Hauffen deß gemeinen Volcks verlassen wolltest/ der dir anhangen und zufallen werde.)
8 Auff daß du nicht tragen müssest zweyfältige
Schuld / (daß du dich an deiner Oberkeit vergrieffen/ und andere auch verführet / und in Unglück bracht habest / daher du auch zweyfache Straffe/ GOttes/und der Obrigkeit zu gewarten hast/) denn es wird keine (Mißhandlung und Auffruhr) ungestrafft bleiben.
9 Dencke auch nicht / GOtt wird dafür mein groß
Opffer (meinen Gottes-Dienst/ Gebet/und gute Meynung) ansehen / und wenn ich dafür dem Allerhöchsten GOtt opffere / (Kirchen und Schulen eine ansehnliche Summa Geldes vermache/oder sonsten Almosen stiffte/) so wird ers annehmen/ (und zu meinem Fürhaben Glück geben / weil es alles zu Steur der Gerechtigkeit/ zu dem gemeinen Besten/und zu GOttes Ehre angesehen scheinet.)
10 Wann du betest/ so zweiffele nicht/ (ob du auch möchtest erhöret werden.)

1.Tim.2/8. Jac.1/6.

11 Und sey nicht laß / (verdrossen und unwillig/) Almosen
zu geben / (denn GOtt hält die Ohren für deren Gebet zu/ welche das Schreyen der Armen nicht hören wollen/ Sprichw.Sal.21.v.13. darumb höre die Armen/ daß dich GOtt auch höre.)
12 Spotte deß Betrübten nicht / (ob er dich gleich zuvor
mag beleidiget haben/) denn es ist einer/ der kan beyde niedrigen und erhöhen / (betrüben und erfreuen / es kan dir auch so gehen.)
13 Stiffte nicht Lügen (heut zu Tage heissts Nasen machen/
Muschen machen / einem eines anhefften/ etc.) wider deinen Bruder / (wider deinen Nechsten/) noch wider deinen Freund / (der dir vor andern geheim und vertraulich ist.)
14 Gewehne dich nicht an die Lügen / (wie manche thun/
die kein waar Wort auß dem Munde gehen lassen / sie lügen Plätze/ daß man drauff reiten möchte / sie können nichts / denn auffschneiden/) denn das ist eine schädliche Gewohnheit / (es ist grosse Leichtfertigkeit/und bringt Spott und Schande.)
15 Sey nicht wäschhafftig bey den Alten / (daß du im
Beyseyn alter verständiger Leute/ nur allein das Wort und den nasen-weisen Wind haben wolltest/) und wenn du betest/ so mache nicht viel Wort/ (Mund-Geplerr und Geplapper/ohn Geist und Andacht.)

Matth.6/7.

16 Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung / und Acker-Werck / (daß du dein Brot mit Sorgen essen must / Psalm 127.v.33.) das laß dich nicht verdriessen / (werde darüber nicht unleidig und ungedultig/) denn GOtt hats so geschaffen / (und geordnet / daß man im Schweiß deß Angesichts / sein Brot essen soll/ 1.B.Mos.3.v.19.)
17 Verlaß dich nicht drauff/ daß der Hauffe groß ist/
(daß du viel Gesellen hast/) mit denen du übel thust / (ins Gelag weidlich hinein sündigest.)
18 Sondern gedencke / daß dir die Straffe nicht ferne ist/

ne ist/(GOtt kan dich bald/ und ehe du dich versiehest / zur Straffe
ziehen.)
19 Darumb demüthige dich von Hertzen/(thue bey Zei-
Esa. 66/24. ten Busse/ laß ab von Sünden/und werde fromm/) denn Feuer
und Würme (die ewige Höllen-Pein/ und der nagende Wurm
deß Gewissens) ist Rache (und die gerechte Straffe) über die
Gottlosen.
20 Ubergib deinen Freund umb keines Gutes willen/
(laß dich ein gering Geld oder schlechten Gewinn nicht dazu bewe-
gen/daß du umb deß willen einen treuen Freund wolltest fahren las-
sen/) noch deinen treuen Bruder umb deß besten Gol-
des willen/ (daß du umb Geldes willen jhn für den Kopff stossen/
unredlich an jhm handeln/und jhn dir zuwider machen wolltest.)
21 Scheide dich nicht von einer vernünfftigen und
frommen Frauen/(umb etwa einer Unlust willen/ 5.B.Mos.
24.v.1.) denn sie ist edler weder kein Gold/ (ein frommes
treues Weib ist nicht mit Gelde zu bezahlen.)
22 Einen treuen Knecht und fleissigen Arbeiter halte
nicht übel/ (daß du jhm nicht satt zu essen / noch billigen Lohn
Sir.33/31. wolltest geben/gehe nicht unfreundlich und zu hart mit jhm umb.)
23 Einen frommen Knecht (oder ander Gesinde/das dir red-
lich dienet/) habe lieb / (halte ihn werth/) und hindere jhn
nicht/ wo er frey werden kan/ (das ist von leib-eigenen
Knechten und jhrer Freyheit geredt. Bey uns ists heutiges Tages
so viel gesagt: Wenn deiner Dienst-Boten einem / Knecht oder
Magd / ein Glück vorstösset/daß sie heyrathen / oder selbsten für sich
eine Nahrung oder Haußhaltung anfangen / einen bessern Dienst
oder Gelegenheit zu jhrer guten Beförderung haben können/so weh-
re es nicht/ umb deines eigenen Nutzes willen.)
24 Hast du Vieh/ so warte sein/(gib jhm zu rechter Zeit sein
Futter und Nothdurfft/) und trägt dirs Nutz / (daß dirs nicht
mehr zu halten und zu nehren kostet / als du damit verdienen und
erwerben kanst/)so behalte sie/ (siehe wol zu/ was Frommen oder
Schaden bringt.)
25 Hast du Kinder/so zeuch sie / (laß sie was ehrliches ler-
nen/)und beuge jhren Hals (halte sie im Zaum / daß sie sich
nicht zum Müssiggang und Büberey gewehnen/) von Jugend
auff/ (verzärtele und verwehne sie nicht / weil sie klein sind/ Jung
gewohnt/alt gethan.)
26 Hast du Töchter so bewahre jhren Leib / und ver-
wehne sie nicht/(daß sie spatzieren gehen/an den Fenstern liegen/
jungen Gesellen nach gehen / und dergleichen vornehmen wollten.)
27 Berathte deine Tochter/(wenn sie Mannbar worden ist/)
so hast du ein groß Werck gethan/ (und bist vieler Sorgen
überhoben/)und gieb sie einem vernünfftigen Mann/(sie-
he nicht auff Reichthum und groß Geschlecht / sondern auff Kunst
und Geschicklichkeit / auff Gottesfurcht und guten Wandel/wenn du
einen Eidam wehlen sollst.)
28 Hast du ein Weib/das dir liebet / (das fromm/züchtig
und ehrlich ist/) so laß dich nicht von jhr wenden / sie zu
verstossen / und traue der Feindseeligen nicht/ (*H.
Luth. Das ist auff Jüdisch geredt / da ein Ehe-Weib das ander aus-
biß. Aber bey uns heissets so viel / als gläube nicht / was dir fürge-
bleuet wird wider dein Weib/von bösen Mäulern / die dir heucheln/
Sir. 3/9. Tob.4/3.4. und jhr gram sind.*)
29 Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen / und
vergiß nicht / wie sauer du deiner Mutter worden
bist/(was für Mühe/Schmertzen und Sorge sie mit dir/bey schwan-
germ Leibe/ und in deiner Aufferziehung außgestanden hat.)
30 Und dencke/ daß du von jhnen geboren bist / und
was kanst du jhnen dafür thun/das sie an dir gethan
haben? (du kanst deinen Eltern für jhre Woltbaten nimmermehr
Sir 1/36. genugsam dancken.)
31 Fürchte den HERRN von gantzem Hertzen/und
5.B.Mos. 13/19 halte seine Priester (die Prediger)in allen Ehren / (zwie-
5.B Mos. 6/5. facher Ehren werth/ 1.Tim.5.v.17.)
32 Liebe den/ der dich gemacht hat (GOtt deinen HErrn
und Schöpffer/) von allen Kräfften / und seine Diener
verlaß nicht / (laß sie nicht Hülff-Rath-Trost-oder Schutz-loß.)
33 Fürchte den HERRN/ (daß du dich für seiner Majestät
und Allgegenwart scheuest)und ehre den Priester/(als GOt-
4.B.Mos. 3/10. tes Diener.)
34 Und gieb jhnen(GOtt und deinen Seelsorgern) jhr Theil/
was zu Erhaltung deß Predig-Ampts gehöret/) wie dir(im Gesetz- 4B.Mos. 18.8.
Mose hin und wieder) geboten ist.
35 Von den Erstlingen und Schuld-Opffern / und
Heb-Opffern / und was mehr geheiliget wird zum
Opffer/ und allerley heilige Erstlinge / (das ist nach der
Kirchen-Ordnung Altes Testaments geredt/davon im dritten Buch
Mose viel gelesen wird / da fast bey allem Opffer die Priester auch jhr
Theil bekommen. Heut zu Tage ist keine gewisse Zeit / Maaß noch
Weise fürgeschrieben / sondern es heist/ wie Paulus schreibt: Der
aber unterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit allerley Gutes
deme/der jhn unterrichtet/ Gal.6.v.6.)
36 Reiche dem Armen deine Hand/auff daß du reich-
lich gesegnet werdest/ (von GOtt deinem HErrn/ für solche
Wolthat/Krafft seiner Zusage/ Psal.41.v.2.3.)
37 Und deine Wolthat dich angenehme mache (wenn
du dich nach deinem Vermögen freygebig erzeigest/) für allen le-
bendigen Menschen/ ja beweise auch an den Todten
deine Wolthat/ (*H.Luth. Sie zu verhüllen/und ehrlich zu be-
graben/umb GOttes und der Aufferstehung willen*.)
38 Laß die Weynenden nicht ohne Trost / (sonderlich
wanns Wittwen und Wäisen sind/Jac.1.v.27.) sondern trau- Rom.12/15
re mit den Traurigen.
39 Beschwere dich nicht die Krancken zu besuchen/
(bevorauß wenn es dein Ampt und Beruff erfoddert/ oder dein Nech-
ster deiner sonderlich begehret und bedarff/) denn umb deß wil-
len wirst du geliebet werden/ (man wird dir vielmehr gewo-
gen werden/und dich lieber gewinnen als zu vor geschehen.)
40 Was du thust / so bedencke das Ende / (erinnere dich
immerdar / wie du wirst dermaleins sterben müssen/ auch was fürei-
nen Außgang dein Beginnen und Vorsatz nehmen möchte/) so
wirst du nimmermehr übels thun/ (weder an GOtt sün-
digen/ noch an deinem Nechsten dich vergreiffen.)

Nutz.

I. W. Für allen Sünden / und sonderlich der Ungerechtigkeit/darauff alles Unglück folget/v. 1/2/3. II. W. Daß man sich nicht in andere Aempter/ auß eingebildeter Klugheit/ dringen soll/ vers.4/5/6. III. V. Daß man in allem Thun/ und im gantzen Leben sich seines letzten Endes (welches der Zeit nach ungewiß) erinnern/ und dahero für Sünden hüten solle/v.40.

Das achte Capitel.

Handelt von dem/ wie guter Friede könne erhalten werden / und diß in zweyen Theilen I. Ist ein Verbot deß eigenen Frevels und Muthwillens. II. Ein Bericht/wie man sich gegen anderer Leute Boßheit und Ungerechtigkeit verhalten solle.

1 ZAncke nicht mit einem Gewaltigen/ (wenn du es I. Eigen Frevel und Muthwill zu meiden.
mit Ehren und gutem Gewissen verhüten kanst/) daß du
jhm nicht in die Hände fallest/ (daß er nicht Ursach
und Gelegenheit zu dir bekomme/ und sich alßdenn an dir räche.)
2 Zancke nicht mit einem Reichen / daß er dich nicht
überwäge/(mit Geschencken und Gaben den Richter besteche/ o-
der dir einen schweren Proceß an den Hals werffe / den du ohne
Schaden und Abbruch deiner Nahrung nicht vertragen noch außfüh-
ren magst.)
3 Denn viel lassen sich mit Geld stechen und bewe-
get (das Geld) auch wol der Könige Hertz / (es lassen sich
auch wol bißweilen Fürsten und Herrn das Geld bethören / zu ge-
schweigen andere schlechte Leute/ jhre Diener und Beampten.)
4 Zancke nicht mit einem Schwätzer/(Zungen-Drescher
und Läster-Maul/)daß du nicht Holtz zutragest zu seinem
Feuer/ (denn du gibst jhm nur Ursach desto mehr zu schreyen und
speyen/zu kiffeln und schnüffeln/ wie die Hadder-Metzen thun/ seine
Zunge ist ein Feuer /eine Welt und Wust voll Ungerechtigkeit und
Läster-Reden/ /Jac.3.v.6.)
5 Schertze nicht mit einem groben (tölpelischen) Men-
schen (und Bauer-Flegel/) daß er dein Geschlecht nicht
schmähe/ (denn wenn der Narr und grobe Esel erzürnet / dörfft er
dich und die Deinen schänden und schmähen.)
6 Rücke dem nicht auff seine Sünde / (wirff jhm nicht 1.Cor. 2/6. Gal.6/1.
vor was er zuvor übels gethan hat/) der sich bessert/ (Busse ge-
than und fromm worden ist/) und gedencke / daß wir alle
noch Schuld auff uns haben/ (daß wir alle mannigfaltig-
lich fehlen/ Jac.3.2 täglich viel sündigen / und eitel Straffe ver-
dienen.)
7 Verachte das Alter nicht/ (alte Leute höhne und spotte
nicht/) denn wir dencken auch alt zu werden.

Sir. 6/35

8 Freue dich nicht/daß dein Feind stirbet/gedencke/
daß wir alle sterben müssen/ (du hast schlechten Vortheil da-
von/daß dein Feind eher als du stirbest.)
9 Verachte nicht/ was die Weisen reden / sondern
richte dich nach jhren Sprüchen / (in häußlichen und welt-
lichen Sachen / hast du viel feine Lehren / Reden und Sprüche ver-
ständiger erfahrner Leute zu mercken und zu gebrauchen.)
10 Denn von jhnen (und auß jhren Büchern) kanst du et-
was lernen / und wie du dich halten sollt gegen gros-
sen Leuten/ (in Reden und Geberden/ in An- und Vorbringen
deiner Sachen.)
11 Laß dich nicht klüger düncken / denn die Alten/(daß
du jhrer Reden woltest verachten/) denn sie habens auch von
jhren Vätern (da es vor Alters auch nicht Gänse-Köpffe gege-
ben) gelernet / (was sie reden und fürbringen/ so vieler alter Leute
Erfahrung hält viel in sich.)
12 Denn von jhnen kanst du lernen / wie du sollt ant-
worten/(in einer und der andern Sache den Zweck der Waarheit
treffen/)wo es Noth ist/(was der Sachen Nothdurfft erfoddert.)

II. Verhalten gegen ander Leute Frevel und Boßheit.

13 Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auff/ (*H.
Luth. Reitze jhn nicht ohn Ursach zu lästern/*und hilff jhm auch
sonsten nicht in seinem bösen Fürnehmen/) daß du nicht auch
mit verbrennest / (du möchtest auch mit drüber in Schaden und
Verderben gerahten.)
14 Lege dich nicht an einen Lästerer / (wechsele nicht viel
Wort mit einem Verleumder und Affter-Reder / reibe dich nicht an
jhn/) daß er dir deine Wort nicht verkehre / (und dich da-
durch in Gefahr bringe.)
15 Leihe nicht einem Gewaltigern/denn du bist/Lei-
hest du aber/so achts als verlohren/(denn du kanst die Ge-
waltigen nicht zur Zahlung zwingen.)
16 Werde nicht Bürge über dein Vermögen/ (daß du
für einen andern gutsagest/auff solche Post/ die dir unerschwinglich/
und ohn deinen äussersten Schaden nicht kan bezahlt werden/)
Thust du es aber / (und läst dir nicht rahten noch einreden/) so
dencke und bezahle/ (Zusagen macht Schuld / und Bürgen
soll man würgen.)
17 Rechte nicht mit dem Richter/ (mit deiner Obrigkeit
oder Herrschafft/) denn man spricht das Urtheil / wie er
will/(Er sitzt wol selbst mit darbey / ist Part und Richter zu gleich/
seine Collegen thun jhm was zu gefallen/und muß also manche Sa-
che stecken bleiben / oder gedrehet werden / nach der grossen Hansen
Muthwillen.)
18 Wandere (hab nichts zu schaffen / und verwirre dich) nicht
mit einem Toll-kühnen/ (frechen und frevelnden Menschen/)
daß er dich nicht in Unglück bringe/ (fahe etwa ein Had-
der und Unlust an/ darüber du seiner mit entgelten und Haar lassen
müssest.) Denn er richtet an was er will/ (auß Fürwitz und
Leichtfertigkeit waget er was/ nimmt lose Händel für/) so must du
denn umb seiner Torheit willen Schaden leiden/
(daß du gleich mit jhm gestrafft / wol abgedroschen/oder ins Gefäng-
niß geworffen wirst.)

Spr. Sal. 22/24.

19 Haddere nicht mit einem zornigen/(blut-gierigen Ty-
rannen und Krieges-Gurgel/) und gehe nicht allein mit jhm
über Feld/ (wage dich nicht/und geselle dich nicht zu jhm auff die
Reise/ sonderlich wenn du etwan Geld bey dir hast/und was zu rau-
ben ist/) denn er achtet Blut-Vergiessen wie nichts/ (es
ist jhm eben so viel / als schlüge er einen Hund todt/) Wenn du
denn keine Hülffe hast/ (wenn niemand da ist der wehren und
retten kan/) so erwürget er dich/ (wird an dir zu einem Mörder
und Strassen-Räuber.)
20 Mit Narren (*H. Luth. losen Leuten / die nichts achten/*)
halt keinen Rath/ (in deinen oder gemeinen Sachen/) denn
es gehet jhnen nicht zu Hertzen/ (verschweigen nichts / was
du jhnen vertrauest /fragen wenig oder gar nichts nach GOttes Eh-
re/ nach deiner Wolfahrt/nach dem gemeinen Besten.)
21 Für einem Fremden (den du nicht kennest / und weissest
wie jhm zu trauen ist/) thue (und rede) nicht / das dich hehl
hat/ (das du nicht willst außkommen und erfahren lassen/) denn
du weissest nicht / was draus kommen möchte / (Er
könnte dich in böse Geschrey und groß Unglück bringen.)
22 Offenbare dein Hertz nicht jederman / (daß du einem
jeden deine Heimlichkeit auff die Nasen binden wollest/) Er möch-
te dir übel dancken/ (was du wolltest heimlich gehalten haben/
nachsagen und dich drüber in Schimpff und Schaden führen.)

Nutz.

I. W. Daß man den Sündern/so Busse thun/und sich bässern/jhre Sünden nicht auffrücken soll/ vers. 6. II. V. Daß man im Reden und Thun/ gute Vorsichtigkeit brauchē soll/damit man nicht zu Fall und in Schaden kom-me/vers. 21/22.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil I. Ist ein Bericht/ wie Mannes-Personen fürsichtig mit Weibes-Personen umbgehen sollen. II. Mit wem / und wie man recht Freundschafft halten müsse.

I. Verhalten gegen die Weiber.

1 EYfer nicht (mit unzeitigem Verdacht und Argwohn)
über dein frommes Weib / denn solch hart
Auffsehen (wenn du weiter deinem Weibe nicht trauen
willst/als du siehest/) bringet nichts Gutes/ (in einem und
dem andern/ wie die Erfahrung lehret/das Weib wird entweder da-
durch wol zu was Böses veranlasset / oder grämt und härmet sich der
Mann oder das Weib drüber zu tode.)
2 Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich/(daß du
dich wolltest von jhr regieren lassen/) daß sie nicht dein Herre
werde / (und das Regiment im Hause haben wolle.)
3 Fleuch die Bulerin/ (lose leichtfertige Säcke/ die mit an-
dern Männern zuhalten/) daß du nicht in ihre Stricke fal-
lest/(mit unerbarer Liebe vergifftet in Unzucht gerahtest.)
4 Gewehne dich nicht zu der Sängerin/ (höre jhr nicht
zu / erlustige dich nicht an jhrer qintillirenden reiner und kleiner
Stimme/) daß sie dich nicht fahe (und verführe zu Sünden)
mit jhrem Reitzen/ (und üppigen Bulen-Liedern.)
5 Sihe nicht nach den Mägden/ (habe nicht Acht auff
schöne Weibes-Bilder und glatte Dirnen / daß du sie wolltest lange
anschauen/) daß du nicht entzündet werdest gegen sie/
(mit bösen-Begierden / und unzüchtiger Liebe.)

Spr. Sal. 5/8. 9.

6 Hänge dich nicht an die Huren/(schleppe und trecke dich
nicht mit solchen Schand-Bälgen/) daß du nicht umb das
Deine kommest/ (und in Armuth gerathest/ wie dem verlornen
Sohn geschehen/ Luc. 15. v. 13. 30.)
7 Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder / (an alle
Fenster und Thüren / wo Weibes-Volck stehet oder herauß siehet/)
und lauffe nicht (wie ein müssiger Pflaster-Treter) durch alle
Winckel.

Matt. 5/28. 1. B. Mos. 11/2. Judith 12/16.

8 Wende dein Angesicht von schönen Frauen/ (siehe
sie nicht starr und unverwandtes Gesichts an/) und siehe nicht
nach der Gestalt anderer Weiber/(wirff deine Augen nicht
auff ein ander schön Weib/so nicht dein Ehe-Weib ist.)
9 Denn schöne Weiber haben (durch jhren Anblick) man-
chen bethöret/ (in Sünd und Schand gebracht / wie Bathseba
den David/2. B. Sam. 11. v. 23. und drüber endlich gantz ins Ver-
derben gestürtzt.)
10 Und böse Lust (unreine Gedancken und Begierden) ent-
brennet davon / (von solchem Anschauen / wenn man schöne
Weibes-Personen nach jhrer Gestalt/ Haaren/ Habit und Kleidun-
gen/allzugenau betrachtet/) wie ein Feuer.
11 Sitze nicht bey eines andern Weib/ (wenn der Mann
nicht dabey ist/ mit jhr auff der Karten oder im Bret zu spielen/ und
üppige Reden und Geschwätz zu treiben.)
12 Und hertze (talme/zäcke/und leck-mäule) dich nicht mit jhr.
13 Und prasse nicht mit jhr/(daß du etwan was zum Besten
gebest/süssen Wein/Malvasier/Confect/ein Mandel-Brühlein / o-
der sonsten ein gut Lecker-Bißlein zurichten lassest/ und mit jhr ver-
zehrest/) daß dein Hertz nicht an sie gerathe/ und deine
Sinne (zur Unzucht und Ehebruch) nicht (gereitzet / und also)
bethöret werden.

II. Freundschafft mit wem und wie zu halten.

14 UBergieb (vergiß und verlaß) einen alten Freund nicht/
denn du weist nicht / ob du so viel am neuen krie-
gest/ (ob ers richtig nnd treulich mit dir meynen möchte.)
15 Ein neuer Freund ist (wie) ein neuer Wein/ laß jhn
alt werden / so wird er dir wol schmecken. (Gleich wie
Wein/der sich erlegen/viel gesünder ist/als ein neuer Wein/ der noch
dicke und trübe ist : Also ist ein alter und bewährter Freund besser/
als ein neuer / dessen Treu man in Gefahr und Noht noch nicht ge-
prüfet und erfahren hat.)
16 Laß dich auch nicht bewegen des Gottlosen (*Herr
Luth. Heuchele und hänge dich nicht an jhn/*) in seinen grossen

Ehren/ (daß du auch auff solche Weise erhaben oder befördert wer-
dest/) denn du weissest nicht / wie es ein Erde nehmen
wird/ (so hoch mancher gestiegen / so tieff pflegt er zu fallen/ Psalm
37. v. 35. 36. Psal. 73. v. 18. 19.)
17 Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Fürnehmen/
(beliebe und begehr jhren Stand / Ehre und grosses Ansehen nicht/
mache dich auch jhrer Practicken nicht theilhafftig/) denn sie wer-
den nimmermehr fromm/ biß in die Hölle hinein / (sie
bessern sich nicht / biß sie endlich sterben / und drüber zum Teuffel
fahren.)
18 Halte dich von denen (daß du nicht viel umb sie seyst ohne
dringende Noth und Erfodderung/) so Gewalt haben zu töd-
ten/ so darffest du dich nicht besorgen/ (für einem solchen
mächtigen Manne/) daß er dich tödte/ (etwan auß Zorn oder
Trunckenheit dich darnider steche / wie Alexander den Clitum/ oder
im Grimm dich umbzubringen befehle.)
19 Must du aber umb jhn seyn / (daß es die hohe Noth-
durfft / dein Beruff und Dienst-Bestallung erfoddert/) so ver-
greiffe dich nicht/ (thue nichts / das jhm zu wider seyn möchte/ so
weit es ohne Verletzung deß Gewissens geschehen kan/) daß er dir
nicht das Leben nehme/ (mit eigner Faust oder durch seinen
Befehl/) da du dichs am wenigsten versiehest.
20 Und wisse/ daß du unter den Stricken (mancher fal-
schen Meuchler / Heuchler und Verleumder zu Hofe) wandelst/
und gehest auff eitel hohen Spitzen / (*(H. Luth. Als auff
hohen Thürnen/ da es fährlich ist / und der Schwindel kommt/* du
kansts gar leicht versehen / daß du in Ungnade und Gefahr Leibes
und Lebens fallest.)
21 Erlerne mit allem Fleiß deinen Nechsten / (ehe du
mit deinem Nechsten von grossen und wichtigen Sachen handelst/
so erforsche und probiere jhn zu vor/ was er im Schilde führet/ ob er
auch treu / auffrichtig und verschwiegen sey/) und wo du Rath
bedarffst / so suchs bey weisen (klugen und gelehrten)
Leuten.
22 Und besprich dich (deiner Sachen und Fürnehmens hal-
ben) mit den Verständigen / (die der Sache/ Zeit/ Ortes/ Per-
son und anderer Dinge Beschaffenheit und Zustand wissen und sa-
gen können/) und richte alle deine Sache nach GOttes
Wort / (das laß deinen besten und gewissesten Rath-Geber seyn/
mit David/ Psal. 119. v. 24. Siehe vor allen Dingen zu / daß dein
Fürnehmen GOttes Wort gemäß sey.)
23 Geselle dich zu frommen Leuten/ (*H. Luth. halte Col-
lation/ iß und trinck mit jhnen/*) und sey frölich/ (ergetze dich mit
jhnen/) doch mit Gottes-Furcht / (daß GOtt dabey nicht
erzürnet/ noch der Nechste geärgert werde.)

Nutz.

I. W. Daß man alle Gelegenheit zur Unzucht/ und Hurerey fliehen soll/ vers. 3–10. II. V. Daß wir alle unsere Sachen nach GOttes Wort richten sollen/ vers. 22.

Das zehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Ruhm und Lob-Spruch einer verständigen Obrigkeit wie nöthig sie sey/ und woher sie komme. II. Beschreibung deß Ampts der Obrigkeit.

I. Wie nöhtig und woher verständige Obrigkeit komme?

24 DAs Werck lobet den Meister/ und einen wei-
sen Fürsten seine Händel / (seine Thaten und Ver-
richtungen / wie er sich deß Regiments annimmt und be-
fleissigt.)
25 Es ist ein gefährlich (schädlich) Ding in einem Regi-
ment umb einen Schwätzer/ (der da meinet/ er sey allein wi-
tzig/ und müsse jhm jederman zuhören/ da er doch ein stoltzer/ grober
Esel ist/) und ein jächer Wäscher/ (*H. Luth. der voll Rathens/
Klügens und Schreyens ist / und alles Gewäsche sein muß seyn/*)
wird zu Schanden.
1 Ein weiser Regent ist strenge / (seiner Unterthanen La-
ster und Ubelthaten zu straffen/) und wo eine verständige
Obrigkeit ist / (die in allen Dingen behutsam und fürsichtig ge-
het) da gehet es ordentlich zu / (recht und billich/ ein jedes an
seinem Ort/ und zu seiner Zeit / was deß Landes Nutz oder gemeiner
Stadt Bestes erfoddert.)

Spr. Sal. 39/12.

2 Wie der Regent ist/ so sind auch seine Ampt-Leute/
(hat ein Fürst ein wachendes Auge auff sein Land und Leute/ so sind
die Beampten in jhren Diensten desto fleissiger und fürsichtiger.
Nimmt sich der Herr deß Regiments wenig an / so werden seine
Schösser und Pfleger auch faul und verdrossen / oder machens doch
also/ daß er besser töchte.) Wie der Raht ist/ so sind auch die
Bürger / (wie die Obrigkeit lebt/ darnach der Unterthan strebt.
Hat der Raht nicht Lust zu äusserlicher guter Disciplin und Kirchen-
Zucht/ so ists den Bürgern auch leicht auß dem Sinn geredt.)
3 Ein wüster König (Fürst oder Herr/ der ein wüst Leben füh-
ret/ frist und säufft/ doppelt und spielet/ oder unnöhtigen Krieg erregt/
und weidlich Schulden macht/) verderbet Land und Leute/
(beschwert/ versetzt die Aempter / schlägt neue Schatzung und Steu-
ren auff die Unterthanen / und richtet auch sonsten einen Jammer ü-
ber den andern an/) wenn aber die Gewaltigen klug sind/
(wissen und erkennen / was Frommen oder Schaden bringt/) so
gedeyet die Stadt / (daß sie Volck-reich und glückseelig wird/
auch Handel und Wandel in ungesperrtem Lauff erhalten wird.)
4 Das Regiment auff Erden (recht zu führen/) stehet in
GOttes Händen/ (wo der HErr nicht die Stadt behütet / so
wacht der Wächter umbsonst/ Psal. 127. v. 1.) derselbige (barm-
hertzige GOtt) gibt jhr (einem Lande / einer Gemeine/) zu Zei-
ten (wenn es jhm gefällig ist) einen tüchtigen Regenten/
(der wol regieret und haußhält/ weise und fromm ist.)
5 Es stehet in GOttes Händen/ (Vorsehung und Regie-
rung) daß einem Regenten gerahte/ (daß sein Ampt und
Regiment einen glücklichen gewünschten Fortgang habe/) dersel-
bige gibt jhm einen löblichen Cantzler/ (*H. Luth. als den
nechsten Rath/ wie Naeman dem Könige zu Syrien/ 2. B. Kön. 5.
v. 1.* und andere weise verständige Räthe/ auff welche eine Obrigkeit
ein groß Theil der Regiments-Sorgen und Last verschieben kan.)

II. Amt der Obrigkeit. 5. B. Mos. 19/18.

6 Räche nicht zu genau alle Missethat / (sey nicht zu ge-
schwinde und hefftig/) und kühle dein Müthlein nicht/
(auß altem oder neuem Groll/ Haß/ Neid/ und Feindschafft/) wenn
du (im weltlichen oder häußlichen Regiment / deine Untergebene)
straffen sollt.
7 Den Hoffärtigen (auffgeblasenen Stöltzlingen) ist beyde
GOtt und die Welt feind / (auffsätzig und zuwider/) denn
sie handeln für allen beyden unrecht/ (sie erheben sich und
mißbrauchen der Gaben GOttes/ 1. Cor. 4. v. 7. und verachten und
verkleinern andere neben sich.)
8 Umb Gewalt / (Tyranney und Bedrängung/) Unrecht
und Geitzes (allzugrosser Beschwerung und Aussaugung der
Unterthanen) willen / kommet ein Königreich (durch Tu-
mult und Auffruhr) von einem Volck auffs ander / (daß
einer deß andern Herr und Meister wird / und GOtt also Sünde
mit Sünde strafft / auß gerechtem Gerichte und Rache über die
Gottlosen.)
9 Was erhebt sich die arme Erde und Asche? (Ein gros-
ser Herr und mächtiger Potentat ist doch nichts mehr als ein sterbli-
cher Mensch/ und will noch viel auff seine Macht trotzen und pralen?)
10 Ist er doch ein eitel schändlicher Koth/ (voller Drecks
und Unflats/) weil er noch lebet/ (der bey lebendigem Leibe täg-
lich viel Rotz und Speichels außwirfft.)
11 Und wenn der Artzt schon lang dran flickt / (in der
Diæt und Cur allen Fleiß anwendet/ mit Præservativen und Alte-
rantz-Träncken Morgends und Abends auffwartet.)
12 So gehts doch endlich also / (das ist das Ende vom Lie-
de/ nach dem Sprich-Wort:) Heute König / (ein regierender
Fürst und gebietender Herr/) Morgen todt / (durch einen gehlin-
gen Stick-Fluß / Schlag / oder andern plötzlichen Unfall/ gestorben
und umbkommen.)
13 Und wenn der Mensch todt / so fressen jhn die
Schlangen und Würme/ (auch eines grossen Königs Leib
ist nach dem Tode ein Aaß/ das geschwinde stincket und faulet / und
voller Würme wird / wenn mans nicht so bald in die Erde bringt/
oder starck balsamiret.)
14 Da kommet alle Hoffart her / (daß grosse Herrn und
andere fürnehme Leute in der Welt jhrer Gewalt offt mißbrauchen/)
wenn ein Mensch von GOtt abfällt/ (*H. Luth. GOttes
Wort veracht/* und auß den Augen setzt/) und sein Hertz von
seinem Schöpffer weichet/ (wann er GOttes Geist sich nicht
will regieren lassen/ 1. B. Mos. 6. v. 3.)
15 Und Hoffart treibet zu allen Sünden / (zu Sicher-
heit/ Undanck/ Verachtung deß Göttlichen Worts und heiligen Pre-
dig-Ampts/ zu Ungehorsam gegen die Obern / zu Haß und Neid wi-
der den Nechsten/ zu Unzucht/ Pracht/ Unbarmhertzigkeit/ und derglei-
chen/) und wer darinnen steckt/ (wer in Ehr-Geitz und Hof-

fart ersoffen ist/), der richtet viel Greuel (schlimme böse Hän-
del/ und groß Aergerniß) an.
16 Darumb hat der HERR allezeit den Hochmuth
geschändet/(in seinem Wort verboten und gestrafft/) und end-
lich gestürtzt / (er hat die Hoffärtigen jederzeit von sich verstossen/
Luc. 1/52. wie Lucifer und seine Gesellen in die Hölle.)
17 GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl/
(von jhrem Regiment und Herrschafften) herunter geworf-
fen/und Demüthige (fromme Leute / die GOtt fürchten und
dem Nechsten dienen/) drauffgesetzt/ (durch Kriegs-Zwang/or-
dentliche Wahl/oder andere Mittel.)
18 GOtt hat der stoltzen Heyden Wurtzel (die gottlosen
Cananitischen Völcker) außgerottet/und Demüthige (sein
Volck Jsrael) an jhre Stätte gepflantzet / (und ins gelobte
Land bracht.)
1. B. Mos. 19/24.25. 19 GOtt hat der Heyden Land (Sodom nnd Gomorra rc.)
umbgekehret/ (durch Feuer und Schwefel/in seinem Zorn und
5. B. Mos. 29/23. Grimm/) und zu Grund verderbet/(die gantze Gegend und
alle Einwohner der Städte / und was auff dem Lande gewachsen
war.)
20 Er hat sie verdorren lassen (wie einen Baum/ mit Wur-
tzel und Aesten/) und verstöret/ (umb jhrer Hoffart und anderer
Sünde willen/Ezech. 16. v. 49.) und jhren Namen vertil-
get auff Erden / (als ob sie nie gelebt / oder kein Sodom je auff
Erden gestanden wäre.)
21 Daß die Leute hoffärtig und grimmig (Tyrannisch
und unbarmhertzig) sind / das ist von GOtt nicht geschaf-
fen/(GOtt ist nicht Ursach dran/treibt sie auch nicht dartzu.)
22 Der Mensch ist nicht böse (und zu sündigen von GOtt)
geschaffen/Sondern welcher GOtt fürchtet / (sich für
seinem Wort und Zorn scheuet/) der wird mit Ehren beste-
hen / (einen gewünschten Fortgang seiner Sachen / und in allem
gut Glück haben.)
23 Welcher aber GOttes Gebot übertritt (und frevent-
lich sündiget/) der wird zu Schanden / (für GOtt und für der
Welt.)
24 Und die/so GOtt fürchten / (fromme gewissenhaffte Bi-
der-Leute/) halten jhren Regenten in Ehren/(erzeigen jhm
allen schuldigen Respect und Gehorsam/) darumb behütet er
sie / (er läst sie Schutz/ Friede und Ruhe unter jhrer Obrigkeit hin-
wiederumb haben und geniessen.)
Jer. 9/24. 25 Es soll sich beyde der Reiche und Arme/ der Gros-
se und Kleine / keines andern rühmen/ denn daß sie
GOtt furchten / (jhn erkennen und ehren / das ist der beste
und höchste Ruhm.)
26 Es taug gar nichts /(es ist nicht recht/noch zu loben/) daß
man einen armen Verständigen (gelehrten Menschen)
verschmähe/ (und gering halte/) und (hingegen) einen rei-
chen Gottlosen (und groben Esel) ehre (und hoch halte.)
27 Fürsten/Herrn und Regenten/ sind in grossen Eh-
ren/aber so groß sind sie nicht (für GOttes Angesicht / und
allen heiligen Engeln/jhres Standes halben/) als der/so GOtt
furchtet / (ob er wol weder Reichthum noch Ehre in dieser Welt
hat.)
Spr. Sal. 17/2. 28 Einem weisen Knecht muß der Herr dienen / (nach-
ahmen / seinem Rath folgen/) und ein vernünfftiger Herr
murret nicht drumb/(neidet nicht drumb seinen Diener /wenn
derselbe eine Sache oder Handel besser verstehet / als er / wirffts jhm
auch nicht für.)
29 Stehe nicht auff deinem eigen- (sinnigen) Kopff in
deinem Ampt /(als verstündest du alles für dich selbst am besten/
und bedürffest kein Erinnern und Einreden/) und mache dich
nicht stoltz / (verwehnt/ mausicht oder unnütze/) wenn man
dein (deines Raths und Beystandes) bedarff / (laß dich nicht
lange drumb bitten und feyren.)
30 Es ist besser / daß einer seines Thuns (in seinem Be-
ruff) warte/ (und verrichte/was jhm Ampts halben befohlen ist/)
darbey er gedeyet / (daß er seine Nahrung und täglich Brot
haben kan/) denn sich viel vermessen / (mancherley Händel
fürnehmen / und sich in alle Sachen stecken/) und dabey ein
Betler bleibe / (wie mancher sein ehrlich und redlich gelerntes
Hand-Werck hindan setzt / und hergegen ein Kauff-Mann / Ad-
vocat / oder ander Künstler seyn will / und darüber ein Hümpler
und Stümpler wird / der zu nichts dienet / und nichts für sich brin-
gen kan.)
31 Mein Kind/in Widerwärtigkeit sey getrost / und
trotze auff dein Ampt / (erinnere dich deines Beruffs / und
tröste dich dessen/daß du demselben treulich nachkommen bist.)
32 Denn wer an seinem Ampt verzagt/(wer auß seinem
ordentlichen Beruff schreiten und lauffen will/) wer will dem
helffen? Und wer will den bey Ehren (Glimpff und gu-
ten Leumund) erhalten/der sein Ampt selbst (mit Unfleiß o-
der ärgerlichem Leben) unehret?
33 Der Arme wird geehret umb seiner Klugheit (Kunst
und Geschicklichkeit) willen / und der Reiche umb seiner
Güter willen.
34 Jst aber die Klugheit löblich an einem Armen/
wie viel mehr an einem Reichen? (Weißheit ist gut mit ei-
nem Erb-Gut/Pred. Salom. 7. v. 12.) und was einem Rei-
chen übel anstehet / das stehet vielmehr den Armen
übel an/ (wenn ein Reicher in Kleidern pranget/täglich im Luder
liegt / das stehet schändlich / viel schändlicher aber/wenn ein Armer
dergleichen thut.)
Die Weißheit deß Geringen bringt jhn zu Ehren/ 1. B. Mos. 41/40 41. 42. Dan. 6/3. Ps. 113/7.8.
1 (GOtt gibt offt einem armen Menschen / Bürger- oder Bauers-
Sohn / so grosse Weißheit und hohen Verstand / daß er zu hohen
Diensten im geistlichen oder weltlichen Stande kömmt/) und setzet
jhn bey die Fürsten / (daß er grosser Herrn Rath/ Seel-Sor-
ger und dergleichen wird.)
Du sollt niemand rühmen (hoch halten und hoch erhe-
2 ben) umb seines grossen Ansehens willen / (daß er einen
stoltzen Gang hat/stattlich gekleidet ist/ und viel von sich selbsten hält/)
noch jemand verachten / umb seines geringen Anse-
hens willen/(daß er schlecht gekleidet ist/nicht viel Wesens macht/
noch groß Geprale und Gepränge mit Dienern / Geberden oder Re-
den treibt.)
Denn die Biene ist ein kleines Vögelein/ und gibt
3 doch die allersüsseste Frucht / (also kan ein schlechter Mann
offt mehr in einem und dem andern Rath geben / und was außrich-
ten/als grosse Praler und reiche Hansen.) Apost. Gesch. 12/22.
Erhebe dich nicht deiner Kleider (daß du einen köstli-
4 chern Habit und Tracht hast/als andere/) und sey nicht stoltz in
deinen Ehren / (*H. Luth. Wenn du in deiner Majestät und
Gewalt prangen must/*) Denn der HERR ist wunder-
barlich in seinen Wercken/ (unbegreifflich sind seine Gerichte/
und unerforschlich seine Wege / Rom. 11. v. 33.) und niemand
weiß/ was er thun will / (ob er dir auch deinen Stand und
Ehren-Kleider lassen werde.)
Viel Tyrannen haben müssen herunter auff die
5 Erden sitzen / (daß sie von dem Thron jhrer Herrlichkeit sind ge-
stürtzet worden/) und ist dem die Krone auffgesetzt / (es ist
mancher zum Könige gemacht worden/) auf den man nicht ge-
dacht hätte / (es kommet mancher auß dem Gefängniß zum Kö-
nigreich / und der in seinem Königreich geborn / verarmet/Pred.
Sal. 4. v. 14.)
Viel grosse Herren sind zu Boden gangen / (ohn
6 Erben verstorben / oder sonsten umbkommen/) und gewaltige
Könige sind andern (durch Kriegs-Gewalt/ List oder Verrä-
therey/) in die Hände kommen.
Verdamme niemand / ehe du die Sache zuvor er-
7 kennest / (ehe du gewiß bist / wie die Sache eigentlich beschaffen/)
erkenne es zuvor / (nimm zuvor Grund und Gewißheit ein/)
und straffe es denn/ (als ein Seel-Sorger/Regent/oder Hauß-
Vater/nach deinem Beruff und Stande.)
Du sollt nicht urtheilen / ehe du die Sache hörest/
8 (das wiederholet Sirach noch einmal/weil es eine sehr nöthige Lehr ist
für alle Stände/) und laß die Leute zuvor außreden/(falle
jhnen nicht in die Rede / sondern höre sie erst gar auß / daß du die
Sache und alle Umbstände recht einnehmest.)
Menge dich nicht in frembde Sache/(die dich nicht an-
9 gehet/) und sitze nicht bey unrechtem Urtheil/(daß du an-
dern zu Gefallen/ dasselbe gut heissen/oder bestetigen wolltest.)

Nutz.

I. L. Daß verständige Obrigkeit / und tüchtige Regenten / wie auch löbliche Cantzler/verständige treue Räthe/und dergleichen Ampts-Personen eine gute Gabe GOttes sind / v. 1–4/5. II. W. Für der stinckenden Hoffart / die zu vielen andern Sünden reitzet / und viel Greuel anrichtet / auch von GOtt schrecklich gestürtzt und gestrafft wird v. 15/16/17.

Das eilffte Capitel.

BEgreifft eine Hauß-Lehre / wie einer mit Ehren zur gedeylichen
Nahrung kommen könne / in zweyen Theilen. I. Was man nicht
thun soll. II. Was man hierbey thun solle.

I. Was zu meiden bey ehrlicher Nahrung.

10 MEin Kind / stecke dich nicht in mancherley
Händel / (der Meinung / daß du dadurch wollest reich
werden/) denn wo du dir mancherley furnim-
mest / (allerley Krämerey/ Künste/ und dergleichen/versuchen/und
treiben willst/) wirst du nicht viel daran gewinnen/wenn
du gleich fast darnach ringest/ (rennest und lauffest/ und läst
dirs sauer werden/) so erlangest du es doch nicht/ (es ist umb-
sonst/ daß jhr frühe auffstehet und deß Abends lange sitzet/ Psal. 127.
v. 2.) und wenn du gleich hie und da flickest/ (partierest das
hundert ins tausende/) so kömmest du doch nicht herauß/
(daß du es zum Stande und Nutzen bringen köntest.)
11 Mancher lästs jhm sauer werden/ (ist frühe und spat
fornen dran/) und eilet zum Reichthum und hindert
sich nur selber damit/ (je hefftiger er für sich scharret/und scha-
chert/ daß er reich werde/ je weniger er darzugelanget / weil GOtt kei-
nen Seegen und Gedeyen darzu gibt.)
12 Dagegen thut mancher gemach / (in seinem Beruff/
daß er das Seine in der Furcht GOttes thut/und läst GOtt für das
Ubrige walten/) der wol Hülffe (guten Rath und Vorschub an
Gelde) bedürffte / ist darzu schwach und arm/ (hat nir-
gend keine Mittel noch Zugang.)
13 Den siehet GOtt an mit Gnaden/ (läst jhm sein Ar-
beit und Geschäffte zu gute kommen / daß es jhm gelinget/) und
hilfft jhm auß dem Elend/ (auß Armuth und Verachtung/)
und bringt jhn zu Ehren/ (zu einem ehrlichen Stücke Brots/
und unverhofften Ehren-Stand/) daß sich sein viel verwun-
dern/ (und GOttes sonderlich Verheissung und Regierung dar-
auß erkennen.)

Hiob 1/21.

14 Es kommet alles von GOTT / Glück und Un-
glück / Leben und Tod / Armuth und Reichthum/
(GOtt schafft und thut alles nach seinem Wolgefallen.)
15 Den Frommen gibt GOtt Güter/die da bleiben/
(auff Kinder und Kindes-Kinder erben.)
16 Und was er bescheret/ das gedeyet immerdar /(es
währet und gehet viel Jahr lang glücklich fort.)
17 Mancher karget und sparet (samlet mit grosser Mühe/
und hält genau Hauß/wie er kan/) und wird dardurch reich/
und dencket/ er hab etwas für sich bracht / (dessen er ge-
niessen will.)

Luc. 12/19. 20.

18 Und spricht: Nun will ich gut Leben haben/
19 Essen und trincken von meinen Gütern.

Pr. Sal. 6/14. 15.

20 Und er weiß nicht / daß sein Stündlein so nahe ist/
(Er fällt offt plötzlich dahin/wie Nabal/ 1. B. Sam. 25. v. 38.) und
muß alles andern lassen/ (offt lachenden Erben/) und ster-
ben/ (was hilfft jhn denn sein Geitzen und Kargen?)

II. Wie zu einer ehrlichen Nahrung zu kommen.

21 BLeibe in GOttes Wort / und übe dich drinnen/
(daß du es fleissig betrachtest/und stets damit umbgehest/) und
beharre in deinem Beruff.
22 Und laß dich nicht irren (noch anfechten/) wie die Gott-
losen nach Gut trachten / (daß sie es mit Unrecht zuwege
bringen/ es wird jhnen wenig helffen und frommen.)
23 Vertraue du GOtt/und bleibe in deinem Beruff/
denn es ist dem HERRN gar leicht / einen Armen
reich zu machen/ (will dich Gott reich haben/ so kan ers gar leicht-
lich thun/ daß du gleichwol ein gut Gewissen darneben behältest.)
24 GOtt segnet den Frommen jhre Güter/und wenn
die Zeit kommt/ (die jhn recht düncket/) gedeyen sie bald/
(wachsen und nehmen zu an Nahrung und Gütern in kurtzer Zeit.)
25 Sprich nicht (du Armer:) Was hilfft michs/ (wer gibt
mir was/) und was hab ich dieweil/ (biß GOttes Seegen an
mich gelanget?)
26 Sprich nicht (du Reicher:) Ich habe gnug/ wie kan
mirs fehlen? (Ich bin so reich/ daß ich nicht wieder arm werden
kan.* H. Luth. Ein Armer soll nicht verzagen / ein Reicher soll sich
nicht vermessen.*)
27 Wenn dirs wol gehet/ so gedencke/ daß dirs wieder
übel gehen kan/ (darumb werde nicht sicher und vermessen/) und
wenn dirs übel gehet/ so gedencke/ daß dirs wieder wol
gehen kan/ (darumb werde nicht kleinmüthig oder ungedultig.)
28 Denn der HERR kan einem jeglichen leichtlich
vergelten im Tode/ wie ers verdienet hat/ (kommt GOt-
tes Straff und Gericht eher / so geschichts am letzten Ende / daß
manchem da sein erschunden Geld und Gut auff der Seelen bren-
net/ dargegen ein frommer redlicher Bider-Mann Freud und Ruhe
in seinem Hertzen und Gewissen fühlet.)
29 Eine böse Stunde (deß Todes / oder eines andern grossen
Unglücks/) machet daß man aller Freude vergisset/
und wenn der Mensch stirbet/ so wird er innen / wie
er gelebet hat/ (er fühlet und empfindet in seinem Gewissen/ was
er die gantze Zeit seines Lebens gethan und mißhandelt hat.)
30 Darumb sollt du niemand rühmen (gerecht und seelig
preisen) für seinem Ende/ denn was einer für ein Mañ
gewest sey/ das findet sich an seinen Nachkommen/
(es geben auch die bösen unartigen Nachkommen zu erkennen / daß
er ein unglückhaffter/ gewissen-loser Mann muß gewesen seyn / wel-
chen viel für glückseelig und redlich geachtet haben.)

Nutz.

I. W. Daß man in der Nahrung sich nicht in mancherley Händel stecken/ und
allzusehr zum Reichthum eilen soll/ damit man sich nur selbst hindert/
und nichts erlanget/ v. 10/11. II. V. Daß wir im guten Stande nicht so sicher
und vermessen/ im bösen aber nicht zu kleinmühtig oder ungedultig seyn sollen/
weil sich beydes nach GOttes Schickung bald ändern kan/ v. 27/28.

Das zwölffte Capitel.

HAelt in sich eine Hauß-Lehre / wie man die erlangten Güter wol
anlegen soll/ in zweyen Theilen. I. Insonderheit durch Herbergen und
Gast-Freyheit gegen die Fremdlinge. II. Insgemein durch Woltthätigkeit ge-
gen die Dürfftigen / doch daß man sich dabey wol fürsehe.

I. Gast-Freyheit gegen die Fremdlinge.

31 HErberge nicht einen jeglichen in deinem Hau-
se/ (sey nicht so unvorsichtig/ daß du von fremden unbekann-
ten Leuten/ die sich für Exulanten oder Reisende außgeben/
ohne Unterscheid und Nachfrage/ jemand in dein Hauß nehmen/
und über Nacht drinnen behalten woltest/) denn die Welt ist
voll Untreu und List/ (es könnte ein Dieb/ Spitz-Bub/ Stras-
sen-Rauber seyn/ der dich bestehlen oder gar ermorden möchte/ dar-
umb sey hierinn wachsam und fürsichtig.)
32 Ein falsch Hertz ist wie ein Lock-Vogel auff dem
Kloben/ und lauret/ wie er dich fahen möge. (Gleichwie
ein Lock-Vogel mit seiner Stimme die andern / so noch frey sind/ zu
sich locket/ damit sie auch gefangen werden: Also stellet bißweilen ein
boßhafftiger gottloser Mensch seinem Nechsten mit guten Worten
nach/ daß er jhn möge in Unglück bringen.)
33 Denn was er Gutes siehet/ (seinen Nechsten reden oder
thun/) deutet er auffs ärgste/ (legts dem Nechsten übel auß/ er
habs so und so gemeynet/ er suche diß und das darunter/) und das
allerbeste (das für aller Welt recht/ wolgemeynt und gethan ist/)
schändet (schmähet/ verleumdet) er auffs höchste.
34 Aus einem Funcken wird ein groß Feuer/ (wenn der
Wind darein bläset und Lufft macht/) und der Gottlose höret
nicht auff/ (auß falschem vergälleten Hertzen alle Gelegenheit zu
suchen/) biß er Blut vergiesse / (den Nechsten in Unglück/ und
umb Leib und Leben/ Glimpff und Ehr zu bringen.)
35 Hüte dich für solchen Buben / (gläube und traue jhnen
nicht das Geringste/) sie haben nichts Guts im Sinn/ (sie
meynen dich nicht redlich und auffrichtig/ wenn sie sich gleich noch so
freundlich gegen dir stellen/) daß sie dir nicht eine ewige
Schande (die du die Zeit deines Lebens nicht überwinden köñtest)
anhängen.
36 Nimmest du einen Fremden zu dir ein/ (vermiethest
jhm dein Hauß/ oder etliche Losamenter drinnen/) so wird er dir
Unruhe machen/ (manchen Unlust und Verdrieß zuziehen/ sich
verwehnt und trotzig erzeigen/) und dich auß deinem Eigen-
thum vertreiben / (wird mehr Recht und Gewalt in deinem
eigen Hause/ als du/ haben wollen / sonderlich wenn er dir etwa mit
einem Stück Geldes zu deiner Nothdurfft außgeholffen / dörfft er
trachten / wie er dich gar umb dein Hauß und Hof / solcher Schuld
halben/ bringen möge/ wie die Erfahrung solcher Exempel nicht we-
nig in der Welt gibt.)

II. Wolthat gegen die Dürfftigen

1 WIlt du (jemand) Gutes thun / so siehe zu / wem
du es thust/ (bedenck und erwieg es erst wol/ wer es treulich
mit dir meynt/ wers werth und dürfftig sey/) so verdienest du
Danck damit / (legst deine Gutthat wol an/ hast davon Danck/
Ruhm und treue Dienst.)

2 Thue dem Frommen (der seiner Gottesfurcht halben dir
bekannt ist) Guts/so wird dirs reichlich vergolten / wo
nicht von jhm/(daß ers wieder umb dich verdienen könnte/durch
den Tod oder andern Unfall übereilet/) so geschichts gewißlich
vom HERRN (deinem GOtt / der solche gute Wercke selbsten
zu belohnen und zu vergelten verheissen hat.)
3 Aber den bösen Buben / die nicht dancken für die
Wolthat/wirds nicht wolgehen/ (GOtt wird die jenigen
straffen/ welche gegen jhre Wolthäter sich undanckbar erzeigen.)
4 Gib den Gottsfürchtigen / und erbarme dich deß
Gottlosen nicht/ (daß du jhn in seiner Boßheit und Müssig-
gang durch dein Almosen verstärcken wolltest.)
5 Thue Guts dem Elenden (und Dürfftigen / der deiner
Hülffe begehret /) und gieb dem Gottlosen nicht/ (der nur
muhtwilliger und verwehnter wird durch die empfangene Woltha-
ten/ dieselbe unnützlich wiederumb verthut und verprasset.)
6 Behalt dein Brot (und das Geld im Beutel) für jhm/
und gib jhm nicht/ daß er dadurch nicht/ (in seiner Faul-
heit/ leichtfertigem Müssigang / Frevel und Muthwillen) gestär-
cket werde/(und sich wider dich auflehne/)und dich untertre-
te/(dich wol gar drüber in deinem Almosen geben ermorde und umb-
bringe/wie man wol eher von Trand-und Land-Bettlern erfahren.)
7 Du wirst noch eins so viel Boßheit durch jhn em-
pfahen/ (wenn ein solcher verwehnter Bettel-Bube auff dich un-
willig und erzürnet wird/darff er dir mit Raub und Brand/ mit He-
xen-Kunst und Zauberey dräuen / es soll dich gereuen/ ꝛc.) als du
jhm Gutes gethan hast/ (den Danck und Lohn wirst du von
deinen Almosen haben/)denn der Allerhöchste ist den Gott-
losen feind/ und wird die Gottlosen straffen/(wem nun
GOtt feind und zuwider ist / dessen Freund und Wolthäter sollt du
nicht seyn.)
8 Weñs einem wol gehet/so kan man keinen Freund
recht erkennen / (denn es stellen sich als denn auch die falschen
Freunde/als wären sie uns wol gewogen und meynetens gar gut mit
uns/) wenns aber übel gehet / so kan sich der Feind
auch nicht bergen/ (da siehet und erkennet man erst recht/ wer
Freund oder Feind / da thut sich auch ein heimlicher Feind bald her-
für/trotzt/pocht und spottet deß andern Unglücks.)
9 Denn wens einem wol gehet / das verdreust sei-
nen Feind / (er wünscht und sehe es lieber anders/) wenns a-
ber übel gehet/ so weichen auch die Freunde von jhm/
(sagen sich aus/ dancken ab/ lassen sich verlaugnen.)
10 Traue deinem Feinde nimmermehr / (wenn er ein
Gott-und Gewissen-loser falscher Mann ist/so traue jhm ferner nichts
Guts mehr zu/ nach dem du seine Boßheit/ Falschheit/ und gifftiges
Hertz / ein und das andermal in der That erfahren hast/) denn
gleich wie das Eisen immer wieder rostet/(wenns ein we-
nig naß oder feucht wird/)also läst er auch seine Tücke nicht/
(wo er seinen guten Vortheil und Gelegenheit ersiehet.)
11 Und ob er sich schon neiget uud bücket/(dir die süssesten
und geschmiertesten Wort gibt/auch mit Geberden sich demüthig und
freundlich gegen dir stellet/)so halt doch an dich/ (nimm deiner
waar/gib dich nicht auß dem Vortheil-)und hüte dich/für jhm/
(wie und wo du kanst/) und wenn du gleich an jhm poli-
rest/ (mit Freundschafft und Wolthat/ mit treuen Diensten/) wie
an einem Spiegel / (jhn dir zum rechten vertrauten Freunde
wieder zu machen/) so bleibt er doch rostig/ (der alte Groll
bleibt jhm doch im Hertzen/und lässet sich durch die Liebe und Wolthat
nichts außrichten.)
12 Zeuch jhn nicht zu dir /(begehr und such nicht viel seine Ge-
meinschafft und Beystand/) daß er dich nicht wegstosse/(auß-
hebe und übermeistere/) und trette an deine Statt / (greiffe
dir nach deinem Stand oder Land / Haab oder Gut/) setze jhn
nicht neben dich / (daß du jhm all zuviel Vortheil und Mittel
wolltest an die Hand geben /) daß er nicht nach deinem
Stuhl (Königreich oder Fürstenthum / Heyl und Wolfahrt)
trachte / und zuletzt an meine Wort (und anderer treuer
Leute Raht/Erinnern und Warnung) dencken müssest/ und
dich denn gereuen wird / (daß du die Sach nicht anders be-
dacht/ und dich besser in Acht genommen habest.)
Psal 58/6.
13 Gleich als wenn ein Schlangen-Beschwerer ge-
bissen wird/das jammert (billich) niemand/ (sondern er
saget vielmehr jederman / jhm sey recht geschehen / daß er umkom-
men / weil er jhm die Gefahr selber auß freyem Willen verursacht
hat/) als wenig als das / so einer mit wilden Thieren
(ohn Ursach und auß Thumm-Künheit) umbgehet/ und von
jhnen zurissen wird: Also gehets dem auch/der sich an
den Gottlosen hänget/ (der sich zu bösen falschen Leuten hält/
und gar zu grosse Freundschafft mit jhnen macht/)und sich in jhre
Sünden menget/ (jhrer bösen Anschläge und gottlosen unge-
rechten Wesens sich theilhafftig macht.)
14 Er bleibet wol ein Weile bey dir/ (will dir auffwarten/
und helffen mit Raht und That/) aber wenn du strauchelst/
(etwa übel anlauffst / und in ein Unglück geräthst/) so beharret
er nicht/ (er reisset auß / und lässet dich Hülff-und Rath-loß in der
Patsche stecken.)
15 Der Feind gibt wol gute Wort/ (sincerirt weidlich/er-
beut sich alles Gutes/)und klaget dich sehr/ (als habe er groß
Mitleiden mit dir/) und stellet sich freundlich/ (heist dich will-
kommen/ empfähet und begleitet dich.)
16 Kan auch darzu weynen/ (es hoch anziehen und bedau-
ren/daß du in solche Noth und Zustand kommen/) Aber im Her-
tzen denckt er / wie er dich in die Gruben fälle/ (in äus-
serste Gefahr und Unglück stürtze/) und krieget er Raum/
(daß er Gelegenheit haben kan/dir zu schaden/) so kan er deines
Bluts nicht satt werden/(erzeigt sich dermassen/als ob er dich
mit Haut und Haar fressen wollte.)
17 Will dir jemand Schaden thun/ so ist er der erste/
(der Vornehmste und Geschäfftigste mit.)
18 Und stellet sich/als wollt er dir helffen/ (fürwarts läs-
set er sich mercken / als wollt er dir beystehen/) und fället dich
meuchlinges/(trachtet dir doch heimlich nach/ wie er dich stürtzen
und in Unglück bringen möge.)
19 Seinen Kopff wird er schütteln(für grossem Frolocken/)
und in die Faust lachen/(daß du so angelauffen/) dein spot-
ten/ und das Maul auffwerffen/ (pochen und pralen/und
die schnödeste Wort dir noch darzu geben.)

Nutz.

I. Lernen: Daß man zwar nicht einen Jeglichen herbergen/sondern sich hierinn/we-
gen der Welt Untreu und List/wol vorsehen/doch aber darneben die Gast-
Freyheit gegen die Armen nicht gar unterlassen soll/vers 31. II. V. Zur Gut-
thätigkeit gegen nohtleidende fromme Leute/v.1/2.

Das zehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Lehre / mit wem Hauß-Väter und Hauß-Mut-
ter/und also auch angehende Ehe Leute Gemeinschafft haben und umbge-
hen sollen. II. Sonderbare Lehre/wie ein jeder zu seines gleichē sich halten solle:
Da auch die ungleiche Beschaffenheit zwischen den Reichen und Armen auff
der Welt erzehlet wird III. Ist der Ruhm deß guten Gewissens.

I. Mit wem Gemeinschafft zu halten.

1 Wer Pech angreifft/ der besudelt sich (und be-
schmutzet die Hände) damit/ und wer sich geseller/(der
zum Hoffärtigen/(gern umb und neben jhm ist/)der
lernet Hoffart/(und allerley böse Tücke von jhm.)
2 Geselle dich nicht zu dem Gewaltigen und Rei-
chen / du ladest sonst eine schwere Last auff dich / (du
must viel thun und außstehen/wenn du seine Gunst behalten willst.)
3 Was soll dir der irdene Topff bey dem ehernen
Topff? (daß du sie nahe zusammen setzen / oder auff einander le-
gen woltest/) denn wo sie an einander stossen/ (oder fallen/)
so zubricht er/ (der irdene Topff: So gehets den Armen mit und
bey den Reichen.)
4 Der Reiche thut unrecht / und trotzet noch darzu/
(als ob er von dir beleidiget wäre/) aber der Arme muß lei-
den / (die empfangene Unbilligkeit verschlucken/) und darzu
dancken/ (schweigen und sich stellen / als ob jhm nichs darumb
wäre.)
5 So lange du jhm nütze bist / (daß er deiner gebrauchen
oder geniessen kan/) braucht er dein/ (hält sich zu dir/ gehet täg-
lich mit dir umb/) aber wenn du nicht weiter kanst/ (hast
nicht mehr zusetzen / wirst schwach und kranck / arm und unvermö-
gend/) so lässet er dich fahren/ (achtet deiner nicht mehr/ und
lässet dich gehen.)
6 Weil du hast (was auffzutragen / und zum besten zu geben/)
so zehret er mit dir/ und bekümmert jhn nichts/ (fraget
darnach wenig/achtets nicht groß/)daß du verdirbest/ (verar-
mest und zum Bettler wirst.)
7 Wenn er dein bedarff / kan er dich fein äffen/ (mit
guten Worten umbführen und betrügen/ biß er von dir erlanget hat/

was er begehret/) und lächelt dich an / verheisset dir viel/
und gibt dir die besten (geschmiertesten) Wort / und
spricht: Bedarffst du etwas? (Gerade als ob er so willig
wäre dir zu helffen.)
8 Und ladet dich einmal oder drey zu Gaste betrüg-
lich (zum Schein grosser Freundschafft und Vertraulichkeit/) biß
er dich umb das Deine bringe/ (mit guten Worten dir eine
Summa Geldes abschwatze / dein Hauß und Hof / Acker/Wiesen/
Holtz/Fischerey/rc. an sich ziehe und partiere/) und spottet dein
zuletzt / (wenn er dich umb das Deine gebracht hat/daß du dich so
weidlich hast lassen jäcken und auffsätzen.)
9 Und wenn er gleich deine Noth siehet/ (wie ungütlich
und unbillich dir geschicht/) lässet er dich doch fahren/(nimmt
sich deiner im geringsten nichts an/) und schüttelt den Kopff
über dich / (agiret und höhnecket dich noch darzu / daß du so ein
Narr und Thorn gewesen.)
10 Darumb siehe zu/(nimm dich wol in Acht/) daß dich dei-
ne Einfältigkeit (Auffrichtigkeit und Gutwilligkeit) nicht be-
trüge / (daß du nicht einem solchen Menschen zu viel trauest/ und
darüber an deiner Nahrung Schaden leidest.)
11 Und in Unglück bringe / (in dem du andern geliehen und
außgeholffē/ aber selber drüber verarmest/und hernach darben must.)
12 Wenn dich ein Gewaltiger (ein grosser Herr / einer von
Adel/ oder sonsten ein vornehmer reicher Mann) will zu sich zie-
hen/ (deiner Freundschafft begehrt/dir Dienst und Bestallung an-
beut/oder sonsten dich umb etwas anspricht / das du jhm zu Gefallen
thun sollst/) so weigere dich (entschuldige dich bescheidentlich/
schlage es ab / oder nimm dir Bedenck-Zeit/) so wird er dich de-
sto mehr zu jhm ziehen / (ein grösser Verlangen nach dir ha-
bin/und deines Diensts desto emsiger begehren.)
13 Dringe dich nicht selbst zu jhm / daß du nicht ver-
stossen werdest/(und man dich mit Schanden abweise/) fleuchs
auch nicht zu sehr/(sey nicht so unhöfflich und störrisch / daß du
dich jhrer gar entschlagen wolltest/) daß man dich zur Noth
(im geistlichen oder weltlichen Stande / nach deinen Gaben und
Vermögen/) brauchen könnte.
14 Wehre dich nicht/so er dir etwas befihlt/(nimms an/
und verrichts mit Fleiß/) aber verlasse dich (und trotze) nicht
drauff/daß er dir sehr gemein (und vertraulich) ist/(dir ge-
heime Sachen vertrauet und anbefiehlt/) denn er versucht dich
damit / und mit seinen freundlichen Geberden ho-
let er dich auß(erkündiget dein Gemüth und geheime Ding.)
15 Wenn er ungnädig (und zornig auff dich) wird / so
bleibts nicht bey solchen freundlichen Worten / (der vo-
rigen Gnade und Vertraulichkeit ist leicht vergessen.)
16 Und schertzet nicht mit Straffen und Gefängniß/
(Er läst dich stöcken und plöcken/ärger und länger/als andere/wie die
geheimdesten Diener an manchen Herrn-Höfen wol erfahren.)
17 Darumb hüte dich/und siehe dich wol für.
18 Du lebst in grosser Fahr / (Summa/ gehe mit Fürsten
und Herrn behutsam umb / und erhebe dich nicht jhrer Gnaden und
Gemeinschafft. Grosser Herrn Gnade und April-Wetter ändert
sich geschwinde.)

II. Gemeinschafft mit seines Gleichen.

19 EIn ieglich Thier hält sich zu seines gleichen / (Gleich
und Gleich gesellt sich gern/heist das Sprich-Wort.)
20 So soll ein jeglich Mensch sich gesellen zu seines
Gleichen / (bey jhm getreuliche Freundschafft und Gemeinschafft
suchen.)
21 Es ist eben/als wenn sich der Wolff zum Schaaffe
gesellet / wenn ein Gottloser sich zum Frommen ge-
sellet / (die Freundschafft währet nicht lange / sintemal der böse
Feind die Gottlosen immer antreibt / daß sie den Frommen Scha-
den zufügen sollen.)
22 Wie Hyæna mit dem Hunde sich gesellet/(*H.Luth.
Hyæna ist ein Thier in Egypten / das lernet einen Hund ruffen bey
seinem Namen / wie ein Mensch/und frisset jhn/*) also auch der
Reiche mit dem Armen / (der Reiche gibt dem Armen zu erst
glatte Wort / biß er jhm seine Güterlein verschlungen / und an sich
bracht hat.)
23 Wie der Löwe das Wild (allerley Thier / so schwächer sind
denn er/) frisset in der Heide / so fressen (zehren und saugen
aus/durch Wucher und Schinderey) die Reichen die Armen.
24 Wie dem Hoffärtigen unwerth (und zu wider) ist/was
gering ist / (an Stande/ Vermögen/Kleidung und dergleichen/)
also ist der Arme dem Reichen auch unwerth/ (ein ver-
acht Liechtlein für den Gedancken der Stotzen/Hiob 12.v.5.)
25 Wenn der Reiche fallen will / (böse Sache in Gerichten
hat/Straffe geben soll/ Panckerot macht / oder sonst in Unglück ge-
räth/) so helffen jhm seine Freunde auff / (leisten jhm Bey-
stand / helffen die Brücke nieder treten / stechen hie und da / schaffen
Wechsel und Geld-Mittel.) Wenn der Arme fället/(es auff
erwehnte oder andere Weise versiehet/) so stossen jhn auch sei-
ne Freunde zu Boden / (die jhm doch billich sollten zu Hülffe
kommen.)
26 Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat/(daß er ei-
nen grossen Fehler begangen/) so sind viel/ die jhm überhelf-
fen / (die es entschuldigen / bemänteln / oder auch vertheidigen/)
wenn er sich mit Worten vergriffen hat / (an seinem
Nechsten auß Zorn / oder auß Unverstand was geredt oder geschrie-
ben/das wider Vernunfft oder Waarheit läufft/) so muß mans
lassen recht seyn / (es darffs niemand tadeln oder straffen/ rech-
ten noch fechten.)
27 Wenn aber ein Armer nicht recht gethan (oder ge-
redet) hat/so kan mans auffmutzen / (und groß Wesen da-
von machen/) und wenn er gleich weißlich redet/ (in geistli-
chen Sachen / in Gewissens-Händeln/ wie ein armer Pfarrer oder
Caplan thut / oder wenn in weltlichen Geschäfften ein armer Beam-
pter den rechten Zweck trifft / und die lautere Waarheit sagt oder
schreibt/) so findets doch kein Statt / (es wird von grossen
Herrn und Gewaltigen in der Welt nicht geachtet und zu Ohren ge-
nommen/weil es nicht von grossen Leuten herkömmt.)
28 Wenn der Reiche redet / so schweiget jederman/
(sperret Maul und Nasen auff/die grosse Weißheit zu hören/) und
sein Wort hebt man in den Himmel/(rühmets und lobets
über alle masse / wenns gleich noch so alber und schlecht Ding ist.)
29 Wenn aber der Arme redet / (Ampts und Gewissens
halber was sagen und erinnern will/) so spricht man: Wer ist Psal.4/7.
der? (Ein solcher schlimmer Gesell sollts wol wissen/er bekümmere
sich umb andere Sachen / daß doch der Bettler drein reden will/rc.)
und so er fehlet / (daß er etwas saget/ das nicht annehmlich ist/
das einem und dem andern verschnupt / denn die Waarheit fähret
manchem wie Pfeffer in die Nasen/) so muß er herhalten/(sich
außeseln und bernhäutern lassen / und bemühet man sich / daß man
jhn in Unglück bringe.)
30 Reichthum ist wol gut (und eine herrliche Gabe GOttes/)
wenn man es ohne Sünde / (zu GOttes Ehre und Dienste
deß Nechsten) braucht/ Aber Armuth deß Gottlosen
lehret jhn viel Böses reden / (daß er grossen Herrn und Rei-
chen dieser Welt heuchelt/liebe-dienet/ und zu Gefallen redt und thut/
wider sein Gewissen.)
31 Was einer im Sinn hat / das siehet man jhm an
den Augen (Angesicht und Geberden) an/ es sey Gutes o-
der Böses.
32 Hat er Gutes im Sinn (gegen dem Nechsten/) so siehet Pr.Sal. 8/1.
er frölich auff / (siehet andern richtig unter die Augen/) wer a-
ber mit heimlichen Tücken umgehet / (und heimischer
meuchlischer Weise einen andern gefähren will/) kan nicht Ru-
he dafür haben/ (schlägt die Augen nieder/wie er sich verschelmet
hätte / und thut die Unrichtigkeit seines Gemüths sich auch im Ge-
sicht herfür.)

III. Ruhm eines guten Gewissens. Sir.25/11.

1 WOl dem/der nicht bösen Rath gibt / (dessen jhn her-
nach gereuen möchte/) und davon nicht böse Gewis-
sen hat / (daß er Land und Leute in Schaden und Verderben füh-
ren helffen.)
2 Wol dem der kein böse Gewissen hat / (sich keiner gro-
ben Sünden / und Beleidigung deß Nechsten /; im Hertzen schuldig
weiß/) und seine Zuversicht jhm nicht entfallen ist / (son-
dern seine Hoffnung allewege auff GOtt setzet/und behalten kan.)

Nutz.

I. B. Daß man sich nicht zu hohen Leuten in der Welt dringen/doch aber auch (wenn man zu nützlichem Dienst begehret wird/) denselbigen folgen soll/ vers. 12-18. II. L. Daß / was einer im Sinn hat / und wie sein Hertz stehet/ man jhm offt an den Augen ansehen/ und am Gesicht abmercken kan/v.31/32. III. W. Für bösem Gewissen/ und also auch für allen Lastern / davon das Gewissen verunruhiget wird / sich zu hüten/ vers.1/2.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt von dem rechten Gebrauch der zeitlichen Güter / in zweyen Theilen. I. Eine Klage wider die Geitzigen. II. Der Bericht / wie der Sachen zu thun.

I. Klage wider die Geitzigen. 3 EJm Lauser steht es nicht wol an / daß er reich
ist / (einem kargen Filtz bringt sein Reichthum nicht grosse
Ehre /) und was soll Geld und Gut einem kar-
gen Hunde? (Wie ein Hund auff dem Heu liegt / und läst die
Ochsen nicht hinzu / daß sie fressen / und er geneusset dessen selber nicht:
Also thut auch ein karger Geitziger / er theilet andern nichts mit von
seinem Gute / und er geneusset dessen selber auch nicht.)
Pr. Sal. 6/1. 2. 4 Wer viel samlet / (Gold und Silber in Kasten leget /) und
jhm selber nichts Guts thut / (daß er sich nicht satt isset / Kofent oder wol gar Wasser trinckt / und tauret jhm der Pfenning oder
Grosche / den er vor ein Trunck Weins zu seiner Gesundheit geben
soll) der samlets andern / und andere werdens ver-
prassen / (weidlich durch die Gurgel jagen und verpanckatieren.)
5 Wer jhm selber nichts Gutes thut / (seines Leibes und
seiner Gesundheit nicht wartet / Rom. 13. v. 14. Col. 2. v. 23. und seine eigene Güter zu seinem und der Seinigen Nutzen nicht gebrau-
chen darff /) was sollt der andern guts thun? (behülfflich
und zu Willen seyn.) Er wird seines Guts nimmer froh.
6 Es ist kein schändlicher Ding / denn daß einer jhm
selbst nichts guts gönnet / (und von dem Seinigen zu gute
thut /) und das ist die rechte Plage für seine Boßheit /
(GOtt strafft billich seinen schnöden Geitz also.)
7 Thut er etwas Guts / (daß einer ohngefehr seiner geneust /)
so weiß er freylich nichts drumb / (er hat sein Absehen und
Gedancken darauff nicht gehabt /) und zuletzt (wenn ers innen
wird und erfähret) wird er ungedultig drüber / (daß jhm ein
solches wider seinen Willen begegnet sey.)
8 Das ist ein böser (GOttes-vergessener) Mensch / der (so
neidisch und abgünstig ist / daß er) nicht sehen (und dulten) mag /
daß man den Leuten Gutes thut / (daß andere Leute einander was zu Liebe und Freundschafft erzeigen /) sondern wendet
sein Angesicht (die Augen mit Unwillen) weg / (wenn ers nicht
hindern und wehren kan /) und erbarmet sich niemands /
(er hat mit keinen Menschen Mitleiden.)
9 Ein vortheilischer (eigen-nütziger) Mensch lässet jhm
nimmer genügen an seinem Theil / (an dem / was jhm
GOtt bescheret hat /) und kan für Geitz nicht gedeyen / (gesund / frisch und frölich seyn.)
10 Ein Neidischer siehet nicht gern essen / (wenn ers geben
und zahlen muß /) und thut jhm wehe (es fället jhm gleichsam
ein Bluts-Tropff vom Hertz /) wenn er soll (seinem Gesinde / oder einem unversehenen Gast und guten Bekannten) Essen ge-
ben / (etwas zu gute thun und zurichten lassen.)
II. Rechter Gebrauch der zeitlichen Güter. 11 MEin Kind / thue dir selbst guts von dem Deinen /
(brauch deiner Güter zu deiner Nahrung und Ergetzlichkeit /)
und gib dem HERRN Opffer / die jhm gebühren /
(und hilff auch Kirchen und Schulen davon erhalten.)
12 Gedencke / daß der Tod nicht säumet / (darumb ehre
und diene GOtt mit Fleiß / thue dir selbst und andern Leuten Guts
von deinem Vorrath und Uberfluß / weil dir GOtt das Leben lässet /)
und du weissest ja wol / was du für einen Bund mit
dem Tode hast / (du bist für jhm keine Stunde noch Augen-Blick sicher.)
13 Thue Guts dem Freunde vor deinem Ende / (weil
du noch die Güter in deiner Hand und Gewalt hast / thue es selbst
bey deinem Leben / wenn du was geben und verschencken willst / und
befihl es nicht den Erben nach deinem Tod zu thun / sie möchtens ver-
Tob 4/7. Sir. 4/1. gessen / und deinen letzten Willen unvollbracht lassen /) und reiche
dem Armen (Beysteuer und Almosen) nach deinem Ver-
mögen / (nach dem es deine Güter ertragen können.)
14 Vergiß der Armen nicht / wenn du den frölichen
Tag hast / (zu hoher Fest-Zeit / oder wenn du sonsten mit deinen
guten Freunden frölich bist /) so wird dir auch Freude wi-
derfahren / die du begehrest / (GOtt wird dich in andere
Wege nach deinem Wunsch erfreuen.)
15 Du must doch deinen sauren Schweiß (deine Güter /
die du mit grosser Mühe erworben hast) andern lassen / (die dirs
offt wenig Danck wissen /) und deine Arbeit den Erben ü-
ber geben.

16 Gib gern / so wirst du wieder empfahen / (durch GOttes Seegen /) und heilige deine Seele / (*H. Luth. Gib den Luc. 6/38.
Priestern ihre gebührliche Opffer / wie das Gesetz heisset / * Gib gern
zu Erhaltung der Kirchen und Schulen.)
17 Denn wenn du todt bist / so hast du außgezehret /
(darumb so befleissige dich / daß du dich umb deinen Nechsten wol
verdienst / weil du noch lebest.)
18 Alles Fleisch (was lebet auff der Welt) verschleust (nutzet Esa. 40/6. 7. 1. Petr. 1/24.
sich abe / veraltet und verweset) wie ein Kleid / (je länger man ein
Kleid trägt / je weniger es hält und währet: Also der Mensch wird alt
und ungestalt / nimt ab an Kräfften Leibes und Gemüths /) Denn
es ist der alte Bund / (GOttes Außspruch und Sentenz / so 1. B. Mos. 3/19.
auff den leidigen Sünden-Fall der ersten Menschen erfolget:) Du
must sterben / (es muß einmal gestorben seyn / und wird man dir
kein Besonders machen.)
19 Gleichwie die schönen Blätter auff einem schönen
Baum / etliche abfallen / (sonderlich im Herbst und gegen dem
Winter / oder wenn sie sonst der Wind fasset / und herunter wehet /)
etliche wieder wachsen / (im Frühling / wenn die Bäume wieder grünen und außschlagen.)
20 Also gehets mit den Leuten auch / etliche sterben /
etliche werden geboren.
21 Alles vergängliche Ding muß ein Ende nehmen /
(und ist der Verwesung unterworffen / nicht die Menschen allein / so
Fleisch und Blut haben /) Und die damit umbgehen / (die mit
vergänglichen Sachen zu thun haben / und jhr Hertz dran hängen /)
fahren auch mit dahin / (vergehen endlich / und werden zu
nichte.)

Nutz.

I. Warnung Für dem Geitz / da man von seinen Gütern weder jhm selbst / noch andern Guts thut / v. 4–9. II. V. Daß man an frölichen (Fest und andern) Tagen der Armen nicht vergessen / sondern jhnen Guts thun soll / v. 14.

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine schöne Predigt von dem Göttlichen Wort und der himmlischen Weißheit. II. Eine Straff-Predigt wider die / so solche Weißheit verachten / und jhnen selbst die Straffe herzu ziehen.

22 WOl dem / der stets mit GOttes Wort umbge- I. Lob und Frucht eines Liebhabers deß Göttlichen Worts.
het / (und fleissig darauß GOtt / nach seinem Wesen und
Willen / erkennen lernet /) und dasselbige außleget
und lehret / (nemlich / ein Prediger seine Gemeine / ein Hauß-Vater seine Kinder und Gesinde / 5. B. Mos. 6. v. 7.)
23 Ders von Hertzen betrachtet / und gründlich ver-
stehen lernet / und der Weißheit (der waaren Gottseeligkeit)
immer weiter nachforschet / (daß er drinnen je mehr und
mehr immer wachse und zunehme / Eph. 4. v. 15.) und schleicht
jhr nach / wo sie hingehet. (Sirach redet hie von der Weißheit
oder Gottseeligkeit / als von einer erbarn klugen Matron / wie das kluge Weib zu Thekoa war / 2. B. Sam. 14. v. 2. oder die weise Frau zu
Abel / 2. B. Sam. 20. v. 16. bey der man sich Raths und Unterrichts
zu erholen hat. In welchem Gleichniß / oder Art zu reden / er in folgenden Versiculn durchaus bleibet / wie sonsten anders wo mehr in der
heiligen Schrifft solcherley verblümte und figürliche Reden zu finden
sind / als sonderlich in dieser Materia / Sprichw. Sal. 9. v. 1.)
24 Und gucket zu jhrem Fenster hinein / und horchet
an der Thür / (was sie redet / gibt fleissig Acht auff sie / auff daß er
von jhr gebessert werde.)
25 Suchet Herberge nahe bey jhrem Hause / (legt die
Bibel nicht weit von sich /) und richtet an jhrer Wand seine
Hütten auff / (lieset fleissig in geistlichen Schrifft-reichen Büchern / die vom Christlichen Glauben und Leben schreiben /) und ist
jhm eine gute Herberge / (es ist jhm seines Hertzens Lust / mit
GOttes Wort und Theologischen Schrifften umbzugehen.)
26 Er bringet seine Kinder auch unter jhr Dächlein /
(er hält sie von Jugend auff zum Gehör und Auffmerckung deß Göttlichen Worts / pflantzet es bald in jhre Hertzen / mit allem Fleiß / und
zeucht sie auff in der Zucht und Vermahnung zum HErrn / Eph. 6.
v. 4.) und bleibet unter jhrer Lauben / (weicht und tritt nicht
ab von seinem Christlichen Vorsatz und Wandel.)
27 Darunter wird er für der Hitze (der Anfechtung und
Verfolgung / 1. Pet. 4. v. 12.) beschirmet / (daß er der grösten Gefahr Leibes und der Seelen entrinnet /) und ist jhm eine herr-
liche Wohnung / (es ist seine höchste Ehre und Freude / denn die

Furcht deß HErrn ist den Gottesfürchtigen Ehr und Ruhm/ Sirach
1.v.11.)
1 Solches thut niemand / denn der den HERRN
fürchtet/ und wer sich an GOttes Wort hält / (allein
dasselbe liebet und treibet/) der findet sie / (die rechte Weißheit/
und den Weg der ewigen Seeligkeit.)
2 Und sie wird jhm begegnen wie eine Mutter/ (die es
mit jhrem Kinde hertzlich gut meynet / so bildet sich GOtt selbsten
ab/ Esa.49.v.15.) und wird jhn empfahen wie eine junge
Braut/ (welche mit aller Freundlichkeit/ auch mit hertzlicher Won-
ne und Freude jhren Bräutigam empfähet.)
3 Sie wird jhn speisen mit Brot deß Verstandes/
(mit Erkäntniß GOttes/) und wird jhn träncken mit Was-
ser der Weißheit/ (zu prüfen was das beste sey/ Phil.1.vers.10.
welches sey der gute/ der wolgefällige und vollkommene GOttes
Wille/ Rom.12.v.2.)
4 Dadurch wird er starck werden/ (an Glauben/ Gedult
und Hoffnung/) daß er feste stehen kan/ (wider alle Anläuff
deß Teuffels/) und wird sich an sie halten/ (als an einen Ste-
cken und Stab/ Psal.23.v.4.) daß er nicht zu Schanden
wird/ (auff dem glatten schlipferigen Wege der verführischen Welt
nicht falle und Aergerniß gebe.)
5 Sie wird jhn erheben über seine Nechsten (zu einem
Lehrer und Fürsteher deß Volcks setzen / wenn ein Studiosus Theo
logiæ auff hohen Schulen die Bibel am liebsten und fleissigsten lie-
set/) und wird jhm seinen Mund auffthun/ (jhn tüchtig
und geschickt machen zu predigen) in der Gemeine.
6 Sie wird jhn krönen mit Freude und Wonne/ (deß
Hertzens und Gewissens/) und mit ewigen Namen be-
gaben/ (daß seiner in dieser und jener Welt rühmlich gedacht
wird.)

II. Straffe der Verächter deß Göttlichen Worts.

7 ABer die Narren (die Thoren/ so in jhrem Hertzen sprechen:
Es ist kein GOtt/ Psal.14.v.1. das ist/ die sichern] Welt-Kin-
der) finden sie nicht und die Gottlosen können sie nicht
ersehen/ (sie achten der Bibel nicht/ darumb bleibt von jhnen auch
weit GOttes Geist und Erleuchtung.)
8 Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen / (dieweil die
waare GOtt-gefällige Weißheit in Demuth und nieder-trächtigem
Geist bestehet/) und die Heuchler (die ein anders reden / ein an-
ders meynen oder thun/) wissen nichts von jhr/ (denn GOtt
siehet das Hertz an.)
9 Ein Gottloser (ein Heyde und unglaubiger/ der nichts von
der Heiligen Bibel weiß/) kan nichts rechts lehren / (von
GOtt und der waaren Frömmigkeit/) denn es kommt nicht
von GOtt / (GOtt gibt durch sein Wort die vollkommene und
seelig-machende Erkäntniß / darzu helffen oder dienen aller Heyden
Bücher nicht das geringste.)
10 Denn zur rechter Lehr gehöret die Weißheit/ (und
Erkäntniß deß Göttlichen geoffenbarten Worts/) so giebt
GOtt Gnade/ (Krafft und Seegen) darzu.
11 Du darffst nicht sagen/ (deinen Irrthum und falsche Lehr
zu beschönen:) Hab ich unrecht gelehret/ (und der Waarheit
gefehlet/ in diesem oder jenem Glaubens-Artickel/) so hats GOtt
gethan/ (du hättest sein Wort so verstanden/ es müsse deine Glos-
sa und Verstand GOttes Wort seyn / oder GOtt müsse nicht recht
lehren/) denn was er hasset (alle Lügen und gottloses Wesen/
Ps.5.v.7) das sollt du nicht thun / (belieben/ gut heissen noch
vertheidigen.)
12 Du darffst nicht sagen / hab ich unrecht gelehret/
so hat er mich betrogen / (warumb hat er sein Wort so auff
Schrauben gesetzt / so danckele Reden in der Bibel geführet/ *H.
Luth. Das sind die falschen Lehrer / so jhren Irrthum unter GOttes
Namen verkauffen/ und schweren/ es sey GOttes Wort/ oder GOtt
müsse nicht recht lehren.*) Denn er darff keines Gottlosen/
(dencke nicht/ gleich wie die Tyrannen zu jhren unrechtmässigen Krie-
gen Verräther und andere leichtfertige Kriegs-Gurgeln bedörffen/
daß GOtt der HErr auch also falscher Rotten und Kätzer begehre/
oder von Nöthen hab.)
13 Denn der HERR hasset alle Abgötterey/ (Irrthum
und falsche Lehr/) und wer jhn fürchtet / der scheuet sich
dafür.
14 Er (GOtt der HErr) hat den Menschen von Anfang (2 B.Mos. 1/27.)
(gerecht und heilig/ zu seinem Eben-Bild) geschaffen / und jhm
die Wahl (den freyen Willen) gegeben / (daß er GOttes Ge-
bot halten möge oder nicht.)
15 Willt du/ so halte die Gebot / (nach dem du wieder-gebo-
ren bist/ und die Erstlinge deß Geistes empfangen hast.)
16 Und thue was jhm gefallt/ in rechtem Vertrauen/
(im Glauben/ Furcht und Gehorsam.)
17 Er hat dir Feur (die Höllen-Glut dardurch er dich von Sün-
den schrecket/) und Wasser (den Strom deß lebendigen Wassers/
Joh.7.v.38. die lebendige Quelle deß ewigen Lebens/ Psal.36.v.10.
dadurch er dich zu sich locket/) fürgestellet / (in seinem Wort ge-
dräuet und verheissen/) Greiff/ zu welchem du willt.
18 Der Mensch hat für sich Leben und Tod/ (den Weg
zum Leben und den Weg zum Tod / Jer.21.v.8. den schmalen und
breiten Weg/ Matth.7.v.13.14.) welches er will/ (durch Glau-
ben an GOtt / oder durch ruchloses Leben/ erwehlet und sucht/) das
wird jhm gegeben werden / (wie er glaubet und lebet / wird
jhm einmal gelohnet werden.)
19 Denn die Weißheit GOttes ist groß/ (Preiß und Eh-
re und unvergängliches Wesen zu geben denen / die mit Gedult in
guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben/ denen aber/ die dem
Ungerechten gehorchen / Ungnade und Zorn/ Rom.2.v.7.8.) und
er ist mächtig/ (der thun kan/ was er will/) und siehet alles/
(es ist der Menschen Hertz/ Gedancken/ Anschläge und Wercke jhme
nicht verborgen.)
20 Und seine Augen sehen (mit Gnaden) auff die/ so jhn (Psal.34/16.)
fürchten/ und er weiß wol / was recht gethan / oder
Heucheley ist/ (ob ein Mensch jhm mit Ernst und aus waarem
Glauben/ oder aber auß falschem Hertzen diene.)
21 Er heisset niemand gottloß seyn / (oder unrecht thun/)
und erlaubt niemand zu sündigen / (sondern verbeut viel
mehr in seinem Wort/ und straffet alle Boßheit auffs ernstlichst.)

Nutz.

I. GOttes Wort/ als den Brunn der Weißheit/ lieb und werth zu haben/
welches Gottes Gnade/ und ewige Freude bringet. v.22–27.1–6. II.
L. Daß sich falsche Lehrer und gottlose Leute/ unrechtmässig mit Gottes Wort
und Willen/ zu behelffen pflegen/ v.11./12.–21.

Das sechszehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht/ woher so viel Böses in die Welt komme/
nemlich durch Verlastung der Kinder-Zucht. II. Daß GOtt die Ruchlosen
gewiß straffe. III. Widerlegung jhrer nichtigen Gedancken und Einrede.

I. Schaden der verlasten Kinder-Zucht.

1 FReue dich nicht / daß du viel ungerahtene
Kinder hast/ (die Jüden hatten eine besondere Freude
daran / wann sie viel Kinder zeugeten / weil sie auff den
zeitlichen Seegen sahen/ der dem Abraham verheissen war / daß sein
Saame sollte gemehret und außgebreitet werden / 1.B.Mos.15.
v.5.) und poche nicht drauff / daß du viel Kinder
hast/ wenn sie GOtt nicht furchten / (nicht fromm und
wol gezogen sind.)
2 Verlaß dich nicht auff sie/ (daß deiner Kinder Hauffe
groß ist/ sie können bald weniger werden/) und traue nicht auff
jhr Vermögen/ (auff jhren gesunden/ starcken / geraden Leib/
Kunst oder Geschicklichkeit.)
Denn es ist besser ein fromm Kind / denn tausend (B.Weißh. 4/1.)
3 Gottlosen.
Und ist besser ohne Kinder sterben / denn gottlose
4 Kinder (und verdammte Höllen-Brände haben) haben.
Ein frommer Mann kan einer Stadt auffhelffen/
5 (und sie erhalten) aber wenn der Gottlosen gleich viel ist/
(eine grosse Gemeine in einer Stadt / von Sündern und Ungerech-
ten/) wird sie doch durch sie verwüstet/ (alle gute Ordnung
verderbet / und endlich GOttes Fluch und Straffe verursacht und
herzubracht/ Cap.21.v.10.)
6 Deß hab ich mein Tag viel gesehen/ (mit meinen Au-
gen solche Fälle und Exempel geschauet/) und noch viel mehr
gehöret/ (und auß der Erfahrung gelernet/ daß jhm so sey/ wie ich
gesagt habe. Als zum Exempel / daß wir solcher Gerichte GOttes
umb etwas gedencken.)

II. Straffe der Ruchlosen. 4.B.Mos. 11/1. 4.B.Mos. 16/46.

DAs Feuer verbrannt den gantzen Hauffen der
7 Gottlosen/ (deß lüstern Pöbel-Volcks unter Israel/) und
der Zorn gieng an über die Unglaubigen/ (die wider
Mosen und Aaron murreten.)
Er (GOtt der HErr) verschonet der alten Riesen
8 nicht / (vor der Sünd-Flut/) die mit jhrer Stärcke (darauff

1.B.Mos. c/4.
sie sich verliessen) zu Boden giengen/ (und ersoffen in der
Sünd-Flut.)
1.B.Mos. 29/24.
9 Er schonet auch nicht derer/ (der Sodomiter/) bey wel-
chen Lot ein Fremdling war/ sondern verdammt sie/
(umb aller jhrer Sünden/ sonderlich) umb jhres Hochmuths
willen/ (daß sie weder nach GOtt/ noch Menschen fragten.)
10 Und verderbte das gantze Land (mit Schwefel und
Feuer) ohn alle Barmhertzigkeit/ die es mit Sünden
übermacht hatten / (jhre Boßheit war zu groß worden/ 1.B.
Mos. 18. v. 20.)
3.B.Mos. 14/22.23. c.26/65.
11 Also hat er (der HErr) wol sechs hundert tausend (Is-
raeliter) weggerafft / (in der Wüsten sterben und umbkommen
lassen/) darumb daß sie ungehorsam waren. Wie sollt
denn ein einiger Ungehorsamer ungestrafft bleiben?
(so GOtt so viel tausend nicht verschonet hat.)
III. Nichtiges Einwenden der Ruchlosen.
12 DEnn er ist wol barmhertzig/ aber er ist auch zor-
nig/ (GOtt kan Gnade erzeigen und straffen/ nach dem es die
Leute verdienet/) er läst sich versöhnen/ (wenn man bey Zeit in
Demuth und Glauben umb Gnade bittet/) und strafft auch
greulich/ (wenn man die Busse zu lang auffzeucht/ und seiner Ge-
dult mißbraucht) so groß seine Barmhertzigkeit ist/ (gegen
die bußfertigen Sünder/) so groß ist auch seine Straffe/
(gegen die Gottlosen und Unbußfertigen) und richtet einen
jeglichen / wie ers verdienet/ (darumb verachte nicht den
Reichthum seiner Güte/ Gedult und Langmüthigkeit/ sondern erken-
ne/ daß dich GOttes Güte zur Busse leitet/ Rom. 2. v. 4.)
Pr. Sal. 8/ 12.13.
13 Der Gottlose wird mit seinem Unrecht (ungerechten
Wesen) nicht entgehen / (ob sichs gleich eine Zeitlang ansehen
lässet / als gehe jhm seine Boßheit ungestrafft hin/) und deß
Frommen (Unschuldigen / Gedruckten) Hoffnung wird
nicht aussen bleiben/ (GOtt wird jhm endlich wunderlich helf-
fen und jhn erretten / denn er läst keine Ubelthat ungestrafft / keine
Wolthat unbelohnet/ und keine gerechte Sache unvertreten.)
14 Alle Wolthat wird jhre Stätte (Belohnung) finden/
und einem jeglichen wird widerfahren / wie ers ver-
dienet hat.
15 Sprich nicht : Der HERR sihet nach mir nicht/
(wer will glauben / daß GOtt unter so viel tausend Menschen und
Creaturen auff mich insonderheit so genau Achtung habe?) Wer
fraget im Himmel nach mir? (was ich thue oder lasse?)
16 Unter so grossem Hauffen dencket er an mich nicht/
(achtet und nimmet meiner nicht war/) Was bin ich gegen so
grosser Welt ? (GOtt hat mehr zu thun als nur auff mich zu
sehen.)
17 Denn siehe der gantze Himmel allenthalben/ (Sonn
und Mond werden finster/ und die Sternen verhalten jhren Schein/
Joel 2. v. 10) das Meer und Erden beben.
18 Berg und Thal zittern (und erschrecken/) wenn er
heimsucht/ (und seine Stimme hören lässet/ Ps. 29. v. 3. Ps. 114.
v. 3. 4.) Sollt er denn in dein Hertz nicht sehen/ (Ists nicht
zu erbarmen/ will Sirach sagen/ daß die Leute so gar sicher und ver-
stockt sind / daß sie auch bey den Augenscheinlichen Exempeln deß
schrecklichen Zorns GOttes nicht mercken und erkennen wollen/ daß
GOtt alles sehe / und der Menschen Boßheit mit Ernst straffe.)
19 Aber was er thun will/ (wenn er helffen oder straffen will/)
das siehet niemand/ (niemand weiß seine Gerichte und Wege/
Rom. 11. v. 33.) und das Wetter/ so furhanden ist/ (das
Unglück/ so GOtt will kommen lassen/) mercket kein Mensch/
(die sichere Welt schlägts in Wind/ und glaubts nicht/ daß GOtt so
sehr zörnet/ Psal. 90. v. 11.)
20 Und er kan viel thun/ deß sich niemand versiehet/
(er kan überschwencklich thun über/ alles das wir verstehen/ Ephes. 3.
v. 20.) und wer kans außsagen und ertragen / so er
richtet ? (Wenn er nach seiner Gerechtigkeit der Menschen Sün-
de strafft/ wie sie es verdienen.)
21 Aber solch Dräuen ist zu weit auß den Augen/
(daß sie sichern Leute auff GOttes Wort und Warnung nicht Acht
haben/ sondern fahren in jhren Irrthumen und Sünden immer fort.)
22 Und wenns ein roher Mensch (ein Wüstling und siche-
rer Epicurer) höret (auß GOttes Wort erzehlen und fürbringen/)
bleibet er doch bey seiner Thorheit/ (bey seinem bösen Für-
satz und Anschlägen/) und bey seinem Irthum/ (bey seinem
gefasten Wahn/ ob er gleich wider GOtt und Gewissen läufft.)

Nutz.

I. W. Daß man sich vieler Kinder/ wenn sie Gottloß sind/ nicht rühmen/ noch
auff sie verlassen soll/ v. 1/ 2 II. W. Für Sicherheit/ Trotz und Ver-
stockung in Ungehorsam / als wenn GOtt nicht straffen würde / denn solche
Straffe gar gewiß endlich kommt/ v. 13. III. L. Wie GOttes grosse Barm-
hertzigkeit uns zur Busse bewegen soll/ also soll auch sein grimmiger Zorn und
Straffe uns von Sünden ab halten/ vers. 12/ 13.

Das siebenzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der Wolthaten GOttes gegen die
Menschen II. Vermahnung zur waaren Busse.

I. Gottes Wolthaten gegen die Menschen.
23 MEin Kind/ gehorche mir/ (habe fleissig Acht auff mei-
ne Lehr / welche dich wird weiser und frömmer machen/)
und lerne Weißheit / und mercke auff mein
Wort mit Ernst.
24 Ich will dir eine gewisse Lehr geben/ und dich klär-
lich unterrichten.
25 GOtt hat von Anfang (der Schöpffung) seiner Werck
(den Himmel und das Gestirn) wol geordnet.
26 Und einem jeglichen sein eigen Werck (der Sonnen
den Tag/ dem Monden die Nacht zu regieren/ 1. B. Mos. 1. v. 16.)
geben.
27 Und er hält sie für und für in solcher Ordnung/
(er führet deß Himmels Heer bey der Zahl herauß/ Esa. 40. v. 26.)
daß sie jhr Ampt immerdar außrichten/ (daß sie nicht
anders gehen müssen/ als er geordnet hat/ Ps. 148. v. 6.)
28 Und keins das ander hindere/ sondern sind immer-
dar seinem Befehl gehorsam.
29 Weiter hat er auch auff die Erden gesehen / (seine
Allmacht/ Weißheit und Güte an jhr bewiesen.) und sie mit sei-
nen Gütern erfüllet/ (unter und über der Erden.)
30 Und machet das Erdreich voll Thiere/ welche wie-
der unter die Erden kommen/ (endlich verwesen und wieder
zur Erden werden/ weil sie keine unsterbliche Seele haben.)
1.B.Mos. 2/7. c.3/16.
1 GOtt hat den Menschen geschaffen auß der Erden.
2 Und macht jhn wieder zur Erden/ (nach dem er durch
den Sünden-Fall sich deß Todes schuldig gemacht.)
3 Und bestimmet jhnen die Zeit jhrer Lebens/ (er se-
tzet jhnen Zeit und Ziel/ wie lange sie auff dieser Erden leben sollen.)
1.B.Mos. 1/28.
Und schuff sie beyde/ (Adam und Evam/) ein jegliches zu
seiner Art/ (*H. Luth. Er schuff sie ein Männlein und Fräulein/*)
1.B.Mos. 1/28. Cap. 9/2.
und machet sie nach seinem Bilde (und Gleichniß)
4 Er gab jhnen (die Freyheit und Herrschafft/) daß alles
Fleisch sie fürchten muste / (daß alle andere unvernünfftige
Creaturen jhnen musten unterthänig seyn/) und sie herrschen
sollten über Thier und Vogel.
5 Er gab jhnen Vernunfft/ Sprache/ Augen/ Oh-
ren und Verstand.
6 Und Erkäntniß (aller natürlicher Dinge / wie an Adam zu
sehen/ 1. B. Mos. 2. v. 20.) und zeiget jhnen beyde Gutes
und Böses/ (daß sie nicht durch Ungehorsam sich in Tod und ewi-
ge Verdamniß stürtzten.)
7 Und hat sie für andern Thieren sonderlich ange-
sehen/ (mit den Gaben deß Leibes und Gemüths bedacht.)
8 Ihnen zu zeigen seine grosse Majestät/ (sich jhnen zu
offenbaren/ in jhnen mit Gnad zu wohnen / und jhnen zu befehlen/
daß sie jhm dienen und Gehorsam leisten sollten.)
9 Er hat sie gelehret/ und ein Gesetz deß Lebens ge-
geben / (dadurch sie lebendig und unsterblich geblieben wären/
wann sie GOtt dem HErrn schuldige Folge und Gehorsam geleistet
hätten.)
2.B.Mos. 20/21.22.23. und 24. Cap.
10 Er hat (nach dem die erste Welt in der Sünd-Flut verdorben/
Abraham und seinen Saamen erwehlet und beruffen/ 1. Mos. /12.
v. 1. und) einen ewigen Bund mit jhnen (*H. Luth. mit Is-
rael auff dem Berge Sinai*) gemacht/ und seine Rechte
2.B.Mos. 19/17.18. c.20/18.
offenbaret.
11 Sie haben mit jhren Augen seine Majestät gese-
hen/ (den Donner und Blitz/ den Dohn der Posaunen/ und den
Berg rauchen/ sonderlich aber sahen Mose/ Aaron und die siebentzig
Eltesten den GOtt Israel/ 2. B. Mos. 34. v. 9. 10.) und mit jh-
ren Ohren seine herrliche Stimme gehöret/ (da er die
zehen Gebot auff dem Berge Sinai gab.)
12 Und er sprach zu jhnen: Hütet euch für allem Un-
recht/ (das ist die erste Tafel deß Gesetzes/) und befahl einem
jeglichen seinen Nechsten/ (das ist die ander Tafel.)

Ihr

13 Ihr Wesen ist immer für jhm / und nicht verbor-
gen/(GOtt siehet alles gegenwärtig/ was seine Kinder thun.)

Rom.13/1/2.

14 In allen Landen hat er Herrschafften geordnet/
(Könige und Fürsten zu Regenten gesetzet.)

15 Aber über Jsrael ist er selbst HERR worden / (er
hat das Volck Jsrael zu seinem Eigenthum und Königreich erweh-
let/daß er jhm als ein König fürstehen/und es mit seinem Wort regie-
ren wollte/ darumb er jhnen auch selbst Gesetz und Rechte gegeben.)

16 Alle jhre Werck sind für jhm offenbar / wie die
Sonne / und seine Augen sehen ohn Unterlaß all ihr
Wesen / (für dem Allwissenden GOtt und Hertzen-Kündiger ist
niemand verborgen.)

17 Auch sind alle jhre Boßheit jhm unverborgen/und
alle jhre Sünde sind für jhm offenbar / (niemand kan
seine Sünde/Tück und Unart/ für jhm vertuschen und verläugnen.)

18 Er behält die Wolthat deß Menschen (in frischem Ge-
dächtniß / sie mit der Zeit zu belohnen/) wie ein Siegel-Ring/
(damit die Briefe verpitschieret werden / welchen man am Finger
trägt / und dannenhero derselbe niemals auß den Augen kömmt/)
Und die gute Werck / wie ein Aug-Apffel/ (so hoch und
werth hält er sie/so lieb und angenehm sind sie jhm/wenn sie auß dem
Glauben geschehen.)

Matth.16/27.

19 Und zuletzt wird er auffwachen / (wenn er lange gnug
den Gottlosen zugesehen/ und die Gläubigen in jhrem Creutz verzap-
peln lassen/) und einem jeglichen vergelten auff seinen
Kopff / (mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die / so GOtt
nicht erkennen/2.Thessal.1.v.8.)

20 Aber die sich bessern / (von Sünden abstehen und fromm
werden wollen/) lässet er zu Gnaden kommen / (er vergibt
jhnen die Sünde/erlässet oder lindert jhnen auch die zeitliche Straf-
fe/) und die müde werden / (unter der Creutzes-Last/) trö-
stet Er (durch seinen Geist / in seinem Wort und Sacramenten/)
daß sie nicht verzagen.

II. Busse zu thun.

21 So bekehre dich nun (durch waare Busse) zum
HERRN/und laß dein sündlich Leben/(stehe von
Sünden ab.)

22 Bitte den HERRN (umb Gnade und Vergebung deiner
Sünden/in waarem Glauben/) und höre auff vom Bösen/
(und lerne Gutes thun/Psal.34.15.)

23 Halte dich zu dem Höchsten/(mit hertzlicher Zuversicht und
Andacht / nicht zu den verstorbenen Heiligen oder Creaturen/) und
wende dich vom Unrecht / (von deme/ was du zuvor wider
dein Gewissen verübet und gethan hast.)

24 Und lasse mit Ernst die Abgötterey / (allen Irrthum
und falsche Lehr.)

Psal.115/17/18. Esa.38/18.19.

25 Wer will den Höchsten loben in der Hölle?(Wer will
jhm in der Hölle dancken? Psal.6.v.6.)

26 Denn allein die Lebendigen können (GOtt) loben/
die Todten / als die nicht mehr (in der Welt und unter den
Leuten) sind/können (GOtt auff Erden) nicht loben / (solcher
Gestalt/ wie sie vor her in öffentlichen Versamlungen GOtt gelobet
haben.)

27 Darumb lobe den HERRN (mit dem Munde/und
gantzem Leben/) dieweil du lebest und gesund bist.

Nutz.

I. L. Von der Allwissenheit/und zugleich gerechter Vergeltung GOttes/gegen aller Menschen Thun und Wesen/ es sey gut oder böse v.16-19. I. L. Daß diß die rechte Buß sey/ wenn man (nechst der Reu / wegen der Sünde/ und dem Glauben an Christum) das sündliche Leben lässet / und vom Bösen und Unrecht sich entziehet/v.21/22/23.

Das achtzehende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch über der Barmhertzigkeit und Treu GOttes. II. Erzehlung etlicher Mittel/zur Erhaltung der einmal erlangten Barmhertzigkeit.

I. Lob der Barmhertzigkeit und Treue Gottes.

28 O Wie ist die Barmhertzigkeit deß HERRN
so groß(und überschwenglich! Eph.2.v.7.) und lässet
sich gnädig finden/ denen / so sich zu jhm be-
kehren.

29 Denn was kan doch ein Mensch seyn / (mit allen sei-
nen Kräfften und Vermögen/) sintemal er nicht unsterblich
ist? (weil er kein ewiges Leben und Bleiben auff dieser Welt hat/
was hilfft jhn denn seine Sünden-Lust/ Welt-und Creatur-Liebe?)

30 Was ist heller / denn die Sonne? Noch muß sie
vergehen / (und am Jüngsten Tage ein Ende nehmen/wie sollte
denn nicht ein sterblicher Mensch/ der mit Sünden vergifftet ist/ver-
gehen?) und was Fleisch und Blut dichtet / das ist ja
böse Ding/ (der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist
GOttes/1.Cor.2.v.14. und Fleischlich gesinnet seyn/ist eine Feind-
schafft wider GOtt Rom.8.v.7.)

31 Er (nemlich GOtt) siehet die unmässige Höhe deß
Himmels / (und schauet alle seine Creaturen/die gar herrlich und
schön sind/mit Lust an/1.B.Mos.1.v.31.)aber alle Menschen
sind Erden und Staub/ (an Menschen siehet er/daß sie voller
Sünde/und daher sterblich sind/und verwesen müssen.)

1 Der da aber ewig lebet/ (GOtt der HErr/) alles was
der macht/das ist vollkommen (und gut/ nichts außgenom-
men/Was er ordnet/das ist löblich und herrlich / Psal.111.vers.3.)
Der HERR ist allein gerecht / (wir aber müssen uns schä-
men/Dan.9.v.7.)

2 Niemand kan seine Werck außsprechen/ (noch sie mit
seinen Sinnen und Verstand gnugsam ergründen.)

3 Wer kan seine grosse Wunder begreiffen?(unbegreiff-
lich ists/wie er regieret/Psal.147.v.5.)

4 Wer kan seine grosse Macht messen? (und sagen/was
jhm müglich oder unmüglich sey/) Wer kan seine grosse
Barmhertzigkeit erzehlen? (und außrechnen/wie lange/ wie
offt / wie viel Erbarmung er den armen bußfertigen Sündern wolle
widerfahren lassen.)

5 Man kan sie weder wehren noch mehren/ (man kan
zu seinen Wercken nichts hinzu-noch davon thun/) und kan seine
grosse Wunder nicht begreiffen.

6 Aber ein Mensch (ist hergegen so schwach und unvollkom-
men/daß/) wenn er gleich sein Bestes gethan hat/ so ists
noch kaum angefangen / (gegen GOttes Werck zu achten/)
und wenn er meynet / er habs vollendet/ so fehlet es
noch weit / (wenn ein Mensch gedenckt/ er habe eine Sache wol
außgerichtet / und wolle nun gute Ruhe haben / so bekommt er von
neuen wiederumb zu schaffen.)

7 Denn was ist der Mensch (anders als Erde und Asche?)
Wo zu taug er? (was kan und vermag ein Mensch von jhm sel-
ber?) Was kan er Frommen oder Schaden thun?
(ohne GOttes Willen und Verhängniß.)

8 Wann er lange lebet / so lebet er hundert Jahr?
(oder wol kaum achtzig Jahr / Psal.90.v.10.) Gleichwie ein
Tröpfflein Wasser gegen das Meer / und wie ein
(einiges) Körnlein gegen dem Sand am Meer/ (so nicht
kan gezehlet noch gemessen werden/Jer.23.v.22.) so gering sind
seine Jahr gegen die Ewigkeit / (mit der sie gar keine Ver-
gleichung haben.)

9 Darumb hat GOtt Gedult mit jhnen/ (er regieret sie
mit viel Verschonen / B.Weißh.12.v.18.) und schüttet seine
Barmhertzigkeit auß über sie / (er gehet viel gnädiger mit
jhnen umb/als sie verdienen.) Ps.104/13.14.

10 Er siehet und weiß wol/wie sie alle (sterblich und) deß
Todes seyn müssen.

11 Darumb erbarmet er sich desto reichlicher über
sie / (denn er sie gern vom ewigen Tode errettet haben wollte/ nach
seiner Verheissung/ Ezech.18.v.23.Cap.33.v.11.)

12 Eines Menschen Barmhertzigkeit gehet allein ü-
ber seinen Nechsten (Freund und dem er wol will/und günstig
ist/) aber GOttes Barmhertzigkeit gehet über alle
Welt/(über Gute und Böse/Matth.5.v.45.)

13 Er straffet und züchtiget/(mit Plagen und Ruthen/Psal.
89.v.33.) Er lehret und pfleget (der Menschen/) wie ein
Hirte seiner Heerde / (denn er hat uns gemacht/ und nicht wir
selbst/zu seinem Volck und zu Schaaffen seiner Weyde/Ps.100.v.3.)

14 Er erbarmet sich aller / die sich ziehen (lencken und re-
gieren) lassen/ (Busse thun und fromm werden/) und fleissig
GOttes Wort hören.

15 Mein Kind/wenn du jemand Guts thust /(daß du
einem etwas gibst / oder sonsten worinn zu Willen bist/) so
mache dich nicht unnütz/(fahre jhn nicht an/gib jhm nicht lose
verdrießliche Wort dabey/) und wenn du etwas gibst (von
Almosen/) so betrübe jhn nicht mit harten Worten/
(daß du jhn ein faulen Schelm/losen Balg / und dergleichen heissen
und schelten wolltest.)

II. Wie Gottes Barmhertzigkeit zu erhalten.

16 Der Thau kühlet die Hitze / (wenn Laub und Graß im Sommer durch der Sonnen heisse Stralen gleichsam außgedorret sind/ werden sie durch den frischen kühlen Thau wieder gelabt und erquicket/) Also ist ein gut (freundlich) Wort besser / (den armen Leuten / so Hülffe und Almosen suchen/ erfreulicher und tröstlicher/) denn die Gabe.

17 Ja ein Wort ist offt angenehmer/ denn eine grosse Gabe / (sintemal ein vernünfftiger Mensch mehr das Hertz und Gemüth / als die äusserliche Hülffe und Beystand ansiehet/) und ein holdseeliger (mitleidiger und lieb-reicher) Mensch gibt sie alle beyde / (er hilfft dem Nechsten mit seinen Almosen/ oder Diensten / und thuts auß gutem Willen/ mit freundlichen Worten und Geberden.)

18 Ein Narr (ein ungeschlieffener grober Bauer-Flegel) aber rückts einem unhöfflich auff / (daß man seines Diensts/ Hülff und Beysteuer begehre/) und eine unfreundliche Gabe (wenn man armen Leuten die Almosen gleichsam wie den Hunden das Brot fürwirfft) ist verdrießlich (und schmertzlich / der arme Nechste wird dadurch mehr betrübet als erfreuet.)

19 Lerne vor selbst (gründlich und rechtschaffen/) ehe du andere lehrest.

20 Hilff dir vor selber / (an deinem eigenen Leibe/ in dieser oder jener Kranckheit und Gebrechen/) ehe du andere artzneyest/ (in solchen Fällen Rath und That zeigen willst / wie man das oder jenes gebrauchen soll. Welches eine gemeine Lehr und Sprich-Wort zu aller Zeit gewesen: Artzt/ hilff dir selber/ Luc. 4. v. 23.)

21 Straffe dich vor selbst/ (greiff in deinen Busen/ und erkenne deine Gebrechen/) ehe du andere urtheilest / (und richten willst/) so wirst du Gnade finden/ (Gunst und guten Willen erhalten/) wenn andere gestrafft werden/ (von dir/ daß dir niemand kan nachreden / du seyest billicher zu straffen / denn andere/ du solltest an dir selbst das Straff-Ampt anfangen / weil du bist ein Prediger/ ein Richter/ oder Regent in Städten oder Dörffern.)

22 Spare deine Busse nicht / biß du kranck werdest/ (und dich deß Todes befürchten must/) sondern bessere dich/ weil du noch sündigen kanst / (du möchtest sonst durch GOttes Gericht übereilet werden / daß du für geschwindem Tode oder hefftiger Kranckheit nicht zur Busse kommen könntest/) Verzeuch nicht fromm zu werden / und harre nicht mit Besserung deines Lebens biß in den Tod / (biß auff das letzte Ende deines Lebens.)

23 Und willt du GOtt dienen/ so laß dirs Ernst seyn/ (daß deine GOttes-Furcht nicht Heucheley sey/ Cap. 1. v. 36.) auff daß du GOtt nicht versuchest/ (und seiner spottest.)

24 Gedencke an den Zorn/ der am Ende (der Welt/ am Jüngsten Tage/ über alle Spötter und Heuchler) kommen wird/ und an die Rache (deß gestrengen GOttes/) wenn du davon must / (wie du in deinen letzten Zügen umb deiner Sünden willen die Anklage deß Gesetzes / und den Fluch GOttes in deinem Gewissen fühlen und erfahren werdest.)

25 Denn wenn man satt ist / (sicher und ohne Sorge lebet/) soll man gleichwol dencken / daß man wieder hungern kan / (daß eine Zeit kommen möchte/ da einem der begangenen Sünden halben angst und bange gnug werden dörffte/) und wenn man reich ist / soll man dencken/ daß man wieder arm werden kan / (leiblich und geistlich/ an irdischen und der Seelen Gütern/ Offenb. Joh. 3. v. 17.)

26 Denn es kan vor Abends wol anders werden/ weder es am Morgen war/ (es kan sich geschwinde ändern/ aller Tag Abend ist noch nicht kommen/) und solches alles geschicht bald für GOTT/ (denn es kan einer einen Tag reich seyn und arm / gesund seyn und tod-kranck werden / GOtt kan es leichtlich thun / darumb sey nicht sicher und vermessen.)

27 Ein weiser Mensch (der in GOttes Wort wol unterrichtet und erfahren ist/) ist in diesem allen sorgfältig / (betrachtet solche Unbeständigkeit menschliches Glücks wol / und nimmt daher Ursach / in der Furcht GOttes zu leben und zu bleiben/) und hütet sich für Sünden / weil er noch sündigen kan/ (er stehet bey Zeit davon abe / daß jhm nichts ärgers widerfahre/ Joh. 5. vers. 14.)

28 Wer verständig ist / der nimmt solche Weißheit (diese nützliche und heylsame Erinnerungen mit danckbarem Gemüth) an/ und wer sie krieget/ der lobet sie / (er billichts und hälts für Recht.)

29 Wer solche Lehre recht gelernet hat / der kan sich weißlich halten/ (sein Leben darnach anstellen/) und wol davon reden zur Besserung / (auch andere lehren/ wie sie Gottseelig und weißlich leben sollen.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Barmhertzigkeit unermäßlich sey/ und über alle Menschen/ besonders die Bußfertigen / gehe / vers. 28. 4–9–13. II. V. Daß man Gutthätigkeit mit willigem Hertzen und freundlichen Worten üben soll / vers. 15–18.

Das neunzehende Capitel.

ERzehlet drey böse Stücke / dafür bußfertige Hertzen sich hüten sollen. I. Ist die böse verderbte Lust. II. Leichtfertiges Glauben/ und unnützes Geschwätz. III. Unchristliche Arglistigkeit wider den Nechsten.

I. Böse Lust zu meiden.

30 FOlge nicht deinen bösen Lüsten / (deß verderbten Fleisches) sondern brich deinen Willen / (tödte durch den Geist die Geschäffte deß Fleisches/ Rom. 8. v. 13. vollbringe nicht die Lüste deß Fleisches/ Gal. 5. v. 16.)

31 Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest / so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen/ (und in groß Unglück/ Schimpff und Nach-Rede/ bey deinen Mißgünstigen bringen.)

32 Sey nicht ein Prasser / (wie der reiche Mann war / Luc. 16. v. 19.) und gewehne dich nicht zum Schlemmen/ (täglich im Luder zu liegen/) auff daß du nicht zum Bettler werdest.

33 Und wenn du nimmer Geld im Seckel hast / auff Wucher nehmen (und Geld umb einen schweren Zinß von andern zu deiner Erhaltung borgen) müssest.

1 Ein Arbeiter/ (ein Hand-Wercks-Mann oder Tag-Löhner/) der sich gern vollsäufft / (und was er erworben/ vor den Zapffen trägt/) der wird nicht reich/ (weil er nichts sparet/ und GOtt auch solchen Leuten seinen Seegen entzeucht/) und wer ein Geringes (das er mit Ehren hat) nicht zu Rath hält / der nimmt für und für abe / (er kan nichts vor sich bringen / wer den Heller nicht achtet/ der kommet zum Pfennige nicht.)

2 Wein und Weiber bethören die Weisen / (wer der Trunckenheit und Hurerey sich ergibt / geräth darüber in ein wüstes und wildes Leben / ob er gleich vor der Zeit weise und verständig gewesen.)

3 Und die sich an Huren hängen / werden wilde (leichtfertig und ruchtloß / frech und unverschämt/) und kriegen Motten und Würme / (*H. Luth. Frantzosen/ Läuse/ und andere Kranckheit der Bettler/*) zu Lohn/ und verdorren (am Leib/ nehmen ab an Haab und Gut/) den andern zum mercklichen Exempel.

II. Nicht leichtfertig glauben und schwätzen.

4 WEr bald (einer jeden Rede oder heimlichen Verleumdung) gläubet / der ist leichtfertig/ (unbedachtsam/) und thut jhm/ wenn er sich so verführen läst/ selbst Schaden/ (denn wer leicht glaubt/ wird bald betrogen.)

5 Wer sich freuet / (rühmet / und sich damit kützelt/) daß er Schalckheit treiben / (Büberey und Unfläterey anrichten) kan/ (*H. Luth. Als Uln-Spiegel/ Vincentius / Pfaff vom Kalen-Berg/ etc.*) der wird verachtet/ (kein ehrlicher Mann hält was von jhm.) Wer aber solche unnütze Schwätzer hasset/ (den Ohren-Bläsern und Fuchs-Schwäntzern kein Gehör gibt/) der verhütet Schaden/ (und Verletzung seines Gewissens.)

6 Hörest du was Böses (von deinem Nechsten oder Nachbarn) das sage nicht nach/ (begehrs nicht weiter außzubreiten/) denn Schweigen schadet dir nicht.

7 Du solts weder Freund noch Feinden sagen.

8 Und offenbars nicht / wo du es ohne böse Gewissen thun kanst/ (das du mit gutem Gewissen schweigen kanst/ wann nicht GOttes Ehre/ und deines Nechsten Heyl und Wolfahrt erfoddert/ daß du es offenbarest.)

9 Denn man höret dir wol zu/ und mercket darauff (mit was Hertzen und Gemüth du es erzehlest / und thut / als höret mans gern/) aber man hasset dich gleichwol / (man wird dir heimlich drüber feind.) Sir. 27/17.

10 Hast du etwas gehöret / (das dich nicht angehet/ und du nicht verantworten darffst/) laß es mit dir sterben / so hast du ein ruhig Gewissen / denn du wirst ja nicht davon bersten.

11 Aber ein Narr (ein unbesonnener Mensch) bricht (und
fährt) herauß/ wie ein zeitig Kind herauß will/ (er kan
nicht schweigen.)
12 Wenn ein Wort im Narren steckt/ so ists eben/ als
wenn ein Pfeil in der Hüfft steckt/ (er kan nicht ehe ruhen/
er hats den geplaudert und nachgesagt.)
13 Sprich deinen Nechsten drum an/ (wenn du hörest/
daß dein Nechster dir etwas zu wider soll gethan haben/ so setze jhn
drüber zu Rede mit freundlichen Worten/) vielleicht hat ers
nicht gethan / oder hat ers gethan/ (so erinnere und ver-
warne jhn freundlich/) daß ers nicht mehr thue.
14 Sprich deinen Nechsten drum an/ (Ist dir was vor-
gebracht/ der Nechste soll diß oder jenes von dir geredt haben/ so fra-
ge jhn selber drumb/) vielleicht hat ers nicht geredt / (was
man dir von jhm fürbracht hat/) Hat ers aber geredt/ (so ver-
mahne jhn/) daß ers nicht mehr thue.
15 Sprich deinen Freund drum an / dann man leu-
get gern auff die Leute / (es wird manchem was nachgesagt/
daran er sein Leb Tage nicht gedacht hat.)
16 Darumb glaube nicht alles/ was du hörest. Es ent-
fähret offt einem ein Wort/ (ein Fluch oder Schmach-Rede/
auß Unbesonnenheit / auß Eyfer und Ungedult/) und meinets
doch nicht also / (Es gereuet jhn bald / daß ers geredt/) denn
wer ist/ dem nicht zuweilen ein Wort (auß Zorn oder Un-
bedacht) entfähret?
17 Sprich deinen Nächsten drum an / ehe du mit
jhm pochest/ (beschicke jhn erst drumb mit ein paar Personen/ ehe
du Hadder und Klag in Gerichten wider jhn anstellest/) und den-
cke an GOttes Gebot / (daß du die Sache zum Vertrag und
Außsöhnung kommen lassest/ und nicht nach strengem Recht fahrest/
welches dir GOtt in seinem Wort verboten.)
18 Denn die Furcht GOttes machet weißlich thun
in allen Sachen / und GOttes Gebot lehret klüglich
fahren in allem Handel/ (wer GOtt fürchtet/ und nach seinem
Wort lebet / der wird in alle seinem Thun fürsichtig und weißlich
handeln.)

III. Unchristliche Arglistigkeit wider den Nechsten.

19 ARglistigkeit (geschwinde Ränck und ein Politisch Stücklein)
ist nicht Weißheit / (die GOtt gefiel und seinem Wort ge-
mäß wäre/) und der Gottlosen Tücke (und Practicken) sind
keine Klugheit / (so zu loben und zu billigen wären.)
20 Sondern ist eine Boßheit (deß Teuffels Werck und An-
stifften) und Abgötterey (in dem man sich auff seinen eigen Witz
und Verstand verlässet/) und eitel Thorheit und Unweiß-
heit/ (wenn mans eigentlich nach GOttes Wort und Regierung
ansiehet/ und den Außgang mit dem Anfang erweget und bedenckt.)
21 Es ist besser / geringe Klugheit (mässiger Verstand und
Wissenschafft) mit GOttes-Furcht/ (Tugend und Frömmig-
keit/) denn grosse Klugheit mit GOttes Verachtung/
(es ist besser ein frommer gottseliger Halb-gelehrter / als ein ruch-
loser Hoch-und Gantz-gelehrter.)
22 Es ist mancher scharffsinniger / (spitzfündiger) und
doch ein Schalck (und Bube in der Haut/) und kan die
Sachen drehen/ wie ers haben will/ (er weiß so ein Hauf-
fen Griff / Räncke und Außflüchte / daß er auß Saur Süsse/ auß
Süsse Sauer/ Es. 5. v. 20. auß Schwartz Weiß/ auß Weiß Schwartz
machen kan.)
23 Derselbe Schalck kan den Kopff hängen / (grosse
Demuth und Freundschafft vorgeben/) und ernst sehen / (sich
stellen / als ließ er jhm Waarheit und Gerechtigkeit trefflich angele-
gen seyn/) und ist doch eitel Betrug/ (Heucheley und Falsch-
heit mit jhm.)
24 Er schläget die Augen nieder/ (als hätte er noch so grosse
Furcht und Scheu für dir/) und horcht mit Schalcks-Oh-
ren/ (er höret deinen Reden gar fleissig zu / ob er was erschnappen
möge/) Und wo du nicht acht auff jhn hast/ (dich gar wol
in Reden fürsiehest/ und bedenckest/ wen du für dir hast/) so wird er
dich übereilen / (dein Wort zu seinem Vortheil / und dir zu
Schaden fassen und anziehen.)
25 Und ob er zu schwach ist/ dir Schaden zu thun/ (er
hat noch nicht Zeit und Gelegenheit darzu/) so wird er dich
doch/ wenn er seine Zeit (und Vortheil) siehet/ berücken/
(und durch verfänglichen Proceß in Schaden führen.)

Spr. Sal. 6/12.13.

26 Man siehets einem wol an (am Gesicht und Gestalt/
wenn man nur ein wenig Acht drauff hat/) und ein Vernünff-
tiger mercket den Mann an seinen Geberden.
27 Denn seine Kleidung/ (leichtfertiger Habit/ visirliche frem-
de Tracht/) Lachen/ (höhnisch Lächeln über ein Zahn/) und
Gang/ (daß er nicht weiß / wie er sich brüsten und stellen soll im
Gehen und Stehen/) zeigen jhn an/ (was seine Gedancken/ Be-
gierden und Sitten seyn mögen.)

Nutz.

I. W. Sich für dem schändlichen Laster deß Fressens/ Schlemens und Voll-sauffens zu hüten/ dadurch das Gut/ und der Verstand verderbet wird/ vers. 32. 1/2. II. V. Daß man Heimlichkeit verschwiegen halten/ und für unnöthigem Geschwätz und Plaudern sich hüten soll/ v. 6-12. III. W. Für der Falschheit/ Triegerey und Arglistigkeit/ da man gute Wort auß bösem Hertzen gibt/ andere in Schaden zu bringen/ v. 19-29.

Das zwantzigste Capitel.

BEgreifft in sich eine Lehr / wie ein Bußfertiger seine Zunge recht gebrauchen soll / in vier Theilen. I. Daß man sich vorsehe im Straff-Ampt/ so wol ins Gemein/ als insonderheit/ was die Regenten und Unterthanen betrifft. II. Daß man sich hüte vor unnützer Wäscherey. III. Daß man die Lügen fliehe. IV. Daß man mit Verstand und bedachtsam rede.

I. Fürsichtigkeit im Straff-Ampt.

1 ES straffet einer offt seinen Nechsten zur Un-
zeit/ (bey trunckenem Abend / oder wenn der Zorn noch
nicht vergangen/) und thäte weißlicher / daß er
schwiege/ (biß er bequemere Zeit und Gelegenheit hätte.)
2 Es ist besser frey straffen/ (unverholen einem die Untu-
gend verweisen/) denn heimlich Haß tragen/ (einen anste-
chen und jhn verleumden.)
3 Und wers zu Danck annimmt/ (daß er sein Unrecht er-
kennet/) dem bringts Frommen / (daß er sich bessert / für
Schimpff und Schaden hütet.)
4 Wer Gewalt übet im Gericht/ (da er Obrigkeit halben
jederman zum Recht helffen sollte/) der ist eben als ein Hof-
Meister/ der eine Jungfrau schändet/ die er bewahren
soll. (Gleich wie eines Frauen-Zimmers Hof-Meister ein doppelt
Laster begienge / wenn er der Jungfrauen eine oder mehr darunter
schwächen oder noth-züchtigen wollte / da er doch seines Ampts und
Pflichte halben jhre Ehre und Keuschheit am meisten schützen sollte:
Also thut auch ein ungerechter Richter zwiefache Sünde/ wenn er ein
unrecht Urtheil wider die Unschuldigen fället/ und vollzeucht.)
Etlicher (mancher) schweiget darum / daß er sich
5 nicht kan verantworten/ (sein Gewissen überzeuget jhn/ daß
er desselben schuldig sey/ so jhme wird zugemessen.)
Etlicher aber schweiget / und wartet seiner Zeit/
6 (da er seine Unschuld uud gerechte Sache füglich vorbringen und
erweisen kan / darumb denn auß seinem Stillschweigen nicht so bald
zu schliessen/ als wenn er seiner Sache nicht gewiß wäre.)
Ein weiser Mann schweiget/ biß er seine Zeit ersie-
7 het/ (denn ein Wort zu seiner Zeit geredet/ ist wie gülden Aepffel in
silbern Schaalen/ Spr. Sal. 25. v. 11.) aber ein jäher Narr
(ein Kläfferer) kan der Zeit nicht erharren/ (dadurch er sich
und andere offt in Schaden und in Verderben stürtzet.)

II. Für unnützer Wäscherey sich zu hüten.

8 WEr viel plaudert/ (unnütz Gewäsch treibet/) der macht
sich feindseelig (und unangenehm bey den Leuten) und
wer sich viel Gewalts anmasset/ (will viel reformiren/ und
Hofmeistern/) dem wird man gram (und feind darüber.)
Es glückt manchem in bösen Sachen/ (mancher gott-
9 loser Mensch hat in seinem bösen Fürnehmen zu Anfang Glück
und gewünschten Fortgang/) aber es gedeyet jhm zum Ver-
derben/ (zu seinem grossen Unglück.)
Es gibt offt einer etwas / (beschenckt und begabt einen/)
10 da ers übel anleget/ (wenig Danck und Treue davor hat/)
dargegen giebt einer/ da ers sehr wol anleget/ (danck-
bar Gemüht/ behägliche Dienst und Auffwartung dafür hat.)
Wer sehr pranget/ (damit Ruhm und Ansehen sucht/ daß
11 er köstlich lebet und herrlich gekleidet ist/) der verdirbt drüber/
(geräht in Armuth und Verachtung/) wer sich aber drückt/
(demüthig und eingezogen hält/) der kommt empor/ (erlanget
Reichthum und Ehre.)
Mancher kaufft am ersten wolfeil (er siehet/ wie er dem
12 Nechsten das seine abwässere / und mit halbem Gelde an sich brin-
ge/) aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen/ (lei-
det gedoppelten Schaden dabey / und frist hernach GOttes Fluch
und Unseegen eins mit dem andern.)
Ein weiser Mann macht sein Geschenck werth mit
13 lieblichen Worten/ (hälts gering/ was er thut/ rühmets nicht

selber / und erbeut sich hierüber noch zu aller ferner Gut-willigkeit/)
aber was die Narren schencken / machen sie selbst un-
werth/ (in dem sie es hoch auffmutzen/ einem offt fürwerffen / oder
die/so es empfahen/dabey hart anlassen und anschnautzen.)
14 Deß Narren (eines kargen Filtzes) Geschenck wird dir
nicht viel frommen / (du wirst keinen Nutz noch Vortheil da-
von haben/) denn mit einem Auge giebt er/ und mit sie-
ben Augen siehet er / was er dafür kriege / (du geneust
seiner wol nicht viel/ wenn er deiner nicht gedenckt besser dardurch zu
geniessen.)
15 Er gibt wenig/und rücket einem viel auff/ (wenn er
einen Gülden oder Thaler spendieret/ rechnet er dirs zu / als hätte er
viel Kronen oder Ducaten verthan/) und schreyets aus als
ein Wein-Rüffer / (jederman muß es wissen / wer nur zu jhm
kommt/ was er dir zu Gute oder Willen gethan.)
16 Heute leihet er / (strecket dir was für zu deiner Nothdurfft zu
hoher Bitte/) Morgen will ers wieder haben / (mahnet
und begehrts wieder / ehe noch die Zeit verflossen / die er selbst beliebet
und gesetzt hat/ dir solch Geld zugestanden/) das sind feindseeli-
ge (verdrießliche) Leute / (deren man sich wenig getrösten und jh-
rer geniessen kan.)
17 Der Narr klagt: Mir ist niemand treu/ (*H.Luth
er kan seine Wolthat nicht groß gnug achten/) niemand danckt
mir für meine Wolthat.
18 Auch die mein Brot essen/ (mein eigen Gesinde) reden
nichts guts von mir / (sie heissen mich einen Geitz-Halß / und
kargen Hund/der seinem Gesinde nicht satt zu essen gebe.)
19 O wie offt und von vielen wird er verspottet ! (daß
er so ein grober Filtz und Flegel sey.)
20 Er fällt fährlicher durch solche Rede/ (wenn ein gott-
loser Geitz-Halß sich also selber beklagt/und nur damit bey andern de-
sto mehr Gelächter und Gespött anrichtet/) denn so er vom
Söller/ (vom obern Geschoß deß Hauses) fiele. Also gehets
den Bösen/ daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen/
(Wie werden sie so plötzlich zu nichte/ Psal.73.v.19.)
21 Ein grober ungezogener Mensch plaudert unfür-
sichtiglich / und wäschet immer fort/ wie es jhm ein-
fällt/ (wirfft das hunderte ins tausend / und kan keine Maß noch
Unterscheid im Reden halten.)
22 Wenn ein Narr schon etwas Guts redet/ (daß er
einmal ohngefehr was Weißliches fürbringet/) so taug es doch
nicht/ (es ist nicht angenehm/ und werden die Zuhörer dadurch nicht
erbauet/) denn er redets nicht zu rechter Zeit/ (an gehöri-
gem Ort/mit rechter Manier/und zu gehörigen Personen.)
23 Manchem wehret sein Armuth / daß er nichts U-
bels thut/ (er hat das Geld /den Verlag und die Mittel nicht/ daß
er prassen / prangen/ oder andere Uppigkeit treiben kan /) davon
hat er das Vortheil/ daß er kein böse Gewissen hat/
(für mancher Sünde und Gelegenheit zu sündigen verschonet
bleibet.)
24 Mancher thut lieber das ärgste/ (schweret einen falschen
Eid/nim̃t diß und das auffs Gewissen/wagets auffs thum̃-kühneste/)
denn daß er seine Ehre vierliere / (und mit Schanden beste-
he/für einen falschen Ankläger / feige Memme / und dergleichen ge-
achtet werde/) und thuts umb gottloser Leute willen/
(die in grossem Ansehen sind / und derer Gunst er nicht gern verlie-
ren will.)
25 Mancher dienet dem andern zu unrechten Sa-
chen / (mancher Advocat hilfft wider sein Gewissen einem über/)
und eben damit kriegt er ihn zum Feind/ (denn wenn
derselbe die Sache verleuret / wirfft er einen Unwillen auff den Ad-
vocaten/der jhm zuvor in schlimmen Händeln Beystand geleistet.)
26 Die Lügen ist ein heßlicher Schand-Fleck an ei- III. Lügen zu meyden.
nem Menschen/ (weil er dadurch alles Ansehen und Gunst
verleuret/) und ist gemein bey ungezogenen Menschen/
(welche sich daran gewehnet haben.)
27 Ein Dieb (welchen offt Armut und Hunger zum Diebstal an-
treibet) ist nicht so böse (und schelt-würdig/) als ein Mensch
der sich zu Lügen gewehnet/ (auß Boßheit ein täglich Hand-
Werck daraus macht/) aber zuletzt kommen sie beyde an
den Galgen/ (gerahten beyde in Verderben und Unglück.)
28 Lugen ist dem Menschen ein schändlich Ding/und
er kan nimmermehr zu Ehren kommen / (verlogenen
Leuten glaubet man nichts/man trauet jhnen nichts/darumb sie auch
zu Ehren-Diensten und Aemtern nicht gezogen werden.)
29 Ein weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren/ IV. Bedachtsamkeit im Reden.
durch seine weise Rede/ (er ist sein eigner Beförderer/
wenn er was redliches gelernet und studiret hat / auch sich weißlich
und auffrichtig in Worten und Wercken bezeuget/) und ein klu-
ger Mann ist lieb und werth bey (klugen) Fürsten/ (die
auff fromme und gelehrte Leute was halten.) Spr.Sal. 12/11. c.28/19.
30 Wer seinen Acker fleissig bauet/ (in seinem Beruff fleis-
sig ist/) der macht seine Hauffen groß. (Gleich wie ein fleis-
siger Acker-Mann/wenn er seine Acker wol dünget/ pflüget und eget/
desto mehr Geträide davon zu gewarten hat : Also ist auch sonsten
in der Haußhaltung das beste Nahrungs-Mittel/fleissige Auffsicht/
und unverdrossene Verrichtung seines Ampts.) Und wer bey
Fürsten sich hält / (in seinem Dienst treu und fleissig ist/) daß
er lieb und werth ist/ (in grossen Gnaden bey der Herrschafft
stehet/) der kan viel Böses vorkommen/ (viel Ubels verhü-
ten und verhindern.) 2.B.Mos. 23/8. 5.B.Mos. 16/10.
31 Geschenck und Gaben verblenden die Weisen/ (daß
sie nicht sehen/was Recht oder Unrecht ist/) und legen jhnen ei-
nen Zaum ins Maul/ (bringen jhnen die silberne Bräune in
den Halß/wie dem Demostheni/) daß sie (unbilliche Sachen) nicht
straffen können/ (daß sie nicht schelten dörffen.)
32 Ein Weiser (gelehrter) Mann/der sich nicht brauchen
lässet / und ein vergrabener Schatz/ (von dem niemand
weiß/) wozu sind sie beyde nütze?
33 Es ist besser/ daß sich der Unweise (Ungelehrte und Un-
geschickte) verkrieche/ (sich zu grossen und wichtigen Sachen un-
eingedrungen lasse/) denn der Weise/ (der es besser verstehet/
auch es besser bestellen und verrichten kan.)

Nutz.

I. Daß man seinen Nechsten auß Liebe wegen seiner Fehler und Gebre-
chen/freundlich straffen/aber darbey auch die gelegene Zeit in acht neh-
men soll/ vers. 1/2–7. II. Wenn man etwas verschencket/solls auß gutem
treuen Hertzen herkommen/und nicht verdrießlich auffgerückt werden/ vers.1;-
16. III. Daß man sich nicht zu Lügen gewehnen soll / weils ein häßlicher
Schandfleck und schändliches Laster ist/vers.26/27/28. IV. Wem GOtt
Verstand/Weißheit und Geschicklichkeit geben/der soll sie auch andern zu Nutz
brauchen/vers.32.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Busse II. Ein Gegen-Satz I. Busse zu thun.
der Weisen und Thoren/und Beschreibung jhrer Eigenschafften.

1 Mein Kind / hast du gesündiget / so höre auff/
(laß dirs alsobald leyd seyn/und thue es nicht mehr/) und
bitte / daß dir die vorigen (Sünden) auch ver-
geben werden.
2 Fleuch für der Sünde / wie für einer Schlangen/
denn so du jhr zu nahe kommest/ (die Gelegenheit zu sündi-
gen nicht mit Fleiß meidest/) so sticht sie dich/ (sie verwundet dir
dein Hertz und Gewissen/wenn du in die Sünde verwilligest.)
3 Ihre Zähne sind wie Löwen Zähne/und tödten den
Menschen/ (die Sünde ist deß Todes Stachel/ 1.Cor.15.v.56.)
4 Ein jegliche Sünde ist wie ein scharffes Schwert/
(wenn man wissentlich und muthwillig sündiget / ists als wenn man
in sein eigen Schwert fiele/) und verwundet (Seele und Ge-
wissen / mit GOttes Zorn und Fluch/) daß niemand heilen
kan/ (ohne Christus JEsus / durch welches Wunden wir gesund
und heil werden/ Esa.53.v.5.1.Petr.2.v.24.)
5 Wer Gewalt und Unrecht thut/ (*H.Luth. als die
Scharr-Hansen und Tyrannen/*) muß zuletzt zum Bettler
werden / (GOttes Fluch trifft jhn / daß er umb alle das Seine
kommt und verarmet/) und wer stoltz ist / (grossen Pracht und
Pralen treibt/) kommet zu letzt von Hauß und Hof/ (die
Schuld-Leut wollen bezahlt seyn / darumb muß ein solcher Pocher
und Prasser mit Hauß und Hof hinden nach werffen.)
6 Denn sobald der Elende rufft/ (über der grossen Han-
sen Gewalt und Ubermuth/) so hörets GOtt/ (und nimmets also
auff/als wenns jhm selbst geschehen wäre/) und die Rache wird
eilend kommen/ (GOtt läst nichs ungerochen / und kommt die
Straffe den gottlosen Tyrannen all zu zeitlich/ und geschwinde.)
7 Wer jhm nicht sagen lässet/ (will jhm nicht einreden/ noch
sich zu rechte weisen lassen / wenn er geirret oder gefehlet hat/) der
ist schon auff der Bahn deß Gottlosen / (*H.Luth deß
Verdammten / und zur Straff verurtheilet.*)

Und

8 Und wer GOtt fürchtet/ der nimmts zu Hertzen/
(ob er auch bißweilen sündiget / kehret er doch wieder umb / wenn er
dessen erinnert wird / und verachtet die Straffe nicht.) Wer aber
noch darzu trotzet / (ungestrafft seyn will / mit losen Pfaffen
umb sich wirfft / und auß dem Straff-Ampt deß Heiligen Geistes
Injurien-Sachen machen will/) den siehet GOtt von ferne/
(GOttes Gerichte düncken einen solchen Pfaffen-Feind zwar ferne
zu seyn/Psal. 10. v. 5. aber GOtt siehet und höret alles wol / was er
denckt und thut/wie er trotzet und dräuet/) und ein Kluger mer-
cket wol/daß er untergehen will / (daß er damit nur jhme
selber zu allem Unglück und Verderben hilfft.)
9 Wer sein Hauß bauet mit ander Leut Gut / (mit
List/Betrug/oder Gewalt fremder Leute Güter an sich zeucht/) der
samlet Steine jhm zum Grabe / (er eilet zu seinem eigen
Tode / und Verderben.)
10 Die Rotte der Gottlosen ist wie ein Hauffen
Wergs/das mit Feuer verzehret wird / (gleichwie das
Werg im Feuer geschwinde verlodert: Also kan das Feuer Göttli-
ches Zorns eine grosse Menge der Gottlosen in kurtzer Zeit auff-
reiben.)
11 Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pfla-
ster/(leben in allem Uberfluß/Wollust und stoltzer Ruhe/) deß En-
de der Höllen Abgrund ist / (wenn sie am wenigsten geden-
cken/werden sie plötzlich hinweg gerissen/ und zur Höllen gestürtzt.)
12 Wer GOttes Gebot hält/ der folget seinem eigen
Kopff nicht / (er thut nicht was jhn gelüst / oder machts nach sei-
nem Sinn und Gut-Düncken.)

Sir. 1/20.

13 Und GOTT mit Ernst (waarhafftig und von Hertzen)
fürchten/ist Weißheit.

II. Der Weisen und Thoren Beschaffenheit.

14 WO nicht Vernunfft inn ist / das läst sich nicht zie-
hen/(nicht weisen noch warnen.)
15 Etliche sind (hergegen) vernünfftig gnug/(zu allerley List
und Betrug abgerichtet/) richten aber damit viel Unglücks
an/(Jammer und Noth/darein sie sich und andere bringen.)
16 Eines weisen Mannes Lehre fleusset daher wie
eine Flut/und wie eine lebendige Quelle / (ein gottseeli-
ger Mensch / der in GOttes Wort recht unterrichtet ist/ kan in allen
Sachen etwas nützliches fürbringen / heilsamen guten Rath und
Unterricht geben.)
17 Deß Narren Hertz ist wie ein Topff / der da rin-
net / (der ein Ritz bekommen / und außläufft/) und kan keine
Lehre halten/ (es ist bey jhm bald vergessen/sie lassens zu einem
18 Ohr ein/zum andern wieder aus.)
Wenn ein Vernünfftiger eine gute Lehre höret/
(in geistlichen und weltlichen Sachen/) so lobet er sie/und brei-
tet sie aus / (hilfft sie wieder an den Nechsten bringen/daß jeder-
man gebessert werde/) höret sie aber ein Muthwilliger/
(ruch-loser Mensch / oder Nasen-weiser Klügling/) so mißfället
sie jhm / (weiß sie zu klügeln und tadeln/) und wirfft sie hin-
der sich / (hält sich nicht darnach/ und bleibt bey seinem Kopff und
Fürnehmen.)
19 Die Rede deß Narren drückt wie eine Last auff
dem Wege/(wenn ein Wanders-Mann sich sehr besackt und be-
laden hat / so beschwerlich und verdrießlich ist auch das närrische Ge-
schwätz und Vorbringen unvernünfftiger Leute/) aber wenn ein
Weiser redet/das ist lieblich zu hören / (weiser Leute Re-
den sind angenehm und heylsam.)
20 Im Rath (da man zusammen kommt von wichtigen Sachen
zu handeln) hat man acht / was der Weise redet / (was
ein verständigtr erfahrner Mann vorbringt/) und was er räth/
(*H Luth. sein Rath und Bedencken/*) das gilt.
21 Deß Narren Rede siehet wie ein eingefallen
Hauß/ (das Alters halben bau-fällig worden/und übern Hauffen
fallen will: Also hat solche Rede weder Geschicke noch Gestalt/ weder
Hände noch Füsse/) Und deß Unverständigen Rath kan
man nicht wissen / was es ist / (was er damit gemeynet/oder
wohin es angesehen sey.)
22 Wenn man den Narren (einen groben Thoren / oder
gottlosen Menschen) ziehen will/ (zur GOttes-Furcht/ oder gu-
ten höflichen Sitten/) so stellet er sich/ als wolt man jhm
Fessel an Hände und Füsse legen / (so ungedultig wird er
drüber/ als wenn man jhm Hände und Füsse binden wollte.)

Psal. 141/5.

23 Aber ein Weiser achtets für einen gülden Schmuck/
(wenn er von seinem Freunde vermahnet und gestrafft wird/ nimmt
ers zu Danck an/) und (achtets) für ein Geschmeide am
rechten Arm / (dieweil Weißheit und Tugend köstlicher ist denn
Gold und Edel-Stein.)
24 Ein Narr (ein grober unverschämter Tölpel) läufft einem
frey ins Hauß/(daß er sich ohn alle Scheu und Scham eindrin-
get/dahin er nicht gefoddert worden/und da er weder zu schicken noch
zu schaffen hat/) aber ein vernünfftiger scheuet sich/ (läst/
sich erst anmelden / wartet biß man jhm einen Boten schickt und
seiner begehret.)
25 Ein Narr kucket frey einem zum Fenster hinein/
(machet fremden Leuten Fenster oder Thüren auff / *H. Luth. Oder
horchet und lauret an den Rath-Stuben/was man sagt oder thut/*)
aber ein Vernünfftiger bleibet heraussen stehen / (biß
man jhn hinein heisset kommen.)
26 Es ist ein Unvernunfft/(grober Unverstand/) einem an
der Thür horchen / ein Vernünfftiger hielt es für ei-
ne Schmach / (für eine Schande und Unehre / für kein redlich
Stück/daß er so lauren und horchen sollte.)
27 Die unnützen Wäscher plaudern / das nicht zur
Sachen dienet / (was jhnen ins Maul kommt / es sey gut oder
böse/) die Weisen aber bewegen jhre Wort mit der
Gold-Wage / (sie nehmen sich wol in acht / was sie reden oder
verschweigen sollen.)
28 Die Narren haben jhr Hertz im Maul/ (sie schütten
alles herauß / was sie im Hertzen haben/) aber die Weisen ha-
ben jhren Mund im Hertzen / (sie bedencken sich zuvor gar
wol/sie bringen solche Wort für/welche nicht im Munde/sondern im
Hertzen erwachsen sind.)
29 Ein Narr lacht überlaut / (kan sich im Lachen nicht steu-
ren noch mässigen/) ein Weiser lächelt ein wenig/(wenn es
was zu lachen gibt.)
30 Wenn der Gottlose einem Schalck fluchet / so flu-
chet er jhm selber / (weil er nicht ein Haar-breit besser ist / als
jener.)
31 Die Ohren-Bläser thun jhnen selbst Schaden/und
hat sie niemand (von verständigen frommen Leuten) gern
umb sich/ (sondern es ist jhnen jederman feind.)

Nutz.

I. Daß man für der Sünde/ als für Schlangen und Löwen fliehen soll/ weil sie den Menschen zeitlich und ewiglich tödtet / vers 2/3. II. V. Daß man guten nützlichen Ermahnungen nicht (wie die Narren und gottlose Leute thun/) in Ungedult widerstreben/sondern willig und mit Danck sie anneh-men soll/vers 22/23.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAelt in sich etliche Hauß-Lehren / in sechs Theilen I. Wie man sich für Faulheit hüten soll. II. Die Kinder wol erziehen. III. Bescheidentlich reden und handeln. IV. Der Gottlosen und Narren Gesellschafft fliehen. V. Eines guten Gewissens sich befleissigen. VI. Mit den Frommen beständige Freundschafft halten.

1 EIn fauler Mensch ist gleichwie ein Stein/ der
im Koth liegt.
Wer jhn auffhebt/der muß die Hände wie-
der waschen / (denn wer einen faulen und trägen Menschen be-
fördert oder verbittet/der wird mit jhm zu Schanden.)

I. Faulheit zu meiden.

2 EIn ungezogen Sohn ist seinem Vater ein Un-
ehre/(daß er sich für andern Leuten seiner Kinder und Kinder
schämen muß.)

II. Kinder wol zu erziehen.

3 Eine vernünfftige (wolgezogene / häußliche) Tochter
krieget wol einen Mann / (einen Freyer/) aber eine un-
gerathene Tochter / (ein faul/ schlammicht/verthulich Thier/)
lässet man sitzen/(biß ein alberer Tölpel kömmt/der sie nimmet/
ehe er sie recht kennet/) und sie bekümmert jhren Vater/
(weil sie ungefreyet bleibet / oder im Ehe-Stande vom Mann übel
gehalten wird.)
4 Und welche wilde ist / (frech und unverschämt/geil und un-
bändig/) die ist beyde dem Vater und Mann eine Un-
ehre/und wird von beyden gehasset.
5 EIne Rede / so zur Unzeit geschicht / reimet sich
eben/wie ein Saiten-Spiel/wenn einer traurig
ist/(was nicht zur rechter Zeit vorbracht wird/ist unangenehm / und
vergebens/) Straffe (sie geschehe gleich mit Worten / oder mit
Schlägen) und Lehre soll man zu rechter Zeit üben/(ein
Hauß-Vater soll seine Zeit ersehen / wenn er Kinder und Gesinde
füglich schelten und straffen kan.)

III. Bescheidentlich zu reden und zu handeln.

Wer

7 Wer einen Narren lehret / der flicket Scherben zusammen / (er richtet so viel auß/ als wenn er einen zubrochen Topff wolte wieder gantz machen/) und thut eben / als wenn man einen auß einem tieffen Schlaff wecket / (sonderlich wenn er truncken ist/der kan sich nicht ermuntern/sondern schläfft immer wieder ein.)

8 Wer mit einem Narren (der nur läppische Händel treibet) redet / (von wichtigen Sachen auß GOttes Wort/oder auß der Erfahrung/) der redet mit einem Schlaffenden / (ein solcher Diltap gibt so wenig Acht darauff / als wenn man mit einem im Schlaff reden wollte.)

9 Wenns auß ist/so spricht er: Was ists? (das man gesagt hat/er weiß weder vom Anfang noch vom Ende.)

Sir.38/16.

10 Uber einen Todten pflegt man zu trauren / denn er hat das Liecht (dieser Welt) nicht mehr / aber über einen Narren soll man (vielmehr) trauren/ daß er keinen Verstand hat / (es fehlet jhm am Liecht deß Gemüths/das viel edler ist/als das leibliche Liecht.)

11 Man soll nicht zu sehr trauren über den Todten/ (der in GOtt entschlaffen ist/) denn er ist zu Ruhe kommen/ (von aller Mühe und Arbeit dieses Lebens erlediget.)

12 Aber deß Narren Leben ist ärger denn der Tod (der Frommen.)

13 Sieben Tage trauret man über einen Todten /(so viel Tage war man unrein nach dem Gesetz / 4. B. Mos. 19. v. 11. in welcher Zeit man auch das meiste Trauren verbrachte/) aber über einen Narren und Gottlosen jhr Lebenlang / (daß sie sich also mit Sünden verderben an Leib und Seele/ zeitlich und ewiglich/ das ja nicht gnug kan beweynet und betrauert werden.)

IV. Der Gottlosen und Narren Gesellschafft zu meiden.

14 REde nicht viel mit einem Narren/und gehe nicht viel umb mit einem Unverständigen / (entschlage dich jhrer/wie du kanst und weissest.)

15 Halt dich von jhm / daß du nicht in einen Schweiß geführet/(dich mit jhm im Unglück verwickelst/ in dem du dich seiner Sünden theilhafftig machest/) und von seinem Unflat beflecket werdest / (*H. Luth. Gute Gesellen und Freunde führen manchen in ein Bad/rc.*)

16 Weiche nur von jhm / so bleibest du mit Frieden/ und kommest nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit/ (du geräthest nicht in Schaden umb seinet willen.)

17 Was ist schwerer denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heissen/ denn Bley? (oder besser vergleichen als mit Bley?)

18 Es ist leichter/ Sand/ Saltz und Eisen (das doch auch schwere Dinge sind) tragen/(diese Stück kan man besser fortbringen/) denn einen unverständigen Menschen / (den man nicht bedeuten/und zu nichts bringen kan / man hat nichts denn Unlust/und vergebliche Mühe mit jhm.)

V. Eines guten Gewissens sich zu befleissigen.

19 GLeichwie ein Hauß/ das fest in einander verbunden ist/(von einem verständigen Zimmer-Mann oder Bau-Meister / mit Riegeln und Zapffen wol verwahret ist/) nicht zufällt vom Sturm-Wind/(es kan so leichtlich nicht zurissen und zerschüttert werden/) also auch ein Hertz / das seiner Sachen gewiß ist / das fürcht sich für keinem Schrecken/ (wenn trübseelige Zeiten einfallen / so trauets GOtt/und tröstet sich seines guten Gewissens.)

20 Gleichwie die schöne Tünch (von allerley Farben) an der schlechten Wand / (so unter freyem Himmel stehet/) wider den Regen.

21 Und ein Zaun auff hohem Berge/wider den Wind nicht kan bestehen / (dieser wird leichtlich umbgerissen/ und jenes vom Wasser abgewaschen und weggespület.)

22 Also stehet das blöde Hertz deß Narren (eines gottlosen Menschen Gewissen) in seinem Fürnehmen (und Anschlägen/) wider kein Erschrecken / (wenn er Anstoß und Widerwärtigkeit fühlet / entfällt jhm das Hertz/und verzaget.)

23 Wenn man das Auge drücket (und sehr reibet/) so gehen Thränen herauß/(so läuffts mit Wasser über.)

24 Und wenn man einem das Hertz trifft / (das Gewissen reget/) so läst er sich mercken / (er kans nicht leicht verbergen.)

VI. Beständige Freundschafft der Frommen.

25 WEr unter die Vogel wirfft / der scheucht sie weg/ und wer seinen Freund schmähet / (oder sonst mit harten rauhen Worten anlässet/) der zertrennet die Freundschafft.

26 Wenn du gleich ein Schwert zückest über deinen Freund/(auß Eyfer und Ungedult/) so machest du es nicht so böse/als mit Schmähen.

27 Denn jhr könnet wol wieder Freunde werden/ wenn du jhn nicht meidest/und redest mit jhm / (daß du jhm wieder freundlich zusprichst / und umb Verzeihung bittest/ du habst es so böse nicht gemeynet/so lässet er sich wol wieder versöhnen.) Denn man kan alles versöhnen / außgenommen die Schmach/(die geht gar zusehr zu Hertzen/und durchkreucht Marck und Bein/) Verachtung/(die thut auch sehr wehe/) Offenbarung der Heimlichkeit / (dadurch man in Schimpff oder Schaden geräth/) und böse Tücke / (wenn du deinem Freund mit Listen heimlich nachstellest/ und jhn begehrest in Unglück zu bringen/) solche Stücke verjagen den Freund / (daß er sich zu dir nicht mehr Guts versiehet.)

28 Bleib treu deinem Freund in seiner Armuth / (wenn jhm etwas Widerwärtiges widerfähret / so sage jhm nicht darumb die Freundschafft auff / sondern bleibe beständig/) daß du dich mit jhm freuen mögest/ wenns jhm (hernach wieder) wol gehet.

29 Halt feste bey jhm/wenns jhm übel gehet/auff daß du seines Glücks (hernach) auch geniessen mögest.

30 Der Rauch und Dampff gehet vorher/ wenn ein Feuer brennen will / Also kommts vom Schmähen zum Blut-Vergiessen/ (von Worten zu Schlägen / daß sich die Menschen unter einander rauffen und balgen / darumb man so bald wehren und zur Söhne reden soll/wenn einer und der ander mit Worten an einander gerathen.)

31 Schäme dich nicht deinen Freund zu schützen/ (wenn er in Gefahr seines Lebens oder guten Namens kömt/) und meide jhn nicht / (lasse jhn nicht / stelle dich nicht/ als gienge es dich nichts an.)

32 Widerfähret dir etwas Böses von jhm / (daß er sich undanckbar gegen dir hält/dich in der Noth / darein du seinet wegen gerathen/stecken lässet/) so wird sich für jhm hüten / wers höret/(daß er sich so treuloß und undanckbar gegen dir erwiesen.)

Nutz.

I. V. Faule / thumme und gottlose Leute soll man nicht verbitten oder befördern/damit man nicht als von einem kothigen Stein / besudelt werde/ verſ.1/2. II. V. Die Kinder recht auffzuziehen in Gottesfurcht und Tugenden/damit man nicht Unehre davon habe / das ist mit Schanden bestehe / und Unehre an jhnen erlebe/v.3/4.5. III. V. Daß man vielmehr über die Gottlose lebendige / wegen jhrer grossen Seelen Gefahr / als über Seelig-Verstorbene trauren/soll/verſ.10-13. IV. W. Für Gemeinschafft mit unverständigen und gottlosen Leuten/von welchen man in Irrthum/Sünde und Unglück leicht verführet werden kan/verſ 14/15/16. V. L. Von dem guten Gewissen / welches den Menschen im Hertzen also gewiß machet/daß er für keiner Gefahr erschrickt/ v.19. VI. V. Daß Freunde in Glück und Unglück beysammen halten/ und einer dem andern treulich beystehen und helffen soll/ verſ.28/29/31.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Gebet für diese Gabe GOttes / daß man die Zunge im Zaum halte / und den bösen Lüsten wehre. II. Bericht/für welchen Sünden man sich beydes im Reden und Thun hüten soll.

I. Gebet umb eingezäumte Zunge und Gedancken.

33 ODaß ich könnt ein Schloß an meinen Mund legen/und ein fest Sigel auff mein Maul drücken / (Mein einiger Wunsch und Fürsatz ist dieses/ daß ich meinen Mund zäumen und schweigen lerne / Psal. 39. v. 2. 3.) daß ich dadurch nicht zu Fall käme/ (etwas redte/das mir übel anstünde/) und meine Zunge mich nicht verderbte! (in Unglück und Schaden brächte.)

1 HERR GOTT Vater / und HERR meines Lebens /(in dessen Hand und Gewalt mein Leben stehet/in dem ich lebe und webe / Apost. Gesch. 17. v. 28.) laß mich nicht unter die Lästerer / (die deinen Namen lästern / oder jhren Nechsten schänden und schmähen/) gerathen / (daß ich nicht von jhnen verführet / und an solche greuliche Sünde gewehnet werde/) und laß mich nicht unter jhnen verderben/(in Gefahr und Unglück durch jhre Läster-Mäuler kommen.)

2 O daß ich meine Gedancken könnte im Zaum halten! (in meinem Gebet und Christenthum / daß ich wider GOtt und meinen Nechsten damit nicht sündigte/) und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen/(daß ichs damit unterrichten/ und regieren könnte/) und ich mein nicht schonete / wo ich

fehlete / (tägliche Gewissens-Rüge und Gerichte mit mir selbst an-
stellete / und mich auß GOttes Gesetz / wegen begangener Sünden/
selbst anklagen und straffen lernete.)
3 Auff daß ich nicht Sünde anrichtete / (meinen GOtt
verläugnete/) und grosse Irrthum stiffte / (falsche Lehr und
Kätzerey vertheidigte/) und viel Ubels (und andere Sünden
mehr wider das Gewissen) begieng / damit ich nicht unter-
gehen müste für meinen Feinden/ (durch GOttes gerechte
Rache/umb solches Abfalls und gegebenen Ergerniß willen/) und
jhnen zum Spott würde / (dieweil den Mammelucken nie-
mand gut und günstig zu seyn pflegt.)
4 HERR GOTT Vater / und HERR meines Le-
bens / behüte mich für unzüchtigem Gesichte / (daß ich
mich nicht nach fremden Weibern oder Mägden umbsehe.)
5 Und wende von mir alle böse Lüste / (daß sie nicht in
meinem Hertzen einwurtzeln/ und überhand gewinnen.)
6 Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit
gerathen / und behüte mich für unverschämten Her-
tzen / (regiere mich mit deinem Heiligen Geiste/ daß ich nicht in ei-
nen verkehrten Sinn gerathe / und alle Zucht und Scham von mir
ablege/oder mir einbilde/daß ich thun möge/ was mir gelüstet.)

II. Fürsichtigkeit im Reden und Thun.

7 LIeben Kinder / lernet das Maul halten / (daß jhr
nicht schnippisch und waschhafftig seyd/) denn wer es hält/
der wird sich mit Worten nicht vergreiffen/ (und vielem
Unglück entrinnen.)
8 Wie die Gottlosen und Lästerer und Stoltzen da-
durch fallen/ (und sich mit jhren unbedachtsamen Reden in groß
Unglück stürtzen.)
9 Gewehne deinen Mund nicht zum Schweren/ 2. B. Mos. 20/7. Matt. 5/34.
(daß du ohne Noth/ auß lauter Muthwillen / so bald dir das Maul
auffgehet / mit einem Schwur diß und das betheuren / oder sonsten
den Namen GOttes / zu Beschönung der Lügen/ anführen und nen-
nen wolltest/) und GOttes Namen (auß liederlicher Gewon-
heit unnützlich) zu führen / (und Sprich-Worts-Weise zu ge-
brauchen.)
10 Denn gleichwie ein Knecht/der offt gestäupt wird/
(wie man vor Alters die leib-eigene Knechte sehr scharff zu halten
pflegte/) nicht ohne Striemen ist.
11 Also kan der auch nicht rein von Sünden seyn/ der
offt schweret/und GOttes Namen führet/ (sintemal er
sich damit an dem andern Gebot höchlich versündiget.)
12 Wer offt (muthwillig und leichtfertig) schweret / der sün-
diget offt / und die Plage wird von seinem Hause
nicht bleiben / (weil GOtt die nicht ungestrafft lässet / die seinen
Namen mißbrauchen.)
13 Schweret er / und verstehets nicht / (daß er vergeblich
geschworen habe/) so sündiget er gleichwol / verstehet ers
und verachtets / so sündiget er zwiefältig / (und verdienet
doppelte Schläge/Luc. 12. v. 47.)
14 Schweret er aber vergeblich / (*H. Luth. ohne Schaden
deß Nechsten / * daß er niemand begehret damit zu schaden/) so ist er
dennoch nicht ohne Sünde / sein Hauß wird hart ge-
strafft werden / (wenn er sich von solchem leichtfertigen und fal-
schen Schweren/nicht bey Zeiten abgewehnet und Busse thut.)
15 Es ist auch ein tödtlicher Fluch / (* H. Luth. Wie die
Heyden schweren durch Abgötter/ *) dafür behüte GOtt das
Hauß Jacob/ (daß sie sich nicht damit verunreinigen/dahin heu-
tiges Tages gehört / wenn man der Heydnischen Götter Namen/
Jovis / Herculis / und dergleichen / in Reden oder Schrifften vor-
bringt/und damit was bejahen oder betheuren will.)
16 Und die Gotts-Fürchtigen fliehen solches / und be-
sudeln sich nicht mit dieser Sünde.
17 Gewehne deinen Mund nicht zu leichtfertigem
Schweren/ denn es kommt auß bösem Fürnehmen/
(daß man GOttes Ehre/und seines Namens wenig achtet/ und den
Sir. 3/1. Nechsten zu gefähren gedenckt.)
18 Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter
Lehre/ (als ein frommes und gehorsames Kind / das sich gern zu
allem Guten ziehen lässet /) so wirst du unter den Herren
sitzen/ (es wird was Rechtschaffenes auß dir werden / und wirst zu
Ehren kommen.)
Und wird dein auch nicht vergessen werden / (du
wirst auch wiederumb Gehör und Gehorsam bey deinem Nechsten/
bey Kindern und Gesinde haben.) Daß du nicht gewohnest
der Narrheit / (eines ruchlosen Lebens/wenn du deinen Eltern
zum Guten nicht folgen willst/) und zuletzt wolltest (und wün-
schetest/) du wärest nie geboren / und verfluchest den
Tag deiner Geburt / (wenn du umb deiner Laster und Untha-
ten willen eines schnöden schändlichen Todes unter dem Hencker
sterben must / und deiner Unbußfertigkeit halben ewig verdammt
werden.)
20 Wer sich gewehnet zu schmähen / (*H. Luth. zu Affter-
reden/und andere Leute zu urtheilen/*) der bessert sich sein Leb-
Tag nicht / (er bleibt ein solch Schmach- und Laster-Maul sein
Tage.)
21 Das ander mal (auß Muthwillen und Fürsatz) sündigen/
das ist zu viel / das dritte mal bringt die Straffe mit
sich / (GOtt siehet einem ein- und das ander mal zu / aber wenn
mans zu viel macht / fähet er an zu straffen/ nach dem die Sünden
schwer und derselben viel gewesen.)
22 Wer in der Brunst stecket/ (in unzüchtiger Liebe und Flei-
sches-Lust lieget/) der ist wie ein brennend Feuer / und hö-
ret nicht auff/ (er hat keine Rast noch Ruhe/) biß er sich selbst
verbrenne/ (seine böse Lust büsse / und drüber an Leib und Seel
verderbe.)
23 Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem
Leibe / (er wiehert als ein müssiger Hengst/Jerem. 5. v. 8.) biß er
ein Feuer anzünde/ (er gehet einem und dem andern Weibs-
Bilde so lange nach/biß er sie zu Fall bringe.)
24 Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süsse/
(*H. Luth. er nimmt was er findet / offt einen garstigen Balck für
sein schönes Weib/*) und lässet nicht abe/biß ers erfülle.
25 Ein Mann/der seine Ehe bricht / und dencket bey Esa. 29/15.
sich selbst/wer siehet mich?
26 Es ist finster umb mich/und die Wände verbergen
mich/daß mich niemand siehet / wen soll ich scheuen?
Der Allerhöchst achtet meiner Sünde nicht / (Er siehet
und fraget nach mir nicht / was weiß GOtt von mir? Sollt er das
im Danckeln richten können? Die Wolcken sind seine Vor-Decke/
und siehet nicht/Hiob 22. v. 13. 14.)
27 Solcher scheuet allein der Menschen Augen / (daß
er nur nicht von den Nachbarn gesehen werde / wenn er sich in dieses
oder jenes verdächtiges Hauß schleicht.)
28 Und dencket nicht / daß die Augen deß HERRN
viel heller sind/denn die Sonne / (es ist alles bloß und ent-
deckt für seinen Augen/Hebr. 4. v. 13.) und sehen alles / was
die Menschen thun / und schauen auch in die heimli-
chen Winckel/ (seine Augen sehen auff alle jhre Wege/ daß sie für
jhm sich nicht verhehlen können/und jhre Missethat ist für seinen Au-
gen unverborgen/Jer. 16. v. 17.)
29 Alle Ding sind jhm (GOtt) bekannt / ehe sie geschaf- Psal. 139/16.
fen werden / also wol / als wenn sie geschaffen sind/
(denn er ist ein allwissender GOtt.)
30 Derselbe Mann (wenn sein Ehebruch auß GOttes Ver-
hängniß wunderlich an Tag kommt / wie es gemeiniglich geschicht/)
wird öffentlich in der Stadt (von der ordentlichen Oberkeit) 3. B. Mos. 20/10.
gestrafft werden. (Gewissenhaffte Oberkeit lässet solche Sün- 5. B. Mos. 22/21.
de nicht ungeeyfert noch ungestrafft.) Joh. 8/5.
31 Und wird erhascht werden / (durch GOttes Schickung
bißweilen auff frischer That ertappt / wie das ehebrecherische Weib/
Joh. 8. v. 4.) wenn er sichs am wenigsten versiehet.
32 Also wirds auch gehen dem Weibe / die jhren
Mann verlässet / (Treulos und Eyd-brüchig an jhm wird/)
und einen Erben von einem andern kriegt.
33 Erstlich/ist sie dem Gebot GOttes/ (Du sollt nicht E-
hebrechen/) ungehorsam. Zum andern / sündiget sie wi-
der jhren Mann / (dem sie die versprochene eheliche Treu nicht
hält.) Zum dritten / bringt sie durch jhren Ehebruch
Kinder von einem andern / (in jhres Mannes Geschlecht/
daß er sie für die Seinen halten und erziehen muß / und begehet also
dreyfache Sünde.)
34 Diese wird man auß der Gemeine (mit Steinen zu 5. B. Mos. 22/24.
Tode) werffen/und jhre Kinder müssen jhr entgelten/ Ezech. 16/40
(daß sie von andern ehrlichen Leuten verachtet werden.)
35 Jhre Kinder werden nicht wurtzeln / und jhre B. Weißheit 4/3. 4.
Zweige werden nicht Frucht bringen.

36 Sie lässet ein verflucht Gedächtniß hinder sich/und
ihre Schande wird nimmermehr vertilget/ (der Fluch
GOttes trifft solche Weiber mit jhren unehelichen Kindern.)
37 Daran (an der Ehebrecher Schande und Straffe) lernen
die Nachkommen/daß nichts bessers sey/denn GOtt
furchten/ und nichts süssers/ denn auff GOttes Ge-
bot achten/ (und nicht seinen bösen Lüsten folgen.)

Nutz.

I. W. Damit den bösen Lüsten und unzüchtigen Gedancken in uns gesteuret/ und wir nicht durch derselben Vollbringung in groß Unglück gerathen/ ist solches nicht allein festiglich im Hertzen vorzusetzen/ sondern auch GOtt der HErr/ umb seines H. Geistes Regierung/ hertzlich anzuruffen/ wie Sirach gethan/ vers. 1—6. II. W. Vor der bösen Gewonheit deß öfftern und leichtfertigen Schwerens/ welches grosse Sünde ist/ und schwere Straffe und Plage drauf folget vers. 9—14—17.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist das Lob der Göttlichen Weißheit. II. Sonderbares Lob der Heiligen Schrifft.

I. Lob der Göttlichen Weißheit.

1 Die Weißheit (Es hat Sirach schon droben ein und das
ander mal von der Weißheit Würde und Nutz geredet/ all-
hie wiederholet ers noch umständlicher/ daß wir desto mehr
Lust zu dieser himmlischen Weißheit/Jac.3.v.17. gewinnen sollen/)
preiset sich/ und unter dem Volck rühmet sie sich.
2 Sie prediget in der Gemeine GOttes/(in der Christ-
lichen Kirchen wird sie gefunden und gehöret.)
3 Und lobet sich in seinem Reich/(an den Orten/ da GOtt
seines Namens Gedächtniß hingestifftet/2.B.Mos.20.v.24. da er
sein Feuer und Herd hat/Esa.31.v.9.)
4 Und spricht also: Ich bin GOttes Wort/ (das
GOtt selbst zu seinen Knechten den Ertz-Vätern und Propheten ge-
redt hat.)
5 Und schwebe über der gantzen Erden/wie die Wol-
cken/(wie die Wolcken die gantze Erd-Kugel umbgeben: Also trägt
GOtt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort/Hebr.1.v.3.)
6 Mein Gezelt ist in der Höhe/ und mein Stuhl in
den Wolcken/ (Ich zeige und preise auch daselbst GOttes All-
macht/Weißheit und Gütigkeit.)
7 Ich allein bin allenthalben/ (Obwol diese Wort von
dem Sohn GOttes/ dem selbst-ständigen ewigen Wort können ver-
standen werden/ der bey allen Creaturen gegenwärtig ist: Dennoch
erkläret sich Sirach in folgenden selber/ daß er hie rede von der Weiß-
heit GOttes/die uns in seinem Wort fürgehalten wird/nach dem wir
unser Leben anstellen und richten sollen/) so weit der Himmel ist.
8 Und so tieff der Abgrund ist.
9 Allenthalben im Meer/allenthalben auff Erden/
(an allen Creaturen wird die Weißheit GOttes gesehen und gespü-
ret/davon sonderlich der 148.Psalm handelt.)
10 Unter allen Leuten/ unter allen Heyden (hat sich
Gott nicht unbezeuget gelassen/Ap.Gesch.14.v.17.c.17.v.27.28.)
11 Bey diesen allen hab ich Wohnung gesucht/ daß
ich etwa Statt funde/(als da Abraham auff GOttes Befehl/
von Ur auß Chaldäa zog/ in Haran/ in Canaan/ in Egypten/ zu Ge-
rar/und anderswo Altar bauete/ ein Prophet und Fürst GOttes un-
ter solchen Heydnischen Völckern war/1.B.Mos.20.v.1.c.23.v.6.
Da Joseph die Egypter Weißheit lehrete/Psal.105.v.22.2c.)
12 Da gebot mir der Schöpffer aller Dinge/und der
mich geschaffen (der mich bey sich gehabt) hat/ bestellet mir
eine Wohnung.
13 Und sprach: In Jacob sollt du wohnen/ und Is-
rael soll dein Erbe seyn/ (deß HErrn Theil ist sein Volck Is-
rael/ Jacob ist die Schnur seines Erbes/ 5.B.Mos.32.v.9. GOtt
hat das Volck Israel zu seinem Eigenthum erwehlt/ und sich dem-
selben zu erkennen geben/so hat er keinen Heyden gethan/ Psal.147.
v.19.20.)
14 Vor der Welt von Anfang bin ich geschaffen/ (hat
der Schöpffer aller Dinge mich in und bey sich gehabt/ und hernacher
in der Zeit den Menschen-Kindern geoffenbaret/) und werde
ewiglich bleiben/(GOttes Wort bleibet ewiglich/ Esa.40.v.8.)
und habe für jhm in der Hütten (in den Hütten der Patri-
archen Abrahams/Isaacs/Jacobs/ Hebr.11.v.6. Wie auch in der
Hütten deß Stiffts bey dem Volck Israel) gedienet/(da ist GOt-
tes Wort/Weißheit und die rechte Lehr/Religion und Gottes-Dienst
zu finden gewesen.)
15 Und darnach zu Zion (da GOtt zu Silo seine Wohnung
fahren ließ/und den Berg Zion erwehlete/Psal.78.v.60.68.) eine
gewisse Stätte kriegt/ und er hat mich in die heilige
Stadt gesetzet/ daß ich zu Jerusalem regieren sollte/
(daß Jerusalem die Stadt wäre/ da man zusammen kommen sollte/
zu predigen dem Volck Israël/ und daß daselbst sässen die Stühle
zum Gerichte/Psal.122.v.4.5.)
16 Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten Volck/
das GOttes Erb-Theil ist/ (wo ist so ein herrlich Volck/ zu
dem die Götter also nahe sich thun/als der HErr unser GOtt? 5.B.
Mos.4.v.7.)
17 Ich bin hoch gewachsen/ wie ein Cedern auff dem
Libano/(die jhrer Höhe halben sonderlich in der Schrifft berühmet
sind/ Psal.92.v.13. Ezech.31.v.3.) und wie ein Cypressen
auff dem Gebirge Hermon.
18 Ich bin auffgewachsen wie ein Palm-Baum am
Wasser/und wie die Rosen-Stöcke/ so man zu Hieri-
cho erzeucht/ (da es sonderlich wol riechende Rosen gegeben/ da-
von auch der Ort den Namen hat.)
19 Wie ein schöner Oel-Baum auff freyem Felde/
(Sirach redet nach der herrlichen Gelegenheit deß gelobten Landes/
und will durch diese anmuthigen Gleichnisse andeuten/wie das Wort
deß HErrn unter dem Volck Israel gewesen/ da die heiligen Pro-
pheten gelebet und gelehret haben in Juda und Israel/ und viel der-
selbigen zu einer Zeit hin und wieder gewesen/) Ich bin auffge-
wachsen wie Ahörnen.
20 Ich gab einen lieblichen Geruch von mir/ (in andere
Länder/und unter die Völcker der Heyden/ die durch das Gerücht der
Weißheit und Herrlichkeit deß Volcks Israel zu dem Erkäntniß deß
waaren GOttes Israel gezogen und bewogen worden/ als Rahab/
Jos.2.v.10.11. Die Königin auß reich Arabia/ 1.B.Kön.10.v.1.
Die Gesandten deß Königes zu Babel/2.B.Chr.32.v.31. Daß
auch Könige sich versamlet und sich verwundert haben/ da sie solches
sahen/ Ps.28.v.5.6.) wie Cynnamet und köstliche Wür-
tze/ und wie die besten Myrrhen/ (*H. Luth. Die besten
Myrrhen ist der erste Safft/ der von jhm selber auß dem Myrrhen-
Baum fleust/und heisset Stacte Tropffen. Die ander heist schlecht
Myrrhen/die aus dem Schnitt vom Baum fleust.*)
21 Wie Galban und Onych und Myrrhen/ und wie
der Weyrauch in dem Tempel.
22 Ich breitet meine Zweige auß wie eine Eiche/ und
meine Zweige waren schön und lustig.
23 Ich gab einen lieblichen Geruch von mir/ wie der
Weinstock.
24 Und meine Blüt brachte ehrliche und reiche Frucht.
25 Kommet her zu mir alle/ die jhr mein begehret/
(hiemit siehet Sirach auff die Predigten der Propheten/ die auch der
Heyden Bekehrung und Erleuchtung verkündigt und bezeuget
haben.)
26 Und sättiget euch von meinen Früchten. Psal.19/11. Psal.119/103.
27 Meine Predigt (von GOttes Gnade und Barmhertzig-
keit) ist süsser denn Hönig/ und meine Gabe (Erkäntniß
Göttliches Willens) süsser denn Honig-Seim.
28 Wer von mir isset/ den hungert immer nach mir.
29 Und wer von mir trincket/ den dürstet immer nach
mir/ (das ist/ wer GOttes Wort einmal recht mit glaubigem Her-
tzen ergreiffet/ der gewinnet es so lieb/ daß ers immer je mehr und
mehr begehret.)
30 Wer mir gehorchet/ der wird nicht zu Schanden.
31 Und wer mir folget/ der wird unschuldig (und ohne
Verletzung seines Gewissens) bleiben.

II. Lob der H. Schrifft. 2.B.Mos.24/7. 5.B.Mos.29/1.

32 Diß alles (davon ich bißher/ will Sirach sagen/ solchen herrli-
chen Lob-Spruch eingeführet habe) ist eben das Buch
deß Bundes/mit dem höchsten GOtt gemacht.
33 Nemlich das Gesetze/ (das Theils uns GOttes Willen
vorhält/ was wir thun und lassen sollen/ Theils auch ein Zucht-Mei-
ster auff Christum ist/ Gal.3.v.24. schattet und fürbildet die zukünff-
tigen Güter deß Neuen Testaments/Hebr.10.v.1.) welches Mo-
ses dem Hause Jacob zum Schatz (als das beste herrlichste
Kleinod/über viel tausend Stück Goldes/Psal.119.v.72.127.) be-
fohlen hat.
34 Darauß die Weißheit (Erkäntniß GOttes und seines
Willens) geflossen ist/wie (auß dem Paradiß oder Garten Eden)
das Wasser Phison/wenn es groß ist.

35 Und wie das Wasser Tygris / wenn es übergehet 1. B. Mos. 2.11.
im Lentzen.
36 Daraus der Verstand geflossen ist / wie der Eu-
phrates / wenn er groß ist / und wie der Jordan in
der Ernde (voll ist an allen seinen Ufern/ Jos. 3. v. 15. 1. B. Chr.
13. v. 15. Also ist auch die Weißheit in Mosis Gesetz/und in den Pro-
pheten/deß Gesetzes Auslegern/reichlich begriffen.)
37 Auß demselben ist herfür brochen die Zucht / (gute
Disciplin und Regiment im Volck Israel /) wie das Liecht/
und wie das Wasser Nilus im Herbst / (gleichwie solcher
Fluß / wenn er Egypten-Land im Sommer gantz überschwemmet
hat / im Herbst wieder in sein Ufer kommt / und dardurch das gantze
Land fruchtbar wird / also richtet das Gesetz im gantzen Land Israel
gute Ordnung an.)
38 Er ist nie gewest / der es außgelernet hätte/ und
wird nimmermehr werden / der es außgründen
möchte/ (unser Wissen ist Stück-Werck/ und unser Weissagen ist
Stück-Werck/ 1. Cor. 13. v. 9.)
39 Denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer / und
sein Wort tieffer / denn kein Abgrund/ (die Weißheit/ in
GOttes Wort uns fürgelegt/ist unerschöpfflich und unergründlich.)
40 Es fliessen von mir viel Bächlein in die Gärten/
(in andere Schrifften und Bücher / da allerhand Lehren und Be-
trachtungen menschliches Lebens und Wandels/ auß H. Göttlicher
Schrifft bewiesen und erkläret werden/) wie man das Wasser
hinein leitet. (Wie ein Garte/der nicht Wasser-reich ist/in grosser
Hitze und heissen Sommer-Tagen / an Laub und Graß verwelcket
und abnimmt : Also auch wo Bücher und Schrifften von guten
Sitten / häußlichem Leben und Policey-Wesen handeln / ausser und
ohne Anführung und Zeugniß der Bibel/ so ists eben/ als wenn in ei-
nen Garten kein Wasser geleitet worden.)
41 Da wässere ich meine Gärten/(alle fromme Gottseelige
Hertzen/die GOttes Wort lieb haben.)
42 Und träncke meine Wiese/ (mit Trost in Trübsal/und mit
Früchten der waaren Busse/mit heiligen Gedancken und Wercken.)
43 Da werden meine Bächlein zu grossen Strömen.
44 Und meine Ströme werden grosse See / (wenn die
Glaubigen je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntniß und
Erfahrung/Philip. 1. v. 9.)
45 Denn meine Lehre leuchtet so weit / als der liechte
Morgen/ und scheinet ferne/ (ihre Schnur gehet auß in alle
Land/und ihre Rede an der Welt Ende/ Psal. 19. v. 5.)
46 Auch schüttet meine Lehre Weissagung auß / (Er-
klärung der heiligen Schrifft/) die ewig bleiben muß / (die
nicht fehlen wird/sondern zu seiner Zeit wird erfüllet werden/ Habac.
2. vers. 3.)
47 Da sehet ihr/ daß ich nicht allein für mich arbeite/
sondern für alle / die der Weißheit begehren. (Diese
Wort redet Sirach in seiner Person/ als wollt er sagen : Ich habe
mit diesem meinem Büchlein jederman begehret zu dienen / die zur
Göttlichen Weißheit Lust haben/ daß sie dieselbe erkennen und lernen
mögen.)

Nutz.

I. L. Daß GOttes Wort die Art und Krafft habe / daß es seine Liebhaber je mehr und mehr zu sich zeucht / und einen geistlichen Hunger und Durst/ das ist/hertzliches Verlangen nach der Gnade GOttes / und dem verheissenen ewigen Leben erwecket/ vers. 27/ 28/ 29. II. L. Daß die heilige Schrifft an Weißheit und Lehr-Nutzen so reich sey/daß sie von Niemand allhie außgelernet werden kan/ v. 38/39.

Das fünff und zwantzigste Capitel.

Begreifft etliche löbliche und etliche scheltbare Stück in vier Theilen. I. Ist Einigkeit. II. Hoffart der Armen/Lügen deß Reichen/und Ehebruch deß Alten. III. Zehen schöne lob-würdige Dinge. IV. Sechs scheltbare Ding/unter welchen sonderlich über ein böses Weib geklaget wird.

1 Drey schöne Ding sind / die beyde GOtt und I. Lob der Einigkeit. Psal. 133/ 2.3.4.
den Menschen wolgefallen.
2 Wenn Brüder (wie auch andere Bluts-Verwand-
ten) eins sind/ und die Nachbarn sich lieb haben / (ein-
ander allen guten Willen und Freundschafft erzeigen /) und
Mann und Weib sich miteinander wol begehen (und
vertragen.)
3 Drey Stück sind/denen ich von Hertzen feind bin/ II. Hoffart der Armen/Lügen der Reichen/ Ehebruch der Alten.
und ihr Wesen verdreust mich übel/(ich habe ein Ab-
scheu dafür/weil sie so gar übel sich zusammen reimen.)
4 Wenn ein Armer hoffärtig ist/(daß er einen hohen Geist
führet und auffgeblasen ist /) und ein Reicher gerne leugt/
(saget viel zu / und hält wenig/) und ein alter Narr ein Ehe-
brecher ist/ (ein alter/ geiler / unkeuscher Bock / der sich mit losen
Säcken gern schleppet.)
5 Wenn du in der Jugend nicht (ein ehrlich Handwerck
lernest und treibest/ daß du was) samlest/ (und für dich bringest)
was willt du im Alter finden (und zu verzehren haben?)
6 O wie fein stehets! wenn die grauen Häupter (son-
derlich die in einen hohen Ehren-Stand oder Ampt gesetzet sind/)
weise/
7 Und die Alten klug / und die Herren vernünfftig
(geschickt zum Regiment) und fürsichtig sind / (daß sie alles mit
reiffem Rath und gutem Bedacht anfahen.)
8 Das ist der Alten Krone/(Ehre und Ruhm/) wenn sie Spr. Sal. 16/31.
viel erfahren (viel und mancherley Gefahr in der Welt zu Fried-
und Kriegs-Zeiten außgestanden / und dabey was gesehen und geler-
net) haben/und ihre Ehre ist/wenn sie GOtt fürchten.
9 Neun Stück sind / die ich in meinem Hertzen hoch III. Zehen schöne lobwürdige Dinge.
zu loben halte / und das zehende will ich mit mei-
nem Munde preisen.
10 Ein Mann der Freude an seinen Kindern hat / 1.
(wenn sie gehorsam / verständig / erbar und fromm sind/ daß er im
Alter seine Lust an jhnen siehet/wie sie zu Ehren kommen.) Wer er- 2.
lebet/ daß er seine Feinde untergehen siehet/ (als da seyn
die halßstarrige Feinde und Verfolger der himmlischen Waarheit:
Sonsten bleibt es bey dem Befehl Christi/Matth. 5. v. 44.)
11 Wol dem/der ein vernünfftig Weib hat/(die mit jhm 3.
umzugehen / und sich in seine Weise zu schicken weiß.) Wer mit 4. Sir. 14/1. Jac. 3.2.
seinem Reden keinen Schaden thut/ (weder jhm noch an-
dern.) Wer nicht dienen muß denen/so es nicht werth 5.
sind / (sondern einem solchen Herrn unterworffen ist / dem er billich
dienet / und der eines frommen Dieners Treu und Redlichkeit erken-
net und belohnet.)
12 Wol dem/der einen treuen Freund hat. Wol dem/ 6. 7.
der klug ist.
13 Und der da lehret/daß mans gern höret/ (wer fleissi- 8.
ge und ehr-erbietige Zuhörer hat.)
14 O wie groß ist der! so weise ist/ (vieler Sachen Erkäntniß 9.
und Erfahrung hat.)
15 Aber wer GOtt fürchtet / über den ist niemand. 10.
16 Denn die Furcht GOttes gehet über alles/(sie über-
trifft alle andere Tugenden und Gaben.)
17 Wer dieselbigen fest hält / (fromm und gottseelig bleibet/)
wem kan man den vergleichen ? (es mag jhm niemand
gleich geschätzt werden / wenn er gleich noch so witzig und glückseelig
in der Welt wäre.)
18 Es ist kein Wehe so groß als Hertzen-Leid/ (denn sol- IV. Sechs scheltbare Dinge/ sonderlich ein böses Weib.
che Hertzens-Angst und Schwermuth übertrifft alle Leibes-
Schmertzen/ sie seyen auch so groß sie immer wollen.)
19 Es ist kein List über Frauen-List / (wenn sie Schande
treiben und vertuschen will.)
20 Es ist kein Lauren über deß Neidharts Lauren/
(der heimlich wider seinen Nechsten Haß träget / und auff alle seine
Wort und Wercke Acht gibt.)
21 Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier/
(wenn sie jhrer Widerpart gewünschter massen mächtig werden.)
22 Es ist kein Kopff so listig/als der Schlangen-Kopff. 1. B. Mos. 3/1.
Und ist kein Zorn so bitter/ als der Frauen Zorn/ (die
Weiber können jhren Zorn nicht brechen/ noch sich mässigen.)
23 Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen woh- Spr. Sal. 21/19.
nen/ (an einem solchen Ort/da diese Thier häuffig gefunden werden
und zu befürchten sind/) denn bey einem bösen Weibe / (bey
einem solchen gifftigen Wurm / der Tag und Nacht dem Mann am
Hertzen naget.)
24 Wenn sie böse wird / so verstellet sie jhre Geberde/
und wird so scheußlich wie ein Sack/(sie runtzelt die Stirn/
sie siehet so graß-und scheußlich auß/wie ein gestochener Bock.)
25 Ihr Mann muß sich jhr schämen/ (für den Nachbarn/
wenn sie anhebt zu kollern und kieffeln/) und wenn mans jhm
fürwirfft / (daß er sein Weib nicht regieren und bändig machen
könne/) so thuts jhm im Hertzen wehe.
26 Alle Boßheit ist geringe gegen der Weiber Boß-
heit/(sie stellen sich/ wenn sie anheben/ wie die leibhafftigen Teuffel/

es ist kein Verstand/ Nachdencken/ Scheu/ Furcht/noch Gewissen bey jhnen) es geschehe jhr / (wenn sie nicht anders werden noch jhr einreden lassen will/) was den Gottlosen geschicht/ (daß/ gleichwie die Frommen von den Gottlosen endlich errettet werden/ also ein stiller frommer Mann einer solchen bösen Bestien auch loß werde.)

27 Ein wäschhafftig Weib/ (die immer viel Mauls hat/ kein mal ohne Antwort und Widerrede sich finden lässet/) ist einem stillen Mann (der nicht viel Wort und Widerrede / unnütz Gekieffel und Gedresche leiden kan/) wie ein sandiger Weg (einem jehen hohen Berg) hinauff/ einem alten Mann.

28 Laß dich nicht betrügen/ daß sie schön ist/ (unter einer schönen Gestalt ist offt ein boßhafftiger Sinn verborgen.)

29 Und begehre jhr nicht darumb / (O hüte dich wie vor einem schönen geschmückten Grab! da Schlangen und Würme/ Todten-Bein und aller Unflat innen sind/ Matth.23.v.27.)

30 Wenn das Weib den Mann reich macht / (daß einer ein Weib nimmt/ die reicher oder höhers Standes ist/ denn er/ und thut solches umb Geldes und Guts willen/) so ist da eitel Hadder/ Verachtung und grosse Schmach/ (das Weib wirfft dem Mann sein Armuth oder gering Herkommen für/ du Bettler/ du loser Mann/ was hättest du / wenn ich thäte? Du zehrest von dem Meinigen/ es ist das Meinige/ etc.)

31 Ein böß Weib macht ein betrübt Hertz / traurig Angesicht/ (daß man vor der Zeit grau wird/) und das Hertze-Leid/ (daß ein Mann nimmer froh wird/ wenn er sichs zu sehr zu Sinne zeucht.)

32 Ein Weib/ da der Mann keine Freude an hat/ (daß sie sich gegen jhm freundlich / und gegen andern ehr-erbietig hält/) die macht jhn verdrossen zu allen Dingen.

1.B. Mos. 3/6. 1. Tim. 2/14.

33 Die Sünde kommt her von einem Weibe / (weil die Heva den Adam überredet / und die Ubertrettung eingeführet hat/) und um jhrer willen müssen wir alle sterben / (durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Tod durch die Sünde/ Rom.5.v.12.)

34 Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll/ (wenns übers Ufer lauffen will/ oder einen Thamm durchbricht/ so ist Zeit zu wehren/) also soll man dem (bösen) Weibe seinen Willen nicht lassen/ (daß sie thun möchte / was sie wollte/ sondern man thue darbey mit Worten und Wercken/ was sich gehöret.)

35 Will sie dir nicht zu Hand gehen / (sich nach deinem Sinne und Willen richten/) so scheide dich von jhr/ (*H.Luth. Das ist nach dem Gesetz Mose gesagt. * Heut zu Tage ist der beste Rath: Gute Wort/ und wenn die nicht helffen/ gebührlicher Ernst/ und das übrige in Gedult GOtt befehlen.)

Nutz.

I. V. Daß sich Brüder/ Nachbarn und Ehe-Leute / in Friede und Einigkeit miteinander begehen sollen/ welches GOtt und Menschen wolgefället/ v.1/2. II. V. In der Jugend soll man was nützliches lernen/ damit man sich im Alter erhalten und ernehren könne/ vers.5. III. L. Daß die waare Gottesfurcht alles/ was unter den Menschen rühmlich und lobwürdig ist/ weit übertrifft/ v 15/16/17. IV. V. Daß ein Mann nicht auff Schönheit und Reichthum vornemlich/ sondern auff Gottesfurcht und Tugend sehen soll / wenn er heyrathen will/ vers.28/29/30.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein herrliches Lob der frommen Weiber. II. Eine harte Straff-Predigt wider die bösen Weiber. III. Wiederholung deß Lobs eines frommen Weibs.

I. Lob der frommen Weiber.

1 WOl dem / der ein tugendsam Weib hat / (die Gottseelig und Tugend-reich ist/) deß lebet er noch eins so lange/ (weil er sich desto weniger zu härmen/ und jhrentwegen zu eyfern hat.)

2 Ein häußlich Weib (die jhrer Haußhaltung mit Fleiß und Fürsichtigkeit abwartet/) ist jhrem Mann eine Freude/ und macht jhm ein fein ruhig Leben/ (es bleibet manches vermieden und verschwiegen/ so jhn zu Zorn und Eyfer bewegen könnte.)

3 Ein tugendsam Weib ist eine edle Gab (GOttes/) und wird dem gegeben/ der GOtt fürchtet/ (es wäre denn Sach/ daß GOtt der HErr auch einen frommen Menschen mit einem unartigen Weibe / zur Probe seines Glaubens und Gedult/ wie den Hiob/ begatten wollte.)

4 Er sey reich oder arm / (er habe viel oder wenig zum besten/) so ists jhm ein Trost / und macht jhn allzeit frölich/ (armen Leuten thut eine friedliche Christliche Ehe so wohl/ als den reichen.)

II. Straff-Predigt wider die bösen Weiber.

DRey Ding sind schrecklich/ (daß ich mich dafür entsetze/ 5
wenn ich daran gedencke/) und das vierdte ist greulich.
Verrätherey / (wenn die Unterthanen bey der Obrigkeit 6
fälschlich angegeben werden / und die Obrigkeit wider sie verhetzet wird/) Auffruhr / (wenn der gemeine Pöbel einen Auffstand macht.)
Unschuldig Blut vergiessen / (wenn ein unschuldiger 7
Mensch durch falsche Zeugniß und Verleumdung umbs Leben kommt/) welche (Stück) alle ärger sind denn der Tod.
Das ist aber das Hertze-Leid/ (noch viel ein grösser Jam- 8
mer und Elend/) wenn ein Weib wider das andere eyfert/ (da einer zwey Weiber zugleich hat/ als wie es bey den Jüden gebräuchlich war / im Neuen Testament aber nun auffgehaben ist/ Matth.19.v.4.5.6. Heut zu Tage aber kans in andere Weg geschehen/ wenn ein Weib das andere in Verdacht hält / als verzöge sie jhr den Mann/) und schändet sie bey jederman.
Wenn einer ein böß Weib hat / so ists eben als ein 9
ungleich paar Ochsen / die neben einander ziehen sollen/ (*H.Luth. sie werden selten reich. * Ist der Mann sparsam/ so ist das Weib desto verthulicher/ und thuts dem Mann zu Trotze/ daß sie hie und da Schaden stifftet und geschehen lässet.)
Wer sie kriegt / (ein so böses gifftiges Kraut/) der krieget 10
einen Scorpion/ (denn er keine Gehülffin an jhr findet/ sondern eine Mörderin/ die jhm das Hertz abnaget/ und endlich umb Leib und Leben bringet)
Ein truncken Weib (die sich gern vollsäufft) ist eine gros- 11
se Plage/ denn sie kan jhre Schande nicht decken/ (jhr leichtfertiges unkeusches Gemüth nicht bergen.)
Ein hürisch Weib kennet man bey jhrem unzüch- 12
tigen Gesichte / (leichtfertigen Geberden/ Schmuck/ Tracht oder Kleidung/) und an jhren Augen/ (wenn sie frech umb sich siehet/ und die Augen im Kopff verwendet/ der Apostel nennets Augen voll Ehebruchs/ 2.Petr.2.v.14.)
Ist deine Tochter nicht schamhafftig / (geberdet und 13
stellet sich zu wilde/) so halt sie hart / auff daß sie nicht jhren Muthwillen treibe / (und ins Werck richte/ was sie im Sinn hat/) wenn sie so frey ist / (wenn jhre Eltern wenig Gedancken auff sie haben/ und sie also jhre Gelegenheit ersiehet.)
Wenn du merckest/ daß sie frech um sich siehet / (als 14
ein Vater und eine Mutter wol mercken kan / wie sich das Töchterlein geberdet/) so siehe wol drauff/ (daß sie nicht Anlaß zu sündigen überkomme/) wo nicht / und sie thut darüber wider dich /) daß sie alle Zucht und Scham hindan setzet / solche Sachen begehet/ die einer Jungfrauen übel anstehen/) so laß dichs auch nicht wundern / (noch verdriessen / weil es deine eigene Schuld mit ist.)
Wie ein Fuß-Gänger / der durstig ist / lechtzet sie/ 15
und trincket das nechste Wasser/ das sie kriegt/ (das erste/ das beste/) und setzet sich / wo sie einen Stock findet/ (gleichwie ein Wanders-Mann / wenn er müde worden / auff dem nächsten Klotz sich niedersetzet/ den er findet/ darauff zu ruhen/) und nimmet an/ was jhr werden kan/ (ergibt sich einem jeden/ ohn Unterscheid/ zur Unzucht.)

III. Wiederholung deß Lobs frommer Weiber.

EIn freundlich Weib erfreuet jhren Mann / und 16
wenn sie vernünfftig mit jhm umbgehet/ (wenn sie weiß zu rechter Zeit zu schweigen und zu reden/) erfrischt sie jhm sein Hertz/ (wenn er von andern Anstoß und Widerwärtigkeit in seinem Beruff hat / wird er durch seines Weibes Freundlichkeit und holdseelige Geberden wieder erquicket.)
Ein Weib das schweigen kan / (wenn der Mann jhr et- 17
was heimlich vertrauet/ oder so er sie im Zorn was hart anfährt / an sich hält/ und nicht mit schnippischen üppigen Worten übel ärger machet/) das ist eine Gabe GOttes / (ein Stück deß täglichen Brots/ darumb wir in der vierdten Bitte beten.)
Ein wolgezogen Weib ist nicht (mit Gelde und Gute) 18
zu bezahlen / (sie ist viel edler denn die köstlichen Perlen / Spr. Sal.31.v.10.)
Es ist nichts liebers auff Erden / denn ein züchtig 19
Weib.
Und ist nichts köstlichers / denn ein keusches Weib/ 20
(so Zucht und Ehre lieb hat.)
Wie die Sonne / wenn sie auffgangen ist / in (an) 21
dem hohen Himmel deß HErrn eine Zierde (mit jhrem

Glantz

(Glantz und Stralen)ist/also ist ein tugendsam Weib eine
Zierde in jhrem Hause.
22 Ein schön Weib/ das from bleibet/ (sich nicht zur Un-
keuschheit verführen lässet/ sondern GOtt fürchtet/ und den Mann
2.B.Mos. 25.31. liebet/) ist wie die hellen Lampen auff dem heiligen
Leuchter/ (*H.Luth. Er redet vom Leuchter und Seulen in der
Hütten Mosis.*)
23 Ein Weib/ das ein beständig Gemüth hat/ (jhren
Mann treulich meynet/und zu keiner Zeit verlässet/ weder in guten
noch bösen Tagen/)
24 2.B.Mos. 26/19.29. Ist wie die gülden Seulen (die Breter mit Gold überzo-
gen)auff den silbern Stühlen/(die in der Hütten deß Stiffts
auffgerichtet waren.)

Nutz.

I. Schönes Lob tugendsamer und häußlicher Weiber/v 1–4. II. V. Daß sich Ehe-Weiber unter andern vornemlich für Trunckenheit und Unzucht/ hüten sollen/vers. 11/12. III. L. Freundlichkeit/ Verschwiegenheit/Keuschheit/Frömmigkeit/ sind vier herrliche Tugenden frommer Ehe-Weiber/ vers. 16—22.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil I. Handelt von der Undanckbarkeit der Welt. I'. Vom gefährlichen Stande/darinn die Händler dieser Welt stecken. II. Eine Lehr/ wie ein jeder seine Zunge soll im Zaum halten.

25 I. Undanckbarkeit der Welt. ZWey Stücke sind/ die mich verdriessen/ und
das dritte thut mir Zorn.
26 Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt
Armuth leiden lässet/ (da er für das Vater-Land im Kriegen
sich tapffer gebrauchen lassen/ und darnach im Alter seine Nahrung
und Unterhalt nicht haben kan/) und die weisen Räthe zu-
letzt verachtet/ (in jhrem Alter verstösset/ oder sonst jhrem Rath
nicht folget/ wie Rehabeam/1.B.Kön.12.v.8.)
27 5.B.Mos. 13/5.9/ Und wer vom rechten Glauben abfällt zum un-
rechten Glauben/ (daß er die waare Religion fahren lässet/
und eine falsche annimmt/)diesen hat GOtt zum Schwert
(zum Tode)verdammt/(in seinem Gesetz.Im Neuen Testament
ist solch strenges Gebot auffgehaben durch Christum/ Matth.13.v.
28.29.30.Luc.9/54.55. Paulum/Tit.3.v.10.)
27 II. Gefährlicher Zustand der Handels-Leute. EIn Kauff-Mann kan sich schwerlich hüten für
Unrecht/und ein Krämer für Sünden/ (Kauff-
mannschafft ist an sich selbst nicht unrecht aber die Kauff-Leute kön-
nen für jhrem Schachern/Partieren/ falschen Schweren/ und Ver-
stechung jhrer Wahren/ selten ohne Sünde und Verletzung deß Ge-
wissens bleiben.)
1 Spr Sal. 13/4. 1.Tim.6/9. Denn umb Guts willen (damit sie dasselbe erlangen/
und reich werden mögen/)thun viel Unrecht/ und die reich
werden wollen/wenden die Augen ab/(*H.Luth.das ist/
sie achten deß Gewissens nicht.*)
2 Wie ein Nagel in der Mauren zwischen zweyen
Steinen stecket:
3 Also steckt auch die Sünde (der leidige Geitz) zwischen
Käuffer und Verkäuffer/(es begehret gemeiniglich einer den
andern zu betrügen und zu vervortheilen.)
4 Hält er (ein Kauff-Mann) sich nicht mit Fleiß in der
Furcht deß HERRN/(sondern will mit bösen Stücken und
Practicken sein Gut vermehren/) so wird sein Hauß bald zu-
störet werden/ (GOtt wird mit seinem Fluch hinder jhm her
seyn/ und seine Güter zerstäuben)
5 Wenn man siebet/so bleibt das Unflätige drinnen/
Also/ was der Mensch fürnimmet/ so kleibet immer
etwas unreines dran/ (es findet sich alle wege ein Mangel
in der Menschen Thun und Fürnehmen/es ist nichts vollkommen.)
6 Gleich wie der Ofen bewähret die neue Töpffe/
(wenn sie im Ofen gebrannt werden/daß sie nicht zerspringen/) Al-
so bewähret die Trübsal deß Menschen Sinn/(da lässet
ein frommer Christ seinen Glauben/ Gedult und Hoffnung sehen.)
7 III. Fürsichtigkeit im Reden. AN den Früchten mercket man/ wie deß Baums
gewartet ist/ (ob er wol gedünget/ beschnitten und geraupet
worden/) Also mercket man an der Rede/wie das Hertz
geschickt ist/(weß das Hertz voll ist/gehet der Mund über/Matth.
12.v.34.)
8 Du sollt niemand loben/ du habest jhn denn gehö-
ret/(und erforschet/was an jhm zu thun/) Denn an der Rede
kennet man den Mann.
9 Folgest du der Gerechtigkeit nach/ so wirst du sie
kriegen und anziehen wie einen schönen Rock/ (sie wird
dir eine Ehre seyn/wie einem ein schön Kleid wol anstehet.)
10 Die Vögel gesellen sich zu jhres Gleichen/ Also
hält sich die Waarheit zu denen/ die jhr gehorchen/
(und sie lieben/ bey denen sie auch zu finden.)
11 Wie der Löwe auff den Raub lauret/ Also ergreif-
fet zuletzt die Sünde den Ubelthäter/ (und stürtzt jhn ins
Verderben.)
Ein Gottsfürchtiger redet allezeit das heylsam ist/
12 (und befleissiget sich der Erbarkeit in seinem gantzen Leben/) Ein
Narr aber ist wandelbar/ wie der Mond/ (der Gottlose
ist mit jhm selber nicht eins/ fällt bald auff diß/ bald auff das.)
13 Wenn du unter den Unweisen bist/ so mercke/was
die Zeit leiden will/(hab Acht drauff/was dir zu reden gebühren
will/ daß dir niemand deine Rede verkehre und aufffange/) aber
unter den Weisen (frommen und verständigen Leuten) magst
du fortfahren/ (und deine Meinung unverholen sagen.)
14 Der Narren Rede ist über die Maaß verdrießlich/
(es fället vernünfftigen Christen Leuten gar beschwerlich vor/ wenn
sie gottloser Leute Reden zuhören müssen/) und jhr Lachen ist
eitel Sünde/ und kützeln sich doch damit/ (*H.Luth.es
thut jhnen wol/daß sie andere betrüben und Schaden thun.*)
15 Wo man viel schweren höret/ (daß gottlose Leute vergeb-
lich schweren/ und Gotteslästern/) da gehen einem die Haar
zu Berge/ (fromme Gottseelige Leute entsetzen sich dafür/) und
jhr Hadder macht/ daß man die Ohren zuhalten
muß/ (für jhren Schmäh-und Schelt-Worten.)
16 Wenn die Hoffärtigen mit einander haddern/ so
folget Blut-vergiessen darnach/ (weil keiner dem andern
weichen noch nachgeben will/) und ist verdrießlich zu hören/
wenn sie sich so zuschelten/ (und einander jhre Stücklein vor-
werffen.)
17 Wer Heimlichkeit offenbahret/ der verleuret den Sir. 19/19. 22/27.
Glauben/(man trauet jhm nicht mehr/)und wird nimmer-
mehr einen treuen Freund kriegen.
18 Halt deinen Freund werth/(halt jhn in Ehren/und gehe
freundlich mit jhm umb/) und halt jhm Glauben/ (handele
treulich mit jhm.)
19 Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest/(und also
seine Gunst und Freundschafft einmal verlohren hast/) so wirst du
jhn nicht wieder kriegen.
20 Wer seinen Freund verleuret/ dem geschicht wol
so übel/ als dem sein Feind entgehet/ (für dem er sich be-
sorgen muß/ daß er jhn noch mehr Schaden zufüge: Also hat man
sich zu einem verlornen Freunde keines Raths oder Hülffe mehr zu
getrösten.)
21 Gleich als wenn du einen Vogel auß der Hand
lässest/ also ists/wenn du deinen Freund/ (durch deine
eigene Schuld) verlässest/(verleurest.)
Du fähest jhn nicht wieder/ du darffst jhm nicht
22 nacheilen/(es ist vergebens/)er ist zu ferne weg/(mit seinem
Gemüth und Hertzen von dir/) er ist entsprungen/ wie ein
Rehe auß dem Netze.
Wunden kan man verbinden/ Schelt-Wort kan
23 man söhnen/ (wenn gleich Freunde bißweilen auffstützig werden/
und einander lose Wort geben.)
Aber wer Heimlichkeit offenbaret/(und seinen vertrau-
24 ten Freund in Schimpff und Schaden führet/) mit dem ists
auß/(da ist kein Rath und Mittel mehr/daß sie könnten wieder ver-
tragen werden.)
Wer mit den Augen wincket/ der hat Böses im Spr.Sal. 6/13.
25 Sinn/ (einer der mit den Augen redet/ und gegen andere auff sei-
nen Nechsten deutet/ ist falsch und listig/ gehet mit einem Betrug
und Schelm-Stück umb/) und lässet sich nicht davon wen-
den/ (biß es vollendet.)
Für dir kan er süsse reden/ (in deiner Gegenwart redet er
26 was du gern hörest/) und lobet sehr/ was du redest/ (als ob
er gar viel von dir hielte/) aber hinderwärts redet er an-
ders/ und verkehret dir deine Wort/ (und deutets alles
zum ärgsten.)
Ich bin keinem Dinge so feind als dem/ (der also ge-
27 sinnet ist/daß er seinem Nechsten mit guten Worten hinder-listiglich
nachstellet/)und der HERR ist jhm auch feind.

Nutz.

I. Von dem schändlichē Undanck in der Welt/ gegen wolverdiente Leute/die
man endlich verachtet/ und Noth leiden lässet/vers. 25/26.II. V. Daß
Kauff-und Handels-Leute wegen der vielen Gelegenheiten unrecht zu thun/ in
grosser Gefahr stehen/und deßwegen mit Fleiß in der Furcht deß HErrn sich ent-
halten sollen/vers.28.1.4.III. V. Daß treue Freundschafft durch Verschwei-
gung heimlicher Sachen und sonsten/zu erhalten/ aller Fleiß angewendet wer-
den soll/v.17-22.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Abmahnung ins gemein von der Ungerechtig-
keit. II. Bericht wider die böse Junge.

I. Ungerechtigkeit zu meiden.

28 WEr den Stein in die Höhe wirfft/ dem fällt er
auff den Kopff/(also wer andere begehrt in Unglück zu
bringen/ geräth selber drein.) Wer heimlich sticht/
(seinen Nechsten hie und da heimisch angibt/) der verwundet
sich selbst/ (bringt sich in Schimpff und Unglimpff/ wenn seine
Tück offenbar werden.)

Psal. 7/16. Spr. Sal. 26/27.

29 Wer eine Grube gräbt/der fällt selbst drein.
30 Wer einem andern stellet/ der fähet sich selbst/ wer
dem andern Schaden thun will / dem kommts selbst
über seinen Halß/daß er nicht weiß/woher. (Also pflegt
GOtt Untreu und Falschheit zu belohnen.)
31 Die Hoffärtigen höhnen und spotten/ (daß sie andern
Geringen viel Uberlast thun / und geben jhnen kein gut Wort dar-
zu/) aber die Rache lauret auff sie / wie ein Löwe/
(GOtt wird sie wol zur rechter Zeit darumb finden.)
32 Die sich freuen/ wenns den Frommen übel gehet/
werden im Strick (selbsten) gefangen/ (den sie andern gele-
get haben/) das Hertze-Leid wird sie verzehren / (grosse
Angst und Schrecken werden sie im Gewissen fühlen/ und für Jam-
mer und Leid verschmachten/) ehe sie sterben.
33 Zorn und Wüten sind Greuel/ (greuliche Sünde für
GOtt und Menschen/) und der Gottlose treibet sie/ (solcher
Unsinn und Wüterey ist gemein bey gottlosen Leuten.)
1 Wer sich rächet/ an dem wird sich der HERR wie-
der rächen/ (weil er jhm vorgreifft/und seine Ehre nimmt/ denn
die Rache ist deß HErrn/5.B.Mos.32.35.Rom.12.v.19.) und
wird jhme seine Sünde auch behalten.

Matth. 18/35.

2 Vergib deinem Nechsten / was er dir zu Leide ge-
than hat/ und bitte denn/so werden dir deine Sünde
auch vergeben/(vergebet/so wird euch vergeben/ Luc.6.v.37.)
3 Ein Mensch hält gegen dem andern den Zorn/(und
gehet drauff umb/ wie er sich an seinem Nechsten rächen möge / dem
er seine Fehle nicht verzeihen will/) und will bey dem HErrn
Gnade suchen / (daß er jhm seine Sünde verzeihen soll/ das ist
ein verkehrt und unmüglich Werck.)
4 Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen / (gegen
seinem Mit-Knecht/Matth.18.v.28.mit dem er doch billich ein Mit-
leiden haben sollte als ein Mensch mit dem andern/) und will für
seine Sünde bitten/(Er darff begehren/ daß GOtt jhm wolle
gnädig seyn/ als einer elenden Creatur/ und erzeiget sich unter deß so
unversöhnlich gegen seinem Nechsten.)
5 Er ist nur Fleisch und Blut/(ein ohnmächtiger Mensch/)
und hält den Zorn / wer will denn jhm seine Sünde
vergeben ? (Wie kan jhm GOtt gnädig seyn / der seinem Nech-
sten so ungnädig ist/ so doch GOtt ein verzehrend Feuer ist / Heb.
12.v.29)
6 Gedencke an das Ende/(daß du wirst sterben/und für dem
Richter-Stuhl GOttes erscheinen müssen/) und laß die Feind-
schafft fahren/die den Tod und Verderben suchet.
7 Und bleibe in den Geboten/ (von der Liebe deß Nechsten/
auch deß Feindes/ 3.B/ Mos.19.18.und der brüderlichen Versöh-
nung/Matth.5.v.23.24.)
8 Gedenck an das Gebott (GOttes: Liebe deinen Nechsten
als dich selbst/ 3.B.Mos.19.18.) und laß dein Dräuen wi-
der deinen Nechsten.
9 Gedencke an den Bund deß Höchsten/ (an das Gesetz
GOttes/) und vergib die Unwissenheit.
10 Laß ab vom Hadder/ so bleiben viel Sünd nach/
(viel Keiffen / Fluchen / Gottslästern/ leichtfertiges Schweren/
Schmähen und dergleichen.)
11 Denn ein zorniger Mensch zündet Hadder an/(als
eine grosse schändliche Feuers-Brunst/) und der Gottlose ver-
wirret gute Freunde/und hetzet wider ein ander/ die
guten Frieden haben/ (weil er nicht zu der Versöhnung redet/
sondern nur zum Zanck und Unlust anreitzet.)
12 Wenn deß Holtzes viel ist / wird deß Feuers desto
mehr / (eine Feuers-Brunst wird desto grösser/ wo viel Holtz ist/)
und wenn die Leute gewaltig sind/ (einander nichts zuvor
geben/) wird der Zorn desto grösser / und wann die
Leute reich sind/wird der Zorn desto hefftiger/(sie setzen
an einander / wenn sie gleich viel hundert oder tausend Gülden soll-
ten verrechten oder verhaddern/) und wenn der Hadder lan-
ge währet /so brennets desto mehr/ (wenn man nicht An-
fangs zu gütlichem Vertrag einschlägt/so ists hernach desto schwerer
zu vergleichen.)
13 Jäch seyn zu Hadder/(wenn jemand sich bald auffbringen
läst/ flugs aufffähret/) zündet Feuer (der Uneinigkeit gar leicht-
lich) an/ und jäch seyn zum Zancken/(wer flugs rauffen und
balgen will/) vergeusset Blut/ (kan mit geringer Mühe einen
Tod-Schlag verursachen.)
14 Bläsest du ins Füncklein / so wird ein groß Feuer
draus/speyest du aber ins Füncklein/ so verleschet es/
und beydes kan auß deinem Munde kommen. (Also
kanst du auch mit deinem eigen Maul Fried und Einigkeit erhal-
ten/ oder Hadder und Zanck stifften und anrichten.)

II. Von bösen Mäulern.

15 DIe Ohren-Bläser und falsche böse Mäuler sind
verflucht/(und verhasset bey GOtt und Menschen/) denn
sie verwirren viel/ die guten Frieden haben/ (die zuvor
in Fried und Einigkeit gelebet.)
16 Ein böses Maul macht viel Leute uneins.
17 Und treibt sie auß einem Land ins ander/ (daß sie im
Elend herumb ziehen müssen / und nirgends keine bleibende Statt
haben.)
18 Es zubricht feste Städte/ (wenn grosse Herrn wider die-
selbe verbittert werden/daß sie dieselbe mit Kriegs-Macht angreiffen
und verderben/) und zerstöret Fürstenthüme / (es werden
auch stattliche Geschlechte durch eine böse Zung vertilget.)
19 Ein böse Maul verstösset redliche Weiber/(*H. Luth.
nach Mose Gesetz / im Alten Testament/ da der Scheid-Brief galt/
wird manches Weib ohne Schuld verstossen gewest seyn durch solche
böse Mäuler.* Heut zu Tage geschichts auch wol / daß Mann und
Weib uneins gemacht/ und in Mißtrauen gesetzet werden / daß der
Mann das Weib sitzen lässet/das Weib vom Mann läufft/ und umb
Ehe-Scheidung beyderseits anhalten/) und beraubet sie alles
das jhnen saur worden ist.
20 Wer jhm gehorcht/(solchem Läster-Maul Gehör und Glau-
ben gibt/) der hat nimmer Ruhe/und kan nirgend mit
Frieden bleiben /(denn er bald hie und da/ so und so/zu Unlust
und Verdacht / Eyfer und Unwillen gegen andere wird bewogen
werden.)
21 Die Geissel macht Striemen/ aber ein böse Maul
zuschmettert Bein und alles/ (daß mancher offt unschuldig
umb Leib und Gut kommet.)
22 Viel sind gefallen durch die Schärffe deß
Schwerts/aber nirgend so viel/als durch böse Mäu-
ler/ (nicht daß sie alle umbs Leben / sondern umb Glimpff und ehr-
lichen Namen kommen / von jhrem Stande/ Ampt und Dienst ver-
stossen worden/ 2c.)
23 Wol dem/ der für bösem Maul bewahret ist/ (daß
er nicht erfahren darff/ was ein böse Läster-Maul außrichten könne/)
und von jhm ungeplagt bleibt / und sein Joch nicht
tragen muß / und in seinen Stricken nicht gebun-
den ist.
24 Denn sein Joch ist eisern / und seine Stricke ehern.
25 Seine Plage ist bitterer denn der Tod/ und ärger
denn die Hölle/(Ich kan nicht gnug davon schreiben/will Sirach
sagen/was für ein Gifft und Greuel ein Läster-Maul sey.)
26 Aber es wird den Gottsfürchtigen nicht unter-
drücken / und er wird in desselben Feuer nicht bren-
nen/(GOtt bringet seine Unschuld endlich an Tag/ und machet die
Lügen-Mäuler zu Schanden.)
27 Wer den HERRN verlässet/(der Gottlose/) der wird
drein fallen / und drinn brennen/ und es wird nicht
außgeleschet werden/ es wird jhn überfallen wie ein
Löwe / und auffreiben wie ein Pard/ (wie ein grimmig

Pardel-Thier/GOtt strafft einen Gottlosen durch den andern/ und
stürtzt sie darnach beyde ins Verderben.)
28 Du verzäunest deine Güter mit Dornen/ war-
umb machest du nicht vielmehr deinem Munde Thür
und Riegel? (daß du nicht auß Unvorsichtigkeit etwas heraus
schwatzest/dadurch du dir oder andern Schaden zufügen kanst.)
29 Du wägest dein Gold und Silber ein/ warumb
wägest du nicht auch deine Wort auff der Gold-Wa-
ge? (besinnest dich erst wol/was zu sagen oder zu schweigen ist.)
30 Hüte dich/daß du nicht dadurch (durch deine unvorsich-
tige Rede) gleitest/ und fallest für deinen Feinden/ die
auff dich lauren.

Nutz.

I. V. Daß man sich für eigener Rach hüten/ und seinem Nechsten die vorgan-gene Beleidigung gern vergeben soll/damit man auch bey GOtt Vergebung der Sünden erlangen möge/v.1—6. II.W. Daß man den Mund wol bewahren/und was zu reden/zuvor erwägen soll/damit man nicht zu Fall komme/v.28/29.30.

Das neun und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht von der Barmhertzigkeit/durch welche sich der Glaube gegen dem Nechsten soll herfür thun. II. Von der Begnüglichkeit/daß sich ein jeder an deme/ was jhm GOtt bescheret/ soll begnügen lassen.

I. Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten.

1 WEr seinem Nechsten leihet/der thut ein Werck
der Barmhertzigkeit/ (daß er seinen Nechsten nicht
verlässet/wenn derselbe in Nöthen steckt/)und wer Gü-
ter hat/der soll solches thun/(denn es ist GOttes Gebot/daß
unser Uberfluß deß Nechsten Mangel diene/ 2.Cor.8.v.14.)
2 Leihe deinem Nechsten/ wenn ers bedarff/ und du
ander/ (der du geborget hast/) gibs auch wieder zu bestim-
ter Zeit.
3 Halte was du geredt hast/ und handele nicht be-
trüglich mit jhm/ (durch allerhand Verzug und Außflüchte/)
so findest du allezeit deine Nothdurfft/ (wenn dir eine
Außgabe für fällt/kanst du wieder eines Stücke Geldes bey jhm oder
andern mächtig seyn/wenn du das vorige richtig bezahlet hast.)
4 Mancher meynet/es sey gefunden/was er borget/
(denn er nicht im Sinn hat/es wieder zu geben/) und macht den
unwillig/ so jhm geholffen hat/ (daß er jhm oder andern
weiter mit nichts außhilfft.)
5 Er küsset einem die Hand/(stellet sich gar freundlich/ und
gibt die besten Wort/) dieweil man jhm leihet/ und redet
so demüthiglich umb deß Nechsten Geld.
6 Aber wenn ers soll wieder geben/ (wenn der Zahl-Tag
kommt) so verzeucht ers (von einer Zeit zur andern/) und
klaget sehr/ es sey schwere Zeit/ (er hätte sonst seine liebe
Noth/man wollte jhm doch noch Frist geben.)
7 Und ob ers wol vermag/ gibt ers kaum die Helffte
wieder/ und rechnets jenem für einen Gewinn zu/
(solls noch vor einen grossen Dienst und Wolthat erkennen/ daß e
jhm die Helffte wieder gegeben.)
8 Vermag ers aber nicht/ so bringt er jenen umbs
Geld/ (daß der Glaubiger die Haupt-Summa sammt den Zinsen
entberen muß/) derselbe hat jhm denn selber einen Feind
gekaufft mit seinem eigen Geld.
9 Und jener bezahlet jhn mit Fluchen und Schelten/
und gibt jhm Schmäh-Wort für Danck.
10 Mancher leihet ungerne/ auß keiner bösen Mey-
nung/sondern er muß fürchten/ er komme umb das
Seine/(wenn ers undanckbaren und ungewissen Leuten fürstreckt.)
11 Doch habe(du ander/ der du Geld außgeliehen hast/)Gedult
mit deinem Nechsten in der Noth/ und thue das Al-
mosen hinzu/daß du jhm Zeit lassest/ (jhn nicht treibest/
sondern mit der Bezahlung so lange wartest/ als du immer kanst/
denn diß ist auch ein Almosen und Gutthat gegen dem Nechsten.)
5.B.Mos. 5/7/8.
12 Hilff dem Armen/ umb deß Gebots willen/ und
laß jhn in der Noth (*H.Luth. weil die Noth da ist*) nicht
leer (traurig und trostloß) von dir.
13 Verleur gern dein Geld/ (was du nach deinem Vermö-
gen vergessen kanst/) umb deines Bruders und Nächsten
willen/ (ehe du jhn in der Noth mit den Seinigen woltest stecken
lassen/) und vergrabs nicht unter einen Stein/ da es
doch umbkommt/ (wie jhr viel thun/ die das Geld heimlich ver-
scharrren/ daß es hernach niemand mehr zu Nutze kommt.
1.B.Mos. 26/12.
14 Samle dir einen Schatz nach dem Gebot deß Al-
lerhöchsten/der wird dir besser seyn/denn kein Gold/
(du wirst dessen mehr Nutz und Seegen von Gott haben/ als vom
Gold und Silber/ das du im Kasten behältest.)
15 Lege dein Almosen an einen sondern Ort/ (*H. Luth.
Zehle es ab vom andern Gut/was du zu geben gedenckst/ wie Moses
lehret die Zehenden beylegen auff künfftige Wolthat/ und S.Pau-
lus 1.Cor.18.v.2.2.Cor.8.und.9.Cap.*) dasselbe wird dich
erretten auß allem Unglück/ (GOtt wird dich erretten zur
bösen Zeit/Psal.41.v.2.)
16 Es wird für dich streiten wider deinen Feind/(GOtt
wird dir von deinen Feinden und Mißgünstigen helffen/Ps.41.v.4.)
17 Besser denn kein Schild oder Spieß/ (der HErr wird
der Schild für dir seyn/Ps.3.v.4.und das Horn deines Heils/Psal.
18.3.)
18 Ein frommer (ehrlicher/diensthaffter) Mann wird Bür-
ge (nach dem es seine Güter vermögen) für seinen Nechsten/
(wenn er in Nöthen steckt/und jhm zu helffen ist.)
19 Aber ein Unverschämter läst seinen Bürgen ste-
hen/ (und für jhn zahlen.)
20 Vergiß nicht die Wolthat deines Bürgen/ (der gros-
sen Freundschafft/so er dir erwiesen.)
21 Denn er hat sich selbst für dich versetzet/ (es trifft sein
eigen Geld an/ wann du jhn stecken lässest.)
22 Der Gottlose (ein treuloser/ehr-vergessener Mensch) bringt
seinen Bürgen in Schaden.
23 Und ein Undanckbarer lässet seinen Erlöser ste-
cken.
24 Bürge werden hat viel reiche Leut verderbt/ und
hin- und wieder geworffen/ wie die Wellen im Meer/
(von dem Jhrigen gebracht/ oder in unendliche Rechtfertigung ge-
stürtzt/ da sie vollends das Jhre einbüssen müssen.)
25 Es hat grosse Leute (und jhre Kinder) vertrieben/(daß
sie jhre Güter/ Hauß nnd Hof mit dem Rücken ansehen müssen/)
daß sie in fremden Landen musten in der Irrege-
hen/ (die zuvor reiche Land-Herrn und Stadt-Junckern gewesen
waren.)
26 Ein Gottloser/ so er Bürge ist worden/ und gehet
mit Räncken umb/daß er sich außwickle/(und jenem/der
die Bürgschafft angenommen/ein Disputat dran gebe/) der wird
der Straffe nicht entgehen/ (GOtt wird jhn drumb finden/
wenn jhn gleich die Menschen entschuldigen und loß sprechen.)
27 Hilff deinem Nechsten auß so viel du kanst/ und sie-
he dich für/ daß du nicht selbst drüber zu Schaden
kommest.

II. Genügsamkeit. Sir.49.31.

28 ES ist gnug zu diesem Leben/ wer Wasser und
Brot/ Kleider und Hauß hat/ damit er seine
Nothdurfft decken kan/ (*H.Luth.Es ist nicht noth borgen
oder leyhen/ausser der Nothdurfft deß Lebens/als zu Pracht/ grossem
Bau/oder Kauffe. Er will sagen/wenn man leyhen und borgen soll/
nehmlich in der Noth. Sonsten heben viel Leute grosse Ding an/und
wollens mit Borgen und anderer Leute Beschwerung thun.*)
29 Es ist besser geringe Nahrung unter einem bre-
tern eigen Dach/ denn köstlicher Tisch unter den
Fremden/ (da du deiner selbst nicht mächtig bist.)
30 Laß dirs gefallen/ du habest wenig oder viel/(wenn
du nur dein eigen Hütte oder Bleiben haben kanst/) denn es ist
ein schändlich Leben/von Hauß zu Hauß ziehen/(bald
hie bald da einmiethen.)
31 Und wo einer fremde ist/ (daß man auß einer Stadt in
die andere/auß einem Land ins ander zeucht/) darff er sein Maul
nicht auffthun/(als ein armer Hauß-Genoß.)
32 Er muß zu sich lassen und mit jhm trincken lassen/
(den Hauß-Wirth/ bey dem er zu Hauß inne ist/) und keinen
Danck haben/ (er muß noch darzu dancken/ daß jhm die Gnade
und Freundschafft geschehen/ daß man jhn annehmen wollen.)
33 Muß darzu bittere Wort hören/ (wenn es ein wenig
ein Unvernehmen zwischen jhm und dem Wirth gibt/) nemlich/
Gast/ gehe hin und bereit den Tisch/ laß mich mit dir
essen/ was du hast. (Dieses ist nach der Morgen-Ländischen
Völcker Weise geredt/ da das Gast-Recht gebräuchlich war. Jetzo
pflegt mancher Hauß-Herr seinen Hauß-Genossen lose Wort zu ge-
ben/ wenn er jhrer nicht immer geniessen kan/ und nicht hie und da
seine Zugänge und Vortheil von jhnen hat.)

34 Item/ zeuch auß/ich hab einen ehrlichen Gast krie-
get/ich muß das Hauß haben / mein Bruder zeucht
zu mir ein/ (pack dich hinaus du Bettler/ich will dich nicht weiter
wissen in dem Meinigen/ich kan von dem und dem mehr Hauß-Zins
haben.)
35 Solches ist schwer einem vernünfftigen Mann/
daß er umb der Herberge willen solche Wort fressen
muß/ und daß man jhm auffrücket/ (und zu Schaden
dringt/) wenn man jhm geliehen hat/ (*H.Luth. Solches
geschicht auch denen/die borgen / und grosse Händel und Bau anfa-
hen / und darnach dasselbe andern lassen müssen.)

Nutz.

I. V. Daß vermögende Leute auß Liebe den Dürfftigen gern außhelffen und leiden/ diese aber auch auff richtige danckbare Wieder-Bezahlung bedachtsam seyn sollen /vers.1/2/3. II. V. Daß man mit dem / was GOtt zu deß Leibes Nothdurfft und Nahrung bescheret/es sey viel oder wenig/gern zu frieden seyn soll/vers.28/29/30.

Das dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Handelt von der Kinder-Zucht. II. Ist das Lob der Gesundheit/und wie dieselbe zu erhalten.

I. Kinder wol zu erziehen. Spr. Sal. 12/24. c.23/13.

1 WEr sein Kind lieb hat / der hält es stets unter
der Ruthen/ (und züchtiget es alßbald/wenn es etwas
verschuldet hat/) daß er hernach Freude an jhm
erlebe/(wenn es erwachsen und zu Jahren kommen.)
2 Wer sein Kind in der Zucht hält/ der wird sich sein
freuen/(als eines wolgerahtenen Kindes/ wenn es was Ehrliches
gelernet hat/)und darff sich sein bey den Bekannten nicht
schämen.
3 Wenn einer Kinder zeucht / das verdreust seinen
Feind / (ein neidischer Mensch siehets nicht gern/ daß ander Leute
Kinder was lernen oder können/) und erfreuet seine Freun-
de/ (wenn sie sehen / daß der Vater an seinen wol erzogenen Kin-
dern seine Lust hat.)
4 Denn wo sein Vater stirbt / so ists / als wäre er
nicht gestorben / denn er hat seines Gleichen hinder
sich gelassen/ (der auch Kirchen/ Schulen / oder andern Leuten
dienen kan.)
5 Da er (der Vater)lebete/ sahe er seine Lust/ (daß sich
sein Kind so wol anließ/) und hatte Freude an jhm. Da er
starb / dorffte er nicht sorgen / (für seine kleine unerzogene
Kinder.)
6 Denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz/ (der
Seinigen) wider seine Feinde / (einen treuen Vormund deß
unmündigen Geschwisters/) und der den Freunden wieder
dienen kan.
7 Wer aber seinem Kind zu weich ist / der klagt seine
Striemen / (wenn jhm etwan ein wenig / seinem Beduncken
nach / zuviel geschehen/) und erschrickt / so offt es weynet/
(wenn es etwan der Schulmeister ein wenig sauer angesehen/so klagt
mans/ und wird schellig/ daß das Kind die Ruthe bekommen.)
8 Ein verwehnt Kind(dem man allen Willen lässet/) wird
muthwillig wie ein wild Pferd. (Ein Pferd/ welches nicht
gezäumet wird/ verwildert/ strampelt/ beisset/ stösset/ schlägt um sich/
und läst sich nicht wol bändig machen: Also auch ein Kind/ das ohne
Zucht und Straffe auffwächst.)
9 Zärtle mit deinem Kinde/ so must du dich hernach
für jhm fürchten/(wenn es erwächst/giebt es nichts auff dich/ du
must dich von jhm trotzen und pochen lassen/) Spiele mit jhm
(auff der Karten/ oder sonsten/ daß das liebe Söhnichen fein lustig
werde/) so wird es dich hernach betrüben.
10 Schertze nicht mit jhm/ (mache dich nicht zu gemein mit
jhm/als wie mit deines Gleichen/) auff daß du nicht mit jhm
hernach trauren müssest/und deine Zähne zuletzt kir-
ren müssen/(daß du nicht über seinem schmählichen Tode und er-
bärmlichen Ende / vor Unmuth und Hertze-Leid/ die Zähne zusam-
men beissen müssest.)
11 Laß jhm seinen Willen nicht in der Jugend/ (daß er
thun möge/ was jhn gelüstet/) und entschuldige seine Thor-
heit nicht/ (als ob er noch jung wäre/ er verstünde es nicht/es wür-
de mit der Zeit wol anders werden.)
12 Beuge jhm den Halß (gebührender Massen) weil er
noch jung (noch ein Kind) ist. Bleue jhm den Rücken/
weil er noch klein ist / auff daß er nicht halßstarrig/
und dir ungehorsam werde.
13 Zeuch dein Kind / und laß es nicht müssig gehen/
(halts zur Arbeit / und laß es was ehrliches lernen/) daß du nicht
über jhm zu Schanden werdest/ (wenn er nichts kan/und
sich mit nichts zu nehren weiß.)

II. Lob und Erhaltung der Gesundheit.

14 ES ist besser/ einer sey arm/ und darbey frisch und
gesund/denn reich und ungesund.
15 Gesund und frisch seyn/ist besser/ denn Gold/und
ein gesunder Leib ist besser denn groß Gut / (aller Vor-
rath und Uberfluß.)
16 Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesun-
den Leibe / und keine Freude deß Hertzens Freude
gleich / (daß sich das Hertz in sich selber freuet / welche Frölichkeit
GOtt der HErr gibt.)
17 Der Tod ist besser/denn ein siech Leben/ oder stete
Kranckheit.
18 Es ist eben als ein gut Gericht für einem Maul/
das nicht essen kan/ und wie die Speise/ so man bey
eines Todten Grab setzet / (als bey den Alten gebräuchlich
war / so den Armen zu gute kam/der Verstorbene aber konnte dessen
nicht geniessen.)
19 Denn was ist dem Götzen(der Augen/Ohren/und Maul
hat/ und doch weder sehen/hören noch reden kan/ Psal.115.v.5.6.)
das Opffer nütze ? kan er doch weder essen noch
riechen.
20 So ists mit dem Reichen auch / den GOtt siech
machet / (dem ist eben so wenig nütze / Geld/ Gut und köstliche
Speise.)
21 Er siehet es(die köstlichen/lieblichen Speisen) wol mit den
Augen/ und seufftzet darnach/ (es thut jhm weh/ daß er der-
selben nicht geniessen kan/) und ist wie ein Verschnittener/
der bey einer Jungfrauen liegt/ und seufftzet / (dieweil
er jhrer Liebe nicht kan theilhafftig werden.)
22 Mache dich selbst nicht traurig / und plage dich
nicht selbst mit deinen eigen Gedancken.
23 Denn ein frölich Hertz ist deß Menschen Leben/
(dadurch dasselbe erhalten und verlängert wird/)und seine Freu-
de ist sein langes Leben/ (je weniger Bekümmerniß / je weni-
ger Verzehrung der Leibes-Kräffte/und hilfft also ein frölicher Muth
zum langen Leben.)
24 Thue dir Guts/und tröste dein Hertz/(fasse dir einen
Muth/)und treibe Traurigkeit ferne von dir/ (entschlage
dich der Melancholischen Gedancken/ so viel du kanst.)
25 Denn Traurigkeit tödtet viel Leute / (die sich vor der
Zeit abhärmen und zu Tode grämen/) und dienet doch nir-
gend zu/(*H.Luth. Sie hilfft nichts/ und machet keine Sache bes-
ser/was soll sie denn?)
26 Eyfer (da einer den andern neidet/ oder in unziemlichem Ver-
dacht hält/) und Zorn verkürtzen das Leben/ (dieweil hier-
durch viel beschwerliche Kranckheiten verursacht / auch die Leute wol
gar zum Unsinn können gebracht werden/) und Sorge macht
alt (grau und ungestalt) vor der Zeit.
27 Einem frölichen Hertzen schmecket alles wol/ was
er isset/(wenns auch gleich nur das trockne Brot wäre.)

Nutz.

I. V. Zu fleissiger Kinder-Zucht und Straffe mit der Ruthen/v.1/2-11/12. II. XV. Für unnöthiger Trauriakeit/ und kümerlichen melancholischen Gedancken/soll sich der Mensch mit Fleiß hüten/damit er jhm nicht das Leben selbst verkürtze/vers.22-25.

Das ein und dreyssigste Capitel.

HAndelt von denen Stücken / durch welche sich die Leute muthwillig in die Ungesundheit stürtzen. I. Ist der verderbliche Geitz und Begierde nach Geld. II. Das verderbliche Fressen und Sauffen.

Unersättli[chen] Geitz zu meyden.

1 WAchen nach Reichthum (Tag und Nacht damit zu-
bringen / daß man was erwerbe / und darüber auch die
nächtliche Ruhe hindan setzen/) verzehret den Leib/
(mattet und müdet den Leib abe / daß man drüeber ungesund und
kranck wird/) und darumb sorgen/(wie man reich werden mö-
ge/) lässet nicht schlaffen / (darumb solche Leute wol ehe unsin-
nig/als reich werden können.)
2 Wenn einer lieget und sorget/ (mit tieffen Gedancken/
und Bekümmerniß einschläfft/) so wachet er immer auff/
(hat

(hat eine unruhige Nacht / und kan seinen rechten Schlaff nicht haben/) gleichwie grosse Kranckheit immer auffwecket.

3 Der ist reich/der da arbeitet/ (sich ehrlich nehret/) und samlet Geld / (hälts zu Rath/und sparet was er kan/) und höret auff / (ist genügsam und zu Frieden mit dem/ was er durch ehrliche Mittel erlanget /) und geneusset sein auch / (thut jhm selbst und den Seinen davon was zu gute.)

4 Der ist aber arm / der da arbeitet und gedeyet nicht / (daß er nichts für sich bringen / noch seinen nothdürfftigen Unterhalt davon haben kan /) und wenn er schon auffhöret (von seiner Arbeit/ daß er sich gern wollte zur Ruhe begeben /) so ist er doch ein Bettler/ (hat mit allen seinen Sorgen/ Rennen und Lauffen nicht so viel außgericht / daß er sich der Bettel-Stück erwehren könnte.)

5 Wer Geld lieb hat / (geitzig und geld-gierig ist/) der bleibet nicht ohne Sünde / (er wird sich von Sünden und Ungerechtigkeit nicht enthalten können /) und wer Vergängliches suchet/(wer auff Erden Schätze samlen will/Matth.6.v.19.) der wird mit vergehen / (er wird doch endlich sterben/ und alle sein Gut andern lassen müssen / auch darff er wol drüber gar die himmlischen und ewigen Güter verlieren.)

6 Viel kommen zu Unfall umb Geldes willen / und verderben darüber fur jhren Augen / (wenn sie es allzuhoch angreiffen / und drüber in Schaden und Verlust all deß Ihrigen kommen.)

7 Die jhm opffern/ (*H. Luth. Die dem Mammon dienen/ Matth.6.v.24. Wie S. Paulus auch sagt/daß Geitz sey Abgötterey/ Eph. 5. v. 5. und die Geitzigen sind deß Mammons Pfaffen und Diener/*) die stürtzet es/ und die Unfürsichtigen fähet es/(daß mancher den leidigen Geitz sich verführen lässet/und drüber in Noth und Tod gerathen thut.)

8 Wol dem Reichen / (derselbe Reiche ist ein seeliger Mann/) der unsträfflich funden wird / (in Gewerb und Gebrauch seines Reichthums/) und nicht das Geld sucht / (daß er sein Hertz nicht dran hänget/Psal.62.v.11. sondern allein auff GOtt sein Vertrauen setzet / und von seinem Reichthum den Dürfftigen Guts thut/1.Tim.6.v.17.18.)

9 Wo ist der ? (denn solcher Leut es zu jederzeit sehr wenig in der Welt giebt/) so wollen wir jhn loben / denn Er thut grosse Ding unter seinem Volck / (ein gottseeliger reicher Mensch richtet viel Löbliches unter den Seinen aus.)

10 Der bewährt hierinn und rechtschaffen erfunden ist/ (der mit beständigem Gemüth seiner Güter recht gebraucht/ zu GOttes Ehre/ und deß Nechsten Nutzen/) der wird billich gelobet. Er kunnte wol Ubels thun/ (er hätte seines Vermögens wegen gute Gelegenheit zu prangen/ prassen/ oder andere Sünde zu begehen/) und thäts doch nicht/Schaden thun / (den armen Nechsten zu drücken und übervortheilen) und thäts auch nicht.

11 Darumb bleiben seine Güter/(daß sie GOtt erhält/ damit sie lange währen / und auff die Nachkommen erben/) und die Heiligen (Kirchen- und Schul-Diener/und andere fromme Gottsfürchtige Armen) preisen seine Almosen.

II. Unordentliches Fressen und Sauffen zu meiden.

12 Wenn du bey eines reichen Mannes Tische (oder grossen Herrn-Tafel) sitzest/so sperre deinen Rachen nicht auff / (stelle dich nicht zu ungeneussig und ungeberdig/ als wärest du nicht zu erfüllen.)

13 Und dencke nicht / hie ist viel zu fressen / (da sind viel Gerichte und manche gute Schnabel-Weyde / du must von allen essen/und alle Speise kosten.)

14 Sondern gedencke / daß ein untreues Auge neidisch ist. (Bißweilen geschichts/will Sirach sagen/daß ein Hauß-Wirth oder grosser Hanß seine Frey-Gebigkeit will sehen lassen/ und mißgönnets nichts destoweniger den Gästen / wenn sie zu viel essen und trincken / ists der Herr nicht / so ists die Frau / oder Kinder und Gesinde / die auff einen jeden am Tische sehen / wie er sich im Essen und Trincken geberdet.)

15 Denn was ist neidischer/ denn ein solch Auge ? (so auff die Gäste so genau Achtung hat/) und weynet (es tauret und verdreust jhn heimlich/) wo es siehet einen zugreiffen/(mehr Gerichte anschneiden/oder einem guten Braten allzusehr zusetzen/daß nichts in der Schüssel übrig bleibt.)

16 Greiff nicht nach allem/was du siehest/ (in dieser oder jener Schüssel.)

17 Und nimm nicht/das für jhm (für dem Reichen/bey welchem du zu Gaste bist/) in der Schüssel liegt/ (hüte dich/daß du nicht eher in der Schüssel seyest/als er.)

18 Nimm bey dir selbst abe/ was dein Nechster gern oder ungern hat / (was dir an andern mißfiele / deß enthalte dich selber auch/) und halt dich vernünfftig (erbar und höflich) in allen Stücken.

19 Iß wie ein Mensch (*H. Luth. nicht wie ein Sau/*) was dir fürgesetzt ist/ und friß nicht zu sehr / (als wenn du alle Schüsseln außleeren wolltest/) auff daß man dir nicht gram werde/ (dich für einen Bengel und Grobianer halte.)

20 Umb der Zucht (und Höflichkeit) willen / höre du am ersten auff (zu essen /) und sey nicht ein unersättiger Fraß / (der nicht gefüllet werden könne /) daß du nicht Ungunst erlangest.

21 Wenn du bey vielen sitzest / so greiff nicht am ersten zu / (so andere sind / die Alter / Standes und Fürsitzens halben den Anfang machen sollen.)

22 Ein sittiger Mensch lässet jhm am Geringen genügen / darum darff er in seinem Bette nicht so keichen/ (wie die vollen Wänste/denen es das Hertze abdrucken will.)

23 Und wenn der Magen (mit Essen und Trincken) mässig gehalten wird/ so schläfft man sanfft/ so kan einer deß Morgens früh auffstehen/ (wenn er deß Nachts unverhindert schlaffen können/) und ist fein bey sich selbst / (ist zu allen Geschäfften hurtig und geschickt)

24 Aber ein unsättiger Fraß schläfft unruhig / und hat das Grimmen und Bauch-Wehe/ (zergehnet/zerdehnet sich deß Morgens/ und hat zu keinem Dinge Lust.)

25 Wenn du zu viel gessen (oder getruncken) hast / so stehe auff/und gehe weg/und lege dich zu Ruhe.

Nutz.

1. L. Wie wenig reiche Leute seyn / die unsträfflichen Lebens/ und jhres Guts recht brauchen/ vers. 8/9/10. II. V. Zur Tisch Zucht oder Höfflichkeit/ und feinen guten Sitten über Tisch / und bey Gastereyen/ vers. 12/ 13—16/ 7/ 8.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von denen Sachen/welche dienen zur menschlichen Gesundheit. II. Von dem/was dienet zu Fortsetzung der menschlichen Gesellschafft: oder von etlichen Tisch-Reguln.

I. Wie menschliche Gesundheit zu erhalten.

26 Mein Kind / gehorche mir / und verachte mich nicht / (schlage meine treu-hertzige Lehren und Vermahnung nicht in Wind/) daß dich zuletzt meine Wort nicht treffen / (daß du nicht mit Schaden erfahrest / wie treulich ichs mit dir gemeynet habe/und du doch nicht hast folgen wollen.)

27 Nimm dir etwas für zu arbeiten / so widerfähret dir keine Kranckheit/(denn durch ziemliche Arbeit wird die Gesundheit erhalten/darumb sich auch reiche und gelehrte Leute/vor oder nach der Mahlzeit/mit etwas bewegen und üben sollen.)

28 Einen kost-freyen Mann (der andere Leute wol hält / und jhnen gütlich thut/) loben die Leute/ und sagen/ er sey ein ehrlicher (gutthätiger) Mann / und solches ist ein guter Ruhm.

29 Aber von einem kargen Filtze (der weder sich noch andern was zu gute thut/) redet die gantze Stadt übel / und man saget recht daran/ (es geschicht jhm nicht unrecht/ daß man jhn für einen heyllosen Mann schilt und hält/1.B.Sam.25.v.17.23.)

30 Sey nicht ein Wein-Säuffer/ (ein Held Wein zu sauffen/und Krieger in Füllerey / Esa.3. vers.22.) denn der Wein bringt viel Leute umb/(viel mehr/sagt man im Sprich-Wort/ ersauffen im Wein/als im Wasser.)

31 Die Esse prüfet das gelöthet Eisen-Werck/ (welches/ wenn es nicht lauter ist / im Feuer sich scheidet / wie auch alle andere Metall/) Also prüfet der Wein der Freveln (leichtfertigen Gesellen) Hertzen/wenn sie truncken sind/ (daß sie alsdenn sich mercken lassen/ was sie im Schilde führen.)

32 Der Wein erquicket den Menschen das Leben/ (erfreuet deß Menschen-Hertz/ Psal.104.v.15. stärckt den Magen/ 1.Tim.5.v.23. und erhält die Leibes-Kräffte/) so man jhn mäßiglich trincket.

33 Und was ist das Leben / da kein Wein ist ? (da man deß Weins allerdings mangeln muß.)

34 Der Wein ist geschaffen / daß er den Menschen

frölich soll machen / (in dem er die Lebens-Geister eines Men-
schen erfrischet und läutert.)

Spr. Sal. 31/7.

35 Der Wein zur Nothdurfft getruncken / erfreuet
Leib und Seele/ (man vergisset drüber seines Creutzes und An-
ligens/ und werden der melancholischen Grillen weniger.)
36 Aber so man sein zu viel trincket / bringet er das
Hertze-Leid/ (erregt hitzige Kranckheiten/ und ander Ungemach
Leibes und der Seelen.)

Eph. 5/18.

37 Die Trunckenheit machet einen tollen Narren
noch töller / (der vorhin muthwillig / frech und verwegen ist/ ist
bey der Füllerey noch ärger.)
38 Daß er trotzt und pocht / (allerley Geschrey und Unlust
anricht/) biß er wol gebleuet/ geschlagen und verwun-
det wird/ (daß er mit blutigem Kopff nach Hause wandert.)

II. Gesellschafft- und Tisch-Reguln.

39 SChilt deinen Nechsten nicht beym Wein/ (fahre jhm
nicht übers Maul/ wirff jhm sein Gebrechen nicht für/ wenn jhr
beysammen in einer Gesellschafft seyd/) und schmähe jhn nicht
(mit losen trotzigen Worten) in seiner Freude / (wenn er mit
andern lustig und guter Ding ist.)
40 Gib jhm nicht böse (beschwerliche / verdrießliche) Wort/
und begegne jhm nicht mit harter (unfreundlicher) Rede
(und Antwort.)
1 Sondern halt dich gleich wie sie / und richte dich
nach jhnen/ (laß dir jhre Weise gefallen / so viel ohn Nach-Theil
der Erbarkeit und Gottseeligkeit geschehen kan/) so sitzest du
recht.
2 Und gib darzu / was dir gebührt / willt du mit
sitzen / (daß du nicht schmarutzest/ und auff anderer Leute Beutel
zehrest.)
3 Auff daß sie mit dir frölich seyn mögen / damit du
die Ehre davon kriegest / daß man dich einen sittigen
holdseeligen Mañ (der mit Leuten wisse umzugehen) heisset.
4 Der Aelteste soll reden/ (die Jungen aber sollen den Alten
zuhören/) denn es gebührt jhm/ als der erfahren ist.
5 Und irre die Spiel-Leute nicht / (daß du sie mit deinem
Possen-reissen hinderst.)
6 Und wenn man Lieder singet/ (und musiciret/) so wa-
sche nicht drein / (und plaudere mit einem andern/ sondern höre
der Music zu/ so du selber nicht mit singen kanst/) und spare dei-
ne Weißheit biß zur andern Zeit.
7 Wie ein Rubin in feinem Golde (in einem Ringe oder
Kleinod) leuchtet / Also zieret ein Gesang das Mahl/
(so wol und fein stehet es/ wenn man bey einer Gasterey eine Christ-
liche/ andächtige/ wol klingende Music hat.)
9 Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet.
9 Also zieren die Lieder beym guten Wein.
10 Ein Jüngling mag auch wol reden (bey einer Gaste-
rey) einmal oder zwey/ wenns jhm noth ist / (da die Sa-
che jhn/ oder seinen Stand und Beruff angehet.)
11 Und wenn man jhn fragt / soll ers kurtz machen/
(mit Antworten.)
12 Und sich halten/ als der nicht viel wisse/ und lieber
schweige.
13 Und soll sich nicht den Herrn (den ansehnlichen und vor-
nehmen Leuten / die oben an sitzen/) gleich achten/ und wenn
ein Alter redet / nicht drein waschen (und es besser wissen
wollen.)
14 Donner bringet grossen Blitz/ Scham macht gros-
se Gunst/ (*H. Luth. Der Blitz macht für dem Donner her alles
voll Liechtes plötzlich : Also macht Scham bald Gunst bey jederman/
denn alle Welt liebet ein jung Mensch / so es schamhafftig ist / und
wiederumb ist alle Welt feind der unverschamten Jugend.*)
15 Stehe auch bey zeit auff (von dem Gast-Mahl) und sey
nicht der Letzte/ (denn Zeit hat Ehre.)
16 Sondern gehe eilend heim / und spiele daselbst/
(kurtz-weile und ergetze dich mit deinem Weib und Kindern in der
Furcht deß HErrn/) und thue was du willt / (erlustige dich
und suche deine Freude mit Spiel / oder freundlichem Gespräch/ biß
du zu Bette gehest/) doch daß du nicht übel thust/ und nie-
mand pochest / (*H. Luth. das Gesinde oder Frauen schlagest/
sondern spiele/ das ist/ sey frölich mit jhnen.)
17 Sondern dancke für das alles (daß du einen frölichen
Tag gehabt / dich mit und bey deinen Freunden in Essen / Trincken
und Gespräch ergetzet / und in Friede und Freude zu Bette gehest)
dem/ der dich geschaffen / und mit seinen Gütern ge-
sättiget hat / (vergiß deines Abend-Gebets und der Dancksa-
gung nicht.)

Nutz.

I. W. Für dem abscheulichen Laster deß Vollsauffens/ dadurch viel Leute umb Leib und Leben/ (ja auch umb die Seeligkeit) kommen/ vers. 30-39/ 37/38. II. V. Daß man nach gehaltenem Mahl oder Gasterey bey Zeit auffstehen / und daheim GOtt dem Schöpffer für seine Woltahten dancken soll/ vers. 15/16/17.

Das drey und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Begreifft etliche Kirchen-Lehren/ und einen Gegen-Satz der Gottsfürchtigen und Gottlosen. II. Etliche Zucht- und Hauß-Reguln.

I. Unterschiedliche Kirchen-Lehren/ und Gegen-Satz der Gottsfürchtigen und Gottlosen.

18 WEr den HERRN fürchtet/ der läst sich gern
ziehen/ (er nimmt Lehr und Erinnerung mit danckbarem
Hertzen an/) und wer sich frühe (mit Fleiß/ Jer. 25.
v. 3.) darzu schickt/ (daß er GOtt recht erkennen und ehren mö-
ge/) der wird Gnade finden/ (bey GOtt/ der jhm mit sonder-
baren Gnaden wird gewogen seyn / und jhm zeitliche und geistliche
Gaben mittheilen.)
19 Wer nach GOttes Wort fraget / (daß er ein hertzlich
Verlangen darnach hat / damit ers recht lerne verstehen/) der
wirds reichlich überkommen/ (er wird GOttes Wesen und
Willen gründlich erkennen lernen/ Cap. 14. v. 23.) Wers aber
nicht mit Ernst meynet/ (nicht mit reinem Hertzen das Wort
GOttes zu lernen begehret / sondern nur Heucheley damit treibet/)
der wird nur ärger dadurch/ (er mißbraucht GOttes Wort
zu seinem Schimpff und Muthwillen.)
20 Wer den HERRN fürchtet/ der trifft die rechte
Lehre / (daß er von der Religion recht urtheilen kan / weiß von
GOttes Wort und Willen recht zu reden/) und macht die Ge-
rechtigkeit leuchten/ wie ein Liecht / (er scheinet mit seinem
gottseligen Leben und gerechten Wandel in der Welt / wie ein Liecht/
Phil. 2. v. 15.)
21 Ein Gottloser lässet sich nicht straffen / und weiß
sich zu behelffen mit anderer Leut Exempel / (damit er
seine Sünde vermeynet zu beschönen/) in seinem Fürnehmen/
(* H. Luth. Ich sehe nicht/ spricht er/ daß jenem übel gehet/ der doch
auch nicht Gottes Wort achtet. Ja je böser Schalck je besser Glück.*)
22 Ein vernünfftiger Mann / verachtet nicht guten
Rath.
23 Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich
nichts / (er achtet GOttes Zorn und Straffe wenig/) er habe
gleich gethan/ was er wolle.
24 Thue nichts ohne Rath / (reiffes Bedencken und Gut-
achten verständiger Leute/) so gereuet dichs nicht nach der
That.
25 Gehe nicht den Weg/ da du fallen möchtest/ noch
da du dich an die Steine stossen möchtest/ (erwehle in al-
lem deinem Thun und Fürnehmen den sichersten Weg / daß du Ge-
fahr und Unglück meidest/ so viel du kanst.)
26 Verlaß dich nicht drauff/ daß der Weg schlecht sey/
(* H. Luth. es scheinet/ als gehen die Bösen auff eitel Glück/ aber zu-
letzt stürtzet sie der Weg in Abgrund/ * das ist das feine Pflaster/ Cap.
21. v. 11.) Ja hüte dich auch für deinen eigen Kindern/
(nimm all dein Thun in gute Acht/ will Sirach sagen/ und traue kei-
nem Menschen zu viel/ denn auch die Kinder bißweilen vielmehr jh-
ren/ als der Eltern Nutzen suchen.)
27 Was du furnimmst (in deinem Beruff/) so vertraue
GOtt von gantzem Hertzen/ (befiehl dem HErrn deine We-
ge/ und hoffe auff jhn/ Psal. 37. v. 5.) denn das ist GOttes
Gebot gehalten/ (der diß in seinem Wort von dir foddert/ Mich.
6. v. 8. Pred. Salom. 12. v. 13.)
Wer GOttes Wort gläubet/ der achtet die Gebot/ Psal. 23/1.
28 und wer dem HERRN vertrauet / dem wird nichts
mangeln/ (an allem/ was er zur Nothdurfft bedarff.)
1 Wer GOtt fürchtet / dem widerfähret kein Leid/
(zum Verderben) sondern wenn er angefochten ist/ wird
er wieder erlöset werden / (wo nicht ehe / doch endlich durch
einen seeligen Tod.)
2 Ein Weiser lässet jhm GOttes Wort nicht verlei-
den / (durch andere verhaßt machen / daß er dafür Eckel und Ver-
druß wollte gewinnen/ wie für einer offt fürgesetzten Speise/) Aber

ein

ein Heuchler / (der auß keinem rechtschaffenen und gottseeligen
Eyfer das Wort GOttes höret oder lieset /) schwebet wie ein
Schiff auff dem ungestümmen Meer / (wancket und
schwancket von einer Meynung und Wahn auff den andern/ daß er
endlich nicht weiß/was er glaubt.)
3 Ein verständiger Mensch hält vest an GOttes
Wort/und GOttes Wort ist jhm gewiß/wie eine kla-
re Rede/ (es ist jhm deutlich/ hell und klar genug / daß er dadurch
nicht verführt/noch betrogen werden kan.)
4 Werde der Sachen gewiß / darnach rede davon/
laß dich vor wol lehren (und berichten / wie es in einem und
dem andern bewandt/) so kanst du antworten (von der Sache/
davon man deine Meynung und Urtheil zu wissen begehrt.)
5 Deß Narren Hertz ist wie ein Rad am Wagen/
(so unbeständig ist er in seinem Fürnehmen und Anschlägen/) und
seine Gedancken lauffen umb / wie die Nabe / (wie
das Theil deß Rades / so an der Achß umläufft / denn er fället
bald auff diß / bald auff jenes / und kan bey keinem gewissen Schluß
bleiben.)
6 Wie der Schel-Hengst schreyet gegen alle Meren/
(deren er gewar wird/) Also hängt sich der Heuchler (* H.
Luth. Meister Klügel/ der in der Schrifft will scharff seyn/*) an alle
Spötter (deß Worts GOttes.)
7 Und spricht: Warumb muß ein Tag heiliger seyn/
denn der ander ? So doch die Sonne gleich alle Ta-
ge im Jahr machet ? (*H. Luth. Er fragt / warumb solches
und solches gelehret sey ? Warumb der Tag heilig / und jener nicht
heilig? Warumb das Wasser eine Tauffe sey der Seelen ? Warumb
Brot und Wein müsse Christi Leib und Blut seyn ? *)
8 Die Weißheit deß HERRN hat sie so unterschie-
den/ (so bald nach der Schöpffung/ 1.B.Mos.2.v.3.) und Er
hat die Jahr-Zeit und Feyer-Tage (welche im Jüdenthum
gehalten wurden) also geordnet.
9 Er hat etliche außerwehlet / (als den Sabbath / Neu-
Monden / die Oesterliche Feyer-Tage / und andere Feste / an derer
Statt im Neuen Testament der Sonn-Tag / Weyhe-Nachten/
Ostern/ Pfingsten/ rc. kommen/) und geheiliget für andern
Tagen/ (zum Gottes-Dienst gewidmet / welchen man an solchen
Tagen üben und treiben solle.)
10 Gleichwie alle Menschen auß der Erden / und (1.B.Mos.2/7.)
Adam auß dem Staube erschaffen ist.
11 Und doch der HERR sie unterschieden hat / (daß
etliche reich/ etliche arm/ etliche weise und gelehrt / andere alber und
unverständig seyn/) nach seiner manchfaltigen Weißheit/
und hat mancherley Weise unter jhnen geordnet/
(mancherley Gaben und Aempter jhnen außgetheilet / 1. Cor. 12.
vers. 4. 5.)
12 Etliche hat Er geseegnet / erhöhet und geheiliget/
und zu seinem Dienst gefordert/ (und darzu beruffen/ daß
sie jhm im Kirchen-Stand dienen sollen/) etliche aber hat Er
verflucht / (umb jhrer Sünden und Unglaubens willen/) und
geniedriget / und auß jhrem Stande gestürtzet/ (dar-
inn sie in hohen Ehren gesessen/und erhaben gewesen.)
13 Denn sie sind in seiner Hand (oder Gewalt/) wie der (Esa.45/9. Jer.17/6. Rom.9/21.)
Thon in deß Töpffers Hand/ Er (der Töpffer) macht al-
le seine Werck/ wie es jhm gefällt / (ein Faß zu Ehren/ das
andere zu Unehren/ Rom.9.v.21.)
14 Also sind auch die Menschen in der Hand deß / der
sie gemacht hat/ und (der HErr/ der Schöpffer) gibt einem
jeglichen (an Gaben deß Leibs / Gemüths oder Glücks/) wie es
jhn gut däucht/ (nach dem er will/ 1.Cor.12.v.11. und kan man
jhn doch keiner Ungerechtigkeit beschuldigen.)
15 Also ist das Gute wider das Böse / und das Leben
wider den Tod / und der Gottsfürchtige wider den
Gottlosen geordnet/ (man findet immer eins wider das ande-
re in gemeinem Leben.) Also schaue alle Werck deß Höch-
sten / so sind immer zwey wider zwey / und eins wi-
der das ander geordnet / (denn ob wol GOtt keine Ursach
deß Bösen ist / so setzt er doch / nach seiner unendlichen Weißheit und
Güte / das Gute dem Bösen entgegen / und verbessert das Böse
durchs Gute / und siehet man also in allen Sachen und Wercken
GOttes / wie immer eins dem andern/ unter Thieren / Kräutern/
Elementen/ und andern/ zuwider ist.)

16 JCh bin der letzte auffgewacht/ (*H.Luth. Ich habe eine (II. Zucht- und Hauß-Reguln.)
gute Antwort geben auff solcher Narren Einrede / vom heili-
gen Tage/*) wie einer/ der im Herbst nachlieset / (also habe
ich auß guten Büchern zusammen bracht / was zu Erbauung der
Kirchen GOttes dienet.)
17 Und GOtt hat mir den Seegen darzu gegeben/
daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe / wie im
vollen Herbst / (Ich habe durch GOttes Geist und Gnade auch
so viel nützliche Lehr in diß Buch gefasset/ daß man allerley gute Nach-
richt und Unterweisung darauß nehmen kan.)
18 Schauet / wie ich nicht für mich (allein) gearbeitet (Sir.24/47.)
habe/ sondern für alle die gern lernen wollen.
19 Gehorchet mir jhr grossen Herren/ und jhr Regen-
ten im Volck nehmets zu Hertzen / (habt gute Acht drauff
und betrachtet mit allem Fleiß / jhr seyd gleich hohes oder niedriges
Standes/ was ich euch in diesem Buch für Lehr und Bericht gebe.)
20 Laß dem Sohn / der Frauen / (deinem Ehe-Weibe /)
dem Bruder/ dem Freunde / nicht Gewalt über dich/
(behalt die Herrschafft über die Deinen/) weil du lebest / und
übergib niemand deine Güter (bey deinem Leben /) daß
dichs nicht gereue / und müssest sie darumb bitten/
(wenn du etwas bedarffst.)
21 Dieweil du lebest und Odem hast/ (kanst noch fortkom-
men/) untergib dich keinem andern Menschen / (daß du
deine Haußhaltung auffgeben/ und bey deinen Kindern zu Tische ge-
hen wolltest.)
22 Es ist besser/ daß deine Kinder dein bedürffen/ denn
daß du jhnen müssest in die Hände sehen.
23 Bleib du der Oberst in deinen Gütern/ und laß dir
deine Ehre nicht nehmen/ (behalt dein Ansehen und Autorität/
in deinem Stand und Wandel.)
24 Wenn dein Ende kommt/ daß du davon must/ als-
denn theile dein Erb auß / (mache dein Testament / und be-
scheide einem jeglichen das Seine.)
25 Dem Esel gehöret sein Futter / Geissel und Last/
Also dem Knecht sein Brot / Straffe und Arbeit/
(beyde muß man nehren / mit Schlägen forttreiben / und was zu
thun geben.)
26 Halt den Knecht zur Arbeit / so hast du Ruhe für
jhm/ (daß er nicht mit andern Fürwitz und Muthwillen treibe/) läs-
sest du jhn müssig gehen/ so will er Juncker seyn/ (und
nach seinem Gefallen leben/ als wenn er selbst Herr im Hause wäre.)
27 Das Joch und die Seile beugen den Halß/ einen
bösen Knecht Stock und Knüttel. (Gleichwie man das
Vieh mit Joch und Zügeln zähmet und bändig machet : Also einem
unartigen Knecht wird seine Boßheit und Fürwitz mit Gefängniß
vertrieben.)
28 Treibe jhn zur Arbeit/ daß er nicht müssig gehe.
29 Müssiggang lehret viel Böses / (Müssiggang ist aller
Laster Anfang.)
30 Lege jhm Arbeit auff / die einem Knecht gebühren/
(dafür er dir dienet und auffwartet/) gehorchet er denn nicht/
so setze jhn in den Stock/ (will er gar zu störrig und widerspen-
stig seyn/ so kanst du jhn mit Gefängniß straffen.) Doch lege kei-
nem zu viel auff/ und halte Maaß in allen Dingen.
31 Hast du einen Knecht / (der dir treulich dienet/) so halt
über jhn/ als über dir selbst / (halte jhm Schutz/ und verthei-
dige jhn/) denn wer jhm thut/ der meynet dein Leib und
Leben / (es geht deine Person und Reputation selbst an/ was jhm
zu Schimpff und Hohn widerfähret.) Hast du einen Knecht/
so laß jhn halten/ als wärest du da/ (*H.Luth. daß das an-
dere Gesinde sein Wort für deinen Befehl halten müsse / *) denn
du bedarffst sein / wie deines eigen Lebens / (denn ein
Hauß-Vater kan getreuen Gesindes nicht entrathen.)
32 Hältest du jhn aber übel / daß er sich erhebt / (sich
auff die Füsse macht/) und von dir läufft/ wo willt du jhn
wieder suchen? (du wirst jhn nicht leichtlich wieder bekommen.)

Nutz.

I. V. Daß man sich nicht in seinem Thun und Leben/ (wie die Gottlosen thun) mit anderer Leute Exempel behelffen/ sondern nach deme/ was GOttes Wort vorschreibet/ sich richten soll/ v.21/ 2.3. II. V. Das Gesinde soll mit Arbeit (doch nicht allzu überflüssig) beleget/ aber demselben auch gebührende Speise und Unterhalt gegeben / und wenn es treu und fromm/ auch gebührlicher Schutz geleistet werden/ vers. 25–31.

Das

Das vier und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Handelt von der Eitelkeit der Träume. II. Was man
den schrecklichen Träumen entgegen setzen soll.

I. Eitelkeit der Träume.

1 UNweise Leute betriegen sich selbst mit thörich-
ten Hoffnungen / (daß sie jhnen ohn Ursach grosse
Ding einbilden / und Schlösser in die Lufft bauen /) und
Narren verlassen sich auff Träume.
2 Wer auff Träume hält / (der Träume Deutung in den
Traum-Büchern fleissig nachsucht/und für gewiß waarhafftig Ding
hält /) der greifft nach dem Schatten / und will den
Wind haschen.
3 Träume sind nichts anders / denn Bilde ohne We-
sen / (welches einem Menschen erscheinet / und doch an jhm selber
nichts ist.)
4 Was unrein ist / wie kan das rein seyn ? Und was
falsch ist/wie kan das waar seyn ? (* H. Luth. Die Träu-
me sind falsch und unrein / was sollten sie denn heiligen oder gut
machen ? *)
5 Eigen Weissagung / und Deutung/ und Träume
sind nichts / (es ist doch nichts gewisses noch beständiges mit den
Außlegungen der nächtlichen Gesichte /) und machen doch ei-
nem schwere Gedancken / (daß einer dadurch schwermühtig/
und unruhig gemacht wird.)
6 Und wo es nicht kommet durch Eingebung deß
Höchsten / (daß nicht GOtt der Allmächtige dir einen Propheti-
schen Traum hat lassen fürkommen / dessen du in deinem Hertzen
zuvor must gewiß und gnugsam versichert seyn /) so halte nichts
davon.
7 Denn Träume betrügen viel Leute / und fehlet
denen/die darauff bauen.
8 Man darff keiner Lügen dazu / daß man das Ge-
bot halte / (* H. Luth. Du darffst nicht die Träume fragen / was
gut sey zu thun/du hast GOttes Wort/ *) und man hat gnug
am Wort GOttes / wenn man recht lehren will/
(darumb man weder Träume / noch andere Fabeln auff die Cantzel
bringen soll.)
9 Ein wolgeübter Mann (der in dem Wort GOttes wol
unterrichtet / und durch Creutz und Trübsal wol bewähret ist/) ver-
stehet viel / und ein Wolerfahrner kan von Weißheit
reden / (eine Sache weißlich fürbringen/und andere unterrichten.)
10 Wer aber nicht geübt ist/(von Gottes Wort keinen gnug-
samen Bericht hat/ auch nichts sonderlichs erfahren ist/) der ver-
stehet wenig/(ob er sich gleich selber viel einbildet.)
11 Und die irrigen Geister (welche in Irrthum sind verfüh-
ret worden) stifften viel Böses/ (daß sie nicht allein für sich selbst
in der Irre gehen/ sondern auch viel andere mit sich verführen.)
12 Da ich noch in Irrthum (im Lat. Dünckel und eingebil-
deter Geschicklichkeit) war / kunnt ich auch viel Lehrens/
und war so gelehrt/(wie ich mich düncken ließ/)daß ich nicht
alles sagen kunnt/(wie auch Elihu/ Hiob 32.v.17.18.)
13 Und bin offt in Fahr deß Todes drüber kommen/
(Ich bin offt damit sehr übel angelauffen/) biß ich davon erlöset
worden bin/(von solchem nichtigen und falschen Wahn.)
14 Nun sehe ich/daß die Gottsfürchtigen (die in waarer
Demuth deß Hertzens GOtt fürchten/und sich nicht selber weise dün-
cken lassen/ Rom.12.v.16.) den rechten Geist haben/ (wer-
den von dem Geiste GOttes regieret/ und in alle Waarheit geleitet/
Johan.16.v.13.)
15 Denn jhre Hoffnung stehet auff dem / der jhnen
helffen kan/ (darumb haben sie ein gut ruhig Gewissen/ und wer-
den reichlich getröstet/2.Cor.1.v.5.)

II. Was den Träumen entgegen zu setzen. Psal. 27/ 1.2.3. Psal. 112/1.

16 WEr den HERRN fürchtet / der darff für nichts
erschrecken/ noch sich entsetzen / denn Er ist seine
Zuversicht.
17 Wol dem/(der ist ein seeliger Mensch/) der den HERRN
fürchtet.
18 Worauff verläst er sich ? Wer ist sein Trotz ? (frey-
lich der Allmächtige GOtt/der jhn errettet von allem Ubel.)

Psal. 33/18. Psal. 34/16.

19 Die Augen deß HERRN sehen auff die/ so jhn
lieb haben / (daß Er sie erhalte und seelig mache/) Er (GOtt der
HErr/) ist ein gewaltiger Schutz/(derer/die jhn fürchten und
lieben/) eine grosse Stärcke / (daß er auß Nöthen helffen kan
allen/ die auff jhn trauen/) ein Schirm wider die Hitze/ eine
Hütte wider den heissen Mittag / (daß er die Gottsfürchti-
gen in der Hitze der Anfechtung und Trübsal schütze und erquicke/)
eine Hut (Auffenthalt) wider das Straucheln / eine
Hülffe wider den Fall/ (GOtt leitet die/ so jhn fürchten/ mit
seinem Geist/ daß sie nicht übel anlauffen / fallen und umbkommen.)
20 Der das Hertz (der Frommen) erfreuet/ und das An-
gesicht frölich macht / und gibt Gesundheit / Leben/
und (zeitlichen und ewigen) Seegen.

Nutz.

I. W. Für dem abergläubischen ungegründeten Wahrsagen auß Träumen/
das viel (auch hohe) Leute betrogen/v.1/2-5-7. II. T. Daß GOtt
der HErr denen so jhn fürchten/ lieben/ und jhm vertrauen/ Schutz / Freude/
Gesundheit/Leben und Seegen nach seinem Wolgefallen/gebe/v.17-20.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Bericht von den Opffern der Gottseeligen/wel-
che sie GOtt bringen sollen. II. Ein kräfftiger Trost für die Armen und
Elenden/sonderlich für Wittwen und Wäisen/rc.

I. Opffer der Gottlosen unangenehm/ und von rechtmässigen Opffern. Esa. 1/11. c. 66/3.4.

21 WEr von unrechtem Gut opffert / (GOTT dem
HERRN/ und meynet also seinen Zorn zu stillen/) deß
Opffer ist ein Gespött.
22 Aber solch Gespött der Gottlosen/ gefället GOtt
nichts überall.
23 Die Gaben der Gottlosen / gefallen dem Höch-
sten gar nichts / und Sünde lassen sich nicht versöh-
nen mit viel Opffern / (wann nicht ein bußfertiges glaubiges
Hertz darbey ist / die Opffer / die GOtt gefallen/ sind ein geängsteter
Geist/Psal.51.v.19.)
24 Wer von deß Armen Gut opffert / (die Armen auß-
sauget / und darnach reichlich davon zum Gottes-Dienst steuret /
der thut eben/als der den Sohn für deß Vaters Au-
gen schlachtet.
25 Der Arme hat nichts/denn ein wenig Brots/ (Er
hat kaum so viel/ daß er sich kümmerlich davon erhalten kan/ von der
Hand zum Munde/) wer jhn darumb bringet / (entweder
mit Gewalt / oder durch unbillige Schatzung/) der ist ein Mör-
der (für GOttes Angesicht.)
26 Wer einem seine Nahrung nimmt/ (durch List/ unter
dem Schein deß Rechtens/) der tödtet seinen Nechsten/(denn
er nimmt jhm gleichsam seine Seele / wie GOtt der HErr redet / 5.
B.Mos.24.v.6. und ist ein schlechter Unterschied/ da man einen mit
Hunger/oder mit dem Schwert tödtet.)
27 Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibt / der ist
ein Blut-Hund ! (stecket auch in gleicher Sünde und Verdam-
niß mit dem vorigen.)
28 Wenn einer bauet / und wiederumb zubricht/ was
hat er davon / denn Arbeit (und grosse Mühe / aber keinen
Nutzen/also sind die jenigen auch. * H. Luth. Sie wollen opffern und
fromm seyn / und lassen doch nicht von Sünden/ das heisset zugleich
bauen und brechen/zugleich beten und fluchen.*)
29 Wenn einer betet/und wiederumb fluchet/ wie soll
den der HERR erhören ? (vielmehr wird er GOtt erzür-
nen/als jhn versöhnen.)

4. B. Mos. 19/11/12.

30 Wer sich wäschet/(nach den Levitischen Ceremonien/) wenn
er einen Todten angerühret hat / und rühret jhn wie-
der an / was hilfft den sein waschen ? (denn er ja hier-
durch wiederum unrein nach dem Gesetz worden / und sich auffs neue
waschen und entsündigen muß.)
31 Also ist der Mensch / der für seine Sünde fastet/
(und GOtt demüthig umb Verzeihung bittet /) und sündiget
immer wieder/ (auß Fürwitz und Muhtwillen. Solche Leute
vergleicht S. Petrus den Säuen und Hunden / 2.Petr.2.v.22.)
Wer soll deß (eines solchen Heuchlers und frevelenden Sünders)
Gebet erhören? Und was hilfft jhn sein Fasten / (und
seine Heuchel-Busse.)

2. B. Sam. 15/22.

1 GOttes Gebot halten / das ist ein reich Opffer/
(denn einer der GOttes Gebot hält/ wird für GOtt eben so gut ge-
schätzt/als hätte er viel köstliche Opffer gethan.)
GOttes Gebot groß achten/ das Opffer hilfft wol.

Psal. 50/14.

2 Wer GOtt dancket / das ist das rechte Semmel-
3 Opffer.
Wer Barmhertzigkeit übet (gegen seinem Nechsten /)
4 das ist das rechte Danck-Opffer / (das man von seinen
Gütern dem lieben GOtt zu Danck und Dienst thut.)

5 Von Sünden lassen / das ist ein Gottes-Dienst /
der dem HERRN gefällt / (denn der rechte Gottes-Dienst
bestehet in der waaren Gottseeligkeit) und auffhören Unrecht
zu thun / das ist ein recht Söhn-Opffer. (Das ist alles ge-
redt nach der Gewohnheit deß Alten Testaments / und will Sirach
eben das lehren / was David im 50. Psalm / und der Prophet Esaias
im 1. Cap. vom 11. Vers biß auffn 19.)
2. B. Mos. 23/15. 6 Du sollt aber darumb nicht leer für dem HERRN
erscheinen / (* H. Luth. wie sie sagen: Helffen gute Werck nicht /
so wollen wir nichts thun / was sollen uns die Pfaffen?)
5. B. Mos. 16/17. 7 Denn solches muß man auch thun / umb Gottes
Gebots willen.
8 Deß Gerechten Opffer macht den Altar reich /
(denn er gibt reichlich und mildiglich /) und sein Geruch ist süs-
se für dem Höchsten / (der frommen Leute Opfer werden für
GOtt groß geachtet / und gefallen jhm wol.)
9 Deß Gerechten Opffer ist angenehm / und dessel-
ben (Opffers) wird nimmermehr vergessen.
10 Gib GOtt seine Ehre (ehre GOtt mit deinem Opffer und
Gaben) mit frölichen Augen / (thue solches mit willigem Her-
tzen /) und deine Erstlinge ohn allen Fehl / (daß du nichts
auß Geitz davon entziehest oder außwechselst.)
11 Was du giebst / (zu Erhaltung deß Gottes-Dienstes / in Klin-
gel-Sack / an Zeit-Geld / und dergleichen /) das gib gerne / und
heilige deinen Zehenden / (was du dem Gottes-Kasten / oder den
Kirchen-Dienern zu geben schuldig bist) frölich / (entrichts mit
Freuden und williglich.)
12 Gib dem Höchsten / (* H. Luth. den Priestern und Leviten /*
Kirchen- und Schul-Dienern /) nach dem er dir bescheret
2. Cor. 9/6. hat / (nach dem du GOttes Seegen empfindest / und dein Vermö-
gen sich erstrecket /) und was deine Hand vermag / das gib
mit frölichen Augen / (nicht mit Unwillen / oder mit Zwang.)
13 Denn der HERR / der ein Vergelter ist / wird
dirs siebenfältig vergelten / (reichlich wieder erstatten / was du
3. B. Mos. 22/21. zu seiner Ehr / mit willigem Hertzen gesteuret hast.)
5. B. Mos. 15/21. Mal. 1/13. 14. 14 Verstümpel deine Gabe nicht / (daß du zu wenig / oder
zum halben Theil nur geben wolltest /) denn es ist nicht ange-
nehm.
15 Suche nicht Vortheil / wann du opffern sollt / denn
der HERR ist ein Rächer / und für jhm gilt kein An-
sehen der Person.
5. B. Mos. 10/17. 2. B. Chron. 16/7. Hiob 34/19. B. Weißh. 6,8. Apost. Ges. 10/34. Rom. 2/11. Gal. 2/6. Eph. 6/9. Col. 3.25. 1. Pet. 1/17. 16 Er hilfft dem Armen / und siehet keine Person an /
(schont der Gottlosen nicht / darumb weil sie in dieser Welt hoch an-
gesehen sind /) und erhöret das Gebet deß Beleidigten.
17 Er verachtet deß Wäisen Gebet nicht / noch die
Wittwe / wenn sie klaget.
18 Die Thränen der Wittwen fliessen wol die Backen
herab.
19 Sie schreyen aber über sich / (wie deß gerechten Abels
Blut / 1. B. Mos. 4. vers. 10.) wider den der sie herauß
dringet.
20 Wer Gott dienet mit Lust / (mit willigem und freudigem
Geist /) der ist angenehme / und sein Gebet reicht biß in
die Wolcken / (biß es zu GOtt kommt / und erhöret wird.)
II. Trost der Bedrängten. 21 DAs Gebet der Elenden dringet durch die Wol-
cken / und lässet nicht ab / biß hinzukomme / (zu dem
Stuhl oder Thron GOttes /) und höret nicht auff / biß der
Höhest drein sehe / (und räche die Unbilligkeit / damit sie gepla-
get und bedränget werden.)
22 Und der HERR wird recht richten und straffen /
(Er wird jhnen Recht verschaffen wider jhre Widersacher /) und
nicht verziehen / (Er wird nicht lange stille dazu schweigen / noch
geschehen lassen / daß die Gerechten untergedruckt werden /) noch
die Länge leiden / biß er den Unbarmhertzigen die
Lenden zuschmettere.
23 Und sich an solchen Leuten (den gottlosen Heyden und
andern Tyrannen) räche / und vertilge alle / die jene (das
Volck GOttes / und arme unschuldige Leute) beleidigen / und
2. Thes. 1/6. die Gewalt der Ungerechten stürtze.
24 Und gebe einem jeglichen nach seinen Wercken /
und lohne jhnen / wie sie es verdienet haben.
25 Und räche sein Volck (seine Außerwehlten /) und er-
freue sie mit seiner Barmhertzigkeit.
26 Gleich wie der Regen wol kommt / wenn es dürre
ist: Also kommt die Barmhertzigkeit auch in der Noth
zu rechter Zeit / (GOtt weiß wol / wenns am besten ist.)

Nutz.

I. L. Geistliche GOtt wolgefällige Opffer sind / glaubiger Gehorsam gegen
GOttes Gebot / Barmhertzigkeit gegen Arme / und von Sünden lassen /
v. 1–5. II. T. Daß GOtt der Elenden glaubiges Gebet erhöre / und sie wider
jhre Widerwertigen schütze und räche / vers. 21/12/23.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

BEgreifft in sich das Gebet Syrachs / in vier Theilen. I. Ist eine
Bitte umb Vergebung der Sünden. II. Umb die Straffe und Einhaltung
gegen die Feinde. III. Umb den Schutz der Kirchen. IV. Der Beschluß.

1 HERR Allmächtiger GOTT / erbarm dich I. Sünden Vergebung.
unser.
UNd siehe drein / (schaff Recht und Hülff /) und
2 Verschrecke alle Völcker / (die deiner Kirchen II. Straffe der Feinde.
gram und feind sind.)
3 Hebe deine Hand auff über die Fremden / (die von
der rechten Religion abgewichen sind / und straffe sie /) daß sie dei-
ne Macht (deine Göttliche Krafft) sehen.
4 Wie du für jhren Augen geheiliget wirst bey uns / 4. B. Mos. 14/14.
(wie dir / O lieber GOtt! deine Gnad und Wunder an uns lässest
groß werden / daß die Heyden erfahren und inne werden / was du bey
uns thust /) Also erzeige dich herrlich an jhnen für un-
sern Augen / (daß wir deine Gerichte und gerechte Straffe an
den Feinden und Verfolgern deiner Kirchen auch erfahren.)
5 Auff daß sie erkennen / (wenn sie endlich genug gedemüthi-
get worden /) gleich wie wir erkennen / daß kein ander
GOTT sey / denn du HERR / (du dreyeiniger GOtt /
Vatter / Sohn / und Heiliger Geist.)
6 Thue neue Zeichen / (wie du am rothen Meer und Jordan
gethan hast /) und neue Wunder / (zu Erhaltung deines
Volcks / und in der Straffe deiner Feinde.)
7 Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich / (laß
deine unendliche Gewalt sehen / in der Beschützung deiner Kirchen.)
8 Errege deinen Grimm / und schütte Zorn aus (wie-
der die Heyden und Falsch-Glaubigen / welche deine Kirchen plagen
und betrüben.)
9 Reiß den Widersacher dahin / und zuschmeiß den
Feind / (daß du vertilgest den grimmigen Feind / der dein Volck so
plaget und verfolget.)
10 Und eile damit / (verzeuch doch nicht so lange mit der Erlö-
sung deines Volcks /) und dencke an deinen Eyd / (den du
unsern Vätern geschworen hast /) daß man deine Wunder-
That preise / (daß männiglich dein Lob und Ruhm außbreite.)
11 Der Zorn deß Feuers müsse sie verzehren / die so
sicher leben / (als ob sie aller Gefahr entrunnen wären / und weder
nach GOtt / noch nach Menschen fragen /) und die deinem Volck
Leid thun / müssen umbkommen.
12 Zuschmettere den Kopff der Fürsten (und gottlosen
Tyrannen /) die uns feind sind / und sagen: Wir sinds
allein / (* H. Luth. GOtt ist nichts.*)
13 Versamle alle Stämme Jacob / (welche hin und wieder
unter die Heyden im Elende zerstreuet sind /) und laß sie dein
Erbe seyn / wie von Anfang / (erkenne die Israeliter für dein
Erb-Theil / gleich wie du sie von Anfang in deinen Schutz auffgenom-
men hast.)
14 ERbarm dich deines Volcks / das von dir den Na- III. Schutz der Kirchen.
men hat / (daß es heisset ein Volck GOttes / welcher ist der
GOtt Abrahams / Isaacs und Jacobs / wie wir jetzo Christen von
Christo genennet werden /) und deß Israel / den du nennest 2. B. Mos. 4/22.
deinen ersten Sohn / (den du liebest und groß achtest.)
15 Erbarm dich der Stadt Jerusalem / (daß du sie wie- Psal. 102/ 14. 15.
der bauest /) da dein Heiligthum ist / und da du wohnest /
(da du vor Zeiten deinen Sitz und Wohnung gehabt hast.)
16 Richte Zion wieder an / daß daselbst dein Wort
wieder auffgehe / (gelehret und geprediget werde /) daß deine
Ehre im Volck (und bey allen Heyden) groß werde.
17 Erzeige dich (als einen Hort und Heyland) gegen die / so
von Anfang dein Eigenthum gewest sind / und er-
fülle die Weissagung / die in deinem Namen verkün-
diget sind / (so von dem Heyl und Erlösung deines Volcks Is-
rael handeln.)

18 Vergilt denen / so auff dich harren / (und auff deine
Güte hoffen/)daß deine Propheten waarhafftig erfun-
den werden/(welche in deinem Namen allen denen/ die auff dich
trauen/ alles Gutes versprochen haben.)

IV. Gnädige Erhörung GOttes.

19 ERhöre HERR das Gebet derer/ die dich anruf-
fen / nach dem Seegen Aaron über dein Volck/
(*H. Luth. wie im 4. B. Mos. 6. v. 24. 27. stehet/ daß sie solten das
Volck seegnen in GOttes Namen.*) auff daß alle / so auff
Erden wohnen/erkennen / daß du HERR der ewige
GOtt bist/ (und ein Herr der gantzen Welt.)

Nutz.

I. V. Zum Gebet/umb GOttes Gnade und Barmhertzigkeit/vers. 1. II. V. Daß wir GOtt umb Schutz wider die öffentlichen Kirchen-Feinde/und Stürtzung derselben (wenn sie sich nicht bekehren wollen) anruffen sollen/vers. 2/3—9—13/11. III V. Daß wir umb Erhaltung Jerusalem/ das ist / der Christlichen Kirchen/hertzlich beten sollen/vers. 14—18. IV. E. Daß das öffentliche Kirchen-Gebet/wenn es von GOtt erhöret wird/auch andere zum Gebet und zur Gottseligkeit reitze/v. 19.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

HAelt in sich etliche Stück / welche die Beschwerlichkeit deß menschlichen Lebens umb etwas lindern können. I. Die Erfahrenheit der Hauß Väter. II. Ein geschickt Weib/welches sich weiß gegen den Mann und die Kinder gebührlich zu verhalten. III. Getreue beständige Freunde. IV. Fürsichtigkeit in den Rathschlägen.

I. Erfahrenheit der Hauß-Väter.

DEr Bauch nimmt allerley Speise zu sich / doch
20 ist eine Speise besser denn die ander / (also soll
man nicht alles glauben/ was man höret/sondern alles prü-
fen / 2. Thess. 5. v. 21.)
Wie die Zunge das Wildpret kostet / (und einen Un-
21 terscheid unter der Speise hält / welche gut oder böse / nützlich oder
schädlich sey/)Also mercket ein verständiges Hertz die fal-
schen Wort/ (so man unter Freundes-Schein vorbringt.)
Ein tückischer Mensch/ (der ein falsch Hertz hat/) kan ei-
22 nen in ein Unglück bringen/aber ein Erfahrner weiß
sich dafür zu hüten/(daß er von sich und von andern solch Un-
glück abwendet.)

II. Der Weiber Verhalten gegen Männer und Kinder.

DIe Mütter haben alle Söhne lieb / und geräth
23 doch zuweilen eine Tochter baß denn der Sohn/
(weil sie den Söhnen zu viel nachgeben / dadurch dieselben verzogen
werden.)
24 Eine schöne Frau erfreuet jhren Mann / und ein
Mann hat nichts liebers.
25 Wo sie darzu freundlich (sanfftmüthig / die mit holdseli-
gen Reden dem Mann freundlich zuspricht /) und (jhrer Ehren)
fromm (und Gottsfürchtig)ist/so findet man deß Manns
gleichen nicht/(sintemal Schönheit deß Leibes und Gemüths bey
dem Weibes-Volck nicht allwege beysammen gefunden wird.)
26 Wer eine Hauß-Frau hat / (die jhm füget/und guter Art
ist/) der bringet sein Gut in Rath / (daß seine Güter zu
Rath gehalten und gemehret werden/) und hat einen treuen
Gehülffen (in der Haußhaltung) und eine Seule (in der
Nahrung und Kinder-Zucht/) der er sich trösten kan.
27 Wo kein Zaun ist/wird das Gut(ein Garten/ein Bau-
er-Hof) verwüstet/und wo keine Hauß-Frau ist/da ge-
hets dem Hauß-Wirt/ als gienge er in der Irre / (und
zöge im Elende herumb / dieweil Schade und Unrath allenthalben
vom Gesinde gestifftet wird.)
28 Wie man nicht vertrauet einem Strassen-Rau-
ber (oder Spitz-Buben/) der von einer Stadt in die an-
der schleicht/ (und sich umbsiehet/wo er könne was erbeuten/auff
den Jahr-Märckten auß dem oder jenem Kram-Laden was entrü-
cken/da gibt man eigentlich Acht auff solche Gesellen/) Also trau-
et man auch nicht einem Mann/(einem/der ausser der Ehe
lebet/und doch die Gabe der Keuschheit nicht hat/) der kein Nest
hat/ und einkehren muß/ wo er sich verspathet / (der
keine eigene Haußhaltung führet/ sondern allenthalben daheim ist/
und keine bleibende Stätte hat / dem ist eben so wenig zu trauen/
will Sirach sagen/ er behilfft sich mit Schande und Unehre/ wie er
nur kan.)

III. Getreue/ beständige Freunde.

1 EIn jeglicher Freund spricht wol: Ich bin auch
Freund/ (und meyne es gut mit dir/ich will dir treu und hold
seyn/) aber etliche sind allein mit dem Namen Freun-
de/(in der That aber gar nicht.)
2 Wenn Freunde einander feind werden / (da sie ein-
ander zuvor lieb gehabt/) so bleibt der Gram (der Groll und
Widerwille gemeiniglich) biß in den Tod/(sie können schwerlich
wieder mit einander gründlich ausgesöhnet und vertragen werden.)
3 Ach wo kommt doch das böse Ding her! daß alle
Welt so voll Falschheit (arger List und Betrugs) ist? (Wo
sollte es anders herkommen / als ursprünglich vom Teuffel/ Joh. 8.
v. 44. Jac. 3. v. 15.)
4 Wenns dem Freunde wol gehet / so freuen sie (die
falschen Freunde) sich mit jhm / wenns jhm aber übel ge-
het/werden sie seine Feinde.
5 Sie trauren mit jhm umbs Bauchs willen/ (stellen
sich eine Zeitlang mitleidig umb jhres Nutzens willen/daß sie noch den
Kropff dabey füllen können/) Aber wenn die Noth herge-
het/(wenn es gar in Abnehmen und Untergang mit jenem kommen
will/) so halten sie sich zum Schilde / (*H. Luth. Wo sie
Schutz und Gunst wissen/ es sey mit GOtt oder nicht.*)
6 Vergiß deines Freundes nicht / wenn du frölich
bist/ (hast du eine Gasterey vor / so lade deinen Freund auch dazu.)
Und gedencke an ihn/wenn du reich wirst/ (übergib
7 und vergiß darumb die Freundschafft nicht / wenn dich GOtt mit ei-
nem ehrlichen Stück Guts/oder hohen Ehren-Stande bedacht hat.)

IV. Fürsichtigkeit in Rathschlägen.

EIn jeglicher Rath-Geber will rahten / (es will nie-
8 mand im Raht-Geben der Letzte seyn/)aber etliche rahten
auff jhren eigen Nutz/(nehmen jhre Schantze war/und suchen
darunter jhren Vortheil.)
9 Darumb hüte dich für Räthen / (die untreu und un-
tüchtig sind/)bedencke zuvor/obs gut sei/(was einer oder der
ander für Raht gibt/)denn er(ein solcher eigen-nütziger Raht und
falscher ungewisser Freund) gedenckt vielleicht jhm selbst zu
rathen/und will dichs wagen lassen.
10 Und spricht/du seyest auff der rechten Bahn/(stärckt
dich in deiner Meynung und Fürsatz/ und heist dich fortfahren)und
er stehet gleichwol wider dich / (ist dir heimlich zuwider/)
und mercket wie es gerahten will/(er hat Acht drauff/was
es mit deinem Fürnehmen für einen Außgang gewinnen werde.)
11 Halt keinen Rath mit dem/ der einen Argwohn zu
dir hat/ (daß er sich etwas von dir zu befahren hat) und nimm
nicht zu Raht/die dich neiden/(oder dir sonst nicht von Her-
tzen zugethan und gewogen sind.)
12 Gleich als wenn du ein Weib (nach der Jüdischen Ge-
wohnheit/ da das viel Weiber nehmen noch im Brauch war im Al-
ten Testament/) umb Rath fragest / wie man jhrer
Feindin (dem andern Weibe) freundlich seyn soll? (Denn
da war zwischen den Ehe-Weibern eines Mannes immer Hadder
und Zanck/ wie Jacobs und Elkana Historia gnugsam bezeuget/ 1.
B. Mos. 20. v. 1. 15. 1. B. Sam. 1. v. 6.) oder einen Verzag-
ter/wie man kriegen soll? Oder einen Kauff-Mann/
wie hoch er deine Wahr gegen seine achten wolle?
Oder einen Käuffer/ wie theuer du geben sollt?
13 Oder einen Neidischen/ wie man wol thun? Oder
einen Unbarmhertzigen / wie man Gnade erzeigen
soll? Oder einen Faulen von grosser Arbeit.
14 Oder einen Tag-Löhner /der nirgends besessen ist/
wie man nicht auß der Arbeit gehen (sondern derselben
mit Fleiß abwarten)soll/ (biß sie zum Ende bracht?) Oder einen
trägen Hauß-Knecht / von vielen Geschäfften/ (die
man bey Zeiten und ohne Versäumniß außrichten müsse.)
Solche Leute (die also gesinnet sind / wie gemeldet/)nimm
15 nicht zu Raht/(was du zu berathschlagen hast/ davon berede dich
nicht mit jhnen/) sondern halt dich stets zu Gottsfürch-
tigen Leuten/ (und berathschlage dich mit jhnen/)da du weist/
daß sie GOttes Gebot halten/ (treu und auffrichtig es mit
GOtt und seiner Kirchen meynen.)
16 Die gesinnet sind / wie du bist/ die Mitleiden mit
dir haben/wo du strauchelst/ (und dir etwas widerwärtiges
begegnet.)
17 Und bleib bey derselben Rath / (daß du demselbem fol-
gest/) denn du wirst keinen treuern Rath finden / (als
bey denen Leuten / welche also beschaffen/ wie sie jetzt beschrieben
sind.)
18 Und solcher einer (der da fromm und Gottsfürchtig ist) kan
offt etwas baß ersehen/ (in Rathschlägen/ wie sie hinaus ge-
hen werden/) denn sieben Wächter / die oben auff der
Warte (auff einem hohen Thurn) sitzen.

Doch

19 Doch in dem allen ruffe auch den Allerhöchsten
an/ daß er dein Thun gelingen und nicht fehlen lasse/
(*H.Luth. Es ist nicht gnug/ guten Raht haben/es muß GOtt auch
Glück dazu geben/ sonst gehets doch nicht fort/denn er will auch mit
seyn/und angeruffen werden. Das ist/ ohne Gebet ist guter Rath
eigen Rath/ das heissen eigen Anschläge/ die den Krebs-Gang ge-
hen/das sind sie/ die viel rathen/ und haben doch die Gnade nicht
dazu.*)
20 Ehe du was (wichtiges) anfähest/ so frage vor (einen
weisen und verständigen Mann/ obs auch rathsam sey/ was du für-
hast?) und ehe du was thust/ (daran etwas gelegen ist/) so
nimm Rath dar zu.
21 Denn wo man was Neues für hat/ da muß der
vier eins kommen/ daß es gut oder böse werde/ das
Leben oder Tod draus folge/ und diß alles regieret
allezeit die Zunge/ (die guten oder bösen Rath gibt.)
22 Mancher ist wol geschickt andern zu rathen/ und
ist jhm selber nichts nütze/ (in seinen eigenen Sachen kan er
jhm selbst nicht rathen/ noch helffen.)
23 Mancher will klüglich rathen/(und sucht alle Kunst her-
für/)und man höret jhn doch nicht gerne/(es hat kein Ge-
schicke mit seinen Anschlägen/er ist zu weitläufftig/und Schul-Füch-
sisch/) und bleibet ein Bettler/(kan nirgend fortkommen.)
24 Denn er hat nicht vom HERRN die Gnade dar-
zu/ (daß er was angenehmes und nützliches fürbringen könnte/)
und ist keine Weißheit (und rechte Geschicklichkeit zu rathen)
in jhm.
25 Mancher ist weise/durch eigene Erfahrung/ (ob er
gleich nicht studieret/und die Bücher gelesen hat/ so hat er doch gute
natürliche Gaben/ und die langwierige Erfahrung dabey/) der
schafft mit seinem Rath Nutz/und triffts (besser als an-
dere die alle Rechts-Bücher erst drüber auffschlagen/ und zu Hülff
nehmen.)
26 Ein weiser Mann (Regent oder Raths-Herr) kan sein
Volck lehren (und unterrichten/ was zu thun oder zu lassen sey/)
und schafft mit seinem Rath Nutz/ und triffts.
27 Ein weiser Mann wird hoch gelobt/ (man redet jhm
alles Gutes nach) und alle die jhn sehen/preisen jhn/ (daß
er so von guten Qualitäten und Gaben sey.)
Hiob 14/5.
28 Ein jeglicher (Mensch) hat eine bestimmte Zeit zu le-
ben/aber Jsraels Zeit hat keine Zahl/(die Kirche GOttes
wird nimmermehr außgerottet oder vertilget.)
29 Ein weiser (Gottseeliger und geschickter Mann) hat bey
seinen Leuten (bey Frommen und Verständigen) ein groß
Ansehen/ und sein Name bleibet ewiglich/ (seiner wird
immer im Besten gedacht bey den Nachkommen.)

Nutz.

I. V. Daß wir klüglich und vorsichtiglich in der Welt wandeln sollen/damit wir von falschen tückischen Leuten nicht betrogen/ oder in Unglück gebracht werden/vers. 21/22. II. L. Daß in der Haußhaltung ein frommes/tugendsames/häußliches Ehe-Weib eine starcke schöne Seule sey/darauff sich der Mann zu verlassen hat/vers. 26/27. III. L. Daß sich viel als Freunde außgeben/aber in der That es lauter Falschheit ist/v. 1/3/4.5. IV. V. Rath in der Noth soll man bey Gottsfürchtigen mitleidigen Leuten suchen/und deme auch Folge leisten/vers. 15/16/17.

Das acht und dreyssigste Capitel.

BEgreifft in sich eine Lehr/ wodurch die Leibes-Gesundheit könne erhalten und wieder erlanget werden/ in vier Theilen. I. Wenn man fliehet/was schädlich ist. II. Den Artzt zu Rathe nimmt/ und rechtmässige ordentliche Mittel gebraucht. III. Zuförderst aber GOtt zu Hülffe nimmt. IV. Sich im Trauren mässiget.

I. Ungesunde und schädliche Speise zu meiden.
30 MEin Kind/prüfe (erkundige mit Fleiß) was deinem
Leibe gesund ist/und siehe/ was jhm ungesund
ist/(an Speiß oder Tranck/oder desselben Masse/) das
gib jhm nicht.
31 Denn allerley dienet nicht jederman/ (weil die Na-
turen unterschiedlich sind/) so mag auch nicht jederman al-
lerley.
32 Uberfülle dich nicht mit allerley niedlicher Spei-
se/ (so offt widerwärtiger Qualität und Würckung ist/) und friß
nicht so gierig/(daß du den Magen zu sehr beladest.)
33 Denn viel fressen (und den Magen überschütten/ daß er kei-
ne rechte Däuung haben kan/) machet kranck/ und ein un-
sattiger Fraß kriegt das Grimmen.
34 Viel haben sich zu tod gefressen/ (sie haben jhnen selbst
eine Kranckheit an den Halß gefressen/ und drüber deß Todes seyn
müssen/) wer aber mässig ist/der lebt desto länger.
II. Den Artzt zu ehren und Artzney zu gebrauchen.
1 EHre den Artzt mit gebührlicher Verehrung/(halt
dich danckbar gegen jhm für seine Auffwartung/) daß du jhn
habest zur Noth/ (daß er desto williger sey/ wenn du seiner wie-
der bedarffest.)
2 Denn der HERR hat jhn geschaffen/ (GOtt theilet
den Menschen die Gabe zu Artzneyen und zu helffen mit/auff daß ei-
ner deß andern Gesundheit erhalte oder wieder bringe/) und die
Artzney kommt von dem Höchsten/ (der gibt den Kräu-
tern und andern Sachen Krafft zu helffen/ in diesem oder jenem Lei-
bes-Gebrechen/) und Könige ehren jhn/ (ein erfahrner Artzt
wird von Königen und Fürsten in Ehren/ lieb und werth gehalten.)
3 Die Kunst deß Artzts (wenn er seiner Sachen gewiß und
wol erfahren ist) erhöhet jhn/ und macht jhn groß (wenn
er gut Glück zu Curiren hat/) bey Fürsten und Herrn/ (daß
sie seiner Dienste gebrauchen.)
4 Der HERR läst die Artzney auß der Erden wach-
sen (von Kräutern und Mineralien/) und ein Vernunffti-
ger verachtet sie nicht.
2.B.Mos. 15/25.
5 Ward doch das bittere Wasser süsse durch ein
Holtz/(welches auff GOttes Befehl hinein geworffen ward/) auf
daß man seine (deß Holtzes) Krafft erkennen sollte.
(Gleich wie GOtt dem Holtz solche Krafft gegeben/dessen natürliche
Eigenschafft sonst nicht so viel vermocht: Also hat er in der Natur
manche Krafft und Eigenschafft gesteckt/so durch eine und die andere
Probe erkannt/ und zur Artzney fruchtbarlich angewandt wird.)
6 Und er hat solche Kunst (der natürlichen Dinge/ Blumen
Kräuter/rc. Eigenschafften und Würckungen zu erfahren/ und zur
Gesundheit zu gebrauchen/) den Menschen gegeben/ daß er
gepreiset würde in seinen Wunder-Thaten/(daß manch
klein verachtes Kräutlein so grosse Tugend und Würckung hat/ das
ist auch wol für ein Wunder-Werck deß allmächtigen Schöpffers zu
achten und zu rühmen.)
7 Damit heilet er und vertreibet die Schmertzen/
und der Apotheker macht Artzney draus/ (wie sie jhm
der Medicus für schreibet.)
8 Summa/ GOTTES Werck kan man nicht alle
erzehlen/ und er gibt alles/ was gut ist auff Erden/
(solches kommt alles von GOtt.)
III. GOtt in Kranckheiten zu ersuchen. Esa. 28/2.
9 MEin Kind/ wenn du kranck bist/ so verachte diß
nicht/ (schlage die Kranckheit nicht in Wind) sondern
bitte den HERRN/(daß er dir deine Sünde verzeihe/und die
wol verdiente Straffe gnädiglich mildere/) so wird er dich (nach
seinem Wolgefallen) gesund machen.
10 Laß von der Sünde/(*H. Luth. Erstlich werde fromm/zum
andern laß für dich bitten/ zum dritten brauche deß Artzts/*) und
mache deine Hände unsträfflich/ und reinige dein
Hertz von aller Missethat/ (durch waare Busse und Bekeh-
rung zu GOtt.)
Jac. 5/14. 15.
11 Opffere süssen Geruch und Semmel zum Gedenck-
Opffer/ (daß ist nach Art deß Alten Testaments von Sirach ge-
redt. Heut zu Tag heists soviel: Laß in der Kirchen vor dich bitten/)
und gib ein feit Opffer/ (theile auch Armen auß/) als müs-
sest du davon.
12 Darnach laß den Artzt zu dir/ (brauch alßdenn deß Artz-
tes/) denn der HERR hat jhn geschaffen/ und laß
jhn nicht von dir/ (entschlage dich seines Rahts und der ordent-
lichen Mittel nicht/) weil du sein bedarffest.
13 Es kan die Stunde kommen/ daß dem Krancken
allein durch jene (der Prediger Fürbitte) geholffen werde.
14 Wenn sie den HERRN bitten/daß mit jhm besser
werde/ und Gesundheit kriege länger zu leben/(*H.
Luth. Beten hilfft mehr/denn Artzneyen und der Priester thut mehr/
denn der Artzt. Aber man ist nicht gern fromm/ darumb achtet man
deß Betens und Priester weniger.*)
15 Wer für seinem Schöpffer sündiget/der muß dem
Artzt in die Hände kommen/(wie GOtt der HErr die Sün-
de zu straffen gedräuet hat/ 5.B.Mos. 18.v.22.)
IV Mässigkeit im Trauren Sir. 22/10. 13.
16 MEin Kind/wenn einer stirbt/so beweine jhn/und
klage jhn/als sey dir groß Leid geschehen/ (erzeige
dein Hertz-Leid über deine verlorne Freunde mit Thränen/) und
verhülle seinen Leib gebührlicher Weise/ (versieh jhn mit

einem Sarge und Sterbe-Kittel/) und bestatte jhn ehrlich
zum Grabe (daß du jhn nicht heimlich ohne Klang und Ge-
sang in die Erde scharrest/oder unbegraben liegen lässest.)
17 Du sollt bitterlich weynen / und hertzlich betrübet
seyn/und Leide tragen/darnach er gewest ist/ (nach dem
er dir nahe verwandt / oder sonst eine wol verdiente Person/im geist-
lichen oder weltlichen Stande gewesen.)
18 Zum wenigsten ein Tag oder zwey/ (eine Zeitlang/
wie es die Christliche Liebe und deß Landes Gewohnheit erfoddert/)
auff daß man nicht übel von dir reden möge/(als wenn
du deines guten Freundes so bald vergessen.) Und tröste dich
auch wieder/(halte Maaß in deinem Trauren und Leid tragen/)
daß du nicht (allzu)traurig werdest/ (daß du nicht zu sehr
und über Gebühr dich härmest und grämest.)
19 Denn von Trauren kommt der Tod/ (dadurch man
jhm selber das Leben abkürtzet / und doch dem Todten damit nichts
nützet/) und deß Hertzen Traurigkeit schwächt die
Kräffte.
20 Traurigkeit und Armuth thut dem Hertzen wehe
in der Anfechtung/ (wenn der Teuffel zuschüret/ zur Ungedult
und Verzweifflung reitzet/) und übertrit / (*H. Luth. hält die
Masse nicht/* sondern thut den Sachen zuviel.)
21 Laß die Traurigkeit nicht in dein Hertz/ (hänge jhr
nicht zu viel nach/ und gib dem Melancholischen Trauer-Geist nicht
zu viel Raum/) sondern schlage sie von dir / und dencke
ans Ende/ und vergiß nicht/ (erinnere dich aller Welt Auß-
gangs und Sterblichkeit/*H. Luth. Wie David thät über sein Kind/
und sprach: Ich muß zu jhm / er kommet nicht wieder/ꝛc. 1. Buch
Sam. 12. v. 23.*)
22 Denn da ist kein Wieder-kommen/ (es kan niemand
mit seinem Weynen den Todten wieder lebendig machen/)es hilfft
jhn nicht /und du thust dir Schaden/ (mit gar zu grosser
Traurigkeit.)
23 Gedencke an jhn/wie er gestorben/so must du auch
sterben/(du must so wol den Weg aller Welt gehen/als er/) Ge-
stern wars an mir/ (spricht gleichsam der Verstorbene/ den du
so hefftig betraurest/) Heute ists an dir.
24 Weil der Todte nun in der Ruhe liegt/so höre auch
auff sein zu gedencken / (Heule und greine nicht mehr so/ als
wenn kein Trost und Hoffnung vorhanden wäre/) und tröste
dich wieder über jhm / weil sein Geist von hinnen ge-
schieden ist/ (und vor dem Jüngsten Tage nicht wieder kommen
wird/ darumb plage und martere dich nicht vergebens.)

Nutz.

I. Wür übermässigem gierigen Essen/ welches viel Kranckheiten und den Tod bringet/v. 31–33/34. II. L. Daß Artzney eine sonderbare Gabe GOttes sey/di man hoch halten/ und die Artzte ehren soll/v. 1/7. III. V. Wenn man kranck ist/ soll man vor allen Dingen Busse thun/und GOtt umb Gnade/ und(nach seinem Willen)umb Gesundheit bitten/ nächst diesem auch ordentliche Mittel von verständigen Aertzten erlangen und brauchen/ v 9–12. IV V. Daß man die Todten auß Mitleiden beklagen / aber doch hierinn gebührende Maaß halten/und vor übriger Traurigkeit sich hüten soll/v. 16–19.

Das neun und dreyssigste Capitel.

Hat drey Theil. I Handelt von den Stücken/ so nothwendig zum Studieren erfoddert werden. II. Was das Ampt der jenigen sey/welche fleissig studieren sollen. III. Was sie damit zuwegen bringen.

I. Nothwendige Stück zum Studieren.

25 Wer die Schrifft lernen soll/ (damit er andere der-
maleins wieder lehren und unterrichten könne/) der kan
keiner andern Arbeit warten/ und wen man
lehren soll/ der muß sonst nichts zu thun haben.
26 Wie kan der der Lehre warten / (zur Schule gehen und
studieren/) der pflügen muß / und der gern die Ochsen
mit der Geissel treibt/ (einen guten Fuhr-Pech und Bauer-
Rencken gibt/)und mit der gleichen Wercken umbgehet/
und weiß nichts/ denn von Ochsen zu reden?
72 Er muß dencken/wie er ackern soll/und muß spath
und frühe den Kühen Futter geben/ (ein Hauß-Püffel/
der in alle Vieh-ställe läufft/hat nicht Weile und Zeit zum studiren.)
28 Also auch die Tischler und Zimmer-Leut/ die Tag
und Nacht arbeiten/(damit sie sich und die Ihrigen ernehren
können/) und schnitzen Bild-Werck / (in Holtz / oder hauen
sie in Stein/) und Fleiß haben/ mancherley Arbeit zu
machen/ die müssen gedencken/ (viel Zeit und Nachsinnen
drauff wenden/)daß es recht werde/ und früh und spath
dran seyn/ daß sie es vollenden.

29 Also ein Schmid/ der muß bey seinem Amboß
seyn/ und seiner Schmidte warten/ und wird matt
vom Feuer und arbeitet sich müde in der Esse.
30 Das Hämmern schlägt jhm die Ohren voll/ (daß
er fast davon taub wird/) und siehet drauff/ (daß er seinen
Werck-Zeug recht brauche/) wie er das Werck recht mache/
(damit nicht / wenn er mit dem Hammer fehl schlüge / das gantze
Werck verderbet würde.)
31 Und muß dencken/ wie ers fertige / und früh und
spath dran seyn/daß ers fein außarbeite/(wie sollte dem-
nach derselbe dem Studieren abwarten können?)
32 Also ein Töpffer der muß bey seiner Arbeit seyn/
und die Scheiben mit seinen Füssen umbtreiben/und
muß immer mit Sorgen sein Werck machen/ (damit
jhm das Geschirr nicht unter den Händen mißrahte/) und hat
sein gewiß Tag-Werck.
33 Er muß mit seinen Armen auß dem Thon sein
Gefäß formiren/ und muß sich zu seinen Füssen mü-
de bücken/ (will ers anders recht machen.)
34 Er muß dencken/ wie ers fein glasure/und früh
und spath den Ofen fegen / (darinn er die Geschirr brennen
will/ drum kan er sich nicht auffs Studieren legen.)
35 Diese alle trösten sich jhres Hand-Wercks/ (daß sie
davon leben / und jhre Nahrung davon haben mögen/) und ein
jeglicher fleissiget sich/ daß er seine Arbeit könne/ (und
damit bestehen möge.)
36 Man kan jhrer in der Stadt nicht entbehren / (es
müssen solche und andere Hand-Wercke zu gemeinem Lebens-Nutz
da seyn.)
37 Aber man kan sie nirgend hin schicken/(und gebrauchen
zu geistlichen und weltlichen Sachen/) sie können der Aempter
auch nicht gewarten/ noch in der Gemeine regieren/
(man kan sie im Regiment zu wichtigen Händeln nicht gebrauchen.)
38 Sie können den Verstand nicht haben/die Schrifft
zu lehren/ noch das Recht und Gerechtigkeit zu pre-
digen.
39 Sie können die Sprüche (die beschriebene Rechte und
andere Regenten-Bücher) nicht lesen/ sondern müssen der
zeitlichen Nahrung warten/und dencken nicht weiter
(gemeiniglich / nach jhrer Art und Gewonheit/) denn was sie
mit jhrer Arbeit gewinnen mögen/(so erpicht sind die Leute
auff die Nahrung/daß manche dafür an kein Kirchen-Gehen noch
Bibel-Lesen gedencken können.)

II. Ampt derer so fleissig studiren sollen.

1 Wer sich aber darauff geben soll/ daß er das Ge-
setz des Höchsten lerne/ (im geistlichen oder weltlichen
Stande einmal zu dienen/) der muß die Weißheit aller Al-
ten erforschen/(die vor der Zeit von Sachen weißlich geschrieben
haben/)und in den Propheten studieren/(*H. L. Ein Pfar-
rer oder Prediger soll studieren / und unter allerley Bücher sich üben/
so gibt jhm Gott auch Verstand/aber Bauch-Pfaffen lässet er ledig*.)
2 Er muß die Geschichte der berühmten Leute mer-
cken / (in Historien fleissig lesen/) und denselben nachden-
cken/was sie bedeuten und lehren.
3 Er muß die geistliche Sprüche (der Bibel) lernen
und in den tieffen Reden (in den Räthseln und Lebens-Re-
guln der Weisen) sich üben/ (auff daß er den rechten Verstand
drinnen finde.)
4 Der kan den Fürsten dienen / (auch Politische Räth
und Hof-Leute haben diese Lehre zu mercken / will Sirach sagen/)
und bey den Herrn seyn.
5 Er kan sich (für einen Gesandten)schicken lassen in frem-
de Land/ (wann er in GOttes Wort und Politischen Schrifften
wol erfahren ist/) denn er hat versucht/ was bey den Leu-
ten taug oder nicht taug.
6 Und denckt wie er früh auffstehe/ den HERRN
zu suchen / der jhn geschaffen hat/ und betet für dem
Höchsten/ (umb die Regierung deß H. Geistes.)
7 Er thut seinen Mund getrost auff / und betet für
deß gantzen Volcks Sünde/ (daß sie GOtt nicht straffen
wollte nach jhrem Verdienst.)

III. Frucht deß Studierens.

8 Und wenn denn der HERR also versöhnet ist/ so
(daß man erst umb Verzeihung der Sünden gebeten hat)
gibt er jhm (einem Prediger oder weltlichen Regiments-Person)
den

den Geist der Weißheit reichlich/ (zu seines Ampts Ver-
richtung.)
9 Daß er weisen Rath und Lehre geben kan gewal-
tiglich/ (mit einem Ansehen und Nachdruck/) dafür er dem
HERRN dancket in seinem Gebet.
10 Und der HERR gibt Gnade (und Seegen) darzu/
daß sein Rath und Lehre fortgehen/ (daß er viel Nutz und
Erbauung schaffet.)
11 Und er betrachtets vor bey sich selbst/ (bedenckts und
erwiegts alles reifflich/) darnach sagt er seinen Rath und
Lehr heraus/ und beweisets mit der Heil. Schrifft/
(darauff man sich in allen Sachen und Händeln menschlichen Le-
bens gründen und beruffen soll.)
12 Und viel verwundern sich seiner Weißheit/ und sie
wird nimmermehr untergehen.
13 Sein wird nimmermehr vergessen/ und sein Na-
me bleibet für und für/ (sein Werck und Verrichtung wird
auff viel Jahr bestehen.)
14 Was er gelehret hat/ wird man weiter predigen/
(was er nützliches gehandelt und verrichtet hat/ das wird weiter auß-
gebreitet werden/ und von einem Volck zum andern kommen/) und
die Gemein wird jhn rühmen.
15 Dieweil er lebt/ hat er einen grössern Namen/ denn
andere tausend/ (denn ein fürnehmer Theologus oder Kirchen-
Lehrer/ auch sonst ein geschickter Politicus/ wird weit und breit be-
kannt/) und nach seinem Tode bleibt jhm derselbe Na-
me/ (man muß jhn für einen hochbegabten und wolverdienten
Mann auch bey den Nachkommen bleiben lassen.)

Nutz.

I. L. Daß fleissiges Studiren in der Heil. Schrifft Musse von anderer Hand-Arbeit erfordere/ wenns mit Nutz geschehen soll/ vers. 25/26. II. L. Zur nützlichen Wissenschafft geistlicher Sachen und Göttlicher Geheimniß gehöret fleissige Erforschung und Nachdencken in der H. Schrifft/ so wol was Historische Geschichte/ als auch Sprüche anlanget/ vers. 1/2/3. III. L. Daß verständige Gotts-gelehrte Leute/ in der Kirchen GOttes/ (auch bey den Nachkommen) viel Gutes außrichten können/ v. 8-15.

Das viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist ein Lob-Spruch/ in welchem Gottes Eigenschafften gerühmet werden. II. Eine Klage über das grosse Elend der Menschen.

I. Ruhm der Eigenschafften Gottes.

16 Ich habe noch etwas mehr zu sagen/ (das ich der
Jugend zum Besten und Nutzen auch fürbringen will/)
denn ich bin wie ein Voll-Mond/ (wenn er den
allergrösten Schein von sich gibt/ also wollte ich mit meiner Lehr gern
jederman dienen.)
17 Gehorchet mir jhr heiligen Kinder/ (jhr frommen
Christen/) und wachset (zu euer selbst Besserung/ in allen Stü-
cken/ Eph. 4. v. 15. 16. in der Erkäntniß GOttes/ Col. 1 v. 10.) wie
die Rosen/ (oder andere wol riechende Gesträuch/) an den
Bächlein gepflantzet.
Phil. 4/18. 18 Und gebet süssen Geruch von euch/ (mit tugendsamen
heiligen Leben/) wie Weyrauch/ blühet wie die Lilien/
und riechet wol.
19 Singet löblich (lieblich und andächtig/) und lobet den
HERRN in allen seinen Wercken/ preiset seinen Na-
men herrlich.
20 Dancket jhm/ und lobet jhn mit Singen und Klin-
gen/ (mit Vocal- und Instrumental-Music/) und sprecht also
(wie folget) im Dancken:
1. B. Mos. 1. 31. Psal. 33/9. 21 Alle Werck deß HERRN sind sehr gut/ (was Er ord-
net/ das ist löblich und herrlich/ Psal. 111. v. 3.) und was Er ge-
beut/ das geschicht zu rechter Zeit.
22 Und man darff nicht sagen/ was soll das? (Warumb
ist das? wozu nutzet es?) denn zu jhrer Zeit kommen sie ge-
wünscht (mit jhrem Nutzen/ daß man befindet und erkennet/ wie
alles von GOtt so weißlich geschaffen.) Gleich alß da durch
sein Gebot das Wasser (*H. Luth. im rothen Meer und Jor-
dan/ 2. B. Mos. 14. Jos. 3.*) stund wie Mauren/ und durch
sein Wort die Wasser stunden/ als wären sie gefasset
(in ein Gefäß oder Geschirr.)
23 Denn was Er durch sein Gebot schaffet/ das ist
lieblich/ und man darff über keinen Mangel klagen
Sir. 17/16. an seiner Hülffe/ (Providentz und Regierung.)
24 Aller Menschen Wercke sind für jhm/ und für sei-
nen Augen ist nichts verborgen.

25 Er siehet alles von Anfang der Welt/ biß ans Ende
der Welt/ und für jhm ist kein Ding neu/ (es geschicht nichts
neues unter der Sonnen/ Pred. Sal. 1. v. 9.)
26 Man darff nicht sagen/ was soll das? Denn Er hat
ein jegliches geschaffen/ daß es etwa zu dienen soll.
27 Denn sein Seegen fleust daher wie ein Strom/
und träncket die Erden wie eine Sünd-Flut/ (so reichlich
und überschwenglich erfüllet GOtt alles mit seinem Seegen.)
28 Wiederumb sein Zorn trifft die Heyden/ (und alle
Gottlosen/) als wenn Er ein Wasser-reich Land verdor-
ren lässet/ (wenn er seine Gnad und Seegen entzeucht/ muß alles
verdorren und verderben.)
29 Sein Thun ist bey den Heiligen recht/ (die erkennen
seinen Rath und Gerechtigkeit/) aber die Gottlosen stossen
(und ärgern) sich dran.
30 Alles was von Anfang geschaffen ist/ das ist den
Frommen gut/ (muß jhnen alles zum Besten dienen/ Rom. 8.
v. 28.) aber den Gottlosen schädlich/ (und gereicht jhnen
zum Verderben.)
31 Der Mensch darff zu seinem Leben Wasser/ Feuer Sir. 29/28.
Eisen/ Saltz/ Mehl/ Honig/ Milch/ Wein/ Oel und
Kleider/ (und anders mehr.)
32 Solches alles kommt den Frommen zu gut/ und
den Gottlosen zu Schaden/ (durch jhren schändlichen Miß-
brauch/ darüber auch die Creatur sich ängstet/ Rom. 8. v. 19. 20.)
33 Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache ge-
schaffen/ und durch jhr Stürmen thun sie Schaden.
34 Und wenn die Straffe kommen soll/ so toben sie/
und richten den Zorn aus/ deß/ der sie geschaffen hat.
35 Feuer/ Hagel/ Hunger/ Tod/ (die Pestilentz/ Off. Joh.
6. v. 8.) solches alles ist zur Rache geschaffen.
36 Die wilden Thier/ Scorpion/ Schlangen/ und
Schwert (deß Feindes) sind auch zur Rache geschaffen/
zu verderben die Gottlosen.
37 Mit Freuden thun sie seinen Befehl/ und sind be-
reit/ wo er (GOtt der HErr) jhr bedarff auff Erden/ und
wenn das Stündlein (der Rache) kommet/ lassen sie
nicht abe/ (biß sie den Zorn außgerichtet/ und die Göttliche Rache
vollstrecket haben.)
38 Das ists/ das ich anfieng und gedacht zu schreiben.
39 Nemlich/ daß alle Werck deß HERRN gut sind/
und ein jegliches zu seiner Zeit (wenns GOtt dem HErrn
gelegen und gefällig ist) nütz ist.
40 Daß man nicht sagen darff/ (wie etliche alte Kätzer ge-
schwärmet haben/ und immer noch jhren Anhang finden/) es ist
nicht alles gut/ denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit
köstlich/ (obs wol ausserhalb der rechten Zeit für böß geachtet wird.)
41 Darumb soll man den Namen deß HERRN lo-
ben/ (für alle seine Werck und Wolthaten/) und dancken mit
Hertz und Munde.
1 Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Men- II. Klage über das grosse Elend der Menschen.
schen Leben/ von Mutter-Leib an/ biß sie in die
Erden begraben werden/ die unser aller Mutter ist/
(sintemal wir auß Erden erschaffen sind/ und von der Erden erneh-
ret werden.)
2 Da ist immer Sorge/ (*H. Luth. gegen GOtt und das zu-
künfftige Leben/*) Furcht/ Hoffnung/ (die doch offt nichtig und
vergebens ist/) und zuletzt der Tod.
3 Sowol bey dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als bey
dem Geringsten auff Erden.
4 So wol bey dem/ der Seiden und Kron trägt/ als
bey dem/ der einen groben Kittel an hat. Da ist im-
mer Zorn/ (*H. Luth. gegen und unter den Leuten/ in diesem Le-
ben/*) Eyfer/ Widerwärtigkeit/ Unfriede und Todes-
Gefahr/ Neid und Zanck.
5 Und wenn einer deß Nachts auff seinem Bette
ruhen und schlaffen soll/ fallen jhm mancherley Ge-
dancken für/ (die jhn ängsten und unruhig machen/ und also das
Elend menschliches Lebens vermehren.)
6 Wenn er gleich ein wenig ruhet/ (einschlummert und
zu schlaffen anhebt/) so ists doch nichts/ (dieweil der Schlaf
jhm bald wiederumb vertrieben wird/) denn er erschrickt im
Traum/ als sehe er die Feinde kommen.

7 Und wenn er auffwacht / und siehet / daß er sicher
ist / (daß es nur ein Traum gewesen/) so ist jhm / als der aus
der Schlacht entrunnen ist / und ist Wunder-froh/
daß die Furcht (welche jhm im Traum fürkommen war/) nichts
ist gewesen.
8 Solches (solche Unruhe im Schlaf) widerfähret allem
Fleisch / beyde Menschen und Viehe / (denn man siehet/
daß die unvernünfftigen Thier bißweilen auch gar unruhig schlaffen/)
aber den Gottlosen sieben mal mehr / (als den Frommen.)
9 Mord / (diese folgende Unfälle machen auch das menschliche
Leben elend und trübseelig/) Blut / Hadder / Schwert / Un-
glück / Hunger / Verderben und Plage / (welche viel und
mancherley ist.)
10 Solches alles ist geordnet (von GOTT zur gerechten
Straffe) wider die Gottlosen / denn auch die Sünd-
Flut umb jhren (der Gottlosen) willen kommen muste.

Nutz.

I. L. Daß die Creaturen GOtt jhrem Schöpffer zur Rache wider die Gottlosen dienen/ und seinen Befehl außrichten/ vers. 32–37. II. L. Was es vor ein elendes jämmerliches/ mühseeliges und flüchtiges Ding / umb aller Menschen (sie seyen hoch oder nidrig) Leben sey/ vers. 1–4.

Das ein und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Vergleichung etlicher sonderbarer Stück. II. Eine Straff-Predigt wider das Betteln und Schmarutzen. III. Eine Betrachtung deß Todes/ und wie man sich für demselben fürchten und nicht fürchten soll.

I. Vergleichung sonderbarer Stücke. 1. B. Mos. 3/9. Pr. Sal. 1/7.

11 Alles was auß der Erden kommt / muß wie-
der zu Erden werden / wie alle Wasser wie-
der ins Meer fliessen / (und zu jhrem ersten Ursprung
wieder kommen.)
12 Alle Geschencke und unrecht Gut müssen unter-
gehen / (es verschwindt und zerrinnt gar wunderlich/ obs gleich die
Gottlosen nicht meynen/) aber die Waarheit (wenn man red-
lich und auffrichtig handelt/) bleibt ewiglich / (bekommt ein ewi-
ges Lob/ und GOtt weiß die Gerechten mit jhren wenigen Güterlein
zu segnen und zu erhalten.)
13 Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach / (der
keinen rechten und gewissen Ursprung oder Quelle hat / der nur vom
Regen-Wetter zusammen scheust/) wie ein Donner verrauscht
(daß er vergehet oder verschwindet) im Regen.
14 Sie sind frölich / (und machen jhnen kein Gewissen darüber/)
so lange sie Geschenck nehmen / aber zuletzt gehen sie
doch zu Boden / (mit all jhrem unrechten Gut und Reichthum.)
15 Die Nachkommen der Gottlosen werden keine
Zweige kriegen / (sie werden sich nicht mehren und außbreiten/
auch kein Glück haben/) und der Ungerechten Wurtzel (das
ist Geschlecht) stehet auff einem blossen Felsen / (grünet ein
Zeitlang/ und verdorret doch endlich.)
16 Und wann sie gleich sehr feucht und am Wasser
stünden / (allen Vortheil und Mittel der Glückseeligkeit Anfangs
hätten/) werden sie doch außgerottet / ehe es reiff wird /
(sie werden plötzlich zu Grunde gehen / ehe sie sichs versehen/ oder es
gemeynet hätten.)
17 Wol-thun aber ist wie ein geseegneter Garte / (wel-
cher viel Früchte bringet/ und den auffgewandten Kosten und Arbeit
reichlich belohnet/) und Barmhertzigkeit (jhre Frucht und Be-
lohnung) bleibet ewiglich.
1. Tim. 6/6. 18 Wer sich mit seiner (Hände- oder Beruffs-) Arbeit neh-
ret / und lässet jhm gnügen / der hat ein fein ruhig Le-
ben / das heisset einen Schatz über alle Schätze fin-
den / (das ist der beste Schatz und Reichthum.)
19 Kinder zeugen / und Stadt bessern / (daß man sich umb
das Regiment und gemeinen Zustand wol verdienet/) macht ein
ewig Gedächtniß / aber ein ehrliches Weib mehr dann
die alle beyde / (sie macht jhrem Mann ein grösser Ansehen.)
20 Wein und Säiten-Spiel erfreuen das Hertz / aber
die Weißheit ist lieblicher (und ergetzet mehr) denn die
beyde.
21 Pfeiffen und Harpffen lauten wol / aber eine
freundliche Rede (anmuthig und lieblich Gespräch) besser
denn die beyde.
22 Dein Auge siehet gern / was lieblich und schön ist /
(was glänzet und scheinet von Golde und Edel-Steinen/) aber ei-
ne grüne Saat lieber / (ist lieblicher und erfreulicher anzuse-
hen/) denn die beyde / (weil die schöne Saat auch zu einer künff-
tigen reichen Ernde gute Hoffnung macht.)
23 Ein Freund kommt zum andern in der Noth / (jhm
zu helffen oder zu trösten/) aber Mann und Weib (die einan-
der treulich meynen/) vielmehr / (die verlassen einander nicht/ in
Lieb und Leid/ und zu keiner Zeit.)
24 Ein Bruder hilfft dem andern in der Noth / aber
Barmhertzigkeit hilfft vielmehr / (sintemal der armen Leute
Gebet für jhre Wolthäter kräfftig ist/ Luc. 16. v. 9.)
25 Gold und Silber erhalten einen Mann / (daß er
nicht darben oder betteln darff /) aber vielmehr ein guter
Rath / (der kan mehr thun und leisten/ als Reichthum)
26 Geld und Gut macht Muth / aber vielmehr die
Furcht deß HERRN / (denn die macht ein gut ruhig Ge-
wissen.)
27 Der Furcht deß HERRN (dem der GOTT fürchtet)
mangelt nichts / und sie bedarff keiner Hülffe / (von
Menschen/ denn GOtt ist der Seinigen Schutz und Zuflucht.)
28 Die Furcht deß HERRN ist ein gesegneter Gar-
te / (der nicht allein lustig / sondern auch gar fruchtbar ist/) und
nichts so schön (lieblich und lustig) als sie ist / (die waare Gott-
seeligkeit ist die schönste und herrlichste Tugend.)

II. Straff-Predigt wider das Betteln.

29 Mein Kind gib dich nicht auffs Betteln / (* H. Luth.
das sind die Teller-Lecker/ Suchen-Trüncke/ und Gern-Gäste/
die faulen Schelmen/ die nichts thun wollen/ rc. *) Es ist besser
sterben / denn betteln / (der Gestalt/ daß du mit Müssiggang nur
begehrest andern beschwerlich zu seyn/ und dein Leben mit Schmaru-
tzen zu zubringen.)
30 Wer sich auff eines andern Tisch verlässet / der ge-
denckt sich nicht mit Ehren (und gutem Gewissen) zu neh-
ren / denn er muß sich versündigen umb fremder
Speise willen / (* H. Luth. Er muß heucheln/ reden/ loben/ was
sein Herr will.)
31 Aber dafür hütet sich ein vernünfftiger weiser
Mann / (der ein Gewissen hat.)
32 Betteley schmecket wol dem unverschämten Maul /
(dem Heuchler und Fuchs-Schwäntzer/) aber er wird zuletzt
ein böß Fieber davon kriegen / (er wird endlich mit grossem
Schaden erfahren/ wie er sein Leib und Seel übel versorget habe.)

III. Daß der Tod nicht zu fürchten.

1 O Tod! wie bitter bist du / wenn an dich geden-
cket ein Mensch / der gute Tage und gnug hat /
und ohne Sorge lebet.
2 Und dem es wol geht (nach seinem Wunsch) in allen
Dingen / und noch wol essen mag / (daß jhm Essen und
Trincken wol schmeckt.)
3 O Tod! wie wol thust du dem Dürfftigen / der da
schwach und alt ist.
4 Der in allen Sorgen steckt / und nichts bessers zu
hoffen noch zu gewarten hat / (solchen Leuten ist der Tod
nicht so gar unangenehm oder zuwider.)
5 Fürchte den Tod nicht / gedencke / daß also vom
HERRN geordnet ist über alles Fleisch / (über alle Men-
schen/) beyde derer / die vor dir gewesen sind / und nach
dir kommen werden.
6 Und was wegerst du dich wider GOttes Willen /
du lebest zehen / hundert / oder tausend Jahr? (Du must
doch endlich sterben)
7 Denn im Tode fraget man nicht / wie lange einer
gelebet habe / (es hilfft dich dein langes Leben nichts wider den
Tod.)

Nutz.

I. L. Daß unrechtes Gut (durch unbilliches Geschencke nehmen/ und sonst erworben) nicht bestehe/ sondern endlich bey den Nachkommen zerstiebe und zerfliege. vers. 11–16. II. V. Daß sich Niemand / wegen Scheu für der Arbeit/ auff das Betteln (und Schmarotzen) legen / sondern sein eigen Brot mit Arbeiten erwerben soll/ v. 29/30. III. V. Daß man sich für dem Tode nicht fürchten soll / weil es GOTT also geordnet / daß wir alle sterben müssen/ vers. 5/6.

Das zwey und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Verfluchung der Gottlosen. II. Handelt von einem guten Namen/ wodurch derselbe erlanget und erhalten werde.

Die

I. Verfluchung der Gottlosen.

8 DJe Kinder der Gottlosen / und die sich zu den
Gottlosen gesellen (daß sie viel mit jhnen umgehen/
und jhnen jhre Boßheit ablernen/) werden eitel Greu-
el/ (richten mit jenen alles Hertze-Leid und Aergerniß an.)
9 Der Gottlosen Kinder Erb-Gut (das sie von jhren
gottlosen Eltern empfangen haben) kommt umb / und jhre
Nachkommen (Kinder und Kinds-Kinder/) müssen ver-
acht seyn.
10 Die Kinder müssen klagen über den gottlosen Va-
ter / (wenn sie es erkennen und bedencken/) denn umb seinen
willen sind sie veracht.
11 Wehe euch Gottlosen / die jhr deß Höhesten Ge-
setz verlasset/ (von der erkannten Waarheit zur falschen Religion
fallet.)
12 Jhr lebet oder sterbet/ so seyd jhr verflucht/ (darumb
jhr keine Seeligkeit von GOtt zu gewarten habt / denn solche Leute
sich gar selten wieder bekehren.)
13 Gleichwie alles/ so auß der Erden kommt/ wieder-
umb zu Erden wird/ also kommen die Gottlosen auß
dem (zeitlichen) Fluch (und Unseegen GOttes) zum Ver-
damniß (ins ewige Verderben.)
14 Eines Menschen Leiden mag hie währen/ so lange
er lebet/ (so kommts doch endlich zu einem seeligen Ende / wenn er
in dem HErrn entschläfft /) Aber der Gottlosen Namen
muß vertilget werden / (sie lassen ein verflucht Gedächtniß
hinder sich/) denn er taug nicht/ (und gehet jhr Leiden und ewi-
ge Schand erst recht nach dem Tode an.)

II. Erlangung und Erhaltung eines guten Namens.

15 SJehe zu / daß du einen guten Namen behaltest/
der bleibet gewisser/ denn tausend grosse Schätze
Goldes/ (ehrlicher Name ist nicht mit Gelde zu bezahlen/ und läst
sich nicht so rauben/ als Geld und Gut.)
16 Ein Leben/ es sey wie gut es wolle / (in allem Uberfluß
und Wollust/) so währet es eine kleine Zeit/ (darnach hörets
auff und hat ein Ende/) Aber ein guter Name bleibet ewig-
lich (und verschwindet nicht zugleich mit dem zeitlichen Leben.)
17 Meine Kinder/ wenns euch wol gehet/ so sehet zu/
und bleibet in Gottes-Furcht/ (mißbraucht der guten Tage
nicht zur Sünden und Sicherheit.)
18 Warumb schämet jhr euch meiner Wort? (meine
heylsame Lehre andern zu erzehlen.)
19 Man schämet sich offt / da man sich nicht schämen
sollt / und billichet offt/ das man nicht billichen sollte/
(umb deß Gewissens willen.)
20 Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey/
(das und folgendes ist Schämens werth/) ein Fürst und Herr
der Lügen/ (denn jhre Wort sollen haben Eydes-Krafft.)
21 Ein Richter und Rath deß Unrechten / (daß sie viel-
mehr Recht und Gerechtigkeit handhaben sollen/) die Gemeine
und Volck deß Ungehorsams.
22 Ein Nechster und Freund Leid zu thun. Ein Nach-
bar deß Stehlens / (wenn er untreue Nachbarschafft mit dem
Nechsten spielet.)
23 Schäme dich / daß du mit deinem Arm auff dem
Brot (oder Teller) über Tische liegest/ (das ist ein grob Flegel-
Stücke.)
24 Schäme dich / daß du übel bestehest in der Rech-
nung/ (daß in deiner Rechnung Einnahm und Außgabe nicht zu-
treffen/) und nicht danckest / (aus Baur-Stoltz oder Gram-
schafft/) wenn man dich grüsset.
25 Schäme dich nach den Huren zu sehen / (damit du
dein unkeusch Gemüt verrätheft /) und dein Angesicht von
deinen Bluts-Freunden zu wenden / (wenn du jhnen mit
Rath und That helffen sollt.)
26 Schäme dich das Erb-Theil und Morgen-Gab zu
entwenden/ (deinem Weib und Kindern alles zu verthun / und
durch die Gurgel zu jagen /) und eines andern Weib zu be-
gehren/ (mit List nach jhrem Leib und Ehren zu stehen.)
27 Schäme dich eines andern Magd zu begehren/
und umb jhr Bette zu stehen / (Unzucht mit jhr zu treiben.)
28 Schäme dich deinem Freunde (seine Fehler oder Gebre-
chen) auffzurücken/ und wenn du jhm etwas gibst / so
verweise es jhm nicht / (wirffs jhm nicht vor/ daß du das und
das bey jhm gleichwol thust.)
29 Schäme dich nachzusagen alles was du gehöret Sir. 19/6.7.
hast/ (zu klaffen und nachzudreschen alles/ was andere sagen/) und
zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schä-
mest du dich recht / und wirst allen Leuten lieb und
werth seyn.
1 Aber dieser Stücke (die ich jetzt erzehlen will /) schäme
dich keines/ und umb niemands willen thue Unrecht/
(es werde dir mit Gunst oder Ungunst zugesetzt /) nemlich/ deß
Gesetzes und Bundes deß Höhesten/ (deiner Christlichen 3. B. Mos. 19/15.
waaren Evangelischen Religion.)
2 Den Gottfürchtigen bey Recht zu erhalten/ (dessen
sollt du dich nicht schämen.)
3 Treulich handeln gegen dem Nechsten und Gesel-
len. Den Freunden das Erb-Theil / (welches jhnen von
Rechts- und Billichkeit wegen zugehöret/) zu zuwenden.
4 Fleissig seyn/ rechte Maaß und Gewicht zu halten.
Zu Frieden seyn/ du gewinnest viel oder wenig.
5 Recht handeln mit zeitlichem Gut / im Kauffen
und Verkauffen. Die Kinder mit Fleiß ziehen (zur
GOttes-Furcht und Christlichen Tugenden.) Den bösen Knecht
wol stäupen/ (das Gesinde scharff halten.)
6 Für einem bösen Weibe das Deine wol bewahren/
(daß sie dich nicht umb das Deine bringe/ und es unnützlich verthue.)
Wo viel Zugreiffens ist/ alles wol verschliessen/ (damit
dir nichts veruntreuet/ und diebischer Weise enttragen werde.)
7 Was man jhnen muß unter die Hände geben / al-
les zehlen und abwägen/ (damit sie dich nicht umb das Deine
betrügen.) Alle Ausgabe und Einnahme anschreiben/
(damit nicht auß Vergessenheit ein Irrthum begangen werde.)
8 Die Unverständigen und Thoren unterweisen/
(daß sie etwas Gutes lernen.) Auch die gar alten Leute/
(welche sonderlich etwas eurisch und murrisch sind /) daß sie sich
nicht mit den Jungen haddern. Also wirst du ein recht
wol geschickter Mensch/ und bey allen Leuten gelobet.
9 Eine Tochter/ die noch unberathen (unverfreyet) ist/
machet dem Vater viel Wachens / und das Sorgen
für sie/ nimmt jhm viel Schlafs / weil sie jung ist/ daß
sie möchte veralten / (im Jungfrau-Stande/ und ungeheyra-
thet bleiben.) Oder wenn sie einen Mann kriegt/ daß er
jhr möchte gram werden/ (und sie übel halten.)
10 Oder weil sie noch Jungfrau ist / daß sie möchte
geschändet / und ins Vaters Hause schwanger wer-
den. Oder wenn sie bey dem Mann ist/ daß sie sich nicht
recht halte/ (etwa sich mit Ehe-Bruch versündige/) oder er kein
Kind mit jhr haben möchte / (denn umb der Unfruchtbarkeit
willen nicht allein im Alten Testament / sondern auch noch heutiges
Tages/ mancher Unwill und Gramschafft sich offt findet.)
11 Wenn deine Tochter nicht schamhafftig ist/ so halt
sie hart/ (und habe genaue und fleissige Acht auff sie/ daß sie in gu-
ter Zucht / und steter Furcht erhalten werde/) daß sie dich nicht
deinen Feinden zum Spott mache/ (wenn sie zu Fall bracht
würde/) und die gantze Stadt von dir sage/ und du von
einem jedern Schande hören/ und dich für allen Leu-
ten schämen müssest.
12 Sihe dich nicht umb nach schönen Menschen / und
sey nicht so gern umb die (fremde) Weiber.
13 Denn gleichwie auß den Kleidern Motten kom-
men/ also kommt von Weibern (die wenig Zucht und Erbar-
keit übrig haben) viel Böses.
14 Es ist sicherer bey einem bösen Mann zu seyn/ (da
man sich besser vorsehen und hüten kan /) denn bey einem
freundlichen Weibe/ (so sie hurischer Art und leichtfertiger Sit-
ten ist/) die jhn zu Hohn und Spott machet / (in Sünde
und Schande führet.)

Nutz.

I. W. Für gottlosem unbußfertigen Leben/ welches beydes den Menschen und seine Nachkommen/ in Fluch und Verachtung/ und jhn selbst ins ewige Verdamniß bringet/ vers. 8–14. II. W. Daß man durch Gottesfurcht/ und gerechtes Leben/ einen guten Namen erhalten soll/ welches allen irdischen Schätzen und Reichthum vorzuziehen/ v. 15/16/17.

Das drey und viertzigste Capitel.

HAndelt von dem Lob GOttes in dreyen Theilen. I. Ist der Inhalt. II. Der Bericht/ wie schwer es sey/ die Werck GOttes zu rühmen. III Betrachtung deß Himmels/ der Sonnen/ Monds/ Sternen/ und Regen-Bogens.

I. Lob der Wercke Gottes.

15 JCh will nun preisen deß HERRN Werck/
auß der Heiligen Schrifft / (darinn sie uns zu be-
trachten fürgestellet werden /) seine Werck verkündi-
gen/wie ichs gelesen habe.
16 Die Sonne gibt aller Welt Liecht / und jhr Liecht
ist das allerhellest Liecht/(unter den Geschöpffen GOttes.)

II. Wie schwer es sey Gottes Wercke würdiglich zu rühmen.

17 ES ist auch den Heiligen von dem HERRN noch
nie gegeben / daß sie alle seine Wunder außspre-
chen könnten / denn der allmächtige HERR hat sie
zu groß gemacht/und alle Ding (die Er gemacht hat) sind
zu groß nach Würden zu loben.
18 Er allein erforschet den Abgrund / und der Men-
schen Hertzen/und weiß/was sie gedencken.
19 Denn der HERR weiß alle Ding/ und siehet / zu
welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.
20 Er verkündiget (in seinem Wort) was vergangen/
und was künfftig ist / und offenbaret was verborgen
ist. Er verstehet alle Heimlichkeit / und ist jhm keine
Sache verborgen.
21 Er beweiset seine grosse Weißheit herrlich/ und Er
ist von Ewigkeit biß in Ewigkeit.
22 Man kan jhn weder grösser noch geringer machen/
und Er bedarff keines Raths / (viel weniger unser Hülffe/
wir aber bedörffen seiner Gnade.)
23 Wie lieblich sind alle seine Werck / wiewol man
kaum ein Füncklein (gegen dem zu rechnen / was man nicht
weiß/) davon erkennen kan/ (unser Wissen ist Stück-Werck/
1.Cor.13.v.9.)
24 Es lebet alles/ und bleibet für und für / (Er träget alle
Ding mit seinem kräfftigen Wort/Hebr.1.v.3. was GOtt geschaf-
fen hat/das erhält Er auch/) und wozu Er jhr bedarff/ sind
sie alle gehorsam / (wozu Er sie brauchen will / entweder den
Frommen zu Nutz/oder den Bösen zu Schaden.)
25 Es ist immer zwey gegen zwey / und eins gegen
eins/und was Er macht/daran ist kein Fehl.
26 Und hat ein jegliches geordnet/ wozu es sonderlich
nütze seyn soll.

III. Ruhm deß Himmels/ Sonn/ Mond/ Sternen/ und Regen-Bogens.

1 UNd wer kan sich seiner Herrlichkeit satt sehen? (an
den Geschöpffen/Rom.1.v.20.) Man siehet seine Herr-
lichkeit an der mächtigen grossen Höhe/an dem hellen
Firmament/an dem schönen Himmel.
2 Die Sonne/ wenn sie auffgehet / verkündiget sie
den Tag/ sie ist ein Wunder-Werck deß Höhesten.
3 Jm Mittage (wenn sie an dem hohen Himmel auffgestiegen
ist) trücknet sie die Erde / und wer kan für jhrer Hitze
bleiben/ (zur Sommers-Zeit?)

Psal. 19/7.

4 Sie machets heisser denn viel Oefen / (wenn sie gleich
gar groß wären /) und brennet die Berge / und bläset
(gleichsam) eitel Hitze von sich/und gibt so hellen Glantz
von sich/ daß sie die Augen blendet/ (wenn man sie unver-
wandtes Gesichts anschauen will.)
5 Das muß ein grosser HErr seyn / der sie gemacht
hat/ und hat sie heissen so schnell lauffen/ (daß sie in vier
und zwantzig Stunden umb den gantzen Erd-Kreiß laufft.)
6 Und der Mond in aller Welt muß scheinen zu sei-
ner Zeit/und die Monat unterscheiden/und das Jahr
außtheilen/(in seine Monat/Psal.104.v.19.)
7 Nach dem Mond rechnet man die Feste / (als die
Neu-Monden/ nach der Jüdischen Kirchen-Ordnung/) es ist ein
Liecht/das abnimmet und wieder zunimmet.
8 Er machet den Monat / er wächst und verändert
sich wunderbarlich.
9 Es leuchtet auch das gantze himmlische Heer (nem-
lich die grosse Menge der Sternen) in der Höhe/ am Firma-
ment/und die hellen Sternen zieren den Himmel.
10 Also hat sie der HErr in der Höhe heissen die Welt
erleuchten.
11 Durch GOttes Wort halten sie jhre Ordnung/
und wachen sich nicht müde / (sondern behalten jhren gewis-
sen Lauff/davon sie nicht außsetzen oder ablassen.)
12 Siehe den Regen-Bogen an/und lobe den/der jhn
gemacht hat/ denn er hat sehr schöne Farben/ (die jhm
ein schön Ansehen machen.)

13 Er hat den Himmel fein rund (wie eine Kugel) ge-
macht / und die Hand deß Höchsten hat jhn außge-
breitet (wie ein Teppich/Psal.104.v.2.)
14 Durch sein Wort (auff GOttes Befehl) fällt ein gros-
ser Schnee/ und Er lässet es wunderlich durch einan-
der blitzen/ daß sich der Himmel auffthut / (wie es das
Ansehen hat.)
15 Und die Wolcken schweben/wie die Vögel fliegen.
16 Er macht durch seine Krafft die Wolcken dicke/
(und finster / daß der Himmel schwartz scheinet/) daß Hagel her-
ausfallen.
17 Sein Donner erschrecket die Erde/ und Berge zit-
tern für jhm.

Nahum 1/5.

18 Durch seinen Willen wehet der Sud-Wind / und
der Nord-Wind / (welches zween widerwärtige Winde seyn/
deren einer die Lufft warm/der ander kalt machet.)
19 Und wie die Vögel fliegen/ so wenden sich die Win-
de/ und wehen den Schnee durch einander/ (daß er hin
und wieder fleugt/)daß er sich zu Hauffen wirfft/als wenn
sich die Heuschrecken nieder thun/ (diß alles geschicht nicht
ohngefehr/ will Sirach sagen/ sondern nach GOttes Providentz und
Willen.)
20 Er ist so weiß / daß er die Augen blendet / und das
Hertz muß sich verwundern solchs seltzamen Regens.
21 Er schüttet den Reiffen auff die Erden wie Saltz/
(daß es ein Ansehen hat/ als wäre der Erd-Boden mit Saltz über-
streuet /) und wenn es gefreuret / so werden Eiß-Za-
cken/wie die Spitzen an den Stecken.
22 Und wenn der kalte Nord-Wind wehet/so wird das
Wasser zu Eiß / wo Wasser ist/ da wehet er über her/
und zeucht dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23 Er verderbt die Gebirge/und verbrennet die Wü-
sten/und verdorret alles was grün ist/wie ein Feuer/
(das ist deß Nord-Winds Eigenschafft / alles außzutrocknen oder
außzudörren.)
24 Darwider hilfft ein dicker Nebel/ (wenn er bald darauff
kommt/) und ein Thau nach der Hitze/ der erquicket al-
les wieder/ (was noch nicht allerdings durch den Nord-Wind ist
verbrannt worden.)
25 Durch sein Wort wehret er dem Meer / daß es
nicht ausreisse/ und hat Jnsulen drein gesäet / (gleich-
wie man in einen grossen Lust-Garten allerley schöne Gewächß und
Blumen hin und her pflantzet oder außsäet.)
26 Die auff das Meer fahren / die sagen von seiner
Fährlichkeit / (was sie auff dem Meer außgestanden und erlidten
haben/) und die wirs hören/verwundern uns / (beydes
der grossen Gefahr/und der wunderbaren Erhaltung halben.)
27 Daselbst sind seltzame Wunder/mancherley Thier
und Wall-Fische / durch dieselbe schifft man hin / (daß
die Schiff-Leut dennoch ungehindert jhren gewissen Lauff halten/und
die Schifffahrt vollenden können.)
28 Summa (wenn man alles auff einmal und mit wenig Wor-
ten sagen sollt/) durch sein Wort bestehet alles.
29 Wenn wir gleich viel sagen/(von GOttes Majestät und
Herrlichkeit/) so können wirs doch nicht erreichen / kurtz/
Er ists gar / (der alles thut/ und von dem alles Gutes herkommt/
deme auch nichts unmüglich ist.)
30 Wenn wir gleich alles hoch rühmen / was ist das?
(gegen seiner grossen Majestät und Güte zu rechnen/) Er ist doch
noch viel höher/weder alle seine Werck/(denn der Werck-
Meister ist all Wege besser/als sein Werck/das er machet.)
31 Der HERR ist unaußsprechlich groß / und seine
Macht ist wunderbarlich.
32 Lobet und preiset den HERRN / so hoch ihr ver-
mögt/Er ist doch noch höher.
33 Preiset jhn auß allen Kräfften/und lasset nicht ab.
34 Noch werdet jhrs nicht erreichen / (sein Lob genugsam
außzusprechen oder zu erzehlen.)
35 Wer hat jhn gesehen/ daß er von jhm sagen könte?
(wie hoch/groß und mächtig Er wäre.)
36 Wer kan jhn so hoch preisen/ als Er ist? Wir sehen
seiner Werck das wenigst/ denn viel grössere sind uns
noch verborgen.

37 Denn alles was da ist / das hat der HERR ge-
macht/und gibts den Gottsfürchtigen zu wissen.

Nutz.

1. Das wir GOttes Werck und Wunder in der Heil. Schrifft erforschen/ und andern verkündigen sollen/ vers. 15. II. L. Dieweil wir das wenigste in GOttes Wercken und Creaturen erforschen und lernen können / wie viel unerforschlicher wird denn GOttes deß allmächtigen Schöpffers Herrlichkeit selbst seyn? vers. 17—21/22/23. III. L. Daß GOtt alle erschaffene Dinge durch sein Wort/erhalte in jhrem Wesen. v. 28/29.

Das vier und viertzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist das Lob der Heiligen ins gemein. II. Insonderheit etlicher Ertz-Väter/Enoch/Noah/Abraham/Isaac und Jacob/welche vor der Offenbarung deß Mosaischen Gesetzes gelebet.

I. Lob der Heiligen in gemein

1 Lasset uns loben die berühmten Leute/ und un-
sere Väter/ (die heiligen Patriarchen und Propheten
GOttes/) nach einander.
2 Viel herrlichs Dings hat der HERR bey jhnen
gethan / (und mit seiner Göttlichen Krafft durch sie gewircket/)
von Anfang/durch seine grosse Macht.
3 Sie haben jhre Königreiche wol regieret und löb-
liche Thaten gethan / sie haben weißlich gerahten
und geweissaget/ (dieweil auch etliche Regenten zugleich Pro-
pheten gewesen/als Mose/Samuel/David/rc.)
4 Sie haben Land und Leut regieret / mit Rath
und Verstand der (Heiligen) Schrifft.
5 Sie haben Musicam gelernet / und geistliche Lie-
der gedichtet/ (zu Gottes Lob/und der Kirchen Unterricht.)
6 Sie sind auch reich gewest/ und haben grosse Gü-
ter gehabt/und im Frieden regieret/weil sie hie gewe-
sen sind/ (die Zeit über/da sie in dieser Welt gelebet haben.)
7 Also sind sie alle zu jhren Zeiten löblich gewest/und
bey jhrem Leben gerühmt.
8 Und die haben ehrlichen Namen hinder sich ge-
lassen.
9 Aber die andern haben keinen Ruhm/ (kein löblich
Gedächtniß hinder sich gelassen / ob sie wol auch unter dem Volck
GOttes gelebet/) und sind umbkommen/ als wären sie
nie gewest/und da sie noch lebten/waren sie eben/als
lebten sie nicht / und jhre Kinder nach jhnen auch al-
so/ (daß die Kinder mit den Eltern ohne Ehr und löblichen Namen
auß diesem Leben hingefahren sind.)
10 Aber jenen heiligen Leuten (die im Glauben und Got-
tes-Furcht gelebet/) welcher Gerechtigkeit nicht vergessen
wird / ist ein gut Erbe blieben/ (nemlich das himmlische/)
sammt jhren (frommen) Kindern.
11 Jhre Nachkommen sind im Bunde (GOttes) blie-
ben/und umb jhren willen sind jhre Kindes-Kinder
immer für und für blieben / (nach GOttes Verheissung/2.
B. Mos. 20. v. 6.)
12 Und jhr Lob wird nicht untergehen.
13 Sie sind in Frieden begraben / aber jhr Name le-
bet ewiglich.
14 Die Leute reden von jhrer Weißheit.
15 Und die Gemeine verkündiget jhr Lob.

II. Lob fünff Ertz-Väter. 1. B. Mos. 5/24. Hebr. 11/ 5.

16 Enoch gefiel dem HERRN wol/ und ist wegge-
nommen / daß er der Welt eine Vermahnung
zur Busse wäre/(GOtt hat jhn lebendig in Himmel genommen/
daß die Leute lerneten fromm seyn/ damit sie auch einmal in Himmel
kommen möchten.)

1. B. Mos. 6/9. Cap. 7/1. Hebr. 11/7.

17 Noe ward erfunden unsträfflich (in seinem Wandel
ohne Heucheley/)und zur Zeit deß Zorns (da GOtt über die
gantze Welt hefftig erzörnet war) hat er Gnade funden.

1. B. Mos. 9/11.

18 Und ist übrig behalten (mit den Seinigen) auff Er-
den/da die Sünd-Flut kam.
19 Er empfieng den Bund für die Welt/(GOtt der HErr
machet mit jhm einen Bund / so die gantze Welt betraff/ nemlich/)
daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sünd-Flut
vertilget werden sollt.

2. B. Mos. 12/3. c. 15/5. c. 17/4. Rom. 4/17.

20 Abraham der hoch berühmte Vater vieler Völ-
cker/(darzu jhn GOtt gesetzt und verordnet hat/)hat seines glei-
chen nicht(unter allen andern Patriarchen)in der Ehre.
21 Er hielt das Gesetz deß Höchsten/ (also daß er ein heili-
ges Leben nach Gottes Gesetz führete/) und GOtt machte mit
jhm(und mit seinen Nachkommen)einen Bund/und stifftet
denselben Bund in sein Fleisch/(nemlich die Beschneidung.)
Und er ward treu erfunden / da er versuchet ward/
(da jhm GOtt befahl seinen Sohn Isaac zu opffern.)

1. B. Mos. 22/2. 17. 18.

22 Darumb verhieß jhm GOtt mit einem Eyde/daß
durch seinen Saamen (Christum) die Heiden sollten
gesegnet werden / und er wie der Staub der Erden
gemehret sollt werden.
23 Und sein Saame erhöhet wie die Sterne / und Er-
ben werden / von einem Meer biß ans ander / und
vom Wasser an / biß an der Welt Ende.

1. B. Mos. 26/3.

24 Und (der Allmächtige GOtt) hat denselbigen Seegen
über alle Menschen / (der über alle Völcker kommen sollte/)
und den Bund auch also bestetiget mit Isaac/ umb
seines Vaters Abrahams willen.

1. B. Mos. 28/14.

25 Und hats auff Jacob(für Esau dem Erst-gebornen) kom-
men und bleiben lassen.
26 Er hat jhn gnädiglich geseegnet/ (mit so vielen Kindern
nnd ansehnlicher Haabe/) und das Erbe (nemlich das Land Ca-
naan) gegeben und sein Theil abgesondert/ (deß HErrn
Theil ist sein Volck/ 5. Buch Mos. 32. vers. 9.) und die zwölff
Stämme getheilet.

Nutz.

1. Daß man berühmte Leute und Heiligen GOttes/ durch welche der HErr viel herrliches Dinges seiner Christenheit erwiesen/nach jhrem Tode zwar ehren/und jhr Gedächtniß im Lob erhalten: aber doch nicht umb Hülffe und Vorbitte zu GOtt / sie anbeten soll/ vers 1/2—10—12—14/ 15. II. L. Von der Gnade GOttes / die er Henoch in der Wegnehmung von der Welt in den Himmel/erwiesen/vers 16.

Das fünff und viertzigste Capitel.

Beschreibet etliche Väter / so nach der Offenbarung deß Gesetzes gelebet. I. Ist Moses. II. Aaron. III. Pinehas.

I. Lob Mosis. 2. B. Mos. 2/10. Apost. Gesch. 7/20.

1 Er hat auß jhm (dem vorgemeldten Patriarchen Ja-
cob) kommen lassen den heiligen Mann Mo-
sen/der aller Welt lieb und werth war / und
beyde GOtt und Menschen jhm hold waren / deß
Namen hoch gepreiset wird.
2 Er hat jhn auch geehret / wie die heiligen Väter/
(mit seinen Göttlichen Erscheinungen und Offenbarungen/) und
hoch erhaben/ daß jhn die Feinde (als Pharao und seine
Hof-Diener) furchten musten / und ließ jhn mit Wor-
ten viel Zeichen thun.
3 Er machet jhn herrlich für den Königen (bevorab in
Egypten/) und gab jhm Befehl an sein Volck / und zei-
get jhm seine Herrlichkeit.
4 Er hat jhn außerkohren zum heiligen Stand/
(*H. Luth. daß er GOttes allein pflegen sollte/*) umb seiner
Treue und Sanfftmut willen/ und auß allen Men-
schen erhöhet.
5 Er ließ jhn hören seine Stimme / und führet jhn
in die finster Wolcken/ (auff den Berg Sinai.)

2. B. Mos. 19/7.

6 Er hat jhm gegenwärtig die Gebot (die zehen Gebot/
und andere Kirchen-Gebräuche/ und weltliche Rechte) gegeben/
nemlich das Gesetz deß Lebens und der Weißheit/
daß er Jacob sollt den Bund lehren/und Israel seine
Rechte.

II. Lob Aarons. 2. B. Mos. 14. 15. 16.

7 Er hat Aaron seinen Bruder auß demselbigen
Stamm Levi auch erhöhet/ und jhn gleich auß-
erkoren.
8 Er machte einen ewigen Bund mit jhm / und gab
jhm (und seinen Nachkommen) das Priesterthum im
Volck (Israel.)

2. B. Mos. 18. 2.

9 Er hat jhn ehrlich und schön gekleidet / und legt
jhm einen herrlichen Rock an / und zog jhm allerley
Schmuck an.
10 Er rüstet jhn mit köstlichem Geschmeide / und legt
jhm an die Nieder-Wad / den langen Rock und Leib
Rock.
11 Und hieng viel güldener Schellen und Knäuffe
umbher an jhn/ daß es klünge/wenn er auß-und ein-
gieng/und der Klang gehöret würde im Heiligthum/
damit seines Volcks für GOtt gedacht würde.
12 Ja den heiligen Rock mit Gold / geeler Seiden
und Scharlacken gestickt.

13 Das Macht-Schildlein (oder Ampt-Schildlein) auff
der Brust/ mit dem Liecht und Recht/ künstlich ge-
wirckt mit den edlen Steinen/ darinn die Namen der
zwölff Stämme Jsrael gegraben/ und in Gold ge-
fasset/ durch die Stein-Schneider/ daß jhr (der Jsraeli-
ter) gedacht würde für GOtt.
14 Das güldene Stirn-Blat an dem Huth/ darinn
die Heiligkeit (diese Wort: Die Heiligkeit deß HErrn/ 2.B.
Mos.28.v.36.) gegraben war/ welches alles war herr-
lich/ köstlich/ lieblich und schön.
15 Man hat deßgleichen vor jhm nicht gesehen.
16 Es muste sie auch kein ander anziehen/ ohne seine
Kinder allein/ und Kindes Kinder (die jhm im Hohen-
Priester-Ampt nachfolgten) für und für.
17 Seine Opffer wurden täglich zweymal (Morgens
und Abends) vollbracht.
3.B.Mos. 8/2.12.14. 18 Moses füllet jhm die Hände (weyhete jhn ein zu seinem
Ampte/) und salbete jhn mit dem heiligen Oele.
19 Es ward der Bund mit jhm gemacht/ daß er und
1.B Mos. 1.21. seine Söhne ewiglich/ so lange die Tage deß Him-
mels währen/ jhm dienen/ Priester seyn/ und sein
Volck in seinem Namen segnen sollten. (Diese Wort
Sirachs müssen also verstanden werden/ daß das Aaronische Prie-
sterthum etliche viel hundert Jahr/ biß auff die Zeiten deß Messiæ im
Neuen Testament währen soll. Sonst redet er wider den Rath und
Schluß GOttes.)
20 Er hat jhn erwehlet auß allen Lebendigen/ daß
er dem HERRN opffern sollte/ Speiß-Opffer und
Räuch-Opffer zum süssen Geruch und Gedächtniß/
das Volck zu versöhnen.
21 Er befahl jhm das Ampt seines Worts/ daß er
Jacob seine Zeugniß lehren/ und Jsrael mit seinem
Gesetz erleuchten sollte.
4.B.Mos. 16/1.32.35. 22 Es rotteten sich wol andere wider jhn (den Aaron)
und neideten jhn in der Wüsten/ nemlich die mit Da-
than und Abiram waren/ und die wütende Rotte
Korah.
23 Aber der HERR sahe es/ und gefiel jhm nicht/
und sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn.
24 Er beweiset ein schrecklich Wunder an jhnen/
(den Auffrührischen/) und verschlang sie mit seinem
Feuer.
25 Er ehret Aaron noch weiter/ und gab jhm ein Erb-
Theil/ nemlich alle Erstlinge theilet er jhm zu/ für al-
len andern verordnet er jhnen (den Priestern) zum er-
sten Brots gnug.
26 Denn sie sollten essen deß HERRN Opffer/ die er
jhm (Aaron) und seinem Saamen gab.
27 Aber sie musten kein Theil am Lande (Canaan) ha-
ben/ noch mit dem Volck (Jsrael) erben/ sondern der
HERR (dem sie im heiligen Ampt dieneten) war jhr Theil
und Erbe/ (an Statt eines reichen Einkommens/ der sie erhalten
und versorgen wollte.)
III. Lob Pinehas. 4.B.Mos. 25/7.11. Psal.106/30. 28 PInehas der Sohn Eleasar war der dritte (von
Aaron an zu zehlen) in solcher Ehre/ der eyferte in
GOttes-Furcht.
29 Und da das Volck abfiel/ stund er treulich/ fest und
keck/ und versöhnet Jsrael (da er den Hurer sammt der Hu-
ren/ so Fürstliche Personen waren/ erstach.)
30 Darumb ward jhm gegeben der Bund deß Frie-
des/ daß er dem Heiligthum und dem Volck fürste-
hen/ und er und sein Saame die Priesterliche Wür-
digkeit ewiglich haben sollt.
31 Gleich wie mit David auß dem Stamm Juda
der Bund gemacht ist/ daß allein aus seinen Söh-
nen einer König (in Juda) seyn soll.
32 Also sollen auch Aaron und sein Saame (oder Nach-
kommen/ unter denen Pinehas auch gewesen) die Erben seyn
(deß Priesterthums/) daß man uns Weißheit lehre/ und
sein Volck recht regiere/ (mit dem Wort GOttes/) auff
daß jhr Stand und Herrlichkeit nicht unter-
gehe/ sondern für und für bey
jhnen bleibe.

Nutz.

I. B. Die Stimme GOttes (in Donnern/ Posaunen-Schall/ 2c) und finstere Wolcken/ darein Moses von Gott bey der Gesetz-Gebung auff dem Berge Sinai/ geführet/ ist ein Zeichen seines Zorns wider die Ubertretungen der heiligen zehen Gebot/ vers.5.11. II. L. Das Liecht und Recht (Urim und Thummim) im Ampt-Schildlein auff der Brust Aaron/ bedeuten die zwo hohe Wolthaten deß himmlischen Hohen-Priesters Christi/ daß er uns durch sein Wort erleuchtet/ und durch sein Verdienst für Gott gerecht machet/ vers.13. III. L. Der Priester und Prediger Ampt ist/ die Göttliche Weißheit lehren/ und das Volck (im Gottes-Dienst und Christlichem Gehorsam) recht regieren und anführen/ nach dem Exempel Aarons und seiner Nachkommen/ v.32.

Das sechs und viertzigste Capitel.

HIerinn werden beschrieben etliche/ so in dem gelobten Lande gewesen/ und Theils zur Zeit der Richter gelebt. I. Josua/ und die mit jhm gewesen. II. Samuel/ da v.23. zwar gemeldet wird/ daß Samuel auch nach seinem Tode geweissaget/ da es doch Zauberey und Teuffels-Gespenst gewesen/ wie zu sehen/ 1.B.Sam.28.v.14.

I. Lob Josuä und derer/ so mit jhm gewesen.

1 JEsus Nave (der Fürst Josua/ der Sohn Nun) war ein Held im Streit/ und ein Prophet nach Mose/ (der mit ernsten Vermahnungen/ das Volck Jsrael zur Standhafftigkeit in der rechten Lehr angehalten/ Jos.24. v.2. und folg.)
2 Der grosse Sieg behielt für die Außerwehlten GOttes/ (für das Volck Jsrael/) wie sein Name gibt/ (*H. Luth. Jesus oder Josua heisset ein Heyland oder Sieg-Mann/ den man sonst Siegmund heisset/ aber unrecht/*) und sie rächet an den Feinden/ (den Cananitern/) von welchen sie (die Jsraeliter) angegriffen wurden/ auff daß (die Kinder) Jsrael jhr Erbe (das Land Canaan) kriegeten.
3 Er hat Ehre erlanget/ da er die Hand außrecket/ (wider die Feinde deß Volcks GOttes/) und das Schwert zucket wider die Städte (der Cananiter.)
4 Wer ist jemals so freudig gestanden? (wider die Feinde.) Er fieng (und bracht unter seine Gewalt) die Feinde deß HERRN.
5 Umb seinet willen stund die Sonne (einen gantzen Tag stille/ und unbeweglich/) und war ein Tag so lang als zweene. Jos.10/12.13.
6 Er rieff an den Höhesten und Mächtigen (GOtt/) da er seine Feinde allenthalben dränget/ und der HERR der Grosse erhöret jhn/ und ließ sehr grosse Hagel-Steine fallen auff die Feinde. Jos.10/11.
7 Und schlug die Widersacher todt/ da sie herunter zogen/ (in jhrer Schlacht-Ordnung/ wider die Jsraeliter zu streiten/) und die Heyden wurden gewar/ was diese für Geschütz hätten/ (das nemlich vom Himmel herab auff sie geschossen ward.)
8 Und daß der HERR selbst gegenwärtig wäre in dem Streit/ und er jaget den Gewaltigen (Feinden) nach. 4.B.Mos. 14/6.
9 Und zur Zeit Mose/ that er (Josua) und Caleb der Sohn Jephunne (welche sammt andern zehen als Kundschaffter außgeschickt waren) ein gut Werck/ da stunden sie wider den Hauffen (der Auffrührer/) und wehreten dem Volck die Sünde/ (daß sie sich nicht mit unschuldigem Blut besudeln sollten/) und stilleten die schädliche Auffruhr/ (so viel sie mit jhren Worten und Gegen-Zeugniß thun konnten.) 4.B.Mos. 26/65. 5.B.Mos. 1/35.36.38.
10 Darumb sind sie zween allein erhalten/ unter sechshundert tausend Mann/ und haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land (Canaan) da Milch und Honig innen fleust. Jos.15/11.
11 Und der HERR erhielt den Caleb bey Leibes-Kräfften biß in sein Alter/ daß er herauff zog auffs Gebirge im Lande/ (welches dem Ansehen nach sehr schwerlich zu erobern war/) und sein Saame besaß das Erbe/ (im verheissenen gelobten Lande.)
12 Auff daß alle Kinder Jsrael sähen/ wie gut es ist/ dem HERRn gehorchen.
13 Und die Richter/ (die nach einander auff Josua gefolget/) ein jeglicher nach seinem Namen/ welche nicht Abgötterey trieben/ (sondern in der waaren Gottseeligkeit beharreten/) noch vom HERRN abfielen/ werden auch gepreiset/ (in der heiligen Schrifft.)
14 Jhre Gebeine grünen noch immer/ da sie liegen/ (es wird jhrer noch immer in Ehren gedacht.)

Und

15 Und jhr Name wird gepreiset in jhren Kindern/
auff welche er geerbet ist.

II. Lob Samuelis/

16 UNd Samuel der Prophet deß HErrn/ von
seinem GOtt geliebet/richtet ein Königreich an/
(auff deß Volcks erfoddern/ und GOttes Bewilligung/) und sal-
bete Fürsten (erstlich den Saul/ darnach den David/) über
sein Volck.

1.B.Sam. 10/1. c.16/13

17 Er richtet die Gemeine nach dem Gesetz deß
HERRN/ und der HERR sahe Jacob wieder an/
(zur selben Zeit/ da es zu vor eine Zeitlang das Ansehen gehabt/ als
hätte GOtt sein Volck verlassen / alß er die Lade deß Bundes neh-
men liesse/rc.)
18 Und der Prophet ward rechtschaffen und treu er-
funden/(daß jhn niemand was beschuldigen konnte/) und man
erkannte/ daß seine Weissagung gewißlich waar
worden.

1.B.Sam. 10/2.9. 1.B.Sam. 7/8.9.10.

19 Er rieff an den HERRN den Mächtigen / da er
seine Feinde allenthalben drängete/und junge Läm-
mer opfferte/(und also das Volck Jsrael mit GOtt wiederumb
versöhnte.)
20 Und der HERR donnerte vom Himmel herab/
und ließ sich hören in einem grossen Wetter.
21 Und zerschlug die Fürsten zu Tyro/ (welche sich viel-
leicht zu den Philistern geschlagen hatten/) und alle Herrn der
Philister.

1.B.Sam. 12/3.

22 Und vor seinem Ende / ehe er starb/ bezeugete er
für dem HERRN und seinem Gesalbten / (wie auch
für dem gantzen Volck/) daß er von keinem Menschen
Geld / auch nicht einen Schuch genommen hatte/
und kein Mensch kunnt jhn etwas zeihen.
23 Und da er nun entschlaffen war/ weissaget er (*H.
Luth. das thät nicht Samuel/wie Sirach auß Jüdischem Verstand
meynet/ sondern ein böser Geist in Samuels Namen/*) und ver-
kündiget dem Könige (Saul) sein Ende / und ließ sich
hören auß der Erden herfür/ und weissagete/daß die
gottlosen Leute (Saul mit seinem Anhang) sollten umb-
kommen. (Dieser Ort bezeuget / daß Sirachs Buch nicht unter
die Haupt-Bücher Altes Testaments zu zehlen sey.)

1.B.Sam. 28/11/17. 19.

Nutz.

I. Wie gut es dem Menschen sey/dem HErrn gehorchen/weiset Calebs Ex-
empel/ vers. 11/12. II. W. Für falschem Verstand der Wort Heiliger
Schrifft soll man sich hüten/wie ein solcher ist/wann Sirach setzt von Samuel/
daß er nach seinem Tode Saul geweissaget/da es doch der Teuffel in Samuels
Gestalt war. Umb welcher Ursach willen (unter andern) dieses Buch nicht un-
ter die rechte und unfehlbare Göttliche Schrifften gezehlet wird/v.23.

Das sieben und viertzigste Capitel.

BEgreifft den Lebens-Lauff etlicher Könige. I. Jst David. II. Sa-
lomon. III. Rehabeam IV. Jerobeam.

I. Lob Davids.

1 DArnach zur Zeit David weissaget (der Prophet)
Nathan.
2 Und David war unter den Kindern Jsrael
außerkohren (von GOTT) wie das Fette am Opffer
GOtt geeignet war.

1.B.Sam. 17/34.35.

3 Er gieng mit Löwen umb / als schertzet er mit
Böcklein/ und mit Bären/ als mit Lämmern / (er
brachte Löwen und Bären umb.)

1.B.Sam. 17/49/50.

4 Jn seiner Jugend schlug er den Riesen todt / und
nahm weg die Schmach von seinem Volck/(da Goliath
dem Jsraelitischen Volck Hohn sprach.)
5 Auff hub er seine Hand/und warff mit der Schleu-
der/und schlug den stoltzen Goliath darnieder.
6 Denn er rieff den HERRN den Höchsten an/ der
stärckt jhm seine Hand/ daß er erwürget den starcken
Krieger / und erhöhet das Horn (die Gewalt und Herr-
schafft) seines Volcks.

1.B.Sam. 18/7.

7 Er (GOtt der HErr) ließ jhn rühmen / als zehen tau-
send Mann werth / und ehret jhn mit Göttlichem
Seegen/(daß jhm alles glücklich von Statten gieng / was er an-
fieng/) daß er die Königliche Krone krieget.
8 Er schlug die Feinde allenthalben / und vertilget
die Philister seine Widersacher / und zerbrach jhr
Horn/ (jhre Macht und Herrschafft/) wie es noch heutiges
Tages zerbrochen ist.

9 Für ein jegliches Werck dancket er dem Heiligen
(GOtt Jsraelis) dem Höchsten mit einem schönen Liede.

2.B.Sam. 23/1.

10 Er sang von gantzem Hertzen (seine Psalmen/) und
liebet den/ der jhn gemacht hatte.

1.B.Sam. 26.

11 Er stifftet Sänger bey dem Altar/ und ließ sie sei-
ne süsse Lieder (liebliche Psalmen) singen.
12 Und ordnet die Feyer-Tage herrlich zu halten/(mit
einer stattlichen ansehnlichen Kirchen-Music/) und daß man die
Jahr-Feste durchs gantze Jahr schön begehen sollte/
mit Loben den Namen deß HERRN/ und mit Sin-
gen deß Morgens im Heiligthum.

2 B.Sam. 12/13.

13 Der HERR vergab jhm seine Sünde / (den Ehe-
Bruch und Tod-Schlag an Uria/) und erhöhet sein Horn
(oder Königreich) ewiglich/ und machet einen Bund mit
jhm / daß das Königreich und königlicher Stuhl in
Jsrael/ auff jhm (und auff seinen Nachkomen) bleiben sollte.

II. Leben Salomonis. 1.B.Kön.4/ 24.25.29.

14 NAch jhm ward König sein kluger Sohn Salo-
mo/ dem der Vater gute Ruhe geschaffet hatte/
daß er im Friede regierte.
15 Denn GOtt hatte alles umbher still gemacht/
daß er seinem Namen ein Hauß bauete / und ein
Heiligthum auffrichtet/ das für und für bliebe.
16 O wie wol lernest du (Salomo) in deiner Jugend!
(darumb du auch Jedid Ja / das ist/ lieblich dem HErrn genannt
wurdest/2.B.Sam.12.v.25.) und warest voll Verstan-
des/ wie ein Wasser das Land bedeckt/ (welches sich er
geust und überläufft.)

1.B.Kön. 4/32.

17 Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfül-
let/und dein Name ward beruffen fern in die Jnsu-
len und umb deines Friedes willen/ (daß männiglich bey
deinem Regiment unter seinem Weinstock und Feigen-Baum/ ru-
hig und sicher sitzen konnte/ 1.B.Kön.4.v.25.) warest du lieb
und werth gehalten.

1.B.Kör. 10/1.

18 Alle Land verwunderten sich deiner Lieder/Sprü-
che/Gleichniß und Außlegung.
19 Und lobet den HERRN / der da heisset der
GOtt Jsrael.
20 Du brachtest so viel Gold (in deinem Königreich) zu-
wegen/als Zihn/ und so viel Silber als Bley.

1.B.Kön. 11/1.3.

21 Dein Hertz hieng sich an die Weiber / (so löblich du
zuvor regieret/ so gröblich hast du dich versündiget/) und liessest
dich sie bethören / und hiengest deiner Ehren ein
Schand-Flecken an.
22 Und machtest / daß dein Kinder verworffen seyn
musten/(in dem GOtt jhnen den grössern Theil deß Jsraelitischen
Königreichs entzogen/) und den Zorn über deine Nach-
kommen gieng/ zur Straffe deiner Thorheit.

1.B.Kön. 12/19.20. 28.

23 Da das Königreich zertheilet ward / und in E-
phraim ein Abgöttisch Königreich entstund.
24 Aber der HERR wendet sich nicht von seiner
Barmhertzigkeit / und änderte nicht sein verheissen
Werck/ (daß das Königreich bey David Nachkommen bleiben
sollte/) und vertilgete nicht gar seines Außerwehlten
Nachkommen/und thäte nicht weg den Saamen sei-
nes Liebhabers (Davids.)
25 Sondern behielt noch etwas über dem Volck Ja-
cob/und eine Wurtzel von David.

III. Leben Roboams. 1.B.Kön. 11/43. c.12.6.16.

26 UNd Salomo entschlieff mit seinen Vätern.
Und ließ hinder sich seines Saamens Roboam/
(oder Rehabeam/) einen unweisen Mann/ das Volck zu
regieren.
27 Der keinen Verstand hatte/ der das Volck mit sei-
nem eigen Sinn abfällig machte.

IV. Leben Jerobeams. 1.B.Kön. 11/26. c.12/20.

28 DArzu Jerobeam/(welchen die zehen Stämme Jsrael er-
wehlten/da sie von Rehabeam abgefallen/) den Sohn Ne-
bat / der Jsrael zur Abgötterey bracht/ (durch Anrich-
tung deß falschen Gottes-Diensts mit den gülden Kälbern/) und
führete Ephraim (das Königreich Jsrael) in Sünde.

2.B.Kön. 17/6.18.

29 Und jhrer Sünden wurden fast viel/ daß sie zu-
letzt auß jhrem Lande (ins Assyrische Elend) vertrieben
wurden.
30 Denn sie erdachten allerley Abgötterey / biß die
Rache über sie kam.

Nutz.

I. V. Daß wir für ein jegliches Werck und Wolthat GOttes/ jhm von Her-
tzen dancken sollen/ wie David/ vers. 9. II. W. Daß wir uns wol fürse-
hen sollen/ damit wir nicht im Alter durch Sünde und Schande unserer Ehre
einen Schandflecken anhängen/ und GOttes Gnade verschertzen mögen/ wie
Salomon/ vers. 21. III. L. Daß weise verständige Leute offt Kinder haben/
die unweise und ohne Verstand/ darbey auch ungläubig und in Gottlosigkeit er-
soffen/ wie Rehabeam/ Salomons Sohn/ v. 7/ 8. IV. L. Daß offt die Un-
terthanen von jhrer eigenen Obrigkeit zur Abgötterey gebracht/ und in Sünde/
ach hiedurch in schwere Straffen GOttes zeitlich und ewig gebracht werden/
wie an Jerobeam und seinen Unterthanen zu sehen/ v. 29/ 30. 31.

Das acht und viertzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Wird beschrieben und gerühmet Elias. II. Elisæus
III. Der König Ezechias: Da auch zugleich deß Propheten Esaiæ gedacht
wird.

I. Lob Eliä. 1. B. Kön. 17/1.
1 UNd der Prophet Elias brach herfür wie ein
Feuer / und sein Wort brandte wie eine Fa-
ckel/ (ein so grosser Geist und Eyfer war in jhm.)
2 Und bracht die theure Zeit über sie / und macht sie
geringer durch seinen Eyfer.
3 Denn durch das Wort deß HERRN schloß er
den Himmel zu/ (daß es gantzer drey Jahr und drüber nicht reg- [1. B. Kön. 18/38. 2. B. Kön. 2/10. 12.]
nete/) dreymal bracht er Feuer herab.
4 O wie herrlich bist du gewest Elias mit deinen
Wunder-Zeichen? Wer ist so herrlich als du?
5 Durch das Wort deß Höchsten hast du einen Tod- [2. B. Kön. 17/21.]
ten aufferwecket/ und wieder auß der Höllen bracht/
(als der nunmehr zu begraben war/ und als ein todter Leichnam nir-
gends anders hin/ als ins Grab gehörete.)
6 Du hast stoltze Könige gestürtzet auß jhrem Bet- [1. B. Kön. 1/4.]
te/ und umgebracht/ (durch des HERRN Wort/ das er ver-
kündigte.)
7 Du hast auff dem Berge Sina gehört die künffti-
ge Straffe / (*H. Luth. 1. B. Kön. 19. v. 17. stehet/ wie Hasael/
Jehu und Elisæus/ durch den Wind/ Erd-Beben/ Feuer bedeutet/
das gottlose Volck tödten sollten/*) und in Horeb die Rache/
(welche GOtt an den Abgöttischen üben wollte.)
8 Du hast die Könige geweissaget / die da straffen [1. B. Kön. 19/15. 16. 19.]
sollten/ (nemlich Hasael und Jehu/) und Propheten nach
dir verordnet/ (nemlich Elisæum.)
9 Du bist weggenommen in einem Wetter / mit ei- [2. B. Kön. 2/11.]
nem feurigen Wagen und Pferden.
10 Du bist verordnet / daß du straffen sollt zu seiner
Zeit/ (Hiemit siehet Sirach auff die Weissagung/ Malach. 4. v. 5.
Ob nun solche Weissagung von Eliæ Wiederkunfft/ Sirach von sei-
ner leiblichen Wiederkunfft/ oder von seinem Geist verstanden habe/
kan man keine gewisse Nachrichtung haben. Von Eliæ Person kan
es nicht verstanden werden/ denn Christus von Johanne dem Täuf-
fer es außdrücklich erkläret/ Matth. 17. v. 10. 13. cap. 11. v. 14. Marc.
9. v. 12. 13.) zu stillen den Zorn/ ehe der Grimm kom- [Mal. 4/6.]
met/ das Hertz der Väter zu den Kindern kehren/
(mit Wieder-Anrichtung der rechten Religion/) und die Stäm-
me Jacob wieder bringen (zum rechten Glauben und gott-
seeligem Wandel.)
11 Wol denen/ die dich sehen/ und umb deiner Freund-
schafft willen geehret seyn werden.
12 Da werden wir das rechte Leben haben.
II. Lob Elisä. 2. B. Kön. 2/15. 2. B. Kön. 5/11.
13 DA Elias im Wetter weg war (gen Himmel gefahren/)
da kam sein Geist auff Elisæo reichlich/ zu seiner
Zeit erschrack er für keinem Fürsten / und niemand
kunnt jhn überwinden.
14 Er ließ sich nichts zwingen/ (daß er umb der Leute Gunst
willen etwas wider sein Ampt und Gewissen gethan hätte/) Und
da er todt war/ weissaget (thät Wunder-Zeichen) noch sein
Leichnam/ (an dem todten Cörper/ der ins Grab Elisæi gewor- [2. B. Kön. 13/22.]
fen ward.)
15 Da er lebet/ thät er Zeichen/ und da er todt war/
thät er Wunder.
16 Noch halff das alles nichts/ daß sich das Volck ge-
bessert/ und von jhren Sünden abgelassen hätte (*H.
Luth. was soll doch denn helffen? der Tod und das höllische Feuer/*)
biß sie auß jhrem Lande vertrieben/ und in alle Land
17 zerstreuet wurden.
Und ein klein Häufflein überblieb/ (zween Stämme
gegen zehen/) und ein Fürst im Hause (oder Geschlecht)
David.
18 Unter welchen etliche thäten / was GOtt gefiel/
aber etliche sündigten sehr/ (und gieng wüste her/ unter den
letzten Königen Juda/ Ahas/ Manasse/ etc.)
III. Lob Ezechiä. 2. B. Kön. 20/20.
19 EZechias (der fromme König in Juda) bestetiget seine
Stadt (Jerusalem/) und leitet Wasser hinein/ er ließ
in den Felß graben/ und Brunnen machen / (auff daß
in der Stadt kein Mangel an Wasser wäre.) [2. B. Kön. 18/13. 17.]
20 Zu seiner Zeit zog herauff Sanherib (der König in
Assyrien/) und sandte Rabsacen/ (zu der Stadt Jerusalem/)
Er (Rabsaces) hub seine Hand auff wider Zion / und
trotzte mit grossem Hochmuth/ (daß er dem GOtt Israelis [2. B. Kön. 19/3.]
Hohn sprach.)
21 Da erzitterten jhre Hertzen und Hände/ und ward
jhnen bange/ wie einem Weibe in Kindes-Nöthen/
(die Bürger zu Jerusalem waren in grossen Aengsten.)
22 Und sie rieffen den barmhertzigen HERRn an/
und huben jhre Hände auff zu jhm / (zu GOtt im Him- [2. B. Kön. 19/6. 20.]
mel/ von dem sie Hülffe begehreten.)
23 Und der Heilige im Himmel erhöret sie bald/ und
erlöset sie durch Esaiam/ (welcher jhnen Göttliche Hülffe an- [2. B. Kön. 16/35.]
kündigte.)
24 Er (GOtt der HErr) schlug das Heer der Assyrer/
und sein Engel vertilget sie / (daß in einer Nacht hundert
und fünff und achtzig tausend Mann umbkamen.)
25 Denn Ezechias (oder Hiskia) thät was dem HErrn
wol gefiel/ und bleib beständig auff dem Wege Da-
vid seines Vaters/ (in der waaren Gottseligkeit/) wie jhn
lehrete Esaias / der ein grosser und warhafftiger
Prophet war in seiner Weissagung. [2. B. Kön. 20/10. 11. Esa. 38/5. 8.]
26 Zu desselbigen Zeit gieng die Sonne wieder zu rü-
cke/ und (GOtt der HErr) erlängert dem Könige das
Leben (auff funffzehen Jahr.)
27 Er (der Prophet Esaias) weissaget mit reichem Geist/
was zu letzt geschehen sollt / (als von der Empfängniß/ Ge-
burt/ Leiden/ Sterben und Aufferstehung JEsu Christi/) und gab
den Bürgern zu Zion Trost / damit sie sich für und
für trösten möchten.
28 Er verkündiget das Zukünfftige und Verborgen/
ehe denn es kam.

Nutz.

I. L. Elias in eigner Person wird vor dem Jüngsten Gericht nicht wieder auff
Erden kommen/ wie Sirach allhie auß irriger Meynung (denn auch die-
ses wegen diß Buchs nicht unter die Canonischen unfelbare Bücher der heilige
Schrifft zu rechnen) saget/ sondern was Malach. 4/5. stehet/ ist von Johanne
dem Tauffer zu verstehen/ der Eliæ Krafft und Geist gehabt/ wie es Christus er-
kläret/ Matth. 11/14. Cap. 17/11/12. v. 10. 11. II. V. Daß wir in Bekänt-
niß der Waarheit vor keinem Fürsten/ oder andern Widersacher/ erschrecke sol-
len/ weil die Waarheit Niemand überwinden kan/ wie an Elisæo zu sehen/ vers.
14. III. V. Daß wir unsern treuen Lehrern folgen/ und thun sollen/ was dem
HErrn wolgefället/ wie Ezechias dem Propheten Jesaia gefolget/ v. 25.

Das neun und viertzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von etlichen Königen. II. Von etlichen Pro-
pheten. III Von etlichen fürnehmen Männern/ so nach der Babyloni-
schen Gefängniß viel guts bey dem Volck GOttes haben außgerichtet. IV. Wie-
derholung der Geschicht von den Ertz-Vätern.

I. Lobe etlicher Könige. 2. B. Kön. 22/2. c. 23/3. 2. B. Chron. 34/2.
1 DEr Name Josias ist wie ein edel Räuch-Werck
auß der Apotheken.
Er ist süsse/ wie Honig im Munde/ und wie
2 ein Seiten-Spiel beym Wein.
Er hatte grosse Gnade / das Volck zu bekehren/
3 und die Greuel/ die Abgötterey/ abzuthun.
Er wagts mit gantzem Hertzen auff den HERRN.
4 Er richtet den rechten Gottes-Dienst wieder auff/
da das Land voll Abgötterey war.
Alle Könige / außgenommen David / Ezechias/
5 und Josias/ haben sich (mit Abgötterey) verschuldet.
6 Denn sie verliessen das Gesetz deß Höchsten. (Doch
hat Sirach deß frommen Königs Josaphats vergessen/ darumb auß
dieser Erzehlung wiederumb abzunehmen ist / daß diß Buch nicht
unter die Haupt-Schrifften deß Alten Testaments zu zehlen sey.)
Darnach war es auß mit den Königen Juda/
7 denn sie musten jhr Königreich andern lassen / und
jhre

jhre Herrlichkeit einem fremden Volck/ (den Chaldæern/
welche es unter jhre Gewalt brachten.)
2.B.Kön. 25/9.
8 Die verbrannten die außerwehlte Stadt deß Hei-
ligthums/ (Jerusalem da der Tempel war/) und machten
jhre Gassen wüste.
II. Leben etlicher Propheten. Jer. 1/5. 10.
9 WJe Jeremias geweissaget hatte/welchen sie übel
plagten/ (bald mit Fäusten schlugen/ bald ins Gefängniß
wurffen/ etc.) Der in Mutter-Leibe zum Propheten
außerkohren war/daß er außrotten/ zerbrechen und
zerstören/ und wiederumb auch bauen und pflantzen
sollte/ (mit Verkündigung deß Untergangs den Halsstarrigen/ der
Göttlichen Erhaltung aber den Bußfertigen.)
Ezech. 1/4.
10 Hesekiel sahe die Herrlichkeit deß HERRN im
Gesichte/welche Er (GOtt der HErr) jhm zeiget auß dem
Wagen Cherubim.
11 Er hat geweissaget wider die Feinde (deß Volcks Got-
tes) und Trost verkündiget/ denen/ die da recht thun.
12 Und der zwölff Propheten Gebeine grünen noch/
da sie liegen/ (* H.Luth. sind in Ehren und Würden/ * werden
auch dermaleins zum ewigen Leben wiederumb herfür grünen/)
denn sie haben Jacob getröstet/ und Erlösung ver-
heissen/ der sie gewiß hoffen sollten/ (das war die Erlö-
sung/ so durch Christum geschehen sollte.)
III. Leben etlicher fürnehmer Männer. Hag. 1/12. cap. 2/24. Zach. 3/1. Hag. 1/12.
13 WJe wollen wir Sorobabel preisen? (daß wir sein
Lob gnugsam herauß streichen/) der wie ein Ring an
der rechten Hand war/ (so lieb und werth war er GOTT
dem HErrn/ seiner Frömmigkeit wegen.)
14 Und Jesus (den Hohen-Priester) den Sohn Josedech/
welche zu jhrer Zeit den Tempel baueten/ und das
heilige Hauß dem HERRN wieder auffrichteten/
das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit/ (biß auff die
Erscheinung deß Messiæ/ Hagg. 2. v. 10.)
Neh. 7/1.
15 Und Nehemias ist allezeit zu loben/ der uns die
zerstöreten Mauren (der Stadt Jerusalem) wieder auff-
gerichtet hat/ und die Thor mit Schlössern gesetzt/
und unser Häuser wieder gebauet.
IV. Wiederholung der Geschicht etlicher Ertz-Väter. 1.B.Mos. 5/24. 1.B.Mos. 50/25. 2.B.Mos. 13/19. Jos. 24/32.
16 NJemand ist auff Erden geschaffen/ der Henoch
gleich sey/ denn er ist von der Erden weggenom-
men/ (und ins ewige Leben mit Leib und Seel versetzet worden.)
17 Dem Joseph auch nicht/ welcher war ein Herr
über seine Brüder/ und Erhalter seines Volcks.
18 Seine Gebeine wurden wiederumb heim (auß Egy-
pten ins Land Canaan) gebracht.
19 Seth und Sem sind unter den Leuten in grossen
Ehren gewest.
20 Adam aber ist geehret über alles/ was da lebet/
daß er der erste von GOtt geschaffen ist.

Nutz.

I. L. Daß es mit gantzem Hertzen auff dem HErrn gewagt seyn müsse/ wenn der rechte Gottes-Dienst/ zur Zeit der Abgötterey (und übermachten gottlosen Wesens) wieder auffgerichtet werden soll/ wie an Josia zu sehen/ vers. 1-4. II. L. Daß GOttes treue Diener/ in allen Ständen/ ehe sie noch geboren/ zu jhrem Ampt und Beruff von GOtt außerkoren und geordnet/ wie Jeremia/ vers. 9. III. L. Daß glaubige fromme und Gottseelige Christen/ (insonderheit Regenten) GOtt lieb und werth seyn/ wie einem Menschen sein Ring an der Hand/ weiset Zorobabels Exempel/ vers. 13. IV. V. Henochs Hinnehmung von der Erden in den Himmel/ soll uns auffmuntern/ daß wir auch durch den Glauben und Gottseeliges Leben/ nach dem Himmel und ewigen Leben trachten/ vers. 16.

Das funfftzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das Lob Simonis/ welcher zu Sirachs Zeiten gelebt/ und Hoher-Priester gewesen. II. Der Eyfer Sirachs/ wider etliche gottlose Leute. III. Der Beschluß deß gantzen Buchs.

I. Lob Simonis deß Hohen-Priesters.
1 SImon der Sohn Oniæ/ der Hohe-Priester/
der zu seiner Zeit umb das Hauß (deß HErrn)
Gänge bauete/ und Pfeiler daran setzete.
2 Und den Grund noch eins so hoch aufführet/ und
oben den Umbgang am Tempel wieder zurichtet.
3 Zu seiner Zeit war der Brunn verfallen/ den fasset
er mit Kupffer.
4 Er sorgete für den Schaden seines Volcks/ und
machte die Stadt feste wider die Feinde.
5 Er thät ein löblich Werck/ daß er das Volck wieder
zu rechter Ordnung bracht/ (deß Gottes-Diensts nach dem
Gesetz abzuwarten.)
6 Wenn er auß dem Fürhang (deß Tempels) herfür
gieng/ so leuchtet er wie der Morgen-Stern durch
die Wolcken/ (so ein herrliches Ansehen hatte er in seinem Hohen-
priesterlichen Schmuck/) wie der volle Mond.
Wie die Sonne scheinet auff den Tempel deß Hö- 7
hesten/ (weil das Dach auch vergüldet war/ und also einen treffli-
chen Glantz gab/) wie der Regen-Bogen mit seinen schö-
nen Farben.
8 Wie eine schöne Rose im Lentzen/ wie die Lilien am
Wasser/ wie der Weyrauch-Baum im Lentzen.
9 Wie ein angezündeter Weyrauch im Räuch-Faß.
10 Wie ein gülden Scheuer (Pocal oder Trinck-Geschirr/)
mit allerley Edel-Stein gezieret.
11 Wie ein fruchtbar Oel-Baum/ und wie der höchste
Cypressen-Baum.
12 Wenn er den schönen langen Rock anlegt/ und den
gantzen Schmuck anzog/ und zum heiligen Altar
trat/ so zieret er das gantze Heiligthum ümher.
13 Wenn er aber auß der (andern) Priester Hände die
Opffer-Stück nahm/ und bey dem Feuer stund/ so auf
dem Altar brannte.
14 So stunden seine Brüder (oder Mit-Gehülffen/ die an-
dern Priester/) rings umb jhn her/ wie die Cedern auff'm
Libano gepflantzt/ und umringeten jhn wie Palm-
Zweige.
15 Und alle Kinder Aaron (die Leviten) in jhrem
Schmuck/ und hatten deß HERRN Opffer in jhren
Händen/ für der gantzen Gemeine Jsrael.
16 Und er richtet sein Ampt auß auff dem Altar/ und
thät also dem Höhesten dem Allmächtigen ein feines
Opffer.
17 Er recket seine Hand auß mit dem Tranck-Opffer/
und opffert den rothen Wein/ und goß an den Bo-
den deß Altars/ zum süssen Geruch dem Höhesten/
der aller König ist/ (ein König aller Könige/ 1. Timoth. 6.
vers. 15.)
18 Da rieffen die Kinder Aaron laut/ (da sie die Psal-
men sungen/) und bliesen mit Trometen/ und döhneten
hoch/ daß jhr gedacht würde für dem Höhesten.
19 Da fiel so bald alles Volck mit einander zur Er-
den auff jhr Angesicht/ (zur Anzeigung jhrer grossen Demuth/)
und beteten zum HERRN jhrem Allmächtigen hö-
hesten GOTT.
20 Und die Sänger lobeten jhn mit Psalmen/ und das
gantze Hauß erschall von dem süssen Gedöhne.
21 Und das Volck betet zum HERRN dem Höhe-
sten/ daß Er gnädig seyn wollt/ biß der Gottes-Dienst
auß war/ und sie (die Priester) jhr Ampt (mit den Opffern)
vollendet hatten.
22 Wenn er (der Hohe-Priester Simon) nun wieder herab
gieng/ (auß dem innern Tempel in Vor-Hof zum Volck/) so
recket er seine Hand aus über die gantze Gemeine
der Kinder Jsrael/ und gab jhnen den Seegen deß 4.B.Mos. 6/24. 25. 26.
HERRN mit seinem Munde/ und wünschet jhnen
Heyl in seinem Namen.
23 Da beteten sie abermal/ und nahmen den Seegen
an von dem Höhesten.
24 Und sprachen: Nun dancket alle GOTT/ der
grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mut-
ter-Leib an lebendig erhält/ und thut uns alles Guts/
(immerdar/ Jerem. 33. v. 11.)
25 Er gebe uns ein frölich Hertz/ (* H.H.Luth. gut Gewis-
sen/*) und verleihe immerdar Friede zu unser Zeit in
Jsrael.
26 Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe/ und er-
löse uns/ so lange wir leben.
27 ZWeyerley Volck bin ich von Hertzen feind/ dem II. Eyfer Sirachs wider etliche Gottlose.
dritten aber bin ich so gram/ als sonst keinem.
28 Den Samaritern/ (* H.Luth. das sind die falschen Heili-
gen und Geister unter GOttes Kindern/) den Philistern/ (* H.
Luth. das sind böse Nachbarn und Tyrannen/ die nicht auffhören zu
verfolgen GOttes Wort/) und dem tollen Pöbel zu Si-
chem/ (* H.Luth. das ist der ungehorsame auffrührische Pöbel/ die
GOttes Wort haben und verachten.*)

III. Beschluß deß Buchs Sirachs.

29 DJese Lehr und Weißheit hat in das Buch ge-
schrieben Jesus der Sohn Sirach von Jerusa-
lem / (welches sein Vater-Land gewesen /) und auß seinem
Hertzen solche Lehr geschüttet.
30 Wol dem / der sich hierinn übet / und wers zu Her-
tzen nimmet / der wird weise werden.
31 Und wo er darnach thut / (und sein Leben also anstellet
und führet /) so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn /
denn deß HERRN Liecht leitet jhn / (und führet jhn auff
ebener Bahn / Psal. 143. v. 10.)

Nutz.

I. V. Daß wir allezeit (bevorab in öffentlichen Versamlungen zum Gottes-Dienst) GOtt dem HErrn für die Erhaltung / und für alles Gutes / das Er uns thut / dancken / und um Friede / Gnade / und stete Erlösung anruffen sollen / wie das Volck Jsrael / vers. 23–26. II. V. Daß wir den Abtrünnigen von GOtt / und Götzen-Dienern (wie die Samariter waren) den Tyrannen und Verfolgern der Kirchen (wie die Philister waren gegen das Volck Jsrael /) und dem ungehorsamen auffrührischen und gottlosen Pöbel-Volck (wie der tolle Pöbel zu Sichem gewesen /) von Hertzen feind seyn (doch aber auch derer Bekehrung darbey wünschen / und befördern) sollen / wie Sirach / vers. 27/28. III. V. Daß wir nicht allein gute Lehr-Bücher haben / sondern auch uns darinnen üben / und darnach thun sollen / vers. 30/31.

Das ein und funfftzigste Capitel.

Ein Gebet Jesu deß Sohns Sirach.

HAt drey Theil. I. Jst eine Dancksagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes. II. Vom Fleiß Sirachs / die Weißheit zu erforschen. III. Vermahnung zu gleichem Fleiß und Eyfer.

I. Dancksagung und Erzehlung der Wolthaten GOttes

1 JCh dancke dir HERR (Himmlischer) König / und
lobe dich GOTT meinen Heyland.
2 Jch dancke deinem Namen / daß du mein
Schutz und Hülffe bist / und meinen Leib auß dem
Verderben /
3 Vom Strick (oder hinder-listiger Nachstellung) der fal-
schen Zungen und Lügen-Mäulern erlöset hast / (*H.
Luth. umb GOttes Worts willen muß man allerley leiden / als fal-
sche Lehrer / Lästerer / Gewalt / Feuer / Kercker / ꝛc. aber auß dem allen
hilfft GOtt treulich.*)
4 Und hast mir geholffen wider die Feinde / und hast
mich errettet / nach deiner grossen und hochberühmten
Barmhertzigkeit / von dem Brüllen derer / die mich
fressen wollten.
5 Auß der Hand derer / die mir nach dem Leben stun-
den / auß vielen Trübsaln / darinn ich lag.
6 Auß dem Brande / der mich umbgeben hatte / mit-
ten auß dem Feuer / daß ich nicht darinn verbrannte /
auß dem tieffen Rachen der Höllen / (deß Grabes / auß
augenscheinlicher Todes-Gefahr.)
7 Von den falschen Kläffern und Lügnern / für dem
Könige / (bey dem sie mich fälschlich angegeben hatten. Hat also
Sirach auch die Hof-Untreu erfahren müssen /) und von un-
gerechtem Urtheil / (daß solches nicht wider mich gefället
worden.)
8 Jch war dem Tode nahe / und mein Leben war
schier zur Höllen (zum Grabe) gesuncken.
9 Jch war umringet (mit Gefahr und Aengsten /) und
niemand halff mir / (niemand zu Hofe wollt sich meiner an-
nehmen.)
10 Jch suchte Hülffe bey den Menschen / und fand kei-
ne / (da wollte niemand Rath und That zu meiner Sache wissen.)
11 Da dacht ich HERR an deine Barmhertzigkeit /
und wie du allezeit geholffen hast.
12 Denn du errettest alle / die auff dich harren / und
erlösest sie auß den Händen der (Gottlosen) Heyden.
13 Jch betet zu GOtt wider jhren Grimm / und fle-
het umb Erlösung vom Tode.
14 Und rieff an den HERRN meinen (Himmlischen)
Vater und Herrscher / (der alles in seiner Hand hat /) daß Er
mich nicht verliesse in der Noth / und wenn die Stol-
tzen trotzeten / und ich keine Hülffe hatte (von irgend ei-
nem Menschen.)
15 Jch lobe deinen (heiligen) Namen ohn Unterlaß /
und ich preise und dancke dir (billich /) denn mein Ge-
bet ist erhöret.
16 Und du hast mich errettet auß dem Verderben /
und von allem Ubel.
17 Darumb will ich dir HERR dancken und loben /
und deinen Namen preisen.

II. Fleiß Sirachs die Weißheit zu erforschen.

18 DA ich noch jung war / ehe ich verführet ward (von
böser Gesellschafft /) suchet ich die Weißheit ohne
Scheu / mit meinem Gebet / (nach dem Exempel Salomo-
nis / 1. B. Kön. 3. v. 9.)
19 Jm Tempel bat ich drumb / und will sie biß in mein
Ende suchen.
20 Mein Hertz freuet sich über jhr / als weñ die Trau-
ben reiffen / (neben dem Gebet war vors ander die Begierde
da zu lernen / denn Lust und Liebe zum Dinge / macht alle Arbeit ge-
ringe.)
21 Und gieng stracks Weges zu jhr / und forschet von
Jugend nach jhr / (auß der Begierde erfolgete fürs dritte der
unverdrossene Fleiß.) Jch horchte drauff / (was meine Lehrer
mir fürsagten und erklärten /) und nahm sie an.
22 Da lernet ich wol / und nahm sehr zu durch sie / (auff
solche Stück folget vors vierdte der Profectus und Zunehmen im
Studiren.)
23 Darumb dancke ich dem / der mir Weißheit gab /
(hierauff gehöret ferner fürs fünffte ein andächtiges Deo Gratias
oder Dancksagung.)
24 Jch setzte mir für darnach zu thun / (das sechste Stück
zur Weißheit gehörig / ist Praxis / die Ubung /) und mich fleissi-
gen deß Guten / und ich ward nicht zu Schanden
drüber.
25 Jch rang von Hertzen darnach / und war fleissig
darnach zu thun / (und ins Werck zu richten / was ich auß dem
Wort GOttes gelernet hatte.)
26 Jch hub meine Hände gen Himmel / (daß mir GOtt
Krafft gebe zu verrichten und zu vollführen / was ich wol angefangen
hatte.)
27 Da ward meine Seele erleuchtet / durch die Weiß-
heit / daß ich meine Thorheit (die mir von Natur angeboren
war) erkannte (und verwarff.)
28 Jch stund mit Ernst nach jhr / sie und ich wurden
ein Hertz von Anfang / (von meiner Jugend auff /) und fand
sie rein / (ohne Jrrthum oder Falschheit /) darumb werde ich
nicht verworffen werden / (*H. Luth. sondern außerwehlet /
lieb und werth für GOtt und den Menschen seyn.*)
29 Meinem Hertzen verlangte nach jhr / und ich krieg-
te einen guten Schatz.
30 Der HERR hat mir durch sie eine neue Zunge
gegeben / (daß ich andere seine Weißheit auch lehren kan /) dar-
mit will ich jhn loben.

III. Vermahnung zur Erforschung der Weißheit.

31 MAcht euch her zu mir jhr Unerfahrnen / und
kommt zu mir in die Schule.
32 Und was euch fehlet / das könnt jhr hier lernen.
Denn jhr seyd gewißlich sehr durstig / (wie ein dürr Land / Esa. 55/1.
das eines Regens hoch benöthiget ist : Also dürfft jhr gar wol der
Lehr und Unterrichts auß GOttes Wort.)
33 Jch habe meinen Mund auffgethan und gelehret /
(in diesem Buch mit aller Treu) dencket nun / und kaufft euch
Weißheit / weil jhrs ohne Geld haben könnet.
34 Und ergebt euren Halß unter jhr Joch / und lasset
euch ziehen / (und züchtigen / Psal. 2. v. 10.) man findet sie
jetzt in der Nähe / (*H. Luth. Kunst gehet jetzt nach Brot / aber
Brot wird jhr wieder nachlauffen / und sie nicht finden.*)
35 Sehet mich an / ich habe eine kleine Zeit Mühe und
Arbeit gehabt / (da ich zur Schulen gieng / und die Weißheit ler-
nete /) und habe grossen Trost funden.
36 Nehmet die Lehre an / wie einen grossen Schatz
Silbers / und behaltet sie / wie einen grossen Hauffen
Goldes / (wie begierig / fleissig und sorgfältig Welt-Kinder sind /
Gold und Silber zu erlangen / und zu behalten : Also sollt jhr auch
nach GOttes Wort und der waaren Gottseeligkeit ein hertzliches
Verlangen tragen.)
37 Freuet euch der Barmhertzigkeit GOttes / und
schämet euch seines Lobens nicht / (*H. Luth. GOttes
Wort bekennen / ist für der Welt eine Schande / ja Schaden und alle
Fahr. * Darumb allhie Sirach diese nothwendige Schluß-Ver-
mahnung noch mit anhänget.)
38 Thut / was euch geboten ist (in GOttes Wort) weil jhr

die Zeit habt/ (weil es Heute heisset/ Ps. 95. v. 8. Hebr. 3. v. 13.) so wird ers euch wol belohnen (Er wird solchen euren Gehorsam reichlich vergelten) zu seiner Zeit / (zeitlich und ewiglich/ das helff uns allen Christus JEsus/ Amen!)

Nutz.

I. V. Daß wir GOtt für die Errettung auß dem Verderben und von allem Ubel/ ohn Unterlaß dancken/ loben und seinen Namen preisen sollen/ wie Sirach/ 15/16/17. II. V. Daß man nicht allein die Weißheit lernen/ sondern auch darnach thun/ und deß guten sich befleissigen solle/ vers. 22/24. III. T. Daß GOtt den Gehorsam gegen sein Wort zu seiner Zeit (besonders in der ewigen Seeligkeit) wol und herrlich auß Gnaden belohne/ vers. 38.

ENDE deß Buchs Jesu/ deß Sohns Sirach.

Vorrede auff den Baruch.

SEhr gering ist diß Buch / wer auch der gute Baruch ist / denn es nicht gläublich ist / daß St. Jeremias Diener / der auch Baruch heist/ (dem auch diese Epistel zugemessen wird) nicht sollt höher und reicher im Geist seyn / weder dieser Baruch ist. Trifft dazu die Zahl der Jahre mit den Historien nicht ein. Daß ich gar nahe jhn hätte mit dem dritten und vierdten Buch Esra lassen hinstreichen.

Denn dieselbigen zwey Bücher Esra haben wir schlechts nicht wollen verteutschen / weil so gar nichts drinnen ist / das man nicht viel besser in Aesopo/ oder noch geringern Büchern kan finden. Ohn daß im vierdten Buch dazu eitel Träume sind / wie Hieronymus zwar selbst sagt / und Lyra nicht hat wollen außlegen / dazu im Griechischen nicht funden werden. Es soll und mag sie sonst verdolmetschen wer da will / doch in dieser Bücher Zahl nicht mengen.

Baruch lassen wir mit lauffen / unter diesem Hauffen / weil er wider die Abgötterey so hart schreibt/ und Moses Gesetz fürhält.

Der Prophet Baruch.

Kan in vier Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist das Bekänntniß und Gebet / biß zum 9. Vers. 3. Cap.

II. Lehr und Vermahnung an das Volck / zur rechten Weißheit / vom 9. Vers. 3. Cap. biß zum 4. Capitel.

III. Trost-Predigt vom 4. Cap. biß zum 6.

IV. Warnung wider die Abgötterey / 6. Capitel.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wenn und wo Baruch das Buch geschrieben und gelesen. II. Was solche Verlesung deß Buchs außgerichtet/ wie die Jüden gefastet/ etc. auch sich und andere zum Bekänntniß hiermit auffgemuntert. Da dann v. 7. und 10. vermeldet wird/ daß die gefangene Jüden Geld gen Jerusalem gesandt/ das Opffer zu kauffen / so daselbst auff dem Altar deß HErrn sollte geopffert werden / etc. Da doch in derselbigen Zeit / nach dem der Tempel verbrannt worden/ das Opffer zu Jerusalem verblieben/ Besiehe Klagl. Jer. 2. v. 6. 7. und erst nach Wiederkunfft auß der Babylonischen Gefängniß der Altar wiederumb ist auffer bauet worden/ Esr. 3. v. 2. III. Das Bekänntniß selbst.

I. Wenn und wo Baruch diß Buch geschrieben und gelesen.

1 DAs sind die Rede/ welche Baruch
der Sohn Nerie / deß Sohns
Mahasie / deß Sohns Sedechie/
deß Sohns Sedei / deß Sohns
Helchie / in ein Buch geschrieben
hat / zu Babel / (der rechte Prophet
Baruch ist sammt Jeremia bey währender
Gefängniß zu Babel / von den halsstarri-
gen Jüden/ auß Judæa in Egypten geführet worden / Jer. 43. v. 6.
Hier aber stehet/ daß Baruch das Buch zu Babel geschrieben / wel-
ches nicht überein treffen will.)
2 Im fünfften Jahr (der Babylonischen Gefängniß) am
siebenden Tage deß (ersten) Monden (Nisan / welcher zum
Theil in unsern Mertzen/ zum Theil in unsern April fället/) zu der (2. B. Kön. 25/9.)
Zeit (von der Zeit an zu rechnen/) da die Chaldäer Jerusa-
lem gewonnen/ und mit Feuer verbrannt hatten.
3 Und Baruch lase diß Buch für Jechania dem Soh-
ne Jojakim / dem Könige Juda / (der an seines Vaters/
deß Königes Jojakim Statt kommen / 2. B. Kön. 24. v. 6. da-
mals aber zu Babel gefänglich gehalten wurde /) und für den
Ohren alles Volcks/ das dazu kam/ (zu hören/ was in die-
sem Buch stunde.)
4 Und für den Ohren der Fürsten / und der Könige
Söhne / (die von den Jüdischen Königen jhre Ankunfft hatten/
und mit in die Babylonische Gefängniß weggeführet waren/) und
Aeltesten/ und für allem Volck/ beyde klein und groß/
das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

II. Was solche Verlesung gewürcket habe.

5 UNd sie weyneten/ fasteten/ und beteten mit Ernst
für dem HERRN.
6 Und legten (Geld) zu Hauffe/ was ein jeglicher ver-
mochte.
7 Und sandten hin gen Jerusalem zu Jojakim / dem
Sohn Helchie / deß Sohns Salom / dem (obersten)
Priester / und zu den andern Priestern / und zu al-
lem Volck/ das mit jhm war zu Jerusalem. (Es war
aber damals Jerusalem zerstöret / und der Tempel verbrannt / wie
auch in dem 2. Vers dieses Capitels / und Cap. 2. v. 26. vermeldet
wird/ daher auch keine Priester mehr allda gewesen.)
8 Daß er jhnen brächte ins Land Juda die Gefässe
deß Hauses deß HERRN / die etwa auß dem Tem-
pel weggenommen waren / am zehenden Tage deß
Mondes Siban/ (deß dritten Monden bey den Jüden/ welcher
zum Theil in unsern May/ zum Theil in unsern Brach-Monat fäl-
let/) nemlich die silbern Gefässe/ (so sie von den Chaldæern
wieder erkaufft/) welche gezeuget hatte Zedechia der Sohn
Josia/ der König Juda.
9 Da NebucadNezar der König zu Babel wegge- (2. B. Kön. 24/15)
führet hatte den Jechania und die Fürsten / und die (2. B. Chron. 36/10.)
Gefangenen/ und die Gewaltigen / und das Land-
Volck von Jerusalem / und hatte sie gebracht gen
Babel.
10 Und schrieben jhnen also: Sihe/ wir senden euch
Geld/ dafür kauffet Brand-Opffer/ (so geschehen musten
ingemein von Rindern/ Kälbern/ Widdern / Schaaffen / Ziegen/
Vögeln/) Sünd-Opffer/ (für die begangene Sünde/) Wey-
rauch und Speiß-Opffer / (von Früchten/ Semmel-Mehl/
Saltz/ Oel/ Weyrauch/) und opffert es auff dem Altar deß
HERRN unsers GOttes.
11 Und bittet für das Leben NebucadNezar deß Köni-
ges zu Babel/ und für das Leben Belsazer seines Soh-
nes/ (deß NebucadNezars Sohns Evilmerodachs Sohn/ und also
deß NebucadNezars Sohns Sohn/ oder Enckel/ welcher nach Evil-
merodach seinem Vater nur in die vier Jahr zu Babel regieret/) daß
jhre Tage auff Erden seyen / so lange die Tage deß
Himmels währen/ (daß sie gar alt werden.)
12 So wird der HERR uns gnug und gute Tage
schaffen / und werden leben unter dem Schatten
(Schutz und Schirm) NebucadNezar deß Königes zu
Babel/ und unter dem Schatten Belsazer seines
Sohnes / und jhnen dienen lange Zeit und Gnade
für jhnen finden.
13 Auch bittet für uns zu dem HERRN unserm
GOtt / (daß Er uns unsere Sünde verzeihe / und unser Elend
lindere /) denn wir haben uns versündiget an dem

HERRN unserm GOTT / und sein Grimm und
Zorn (seine Straffe) ist von uns nicht gewandt / biß auff
den heutigen Tag.
14 Und leset diß Buch / denn wir haben es darumb
zu euch gesandt / daß ihrs lesen sollt im Hause deß
HERRN / an den Feyer-Tagen und Jahr-Zeiten.
(Besiehe droben v. 7.)

III. Das Bekäntniß und Gebet der Jüden

15 UNd sprechet: Der HERR unser GOTT ist gerecht / (Er straffet das Böse / und belohnet das Gute /) wir
aber tragen billich unsere Schande / (unserer Sünden
Straffe /) wie es denn jetzt gehet denen von Juda / und
denen von Jerusalem.
16 Und unsern Königen / und unsern Fürsten / und
unsern Priestern / und unsern Propheten.
Dan. 9/5.
17 Um deß willen / daß wir für dem HERRN gesündiget / und jhm nicht gegläubet haben.
18 Und nicht gehorchet der Stimme deß HERRN
unsers GOttes / daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten / die Er uns gegeben hat.
19 Ja von der Zeit an / da der HERR unsere Väter
auß Egypten-Land geführet hat / biß auff diesen heutigen Tag / sind wir dem HERRN unserm GOTT
ungehorsam gewesen / und haben verachtet seiner
Stimme zu gehorchen.
5. B. Mos. 28/15.
20 Darumb ist nun über uns kommen die Straffe
und der Fluch / den der HERR verkündiget hat (das
Verderben / welches Er uns gedräuet) durch Mosen seinen
Knecht / da der HERR unsere Väter auß Egypten-Land führete / daß er uns ein Land gäbe / darinnen
Milch und Honig fleust / (ein lustig und fruchtbar Land / darinnen alles / was zur Leibs-Nahrung und Nothdurfft gehöret / vollauff ist.)
2. B. Mos. 3/8.
21 Und wir gehorchten nicht der Stimme deß HErrn
unsers GOttes / wie uns die Propheten sagten / die
Er zu uns sandte / (uns von Sünden zur Busse zu vermahnen /
und den Weg zur Seeligkeit zu weisen.)
22 Sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen Hertzens Geduncken / (was einem jeden wol gefiel / und gut dauchte / das thät er /) und dieneten fremden Göttern / (trieben
mit den Heyden Abgötterey /) und thäten Böses für dem
HERRN unserm GOTT.

Nutz.

I. L. Weil Jeremiä Diener / Baruch / der Sohn Neriä / nicht gen Babel kommen / sondern aus Judäa in Egypten mit geführet worden / (Jer. 43. v. 6.) so folget / daß desselben Baruchs Buch nicht zu Babel (wie alldie stehet) geschrieben werden können / und umb dieser Unrichtigkeit willen auch diß Buch nicht unter die rechte gründliche Propheten-Bücher mit zu zehlen sey / vers. 1. II. L. Gleichfalls ist auch unrichtig / was von der Geld-Schickung zu den Opffern vermeldet wird / als im Summario angedeutet / vers. 6–10. III. L. Daß auff die Sünde die Straffe gewiß folge / vers. 15—18.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Bekäntniß / daß GOtt seine Dräuungen an den gefangenen Jüden erfüllet / und sie es wol verdienet. II. Gebet umb Gnade. III. Beweiß auß den Verheissungen. IV. Beweiß auß Mose.

I. Bekäntniß von Erfüllung der Dräuungen GOttes.

1 UNd der HERR hat sein Wort gehalten / das
Er geredt hat zu uns und unsern Richtern /
Königen und Fürsten / die Jsrael regieren sollten / und zu denen von Jsrael und Juda.
2 Und hat solche grosse Straffe über uns gehen lassen / deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist / wie über Jerusalem gangen ist / gleichwie geschrieben stehet im Gesetz Mose.
5. B. Mos. 28/53. 2 B. Kön. 6/29. Jer. 19/9. Klagl. Jer. 2/20. c. 4/10.
3 Daß ein Mensch seines Sohns und seiner Tochter
Fleisch fressen soll / (für grausamen und unleidlichen Hunger in
der Belägerung.)
4 Und Er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche / die umher liegen / zur Schmach und zum Fluch
unter alle Völcker / die umb uns sind / unter welche sie
der HERR zerstreuet hat.
Ezech. 5/14.
5 Und sie werden immer untergedruckt / und können
nicht wieder auffkommen / denn wir haben uns versündiget an dem HERRN unserm GOtt / in dem /
daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben.
Baruch 1/15.
6 Der HERR unser GOTT ist gerecht / wir aber
und unsere Väter tragen billich unsere Schande (und
Straffe /) wie es dann jetzt gehet.
Jer. 6/19.
7 Alles das Unglück / das der HERR wider uns geredt hat / ist über uns kommen.
8 Und wir haben nicht geflehet dem HERRN / daß
sich ein jeglicher bekehret hätte von den Gedancken
seines bösen Hertzen.
9 Und der HERR hat gewachet über uns zum Unglück / das Er über uns hat gehen lassen / (Er hat unsere
Sünde nicht übersehen / sondern im Zorn uns gestraffet.) Denn
der HERR ist gerecht in allen seinen Wercken / die Er
uns hat geboten.
Dan. 9/10.
10 Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme / daß wir
gewandelt hätten nach den Geboten deß HErrn / die
Er uns gegeben hat.

II. Gebet umb Gnade. 2. B. Mos. 12/15.

11 UNd nun HErr / Jsraels GOtt / der du dein Volck
auß Egypten-Land geführet hast mit starcker
Hand / mit grosser Macht und hoher Gewalt / durch
Zeichen und Wunder / und hast dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist / (daß du für den Gerechten / Allmächtigen
und waarhafftigen GOtt erkennet und gerühmet wirst.)
12 Wir haben ja gesündiget / und sind leider gottloß
gewesen / und haben gethan wider alle deine Gebot.
13 Ach HERR unser GOTT! laß ab von deinem
Grimm über uns / denn wir sind sehr gering worden
(wenig und verächtlich / wie du gedräuet hast / 5. B. Mos. 28. v. 62.)
unter den Heyden / dahin du uns zerstreuet hast.
14 Erhöre HERR unser Gebet und unser Flehen /
und hilff uns (auß diesem Elend) umb deinet willen / (umb
deiner grossen Barmhertzigkeit willen /) und laß uns Gnade
(Linderung der harten Gefängniß) finden bey denen / die uns
weggeführet haben.

III. Beweiß auß den Verheissungen. 5. B. Mos. 26/15. Esa. 63/15.

15 AUff daß alle Welt erkenne / daß du HERR unser
GOTT bist / denn Jsrael und sein Saame ist ja
nach dir genennet / (es ist ja dein Volck.)
16 Sihe HERR von deinem heiligen Hause / (vom
Himmel /) und gedencke doch an uns / Neige HERR
dein Ohr / und höre doch.
17 Thue auff HERR deine Augen / und siehe doch /
(laß dichs jammern / und hilff uns.) Denn die Todten in der
Hölle / (im Grabe) welcher Geist (Seele) auß ihrem Leibe gefahren ist / rühmen nicht (wie die Lebendigen hier in
diesem Leben) die Herrlichkeit und Gerechtigkeit deß
HERRN / (daß Er allein der waare GOtt sey / und das Böse
straffe / und das Gute belohne / laut seiner Dräuung und Zusage.)
18 Sondern eine Seele / die sehr betrübet ist / und gebücket / und jammerig hergehet / und ihre Augen schier
außgeweynet hat / und hungerig ist / (nach der Rettung
und Hülffe seufftzet /) die rühmet / HErr / deine Herrlichkeit
und Gerechtigkeit.
Dan. 9/18.
19 Und nun HErr unser GOTT / wir liegen für dir
mit unserm Gebet / nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige / (welche ja so wol
gesündiget und Straffe verdienet / als wir.)
20 Sondern von wegen deiner Barmhertzigkeit / nach
dem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen
lassen / wie du geredt hast durch die Propheten / deine
Knechte / und gesagt:
Jer. 27/11.
21 So spricht der HERR: Neiget eure Schultern /
(demüthiget euch /) und ergebet euch dem Könige zu Babel / so werdet ihr im Lande bleiben / welches ich euren
Vätern gegeben habe.
Jer. 7/34. c. 16/9. c. 25/10.
22 Wo ihr aber der Stimme deß HErrn nicht gehorchen werdet / euch zu ergeben dem Könige zu Babel.
23 So will ich in den Städten Juda / und von Jerusalem wegnehmen das Geschrey der Freuden und
Wonne / und die Stimme deß Bräutigams und der
Braut / und das gantze Land soll wüste stehen / und
niemand darinnen wohnen.
24 Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme / daß
wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darumb hast du dein Wort gehalten / das du geredt hast
durch die Propheten deine Knechte / daß man die Ge-

beine unser Könige/und die Gebeine unser Väter/auß
ihren Gräbern geworffen hat und zerstreuet.
Jer. 8/12. c. 16/6. c. 25/33.
25 Daß sie am Tage an der Sonne / und deß Nachts
im Thau gelegen sind / und sind sehr jämmerlich
umbkommen durch Hunger / Schwert und Ge-
fängniß.
26 Und umb der Missethat willen deß Hauses (König-
reichs) Israel/ und deß Hauses (Königreichs) Juda/ hast
du dein Hauß/(den Tempel/) darinnen man deinen Na-
men angeruffen hat / so zerstören lassen / wie es jetzt
stehet.
IV. Beweiß auß Mose.
27 UNd du HErr unser GOtt/hast gantz gnädiglich/
und nach aller deiner grossen Barmhertzigkeit
mit uns gehandelt/ (nicht wie wirs verdienet.)
3. B. Mos. 26/15. 5. B. Mos. 28/15.
28 Wie du durch Mosen deinen Knecht geredt hast/
am Tage/ da du jhm gebotest zu schreiben dein Gesetz
für den Kindern Israel/und sprachest:
29 Wo jhr meiner Stimme nicht gehorchen werdet/
so soll gewiß dieser Hauffe/ deß ein grosse Menge ist/
gantz geringe werden unter den Heyden / dahin ich
sie zerstreuen will.
30 Denn ich weiß doch wol / daß sie mir nicht gehor-
Ezech. 36/31
chen werden/ denn es ist ein halßstarrig Volck. Sie
werden sich aber wieder kehren (jhre Abgötterey und fal-
schen Gottes-Dienst erkennen lernen / und davon ablassen) im
Lande / darinnen sie gefangen sind / und werden er-
kennen/ daß ich der HErr jhr GOTT bin.
31 Und ich will jhnen ein verständig Hertz geben/und
Ohren die da hören.
32 Denn werden sie mich preisen im Lande/darinnen
sie gefangen sind / und werden an meinen Namen
gedencken.
33 Und sich von jhrem harten Nacken (von jhrer Halß-
starrigkeit und Ungehorsam) und von jhren Sünden keh-
ren. Denn sie werden daran gedencken/wie es jhren
Vätern (jhren Vor-Eltern/welche gleiche Straffe leiden müssen/)
Jer. 30/10.
gangen ist/welche für dem HERRN sündigten.
34 Und Ich will sie wieder bringen in das Land / das
Ich jhren Vätern/ Abraham / Isaac und Jacob ge-
schworen habe/und sie sollen drinnen herrschen. Und
Jer. 32/38. 39.
Ich will sie mehren und nicht mindern.
35 Und Ich will einen ewigen Bund (zur Zeit deß Neuen
Testaments/in Christo dem verheissenen Messia) mit jhnen auff-
richten/ daß Ich jhr GOTT will seyn / und sie mein
Volck. Und will mein Volck Israel nicht mehr trei-
ben auß dem Lande/das ich jhnen gegeben habe.

Nutz.

I. L. Von GOttes Gerechtigkeit in allen seinen Wercken/vers. 9. II. V. Daß wir unsere Sünde bekennen/und GOtt umb Abwendung seines Grimms/ und umb Gnade bitten sollen/ vers. 12/13/14. III. V. Daß wir nicht auff unsere/oder anderer Menschen Gerechtigkeit/sondern allein auff GOttes Barmhertzigkeit/vor GOtt mit unserm Gebet ligen/ und uns verlassen sollen/ v. 19/20. IV. L. Daß ein verständiges Hertz/und Ohren/die da hören/ das ist/rechter Verstand deß Worts / und Gehorsam gegen dasselbe / eine Gabe GOttes sey/vers. 31.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein Gebet und Bekäntniß wegen der Sünde. II. Vermahnung zur Weißheit.

I. Gebet und Bekäntniß der Sünde.
1 ALmächtiger HERR/du GOTT Israel / in
dieser grossen Angst und Noth schrey ich zu
dir.
2 Höre und sey gnädig HERR / denn wir haben
wider dich gesündiget / (wir erkennen es/und ist uns leid / daß
wir wider dich gesündiget haben.)
Psal. 90/2. 5. 7.
3 Du regierest für und für / wir aber vergehen im-
merdar/(sterben immer nach einander hinweg.)
4 Allmächtiger HERR/ du GOTT Israel/höre
nun das Gebet Israel / die dem Tode (gleichsam) im
Rachen stecken / und das Gebet der Kinder/ die sich
an dir versündiget / und der Stimme deß HERRN
ihres GOttes nicht gehorchet haben/darumb ist auch
die Straffe stets hinder uns her gewest / (es hat uns ein
Unglück über das andere betroffen.)
5 Gedencke nicht der Missethat unser Väter/ (die dich
erzürnet haben / und deren Sünde du an uns jhren Kindern straf-
fest/) sondern gedencke jetzt an deine Hand/(an deine Gü-
te und Allmacht / uns damit zu helffen /) und an deinen Na-
men/ (an deine Wort und Zusage.)
6 Denn du bist ja HERR unser GOTT/(du hast uns
zu deinem Volck angenommen/ Psal. 95. v. 7. Psal. 100. v. 3.) So
wollen wir HERR dich loben.
7 Denn darumb hast du deine Furcht in unser Hertz
gegeben/ daß wir deinen Namen anruffen/ und dich
in unserm Gefängniß loben sollen / denn alle Misse-
that unser Väter/die für dir gesündiget haben/gehet
zu Hertzen (wir gedencken erst recht dran/ es kräncket uns/ und ist
uns hertzlich Leid.)
Uns/die wir jetzt sind in unserm Gefangniß/dahin 5. B. Mos. 28/37.
8 du uns verstossen hast / zur Schmach / zum Fluch
und Greuel / umb aller Missethat willen unser Vä-
ter/die von dem HERRN jhrem GOtt abgewichen
sind/(haben so wol als wir/nicht nach seinem Willen gethan.)
9 HOere (du Volck) Israel die Gebot deß Lebens/ (die II. Vermahnung zur Weißheit. 5. B. Mos. 30/19. 20.
dir das Leben und alle Wolfahrt bringen / so du dich darnach
hältest/) mercke fleissig drauff/und behalt sie wol.
10 Wie kömmt es Israel/ daß du in der Heyden Land
verschmachtest ? (an allen deinen Kräfften abnimmest/ und in
dem grossen Elend verdirbest und stirbest ?)
11 Daß du in eim fremden Lande bist ? Daß du dich 4 B. Mos. 19/11.
verunreinigest unter den Todten ? (den Heyden / die für
GOtt lebendig todt sind / 1. Tim. 5. v. 6.) Daß du unter die
gerechnet bist/ die in die Hölle fahren/ (du bist wegen dei-
nes grossen Elendes/ mehr unter die Todten/die im Grabe liegen/als
unter die Lebendigen zu rechnen.)
12 Das ist die Ursach/daß du den Brunnen der Weiß- Jer. 2/13. Sir. 1/5.
heit (GOtt und sein Wort) verlassen hast.
13 Wärest du auff GOttes Wege (bey GOtt und seinem Esa. 1/19.
Wort) blieben/ du hättest wol immerdar im Friede ge-
wohnet / (du wärest sicher und ruhig in deinem Lande geblieben.)
14 So lerne nun rechte Weißheit / (die waare Erkäntniß
GOttes nach seinem Wesen und Willen /) auff daß du erfah-
rest / wer der sey / der langes Leben / Güter / Freude
und Friede gibt.
15 Wer weiß / wo sie wohnet ? Wer ist in jhr Käm-
merlein (in jhre Wohnung) kommen ? (Wer hat auß der
Vernunfft diese himmlische Weißheit erfahren?)
16 Wo sind die Fürsten der Heyden/die über das Wild
auff Erden herrschen?
17 Die da spielen mit den Vögeln deß Himmels? (jh-
nen nachstellen und sie fangen /) die Silber und Gold sam-
len / darauff die Menschen jhr Vertrauen setzen/ und
können sein nimmer satt werden ?
18 Denn sie werben Geld/ und sind geflissen drauff/
und ist doch alles vergeblich/ (vergänglich/und nützet nichts
zur seeligen Weißheit.)
19 Sie sind vertilget / und in die Hölle gefahren / (ge-
storben und verdorben an Leib und Seel/) und andere sind an
jhre Statt kommen.
20 Die Nachkommen sehen zwar wol das Liecht/ (Sie
wissen / daß ein GOtt sey/ Rom. 1. v. 20.) und wohnen auff
dem Erd-Boden/ (herrschen und leben wie jhre Vor-Eltern/)
und treffen (wissen) doch den Weg (deß Göttlichen Erkänt-
niß) nicht/ da man die Weißheit findet/ (sie lernen auß jh-
rer Vernunfft GOttes Wesen und Willen nicht recht erkennen/ B.
Weißh. 13. v. 1.)
21 Denn sie verachten sie/ (fragen nicht nach solcher Erkänt-
niß/) darzu jhre Kinder sind auch irre gangen/ (haben
das rechte Erkäntniß GOttes nicht gehabt.)
In Canaan (im gelobten Lande/das nunmehr verwüstet/und
22 der waaren Religion und deß rechten Gottes-Diensts beraubet ist/)
höret man nichts von jhr/ zu Theman (in der Stadt der
Edomiter) siehet man sie nicht.
Die Kinder Hagar (die Ismaeliter / so von der Hagar her-
23 kommen) forschen der irdischen Weißheit zwar wol
nach/ deßgleichen die Kauff-Leute von Meran / (die
Heydnische Leute in denselben Orten/) und die zu Theman/die
sich klug düncken / (welche Geld-und Welt-Weise gnug sind/)

aber sie treffen doch den Weg nicht / da man die
Weißheit findet.
24 O Israel! wie herrlich ist das Hauß deß HErrn/
wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung?
(da man die waare Erkänntniß GOttes findet.)
25 Sie hat kein Ende/und ist unmäßlich hoch.
1. B. Mos. 6/4. 26 Es waren vor Zeiten Riesen / grosse berühmte
(Welt-weise und geschickte/ kunst-reiche) Leute/ und gute
Krieger.
27 Dieselbigen hat der HERR nicht erwehlet (zu sei-
nem Volck/) noch jhnen den Weg deß Erkäntniß (seines
Wesens und Willens) offenbaret.
28 Und weil sie die Weißheit nicht hatten/ sind sie un-
tergangen (ewiglich verdorben) in jhrer Thorheit.
5. B. Mos. 30/12. Rom. 10/ 6. 29 Wer ist gen Himmel gefahren/und hat sie geholet/
und auß den Wolcken herab bracht?
30 Wer ist über Meer geschiffet / und hat sie funden/
und umb köstlich Gold hergebracht? (Auß natürlichen
Kräfften seines eigenen Verstands / kan der Mensch die himmlische
Weißheit / das ist/ die seeligmachende Erkäntniß GOttes nicht fin-
den/GOtt aber hat sie uns in seinem heiligen Wort geoffenbaret.)
31 Summa/ es ist niemand/ der den Weg wisse (von
Natur/ ohne Göttliche Offenbarung/) da man die Weißheit
findet.
32 Der aber alle Ding weiß / (GOTT der HERR) ken-
net sie/und hat sie durch seinen Verstand funden/(und
auß seinem Göttlichen Raht dem Menschen geoffenbaret und zu er-
kennen gegeben.) Der den Erd-Boden bereitet (standhaff-
tig gegründet) hat auff ewige Zeit/ (lange Zeit/) und jhn er-
füllet mit allerley Thieren/ (vernünfftigen und unvernünff-
tigen.)
33 Der das Liecht (die Sonne) läst auffgehen/(daß es Tag
wird/) und wenn Er jhm wieder rufft/ (wincket und sein be-
gehret/) muß es jhm gehorchen / (untergehen/daß es Nacht
wird.)
1. B. Mos. 1/16. 34 Die Sterne leuchten in jhrer Ordnung (wie sie GOtt
gesetzet hat) mit Freuden/(willig.)
35 Und wenn Er sie herfür rufft/(jhrer begehret zum Dienst/)
antworten sie: Hie sind wir/ (gehorsamlich zu dienen/) und
leuchten mit Freuden/umb deß willen/der sie geschaf-
fen hat.
1. B. Chron. 18/20. Esa. 46/9. Jer. 10/6.7. 36 Das ist unser GOtt/ und keiner ist jhm zu verglei-
chen/(Er ist der Höchste/und übertrifft sie alle.)
37 Der hat die Weißheit funden/ und hat sie gegeben
Jacob seinem Diener/ und Israel seinem Geliebten/
(den Kindern Israel / seinem geliebten Volck / so von Jacob her-
kommen.)
38 Darnach ist sie erschienen auff Erden/ und hat bey
den Leuten gewohnet / (ist jhnen geoffenbaret/und von jhnen
angenommen worden.)
1 Diese Weißheit ist das Buch von den Geboten
GOttes/ und von dem Gesetz/ das ewig ist/ (die heilige
Göttliche Schrifft/) alle die es halten/ (die dem Wort GOttes
glauben und darnach thun/) werden leben (ewiglich/) die es
aber übertreten/(nicht gehorsamlich drinnen bleiben/) werden
sterben/(an Leib und Seele ewiglich verderben.)
2 Kehre dich wieder darzu Israel/ (du Volck Israel/ so
von GOtt abgewichen/) und nimm es an (mit waarem Glau-
ben und beständigen Gehorsam/) wandel solchem Liecht/(dem
Wort GOttes) nach / das dir fürleuchtet / (welches dir den
Weg zum ewigen Leben weiset.)
3 Ubergib nicht deine Ehre (daß du GOttes Volck bist) ei-
nem andern/ und deinen Schatz (GOttes Wort und des-
sen Nutzen) einem frembden Volck/(den Heyden.)
Psal. 147/ 19/20. 4 O seelig sind wir Israel! denn GOtt hat uns seinen
Willen offenbaret/ (in seinem Wort.)

Nutz.

I. Daß GOtt seine Furcht darumb in unser Hertz gebe / daß wir jhn anruf-
fen und loben sollen / vers 7. II. L. Daß zu Erhaltung deß Friedes vor-
nemlich gehört/ daß man auff GOttes Wegen bleibt/ und das Volck im Lande
GOtt fürchte/und jhm gehorche/vers 13.

Das vierdte Capitel.

BEgreifft in sich eine Straff- und Trost-Predigt/in zweyen Theilen.
I. Ist der Eingang. II. Die Ursachen/warumb die Jüden die Züchtigung
mit Gedult ertragen sollen.

5 SEy getrost mein Volck/ du Preiß Israel/ (für
allen Völckern in der Welt hoch erhoben.)
6 Ihr seyd verkaufft den Heyden (jhnen über-
geben) nicht zum Verderben / (sondern daß
ihr euch bessert/) darumb aber / daß ihr GOtt erzürnet
habt/seyd jhr euren Feinden übergeben.
7 Denn jhr habt den/ der euch geschaffen hat/ (und zu
seinem Volck angenom̃en/) entrüstet/ indem/ daß jhr nicht
GOtt/sondern den Teuffeln (mit Heydnischer Abgötterey)
geopffert habt.
8 Ihr habt vergessen deß ewigen GOttes/ der euch
geschaffen hat / und Jerusalem / die euch hat auffer-
zogen / (welche neben leiblicher Unterhaltung euch in der waaren
Erkäntniß GOttes unterwiesen/) habt jhr betrübet (mit eu-
rem Ungehorsam.)
9 Denn sie (die Stadt Jerusalem / welche allhier redend einge-
führet wird zu jhren gewesenen Einwohnern / gleich als wenn sie eine
lebendige Person und barmhertzige Mutter wäre/) hat gesehen
den Zorn (die Straffe) GOttes / der über euch kommen
würde/und gesagt: Höret zu jhr Einwohner Sion/
GOtt hat mir groß Leid zugeschicket.
10 Denn ich hab gesehen das Gefängniß meiner Söh-
ne und Töchter/ (meiner Einwohner/) welches der Ewige
(GOtt) über sie gebracht hat.
11 Ich habe sie mit Freuden aufferzogen / mit Wey-
nen aber und Hertz-Leid hab ich sie sehen wegführen.
12 Niemand freue sich über mich/daß ich eine Wittwe/
und von vielen verlassen bin / ich bin zur Wüsten ge-
macht/umb der Sünden willen meiner Kinder.
13 Denn sie sind vom Gesetze GOttes abgewiechen/
und haben nicht erkannt seine Rechte/ (GOttes Gebot/)
sie haben nicht gelebt nach GOttes Befehl / und ha-
ben seine Gebot nicht gehalten.
14 Kommt her jhr Einwohner Sion / und verkündi-
get (beklaget auß hertzlichem Mit-Leiden) das Gefängniß mei-
ner Söhne und Töchter / das der Ewige (GOtt) über
sie gebracht hat.
15 Denn er hat über sie gebracht ein Volck von fer-
nen / ein greulich Volck / und einer unbekannten
Sprache/ (mit denen man nicht reden/ noch Gnade von jhnen er-
bitten kan/wie er 5. B. Mos. 28. v. 49. Jer. 5. v. 15. gedräuet hat.)
16 Die sich nicht scheuen für den Alten / noch sich der
Kinder erbarmen/ dieselben haben weggeführet die
lieben Söhne der Wittwen/ und die Einsame (die sonst
von jederman verlassen) jhrer Töchter beraubet.
17 Aber wie kan ich euch helffen?
18 Denn der über euch gebracht hat diß Unglück/
wird euch von euer Feinde Hand erretten.
19 Ziehet hin jhr lieben Kinder / ziehet hin / ich aber
bin verlassen Einsam.
20 Ich habe meine Freuden-Kleid außgezogen / und
das Trauer-Kleid angezogen/(meine Freude ist gantz auß/)
ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.
21 Seyd getrost Kinder/schreyet zu GOtt/so wird Er
euch erlösen / von der Gewalt und Hand der Feinde.
22 Denn ich hoffe schon / daß der Ewige euch helffen
wird/ und ich werde Freude haben von dem Heiligen
(GOTT/) umb der Barmhertzigkeit willen / die euch
schnell widerfahren wird von unserm ewigen Hey-
land.
23 Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und
Weynen / GOTT aber wird euch mir wieder geben
mit Wonne und Freude ewiglich.
24 Und gleichwie die Einwohner Sion nun gesehen
haben euer Gefängniß/ also werden sie auch bald se-
hen die Hülffe von eurem GOTT/ die über euch
kommen wird / mit grosser Herrlichkeit und ewigem
Trost.
25 Ihr Kinder/ leidet gedultiglich den Zorn/ der von
GOtt über euch kommt / denn dein Feind hat dich
verfolget/und du wirst sehen in Kürtz sein Verderben/
und auff jhre Hälse wirst du treten / (du wirst sie überwin-
den/über sie herrschen/und jhnen wieder vergelten.)

I. Eingang der Straff und Trost-Predigt.
II. Ursachen/ warumb die Jüden die Züchtigung mit Gedult ertragen sollen.

26 Meine zarte Kinder musten gehen auff rauhem
Weg / (zu Fuß mit Schand und Spott/) sie sind weggefüh-
ret/wie eine Heerde/von den Feinden geraubet.
27 Seyd getrost ihr Kinder / und schreyet zu GOtt/
denn der euch hat wegführen lassen / wird euer nicht
vergessen.
28 Denn wie ihr euch geflieſſen habt / von GOtt ab-
zuweichen / also bekehret euch nun / und fleissiget euch
zehenmal mehr den HERRN zu suchen.
29 Denn der über euch diese Straffe hat lassen gehen/
der wird euch helffen/und ewiglich erfreuen.
30 Jerusalem sey getrost / denn der wird dich trösten/
nach dem du genennet bist/(GOttes Volck.)
31 Unseelig müssen seyn/die dir Leid gethan/und über
deinem Fall sich gefreuet haben.
32 Unseelig müssen seyn die Städte / welchen deine
Kinder gedienet haben / und unseelig müsse seyn (die
Stadt/) die deine Kinder gefangen hält.
33 Denn wie sie über deinem Falle gejauchtzet / und
über deinem Verderben sich gefreuet hat / also soll sie
betrübt seyn/wenn sie verwüstet wird.
34 Und ich will wegnehmen jhre Macht / darauff sie
trotzet/und jhren Ruhm in Klage verwandeln.
35 Denn ein Feuer (deß Verderbens) wird über sie kom-
men/ von dem Ewigen / viel Tage lang / und Teuffel
werden jhre Wohnung in jhr haben lange Zeit.

Nutz.

I. Daß die Glaubigen getrost seyn/und auff GOtt hoffen sollen/vers. 5. II. V. Auff GOtt fest zu hoffen/zur Zeit der Trübsal/ umb seiner Barmhertzigkeit willen/vers. 22.

Das fünffte Capitel.

HAelt in sich einen Trost für die Kinder Jsrael / in zweyen Theilen. I. Jst eine Auffmunterung zum Trost. II. Die Ursachen/daß sie GOtt aus dem Gefängniß außführen/ und die Feinde vertilgen werde.

I. Auffmunterung zum Trost. II. Ursachen der Erlösung auß der Gefängniß/und Vertilgung der Feinde.

36 SJehe umher Jerusalem gegen Morgen / und
schaue den Trost/der dir von GOtt kommt.
37 SJhe/ deine Kinder/ die weggeführet sind/
kommen / ja sie kommen versamlet beyde
vom Morgen und vom Abend/ (nicht allein aus Chaldæa/
sondern auch auß andern Ländern/ dahin sie zerstreuet sind/) durch
das Wort deß Heiligen/ (wie ers hat versprochen Jerem. 16.
v. 15.) und rühmen GOttes Ehre/ (seine Waarheit und
Allmacht.)
1 Zeuch auß Jerusalem dein Trauer-Kleid / und
zeuch an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich.
2 Zeuch an den Rock der Gerechtigkeit GOttes/und
setze die Krone der Herrlichkeit deß Ewigen auff dein
Haupt/ (erfreue dich über GOttes Gnade und Hülffe.)
3 GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Him-
mel offenbaren.
4 Denn dein Name wird von GOtt genennet wer-
den Ewiglich/Fried/Gerechtigkeit/Preiß und Gott-
seeligkeit / (daß du eine solche Stadt seyest/ darinnen diese Früchte
deß Glaubens zu finden.)
5 Mache dich auff Jerusalem / und trit auff die Hö-
he/und siehe umbher gegen Morgen/und schaue dei-
ne Kinder / die beyde vom Abend und vom Morgen
versamlet sind / durch das Wort deß Heiligen / und
freuen sich / daß GOtt jhrer wieder gedacht hat / (sie
auß der Gefängniß wiederbracht.)
6 Sie sind zu Füssen (mit Schand und Unehre) von dir
durch die Feinde weggeführet/GOtt aber bringet sie
zu dir / erhöhet mit Ehren / als Kinder deß Reichs/
(das zu Jerusalem soll wiederumb angerichtet werden.)
7 Denn GOtt will alle hohe Berge niedrigen / und
die langen Ufer und Thal dem Lande gleich füllen/
(alle Hinderniß / so das Volck gen Jerusalem wiederumb zu kommen
abhalten wollen / wegräumen/) auff daß Jsrael sicher wan-
dere/und GOtt preise.
8 Die Wälde aber und alle wolriechende Bäume
werden Jsrael aus GOttes Befehl (in jhrer Reise gen
Jerusalem) Schatten geben/ (es wird jhnen alles dienen/ und
jhre Reise befördern.)
9 Denn GOtt wird Jsrael herwieder bringen mit
Freuden/ durch seinen herrlichen Trost / (wie Er sie ver-
tröstet/) mit Barmhertzigkeit / (die Er jhnen erzeigen wird/)
und seiner Gerechtigkeit/(daß Er die Boßheit und grosse Ty-
ranney / so der Feind an jhnen geübet/ straffet/ und nach seiner waar-
hafftigen Zusage jhnen hilfft.)

Nutz.

I. Daß der rechte beständige Trost von GOTT komme durch sein heiliges Wort / vers. 36. II. T. Daß GOtt nach der Trübseligkeit seine Kirche auch wieder erfreue/vers. 3—4.

Das sechste Capitel.

BEgreifft eine Warnung wider die Abgötterey / in fünff Theilen. I. Jst der Titel oder Uberschrifft II. Die Gelegenheit/ wie sie unter die Heyden kommen sind. III. Die Eitelkeit der Götzen IV Wie die Götzen-Macher beschaffen/ und darauß der Betrug leichtlich abzunehmen. V. Der Beschluß.

DJß ist die Abschrifft der Epistel / die Jeremias
gesandt hat an die/ so gefangen weggeführet
sollten werden gen Babel/von dem Könige zu
Babel / darinnen er jhnen solches verkündiget/ wie
jhme GOtt befohlen hatte.

I. Titel und Uberschrifft der Warnung wider die Abgötterey.

1 UMb euer Sünde willen / die jhr gethan habt wi-
der GOTT/ werdet jhr gen Babel gefangen
weggeführet werden/von Nebucad-Nezar dem Kö-
nige zu Babel.

II. Gelegenheit/ wie sie unter die Heyden kommen.

2 Und jhr werdet zu Babel bleiben müssen eine lan-
ge Zeit/nemlich siebentzig Jahr/ darnach will ich euch
von dannen wieder herauß führen mit Friede.

Esa. 46/7.

3 Unterdeß aber werdet jhr sehen zu Babel / daß
man auff den Achseln tragen wird die silbern/ gülden
und höltzerne Götzen / für welchen sich die Heyden
fürchten/(als für dem waaren GOtt.)
4 Darumb sehet euch für/daß jhr jhnen solches nicht
nachthut/und den Heyden nicht gleich werdet.
5 UNd wenn jhr sehet das Volck/ das vor- und nach-
gehet / die Götzen anbeten / so sprecht in euren
Hertzen : HERR/ dich (Allmächtigen GOTT allein) soll
man anbeten.

III. Eitelkeit der Götzen.

6 Denn mein Engel soll bey euch seyn/ und Jch will
eure Seelen rächen / (Jch will straffen/ die wider euch wüten/
und euch Schaden thun.)
7 Jhre (der Heydnischen Götzen) Zunge ist vom Werck-
Meister fein gemacht/und sie sind mit Gold und Sil-
ber gezieret / und haben geschnitzte Zungen / aber es
sind nicht rechte Zungen/ und können nicht reden.
8 Sie schmücken sie mit Gold / wie eine Metze (Magd)
zum Tantz/und setzen jhnen Kronen auff.
9 Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von
den Götzen/(sie wendens in jhren Nutz/)und bringens umb
mit den Huren im Hur-Hause.
10 Und schmücken die silberne / güldene und höltzerne
Götzen mit Kleidern/als wärens Menschen.
11 Sie können sich aber nicht verwahren für dem Rost
und Motten.
12 Und wenn man jhnen ein Purpur-Kleid anzeucht/
so muß man jhnen den Staub abwischen / der auff
jhnen liegt.
13 Und er trägt einen Scepter in der Hand / wie ein
König/ und kan doch niemand straffen/ der jhm Leid
thut.
14 Er hat auch ein Schwert und ein Axte in der Hand/
er kan sich aber der Diebe und Räuber nicht erweh-
ren. Daran siehet man wol / daß sie nicht Götter
sind. Darumb fürchtet sie nicht.
15 Gleichwie ein Gefäß / das ein Mensch brauchet/
wenn es zubrochen wird/ unnütze ist/eben so sind jhre
Götzen.
16 Wenn man sie in jhre Häußlein setzt / werden sie
voll Staubs/von den Füssen derer /die hinein gehen.
17 Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit
Thüren / Schlossen und Riegeln / daß sie von den
Räubern nicht gestohlen werden/eben als wenn man
einen gefangen legt und verwahret / der sich am Kö-
nige vergriffen hat/und zum Tode verurtheilet ist.

18 Sie zünden jhnen Lampen an/ und der vielmehr/
denn sie für sich selbst anzünden / und sehen doch
nichts.
19 Sie sind wie die Balcken im Hause/ (die sich nicht be-
wegen noch etwas empfinden/) und die Würme (Holtz-Wür-
me) so auff der Erden kriechen/ fressen jhr Hertz/ (das
inwendige am Holtz an den Götzen/) und jhre Kleider / und
sie fühlens doch nicht.
20 Unter jhrem Angesicht sind sie schwartz vom
Rauch im Hause.
21 Und die Nacht-Eulen / Schwalben und andere
Vögel setzen sich auff jhre Köpffe / (verunreinigen sie/)
deßgleichen auch die Katzen.
22 Daran jhr mercken könnet / daß es nicht Götter
sind/ darumb fürchtet sie nicht.
23 Das Gold/ das man umb sie her hänget / sie da-
mit zu schmücken/ gleisset nicht/ wenn man den Rost
nicht abwischet. Da man sie gegossen hat / fühleten
sie es nicht.
24 Auß allerley köstlichen Materien hat man sie ge-
zeuget/ und ist doch kein Leben darinn.
25 Weil sie nicht gehen können/ muß man sie auff den
Achseln tragen/ daran die Leute sehen können / daß
es schändliche Götter seyen/ (die jhre eigene Schande an
den Tag geben.)
26 Es müssen sich auch jhrer schämen / die sie ehren/
darumb / daß sie weder von jhnen selber können auff-
stehen/ so sie auff die Erden fallen/ noch sich regen/ so
man sie auffgericht hinsetzet/ noch sich auffrichten / so
man sie lehnet. Und wie man den Todten Opffer
(Essen und Trincken bey den Gräbern/ Heydnischem Gebrauch
nach/ vergeblich) fürsetzet / also setzet mans jhnen auch
für.
27 Jhre Priester aber bringen das umb / das jhnen
gegeben wird/ deßgleichen auch jhre Weiber prassen
davon/ und geben weder den Armen/ noch den Kran-
cken etwas davon.
28 Unreine Weiber und Sechs-Wöchnerin (welche we-
gen deß Verbots im 3. B. Mos. 12. v. 2. 4. nichts heiliges anrühren
durfften/) rühren jhre Opffer an. Daran jhr ja mer-
cken könnet/ daß es nicht Götter sind/ darumb fürch-
tet sie nicht.
29 Und woher sollen sie Götter heissen ? Denn die
Weiber pflegen der silbern / güldenen und höltzern
Götzen/ (Sie verwalten das Ampt der Priester / welches allein
den Manns-Personen zu verwalten gebühret.)
30 Und die Priester sitzen in jhren Tempeln/ mit wei-
ten Chor-Röcken/ scheeren den Bart ab/ und tragen
Platten/ sitzen da mit blossen Köpffen.
31 Heulen und schreyen für jhren Götzen / wie man
pfleget in der Todten Begängissen/ (Abergläubischer Wei-
se nach Heydnischem Gebrauch.)
32 Die Pfaffen stehlen jhnen jhre Kleider / und klei-
den jhre Weiber und Kinder daven.
33 Man thu jhnen Böses oder Gutes / so können sie
es doch nicht vergelten / (sie können nicht schaden noch be-
lohnen.)
34 Sie vermögen weder einen König einzusetzen noch
abzusetzen / sie können weder Geld noch Gut geben/
Gelobet jhnen jemand etwas/ und hält es nicht/ so
foddern sie es nicht.
35 Sie können einen Menschen vom Tode nicht er-
retten / noch einem Schwächern helffen wider den
Starcken.
36 Sie können keinen Blinden nicht sehend machen/
Sie können einem Menschen in der Noth nicht
helffen.
37 Sie erbarmen sich der Wittwen nicht/ und helffen
den Wäisen nicht.
38 Denn sie sind höltzern / mit Gold und Silber ge-
zieret / den Steinen gleich / die man auß dem Berge
hauet. Darumb/ die sie ehren/ müssen zu Schanden
werden.

39 Wie soll man sie denn für Götter halten / oder so
heissen?
40 Weil auch die Chaldæer nicht groß von jhnen hal-
ten. Denn wenn sie einen Stummen sehen/ der nicht
reden kan/ bringen sie den Bel/ (jhrem Heydnischen Abgott/)
und sagen: Der Stumme soll jhn anruffen/ (daß er jhm
die Sprache wieder gebe/) gleich als verstünde ers.
41 Und wiewol sie wissen/ daß kein Leben in jhnen ist/
noch lauffen sie jhnen nach.
42 Die Weiber aber sitzen für der Kirchen mit Stri-
cken umgürtet/ und bringen Obst zum Opffer.
43 Und wenn jemand fürüber gehet / und eine von
jhnen hinweg nimmt/ und bey jhr schläfft / rühmet
sie sich wider die andere / daß jene nicht sey werth ge-
west / wie sie / daß jhr der Gurt auffgelöset wurde/
(sie lassen sich schänden / und treiben Hurerey / den Götzen zu Ge-
fallen.)
44 ALles was durch sie geschicht/ ist eitel Trügerey/ wie
soll man sie denn für Götter halten/ oder so heis-
sen?

IV. Beschaffenheit und Betrüglichkeit der Werck-Meister.

45 Von Werck-Meistern und Gold-Schmieden sind
sie gemacht/ und was die Werck-Meister wollen/ muß
darauß werden/ und nichts anders.
46 Und die/ so sie gemacht haben/ können nicht lange
leben/ wie sollten denn das Götter seyn/ so von jhnen
gemacht sind?
47 Darumb geben sie den Nachkommen nur Aerger-
niß und Ursache zu schändlicher Abgötterey.
48 Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie
kommt/ rathschlagen die Pfaffen untereinander/ wo
sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.
49 Darumb kan man wol mercken/ daß es keine Göt-
ter sind / weil sie sich selber weder für Krieg noch an-
derm Unglück schützen können.
50 Denn es sind doch nur höltzern/ vergüldet und über-
silberte Götzen. Darumb kan man nun fort wol
erkennen/ daß es Trügerey ist / (gottloses und unsinniges
Wesen / dadurch man nur verführet wird) allen Heyden und
Königen offenbar / und nicht Götter / sondern von
Menschen Händen gemacht / und ist keine Gottheit
in jhnen.
51 Darumb kan jederman wol mercken/ daß es nicht
Götter sind.
52 Denn sie erwecken (machen und verordnen) keinen Kö-
nig im Land/ sie geben den Menschen nicht Regen.
53 Und nehmen sich keines Regierens noch Straffens
an / so wenig als die Vögel / so in der Lufft hin und
wieder fliegen.
54 Wenn das Hauß der höltzern / vergüldeten und
übersilberten Götzen vom Feuer angehet/ so lauffen
die Pfaffen darvon / und verwahren sich für Scha-
den/ sie aber verbrennen/ wie andere Balcken.
55 Sie können weder Königen noch keinem Kriegs-
Volck nicht widerstehen / wie soll man sie denn für
Götter halten oder nennen?
56 Die höltzern / übersilberte und übergüldete Gö-
tzen können sich nicht schützen für Dieben und Räu-
bern / denn sie sind jhnen zu starck / daß sie sie berau-
ben und außziehen.
57 Nehmen jhnen Gold / Silber und Kleider weg/
und kommen davon / so können sie jhnen selber nicht
helffen.
58 Darumb ists viel besser ein König seyn / der seine
Macht beweisen kan / oder ein nützlich Haußrath/
das im Hause nütze ist/ oder eine Thür/ die das Hauß
verwahret / oder eine höltzerne Seule (welche das Ge-
bände unterstützet und hält / daß es nicht über einen Hauffen fällt)
in einem Königlichen Saal / denn ein solcher ohn-
mächtiger Götze.
59 Sonn/ Mond und Sterne scheinen / und sind ge-
horsam/ wie sie GOtt heisset. Psal. 148/8.
60 Deßgleichen der Blitz leuchtet / daß man jhn se-
het/ der Wind wehet in allen Landen.

61 Und die Wolcken fahren durch die gantze Welt/
und thun was sie GOtt heisset.
62 Also auch das Feuer (der Blitz und Donner-Keil) von
oben her schlägt Berge und Wälde / und thut was
jhm geboten ist.
63 Die Götzen aber können sich weder regen noch et-
was thun / Darumb soll man sie nicht für Götter
halten/ oder so heissen/ denn sie können weder straffen
noch helffen.
64 Weil jhr denn wisset/ daß es nicht Götter sind/ so
fürchtet euch nicht für jhnen.
65 Denn sie können die Könige weder verfluchen (jh-
nen schaden/) noch segnen / (allerley Wolfahrt geben.)
66 Sie können auch kein Zeichen am Himmel den
Heyden anzeigen / sie können es nicht liecht machen/
wie die Sonne / noch einen Schein geben / wie der
Monde.
67 Die unvernünfftigen Thiere sind besser denn sie/
die können doch in eine Höhle fliehen / und sich ver-
wahren.
68 Darumb ist aller Ding offenbar / daß sie keine
Götter sind.
69 Denn wie ein Scheusal (ein Pöpel und Stroh-Mann/
mit alten Lumpen umbhänget / hingesetzet/ daß die Vögel und schäd-
lichen Thier sich dafür scheuen / und den Früchten keinen Schaden
thun sollen/) im Garten nichts verwahren kan / (denn
die Thier mercken es bald / weil solches sich nicht beweget / daß es
nichts lebendiges/sondern Betrug ist/lassen sich derhalben nicht mehr
verscheuchen / sondern thun Schaden / und setzen sich die Vögel gar
auff solchen Stroh-Mann /) Also sind auch jhre höltzerne/
vergüldete und übersilberte Götzen kein nütz.
70 Und wie ein Hecken im Garten ist / darauff aller-
ley Vögel nisten/ oder wie ein Todter/ der im Grabe
liegt/ also sind jhre höltzerne/ vergüldete und übersil-
berte Götzen.
71 Auch kan man es daran mercken / daß sie nicht
Götter sind/ denn der Scharlacken / (herrlich Kleid und
Schmuck/) den sie umbhaben / wird von den Motten
zufressen/ und sie selbst endlich auch dazu / daß jhr je-
derman spottet.
72 WOl dem Menschen der gerecht ist / (für dem waaren
GOtt/ und von jhm Vergebung der Sünden hat / umb deß
verheissenen Messias willen/ und dem Nechsten nicht unrecht thut/)
und keine Götzen hat / (der keine Heydnische und verdamliche
Abgötterey treibet/) der wird nicht zu Spott/ (er wird weder
hier in dieser/noch in der zukünfftigen Welt zu Schanden.)

V. Beschluß der Warnung.

Nutz.

I. II. W. Für aller Abgötterey / daß man den Heyden dadurch nicht gleich werde/ v. 3/4. III. W. Daß man GOtt allein und nicht die Bilder anbeten soll/ vers. 5. IV. L. Daß alle Geschöpff GOttes im Himmel/ Sonn/ Mond/ Sternen/ Blitz/ Wind/ Wolcken/ Feuer von oben her/ GOtt gehorsam sind/ wie Er sie heisset/ solts denn nicht vielmehr der Mensch thun? v. 59–62. V. L. Daß auff Gerechtigkeit (deß Glaubens und deß Lebens) die ewige Seeligkeit folge/ welche durch das Wolseyn hie angedeutet wird/ vers. 72.

ENDE deß Propheten Baruchs.

Vorrede auff das erste Buch Maccabaeorum.

DJß Buch ist auch der eins / die man nicht in die Ebräische Biblien zehlet. Wiewol es fast eine gleiche Weise hält mit Reden und Worten / wie andere der Heiligen Schrifft Bücher/ und nicht unwürdig gewest wäre hinein zurechnen / weil es ein nöthig und nützlich Buch ist / zu verstehen den Propheten Daniel im 11. Capitel. Denn das jenige / so Daniel weissaget im genannten Capitel / von dem Greuel und Unglück deß Volcks Jsrael / so zukünfftig seyn sollt / desselben Erfüllung beschreibt diß Buch/ nemlich Antiochum den Edlen/ und wie Daniel spricht / die kleine Hülffe und grosse Verfolgung von den Heyden und falschen Jüden / die zur Zeit der Maccabäer geschehen ist. Derhalben es uns Christen auch nützlich ist zu lesen und zu wissen.

11. Capitel Danielis.

ERstlich / dieweil derselbe Antiochus eine Figur oder Bilde deß Ende-Christs gehalten wird / der solche Greuel und Zerstörung deß Gottes-Diensts zu Jerusalem und im Jüdischen Lande / nicht fern vor Christus Geburt und erster Zukunfft angerichtet hat / Lernen wir drauß den rechten Ende-Christ erkennen/ der vor der andern und letzten Zukunfft Christi die Christenheit auch verwüsten / und den Gottes-Dienst zustören sollt. Auff daß wir nicht erschrecken sollen / wenn wir es also erfahren / und für unsern Augen sehen / sondern den Trost empfahen / und feste halten / daß wir sammt der Christenheit dennoch erhalten / und endlich errettet werden müssen/ es sey das Wüten wie groß es wolle / und der Teuffel so zornig als er immer kan.

Antiochus ein Figur deß Ende-Christs.

Rechter Ende-Christ vor der letzten Zukunfft Christi/ ꝛc.

Denn wir sehen ja auch dieselbe Hülffe / wiewol klein und gering / die uns GOTT der Allmächtige angefangen hat zu erzeigen. Und das liebe Heil. Evangelium ist das Schwert/ damit die Seinen den jetzigen Ende-Christ dennoch gantz redlich angreiffen/ und etwas schaffen / wiewol es viel Blut-Vergiessens und Leidens kostet. Gleichwie er durchs Schwert der Maccabäer auch seinem Volck zu der Zeit halff / wiewol es nicht ohne Verfolgung und groß Hertzen-Leid zugieng/ dennoch reinigten sie den Tempel / und richteten den Gottes-Dienst wieder an / und brachten das Völcklein wiederumb zu Hauff in das vorige Regiment. Gleichwie jetzt das Evangelium die Abgötterey außfeget/ und wie Christus spricht / daß seine Engel werden alle Aergerniß auffräumen auß seinem Reich/ und samlen die rechten Christen wiederumb zusammen in den alten rechten Christlichen Glauben/ und zu rechtschaffenen guten Wercken und Gottes-Dienst.

Schwert/ damit der Ende-Christ geschlagen wird.

Maccabäer.

Nutz und Frucht/ so das Evangelium schaffet.

ZUm andern/ daß wir uns auch deß trösten / daß er jenen hilfft / nicht allein wider den Antiochum und die Heyden/ sondern auch wider die Verräther und abtrünnigen Jüden/ die sich zun Heyden schlugen/und holffen jhr eigen Volck/ jhre Brüder / verfolgen / tödten und alles Hertze-Leid anlegen. Daß wirs gewiß sollen seyn / und unerschrocken bleiben / Ob die falschen Christen und Rotten-Geister / die nun auch unser Verräther worden sind / wider uns sich legen / und wol so sehr / wo nicht mehr/ uns plagen und Schaden thun/ als unser Antiochus oder Ende-Christ. Denn es hat Daniel also gesagt/ und uns zum Trost verkündiget/ Es müste also gehen und geschehen/ daß die Kinder unsers Volcks verrätherlich an uns handeln würden / und getrost verfolgen helffen. Darumb werden wir es nicht viel besser haben/ denn es jene fromme Kinder Jsrael gehabt haben/ unter jhrem Antiocho oder Ende-Christ/ bey jhren falschen Brüdern.

Trost für die Christē jetzt in der letzten Zeit/ ꝛc.

Falsche Brüder thun grössern Schaden denn die Tyrannen.

ZUletzt aber werden gleichwol dieselbigen Feinde und Verräther / durch GOtt gar weidlich gestrafft / und bleibt jhr Tyranney und Verrätherey nicht ungerochen. Daß wir mit frölichen Augen und gutem Muth auch unsere Ende-Christen/ Tyrannen und Rotten-Geister mügen ansehen / und jhren Trotz außstehen/ Alß die wir gewiß sind/ sie sollen es nicht lang treiben / viel weniger dahin bringen / da sie hin gedencken / sondern (wie der Antiochus und jene Verräther) jhren verdienten Lohn gar bald empfahen / wie denn bereit an solcher Straffe ein gut Theil angangen ist / und täglich sich mehret. Wiewol sie verstockt und verblendet/ sich daran nicht kehren / da liegt uns auch nicht Macht an / sie wollens erfahren/ wie jene gethan haben. Das gebe GOtt der Allmächtige/ weil sie ja nicht anders wollen / daß es eilend und bald geschehe / zu heiligen seinen Namen / und zu fürdern sein Reich/ und zu trösten alle betrübten und gefangene Hertzen in deß Teuffels und Ende-Christs Reich/

AMEN!

Das erste Buch Maccabäorum.

Die Geschichte der Jüden in diesem Buch können füglich in fünff Haupt-Stück eingetheilet werden/ nach den vornehmsten Königen in Syrien.

I. Was sich begeben bey Leb-Zeiten Antiochi Epiphanis/ biß zum 17. Vers. im 6. Capitel.
II. Unter Antiocho Eupatore/ biß zum 5. Vers. im 7. Capitel.
III. Unter Demetrio Sotere/ biß zum 67. Vers. im 10. Capitel.
IV. Unter Demetrio Nicanore und seinen Kriegs-Leuten/ biß zum 15. Capitel.
V. Unter Antiocho Sotere/ vom 15. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat vier Theil. I. Bericht von Alexandro Magno. II. Von dem Auffnehmen Antiochi Epiphanis. III. Was er in und wider Egypten außgerichtet. IV. Wie es jhm wider Jerusalem gelungen.

I. Bericht vom Alexandro Magno.

1 ALexander der Sohn Philippi/
König in Macedonia / der erste
Monarcha auß Grácia / (oder
Griechen-Land/) ist außgezogen auß
dem Lande Chitim / (Macedonia/)
und hat grosse Kriege gefuhrt/die
festen Städte erobert / und der
Perser König Darium (Codomannum/ den letzten König in Persien) geschlagen.
2 Hernach andere Könige in allen Landen unter sich
bracht.
3 Und ist immer fortgezogen/und hat alle Land und
Königreich eingenommen.
4 Und hat sich niemand wider jhn setzen dürffen/ (jederman hat sich jhme ergeben/) und hatte ein gewaltig gut
Kriegs-Volck.
5 Da er nun die Königreiche innen hatte / ward er
stoltz und fiel in Kranckheit.
6 Da er aber mercket/daß er sterben würde.
7 Foddert er zu sich seine Fürsten (Kriegs-Obersten/) die
mit jhm von Jugend aufferzogen waren / und setzet
sie zu Haupt-Leuten über die Länder bey seinem
Leben.
8 Hernach ist Alexander gestorben / als er regieret
hatte zwölff Jahr.
9 Nach seinem Tod ist das Reich auff seine Fürsten (Dan. 11/4.)
kommen / die nahmen die Länder ein / ein jeglicher
Haupt-Mann seinen Ort / (den Alexander jhm zugetheilet
hatte.)
10 Und machten sich alle zu Königen / und regierten
sie und jhre Nachkommen lange Zeit. Und sind grosse
Kriege zwischen jhnen gewesen/ und ist allenthalben
in der gantzen Welt viel Jammers worden.

II. Antiochi Epiphanis Auffnehmen.

11 VOn dieser Fürsten einem (Antiocho dem Grossen) ist ge-
boren eine schädliche böse Wurtzel/(ein gottloser und
boßhafftiger Mensch / ein grausamer Wüterich wider GOttes
Volck/) Antiochus/ genannt der Edel (mit seinem Zu-
Namen/) der zu Rom ein Geisel (Pfandes-Mann) gewe-
sen ist für seinen Vater den grossen Antiochum. Und
dieser Antiochus der Edel fieng an zu regieren (in Syrien) im hundert und sieben und dreyssigsten Jahr
deß Griechischen Reichs / (von der Zeit an/ da die Griechen/
und namentlich Seleucus Nicanor / in Syrien angefangen zu regieren.)
12 Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute / die hielten an bey dem Volck / und sprachen: Lasset uns einen Bund machen mit den Heyden umbher / und jhre Gottes-Dienst annehmen / denn wir haben viel leiden müssen/sint der Zeit/da wir uns wider die Heyden gesetzet haben/ (in Religions-Sachen / und in weltlichen Handlungen.)
13 Diese (gottlose) Meynung gefiel jhnen wol.
14 Und wurden etliche von dem Volck zum Könige
gesandt/ (zu Antiocho / im Namen anderer Jüden / Freundschafft
zu suchen / und einen Bund mit jhm zu machen/) der befahl jh-
nen Heydnische Weise anzufahen.
15 Da richteten sie zu Jerusalem Heydnische Spiel- (2. B. Macc. 4/9.12.14.)
Häuser an/(darinnen sie sich Heydnischer Weise mit Springen/
Ringen/Fechten/Ball-Schlagen und dergleichen übeten.)
16 Und hielten die Beschneidung nicht mehr/ (zeugeten
jhnen Vorhaut/1. Cor. 7. v. 18.) und fielen ab vom heiligen
Bund/ (den sie mit GOtt gemacht hatten / daß sie wollten sein
Volck und jhm gehorsam seyn/) und hielten sich als die Hey-
den/(mit denen sie sich befreundeten/)und wurden gantz ver-
stockt/alle Schande und Laster zu treiben.

III. Was Antiochus in und wider Egypten außgerichtet.

17 ALß nun Antiochus sein Reich gewaltig iñen hat-
te / unterstund er sich das Königreich Egypten
auch an sich zu bringen / daß er beyde Königreiche
(Syrien und Egypten) hätte.
18 Und zog in Egypten wol gerüst/ mit Wagen / Ele-
phanten/Reisigen und viel Schiffen/ (auch zu Wasser den
König in Egypten anzugreiffen.)
19 Und krieget mit Ptolemæo (Philometore mit dem Zu-
Namen) dem Könige Egypti. Aber Ptolemæus furch-
te sich/und flohe/und sind viel Egypter umbkommen.
20 Und Antiochus hat die festen Städte in Egypten
eingenommen / und groß Gut dageraubet/ und da-
von bracht.

IV. Antiochi Glück wider Jerusalem.

21 ALß aber Antiochus in Egypten gesieget hatte/und
wieder heimzog / im hundert und drey und vier-
tzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) reiset er durch (das
Land) Israel.
22 Und kam gen Jerusalem mit einem grossen Volck.
23 Und gieng trotziglich in das Heiligthum/ (in das inwendigste und heiligste Theil deß Tempels/darein der Hohe-Priester
nur einmal deß Jahrs eingehen durffte/ 3. B. Mos. 16. v. 2.) und
ließ wegnehmen den gülden Altar / (darauff man das
Räuch-Werck anzuzünden pflegete / auff Befehl und Anordnung
GOttes/ 2. B. Mos. 30. v. 1.) Leuchter/und was dazu ge-
höret/ den Tisch/ darauff die Schau-Brot lagen/ die
Becher/Schaalen/die gülden Kellen/den Vorhang/
die Cronen und gülden Schmuck am Tempel / und
zerschlug alles.
24 Und nahm das Silber und Gold/und köstlich Ge-
fäß/ und die verborgene Schätze so viel er fand/ und
führets mit sich in sein Land.
25 Und ließ viel Leute (so das Heydnische gottlose Wesen/ und
die Rauberey jhnen nicht gefallen liessen) tödten / und läster-
liche (wider GOtt und sein Wort) Gebot außruffen.
26 Da war im gantzen (Lande) Israel / und wo sie (die
Jüden) wohneten/groß Hertz-Leid.
27 Die Fürsten traureten/die Aeltesten/(die Vornehmsten im Volck/) Jungfrauen und Frauen / sahen jäm-
merlich.
28 Mann und Weib klagten / und das gantze Land
ward betrübt.
29 Von wegen der Wüterey / die darinnen geschach/
und das gantze Hauß Jacob war voll Jammers.
30 Und nach zweyen Jahren sandte der König (Antiochus) einen Haupt-Mann (einen Steuer-Einnehmer) in
Juda / der kam mit einem grossen Kriegs-Volck gen
Jerusalem/ (vor die Stadt.)

31 Und begehrte (mit freundlichen Worten/) man sollte jhn
einlassen/ so wollt er keinen Schaden thun/ aber es
war eitel Betrug.
32 Da sie jhm nun glaubeten / und liessen jhn ein/
überfiel er die Stadt verrähterlich/ und erschlug viel
Leute von Jsrael.
33 Und plündert die Stadt/und verbrannt die Häu-
ser/und reiß die Mauren (rings umbher) nieder.
34 Und führete Weib und Kind und Viehe weg.
35 Und befestiget die Burg David (sonst die Burg Zion
genennet/) mit starcken Mauren und Thürnen.
36 Und besetzet sie mit einem gottlosen Hauffen / der
allen Muthwillen drauff übete.
37 Und raubeten Waffen und Speise auß der Stadt
Jerusalem/und schafftens auff die Burg.
38 Und belägerten da das Heiligthum/ und laureten
auff die Leute / die in den Tempel giengen / (daß nie-
mand sicher und ohne Gefahr mehr zum Tempel kommen kunnte /)
und fielen herauß auß der Burg ins Heiligthum / (in
den Tempel deß HErrn/) den Gottesdienst zu wehren.
39 Und vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Hei-
ligthum/und entheiligten es.
40 Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg / und
die Fremden blieben zu Jerusalem/und die so daselbst
geboren waren/musten weichen.
Amos 8/10. Tob. 2/6. 41 Das Heiligthum ward wüste / (ohne Gottes-Dienst/)
die Feyer-Tage (welches sonsten Freuden-Tage waren) wur-
den eitel Trauer-Tage/ die Sabbath eitel Jammer/
und alle jhre Herrlichkeit ward zu nicht.
42 Als herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen
war / so jämmerlich und elend muste es dazumal
seyn.
43 Und (der König) Antiochus ließ Gebot außgehen/
durch sein gantzes Königreich / daß alle Völcker zu-
gleich einerley GOttes-Dienst halten sollten.
44 Da verliessen alle Völcker jhre Gesetze / und wil-
ligten in die Weise (in die Heydnische Lehre und gottloses Le-
ben) Antiochi.
45 Und viel auß Jsrael willigten auch drein/ und opf-
ferten den Götzen / und entheiligten den Sabbath/
(daß sie jhn nicht mehr nach GOttes Befehl hielten.)
46 Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem/und
in alle Städte Juda/ darinnen er gebot/ daß sie der
Heyden Gottes-Dienst annehmen sollten.
47 Und die Brand-Opffer / Speiß-Opffer / Sünd-
Opffer im Heiligthum/
48 Sabbath und andere Feste abthun/ (solches alles un-
terlassen.)
49 Und befahl / daß man das Heiligthum / und das
heilige Volck Jsrael (oder vielmehr die zum Heiligthum ver-
ordnete Priester) entheiligen sollte.
50 Und ließ (Abgöttische) Altar / Tempel und Götzen
auffrichten / und Säu-Fleisch (welches die Jüden nicht es-
sen/ vielweniger opffern durfften/ wegen deß Verbots GOttes / 3.
B. Mos. 11. v. 7.) opffern / und andere unreine Thiere/
(die von GOtt verboten zum Opffer zu gebrauchen.)
51 Und die Beschneidung verbot er / und gebot die
Leute zu gewehnen zu allen Greueln / (der Abgötterey
und deß gottlosen Lebens/) daß sie GOttes Gesetz und
Recht vergessen/ und andere Weise annehmē sollten.
52 Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde/den
sollt man tödten.
53 Diß Gebot ließ er außgehen durch sein gantz Kö-
nigreich/ und verordnet Haupt-Leute/ die das Volck
(Jsrael) zwingen sollten/solches zu halten.
54 Diese richteten in Juda (Heydnische) Opffer an/und
geboten die zu halten.
55 Und viel vom Volck (Jsrael) fielen ab von GOttes
Gesetz zu jhnen.
56 Allen Muthwillen trieben sie im Lande / und ver-
jagten das Volck Jsrael / (welches die Heydnische Weise
nicht annehmen wollte /) daß es sich verbergen und verste-
cken must in die Höhlen/als die Flüchtigen.

57 Jm hundert und fünff und viertzigsten Jahr (deß
Syrischen Reichs/) am funffzehenden Tage deß Mondes
Casleu/(deß neundten Monats/welcher zum Theil unsern Win-
ter-Monat / zum Theil unsern Christ-Monat berühret/) ließ der
König Antiochus den Greuel der Verwüstung (ein Dan. 11/31
Götzen-Bild/ Jupiter Olympius genannt/ zur greulichen Verwü-
stung deß Gottes-Diensts /) auff GOttes Altar (im Tempel
zu Jerusalem) setzen.
58 Und ließ in allen Städten Juda Altar auffrich-
ten / (zur Abgötterey den Heydnischen Götzen zu Ehren /) daß
man öffentlich in Gassen / und ein jeder für seinem
Hause räuchert und opffert / (den Heydnischen Abgöt-
tern.)
59 Und ließ die Bücher deß Gesetzes GOttes zureis-
sen und verbrennen.
60 Und alle / bey denen man die Bücher deß Bunds
GOttes (die Bücher Mosis/ darinnen der Bund GOttes/ mit
dem Volck Jsrael auffgerichtet/ beschrieben/) fand/und alle/ so
GOttes Gesetz hielten/todt schlagen.
61 Und das thaten sie (deß Königs Antiochi darzu verordnete
Haupt-Leute) mit jhrem Kriegs-Volck alle Monat/ (deß
ersten Tages/welchen die Jüden heilig hielten/)wenn das Volck
zusammen kam in die Städte.
62 Am fünff und zwantzigsten Tage deß (obgedachten)
Monats/ opfferten sie auff dem Altar/ den sie hatten
auffgerichtet gegen dem Altar deß HERRN.
63 Die Weiber/welche jhre Kinder beschnitten/ wur-
den getödtet/wie Antiochus geboten hatte.
64 Die Eltern wurden in jhren Häusern erwürget/
und die Kinder drinnen (an jhre/ der Mütter Hälse) auff-
gehenckt.
65 Aber viel vom Volck Jsrael waren beständig/ und
wollten nichts Unreines essen / und liessen sich lieber
tödten/denn daß sie sich verunreinigten.
66 Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes ab-
fallen/darum wurden sie umbracht.
67 Und war ein sehr grosser Zorn (GOttes) über (das
Volck) Jsrael.

Nutz.

I. L. Daß hoher Leute Regier- und Ehrsucht allenthalben in der gantzen Welt viel Jammers anrichte/wie von Alexandri Fürsten allhie stehet/ v. 9/10. II. W. Daß wir um Leidens und Trübsal willen/vom waaren Gottes-Dienst nicht abfallen sollen/wie die bösen Leute in Jsrael gethan/v. 12. III. L. Daß selten hohe Potentaten sich an dem/was sie haben/genügen lassen/ sondern immer nach mehrern trachten/ wie Antiochus/ vers. 17—20. IV. L. Eines trotzigen hochmüthigen Tyrannens/und Feindes GOttes/Exempel ist Antiochus/ vers. 21—24.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst die Beschreibung der Person Matathiä/und wie er sein Bekäntniß gethan. II. Sein grosser Eyfer wider die Heydnischen Greuel. III. Sein letzter Will und Tod.

1 ES war aber ein Priester (auß der ersten Ordnung
der Priester/ die David gemacht/ 1. B. Chron. 25. vers. 7.) I. Beschreibung der Person und Bekäntniß Matathiä.
Matathias/der Sohn Johannis/deß Sohns
Simeons/ auß dem Geschlecht Joarim/ (oder Jojarib/
deß Priesters in obgedachter erster Ordnung/) von Jerusalem/
der wohnete auff dem Berge Modin / (in einem kleinen
Städtlein/dahin er geflohen war mit den Seinen.)
2 Und hatte fünff Söhne/ Johanan / mit dem Zu-
Namen Gaddis.
Simon/mit dem Zu-Namen Thasi.
3 Juda/mit dem Zu-Namen Maccabäus.
4 Und Eleazar/ mit dem Zu-Namen Aaron / und
5 Jonathan/mit dem Zu-Namen Apphus.
6 Diese jammerte sehr das grosse Elend in Juda und
Jerusalem/ (daß der rechte Gottes-Dienst abgeschaffet/ und die
greuliche Abgötterey angerichtet / und die frommen beständigen Be-
kenner ermordet würden.)
Und Matathias klagete: Ach! daß ich dazu gebo-
7 ren bin / daß ich meines Volcks und der heiligen
Stadt (Jerusalem) Zerstörung sehen muß / und dazu
still sitzen / und die Feinde jhren Muthwillen treiben
lassen / (ich darff mich nicht regen noch unterstehen dem Jammer
abzuhelffen.)

8 Die Fremden (die Gottlosen und Abgöttischen) haben das Heiligthum innen / und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch / (in äusserster Verachtung.)

9 Seinen Schmuck (obgedachte Stück Cap. 1. v.23.) hat man weggeführet / Die Alten sind auff den Gassen erschlagen/ und die junge Mannschafft ist von Fremden (von den Heyden) erstochen.

10 Das Reich (das Jüdische Regiment und Herrschafft) ist allen Heyden zu Theil (zum Raub) worden / die es plündern.

11 Alle seine Herrlichkeit ist weg / es war eine Königin / (Herrscherin/) nun ists eine Magd / (Unterthan und Dienerin.)

12 Sihe / unser Heiligthum und unser Ruhm und Preiß (unser Opffer und GOttes-Dienst) ist weg / die Heyden habens verwüstet.

13 Wem sollt noch gelüsten zu leben?

14 Und Matathias zureiß (für grossem Unmuth und Hertz-Leid / nach damaligen im Israelitischen Volck üblichem Gebrauch) seine Kleider/ er und seine Söhne/ und zogen Säcke (grobe geringe Kleider) an/ und traureten sehr / (sie demüthigten sich für GOtt/und suchten Hülffe.)

15 Da nun deß Antiochi Haupt-Leute auch dahin kamen/ die/ so geflohen waren in die Stadt / Modin/ auch zu dringen/von GOttes Gesetz abzufallen/und zu opffern und räuchern (den Götzen.)

16 Da fielen viel von dem Volck Israel zu jhnen/(und liessen die rechte Religion fahren.) Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig (bey GOttes Wort.)

17 Und die Haupt-Leute Antiochi sprachen zu Matathia : Du bist der Fürnehmst und Gewaltigst in dieser Stadt / und hast viel Söhne / und eine grosse Freundschafft.

18 Darumb trit erstlich dahin/und thue was der König geboten hat / (den Heydnischen Götzen zu opffern/) wie alle Länder gethan haben / und die Leute Juda / (deine Lands-Leute/) so noch zu Jerusalem sind/so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben / und begabet werden mit Gold und Silber / und grossen Gaben.

19 Da sprach Matathias frey heraus (ohne Scheu:) Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären/ und jederman abfiel von seiner Väter Gesetz / und willigten in deß Königs Gebot.

20 So wollen doch ich und meine Söhne und Brüder (meine Geschlechts-und Stamms-Verwandten/die es mit mir halten) nicht vom Gesetz unser Väter abfallen.

21 Da sey GOtt für/ (Er wolle uns dafür gnädigst behüten/) das wäre uns nicht gut / daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.

22 Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi/ und wollen (den fremden Göttern) nicht opffern/und von unserm Gesetz abfallen / und eine andere Weise (die von GOttes Wort abführet/und in ewige Verdamniß stürtzet/) annehmen.

II. Matathiæ Eyfer wider die Heydnische Greuel.

23 DA er also ausgeredt hatte / gehet ein (abtrünniger) Jüde hin für jhrer aller Augen/ und opffert den Götzen auff dem Altar zu Modin/ wie der König geboten hatte.

24 Das sahe Matathias/und gieng jhm durchs Hertz/ und sein Eyfer entbrannt umb das Gesetz/ (weil er über GOttes Gebot hielte/that es jhme hertzlich und hefftig wehe/was von diesem Mammelucken darwider gethan wurde.)

25 Und lieff hinzu/ und tödtet bey dem Altar den Jüden/und den Haupt-Mann Antiochi/ (der sie zu opffern zwang/) und warff den Altar umb.

4.B.Mos. 25/8.

26 Und eyfert umb das Gesetze / wie Phinees thät dem Zamri/ dem Sohn Salomi / (den er sammt der Midianitischen Huren umbbracht.)

27 Und Matathias schrey laut durch die gantze Stadt: Wer umb das Gesetz eyfert/und den Bund (den GOtt mit seinem Volck gemacht hat) halten will / der ziehe mit mir auß der Stadt/ (und halte sich zu mir.)

28 Also flohen er und seine Söhne auffs Gebirge/ und verliessen alles/das sie hatten in der Stadt.

29 Und viel frommer Leute (denen Recht und Gerechtigkeit lieb war) zogen hinauß in die Wüsten.

30 Und hielten sich da mit Weib und Kind/und jhrem Viehe/denn die Tyranney war allzugroß worden.

31 Da aber deß Königes Volck zu Jerusalem in der Stadt David (in der Burg / darinnen es zur Besatzung lag) hörete/daß etliche (Jüden) sich wider deß Königes Gebot setzten / und sich auß den Städten gethan hätten/ sich heimlich in der Wüsten zu verstecken und auffzuhalten/und daß viel Volcks zu jhnen gezogen war.

32 Erhuben sie sich eilends am Sabbath / (sie machten sich auff) sie (die Jüden) zu überfallen.

33 Und liessen jhnen sagen / (ehe sie zu jhnen hinein fielen:) Wollt jhr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus/ und thut was der König geboten hat/so sollt jhr sicher seyn / (so soll euch nichts Widerwärtiges widerfahren und sollt beym Leben bleiben.)

34 Darauff antworteten sie : Wir wollen nicht heraus ziehen/ (auffs Königs Gebot fremden Göttern zu opffern/) gedencken auch den Sabbath nicht zu entheiligen/ wie der König gebeut.

35 Und die draussen stürmeten den Felsen.

36 Und die drinnen wehreten sich nicht / worffen nicht einen Stein herauß / machten auch den Felsen nicht zu.

37 Und sprachen : Wir wollen also sterben in unser Unschuld / (daß wir den Sabbath nicht brechen/ wenn wir uns wollten wehren auff den Sabbath/) Himmel und Erden werden Zeugen seyn / daß jhr uns mit Gewalt und Unrecht umbbringet.

38 Also wurden die drinnen am Sabbath überfallen / und jhre Weib und Kind und Vieh umbbracht/ bey tausend Personen.

39 Da Matathias und seine Freunde solches höreten/ thats jhnen sehr wehe.

40 Und sprachen unter einander : Wollen wir alle thun wie unsere Brüder / und uns nicht wehren wider die Heyden/ unser Leben uud Gesetz zu retten/ so haben sie uns leichtlich gantz vertilget.

41 Und beschlossen bey jhnen: So man uns am Sabbath (oder an andern Feyer-Tagen/ an denen nach GOttes Gebot zu ruhen/) angreiffen würde/wollen wir uns wehren/ (wir wollen uns den Sabbath nicht abhalten lassen / unser Leben zu schützen/) daß wir nicht alle umbkommen/ wie unsere Brüder in den Höhlen ermordet sind / (weil sie sich nicht wehren wollten am Sabbath.)

42 Und es samlete sich zu Hauffe eine grosse Menge der Frommen/ die alle beständig blieben im Gesetz.

43 Und kamen zu jhnen alle die/ so für der Tyranney (für dem grausamen Wüten und gewaltsamen Mord-Thaten deß Antiochi und seiner Kriegs-Leute) flohen.

44 Darumb rüsteten sie sich auch/ und erschlugen viel Gottlose und Abtrünnige (Jüden / so von GOttes Wort abgefallen) in jhrem Eyfer und Zorn/ die Ubrigen aber gaben die Flucht/und entrunnen zu den Heyden.

45 Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel/ und reiß die Altar (so zur Heydnischen Abgötterey auffgerichtet waren) wieder nieder.

46 Und beschneid die Kinder / so noch unbeschnitten waren/(wegen deß Königs Antiochi ergangenen Verbots.)

47 Und griffen die Gottlosen an / (verfolgeten die Heyden und abtrünnige Jüden/) und es hat jhnen gelungen.

48 Daß sie das Gesetz erhielten / wider alle Macht der Heyden und Königen / daß die Gottlosen nicht über sie Herrn wurden.

III. Matathiä letzter Wille und Tod.

49 DA aber Matathias sehr alt war / sprach er vor seinem Tod zu seinen Söhnen : Es ist grosse Tyranney und Verfolgung / und ein grosser Grimm und harte Straffe über uns kommen.

50 Darumb lieben Söhne / eyfert umb das Gesetz/ (haltet fest an GOttes Wort / und widerstrebet alle dem / was darwider

wider

wider geschicht in Lehr und Leben/) und waget euer Leben/
lasset euch die Gefahr und Verlust deß Lebens nicht abfällig ma-
chen/daß jhr nicht wolltet streiten) für den Bund unser Vä-
ter/(darinnen sich GOtt gegen uns verpflichtet/daß er unser GOtt
und Vater seyn wolle/ und wir hinwiederumb uns gegen jhme ver-
pflichtet/daß wir sein gehorsames Volck und Kinder seyn wollen.)
51 Und gedencket/ welche Thaten unser Väter zu jh-
ren Zeiten gethan haben/ so werdet jhr rechte Ehre/
und einen ewigen Namen erlangen.
1.B.Mos. 22.1.2. 1.B.Mos. 15/6. Röm. 4/3. Jac. 2/23.
52 Abraham ward versucht/ und blieb fest im Glau-
ben/ das ist jhme gerechnet worden zur Gerechtig-
keit/(daß er durch den Glauben Vergebung der Sünden / Gnade
GOttes und ewige Seeligkeit erlanget hat.)
1.B.Mos. 39/10.
53 Joseph hielt das Gebot (er wollte wider das sechste Gebot
nicht in den Ehebruch verwilligen)in seiner Trübsal/(in seinem
betrübten Zustand/ da er zur leib-eigenen Dienstbarkeit in Egypten
verkaufft war/) und ist Herr in Egypten worden.
1.B.Mos. 41/40. Ps. 105/21. Ap. Gesch. 7/10. 4.B.Mos. 25/7.12. Sir. 45/30.
54 Phinees (deß Hohen-Priesters Eleazars Sohn) unser
Vater eyfert GOtt zu Ehren/(er hielte über GOttes Ge-
bot/ und da Simri und eine Midianitin sich mit einander in einen
Huren-Winckel verborgen/ stach er sie durch den Bauch/) und er-
langet den Bund/ (die Göttliche Zusage/) daß das Prie-
sterthum auff jhm (seinen Nachkommen) bleiben sollt.
4.B.Mos. 13/9.17. 5.B.Mos. 34/9. Jos. 1/2.
55 Josua richtet den Befehl auß / der jhm gegeben
war/ (als er neben andern von Mose außgesendet wurde/ das ge-
lobte Land zu erkundigen/) darumb ward er der oberste
Fürst in Jsrael/(der Fürsteher deß gantzen Volcks/ an deß ver-
storbenen Mosis Statt.)
4.B.Mos. 14/6. Sir. 46/9. Jos. 14/9 13. c. 14/13. c. 21/12.
56 Caleb(einer auß den fürnehmsten Fürsten Juda) gab Zeug-
niß und straffet das (unglaubige und widerspenstige) Volck/
darumb hat er ein besonder Erbe erlanget / (er hat ein
vornehmes Erb-Theil vor andern erlanget/ nemlich Hebron / und
was dazu gehörete.)
1.B.Kön. 3/6. 1.B.Kön. 2/45. Sir. 47/13.
57 David bleib treu und rechtschaffen an GOtt/dar-
umb erbet er das Königreich ewiglich/ (das Königliche
Regiment blieb bey seinem Geschlecht und Nachkommen etliche hun-
dert Jahr und im Neuen Testament hat GOtt der HErr den Stuhl
seines Königreichs Christo gegeben/ Luc. 1. v. 32. welcher ein König
ist über das Hauß Jacob ewiglich/v. 33.)
1.B.Kön. 18/21. c. 19/10. 2.B.Kön. 2/11. Sir. 48/9.
58 Elias eyfert umb das Gesetz/ (hielt fest über dem waa-
ren Gottes-Dienst/ und schaffet ab was darwider eingerissen war/)
und ward gen Himmel geführet/ (mit feurigen Rossen und
Wagen.)
Dan. 3/26. 27.
59 Anania / Azaria und Misael/ (Daniels Gesellen/die
mit jhm von NebucadNezar in die Babylonische Gefängniß von
Jerusalem waren weggenommen/am Königlichen Hofe zu dienen/
und Caldæische Sprache zu lernen/ Dan. 1. v. 34.) gläubeten
(trauten auff GOtt und sein Wort festiglich / und beteten deß Kö-
nigs Bild nicht an/) und wurden auß dem Feuer erret-
tet/(daß das Feuer auch nicht das geringste an jhnen versengete.)
Dan. 6/22. Heb. 11/33.
60 Daniel ward von wegen seiner Unschuld (dieweil
ers nicht verdienet / daß er in den Löwen-Graben geworffen ward/)
errettet von den Löwen.
61 Also bedencket / was zu jeder Zeit geschehen ist/so
werdet jhr finden/daß alle/so auff GOtt vertrauen/
erhalten werden.
1.Pet. 3/14.
62 Darumb fürchtet euch nicht für der Gottlosen
Trotz/ (für jhrer grossen Macht und schrecklichen Dräuungen/)
denn jhre Herrlichkeit ist (für anders nichts zu achten / als
für) Kot und Würme.
63 Heute schwebet er empor/ morgen liegt er darnie-
der/ und ist nichts mehr/ so er wieder zur Erden wor-
den ist/ und sein Fürnehmen ist zu nichts worden.
64 Derhalben lieben Kinder/seyd unerschrocken und
haltet fest ob dem Gesetz/ so wird euch GOtt wieder-
umb herrlich machen/ (er wird euch beystehen und helffen/
daß jhr die Feinde könnet überwinden / und daher von männiglich
gerühmet werden.)
65 Euer Bruder Simon ist weise/ (verständig guten Rath
zu ertheilen/) demselben gehorchet als einem Vater.
66 Judas Maccabæus ist starck und ein Held / (uner-
schrocken / der keine Gefahr fürchtet/) der soll Haupt-Mann
seyn /und den Krieg führen.

Ander Theil.

67 Und foddert zu euch alle/so das Gesetz halten/ (die
über dem waaren GOttes-Dienst fest halten/) Rächet (an den
Feinden) den Gewalt an eurem Volck geübet.
68 Und bezahlet die Heyden/ wie sie verdient haben/
und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.
69 Darnach seegnet er sie/ und ward versamlet (der
Seelen nach)zu seinen Vätern. Und starb im hundert
und sechs und viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs.)
70 Und die Söhne begruben jhn in seiner Väter
Grabe zu Modin/ (davon droben v. 1.)und gantz Jsrael
trauret umb jhn.

Nutz.

I. L. Von der Christlichen Beständigkeit/ in der waaren Religion/ derer schö-nes Exempel an Matathia zu sehen/vers. 19—22. II. L. Daß der Sabbath/durch die Werck der Liebe/ an sich selbst/und andern erwiesen/ nicht entheiliget werde/vers. 41. III. L. Daß der gantzen Welt Herrlichkeit nichts denn Kot und Würme/das ist/ein eiteles/nichtiges/ und wenns mißbraucht wird/ auch schändliches und verdamliches Ding sey/vers. 62.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Wird beschrieben der Helden-Muth Judæ/ deß Sohns Matathiæ. II. Was er wider Apollonium und Seron deß Antiochi Haupt-Leute außgerichtet. III. Der vergebliche Zorn Antiochi: Da er seinen Statthalter Lysiam wider die Jüden angefrischet. IV. Die Kriegs-Verfassung Lysiæ durch drey Fürsten/ und wie sich Judas hingegen gerüstet.

I. Helden-Muth Judæ deß Sohns Matathiæ. 1.B.Macc. 2/4.
UNd Judas (der dritte Sohn deß Matathiæ) Mac-
1 cabæus (mit dem Zu-Namen also genennet/) kam an
seines Vaters Statt / (er ward zum Fürsten und
Kriegs-Obersten über das Jüdische Volck/ nach seines Vaters To-
de/erwehlet und angenommen/ die Religion und das Volck zu schü-
tzen wider die grausamen Feinde.
Und seine Brüder/ und alle die sich zum Vater
2 gehalten hatten/ hulffen jhm wider die Feinde/ und
schlugen sie mit Freuden.
Judas erlangete dem Volck grosse Ehre / (er ward
3 durch den herrlichen Sieg/ so er wider die Feinde erhalten/allenthal-
ben berühmet/) er zog in seinem Harnisch wie ein Held/
(behertzt und unverzagt/ der den Feind nicht scheuet/ sondern jhn su-
chet/ und jhme unter die Augen gehet/ jhn schlägt und überwindet/)
und schützet sein Heer mit seinem Schwert.
Er war freudig wie ein Löwe (wegen seiner Stärcke
4 und seines freudigen Muths/) kühne wie ein junger brüllen-
der Löwe/ so er etwas jagt.
Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen/ die
5 das Volck drangen vom Gesetz abzufallen / und
straffte und verbrannt sie.
Daß allenthalben seine Feind für jhm erschra-
6 cken und flohen / und die Abtrünnigen wurden ge-
dämpffet/und er hatte Glück und Sieg/ (es gieng jhm
alles von Statten/ wie ers wünschet.)
Das verdroß viel Könige/ aber Jacob(den Nach-
7 kommen deß Patriarchen Jacob/ dem Volck Jsrael)war es eine
Freude/ und jhm ein ewiger Ruhm und Ehre.
Er zog durch die Städte Juda/und vertilget dar-
8 innen die Gottlosen/ (die Jüden/ so GOttes Gesetz verlassen/
und Antiochi Unterthanen/so im Lande sich nieder gelassen / und wi-
der GOttes Gesetz lebten/) daß er den Zorn (die Straffe/ so der
Gottlosen halben über das Volck kommen würde) von Jsrael
abwendete.
Und er war allenthalben im Lande berühmt/ daß
9 alle Unterdruckten (die von Antiocho Bedrängten und Ver-
folgten) zu jhm lieffen.
II. Judä Verrichtung wider Apolloni im und Seron.
DArgegen bracht Apollonius (einer von deß Antiochi
10 fürnehmsten Haupt-Leuten) ein groß Heer zusammen/
von Heyden und von Samaria / (welche Stadt voller bö-
ser und loser Leute war/) wider Jsrael zu streiten.
Da Judas das hörete/zog er gegen jhm/ und that
11 eine Schlacht mit jhm/und Er schlug jhn/ und einen
grossen Hauffen Feinde mit jhm / die Ubrigen aber
flohen.
Und Judas gewann den Raub/(was die Feinde vorher
12 von andern geraubet hatten/ und kriegte gute Beute/)und nahm
deß Apollonii (deß Haupt-Manns/welchen er geschlagen hatte)
Schwert / das führet er hernach sein Lebenlang/
(wenn er wider die Feinde außzog.)

13 Darnach da Seron der Haupt-Mann zu (Nieder-)
Syria hörete / daß die Frommen sich zu Juda hiel-
ten/und daß ein groß Volck bey einander war.
14 Sprach er: Ich will Ehr einlegen / das ich im
gantzen Königreich gepreiset werde/und will Judam
und seinen Hauffen/ der deß Königes Gebot (Heydni-
sche Weise anzunehmen/)verachtet/schlagen.
15 Darumb rüstet er sich / und zog mit jhm eine gros-
se Macht / daß sie sich an Israel rächeten / (wegen der
vorigen Nieder-Lage/) und kamen biß an Bethoron.
16 Da zog Judas gegen jhm / mit einem kleinen
Hauffen.
17 Als sie aber die Feinde sahen/sprachen sie: Unser
ist wenig / darzu sind wir matt vom Fasten / (dieweil
wir heut nicht einen Bissen Brots ins Maul genommen/) wie
sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken
Hauffen schlagen?
18 Aber Judas sprach: Es kan wol geschehen / daß
wenig einen grossen Hauffen überwinden / Denn
GOtt kan eben so wol durch wenig Sieg geben/ als
durch viele.

1.B.Sam. 14/6. Judith 9/16. Spr.Sal. 21/31. Esa.45/1.

19 Denn der Sieg kommt vom Himmel/(von GOtt dem
HErrn/) und wird nicht durch grosse Menge erlanget.
20 Sie (die Feinde) trotzen (verlassen sich) auff jhre grosse
Macht/und wollen uns/ unser Weib und Kind/ er-
morden und berauben.
21 Wir aber müssen uns wehren / und für unser Le-
ben und Gesetz streiten.
22 Darumb wird sie GOtt für unsern Augen vertil-
gen/ Ihr sollt sie nicht furchten.
23 Da er also außgeredt hatte / greiff er die Feinde
an ehe sie sichs versahen / und schlug den Seron und
sein Volck in die Flucht.
24 Und jaget sie von Beth-Horon herunter ins
Blach-Feld/ und schlug acht hundert zu tode/ die U-
brigen flohen in der Philister Land.
25 Also kam eine Furcht (ein Schrecken) in alle Völcker
umbher/ für Juda und seinen Brüdern.
Und in allen Ländern saget man von Juda und
26 seinen Thaten / und es kam auch für den König (An-
tiochum.)

III. Vergeblicher Zorn Antiochi durch Aufschatzung und Auffbringung Lysiæ.

DA nun solches alles Antiochus höret/ergrimmet
27 er sehr/ und schickte aus und ließ auffbieten im
gantzen Königreich / und bracht eine grosse Macht
(viel Krieges-Volck) zu sammen.
Und greiff seine Schätze an / und ordnet Sold
28 auff ein Jahr/ und gebot/ daß man stets sollte gerü-
stet seyn.
Da er aber sahe/daß er nicht Geldes genug hatte/
29 und daß das Land von wegen deß Kriegs / den er
nun lange führet wider das Gesetz/ nicht viel geben
könnte.
Besorget er/er vermöchte den grossen Kosten län-
30 ger nicht zu tragen/ wie bißher / da er Sold und Ga-
ben außgegeben hatte/ mehr denn alle Könige vor
jhm.
Darumb ward er betrübt / und zog in Persen/
31 dasselbige Land zu schätzen / und Geld auffzubrin-
gen.
32 Und ließ im Lande(Syrien) einen Fürsten/mit Na-
men Lysiam/(der sein/ deß Königes Antiochi / Vetter / und deß
jungen Königes Zucht-Meister/ Vormund und oberster Rath war/
Cap.6.v.17.) den machte er zum Haupt-Mann über
das gantze Königreich/ vom Euphrate an biß in
Egypten.
33 Und befahl ihm seinen Sohn den jungen Antio-
chum/dieweil er ausser dem Lande seyn würde.
34 Und ließ jhm die Helffte deß Krieges-Volcks und
der Elephanten/(die sie vordessen im Krieg brauchten/ dieselbe
trugen einen grossen Thurn mit Kriegs-Leuten / und liessen sich von
jhrem Meister regieren/ wie und wohin er wollte /cap.6.v.36.37.)
und that jhm Befehl von allen Sachen/auch von Ju-
dæa und Jerusalem.

35 Daß er mehr Volcks dahin schicken sollt/ außzu-
rotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem.
36 Und das Land den Fremden außzutheilen / und
Heyden allenthalben drein zu setzen.
37 Im hundert und sieben und viertzigsten Jahr (deß
Syrischen Königreichs) zog der König auß von seiner
Stadt Antiochia/(der Haupt-Stadt in Syria/welche von An-
tiocho den Namen bekommen/) über den Euphraten hin-
auff in die obersten Länder.

IV. Lysiä Kriegs-Verfassung durch drey Fürsten und Gegen-Rüstung Judä.

38 ABer Lysias wehlet etliche Fürsten/ deß Königes
Freunde / zu Haupt-Leuten / (zu Obersten über das
Heer/ welches wider die Jüden sollte geführet werden/) nemlich
Ptolemæum den Sohn Dorymenis/ Nicanor und
Gorgiam.
39 Und gab jhnen viertzig tausend Mann zu Fuß/
und sieben tausend zu Roß/ daß sie das Land Juda
überziehen sollten/und die Juden außrotten/wie der
König befohlen hatte.
40 Nach dem sie nun mit diesem Heer außgezogen
waren / lägerten sie sich erstlich bey Ammao / (oder
Emmaus/hernach Nicopolis genannt)auff dem Blach-Feld/
(auff einer schönen Ebene.)
41 Da solches die Kauff-Leute in dem Lande umbher
höreten/kamen sie in das Läger(der Syrer) und brach-
ten viel Gelds mit sich/ die Kinder Israel zu kauffen/
daß sie jhre Knechte seyn müsten. Und auß Syria/
und von andern Heyden / zog jhm mehr Kriegs-
Volck zu/ (die Juden zu vertilgen.)
42 Da nun Judas und seine Brüder sahen / daß die
Verfolgung grösser ward / und daß die Feinde an
der Grentze (deß Jüdischen Landes) lagen / und vernah-
men / daß der König geboten hatte / gantz Juda zu
vertilgen.
43 Waren sie unerschrocken/ und vereinigten sich/sie
wollten jhr Volck retten/und für die Heiligen (für das
Heiligthum) streiten.
44 Darumb brachten sie jhr Kriegs-Volck zusammen/
daß sie bey einander wären / und warteten / wenn
man die Feinde angreiffen müste / daß sie auch mit
einander beteten / umb Gnade und Hülffe von
GOtt.
45 Aber die Zeit war Jerusalem wüste/ und wohnet
kein Bürger mehr da / (wegen der darinn verübten Tyran-
ney/)und das Heiligthum (der Tempel) war entheiliget
mit dem Götzen/ der darein gestellet war. Und die
Heyden hatten die Burg (Davids Schloß / im obern Theil
der Stadt) innen/ und war alle Herrlichkeit (deß Tempels
und deß Regiments) von Jacob (von deß Jacobs Nachkommen)
weggenommen / und man höret da weder Pfeiffen
noch Harpffen/ (alle Freude war hinweg.)

1.B.Sam. 7/5. c.10/17.

46 Darumb kam das Volck zusammen gen Mis-
path (in die Stadt / im Stamm BenJamin gelegen/) gegen
Jerusalem über / denn Israel muste vor Zeiten zu
Mispath anbeten/(den GOttes-Dienst zu verrichten.)
47 An diesem Orte kamen sie jetzt auch zusammen/fa-
steten da/und zogen Säcke (geringe Kleider) an/streue-
ten Aschen auff jhre Häupter/und zurissen jhre Klei-
der/(jhr Hertz-Leid öffentlich zu bezeugen.)
48 Und trugen her für die Bücher deß Gesetzes/ wel-
che die Heyden suchen liessen/ jhre Götzen darein zu
schreiben und zu mahlen/ (dieselbe dadurch zu verunreinigen
und zu verfälschen.)
49 Sie brachten auch dahin die Priesterliche Kleider/
die Erstlinge (von Menschen/Vieh und Früchten/ die den Prie-
stern zu geben von GOtt geboten/) und Zehenden (von den
Früchten deß Landes / welche gleichsfalls den Leviten zu geben von
GOtt verordnet/)und machten Nazaræos/ (die dem HErrn
ein Gelübde thäten/sich deß Weins und starcken Geträncks/ der Ab-
scheerung der Haare/ deß Anrührens der Todten/auff eine gewisse be-
stimmte Zeit zu enthalten/ 4.B.Mos.6.v.3.5.6.dem Gesetz GOt-
tes und der Verachtung Göttlicher Dinge desto füglicher obzulie-
gen/) welche jhre bestimmte Zeit halten musten.
50 Und schryen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir

diese

dieſe (die Nazaræer/ die Gelübde recht außzuhalten/ und nach En-
digung die gewöhnlichen Opffer zu bringen) hinführen?
51 Denn dein Heiligthum (der Tempel) iſt verunreini-
get/ deine Prieſter ſind vertilget.
52 Und ſiehe / alle Heyden empören ſich wider uns/
daß ſie uns gantz vertilgen. Du weiſſeſt/ was ſie wi-
der uns im Sinn haben.
53 Wie können wir für jhnen bleiben / du helffeſt uns
denn/ unſer GOTT?
1.B.Moſ. 10/9.
54 Darnach ließ Judas das Volck zuſammen ruffen
mit der Poſaunen.
55 Und machte ein Feld-Regiment/ Oberſte/ Haupt-
Leute und Weibel / (er ſetzte Haupt-Leute über Tauſend/ über
Hundert/ über Funfftzig und über Zehen.)
3.B.Moſ. 20/5. B.Richt. 7/3.
56 Auch ließ er außruffen / daß die jenige/ ſo Häuſer
baueten/ oder freyeten/ oder Weinberge pflantzeten/
oder die voll Furcht waren/ wieder heimziehen möch-
ten/ wie ſolchen das Geſetz erläubet.
57 Darnach zogen ſie fort / und ſchlugen jhr Lager
auff an Ammao (v. 40.) gegen Mittag.
58 Und Judas vermahnet ſein Volck/ und ſprach:
Rüſtet euch/ und ſeyd unerſchrocken / daß jhr Mor-
gen bereit ſeyd zu ſtreiten wider die Heyden / die
uns und unſer Heiligthum (den Tempel/ die Religion und
den GOttes-Dienſt) gedencken zu vertilgen.
59 Uns iſt leidlicher/ (ehe zu erdulden/) daß wir im Streit
umbkommen / denn daß wir ſolchen Jammer an un-
ſerm Volck und Heiligthum ſehen.
60 Aber was GOtt im Himmel will/ das geſchehe.

Nutz.

I. L. Daß denen von GOtt erweckten Helden und Helffern/ zu Beſchützung der Kirchen es glücklich von ſtatten zu gehen pflege/ erſcheinet auß Judæ Maccabæi Exempel/ verſ. 3—6. II. L. Daß GOtt an groſſe Menge Kriegs-Volck nicht verbunden/ ſondern auch durch wenige wider viel dē Sieg/ denen/ die auff jhn trauen/ zu verleyhen pflege/ wie Juda ſein Volck hiemit getröſtet/ v. 18/ 19. III. L. Daß die Tyrannen/ wenn jhnen von der Kirchen zuwider gethan wird/ ſehr ergrimmen / aber vergeblich/ wie Antiochus / verſ. 27. IV. V. Daß zur Zeit der Krieges-Noth/ nächſt dem Gebet/ geziemte Mittel zur Hand genommen/ und der Außgang in GOttes-Willen geſtellet werden ſoll/ wie Juda ſolches gethan/ verſ. 34—55—60.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Iſt der Sieg Judæ/ wider den Fürſten Gorgiam/ und wie es Lyſias erfahren. II. Neue Rüſtung Lyſiæ / und der ander Sieg Judæ/ auch was es für Gedancken bey Lyſia erwecket. III. Was Judas immittels zu Jeruſalem fürgenommen.

I. Sieg Judæ wider Gorgiam.
1 UNd Gorgias nahm fünfftauſend zu Fuß/ und
tauſend Reiſige / die beſten / und rücket bey
Nacht heimlich hinan/ an der Jüden Läger.
2 Sie unverſehens zu überfallen / und führeten den
Hauffen etliche/ die auff der Burg (Davids-Schloß) in
der Beſatzung gelegen waren.
3 Aber Judas war zuvor auff mit dem beſten Hau-
fen/ daß er ehe käme/ und die Feinde übereilete/ und
ſchlüge ſie / dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her
lagen.
4 Da nun Gorgias an Judas Läger kam/ und nie-
mand da fand.
5 Zog er jhnen nach in das Gebirge/ und meynet/
ſie wären (auß Forcht) für jhme geflohen.
6 Aber Judas eilet / daß er Morgens frühe ins
Blach-Feld käme/ mit drey tauſend Mann/ die doch
keinen Harniſch hatten/ ohn allein jhre Kleider und
7 Schwert.
Da ſie nun ſahen / daß die Feinde wol gerüſtet
waren mit Harniſch / und hatten einen ſtarcken rei-
ſigen Zeug/ und waren rechte Kriegs-Leute (erfahren
8 und wol geübet.)
Sprach Judas zu ſeinem Volck: Fürchtet euch
nicht für dieſer groſſen Menge/ und für jhrer Macht
2.B.Moſ. 14/9. 24. 25
9 erſchrecket nicht.
Gedencket/ wie unſere Väter im rothen Meer er-
rettet ſind/ da jhnen Pharao mit einem groſſen Heer
10 nach eilete.
Laſſet uns gen Himmel (zu GOtt) ruffen / ſo wird
uns der HERR auch gnädig ſeyn/ und an den Bund
gedencken / den er mit unſern Vätern gemacht hat/
und wird unſere Feinde für unſern Augen vertilgen.
11 Und alle Heyden ſollen innen werden/ daß GOtt
iſt/ der ſich Iſrael (ſeines Volcks) annimmt/ hilfft und
errettet.
12 Da nun die Heyden ſahen / daß Judas gegen jh-
nen kam.
13 Zogen ſie auch auß dem Läger / Judam anzu-
greiffen.
14 Judas aber ließ trommeten und grieff die Feinde
an / und die Heyden wurden in die Flucht geſchla-
gen/ daß ſie über das Blach-Feld flohen/ und die Letz-
ten (unter den Flüchtigen) erſtochen wurden.
15 Denn Judas jaget jhnen nach biß gen Aſſaremoth
und ans Feld Edom/ (der Edomiter/) gegen Asdod und
Jamnia / (welches ſind Städte der Philiſter/) und blieben
todt bey drey tauſend Mann.
16 Da aber Judas wieder umbkehret / gebot er ſei-
nem Volck.
17 Und ſprach: Jhr ſollt nicht plündern / denn wir
müſſen noch eine Schlacht thun.
18 Gorgias und ſein Hauff iſt für uns im Gebirge/
darumb bleibet in der Ordnung / und wehret euch/
darnach ſo jhr die Feinde geſchlagen habt / könnet jhr
plündern ſicher ohn Gefahr.
29 Da Judas alſo redet / thut ſich ein Hauffe auff
dem Gebirge herfür.
20 Und Gorgias ſahe / daß ſeine Leute geſchlagen
waren/ und das Läger verbrannt/ (welches die Jüden an-
geſtecket/) Denn er ſahe den Rauch/ darvon kunnt er
abnehmen/ was geſchehen war.
21 Darzu ſahen ſie Judam und ſein Kriegs-Volck
im Blach-Feld gerüſtet zur Schlacht.
22 Darumb erſchrack Gorgias ſehr / und floh in der
Heyden Land.
23 Alſo kehret Judas wieder umb/ das Lager zu plün-
dern/ und erobert einen groſſen Raub/ viel Gold/
Silber/ Seiden/ Purpur/ und groß Gut.
24 Darnach zogen ſie heim / danckten und lobten
GOTT mit Geſang/ und ſprachen: Dancket dem Pſal. 136/1.
HERRN/ denn er iſt freundlich/ und ſeine Güte
währet ewiglich.
25 Auff dieſen Tag hat Iſrael herrlichen Sieg ge-
habt.
26 Die Heyden aber/ ſo entrunnen waren/ kamen zu
Lyſia/ und ſagten jhme/ wie es jhnen gangen war.
27 Alß Lyſias ſolches hörete / ward er ſehr betrübt/
daß es nicht gerahten war / (nicht gelungen/) wie es der
König befohlen hatte/ (nemlich die Jüden gantz zu vertilgen.)
DArumb brachte Lyſias im folgenden Jahr wie- II. Neue Rüſtung Lyſiæ/ und der ander Sieg Judæ/ und Lyſiæ Gedancken darüber.
28 derumb viel Kriegs-Volck zuſammen / ſechtzig
tauſend Mann zu Fuß / und fünfftauſend Reiſigen/
die Jüden zu vertilgen.
Diß Heer zog in Idumæam/ (ins Land der Edomiter/)
und lagert ſich bey Bethzura/ (einem Schloß / auff einem
ſehr hohen Berge gelegen/ nahe bey Jeruſalem/) dahin kam Ju-
das auch mit zehen tauſend Mann.
30 Da er aber ſahe/ daß die Feinde ſo ein groß Volck
hatten/ betet er und ſprach: Lob ſey dir du Heyland
Iſrael/ der du durch die Hand deines Knechts Da- 1.B.Sam. 17/50.
vids den groſſen Rieſen (Goliath) erſchlagen haſt/ und 1.B.Sam. 14/14.
haſt ein gantz Heer der Heyden gegeben in die Hän-
de Jonathæ/ Sauls Sohn/ und ſeines (deß Jonathæ)
Knechts.
31 Jch bitte dich/ du wolleſt dieſe unſere Feinde auch
in die Hände deines Volcks Iſrael geben/ daß ſie mit
jhrer Macht und Reiſigen zu Schanden werden.
32 Gib jhnen ein erſchrocken und verzagt Hertz/ (nimm
jhnen den Muth/ daß ſie uns nicht widerſtehen dürffen.)
33 Schlage ſie nieder mit dem Schwert deren/ ſo dich
lieben / daß dich loben und preiſen alle/ ſo deinen Na-
men kennen/ (welche glauben/ daß du allein der ewige/ allmäch-
tige/ und warhafftige GOtt biſt.)
34 Darnach greiff er ſie an / und Lyſias verlor bey
fünff tauſend Mann.

35 Da aber Lysias sahe/ daß die Seinen flohen/ und daß die Jüden unerschrocken waren / und daß sie bereit waren / beyde ehrlich zu leben / oder ehrlich zu sterben/ zog er ab gen Antiochia/ wiederumb Kriegs-Volck auffzubringen und die Jüden noch stärcker zu überziehen.

III. Judæ Fürnehmen zu Jerusalem.

36 JUdas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjaget sind / so last uns hinauff ziehen (gen Jerusalem/) und das Heiligthum wieder reinigen/ (von dem Heydnischen auffgerichteten steinern Altar/ so von Antiocho hinein gesetzt.)

37 Darumb kam das Kriegs-Volck alles zusammen/ und zogen mit einander auff den Berg Sion/ (auff welchen das Schloß und Stadt David gebauet war/ 2.B.Sam. 5.v.7. 1.B.Cap.12.v.5.)

38 Und da sie sahen / wie das Heiligthum (der Tempel) verwüstet war / der Altar entheiliget / die Pforten (Thoren und Thüren deß Tempels) verbrannt / und daß der Platz umbher mit Graß bewachsen war / wie ein Wald oder Gebirge / und der Priester Cellen (Wohnung neben dem Tempel) zerfallen waren.

39 Da zerriessen sie (nach Jüdischem Gebrauch / für grossem Hertz-Leid) jhre Kleider/ und hatten eine grosse Klage/ streueten Aschen auff jhre Häupter.

40 Fielen nieder auff jhr Angesichte / und bliesen Trommeten und schryen gen Himmel (zu GOtt.)

41 Und Judas wehlet einen Hauffen / den Feinden in der Burg zu wehren / daß sie nicht herauß fielen/ dieweil er daß das Heiligthum reinigen liesse.

42 Und nahm darzu Priester/ die sich nicht verunreiniget hatten / sondern beständig im Gesetz blieben waren.

43 Diese reinigten das Heiligthum / und trugen den Greuel und die unreinen Steine (von dem auffgerichteten Götzen-Altar deß Antiochi) weg/ an unheilige Ort.

44 Dieweil auch der Altar deß Brand-Opffers entheiliget war/ hielten sie Rath / wie sie es damit halten solten / (ob sie jhn solten einreissen oder darauff opffern wie zuvor?)

45 Und funden einen guten Rath/ nemlich/ daß man jhn gantz einreissen solte/ daß (jhnen) nicht Aergerniß (Vorwurff und Schande/ v.58.) davon käme / dieweil jhn die Heyden entheiliget hatten/ darumb ward er gantz eingerissen.

46 Und verwahreten diese Steine auff dem Berge bey dem Hause (deß Tempels) an einem besondern Ort/ biß ein Prophet käme / der anzeigete/ was man damit thun sollt.

2.B.Mos. 20/25.

47 Sie nahmen aber andere neue unbehauene Steine/ wie das Gesetz lehret / und baueten einen neuen Altar/ gleich wie der zuvor gewesen war/ (von welchem zu lesen/ 1.B.Mos.27.v.1.)

48 Und baueten das Heiligthum wieder/ (was am Tempel von deß Antiochi Krieges-Knechten zerbrochen/ und in den Kriegs-Zeiten zufallen war/ das baueten sie wieder auff/) und die Stühle und Priester-Cellen im Hause.

49 Und liessen neue heilige Gefäß (so man zum GOttes-Dienst brauchet) machen / den gülden Leuchter / den Räuch-Altar/ und den Tisch / und brachtens wieder in Tempel/ (nach GOttes-Ordnung/ 2.B.Mos.25.v.23.31. Cap.36.v.1.)

50 Und stelleten das Räuch-Werck auff den Altar/ und zündeten die Lampen auff dem Leuchter an/ daß sie im Tempel leuchteten.

51 Auff den Tisch legten sie die Brot/ (die Schau-Brot/ davon niemand als die Priester essen durffte/) und hängeten die Vorhänge auff/ und richteten den Tempel gantz wieder an.

52 Und am fünff und zwantzigsten Tage deß neunden Monden/ der da heisset Casleu/ (der zum Theil in unsern Winter-Monat/ zum Theil in unsern Christ-Monat fället/) im hundert und acht und viertzigsten Jahr/ (deß Syrischen Reichs.)

53 Stunden sie frühe auff/ und opfferten wiederumb nach dem Gesetz/ auf dem Altar deß Brand-Opffers.

54 Das ist das erste Opffer gewesen/ nach der Zeit/ als die Heyden das Heyligthum verunreiniget haben/ und ward dieses Opffer wieder angerichtet mit Gesang/ Pfeiffen/ Harpffen und Cymbeln.

55 Und alles Volck fiel nieder auff das Angesicht/ beteten an und lobeten den HERRN im Himmel/ der jhnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56 Und hielten das Fest deß neuen Altars acht Tage/ und opfferten darauff Brand-Opffer und Danck-Opffer mit Freuden.

Zach.9/14.

57 Und schmückten den Tempel mit güldenen Kräntzen und Schilden / (welche sie den Feinden abgenommen/) und machten neue Thor und Cellen/ (darinn die Priester waren.)

58 Und war sehr grosse Freude im Volck / daß die Schande von jhnen genommen war / die jhnen die Heyden angeleget hatten/ (daß der Tempel wiederumb von den Heydnischen Greueln gereiniget.)

59 Und Judas und seine Brüder / und alles Volck Israel beschlossen/ daß man Jährlich vom fünff und zwantzigsten Tage an deß Monden Casleu/ acht Tage deß neuen Altars Fest halten sollt/ mit Freuden und Dancksagung/ (zur Erinnerung/ daß zwar Antiochus den vorigen Altar mit seinen Götzen entheiliget / aber doch GOtt gnädiglich geholffen/ daß sie einen neuen erbauet/ und nach GOttes Befehl recht braucheten.)

60 Und sie bauten feste Mauren und Thürne umb das Heiligthum / auff dem Berge Sion / daß die Heyden das Heiligthum nicht einnehmen / und verwüsten könnten/ wie zuvor.

61 Und Judas leget Kriegs-Volck darein / das Heiligthum zu bewahren. Er befestiget auch Bethzura (v.29.) Daß das Volck eine Festung innen hätte gegen Idumæa/ (der Edomiter Land/) darinn sie sich auffenthalten/ und wehren könnten.

Nutz.

I. Daß wir im Gebet zu GOtt/ an seinen Gnaden-Bund (da er versprochen/ unser gnädiger GOtt und Vater zu seyn) gedencken/ und darumb festiglich auff jhn trauen sollen/ wie Judas/ vers.10. II. Ehrlichen Christlichen Soldaten stehet wol an/ unerschrocken/ und bereit seyn/ beyde ehrlich zu leben/ oder ehrlich (für dem Feind in der Schlacht) zu sterben/ vers. 34. III. Danck und Freuden-Fest/ GOtt zu Ehren / nach erlangtem Sieg oder Friede/ ist eine löbliche Gewonheit im Volck GOttes / und in der Christlichen Kirchen/ vers.50.

Das fünffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was Judas wider die angrentzende Heyden verrichtet. II. Wie Simon Judæ Bruder/ einen Theil Kriegs-Volck genommen/ und was er außgerichtet III. Ein neuer Zug Judæ und wie glücklich jhme derselbe gelungen. IV. Der Vorwitz Joseph und Azariæ. V. Der Zug Judæ wider die Kinder Esau.

I. Judæ Verrichtung wider die angräntzende Heyden

1 DA aber die Heyden umbher höreten / daß der Altar wieder auffgerichtet / und das Heiligthum gereiniget war/ ergrimmeten sie sehr.

2 Und nahmen für / das gantze Geschlecht Jacob (alle so von Jacob her kommen/ alle Israeliten) außzurotten/ und fiengen an alle Juden an jhren Grentzen (wo sie an jhnen nahe wohneten/) zu tödten.

3 Aber Judas zog in Idumæa (in der Edomiter Land/) wider die Kinder Esau/ und überfiel sie zu Arabath/ (in der Stadt bey dem Wasser Merom/) da sie die Kinder Israel belagert hatten/ und schlug viel Idumæer todt/ und plündert sie.

4 Dieweil auch die Kinder Bean (eines Heyden) auff der Strassen Untreu und Mord getrieben hatten wider Israel.

5 Hats jhnen Judas auch gedacht / und belagert und verbannet sie/ und verbrannt jhre Burg/ mit allen so darinnen waren.

6 Darnach zog er wider Ammon (die Ammoniter/) die waren wol gerüstet/ und hatten viel Kriegs-Volck/ und einen Haupt-Mann Timotheum.

7 Darumb that Judas viel Schlachten mit jhnen/ und hatte Sieg.

Und

8 Und gewann die Stadt Jazer (sonst Jaeser genannt/ 4.B.Mos.32.v.1.3.) mit andern umbliegenden Flecken/ darnach zog er wieder heim in Judæam.
9 Es waren aber die Heyden auch auff in Galaad wider Jsrael an jhrer Grentze/ sie zu vertilgen/ aber das Volck flohe auff die Burg Datheman (eine Festung in Gilead.)
10 Und schrieben an Judam und seine Brüder also: Die Heyden umbher haben sich alle versamlet wider uns/ daß sie uns alle umbbringen.
11 Jhr Haupt-Mann ist Timotheus/ und wollen unsere Burg (Festung/) darein wir geflohen sind/ stürmen.
12 Darumb bitten wir / du wollest uns zu Hülffe kommen/ und uns retten / denn unser ist wenig / Den die Feinde haben viel umbbracht.
13 Und zu Tubin (sonst Tob genannt / B. Richt. 11. v.3.5.) bey tausend Mann getödtet/ und jhre Weib / Kind und Güter weg geführet.
14 Da man diesen Brieff lase / kamen mehr Boten auß Galilæa/ die zuriessen jhre Kleider.
15 Und sagten kläglich / Daß die Heyden auß allen Städten umbher mit Macht Galilæam überzogen hatten/ auß Ptolemais/ Tyro und Sidon/ und daß gantz Galilæa voll Feinde wäre / Jsrael außzurotten.
16 Als nun Judas und das Volck solches höreten/ hielt man Raht / wie sie jhren Brüdern in dieser Noth helffen könnten.

II. Verrichtung Simonis mit dem jhm übergebenẽ Kriegs-Volck.

17 UNd Judas befahl seinem Bruder Simon / daß er jhm einen besondern Hauffen (eine Menge Kriegs-Volcks) wehlen sollte / und in Galilæam ziehen / die Brüder da zu retten / So wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen (v.9.)
18 Und machte Joseph den Sohn Zacharia / und Azaria zu Haupt-Leuten über das übrige Volck daheim/ Judæam (das Jüdische Land/) zu bewahren.
19 Und befahl jhnen / sie sollten das Volck regieren/ und nicht außziehen/ die Feinde anzugreiffen/ biß er wieder käme.
20 Und Simon zog in Galilæam (v.14.) mit drey tausend Mann/ Judas in Galaad mit acht tausend.
21 Da nun Simon in Galilæam kam / thät er viel Schlachten mit den Heiden/ und sieget/ und jaget sie biß gen Ptolemais (v.15.) an das Thor.
22 Daß bey drey tausend Heyden umbkamen / und Simon plündert sie.
23 Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galilæa/ und zu Arabath / und hieß sie mit Weib und Kind mit jhm in Judæa ziehen / und führet sie dahin mit grossen Freuden.

III. Ein neuer Zug Judæ/ und wie glücklich es jhm damit gelungen.

24 ABer Judas Maccabæus / und Jonathas sein Bruder/ zogen über den Jordan in die Wüsten/ drey Tagreise.
25 Da kamen zu jhnen die Nabather / und empfiengen sie freundlich / und zeigeten jhnen an / wie es jhren Brüdern in Galaad gienge.
26 Und daß viel gefänglich weggeführet waren gen Barasa/ Bosor/ Alima/ Casbon/ Mageth und Karnaim/ welches eitel grosse und feste Städte (in Galaad) waren.
27 Daß auch viel in anderen Städten in Galaad gefangen lagen/ Darumb beschlossen sie/ daß sie Morgens alßbald dieselben festen Städte überziehen und stürmen wollten.
28 Und Judas kehret umb zu rücke eine Tag-Reise/ und stürmet die Stadt Bosor/ ehe sie sichs versahen/ und erobert sie/ und ließ alle Manns-Bilde drinnen erstechen/ und plündert und verbrannt die Stadt.
29 Darnach reiset er fort bey Nacht zu der Burg/ da seine Brüder belägert waren.
30 Und da er deß Morgens dahin kam / sahe er eine grosse mächtige Menge Volcks ohne Zahl da/ welche Leitern und Wagen trugen / und den Sturm anfiengen.
31 Und war in der Stadt ein kläglich Geschrey/ das im Himmel schallet.
32 Da vermahnet Judas sein Volck/ daß sie für jhre Brüder streiten wollten/ sie zu retten.
33 Und machte drey Spitzen/ (er theilete das Kriegs-Volck in drey Hauffen/) und grieff sie zurück an (unversehens von hinden zu) im Sturm/ und ließ trommeten/ und das Volck (in der Stadt) schrey laut/ und betet zu GOtt.
34 Alß aber das Heer Timothei sahe / daß Judas hinder jhnen war/ flohen sie (von der Belägerung/) und wurden hart geschlagen/ daß auß jhnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.
35 Darnach zog Judas den Mispa / stürmet und erobert sie / und ließ alle Manns-Bilde darinnen tödten/ und plündert und verbrannt die Stadt.
36 Darnach gewann er Casbon/ Megeth/ Bosor/ und die andern Städte in Galaad.
37 Aber Timotheus brachte wiederumb ein groß Heer zusammen/ und lägert sich gen Raphon/ jenseit der Bach.
38 Da schicket Judas Kundschaffer hin/ und ließ besehen/ wie starck die Feinde wären/ und wie sie lägen. Diese sagten jhm wieder/ daß sehr eine grosse Menge wäre/ auß allen Heyden umbher.
39 Daß sie auch Kriegs-Knechte auß Arabia bey sich hätten/ denen sie Sold müsten geben/ und daß sich das Heer jenseit der Bach gelägert hätte/ und wären gerüstet zur Schlacht.
40 Darumb zog Judas auß wider sie. Und Timotheus sprach zu seinen Haupt-Leuten: Wenn Judas an die Bach kommt / und so muthig ist/ daß er hierüber ziehen darff / so können wir jhm nicht widerstehen/ sondern er wird uns schlagen.
41 Wenn er sich aber fürchtet / und darff nicht über die Bach herüber / so wollen wir über das Wasser/ und jhn angreiffen und schlagen.
42 Da nun Judas an die Bach kam / stellet er die Priester ans Wasser/ und gebot jhnen / sie sollten alles Volck hinüber treiben/ daß sie die Feinde hülffen schlagen/ und niemand sollt dahinden bleiben.
43 Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen / flohen die Feinde / und liessen jhre Wehr fallen / und kamen in einen Tempel in der Stadt Karnaim/ (der Königlichen Stadt in Gilead/ so sonst auch Astharoth Karnaim genennet.)
44 Aber Judas eroberte die Stadt/ und verbrennet den Tempel / und alle/ die darinn waren/ und Karnaim ward zustöret/ und kunnte sich nicht schützen für Juda.
45 Darnach ließ Judas alles Volck Jsrael / das in Galaad war / klein und groß / Weib und Kind/ zusammen kommen/ daß es mit in Judæa zöge/ (damit es in seinem Abwesen nicht möchte wiederumb überfallen und getilget werden.)
46 Und auff dem Wege kamen sie zu einer grossen festen Stadt/ Ephron/ (am Ufer deß Jordans gelegen / sonsten Ophrah genennet/ B. Richt.6.v.11.) die an der Strassen lag/ da man durch must/ und nicht neben hin ziehen kunnt.
47 Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen/ sondern machten sich in die Stadt / und hielten die Thor zu/ (in Hoffnung/ die Heyden würden kommen/ und sie auffreiben/ weil sie nicht stracks kunnten durch kommen.)
48 Aber Judas sandte zu jhnen / sagt jhnen Frieden zu/ und bat freundlich/ daß man sie durchliesse/ denn jhnen sollt kein Schade von den Seinen geschehen/ Er begehret nichts/ denn allein durch zu ziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.
49 Da ließ Judas außruffen im gantzen Heer / daß das Kriegs-Volck eine Ordnung machen sollte / und den Sturm anlauffen/ ein jeder Hauff an seinem Ort.

59 Also stürmeten sie die Stadt den gantzen Tag/
und die gantze Nacht/und eroberten sie.
51 Und Judas ließ erstechen alle Manns-Bilde dar-
innen/ plündert und zerstöret sie.
52 Und zog durch über die todten Cörper hin/ und ka-
men über den Jordan auff das Blach-Feld gegen
Bethsan über.
53 Und Judas treib das Volck fort / das sich dahin-
den säumete/ (daß niemand zurück bliebe/ und von den benach-
barten Feinden ertappet würde/) und tröstete sie die gantze
Reise auß/ biß er sie ins Land Judæa brachte.
54 Da zogen sie auff den Berg Zion mit grossen Freu-
den/und opfferten Brand-Opffer/ daß jhnen GOtt
Sieg gegeben/ und sie mit Freuden wieder heim
bracht hatte.

IV. Fürwitz Josephs und Azariæ.

55 DJeweil aber Judas und Jonathas in Galaad
waren / und Simon jhr Bruder in Galilæa
für Ptolemais.
56 Und Joseph der Sohn Zachariæ und Azaria/ die
Haupt-Leute (welche Judas über das Volck im Jüdischen Lan-
de hatte zurück gelassen) höreten von jhrem Sieg und gros-
sen Thaten.
57 Sprachen sie: Wir wollen auch Ehre einlegen/
(uns einen Namen machen/ daß man uns unser Thaten wegen rüh-
men soll/) und die Heyden umb uns her angreiffen.
58 Und geboten jhrem Kriegs-Volck / daß sie sollten
auff seyn/ und zogen gegen Jamnia/ (zu der Stadt der
Philister bey Modin.)
59 Da zog wider sie herauß Gorgias (einer von deß
Königs Antiochi Haupt-Leuten oder Feld-Obersten) mit seinem
Heer.
60 Und schlug den Joseph und Azariam in die
Flucht/und jaget sie biß ins Land Juda / und Israel
verlohr den Tag viel Volcks/ nemlich bey zwey tau-
send Mann.
61 Darumb daß sie Juda und seines Bruders Be-
fehl nicht gehorchet hatten/und sich auß eigener Ver-
messenheit unterstanden / einen Ruhm zu erjagen/
(sie hätten / wie ihnen Judas befohlen hatte/ daheim bleiben / und
nicht auß Ehr-Geitz die Besatzung verlassen / und auff die Feinde
ziehen sollen.)
62 So sie doch nicht die Leute waren / denen GOtt
verliehen hatte / daß Israel durch sie geholffen
würde.
63 Aber Judas und seine Brüder wurden groß ge-
achtet (sie wurden als sonderbare von GOtt erweckte Helden ge-
ehret) beym gantzen Israel/und bey allen Heyden.
64 Und wo man sie nennet/ wurden sie gepreiset.

V. Judæ Zug wider die Kinder Esau.

65 UNd Judas zog auß mit seinen Brüdern / wider
die Kinder Esau / gegen Mittag / und eroberte
Hebron/ (die Priesterliche Frey-Stadt im Jüdischen Land/welche
damals von den Edomitern bewohnet gewesen/) und die Fle-
cken umbher / und verbrannt jhre Mauren und
Thürne.
66 Und kehret umb in der Heyden Land gen Sa-
maria.
67 Da sind viel Priester (deß Jüdischen Volcks) umbkom-
men / welche auch zu kühne waren / und die Feinde
ohn Raht und Befehl angrieffen/ (sie wollten auch wie
Joseph und Azaria Ruhm erlangen.)
68 Darnach zog Judas gen Asdod (der Philister Stadt/
zwischen Ascalon und Joppen/) in der Heyden Land / und
reiß die Götzen-Altar ein / und verbrennet die Gö-
tzen/ und plündert die Städte/ und kam wieder heim
ins Land Juda.

Nutz.

I. Daß man sich der Glaubens-Genossen treulich annehmen / und jhnen in der Noth zu helffen/guten Rath eingebē soll/wie Judas mit seinem Volck gethan/ vers. 16. II. V. Daß/ was vermittelst guten Rath zur Kirchen Nutz und Rettung beschlossen/auch in GOttes Namen freudig außgerichtet werden soll/wie Judas und Simon mit gutem Glück gethan/vers. 17.—22. III. V. Daß in allen strittigen Handlungen(besonders in Kriegs Verfassung/) die Güte erst versucht werden soll/wie Judas gegen die zu Ephron sich bezeiget/v. 47/ 48. IV. W. Daß man auß eigener Vermessenheit sich nicht untersiehen soll/ außzurichten/was einem nicht befohlen/nur einen Ruhm zu erjagen/ denn solches gemeiniglich übel außschlägt/wie an Joseph und Azaria zu sehē/v. 60/61.

V. W. Für Frech- und Kühnheit/ ohne Raht und Befehl der Obern/schwere Sachen anzufahen/welches den Priestern hie übel gelungen/ vers. 67.

Das sechste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Der schimpffliche Abzug Antiochi auß Persia. II. Der Tod Antiochi/und was jhn dazu befördert. III. Wie sein Sohn Antiochus Eupator König worden. IV. Wie Judas auffs neu an die Heyden gerathen. V. Der Sieg Judæ/und wie der Friede geschlossen / aber nicht auff deß Königes Seiten gehalten worden.

I. Der schimpffliche Abzug Antiochi auß Persia.

1 DA aber der König Antiochus heroben im Kö-
nigreich hin und her reisete / höret er von der
berühmten Stadt Elimais in Persia/daß viel
Gold und Silber/und groß Reichthum da war.
2 Und daß im Tempel groß Gut/ und die güldene
Kleider / Harnisch und Schild waren/die der Sohn
Philippi / Alexander / der König auß Macedonia/
dahin gegeben hatte.
3 Darumb kam Antiochus für die Stadt / sie zu er-
obern und zu plündern / aber die in der Stadt wa-
ren verwarnet/ (es war jhnen verkundschafft / was Antiochus
wider sie im Sinn hatte.)
4 Darumb waren sie auff/ sich zu wehren (wider den
Kirchen-Räuber sich zu schützen/) und Antiochus kunnte
nichts schaffen/sondern muste wieder abziehen (unver-
richter Sachen/) und kehret umb gegen Babylon (in die
Haupt-Stadt in Chaldæa) mit grossem Unmuth/(Zorn und
Traurigkeit.)

II. Tod Antiochi/ und Beforderung desselben.

5 DA kam jhm Botschafft/ daß sein Heer/das er ins
Land Juda gesandt hatte/ geschlagen wäre.
Und daß Lysias hatte fliehen müssen / und daß die
6 Jüden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen
gewonnen/ damit sie sich hernach besser gerüstet hät-
ten/ und mächtiger worden wären
Und hätten den Greuel(die Abgöttischen Bilder und Al-
7 täre) auß dem Tempel zu Jerusalem geworffen / und
das Heiligthum wieder mit festen Mauren bewah-
ret/wie zu vor/dazu auch Bethzura befestiget.
8 Da Antiochus solches hörete / erschrack er sehr/
und ward hoch betrübt/ leget sich nieder / und ward
für Leid kranck / daß sein Fürnehmen nicht gerahten
war/ (wie er gemeynet oder jhm eingebildet.)
6 Und bleib lange in der Stadt / Denn der Kum-
mer ward je länger je grösser / und machet jhn so
schwach/daß er sahe/daß er sterben muste.
10 Darumb foddert er seine Freunde (denen er am mei-
sten trauete) zu sich / und sprach zu jhnen: Ich kan kei-
nen Schlaff mehr haben/ für grossem Kummer und
Hertz-Leid/das ich habe.
11 Ach wie hats sichs so gar mit mir umbkehret! so
lange ich regieret habe/habe ich Freude und Sieg ge-
habt / und bin bey den meinen auch lieb und werth
gewesen.
12 Aber nun bin ich so hertzlich betrübt/ und gedencke
an das Ubel/das ich zu Jerusalem gethan habe / da
ich alle güldene und silberne Gefäß auß dem Tempel
weg gefuhret / und ließ unschuldige Leute in Juda
tödten.
13 Daher kommt mir jetzt alles Unglück / und muß
in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit
sterben.
14 Und er foddert einen seiner Freunde/Philippum/
den verordnet er zum Haupt-Mann (obersten Regen-
ten) über das gantze Königreich.
15 Und gab jhm die (Königliche) Kron / Mantel und
Ring/und befahl jhm seinen Sohn/ den jungen An-
tiochum/ auffzuziehen/und in das Königreich einzu-
setzen.
16 Darnach starb Antiochus in derselben Stadt/ im
hundert und neun und viertzigsten Jahr (deß Syrischen
Reichs.)

III. Antiochus Eupator zum König gemacht an seines Vatern Statt.

17 DA nun Lysias höret / daß der König todt war/
macht er zum Könige den Sohn Antiochi deß
Edlen/den jungen Antiochum / welches Zucht-Mei-
ster er gewesen war/ und nennet jhn Eupator/ (wel-
cher Nahme soviel heisset/ als ein frommer Vater.)

1. B. Macc. 4/57.

1. B. Macc. 4/29. 91.

Nun

IV. Die Judas auffs neu an die Heyden gerahten.

18 NUn thäten die Heyden / so die Burg auff Sion
noch jnnen hatten/ dem Volck Jsrael im Heilig-
thum (im Tempel) viel Schaden / denn sie hatten eine
gute Festung.
19 Darumb nahm Judas für sie zu belägern/ damit
er sie vertilgen möchte.
20 Und das Volck kam zusammen/ im hundert und
funfftzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) und brachten
dafür allerley Kriegs-Rüstung und Geschütz.
21 Und etliche Heyden kamen (ohne Zweiffel in der Nacht
durch heimliche Gänge/daß es die Jsraeliter nicht merckten noch in-
nen wurden) auß der Burg/ daß sie zum Könige zögen/
Hülffe zu suchen / (für die in der Burg belägerte/ wider die Js-
raeliter/) zu diesen thäten sich viel Abtrünnige auß
Jsrael.
22 Die zogen mit jhnen zum Könige und sprachen :
Warumb wilt du nicht straffen / und unsere Brüder
rächen?
23 Denn wir wollten deinem Vater unterthan und
seinen Geboten gehorsam seyn.
24 Da fiel unser Volck von uns ab / (weigerten sich auffs
Königs Befehl Heydnische Weise anzunehmen/) und wo sie
unser einen ergriffen / tödteten sie jhn / und theileten
unser Erbe unter sich.
25 Und plageten nicht allein uns / sondern trieben
solches im gantzen Land.
26 Und jetzt belägern sie die Burg zu Jerusalem/ sie
zu erobern / und haben das Heiligthum und Beth-
zura befestiget.
27 Wo du nicht eilen wirst jhnen zu wehren / werden
sie stärcker werden / und mehr Schaden thun / und
wirst sie nicht mehr bezwingen können.
28 Da der (junge) König (Antiochus Eupator) solches hö-
ret / ergrimmet er sehr/ und ließ zusammen foddern
seine Fürsten und Haupt-Leute über das Fuß-Volck/
und über die Reisigen.
29 Und nahm fremde Knechte an auß den Jnsulen.
30 Und bracht zusammen hundert tausend Mann
zu Fuß/und zwantzig tausend zu Roß/und zwey und
dreyssig Elephanten/ zum Krieg gewehnet.
31 Diß Heer zog durch Jdumæa / (der Edomiter Land/)
Und da sie ins Land kamen/belägerten sie (die Festung)
Bethzura/ und machten dafür mancherley Kriegs-
Rüstung zum Sturm. Aber die Jüden fielen her-
aus/ und verbrenneten die Werck / und stritten rit-
terlich.
32 Und Judas zog ab von der Burg Sion/ (Davids
Schloß/) und kam mit dem Heer gen Bethzachara
(eine Stadt im Stamm BenJamin/allda er sein Läger auffschlug)
gegen deß Königs Lager.
33 Da war der König (Antiochus Eupator) deß Mor-
gens frühe auff vor Tag/ und führet das Heer an die
Strasse für Bethzachara / und ließ die Schlacht-
Ordnung machen/ und trommeten.
34 Und die Elephanten mit rothem Wein und Maul-
Beer-Safft / (der auch rot ist wie Blut/) besprützen / sie
anzubringen und zu erzürnen/ (denn wenn die Elephanten
rothe Farbe sehen/ werden sie gantz wütig.)
35 Und theileten die Elephanten in die Hauffen/ also/
daß ja zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß/
in eisern Helm und Harnisch / (Pantzern) und fünff-
hundert Pferd verordnet wurden.
36 Diese warteten also auff den Elephanten / daß sie
nicht von jhm wiechen / und wohin man den Ele-
phanten wendete/ da musten sie auch hin.
37 Und trug ein jeder Elephant einen hültzern Thurn/
darinnen waren ja zween und dreyssig Krieger/ und
der Mohr/ so die Bestien (das Thier) regieret.
38 Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auff beyden
Seiten / das Fuß Volck zu bewahren/ daß es nicht
zertrennet würde.
39 Und da die Sonne auffgieng / und scheinete auff
die güldene Schilde (in deß Antiochi Kries-Heer/) leuch-
tet das gantze Gebirge davon / als wäre es eitel
Feuer.
40 Und deß Königes Heer zog ein Theil auff dem Ge-
birge/ein Theil herunter im Blach-(eben) Feld/ in gu-
ter Ordnung und fürsichtiglich.
41 Und wer sie hörete/der entsatzte sich für dem grau-
samen Gedöhne / und der grossen Menge und Ge-
tümmel / das sie mit dem Harnisch und Eisen mach-
ten/ Denn es war sehr ein groß und wolgerüst Volck.

V. Judas Sieg und gemachter Frieden-Schluß/ welcher aber auff deß Königs Seite gebrochen.

42 UNd Judas zog auch gegen jhnen in seiner Ord-
nung sich zu wehren / und schlug sechs hundert
todt auß deß Königes Heer.
43 Und einer (auß den Jsraeliten) genannt Eleasar / der
Sohn Saura/ mercket einen Elephanten / der war
höher und besser gerüstet denn die andern/ und dacht/
der König wäre drauff.
44 Und waget sich/ daß er das Volck Jsrael errettet/
und einen ewigen Namen erlangete.
45 Lieff mit grosser Kühnheit hinzu/ drang durch die
Feinde / und tödtet jhrer viel (die jhm wehreten und wider-
stunden) auff beyden Seiten.
46 Und machet sich unter den Elephanten / und stach
jhn / daß der Elephant umbfiel auff jhn (den Eleasar)
und starb/ und schlug jhn auch todt.
47 Dieweil aber die Jüden sahen / daß deß Königs
Heer eine solche grosse Macht war / wiechen sie bey-
48 seit/ und liessen die Feinde auff dißmal von sich.
Darumb zog deß Königs Heer fort gen Jerusa-
lem/ und kam in Judæa.
49 Aber die auff Bethzura kunnten Hungers halben
nicht länger darinn bleiben / Denn es war das sie-
bende Jahr / darinnen man die Felder muste feyren
lassen/ (wie GOtt gebotten/ 3. B. Mos. 25. v. 4) und sie erlan-
geten Geleit vom Könige/ daß sie sicher herauß möch-
ten gehen.
50 Da nahm der König Bethzura ein / und leget
Kriegs-Volck darein/ (zur Besatzung/) diese Festung zu
bewahren.
51 Und zog fort gegen Sion/ und belägert das Hei-
ligthum eine lange Zeit / und richtet dargegen auff
allerley Geschütz.
52 Es wehret sich aber das Volck Jsrael im Heilig-
thum viel Täge / und machten auch Geschütz und
Kriegs-Rüstung wider die Feinde.
53 Es hatte aber auch nicht zu essen / dieweil es das
siebende Jahr war/ (darinnen sie nach GOttes Befehl die Ae-
cker nicht bestellen durfften/) und die fremden Jüden / so
auß der Heyden Ländern in Judæa/ umb Sicherheit
willen/ (daß sie von den Heyden nicht umbgebracht würden/) ge-
führet (von Juda Maccabæo gebracht) waren / hatten den
Vorraht/ (das sie an Geträidig und Proviant hinderlegt/ die Be-
lägerung außzuhalten/) alle verzehret.
54 Und wurden der Heiligen sehr wenig/ (jhr blieben
sehr wenig im Heiligthum/) denn sie sturben Hungers/
darumb musten sie von einander ziehen / und sich in
andere Städte theilen.
55 MitlerZeit vernahm Lysias/ daß Philippus (einer
von den Fürnehmsten im Königreich Syrien/) dem deß Köni-
ges Vater Antiochus den jungen König / und das
Reich bey Leben befohlen hatte.
56 Wieder kommen war aus Persen und Meden/
mit dem Kriegs-Volck / das der König dahin geführ-
ret hatte/ und daß sich Philippus deß Regiments un-
terstunde.
57 Darumb eilet er weg auß Judæa wieder ins Kö-
nigreich (Syrien) und sprach zum Könige und zun
Haupt-Leuten : Wir leiden hie Noth / und haben
nichts zu essen/ und verlieren viel Leute/ und diß Ort
ist sehr fest / so wir doch daheim nöthigere Sachen zu
thun haben/ Frieden im Königreich zu erhalten.
58 Lasset uns Frieden mit diesem Volck machen.
59 Und zulassen/ daß sie jhr Gesetz halten/ (daß sie jhren
GOttes-Dienst frey und öffentlich treiben mögen) wie zuvor/

Denn sie zürnen und streiten allein darumb/daß wir
jhnen jhr Gesetz abthun wollen.
60 Diese Meynung gefiel dem Könige und den Für-
sten (den Gewaltigen und Fürnehmsten im Königreich) wol.
Und der König schickte zu jhnen (den Jüden) einen Frie-
den mit jhnen auff zurichten.
61 Da sie aber herauß kamen auß jhrer Festung/ zog
der König hinein.
62 Und da er sahe / daß so fest war / hielt er seinen
Eyd (mit welchem er den Friedens-Stand bekräfftiget hatte)
nicht/ sondern gebot / die Mauren umbher wieder
ein zureissen.
63 Darnach zog er eilends weg gen Antiochia/ (in die
Haupt-Stadt in Syria/ da der Königliche Sitz war/) da ver-
nahm er/ daß sich Philippus da auffgeworffen hatte
für einen König / (die Stadt in seiner Gewalt hatte/) mit
dem stritte er/ und eroberte die Stadt wiederumb.

Nutz.

I. L. Daß blutgierige Tyrannen/auch gemeiniglich ein Hertz/durch triebe mit Geitz/haben/und Gelds und Guts nicht satt werden können/ wie Antiochus/vers 1/2/3. II. L. Daß in ruchlosen Wüterichen und Verfolgern der Kirchen endlich das Gewissen auffzuwachen/und sie biß auff den Tod zu nagen und zu plagen pflege/wie Antiochum/vers 10-13-10. III. L. Eupator heist ein frommer Vater. So sollen alle Obrigkeiten in der That gegen jhre Unterthanen seyn/ vers.17. IV. L. Daß die Abtrünnigen von der reinen Lehre/der Kirchen abgesagte Feinde werden/und jhr Schaden zuzufügen/keinen Fleiß sparen/wie alldie die abtrünnige Jüden/vers.21-28. V. L. Daß Frieden auffrichten/und doch nicht halten/schwerer Meineyd/und grosse Untreu sey/welche der König Antiochus begangen.vers.60/61/62.

Das siebende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Was sich mit Demetrio und seinen Leuten begeben. II. Die Untreu etlicher Jüden/sonderlich Alcimi: Und wie weit es dieser gebracht III. Der Sieg Judæ wider Nicanor. IV. Was Nicanor zu Jerusalem vorgehabt. V. Ein neuer Sieg Judæ wider Nicanor.

I. Verlauff mit Demetrio und den Seinigen.

1 IM hundert und ein und funfftzigsten Jahr
(deß Syrischen Reichs) kam Demetrius Seleuci
(Königs in Asia) Sohn von Rom/ (allda er ein Gei-
sel und Pfandes-Mann gewesen deß Antiochi / und kam unter dem
Schein als ob er jagen wollte / auß der Verstrickung und Hafft zu
Rom loß/) wiederumb in sein Königreich / und nahm
eine Stadt ein am Meer mit wenig Volck / und re-
gieret da als ein König.
2 Und da er in die Haupt-Stadt (in Syrien) Antio-
chia kam / fieng das Kriegs-Volck Antiochum und
Lysiam/ (deß Königes Vettern und obersten Raht/) dieselben
(jhre eigene Herren / denen sie auß Eydes-Pflicht zu gehorsamen
schuldig waren) Demetrio zu überantworten.
3 Da aber solches Demetrio angezeiget ward / ge-
bot er / man sollte sie nicht für seine Augen kommen
assen/ (sondern tödten und erwürgen.)

II. Die Untreu etlicher Jüden/sonderlich Alcimi.

4 DArumb tödtet sie das Kriegs-Volck. Da nun
Demetrius das (Syrische) Reich innen hatte.
5 Kamen zu jhm viel gottlose und abtrünnige Leute
auß Jsrael / und war der Fürnehmste unter jhnen
Alcimus/der wäre gern Hoher-Priester worden.
6 Diese verklagten Judam und jhr eigen Volck und
sprachen: Judas und seine Brüder haben alle/ so dir
wollten gehorsam seyn / umbbracht / oder auß un-
serm Lande verjagt.
7 Darumb sende jemand dahin/dem du vertrauest/
und laß besehen / wie sie uns und deß Königs Land
verderbet haben / und laß sie und allen jhren An-
hang straffen.
8 Darumb macht der König Bacchiden (deß Königs
Demetrii obersten Haupt-Mann / einen Jüden-Feind) seinen
Freund / der im Reich (Syrien) gewaltig war / und
dem der König viel vertrauet / zum Haupt-Mann
über das gantze Land / disseit deß (Flusses) Euphratis.
9 Und schickte mit jhm den abtrünnigen Alcimum/
den er zum Hohen-Priester gemacht hatte/ und be-
fahl jhm/ das Volck Jsrael (welches über GOttes Wort eyferte/ wider die Heyden/und abtrünnigen Jüden/und biß her beständig darbey verblieben/) zu straffen.
10 Und sie (Bacchides und Alcimus) zogen ins Land Ju-
da mit einem grossen Heer/ und schickten Botschafft
zu Juda und seinen Brüdern / vom Frieden zu han-
deln/ und stelleten sich / als wollten sie Frieden mit
jhnen halten.
11 Aber es war eitel Betrug/ darumb glaubet jhnen
Judas nicht/ denn er sahe/ daß sie wol gerüstet wa-
ren/und ein groß Heer mit sich führeten.
12 Aber viel Priester kamen zu Alcimo und Bacchi-
de/ und viel von den Frommen (Hasidei genannt) in Js-
rael.
13 Die versahen sich Gutes zu Alcimo/ und begehr-
ten Frieden.
14 Und sprachen: Alcimus ist ein Priester auß dem
Geschlecht Aaron/er wird uns kein Untreu beweisen.
15 Und Alcimus saget jhnen Frieden zu / und that
einen Eyd / und sprach: Wir wollen euch und eure
Freunde nicht beleidigen.
16 Da sie jhm also gläubeten/ ließ er sechtzig auß jh-
nen fahen/und tödtet sie alle auff einen Tag / wie die
Schrifft spricht: Psal.79/2.
17 Das Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thie-
ren gegeben/sie haben Blut vergossen umb Jerusa-
lem umbher wie Wasser/(Hauffen Weise) und war nie-
mand der sie begrub.
18 Darumb kam eine sehr grosse Furcht und Schre-
cken in das Volck/welches klaget/ daß weder Glaube
noch Treue in Alcimo wäre/ denn er hielt seinen Eyd
nicht/(mit welchem er verheissen/sie nicht zu beleidigen/v.15.) B.Richt. 7/22.
29 Und Bacchides zog weg von Jerusalem / und be-
lägert Bethzecha / und sendet auß und ließ viel fa-
hen/ so zuvor sich an jhn ergeben / und von wegen der
Untreu wieder von jhm flohen/ und ließ jhr viel töd-
ten/die warff er in eine grosse Gruben.
20 Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo/und
ließ Kriegs-Volck bey jhm / und er zog wieder zum
König (Demetrio.)
21 Und Alcimus unterstund sich mit Gewalt Hoher-
Priester zu werden.
22 Und hänget an sich alle Abtrünnige in Jsrael/ und
bracht das Land Juda mit Gewalt unter sich / und
plaget das Volck Jsrael/ (so bey GOtt und seinem Wort beständig blieben) sehr hart.
23 Da nun Judas sahe / daß Alcimus und die Ab-
trünnigen auß Jsrael viel grösser Schaden in Jsrael
thäten/ (als die Abgöttischen Heyden.)
24 Zog er abermal umbher durch das gantze Land
Juda/ und straffte die Abtrünnigen/ und wehrete
jhnen/daß sie nicht mehr also im Lande hin und her
ziehen durfften.
25 Da aber Alcimus sahe/daß Judas und sein Volck
wieder gewaltig war / und daß er jhnen nicht wider-
stehen kunnt/ zog er wieder zum Könige/und verkla-
get sie hart.

III. Judæ Sig wider Nicanor.

26 DArumb sandte der König einen grossen Fürsten
Nicanor (deß Patrocli Sohn/und deß Ptolemæi in Nieder-Syria und Phoenicia Haupt-Mann) dahin/ der dem Volck
Jsrael sehr gram war / und gebot jhm / das Volck
Jsrael gantz zu vertilgen. 2.B.Macc. 15/1.
27 Und Nicanor zog mit einem grossen Heer gen Je-
rusalem / und schickte Boten zu Juda und seinen
Brüdern betrüglich/die sich stellen sollten/ als wollt
er Friede mit jhnen halten/ und sprechen:
28 Wir wollen Friede mit einander halten / ich und
jhr/ und will mit wenig Volck kommen friedlich/ daß
ich dich anspreche/ (mit dir handele / welcher Gestalt ein sicher und beständiger Friede möchte auffgerichtet werden.)
29 Also kam Nicanor zu Juda / und sie empfiengen
und sprachen einander freundlich an/Aber es war be-
stellet/daß man den Judam da fahen sollt.
30 Diß ward Juda verkundschafft / daß Nicanor
darumb zu jhm kommen wäre/jhn mit diesem Betrug
zu fahen / darumb hütet er sich für jhm / und wollt
nicht mehr zu jhm kommen.
31 Und da Nicanor merckte/daß sein Fürnehmen (mit
List den Judam zu fahen) war offenbar worden/zog er wie-

der

der Juda/ und that eine Schlacht mit jhm bey Ca-
phar Salama/(einem Flecken/in der Grentzen Samaria.)
32 Da verlor Nicanor fünff tausend Mann und sein
Heer muste fliehen auff Davids Burg.

IV. Nicanors Vornehmen zu Jerusalem.

33 DArnach kam Nicanor auch zum Heiligthum (in
den Tempel) auff den Berg Sion/und die Priester
und die Aeltesten giengen herauß/jhn friedlich zu em-
pfahen/ und jhm zu zeigen daß sie für den König (für
deß Königs Demetrii Wolfahrt) grosse Opffer thäten.
34 Aber Nicanor verspottet sie mit jhrem GOttes
Dienst/ und lästert und entheiliget (verunehrete) die
Opffer.
35 Und schwur einen Eyd / und sprach: Werdet jhr
mir Judam und sein Heer nicht überantworten in
meine Hand/so will ich diß Hauß (den Tempel) verbren-
nen/ so bald ich glücklich wiederumb herkomme / und
zog weg mit grossem Grimm.
36 Aber die Priester giengen hinein und traten für
den Altar im Tempel/und weyneten und sprachen:

1. B. Kön. 9/29/30. Psal. 122/4.

37 Ach HERR! dieweil du dieses Hauß erwehlet
hast/ daß man dich da anruffen / und von dir predi-
gen soll.
38 So bitten wir/ du wollest an diesem Nicanor und
seinem Heer Rache üben/ und daran gedencken/ daß
sie dein Heiligthum und dich gelästert haben / und
wollest sie auß dem Land verjagen und vertilgen.
39 Und Nicanor zog von Jerusalem weg/ und lagert
sich bey Bethhoron (der grossen Stadt im Stamm Ephra-
im/) da kam noch ein Heer auß Syria zu jhm/ jhm zu
helffen.

V. Neuer Sieg Judæ wider Nicanor.

40 ABer Judas lagert sich gegen jhm bey Adasar/
mit drey tausend Mann/und betet zu Gott/und
sprach also:

2. B. Kön. 18/35. Tob. 1/21/ Sir. 48/24.

41 HERR GOTT/ da dich die Boten deß Königes
(in Assyrien) Sennaherib lästerten / schicktest du einen
Engel/ der schlug todt hundert und fünff und achtzig
tausend Mann.
42 Also schlag diese unsere Feinde heute für unsern
Augen / und richte (straffe auß gerechtem Gericht) diesen
Nicanor nach seiner grossen Missethat/ daß andere
Leute erkennen / daß du jhn darumb gestrafft hast/
daß er dein Heiligthum gelästert hat.
43 Und am dreyzehenden Tage deß Monats Adar
(welcher berühret unsern Hornung und Mertzen) thaten sie (Ju-
das und Nicanor) eine Schlacht mit einander/ und Ni-
canor kam zum aller ersten umb.
44 Und da sein Heer solches sahe / worffen sie die
Waffen von sich/ und flohen.
4 Aber Judas jaget jhnen nach eine Tag-Reise/von
Adasar biß gen Gaza/ (Gazer/ Cap. 5. v. 8.) und ließ
trommeten.
46 Daß das Volck auß allen Flecken umbher auff
dem Lande herauß zu jhm liesse/ und hülffe die Fein-
de schlagen/und kamen zu Juda/ und hielten sich wie-
der zu jhm. Also ward das Heer Nicanors geschla-
gen/ und kam niemand davon.

2. B. Macc. 15/30.

47 Und Judas plündert sie / und führet den Raub
mit sich weg. Dem Nicanor aber ließ er den Kopff
abhauen/und die rechte Hand / die er zum Eyd auß-
gerecket hatte / da er lästert / und dem Heiligthum
dräuete/ und ließ beyde Kopff und Hand mit führen/
und zu Jerusalem auffhängen.
48 Da ward das Volck wieder sehr frölich/ und fey-
reten diesen Tag mit grossen Freuden.
49 Und verordneten/daß man Jährlich diesen Tag/
nemlich den dreyzehenden Tag deß Monden Adar
feyren sollte.
50 Also ward wieder Friede im Lande Juda eine klei-
ne Zeit.

Nutz.

I. W. Für Auffruhr und Untreu gegen eigene Herren und Obrigkeit / welche Sünde deß Kriegs-Volcks Antiochi begangen/v. 2/3/4. II. W. Ein Exempel eines meineydigen boßhafftigē Verräthers ist Alcimus/ dafür sich zu hüten/v. 5/6—10—18. III. V. Daß man sich für falschen arglistigen Feinden/ob sie es schon mit Worten wol vorgeben/treulich hüten soll/wie Judas für Nicanor/vers. 29/30. IV. V. L. Daß GOtt den Feinden eine Zeitlang/ sein Wort und den waren Gottes Dienst zu verspoten/verhänget/aber endlich mit seinem Gerichte hernach komme/vers. 34—43—47.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Wie und auß was Ursachen Judas eine Botschafft abgefertiget an die Römer. II. Wie die Römer Judam zu einem Bunds-Genossen angenommen.

I. Abfertigung einer Botschafft Judæ an die Römer.

1 ES hörete aber Judas von den Römern (den
Regenten deß Welsch-Landes und deß Römischen Reichs)
daß sie sehr mächtig wären / und fremde Völ-
cker gern in Schutz nähmen / die Hülffe bey jhnen
suchten/ und daß sie Treu und Glauben hielten.
2 Denn er höret wie ehrliche Thaten sie gethan wi-
der die Gallos (die Frantzosen/) welche sie bezwungen
und unter sich gebracht hatten.
3 Auch welche grosse Kriege sie in Hispania(Spanien)
geführet hatten / und die Berg-Werck erobert / da
man Gold und Silber gräbet / und daß sie viel Län-
der fern von Rom mit grosser Vernunfft (weisen Rath-
schlägen und Fürsichtigkeit) und Ernst gewonnen hätten/
und erhielten.
4 Daß sie auch viel gewaltige Könige / die jhnen in
jhr Land mit Macht gezogen sind / geschlagen und
verjagt hätten/und jhre Königreich unter sich bracht.
5 Und daß sie neulich den König von Kithim (auß
Macedonia) Philippum / und hernach seinen Sohn
Persen überwunden hätten.
6 Auch von dem großen Antiocho / dem Könige in
Asia/ der wider die Römer gezogen war / mit hun-
dert und zwantzig Elephanten / mit grossem reisigen
Zeug und Wagen/ Aber die Römer hatten sein Heer
geschlagen.
7 Und jhn gezwungen / daß er umb Frieden bitten
muste/ und haben jhm/ und seinen Erben nach jhm/
eine grosse Schatzung auffgelegt/die sie Jährlich den
Römern geben musten / dazu muste er den Römern
Geisel (Pfands-Leute) schicken.
8 Sie nahmen jhm auch Jonien/Asien und Lydien/
die edelsten Länder/und gaben sie dem Könige Eume-
ni/ (deß Attali Sohn in Pergamo/ in der Landschafft Troada.)
9 Es setzten sich auch die Griechen mit grosser Macht
wider sie.
10 Aber sie schickten einen Haupt-Mann wider die
Griechen/ der schlug sie/ und nahm das Land ein/
und ließ in Sädten die Mauren nieder reissen / daß
sie musten Friede halten/und gehorsam seyn.
11 Solchen Ernst erzeigten sie gegen allen jhren
Feinden/ daß sie alle die jenigen bezwungen/ die sich
wider sie (mit Krieges-Macht) setzten.
12 Aber mit den Freunden und Bunds-Genossen
hielten sie guten Friede/ und hielten Glauben/ und
waren mächtig und gefürcht in allen Landen.
13 Wem sie hulffen / der ward geschützet und erhal-
ten bey seinem Königreich/ welchen sie aber straffen
wollten/der ward von Land und Leuten verjagt.
14 Und wurden sehr mächtig / und war solche Tu-
gend bey jhnen/ daß sich keiner zum Könige machte/
(auffwurffe/ noch sich mit Purpur bekleidete)
15 Es war auch kein König da / sondern der Rath/
(der an Statt eines Königes die oberste Regierung hatte/) da-
waren (gemeiniglich) drey hundert und zwantzig Mañ
die regierten wol.
16 Und Jährlich wehlet man einen Haupt-Mann/
der (neben seinem Collega und Mit-Bürger-Meister) in allen
jhren Landen zu gebieten hatte / dem musten sie alle
gehorsam seyn / und war keine Hoffart / Neid noch
Zwietracht bey jhnen.
17 Und Judas wehlet Eupolemum den Sohn Jo-
hannis/ deß Sohns Jacob / und Jason Eleazars
Sohn/ und sendet sie gen Rom / mit den Römern
Freundschafft und einen Bund zu machen.
18 Daß sie jhnen hülffen/ daß das Königreich Jsrael

nicht

nicht unterdrückt würde von den Griechen/(welche die
Jüden unter jhr Joch bringen wollten.)
19 Die zogen gen Rom einen weiten Weg / und ka-
men für den Rath/ und sprachen also:
20 Judas Maccabæus und seine Brüder / und das
Jüdische Volck / haben uns zu euch gesandt / einen
Frieden und Bund mit euch zu machen/ daß jhr uns
in Schutz nehmen wollt / als Freunde und Bunds-
Genossen.

II. Auffnehmen Judæ zu einem Bunds-Genossen von denen Römern.

21 DAs gefiel den Römern.
22 Und liessen den Bund auff messinge Tafel
schreiben/ welche sie gen Jerusalem schickten/ zu ei-
nem Gedächniß deß auffgerichteten Friedens und
Bunds/ und lautet also:
23 Gott gebe den Römern und den Jüden Glück und
Frieden zu Land und zu Wasser / und behüte sie für
Krieg und Feinden ewiglich.
24 Wo aber die Römer Krieg haben würden zu
Rom/ oder in jhren Landen und Gebieten.
25 So sollen die Jüden den Römern getreulich Hülf-
fe thun/ darnach es die Noth erfoddert.
26 Und sollen der Römer Feinden nicht Speise/ Waf-
fen/ Geld/ Schiff und andere Ding zuschicken. Die-
ses foddern die Römer von den Jüden/ und sollen die
Jüden solche Stücke treulich halten / ohn allen Be-
trug und Außzug.
27 Dagegen auch / so die Jüden Krieg haben wür-
den/ sollen jhnen die Römer getreulich helffen/ dar-
nach es die Noth foddert.
28 Und sollen der Jüden Feinden nicht Speise/ Waf-
fen / Geld / Schiff / oder andere Dinge zuschicken.
Das sagen die Römer zu / und wollen solchen Bund
treulich und ohne Betrug halten.
29 Also ist der Bund zwischen den Römern und den
Juden auffgerichtet.
30 So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten
mehr Stück darzu zusetzen / oder etwas zu ändern/
und davon zu thun / das soll jeder Theil Macht ha-
ben. Und was sie dazu setzen / oder davon thun wer-
den/ soll alles stet und fest gehalten werden.
31 Daß auch der König Demetrius an den Jüden
Gewalt übet/ (mit Unrecht sie plaget) davon haben wir
jhm geschrieben also: Warumb plagest du unser
Freunde und Bunds-Genossen?
32 Wo sie weiter über dich klagen werden / so müssen
wir sie schützen/ und wollen dich zu Land und Wasser
angreiffen/(mit Kriegs-Macht dich überziehen.)

Nutz.

I. LDaß durch Tugend/ sonderlich Treu und Glauben / die Regimente be-
stättiget/ vermehret und immer mächtiger werden/ ist an den Römern zu
sehen/ vers. 1-3-12. II. L. Daß Bündnisse mit Fremden zu stifften zwar ver-
gönnet / doch daß sie nicht wider GOttes Ehre lauffen / und man nicht sein
Vertrauen (ohne GOtt) darauff setze/ vers. 21/22.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Tod Judæ/ wie es damit hergangen. II. Wie
Jonathas an die Stell Judæ kommen/ und was sich also nach dem Tod
Judæ begeben.

I. Tod Judä.

1 MItler Zeit (weil Judas mit den Römern sich verbindet)
da Demetrius vernahm / daß Nicanor mit
seinem Heer geschlagen und umbkommen
war / sendet er wiederumb in Judæam diese zween/
Bacchiden und Alcimum / und mit jhnen sein best
Kriegs-Volck / das in Schlachten pflegte auff der
rechten Seiten zu stehen.
2 Diese zogen gegen Galgala/ (sonsten Galilæa genant/)
und belägerten und eroberten Masloth (die Stadt im
Stamm Naphthali) in Arbela/ und tödteten da viel Leu-
ten/(von den Israeliten/ so darinnen wohneten.)
3 Darnach im hundert und zwey und fünfftzigsten
Jahr/ (deß Syrischen Reichs) im ersten Monden/ zogen
sie (Bacchides und Alcimus) gen Jerusalem.
4 Und von dannen gen Berea (eine Stadt im Stamm
Juda/) mit zwantzig tausend Mann zu Fuß / und
zwey tausend zu Roß.
5 Und Judas lägert sich bey Laisa / (welches war eine
Stadt der Kinder Dan/ sonst Lais/) mit drey tausend Mañ.
6 Da aber sein Volck sahe/ daß die Feinde eine solche
grosse Macht hatten/ erschracken sie / und flohen da-
von / daß nicht mehr bey Juda blieben / denn acht
hundert Mann.
7 Da Judas sahe/ daß sein Heer nicht bey einander
blieb / und doch die Feinde auff jhn drungen / ward
jhm bange/(Er wuste nicht wie er die Sachen in der grossen Ge-
fahr angreiffen sollte.) Und da er sahe/ daß er nicht Raum
hatte sein Volck zu trösten/ (jhnen ein freudiges Hertz zu ma-
chen/) und wieder zusammen zu bringen.
8 Sprach er in dieser Angst zu den Ubrigen: Auff
und last uns versuchen/ ob wir die Feinde angreiffen
und schlagen möchten.
9 Aber sie wollten nicht / und wehreten jhm/ (sie wi-
derriethen jhm solch gefährliches Fürnehmen/) und sprachen:
Es ist nicht müglich / daß wir etwas schaffen/ (etwas
glückliches wider die Feinde außrichten/) sondern lasset uns
auff dißmal weichen/ und wieder abziehen / und un-
sere Brüder (die Israeliten/ so unsers Stammes sind/) die von
uns gelauffen sind/ wieder zusammen bringen/ Deñ
wollen wir wiederumb an die Feinde ziehen / und sie
angreiffen/ jetzt ist unser gar zuwenig/ (den Feinden zu
widerstehen.)
10 Aber Judas sprach: Das sey ferne/ daß wir flie-
hen sollten/ Ist unser Zeit kommen / (daß wir sollen ster-
ben/) so wollen wir ritterlich (im Streit) sterben / umb
unserer Brüder willen / (dieselben wider den Feind zu schü-
tzen/) und unsere Ehre (daß wir bißher wegen unsers Helden-
Muths/ und tapffern Thaten / von männiglich sind gerühmet wor-
den/) nicht lassen zu Schanden werden.
11 Und die Feinde waren auff / und machten jhre
Ordnung also: Im Vor-Zug waren die Schützen/
und die besten Krieger stunden forne an der Spitzen.
Der reisige Zeug war getheilet in zween Hauffen/
auff jeder Seiten einer.
12 Der Haupt-Mann Bacchides war auff der rech-
ten Seiten. Mit dieser Ordnung zogen sie daher/
mit grossem Geschrey und Trommeten.
13 Da ließ Judas auch trommeten / und zog an sie/
und thät eine Schlacht von Morgen an biß auff den
Abend/ daß die Erde bebet (erschütterte) von dem gros-
sen Getümmel/ (deß mächtigen Kriegs-Volcks.)
14 Da nun Judas sahe / daß auff der rechten Seiten
Bacchides selbst / sammt der grossen Macht war/
(und die höchste Gefahr daher zu besorgen/) da greiff er daselbst
an / Er und die andern/ die jhr Leben wagten / und
erschreckten sie.
15 Und schlugen denselben Hauffen auff der rechten
Seiten in die Flucht/ und jagten jhnen nach / biß an
den Berg bey Asdod/ (der Philister Stadt.)
16 Da aber die auff der lincken Seiten solches sahen/
daß Judas jenen nachjaget / eileten sie dem Juda
auch nach.
17 Da must sich Judas gegen diese kehren/ und weh-
ret sich lang/ und geschach da eine harte Schlacht/
daß viel verwundet wurden und umbkamen auff
beyden Seiten.
18 Biß Judas auch zuletzt umbkam / da flohen die
Ubrigen.
19 Und Jonathas und Simon nahmen den Leich-
nam jhres Bruders Judæ / und begruben jhn in sei-
ner Väter Grabe/ (zu Modin im Stamm Dan / c.2.vers.1.
c.13.v.25.)
20 Und alles Volck Israel traurete umb Juda lan-
ge Zeit/ und klaget jhn sehr/ und sprachen:
21 Ach! daß der Held umbkommen ist/ der Israel ge-
schützet und errettet hatte.
22 Diß ist die Historia von Juda. Er hat aber sonst
noch viel mehr grosser Thaten gethan / welche umb
der Menge willen nicht alle beschrieben sind.
23 Nach dem Tod Juda wurden die Gottlosen und
abtrün-

abtrünnige Leute (die Jüden so von GOttes Gesetz abgefallen) wieder gewaltig im gantzen Lande Israel.
24 Und zu dieser Zeit war grosser Hunger im Lande/ daß sich alles Volck dem Bacchidi ergab / (weil sie jhm nicht widerstehen kunnten.)
25 Da erwehlete Bacchides gottlose Männer / die machte er zu Ampt-Leuten/ (Befehls-Habern im Jüdischen Lande/ über das Volck zu herrschen.)
26 Und ließ allenthalben deß Judæ Anhang und Freunde suchen / und für sich bringen/ daß er sich an jhnen rächete/und seinen Muthwillen an jhnen übete/ (daß er jhnen alle Schmach anlegete/und sie endlich hinrichten liesse.)
27 Und war in Israel solch Trübsal und Jammer/ deßgleichen nicht gewesen ist / sint daß man keinen Propheten gehabt hat/(denn das Jüdische Volck hatte nach dem Malachia keinen rechten Propheten gehabt.)

II. Jonathas an Judæ Stelle verordnet/ und dessen Verrichtung.

28 DArumb kam deß Judæ Anhang (und beständige Freunde) zusammen / und sprachen zu Jonatha/ (dem fünfften Sohn deß Priesters Matathiæ/mit dem Zu-Namen Apphus / dem freudigen und behertzten Kriegs-Helden / der seinem Bruder Judæ Maccabæo treulich beygestanden / und viel tapffere Thaten gethan/Cap. 2. v. 5. Cap. 5. v. 17. 24.)
26 Nach deines Bruders Judæ Tod haben wir niemand mehr seines gleichen/der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchiden/die uns verfolgen.
30 Darumb wehlen wir dich an seine Statt zum Fürsten (Fürsteher und Regenten deß Jüdischen Volcks) und Haupt-Mann / (zum Feld-Obersten) diesen Krieg zu führen.
31 Also ward Jonathas jhr Fürst / und regieret an seines Bruders Statt.
32 Da solches Bacchides innen ward / ließ er jhn suchen/daß er jhn umbrächte.
33 Als aber Jonathas und Simon sein Bruder solches merckten / flohen sie und alle so bey jhm waren/ in die Wüste Thekoe / und schlugen ein Lager am See Aspar.
34 Solches vernahm Bacchides und machet sich auff/ und zog wider sie (über den Jordan / daß er Jonathan sammt seinen Leuten unversehens überfiele und auffriebe.)
35 Nun hatte Jonathas seinen Bruder Johannem/ einen Haupt-Mann/zu seinen Freunden den Nabathæern gesandt/ sie zu bitten/ daß sie jhre Haabe und Güter (köstliche Sachen) in jhre Stadt nehmen / und bewahren wollten.
36 Aber die Kinder Jambri (eines fürnehmen Manns zu Madaba im Lande Arabia) zogen aus Madaba/und überfielen den Johannem/ und fiengen jhn (und tödteten jhn/ v. 38) und nahmen alles das er mit sich führet / und brachtens in jhre Stadt.
37 Darnach ward Jonathae und Simon seinem Bruder verkundschafft/daß die Kinder Jambri eine grosse Hochzeit anrichteten / und würden die Braut holen von Nadabath mit grosser Pracht / denn sie war eines Fürsten Tochter auß (der Stadt Nadabath im Lande) Canaan.
38 Nun gedachte Jonathas und Simon / daß diese jhren Bruder Johannem getödtet hatten/Darumb zogen sie hinauf/und versteckten sich neben den Berg/ (da die Hochzeit-Leute neben hin ziehen musten/) und laureten auff die Kinder Jambri.
39 Da nun der Bräutigam daher zog / mit seinen Freunden / und mit viel Volck und Gütern / mit Paucken und Pfeiffen/und köstlichem Geschmuck.
40 Da fielen Jonathas und Simon (mit jhrem Volcke) auß dem Gebirge herauß / und grieffen sie an / und schlugen viel todt / daß die Ubrigen ins Gebirge entrinnen musten/und raubeten alle jhre Güter.
41 Da ward auß der Hochzeit ein Hertz-Leid/ und auß dem Pfeiffen (auß der Freude) ward ein Heulen (und Traurigkeit.)
42 Also rächeten diese (als Obrigkeit/ die Strassen-Rauberey und) den Mord an jhrem Bruder (Johanne) begangen/ und kehreten wieder umb/und zogen an den Jordan.
43 Nun kam Bacchides auch an den Jordan/ mit einem grossen Heer/ am Sabbath/ (daran die Juden ruhen musten und vermeynte / sie würden jetzt zur Gegen-Wehr nicht gefaßt seyn.)
44 Da sprach Jonathas zu seinem Volck: Auff und rüstet euch zur Schlacht / denn jetzt könnt jhr nicht stille hie liegen/ wie zuvor.
45 Denn die Feinde sind da/und wir müssen uns wehren/ dieweil wir doch nicht entrinnen können/ Denn wir haben Feinde vor uns und hinder uns/so ist der Jordan auff einer Seiten / auff der andern sind Lachen (tieffe Sümpffe) und Gebirge.
46 Darumb sollt jhr schreyen gen Himmel/ (zu GOtt im Himmel/) daß jhr von den Feinden errettet werdet.
47 Und sie grieffen an/ (setzten tapffer an die Feinde/) und Jonathas schlug nach Bacchide / aber Bacchides weich zu rück.
48 Da sprang Jonathas und sein Volck in Jordan/ und kamen über das Wasser/ und Bacchides Volck war nicht so kühne / daß sie sich ins Wasser begeben hatten.
49 Und sind auff diesen Tag umbkommen auß dem Heer Bacchidis/tausend Mann.
50 Darumb zog Bacchides wieder abe/und kam gen Jerusalem/ (zu seiner und seines Kriegs-Volcks Sicherung/) und fieng an die Städte im Lande zu befestigen / Er ließ Thor und hohe Mauren bauen umb Jericho/ Amao/Beth Horon/Beth El/Thamnata/ (sonst Thimna genannt/) Phara/ Topo.
51 Und leget Kriegs-Volck darein in die Besatzung/ die Israel sollten plagen.
52 Deßgleichen ließ er befestigen Bethzura/ Gaza/ und die Burg zu Jerusalem/ und leget auch Kriegs-Volck darein/ und versorget sie mit Speise/ (er ließ sie proviantiren.)
53 Und nahm der fürnehmsten Leute Kinder zu Geisel/ (zu Pfandes-Leuten/daß die Eltern derselben nichts wider Bacchiden sollten fürnehmen/) und behielt sie auff der Burg zu Jerusalem.
54 Im hundert und drey und funfftzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) im andern Monden/ gebot Alcimus / (der das Hohe-Priesterliche Ampt zu Jerusalem mit Gewalt an sich bracht/) auch die inwendigsten Mauren deß Vor-Hoffs/die nähesten für dem Tempel/welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen / einzureissen.
55 Und da man solches anfieng/ straffte GOtt den Alcimum/ daß das angefangene Werck wieder verhindert ward/denn der Schlag rühret jhn/ (lähmet jhm die Zunge/) daß er nicht mehr reden kunt / oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen/ (kein Testament machen.)
56 Und starb also mit grossem Schmertzen.
57 Da aber Bacchides sahe/ daß Alcimus todt war/ zog er wieder weg zum Könige/ da ward Fried und Ruhe im Lande zwey Jahr.
58 Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath/ und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen still/ und haben Frieden/und sind sicher/ last uns Bacchiden wieder foddern/ der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fahen.
59 Also zogen sie zu Bacchide / und sagten jhm jhren Rath/ (wie er füglich den Jonathan und seinen Anhang zur Hafft bringen könnte.)
60 Da machte sich Bacchides auff/ mit einem grossen Heer / und schickte Brieffe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda / daß sie Jonathan / und alle so bey jhm waren/ fahen sollten/aber dieser Anschlag ward Jonathae verkundschafft / darumb schafften sie nichts.
61 Sondern Jonathas fieng bey funfftzig / die für-

nehmsten

nehmsten deß abtrünnigen und gottlosen Hauffens/
und ließ sie tödten.
62 Darnach wiechen Jonathas und Simon/und jhr
Volck / in die Wüsten / in einen zustöreten Flecken
Bethbesen / (im Stamm BenJamin nahe bey Gilgal) den
bauet er wiederumb / und machte jhn fest / (wider deß
Feindes Anlauff daselbst sicher zu seyn.)
63 Da nun Bacchides solches vernahm/ war er auff
mit seinem gantzen Heer / und ließ den Jüden auch
auff gebieten/(Er ließ durch ein ernstliches Mandat sie zwingen/
daß sie mit jhm wider jhre Brüder / die Israeliten streiten / und sie
dämpffen helffen sollten.)
64 Und zog für Bethbesen / und belägert es lange/
und stürmet es / und machet Geschütz und Kriegs-
Rüstung (damit man im Kriege feste Oerter gewinnet) davor.
65 Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder
Simon (sie zu bewahren/) und er zog (heimlich) mit einem
Hauffen heraus.
66 Und schlug Odaren (deß Bacchidis fürnehmsten Haupt-
Mann einen) und desselbigen Bruder/ und die Kinder
Phaseron in jhren Hütten. Dieweil es jhm aber also
glückt / lieffen mehr Leute zu jhm / daß er stärcker
ward.
67 Mitler Zeit fiel Simon auch auß der Stadt in der
Feind Läger/ und verbrennet die Kriegs Rüstung.
68 Und schlug den Bacchiden in die Flucht. Und
Bacchides härmet (grämet) sich sehr/ daß sein Anschlag
und Zug vergeblich war.
69 Und ergrimmet sehr über die abtrünnigen Jü-
den/die jhm gerahten hatten wieder in das (Jüdische)
Land zu kommen/und ließ jhrer viel tödten / und rü-
stet sich (mit seinem Kriegs-Volck) wieder weg in sein Land
(in Syrien) zu ziehen.
70 Da Jonathas solches vernahm/ schicket er Boten
zu jhm/ einen Frieden mit jhm zu machen / und bat
jhn/ daß er den Raub und die Gefangene wieder le-
dig geben wollt.
71 Das williget Bacchides gern / und thät solches/
wie Jonathas begehret/ und schwur jhm einen Eyd/
daß er jhn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen
wollte.
72 Und gab jhm den Raub und die Gefangene auß
Juda wieder ledig / und kehret umb / und zog in sein
Land/ und kam nicht wieder in das Land Juda.
73 Also ward wieder Friede in Israel / und Jona-
thas wohnet zu Machmas (sonsten Michmas genannt/
Esor.2.v.27. Nehem.7.vers.31.) und regieret da über das
Volck/ (und schützet sie bey jhren Rechten und Gerechtigkeit/) und
vertilget die Abtrünnigen auß Israel.

Nutz.

I. Daß vortreffliche hochverdiente Leute nach jhrem Tode gebührlich betrauret und beklaget werden sollen/ wie Judæ Maccabæo wiederfahren/ vers.2. /21. II. Daß abtrünnige gottlose Verräther deß Vaterlands endlich jhren verdienten Lohn bekommen/ wie an etlichen Jüden allhie zu sehen/ vers.58—61—69.

Das zehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Mit was Gelegenheit Demetrius an Jonathan geschrieben/ und Frieden begehret. II. Wie auch Alexander an jhn geschrieben. III. Das Schreiben Demetrii an die Jüden und wessen er sich erboten. IV. Der Sieg Alexandri wider Demetrium. V. Die Hochzeit Alexandri mit Cleopatra. VI. Mit was Gelegenheit Jonathas auffs neu außgezogen und gesieget.

I. Schreiben Demetrii an Jonathan und Begehren deß Friedes.

1 IM hundert und sechtzigsten Jahr (deß Syrischen
Reichs) kam Alexander / Antiochi deß Edlen
Sohn / und nahm die Stadt Ptolemais (die
See-Stadt der Phoenicier / am grossen Mittel-Meer der Welt/
fünff Meilen unter Tyro gelegen / sonst Aco oder Acco genannt/)
ein und regieret da.
2 Da aber Demetrius solches vernahm / bracht er
ein groß Heer zusammen / und zog wider Alexan-
drum/jhn zu verjagen/(auß dem Königreich zu vertreiben.)
3 Darumb schreib Demetrius an den Jonathan/
und sagt jhm zu / er wollt Frieden mit jhm halten/
und wollt jhm alles Guts thun.
4 Denn er dachte/ es ist besser / daß ich jhn zuvor an
mich bringe/ (daß ers mit mir halte/) ehe denn er sich zu
Alexandro schlage wider mich.
5 Darumb / daß ich seinen Bruder umbbracht ha-
be/ darzu jhm und seinem Volck viel Leides gethan
habe.
6 Und Demetrius schreib an Jonathan/ und erlau-
bet jhm Kriegs-Volck anzunehmen / und zu halten/
und Kriegs-Rüstung zu machen / und daß er sein
Bunds-Genoß seyn sollte/ Und befahl/ daß man die
Geisel (Unterpfands-Kinder) auff der Burg dem Jona-
thæ wieder ledig geben sollte.
7 Darumb kam Jonathas gen Jerusalem / und
ließ diese Briefe für allem Volck / und für denen in
der Burg lesen.
8 Da sie (die Obersten und Soldaten deß Königes Demetrii
die im Schloß zur Besatzung lagen) nun höreten / daß jhm
der König erlaubete Kriegs-Volck anzunehmen/ und
Kriegs-Rüstung zu machen/ und daß jhm der König
für einen Bunds-Genossen hielte / furchteten sie sich
sehr für jhm.
9 Und gaben jhm die Geisel ledig / und Jonathas
gab sie jhren Eltern wieder.
10 Also fieng Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen/
und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern.
11 Und ließ die Mauren wieder auffrichten/ und den
Berg Sion wieder befestigen / mit guten starcken
Mauren von eitel Werck-Stücken.
Also ward Jerusalem wiederumb fest gebauet.
12 Und die Heyden in den Flecken / die Bacchides
13 hatte lassen fest machen / flohen davon weg in jhr
Land/(auß Trieb jhres bösen Gewissens/ daß sie mit den Israeliten
so übel waren umbgangen.)
14 Allein Bethzura behielten sie innen / und dahin
lieffen die Abtrünnigen/ (die Jüden so von GOttes Wort
abgefallen waren/ und sich für jhren Lands-Leuten nicht mehr durfften sehen lassen.) Denn daselbst hatten sie jhren Auffent-
halt.

II. Alexandri Schreiben an Jonathan.

15 DA nun Alexander vernahm / daß Demetrius
bey Jonatha Freundschafft suchte/ und hört die
löbliche Thaten / die Jonathas und seine Brüder
gethan hatten/ sprach er:
16 Deß redlichen Mannes gleichen findet man nicht/
darumb wollen wir jhm schreiben / daß er unser
Freund und Bunds-Genoß werde.
17 Und schreib jhm also:
18 Der König Alexander entbeut seinem Bruder (sei-
nem besten Freund als Brudern) Jonathæ seinen Gruß.
16 Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann/
(wegen deiner grossen und tapffern Helden-Thaten/) und werth/
daß du unser Freund seyest.
20 Darumb setzen wir dich zum Hohen-Priester über
dein Volck / und sollt deß Königes Freund heissen/
und schicken dir hiermit ein Purpur und gülden
Krone / darumb wolltest dich treulich zu uns hal-
ten/ und unser Freund bleiben.
21 Also zog Jonathas an das Priesterliche Kleid/
(weil der König begehrte/ er sollte Hoher Priester seyn/ und das
Volck drein verwilligte / brauchte er auch die Kleider / die GOtt befohlen hatte dem Hohen-Priester anzuziehen und zu tragen/ 2.B.
Mos.28.v.2.) im hundert und sechtzigsten Jahr/ (deß Syrischen Reichs) im siebenden Monden / am Laub-Hüt-
ten Fest/ (welches die Jüden am funffzehenden Tage deß siebenden Monden / sieben Tage lang nach einander hielten / zur Erinnerung/ daß sie viertzig Jahr in der Wüsten in Hütten gewohnet hätten/ 3.B.Mos.23.v.34.) und bracht ein Heer zusammen/
und ließ viel Kriegs-Rüstung machen.

III. Demetrii Schreiben und Erbieten gegen Jonathan.

DA aber Demetrius solches vernahm/ ward er
22 sehr betrübt/
Daß Alexander die Jüden von jhm abwendet zu
23 sich/ und dardurch stärcker ward/ und bedacht/
Er wolte jhnen auch freundlich schreiben / und
Ehre und Gut verheissen / daß sie jhm Hülffe zu-
sagten.

25 Und schrieb jhnen also : Der König Demetrius
entbeut den Jüden seinen Gruß.
26 Wir haben gern gehöret / und ist uns eine grosse
Freude/daß jhr nicht von uns abfallet zu unsern Fein-
den/ sondern haltet mit allen Treuen an uns.
27 Darumb bitten wir / jhr wollet also forthin treu-
lich an mir halten / und euch nicht von mir abwen-
den lassen.
28 Diese euere Treu wollen wir vergelten / und euch
viel Bürden (Beschwerungen / die wir euch vor der Zeit auffge-
leget haben) erlassen / und mehr Freyheit geben und
Gnaden thun.
29 Und erlaß jetzt allen Jüden den Schoß / den Zinß
vom Saltz/die Kron-Steur / (welche vielleicht bey der Krö-
nung eines Königes müssen entrichtet werden /) den dritten
Scheffel vom Geträid. Die Helffte / die mir vom
Obst gebühret.
30 Von diesen Bürden soll nun forthin das Land
Juda/ und die drey Vogteyen / so dazu gehören/ in
Landen Samaria und Galilæa (Peræa) gefreyet seyn
allezeit.
31 Und Jerusalem soll heilig (unbeschweret) und frey
seyn/von allen Bürden/ Schoß und Zehend.
32 Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederumb
räumen lassen/ (meine Kriegs-Leute/ so darinnen liegen/ sollen
davon abziehen /) und dem Hohen-Priester übergeben/
daß er sie einnehme/ und Leute drauff lege / wenn er
will/sie zu bewahren.
33 Und alle gefangene Jüden in meinem Königreich
sollen ledig gelassen werden/und frey seyn / (dergestalt/
daß sie kein Löß- Geld sollen geben /) und sollen sie und jhr
Vieh vom Schoß gefreyet seyn.
34 Auch sollen sie Freyheit haben in alle meinem Kö-
nigreich/jhre Sabbath/(Wöchentlich/)Neu-Mond (am
ersten Tag eines jeden Monden im Jahr/) und andere bestim-
te Feste (im Jahr) zu halten.
35 Und drey Tage vor und nach dem Feste/von jeder-
man unverhindert seyn an jhrem Gottes-Dienst.
36 Und man soll dreyssig tausend Mann in Judäa
wehlen/den will ich Sold geben/wie meinem andern
Kriegs-Volck / und sie sollen in die feste Städte deß
Königes verordnet werden.
37 Und auß jhnen sollen gewehlet werden etliche/ die
der König in seinen höchsten Händeln/ als vertraute
Räthe/ gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch
nicht fremde / sondern eigene Haupt-Leute haben/
auß jhnen gewehlet / daß sie jhre Gesetz halten mö-
gen (in meinem Lande und Königreiche /) wie im Lande
Juda.
38 Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und
Galiläa/so zu Judäa gehören/sollen niemand unter-
than seyn/denn allein dem Hohen-Priester/daß man
wisse/daß er allein Herr darüber sey.
39 Die Stadt Ptolemais (welche damals nicht Demetrius/
sondern Alexander innen hatte/) und die Landschafft/so dazu
gehöret/ gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zum Ko-
sten/der auff das Opffer gehet.
40 Ich will auch jährlich funffzehen tausend Sekel
Silbers (etwa achthalb tausend Thaler/ nach dem Sekel deß Hei-
ligthums gerechnet) von meinem eigen Einkommen ver-
schaffen/zum Gebäu deß Tempels.
41 Und was ich von Alters her auß meinen Aemptern
schuldig gewest/ zum Tempel zu geben/ das soll jhnen
forthin gereichet werden.
42 Und die fünff tausend Sekel Silbers/ welche mei-
ne Ampt-Leute / von deß Tempels Einkommen ent-
wendet haben/(da sie doch den Priestern zur Unterhaltung jähr-
lich bestimmt gewesen /) sollen den Priestern wiederumb
jährlich folgen.
43 Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben/ wer
in meinem gantzen Königreich eine Straffe verwür-
cket hat / und fliehet in den Tempel / der soll da sicher
seyn mit Leib und mit Gut.

44 Zum Gebäu und Besserung deß Tempels/und der
Mauren und Thürne zu Jerusalem.
45 Und sonst im Lande/will der König den Kosten (was
drauff gehet/ so viel man dazu haben muß) auch legen/ von sei-
nem eigen Einkommen.
46 Da man aber diesen Brief Jonathæ und dem
Volck laß / wollten sie jhm nicht trauen / und nah-
mens nicht an / denn sie wusten wol / welche Untreu
und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel ge-
übt hatte.

1. B. Macc. 7/5.

47 Und beschlossen dem Alexandro Hülffe zu thun/
der zuvor Freundschafft bey jhnen gesucht hatte/
und Frieden zugesagt / (auch jhnen bißher kein Leid gethan/)
diesem thäten sie Hülffe sein Lebenlang.

IV. Alexandri Sieg wider Demetrium

48 DA nun Alexander und Demetrius wider einan-
der zogen und angrieffen / da flohe Demetrius
Heer.
49 Und Alexander eilet jhm nach.
50 Und thäten eine grausame Schlacht/von Morgen
an/ biß an den Abend / und Demetrius ward densel-
ben Tag erschlagen.

V. Hochzeit Alexandri mit Cleopatra.

51 DArnach sendet Alexander Boten zu Ptolemæo
(Philometor genannt/) dem Könige in Egypten/ mit
dieser Werbung:
52 Nach dem ich wieder in mein Reich kommen bin/
und sitze auff dem Königlichen Thron/ und habe das
Regiment wieder an mich bracht / und habe Deme-
trium verjagt / und mein Erb-Land (so mir von GOttes
und Rechts wegen gehöret) wieder erobert.
53 Begehre ich Freundschafft mit dir zu machen/ und
bitte dich / du wollest mir deine Tochter zur Ehe
geben.
54 So will ich mich gegen dir/als dein Eidam halten/
und danckbar seyn / und jhr eine Königliche Leib-
Zucht (Leib-Geding) verordnen.
55 Darauff antwortet Ptolemæus / und wünschet
Alexandro Glück/ daß er wieder in sein Vater-Land
kommen war/und sein Königreich erobert.
56 Und sagt jhm zu/ das zu thun/ wie er begehrt hat-
te / und begehrte / er wollte zu jhm gen Ptolemais
kommen / da wollten sie einander selbst ansprechen/
und den Heyrath vollziehen.
57 Im hundert und zwey und sechtzigsten Jahr / zog
Ptolemæus mit seiner Tochter Cleopatra auß Egy-
pten / und kamen gen Ptolemais.
58 Dahin kam auch der König Alexander. Und
Cleopatra ward dem Alexandro vermählet / und
die Hochzeit ward mit grossem Königlichen Pracht
gehalten.
59 Und der König Alexander schreib Jonathæ / und
foddert jhn zu sich/ (gen Ptolemais / damit er der Königlichen
Hochzeit auch beywohnete.)
60 Da kam Jonathas mit grosser Herrlichkeit gen
Ptolemais zu beyden Königen / und schencket jhnen
und jhren Freunden (den fürnehmsten Hof-Dienern) köstli-
che Gaben von Gold und Silber / und fand Gnade
bey jhnen/ (sie wurden jhm geneigt und wolgewogen.)
61 Und etliche Abtrünnige auß Israel (von Gottes Wort
abgefallene Jüden / jhrer eignen Brüder und jhres Vater-Landes
Verrähter) kamen dahin/ den Jonathan zu verklagen/
aber der König wollt sie nicht hören.
62 Sondern befahl/ daß Jonathas seine Kleider (so
noch zu geringe für jhn waren) ablegen / und ein Purpur
anziehen (einen Königlichen Habit anlegen) sollte / welches
also geschach.
63 Da setzet jhn der König neben sich (an seine Königliche
Tafel/) und befahl seinen Fürsten / daß sie mit jhm in
der Stadt umbher ziehen sollten / und außruffen
lassen/daß jhn niemand verklagen sollt/ oder sonst be-
leidigen.
64 Da aber seine Verkläger sahen/daß jhn der König
so hoch ehret / daß er jhn hatte ein Purpur heissen

anziehen/ und solches von jhm außruffen ließ/ flohen
sie alle davon.
65 Und der König thät jhm grosse Ehre/ und ließ jhn
schreiben unter seine fürnehmste Freunde/ und mach-
te jhn zum Haupt-Mann und zum nechsten Rath.
66 Darnach zog Jonathas wiederumb gen Jerusalem
mit Freuden/ und in gutem Frieden.

VI. Sieg Jonathans wider Apollonium.

67 IM hundert und fünff und sechtzigsten Jahr (deß
Syrischen Reichs) kam der König Demetrius / deß
vorigen Demetrii Sohn/ auß Creta (der Insuln im gros-
sen Mittel-Meer der Welt) in sein Erb-Königreich.
68 Da erschrack Alexander sehr/ und legt sich gen An-
tiochien/ (in die Haupt-Stadt in Syrien.)
69 Aber Demetrius hänget den Apollonium an sich/
den Haupt-Mann in Nieder-Syria/ der bracht jhm
ein Kriegs-Volck zusammen/ und lagert sich zu Jam-
nia / (der Philister Stadt am grossen Mittel-Meer der Welt.)
Und sendet zu Jonatha dem Hohen-Priester / und
ließ jhm sagen:
70 Niemand thut uns Widerstand / denn du allein/
und machest / daß man mich verachtet. Du trotzest
wol im Gebirge.
71 Aber willt du eine redliche That thun/ so ziehe her-
unter in das Blach-Feld / und laß uns mit einander
versuchen/ (wer dem andern mit Tapfferkeit und Mannheit über-
legen.)
72 Wenn du fragen wirst/ wie starck wir sind/ ich und
die andern/ so mir zuziehen/ und helffen/ so wird man
dir sagen : Ihr werdet nicht bleiben können für die-
sen Leuten / von welchen eure Väter zweymal in jh-
rem eigenen Lande geschlagen sind.
73 Viel weniger kanst du im Blach-Feld für solchem
grossen Volck zu Roß und zu Fuß bestehen / da keine
Berge und Felsen sind/ dahin man fliehen könnte.
74 Da Jonathas solch Rühmen hörete/ erzürnet er/
und wehlet zehen tausend Mann / und zog auß von
Jerusalem / und sein Bruder Simon kam zu jhm/
jhm zu helffen.
75 Und lagerten sich für Joppe/ (der Grentz-Stadt am Mit-
tel-Meer/) aber die in der Stadt Joppe liessen jhn nicht
ein. Denn Apollonius hatte Volck darein gelegt/ in
die Besatzung/ darumb stürmet sie Jonathas.
76 Da erschracken die in der Stadt / und thaten die
Thore auff/ also eroberte Jonathas die Stadt
Joppe.
77 Da Apollonius diß vernahm / leget er sich für
Joppe/ mit drey tausend Reisigen / und mit einem
grossen Fuß-Volck/ und stellet sich/ als wollt er weg
gen Asdod (die benachbarte Stadt der Philister) ziehen / daß
er Jonathan herauß locket auff das Blach-Feld/
denn er hatte einen grossen reisigen Zeug/ deß tröstet
er sich.
78 Jonathas eilet jhm nach gen Asdod/ und zog da-
her fürsichtiglich in seiner Ordnung / gerüst zur
Schlacht.
79 Aber Apollonius hatte hinder sich im Läger heim-
lich tausend Reisigen gelassen/ (das vorüber gegangene Is-
raelitische Volck von hinden zu im Rücken anzugreiffen.)
80 Nun merckte Jonathas / daß Leute hinder jhm
heimlich versteckt waren/ darumb da sie an sein Volck
kamen/ hielt Jonathas in seiner Ordnung.
81 Da schossen die Reisigen den gantzen Tag / von
Morgen an biß auff den Abend/ auff das Volck/ biß
jhre Pferde müde worden.
82 Darnach nahm Simon sein Heer / und greiff die
Feinde an / da flohen die Reisigen / denn sie waren
müde.
83 Und wurden zerstreuet hin und her im Feld / und
flohen gen Asdod / und eileten in den Tempel deß
Götzen Dagon (deß Abgotts der Philister/) jhr Leben da
zu retten.
84 Aber Jonathas plündert die Stadt Asdod / und
die Flecken umbher/ und zündet sie an. Er verbren-
net auch den Götzen-Tempel/ mit allen so darein ge-
flohen waren.
85 Und die Summa der Erschlagenen und Verbren-
neten zusammen/ war bey acht tausend Mann.
86 Darnach zog Jonathas mit dem Heer für Asca-
lon/ (der Philister Stadt eine.) Da giengen jhm die Bür-
ger auß der Stadt herauß entgegen / und ergaben
sich/ und empfiengen jhn mit grosser Pracht.
87 Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit sei-
nem Heer und Raube.
88 Und da (der König) Alexander solches höret / ehret
er Jonathan noch höher.
89 Und sendet jhm einen gülden Gürtel / wie man
allein eines Königes gebornen Freunden gibt. Dar-
zu schencket er jhm Accaron / (sonst Ekron/ die Stadt der
Philister/ nahe am grossen Mittel-Meer der Welt/ mit dem) das
dazu gehöret/ zum Eigenthum.

Nutz.

1. L. Daß immer ein Tyrann wider den andern kommt / und Krieg erreget/
vers.1/7. II. L. Daß die höchste Würde im geistlichen und Regier-Stan-
de/ bey einer Person zur Maccabæer Zeit gewesen/ ist deme im Neuen Testament
nicht nachzufolgen/ weil es Christus anderst verordnet (Luc. 22-25/26.) v.20/
21. III. V. Grossen Versprechungen/ die von untreuen und mehrmal falsch be-
fundenen Leuten geschehen / soll man nicht trauen / nach Jonathæ und seines
Volcks Exempel/ vers.46. IV. L. Wie ein Tyrann den andern (durch Gottes
gerechtes Gericht) auffreibe/ vers.49/50. V. L. Daß GOtt denen/ so ritter-
lich für seine Kirche in Gottesfurcht streiten/ Ehre und Herrlichkeit zur Vergel-
tung gebe/ wie Jonathæ/ v.60-66. VI. W. Für Ruhmredigkeit/ die sich an
Apollonio befunden/ vers.71-73/74.

Das eilffte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Was sich zwischen Ptolemæo und Alexandro begeben/
biß zu jhrer beyder Tod. II. Wie Jonathas verklagt worden/ und sich ver-
antwortet. III. Die Hülffe/ welche Jonathas Demetrio gethan / und was sie
außgerichtet. IV. Die Flucht Demetrii. V. Was der junge Antiochus Jona-
thæ und Simon erzeiget. VI. Der Sieg Jonathæ wider die Kriegs-Leute De-
metrii.

I. Verlauff zwischen Ptolemæo und Alexandro/ biß zu jhrer beyder Tod.

1 UNd der König in Egypto brachte Volck zusam-
men/ so viel deß Sandes am Meer ist/ (unzehlich
viel/) und viel Schiff/ und unterstund sich/ das
Reich Alexandri mit Betrug an sich zu bringen/ daß
er beyde Königreich (Egypten und Syrien) hätte.
2 Darumb zog er in Syrien / mit diesem Schein/
als käme er wie ein Freund / da thät man jhm alle
Städte auff/ und zogen jhm entgegen/ und empfien-
gen jhn herrlich/ wie denn Alexander befohlen hatte/
dieweil dieser sein Schweher war.
3 Aber in welche Stadt Ptolemæus kam / da ließ er
einen Hauffen Kriegs-Volck darinn zur Besatzung.
4 Und da er gen Asdod kam / zeigeten sie jhm / wie
Jonathas den Tempel (deß Abgotts) Dagon / dazu die
Stadt verbrennet und verwüstet hatte / und wie
die todten Leichnam / hin und her zerstreuet lagen/
und Hügel auffgeworffen waren am Wege/ darun-
ter man die Erschlagenen mit Hauffen begraben
hatte.
5 Und sagten dem Könige (Ptolemæo/) daß Jonathas
diesen Schaden gethan hätte / damit sie jhm einen
ungnädigen König machten. Aber der König
schweig still darzu/ (er ließ sich nicht mercken/ obs jhm wol/
oder nicht gefiele.)
6 Und Jonathas zog auch dem Könige (Ptolemæo)
entgegen gen Joppe / da sprachen sie einander an/
und blieben über Nacht da bey einander/ (daß deß Jo-
nathæ Widersacher nichts wider jhn außrichteten / mit jhren Ver-
leumdungen.)
7 Und Jonathas geleitet den König biß an das
Wasser/ genannt Eleutherus/ darnach zog er wieder
heim gen Jerusalem.
8 Und der König Ptolemæus nahm die Städte ein
biß gen Seleucia (die Haupt-Stadt und fürnehmste Festung
in Syrien/ von Seleuco Nicanore dem Könige in Syrien erbauet/)
am (grossen Mittel-) Meer/ und unterstund sich Alexan-
drum (seinen Eidam auß dem Königreich Syrien) zu ver-
treiben.
9 Und schicket Boten zu Demetrio / (deß vorigen Köni-
ges Demetrii Sohn/ Cap.10.v.67.) daß er zu jhm kommen
sollt/ einen Bund mit jhm zu machen/ so wollt er jhm

seine Tochter geben/ die Alexander hatte/ und wollt
jhm helffen/daß er König würde.
10 Und sprach/es hätte jhn gereuet/daß er Alexandro
die Tochter gegeben hätte.
11 Und gab Alexandro Schuld/ er hätte jhm (wider al-
le Recht und Billichkeit) nach dem Leben und Königreich
getrachtet.
12 Er erzeiget auch seinen Haß öffentlich / und wen-
det sich von Alexandro / und nahm jhm die Tochter
(Cleopatram/) und gab sie Demetrio.
13 Und da Ptolemæus (König in Egypten) gen Antiochia
(die Haupt-Stadt in Syrien) kam / setzet er beyde Kronen
auff/deß Reichs Egypti/und deß Reichs Asiä.
14 Aber der König Alexander war dazumal in Cili-
cia/ (einer Landschafft in klein Asien /) denn etliche Städte
waren daselbst von jhm abgefallen.
15 Da er nun von Ptolemäo höret / (daß er jhm in sein
Land gefallen wäre und dasselbe eingenommen hätte /) zog er wi-
der jhn/ mit jhm zu kriegen. Aber Ptolemäus war
starck gerüstet/ und zog jhm entgegen (mit einem grossen
Heer/) und verjagt jhn.
16 Und Alexander flohe in Arabien / (die Landschafft zwi-
schen dem Jüdischen Lande und Egypten/) daß er da sicher wä-
re/ aber der König Ptolemäus war sehr mächtig.
17 Darumb ließ Zabdiel (der König) der Araber / sei-
nem Gast/ dem Alexander/ den Kopff abhauen / (daß
er nicht sein Königreich verlieren möchte / so er Alexandrum schützte/
und den Ptolemæum erzürnete/) und schicket jhn dem Köni-
ge Ptolemäo.
18 Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach/
da wurden die Krieger / so Ptolemäus in die Städ-
te geleget hatte / auch umbbracht vom Volck in
Städten.
19 Also nahm Demetrius das Reich ein/ im hundert
und sieben und sechzigsten Jahr / (deß Syrischen Reichs.)

II. Jonathans Verantwortung wider seine Verklager.

20 ZU dieser Zeit brachte Jonathas sein Volck im Lan-
de Juda zusammen / die Burg (darinnen noch Besa-
tzung lag) zu Jerusalem wieder zu erobern / und ließ
Boll-Werck und Geschütz dafür auffrichten.
21 Da zogen etliche Abtrünnige (Jüden) zum Könige
Demetrio / und verklagten den Jonathan/ und sag-
ten/daß er die Burg belagert hätte.
22 Da erzürnet der König sehr (über Jonathan /) und
zog eilend gen Ptolemais/und schreib Jonathä/ daß
er die Burg nicht belagern sollte / und sollt eylend zu
jhm gen Ptolemais kommen / da wollt er mit jhm
von etlichen Sachen reden.
23 Da aber Jonathä diese Botschafft kam/ließ er nicht
ab von der Belägerung/ und wehlet etliche Aeltesten
in Jsrael (vornehme Raths-Herren zu seinen Geferten /) und
Priester/ die mit jhm ziehen sollten/ und machet sich
auff/und waget sein Leben.
24 Und nahm viel köstlicher Kleinod mit sich / von
Gold/Silber und Kleider/und zogen gen Ptolemais
zum Könige (Demetrio /) und fand Gnade (Gunst und
guten Willen/wider jedermans Verhoffen) bey jhm.
25 Da jhn nun die Abtrünnigen seines Volcks ver-
klagten/(und verhast machen wollten.)
26 Hielt jhn der König ehrlich / wie er zuvor gehal-
ten war / und that jhm grosse Ehre für allen seinen
Fürsten.
27 Und bestetiget jhn in seinem Hohen-Priester-Amt/
und in allen andern Ehren/ die er bißher gehabt hat-
te / und hielt jhn für seinen fürnehmsten Freund / (ge-
treuesten und geheimdesten Rath.)
28 Jonathas bat auch den König / daß er gantzem
Judäa / und den dreyen Vogteyen in Samaria und
Galiläa den Schoß erlassen wollte / und erbot sich/
umb diese Freyheit zu geben drey hundert Centner
Goldes / (* H. Luth. Centner heist Talentum/ und drey hundert
Talenta/machen hundert und achtzig tausend Kronen.*)
29 Das willigte der König/ und gab Jonathä Briefe
darüber/die lauten also:

30 Der König Demetrius entbeut seinem Bruder
Jonathæ/und dem Jüdischen Volck/seinen Gruß.
31 Wir senden euch eine Abschrifft deß Briefes / den
wir an unsern Vater den Lasthenen (den fürnehmen Für-
sten in Syria/ den der König wegen seiner Treu als einen Vater ge-
ehret / welcher jhm die Schatzungen an gedachten Oertern einbrin-
gen muste/) euert halben geschrieben haben/ daß jhr sol-
ches wissen möget.
32 Der König Demetrius entbeut Lastheni seinem
(wehrten Freund/als) Vater/seinen Gruß.
33 Wir gedencken unsern Freunden und treuen
Bunds-Genossen den Jüden Gutes zu thun / von
wegen jhrer Treu und Freundschafft gegen uns.
34 Darumb so bestetigen wir/ daß die Priester zu Je-
rusalem das gantze Judæa / und die drey Städte/
(Apherema) Lyda (die See-Stadt im Jüdischen Lande/unter dem
Erb-Theil deß Stamms Dan/) und Ramatha (sonsten Ra-
ma oder Ramathaim Sophim/ 1. B. Sam. 1. v. 1. nahe bey Lyda
und Joppen) und jhre Zugehör/innen haben sollen.
35 Wir erlassen jhnen auch alles / das sie zuvor dem
Könige haben jährlich geben müssen/ Geträid/Obst/
Zehende/Schoß/Saltz-Zinß/Kron-Steuer.
36 Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn/
und solche Freyheit soll jhnen fest und stet gehalten
werden/ (ber[illegible] en und jhren Nachkommen.)
37 Dieses Brieffes Abschrifft soll man Jonathæ ge-
ben/daß mans auff den heiligen Berg stelle / (und da-
selbst wol verwahret auffhebe /) als an einen ehrlichen und
öffentlichen Ort.
38 Da nun der König Demetrius sahe / daß im gan-
tzen Königreich Frieden war/und sich niemand mehr
wider jhn setzte/ da ließ er das Kriegs-Volck von sich/
das im Königreich daheim war / einen jeden wieder
in seine Stadt. Aber das fremde Kriegs-Volck/ das
er in den Jnsulen hin und her angenommen hatte/
behielt er bey sich. Darumb ward jhm das Einlän-
dische (einheimische) Volck sehr gram/ (wegen der grossen Ko-
sten/die sie auffs Volck wenden musten.)

III. Hülffe Jonathans dem Demetrio geleistet/und derselben Vergeltung.

39 DA aber Tryphon ein Haupt-Mann / der etwa
deß Alexandri Freund gewesen war / sahe / daß
das Kriegs-Volck einen Haß wider den König De-
metrium gefasset hatte / zog er zu dem Araber (dem
Könige in Arabia) Emalkuel (genannt /) der den jungen
Antiochum/ den Sohn Alexandri/ erzogen.
40 Bey diesem hielt er an / daß er jhm den Knaben
geben sollt / so wollt er jhn wiederumb in seines Va-
ters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber / wie/
und warumb das Kriegs-Volck den König Deme-
trium hasseten / und bleib also eine Zeitlang bey dem
Araber.
41 Mitler Zeit schreib Jonathas dem Könige Deme-
trio/ und bat jhn/ er wollte denen/ so auff der Burg
(zu Jerusalem in der Besatzung)lagen/gebieten zu weichen/
und jhm die Burg zu räumen und einzugeben/ denn
sie thaten Jsrael viel Schaden/(wenn sie deß Gottes-Diensts
halben zum Tempel giengen.)
42 Da schreib Demetrius dem Jonathæ also : Nicht
allein dieses/ so du begehrest/ sondern vielmehr Ehre
und Guts will ich dir und deinem Volck thun/so bald
ich kan.
43 Aber jetzt bin ich in grosser Gefahr / darumb thue
so wol an mir / und schicke mir Hülffe / denn all mein
Kriegs-Volck ist von mir abgefallen / und setzet sich
wider mich.
44 Darumb schicket jhm Jonathas drey tausend
guter Krieger / die kamen gen Antiochia zum Kö-
nige / und der König ward jhrer Zukunfft sehr er-
freuet.

IV. Demetrii Flucht.

45 NUn richtet das Volck in der Stadt (Antiochia) eine
Auffruhr an/ (sie lehneten sich auß Ungehorsam wider den
König /) bey hundert und zwantzig tausend Mann/
und wollten den König todt schlagen.
46 Aber der König flohe in seine Burg/ (auff das König-

liche Schloß.) Da nahm das Volck die Gassen ein/ und
wollten die Burg stürmen.
47 Darum foddert der König die Jüden/ jhn zu schü-
tzen / da lieffen die Jüden alle dem Könige zu / und
theileten sich in die Gassen.
48 Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend
Mann/ und zündeten die Stadt an/ und plünderten
sie/ also retteten sie den König.
49 Da nun das Volck in der Stadt sahe / daß die Jü-
den der Stadt mächtig waren worden/ verzagten sie/
und schryen zum Könige / und baten umb Frieden/
(umb Gnade/) daß die Jüden auffhöreten das Volck zu
tödten/ und die Stadt nicht gantz wüste macheten.
50 Da ward Friede / und legten die Jüden jhre Waf-
fen von sich / und wurden hoch geehret vom Könige/
und gerühmet im gantzen Reich.
51 Und zogen wieder heim gen Jerusalem/ und brach-
ten groß Gut mit sich / das sie im Krieg gewonnen
hatten.
52 Da nun Demetrius wider sicher war / und das
Reich mit Ruhe inne hatte/
53 Hielt er Jonathæ der Dinge keines/ die er jhm ver-
heissen hatte / und wendet sich gantz von jhm / und
ward jhm undanckbar für seine Wolthat / und erzei-
get jhm alle Untreu.
54 Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit
dem jungen Antiocho/ dieser Antiochus ward König/
und setzte die Kron auff.
55 Und kam zu jhm alles Kriegs-Volck/ welches De-
metrius geurlaubt (abgedanckt und von sich gelassen/) hatte/
da sie nun mit Demetrio stritten / schlugen sie jhn in
die Flucht/ und verjagten jhn.
56 Und Tryphon nahm die Elephanten/ und gewann
Antiochien/ (die Königliche Haupt-Stadt/ da Demetrius zuvor
seinen Sitz gehabt.)

V. Verhalten deß jungen Antiochi gegen Jonathan und Simon.

57 UNd der junge Antiochus schreib Jonathæ / und
bestetiget jhn in seinem Hohen-Priester-Amt/
und willigte/ daß er die vier Städte (welche von seinen
Vorfahren vor der Zeit jhm auch waren bewilliget worden) besi-
tzen und behalten sollt/ und deß Königs Freund seyn.
58 Und sendet jhm güldene Gefäß/ und erlaubet jhm
Gold zu Tisch zu brauchen/ (auß güldenen oder übergüldeten
Geschirren zu essen und zu trincken/) und Purpur/ und einen
gülden Gürtel zu tragen / (welches vor dessen nur Königen
und Fürsten zu tragen gebührete.)
59 Und Simon den Bruder Jonathæ/ macht er zum
Haupt-Mann übers Land / von Tyro (der gewaltigen
Handel-Stadt/ sonsten Zor genennet) an/ biß an Egypten.

VI. Sieg Jonathans wider die Kriegs-Leute Demetrii.

60 DA nun Jonathas außzog über den Euphraten/
und in die Städte umbher kam / da zog jhm zu
alles Kriegs-Volck in Syria/ jhm zu helffen. Und da
er für Ascalon kam / giengen jhm die Bürger entge-
gen/ und empfiengen jhn ehrlich/ und ergaben sich.
61 Darnach zog er für Gaza / (die feste Stadt der Phili-
ster/) aber die von Gaza wollten jhn nicht einlassen/
darumb belagert er die Stadt / und verbrannt die
Vor-Städte umbher/ und plündert sie.
62 Da baten die von Gaza umb Frieden/ und Jona-
thas machet einen Frieden mit jhnen / und nahm et-
liche jhre Kinder zu Geisel / (zum Unter-Pfand und Versi-
cherung/ daß sie jhm treu blieben/ und nicht von jhm wieder abfielen/)
und schickte sie gen Jerusalem / (daselbst sie wol verwahret
zu behalten/) er aber zog fort durchs Land / biß gen Da-
masco (in Syria.)
63 Da er aber höret / daß deß Königes Demetrii
Haupt-Leute mit einem grossen Heer in Kedes (die
Priesterliche Frey-Stadt im Stamm Naphthali) in Galiläa
kommen waren/ die Lande einzunehmen/ die jhm der
König (Antiochus) eingethan hatte.
64 Da zog er wider sie / und ließ seinen Bruder Si-
mon im Lande.
65 Der zog für Bethzura/ und belagert es lange Zeit
so hart/ daß sie nicht herauß fallen durfften.
66 Darumb baten sie umb Frieden/ und Simon ma-
chet Frieden mit jhnen/ und ließ sie frey abziehen/ und
nahm die Stadt ein / und leget Kriegs-Volck drein/
in die Besatzung.
67 Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See
Genesara/ (bey der Stadt Genezareth / in Nider-Galilæa im
Stamm Zabulon/) und war Morgens frühe auff/ und
kam in das Blach-Feld Hazar / (im Stamm Naphthali
bey Kedes.)
68 Da zogen die Heyden gegen jhm im Blach-Feld/
und hatten einen Hauffen versteckt im Gebirge/ (daß
sie die Israeliter unversehens angreiffen sollten.)
69 Da nun Jonathas den andern Hauffen angrieff/
fiel der versteckte Hauff herauß auß dem Gebirge/
und greiff auch an.
70 Da flohe das gantze Heer Jonathæ/ und bleib nie-
mand (unter seinem Fähnlein in der Ordnung) denn allein
die Haupt-Leute / Matathia der Sohn Absalomi/
und Judas der Sohn Calphi / (mit etlichem wenigem
Volck.)
71 Da zureiß Jonathas seine Kleider/ und streuet Er-
den auff sein Haupt/ und betet (zu GOtt umb Hülffe.)
72 Und rennet (mit tapfferem Helden-Muth/ den jhm GOTT
auffs neu gegeben/) die Feinde wiederumb an/ (er versuchte
das Aeusserste/) und schlug sie in die Flucht.
73 Da nun sein Volck/ das zuvor geflohen war/ sol-
ches sahe/ (daß Jonathas die Schlacht-Ordnung wieder ange-
richtet/ und tapffer stritte/ und die Feinde außriessen/) kehreten sie
wieder umb / Jonathæ zu helffen / und jagten den
Feinden nach biß gen Kedes in jhr Lager / und sie
machten da auch ein Lager.
74 Und sind diesen Tag umbkommen bey drey tau-
send Heyden. Darnach zog Jonathas (als ein Uberwin-
der/ mit Lob und Ehren) wieder gen Jerusalem.

Nutz.

I. L. An dem Könige in Egypten ist ein Exempel einer grossen Untreu gegen sei-
nem Eidam/ dem Könige in Syrien/ zu sehen/ welche auß der Regiersucht
und dem Geitz jhren Ursprung hat/ v. 1/2. II. L. Wenn GOtt will/ müssen auch
deß Menschen Feinde seine Freunde werden/ wie an Demetrio und Jonathan
erscheinet/ vers. 12–27. III. L. Daß unter Freunden und Bunds-Genossen
eine Hand (wie man sagt) die andere wasche/ das ist/ je einer dem andern Liebe
und Freundschafft erzeigen solle/ wie Demetrius und Jonathas/ vers. 41–44.
IV. W. Für Undanckbarkeit und Untreu gegen die Wolthäter/ wie Demetrius
gegen Jonathan sich also erwiesen/ und seinen Lohn hernach empfangen/ v. 52–
55. V. L. Aeusserlicher Pracht und Schmuck/ zu Tisch und in Kleidung/ ist
nach Standes Gebühr erlaubet/ doch soll man dardurch nicht zur Hoffart be-
wogen werden/ vers. 58. VI. L. Daß GOtt zur Probe deß Vertrauens auff
jhn/ die Seinen bißweilen im Streit den Feinden untergebe/ aber zu rechter Zeit
jhnen/ auff jhr demüthig Gebet/ wider helffe/ wie an Jonatha zu sehen/ vers.
70/71/72.

Das zwölffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung von den Botschafften/ welche Jona-
thas wegen Verneuerung deß Bunds/ an die Römer und Spartaner ab-
gefertiget. II. Jonathæ Sieg wider die Haupt-Leute Demetrii/ welche er in die
Flucht geschlagen. III. Was Jonathas zu Jerusalem fürgenommen. IV. Der
vermeynte Tod Jonathæ und was sich hiebey begeben.

I. Verneuerung deß Bunds Jonathä mit den Römern und Spartanern.

1 DA aber Jonathas sahe/ daß er nun Raum
(Zeit und Gelegenheit im Friede) gewonnen hatte/
wehlet er etliche/ die er gen Rom sendet/ den
Bund mit den Römern zu verneuen/ und wiederum
auffzurichten / (denn sein Bruder Judas Maccabäus hatte
allbereit vor der Zeit mit den Römern einen Bund auffgerichtet/ Cap.
8. v. 17.)
2 Er schreib auch denen von Sparta / (den Lacedæmo-
niern in Peloponneso/) und an andere Ort mehr/ (an die
Obrigkeiten jedes Orts/ umb gleicher Ursachen willen/ entweder den
alten Bund zu erneuren/ oder einen neuen auffzurichten.)
3 Da nun die Boten gen Rom kamen / giengen sie
für den Rath / und sprachen: Jonathas der Hohe-
Priester und das Jüdische Volck haben uns gesandt/
den Bund/ so zwischen uns etwa gemacht ist/ wieder-
umb zu verneuen.
4 Und die Römer gaben (nach geschehener gütlichen Ver-
hör und Erneuerung deß Bundes) jhnen Briefe und Geleit/
daß sie sicher wiederumb heimzögen/ (daß die Römischen
Land-Vögte sie nicht etwa hindern/ sondern vielmehr fördern solten
auff jhrer Reise.)
5 Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6 Jonathas der Hohe-Priester / und die Aeltesten
(Fürnehmsten) deß (Israelitischen) Volcks / und die Prie-
ster / und das Jüdische Volck / entbieten jhren Brü-
dern/denen von Sparta/ jhren Gruß.
7 Vor etlichen Jahren hat euer König Areus (* H.
Luth. Dieser Areus ist der dritte König zu Sparta gewesen/ vor dem
letzten / und hat grosse Kriege geführet/ mit den Königen auß Mace-
donia/ und Glück gehabt / und denen von Athen geholffen wider An-
tigonum/ und hat erreicht die Zeit Antiochi Magni. Kurtz nach die-
sem Areo ist Sparta unter die Römer kommen / *) an unsern
Hohen-Priester Oniam geschrieben / daß jhr unsere
Brüder (getreue Freunde und Bunds- Genossen als Brüder)
seyd/wie denn derselbige Brief lautet.
8 Und Onias (mit dem Zu-Namen Priscus / welcher mit dem
Könige Areo in aller Freundschafft gelebet / und zwantzig Jahr dem
Hohen-Priesterlichen Ampte fürgestanden/) empfieng euren
Boten (Gesandten) ehrlich / und nahm die Freund-
schafft und den Bund an/davon im Brief geschrieben
war.
9 Wiewol wir nun jetzund nicht fremder Hülff be-
dürffen / und Trost haben (in allerhand Widerwärtigkeit)
an GOttes Wort/das wir täglich lesen.
10 Doch gleichwol senden wir Botschafft zu euch /
die Brüderschafft und Freundschafft zwischen uns
zu verneuen und zu bestetigen / daß wir derselben
nicht vergessen / denn es ist nun eine lange Zeit / daß
jhr zu uns geschickt habt.
11 Darumb wisset/daß wir allezeit an Feyer-Tagen/
und allen andern Tagen/ so man opffert/ in unserm
Gebet und Opffer euer gedencken / (für eure Wolfahrt
bitten/) wie sichs denn gebühret der Brüder zu ge-
dencken.
12 Und eure Ehre und Wolfahrt ist uns eine Freude.
13 Aber wir haben mitler Zeit grosse Noth gelidten/
und schwere Kriege gehabt mit den Königen um-
her.
14 Wir haben aber euch und andere unsere Freunde
und Bunds-Genossen nicht bemühen wollen / in die-
sen unsern Kriegen.
15 Denn wir haben Hülffe vom Himmel gehabt/und
GOtt hat uns geschützet wider unsere Feinde / und
die Feinde unterdruckt.
16 Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten / Nu-
menium den Sohn Antiochi / und Antipatrum den
Sohn Jasonis / zun Römern senden / die Freund-
schafft und Bündniß mit jhnen wiederumb zu ver-
neuen.
17 Haben wir jhnen dabey befohlen / daß sie auch zu
euch ziehen sollen / und euch unsern Gruß sagen / und
diesen Brief überantworten/ unsere Brüderschafft
zu verneuen.
18 Und bitten umb Antwort / (wie jhr euch gegen uns hin-
füro zu halten gesinnet.)
19 Diß aber ist die Abschrifft deß Brieses/welchen Are-
us der König zu Sparta uns etwa gesandt hat:
20 Areus der König zu Sparta / entbeut Oniæ dem
Hohen-Priester seinen Gruß.
21 Wir finden in unsern alten Schrifften/daß die von
Sparta und Jüden Brüder sind/(dieweil beyde Völ-
cker von Abraham herkommen.)
22 Nach dem wir nun solches wissen/ bitten wir / jhr
wollet uns schreiben/wie es euch gehet.
23 Und so es euch gefället / so soll unser Vieh / Haab
und Gut/und was wir vermögen/seyn/ als wäre es
euer eigen / und das euer soll seyn/ als wäre es unser
eigen. Diß haben wir befohlen/euch anzuzeigen.

II. Jonathä Sieg wider die Haupt-Leute Demetrii.

24 DArnach hörete Jonathas/daß Demetrii Haupt-
Leute/wiederumb mit grösserer Macht/denn zu-
vor/kamen/und wollten jhn überziehen.
25 Darumb zog er auß von Jerusalem wider sie in
das Land Hemath/ (darinn die Hemathiter oder Syrer woh-
neten/) denn er wollte nicht harren/ daß sie jhm zuvor
in sein Land fielen.

26 Da er nun Kundschaffer in der Feinde Läger sen-
det / kamen sie und sagten/ daß die Feinde beschlossen
hätten/diese Nacht jhn zu überfallen.
27 Darumb gebot Jonathas seinem Heer Abends/
daß sie wachen / und die gantze Nacht im Harnisch
und gerüstet seyn solten/ und verordnete Leute umbs
Läger umbher in die Schild-Wache / (welche Acht haben
sollten/ daß jhm der Feind nicht unversehens ins Läger einfiele.)
28 Da aber die Feinde sahen / daß Jonathas zur
Schlacht gerüstet war / kam sie eine Furcht an / daß
sie auffbrachen und weg zogen / und daß man ja sol-
ches nicht mercken sollt/ liessen sie viel Feuer im Lager
hin und her machen/ (daß man meynen sollte/ sie würden diese
Nacht allda verbleiben.)
29 Darumb dachte Jonathas nicht / daß sie weg zö-
gen/ biß Morgens frühe / denn er sahe die Feuer hin
und her im Läger.
30 Morgens aber jaget er jhnen nach/ und konnte sie
nicht ereilen / denn sie waren bereit über das Wasser
Eleutherum / (den Fluß bey der Stadt Orthosia am Libano in
Syria.)
31 Da kehret sich Jonathas gegen Araben / (die Ein-
wohner in der Stadt Araben/) welche heissen Zabdäi / (auch
der Jüden Feinde/) schlug und plünderte sie.
32 Und kehret sich wieder gen Damasco / und verhee-
ret das Land alles umher.
33 Simon aber (deß Jonathæ Bruder) zog (mit einem Kriegs-
Heer) gen Ascalon (in die Stadt der Philister/) und in die
feste Städte dabey / darnach kehret er sich gen
Joppe.
34 Denn er vernahm/daß sie sich wollten deß Deme-
trii Haupt-Leuten ergeben / darumb kam er zuvor/
und nahm Joppe ein / und leget Kriegs-Volck dar-
ein/die Stadt zu bewahren.

III. Jonathans Vornehmen zu Jerusalem.

35 DArnach kam Jonathas wieder heim (gen Jerusa-
lem/) und hielt Rath mit den Aeltesten im Volck/
daß man etliche Städte befestigen sollte in Judæa.
36 Und die Mauren zu Jerusalem höher machen /
und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe
Mauer bauen / daß die Stadt von der Burg abge-
sondert würde / daß die auff der Burg nicht in die
Stadt herauß fallen (und den Bürgern Schaden zufügen)
könnten / und daß man jhnen nichts zuführen und
verkauffen möchte / (damit sie alßdenn Hungers halben auß-
ziehen müsten.)
37 Da nun das Volck zusammen kam / und anfieng
zu bauen/ dieweil die Mauer über dem Bach (Kidron
oder Schwartz-Bach) gegen Morgen verfallen war/
baueten sie dasselbe Stück wieder / das da heisset
Caphnata.
38 Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela/
und machte sie fest / und bewahrete sie mit einem star-
cken Thor.

IV. Vermeynter Tod Jonathans und was sich hiebey begeben.

39 NUn hatte Tryphon (deß jungen Königs Antiochi für-
nehmster Freund und Pfleger) für/das Königreich Asia
an sich zu bringen / und die Kron auffzusetzen / und
den jungen Antiochum den König zu tödten.
40 Dieweil er aber besorgete / Jonathas würde es
wehren/ und wider jhn ziehen / trachtet er auch dar-
nach / wie er Jonatham fahen und umbbringen
möchte.
41 Darumb zog er gen Bethsan/ (einer Stadt im Stamm
Manasse/ da kam Jonathas auch dahin / (sich mit Try-
phon zu unterreden/weil er jhn für seinen Freund hielt/und jhm doch
nicht aller Dings trauete/) mit viertzig tausend Mann wol
gerüstet.
42 Da aber Tryphon sahe / daß Jonathas ein grosse
Macht bey sich hatte/furchte er sich/uñ durffte nichts
offentlich wider jhn fürnehmen.
43 Sondern empfieng jhn herrlich / und befahl jhn
seinen Freunden ehrlich zu halten / und gab jhm Ge-
schencke / und gebot seinem Heer / daß sie Jonathæ
gehorsam seyn sollten/wie jhm selbst/ (er stellet sich freund-

lich gegen jhm/ und erbot sich alles Guts/ biß daß er jhn ins Verder-
ben stürtzet.)
44 Und sprach zu Jonatha/ (nach dem er mit List gedacht/ wie
er das Volck von Jonatha abwenden möchte:) Warumb ma-
chest du dem Volck solche Mühe / so wir doch keinen
Krieg haben?
45 Laß sie wieder heimziehen / allein wehle dir wenig
Leute/ die bey dir bleiben (zu Schutz deines Leibes/) und
zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich
dir eingeben/ (dieselbe dem Könige zu bewahren/) und die an-
dern festen Städte / und will dir alles Kriegs-Volck
und Ampt-Leute (die der König in seinem Lande hat/) befeh-
len / denn ich muß wiederumb wegziehen / (zu meinem
Könige/) auch bin ich allein derhalben jetzt herkom-
men / (daß ich dir als deß Königs treuen Freunde solches anzeigte/
und dir alles zu deinen treuen Händen anbefehle/) darumb wol-
lest du mit mir ziehen.
46 Jonathas glaubet jhm / (er trauete unvorsichtig und un-
bedachtsam/) und ließ sein Volck von sich heimziehen ins
Land Juda.
47 Und behielt allein drey tausend bey sich / davon
schicket er zwey tausend in Galilæam / das eine tau-
send aber zog mit jhm.
48 Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam/
ließ Tryphon die Thore zuschliessen und nahm Jona-
than gefangen/ und ließ seine Leute erstechen.
49 Und schickte Fuß-Volck und Reisige in Galilæam/
auffs weite Feld/ das ander Kriegs-Volck Jonathæ
auch umzubringen.
50 Da sie aber vernahmen/ daß Jonathas gefangen/
und (jhres vermeynens) umbkommen war/ sammt seinen
Leuten / vermahneten sie einander / (machten einander
hertzhafft/) und rüsteten sich zur Schlacht / und zogen
getrost gegen den Feinden/ (deß Tryphons Kriegs-Leuten/
die wider sie außgeschickt waren/ mit Befehl sie zu erwürgen.)
51 Da aber die Feinde sahen/ daß jhnen jhr Leben gel-
ten sollte/ dieweil sich diese wehren wollten/ kehreten
sie wieder umb/ und zogen weg.
52 Da zog das Volck auch wiederumb heim ins Land
Juda mit Frieden/ und klaget den Jonathan/ (sie wu-
sten nicht anders / als daß er auch mit umbracht wäre / da er doch
dazumal noch am Leben war/) und die andern / die mit jhm
umbkommen waren / und gantz Israel traurete sehr
umb Jonatha.
53 Und alle Heyden umbher fiengen an das Volck
(Israel) zu pochen und zu plagen.
54 Und sprachen: Sie haben kein Haupt und keinen
Schutz mehr/ nun wollen wir sie überziehen und auß-
rotten/ und jhren Namen auff Erden vertilgen/ (daß
man von jhnen nicht mehr hören soll.)

Nutz.

I. V. Daß/ soviel an uns ist/ wir mit allen Menschen Friede zu halten/ geneigt
seyn/ und dem Friede nachjagen sollen/ wie Jonathas gethan/ vers. 1-6.
II. V. Daß in gefährlicher Zeit man bedachtsam handeln/ und geziemte Vor-
theil brauchen soll/ wie Jonathas wider Demetrium v. 24 — 8. II. L. Städte
befestigen/ Mauren zu erhöhen/ und zu bauen/ umb Schutzes willen/ ist gut/
aber man soll deß Hertzens Vertrauen nicht darauff setzen vers. 35/36. I. V. W.
Schreckliche Untreu/ Falschheit und böse Tück (dafür sich zu hüten) ist an Try-
phon zu sehen/ gegen seinen König Antiochum/ und hernach gegen Jonathan/
der jhm auff seine gute Wort alles Gutes zutrauete/ vers. 39/ 40 — 48.

Das dreyzehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Was immittels Simon gethan/ da Jonathas gefan-
gen gewesen. II. Der Betrug Tryphon/ und wie sich Simon fürgesehen.
III. Die Beschreibung deß Todes Jonathæ/ und wie er beklagt worden. IV.
Der Tod deß jungen Antiochi. V. Die Thaten und der Bund Simonis mit
Demetrio. VI. Was Simon ferner zu Jerusalem verrichtet.

I. Simons Verrichtung unter dem Gefängniß Jonathans.

1 DA nun Simon (deß gefangenen Jonathæ Bruder/ deß
Matathiä jüngster Sohn/ mit dem Zu-Namen Thasi/ Cap.
2. v. 3.) hörete / daß Tryphon ein groß Heer bey
einander hatte/ das Land Juda zu überziehen und zu
verderben.
2 Und sahe/ daß dem Volck (Israel) sehr bang und
angst war / kam er gen Jerusalem / und tröstet das
Volck/ (das sich zu jhm versamlet hatte.)
3 Und sprach: Ihr wisset / welche schwere Kriege ich
und meine Brüder und mein Vater (mit Leibes- und Le-
bens-Gefahr) für das Gesetz (GOttes Wort und Gebot) und
Heiligthum (Tempel und GOttes-Dienst / dieselben zu erhal-
ten/) geführet haben/ und habt die Noth gesehen/ dar-
inn gantz Israel gewest ist.
4 In welcher / umb (deß Volcks) Israel willen / alle
meine Brüder umbkommen sind / und lebet keiner
mehr denn ich.
5 Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen
in dieser Trübsal / denn ich nicht besser bin denn mei-
ne Brüder/ und begehre es nicht besser zu haben denn
sie / (ich will mich nicht weigern / Leib und Leben auch in die gröste
Gefahr zu begeben/ damit ich dem Gesetz/ Tempel und Volck GOttes
nützlich seyn möge.)
6 Sondern will mein Volck / unser Heiligthum/
und unsere Weiber und Kinder rächen / (nach meinem
Vermögen sie schützen /) denn alle Heyden umbher sind
auff uns ergrimmet/ und rotten sich zusammen uns
zu vertilgen.
7 Von diesem Trost kriegt das Volck (Israel) wieder
ein Hertz/ und fasset einen Muth/ (wurde behertzt und un-
erschrocken.)
8 Und antworteten darauf und schryen: Du sollt un-
ser Haupt-Mann seyn/ an Judas und Jonathas dei-
ner Brüder Statt/ unsern Krieg zu führen:
9 Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem / das
du uns heissest.
10 Da foddert Simon das Kriegs-Volck zusammen/
auch schaffet er / daß man eilend die Mauren zu Je-
rusalem außbauen muste/ daß die Stadt gantz umb-
her wol verwahret und fest wäre/ (damit in seinem Abwe-
sen die Bürger zu Jerusalem für einem feindseeligen Einfall gesichert
wären.)
11 Und schicket Jonathan den Sohn Absalomi mit
einem Heer gen Joppen / und Jonathas treib die
Feinde auß Joppen/ und behielt die Stadt inne.

II. Betrug Tryphons und Simonis Fürsichtigkeit.

12 DA zog Tryphon von Ptolemais auß/ mit grosser
Macht/ einzufallen ins Land Juda/ und führet
Jonathan gefangen mit sich.
13 Aber Simon (deß Jonathæ Bruder) zog gegen jhm/
und lagerte sich forn am Blach-Felde/ bey Addus/ (ei-
ne Stadt bey Arimathia/ auff dem Gebirge Ephraim.)
14 Da aber Tryphon vernahm / daß Simon an sei-
nes Bruders Jonathas Statt Haupt-Mann wor-
den war/ und gedacht sich mit jhm zu schlagen/ da sen-
det er Boten zu Simon.
15 Und ließ jhm sagen: Ich habe Jonathan von we-
gen einer Summa Geldes / die er dem König schul-
dig blieben ist auß den Aemptern/ (wie mans in Rechnung
funden/) behalten.
16 Willt du mir nun hundert Centner schicken / und
seine zween Söhne zu Geisel (zur gewissen Versicherung
und Unter-Pfand) geben / daß er nicht von uns abfalle/
und sich darnach wider uns setze/ wenn er loß worden
ist/ so will ich dir jhn ledig geben.
17 Wiewol aber Simon wol mercket / daß eitel Be-
trug war/ schaffet er dennoch/ daß dem Tryphon das
Geld und die Kinder geschickt wurden.
18 Daß das Volck nicht über jhn klagte / Jonathas
hätte derohalben müssen umbkommen / daß er jhn
nicht hätte lösen wollen.
19 Darumb schicket er dem Tryphon die Kinder samt
den hundert Centnern/ (*H. Luth. die machen sechtzig tausend
Kronen.) Aber Tryphon hielt nicht Glauben / und
wollt Jonathan nicht ledig geben.
20 Darüber zog auch Tryphon fort/ daß er ins (Jüdi-
sche) Land käme / und möchte einen Schaden thun/
und zog neben dem Lande daher auff der Strassen/
die gen Ador (einer Stadt im Stamm Juda) gehet. Aber
Simon war jhm mit seinem Heer stets auff der Sei-
ten / und wo er herein fallen wollte/ da wehret jhm
Simon / (daß er nicht seines Gefallens ins Land streiffen und ein-
brechen könnte.)

21 Es schickten auch die auff der Burg (zu Jerusalem/
die Heydnische Kriegs-Leute) einen Boten zu Tryphon/
daß er durch die Wüsten zu jhnen ziehen sollte / ehe
sichs Simon versähe / und sollt jhnen Speise zufüh-
ren lassen / (denn sie hätten keinen Proviant / und müsten Hun-
ger leiden.)
22 Darumb wollte Tryphon mit seinem gantzen rei-
sigen Zeug eilend auff seyn / und zu jhnen kommen/
(in die Burg und jhnen Proviant bringen/) aber in derselben
Nacht fiel ein sehr tieffer Schnee / der verhindert
jhn/daß er nicht kam.

III. Der Tod Jonathas/ und dessen Betraurung

23 DArnach zog er in Galaad/ (sonsten Gilead / jenseit deß
Jordans in Galilæa/) und bey Baschama (einer Stadt
im Lande Gilead) ließ er Jonathan mit seinen Söhnen
tödten/ (weil er sonsten den Jüden keinen Schaden zufügen kunn-
te/) die wurden da begraben.
24 Darnach zog Tryphon wiederumb in sein Land
weg (mit seinem Kriegs-Volck.)
25 Da schicket Simon dahin/und ließ seines Bruders
Leichnam holen/und leget jhn in seines Vaters Grab
zu Modin/ (Cap.2.v.1.)
26 Und gantz Jsrael trauret kläglich umb Jonathan
lange Zeit.
27 Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen
Steinen machen/seinem Vater und seinen Brüdern.
28 Und darauff setzen sieben Seulen / eine neben der
andern/dem Vater/ der Mutter / und den vier Brü-
dern.
29 Und ließ grosse Pfeiler umher bauen / daran er
ihren (seiner Brüder) Harnisch hänget/zum ewigen Ge-
dächtniß / und über dem Harnisch ließ er gehauene
Schiff setzen / die man auff dem Meer sehen kunnte/
(wenn man an dem Ufer herschiffete.)
30 Diß Grab zu Modin stehet noch auff diesen Tag/
(da solches beschrieben worden.)

IV. Tod deß jungen Antiochi.

31 ABer Tryphon führet den jungen Antiochum (des-
sen Pfleger und Vormund er seyn wollte /) betrüglich hin
und her im Lande/ (durch das Königreich Asien/) biß daß er
jhn heimlich tödtet.
32 Darnach setzet er selbst die Krone auff / und ward
König in Asia/ und plaget das Land Juda hart.

V. Die Thaten und der Bund Simonis mit Demetrio.

33 ABer Simon bauete und befestigte viel Städte
im Lande Juda/ mit dicken Mauren / und hohen
Thürnen und starcken Thoren / und schaffet Speise
in die festen Städte.
34 Und schicket Boten zu dem Könige Demetrio/ und
bat umb Erlassung der Last / die jhm Tryphon auff-
geleget hatte / denn Tryphon treib eitel Raub und
Mord im Lande.
35 Darauff antwortet Demetrius/ und sprach (durch
Schrifft und Briefe) also:
36 Der König Demetrius entbeut dem Hohen-Prie-
ster Simon / und den Aeltesten und dem Jüdischen
Volck seinen Gruß.
37 Die güldene Krone sammt den Palmen / die jhr
mir (zur Verehrung) geschickt habt/haben wir empfan-
gen/und sind bereit einen guten (beständigen) Frieden
mit euch zu machen/ und den Ampt-Leuten zu schrei-
ben/ daß sie euch erlassen alle Last/ (Beschwerung/) die
wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.
38 Und was wir euch verheissen haben/ das soll treu-
lich/ stet und fest gehalten werden / alle Festungen die
jhr gebauet habt / sollt jhr behalten und inne haben.
39 Und vergeben euch/was jhr mitler Zeit wider uns
gethan habt / die Kron-Steur (Cap.10.v.29.) und an-
dere Schoß/so Jerusalem hat geben müssen/ erlassen
wir euch.
40 Und welche uns dienen wollen / die wollen wir (zu
Kriegs-Leuten) annehmen / und soll zwischen uns guter
Fried und Einigkeit seyn.
41 Jm hundert und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen
Reichs) ward (das Volck) Jsrael erst wieder frey von
den Heyden.
42 Und fieng an zu schreiben in jhren Briefen und Ge
schichten also: Jm ersten Jahr Simonis deß Hohen-
Priesters und Fürsten der Jüden.
43 Zu dieser Zeit / belagert Simon die Stadt Gaza/
und richtet auff davor Boll-Werck und Geschütze/
(allerley Rüstungen und Werck-Zeuge/ die Stadt damit zu stürmen/
und zu erobern /) und stürmet die Stadt / und erobert
einen Thurn.
44 Und dieselbigen/so auff den Thurn kamen/ sprun-
gen in die Stadt. Da erschrack das Volck in der
Stadt/ und verzaget gantz/ (sie hatten keine Hoffnung der
Errettung.)
45 Und lieffen mit Weib und Kindern auff die Mau-
ren/und zerriessen jhre Kleider/(ihren Jammer und Hertz-
Leid anzuzeigen/) und schryen laut/und baten Gnade.
46 Und sprachen: Straffe uns nicht nach unser Boß-
heit (Widerspenstigkeit/) sondern sey uns gnädig/ so wol-
len wir gern gehorsam seyn.
47 Dieses jammerte Simon/ daß er sie nicht tödtet/
aber er gebott jhnen weg zu ziehen auß der Stadt/
und ließ die Häuser wieder reinigen / darinn sie Gö-
tzen gestellet hatten.
48 Darnach zog er hinein in die Stadt / und ließ alle
Greuel weg thun und außrotten / und setzet Leute
hinein / die GOttes Gesetz hielten / und machet die
Stadt fest/und bauet jhm selbst ein Hauß darein.
49 Und die auff der Burg zu Jerusalem (die Heydnische
Besatzung) waren belägert/ (beschlossen/ daß jhnen nichts von
Proviant zukommen kunnte/) daß (auch) niemand auß- oder
einkommen und weder kauffen noch verkauffen kunn-
te/ und lidten so grossen Hunger/ daß viel Hungers
sterben musten.
50 Darumb rufften sie zu Simon / und baten umb
Frieden / und ergaben sich. Da that jhnen Simon
Gnad / und ließ sie leben / aber sie musten auß der
Burg weg / und Simon ließ die Burg wieder reini-
gen von allen Greueln / (Abgöttischen Bildern.)

VI. Simonis Verrichtung zu Jerusalem.

51 UNd nahm sie ein am drey und zwantzigsten Ta-
ge deß andern Monden / im hundert und ein
und siebentzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) und zog
drein mit Lob-Gesang/ und Palmen Zweigen (zum
Zeichen deß herrlichen Siegs und erlangten Friedens/) und aller-
ley Säiten-Spiel/ und danckten GOtt/ daß sie dieser
grossen Tyranney auß Jsrael waren loß worden/
(* H. Luth. Antiochus nahm die Burg ein im hundert fünff und
viertzigsten Jahr. Also haben sie die Heyden innen gehabt bey fünff
und zwantzig Jahr / biß auff das hundert und ein und siebentzigste
Jahr.*)
52 Und gebot/ daß man diesen Tag jährlich mit Freu-
den begehen sollt/ (zum Gedächtniß/ daß die Heyden zwar eine
lange Zeit den Jüden grossen Schaden gethan/ aber GOtt hätte sie
endlich gestürtzet/und sie von jhrer Macht erlöset.)
53 Und auff dem Berg bauet er Mauren umb den
Tempel umbher/ unter der Burg / und machte jhn
noch fester / und wohnet droben / er und die so er bey
sich hatte.
54 Und dieweil er sahe / daß sein Sohn Johannes ein
tüchtiger Mann war / machte er jhn zum Haupt-
Mann (zum Kriegs- und Feld-Obersten) über alles Kriegs-
Volck/ und ließ jhn zu Gaza wohnen.

Nutz.

I. V. Daß man für den Nächsten/ sonderlich das Vaterland/ und die Christ-
liche Kirche/ das Leben/ so es seyn soll/ gern lassen soll/ wie Simon sich
erkläret/ vers. 5/6. II. L. Daß man zuweilen jhm selbst zu Schaden/ etwas mit
Bedacht eingehen und thun solle / nur daß man bösen Schein vermeide/ und
nicht Aergerniß entstehen möge/ wie Simon mit den geforderten hundert Cent-
nern/ v. 16/17/18. III. L. Herrliche Grab-Mahl den Seinen zu setzen/ ist nicht
unrecht/ aber darbey soll allzugrosser Pracht vermieden werden/ vers. 27/28/29.
IV. L. Eines meineidigen Tyrannischen Bluthunds Exempel ist Tryphon/
jenes gegen seinen Herrn und König/ den er mit List ertödtete/ dieses gegen die
Jnwohner deß Jüdischen Landes / vers. 31/ 32. V. V. Daß Uberwinder zur
Kriegs-Zeit derer/ die umb Gnade bitten/ sich jammern lassen/ und jhrer scho-
nen sollen/ vers. 44—47. VI. V. Wenn Tyranney und grosse Kriegs-Last durch
GOttes Gnade abgenommen/ soll man dem lieben GOtt dafür hertzlich dan-
cken/ und das Gedächtniß solcher Wolthat auch auff die Nach-
kommen fortpflantzen / nach Simonis Exempel/
vers. 51/52.

Das vierzehende Capitel.

Hat fünff Theil. I. Wie Demetrius gefangen worden/ welches dem Lande Juda zum Frieden gerathen. II. Der Römer Botschafft an Simonem. III. Der Spartaner Botschafft IV. Die Botschafft Simonis an die Römer. V. Eine Lob-Schrifft von den Thaten Simonis.

I. Demetrii Gefängniß und darauff erfolgter Friede.

1 IM hundert und zwey und siebentzigsten Jahr
(deß Syrischen Reichs) rüstet sich der König De-
metrius/ und zog in Meden/ um Hülffe wider
den Tryphon/ (welcher den jungen König Antiochum umbbracht/
und das Königreich Asien zu sich gerissen hatte.)
2 Da aber Arsaces (* H. Luth. von dieser Zeit an sind nun in
Orient die Parthen mächtig worden / und die Griechen haben diese
Lande verloren/ denn Arsaces war ein Parthus/ *) der König in
Persen und Meden vernahm / daß jhm Demetrius
(mit einem Kriegs-Heer unbegrüsset) ins Königreich gezo-
gen war / schicket er einen Haupt-Mann (einen Kriegs-
Obersten mit seinem Heer) auß wider jhn / und befahl / daß
er jhn fahen und lebendig zu jhm bringen sollt.
3 Dieser Haupt-Mann schlug deß Demetrii Volck/
und fieng jhn / und bracht jhn seinem König dem Ar-
saci. Da hielt jhn Arsaces gefänglich / und ließ jhn
bewahren.
4 Da kam das Land Juda zu Ruhe / und bleib gu-
ter Friede/ so lang Simon lebet. Und Simon regier-
te (als ein Hoher-Priester und Fürst deß Volcks GOttes) sehr
wol/ und thät dem Lande viel Guts/ (er trachtete mit al-
lem Fleiß darnach/ was zu der Unterthanen Wolfahrt dienen möch-
te / und brachte dardurch zuwegen /) daß sie jhn gern zum
Herrn hatten sein Lebenlang.
5 Auch eroberte er mit grossen Ehren die Stadt Jop-
pe / und die Anfurth darbey / von dannen er auffs
Meer in die Insulen schiffen kunnte.
6 Und gewann seinem Volck mehr Land / und ma-
chet die Grentze (da sonst das Jüdische Land sich endete) wei-
ter/ und erlediget viel/ die zuvor unterdruckt und ge-
fangen waren.
7 Er hatte Gaza innen und Bethzura / und die
Burg zu Jerusalem / und hat sie wieder gereiniget
(von der Heydnischen Abgötterey/) und durfft sich niemand
wider jhn setzen.
8 Jederman bauet sein Feld in gutem Frieden/ und
das Land war fruchtbar / und die Bäume trugen
wol.
9 Die Aeltesten sassen im Regiment unverhindert/
und hielten gute Ordnung / und die Bürger besser-
ten sich sehr an jhrer Nahrung / und schaffeten Waf-
fen und Vorrath zum Kriege.
10 Simon schaffete auch in Städten Vorrath von
Korn / daß sie zur Noth gnugsam versorget wären/
und war berühmt in aller Welt.
11 Er hielt Frieden im Lande / daß eitel Freude in Is-
rael war.
12 Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen
Garten mit Frieden/ und dorfft sich nichts besorgen/
denn niemand dorfft sie überziehen.
13 Und die Könige in Syria kunnten jhnen die Zeit
nicht mehr Schaden thun.
14 Und er hielt Recht (nach GOttes Gesetz) im Lande/
und schützet die Armen unter seinem Volck wider
Gewalt / (daß sie von den Reichen und Gottlosen nicht unterdru-
cket wurden/) und straffet alles Unrecht / und vertilget
die Gottlosen.
15 Das Heiligthum richtet er auch wiederumb herr-
lich an/ und ließ mehr heilig Geräthe (das man zum Got-
tes-Dienst bedurffte) darein machen.
16 Und da man zu Rom und zu Sparta (welche beyde
Städte mit den Jüden im Bund waren/ Cap. 8. v. 22. Cap. 12. v. 2.)
höret/ wie Jonathas umbkommen war/ war es je-
derman leid.

II. Der Römer Botschafft an Simonem.

17 DA aber die Römer höreten/ daß Simon sein Bru-
der Hoher-Priester war / und das Land innen
hatte/ und die Feinde verjaget hätte.
18 Verneueten sie den Bund/ den sie zuvor mit Juda
und Jonatha seinen Brüdern gemacht hatten / und
schrieben jhn auff Messinge Tafeln / und schicktens
jhm.
19 Diese Schrifft lase man zu Jerusalem für dem
Volck.

III. Der Spartaner Botschafft.

20 AUch schrieben die von Sparta an Simon also:
Der Rath und Bürger zu Sparta / entbieten
dem Hohen-Priester Simon/ und den Aeltesten/ und
den Priestern / und dem Jüdischen Volck / jhren
Brüdern/ jhren Gruß.
21 Eure Boten sind zu uns kommen / und haben uns
angesprochen und erzehlet / daß jhr eure Feinde ge-
dämpffet habt mit grossen Ehren / und nun guten
Frieden habt/ das ist uns eine grosse Freude.
22 Wir haben auch in unser öffentlich Stadt-Buch
schreiben lassen/ was sie geworben haben/ also: Der
Jüden Boten/ Numenius der Sohn Antiochi/ und
Antipater der Sohn Jasonis / sind zu uns kommen/
zu verneuen die Freundschafft zwischen den Jüden
und uns.
23 Und wir haben beschlossen / daß man diese Boten
ehrlich empfahen sollte / und jhre Rede in unser
Stadt-Buch schreiben lassen zu ewiger Gedächtniß/
(daß die Spartaner der Jüden Freunde/ Brüder und Bunds-Ge-
nossen wären.) Diese Antwort schrieben sie dem Hohen-
Priester Simon.

V. Simonis Botschafft an die Römer.

24 DArnach sendet Simon den Numenium (den er in
wichtigen Geschäfften zu brauchen pflegte/ Cap. 12. v. 16. Cap.
15. v. 15.) wiederumb gen Rom / einen grossen gülde-
nen Schild dahin zu bringen/ tausend Pfund schwer/
(*H. Luth. tausend Minæ machen zehen tausend Kronen / *) und
den Bund zu verneuen.
25 Da nun die Römer die Botschafft höreten / spra-
chen sie : Wir sollen billich dem Simon und seinen
Kindern eine Ehre thun/ (sie mit etwas sonderliches beschen-
cken.)
26 Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich ge-
halten/ und (das Volck) Israel geschützet/ und die Fein-
de vertrieben. Darumb willigten die Römer/ daß die
Jüden sollten frey seyn / (von niemanden zur Dienstbarkeit
gezwungen werden/) und dieses liessen sie auff Messinge
Tafeln schreiben / daß mans an die Pfeiler auff dem
Berge Sion anhefften sollte.

V. Lob-Schrifft von den Thaten Simonis.

27 DIese folgende Schrifft hat man gestellet am acht-
zehenden Tage deß Monden Elul/ (welcher zum Theil
in unsern August-Monden / zum Theil in unsern Herbst-Monden
fället/) im hundert und zwey und siebentzigsten Jahr/
(deß Syrischen Reichs/) im dritten Jahr deß Hohen-Prie-
sters Simon zu Saramel/ (Jerusalem.)
28 In der grossen Versamlung der Aeltesten / der
Priester und deß Volcks / auß dem gantzen Lande
Juda.

1. B. Macc. 2/1.

29 Jederman sey kund und offenbar/ daß in den gros-
sen schweren Kriegen / die in unserm Lande gewesen
sind / Simon der Sohn Matathiæ / auß dem Ge-
schlechte Jarib/ und seine Brüder jhr Leben gewaget
haben / und den Feinden jhres Volcks Widerstand
gethan / daß das Heiligthumb und GOttes Gesetz
nicht vertilget würde / und jhrem Volck grosse Ehre
erlanget haben / (dem Regiment auffgeholffen/ und die rechte
Religion geschützet/ daher sie weit und breit berühmet.)
30 Denn Jonathas brachte das Volck wieder zusam-
men/ und fasset das Regiment/ (er bracht es wieder zu recht/
daß Recht und Gerechtigkeit im Schwang gieng /) und ward
Hoher-Priester.
31 Da er aber hernach starb (von Tryphon verrätherischer
Weise gefangen und getödtet / Cap. 13. v. 23.) da kamen die
Feinde (die Heyden / der Jüden böse Nachbarn) wieder und
wollten das Land verderben / und das Heiligthum
(Tempel und GOttes-Dienst) verwüsten.
32 Da machet sich Simon auff/ und führet den Krieg
wider unsere Feinde/ und schaffet unserm Heer Waf-
fen / und gab jhnen Sold von seinem eigenen Geld
und Gut.

Und

33 Und befestiget die Städte im Lande Juda / und
Bethzura an der Grentze / darauff die Feinde zuvor
jhre Waffen und Kriegs-Rüstung hatten / und leg-
ten Juden darein in die Besatzung.
34 Er befestiget auch Joppen gegen dem Meer / und
Gaza gegen Asdod / denn Gaza war zuvor der Fein-
de Festung gewesen / aber Simon eroberts / und setzte
Juden darein / und macht ein gut Regiment daselbst /
(was die Heyden verderbet hatten / richtet er wiederumb auff / und
brachte es in gute Ordnung.)
35 Dieweil nun das Volck (Jsrael) die grosse Treue
Simonis erfahren hatte / und wuste die Wolthat
(und die Ehre) die er dem Volck thät / wehlet jhn das
Volck zu jhrem Fürsten und Hohen-Priester / von
wegen seiner Frömmigkeit und Treue / die er dem
gantzen Volck erzeiget / und in allwege Fleiß ankeh-
ret seinem Volck Gutes zu thun.
36 Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine
Hände / daß die Heyden auß unserm Lande und von
Jerusalem / und auß der Burg (Davids Schloß) ver-
trieben wurden / darauff sie sich enthielten / und fielen
herauß / und verwüsteten das Heiligthum / (den Tem-
pel mit abscheulichen Lastern / und viel unschuldigem Blut vergies-
sen /) und verstöreten (verhinderten und verderbeten) den rei-
nen GOttes-Dienst.
37 Aber Simon erobert die Burg / und leget Juden
darein / die Stadt Jerusalem und das Land zu schü-
tzen / und bauet die Mauren zu Jerusalem höher.
38 Und der König Demetrius bestetiget jhn im Ho-
hen-Priester-Ampt.
39 Und hielt jhn für seinen Freund / und that jhm
grosse Ehre.
40 Denn er vernahm / daß die Römer der Jüden
Botschafft ehrlich gehöret hatten / und hatten einen
Bund mit jhnen gemacht / und sie in jhren Schutz ge-
nommen.
41 Und daß das Jüdische Volck und jhre Priester ge-
williget hatten / daß Simon jhr Fürst und Hoher-
Priester seyn sollte für und für / (daß die Würde deß Ho-
hen-Priesterlichen Ampts / bey seinen Nachkommen und in seinem
5.B.Mos 28/15.18. Geschlecht bleiben sollte /) so lange biß jhnen GOtt den rech-
ten Propheten (den verheissenen Messiam / Christum JEsum /
den rechten ewigen Hohen-Priester) erweckete.
42 Daß er auch Haupt-Mann (zugleich Kriegs-Oberster)
seyn sollte / und sollte das Heiligthum bewahren /
und Ampt-Leute setzen im Lande / und alle Kriegs-
Rüstung und Festungen in seiner Gewalt haben.
43 Und soll jhm jederman gehorsam seyn / und alle
Gebot sollen in seinem Namen außgehen / und soll
tragen Purpur und gülden Stück / (wie Könige und
Fürsten damals trugen.)
44 Dieses alles (was wir bißhero jhme dem Fürsten und Ho-
hen-Priester Simoni zu Ehren beschlossen haben / und in offentliche
Schrifften verfasset /) soll treulich und fest gehalten wer-
den vom gantzen Volck und allen Priestern / und soll
sich niemand darwider setzen. Es soll auch niemand
Macht haben das Volck zusammen zu foddern im
Lande / oder Purpur und gülden Gürtel tragen /
denn er allein.
45 Wer aber darwider handeln / oder sich unterste-
hen würde diese Ordnung zu zerrütten / (zu verändern /)
oder abzuthun / der soll im Bann seyn / (er soll im Volck
GOttes als ein Ubertretter gestrafft werden.)
46 Also gelobte das gantze Volck dem Simon gehor-
sam zu seyn.
47 Und Simon willigte drein / und ward Hoher-Prie-
ster und Fürst (nahm auff sich die beyden beschwerlichen mühe-
seeligen Aempter) der Jüden.
48 Und das Volck befahl / daß man diese Schrifft auff
Messinge Tafeln schreiben sollte / und sollte dieselben
auffhencken auff den Umbgang am Tempel / an ei-
nem offentlichen Ort / (damit männiglich / ders begehrete / es
sehen und lesen könnte.)
49 Und eine Abschrifft in den Schatz-Kasten legen /
daß sie Simon und alle seine Nachkommen alle Zeit
zu finden wüsten / (zu ewigen Ehren jhres Geschlechts.)

Nutz.

I. Leuten Frieden im Lande zu erhalten / ist nöthig / daß die Obrigkeit gute Ordnung halte / Gerechtigkeit handhabe / die Armen wider Gewalt schü-tze / das Unrecht straffe / und vor allen Dingen den GOttes-Dienst treulich an-richte und fördere / wie Simon und die Aeltesten im Regiment / vers 9-14/15. II. III. V. L. Daß Gerechtigkeit und Tugend auch bey Außländischen einen guten Namen / Gunst und Freundschafft erwecke / wie Simon bey den Römern und Spartanern er anget / vers. 17—26. V. V. Man soll also leben / daß man auch ein ehrliches Zeugniß von denen erlangen könne / da man gelebet / wie Si-mon von seinem Volck / vers. 27/28/29.

Das funffzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Schreiben Antiochi an Simon. II. Was Antio-chus wider Tryphonem fürgehabt. III. Numenii Wiederkunfft von Rom. IV. Wie es Simon mit Antiocho ergangen.

1 Es schreib auch der König Antiochus Deme- I. Schreiben Antiochi an Simon.
trii Sohn / (* H. Luth. Dieser Antiochus heist mit dem
Zu-Namen Gryphus / und hat hernach auch mit den Jü-
den gekrieget / aber wenig außgerichtet /) auß den Jnsulen (und
weit abgelegenen Landschafften) an Simon und das Jüdi-
sche Volck / also:
2 Der König Antiochus entbeut dem Hohen-Prie-
ster Simon und dem Jüdischen Volck seinen Gruß.
3 Nach dem mir etliche Auffrührer mein Erb-Kö-
nigreich (Asien) genommen haben / gedencke ich es (als
mein Eigenthum mit gewehrter Hand) wieder einzunehmen /
und wieder auff die rechten Erben zu bringen / und
habe darumb fremd Kriegs-Volck angenommen und
Schiffe machen lassen.
4 Und will in das Königreich (Asia) ziehen / daß ich
die Auffrührer straffe / die grossen Schaden in mei-
nem Königreich thun / und viel Städte wüste ge-
macht haben.
5 Darum erlaß ich dir alles / (an Verehrungen und Præ-
senten /) so dir die Könige zuvor erlassen haben / (daß du
hiervon sollt frey seyn.)
6 Und gebe dir Gewalt eigene Müntze in deinem
Lande zu schlagen.
7 Und Jerusalem und das Heiligthum (der Tempel)
sollen frey seyn (von allen Beschwerungen / welche jhnen ohne
das mit Recht nicht haben können auffgeleget werden /) du sollt
auch behalten alle Festungen / die du gebauet / und
bißher innen gehabt hast / und alle Kriegs-Rüstung /
die du gemacht hast.
8 Und erlasse dir alles / so man dem Könige schuldig
ist / oder sonst dem Könige gebühret / von dieser Zeit
an für und für.
9 Und so wir unser Königreich wieder erobern (und
ruhig besitzen /) wollen wir dir un deinem Volck und dem
Tempel noch grössere Ehre thun / daß jhr im gantzen
Königreich sollt gerühmet werden.
10 Im hundert und vier und siebentzigsten Jahr (deß II. Antiochi Vorhaben wider Tryphonem.
Syrischen Reichs) kam Antiochus wieder in sein Erb-
Land / (das Königreich Asien / welches Tryphon / nach dem er den
jungen König erwürget / wider Recht und Billichkeit an sich ge-
bracht hatte /) und alles Kriegs-Volck fiel ab von Try-
phon zu jhm / und bleib sehr wenig bey Tryphon.
11 Da jhm nun der König Antiochus nachzog / flohe
er gen Dora ans Meer / (sonst Dor genannt / die feste See-
Stadt in Canaan / am grossen Mittel-Meer der Welt.)
12 Denn er sahe / daß es mit jhm auß war / (daß sein Kö-
nigreich ein Ende hatte / und er in Leibs und Lebens Gefahr war /)
und daß das Kriegs-Volck von jhm abfiel.
13 Aber Antiochus zog jhm nach gen Dora / mit hun-
dert und zwantzig tausend Mann zu Fuß / und acht
tausend zu Roß.
14 Und belagert die Stadt zu Land und Wasser / daß
niemand auß- oder ein kunnt.
15 Umb diese Zeit kamen von Rom Numenius (deß III Numenii Wiederkunfft von Rom.
Simonis Abgesandter) und die andern / so mit jhm ge-
sandt waren / und brachten Briefe an die Könige und
Herrschafften / (an welche die Römer geschrieben und sie ver-
mahnet hatten / daß sie den Jüden nicht beschwerlich seyn sollten /)

welche also lauten: (Es wird nur das eine Schreiben der Römer an Ptolemæum König in Egypten angezogen/welchem Schreiben die andern gleich-lautend gewesen.)
16 Lucius (Metellus Calvus) Consul (Bürger-Meister) zu Rom/ entbeut dem Könige Ptolemæo (Evergetæ mit dem Zu-Namen Physco) seinen Gruß.
17 Simon der Hohe-Priester und das Jüdische Volck haben Boten zu uns gesandt/ die Freundschafft und Bündniß zwischen uns zu verneuen.
18 Und haben uns darbey einen gülden Schild von tausend Pfunden geschickt/ (zur Bestättigung der Freundschafft.)
19 Darumb schreiben wir an die Könige und andere Herrschafften/ daß sie nichts wider die Jüden thun sollen/ und sie und jhre Städte und Lande nicht überziehen/ daß sie auch niemand wider sie (die Jüden) helffen sollen.
20 Denn wir haben den Schild von jhnen angenommen/ (daß jederman erkenne/sie seyen unsere Freunde und Bunds-Genossen.)
21 Wo auch etliche Ungehorsame (die an jhnen treu-loß worden) auß jhrem Lande zu euch geflohen wären/ so wollet jhr dieselben (bey euch nicht lassen wohnen/ vielweniger jhnen Schutz halten/sondern sie) dem Hohen-Priester Simon zustellen/daß er sie nach seinem Gesetz straffe.
22 Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrium (in Asien) und Attalum (Philometorem deß Attali Sohn/den letzten König in Pergamo/) an Aretam/ (Ariarathan König in Cappadocia/) an Arsacen/(der Perser und Meder König.)
23 Und in alle Lande/ auch Sampsaci/ (Sampsamæ/) und denen zu Sparta/ gen Delo/ (in die Insul/worinnen der Tempel Apollinis/jetzo Milo genannt/) Mindo (in die Stadt in Caria) Sicyon/ Caria (die Landschafft in klein Asien/ zwischen Lycia und Jonia/) Samos/ (die berühmte Insul im Icarischen Meer/) Pamphilia/ (die Landschafft in klein Asien/) Lycia/ (auch eine kleine Landschafft in Asien/) Halicarnasso/ (die Stadt in dem Isthmo der Landschafft Doridia/) Rhodis/ (die herrlichste und mächtigste Insul im Lydischen Meer/) Phaselis/ in dem Port oder Meer-Hafen in Lycia/) Co/ (Coa oder Coß/die Insul im Aegeischen Meer/) Side/(in der Stadt Sicyon Achaja/ nahe bey Corintho/) Gortyna/ (in der Stadt der Insul Creta/) Gnido/ (in der Stadt in klein Asia am grossen Mittel-Meer der Welt/an der Landschafft Caria/) Cypro/(in der grossen Insul am grossen Mittel-Meer der Welt/) und Cyrene/ (sonst Cir/ ist die nahmhaffte Stadt in Africa. Worauß abzunehmen/ wie weit der Römer Herrschafft sich dazumal erstrecket.)
24 Und dieser Briefe Abschrifft haben wir gesandt dem Hohen-Priester Simon/ und dem Jüdischen Volck.

IV. Verlauff Simonis mit Antioche.

25 MJttler Zeit bracht Antiochus noch ein ander Heer für (die Stadt) Dora/ die Stadt härter zu belagern/und macht Kriegs-Rüstung dafür/und stürmet die Stadt hefftig/ daß Tryphon darinn verschlossen war/und kunnt weder ein- noch außkommen.
26 Und Simon schicket dem Antiocho zu Hülffe zwey tausend Mann/ gut außerlesen Volck und viel Gold und Silber/und Waffen.
27 Aber Antiochus nahm solches (solch Geschenck und Kriegs-Volck) nicht an/ und hielt nicht/ was er zuvor gesagt hatte/und wendet sich gantz von Simon.
28 Und sendet seiner Freunde (seiner getreuesten Diener) einen/genannt Athenobium zu jhm/ daß er mit jhm (dem Hohen-Priester Simon) handeln sollte/ und also sagen: Jhr habt (mit Gewalt und Unrecht) eingenommen Joppe und Gaza/ und die Burg zu Jerusalem/welches alles zu meinem Königreich gehöret.
29 Und das Land umher verheeret/ und grossen Schaden in meinem Königreich gethan/ und mir mein Erb-Land genommen.
30 Darum foddere ich diese Städte wieder von euch/ die jhr mir genommen habt/ und allen Schoß (und Einkommen) der Städte/ welche jhr innen habt/ ausser dem Lande Juda.
31 Wo jhr mir aber solches nicht wider zustellen wollt/ so gebet mir für die Städte fünff hundert Centner Silbers/ und für den Schaden (den jhr meinen Landen und Leuten durch eure Kriege zugefüget) und Schoß/ auch fünff hundert Centner/ (* H. Luth. alles zu Hauff gerechnet/ macht sechs Tonnen Goldes.*) Wo jhr aber dieses auch nicht gedencket zu thun/so wollen wir euch (mit Kriegs-Heer) überziehen.
32 Da nun Athenobius deß Königes Freund gen Jerusalem kam/ und sahe das herrliche Wesen Simonis/und den Pracht mit Gold und Silber/ (in der Kleidung und über Tisch/) und wie er sonst gerüstet war/ wunderts jhn sehr/ und hielt jhm für/ was jhm der König befohlen hatte.
33 Darauff gab jhm Simon diese Antwort: Das Land/das wir wieder erobert haben/ ist unser Väterlich Erbe/ und gehöret sonst niemand/ unsere Feinde habens aber eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.
34 Darumb haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns bracht/und niemand das Seine genommen.
35 Daß du aber klagest darüber/ daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben/ ist diese Ursach/ man thut darauß unserm Lande und unserm Volck grossen Schaden/ (die grosse Noth hat uns darzu gezwungen/ dem Unheyl und Schaden/so unserm Volck auß denselben beyden Städten zugefüget/ abzuhelffen/) doch wollen wir dafür bezahlen (den Frieden zu erhalten) hundert Centner (*H. Luth. hundert Talent/machen sechtzig tausend Cronen.*)
36 Darauff gab Athenobius kein Antwort/ (er sagte nicht/ob der König damit zu Frieden seyn würde oder nicht/) sondern zürnet/ und zog wieder davon zum Könige/ und saget jhm Simonis Antwort/ und von seiner Herrlichkeit/und was er gesehen hatte.
37 Da ergrimmet der König sehr/(daß Simon so männlich geantwortet/ und mißgönnet jhm seine Herrlichkeit.) Tryphon aber machet sich davon (auß der Stadt Dora/darinnen er bißhero gelegen) auff dem Wasser/und flohe gen Orthosia/ (in die Stadt in Phoenicia.)
38 Da machte der König Cendebeum zum Hauptmann (zum Obersten und Regenten) über das Land am Meer/ und ließ jhm ein Kriegs-Volck zu Roß und Fuß.
39 Und befahl jhm/ daß er sich lagern sollt an der Grentze Judæa/ und sollte da befestigen die Stadt Cedron/ (nicht weit von Asdod/) und eine Festung bauen am Gebirge/ und sollt den Jüden ins Land fallen/ (dasselbe zu verwüsten/) aber der König jaget dem Tryphon nach/jhn zu fahen.
40 Da nun Cendebeus gen Jamnia (sonst Jabne genannt/) kam/ greiff er die Jüden an/ verheeret jhr Land/ und ließ viel Volcks umbbringen/ und fieng viel Leute/ und führet sie weg/ und bauet die Stadt Cedron.
41 Und leget ein Kriegs-Volck darein/ daß sie da an der Grentze sollten herauß fallen/ und die Strassen wüst machen/ (daß niemand mehr auff denselben sich durffte sehen lassen/) wie der König befohlen hatte.

Nutz.

I. Wer GOtt ehret/den ehret Er wieder/durch Schenckung seines Seegens/ und gibt jhm Guth (nach seinem Wolgefallen) Ehre bey andern hohen geehrten Leuten/wie Simoni wiederfahren/vers. 5—9. II. L. Wie unbeständig und nichtig weltliche Ehre und Hoheit sey/(bevorab die durch Betrug und mit Gewalt erlanget) zeiget Tryphons Exempel/vers. 10—14. III. V. Daß Abgesandte ihres Herren Befehl treulich und mit höchstem Fleiß außrichten sollen/wie Numenius und seine Mit-Gesandten/vers. 15. IV. L. Wie leicht es umb grosser Herren Gunst geschehen/ und sehr bald Gnade in Ungnade (auch gegen Unschuldige) verwandelt werden könne/ weiset Antiochi Gemüts-Aenderung gegen Simon dem Hohen-Priester/vers. 17. 28.

Das sechszehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Sieg Johannis wider Cendebeum. II. Die greuliche That Ptolemæi/der seinen Schweher-Vater und zween Schwäger jämmerlich umbbracht. III. Mit was Gelegenheit Johannes die That gerochen. IV. Beschluß.

I. Sieg Johannis wider den Cendebeum.

1 DArnach zog Johannes (Simonis Sohn / mit dem
Zu-Namen Hircanus/ den er zum Haupt-Mann über das
Kriegs-Volck gesetzt/ Cap. 13. v. 54.) von Gaza hin-
auff zu seinem Vater Simon / und zeiget jhm an/
daß jhnen Cendebeus ins Land gefallen wäre / und
hätte Schaden gethan.
2 Da foddert Simon seine zweene ältesten Söhne
für sich / Judam und Johannem / und sprach zu jh-
nen: Ich und meine Brüder / und meines Vaters
Hauß haben von Jugend auff biß zu dieser Zeit Krie-
ge geführet wider die Feinde deß Volcks Israel / und
GOtt hat uns Glück (und Sieg wider sie) gegeben/ daß
Israel offt durch unsere Hände errettet ist.
3 Dieweil ich aber nun alt und schwach bin / so sollt
jhr an mein und meiner Brüder Statt treten / und
sollt außziehen/ und für euer Volck streiten/ GOTT
wolle euch vom Himmel helffen / und bey euch seyn/
(mit Seegen und Gnade.)
4 Und er (Simon) ließ im Lande wehlen zwantzig
tausend Mann / und etliche Reisigen. Mit diesem
Hauffen zogen Johannes und Judas (Simonis zween
Söhne) wider Cendebeum/ und lagen (ehe sie zum Feinde
kamen) über Nacht zu Modin / (in jhrem Vater-Land/ da der
Maccabäer Erb-Begräbniß war.)
5 Morgens aber/ da sie von Modin ins Blach-Feld
kamen/ (und dem Feind entgegen zogen/) zog ein groß Heer
(der Feinde) zu Roß und Fuß gegen jhnen daher / (auff
dem ebenen und blachen Felde.) Nun war ein Bach zwischen
beyden Heeren.
6 Da zog Johannes an den Bach / und kehret sich
gegen den Feinden. Da er aber sahe / daß das Volck
(Israel) einen Scheu hatte/ sich in das Wasser zu bege-
ben/ (sie besorgten sich/ es möchte der Bach zu tieff seyn/ und ehe sie
hinüber kämen / möchte sie der Feind anfallen und erwürgen/) da
waget er sich erstlich hinein / und kam über das Was-
ser. Da der Hauff (deß Israelitischen Volcks) dieses sa-
he/ (daß Johannes unerschrocken durchsetzte/) folgten sie jhm
nach.
7 Darnach machte Johannes seine Ordnung zur
Schlacht / und ordnete die Reisigen neben das Fuß-
Volck. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern
Reisigen Zeug.
8 Da aber Johannes trommeten ließ mit der Prie-
ster Posaunen / (welche sie brauchten / wenn sie wollten wider
den Feind ziehen / 4. B. Mos. 10. v. 9.) und die Feinde an-
greiff/ da gab Cendebeus die Flucht/ sammt seinem
Heer/ und wurden viel verwundet und erstochen/ die
Ubrigen aber flohen in einen festen Flecken.
9 In dieser Schlacht ward Judas/ Johannis Bru-
der auch verwundet / (also beschädiget / daß er den Feinden
nicht nacheilen kunnte/) aber Johannes jaget den Feinden
nach / biß an die Festung Cedron/ (nicht weit von Asdod
liegend/ welche Festung Cendebeus auff seines Königs Befehl wider
die Jüden auffgebauet hatte/ Cap. 15. v. 39.)
10 Und die Feinde flohen auff die Festungen/ auff dem
Land bey Azod. Da verbrennet Johannes dieselben
Festungen/ daß den Feinden bey zwey tausend Mann
umbkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins
Land Juda/ (nach erlangtem herrlichen Sieg.)

II. Ptolemäi schreckliche Mord-That an seinem Schweher Simone und dessen zweyen Söhnen.

11 ES war aber ein Haupt-Mann über das Land
Jericho / (über die gantze umliegende Gegend bey der Stadt
Jericho/ im Stam̃ BenJamin/) mit Namen Ptolemæus/
der Sohn Abobi/ der war sehr reich.
12 Und der Hohe-Priester Simon hatte jhm eine
Tochter gegeben.
13 Darumb war er stoltz/ und trachtet darnach / daß
er Herr im Lande würde / und unterstund sich / den
Simon und seine Söhne mit Listen umbzubringen.
14 Da nun Simon umbher zog im Lande Juda / die
Regiment zu besehen / und zu bestellen / (daß GOttes
Wort und Recht im Schwange gienge/ und fleissig getrieben würde/)
und gen Jericho kam mit zweyen Söhnen/ Matathia
und Juda / im hundert und sieben und siebentzigsten
Jahr (deß Syrischen Reichs/) im eilfften Monden / wel-
cher heist Sabbath/ (welcher zum Theil in unsern Jenner/ zum
Theil in unsern Hornung fället.)
15 Da empfieng sie der Sohn Abobi (freundlich) in sei-
ne Burg/ welche heist Doch / und richtet jhnen ein
herrlich Mahl zu / aber es war eitel Betrug / denn
heimlich versteckt er Kriegs-Volck darein / (er bestellet
heimlich gewapnete Männer / die sollten über der Mahlzeit seinen
Schweher-Vater und seine beyde Schwäger überfallen und todt
schlagen.)
16 Und da Simon und seine Söhne frölich waren/
und wol getruncken hatten/ (mehr als sie sonst pflegeten/)
macht sich Ptolemäus auff mit seinen Knechten / (die
er zuvor heimlich verstecket und bestellet hatte/) und nahmen jh-
re Waffen / und fielen ein zu Simon ob dem Mahl/
und schlugen jhn sammt den zweyen Söhnen und
Knechten todt.
17 Diese schändliche Untreu that Ptolemäus in Is-
rael/ und that jhm (dem Simon) solche Boßheit für sei-
ne Wolthat.

III. Nach-folcher That von Johanne.

18 DArnach schreib er (sein obgedachtes Vorhaben / daß er
Herr im Lande würde/ zu vollziehen/) solches dem Könige
Antiocho/ und bat/ daß er jhm Kriegs-Volck zu Hülf-
fe schicken wollte/ das (Jüdische) Land und die Städte
mit aller Nützung einzunehmen / (damit er deß Königes
Obrister Land-Vogt über das Jüdische Land seyn möchte.)
19 Er sendet auch einen Hauffen / (viel gottlose Leute und
Meuchel-Mörder) gen Gaza / (welche Simon lassen befestigen/
und seinen Sohn Johannem zum Statt-Halter dahin gesetzet/)
den Johannem umbzubringen / und schreib an die
Haupt-Leute (Kriegs-Obersten Antiochi/) daß sie zu jhm
kommen sollten/ so wollte er jhnen grossen Sold und
Geschencke geben / (wenn sie mit jhrem Kriegs-Volck jhme
Beystand leisten wollten zu seinem Vorhaben.)
20 Auch schickte er Kriegs-Volck/ Jerusalem und das
Heiligthum (den Tempel / weil das Jüdische Volck jetzt sehr er-
schrocken und zaghafft wäre/) einzunehmen.
21 Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza/ der saget Jo-
hanni / daß sein Vater und seine Brüder umbkom-
men waren/ und daß bestellet wäre/ daß man jhn auch
umbringen sollte.
22 Da Johannes solches höret / entsatzt er sich sehr/
und ließ die Leute fahen/ die geschickt waren jhn umb-
zubringen/ und da er befand/ (auß gnugsamen Beweiß er-
kennete/) daß sie jhn wollten ermordet haben/ ließ er sie
tödten.

IV. Beschluß.

23 WAs aber Johannes hernach weiter gethan hat/
und die Kriege die er geführet hat/ (wie er das
Volck GOttes tapffer und glücklich geschützet/) und wie er re-
gieret und gebauet hat / (die Städte im Jüdischen Lande be-
festiget/ und wider der Feinde Einfall verwahret.)
Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch/
24 von der Zeit seines Regiments/ so lang er nach seinem
Vater Hoher-Priester gewesen ist/ (sintemal er nicht al-
lein das weltliche/ sondern auch das geistliche und Hohe-Priesterliche
Ampt/ wie sein Vater/ geführet.)

Nutz.

I. B. Daß man die Kinder wol erziehen soll / damit auch durch dieselbe der
Kirchen und Policey Nutzen befördert werden könne/ wie Simon seine
zween Söhne erzogen/ vers. 2/3. II. W. Abscheulichen Undancks/ Untreu/ Arg-
listigkeit und Grausamkeit/ Exempel ist Ptolemäus der Haupt-Mann/ der auß
Hoffart und Ehr-Geitz seinen Schweher-Vater Simon/ der jhm alles Gutes ge-
than/ sammt dessen tapffern zween Söhnen / so betrüglich und jämmerlich er-
mordet vers. 11/17. III. L. Daß der Tyrannen blutdürstiges Gemüth uner-
sättlich sey/ und immer mehr Blut zu vergiessen trachte/ wie Ptolemäus/ v. 19.
IV. L. Daß tapfferer Helden/ die für GOttes Ehre und Lehre gestritten/ löb-
liche Thaten nicht zu vergessen / sondern zu ewigem Ruhm auffgezeichnet
und hinterlassen werden sollen/ wie Johanni Simonis
Sohn widerfahren/ v. 23/24.

ENDE deß ersten Buchs der Maccabäer.

Vorrede auff das ander Buch der Maccabäer.

DJß heisset und soll seyn das ander Buch Maccabäorum / wie der Titel anzeigt / aber das kan nicht recht seyn / weil es etliche Geschicht meldet/ die vor deß ersten Buchs Geschichten geschehen sind/ und nicht weiter kommt/ denn auff den Judam Maccabäum / das ist / biß in das siebende Capitel deß ersten Buchs. Daß es billicher das erst / denn das ander sollt heissen. Man wollt es denn heissen ein anders Buch / und nicht das ander Buch Maccabäorum / alium vel alienum scilicet, non secundum.

Aber wir lassens so mit hingehen / umb der schönen Geschicht willen/ der sieben Märterer Maccabäorum / und jhrer Mutter/ und anderer mehr Stücken. Es siehet aber / als sey es nicht ein Meister gewest / sondern zusammen geflickt auß vielen Büchern.

Hat auch einen harten Knoten im 14. Capitel an dem Rasias/ der sich selbst erwürgete / welches auch S. Augustinus und die alten Väter anficht. Denn solch Exempel taug nicht/ und ist nicht zu loben / obs gleich gedultet / und wol außgelegt mag werden. So beschreibets auch den Tod Antiochi im 1. Capitel gar anders / denn das erste Buch thut. Summa/ so billich das erste Buch sollt in die Zahl der Heil. Schrifft genommen seyn / so billich ist diß ander Buch heraus geworffen/ ob wol etwas Gutes darinnen stehet. Es sey aber alles dem frommen Leser befohlen und heimgestellet zu urtheilen und erkennen.

Das ander Buch Maccabäorum.

Kan in drey Stück getheilet werden:

I. Jst der Eingang und Belegung etlicher Briefe/ welche die Jüden anderswohin gefertiget/ Cap. 1. und 2.

II. Die Kriege der Jüden bey der Regierung Antiochi Epiphanis/ vom 3. Cap. biß zum 10. vers. deß 10. Capitels: Jtem Antiochi Eupatoris/ biß zum 14. Cap. und Demetrii/ rc.

III. Der Beschluß v. 38. Cap. 15. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Copey und der Jnhalt eines Briefs/ so von den Jüden zu Jerusalem/ an die Jüden in Egypten geschrieben worden. II. Ein ander Schreiben an Aristobulum.

I. Jnhalt eines Brieffs der Jüden von Jerusalem an die Jüden in Egypten.

1 WJr Jüden / eure Brüder / so zu Jerusalem / und durch das gantze Jüdische Land sind / wünschen euch Jüden/ unsern Brüdern/ so in Egypten sind/ Glück und Heyl.
2 GOtt seegne euch / und gedencke an seinen Bund/ den Er Abraham/ Jsaac und Jacob/ seinen treuen Knechten zugesaget hat/ (daß Er jhr GOtt seyn wolle/ und sie sein Volck seyn sollten/)
3 Und gebe euch ein rechtschaffen Hertz / daß jhr in seinem Gesetz fest und beständig bleibet.
4 Und verleihe euch/ daß jhr fleissig seyd in seinen Geboten/ und tröste euch.
5 Er erhöre euer Gebet / und sey euch gnädig / und laß euch nicht in der Noth.
6 Also bitten wir stets für euch. Eph. 6/18.
7 Wir haben an euch geschrieben in unser höchsten Noth / (alß wir von unsern Feinden zum heffrigsten bedrängt waren/) da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande/ und von dem Königreich abtrünnig ward. 1. B. Macc. 4/10. 11.
8 Und verbrannten unsere Thor / und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir / und der HERR erhöret uns / und wir opfferten jhm Semmel-Mehl/ (zum Speiß-Opffer/ wie GOtt geboten/ 3. B. Mos. 2. v. 1.) und zündeten die Lampen an (nach GOttes Ordnung/ 2. B. Mos. 25. v. 37.) und legten die Schau-Brot auff/ (auff den heiligen Tisch/ wie gleichfalls GOtt befohlen/ 2. B. Mos. 25. v. 30.)
9 Und begehren/ daß jhr jetzt wollt die Kirch-Weyhe mit uns halten / (auff diese Zeit euch neben uns zu erinnern/ daß der Tempel von deß Antiochi Greueln gereiniget / und zum rechten GOttes-Dienst wiederumb geweyhet / auch GOtt von Hertzen dafür dancken/) deß Monden Casleu/ (welcher Theils in unsern Winter-Mond/ Theils in unsern Christ-Mond fället.)

II. Ein ander Schreiben an Aristobulum.

10 DAtum im hundert und neun und sechtzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) zu der Zeit deß Königs Demetrii. Wir zu Jerusalem und im gantzen Judäa/ sammt den Aeltesten / und Johannes / wünschen Aristobulo / deß Königes Ptolemaei Schul-Meister/ (Hof- und Zucht-Meister/) der von dem Priesterlichen Stamme ist/ und den andern Jüden/ so in Egypto sind/ Glück und Heyl.

11 Wir dancken GOtt billich/ daß Er uns auß so grosser Noth erlöset hat / die wir uns gegen so einem mächtigen Könige (und grausamen Tyrannen dem Antiocho) wehren musten.
12 Denn GOtt hat unsere Feinde (den Antiochum mit den Seinen) auß der heiligen Stadt (Jerusalem) weggetrieben/ biß gen Persien.
13 Daselbst ward der König (Antiochus) mit seinem unüberwindlichem Heer / im Tempel (der Abgöttin) Nane (welche sonst Diana genennet/ v. 14.) erwürget/ auß List der Priester Nane.
14 Denn da Antiochus dahin kam sammt seinen Freunden (vertrautesten Dienern) zur Göttin Diana/ (und vorgab) alß wollte er sie freyen / und alles Geld auß dem Tempel zur Morgen-Gabe (als obs jhm die Göttin zubrächte) nehmen.
15 Und da es die Priester der Nane herfür trugen/ und er mit etlichen in die Capell gegangen war/ schlossen sie die Kirchen hinder jhm zu.
16 Und worffen jhn/ und alle die mit jhm waren/ mit Steinen zu todt/ darnach hieben sie jhn zu Stücken/ und worffen sie herauß. (Dieses stimmet nicht überein mit dem nachfolgenden 9. Cap. v. 28. wie auch nicht mit dem 6. Capitel deß vorher gehenden Buchs v. 8. 16. allda gemeldet wird / daß er der Antiochus an einer Kranckheit gestorben.)
17 GOtt hab immer Lob/ daß Er die Gottlosen so hat weggericht/ (gestrafft und außgerottet.)
18 Demnach weil wir (Jüden zu Jerusalem) auff den fünff und zwantzigsten Tag deß Monden Casleu gedencken die Reinigung deß Tempels zu begehen/ (das Fest der Einweyhung zu feyren/) haben wirs euch wollen anzeigen / daß jhr auch mit uns dasselb Fest begehet. Wie man begehet den Tag / daran Nehemias das Feuer (so vom Himmel kommen/ und zum opffern verordnet war/) gefunden hat / (es wird aber im Buch Nehemiæ von solchem gefundenen Feuer nichts vermeldet/) da er den Tempel und den Altar bauet/ und wieder opfferte.
19 Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden / (dieses will mit der Historia auch nicht eintreffen/ denn die Jüden sind gen Babel in der Chaldæer Land weggeführet / siebentzig Jahr zuvor/ ehe denn die Perser Babel eingenommen/) haben die Priester das Feuer vom Altar in eine tieffe trockene Gruben versteckt und erhalten/ daß es niemand erfuhr. 1. B. Mos. 6/13. 6. 16/12.
20 Alß nun nach etlichen Jahren Nehemias/ nach

dem Willen GOttes / vom Könige heimgesandt
ward / schickte er derselben Priester Nachkommen/
die das Feuer verborgen hatten / daß sie es wieder
suchten. Aber wie sie uns berichtet haben / haben sie
kein Feuer/sondern ein dickes Wasser funden.
21 Dasselb hat er sie heissen schöpffen und bringen.
Da es nun alles zum Opffer gerüstet war/ hat Ne-
hemias befohlen / sie sollten das Wasser über das
Holtz / umb das Opffer / das auff dem Holtz lag
giessen.
22 Alß sie dasselbe gethan hatten/und die Sonne wol
herauff kommen war / und die Wolcken vergangen/
da zündet sich ein grosses Feuer an/ deß verwunder-
ten sie sich alle.
23 Da fiengen die Priester und das Volck an zu be-
ten/ biß das Opffer verbrannt war. Und Jonathas
(der vielleicht zur selben Zeit Hoher-Priester gewesen) sang vor/
die andern aber sprachen jhm nach mit Nehemia.
24 Diß war aber das Gebet Nehemiæ: HERR un-
ser GOTT/ der du alle Ding geschaffen hast/ und
bist schrecklich/(denen/die sich dir widersetzen/) starck (Allmäch-
tig/die Deinen zu schützen und zu erhalten/) und gerecht / und
barmhertzig / und allein der rechte König und Ge-
salbete / (der Höchste und ewig-währende Herrscher über alles im
Himmel und auff Erden.)
25 Der Du allein alle Gaben gibst / Der du allein
gerecht / allmächtig / und ewig bist/der du Jsrael er-
lösest auß allem Ubel / der du unsere Väter (zu deinem
eigentühmlichen Volck) erwehlet/ (von allen Völckern außge-
sondert / auch dein heiliges Gesetz jhnen gegeben/) und (durch dei-
nen Heiligen Geist)sie geheiliget hast.
26 Nimm das Opffer an für das gantze Volck Jsrael/
und bewahre und heilige dein Erbe/(dein Volck.)
27 Bringe uns zerstreuete wieder zusammen / erlöse
die / so den Heyden dienen müssen / und siehe uns
Verachtete an/ dafür jederman einen Grauen hat/
(weil es jhnen so elendlich gehet/) daß doch die Heyden er-
fahren / daß du unser GOTT seyest / (der uns seinem
Volck helffen und uns erretten könne.)
28 Straffe (die jenigen) die uns unterdrücken/und mit
grossem Pochen uns alle Schande anlegen.
29 Pflantze dein Volck wieder an deinen heiligen Ort/ 3.B.Mos. 26/44. 5.B.Mos. 30/4.5.
(ins gelobte Land/)wie Moses gesagt hat.
30 Darnach sungen die Priester Lob Gesänge darzu/
biß das Opffer verzehret(vom Feuer verbrannt)ward.
31 Darnach hieß Nehemias das übrige Wasser auff
die grossen Steine giessen.
32 Da gieng auch eine Flamme auff / aber sie ward
verzehret von der Flamme deß Feuers auff dem Al-
tar.(Dessen wird sonst in der Heiligen Schrifft nirgends gedacht.)
33 Diß ist bald lautbar worden / und für den König
der Persen kommen/ wie man an dem Ort / da man
das Feuer verstecket hatte / Wasser gefunden / und
daselbst die Opffer angezündet hätte.
34 Da versuchets der König auch / und ließ den Ort
aussondern und befrieden/ (mit einer Mauren verwahren.)
35 Und gab viel Gelds darzu.
36 Und deß Nehemiæ Gesellen nenneten den Ort
Nechpar/ auff Teutsch/ Reinigung / etliche hiessen
jhn auch Nephthar.

Nutz.

I. Daß wir für einander zu GOtt beten/und einander alles Gutes an Leib und Seel wünschen sollen/vers. 1—6. II. L. Weil Antiochi Tod hie viel anders/als im 9. Cap. v. 28. (und auch im ersten Buch / Cap 6 v. 8—16) beschrieben wird/ und also diß Buch mit sich selbst streitet / haben wirs billich unter die Canonische Bücher nicht gezehlet/vers. 14/15/16.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Erzehlung von der That Jeremiæ/zu dem Schreiben/an Aristobulum gehörig. II. Der eigentliche Eingang zu diesem Buch/ oder die Vorrede.

I. Erzehlung der That Jeremiæ/ zu dem Schreiben an Aristobulum gehörig.

1 MAn findet auch in den Schrifften / daß Jere-
mias der Prophet die/so (in die Babylonische Ge-
fängniß) weggeführet wareen/ geheissen habe/
daß sie das (heilige) Feuer sollten mit nehmen/(gen Ba-
bel/es stehet aber hievon sonst gar nichts in der Heiligen Schrifft/)
wie oben angezeigt.
2 Und jhnen das Gesetz mitgegeben / und befohlen
habe / daß sie ja deß HERRN Gebot nicht vergäs-
sen/ und sich nicht liessen verführen/ (von den Heyden in
Jrrthum und Abgötterey verleiten/) wann sie die güldene Bar. 6/3.
und silberne Götzen/ und jhren Schmuck sähen.
3 Und habe jhnen dergleichen vielmehr befohlen/
daß sie das Gesetz nicht auß jhrem Hertzen wollten
lassen.
4 So stund das auch in derselben Schrifft/ daß der
Prophet (Jeremias) nach Göttlichem Befehl sie ge-
heissen habe / daß sie die Hütten deß Zeugniß (so vor
Zeiten in der Wüsten auffgerichtet worden / 2. B. Mos. 40. v. 2.)
und die Laden (deß Bunds von Förn-Holtz gemacht/ 2. B. M.
25. v. 10.) sollten mitnehmen/ (alß Jerusalem von den Chal-
dæern erobert ward.)
5 Als sie nun an den Berg (Nebo im Lande Moab / jenseit 5.B.Mos. 32/49. c. 44/1.2.
deß Jordans) kamen/ da Moses auffgewesen / und deß
HERRN Erb-Land (das Land Canaan / welches GOtt den
Jsraeliten zum Erbe geben wollte) gesehen hatte/ fand Jere-
mias eine Höhlen/darein versteckt er die Hütten/und
die Laden / und den Altar deß Räuch-Opffers / und
verschloß (verwahrete) das Loch. (Diß ist schwerlich zu glau-
ren. Sintemal Jeremias zur Zeit der Zerstörung der Stadt Jeru-
salem im Gefängniß gewesen / Jerem. 37. v. 18. Cap. 38. v. 28. da
immittels die Chaldæer/ so bald sie in die Stadt kommen/ die Gerä-
the deß Tempels geraubet/ 2. B. Kön. 25. v. 13.)
6 Aber etliche die auch mitgiengen / wollten das
Loch mercken/ und zeichnen/ sie kunntens aber nicht
finden.
7 Da das Jeremias erfuhr / straffet er sie / und
sprach / Diese Stätte soll kein Mensch finden noch
wissen/ biß der HERR sein Volck wieder zu hauffen
(zusammen gen Jerusalem auß dem Gefängniß und Elend) brin-
gen/und jhnen gnädig seyn wird / Denn wirds jhnen
der HERR(zu seiner Zeit)wol offenbahren/(wohin ich das
heilige Geräthe jetzo verborgen habe.)
8 Und man wird denn deß HERRN Herrlichkeit 2.B.Mos. 40/34.
sehen in einer Wolcken/wie er zu Mosis Zeiten erschie- 1.B.Kön. 8/29.
ne/(daß eine Wolcken die Hütten deß Stiffts erfüllete/)und wie 2.B.Chron. 6/20.
Salomo bat/daß er die Stätt wolt heiligen.
9 Und Jeremias erzehlete jhnen auch/ wie Salomo 1.B.Kön. 8/5.
geopffert hatte / da die Kirche geweyhet / und der
Tempel fertig ward.
10 Auch wie Moses den HERRN gebeten/ und das 3.B.Mos. 9/24.
Feuer vom Himmel das Opffer verzehret hatte. Al- 2.B.Chron. 7/1.
so bat Salomo / und das Feuer verzehret auch das
Brand-Opffer.
11 Und wie Moses gesagt hatte / daß sein Opffer sey 3.B.Mos. 10/16.
vom Feuer verzehret worden/ und nicht gessen.
12 Also hat Salomo auch acht Tage geopffert. 1.B.Kön. 8/62.65.
13 Das alles findet man in den Schrifften / die zu
Nehemias Zeiten geschrieben sind. (Aber in dem Buch
Nehemiæ/das noch vorhanden/ist hiervon nichts zu finden.) Und
gleich wie er der Könige / Propheten / und Davids
Bücher/und die Briefe der Könige von den Opffern
(wie man sie ordentlich nach einander / ein jedes zu seiner Zeit ver-
richten soll)wieder zusammen gesucht/ und eine Liberey
(eine grosse Menge Bücher / von allerley Schrifften) zugerich-
tet hat.
14 Also hat Judas auch gethan / und was für Bü-
cher/weil Kriege im Lande gewesen sind / verfallen/
wieder zusammen bracht.
15 Und wir haben sie hie / wollt jhr sie nun lesen / so
lasset sie bey uns holen.
16 Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen/ (und
darbey der geschehenen Reinigung deß Tempels gedencken / mit Ge-
bet und Danckfagung/) haben wirs euch wollen schrei-
ben/(zu wissen machen/daß jhr/unsere Mit-Brüder/es zugleich mit
uns in aller Freuden haltet/) Denn es gebühret euch/ daß
jhrs auch haltet.
17 Wir hoffen aber zu GOTT / daß der HERR/

der seinem Volck hilfft/ und das Erbe(von unsern Eltern
und Vor-Eltern auff uns gebracht/) uns wieder giebt/ nem-
lich/das Reich und das Priesterthum.

5. B. Mos. 30/4.

18 Wie ers im Gesetz verheissen hat / werde sich un-
ser bald erbarmen / und werde uns auß der weiten
Welt an den heiligen Ort (gen Jerusalem und ins gelobte
Land) wieder zusammen bringen.

1. B. Macc. 8. 43.

19 Wie er uns bereit auß grossem Unglück errettet/
und den Ort gereiniget hat /(von deß Antiochi Greueln).

II. Vorrede oder Eingang zu diesem Buch.

20 DJe Histori aber von Juda dem Maccabæer/
und seinen Brüdern / und von der Reinigung
deß Hohen-Priesters/ (deß Tempels / welche der Hohe-Prie-
ster verrichtet/) und wie man den Altar geweyhet hat.
21 Und von dem Krieg wider den Antiochum den
Edlen/und seinen Sohn den Eupator/
22 Und von den Zeichen vom Himmel/ die denen / so
das Jüdenthum redlich beschützet haben / geoffen-
baret sind / (zur gewissen Versicherung deß Siegs/) daß ihr
so ein kleiner Hauffe das gantze Land geplündert/
und eine grosse Menge der Heyden in die Flucht ge-
schlagen/ und jhnen nachgeeilet haben.

1. B. Macc 13/53. c. 14/15.

23 Und weiter von dem Tempel/ wie man jhn wieder
bauet/ (wo er verderbet/jhn wieder verbessert/) wie man schon
allenthalben darvon weiß/ und die Stadt jhre Frey-
heit wieder erlanget habe/ daß alle andere Gesetz
(der Heyden) auffgehaben / und allein (das Gesetz) deß
HERRN gehalten soll werden / welcher uns jetzt
wol will / und gnädig ist.
24 Diß und anders mehr / das Jason in fünff Bü-
chern verzeichnet/ gedencken wir hie auff das kürtzest
zusammen zu ziehen.
25 Denn wir sehen wie die Zahl (der Jahr / in welchen sich
ein jedes zugetragen) ineinander geworffen ist / daß es
schwer will seyn / die Historien / weil sie also auff ei-
nem Hauffen (unter einander gemenget) liegen / recht zu
fassen/(in eine rechte Ordnung zu bringen.)
26 Darumb haben wirs also machen wollen / daß
mans gerne lese/ und leichter behalten könne/ und je-
derman möge nützlich seyn.
27 Und zwar wir mercken/ daß uns eben schwer will
werden/ daß wir uns der Mühe unterstanden ha-
ben/ Denn es gehöret viel Arbeit / und grosser Fleiß
darzu.
28 Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet / der eine
Mahlzeit zurichtet / und den Gästen gütlich thun
will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen/
und diese Mühe / den andern damit zu dienen / gern
auff uns nehmen.
29 In den Historien an jhnen selbst / wollen wir
nichts ändern/ sondern bleiben lassen/ wie sie vorhin
geschrieben sind / ohne daß wirs kürtzer wollen zu-
sammen ziehen.
30 Und gleich wie ein Zimmer-Mann / wenn er ein
neues Hauß bauet / nicht weiter dencket / denn daß
ers also mache/daß es einen Bestand habe/ Wie man
es aber mahlen und schmücken soll / da lässet er einen
andern für sorgen.
31 Also wollen mir auch thun/ (die Geschicht kurtz und ein-
fältig beschreiben/) und den/ der zum ersten die Historien
geschrieben hat/ dafür sorgen lassen/ wie ers alles ge-
redt / und alle Stück mit Fleiß durcharbeitet (zierlich
zusammen gebracht) habe.
32 Wir aber wollen nicht mehr thun/ denn auffs kür-
tzeste die Summa (den Inhalt/ oder was darinnen begriffen/)
fassen.
33 Und wollen nun zu der Historien greiffen/ und diß
also zum Eingang gesagt haben / daß nicht die Vor-
rede grösser werde/ denn die gantze Historia.

Nutz.

I. LWas von Jeremia Geschichten allhie stehet/ hat in der Heil. Schrifft kei-
nen Grund/ sondern ist für menschliches Gedicht zu halten/ vers. 7 I.
V. Daß man andern zu dienen/ gerne Mühe auff sich nehmen soll/ wie
auch dieses Buchs Meister gethan haben will/
vers. 27/28.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das böse Beginnen Simonis deß Tempel-Vogts/
und wie er den König Seleucum gereitzet / daß er Heliodorum wider die
Jüden abgefertiget. II. Was sich mit Heliodoro begeben.

I. Reitzung deß Königs Seleuci von Simone dem Tempel-Vogt/ Heliodorum wider die Jüden abzufertigen.

1 ALß man nun wieder in gutem Frieden zu Je-
rusalem wohnete / und das Gesetz fein im
Schwang gieng/(fleissig gelehret und getrieben wur-
de/) weil der Hohe-Priester Onias (der erstgeborne Sohn
Simonis deß andern) so fromm war / und fleissig darü-
ber hielte/ (daß es rein gelehret/und auch nichts darwider öffent-
lich gethan wurde.)
2 Wurden auch die Könige (auß den Heyden) bewegt/
die Stadt zu ehren/und schickten herrliche Geschenck
in den Tempel.
3 Also daß Seleucus/(mit dem Zu-Namen Philopator/)
der König in Asia / auß seinen Aemptern verordnen
ließ allen Kosten/ so man zum Opffer bedurfft.
4 Nun war dazumal ein Vogt deß Tempels / (eine
weltliche Person / zum Ober-Auffseher deß Tempels bestellet / daß
nichts ungebührliches und gewaltsames wider denselben geschähe/)
der hieß Simon / ein BenJamiter / (auß dem Stamm
BenJamin/) der war dem Hohen-Priester feind/ daß
er jhm seines Muthwillens (seines Gefallens wider die
Stadt-Ordnung und Satzungen eigenwillig zu leben / und Boß-
heit zu treiben/) in der Stadt nicht gestatten wollte.
5 Weil jhm aber Onias zu mächtig(und an seinem Muth-
willen hinderlich) war/ zog er zu Apollonio/ deß Trasei
Sohn / dem Haupt-Mann in Nieder-Syria / und
Phoenice.
6 Und sagt jhm / wie der Gottes-Kasten zu Jerusa-
lem über die Massen reich von Geld wäre/ und sehr
viel übrig/ das man nicht bedürffte zum Opffer/und
der König möchte es wol zu sich nehmen.
7 Da nun Apollonius zum Könige (Seleuco) kam/
sagt er jhm an/ was jhm Simon vom Geld angezei-
get hatte. Da verordnete der König Heliodorum
seinen Kämmerer/ und gab jhm Befehl/ er sollt das-
selbe Geld bringen/ (aus dem Gottes-Kasten nehmen/ und
jhme zuführen.)
8 Der macht sich bald auff / und wendet für (zum
Schein/) er müste Renten (Steuer und Zinsen) einneh-
men in Nieder Syria und Phoenice/ (durch welche Län-
der er ziehen und reisen müste/) seine Meinung aber war/
daß er deß Königes Befehl wollte ausrichten/(das Geld
auß dem Kasten zu Jerusalem zu nehmen / und seinem Könige sol-
ches zu bringen.)

II. Verlauff mit Heliodoro zu Jerusalem.

9 ALß Heliodorus nun gen Jerusalem kam/ und der
Hohe-Priester jhn freundlich empfangen hatte/
erzehlet er jhm / was jhm sein Herr berichtet / und
warumb er da wäre / und fraget ob es also wäre/
oder nicht ? (Ob denn ein solcher reicher Schatz am Gelde vor-
handen ?)
10 Da antwortet jhm der Hohe-Priester : Es ist ein
Theil hinder uns geleget (als an einen sichern Ort) zu treu-
er Hand/(zu guter Verwahrung/) das Wittwen und Wäi-
sen gehöret.
11 Das ander ist deß Tobias Hircani (der bey seinem Le-
ben etlich Geld in den Tempel zu Jerusalem vermacht hat/) wel-
cher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht
also/ wie der Verrähter Simon gesagt hat/ Denn es
sind nicht mehr/ denn vierhundert Centner Silbers/
und zwey hundert Centner Goldes.
12 So wäre es ein grosser Frevel/ (Muthwille und Boß-
heit/) daß man es so hinweg nähme / und die/ so das
Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel / der in
aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist/ sollt umb
das Ihre betrügen.
13 Aber Heliodorus bestund auf dem Befehl deß
Königes/ er müste es zu sich nehmen/ (und also deß Köni-
ges Befehl vollziehen.)
14 Und kam auff einen (von jhme) bestimten Tag in
den Tempel/ und wollts besehen. Da erhub sich ein
grosser Jammer (Klagen und Hertz-Leid) durch die gan-
tze Stadt (Jerusalem.)

Die

15 Die Priester lagen in jhrem heiligen Schmuck (in
den Priesterlichen Kleidern) für dem Altar/ und rieffen
GOtt im Himmel an/ der selbst geboten hat/ daß
man die Beylage (was in dem Tempel beygeleget) nicht soll
veruntreuen / daß er den Leuten das Jhre / so sie an
den (heiligen) Ort zu treuen Händen beygeleget hat-
ten/ wolt erhalten.
16 Der Hohe-Priester aber stellet sich so jämmerlich/
daß jhn niemand ohn grosses Mitleiden ansehen
kunnte/ den man sahe es jhm an/ weil er sich so im
Angesicht entfärbt hatte / daß er in grossen Aeng-
sten war.
17 Denn er war so gar erschrocken / daß er aller zit-
terte/ darauß man leichtlich spüren kunnte/wie übel
jhm zu Sinn war.
18 Die Leute aber hin und wieder in Häusern lieffen
zusammen und beteten mit einander/ weil sie sahen/
daß der Tempel in Verachtung (durch den Kirchen-Raub)
sollte kommen.
19 Und die Weiber legten Säcke an /(geringe/ grobe und
enge Kleider/wie Leidtragende pflegten anzuziehen/) lieffen auff
den Gassen umb/und die Jungfrauen/so sonst nicht
unter die Leute giengen/(die in jhren Häusern sich verborgen
hielten/) lieffen unter die Thor und auff die Mauren/
Etliche lagen in den Fenstern.
20 Und huben alle jhre Hände auff gen Himmel (zu
GOtt/) und beteten/(daß GOtt den Tempel nicht berauben las-
sen wollte.)
21 Es war beydes erbärmlich/ daß das Volck unter
einander so gar erschrocken/ und der Hohe-Priester
so ängstig war.
22 Weil sie also den allmächtigen GOtt anrieffen/
daß er das Gut deren/so es dahin beygeleget hatten/
erhalten wollte.
23 Gedachte Heliodorus sein Fürnehmen außzu-
richten/ und da er bey dem GOttes-Kasten stehet/
mit Kriegs-Knechten/ (den Geld-Kasten auffzubrechen/ und
das Geld zu rauben.)
24 That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen/(zum
augen-scheinlichen Zeugniß seiner Gegenwart / da es am übelsten
stund/) daß er (Heliodorus) und (die andern) so umb jhn
waren/sich für der Macht GOttes entsatzten/und in
eine grosse Furcht und Schrecken fielen.
25 Denn sie sahen ein Pferd / das wol geschmücket
war / darauff saß ein schrecklicher Reuter / (ein Engel
GOttes/ der sich solcher gestalt offenbarte/)das rennet mit al-
ler Macht auff den Heliodorum zu/und stieß jhn mit
den fördern zweyen Füssen / und der Reuter auff
dem Pferd hatte einen gantzen gülden Harnisch an.
26 Sie sahen auch zween junge Gesellen/(Engel in Ge-
stalt Junger Gesellen/) die starck und schön waren / und
sehr wol gekleidet/die stunden dem Heliodoro zu bey-
den Seiten und schlugen getrost auff jhn.
27 Daß er für Ohnmacht zur Erden sanck/und jhm
das Gesicht vergieng.
28 Da nahmen sie jhn/der neulich mit grosser Pracht
und allen seinen Kriegs-Knechtē in die Schatz-Kam-
mer gegangen war/und trugen jhn auf einem Stuhl
davon/ und seine Gewalt halff jhm gar nichts.
29 Daß man öffentlich die Krafft deß HERRN (wel-
che er wider die Feind seiner Kirchen erwiese) mercken muste/
und er lag also für todt/ und redet kein Wort.
30 Die Jüden aber lobeten GOTT/ daß er seinen
Tempel so geehret (durch diß Wunder-Werck herrlich ge-
macht)hatte. Und der Tempel der zuvor voll Furcht
und Schrecken gewest war/ ward voll Freude und
Wonne/ nach diesem Zeichen deß allmächtigen
GOttes.
31 Aber etliche/ deß Heliodori Freunde/ kamen und
baten Oniam / daß er doch den HERRN bitten
wollt/daß er dem Heliodoro/der jetzt in letzten Zügen
lag/das Leben wollt schencken.
32 Weil sich aber der Hohe-Priester besorgete / der
König (Seleucus) würde einen Argwohn auff die Jü-
den haben / als hätten sie dem Heliodoro etwas ge-
than/ opfferte er für jhn/daß er gesund würde.
33 Und weil er (Onias der Hohe-Priester neben dem Opffer)
betete/ erschienen die zween junge Gesellen (die Engel/
welche den Heliodorum geschlagen hatten/) wieder/in jhrer vo-
rigen Kleidung/ und sagten zu Heliodoro : Dancke
dem Hohen Priester Onia fleissig / denn umb seinet
willen hat dir der HERR das Leben geschencket.
34 Und verkündige allenthalben die grosse Krafft
deß HERRN/weil du vom Himmel herab gestäupt
(von GOtt gestrafft)bist: Und da sie das geredt hatten/
verschwunden sie.
35 Heliodorus aber opfferte dem HERRN/ und
gelobet jhm viel (zur Danckbarkeit) daß er jhm das Le-
ben wieder gegeben hatte/und dancket dem Onia (für
seine Fürbitte und Opfer zu GOtt/)und reisete darnach wie-
der zum Könige.
36 Und sagte jederman / wie er mit seinen Augen die
Wercke deß höchsten GOttes gesehen (und an jhm selbst
erfahren) hätte.
27 Als jhn aber der König fragte / Wen er meynet/
den er gen Jerusalem schicken könnte/der etwas auß-
richtet? (die heilige Schätze zu erlangen.)
38 Antwortet jhm Heliodorus : Wenn du einen
Feind hast/ oder einen / der dich auß dem Reich ge-
denckt zu stossen / den schicke hin/ wenn derselbe also
gestäupt wird / wie ich/ und mit dem Leben darvon
kömmt/ so magst du jhn wol wieder annehmen.
39 Denn es ist GOTT kräfftiglich an dem Ort/(zu Je-
rusalem im Tempel/mit Erweisung seiner Allmacht und Schutzes/)
Und der seine Wohnung im Himmel hat/ siehet dar-
auff/und rettet jhn/ (schützet den Tempel wider alles feindsee-
liges Fürhaben/) und die jhn beschädigen wollen/straffet
er/ und schlägt sie zu todt.
40 Diß sey genug von der Schatz-Kammer/und (von
dem) Heliodoro.

Nutz.

I. Ein Exempel schändlicher Verrätherey und Untreu wider das Vater-Land/und den Tempel/ ist an Simon/ deß Tempels Vogt/ zu sehen/ vers. 4/5/6. II. Was Kirchen Raub für eine schwere Sünde sey/und wie heftig sie GOtt straffe/hat der Meister dieses Buchs mit der Geschicht von Heliodoro anzeigen wollen/vers 23–29.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Was Simon wider Oniam fürgenommen. II. Die böse That Jasonis. III. Was sich ferner mit Onia begeben. IV. Böse Practicken Menelai/durch seinen Bruder Lysimachum.

1 Simon aber / der den Schatz (im Tempel) und I.
sein Vater-Land (Jerusalem) so verrathen hat- Simonis
te / redet dem Onia übel nach / wie er solch Fürnehmen
Unglück gestifftet hätte/ (vielleicht durch Zauberey/ seinem wider Oniam.
Vorgeben nach/) das Heliodoro widerfahren war. 2.B.Macc.
2 Und gab jhm Schuld/ daß er trachtet Herr im 3/4 5.28/ 25.
Jüdischen) Lande zu werden/(ein Königreich im Volck GOt-
tes anzurichten/) so er doch der Stadt alles Gutes thät
und sein Volck mit Treuen meynete/ und fest hielt
über GOttes Gebot (es treulich lehrete/und darnach lebete/
auch männiglich zur gehorsamen Folge ermahnete.)
3 Da nun der Haß und Neid (die Feindschafft deß Ver-
räthers Simonis wider den unschuldigen Hohen-Priester Onias)
so groß war/ daß deß Simons Anhang (die es mit jhm
hielten/und so gut als er waren/) etliche drob erwürgeten.
4 Und Onias sahe / daß viel Unraths auß solcher
Uneinigkeit kommen würde / weil Apollonius der
Haupt-Mann in Nieder Syria also wütet/ und deß
Simons Muthwillen (böses Fürhaben) stärckete/ macht
er sich auff zum Könige (Seleuco.)
5 Nicht sein Volck zu verklagen / (wie Simon gethan/)
sondern Landen und Leuten zu gut/ (den König von der
Sachen eigentlich zu berichten / daß hiedurch Simonis Vorhaben
gewehret werden möchte.)
6 Denn er sahe/ wenn der König nicht würde dar-
zuthun / (und solchem Unheyl bey Zeit steuren/) so wäre es

nicht müglich/ in die Länge Frieden zu erhalten (im Jüdischen Lande/) noch Simonis Muthwillen zu steuren.

II. Die böse That Jasonis.

7 DA aber Seleucus gestorben war/ und das Regiment auff Antiochum den Edlen (Seleuci Brudern) kam/ stund Jason (der ander Sohn Smionis deß Hohen-Priesters) deß Onias Bruder / nach dem Hohen-Priester Ampt.

8 Und verhieß dem Könige (Antiocho/) wenn ers zuwegen brächte / drey hundert und sechtzig Centner Silbers / und von andern Einkommen achtzig Centner.

9 Und über das verhieß er jhm auch sonst zu verschreiben hundert und funfftzig Centner wenn man jhm zulassen wollt / daß er Spiel-Häuser (darinnen Heydnische Schau-spiel gehalten wurden) da anrichten möchte / und die zu Jerusalem nach der Antiocher Weise ziehen/ (sie lehren/ daß sie wie die Heyden leben und thun sollten.)

10 Da solches der König (Antiochus) willigte (daß er das Hohe-Priesterliche Ampt an sich brächte/ und eine Heydnische Weise unter das Volck GOttes einführete/) und (bald hierauff) Jason das Priesterthum kriegte/ gewehnet er also bald seine Leute (seine Geschlechts-Verwandten / die Jüden) auff der Heyden Sitten.

11 Und die guten löblichen Sitten/ von den alten Königen geordnet / thät er gar ab / durch Johannem deß Eupolemi Vatter / welcher gen Rom geschickt war (von Juda Maccabæo) mit den Römern einen Bund zu machen/ und tilgette die alten ehrlichen Gesetz ab/ und richtet andere unehrliche Weise an/ (die mit der Jüden Religion und Lehre nicht überein stimmete / sondern waren unerbare schändliche Gebräuche.)

12 Unter der Burg (Davids Schloß) bauete er ein Spiel-Hauß/ und verordnet / daß sich die stärckesten Jungen Gesellen darinn üben musten.

13 Und das Heydnische Wesen nahm also überhand/ (ward so gemein bey dem Volck/)

14 Daß die Priester deß Opffers noch deß Tempels (und also auch deß GOttes-Diensts) nicht mehr achteten/ sondern lieffen in das (Heydnische) Spiel-Hauß / und sahen/ wie man den Ballen schlug/ und andere Spiel trieb.

15 Und liessen also jhrer Vätter Sitten (Rechte und Gebräuche) fahren/ und hielten die Heydnische für köstlich.

16 Sie mustens auch wol bezahlen / (dafür gnug büssen und grosse Straffe leyden/) denn GOtt schickte über sie eben die/ welchen sie solche Spiel wollten nach thun / daß sie sie musten straffen.

17 Denn es ist mit GOttes Wort nicht zu schertzen/ (Spott zu treiben/) es findet sich doch zuletzt / (die Straffe bleibt nicht aussen.)

18 Da man nun das grosse Spiel (welches alle fünff Jahr ein mal dem Abgott der Heyden/ Herculi / zu Ehren gehalten wurde/) zu Tyro hielte/ und der König (Antiochus) selbst dabey war.

19 Schickte der Bösewicht Jason (der damals Hoher-Priester war/) etliche Antiochener (von Antiochia/ daß sie sich stellen sollten) als wären sie (Jüden und Bürger) von Jerusalem/ daß sie das Spiel auch besahen / und schickte bey jhnen drey hundert Drachmas/ daß man dem Herculi davon opfferte / (er wollte dafür angesehen seyn/ als ob er dem Herculi auch begehrte zu opffern.) Die aber/ denen solches befohlen war / sahen / daß es sich nicht schicken würde/ (dem Heydnischen Abgott zu opffern/) wolltens derhalben darzu nicht brauchen/ sondern an etwas anders wenden.

20 Darumb/ ob ers gleich zu Herculis Opffer gesendet hatte/ bestelleten sie doch Schiff-Rüstung dafür.

21 Nach dem aber Ptolemæus Philometor / der Junge König in Egypten/ seinen ersten Reichs-Tag außgeschrieben hatte/ da schickte Antiochus den Apollonium/ deß Mnesthei Sohn/ auff denselben Reichs-Tag in Egypten/ (in Willens auch in eigener Person dahin zu kommen.) Da er aber (auff dem Wege) vernahm / daß man jhn nicht haben wollt zum Vormunden/ zog er wider zu rück/ und gedacht/ wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte / und kam gen Joppen/ und von dannen gen Jerusalem.

22 Uud ward von Jason und der gantzen Stadt herrlich empfangen / und eingeleitet mit Fackeln und grossem Triumph (Frolocken) darnach reiset er wieder in Phoenicen.

2. B. Macc. 3/4.

23 Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum / deß obgedachten Simonis (der dem gewesenen frommen Hohen-Priester Onia viel zu Leide gethan) Bruder/ daß er dem Könige Geld (welches Jason jhme versprochen) brächte / und jhn etlicher nöthigen Sachen halben erinnerte.

24 Und da er bey dem Könige in Gnaden kam / heuchelte er jhm/ (redete/ was er gerne hörete/ und that/ was er gerne wollte/) und bracht das Hohe-Priesterthum an sich/ und gab dem Könige drey hundert Centner Silbers mehr denn Jason.

25 Und kam also mit deß Königes Befehl (darinnen geboten war / daß man den Menelaum für einen Hohen-Priester erkennen und annehmen sollte/) wieder gen Jerusalem / und handelte nicht wie ein Hoher-Priester / sondern wie ein wütiger Tyrann / (der alles verheeret und verderbet/) und wie ein grausam wildes Thier / (das keines andern schonet.)

26 Also ward Jason/ der seinen Bruder (Oniam) von seinem Ampt abgestossen hatte / wieder durch einen andern davon gestossen / und must in der Amoriter Land (ins Elend) fliehen.

27 Und Menelaus behielt das Regiment/ (die weltliche Regierung sammt dem Hohen-Priester-Ampt.) Da er aber das Geld / das er dem Könige versprochen hatte / nicht kunte außrichten/ (zuwege bringen und überschicken/)

28 Da es Sostratus der Haupt-Mann in der Burg (der in Davids Schloß zu Jerusalem in der Besatzung lag) von jhm fodderte/ wie jhm der König befohlen hatte/ ließ sie der König beyde für sich laden.

29 Und satzte den Menelaum ab/ (nahm jhme wiederumb das Hohe-Priesterliche Ampt/) und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt / und Sostratum setzet er zum Ampt-Mann in Cypern / (erhöhet jhn/ weil es das Geld zu mahnen nicht vergessen hatte/ und fleissig in seinem Ampt gewesen.)

III. Ferner Verlauff mit Onia.

30 DA es nun also bestellet war / richteten die Tharser (die Einwohner in der Haupt-Stadt des Landes Ciliciæ) und Malloter / (die Einwohner in der Stadt Mallo / auch in Cilicia) einen Auffruhr an / (wider den König Antiochum) darumb daß sie der König seinem Kebs-Weib (seinem Neben-Weib / unter dessen Regierung sye nicht seyn wollten/) geschencket hatte.

31 Da machte sich der König eilend auff / daß er den Auffruhr stillete / und ließ hinder jhm den Fürsten Andronicum / zum Statt Halter/ (daß er in deß Königes Abwesen der Regierung daselbst fürstünde.)

32 Da das Menelaus innen ward/ gedachte er/ daß er Gelegenheit hätte/ daß er wiederumb zu seinem alten Stand kommen könnte/ (daß er in deß Königes Abwesen das Hohe-Priesterliche Ampt wieder erlangen möchte/) und stahl etliche güldene Kleinod auß dem Tempel / und schenckets dem Andronico / und verkaufft etlichs gen Tyro/ und in andere umbliegende Städte/ (daß er Geld zusammen brächte / die Fürnehmsten zu Hof damit zu beschencken und auff seine Seiten zu bringen.)

33 Da das Onias (der fromme Mann/ der zuvor unbillicher Weise vom Hohen-Priesterlichen Ampt verstossen war/) erfuhr/ begab er sich an einen befreyten (sichern) Ort zu Daphne/ das für Antiochia liegt/ und straffet jhn/ (den Menelaum/ daß/ wegen Erlangung der Hohen-Priesterlichen Würde/ er sich nicht gescheuet hätte/ den Tempel zu berauben.)

34 Aber Menelaus (der durch solche Straffe nicht gebessert/ sondern nur ärger gemacht worden / und darauff dacht/ wie er sich an dem Onia rächen möchte/) kam zu Andronico allein/ und ermah-

ermahnet jhn / daß er Oniam fahen (und umbbringen)
sollt. Das thät er (der Andronicus/ der mit dem auß dem Tem-
pel gestolenen Geld bestochen war/) und gieng zu jhm/ (dem
Onia / als ein Freund/) und beredet jhn mit Listen/ gab
jhm auch seine Hand und den Eyd darauff/ daß er
auß der Freyheit zu jhm (dem Andronico) kam. Denn er
wuste / daß sich Onias nichts Guts zu jhm versahe/
und da er jhn also überredet hatte / erstach er jhn wi-
der alles Recht.
35 Das thäte nicht allein den Jüden wehe/ sondern
verdroß auch die Heyden / daß er den frommen
Mann so umbgebracht hatte.
36 Da nun der König (Antiochus) alle Sachen in Cili-
cia verrichtetet hatte/ und wieder heimreisete/ lieffen
jhn die Jüden in allen Städten an/ und auch etliche
Heyden/ und klageten jhm/ daß Onias unschuldiglich
ermordet wäre.
37 Und Antiochus bekümmerte sich hertzlich dar-
umb/ und jammerte jhn/ daß der fromme erbare
Mann so jämmerlich war umbkommen.
38 Und ergrimmete über den Andronicum / und ließ
jhm das Purpur-Kleid / samt dem andern Schmuck
abziehen/ und jhn also (zu Spott und Schand) in der gan-
tzen Stadt umbher führen/ und zuletzt richten/ (als ei-
nen Ubelthäter und meyneydigen Mörder) an dem Ort/ da er
Oniam erstochen hatte / Also hat jhn GOtt nach sei-
nem Verdienst wieder gestrafft.

IV. Böse Practicken Menelai durch seinen Bruder Lysimachum.

39 ALs aber Lysimachus/ auß Rath seines Bruders
Menelai/ viel aus dem Tempel gestohlen hatte/
und das Geschrey unter die Leute kommen war/
sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum/ da der
gülden Kleinod schon viel hinweg kommen waren/
(dessen sie damals erst recht innen worden.)
40 Da sich nun die Gemeine gesammlet und sehr zor-
nig war / rüstet Lysimachus drey tausend-Mann
(gottloser Leute/) und wollte sich mit Gewalt schützen/
und setzet über sie einen alten listigen Haupt-Mann.
41 Da diß die Bürger sahen/ nahmen etliche Steine/
etliche starcke Stangen / etliche worffen sie mit
Aschen unter die Augen.
42 Daß jhr also viel (von deß Lysimachi Anhang) wund
wurden / und etliche gar zu Boden geschlagen / die
andern alle davon lieffen / und den Kirchen-Rauber
(Lysimachum) fiengen sie bey der Schatz-Kammer/ (und
haben jhn ohne Zweiffel so bald erwürget.)
43 Darnach nahmen sie jhn (Menelaum/ als einen Anstiff-
ter deß Kirchen-Raubs/ und deß darauff erfolgten Auffruhrs Ursä-
cher/) mit Recht für/ (sie brachten dessen böse Stücke für die hohe
Obrigkeit/ Urtheil über jhn zu fällen.)
44 Und weil der König gen Tyro kommen war/ lies-
sen jhr drey/ deß Rahts (zu Jerusalem) Gesandten/ den
Handel für jhn gelangen/ daß er darinn sollt Urtheil
sprechen.
45 Alß aber Menelaus überweiset ward/ (mit Zeugen/
daß er viel Böses begangen / und derohalben im Gericht nicht beste-
hen konnte/) verhieß er dem Ptolemæo (welcher ohne Zweif-
fel einer von deß Königs fürnehmsten Dienern und geheimden Rä-
then gewesen/) viel Gelds/ wenn er jhn bey dem Könige
möchte außbitten/ (mit seiner Fürbitt loß machen/ daß er möch-
te wiederumb zum Hohen-Priesterlichen Ampt kommen.)
46 Da gieng Ptolemæus allein zum Könige in sei-
nen Saal/ da er sich innen kühlete/ und beredet (über-
redete mit listigen und verschlagenen Worten) den König.
47 Daß er Menelaum/ der alles Unglück angerich-
tet hatte/ loß ließ/ und die armen Leute zum Tod ver-
urtheilete / die doch auch bey Tartern (den grausamen
Völckern) unschuldig erfunden und erkennet wären
worden.
48 Also wurden die / so deß Volcks und deß Tempels
Sachen auff das treulichste gehandelt hatten / un-
schuldiglich erwürget.
49 Das thät etlichen zu Tyro wehe / und liessen sie
(die jenigen / welche Antiochus hatte schändlich und unbillich lassen
umbbringen/ v. 47.) ehrlich zu Erden bestatten/ (weil sie jh-
nen sonst keine Ehre anthun kunnten.)
50 Menelaus aber bleib beym Ampt (deß Hohen Prie-
sterthums/) auß Hülffe etlicher Gewaltigen am Hofe/
die sein genossen / und war je länger je ärger / und
leget den Bürgern (zu Jerusalem) alles Unglück an.

Nutz.

I. LWas falsche böse Läster-Zungen wider Unschuldige außrichten können/ zeiget Simonis deß Verräthers Exempel / v. 1/2.3. II. L. Daß Untreu mit gleicher Müntz bezahlet werde/ erscheinet aus dem Exempel Jasons/ vers. 7–10. 26/27. III. L. Daß unschuldiger Leute Ermordung/ wieder mit Leibes und Lebens Straffe zu rächen sey/ wie dessen ein Exempel Andronicus/ v. 34–38. IV. L. Was Geld Bestechung bey gottlosen Leuten wider Unschuldige außrichte/ zeiget die Geschicht Ptolemæi/ v. 45–48.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Jason für Unruhe angerichtet. II. Antiochi Tyranney wider die Jüden.

I. Unruhe von Jasone angerichtet.

1 UMb dieselbige Zeit zog Antiochus zum an-
dern mal in Egypten.
2 Man sahe aber durch die gantze Stadt
(Jerusalem/) viertzig Tage nach einander/ in der Lufft/
Reuter in gülden Harnisch / mit langen Spiessen/
in einer Schlacht-Ordnung.
3 Und man sahe/ wie sie mit einander traffen / und
mit den Schilden und Spiessen sich wehreten / und
wie sie die Schwert zucketen / und auff einander
schossen / und wie der gulden Zeug schimmert / und
wie sie mancherley Harnisch hatten.
4 Da betet jederman/ daß es ja nichts Böses bedeu-
ten sollt.
5 Aber es kam ein erlogen Geschrey auß / wie An-
tiochus solt todt seyn. Da nahm Jason (der nach dem
Onia zum Hohen-Priesterlichen Ampt sich eingedrungen / aber von
Menelao gleicher Gestalt wieder verstossen war/) bey tausend
Mann zu sich/ und greiff unversehens die Stadt (Je-
rusalem) an. Und als er die Mauren mit den Seinen
erstiegen/ und die Stadt erobert hatte / flohe Mene-
laus auff die Burg.
6 Jason aber würget seine Bürger jämmerlich/
und gedachte nicht/ weil es jhm so glücket wider seine
Freunde/ daß es sein grosses Unglück wäre/ sondern
ließ sich düncken/ er sieget wider seine Feinde/ und sie-
get wider seine Bürger.
7 Er kunte aber gleichwol das Regiment (das Hohe-
Priesterliche Ampt / nach welchem er sehnlich und hefftig trachtete/)
nicht erobern / sondern krieget seinen Lohn / wie er
verdienet hatte / und flohe mit Schanden wieder in
der Amoriter Land.
8 Da ward er zu letzt verklaget für Areta/ der Ara-
ber König/ daß er von einer Stadt in die ander flie-
hen muste / und nirgend sicher war. Und jederman
war jhm feind / als einem der von seinem Gesetz ab-
trünnig war / Auch verflucht jhn jederman / als ei-
nen Verräther und Feind seines Vaterlandes/ und
ist also in Egypten verstossen worden.
9 Und wie er viel Leute auß jhrem Vater-Lande
vertrieben hatte / so must er auch selbst im Elend
sterben/ zu Lacedæmon / da er verhoffte einen Auff-
enthalt zu finden / weil sie mit einander gefreundt
waren / (weil er etliche Bekannte und Freunde daselbst hatte.)
10 Aber wie er viel unbegraben hingeworffen hat/
so ist er auch hingestorben / daß niemand umb jhn
Leid getragen / und hat nicht allein nicht Glück ge-
habt/ daß er in seinem Vater-Land wäre begraben
worden/ sondern hat auch in der Fremde kein Grab
haben mögen.

II Antiochi Tyranney wider die Jüden.

11 ALs dem König solches (was bißher berichtet) fürkam/
gedachte er gantz Judæa würde von jhm ab-
fallen. Und zog in einem Grimm auß Egypten/ und
nahm Jerusalem mit Gewalt ein.
12 Und hieß die Kriegs-Knechte erschlagen ohn alle
Barmhertzigkeit / was sie funden auff der Gassen
und in Häusern.

13 Da würget man durch einander Jung und Alt/
Mann und Weib/ Kinder und Jungfrauen/ ja auch
die Kinder in der Wiegen.
14 Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umb-
kamen/ viertzig tausend gefangen / und bey achtzig
tausend verkaufft wurden.
15 Aber Antiochus ließ jhm an diesem nicht genügen/
sondern greiff auch die Heiligste Stätt auff Erden
(den Tempel) an/ und Menelaus der Verräther füh-
ret jhn hinein.
16 Da raubet er (Antiochus) mit seinen verfluchten
Händen die heiligen (güldene und silberne) Gefäß/ und
alles/ was die andern Könige zum Tempel gegeben
hatten/ zum Schmuck und Zierde/ das raffet er mit
seinen sündigen Händen hinweg.
17 Und überhub sich sehr/ (er pranget/ und rühmet sich/ daß
jhm alles so von Statten gieng/ und spottet der Jüden noch darzu/)
und sahe nicht / daß der HErr solches verhänget
über die/ so in der Stadt waren / umb jhrer Sünde
willen.
18 Das war aber die Ursache/ daß GOtt die heili-
ge Stätte so schändlich zurichten (berauben/ entheiligen/
und aller jhrer Herrlichkeit benehmen) ließ/ sonst sollte es dem
2. B. Macc. 3/24. Antiocho eben gangen seyn/ wie dem Heliodoro/ der
vom Könige Seleuco gesandt war/ die Schatz-Kam-
mer zu besichtigen/ (die Schätze zu nehmen auß dem GOttes-
Kasten/) und ward wol drob zerschlagen/ daß er muste
von seinem freveln Fürnehmen abstehen.
19 Denn GOtt hat das Volck nicht außerwehlet
umb der Stätte (deß Tempels) willen / sondern die
Stätte umb deß Volcks willen.
20 Darumb muste sich der heilige Tempel auch mit
leiden/ da das Volck gestrafft ward/ wie er auch wie-
derumb deß Volcks genoß. Denn wie der Tempel
von den Feinden eingenommen ward/ da der HErr
zürnet/ Also ist er wieder zu Ehren und zu Recht kom-
men/ da der HErr jhnen wieder gnädig ward.
21 Die Summa aber alles/ was Antiochus auß dem
Tempel geraubet hat/ sind achtzehen hundert Cent-
ner Silbers/ die nahm er mit sich/ und zog flugs gen
Antiochia/ mit einem solchen Stoltz und Hoffart/
daß er gedachte/ er wollt nun die Erden machen/ daß
man drauff schiffte/ wie auff dem Meer / und das
Meer/ daß man drauff wandelte / wie auff der Er-
den/ (er wollte grosse unmügliche Dinge verrichten.)
22 Und ließ hinder jhm zu Jerusalem etliche Ampt-
Leute/ böse Buben / Philippum auß Phrygia/ der
noch ärger und wilder war denn sein Herr.
23 Zu Garizim (sonsten auch Garisim genannt / auffm hohen
Berge im Samarischen Lande/ darauff die Samariter einen Tem-
pel/ nach dem Muster deß Tempels zu Jerusalem gebauet / und jhn
das Hauß deß Heiligthums genennet/ daselbst ließ der König) An-
dronicum/ und neben den beyden Menelaum/ wel-
cher über die andern alle war/ daß er sein eigen Volck
so plaget.
24 Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war/
schickte er jhnen den schändlichen Buben Apolloni-
um mit zwey und zwantzig tausend Mann ins Land/
und gebot jhme/ Er sollt alle erwachsene Männer er-
würgen/ die Weiber aber und das junge Volck ver-
kauffen/ (zur elenden Dienstbarkeit.)
25 Als er nun für Jerusalem kam/ stellet er sich fried-
lich biß auff den Sabbath-Tag/ da die Jüden an fey-
ren/ (nach GOttes Gebot / 2. B. Mos. 20. v. 10.) da gebot er
flugs seinen Leuten/ sie sollten sich rüsten.
26 Als nun jederman zulieff / und sehen wollt / was
da werden würde/ ließ er sie alle erstechen / und kam
also mit dem gantzen Zeuge in die Stadt / und er-
schlug eine grosse Menge.
27 Aber Judas Maccabæus (welcher hernach ein tapfferer
Held worden) machte sich davon mit neun Brüdern/
in die Wildniß und das Gebürge / und enthielt sich
da mit allen/ so sich zu jhm geschlagen hatten/ von
den Kräutern / daß er nicht müste unter den unrei-
nen Heyden leben.

Nutz.

I. Daß ruchloses Leben / und beharrliche Boßheit/ offt auch in dieser Welt
mit Verachtung/ Spott/ und allerley Elend / auch mit einem schmähli-
chen Tode/ von GOtt gestrafft werde/ ist an Jasonis Ende zu sehen/ vers. 6-10.
II. Daß die wütende Tyrannen/ GOttes Geissel und Ruthe seyn über das
Volck/ wegen jhres Ungehorsams und Sünde/ vers. 17.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Verfolgung/ welche Antiochus wider den GOt-
tes Dienst angestellet/ und was sich dabey begeben. II. Erzehlung/ wie es
mit dem Märterer Eleasar hergangen.

I. Verfolgung Antiochi wider den Gottes-Dienst/ und was sich dabey begeben.

1 Nicht lange darnach/ sandte der König (Antio-
chus) einen alten Mann von Antiochia/ daß
er die Jüden zwingen sollt/ daß sie (dem Könige
zu Gefallen) von jhrer Väter Gesetz abfielen/ und Got-
tes Gesetz (durch Mosen jhnen fürgeschrieben/) nicht mehr
hielten.
2 Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollt verun-
reinigen/ und jhn heissen deß Jovis Olympii (deß Heyd-
nischen Abgotts) Kirchen/ (weil diß Bilde allda in dem Tempel an
der heiligen Stätte gesetzet war/ 1. B. Macc. 1. v. 57. als der Greuel 2. B. Mac 15/23.
der Verwüstung / davon Dan. 11. v. 31. geweissaget/ daß sie dasselbe
als einen GOtt ehreten/) und den Tempel zu Garizim/ deß
Jovis Xenii (deß Heydnischen Abgotts) Kirchen/ (weil dessen
Bilde daselbst gestanden / und als ein Gott geehret worden/) die-
weil fremde Leute (denen derselbe Abgott sonderlich gnädig und
gewogen seyn sollte) daselbst wohneten.
3 Aber solch wüst Wesen thät jederman sehr wehe.
4 Denn die Heyden schwelgeten und prasseten (sie
verschwendeten alles nach Verrichtung jhrer heydnischen Opffer)
im Tempel / und trieben allerley Unzucht mit den
Weibern an der heiligen Stätte / und trugen viel
hinein / das sich nicht gebühret/ (mehr Heydnische Bilder/
und andere abscheuliche Dinge.)
5 Man opfferte auff dem Altar verbotene Opffer
im Gesetz/ (dardurch der rechte Gottes-Dienst entheiliget und ver-
unehret wurde.)
6 Und (man) hielt weder Sabbath noch andere ge-
wöhnliche Feyer-Täge/ und dorfft sich gar niemand
mercken lassen/ daß er ein Jüde wäre/ (sonst wäre er so
bald getödtet worden.)
7 Sondern man treib sie mit Gewalt alle Monden
zum Opffer / (das den Heydnischen Abgöttern zu Ehren ge-
schach/) wenn deß Königes Geburts-Tag war. Wenn
man aber deß Bacchi (deß Heydnischen Abgotts/ so über den
Wein gesetzt war/ weil er nach der Heyden Meynung den Wein an-
fänglich soll erfunden und gepflantzet haben/) Fest begieng/ (an
welchem Männer und Weiber/ Junge-Gesellen und Jungfrauen/
als unsinnig/ mit grossem Geplerr eine Gassen auff/ und die andere nie-
der/ vermummet lieffen/ und abscheuliche Unzucht mit einander trie-
ben/) da zwang man die Jüden / daß sie in Kräntzen
von Epheu (Winter-Grün) dem Baccho zu Ehren ein-
her gehen musten.
8 Man hatte auch/ auß deß Ptolemæi (deß Königlichen
Raths/ Cap. 4. v. 45.) Angeben ein Gebot lassen ausge-
hen/ an die Städte der Heyden/ die umb Jerusalem
waren / daß sie die Jüden (so unter jhnen wohneten/) al-
lenthalben zum (Heydnischen Abgöttischen) Opffer zwin-
gen sollten.
9 Und so etliche darauff bestünden / daß sie es nicht
mit den Heyden halten wollten / die sollt man flugs
erstechen. Da sahe man einen grossen Jammer.
10 Zwo Frauen wurden fürgeführet / daß sie jhre
Söhne beschnitten hatten / denen band man die (von
jhnen beschnittene) Kindlein an die Brüste / und führet
sie herumb (zum Gespött) durch die gantze Stadt/ und
wurffen sie zu letzt über die Mauren hinab (zu tode.)
11 Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die
Löcher/ daß sie den Sabbath halten möchten. Die-
selben/ als es Philippo (dem vom Könige Antiocho verord-
neten Fürsteher im Jüdischen Lande/ Cap. 5. v. 22.) angezeiget
ward/ verbrennet man (in den Höhlen/) Denn sie woll-
ten sich

ten sich nicht wehren/daß sie sie sich am Sabbath nicht
vergrieffen.
12 Jch muß aber hie den Leser vermahnen / daß er
sich nicht ärgere über diesem Jammer / (an deme/ was
dem Volck GOttes begegnet/ daß er deßwegen an der Waarheit der
Jsraelitischen Religion wollte zweyffeln/ oder auch davon abfallen/)
sondern gedencke / daß jhnen (den Jüden) die Straffe
nicht zum Verderben /sondern zur Warnung wider-
fahren sey.

1.Cor.11/32.

13 Denn das ist eine grosse Gnade/daß GOTT den
Sündern steuret / daß sie nicht fortfahren / und ist
bald hinder jhnen her mit der Straffe.
14 Denn unser HERR GOTT siehet uns nicht so
lange zu / als den andern Heyden / die läst er hin ge-
hen / biß sie jhr Maaß der Sünden erfüllet haben/
daß er sie darnach straffe/ (nicht allein in diesem Leben/ son-
dern auch/ und zuförderst / am Tage deß letzten Gerichs/ mit ewiger
Höllischer Pein.)

Hiob 5/17. Klagl. Jer. 4/22.31.

15 Sondern wehret uns/ daß wirs nicht zuviel ma-
chen / (nicht zuviel sündigen/) und er zuletzt sich nicht an
uns rächen müsse / (mit zeitlicher und ewiger Zorn-Straffe.)
16 Derohalben hat er seine Barmhertzigkeit noch nie
von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem
Unglück gezüchtiget hat / (wie ein Vater seinen Sohn züch-
tiget/ Spr. Sal. 3.v.11.12. Hebr.12.v.6.) hat er doch noch
sein Volck nicht gar verlassen.
17 Diß habe ich zu einer Ermahnung hie sagen wol-
len. Nun wollen wir wieder auff die Historien kom-
men.

II. Eleasars Beständigkeit in seiner Religion.

18 ES war der fürnehmsten Schrifft-Gelehrten ei-
ner (der im Gesetz GOttes erfahren / auch andern dasselbe er-
klären und lehren kunnte/) Eleasar/ ein betagter/ und doch
sehr schöner Mann / demselben spereten sie mit Ge-
walt den Mund auff/ daß er sollt Schweinen-Fleisch
essen/ (welches im Gesetz GOttes verboten / 3.B.Mos.11.v.7.)
19 Aber er wollt lieber ehrlich sterben/denn so schänd-
lich leben/und leid es gedultig/ (was man jhm für Marter
und Plagen anlegete.)
20 Und da er zur Marter gieng/ straffet er die/ so ver-
boten Fleisch assen/ auß Liebe deß zeitlichen Lebens.
21 Die nun verordnet waren / daß sie die Leute zu
Schweinen-Fleisch wider das Gesetz dringen sollten/
weil sie jhn so lange Zeit gekennet hatten/ nahmen sie
jhn auff einen Ort/und sagten/sie wollten jhm Fleisch
bringen/das er wol essen dürffte/er sollt sich aber stel-
len / als wäre es geopffert Schweinen-Fleisch / und
sollts dem Könige zu liebe essen.
22 Daß er also beym Leben bliebe / und der alten
Kundschafft genösse.
23 Aber er bedachte sich also/ wie es denn seinem gros-
sen Alter und eiß-grauen Kopff / auch seinem guten
Wandel / den er von Jugend auff geführet hatte/
und dem heiligen Göttlichen Gesetz gemäß war/und
sagt dürre herauß (öffentlich und klärlich:) Schicket mich
immer unter die Erden hin ins Grab/ (martert mich im-
mer zu todt.)
24 Denn es will meinem Alter übel anstehen/daß ich
auch so heuchele/ (mich stelle/ als ob ich Schweinen-Fleisch esse/
wider GOttes Gesetz/) daß die Jugend gedencken muß/
Eleasar/ der nun neuntzig Jahr alt ist/ sey auch zum
Heyden worden.
25 Und sie also durch meine Heucheley verführet wer-
den/ daß ich mich für den Leuten so stelle/ und mein
Leben/ so eine kleine Zeit / die ich noch zu leben habe/
also friste/das wäre mir eine ewige Schande/ (bey allen
frommen Leuten/ auch nach meinem Tode.)
26 Und zwar/ was habe ich darvon/ wenn ich schon
jetzt der Menschen Straffe also entflöhe / weil ich
GOttes Händen / ich sey lebendig oder todt/ nicht
entfliehen mag?
27 Darumb will ich jetzt frölich sterben/ (die Marter ge-
trost umb GOttes Ehre willen auff mich nehmen/) wie es mir
alten Mann wol anstehet.
28 Und der Jugend ein gut Exempel (der Nachfolge) hin-
ter mir lassen / daß sie willig und getrost / umb deß
herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben/ (die Marter
sich nicht lassen von GOttes Wort abschrecken.)
29 Da er diese Wort also geredt hatte / bracht man
jhn an die Marter. Die jhn aber führeten/ und jhm
zuvor freundlich (geneigt) gewesen waren/ergrimme-
ten über jhn / umb solcher Wort willen / Denn sie
meyneten/er hätts auß einem Trotz (auß Halßstarrigkeit
und eigen-sinniger Widerspenstigkeit) gesagt.
30 Alß sie jhn aber geschlagen hatten/daß er jetzt ster-
ben sollte / seufftzete er / und sprach: Der HERR/
dem nichts verborgen ist / der weiß es / daß ich die
Schläge und grossen Schmertzen/den ich an meinem
Leibe trage / wol hätte mögen umbgehen/ (derselben
überhaben seyn/) wo ich gewollt hätte. Aber der Seelen
(der Willfährigkeit des Geistes) nach leide ich gerne / umb
GOttes willen/ (daß ich seine Gnade behalte/ und nicht wider
jhn sündige.)
31 Und ist also verschieden / und hat mit seinem Tod
ein tröstlich Exempel hindersich gelassen / das nicht
allein die Jugend/ sondern jederman zur Tugend
(zur Standhafftigkeit im Glauben) ermahnen soll.

Nutz.

I. Was es mit den Bacchanalibus oder Faßnachts-Fest für eine Beschaf-
fenheit habe/ und wie es von den verblendeten abgöttischen Heyden in
die Christeheit eingeschlichen/ist allhie zusehen/und dafür sich zu hüten/vers.7.
II. V. Daß zur Zeit der Verfolgung in Religions- und Gewissens-Sachen/den
Feinden der Warheit im geringsten nicht zu weichen / oder einige Anzeig der
Glaubens-Verleugnung zu thun/wie Eleazarus sich also standhafftig erwiesen/
vers.18—28.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst eine Beschreibung der Marter/welche sieben Brü-
der erlidten/und was sich dabey begeben. II. Wie auch endlich die Mutter
derselben gemartert worden.

I. Marter der sieben Brüder deß Gesetzes halben erlidten/und derselben Beständigkeit 3.B.Mos. 11/7.

1 ES wurden auch sieben (Jsraelitische) Brüder
sammt jhrer Mutter gefangen/ und mit Geis-
seln und Riemen gestäupt / und gedrungen
vom Könige/ (Antiocho) daß sie sollten Schweinen-
Fleisch essen/ das jhnen im Gesetz verboten war.
2 Da saget der Aelteste unter jhnen also: Was willt
du viel fragen/und von uns wissen? (Ob wir beym Gesetz
GOttes beständig bleiben wollen oder nicht?) Wir wollen ehe
sterben / denn etwas wider unser Väterlich Gesetz
handeln.
3 Da ergrimmet der König (Antiochus) und gebot/
man sollt eilends Pfannen und Kessel (zur Marter be-
reitet) über das Feuer setzen.
4 Da man das gethan hatte/gebot er/man sollt dem
Aeltesten die Zunge ausschneiden / und Hände und
Füsse abhauen/daß die andern Brüder und die Mut-
ter sollten zusehen / (damit sie durch solche Marter geschrecket
und bewogen würden/ vom Gesetz GOttes abzufallen.)
5 Alß er nun so zerstümpelt war / ließ er (der König)
jhn zum Feuer führen/ und in der Pfannen braten.
Und da die Lohe allenthalben in die Pfannen schlug/
ermahneten sie sich unter einander/sammt der Mut-
ter/ daß sie unverzagt (ohne Furcht und Schrecken beständig
bey GOttes Gesetz) stürben.

5.B.Mos. 32/43. Psal.90/13.

6 Und sprachen : GOTT der HERR wird das
Recht ansehen / und uns gnädig seyn / wie Moses
zeuget in seinem Gesang : Und er ist seinen Knechten
gnädig.
7 Alß der erste so verschieden war / führet man den
Andern auch hin/ daß sie jhren Muthwillen mit jhm
trieben / und zogen jhm Haut und Haar ab / und
fragten jhn/ob er Säu-Fleisch essen wollte / oder den
gantzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?
8 Er aber antwortet auff seine (Hebræische Mutter-)
Sprach / und sagte: Jch wills nicht thun. Da nah-
men sie jhn / und marterten jhn wie den ersten / (er
ward auch in der Pfannen gebraten.)
9 Alß er nun jetzt in den letzten Zügen lag / sprach
er: Du verfluchter Mensch / du nimmst mir wol

das zeitliche Leben/ (weiter kanst du nichts thun/) Aber der
HERR aller Welt wird uns / die wir umb seines
Gesetzes willen sterben / aufferwecken zu einem ewi-
gen Leben.

Dan. 12/2. Esa. 26/19.

10 Darnach nahmen sie den Dritten / und trieben
auch ihren Muthwillen (sie handelten auffs greulichste) mit
jhm: Und da sie es von jhm fodderten/(daß er die Zunge
und die Hände hinreichen und hergeben sollte/) recket er die
Zunge frey herauß/und strecket die Hände dar (gantz
willig.)
11 Und sprach getrost: Diese Gliedmassen hat mir
GOTT vom Himmel gegeben/ Darumb will ich sie
gern fahren (mir abhauen) lassen / umb seines Gesetzes
willen/Denn ich hoffe/er werde mirs wol wieder ge-
ben/(am Jüngsten Tage.)

Hiob 19/25.

12 Der König aber und seine Diener verwunderten
sich / daß der Jüngling (in der grossen Marter) so freudig
war / und die Mutter (die Marter ihrer Söhne) so gar
nichts achtet.
13 Da dieser auch todt war / peinigten sie den Vierd-
ten auch/und geisselten jhn.
14 Da er aber jetzt sterben wollt/ sprach er: Das ist
ein grosser Trost/daß wir hoffen/wenn uns die Men-
schen erwürgen/ daß uns GOTT wird wieder auff-
erwecken (zum ewigen Leben.) Du aber wirst nicht auff-
erwecket werden zum Leben / (sondern zum Gericht und
Verdamniß/Dan. 12. v. 2. Joh. 5. v. 29.)
15 Darnach nahmen sie den Fünfften/und geisselten
jhn auch/Der sahe Antiochum (den König) an.
16 Und sprach zu jhm: Du bist ein Mensch/und must
sterben / weil du aber gewaltig auff Erden bist / so
thust du was du willt. Das sollt du aber nicht in
Sinn nehmen/daß uns GOtt gar verlassen habe.
17 Verzeuch eine kleine Weile / so sollt du erfahren/
wie mächtig GOTT ist/der dich und dein Geschlecht
plagen wird.
18 Nach diesem führeten sie den Sechsten auch herzu/
derselbige sagte auch / da er jetzt sterben sollt: Du
wirst mich nicht so betrügen/(durch die Marter bewegen/von
Gottes Gesetz abzufallen/) Denn wir haben diß Leiden
wol verdienet / darumb daß wir uns an unserm
GOTT versündiget haben/und er handelt (dem äus-
serlichen Ansehen und menschlichen Urtheil nach) schrecklich mit
uns.
19 Aber es wird dir nicht so hingehen / daß du also
wider GOtt tobest.
20 Es war aber ein grosses Wunder an der Mutter/
und ein Exempel / das wol werth ist / daß mans
von ihr (zum ewigen Gedächtniß) schreibe. Denn sie sahe
ihre Söhne alle sieben auff einen Tag nach einander
martern/und lidte es mit grosser Gedult / umb der
Hoffnung willen/die sie zu GOtt hatte.
21 Dadurch ward sie so muthig / daß sie einen Sohn
nach dem andern auff jhre (Hebræische) Sprache trö-
stete/und fasset ein männlich (unerschrockenes) Hertz.
22 Und sprach zu ihnen / (da sie sollten gemartert werden:)
Ich bin ja euere Mutter / und habe euch geboren/
aber den Odem und das Leben / (die Seele) habe ich
euch nicht gegeben / noch euere Gliedmassen also ge-
macht.
23 Darumb so wird der/der die Welt und alle Men-
schen geschaffen hat / euch den Odem und das Leben
gnädiglich wieder geben / wie ihrs jetzt umb seines
Gesetzes willen waget/und (williglich) fahren lasset.
24 Da Antiochus diß höret/ meynet er/sie verachtete
und schmähete jhn auff jhre Sprache/und nahm den
jüngsten Sohn für sich / der noch übrig war / und
vermahnet jhn mit guten Worten / und geredet jhm
mit einem Eyde / wenn er von seinem Väterlichen
Gesetz abtreten wollt / so sollt er einen gnädigen
Herrn an jhm haben/und wollt jhn reich / und einen
Herrn auß jhm machen.
25 Da er sich aber nicht bereden wollt lassen (von GOt-
tes Gesetz abzufallen/) ließ der König die Mutter für sich
kommen/und vermahnet sie/sie wollt doch den Sohn
dahin bereden/ daß er bey dem Leben erhalten wür-
de/ (und von der Jüden Religion abfiele.)
26 Da er sie mit viel Worten gebeten hatte/ saget sie
jhm zu/sie wollt es thun.
27 Aber sie spottete nur deß Tyrannen. Denn sie
gieng zum Sohn / und redet heimlich auff jhre
Sprache mit jhm und sprach: Du mein liebes Kind/
das ich neun Monden unter meinem Hertzen getra-
gen/ und bey drey Jahren gesäuget/ und mit grosser
Mühe aufferzogen habe / erbarme dich doch über
mich/(mache mir nicht mehr Hertz-Leid mit deinem Abfall.)
28 Siehe an Himmel und Erden/und alles was dar-
innen ist / diß hat GOtt alles auß nichts gemacht/
und wir Menschen sind auch so gemacht / (durch seine
wunderbare Weißheit und Allmacht.)
29 Darumb fürchte dich nicht für dem Hencker/ son-
dern stirb gerne/wie deine Brüder/ daß dich der gnä-
dige GOTT sammt deinen Brüdern wieder leben-
dig mache/und mir wieder gebe.
30 Da die Mutter noch mit dem Sohn also redet/
sprach der Jüngling: Worauff harret ihr? (meynet
ihr / ich werde mein Bekäntniß ändern?) Gedencket nur
nicht/daß ich dem Tyrannen hierinn (in seinem gottlosen
Befehl) gehorsam seyn will / sondern ich will das Ge-
setz (meines GOttes) halten / das unsern Vätern durch
Mosen gegeben ist/ (ich will bey der waaren Israelitischen Re-
ligion beständig bleiben.)
31 Du aber / der du den Jüden alles Leid anlegest/
sollt unserm HERRN GOTT nicht entlauffen/(du
wirst nicht ungestrafft bleiben.)
32 Wir leiden umb unser Sünde willen/ (damit wir diß
Unglück verdienet haben/) das ist waar.
33 Und obwol der lebendige GOTT eine Weile über
uns zornig ist/und uns straffet und züchtiget/so wird
Er doch seinen Knechten wiederumb gnädig werden.
34 Aber du gottloser verfluchter Mensch/ überhebe
dich deiner Gewalt nicht zu sehr/und trotze nicht auff
die eitele (vergebliche) Hoffnung / daß du die Kinder
GOttes verfolgest/(als ob du es immerdar so treiben/ und un-
sere Religion gantz vertilgen wollest.)
35 Denn du bist dem Gericht deß allmächtigen GOt-
tes/der alle Dinge siehet/noch nicht entlauffen.
36 Meine Brüder/die eine kleine Zeit sich haben mar-
tern lassen/die warten jetzt (dem Leibe nach) deß ewigen
Lebens / nach der Verheissung GOttes. Du aber
sollt nach dem Urtheil GOttes gestrafft werden/wie
du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

Dan. 12/3.

37 Ich will mein Leib und Leben umb meiner Väter
Gesetz willen (daß ich nicht darwider sündige/) dahin geben/
(mir williglich nehmen lassen/) wie meine Brüder/ und zu
GOtt schreyen / daß er bald seinem Volck gnädig
werde. Du aber wirst noch selber bekennen müssen
durch grosse Marter und Qual / daß er allein der
rechte GOTT sey.
38 Aber GOttes Zorn wird an mir und meinen Brü-
dern wenden / welcher billich über unser gantzes
Volck gangen ist/ (GOtt wird forthin mit unserm Volck gnä-
diger verfahren.)
39 Da diß der König (Antiochus) hörete / ward er (vor
Zorn und Grimm) toll und thöricht / und ließ jhn noch
härter martern/denn die andern / Denn es verdroß
jhn/daß sie sein noch dazu spotteten/(in dem sie seine Be-
dräuung und Marter verachteten.)
40 Also ist dieser auch fein (beständig bey Gottes Wort) da-
hin gestorben/und hat allen seinen Trost auff GOtt
gestellet/ (daß derselbe jhn wiederumb zum ewigen Leben würde
aufferwecken.)

II. Marter und Beständigkeit auch der Mutter.

41 Zum letzten (nach dem alle jhre sieben Söhne getödtet) ward
die Mutter auch hingerichtet.
42 Diß sey gnug von dem Heydnischen Opffer / (darzu
Antiochus die Jüden zwingen wollte/) und der grausamen

Marter/ (mit welcher er das Volck GOttes/ und sonderlich diese sieben Brüder/ sammt jhrer Mutter geplaget.)

Nutz.

I. L. Daß die glaubige Jüden vor Christi Geburt/ die künfftige Aufferstehung von den Todten/ festiglich gegläubet haben/ und darauff Marter und Tod beständig erlitten/ ist auß dem Exempel dieser Brüder und Märtyrer samt jhrer Mutter zu ersehen / vers. 9.--11-14-23--29. II. L. Ein Exempel grosser Standhafftigkeit und Gedult ist an der Mutter der sieben Söhne zusehen/ welche alle sie hat schrecklich hinrichten sehen/ und doch beständig blieben/ biß sie auch hingerichtet worden/ vers. 41.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Krieges-Verfassung Judæ. II. Die Gegen-Verfassung Philippi durch Nicanor. III. Der Sieg Judæ wider Nicanor und etliche andere.

I. Judæ Kriegs Verfassung.

1 ABer Judas Maccabæus / und seine Gesel-
len / giengen heimlich hin und wieder in die
Flecken / und rieffen zu Hauff jhre Freund-
schafft / und was sonst bey der Jüden Glauben blie-
ben war / daß er bey sechs tausend Mann zu Hauff
bracht/ (sie wider die Gewalt deß Feindes Antiochi zu schützen.)
2 Und sie rufften GOtt an/ daß er das arme (Israeli-
tische) Volck / welches von jederman geplaget ward/
ansehen (jhres Elendes sich jammern lassen) wollte/ und sich
erbarmen über den Tempel/ (daß er möchte von den Greu-
eln gereiniget werden/) welchen die GOttlosen Menschen
entheiliget hatten.
3 Und über die verderbte Stadt/ die gar wüste war/
und daß er doch das unschuldige Blut/ so zu jhm ruf-
fet/ (und noch nicht gerochen ist/) hören/ (die Tyrannen und Blut-
Vergiesser straffen.)
4 Und der unschuldigen Kindlein / so wider alles
Recht erstochen wurden / gedencken wollte/ und die
Lästerung seines Namen rächen / (an den grausamen
Feinden straffen/ und jhnen vergelten/ wie sie verdienet.)

Klagl. Jer. 3/31.

5 Und Maccabæus mit seinem Hauffen plagete (durch
GOttes Hülffe und Beystand) die Heyden wol. Denn der
HERR ließ von seinem Zorn/ und ward jhnen wie-
der gnädige (Er wendete die Straff von ihnen wiederumb ab.)
6 Er (Judas Maccabæus) überfiel unversehens Städte
und Flecken/ (darinnen die Heyden in Besatzung lagen/) und
stecket sie an/ und nahm ein die bequemesten Ort/ (den
Heyden desto ehe Abbruch zu thun/) und thät den Feinden
grossen Schaden.
7 Am meisten aber treib er das bey der Nacht / daß
man weit und breit von seinen Thaten sagte.

II. Gegen-Verfassung Philippi durch Nicanor.

8 DA aber Philippus (einer von deß Antiochi fürnehmsten
Haupt-Leuten) sahe/ daß er (Judas Maccabæus) je län-
ger je stärcker ward / weil es jhm so glücket/ schreib er
an Ptolemæum den Haupt-Mann in Nider-Sy-
ria und Phoenice umb Hülffe/ Denn es lag dem Kö-
nige viel daran/ (er gedachte / es möchte der König seine gantze
Herrschafft hierdurch im Jüdischen Lande verlieren.)
9 Da schicket Ptolemæus seinen besten Freund den
Nicanor/ deß Patrocli Sohn/ mit zwantzig tausend
Mann/ daß er die Jüden gar außrotten sollte / und
gab jhm einen Haupt-Mann zu / mit Namen Gor-
gias/ welcher ein erfahrner Krieger war.
10 Nicanor aber gedachte/ er wollte auß den gefange-
nen Jüden/ (die er fangen würde) das Geld lösen / das
der König den Römern jährlich geben muste (zur
Schatzung/) nemlich zwey tausend Centner.

1. B. Macc. 3/41.

11 Darumb schicket er alsbald in die Städte am
Meer (zu den Kauff-Leuten / so daselbst ums Meer wohneten/)
hin und wieder/ und ließ außruffen/ wie er die Jüden
verkauffen wollte/ neuntzig Jüden umb einen Cent-
ner. Denn er gedachte nicht/ daß jhme die Straffe
von GOtt so nahe wäre.

III. Sieg Judæ wider Nicanor und ander.

12 DA nun Judas hörete von dem Zug / den Nica-
nor für hatte / hielte er es seinen Jüden für / die
bey jhm waren/ wie ein Heer kommen würde (wider sie.)
13 Welche nun verzagt waren/ und hatten das Ver-
trauen nicht zu GOtt/ daß er straffen würde (die gott-
losen Heyden/ und seines Volcks Verfolgung rächen/) die lieffen
davon und flohen
14 Die andern aber verkaufften alles was sie hatten/
(dem Kriegs-Wesen desto besser abzuwarten/) und baten den
HERRN / daß er sie ja erlösen wollte / welche der
Nicanor (in seinem Sinn) verkaufft hatte/ ehe er sie ge-
fangen hatte.
15 Und wollte ers nicht umb jhrent willen thun/ daß
ers doch thät umb deß Bundes willen/ den er mit jh-
ren Vätern gemacht hatte / und umb seines herrli-
chen grossen Namens willen / darnach sie genennet
sind / (daß derselbe nicht unter den Heyden verlästert würde / als
hätte der GOtt Israelis seinem Volck nicht können helffen.)
16 Alß nun Maccabæus seine Leute zu Hauff gebracht
hatte bey sechs tausend/ vermahnet er sie zum ersten/
daß sie sich nicht entsetzen sollten für den Feinden/
noch sich fürchten für der grossen Menge der Heyden/
die sie wider Recht und unbillich plagten.
17 Sondern sich tapffer wehren / und gedencken an
die Schmach / die sie der heiligen Stätte (dem Tempel
zu Jerusalem) angeleget/ und wie sie die Stadt (Jerusa-
lem) verhöhnet und geplaget / und das Gesetz abge-
than hätten.
18 Sie verlassen sich [sprach er] auff jhren Harnisch/ Psal. 20/8.9.
(Kriegs-Rüstung und Macht/) und sind voll Trotzes/ (sie stos-
sen herauß grausame Dräuungen/) Aber wir verlassen uns
auff den allmächtigen GOtt / welcher kan in einem
Augenblick nicht allein die/ so jetzt wider uns ziehen/
sondern die gantze Welt zu Boden schlagen.
19 Er erzehlet jhnen aber auch alle Historien / wie
GOtt so offt gnädiglich jhren Vätern geholffen hät-
te. Wie Sennacherib (der König in Assyrien/) mit hundert
und fünff und achtzig tausend Mann in einer Nacht
umbkommen wäre.

2. B. Kön. 19/35. Esa 37/16. Tob. 1 21. Sir. 48/24. 1. B. Macc. 7/41. 2. B. Macc. 15/22.

20 Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Ga-
later gegangen ist / wie sie alle in grosse Noth kom-
men sind/ acht tausend Jüden/ und vier tausend Ma-
cedonier. Wie die Macedonier auß Furcht still ge-
halten/ (den Jüden wider die Galater nicht geholffen/) und die
acht tausend Jüden allein/ mit der Hülffe GOttes/
hundert und zwantzig tausend Mañ erschlagen/ und
groß Gut dardurch (nach erhaltenem Sieg) erlanget ha-
ben. (Diese Geschicht findet man in der heiligen Schrifft nirgend.)
21 Da er jhnen mit solchen Worten ein Hertz gemacht
hatte / daß sie (nach GOttes Willen) umb deß Gesetzes
und jhres Vater-Landes willen (in der Schlacht wider den
Feind) gerne sterben wollten.
22 Machte er vier Hauffen / und ordnet seine Brü-
der forne an die Spitzen (deß Heers/) daß sie es führen
sollten/ nemlich/ Simon/ Joseph/ und Jonathas/ und
gab einem jeden funffzehen hundert Mann zu.
23 Darnach ließ er Eleazarum (den vierdten Sohn Mata-
thiæ/ 1. B. Macc. 2. v. 5. als einen Feld-Prediger) das Heilige
Buch lesen/ (das Gesetz-Buch/ insonderheit von dem verheissenen
Sieg/ 5. B. Macc. 20. v. 2.3.) und gab jhnen ein Zeichen/
(eine Anzeigung) daß jhnen GOtt helffen (und den Sieg
wider die Feinde geben) würde / und zog also forne an der
Spitzen für den andern her / und traff mit dem Ni-
canor/ (deß Königes Haupt-Mann/ der Befehl hatte/ die Jüden
alle auß zu rotten.)
24 Aber der Allmächtige GOtt stund jhnen bey/ daß
sie (Judas und seine Kriegs-Leute) das gantze Heer (Nicano-
ris) in die Flucht schlugen / und viel wund machten/
und bey neun tausend erschlugen.
25 Und jagten denen nach / die da kommen waren/
daß sie die Jüden kauffen wollten / und nahmen jh-
nen das Geld.
26 Doch musten sie (die Jüden) gleichwol wieder umb-
kehren / (nachlassen den Feinden nachzujagen/) denn es war
der Abend vor dem Sabbath/ (welcher den Jüden zu fey-
ren ernstlich von GOtt geboten war / 2. B. Mos. 20. v. 10. dessen
Feyre den Abend vorher gieng/ 3. B. Mos. 23. v. 32.) Das war
die Ursach / daß sie auffhöreten jenen (den Feinden und
Kauff-Leuten) nach zueilen.
27 Darnach plünderten sie / und nahmen den Har-

nisch und Wehre (der flüchtigen und erschlagenen Feinde/) und
hielten den Sabbath (mit Freuden/) und lobeten und
preiseten GOtt/ der sie auff den Tag erhalten/ und
wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.
28 Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus
unter die Armen/ Wittwen und Wäisen/ (zu jhrem Un-
terhalt) und das Ubrige behielten sie für sich und jhre
Kinder.
29 Und sie hielten ein gemein Gebet / daß der barm-
hertzige GOtt wollte seinen Zorn gar von jhnen ab-
wenden/ (die Straffe wegnehmen/ und jhnen seine gnädige Hülf-
fe weiter erzeigen.)
30 Darnach thäten sie (die Jüden) viel Schlachten mit
Timotheo und Bacchide/ (deß Königs Antiochi Haupt-Leu-
ten und Kriegs-Obersten/) und erschlugen über zwantzig
tausend Mann/ und eroberten die Festungen/ und
theileten den Raub gleich unter sich/ und unter die
(von den Heyden) vertriebene Wäisen / Wittwen und
Alten/ (denen gaben sie deß Raubs die Helffte/ die andere Helffte
theileten die Kriegs-Leute unter sich.)
31 Und da sie geplündert hatten / brachten sie die
Waffen auff die Festungen/ (an wol verwahrte Oerter für
den Feinden dieselbe sicher zu behalten/ und im Nothfall zur Hand
wider den Feind zu haben/) und führeten auch grossen
Raub gen Jerusalem.
32 Und brachten umb einen Haupt-Mann bey Ti-
motheo/ einen gottlosen Mann / der die Jüden sehr
geplaget hatte.

Nutz.

I. Daß die beste Wehr und Waffen wider die Kirchen-Verfolger das liebe Gebet sey/ vers. 1-5. II. W. Daß man dem Glück auffs künfftige nicht zu viel trauen soll/ weil sichs bald ändern kan/ zeiget Nicanoris Exempel/ der die Jüden zu verkauffen gedachte/ ehe er wider sie obsieget/ vers. 10/ 11. III. V. Daß wir uns in der Noth allein auff den allmächtigen GOtt verlassen sollen/ v. 18.

Das neundte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Deß Antiochi Kranckheit wodurch sie verursachet worden/ und wie sie beschaffen gewesen/ auch was sich dabey begeben. II. Der Tod Antiochi.

I. Antiochi Kranckheit/ und was sich dabey begeben. 1. B. Macc. 6/ 1.

1 UMb dieselbige Zeit muste Antiochus (der König)
mit Schanden auß Persen abziehen / (denn er
wurde zurück getrieben / und kunte den vorgenommenen
Kirchen-Raub nicht vollziehen.)
2 Denn als er gen Persepolin (die Haupt-Stadt in Per-
sien/ vom König Perseo also genennet) gezogen war / und
hatte sich da unterstanden die Kirche (eines Heydnischen
Götzens) zu plündern/ und die Stadt einzunehmen/
waren die Bürger auff/ und wehreten sich/ und trie-
ben den Antiochum zurück/ daß er mit Schanden
muste abziehen.
3 Alß er nun zu Ecbatana war / (der grossen Stadt in
Persien/ allda die Persier Könige vordessen zur Sommer-Zeit jhren
Sitz gehabt/) kam es für jhn/ (es wurde jhm von den Seinigen
zugeschrieben/) wie es Nicanori und Timotheo gegan-
gen wäre.
4 Da ergrimmete er / und gedacht die Schmach (so
jhme von den Persern und Jüden begegnet/) an den Jüden zu
rächen/ und fuhr Tag und Nacht/ daß er ja bald hin-
käme/ Denn es trieb jhn GOttes Zorn/ (welchen er un-
ter andern auch dadurch wider sich erwecket/) daß er so frech ge-
redt hatte / (und außdrücklich gesprochen/) alßbald er gen
Jerusalem käme/ so wollte er auß der Stadt eine
Todten-Gruben machen/ (alle Jüden darinnen erwürgen/
und jhre Cörper und Leichnam mit den niedergerissenen Häusern
bedecken und überwerffen.)
5 Darumb straffet jhn der allmächtige HERR/
der GOtt Jsrael/ mit einer heimlichen Plage / (mit
einer sonderlichen Kranckheit/) die niemand heilen kunnte.
Denn alßbald er solches geredt hatte / kam jhm ein
solches Reissen im Leibe an/ und so ein grosses Grim-
men in den Därmen / daß man jhm nicht helffen
kunnt.
6 Und zwar es geschach jhm eben recht/ (wie er verdienet
hatte/) darumb daß er ander Leute mit mancherley
und vor unerhörter Marter geplaget hatte.

7 Noch ließ er von seinem Trotz (von seinem bösen Vor-
satz und Dräuungen wider das Volck GOttes) nicht ab/ son-
dern ward noch wütiger / und brannte für Boßheit
(er war hefftig begierig/ seinen Zorn außzulassen) wider die Jü-
den/ und eilete/ und im Rennen fiel er von dem Wa-
gen so hart/ daß jhn in allen seinen Glidern reiß.
8 Da muste der / so zuvor sich für grosser Hoffart
düncken ließ/ er wollte dem Meer gebieten/ und die
Berge auff einander setzen/ (GOtt allein mügliche Ding
außrichten/) von einem einigen Fall sich in einer Sänff-
ten tragen lassen/ daß frey jederman an jhm sahe die
Gewalt (die Straffe der allmächtigen Hand) GOttes.
9 Es wuchsen auch Maden auß dem verfluchten Lei-
be (Antiochi/) und verfaulet mit grossem Schmertzen/
daß gantze Stück von seinem Leibe fielen / und stanck
so übel/ daß niemand für dem Stanck bleiben kunnte.
10 Und der sich vor düncken ließ / er rührete an den
Himmel/ (es müste jhm alles unterworffen seyn/ er wäre allein der
mächtige Herr auff dem gantzen Erd-Boden/) den kunnte nie-
mand tragen/ umb deß unleidlichen Stancks willen.
11 Da muste er von seinem Hochmuth (Stoltz und Trotz)
ablassen/ und sich erkennen/ (daß er kein Gott/ sondern ein
elender sterblicher und ohnmächtiger Mensch sey/) weil er von
GOtt so angegrieffen war / und die Schmertzen im-
mer grösser wurden.
12 Und da er zuletzt den Gestanck selbst nicht mehr
erleiden kunnte / da sprach er : Es ist ja recht / daß
man sich für GOtt demüthige / und daß ein sterbli-
cher Mensch nicht so vermessen sey/ (sich erhebe/ und auff
seine eigene Krafft verlasse/) daß er sich düncken lasse/ er sey
GOtt gleich.
13 Und der Böseiwicht hub an / und betet zu dem
HERRN/ der sich nun nicht mehr über jhn erbar-
men wollt/ (weil es mit der Buß kein Ernst war.)
14 Und verhieß (wenn er deß Schmertzens loß/ und wiederumb
gesund würde/) daß er die heilige Stadt (Jerusalem/) die er
zuvor gedacht zu vertilgen / und eine Todten-Gru-
be darauß zu machen / frey wolte lassen / (von allen
Beschwerungen/ so er den Einwohnern aufferleget/ sie befreyen.)
15 Und die Jüden / die er zuvor nicht werth geacht/
daß sie sollten begraben werden/ sondern den Vögeln
und Thieren zu fressen geben wollte/ die wollt er frey
lassen/ wie die Bürger zu Athen.
16 Und den heiligen Tempel / den er zuvor beraubet
hatte / wollt er mit allerley Schmuck wieder zieren/
und vielmehr heiliges Geräths dahin geben / weder
zuvor da gewest wäre / und was Jährlich auff die
Opffer gienge/ das wollt er von seinen eigen Renten
(Zinsen und Einkommen) reichen.
17 Dazu wolt er selbst ein Jüde werden/ und an allen
Orten die Gewalt Gottes preisen und verkündigen.
18 Da aber die Kranckheit nicht wollt nachlassen/
Den es war Gottes gerechter Zorn zu hart über jhn
kommen/ verzweiffelt er an seinem Leben/ und schreib
diese demüthige Schrifft an die Jüden/ wie folget:
19 Antiochus / der König und Fürst / entbeut den
frommen Jüden seinen Gruß.
20 So jhr sammt euren Kindern frisch und gesund
seyd/ und gehet euch wol/ deß dancke ich GOtt. Jch
aber bin sehr kranck.
21 Dieweil ich gern wollte einen gemeinen Frieden
erhalten/ wie es den die Noth erfordert/ nach dem ich
auff der Reise auß Persen kranck bin worden/ dencke
ich gnädiglich an eure Treu und Freundschafft/ (die
jhr mir erzeiget habt.)
22 Wiewol ich hoffe / daß es soll besser mit mir wer-
den/ (so habe ichs doch für nützlich erachtet/ folgende Anordnung zu
machen/ daß dem Regiment eilends geholffen werde.)
23 Und nach dem mein Vater / alß er in die obern
Länder (welche weit vom Königreich Syrien gelegen sind) zog/
(und allda nothwendig Kriege führen muste/) macht er einen
König nach jhm/ (erwehlet auß seinen Söhnen einen an seine
Statt.)

Damit

24 Damit man wüste / [wo sich etwa ein Unfall zu-
trüge / oder sonst Unfriede würde/] wer Herr seyn
sollte/ und das Reich nicht zerrüttet würde.
25 Also auch ich / weil ich sehe / daß die umbliegende
Fürsten nach meinem Königreich trachten/ wo mirs
übel gienge / hab ich meinen Sohn Antiochum zum
Könige gemacht/ welchen ich euch offt treulich befoh-
len habe (das war erlogen / denn er jederzeit der Jüden Feind
gewesen/) wenn ich in die obern Länder gezogen bin/
denselben befehl ich euch jetzt auch.
26 Derhalben vermahne und bitte ich euch umb aller
Wolthat willen / so ich allen in gemein/ und insonder-
heit gegen einem jeglichen erzeiget habe/ (nichts Gutes
hat er bey den Jüden gestifftet/ sondern lauter Unglück/) daß jhr
mir und meinem Sohn fortan freundlich und treu-
lich seyn wollet.
27 Denn ich versehe michs zu jhm / er werde sich gnä-
diglich und freundlich gegen euch halten / und mei-
ner Weise folgen/ (wie gnädig aber der Vater gegen das Volck
Israel sich erzeiget / weisen seine schreckliche Verfolgungen gnug-
sam auß.)
II. Antiochi Tod.
28 ALso starb der Mörder und GOttes-Lästerer An-
tiochus in grossem Schmertzen / wie er andern
Leuten gethan hatte/ in einem fremden Lande / und
in der Wildniß/ (im Babylonischen Gebirge/) eines jäm-
merlichen Todes.
29 Und Philippus der mit jhm aufferzogen war/
(welcher auch von jhm zum Haupt-Mann über Jerusalem gesetzt/)
bestattet jhn zur Erden / und weil er (der Philippus) sich
für deß Antiochi Sohn besorget/ (er möchte jhn erwür-
gen/) flohe er in Egypten / zum Könige Ptolemæo
Philometor.

Nutz.

I. L. Wie GOtt die Stoltzen demüthigen könne/ ist an Antiocho zu sehen/ vers. 11. II. L. Der Gottlosen unbußfertigen Gottes-Lästerer Schmertzen/ die sie in diesem Leben außstehen/ sind ein Anfang und Vorschmack der ewigen Höllen-Qual/ wie an Antiocho zu sehen/ vers. 28.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Erzehlung / wie Judas die Stadt wieder erobert/ und was er daselbst fürgenommen. II. Wie es inmittels mit den Feinden der Jüden hergangen / und wie sie dem Judæ durch Verrätherey auß den Händen entrunnen. III. Ist der Sieg Judæ wider Timotheum.

I. Judæ Eroberung der Stadt und was er daselbst fürgenommen.
1 ALso gab GOtt dem Maccabæo und seinem
Hauffen den Muth/ (ein unerschrocken und freudi-
ges Hertz/) daß sie (nach dem Tode Antiochi) den
Tempel und die Stadt (Jerusalem) wieder einnahmen.
2 Und zerstöreten die andern Altar und Kirchen/
so die Heyden hin und wieder auf den Gassen hatten
auffgerichtet/ (Heydnische Abgötterey auff denselben zu treiben.
Es ist aber zu mercken / daß allhie erzehlet werde / es sey die Reini-
gung deß Tempels erst nach dem Tode Antiochi angestellet worden/
da hingegen auß 1.B.Macc.4.v.36.Cap.6.v.1.) zu ersehen/ Judas
habe es vor deß Antiochi Tode verrichtet.)
3 Und nach dem sie den Tempel gereiniget hatten/
(von den Heydnischen Greueln) machten sie einen andern
Altar/ (der mit keinem Heydnischen Opffer entweyhet noch verun-
reiniget war/) und nahmen Feuer-Stein/ und schlugen
Feuer auff/ und opfferten wieder/ welches in zweyen
Jahren und sechs Monden (von der Zeit an/ da Antiochus
den Tempel verunreinigen lassen) nicht geschehen war / und
opfferten Räuch-Werck/ und zündeten die Lampen
an/ und legeten die Schaubrot auff / (auff den heiligen
Tisch/ wie GOtt im Gesetz geboten/ 2.B.Mos.25.v.30.)
4 Da nun solches alles geschehen war/ fielen sie auff
jhr Angesicht nieder für dem HERRN (im Tempel/)
und beteten / daß er sie ja nicht mehr in solchen Jam-
mer wollt kommen lassen/ sondern ob sie sich mehr an
jhm versündigen würden/ daß er sie gnädiglich straf-
fen/ und nicht in der GOttes Lästerer/ der grausa-
men Heyden Hände geben wollt.
5 Und GOtt schicket es also / daß auff den Tag der
Tempel gereiniget war / auff welchen jhn die Hey-
den verunreiniget hatten / Nemlich auff den fünff
und zwantzigsten Tag deß Monden Casleu/ (der zum
Theil mit unserm Winter-Monat / zum Theil mit unserm Christ-
Monat eintrifft.)
6 Und sie hielten mit Freuden acht Tage (darunter der
erste und der letzte am heiligsten gehalten worden) Feyer / wie ein
Fest der Lauber-Hütten. Und gedachten daran/ daß
sie vor einer kleinen Zeit jhr Lauber-Hütten-Fest in
der Wildniß und in den Höhlen/ wie die wilde Thier/
gehalten hatten/ (auß Furcht für den gottlosen Heyden.)
7 Und trugen (nach Gewohnheit deß Fests/ zu bezeugen jhres
Hertzens Freude und Danckbarkeit / nach dem erhaltenen Sieg)
Mäyen und grüne Zweige und Palmen / und lobe-
ten GOtt/ der jhnen den Sieg gegeben hatte/ seinen
Tempel zu reinigen.
Sie liessen auch ein Gebot außgehen durch das 2.B.Macc. 1/9.
8 gantze Jüdenthum / daß man diesen Tag jährlich Joh.10/22.
feyren sollte/ (sich dabey der geschehenen Reinigung deß Tem-
pels mit Danck zu erinnern.)
9 Also hat Antiochus der Edel ein Ende.
NUn folget von dem Antiocho Eupator/ deß gott- II. Entrinnen der Jüden Feind durch Verrätherey.
losen Antiochi Sohn/ was für Kriege unter jhm
für und für gewesen sind.
Da Eupator König ward/ setzet er Lysiam / der
10 vor Haupt-Mañ in Phoenice und Coele-Syria (Nie-
der Syrien) war/ zum obersten Fürsten/ (Er vertrauete jhm
deß Regiments und Reichs fürnehmste Geschäfft. Hie ist zu mer-
cken/ daß gemeldet wird/ Eupator habe erst/ da er König worden/ Ly-
siam zum obersten Fürsten gemacht / da hingegen 1.B.Macc.6.v.
17. angedeutet wird/ er sey es vorher gewesen / und habe Krafft sol-
ches Gewalts/ den Eupator zum Könige gemacht.)
Aber Ptolemæus Macron (deß Antiochi Haupt-Mann)
11 der die Jüden gerne bey Recht geschützet hätte/ weil sie
bißher so viel Gewalt und Unrechts erlidten hatten/
arbeitet dahin/ daß man sie sollt mit Frieden lassen.
Derhalben (weil er den Jüden Guts gönnete) verklagten
12 jhn seine (untreue) Freunde bey dem Eupator / (als ob
ers mehr mit den Juden als mit dem König hielte/) und hiessen
jhn öffentlich einer Verräther/ darumb daß der die
Insul Cypern/ welche jhm (Ptolemæus) Philometor
(König in Egypten/ deß Ptolemæi Epiphanis Sohn) befohlen
hatte/ Antiocho dem Edlen auffgegeben hatte/ (und
an seinem ersten Herrn untreu worden/) und muste ein gerin-
ger Ampt haben. Da grämet er sich so sehr / daß er
sich selbst mit Gifft umbbracht.
13 Da nun Gorgias (Antiochi deß Edlen Haupt-Mann)
über dieselben Ort (nemlich Phoenicien und Coele-Syria/ von
welchem Ampt Lysias genommen und zu einem höhern erhoben wor-
den/) Haupt-Mann ward/ nahm er Kriegs-Knechte
an (auß der Heydenschafft/) und leget sich sonderlich wider
die Jüden/ (denen er/ als jhr Feind/ keine Ruhe ließ.)
Desselbengleichen unterstunden sich auch die Edo-
14 mitter/ wo sie vermochten/ trieben sie die Jüden auß
den festen und gelegenen (jhnen bequemen) Flecken/ und
nahmen zu sich die Abtrünnigen (von der Israelitischen
Religion abgefallene) Jüden/ auß Jerusalem verjagt.
Da machte sich Maccabæus und sein Hauff zusam-
15 men/ und beteten/ daß jhnen GOtt wollte beystehen.
Und fielen den Edomitern in die festen Flecken/
16 und eroberten sie mit Gewalt / und erwürgeten al-
les/ was sich auff den Mauren zur Gegen-Wehr stel-
lete / und was sie sonst ankamen/ (antraffen/) biß in die
zwantzig tausend.
Es entrunnen jhnen aber (auß den Flecken und Festun-
17 gen) auff zween starcke Thürne bey neun tausend/ die
sich wider den Sturm (mit allerley Gegen-Wehr) gerüstet
hatten.
Da verordnete Maccabæus den Simon/ Joseph
18 und Zachæum/ (seine Haupt-Leute/) und ließ jhnen so viel
Leute/ daß sie starck gnug waren zum Sturm/ (die Fe-
stung zu erobern/) Er aber zog fort für andere Städte/
(auß welchen grössere Gefahr zu besorgen / und an welchen mehr ge-
legen war.)
19 Aber der Hauff (der Unter Haupt-Leute) bey Simon/

ließ sich die/ so auff dem Thurn waren/ mit Geld be-
wegen/ und nahmen fünff und dreyssig tausend Gül-
den von jhnen/ und liessen sie (die Fürnehmsten so Geld ga-
ben) davon kommen.
21 Da es nun Maccabæus erfuhr/ brachte er die
Haupt-Leute zusammen/ (welche mit Geld sich stechen las-
sen/) und klagte sie an / daß sie jhre Brüder umbs
Geld verkaufft / und die Feinde davon hätten kom-
men lassen.
22 Und ließ sie tödten als Verräther / und stürmet
alßbald die zween Thürne.
23 Und es glücket jhm / und erwürget in den zweyen
Festungen mehr denn zwantzig tausend Mann/ (die
auß andern Orten zur Sicherung in diese Festung geflohen
waren.)

III. Sieg Judä wider Timotheum.

24 TImotheus aber / (einer auß deß Antiochi fürnehmsten
Haupt-Leuten/) welchen die Jüden zuvor geschlagen
hatten/ rüstet sich mit viel fremdem Volck / und sam-
lete einen grossen Reisigen Zeug auß Asien/ nnd kam
der Meynung/ daß er die Juden gantz vertilgen (und
die zuvor empfangene Schmach rächen) wollt.
25 Und da er ans (Jüdische) Land kam / betet Macca-
bæus und sein Hauffe zum HERRN/ und streueten
Aschen auff jhre Kleider/ und legeten Säcke an.
26 Und fielen nieder für dem Altar/ und baten / daß
jhnen GOtt gnädig / und jhren Feinden ungnädig
seyn wollte/ und sich wider die setzen / so sich wider jhn
setzten/ wie im Gesetz geschrieben stehet.

2. B. Mos. 23/22.

27 Da sie nun also gebetet hatten / nahmen sie jhre
Wehr / und zogen einen guten Weg für die Stadt
(Jerusalem) hinauß/ biß sie zu den Feinden kamen.
28 Und alßbald die Sonne auffgieng / traffen sie an
einander/ wiewol es ein ungleicher Zeug war/ Denn
die Jüden hatten eine freudige Zuversicht zum
HERRN/ [welche ein gewiß Zeichen deß Sieges ist/]
Jene aber hattens angefangen auß eitel Trotz und
Vermessenheit.
29 Als nun die Schlacht am hefftigsten war / erschie-
nen den Feinden vom Himmel fünff herrliche Män-
ner/ (Engel in Männer Gestalt) auff Pferden mit gülde-
nen Zäumen/ die für den Jüden herzogen / (daß sie das
Volck wie Haupt-Leute gleichsam fornen an führten / wider die
Feinde.)
30 Und zween hielten neben dem Maccabæo/ und be-
schützeten jhn mit jhrer Wehre / daß jhn niemand
verwunden kunnte/ und schossen Pfeil und Donner-
Stralen in die Feinde/ daß sie geblendet und flüchtig
wurden.
31 Und wurden geschlagen zwantzig tausend und
fünff hundert zu Fuß/ und sechs hundert Reisige.
32 Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen
festen Flecken / (im Stamm Ephraim auffm Gebirge) wel-
chen der (Heydnische) Haupt-Mann Chæreas (Timothei
Bruder/ v. 37.) innen hatte.
33 Da lagert sich Maccabæus und sein Hauff dafür
vier Tage.
34 Aber die in dem Flecken verliessen sich darauff/ daß
er so hoch lag / und lästerten und schmäheten über die
Massen sehr/ (das Jsraelitische Volck.)
35 Aber am fünfften Tage ergrimmeten zwantzig
junge Mann/ umb der Lästerung willen/ und liessen
Männlich mit einem Sturm an die Mauer / und er-
würgeten im Grimm/ was ihnen entgegen kam.
36 Denen folgeten die andern / (jhre Mit-Gesellen durch
jener Exempel bewogen/) und erstiegen den Flecken/ und
zündeten die Thürn an / und verbrannten die GOt-
tes-Lästerer.
37 Etliche hieben die Thür auff / daß der gantze Hauff
hinein kunnte/ und eroberten also die Stadt/ und er-
schlugen den Timotheum / der sich in einem Pfuel
verstecket hatte / und den Chæream seinen Bruder/
und Apollophanem/ (deß Königs Antiochi Obersten einen.)
38 Alß sie solches alles außgerichtet hatten/ preiseten
sie den HERRN mit Lob-Gesang / der Jsrael so
grosse Wolthaten erzeiget/ und jhnen den Sieg gege-
ben hatte.

Nutz.

I. L. Daß GOtt der HErr Muth und Krafft gebe/ sonderbare Thaten zu der Kirchen Nutz/ wider derer Feinde außzurichten/ wie Maccabæo/ vers. 1. II. L. Daß durch Geldsucht viel Böses angerichtet werde / wie allhie von Simons Hauffen/ vers. 20/21/ 22. III. L. Daß die H. Engel für die Glaubige unsichtbarlich streiten/ wider jhre geistliche Feinde/ wie allhie sichtbar vor Juda wider die leiblichen Feinde/ vers. 29/30.

Das eilffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist der Sieg Judæ wider Lysiam. II. Die Friedens-Tractaten zwischen jhnen.

I. Sieg Judä wider Lysiam.

1 DA nun Lysias/ deß Königes Vormunde und
Vetter und Oberster Raht/ diß alles erfuhr/
thät es jhm sehr wehe.
2 Und brachte zusammen achtzig tausend Mann/
und den gantzen Reisigen Zeug (zum Krieg gehörig/ da-
mit die empfangene Schmach und erlidtene Nieder-Lage zu rächen/)
und zog wider die Jüden/ der Meynung/ daß er Hey-
den in die Stadt (Jerusalem) setzen/
3 Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutz brau-
chen wollte / wie andere Heyden-Kirchen / und das
Priesterthum jährlich verleihen / (damit er einen grossen
Geld-Gewinn davon haben könnte.)
4 Er gedacht aber nicht / daß GOtt noch mächtiger
wäre/ sondern trotzet (verließ sich mit Ubermuth) auff den
grossen Hauffen/ den er zu Roß und Fuß hatte/ und
auff die achtzig Elephanten.
5 Alß er nun in Judæam kam / lagert er sich für ei-
nen (festen) Flecken/ Bethzura genannt/ der von Jeru-
salem bey fünff Feld-Weges lag in einem Gebirge/
(darinnen dazumal Jüden in der Besatzung lagen.)
6 Da aber Maccabæus und die Seinen höreten/
daß er den Flecken stürmet / baten sie und der gantze
Hauffe mit Seufftzen und Thränen den HERRN/
daß er einen guten Engel senden wollte / der (dem
Volck) Jsrael hülffe.
7 Und Maccabæus war der erste / der sich rüstete/
und vermahnete die andern/ daß sie sich mit jhm wa-
gen/ und jhren Brüdern (die in Bethzura belagert waren/)
helffen wollten.
8 Und zogen also miteinander aus. Alßbald sie aber
für die Stadt Jerusalem hinauß kamen / erschien
jhnen einer (ein Engel GOttes in Menschlicher Gestalt) zu
Roß / in einem weissen Kleide / und güldenen Har-
nisch/ und zog für jhnen her.
9 Da lobeten sie alle den barmhertzigen GOtt/ und
wurden keck/ (muthig und freudig/) daß sie jhre Feinde (mit
gegenwärtiger augenscheinlicher Hülffe GOttes) schlagen woll-
ten/ wenn sie gleich die wildesten Thiere wären/ und
hätten eiserne Mauren für sich.
10 Mit einem solchen Muth reisete der gantze Zeug
(deß Jsraelitischen Kriegs-Volcks) fort sammt jhrem Ge-
hülffen (dem Engel/) den jhnen der barmhertzige GOtt
vom Himmel gesandt hatte.
11 Und grieffen jhre Feinde an wie die Löwen/ (uner-
schrocken und mit grosser Stärcke/) und erschlugen jhr eilff
tausend zu Fuß/ und sechszehen hundert zu Roß.
12 Und trieben die andern alle in die Flucht / daß der
meiste Hauff/ so darvon kam/ wund war/ und Lysias
selbst flohe auch schändlich/ und entrann.

II. Friedens-Tractaten zwischen jhnen.

13 ES war aber Lysias ein vernünfftiger Mann.
Da er nun die Schlacht / die er verloren hatte/
bey sich selbst bedachte/ (daß er so grossen Schaden gelidten/
und seine Macht geschwächt worden/) und sahe/ daß das Jü-
dische Volck unüberwindlich war/ weil jhnen GOtt
der Allmächtige so beystünde/ schicket er zu jhnen/ und
bot jhnen Friede an.
14 Und verhieß jhnen darneben/ er wollte den König
dahin vermögen/ das er jhr guter Freund würde.
15 Maccabæus ließ es jhm wol gefallen/ Denn er sa-
he/ daß es das Beste war/ (Friede und Freunde zu haben.)

Und der König verwilligte in den Vertrag/den Lysias
mit Maccabæo und den Jüden gemacht hatte.
16 Und der Brieff / den Lysias den Jüden zuschreib/
lautet also: Lysias entbeut den Jüden seinen Gruß.
17 Johannes und Absalom/ eure Gesandten/ haben
einen Brieff gebracht / und gebeten umb die Sache/
derhalben sie gesandt waren / (den Frieden mit euch ein-
zugehen.)
18 Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist/
habe ich gethan/und er hat alles/ was nützlich ist/ge-
williget.
19 Werdet jhr nun Treu und Glauben halten / so
will ich auch hinfort mich befleissigen/daß ich euer Be-
stes schaffe.
20 Und von jeglichem Artickel insonderheit haben
eure und meine Gesandten Befehl / euch weiter zu
unterrichten.
21 Hiemit GOtt befohlen. Datum im hundert und
acht und viertzigsten Jahr / (deß Syrischen Reichs/) am
vier und zwantzigsten Tage deß Monden Dioscori/
(deß Majens.)
22 Deß Königes Brieff (an Lysiam / darinnen er verwilliget/
daß er mit den Jüden Frieden machen möchte/v. 15.) lautet also:
König Antiochus entbeut seinem Bruder (seinem ge-
heimdesten und getreuesten Rath) Lysias/seinen Gruß.
23 Nach dem unser Vater von hinnen geschieden/und
ein Gott worden ist / (unter die Göter gezehlet worden/) ist
uns nichts liebers/ denn daß Friede in unserm Reich
sey/damit jederman deß Seinen warten könne.
24 Nun hören wir/daß die Jüden nicht haben wollen
willigen in die Veränderung jhres GOttes-Diensts
auff Heydnische Weise/ (daß sie die Jüdische Religion fahren
liessen/ und die Heydnische annehmen/) sondern wollen bey jh-
rem Glauben bleiben / und bitten derohalben / daß
man sie dabey wolle bleiben lassen.
25 Weil wir es nun für gut ansehen / daß diß Volck
auch im Frieden lebe/ und stille sey/ so ist unsere Mey-
nung/ daß man jhnen jhren Tempel (den sie damals
schon gereiniget und innen hatten) wieder eingebe / und sie
bey jhrem Regiment und (ruhigem) Wesen (Leben / Han-
del und Wandel) wie es jhre Vorfahren gehalten / blei-
ben lasse.
26 Darumb wolltest du etliche zu jhnen senden / und
Friede mit jhnen auffrichten / auff daß sie / wenn sie
unsere Meynung wissen / sicher seyn / und jhres
Thuns ohn alle Sorge warten mögen.
27 Deß Königs Brieff an die Jüden lautet also: Der
König Antiochus entbeut dem Rath/ und der Gemei-
ne der Jüden/seinen Gruß.
28 Wenn es euch allen wol gienge / das höreten wir
gerne/uns gehet es noch wol.
29 Es hat uns Menelaus (unser Rath und Diener) berich-
tet/wie jhr begehret in unser Land zu reisen/und euer
Gewerbe bey uns zu treiben.
30 Darumb alle die Jüden / so zwischen hie und dem
dreyssigsten Tage deß Aprilis reisen werden (durch un-
ser Land und Königreich/) sollen frey sicher Geleit haben/
(daß sie keiner Gefahr besorgen dürffen.)
31 Sich zu halten mit Essen/und anderm nach jhrem
Gesetz/ wie vor/ (ehe die Unruhe entstanden.) Es soll auch
keinem kein Leid widerfahren/ umb deß willen / so biß
anher wider uns gethan ist/ (in den vorigen Kriegen.)
32 Deß zum Zeugniß / habe ich Menelaum zu euch
senden wollen/ euch davon weiter zu berichten.
33 Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und
viertzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs) am funffzehen-
den Tage deß Aprilis.
34 Es schrieben auch die Römer den Jüden / wie fol-
get: Q. Mutius/ T. Manlius/ der Römer Botschaff-
ten/ entbieten den Jüden jhren Gruß.
35 Alles was euch Lysias deß Königes (Antiochi) Vet-
ter nachgelassen hat/willigen wir auch.
36 Weil er aber für gut ansiehet / daß man etliche Ar-
tickel (Puncten/worauff der sichere Friede bestehen soll/) an den
König gelangen lasse / so berathschlaget euch unter
einander/ und sendet auff das förderlichst jemand zu
uns / daß wir uns miteinander vereinigen / (was wir
dem Könige für einen Fürschlag thun mögen/) denn wir ziehen
jetzt gen Antiochien.
37 Darumb fördert euch/ (macht euch fertig und bereit/mit
euern Puncten/) und sendet etliche/daß wir wissen/ was
jhr gesinnet seyd.
38 Hiemit GOtt befohlen.

Nutz.

I. Daß das Trotzen auff grossen Hauffen Volcks/ sehr nichtig und schädlich
sey/wie an Lysia erscheinet/vers. 4—12. II. V. Daß man den angebotte-
nen Friede nicht außschlagen soll/wie Maccabæus/v. 13/14/15.

Das zwölffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Warumb und wie glücklich Judas für Joppen gerückt und für Jamnia. II. Der Sieg Judæ wider die Araber/ und die Städte Caspin und Tharah/ auch wider eine Besatzung Timothei. III. Das Gefängniß und Erledigung Timothei/und was sich sonst dabey begeben. IV. Der blutige Sieg Judæ wider Gorgiam/und was sich mit etlichen erschlagenen Jüden begeben/daß für sie geopffert und gebetet worden.

1 IM hundert und acht und viertzigsten Jahr / I. Glückliches Fürnehmen Judä wider Joppen und Jamniam.
(deß Syrischen Reichs/) am funffzehenden Tage
Aprilis / da dieser Vertrag also beschlossen
war (zwischen Lysia und den Jüden/) zog Lysias zum Köni-
ge (Antiocho) die Jüden aber warteten (als in einem be-
ständigen Land-Friede) jhres Acker-Baus.
2 Aber die Haupt-Leute (Obersten deß Königes Antiochi)
an denselbigen Oertern (umb das Jüdische Volck her/) Ti-
motheus / und Apollonius / deß Edlen Apollonii
Sohn / und Hieronymus/ und Demophon/ sammt
dem Nicanor dem Haupt-Mann in Cypern / liessen
jhnen keinen Fried noch Ruhe/ (thäten mit jhrem Einfall
und Streiffen grossen Schaden / und schweig der König Antiochus
still dazu.)
3 Und die (Einwohner) zu Joppe übeten eine verrä-
therliche That (wider die Jüden/) denn sie beredeten die
Jüden / so bey jhnen wohneten / daß sie mit jhren
Weibern und Kindern in die Schiff / so von jhnen be-
stellet waren/treten wollten/als wärens gute Freun-
de mit jhnen.
4 Da nun die Jüden solches thäten / wie es in der
Stadt beschlossen war / und besorgeten sich nichts
unfriedliches/und sie auff das Meer kamen/ ersäuff-
ten sie (die gottlosen Heyden) sie (die Jüden) alle/ in die zwey
hundert Personen.
5 Alß nun Judas hörete/ wie greulich man mit sei-
nen Brüdern (Geschlechts-Verwandten) gehandelt hätte/
gebot er seinen Leuten auff / (er grieff zur Wehre/) und
ruffte zu GOtt dem gerechten Richter / (der das Gute
belohnet/und das Böse straffet.)
6 Und zog wider die / so seine Brüder ermordet hat-
ten/und zündet bey Nacht den Port (den Anfurth/der zu
solcher Stadt gehörete) an/und verbrannte die Schiff alle/
und was für Leute im Port waren / erwürget er mit
dem Schwert.
7 Weil aber die Stadt verschlossen war / zog er ab/
in der Meynung / daß er bald wieder kommen / und
die Stadt schleiffen wollt.
8 Es ward jhm (dem Juda Maccabæo) auch angezeiget/
wie die (Bürger) zu Jamnia (worinnen auch sehr viel gottlose
Heyden waren) gleich solches (wie die zu Joppe) wider die
Jüden/so bey jhnen wohneten/für hätten.
9 Darumb fiel er auch bey Nacht zu jhnen ein / und
verbrannte jhnen den Port und alle Schiff / daß
man das Feuer zu Jerusalem sahe / welches doch
zwey hundert und viertzig Feld-Weges (etwa sieben Teut-
sche Meilen) davon lag.
10 DArnach zog er (Judas mit seinen Kriegs-Leuten) neun II. Sieg Judä wider die Araber / Caspin und Tharah.
Feld-Weges fort wider Timotheum/ (deß Königes
Antiochi Haupt-Mann/ und seine Kriegs-Knechte/) da stiessen
(unversehens) bey fünff tausend Araber und funff hun-
dert Reuter auff jhn.
11 Und schlugen sich mit jhm / und thäten eine grosse

Schlacht / und Judas mit seinem Hauffen / durch
Göttliche Hülffe/behielt den Sieg. Und weil die Ara-
ber darnieder lagen (geschlagen wurden/) baten sie (wel-
che in der Schlacht überblieben waren) jhn umb Frieden/ und
verhiessen jhm / sie wollten jhm Viehe geben / und
auch sonst Hülffe thun.
12 Judas gedachte/ wie es denn auch waar war/ sie
möchten jhm auch wol nütz seyn / (behülfflich wider seine
Feinde/) und saget jhnen Frieden zu. Und da sie es an
einander gelobt hatten / zogen sie (die auß Arabien) wie-
der heim.
13 Er (Judas) fiel auch in eine Stadt / die mit Brü-
cken (darüber man in die Stadt kommen muste) wol bewah-
ret/ und mit einer Mauer beschlossen war / da man-
cherley Volck (von gottlosen Heyden) innen wohnet / und
hieß Caspin/ (nicht weit von Jamnia und Joppen / am grossen
Mittel-Meer der Welt.)
14 Aber die in der Stadt verliessen sich auff jhre feste
Mauren/und grossen Vorrath an Speise/und frag-
ten nicht viel nach Juda und den Seinen / ja sie spot-
teten jhr noch darzu/und lästerten (die Israeliter und jh-
ren GOtt/) und fluchten jhnen übel.
15 Da rufften Judas und sein Hauffe/zu dem mächti-
gen HErrn aller Welt/der zu Josua Zeiten/ohne alle
Kriegs-Rüstung/so man zum Sturm brauchet / (die — Jos 6.20.
Stadt) Jericho in einander geworffen hatte.
16 Und lieffen mit einem Grimm an die Mauren/und
eroberten also die Stadt/und würgeten unsaglich viel
Menschen / daß der Teich / der dabey lag / und wol
zwey Feld-Weges weit war/ sahe wie eitel Blut.
17 Darnach zogen sie (Judas und seine Kriegs-Leute/) wei-
ter/ sieben hundert und funfftzig Feld-Weges / (etwa
zwey und zwantzig Teutsche Meilen/) und kamen gen Tha-
rah/(sonsten Tharetha/eine Stadt deß Landes Canaan/) zu den
Jüden/die man Tubianer heisset/(auß der Stadt Tubin/
1. B. Macc. 5. v. 13. jenseit deß Jordans beym Gebirge Anti-Libano
und Gilead.)
18 Aber sie funden Timotheum (wider welchen sie streiten
wollten/jhre Brüder zu erretten/)nicht/denn er hatte sich da-
von gemacht/ und nichts da außgerichtet / ohne daß
er einen Flecken starck besetzet hatte.
19 Da machten sich zween Haupt-Männer auß deß
Maccabæi Hauffen auff/nemlich Dositheus und So-
sipater/ und brachten sie alle umb/ die Timotheus in
der Besatzung gelassen hatte / mehr denn zehen tau-
send starck.
III. Gefängniß u. Erledigung Timothei.
20 Maccabæus aber ordnet sein Volck / und theilets
(den Feind an vielen Orten anzugreiffen) in etliche Hauf-
fen / und zog wider Timotheum / welcher hundert
und zwantzig tausend Fuß-Knechte / und funffzehen
hundert Reisigen bey sich hatte.
21 Da nun Timotheus erfuhr/ daß Judas wider jhn
zöge / schicket er Weib und Kind / und was nicht in
Krieg tochte/in einen (festen) Flecken/ Carnion (sonsten
Astaroth Carnaim im Lande Gilead/) welches im engen Ge-
birge lag/daß mans nicht belagern kunnte.
22 Alß er aber den ersten Hauffen deß Maccabäi an-
sichtig ward / kam die Feinde eine Furcht und Schre-
cken an / weil der wider sie war / und sich sehen ließ/
der alle Ding siehet / (GOTT selber/ dessen Gegenwart die
Feinde spüreten/) und huben an zu fliehen / einer da/ der
ander dort hinauß / daß sie sich selbst (in der Flucht) un-
ter einander beschädigten und verwundeten.
23 Judas aber drucket (setzet den Feinden) nach / und
schlug die Gottlosen / und bracht jhr in die dreyssig
tausend umb.
24 Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipa-
tri (den beyden Jüdischen Haupt-Leuten) in die Hände / und
bat sie sehr / daß sie jhn nicht tödten / denn er hätte
(gefänglich und in Verhafftung) viel jhrer Väter und Brü-
der / die auch sterben müsten / wo er getödtet würde/
(es sollten aber im Gegen-Theil / wo sie jhn leben liessen / dieselben
auch beym Leben bleiben.)

25 Da er sich nun verbürget hatte/ (mit Pfands-Leuten
Versicherung gethan/) daß er auff einen bestimmten Tag
sie unbeschädiget jhnen überantworten wollte / lies-
sen sie jhn umb jhrer Brüder willen ledig.
26 Darnach zog Maccabæus gen Carnion (im Lande
Gilead) und Atargation / nahe bey Carnion / welche beyde
Städte die Feinde innen hatten/) und erwürget (ohne Barm-
hertzigkeit die gottlosen Heyden) bey fünff und zwantzig tau-
send Menschen.
27 Nach diesem Zug und Schlacht (wider Timotheum)
reisete Judas wider die feste Stadt Ephron (sonst Ophra
genannt/eine Stadt im halben Stamm Manasse/am Ufer deß Jor-
dans/) in welcher Lysias und sonst viel Volcks war. Die
junge Mannschafft aber / die vor der Stadt stund/
wehret sich tapffer / denn sie hatten Geschütz und
Wehre gnug/(dem Feind zu widerstehen.)
28 Da rieffen sie (die Jüden) zu dem HErrn/der mit Ge-
walt der Feinde Stärcke zubricht / und eroberten die
Stadt (Ephron/ wie feste sie auch war/) und erwürgeten
fünff und zwantzig tausend Menschen.
29 Darnach zogen sie (die Jüden) von dannen/wider der
Scythen (der Heydnischen und Barbarischen Völcker) Stadt/
die sechs hundert Feld-Weges (etwa neunzehen Teutsche
Meilen) von Jerusalem liegt.
30 Weil aber die Jüden / so bey den Scythen woh-
neten / jhnen Zeugniß gaben / daß sie jhnen alle
Freundschafft in den schweren Zeiten bewiesen hät-
ten/stelleten sie (Judas mit seinem Volck) sich auch freund-
lich gegen sie.
31 Und danckten jhnen darumb/ und baten/ sie woll-
ten weiter gegen jhre Leute so gut-willig seyn / und
zogen also wieder gen Jerusalem / und kamen eben
auff die Pfingsten wieder heim.
32 NAch Pfingsten aber zogen sie wider Gorgiam/ — IV. Der blutige Sieg Judä wider Gorgiam.
der Edomiter Haupt-Mann.
33 Der begegnet jhnen mit drey tausend Fuß-Knech-
ten/und vier hundert Reisigen.
34 Und da es an die Schlacht gieng/kamen wenig Jü-
den umb.
35 Und Dositheus/ ein starcker Reuter/ auß deß Ba-
cenoris Hauffen / erhaschet Gorgiam/ und hielt jhn
beym Mantel/und führet jhn mit Gewalt/und wolt
jhn lebendig fangen. Aber ein Reuter auß Thracien
rennet auff jhn zu/ und hieb jhm den Arm ab/ daß
der Gorgias davon entrann gen Moresa/(sonst Mare-
sa/eine Stadt deß gelobten Landes/im Stamm Juda.)
36 Da nun deß Gorgias Hauffe sich länger wehrete/
(tapffer widerstund/obschon jhr Oberster außgerissen/) und Noth
fürhanden war/ ruffet Judas zum HErrn / daß Er
jhnen helffen und für sie streiten wollte.
37 Und schrey seine Leute an auff Ebræisch/ und fieng
einen (Bet- und Lob-) Gesang an. Da wande sich Gor-
gias Volck unversehens in die Flucht.
38 Und Judas zog mit seinem Volck in die Stadt
Odollam/ (oder Adullam/ im Stamm Juda/) und weil es
noch in der Pfingst-Wochen war / reinigten sie sich
nach dem Gesetz/ und hielten den Sabbath daselbst.
39 Am andern Tag darnach kamen sie (etliche Jüden/
deren Verwandten erschlagen waren) zu Juda/ daß sie jhre
Todten holeten/wie man pfleget/und bey jhre Väter
begruben.
40 Da sie sie nun außzogen/funden sie bey einem jeden — 5. B. Mos. 7/25.
Erschlagenen unter dem Hemde / Kleinod von den
Götzen auß Jamnia (in der Philister Stadt/ da grosse Ab-
götterey getrieben wurde/) welches den Jüden im Gesetz
verboten ist / (daß man derselben Geräthe nicht in seinen eige-
nen Nutzen wenden/ sondern verbrennen sollte.) Da ward es
offenbar für jederman / warumb diese erschlagen
wären.
41 Da danckten sie GOtt dem gerechten Richter/der
das Heimliche so an Tag gebracht hatte.
42 Und baten jhn/Er wollte ja umb dieser Sünde wil-
len sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas ver-

mahnet

mahnet (bey dieser bequemen Gelegenheit der empfundenen
Straffe) den (gantzen) Hauffen (seines Volcks) tröstlich/
daß sie sich forthin für Sünden bewahren wollten/
weil sie für jhren Augen sahen / daß diese umb jhrer
Sünde willen (die sie wider GOttes Gebot gethan) erschla-
gen wären.
43 Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen/
zwey tausend Drachmas Silbers / die schickte er gen
Jerusalem zum Sünd-Opffer / (daß sie Opffer dafür kauf-
fen sollten/zur Versöhnung/für die Sünde der Erschlagenen/) und
thät wol und fein daran / daß er von der Aufferste-
hung eine Erinnerung thät.
44 Denn wo er nicht gehoffet hätte / daß die / so er-
schlagen waren/ würden aufferstehen/ wäre es ver-
geblich und eine Thorheit gewest / für die Todten zu
bitten.
45 Weil er aber bedacht/ daß die/ so im rechten Glau-
ben (auff GOtt und sein Wort) sterben / Freude und See-
ligkeit zu hoffen haben / ist es eine gute und heilige
Meynung gewest.
46 Darumb hat er auch für diese Todten gebeten /
daß jhnen die Sünde vergeben würde. (Was allhie von
dem Sünd-Opffer und Gebet für die Erschlagene vermeldet / und
an Juda gerühmet wird / ist den Canonischen Büchern der Heil.
Schrifft nicht gemäß.)

Nutz.

I. Arglistige Verrätherey uñ Unterdrückung der Unschuldigen/ bleibt gewiß nicht ungestrafft/ wie die bösen Leute zu Joppe erfahren/ vers 4—6. II. V. Daß man denen Uberwundenen/ die um Friede bitten/ solches nicht versagen soll/ wie Judas den unterligenden Arabern/ vers. 11/12. III. V. Daß man gegen Gutthätige sich wieder gütig und danckbar bezeigen soll / wie die Jüden gegen die Scythen/ v. 29/ 30/ 31. IV. L. Was von dem Sünd-Opffer und Gebet für die Erschlagenen gemeldet / und an Juda gerühmet wird / ist der Göttlichen Waarheit/ in den rechten Canonischen Büchern begriffen/ nicht gemäß/ vers. 43—46.

Das dreyzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Was Menelaus für böse Händel angerichtet/ und wie er darumb gestrafft worden. II. Der Sieg Judæ wider den König. III. Wann und wie sich der König mit den Jüden vertragen.

I. Menelai böse Thaten und Straffe derselben.

1 IM hundert und neun und viertzigsten Jahr
(deß Syrischen Reichs) kam es für Juda und die
Seinen/ daß Antiochus Eupator (Antiochi deß
Edlen Sohn) mit einer grossen Macht wider Judæam
zöge.
2 Und Lysias sein Vormund und Oberster Rath
(welcher sammt Antiocho vorher mit den Jüden Friede gemacht/ aber
ietzo denselben bricht) mit jhm / und hätten hundert und
zehen tausend Griechischer Fuß-Knecht / und fünff
tausend und drey hundert zu Roß/ und zwey und
zwantzig Elephanten/ und drey hundert Wägen mit
eisern Zacken/ (mit welchen man unter dem Kriegs-Volck kunn-
te grossen Schaden thun.)
3 Darüber schlug sich Menelaus (der seines Herkom-
mens ein Jüde / aber ein Verräther seines Volcks und Vater-Lan-
des war/) auch zu jhnen / und vermahnet Antiochum
mit grosser Heucheley/ (ins Jüdische Land zu ziehen/) zum
Verderben seines Vater-Landes / daß er dadurch
das Hohe-Priester-Ampt erlangete.
1.Tim.6/15 4 Aber der König aller Könige (der Allmächtige GOtt
und HErr) erweckte deß Antiochi Muth (Hertz und Sinn/)
daß er den abtrünnigen Schalck straffte (wie er verdie-
net hatte/) denn Lysias (der Oberste und Geheimdeste Rath
deß Königes) zeiget jhm (dem Könige) an/ wie er (Menelaus)
eine Ursach wäre aller dieser Unruhe/ darumb ließ er
jhn gen Berea (sonst Beerah genannt/ ein Städtlein im Stam̃
Juda) führen/ und nach jhrer Landes Weise am selben
Ort tödten.
5 Denn es war ein Thurn da / funfftzig Ellen hoch/
voll Aschen / und auff der Aschen stund ein umblauf-
fend und schuckelt Rad.
6 Darauff rädert man (mit grosser Marter und Pein) die
Gottes-Lästerer/ und grossen Ubelthäter.
7 Eines solchen Todes muste der abtrünnige Mene-
laus auch sterben/ und nicht begraben werden.
8 Und geschach jhm recht / denn weil er sich so offt
an deß HERRN Altar / da das heilige Feuer und
Aschen (von den Opffern) war/ versündiget hatte/ hat er
auch auff der Aschen müssen getödtet werden.

II. Sieg Judä wider den König.

9 DEr König aber war sehr ergrimmet auff die Jü-
den / und gedachts ja so greulich zu machen mit
jhnen/ als sein Vater (Antiochus der Edle) gemacht hatte.
10 Solches erfuhr Judas / und gebot dem gantzen 1.B. Macc. 1/23.
Volck / sie sollten Tag und Nacht den HERRN an-
ruffen/ daß Er jhnen jetzt/ wie offtmals vor/ wider die
helffen wollte/ die sie deß Gesetzes/ deß Vater-Landes/
und deß heiligen Tempels berauben wollten.
11 Und daß er das Volck/ das sich kaum ein wenig er-
holet hatte/ (und wieder zu Kräfften kommen war/) nicht woll-
te in der verfluchten Heyden Hände geben.
12 Da sie nun solches einhällig miteinander thäten/
und baten den barmhertzigen GOTT mit Weynen
und Fasten/ und lagen drey gantzer Tage auff der Er-
den/ tröstete sie Judas/ und hieß sie zu jhm kommen.
13 Und da er und die Aeltesten beysammen waren/
berathschlaget er mit jhnen/ er wollte/ ehe der König
mit seinem Heer in Judäam käme/ und die Stadt (Je-
rusalem) einnähme/ jhm entgegen ziehen/ und die Sa-
che mit GOttes Hülffe enden/ (gegen dem Feind sich wehren/
und jhn Ritterlich überwinden.)
14 Und befahl sich also GOTT/ und vermahnet sein
Volck/ daß sie wollten getrost biß in den Tod streiten/
zu erhalten das Gesetz/ den Tempel/ die Stadt/ das
Vater-Land und Regiment.
15 Und er lägert sich bey Modin und gab diese Wort
jhnen zur Losung/ (bey welcher sie einander kunnten erkennen/)
GOtt gibt Sieg. Darnach macht er sich bey Nacht
auff mit den besten Kriegs-Knechten / und fiel dem
Könige in sein Lager / und erschlug bey vier tausend
Mann/ und den fördersten Elephanten/ sammt allen
die im Thürnlein waren / (welches der Elephant auff sich
trug/ und darinn etliche Kriegs-Leute verborgen waren.)
16 Damit brachten sie ein groß Schrecken und Furcht
in das gantze Lager (der Feinde/) und zogen ehrlich und
glücklich davon/
17 Am Morgen/ da der Tag anbrach/ denn GOTT
war jhr Helffer gewest.

III. Vertrag deß Königes mit den Jüden.

18 DEr König aber / alß er versucht hatte / daß die
Jüden so freudig wären/ wendet sich (wieder zurück/)
und zog durch unwegsame Ort/ (da keine eigentliche Stras-
sen durch sind/ wol fort zu kommen.)
19 Und führet sein Volck für die Festung Bethzura
der Jüden / (nicht weit von Jerusalem/) die nicht besetzet
war. Aber er ward da auch in die Flucht geschla-
gen/ und richtet nichts auß/ und nahm Schaden (an
seinem Volck.)
20 Denn Judas schicket alle Nothdurfft (was man an
Kriegs-Rüstung wider den Feind bedarff / wie auch Proviant) in
die Festung.
21 Es war aber einer unter den Jüden / Rodocus/
der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit / (was die
Jüden berathschlaget wider den Feind/ und wie der Feind jhnen bey-
kommen könnte/) aber man verkundschafft jhn/ und fieng
jhn/ und jagten jhn davon.
22 Darnach ward der König anders zu Rath/ (von
Belägerung der Festung abzustehen /) und machte Frieden
mit denen zu Bethzura / und zog davon/ und schlug
sich mit Juda/ und verlohr die Schlacht.
23 Und weil er erfahren hatte / daß Philippus (von
jhm) abgefallen war/ (und in seinem Abwesen nach dem König-
reich in Syrien trachtete/) den er hinder sich zu Antiochia
zum Statt-Halter gelassen hatte / erschrack er sehr/
(besorgete sich / er möchte hierdurch umb sein Königreich kommen/
weil er aussen wäre/) und ließ mit den Jüden handeln / (ei-
nen Frieden zu machen/) und vertrug sich mit jhnen / und
schwur den Vertrag (die auffgesetzten Friedens-Puncten) zu
halten / und war also jhr Freund. Und opffert (ließ
für sich opffern im Tempel zu Jerusalem) und ehrete den Tem-
pel/ und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24 Und nahm Maccabæum an zum Freund / und
macht jhn zum Haupt-Mann/ (Obersten Regenten an sei-
ne Statt über die Oerter zum Königreich Syrien gehörig/) von
Ptolemaide an/ biß an die Gerrener (Einwohner der äl-
testen Stadt Gerar oder Gerra/ vor Zeiten in den Grentzen deß Lan-
des Canaan.)
25 Alß aber der König gen Ptolemais kam/ sahen die
Ptolemaier den Vertrag (welchen der König mit den Jüden
auffgerichtet) nicht gerne/ denn sie besorgten sich / man
würde jhnen nicht Glauben halten/ gleichwie sie nicht
hatten Glauben gehalten / (sondern den Jüden vorher viel
Untreu bewiesen.)
26 Da trat Lysias öffentlich auff / (zeiget Ursachen an deß
getroffenen Bundes mit den Jüden /) und entschuldiget den
König/ und beredt sie/ (die Einwohner in Ptolemaide/) daß
sie zu Frieden waren/ und stillet sie/ daß sie sich alles
Guts zu jhnen (den Jüden) versehen sollten/ Darnach
reiset er (der König) wieder zurück gen Antiochia. So
ists mit dieses Königs Reise und Wiederheim-Zug
gangen / (er ist mit grosser Macht außgezogen/ und mit schlechten
Ehren wieder heimkommen.)

Nutz.

I. W. Verrätherey und Untreu gegen das Vater-Land / kriegt endlich jhren gebührenden Lohn/ welches Menelaus wol erfahren/ vers. 3-7. II. L. GOtt gibt Sieg/ ist eine schöne Losung Judæ gewest/ die wir wider unsere Seelen-Feinde brauchen/ und in Glauben ritterlich wider sie streiten sollen / v. 15. III. L. Daß GOtt wunderliche Mittel zu schicken wisse/ wenn Er Friede verleihen will/ vers. 23/24.

Das vierzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Mit was Gelegenheit Alcimus die Jüden verleumdet/ und was er damit außgerichtet. II. Wie Judas den Nicanor gedrungen/ Frieden zu begehren. III. Neue Verleumdung Alcimi wider Nicanor / und was er für Unglück hierdurch gestifftet IV. Der Tod Rhazis deß Aeltesten.

I. Alcimi Verleumdung der Jüden.

1 Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas
und die Seinen / daß Demetrius / Seleuci
(Philopators deß Königes in Syrien) Sohn/ zu Tri-
poli (der mächtigen Meer-Stadt in Syrien) mit grossem Volck
und viel Schiffen ankommen.
2 Und das Land (Syrien daselbsten umbher) eingenom-
men/ und Antiochum sammt Lysiam/ desselben Vor-
münden/ erschlagen hatte.
1. B. Macc. 7/9.
3 Alcimus aber (ein gottloser Jüde/) der zuvor (zu Jerusa-
lem) Hoher-Priester gewest / und schändlich abgefal-
len war / (von der Jüdischen Religion/) zur Zeit der Ver-
folgung/ und nun dachte/ daß er weder beym Leben
bleiben/ noch wieder zum Hohen-Priesterthum kom-
men möchte/ (weil Judas das Regiment führete.)
4 Der zog zum Könige Demetrio / im hundert und
ein und funfftzigsten Jahr (deß Syrischen Reichs/) und
bracht jhm eine güldene Krone / und Palmen / und
Oel-Zweige / die in den Tempel gehöreten/ (allesammt
von Gold gemacht / welche Stück man darumb im Tempel bey der
Hand hatte / daß man damit fremde Könige verehrete / durch die
Krone ward die Königliche Würde / durch die Palmen der Sieg/
durch die Oel-Zweige der Friede bedeutet.)
5 Und den ersten Tag (an deme er dem Könige das Geschen-
cke übergab/) verzog er/ (bracht keine Anklage beym Könige wider
Judam Maccabäum für/) biß er seine Zeit ersahe / die jhm
hülffe zu seiner Wüterey. Da jhn nun Demetrius
in den Rath foddern und fragen ließ/ wie es umb die
Jüden stünde/ und was sie für hätten.
6 Antwortet er also : Die Jüden/ die sich die From-
men nennen/ welcher Haupt-Mann ist Judas Mac-
cabäus / erregen immerdar Krieg und Auffruhr/
und lassen deinem Reich (Syrien / dem das Jüdische Reich
einverleibet ist/) keinen Frieden.
7 Haben auch mich meiner Väterlichen Herrlich-
keit/ nemlich deß Priesterthums (der Hohen-Priesterlichen
Würde / die mir erblich und von Rechts wegen gehöret) berau-
bet/ darumb bin ich hieher (für deine Königliche Majestät/)
kommen.
8 Zum ersten/ dem König zu gut/ und daß ichs treu-
lich meyne/ (daß ich/ als ein treuer Rath und Diener / deß Syri-
schen Reichs Wolfahrt befördere.) Zum andern/ daß ich auch
meinem Volck (Israel) gerne wollte Rath schaffen/
denn mit solcher Unordnung wird unser gantzes Ge-
schlecht untergehen.
9 Darumb wollte der König zu der Sache sehen/ (ein
Einsehen haben/) und nach seiner berühmten Gütigkeit/
dem Lande und unserm gantzen Geschlecht / in dieser
Sachen rathen und helffen.
10 Denn weil Judas lebt / ist es nicht müglich / daß
Friede im Lande werde.
11 Da er solches geredt hatte / ergrimmeten die an-
dern (deß Königes Räthe und Diener / so dem Alcimo zugehöret
hatten/) auch wider den Judam / und verhetzten den
Demetrium wider jhn.
12 Daß er alßbald Nicanor den Haupt-Mann über
den Elephanten-Zeug fodderte/ und jhn zum Haupt-
Mann wider die Jüden verordnete.
13 Und befahl jhm/ daß er Judam umbbringen/ und
seinen Hauffen zertrennen / und Alcimum (den Ver-
räther seines Vater-Lands) zum Hohen-Priester einsetzen
sollt.
14 Da schlugen sich zum Nicanor (wider die Jüden zu strei-
ten) alle die Heyden / so Judas auß dem Lande verja-
get hatte / und hoffeten/ der Jüden Unglück sollt jhr
Glück seyn.

II. Dringung deß Nicanors von Juda zum Frieden.

15 Alß nun Judas und die Seinen höreten / daß Ni-
canor wider sie zöge / und die Heyden allenthal-
ben sich mit Hauffen zu jhm schlugen / (wider das Volck
GOttes zu streiten/) bestreueten sie sich mit Aschen/ (wie da-
mals bräuchlich war / wenn sie sich umb etwas grämeten / grosse
Traurigkeit hatten / und Busse thaten/) und rieffen GOTT
an/ der sein Volck von der Welt her erhalten/ und sei-
nem Häuff(lein) offenbarlich geholffen hatte/ (daß er auch
jetzo in jhrer Noth jhnen beystehen wollte.)
16 Da jhnen nun jhr Haupt-Mann (Judas Maccabäus)
gebot/ (mit jhme dem Feinde entgegen zu ziehen/) machten sie
sich auff/ und stiessen (kamen unversehens) auff die Fein-
de/ beym Flecken Dessa.
17 Simon aber/ Judas Bruder/ greiff Nicanor an/
und Nicanor wäre schier geschlagen / weil jhn die
Feinde angrieffen/ ehe er jhr gewar ward.
18 Da nun Nicanor hörete/ daß Judas solche kühne
Leute bey sich hatte / die Leib und Gut getrost wag-
ten für jhr Vater-Land/ (die das Gesetz/ Regiment und Va-
ter-Land mehr achteten/ als Leib und Leben / und dasselbe zu schützen/
die Gefahr/ darein sie sich begaben/ nicht achteten/) furchte er sich/
und wollte keine Schlacht mit jhnen thun.
19 Sondern sandte zu jhm Possidonium / Theodo-
tum und Matathiam / (seine Kriegs-Obersten/) Frieden
mit jhm zu machen.
20 Da sie nun lange drob berathschlagten / (wie die
Friedens-Puncten abzufassen/ daß sie sie keinem Theil schädlich) und
jhr (der Jüden) Haupt-Mann (Judas) dem (Jüdischen)
Volck alle Sache (was er vom Friede gehandelt) fürhielt/
und sie der Sachen einig waren/ (den Frieden anzunehmen/)
bewilligten sie in den Vertrag.
21 Und stimmeten einen Tag / da die beyde allein zu
Hauff kommen sollten / (sich freundlich mit einander zu bere-
den.) Da nun der Tag kam/ setzt man jeglichem einen
Stuhl.
22 Und Judas verordnet etliche (von den Seinen) in jh-
rem Harnisch/ nicht ferne davon/ daß die Feinde nicht
unversehens jhm einen Tuck beweiseten/ und redeten
miteinander jhre Nothdurfft / (was zu Bestetigung deß
Friedens von Nöthen war.)
23 Und Nicanor bleib eine Zeitlang zu Jerusalem/
und nahm nichts (feindseeliges) für wider sie/ und ließ
sein Kriegs-Volck abziehen.
24 Und hielt den Judam ehrlich für den Leuten/ und
that sich freundlich zu jhm / (Er stellete sich/ als hielt er jhn
lieb und werth.)
25 Vermahnet jhn auch / daß er ein Weib nehmen/
und Kinder zeugen sollt / (er gedachte aber hierdurch jhn vom
Kriegs-wesen abzuziehen.) Also nahm Judas ein Weib/ und
hatte

hatte guten Friede/ und wartet seiner Nahrung/ (oder
Haußhaltung.)

III. Alcimi neue Verleumdung wider Nicanor/ und das darauß entstandene Unglück.

26 DA nun Alcimus sahe/ daß diese zweene (Judas und
Nicanor) eines miteinander waren/ und Frieden
gemacht hatten/ zog er wiederumb zum (Könige) De-
metrio/ und verklagte (fälschlich und lästerlich) den Nica-
nor/ daß er untreu worden wäre/ (er hätte deß Landes
Wolfahrt nicht gesucht/) Denn er hätte Judam/ deß Kö-
niges Feind/ an seine Statt zum Hohen-Priester ge-
macht.
27 Da ward der König durch deß Böswichts Lü-
gen (ohne deß Nicanors Verhör) beweget/ und sehr zor-
nig/ und schreib dem Nicanor/ daß jhm gar nicht ge-
fiel/ daß er einen Frieden mit den Jüden gemacht
hätte/ und gebot jhm/ er sollte eilends den Maccabä-
um fahen/ (ungeachtet der zugesagten Treu/ und auffgerichteten
Verbündniß/) und (jhn) gen Antiochiam schicken.
28 Alß nun solcher Befehl dem Nicanor zukam/
ward er betrübt/ und war übel zu frieden/ daß er
nicht sollt Glauben halten/ (sondern seine gethane Zusage
und den gemachten Bund brechen) so doch Judas nichts ver-
schuldet hätte.
29 Aber doch/ weil er wider den König nicht thun
durffte/ gedacht er jhn (Judam) mit List zu fahen.
30 Da aber Maccabäus (aus allem seinem Thun/ Reden und
Geberden) merckte/ daß er (Nicanor) sich unfreundlicher
gegen jhm stellet/ weder zuvor/ und ließ sich wol dün-
cken/ es bedeutet nichts Guts/ (es wäre Betrug dahinder/)
nahm er etliche/ (die Fürnehmsten/ so dem Tyrannen zu wider-
stehen/ und dem Volck künfftig auch fürzustehen tüchtig) zu sich/
und verbargen sich (machten sich aus der Gefahr/ und hielten
sich heimlich auff an einem verborgenen Ort) für jhm.
31 Alß aber Nicanor sahe/ daß jhm Maccabäus klüg-
lich zuvor kommen (jhme aus den Händen entgangen) war/
gieng er (im Zorn) hinauff zu dem schönen heiligen Tem-
pel/ und gebot den Priestern/ so (eben zur selben Zeit) da
opfferten/ sie sollten jhme den Mañ (Judam Maccabäum)
heraus geben/ aus dem Tempel/ denn er meynete/ er wäre gewiß
darinnen verborgen.)
32 Da sie aber hoch und theur schwuren/ sie wüsten
nicht/ wo er wäre/ reckte er seine rechte Hand gegen
dem Tempel.

1.B.Macc. 7/35. 2.B.Macc. 6/7.

33 Und schwur: Werdet jhr mir den Judam nicht ge-
bunden überantworten/ so will ich diß (euer) GOttes-
Hauß schleiffen/ und den Altar umreissen/ und dem
Baccho eine schöne Kirche an die Statt setzen.
34 Und da er diß geredt hatte/ gieng er davon. Die
Priester aber reckten (huben im Gebet) jhre Hände auff
gen Himmel/ und rieffen den an/ der alle Zeit unser
Volck beschützet hat.
35 Und sprachen: HERR/ wiewol du keines Dinges
darffest/ (deñ es ist alles dein/ du hast ja alles allein geschaffen/) hat
es dir dennoch wolgefallen/ daß dein Tempel/ darin-
nen du wohnest/ unter uns seyn sollt/ (dir zu Dienst darin-
nen zu opffern/ und dich umb Hülffe anzuruffen.)
36 Darumb/ du Heiliger GOTT/ dem allein gehö-
ret alles was Heilig ist/ bewahre fortan dein Hauß/
(diesen Tempel/) welches wir neulich gereiniget haben/
daß es nicht wieder verunreiniget werde/ und stopffe
die bösen Mäuler.

IV. Rhazis unverantwortliche Selbst-Ermordung

37 ES ward aber Nicanori angezeiget einer auß den
Aeltesten (Raths-Herren) zu Jerusalem/ mit Namen
Rhazis/ daß er ein Mann wäre/ der das Väterliche
Gesetz lieb/ und allenthalben ein gut Lob/ und solche
Gunst unter seinen Brüdern hätte/ daß jhn jederman
der Jüden Vater hieß.
38 Auch war er vor dieser Zeit darumb verklagt und
verfolget gewest/ und hatte Leib und Leben mannlich
gewagt über der Jüden Glauben.
39 Da nun Nicanor sich erzeigen wollt/ wie bitter
feind er den Jüden wäre/ sandte er über fünff hun-
dert Kriegs-Knechte/ die jhn sollten fahen/ (seine grau-
same Boßheit und Tyranney an jhm sehen zu lassen.)

40 Denn er meynet/ wenn er jhn gefangen hätte/ er
würde jhnen einen grossen Schaden zuwenden.
41 Da sie aber an dem Thurn/ darinn er war/ (Siche-
rung halben sich auffhielte/) das Thor stürmeten/ und Feu-
er bringen hiessen/ und das Thor anzündeten/ und
er mercket/ daß er gefangen wäre/ (dem Feind nicht ent-
rinnen kunnte/) wollte er sich selbst erstechen. (*H. Luth. Diß
Stück verdammt S. Augustinus billich/ darumb auch diß Buch
nichts hat gegolten bey den alten Vätern/ wiewol auch sonst viel Ju-
dentzens drinnen ist.*)
42 Denn er wollt lieber ehrlich sterben/ deñ den Gott-
losen in die Hände kommen/ und von jhnen schändlich
gehöhnet werden. Aber in der Angst traff er sich nicht
recht/ (er verwundet sich/ doch nicht tödtlich/ daran er aber auch sehr
unrecht gethan.)
43 Da sie nun mit Hauffen zu jhm einfielen/ (nach dem
die Thür deß Thurns mit Gewalt auffgebrochen/) entlieff er auff
die Mauren (deß Thurns/ darinn er war/) und stürtzt sich
mannlich hinab unter die Leute (unter das Kriegs-Volck.)
44 Sie wiechen jhm aber/ daß er Raum hatte (auff die
Erden zu fallen/) und er fiel auff die Lenden.
45 Er lebete aber gleichwol noch/ und macht sich in ei-
nem Grimm auff/ wiewol er (vom Stich) sehr blutete/
und die Wunden jhm wehe thaten/ und lieff durch
das Volck/ und trat auff einen hohen Felsen.
46 Und da er gar verblutet hatte/ nahm er noch die
Därmer aus dem Leibe/ und warff sie unter die
Kriegs-Knechte/ und rieff zu GOtt/ der über Leben
und Geist (über Leib und Seele) HERR ist/ Er wollt
jhm diß alles wiedergeben (am Jüngsten Tage/) und
starb also.

Nutz.

I. L. Wie groß Unheil eine falsche Läster-Zunge außrichten könne/ ist an Alcimo zu sehen/ vers. 6–14. II. L. Daß man dem Feinde/ wenn er sich gleich freundlich stellet/ und Friede begehret/ nicht zu viel trauen/ und sich wol vorsehen soll/ wie Judas gegen Nicanor/ vers. 21/22. III. L. Daß GOtt der allein seelige HErr in jhm selbst sey/ der keines Dinges bedarff/ v. 35. IV. W. Was allhie von Rhazis eigen-mörderlicher That erzehlet/ und fast an jhm gelobet wird/ ist unrecht/ und eine schwere Sünde wider das fünffte Gebot/ dafür man sich zum treulichsten vorzusehen/ vers. 41—46.

Das funffzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Hochmuth Nicanors/ und was er jhm wider die Jüden fürgenommen. II. Der Helden-Muth Judæ/ und wie er die Seinigen getröstet. III. Der Sieg Judæ wider Nicanor. IV. Der Beschluß deß Buchs.

I. Hochmuth und Fürnehmen Nicanoris wider die Juden.

DA aber Nicanor hörete/ daß Judas mit den
1 Seinen in Samarien sich enthielt/ gedacht
er/ er wollte sie deß Sabbaths ohn alle Fahr
angreiffen/ (in Hoffnung/ die Jüden würden am Sabbath nicht
wider jhn streiten/ und er wollte also sie desto ehe auffreiben.)
2 Und da jhn die Jüden/ so er genöthiget (mit Gewalt
gezwungen) hatte mit zu ziehen/ (daß sie wider jhre Mit-Brü-
der streiten sollten/) vermahneten/ er wollte sie (die unschul-
digen Leute/ Judam und die Seinen) nicht so jämmerlich um-
bringen/ sondern deß heiligen Tages daran verscho-
nen/ den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte.
3 Fraget sie der Ertz-Bößewicht: Der den Sabbath
geboten hat/ ist er der HERR im Himmel?
4 Und da sie jhm antworteten: Ja/ es ist der leben-
dige HERR/ Er ist der HERR im Himmel/ der den
siebenden Tag zu feyren geboten hat.
5 Sprach er darauff: So bin ich der Herr auff Er-
den/ und gebiete euch/ jhr sollt euch rüsten/ und deß
Königes Befehl außrichten/ (wider den Judam zu streiten/
daß er mit den Seinen getilget werde.)
6 Aber er kunnte sein Fürnehmen gleichwol nicht er-
halten/ (sie schlugens jhm rund ab/ und wollten nicht wider jhre
Brüder streiten/ noch den Sabbath brechen.) Und Nicanor
rühmet und trotzt/ (vermaß sich mit ruhmredigen trotzigen
Worten/) und war gewiß/ daß er wollt grosse Ehre ein-
legen wider den Judam.

II. Heldenmuth Judä und Tröstung der Seinigen.

7 ABer Maccabæus hatte eine stete Zuversicht (hertz-
liches Vertrauen) und Hoffnung/ der HERR wür-
de jhm beystehen.

8 Und tröstet die / so umb jhn waren / Sie wollten
sich für den (gottlosen) Heyden / so wider sie zögen/
nichts fürchten / sondern gedencken an die Hülffe / die
jhnen vormals offt vom Himmel herab (von GOtt) ge-
schehen wäre/ und jetzt auch auff den künfftigen Sieg
und Hülffe / die jhnen der HERR schicken würde/
hoffen.
9 Also tröstet er sie (Er hielt jhnen für GOttes gnädige Ver-
heissung von seiner starcken Hülffe) auß dem Gesetz und den
Propheten / und erinnert sie der glückseeligen
Schlachten/ die sie vor gethan hatten / und macht jh-
nen also ein Hertz/ (daß sie freudig / willig und bereit waren/ zu
streiten.)
10 Und da er sie also ermahnet hatte/ erzehlet er jhnen
auch / wie die Heyden sich verwürckt (versündiget) hät-
ten/ und wider jhr Eydes-Pflicht thäten / (darumb denn
jhre Treulosigkeit gewiß von GOtt würde gestrafft werden.)
11 Und rüstet sie also/ nicht mit Trotz auff Spieß oder
Schild/ sondern mit Trost auff GOttes Wort. Er
saget jhnen (seinen Leuten) auch ein Gesicht /(eine sonderli-
che Erscheinung/) das gläublich war/ daß er (deß Nachts im
Traum) gesehen hatte / davon alle einen Muth krieg-
ten.

2. B. Macc. 3/1.

12 Und das war diß Gesicht: Onias der Hohe-Prie-
ster/ ein trefflicher/ ehrlicher/ gütiger/ wolberedter
Mann / der sich von Jugend auff aller Tugend ge-
fliessen hatte/ der recket seine Hände aus/ (hub sie empor/
wie jhm/ dem Judæ/ im Traum fürkommen war/) und betet für
das gantze Volck der Jüden.
13 Darnach erschein jhm ein ander alter herrlicher
Mann/ in köstlichen Kleidern/ und in einer gantz herr-
lichen Gestalt.
14 Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias
der Prophet GOttes / der deine Brüder sehr lieb
hat / und betet stets für das Volck / und die heilige
Stadt (Jerusalem.)
15 Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem
Judæ ein gülden Schwert.
16 Und sprach zu jhm: Nim hin das Heilige Schwert/
das dir GOTT schencket / damit sollt du die Feinde
schlagen.

III. Sieg Judä wider Nicanor.

17 DA sie nun Judas mit solchen schönen Worten /
die einem ein Hertz und Muth machen / getröstet
hatte/ beschlossen sie/ sie wollten kein Läger machen/
sondern stracks an die Feinde ziehen / und sie männ-
lich (freudig und getrost ohne längern Verzug) angreiffen/
und der Sache ein Ende machen. Denn es stund die
Stadt/ der Gottes-Dienst und der Tempel in Fahr/
(daß derselbe nicht verunreiniget und verstöret würde / wie Nicanor
geschworen hatte.)
18 Und zwar Weiber und Kinder/ Brüder und Freun-
de Fahr achteten sie nicht so hoch/ sondern jhre höchste
Sorge war für den heiligen Tempel.
19 Und die in der Stadt blieben / waren in grosser
Sorge für jhr Kriegs-Volck/ (daß Judas und sein Anhang
nicht etwan Schaden nähmen.)
20 Da es nun gelten sollt zum Treffen / und die Fein-
de sich versamlet / und jhre Ordnung gemacht / und
die Elephanten an jhr Ort verordnet / und den reisi-
gen Zeug zu beyden Seiten angehangen (in Ordnung
gebracht) hatten.
21 Und (Judas) Maccabäus die Feinde sahe/ und jhre
mancherley Rüstung / und die schrecklichen Thier /
(die Elephanten/ welche sammt dem gantzen Heer deß Nicanoris ein
schreckliches Ansehen hatten/ daher er schliessen kunnte/ wofern GOtt
jhme nicht beystünde / vermöchte er nichts wider sie außzurichten/)
recket er seine Hände gen Himmel / und bat den
wunderbarlichen GOTT / der alles siehet. Denn
er wuste wol / daß der Sieg nicht käme durch Har-
nisch (durch Krieges Macht) sondern GOTT gäbe jhn/
wem ers gönnet.

2. B. Kön. 19/35. Esa. 37/36.

22 Und betet also: HERR! Du hast deinen Engel
zur Zeit Ezechiæ der Juden König gesandt / und der-
selbe erschlug in deß Sennacheribs Lager / hundert
und funff und achtzig tausend Mann.
23 So schicke nun auch / du HERR im Himmel / ei-
nen guten Engel für uns her / die Feinde zu er-
schrecken.
24 Laß die erschrecken für deinem starcken Arm / (für
deiner Allmacht/) die mit GOttes-Lästerung wider dein
heiliges Volck ziehen. Und damit höret Judas auff.
25 Also zog Nicanor und sein Hauff her mit Trome-
ten und grossem Geschrey / (deß Judæ Kriegs-Heer eine
Furcht einzujagen.)
26 Judas aber und die Seinen grieffen die Feinde an
mit dem Gebet und rufften zu GOtt.
27 Und mit den Händen schlugen sie/ mit dem Hertzen
aber schryen sie zu GOtt / und erschlugen in die fünff
und dreyssig tausend Mann / und freueten sich sehr/
daß sich GOtt so gnädig erzeiget (und einen so herrlichen
Sieg jhnen gegeben) hatte.
28 Da nun die Schlacht vollendet war/ und (sie) wie-
der abgezogen / kenneten sie Nicanor am Harnisch/
daß er auch erschlagen war.
29 Da erhub sich ein groß (Freuden-) Geschrey und
Jauchtzen / und lobeten GOtt auff jhre (Hebræische)
Sprache/ (daß Er den Gotts-Lästerer gestürtzet.)
30 Und Judas/ der Leib und Gut für sein Volck dar-
gestreckt / und von Jugend auff seinem Volck viel
Guts gethan hatte/ gebot/ man sollt dem Nicanor
den Kopff und die Hand sammt der Schulter ab-
hauen/ und mit gen Jerusalem führen.
31 Als er nun hin (in die Stadt Jerusalem) kam / rieff er
sein Volck zu Hauff / und stellet die Priester für den
Altar / (daß sie allda GOtt loben sollten/) und schicket nach
den Feinden auff die Burg (Davids Schloß.)
32 Und zeiget deß Nicanors Kopff / und deß Läste-
rers Hand / welche er gegen das heilige Hauß deß
Allmächtigen (den Tempel / welchen GOtt mit seinem Wort ge-
heiliget) außgerecket / und sich hoch vermessen hatte/
(Solches that Judas darumb / daß sie die Göttliche Rache an jhrem
Herrn sehen und erkennen sollten / daß GOtt ein gerechter Richter
sey/ über alles gottloses Wesen.)
33 Er schneid auch dem gottlosen Nicanor die Zunge
ab / und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen/
und die Hand / damit er die Unsinnigkeit geübet hat-
te/ (wider den Tempel geschworen/ jhn zu verstören/) gegen dem
Tempel über auffhängen/ (zum stetigen Andencken der Gött-
lichen an dem Feinde verübten Rache.)
34 Und das gantze (Jüdische) Volck lobte GOTT im
Himmel/ und sprachen: Gelobet sey der (HERR unser
GOTT) der seine Stadt (Jerusalem sammt dem Tempel)
bewahret hat/ daß sie nicht ist verunreiniget worden/
(von den gottlosen Heyden und Götzen-Dienern.)
35 Und er stecket deß Nicanors Kopff auff / daß es
jederman aus der Burg sehen kunnt / zu einem of-
fentlichen Zeichen / daß jhnen der HERR geholffen
hatte.
36 Es ward auch einträchtig von allen beschlossen/
man sollt den Tag / (an welchem sie den Sieg wider Nicanor
erhalten) nicht vergessen.
37 Sondern feyren/ (GOtt zu Ehren / der solchen Sieg gnä-
dig verliehen /) nemlich den dreyzehenden Tag deß
zwölfften Monden / der Adar auff Syrisch heist/
(welcher Theils in unsern Hornung / Theils in unsern Märtzen fäl-
let/) einen Tag vor deß Mardochäi Fest / (daran sich die
Jüden mit Lob und Preiß GOttes erinnerten / welcher Massen die
Israeliten in Persien / durch deß frommen Mardochai Vermitte-
lung / waren von jhrem durch Haman angestifftetem Verderben er-
halten worden.)

Esth. 9/21.

IV. Beschluß dieses Buchs.

38 SO will ich nun hiemit (nach dem ich biß hieher die Histo-
ri und Geschicht gebracht) jetzt diß Buch beschliessen/
nach dem Nicanor umbkommen / und die Juden die
Stadt (Jerusalem) wieder erobert haben.
39 Und hätte ichs lieblich gemacht / das wollt ich ger-
ne/ Ists aber zu gering/ (daß ich die Historien nicht so zierlich
beschrie-

beschrieben/ wie es wol hätte seyn sollen /) so hab ich doch ge-
than/ so viel ich vermocht/ (und wird man mit meinem guten
Willen für gut nehmen.)
40 Denn alle Zeit Wein oder Wasser trincken/ ist nicht
lustig / sondern zu weilen Wein / zu weilen Wasser
trincken/ das ist lustig / Also ists auch lustig / so man
mancherley (eins umbs ander) lieset. Das sey
das Ende.

Nutz.

I. W. Für hochmüthigen und trotzigen Läster-Worten wider GOtt/ wie Nicanor außgegossen/ vers. 3/4/5. II. V. Daß man sich wider die Feinde der Kirchen/ nicht mit Trotz auff Spieß oder Schild/ sondern mit Trost auff GOttes Wort/ rüsten soll/ wie Maccabæus/ v. 7. 11. III. L. Wie die Gotts-Lästerer so hefftig von GOtt in seinem Zorn gestrafft werden/ weiset Nicanoris Exempel / vers. 28-30-35. IV. L. Mancherley Bücher zu lesen ist zwar lustig/ aber es nutzet nicht allezeit/ vers. 40.

ENDE deß andern Buchs der Maccabäer.

Vorrede auff die Stücke Esther und Daniel.

D. Mart. Luth.

HJe folgen etliche Stücke / so wir im Propheten Daniel / und im Buch Esther nicht haben wollen verteutschen / Denn wir haben solche Korn-Blumen (weil sie im Ebräischen Daniel und Esther nicht stehen) außgeraufft / und doch / daß sie nicht verdürben / hie in sonderliche Würtz-Gärtlein oder Bete gesetzt/ weil dennoch viel Guts/ und sonderlich der Lob-Gesang/ Benedicite/ drinnen gefunden wird.

Aber der Susannä/ deß Bel / Habacuc / und Drachens/ siehet auch schönen geistlichen Gedichten gleich / wie Judith und Tobias/ denn die Namen lauten auch darzu. Als Susanna heisset eine Rosen/ das ist/ ein schön fromm Land und Volck/ oder armer Hauffe unter den Dornen. Daniel heisset ein Richter/ und so fortan. Ist alles leichtlich zu deuten auff eine Policey/ Oeconomy oder frommen Hauffen der Gläubigen / es sey umb die Geschicht wie es kan.

Stücke in Esther.

Können in sechs Theil füglich eingetheilet werden.

I. Ist der Brieff deß Königs Artaxerxis/ wider die Jüden.
II. Das Gebet Mardochäi / und deß gantzen Volcks Israel.
III. Das Gebet der Königin Esther.
IV. Der Zutrit der Königin Esther zum König.
V. Der Brieff von den Fest-Tagen Purim / und auß was Ursachen der König dieselbe den Jüden bewilliget.
VI. Beschreibung eines Traums Mardochäi/ und die Erklärung desselben.

(*H. Luth. Diß Stück möchte gelesen werden nach dem 3. Cap. im Buch Esther.)

I. Brieff deß Königes Artaxerxis wider die Jüden.

1 SO lautet aber der Brieff / (der Befehl/
welchen der König aus Anstifftung deß Ha-
mans hatte lassen außgehen / die Jüden außm
Königreich Persen allzumal außzurotten:)
Der grosse König Artaxerxes (sonst
Ahasverus genannt /) von India biß an
Moren-Land entbeut den hundert und sieben und
zwantzig Fürsten / sammt den Unterthanen / seinen
Gruß.
2 Wiewol ich ein mächtiger König bin/ und der gröf-
sest Herr auff Erden / habe ich doch mich meiner Ge-
walt nicht wollen überheben/ sondern mich geflissen/
gnädiglich und sanfft zu regieren/ und den lieben Frie-
den / deß sich jederman freuet / zu halten / damit ein
jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.
3 Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath/ wie
solches geschehen möchte / (daß meine Unterthanen in Friede
und Ruhe leben könnten.) Da zeigt mir an Haman/ mein
klügster / liebster und treuester Rath / der nach dem
Könige der höhest ist. (Esth. 3/1.)
4 Wie ein Volck sey/ das in allen Landen zerstreuet/
sonderliche Gesetze halte/ wider aller Lande und Leu-
te Weise / und stets der Könige Gebot verachte / da-
durch sie Fried und Einigkeit im Reich verhindern.
5 Da wir nun vernahmen/ daß sich ein einiges Volck
wider alle Welt sperrete/ (derselben Weise nicht wollt anneh-
men/) und ihre eigene Weise hielte / und unsern Gebo-
ten ungehorsam wäre / dadurch sie grossen Schaden
thäten / und Friede und Einigkeit in unserm Reich
zerstöreten.
6 Befohlen wir / daß / welche Haman der oberste
Fürst (ans Königes Hofe/) und der höchste nach dem Kö-
nige / unser Vater / (den wir als unsern Vater hoch ehren/)
anzeigen würde / mit Weib und Kind / durch ihrer
Feinde Schwert / ohn alle Barmhertzigkeit um-
bracht/ und niemand verschonet werde/ und das auff
den vierzehenden Tag Adar/ deß zwölfften Monden
(der Jüden/) in diesem Jahre.
7 Auff daß die Ungehorsamen alle auff einen Tag
erschlagen werden/ und ein beständiger Friede in un-
serm Reich bleiben möge.

(*H. Luth. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende deß 4. Cap. vor dem 5. Capitel.*)

II. Gebet Mardochäi und deß gantzen Volcks Israel.

8 UNd Mardochäus betet zum HERRN / und
erzehlet seine Wunder-Werck und sprach:
9 HERR GOTT/ du bist der Allmächtige
König / es stehet alles in deiner Macht / und deinem
Willen kan niemand widerstehen / wenn du Israel
helffen (und in dieser Gefahr sie erhalten) willt.
10 Du hast Himmel und Erden gemacht / und alles (Neh. 9/6.)
was drinnen ist.
11 Du bist aller HERR / (es sind alle Creaturen in deiner
Macht / du kanst mit ihnen thun was du willt /) und niemand
kan dir widerstehen.
12 Da weissest alle Ding/ und hasts gesehen/ daß ich
aus keinem Trotz noch Hoffart den stoltzen Haman
nicht habe anbeten (für ihm niederfallen) wollen.
13 Denn ich wäre bereit (dem Volck) Israel zu gut/
auch seine Füsse williglich zu küssen.
14 Sondern habs gethan aus Furcht / daß ich nicht
die Ehre/ so meinem Gott gebühret/ einem Menschen
gäbe / und niemand anders anbetete / denn meinen
GOtt.
15 Und nun HERR / du König und GOTT Abra-
ham (dem du zugesaget hast / sein und seines Saamens GOTT zu
seyn / 1. B. Mos. 17. v. 7.) erbarm dich über dein Volck/
denn unsere Feinde wollen uns vertilgen / und dein
Erbe/ das du von Anfang hast gehabt/ (das Volck Is-
rael/ welches du dir zum Erb-Theil auß allen Völckern vorlängst er-
wehlet hast/) ausrotten.

16 Verachte dein Häufflein (deine Kirche und Gemeine)
nicht/ das du aus Egypten erlöset hast.
17 Erhöre mein Gebet/ und sey gnädig deinem Volck/
und wende unser Trauren (daß wir auff einen Tag allzu-
mal/ Junge und Alte/ sollen umbbracht werden/) in Freude/ auff
daß wir leben/ und deinen Namen (deine Gnade und All-
macht) preisen / und laß den Mund nicht vertilgen de-
ren/ so dich loben.
18 Und das gantze Israel rieff auß allen Kräfften
(ernstlich und von gantzem Hertzen) zum HERRN/ denn sie
waren in Todes-Nöthen.

Esth. 3/13.

III. Gebet der Königin Esther.

1 Und die Königin Esther kehret sich auch zum
HERRN/ (mit hertzlichem Gebet/) in solchem Todes-
Kampff/ (in solchen Todes-Nöthen.)
2 Und leget ihre Königliche Kleider ab / und zog
Traur-Kleider an / und für das edle Wasser und
Balsam (welche köstliche Stück sie als eine Königin sonsten
brauchte/) streuete sie Aschen und Staub auf ihr Haupt/
und demüthiget ihren Leib mit Fasten / und an allen
Oertern/ da sie sie zuvor frölich gewest war/ rauffte sie
ihr Haar auß.
3 Und betet zu dem GOTT Israel und sprach:
HERR/ der du allein unser König bist/ (und uns helffen
kanst/) hilff mir Elenden / (die ich aller menschlichen Hülff be-
raubet bin.)
4 Ich habe keinen andern Helffer denn dich/ und die
Noth ist für Augen / (wir sehen / daß wir alle sollen erwürget/
und unser Gut geraubet werden.)
5 Ich habe von meinem Vater (vor Zeiten) gehöret/
HERR / daß du (das Volck) Israel auß allen Heyden
gesondert / und unsere Väter von Alters her zum
ewigen Erbe angenommen / und ihnen gehalten/
was du geredt hast.

5.B.Mos. 7/7.

6 Wir haben für dir gesündiget/ darum hast du uns
übergeben in unser Feinde Hände/ (Gewalt.)
7 HERR du bist gerecht/ denn wir haben ihre Göt-
ter (die Heydnische Götzen) geehret/ (als den rechten GOtt/ und
dich hiemit zu Zorn gereitzet/ und solche Straffe wol verdienet.)
8 Aber nun lassen sie (die gottlosen Heyden) ihnen nicht
dran begnügen/ daß sie uns in grossem Zwang (in har-
ter Dienstbarkeit) halten.
9 Sondern ihren Sieg (den sie wider uns erlanget und er-
halten) schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen / und
wollen deine Verheissung (daß du deine Kirche und dein
Volck allezeit erhalten wollest/) zu nicht machen / und dein
Erbe außrotten/ und den Mund derer/ so dich loben/
verstopffen/ und die Ehre deines Tempels und Altars
(deß waaren GOttes-Diensts) vertilgen.
10 Und den Heyden das Maul auffthun / zu preisen
die Macht der Götzen/ und ewiglich zu rühmen einen
sterblichen König/ (den irdischen und sterblichen König/ welcher
befiehlet die stummen Götzen zu ehren/ ziehen sie dir/ dem ewigen un-
sterblichen GOtt/ weit für.)
11 HERR/ gib nicht deinen Scepter (deine Gewalt) de-
nen / die nichts sind/ (die ihrer Boßheit und Tyranney wegen
nichts zu achten sind/) daß sie nicht unsers Jammers spot-
ten / sondern wende ihr Fürnehmen über sie/ (daß sie
selbst in die Gruben fallen/ die sie uns gegraben haben/) und zeich-
ne den / der das (diß Unglück) wider uns angerichtet/
(daß wir ein Exempel deines gerechten Gerichts an ihme / dem gott-
losen Haman/ sehen.)
12 Gedencke an uns HERR / und erzeige dich (beweise
deine Güte und Macht) in unser Noth / und stärcke mich
HERR/ du König aller Götter und Herrschafften/
(der du bist ein König aller Könige / und HERR aller Herren/ 1.
Tim. 6. v. 15.)

Dan. 2/47.

13 Lehre mich/ wie ich reden soll (wie ich die Sache recht an-
bringen soll) für dem Löwen/ (dem Könige/ für dem/ wegen sei-
ner herrlichen Majestät und Großmüthigkeit / als für einem Löwen/
ich mich fürchte und entsetze/) und wende sein Hertz / daß er
unserm Feinde (dem gottlosen Haman) gram werde/ auff
daß er selbst samt seinem Anhang umkomme.
14 Und errette uns durch deine Hand/ (unendliche Ge-
walt/) und hilff mir deiner Magd/ (daß mein Vorhaben
glücklich fortgehe/) die keine andere Hülffe (noch Helffer) hat/
denn dich HERR allein.
15 Der du alle Ding weissest/ und erkennest / daß ich
keine Freude habe an der Ehre/ die ich bey den Gott-
losen habe / auch keine Lust an der Heydnischen und
fremden Heyrath/ (daß mich der allergröste Monarch und Kö-
nig in Persien geehlichet hat.)
16 Du weissests/ daß ichs thun muß/ und nicht achte
den herrlichen Schmuck/ den ich auff meinem Haupt
trage/ wenn ich prangen (als eine Königin den Königlichen
Schmuck tragen) muß / sondern halts wie ein unrein
Tuch/ und trags nicht ausser dem Gepränge/ (ausser
der Zeit / da ich solchen Schmuck dem Könige zu Gefallen anlegen
muß.)
17 Auch hab ich nie mit Haman gessen / noch Freude
gehabt am Königlichen Tisch/ noch getruncken vom
Opffer-Wein / (davon man der Heyden Götzen zuvor geopffert
hat.)
18 Und deine Magd hat sich nie gefreuet / sint ich bin
hieher (an Persischen Königlichen Hof) gebracht / biß auff
diese Zeit / ohne dein allein HERR/ du GOTT
Abraham.
19 Erhöre die Stimme der Verlassenen / du starcker
GOTT über alle / und errette uns von der Gottlo-
sen Hand/ und erlöse mich auß meinen Nöthen.

(*H. Luth. Diß Stück mag eine Glossa seyn deß Anfangs
im 5. Capitel.*)

IV. Zutrit der Königin Esther zum König.

4 Und am dritten Tage (nachdem sie fast drey gantzer
Tage gefastet und gebetet/ B. Esth. 4. v. 16.) legte sie (die
Königin Esther) ihre tägliche Kleider ab/ und zog
ihren Königlichen Schmuck an / (wie einer Königin
gebühret.)
5 Und war sehr schön / und rieff GOTT den Hey-
land (Helffer) an/ (daß er zu solchem Fürhaben/ das Volck Israel
zu erretten Glück gebe/) der alles siehet/ (was auff Erden ge-
schicht.)
6 Und nahm zwo Mägde mit sich / und lehnete sich
zierlich auff die eine/ (wie es dazumal im Königlichen Frauen-
Zimmer bräuchlich war.)
7 Die andere aber folget ihr / und trug ihr den
Schwantz am Rock.
8 Und ihr Angesicht war sehr schön / lieblich und
frölich gestalt / aber ihr Hertz war voll Angst und
Sorgen.
9 Und da sie durch alle Thüren hinein kam/ (biß in das
innerste Gemach / darinnen der König war/) trat sie gegen den
König / da er saß auff seinem Königlichen Stuhl/ in
seinen Königlichen Kleidern/ die von Gold und Edel-
Steinen waren/ und war schrecklich anzusehen.
10 Da er nun die Augen auffhub/ und sahe sie zornig-
lich an / (dieses will sich nicht wol vergleichen lassen mit dem / daß
Esth. 5. v. 2. stehet/ die Königin habe Gnade funden für den Augen
deß Königes / als er sie im Hofe stehend gesehen/) erblasset die
Königin / und sanck in eine Ohn-Macht / und legte
das Haupt auff die Magd.
11 Da wandelt GOTT dem Könige sein Hertz zur
Güte/ und ihm ward bange für sie/ und sprang von
seinem Stuhl / und umbfieng sie mit seinen Armen/
biß sie wieder zu sich kam.
12 Und sprach sie freundlich an: Was ist dir Esther?
Ich bin dein Bruder / (Ich liebe dich als meine Schwester/)
fürchte dich nicht.
13 Du sollt nicht sterben / (ob du schon wider das Gebot in
mein Gemach unberuffen kommen bist.)
14 Denn diß Verbot (daß niemand unberuffen herein komme/
bey Verlust seines Lebens/) trifft alle andere an / aber dich
nicht/ (du bist davon befreyet / als meine liebste Gemahlin/) trit
herzu.
15 Und er hub den güldenen Scepter auff / und legt
ihn auff ihre Achseln/ (zur Anzeigung / daß er sie der Freyheit/
unberuffen ins Königliche Gemach zu kommen/ theilhafftig gemacht/)
und küsset sie/ und sprach: Sage her.

Und

16 Und sie antwortet/(nach dem sie zu jhr selber kommen war:)
da ich dich ansahe / (auff deinem Königlichen Stuhl sitzend/)
2. B Sam. 19/27. dauchte mich / ich sehe einen Engel Gottes / darumb
erschrack ich für deiner grossen Majestät.
17 Denn du bist sehr schrecklich / und deine Gestalt ist
gantz herrlich.
18 Und alß sie so redet / sanck sie abermal in eine Ohn-
macht/und fiel darnieder.
19 Der König aber erschrack sammt seinen Dienern/
und trösteten sie.
(* H. Luth. Diß Stück mag man lesen nach dem Ende deß 8. Cap.
vor dem 9. Cap.

IM vierdten Jahr deß Königs (in Egypten) Pto-
lemæi und Cleopatræ (seiner Gemahlin) brachten
Dositheus / [welcher sich für einen Priester
Esth. 3/7. c. 9/27. aus dem Stamm Levi ausgab /] und Ptolemæus
sein Sohn/ diesen Brieff der (Tage) Purim/ und sag-
ten / daß Lysimachus / ein Sohn Ptolemäi / densel-
ben verdolmetscht/(auß der Persischen in die Griechische Spra-
che gesetzt) hätte zu Jerusalem.

V. Brief von den Fest-Tagen Purim/ und Ursachen der Bewilligung vom Könige.

1 ARtaxerxes (oder Ahasverus) der grosse König von
India biß in Moren-Land / entbeut den hundert
und sieben und zwantzig Fürsten / sammt den Unter-
thanen seinen Gruß.
2 Wir befinden / daß viel sind / welche der Fürsten
Gnade mißbrauchen / und von denen Ehren / so jh-
nen widerfähret/ stoltz und böß werden.
3 Also/ daß sie nicht allein die Unterthanen pochen/
(trotzen und Tyranney wider sie üben/) sondern auch geden-
cken die Herren selbst / von denen sie erhöhet sind/
(durch jhre gewaltsame Beherrschung gleichsam) unter die Füs-
se zu treten / (* H. Luth. Also hat ein Marggraffe zu Meissen ge-
sagt / Ein Fürst dürffe sich nicht so sehr fürchten für denen / so ferne
von jhm wären / als für denen / so jhm auff den Füssen nachgehen/
denn dieselben wollten jhm gerne auff den Kopff treten.*)
4 Und thun nicht allein wider natürliche Billichkeit/
durch Undanckbarkeit/ sondern sind durch Hoffart so
verblendet/daß sie auch meynen/ GOtt/ der auff die
Frommen siehet/(sie in Acht nimmt/und für sie sorget/)straffe
solche Untreu nicht.
5 Sie betrügen auch fromme Fürsten / auff daß sie
unschuldig Blut vergiessen.
6 Und die jhnen so treulich und redlich dienen / in al-
les Unglück bringen möchten.
7 Welcher Exempel man findet / nicht allein in den
alten Geschichten / sondern auch noch täglich erfäh-
ret/ wie viel solche untreue Räthe Unglück stifften.
8 Weil uns denn gebühret / darauff zu sehen/ daß
hinfort Friede im Reich bleibe.
9 Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen/zu wei-
len die Gebot (so wir auff ungleiches Anbringen ertheilen) än-
dern/ wo wirs anders finden/ denn wir berichtet wa-
ren/und nicht zu geschwinde fahren/ (damit nicht jemand
dadurch unbillicher Weise beschweret werde.)
10 Nach dem nun Haman / der Sohn Hamadathi/
auß Macedonia/ und nicht der Persen Geblüt/ auch
nicht unser gütigen Art/sondern bey uns ein Gast ist/
(ein fremder und unruhiger Mensch.)
11 Dem wir [wie wir pflegen gegen alle Nation/] (ge-
gen männiglich/er sey aus welcher Landes-Art er wolle/) alle Gna-
de erzeiget / und (jhn) also erhöhet haben / daß wir jhn
unsern Vater nenneten/ und von jederman / als der
Nächste nach dem Könige/geehret ward.
12 Ist er so stoltz worden/daß er sich unterstanden hat/
uns umb unser Königreich und Leben zu bringen.
13 Denn er hat Mardochäum/ der durch seine Treu
und Wolthat unser Leben errettet hat / (indem er den
mördlichen Anschlag der beyden Kämmerer / so sie wider uns ge-
macht/ geoffenbaret/und die Gefahr von uns abgewendet hat/ Esth.
2. v. 21. 22.) und unser unschuldig Gemahl / die Köni-
gin Esther/sammt jhrem gantzen Volck/fälschlich und
bößlich verklagt / (als ob sie nicht nach deß Königes Gesetz leb-
ten/ Esth. 3. v. 8.) daß sie alle sollten umbracht werden.
14 Und alßdenn / wenn die hinweg wären / die uns
bewahren / hat er gedacht / uns auch zu erwürgen/
und der Persen Reich an die Macedonier (die Griechen)
zu bringen.
15 Wir befinden aber/daß die Jüden / welche der ver-
jagte Bube wollt tödten lassen/ unschuldig sind / gute
Gesetz haben/
16 Und Kinder deß Höchsten/Grössesten und Ewigen
GOttes sind / der unsern Vorfahren und uns diß
Reich gegeben hat/und noch erhält.
17 Darumb sollt jhr euch nicht halten nach dem Brie-
fe/welchen Haman ausbracht hat.
18 Denn umb solcher That willen / ist er mit all sei- Esth. 7/20. c. 9/ 13. 14.
nem Geschlecht / für dem Thor zu Susan (der Haupt-
Stadt und Königlichem Sitz in Persien) an den Galgen ge-
hängt / und hat jhm GOtt alßbald vergolten / wie
ers verdienet hat.
19 Aber diß Gebot/ das wir euch jetzt zuschicken/ sollt
jhr in allen Städten verkündigen/(daß es mit allem Ernst
gehalten werde/) daß die Jüden mögen jhr Gesetz frey
halten/ (ohne einiges Menschen Hinderniß.)
20 Und wo man jhnen Gewalt thun wollt / am drey-
zehenden Tage deß zwölfften Monden/ der da heisset
Adar/ da sollt jhr sie schützen/ daß sie sich an jenen rä-
chen (nicht allein jhnen widerstehen / sondern auch Gleiches mit
Gleichem vergelten) mögen.
21 Denn denselbigen Tag hat jhnen der Allmächtige
GOtt zu Freuden gemacht / daran sie / das außer-
wehlte Volck söllten umbkommen seyn.
22 Darumb sollt auch jhr (Persen) neben andern Fey-
er-Tagen diesen Tag (Purim mit den Jüden) feyren in
allen Freuden.
23 Auff daß es uns wol gehe/ und allen so den Persen
treu sind / und ein Exempel sey (bey den Nachkommen/)
wie Untreu gestrafft werde.
24 Welches Land aber oder Stadt diß Gebot nicht
halten wird / die soll mit Schwert und Feuer vertil-
get werden/also daß weder Mensch/noch Thier/noch
Vogel/hinfort drinnen wohnen könne.
(* H. Luth. Diß Stück mag man lesen zu erst oder zu letzt/ denn der
Traum ist gewest für der Geschicht / und die Deutung
nach der Geschicht.*)

I. Mardochäi Traum und dessen Erklärung.

1 IM andern Jahr deß grossen Königs Arta-
xerxis / am ersten Tag deß Monden Nisan/
(sonsten Abib genannt / so Theils unsern Mertzen / Theils
unsern April betrifft.)
2 Hatte Mardochæus einen Traum / der ein Jude
war, ein Sohn Jairi/deß Sohns Semei/deß Sohns
Kis/vom Stamm BenJamin.
3 Und wohnete in der Stadt Susan / ein ehrlicher
Mann/ und am Könglichen Hof wol gehalten.
4 Er war aber der Gefangenen einer / so Nebucad-
Nezar der König zu Babel weggeführet hatte von
Jerusalem/ mit dem König JechanJa/ dem Könige
Juda.
5 Und das war sein Traum (darinnen GOtt jhm etwas
sonderbares im Schlaff offenbarete :) Es erhub sich ein Ge-
schrey und Getümmel/ (ein Geräusch und Gepolter/) Don-
ner und Erd-Beben / und ein Schrecken auff Erden.
6 Und sihe/ da waren zween grosse Drachen / die
giengen gegen einander zu streiten.
7 Und das Geschrey war so groß / daß alle Länder
(die Leute in allen Ländern) sich auffmachten zu streiten wi-
der ein heilig Volck.
8 Und es war ein Tag grosser Finsterniß (Unglücks)
Trübsal und Angst / und war ein groß Jammer und
Schrecken auff Erden.
9 Und das heilige Volck war hoch betrübt/und furch-
ten sich für jhrem Unglück / und hatten sich jhres Le-
bens erwegen (verziehen) und sie schryen zu GOtt/ (daß
Er jhnen helffen wollt aus solchem Unglück und Todes-Kampff.)
10 Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein groß
Wasser-Strom auß einem kleinen Brunne.

11 Und die Sonne gieng auff / und ward helle / und
die Elenden (so aller menschlichen Hülffe beraubet /) gewon-
nen/ und brachten umb die Stoltzen/ (welche das heilige
Volck verachteten/und gar vertilgen wollten.)
12 Alß nun Mardochäus erwachte nach dem Traum/
dachte er/ was GOTT darmit meynet / und behielt
den Traum in seinem Hertzen (biß zu desselben Erfüllung/)
und dacht jhm nach biß in die Nacht / und hätte gern
gewust/was er bedeutet.

(*H.Luth. Diß Stück wird gelesen nach dem Ende deß 10. Capitels.*)

4 UNd Mardochäus (nach dem Hamans Anschläge ver-
hindert / die Jüden auß aller Gefahr errettet / und alle jhre
Feinde umbkommen waren / erinnert er sich seines Traums
und) sprach: GOTT hat das alles geschickt/ (Er hat den
bösen Anschlag deß Hamans wider die Jüden/ nach seiner Weißheit/
Güte und Allmacht/zu seines Göttlichen Namens Ehre/ und seinem
Volck zum besten außschlagen lassen.)
5 Ich dencke an meinen Traum (den ich vor dessen ge-
habt / welcher eben das bedeutet hat/ was jetzt geschehen ist/) und es
ist eben ergangen/wie mir geträumet hat.
6 Der kleine Brunn / der ein groß Wasser-Strom
ward / da die Sonne schein und helle ward / das ist
Esther / welche der König (zu hohen Ehren erhaben/weil er
sie) zum Gemahl genommen / und zur Königin ge-
macht hat/ (welche auch mit jhrer Fürbitt beym Könige die Fin-
sterniß der Traurigkeit und Gefahr deß Todes vertrieben / und das
Liecht der Freuden und aller Wolfahrt den Jüden wiederumb herfür
gebracht.)
7 Die zween Drachen sind / Ich und Haman / (die
wir beyde miteinander gestritten / er in dem/daß er mit Listen das Jü-
dische Volck hat wollen unterdrücken/ und ich/ daß ich jhm gewehret/
und mein Volck geschützet habe.)
8 Der eine bedeutet die Heyden / so zusammen ka-
men/ und den Namen der Jüden außtilgen wollten.
9 Der ander bedeutet mein Volck Israel / (das auff
meiner Seiten war/ und mir anhieng /) welches zum HErrn
rieff / und der HERR halff seinem Volck / und erlö-
set uns von diesem Unglück. Er thut grosse Zeichen
und Wunder unter den Heyden / (sein Volck von jhren
Händen zu erretten / daß man sich drob hertzlich zu verwundern hat.)
10 Denn Er hat allzeit Unterscheid gehalten zwischen
seinem Volck und den Heyden.
11 Und wenn das Stündlein kommen ist / daß die
Heyden am stöltzesten / und wir am schwächsten ge-
wesen sind/ und daß GOTT hat richten (urtheilen und
straffen) sollen.
12 So hat Er an sein Volck gedacht / (jhnen auß Liebe bey-
gestanden und geholffen / daß sie darauß mercken können/Er habe jh-
rer nicht vergessen noch sie verlassen /) und seinem Erbe (dem
Volck Israel/ welches Er zu seinem Erb-Theil erwehlet und auffge-
nommen/) den Sieg gegeben.
13 Und diese Tage (deß Festes Purim) soll man halten
(Jährlich feyren/ daß die Gedächtniß der Woltathen GOttes auch
auff die Nachkommen möge gebracht werden /) im Monden
Adar/ auff den vierzehenden und funffzehenden Tag
desselben Monden/ in allen Freuden/ und mit hohem
Fleiß / (emsig und hertzlich /) wenn das Volck zusammen
kommet/ und soll ewiglich (so lange die Jüdische Policey ste-
het) also gehalten werden im Volck Israel.

Nutz.

I. Eine feine Beschreibung deß Ampts der hohen Obrigkeit ist allhie zu lesen/
v. 2. II. V. Daß man die Ehre/so allein GOtt gebühret/ keinem Men-
schen geben/und niemand anders denn GOtt/anbeten soll/v. 14. III. V. Daß
wir der weltlichen Ehre/Herrlichkeit/ Schmuck und Pracht / ob sie uns gleich
gegeben wäre/nicht achten/noch uns deren freuen sollen/ sondern allein GOttes
unsers HErrn/wie Esther/vers. 15/16—18. IV. L. Daß GOtt/wenn Er will/
der Könige zornige Hertzen leicht zur Güte wandeln könne/wie allhie Ahasveri/
vers. 1 V. L. Ehre machet manchen stoltz und böse/ dem sie wiederfähret/wie
Haman/nach seines Königs Zeugniß/ vers. 3—10/11/12. I. L. Daß zwar
etliche Träume/so von GOtt oder den Engeln herkommen/künfftige Dinge
vorbilden/ doch aber auff Träume sich nicht zu verlassen/oder
jhnen nachzuhängen/ v. 2—4.

ENDE der Stücke in Esther.

Historia von der Susanna und Daniel.

Hat fünff Theil.

I. IST die Beschaffenheit der Person / was Susanna für ein Weib gewesen.
II. Das böse Beginnen der zweyen Richter / und jhre Anklage. III Die
Gerichts-Verhör/und wie Susanna hierauff zum Tode verdammt worden. IV.
Die wunderbare Erledigung durch Danielem. V. Die gerechte Straffe wider
die zween Aeltesten.

I. Beschaffenheit der Person Susannä.

1 ES war ein Mann zu Babylon/
(in der Haupt-Stadt in Chaldæa wohn-
hafftig/) mit Namen Jojakim.
2 Der hatte ein Weib / die hieß
Susanna/ eine Tochter Helkia/
die war sehr schön / und darzu
Gottsfürchtig.
3 Denn sie hatte fromme Eltern/ die sie unterweiset
(in GOttes-Furcht wol aufferzogen) hatten/ nach dem Ge-
setz Mose.
4 Und jhr Mann Jojakim war sehr reich / und hatte
einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Ju-
den kamen stets bey jhm zusammen / (wenn sie wichtige
Sachen zu berathschlagen hatten /) weil er der furnehmste
Mann war unter jhnen allen.

II. Beginnen der zwey bösen Richter.

5 ES wurden aber im selben Jahr zweene Aelte-
sten auß dem Volck zu Richtern gesetzt/ (in streiti-
gen Sachen dem Volck Israel Recht zu sprechen/) das waren
solche Leute/ von welchen der HERR gesagt hatte:
Ihre Richter üben alle Boßheit (Unrecht und Frevel) zu
Babylon.
6 Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim / und wer
eine Sache hatte/ (einen Rechts-Handel / und darinnen Ent-
scheidung begehrte /) muste daselbst (in deß Jojakims Hause)
für sie kommen.
7 Und wenn das Volck hinweg war (auß deß Jojakim-
Hause an jhren Ort) umb den Mittag / pflegte die Su
sanna in jhres Mannes Garten zu gehen/ (zur Lust und
Ergetzlichkeit.)
8 Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen/
wurden sie gegen jhr entzündet (durch jhre Schönheit)
mit böser Lust. Spr. Sal. 6/32.
9 Und wurden drüber zu Narren / (verblendet und be-
thöret/) und wurffen die Augen so gar auff sie / daß sie
nicht kunnten gen Himmel sehen/ (sich GOttes und seines
Willens erinnern /) und gedachten weder an GOttes
Wort noch Straffe.
10 Sie waren aber beyde zugleich gegen jhr ent-
brannt.
11 Und schämeten sich einer dem andern zu offenba-
ren/ (was sie im Sinn hätten/) und ein jeglicher hätte gern
mit jhr gebuhlet.
12 Und warteten täglich mit Fleiß auff sie / daß sie sie
nur sehen möchten.
13 Es sprach aber einer zum andern: Ey laß uns heim
gehen/ denn es ist nun Zeit Essens.
14 Und wann sie von einander gegangen waren/ keh-
ret darnach jeglicher wieder umb / und kamen zu-
gleich wieder zusammen. Da nun einer den andern
fragte / bekannten sie beyde jhre böse Lust. Darnach
wurden sie mit einander eins/ (sie verglichen sich/) dar-
auff zu warten / wann sie das Weib möchten allein
finden.
15 Und da sie einen bequemen Tag bestimmt hatten
auff sie zu lauren / kam die Susanna mit den zwo
Mägden/ wie jhre Gewohnheit war/ in den Garten/
sich zu waschen/ denn es war sehr heiß.

16 Und es war kein Mensch im Garten / ohne diese
zween Aeltesten / die sich heimlich versteckt hatten/
und auff sie laureten.
17 Und sie sprach zu jhren Mägden : Holet mir Bal-
sam und Seiffen / und schliesset den Garten zu / daß
ich mich wasche.
18 Und die Mägde thäten / wie sie befohlen hatte/
und schlossen den Garten zu / und giengen hinauß
zur Hinder-Thür/daß sie jhr brächten/was sie haben
wollt/ und wurden der Männer nicht gewar / denn
sie hatten sich versteckt.
19 Da nun die Mägde hinauß waren / kamen die
zween Aeltesten herfür (von dem heimlichen Ort/dahin sie sich
versteckt hatten/) und lieffen zu jhr und sprachen:
20 Sihe/ der Garten ist zugeschlossen / und niemand
siehet uns / und (wir) sind entbrannt in deiner Liebe/
darumb so thue unsern Willen.
21 Willt du aber nicht/ so wollen wir auff dich beken-
nen/ (allenthalben außbreiten/ und öffentlich sagen/) daß wir ei-
nen jungen Gesellen allein bey dir funden haben/
und daß du deine Mägde darumb habest hinauß ge-
schickt / (daß sie nicht bey dir wären/und von solchem bösen Begin-
nen nichts erfahren sollten.)
22 Da erseufftzet Susanna / und sprach : Ach! wie
bin ich in so grossen Aengsten / denn wo ich solches
thue/(was jhr in Unehren von mir begehret/)so bin ich deß To-
des/ (ich versündige mich wider GOtt/und stürtze mich in den ewi-
gen Tod.) Thue ichs aber nicht/so komme ich nicht auß
euren Händen/ (auff eure falsche Anklage und Zeugniß/welches
viel gilt vor der Welt/ weil jhr Richter seyd/ werde ich eines schändli-
chen Todes sterben müssen.)
23 Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen
Hände kommen/(unrecht hingerichtet werden/) denn wider
den HERRN sundigen/(mit Ehebruch GOttes Gnade und
die ewige Seeligkeit verschertzen.)
24 Und fieng an laut zu schreyen / (dem Gesinde und den
Nachbarn starck zu zuruffen / daß sie von den alten Richtern nicht
möchte überwältiget werden/) aber die Aeltesten schryen
auch über sie/ (rieffen andere Leute herzu/ dieselben zu überreden/
durch jhre Verleumdung / als hätte Susanna ein böses Stück be-
gangen.)
25 Und der eine lieff hin zu der Thür deß Garten/und
thät sie auff.
26 Da nun das Gesinde (welches allernechst im Hause am
Garten seine Arbeit verrichtete) solch Geschrey hörete / lief-
sen sie herauß in Garten zur Hinder-Thür / zu sehen
was jhr wiederfahren wäre.
27 Und die Aeltesten fiengen an von jhr zu sagen/ (wie
sie einen jungen Gesellen bey jhr funden / der ungebührliche Sachen
mit jhr getrieben/) daß sich die Knechte jhrenthalben schä-
meten (für den Leuten/) denn deßgleichen war zuvor nie
von Susanna gehöret worden.

III. Gerichts-Verhör und Verdammung der Susannen.

28 UNd deß andern Tages/da das Volck (nach gewöhn-
lichem Gebrauch) in Jojakim jhres Mannes Hause
(allda man Gericht hielt) zusammen kam / da kamen auch
die zween (unzüchtige) Aeltesten/voll falscher List wider
Susanna / daß sie jhr zum Tode hülffen / (mit jhrer un-
billichen Anklage und falschem Zeugniß.)
29 Und sprachen zu allem Volck : Schicket hin und
lasset Susanna/ die Tochter Helkiæ/ Jojakims Weib
her holen/(daß sie für Gericht erscheine.)
30 Und da sie gefoddert ward / kam sie mit jhren El-
tern und Kindern/ und jhrer gantzen Freundschafft/
(daß sie jhr in solcher wichtigen Sachen mit gutem Rath beystehen
möchten.)
31 Sie war aber sehr zart und schöne.
32 Darumb hiessen diese Bößwicht jhr den Schleyer
wegreissen/ damit sie verhüllet war/ auff daß sie sich
ergetzten an jhrer Schönheit.
33 Und alle/ die bey jhr stunden / und die sie kenneten/
weyneten (auß hertzlichem Mitleiden) umb sie (von der sie zu-
vor nichts denn alles Gutes gehöret hatten.)
34 Und die zween Aeltesten traten auff mitten unter
dem Volck/ und legten die Hände auff jhr Haupt/ (sie
gaben hiemit/nach Jüdischem Gebrauch/zu verstehen/ daß sie deß To-
des schuldig wäre / und daß sie für solch jhr Zeugniß GOtt Rechen-
schafft geben wollten/als gerechte Richter.)
35 Sie aber weynete / und hub die Augen auff gen
Himmel/ (seufftzete zu GOtt umb Hülffe und Rettung/) denn
jhr Hertz hatte ein Vertrauen zu dem HERRN/
(daß Er als ein allwissender HErr und gerechter GOtt jhre Unschuld
würde retten/und sie nicht lassen zu Schanden werden.)
36 Und die (zween) Aeltesten fiengen an und sprachen:
Da wir beyde allein in dem Garten umbher gien-
gen / kam sie (diese Susanna) hinein mit zwo Mägden/
und schloß den Garten zu / und schickte die Mägde
von jhr.
37 Da kam ein junger Geselle zu jhr/der sich versteckt
hatte/und leget sich zu jhr.
38 Da wir aber in einem Winckel im Garten solche
Schande sahen/ lieffen wir eilend hinzu/ und funden
sie bey einander.
39 Aber deß Gesellen konnten wir nicht mächtig wer-
den / (jhn zu haschen und zu halten/) denn er war uns zu
starck/und stieß die Thür auf/und sprang davon.
40 Sie aber ergrieffen wir/und fragten/ wer der jun-
ge Geselle wäre ? Aber sie wollt es uns nicht sagen/
solches zeugen wir.
41 Und das Volck glaubte den zweyen / als Richtern
und Obersten im Volck/ (sie meynten nicht / daß solche alte
ansehnliche Leute mit Lügen und falschem Zeugniß / eine solche vor-
nehme Weibs-Person bezüchtigen sollten/) und verurtheileten
die Susanna zum Tode.
42 Sie aber schrey mit lauter Stimme / und sprach:
HERR ewiger GOTT ! der Du kennest alle Heim-
lichkeit/ und weissest alle Dinge zuvor/ ehe sie gesche-
hen/(vielmehr wirst du wissen was allbereit geschehen.)
43 Du weissest/ daß diese falsche Zeugniß wider mich
gegeben haben. Und nun sihe/ich muß sterben/(wo du
mir nicht hilffest/) so ich doch solches unschuldig bin / das
sie bößlich über mich gelogen haben.
44 Und GOtt erhöret jhr Ruffen.

IV. Wunderbare Errettung Susannä durch Danielem.

45 UNd da man sie hin zum Tode führete / erweckte
GOtt den Geist eines jungen Knabens/ (Er trieb
an durch seine innerliche Bewegung einen noch jungen Knaben/)
der hieß Daniel.
46 Der fieng an laut zu ruffen : Jch will unschuldig
seyn an diesem Blut/ (der unschuldigen Matronen.)
47 Und alles Volck wendet sich umb zu jhm/ und fra-
get jhn/was er mit solchen Worten meynete?
48 Er aber trat unter sie/und sprach : Seyd jhr (Kin-
der) von Jsrael solche Narren / daß jhr eine Tochter
Jsrael verdammt (zum Tode/) ehe jhr die Sache erfor-
schet und gewiß werdet ? (ob sichs in der Waarheit also ver-
halte oder nicht?)
49 Kehret wieder umb fürs Gericht/ denn diese (Ael-
testen/ als ungerechte Richter/) haben falsch Zeugniß wider
sie geredt.
Und alles Volck kehret eilend wieder umb. Und
50 die Aeltesten sprachen zu Daniel : Setze dich her zu
uns/und berichte uns / (sage uns/ was waar oder falsch sey/
und was wir für ein Urtheil hätten fällen sollen/) weil dich GOtt
zu solchem Richter-Ampt foddert.
51 Und Daniel sprach zu jhnen : Thut sie (die beyden
Aeltesten/ so wider Susannam gezeuget/) von einander/so will
ich jeglichen sonderlich verhören/ (und sie überweisen/ daß
sie falsch Zeugniß über Susannam gegeben haben.)
52 Und da sie von einander gethan waren / foddert er
den einen/und sprach zu jhm:Du böser alter Schalck/
jetzt treffen dich deine Sünde / die du vorhin getrie-
ben hast.
53 Da du unrecht Urtheil sprachest/ und die Unschul- 2. B. Mos. 23/7.
digen verdammtest / aber die Schuldigen loß spra-
chest / so doch der HERR geboten hat / du sollt die
Frommen und Unschuldigen nicht tödten.
54 Hast du nun diese gesehen/ so sage an / unter wel-
chem

chem Baum hast du sie bey einander funden ? Er
aber antwortet: Unter einer Linden/ (*H. Luth. Im Grie-
chischen stehet / unter einem Schino / das heist Lateinisch Lentiscus/
und ist der Baum/ davon das Gummi fleust / so man Mastich nen-
net. Weil aber der Baum uns Teutschen nicht bekannt/ hat man
einen andern dafür nehmen müssen.*)
55 Da sprach Daniel : O recht ! der Engel deß
HERRN wird dich finden und zerscheitern / (ein ge-
rechtes Urtheil über dich fällen lassen / daß du getödtet werdest /)
denn mit deiner Lügen bringst du dich selbst umb dein
Leben.
56 Und da dieser hinweg war / (an einen andern Ort bey-
seits geführet /) hieß er den andern auch für sich kommen
und sprach zu jhm : Du Canaans Art / (gottloses Her-
tzens und Gemüths/ wie die Cananitischen Völcker /) und nicht
Juda / (ob du schon dem Geblüt nach von Israel bist / so hast du
doch kein solch getreues Hertz wie sie/ und bist nicht werth / daß du un-
ter die Israeliter sollt gezehlet werden/) die Schöne (der Gottsee-
ligen Matronen) hat dich bethöret (zu unordentlicher Liebe be-
wogen / daß du eine Thorheit und schreckliche Sünde begehen wol-
len/) und die böse Lust hat dein Hertz verkehret.
57 Also habt jhr den Töchtern Israel mitgefahren/
(jhr habt sie mit Gewalt und Bedräuungen umb jhre Zucht und
Ehre gebracht /) und sie haben auß Furcht (der Gefahr deß
Todes) müssen euren Willen thun / aber diese Tochter
Juda hat nicht in eure Boßheit (in euer unerbares Be-
gehren) gewilliget.
58 Nun sage an / unter welchem Baum hast du sie
bey einander ergrieffen? Er aber antwortet : Unter
einer Eichen.
59 Da sprach Daniel : O recht ! der Engel deß
HERRN wird dich zeichnen / (daß du als ein ungerechter
Richter für aller Welt zu Schanden werdest /) und wird dich
zerhauen / (dich sammt deinem Gesellen zur Straffe deß Todes
ziehen /) denn mit deiner Lügen bringst du dich selbst
umb dein Leben.
60 Da fieng alles Volck an mit lauter Stimm zu
ruffen (mit Freuden/) und preiseten GOtt / der da hilfft
denen/ so auff jhn hoffen und vertrauen / (daß er die un-
schuldige Susanna / welche auff jhn mit glaubigem Vertrauen sich
verlassen/ vom Tod errettet.)
61 Und traten auff wider die zween Aeltesten / (als
gottlose Ehr-vergessene Boßwichter /) weil sie Daniel
auß jhren eigen Worten überweiset hatte/ daß sie fal-
sche Zeugen wären.

V. Gerechte Straffe der zwey Aeltesten.

62 Und thäten jhnen nach dem Gesetz Mose (welches
befiehlet / daß die falschen Zeugen eben mit der Straffe sollen belegt
werden / so die hätten müssen außstehen/ wider welche sie falsch Zeug-
niß gegeben / wenn das Urtheil an jhnen wäre vollstrecket worden/)
wie sie sich an jhrem Nechsten verschuldet hatten/ und
tödteten sie / (steinigten sie/ weil Susanna nach dem Gesetz umb
deß zugemessenen Ehebruchs willen / hätte sollen gesteiniget werden/
wo jhre Unschuld nicht wäre an Tag kommen.) Also ward des-
selbigen Tages das unschuldige Blut (Susannæ/ so fälsch-
lich angeklagt und verurtheilt war/) errettet.

5. B. Mos. 19. 19.
Spr. Sal. 19/5.

63 Aber Helkia sammt seinem Weibe lobten GOTT/
umb Susanna jhre Tochter / mit Jojakim jhrem
Mann / und der gantzen Freundschafft / daß nichts
unehrliches (wie sie beschuldiget war /) an jhr erfunden
ward.
64 Und Daniel ward groß (Er kam in grosses Ansehen we-
gen seiner Weißheit) für dem Volck (den Israeliten/) von dem
Tage an / (da er die Unschuld der Susanná offenbaret / und sie
vom falschen Zeugniß und Tode errettet hatte /) und hernach
für und für.

Nutz.

I. L. Daß Gottesfurcht (und Tugend) die schönste Zierde eines Weibes sey/ die durch fleissige Aufferziehung frommer Eltern auß GOttes Wort erlanget wird/ vers. 2/3. II. W. Daß unkeusche Liebe und die schändliche Lust/ Seuche zu Narren mache / daß man weder an GOttes Wort noch Straffe gedencket/ wie die zween gottlose Aeltesten/ vers. 8/9. III. V. Daß Unschuldig-Beklagte und Unterdruckte zu GOtt dem HErrn hertzliches Vertrauen haben/ und jhm als dem allwissenden gerechten GOtt/ jhre Sache durchs Gebet befehlen sollen/ wie Susanna/ vers. 35/42/43. IV. L. Daß GOtt der Unschuldigen Recht außführe / und jhre Unschuld mit Ehren endlich ans Liecht bringe/ zeiget Susannæ Geschicht/ vers. 45—60. V. L. Falscher Zeugen schwere Straffe ist billich/ und der Gerechtigkeit gemäß/ vers. 61/62.

Von dem Bel zu Babel.

Dieses Stück kan in drey Theil eingetheilet werden.

I. Wird erzehlet/ wie Daniel dem Könige von dem Betrug der Abgöttischen Pfaffen gesagt. II. Wie ernstlich der König auff den Grund gedrungen. III. Wie er die Sach erfahren und die Pfaffen tödten lassen.

65 Nach dem Tod Astyagis (Königs in Meden/ wel-
cher sonst Apandas genannt/ und deß Königs Cyri Groß
Vater gewesen/) kam das Königreich (Meden)
an Cyrum (sonst Cores genannt / den Neffen oder
Tochter-Kind deß Königes Astyagis) auß Persia.

I. Bericht Danielis beym Könige von dem Betrug der Abgöttischen Pfaffen.

1 Und Daniel war stets umb den König / und ehr-
licher gehalten (er war in grössern Gnaden beym Könige/
und am Hofe in höhern Ehren) denn alle Freunde (Räthe und
Hof-Diener) deß Königes.
2 Nun hatten die zu Babylon (in der Königlichen Resi-
dentz-Stadt/) einen Abgott (einen Götzen) der hieß Bel/
dem muste man täglich opffern zwölff Malter Wäi-
tzen / und viertzig Schaaffe/ und drey Eimer Weins.
3 Und der König (Cyrus) dienete dem Abgott selbst/
und gieng täglich hinab denselben anzubeten / aber
Daniel betet seinen GOtt an/ (er achtets nicht/ ob der Kö-
nig damit zu Frieden wäre oder nicht.)
4 Und der König sprach zu jhm : Warumb betest du
nicht auch den Bel (meinen Gott) an ? Er aber sprach:
Ich diene nicht den Götzen/ die mit (Menschen-) Hän-
den gemacht sind/ sondern dem lebendigen GOTT/
der Himmel und Erden gemacht hat/ und ein HERR
ist über alles/ was da lebet.
5 Da sprach der König zu jhm: Hältest du denn den
Bel nicht für einen lebendigen Gott ? Siehest du
nicht/ wie viel er täglich isset und trincket?
6 Aber Daniel lachet/ und sprach: Herr König/ laß
dich nicht verführen / denn dieser Bel ist inwendig
nichts denn Leimen/ und außwendig Eherne/ und hat
noch nie nichts gessen.

II. Ernstliche Grund-Erforschung deß Königes.

7 DA ward der König zornig / und ließ allen seinen
(deß Abgotts Bel) Priestern ruffen / und sprach zu
jhnen : Werdet jhr mir nicht sagen / wer diß Opffer
verzehret/ so müsset jhr sterben.
8 Könnet jhr aber beweisen/ daß der Bel solches ver-
zehre/ so muß Daniel sterben / denn er hat den Bel
gelästert. Und Daniel sprach : Ja/ Herr König/ es
geschehe also/ wie du geredt hast.

III. Erkündigung der Warheit/ und Hinrichtung der Pfaffen.

9 ES waren aber jhr siebentzig Priester deß Bel/
ohn jhre Weiber und Kinder / und der König
gieng mit Daniel in den Tempel deß Bel.
10 Da sprachen die Priester desselben : Sihe / wir
wollen hinauß gehen / und du Herr König sollt die
Speise und den Tranck selbst darsetzen/ und die Thür
nach dir zuschliessen / und mit deinem eignen Ringe
versigeln / (damit keiner ohn dein Vorwissen und Willen hinein
gehe/ und hierdurch allem Betrug gewehret werde.)
11 Und wann du Morgens früh wiederkommst/ und
findest / daß der Bel nicht alles verzehret habe / so
wollen wir gerne sterben / oder Daniel muß getödtet
werden / der solches auff uns gelogen hat / (als ob wir
solche Speise verzehreten / und dich und dein Volck in solcher Reli-
gions-Sache betrügen wollten.)
12 Sie verliessen sich aber darauff / daß sie hatten
einen

einen heimlichen Gang (welchen kein Mensch wuste) unter
dem Tisch gemacht / durch denselben giengen sie alle-
zeit hinein / und verzehreten was da (dem Abgott zur
Speise vorgesetzt) war.
13 Da nun die Priester hinauß waren / ließ der Kö-
nig dem Bel die Speise fürsetzen. Aber Daniel be-
fahl seinen Knechten/ daß sie Aschen holeten/ und ließ
dieselbige (unvermerckt/ daß mans nicht eigentlich auff der Erden
erkennen konnte) streuen durch den gantzen Tempel für
dem Könige/ (der Abgöttischen Pfaffen Betrug hierdurch an den
Tag zu bringen.) Darnach giengen sie hinaus / und
schlossen die Thür zu / und versigelten sie mit deß Kö-
niges Ringe/ und giengen davon.
14 Die Priester aber giengen deß Nachts hinein /
nach jhrer Gewohnheit / mit jhren Weibern und
Kindern/ frassen und soffen alles was da war.
15 Und deß Morgens sehr früh/ war der König auff/
(auß hefftigem Verlangen zu erfahren / ob der Bel die fürgesetzte
Speiß und Tranck verzehret hätte /) und Daniel (dem an der
Sache auch viel gelegen war / weil jhm Leibs- und Lebens- Gefahr
drauff stund/) mit jhm.
16 Und der König sprach/ (da sie vor den Tempel deß Abgotts
kamen:) Ist das Sigel unversehret? Er aber (Daniel)
antwortet: Ja/ Herr König.
17 Und so bald die Thür auffgethan war / sahe der
König auff den Tisch/ (darauff die Speise und der Tranck ge-
setzt worden/) und rieff (da er sahe / daß der Tisch leer war / und
nicht anders vermeynet / als hätte der Abgott die Speiß und Tranck
verzehret/) mit lauter Stimme: Bel/ du bist ein grosser
Gott/ und ist nicht Betrug mit dir.
18 Aber Daniel lachet / und hielt den König/ daß er
nicht hinein gieng (in den Tempel / da er hatte lassen Aschen
streuen/) und sprach: Siehe auff den Boden/ und mer-
cke/ weß sind diese Fuß-Stapffen.
19 Der König sprach: Ich sehe wol Fuß-Stapffen
Männer/ Weiber und Kinder.
20 Da ward der König zornig / (da er der Priester Falsch-
heit und Betrug augenscheinlich merckte /) und ließ die Prie-
ster fahen / (daß keiner entrinnen kunnte /) mit jhren Wei-
bern und Kindern. Und sie musten jhme zeigen die
heimlichen Gänge / dadurch sie waren auß- und ein-
gegangen/ und verzehret hatten / was auff dem Ti-
sche war.
21 Und der König ließ sie (die schändlichen Betrüger und
Verführer der Leute) tödten / und gab Daniel den Bel in
seine Gewalt / (damit zu thun was er wollte/) Derselbige
zustöret jhn und seinen Tempel.

Nutz.

I. Daß man nicht den Götzen- (Bildern) diene / sondern dem einigen lebendigen GOtt/ der Himmel und Erden gemacht hat/ und ein HERR ist über alles was da lebet / wie Daniel/ vers. 4. II. III. E. Daß die Schande und Nichtigkeit der Abgötterey endlich / durch GOttes Gericht/ offenbaret werde/ wie deß Bels/ vers. 7–21.

Vom Drachen zu Babel.

Diese Erzehlung hat drey Theil.

I. Ist die Auffruhr der Babylonier wider den König/ wegen Danielis/ woher sie verursachet worden/ und was sie außgerichtet: Daß man nemlich Daniel in die Löwen-Gruben geworffen. II. Wie es dem Daniel daselbst ergangen. III. Wie er aus der Gruben wieder gezogen worden.

I. Auffruhr der Babylonier wider den König/ wegē Danielis/ der darauff in die Löwen-Gruben geworffen.

22 Es war auch ein grosser Drach
daselbst/ (zu Babel/) den die zu Ba-
bel (als einē Gott aus schrecklicher Blind-
heit) anbeteten/ (wie denn die Heyden
auch Schlangen und andere Dinge mehr/
als Götter/ geehret haben/) und der Kö-
nig sprach zu Daniel:
23 Wie / willt du von dem auch sagen / daß er nichts
denn ein eherner Götz sey? Sihe/ er lebet ja/ denn er
isset und trincket / und kanst nicht sagen/ daß er nicht
ein lebendiger Gott sey/ Darumb so bete jhn an.
24 Aber Daniel antwortet: Ich will den HERRN
meinen GOtt anbeten/ denn derselbige (allein) ist der
lebendige (waare und allmächtige) GOtt.
25 Du aber/ Herr König/ erlaube mir/ so will ich die-
sen Drachen umbbringen / ohne einig Schwert oder
Stangen. Und der König sprach: Ja/ es sey dir er-
laubet.
26 Da nahm Daniel Pech / Fettes und Haar / und
kochet es unter einander / und machte Küchlein dar-
auß / und warffs dem Drachen ins Maul / und der
Drache barst davon mitten entzwey / (und bestunden al-
so die Götzen-Diener mit Schanden.) Und Daniel sprach:
Sihe/ diß sind eure Götter.
27 Da nun die (Götzen-Diener) zu Babel solches höre-
ten/ (daß der Drache getödtet war/) verdroß sie es sehr/ und
machten einen Auffruhr (oder Empörung) wider den
König/ und sprachen: Unser König ist ein Jude wor-
den/ (und ein Verächter unsers Heydnischen Glaubens/) Denn
er hat den Bel (unsern Gott) zerstöret / und den Dra-
chen getödtet/ und die Priester (deß Bels) umbbracht.
28 Und sie traten für den König/ und sprachen: Gib
uns den Daniel her/ wo nicht/ so wollen wir dich und
dein gantzes Hauß (Geschlecht) umbbringen.
29 Da nun der König sahe / daß sie mit Gewalt auff
jhn drungen / muste er jhnen den Daniel übergeben.
30 Und sie worffen jhn zun Löwen in den Graben/
darinn lag er sechs Tage lang. (Dieses läufft wider das
sechste Capitel Danielis / Denn da wird gedacht/ daß Daniel unter
deß Darii Regierung in den Graben geworffen worden / von wegen
seines Gottes-Diensts/ und öffentlichen Gebets zu GOtt / und nicht
sechs Tage/ sondern nur eine Nacht im Löwen-Graben gewesen.)

II. Verlauff mit Daniel in der Löwen-Gruben.

Und es waren sieben Löwen im Graben / denen
31 gab man täglich zween Menschen / und zwey
Schaaffe. Aber diese Tage gab man jhnen nichts/
auff daß sie Daniel (in Manglung anderer Speise / gewiß)
fressen sollten.
32 Es war aber ein Prophet Habacuc in Judæa / (so
dieses der Prophet gewesen / dessen Buch in der Heil. Schrifft noch
heutiges Tages vorhanden / muß er sehr alt worden seyn / sintemal
derselbe lange vor der Babylonischen Gefängniß gelebet und geweis-
saget/) der hatte einen Brey gekocht/ und Brot einge-
brocket in eine tieffe Schüssel/ und gieng damit auffs
Feld/ daß ers den Schnittern brächte.
33 Und der Engel deß HERRN sprach zu Haba-
cuc: Du must das Essen (oder Gemüß) das du trägest/
dem Daniel bringen gen Babel / in der Löwen
Graben.
Und Habacuc antwortet: Herr / ich habe die
34 Stadt Babel nie gesehen / und weiß nicht / wo der
Graben ist.
Da fasset jhn der Engel oben bey dem Schopff/ (bey
35 dem Haar deß Haupts /) und führet jhn wie ein starcker
Wind (als wenn jhn ein starcker Wind erhaschet und weggefüh-
ret hätte) gen Babel an den Graben.

Ezech. 8/3.

Und Habacuc rieff/ und sprach: Daniel/ Daniel/
36 nimm hin das Essen/ das dir GOtt gesandt hat.
Und Daniel sprach: HERR GOTT / du geden-
37 ckest ja noch an mich/ (versorgest und erhältest mich/) und ver-
lässest die nicht/ die dich anruffen/ und dich lieben.
Und er stund auff/ und aß. Aber der Engel GOttes
38 brachte Habacuc von stund an wieder an seinen Ort.

III. Errettung Danielis aus der Löwengruben und Straffe der Feinde/ welche alsobald von den Löwen zurissen.

Und der König kam am siebenden Tage/ Daniel
39 zu klagen / (denn er meynete / Daniel wäre gewiß von den
Löwen zerrissen und verzehret.) Und da er zum (Löwen-) Gra-
ben kam/ und hinein schauet/ sihe/ da saß Daniel mit-
ten unter den Löwen / (und war jhm kein Leid widerfahren.)

40 Und der König rieff laut und sprach: O HERR/
du GOTT Danielis/ du bist ein grosser GOtt/ und
ist sonst kein Gott denn du / (du bist der einige waare all-
mächtige GOtt.)
41 Und er ließ jhn auß dem Graben nehmen / Aber
die andern / so jhn zum Tode wollten bracht haben/
(daß er von den Löwen zerrissen und gefressen werden sollte/) ließ er
in den Graben werffen / und wurden (dieselbige) so-
bald für seinen Augen von den Löwen verschlun-
gen.

Nutz.

I. L. Weil was von der Ursach der Einwerffung Danielis in den Löwen-Gra-ben/ mit dem Buch deß Propheten Danielis (Cap. 6.) nicht einstimmet/ ist (nächst andern Ursachen) diese Erzehlung billich aus der Zahl der Canonischen Bücher verworffen/ v. 26-30. II. L. Daß die Engel für die Glaubigen sorgen und geschäfftig sind/nach GOttes Befehl/ v. 33/35. III. L. Daß die/so andern eine Gruben graben/selbst drein zu fallen pflegen/ wie Danielis Feinde/ v. 41.

Das Gebet Asariae/ in das dritte Capitel Danielis nach dem 23. vers. gehörig.

Hat zwey Theil.

I. Ist das Gebet an jhm selbst/ da Asaria die Sünde beichtet/ und umb Hülffe und Errettung bittet. II. Erzehlung/ was das Gebet gewürcket/ und wie wunderbarlich Asaria mit seinen Gesellen erhalten worden.

I. Gebet und Beicht Asariä. Dan. 3/21.

25 Und Asaria (sonst auch Abednego genannt/ einer
auß den gefangenen Knaben und Gesellen Danie-
lis/ so von Jerusalem gen Babel bracht/ Dan. 1. v. 6.
7. 11.) stund mitten im glüenden Ofen/
(darein er mit seinen Gesellen / die deß Nebucad-Nezars Bild nicht
anbeten wollten / geworffen/) und thät seinen Mund auff/
und sprach:
26 Gelobet seyst du HERR/ der GOTT unser Vä-
ter/ (Abrahams/ Jsaacs und Jacobs/ die dich geehret/ und mit denen
du dich in einen Bund gnädiglich eingelassen/) und dein Name
müsse gepreiset und geehret werden ewiglich.
27 Denn du bist gerecht (unsträfflich und untadelich/) in al-
lem das du uns gethan hast / Alle deine Wercke sind
rechtschaffen/ und was du thust/ das ist recht/ und alle
deine Gerichte sind unsträfflich.
28 Du thust uns recht/ daß du uns gestraffet hast mit
solcher Straffe / die du über uns hast gehen lassen/
und über Jerusalem die heilige Stadt unser Väter/
(welche vor Zeiten daselbst gewohnet / und du jetzo dieselbe hast ver-
stören lassen/) Ja/ du thust recht und wol daran/ umb
unserer Sünde willen.
29 Denn wir haben gesündiget und übel gethan/ da-
mit daß wir von dir (und deinem heiligen Wort) gewichen
sind/ und allenthalben wider dich gethan haben.
30 Und deinen Geboten nicht gehorchet / noch jhr ge-
achtet/ daß wir darnach thäten / wie du uns befohlen
hast/ auff daß es uns wol gienge.
31 Darumb hast du recht gethan/ daß du solches alles
über uns hast gehen lassen.
32 Und uns gegeben in die Hände unser Feinde / der
gottlosen bösen Leute / und dem ungerechten grau-
samsten Könige auff Erden.
33 Und wir dürffen unsern Mund nicht auffthun / so
sind wir zu Schanden und Spott worden für deinen
Knechten/ und für allen die dich fürchten.
34 Aber doch verstosse uns nicht gar/ umb deines Hei-
ligen Namens willen / und verwirff deinen Bund
nicht/ (welchen du mit unsern Vätern gemacht hast/ v. 26.)
Judiths/ 22 Jac. 2/23.
35 Und nimm deine Barmhertzigkeit nicht von uns/
umb Abrahams deines geliebten Freundes willen/
umb deines Knechts Jsaacs und Jsraels (Jacobs) dei-
nes Heiligen/
1 B. Mos. 22/17. c. 32/12.
36 Welchen du verheissen hast / jhren Saamen zu
mehren / wie die Stern am Himmel / und wie den
Sand am Meer.
37 Denn wir (Jsraeliter) sind geringer (weniger und unwer-
ther) worden/ denn alle Heyden/ und sind jetzt die Ver-
achtesten auf Erden/ umb unser Sünden willen.
38 Daß wir nun keinen Fürsten / (Obrigkeit und Regen-
ten/) Propheten noch Lehrer mehr haben / und weder
Brand-Opffer/ noch täglich Opffer/ noch Speiß-Opf-
fer/ noch Räuch-Werck/ und haben keine Stätte/ da
wir für dir opffern (deß GOttes-Diensts pflegen/) und Gna-
de finden möchten.
39 Sondern mit betrübtem Hertzen und zerschlage-
nem Geist kommen wir für dich/
40 Als brächten wir Brand-Opffer von Widdern und
Rindern/ und viel tausend fetter Schaaffe/ (wie du in
deinem Gesetz befohlen/ wir aber jetzo nicht vermögen.) Also woll-
test du unser Opffer (wie wirs jetzo haben/ nemlich unser Ge-
bet und Seufftzen / so auß demüthigem Hertzen herkommt) heute
für dir gelten und angenehm seyn lassen / Denn du
lässest nicht zu Schanden werden die/ so auff dich hof-
fen/ (und in Gedult deiner gnädigen Hülffe erwarten.)
41 Also kommen wir nun mit gantzem Hertzen (mit
rechtem Ernst/ und ohne alle Heucheley/) und suchen dein An-
gesicht (wir bitten umb Gnade und Hülffe) mit (Kindlicher)
Furcht.
42 Darumb laß uns nicht zu Schanden werden/
sondern thu uns HERR nach deiner Gnade/ und
nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
43 Und errette uns nach deinen Wunder-Thaten/ (die
du vor diesem deinem Volck erzeiget hast/) und gib deinem Na-
men die Ehre / (schütze dein Volck/ und erhalte dein Wort/ daß
man dich für den waaren GOtt darauß erkenne und ehre.)
44 Daß sich schämen müssen alle / die deinen Knech-
ten Leid thun / und zu Schanden werden für deiner
grossen Macht und Gewalt / daß jhre Macht zerstö-
ret werde/
45 Damit sie erfahren / daß du bist der HERR/ der
einige GOtt/ herrlich auff dem Erd-Boden/ (durch deine
allgewaltige Regierung.)
46 Und die Diener deß Königs/ die sie (Asariam und seine
Gesellen) in den Ofen geworffen hatten / höreten
nicht auff (den Ofen zu heitzen/) und worffen immer zu/
Schwefel und Pech / und Werg/ und dürre Reiser
(allerley Materi / dadurch das Feuer gemehret und grösser gemacht
ward.) II. Würckung dieses Gebets.
47 Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug/ bey neun
und viertzig Ellen hoch.
48 Und fraß umb sich/ und verbrannte die Chaldæer/
die es erreichte für dem Ofen.
49 Aber der Engel deß HERRN trat mit denen/ die
bey Asaria waren/ in den Ofen.
50 Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen / und
machets im Ofen wie einen kühlen Thau / daß das
Feuer sie gar nicht anrührete noch schmertzte / oder
beschädigte.

Nutz.

I. L. Daß zu rechtschaffenem Gebet gehöre erstlich Lob und Preis GOttes/ darnach Bekäntniß der Sünden/ und der wolverdienten Straffe / aus zerschlagenem Hertzen: Endlich auch demüthige Bitte / umb Abwendung der Straffe/ und Erweisung Göttlicher Gnade/ vers. 26-28-39-41/42/43. II. L. Daß der allmächtige GOtt/ über und wider den Lauff der Natur/ zu Trost seiner Glaubigen wircken könne/ wie allhie das Feuer/ wie ein kühler Thau seyn/ und nicht brennen müssen/ wider seine Natur/ v. 49. 50.

Der Gesang der dreyen Männer im Feuer / im 3. Capitel Danielis / aus dem Griechischen.

Hat vier Theil.

I. Ist ein Lob-Spruch von GOtt insgemein. II. Die Aufffodderung der leb-
losen und unvernünfftigen Creaturen insonderheit / zum Lobe GOttes. III.
Erinnerung an die Menschen. IV. Wie die drey Männer endlich sich selbst hier-
zu auffmuntern / und damit beschliessen.

51 DA fiengen diese drey (Anania / Misael
und Asaria / sonst Sadrach / Mesach und
Abednego genannt / deß Daniels Gesellen /
so von Jerusalem gen Babel gebracht / Dan.
1. v. 6. und zu Haupt-Leuten über die Land-
schafften daselbsten gesetzt / nachmals aber /
da sie deß Königes Nebucad-Nezars Bild
nicht anbeten wollten / in den feurigen Ofen
waren geworffen worden / Dan. 3. v. 21.) mit einander an zu
singen / preiseten und lobeten GOtt in dem Ofen /
und sprachen:

I. Lob-Spruch der drey Männer von GOtt ingemein.

52 GElobet seyst du HERR der GOtt unser Väter /
(der du mit unsern Vätern einen Gnaden-Bund auffgerich-
tet / und von denselben für den waaren GOtt erkennet und angeruf-
fen worden /) und müssest gepreiset und hochgerühmet
werden ewiglich. Gelobet sey dein herrlicher und
heiliger Name / und müsse gepreiset und hoch gerüh-
met werden ewiglich.
53 Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tem-
pel / (in deiner Majestätischen Wohnung im Himmel /) und müs-
sest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.
54 Gelobet seyst du / der du sitzest (wohnest hoch erhaben /)
auff den Cherubim / (über alle Engel und Ertz-Engel /) und
siehest in die Tieffe / (in den innersten Abgrund / allda du auch ge-
genwärtig bist / und also allenthalben zugegen im Himel und Erden /)
und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden
ewiglich.
55 Gelobet seyst du auff deinem herrlichen Königli-
chen Stuhl / (wegen deiner wunderbarlichen Regierung im Him-
mel und auff Erden /) und müssest gepreiset und hochge-
rühmet werden ewiglich.
56 Gelobet seyst du in der Festen deß Himmels / und
Ps. 103/22. müssest gepreiset und hoch gerühmet werdē ewiglich.
57 Es loben den HERRN alle seine Werck / (alles was
er erschaffen hat /) und müssen jhn (mit jhrer zierlichen Ordnung /
Schönheit und Güte / 1. B. Mos. 1. v. 31. auch williger Außrichtung
dessen / dazu sie geschaffen /) preisen und rühmen ewiglich.
58 Ihr Himmel (die jhr die Ehre GOttes zu erkennen zu geben
geordnet seyd / Psal. 19. v. 2.) lobet den HERRN / preiset
Ps. 103/20. Es. 6/3. und rühmet jhn ewiglich.
59 Lobet den HERRN jhr Engel deß HERRN /
preiset und rühmet jhn ewiglich / (darzu jhr auch von jhm
erschaffen worden / Hiob 38. v. 7.)

II. Aufffodderung der leblosen unvernünfftigen Creaturen zum Lobe Gottes. Psal. 148/4.

60 ALle Wasser droben am Himmel (die jhr von der All-
macht deß HERRN ein thätliches Zeugniß gebet /) lobet den
HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.
61 Alle Heerscharen deß HErrn (die grosse Menge der Engel /
Ps. 103. v. 21. und ingesamt alle Creaturen / 1. B. M. 2. v. 1.) lobet
den HErrn / preiset und rühmet jhn ewiglich.
Psal. 148/3. 62 Sonn und Mond / (die jhr den Tag und die Nacht regieret /
1. B. Mos. 1. v. 16. 17.) lobet den HERRN / preiset und
rühmet jhn ewiglich.
63 Alle Sternen am Himmel (die jhr mit eurem Schein
und wunderbaren Lauff von der Allmacht deß Schöpffers thätlich zu
zeugen dahin gesetzt seyd / Sir. 43. v. 9. 10.) lobet den HERRN /
preiset und rühmet jhn ewiglich.
64 Regen und Thau (damit GOTT die Erde fruchtbar ma-
chet /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn
ewiglich.
Psal. 148/8 65 Alle Winde (die den Menschen erquicken / die Lufft reinigen /
und GOttes Urtheil über die Menschen vollziehen /) lobet den
Psal. 148/8. HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.
66 Feuer und Hitze (die jhr sein Wort ausrichtet /) lobet den
HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.

57 Schlossen und Hagel (deren Dienst GOTT brauchet /
seine Gerichte wider die Gottlosen zu vollstrecken /) lobet den
HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.
58 Tag und Nacht (derer Abwechselung Menschen und Viehe
nützlich ist /) lobet den HERRN / preiset und rühmet
jhn ewiglich.
69 Liecht und Finsterniß (welches beydes der HErr schaffet /
Esa. 45. v. 7.) lobet den HERRN / preiset und rühmet
jhn ewiglich.
70 Eiß und Frost (an welchen man GOttes wunderbare Macht
spüret / welche auch sehr grossen Nutzen geben /) lobet den HErrn /
preiset und rühmet jhn ewiglich.
71 Reiffen (welcher die Weinbeer weich und reiff machen hilfft /
und sonst auch in viel Wege nützlich ist /) und Schnee (welcher die
Erd-Gewächs bedecket / daß sie im Winter nicht erfrieren /) lobet
den HERRN / preiset und rühmet jhn ewiglich.
72 Blitz (Wetter-leuchten / welches die Lufft von bösen Dünsten rei-
niget /) und Wolcken (welche GOttes Wagen sind / und von sei-
ner Majestät zeugen / Psal. 104. v. 3.) lobet den HERRN /
preiset und rühmet jhn ewiglich.
73 Die Erde (davon Menschen und Vieh jhre Nahrung haben /
und welche voll ist der Güte GOttes / Psal. 33. v. 5.) lobe den
HERRN / preise und rühme jhn ewiglich. Psal. 148/9.
74 Berge und Hügel (auff welchen offtmals der beste Wein
wächset /) lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn
ewiglich.
75 Alles was aus der Erden wächset (an allerley Früch-
ten / Bäumen und Kräutern / welche allesammt von der Allmacht
und Güte deß Schöpffers zeugen /) lobe den HERRN / prei-
se und rühme jhn ewiglich.
76 Ihr Brunnen (welche auß der Erden herfür quellen / Men-
schen und Vieh zu träncken /) lobet den HERRN / preiset
und rühmet jhn ewiglich.
77 Meer (welches nicht überläufft und den Erd-Boden bedeckt /
obschon alle Wasser drein fliessen / Pred. Sal. 1. v. 7. welches eine An-
zeigung ist Göttlicher Weißheit und Allmacht /) und Wasser-
Ströme / lobet den HERRN / preiset und rühmet
jhn ewiglich. Psal. 148/7
78 Wall-Fische (deren Grösse und mancherley Arten von GOt-
tes Majestät Zeugniß geben /) und alles was sich reget im
Wasser / lobet den HERRN / preiset und rühmet jhn
ewiglich.
79 Alle Vögel unter dem Himmel (welche dem Menschen
zu Nutz erschaffen / und Anleitung geben / sich über GOttes Weißheit
zu verwundern /) lobet den HERRN / preiset und rühmet
jhn ewiglich. Ps. 148/10.
80 Alle wilde Tiere und Viehe (dem Menschen auch zum
Dienst und Nutz erschaffen /) lobet den HERRN / preiset
und rühmet jhn ewiglich. (Alle diese unvernünfftige / auch
zum Theil leblose Creaturen / werden auffgemuntert GOtt zu loben /
weil wir lebendige vernünfftige Menschen / aus jhrer Anschauung
und Betrachtung die Güte / Allmacht und Weißheit deß Schöpffers
erkennen / und jhn deßwegen zu loben angereitzet werden / auch weil
die lebendigen unvernünfftigen Creaturen auf jhre Art GOtt loben /
und zu jhm schreyen / Hiob 39. v. 3. Psal. 147. v. 9.)

III. Anmahnung der Menschen zum Lobe GOttes.

81 IHr Menschen-Kinder (welche alle von GOtt unzehlich
viel Gut- und Woltbaten empfangen /) lobet den HErrn /
preiset und rühmet jhn ewiglich.
82 Israel (die Kirche und Gemeine GOttes / welche die geistlichen
Gaben zur Seeligkeit von GOtt bekommen /) lobe den HErrn /
preise und rühme jhn ewiglich.
83 Ihr Priester deß HERRN (die jhr GOttes Wort rein
und lauter lehret / und darauß die Menschen zur Seeligkeit unterrich-
tet /) lobet den HErrn / preiset und rühmet jhn ewiglich.
84 Ihr Knechte deß HERRN (alle Kinder und Diener
GOttes / jhr waaren Glaubigen /) lobet den HERRN / prei-
set und rühmet jhn ewiglich.

85 Ihr Geister und Seelen der Gerechten / (die jhr in
ewiger Freud und Seeligkeit bey GOTT dem HErrn im Himmel
lebet/) lobet den HERRN/ preiset und rühmet jhn
ewiglich.
86 Ihr Heiligen (auff Erden / die jhr durchs Wort und den Hei-
ligen Geist von GOTT geheiliget seyd /) so elend und betrübt
sind / (die jhr in diesem Leben noch vielem Creutz und Trübsal unter-
worffen seyd/) lobet den HERRN/ preiset und rühmet
jhn ewiglich / (denn es wird das Creutz euch von GOtt zu eurem
Besten zugeschickt.)

IV. Auffmunterung der drey Männer unter sich zum Lobe Gottes/ und der Beschluß.

87 Anania/Asaria und Misael/ lobet den HERRN/
(der euch im feurigen Ofen wunderbarlich erhalten hat/) prei-
set und rühmet jhn ewiglich.
88 Denn Er hat uns erlöset aus der Höllen / (aus der
grossen Angst / da wir meyneten / wir wären von GOttes Augen
verstossen.)
89 Und hat uns geholffen von dem Tode/und hat uns
errettet auß dem glüenden Ofen/und hat uns mitten
im Feuer erhalten.
90 Dancket dem HERRN / denn Er ist freundlich/ Psal. 136/1.
und seine Güte währet ewiglich.
91 Alle die den HERRN fürchten/lobet den GOTT
aller Götter / (den HERRN aller Herren/ den einigen waaren
GOtt) preiset jhn und rühmet / daß seine Güte ewig-
lich währet.

Nutz.

I. V. Daß wir für die grosse Wolthaten Gottes/die Er uns erzeiget/jhn hertz-lich loben und preisen sollen/vers. 51/52. II. L. Daß alle vernunfftlose Creaturen (durch Gehorsam gegen GOtt / in der gehaltenen Ordnung und Lauff jhrer Natur/ und eingeschaffener Kräffte) GOtt auff jhre Art loben/ und uns zu seinem Lob und Dienst auffmuntern/v. 58-80. III. V. Daß wir auch andere zum Lob und Preis GOttes ermahnen sollen/vers. 81-86. IV. V. Daß wir uns selbst täglich zum schuldigen Danck und Preis GOttes / durch glaubigen Vorsatz Christlich zu leben / erwecken sollen/vers. 87/88.

Das Gebet Manasse deß Königes Juda / da er gefangen war zu Babel.

Hat drey Theil.

I. Sind die Motiven und Ursachen / so Manassem zur Busse bewogen. Nemlich/ die Betrachtung der Göttlichen Allmacht/ Gerechtigkeit deß Zorns wider die Sünde / und der Barmhertzigkeit gegen die Bußfertigen. II. Die Beicht Manassis/ wie er die vorhergehende Ursachen auff sich insonderheit richtet/ seine Sünde bekennet/ und umb Gnade bittet. III. Beschluß mit einer Dancksagung.

I. Bewegende Ursachen Manassis zur Busse. 2. B. Mos. 3/15. 1. B. Mos. 17/7.

1 HERR allmächtiger GOTT unser Vä-
ter/Abraham/Isaac und Jacob (der heili-
gen Ertz-Väter/mit welchen du einen Gnaden-Bund
auffgerichtet/und jhnen verheissen/ daß du wollest jhr
GOtt seyn/) und jhres gerechten Saamens/
(jhrer Kinder und Nachkommen / welche durch die Beschneidung in
den Gnaden-Bund würden treten / und mit waarem Glauben an
den verheissenen Messiam / der aus jhrem Geschlechte sollte geboren
werden/sich halten.)

Ap. Gesch. 4/24.

2 Der du Himmel und Erden / und alles was drin-
nen ist (alle Creaturen/sichtbare und unsichtbare) gemacht hast/
(und noch erhältest.)

Hiob 38/10. 11. Psal. 104/9.

3 Und hast das Meer versigelt mit deinem Gebot/
du hast durch dein allmächtiges Wort jhm eine Grentze und Ziel ge-
setzt / daß es nicht darüber kommen kan / sondern darinnen bleiben
muß/) und hast die Tieffe (den Abgrund und die grosse Menge
deß Wassers im gantzen Meer) verschlossen und versigelt/
(auffs allerfesteste verwahret/ daß es nicht ausbrechen kan.)
4 Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Na-
men / (dich allein für den allmächtigen GOtt daraus zu erkennen
und zu preisen/) daß jederman muß für dir (für deiner gros-
sen Majestät) erschrecken / und sich fürchten für deiner
grossen Macht / (weil du einem jeglichen leicht vergelten kanst/
wie er verdienet/und niemand dir widerstehen noch entgehen kan.)
5 Denn unerträglich ist dein Zorn / den du dräuest
den Sündern/ (so sich nicht bekehren wollen.)
6 Aber die Barmhertzigkeit so du verheissest (den Buß-
fertigen zu erzeigen/) ist unmässig (übergroß/unendlich und ewig/)
und unaußforschlich/ (nicht zu ergründen.)
7 Denn du bist der HERR / der Allerhöhest / über
den gantzen Erd-Boden / (über alle die auff Erden wohnen/)
von grosser Gedult/ (du bist langmüthig/ läst dich nicht bald
entrüsten/und überfällest die Sünder nicht plötzlich auff frischer That/
sondern wartest in Gnaden jhrer Besserung/ Rom. 2. v. 4.) und
sehr gnädig/und straffest die Leute nicht gerne/ (du hast
nicht Lust an jhrem Schaden und Verderben / du wolltest jhr gern
verschonen/) und hast nach deiner Güte verheissen Busse/
zur Vergebung der Sünden/ (wenn sie würden Busse thun/
wolltest du jhnen jhre Sünde vergeben.)
8 Aber weil du bist ein GOTT der Gerechten / (der
Glaubigen und Gehorsamen / welche dir in Gerechtigkeit dienen/)
hast du die Busse nicht gesetzt den Gerechten / (die der
Busse nicht bedürffen/Luc. 15. v. 7.) Abraham/Isaac und Ja-
cob/ welche (zwar von Natur auch Sünder gewesen/ und mensch-
liche Schwachheiten und Gebrechlichkeiten an sich gehabt/und so wol
als alle Heiligen umb Vergebung der Sünde bitten müssen / Psalm
32. v. 6. aber doch mit Abgötterey/ groben äusserlichen Sünden/ und
fürsätzlicher Boßheit wider das Gewissen) nicht wider dich ge-
sündiget haben.

II. Beicht und Sünden-Bekäntniß Manassis. 2. B. Kön. 21/1. 2. 2. B. Chron. 33/11.

9 Ich aber habe (leider mit Abgötterey/ und andern groben
äusserlichen Missethaten wider dich) gesündiget / und
meiner Sünde ist mehr denn deß Sandes am Meer/
(jhrer sind so viel / daß ich sie nicht alle erzehlen kan/) und bin ge-
krümmet in schweren eisern Banden/ (mit welchen ich in
diesem meinem Gefängniß allhie zu Babel angeschmiedet gehalten
werde/) und habe keine Ruhe / (Trost und Erquickung/ son-
dern eitel Angst/Trauren und Hertz-Leid.)
10 Darumb/daß ich deinen Zorn erwecket habe/ und
groß Ubel (Sünde und Unrecht) für dir gethan / damit/
daß ich solche Greuel (Abgötterey / Mord und gottlose Heyd-
nische Werck/ welche für dir ein Greuel sind/) und so viel Aer-
gerniß angerichtet habe / (so viel böser Thaten geübet habe/
daran dein Volck/ meine Unterthanen sich geärgert/ und durch mein
Gebot und Exempel vom waaren Gottes-dienst abgeführet worden.)
11 Darumb beuge ich nun die Knie meines Hertzen/
(Ich demüthige mich für dir / mit bußfertigem zerknirschten und zer-
schlagenen Hertzen/) und bitte dich HERR umb Gnade/
(daß du mir meine Sünde gnädiglich vergeben / und aus diesen Nö-
then helffen wollest.) Ach HERR! ich habe gesündiget/
ja ich habe gesündiget/ (Ich bekenne und gestehe es/ daß ich wi-
der deine Gebot vielfältig gehandelt / und damit diese zeitliche / und
auch die ewige Straffe wol verdienet habe/) und erkenne meine
Missethat.
12 Ich bitte und flehe/vergib mir/O HERR! vergib
mirs (aus lauter Gnaden/ was ich wider dich gethan/) Laß mich
nicht in meinen Sünden verderben / (mit Leib und Seele
ewiglich verloren werden / wie ich verdienet habe/) und laß die
Straffe nicht ewiglich auff mir bleiben/ (lindere mir mein
Elend und Jammer/daß ich endlich daraus errettet/nicht mein Leben-
lang/viel weniger ewig müsse geplaget werden.)
13 Sondern wollest mir Unwürdigen (der ich deiner Gna-
de und Hülffe nicht werth bin/) helffen/ (von meinen Sünden und
wolverdienter Straffe mich loß machen/) nach deiner grossen
Barmhertzigkeit.

III. Beschluß sammt der Dancksagung.

14 So will ich mein Lebenlang dich loben/ (dich für den
allmächtigen/ gnädigen GOtt öffentlich verkündigen und prei-
sen/) Denn dich lobet alles Himmels-Heer / (alle heilige
Engel im Himmel/) und dich soll man preisen immer und
ewiglich/Amen!

Nutz.

I. L. Daß GOttes Zorn den Sündern gedräuet/ zwar unerträglich/ aber auch gegen die Bußfertigen/ seine Barmhertzigkeit unmässig und unerforschlich sey/v. 5/6/7. II. L. Daß die wesentliche Stücke der waaren Busse seyen: Erst-lich Erkäntniß der Sünden / und waare Reu und Leid darüber. Vors ander/ die Zuversicht/ und hertzliches Vertrauen auff GOttes Barmhertzigkeit (um deß Messiæ willen) und Bitte um gnädige Vergebung/ wie an Manasse beydes zu sehen/ v. 9—13. III. L. Daß die Frucht der Busse sey/ der Vorsatz/ GOtt sein Lebenlang zu loben mit Worten und Wercken/ v. 14.

ENDE der Bücher deß Alten Testaments.

Anhang oder Zugab dreyer Bücher:

Als
Deß dritten Buchs Esra:
Deß vierdten Buchs Esra: und
Deß dritten Buchs der Maccabäer.

Vorrede über das dritte Buch Esra.

DIß Buch ist aus den Büchern der Chronic/ wie auch aus Esra und Nehemias Büchern (nach welchen beyden diß Buch das dritte Esra genennet wird) zusammen geschrieben/ ausgenommen die Fabel von den dreyen Leib-Dienern deß Königs Darii/ welche von der Frage/ Was am allerstärckesten sey? disputiren/ Cap. 3. und 4. Wiewol aber dasselbe Buch von etlichen Kirchen-Lehrern angezogen wird/ gehöret es doch nicht in die Zahl der Göttlichen unfehlbaren und bewährten Biblischen Bücher deß Alten Testaments/ dieweil 1. es nicht in Hebræischer Sprach geschrieben/ 2. Im dritten Capitel vom Bau deß Tempels und der Stadt Jerusalem/ dem Propheten Haggai und der Historien zu wider ist. 3. Das Kirchen-Zeugniß mangelt/ beydes im Jüdenthum und im Christenthum.

Das dritte Buch Esra.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Josia läst mit grossem Fleiß Passah halten/v.1. Bestellet die Priester sammt den Leviten in guter Ordnung/v.2. Gibt grosse Verehrung darzu/7. Alle seine Sachen gehen glücklich darauff fort/23. II. Der König aus Egypten zeucht herauff/ 25. Josias will sich nicht von der Gegen-Wehr abhalten lassen/26. Darüber wird er verwundet/30. III. Jechonia kömt an seine Statt/34. Bald darauff folget Jojakim/38. Denselben führet der König von Babel/ und über drey Monden nach jhm/ seinen Sohn Jojachin/ in die Babylonische Gefängniß/45. IV. Zedekia kommt an seines Vaters Statt/ 46. Wird an dem König meyneydig/ 48. Darauff die Verwüstung deß Jüdischen Volcks und Königreichs erfolget/52. Biß auff die Regierung der Persen/ 57. (Und ist diß Capitel genommen aus dem 35. und 36. Capitel deß 2. Buchs der Chronica.)

I. Josiä Fleiß und Gottseligkeit.

1 UNd Josias (ein frommer König zu Jerusalem/
deß Königs Amon Sohn/2.B.Kön. 21.v.26. 2.
B.Chron.33.v.25.) hielt dem HERRN
Passah zu Jerusalem/ und schlachtete
das Oster-Lamm (nach Göttlicher Verordnung/ im 2. Buch
Mos.12.Cap.) am vierzehenden Tage deß ersten Mon-
den/ (Nisan oder Abib genannt.)
2 Under stellet die Priester nach Abwechßlung der
Tage in jhre Ordnung/ (in jhre Hut/ 2.B.Chron.35.v.2.)
angethan mit weissen Kleidern/ zu dem Ampt im
Tempel deß HERRN.
3 Und sprach zu den Leviten/ den heiligen Dienern
Jsrael/ daß sie sich dem HERRN heiligten/ (vom äus-
serlichen Unflat sich reinigten/und mit heiligem Hertzen/ Sinn/waa-
rem Glauben an den zukünfftigen Messiam/ zum heiligen Ampt be-
reiteten/ 2.B.Mos.19. vers.22.) und setzten die heilige Lade
deß HERRN (die Bunds-Lade/ 2.B.Mos.25.v.10.) ins
Hauß/ welches Salomo/ der Sohn David/ der Kö-
nig gebauet hat.
4 Jhr (sprach der König Josias zu den Leviten/) sollt sie nicht
auff den Schultern tragen/ (denn die Bunds-Lade gehörte
in das Aller-Heiligste/und gebührete sich nicht/ daß sie von einem Ort
zum andern getragen würde/ wie vielleicht zur Zeit der Abgöttischen
Könige geschehen war.) So dienet nun eurem HERRN/
(dem HErrn eurem GOtt/ wie Er selbst seine Dienst hat verordnet/)
und habt Acht auff sein Volck Jsrael/nach Abtheilung
euer Geschlecht und Stämmen.
5 Nach der Vorschrifft Davids deß Königs Jsrael/
und nach der Herrlichkeit seines Sohns Salomo/
(denn diese Könige haben aus Göttlicher Eingebung wegen deß
GOttes-Diensts herrliche Anordnung gemacht) alle im Tempel/
(als in welchem der waare GOttes-Dienst muste aus Göttlichem
Befehl verrichtet werden/) und nach euer Väterlichen
Austheilung der Fürstenthum/ (denn die Jsraeliten waren
ausgetheilet in die Stämme/ und in den Stämmen in unterschie-
dene Geschlechter/ in welchen die Aeltesten/als Häupter/ den Vor-
zug und die Ober-Hand hatten/ 4.B.Mos.1.v.16.) derer die da
stehen für den Brüdern der Kinder Jsrael/ (die in dersel-
ben Gegenwart das heilige Ampt verrichten.)
6 Und schlachtet (in guter Ordnung) das Passah (das
Oster-Lam) und bereitet Opffer euren Brüdern/ (GOtt
dem HErrn/für eure Brüder/ die Kinder Jsrael/) und machts
nach dem Befehl deß HERRN/ den Er Mosi gege-
ben hat.
Und Josias verehrte auff das Volck/ das vorhan-
7 den war/ (zu Begehung deß Passah oder Oster-Fests) an
Schaaffen/Lämmern/Böcklein und Ziegen/dreyssig
tausend/an Kälbern drey tausend.
8 Diß hat man von den Königlichen Gütern gege-
ben/nach der Verheissung (deß Königs Josia) dem Volck
geschehen (und den Priestern und Leviten/) den Priestern
aber gabe er zum Passah an Schaaffen/zwey tausend
und sechs hundert Kälber/ und drey hundert Rin-
der/ (nemlich Hilkia/ Sacharia/ und Jehiel/ die Fürsten im Hause
GOttes unter den Priestern gaben zwey tausend und sechs hun-
dert Lämmer und Ziegen/ dazu drey hundert Rinder/ 2.B.Chron.
35.vers.8.)
9 Aber Jechanias und Semaias/ Nethaneel/ Ge-
brüdere/ Hasabia/ Oziel und Coraba/ (Chanania/ Se-
maia/Nethaneel/ und seine Brüder Hasabia/ Jeiel und Josabad der
Leviten Obersten/2.B.Chron.35.v.9.) gaben zum Passah an
Schaaffen fünff tausend/ und fünff hundert Kälber/
(fünff tausend Lämmer und Ziegen/ und fünff hundert Rinder.)
10 Und als diß zum zierlichsten geschach/ stunden die
Priester und Leviten/und hatten ungesäuerte Brot/
nach den Stämmen.
11 Und nach der Abtheilung der Fürstenthum jhrer
Väter/ opfferten sie dem HERRN für dem Volck/
gleichwie im Buch Mosis geschrieben war.
12 Und brieten das Oster-Lamm am Feuer/ wie es 5.B. Mos. 16/2.
sich gebühret/und das Opffer (was geheiliget war/ 2.Buch
Chron.35.v.13.) kochten sie in Kesseln und Töpffen/ mit
Wolgefallen.
13 Und brachten es allen auß dem Volck/ und nach
diesem bereiteten sie auch für sich und die Priester/
(jhre Brüder/die Kinder Aaron.)
14 Denn die Priester opfferten das Fett/ biß daß die
Stunde aus war/ und die Leviten bereiteten für
sich/ und jhre Brüder den Kindern Aaron/ (welcher
aus dem Stamm Levi zum ersten Hohen-Priester von GOtt ist ge-
ordnet worden/ dessen Stamm auch GOtt das Priesterthum ver-
heissen hat/im 2.B.Mos.Cap.28.v.1.)
15 Und die heiligen Sänger (die zu musiciren mit Stimmen
und Jnstrumenten im Tempel geordnet waren/) die Kinder As-

saph (deß berühmten Sängers und Capell-Meisters zur Zeit Da-
vids/aus dem Stamm Levi/ 1.B.Chron.7. v.39.) waren nach
der Ordnung / nach dem Befehl Davids / und As-
saphs/und Zacharia und Eddinus/ der umb den Kö-
nig war / (Jedithun der Schauer deß Königes / 2. B. Chron.
35.v.15.)
16 Und die Thor-Hüter bey allen Thoren / also daß
keiner von seinem Ampt weich / (denn bey so grosser Menge
deß anwesenden Volcks muste der Tempel fleissig in Acht genommen
werden/) denn jhre Kinder (jhre Brüder die Leviten) berei-
teten zu für sie.
17 Und es ist vollbracht/was zum Opffer deß HErrn
(und insgemein zum GOttes-Dienst am Oster-Fest) gehörete.
18 Zu der Zeit hielt man Passah/und opfferte Brand-
Opffer auf dem Altar deß HERRN / nach dem Ge-
bot deß Königes Josia.
19 Also hielten die Kinder Israel / die zu der Zeit vor-
handen waren / Passah / sammt dem Fest der unge-
säuerten Brot/sieben Tage lang/(nach dem Befehl GOt-
tes/2.B.Mos.12.v.15.)
20 Es war kein Passah dergestalt (so herrlich) gehal-
ten in Israel / von der Zeit an Samuels deß Pro-
pheten.
21 Und kein König in Israel hat solch Passah gehalten
wie Josias / und seine Priester und Leviten/ sammt
den Juden und gantzem Israel / und was der Ein-
wohner zu Jerusalem vorhanden war.
22 Im achtzehenden Jahr der Regierung Josia/
ward diß Passah gehalten.
23 Und Josia wandelte ruhig (die Wercke Josia giengen
richtig von Statten) für dem HERRN/und fürchtete jhn
von gantzem Hertzen / (seine Gottesfurcht war jhm ein rechter
Ernst/er war GOtt treu mit unheuchlerischem Hertzen.)
24 Ohn was sonsten von jhm geschrieben ist in vori-
gen Zeiten/von denen/ die da sündigten/ und gottloß
waren wider den HERRN/ mehr denn alle ande-
re Völcker/ die das Wort deß HERRN über Israel
nicht geachtet haben / (nemlich Josiæ unnöthiger und un-
glücklicher Krieg / und sein Tod/als Straffen/ welche GOtt über die
Israeliten ergehen ließ / wegen jhres Undancks und übermachten
Boßheit/mit welcher sie auch die Heyden übertraffen/ da sie doch Ur-
sach gehabt hätten bey dem guten Regiment jhres Gottsfürchtigen
Königs/welchem jhr ruchloses Leben im Hertzen wehe that / jhr Leben
zu bessern.)

II. Der Feldzug deß Königs in Egypten/ und was sich darbey begeben.

25 NAchdem sich nun dieses alles mit dem Josia be-
geben hatte / zog Pharao (Necho) der König in
Egypten herauff/ zu streiten wider Charcamis/von
(bey oder an) dem Wasser Phrat (welches ist einer aus den
vier Flüssen deß Paradieß / ein Grentz-Fluß der Israelitischen Lan-
den/) und Josias zog aus jhm entgegen/ (ohne Noth und
wichtige Ursachen/mit jhm zu kriegen.)
26 Aber der König in Egypten sandte (Boten) zu Jo-
sia / und ließ jhm sagen: Was habe ich mit dir zu
schaffen/du König Juda.
27 Ich bin vom HERRN nicht gesandt/ daß ich mit
dir streite / denn mein Krieg ist bey dem Euphrate/
(ich bin nicht wider dich anjetzo ausgezogen / begehre auch in dein
Land nicht/) zeuch eilends wider heim / (lasse von mir / und
sey dem HErrn nicht zuwider. Es läst sich ansehen/als habe Pha-
rao/ ehe er in Krieg gezogen / dessen wegen einen Propheten zu Rath
gefraget / und von demselben verstanden / daß er den Sieg erlangen
werde.)
28 Aber Josias wollte nicht wieder kehren auff seinem
Wagen/ (mit seinem Kriegs-Volck/) Sondern unterstun-
de sich mit jhm zu streiten / (vielleicht aus Mißtrauen gegen
dem König in Egypten/) und achtete nicht auff das Wort
deß Propheten/ (Jeremiæ/der jhn von GOttes wegen gewar-
net hatte/) so aus deß HERRN Munde gangen war/
(die Abmahnung war von GOtt anbefohlen worden.)
29 Und kam mit jhm zu streiten auff dem Feld Ma-
geddo/ (oder Megiddo/ welches ist eine Stadt gewesen im Stamm
Manasse / B.Richt. 1. v. 27.) Und die Obersten drungen
(im Streit) auff den König Josia.

30 Da sprach der König zu seinen Knaben / (Dienern/
so die nechsten umb jhn waren / und auff jhn warteten:) Bringet
mich weg aus dem Streit / denn ich bin sehr verwun-
det / und alsbald führeten jhn (brachten jhn weg) seine
Knaben aus dem Streit.
31 Und er stieg auff seinen andern Wagen / und nach
dem er gen Jerusalem kam / starb er / und ist begra-
ben in seines Vaters (oder insgemein/ in seiner Väter/ oder in
das Väterliche) Grab.
32 Und in gantz Judæa trug man Leide umb Josiam/
und Jeremias der Prophet (der Josiam zuvor für Unglück
gewarnet hatte) machte Klag-Lieder über Josia/ (beweynete
und beklagte Josiam/) und die Fürsten mit jhren Wei-
bern klagten jhn biß auff diesen Tag / Und ist verord-
net/daß solches allezeit (Jährlich zum ewigen Ehren-Gedächt-
niß) geschehe in gantz Israel.
33 Diß aber stehet geschrieben im Buch der Geschich-
te der Könige Juda / (in öffentlichen Reichs-Acten und Kö-
niglichen Geschicht-Büchern/ 1.B. Kön. 11. v.41.) und alles
was Josia gethan hat/und seine Ehre (Königliche Herr-
lichkeit) und Verstand im Gesetz GOttes / und was
von jhm sonst geschehen vor und nach / (beyde die Ersten
und Letzten / 2.B.Chron.35. v.27.) das stehet alles geschrie-
ben im Buch der Könige Israel und Juda/ (im 2. B.
der Kön.cap.23. wie auch im 2.Chron.c.35.)

III. Von Josiä Successorn und Nachkömmling.

34 UNd die deß Volcks waren/ (in Israel/) nahmen Je-
chania (Joachatz oder Joahas/ 2.B. Kön.c.23.v.30.) den
Sohn Josia/ und machten jhn zum Könige an seines
Vaters Statt/ da er drey und dreyssig Jahr (drey und
zwantzig/ 2.B.Kön.23.v.31.) alt war.
35 Und er regierte über Israel drey Mond.
36 Und der König Egypti (Pharao Necho) setzt jhn ab/
daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem.
37 Und straffte das Land / umb hundert Centner
Silbers/und ein Centner Goldes.
38 Und der König in Egypten machte Jojakim (wel-
chen Namen jhm derselbe gegeben an Statt deß vorigen / da er sonst
Eliakim geheissen hat / 2.B. Kön. 23. v. 34.) seinen Bruder
zum Könige über Juda und Jerusalem.
39 Und verpflichtet jhm den Jojakim sammt seinen
Obersten / (mit einem Eyd/daß er den König in Egypten für sei-
nen Ober- und Lehen-Herrn erkennen wollte/) Aber den Zara-
ken (den abgesetzten König Joahas) seinen Bruder nahm er/
und verführte jhn aus Egypten weg/ (brachte jhn in Egy-
pten/daselbst er auch starb/2.B.Kön.23.v.34.)
40 Jojakim war fünff und zwantzig Jahr alt / da er
anfieng zu regieren im Lande Juda und Jerusalem/
und thät übel für dem HERRN.
41 Auff jhn (wider jhn) aber zog NebucadNezar / der
König zu Babel herauff / und band jhn mit eisern
Ketten/und führte jhn gen Babel / (daß er jhn gen Babel
führete/ 2.B.Chron.36 v.6. Denn er ist nicht gen Babel kommen/
sondern auff dem Weg gestorben/ unbeweynet und unbeklaget / nach
der Weissagung deß Propheten Jeremiæ/Cap.22 v.18.)
42 Und die heiligen Gefäß deß HERRN (etliche von
denselben / 2.B. Chron.36. vers. 7.) nahm NebucadNezar
hinweg / und brachte sie in seinen (Abgöttischen) Tempel
zu Babel.

2.B.Kön. 23. 2.B.Chron. 36.

43 Denn von seinen Greueln und gottlosem Wesen
ist geschrieben im Buch der Geschichte der Königen.
44 Und sein Sohn Jojachin ward König an seine
Statt. Als er aber König ward / ward er von acht-
zehen Jahren.
45 Er regierte drey Mond und zehen Tage in Jeru-
salem/und thät/was dem HERRN übel gefiel.

IV. Von Zedekia und seinem Meyneyd/ auch was darauff erfolget ist.

46 NAch Jahres-Frist/ schickte Nebucad-Nezar hin/
und ließ jhn gen Babel (gefänglich) holen/ samt den
heiligen Gefässen (aus dem Tempel) deß HERRN.
47 Und machte Zedekia zum Könige über Juda und
Jerusalem/ als er war von ein und zwantzig Jahren/
der regierte eilff Jahr.
48 Und thät/was dem HERRN übel gefiel/ und
fürchte sich nicht für dem / was jhm von dem Pro-
pheten

Jerem. 38/ 20 rc.

pheten Jeremia im Namen deß HERRN gesagt
ward.
49 Und wiewol er vom Könige vereydet genommen
war/ so ward er doch meyneydig und abtrünnig.
50 Er ward halßstarrig / und verstocket sein Hertz/
und überschritt die Gebot deß HERRN/ deß GOt-
tes Jsrael.
51 Deßgleichen die Obersten im Volck deß HERRN
(und der Priester Obersten) thäten auch viel Ubels / und
machtens ärger als die Heyden mit jhren Greueln/
(beydes mit Abgötterey / welcher sie über die Massen zugethan wa-
ren/ und mit schrecklichen Sünden deß Lebens/) und verunrei-
nigten den Tempel deß HERRN / der doch heilig
war in Jerusalem/ (in welchem der heilige GOtt in Jsrael mit
heiligen Hertzen allein sollte geehret werden.)
52 Und jhrer Väter GOtt (der mit Abraham und seinem
Saamen einen Gnaden-Bund gemacht hatte) sandte zu jhnen
seinen Botten / (absonderlich den Propheten Jeremiam) daß
er sie bekehrete/ auff daß er jhrer und seiner Wohnung
(deß Tempels zu Jerusalem/ und auch insgemein der Stadt Jerusa-
lem) verschonen möchte.
53 Aber sie verspotteten jhn in seinen Boten / (den Pro-
pheten/) und desselben Tages/ (zu der Zeit/) wann jhnen
die Propheten predigten/ (sie zur Buß vermahneten / und
für den Sünden-Straffen warneten/) äffeten sie dieselbe/ (hiel-
ten sie höhnisch / und verspotteten sie/) biß Er (GOtt der HErr)
zum Zorn bewogen ward über sein Volck/ umb jhres
gottlosen Wesens willen / und bracht über sie die Kö-
nige der Chaldæer / (NebucadNezar/ den grossen König über
andere Könige/ und Fürsten zu Babel / die NebucadNezar dieneten/
2. B. Kön. 18. v. 24. Esr. 10. v. 8.)
54 Die erwürgeten jhre junge Mannschafft mit dem
Schwert/ im Umbgang jhres heiligen Tempels/ und
verschoneten weder der Jungen noch Alten / weder
Jungfrauen noch Jünglingen.
55 Sondern gab sie alle in jhre Hand / und alle heili-
ge (zum Tempel und GOttes-Dienst gehörige) Gefäß deß
HERRN.
56 Und die Schätze der (Jüdischen) Könige ließ er sie
hinnehmen/ und gen Babel bringen/ (als in die Haupt-
Stadt deß Chaldæischen Königreichs.)
57 Und sie brachen ab die Mauren zu Jerusalem/
und jhre Thürne steckten sie mit Feuer an/ und mach-
ten das Garaus mit aller jhrer Herrlichkeit/ vernich-
teten (machten zu nichts) alles/ und was vom Schwert
überblieben war/ (unter den Juden/) das führeten sie gen
Babel.
58 Und sie wurden jhre (sein deß Königes / und seiner Kin-
der) Knechte / biß die Persen (nach Einnehmung der Stadt
Babylon/ und Erlangung deß Chaldæischen Königreichs / zur Zeit
Cyri deß Persen) regierten / auff daß erfüllet würde das
Wort deß HERRN durch den Mund Jeremia/
(Cap. 25. v. 11. cap. 29. v. 10. da geweissaget wird von der siebentzig-
Jährigen Zeit der Babylonischen Gefängniß /) biß das Land
an seinen Sabbathen gnug hätte/ (die von GOtt bestimte
Sabbath oder Ruhe-Tag vollendet wurden /) dann die gantze
Zeit der Verwüstung durch (da es öde und wüste lag / nach
der Zerstörung Jerusalem und deß gantzen Landes/) ruhete es/ biß
zu Erfüllung der siebentzig Jahr.

Das ander Capitel.

Hat zwey Theil. I. König Cyrus erlaubet münd- und schrifftlich dem Jüdischen Volck/ von Babel wieder gen Jerusalem zu ziehen/ v. 1. und den Tempel wieder auffzurichten / 5. Das geschicht / 8. Der König gibt jhm alle Gefäß wieder/ 10. Die Zahl derselben Gefäß wird gesetzet/ 14. II. Da sie das Werck anfangen/ wird jhnen bald darauff durch den König Arthasasiha geweh-ret/ 16. (Und gehört diß gantze Capitel zum Buch Esra / Cap. 1. und Cap. 4. aus welchem es aber bißweilen unrichtig genommen ist.)

I. Deß Königs Cyri Mildigkeit gegen den Jüden.

1 ALß Cyrus der König in Persen (alß ein Monarch
durch gantz Asiam) regierte (zu Babel/ im ersten Jahr/)
auff daß erfüllet würde das Wort deß HErrn/
durch den Mund Jeremiæ (deß Propheten / von der sieben-
tzig-Jährigen Gefängniß/ Cap. 25. rc. und darneben deß Propheten
Esaia/ von dem König Cores/ als dem Erlöser der Jüden / Cap. 44.
v. 28. Cap. 45. v. 1.) geredt.
2 Erweckte der HERR den Geist Cores deß Persi-
schen Königs/ (gab jhm Gedancken/ Sinn und Muth ein/) und
(er / der König Cores) ließ ausruffen durch das gantze
Reich / wie auch durch Ausschreiben/ auff diese Mey-
nung.
3 Diß sagt Cores der König der Perser: Mich hat
der HERR Jsrael der höchste GOTT (der HERR der
GOtt Jsrael / der höchste HErr. Solches Bekänntniß thät Cyrus
oder Cores / weil er zu deß waaren GOttes Erkänntniß kommen/
und zur rechten Religion bekehret war durch Daniel /) zu einem
König gemacht über den Kreiß der Erden/ (durch gantz
Asiam.)
4 Und hat mir gezeiget (angezeiget und befohlen/ B. Esr. 1.
v. 2.) jhm ein Hauß zu bauen zu Jerusalem im Jüdi-
schen Lande / (den abgebrannten Tempel auffs neu wiederumb
auffzubauen.)
5 Jst jemand aus eurem Geschlechte / (der hinauff in
sein Vater-Land ziehen / und bauen will /) mit dem ziehe der
HERR hinauff gen Jerusalem / (mit dem sey der HErr/
sein HErr / und er ziehe hinauff gen Jerusalem/ und baue den Tem-
pel deß HErrn. Diß ist der HErr/ der zu Jerusalem wohnet.)
6 Derowegen so viel der Oerter wohnen/ (in allen Or-
ten/ da die Jüden Fremdling sind/ B. Esr. Cap. 1. v. 4.) sollen jh-
nen deß Orts helffen mit Gold und Silber.
7 Mit Darreichung der Pferd und Viehes / und
allem andern/ das nach jhrem Wunsch (aus freyem Wil-
len eines jeglichen/ Esr. 1. v. 4.) zugetragen wird zum Hause
deß HERRN/ welches ist in Jerusalem.
8 Da machten sich auff die Fürsten der Geschlechte
und Stämme / (die obersten Väter in Geschlechten) Juda
und BenJamin / (als welche beyde Stämme zum Jüdischen
Königreich gehörten / zu denen sich doch viel aus andern Stämmen
geschlagen haben/) und die Priester und Leviten / (und alle)
welche der HERR erweckete/ (denen Er Sinn/ Muth und
Eyfer gabe) hinauff zu ziehen/ und dem HERRN ein
Hauß zu bauen zu Jerusalem.
9 Und die da herumb wohneten / halffen jhnen viele
mit Gold und Silber/ mit Pferden und Viehe/ und
mit vielerley Opffern / (willigen Darreichungen /) derer
Gemüth darzu geneiget war / (derer Hertz GOtt zu einer
frey-willigen Steuer erreget / und beweget hat. Denn die Jüdische
Religion war die siebentzig Jahr über der Babylonischen Gefäng-
niß unter den Heyden sehr bekannt worden / daß viel dieselbe hatten
angenommen.)
10 Und der König Cores gab herfür die heiligen Ge-
fäß deß HERRN / welche Nebucad-Nezar der Kö-
nig zu Babel aus Jerusalem weggeführet / und sei-
nen Götzen gewidmet (in seinem Götzen-Tempel auffgehän-
get) hatte.
11 Aber Cores der König in Persien überantwortet
sie dem Methredath seinem Schatz-Meister.
12 Durch jhn aber wurden sie dem Abassar/ dem Für-
sten deß Jüdischen Landes überreichet / (Esr. 1. v. 8. heist
er Sesbazar / Fürst in Juda / wie denn viel eigne Namen in diesem
Buch verändert sind.)
Diß ist aber jhre Zahl : Zwey tausend und vier
13 hundert silberne Schaalen/ dreyssig silberne Becken/
dreyssig güldene Becher / und silberne Becher zwey
tausend und vier hundert / und sonsten andere tau-
send Gefäß.
Daß alles Gefäß beyde gülden und silbern wa-
14 ren fünff tausend / vier hundert / neun und sechtzig.
(Hier streitet dieser Esra beydes in der ordentlichen Erzehlung der
Gefäß / und in der gantzen Summa wider das Canonisch unfehlbar
Buch Esr. Cap. 1. v. 9. Und mag dieser Esra vermeynet haben/ er
wolle der Rechnung im gedachten Cap. 1. v. 9. Esra helffen / weiln
in demselben scheinet / es treffen die Posten mit der gantzen Summa
nicht ein/ davon an seinem Ort. Aber 2. sind allhier die Posten und
die gantze Summa wider einander. Und 3. Die Exemplaria so wol
als die Dolmetschung ungleich. Darumb man billich bey dem rech-
ten Buch Esra bleibt.)
Diese alle sind überreichet (übergeben) dem Sohn
15 Abassar / sammt denen die aus dem Gefängniß her-

auffzogen gen Jerusalem / (dahin sie auch gebracht worden/
wie Esra 1. v. 11. zu lesen.)

II. Von dem Verbot Arthasasthä.

16 Zur Zeit aber deß Arthasastha / deß Königes in
Persen (dieser Theil deß Capitels / gehöret ins 4. Cap. Esra
v. 7. nach welchem auch die Wort allhie müssen geprüfet und verbes-
sert werden/) schreib Bislam/ Methedath/ Zabeel/ Re-
hum / Balthem / und Sameel der Schreiber / und
andere / so zu Samaria / und in den umbliegenden
Orten wohneten/ (Esra 4. v. 7. heissen die Namen/ Bislam/
Mithredath/ Tabeel / Rehum wird Cantzler genennet / Simsai ein
Schreiber / v. 8.) an Arthasastha nachfolgendes Schrei-
ben/ wider die von Juda und Jerusalem. Dem Kö-
nig Arthasastha unserm Herrn.
17 Wir deine Knechte / Rehum der Cantzler / Bal-
them/ Sameel der Schreiber (Esra 4. v. 9. lauten diese Na-
men anders/) und andere Richter in Coele-Syrien/und
Phoenice.
18 Es sey kund dem Herrn Könige / daß die Jüden/
die von euch herauff kommen sind (aus Chaldæa) zu uns/
zu Jerusalem angelangt haben / in die aufrührische
und böse Stadt / bauen dieselbe / und machen jhre
Mauren/und richten jhren Tempel wieder auff.
19 Wo diese Stadt gebauet wird / und die Mauren
wieder gemacht werden/so werden sie nicht allein kein
Schoß / Zoll und jährliche Zinse geben/ sondern sie
werden sich auch dem Könige widersetzen.
20 Und weil sie das am Tempel beginnen/ haben wir
es für nöthig (billich und gebührlich) erachtet/ diß nicht in
Wind zu schlagen.
21 Sondern solches bey Zeit dem König (als getreue Un-
terthanen) anzumelden/ daß so es jhm gefällt/ er in den
Büchern seiner Väter nachschlagen lasse/ (als in welchen
die Acta deß Jüdischen Volcks auffgezeichnet sind.)
22 So wirst du befinden in denselben Chroniken/und
erfahren/ daß diese Stadt auffrührisch und schädlich
ist den Königen und Landen.
23 Und daß die Juden von je heraus (von Alters her) re-
bellisch worden/ und Krieg geführet haben / daher
denn auch die Stadt (Jerusalem) ist verwüstet worden
(von den Chaldæern.)
24 Darumb thun wir dem Könige (dir/ Herr König) zu
wissen / daß wo diese Stadt gebauet wird / und jhre
Mauren gemacht / so wirst du nicht herab dörffen in
Coele-Syrien und Phoenicien ziehen / (und wird also
deine Königliche Macht guten Theils im Königreich geschwächt
werden.)
25 Da sandte der König eine Antwort zu Rehum dem
Cantzler/Balthem und Sameel dem Schreiber/und
den andern jhres Raths / (oder Mit-Gesellen / Collegen/)
und denen/ die da wohneten in (Samaria/ wird vorgesetzt
im Griechischen) Syria und Phoenice/ wie folget.
26 Den Brieff / den jhr mir zugeschickt/ hab ich gele-
sen / Habe darauff befohlen / daß man nachschlagen
(erforschen) sollte/ (in den Chroniken/) und ist befunden/daß
diese Stadt von je heraus sich dem Könige (den Köni-
gen) widersetzet hat.
27 Und daß die Leute derselben Kriegerisch und Meut-
macherisch seyn/auch mächtige Könige darinn (in Je-
rusalem) gewesen / welche geherrschet / und Tribut von
Coele-Syria und Phoenice genommen haben.
28 Derowegen ist mein Befehl/ daß man den Leuten
verbiete die Stadt zu bauen / und vorzusehen / daß
nichts weiters geschehe.
29 Daß sie nicht fortfahren nach jhrer Boßheit / da-
mit dem König (den Königen) daraus kein Schaden
entstehe.
30 Da nun der Brief deß Königes Arthasastha gele-
sen ward / für Rehum und Sameel dem Schreiber/
und den andern / so mit jhnen in Bestallung waren/
(jhren Collegen/) zogen sie eilend hinauff gen Jerusalem/
mit einem reisigen Zeug / mit Rotten und Kriegs-
Knechten.
31 Und fiengen an das Gebäu zu hemmen / (zu verhin-
dern/) da hörte das Werck auff am Hause GOttes zu
Jerusalem / und blieb noch (bleib nach) biß ins andere
Jahr Darii/ deß Königs in Persien.

Das dritte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Darius macht ein groß Mahl seinem Hof-Gesinde/
Vers 2. II. Seine drey Leib-Diener reden für jhm jhre Sprüche/ 4. III. Ein
jeder schreibt das Seine auff/ 8. Der eine lobet den Wein/ der ander den König/
der dritte die Weiber und die Waarheit/ 10. IV. Darüber wird Rath gehal-
ten/ 15. V. Der erste fänget seine Rede vom Wein an/ 18. (Es ist aber dieses
eine lautere Fabel in diesem folgendem Capitel / welche Theils wider die Zeit
streitet / in dem Darius Nothus und Darius Hystaspis Sohn in einander ge-
menget werden/ Theils wider den Propheten Haggai/ welcher dem Serubabel
dem Fürsten Juda den Göttlichen Befehl von Auffbauung deß Tempels / als
ein seltzames/neues und sonderbares Werck anzeigt/ C. 1. Es beruffen sich auch
fürs 3. die Jüden/ da sie den Tempel-Bau anfangen / nicht auff Darii König-
lichen Befehl. Esr. 5. Fürs 4. Darius selbst weiß nichts davon/ Esr. 6.

I. Von dem grossen Mahl Königs Darii.

1 KOenig Darius machte ein groß Mahl allen
seinen (Unterthanen/und allen) Hof-Dienern/und
allen Obersten in Meden und Persien.
2 Und allen Edlen/ Vögten/ Burgermeistern und
Ampt-Leuten /so jhm dieneten von Indien an biß an
Moren-Land / in hundert und sieben und zwantzig
Provincien.
3 Und alß sie gessen und getruncken hatten/und satt
worden/ und nach Hauß gegangen waren/ da gieng
der König Darius in sein Gemach/ (Schlaff-Kammer/)
schlieff/ und wachte wieder auff.

II. Von den Sprüchen der Leib-Diener Darii.

4 DA redeten die drey Jünglinge deß Königs Leib-
Diener/die auff seinen Leib bestellet waren/ (nach
dem nemlich Darius hatte die Frage auffgegeben/welches unter allen
das Stärckste sey?) einer zu dem andern.
5 Lasset unter uns einen jeglichen einen trefflichen
Spruch fürbringen / und welches Rede für die ver-
ständigste geachtet wird / dem soll der König Darius
grosse Verehrunge (und Siegs-Zeichen) geben.
6 Und jhn mit Purpur kleiden/ und nachgeben aus
Gold zu trincken / und in einem güldenen Bette zu
schlaffen / sammt einem Wagen mit güldenen Zäu-
men/ seidenen Huth / und güldene Kette umb sei-
nen Halß.
7 Und soll nechst dem Könige Dario sitzen / wegen
seiner Weißheit/ und deß Königes Darii Verwand-
ter heissen.

III. Wie ein jeder Diener seinen Spruch auffgesetzet.

8 DA schrieb ein jeder einen Spruch/ (von der Frag/ was
am stärckesten sey?) und legten jhn versiegelt unter
das Haupt-Küssen deß Königs Darii.
9 Und sagten weiter : Wenn der König auffstehet/
so werden sie jhm die Zettel geben / (unsere Schrifft von
auffgelegter Frage/) Welchen dann nun der König und
seine Gewaltigen (allhie stehet im Griechischen / die drey Ge-
waltigen) in Persien für den klügsten Spruch achten
werden/ dem soll der Sieg gegeben werden/ wie vor
geschrieben ist.
10 Der eine hatte geschriebeen/Der Wein überwälti-
get alles.
11 Der Andere hatte geschrieben / Der König über-
wältiget alles.
12 Der Dritte (hatte geschrieben/) Die Weiber sind über
alles/ Aber die Waarheit überwindet alles.
13 Nachdem nun der König auffgestanden war/(auff-
gewecket/) nahm ein jeder seinen Zettel/ und gaben sie
jhm/ der laß sie.

IV. Rathschlag über den Sprüchen.

14 Und sandte hin / und ließ beruffen alle Gewalti-
gen in Persien und Meden/ Edle / Vögte / Haupt-
und Ampt-Leute.
15 UNd da sie sich in der Renterey nieder gesetzt hat-
ten / wurden die Zettel (die Schrifft der Leib-Diener)
für jhnen gelesen.
16 Und der König sprach : Ruffet den Jünglingen/
daß ein jeglicher seinen Spruch selbst erkläre.
17 Und man rieff sie/und sie kamen hinein / und der
König sagte zu jhnen : Erkläret uns / was von euch
ist geschrieben worden.

V. Die Erklärung deß ersten.

18 DA fieng der erste an / der von der Stärcke deß
Weins geredt hat/und sprach also:

Lieben

19 Lieben Männer / wie mächtig ist der Wein / denn
er verführet alle Menschen die jhn trincken / er ma-
chet Könige und Weisen / Knechte und Freyen / Reich
und Arm gleich klug / (er macht / daß alle miteinander einerley
närrisches Gemüth bekommen / wenn sie jhn überflüssig getruncken
haben.)
20 Benimmt jhnen den Verstand / macht sie leichtsin-
nig und frölich / daß sie weder deß Leids (Schmertzen und
Traurigkeit) noch der Schuld gedencken.
21 Alle macht er reich / daß keiner weder deß Königs
noch der Obrigkeit achtet / und was man redet / das
ist nur eitel hundert und tausend / (der Wein machet / daß
ein Mensch von viel tausenden auffschneidet / und viel Rühmens
machet.)
22 Und wenn sie deß Weins voll seyn / achten sie we-
der Freund noch Brüderschafft / sondern ehe man
sichs versiehet / rucken sie die Wehren.
23 Und wann jhnen dann der Wein von der Nasen
ist / (wenn sie wieder nüchtern werden /) so erinnern sie sich
nicht / was sie gethan haben.
24 Nun sehet / lieben Männer / ob nicht der Wein am
stärckesten sey / der die Leute dazu bringet? (und zwin-
get / nicht zwar so er rechtmässig gebraucht wird / sondern wenn man
sich in demselben voll säufft.) Und da er diß gesagt / schwieg
er still.

Das vierdte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Der Ander fängt seine Rede an von der Macht deß Königes / v. 1. II. Der Dritte führet seine Rede von den Weibern / 15. Und von der Krafft der Waarheit / 34. III. Dem gibt der König recht / 41. Und bittet derselbe darauff / umb Erbauung deß Tempels / 43. IV. Darius gewähret jhm seine Bitte / 47. V. Der Jüngling gehet aus / und fängt das Werck mit Freuden an / und preiset GOtt / 58. (Was von diesem Capitel zu halten / ist im Anfang deß vorhergehenden 3. Cap. gesagt worden.)

I. Die Erklärung deß andern Spruchs.

1 DArauff fieng der Ander an zu reden / der von
der Macht deß Königes geredt hatte.
2 Lieben Männer / sind nicht die Menschen
fürtrefflich / (die Stärcksten / die alles überwältigen /) welche
Land und Wasser / und was drinnen ist / besitzen?
3 Aber der König (ist der Stärckste / und) bezwinget sie
alle / als der über sie (alle) herrschet / und alles / was er
jhnen gebeut / das thun sie. Sagt er / sie sollen unter
einander einen Krieg erregen / so thun sie es.
4 Und wann er sie in Krieg schicket / (wider die Feinde /)
so gehen sie / und schleuffen Berge / Mauren und
Thürne.
5 Sie erwürgen und werden erwürget / und deß
Königes Wort gehen sie nicht vorbey / (sie übertretens
nicht.) Erhalten sie dann den Sieg / so schleppen sie al-
les dem Könige zu / (sie bringens zu jhm / und übergebens jhm /
als jhrem Herrn und König / auß Unterthänigkeit.)
6 Ingleichen die daheim bleiben / und nicht zu Feld
oder in den Krieg ziehen / sondern das Land bauen /
wann sie (gesäet und) das Korn geschnitten haben / brin-
gen sie dem Könige Tribut.
7 Und einer mahnet den andern an / daß er dem Kö-
nige bringe / was er bringen soll / (den Tribut / Zoll / ꝛc.) Er
aber ist der König allein.
8 Heist er tödten / so tödten sie / heist ers nachlassen / so
lassen sie es / heist er zuschlagen / so schlagen sie.
9 Heist er verwüsten / so verwüsten sie / heist er bau-
en / so bauen sie / heist er ausreuten / so reuten sie aus /
heist er pflantzen / so pflantzen sie / (und so fortan erfüllen sie
seinen Willen.)
10 Und das gantze Volck und sein Kriegs-Heer gehor-
chen jhm allein / zu dem sitzt er nieder / er trincket / er
isset / er schläfft.
11 Sie aber warten rings herum auff / und darff kei-
ner hinweggehen wenn er will / und das Seine bestel-
len / oder jhm ungehorsam seyn.
12 Lieben Männer / wie sollte ein solcher König (oder /
wie sollte der König) nicht über alles seyn / (der Stärckste seyn
über alles /) der also berühmet ist? (dem man also so gehorsam
ist?) Damit schwieg er stille.

II. Die Erklärung deß Dritten.

13 DEr Dritte aber / der von den Weibern / und von
der Waarheit gesagt hatte / fieng an zu reden /
[und der war der Serubabel.]
14 Lieben Männer / es ist weder der König / noch die
Menschen / (viel Menschen insgemein /) noch der Wein das
Stärckeste.
15 Wer ist dann der über sie herrschet? Oder wer ist /
der sie überwältiget / (oder über sie herrschet?) Sinds nicht
die Weiber / die Weiber haben den König geboren /
und die Völcker / welche über Wasser und Land herr-
schen.
16 Es sind auch die von Weibern geboren und auffer-
zogen / die die Reben (die Weinberg) pflantzen / daraus
der Wein kommet.
17 Die Weiber machen Kleider den Menschen / die
Weiber bringen die Menschen zu Ehren / und sie kön-
nen ohne Weiber nicht seyn.
18 Und wenn die Männer Gold und Silber / und
viel köstlichs Dings zusammen gebracht haben / und
werden alßdenn eines Weibs gewar / hübsch von Ge-
stalt und Schönheit.
19 So verlassen sie diß alles / und wenden jhre Ge-
dancken alle auff das Weib / gaffen sie mit auffge-
sperrten Maul an / und dichten und trachten mehr
nach jhr / denn nach Gold / Silber und andern köst-
lichen Dingen.
20 Ja ein Mann verläst seinen leiblichen Vater / der
jhn gezeuget hat / und sein eigen Heimat / und hanget
seinem Weib an.
21 Und umb sein Weib läst er Leib und Leben / ge-
denckt weder an Vater / noch Mutter / noch an seine
Heimat.
22 Und daher könnt jhr erkennen / daß die Weiber über
euch herrschen.
23 Arbeitet jhr nicht / und lassets euch sauer werden /
und alles tragt und gebt jhr den Weibern zu? Und
ein Mann nimmt sein Schwert / und gehet hinaus
auff die Strassen zu morden und zu stehlen / und zu
schiffen über Wasser und See.
24 Wenn er einen Löwen ersiehet / verbirget er sich /
(wandert er im Finsterniß /) und wenn er gestreifft / gestoh-
len und geraubet hat / so bringt ers seiner Geliebten /
(nicht daß gebillichet werde / daß jemand stehle und raube / sondern an-
zuzeigen die Liebe der Männer gegen jhre Weiber.)
25 Also liebet ein Mann mehr sein eigen Weib als
Vater und Mutter / (Vermög deß Spruchs / 1. B. Mos. 2. v.
24. Jedoch soll solche Liebe nicht wider die Liebe GOttes / zum Raub
und Diebstahl gebraucht werden. Wiewol dieser Redner solche La-
ster / die zur Liebe deß Weibs vom Mann gerichtet werden / nicht bil-
lichet / sondern allein rühmet / was deß Weibs Liebe beym Mann ver-
möge / wie jetzt gemeldet.)
26 Und viel sind auch von Sinnen kommen umb der
Weiber willen / und sind umb jhren willen zu Knech-
ten worden.
27 So sind auch viel umkommen und erwürget wor-
den / (sind gefallen / haben geirret /) und in schwere Sünde
gerathen / wegen der Weiber.
28 Wolan glaubt jhr mir nicht? Ist nicht der König
groß in seiner Macht? Freylich scheuen sich alle Land
Hand an jhn zu legen.
29 Dennoch sahe ich jhn / und die Apemen die Tochter
deß Bertasi / deß trefflichen Manns / deß Königes
Kebs-Weib / sitzen zu der Rechten deß Königs. (Andere
verbessern diesen Text auß Josepho / und gebens also: Dennoch sa-
he ich jhn und Appaimam die Tochter Rabschak / deß herrlichsten Kö-
nigs Concubin / zur Rechten deß Königs sitzen.)
30 Die nahm die Kron dem Könige vom Haupt / und
setzte sie jhr selbst auff / und schlug den König mit der
lincken Hand.
31 Gleichwol gaffet sie der König mit offenem Mund
an / Lachet sie / (wenn sie jhn anlachet /) so lachet er auch / sie-
het sie jhn sauer an / so schmeichelt er jhr / biß sie wieder

zu Frie-

zu Frieden gestellet wird. (Diese Erzehlung ist fast zu wider
dem Königlichen Ansehen / ist auch in den bewährten Canonischen
Büchern der Schrifft nicht zu finden.)
32 Lieben Männer / sind denn nicht die Weiber zum
mächtigsten/weil sie das thun?
33 Darauff sahe der König und seine Gewaltigen
einer den andern an/(aus Verwunderung nemlich der klugen
Rede/und Erklärung der Meynung von den Weibern.)
34 Ferner fieng er an / von der Waarheit zu reden:
Lieben Männer / sind die Weiber nicht mächtig?
Groß ist die Erde/hoch ist der Hiñel/ schnelles Lauffs
ist die Sonn / denn sie lauffet im Umbkreiß deß Him-
mels/ und komt wieder an jhren Ort/ in einem Tage.
35 Ist denn der nicht groß/der diß thut? (Allhier wird der
Stärcke der Weiber entgegen gesetzt GOtt / der alles im Himmel
und auff Erden erschaffen hat/ und noch erhält/ daß die Sonn jhren
beständigen Lauff hat / und andere Creaturen jhre Werck verrichten/
welches auch rühmet Sirach/Cap.43.v.2.)Und dennoch ist die
Waarheit groß und stärcker/denn alles ander. (Hier
wird nicht die Waarheit über GOTT den Schöpffer gesetzt/sondern
angezeigt / daß in jhm die rechte Waarheit / ja Er die selbstständige
Waarheit sey.)
36 Der gantze Erd-Boden ruffet die Waarheit / der
Himmel lobet sie/und alle Werck fürchten sich für jhr/
und erschüttern/nichts ungerechts ist bey jhr.
37 Der Wein ist ungerecht / (nicht seiner Natur nach / auch
nicht im rechten Gebrauch/denn GOtt hat jhn geschaffen/dem Men-
schen zu gut/ daß er seine Kräfften erquicken / und sein Hertz erfreuen
solle/Psal.104.v.15. sondern bey seinem Mißbrauch/ in welchem er
unkeusche / ungerechte / gottlose/ unvernünfftige Leut macht.) Der
König ist unrecht / (nicht als ob alle Könige / oder die Könige
jhres Königlichen Stands wegen ungerecht wären / denn sie sind
GOttes Ordnung/ Rom.13.v.2. sondern darumb/ daß die Könige
offtmals ungerecht Haußhalten gegen GOtt und Menschen.) Un-
gerecht sind die Weiber/(auch nicht in jhrer Natur/Geschlecht
und Stand nach/ denn GOTT schuff ein Männlein und Fräulein/
1.B. Mos.1. v.27. und ein tugendsam Weib kommt vom HErrn/
Sir.26. v.3. sondern dieweil unartige Weiber viel Sünde begehen/
und viel zu sündigen verreitzen und bethören.) Ungerecht sind
alle Menschen-Kinder / (nach dem Sünden-Fall alle todt in
Sünden/ Eph.2.v.5. und voll Ungerechtigkeit und gottloses We-
sen / werden auch der Sünden in diesem Leben nicht gäntzlich loß/)
und alle jhre Werck sind ungerecht/(1. Alle Werck/die sie
ohne GOtt im Sünden-Stand verrichten/ und nicht durch GOttes
Gnad und aus dem Glauben / 2. Auch der wieder-gebornen Men-
schen Wercke / dieweil jhnen doch die Sünde anklebet / und sie un-
vollkommen sind/Rom.7.v.17.) und die Waarheit ist nicht
an jhnen / (umb angezogener Ursach willen / daß sie unvollkom-
men/besudelt/und unbeständig sind/ denn es ist doch umb aller Men-
schen Wesen nur Stück-Werck/ das im andern Leben muß geändert
werden/) und in jhrer eigenen Ungerechtigkeit werden
sie verloren/ (da sie GOtt durch seine Gnade nicht erhält/und zur
Vollkommenheit bringet.)
38 Aber die Waarheit bleibet / und waltet in Ewig-
keit / lebet und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit/
(die selbst ständige Waarheit bleibt für sich unbeweglich und unwan-
delbar/immer und ewiglich/nemlich GOtt/darnach waltet seine Gnad
und Waarheit über alle Menschen in Ewigkeit/Ps.117.v.2.)
39 Bey jhr findet man nicht / daß sie ansehe oder un-
terscheide die Personen / (denn bey GOtt ist kein Ansehen der
Personen/ 2.B.Chron.19.v.7.) sondern sie thut was recht
ist/ und enthält sich alles Unrechten und Bösen/
(denn GOtt ist nicht ein GOtt/dem gottloß Wesen gefällt/ Psal.5.
v.5.) also / daß alle ein Gefallen haben müssen an
dem/das sie thut/(nemlich fromme Leute/ denn wer deß HErrn
Werck achtet/ der hat eitel Lust daran/ Psal.111.v.2. Wiewol auch
die gottlosen Leute endlich der Göttlichen Waarheit und Gerechtig-
keit Recht geben müssen.)
40 Und in jhrem Gericht ist kein Unrecht / (denn GOtt
ist nicht ein ungerechter Richter / wiewol Fleisch und Blut auß den
äusserlichen Fällen jhm Ungerechtigkeit einbildet / aber doch behält
GOtt in seinem Gericht Recht/Liese den 73.Psalm/) sondern sie
selbst ist die Stärcke/ Herrschafft / und Gewalt und

Herrlichkeit/ (den Guten zur Belohnung / und den Bösen zur
Straff/ derer keiner GOTT dem HErrn entgehen kan/) in alle
Ewigkeit: Gelobt sey der GOtt der Waarheit/(GOtt
die Waarheit in seinem Wesen/und in seinen Wercken/und Gerich-
ten.) Damit höret er auff zu reden.
41 Und alles Volck schrye / und sprach: Groß ist die
Waarheit/und herrschet über alles.
42 UNd der König sprach zu jhm: Bitte/was du willt/
mehr als auffgeschrieben worden/ (nemlich über die-
se Verehrungs-Stücke/ welche oben sind erzehlet worden/ Cap.3.v.
5.6.7.) und wir wollens dir geben / sintemal du der
Klügste befunden bist / und sollst mir zum nächsten
sitzen/und mein Verwandter genennt werden.

III. Wie der König dem Dritten bestimmet.

43 Da sagte er zum Könige: Gedencke an das Gelüb-
de/ das du gethan hast/ (nemlich zu der Zeit/ da du dich umb
das Königreich bewarbest/) daß Jerusalem sollte gebauet
werden/(diß ist der Historien Nehemiæ zuwider/ Cap.1.und 2.)
44 Eben an dem Tage/ da du das Reich empfiengest/
sammt allen Gefässen/so auß Jerusalem weggenom-
men waren / welche Cores auffhub/ und verlobte
wieder dahin zu senden.
45 Und du hast auch gelobet den Tempel zu bauen/
welchen die Edomiter (die Nachkommen Edom/welche in Hei-
liger Schrifft hin und wieder als die Ertz-Feinde und Abgünstige der
Israeliten beschrieben werden)eingeäschert/als das Jüdische
Land von den Chaldæern verwüstet ward/ (nemlich/da
der König zu Babel Nebucad Nezar dasselbige einnahm.)
46 Und das ist nun eben das / das ich von dir Herr
König begehre und bitte/Und diß ist die Herrlichkeit/
die bey dir stehet / (das ists / das ich von deiner Herrlichkeit be-
gehre/ oder/ das ist die Herrlichkeit/die bey dir stehet/ und kanst sie ge-
ben/wie ich begehre.) Darumb bitte ich/ daß du das Ge-
lübde/ welches du dem Könige deß Himmels (GOTT
dem Allmächtigen) gethan hast/leisten wollest.
47 DA stund Darius der König auff/hertzete jhn und
schreib jhm Brieff an alle Ampt-Leute/ Vögte/
Haupt-Leute/ und Befelch-Haber/ daß sie jhn abfer-
tigten/und alle/so mit jhm waren/und umbkehreten/
Jerusalem zu bauen.

IV. Wie Darius den Dritten Diener seiner Bitt gewähret.

48 Und allen den Vögten in Coele-Syria und Phoe-
nice / und denen auff dem Gebirge Libano schrieb er
auch / Cedern-Holtz vom Libano gen Jerusalem zu
bringen/den Bau der Stadt zu verfertigen.
49 Und er schrieb allen Jüden/ welche aus dem Reich
(der Chaldæer) gen Jerusalem gezogen waren / sie zu
befreyen/ daß kein Fürst/ Vogt / Haupt-und Ampt-
Mann nicht sollte jhre Schwelle betreten.(Diß und fol-
gendes von der Freyheit/laufft wider das Buch Esther/Cap.10.)
50 Und daß jhr Land/ das sie beherrscheten / frey seyn
sollte / und daß die Edomiter die Flecken räumen soll-
ten/welche sie den Jüden eingenommen hatten.
51 So sollte man auch zum Bau deß Tempels geben
Jährlich zwantzig Centner / biß er außgebauet
würde.

2.B.Mos. 29/38.ic.

52 Zu dem heiligen Altar aber / täglich darauff
Brand-Opffer zu thun / vermöge Göttlichen Be-
fehls sollte man Jährlich zur Hebe geben andere ze-
hen Zentner.
53 Und allen denen / die auß Babylonien kommen
würden/ die Stadt zu bauen/die sollten Freyheit ha-
ben / sie und alle jhre Kinder/ (Nachkommen/) und alle
Priester / die herzukommen würden (nach Jerusalem.)
54 Er verschrieb auch den Unterhalt und die Priester-
Kleider/ in welchen sie dienen sollten.
55 Und den Leviten verschrieb er zu geben den Unter-
halt/ biß daß das Hauß GOttes vollendet/ und Je-
rusalem gebauet wäre.
56 Und allen die der Stadt hüteten / befahl er zu ge-
ben Besoldung und Unterhalt.
57 Und alle Gefäß / die Cores auffgehaben hatte zu
Babel / und alles / was Cores zu thun befohlen hat-
te/ hieß er ins Werck richten/ und schicken gen Jeru-
salem.

V. Wie der Jüngling das Werck mit Freuden außfangen.

58 UNd nach dem der Jüngling außgieng / erhub er
sein Angesicht in den Himmel gegen Jerusalem/
(nicht allein / weils im Gebrauch war bey den Jüden / daß sie im Ge-
bet jhr Angesicht gegen Jerusalem / und also gegen GOttes Tempel
wendeten/ sondern auch / weil die verheissene Wolthaten deß Königs
Jerusalem betraffen/) lobte den König deß Himmels/ und
sprach:
59 Bey dir (von dir) ist der Sieg / bey dir ist die Weiß-
heit/ dein ist die Ehre/ und ich bin dein Hauß-Genoß/
(denn die Kirche ist das geistliche Haus GOttes/ daher sind alle glau-
bige fromme Hertzen GOttes Hauß-Genossen/ Eph.2.v.19.)
60 Gelobet seyst du / der du mir Weißheit gegeben
hast/ dich bekenne ich als den HERRN (oder/ du HERR
GOtt) unser Väter.
61 Damit nahm er die Briefe/ und zog davon / kam
in Babel/ (denn dieser Scribent meynet/ der König sey dazumal
zu Ecbatana gewesen/ und muthmasset solches aus Esra / v. 2. Be-
siehe drunten/ Cap.6.v.23.)
62 Und sie lobten den GOtt jhrer Väter / daß Er jh-
nen Erlaubniß und Erquickung gegeben hatte.
63 Daß sie wieder kommen und Jerusalem bauen
möchten / sammt dem Tempel / der nach seinem Na-
men genennet ward/ nach jhm/ (da sein Name jhm zu Eh-
ren genennt und angeruffen ward/) und sie hielten Freuden-
Fest mit Säiten-Spiel und Frolocken sieben Tage/
(denn solche Fest-Zahl ist gebräuchlich gewesen bey den Jüden/ als im
Fest der ungesäuerten Brot/ 2.B.Mos.12.v.15.rc.)

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Geschlechte der Jüden/ deren so auß der Gefängniß wiederkommen/ werden nach der Länge erzehlet/ v.1. II. Bauen einen Altar Brand-Opffer zu thun. 48. Halten der LaubHütten Fest/ 51. Legen den Grund deß Tempels/ 57. Stellen die Leviten in Ordnung/ 58. Singen dem HErrn/ 61. Etliche der Alten/ die den alten Tempel gesehen hatten/ weynen/ 64. III. Jhre Widersacher geben sich an/ und wollen bauen helffen/ 66. Das schlagen die Jüden ab/ 70. Da hindern sie die Heyden/ mit dem Bau nicht fort zu fahren/ 72. (Die ersten drey Vers gehören zur Fabel im vorhergehenden Capitel/ die andern sind genommen aus dem B. Esra Cap. 4. und Nehem. Cap. 7. mit Vermischung der Historien und Verfälschung der Namen/ Zahlen/ rc.)

I. Die Geschlecht der Jüden/ so aus dem Gefängniß wiederkommen.

1 NAch diesem wurden erwehlet die Obersten
der Väterlichen Hauser nach jhren Stäm-
men/ daß sie samt jhren Weibern/ Söhnen/
Töchtern/ Knechten/ Mägden/ und Viehe wieder
hinauff zögen.
2 Und Darius (der König in Persen) gab jhnen zu tau-
send Pferde/ (reisige Leute oder Reuter/) die sie geleiteten
n Jerusalem mit Frieden/ (Theils/ daß sie die Königliche
Verwilligung kund thäten/ Theils auch wegen Unsicherheit deß We-
ges/) sammt allerley Musicalischen Jnstrumenten.
3 Und alle jhre Brüder spieleten / und verschafften/
daß sie sämmtlich mit hinauff zogen. (Jm Griechischen
lauts: Er verschaffte/ nemlich Darius/ daß die tausend Reuter mit
den Jsraeliten hinauff zögen.)
4 Und diß waren die Namen der Männer / die nach
jhren Väterlichen Geschlechten in den Stämmen
herauff zogen nach jhrer Theilung.
5 Die Priester / die Söhne Phinees / deß Sohns
Aaron / Josua der Sohn Josedeck deß Sohns Se-
raja / und Jojakim / und Serubabel der Sohn Se-
althiel/ von dem Hause David/ aus dem Geschlecht
Phares vom Stamme Juda.
6 Dieser (der Fürst Serubabel) war es / der die weise Re-
de gegen dem König Dario geführet hatte / im an-
dern Jahr seines Königreichs / im Monat Nisan/
welches ist der erste Mond / (und gehöret Theils in unsern
Mertzen/ Theils in April.)
7 Diß sind aber die Jüden/ die hinauff zogen aus dem
(Babylonischen) Gefängniß / die NebucadNezar der
König zu Babel hatte gen Babel geführet / und wie-
der gen Jerusalem kamen.
8 Und suchte ein jeglicher in Judæa seine Stadt/ und
kamen mit Serubabel / (und Josua/ stehet im Griechischen
dabey/) Nehemia / (Sacharia stehet im Griechischen dabey/)
Rheesea/ Enenia/ Mardachai/ Belsazar/ Aspharas/
Reelia/ Rehum/ Baena/ jhren Fürsten.
9 Die Zahl nach jhren Geschlechten und Fürsten
war.

10 Die Kinder Ares/ (Parhesch) drey tausend/ (Griech.
(zwey tausend) hundert und sieben und funfftzig/ (Griech.
hundert und zwey und siebentzig/ wie auch in folgenden sich Ungleich-
heit in den Exemplarien/ Griechischen/ Lateinischen und Teutschen
häuffig finden lässet.)
11 Die Kinder Phemo / hundert und zwey und vier-
tzig/ der Kinder Jesu und Joabes/ tausend drey hun-
dert und zwey: Der Kinder Demu / zwey tausend
vier hundert und siebentzig.
12 Der Kinder Coraba/ zwey hundert und fünff. Der
Kinder Banika/ hundert und acht und sechtzig. Der
Kinder Bebeth/ vier hundert und drey. Der Kinder
Archad/ vier hundert und sieben und zwantzig.
13 Der Kinder Cham/ sieben und dreyssig. Der Kin-
der Zoroar/ zwey tausend und sieben und sechtzig. Der
Kinder Adin/ vier hundert und ein und sechtzig.
14 Der Kinder Aderectis/ hundert und acht.
15 Der Kinder Ciaso und Celas/ hundert und sieben.
Der Kinder Azorock / vier hundert und neun und
dreyssig.
16 Der Kinder Zedarbone / hundert und zwey und
dreyssig. Der Kinder Anania/ hundert und dreyssig.
17 Der Kinder Asoni/ neuntzig. Der Kinder Maesar/
vier hundert und zwey und zwantzig. Der Kinder
Zabarus/ fünff und neuntzig.
18 Der Kinder Sepolemon / hundert und drey und
zwantzig. Der Kinder Nepopas/ fünff und funfftzig.
Der Kinder Hechanatus / hundert und acht und
funfftzig. Der Kinder Zebethamus/ hundert und
zwey und dreyssig.
19 Der Kinder Crearphatros [der auch Evocadias/
und Modia hieß] vier hundert uñ drey und zwantzig.
20 Deren von Gramas und Gabea / hundert und
ein und zwantzig. Derer von Besselon und Ceagge/
fünff und sechtzig. Der von Bastharo/ hundert und
zwey und zwantzig.
21 Der von Bechenobes / fünff und funfftzig. Der
Kinder Liptis/ hundert und fünff und funfftzig. Der
Kinder Labonni / drey hundert und sieben und
funfftzig.
22 Der Kinder Sichem / dreyhundert und siebentzig.
Der Kinder Suaden und Cliomus / drey hundert
und acht und siebentzig.
23 Der Kinder Ericus/ zwey tausend/ hundert und
fünff und viertzig. Der Kinder Anaas/ drey hundert
und siebentzig.
24 Der Priester / der Kinder Jaddus / der Kinder
Enther/ der Kinder Eliasib / drey hundert und zwey
und siebentzig/ Der Kinder Emerus/ zwey hundert
und zwey und funfftzig.
25 Der Kinder Phasurit / drey hundert und sieben
und funfftzig/ der Kinder Caree/ zwey hundert und
sieben und zwantzig.
26 Der Leviten / der Kinder Jehu zu Caduhel/ und
Bamis/ und Serebias/ und Edias/ vier und sieben-
tzig. Der gantzen Zahl dere/ die über zwölff Jahr alt/
waren dreyssig tausend/ vier hundert und zwey und
sechtzig.
27 Der Söhne/ Töchter und Weiber/ war die gantze
Summa/ viertzig tausend/ zwey hundert und zwey
und viertzig.
28 Der Kinder der Priester/ die im Tempel GOTT
lobten: Der Kinder Assaph/ hundert und acht und
zwantzig.
29 Der Thor-Hüter/ der Kinder Esmenin/ der Kin-
der Azer/ der Kinder Amon/ der Kinder Akkuba/ der
Kinder Topa deß Sohns Tope/ allersammt hundert
und neun und dreyssig.
30 Der Priester die im Tempel dieneten/ die Kinder
Seel/ die Kinder Gaspha/ die Kinder Toblock/ die
Kinder Caria / die Kinder Su / die Kinder Hallu/
die Kinder Labana/ die Kinder Armacha / die Kin-
der Akkub/ die Kinder Utha/ die Kinder Cetha / die

Kinder Aggab/die Kinder Obai/die Kinder Anani/
die Kinder Canna/ die Kinder Geddu.
31 Die Kinder Aim / die Kinder Radni / die Kinder
Desanon/die Kinder Nachoba/die Kinder Casseba/
die Kinder Gaze/die Kinder Otzwi/die Kinder Sino-
ne/ die Kinder Attre/ die Kinder Hasten/ die Kinder
Asiana/ die Kinder Manci/ die Kinder Nasissim/ die
Kinder Akkusu/ die Kinder Agista / die Kinder Azui/
die Kinder Favon/die Kinder Phasalon.
32 Die Kinder Maedda/die Kinder Phusa/ die Kin-
der Carec / die Kinder Barkus / die Kinder Sarea/
die Kinder Coesi/die Kinder Nasith/ die Kinder Agi-
sti/die Kinder Pedon.
33 Die Kinder der Knechte Salomo/die Kinder Aso-
phor / die Kinder Phasida / die Kinder Celi / die
Kinder Dedon/ die Kinder Gaddahel / die Kinder
Sephegi.
34 Die Kinder Aggia/ die Kinder Sachared/die Kin-
der Sabbathen/ die Kinder Caroneth / die Kinder
Malsith / die Kinder Ame/ die Kinder Sasus / die
Kinder Addus/ die Kinder Suba/ die Kinder Cura/
die Kinder Rahotis / die Kinder Phasphat / die Kin-
der Malmon.
35 Aller die im Heiligthum dieneten/ und die Kinder
der Knechte Salomo / vier hundert und zwey und
achtzig/(Griech. 372. andere 392. Esr. 2. v. 58.)
36 Diese zogen mit herauff von Thelmela / Thelhar-
sa. Ihre Oberste waren Charmellam/und Careth.
37 Aber sie kunnten nicht anzeigen jhre Städte und
Geschlechte/ wie sie auß Israel wären. Die Kinder
Dalari/die Kinder Tubal/ die Kinder Nechodaici.
38 Und von den Priestern / die deß Priester-Ampts
pflegeten/ welcher Geschlecht nicht funden ward / die
Kinder Obia/ die Kinder Achisos/ die Kinder Addin/
der auß den Töchtern Phargeleu ein Weib nahm.
39 Und ward unter derselben Namen genennt/ und
man sucht jhre Geburt-Register/ und fand sie nicht/
darumb wurden sie vom Priesterthum loß.
40 Und Nehemias und Astharas sprach zu jhnen / sie
sollten nicht essen vom Allerheiligsten / biß der Hohe-
Priester aufffstünde/ der im Urim und Thumim (wo-
von zu lesen im 2. B. Mos. 28. v. 30.) wol erfahren wäre.
41 Der gantze Gemeine Israel war zwey und vier-
tzig tausend/drey hundert und viertzig/(sechtzig/nach dem
B. Nehem. 7. vers. 66.) außgenommen jhre Knechte und
Mägde.
42 Der Knechte aber und Mägde waren sieben tau-
send/drey hundert sieben und dreyssig/(Neh. 7. v. 67. im
Griech. aber ist 47.) und hatten zwey hundert fünff und
sechtzig (im Griech. 245. wie auch Neh. 7. v. 67.) Sänger und
Sängerin.
43 Vier hundert und fünff und dreyssig Kamelen/ sie-
ben tausend und sechs und dreyssig Roß/(im Griech. 736.
Roß/ wie auch Nehem. 7. v. 68.) zweymal hundert tausend
und funff und viertzig Mäuler/(im Griech. 245. und beym
Nehem. 7. v. 68.) und fünff tausend und fünff und zwan-
tzig Esel/(im Griech. 5525. Neh. 7. v. 69. 6720)
44 Und etliche der obersten Väter / da sie kamen zum
Tempel deß HERRN zu erneuern / und an seine
Stätt zu setzen.
45 Gaben sie nach jhrem Vermögen zum Schatz ans
heilige Werck / zwölff tausend Pfund Goldes / und
fünff tausend Pfund Silbers/und hundert Priester-
Röcke/(beym Nehem. 7. v. 71. 72. wirds anders befunden/und hat
dieser Scribent geirret.)
Neh. 7/73. 46 Also setzten sich die Priester und die Leviten / und
die vom Volck außgezogen waren/ und die geheiligte
Sänger und die Thor-Hüter zu Jerusalem / und ins
Land umher/und alles Israel in seine Städte.
47 Da aber der siebende Mond kam / (gehört in unsern
Septemb. und Octob.) und von den Kindern Israel ein
jeder in seinem Eigenthum war / kamen sie einmü-
thig zusammen in der Halle für der Pforten ge-
gen Morgen / (diese Geschicht gehöret ins Buch Esr. Cap. 3.
vers. 1. 2c.)
48 UNd es machte sich auff Jesua der Sohn Jozedek/ II. Wie sie den Gottesdienst angerichtet.
und seine Brüder die Priester / und Zorobabel/
der Sohn Salathiel/ und seine Brüder/ und baue-
ten den Altar.
49 Brand-Opffer darauff zu opffern/ wie es geschrie-
ben stehet im Buch Mosis deß Mannes GOttes.
50 Also kamen sie daselbst zusammen auß fremden
Landen/ und alles Volck dieses Landes richtet zu den
Altar auf seine Stätte/und opfferten dem HERRN
Opffer und Brand-Opffer darauff deß Morgens/
(und deß Abends/Esr. 3. v. 3. wie auch im Griech. allhie.)
51 Und hielten das herrliche Fest der Laub-Hütten/ 3. B. Mos. 23 34.
wie geboten war im Gesetze/ und thäten Brand-Opf-
fer alle Tage/wie sichs (auff solchem Fest) gebührete.
52 Darnach auch die täglichen Brand-Opffer / und
der Sabbath/und der Neu-Monden/ und aller Fest-
Tagen die geheiliget waren. (Besiehe Esr. 3. v. 4. 5. 6.)
53 Und alle/die dem HERRN Gelübde gethan hat-
ten / (von freywilligen Opffern / wie bey den Jüden gebräuchlich
war/ 5. B. Mos. 23. v. 23.) fiengen an am ersten Tage deß
siebenden Monden GOtt Brand-Opffer zu opffern.
Aber der Tempel deß HERRN war noch nicht ge-
bauet.
54 Den Stein-Metzen aber und Zimmer-Leuten ga-
ben sie Geld/Speise und Tranck mit Freuden.
55 Und denen zu Zidon und Tyro gaben sie Karren/
daß sie jhnē Cedern-Balcken von Libano zuführeten/
und Schiff machten am Ufer zu Joppe (davon Es. 3. v.
7.) nach dem Befehl/,den Cores der König in Persen
an sie geschrieben hatte. (Hier gehet der Scribent auß Nehe-
mia gantz zuruck auff die Historiam Cores beym Esra.)
56 Und im andern Jahr jhrer Ankunfft zum Tem-
pel GOttes gen Jerusalem/ deß andern Monden/
(in unsern April und May gehörig/) fiengen an Zorobabel
der Sohn Salathiel/ und Jesua der Sohn Jozedek/
und jhre Brüder/ Priester und Leviten/ und alle/ die
von dem Gefängniß (zu Babel) kommen waren/ gen
Jerusalem.
57 Und legten den Grund deß Tempels GOttes/ am
ersten Tage deß zweyten Monden/ (v. 56.) im andern
Jahr / da sie in Judæam und gen Jerusalem kom-
men waren.
58 Und stelleten die Leviten von zwantzig Jahren über
das Werck deß HERRN/ und Jesua stund mit seinen
Söhnen/und all seinen Brüdern den Leviten einmü-
thiglich/ zu vollbringen das Gesetz / (nemlich von Bestel-
lung deß Levitischen GOttesdiensts/) und trieben das Werck
am Hause deß HERRN.
59 Die Priester stunden angethan mit weissen Klei-
dern und Trometen / und die Leviten die Kinder As-
saph mit Cymbeln/ (ist eine Wiederholung der Beschreibung/
Esr. Cap. 3. v. 10.)
60 Zu loben den HERRN / und jhn zu preisen mit
dem Gedicht Davids deß Königs Israel.
61 Und sungen dem HERRN einen Gesang/ daß er
gütig ist/und sein Lob (Barmhertzigkeit Esr. 3. v. 11.) ewig-
lich währet über gantz Israel.
62 Und alles Volck döhnet laut mit Loben den
HERRN/daß der Grund am Hause deß HERRN
gelegt war.
63 Es kamen aber etliche der Priester und Leviten/
und Obersten nach jhrem Geschlechte/ welche das vo-
rige Hauß gesehen hatten / (ehe die Stadt Jerusalem vom
Nebucad-Nezar war verstöret / und der Tempel verbrannt worden.)
64 Und da diß Hauß für jhren Augen gegründet
ward/ weyneten sie über laut / (dieweil es sie jammerte/ da
sie an den ersten herrlichen Tempel gedachten.) Etliche liessen
sich hören mit Trometen und grossen Freuden/ (die-
weil sie sahen/ daß gleichwol wiederumb ein Tempel für den GOttes-
Dienst sollte erbauet werden.)
65 So gar/ daß das Geschrey hoch erschall/ und das

Volck

Volck die Trometen nicht hören konnte / vor dem
Weynen deß Volcks / denn das Getümmel war sehr
groß / daß mans von weitem konnte hören.

III. Wie etliche zum Bau sich angegeben / denen es aber abgeschlagen worden.

66 DA es aber die Widersacher Juda und BenJa-
min höreten / (diese Erzehlung gehöret in Esr. 4. v. 1. und
folg.) kamen sie zu erkündigen / was diß für ein Freu-
den-Geschrey wäre.
67 Und da sie vernahmen / daß die Kinder der Ge-
fängniß / (die auß dem Babylonischen Gefängniß wieder ange-
langte Jüden) dem HERRN dem GOTT Israel den
Tempel baueten /
68 Kamen sie zu Serubabel und Jesua / die Obersten
(und zu den Obersten) der Geschlechte / und sprachen
zu jhnen: Wir wollen mit euch bauen /
69 Denn wir haben gleich so wol eurem Gott gehor-
samet / wie jhr / und wandeln gleich so wol / sint der
Zeit Asbazareth (im Esra / Assar Haddon) deß Königs zu
Assyrien / der uns hieher verführet hat / (davon zu lesen
im 2. B. der Kön. 17.)
70 Aber Serubabel und Jesua / und die Obersten
der Geschlechte Israel antworteten jhnen: Es zie-
met sich nicht uns und euch (neben und mit einander in einer
Gesellschafft) das Hauß unsers GOttes zu bauen / (Wir
sind nicht einer Religion / darumb ist unser GOtt unser allein / jhr
dienet fremden Göttern.)
71 Dann wir wollen allein bauen dem HERRN
dem GOTT Israel / wie uns Cores der König in
Persien geboten hat / (der uns allein die Macht zu bauen ge-
geben / und gnädige Hülff geleistet / daß wir die Bau-Mittel für uns
haben.)
72 Da hinderten die Völcker deß Landes den Fleiß
des Volcks Juda / und störeten sie am Werck deß
Baus / und dingeten Rath-Geber wider sie / und zo-
gen den gemeinen Hauffen an sich / und verhinderten
jhren Rath.
73 Damit der Bau nicht fort gienge / so lange Cores
der König in Persen lebete / und hielten den Bau
gantzer zwey Jahr auff / biß an das Königreich
Darii.

Das sechste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Haggai und Zacharia weissagen / v. 1. Darauff gehet der Bau wieder an / 2. die Obersten in Syria und Phoenice wollen es hindern / 3. die Sache gelanget schrifftlich an Darium / 6. II. Der König Darius erneuert den Befehl Cores / 23. Befiehlt / daß man die Jüden vielmehr befördern als verhindern soll. 24. Verordnet jhnen grosse Zuthat dazu / 30. (Und gehöret diß Capitel in das 5. und 6. Cap. Esra.)

I. Von der Weissagung Haggai und Zachariae / und was sie ausgerichtet.

1 IM andern Jahr deß Reichs Darii / weissag-
ten Haggai und Zacharia / der Sohn Jddo /
die Propheten deß Jüdischen Volcks in
Judæa und Jerusalem / im Namen deß GOttes
Israel über sie / (auff Göttlichen sonderbaren Befehl / Besiehe
Esra 5.)
2 Da machten sich auff Serubabel der Sohn Se-
althiel / und Jesua der Sohn Jozadak / und fiengen
an zu bauen das Hauß deß HERRN zu Jerusa-
lem / und mit jhnen die Propheten GOttes / die sie
stärcketen / (die beyde Propheten von GOtt gesandt / waren jhnen
zugegeben / munderten sie auff / trösteten sie wider alle Gefahr / und
versicherten sie deß Göttlichen Seegens / zum glücklichen Fortgang
deß Wercks.)
3 Zu der Zeit kam zu jhnen Sisennes (Thathnai beym
Esra) Land-Pfleger in Syrien und Phoenice / (disseit
deß Wassers beym Esra /) und Satrabuzanes (Esr. Sthar
Bosnai) und seine Mit-Gesellen.
4 Und sprachen zu jhnen: Wer hat euch geboten /
diß Hauß zu bauen / und diß Dach und das ander
daneben zu verfertigen? (Und wer sind die Bauleut / die
dieses verrichten? Im Griech.)
5 Aber die Aeltesten in Judæa funden Gnade we-
gen der Auffsicht deß HERRN / damit er hielt über
die / so aus der Gefängniß kommen waren.
6 Und wurden am Bau nicht verhindert / biß man
die gantze Sache an Darium gelangen liesse / und
darüber Bescheid erlangete.

7 Copey deß Briefes / welchen sie an Darium
schrieben und abfertigten.

SIsennes der Land-Pfleger Syriæ und Phoeni-
ces (Thatnai der Land-Pfleger disseits deß Wassers / beym
Esra /) und Satrabuzanes (Sthar Bosnai) und seine
Mit-Gesellen / so Syrien und Phoenicen verwal-
ten / (die disseit deß Wassers waren /) wünschen dem Könige
alles Heyl.
8 Kund und zu wissen sey unserm Herrn dem Köni-
ge / daß / da wir ins Jüdische Land kommen gen Je-
rusalem / und in dieselbe Stadt angelanget sind / an-
getroffen haben etliche gefangene Jüdische Priester /
(Obersten oder Aeltesten der Juden /) die allda ein groß
GOttes Hauß bauen.
9 Gantz neu von polirten grossen Steinen / und köst-
lichem Holtz-Werck an den Wänden.
10 Und eilen hefftig / daß das Werck in jhren Hän-
den wol von Statten gehe / und wird mit grosser
Zierde und Sorgfältigkeit gantz fleissig ausgeführet.
11 Darauff haben wir die Aeltesten gefragt / und zu
jhnen gesagt: Wer hat euch erlaubt / diß Haus zu
bauen / und solche Dinge fürzunehmen?
12 Wir haben aber aus den Ursachen gefragt / da-
mit wir dirs kund thäten / und solche Leute dir zu-
schrieben / wie wir dann auch zu dem Ende die Na-
men jhrer Obristen schrifftlich von jhnen abgefod-
dert haben.
13 Sie aber haben uns zur Antwort geben / sagend:
Wir sind Knechte deß HERRN / der Himmel und
Erden gemacht hat.
14 Und diß Hauß ist schon vorlängst vor vielen Jah-
ren gebauet / von einem grossen und mächtigen Kö-
nige in Israel / und gantz verfertiget worden.
15 Aber da unsere Väter GOtt verbitterten / und
sich an dem Himmlischen GOtt versündigten / gab
er sie in die Hand NebucadNezars deß Königs zu
Babel der Chaldaeer / (davon im 2. B. der Kön. Cap. 24.)
16 Die zerbrachen diß Hauß / und steckten es in die
Asche / und führeten das Volck gefangen hinweg gen
Babel.
17 Aber im ersten Jahr deß regierenden Königes
Cores (nachdem die von GOtt bestimmte siebentzig Jahr der
Babylonischen Gefängniß jhre Endschafft erreichet) deß Baby-
lonischen Landes schrieb derselbe König Cores / daß
man diß Hauß wieder bauen sollte.
18 Und die heiligen Gefäß / Güldene / und Silberne /
welche NebucadNezar aus dem Tempel zu Jeru-
salem weggenommmen und in seinen Tempel (den Ab-
göttischen Tempel zu Babel) gebracht hatte / gab Cores
wieder herfür / aus dem Babylonischen Tempel /
und überantwortet sie Serubabel und Sesbazar
dem Land-Pfleger.
19 Und befahl jhnen / daß sie solche Gefäß wieder in
den Tempel zu Jerusalem verbringen / und dasselbe
Hauß wieder auffbauen sollten an seiner Stätte.
20 Darauff legte Sesbazar den Grund deß Hau-
ses deß HERRN zu Jerusalem / und von der Zeit
an biß hieher hat man gebauet / und ist noch nicht
vollendet / (hat also Cyrus nicht allein die heiligen Gefässe GOtt
nach Jerusalem gelobet / sondern auch dieselbe in der That und würck-
lich Zorobabel und Sesbazar zugestellet.)
21 Derowegen gefällt es dem König / so lasse er
umbsuchen in der Königlichen Cantzley Cores / (im
Schatz-Hauß deß Königs / das zu Babel ist / Esr. 5. v. 17.)
22 Findt man dann / daß dieser Bau mit Bewilli-
gung deß Königs Cores geschehen ist / und es unserm
Herrn König düncket rathsam seyn / wolle er uns
über diesem seine Meynung kund thun.

Wie König Darius den Befehl Cores erneuert.

23 DA befahl der König Darius / daß man sich umb-
sehen sollte in den Königlichen Cantzleyen / die
zu Babel seyn / da befand sich in der Stadt Ecbata-

na/so mitten in Meden liegt / ein Ort/ (wird beym Esra
genennet ein Schloß zu Ametha in Meden / und ist Ametha eben
Ecbatana/) darinn diese Nachrichtung gefunden
ward.
24 Im ersten Jahr der Regierung Cores/ befahl der
König Cores das Hauß deß HERRN zu Jerusa-
lem zu bauen/ an der Stätt/ da man Opffer thäte/
(da das stets währende Feuer behalten wurde.)
25 Und seine Höhe soll seyn sechtzig Elen / und seine
Weite sechtzig Ellen / gevierdet mit dreyen Wänden
von polirten Steinen / und einer neuen Wand von
Holtz desselben Landes / und die Kost (die Unkosten / so
auffgehen) soll vom Hause (vom Königlichen Hofe) deß Kö-
niges Cores gegeben werden.
26 Und die heiligen Gefässe deß Hauses deß
HERRN/ die Güldene und Silberne/ welche Ne-
bucadNezar genommen hat auß dem Hause zu Je-
rusalem/ und gen Babel gebracht/ soll man wieder
einstellen /in den Tempel zu Jerusalem/ da sie zuvor
gewesen.
27 Und befahl Sisenna (Thatnai/Esr. 6. v. 6.) dem Land-
Pfleger in Syrien und Phoenice/ (jenseit deß Wassers/)
und Sthar Bosnai sammt seinen andern Gesellen/
und allen/ so zu den Aemptern in Syrien und Phoe-
nice verordnet waren/ daß sie sich deß Orts (der Stadt
Jerusalem) enthalten sollten / und lassen den Knecht
deß HERRN Serubabel / Fürsten deß Jüdischen
Landes und die Priester der Jüden (die Aeltesten in den
Jüdischen Geschlechten) denselben Tempel deß HERRN
immer hin bauen an seine Stätt.
28 So ist nun auch von mir befohlen/ (Hie fänget Dari-
us der König in Persien an zu reden / und seinen Befehl zu erthei-
len/nach dem er deß Königs Cores seines Vorfahren im Reich
Anordnung vernommen hatte/) daß sie den Bau sollen auff-
richten/ und habe verschafft/ (und lassen Vorsehung thun/)
daß man den Jüden / so aus der Gefängniß kom-
men sind/ helffen soll/ biß sie das Hauß deß HERRN
gantz verfertiget haben.
29 Auch soll man von den Renten Coele-Syriæ und
Phoenice fleissig Zuschub thun / diesen Leuten zum
Opffer dem HERRN/ Serubabel dem Fürsten zu
den Farren / Widdern und Lämmern / (man soll ver-
schaffen das Viehe/welches nöthig ist zu deß HErrn Opffer / dem
Fürsten Serubabel/auff daß also dem gantzen Volck damit gedienet
werde/und die Jüden nach ihrer Weiß den GOttes-Dienst füglich
verrichten können.)
30 Gleicher Gestalt auch Korn / Saltz/ Wein und
Oel / das gantze Jahr durch/ wie es die Priester zu
Jerusalem ansagen werden / daß täglich von nöthen
thue/ ohne einigen Verzug geben.
31 Daß sie opffern dem höchsten GOTT zum süssen
Geruch / für den König / und seine Diener (Kinder/
Esr. 6. v. 10.) und bitten für ihr Leben/ (Glück/ Heil und
Wolfahrt von GOtt wünschen.)
32 Er befahl auch / daß so jemand etwas von deme/
das vorgesagt und vorgeschrieben ist / übertreten
würde/ein Balck aus dessen Hause solle genommen/
und er dran erhenckt werden / und seine Güter dem
König verfallen seyn. (Von dieser Straff ist Esr. 6. v. 11. zu
lesen.)
33 Der HERR aber/ dessen Namen allda angeruf-
fen wird/ wolle alle Könige und Völcker ausrotten/
welche ihre Hand ausstrecken / das Hauß deß
HERRN zu beleidigen/ (zu verhindern/) oder Ubels zu
thun/ welches ist zu Jerusalem.
34 Ich Darius habe beschlossen/ daß diesem mit al-
lem Ernst nach gesetzet werde.

Das siebende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Auff deß Königes Darii ernstlichen Befehl gehorchen
die Obersten in Syria und Phoenice/ v. 1. Und leisten guten Beystand
zum Bau deß heiligen Hauses/ 2. Darauff gehet das Werck schleunig von
Statten. 3. II. Wird vollendet/ 4. Und von den Priestern/Leviten/und dem
Volck eingewenhet/ 6. Die halten das Passah/ 10. Mit Freuden und Dancksa-
gung/ 14. (Gehöret in das 6. Cap. Esra. v. 13. biß zum Ende.)

1 DA gehorchten Sisimes (Thatnai) Land-Pfle-
ger in Coele-Syrien und Phoenice/ Sthar-
Bosnai mit ihrem Raht/ deme/ was vom Da-
rio angeordnet war.

I. Wie dem Befehl Darii Gehorsam geleistet worden.

2 Und hielten fleissig an/ daß die heilige Werck zum
fleissigsten geschehen möchten / und thaten Hülffe
den Priestern deß Heiligthums (den Aeltesten der Jüden/)
und ihrem Beystand.
3 Da gieng das heilige Werck von Statten/ wie die
Propheten Haggai und Zacharia geweissaget hat-
ten/ (Cap. 6. v. 1.)
4 UNd sie vollendeten solches nach dem Befehl
GOttes deß HERRN in Israel/ und nach dem
Ausspruch Cores/ Darii (Nothi) und Arthasastha
(Mnemonis) der Persischen Könige.

II. Wie man das Werck vollendet/ und was darauff erfolget ist.

5 Also ward das heilige Haus vollendet/ biß an den
drey und zwantzigsten (beym Esra/ biß an den dritten.) Tag
deß Monats Adar / (in unsern Theils Februarium / Theils
Martium gehörig/) deß sechsten Jahrs Darij/ deß Köni-
ges der Persen.
6 Und die Kinder Israel/ und die Priester/ und die
Leviten/ und die andern aus der Gefängniß hielten
sich gehorsamlich / und thäten allem gemäß/ was in
den Büchern Mosis verhalten (vorgehalten oder vorge-
schrieben) war.
7 Und sie brachten zum Opffer bey der Einwey-
hung deß Tempels deß HERRN hundert Farren/
zwey hundert Widder/ vier hundert Lämmer.
8 Und zum Sünd-Opffer deß gantzen Israel
zwölff Ziegen-Böcke / nach der Anzahl der Fürsten
der Stämme Israel. (Denn obwol das Königreich zu Jeru-
salem nur den Stamm Juda und BenJamin/neben dem Stamm
Levi begrieffe / die andern aber ins Reich Samaria gehörten / je-
doch gehörte einmal nach GOttes Ordnung das gantze Israel
zusammen / und zum andern waren viel vertriebene Israeliten aus
dem Reich Samaria / mit denen aus dem Reich Jerusalem hinauff
kommen / als die sich zu ihren Brüdern gesamlet hatten / wie aus
Esra zu schliessen.)
9 Und die Priester stunden sammt den Leviten mit
weissen Kleidern angethan / nach den Stämmen/
zum Werck deß HERRN deß GOttes Israel/ alles
Vermöge deß Gesetz-Buchs Mosis / und die Thor-
Hüter bey eines jeden Pforten.
10 Und die Kinder Israel aus dem Gefängniß hiel-
ten Passah (Ostern) am vierzehenden Tag deß ersten
Mondes / (Nisan / bey uns Mertz/) nach dem sich die
Priester und Leviten geheiliget hatten.
11 Aber die andern Kinder der Gefängniß hatten
sich nicht zugleich mit geheiliget. Aber die Leviten
hatten sich zugleich geheiliget / (wiewol die andern Israeli-
ten sich nicht alle auff Levitische Weise gereiniget hatten/ waren doch
die Leviten alle mit einander gereiniget oder geheiliget/) und
schlachteten das Passah für alle Kinder der Gefäng-
niß/ sowol für ihre Brüder die Priester/ als für sich
selbst.
12 Und es assen die Kinder Israel der Gefängniß
über all/ die sich abgesondert hatten von den Greueln
(greulichen und abscheulichen Sünden) der Heyden auff Er-
den/ zu suchen den HERRN/ (sich wieder zu dem waaren
GOttes-Dienst mit bußfertigem Hertzen zu wenden / und demsel-
ben beyzuwohnen.)
13 Und hielten das Fest der ungesäuerten Brot sie-
ben Tage/ und waren frölich für dem HERRN.
14 Daß er hätte das Hertz deß Königes der Assyrer
auff sie gewandt / ihre Hände zu stärcken / zu den
Wercken deß HERRN deß GOttes Israel / (daß
nemlich GOtt also deß Königs Hertz regieret und geführt hatte/
daß derselbe 1. Licentz gegeben/ 2. selbst die Jüden auffgemuntert
und vermahnet/ 3. Mittel an die Hand gegeben / und Unko-
sten dargeschossen/den Tempel zu bauen/ und den GOt-
tes-Dienst zu verrichten.)

Das achte Capitel.

HAt vier Theil. I. Esra ziehet von Babel mit etlichen Leviten und andern Jüden gen Jerusalem/v.1. Bey der Regierung deß Königs Arthasastha. 6. Der gibt jhm Schreiben mit/9. Dessen Copey wird erzehlet/20. Darauff lobet Esra den lieben GOtt/28. II. Die Anzahl derer / die wieder kommen samt jhm/ wird erzehlet/31. Esra überantwortet jhnen grosse Schätze an Gold/Silber/und Gefässe zum Tempel/55. III. Alß sie ankommen/ überantworten sie die Schätze/63. Opffern/66. Verlesen das Königliche Schreiben/68. IV. Dem Esra wird fürgebracht / daß sich das Volck mit fremden Heydnischen Weibern vermischet hätte. 69. Darüber trägt Esra Leid/ 72. Betet zu GOtt / 75. Das Volck versamlet sich für jhm / und erkennet die Sünde/ 92. Gelobet an Aenderung darinn zu machen/ 97. (Und gehöret diß Capitel ins 7.8.9 und 10. Cap. Esræ.)

I. Von der Reiß Esrae nach Jerusalem/und seinen Gefehrten.

1 NAch diesem / als der König Arthasastha
(Mnemon genannt) in Persen regierte/ (das Re-
giment nach seines Vaters Tod allein führete/) zog her-
auff Esra der Sohn Seraia/deß Sohns Asaria/deß
Sohns Hilkia/deß Sohns Sallum/deß Sohns Za-
dok/deß Sohns Ahitob.
2 Deß Sohns Amaria/ deß Sohns Asaria / deß
Sohs Merajoth / deß Sohns Sera / deß Sohns
Usi/ deß Sohns Buki / deß Sohns Abisua / deß
Sohns Pinehas/deß Sohns Eleasar / deß Sohns
Aaron deß Obersten Priesters/ (der beydes an Würden/
und der Ordnung nach / der erste Priester deß Levitischen Priester-
thums gewesen.)
3 Dieser Esra zog herauff aus Babel/ ein geschickter
Schrifft-Gelehrter in Mosis Gesetz / welches der
HERR in Israel gegeben hatte.
4 Und der König that jhm Ehr an / weil er hatte
Gnade funden für jhm / nach aller seiner Herrlich-
keit / (Würde und Ansehen/ welches er beym König aus sonder-
barer Schickung GOttes hatte. Kan auch füglich ausgeleget
werden : Nach allen seinem Begehren / damit einstimmet Esra/
Cap. 7. v. 6.)
5 Und es zogen mit jhm herauff etliche der Kinder
Israel/der Priester/der Leviten/ der heiligen Sän-
ger/der Thor-Hüter / der heiligen Diener zu Jeru-
salem/ (zum Tempel den GOttes-Dienst zu bestellen.)
6 Im siebenden Jahr der Regierung Arthasastha/
im fünfften Mond/ (Ab/in unsern Julium und Augustum ge-
hörig/) Dieses ist das siebende Jahr dem Könige.
7 Dann sie giengen aus am ersten Tage deß ersten
Monats/ (Nisan/in unserm Mertz und April gehörig/) und ka-
men mit glücklicher Reise gen Jerusalem/ die jhnen
der HERR bescheret hatte.
8 Denn Esra wandte allen Witz und Fleiß an / daß
er nichts unterliesse von allem dem/ das im Gesetz
GOttes begrieffen war/und daß er gantz Israel aus
den Geboten lehrete alle Gerechtigkeit und Gerich-
te/ (nicht allein wie männiglich GOtt dienen/und wol leben/sondern
auch ein jeder Stand sein Ampt für GOtt verrichten sollte.)
9 Es begab sich aber / daß der Cantzler einen Be-
fehl vom König Arthasastha brachte/ (es wurde ein be-
schriebener Befehl deß Königs gebracht) an Esra den Prie-
ster und Schrifft-Gelehrten deß Gesetzes deß
HERRN/ dessen Inhalt ist wie folget.
10 Der König Arthasastha / wünschet Esra dem
Priester und Schrifft-Gelehrten deß Gesetzes deß
HERRN / Friede (alles Gutes / alle Wolfahrt/) und
Gruß.
11 Weil ich in allem Gericht mich der Leutseeligkeit
befleissige/ habe ich Verordnug gemacht / daß die
da wollen (und freywillig erwehlen) aus dem Jüdischen
Volck an Priestern und Leviten/so sich biß dahero in
unserm Königreich erhalten haben / mit dir möch-
ten ausziehen/ ins Land Israel.
12 Welche nun Begierd und Lust haben mitzuzie-
hen/den stehet es frey/ wie solches von mir und mei-
nen (sieben) lieben (geheimden) Räthen (Reichs-Räthen)
für gut angesehen ist.
13 Zu besuchen das Land Judæa und Jerusalem
(wie es im Lande stehe/ zu besehen) allermassen / nach dem
im Gesetz deß HERRN verhalten ist/ (wie sichs im Ge-
setz deß HErrn verhält.)
14 Und hin zu bringen die Gaben dem HERRN
Israel/die dich und meine Freunde (Räthe/ als liebe ge-
treue) gen Jerusalem verlobt haben.
15 Sammt allem Gold und Silber / das etwan im
Lande Babylonien zu finden/ dem HERRN zu Je-
rusalem zuständig/ (welches hin und wieder die Unterthanen
im Lande Babylon zum Tempel gelobet haben.)
16 Sammt dem / was verehret worden von dem
Volck (nemlich der Jüden/) zum Tempel deß HERRN
jhres GOttes/gen Jerusalem zu bringen/(Esr. 7. v. 16.
werden zusammen gesetzt das Volck und die Priester/) an Silber
und Gold zun Farren / Widdern und Lämmern/
und was denseben anhängig ist.
17 Daß man dem HERRN auff dem Altar deß
HERRN jhres GOttes zu Jerusalem Opffer leiste.
18 Und alles was dir (Esra) und deinen Brüdern ge-
fällt mit Gold und Silber/das thue/ (nicht zwar/ daß du
es schlechter Ding hinwendest / wohin du willt / sondern) nach
dem Willen deines GOttes / (in seinem Gesetz geoffen-
baret.)
19 Und die heiligen Gefässe deß HERRN/ die gege-
ben sind zum Nutz deß Tempels (zum Gebrauch in dem
Tempel) deines GOttes zu Jerusalem / kanst du setzen
gegen dem HERRN zu Jerusalem/(für GOtt zu Jeru-
salem/Es. 7. v. 19.)
20 Und das Ubrige was sonsten verfallen wird / zum
Nutz deß Tempels deines GOttes / das laß dir ge-
ben/ (sollt du oder wirst du geben) aus der Königlichen
Schatz-Kammer.
21 Und ich König Arthasastha habe meinen Schatz-
Meistern in Syrien und Phoenice (Es. 7. v. 21. jenseit
deß Wassers) befohlen/ daß sie alles/ darnach Esra der
Priester und Schrifft-Gelehrter deß Gesetzes GOt-
tes deß Allerhöchsten senden (und schrifftlich begehren)
wird/ mit allem Fleiß darreichen sollen.
22 Biß auff hundert Centner Silbers/ zugleich auch
biß auff hundert Cor Weitzen / und auff hundert
Bath Weins / und anders ohn Maaß / (Esr. 7. v. 22.
Saltz ohne Maaß.)
23 Dieses alles soll man mit allem Ernst thun nach
dem Gesetz GOttes/ dem höchsten (GOtt) zu Ehren/
auff daß nicht ein Zorn (vom HErrn eine Straffe) komme
über das Reich deß Königes und seiner Kinder.
24 Und euch sey es hiemit kund / daß jhr nicht Macht
habt auff keinen (irgend einen) Priester/ Leviten/ Sän-
ger/Thor-Hüter / heiligen Diener und Auffwarter
desselben Tempels/ Zinß/ Zoll / und jährliche Rente
zu legen.
25 Auch sollt jhr keine Macht haben / jhnen sonsten
etwas auffzulegen.
26 Und du Esra/ nach der Weißheit deines GOttes
(die unter deiner Hand ist/ stehet Esr. 7. v. 25. dabey: das ist nach dem
Verstand/ den dir GOtt/ die himmlische / unendliche / unergründ-
liche Weißheit gegeben hat/) setze (ausser der Ordnung/ als zu der
Zeit ein Königlicher Commissarius) Richter und Pfleger/
(damit die weltlichen Regenten auch der Jüdischen Religion seyen/
Sonsten war Esra ein Priester/ und gehörte ins geistliche Regiment/)
daß sie richten in gantz Syria und Phoenice alle die
das Gesetz (deines) GOttes wissen / und welche es
nicht wissen/ die lehre es.
27 Und alle die so das Gesetz GOttes und deß Köni-
ges übertreten / die sollen mit Ernst gestrafft wer-
den/ entweder am Leben / oder mit Leibes-Straffe/
oder mit Geld-Buß/ oder mit Verweisung / (Esr. 7.
v. 26. wird hinzugethan: Oder ins Gefängniß.)
28 Da sprach Esra der Schreiber : Gelobet sey
GOtt allein/ der HERR unser Väter / der diß dem
Könige ins Hertz gegeben hat / daß er das Hauß zu
Jerusalem zieret.
29 Und hat mich geehret /(Esr. 7. v. 28. zu mir Barmhertzig-
keit geneiget) für dem König/ seinen Räthen/ und allen
seinen Freunden und Gewaltigen.
30 Und ich ward getrost nach der Hülff und Bey-
stand deß HERRN meines GOttes/ und ver-

samlete die Männer (Esr. die Häupter) aus Israel/
daß sie mit mir hinauff zogen. (Was folget/ gehöret ins
8. Cap. Esra.)

II. Die Anzahl deren so mit Esra wieder kommen sind.

31 DAs sind die Häupter jhrer Vätter/ die gerechnet
wurden/ (nach der Ordnung und Theilung/ wie oben Cap.
5. v. 4.) die mit mir herauff zogen von Babel/ zun Zei-
ten/ da der König Arthasastha regierte.
32 Von den Kindern Pinehas / Gerson / von den
Kindern Ithamar/ Daniel. Von den Kindern Da-
vid/ Hattus.
33 Von den Kindern Sechania der Kinder Paros/
Sacharia / und mit jhm Manns-Bilde gerechnet
hundert und funfftzig.
34 Von den Kindern Pahath Moab/ Elioenai / der
Sohn Seraphia / und mit jhm zwey hundert
Manns-Bilde.
35 Von den Kindern Sechania/ der Sohn Jehasiel/
und mit jhm drey hundert Manns-Bilde.
36 Von den Kindern Adin Ebed / der Sohn Jona-
than/ und mit jhm fünfftzig Manns-Bilde/ (im Grie-
chischen stehet ferner : aus den Kindern Elam/ Jesia / Gotholia
Sohn/ und mit jhm siebentzig Manns-Bilde.)
37 Von den Kindern Sephania / Sebathia / der
Sohn Michael/ und mit jhm achtzig Manns-Bilde.
38 Von den Kindern Joab / Obadia der Sohn Je-
hiel / und mit jhm zwey hundert und achtzehen
Manns-Bilde.
39 Von den Kindern Selomith der Sohn Josiphia/
und mit jhm hundert und sechtzig Manns-Bilde.
40 Von den Kindern Bebai / Sacharia der Sohn
Bebai / und mit jhm acht und und zwantzig Mans-
Bilde.
41 Von den Kindern Asgad / Johanan der jüngste
Sohn / und mit jhm hundert und zehen Manns-
Bilde.
42 Von den letzten Kindern Adonikam / und hiessen
also : Eliphelet/ Jehiel/ und Semaja/ und mit jhnen
sechtzig Manns-Bilde. Von den Kindern Bigedai/
Uthai/ und Sabud/ und mit jhnen siebentzig Mans-
Bilde.
43 Und ich versamlet sie ans Wasser / das gen Ahe-
va kommet/ und blieben drey Tage daselbst.
44 Und da ich acht hatte auff das Volck / und die
Priester/ fand ich keine Leviten daselbst.
45 Da sandte ich hin Elieser/ Ariel/ Semaja/ Elna-
than/ Jarib/ Elnathan / Nathan / Sacharia und
Mesullan / die Obersten/ und Jojarib und Elna-
than/ die Lehrer.
46 Und sandte sie aus (und hiesse sie gehen) zu Iddo dem
Obersten gen Casphia / daß sie uns holeten Diener
im Hause unsers GOttes.
47 Und ich gab jhnen ein / was sie reden sollten mit
Iddo und seinen Brüdern den Nethinim / zu Cas-
phia.
48 Und sie brachten uns/ nach der guten Hand un-
sers GOttes über uns/ einen klugen Mann aus den
Kindern Maheli deß Sohns Levi / deß Sohns
Israel/ Serebia/ mit seinen Söhnen und Brüdern
achtzehen.
49 Und Hasabia/ und mit jhm Jesaja von den Kin-
dern Merari / mit seinen Brüdern und jhren Söh-
nen zwantzig.
50 Und von den Nethinim / die David und die Für-
sten gaben zu dienen den Leviten / zwey hundert und
zwantzig/ alle mit Namen genennet.
51 Da ließ ich eine Fasten (beym Wasser Aheva/ Es. 8. v.
21.) ausruffen unsern Jünglingen für dem HErrn
unsern GOtt/ bey jhm um eine glückliche Reise anzu-
halten/ für uns und alle die um uns waren/ unsere
Kinder und alle unsere Haabe.
52 Dann ich schämete mich den König umb Geleit
und Reuter anzuflehen/ die uns beleitet/ und wider
unsere Widersacher geschützet hätten / (auf daß es nicht
das Ansehen hätte/ als traueten wir nicht bloß GOtt dem Allmäch-
tigen.)
53 Dann wir hatten dem König gesagt/ daß die Ge-
walt unsers HERRN würde mit denen seyn/ die jhn
mit aller Richtigkeit sucheten / (die jhn von Hertzen suche-
ten zu aller Richtigkeit/ alles zu richten/ zu schlichten/ und zu recht zu
bringen.)
54 Darumb beteten wir abermal zu dem HERRN/
und haben jhn gnädig gefunden.
55 Und ich sonderte zwölff Männer aus von den
Häuptern und Priestern / Esebrian und Assamian/
(beym Esra/ Serebia und Hasabia/) und andere zehen ne-
benst jhnen.
56 Und ich wug jhnen zu das Silber und Gold/ und
die heilige Gefäß deß Hauses unsers HERRN/
welche der König und seine Räthe und Gewaltigen
sammt dem gantzen Hause verehret hatten.
57 Und alß ichs gewogen hatte / überreichete ich jh-
nen am Silber sechs hundert und funfftzig Centner/
an silbern Gefässen hundert Centner / an Golde
hundert Centner.
58 Item zwantzig güldene Schaalen / und zwölff
eherne Gefässe/ aus dem besten Ertze gegossen/ klar
wie Gold/ (beym Esra/ Cap. 8. v. 27. stehet: Zwey gute eherne köst-
liche Gefässe/ lauter wie Gold.)
59 Und sagte zu jhnen : Ihr seyd heilig dem HErrn/
so sind diese Gefässe auch heilig / (das ist/ beyde seyd jhr zu
deß HErrn heiligen Diensten gewidmet und verordnet/) beyd an
Gold und Silber. Lob sey dem HERRN unser Vä-
ter/ (oder wie es andere geben: Gold und Silber sind dem HErrn
gelobet und zu eigen gegeben.)
60 Darumb wachet und sehet fleissig zu/ biß daß jhrs
überantwortet den Obersten der Priester / und den
Leviten/ und den Fürsten der Väter Israel in Je-
rusalem/ in den Kammern deß Hauses unsers GOt-
tes/ (Im Esra/ in den Kasten deß Hauses deß HErrn.)
61 Da nahmen die Priester und Leviten das Silber
und Gold / und die Gefäß so gen Jerusalem ge-
hörten / daß sie es brächten in den Tempel deß
HERRN.
62 Und wir brachen auff von dem Fluß Thia (beym
Esra Aheva) am zwölfften Tag deß ersten Monats/
(Nisan/) und giengen ein zu Jerusalem durch die
mächtige Hand unsers HERRN / die über uns
war / und uns unterwegen errettete/ von allen un-
sern Feinden biß wir zu Jerusalem anlangeten.

III. Ihre Verrichtung nach der Wiederkunfft.

63 UNd als drey Tage verflossen waren/ wugen wir
am vierten Tage das Silber und Gold / und
ward dasselb gegeben ins Hauß deß HERRN/ dem
Priester Meremoth/ dem Sohn Uria.
64 Mit jhm war Eleazar der Sohn Pinehas/ Item
Josabath Jesua Sohn / und Moeth Sabbani
Sohn/ (und Noadia der Sohn Benui der Levit/ beym Esra/) die
Leviten/ Alles nach der Zahl und Gewicht.
65 Und all jhr Gewicht ward auffgeschrieben zur
selbigen Stunde.
66 Und die aus der Gefängniß kommen waren/
opfferten dem HERRN in Israel zwölff Farren/
für das gantze Israel / und sechs und neuntzig
Widder.
67 Zwey und siebentzig (Esr. 8. v. 35. seynd sieben und sieben-
tzig) Lämmer/ zwölff Böcke zum Sünd-Opffer/ Alles
dem HERRN zum Brand-Opffer.
68 Und sie überreicheten die Königliche Befehl den
Königlichen Ampt-Leuten und Land-Pflegern über
Coele Syria und Phoenice (disseit deß Wassers/ Esr.) die-
selben erhuben das Volck und den Tempel deß
HERRN/ (in dem die Kinder Israel/ als GOttes Volck/ das er
jhm zum Eigenthum erwehlet/ und den Tempel / als den Ort/ da
GOtt der HErr seines Namens Gedächniß hin gestifftet hatte/ und
die Stadt Jerusalem / als GOttes Stadt / da er sein Feuer und
Herd hatte/ und da seine Ehre wohnete/ ehreten/ lobeten und preiseten:
Die nun folgende Vers gehören zu das 9. Cap. Esr.

Da

IV. Wie Esra erfahren/ daß sich das Volck versündigt/ und was er dabey gethan.

69 DA dieses alles verrichtet war / traten die Ober-
sten zu mir/ und sprachen:
70 Das Volck Jsrael und die Fürsten/ und die Prie-
ster und Leviten haben sich nicht abgesondert von den
fremden Völckern dieses Landes / sondern stecken
noch in der Unreinigkeit (Sünden-Greuel/ als insonderheit
Abgötterey und falschen Gottes-Dienst) der Heyden / der
Cananiter/ der Hethiter/ der Pheresiter/ der Jebu-
siter / der Moabiter / der Egypter und Edomiter/
(welche alle auch beym Esra Cap.9.v.1. zu finden / allein daß für
Edomiter gesetzt ist/ Amoriter.)
71 Dann sie haben jhre Töchter zur Ehe genommen/
sie und jhre Söhne / (welches GOtt ernstlich verboten hatte/
mit angehängter Ursach der Verführung/ im 5.B.Mos.Cap.7.v.3.
4.) Daher ist der heilige Saamen vermischet mit den
fremden Völckern deß Landes/ und solcher Sünden
haben sich auch die Fürsten und die Fürnehmsten
theilhafftig gemacht/ von je heraus/ (von Anfang dieses
Handels her.)
72 Und es geschach/ so bald ich das hörete/ zerrieß ich
meine Kleider und heiligen Rock / (mit welchem ich als
GOttes Priester der Gewonheit nach bekleidet war/) und
raufte meine Haar im Haupt und Bart aus / (mei-
nen innerlichen Schmertzen in meinem betrübten Hertzen anzu-
zeigen / denn solche äusserliche Werck sind Trauer-Zeichen bey den
Jüden gewesen/) saß in tieffen Gedancken und grosser
Traurigkeit.
73 Und es kamen zu mir / so viel sich jhrer durch das
Wort deß HERRN Jsrael bewegen liessen / (nemlich
das Verbot im 5. Buch Mos.Cap.7.v.3.) als ich traurete
von wegen dieser Missethat/ (der fleischlichen Vermischung
der Jsraeliten mit den Heyden/) und saß in grosser Küm-
merniß biß an das Abend-Opffer/ (welches man Vermög
Göttlichen Befehls im 2.B.Mose Cap.29.v.39. alle Tag verrich-
ten muste.)
74 Und alß ich aufstunde vom Fasten/ und hatte zer-
rissenen Rock und Kleider/ beugete ich die Knie/ und
breitete die Hände aus zu dem HERRN/ (nach
Gewonheit der Jüden in Verrichtung deß Gebets/) und
sprach:
75 HERR! ich schäme und scheue mich für deinem
Angesicht/
76 Dann unsere Sünde gehen über unser Haupt/ (im
Esra: Unser Missethat ist über unser Haupt gewachsen/) und un-
ser Unverstand (unsere sündliche Unwissenheit/ daß wir uns so
sicher mit den Heydnischen Abgöttischen Weibern so eine lange Zeit
hero vermischet haben/) reichet biß an den Himmel/ (wegen
der Uberhäuffung.)
77 Dann von der Zeit unser Väter (derer Vor-Eltern
nemlich/ welche solche Sünde eingeführet haben/) stecken wir in
grossen Sünden biß auff diesen Tag.
78 Und wegen unser und unser Väter Sünde sind
wir sammt unsern Brüdern/ Königen und Prie-
stern / den ausländischen Königen zum Schwert/
Gefängniß und Raub mit Schanden überantwor-
tet/ biß auff den heutigen Tag.
79 Nun aber ist uns ein wenig Gnade widerfahren/
von dir/ O HERR! daß du uns eine Wurtzel/ und
einen Namen (beym Esr. einen Nagel/ einen Zaun) überlies-
sest an der Stätte deines Heiligthums/ (daß du noch ein
gering Völcklein der Jüden zu Jerusalem wohnen liessest.)
80 Daß uns ein Liecht wieder auffgienge an dem
Hause deß HERRN unsers GOttes / (durch Anrich-
tung deß Gottes-Diensts/ wie auch der Policey und deß Hauß-We-
sens/) uns Nahrung zu geben zur Zeit unser Dienst-
barkeit/ (dann auch die zeitliche Nahrung muß im GOttes Hauß
gesucht werden.)
81 Und da wir Knechte waren / sind wir von dem
HERRN nicht verlassen/ sondern er hat (uns) Gna-
de widerfahren lassen / für den Königen in Persen/
daß sie uns Unterhalt geben/ (daß sie uns Jüden nicht al-
lein leben lassen/ und in jhrem Schutz behalten / sondern auch noch
drüber aus milden Händen uns allerhand Nothdurfft reichen.)
82 Zu ehren den Tempel unsers HERRN/ (den Tem-
pel wieder auffzubauen / und die Opffer zu verrichten/) und die
Wüsten Sion zu bauen / (Stadt und Land wieder anzu-
richten/) und hat uns einen beständigen Sitz gegeben/
in Judæa nnd Jerusalem/ (daß wir unser altes Vater-Land
wiederumb ruhig besitzen.)
83 Und nun HERR / was sollen wir sagen / nach
dem wir diß erhalten haben? Wir haben deine Ge-
bot übertreten/ die du gegeben hast / durch die Hand
deiner Diener der Propheten/ (erstlich Mosis im 3. Buch
Mos.18.v.24.)
84 Und gesagt: Das Land/ darein jhr kömmet zu er-
ben/ ist ein unrein Land / durch die Unreinigkeit der
Einwohner gantz und gar erfüllet und verunsau-
bert.
85 So sollt jhr nun jhre Töchter euren Söhnen
nicht nehmen/ und eure Töchter jhren Söhnen nicht
geben.
86 Und sollt keinen Fried mit jhnen machen euer Le- 5.B.Mos. 7/2.
benlang auff daß jhr mächtig werden möget / und
essen das Beste im Land/ und beerbet es auff eure
Kinder ewiglich.
87 Alles nun was uns begegnet / das widerfähret
uns wegen unser bösen Werck und grossen Sün-
den.
88 Du aber HERR hast unser Sünde auffgeha-
ben/ und hast uns eine solche Wurtzel gegeben / (wiede-
rumb einen beständigen Sitz im Vater-Land.) Wir aber haben
nichts desto minder dein Gesetz übertreten / daß wir
uns mit den Völckern dieses Landes vermischet ha-
ben/ (durch unreine verbotene Verehlichung.)
89 Willt du denn so gantz über uns zürnen/ (ferner ver-
hängen/ daß wir mit unsern Sünden/ und Verstockung in densel-
ben / den endlichen und gäntzlichen Untergang uns und dem Lande
zuziehen/) uns außzurotten / daß gar keine Wurtzel/
Saamen noch Namen von uns überbleibe?
90 O HERR! du GOtt Jsrael/ bist waarhafftig/
dann uns ist eine Wurtzel überblieben biß auff den
heutigen Tage/ (es ist auch biß auff die Stunde etwas übrig
aus denen Stämmen Jsrael.)
91 Sihe / wir sind noch für dir in unsern Missetha-
ten/ (wir stecken noch in der Schuld/ sind noch in deiner Straff/)
dann umb derselben willen können wir nicht beste-
hen für dir. (Die nunmehr folgende Vers gehören in das 10.
Cap. Esræ.)
92 Und als Esra also weynete/ bekannte (die öffentliche
Sünde deß Volcks/) und betete (umb Gnad zu dem lieben
GOtt/) und für dem Tempel auff der Erden lag/ (an-
dern zum Exempel/) samlet sich zu jhm eine grosse Menge
von Männern und Weibern/ Jünglinge und Jung-
frauen aus Jerusalem/ dann es war ein groß Heu-
len in der Gemeine/ (als welche nach dem Exempel deß Prie-
sters Esra jhre Sünde schmertzlich beweinete.)
93 Und Sacharia / der Sohn Jehiel/ der Kinder Js-
rael (beym Esra aus den Kindern Elam) schrey und sprach:
Wolan Esra/ wir haben gesündiget an dem HErrn/
in dem wir uns mit fremden Weibern der Völcker
deß Landes vermählet haben.
94 Nun es ist noch Hoffnung in Jsrael über dem/ (es
ist noch übrig das gantze Jsrael / das ist / wir Jüden sind hier vor-
handen/ und kan der Sache wol noch Rath geschafft werden.) So
lasset uns nun einen Bund machen mit unserm
GOtt/ (lasset uns jhm einen Eydschwur thun / und angeloben/)
daß wir alle Weiber/ (aus den Fremdlingen/) und die von
jhnen geboren sind/ hinaus thun / nach dem Rath
deß HERRN.
95 So es nu dir gut däucht (beym Esra: daß man thue nach
dem Gesetze/) und allen denen/ (beym Esra: nach dem Rath de-
rer/) die dem Gesetz GOttes gehorsam seyn/ so mache
dich auff/ und thue es.
96 Dann dir gebühret solches zu thun/ (als dem obersten
Priester und Haupt in der Gemeine GOttes/) Wir aber wöl-
len mit dir nachsetzen/ (bey dir steiff halten.)

97 Da stund Esra auff / und nahm einen Eyd von
den Obersten (der) Priester und Leviten / und gan-
tzem Israel/ daß sie nach diesem Wort (von Abschaffung
der Heydnischen Weiber und ihrer Kinder) thun sollten/ und
sie schwuren.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Esra versamlet das gantze Volck vor sich/ v. 1. Erbie-
ten sich die fremden Weiber abzustellen/ 10. Derer Namen / die sich mit
fremden Weibern vermischet hatten / werden specificirt. 17. II Esra lieset das
Gesetz Buch für der Gemeine/ 39. Nach Verlesung desselben geseegnet er das
Volck/ 47. Das Volck höret zu und weynet bitterlich/ 51. Esra tröstet und er-
mahnet sie/ daß man ein Freuden Fest halten solle/ 52. Das thun sie / 56. (Es
gehöret diß Capitel ins 10. Cap. Esr. und 8. Cap Nehem.)

I. Wie Esra mit dem Volck geredt/ und es angehört

1 UNd Esra stund auff für dem Hause GOttes/
(vom Vor-Hof oder fordern Theil deß Tempels/) und
gieng in die Kammer Johanan deß Sohns
Eliasab.
2 Und da er daselbst hin kam/ aß er kein Brot / und
tranck kein Wasser/ dann er trug Leyd umb die Ver-
greiffung derer / die gefangen gewesen waren / (im
Griechischen/ der Menge deß Volcks/ oder deß gemeinen Volcks.)
3 Und sie liessen ausruffen durch gantz Juda und
Jerusalem zu allen Kindern / die gefangen waren
gewesen/ daß sie sich gen Jerusalem versamleten.
4 Und welcher nicht käme in dreyen Tagen / nach
dem Rath der Obersten und Aeltesten / deß Haabe
sollte alle verbannet seyn / und er abgesondert von
der Gemeine der Gefangenen/ (auß dem Volck Israel
verstossen.)
5 Da versamleten sich alle Männer Juda und
BenJamin (und aus andern Stämmen / die sich zu diesen neben
den Leviten gesamlet hatten/) gen Jerusalem in dreyen Ta-
gen / das ist/ im zwantzigsten Tage des neundten
Monden/ (Cislev/ der in unsern Theils November/ Theils De-
cember gehöret.)
6 Und alles Volck saß auff der Strassen für dem
Hause GOttes / und zitterten umb der Sache wil-
len/ und vom Regen/ (wegen deß instehenden Winters.)
7 Und Esra der Priester stund auff / und sprach zu
ihnen: Ihr habt euch vergrieffen / daß ihr fremde
Weiber genommen habt/ daß ihr der Schuld Israel
noch mehr machet.
8 So bekennet nun dem HERRN/ und thut die
Bekänntniß dem HERRN/ (gebet dem HErrn die Ehre/)
dem HERRN euer Väter GOTT.
9 Und thut sein Wolgefallen / und scheidet euch von
den (Heydnischen) Völckern deß Landes / und von den
fremden Weibern / (welche ihr wider GOttes Verbot habt
zur Ehe genommen.)
10 Da antwortet die gantze Gemeine / und sprach
mit lauter Stimme: Es geschehe/ (wir wollen thun) wie
du uns gesaget hast.
11 Aber deß Volcks ist viel / und regnich Wetter
(Winter-Zeit/) und kan nicht haussen (unterm freyen Him-
mel) stehen: So ists auch nicht eines oder zweyer Ta-
ge Werck / dann wir habens viel gemacht solcher
Ubertretung / (daher auch Zeit gehören wird zu Scheidung so
vieler Ehe Leut.)
12 Laß uns unsere Obersten bestellen in der gantzen
Gemeine/ daß alle/ die in unsern Städten (unter uns
wohnen) fremde Weiber genommen haben / zu be-
stimmten Zeiten kommen.
13 Und die Aeltesten einer jeglichen Stadt (eines jeden
Orts) und ihre Richter mit / biß daß von uns gewen-
det werde der Zorn unsers GOttes/ umb dieser Sa-
che willen.
14 Da wurden bestellet Jonathan / der Sohn Asa-
hel/ und Jehasia der Sohn Tikwa / über diese Sa-
chen/ und Mesullam und Sabthai die Leviten hulf-
fen ihnen.
15 Und die Kinder deß Gefängniß thäten also.
16 Und der Priester Esra und die fürnehmsten Vä-
ter/ unter ihrer Väter Hause / (mit ausgedruckten Na-
men/) und alle jetztbenannte scheideten sie (im Griech.
Priester Esra erwehlete ihm die fürnehmsten Männer aus ihren
Vätern/ alle namentlich/) und satzten sich am ersten Tage
deß zehenden Monden (Tebeth genennet/ Theils in Decemb.
Theils in Januar. gehörig/) zu forschen diese Sachen.
17 Und sie richtetens aus/ an allen Männern / die
fremde Weiber hatten / im ersten Tag deß ersten
Monden/ (Nisan/ das ist Mertzen.)
18 Und es wurden funden unter den Kindern der
Priester/ die fremde Weiber genommen hatten.
19 Nemlich unter den Kindern Jesua deß Sohns
Jozadak/ und seinen Brüdern Maeseia / Elieser/
Jarib/ und Gedalia.
20 Und sie gaben ihre Hände darauff/ (gelobten an Eydes-
Statt mit Hand und Mund/) daß sie ihre Weiber wollten
ausstossen/ und zu ihrem Schuld-Opffer einen Wid-
der für ihre Schuld geben.
21 Unter den Kindern Immer / Hanani und Se-
badia.
22 Unter den Kindern Harim/ Maeseia/ Elia/ Se-
maia/ Jehiel / und Usia. Unter den Kindern Pas-
hur/ Elioenia/ Maeseia/ Ismael/ Nathaneel/ Josa-
bad/ und Eleasar:
23 Unter den Leviten Josabad/ Simei / und Kelaia/
[er ist der Klita] Pethathia/ Juda und Eliezer.
24 Unter den heiligen Sängern Eliasib.
25 Unter den Thor-Hütern Sallum / Telem und
Uri.
26 Von Israel unter den Kindern Pareos/ Ramia/
Jesia/ Malchia/ und Benaia.
27 Unter den Kindern Elam / Mathania / Sacha-
ria/ Jehiel/ Abdi/ Jerimoth/ Zebath und Elia.
28 Unter den Kinder Sathu / Elioenai / Eliasib/
Mathania/ Jeremoth/ Sabad/ und Asisa.
29 Unter den Kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/
Sebai/ und Atlai.
30 Unter den Kindern Bani/ Mesullam/ Malluch/
Adaia/ Jasub/ Seal/ und Jeramoth.
31 Unter den Kindern Pahath/ Moab/ Adna/ Che-
lal/ Benaia/ Maeseia/ Mathania/ Bezaleel/ Benui/
und Manasse.
32 Unter den Kindern Harim/ Elieser/ Jesia/ Mal-
chia/ Semeia/ Simeon/ BenJamin/ Malluch/ und
Samaria.
33 Unter den Kindern Hasum/ Mathani/ Matha-
tha/ Sabad/ Eliphelet / Jeremai/ Manasse / und
Simai.
34 Unter den Kindern Bani / Maedai / Amram/
Huel/ Benaia/ Bedia/ Chelui/ Naia / Meremoth/
Eliasib/ Mathania/ Mathanai/ Jojasan / Jaesu
Bani/ Benui/ Simei/ Selemia/ Nathan/ Adaia/
Machnadbai/ Sasai/ Sarai / Asareel / Selemia/
Samaria/ Sallum/ Amaria/ und Joseph.
35 Unter den Kindern Nebo/ Jeiel/ Mathathia/ Sa-
bad/ Sebina/ Jaddai/ Joel/ und Benaia.
36 Diese hatten alle fremde Weiber genommen/
und haben sie von sich gelassen mit ihren Kindern.
(Folgender Text gehöret ins 8. Cap. Nehem.)
37 Und die Priester und Leviten / und die aus Is-
rael waren / wohneten zu Jerusalem/ und im gan-
tzen Land / am ersten Tag deß siebenden Monats/
(Tisri im September/) und die Kinder Israel / in ihren
Wohnungen.
38 Da versamlete sich die gantze Gemeine einhällig-
lich / auff den Platz / für dem heiligen Thor/ gegen
Auffgang / (Nehem. auff die breite Gassen für dem Wasser-
Thor.)

II. Wie Esra das Gesetz Buch gelesen und zur Reformation den Anfang gemacht.

39 UNd sprachen zu Esra dem Priester und Schrifft-
Gelehrten / daß er das Gesetz Buch Mose hole-
te/ das der HERR der GOtt Israel geboten hat.
40 Und Esra der Priester (Hohe Priester) bracht das
Gesetz für die (gantze) Gemeine / beyde Männer und

Weiber/ und alle die es vernehmen kunnten / im er-
sten Tage deß siebenden Monden.
41 Und laß drinnen auff der breiten Gassen / die für
dem Wasser-Thor ist/ vom liechten Morgen an biß
auf den Mittag / für Mann und Weib / und wers
vernehmen konnte / und deß gantzen Volcks Ohren
waren zu dem Gesetz-Buch gekehret.
42 Und Esra der Schrifft-Gelehrte stund auff einem
höltzern hohen Stuhl / den sie gemacht hatten zu
predigen.
43 Und stund neben jhm Mathathia/ Sema/Ana-
nia/Uria/Hilkia/und Maeseia/ zu seiner Rechten.
44 Aber zu seiner Lincken Padaia/Misael/Malchia/
Hasum/ Hasbadana/Sacharia und Mesullam.
45 Und Esra thät das Buch auff / für dem gantzen
Volck/denn er raget über alles Volck / (er stund an ei-
nem erhabenem Ort / also daß er von allem Volck konnte gesehen
werden.)
46 Und da ers auffthäte/stund alles Volck/
47 Und Esra lobet den HERRN/ den grossen (höch-
sten) GOtt/ und alles Volck antwortet/ Amen! mit
jhren Händen empor/ und neigeten sich/und beteten
den HERRN an/ mit dem Antlitz zur Erden.
48 Und Jesua/Bani/Serebia/Jamin/ Akub/ Sab-
thai / Hedaia/ Maesaia/Klita/ Asaria/Josabad/
Hanam/ Plaia/ und die Leviten machten (lehreten)
das Volck / daß auffs Gesetz merckete / und das
Volck stund auff seiner Stätte.
49 Und sie lasen im Gesetz-Buch GOttes klärlich
und verständiglich/daß mans verstund/da mans lase.
50 Und Nehemia/der da ist Hathirsatha / und Esra
der Priester/der Schrifft Gelehrte/und die Levitē/
die das Volck auffmercken machten/ sprachen zu al-
lem Volck: Dieser Tag ist heilig dem HERRN eu-
rem GOTT/darumb seyd nicht traurig/ und wey-
net nicht/denn alles Volck weynet / da sie die Wort
deß Gesetzes höreten.
51 Darumb sprach er zu jhnen: Gehet hin / und esset
das Fette/und trincket das Süsse/ und sendet denen
auch Theil/die nichts für sich bereitet haben.
52 Dann dieser Tag ist heilig unserm HERRN/
darumb bekümmert euch nicht/ dann die Freude am
HERRN ist eure Stärcke.
53 Und die Leviten stilleten das Volck und sprachen:
Seyd still / denn der Tag ist heilig/ bekümmert euch
nicht.
54 Und alles Volck gieng hin/daß es ässe/trüncke/(und
wollebete/)und Theil sendete denen/ die nichts hatten/
und machte eine grosse Freude dieser jhrer
Zusammenkunfft.

ENDE des dritten Buchs Esra.

Vorred über das vierdte Buch Esra.

DIß Buch gehört nicht unter die bewehrten Canonischen Bücher deß Alten Testaments/ denn 1. ist es nicht Ebraeisch / ja auch nicht Griechisch / sondern nur Lateinisch geschrieben/ und würde GOTT nicht zugelassen haben / daß es in der Grund-Sprach verloren worden / da es in derselben wäre beschrieben worden. 2. Wollen die beyden Bücher nicht mit einander überein stimmen/ 4.B.Esra.10.vers.22. und 2. Buch Maccab. 2.v.4. wie unten wird erwiesen werden / wiewol auch diß der Maccabäer Buch nicht Canonisch ist. 3. Mangelt diesem Buch nicht allein der Jsraelitischen / sondern auch der Christlichen Kirchen Zeugniß. 4. Und weil Cap. 1. v. 40. dieses Buchs Malachias der letzte Prophet angezogen/ und seyn Name ausgelegt wird / muß dasselbe nach Malachiä Zeiten seyn geschrieben worden. 5. Es sind auch in diesem Buch Jüdische Fabeln begrieffen / wie dann Lutherus in der Vorrede über den Baruch schreibt : Ohne daß im 4. Buch darzu eitel Träume sind/wie Hieronymus selbst saget. 6. Darumb hat auch Lyra diß Buch keiner Auslegung gewürdiget / wie auch hernach Vatablus, Osiander,&c. Ja Lutherus hat es nicht wollen verdolmetschen / wie er schreibet in gedachter Vorrede. 7. Und die verständigen Ausleger der Heiligen Schrifft im Pabstthum schliessen diß Buch aus dem Canone, welches wider die neuen Träumer zu mercken/ die diß Buch so hoch halten.

II. Es hat fast das Ansehen / daß diß Buch sey nach der Offenbahrung Johannis geschrieben/ und daß der Dichter es dem heiligen Johanni habe nachthun/ und nach reden wollen/ doch mit sehr ungleichem Geiste. So gar auch / daß er viel Holtz/Heu/ Stoppeln mit untermenget / und man jhm in allen Dingen nicht helffen/ noch entschuldigen kan. Was aber guts daran ist / das hat er aus andern Büchern entlehnet / und soweit kan dasselbige gelten. Sonsten können wir daß gantzen Buchs ohn einigen Schaden leicht entrathen. D Cramerus. Wiewol wenn das / was im 3. Cap. vers. 1. gesetzt wird / waar seyn soll / diß Buch ehe muß geschrieben seyn worden/ als das Canonisch Buch Esra. Wäre also der Titul desselben unrichtig.

III. Es ist aber solch Buch ein Prophetisch Buch / und hält in sich erstlich zwo Predigten. 1. Eine scharffe Straff-Predigt Esra wider die ungehorsamen Jüden. 2. Eine liebliche Trost-Predigt/ vom glücklichen Zustand deß Volcks GOttes im Reich Christi. Darnach wunderliche Gesichte/ durch welche die Predigten bekräfftiget/und angezeiget wird/ warumb die Jüden so viel Elend leiden müssen / und was beydes die Gläubige für Wolthaten / Theils die Goetlosen für Straffen von Christo zu gewarten haben.

Das vierdte Buch Esra.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil I. Beruff deß Priesters Esra/ v. 1. Mit Befehl/ daß er hingehen soll zu Predigen/ 2. II. Bedräuung wider das Jüdische Volck/ mit harter Widerholung vieler Göttlicher Wolthatē/ 9 und jhres alten Ungehorsams/ 24. III. Endliche Verwerffung der Jüdischen Synagog/ weil sie von Christo der rechten Gluckhennen sich nicht hat wollen samlen lassen/ 30. IV. Vom Beruff der Heyden/die an jhre Stelle getreten seyn. 37.

I. Vom Beruff deß Priesters Esrae.

1 DAs ander Buch Esrae deß Prophe-
ten / (der rechte Esra ist eigentlich zu reden
nicht ein Prophet/ sondern nur ein Priester ge-
wesen/ wird auch nirgend in Heiliger Schrifft
also genennt/) deß Sohns Seraja/ deß
Sohns Azaria / deß Sohn Hilkia/
deß Sohns Sallum/(Latein. Sadania)
deß Sohns Zadok/deß Sohns Ahitob / deß Sohns
Achia.
2 Deß Sohns Phinees/deß Sohns Eli/deß Sohns
Ameria/deß Sohns Asica / deß Sohns Merajoth/
deß Sohns Arna/ deß Sohns Usi/ deß Sohns Be-
rith/deß Sohns Abisua/deß Sohns Pinehes / deß
Sohns Eleasar / deß Sohns Aaron / aus dem
Stamm Levi.(Beym rechten Esra/Cap.7. werden andere Na-
men gesetzt/und gehören Theils diese nicht in Eleazars/sondern Itha-
mars Geschlecht und Nachkommen.)
3 Der ein Gefangener war im Land Meden bey
der Regierung Arthasastha (Artaxerxis) deß Königes
der Perser.
4 Deß HERRN Wort geschach zu mir/und sprach:
5 Gehe hin/ und verkündige meinem Volck (den Js-
raeliten) jhre Sünde / und jhren Kindern jhre Misse-
that/ die sie mir angethan / auff daß sie es jhren
Kindes-Kindern verkündigen.
6 Denn der Väter Sünden haben sich an jhnen

gehäufft/ denn sie haben mein vergessen / und frem-
den Göttern geopffert.
7 Habe ich sie nicht aus dem Lande Egypten gefüh-
ret/ aus dem Dienst-Hause? Sie aber haben mich
erzürnet/ und meine Rechte (Räthe/ treuhertzige Unterrich-
tung) verachtet.
8 Darumb rauffe du nun die Haar deines Haup-
tes aus/ (zum äusserlichen Zeichen der künfftigen Straffe / wie
Ezechiel thun muste/ Cap. 5. v. 1.) und wirff auff sie alles Un-
glück/ (zeige jhnen an/ daß alles Unglück über sie kommen werde/)
denn sie haben meinem Gesetz nicht gehorsamet/
sondern sind gar ein ungezogen Volck/ (das sich nicht zie-
hen läst und Zucht annimmt.)

II. Eine scharffe Drohung GOttes mit Erzehlung vieler erwiesener Woltharen. 2 B. Mos. 14/28. 4. B. Mos. 21/24.

9 WJe lang soll ich sie (die Israeliten) ertragen/ denen
ich so viel Wolthat erzeiget habe?
10 Viel Könige hab ich jhrenthalben umbgekehret/
den Pharao sammt seinen Knechten/ und sein gan-
tzes Heer geschlagen.
11 Alle Heyden hab ich für sie vertilget / und gegen
Auffgang (da Sihon der König der Amoriter / und Og der Kö-
nig zu Basan regieret haben/) hab ich die beyde Land-
schafften Tyri und Sidon (die Cananiten/ die biß an diese
Stadt gegrentzet haben) zerstöret / und alle jhre Feinde
umbgebracht.

2. B. Mos. 14/29. 2 B. Mos. 3. 10. c. 4/15. 16.

12 So rede sie nun also an: Diß sagt der HERR:
13 Ich hab euch durchs Meer geführet/ und hab
euch anfänglich einen sichern Weg gezeiget / Mosen
habe ich euch zum Haupt-Mann / und Aaron zum
Priester gegeben.

2. B. Mos. 13. 21.

14 Ich hab euch fürgeleuchtet in einer Wolcken-Seu-
len/ und hab grosse Wunder unter euch gethan: Ihr
aber habt mein vergessen/ spricht der HERR.

2 B. Mos. 16/13.

15 Diß sagt der Allmächtige HERR/ Wachteln wa-
ren euch zum Zeichen (meiner Allmacht/) und hab euer
Gezelt beschirmet (mit einer Wolcken zur Decke/ Psal. 105.
v. 39.) und dennoch habt jhr gemurret (oder / als jhr da-
selbst murretet.)
16 Uber dem Untergang eurer Feinde habt jhr nicht
in meinem Namen triumphiret / sondern murret
noch/ biß auff den heutigen Tag.

4. B. Mos. 14/3.

17 Wo sind die Woltharen / die ich euch bewiesen ha-
be? Schryet jhr nicht zu mir / da euch hungerte in
der Wüsten?
18 Und sprachet: Warumb hast du uns in diese Wü-
sten geführet / daß du uns umbbrächtest? Es wäre
uns ja besser gewesen in Egypten zu dienen/ als hie
zu sterben.

2. B. Mos. 16/15. B. Mos. 16/20.

19 Da hatte ich Mitleiden über euer Seufftzen/ und
gab euch Manna zu essen / Engel-Brot habt jhr
gessen.

4. B. Mos. 20/11.

20 Hab ich nicht/ da euch dürstete/ die Felsen zerspal-
ten/ und es ist Wasser die Fülle herauß geflossen/ und
mit Blättern von Bäumen hab ich euch für der Hitze
bedecket/ (mit der Wolcken habe ich euch wider die Hitze bedecket/
wie mit zusammen geflochtenen Blättern von Bäumen?)

Esa. 5/4.

21 Ein feistes Land (Canaan) habe ich unter euch ge-
theilet/ die Cananiter / Pheresiter und Philister
hab ich für euch vertilget / was soll ich euch mehr
thun? spricht der HERR.
22 Das sagt der Allmächtige HERR: Da jhr in
der Wüsten waret am Fluß der Amoriter/ (nach dem
2. Buch Mos. 15. v. 23. der Bitterkeit / oder am bittern Wasser/)
und euch dürstete/ und jhr meinen Namen lästertet/
(als wenn ich nicht mächtig gnug wäre / süß gesund Wasser zu
schaffen.)

2. B. Mos. 15/25.

23 Da vergalt ich eure Lästerungen nicht mit Feuer/
sondern warff ein Holtz ins Wasser / und macht das
Wasser süsse.
24 Was soll ich dir thun Jacob? (euch jhr Kinder Israel?)
Juda/ du hast mir nicht gehorchen wollen? Darumb
will ich mich zu andern Völckern (den Heyden) wenden/
denen ich meinen Namen offenbaren will / daß sie
meine Gesetz halten. (Besiehe Hoseam/ Cap. 1 und 2.)

25 Weil jhr mich verlassen habt/ so will ich euch auch
verlassen: Wann jhr mich schon umb Vergebung
bittet/ will ich nicht vergeben.

Esa. 1/15.

26 Wann jhr mich anruffet / will ich euch nicht erhö-
ren/ dann eure Hände habt jhr mit Blut (Blut-Schul-
den) besudelt / und eure Füsse sind behend Schaden
zu thun.
27 Wiewol jhr nicht mich/ sondern euch selbsten ver-
lassen habt/ (es ist umb euch zu thun/ jhr habt euch umb euer Wol-
fahrt gebracht/ und da jhr mir habt wehe thun wollen mit Sünden/
habt jhr nur euch Schaden gethan/) spricht der HERR:
28 Habe ich euch nicht gebeten / wie ein Vater die
Söhne/ wie eine Mutter die Töchter / und wie eine
Amme jhre Säuglinge? (da sich gleichwol nicht geziemet/
daß der Vater die Söhne viel bittet / sondern der Vater erbarmet
sich über seine Kinder/ Psal. 103. v. 13. Die Kinder aber sind schul-
dig den Eltern zu gehorchen.)
29 Daß jhr mein Volck wäret / so wollte ich euer
GOtt seyn/ daß jhr sollet meine Kinder/ und ich euer
Vater seyn.

III. Endliche Verwerffung der Jüdischen Synagog.

30 JCh habe euch gesamlet / wie eine Henne jhre
Hünlein versamlet unter jhre Flügel / (dieses
Gleichniß braucht auch Christus Matth. 23. v. 37. Und halten etli-
che dafür/ er habe solches aus diesem Buch genommen. Aber es fragt
sich/ ob Christus aus diesem Scribenten / oder dieser aus jhm dassel-
be genommen habe?) Was soll ich euch weiter thun? Ich
will euch von meinem Angesicht verwerffen.

Esa. 1/11. 13.

31 Wann jhr mir Opffer bringen werdet / will ich
mein Angesicht von euch wenden/ denn eure Fest-Ta-
ge / Neu-Mond und Beschneidungen habe ich ver-
achtet/ (als die nicht aus bußfertigen Hertzen/ und durch den waa-
ren Glauben an den Messiam geschehen sind.)

Matth. 23/ 34. 35.

32 Ich habe meine Knechte die Propheten zu euch
gesandt/ die habt jhr getödtet/ und jhre Leichnam zer-
reissen/ derselbigen Blut will ich von euren Händen
foddern/ spricht der HERR.

Ose 2/4. Matth. 23/ 38. Psa. 1/4.

33 Da sagt der Allmächtige HERR / Euer Hauß
soll wüste werden/ Ich will euch verwerffen/ wie der
Wind die Spreu.
34 Eure Kinder sollen nicht Kinder zeugen / (euer Ge-
schlecht soll abnehmen/) dann sie haben meine Gebot ver-
achtet / und was mir zu wider war/ haben sie ge-
than.

Esa. 52/15.

35 Eure Häuser will ich dem künfftigen Volck ge-
ben/ und die mich nicht gehöret haben/ werden gläu-
ben/ und ob ich für jhnen keine Wunder gethan/ wer-
den sie dennoch meine Gebot halten.
36 Und ob sie wol keine Propheten gesehen haben/
sollen sie sich dennoch jhrer Missethat erinnern/ (und
waare Buß thun.)

IV. Vom Beruff der Heyden/ die an der Juden Statt getretten seyn. Joh. 20/29.

37 JCh will von der künfftigen Völcker Gnade zeu-
gen / derer Kinder sich freuen werden / und die
mich mit leiblichen Augen nicht gesehen haben/ wer-
den doch im Hertzen (im Geist) gläuben / was ich gere-
det habe.
38 Derowegen nun/ lieber Bruder / Sihe / welche
grosse Ehre/ Schaue an das Volck / das vom Auff-
gang (der Sonnen) kommt/ (nemlich frühe/ und also mit allem
Fleiß / wie denn in H. Schrifft die Früh-Zeit Fleiß und Emsigkeit
anzeigt.)
39 Denen ich zu Haupt-Leuten geben will Abraham/
Isaac/ Jacob/ Oseam/ Amos/ Micha/ Joel/ Abdia/
Jona.
40 Nahum/ Habacuc/ Zephania/ Haggai/ Zacharia/
und Malachia/ (als die zwölff kleinen Propheten/) der auch
deß HERRN Engel genennet wird / (nemlich Mal. 2.
v. 7. Aber selbige Prophecezung bedeutet und zeigt an Johannem
den Tauffer/ Matth. 11. v. 10)

Das ander Capitel.

HAt fünff Theil. I. Die verstossene Jüdische Synagog beklagt jhre Ver-
stossung v. 1. Esra betet wider sie/ 5. Und hält jhnen das Straff-Exempel
Sodom und Gomorrha für / 8. II. Esra prediget der Kirchen deß Neuen Testa-

Testaments/daß die alte Gnade GOttes soll auff sie gebracht werden/10. Ihr
ist das Reich bereitet/13. Gott will sie lebendig machen/ 6. Ihnen die Erkänt-
niß seines Namens reichlich geben/18. III. Lehret er/wie sich die neu Apostoli-
sche Kirche halte/und Gott wolgefällige Dienste leisten solle. 20 Verheisset der-
selben seinen Väterlichen Schutz / 26. biß an den Jüngsten Tag/32. IV. Esra
kriegt einen Befehl an Israel / aber sie nehmen ihn nicht auff/33. Darumb
wendet er sich zu den Heyden /34 Die tröstet und vermahnet er herrlich/35. V.
eine grosse Schaar ward jhm im Gesicht gezeiget/ 42. Und der Sohn GOttes
mitten unter jhnen/43.

I. Die verstossene Jüdische Synagog klagt jhre Verstossung.

1 DIß saget der HERR: Ich habe diß Volck aus
dem Dienst-Hauß (Egypten) geführet/welchen
ich meine Gebot (auff dem Berg Sinai erstlich durch
Mosen) gegeben habe / (hernach) durch meine Knechte
die Propheten/ die haben sie nicht hören wollen/son-
dern meinen Rath vernichtet / (durch Verachtung und
Ubertretung.)

Baruch 4/ 11/20.

2 Die Muter so sie geboren hat (das Land Juda oder
die Kirche im alten Testament) spricht zu jhnen: Gehet hin
meine Kinder / denn ich bin eine Wittwe und verlas-
sen/ (bin verlassen wie eine Wittwe.)
3 Ich habe euch mit Freuden erzogen / und muß
euch nun mit Trauren verlieren: Dieweil jhr für
dem HERRN eurem GOtt gesündiget/ und was
jhm mißfällt/für jhm gethan habt.
4 Was soll ich euch aber nun thun? Ich bin eine
Wittwe und verlassen/ gehet hin meine Kinder und
bittet den HERRN umb Gnade/ (zur Vergebung eurer
Sünden.)
5 Ich aber ruffe dich (hier wird der Ewige Sohn GOttes
eingeführet/welcher den Vater anredet/) Vater/ zum Zeugen
an über der Mutter dieser Kinder / welche meinen
Bund (der Gnaden) nicht haben halten wollen.
6 Daß du sie zerstreuest / und jhre Mutter zum
Raube bringest/ damit jhre Kinder nicht vermehret
werden.
7 Ihr Name werde unter den Heyden zerstreuet/
und von der Erden vertilget / dieweil sie meinen
Bund (Lateinisch Sacrament) verachtet haben.

1.B.Mos. 10/24.

8 Wehe dir Assur/(du Königreich Assyrien / oder jhr Assyri-
er/) der du die Ungerechten bey dir verbirgest / O du
arges Volck/sey eingedenck/ was ich Sodoma und
Gomorrah gethan habe.
9 Derer Land in Pech und Aschen-Hauffen liegt/
Also will ich auch die straffen / welche mir nicht ge-
horchet haben/ spricht der HERR/der da Allmäch-
tig ist.

II. Esra predigt der Kirchen deß Neuen Testaments.

10 DIß saget der HERR zu Esra: Verkündige mei-
nem Volck/(das vom Auffgang ankommet/ Cap.1.v.28.)
daß ich jhnen das Reich Jerusalem geben will/ wel-
ches ich Israel wollte gegeben haben / (denn die Kinder
deß Reichs sollen ausgestossen werden / und die Heyden angenom-
men/Matth.8.v.12. Apost.Gesch.13.v.46.)
11 Und ich will jener Herrlichkeit (deß Jüdenthums) zu
mir nehmen/und jhnen ewige Hütten zueignen/ wel-
che ich jhnen bereitet hatte.
12 Das Holtz deß Lebens (Offenb.Joh.2.v.7. und wird ver-
standen die himmlische Freud und Seeligkeit in Christo) soll jh-
nen eine wolriechende Salbe seyn/ sie sollen weder
arbeiten noch müde werden.
13 Gehet hin/so werdet jhr nehmen / erbittet euch
wenig Tage/daß sie mögen anstehen / (bittet daß noch
nur eine kurtze Zeit übrig sey/und bald verlauffe/ daß jhr das verheis-
sene Reich erben sollt/) das Reich ist euch schon bereitet/
Wachet.
14 Himmel und Erden sind Zeugen / dann ich habe
das Böse vertilget / und das Gute geschaffen / so
waar als ich lebe/ spricht der HERR.
15 Du Mutter/(Kirche/) umbfange deine Kinder/ er-
zeuch sie mit Freuden/wie eine Taube/ (der Tauben wird
die Kirche verglichen im Hohen-Lied Cap.4.v.1. Es wird aber von
den Tauben geschrieben/ daß die beyden Alten jhre Jungen mit ge-
sammter Hülff/ in Lieb/Fried und Treu/und also auch in Freud auff-
ziehen/) und stärcke jhre Füsse/ (daß sie auff jhren Wegen
steiff/fest/und also glücklich fortgehen/wie Esa.58.v.11. Der HErr
wird deine Gebeine stärcken/) dann ich habe dich erwehlet/
spricht der HERR.

16 Und die Todten will ich von jhrer Stätt erwecken/
und sie aus den Gräbern führen / dieweil ich meinen
Namen in Israel erkannt habe.
17 Fürchte dich nicht/ du Kinder-Mutter/ dann ich
habe dich erwehlet/ spricht der HERR.
18 Ich will dir zu Hülffe senden meine Diener Je-
saiam und Jeremiam/ (Lehrer/die jhnen gleich seyn / und in
jhre Fuß-Stapffen treten. Denn dieser Scribent gebrauchet gar offt
Reden aus dem Alten Testament/) nach welcher Rath ich ge-
heiliget und zugerichtet habe zwölff Bäume/ so sehr
voll sind von mancherley Früchten. (Etliche verstehen all-
hier die zwölff kleinere Propheten/ die oben Cap.1.v.39.40. sind er-
zehlet worden. Es sind aber etliche aus denselben älter als Jesaias
und Jeremias/ darumb können verstanden werden die zwölff Apostel
Christi/ oder ins gemein alle Lehrer der Kirchen.)
19 Und so viel Brunnen /(im 2.B.Mos.15.v.27.) so von
Milch und Honig fliessen / und sieben grosse Berge/
so von Rosen und Lilien stehen. Davon will ich deine
Kinder mit Freuden erfüllen. (Ist eine figürliche Beschrei-
bung deß Ehren-und Freuden-Reichs Christi).

III. Lehre wie sich die Apostolische Kirche halten soll.

20 VErschaffe der Wittwen Recht/ richte der Wäisen
Sache/gib dem Dürfftigen/ beschütze den Ver-
lassenen/den Nackenden bekleide / den Verwunde-
ten und Krancken heile.
21 Spotte deß Lahmen nicht / Schütze den Gebrech-
lichen / und den Blinden laß vor mir ans Liecht
kommen.
22 Erhalte in deinen Mauren Alt und Jung.
23 Wo du Todten findest/die verhülle/und lege sie ins
Grab/so will ich dir die Ober-Stelle in meiner Auff-
erstehung (in der Auffrichtung meines Reichs) geben. (Nicht
als machten solche Werck aus Verdienst gerecht und seelig / sondern
dieweil sie. 1. gehören zum waaren Christenthum / und in waarem
gläubigen Christen sollen und müssen gefunden werden/ 2. Zeugniß
seyn deß lebendigen Glaubens/wie Matth.25.)
24 Mein Volck sey still und warte / dann deine Ruhe
wird kommen.
25 Du fromme Pflegerinne / ernehre deine Kinder
(die Glaubigen/) stärcke jhre Füsse/ (wie oben v.15.)
26 Von den Knechten/ so ich dir gegeben habe / soll
keiner umbkommen/ dann ich will sie aus deiner An-
zahl foddern/ (denn niemand kan die Schäflein Christi aus sei-
ner Hand reissen/Joh.10.v.28.)
27 Werde nicht müde/dann wann der Tag der Angst
und Trübsal kommen wird / so werden andere wey-
nen und traurig seyn/du aber wirst frölich seyn/und
die Fülle haben.
28 Es werden Völcker über dich eyfern / aber nichts
werden sie wider dich ausrichten können / spricht der
HERR.
29 Meine Hände werden dich beschirmen/ daß deine
Söhne das Höllische Feuer nicht sehen. (Aus dem Na-
men Gehenna/ der allhier gebraucht wird / ist leichlich zu schliessen/
daß diß Buch nicht vom rechten Esra geschrieben sey / und in das
Alte Testament gehöre / denn er wird nirgend im Alten Teuament
in dieser Bedeutung angetroffen.)
30 Biß frölich du Mutter mit deinen Kindern/ (Kirche
mit deinen Gliedern/) denn ich will dein Retter seyn/
spricht der HERR.
31 Gedencke deiner Kinder/ so da schlaffen / (gestorben
sind/ und im Grab liegen/) denn ich will sie aus der Erden
herfür bringen / und jhnen Barmhertzigkeit erzei-
gen/ dann ich bin barmhertzig/ spricht der HERR/
der Allmächtig ist.
32 Umfahe deine Kinder / biß daß Ich komme / und
jhnen Barmhertzigkeit erzeige. Dann meine Brun-
nen lauffen über/ und meine Gnade kan nicht versei-
hen. (GOttes Brünnlein hat Wasser die Fülle/ Ps.65.v.10.

IV. Esra kriegt einen Befehl an die Jüdische Kirch/ aber sie nehmen jhn nicht an

33 ICh Esra empfieng vom HERRN einen Be-
fehl auf dem Berge Horeb / (allhier vergleichet sich
dieser Scribent dem Mann GOttes Moses/und gibt für/GOtt ha-
be jhm das Gedächtniß gegeben/wie vor Zeiten Mosi auf dem Berg
das Gesetz/ Damit man glauben solle / was er hernach von Wie-

derbringung deß Gesetzes durch jhn/ ausser Grund der Canonischen
Schrifften/ fürbringet/ Siehe unten Cap. 4. v. 23. und Cap. 14. v.
21.) daß ich zu Jerusalem gehen sollte/ aber da ich zu
jhnen kam/ verwarffen sie mich/ und verachteten
das Gebot deß HErrn. (Ist wider das Buch deß rech-
ten waaren Esra/ denn demselben haben die Jüden gehorchet/ und
auff sein Zureden GOttes Gebot angenommen/ und sich darnach
gehalten/ wie solches auch 3. B. Esra zu finden.)
34 Derenthalben sage ich euch/ jhr Heyden/ die jhr
diß höret und vernehmet: Erwartet eures Hirten/
(deß Messias/) er wird euch ewige Ruhe geben. Dann
er ist nahe/ welcher am Ende der Welt kommen wird/
(zu richten die Lebendigen und die Todten.)

Off. Joh. 21. 23. c. 22/5.

35 Seyd bereit/ die Belohnung deß Reichs zu em-
pfangen/ denn das ewige Liecht wird euch leuchten
für und für in alle Ewigkeit.
36 Fliehet den Schatten dieser Welt/ (die eitele Eitelkeit
dieses zeitlichen Lebens/ Pred. Sal. 1. v. 2.) Empfahet die Lieb-
lichkeit eurer Herrlichkeit/ (die an euch dermaleins soll offen-
baret werden/) Ich ruffe öffentlich meinen Heyland
(Christum) zum Zeugen.
37 Empfahet das vertraute Geschencke/ Seyd frö-
lich/ und saget Danck dem/ der euch zu dem Himmli-
schen Reich beruffen hat.
38 Machet euch herfür/ stehet auff/ und sehet die Zahl
derer/ so gezeichnet seyn/ zu der Mahlzeit deß
HErrn.
39 Welche sich der Finsterniß dieser Welt entzogen
haben/ und haben vom HErrn schöne Kleider
empfangen/ (deß Heyls und der Gerechtigkeit/ Esa. 61.
vers. 10.)

Off. Joh. 7/13.

40 Sion/ nimm deine Zahl (der glaubigen Menschen) an/
und umbfange die Deinen/ so mit weissen Kleidern
angethan seyn/ die das Gesetz deß HErrn erfül-
let haben/ (in Christo dem Lamm GOttes/ in dessen Blut sie
jhre Kleider gewaschen und hell gemacht haben/ Offenb. Johan. 7.
vers. 14.)
41 Die Zahl deiner Kinder/ die du begehrest/ ist er-
füllet/ Bitte den HErrn/ daß dein Volck geheili-
get werde/ welches von Anbegin beruffen ist/ (die
Glaubigen sind vollkommen/ durch Christi Heiligkeit abgewa-
schen und geheiliget/ doch müssen sie auch durch die angefangene
Heiligkeit heilig werden/ und letzlich werden sie auch von der Erb-
Sünde gantz rein und heilig/ denn in den Himmel kan nichts Un-
reines kommen.)

V. Von einem sonderbaren Gesicht Esrae. Off. Joh. 7/9.

42 Ich Esra sahe auff dem Berge Sion eine grosse
Schaar/ welche ich nicht zehlen konnte/ die lob-
ten alle den HErrn mit Lob-Gesängen.
43 Und mitten unter jhnen war ein Jüngling/ der
mit seiner Länge alle übergieng/ und setzte einem
jeglichen eine Krone auffs Haupt/ und ward im-
mer grösser/ ich aber verwunderte mich hierüber fast
sehr.
44 Da fragte ich den Engel/ und sprach: Lieber
Herr/ wer seynd diese?
45 Er antwortet und sprach zu mir: Diese seynds/
die das sterbliche Kleid abgeleget/ und das unsterbli-
che angethan/ und den Namen GOttes bekannt ha-
ben. Jetzt werden sie gekrönet/ und empfangen Pal-
men Zweige/ (als Siegs-Zeichen.)
46 Weiter fragte ich den Engel: Wer ist aber der
Jüngling/ der jhnen die Kronen auffsetzet/ und gibt
jhnen Palm-Zweige in die Hände?
47 Und er antwortet/ und sprach zu mir: Er ist
GOttes Sohn/ welchen sie in der Welt bekannt ha-
ben/ Ich aber fieng an höchlich zu preisen/ die/ welche
so fest für den Namen deß HErrn (JEsu) bestan-
den waren.
48 Da sprach der Engel zu mir: Gehe hin/ und
verkündige meinem Volck/ was/ und wie grosse
Wunder deß HErrn deines GOttes
du gesehen hast.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Esra bekümmert sich sehr um der Ursachen willen warum
doch GOtt Sion und die Jüdische Synagog verworffen habe? v. 1.
Hält dagegen den sündlichen Zustand deß Heydnischen Babylons/ die nicht bes-
ser ist/ 3. Und zu dem Ende wiederholet er von weitem her den Ursprung deß
gantzen menschlichen Geschlechts von Adam an/ 4. Und seinem Fall/ 7. Ge-
denckt der Sünden der ersten Welt/ 8. Item der Sünden nach der Sünd-Flut/
12. Und wie Jhm GOtt Abraham und seinen Saamen erwehlet habe/ 13. Wie
er den Kindern Israel das Gesetz gegeben/ welches sie doch nicht gehalten ha-
ben/ 20. Sondern sind ja so wol Sünder/ als unser erster Vater Adam/ 21.
Und obwol GOtt den David erwecket/ und einen gewissen Gottes-Dienst ge-
stifftet habe/ 23. So haben sie dennoch alle gesündiget/ wie Adam/ 26. Baby-
lon hat es auch nicht besser gemacht/ 28. II. Daraus entstehet nun dem Esra die
Frage: Woher es dann komme/ daß/ da Jüden und Heyden gleich seyn an Sün-
den/ dennoch Sion verworffen/ und die Heyden angenommen werden? 29. Zu-
mal weil ja noch vermuthlich/ daß mehr Gerechten in Sion als in Babylon ge-
funden werden/ 32.

I. Esrae Gedancken/ warumb Gott die Jüdische Synagog verworffen?

1 Im dreyssigsten Jahr nach der Zerstörung der
Stadt (Jerusalem. Diese Zahl gibt zu verstehen/ daß fol-
gende Gesichte nichts als Gedichte seyn. Denn es nicht
seyn kan/ daß mitten in der Gefängniß von und bey einem gefange-
nen elenden Volck solche Ding haben geschehen können/ die von
diesem Scribenten erzehlet werden/) war ich in Babylon/ und
da ich auff meinem Bette lag/ erschrack ich/ und al-
lerley Gedancken plagten mich im Hertzen (nemlich die
sieben Tage über/ da ich aus Bestürtzung deß Gemüths fastete/ un-
ten Cap. 5. v. 13. und Cap. 6. v. 35.)
2 Uber dem/ daß ich sahe die Verwüstung Sion/
(Jerusalem und des gantzen Landes/) und den Hauffen derer
(Jüden/) welche in Babylon wohneten/ (als Gefangene.)
3 Und mein Geist ward hefftig bewogen/ daß ich
anfieng zu dem Allerhöchsten mit furchtsamen Wor-
ten zu reden/ also:
4 O HErr du Herrscher! Du hast von Anfang
(der Welt) geredt/ da du die Erden gründetest/ und
zwar gar allein/ und herrschetest über dein Volck/
(entweder über das Menschliche Geschlecht oder über alle Thiere/ die
gleichsam Inwohner sind auff der Erden/ wie die Ameisen ein Volck
genennet werden/ in Sprichw. Sal. 30. 25.)

1. B. Mos. 2/7.

5 Und gabest Adam einen todten Leib/ der ein Ge-
schöpff war deiner Hände/ und bliesest jhm ein einen
lebendigen Odem/ daß er lebendig war für dir.
6 Und du führetest jhn in das Paradieß/ das deine
Rechte gepflantzet hatte/ ehe denn die Erde gegrün-
det war. (Das kan nicht seyn/ dieweil das Paradieß auff der Er-
den ist gebauet gewesen/ im 1. B. Mos. 2. v. 8. Muß derwegen die-
ser Text also verstanden werden/ das Paradieß sey gebauet worden/
ehe der Mensch auff Erden kommen ist.)

1. B. Mos. 3.

7 Und befahlest jhm deinen Weg zu lieben. Er aber
übertrat jhn/ und du verordnetest alßbald den Tod
über jhn und seine Nachkommen. Dannenhero wur-
den geboren Heyden/ Stämme/ Völcker und Ge-
schlechte/ derer keine Zahl ist.

1. B. Mos. 6/12.

8 Und ein jegliches Volck wandelte nach seinem
Willen/ und thäten seltzame Dinge für dir/ und ver-
achteten deine Gebot.

1. B. Mos. 7.

9 Du liessest dermaln eins die Sünd-Flut über sie
kommen/ über die so auff Erden wohneten/ und
brachtest sie umb.
10 Und wie in (oder dem) Adain der Tod/ also wider-
fuhr einem jeglichen die Sünd-Flut.

1. B. Mos. 8. 1. Petr. 3/20.

11 Einen aber liessest du von jhnen übrig/ den eini-
gen Noah/ mit seinem Hause/ und von dem seyn alle
Gerechten.
12 Und es geschach/ da die Einwohner der Erden sich
begunnten zu mehren/ daß viel Kinder/ Völcker und
Heyden wurden/ fiengen sie an mehr Ubel zu thun/
dann die vorigen.

1. B. Mos. 12/1.

13 Da sie nun also unrecht thaten für dir/ da erwehl-
test du dir aus jhnen einen Mann/ mit Namen Ab-
raham.

1. B. Mos. 17/1. X.

14 Diesen liebtest du/ und offenbahrtest jhm allein dei-
nen Willen.
15 Und richtest mit jhm einen ewigen Bund auff/
und verhiessest jhm/ daß du seinen Saamen nim-
mermehr verlassen wolltest.

1. B. Mos. 21/2.

16 Du gabest jhm Isaac/ und Isaac gabest du Ja-
cob

c.25/25.26

cob und Esau/ und erwehltest dir Jacob/ Esau aber liessest du fahren / (Rom. 9. v. 13. nemlich so viel den Bund und Verheissung deß Messiæ/ welcher aus Jacobs Geschlecht herkommen sollte/ betrifft/ nicht aber als hätte GOtt Esau auß blossem Rath zum Verdammniß geordnet / wie denn nicht mag erwiesen werden/ daß Esau sey verdammt worden.)

2.B.Mos. 1/12.

17 Und Jacob war sehr vermehret zu einem grossen Volck.

2.B.Mos. 19/1.

18 Und es geschach/ da du deinen Saamen aus Egypten führetest/ brachtest du jhn an den Berg Sinai/ und du liessest den Himmel herunter / und regetest die Erde/ und bauetest den Erd-Boden / und machtest den Abgrund zittern / und erschreckest die Völcker.

19 Da gieng deine Herrlichkeit durch die vier Thore deß Feuers/ und deß Erd-Bebens / (Erd-Bebens/ und) deß Windes/ und deß Frostes/ als du dem Saamen Jacob das Gesetz gabest / und dem Geschlecht Israel deinen Ernst sehen liessest.

20 Aber du nahmest nicht von jhnen das böse Hertz/ daß dein Gesetz in jhnen Frucht schaffete.

1.B.Mos. 3/6.

21 Dann der erste Adam / der ein böses Hertz trug/ hat übertreten / und ist überwunden (vom Teuffel und der Schlangen/) Also auch alle die/ so von jhm gebohren seyn.

22 Und diese Schwachheit (der menschlichen Natur) ist blieben / und das Gesetz nebenst dem Hertzen deß Volcks / mit der eingewurtzelten Boßheit (im 1. B. Mos. 8. 21.) und das Gute vergienge/ aber das Böse ist blieben.

1.B.Sam. 16/1.

23 Also gieng die Zeit vorüber / und die Jahre wurden geendiget/ biß du dir einen Knecht David erweckentest.

24 Und befahlest jhm nach deinem Namen eine Stadt zu bauen / in derselben dir zu opffern Weyrauch und Brand-Opffer/ (nach dem Levitischen Gesetz.)

25 Da nun das viel Jahr geschach/ und die so in der Stadt (Jerusalem) wohneten / sündigten / und thaten in allem/ wie gethan hat Adam/ und alle seine Nachkommen/ (waren Gottes Geboten ungehorsam.)

26 [Dann sie hatten auch ein boßhafftiges Hertz.]

2.B.Kön. 25.

27 Da gabest du die Stadt in die Hände deiner Feinde/ (nemlich der Chaldæer.)

28 Thun dann die/ so zu Babylon wohnen / besser? (leben sie frömmer?) daß du sie über Sion darumb herrschen läst.

II. Esra Gedancken/ von annehmung der Heyden.

29 DA ich so weit kam / und das gottlose Wesen sahe/ dessen kein Zahl ist/ wie dann in diesem dreyssigsten Jahr meine Seele viel gesehen / (Ich mit meinen Augen viel gesehen/ und mit meinem Verstand viel in acht genommen habe/) so unrecht thun/ da entfiel mir mein Hertz gantz und gar.

30 Darumb daß ich sahe / daß du mit denen / so da sündigen/ Gedult trägest/ und schonest derer/ so gottloß handeln/ dein Volck aber läst du verderben / und deine Feinde erhältest du / und zeigest mir das nicht an/ (Ich verwunderte mich/ warumb du solches thust/ und so einen wunderlichen Proceß hältest. Denn diese Art der Göttlichen Regierung hat vielen Heiligen Gedancken gemacht. Besiehe Ps. 73. Hiob 21. Jer. 12. Habac. 1.)

31 Ich weiß nicht / wie ich mich in diesen Handel schicken soll? (ob man diese Weise zu handeln / vor so richtig und unbeweglich soll passiren lassen?) Thut Babylon etwas bessers als Sion? (Sind denn die Babylonier frömmer für GOtt/ denn die Jüden?)

32 Oder hat auch ein ander Volck ausser Israel dich erkannt? (dem du dich/ deinen Willen/ deine Geheimnisse so hättest geoffenbahret. Besiehe Psal. 147. v. 19. 20. Jer. 10. v. 25. Rom 9. v. 4.) oder was für ein Geschlecht hat deinen Bund geglaubet wie Jacob/ (die Kinder Israel?)

33 Ihr (der Heyden) Verdienst ist nicht funden/ und jhre Arbeit schafft keinen Nutz. Dann ich bin hin und wieder unter den Heyden gezogen/ und hab gesehen/ daß sie im vollem Flor (in grossem Glück und aller Sachen Uberfluß) stehen/ aber deiner Gebot gedencken sie nicht.

34 So lege doch nun auff einer Waage zusammen unsere und jhre Ungerechtigkeit / so wird dein Name nirgends denn in Israel gefunden werden.

35 Oder wann haben sich nicht die an dir versündiget / die auff Erden wohnen? (die Heyden ausser dem Jüdenthum?) Oder welch Volck hat also deine Gebot gehalten?

36 Du wirst zwar in Israel gewisse Leute finden/ die deine Gebot gehalten haben / bey den Heyden aber wirst du es nicht finden. (Hier sind folgende Puncten zu mercken. 1. Wo GOtt sein Wort predigen lässet / die Menschen aber dasselbe verachten / und sich den Geist GOttes durch dasselbe nicht regieren lassen/ haben sie sich so gar nicht darauff zu beruffen/ und sich solcher Wolthaten zu trösten/ daß ihnen auch solche zu einem schweren Urtheil und Gericht gereichen. Denn Luc. 12. v. 47. Der Knecht/ der seines Herren Willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem Willen gethan / der wird viel Streiche leiden müssen. 2. GOtt bezeuget/ daß die Jüden/ die GOttes Wort gehabt haben/ es ärger mit Sündigen gemacht haben denn die Heyden/ wie zu lesen im 2. B. der Chron. 33. v. 3. Derwegen haben sich die Jüden nicht / wie hie dieser Scribent will/ der Waage GOttes/ auff welche jhre und der Heyden Ungerechtigkeit sollen geleget werden/ zu getrösten. 3. Jedoch bleibt diß recht/ daß wo Gottes Wort geprediget wird/ daselbst jhm eine Kirche und Gemein gesamlet werde/ derer / die jhn fürchten/ und in seinen Wegen/ wie wol in Schwachheit / wandeln. 4. Die Widergeborne Menschen haben die Erfüllung der Gebot GOttes vollkommlich in Christo / den sie mit waarem Glauben ergreiffen/ können aber dieselbe nicht halten in jhnen selbst vollkömmlich / sondern haben täglich zu bitten: Vater / vergieb uns unser Schuld/ verzeihe mir/ HErr/ die verborgene Fehle/ ꝛc.)

Das vierdte Capitel.

HAt vier Theil. I. Der Engel Uriel straffet Esra / daß er die heimlichen Gerichte Gottes erforschen wolle/ v. 1 Dämpffet seinen Fürwitz / mit drey Gleichnissen/ ob er das Feuer wägen/ den Wind messen/ und den vergangenen Tag könne widerbringen/ 5. Und weil er das nicht kan/ schleust der Engel/ werde er das andere so viel weniger treffen/ 7. Der Engel hält jhm noch mehr Gleichnissen für/ seine Vermessenheit zu straffen/ 13. II. Esra hält weiter an zu wissen / warumb doch die Heyden den Jüden vorgezogen werden? 22. Und kriegt die Antwort/ er werde es nicht ergründen/ 26. Dennoch berichtet er jhn darneben/ die Ursach sey der beharrliche Ungehorsam der Jüden/ darinnen sie gar verwurtzelt seyn/ 28. Und bringen immer böse Früchte/ biß die Tennen erfüllet werden/ 32. III. Esra will die Zeit der Ernde wissen/ 33. Das wird jhm zu wissen abgeschlagen/ 34. Jeremiel bestätiget eben dasselbe/ 36. Und wird erklärt mit einem Gleichniß vom schwangern Weibe/ 40. IV. Esra will auch wissen/ ob der zukünfftigen Zeit eben so viel oder mehr sey wie der/ so vergangen ist? 41. Darauff werden jhme zwey Gesichte gezeiget eines Ofens/ und eines Regens/ und dadurch angedeutet/ daß der zukünfftigen Zeit weniger sey. 38. Und da er weiter wissen will/ ob er die künfftige Zeit erleben werde? kriegt er abschlägige Antwort/ 52.

I. Der Engel Uriel straffet Esram/ daß er die heimliche Gerichte Gottes erforschen will.

1 DA antwortet (das ist fieng an zu reden/ welche Bedeutung sonst im neuen Testament gebräuchlich ist/) mir ein Engel/ mit Namen Uriel/ (heist GOttes Liecht/ und wird Christus bedeutet / der da ist das Liecht und die wesentliche Weisheit GOttes deß Vaters / und wird unten v. 38. HErr der Herrscher genennt. Sonsten wird in Heiliger Schrifft diß Wort/ Uriel/ nirgend einem erschaffenen oder dem unerschaffenen Engel zugeeignet/) der zu mir gesandt war/ und sprach zu mir:

2 Dein Hertz gehet in der Welt zu weit / (mit Gedancken und Nachsinnen/) und du unterstehest dich zu begreiffen den Weg deß Allerhöchsten.

3 Und ich sprach: Ja mein HErr / und er antwortet mir/ und sprach: Ich bin her gesandt drey Wege (Weise/ wie GOtt in der Welt regieret/) zu zeigen/ und drey Gleichniß (von solchen Weisen der Regierung) dir fürzulegen.

4 Kanst du mir nun einen aus denselben (Wegen und Gleichnissen) erklären/ so will auch ich dir den Weg zeigen/ welchen du begehrest zu wissen/ und will dich lehren/ woher das böse Hertz sey?

5 Und ich sprach: Rede mein HErr. Und er sprach zu mir: Gehe und wäge mir das Feuer / oder misse mir das Brausen deß Windes / oder bringe mir den Tag wieder/ der vergangen ist.

6 Da antwortet ich / und sprach: Welcher Mensch wird das thun können? Warumb fragest du mich dann darumb?

7 Und er sprach zu mir: So ich dich fragen würde/
und sagen / Wie tieffe Wohnungen seyn mitten im
Meer/oder wie grosse Quellen seyn im Eingang deß
Abgrunds/oder wie viel Gänge seyn über dem Him-
mel / oder was für Ausgänge hat das Paradieß?
(die himmlische Wohnung/ aus dem folgenden Vers. Ist abermal
ein Zeugniß/daß diß Buch nicht ins Alte Testament gehöre / auch
nicht deß waaren Esra sey. Denn das Wort Paradeiß/wird nicht im
Alten/sondern allein im N. Testament für den Himmel gebraucht.)
8 So möchtest du mir vielleicht sagen: In die Erde
bin ich nicht gestigen / in die Hölle bißher auch nicht/
in den Himmel bin ich auch noch nicht kommen.
9 Nun aber hab ich nichts anders gefraget / als
vom Feuer und Winde/ und Tage/dadurch du selbst
gegangen bist / und davon du nicht kanst getrennet
werden / und kanst mir davon keine Antwort geben.
10 Und er sprach ferner zu mir: Du kanst nicht er-
kennen deine eigene Dinge/ so zugleich mit dir fort
gehen.
11 Wie sollte denn dein Gefäß (dein Kopff/ dein Verstand/)
den Weg deß allerhöchsten (GOttes Regierung auff der
Welt) begreiffen können / und aus der augenschein-
lichen Verderbniß der Welt / die Verderbniß (der
Seelen oder der Menschlichen Natur/) so mir unverborgen
ist? (die ich/ der ich in das Verborgene sehe/ allein verstehe?)
12 Und ich sagte zu jhm/es wäre besser/daß wir nicht
wären/(wie Salomonis Prediger saget/Cap. 4. v. 2. da lobet ich
die Todten/) als daß wir noch seyn/ und leben sollen un-
ter den Gottlosen / und leiden/und wissen doch nicht
warumb? ((Die Heilige Schrifft zeiget hin und wieder beydes
an / Warumb die Frommen leben und leiden müssen/ und warumb
sie unter den Gottlosen leben müssen.)
13 Und er antwortet mir/ und sprach: Ich reisete ei-
lend zu einem Walde/ da machten die Bäume einen
Anschlag/und sprachen:
14 Kommet/wir wollen gehen / und einen Krieg am
Meer erregen/ daß es vor uns weiche / und wir uns
daselbst andere Wälde machen.
15 Deßgleichen thäten auch die Wellen deß Meers/
die nahmen jhnen auch für / und sprachen: Kom-
met/ iwr wollen hinauff steigen / und die Bäume in
den Wälden bekriegen / daß wir uns allda einen an-
dern Raum machen.
16 Aber die Gedancken deß Waldes wurden nich-
tig/dann es kam ein Feur/ und verzehret jhn.
17 Deßgleichen ist auch geschehen den Wellen deß
Meers/dann der Sand stund über sich/ und hielt sie
zu rücke.
18 Wann du nun hie zwischen Richter seyn solltest/
welchen wolltest du rechtfertigen? oder welchen
wolltest du verdammen? (den Wald/ oder das Meer / die
Bäume/ oder die Wellen?)
19 Da antwortet ich und sprach: Zwar sie haben zu
beyden Theilen thörliche Anschläge gemacht. Denn
die (trockene) Erde ist den Wälden zugeordnet / und
dem Meer ein Ort / darinnen seine Wellen bleiben
sollen.
20 Und er antwortet mir/ und sprach: Du hast wol
gerichtet / warumb aber richtest du dich selber nicht
also?
21 Dann gleich wie die Erde dem Wald ist zu geord-
net / und das Meer den Wellen: Also können die/ so
auff Erden wohnen / allein das (aus eigner Vernunfft
und derselben Kräfften) verstehen / was auff Erden ist/
(wie Christus Joh. 3. v. 31. lehret/) und welche im Himmel
sind/ die Dinge / welche über die Höhe deß Himmels
seyn/(und bekümmern sich nichts mehr umb die Erde und jrdische
Sachen.)

II. Esra will noch ferner wissen/ warumb GOtt die Heyden den Juden vorgezogen.

22 UNd ich antwortet / und sprach: Ich bitte dich/
mein HErr/daß mir Verstand gegeben werde/
zu verstehen.
23 Dann ich habe nicht wollen fragen von denen
Dingen/so droben geschehen/ sondern von denen / so
uns täglich begegnen/ (hierunten auff Erden in diesem Le-
ben/) nemlich, warumb Israel zur Schmach gemacht
worden sey unter den Heyden? Und warumb das
Volck/so du geliebet hast / den Gottlosen übergeben
sey? (durch die Babylonische Gefängniß?) und warumb
das Gesetz unser Väter untergangen sey/daß die ge-
schriebene Rechte nirgend mehr vorhanden seyn?
(Diß ist eine Jüdische Fabel und Unwarheit/ daß das Gesetz-Buch
in der Babylonischen Gefängniß nach allen Exemplarien unter-
gangen sey/ und ist zuwider/ 1. der Väterlichen Fürsorge GOttes/
2. dem Fleiß der heiligen Propheten und Männer GOttes / und
andern frommen eyferigen Jüden.)
24 Wir fahren durch die Welt wie Heuschrecken/und
unser Leben ist Zittern und Schrecken / als wären
wir nicht würdig/ daß wir Barmhertzigkeit erlange-
ten / (wie dann freylich kein Mensch für sich selbst der Göttlichen
Gabe und Gnade würdig ist.)
25 Aber was wird er seinem Namen thun / darnach
wir genennet seyn? Von diesen Dingen hab ich nur Jer. 15/16.
gefragt.
26 Und er antwortet mir / und sprach: Je mehr du
forschen wirst / jemehr wirst du dich verwundern/
dann diese Zeit fleugt schnell dahin/ (und wirst in diesem
nichtigen und flüchtigen Leben nicht auslernen/ das keine Vergleich-
chung hat mit dem künfftigen ewigen Leben.)
27 Und kan es nicht fassen / was den Gerechten in
künfftiger Zeit verheissen ist. Denn die gegenwärti-
ge Zeit ist voll Frevels und Gebrechlichkeit.
28 Darumb du aber fragest / davon will ich dir ant-
worten. Dann das Böse ist schon gesäet / aber seine
Zerstörung ist noch nicht kommen.
29 So dann nicht umbgekehret wird / was gesäet ist/
und nicht weichet aus dem Ort / da es hingesäet ist/
so wird ja nicht kommen/da das Gute gesäet ist.
30 Denn in dem Hertzen Adams ist von Anfang ge-
säet ein Korn böses Saamens / wie viel gottloses
Dinges hat es bißhieher gebracht / und wie viel
wirds noch bringen/biß die Ernde komme?
31 Nimm aber bey dir selber ab / wie viel arger
Früchte das Korn deß bösen Saamens gebracht ha-
be? (wie viel Sünde aus der verderbten Menschen-Natur so lange
Zeit über entsprungen seyen.)
32 Wenn nun die Aehren / deren keine Zahl ist/ wer-
den abgeschnitten seyn/ wie eine grosse Tenne würde
man damit füllen?

III. Esra will die Zeit der Ernde wissen.

33 UNd ich antwortet und sprach: Wie und wann
werden diese Dinge geschehen? Warumb seyn
doch unsere Jahr so wenig und böse?
34 Er antwortet und sprach zu mir: Eile nicht über
den Allerhöchsten zu fahren/ (mit fürwitzigem Nachfor-
schen/) dann du eilest vergeblich über jhn zu seyn/ du
thust zu viel.
35 Haben nicht auch die Seelen der Gerechten in jh-
ren Leibern (die Gerechten selbst in jhren Kammern / oder Cel-
len/Wohnungen/wie Esa. 26. v. 26.) von diesen Dingen ge-
fragt/und gesagt: Wielang hoffe ich also?
36 Und wann wird kommen die Frucht der Ernde
unsers Lohns? Darauff antwortet Jeremiel der
Ertz-Engel / (dieser Name ist sonst nirgend zu finden / in H.
Schrifft / aber bey den Jüden bekannt/) und sprach: Wann
unter euch wird die Zahl deß Saamens erfüllet
seyn.
37 Dann GOtt hat die Zeit auff einer Waage ge-
wogen/ Und mit einer Maaß die Jahre gemessen/
und fleissig die Tage gezehlet / und wird nichts än-
dern/ biß so lange die zuvor angezeigte Maaß erful-
let werde.
38 Und ich antwortet / und sprach: O HERR! du
Herrscher / aber wir alle seyn voll gottlosen We-
sens.
39 Vielleicht möchte auch unserthalben die Tenne
der Gerechten nicht voll werden / wegen der Sün-
den derer/ so noch auff Erden wohnen.

Und

40 Und er antwortet/und sprach zu mir: Gehe/und
frag ein schwanger Weib/ ob sie auch/ wann jhre
neun Monden (im Buch der Weißheit 7.v.2. wird von zehen
Monden geschrieben. Doch 2. Buch Maccab. 7.v.27. werden auch
neun Monden gesetzt) erfüllet seyn/ die Geburt noch köñ-
ne bey sich in der Mutter behalten?
41 Und ich antwortet und sprach: Nein HERR/
das kan sie nicht. Und er sprach zu mir: In der
Erden seyn die Wohnungen der Höllen (die Gräber in
der Erden) der Mutter gleich.
42 Denn gleich wie eine Gebärerin eilet/ die Noth der
Geburt zu entfliehen: Also eilet auch die Erde wie-
der zugeben/ welche jhr vertraut seyn.
43 Es wird dir von Anfang kund gethan werden/
was du begehrest zu wissen. (Andere: Nun ist dir kund ge-
than worden/ was du von Anfang zu wissen begehrest.)

IV. Esra will wissen/ob der zukünfftigen Zeit. eben so viel als der vergangenen?

44 UNd ich antwortet/ und sprach: So ich Gnade für
deinen Augen funden habe/ und so es müglich ist/
und ich es werth bin/ (geschickt/ Unterricht einzunehmen/)
45 So thue mir kund/ ob mehr zukünfftig sey/ als
schon vergangen ist/ oder ob mehr vergangen sey/
als zukünfftig ist. (Hir folgen viel unnöthige und vergebliche
Fragen und Antwort.)
46 Was vergangen ist/ das weiß ich (eines Theils/) was
aber noch zukünfftig ist (an zufälligen Dingen/ denn natür-
liche und bewegliche Dinge/ als Finsternissen/ Lauff der Sternen/
Adspect deß Himmels/ ꝛc. kan man auch vorher wissen/) weiß ich
nicht.
47 Und er sprach zu mir: Stelle dich mir zur Rech-
ten/ so will ichs dir offenbaren durch ein Gleichniß.
48 Und ich stund und sahe/ und sihe/ ein brennender
Ofen zog für mir über/ und es geschahe/ da die Lohe
fürüber war/ sahe ich/ daß der Rauch übrig bliebe.
49 Hernach gieng für mir über eine Wolcke voll
Wassers/ die gab viel Regen mit grossem Hauffen/
und da der Platz-Regen fürüber war/ blieben darinn
etliche Tropffen.
50 Da sprach er zu mir: Gedencke bey dir selbst/ wie
deß Regens mehr ist/ und grösser als die Tropffen/
und deß Feuers mehr als deß Rauchs: Also viel
grösser ist auch die Maaß/ so vorbey ist/ (das Vergan-
gene ist viel mehr/ als das noch künfftig ist/) Was aber noch
51 übrig ist/ das ist den Tropffen und Rauch gleich.
Und ich betet/ und sprach: Meinst du/ daß ich biß
zu der Zeit leben werde/ oder was wird in denselben
52 (zukünfftigen) Tagen geschehen?
Und er antwortet mir/ und sprach: Von den Zei-
chen/ darumb du fragest/ kan ich dir zum Theil Be-
richt geben. Daß ich dir aber von deinem Leben sollte
sagen/ darzu bin ich nicht gesandt/ und weiß es auch
nicht. (Da doch der Sohn GOttes/ der durch den Engel Uriel ver-
standen wird/ alles weiß. Ist also auch diß eine Anzeigung der Un-
gewißheit dieses Buchs.)

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit/ v.1. In welchen insonderheit die Erkäntniß Gottes sehr wird verdunckelt werden/ 9.11. Esra wird vom Engel gestärcket/ 14. Zu jhm kommt Sealthiel/ 16. Fängt weiter an mit dem HErrn zu reden/ 22. Erinnert jhn/ daß er Sion erwehlet und herrlich gemacht habe/ 23. Warumb ers dann jetzt verstosse? 2. Darauff antwortet jhm ein Engel/ 31. Der straffet jhn/ daß er zu weit gehe/ 33. Uberzeuget jhn mit Exempeln anderer unmüglichen Dingen/ 36. III. Esra fragt/ warumb Gott die Leute in gewisse Theil der Zeit unterschieden/ und sie nicht alle zugleich mit eins gemacht habe? 41. Das wird beantwortet/ 44. Und mit einem Gleichniß von einer Gebärerin erklärt/ 46. Item vom Abnehmen der Welt/ 50.

I. Von den vielfältigen Zeichen der letzten Zeit.

1 VOn den Zeichen aber wisse: Sihe/ es werden
Tage kommen/ in welchen werden ergriffen
werden/ die auff Erden wohnen/ mit grossem
Reichthum beladen/ Aber der Weg der Waarheit
wird verborgen seyn/ und im Lande wird kein Glau-
be seyn/ (viel Geld und Gut/ wenig Glaub und Gottesfurcht/ wie
Luc. 18.v.8. und kommen folgende Zeichen mit denen überein/ die
Christus anzeigt/ Matth. 24.v.6. und folg.)
2 Und die Ungerechtigkeit wird noch mehr zuneh-
men in diesem Lande/ (Babylon/) als du jetzt siehest/
und davon du niemaln (jemalen) gehöret hast.
3 Und es wird geschehen zu seiner Zeit/ daß die Leu-
te diß Land/ welches du jetzund siehest herrschen/ wü-
ste sehen werden. (Wenn Cyrus das Königreich Babel wird
einnehmen. Doch mögen diese Zeichen auch auff das Ende der
Welt gezogen werden.)
4 So dir aber der HERR das Leben fristen wird/
so wirst du nach dem Schall der dritten Posaunen
sehen/ daß die Sonne in der Nacht plötzlich herfür
leuchten/ und der Mond drier (dreymal) im Tage
leuchten wird. (Hier scheinet es/ als habe dieser Scribent gese-
hen auff die Offenbarung Johannis von den Posaunen/ Cap. 8.)
5 Und auß dem Holtz wird Blut trieffen/ und ein
Stein wird seine Stimme von sich geben/ und die
Völcker werden bewegt werden.
6 Und es wird einer regieren/ dessen sich die Leute
auff Erden nicht versehen werden/ und die Vögel
werden wegziehen.
7 Das Sodomitische Meer aber wird Fische aus-
speyen/ und wird deß Nachts eine Stimme von sich
geben/ welche nicht viel verstehen werden/ alle aber
werden seine Stimme hören.
8 Es wird eine Verwirrung (Verwüstung) geschehen
an vielen Oertern/ und viel Feuer wird geworffen
werden/ und die wilden Thiere werden wegziehen/
und Mannbare Weiber (die jhre Monatliche Kranckheit ha-
ben) werden wunderseltzame Geburt gebären.
9 Und in den süssen Wassern werden bittere gefun-
den werden/ und alle Freunde werden sich selbst be-
kriegen/ alßdenn wird der Verstand verkriechen/
und die Weißheit wird in jhrer Kammer versperret
werden/ (verständige und weise Leut werden sich verkriechen und
verlieren.)
10 Und sie wird von vielen gesucht/ und doch nicht
gefunden werden/ und es wird auff Erden sehr zu-
nehmen Ungerechtigkeit und Unmässigkeit/ (es wird
viel ungerechte/ unmässige/ wilde/ rohe Leute geben.)
11 Und ein jegliches Land wird das/ das da nächst
liegt/ fragen/ und sprechen: Ist durch dich ein Ge-
rechter für über gangen/ so da recht gethan hätte?
Da wird es sagen/ Nein.
12 Und es wird an der Zeit seyn/ daß die Leute wer-
den viel hoffen/ aber nichts erlangen/ sie werden ar-
beiten/ aber jhre Wege werden keinen Fortgang ge-
winnen/ (jhr Fürnehmen wird zu nichts werden.)
13 Diese Zeichen ist mir erlaubet/ (der Sohn GOttes be-
darff keiner Erlaubniß/) dir anzuzeigen/ und so du aber-
mal bitten und weynen wirst/ wie auch jetzt/ und sie-
ben Tage fasten/ so wirst du nach grössere Dinge/ als
diese vernehmen.

II. Esra wird vom Engel gestärckt.

14 UNd ich erwachte/ (es ist aber oben keines Schlaffs ge-
dacht worden/ Cap. 3.v.1.) und mein Leib grausete
sehr/ und meine Seele ängstete sich also/ daß ich matt
ward.
15 Und der Engel der kommen war/ und mit mir re-
det/ hielt mich/ und stärckete mich/ und stellete mich
auff die Füsse.
16 Und es geschach in der andern Nacht/ und Seal-
thiel (im Lateinischen Salathiel) der Oberste deß Volcks
kam zu mir und sprach: Wo warest du/ und war-
umb siehest du so traurig aus?
17 Weist du nicht/ daß dir Israel befohlen ist in dem
Land jhrer Gefängniß?
18 So stehe nun auff/ und iß Brot/ (iß und trinck/ sey guts
Muths/) und verlaß uns nicht/ wie ein Hirt seine Heer-
de/ in den Händen böser Wölffe.
19 Und ich sagte jhm: Gehe von mir/ und nahe dich
nicht zu mir. Und wie ich solches sagte/ gehorchte er/
und wiech von mir.
20 Und ich fastete sieben Tage/ weynet und heulete/
wie mir der Engel Uriel befohlen hatte.
21 Und es begab sich nach sieben Tagen/ daß mei-

nes Hertzens Gedancken mich abermal sehr irre macheten.

22 Und mein Geist kam wieder zum Verstand über mich/ und ich fieng wieder an zu reden für dem Höchsten.

23 Und sprach: HERR / du Herrscher / aus allen Wälden der Erden / und allen Bäumen derselben hast du dir einen Weinberg erwehlet.

24 Und aus allen Landen deß ErdKreises hast du dir eine Höhle erwehlet / und aus allen Blumen der Welt hast du dir eine Lilien auserkoren.

25 Und aus allen Tieffen deß Meers hast du dir ein Bächlein (Siloa zu Jerusalem/ Esa. 8. und Ps. 46.) gefüllet und unter allen wolerbauten Städten hast du dir selber Sion (und die gantze Stadt Jerusalem) geheiliget.

26 Und aus allen erschaffenen Vögeln hast du dir eine Taube ernennet / und aus allen gemachten Thieren hast du dir ein Schaaf ausersehen. (Wiewol GOtt auch andere Thiere jhm zum Opffer geordnet und erwehlet hat. Es wird aber allhier auff das Volck Jsrael gesehen/ das jhm GOtt vor allen andern erkohren hatte.)

27 Und aus grossen Völckern hast du dir gesamlet ein Volck/ und demselben Volck / daran du ein Gefallen.rugest / hast du ein Gesetz gegeben / so jedermann wolgefallen hat.

28 Und warum hast du / mein HERR / diß einige Volck jhrer vielen (Feinden) übergeben? Warumb hast du über einer Wurtzel andere gepflantzet? Warumb hast du deine einige Gemeine unter so viel zerstreuet?

29 Dasselbige zertreten / die deinen Verheissungen widersprachen / und deinen Bündnissen nicht glauten.

30 Und so du ja dein Volck (umb der grossen übermachten Sünden willen) sehr has est (über dasselbige zürnest / und zur Straff bewogen wirst/) so sollte es mit deinen Händen gezüchtiget (und nicht von deinen Feinden geplagt) werden.

31 Da ich diese Wort geredt hatte / ward zu mir der Engel (Uriel/) der zuvor die vorige Nacht zu mir kommen war / (oben Cap. 4. v. 1.) gesandt.

32 Und sprach zu mir: Höre mir zu / ich will dich unterweisen / und gib acht auff meine Wort / ich muß noch weiter mit dir reden.

33 Jch sprach: Rede mein HErr. Und er sagte zu mir: Du gehest zu weit mit deinen Gedancken wegen (deß Volcks) Jsrael. Liebest du jhn denn mehr / als der / (GOtt) der jhn geschaffen hat?

34 Und ich sprach zu jhm: Nein HErr / sondern ich habe aus Mitleidigkeit also geredt / denn es ängsten mich meine Nieren alle Stunden / (allezeit / ohne Auffhören schmertzet es mich inwendig im Hertzen / in dem Jngeweid und allen Gliedern. Besihe Psal. 7. v. 10.) wann ich begehre zu erkundigen den Weg deß Allerhöchsten / und zu erforschen ein Theil seines Gerichts / (der Regierung bey den Menschen auff Erden.)

35 Und er sprach zu mir: Du vermagst es nicht zu thun. Und ich sprach: Warumb HERR? Worzu ward ich denn geboren? Oder warumb ward mir nicht meiner Mutter Leib zum Grabe / (sturbe ich nicht in Mutter-Leib/) auff daß ich nicht hätte die Mühe (viel und manch Unglück und Jammer deß Volcks) Jacobs sehen / und das Elend deß Geschlechts Jsrael anschauen dörffen?

36 Und er sprach zu mir: Zehle mir die (zufälligen) Dinge / die noch nicht kommen seyn / Samle mir die hin und wieder gefallene Tropffen / und mache mir wiedergrünen die verdorrete Blumen.

37 Oeffne mir die verschlossene Höhlen / und bringe mir herfür die darinn verschlossene Winde / Zeige mir das Bildniß einer Stimme / und alsdann will ich dir kund thun die Mühe / welche du begehrest zu sehen. Weil aber dir jenes unmüglich ist zu thun / solle du auch dieses nicht begehren.)

38 Und ich sprach: HErr du Herrscher / Wer ist der diese Dinge sollte wissen / denn nur der / welcher unter den Menschen keine Wohnung hat / (nemlich GOtt / Daniel 2. v. 11. Denn obwol derselbige allenthalben ist / denn der Himmel ist sein Stuhl / und die Erde sein Fuß-Schemel / und er insonderheit zu Jerusalem sein Feuer und Heerd hat / das ist / in seiner Kirchen wohnet / jedoch ist er nirgend / gleich wie aus-also auch eingeschlossen / und wandert nicht auff Erden in Schwachheit herumb / wie die Menschen neben und unter einander.)

39 Jch aber bin unverständig / wie kan ich denn von diesen Dingen reden / darumb du mich gefraget hast?

40 Und er sprach zu mir: Gleich wie du keines dieser Dinge thun kanst / also kanst du nicht erforschen mein (Göttlich / denn der ewige Sohn GOttes redet allhier/) Gerichte / noch meine Liebe / die ich dem Volck (Jsrael) verheissen hab (endlich zu leisten.)

III. Esra fragt / warumb Gott die gewisse Theil der Zeit unterschieden habe.

41 UNd ich sprach: Aber siehe HErr / du bist nahe denen Dingen / so am Ende kommen sollen / (denen Menschen / die zur letzten Zeit kommen sollen/) Was mag es dann für eine Gestalt haben mit denen / so vor uns gewesen seyn / oder denen / so nach uns kommen / oder auch mit uns selbst? (Verstehet also dieser Esra den Punct von der letzten Zeit im vorher gehenden Versicul von denen Jsraeliten / die in den letzten Zeiten leben sollten / da er doch sollte von der Erzeigung der Göttlichen Liebe verstanden werden.)

42 Und er sprach zu mir: Jch will mein Gerichte einem Krantz vergleichen / Gleich wie in dem das Letzte nicht zu langsam kommt / (dann in dem Circul und runden Krantz ist weder Anfang noch Ende / weder Erstes noch Letztes/)
Also kommt das Erste auch nicht zu geschwinde.
43 Und ich antwortete / und sprach: Konntest du
nicht die so geschaffen seyn / und noch sind / und ge-
schaffen sollen werden / zugleich schaffen / damit du
dein Gericht desto ehe hättest ergehen lassen?
44 Und er antwortet mir / und sprach: Das Ge-
schöpffe kan nicht den Schöpffer übereilen / und die
Welt kan nicht zugleich alle / die darinn sollen ge-
schaffen werden / tragen. (Am Jüngsten Gericht werden alle
Menchen zugleich fürgestellet werden in der Welt. Die rechte Ur-
sach und richtige Antwort ist zu finden / Psal. 90. v. 7. Der du die
Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder Menschen-
Kinder. GOTT will es also habent / daß ein Mensch soll sterben / der
ander aber geboren werden.)
45 Da sprach ich: Wie du zu deinem Knecht gesagt
hast / daß du die Creaturen einsmals lebendig ge-
macht habest / und die Welt habe sie alle getragen /
(Diß ist nirgend in H. Schrifft zu finden.) Also hätte sie neben
denselben auch die / so jetzt vorhanden seyn / ja zu-
gleich mit können tragen.
46 Und er sprach zu mir: Frage die Mutter deß
Weibes / und sprich zu jhr / wann du gebierest / war-
umb geschicht solches nach Langheit der Zeit? (also /
daß man die Zeit der unterschiedenen Geburt erwarten muß.) De-
renthalben begehre von jhr / daß sie dir zehen zu-
gleich gebäre.
47 Und ich sprach: Das wird sie zwar (natürlicher und
ordentlicher Weiß) nicht thun können / sondern das muß
geschehen nach Langheit der Zeit.
48 Und er sprach zu mir: Also habe ich die Erde zur
Mutter gegeben / diese so darauff gesäet seyn / (von Zei-
ten zu Zeiten im Ehestand gesäet werden/) nach Unterscheid
der Zeit herfür zu bringen.
49 Dann gleichwie ein kleines Kind nicht thut die
Dinge / so den Alten zugehören / also hab ichs ge-
macht mit der Zeit / so von mir erschaffen ist.
50 Und ich fragte und sprach: Dieweil du mir nun
hast Anleitung gegeben / so will ich weiter für dir re-
den / dann unser Mutter davon mir gesaget hast /
ist sie noch jung / oder gehet jhr das Alter an?
51 Und er antwortet mir / und sprach: Frage die /
welche da gebäret / und sie wird dir es sagen:
52 Dann du sollt jhr sagen / Warumb seyn die / die du

jetzt

jetzt gebohren hast/denen nicht gleich/so vor dir gewe-
sen seyn/(geboren werden/und nunmehr alt und groß. Sonsten
werden von den Müttern im Alter so grosse Kinder auff die Welt ge-
boren/ als in der Jugend/) sondern kleiner in der Grösse?
53 So wird sie dir antworten: Die andern seyn in
der Krafft in meiner Jugend geboren / und andere
zur Zeit deß Alters / da die Mutter abnimmt. (Diß
laufft wider die Natur und tägliche Erfahrung.)
54 Derenthalben betrachte auch du / daß auch ihr
kleiner seyd/ als die/so vor euch gewesen seyn.
55 Und die Nachkommen werden kleiner seyn / als
ihr/die da seyn Creaturen/ denen das Alter antrit/
(dieses ist auch falsch/) und denen die Stärcke der Jugend
entgehet.
56 Da sprach ich: HERR! ich bitte / so ich Gnade
für deinen Augen funden habe / daß du deinem
Knecht kund thust/durch wen du deine Creatur wol-
lest heimsuchen.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Gott zeiget/ daß der Anfang und das Ende der Zeit allein bey jhm stehe/v 3. Esra will der vorigen Zeit Ende/und der künfftigen Anfang wissen/7. Darauff wird nicht geantwortet/ sondern nur etliche Exempel eingeführet/ daraus er verstehen kan/daß einer Zeit Ende der Anfang sey der andern/8. II. Esra will gleich wol nicht auffhören/sondern will dennoch das Ende der Zeit wissen 11. darauff höret er eine starcke Stimme/17. Jhre Aussag wird erzehlet/ 18. Und Esra wird befohlen/weiter zu fastē/31. Das thut er/35. III. Esra redet weiter zum HErrn/36. Erzehlet die Tag-Werck der ersten Erschöpffung/38. Schleust/daß alle Geschöpff wegen der Kirchen Gottes erschaffen seyn/55. Darum fragt er/ wie es dann komme/daß die Kirche GOttes nicht mit der Welt erbe? 59.

I. Der Anfang und Ende der Zeit stehet bey Gott

1 Und er sprach zu mir: Im Anfang deß Erden-
Kreises/ und ehe von der Welt Ausgange et-
was war/und die Winde zusammen weheten/
und ehe die Stimme deß Donners gehöret ward.
2 Und ehe der Glantz deß Blitzes leuchtet / und ehe
der Grund deß Paradieses befestiget ward.
3 Ehe dann die schönen Blumen gesehen wurden/
und ehe dann versamlet wurden die unzehlichen
Heerscharen der Engel.
4 Ehe dann die Höhe der Lufft erhaben ward / und
ehe dann die Maaß deß Himmels Namen bekam/
ehe dann die Ofen in Sion brannten.
5 Ehe man erforschete/ was in gegenwärtigen Jah-
ren geschehen sollte/ und ehe dann die Gedancken de-
rer/ die jetzt sundigen/ (von mir) entfremdet worden/
und ehe dann versiegelt worden die/so den Glaubens-
Schatz gesamlet hatten. (Allhier werden unterschiedene Sa-
chen unter einander gemenget. Im 1. und folgenden Vers. wird die
Ewigkeit beschrieben. Im 4. gehört das Brennen der Ofen in Si-
on in eine gewisse Zeit/wie auch was im 5. von Forschung und Ent-
fremdung der Gedancken gesetzt wird. Die Versigelung aber gehö-
ret wiederumb zur Ewigkeit.)
6 Da hab ichs vorhin gedacht/ und alle Ding seyn
durch mich allein gemacht/und durch keinen andern/
und das Ende wird durch mich auch kommen / und
durch keinen andern. (Ehe die Welt von GOtt geschaffen
worden/ ist nichts ausser GOtt gewesen. Trifft derwegen dieser 6.
Vers mit dem 1. nicht überein.)
7 Und ich antwortet/ und sprach: Welche wird seyn
die Unterscheidung der Zeit? Oder wann wird der
vorigen Zeit Ende/ und der folgenden Anfang seyn?
8 Er sprach zu mir: Von Abraham biß auff Isaac/
als von jhm geboren seyn Jacob und Esau / da hielt
die Hand Jacob anfänglich die Fersen deß Esaus.

1. B. Mos. 25/26.

9 Dann das Ende dieser Zeit ist Esau / der Anfang
der folgenden Jacob. (Diß ist eine ungereimte Betrachtung/
denn Esau sowol/als Jacob der Anfang der folgenden Zeit mag zu-
geschrieben werden.)
10 Die Hand deß Menschen zwischen den Fersen und
Hand/anders frage nicht(daß etwas dazwischen sey) Esra.

II. Esra will nochmal das Ende der Zeit wissen.

11 Und ich antwortet und sprach: O HERR! du
Herrscher / so ich Gnade gefunden habe für dei-
nen Augen/so bitte ich/ daß du deinen Knechten (La-
tein: Deinem Knechte) wollest kund thun das Ende dei-
ner Zeichen/derer ein Theil du mir die vorige Nacht
hast offenbaret. (Diese Nacht muß eine gantze Wochen vorher
gerechnet werden aus Cap. 5. v. 21. wie auch v. 31.)
12 Und er antwortet/und sprach zu mir: Stehe auff
deine Füsse/und höre eine sehr gewaltige Stimme.
13 Sie wird seyn gleichsam wie ein Erd-Biedem/und
doch wird der Ort nicht beweget werden / daß du
darauff stehen mögest.
14 Darumb wenn sie redet/sollt du nicht erschrecken/
dann das Wort vom Ende/ wird von der Befesti-
gung deß Erdreichs verstanden.
15 Dieweil das Wort gleichsam selber erschrickt/ und
bewogen wird.
16 Dann sie weiß/daß jhr Ende muß verändert wer-
den. (Diß ist sehr dunckel und unverständiglich.)
17 Und es geschahe/da ich diß gehöret hatte/stund ich
auff meinen Füssen/und hörete zu / und sihe/ eine
Stimme redete / und jhr Schall war wie das Rau- Off. Joh. 1/15.
schen vieler Wasser/ und sprach:
18 Sihe/ die Zeit kommet/ und es wird seyn/ wenn
ich werde beginnen herzuzunahen/heimzusuchen die/
so auff Erden wohnen / (folgende Versicul treffen mit der
Offenbarung Johannis überein.)
19 Und wenn ich werde Rechenschafft foddern von
denen/so mit jhrer Ungerechtigkeit unbillicher Weise
seyn schädlich gewesen/ und wenn das Elend Sions
wird ein Ende haben/ und wenn die Zeit / so da kom-
men soll/wird versigelt werden. Off. Joh. 20/13.
20 Alßdann will ich diese Zeichen thun: Es werden
Bücher geöffnet werden / für dem Gesicht deß Him-
mels (in der Offenbarung heists/für GOtt) und das werden
zugleich alle Menschen sehen.
21 Und Kinder eines Jahrs alt werden reden mit
jhren Stimmen / und die Schwangern werden un-
zeitige Geburten gebären/ Kinder von dreyen oder
vier Monden / und die werden leben und auffkom-
men. (Diß ist in Heiliger Schrifft nicht zu finden.)
22 Und die Oerter/ so besäet seyn/ werden plötzlich
scheinen/ als wenn sie nicht gesäet wären / und die
vollen Speiß-Kammern werden bald ledig gefun-
den werden.
23 Und eine Posaune wird erschallen/ welche alle hö-
ren/und bald erschrecken werden.
24 Und es wird zu der Zeit ein Freund seinen Freund/
wie ein Feind/ durch Krieg angreiffen/und die Erde
wird mit diesen erschrecken/ und die Brunn-Quelle
werden stehen bleiben / und innerhalb drey Stun-
den nicht fliessen.
25 Und es wird seyn ein jeglicher / der unter allen de-
nen / davon ich dir verkündiget habe / überbleiben
wird/der wird errettet werden/und wird mein Heyl/
und das Ende einer (euer) Zeit sehen. (Es scheinet aus die-
sem Vers und folgenden / als habe dieser Scribent der Meynung
der Chiliasten von der güldenen heiligen Zeit beygepflichtet/welches
mit den klaren und hellen Texten der H. Schrifft nicht einstimmet.)
26 Und es werdens sehen die Menschen/so angenom-
men seyn / die den Tod von jhrer Geburt nicht ge-
schmecket haben/und das Hertz derer/ so auff Erden
wohnen/wird verändert/ und in einen andern Sinn
verkeheret werden.
27 Dann das Böse wird abgeschaffet / und der Be-
trug abgethan werden. (Solches wird Vermög der Heiligen
Schrifft dermaleins am Jüngsten Tag geschehen. In der Grund-
Suppen der Welt haben wir nichts als der Menschen Sünde/ und
der Sünden Straff zu gewarten.)
28 Der Glaube aber wird blühen / und die Untreu
wird überwunden werden /die Waarheit / die in so
viel Tagen ohne Frucht gewesen ist / wird offenbar
werden.
29 Und es geschahe/da er das zu mir redet /und sihe/
ich sahe denselbigen/der vor mir stand/gemählich an.
30 Und er redet zu mir dieses: Ich bin kommen / daß
ich dir kund thue die Zeit der zukünfftigen Nacht.

31 So du nun abermal beten / und abermal sieben Tage fasten wirst/(Moses und Elias haben zwar wunderlicher Weiß gefastet/aber daß sie sich mit dem Fasten zur Göttlichen Offenbarungen hätten vorbereiten müssen / finden wir nicht in Heiliger Schrifft/)so will ich dir abermal grösser Dinge / dann diese / in den Tagen davon ich gehöret habe/verkündigen.

32 Dann deine Stimme ist von dem Allerhöchsten erhöret. Dann der da mächtig ist/ hat deinen rechten Wandel gesehen / und die Keuschheit/ so du von Jugend auff bewähret hast/ bedacht.

33 Darumb hat er mich gesandt dieses alles dir kund zu thun/ und zu sagen: Sey getrost/ und fürchte dich nicht.

34 Und eile nicht / wie du in der vorigen Zeit gethan hast/vergebliche Dinge zu gedencken / damit du mit deinem Eilen nicht irrest/die letzte Zeit zu erkennen.

35 Und nach diesem weynete ich abermal/und fastete sieben Tage/ daß ich drey Wochen erfüllete / welche mir bestimmet waren.

III. Esra erzehlet die Tag-Werck der Erschaffung.

36 UNd es geschach in der achten Nacht / und mein Hertz ward abermal in mir sehr erschrocken/und ich fieng an für dem Allerhöchsten zu reden.

37 Denn mein Geist war sehr inbrünstig/ und meine Seele ward sehr geängstet.

38 Und ich sprach: O HErr! du hast geredet im Anfang der Schöpffung/ und deß ersten Tages gesprochen: Es werde Himmel und Erden/ (das wird im 1.B. Mos. verf.1.nicht beschrieben/sondern vers.3.gemeldet/ GOtt habe gesagt/ nach dem Er Himmel und Erden geschaffen/ es werde Liecht/)und durch dein Wort ist ein vollkommen Werck worden.

39 Und es war zu der Zeit der Geist und Finsterniß und Stillschweigen allenthalben / der Schall der menschlichen Stimme war noch nicht von dir gemacht.

40 Allda hast du von deinen Schätzen heissen herfür kommen ein helles Liecht/damit deine Wercke möchten gesehen werden.

1.B.Mos. 1/6.7.

41 Deß andern Tages hast du geschaffen die Lufft der Feste/und jhr befohlen/ daß sie zertheilete/und einen Unterscheid machte zwischen den Wassern / daß ein Theil in die Höhe wiche / ein Theil aber darniden bliebe.

1.B.Mos. 1/9.

42 Deß dritten Tages hast du dem Wasser befohlen/ sich zu samlen/in den siebenden Theil deß Erdreichs/ Sechs Theil aber hast du trucken erhalten/daß man darinnen besaen und bauen möchte. (Von solcher Austheilung weiß die Heilige Schrifft nichts.)

43 So bald dein Wort erschollen ist / alßbald ist ein Werck daraus worden.

1.B.Mos. 1/11.

44 Dann es seyn alßbald herfür kommen / viel und manchfaltige Früchte / und mancherley Dinge/so lieblichen Geschmack haben/ sammt Blumen von unwandelbaren Farben/und Würtze/ so wunderlichen Geruch geben. Und diese Dinge seyn am dritten Tage gemacht.

1.B.Mos. 1/16.

45 Am vierdten Tage befahlest du/ daß da würde der Sonnen Glantz/ das Liecht deß Monden/ und die Ordnung der Sternen.

46 Und hast jhnen befohlen/ daß sie den Menschen (Adam/ Eva/ und jhren Nachkommen) dieneten/ der noch künfftig sollte geschaffen werden.

1.B.Mos. 1/20.

47 Deß fünfften Tages aber hast du dem siebenden Theil/ da das Wasser versamlet war/ geboten/ daß er herfürbrächte Thier/Vogel und Fische/ und es geschach also.

48 Das Wasser/ so verändert/ (andere das stumm/) und ohn Leben war/ brachte Thiere herfür/ welche aus GOttes Willen befohlen worden / damit dardurch die Völcker deine Wunderthaten erkenneten.

49 Und daselbst hast du erhalten zwo Seelen / und hast den Namen der einen genannt Behemoth/ (Latein Heroch/aber falsch und wider Job Cap.40.v.10.) den Namen der andern hast du genannt Leviathan/ (Job 40. v.20. Es ist aber diß eine Jüdische Fabel/ und rühret daher/ daß die Jüden/denen dieser Scribent gefolget/nicht verstanden haben/ was Behemoth und Leviathan im Buch Job seyn.)

50 Und hast dieselbige eine von der andern gethan/ dann der siebende Theil/ da das Wasser versamlet war/ konnt sie nicht zu gleich halten. (Ist mit demfolgenden Fabel-Werck.)

51 Und du hast Behemoth zugeordnet einen Theil/ der getrucknet war am dritten Tage/ daß er daselbst wohnete/ da tausend Berge seyn.

1.B.Mos. 1/24.

52 Dem Leviathan aber hast du eingeraumt den siebenden und feuchten Theil / und hast daselbst jhn gehalten/daß er verschlünge/welche und wenn du willt.

1.B.Mos. 1/27.

53 Am sechsten Tage aber hast du der Erden befohlen/ daß sie für dir herfür brächte Viehe und Thiere/ die kriechenden Thiere.

54 Und über diesem hast du geschaffen Adam / welchen du gesetzt hast zum Obersten über alles / was du gemacht hattest/ und von diesem entspriessen wir alle /auch das Vock / welches du dir erwehlet hast/ (die Kinder Israel.)

55 Diß alles aber hab ich HERR / für dir geredt/ dieweil du unserthalben die Erde geschaffen hast/ (Himmel und Erden / und was drinnen ist.)

56 Von den andern Völckern aber/ so von Adam geboren seyn/hast du gesaget/daß sie nichts seyen/(ja alle Menschen sind gegen GOtt wie nichts zu rechnen/ Ps.39.v.6. Esa. 40.v.17.)und sie sind verglichen einem Speichel/ und hast jhren Reichthum gleich gemacht einem Tropffen/ so von einem Gefäß fleust.

57 Aber nun HERR/ sihe die Völcker/ so vor nichts geachtet sind / die haben angefangen über uns zu herrschen/und uns zu fressen / (uns umb das Unserige zu bringen und zu verderben.)

2.B.Mos. 4.22.

58 Wir aber dein Volck/welches du genannt hast deinen Erst-gebornen/ deinen einigen Sohn/ seyn übergeben in jhre Hände.

59 Ist nun unserthalben die Welt erschaffen/ warumb besitzen wir dann nicht unser Erb-Theil der Welt? Wie lang soll doch dieses währen? (Die Welt ist der Menschen wegen erschaffen / und wird erhalten zu förderst wegen der Kirchen GOttes/das ist/seiner Heiligen/derer auch die Gottlosen geniessen/und nehmen jhr Theil allhier dahin/wie Christus lehret/Luc.16.v.25.)

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil I. Der Engel beantwortet die nechst fürgegebene Frage: Daß darumb die Kirche Gottes nicht mit der Welt erbe / dann sie müsse durch einen engen Weg zu ihrem Erbe gehen/welches mit etlichen Gleichnissen erkläret wird/ v 1. Lehret darauff Esram / daß er mehr auff das Künfftige/ als das Gegenwärtige sehen soll 16 Und daß die Gottlosen aus eignem Willen verderben/ 2. Vertröstet Esram / daß Christus mit dem Jüngsten Gericht gewiß kommen werde/ 28 II. Esra will das verbitten/ und führet etliche Exempel ein derer / die für die Gottlosen gebeten haben/ 36. Warumb sollt ers denn auch nicht thun? 41. Darauff wird geantwortet/ daß es mit dem Jüngsten Gericht gar einen andern Bescheid habe/ 42. III. Das macht Esram was ungedultig/ daß er meynet/ weil der sündige Mensch für Gericht solle gestellet werden / daß es weit besser gewesen wäre / Gott hätte deß Adams Fall verhütet / oder daß der Mensch niemaln geboren wär. 46. Darauff wird ihm aber der Bescheid/ daß der Mensch müsse einen geistlichen Kampff auff Erden führen/ und ringen nach dem Besten/ 57. Darauff gibt sich Esra was besser zu frieden/ und getröstet sich der grossen Barmhertzigkeit Gottes / die er dennoch über die Menschen ergehen läst/ daß gleichwol noch etliche viel seelig werden/ 62.

I. Der Engel berichtet/ daß die Kirche durch einen engen Weg zu jhrem Erbe gehen müsse.

1 UNd es geschach / als ich diese Rede vollendet hatte/ ward zu mir gesand der Engel / welcher zu mir in den ersten Nächten gesandt war/ (Uriel.)

2 Und sprach zu mir: Esra/ stehe auff/ und höre die Wort/ die ich kommen bin dir anzutragen.

3 Und ich sprach: Mein Gott / rede. Und er sprach zu mir: Es ist ein Meer gesetzt an einem raumen Ort/ dessen Tieffe unermeßlich ist.

4 Es hat aber einen engen Eingang / (vom schmalen Weg zum Leben lehret Christus/ Matth.7.v.14.) welcher den Flüssen gleich ist.

Wer

5 Wer wird dann seyn / der begehret in dasselbige
Meer zu gehen / daß er dasselbige besichtige / oder
darüber herrsche / so er nicht wird gehen durch den
engen Weg / wie wird er auff die Welt kommen
können?
6 Deßgleichen ein anders: Es ist eine Stadt ge-
bauet/und gesetzet auff einem ebenen Felde / Voll
aller Güter.
7 Ihr Eingang aber ist enge / und an einem jehen
Ort/also / daß zur rechten Hand Feuer ist / zur Lin-
cken aber/ein tieffes Wasser.
8 Es ist aber hie zwischen/das ist/zwischen dem Feuer
und Wasser/ein enger Fuß-Steig / daß auff demsel-
ben nichts/ dann nur ein einiger Mensch gehen kan.
9 Wann aber diese Stadt einem Menschen zum
Erbe gegeben würde/ wie würde er sein Erb können
erlangen/ so er sich nimmer durch die vorgesetzte Ge-
fahr wagen würde?
10 Und ich sprach: HERR / dem ist also. Und er
sprach zu mir: Also hält sichs auch mit dem Theil
Israel.
11 Dann jhrenthalben hab ich die Welt geschaffen/
(Besiehe oben Cap.6.v.59.) Aber da Adam mein Gesetz
übertrat/ist beschlossen über jhm/was geschehen ist.
12 Und die Eingänge zu dieser Welt sind enge/schmal
und voller Schmertz und Mühe gewesen / dazu we-
nig und böse/ und voller Gefahr / und umbher mit
grosser Arbeit beleget.(Die H. Schrifft handelt viel mehr von
dem Eingang auß dieser Welt/in die andere/ der ewigen Seeligkeit/
daß derselbe eng sey/ und hingegen der Weg zum Verdamniß weit
und breit.)
13 Dargegen die Eingänge der grossen Welt seyn
weit und sicher (Christus beschreibet den Weg zum andern
ewigen Leben eng und schmal / Matth.7.v.14.) und bringen
Früchte der Unsterblichkeit.
14 So nun die / so jetzt leben in diesem ängstigen und
eiteln Leben/ nicht hinwandern / so werden sie nicht
können die Güter empfahen/so beygeleget seyn.
15 Warumb bist du dann jetzt so erschrocken / weil du
sterblich bist?
16 Warumb nimmest du nicht zu Hertzen/was künff-
tig ist/sondern nur das was gegenwärtig ist?
17 Da antwortet ich/ und sprach: O HERR! du
Herrscher/sihe/du hast es durch dein Gesetz geordnet/
daß die Gerechten diese Dinge erben sollen / Die
Gottlosen aber sollen umbkommen.
18 Sollen dann die Gerechten Angst davon brin-
gen/da sie das Raume (feine/ weite und breite/und also beque-
me angenehme Wohnunge) hoffen? Dann welche gottloß
gehandelt / und die Angst nicht gelidten haben / die
werden auch das Raume nicht sehen.
16 Und er sprach zu mir: Es ist kein Richter über
GOtt/und kein Weiser über den Höchsten.
20 Dann viel von denen / so vorhanden seyn/ kom-
men umb/dieweil sie das gegebene Gesetze GOttes
aus den Augen setzen.
21 Dann GOtt hat ernstlich geboten denen/ so in die-
se Welt kommen / was sie / wann sie kommen seyn/
thun sollen/ damit sie leben / und was sie halten sol-
len/ damit sie nicht gestrafft werden.
22 Sie aber haben sich nicht wollen bereden lassen/
und widersprechen jhm/und gehen mit allerley Rän-
cken umb/(mit eiteln und nichtigen Gedancken.)
23 Und nehmen jhnen für/ jhre Mißhandlung zu be-
schönen / und wider den Höchsten zu reden / daß er
nichts sey.(Die Thoren sprechen in jhren Hertzen/es ist kein Gott/
Psal.14.v.1.)
24 Und haben seine Wege nicht erkannt/sondern seine
Gesetze verachten sie / und seine Verheissungen ver-
läugnen sie/ und glauben seinen Rechten nicht/ und
seine Wercke/ die er geboten hat/vollbringen sie nicht/
(sie thun nicht/was Er haben will/und glauben nicht/was er zusaget.)
25 Darumb Esra/ das Leere bleibt den Leeren/ und
das Volle den Vollen.(Andere: Wer leer ist/ der soll noch lee-
er werden/und wer voll ist/soll noch völler werden. Es ist danckel ge-
redt/und wird von etlichen auff der Chiliasten Meinung gezogen.)
29 Sihe/ es wird die Zeit kommen / und die Zeichen/
welche ich verkündiget habe / werden kommen/ alß-
dann wird die Braut (die Kirche Christi) offenbar wer-
den/und in dem sie erscheinet/ wird gezeiget werden
die Erde/ so jetzt entzogen wird.
27 Und ein jeglicher/ so übergeblieben ist/ von dem zu-
vor angedräueten Unglück/ der wird meine Wunder
sehen.
28 Denn mein Sohn JEsus wird erscheinen mit de-
nen/die jhm nach folgen/ (Diß ist ungereimt/ denn der jenige/
der allhie redet/ ist der Engel Uriel/ der zu Esra gesand worden / v.1.
das ist der Sohn GOttes / wie nennet er sich denn selber seinen
Sohn?) und es werden erfreuet werden / welche seyn
übrig geblieben/vier hundert Jahr lang.(Diese vierhun-
dert Jahr lassen sich nicht wol und füglich berechnen/ und kan man
weder Anfang noch Ende derselben finden. Etliche zwar machen jh-
ren Anfang im zwey und dreyssigsten Jahr deß Königes Artaxerxis/
da Nehemias zum Könige in Persien gezogen/ und die Jüden in ver-
fälschten GOttes-Dienst gefallen seyn/Nehem.13.v.6. Es ist aber
die Sache sehr ungewiß.)
29 Und es wird geschehen nach diesen Jahren / wird
mein Sohn Christus (ist gleich mit dem vorhergehenden
28.v.) sterben/ und alle Menschen/ so Odem haben.
30 Und die Zeit wird verwandelt werden in der alten
Stille/sieben Tage lang/ wie in den vorigen Straf-
fen/also/ daß niemand übrig bleibe.
31 Und es wird geschehen nach diesen Tagen / wird
eine Zeit erwecket werden/so noch nicht wachet / und
das Verborgene wird sterben. Off.Joh. 20/13.
32 Und die Erde wird wiedergeben/ welche darinnen
schlaffen/und der Staub die jenigen/ so in der Stille
wohnen / und die Gräber werden wieder geben die
Seelen/ welche jhnen anbefohlen seyn.
33 Da wird dann der Allerhöchste erscheinen auff
dem Thron deß Gerichts/alles Elend wird fürüber-
gehen/ und Langmüthigkeit (die Langmüthigen) wird
versamlet werden.
34 Das Gericht aber wird allein übrig bleiben: Die
Waarheit wird bestehen / und der Glaube wird
Kräffte gewinnen.
35 Und das Werck wird folgen / und der Lohn wird Off.Joh. 22/12.
offenbar gemacht werden / und Gerechtigkeit wird
erwachen / und Ungerechtigkeit wird nicht mehr
herrschen.
39 UNd ich sprach: Zu erst hat Abraham für die So- II. Esra handelt von der Vorbitt für ander/und beweists mit Exempeln
domiter gebeten / und Moses für unsere Väter/
so in der Wüsten gesündiget haben.
37 Und welche nach jhm gefolget/für Israel/ zur Zeit 1.B.Mos. 18/23.rc.
Achas und Samuelis. 2.B.Mos. 32/11.
38 Und David für der Brechung (der grossen Plage/) und 2.B.Sam. 24/17.
Salomon für die / so zur Heiligung kommen wa- 2.B.Chron. 6/21.rc.
ren. 2.B.Kön. 18/41.
39 Elias für die/ so den Seegen empfiengen/ und für c.17/20.
den Todten/ daß er lebete. 2.B.Kön 19/15.
40 Und Ezechias zur Zeit Sanherib für das Volck/
und sonst viel für vielen.
41 So derenthalben jetzt/ da das Vergängliche zu-
genommen hat / und die Ungerechtigkeit groß ist
worden / und die Gerechten für den Gottlosen ge-
betet haben/ warumb sollt es jetzt auch nicht also ge-
schehen?
42 Und er antwortet/ und sprach zu mir: Diese ge-
genwärtige Zeit ist nicht das Ende der Welt / die
Herrlichkeit bleibt in derselbigen häuffig/darumb ha-
ben sie für die Schwachen gebeten.
43 Aber der Tag deß Gerichts wird seyn das Ende
dieser Zeit/und der Anfang der Zeit der zukünfftigen
Unsterblichkeit / in welcher das Vergängliche wird
fürüber seyn/(dieses wird geschehen am Jüngsten Tage.)
44 Die Unmässigkeit wird seyn auffgehoben / der

Unglaub abgethan/ die Gerechtigkeit zugenommen/ und die Waarheit auffgegangen.

45 Alß dann wird niemand helffen können dem / der verloren seyn wird/ auch nicht unterdrucken den/ der da wird überwunden haben.

46 Und ich antwortet und sprach: Diß ist meine erste und letzte Rede/ (also rede ich einmal / wie das andermal/ und wie alle Zeit/) daß es besser wäre / daß die Erde Adam nicht herfür gebracht hätte / oder da sie jhn gegeben hatte/ daß sie hätte gewehret / daß er nicht gesündiget hätte. (Diß ist ungereimt/ denn Adam ist zum Eben-Bild GOttes geschaffen gewesen/ die Erde aber eine Creatur GOttes/ ohne Verstand. Darumb gebens etliche also: Es wäre besser gewesen/ dem Adam wäre die Erde nicht gegeben worden / oder wäre von Sünden mit Zwang abgehalten worden.)

47 Denn was nutzet es doch den Menschen hie zu leben in Traurigkeit/ und wenn sie gestorben seyn/ der Straffe zu gewarten.

48 Ach Adam! was hast du gethan / dann daß du gesündiget hast/ ist nicht dein Fall über dich allein gerahten/ sondern auch über uns / die wir von dir herkommen seyn.

49 Denn was nutzet es uns / daß uns ein unsterblich Leben verheissen ist / wir aber sterbliche Wercke gethan haben?

50 Daß uns eine ewige Hoffnung zuvor verkündiget ist/ wir aber böse und eitel worden seyn?

51 Daß uns gesunde und sichere Wohnungen beygeleget seyn/ wir aber übel gewandelt haben?

52 Daß die Herrlichkeit deß Allerhöchsten bereitet ist zu beschützen die / welche fürsichtiglich gehandelt haben/ wir aber auff bösen Wegen gegangen seyn?

53 Daß uns das Paradieß gezeiget wird / dessen Frucht unverderbt bleibet / darinn Sicherheit und Artzney ist/ (wo keine Sünd ist / ist auch keine Kranckheit und Forcht derselben/ wo diese nicht ist/ bedarffs keiner Artzney.)

54 Wir aber sollen nicht hinein gehen/ als die wir an unlustigen Oertern gewandelt haben? (Die H. Schrifft weiset uns vom ersten Adam auff den andern Adam / Christum/ der wieder gut gemacht hat / was durch den ersten ist verderbt worden/ Rom. 5. v. 17. 18. 19.)

55 Derer Angesicht leuchten werden über den Sternen / welche mässig gelebet haben / unsere Angesicht aber schwärtzer seyn werden/ als Finsterniß.

56 Sintemal da wir lebten / wir nicht bedachten/ wann wir unrecht thäten/ daß wir nach dem Tode würden leiden müssen.

III. Esra wird in dieser Materien was ungedultig / und läst sich doch endlich befriedigen.

57 Und er antwortete/ und sprach: Diß seyn Gedancken von dem Streit/ darinn der Mensch/ so auff Erden geboren ist/ kämpffen muß.

58 Nemlich/ daß so er sollte überwunden werden/ leide/ was du gesagt hast/ So er aber überwinden wird/ daß er empfange/ was ich sage.

5. B. Mos. 11/26.

59 Dann diß ist das Leben/ davon Moses zum Volck geredt hat/ da er lebete/ und sprach: Erwehle dir das Leben/ auff daß du leben mögest.

60 Aber sie haben jhm nicht geglaubet / (diß ist zu wider dem Buch Josua 1. v. 16. 17. 18.) wie auch nach ihm nicht den Propheten/ ja auch mir nicht/ der ich zu jhnen geredt habe. (Diß ist dem waaren Esra zu wider/ Cap. 10. v. 1. und folg.)

61 Dann es wäre jhnen keine Traurigkeit zu jhrem Verderben widerfahren/ gleich wie die Freude ist denen/ welche jhnen die ewige Seeligkeit haben einpredigen lassen/ (welche sich haben bereden lassen / die Seeligkeit zu gläuben und zu hoffen.)

62 Und ich antwortete / und sprach: Ich weiß HERR / daß der Allerhöchste darumb Barmhertzig genannt ist / daß er sich erbarmet über die/ so in dieser Welt noch nicht kommen seyn / (aber künfftig kommen sollen.)

63 Und über die/ so da wandeln in seinem Gesetz.

64 Und daß er langmüthig ist / dieweil er Langmüthigkeit beweiset denen / welche gesündiget haben/ sintemal sie sein Werck (Geschöpff) seyn.

65 Und daß er wolthätig ist / dieweil er gewiß geben will nach dem ein jeder benöthiget ist.

66 Und daß er ist von grosser Barmhertzigkeit / dieweil er seine Barmhertzigkeit je mehr und mehr grösser macht / gegen denen / so gewesen seyn / jetzt seyn/ und künfftig seyn werden.

67 Ja / so er seine Barmhertzigkeit nicht grösser machen würde/ so würde die Welt mit denen / so übrig darinnen seyn/ nicht bestehen.

68 Und er schencket auch. Dann so er von seiner Güte nicht geben würde/ daß die/ so unrecht gethan haben/ von jhrer Ungerechtigkeit erfreuet würden / so würde der zehen tausende Theil der Menschen nicht können seelig werden / (ja kein Mensch könnte seelig werden. Denn so du HERR wilt Sünde zurechnen HErr/ wer wird bestehen? Psal. 130. v. 3.)

69 Und so der Richter nicht verzeihen würde denen/ welche durch sein Wort geheiliget seyn/ und die Vielheit deß Hadders bey jhnen verleschete.

70 So würden vielleicht in einer unzehlichen Menge nicht übrig bleiben/ dann nur sehr wenig/ (kein Mensch auff dem gantzen Erd-Boden. Denn alle Menschen sind Sünder/ und mangeln deß Ruhms / den sie an GOtt haben sollen / Rom. 3. vers. 2. 3.)

Das achte Capitel.

Hat drey Theil. I. Weil die Rede Esræ von GOttes Barmhertzigkeit/ leicht also hätte mögen verstanden werden/ als wann dieselbe alle Menschen/ oder ja den grösten Theil derselben für sich seelig machte/ so gibt darauff der Engel andern Bescheid/ daß nemlich diese Welt zwar umb aller willen/ die künfftige aber umb weniger willen gemacht sey. v. 1. Das kommt Esra seltzam für/ 4. Will dasselbe verbitten/ . Und hält Gott für/ daß gleichwol das menschliche Geschöpff so viel gekostet habe/ 7. Wie sollte er dann jhrer so viel lassē verderben/ 14. Zumal den meisten Theil deß Volcks Israel/ 15. Darumb wolte er für sein Volck bitten/ 17. II. Darauff folget ein inbrünstiges Gebet Esræ/ sein Volck bey Gott auszusöhnen 20. III. Auff das Gebet wird gnädiglich geantwortet/ 37. Und bleibt dennoch der Engel dabey/ daß nicht alle Leute seelig werden/ wie auch nicht alles/ was gepflantzet oder gesäet ist/ Frucht schaffet/ 40. Darauff will Esra Gott die Schuld geben/ als der nicht zu rechter Zeit/ oder ja zu viel Regen gebe 4 . Darauff antwortet der Engel/ daß Gott mit seinen Wolthaten das Seine gethan habe / 46. Die Gottlosen aber stürtzen sich selbst ins Verderben/ 55 Darauff fragt Esra weiter/ und will wissen die Zeichen vor dem Jüngsten Tage/ 63.

I. Deß Engels Bescheid/ daß diese Welt zwar umb aller willen/ die künfftige aber umb weniger willen gemacht sey

1 Da antwortet er (der Engel) mir/ und sprach: Dieses Leben hat der Allerhöchste gemacht umb vieler willen/ das zukünfftige aber umb weniger willen/ (GOtt will/ daß alle Menschen die Seeligkeit durch den Glauben erlangen / und hat Christus allen und jeden Menschen den Himmel geöffnet.)

2 Ich will dir aber Esra ein Gleichniß geben. Gleich wann du die Erde fragetest / sie dir sagen würde/ daß sie sehr viel Erde gebe / daraus jrdene Gefäß werden / ein wenig Staubs aber / daraus Gold wird: Also ist es auch mit den Händeln dieses gegenwärtigen Lebens beschaffen.

3 Es seynd zwar viel erschaffen aber wenig werden seelig werden/ (viel sind beruffen / aber wenig sind auserwehlet/ sagt Christus/ Matth. 20. v. 16. Cap. 22. v. 14.)

4 Und ich antwortet/ und sprach: Wolan meine Seele/ verschling meine Sinn/ und verschlucke meinen Verstand.

5 Dann du bist herkommen in willens zu gehorchen/ (zu hören) und hast Lust zu weissagen/ da dir doch kein Raum gegeben ist/ als nur allein zu leben.

6 O HErr! so du deinem Knecht nicht zulassen wirst/ daß wir für dir beten/ und du unserm Hertzen keinen Saamen geben wirst / und unserm Verstand keine Wartung/ woher werden können Früchte kommen? Woher wird ein jeglicher Verdorbener / der da deß Menschen Leben umbträgt / leben können?

7 Dann du bist es allein/ wir aber seyn nur ein Geschöpff deiner Hände/ wie du selber geredet hast.

8 Und jetzt noch/ wann der Leib in der Mutter formiret wird / so giebest du jhm die Glieder / und also wird dein Geschöpff im Feuer und Wasser erhalten/ (diß ist der Heiligen Schrifft unbekannt/) und neun Monat lang

lang duldet deine Formierung deine Creatur / so in
jhr geschaffen ist.
9 Aber das / welches erhält und erhalten wird / wer-
den beyde erhalten werden / und die Mutter gibt zu
seiner Zeit wieder / was erhalten wird / und in jhr hat
zugenommen.
10 Dann du hast auch geboten aus den Gliedern
selbst / das ist / aus den Brüsten der Frucht Milch zu
geben.
11 Auff daß ernehret werde das / was geschaffen ist /
biß auff eine Zeit / und du hernach mit demselben
es anordnest / und erziehest nach deiner Barmher-
tzigkeit.
12 Du hast den Menschen ernehret in deiner Gerech-
tigkeit / und hast jhn unterwiesen / in deinem Gesetz /
und jhn gezüchtiget nach deiner Weißheit.
13 Und du wirst jhn tödten / wie deine Creatur / und
wirst jhn lebendig machen / wie dein Werck.
14 So du nun verderben wirst den / welcher mit so
grosser Mühe gemacht ist / So köntest du auch durch
deinen Befehl es leichtlich schaffen / daß auch das /
was da gemacht ist / erhalten würde.
25 Und nun / mein HErr / will ich reden umb alle
Menschen weist du am besten. Aber jetzt dein Volck
(Israel) belangend / darumb traure ich.
16 Und umb deines Erb-Theils willen / (denn GOtt hat-
te jhm die Kinder Israel zum Erb-Theil und Eigenthum gemacht /
5.B.Mos.9.v.29.) darumb ich weyne / und umb Isra-
el willen / darumb ich traurig bin / und umb Jacobs
willen / darumb ich bekümmert bin.
17 Umb dieser willen will ich anfangen für dir zu be-
ten / beydes für mich und für sie / denn ich sahe unsere
Fälle / die wir auff Erden wohnen.
18 So habe ich auch gehöret / von der Schleunigkeit
deß Richters / der da schnell kommen wird.
19 Darumb höre meine Stimme / und vernimm
meine Rede / so will ich für dir reden. Diß ist der An-
fang der Wort Esræ / ehe dann er auffgenommen
ward. (Andere gebens: So will ich für dir reden / das Fürnehmste
der Worte Esræ / ehe er auffgenommen werde.)

II. Gebet Esrä

20 Und ich sprach: HERR! der du in der Welt woh-
nest / (der du ewiglich bleibest.)
21 Welches Augen sehen in der Höhe und Lufft / wel-
ches Thron sehr köstlich / und seine Ehre unbegreiff-
lich ist: Bey welchem mit Zittern stehen die Heer-
scharen der Engel / deren Wesen gleich ist dem Win-
de und Feuer. (Ps. 104/4.)
22 Welches Wort waarhafftig / und welches Rede
beständig ist. Welches Befehl starck / und deß Ord-
nung erschrecklich ist.
23 Welches Anschauen die untersten Oerter der Er-
den austrucknet / und für welches Zorn die Berge
verschmeltzen / wie die Waarheit bezeuget. (Micha 1/4.)
24 Erhöre das Gebet deines Knechts / und nimm zu
Ohren die Bitte deines Geschöpffs.
25 Dann so lang ich lebe / will ich reden / und weil ich
Verstand habe / will ich antworten. (Andere: Will ich
dich anreden.)
26 Siehe nicht an die Mißhandlung deines Volcks /
sondern die / welche dir in Waarheit dienen.
27 Und hab nicht acht auff die gottlosen Wercke der
Heyden / sondern auff die / welche deine Gezeugniß
mit Fleiß bewahret haben.
28 Gedenck nicht derer / welche für dir heuchlisch ge-
wandelt haben / sondern derer / so aus deinem Wil-
len haben fürchten lernen / (die waare Gottes-Furcht geler-
net haben.)
29 Du wollest auch nicht verderben / welche nach Vie-
hischer Art gelebet haben / sondern siehe die an / wel-
che dein Gesetz herrlich gelehret haben.
30 Und sey nicht zornig über die / welche ärger geach-
tet seyn / als die unvernünfftigen Thiere / sondern
liebe die / welche allezeit auff deine Gerechtigkeit und
Herrlichkeit getrauet haben. (Siehe mehr auff deine glaubi-
ge Kinder / und erzeige Gnad / als auff die gottlosen Welt-Kinder /
nach deiner Gerechtigkeit.)
31 Dann wir und unsere Väter seyn matt von sol-
chen Seuchen (der Sünden /) du aber wirst barmher-
tzig genannt werden / uns Sündern zu gute / (umb un-
sert willen / wenn du uns Gnad erzeigen wirst.)
32 Dann so du wirst Lust haben / dich unser zu erbar-
men / so wirst du barmhertzig genannt werden / uns /
die wir kein Werck der Gerechtigkeit haben.
33 Dann die Gerechten / welche viel Werck haben / (Off. Joh. 22/12.)
werden nach jhren eigenen Wercken Belohnung em-
pfangen.
34 Was ist aber der Mensch / daß du über jhn zür-
nest / und das verweßliche (verderbte) Geschlechte / daß
du so hart wider sie handelst?
35 Dann es ist in Waarheit niemand unter denen / (1.B.Kön. 8/46.)
so geboren seyn / welcher nicht gottloß gehandelt ha-
be / und unter den Mühseeligen / (den Lebendigen) der
nicht gesündiget habe.
36 Dann hiedurch wird / HErr / deine Gerechtigkeit
und Gütigkeit kund werden / Wann du dich erbar-
men wirst über die / welche da nicht haben das voll-
kommen Wesen guter Wercke / (wenn du gnädig wirst
seyn in Christo den armen Sündern / die durch eigne Gerechtigkeit
für dir nicht bestehen können.)

III. Antwort auff das Gebet Esrae

37 Und er antwortet / und sprach zu mir: Du hast
zum Theil recht geredet und nach deiner Rede
soll es auch also geschehen.
38 Dann ich will in Waarheit nicht gedencken an die
Wercke derer / so gesündiget haben vor den Todten
(vor dem Tod /) vor dem Gericht / vor dem Verderben.
(Wir müssen alle offenbar werden für dem Richter-Stuhl Christi /
auff daß ein Jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey Leibes-
Leben / es sey Gutes oder Böses / 2.Cor.5.v.10.)
39 Sondern ich will mich erfreuen über den Gedan-
cken der Gerechten / und will auch eingedenck seyn
deß Elendes und der Erlösung / und deß (Gnaden-)
Lohns / den sie empfangen sollen.
40 Wie ich derenthalben geredt habe / also ist es
auch.
41 Dann wie ein Acker-Mann auff die Erde viel
Saamen säet / und viel pflantzet / aber nicht alles /
was gesäet wird / zu rechter Zeit wächset / und auch
nicht alles / was gepflantzet ist / Wurtzel bekommet:
Also werden auch die / welche in dieser Welt gesäet
seyn / nicht alle seelig werden (nicht zwar aus Schuld deß
Säe-Manns / oder Saamens / nemlich deß Göttlichen Worts /
sondern wegen Unart deß Ackers / Luc.8. Wiewol dieser Scribent
nicht auff solche geistliche Saat zielet / sondern handelt von der leibli-
chen Geburt in diese Welt. Es ist aber auch die Schuld der Natur
nicht / sondern deß Teuffels / und der Menschen Boßheit und Hart-
näckigkeit / die den Heiligen Geist in jhnen nicht lassen würcken.)
Und ich antwortete / und sprach: So ich Gnade
42 gefunden habe / so laß mich reden.
Gleicher-Weise / wie der Saame deß Acker-
43 Manns / so er nicht auffgehet / oder deinen Regen zu
rechter Zeit nicht bekommet / und von Vielheit deß
Regens verderbet wird.
44 Also verdirbet auch der Mensch / welcher durch
deine Hände gemacht ist / und dessen Eben-Bild du
genannt bist / (Besser: der dein Eben-Bild genannt ist. Denn
vermög der Heiligen Schrifft ist nicht GOtt deß Menschen Eben-
Bild / sondern der Mensch ist zu seinem Eben-Bild geschaffen / 1.B.
Mos.1.v.27. Und der Mann ist GOttes Bilde und Ehre / 1.Cor.
11.v.7.) nach dem er dir gleich ist / umb welches willen
du alles geschaffen hast / und hast jhn dem Saamen
deß Acker-Manns verglichen.
45 So zürne nicht über uns / sondern schone deines
Volcks / (Es redet dieser Scribent bald vom Menschen in gemein /
bald von dem Volck Israel absonderlich / ohne richtige Ordnung
und Folge /) und erbarme dich über dein Erb-Theil /
dann du erbarmest dich je deiner Creatur / (Es ist aber

nicht allein das Volck Jsrael/sondern insgemein das gantze mensch-
liche Geschlecht GOttes Creatur.)
46 Und er antwortet mir und sprach: Was gegen-
wärtig ist / ist dem Gegenwärtigen gegenwärtig/
was künfftig ist / ist dem Künfftigen künfftig / (oder/
was gegenwärtig ist/ lasse man den Gegenwärtigen/und das künffti-
ge den Künfftigen.)
47 Dann es mangelt dir noch viel / daß du meine
Creatur mehr lieben solltest/ dann ich (wie oben Cap. 5.
v. 33.) darumb hab ich mich auch offt zu dir und jhr ge-
macht/ Zu den Ungerechten aber nimmer/(und sind
doch die Ungerechten auch GOttes Creatur , und werden dieselbe
auch durch das Wort zur Busse beruffen.)
48 Aber du bist auch in dem wunderlich für dem Höch-
sten/daß du dich genidriget hast/wie dir gebühret.
49 Und dich nicht hast davor geachtet/ daß du unter
den Gerechten hoch geehret würdest.
50 Derenthalben wird viel Elendes jhnen begegnen/
und es wird jhnen also gehen/ daß ein Mitleiden mit
jhnen haben die/ so in den letzten Tagen auff Erden
wohnen. (Dieser Vers hänget nicht recht an dem vorher gehen-
den/und wird doch das Wort/derenthalben gebraucht.)
51 Dann sie haben in grosser Hoffart gewandelt.
Sey du aber für dich verständig/ und suche Ehre von
deines Gleichen.
52 Dann euch (Auserwehlten) ist das Paradieß geöff-
net/der Baum deß Lebens gepflantzet/ das zukünffti-
ge Leben bereitet / aller Uberfluß zugerichtet / die
Stadt gebauet / die Ruhe gestifftet / die Gütigkeit
und Weißheit vollkömmlich bescheret.
53 Die Wurtzel deß Bösen ist von euch weggethan.
Das Verderben fleucht in die Hölle/ daß sein verges-
sen werde.
54 Die Mühe ist vergangen/(die Schmertzen sind fürüber/)
und euch ist gezeiget der endliche Schatz der Unsterb-
lichkeit.
55 Darumb fahre nicht weiter fort zu fragen wegen
der Vielheit derer/so verdam̃t werd en sollen. Dann
dieselbige/ nach dem sie die Freyheit (zu sündigen) em-
pfangen / (jhnen selbst genommen/) haben sie den Aller-
höchsten verachtet/und seine Gesetz vernichtet / und
seine Wege verlassen.
56 Zu dem haben sie seine Gerechten mit Füssen zu-
treten/ (verachtet/ und für nichts gehalten.)
Pf. 14/ 1. 57 Und haben in jhrem Hertzen gesagt / es sey kein
Gott/da sie doch wusten/ daß sie sterben müsten.
58 Dann gleichwie euch die Ding/davon ich euch zu-
vor gesagt/(v. 52.) widerfahren werden: Also wird je-
nen Durst und Marter widerfahren/ welche jhnen
bereitet seyn.
59 Dann er (GOtt) wollte nicht daß der Mensch gantz
sollte verloren werden/ sondern sie selbst / welche ge-
schaffen seyn / haben verunreiniget den Namen des-
sen/ der sie gemacht hat/ und seyn undanckbar gewe-
sen/ dem der jhnen das Leben bereitet hatte.
60 Derenthalben nahet jetzt mein Gericht herzu.
61 Welches ich nicht allen kund gethan habe/sondern
nur dir / und andern wenigen / die dir gleich seyn.
(Das annahende Jüngste Gericht haben die H. Aposteln der Christen-
heit mit deutlichen Worten klärlich angezeiget / und jhre Zeiten für
die letzten zu halten gelehret/ 1. Joh. 2. v. 18.)
62 Und ich antwortete und sprach: HErr / du hast
zwar mir kund gethan viel Zeichen/ welche du anfan-
gen wirst zu thun in den letzten Tagen / Aber du hast
mir noch nicht kund gethan / zu welcher Zeit solche
Zeichen ergehen sollen. (Und hat doch der Engel die letzte Zeit
angezeigt/wie dieser Esra selbst gestehet.)

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Engel beantwortet die jüngst erregte Frage/ mit
Bericht/ in welcher Zeit Gott die Welt mit Zeichen heimsuchen wolle/
v. 1. Zu dem Ende/ daß ein jeder solle Busse thun/ 7. Wer aber in Unbußfertig-
keit verharren wird/der wird verdammet seyn/ 9 II. Beklagt Esra sehr/ daß der
Gottlosen Hauff grösser ist/dann der Frommen auff Erden/ 15. Darauff wird
geantwortet/ 16. Daß die Gottlosen jhre eigene Schuld nicht unbillig tragen.
17. Unterdeß aber sey es gnug / daß jhm GOtt ein Eigenthum gepflantzet
und erhalten habe/ 21. III. Esra wird in ein Blumen-Feld gefoddert/ 23. Da
betet er zu Gott/ 29. Und es erscheinet jhm darauff ein betrübt Weib/ die klaget
jhm jhr Hertzen-Leid/ 38. Wie sie unfruchtbar gewesen sey/ 43. Und hernacher
einen Sohn zur Welt getragen und erzogen habe / 45. Biß sie jhm ein Weib
gegeben/ 47.

1 UNd er antwortet mir / und sprach: Rechne — I. Antwort deß Engels auff die Frage/ in welcher Zeit Gott die Welt mit Zeichen heimsuchen wolle.
mit Fleiß die Zeit bey jhr selber / dann wenn
du sehen wirst/ daß ein Theil der Zeichen / da-
von zuvor gesagt / fürüber seyn.
2 Alßdann wirst du mercken können / daß das die
Zeit sey / in welcher der Allerhöchste wird anfan-
gen die Welt/ welche von jhm gemacht ist / heimzu-
suchen. — Matt. 24/ 7.
3 Und wann in der Welt werden gesehen werden
Erd-Beben/und Empörungen der Völcker.
4 Alß dann sollt du mercken/daß von dem selben der
Allerhöchste geredt hat in den Tagen/ so von Anfang
vor dir gewesen seyn.
5 Dann gleichwie alles/ das in der Welt gemacht
ist/ einen Anfang hat / und zugleich auch ein Ende/
und das Ende ist offenbar.
6 Also hat auch deß Allerhöchsten Zeit einen frey of-
fenbaren Anfang/ mit Wunder und Kräfften/ und
eine Endschafft im Werck und in Zeichen. (Die Wercke/
die GOtt verrichtet bey den Menschen/haben Anfang und End/aber
seine Decret seyn ewig.)
7 Und es wird geschehen/ daß ein jeglicher / so da
wird seelig werden / und so da wird können entflie-
hen/durch seine Werck und durch den Glauben / da-
durch jhr gegläubet habet. (Die Heilige Schrifft lehret / daß
allein der Glaub GOttes Gnad/Vergebung der Sünden / und die
Seeligkeit erlange / und die Werck nicht Gesellen seyn / sondern
Zeugniß deß waaren Glaubens.)
8 Der wird übrig bleiben von den bevorstehenden
Gefährlichkeiten/ und wird mein Heyl sehen in mei-
nem Lande/und in meinen Grentzen/ dann ich habe
mich geheiliget von dieser Welt.
9 Alßdann werden bejammert werden/ die mißge-
brauchet haben meine Wege / und welche dieselbe
verachtet und verworffen haben / werden in Quale
liegen.
10 Dann welche mich nicht erkannt / und im Leben
Wolthat empfangen haben/(Leibliche und Geistliche / durch
welche sie Anlaß und Ursach gehabt GOtt zu erkennen / und sich zu
jhm zu bekehren durch deß H. Geistes Gnade.)
11 Und einen Eckel haben gehabt vor meinem Gesetz/
da sie noch Freyheit (Gelegenheit) zur Buß hatten.
12 Und da jhnen Zeit zur Busse noch offen stunde/
und dieselbe noch nicht erkannten/ sondern verachte-
ten: Dieselben müssen es nach dem Tod in der (hölli-
schen) Pein erkennen.
13 Darnach sollt du nicht ferner sorgfältig seyn / wie
die Gottlosen werden gequälet werden / sondern
forsche vielmehr darnach / wie die Gerechten sollen
seelig werden. (Es ist beydes nöthig/an den Himmel und an die
Hölle gedencken/Und stetig an die Hölle gedencken ist dazu dienlich/
daß wir nicht in die Hölle verstossen werden/) und welcher das
(ewige) Leben sey / und umb welcher willen / und zu
welcher Zeit.
14 UNd ich antwortet und sprach: — II. Klage Esrä/ daß der Gottlosen Hauff grösser/ dann der Frommen.
15 Jch habe es vormals gesagt/und sage es noch/
und will es auch nochmal sagen/ daß derer mehr seyn/
so verloren werden/als derer/so seelig werden/gleich-
wie der Wellen mehr seyn/ denn der Tropffen.
16 Und er antwortete und sprach zu mir:
17 Wie der Acker ist / also ist auch der Saame/und
wie die Blumen seyn/also ist auch die Farbe/ und wie
der Meister ist/ also ist auch das Werck/ und wie der
Acker-Mann ist/ also ist auch der Acker-Bau/dieweil
die Zeit der Welt währet.
18 Und da ich wollte die Welt bereiten / ehe dann sie
ward

ward/daß sie darinn wohneten / widersprach mir niemand.
19 Dann zu der Zeit ein jeder gehorsam war. (Diß ist nicht im Lateinischen. So ist auch vor Erschaffung der Welt niemand gewesen ausser GOtt / darumb hat niemand gehorsam seyn können.) Nun aber sind in dieser erschaffenen Welt/ und in der streitbaren Ernde / und in dem unerforschlichen Gesetz jhre Sitten verderbet.
20 Aber ich habe diese Zeit betrachtet / und sihe / es war gefährlich wegen der bösen Anschläge/ so darinne im Schwange gehen.
21 Und ich habe es gesehen/und jhrer sehr verschonet. Und habe mir gleichsam ein Körnlein von der Weinbeer / und eine Pflantze von vielen Geschlechten erhalten/(nemlich die Auserwehlten.)
22 Derenthalben mag immer hin umbkommen die Menge (der Gottlosen/)so ohn Ursach geboren ist/wann nur erhalten werde mein Körnlein / und meine Pflantze / denn jch habe sie mit grosser Mühe zugerichtet.

III. Wie Esra in ein Blumen-Feld kommen/ und was er da gethan.

23 SO du aber noch sieben andere Tage wirst warten.
24 Doch darfst du darinnen nicht fasten/(wie bißher geschehen/) sondern sollt auffs Feld gehen / da viel Blumen stehen/ da kein Hauß gebauet ist / und sollt nur von den Blumen deß Feldes essen / und sollt kein Fleisch kosten/und keinen Wein trincken / sondern allein der Blumen geniessen. (Solches hat wegen deß folgenden Fürbildes Cap. 10. geschehen sollen.)
25 Und wenn du den Allerhöchsten ohn Unterlaß anruffen wirst/so will ich kommen und mit dir reden.
26 Und ich gieng/wie er gesagt hatte/auffs Feld/welches genannt wird Ardath / (ein Ort über Babel/ da viel Pfifferling wachsen/zum Zeichen/daß die Kirch in dieser Welt schmale Bißlein zu essen habe/) und saß daselbst unter den Blumen/und aß von den Kräutern deß Feldes/ und von derselben Speise ward ich gesättiget.
27 Und es geschahe nach sieben Tagen / alß ich auff dem Grase saß/und mein Hertz abermal erschrocken war/ wie vorhin.
28 That ich meinen Mund auff / und fieng an zu reden für dem Allerhöchsten/ und sprach:

5 B. Mos. 4/1.

29 O HERR! der du dich offt unsern Vätern in der ungebaueten und unfruchtbaren Wüsten geoffenbaret hast/ in dem sie aus Egypten zogen/ und hast zu jhnen gesagt:
30 Du Jsrael höre mich / und du Saamen Jacob/ habe Acht auff meine Reden.
31 Dann sihe/ich sae in euch mein Gesetz/welches/ so es wird in euch Frucht bringen/ werdet jhr dardurch geehret werden in Ewigkeit.
32 Aber unser Väter / die das Gesetz empfiengen/ habens nicht gehalten/und haben meine Rechte nicht bewahret / Und die Frucht deß Gesetzes ist nicht erfolget. (Die Frucht aber deß Gesetzes ist nicht untergangen.) Dann sie konnten auch nicht / dieweil die Frucht dein war. (Dann es konte nicht gesehen / dieweil die Frucht/ der Nachdruck/ die Stärcke/ und Krafft deß Gesetzes dein war/ wie unten v. 37.)
33 Sondern/welche es empfangen haben/seyn umbkommen/ dieweil sie nicht bewahreten/ das in sie gesäet war/(das Göttliche Gesetz.)
34 Und sihe/ es ist eine Gewohnheit/ daß/wann die Erde Saamen empfänget/und das Meer ein Schiff/ oder irgend ein Gefäß Speise oder Tranck / wann vertilget wird/ darinn dasselbe gesäet ist:
35 So wird auch zugleich das vertilget/ welches gesäet/ oder geleget/oder auffgenommen ist. Und nun bleibet das was auffgenommen ist / nicht bey uns/ aber uns ist also nicht geschehen.
36 Denn wir zwar/die das Gesetz empfangen haben/ seyn durch die Sünde verdorben / deßgleichen auch unser Hertz/so es auffgenommen hat.
37 Aber das Gesetz ist nicht untergangen/ (droben aber Cap. 4. v. 23. hat dieser Scribent vermeldet / das Gesetz sey untergangen/wie er auch schreibt/ Cap. 14. v. 21. Wiewol falsch und unrecht/ doch kan dieser Widerwertigkeit geholffen werden/ wann man sagt/ es habe die Meynung / die Krafft und Verbindung deß Gesetzes sey blieben / die Schrifft aber untergegangen/) sondern geblieben in seiner Krafft und Würckung.
38 Und da ich solches bey mir selber redete / wandte ich meine Augen umb / und sahe zur rechten Hand ein Weib/ und sihe/ dasselbe heulet und weinet mit lauter Stimm/ und war von Hertzen sehr betrübt/ und jhre Kleider waren zerrissen / und hatte Aschen auff jhrem Haupt.
39 Und ich ließ meine Gedanckn fahren / damit ich umgieng/uud wandte mich zu jhr und sprach zu jhr:
40 Warumb weynest du? Und wie bist du so von Hertzen betrübt?
41 Und sie sprach zu mir: Laß mich mein Herr/ daß ich mich beweyne / und meine Traurigkeit immer fort treibe/Denn ich bin sehr hoch betrübet / und bin sehr gedemüthiget.
42 Und ich sprach zu jhr: Was hast du gelidten? Sage mirs doch.
43 Und sie sprach zu mir: Jch deine Magd war unfruchtbar/ und alß ich meinen Mann gehabt hatte/ dreyssig Jahr/ bin ich doch unfruchtbar blieben/ und habe nichts geboren.
44 Doch bat ich den Allerhöchsten alle Stunde/ und alle Tage/ und diese dreyssig Jahr bat ich Tag und Nacht durch.
45 Und es geschach nach dreyssig Jahren / erhörete mich GOtt deine Magd / und sahe meine Niedrigkeit an/ und merckete auff meine Trübsal/ uud gab mir einen Sohn/darüber Jch/mein Mann/und alle meine Mit-Bürger hoch erfreuet wurden / und wir dancketen sehr/ ehreten hoch den Mächtigen.
46 Und ich erzog jhn mit grosser Mühe.
47 Und es geschahe/da er erwuchß/und die Zeit kam/ daß er ein Weib nahm / da machte ich ein Hochzeit-Mahl.

Das zehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Das Weib fähret fort in jhrer angefangenen Klag/ mit Bericht/daß jhr der Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben sey/ v. 1. Und daß sie jetzt gemeynet sey/jhr Lebtag in der Wüsten mit Traurigkeit zu verbringen/4. Esra straffet sie deßwegen/ 6. Und hält jhr das Exempel Sions für/ welchem mehr Leides widerfahren sey/7. Darumb wolle sie sich wieder zu Leuten halten/17. Das will das Weib nicht thun/ 18. Esra hält inständig an/ sie abermal mit dem Exempel Sions zu überreden/und zu trösten/19. II Jnmittels solcher Rede wird das Weib helle leuchtend / 25. Macht einen grossen Schall/ und verschwindt/26. An jhre Stätte wird eine grosse Stadt erbauet/ 27 Esra erschrickt/28 Uriel erscheinet/stärcket und tröstet jhn/ 29. Und erkläret jhm/ was das Weib/und die Stadt bedeutet. 44.

I. Von der Klag deß Weibes/ daß jhr Sohn in seinem neuen Ehestand gestorben.

1 UNd es geschach / da mein Sohn sein Braut-
Bette beschritte/fiel er nieder und starb.
Wir kehreten alle unsere Liechter umb/und
2 es traten auff alle Bürger mich zu trösten / da war
ich zu frieden/ biß auff den andern Tag.
Da sie aber abgelassen hatten mich zu trösten/daß
3 ich ruhen möchte/da stund ich deß Nachts auff/ und
flohe/und kam/ wie du siehest/auff diß Feld.
Und gedencke nun nicht wieder in die Stadt zu
4 kommen/ sondern allhie zu verrharren/will auch weder essen noch trincken/ sondern ohne Auffhören stetig trauren und fasten/ biß ich sterbe.
Und ich verließ meine vorige Rede/und antworte-
5 te mit Zorn/und sprach zu jhr:
Du Thörlichste unter allen Weibern/ Siehest du
6 nicht unser Traurigkeit / und was uns widerfähret?
Denn unsere Mutter (Sion / das Jüdische Volck und
7 Kirche) ist mit grosser Traurigkeit behafftet / sehr gedemüthiget/ niedriget/ und weynet hefftig.
Und nu / dieweil wir alle weynen und traurig
8 seyn / [denn wir sind alle betrübt/] bist du denn betrübt über deinen einigen Sohn?
Denn frage die Erde/ die wird dir sagen / daß sie
9

bewëynen sollte den Fall so grosser Leute / die von jhr
herkommen.
10 Dann aus jhr seyn von Anfang alle Menschen
geboren / und noch täglich werden mehr von jhr ge-
boren/ (aus irdischer Materi/darumb die Erde aller Menschen all-
gemeine Mutter genennet wird / obschon dieselbe von Eltern gezeu-
get und geboren werden/) und sihe / sie gehen fast alle zum
Verderben/ und der grosse Hauffe derselben gehet zu
Grunde.
11 Wer soll derowegen mehr trauren als sie/die so ei-
ne grosse Menge verloren hat / oder du die du nur
umb eines einigen willen Leid trägest? Wolltest du
mir aber sagen (eine Einrede fürhalten.)
12 Mein Trauren ist nicht gleich dem / das die Erde
treibet/ denn ich habe die Frucht meines Leibes ver-
loren / welche ich mit Angst gezeuget / und mit
Schmertzen geboren habe.
13 Das Erdreich aber nach Art der Erden / und die
Menge ist dahin gegangen/ wie sie daraus komen ist.
14 Und ich sage dir/ (zur Antwort auff diese Einrede :) Wie
du mit Schmertzen geboren hast / also gibt auch die
Erde jhre Frucht dem Menschen von Anfang/ dem/
der sie gemacht hat/ (Andere: der sie doch vergifftet hat.)
15 Derenthalben laß dich nur von deiner Traurig-
keit nichts mercken / und trage den Unfall / so dir be-
gegnet ist/ mit Gedult.
16 Denn so du der Aenderung GOttes wirst Recht
geben/ und seinen Raht in der Zeit wirst annehmen/
(so wirst du seinen Rath zu seiner Zeit vernehmen/) so (und) wirst
du deßwegen hierinn gelobet werden.
17 Darumb so gehe wieder in die Stadt zu deinem
Manne.
18 Und sie sprach zu mir: Ich wills nicht thun / Und
ich will nicht in die Stadt gehen / Sondern ich will
hie sterben.
19 Und ich fuhr fort zu reden/ und sprach:
20 Rede nicht also/sondern folge dem/ der dir rathet.
Dann wie viel Unfälle begegnen Sion? Tröste dich
doch in dem Elend Jerusalem.
21 Denn du siehest ja/ daß unser Heiligung (Andere:
Heiligthum) verlassen/ und unser Altar niedergerissen/
und unser Tempel zerstöret / und unser Säiten-
Spiel darnieder liegt.
22 Unser Gesang schweiget/ und unser Frolocken hat
ein Ende/ das Liecht unsers Leuchters ist verloschen/
die Lade unsers Bundes ist entkommen/ (diß ist zuwider
dem/das geschrieben wird/2. B. Macc. 2. v. 4.) und unser Heili-
ges verunreiniget/und der Name/ so über uns ist an-
geruffen/(nach welchem wir seyn genennet worden/) ist fast ver-
unheiliget / und daß unsere Kinder haben Schmach
gelidten/und unsere Priester sind verbrannt/ unsere
Leviten sind in das Gefängniß (zu Babel) geführet/
und unsere Jungfrauen sind geschändet/ und unsere
Weiber mit Gewalt geschwächet / und die Gerech-
ten so unter uns seyn/ weggeführet / und unsere klei-
ne Kinder sind getödtet/ und unsere Jüngling dienst-
bar/ und unsere Starcken sind schwach worden.
23 Und das das allergröste ist / Sion ist seiner Ehr
beraubt / (in dem nemlich GOtt das Siegel von jhrer Herrlich-
keit abgerissen/und sein Volck in die Rappuß gegeben hat.) Denn
sie ist denen in die Hände gegeben / die uns hassen.
(Besiehe die Klag-Lieder Jeremiæ.)
24 Darumb schlage deine grosse Traurigkeit aus
deinem Sinn / und lege die Grösse deines Schmer-
tzens von dir/ daß dir der Allmächtige wieder gnädig
werde/ und der Allerhöchste dir Ruhe schaffe / und
Ergetzung von deiner Arbeit.

II. Wie das Weib gehling sich verändert und verschwunden/ und was darauff erfolget.

25 UNd es geschahe / da ich also zu jhr redet / ward
jhr Angesicht und Gestalt alßbald hell/ jhr Ge-
sicht war glántzend / also daß ich mich sehr für jhr
entsetzt/ und gedacht/ was das wäre?
26 Und sihe alßbald gieng von jhr ein groß Gedöhn/
ein Schall jhrer Stimm/ so sehr schrecklich war/ also
daß die Erde von dem Gedön deß Weibes bewegt
ward. Und ich sahe es.
27 Und sihe/ ich sahe das Weib nicht mehr/ sondern es
ward eine Stadt erbauet/ und es ward mir der Ort
gezeiget/ dessen Grund-Fest sehr groß war. (Bedeutet
die wunderbarliche Erlösung der Jüden aus der Babylonischen Ge-
fängniß. Wird auch von etlichen auff die Herrlichkeit der Kirchen im
Neuen Testament gezogen/ Item auff das neue himmlische Jerusa-
lem/ in den Offenbe. 21. v. 10.)
28 Und ich fürchtete mich/ und rieff mit lauter Stim/
und sprach: Wo ist der Engel Uriel / welcher anfäng-
lich zu mir kommen ist? Dann er hat es gemacht/ daß
ich in die Entzuckung dieser hohen Gedancken kom-
men bin / und mein Ende ist zum Verderben gera-
then/ und mein Gebet zum Hohn worden.
29 Und da ich diß redete / sihe/ da kam der (Uriel) zu
mir/ und sahe mich.
30 Und sihe/ ich lag als ein Todter / und mein Ver-
stand war hinweg.
31 Und er hielt mich bey der rechten Hand/ und stärck-
te mich/ und stellete mich auff meine Füsse/ (richtete mich
auff/) und sprach zu mir: Was ist dir? und warumb
ist dein Verstand / und die Sinne deines Hertzens
verwirret? Warumb erschrickest du?
32 Und ich sprach: Darumb/ daß du mich verlassen
hast. (Oben ist er erschrocken wegen Verschwindung deß Weibs/
und wegen der neuen Stadt/ wie auch folgender vers. 38. anzeiget.)
Ich zwar habe gethan nach deinen Worten/ und bin
auffs Feld gegangen (oben Cap. 8. v. 24.) und sihe / da
habe ich etwas gesehen / das ich nicht ausreden kan.
(Hat er doch solch Gesicht allbereit beschrieben.)
33 Und er sprach zu mir / Stehe/ wie ein Mann/ so
will ich dich unterweisen.
34 Und ich sprach: Rede mein HErr / du bist in mir/
verlaß mich doch nicht / daß ich nicht ohne Ursach
sterbe.
35 Denn ich habe gesehen das/ davon ich nicht wuste/
und höre/ das ich nicht verstehe.
36 Oder werden meine Sinne bethöret / und träu-
met meiner Seele?
37 Darumb bitt ich dich jetzt / daß du deinem Knecht
von diesen hohen Dingen/ Unterricht thun wollest.
38 Und er sprach zu mir: Höre/ ich will dich lehren/
und dir sagen von diesen Dingen/ darüber du dich
fürchtest/ denn der Allerhöchste hat dir viel Geheim-
nisse geoffenbaret/ (durch das Gesicht/ das dir fürkommen ist.)
39 Er hat deinen richtigen Wandel gesehen / daß du
ohne Auffhörung umb deines Volcks willen betrübet
warest/ und umb Sions willen sehr weynetest.
40 Diß ist derenthalben der Verstand (die Bedeutung)
deß Gesichts/ so dir kurtz zuvor erschiene.
41 Das Weib/ das du gesehen hast weynen/ hast du
angefangen zu trösten.
42 Jetzund aber siehest du nicht mehr eine Gestalt ei-
nes Weibes / sondern dir ist erschienen/ daß eine
Stadt erbauet werde.
43 Und daß sie dir erzehlet hat von dem Fall jhres
Sohns/ hat diesen Verstand.
44 Das Weib/ so du gesehen hast/ ist Sion/ (das Jüdi-
sche Volck/) und daß sie mit dir geredt hat / und sie
auch noch sehen wirst/ wie eine erbaute Stadt.
45 Und daß sie dir gesagt hat/ daß sie dreyssig Jahr
unfruchtbar gewesen wäre / das seyn die dreyssig
Jahr/ darinnen noch kein Opffer geschehen. (Diß ist ei-
ne Fabul. Etliche ziehens auff Christi Alter/ welcher im dreyssigsten
Jahr angefangen hat zu predigen.)
46 Aber nach dreyssig Jahren hat Salomon die
Stadt gebauet/ und hat geopffert/ da die Unfrucht-
bare einen Sohn geboren.
47 Daß sie aber dir gesagt hat/ daß sie den Sohn mit
Unruhe erzogen habe / das war die Wohnung in
Jerusalem / (oder vielmehr die Israeliten / die Innwohner zu
Jerusalem.)

48 Und daß sie dir gesagt hat/ daß jhr Sohn/ da er in sein Bette kommen/ durch einen Fall/ so jhm begegnet/ gestorben sey/ das ist der Fall Jerusalem / so geschehen ist.

49 Daß du hast jhr Gleichniß gesehen / wie sie jhren Sohn beweynete/ und angefangen hast / sie zu trösten / ist geschehen wegen dessen / daß dir diß sollte kund gethan werden.

50 Und nun siehet der Allerhöchste/ daß du von Hertzen betrübt seyest / und daß du von Hertzen für sie Leid tragest/ (ein hertzlich Mitleiden mit jhr tragest.)

51 Darumb hat er dir gezeiget die Herrlichkeit jhrer Ehren und die Schönheit jhres Schmucks/ denn darumb sagte ich dir / daß du bleiben solltest auff dem Felde/ da kein Hauß gebauet ist.

52 Denn ich wuste/ daß der HERR der Allerhöchste dir diese Dinge anfieng zu zeigen.

53 Darumb hab ich dir gesagt / daß du kommen solltest auff den Acker / da kein Grund eines Gebäues gelegt war.

54 Denn es könnte auch nicht das Werck eines menschlichen Gebäues bestehen an dem Ort/ da deß Allerhöchsten Stadt gezeiget werden sollte. (Hat doch GOtt seine Herrlichkeit gezeiget in dem von Menschen erbauten Tempel zu Jerusalem/ im 1. B. der Kön. 8. v. 11.)

55 Darumb furchte du dich nicht / und dein Hertz erschrecke nicht/ sondern gehe herein / und besiehe die Schöne und Grösse deß Gebäues / so viel du mit dem Gesichte begreiffen kanst.

56 Darnach wirst du hören / so viel du mit deinen Ohren hören kanst.

57 Denn du bist seelig für vielen / und bist bey dem Höchsten beruffen / dahin wenig beruffen seyn/ (zu erkennen die grosse Geheimnisse GOttes.)

58 Aber die Nacht über / so Morgen kommen wird/ sollt du hie bleiben.

59 Alßdenn wird dir der Allerhöchste kund thun die Gesichte der letzten Dinge/ welche der Höchste thun wird denen / so auff Erden wohnen / zu den letzten Zeiten.

60 Und ich schlieff die Nacht/ und die andere daselbst/ wie er mir gesagt hatte.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Im Traum siehet Esra einen wunder seltzamen Adeler mit zwölff Flügeln und dreyen Köpffen/ v. 1. Der fleucht und herrschet auff Erden/ 5. Redet durch den Bauch/ 10. Aus jhm entstehen viel andere Federn/ die auch regieren/ aber bald wieder vergehen/ 11. Der eine Kopff schrecket die gantze Erde/ 32. Darnach fraß ein Kopff den andern auff/ 35 II. Erscheinet ein Löwe/ 36. Der redet wie ein Mensch wider den Adeler/ 37. Schilt denselben hart/ wegen seiner Unthaten/ 38. Und daß GOtt wider jhn zürne. 43. Flucht jhm deßwegen den Untergang/ 45.

I. Wie Esra im Traum ein wunder samen Adler gesehen.

1 Und ich hatte einen Traum / (der wird hernach cap. 12. ausgelegt/ aber also / daß man die Fabeln spüret/ wiewol etliche muthmassen / der Scribent beschreibe das Reich deß grossen Römischen Anti-Christs/) und sihe/ es stieg aus dem Meer ein Adeler / welcher zwölff Flügel/ und drey Köpffe hatte.

2 Und ich sahe / und sihe / er breitete seine Flügel aus in die gantze Welt/ und alle Winde deß Himmels bliesen auff jhn/ und wurden versamlet.

3 Und ich sahe/ und von den Federn wuchsen widerwärtige Federn / und dieselben wurden zu kleinen und wenig Federn.

4 Seine Köpffe waren still/ der mittelste Kopff war grösser/ denn die andern / aber er hielt sich still/ mit denselbigen.

5 Und ich sahe / und sihe / der Adeler floge mit seinen Federn/ daß er regieren möchte / über die Erde/ und über die so darauff wohnen.

6 Und ich sahe/ daß jhm alles/ so unter dem Himmel ist/ unterthänig ward / und niemand widersprach jhm/ auch nicht eine von den Creaturen / welche auff Erden seyn.

7 Und ich sahe/ und sihe/ der Adeler stund auff seinen Klauen/ und redet zu seinen Federn/ und sprach:

8 Wachet nicht alle zu gleich/ ein jegliche schlaffe an jhrem Ort/ und wachet eine Zeitlang. (Ist dunckel geredt.)

9 Die Köpffe aber sollen zum letzten erhalten werden.

10 Und ich sahe/ und keine Stimme gieng aus seinen Köpffen/ sondern aus der Mitten seines Leibs.

11 Und ich zehlete seine widerwertige Federn / und sihe/ der waren achte.

12 Darnach sihe / zur rechten Seiten entstund eine Feder/ die herrschete über alle Lande.

13 Da sie aber regierte/ kam jhr Ende. Ihre Stelle ward nicht gefunden / und die folgende stund auch auff/ und regierte nicht eine lange Zeit.

14 Und es geschahe/ da sie regieret hatte/ kam jhr Ende/ daß sie nicht erschiene/ gleichwie die übrige.

15 Und sihe / es geschahe zu jhr eine Stimme / die sprach:

16 Höre du/ welche du die Erde so lange Zeit hast inne gehabt/ das verkündige ich dir/ ehe du verschwindest.

17 Niemand nach dir wird deine Zeit erreichen / auch nicht die Helffte deiner Zeit.

18 Und es erhub sich die dritte Feder / und hatte das Regiment / wie auch die vorigen / und sie erschien auch nicht mehr.

19 Also geschahe allen nacheinander / daß sie regierten/ und wiederumb auch nirgend erschienen.

20 Und ich sahe/ und sihe/ allgemach wurden auch die folgenden Federn zur rechten Seiten auffgerichtet/ daß sie auch das Regiment führeten/ und von diesen waren etliche / welche anfiengen / aber giengen bald unter.

21 Denn es entstunden aus jhnen auch etliche / die das Regiment nicht führeten.

22 Und ich sahe nach diesem/ und siehe/ die zwölff Federn/ und die zwo kleine Federn verschwunden. (Oben v. 1. wird geredt von zwölff Flügeln/ und v. 11. von acht Federn.)

23 Und es blieb an dem Leibe deß Adelers nichts denn nur zween Köpffe/ so da still waren / und sechs kleine Federn.

24 Und ich sahe/ und sihe / zwo wurden in sechs kleine Federn getheilet/ und begaben sich unter das Haupt zur rechten Seiten. Dann die andern vier blieben an jhrer Stätte.

25 Und ich sahe/ und sihe/ die unter den Flügeln nahmen jhnen für/ sich zu erheben/ und das Regiment zu führen.

26 Und eine ward erhaben / aber alßbald war sie nicht mehr vorhanden.

27 Deßgleichen die andern giengen ehe unter / denn die vorigen.

28 Und sihe/ zwo die übrig waren/ unterstunden sich auch zu regieren.

29 Und in dem sie sich dessen unterstunden / sihe da erwachte eines von den Häuptern/ welches in der Mitten war/ dann diß war grösser dann die andern beyde/ (wie oben v. 4.)

30 Und ich sahe/ daß die beyden Häupter bey sich erfüllet wurden. (Andere: daß sie sich mit jhm auffgerichtet hatten.)

31 Und ich sahe/ das Haupt wandte sich mit denen/ so mit jhm waren / umb / und fraß die beyden Unter-Flügel/ die bedacht waren zu regieren.

32 Diß Haupt aber erschreckte sehr die gantze Erde/ und herrschete über die so darauff wohnen/ mit harter Bedrängniß / und hatte grössere Gewalt in der Welt / denn alle Flügel/ so verschwunden.

33 Und ich sahe nach diesem/ und sihe/ das mittelste Haupt verschwand plötzlich/ wie die Flügel.

34 Es überwunden aber die zween Köpffe / welche auch deßgleichen herrscheten über die Erde/ und über die/ so darauff wohnen.

Und

35 Und ich sahe/ und sihe / das Haupt zur Rechten
Seiten/ fraß das/welches zur Lincken war.

II. Wie dem Esrae ein Löwe erschienen.

36 UNd ich hörete eine Stimme / die sprach zu mir:
Siehe für dich/ und betrachte was du sihest.
37 Und ich sahe/ und sihe/ ein brüllender Löwe aus
dem Walde getrieben.
38 Der redete mit menschlicher Stimm zu dem Ade-
ler/ und er sprach ernstlich:
39 Höre du/ und ich will zu dir reden/ was dir der Al-
lerhöchste sagen läst. Bist du nicht / der du überwun-
den hast von den vier Thieren/ (Andere / bist du nicht das
Thier/ das übrig blieben ist von den vier Thieren/) welchen ich
Macht gegeben habe zu herrschen in meiner Welt/
daß durch sie käme das Ende dieser Zeit.
40 Und der Vierdte ist kommen/ und hat alle Thiere
überwunden/ so vergangen seyn/ und hat die Welt
beherrschet mit grossem Schrecken/ und den gantzen
Erd-Boden mit schrecklicher Bedrängniß / und hat
so lange Zeit die Erde mit Betrug inne gehabt.
41 Und du hast die Erde gerichtet nicht in Waarheit.
42 Denn du hast die Sanfftmüthigen geplaget/ und
die Ruhesamen verletzt/und hast die Lügner geliebt/
und verstöret die Wohnungen derer/ so da Nutz
schaffeten/und geniedriget die Mauren derer/die dir
nie Schaden gethan.
43 Darumb ist deine Schmähung kommen für den
Allerhöchsten / und deine Hoffart für den Mächti-
gen (GOtt.)
44 Und der Allerhöchste hat deine Hoffart angese-
hen/und sihe / sie ist geendet / und deine schändliche
Thaten sind erfüllet.
45 Derenthalben sollt du Adeler vergehen / mit dei-
nen grausamen Flügeln/ schändlichen Federn/ boß-
hafftigen Köpffen/bösen Klauen/und gantzem nich-
tigen Leibe.
46 Auff daß die gantze Erd erquicket/ und von deiner
Gewalt entfreyet werde/ und hoffe auff das Gerich-
te und Barmhertzigkeit (dessen/) der sie geschaffen hat.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Traum Esra wird vollends beschrieben/ v. 1. Der
kan sich noch nicht in den Verstand desselben finden/ 4. Darumb betet er
zum HErrn/ 6. Und bittet umb Erklärung/ v. 8. II. Der Engel erscheinet jhm
darauff/ 10. Und leget jhm aus/daß durch den Adeler das letzte Reich deß An-
ti-Christs/davon auch Daniel geweissaget hat/verstanden werde/ 11. Und daß
durch deß Löwen Krafft GOtt jhn für Gericht werde führen/und zu Schande
machen/ 31. Das soll Esra in ein Buch schreiben/ 37. Und nur die Verständi-
gen/die es begreiffen können/lehren/ 38. III. Kommen die Jüden zu Esra/ und
halten bey jhm an / daß er möge wieder zu jhnen in die Stadt kehren/ 40. Er
aber entschuldiget sich gegen jhnen/und tröstet sie/ 46. Bleibt nochmal im Blu-
men Feld sieben Tag/ 51.

I. Das übrige vom Traum Esrae.

1 UNd es geschahe / da der Löw diese Wort zum
Adeler redet.
2 Sahe ich das Haupt/das überblieben war/
aber nicht mehr wurden funden die vier Flügel/ wel-
che sich zu demselbigen machten / und erhaben wur-
den/ daß sie regierten / dann jhr Reich war gering/
und voller Auffruhr.
3 Und ich sahe/und sihe/ es verschwunden auch die/
und der gantze Leib deß Adelers ward entzündet/
und die Erde erschrack sehr / und ich erwachte von
dem Getümmel/und von der Entzuckung/und groß-
ser Furcht.
4 Und sprach in meinem Geiste: Sihe/ diß hast du
mir zuweg gebracht / in dem du die Wege deß Aller-
höchsten forschest.
5 Sihe/meine Seele ist erschrocken/ und mein Geist
ist sehr schwach/und es ist auch wenig Krafft in mir
wegen der grossen Furcht / daß ich diese Nacht er-
schrocken bin.
6 Derenthalben will ich nun den Höchsten bitten/
daß er mich stärcke biß ans Ende.
7 Und ich sprach: HERR du Herrscher / so ich
Gnade für deinen Augen funden habe / und so
ich bey dir vor vielen gerecht geachtet werde / und so
mein Gebet gewiß für dich kommen ist/ (daß du es er-
höret hast.)
8 So stärcke mich / und thue mir deinem Knechte
kund die unterschiedliche (ordentliche und eigentliche) Deu-
tung dieses greulichen Gesichts / damit du vollkom-
lich meine Seele tröstest.
9 Denn du hast mich würdig geachtet/ mir zu zeigen
die Händel der letzten Zeit.

II. Der Engel leget jhm den Traum aus.

10 UNd er (Uriel/ den er v. 7. hatte den HErrn den Herrscher ge-
nennt/wie zuvor/) sprach zu mir: Diß ist die Deu-
tung dieses Gesichts. (Solche Auslegung mögen fürwitzige
sorgfältige Leute/wie sichs reimen will/etlicher Massen mit den Histo-
rien der Kirchen und Policey vergleichen. Aber es ist nicht der Arbeit
werth/sich in solchen Fabeln viel zu bemühen/in welchen sich der fal-
sche Esra selbst verräthet.)
11 Den Adeler / so du gesehen hast aus dem Meer
steigen (oben Cap. 11. v. 1.) das ist das Reich / welches
von Daniel (dem Propheten) deinem Bruder ist gesehen
worden.
12 Aber es ist jhm nicht ausgelegt / wie ichs dir je-
tzund auslege. (Hie hält sich dieser Esra für höher als Daniel
den Propheten/und gibt fälschlich für / dem Daniel sey das Gesicht
vom letzten Reich nicht ausgelegt worden.) Dan. 7/21.
13 Sihe es kommt die Zeit / daß ein Reich auff Er-
den entstehen wird/ und dasselbige wird schrecklicher
seyn/dann alle Reiche/so vor diesem gewesen seyn.
14 Es werden aber darinne zwölff Könige regieren/
je einer nach dem andern.
15 Wann der ander wird anfangen zu regieren / so
wird er die längste Zeit unter den zwölffen dasselbe
Reich inne haben.
16 Diß ist die Deutung der zwölff Flügel / welche du
gesehen hast.
17 Die Stimm aber / so du hast hören reden / und
nicht aus den Häuptern/ sondern aus der Mitten sei-
nes (deß Adelers) Leibes gegangen ist/ (oben Cap. 11. v. 10.)
18 Hat diese Deutung/ Daß nach der Zeit desselbigen
Reichs entstehen wird nicht geringer Zanck / und es
wird Gefahr haben / daß es fallen möcht / Aber es
wird doch zu der Zeit nicht fallen / sondern zu seinem
Anfang gebracht werden. (Es reimet sich die Auslegung
deß Gesichtes mit dem Gesicht gar schlecht/und wie das Gesicht ist/so
ist auch die Auslegung/ wie ein jeder Vernünfftiger sehen kan.)
19 Und daß du gesehen hast acht Unter-Flügel / (oben
Cap. 11. v. 11.) so hart bey seinen Flügeln waren.
20 Hat diese Deutung / Es werden darin entstehen
acht Könige / welche da geringe Zeit haben werden/
und jhre Jahre werden schleunig dahin gehen. Und
zwar zwey von jhnen werden umbkommen.
21 Wann aber das Mittel der Zeit herzu nahen
wird / werden vier eine Zeitlang erhalten werden/
Wann sich herzu nahen wird seine Zeit/ daß sie geen-
digt werden. Zwey aber werden biß zum Ende erhal-
ten werden.
22 Und daß du gesehen hast drey Häupter / so da still
waren/
23 Hat diese Deutung / Daß zu seinen letzten Zeiten
der Allerhöchste erwecken wird drey Reich / unter
welchen er viel bezwingen wird.
24 Und sie werden über dem Erdreich/ und über die/
so in grosser Mühe darauff wohnen/ herrschen vor
allen so vor jhnen gewesen seyn. Darumb seynd sie
auch genennt worden Häupter deß Adelers.
25 Dann alle sein gottloß Wesen werden sie wieder-
holen.
26 Daß du aber gesehen hast ein grosses Haupt / so
sich nicht hat herfür gethan/hat diese Deutung/ Daß
einer unter jhnen auff seinem Bette sterben wird/ in
grosser Marter. (Es will weder Bild/ wie es allhier erzehlet
wird/mit dem vorher gehenden 11. Cap. v. 20. und folg. noch die
Außlegung mit dem Bild eintreffen.)
27 Aber die beyde / so bleiben werden / wird das
Schwert fressen.

Dann

28 Dann ein Schwert wird sie fressen/ dessen der bey
jhm ist/ aber doch wird dieser auch in der letzten Zeit
durchs Schwert fallen.
29 Und daß du gesehen hast zween Unter-Flügel/ so
da wuchsen über das Haupt/ (oben Cap/11.v.24.25.) so
da war über der rechten Seiten.
30 Hat diese Deutung/ Diese seyn/welche der Aller-
höchste erhalten hat biß zu seinem Ende/ das ist ein
geringes Reich/voll Verwirrung und Unruhe.
31 Wie du auch gesehen hast den brüllenden Löwen
auß dem Wald kommen/ (oben c.11.v.37.) und zu dem
Adler reden/ und daß er mit allen seinen Worten
jhn und seine Ungerechtigkeit/ wie du gehöret hast/
straffet.
32 Das ist der Wind/(der Geist deß brüllenden Löwen/)wel-
chen der Höhest erhalten hat/ wider sie und jhr gott-
loß Wesen. Und er wird sie straffen/ und jhnen kund
thun jhr Verderben.
33 Denn er wird sie lebendig für Gericht stellen/und
es wird geschehen/ wann er sie mit Worten gestrafft
hat/wird er sie züchtigen. (Diß ist der Weissagung S. Pau-
li/ 2. Thessal. 2. v. 8. vom Untergang deß Anti-Christs gleich.)
34 Denn mein übriges Volck wird er erretten mit
Erbarmung/ welche seelig seyn werden auff meinen
Grentzen/ und er wird dieselbige erfreuen/ biß da
komme das Ende deß Tages deß Gerichts/ davon
ich dir zu Anfang gesagt habe.
35 Diß ist der Traum/ welchen du gethan hast/ und
diß ist seine Deutung.
36 So bist du nur allein (Wo bleibt der Prophet Daniel?
Der Scribent thut allhier der Sachen zu viel/) würdig gewesen
zu wissen das Geheimniß deß Allerhöchsten.
37 Darumb schreibe in ein Buch/ alle dasselbe was
du gesehen hast.
38 Und lege es an einen heimlichen Ort/und sollt das-
selbe lehren die Weisen deines Volcks/ welcher Her-
tzen du weist/daß sie diese Geheimniß begreiffen und
bewahren können.
39 Enthalt du dich aber allhie noch sieben ander Ta-
ge/ auff daß dir kund gethan werde/was dem Aller-
höchsten wird gefallen/ dir zu offenbaren/ und er
scheidete hiemit von mir.

III. ...ie die Ju... zu Esra ...men ... was sie ... jhm ge...

40 Und es geschahe/da alles Volck hörete/ daß sieben
Tage vorbey waren/und ich noch nicht wieder in
die Stadt kommen wäre/ versamleten sie sich alle
vom Kleinesten an biß zum Grösten/ und kamen zu
mir/und redeten mit mir/und sprachen:
41 Was haben wir wider dich gesündiget? Oder was
Unrechts haben wir wider dich gethan/ daß du uns
verlassen hast/und an diesem Ort sitzest? (Besiehe oben
42 c.5.vers.16.)
Dann du bist uns allen übrig (als ein einiger Tröster
und Rath) von allen Völckern/ wie ein Beerlein vom
Weinberge/ und wie eine Leuchte an einem dunckeln
Ort/ und wie ein Hafe und Schiff/ das vom Unge-
43 witter ist erhalten worden.
Oder haben wir nicht Unglücks gnug an dem/
44 welches uns widerfähret?
So du uns nun willt verlassen/ wäre es nicht viel
besser gewesen/wir wären/da Sion verbrannte/ mit
umbkommen? (Ist auch zimlich viel geredt/denn es hat ja Gott
45 Propheten und Fürsten den Jüden neben Esra bescheret.)
Dann wir seyn auch nicht besser/ als die/ welche
allda gestorben seyn/ und die weineten mit lauter
49 Stimme.
Ich aber antwortete jhnen/und sprach: Sey ge-
47 trost Israel/und du Hauß Jacob betrübe dich nicht.
Dann euer Gedächniß ist noch für dem Höchsten/
und der Mächtige hat euer in der Versuchung nicht
vergessen/(da er euch in der Babylonischen Gefängniß versuchet
und auff die Prob setzet/gedenckt er doch eurer am besten/und vergisset
48 seiner Gnad gegen euch nicht. Besiehe in Klagl. Jer. Cap. 3.)
So hab ich euch auch nicht verlassen/bin auch nicht
von euch außgegangē/ (mich gantz von euch weg zu machen/)
sondern bin an diesen Ort kommen/ daß ich betete für
die Verwüstung Sions und Barmhertzigkeit (bey
GOtt dem HErrn) suchete/ für euer verstörtes Heilig-
thum.
49 Und nun gehe ein jeglicher in sein Hauß/ ich will nach
etlichen Tagen wieder zu euch kommen (in die Stadt.)
50 Und das Volck gieng hin in die Stadt/ wie ich jh-
nen befohlen hatte.
51 Ich aber bleib im Felde sieben Tage/ wie er (der En-
gel Uriel) mir befohlen hatte/ (oben v.39.) und aß allein
von den Blumen deß Feldes/und die Kräuter wur-
den meine Speise in denselben (sieben) Tagen.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Esra hat einen andern Traum/ v. 1. In dem siehet er einen Mañ aus dem Meer steigen/ 3. Wider den erhebt sich ein groß Volck/ 5. Das überwindet er ohn Wehren und Waffen/ 9. Samlet jhm ein anders friedsames Häufflein/ 12. II. Esra erwachet/und bittet umb die Deutung/ 14. Die erlangt er von dem Engel/ 21. Und hat die Meynung/ daß GOtt zu den letzten Zeiten durch seinen Sohn alle Heyden verderben/ und dagegen alle Jüden wiederumb vor dem Jüngsten Tag in jhr Land versamlen werde/ 49. III. Esra begehret weiter Bericht vom Engel. 51. Der Engel antwortet jhm/ 52. Darauf gehet Esra weg/und lobet GOtt/ 57.

I. Von einem andern Traum Esræ.

1 Und es geschahe nach sieben Tagen/daß ich deß
Nachts einen Traum hatte.
Und sihe/ auß dem Meer stieg ein Wind auf/
(ein Mann gleichwie ein Wind/wegen deß folgenden Versic.) der
alle seine Wellen bewegete.
2 Und ich sahe/und sihe/der Mensch stärckete sich mit
tausend vom Himmel/ und wo er sein Angesicht hin-
wandte/da zitterte alles/was darunter gesehē ward.
3 Und allenthalben/ wo seine Stimm auß seinem
Munde gieng/da entbrañten alle/ die seine Stimme
höreten/ gleich wie dürr Holtz auff der Erden ver-
brennet/wann es vom Feuer angezündet wird.
4 Und ich sahe nach diesem/und sihe/daß von den vier
Winden eine grosse Menge der Menschen versamlet
wurde/derer keine Zahl war/ daß sie den Mann/ der
auß dem Meer gestiegen war/ bestritten.
5 Und ich sahe/ und sihe/ er hatte jhm selber einen
grossen Berg auffgeworffen/da flog er hinauff. (Der
(Prophet Daniel/ v.35. vergleicht das Reich Christi auch einem
grossen Berg.)
6 Ich aber trachtete darnach/ daß ich möchte sehen
die Gegend oder Ort/darauß der Berg auffgeworf-
fen/ und ich konnt jhn nicht finden.
7 Und nach diesem sahe ich/ und sihe/ alle die zu jhm
versamlet waren/ jhn zu bekriegen/ fürchteten sich
sehr/dannoch unterstunden sie sich zu streiten.
8 Und sihe/da er sahe den Aufflauff der Menge/ so
gegen jhn ankam/ hub er seine Hand nicht auff/hat-
te auch keinen Schild/ oder einige Kriegs-Rüstung.
9 Denn allein/wie ich sahe/daß er auß seinem Mun-
de bließ/gleich eine Feuers-Lohe/ und von seinen Lip-
pen Flammen/ und von seiner Zungen bließ er Fun-
cken und Ungewitter/und es ward alles unter ein-
ander vermischet/ diese Feuers-Lohe und Flammen/
und das grosse Ungewitter.
10 Und fiel mit dem Ungestümm über das Volck/ so
bereitet war zum Streit/und zündete alle an/daß in
der Eil von der unzehlichen Menge nichts gesehen
ward/ dann nur allein Staub und Geruch deß
Rauchs. Und ich sahe es/ und erschrack.
11 Darnach sahe ich den Mann von dem Berge stei-
gen/ und zu sich foddern ein ander Volck/ das fried-
fertig war.
12 Und es gieng zu jhm eine Menge vieler Völcker/
darunter etliche sich freueten/etliche traurig waren/
etliche aber waren gebunden/ etliche aber unter jh-
nen brachten hinzu von dem/ das geopffert würde/
(das pfleget geopffert zu werden.)

II. Esra erwachet und bittet umb die Deutung.

Und ich ward schwach von dem grossen Schrecken/
13 und erwachte/und sprach: Du hast von Anfang
deinem Knechte deine Wunder gezeiget/ und hast
mich würdig gemacht/ mein Gebet anzunehmen.

15 Thue mir jetzt auch noch kund die Deutung dieses
Traums.
16 Dann wie ich erachte/ wehe denen/ so überblieben
seyn in den Tagen/ und noch mehr wehe denen/ wel-
che nicht werden vorhanden seyn. (Es weissaget dieser
Scribent auff diese Weiß: Es wird ein schwerer Zustand seyn derer/
die zu der letzten Zeit leben werden/ aber noch schwerer wird seyn derer/
die zuvor werden verstorben seyn. Denn jene/ ob sie wol von Wellen
deß Unglücks werden beweget werden / werden sie doch GOttes
Reich und Herrlichkeit schauen: Diese aber werdens nicht sehen
können.)
17 Denn welche nicht werden vorhanden seyn / die
werden traurig seyn. (Muß von den GOttlosen verstanden
werden/ welche bey Lebens-Zeiten Christi Reich verfolgen/ und nach
dem Tod in der Höllen wie Schaaffe liegen/ Psal. 46. v. 15.)
18 Ich verstehe jetzt was verschoben ist in die letzte Ta-
ge/ und was begegnen wird diesen und auch jenen/
welche seyn übrig blieben.
19 Dann darumb seyn sie kommen in grosse Gefahr/
und viel Nöthen/ wie die Träume anzeigen.
20 Doch ist leichter/ daß einer in Gefahr komme/ und
jetzt sehe/ was geschehen wird / zu den letzten Zeiten/
denn daß er wie eine Wolcke verschwinde.
21 Und er antwortet mir / und sprach: Ich will dir
auch dieses Gesichts Deutung sagen / und will dir
die Dinge offenbaren/ davon du geredt hast.
22 Daß du von denen sagest / die übrig gelassen seyn/
(oben v. 19.) dessen ist diß die Deutung.
23 Welcher ohne Gefahr zu der Zeit davon kommet/
der hat sich bewahret/ welche in Gefahr gefallen sind/
dieselbige sind / welche da haben Wercke und Glau-
ben an den Mächtigsten. (Es will sich dieser Vers nicht mit
dem Traum recht vergleichen lassen/ und ist auch für sich dunckel/ da-
her denn die ersten Wort von andern also gegeben werden: Wer die
Gefahr außstehet/ der hat sich biß auff dieselbe Zeit bewahret.)
24 Darumb wisse/ daß die übrigen seelig seyn vor de-
nen/ welche gestorben seyn.
Das ist die Deutung deß Gesichts/ das du gesehen
hast einen Mann steigen mitten auß dem Meer/
(oben v. 2.)
26 Der ist/ den der Höchste erhält eine lange Zeit/
(warumb nicht in alle Ewigkeit? Denn Christi Reich ist ein ewig
Reich/ und er ein ewiger König/ Luc. .v. 33.) welcher auß eige-
ner Krafft (als waarer GOtt) durch sich selbst sein Ge-
schöpff erhalten wird. Und er wird eine Ordnung
machen mit denen so übrig gelassen seyn.
27 Und daß du gesehen hast auß seinem Munde gehen
gleich einem Wind/ Feuer und Ungewitter/ (oben v. 10.)
28 Und daß er keinen Schild oder Kriegs-Rüstung
hatte/ (oben v. 9.) und sein Uberfall das Volck verdarb/
welches kommen war / jhn zu bestreiten/ (oben v. 11.)
hat diese Deutung.
29 Es kommt die Zeit / da der HERR wird anfan-
gen zu retten/ welche auff Erden seyn.
30 Und er wird mit Eyfer kommen über die/ so auff
Erden wohnen.
31 Und einer wird den andern gedencken zu verder-
ben/ eine Stadt die ander/ ein Ort den andern/ und
ein Volck wider das ander/ und ein Reich wider das
ander. (Oben v. 5. stehet gleichwol nichts von Widerwärtigkeit
der Völcker unter jhnen selbst/ sondern wird gemeldet/ wie die grosse
Menge der Menschen von den vier Winden den Mann auß dem
Meer einmütig bestritten habe.)
32 Und es wird seyn/ wenn diß geschehen wird / und
die Zeichen sich begeben werden/ so ich dir zuvor habe
kund gethan / (in den vorher gehenden Erscheinungen/) daß
alß dann erscheinen wird mein Sohn/ welchen du sa-
hest wie einen Mann herauff steigen/ (oben v. 2. Weil
aber der Engel Uriel eben der Sohn GOttes ist / wie oben gemeldt/
wie nennet er sich selbst allhie seinen Sohn? Ist also dieser Scribent
in seinem Bericht widerwärtig.)
33 Und es wird geschehen / wann alle Völcker seine
Stimme hören werden/ daß ein jeglicher in seinem
Lande seinen Krieg wird lassen / welchen sie wider
einander führen.
34 Und es wird zusammen eine unzehliche Menge
Volcks versamlet werden/ als wollten sie kommen/ und
jhn bestreiten. (Ja sie sind miteinander ausgezogen wider jhn/ v. 5.
35 Er aber wird sich auff die Spitze deß Berges Sion
stellen.
36 Sion aber wird kommen/ und allein erscheinen/
bereitet und erbauet / wie du gesehen hast / daß ein
Berg auffgeworffen ward ohne Hände.
37 Er aber mein Sohn wird straffen das gottlose
Wesen/ welches die Völcker erfunden haben/ welches
dem Ungewitter sich nahete / wegen jhrer bösen Ge-
dancken und Plage/ dardurch sie werden angefan-
gen gequälet zu werden. Jer. 23/29.
38 Welche gleich sind einer Flamme / und er wird sie
verderben ohne Mühe durchs Gesetz / so dem Feuer
gleich ist.
39 Aber daß du jhn gesehen hast / zu sich versamlen
ein ander friedfertiges Volck/ (oben v. 12.)
40 Das seyn die zehen Stämme / welche gefangen
weggeführet seyn worden auß ihrem Lande/ (deß Kö- 1. B. Kön. 17/3. K.
nigreichs Samaria/) zur Zeit deß Königes Oseæ / wel-
chen gefänglich weggeführet hat Salmanasser der
König der Assyrer/ und hat sie übers Wasser gefüh-
ret/ welche hernach in ein fremdes Land verführet
worden seyn. (Diß ist die Jüdische Fabel/ daß die Israeliten seyen
über die Berge Caspios geführet worden/ da ein mächtig und herrlich
Königreich sey. Streitet aber mit dem/ das vom waaren Esra in den
unfehlbaren Biblischen Schrifften ist auffgezeichnet worden.)
41 Sie aber haben jhnen selber den Rath gemacht/ daß
sie verliessen die Menge der Heyden/ und reiseten in die
äusserste Landschafft/ da niemal das menschliche Ge-
schlecht gewohnet hat. (Diß ist der H. Schrifft unbekannt.)
42 Daß sie daselbst hielten seine Rechte/ welche sie nicht
gehalten hatten in jhrem Lande. (So viel das Levitische
Priesterthum betrifft/ haben die Jüden so wenig die Göttlichen Rech-
te in solchem Lande halten können/ als die zu Babel und Chaldæa.)
43 Sie seyn aber hinein kommen durch die Enge deß
Flusses Euphrates.
44 Dann allda hat der Höchste Zeichen für jhnen ge-
than/ und hat die Quelle deß Flusses verstopffet/ biß
sie hindurch giengen. (Diß ist auch sonst nirgend in Heiliger
Schrifft zu finden.)
45 Dann durch dasselbe Land war viel Reisens / an-
derhalb Jahr lang/ und kamen in ein Land/ welches
genennet wird Assareth / (Arsareth/ oder Harschareth/ ein
Berg deß Dienstes/ da man GOtt dienet/ mag vielleicht verstanden
werden das Land Ararat/ das ist Armenien)
46 Allda haben sie gewohnet biß zu den letzten Zeiten.
47 Und wann sie nun werden wieder kommen / wird
der Höchste wiederumb die Quelle deß Flusses auff-
halten/ (vielleicht wie im roten Meer und am Jordan geschehen/)
damit sie können hindurch gehen/ darumb hast du ein
friedsames Volck gesehen.
48 Aber auch die/ welche übrig gelassen seyn von dei-
nem Volck/ dieselbige seyn/ welche gefunden werden
zwischen meinen Grentzen.
49 Darumb wird geschehen / wann er (der Mann auß
dem Meer/ der Sohn GOttes) wird anfangen zu verder-
ben die Menge der Heyden / so wird er dann dieselbe
beschützen/ welche das Volck überwunden haben.
(Andere: die/ welche vom Volck noch übrig seyn werden.)
50 Und alß dann wird er für jhnen vielmehr schreck-
liche Wunder thun. (Müste also nach der Meynung und dem
Verstand der Chiliasten / der Sohn GOttes vor dem allgemeinen
Gericht sichtbarlich herab auff Erden kommen/ und Wunder thun in
der Kirchen. Und biß hieher die Jüdische Fabul.)
15 Und ich sprach: HERR du Herrscher/ thue mir III. Esra begehrt weitern Bericht von dem Engel.
diß kund/ warumb ich den Mann habe sehen
steigen mitten auß dem Meer?
52 Und er sprach zu mir: Wie du das/ welches da in
der Tieffe des Meers/ weder erforschen noch wissen
kanst:

kanst: Also wird niemand auff Erden können mei-
nen Sohn/(und redet doch/ wie oben gemeldet/ der Sohn selbst/
und nicht der Vater/ der nirgend in H. Schrifft ein Engel genennet
wird/) und die so mit jhm seyn/ sehen/ denn nur zu der
Zeit deß Tages.
53 Das ist die Deutung deß Traums/welchen du ge-
habt hast/ und warumb du alleine (es erhebet sich dieser
Scribent wiederumb zu hoch) hie erleuchtet bist worden. (Es
findet sich aber keine gründliche Anzeigung auß dem/ das bishero ist
beschrieben worden/daß dieser Scribent sey allein erleuchtet worden.)
54 Denn du hast deinen Weg verlassen / und mein
Gesetz dargegen fleissig gehandhabt. (Allhier folget aller-
erst die Ursach der Erleuchtung deß einigen Esra. Ob solche gültig/
stehet auß der bewährten Historien zu ermessen.)
55 Du hast dein Leben gewand auff Weißheit/ und
den Verstand hast du genannt deine Mutter.
56 Darumb hab ich dir den Lohn gezeiget bey dem
Höchsten / und es wird geschehen nach drey andern
Tagen / so will ich was anders mit dir (als wie mit dem
neuen Mose) reden/ und dir mächtige und wunderliche
Dinge eröffnen.
57 Und ich gieng weg/und kam auffs Feld/und ehre-
te hoch und lobete den Höchsten/wegen der Wunder/
die er zu seiner Zeit thun wollte.
58 Und daß er die Zeit/und was in der Zeit geschehen
ist/ weißlich regieret. Und ich saß allda drey Tage
lang.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. GOtt redet mit Esra auß dem Busch/v.1. Und gibt jhm Befehl/was er reden und verbergen/6. Und daß er das Volck vermahnen soll/13. II. Esra klaget/daß die Bücher der H. Schrifft untergangen seyn/ 15. Bittet umb Restitution derselben/ 22. Darauff kriegt er Befehl/ daß er sich viertzig Tag sollte verbergen/23. Und sich mit Schreib-Geräth und Schreibern wol versehen/ 24. III. Nimt er seinen Abschied von seinem Volck/ auff benannte Tage/ 27. Nimmt fünff Schreiber zu sich/ 47. Wird mit einem vollen Becher geträncket/ 30. Darauff wird er voller Weißheit/ 40. Thut den Mund auff/ und dictiret Bücher/41.

I. Gott redet mit Esra auß dem Busch.

1 UNd es geschahe am dritten Tage/daß ich saß
2 unter einer Eiche.
Und sihe / es erschall gegen mir auß dem
Busch eine Stimm/und sprach: Esra/Esra. Und ich
sprach: Sihe HERR/ hie bin ich. Und ich trate auff
meine Füsse. (Allhier und in folgenden beschreibet sich dieser ver-
meynte Esra/als einen andern Mosen.)
3 Und er sprach zu mir: Ich habe mich Mose geof-
fenbaret in einem Busch / und mit jhm geredet / da
mein Volck in Egypten dienete.
4 Und ich sandte jhn/ daß er mein Volck auß Egy-
pten führete / und ich brachte jhn auff den Berg Si-
nai/ und behielte jhn bey mir viel Tage.
5 Und that jhm kund viel wunderliche Dinge / und
offenbarete jhm Geheimniß der zukünfftigen Zeit
und Ende.
6 Und ich gebot jhm/und sagte: Diß Wort sollt du
kund thun/ und das sollt du verschweigen. (Es wird aber
solcher Befehl GOttes Mosi gegeben / in seinen Büchern nirgend
funden.)
7 Und jetzt sage ich dir auch/
8 Die Zeichen/welche ich dir gezeiget habe / und die
Träume so du gehabt hast/ und jhre Deutungen be-
wahre in deinem Hertzen.
9 Denn du wirst von allen auffgenommen werden/
(Andere: Du wirst auffgenommen werden / auff daß du nicht diß al-
les sehen müssest/) du/ der du noch übrig bist / und wirst
seyn bey meinen Rathschlägen mit deines gleichen/
10 biß die Zeit geendiget werde.
Denn die Zeit hat jhre Jugend verloren/ und be-
11 ginnet zu alten.
Denn die Zeit ist in zwölff Theile getheilet/und es
sind zehen derselbigen/ und die Helffte deß zehenden
Theils all fürüber. (Diese Abtheilung hat auch in H. Schrifft
12 keinen Grund.)
Die Zeit aber nach der Helffte deß zehenden Theils
13 ist noch übrig.
Derenthalben bestelle dein Hauß/und straffe dein

2. B. Mos. und folg.

2. B. Mos. 19/20.

Volck/ und tröste jhre Niedrigen / und dem Verder-
ber gib Urlaub.
14 Und laß von dir die sterblichen Gedancken / und
wirff von dir die menschlichen Bürden/ und lege von
dir die schwache Natur / und lege beyseit deine be-
schwerliche Gedancken / und eile zu wandern auß
dieser Zeit. (Ist eine feine Beschreibung der seeligen Vorberei-
tung zum seeligen Sterb-Stündlein.)
15 Denn das Böse/ so du gesehen hast/ das schon ge-
schehen ist / wird wiederumb noch ärgers machen/
(nach dem Bösen/ so schon fürüber ist/ werdens die Leute noch ärger
machen. Es wird noch übler zugehen.)
16 Denn wie vielmehr die Welt wegen jhres Alters
schwach wird / so vielmehr wird das Böse gemehret
werden über die / so darinnen wohnen. (Je länger die
Welt stehet/ je ärger wirds werden/welches sich mit der güldenen Zeit
der Chiliasten schwerlich vergleichen läst.)
17 Denn es hat sich die Waarheit (in der Lehr und im Le-
ben/ Glaub und Liebe) weiter weg gemacht / und die Lü-
gen herzu genahet / denn jetzund eilet zu kommen das
Gesichte/ das du gesehen hast.

II. Esra klaget/ daß die Bücher der heilige Schrifft untergangen seynd.

18 UNd ich antwortet / und sprach für dir/ HERR.
(Andere: Laß dir dieses gefallen / HErr.)
19 Denn sihe/ ich will weggehen/wie du mir befohlen
hast/und das jetzige Vock straffen/ Wer wird aber die
vermahnen/ so wiederumb geboren werden? (Gleich
als wenn GOtt nicht zu jeder Zeit seine Kirche mit Lehrern versehen
könte oder wollte/wenn er gleich diesen Scribenten nit mehr brauchet.
20 Darumb ist die Welt in Finsterniß gesetzet / und
die/ so darinn wohnen/sind ohne Liecht. (Wo Christus
mit seinem Wort ist/ da ist es liecht/denn er ist das Liecht/in die Welt
kommen/zu erleuchten alle Menschen/Joh. 1. v. 9. und das Göttliche
Wort ist ein Liecht auff unsern Wegen/Psal. 119. v. 106. und dasselbe
will GOtt predigen lassen / und selbst dabey seyn/ biß an der Welt
Ende/Matth. 28. v. 20. Darumb muß dieser Versicul nicht schlecht
dahin verstanden werden/sondern also/daß die Menschen / jhnen ge-
lassen/ auser GOttes Wort/im Finsterniß sitzen.)
21 Denn dein Gesetz ist verbrannt/ (Diß ist eine Unwaar-
heit/ welche auch oben ist verworffen worden. Siehe oben cap. 4. v.
23.) Daher weiß niemand / was für Werck von dir
gemacht seyn/ oder noch sollen gemacht werden.
22 Dann so ich für dir Gnade gefunden / so geuß in
mich den Heiligen Geist / und ich will beschreiben al-
les/was von Anfang der Welt geschehen ist/ wie es
in deinem Gesetz vorhin geschrieben war/auff daß die
Menschen den rechten Weg finden können / und die/
welche zu den letzten Zeiten leben wollen / leben mö-
gen. (Denn GOttes Wort haben und halten/ist das rechte Leben/
im 5. B. Mos. 30. v. 20.)
23 Und er antwortet mir / und sprach: Gehe hin/
und versamle das Volck/und sage jhnen/daß sie dich
in viertzig Tagen (wie Mosen auf dem Berg Sinai/2. B. Mos.
24. v. 18.) nicht suchen.
24 Bereite dir aber viel Bücher/ und nim zu dir diese
fünffe/ Saream/ Dabriam/ Salemiam/ Echanum
und Ahiel/(im Latein. Asiel/) welchen gegeben ist/ daß sie
fertig schreiben können.
25 Und komme hieher/und ich will in deinem Hertzen
eine Leuchte deß Verstands anzünden / welche nicht
soll außgeleschet werden/biß daß geendiget werde al-
les/ was du anfangen wirst zu schreiben.
26 Und alßdann sollt du den Vollkommenen etwas
offenbar machen/ den Weisen sollt du etwas zweiffel-
hafftig fürhalten / dann morgen umb diese Stunde
sollt du anfangen zu schreiben. (Hier wills auff gut Jüdisch
und Cerinthianisch lauten / als ob GOtt ausser und neben dem be-
schriebenen Gesetz noch ein unbeschrieben heimlich Wort gegeben
hätte/ welches nicht für alle Leut gehörete.)

III. Wie Esra die Bücher der Heiligen Schrifft wieder zu recht gebracht.

27 UNd ich zog hin / wie er mir befohlen hatte / und
versamlete das gantze Volck/
28 Und sprach: Höre Israel diese Wort.
29 Unsere Väter sind anfänglich fremd gewesen in
Egypten/ und sie seyn darauß errettet.

30 Und haben empfangen das Gesetz deß Lebens/
welches sie nicht hielten / und welches jhr auch nach
jhnen übertreten habt.
31 Und das Land ist euch durchs Looß außgetheilet/
nemlich das Land Sion/ (Canaan/ in welchem der Berg und
die Burg Sion gelegen gewesen/) und eure Väter und jhr
habt unrecht gethan / und habt nicht gehalten die
Wege/ so euch der Höchste geboten hat.
32 Und dieweil Er ein gerechter Richter ist/ so hat Er
ein Zeitlang von euch genommen/ was er euch gege-
ben hatte/ (Tempel/ Stadt/ Land/ Priesterthum/ Policey/ 2c.)
33 Und jetzt seyd jhr hie/ und eure Brüder mitten un-
ter euch. (Andere: und eure Brüder sind ferner/ als jhr/ nemlich
hinder den Bergen Caspien. Siehe oben Cap. 13. v. 40.)
34 So jhr derenthalben eurem Verstand gebieten/
und euer Hertz znm Verstand richten werdet/ so wer-
det jhr lebendig erhalten werden/ und nach dem Tod
Barmhertzigkeit erlangen.
35 Dann nach dem Tod wird ein Gericht (nemlich das
allgemeine Jüngste Gericht) kommen/ da wir werden wie-
der lebendig werden / als dann werden der Gerech-
ten Namen bekannt seyn/ und die Wercke der Gott-
losen werden offenbar werden.
36 Derenthalben soll jetzt niemand zu mir gehen/ und
mich soll auch niemand in viertzig Tagen suchen.
37 Und ich nahm die fünff Männer zu mir / wie er
mir befohlen hatte/ (oben v. 24.) und giengen auffs
Feld/ und blieben daselbst.
38 Und es kam der folgende Tag / und siehe/ eine
Stimme rieff mir / und sprach: Esra / thue deinen
Mund auff / und trincke / damit ich dich träncken
werde. (Gleichwie dem Propheten Ezechiel ein Brieff zu essen ist
gegeben worden/ Cap. 3. v. 2.)
39 Und ich that meinen Mund auff/ und sihe/ es ward
mir gereichet ein voller Becher/ dieser war voll gleich-
sam vom Wasser/ seine Farbe aber gleich wie Feuer.
40 Und ich nahm und tranck/ und als ich darauß ge-
truncken hatte / da ward mein Hertz geängstet vom
Verstand/ und in meiner Brust wuchß Weißheit [dann
mein Geist ward erhalten mit guter Gedächtniß.]
41 Und mein Mund ward geöffnet/ und war hinfort
nicht geschlossen.
42 Der Höchste gab auch den fünff Männern Ver-
stand/ und sie schrieben das/ was gesagt ward/ in der
Nacht/ und was sonsten über jhren Verstand war/
und sie nicht wusten.
43 Aber deß Nachts assen sie Brot/ ich aber redete den
Tag über/ und schweig die Nacht über auch nicht.
44 Es wurden aber die viertzig Tage über geschrieben
zwey hundert und vier Bücher.
45 Und es geschahe/ da die viertzig Tage umb waren/
redete der HERR/ und sprach: Die ersten (nemlich
134.) Bücher/ so du geschrieben hast/ lege öffentlich
auff/ daß es lesen Würdige und Unwürdige.
46 Die siebentzig letzten aber behalt/ daß du sie den
Weisen deß Volcks überantwortest. (Diß ist eine Fabel.
Die H. Schrifft ist allen zu gut gegeben/ Rom. 15. v. 4. und Christus
lehret/ was ich sage im Finsterniß/ das redet im Liecht/ Matt. 10. v. 27.)
47 Dann in diesen ist der Brunn-Quell deß Verstan-
des/ und ein Brunn der Weißheit / und ein Fluß der
Wissenschafft. (Dieses Lob wird sonsten dem beschriebenen Wort
GOttes zugeeignet/ im 19. Psalm/ und vielen andern Orten.) Und
ich thät also

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. GOtt gebeut dem Esra zu weissagen/ v. 2. Daß er den Erd-Boden schlagen/ 5. Und die Kirche seines Volcks erretten/ und ihr Leid rächen will/ 8. Solche Plagen sollen Egypten treffen/ 12. II. Etliche unterschiedliche Plagen werden namkündig gemacht/ 14. Babylon soll auch vertilget werden/ 43. Und das Asia/ welches sie an sich gehangen/ und verwandt gemacht hat/ 46. Ursach wird vermeldet/ daß sie die Außerwehlten GOttes getödtet haben/ 42. Darauff wird die Straff ordentlich erzehlet/ 54. Und vergleichet sich diß Capitel mit den 16. 17. und 18. Capiteln der Offenbarung Johannis.

I. Von der Weissagung Esræ/ wie jhms Gott befohlen.

1 SIhe/ rede in den Ohren meines Volcks/ (Es
wird hier nicht gemeldet/ wer dem Scribenten diesen Befehl
gegeben habe/ und muthmassen etliche/ es seyen in diesen fol-
genden zweyen Capiteln Sumarischer Weis angezeigt und begriffen/
was in den ersten Büchern/ derer im vorhergehenden Cap. v. 45. ge-
dacht worden zu findn/) Wort der Weissagungen/ welche
ich in deinen Mund legen werde/ spricht der HERR.
2 Und sihe zu/ daß sie auffs Papier gebracht wer-
den/ dann sie seyn gewiß und waarhafftig.
3 Fürchte dich nicht für den Gedancken/ so wider dich
seyn/ und laß dich nicht erschrecken das Geschwätz
deß Ungläubigen.
4 Dann ein jeglicher Ungläubiger wird in seinem
Unglauben sterben.
5 Sihe/ ich bringe/ spricht der HERR/ über den Erd-
Boden Unglück/ das Schwert/ den Hunger/ den
Tod/ (als die drey Haupt-Straffen/) und das Verderben.
6 Dieweil die Ungerechtigkeit überhand genommen
hat auff Erden / und jhre schädliche Wercke auffs
Höchste kommen seyn.
7 Darumb spricht der HERR also:
8 Jetzund will ich nicht schweigen über dem gottlosen
Wesen derer/ so gottloß handeln/ und will nicht län-
ger dulten die / so unrecht thun / (Ich will jetzt nicht still
schweigen zu den bösen Thaten/ die sie gottloser Weiß begehen/ und jh-
re unbilliche Händel nicht dulten.) Dann siehe das unschul-
dige und gerechte Blut schreiet zu mir/ und die See-
len der Gerechten schreyen ohne Unterlaß.
9 Ich will mich an jhnen mit Eyfer rächen/ spricht
der HERR/ und will alle das unschuldige Blut von
jhren Händen foddern.
10 Sihe/ mein Volck wird gleich wie eine Heerde zur
Schlacht-Banck geführet/ ich will es nun nicht län-
ger in Egypten-Land wohnen lassen.
11 Sondern will es außführen mit starcker Hand/
und außgerecktem Arm/ (Wann diese und folgende Wort
von den Jüden zur Zeit der Babylonischen Gefängniß sollten ver-
standen werden/ lauffen sie der Propheceyung Jer. 44. v. 10. und folg.
gantz zu wider. Darumb etliche Außleger dieselbe von der Rettung
der Kirchen auß dem Anti-Christischen Gefängniß verstehen/ und sie
mit der Offenbarung Johannis vergleichen/) und will dasselbe
Land mit Plagen schlagen/ gleich wie zu vor (zur Zeit
Mosis/) und will jhnen alles Erdreich verderben.
12 Egypten wird traurig seyn/ und seine Grund-Fe-
ste werden geschlagen werden mit Plagen und Züch-
tigungen/ so GOtt über sie bringen wird.
13 Die Einwohner/ so den Acker bauen/ werden Leyd
tragen / dieweil jhre Saat verderben wird / durch
Brand und Hagel/ und schreckliche Ungewitter.

II. Specification etlicher sonderbarer Plagen. Off. Joh. 8/13.

14 WEhe der Welt/ und denen so darinnen wohnen.
15 Dann das Schwert nahet sich/ und jhr Un-
tergang / und es wird sich erheben ein Volck wider
das ander/ zur Plage/ und das Schwert wird man
in jhren Händen finden.
16 Dann es wird keine Standhafftigkeit seyn bey
den Menschen / und wann einer den andern über-
wältiget/ werden sie jhres Koniges und Fürsten nicht
achten/ sondern in allem werden sie mit Gewalt ver-
fahren.
17 Also daß/ wann der Mensch wird begehren in die
Stadt zu gehen/ er nicht können wird.
18 Dann wegen jhrer Hoffart werden die Städt
zerstöret / und jhre Häuser voller Furcht seyn / die
Leute werden zagen.
19 Der Mensch wird sich über seinen Nechsten nicht
erbarmen / daß er nicht sollt durchs Schwert jhre
Häuser wüste machen/ und jhre Güter rauben/ we-
gen Mangels an Brot/ und wegen vieler Plagen.
20 Sihe/ ich ruffe zusammen/ spricht der HERR/ alle
Könige der Erden/ mich zu furchten vom Auffgang
(Andere: Niedergang) der Sonnen/ vom Mittage/ vom
Morgen und Mitternacht/ in sich zu schlagen / daß
sie wieder geben/ was sie jhnen gegeben haben.
21 Wie sie handeln biß auff den heutigen Tag mit
meinen Außerwehlten / also will ichs mit jhnen ma-
chen/ und wills jhnen in jhre Schooß vergelten.

Also

22 Also spricht GOtt der HERR: Meine rechte
Hand soll der Ubelthäter nicht schonen / und es soll
das Schwert nicht feyren über denen/ so unschuldig
Blut vergiessen/ auff Erden.
23 Es wird von seinem Zorn Feuer außgehen / und
verschlingen die Grund-Feste der Erden / und die
Sünder gleich wie Strohe anzünden.
24 Wehe denen / die da sündigen / und nicht halten
meine Gebot/ spricht der HERR.
25 Ich will jhrer nicht verschonen/ jhr Kinder/ weichet
von jhrer Gewalt / und verunreiniget nicht mein
Heiligthum.
26 Denn der HERR kennet alle die / so wider jhn
sündigen / darumb hat Er sie übergeben zum Tod
und zur Schlachtung.
27 Dann jetzt ist das Böse kommen über die Erde/
und jhr werdet darinn bleiben / Dann GOtt wird
euch nicht erretten / darumb daß jhr wider jhn ge-
sündiget habt.
28 Sihe / ein greulich Gesicht und Geschicht kommt
vom Auffgang.
29 Und es werden die Völcker der Drachen und Ara-
ber (in Latein. der Drachen der Araber / oder der Arabischen Dra-
chen. Andere gbens: Einwohner der Wüsten / und sagen/ daß Esa.
13. v. 21. dieser Scribent das Hebræische Wort nicht recht verstan-
den habe/) mit vielen Wagen außgehen / und wie ein
Wind daher fliegen auff Erden/ daß sich jetzt fürchten
und zittern alle die/ so jhn hören werden.
30 Die Carmanier (von diesen ist sonsten in der H. Schrifft keine
Nachrichtung zu finden/) werden mit Zorn wüten/ und sie
werden außgehen wie die wilden Schweine auß dem
Walde/ und kommen mit grosser Krafft/ und stehen
mit jhnen (neben jhnen/ nemlich den Arabern) zu streiten/ und
verwüsten ein Teil deß Landes der Assyrer.
31 Und nach diesen werden die Drachen (Andere: Die
Einwohner der Wüsten) gewinnen/ und sich jhrer Geburt
erinnern/ und werden sich wenden/ und einen Bund
mit einander machen / mit grosser Krafft sie zu ver-
folgen.
32 Da werden dann diese erschrecken / und stille wer-
den/ für jhrer Macht/ und werden sich in die Flucht
geben.
33 Und der Besitzer wird sie belagern von dem Land
der Assyrer / und wird einen unter jhnen zu nicht
machen / und es wird Furcht und Zittern seyn in jh-
rem Kriegs-Heer / und Zwietracht unter jhren Kö-
nigen.
34 Sihe/ Wolcken kommen vom Auffgang und Mit-
ternacht/ biß zum Mittage/ und jhre Gestalt ist sehr
schrecklich/ voll Zorns und Sturm-Windes. (Diß/ ver-
meynen etliche/ könne füglich auff Cyrum gezogen werden / welcher
Babylon bekrieget und eingenommen hat. Andere aber verstehens
von den letzten Zeiten der Welt.)
35 Und sie werden sich aneinander stossen / und wer-
den wider einander gehen ein groß Gestirn auff Er-
den/ und das Blut vom Schwert wird reichen/ biß
an die Bäuche. (Ist fast gleich dem/ das in der Offenb. Joh. 14.
v. 20. gemeldet wird: Biß an die Zäume der Pferd.)
36 Und der Mist deß Menschen biß an Rucken deß
Kamels.
37 Summa/ es wird grosse Furcht und Zittern seyn
auf Erden/ uud es werden sich entsetzen/ die den Zorn
sehen werden/ und Schrecken wird sie ergreiffen.
38 Und nach diesem werden sich grosse Platz-Regen
erheben/ von Mittage und Mitternacht/ und ein an-
der Theil vom Niedergang.
Und die Ost-Winde werden die Ober-Hand ge-
winnen / und werden dasselbige umbfangen / und
auch die Wolcke/ welche der Zorn erreget hatte/ und
das Gestirn wird verletzt werden / ein Schrecken zu
machen gegen dem Auffgang und Niedergang.
40 Und es werden auffsteigen grosse und dicke Wol-
cken voll Zorns / und auch ein Gestirn / daß sie er-
schrecken den gantzen Erd-Boden/ und die/ so darauff
wohnen.
41 Und sie werden außgiessen (trifft mit dem Zorn-Schaa-
len über ein / in der Off. Joh. 16. v.) über alle Oerter / so
hoch erhaben sind/ ein schrecklich Gestirn/ Feuer und
Hagel/ und fliegende Schwerter / und viel Wasser/
daß auch erfüllet werden alle Felder/ und alle Bäche
von der Menge vieler Wasser.
42 Und es werden nieder gerissen werden Städte und
Mauren/ Berge und Hügel/ das Holtz der Wälder/
das Heu der Wiesen/ und jhre Geträide.
43 Und die so standhafftig seyn / werden hindurch
gehen (Andere / sie werden frisch/ getrost/ und standhafft zugehen)
biß zu Babylon / und werden dieselbige Stadt er-
schrecken.
44 Sie werden sich bey derselben Stadt versamlen/
und sie umbringen/ und werden über sie außschütten
Brand und Zorn / und wird daraus auffsteigen
Staub und Rauch biß an Himmel / und alle die/
so in der Nachbarschafft seyn / werden sie beweynen.
(Vergleicht sich mit der Off. Joh. 18. v. 9.)
45 Und welche in jhr überbleiben werden/ werden die-
nen denen/ so sie verstört haben.
46 Und du Asia (die in Asia hatten einen Bund mit den Baby-
loniern gemacht/ im Jer. 50. Andere aber legen diß Wort Asia vom
AntiChrist auß/) die du einig bist mit der Hoffnung Ba-
bylons/ und eine Ehre an jhrer Person hast.
47 Wehe dir Armen / darumb daß du dich jhr hast
gleich gehalten/ und deine Töchter gezieret zur Hure-
rey / damit sie möchten jhren Bulern gefallen / und
frölich seyn/ welche allezeit begierig gewesen seyn/ mit
dir Unzucht zu treiben. (Diß ist nach Art der Propheten gere-
det/ welche den Abfall von GOtt/ und die Abgötterey/ durch Hurerey
und Ehebruch beschrieben haben. Besiehe Ezech. 23. und Ose. 1.)
48 Du hast einer hässigen Stadt gefolget / in all jh-
ren Wercken und Anschlägen.
47 Darumb spricht GOtt: Ich will über dich schicken
Unglück/ Einsamkeit/ Armuth und Hunger / das
Schwert und Pestilentz/ deine Häuser zu verwüsten/
durch Mord und Tod.
50 Und die Herrlichkeit deiner Krafft und Tugend
soll verwelcken/ wie eine Blume gedörret/ wann ent-
stehen wird eine Hitze/ welche über dir gesandt ist.
51 Du wirst geschwächet/ wie eine geplagte und ge-
züchtigte Magd/ von Weibern/ damit dich nicht auff-
nehmen mögen die Gewaltigen und Buler.
52 Würde ich also umb dich eyfern? spricht der HErr.
53 Wann du nicht hättest zu jeder Zeit meine Außer-
wehlten getödtet / und die Hände hättest erhaben/
und zusammen geschlagen / und über jhren Tod hät-
test gefrolocket / und gesagt/ (gleichsam dir selbst wegen deiner
Ubelthat Glück wünschend/) da du voll warest:
54 Schmücke die Gestalt deines Angesichts.
55 Der Lohn deiner Hurerey ist in deinem Schoos/
darduch wirst du Vergeltung empfangen.
Wie du meinen Außerwehlten thun wirst/ spricht
56 der HErr/ also wird dir GOtt thun/ und er wird dich
in Unglück bringen/ (er wird dich dem Unglück übergeben.)
47 Und deine Kinder werden durch Hunger umkom-
men/ und du wirst durchs Schwert fallen/ und deine
Städte werden verderbet werden / und alle die Dei-
nen werden auff dem Feld durch das Schwert fallen.
58 Und die auff den Bergen seyn/ werden durch Hun-
ger verschmachten / und werden jhr eigen Fleisch es-
sen/ und Blut trincken/ wegen Hungers nach Brot/
und Durst nach Wasser.
59 Du Unglückseelige (Asia/ v. 46.) du wirst übers Meer
weichen/ und wiederumb viel Böses empfangen.
40 Und in dem Durch-Zuge werden sie stossen an die
müssige Städte / und werden verwüsten ein Stück
deines Landes / und ein Theil deiner Ehr werden
sie vertilgen/ wann sie wieder kommen zu der verstör-
ten Stadt Babylon.

Off. Joh. 18/5.

61 Und du wirst von jhnen zerstöret seyn / gleich wie
ein Stoppel/ und sie werden dir gleich wie ein Feuer
seyn.
62 Und sie werden dich und deine Städte / dein Land
und deine Berge verschlingen / aber deine Wälder
und fruchtbare Bäume werden sie mit Feuer ver-
brennen.
63 Deine Söhne werden sie gefangen führen / und
werden deine Schätze zum Raub geben / und die
Söhne deines Angesichts werden sie vertilgen.

Das sechzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Esra fähret fort in Ankündigung der Plagen / so über Babylon/Egypten/Asia/und Syrien kommen werden/v. 1. Denen kein Mensch wird vorbeugen können 8. Vermahnet/ daß die Knechte deß HErrn solches in guter Acht haben sollen/36 II. Nach solcher Dräuung stellet er eine schöne Vermahnung an/an alle Glaubigen/wie sie sich zur Zeit solcher Straffen halten sollen/41. Und sich daran nicht kehren / daß sich jhre Widersacher streuben/ 48. III. Vermahnet die Christliche Kirche / daß sie den Gottlosen nicht gleich werden soll/52. Daß sie jhre Sünde nicht bemänteln/noch mit den Werck-Heiligen sich justificiren soll/ 54. IV. Kündiget jhnen eine schwere Verfolgung an/ die über sie ergehen werde/69. Doch werden sie dardurch geprüfet werden/ 72. Tröstet sie darneben auffs herrlichste 75. Und schreyet das Wehe über jhre Widersacher/78 Und ist diß Capitel das beste in dem gantzen Buch/ist auch bißhero/was in demselben gedräuet wird/häuffig erfüllet worden.

I. Esra fähret fort in Erzehlung der Plagen.

1 WEhe dir Babylon und Asia / wehe dir Egy-
pten und Syria. (Es will dieser Esra fort schreiten
von der Straff Babylon / und kommen auff die Straff
Egypten und Syria/ und will soviel sagen: Wehe! gleich wie dir
Babylon und Asia/ also auch dir Egypten und Syria.)
2 Umbgürtet euch mit Säcken und Haar-Kleidern/
(zum Zeichen deß Traurens/) und beweinet eure Länder/
und traget Leid / dieweil euer Zerstörung sich nahet.
3 Es ist über euch das Schwert gesandt / und wer
ist/ der es wende?
4 Es ist über euch Feuer gesandt/und wer ist/ der es
dämpffe und außlesche?
5 Es ist über euch allerley Böses gesandt / und wer
ist der es zuruck treibe? (Dem annahenden Untergang mag
niemand steuren und wehren.)
6 Kan auch jemand einen hungerigen Löwen zuruck
treiben im Walde? Oder alßbald Feuer außleschen
in den Stoppeln/ wenn es anfänget zu brennen?
7 Kan auch jemand den Pfeil hinder sich treiben/ so
von einem starcken Schützen geworffen ist?
8 Der mächtige HERR (GOTT im Himmel) schicket
her ein Unglück / und wer ist / der es zu ruck treibe?
(Wer kans zu ruck treiben?)
9 Feuer (vermög des Göttlichen Gerichts über die Sünde) ist
außgangen von seinem Zorn/und wer ist/der es auß-
lesche?
10 Es wird blitzen/ (es wird das Straff-Wetter kommen über
die Sünde/) und wer wird sich nicht furchten? Es wird
donnern/und wer wird nicht erschrecken?
11 Der HERR wird dräuen/ und wer sollt nicht
gäntzlich vertilget werden von seinem Angesicht?
(Wenns nemlich beschlossen ist/ daß die angedräute Straff erfolgen
soll. Sonsten können die Menschen durch waare Bußfertigkeit mit
eyferigem Gebet GOtt in die Ruthe fallen/und zur Gnad und Ver-
schonung sein Väterliches Hertz erweichen/ Jer. 18. v. 8.)
12 Die Erde zittert/und jhre Grund-Fest/das Meer
wirfft seine Wellen auß der Tieffe/ und seine Wellen
und Fische werden unruhig vom Angesicht deß
HERRN/und von der Herrlichkeit seiner Krafft.
13 Denn seine Recht /die den Bogen spannet / ist (Psal. 7/13.)
starck/ und seine scharffe Pfeile/ die er abdruckt/ wer-
den nicht geringer werden / wann sie außgeschossen
werden.
14 Sihe/ Unglück wird außgeschickt/ und wird nicht
wiederkehren/biß daß es auff Erden komme.
15 Ein Feuer wird angezündet/ und nicht außgele-
schet werden / biß daß es die Grund-Feste der Erden
verzehre/ (das Land auff den Grund verderbe.)
16 Gleichwie nicht der Pfeil wiederkehret / so von ei-
nem starcken Schützen geschossen ist/ also wird nicht
wiederkehren das Unglück / welches auff Erden ge-
sandt wird werden.
17 Wehe mir/ wehe mir/ (Er gebraucht eine bewegliche Wie-
derholung/die Sache groß zu machen/) Wer wird mich erret-
ten in den Tagen?
18 Deß Anfangs/ (Ach der Anfang! oder: die Schmertzen fa-
hen an/ so wirds viel Seufftzens geben / und so ferner in folgenden/)
der Schmertzen und grossen Klagens. Ach der An-
fang deß Hungers und grossen Untergehens! Der
Anfang deß Kriegs / und es werden sich förchten die
Gewaltigen / der Anfang deß Unglücks / und es
werden alle darob zittern.
19 Was soll ich denn machen / wann das Unglück
kommen wird?
20 Sihe / Hunger und Plage / und Trübsal und
Angst seyn gesandt / als Ruthen zur Besserung.
(GOtt straffet uns damit/auf daß wir Buß thun/und fromm werden.
Es straffet auch GOtt ein Volck/damit sich das ander dran stosse.)
21 Und durch dieses alles werden sie sich nicht von jh-
rem ungerechten Wesen bekehren / sondern auch der
Ruthen nicht achten.
22 Sihe/ es wird geringer Vorrath (vielmehr / eine wol-
feile Zeit) seyn auff Erden / also / daß sie meynen wer-
den/daß jhnen Friede auffgerichtet sey/und alßdann
wird alles Unglück über der Erden/Schwert/ Hun-
ger/und grosse Verwirrung blühen.
23 Denn viel/ so auff Erden wohnen / werden durch
Hunger umkommen / und das Schwert wird die an-
dern/so für dem Hunger seyn entrunnen/auffreiben.
24 Die Todten werden gleich wie Koth weggeworf-
fen werden / und wird niemand seyn / der sie tröste/
(nemlich die jenigen/welche über dem Tod der Abgestorbenen traurig
und bekümmert seyn/ oder es wird niemand übrig seyn/ der sie in jh-
ren Todes-Nöthen hätte trösten können.) Dann die Erde wird
wüst gelassen werden/ und jhre Städte werden nie-
dergeworffen werden.
25 Es wird niemand übrig gelassen werden / der da
die Erde baue/ oder sie besae.
26 Die Bäume werden Früchte bringen / aber wer
wird sie einsamlen/ (wegen Mangel der Leut?)
27 Die Wein-Trauben werden reiffen / aber wer
wird sie kältern? Denn die Oerter werden sehr wü-
ste seyn von den Leuten.
28 Also/ daß ein Mensch wird Verlangen haben einen
Menschen zu sehen/oder nur zu hören seine Stimme.
29 Denn aus einer geringen Stadt werden etwa ze-
hen übrig gelassen werden / und zween vom Lande/
welche sich verbergen werden in dicken Wäldern/und
in den Klüfften der Felsen wohnen.
30 Gleichwie in einem Oelberg von einem jeglichen
Baum drey oder vier Oliven übrig bleiben.
31 Oder in einem abgelesenen Weinberge von denen/
welche den Weinberg fleissig durchsuchen/ nur übrig
gelassen werden die Reben.
32 Also werden in den Tagen kaum übrig gelassen
werden drey oder vier Menschen/ von denen/ so jhre
Häuser fleissig besucht haben mit dem Schwert.
33 Und die Erde wird wüste gelassen werden / und
jhre Aecker werden veralten/ und auff allen jhren
Wegen und Steigen werden Dorn-Büsche wachsen/
darumb daß keine Leute darauff wandeln.
34 Die Jungfrauen werden trauren / daß sie keine
Bräutigam haben/die Weiber werden trauren/daß
sie keine Männer haben/ jhre Töchter werden trau-
ren/ daß sie keinen Gehülffen (keine Hülffe) haben.
35 Jhre Bräutigam werden im Kriege auffgerieben
werden /und jhre Männer werden im Hunger umb-
kommen.
36 Höret aber diß/ und erkennet es / jhr Knechte deß
HERRN.
37 Sihe das Wort deß HERRN/das nehmet auff/
damit jhr nicht glaubet den Göttern / dafür der
HERR gewarnet hat/ (damit jhr euch für Abgötterey hütet)
38 Sihe/das Unglück nahet herzu/und säumet nicht.
39 Gleich wie ein schwanger Weib/ wañ sie im neund-
ten

ten Mond jhren Sohn gebieret / wann die Stunde
der Geburt ſich nahet / alß dann hat ſie eine Stund
drey oder vier groſſen Schmertzen in jhrem Leibe/
und wann das Kind herfür kommt / (zur Geburt kom-
met/) alßdann werden die Schmertzen kein Augen-
Blick feyren.

40 Alſo wird kein Unglück vierziehen auff Erden zu
kommen/ und die Welt wird ſeufftzen/ und Leid wird
ſie umbfangen.

II. Eine Vermahnung an alle Glaubige/ wie ſie ſich bey ſolchen Straffen verhalten ſollen.

41 MEin Volck höre meine Wort: Schicket euch auch
zur Schlacht/ und in dieſem Unglück ſeyd gleich
als Fremdlingen auff Erden / (denn zur Zeit der Land-
Straffen triefft die Glaubigen und Frommen das Unglück mit.
Darumb ſollen ſie ſich der zeitlichen Welt-Sachen entſchlagen.)

42 Wer Korn kaufft/ der ſey als flöhe er / und der
handthieret/ als der da wolle verlieren.

43 Wer Kauffſchläget / als der den Nutz nicht wolle
davon bringen/ und wer bauet/ als der es nicht wolle
bewohnen.

44 Wer da ſäet/ als der es nicht wolle mehen/ (ſchneiden
und einernden/) alſo auch wer einen Weinberg ſchneidet/
als einer/ der den Wein nicht wolle einſamlen.

45 Die da freyen als die da keine Kinder wollen zeu-
gen/ und welche nicht freyen / als ſeyen ſie Wittwer.

46 Darumb arbeiten die/ ſo da arbeiten/ vergeblich.

47 Denn Fremdlinge werden jhre Früchte ſchneiden/
und jhnen jhre Güter rauben / und die Häuſer umb-
kehren/ und jhre Kinder gefangen nehmen. Denn
zum Gefängniß und Hunger werden ſie jhre Kinder
zeugen. (Diß iſt nicht zu verſtehen von der End-Urſach der Eltern/
ſondern vom Event / daß die Kinder Gefängniß und Hunger wer-
den leiden müſſen.)

48 Und die ſo dem Rauben nachfolgen/ wie viel mehr
und länger ſie jhre Städte und Häuſer und Beſitze/
und jhre Perſonen ſchmücken:

49 So viel mehr will ich wider ſie eyfern / wegen jhrer
Sünde/ ſpricht der HERR.

50 Gleich wie eine Hure eyfert über ein ſehr züchtiges
und frommes Weib. (Soll viel mehr heiſſen: Gleich wie ein
züchtiges Weib eyfert wider eine Hure/ oder Ehebrecherin.)

51 Alſo wird die Gerechtigkeit eyfern über die Unge-
rechtigkeit/ Wann ſie ſich ſchmücket / und ſie öffentlich
anklagt/ wenn der kommen wird / der da vertheidi-
get den/ der allen Sünden auff Erden nach trachtet/
(daß nemlich dieſelbe offenbar ans Liecht kommen / und zu Schanden
werden. Andere verſtehens alſo: Wenn kommen wird/ der dem weh-
re/ der allen Sünden auff Erden nach trachtet.)

III. Die Frommen ſollen ſich den Gottloſen nicht gleich ſtellen.

52 DArumb werdet jhnen nicht gleich / oder jhren
Wercken.

53 Denn es iſt noch um ein wenig zu thun/ ſo wird die
Ungerechtigkeit von der Erden weggenommen wer-
den/ und die Gerechtigkeit wird unter euch herrſchen.

54 Der Sünder ſoll nicht ſagen/ daß er nicht geſündi-
get habe / denn feurige Kolen werden brennen auff
deſſen Haupt/ welcher da ſaget / ich habe nicht geſün-
diget für GOtt dem HERRN / und ſeiner Herr-
lichkeit.

55 Sihe / der HERR wird wiſſen aller Menſchen
Werck/ und alle jhre Fündlein/ und jhre Gedancken/
und jhre Hertzen.

1.B.Moſ. 1/6.9.

56 Denn da Er geſagt hat/ Es werde die Erde/ iſt ſie
geworden/ Es werde der Himmel/ iſt er geworden.

Pſal. 147/4.

57 Und durch ſein Wort ſeyn die Sternen befeſtiget/
und er weiß die Sternen.

58 Er erforſchet den Abgrund und ſeine Schätze / Er
hat das Meer gemeſſen/ und was drinnen iſt.

59 Er hat das Meer beſchloſſen mitten in dem Waſ-
ſer/ und die Erde gehänget oben dem Waſſer / durch
ſein Wort.

60 Der Himmel iſt außgebreitet / wie ein Gewölbe/
über dem Waſſer hat Er jhn befeſtiget.

61 In der Wüſten hat Er Waſſer-Brunnen geſetzt/
und auf die Spitzen deß Berges Pfützen/ daß davon
Flüſſe auß den hohen Felſen gehen/ damit Er die Er-
de tränckete.

62 Er hat den Menſchen geſchaffen / und ſein Hertz
mitten in ſeinen Leib geſetzt / und jhm den Geiſt/ Le-
ben und Verſtand eingegoſſen / und den Odem deß
Allmächtigen GOttes. (Etliche ſetzen die letztere Wort: Der
Geiſt deß Allmächtigen GOttes/ in folgenden Verſ.)

2.B.Moſ. 2/7.

63 Der alles gemacht hat/ und alle verborgene Din-
ge in den heimlichen Oertern der Erden erforſchet.

64 Dieſer weiß eure Sünde / und was jhr gedencket
in eurem Hertzen/ (denn er prüfet Hertzen und Nieren/ Pſal. 7.
v. 10.) Wann jhr ſündiget / und eure Sünde wollet
verbergen.

65 Darumb hat der HERR mit Fleiß geforſchet
nach allen euren Wercken/ und Er wird euch allen
ein böß Gerücht machen.

66 Jhr werdet beſtürtzet (ſchamroth) ſtehen/ wann eure
Sünde werden herfür kommen für den Menſchen/
und die Gerechtigkeit wird es ſeyn / die da ſtehen wird
und euch anklagen an jenem (nemlich am Jüngſten) Tage.

67 Was wollt jhr machen / oder wie wollt jhr eure
Sünde verbergen für GOtt und ſeinen Engeln?

68 Sihe/ GOTT iſt Richter/ fürchtet jhn / Laſſet ab
von euren Sünden/ und vergeſſet jetzt eurer Unge-
rechtigkeit / dieſelbe in Ewigkeit nicht mehr zu trei-
ben/ ſo wird euch GOtt außführen / und euch erret-
ten auß allen Nöthen.

Eſra weiſſaget von einer ſchweren Verfolgung.

69 DEnn ſihe / es wird über euch angezündet der
Grimm einer groſſen Menge / und ſie werden
etliche von euch wegführen/ und werden die Erſchla-
gene mit Götzen-Opffer ſpeiſen. (Dieweil die Erſchlagene
nicht können geſpeiſet werden / laſſen andere ſolch Wort/ Erſchlage-
ne/ aus.

70 Und die / ſo jhnen nicht werden Beyfall geben/
werden von jhnen verlacht/ gehöhnet/ und zertreten
werden. (Andere verſtehens alſo: Die/ ſo jhnen/ den armen weg-
geführten Leuten/ werden zu Willen ſeyn/ werden von den Verfol-
gern verlacht werden.)

71 Denn es wird groſſe Empörung ſeyn wider die
umliegende Städte/ wegen derer/ ſo GOtt fürchten.

72 Die werden gleich wie die Unſinnigen ſeyn/ in dem
ſie niemand verſchonen wegzuführen/ (zu berauben/)
und zu verhergen/ die noch GOtt fürchten.

73 Dann ſie werden jhre Güter verhergen und rau-
ben/ und ſie auß jhren Häuſern verſtoſſen.

74 Alßdann wird die Bewährung der Außerwehlten
offenbar werden/ gleich wie das Gold/ ſo durchs Feu-
er bewähret wird (es wird an Tag kommen/ welche beſtändig
ſeyn/ und beharren biß ans Ende/ daß ſie ſeelig werden/ Matth. 10.
v. 22. denn der Glaub muß durchs Creutz bewähret werden/ 1. Petr.
1. verſ. 7.)

75 Höret jhr meine Geliebten / ſpricht der HERR:
Sihe/ die Tag der Trübſal ſeyn vorhanden / und ich
will euch davon erretten.

76 Jhr ſollt euch nicht förchten/ noch wancken/ denn
GOtt iſt euer Hertzog.

77 Und der iſt/ welche mein Gebot und Befehlich hal-
ten/ ſpricht der HERR. (Hier iſt der Text im Lateiniſchen un-
richtig. Mag aber am beſten alſo gegeben werden: Haltet nur mei-
ne Befehl und Gebot / ſpricht der HERR/) damit euch eure
Sünde nicht überwägen/ und eure Ungerechtigkeit
nicht überhand nehme.

78 Wehe denen / die von jhren Sünden verſtricket
ſeyn/ und mit jhrer Ungerechtigkeit bedeckt werden/
gleich wie ein Acker vom Walde überhäufft/ und der
Fuß-Steig deſſelben bedeckt wird mit Dornen / da-
durch kein Menſch gehet/ wird er außgereutet und
verworffen/ daß ihn das Feuer verzehret. (Muß dabey
verſtanden werden: Alſo wirds den Gottloſen auch ergehen. Es
ſcheinet aber/ es ſey diß Gleichniß auß dem 2. B.
Sam. 23. v. 6.7. genommen.)

* * *

ENDE deß vierdten Buchs Eſra.

Vorrede über das dritte Buch der Maccabäer.

DIß Buch gehöret nicht unter die bewährten Canonischen Bücher Alten Testaments. Denn 1. ist es nicht in Prophetischer Hebræischer/ sondern in Griechischer Sprach geschrieben. 2. Mangelt demselben das Zeugniß der Jüdischen Kirchen / dero Canonem oder unfelbare Bücher/ ins Alte Testament gehörig/ Christus bestetigt und gut geheissen hat. 3. Es hat auch die erste Kirche im Neuen Testament dasselbe nicht für Canonisch gehalten. 4. Wie denn auch die Außleger der Heiligen Schrifft dasselbe der Erklärung nicht gewürdiget haben.

II. Es hat das Ansehen / es habe diß Buch gemacht eben der Scribent/ der das Buch der Weißheit geschrieben/ dieweil in beyden einerley Sprüche und Art zu reden begrieffen seyn. Und vermeinen etliche / es sey Philo Alexandrinus. Es sollte billich nicht ein Buch der Maccabäer (denn dieses Namens gantz nicht darinnen gedacht wird / hat sich auch die darinn verfaste Geschicht lange Zeit vor den Maccabäern begeben/) sondern das Buch Simons des Hohen-Priesters/ dessen Verrichtung fürnehmlich darinnen beschrieben wird/ oder doch das erste Buch der Maccabäer / wegen der Zeit und Ordnung der Verfolgung genennet werden.

III. Es begreifft aber diß Buch die Geschichte/ (die sich in kurtzer Zeit hat zugetragen im vierdten Jahr Antiochi deß Grossen/) wie grausam sich Ptolemæus Philopator König in Egypten gegen die Jüden bezeiget habe / und daß dennoch GOtt der HErr solchen Tyrannischen Raht deß Königs umgekehret / und alles zu einem gewünschten Ende/ den Jüden zum besten/ gebracht habe/ zum Exempel deß Spruchs Salom. Cap. 21. der Sprichw. vers. 1. Deß Königs Hertz ist in der Hand deß HERRN/ wie Wasser-Bäche/ und er neigets/ wohin er will.

Das dritte Buch der Maccabäer.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Philopator streitet mit seiner Schwester Arsinoe / wider Antiochum/ v. 1. Theodotus will Ptolemæum verrätherlich umbbringen/ 4. Aber es wird verrathen/ 6 Arsinoe macht die Kriegs Leute muthig. 8. Philopator erhält den Sieg/ 11. II. Kommt gen Jerusalem / und entsetzet sich über der Herrlichkeit deß Tempels/ 15. Will ins Heiligthum gehen/ das wollen jhm die Jüden nicht gestatten/ 17. III. Darüber wird ein groß Wehe-Klagen/ und grosses Geläuff/ 23. Das Volck thut sich zusammen/ und halten ein gemein Gebet zu GOtt wider solch Beginnen deß Königs/ 51.

I. Philopator streitet und erhält den Sieg

1 PHilopator aber / (Ptolemæi Evergetæ Sohn/ König in Egypten/) nach dem er
von denen/ so wieder kommen waren/ (und Zeitung brachten/) erfahren
hatte/ daß jhm Antiochus (der Grosse/ deß Seleuci Ceravni Nachfolger im Syrischen Reich) viel Oerter / so er besessen / abgezogen
hatte.
2 Hieß er allen seinen Zeuge/ so wol zu Rosse/ als zu
Fusse/ auffzuseyn.
3 Nahm auch seine Schwester Arsinoen mit / und
zog auß biß an die Oerter / die bey Raphian liegen/
(ist ein unbekannter Ort/) da der Hauffe deß Antiochi jhr
Lager geschlagen hatten.
4 Aber einer mit Namen Theodotus/ alß er bey sich
eine Verrätherey beschlossen hatte / nahm auß den
Waffen deß Ptolemæi / die jhm zuvor unter die
Hand gegeben waren/ die allerbesten.
5 Und verfügte sich bey der Nacht schlaffender Zeit
in deß Ptolemæi Zelt/ jhn allein umbzubringen/ (daß
er allein Ptolemæum umbbrächte/) und dadurch dem Krieg
ein Loch zu machen.
6 Dositheus aber genannt ein Sohn deß Drimyli/
der von der Geburt ein Jüde/ aber hernach vom Gesetze und Väterlichen Satzungen abtrünnig worden/ legte einen geringen unachtbaren Menschen in
das Gezelt zu Bette.
7 Also begab sichs/ daß dieser ans Königs Statt getödtet ward.
8 Da aber eine grosse Schlacht geschahe/ und das
Glück sehr auff deß Antiochi Seiten lieff.
9 Eilete die Arsinoe hefftig herumb/ und vermahnete das Kriegs-Heer mit Jammerschlagen und Heulen/ und mit zerrissenen Haaren / daß sie ja nun jhnen selbst/ und jhren Kindern und Weibern/ tapffer
helffen wollten / Und versprach dabey / daß / wo sie
den Sieg erobern würden / sie einem jeden zwey
Pfund Goldes geben wollte.
10 Und da begab sichs/ daß der Feind überwunden/
und viel derselben gefangen wurden.
11 Weil aber dem Ptolemæo sein Anschlag gerathen
war/ (nach dem er dem bösen Anschlag wider sich entgangen/ und
denselben überwunden hatte/) achtete er rathsam zu seyn/ in
die nechste Städte zu ziehen/ und sie zu vermahnen.
12 Alß er aber das thäte/ und unter die Götzen-Tempel Geschenck außtheilete / machte er die Unterthanen fast muthig.
13 Da aber die Jüden etliche auß dem Rath und
von den Aeltesten zu jhm (dem Philopatore) sandten/ jhn
zu grüssen / und Geschencke zubrachten / und über
das / (wegen dessen) was sich begeben hatte / Glück
wünschten.
14 Geschahe es / daß er jhm so viel mehr in Sinn
nahm/ auffs förderlichst bey jhnen zu seyn.

II. Philopator kommt als ein Uberwinder gen Jerusalem.

15 ALß er nun gen Jerusalem kam / opfferte er dem
grossen GOtt/ danckete jhm / und thät was jhm
gemäß war/ (was sich an diesem Ort zu thun geziemete.)
16 Und alß er an das Ort kam / entsatzte er sich über
dem Fleiß und Zierlichkeit/ verwunderte sich auch ob
der schönen Ordnung deß Tempels / und beschloß
bey sich/ in den Tempel gar hinein zu gehen / (nemlich
in das Aller-Heiligste deß Tempels.)
17 Da jhn aber die Jüden berichteten / es gebührete
solches nicht zu thun/ denen/ so auß den Heyden waren/ ja auch nicht allen Priestern selbst / sondern allein dem Hohen-Priester / und zwar nur deß Jahrs
einmal / wollte er sich doch keines andern bereden
lassen.

2. B. Mos. 30. 3. B. Mos. 16. Hebr. 9/7.

18 Sondern mit Hindansetzung deß Gesetzes hörte
er keines weges auff / sich selbst hinein zu dringen/
und sagte/ er müste hinein gehen.
19 Und ob gleich jenen [sprach er] diese Ehre nicht widerfahren ist/ so solte mirs doch nicht geschehen/ (So
will und muß ich doch hinein.)
20 Und fragte darauff/ Warumb dann keiner auß jhnen jhm sonsten gewehret hätte/ (welches auß Nachlässigkeit der Priester geschehen / denn sie hätten billig dem König Ptolemæo wehren sollen/) in andere Tempel (in die andern Theil deß
Tempels) zu gehen?
21 Darauff einer unbedachtsam und übel antwortete/ daß dieses nichts Gutes bedeute. (Andere gebens: Einer antwortete/ es wäre solches auß Unfürsichtigkeit geschehen / und
würde jhm Böses bedeuten.)
22 Da sagte er: Ist diß schon bey andern außgewissen
Ursachen geschehen/ sollte ich denn gantz und gar nicht
hinein gehen/ sie wollten dann/ oder wollten nicht?

III. Wie sich das Volck zu Jerusalem erzeiget.

23 DA fielen die Priester mit alle jhrem Gewand auff
die Erden/ und baten den grossen GOtt/ daß er
in gegenwärtiger Noth helffen / und das Zunöthigen deß ungestümmen Königs (diß Wort König ist zwar
nicht im Griechischen / wird aber mit verstanden/) verhindern
wollte/

wollte/ erfülleten auch mit Weynen und Schreyen
den gantzen Tempel.
24 Die aber in der Stadt gelassen waren/ erschra-
cken/ und wischeten herfür/ meyneten/ es hätte sich
sonsten ein heimlich Buben-Stück begeben.
25 Auch die verschlossene Jungfrauen in jhren Zim-
mern/ sammt den Müttern/ brachen herfür/ bestreue-
ten jhre fliegende Haar mit Aschen/ und macheten al-
le Gassen voll/ mit Seufftzen und Wehe-klagen.
26 Andere aber/ die neulich außgesondert waren/ ne-
ben andern dem König zu begegnen/ (Andere Weibs-Personen/ welche in sonderbarem Schmuck und zierlicher Ordnung neben den Manns-Personen waren abgeordnet/ den König zu empfahen/) setzten alle Zucht hindan/ und trieben ein un-
ordentliches Umblauffen hin und her in der Stadt.
27 Es verliessen auch die Mütter und Ammen jhre
kleine Kinder hie und dort/ bald in den Häusern/ bald
auff den Strassen/ und lieffen ohn einiges Auffhal-
ten in den höchsten Tempel (auff den höchsten Platz deß Tem-
pels) mit Hauffen.
28 Da hörete man unter dem gemeinen Hauffen al-
lerley seltzame Reden/ über der Unbilligkeit/ der sich
der König unterfienge.
29 Darneben fasseten die von der Bürgerschafft ein
Hertz/ und woltens durchauß nicht leiden/ wo er
endlich beharren würde/ seinem Fürnehmen also
nachzusetzen.
30 Sondern rieffen/ man sollte zur Wehr greiffen/
und für das Väterliche Gesetz lieber Mannlich strei-
ten/ (im Griechischen/ sterben/) Und richteten ein wildes
Wesen an.
31 Und alß sie kaum von den Aeltesten und Priestern
verhindert wurden/ wandten sie sich dennoch neben
denselben zum gemeinen Gebet/ (an Statt deß Aufflauffs und Ergreiffung der Waffen.)
32 Und zwar der gemeine Hauff/ dessen vor gedacht/
bleib bey jhrem Beten:
33 Die Aeltesten aber/ so umb den König her waren/
versuchtens auff mancherley Art/ daß sie ein stoltzes
Hertz von seinem Fürsatz möchten abwenden.
34 Aber er bleib bey seinem harten Sinn/ schlug alles
in Wind/ und drang mit Gewalt ins Werck zu rich-
ten/ was er zuvor gesagt hatte/ (in das Aller-Heiligste deß Tempels zu gehen.)
35 Nach dem nun auch das die jenigen sahen/ so umb
jhn waren/ wandten sie sich zu den Unsern zu beten
zu dem/ (GOtt/) der alle Ding in seiner Gewalt hat/
daß er jhnen zu diesem mal helffen/ und ja solch
gottloß und hoffärtiges Beginnen nicht gestatten
wollte.
36 Es entstund aber unter dem dicken schweren
Hauffen deß versamleten Volcks ein übermässiges
Geschrey.
37 Daß einer möchte gemeinet haben/ es schryen
nicht allein die Menschen/ sondern auch die Mauren/
und der Erd-Boden/ gleich als wolten sie alle lieber
sterben/ dann den heiligen Ort entheiligen/ (daß ein Fremder sollte in das Allerheiligste gehen/ darein niemand/ als der Hohe-Priester deß Jahrs nur einmal gehen dorffte.)

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Das Gebet Simon und der Gemeine wird nach der Länge erzehlet/ v. 1. II. Das Gebet wird erhöret/ und den Tyrannen rühret der Schlag/ 19. III. Zeucht wieder in Egypten/ und trachtet darnach/ wie er sich an den Jüden rächen möchte/ 24. Läst eine Seule auffrichten/ 26. IV. Etliche Jüden fallen ab zu dem Könige/ 32. Etliche bleiben beständig/ 33. Die Abtrünnigen werden von den andern verachtet. 34.

I. Das Gebet Simon und der Gemeine.

1 Simon aber/ der Hohe-Priester/ fiel vor dem
Tempel nieder auff seine Knie/ und breitet
seine Hände zierlich auß/ (Diese Wort werden in etlichen Griechischen Exempelaren nicht gefunden/ können aber füglich nach den andern behalten werden/) und sie sprachen einmü-
thiglich (daß der Hohe-Priester fürbetete/ und die Gemeine andächtig nachsprache/) also:
2 HERR/ HERR/ du König deß Himmels (der
Himmel) und HERR aller Creaturen/ du Heiliger
in dem Heiligthum/ einiger Herrscher und Allmäch-
tig/ wende dich doch zu uns/ die wir von dem gottlo-
sen und unheiligen Stoltzlinge/ (Ptolemæo dem König in Egypten/) der nur auff seine Macht und Gewalt tro-
tzet/ bedrücket seyn.
3 Dann du/ der du alles schaffest/ (alle Dinge geschaffen hast/) und alles beherrschest/ und ein gerechter Held
bist/ richtest alle die/ so auß Frevel und Ubermuth
handeln.
4 Du hast zuvor die Gottlosen/ unter welchen auch
die Riesen waren/ die sich auff jhre Stärck und Mann-
heit verliessen/ vertilget/ und groß Wasser der Sünd- 1.B.Mos. 7/11.
Flut über sie geschicket.
5 Du hast auch die hochmüthigen Sodomiter/ derer 1.B.Mos. 19/24.
Sünden hell am Tage waren/ mit Feuer und Schwe-
fel verbrannt.
6 Und hast sie zum Beyspiel gesetzet allen Nachkom- 2.B.Mos. 7. und folgend.
men. Du hast an dem frechen Pharao/ der dem heili-
ges Volck Israel mit schwerer Dienstbarkeit belegte/
deine Gewalt bewiesen/ und jhn mit manchen und
vielerley Plagen gezüchtiget.
7 Und hast an jhm kund gemacht deine grosse Stär-
cke/ und da er Israel mit Wagen und Volck nachja-
get/ in der Tieffe deß Meers (jhn und seine Egypter) er-
säuffet.
8 Und die/ so dir allein/ der du aller Creatur zu ge-
bieten hast/ traueten/ frey hindurch geführet/ die
auch daher die Werck deiner Hände erkannt/ und
dich Allmächtigen GOtt gelobet haben.
9 Du König/ der du die unumbgreiffliche und un-
mäßliche grosse Erde (nemlich wann man sie gegen dem Jüdischen Land hält. Denn sonsten ist der Erd-Kreiß nicht unmäßlich/ sondern seine Grösse ist begreifflich: Oder in dem Verstand/ daß der Mensch nimmer umb den gantzen Erd-Kreiß kommen kan/) er-
schaffen hast/ du hast diese Stadt erwehlet/ und die-
sen Ort geheiliget/ zu deines Namens Ehre/ wiewol
du keines Dinges bedarffst/ und hast jhn durch vie-
lerley grosse Erscheinung herrlich gemacht/ zum
Ruhm und Preiß deines grossen und herrlichen Na-
mens.
10 Und auß Lieb/ die du getragen hast gegen dem 2.B.Mos. 20/2 1.B.Kön.8.
Hauß Israel/ hast du gnädige Verheissung gethan/
daß/ wann uns ein Unglück treffen/ und Noth zu
Handen stossen würde/ und wir an diesen Ort kom-
men/ und zu dir beten würden/ daß du uns wollest er-
hören.
11 Nun HERR/ du bist waarhafftig und getreu/
dann du hast auch offtermal unsern Vätern/ wann
sie auch in äusserster Noth gewesen/ geholffen/ und
hast sie auß vielem Unglück errettet.
12 Schaue an/ du heiliger König/ wir werden nun
umb unser grossen und vielen Sünden willen unter-
drucket/ und sind unsern Feinden unterworffen/ und
werden unsers Unvermögens halben verachtet.
13 Und in diesem unsern Unfall (diese Wort werden im Griechischen zum vorher gehenden Vers gerechnet) unterfänget
sich dieser stoltze und gottlose Mensch zu freveln/ wi-
der deinen heiligen Ort/ den du deinem Namen zuge-
eignet hast.
14 Dann deine Wohnung deß Himmels Thron ist
den Menschen unbegreifflich. Weil es dir aber ge-
fallen hat/ daß deine Ehre in deinem Volck Israel
wohnete/ hast du diesen Ort (zu deines Namens Gedächtniß) geheiliget.
15 Räche dich ja nicht an uns/ durch diese jhre Unrei-
nigkeit/ (durch diese unreine Leute/) und straffe uns ja nicht
durch jhre Entheiligung.
16 Auff daß sich die Gottlosen in jhrem Zorn nicht
erheben/ und sich nicht freuen in der Hoffart jhrer
Zungen/ (mit jhren hoffärtigen Zungen/) und sprechen: Wir
haben gleichwol das Hauß deß Heiligthums betre-
ten/ nicht anders/ wie sonsten die Häuser der Greuel

betreten werden/ (wie sie/die Jüden/ haben pflegen zu betreten die Häuser/ welche sie für Götzen-Häuser / und Häuser der Greuel gehalten haben.)

17 Vertilge unsere Sünde/und zerstreue unsere Mis-
sethat / und beweise deine Barmhertzigkeit zu dieser Stunde.

18 Erbarme dich unser bald / und lege den Ruhm in
den Mund derer/ (hilff zu deinen Ehren und Ruhm den jenigen/) die für dir liegen / und zerschlagenes Hertzen seyn/ und schaffe uns Friede.

II. Die Erhörung deß Gebets.

19 DArauff hat GOTT/ der alles heimsucht / und
für allen heilig ist / und in seinem Heiligthum das heilige Gebet erhöret / den stoltzen und übermüthigen Freveler geschlagen.

20 Daß er auff beyden Seiten hin und her gewebet
hat/ wie ein Rohr / das vom Winde beweget wird/ ward gerühret/ lag auff der Erden.

21 Konnte weder gehen noch stehen/noch ein Wort ma-
chen/so hatte jhn das Gericht GOttes verstricket.

22 Daher seine Freunde und Leib-Diener / alß sie sa-
hen / daß jhn die Straff geschwind und scharff angrieffe/ traueten jhm nicht das Leben zu / Zogen jhn derwegen schnell herauß mit grossem Schrecken.

23 Eine Weil hernach aber/ alß er wieder zu sich selbst
kam/ ließ ers jhm doch gar nicht leid seyn/(daß er das Aller-Heiligste hatte wollen entheiligen/) sondern zog mit bittern Dräu-Worten davon.

III. Der Feind zeucht wieder in Egypten/und was sich damit jhm begeben.

24 ALß er aber in Egypten kam/ und in seiner Boß-
heit zunahm / hat er nicht allein durch vorangezeigte (v.22.) seine Mit-Helffer und Beystand/ bey denen keine Gerechtigkeit galt / in unzehlichem Muthwillen verharret / sondern ist auch soweit gerathen/ daß er an allen Orten Lästerungen anrichtet / (wider das Volck Israel.)

25 Viel auch seiner Freunde/ die in seinen Anschlag
verwilligten/folgten gantz uud gar seinem Willen.

26 Und der König nahm jhm für / dem Volck (Israel)
öffentlich eine Schmach anzuhängen / Und richtete eine Seule auff/ am Thurn beym Hofe (zu Alexandria/) und grub eine solche Schrifft daran.

27 Daß niemand/der nicht (den Heydnischen Göttern in E-
gypten/) opffern würde / in jhr Heiligthum eingehen sollte / und daß die Jüden unter das Volck auffgeschrieben / und zu Knechten gemacht werden sollten. (Etliche verstehens also / es haben die Jüden entweder unter das Volck/mit einem gewissen Zeichen der Freyheit auffgeschrieben/oder in die Dienstbarkeit gestossen werden sollen.)

28 Und so sich jemand widerspenstig erzeigen würde/
daß er mit Gewalt bezwungen / und getödtet werden sollte.

29 Item/ daß den jenigen / so auffgeschrieben wür-
den/ein Mal sollte gebrannt werden an jhrem Leibe/ nemlich ein Epheu-Blat/ welches deß Wein-Gottes (Bacchus und Dionysius genannt) Zeichen ist:

30 Welche alle jhrer vorigen Freyheit hierdurch soll-
ten verlustigt werden. (Nach dem Griech. welche alle sollten abgesondert werden zu der Freyheit/ die jhnen zuvor war bestimmet/ weil sie nemlich den GOtt Abraham / Isaac und Jacob verlassen/ und die Egyptische Abgötterey angenommen hatten.)

31 Gleichwol aber/ damit es nicht das Ansehen hät-
te / als wann er allen Jüden gleich feind wäre/ that er diß mit hinan: Da etliche auß jhnen wollten mit denen / so jhrem Heiligthum einverleibet waren/ (nemlich den Priestern) umbgehen / daß dieselbe gleich Bürger-Recht mit denen zu Alexandria haben sollten/ (welches der König gethan hat/ auff daß er desto mehr Jüden herbey brächte.)

IV. Von der Unbeständigkeit der Jüden.

32 ALso funden sich etliche in der Stadt / welche jhre
wol hergebrachte Religion (der Stadt Jerusalem) verliessen/(die Stuffen der Gottseeligkeit hasseten/) und ergaben sich/ in Hoffnung/ sie würden hierdurch zu grossen Dingen (Ehren) kommen/ wann sie mit dem König so viel mehr umbgehen würden/ (und wandten sich also von den Stuffen der waaren Religion auf die Stuffen der Weltlichen Hoheit/und suchten derwegen Königliche Gnad und Gunst.)

33 Die meisten aber blieben redliches Gemüths (bey
jhrer Religion/)und wiechen nicht ab(dem König zu Gefallen/ und umb weltlicher Ehr willen) von jhrem Gottes-Dienst/ Gottseeligkeit/)und boten lieber frey Geld dar / für jhr Leben/daß sie also mit dem Aufffschreiben überhaben würden/waren guter Hoffnung / daß jhnen Hülffe wider fahren würde.

34 Für denen aber / so von jhnen abgefallen waren/
trugen sie einen Abscheu / und hielten sie für Feinde jhrer Volcks / und wolten mit jhnen in Handel und Wandel nichts zu schaffen haben.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Der König beschleust die Jüden hin und her zu tödten/ v. 1. Und niemand durffte sich jhrer annehmen/ 8. II. Läst ein Königlich Mandat außgehen wider die Jüden/ 12. Sie gefangen zu nehmen / und dem König von stund an zuzuschicken/ 24.

I. Der König beschleust und befiehlt die Jüden zu tödten

1 DA aber auch diß der gottlose Tyrann erfuhr/
ist er so erzürnet / daß er nicht allein wider Alexandriam (wider die Jüden so zu Alexandria waren/) eyferte/ sondern auch denen auff dem Lande hefftig widerstrebete / und gebot/ daß man eilends alle zusammen brächte / und eines schnöden Tods sterben liesse.

2 In dem aber solches angeordnet ward/ da ward
ein böß Gerücht außgesprenget wider unser Volck von denen/ die zu solchem bösen Fürnehmen Lust hatten/ ja Anlaß dazu gaben/ daß es geschehen möchte/ (in dem Anlaß dazu gegeben wurde/) als wollten nemlich die Jüden sie an jhren Satzungen verhindern.

3 Aber die Jüden hielten allzeit treu und fest bey
den Königen/ doch also/ daß sie GOtt darneben dieneten / und durch sein Gebot jhr Regiment bestelleten / (nach seinen Geboten jhr Leben anstelleten/und sich regieren liessen/) daher sie dann etliche abschaffeten und außmusterten/ (auß jhrer Gemein. Etliche verstehen diese Wort dahin/es haben die standhafftige Jüden etliche Abtrünnige abgeschaffet/ etliche aber zur Bekehrung gebracht / und also wiederumb auff- und angenommen.)

4 Umb welcher Ursach willen sie bey etlichen verhas-
set wurden / Aber sie führeten einen auffrechten und redlichen Wandel/ also/ daß sie bey jederman einen guten Namen hatten.

5 Wiewol die Heyden jhren guten Wandel/ der bey
jederman berühmet war/gar nichts achteten.

6 Sondern machten nur viel Plauder-Werck / von
Unterscheid der Religion und Speisen/ (oder/der Anbetung und Sitten/oder Gebräuchen. Es kommet aber diese Ungleichheit im Verdolmetschen auß dem Griechischen Wort her / welches ungleich gelesen wird/) und sagten:

7 Sie wären weder dem König noch der Landschafft
treu oder hold/ sondern vielmehr aufffätzig/und widersetzten sich in allen Dingen. Also grieffen sie sie nicht mit schlechten Schmäh-Worten an.

8 Die Griechen aber in der Stadt/die nie beleidiget
waren/als sie sahen / daß sie (nemlich die Jüden) dergestalt unvermuthlich verunruhiget wurden/und ein groß Zusammen lauffen ward/ konten zwar nicht helffen/denn es war gar eine Tyrannische Verfolgung.

9 Doch aber redeten sie jhnen tröstlich zu / und lies-
sens jhnen nicht gefallen/und hieltens dafür/es würde keinen Bestand haben.

10 Dann es würde diß Wesen nicht so hin gehen las-
sen der/ dem nichts verborgen ist/ (nemlich GOtt der Allwissende.)

11 Etliche auch unter den Nachbarn und Freunden/
mit denen sie umbgiengen/zogen jhrer etliche an sich/ sagten jhnen bey Glauben zu/ sie wollten jhnen beystehen / und was zu jhrem Schutz dienen würde/ nichts erwinden lassen.

II. Der König läst das Edict wider die Jüden publiciren.

12 ALso erhub sich der Tyrann in seinen gegenwär-
tigen guten Tagen / und achtete nicht auff die Macht deß grossen GOttes/ sondern unterfieng sich

in

in seinem Fürnehmen immer fort zu fahren / und
schrieb wider sie diesen Brieff/ (als ein verstockter Pharao/
der durch GOtes Straffe nur ärger ward.)
13 Der König Ptolemæus Philopator entbeut den
Haupt-und-Kriegs-Leuten in Egypten und anders-
wo seinen Gruß und alles Guts. Umb uns und un-
sere Sachen stehet es noch wol.
14 Nach dem wir unsern Zug in Asiam gethan / und
wie euch selbst bewust/ durch unsichtbaren Beystand
der Götter/(im Griechischen stehet dabey: Und aber auch durch
unsere Macht/)denselben nach Wunsch zu Ende gebracht
haben.
15 Sind wir der Meynung worden / die Völcker in
Coele-Syrien und Phoenice / nicht mit Gewalt der,
Lantzen/(mit gewaltsamen Waffen) sondern mit sonderba
rer Lindigkeit und Sanfftmuth glimpfflich zu tracti-
ren/und jhnen alles Gutes zu thun.
16 Haben darauff den heiligen Häusern (den Tempeln
der Götter)in den Städten groß Einkommen gemacht/
Sind auch der Meynung gen Jerusalem kommen/
allda den Tempel der Heyllosen und in jhrem Un-
verstand immer fortfahrenden Leute (der Jüden) zu eh-
ren/(verehren.)
17 Sie aber haben zwar den Worten nach unsere An-
kunfft gern auffgenommen/ aber in der That ists ei-
tel falsch gewesen. Dann alß wir in jhren Tempel
eingehen wollten / und denselben mit gebührlichen
und herrlichen Geschencken verehren/ haben sie jhrer
verjährten (alten gebräuchlichen) Hoffart nach/den Ein-
trit nicht gestatten wollen / wiewol sie unser Macht
viel zu gering waren / die wir allen Menschen zur
Freundschafft gebrauchen.
18 Sie aber haben jhre Feindschafft/die sie gegen uns
getragen / frey an den Tag gegeben/ als wann sie es
unter allen Völckern allein wären/ die wider die Kö-
nige und jhre Wolthäter jhren Kopff kunten auff-
setzen/ (jhren Halß strecken/) und nichts Billiches noch
Rechts leiden.
19 Wir aber haben jhrer Thorheit gewiechen/ und
wiewol wir mit erhaltenem Sieg wiederkamen/ sind
wir doch in Egypten einem jeden mit Freundlichkeit
unter Augen gegangen/ und haben gethan/ was sich
hat gebühren wollen.
20 In dem wir aber durch jhre Lands-Leut jhnen allen
zu wissen gethan/ daß wir jenes alles vergeben und
vergessen wollten/ und zum Theil wegen Bündniß/
zum Theil wegen vieler tausend anvertrauter Sa-
chen von Alters her (vom Anfang) in willens hatten/ sie
auff einen bessern Sinn zu bringen/ und der (beständi-
gen) Priesterschafft theilhafftig zu machen/ auch das
Bürger-Recht zu Alexandria widerfahren zu lassen.
21 Haben sie es gar anders auffgenommen / und
auß eingepflantzter Boßheit das gute Erbieten ver-
schlagen.
22 Und wie sie alle Zeit zum Bösen geneigt seyn / ha-
ben sie nicht allein das Stadt-Recht (zu Alexandria) ge-
ringschätzig geachtet / sondern auch heimlich und öf-
fentlich die Wenige unter jhnen / die sich gegen uns
gebührlich bezeigten/ für einen Greuel gehalten/ der
stetigen Meynung / als würden wir umb jhres
schändlichen Lebens willen/ die Dinge/ so wir einmal
für richtig erkannt haben/ wieder abschaffen.
23 Aus welchen unfehlbaren Abzeichen wir uns be-
ständig bereden lassen/ daß sie (die Jüden) in allen Din-
gen uns zuwider seyn / darumb wir uns besorgen
müssen / daß wir etwan / wann künfftig ein Tumult
unvermuthlich entstehen sollte / wir diese gottlose
Leut zu Verräthern und Barbarischen Feinden
auffm Nacken haben möchten. (Wie dann zwar durch An-
tiochum den Grossen hernach geschehen / welcher in kurtzer Zeit Sy-
rien wieder einbekommen hat.)
24 So haben wir nun hiemit anbefohlen/ daß so bald
diß Schreiben verlesen wird/ jhr von Stund an alle
die so bey euch wohnen/(im Griechischen: Die darinnen ver-
zeichnet seyn/) Mit Weib und Kindern allenthalben in
eiserne Fessel schlaget/ und zur Schmach und Straff
uns zu schicket/ damit sie/ als solchen Feinden gebüh-
ret / mit dem allerschmählichsten Tod gestrafft wer-
den/(im Griechischen: Uns zuschicket / zu unheilbaren Schaden/
und zum schmählichen/und den Feinden gehörigen Schrecknüß. Wird
also deß Todes nicht gedacht. Es lesen aber etliche im Griechischen an
Statt deß Worts Schrecken/das Wort Tod / mit welchen überein
stimmet das folgende 5. Cap. v. 8. wiewol auß dem 14. v. desselben er-
scheinet/daß Ptolemæus erstlich nicht in willens gewesen zu tödten.)
25 Dann wir sind der gäntzlichen Meynung / daß
wann diese also dermaleins gestrafft werden / wir
forthin in gutem Zustand und Ordnung mit unsern
Sachen bestehen werden.
26 So aber jemand sich einiges Jüden/ von den Alten
biß auff die Kinder und Säuglinge annehmen wür-
de/ der soll auffs äuserste gestrafft (gefoltert oder geprü-
gelt) werden/ mit seinem gantzen Hauß.
27 Welcher aber einen derselben angeben wird / dem
sollen desselben Güter verfallen seyn / und über das-
selbe soll er noch auß der Königlichen Kammer zwey
tausend Drachmas (Ein Drachma macht ongefehr drey
Silber-Groschen/macht die Summa etwan 200. Cronen/oder 300.
Gulden) bekommen / und mit Freyheit begabet wer-
den/(wenn er nemlich zuvor ein Knecht gewesen ist.)
28 Der Ort aber/ da einiger Jüde verborgen (und er-
griffen) würde/ soll gantz geschleifft/ verbrant/ und allen
Menschen hinfüro zu bewohnen untüchtig gemacht
werden zu ewigen Zeiten/(Griech. Auff daß solcher Ort aller
sterblichen Natur gantz untüchtig erscheine zu ewigen Zeiten.)
29 Und diß war also der Inhalt deß Ausschreibens.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Heyden freuen sich der Jüden Verfolgung/ v. 1. Unter den Jüden aber entstehet ein grosser Jammer/ 2. Werden gefangen genommen/ 4. Zu Schiff gebracht/ wie das wilde Vieh/ 8. II. Als sie gen Alexandria ankommen / werden sie zum Spott auff den Renn-Platz gebracht/ 11. Die Jüden werden alle auffgezeichnet/ 13. Es befindet sich aber die Menge so groß/ daß es unmüglich war zu vollbringen/ 17.

1 ALß nun der Befehl allenthalben unter die I. Die Heyden freuen sich über der Verfolgung der Jüden.
Leute kam/ hielten die Heyden öffentliche und
gemeine Gastereyen / (den Götzen zu Ehren und
Danckbarkeit/) mit Freuden und Frolocken/ also daß jhr
alte (verhärtete) und biß anher heimlich (im Hertzen) ge-
haltene Feindschafft gnugsam herfur brach.
2 Aber unter den Jüden entstund ein groß Zeter-
Geschrey/ mit Weynen und Heulen/ mit Ach und
Wehe/ und jhre Hertzen wurden über solchem unver-
muthlichen geschwinden (wider sie beschlossenen) Verder-
ben tieff verwundet/(entzündet.)
Welches Land oder Stadt/ oder welcher bewohn-
3 ter Ort/ oder welche Gasse war/ die mit Weynen und
Heulen über sie (auß Mitleiden gegen die Jüden/ Denn auß
dem vorhergehenden Text ist zu schliessen / daß viel Leut sich jhrer er-
barmet haben/ Wie auch solches der folgende Vers bezeuget/) nicht
sollte erfüllet seyn?
Dann sie wurden so gar grausam und unbarm-
4 hertzig von den Haupt-Leuten in den Städten hin
und wieder außgetrieben / daß auch etliche jhrer
Feinde/ wann sie solchen Jammer vor Augen sahen/
sich dabey deß gemeinen Zustands dieses unbeständi-
gen Lebens erinnerten / und jhr unglückseeliges Aus-
treiben beweineten.
Vorn an gieng ein Hauffe alter grauer Leute/ de-
5 nen nunmehr Alters halben die Beine krumm und
stumpff waren/ derer schoneten sie nicht/ sondern oh-
ne einige Scheu musten sie fort. (Es trieben die Egyptischen
Befehlshaber die alten schwachen Greißen unbarmhertzig fort / ge-
schwind zu lauffen/ dessen sie nicht gewohnt waren.)
Die jungen Weiberlein/ so neulich in den Stand der
6 heiligen Ehe getreten waren/ (die aller erst Hochzeit ange-
stellt hatten/) musten für Freude Traurigkeit haben.
Streueten Aschen auff jhr wolriechendes Haupt-
7 Haar/ wurden ungehaubet (unbedeckt) geführet / und

an Statt deß Braut-Lieds führten sie (einmütiglich) ei-
nen Jammer-Gesang / als die / so von fremden Hey-
den übel geplaget wurden. Also ward das Volck (ge-
bunden) dahin / daß sie zu Schiffe gehen sollten / mit
Gewalt getrieben.
8 Und jhre Männer wurden in jhrer blühenden Ju-
gend / an Statt der Kräntze mit Stricken umb die
Hälse gebunden / das sie / (im Griechischen stehet dabey / an
Statt deß Wollebens und Lust der Jugend) die übrige Hoch-
zeit-Täge in Traurigkeit endeten / sintemal sie den
Tod für Augen sahen.
9 Man führete sie aber nicht anders / als das wilde
Vieh / in Fesseln und Banden.
10 Theils wurden mit den Hälsen an die Schiff-Bän-
cke gehefftet / Theils wurden die Klammern an die
Füsse geleget / und über sie her leget man dicke Bre-
ter / daß sie gar im Finstern sitzen / und sich führen las-
sen musten / wohin jhre Stock-Meister (die jhnen nach-
stelleten) nur wollten.

II. Wie man zu Alexandria mit den Jüden umbgagen.

11 ALß nun die Schiffahrt geendet / und sie nach deß
Königs Anordnung überbracht waren / hieß er
sie auff den Renn-Platz / der hart für der Stadt war /
(vom Ptolemæo Lago / dem ersten König in Egypten / nach deß gros-
sen Alexandri Tod erbauet / der auch von jhm seinen Namen Lagium
gehabt /) lagern in grosser Anzahl / welcher Ort zur öf-
fentlichen Schmach wol gelegen war / sintemal alle
die / so in die Stadt und auß der Stadt auffs Land
zogen / allda fürüber musten / (Welcher Ort weit umbfangen
war / und zum offentlichen Beyspiel sehr wol gelegen / und bequem /
allen denen / die in die Stadt zogen / und die auß der Stadt aufs Land
zu verreisen außgesandt wurden /) Also / daß sie gar keine Ge-
meinschafft mit dem Kriegs-Volck haben konnten /
auch nicht eins gewürdiget wurden / daß man sie zwi-
schen die Ring-Mauren nähme.
12 Alß nun diß also geschehen war / kam er (der König)
in Erfahrung / daß jhre Lands-Leute gar zu offt heim-
lich zu jhnen giengen / und jhrer Brüder schmähli-
chen Zustand allzuviel beweineten / darüber ward er
sehr zornig.
13 Befahl deßwegen / daß man jhnen eben auch / wie
diesen thun / und daß es jhnen an jener Straff keines
Weges mangeln sollte. Zu welchem Ende dann alle
Geschlechte der Jüden (oder das gantze Geschlechte der Jüden
in Egypten) sollten mit Namen aufgeschrieben werden.
14 Dañ er wollte es nicht bey vorangedeuter Dienst-
barkeit bleiben lassen / sondern er wollte sie noch baß
martern / und auff einen Tag zugleich tödten.
15 Darauff ist das Verzeichniß mit grosser Verbit-
terung im sitzenden Raht / von Morgens an biß auff
den Abend fürgenommen / die man doch in viertzig
Tagen nicht vollendet hat.
16 Unter dessen war der König stets voller Freuden /
richtete bey allen Götzen Gastereyen an / irrete im-
mer weiter und weiter von der Waarheit / lobte mit
seinem schnöden Maul die stummen und ohnmächti-
gen Götzen / die doch weder reden noch helffen kön-
nen / wider (den grossen) GOtt aber redet er ungebühr-
liche Dinge.
17 Aber nach vorgemeldter Zeit berichteten die
Schreiber den König / daß es jhnẽ unmüglich wäre /
die Jüden zu beschreiben / wegen jhrer unzehlichen
Menge / weil noch mehr auffm Land fürhanden wä-
ren / etliche in jhren Häusern / etliche an andern Or-
ten / also / daß es allen Haupt-Leuten in Egypten ein
unmüglich Ding wäre.
18 Denen dräute der König hart / als hätten sie sich
mit Gaben stechen lassen / daß sie jhnen (den Jüden) da-
von hülffen.
19 Doch begab sichs / daß ers glauben muste / es wäre
gewiß also / und (da die Haupt-Leute anzeigten / und bewiesen /)
daß sie hierzu weder Papier noch Federn gnug hät-
ten. (Es ist diß viel geredet. Denn wol grösser Volck der Israeli-
ten ist gezehlt und auffgeschrieben worden. Darum mögen die Be-
ampte der Sachen überdrüssig worden seyn / oder sie haben selbst ein
Mitleiden mit dem Jüdischen Volck gehabt / und deß Königs zorni-
gem Muth vorbauen wollen / alles auß sonderbarer Schicknng GOt-
tes / wie im folgenden Vers gesetzet wird.)
20 Diß aber war ein Werck der unüberwindlichen
Versehung GOttes / der also den Jüden vom Him-
mel zu Hülffe kam.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Der König befihlt dem Hermon / daß er die Elephan-
ten mit Wein und Weyrauch toll und voll machen soll / die Jüden dadurch
umbzubringen, v. 1. Die Jüden schreyen zu GOtt in den Himmel / 5. Der Kö-
nig aber wird von seinem bösen Fürnehmẽ durch einen Schlaff verhindert / 10.
II. Zum andernmal gebeut er dem Hermon / dasselbe gegen dem morgenden
Tag zu verrichten / 11. Das thut er / 20. Aber der König ward von GOtt mit
Vergessenheit geschlagen / daß es auch dasmal verbleibet / 24. Darumb loben
die Jüden den lieben Gott 32. III. Der König befiehlt solches zum drittenmal /
33. Und zeucht auß solches zu vollbringen mit grosser Macht / 44. Die Jüden
fangen ein schrecklich Weh-Klagen an / 45. Und schreyen zu GOtt in dem Him-
mel. 48.

I. Königlicher Befehl von den Elephanten.

DArauff rieff der König voll Zorns und Grim̃
dem Hermon / der über die Elephanten gesetzt
1 war / und gebot jhm / daß er deß nechstfolgen-
den Tages alle Elephanten / derer fünff hundert wa-
ren / mit Weyrauch und klarem Wein träncken und
voll machen sollte / (damit sie desto wilder und grimmiger wür-
den / und also mit grossem Wüten die Jüden auffrieben. Denn der
Weyrauch und Wein / wenn sie überflüssig gebraucht werden / verur-
sachen Unsinnigkeit. Vom Wein und Maulbeer-Safft liese / 1. B.
Mac. 6. v. 34. Besiehe auch Joseph. im 2. B. wider Appion.)
Und wenn sie dann also durch den Uberfluß deß
2 Weins wild gemacht waren / herfür ziehen / die Jü-
den umbzubringen.
Nach solchem Befehl wendete er sich wieder zum
3 Wolleben / fürnemlich mit denen seinen (fürnehmsten)
Freunden / die er wuste / daß sie auß den Kriegs-Leu-
ten den Jüden gehässig waren.
Hermon aber der Elephanten-Meister kam dem
4 Befehl fleissig nach. Zu dem giengen die Diener ge-
gen Abend fleissig herumb / bunden den armen Leu-
ten die Hände / (Wann die Schreiber nicht gnug Papier und Fe-
dern gehabt haben / die Menge der Jüden auffzuschreiben / die gegen-
wärtig und noch abwesend gewesen / wie oben Cap. 4. v. 17. gemeldet
worden / fragt sichs / ob Strick und Fessel genug vorhanden gewesen
seyen / eine so grosse Schaar / und in derselben alle und jede zu binden?
Es müste dann seyn / daß bey unterschiedenen Jüden unterschiedene
Zwangs-Mittel wären gebraucht worden /) daß sie ja sicher be-
halten wurden / Daß sie (die Diener und Scherganten)
nicht anders meyneten / sie müsten die zukünfftige
Nacht alle zugleich sterben.
5 Da nun die Jüden für den Heyden Trost- und
Hülffloß schienen / wegen obliegender Banden und
Gefängniß.
6 Rufften sie alle den Allmächtigen HERRN / den
Gewaltigen / und der über alle Gewalt herrschet /
als jhren barmhertzigen GOtt und Vatter / mit un-
auffhörlicher Stimme und Thränen an.
7 Und baten / daß er diesen gottlosen Rath (welcher wi-
der sie gerichtet war) wenden / und sie durch eine herrliche
Erscheinung von dem Tode / den sie jetzt vor Augen
sahen / erretten wollte.
8 Dieses jhr inbrinstiges Gebet stieg biß in den
Himmel hinein.
9 Hermon aber machete die grausamen Elephan-
ten voll / und erfüllete sie mit Wein und Weyrauch /
kommt deß Morgens frühe gen Hof / sich bey dem Kö-
nig anzumelden / (dieser Sachen wegen.)
10 Aber der / der von Anfang der Welt Tag und
Nacht erschaffen hat / der auch seine Gnad erzeiget
allen / denen er will / schickte einen Schlaff dem Könige
zu / (dem Griechischen nach: Aber diß vom Anfang der Zeit schönes
Werck / [nemlich die Natur /] welches Tag und Nacht dem unterworf-
fen ist / der seine Gnad erzeigt allen / denen er will / hat einen Theil deß
Schlafs dem König zugeschickt / das ist / GOtt hats also geschickt /
daß die Natur den König zu frühe mit dem Schlaf sollte auffhalten /)
Daß er durch Würckung deß lieben GOttes in einen
gar tieffen und süssen Schlaff fiel / daß er darüber

zu diesem mal von seinem bösen Fürnehmen verhin-
dert ward/und jhm sein böser Rath (den er jhm unbeweg-
lich eingebildet hatte) fehlen muste.
11 Die Jüden aber / alß sie der bestimmten Zeit ent-
flohen/lobeten sie den (jhren) Heiligen GOtt/und be-
teten nochmaln/daß er wollte die Krafft seiner groß-
mächtigen Hand den übermüthigen Heyden mehr
beweisen.
12 Alß es nun bald zehen war /und der Kämmerling/
der jhn auffzuwecken pflegte/ (oder nach dem Griech. der
auf die Einladung bestellet war) sahe/daß die geladene Gä-
ste(häuffig) vorhanden waren/gieng er zum Könige/
und stieß jhn an/(rüttelte jhn/) Und da er jhn schwerlich
erweckete/zeiget er ihm an / daß die Zeit zum Essen
mit der Zeit herbey gienge/ (daß die Essens-Zeit nunmehr
dahin gienge) und redete von diesen / (entweder von den er-
schienenen und auffwartenden Gästen / oder aber von denen Sa-
chen/die er auff deß Königs Befehl verrichtet hatte.)
13 Da er davon sagte/ (diese Wort gehören in nechst vorher
gehenden Vers/)und der König sonsten viel von jhm hiel-
te/(dem Griechischen nach ist vielmehr diß die Meynung: Alß diß
der König bey sich bedachte/)gieng er zur Tafel/und befahl/
daß die erschienen waren/ sich auch zum Mahl nie-
dersatzten / (gegen über/wie es der Gebrauch bey den Egyptern
gewesen ist. Besiehe im 1.B.Mos.43.v.33.)
14 Da das geschach/vermahnet er die Gäste/daß sie
den Tag neben jhm (diß Wort ist nicht im Griechischen) in
Freuden zubringen wollten/ (vermahnete er die/welche sich
zum Wolleben eingestellt hatten/ sie wolten die übrige Zeit desselben/
weiln allbereit ein Theil verflossen/ mit desto grösserer Frölichkeit zu-
bringen.)

II. Wiederholung des Königlichen Befehls.

15 NAch dem sich aber die Mahlzeit (das Gespräch)ver-
zog/ foddert er den Hermon zu sich/ und fragte
mit bedräulichen Worten/warumb er die Jüden den
Tag hätte leben lassen?
16 Alß aber Hermon dem Könige anzeigete / daß er
die Nacht verrichtet hätte/ was jhm befohlen wäre/
wie ihm dessen seine Freunde Zeugniß geben wür-
den/ (Nach dem Griechischen: Und jhm dessen auch die Freunde
Zeugniß gaben/)sprach der König/der mit Grausamkeit
den Phalaridem übertraff/ (Dieser Phalaris ist gewesen
ein Tyrann in Sicilia/ umb die mittele Zeit der Babylonischen Ge-
fängniß/welcher die Leute in einen Ochsen/ von Ertz zugerichtet/ge-
stecket hat/damit/ wann das untergeschürte Feuer sie peinigte/ sie als
Ochsen brülleten.)
17 Nun diß haben sie dem heutigen Schlaff zu dan-
cken / aber ohn fernern Verzug sollt du gegen Mor-
gen die Elephanten zum Verderb der Bößwichter
wieder zurüsten.
18 Da das der König sagete / lobeten es die Gegen-
wärtigen mit grossen Freuden/ und gieng also ein je-
der hernach wieder in sein Hauß.
19 Und brachten die Nacht mehr zu/ daß sie gedach-
ten/wie jämmerlich es Morgen daher gehen würde/
dann daß sie geschlaffen hätten.
20 Alß nun der Hahn gegen Morgen gekrehet/ und
Hermon die Thiere außgerüstet hatte/ (nemlich mit Ge-
tranck/und andern Mitteln/ die Grimmigkeit zu erwecken dienlich/)
wartete er im grössern Hofe auff.
21 Das ander Volck aber/das in der Stadt zum er-
bärmlichen Schau-Spiel sich versamlete / wartete
mit Verlangen/daß der Tag anbräche.
22 Die Jüden aber waren (stetig an einander) in jhren
Hertzen sehr beängstiget/weyneten und beteten/und
huben mit Jammer-Gesang jhre Hände gen Him-
mel zu dem grossen GOtt/daß er jhnen eilends woll-
te(wiederumb)zu Hülffe kommen.
23 Die Sonne aber war kaum auffgegangen / und
der König seine Gäste (Freunde) empfieng/ stund Her-
mon und rieff/daß man auff wäre/mit Anzeigen/daß
deß Königs Willen ein Genügen geschehen wäre.
24 Der König aber/ als ers vernahm/ und bestürtzt
ward über dem ungewöhnlichen Aufflauff/(unrecht-
mässigem Außzug/) weil er alles vergessen hatte/ fragte/
was diß für ein Handel wäre/umb welches willen er
diß so fleissig verrichtet hätte?
25 Diß aber war ein Werck deß allenthalben regie-
renden GOttes / daß er alles dessen / was er zuvor
bedacht hatte/vergessen muste.
26 Hermon aber sagte neben seinen Freunden: Herr
König/es seynd die Thier /und die Kriegs-Leute vor-
handen/zu thun nach deinem inständigen Anhalten.
27 Er aber war über diesen Worten sehr zornig/die-
weil die Göttliche Versehung jhm alle seine Gedan-
cken benahm/und sahe ihn grimmig an/ und sprach:
28 So viel euer hie zugegen sind/(im Griechischen: Eltern/)
sammt Kindes-Kindern / die diese grausame Thiere
so überflüssig gespeiset haben / die sollen an Statt der
(unschuldigen) Jüden seyn/ (Andere verstehens also: So viel zu
mir kommen werden / der Jüden Verderbniß wegen/ die sollen sich
selbst und jhre Verwandten den Thieren/an Statt der unschuldigen
Jüden/zur Speise gemacht haben/) die an mir und meinen
Vorfahren beständige Treu und Glauben für an-
dern bewiesen haben.
29 Und wärest du mir nicht so lieb / weil du mit mir
zugleich aufferzogen bist/ und mir nützlich gedienet
hast/es sollte dir eben also gehen/ (du solltest dein Leben für
die Jüden dargeben.)
30 Solche gefährliche und unvermuthliche Bedräu-
ung muste Hermon in sich fressen / erschrack und ver-
blasset gar darüber am Gesicht.
31 Die Freunde aber entfärbten sich mit Trauren/
und man ließ einen jeden/(deß versamleten/und auff der Jü-
den Hinrichtung wartenden Volcks)gehen zu den Seinen.
32 Da solches(das sich mit dem König begeben hatte) die Jü-
den höreten/ lobeten sie den HERRN / den herrli-
chen GOtt / den König aller Könige/ daß sie solche
Hülff von jhm erlanget hatten.

III. Wie es der König zum drittenmal befohlen.

33 DEr König ließ nach seinem Gebrauch und Ge-
wohnheit wieder ein Mahl anrichten/ daß man
frölich war.
34 Hermon aber ließ er ruffen/ dräuet jhm / und
sprach: Du unseeliger Mensch / wie offt muß man
dir denn ein Ding befehlen?
35 Nun rüste noch eins auß die Elephanten auf Mor-
gen/ die Jüden zu verderben.
36 Aber die Freunde/die samt jhm zur Tafel waren/
verwunderten sich über seiner Unbeständigkeit/ und
brachten diß herfür/(brachten diß für und sprachen:)
37 Wie lang willt du Herr König/ uns/ als wären
wir unwitzig/verführen/(versuchen und herumbführen?)Du
hast jetzt zum drittenmal gebotten/man sollte die Jü-
den umbringen/und wann man im Werck ist/ so än-
derst du wieder/was du zuvor befohlen hast.
38 Daher dann die Stadt wegen solches Wartens
gar auffrührisch wird/ und weil sie offt ist umbgestel-
let / (weil soviel Zusammen-Lauffung fürgegangen seyn/) hat
man zu besorgen/es möchte eine Plünderung entste-
hen/(zu einer Zerrüttung kommen.)
39 Darumb der Phalarische(Besiehe oben v.16.)Tyrañ
voll Unverstands/ungeachtet/daß er solch Fürhaben
über die Jüden so offt geändert hatte / (der nicht achtete
die Aenderung seines Gemüths zur Vorsorg und Schutz der Jüden/
welche in jhm geschehen waren/)that mit grossem Unbedacht
einen (gantz unkräfftigen) Eyd-Schwur/ er wollte sie (die
Jüden) ohne Verzug mit den Knien und Füssen der
Thier zutreten und verderben (und also tödten)lassen.
40 Uber das wollte er das Jüdische Land mit Heeres-
Krafft überziehen/und mit Feuer und Schwert ohne
Verzug verheeren/und in Grund schleiffen lassen.
41 Deßgleichen den Tempel/ in den sie jhn nicht hat-
ten einlassen wollen/wolte er mit Feuer verbrennen/
und ein ander Opffer daselbst anrichten zu ewigen
Zeiten/durch dieselben/die jhm das außrichten wür-
den. (Andere verstehen diese Wort füglicher also: Deßgleichen den
Tempel/in welchen er / durch die Geschwindigkeit deren / die daselbst

die Opffer verrichteten / nicht hatte kommen können / wolte er ge-
schwind mit Feuer verbrennen / daß er zu ewigen Zeiten in der Aschen
liegen müsse.)
42 Da stunden seine Freunde und Verwandten mit
Freuden auff / (und giengen von jhm muthig /) stelleten das
Krieges-Volck in die bequemsten Oerter der Stadt
zur Wacht.
43 Aber der Elephanten Meister führete die Thiere
zu dem (fast) unsinnigen Werck / (wie ich sagen möchte /) die
mit wolriechenden Tränцken mit Weyrauch vermi-
schet / (Besihe oben v. 1.) grimmig gemacht waren / deß
Morgens frühe herfür. Da nun die Stadt nebenst
dem Renn-Platz voller unzehlicher Leute war / gieng
er zum Könige gen Hof / und vermahnete jhn zu dem /
was fürhanden war / (triebe jhn zu dem Fürhaben an.)
44 Der erfüllete sein gottloß Hertz mit grossem Zorn /
und gieng mit aller Macht mit den Thieren herauß /
den Untergang der vorgedachten Juden mit seinem
blut-durstigen Hertzen und Augen anzuschauen.
45 Alß nun die Jüden den Staub der Elephanten /
und deß grossen Gedrängss / so zur Stadt herauß
gieng / sahen / (alß die Jüden der Elephanten / welche zur Stadt
Thor außgiengen / und deß folgenden reisigen Zeugs / und der Menge
deß Volcks / das kame / Staub sahen /) und das schreckliche Ge-
tümmel höreten / wusten sie nicht anders / dann daß
jhnen diß jhre letzte Himmel-Fahrt (Hinfahrt / den letzten
Lebens-Blick / und also den Tod) bedeutet / und daß jhr lang-
wieriges (elendes) Warten nun das Ende erreichen
würde.
46 Da erhuben sie ein erbärmliches Heulen und Kla-
gen / umbfiengen und küsseten sich zu guter Letzt / die
Väter jhre Söhne / die Mütter jhre Töchter.
47 Andere hatten jhre junge Kinderlein an jhren
Brüsten / und gaben jhnen die letzte Milch zu saugen.
48 Sie gedachten aber gleichwol an die Hülffe / die jh-
nen GOtt vom Himmel vormals bewiesen hatte /
und wurffen sich miteinander zur Erden / (fielen mit
einander auff jhr Angesicht /) nahmen die Kinder von den
Brüsten ab / und schryen mit grosser Stimme über-
laut / und baten den HERRN (der gantzen Welt /) daß
er sich ihrer / welche jetzo an der Höllen (deß Todes) Pfor-
ten gestellet wären / (mit einer herlichen Erscheinung) erbar-
men wollte.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eleasar betet jhnen für / v. 1. Das Gebet wird nach der Länge erzehlet / 2. II. Nach geendigtem Gebet nahet der König mit den Thieren heran / 14. Zween hell-glänтzende Jüngling erscheinen vom Himmel / und treiben die Noth ab / 6. Und deß Königs Grimm wird in Gnad verwandelt / 20. III. Die Jüden werden ledig und loß / 27. Und der König lässet für sie ein groß Freuden-Mahl anrichten 28. Da wird groß Frolocken unter dem Jüdischen Volck / 30 Gehen zum Könige / und bitten darauff Urlaub. 35. Der König gibt jhnen Fürschrifft an seine Land-Pfleger / 39.

I. Eleasar betet.

1 ELeasar aber / ein fürtrefflicher Mann auß den
Priestern / (die in diesem Land waren) der ein ehr-
liches Alter erreichet hatte / und wol betaget /
auch mit herrlichen Tugenden gezieret war / stillete
die Alten / so umb jhn waren / daß sie den Heiligen
GOtt anruffeten / und betet also:
2 Allmächtiger GOtt / groß mächtiger und höchster
König / der du mit Barmhertzigkeit alle Creatur re-
gierest / siehe an den Saamen Abrahams / siehe auff
die Kinder deß geheiligten Jacobs / auff dein Erb-
Theil / nemlich dein Volck / das fremde ist in frembden
Landen / und ohn Ursach umbkommet.
3 O Vater! du hast den alten König (vor dessen den Kö-
nig) Pharao in Egypten / der auch viel Wagen hatte /
mit seinem stoltzen Heer im Meer ersäuffet / (Im Grie-
chischen stehet dabey : Welcher sich mit grausamer Kühnheit und
groß-sprechender Zunge erhub /) und dem Volck Jsrael das
Liecht deiner Gnaden gezeiget.

2. B. Mos. 14.

4 Du hast auch den Sanherib / den stoltzen König
der Assyrier / der sich auff sein unzehliches Volck ver-
ließ / und nunmehr schon das Land bezwungen hatte /
und sich wider deine heilige Stadt erhub / und läster-
liche Dinge redete / (auß Hochmuth und Frevel / O HErr! ste-
het im Griechischen dabey) gäntzlich zerbrochen / und so vie-
len Völckern deine Macht bewiesen.

2. B. Kön. 19.

Dan. 3.

5 Du hast zu Babylon die drey Gesellen / die jhr Le-
ben / damit sie den eiteln Göttern (der Heyden) nicht
dieneten / williglich in die Schantze setzeten / errettet /
und den feurigen Ofen / wie mit einem Thau ge-
kühlet / daß auch kein Haar an jhnen versenget wor-
den / und die Feuer-Flammen auff jhre Feinde geschet
stäubet.

Daniel 6.

6 Du hast den Daniel / der auß Neid (Verleumdungen
deß Neids) in die Löwen-Gruben den Thieren zur
Speise fürgeworffen ward / frisch und gesund wieder
ans Liecht gebracht.

Jon. 3.

7 Ja Vater / du hast Jonam / der in dem Bauch deß
Wall-Fisches verschmachtet war / unverletzt seinen
(Griech. allen) Verwandten wieder gezeiget.
8 Und nun saume dich nicht / viel gütiger HERR /
du Beschirmer aller Frommen / (du Erhalter und Beschir-
mer der gantzen Welt /) und Hasser aller Bösen / erscheine
schnell denen vom Hause Jsrael / die jetzt von den
verbannten (abscheulichen / gottlosen) Heyden bedränget
werden.
9 So ja aber unser Leben in dieser Wall-Fahrt mit
Gottlosigkeit behafftet ist / so errette uns doch von
der Feinde Hände / und tödte uns HERR / wie du
willt / (wir wollen lieber in deine Hände / als in der Menschen Hän-
de fallen / wie David / 2. B. Sam. 24. v. 14.)
10 Daß sich die Eiteln (Heyden / die nichts als Eitelkeit wissen /)
jhrer Eitelkeit nicht rühmen / (oder also: Daß sie jhren ei-
teln Göttern nicht dancken /) und sagen mögen / daß sie dei-
ne Geliebte umbgebracht haben / sprechend: Es hat
sie dennoch jhr GOtt nicht errettet.
11 Darumb du ewiger GOtt / der du allein Macht
hast / und alle Gewalt / siehe gnädiglich darein / und
erbarm dich unser / die wir wider Recht und alle Bil-
lichkeit von den Gottlosen überfahren / und von den
Frevelern verdammet (ums Leben gebracht) werden /
nicht anders / als wären wir Verräther.
12 Laß sich heut die Heyden deiner unüberwindlichen
Stärcke verwundern / der du die Macht wol hast /
das Geschlecht Jacob zu erhalten.
13 Es bittet dich heut die gantze Schaar der Säug-
lingen / sammt jhren Vätern mit Thränen / laß allen
Heyden kund werden / daß du HERR mit uns seyest /
und dein Angesicht nicht von uns gewandt habest /
sondern wie du gesagt hast / daß du uns (Griech. sie)
auch nicht in der Feinde Land verlassen willt / so thue
HERR also.

3. B. Mos. 26/44. 5. B. Mos. 30/3. 4.

II. Wie der König nach verrichtem Gebet Eleasar herbey kommen.

14 DA nun Eleasar sein Gebet also vollendet hatte /
nahete der König mit den Thieren / und allem
(dem gantzen grausamen) Zeuge den Schrancken zu.
15 Da sahen die Jüden gen Himmel / und machten
ein solch Geschrey / daß alle umbliegende Berge und
Thal / sammt dem gantzen Heer zugleich mit erschal-
leten / und weh-klagten (also / daß auch die umbliegende Thal
zugleich erschalleten / und das gantze Heer zu unvermeidlichem Heulen
bewegten.)
16 Da ließ der hochgelobte / Allmächtige und waare
(waarhafftige) GOtt sein heiliges Angesicht leuchten /
und schloß die Himmel-Pforten auff / von dannen
stiegen herab zween hell-glänтzende erschreckliche En-
gel / die von Niemand / ohn allein von den Jüden ge-
sehen wurden / (und diß ist gläublich / weil unten v. 21. nicht ge-
dacht wird / daß der König die Engel gesehen habe. Andere gebens
auß dem Griechischen hingegen also: Die von allen / außgenommen
den Jüden gesehen wurden. Ja andere / also: Die ausser und neben
den Jüden / auch von jedermänniglich gesehen wurden.)
17 Die thaten Widerstand / und erfülleten das Heer
der Feinde mit Schrecken und Furcht / und bunden
sie mit unaufflößlichen Fesseln.
18 Deßhalben der gantze Leib deß Königs erzitterte /
daß er deß grausamen und fürnehmen Schreckens
(vielmehr also: und schrecklichen Fürnehmens) vergaß.

Und

19 Und die Engel wandten die Thiere wider die gerü-
steten Heer-Schaaren/ so folgeten/ die zertraten und
erwürgeten sie.
20 Also ward deß Königs grausamer Grimm in
Gnad und Weynen verwandelt/ für dem/ was er zu-
vor wider die Jüden erdacht (und angeschlagen) hatte.
21 Dann alß er das Geschrey hörete/ und daß sich die
Seinen (alle) zum Verderben neigeten/ dräuete er
mit weynender Stimme (weynete er/ und dräuete mit Zorn)
seinen Freunden/ und sprach:
22 Ihr mißbrauchet deß Königes/ (der Königlichen Ho-
heit/) und übertreffet mit Grausamkeit die Tyran-
nen/ und unterstehet euch/ mich selbst/ der ich euch al-
les Gutes gethan habe/ umbs Leben/ und umb Land
und Leut zu bringen (Im Griechischen stehet ehe vom Land/
als vom Leben/) daß ihr solche Practicken/ die nicht tü-
gen/ wider das Reich (die dem Reich nicht nützlich seyn) an-
richtet.
23 Wer hat die/ so die Festungen unsers Landes treu-
lich inne gehabt/ so unbillich von ihren Häusern ge-
trieben/ und anhero bracht?
24 Wer hat die/ so es von je heraus (von Anfang) gegen
uns so gut gemeinet/ und alle Völcker (mit ihrer Treu)
übertroffen/ und offt die höchste Gefahr außgestan-
den haben/ in diese unbilliche Straff gezogen?
25 Löset auff/ machet loß die unbilliche Bande/ und
lasset einen jeden wieder mit Frieden zu den Seinen
ziehen/ und verbittet/ (bittet ab/) was ihr zuvor gethan
habt.
26 Lasset loß die Kinder deß Allmächtigen/ deß Him-
lischen lebendigen GOttes/ der von unsern Vor-El-
tern her/ unsern Stand und Sachen mit Ehren biß
daher/ regieret hat/ (der von unsern Vor-Eltern her biß auff
diese Zeit unsern Sachen einen glücklichen und herrlichen Zustand
verleyhet.)

III. Von der Erledigung der Jüden.

27 DAs sagte der König. Die Jüden aber wurden
im Hui/ (von stund an) ledig und loß/ Lobten mit
Dancksagung ihren Heyland/ als die dem Tod neu-
lich entrunnen waren.
28 Nach dem zog der König wieder in die Stadt/ be-
ruffte zu jhm den Proviant-Meister (oder Rent-Meister/
der auff die Einkunfften bestellet war/) gebot jhm/ daß er Wein/
und was sonsten zum Wolleben gehöret/ zubereiten/
und die Jüden sieben Tage zu gast haben sollte.
29 Und hielt es für billich/ daß sie eben an demselben
Ort/ da sie sich deß Lebens erwogen hätten/ in (allen)
Freuden nunmehr jhren Erlösungs-Tag begiengen.
30 Also hielten die/ so zum ärgsten verschmähet/ und
dem Tod gar nahe/ ja mitten im Tod schon gewesen
waren/ ein stattlich Freuden-Mahl (das Griechische
Wort bedeutet erstlich das Trinck-Geschirr/ welches die Kriegs-Leu-
te nach erlangtem Sieg haben umbher gehen lassen/ welche Gewohn-
heit auch in Gastereyn ist gebraucht worden/ darnach die Gasterey
und Mahlzeit selbst/) für Traurigkeit/ (für bittern und traurigen
Tod/) und theileten den Platz/ der jhnen zur Grab-
Stätte fürgezeiget war/ unter einander Lagers-weiß
31 auß/ Und waren voller Freuden.
Und steileten alles Trauren beyseit/ und nahmen
dargegen ihre Väterliche Lob-Gesänge (die bey jhren
Vor-Eltern waren im Gebrauch gewesen) zur Hand/ lobeten
damit jhren GOtt/ jhren Heyland/ der allein Wun-
der thut/ liessen alles Trauren (und Seufftzen) fahren/
und tantzten (hielten einen Reigen/ GOtt zu Ehren/ und) zum
Zeichen der friedsamen Frölichkeit.
32 Deßgleichen hielt auch der König ein groß Pan-
quet/ bekannte und lobete GOtt unauffhörlich (gen
Himmel sehend/) und mit grossem Ernst/ (herrlich) daß er
33 jhn so unversehens erhalten hatte.
Die jenigen aber/ die zuvor die Jüden für eine
Vogel-Speiß/ und für verlohren geachtet/ und (mit
Freuden) angeschrieben hatten/ musten sich schämen/
daß das angezündete Feuer jhrer Kühnheit so bald
(so schändlich) verloschen war.
34 Die Jüden aber [wie schon gedacht] brachten das
Freuden-Mahl zu/ mit Tantzen (etliche lesen Tantzen//et-
liche die vorerwähnte Zeit/ im Griechischen/) und Singen (im
Griechischen/ mit frölichen Dancksagungen und Singen oder Lie-
dern/) und machten deßhalben eine gemeine Belie-
bung (ein gemein Gesetz/ und beschlossen/) in allen jhren
Wohnungen zu folgenden Zeiten/ die vorgenennten
Tage frölich zu halten/ nicht fressens und sauffens
halben/ sondern von wegen deß Heils/ und der Hülf-
fe/ so jhnen GOtt bewiesen hatte.
35 Aber darnach giengen sie zum Könige/ und baten
Urlaub/ sich zu den Ihrigen zu wenden.
36 Sie (deß Königes Diener/ oben im 2. und 3. Cap.) hatten sie
(die Jüden) aber verzeichnet/ von dem fünff und zwan-
tzigsten Tag deß Monats Pachon/ (gehörend Theils in
unsern April) biß auff den vierdten Epiph/ (der Theils in
unsern Junium oder Brach-Mond gehöret/ in welchem das Fest
Apidis/ oder Epaphi/ ist gehalten worden/ von welchem auch bey den
Egyptern der Monat seinen Namen gehabt/ davon zu sehen Euseb.
præparat. Evangel. viertzig Tage lang.
37 Ihr Verderben aber war von dem fünfften Epiph
biß an den siebenden (Tag/) drey Tage lang/ in wel-
chen GOtt der oberste Regent (über alles) seine Gnade
herrlich bewiesen/ und sie alle sämmtlich gesund
erhalten hat.
38 Mittler Zeit assen sie/ und erlangeten alle Noth-
durfft vom König/ biß auff den vierzehenden Tag/
in denen sie Gespräch hielten von jhrer Erlösung.
(Nach dem Griechischen laut es talso: An welchem/ nemlich/ vierze-
henden Tag sie zusammen kamen/ und [den König] ansprachen/ daß
sie möchten fortziehen.)
39 Und der König hatte ein Wollgefallen daran/ (lobete
sie/) und gab jhnen an die Obersten in Städten die-
sen (folgenden) Brieff/ der einen grossen Nachdruck
hatte/ (als großmüthig gestellet.)

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Königliche Vorschrifft wird nach der Länge erzeh-
let/ v. 1. II. Die Jüdē bitten nach erlangter Vorschrifft/ daß sie jhre abtrün-
nige Brüder straffen möchten/ 10. Das erhalten sie/ 12. Die Abtrünnigen wer-
den gestrafft/ 14. III. Die Jüden ziehen gen Ptolemais/ und gehen allda zu
Schiffe 17. Kommen also frey/ frölich und unverletzt wieder zu Hause/ 19.

I. Die Königliche Vorschrifft für die Jüden.

1 DEr König Ptolemæus Philopator allen Für-
sten und (hin und wieder bestelleten) Befehlichha-
bern in Egypten/ Freude und Gesundheit.
Wir und unsere Söhne sind auch gesund/ durch den
grossen GOtt/ der unsere Sachen nach allem unsern
Willen glücklich führet.
2 Es sind uns etliche unser untreuen Freunde off-
termaln angelegen/ auch uns dahin beredet/ (Andere
auß dem Griechischen gebens also: Etliche auß unsern Freunden
sind uns auß Boßheit offtermal angelegen/ rc.)
3 Die Jüden/ so unter unserm Reich gewesen/ all-
zusammen über einen Hauffen zu bringen/ und wie
Rebellen sonderlich (mit neuen ungewöhnlichen Peinen) zu
straffen.
4 Mit Fürgeben/ wo solches nicht geschähe/ so wür-
den unsere Sachen zu keinem guten Stande kom-
men/ ruheten nicht/ biß sie jhren gefasten Groll wider
sie ins Werck setzten/ (auß dem Griechischen wegen jhres wi-
der alle Heyden gefasten Grolls/ bis solches zu End gebracht werde.)
5 Habens auch so weit gebracht/ daß sie dieselben ge-
bunden/ und wie Leib-eigene/ ja wie Land-Verräther
(wolgeplagt) wegführeten/ und ohne einigen Unter-
schied und genugsame Erkundigung vom Leben zum
Tode brächten/ darinn sie tyrannischer dann die
Scythen (welche wegen der Unbarmhertzigkeit und Tyranney für
andern Völcker beschryen seyn/) verfahren haben.
6 Deßwegen haben wir jhnen ernstlich gedräuet/
und auß angeborner (diß Wort ist nicht im Griechischen)
Mildigkeit/ die wir jederman zu bezeugen pflegen/
(wiewol schwerlich) das Leben geschencket.
7 Und als wir den GOtt vom Himmel/ der die Jü-
den kräfftiglich schützet/ und gleichwie ein Vater

(allezeit) für seine Kinder streitet/ erkannten/ auch ange-
sehen jhre feste Freundschafft uud gutes Gemüth ge-
gen uns und unsere Vor-Eltern.
8 So haben wir gestalten Sachen nach / sie billich
wieder frey gelassen/ und befohlen/ daß ein jeder wie-
der zu den Seinen ziehen möchte / und daß jhnen kei-
ner kein Leid ohn Ursach (Diß Wort: ohn Ursach gehöret
im Griechischen nicht hierein/ sondern in den folgenden Text) zufü-
gen sollte. (Im Griechischen folget: Noch jhnen das jenige/ was
ohne Ursach sich zugetragen/ fürrücken.)
9 Denn das sollt jhr wissen/ wofern jhr (wir) jhnen
etwas Ubels wider Recht zufügen / oder sie einerley
Weise beleidigen/ daß wir nicht einen Menschen/ son-
dern den Allerhöchsten GOtt / den niemand fliehen
mag/ (der über alle Gewalt herrschet/) zum Feinde und zur
Rache über uns laden werden/ (und zwar in allen/ alle Zeit/
und unvermeidlich.) Gehabt euch wol.

II. Die Jüden bitten umb Erlaubniß/ ihre abtrünnige Brüder zu straffen.

10 ALß sie nun diesen Brieff erlangt hatten/ zogen sie
nicht alßbald hinweg / sondern baten den König/
Er möchte jhnen erlauben / jhre Lands-Leute die Jü-
den / die den Heiligen GOtt und sein Gesetz auß
Muthwillen (es ist aber viel mehr / wie aus dem 2. Cap. v. 32.
oben erscheinet/ auß Hoffnung künfftiger Ehre geschehen / als auß
freyem Willen) verlassen hatten/ gebührlich zu straffen.
(Es ist nicht wol glaublich / daß die erlöseten Jüden so bald auff die
Straffe jhrer abtrünnigen Brüder / bey dem König gedrungen ha-
ben/ da sie doch mit der Zeit/ jhrem Gesetz nach / auch ohne Zuthun
deß Königes/ dieselben hätten können fürnehmen. So scheinets auch
einer Rachgier gleich / daß sie jhre abgefallene Brüder beym König
einhauen/ mit denen sie billicher ein Mitleiden sollten gehabt haben/
besonders / weil dieselbe sie zuvor auß Mitleiden in jhrem Elend be-
sucht hatten/ Cap. 4. v. 12.)
11 Darum es leicht zu erachten wäre/ daß die jenige/
so das Göttliche Gesetz nur umbs Bauchs willen
übertreten hatten / dem König nimmer mehr wür-
den treu und hold seyn. (Das heist den Sachen zuviel ge-
than.)
12 Er aber/ alß er vermerckte/ daß sie die Waarheit
sagten/ lobete er sie/ und gab jhnen Macht / alle die je-
nigen/ so das Gesetz GOttes übertreten hatten / an
allen Orten zu tödten / wo sie sich im Königreich ver-
hielten/ (frey und sicher) ohn einigen Eindrang und Ein-
sehen deß Königs.
13 Dafür sagten sie dem König / wie sichs gebühren
wollte/ Lob und Danck / und jhre Priester (Auß dem
Griechischen scheinet / als sey der Verstand dieser: Da sagten die
Priester dem König etc. Danck.) und das gantze Volck/ (und)
rieffen Alleluja/ (das ist Lobet den HErrn) und schieden
davon mit Freuden.

14 Und auff dem Wege strafften sie alle jhre Lands-
Leute/ die sich beflecket hatten / (wen sie antraffen/) und
nach vieler Schmach (zum Exempel/ andern zum Abscheu/)
die sie jhnen anthaten/ tödteten sie.
15 Also denselben Tag brachten sie über drey hundert
Mann umb / (diß ist allzuscharff gehandelt gewesen/) hiel-
ten Fest mit Freuden/ (vielleicht/ daß sie jhre Brüder haben so
jämmerlich hingerichtet/) und verstiessen die Bösen von
sich/ (Andere auß dem Griechischen: Nach dem sie der Bösen wa-
ren mächtig worden.)
16 Die aber an GOtt biß in den Tod fest gehalten
hatten/ zogen frisch und gesund (nach dem sie eine vollkom-
mene Frucht des Heils empfangen hatten/) mit wolriechenden
Kräntzen auff jhren Häuptern / mit Freuden und
Jauchtzen / mit Loben und süssen Psalmen davon/
und danckten dem GOtt jhrer Väter/ dem heiligen
Erlöser Israel.

III. Von dem frölichen Heimzug der Jüden

17 ALß sie aber gen Ptolemais/ welche wegen der Ei-
genschafft deß Orts Rosen-früchtig genannt
wird/ (weil viel Rosen daselbst zu finden waren/ und wol geriethen/)
da dann etliche Schiffe/ welche sie allda mit einhälli-
gem Rath bestellet hatten/ sieben Tage lang auff sie
gewartet hatten/ kamen/ Hielten sie daselbst ein groß
Mahl/ (nemlich ein Dancksagungs-Mahl/ davon oben/ Cap. 6. v.
28. Meldung geschehen/) dazu jhnen dann der König alle
Nothdurfft / so einem jeglichen zum Abzug / biß er
heimkäme/ von Nöthen war/ (mildiglich) reichen ließ.
18 Als sie aber mit Fried und gebührlicher Dancksa-
gung dahin kamen / beschlossen sie gleicher Gestalt/
daß sie (auch) die Tage / zu Vollendung jhrer Reise in
Freuden zubringen wollten.
19 Welche sie dann auch also heiligten / daß sie eine
Seule auffrichteten zum Gedächniß/ an dem selbi-
gen Ort jhres Freuden-Mahls/ damit jhr Gelübd zu
bestätigen.
20 Und zogen also unverletzt / frey und frölich/ zu
Land und Wasser/ auff Befehl deß Königs / ein jeder
gesund (wiederumb erhalten) in sein Eigenthum/ und hat-
ten hinfüro mehr Gewalt denn zuvor / wider jhre
Feinde / mit Ehr und Furcht / von niemand jhrer
Güter halben verstossen oder entsetzet.
21 Alle das jhre brachten sie alle mit von der Anschrei-
bung/ Also daß/ wo jemand etwas deß jhrigen hät-
te/ mit grosser Furcht jhnen wieder zustellete.
22 Welche grosse Thaten GOTT allein vollkömm-
lich gethan hat zu jhrer Erledigung.
23 Gelobet sey der Erlöser deß Volcks (Diß Wort stehet
im Griechischen nicht) Israel zu ewigen
Zeiten/ Amen!

ENDE deß dritten Buchs der Maccabäer/ und der Zugab
deß Alten Testaments.



QUATUOR HIS SANCTUS CALAMIS EST SPIRITUS USUS,



...USUS QUEIS CHRISTI NOBIS EXPONERET ACTA SALUTIS.


Lucæ. 1.
Lucæ. 2.
Matt: 2.
Matth: 3.
Das Neüe Testament unsers Herrn Jesu Christi.
Matth: 4.
Joh. 2.
Matth. 8.
Luc. 6.
Joh. 3.
Joh. 6.
Luc. 5.
Joh. Jacob von Sandrart inv. Norimb.
Gabriel Ehinger Sculps. Aug.
13.



Joh. Jacob von Sandrart inv: et del: Norimb.

Gabriel Ehinger sculps. August.



Joh: Jacob de Sandrart inv. et del. Norimb. Gabriel Ehinger sculps: Aug:



J. J. von Sandrart, inv. Gabr. Ehinger Sculps.

Das

Neue Testament

JEsu Christi

verteutscht

Durch

D. Martin Luther.

Vorrede auff das Neue Testament.

Das Alte Testament.

GLeichwie das Alte Testament ist ein Buch/ darinnen GOttes Gesetz und Gebot / darneben die Geschichte/ beyde dere/ die dieselbigen gehalten/ und nicht gehalten haben/ geschrieben sind/

Das Neue Testament.

Also ist das Neue Testament ein Buch/ darinnen das Evangelium und GOttes Verheissung/ darneben auch Geschichte/ beyde dere / die dran gläuben/ und nicht gläuben/ geschrieben sind.

Evangelium

Denn Evangelium ist ein Griechisch Wort / und heisset auff Teutsch/ gute Botschafft/ gute Mähre/ gute Neue Zeitung / gut Geschrey / davon man singet / saget und frölich ist.

David.

Als da David den grossen Goliath überwand / kam ein gut Geschrey/ und tröstliche neue Zeitung / unter das Jüdische Volck / daß ihr greulicher Feind erschlagen/ und sie erlöset/ zu Freude und Friede gestellet wären/ davon sie sungen und sprungen/ und frölich waren.

Also ist das Evangelium GOttes/ und Neue Testament/ eine gute Mähre und Geschrey / in alle Welt erschollen durch die Apostel / von einem rechten David / der mit der Sünde/ Tod und Teuffel gestritten und überwunden habe / Und damit alle die/ so in Sünden gefangen / mit dem Tode geplaget/ vom Teuffel überwältiget gewesen / ohn ihr Verdienst erlöset/ gerecht / lebendig und seelig gemacht hat/ und damit zu Friede gestellet/ und GOtt wieder heimbracht. Davon sie singen/ dancken/ GOtt loben/ und frölich sind ewiglich/ so sie das anderst feste gläuben/ und im Glauben beständig bleiben.

Evangelium und Neu Testament ist ein Ding.

Solch Geschrey und tröstliche Mähre/ oder Evangelische Göttliche neue Zeitung / heisset auch ein Neu Testament/ darumb / daß gleichwie ein Testament ist / wann ein sterbender Mann sein Gut bescheidet/ nach seinem Tode den benannten Erben auszutheilen / Also hat auch Christus vor seinem Sterben befohlen und bescheiden / solches Evangelium nach seinem Tod auszuruffen in alle Welt / und damit allen/ die da glauben / zu eigen gegeben alles sein Gut / das ist / sein Leben/ damit Er den Tod verschlungen/ seine Gerechtigkeit/ damit Er die Sünde vertilget/ und seine Seeligkeit / damit Er die ewige Verdamnis überwunden hat. Nun kan je der arme Mensch in Sünden / Tod und zur Hölle verstrickt / nichts tröstlichers hören/ denn solche theure liebliche Botschafft von Christo/ Und muß sein Hertz von Grund lachen und frölich darüber werden/ wo ers gläubet/ daß waar sey.

Evangelium durch die Propheten verheissen.

NUn hat GOtt solchen Glauben zu stärcken / dieses sein Evangelium und Testament vielfältig im Alten Testament durch die Propheten verheissen / wie S. Paulus saget/ Rom. 1. v. 1. 2. Ich bin ausgesondert zu predigen das Evangelinm GOttes / welches er zuvor verheissen hat durch seine Propheten/ in der H. Schrifft / von seinem Sohn / der jhm geboren ist von dem Saamen David/ ꝛc.

Gen. 3/15. Schlangen-Kopff.

Und daß wir der etliche anzeigen / Hat ers am ersten verheissen/ da er saget zu der Schlangen : Gen. 3. v. 15. Ich will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinem Saamen und jhrem Saamen / Derselb soll dir den Kopff zutretten / Und du wirst ihn in die Fersen stechen.

Christus deß Weibes Saame.

Christus ist der Saame dieses Weibes / der dem Teuffel seinen Kopff/ das ist/ Sünde/ Tod/ Hölle/ und alle seine Krafft zutreten hat/ Denn ohn diesen Saamen kan kein Mensch der Sünde/ dem Tod/ noch der Höll entrinnen.

Gen. 22/18. Christus hat alle Welt gesegnet.

Item/ Gen. 22. v. 18. verhieß ers Abraham/ Durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden geseegnet werden. Christus ist der Saame Abrahä/ spricht S. Paulus/ Galat. 3. vers. 16. der hat alle Welt geseegnet/ durchs Evangelium. Dann wo Christus nicht ist/ da ist noch der Fluch/ der über Adam und seine Kinder fiel / da er gesündiget hatte/ daß sie allzumal der Sünde / deß Todes / und der Höllen schuldig und eigen seyn müssen. Wider den Fluch seegnet nun das Evangelium alle Welt/ damit daß es ruffet öffentlich : Wer an diesen Saamen Abrahä gläubet/ soll gesegnet/ das ist/ von Sünden/ Tod/ und Hölle loß seyn/ und gerecht/ lebendig/ und seelig bleiben ewiglich.

Joh. 11/ 26.

Wie Christus selbst saget / Johan. 11. v. 26. Wer an mich gläubet/ der wird nimmermehr sterben.

2. B. Sam. 7/12.

Item/ so verhieß ers David/ 2. B. Sam. 7. v. 12. da er sagt: Ich will erwecken deinen Saamen nach dir / der soll meinem Namen ein Hauß bauen/ Und ich will den Stuhl seines Königreichs bestetigen ewiglich. Ich will sein Vater seyn / und Er soll mein Sohn seyn/ ꝛc. Das ist das Reich Christi/

Reich Christi ein Reich deß Lebens.

davon das Evangelium lautet/ ein ewiges Reich/ ein Reich deß Lebens/ der Seeligkeit und Gerechtigkeit/ darein kommen aus dem Gefängnis der Sünde und Todes/ alle die da gläuben.

Mich. 5/2.

Solcher Verheissung deß Evangelii sind viel mehr auch in den andern Propheten. Als Mich. 5. v. 2. Und du Bethlehem Ephrata / die du klein bist gegen den tausenden in Juda/ Aus dir soll mir kommen/ der in Israel HERR sey. Item/

Hos. 13/14.

Hos. am 13. v. 14. Ich will sie erlösen aus der Höllen / und vom Tode erretten. Tod / Ich will dir ein Gifft seyn/ Hölle Ich will dir ein Pestilentz seyn.

Evangelium.

SO ist nun das Evangelium nichts anders/ denn eine Predigt von Christo/ GOttes und Davids Sohn/ waarem
GOtt und Menschen / der für uns mit seinem Sterben und
Aufferstehen aller Menschen Sünde / Tod und Hölle über-
wunden hat/ die an jhn gläuben. Daß also das Evangelium
eine kurtze und lange Rede mag seyn / und einer kurtz / der ander
lang beschreiben mag. Der beschreibets lang/ der viel Werck und
Wort Christi beschreibet/ als die vier Evangelisten thun. Der
beschreibets aber kurtz/ der nicht von Christus Wercken / son-
dern kürtzlich anzeiget/ wie Er durch sein Sterben und Auffer-
stehen / Sünde/ Tod und Hölle überwunden habe/ denen/ die
an jhn gläuben/ wie S. Petrus und Paulus.

Aus Christo soll man nicht Mosen machen/ ꝛc.

DArumb siehe nun drauff / daß du nicht aus Christo einen
Mosen machest / noch aus dem Evangelio ein Gesetz-
oder Lehre-Buch / wie bißher geschehen ist/ und etliche Vor-
rede/ auch S. Hieronymi/ sich hören lassen. Denn das Evan-

Evangelium foddert nicht unser Werck/ sondern den Glauben/ ꝛc.

gelium foddert eigentlich nicht unser Werck / daß wir damit
fromm und seelig werden / Ja es verdamnt solche Werck/
Sondern es foddert den Glauben an Christum / daß dersel-
bige für uns Sünde / Tod und Hölle überwunden hat / und
also uns nicht durch unser Werck / sondern durch sein eigen
Werck/ Sterben und Leiden/ fromm/ lebendig und seelig ma-
chet/ Daß wir uns seines Sterbens und Siegs mögen anneh-
men/ als hätten wirs selbst gethan.

Gesetz und Gebot im Evangelio.

DAß aber Christus im Evangelio / dazu S. Petrus und
Paulus / viel Gebot und Lehre geben / und das Gesetz
auslegen / soll man gleich rechnen allen andern Wercken und

Evangelium wissen.

Wolthaten Christi. Und gleichwie seine Werck und Ge-
schichte wissen / ist noch nicht das rechte Evangelium wissen/
Denn damit weist du noch nicht / daß Er die Sünde / Tod
und Teufel überwunden hat : Also ist auch das noch nicht das
Evangelium wissen/ wenn du solche Lehre und Gebot weissest/
Sondern wenn die Stimm kommt / die da saget : Christus
sey dein eigen mit Leben / Lehren / Wercken/ Sterben/ Auffer-
stehen/ und alles was er ist/ hat/ thut und vermag.

Christus locket freundlich.

Also sehen wir auch / daß er nicht dringet/ sondern freund-
lich locket / und spricht : Seelig sind die Armen / ꝛc. Und die

Evangelium

Apostel brauchen deß Worts / Ich ermahne / ich flehe / ich
bitte. Daß man allenthalben siehet / wie das Evangelium
nicht ein Gesetz-Buch ist/ sondern eigentlich eine Predigt von

Glaub ist nicht müssig.

den Wolthaten Christi/ uns erzeigt / und zu eigen gegeben/ so
wir gläuben. Moses aber in seinen Büchern treibet/ dringet/
dräuet/ schlägt und strafft greulich/ denn er ist ein Gesetzschrei-
ber und Treiber.

Daher kommts auch / daß einem Gläubigen kein Gesetz
gegeben ist/ dadurch er gerecht werde für GOTT/ Wie S.
Paulus sagt / 1. Tim. 1. v. 9. Darumb / daß er durch den
Glauben gerecht / lebendig und seelig ist. Und ist jhm nicht
mehr noth / denn daß er solchen Glauben mit Wercken be-

Glaub ist nicht ohne gute Werck.

weise. Ja/ wo der Glaube ist/ kan er sich nicht halten/ er be-
weiset sich/ bricht heraus durch gute Werck/ bekennet und leh-
ret solch Evangelium für den Leuten / und waget sein Leben
dran. Und alles was er lebet und thut/ das richtet er zu deß
Nechsten Nutz / ihm zu helffen. Nicht allein aber zu solcher
Gnade zu kommen/ sondern auch mit Leib/ Gut und Ehre/
wie er siehet/ daß jhm Christus gethan hat/ und folget also dem
Exempel Christi nach.

Das meynet auch Christus/ daß er zur Letze kein ander Ge-
bot gab/ denn die Liebe / daran man erkennen sollte / wer seine
Jünger wären / und rechtschaffene Gläubigen. Denn wo die
Werck und Liebe nicht heraus bricht / da ist der Glaube nicht
recht / da hafftet das Evangelium noch nicht / und ist Christus nicht recht erkannt. Sihe/ nun richte dich also in die Bücher deß Neuen Testaments / daß du sie auff diese Weise zu lesen wissest.

Die

Erklärung der Land-Carte des Landes Canaan / und sonderlich der fürnehmsten Orte / deren in der Evangelischen Histori gedacht wird.

Canaan war der jüngste Sohn Hams / der jenige / den Noah / mit Namen verfluchte 1. B. M. 9/ 25. Seine Nachkomen/ welche Moses/ 1. B. Mose 10/ 15. 16. 17. 18. in 11. Geschlechte vertheilet/ wohnten bey einander/ nach denen Gräntzen welche beschrieben werden / 1. B. Mose 10/ 19. in dem jenigen Theil von Asien / welches die Heydnische Scribenten Palæstina nennen / von einem Theil ihrer Innwohner/ welche in der Schrifft die Philister genennt werden/ wiewol sie nicht von Canaan/ sondern von Mitzraim herkommen / dem andern Sohn Hams/ wie zu sehen auß 1. B. Mose 10/ 14. Man will auß diesem Land den Mittel-Punct der gantzen Welt machen/ und hat es zu Gräntzen gegen Abend das Mittelländische Meer und gegen Morgen Arabien/ gegen Mittag die Wüsten Paran und Egypten / und gegen Mitternacht den Berg Libanus. Die Weltbeschreiber geben ihm ohngefehr 34. Deutsche Meilen in die Länge/ von Dan / welches unten am Berg Libano gelegen / und hernach Cæsarea Philippi, auch Paneas genennt worden/ biß gen Berseba / und also von Mitternacht gegen Mittag/ in die Breite aber 8. biß 9. von Morgen nach Abend zu/ nemlich von Perea biß ans Meer. Das Land ist fruchtbar am Getraid und Wein / an Oel/ Mandeln/ Zirbelnüssen/ und andern dergleichen Früchten/ wiewol es jetzo nicht mehr so ist/ wie zu der Zeit / da es die Israeliten inne gehabt/ auch gegenwärtig kein Balsam mehr daselbst gefunden wird/ wie ehedessen. Die Berge/ die daselbst sind/ haben viel Eisen und Kupffer-Adern: Die Weyde sind fett und köstlich: man findet sehr viel klein und groß Wild; die Lufft ist gar gelind / die süssen Wasser häuffig und die Seen voller Fische. Besiehe die Beschreibung im 5. B. Mose am 8/ v. 7. 8.

Abraham kam in dieses Land/ als ihn GOtt der HErr aus Chaldæa und Haram ausführete/ und bekam daselbst die Verheissung / daß es seine Nachkommen besitzen und ihre Gräntzen ausbreiten solten biß an die Gräntzen Egypti und biß an den Euphratem 1. B. Mose 12/ 7. und 13. 14. 15. und c. 15. v. 19. 20. 21. An diesem letztern Ort/ werden 10. Völcker genennt/ weil deren etliche ausser denen Gräntzen des Landes Canaan gewohnet; aber im 2. B. Mose 2/ 8. werden nicht mehr als sechse und im 5. B. Mose 7/ 1. und Apost. Gesch. 13/ 19. sieben gezehlt. So wird auch das Land nach dem Namen eines einigen Volcks / derer Hethiter genennt/ Jos. 1/ 4. In dem nun dieses kleine Land fast eben so viel freye Herrschafften als Städte hatte/ so wurden deren einige von Königen und andere von der gantzen Gemeine regiert. Wir lesen von Königen im 1. B. Mose 14/ 2. 18. c. 20/ 2. c. 21/ 22. und c. 26/ 8. an andern Orten geschiehet Meldung von einer Regierung/ welche in vieler Händen gestanden: als 1. B. Mose 23/ 3. 7. 18. und c. 34. 2. 20. 24. Da sich Abraham als ein Frembdling in dem verheissenen Lande auffhielte / gieng die denckwürdige Veränderung vor/ durch die entsetzliche Verheerung Sodoma und Gomorrha/ welche beschrieben wird im 1. B. Mose am 19. v. 24 und folg. durch welche die gantze Gegend umher/ wiewol sie eine von denen schönsten im Lande gewesen/ zu einem grossen stinckenden See worden/ welches das todte Meer genennet wird / weil nichts darinnen lebt/ noch leben kan/ oder der See Asphaltites, wegen deß Hartzes/ welches sich daselbst häuffig findet.

Da nun die Zeit verflossen war/ welche GOtt der HERR in seinem Rath bestimmet hatte / um die grosse Verheissungen denen Nachkommen Abrahams zum Besten zu erfüllen/ führte er das Volck Israel auß der Egyptischen Dienstbarkeit unter der Regierung und Auffsicht Mose/ welcher kurtz vor dem Ende seines Lebens anfieng das Land einzunehmen/ welches die Amoriter unter der Regierung der beeden Könige Og und Sihon jenseit dem Jordan besassen/ wo sich die Rubeniter/ Gaditer und der halbe Stamm Manasse setzten : Hernachmals zog Josua wunderbarer Weise über diesen grossen und schnellen Fluß / und machte sich fast über das gantze Land Herr / nachdem er 31. Könige überwunden / deren Namen zu finden Jos. 12.

Damahlen wurde das gantze verheissene Land in 12. Loß getheilet/ nach denen Namen der 22. Stämme/ deren dritthalb jenseit / und die übrigen zehendehalbe disseit deß Jordans sich gesetzt. Jos. 13/ 7. 9. Doch bekamen sie das Land nicht so völlig ein/ daß nicht hin und wieder die Cananiter auch eingenistelt hätten/ theils weil sie die Israeliten nicht kunten unter sich bringen/ theils durch eine weise Verordnung der Göttlichen Versehung / welche durch diese übergebliebene Feinde die ihrige in steter Furcht halten/ und ihnen weisen wolte/ daß die Ruthe schon da und fertig wäre/ wann sie ihrer Pflicht vergessen wolten. Unter der Regierung der Richter wurde das Volck Israel offt im Besitz deß Landes verunruhigt/ ware bald zinßbar bald frey / bald schlug es seine Feinde / bald wurde es von ihnen geschlagen/ nachdem es seiner Schuldigkeit nachlebte oder darwider handelte.

David und Salomon brachten das Reich in seinen höchsten Flor/ indem sie nicht allein völlig überwunden / was noch von einheimischen Feinden übrig war/ zum wenigsten biß an die Gräntzen bey Phönicien/ sondern auch ihr Gebiet/ gegen Idumæa/ Arabien und Syrien erweitert. Die Herrschafft aber wurde zertheilt / unter Rehabeam dem Sohn Salomo / an dem allein die beede Stämme Juda und Benjamin blieben / da sich die übrigen 10. an Jerobeam hiengen/ und ihn zu ihrem König machten / daher der Unterscheid der beeden Häuser und Königreiche Juda und Israel entstanden.

Das Königreich Israel gieng am ersten zu grund / und wurd durch Salmanasser verstört / welcher das Volck anderswohin führte / und Fremde an ihre Stelle ins Land setzte: das andere wurde auch verheeret/ durch den König der Chaldæer Nebucadnezar/ welcher die betrübte übergebliebene nach Babel führte. Aber Cyrus/ König in Persien schenckte ihnen nach 70. Jahren ihre Freyheit wieder/ und erlaubte ihnen widerum heim zuziehen/ und den Tempel wieder aufzubanen / mit welchen sie unter vielen Schwerigkeiten und grossem Streit ihrer bösen Nachbarn endlich zu End kommen: Sie hatten sich weit ausgebreitet unter Esra und Nehemia / biß an die Zeit Alexander deß Grossen/ und biß Manasse deß Hohenpriesters Jaddus Bruder/ durch seines Schwehers deß Saneballats Vorschub die Freyheit erhalten einen Tempel auf dem Berg Garizim zu bauen / welcher der Anfang gewesen zu der Trennung der Samariter/ welche nach dem allezeit einen grossen Fuß im Land / und eine hefftige Feindschafft gegen die Juden behalten. Nach deß Alexanders Tod / wurde das Jüdische Land gleichsam ein Schauplatz deß Kriegs/ welcher zwischen denen Nachkommen Ptolemæi und Seleuci entstund und lang währete: und kaum hatte es sich von beeden mit Hülff der Maccabæer loß gemacht/ so fiel es durch innerliche Uneinigkeit und die sieghaffte Waffen der Römer/ unter dieser Herrschafft / welche die Cron Herodi dem Grossen / von Ascalon gebürtig / auffsetzten / einem verschlagenen Weltmann / aber dabey grausamen Tyrannen und untreuen Vater.

Zu dessen Zeiten/ da Christus der HErr gebohren worden/ bestund Palästina in 6. besondern Provintzen / welche zusammen in dem Evangelio genennt werden/ Judæa (insonderheit so genannt) Samaria/ Galilæa/ Iturea/ Trachonitis/ und Perea. Judæa ist die Gegend welche am Ende deß Lands gegen Mittag gelegen/ und gegen Morgen an das todte Meer und den Jordan stieß / gegen Mittag an das Gebirg Seir/ gegen Abend an das Mittelländische Meer / welches die Schrifft das grosse Meer nennt/ und gegen Mitternacht an das Land Samaria: das Land Samaria hatte gegen Morgen den Jordan zur Gräntze/ gegen Mitternacht Galilæa/ (welches wiederum in ober und unter Galilæam getheilt war/ deren jene sonderlich das Heydnische Galilæa genennt wird Matth. 4. 15.) gegen Morgen den Jordan und das Galilæische Meer / welches auch das Meer Tyberias / das Meer Cinnereth und der See Genezareth genennt wird: (dieser See oder Meer ist sehr groß / 100. stadia lang und 40. breit / an beeden Seiten mit vielen Städten bebauet und gezieret: der Jordan welcher aus zweyen kleinen Qvellen/ Jor und Dan genannt/ unten am Berg Libano entspringt/ gehet mitten dardurch/ und fällt endlich in das todte Meer) gegen Abend ist das grosse Meer/ und gegen Mitternacht Iturea. Das Land Iturea am Berg Libano gelegen endet sich gegen Mittag an Galilæa/ gegen Abend an Phönicien / gegen Morgen an Abilene / und gegen Mitternacht am Berge Antilibano. Das Land Trachonitis/ ehedessen das Königreich Basan genannt/ stieß gegen Morgen an das Land Uz da Hiob gewohnet / gegen Mittag an Perea/ gegen Abend an den Jordan und an das Meer Tiberias / und gegen Mitternacht an Iturea. Perea gräntzete gegen Morgen an der Amoriter Land/ gegen Mittag an die Moabiter/ gegen Abend an den Jordan/ und gegen Mitternacht an Trachonitis. Alle dieses Land / welches heut zu Tag mit schlechtem Fug das heilige Land / oder Suria genennt wird/ ist gegenwärtig unter der Herrschafft des Türcken / und in unterschiedliche Vogteyen abgetheilt/ von denen hier nicht zu gedencken.

Wiewol nun diese Carte der gantzen Histori Alten und Neuen Testaments ein grosses Liecht gibt/ so sind doch darinnen sonderlich mit Ziffer zahlen diejenigen Orte bemerckt / deren in der Evangelischen Historie gedacht wird/ welche Christus der HErr mit seiner Gegenwart beehret/ und durch seine Predigten und Wunderwerck hat berühmt gemacht.

1. Nazareth ist der Ort da unser Heyland empfangen worden / und da der Engel Gabriel diese Empfängnuß der H. Jungfrauen Maria verkündiget/ welche dem Joseph/ der daselbst wohnete/ vertrauet war. Luc. 1/ 26. 27. der HErr wurde als noch ein kleines Kind wiederum dahin geführt/ da er aus Egypten zurück kam/ und da ist er erzogen worden/ und auch in Lebensgefahr gewesen/ Luc. 4/ 16. daher wurde er Nazarenus genennt/ obschon ihm dieser Titul um viel wichtigerer Ursachen willen gebühret/ Matth. 2/ 23. Es war aber Nazareth eine Stadt in Ober Galilæa/ in dem Stamm Naphthali/ unweit von dem Berg Thabor gelegen.

2. Bethlehem/ sonst Ephrat genannt/ eine Stadt im Stamm Juda/ bey welcher Rahel gestorben 1. B. Mose 35/ 19. ist die Geburts Stadt JEsu Christi/ und war von Gott dem HErrn längst dazu ernennt. Mich. 5/ 2. Der HErr wurde daselbst angebetet von den Hirten/ welchen der Engel



Erklärung der Zeichen.
Die Frey-Stätte
Königliche Stätte
Priesterliche Stätte
Gemeine Stätte
Schlösser oder Castel
Dörffer und Flecken
DAS MITTELLANDISCH
GROSSE ME
PHILISTE
Der Lustige Land Strich
LAND DER DAN
Geburge Ephraims
MANASSE
SAMARIA
EPHRAIM
SIMEON
IUDA
Thal des Segens
BENIAMIN
LAND DER HETHITEN
IUDEA
Maon
Wüste Siph
LUSTIGE THAL
Der Jordan fluss
Das Thal Siddim jetzt DAS SALTZ oder TOTE MEER
Sodoma
Gomorra
Adama
LAND DER EDOMITEN
Iektheel
Wüste der Edomiter
DER MOABITEN LAND
Die Wüsten
DER AMMONITEN LAND
Kedemoth
nun genant
DIE WÜSTE MATTANA
PHILADELPHIA
WÜSTE STEINICHT MOABS ARABIEN
Dibongad
Thal Zered
WÜSTE DER MOABITER
Abarim
Oboth
Iezana



Teutsche Meilen 15 in einem Grad
Stunden zu gehen 24 Stadien lang
Tyrus
Alt Tyrus
Grosse Sidon
Der Eck von Gebal
Beritus
Gebal
Meara Zidonis
SIRO - PHOENICIEN
Land der Giblitten
Land der Heviten
Hermon
ITUREA oder HEMAT
Land Mispe
Thal
Libanon
PHOENICIA
Das Land ASER
Das Fruchtbare Thal Aser
Chabul
Acco auch Ptolemais
Neu Castel
Chelba
Sida
Acziba
Beton
Aniel
Bathne
Kades
Das Reich Calchis
Chalcis
Abila
SYRIA LIBANICA
Pharphar flu
Abana flu
Damascus
SYRIA DAMASCI
GALILEA
NAPHTALI
ZEBULON
Thal Senim
Rama
Kartan
Kedes
DECAPOLIS
Die Wüsten Capernaum
Wasser Merom
Seleucia
TRACONITIS LAND
Das Galileische Meer auch Das Meer Cinneroth
Capernaum
Genesareth
Bethsaida
REICH BASAN
HALB MANASSE
Golan
Astaroth
Saleme
Syria Zoba
Zoba
Gesur
Zora
Tama auch Palmira
Wildnus Palmirena
Aroer
Daria
Geburg Galeas
Die Eichen Basan
Geburg Seir
Geburg Senir oder Hermon
Coele Syria
Land Adrach
Tibetath
Carnaim
WÜST
Abana flu
Pharphar flu
Anata oder Anatha
ARABIEN
Abel-Keramim
Adrama
Gera
Nelaxa
Elere
Sandrart sculpsit

gel seine Geburt verkündiget hatte/ Luc. 2/ 16. und von denen Weisen so
aus Morgenland kommen waren/ Matth. 2/11. Er bekam auch daselbst
am achten Tag bey seiner Beschneidung den Namen JEsus/ Luc. 2/ 21.
Als Herodes von den Weisen betrogen worden/ ließ er daselbst und in
der gantzen Gegend umher alle kleine Kinder tödten/ Matth. 2/ 16. Das
war auch **Davids** Geburts-Stadt/ und wohnten auch seine Vor-Eltern
daselbst/ wie aus dem Buch **Ruth** zu sehen/ er wurde auch daselbst von Sa-
muel heimlich an statt **Sauls** zum Könige gesalbt/ Ruth 1/ 1. und 2/ 4.
1. B. Sam 16. v. 10.

3. **Jerusalem** war die Hauptstadt deß gantzen Jüdischen Landes/ dahin
der HErr JEsus 40. Tag nach seiner Geburt gebracht ward / um im
Tempel dargestellt zu werden/ Luc. 2/22. von dannen wurd er in Egypten
geführt/ um dem Grimm Herodis zu entfliehen / Matth. 2/ 13. 14. Er
machte sich daselbst hernachmal mit vielen Wunderwercken bekannt / rei-
nigte zweymal den Tempel Matth. 21/12. und Joh. 2/ 15. wurde endlich
auch daselbst zum Tod verdammt/ und vor das Thor hinaus geführt und
gecreutzigt/ Hebr. 13/ 12.

4. **Bethabara** ist der Ort da die Fehre gestanden / womit man gewöhn-
lich über den Jordan kommen / vielleicht auch eben derjenige Ort / da die
Israeliten durchgegangen/ als sie in das verheissene Land eingezogen / Jos.
3/ 16. unweit von dem Auslauff des Flusses / welcher in das todte Meer
fällt/ da Johannes getaufft/ und da auch Christus der HErr getaufft wor-
den. Matth. 3/ 13. Luc. 3/ 31. Joh. 1/ 28.

5. **Cana** ist eine Stadt in Ober Galilæa an dem Bach Jtpael im Stam̃
Sebulon/ da Christus der HErr/ das Wasser zu Wein gemacht hat/ Joh.
2/ 1. 2. 9. 21. S. Simon der Apostel/ von **Cana** genannt/ war von dannen
bürtig/ Matth. 10/4. wie auch **Nathanael** Jos. 21/ 2. Diesen Ort muß
man nicht verwirren mit zweyen andern gleiches Namens/ deren einer im
Stam̃ Asser gelegen Jos. 19/3. der ander im Stamm Ephraim. Jos. 16/8.

6. **Capernaum** war eine Stadt in **Unter** Galilæa gelegen/ an dem See
Tiberias/ da hielte sich Christus der HErr am meisten auff / und bezahlte
den Stater für sich und **S. Petrum** als ein Einwohner daselbst Matth.
17/24. Er lehrte offt da/ und that grosse Wunder / welches er ihnen hart
verwiesen/ Matth. 11/23.

7. **Enon** war eine Stadt nahe bey **Salim** am **Ufer** des Jordans un-
terhalb dem See Genezareth / da tauffte Johannes/ nachdem er von Be-
thabara gewichen/ weil er Judæam Christo überlassen und sich gegen Ga-
lilæam wenden wollen.

8. **Sichar** oder **Sichem** war eine sehr alte Stadt in **Samarien**/ da
Dina Jacobs Tochter geschändet worden/ welches ihre Brüder erschröck-
lich gerochen 1. B. Mose 34. Daselbst hatte der HErr JEsus/ als er durch
Samariam in Galilæam zurück reisete/ mit dem Samaritischen Weib
das lange und wichtige Gespräch/ davon Joh. 4.

9. **Bethsaida** war eine Stadt in Galilæa/ am See gelegen/ nicht weit
von **Capernaum**/ welche fast mitten zwischen **Bethsaida** und **Chorazin** lag:
daher auch diese 3. Städte zusammen gesetzt werden in der Klage Christi
Matth. 11/21. 23. auch geschahe unweit Bethsaida der wunderbar grosse
Fischzug auf deß HErrn JEsu Wort/ davon Luc. 5/6.

10. Bey **Bethsaida** ist der Berg / auf welchem der HErr JEsus die
herrliche Predigt gehalten/ welche im 5/6. und 7. Cap. Matthæi zu lesen.

11. **Nain** ist eine Stadt in Galilæa/ da der HErr JEsus der Witt-
wen Sohn auferweckt/ / als man ihn zu Grab tragen wollen/ Luc. 7/ 11.

12. **Gerasa** und **Gadara**/ sind zwey Städte/ nahe bey einander gelegen
jenseit deß Jordans/ von welchen das Land der Gadarener oder Gergesener
den Namen hat. Als der HErr JEsus daselbst aus dem Schiff gestiegen
war/ (nachdem er vorher ein grosses **Ungewitter** gestillet / das auf der See
entstanden war/ dieweil er schlieff) trieb er aus zwey armen Besessenen eine
gantze Legion Teuffel aus/ denen er erlaubte in eine grosse Heerd Säu zu
fahren/ welche sich darüber in den See stürtzte: dieser Verlust schmertzte die
Innwohner so sehr/ daß sie den HErrn baten/ daß er von ihren Gräntzen
wiche. Matth. 8/ 28. Luc. 8/22.

13. Bey **Bethsaida** ist eine **Wüste**/ dahin sich der HErr JEsus bege-
ben hatte/ ihm folgte das Volck mit Hauffen nach/ und speisete er 5. tausend
Mann mit 5. Gerstenbroten und 2. Fischen/ welche er unvermerckt durch
seine Allmacht dermassen vermehrte/ daß noch 12. Körbe mit Brocken
übrig blieben/ Matth. 14/14. Marc. 6/34. Luc. 9/13. Joh. 6/ 5.

14. **Tyrus** war eine sehr berühmte Stadt/ so wol wegen ihrer Hand-
lung/ als weil sie auf einem Felsen gelegen war/ welcher rings um mit dem
Meer umflossen war: Die Könige daselbst hatten einen Bund mit **David**
und **Salomon** / und hulffen viel zum Bau des Tempels zu Jerusalem:
gleichwie nun deren in denen Propheten offt gedacht wird; namentlich
Esaiæ 23/ und Ezech. 26. und 27. also geschiehet auch zuweilen Mel-
dung davon in denen Büchern Neuen Testaments/ als Apost. Gesch. 21/
3. 7. Matth. 11/21. 22. Luc. 6. 17.

15. **Sidon** war eine andere See Stadt in Phönicien / welche in dem
Evangelio gar offt zu Tyro gesetzt wird. Da Christus der HErr in der Ge-
gend **Tyri** und **Sidon** war/ heilete er die Tochter der Cananiterin / davon
Matth. 15/ 21. Dieses Weib wird eine Cananiterin genennt/ weil die Ty-
rer und Sidonier von denen Cananitern herkamen/ und von denen Israeli-
ten niemalen vertrieben worden: Aber Marci am 7/ 26. wird sie eine
Griechin genennt / nemlich ihrer Religion nach/ in welchem Verstand
Griechen uñ Juden oft gegen einander gesetzt werden/ und eine Syrophœ-
nissa ihrem Herkommen nach/ weil Syrien in unterschiedliche Provin-
cien abgetheilet war/ als Cœlesyriam, Syriam Damascenam, Syriam Li-
bani, Syrophœniciam, &c. welche alle in dieser Carte angedeutet sind.

16. Als Christus der HERR von der Gegend Tyri und Sidon aus-
gieng/ reisete er mitten durch eine Provintz / welche man die zehen Städte
nennte/ da heilte er einen Menschen der taub und stumm war/ Marc. 7/31.
und kam in die Wüste **Capernaum**/ da er 4000. Menschen mit 7. Broten
und ein wenig Fischlein sättigte/ so daß noch 7. Körbe voll Brocken übrig
blieben/ Matth. 15/ 32. Marc. 8/ 1.

17. **Magdala** war eine Stadt am See **Genesareth** gelegen / in der
kleinen Landschafft **Dalmanutha** / welche an die zehen Städte gräntzete.
Es ist sehr glaublich/ **Maria Magdalena** welche in der Evangelischen Hi-
storie so berühmt ist/ habe ihren Zunamen von diesem Ort bekommen. Chri-
stus der HErr war zu Wasser dahin kommen / nachdem er das letzte mal
mit wenig Broten viel Menschen gespeiset hatte. Matt. 15/39. Marc. 8/1.

18. **Cæsarea Philippi** lag unten am Berg Libano / und hieß erstlich
Lais/ hernach **Dan**/ und ist sehr berühmt in der Histori A. Testaments/ weil
man die Länge deß Landes von dar an biß gen **Berseba** zu neñen pflegte/ und
weil Jerobeam daselbst den falschen Gottesdienst aufgerichtet/ vermittelst
dessen er die zehen Stam̃e von dem waren Gottesdienst abfällig machte.
Nachdem Christus der HErr unwillig worden über die Pharisæer/ welche
ein Zeichen von ihm begehrt/ tratt er zu **Magdala** in ein Schiff/ und kam
zu Wasser biß gen **Bethsaida**/ da er einen Blinden sehend machte Matth.
16/1. Marc. 8/11. von daraus aber kam er in die Gegend **Cæsarea Phi-
lippi**/ wo **Petrus** in seinem und seiner Mit-Apostel Namen die herrliche
Bekäntniß ablegte/ davon Matth. 16/16. daselbst hatte nach Eusebii Er-
zehlung das blutflüssige Weib / welche gesund war worden / nachdem sie
des HErrn Kleid angerührt / dem HErrn zu Ehren nach Heydnischer
Weise ein Bild aufgerichtet zum Andencken dieser Wolthat. Diese Stadt
ist zu unterscheiden von Cæsarea genannt **Palæstinæ** oder Stratonis, welche
am Mittelländischen Meer gelegen ist/ und davon geredt wird Ap. Gesch.
8/40. 9/30. 10/1. 11/11. 12/9. 18/22. 21/8. 23/ 23. 25/ 1.

19. **Tabor** ist ein hoher Berg in Galilæa/ nicht weit von **Nazareth**/ da-
vor der Barack sein Heer zusammen kommen lassen wider Sisara B. der
Richt. 4/6. Christus der HErr kam von **Cæsarea Philippi** in 8. Tagen da-
hin/ und wurde daselbst verkläret in Gegenwart dreyer seiner Jünger/
Matth. 17/1. Marc. 9/2. Luc. 9/ 28.

20. **Bethania** war ein Flecken nahe bey Jerusalem/ da **Lazarus** wohne-
te/ mit seinen beeden Schwestern **Maria** und **Martha**/ welcher von Chri-
sto dem HErrn wider auferweckt worden/ Johan. 11/1. Man hielte dem
HErrn zu Ehren daselbst ein sonderlich Mahl/ und wurde er dabey gesalbt
zu seiner Begräbniß/ Joh. 12/1.

21. Der **Oelberg** war auf dem Weg von **Bethania** nach Jerusalem
und nicht weiter von der Stadt/ als einen Sabbather Weg Ap. Gesch. 1/
11. Da Christus der HErr auf das Lauberhütten-Fest kommen war/ gieng
er deß Abends auf diesen Berg / und deß Morgens wider in den Tempe.
Joh. 8/1. 2. Von daraus fuhr er auch sichtbarlich gen Himmel 40. Tage
nach seiner siegreichen Aufferstehung/ Ap. Gesch. 1/ 12.

22. **Jericho**/ sonsten in der Schrifft die **Palmenstadt** genannt / war die
erste die Josua eingenom̃en in dem Land Canaan Jos. 6/1. das Wasser da-
selbst wurde durch Elisa gesund gemacht 2. Kön. 2/20. Christus der HErr
macht 2. Blinde sehend/ Matth. 20/ 30. deren einer berühmter war als der
andere/ Luc. 18/45. und kehrte da bey dem Zöllner Zachæo ein. Luc. 19/2.

23. **Ephrem** oder **Ephraim** ist Joh. 11/ 54. der Name einer Stadt/
dahin Christus der HErr nach der Aufferweckung **Lazari** gewichen/ um
dem Nachstellen der Juden zu entgehen. Es wird einer Stadt gedacht die
fast gleichen Namen gehabt 2. B. Chron. 14/19. welche Abia dem Jerobe-
am genommen; bey dieser Stadt war Baal Hazor/ da Absolom den Amnon
tödten lassen/ weil er seine Schwester geschändet hatte/ 2. B. Sam. 13/ 23.
Sie war nicht weit von **Jericho** im Stam̃ **Benjamin**/ im Land **Salisa**.

24. Sechs Tage vor Ostern kam der HErr JEsus von **Ephrem** zu-
rück nach **Bethanien**/ da die merckwürdige Mahlzeit gehalten worden/ da-
von Joh. 12. zu lesen/ deß andern Tages kam er nach **Bethphage**/ welches
ein Dorff war auf dem Abweg deß **Oelbergs** zwischen **Bethanien** und Je-
rusalem/ von dannen ritt er auf einem Esel um seinen Königl. Einzug in
dieser grossen Stadt zu halten. Matt. 21/8. Marc. 11/8. Luc. 19/29. Joh.
12/12. alles um zu erfüllen was geschrieben stehet Zach. 9/9.

25. **Gethsemane** scheint der Ort zu seyn/ welcher Esaiæ 28/ 1. das fette
Thal (im Hebræischen Geschemanim) genennt wird / dieses war ein
Meyerhof oder Garten unten am Oelberg/ jenseit des Bachs **Kidron**/ da
Christus der HErr hingieng zu beten/ nach dem er das letzte Osterlam̃ ge-
gessen/ und das H. Abendmal unter seinen Jüngern eingesetzt/ und da wurd
er gefangen genommen / unter Anführung des Verrähters **Juda** Matth.
26. 26. Johan. 18/1.

26. **Emmaus** war ein Flecken 60. Stadien/ das ist ungefehr drittehalb
Stund Wegs von Jerusalem. Christus der HErr kam am Tag seiner
Aufferstehung zu zweyen seiner Jünger die da hingiengen / und wurde da-
selbst von ihnen erkannt an dem/ da er das Brod brach/ Luc. 24/13. S. Hie-
ronymus schreibt/ daß zu seiner Zeit dieser Flecken eine Stadt gewesen/ und
Nicopolis geheissen.



Das Bildnis deß Evangelisten Matthæi:
Wie es in etlichen uralten Bibliotheccen zusehen ist. Derselbige ist ein Sohn
Alphæi und anfangs ein Zollner gewesen; hernach aber von Christo zu dem Apostelamt
beruffen worden. Es wird zu Ihm ein Engel mit eines Menschen angesicht gemahlt; dieweil
Er die, von dem Engel Gabriel verkündigte Menschheit Christi am allerausführlichsten beschrieben hat.

Die Bücher deß Neuen Testaments.

1. Evangelium S. Matthäi.
2. Evangelium S. Marci.
3. Evangelium S. Lucä.
4. Evangelium S. Johannis.
5. Der Aposteln Geschicht/beschrieben von S. Luca.
6. Epistel S. Pauli an die Römer.
7. Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.
8. Die 2. Epistel S. Pauli an die Corinther.
9. Epistel S. Pauli an die Galater.
10. Epistel S. Pauli an die Epheser.
11. Epistel S. Pauli an die Philipper.
12. Epistel S. Pauli an die Colosser.
13. Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
14. Die 2. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
15. Die 1. Epistel S. Pauli an Timotheum.
16. Die 2. Epistel S. Pauli an Timotheum.
17. Epistel S. Pauli an Titum.
18. Epistel S. Pauli an Philemon.
19. Die 1. Epistel S. Petri.
20. Die 2. Epistel S. Petri.
21. Die 1. Epistel S. Johannis.
22. Die 2. Epistel S. Johannis.
23. Die 3. Epistel S. Johannis.
24. Die Epistel an die Ebräer.
25. Die Epistel Jacobi.
26. Die Epistel Judä.
27. Die Offenbarung Johannis.

Evangelium St. Matthaei.

Kan füglich in drey Haupt-Stück getheilet werden:

I. Begreifft das jenige / was vor dem Predig-Ampt Christi hergangen/ biß zum 4. Cap.
II. Was bey dem Predig-Ampt desselben sich zugetragen/ biß zum 26. Capitel.
III. Beschreibt das Leiden/ Sterben/ und Aufferstehen Christi/ auch was nach demselben geschehen: Vom 26. Capitel/ biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist das Geschlecht-Register Christi. II. Die Erscheinung deß Engels/mit Befehl/daß Joseph Mariam nicht verlassen sollte: Und wie Joseph dem Befehl nachkommen.

I. Geschlecht-Register Christi. Luc. 3/23. ꝛc.

1 Diß ist das Buch von der Geburt
(die Erzehlung und Beschreibung deß Ge-
schlecht-Registers) JEsu Christi/ der
da ist (nach seiner Menschheit/) ein
Sohn Davids/ deß Sohns Abra-
ham. (*H. Luth. Abraham und David
werden fürnemlich angezogen/ darumb/ daß
denselbigen Christus sonderlich verheissen
war/* und zwar mit einem Eyde/ 1. B. Mos. 22. v. 16. 18. Ps. 132.
v. 11. daß er aus jhrem Geschlecht sollte geboren werden.)

1. B. Mos. 21/2. 3. c. 25/26. c. 29/30. 1. B. Mos. 38/29. 30. Ruth 4/18. 19. 20. 21. 22.

2 Abraham zeugete Isaac. Isaac zeugete Jacob.
Jacob zeugete Juda und seine Brüder.
3 Juda zeugete Pharez und Saram/ von der Tha-
mar. Pharez zeugete Hezron. Hezron zeugete
Ram.

1. B. Chron. 2/9. 10. 11.

4 Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete
Nahasson. Nahasson zeugete Salma.

1. B. Sam. 16/11. c. 17/12. 2. B. Sam. 12/24. 1. B. Kön. 17/43. 1. B. Chron. 3/10. 1. B. Kön. 14/31. c. 15/8.

5 Salma zeugete Boas/ von der Rahab. Boas zeu-
gete Obed/ von der Ruth. Obed zeugete Jesse.
6 Jesse (sonst Isai) zeugete den König David. Der
König David zeugete Salomon/ von dem Weib deß
Uriä/ (von der Bathseba/ welche ein Weib deß Uriæ gewesen
war.) Salomon zeugete Roboam/ (sonst Rehabeam ge-
nannt.)
7 Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Assa. (*H. Luth.
S. Matthæus lässet etliche Glied aussen/ und führet Christi Ge-
schlecht von Salomon/ nach dem Gesetz. Aber S. Lucas führet es
nach der Natur/ von Nathan Salomons Bruder/ denn das Gesetz
nennet auch die Kinder/ so von Brüdern aus nachgelassenem Weibe
geboren sind/ 5. B. Mso. 25. v. 5. 6.*)

1. B. Kön. 15/24. 2. B. Kön. 8/16.

8 Assa zeugete Josaphat. Josaphat zeugete Joram.
Joram zeugete Osia. (Allhier werden drey Könige ausgelassen/
als Ahasia/ Joas und Amazia deß Osia Vater/ 2. B. Kön. 8. v. 29.
Cap. 11. v. 2. 21. Cap. 12. v. 21. Cap. 15. v. 1. damit in diesem andern
Theil deß Geschlecht-Registers/ auch nur vierzehen Glieder würden/
wie in dem ersten und dritten Theil.)

2. B. Kön. 15/7. 38. c. 16/20.

9 Osia (sonst Asaria genannt) zeugete Jotham. Jotham
zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia/ (sonst Hiskia ge-
nannt.)

2. B. Kön. 20/21. c. 21/18. 26.

10 Ezechia zeugete Manasse. Manasse zeugete Amon.
Amon zeugete Josia.

1. B. Chron. 3/15. 2. B. Kön. 23/34. 1. B. Chron. 3/16.

11 Josia (aber zeugete Jojakim. Dieses Glied wird hinein gesetzet/
weil sonsten nur dreyzehen Glied sind von David biß auff die Ba-
bylonische Gefängnis/ da doch Besage deß 17. Verß vierzehen seyn
sollen. Jojakim aber/) zeugete Jechonia und seine Brü-
der/ umb die Zeit der Babylonischen Gefängnis/
(alß bald hernach das Volck Juda in die Babylonische Gefängniß
geführet worden.)

1. B. Chron. 3/17.

12 Nach der Babylonischen Gefängnis (nach dem die
Jüden waren in die Babylonische Gefängnis geführet/ und noch in
solcher Bedrängniß steckten/) zeugete Jechonia (sonst Jojachim
genannt/ 2. B. Kön. 24. v. 6.) Sealthiel. (Jechonia hat Seal-
thiel gehabt zum rechtmässigen Nachkommen im Königreich/ alß
seinen Nechsten Bluts-Freund/ nicht anders/ als wenn er von jhm
wäre geboren worden. Sealthiels Vater aber ist gewesen Neri/
von der Lini Nathans/ Luc. 3. v. 27.) Sealthiel zeugete Zoro-
babel/ (Sealthiel zeugete Phadaia/ 1. B. Chron. 3. v. 19. Phadaia
den Zorobabel.)

Esr. 3/2. 8. Hag. 1/1. 12.

13 Zorobabel zeugete Abiud/ (sonst Hananias genennet/
1. B. Chron. 3. v. 19. Und ist zu mercken/ daß allhier die Vor-Eltern
Josephs erzehlet worden/ von Abiud her: Lucas aber erzehlet andere
Nachkomen Zorobabels/ nemlich die Vor-Eltern Mariæ.) Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.
14 Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin
zeugete Eliud.
15 Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Mathan.
Mathan zeugete Jacob.
16 Jacob zeugete Joseph/ den Mann Mariä/ (welcher
ein Sohn Eli genennet wird/ Luc. 3. v. 23. weil er desselben Eidam
gewesen/) von welcher ist (aus über-natürlicher Krafft deß Hei-
ligen Geistes empfangen/ und) geboren JEsus/ der da heis-
set Christus/ (welcher zwar nicht von Joseph gezeuget/ aber doch
für Josephs Sohn gehalten worden/ Luc. 3. v. 23. weil Maria/ Chri-
sti Mutter/ Josephs Gemahlin gewesen/ drunten v. 20.)
17 Alle Glied (Geburten oder geborne Personen) von Abra-
ham biß auff David/ sind vierzehen Glied/ (welche in
dieser ersten Claß erzehlet werden/ sind Patriarchen.) Von Da-
vid biß auff die Babylonische Gefängnis/ sind vier-

zehen Glied/ (welche in dieser andern Claß erzehlet werden/ sind
Könige.) Von der Babylonischen Gefängniß biß auff
Christum / sind vierzehen Glied / (welche in dieser dritten
Claß erzehlet werden/ sind Fürsten. Worbey auch dieses in Acht zu
nehmen / daß David in die erste Zahl der vierzehen Glieder / und
Christus in die dritte Zahl der vierzehen Glieder muß mit eingeschlos-
sen werden : Daß auch Jechonias nicht zu der andern / sondern zu
der dritten Zahl gerechnet werde.)

II. Erscheinung deß Engels/ und Befehl an Joseph. Luc. 1/27.

18 DJe Geburt Christi (JEsu / nach seiner menschlichen Na-
tur) war aber also (wie folget) gethan. Alß Maria
seine Mutter dem Joseph (einem Zimmer-Mann/ Marc. 6.
v. 3. zur künfftigen Gemahlin) vertrauet war / ehe er sie
heimholet/ (den Ehestand mit ihr zu vollziehen/ v. 20.) erfand
sichs/ daß sie schwanger war (nicht durch eheliche Beywoh-
nung von dem Joseph / viel weniger von einem andern Manns-
Bild/ sondern) von dem Heiligen Geist/ (durch sonderbare
über-natürliche Krafft und Würckung deß Heiligen Geistes / ohne
Zuthuung eines Mannes.)

19 Joseph aber ihr Mann war fromm / (gütig und ge-
lind/) und wollt sie nicht rügen/ (*H. Luth. Das ist/ er wollte
sie nicht zu Schanden machen für den Leuten/ als er wol Macht hat-
te nach dem Gesetze. Und rühmet also S. Matthæus Josephs
Frömmigkeit/ daß er sich auch seines Rechten umb Liebe willen bege-
ben/*) gedacht aber sie heimlich zu verlassen / (etwa an-
derswohin sich zu begeben / oder ihr zu rathen/ daß sie anderswohin
zöge/ da sie unbekannt.)

20 In dem er aber also gedacht/ sihe/ da erschein ihm
ein Engel deß HERRN (sonder Zweiffel der Gabriel/ Dan.
9. v. 21. 24. Luc. 1. v. 19. 26.) im Traum/ (die Unschuld Mariæ
ihm anzuzeigen/) und sprach : Joseph du Sohn David/
(geborn aus dem Geschlecht David/) fürchte dich nicht/ Ma-
riam dein Gemahl/ (welche dir zwar verehlichet / aber von dir
nicht erkennet) zu dir zu nehmen / (verstosse sie nicht/ laß dich
auch nicht von ihr scheiden /) denn das in ihr geboren ist/
das ist von dem Heiligen Geist/ (ihre Leibes-Frucht ist ein
sonderbares Geschöpff deß Heiligen Geistes/ es rühret ihre Empfäng-
niß nicht her von ehelicher Beywohnung / sondern von deß Heiligen
Geistes über-natürlicher Würckung/ v. 18.)

Luc. 1/31.

21 Und sie wird einen Sohn gebären / deß Namen
sollt du JEsus heissen/ (welches heisset ein Seeligmacher/ Hey-
land und Helffer/) denn Er wird sein Volck seelig machen
(durch sein bitter Leiden und Sterben erlösen / und durch den Glau-
ben sie reinigen) von ihren Sünden/ (nicht allein von der Erb-
Sünde / sondern auch von den würcklichen Sünden / und also nicht
ein leibliches/ sondern ein geistliches Heyl zuwege bringen.)

Ap. Gesch. 4/12.

22 Das ist aber alles geschehen / (nemlich was bißher von
der Marien Verlobung/ von ihrer Empfängniß aus sonderbarer und
wunderbarer Krafft deß H. Geistes / von Erscheinung deß Engels/
und von deß Söhnleins Mariä Benamung erzehlet /) auff daß
erfüllet würde / das der HERR durch den Prophe-
ten (Esaiam) gesagt hat/ der da spricht:

Esa. 7/14.

23 Sihe/ eine (reine/ unversehrte) Jungfrau wird schwan-
ger seyn / und einen Sohn gebären / (und gleichwol eine
Jungfrau vor/ in/ und nach der Geburt bleiben/) und sie (nicht al-
lein seine Mutter / und das Hauß David / sondern auch alle Glau-
bige) werden seinen Namen Emanuel heissen/ (nicht als
wenn er solchen Namen in der Beschneidung empfangen würde/ son-
dern weil seiner Person/ Ampt und Wolthaten halben das jenige/ so
durch diesen Namen verstanden wird / ihm in Waarheit werde zuste-
hen/) das ist verdolmetschet/ GOTT mit uns/ (Er wird
in einer unzertrennten Person GOTT und Mensch seyn / und als
der einige Mittler uns mit GOtt versöhnen.)

24 Da nun Joseph vom Schlaff erwachte / thät er/
wie ihm deß HERRN Engel befohlen hatte / und
nahm sein Gemahl (seine vertraute Mariam) zu sich (v. 20.)

25 Und erkennet sie nicht / (er wohnet ihr nicht ehelich bey/)
biß sie ihren ersten Sohn (den rechten Erst-gebornen/ dessen
Fürbild alle Erst-geborne im Alten Testament gewesen /) gebar/
(*H. Luth. Diß soll nicht verstanden werden/ daß Joseph Mariam
hernach erkennet habe / sondern es ist eine Weise zu reden in der
Schrifft/ als 1. B. Mos. 8. v. 7. Der Rabe sey nicht wieder kommen/
biß die Erde trocknet / will die Schrifft nicht / daß der Rabe hernach
kommen sey. Also auch hie folget nicht/ daß Joseph Mariam hernach
erkennet habe. * Dergleichen Art zu reden findet sich/ 1. B. Mos. 28.
v. 15. 1. B. Sam. 15. v. 35. 2. B. Sam. 6. v. 23. rc. Wird demnach
hiermit weiters nichts angezeiget / als daß Maria unverletzet ihrer
Jungfrauschafft/ CHristum zur Welt geboren habe/ wie denn gleich-
falls nach Art der H. Schrifft / derselbe wird der Erst-geborne Sohn
genennet / welcher zu erst von seiner Mutter geboren wird / obgleich
keine andere Kinder hernacher folgen/ 2. B. Mos. 12. v. 29. Cap. 13.
v. 2. 4. B. Mos. 18. v. 15. Dannenhero auch aus dem Wort/ Erst-
geborn/ nicht mag geschlossen werden/ daß Maria mehr Kinder zur
Welt geboren/ und demnach von Joseph erkennet sey/) und (Jo-
seph v. 21.) hieß (in der Beschneidung) seinen Namen JE-
sus / (welcher genennet war von dem Engel/ ehe denn er in Mutter-
Leibe empfangen war/ Luc. 2. v. 21.)

Nutz.

I. Wie herrlich GOtt seine Verheissung/ von der Welt Heyland/ daß Er aus
dem Saamen Abraham und David sollte geboren werden/ erfüllet/ darum
Er Davids und Abrahams Sohn genennet wird/ vers. 1. II. T. Von dem hoch-
gelobten Namen JEsus / welcher heisset auff Teutsch ein Seeligmacher / von
welchem alle Glaubigen/ (die sein Volck sind/) durch den Glauben von Sünden
gewaschen/ und ewig seelig werden/ vers. 21.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Geschicht von den Weisen aus Morgen-Land.
II. Die Flucht Josephs/ und Mariæ mit dem Kindlein/ und was bald dar-
auff erfolget/ nemlich der Kinder-Mord Herodis. III. Die Wiederkunfft der
Flüchtigen aus Egypten in Galilæam.

I. Die Geschicht von den Weisen aus Morgenland Evangelium am Tag Epiphaniæ Domini.

1 DA (nicht lange hernach/ alß) JEsus geboren war zu
Bethlehem/ im Jüdischen Lande / (an dem Ort
deß Jüdischen Landes / da der Stamm Juda und Ben-
Jamin gewohnet / welches zum Unterscheid hinzu gesetzet wird / die-
weil noch ein ander Bethlehem war / im Stamm Sebulon / in der
Landschafft Galilæa gelegen/ Jos. 19. v. 15.) zur Zeit deß Kö-
nigs Herodis/ (deß Grossen/ welcher sonst auch Ascalonita ge-
nannt/ und der Ankunfft nach ein Idumæer oder Edomiter/ aber doch
der Jüdischen Religion zugethan gewesen/ der nach Hyrcani/ deß letz-
ten Königs aus dem Geschlecht der Maccabäer Tode / das Jüdische
Königreich von den Römern zu Lehen empfangen hatte/) sihe/ da
kamen die Weisen (ihrer Ankunfft nach Heyden/ darneben aber
gelehrte und verständige Männer / welche sonderlich in der Stern-
Kunst wol erfahren gewesen. * H. Luth. Die S. Matthæus Ma-
gos nennet/ sind Natur-Kündiger und Priester gewesen / *) vom
Morgen-Lande / (etwa aus Persien/ welches dem Jüdischen
Lande gegen Morgen gelegen / aus der Haupt-Stadt Susa / da sie
eine Hohe Schule gehabt/) gen Jerusalem/ (zur Haupt-Stadt
deß Jüdischen Landes/ da sie den neu-gebornen König / den sie such-
ten/ gewiß hofferen zu finden.)

2 Und sprachen : Wo ist der neu-geborne König der
Jüden ? (der ihnen aus ihrem Geschlechte verheissen worden /)
Wir haben seinen Stern gesehen (dieser Stern ist nicht
bald am Anfang der Welt / sondern erst dazumal auffs neue erschaf-
fen/ und haben diese Weisen aus desselben Sterns Erscheinung ab-
nehmen können/ daß der verheissene Messias/ der Jüden König/ sich
eingestellet/ und der Stern aus Jacob auffgangen/ 4. B. Mos. 24.
v. 17. von welchem sie in der Schule deß Daniels etwas gehöret/ und
befunden/ daß die bestimmte Zeit Dan. 9. v. 24. vorhanden / darzu
denn auch die innerliche sonderbare Erleuchtung deß Heiligen Gei-
stes kommen/) im Morgen-Land / (da wir noch im Morgen-
Land waren/) und sind kommen ihn anzubeten/ (Göttliche
Ehre ihm zu erzeigen.)

3 Da das der König Herodes hörete / erschrack er/
(er fürchtete sich / daß ihm das Königreich von diesem neuen Könige
möchte genommen werden /) und mit ihm das gantze Jeru-
salem / (die Einwohner zu Jerusalem/ welche sich befürchteten/ es
möchte die Veränderung deß Königreichs nicht ohne Unruhe und
Blut-vergiessen abgehen.)

4 Und ließ versamlen alle Hohe-Priester (derer viel wa-
ren / weil damals das Göttliche Gesetz/ daß nur ein Hoher-Priester
seyn sollte / durch der Jüden Unordnung schon auffgehoben /) und
Schrifft-Gelehrten/ (welche wol erfahren waren in der Heili-
gen Schrifft Altes Testaments / und dem Volck dieselbe auslegten/
unter welchem Namen auch dieselbe verstanden werden / welche die
Bücher der Heiligen Schrifft abzuschreiben pflegten/) unter dem
Volck / und erforschet von ihnen / wo CHristus sollte
geboren werden ? (Er begehrete/ sie sollten ihm anzeigen/ was
von dem Ort/ an welchem der Messias geboren werden sollte/ in den
Schrifften der Propheten zu befinden ?)

Und



PROCIDENTES ADORAVERUNT EUM, ET APERTIS THESAURIS SUIS OB



SUIS OBTULERUNT EI MUNERA, AURUM, THUS, ET MYRRHAM. Matth. 2. 1.



NOCTE SUB OBSCURA PUERUM CUM MATRE IOSEPH



DUCIT IN ÆGIPTUM BARBARIEMQUE FUGIT. Math. 2. 13.

5 Und sie sagten jhm: Zu Bethlehem im Jüdischen
Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Pro-
pheten (Micha:)
Mich. 5/2. Joh. 7/42.
6 Und du Bethlehem im Jüdischen Lande / (vers. 1.
Beym Propheten stehet Ephrata / welchen Namen diß Städtlein
vor Alters gehabt/ 1. B. Mos. 35. v. 19. Cap. 48. v. 7. Bethlehem heis-
set ein Brot-Hauß / Ephrat fruchtbar / daß also beyde Namen der
Deutung nach überein kommen/) bist mit nichten die Kleine-
ste (*H. Luth. Bethlehem war klein anzusehen / darumb auch Mi-
chæas sie klein nennet/aber der Evangelist hat die Wort/ mit nichten/
hinzu gethan/ darumb daß sie jetzund erhöhet war / da Christus gebo-
ren ward/ *) unter den Fürsten Juda/ (Beym Micha stehet/
du bist klein unter den Tausenden / denn diß Städtlein konnte nicht
so viel tausend Kriegs-Männer hergeben / als die andern grossen
Städte im Jüdischen Lande / wie denn das Israelitische Volck in ge-
wisse Tausend eingetheilet war/ 2. B. Mos. 18. v. 25. B. Richt. 6.
v. 15. 1. B. Sam. 10. v. 19. Der Evangelist sagt / Bethlehem sey
nicht die Geringste unter den Fürsten Juda / denn aus Bethlehem
sind mehr und höhere Regenten kommen / als aus andern Städten
Juda / als der Richter Ebzan/ B. Richt. 12. v. 8. der König David/
1. B. Sam. 16. v. 4. 11. und sonderlich der König aller Könige/
CHristus JESUS/) denn aus dir soll mir (zu meines Na-
mens Ehre / und zu meines Volcks Wolfahrt) kommen (geboren
werden) der Hertzog / der über mein Volck Israel ein
HErr sey/ (der verheissene Messias/welcher seyn wird der geistliche
ewige König/und Ertz-Hirte meines Volckes.)
7 Da berieff Herodes die Weisen heimlich/ (auff daß die
Jüden keinen Argwohn schöpfften / als begehrte er jhren neu-gebor-
nen König umbzubringen/) und erlernet mit Fleiß von jh-
nen/ wenn (wie lange es wäre/ daß) der Stern erschienen
wäre/ (so wol auch alle andere Beschaffenheit deß Sterns.)
8 Und weisete sie gen Bethlehem/ (da CHristus geboren
war/ v. 1.) und sprach: Ziehet hin/ und forschet fleissig
nach dem Kindlein/ (zu welcher Zeit es geboren / in welchem
Hause/ von welchen Eltern / was sich bey seiner Geburt begeben/ obs
die Bethlehemiter auch für einen König halten? rc.) und wenn
jhrs findet / (wenn jhr eigentlich und gewiß erfahren habt / wo es
anzutreffen sey/) so saget mirs wieder/ daß ich auch kom-
me/ und es anbete.
9 Alß sie nun den König gehöret hatten / zogen sie
hin/ (gen Bethlehem/ aber niemand anders von Jerusalem mit jh-
nen/ denn sie fürchteten sich für Herodis Grimm/) Und sihe/ der
Stern/ den sie in Morgen-Land gesehen hatten/ (aber
eine Zeitlang jhnen nicht erschienen war/) gieng für jhnen hin/
(auff dem Wege gen Bethlehem/) biß daß er kam/ und stund
(in der Lufft niedrig) oben über (dem Hause) da das Kindlein
war/ (daß sie also nicht lange nach demselben fragen durfften.)
10 Da sie den Stern sahen/ wurden sie hoch erfreuet.
11 Und giengen in das Hauß / und funden das Kind-
lein mit Maria seiner Mutter / und fielen nieder/ und
beteten es an / (als den verheissenen / und nunmehr geleisteten
Messiam/) und thäten jhre Schätze auff/ (die sie mit sich ge-
bracht hatten/) und schenckten jhm Gold / (als einem Köni-
ge/) Weyrauch / (als GOtte / denn man brauchte zu etzlichen
Opffern Weyrauch/) und Myrrhen/ (als einem Menschen/ der
da sterben/ und ehrlich begraben werden sollte.)
12 Und GOtt befahl jhnen im Traum/ (etwa durch einen
Engel/) daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes len-
cken / (jhme wiederumb zusprechen/) und zogen durch einen
andern Weg wieder in jhr Land / (aus welchem sie kommen
waren.)
II. Die Flucht Josephs und Mariæ mit dem Kindlein. Evangelium an der unschuldigen Kindlein Tag.
13 DA sie aber hinweg gezogen waren / (und zuvor das
Kind dem HErrn im Tempel zu Jerusalem dargestellet war/
Luc. 2. v. 22. und seine Eltern sich wiederumb gen Nazareth begeben
hatten/ v. 39.) sihe/ da erschein der Engel deß HERRN
dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auff/
und nimm das Kindlein und seine Mutter (welches
Kindlein weit edler ist als die Mutter/ und derhalben derselben billich
vorgesetzet wird / welches auch von deiner Gemahlin zwar geboren/
aber nicht von dir gezeuget/) zu dir/ und fleuch eilends/ ohne al-
len Verzug/) in Egypten-Land / und bleib allda/ biß ich
dir sage / (daß du wieder kommen sollt. Woraus denn Joseph
schliessen können/ daß er nicht immerdar in Egypten würde bleiben.)
Denn es ist fürhanden / daß Herodes das Kindlein
suche/ dasselbe umbzubringen.
14 Und er (Joseph) stund auff/ und nahm das Kindlein
und seine Mutter zu sich/ bey der Nacht / (noch in dersel-
ben Nacht / in welcher er den Befehl bekommen/) und entweich
in Egypten-Land/ (er machte sich bey der Nacht auff den Weg/
daß niemand seine Flucht merckte.)
15 Und blieb allda / (mit dem Kinde JEsu/ und seiner Mutter
Maria/) biß nach dem Tode Herodis/ auff daß erfüllet
würde / das der HERR durch den Propheten (Ho-
seam) gesagt hat/ der da spricht: Aus Egypten hab ich Hos. 11/1.
meinen Sohn geruffen. (Der Prophet redet zwar eigentlich
von dem Israelitischen Volck/ welches GOtt/ als seinen Sohn/ Vä-
terlich geliebet/ 2. B. Mos. 4. v. 22. und aus Egypten geführet: Je-
doch hat der Heil. Evangelist diesen Spruch auff den HErrn CHri-
stum/ als in welchem GOtt die Seinigen liebet/ und welcher ist das
Haupt an diesem geistlichen Leibe/ gar wol und füglich ziehen können/
denn was dem Leibe zugeschrieben wird / das kan auff gewisse Masse
auch auff das Haupt gezogen werden / Apost. Gesch. 9. v. 4. 5. wie
auch hinwiederumb was dem Haupt zustehet / auff gewisse Masse
auch den Gliedern zugeschrieben wird / Eph. 2. v. 6. Offenb. Johan.
12. v. 5.)
16 DA Herodes nun sahe / daß er von den Weisen be- Vom Kinder-Mord Herodis.
trogen war / (dieweil sie in jhrer Rück-Reise nicht wieder
gen Jerusalem zu jhm kamen / welches er fälschlich also deutete / als
wäre er von jhnen betrogen/) ward er sehr zornig/ und schi-
cket aus / und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten/
und an jhrer gantzen Grentze / die da Zwey-Jährig
und darunter waren/ nach der Zeit / die er mit Fleiß
von den Weisen erlernet hatte. (Weil er mit allem Fleiß
nachgefraget/ zu welcher Zeit der neue Stern Anfangs jhnen erschie-
nen wäre / nahm er daher seine Muthmassung / wie alt ungefehr der
neu-geborne König seyn möchte. Weil er aber dennoch deß Alters
nicht so gar gewiß seyn konnte / so hat er ehe ältere und jüngere Kin-
der / nicht allein zu Bethlehem / sondern auch in den nechst angelege-
nen Grentzen herum / miteinander wollen lassen erwürgen / unter
welchen auch sein eigener Sohn gewesen/ damit er seinen Gedancken
nach/ deß rechten ja nicht verfehlete.)
17 Da ist erfüllet/ das gesagt ist von dem Propheten
Jeremia/ der da spricht:
18 Auff dem Gebirge (zu Rama/ welches ist eine Berg-Stadt Jer. 31/15.
gewesen/ im Stamm BenJamin/ nicht weit von Bethlehem/ Jos.
18. v. 25. B. Richt. 19. v. 13.) hat man ein Geschrey gehö-
ret / viel Klagens / Weynens und Heulens / Rachel
(deß Patriarchen Jacobs Ehe-Weib / welche umb dieselbe Gegend
gestorben und begraben worden / 1. B. Mos. 35. v. 19. von welcher/
als der Ertz-Mutter / die Nachkommen Josephs und BenJamins
herkommen/) beweynet jhre Kinder / (jhre Nachkommen/)
und wollt sich nicht trösten lassen / (für grossem Unmuth
und Trauren/) denn es war aus mit jhnen / (so viel das ir-
dische und zeitliche Leben anlanget / aber der Seelen nach leben diese
heiligen zarten Märtyrer in himmlischer Freude und Seeligkeit. *H.
Luth. Diesen Spruch hat S. Matthæus sonderlich angezogen/ daß
er durch jhn anzeige / wie es sich alle Zeit umb die Christenheit hält/
denn es lässet sich allweg für der Welt ansehen/ als sey es aus mit der
Christenheit / doch werden sie wider alle Macht der Höllen wunder-
lich durch GOtt erhalten. Und man siehet hie in diesen Kindern/ wie
ein recht Christlich Wesen im Leiden stehe.* Der angezogene Spruch
deß Propheten redet eigentlich von dem Jammer/ welcher den Nach-
kommen der Rachel/ nemlich den Israeliten im Stamm BenJamin
begegnet / als die zehen Stämme / unter welchen der Stamm Ben-
Jamin der fürnehmste gewesen / in die Assyrische Gefängnis gefüh-
ret worden/ welcher Jammer so groß gewesen/ daß jhre Ertz-Mutter/
die vor langen Jahren verstorbene Rachel/ wol mögen aus dem Gra-
be auffstehen/ und denselben beweynen. Der Evangelist aber zeucht
diesen Spruch nicht unbillich auff die erwürgeten Bethlehemitischen
Kinder/ weil derselben Jammer nicht geringer gewesen/ als der vori-
ge/ und umb die Gegend/ da Rachel begraben gelegen/ solche grausa-
me Mord-That ergangen. Wiewol aber die erwürgte Bethlehemi-
tische Kinder nicht eben von der Rachel herkommen / wie die/ so aus
dem Stamm Josephs und BenJamins entsprossen / jedoch werden
sie billich auch für Rachels Kinder geachtet / weil sie vom Jacob der
Rachel Ehe-Herrn herkommen.)

III. Die Wiederkunfft der Flüchtigen aus Egypten.

19 DA aber Herodes gestorben war / (eines greulichen
und abscheulichen Todes / dieweil aus seinem Leibe Würmer
gewachsen/ und er jhm aus Ungedult etlichmal selber der Marter ab-
helffen wollen/) sihe da erschien der Engel deß HERRN
(abermal) Joseph im Traum/in Egypten-Land/(allda er
zur selbigenZeit mit dem Kindlein JEsu/und seiner Mutter im Elen-
de sich noch enthielte.)
20 Und sprach:Stehe auff/ (rüste dich zur Reise/) und nim
das Kindlein und seine Mutter zu dir / und zeuch hin
in das Land Jsrael/ Sie (Herodes und sein Hauffe/die ausge- 2. B. Mos. 4/19.
schickten Blut-gierigen Kinder-Mörder) sind gestorben / die
dem Kinde (JEsu) nach dem Leben stunden.
21 Und er (Joseph) stund auff / und nahm das Kind-
lein und seine Mutter zu sich / und kam in das Land
Jsrael. (Wieviel Jahr aber sie in Egypten verblieben/ meldet die
heilige Schrifft nicht/weil Herodes etwa noch zwey Jahr nach Christi
Flucht in Egypten gelebet / hält man insgemein dafür / daß sie auch
nur zwey Jahr sich drinnen auffgehalten.)
22 Da er aber hörete/daß Archelaus (Herodis deß Grос-
sen Sohn)im Jüdischen Lande (über das Theil deß Jüdischen
Landes / darinnen der Stamm Juda und BenJamin wohneten/)
König war/an Statt seines Vaters Herodis/ furch-
tet er sich dahin zu kommen / (dieweil er sich besorgte / der
Sohn möchte geartet seyn / wie der Vater gewesen / wie denn in der
Waarheit Archelaus ein gottloser Tyrann und greulicher Wüterich
gewesen /) und im Traum empfieng er Befehl von
GOtt / (durch einen Engel/) und zog in die Oerter deß
Galilæischen Landes / (welches genennet wurde das Unter-
Galilæa/zum Unterscheid deß Obern Galilæa.)
23 Und kam/ und wohnet in der Stadt/ die da heisset
Nazareth/ (eine Stadt im Stamm Sebulon/ auff einem hohen
Berge am lustigen Ort gelegen/ Luc.4.v.29. welches doch ein gerin-
ges verachtetes Städtlein gewesen / Joh. 1. v. 46.) auff daß er-
füllet würde/ das da gesagt ist durch die Propheten: Esa.4/ 2. c.11/ 1. Jer.23/5. c.33/15. Zach.3/ 8. c.6/12.
Er soll Nazarenus heissen. (Weil der Evangelist sagt/durch
die Propheten/als von vielen/ so ist daraus abzunehmen/daß er nicht
eben auff einen Prophetischen Spruch deute/ sondern auff viele/nem-
lich auff alle die Sprüche / in welchen der Messias ein Gewächß oder
Zweig/auff Hebræisch Nezer genennet wird/und ist durch sonderbare
Schickung GOttes geschehen / daß der Messias in der Stadt Na-
zareth/ welche auch den Namen hat von den lieblichen grünen Zwei-
gen/ so daselbst häuffig gewachsen / empfangen und erzogen worden/
anzudeuten/daß Er sey das rechte Nezer/Gewächß und Zweig/davon
die Heil.Propheten an vielen Orten reden.)

Nutz.

I. LDaß unser JEsus der wahre Messias und Heyland der Welt sey/weil Er (nächst andern wahren Keñzeichen) zu Bethlehem geboren/wie/daß sol-ches geschehen würde/der Prophet Micha verkündiget/v.6. II L. Von dem Stand der Erniedrigung Christi auff Erden/ da Er / als ein armes Menschen-Kind/für dem Wüterich Herodes in Egypten von Joseph gebracht/ damit Er nicht getödtet würde/v.13/14. III. V. Wie GOtt die Glaubigen durch seine heilige Engel für Unglück bewahret ; also sollen sie auch selbst vorsichtig seyn/ und nicht muthwillig in Gefahr sich setzen/wie Joseph allhie/ v. 19-22.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von der Person Johannis deß Täuffers / wie sein Ampt/ Lehr/ Speiß und Kleidung beschaffen gewesen. II. Von dem grossen Zulauff deß Volcks zu Johanne/und wie er mit solcher Gelegenheit wider die Heucheley der Jüden geprediget. III. Die Geschicht von der Tauffe Christi.

I. Von der Person/ Ampt/ Lehr/ Speise und Kleidung Johannis deß Täuffers. Marc. 1/4. Luc.3/ 2. 3.

1 ZU der Zeit. (als Christus fast dreyssig Jahr alt war/ im
funffzehenden Jahr deß Käiserthums Tiberij / da Pilatus
Römischer Land-Pfleger / Hannas und Caiphas Hohe-
Priester waren/ Luc.3.v.12.) kam Johannes (ein Sohn deß
Priesters Zachariæ / welcher jhn mit seiner alten Hauß-Frauen Eli-
sabeth gezeuget/Luc.1.v.24.57.) der Täuffer/(also genannt we-
gen der Tauffe / so er auff GOttes Befehl zum Anfang deß Neuen
Testaments verrichtete/) und prediget (rieff mit lauter Stimme)
in der Wüsten deß Jüdischen Landes/(an einem Ort deß
Landes in Judäa/bey dem Jordan/ nicht weit von Jericho Luc. 3. v.
3.gelegen/ welcher Ort das Blach-Feld der Wüsten genennet wird/
2.B.Sam.17.v.16.22. dieweil es viel Waldes und Gebirges da-
selbst gegeben / und dannenhero weniger als andere Oerter bewohnet
gewesen / unangesehen in denselben etzliche Städte gelegen/ Jos. 15.
v.61. in deren einer Zacharias Johannis deß Tauffers Vater ge-
wohnet/Luc.1.v.39.40. *H. Luth. Diß sollte den Jüden ein gewiß
Zeichen seyn / daß Messias käme / wenn sie einen predigen höreten/
nicht zu Jerusalem im Tempel / noch in den Schulen/ sondern in der
Wüsten/ der also predigte/ der HERR kommet / wie denn Johan-
nes gethan hat.*)
2 Und sprach : Thut Busse /(bekehret euch von eurem gott- Marc.1/15.
losen Wesen/) das Himmel-Reich ist nahe herbey kom-
men/ (die Weissagungen der Propheten von dem Reich deß Messiæ
sind nunmehr erfüllet/denn derselbe hat sich eingestellet/und wird sein
Ampt mit der öffentlichen Predigt deß Evangelii bald antreten / in
derselben die Gnade GOttes / die Vergebung der Sünden / und die
ewige Seeligkeit allen Menschen anbieten/und den waaren Bußfer-
tigen und Glaubigen mittheilen/auch solche Schätze und Wolthaten
durch seinen Gehorsam/Leiden und Sterben/jhnen erwerben.)
3 Und er (Johannes der Täuffer) ist der / von dem der Esa.40/3. Marc.1/3. Luc.3/4. Joh.1/23.
Prophet Esaias gesagt hat/ und gesprochen : Es ist
eine Stimme eines Predigers (eine ruffende Stimme) in
der Wüsten/ bereitet dem HERRN den Weg/ (räu-
met aus dem Wege den Unflat der Jrrthum / und die groben Klötze
der Missethaten/durch waare Erkänntniß der Sünden und hertzliche
Reue darüber / zieret den Weg mit dem sehnlichem Verlangen nach
der Gnade GOttes / mit waarem Glauben an den verheissenen und
nunmehr geleisteten Messiam / mit dem ernsten Fürsatz der Besse-
rung / und mit allerhand Christlichen Tugenden/ gleichwie man alle
Hinderniß und Unflat aus dem Wege räumet / und den Weg mit
Tapezereyen / mit Graß und Bäumen zieret/ wenn ein König oder
Fürst seinen Einzug anstellen will/) und machet richtig seine
Steige/(daß nicht das Hertz durch geistliche Hoffart erhoben/ noch
durch Heucheley krumm und uneben gemacht werde.) Matth.11/ 8.19.
4 Er aber Johannes hatte ein Kleid von Kamel-
Haaren/ (ein geringes häärichtes rauhes Kleid / aus groben Ka-
mel-Haaren bereitet / welcher Gestalt auch der Prophet Elias im Al-
ten Testament gekleidet gewesen/ 2.B.Kön.1.v.8. Denn weil er im
Geist und Krafft Eliæ für Christo hergehen sollen/ Luc.1.v.17. und
der rechte Elias war/der da kommen sollte/Mal.4.v.5.Matth.11.v.
14.so hat er auch mit der Kleidung sich demselben vergleichẽ wollen/)
und einen ledern Gürtel umb seine Lenden / (derglei-
chen Elias auch getragen /) seine Speise aber war Heu-
schrecken/ (welches ein andere Art der Heuschrecken gewesen / als
bey uns sind / welche die gemeinen schlechten Leute in den Morgen-
Ländern pflegten / sowol frisch / als auch im Rauch gedörret / zur
Speise zu gebrauchẽ / inmassen auch die Jüden dieselbe durfften essen/
3.B.M.11.v.22. ist aber ein schlechte gering-schätzige Speise gewe-
sen/) und wild Honig/(Honig der Wald-Bienen/ welches nicht
so gut und süsse/als ander Honig gewesen / denn weil Johannes ein
Buß-Prediger war/ so hat er auch ein hartes und strenges Leben/ so
wol in der Speise/als auch in der Kleidung führen wollen.) II. Grosser Zulauff deß Volcks zu Johanne/ und desselben Predigt wider die Heucheley der Jüden.
5 DA gieng zu jhm hinaus die Stadt (die Einwohner der
Stadt) Jerusalem/ und das gantze Jüdische Land/
und alle Länder (die Leute aus allen Städten und Flecken deß
Jüdischen Landes/ und der umbliegenden benachbarten Länder/ als
da war Galilæa/Peræa/Trachonitis/2c.) an dem Jordan.
6 Und liessen sich tauffen von jhm im Jordan / und
bekannten jhre Sünde/ (sie gaben sich für GOtt schuldig/ und
bekannten offentlich / daß sie arme Sünder wären / baten darneben
GOtt demüthig umb Verzeihung:Darauff sie Johannes ermahnet/
daß sie sollten an Christum den Messiam und Heyland der Welt/
welcher nunmehr sich eingestellet/glauben/hat auch hernacher zu Ver-
gebung jhrer Sünden/auff GOttes Befehl sie getauffet/Luc.3.v.3.)
7 Als er nun viel Pharisæer und Sadducæer sahe
zu seiner Tauff kommen / (die Pharisæer waren Sonderlin-
ge/wie jhr Name auch mit sich bringet / sie brauchten besondere Klei-
dung und Speise / und wollten heiliger und frömmer gehalten seyn/
als andere Leute/ Luc.18.v.9.11.sie hielten auch viel von den Auffsä-
tzen der Aeltesten/ Marc.7.v.3. Die Sadducæer waren Epicurer/
und sagten/ es sey keine Aufferstehung der Todten/ noch Engel / noch Matth.23/ 33.
Geist/Ap.Gesch.23.v.8. und verworffen die Auffsätze der Aeltesten/)
sprach er zu jhnen: Jhr Otter-Gezüchte / (die jhr voller
Sünden-Gifft und Boßheit seyd / wie die Ottern und Schlangen/
Ap.Gesch.28.v.3.4. die jhr euch rühmet/daß jhr Abrahams Kinder
seyd/aber in Waarheit seyd boßhafftiger Eltern böse Kinder/Matth.
23.v.31.ja jhr seyd Kinder deß Teuffels/ Joh.8.v.44. der höllischen
Schlangen/ Off. Joh. 12. v.9.) Wer hat denn euch gewei-
set/daß jhr dem zukünfftigen Zorn entrinnen werdet?



Gillis Dehondecoutre Inventor
Visscher excudit

Vox ego sum clamans pastus Baptista locustis,



Sylvarumq; favis, et amictus veste cameli. Johannes a londerseelius Sculp


יְהוָה


Marten de Vos inven. Visscher Excudit.

(Ich kan nicht glauben / daß es auch ein rechter Ernst sey mit eurer
Busse/welche von denen/so die Tauffe von mir annehmen wollen/er-
foddert wird/dieweil jhr Pharisæer in der Heucheley/jhr Sadducæer
in der Gottlosigkeit und Ruchlosigkeit verhärtet seyd / jhr stellet euch
nur so/als begehrtet jhr auch mit GOtt versöhnet zu werden/und dem
ewigen Verdamniß / welches aus gerechtem Zorn GOttes die Un-
bußfertigen überfallen wird/zu entfliehen.)
8 **Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse/**
(beweiset in der That mit Besserung deß Lebens/und mit guten Wer-
cken/ daß es euch mit eurer Busse ein rechter Ernst/ und keines We-
Joh. 9/33. 39. ges Heucheley sey/Luc.3.v.11.)
9 **Dencket nur nicht / daß jhr bey euch wollt sagen/**
(bildet euch nur nicht ein / daß jhr auff euer heilig Geschlecht wolltet
trotzen und sagen :) **Wir haben Abraham zum Vater/**
(Wir sind ein heiliger Saame deß Ertz-Vaters Abraham/mit welchem
GOtt einen Gnaden-Bund auffgerichtet / und jhm stattliche Ver-
heissung gethan / daß Er wolle sein und seines Saamens GOtt seyn/
1.B.M.17.v.1.7.Cap.22.v.17.darumb kan Er uns nicht verwerf-
fen / wir machens gleich wie wir wollen. Aber diß Herkommen von
heiligen Eltern/will Johannes sagen/wird euch nichts helffen/wo jhr
nicht im Glauben/ und in der Frömmigkeit jhnen nachfolget/ und al-
so geistliche Kinder Abrahams werdet/) **Ich sage euch/ GOTT**
(der Allmächtig ist) **vermag dem Abraham aus diesen
Steinen** (die jhr da für euch sehet liegen) **Kinder zu erwecken/**
(Ihr dürffet nicht dencken / die Verheissung GOttes/ dem heiligen
Ertz-Vater Abraham geschehen/ werde vergebens seyn/wenn sie nicht
an euch/ als seinen Kindern und Nachkommen/ erfüllet werde / denn
ob jhr zwar nach der fleischlichen Geburt von jhm herkommt /, so seyd
jhr doch nicht dieselben Kinder Abrahæ / welche die Verheissung an-
gehet/sintemal sie allein auf Abrahæ geistliche Kinder gemeynet/wel-
che in die Fußstapffen seines Glaubens treten/ Rom.4.v.12. Cap.9.
v.6. Ja GOtt könnte und würde ehe Leute aus Steinen machen/de-
nen Er die Verheissung/welche Er Abraham und seinen Nachkommen
gethan/ hielte/ als daß er sie an den unbußfertigen Menschen/ welche
nur nach dem Fleisch von Abraham herkommen/ erfüllen sollte/ und
müste. Mit welcher Art zu reden Johannes siehet auff den Prophe-
tischen Spruch/ Esa.51.v.1. in welchem Abraham und Sara/ von
denen die Jüden entsprossen waren/jhrer natürlichen Unfruchtbarkeit
halben / einem Felß und der Brunnen-Grufft verglichen werden/
dann auch auff den damals vorstehenden Beruff der Heyden/ welche
vor jhrer Bekehrung Holtz und Steine anbeteten/ auch hart und un-
verständig waren/ wie die Steine/ aber durch die Predigt deß Evan-
gelii sind sie Abrahams geistliche Kinder worden/ Rom.4.v.11. und
Luc. 13/7. GOtt hat aus jhnen/ als lebendigen Steinen / 1.Petr.2.v.5. den
Tempel seiner heiligen Kirchen erbauet/Eph.2.v.20.)
Matt. 7/19. 10 **Es ist schon die Axt** (deß Göttlichen Zorns) **den Bäu-
men an die Wurtzel geleget/darumb/welcher Baum
nicht gute Früchte bringet /** (welcher Mensch nicht fruchtbar
ist in guten Wercken / Coloss.1.v.10. Tit.3.v.14.) **wird**
(als ein unfruchtbarer Baum) **abgehauen / und ins Feuer**
(in das ewige höllische Feuer/v.12.) **geworffen/** (da hergegen die
waaren Glaubigen/ als fruchtbare Bäume der Gerechtigkeit/ Es.61.
v.3. in den himmlischen Paradieß-Garten versetzet werden. Dieweil
aber etliche unter denen / so zu Johanne kamen/ die Tauffe von jhm
anzunehmen / dafür hielten / er wäre Christus selber/ Luc.3.v.15. so
begegnet Johannes solchem falschen Wahn / und lehret / er sey nicht
der Messias / sondern desselben Fürläuffer und Diener/in dem er fer-
Marc. 1/8. Luc. 3/16. Joh. 1/26. ner spricht:)
11 **Ich tauffe euch mit Wasser** (Ich verrichte auff GOttes
Befehl die Wasser-Tauffe / welche doch nicht ist schlecht Wasser/
sondern das Wasser/mit GOttes Wort verbunden/dannenhero ists
eine Tauffe) **zur Busse/** und also auch zur Vergebung der Sün-
den/Luc.3.v.3. welche auch denen/ so in waarer Busse und Glauben
die Tauffe annehmen/ geschencket wird/ und sie werden derselben durch
die empfangene Tauffe versichert/) **Der aber nach mir kom-
met /** (nemlich der verheissene und nunmehr gesendete Messias/ des-
sen Vorlauffer ich bin/ welcher mir auff den Rücken folget/und bald
aufftreten wird zu lehren / und das Werck der Erlösung zu vollbrin-
Marc. 1/8. Joh. 3/16. Joh. 1/26. 33. gen/) **ist stärcker denn ich/** (weil er nicht allein ein blosser Mensch/
sondern auch waarer GOtt ist/) **dem ich auch nicht gnugsam
bin/ seine Schuh zu tragen/** (ich bin/gegen jhm zu rechnen/nicht
gut gnug darzu/daß ich jhm den allergeringsten Dienst sollte leisten/)
der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer
tauffen/ (am Pfingst-Tage wird Er über viel unter euch den Heil. Ap. Gesch. c. 1/5. Cap. 11/16.
Geist/in Gestalt feuriger Zungen ausgiessen/ Apost. Gesch. 2. v.3.)
12 **Und Er** (Christus) **hat seine Worff-Schauffel in der
Hand/** (wann ein Hauß-Vater die Worff-Schauffel in die Hand
nimmt / so ists eine Anzeigung/ daß er das Geträidig fegen/ und die
Spreu vom Korn abscheiden wolle. Will demnach Johannes so viel
sagen: Der letzte Gerichts-Tag ist für der Thür und nahe/an welchem
Er (Christus der verordnete Richter/Ap.Gesch.17.v.31.) **wird sei-
ne Tenne** (die sichtbare Kirche in dieser Welt/in welcher Gute und
Böse beysammen sind/) **fegen/und den Weitzen** (die waaren
Glaubigen und Frommen / welche jhrer Fruchtbarkeit halben billich
dem Weitzen verglichen werden/) **in seine Scheuren samlen/**
(in den Himmel einführen/) **aber die Spreu** (die Unbußferti-
gen / Unglaubigen und Gottlosen/ welche jhrer Unfruchtbarkeit und
Unbeständigkeit halben der Spreu gleich sind/) **wird Er verbren-
nen mit ewigem** (unaußlöschlichen) **Feuer/** (in der Höllen.)
13 **Zu der Zeit kam JEsus aus Galilæa/** (von Nazareth/ III. Die Tauffe Christi.
da Er bey seinen Eltern war aufferzogen worden / Luc.2.v.51.) Marc. 1/9.
an den Jordan/zu Johanne/ (Er schickte nicht hin/und ließ Luc. 3/21.
jhn als seinen Diener zu sich foddern / sondern gieng selber zu jhm/)
daß Er sich von jhm tauffen liesse. (Denn ob zwar CHristus
der Tauffe für seine Person nicht bedurffte/ weil Er aller Dings ohn
Sünde war/ jedoch weil Er unsere Sünde auff sich geladen/ Joh.1.
v.29. hat Er sich auch umb unsert willen wollen tauffen lassen/unsere
Sünde in dem Jordan zu ersäuffen / ja in die Tieffe deß Meers zu
werffen / Mich.7.v.19. und durch die Anrührung seines heiligen/
und lebendigmachenden Fleisches / den Jordan und alle Wasser
zu unserer heylwärtigen Tauffe zu heiligen.)
14 **Aber Johannes wehret jhm /** (wollt es durchaus nicht
zulassen/) **und sprach : Ich bedarff wol/ daß ich von dir**
(als der Geringe von dem Grössern / der Knecht von dem HErrn/)
getaufft (und durch dein Blut/und deinen H. Geist/von Sünden
gewaschen) **werde / und du kommest zu mir ?** (daß ich dich
tauffen soll/ da du doch bist der HERR/ der Schöpffer / der Heilige
und Gerechte/ ich aber bin der Knecht/ das Geschöpffe/ der Sünder
und Ungerechte.)
15 **JEsus aber antwortet / und sprach zu jhm : Laß
jetzt** (im jetzigen Stande meiner Erniedrigung) **also seyn /** (daß
ich von dir getaufft werde/) **also gebührt es uns alle Ge-
rechtigkeit zu erfüllen/** (Mir als dem verordneten Mittler ge-
bühret / daß ich nicht allein die verlorne vollkommene Gerechtigkeit
dem menschlichen Geschlecht wiederum durch mein Leiden und Ster-
ben erwerbe und herwieder bringe / Dan.9.v.24. 1.Cor.1.v.30.
2.Cor.5.v.21. sondern auch die von GOtt verordnete Mittel / da-
durch dieselbe Gerechtigkeit den Menschen angetragen/und den Glau-
bigen zugeeignet wird/heilige/unter welchen Mitteln auch ist das Sa-
crament der Heiligen Tauffe/demnach gebühret mir die Tauffe anzu-
nehmen / dir aber dieselbe mir mitzutheilen. * H. Luth. Alle Gerech-
tigkeit wird erfüllet/wenn wir uns aller unser Gerechtigkeit und Ehre
verzeihen / daß GOtt allein für den gehalten werde/der gerecht sey/
und gerecht mache die Glaubigen. Diß thut Johannes/so er sich sei-
ner Gerechtigkeit äussert / und will von Christo als ein Sünder ge-
taufft und gerechtfertiget werden. Diß thut auch CHristus/so Er sich
seiner Gerechtigkeit und Ehre nicht annimmet/sondern läst sich tauf-
fen und tödten/als ein ander Sünder.*) **Da ließ ers jhm zu/**
(Da gehorchte Johannes Christo/ daß er jhn tauffte.)
16 **Und da JEsus getaufft war / steig er bald herauff
aus dem Wasser/** (denn es war bey CHristi Tauffe solcher Ver-
mahnung und Lehre nicht nöthig/ welche Johannes bey andern Täuff-
lingen pflegte zu gebrauchen/) **Und sihe/da thät sich der Him-** Marc. 1/10.
mel auff über jhm/ (man sahe/ daß sich der Himmel über Chri- Luc. 3/22. Joh. 1/32.
stum von einander spaltete / und gieng ein heller liechter Stral vom
Himmel herab auff Christum/ anzudeuten/daß Er sey ein Lehrer von
GOtt aus dem Himmel kommen/ Johan.3.v.2. welcher uns durch
sein Mittler-Ampt den Himmel eröffnen würde/ Eph.1.v.10. und
daß auch uns durch die Heilige Tauffe die Thür deß Himmels auff-
gethan werde/1.Petr.3.v.21.) **Und Johannes sahe** (in dem-
selben Liechte) **den Geist GOttes/** (den Heiligen Geist/die dritte
Person in der Gottheit/) **gleich als eine Taube** (in leiblicher
Gestalt wie eine Taube/ welches nicht ist eine natürliche Taube / auch
nicht die blosse äusserliche Gestalt einer Taube / sondern ein sonderba-
res Geschöpff deß Heiligen Geistes / einer Tauben gleich / gewesen/)
herab fahren/ und über jhn (Christum) **kommen/** (auch

auff jhn bleiben / nicht als wenn Christus vorher deß Heiligen Gei-
stes nicht wäre theilhafftig gewesen / sondern es wurde durch dieses
äusserliche Herabfahren die innerliche Einwohnung deß Heiligen
Geistes in Christo angedeutet / daß Er den Geist nicht nach dem
Maaß / sondern in der allerhöchsten Vollkommenheit empfangen/
Joh. 3. v. 34. und daß Ers sey/ der mit dem Heil. Geist tauffe/ Joh.
1. v. 33.)
Matth. 17/5. 2. Pet. 1/17. 17 **Und sihe/eine** (vernehmlich/klare und Majestätische) **Stim-**
me (GOttes deß Vaters) **vom Himmel herab sprach/** (ließ
sich hören / aus demselben Liecht:) **Diß ist mein lieber Sohn/**
(den Ich aus meinem Wesen von Ewigkeit her nach seiner Gottheit
gezeuget/ Psal. 2. v. 7.) **an welchem Ich Wolgefallen habe/**
Esa. 42/1. Matth. 12/18. (durch welchen Ich meinen gnädigen Willen von Erlösung deß
menschlichen Geschlechts will erfüllen / in welchem meinem geliebten
Sohn Ich alle/die an jhn glauben/lieben will/ Eph. 1. v. 6.)

Nutz.

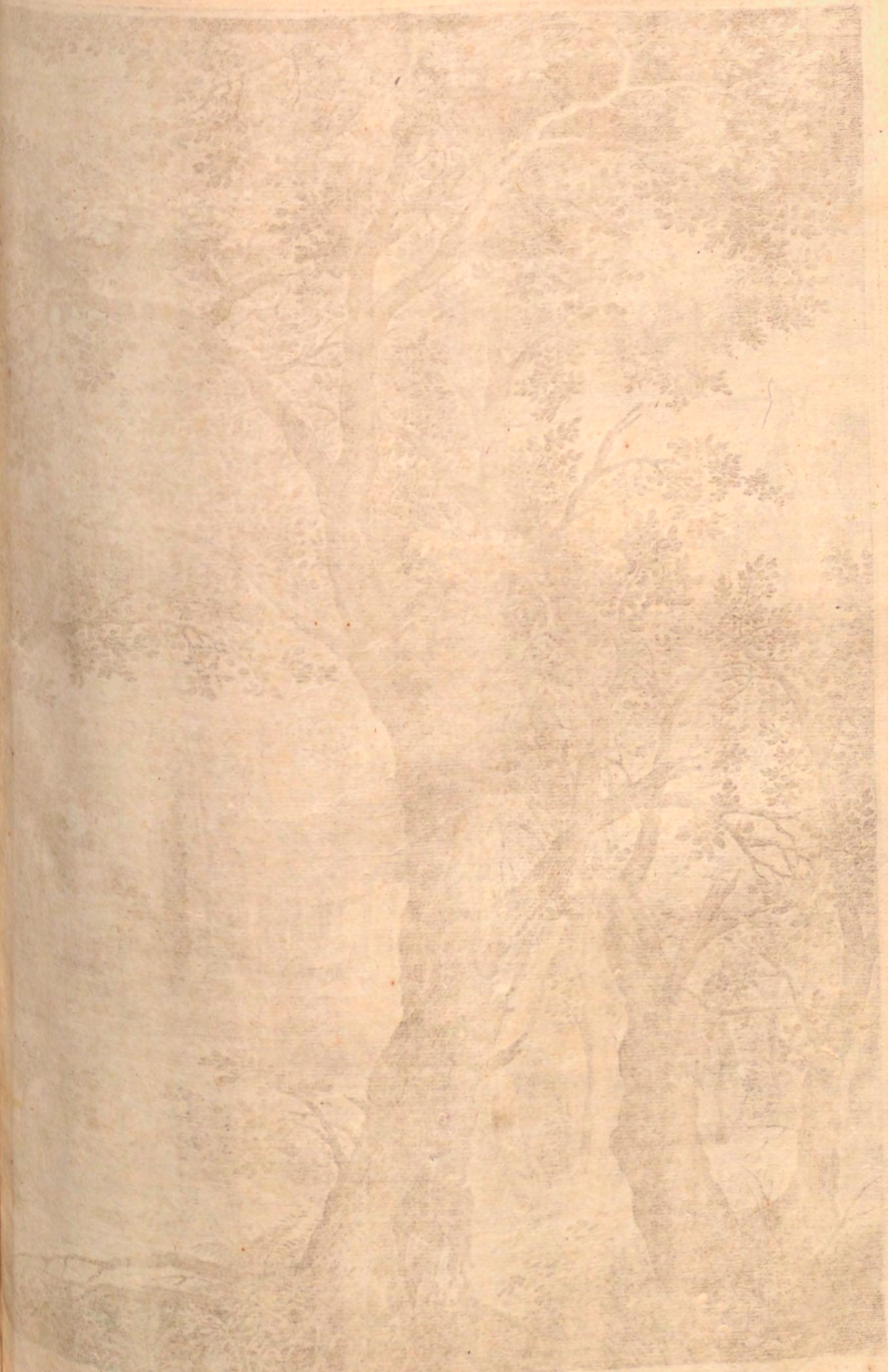
I. V. Daß aller Kirchen-Lehrer vornehmster Zweck in jhrem Ampt seyn soll/ von der Busse zu lehren/wie Johannis/vers. 2. II. V. Daß die Busse nicht mit Worten allein vorgegeben/sondern auch in der That/und durch rechtschaffene Früchte erwiesen werden soll/ vers. 8-10. III. L. Von der hochgelobten Heiligen Dreyfaltigkeit/die sich allhie offenbaret: GOtt der Vater durch die Stimme vom Himmel: GOtt der Sohn in der angenommenen Menschheit/ nach welcher Er die Tauffe empfangen/und von welchem der Vater gesagt: Diß ist mein lieber Sohn/ etc. GOtt der Heilige Geist in der sichtbaren Gestalt einer Tauben/ vers. 16/17.

Das vierdte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Versuchung/ mit welcher der Satan Christum angefochten. II. Der Anfang deß Predig-Ampts Christi. III. Die Beruffung Petri/ Andreæ/ Johannis und Jacobi / zum Apostel-Ampt. IV. Die Wunder-Werck/mit welchen Christus das Evangelium bestetiget.

I. Versuchung Christi vom Satan. Marc. 1/12. Luc. 4/1. Evangelium auff den Sonntag Invocavit. 1 DA (bald nach empfangener Tauffe / und Einweyhung zu sei-
nem Ampt) **ward JEsus vom Geist** (durch Eingeben
und Antrieb deß H. Geistes/ welcher in Tauben-Gestalt kurtz
vorher über jhn war herab kommen/) **in die Wüsten** (in einen
Ort von allen Menschen abgesondert / zwischen Jerusalem und Je-
richo gelegen/) **geführet/** (nicht gezwungen / sondern gutwillig/)
auff daß Er von dem Teuffel (dem Obersten der Teuffel)
versucht würde/ (und als der letzte Adam/ 1. Corinth. 15. v. 45.
durch Erdultung / auch Ritterliche Uberwindung dieser Versuchun-
gen/unsere Versuchung überwinden möchte/wie Er durch seinen Tod
unsern Tod überwunden/ daß also Krafft dieser seiner Uberwindung
die beständigen Glaubigen in allen Anfechtungen und Versuchun-
gen deß Teuffels obsiegen könnten: Dann auch/daß Er allenthalben
versucht / gleichwie wir / mit unser Schwachheit könnte Mitleiden
haben / Heb. 4. v. 15. und mit seinem Exempel uns lehrete/ wie wir
im Kampff wider den Teuffel / der nach der Tauffe durch unser gan-
tzes Leben mit seinen Versuchungen uns zusetzet / ritterlich überwin-
den können und sollen.)
2 **Und da Er viertzig Tag und viertzig Nacht** (nichts ge-
gessen noch getruncken / und also übernatürlicher Weise) **gefastet**
hatte/ (durch dieses Fasten hat Christus büssen wollen die Sünde/
so unsere ersten Eltern mit jhrem Essen vom verbotenen Baum be-
gangen/wie auch unsere Sünde/die wir mit Ubermaaß im Essen und
Trincken begehen: Auch daß Er dadurch / als durch ein Göttliches
Wunder-Werck seine Göttliche Lehre bekräfftigte / wie Moses und
Elias auch gethan/ 2. B. Mos. 24. v. 18. c. 34. v. 28. 5. B. Mos. 9.
v. 9. 1. B. Kön. 19. v. 8. und dann / daß Er mit seinem Exempel die
Mässigkeit/ und das rechte Christliche Fasten/uns anbefehlen möch-
te/) **hungert jhn/** (gleichwie das übernatürliche Fasten seine waa-
re Gottheit / also hat dieser natürliche Hunger seine waare Mensch-
heit bewiesen.)
1. Thess. 3/5. 3 **Und der Versucher** (der Teuffel / sonder Zweiffel in einer
angenommenen äusserlichen und sichtbaren Gestalt) **trat zu jhm/**
und sprach: Bist du GOttes Sohn / (wie die Stimme
am Jordan neulich bezeuget hat/als du getauffet wurdest/ Matth. 3.
v. 17.) **so sprich/** (befiehle/ als ein Sohn deß Allmächtigen GOt-
tes/) **daß diese Steine Brot werden/** (wenn die Stimme/
so du am Jordan gehöret / wäre GOttes Stimm gewesen / und du
waarhafftig GOttes lieber Sohn wärest / so würde dich GOtt nicht
lassen Hunger leiden/ weil du aber solchen Hunger leidest/ so ists nur
ein Spiegel-Fechten gewesen/ wirff nur dein Vertrauen weg/ du bist
von GOtt aller Dings verlassen.)
5. B. Mos. 8/3. 4 **Und Er** (Christus) **antwortet und sprach: Es stehet**
geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brot al-
leine / sondern von einem jeglichen Wort/ das durch
den Mund GOttes gehet. (Der Kindschafft GOttes gehet
durch den Mangel deß Brots nichts abe/auff GOttes Wort gründe
ich mein Vertrauen / vermöge desselben bin ich gewiß/ daß ich GOt-
tes Sohn sey / wenn ich auch gleich noch in viertzig Tagen und vier-
tzig Nachten nichts sollte zu essen haben / sintemal GOtt durch seines
Wortes Krafft mich kan übernatürlich erhalten / wenn schon keine
natürliche Speise vorhanden/inmassen er ohne Brot sein Volck/ die
Israeliten/in der Wüsten wunderbarlich gespeiset hat.)
5 **Da führet jhn der Teuffel** (waarhafftig / nicht nur durch
blosse Einbildung / jedoch aus Zulassung GOttes / und nicht wider
Christi Willen/) **mit sich in die heilige Stadt** (Jerusalem/
Luc. 4. v. 9. welche heilig genennet wird/ weil sie zum Ort deß GOt-
tes-Dienstes geheiliget und ausgesondert / und der Heilige Tempel
darinnen war / weil auch GOtt seinen heiligen Saamen / nemlich
noch etliche Glaubige darinnen hatte/ Rom. 11. v. 1. 26.) **und stel-**
let jhn auff die Zinnen (Spitze) **deß Tempels.**
6 **Und sprach zu jhm: Bist du GOttes Sohn/so laß**
dich hinab/ (weil du ja so ein groß Vertrauen hast/und glaubest/
daß GOtt auch ohne Brot dich könne erhalten/ wolan so stürtze dich
dahinunter / daß du solch dein Vertrauen auff GOttes Väterliche
Fürsorge noch mehr beweisest/ dadurch wirst du dir einen grossen Na-
men machen/ und jederman wird dich für GOttes Sohn erkennen/)
Denn es stehet geschrieben: Er (GOtt der HErr) **wird** Psal. 91/11. 12.
seinen Engeln (nicht nur einem allein / sondern vielen Engeln)
über dir (deinetwegen) **Befehl thun /** (daß sie fleissige Acht auff
dich haben/) **und sie werden dich** (gleichsam) **auff den Hän-**
den tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen
Stein stössest/ (daß dir auch nicht der geringste Unfall widerfahre.
Weil Christus in der ersten Versuchung sich mit der Heil. Schrifft
gewehret / und den Teuffel überwunden / zeucht der Teuffel auch die
Heilige Schrifft an / aber betrüglich und unvollkömmlich / denn er
lässet diese Wort aus: Auff allen deinen Wegen / daran doch alle
Macht lag / denn wenn Christus ohne Beruff und ohne Noth sich
herab gestürtzet / so hätte er nicht gewandelt auff seinen Wegen/ und
also deß Englischen Schutzes sich nicht zu getrösten gehabt.
7 **Da sprach JEsus zu jhm: Wiederumb stehet auch** 5. B. Mos. 6/16.
geschrieben / (Christus antwortet nicht bloß dahin auff deß Teuf-
fels Betrug / sondern wehret sich mit anderer Schrifft / damit anzu-
deuten/ daß der Teuffel fälschlich die H. Schrifft habe angezogen/ weil
GOTT in seinem Worte jhme selber nicht zuwider:) **Du sollt**
GOTT deinen HErrn nicht versuchen. (Wenn ich
ohne Noth mich würde in Gefahr geben / und von der Zinnen deß
Tempels mich herab stürtzen / da ich wol auff der Stiegen kan herab
kommen/so würde ich dadurch GOtt versuchen/ und von jhm Wun-
der begehren/da es keiner Wunder bedarff/ welches Er aber in seinem
Wort verboten.)
8 **Wiederumb führet jhn der Teuffel mit sich auff ei-**
nen sehr hohen Berg / und zeiget jhm alle Reich der
(gantzen) **Welt / und jhre Herrlichkeit /** (in einem Augen-
Blick/ Luc. 4. v. 5. Er stellete jhm für die Augen/wie die grösten und
mächtigsten Königreich in alle Orte der Welt ausgetheilet/ und wie
prächtig und herrlich es in denselben zugienge / wie sie mit Macht/
Reichthum / schönen Gebäuden/grossen Kriegs-Heeren / und der-
gleichen Herrlichkeit ausstaffieret.)
9 **Und sprach zu jhm: Diß alles will ich dir geben/**
so du niederfällest und mich anbetest / (mich für deinen
Herrn erkennest/ und bereit bist zu thun/ was ich dir gebieten werde.
Er will sagen: Du sihest / wie sie in allen diesen Königreichen mit
dienen/ wilt du dich für den Messiam ausgeben/ welchem alle Reiche
der Welt/ nach den Weissagungen der Propheten/ sollen unterworf-
fen werden/ so must du sie von mir zu Lehn empfangen/ und derowe-
gen mich ehren und anbeten. Es misset jhm aber der Teuffel/als ein
unverschämter Lügner/ dieses fälschlich zu / daß er ein Herr der Welt
sey / und die Königreiche darinnen austheilen könne / denn solches
stehet allein GOTT dem HERRN zu/ Hiob 41. v. 2. Sprichw. 8.
v. 15. Dan. 2. v. 21.)
10 **Da sprach JEsus zu jhm: Heb dich weg von mir/**
(troll dich mit deinen unverschämten Anmuthungen und lügenhaff-
ten Verheissungen/ du Gotts-lästerlicher) **Satan/** (du abgesagter
Widersacher GOttes und der Menschen/) **denn es stehet ge-**
schrieben: Du sollt anbeten GOTT deinen HErrn/ 5. B. Mos. 6/13. c. 10/20.
(Beym Mose stehet/du sollt den HErrn deinen GOtt fürchten/ da-
für setzet Christus / du sollt anbeten GOtt deinen HErrn / denn die

Furcht





David Vinckboons Inventor. Visscher excudit.

Dura quaterdeno dum sole jejunia servat
Christus, dira fames viscera sancta quatit.

Misit Domini ...
Demū pervertere ...



Postulat e saxo panem fieri et sibi honorē,
Et darē quod Christi est, Sed citò victus abit. Matth. 4

Jean Londersel, Schulp.

Furcht GOttes begreifft die Anbetung / und den gantzen GOttes-Dienst /) **und jhm allein dienen** / (Beym Mose stehet zwar nicht das Wörtlein / Allein / es verstehet sich aber selber / daß / weil GOtt allein genennet wird / daß die Ehre der Anbetung / als der höchste Ehren-Dienst / GOtt allein gebühret / und keinem Engel / auch keiner blossen Creatur im Himmel und auff Erden.)

11 **Da verließ jhn der Teuffel** / (er muste mit Spott und Schande abziehen /) **und sihe / da traten die Engel** (nicht einer allein / sondern viel Engel) **zu jhm** / (ohne Zweiffel in äusserlicher leiblicher Gestalt /) **und dieneten jhm** / (unter andern auch damit / daß sie jhm Speise gebracht haben / wie dem Elia / 1. B. Kön. 19. v. 5. 6.

II. Anfang deß Predig Ampts Christi. Marc. 1/14. Luc. 4/14. Joh. 4/43.

12 **DA nun JEsus höret / daß Johannes überantwortet** (vom Herode ins Gefängniß geleget) **war** / (die Ursach findet man drunten Cap. 14. v. 3. und Luc. 3. v. 19.) **zog Er in das Galiläische Land** / (darinnen Herodes Vier-Fürst war / Luc. 3. v. 1.)

13 **Und verließ die Stadt Nazareth** / (darinnen Er erzogen war / und bißher gewohnet hatte / aber seine Lands-Leute daselbst achteten jhn nicht hoch / Joh. 4. v. 44. Ja sie hatten jhn zur Stadt hinaus gestossen / und auff einen Hügel deß Berges / darauff jhre Stadt gebauet war / geführet / daß sie jhn hinab stürtzeten / Luc. 4. v. 29. umb solcher Undanckbarkeit und Untreu willen / gab er sich weg von jhnen /) **kam und wohnete zu Capernaum** / (in einem daselbst gemietheten Hause / Matth. 17. v. 24.) **die da liegt am Meer** / (an dem grossen und breiten See Genezareth / welcher sonsten auch genennet wird das Galilæische Meer / v. 18. und das Meer Tiberiadis / darumb / daß die Stadt Tiberias daran lag / Joh. 6. v. 1.) **an den Grentzen** (der beyden Stämme) **Zabulon und Nephthalim** / (da die Nachkommen deß Zebulons und Naphthali / der beyden Söhne Jacobs / gewohnet haben. Weil die Stadt Capernaum eine fürnehme berühmte Handel-Stadt gewesen / dahin nicht allein viel Jüden / sondern auch eine grosse Menge Heyden aus fernen Landen der Handlung halben kommen / hat sich der HERR Christus dahin begeben wollen / damit seine Lehre auch den Heyden bekannt werden möchte / denn Er war nicht allein den Jüden / sondern auch den Heyden zu gute in diese Welt kommen.)

Luc. 4/31.

Esa. 9/1.

14 **Auff daß erfüllet würde / das da gesagt ist durch den Propheten Jesaiam / der da spricht:**

15 **Das Land Zabulon und das Land Nephthalim** / (welche beyde von den Einwohnern deß Stammes Zabulon und Naphthali diesen Namen bekommen haben /) **am Wege deß Meers** / (dasselbe Theil deß Galilæischen Landes / welches am See Genezareth gelegen / in welchem Ort Landes die fürnehmen Städte / Capernaum / Chorazin / und Bethsaida gestanden /) **jenseit deß Jordans** / (gegen dem Lande zu rechnen / darinnen die Stämme Ruben und Gad / wie auch der halbe Stamm Manassis gewohnet /) **und die Heydnische Galiläa** / (das oberste Theil deß Galilæischen Landes / welches mit den Heydnischen Völckern und Städten / Tyro und Sidon / grentzte / in welchem auch die zwantzig Städte / welche Salomo Hiram / dem Könige zu Tyro gegeben / gelegen waren / 1. B. Kön. 9. v. 11.)

16 **Das Volck das im Finsterniß saß** / (in geistlicher Finsterniß der Unwissenheit / der Sünde / und vielerley Trübsals /) **hat ein grosses Liecht** (deß Evangelii von Christo / der Sonnen der Gerechtigkeit / Malach. 4. v. 2.) **gesehen und die da sassen am Ort und Schatten deß Todes** / (in solcher Finsterniß / welche zugleich den zeitlichen und ewigen Tod mit sich brachte. Wiewol aber nicht allein die Nachkommen Zabulons und Naphthali / sondern auch die Jüden aus andern Stämmen von Natur in solcher Finsterniß gesessen / so wird doch solches insonderheit von jenen gesagt / weil sie die blinden Heyden / sonderlich die Tyrier und Sidonier / zu nechsten Nachbarn hatten / und vermenget unter jhnen wohneten / auch weil sie weit vom Tempel zu Jerusalem / dem Ort deß GOttes-Dienstes / gewohnet haben /) **denen ist ein Liecht aufgangen** / (Es redet Esaias von den zukünfftigen Dingen / als wenn sie allbereit geschehen wären / wegen der Gewißheit seiner Weissagung / welche damals erfüllet / als Christus gen Capernaum / welche Stadt zwischen dem Ober- und Unter-Galiläa / an beyder Grentzen gelegen / sich begeben / denn dardurch ist den Einwohnern derselben / durch Christi Predigt und Wunder-Werck / ein grosses Liecht Göttlicher Erkänntniß der geistlichen Freude und ewigen Seeligkeit / zu erst vor allen andern aufgangen / und von dannen ins gantze Jüdische Land ausgebreitet.)

17 **Von der Zeit an** (nach dem Johannes ins Gefängniß geleget / und Christus sich zu Capernaum häußlich nider gelassen /) **fieng (Er) JEsus an** (im Galilæischen Lande / und hernach in Judäa öffentlich) **zu predigen** / (er hatte zwar allbereit vorher im Jüdischen Lande geprediget und Wunder gethan / Joh. 2. v. 23. Cap. 4. v. 45. aber jetzo nach Johannis Tode setzte er solchem seinem Ampt desto eyferiger nach / und lehrete hin und her im gantzen Jüdischen Lande / und fieng an in Galilæa / Luc. 23. v. 5.) **und sagen: Thut Busse / das Himmel-Reich** (die Gnaden-reiche Zeit deß Evangelii) **ist nahe herbey kommen** / (jetzt beut euch GOTT durch mich / den Messiam / in solchem Wort deß Evangelii an seine Gnade / Vergebung der Sünden / und das ewige Leben. Hat also Christus mit eben dergleichen Worten sein Predig-Ampt angefangen / mit welchen es kurtz vorher Johannes der Täuffer angefangen / Matth. 3. v. 2. hierdurch Johannis Lehre und Ampt zu bekräfftigen / und zu bezeugen / daß Er mit Johanne einerley Lehre führe / als dessen Fürläuffer Johannes gewesen.)

Marc. 1/16.

III. Beruff Petri / Andreä / Johannis und Jacobi / zum Apostel-Ampt. Marc. 1/16. Luc. 5/4. etc.

18 **ALß nun JEsus an dem Galilæischen Meer** (v. 13.) **gieng / sahe er zween Brüder / Simon / der da heisset** (der mit dem Zu-Namen von Christo hernacher genennet worden / Marc. 3. v. 16. Joh. 1. v. 42.) **Petrus / und Andream seinen Bruder / die worffen jhre Netze ins Meer** / (in den See Genezareth / Luc. 5. v. 1.) **denn sie waren Fischer.**

19 **Und Er sprach zu jhnen: Folget mir nach** / (begebet euch in meine Schule / daß jhr zu dem hohen Apostel-Ampt / darzu ich euch brauchen will / darinnen unterwiesen werdet / demnach verlasset alles / und haltet euch dergestalt zu mir / daß jhr nicht wiederumb zu eurer Haußhaltung euch begebet / und eurer Fischerey abwartet /) **Ich will euch zu Menschen-Fischern machen.** (Sie werden nicht erst beruffen zu Jüngern Christi / denn darzu waren sie allbereit vorher beruffen / hatten auch solchem Beruff gefolget / Joh. 1. v. 35. und folg. sondern daß sie / als geistliche Fischer / dermaleins durch das Netz der Evangelischen Lehre die Menschen aus dem grossen Meer der Welt gleichsam fahen / und in den Hälter der Christlichen Kirchen dringen sollten.)

Ez. 47/10.

20 **Bald verliessen sie jhr Netze** / (und was zur Fischerey gehöret / ja sie begaben sich auch jhrer Fischerey /) **und folgeten jhm nach.**

21 **Und da er von dannen fürbaß** (weiter) **gieng / sahe Er zween andere Brüder / Jacobum den Sohn Zebedæi / und Johannem seinen Bruder / im Schiff / mit jhrem Vater Zebedæo / daß sie jhre Netze flicketen / und Er rieff jhnen** / (daß sie gleichfalls jhm folgen sollten / wie Petrus und Andreas gethan / v. 18. 19. Werden also auff einmal zwey Paar Brüder von Christo zum Predig-Ampt beruffen / dardurch Christus die brüderliche Einigkeit allen treuen Lehrern anbefehlen wollen: Der Name Simon / welcher heisset ein Hörer / erinnert sie / daß sie Christum sollen hören / und jhm folgen: Der Name Andreas / welcher heisset Mannhafft / erinnert sie / daß sie sollen behertzt seyn: Der Name Jacob / welcher heisset ein Untertretter / 1. B. M. 27. v. 36. erinnert sie / daß sie sollen wider die geistliche Feinde ritterlich streiten: Der Name Johannes / welcher heisset Gnad- und Huldreich / erinnert sie / daß sie GOtt hierzu umb Gnade sollen anruffen.)

22 **Bald verliessen sie das Schiff / und jhren Vater /** (daran sie recht gethan / weil sie Christus anderswo zu beruffen /) **und folgeten jhm nach.**

IV. Wunder-Werck mit welchen Christus seine Lehr bestetiget. Luc. 6/6.

23 **UNd JEsus gieng umbher im gantzen Galilæischen Lande** / (Er blieb nicht an einem Ort / wie Johannes / sondern gieng umbher / und suchte als ein treuer Hirte die verlorne Schääfflein / als ein treuer Artzt die Krancken / denselben zu helffen /) **lehrete** (öffentlich) **in jhren Schulen** / (welches waren gewisse Häuser / nicht allein zu Jerusalem / Apost. Gesch. 6. v. 9. sondern auch in andern Städten deß Jüdischen Landes / in welchen die Mosaischen und Prophetischen Schrifften auff alle Sabbather gelesen wurden / Apost. Gesch. 13. v. 27. Cap. 15. v. 21) **und prediget das Evangelium von dem Reich** (der Gnaden und der Seeligkeit / v. 17.) **und heilet** (Krafft seiner Allmacht / welche jhm auch nach der Menschlichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung / mitgetheilet / Ap. Gesch. 10. v. 38.) **allerley** (den Menschen anhangende) **Seuchen und** (langwierige schwere) **Kranckheiten im Volck** / (erstlich lehrete er / und halff der Seelen / darnach heilet er die Leibs-Kranckheiten / denn die Seele ist edler als der Leib / und die Wunder-Werck geschehen zur Bestetigung der Lehre.)

Und

24 Und sein Gerüchte erschall in das gantze Syrien-
Land/(nicht allein in die benachbarte Oerter/ in Judæam/Galilæ-
am/ Samariam / sondern auch in die fern entlegene Länder / in Idu-
mæam/Syro-Phoeniciam/Syriam Damasci/Syriam Antiochiæ/
Cœle-Syriam/rc.) Und sie brachtē zu jhm allerley Kran-
cken / mit mancherley Seuchen und Qual (mit grausa-
men schmertzhafften Kranckheiten) behafftet/die Besessenen/
(die vom Teuffel leiblich besessen waren / der sie plagte und quälete/)
die Mondsüchtigen/(welche zu gewisser Zeit deß Monden jhre
Beschwerung hatten/ und derer Kranckheit nach dem Mond ab-und
zunahm/wie sonderlich denen geschicht/so die fallende Sucht haben/)
und die Gichtbrüchigen/ (welche mit der Gicht geplaget/ und
jhre äusserste Glieder deß Leibes nicht brauchen können/) und Er
machte sie alle gesund/(Er heilete sie/unangesehen es sonst von
Natur unheilbare Kranckheiten waren.)
25 Und es folgete jhm nach viel Volcks (seine Lehren
zu hören/und seine Wunder zu sehen/) aus Galiläa/ aus den
zehen Städten/(aus dem Ländlein/auff Griechisch genannt De-
capolis/ das ist/ zehen Städte / welches zum Theil disseit / zum Theil
jenseit deß Jordans und deß Galiläischen Meers gelegen/) von Je-
rusalem (der Haupt-Stadt/) auß dem Jüdischen Lande/
und(von den Ländern) jenseit deß Jordans / (aus Peräa/
Batanea/ und andern fern entlegenen Orten.)

Nutz.

I. L. Von der Krafft Göttliches Worts/damit dem Teuffel widerstanden/und er überwunden wird/wie von unserm Heiland Christo geschehen/v.4–10. II. L. Daß alles/ was mit Christo dem HErrn auff Erden vorgangen/durch die Propheten vorher verkündiget worden/wie allhie der Ort seiner Wohnung/ vers.13—16. III. V. Daß wir dem Göttlichen Beruff (zum Christenthum/ zum Leiden/ zum Tode/und insonderheit zum Predig-Ampt/oder andern nützlichen Aemptern) uns nicht widersetzen/sondern gern und willig folgen/wie die vier Fischer allhier/vers.19—22. IV. L. Daß Christi Wort das unfehlbare Wort GOttes sey / welches Er selbst durch so viel Göttliche übernatürliche Wunder-Wercke/hie und anderswo bestättiget/vers.22—24.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft ein Stück von der Predigt / welche Christus auff dem Berg gehalten/in drey Theilen. I. Eine Anweisung für seine Jünger/ daß sie/ob sie schon vor der Welt ein jämmerlich Ansehen haben werden/gleichwol vor GOtt seelig seyn. II. Abbildung jhres Ampts durch etliche Gleichnissen. III. Eine Erklärung deß Gesetzes/ wider die Verfälschung der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/durch etliche Gebote/rc (*H.Luth. In diesem Capitel redet Christus nicht von dem Ampt oder Regiment weltlicher Obrigkeit/ sondern lehret seine Christen ein recht Leben für GOtt/ im Geist.)

I. Von der Seeligkeit der Jünger Christi.

1 DA Er aber (Christus) das Volck sahe/ (so jhm Hauf-
fen-Weise folgete/ Cap.4. v.25.) gieng Er auff einen
Berg/ (nicht weit vom Galiläischen Meer gelegen/Marc.
3.v.7.13.) und satzte sich (an einen etwas erhabenen Ort/) und
seine Jünger traten zu jhm/ (stunden umb jhn her.)
2 Und Er thät seinen Mund auff / (fieng an von hohen
wichtigen Sachen wol bedächtlich und freymüthig zu reden/) lehret
sie/und sprach:
Luc.6/20. 3 Seelig sind (wol denen) die da geistlich arm sind/(wel-
che jhre geistliche Armuth / daß sie mangeln der Gerechtigkeit/ die für
GOtt gilt/Rom.3.v.23.25. erkennen/und dieselbe allein in und bey
mir durch waaren Glauben suchen/) denn das Himmel-Reich
(die himmlische Freude und das ewige Leben) ist jhr / (weil sie an
mich glauben/so haben sie das ewige Leben/Joh.3.v.36.Joh.5.v.13.
und sind seelig in der Hoffnung/ Rom.8.v.24.)
4 Seelig sind/ die da Leide tragen / (welche jhr geistliches
Elend und Jammer im Hertzen fühlen / daß sie mit jhren Sünden
GOttes Zorn / zeitliche und ewige Straffe verdienet haben / auch
dannenhero betrübt sind/ 2.Cor.7.v.10. und in glaubiger Demuth
GOtt umb Gnade und Vergebung der Sünden bitten/) denn sie
Esa.61/2. Matth.11/5.8. sollen (durchs Wort deß Evangelii / und durch den Geist deß Tro-
stes/innerlich) getröstet werden.
Psal.37/11. 5 Seelig sind die Sanfftmüthign/(welche nicht jächzor-
nig noch rachgierig sind / welche nicht Böses mit Bösem vergelten/
sondern das Böse mit Gutem überwinden/ Rom.12. vers.17.21.)
denn sie werden das Erdreich besitzen / (sie werden nicht
allein in diesem Leben mit guter Ruhe jhr Auskommen nach GOttes
Wolgefallen haben / sondern auch den neuen Himmel und die neue
Erde dermaleins erben/ Esa.66.v.22.2.Petr.3.v.13. Offenb.Joh.
21.v.1.*H.Luth. Die Welt vermeynet die Erde zu besitzen/und das
Jhre zu schützen / wenn sie Gewalt übet : Aber Christus lehret / daß
man die Erden mit Sanfftmüthigkeit besitze.*)
Esa.55/1. 6 Seelig sind / die da hungert und dürstet nach der
Gerechtigkeit/ (die ein hertzliches sehnliches Verlangen haben
nach der waaren vollgültigen Gerechtigkeit/ welche ist die Gerechtig-
keit deß Glaubens an CHristum / und nicht die Gerechtigkeit der
Wercke/) denn sie sollen satt (an jhrer Seelen reichlich gespei- Psal.17/15. Joh.6/35.
set) werden/ sie sollen dieselbe Gerechtigkeit / nach welcher sie ge-
hungert/ erlangen / und dort im ewigen Leben mit allen himmlischen
Gütern gesättiget werden / daß sie ewiglich nicht wird hungern noch
dürsten/Psal.36.v.9. Offenb.Joh.7.v.16.)
7 Seelig sind die Barmhertzigen / (welche die Noth deß
Nechsten jhnen lassen zu Hertzen gehen / und nach allem Vermögen
demselben dienen/) denn sie werden (wiederumb) Barmher-
tzigkeit erlangen / (nicht allein bey den Menschen/sondern auch
bey GOtt dem HErrn selber.) Psal.24/4.
8 Seelig sind die reines Hertzen sind / (welcher Hertzen
durch den Glauben an CHristum sind gereiniget / Apost.Gesch.15.
v.9. und die ohne Heucheley und Falschheit GOtt von Hertzen mey-
nen/) denn sie werden GOTT schauen / (in himmlischer
Freude dermaleins GOtt von Angesicht zu Angesicht sehen/ 1.Cor.
13.v.11.)
9 Seelig sind die Friedfertigen / (die nicht allein vor sich
friedlich leben / und umb Erhaltung Friedens willen von jhrem
Recht abweichen / sondern auch unter andern/ welche in Uneinigkeit
gerathen/Friede stifften.*H.Luth. Die Friedfertigen sind mehr/denn
die Friedsamen/nemlich die den Friede machen/ fördern und erhalten
unter andern / wie CHristus uns bey GOtt hat Friede gemachet/*)
denn sie werden GOttes Kinder heissen / (für GOttes
Kinder erkennet werden / weil sie gesinnet sind wie jhr Himmlischer
Vater/welcher ist ein GOtt deß Friedens/Rom.15.v.33. Cap.16.
v.20.1.Cor.14.v.33.Phil.4.v.9.1. Thess.5.v.23.Hebr.13.v.20.
und an Liebe/ Friede und Einigkeit Gefallen hat.) 1.Tim.3/12. 1.Petr.3/14.
10 Seelig sind/die umb Gerechtigkeit (umb der Waarheit/
und umb der beständigen Bekänntniß deß Evangelii) willen ver-
folget werden/denn das Himmel-Reich ist jhr.(v.3.) Luc.6/22. 1.Pet.4/14.
11 Seelig seyd jhr / wenn euch die Menschen umb
meinet willen (umb meines Namens und Worts willen)
schmähen (wenn Privat-Personen euch verleumden und lästern/)
und verfolgen/(wenn die/so in öffentlichen Aemptern sitzen/euch
ins Elend hinaus jagen / eure Haab und Güter hinweg nehmen/ ja
auch euch nach dem Leben trachten/) und reden allerley Ubels
wider euch / (in dem Richter und Zeugen euch schreckliche Laster
und Ubelthaten vor Gericht zumessen/) so sie dran lügen/ (da es Jac.1/2.
doch nicht waar ist/was sie von euch sagen.)
12 Seyd frölich und getrost / (werdet nicht drüber kleinmü-
thig/sondern fasset einen Muth/ ja freuet euch darüber von Hertzen/
hüpffet und springet für Freuden/ daß jhr seyd würdig worden / umb
meinet willen Schmach und Ungemach zu leiden / Apost. Gesch. 5.
v.41. Phil. 1. v. 29.) es wird euch im Himmel wol beloh-
net werden / (es wird euch in jenem Leben überreichlich vergol-
ten werden / doch nicht aus Verdienst / sondern aus lauter Gnade/
Rom.8.vers.18.) denn (es ist solches nichts neues/ sondern) also Ap. Gesch. 7/52.
haben sie verfolget die Propheten/ die vor euch gewe-
sen sind / (an welchen die Verheissung der Gnaden-Belohnung
allbereit erfüllet.) II. Abbildung deß Apostel-Ampts.
13 IHr (meine lieben Aposteln) seyd das Saltz der Erden/
(nicht allein deß Israelitischen Volcks / sondern aller Völcker
auff Erden/ jhr seyd darzu beruffen / daß jhr mit der Göttlichen Lehre
die Hertzen der Menschen gleichsam saltzet / das ist / zu Erkänntniß
der Sünden und der Gnaden GOttes bringet/ damit sie nicht in jh-
ren Sünden verfaulen und verderben/und die nagenden Würmer in
jhren Gewissen wachsen/gleichwie das Saltz das Fleisch für der Fäu-
le bewahret/daß jhr auch die Menschen durchs Wort sollet GOtt an-
genehm machen / wie das Saltz dem Fleisch einen guten Geschmack
gibt/darumb sollt jhr die Lehre mit heiligem Wandel zieren.) Wo Marc.9/50. Luc.14/34.
nun das Saltz thumm wird / (wenn es seine Krafft und
Schärffe verleuret/) womit soll man saltzen ? (Wenn jhr/
die jhr andere lehren / und mit gutem Exempel jhnen fürgehen
sollt / selber sträfflich und verwerfflich werdet / 1. Corinth. 9. vers.
27. wie werden andere Leute von euch können unterrichtet / ermah-
net/und in jhrem Christenthum erbauet werden ? * H.Luth. Wenn
die Lehrer auffhören GOttes Wort zu lehren / müssen sie von Men-
schen-Gesetzen überfallen und zutreten werden/*) Es ist zu nichts
hinfort nütze / denn daß man es hinaus schütte / und
laß die Leute zutreten / (wie man das thumme verdorbene

Saltz wegwirffet /also werden die unnütze Lehrer verstossen werden/
Hos.4.v.6.)
1.Cor.4.6. Marc.4/21. Luc.8/16. c.11.33.
14 **Ihr seyd das Liecht der Welt**/ (ihr seyd darzu verordnet/
daß ihr durch das Liecht deß Evangelii die Hertzen der Menschen zur
waaren seeligmachenden Erkänntniß GOttes / sollet erleuchten/
auch jhnen mit guten Exempeln fürleuchten.) **Es mag die**
Stadt/ die auff einem Berge liegt/ nicht verborgen
seyn /(Ich habe euch zu dem hohen Apostel-Ampt beruffen/und für
andern in meiner Kirchen erhoben / daß alle Welt auff euch siehet/
und jhr gleich seyd einer Stadt/so auff einem Berg erbauet/ darumb
nehmet euer im Lehren und Leben wol war.)
15 **Man zündet auch nicht ein Liecht an/ und setzt es**
(verbirgets) **unter einen Scheffel**/ (oder ander dergleichen Ge-
fäß/) **sondern** (man setzet es) **auff einen Leuchter/ so leuch-**
tet es denn allen /die im Hause sind.
16 **Also lasset euer Liecht** (euren Glauben/ eure heilige Lehre/
und Gottseeligen Wandel/ öffentlich herfür.) **leuchten für den**
Leuten/(lasset euch die Gefahr der Verfolgung nicht bewegen/daß
ihr wolltet zu Winckel kriechen und mit der Bekäntniß zurück hal-
1.Petr.2/12
ten/vergrabet auch nicht den Centner deß Göttlichen Worts / und
der Gaben deß Geistes / der euch anvertrauet/ Matt.25.v.24.son-
dern dienet damit andern/) **daß sie eure gute Werck** (in fleissi-
ger Verrichtung euers Beruffs) **sehen/ und euren Vater im**
Himmel preisen/(dessen Wort jhr prediget / und euch für seine
Diener bekennet/ welcher auch durch seinen Heiligen guten Geist al-
les Gute in euch würcket/ deßwegen auch jhm alle Ehre gebühret)
III. Erklärung etlicher Gebot deß Gesetzes/wider die Pharisäische Verfälschungen.
17 **Ihr sollt nicht wähnen** / (dafür halten und gedencken/)
daß ich kommen bin / das Gesetz oder die Pro-
pheten auffzulösen / Ich bin nicht kommen auffzulö-
sen/sondern zu erfüllen / (Ich bin nicht darumb von meinem
himmlischen Vater in diese Welt gesandt worden/ daß ich mit mei-
ner Lehr das Gesetz und die Schrifften der Propheten abschaffen/ver-
werffen/oder auch verkleinern soll/ sondern daß ich dem gantzen Ge-
setz in allen Stücken einen vollkomenen Gehorsam soll leisten/ dann
das alles/was im Mose und den Propheten von mir geweissaget/ soll
erfüllet werden : Ferner daß ich den rechten Verstand deß Gesetzes
soll erklären/ und von den Pharisæischen Verfälschungen säubern/
und endlich durch das Wort deß Evangelii/ und den Heiligen Geist/
das Gesetz ins Hertz der Glaubigen geben/ und in jhren Sinn schrei-
Luc.16.17.
ben/ Jerem.31.v.33. damit sie einen innerlichen willigen Gehor-
sam dem Gesetz leisten mögen.)
18 **Denn ich sage euch warlich/ Biß daß Himmel und**
Erde zergehe/ wird nicht zergehen der kleinest Buch-
stabe/noch ein Titel/(das geringste Pünctlein) **vom Gesetz/**
biß daß es alles geschehe/(Himmel und Erden werden zu sei-
ner Zeit zergehen/aber das Gesetz / welches GOTTES unwandel-
baren Willen betrifft/ kan und wird nimmermehr vergehen/ Luc.21.
v.33. Daraus denn folget / einmal / daß dem Gesetz ein vollkomme-
ner Gehorsam müsse geleistet werden/welchen Christus für uns ge-
leistet/weil es uns zu thun unmüglich war/Rom.8.v.3. Dann auch
daß keines Weges in GOttes Gesetz etliche geringe Gebot zu finden/
Jac.2/10.
welche man ohne Ubertretung deß Gesetzes möchte auffheben / son-
dern alle Gebot sind fest und unbeweglich.)
19 **Wer nun eines von diesen kleinesten** (der Pharisæer
Gutachten nach vermeynten geringsten Matth.15.v.3.) **Gebo-**
ten aufflöset/ (durch seine Ubertretung nicht hält/) **und lehret**
die Leute also/ (daß sie nemlich solche kleinere Gebot nicht eben
schuldig sind zu halten/ als die andern grössern. *H.Luth. Also thut
der Papisten Hauff/sagen diese Gebot Christi seyen nicht Gebot/son-
dern Räthe/*) **der wird der Kleinste heissen im Himmel-**
Reich/(*H.Luth. Das ist/er wird nichts seyn und verworffen wer-
den/*Er wird als ein Widersacher deß Gesetzes aus dem Himmel/
und von der ewigen Seeligkeit ausgeschlossen bleiben/) **Wer es a-**
ber thut/(was das Gesetz foddert/) **und lehret** (hernach auch
andere/daß man das gantze Gesetz vollkömmlich halten müsse/) **der**
wird groß heissen im Himmel-Reich/ (*H.Luth. Das
Evangelium auff den 6. Sonntag nach Trinitatis.
ist groß und auserlesen seyn/ *auch das Himmel-Reich erlangen.)
20 **Denn ich sage euch : Es sey denn eure** (der waaren
Glaubigen) **Gerechtigkeit besser** (und vollkommener) **denn**
der Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ (welche ver-
meynten/es könne das Gesetz durch äusserlichen Gehorsam erfüllet
werden/ wenn schon der innerliche vollkommene Gehorsam deß Her-
tzens nicht darzu käme/ Matth.23.v.5.25. Luc.11.v.29. *H.L. Der
Pharisæer Frömmigkeit stehet allein in äusserlichen Wercken und
Schein/Christus aber foddert deß Hertzens Frömigkeit/* welche her-
fleust aus dem waaren Glauben/dardurch wir die vollkomene Gerech-
tigkeit Christi uns zueignen/und den Heiligen Geist empfangen/ wel-
cher den willigen innerlichen Gehorsam deß Gesetzes in uns würcket/)
so werdet jhr nicht in das Himmelreich kommen.
21 **Ihr habt gehöret/daß zu den Alten gesagt ist: Du** 2.B.Mos 20/13.
sollt nicht tödten/ Wer aber tödtet / der soll deß Ge- 5.B.Mos. 5/17.
richts schuldig seyn/(Das ist/ die Pharisæer und Schrifft-Ge-
lehrten lehren euch also/daß das Gesetz GOttes/du sollt nicht tödten/
nur allein den äusserlichen Gehorsam erfoddere / und aller Dings
vollkömmlich erfüllet werde/ wenn man mit der Faust niemand todt-
schläget/und dadurch verdienet/daß er für Gericht geführet / und als
ein Todt-Schläger zum Tode verurtheilet wird : Wenn man aber
schon Haß / Neid und Zorn wider den Nechsten im Hertzen trage/
auch wol in Wort und Geberden dieselbe lasse herfür brechen / dar-
durch werde diß Gebot nicht übertreten / weil umb desselben willen
niemand zum Tode für menschlichem Gericht verurtheilet wird.
Solche jhre Lehre vertheidigen sie daher / daß sie von jhren Vorfah-
ren/ und den alten Rabbinen/ dieselbe gehöret.)
22 **Ich aber** (der ich unter andern Ursachen auch darumb in die
Welt kommen/daß ich den rechten Verstand deß Gesetzes/als der O-
berste Gesetz-Geber/Jac.4.v.12.und verheissene Prophet / wie Mo-
ses/5.B.Mos.18.v.18. die Menschen lehren soll/) **sage euch:**
Wer mit seinem Bruder (mit seinem Nechsten/ er sey wer er
wolle/) **zürnet**/(jhn nicht mit der Faust tödtet/sondern allein lieder-
licher Weise/ und ohne gnugsame Ursach/ daß es nicht GOttes Ehre
und deß Nechsten Besserung erfoddert/mit jhm zürnet/) **der ist deß**
Gerichts schuldig/(der wäre werth/ daß er als ein Todt-Schlä-
ger öffentlich für das Unter-Gericht / in welchem drey und zwantzig
Richter bey den Jüden sassen/gestellet/un zum Tode verurheilet wür-
de/ wenn alle und jede Ubertreter deß Gesetzes von der Obrigkeit soll-
ten gestrafft werden/) **Wer aber zu seinem Bruder sagt**
(aus Zorn) **Racha**/ (du loser nichts werther Mensch/*.H.Luth.
Racha begreifft alle zornige Zeichen. Etliche meynen/ es komme her
vom Hebræischen Rik/das heisset/was nirgend zu taug/) **der ist deß**
Raths schuldig/(der wäre werth daß er für den grossen Rath/o-
der das hohe Gericht gestellet/und allda in Bañ gethan würde/) **Wer**
aber saget du Narr / (und also den Nechsten mit Schmach-
Worten hart angreiffet/ auch seinen guten Namen verkleinert/ *H.
Luth. Narr ist härter denn Racha/ der auch schädlich/ nicht allein un-
tüchtig ist/) **der ist deß Höllischen Feuers** (der ewigen Ver-
damniß) **schuldig.** (So aber für dem Gericht GOttes derselbe ein
Todt-Schläger/ und deß ewigen Verdamniß schuldig geachtet wird/
welcher aus Zorn den Nechsten schmähet/so ist daraus genugsam ab-
zunehmen/ daß nicht allein durch äusserlichen Todt-Schlag/sondern
auch durch Zorn/Haß/Schmäh-wort und dergleichen böse innerliche
Affecten/ und äusserliche zornige Wort und Geberde/das Gebot/Du
solt nicht tödten/übertretẽ/und die ewige Verdamniß verdient werde.)
Darumb wenn du deine Gabe auff dem Altar
23 **opfferst**/(wenn du deinen GOttes-Dienst verrichten/oder der Hei-
ligen Sacrament/ welche im Neuen Testament an Statt der äusser-
lichen Levitischen Opffer Altes Testaments kommen sind/ gebrauchen
willst/) **und wirst allda eindencken / daß dein Bruder**
etwas wider dich habe/ (daß er Ursach habe über dich zu kla-
gen / weil du jhn etwa beleidiget/ oder jhm unrecht gethan hast.)
So laß allda für dem Altar deine Gabe/ (halt mit
24 deinem GOttes-Dienst inne/) **und gehe zuvor hin/und ver-**
söhne dich (ohne allen Auffschub und Verzug) **mit deinem**
Bruder/und alßdann (nach geschehener Aussöhnung) **kom/**
und opffere deine Gabe (alßdann/wenn du zuvor mit dem
Nechsten vergliechen/und der Zorn gestillet/wird dein Gottes-Dienst
GOtt gefallen.) Luc.12/58.
Sey willfertig (du Beleidigter auff dem andern Theil/ von
25 Hertzen bereite dich zu versöhnen und zu vergeben) **deinem Wi-**
dersacher bald / dieweil du noch bey jhm auff dem
Wege (deines Lebens) **bist** / (*H.Luth. Gleichwie der schuldig ist
zu versöhnen/ der dem andern Leid gethan hat/ also ist der schuldig zu
vergeben und gutwillig zu seyn/dem Leid geschehen ist/ das kein Zorn
bleibe auff beyden Seiten/*) **auff daß dich der Widersacher**
nicht dermaleins überantworte dem Richter/ und
der Richter überantworte dich dem Diener / und
werdest in den Kercker geworffen.

26 Ich sage dir warlich / du wirst nicht von dannen
heraus kommen / biß du auch den letzten Heller be-
zahlest/ (Das ist/du wirst nimmermehr heraus kommen / denn ja
kein Mensch vermag GOtt zu bezahlen / Siehe droben Matth. 1. v.
25. Christus will so viel sagen: Wenn dein Nechster / welcher dich
beleidiget hat / zu dir kommet/ suchet Versöhnung / und bittet abe/
was er dir zu Leide gethan/so laß dich zur Brüderlichen Versöhnung
willfährig finden/damit du nicht deiner Unversöhnlichkeit halben der-
maleins in den Höllischen ewigen Kercker geworffen werdest / wenn
du in solcher Unversöhnlichkeit solltest sterben.)
2. B. Mos. 20/14. 5. B. Mos. 5/18.
27 Ihr habt gehöret/daß zu den Alten gesagt ist: Du
sollt nicht Ehebrechen/(eure Pharisæer und Schrifft-Gelehr-
ten lehren/ daß das Gebot/du sollt nicht ehebrechen/vollkommentlich
gehalten werde/ wenn man nur äusserlich keinen Ehebruch und Hu-
rerey mit unordentlicher Vermischung begehet/aber innerliche unrei-
ne Begierde und Gedancken seyen in demselben nicht verboten/ wel-
che Lehre sie gleichsfalls daher behaupten wollen/ daß jhre Vorfahren
vor langen Jahren also gelehret.)
Hiob 31/1. 9.
28 Ich aber sage euch/(v. 22.) Wer ein Weib (nicht allein
eines andern Ehe-Weib/sondern auch ins gemein ein Weibs-Bild)
ansiehet jhr zu begehren/ (Unzucht mit jhr zu treiben/) der
hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Her-
tzen/ (der ist ein Ehebrecher für GOtt dem Herrn.)
Matt 18/9 Marc. 9/47
29 Aergert dich aber dein rechtes Auge/(So die böse Lust/
welche sich in allen deinen Gliedern/ und also auch in den Augen re-
get/dich zur Unzucht und andern Sünden reitzet/) so reiß es aus/
und wirffs von dir / Es ist dir besser / daß eins deiner
Glieder verderbe/und nicht der gantze Leib in die Hölle
geworffen werde. (*H. Luth. Geistlich Ausreissen ist hie gebo-
ten/das ist/ wenn die Augen-Lust getödtet wird im Hertzen/ und ab-
gethan.* Also erkläret S. Paulus Coloss. 3. v. 5. So tödtet nun
eure Glieder die auff Erden sind/Hurerey/ Unreinigkeit/ schändliche
Brunst. Demnach redet CHRISTUS allhier nicht von den
leiblichen natürlichen Augen oder andern Gliedern deß Leibes / son-
dern von den Gliedern deß alten Adams / das ist / von den bösen Lü-
sten deß Fleisches/ welche man ausreissen und tödten/ das ist/ dämpf-
fen und ablegen soll / wenns schon so wehe thut / als wenn uns ein
Glied vom Leibe gerissen würde.)
30 Aergert dich deine rechte Hand/ (welche höher geachtet
wird/ und dir lieber ist/ als die lincke oder auch dein Fuß/) so haue
sie ab/ und wirff sie von dir / (wenn dich die böse Lust reitzet/
daß du deine Hand sollt ausstrecken zu verbotenen Dingen/so dämpf-
fe dieselbe böse Begierde / thue als wenn du keine Hand hättest/ derer
du zu solcher verbotenen Dinge Erlangung könnest gebrauchen. In-
gleichen wenn du einen guten Freund hast/der dir so lieb ist/ wie dein
rechtes Auge und deine rechte Hand / Hiob 29. v. 15. und derselbe will
dich zu Sünden reitzen/ so folge jhm nicht/ thue als wenn du densel-
ben Freund nicht hättest.) Es ist dir besser / daß eines dei-
ner Glieder verderbe/und nicht der gantze Leib in die
Hölle geworffen werde / (und daß du zum Leben lahm oder
ein Krüppel eingehest/ denn daß du zwo Hände oder zween Füsse
habest / und werdest in das ewige Feuer geworffen/ Cap. 18. vers. 8.
CHristus will so viel sagen: Gleicher Weise wie es besser wäre/ das
rechte Auge auszureissen/und die rechte Hand abzuhauen/ wenn man
anderer Gestalt den Leib nicht kan bey Leben erhalten / als das Auge
und die Hand behalten wollen / und darüber den gantzen Leib verlie-
ren/ also ists besser / daß du die böse Lüste in deinen Gliedern dämpf-
fest/ und deinen Freund fahren lassest / als daß du durch Vollbrin-
gung der bösen Lüste/und äusserlicher groben Sünden/dich selber ins
Höllische Feuer stürtzest.)
5. B. Mos. 24/1. Matt. 19/7. Marc. 10/4.
31 Es ist auch gesagt/ (von euren Lehrern / welche euch dessen
biß daher überredet haben:) Wer sich von seinem Weibe
scheidet/ (auch etwa umb einer liederlichen und geringen Ursach
willen/) der soll jhr geben einen Scheid-Brief/ (dadurch
sie von jhm ledig gesprochen werde / und einen andern freyen könne.
GOtt hatte zwar in den weltlichen Gesetzen durch Mosen die Ehe-
Scheidung verstattet/damit grösser Unheyl/ als Ehebruch / Mord/
und dergleichen/ verhütet würde/doch anderer Gestalt nicht/ als umb
grosser erheblichen Ursachen willen / deßwegen denn die Sache vor
der Obrigkeit muste erkennet / und vor derselben dem Ehe-Weib ein
Scheide-Brief gegeben werden. Aber solch Gebot GOttes ver-
kehrten die Schrifftgelehrten und Pharisæer / und deuteten es da-
hin/ daß man eigenes Gefallens/ umb liederlicher Ursach willen/ sich
möchte von seinem Weibe scheiden/und solche Ehe-Scheidung streite
nicht wider die Einsetzung deß Ehestandes/noch wider das sechste Ge-
bot. Dieser Verfälschung deß Gesetzes setzet CHristus diese seine
Lehre entgegen/und spricht:
Matt. 19/9. Marc. 10. 11. Luc. 16/18. 1. Cor. 7/10
32 Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe
scheidet / es sey denn umb Ehebruch / (umb der Ursach
willen / daß sie ein Ehebruch begangen/) der macht / daß sie
die Ehe bricht / (wenn sie einen andern Mann nimmet/ da sie
doch von jhrem ersten Mann nicht loß ist/) und wer eine Ab-
gescheidete freyet/ der bricht die Ehe/ (dieweil ein solch
Weib / so unrechtmässiger Weise verstossen ist / noch deß vorigen
Mannes Ehe-Weib ist.)
3. B. Mos. 19/12.
33 Ihr habt weiter gehöret / daß zu den Alten gesagt
ist: Du sollt keinen falschen Eyd thun/und sollt GOtt
deinen Eyd halten. (Die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer
lehreten ferner/ daß man wider das Gebot / du sollt den Namen dei-
nes GOttes nicht mißbrauchen / 2. B. Mos. 20. v. 7. 5. B. Mos. 5.
v. 11. keines Weges handele/ wenn man gleich umb einer liederlichen
Sache willen bey dem Namen GOttes schwüre / wenn nur solches
nicht fälschlich geschehe / viel weniger hielten sie es für eine Sünde/
wenn sie bey den Creaturen / da es gleich ohne Noth geschach/schwu-
ren/Matth. 23. v. 16. und folg.)
Jac. 5/12.
34 Ich aber sage euch/daß jhr aller Ding (weder bey dem
Namen GOttes/ noch bey den Creaturen) nicht schweren sollt/
(nemlich leichtfertiger Weise/und ohne Noth / da es weder die Ehre
GOttes / noch der Obrigkeit Gebot/ noch deß Nechsten Wolfahrt
erfoddert/) weder bey dem Himmel/ denn er ist GOt-
tes Stuhl.
Esa. 66/1.
35 Noch bey der Erden/denn sie ist seiner Füsse Sche-
mel/ (nicht als wenn GOtt der HErr auff einem solchen äusserli-
chen Stuhl sässe/wie andere irdische Könige/ sondern weil er gegen-
wärtig herrschet im Himmel und auff Erden/und in keinem Ort ein-
geschlossen ist. Es will aber Christus so viel sagen: Ihr sollt auch
bey den Creaturen GOttes nicht liederlich und leichtfertig schweren/
denn es gereicht zu GOttes jhres Schöpffers Unehr/) noch bey
Jerusalem/ denn sie ist eines grossen Königes (nemlich
GOttes/ Mal. 1. v. 14.) Stadt.
Psal. 48/3
36 Auch sollt du nicht bey deinem Haupt schweren/
denn du vermagst nicht ein einiges Haar (von Natur)
weiß oder schwartz zu machen/(und ist also dein eigen Haupt
nicht in deiner/ sondern in GOttes Hand und Gewalt.)
Jac. 5/12.
37 Euer Rede aber sey/Ja/ja/Nein/nein/ (was Ja ist/
soll ja seyn und bleiben / was Nein ist / soll auch nein seyn und blei-
ben/) was drüber ist/ das ist vom Ubel/ (wenn man noch
hierüber liederlich schweret / das ist ein böser und verdammlicher Ge-
brauch. *H. Luth. Alles Schweren und Eyden ist hie verboten / das
der Mensch von jhm selber thut/wenn es aber die Liebe/Gebot/Noth/
Nutz deß Nechsten / oder GOttes Ehre foddert / ist es wol gethan/
gleich wie auch der Zorn verboten ist / und doch löblich/ wenn er aus
Liebe und zu GOttes Ehre erfoddert wird.)
1. B. Mos. 21/23. 24. 25. 3. B. Mos. 24/20. 5. B. Mos. 19/21.
38 Ihr habt gehört/das da gesagt ist: Auge umb Au-
ge/Zahn umb Zahn. (Diese Mosaische Gesetze deuteten die
Pharisæer und Schrifft-Gelehrten fälschlich dahin / als wenn auch
einer Privat-Person erlaubt wäre/ sich selbst zu rächen/ und Gleiches
mit Gleichem zu vergelten/da sie doch nur auffs das Ampt der Obrig-
keit gehen/und auch im Gesetz selber eigene Rach verboten war / 3.
B. Mos. 19. v. 18.)
3. B. Mos. 19/18. Spr. Sal. 24/29. Rom. 12/17. 19. 1. Thess. 5/15. 1. Petr. 3/9. Luc. 9/29.
39 Ich aber sage euch/daß jhr nicht widerstreben sollt
dem Ubel / (aus eigener Rachgier Böses mit Bösem vergelten.
*H. Luth. Niemand soll sich selbst rächen / aber die Obrigkeit deß
Schwertes soll solches thun/Rom. 13. v. 4.*) sondern so dir je-
mand einen Streich gibt auff deinen rechten Backen/
dem biete den andern auch dar / (ehe du dich selber wolltest
rächen/ sollst du lieber leiden / daß er dich auff den andern Backen
schlage/und solltest du also bereit seyn/ lieber eine neue Unbillichkeit zu
erdulten/ als eine alte eigenwillig zu rächen. Hierdurch aber ist kei-
nes Weges verboten/ die Obrigkeit umb Schutz und Hülffe anzuruf-
fen/ und derselben die Straffe zu befehlen.)
40 Und so jemand mit dir rechten will / (für Gericht/)
und deinen Rock nehmen / dem laß auch den Man-
tel/ (wenn du bey der Obrigkeit nicht kanst Gehör noch Hülffe ha-
ben / so laß lieber auch das ander Kleid fahren / als daß du dich mit
Gewalt wolltest selber rächen / wie denn auch die jenigen / welche
ver-

vergälleten und verbitterten Hertzen jhr Recht halßstarrig begehren
zu verfolgen/sich gemeiniglich in grossen Schaden bringen.)
41 **Und so dich jemand nöthiget eine Meile** / (jhm nach-
zulauffen/ in dem er dir dein Pferd oder Esel nimmet / daß er drauff
desto geschwinder fortkomme / oder wenn er dich zwinget mit jhm zu
lauffen / und jhm etwas wegzutragen /) **so gehe mit jhm zwo**/
(wenn jemand einen Dienst und Willfahrung von dir begehret / so
schlage jhm solches nicht ab/ sondern thue es vielmehr gedoppelt / also
wirst du in deinem Gewissen desto ruhiger seyn.)
42 **Gib dem der dich bittet**/ (umb eine Gabe / wenn er deiner
Hülffe bedarff/er sey wer er wolle/Freund oder Feind/er könne es ver-
gelten oder nicht/) **und wende dich nicht von dem**/(weise den
Dürfftigen nicht ab/) **der dir** (aus dringender Noth) **abborgen
will.**
43 **Ihr habt gehört / daß gesagt ist : Du sollt deinen
Nechsten lieben/und deinen Feind hassen.** (Dieses letzte
stehet nicht im Gesetz Mose / sondern war ein Pharisæischer Zusatz.
Denn weil das Gesetz gebeut den Nechsten zu lieben / verstunden sie
durch den Nechsten allein den / so uns Gutes thut/und unser Freund
ist/ und schlossen fälschlich draus / man möchte seinen Feind hassen/
da doch das Widerspiel im Gesetz geboten/ 2.B.Mos. 23. vers. 4.5.
3.B.Mos.19.v.17.18. Hiob 31.v.29. Spr.Sal.25.v.21. wor-
aus sonnen-klar erscheinet / daß Christus diese seine Lehre nicht dem
Gesetz Mosis/ sondern den Pharisæischen Verfälschungen deß Ge-
setzes entgegen setzet.)
44 **Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde**/ (weil auch der
Feind euer Nechster / ja euer Bruder ist / weil jhr allesammt einen
Schöpffer/und also einen Vater im Himmel habt/Malach.2.v.10.)
Seegnet / die euch fluchen/ (alles Ubels wünschen/) **Thut
wol denen / die euch hassen/Bittet für die / so euch be-
leidigen und verfolgen**/ (daß sie GOtt wolle bekehren. Das
Lieben gehet auffs Hertze/das Seegnen und Bitten auff den Mund/
das Wol thun auff die Wercke.)
45 **Auff daß jhr Kinder seyd euers Vaters im Him-
mel**/ (auff daß jhr mit der That beweiset / daß jhr waare Kinder
GOttes seyd/als mit jhm gleich geartet/) **Denn Er lässet seine
Sonne** (die Er hat erschaffen) **auffgehen über die Bösen
und über die Guten/und lässet regnen über Gerechte
und Ungerechte.**
46 **Denn so jhr** (allein die jenigen) **liebet/ die euch lieben/
was werdet jhr für Lohn** (für einen Fürzug vor den Gottlosen)
haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner ? (welche
in die Zahl der grössesten Sünder gehören/Cap.18.v.17.)
47 **Und so jhr euch nur zu euren Brüdern** (die euch lieben/
und jhr sie wiederumb liebet/) **freundlich thut** / (freundlich mit
jhnen umbgehet/) **was thut jhr sonderlichs ? Thun nicht
die Zöllner auch also?** (*H. Luth. Zöllner heissen Lateinisch
Publicani, und sind gewesen / die der Römer Rente und Zoll be-
standen haben / und waren gemeiniglich gottlose Heyden / dahin von
den Römern gesetzet.*)
48 **Darumb sollt jhr** (die jhr nicht ruchlose Zöllner / sondern
Kinder GOttes seyd/) **vollkommen seyn / gleichwie euer
Vater im Himmel vollkommen ist.** (Welches aber nicht
dahin zu deuten / als ob wir die Vollkommenheit GOttes erreichen
könnten/ sondern daß wir dem Exempel GOttes/ welcher die Men-
schen/ da sie doch der Sünde halben seine Feinde sind / liebet/ treulich
sollen nachfolgen / und die Liebe dem Nechsten / er sey unser Freund
oder Feind/erweisen.)

Nutz.

I. Daß die Verfolgten umb Christi willen/seelige Leute seyn/und im Him-mel-Reich grosse Belohnung haben werden/v.10/11/12. II. V. Daß die zum Predig-Ampt Verordnete/das seeligmachende Wort GOttes (umb Gefahr oder anderer Ursachen willen) nicht verbergen/sondern frey öffentlich/zu der Menschen Heil/und GOttes Preiß/verkündigen sollen/wie von den Aposteln hie stehet/vers.14/15/16. III. V. Daß bey vorgegangenen Beleidigungen zur Christlichen Versöhnung wir höchst geneigt seyn sollen / damit unser geistlich Opffer/oder Gottes-Dienst/jhme gefalle/und wir dem Zorn und Gericht GOttes entgehen mögen/v.23-26.

Das sechste Capitel.

Hat vier Theil. I. Handelt von rechter Austheilung deß Almosens. II. Von der rechten Art und Weise zu beten. III. Von dem Fasten. IV. Von der Sorg der Nahrung.

I. Von rechter Austheilung deß Almosens.

1 **Habt Acht auff euer Almosen / daß jhr die nicht
gebet für den Leuten** / (in solcher Meynung und zu
dem Ende) **daß jhr von jhnen gesehen** (gelobet und
gerühmet) **werdet / jhr habt anders keinen** (Gnaden-)
Lohn bey eurem Vater im Himmel/ (sonsten wird GOtt
solche eure Almosen nicht belohnen mit zeitlichem und ewigem
Seegen.)
2 **Wenn du nun Almosen giebst / sollt du nicht lassen
für dir posaunen** / (daß es jederman höre / und zulauffe / und
sehe / wie du so reiche Almosen austheilest /) **wie die Heuchler
thun/ in den Schulen und auff den Gassen/ auff daß
sie von den Leuten gepreiset werden. Warlich ich sage
euch/ sie haben jhren Lohn dahin**/ (sie bekommen die Ehre
und den Ruhm bey den Menschen/den sie suchen/ aber bey GOtt dem
HErrn haben sie ferners nichts zu gewarten.)
3 **Wenn du aber Almosen giebst / so laß deine lincke
Hand nicht wissen/was die rechte thut.**
4 **Auff daß dein Almosen verborgen sey** / (prange nicht
damit / rühme es auch nicht / wenn du Almosen hast ausgetheilet/
halt es so verschwiegen/ daß du es selber nicht wissest/ das ist/ dich des-
sen sonderlich annehmest / und ein verdienstliches Werck daraus ma-
chest/) **und dein Vater / der in das Verborgen siehet**/
(dessen Augen auch in die verborgene Winckel sehen / Sirach 23.v.
28. und für welchem alles bloß und entdecket ist/ Hebr.4. vers. 13.)
wird dirs vergelten öffentlich / (sonderlich in der Aufferste-
hung der Gerechten/ Luc.14.v.14. am letzten Gerichts-Tage / da
GOTT alles / was im Verborgen geschehen / wird ans Liecht brin-
gen/1.Corinth.4.v.5.)

II. Von der rechten Art und Weise zu beten.

5 **Und wenn du betest / sollt du nicht seyn wie die
Heuchler / die da gerne stehen und beten in den
Schulen / und an den Ecken auff den Gassen**/ (da viel
Leute zusammen kommen /) **auff daß sie von den Leuten ge-
sehen** (für grosse Heiligen gehalten) **werden.** (Christus verbeut
nicht in öffentlichen Kirchen-Versamlungen zu beten/ Luc.18.v.13.
Apost. Gesch.3. vers. 1. sondern verwirfft die Heucheley der Schein-
Heiligen/welche darumb öffentlich beten/daß sie menschlichen Ruhm
dadurch erlangen.) **Warlich ich sage euch / sie haben jhren
Lohn dahin**/ (v.2.)
6 **Wenn du aber betest/ so gehe in dein Kämmerlein/
und schleuß die Thür zu / und bete zu** (GOtt) **deinem
Vater im Verborgen** / (so gar sollt du nicht Ruhm bey den
Menschen in deinem Gebet suchen / daß du auch in ein verborgen
Kämmerlein dich lieber verschliessen sollt / wenn du beten willst/)
und dein Vater/ der in das Verborgen siehet/ (vers.4.
18.) **wird dirs vergelten**/ (nicht allein dein Gebet erhören/son-
dern auch dasselbige als ein grosses Stück deß GOttes-Dienstes/
aus Gnaden mit allerley Seegen belohnen) **öffentlich** / (für jeder-
man/vers.4.)
7 **Und wenn jhr betet / sollt jhr nicht viel plappern**/
(viel vergebliche Wort machen /) **wie die Heyden / denn sie
meynen/ sie werden erhöret/ wenn sie viel Wort ma-
chen.**
8 **Darumb sollt jhr euch jhnen nicht gleichen / euer
Vater** (GOtt der Himmlische Vater / der euch Väterlich liebet/)
weiß/was jhr bedürfft/ ehe denn jhr jhn bittet/ (jedoch
sollen wir beten / weil es GOttes Gebot erfoddert / und Er dadurch
von uns will geehret seyn.)
Darumb sollt jhr also beten / (all euer Gebet nach dieser Luc.11/2.
9 Form richten :) **Unser Vater** (O du barmhertziger / gnädiger
und grund-gütiger GOtt/ Vater/ Sohn/ und Heiliger Geist/ der
du bist unser aller liebreicher Vater/) **in dem Himmel** / (in wel-
chem du deine Herrlichkeit den außerwehlten seeligen Menschen und
heiligen Engeln offenbarest / und doch gleichwol allenthalben im
Himmel und auff Erden gegenwärtig bist/ und regierest / und nach
deiner unermeßlichen Krafft alles thun kanst / was wir bitten.)
Dein Nam werde (bey uns) **geheiliget** / (gib Gnade / daß
dein heiliges Wort lauter und rein unter uns gelehret werde / und
wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben.)
10 **Dein Reich komme** (zu uns/gib uns deinen Heil.Geist/ daß
wir deinem heiligen Wort durch deine Gnade glauben / und Göttlich
leben / hie zeitlich und dort ewiglich.) **Dein Will geschehe** (bey
uns) **auff Erden**/ (hilff/ daß wir deinen heiligen Willen gehor-
samlich vollbringen/) **wie im Himmel**/ (gleichwie die Engel den-
selben erfüllen / du wollest auch allen bösen Rath und Willen brechen
und hindern / so uns deinen Namen nicht heiligen / auch dein Reich
nicht kommen lassen wollen / als da ist deß Teuffels / der Welt und

unsers Fleisches Wille / dargegen stärcke und erhalte uns fest in dei-
nem Wort und Glauben biß an unser Ende/ welches ist dein gnädi-
ger und guter Wille.)
11 **Unser täglich Brot gib uns heute** / (schencke uns aus
Gnaden alles / was zu unsers Leibes Nahrung und Nothdurfft ge-
höret / laß es uns auch erkennen / daß wir solches aus deiner Hand
nehmen / daß wir also mit Dancksagung unser täglich Brot empfa-
hen mögen.)
12 **Und vergib uns** (aus Gnaden) **unsere Schulde**/ (alle
unsere Sünde/ damit wir die gantze Zeit unsers Lebens wider deine
Gebot gethan haben/ und noch täglich thun/ wollest auch lieber Va-
ter im Himmel/nicht ansehen unsere Sünde/ und umb derselben wil-
len solche Bitte uns nicht versagen / denn wir sind der keines werth
das wir bitten/habens auch nicht verdienet/sondern wollest uns alles
aus Gnaden geben/) **wie wir unsern Schuldigern verge-
ben**/ (wir wollen wiederumb auch hertzlich vergeben/ und gerne wol
thun/denen/ die sich an uns versündigen.)
13 **Und führe uns nicht in Versuchung**/ (du wollest uns/
lieber Vater / gnädiglich behüten und erhalten / auff daß uns der
Teuffel/die Welt/ und unser Fleisch/ nicht betrügen/ noch verführen/
in Mißglauben / Verzweiffelung / und andere grosse Schande und
Laster/ und ob wir damit angefochten würden/so gib Gnade/ daß wir
doch endlich gewinnen/und den Sieg behalten.) **Sondern erlö-
se uns von dem Ubel**/ (von allerley Ubel / Leibes und der See-
len/ Guts und Ehre/ und zuletzt/ wenn unser Stündlein kömmet/so
beschere uns ein seeliges Ende/ und nimm uns mit Gnaden/von die-
1.Tim 6/16. 2.Tim.4/18 sem Jammer-Thal/ zu dir in den Himmel.) **Denn dein ist das
Reich** / (bey dir/ als unserm Könige/ müssen wir/ als Unterthanen
deines Reichs/allein Hülffe suchen/) **und die Krafft**/(du bist all-
mächtig / und kanst in aller Noth helffen /) **und die Herrlich-
keit**/ (deinen heiligen und herrlichen Namen wollen und sollen wir
loben und preisen) **in Ewigkeit/Amen !** (Wir sind gewiß/daß
solche Bitte dir unserm lieben Vater im Himmel angenehm und er-
höret sind/ denn du hast uns selbst geboten also zu beten / und verheis-
sen/ daß du uns wollest erhören. Amen ! Amen ! das heist : Ja / ja/
es soll also geschehen.)
Matt.11/25 14 **Denn so ihr den Menschen ihre Fehle** (damit sie euch
beleidiget haben)**vergebet/so wird euch euer Himmlischer
Vater** (eure Fehle/damit ihr ihn erzürnet habet) **auch verge-
ben.**
Matt.18/35 15 **Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht ver-
gebet / so wird euch euer Vater eure Fehle auch nicht
vergeben.** (Denn wo keine Brüderliche Versöhnung Statt hat/
da ist keine Liebe / wo keine Liebe ist/da ist auch kein Glaube / Gal. 5.
v.6. wo kein Glaube ist / da ist auch bey GOtt keine Vergebung der
Sünden zu hoffen.)
III. Von der rechten Art zu fasten. 16 **WEnn ihr** (daheim für euch selber) **fastet** / (von Speise und
Tranck umb Dämpffung der bösen Lüsten / und mehrer An-
dacht willen im Gebet / euch enthaltet/ und euren Leib casteyet/ 3.B.
Mos. 16. v. 29.) **so sollt ihr nicht sauer** (und traurig) **sehen/
wie die Heuchler / denn sie verstellen ihr Angesichte/**
(sie rümpffen die Stirn/gehen traurig herein/und hängen den Kopff/
1.B.Kön.21.v.27.) **auff daß sie für den Leuten scheinen/**
(groß und heilig angesehen werden/) **mit ihrem Fasten. War-
lich ich sage euch/sie haben ihren Lohn dahin.**(v.2.5.)
17 **Wenn du aber fastest / so salbe dein Haupt / und
wasche dein Angesicht**/ (laß dichs nicht mercken/daß du fastest/
prange nicht mit deinem Fasten / sondern stelle dich frölich. Welches
nach dem Brauch desselben Landes geredet/denn wenn es den Jüden
wol gieng/ und sie frölich waren/ pflegten sie sich mit wolriechendem
Balsam zu salben / und ihr Angesicht zu säubern / Judith 10. v.3.
wenn sie aber fasteten und traurig waren / unterliessen sie solches
Salben.)
18 **Auff daß du nicht scheinest für den Leuten mit dei-
nem Fasten/ sondern für deinem Vater/ welcher ver-
borgen ist**/ (wohnet in einem Liecht/ da niemand zu kommen kan/
1.Tim.6. v.16.) **und dein Vater/der in das Verborgen
siehet/wird dirs vergelten öffentlich.**(v.4.6.)
IV. Von der Sorge der Nahrung. 19 **IHr sollt euch nicht Schätze samlen auff Erden** /
(irdische Schätze / die man von irdischen Dingen zusammen
bringt/ und manchmal unter die Erden vergräbet/ das ist/ Ihr sollt
nicht fürnemlich nach Geld und Gut trachten / und euer Hertz hän-
gen an die vergänglichen Schätze / Psal. 62. v. 11. in dieser Welt/)
**da sie die Motten und der Rost fressen / und da die
Diebe nachgraben und stehlen.**
20 **Samlet euch aber Schätze im Himmel**/(trachtet nach Luc.12/33. 1.Tim.6/19
den geistlichen / ewigen und unvergänglichen Gütern im Himmel/)
**da sie weder Motten noch Rost fressen / und da die
Diebe nicht nachgraben/noch stehlen.**
21 **Denn wo euer Schatz ist / da ist auch euer Hertz/**
(dahin sollt ihr billich die Gedancken und Begierde euers Hertzens
richten : Nun aber ist euer beständiger Seelen-Schatz im Himmel/
darumb sollt ihr auch daselbst mit eurem Hertzen wohnen. Wann
ihr aber mit eurem Hertzen am Irdischen hanget/ so könnet ihr keinen
Schatz im Himmel haben.) Luc.11,34.
22 **Das Auge ist deß Leibes Liecht. Wenn dein Auge
einfältig ist/ so wird dein gantzer Leib liecht seyn.**
23 **Wenn aber dein Auge ein Schalck ist/ so wird dein
gantzer Leib finster seyn.** (Gleichwie das Auge/ wenn es hell
und klar ist / den gantzen Leib erleuchtet und regieret / daß er nirgend
anstösset / Ist aber das Auge verderbet und verfinstert / so können die
Glieder deß Leibes leichtlich anstossen : Also auch / wenn deß Men-
schen Hertz durch den Heil. Geist erleuchtet ist / daß er in all seinem
Thun auff das Liecht Göttliches Worts siehet / und es recht meynet/
der Gestalt / daß der Mensch allein GOttes Ehre und deß Nechsten
Nutzen suchet / auch nicht auffs Irdische/ sondern auffs Himmlische
gerichtet ist/ so ist all sein Thun recht und GOtt gefällig/ Ist aber das
Hertz von dem Geist GOttes noch nicht erleuchtet/ der Mensch folget
auch nicht dem Liecht Göttliches Worts/ oder suchet nur seinen Nutz/
seine Ehre / und trachtet nur nach dem Irdischen / so ist auch all sein
Thun verwerfflich / und GOtt mißfällig.) **Wenn aber das
Liecht / das in dir ist / Finsterniß ist / wie groß wird
denn die Finsterniß selber seyn ?** (Wenn das Hertz und das
Gemüth / so den gantzen Menschen erleuchten und regieren sollte/
durch die bösen Lüste deß Fleisches / und sonderlich durch Geitz gantz
eingenommen/ und verderbet/ wie können denn eines solchen Men-
schen Wercke anders / als böse / verderbet / und GOtt mißfällig Luc.16/13. Evangelium am 15. Sontag nach Trinitatis.
seyn ?)
24 **Niemand kan zweyen** (widerwärtigen) **Herren** (auff
einmal und zugleich/ auffrichtig) **dienen/ entweder er wird
einen hassen/ und den andern lieben/ oder wird einem
anhangen/** (zugethan seyn/) **und den andern verachten/**
(hindan setzen.) **Ihr könnt nicht GOtt dienen / und dem
Mammon.** (Mammon heisset so viel als Reichthum / die Menge
der zeitlichen Güter/ Luc.16. v.9. Weil nun die Geitzigen ihr Hertz
an den irdischen Reichthum hängen/ Psal.62.v.11. das Gold zu ih-
rer Zuversicht stellen/und zu dem Gold-Klumpen sagen/mein Trost/
Hiob 31. v. 24. daher heisset sie Christus allhier abgöttische Mam-
mons-Diener/und spricht/ daß sie GOtt keines Weges dienen / weil
sie dem Mammon dienen. Denn was GOtt gebeut / das verbeut
der Mammon/ und hinwiederumb/ was GOtt verbeut / das gebeut
der Mammon. GOtt gebeut/daß man irdische Güter nicht soll durch
List oder Gewalt / sondern durch rechtmässige Mittel samlen : Der
Mammon gebeut / man soll Reichthum zusammen scharren / es ge-
schehe durch Recht oder Unrecht. GOtt gebeut / daß man den Ar-
men von seinen Gütern soll mittheilen : Der Mammon gebeut/man
soll dem dürfftigen Nechsten nicht allein nichts geben / sondern auch Psal.57/23. Luc.12/22. 1.Tim.6/8. 1.Pet.5/7. Hebr.13/5.
das Seine nehmen.)
25 **Darumb sage ich euch: Sorget nicht** (aus Mißtrauen
gegen GOtt) **für euer Leben** / (wie dasselbe werde erhalten wer-
den /) **was ihr essen und trincken werdet / auch nicht
für euren Leib / was ihr anziehen werdet ?** (woher ihr
Nahrung und Kleidung für euch und die Eurigen wollet herneh-
men. Welches alles von der Bauch-Sorge/ aber keines Wegs von
der Ampts-Sorge zu verstehen.) **Ist nicht das Leben mehr
denn die Speise ?** (Hat euch GOtt das Leben gegeben / welches
das Fürnehmste ist/so wird Er euch auch das Geringere geben/ nem-
lich die nothdürfftige Unterhaltung deß Lebens /) **und der Leib
mehr denn die Kleidung ?** (Hat euch GOtt den Leib gegeben/
so wird Er euch auch die Kleidung nicht versagen.)
26 **Sehet die Vögel unter dem Himmel an**/ (und lernet
aus Anschauung und Betrachtung derselben / euern Glauben von
GOttes Väterlicher Vorsorge stärcken/) **Sie säen nicht / sie
ernden nicht / sie samlen nicht in die Scheunen** / (sie
verschaffen ihnen nicht auff ein oder mehr Jahr Vorrath zur
Nahrung/ wie ihr Menschen thut /) **und euer Himmlischer**

Vater

Vater nehret sie doch. Seyd jhr denn (die jhr zu GOttes
Eben-Bild erschaffen) nicht vielmehr denn sie? (Christus
stellet uns nicht für das Exempel der Heiligen/ als Mosis und Eliæ/
welche GOtt wunderbarer Weise ernehret/ 2.B.Mos. 24. vers.18.
1.B.Kön. 19.v.6.8. auch nicht die Vögelein/so umb jhres lieblichen
Gesangs willen in den Vogel-Bauren von den Menschen gespeiset
werden/ sondern dieselben Vögelein/welche in der freyen Lufft fliegen/
und deß Morgens nicht wissen/wo die Körnlein liegen/ damit sie sol-
len gespeiset werden.)
27 Wer ist unter euch/ der seiner Länge eine Ellen zu-
setzen möge/ ob er gleich darumb sorget? (Nun ist eure
Sorge wegen der Nahrung eben ein solch vergeblich Ding/ jhr kön-
net dardurch nicht eines Hellers reicher werden/ wie GOtt der HErr
einem jeglichen die Grösse seines Leibes zugeordnet/ also hat Er auch
sein bescheiden Theil zeitlicher Güter jhm bestimmet.)
28 Und warum sorget jhr für die Kleidung? Schauet
die Lilien auff dem Felde/ wie sie wachsen/ Sie arbei-
ten nicht/auch spinnen sie nicht/(und werden doch von GOtt
mit herrlichen Farben gezieret und bekleidet. Da denn abermal
Christus uns nicht die Blumen in Gärten/ welche von den Men-
schen gepflantzet und begossen werden/ sondern die Blumen auff dem
freyen Felde fürstellet.)
29 Ich sage euch/ daß auch Salomo in aller seiner
Herrlichkeit (in seiner Königlichen prächtigen Kleidung) nicht
(so herrlich) bekleidet gewesen ist/als derselben eins.
30 So denn GOtt das Gras auff dem Felde also klei-
det/ das doch heute stehet/ und morgen (in kurtzer Zeit)
in den Ofen geworffen wird/ (und verbrennet/) sollt Er
das nicht vielmehr euch thun/ (die jhr vernünfftige Men-
schen/ja auch seine liebe Kinder seyd/) O jhr Kleinglaubigen?
(die jhr GOtt in diesem Geringen nicht trauet.)
31 Darumb sollt jhr nicht sorgen/ (euch mit Sorgen der
Nahrung aus Zweiffel und Kleinmüthigkeit plagen/) und sagen:
Was werden wir essen? Was werden wir trincken?
Womit werden wir uns kleiden?
32 Nach solchem allen trachten (mit solcher ängstlicher
Sorge) die Heyden/(welche ohne GOtt sind in der Welt/ Eph.
2.v.12. deren Verstand verfinstert ist/ durch die Unwissenheit/so in
jhnen ist/ Eph.4.v.18. deßwegen sie auch jhr Vertrauen nicht kön-
nen auff GOtt setzen/jhr aber sollet ja anders gesinnet seyn/) Denn
euer Himmlischer Vatter weiß/ daß jhr deß alles be-
dürfft/ (Er ist euer Vater/ darumb ist Er gütig/ und will euch ver-
sorgen. Er ist euer Himmlischer Vater/ darumb ist Er Allmächtig/
und kan euch versorgen. Er weiß/ daß jhr deß alles bedürffet/ dar-
umb ist Er der Allerweiseste/ und weiß Mittel zu schaffen/ euch zu ver-
sorgen.)
33 Trachtet am ersten (zu allerförderst) nach dem Reich
GOttes/ (wie jhr möget in dieser Welt in das Reich der Gnaden
kommen/ und darinnen beständig bleiben/ auch nach diesem Leben
ins Reich der Herrlichkeit auffgenommen werden/) und nach sei-
ner (GOttes) Gerechtigkeit/ (welches ist die Gerechtigkeit deß
Glaubens/ die für GOtt gilt/ darauff denn folget die Gerechtigkeit
eines guten Gewissens/ denn der Glaube ist durch die Liebe thätig/
Galat.5.v.6. und erweiset sie durch die Wercke/ Jac.2.v.18.20.)
so wird euch solches alles (was zur Leibes Nahrung und
Nothdurfft gehöret) zufallen/(als eine Zugabe der geistlichen Gü-
ter zugeworffen werden.)
34 Darumb sorget nicht für den andern Morgen/
(daß jhr euch mit unnöthiger mißtrauiger Sorge martert und plaget/
wie jhr in künfftiger Zeit eure zeitliche Unterhaltung haben werdet/)
Denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen/
(kommet Tag/ so kommet Rath.) Es ist gnug/ daß ein jegli-
cher Tag seine eigene Plage habe/ (* H. Luth. Das ist/
tägliche Arbeit. Er will/es sey gnug/daß wir täglich arbeiten/und sol-
len nicht weiter sorgen.*)

Nutz.

I. B. Daß wir nicht zum Schein und aus Heucheley/ sondern aus Liebe/ und
mit einfältigem treuen Hertzen/Almosen geben/oder den Armen Gutes
thun sollen/v.2/3/4. II. L. Daß wir in unserm Gebet/vornemlich auff die geist-
liche Wolthaten und himmlische Güter sehen/ und derselben begehren sollen/
wie sechs Bitten im Vatter Unser hierauff gehen/und die mittelste Bitte allein
auffs tägliche Brot/oder zeitliche Erhaltung/vers.9—13. III. V. Daß wir in
unserm Lauff deß Christlichen Lebens/ nicht den Menschen zu gefallen/ sondern
GOtt zu Ehren/ alles thun sollen/ wie allhie das Fasten/ oder Casteyung deß
Leibes/dieses wegen angeführet wird/ vers.16/17/18. IV. L. Daß/ die dem
Mammon dienen/das ist/ dem Geitz/ und der Bauchsorge ergeben sind/GOtt
nicht dienen können/ v.14.

Das siebende Capitel.

HAndelt von unterschiedlichen sechs Stücken. I. Von dem freventli-
chen Richten. II. Von dem Predig-Ampt/ wie die Kirchen-Diener das
Heiligthum nicht sollen für die Hunde werffen. III. Von dem Gebet. IV. Von
der Summa deß gantzen Gesetzes. V. Von dem Wege der Seeligkeit und deß
Verderbens/und wie man falsche Propheten meiden soll. VI. Ist der Beschluß
der gantzen Predigt/die bißher auff dem Berge gehalten worden.

1 RIchtet nicht/ (freventlicher Weise von euers Nechsten I. Von dem
Reden oder Thaten/daß jhr das jenige/was gut gemeynet/ freventli-
oder doch kan entschuldiget werden/auffs ärgste wollet aus- chen Rich-
legen/) auff daß jhr nicht gerichtet werdet/ (entweder von ten. Luc.6/37. Rom.2/1.
GOtt/ oder auch von den Menschen/ also daß/ wenn jhr von andern 1.Cor.4/5. Jac.4/11.
übel redet/ und freventlich richtet/ eben dasselbe euch von andern her-
nach wiederumb begegne. * H. Luth. Richten gehöret GOtt zu/dar-
umb wer richtet ohne GOttes Befehl/der nimmet GOtt seine Ehre.
Und diß ist der Balcke/* davon v.3. geredet wird.)
2 Denn mit welcherley Gerichte jhr richtet/ werdet Marc.4/24. Luc.6/38.
jhr gerichtet werden/ und mit welcherley Maaß jhr
messet/wird euch gemessen werden.
3 Was siehest du aber den Splitter in deines Bru- Luc.6/41.42.
ders Auge? (einen geringen Mangel oder Gebrechen an deinem
Nechsten/) und wirst nicht gewar deß Balcken in dei-
nem Auge/ (deß grossen Mangels oder Gebrechens an dir
selbsten.)
4 Oder wie darffst du sagen/ zu deinem Bruder:
Halt/ ich will dir den Splitter aus deinem Auge zie-
hen/ (ich will dir von deinem Gebrechen helffen/) und sihe/ ein
Balcke ist in deinem Auge.
5 Du Heuchler/ zeuch am ersten den Balcken aus
deinem Auge/(erkenne und thue zuvor hinweg deine eigene Män-
gel/) darnach besiehe/ wie du den Splitter aus deines
Bruders Auge ziehest/ (wie du deinem Nechsten von seinen
Gebrechen helffest.)
6 IHr sollt das Heiligthum (* H. Luth. Das Heiligthum II. Von dem
ist GOttes Wort/ dadurch alle Dinge geheiliget werden/ *) Geschäfft der Diener
nicht den Hunden geben/ (Ihr Kirchen-Lehrer sollt die Gött- Göttliches
lichen Geheimniß nicht fürtragen den muthwilligen Verächtern/un- Worts/ ge-
verschämten Lästerern/ und offentlichen Verfolgern/) und eure gen die wider-
Perlen sollt jhr nicht für die Säue werffen/ (jhr sollt wensiige Verächter.
den edlen Trost deß Evangelii nicht den Epicurischen Mast-Säuen/ Matth.10/14.
die sich in dem Sünden-Koth wältzen/ fürhalten/ noch sie zum Tit.3/10.11.
Brauch der Heiligen Sacramenten kommen lassen. * H. Luth. Hun-
de sind/ die das Wort verfolgen. Säue sind/ die ersoffen in fleischli-
cher Lust/ das Wort nicht achten *) auff daß sie dieselbigen
(durch Verachtung und Verschmähung) nicht zutreten mit
jhren Füssen/ (wie die unflätigen Säue/) und sich wenden/
und euch zureissen/ (verfolgen und tödten/ wie die wütende
Hunde.)
7 BIttet/(alles was jhr zu diesem/und zuforderst dem ewigen Le- III. Vom Gebet.
ben von nöthen habet/das bittet durch ein glaubiges Gebet von Matth.21/22.
eurem Himmlischen Vater/) so wird euch gegeben/ (dafern Marc.11/24.
es euch gut und zur Seeligkeit nützlich seyn wird/) Suchet/ so Luc.11/19. Joh.14/13.
werdet jhr finden/ Klopffet an/ (wenn die Erhörung nicht c.16/23. Jac.1/5.6.
so bald folget/ und die Hülffe sich verzeucht/ so haltet beständig an/
klopffet mit eyferigem inständigem Gebet an für der Himmels-Thür/)
so wird euch auffgethan/ (GOtt wird die Gnaden-Thür und
Himmels-Pforte euch auffschliessen.)
8 Denn wer da (recht in glaubiger Zuversicht) bittet/ (und
beständig anhält/) der empfahet/ Und wer da suchet/ der
(was er durchs Gebet bey GOtt dem HErrn emsig suchet/)
findet/ (was er durchs Gebet bey GOtt dem HErrn emsig suchet/)
Und wer da anklopffet/ (und in seinem Gebet nicht laß wird/
Luc.18.v.1. sondern ohn Unterlaß betet/ 1.Thess.5.v.17.) dem
wird (endlich) auffgethan/ (welcher im Glauben/ Hoffnung
und Liebe bittet/ suchet/ und anklopffet/ der erlanget endlich/ was er so
sehnlich und beharrlich bittet.)
9 Welcher ist unter euch Menschen/so jhn sein Sohn Luc.11/11.
bittet umbs Brot/ der jhm einen Stein biete?
10 Oder so er jhn bittet umb einen Fisch/ der jhm eine
Schlange biete?
11 So denn jhr/die jhr doch arg seyd/ (wegen eurer sünd-
lichen/ bösen und verderbten Natur/) könnet (und wollet) den
noch euren Kindern gute Gaben geben/ wie vielmeh

wird euer Vater im Himmel (der gütig / gnädig und all-
mächtig ist / welcher auch ist der rechte Vater über alles / was da Kin-
der heisset / im Himmel und auff Erden / Ephes. 3. v. 15.) Gutes
geben denen / die jhn bitten.

IV. Vom Inhalt deß gantzen Gesetzes. Tob. 4/16. Luc. 6/31.

12 Alles nun / das jhr wollet / das euch die Leute thun
sollen / das thut jhr jhnen / Das ist das Gesetz und
die Propheten. (Was das Gesetz Mosis / und alle Propheten /
von der Liebe deß Nechsten / und von der andern Tafel deß Gesetzes
gelehret haben / das ist in diese Regel kürtzlich zusammen bracht / und
alles in derselben begrieffen.)

V. Vom Wege der Seeligkeit und deß Verderbens. Luc. 13/24.

13 Gehet ein durch die enge Pforten / denn die Pfor-
te ist weit / und der Weg ist breit / der zur Ver-
damniß abführet / und jhr sind viel / die darauff
wandeln.
14 Und die Pforte ist enge / und der Weg ist schmal /
der zum Leben führet / und wenig ist jhr / die jhn fin-
den. (Jhr habt in diesem Leben zween Wege für euch / einer führet
zum ewigen Verdamniß / der ander zum ewigen Leben. Jener Weg
der zum Verdamniß führet / ist breit / weil viel darauff wandeln / wel-
che sicher und ohne Drangsal in Wollüsten dahin gehen / und die
Pforte zu demselben ist weit / denn die bösen Lüste deß sündlichen Flei-
sches / die listige Verführung deß Teuffels / die bösen Exempel und
Aergernisse der Welt / reitzen und locken den Menschen zu diesem
breiten Wege. Hergegen ist dieser Weg / der zum Leben führet / sehr
schmal / weil wenig denselben finden / und die auff demselben wan-
deln / müssen sich ängsten und drängen lassen / so ist auch die Pforte
zu demselben Wege gar enge / weil es schwer ist / unter so vielfältigen
Kätzereyen / Jrrthumen und Verführungen / die Göttliche Waar-
heit zu finden / und unter so vielen Aergernissen der Welt / Versuchun-
gen deß Teuffels / und Anfechtungen deß sündlichen Fleisches / bey der
Gottseeligkeit beständig zu bleiben / Sehet demnach wol zu / daß jhr
die rechte Pforte und den rechten Weg treffet / und beharrlich auff
demselben wandelt.)

Wie man falsche Propheten meiden soll? Evangelium am 8. Sontag nach Trinitatis.

15 Sehet euch fur (hütet euch mit sonderbarem Fleiß) für den
falschen Propheten / (irrigen verführischen Lehrern /) die in
Schaaffs-Kleidern zu euch kommen / (sie kommen unbe-
ruffen / und werden nicht von GOtt gesendet / Jerem. 23. v. 21. Sie
kommen in Schaaffs-Kleidern / Denn wie im Alten Testament die
falschen Propheten sich auch also kleideten / mit Schaaffs-Fellen / wie
die rechten Propheten / Zach. 13. v. 4. Hebr. 11. v. 37. daß sie desto ehe
und mehr die Leute betrügen / und sich für rechte Propheten ausgeben
könnten: Also stellen sich die verführischen Jrr-Geister den rechten
Lehrern in vielen Stücken gleich / sie brauchen süsse Wort / und präch-
tige Reden / Rom. 16. v. 18. sie führen die Heilige Schrifft ein / aber
deuten sie fälschlich auff jhre Träume / sie gehen einher in Schein-
Heiligkeit und heuchlerischer Frömmigkeit / Sie rühmen sich grossen
Beyfalls / und grosser Wunder-Werck / sind auch manchmal ge-
lehrt / beredt / in grossem Ansehen / welches alles zu diesem äusserlichen
Schaaffs-Peltz gehöret /) inwendig aber sind sie reissende
Wölffe / (Sie trachten den geistlichen Schääfflein nach / wie die
Wölffe / und sind rechte Seelen-Mörder / Johan. 10. v. 8. Sie zer-
reissen die Heilige Schrifft / die Lehre von Christi Person und Ampt /
und alle gute heylsame Ordnung.)
16 An jhren Früchten (an den Früchten / die aus jhrer Lehre her-
kommen /) sollt jhr sie erkennen.

Luc. 6/44.

17 Kan man auch Trauben lesen / von den Dornen?
Oder Feigen von den Disteln? (Die falschen Lehrer sind
Dornen und Disteln / denn jhre Lehre gibt keinen kräfftigen Trost /
sondern verwundet nur das Hertz und Gewissen.) Also ein jeg-
licher guter Baum bringet gute Früchte / aber ein
fauler Baum bringet arge Früchte.

Matt. 12/33 Luc. 6/43 44

18 Ein guter Baum kan nicht arge Früchte brin-
gen / und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte
bringen.

Matt. 3/10.

19 Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte brin-
get / wird abgehauen / und ins Feuer geworffen.
20 Darumb an jhren Früchten sollt jhr sie erkennen.
21 Es werden nicht alle / die zu mir sagen / HERR /
HERR / in das Himmel-Reich kommen / (die Heuchler /
welche mich nur mit dem Munde ehren / aber nicht thun / was ich jh-
nen gebiete / Luc. 6. v. 46. werden nicht ins Himmel-Reich kommen /
sondern (einig und allein die jenige) die den Willen thun
meines Vaters im Himmel / (welche in waarer Busse jhre
Sünde erkennen / Matth. 4. v. 17. mit waarem Glauben sich an mich
halten / Joh. 6. v. 29. bey meinem Wort beständig bleiben / mit der
Heiligung fortfahren in der Furcht GOttes / 2. Corinth. 7. v. 1. 1.
Thess. 4. v. 3.)
22 Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage (deß
letzten Gerichts:) HERR / HERR / haben wir nicht in
deinem Namen geweissaget? (auff deinen Befehlich das
Lehr-Ampt geführet / und die Gabe von dir gehabt / künfftige Dinge
zu verkündigen?) Haben wir nicht in deinem Namen
(durch Anruffung deines Namens / und durch deine Krafft und
Würckung) Teuffel ausgetrieben? Haben wir nicht in
deinem Namen viel Thaten (grosse Zeichen und Wunder)
gethan?

Luc. 13/27.

23 Denn werde ich jhnen bekennen / (öffentlich das Ur-
theil über sie fällen und sagen:) Jch hab euch noch nie er-
kannt / (für meine rechte Jünger / auch habe Jch euer heuchlerisches
Wesen mir nie gefallen lassen /) Weichet alle von mir jhr
Ubelthäter?

Psal. 6/9.

VI. Beschluß der Predigt Christi auff dem Berge. Luc. 6/47. 48. 49.

24 Darumb wer diese meine Rede (vom Glauben und
Vertrauen zu GOtt / auch von der Liebe deß Nechsten) höret /
und thut sie / den vergleiche Jch einem klugen Mann /
der sein Hauß auff einen Felsen (auff einen festen unbeweg-
lichen Grund) bauet.
25 Da nun ein Platz-Regen fiel / und ein Gewässer
kam / und webeten die Winde / und stiessen an das
Hauß / fiel es doch nicht / denn es war auff einen Fel-
sen gegründet. (Welcher mit waarem Glauben auff den Felß
deß Heyls / Christum JEsum / sich fest und beständig gründet / und
dem es mit seiner Gottseeligkeit ein rechter Ernst ist / daß er mit höch-
sten Fleiß den Willen GOttes thut / denselben können weder die
Platz-Regen der Anfechtung / noch die Gewässer der Verfolgung /
noch die Winde der vielfältigen Trübsal überwältigen / sondern sein
geistlicher Bau stehet und bleibet unbeweglich. * H. Luth. Hie foddert
Christus auch den Glauben / denn wo nicht Glaube ist / thut man die
Gebot nicht recht / Rom. 3. v. 31. Und alle gute Wercke nach dem
Schein ohne Glauben geschehen / sind Sünde. Dagegen auch wo
Glaube ist / müssen rechte gute Wercke folgen. Das heisset Christus
(thun) von reinem Hertzen thun. Der Glaube aber reiniget das
Hertz / Ap. Gesch. 15. v. 9. Und solche Frömmigkeit stehet fest wider
alle Winde / das ist / wider alle Macht der Höllen / denn sie ist auff den
Felß Christum durch den Glauben erbauet. Gute Wercke ohn den
Glauben sind der thörichten Jungfrauen Lampen ohne Oele.)
26 Und wer diese meine Rede (diese meine Lehre und Pre-
digten) höret / und thut sie nicht / der ist einem thörich-
ten Mann gleich / der sein Hauß auff den Sand (auff
einen ungewissen schlipfferigen Grund) bauet.
27 Da nun ein Platz-Regen fiel / und kam ein Ge-
wässer / und webeten die Winde / und stiessen an das
Hauß / da fiel es / und thät einen grossen Fall.

Matt. 1/22. Luc. 4/32.

28 Und es begab sich / da JEsus diese Rede vollendet
hatte / entsatzte sich das Volck über seiner Lehre.

Joh. 7/46.

29 Denn Er prediget gewaltig / (mit einer sonderlichen Freu-
digkeit / trefflichem Ansehen / und gewaltigem Nachdruck / also daß es
den Zuhörern durchs Hertz gieng / Ap. Gesch. 2. v. 37.) und nicht
wie die Schrifft-Gelehrten / (welche weder von dem Messia /
noch dem Gesetz recht lehreten / sondern mit lauter Menschen-Sa-
tzungen umbgiengen / und war alles kalt und Krafftloß Ding / was
sie fürbrachten / es fiel in die Ohren / und gieng nicht ins Hertz.)

Nutz.

I. V. Daß man erst an sich selbst anfahen / und von Sünden abstehen soll / ehe
man andere hierum straffet / welches durch das Gleichniß vom Splitter
und Balcken angedeutet / vers. 3/4/5. II. V. Daß Lehrer der Kirchen mit dem
Heiligen Evangelio und Sacramenten (welche durchs Heiligthum und Perlen
verstanden werden) behutsam umbgehen / und denen Hunden und Säuen / das
ist ruchlosen Verächtern und Epicurischen Spöttern / solche nicht mittheilen
sollen / vers. 6. III. T. Daß GOtt der himmlische Vater der Glaubigen Gebet
und Seufftzen / umb Christi willen / gewiß erhöre / welches Christi Befehl / Ver-
heissung und Gleichniß vom irdischen Vater genommen / andeutet / vers. 7—
11. IV. L. Daß ein jeder Mensch an jhm selber die Art und Weise finde / wie er
sich aus Liebe gegen andere bezeigen solle / vers. 12. V. W. Daß wir uns für fal-
schen Propheten oder Lehrern / mit jhrer äusserlichen Schein-Heiligkeit (durch
die Schaaffs-Kleider angedeutet) welche durch irrige Lehren zum ewigen Ver-
derben verleiten / wol vorsehen sollen / vers. 15. VI. V. Christi Gebot
nicht allein zu hören / sondern auch zu thun / oder im Leben
Gehorsam zu leisten / vers. 24.



INGRESSUM AUTEM IESUM CAPERNAUMUM ADIIT CENTURIO, PRECANS EUM, ET DI



UM, ET D… S DOMINE, PUER MEUS PROIECTUS EST DOMI PARALITITCUS. etc. Matthæ 8. 5.

Das achte Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist die Geschicht vom Aussätzigen. II. Vom Haupt-Mann/ und dessen Knecht. III. Von der Schwieger Petri. IV. Von etlichen Wunder-Wercken / deren insgemein gedacht wird. V. Von denen / die dem HErrn haben nachfolgen wollen/und doch benebenst das Zeitliche gesucht: Was Er jhnen geantwortet. VI. Von der gefährlichen Schiffahrt Christi /und der Aposteln. VII. Von den zweyen Besessenen / und was sich dabey mit den Gergesenern begeben.

I. Die Geschicht vom Aussätzigen.
1 DA Er aber vom Berge (nach gehaltener langer Pre-
digt) herab gieng / folget jhm viel Volcks nach/
(welches seine Predigt mit Verwunderung angehöret
hatte.)
Marc. 1/40. Luc. 5/12. Evangelium am 3. Sonntag nach Epiphaniæ.
2 Und sihe / ein Aussätziger (der etwa auff dem Berge von
ferne stehend/Christo zugehört) kam/ und betet jhn an/ (thät
jhm einen demüthigen Fuß-Fall/) und sprach: HERR/ (du
Sohn GOttes /) so du willt / (welches nicht sind Worte eines
der da zweiffelt/ sondern der sich demüthiget/ und dem Willen GOt-
tes gäntzlich unterwirffet. *H. Luth. Der Glaube weiß nicht / ver-
trauet aber auff GOttes Gnade/ *) kanst du mich (von meinem
Aussatz) wol reinigen.
3 Und JEsus strecket seine Hand aus / rühret jhn
an/ und sprach: Ich wills thun/sey gereiniget. Und
alßbald ward er von seinem Aussatz rein / (daß derselbe
aller Dings vergieng und verschwand.)
4 Und JEsus sprach zu jhm: Sihe zu/sags niemand/
(dergleichen Verbot findet sich/ Cap. 9. v. 30. C. 12. v. 16. Daß aber
Christus seine Wunder-Werck nicht hat wollen ausbreiten lassen/
ist darumb geschehen / weil erst nach seiner Erhöhung zur Rechten
GOttes durch die Apostel solches in aller Welt geschehen sollte / Ap.
Gesch. 19. v. 42. Weil Er auch die Wunder-Werck ohne die Lehre/
deren Zeugniß und Sigel sie sind / nicht wollte ausgebreitet haben.
Nun waren aber die jenigen / an welchen die Wunder geschehen/ in
der Lehre Christi noch nicht also unterwiesen und gegründet / auch
nicht darzu beruffen / daß sie dieselbe ausbreiten kunnten und sollten.
So hat auch Christus diß Verbot ergehen lassen / damit es nicht das
Ansehen hätte/ als begehrte Er durch deß Volcks Zulauff und Bey-
fall ein weltliches Reich anzurichten. Ingleichen hat Er hiemit bezeu-
gen wollen/daß Er nicht seine eigne Ehre suche/ Johan. 8. v. 50. und
uns lehren/ daß wir nach seinem Exempel auch sollen demüthig seyn/
Luc. 17/14.
Cap. 11. v. 29. Endlich hat Er hiemit die Prophetische Weissagung/
Esa. 42. v. 2. erfüllen wollen/) sondern gehe hin / und zeige
dich dem Priester/ (auff daß er nach dem Gesetz Mosis dich rein
3. B. Mos. 14/10.
vom Aussatz erkenne/und dir verstatte/ wiederumb bey andern Leuten
zu wohnen/) und opffere die Gabe / die Moses befohlen
hat / (denn die Levitischen Opffer waren noch nicht durch den Tod
deß Messiæ / als das einige Versöhn-Opffer/ abgeschaffet/) zu ei-
nem Zeugniß über sie/(damit die Priester öffentlich überzeuget
werden/daß Ich dem Gesetz Mosis nicht zu wider sey/noch dasselbe ver-
werffen wolle: Darneben auch erkennen/daß Ich der waare verheis-
sene Messias sey/ dieweil Ich solche Göttliche Wunder-Werck thue/
die dem Messiæ zugeschrieben werden/ Esa. 35. vers. 5. 6. Matth. 11.
vers. 4. 5.
II. Vom Haupt-Mann und dessen Gichtbrüchigen Knecht. Luc. 7/1.
5 DA aber JEsus eingieng zu Capernaum/ trat ein
Haupt-Mann (ein Römischer Heydnischer Kriegs-Mann
und Befehlichshaber) zu jhm / (nach dem er zuvor die Aeltesten
der Jüden zu jhm geschicket/ wie Lucas meldet / Cap. 7. v. 3.) der
bat jhn.
6 Und sprach: HERR/mein Knecht liegt zu Hause/
(auff dem Siech-Bette/) und ist Gichtbrüchig/(dannenhero
er weder Hand noch Fuß regen kan/) und hat grosse Qual/
(grosse Pein/ von wegen dieser seiner Kranckheit/ welche jhn in allen
Gliedern sehr reisset.)
7 JEsus sprach zu jhm: Ich will kommen/ und jhn
gesund machen. (Zu dem Sohn deß Königischen wollte Er nicht
kommen/wiewol der Vater jhn darumb bat/ Joh. 4. v. 47. 48. allhier
aber verheisset Er freywillig zu dem Gichtbrüchigen Knecht zu kom-
men/ da Er doch nicht darumb ersuchet war/ damit es nicht das Anse-
hen hätte / als wenn Er umb hohes Standes willen zum Sohn deß
Königischen käme / und umb niedriges Standes willen zum Gicht-
brüchigen zu kommen sich weigerte.)
8 Der Haupt-Mann antwortet / und sprach:
HERR/ Ich (als ein sündiger Mensch) bin nicht werth/
daß du (Messias und Heyland der Welt/ du Allerheiligster / Dan.
9. v. 24.) unter mein Dach gehest / (zu mir in mein Hauß
kommest/) sondern sprich nur ein Wort / (gebeut nur der
Kranckheit / daß sie wegweiche /) so wird mein Knecht ge-
sund / (durch welchen demüthigen Glauben dieser Haupt-Mann
erlanget/ daß Christus in sein Hertz kommen/ und durch den Glau-
ben darinnen gewohnet/ Eph. 3. v. 17.)
9 Denn ich bin ein Mensch / darzu der Obrigkeit un-
terthan / und habe unter mir Kriegs-Knechte/ Noch
wenn ich sage zu einem / Gehe hin / so gehet er / und
zum andern/komm her/ so kommt er/ und zu meinem
Knecht/thue das/so thut ers. (*H. Luth. Das ist/sind mei-
ne Wort so mächtig/wie viel mächtiger sind denn deine Wort? * So
ich ohnmächtiger Mensch/ der ich einem andern Herrn / nemlich dem
Käiser/ unterworffen bin/ mit meinem Worte bey meinen Soldaten
und Dienern zu wege bringen kan / daß das jenige/ was ich befehle/
so bald ins Werck gerichtet wird: Was solltest du/ du Sohn Da-
vids/ der du auch bist der Sohn deß Allmächtigen GOttes/ Cap. 16.
v. 16. und dem alles unterworffen ist/mit deinem allmächtigen Wort
bey der Kranckheit meines Knechtes nicht thun können / dieselbe so
bald zu vertreiben?)
10 Da das JEsus höret/ verwundert Er sich / (als ein
waarer Mensch / in dem Stande seiner Erniedrigung / über den
Glauben deß Haupt-Manns/) und sprach zu denen/ die jhm
nachfolgeten: Warlich Ich sage euch/ solchen Glau-
ben habe Ich (noch zur Zeit/in den Tagen meines Predig-Ampts)
in Israel (unter dem Jüdischen Volck / dem ich doch insonderheit
verheissen / und jhnen zum Besten zuförderst von meinem Himmli-
schen Vater gesendet/ Rom. 15. v. 8.) nicht funden / (nemlich
unter denen / die meiner Hülffe in jhren leiblichen Kranckheiten be-
gehret.) Luc. 13/29.
11 Aber ich sage euch/viel (von den Heyden) werden kom-
men vom Morgen und vom Abend / (wie auch von Mit-
ternacht und vom Mittage/) und mit Abraham/ und Isaac/
und Jacob (mit den heiligen Patriarchen / und allen waaren
Glaubigen / aus jhren Nachkommen) im Himmelreich sitzen/
(der himmlischen Freude und der ewigen Seeligkeit theilhafftig wer-
den/ Luc. 22. v. 30.)
12 Aber die Kinder deß Reichs (die unglaubigen Jüden/
welchen GOtt zu erst / durch das Evangelium sein Gnaden-Reich/
und desselben Wolthaten anbieten lassen / Apost. Gesch. 13. v. 46.)
werden ausgestossen in das (höllische/ ewige und äusserste) Matth. 13/42.
Finsterniß hinaus/ (*H. Luth. Das ist/die Heyden werden an- c. 22/13.
genommen / darumb daß sie glauben werden / die Jüden aber und c. 24/51. c. 25/30.
Werck-Heiligen werden verworffen werden/ Rom. 9. v. 30. 31. 32.*) Luc. 13/28.
da wird seyn Heulen (unausdenckliche Seelen-Angst) und
Zähn-klappen / (unaussprechliche Qual und Pein deß Leibes/
ohne Ende und Auffhören.)
13 Und JEsus sprach zu dem Haupt-Mann: Gehe
hin/dir geschehe/wie du geglaubet hast/ (es soll dir wider-
fahren / was du im festen Vertrauen von mir gebeten hast.) Und
sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde/ (eben
zu der Zeit/da JEsus diß geredet hatte.)
III. Von der Schwieger Petri. Marc. 1/29. Luc. 4/38.
14 UNd JEsus kam in Peters Hauß/ (welches er vielleicht
zu Capernaum gemiethet hatte / Matth. 17. v. 27. denn er war
sonsten von Bethsaida bürtig/ Johan. 1. v. 44.) und sahe/ daß
seine (deß Peters) Schwieger lag/und hatte das Fieber/
(*H. Luth. Das ist / den Ritten auff Teutsch / Fieber ist Latei-
nisch.*)
15 Da grieff Er jhre Hand an / und das Fieber ver-
ließ sie/ und sie stund auff/ (frisch und gesund/) und diene-
te jhnen/ (in dem sie die Hauß-Geschäffte versahe/ und die Küche
bestellete.)
IV. Von etlichen Wunder-Wercken Christi ingemein. Marc. 1/32. Luc. 4/40.
16 AM Abend aber brachten sie viel (vom Teuffel leiblich)
Besessene zu jhm / und Er treib die Geister aus
mit Worten/(durch seine kräfftige Befehlichs-Wort/daß Er jh-
nen gebot/ sie sollten ausfahren/) und machte allerley Kran-
cken gesund.
Esa. 53/4.
17 Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den
Propheten Esaia / der da spricht: Er hat unsere
Schwachheit auff sich genommen / und unsere Seu-
che hat Er getragen. (Weil die Kranckheiten deß Leibs von
der Seelen Kranckheit / nemlich von der Sünde herrühren / dann
auch/ weil Christus mit Heilung der Leibs-Kranckheiten hat wollen
zu erkennen geben/ daß Er unsere Sünde auf sich nehmen/ und die-

selbe an seinem Leibe auff dem Holtz tragen / 1.Petr.2. vers. 24. auch
unsere Seelen-Kranckheiten heilen wolle / als hat der Evangelist
auff die Wegnehmung der leiblichen Kranckheiten deuten wollen/was
der Prophet eigentlich von Wegnehmung der geistlichen Kranckhei-
ten geweissaget hat.)

V. Vonetlichen die Christo nachfolgen wollen.

18 UNd da JEsus viel Volcks umb sich sahe / (und also
mit vielfältigen Geschäfften überfallen wurde/) hieß Er hin-
über jenseit deß (Galiläischen) Meers fahren / (damit Er
sammt seinen Jüngern etwas ruhen könnte/ Marc.6.v.31.)

Luc.9/57.

19 Und es trat zu jhm ein Schrifft-Gelehrter / der
sprach zu jhm : Meister/ Ich will dir folgen/ wo du
hingehest. (*H. Luth. Etliche wollen Christo nicht folgen/ sie seyen
denn gewiß / wohin ? Darumb verwirfft Christus diesen / als der
nicht trauen/ sondern zuvor der Sach gewiß seyn will.*)
20 JEsus sagt zu jhm : Die Füchse haben Gruben/
(jhre eigene sonderbare Höhlen /) und die Vögel unter dem
Himmel haben Nester/ (darinnen sie wider der Sonnen Hitze
Schatten haben und ruhen können /) Aber deß Menschen
Sohn hat nicht/da Er sein Haupt hinlege. (Das redet
Er von seiner eigenen Person/und will so viel sagen: Ich habe keinen
Königlichen Palast/oder eigene grosse Behausung / oder viel zeitliche
Güter in dieser Welt/ Ich bin auch darzu nicht auf Erden kommen/daß
Ich ein weltliches Reich anrichten wollte / darumb darffst du mir der
Meynung/ wie Ich als ein Allwissender sehe/ daß du thust / nicht fol-
gen/daß du viel Geld und Gut bey mir erlangest.)
21 Und ein ander unter seinen Jüngern (vielleicht einer
von den zwey und siebentzigen) sprach zu jhm : HERR/ er-
laube mir/daß ich hingehe/ und zuvor meinen Vater
(welcher jetzt gestorben ist/) begrabe. (Todten begraben ist an jhm
selber ein Werck der Liebe/darumb vermeynte dieser Jünger/es sollte
jhm an der Nachfolge Christi keines Weges hinderlich seyn. Mercke
allhie / daß man in den Evangelischen Historien nirgend lieset / daß
die Kinder für jhre krancke Eltern gebeten/ daß sie Christus wolle ge-
sund machen/ oder auch von den Todten erwecken / da hergegen viel
Eltern für jhre Kinder gebeten. Dieser bittet zwar/daß er seinen Va-
ter begraben möge / aber nicht / daß jhn Christus von den Todten
wolle aufferwecken.)
22 Aber JEsus sprach zu jhm : Folge du mir / (ohne
Auffschub und längern Verzug / denn dieses ist jetzt dein Beruff/)
und laß die Todten jhre Todten begraben/ (laß die jeni-
gen solches thun / welche das Reich GOttes zu suchen sich noch zur
Zeit nicht bekümmern / und also geistlich todt sind in jhren Sünden/
1.Timoth.5.v.6. *H. Luth. Etliche wenden gute Wercke für/ daß sie
nicht folgen oder glauben wollen. Aber die deutet Christus todte und
verlorne gute Wercke.*)

VI. Von der gefährlichen Schiffahrt Christi und seiner Jünger. Marc.4/37. Luc.8/22. Evangelium am 4 Sontag nach Epiphaniæ.

23 UNd Er (Christus) trat in das Schiff/ (daß Er in demsel-
ben auff jenseit deß Galiläischen Meers sich begäbe / vers. 18.)
und seine Jünger folgeten jhm.
24 Und sihe / da erhub sich ein groß Ungestümm (und
Wind-Würbel/) im Meer/ (und warff die Wellen in das Schiff/)
also daß auch das Schifflein mit Wellē bedeckt ward/
und Er (Christus war hinden auff dem Schiff/ und) schlieff/
auff einem Küssen / und thät als wenn Er sich der Jünger Gefahr
nicht wollte annehmen.)
25 Und die Jünger traten zu jhm / und wecketen jhn
auff/ und sprachen : HERR hilff uns / wir verder-
ben/ (wir kommen umbs Leben/ wo du uns nicht bald hilffest.)
26 Da sagt Er zu jhnen: Jhr Klein-Gläubigen/ (die jhr
mich noch nicht recht erkennet / und noch kein rechtes Vertrauen an
mich und zu mir in euren Hertzen habet/) Warumb seyd jhr so
furchtsam ? (als würdet jhr mit mir umbkommen.) Und
stund auff/ und bedräuete den Wind und das Meer/
(Er gebot jhnen/daß sie sich legen/still und ruhig seyn sollten/dardurch
zu bezeugen/daß Er der allmächtige HErr und Schöpffer sey/welcher
Anfangs dem Meer den Lauff gebrochen mit seinem Thamm / und
Riegel und Thür gesetzet/und gesprochen/ biß hieher sollt du kommen/
und nicht weiter / hie sollen sich legen deine stoltze Wellen / Hiob 38.
v. 10. 11. und das Schilff-Meer gescholten / daß es trocken ward/
2.B.Mos.14.v.21.22. Psal.106.v.9.) da ward es gantz stil-
le/ (der Wind und die Wellen deß Meers legten sich.)
27 Die Menschen aber verwunderten sich / und spra-
chen: Was ist das für ein Mann/daß jhm Wind und
Meer gehorsam ist?

VII. Von zweyen Besessenen/ von den Gergesenern. Marc.5/1. Luc 8/26.

28 UNd Er kam jenseit deß Meers in die Gegend der
Gergesener / (Beym Marco und Luca stehet/ Gadarener/
welches nicht wider einander laufft / denn Gergessa und Gadara
sind zwey Städtlein gewesen/nahe bey einander/gegen Galilæa über/
am See Genezareth gelegen / umb welche Gegend diß Wunder-
Werck geschehen /) Da lieffen jhm entgegen zween Be-
sessene/die kamen aus den Todten-Gräbern/ (darinnen
sie sich gemeiniglich auffzuhalten pflegten /) und waren sehr
grimmig / (daß sie die Leute anfielen und beschädigten /) also/
daß niemand dieselbige Strasse wandeln kunnte/ (oh-
ne Leibs- und Lebens-Gefahr.)
29 Und sihe / sie (nemlich die bösen Geister in den Besessenen)
schryen und sprachen : Ach JEsu du Sohn GOttes!
was haben wir mit dir zu thun ? Bist du herkommen
uns zu quälen/ehe denn es Zeit ist? (ehe der letzte Gerichts-
Tag kommet/ an welchem unsere Pein wird vermehret werden/ Of-
fenb. Joh.20.v.14.)
30 Es war aber ferne von jhnen (auff dem Berge daselbst
herumb) eine grosse Heerde Säu an der Weyde.
31 Da baten jhn die Teuffel / (in den Besessenen /) und
sprachen : Willt du uns austreiben/ (aus den Menschen/)
so erlaube uns in die Heerde Säu zu fahren. (Hatten
also die bösen Geister keine Macht/ in die Säue zu fahren/ ehe es jh-
nen von Christo verstattet wurde.)
32 Und Er sprach : Fahret hin. Da fuhren sie aus/
und fuhren in die Heerde Säu. Und sihe/ die gantze
Heerde Säu stürtzet sich mit einem Sturm ins Meer/
und ersoffen im Wasser / (wie etliche wollen / in dem benach-
barten Pfuel/ welcher davon so gifftig worden/ daß wenn das Vieh
aus demselben getruncken / sind jhm die Haar / wie auch die Hörner
und Klauen abgefallen.)
33 Und die Hirten flohen / und giengen hin in die
Stadt / (so am nächsten gelegen war/ und dahin die Säu gehörten)
und sagten das alles / (was geschehen war /) und wie es
mit den Besessenen ergangen war.
34 Und sihe / da gieng die gantze Stadt (alle Jnwohner
derselben Stadt) heraus/ JEsu entgegen. Und da sie jhn
sahen / baten sie jhn / daß Er von jhrer Grentze wei-
chen wollte/ (dieweil sie sich besorgten/wenn Er sich länger bey jh-
nen auffhielte / möchte jhnen noch mehr Schaden zugefüget werden.
Hatten also jhre stinckende Säue viel lieber/als Christum / den rech-
ten Seelen-Hirten.)

Nutz.

I. B. Daß wir zeitliche Wolthaten von GOtt mit Bedingung/so es GOttes
Wille/ bitten sollen/ wie der Aussätzige die Gesundheit/vers.2. II. L.
Daß der Glaube an Christum sey eine hertzliche Zuversicht auff sein heiliges all-
mächtiges Wort/wie deß Haupt Manns Exempel beweiset/vers.8/9. III. V.
Wenn wir von Kranckheit/ durch GOttes Krafft/genesen/ sollen wir desto eyfe-
riger Jhm (im heiligen Leben) dienen/ wie Petri Schwieger äusserlich Christo
dem HErrn/vers.15. IV. L. Die Gesundmachung der Krancken/von Christo
geschehen/ ist ein Vorbild unserer geistlichen Seelen-Gesundheit/ die wir von
jhm/in Krafft seines Verdiensts/durch den Glauben erlangen/welches die An-
führung deß Spruchs Esaiæ Cap.53. andeutet/denn derselbe auff jene gezogen
wird/ und doch eigentlich von dieser redet/ vers. 16/17. V. V. Daß wir bey
Christo nicht zeitliche/(wie dieser Schrifft-Gelehrter gesinnet war/)sondern die
ewige Güter suchen/und gern mit jhm in der Welt arm und veracht seyn sollen/
vers. 20. VI. L. Daß Christus allmächtiger GOtt sey / der auch den Wind
und das Meer (durch sein Bedräuen und Befehl) stillen kan/ vers. 26/ 7. VII.
L. Daß (leider) viel Leute in der Welt jhre Säu lieber haben/denn Christum/
wie die Gergesener/das ist/das zeitliche Geld und Gut/den Himmlischen Schä-
tzen/von Christo erworben/vorsetzen/und nicht nach diesen/sondern jenen trach-
ten/vers.32/33/34.

Das neundte Capitel.

HAt sieben Theil. I. Ist die Geschicht von dem Gichtbrüchigen. II. Von
dem Beruff Matthæi/und was sich nachmalen in dem Hause desselben be-
geben. III. Vom Gespräch Christi mit den Jüngern Johannis/ wegen deß Fa-
stens. IV. Von dem verstorbenen Töchterlein deß Obersten der Schule/da zu-
gleich die Historia vom krancken Weib am Blut-Gang eingefügt worden. V.
Von den zweyen Blinden. VI. Von einem Besessenen. VII. Von dem Predig-
Ampt/welches Christus in Galilæa geführet.

I. Die Geschicht von dem Gichtbrüchigen. Evangelium am 19. Sontag nach Trinitatis.

1 DA trat Er (der HERR Christus) in das Schiff/ (in
welchem Er von Capernaum in die Gegend der Gergesener
kommen war/ Cap.8.v.18.28.) und fuhr wieder her-
über/und kam in seine Stadt/ (*H. Luth. Capernaum/* da
Er ein Hauß gemiethet/und sich daselbst zum öfftern auffhielte/ Cap.
4.v.13. Cap.11.v.23. Cap.17.v.24. Joh.2.v.12.)

Marc.2/3. Luc.5/18.

2 Und sihe / da brachten sie (jhrer vier) zu jhm einen
Gichtbruchigen / (* H. Luth. welchen die Gicht/der kleine oder
halbe Schlag gerühret / *) der lag auff einem Bette/ (er

kunnte

kunnte sich wegen seiner Kranckheit weder regen noch bewegen. Sie
suchten/ wie sie jhn hinein brächten/ und für jhn legten/und da sie an-
derer Gestalt wegen der grossen Menge deß Volcks nicht kunnten zu
Christo kommen / auch nicht funden / an welchem Ort sie jhn hinein
brächten/stiegen sie auff das Dach/da Er war/und decktens auff/ und
liessen jhn durch die Ziegel hernieder/ mit dem Bettlein/ mitten unter
sie/für JEsum/ Marc.2.v.4.Luc.5.v.19.) **Da nun JEsus jh-**
ren Glauben sahe / (verstehe nicht allein der Träger / sondern
auch deß Gichtbrüchigen selber / denn wenn er nicht gegläubet hätte/
würde jhm Christus die Sünde nicht vergeben/noch jhn seinen Sohn
genennet haben/) **sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sey**
getrost (und gutes Muths) **mein Sohn/ deine Sünde** (die
dich in deinem Hertzen ängsten) **sind dir vergeben.** (Fähet also
Christus seine Cur von der Seelen an/weil alle Leibes-Kranckheiten
von der Sünde herkommen/ und weil deß Leibs Gesundheit ohne der
Seelen Gesundheit wenig nütz ist.)
3 **Und sihe/etliche unter den Schrifft-Gelehrten** (und
Pharisäern / die allda sassen/und solches höreten/) **sprachen bey**
sich selbst / (gedachten in jhren Hertzen:) **Dieser** (JEsus von
Nazareth) **lästert GOtt**/(in dem Er sich solche Gewalt zumisset/
welche allein GOtt zustehet / denn wer kan Sünde vergeben / denn
allein GOtt? Luc.5.v.21.)
4 **Da aber JEsus jhre Gedancken sahe** / (Er erkennet
bald in seinem Geist / daß sie also gedächten bey sich selbst / demnach)
sprach Er : Warumb dencket jhr so Arges in euren
Hertzen? (in dem jhr mich der Gottes-Lästerung fälschlich bey euch
selbst beschuldiget/da doch dieses/was Ich thue/meines Ampts ist.)
5 **Welches ist** (dem äusserlichen Ansehen / und dem Urtheil der
Vernunfft nach) **leichter** / (zu dem Gichtbrüchigen) **zu sagen:**
Dir sind deine Sünde vergeben ? Oder zu sagen:
Stehe auff (nimm dein Bette) **und wandele ?** (Jhr dencket
in euren Hertzen/wenn Ich diesem Gichtbrüchigen hätte in der That
und Waarheit die Sünde vergeben können / so würde Ich jhn auch
haben können gesund machen/weil aber dieses nicht geschehen/ so fehle
es auch an jenem.)
6 **Auff daß jhr aber wisset** / (und in der That sehet/) **daß**
deß Menschen Sohn Macht habe auff Erden die
Sünde zu vergeben / (und daß die Vergebung der Sünde/
welche ich dem Gichtbrüchigen angekündigt / kräfftig sey / und in der
Joh.5/8. Waarheit jhme widerfahren/wolan/so will Ich diesen Menschen von
Stund an für euren Augen gesund machen/derowegen) **sprach Er**
zu dem Gichtbrüchigen : (Ich sage dir) **Stehe auff/ he-**
be dein Bette auff/(darauff du eine geraume Zeit hast siech und
kranck liegen müssen/) **und gehe heim.**
7 **Und er stund** (alßbald) **auff** / (also / daß es alle Anwesende
sahen / und hub das Bettlein auff / darauff er gelegen war /) **und**
gieng heim/(und preisete GOtt.)
8 **Da das Volck das** (diß grosse Wunder-Werck) **sahe/**
verwundert es sich/ und preisete GOTT / der solche
Macht den Menschen gegeben hat/ (sie lobten GOtt/daß
er jhnen einen solchen Propheten gesandt / der die Sünde vergeben/
und die von Natur unheilsame Kranckheiten heilen könnte. Es ent-
satzten sich alle/ die diß gesehen und gehöret hatten / und wurden alle
voll Furcht/und sprachen : Wir haben heute seltzame Dinge gesehen/
und haben solches sonst nie gesehen/Marc.2.v.12.Luc.5.v.26.)
II. Vom Beruff Matthäi. Marc.2/14. Luc.5/27. Evangelium am Tag Matthäi.
9 **UNd da JEsus von dannen gieng / sahe Er einen**
Menschen am Zoll (an der Zoll-Bude) **sitzen/der hieß**
Matthæus / (mit dem Zu-Namen Levi/ dessen Vater Alphäus
geheissen/) **und sprach zu jhm : Folge mir** / (daß du hinfüro
mein stetiger Zuhörer und Jünger seyest/ und Ich dermaleins deines
Diensts zum Apostel-Ampt brauchen möge.) **Und er** (verließ so
bald alles/) **stund auff/und folgete jhm.**
10 **Und es begab sich/da Er** (Christus) **zu Tische saß im**
Hause (Matthäi/welcher jhm ein groß Mahl zugerichtet hatte/Luc.
5.v.29.) **sihe/da kamen viel Zöllner und Sünder**/ (deß
Matthäi alte Bekannte / welche jhrer groben Laster halben öffentlich
berüchtiget waren/) **und sassen zu Tische mit JESU und**
seinen Jüngern/ (denn jhrer waren viel/ die jhm nachfolgeten/
Marc.2.v.15.)
11 **Da das die Pharisæer** (und Schrifft-Gelehrten) **sahen/**
(daß Er mit den Zöllnern und Sündern aß / murreten und) **spra-**
chen sie zu seinen Jüngern: Warum isset (und trincket)
euer Meister (der so gar fromm/ ja der Messias selber seyn will/
wie auch jhr seine Jünger) **mit den** (geitzigen ungerechten) **Zöll-**
nern und (öffentlichen) **Sündern?**
12 **Da das JEsus höret/sprach Er zu jhnen**/ (den Pha-
risæern:) **Die Starcken** (die da meynen / sie sind gesund/) **dürf-**
fen deß Artztes nicht / sondern die Krancken / (die jhre
Seelen-Kranckheit erkennen und fühlen/wie diese Bußfertige Sün-
der/deren Artzt bin Ich gantz williglich.)
13 **Gehet aber hin/und lernet was das sey: Ich habe** Ose.6/6. Matt.12/7.
Wolgefallen an Barmhertzigkeit/und nicht am Opf-
fer/ (vielmehr hab Ich Gefallen an der Barmhertzigkeit und an den
Wercken der Liebe/als an den äusserlichen Opffern/welche ohne Buß
und Glauben dargebracht werden. Mit welchen Worten Christus
der Pharisæer Heucheley straffet / daß sie deßwegen für heilig wollten
angesehen seyn/ dieweil sie viel Opffer thäten / da sie doch gottloß/un-
barmhertzig gegen jhren Nechsten/ und geitzig waren/ darneben auch
andere Leute verachteten.) **Ich bin kommen die Sünder zur** 1.Tim.1/15.
Busse zu ruffen/und nicht die Frommen/ (und Gerech-
ten/ die sich selbst vermessen / daß sie fromm seyen / Luc.18.v.9. und
suchen die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt/in jhren eigenen Wercken/
Rom.10.v.3. Dannenhero sie mich den rechten Seelen-Artzt / we-
nig achten. * H. Luth. Nicht die Frommen / das ist / alle Menschen/
denn niemand ist fromm/ Rom.3.v.23. Pharisæer halten sich für
fromm/ sinds aber nicht/und 1.Tim.1.v.15. spricht Paulus/ Chri-
stus sey in die Welt kommen/die Sünder seelig zu machen.*)
III. Gespräch Christi mit den Jüngern Johannis/ vom Fasten Marc 2/18. Luc.5/33.
14 **INdeß kamen die Jünger Johannis** (deß Täuffers/
welche ein strenges hartes Leben führeten / und mit vielem Fa-
sten sich plagten/) **zu jhm / und sprachen : Warumb fa-**
sten wir und die Pharisæer so viel/ und deine Jünger
fasten nicht ? (und unterlassen also ein grosses Stück der Gott-
seeligkeit.)
15 **JEsus sprach zu jhnen : Wie können die Hochzeit-**
Leute (meine Jünger / die Ich vor andern zur geistlichen Hochzeit/
nemlich zum Himmelreich beruffen habe / daß sie auff derselben mit
die Nechsten seyn sollen/Johan.3.v.29.) **Leid tragen** / (traurig
seyn und fasten/) **so lange der Bräutigam** (der Ich bin) **bey**
jhnen ist ? Es wird aber die Zeit kommeu / daß der
Bräutigam von jhnen genommen wird / alßdenn
werden sie fasten/ (wenn Ich durch den Tod von jhnen genom-
men werde/ und sie jhnen einbilden/ es sey aller Dings umb mich jh-
ren Bräutigam geschehen ; auch wenn nach meiner Himmelfahrt/
wegen der Predigt deß Evangelii/ sie in der Welt Haß und Verfol-
gung leiden / alßdenn werden sie für Traurigkeit selber freywillig fa-
sten. *H.Luth. Es ist zweyerley Leiden/Eines aus eigener Wahl ge-
nommen/ als der Münche Regeln/rc. wie Baals Priester sich selbst
stachen/ 1.B.Kön.18.v.28. Solches Leiden hält alle Welt / und
hieltens die Pharisæer/ auch Johannis Jünger für groß/aber GOtt
verachtet es. Das ander Leiden / von GOtt ohn unser Wahl zuge-
schickt. Diß willigliche Leiden ist recht/und GOtt gefällig. Darumb
spricht Christus/ seine Jünger fasten nicht / dieweil der Bräutigam
noch bey jhnen ist/ das ist / dieweil jhnen GOtt nicht hat Leiden zuge-
schickt/ und CHristus noch bey jhnen war/ und sie schützet / erdichte-
ten sie jhnen kein Leiden/denn es ist nichts für GOtt. Sie musten
aber fasten und leiden / da CHristus todt war. Damit verwirfft
Christus der Heuchler Leiden und Fasten / aus eigener Wahl ange-
nommen. Item/wo sich CHristus freundlich erzeiget/als ein Bräu-
tigam/ da muß Freude seyn/ wo er sich aber anders erzeiget / da muß
Trauren seyn.*)
16 **Niemand flicket ein alt Kleid mit einem Lappen von**
neuem Tuch / (der Lappe vom neuen Tuch reimet sich nicht auff
das alte Kleid /) **denn der** (neue) **Lappe reisset doch wie-**
der vom (alten) **Kleid/und der Riß wird ärger.**
17 **Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche/an-**
ders die Schläuche zureissen/und der Most wird ver-
schütt / und die Schläuche kommen umb. Sondern
man fasset Most in neue Schläuche / so werden sie
bede miteinander behalten. (Die Aufsätze der Alten/ von
gewissen Fasten / welche die Pharisäer so emsig trieben / schicken sich
nicht zu der Evangelischen Lehre / welche für den neuen Menschen
gehöret/und welche ich zuförderst in meiner Schulen treibe/denn was
alt ist/und überjahret/ das ist nahe bey seinem Ende/ Hebr.8.v.13.
Die Vermischung solcher alten Satzungen mit der neuen Evange-
schen Lehre/thut kein gut. * H.Luth. Christus lehret hiemit/man
könne diese neue Lehre nicht mit alten fleischlichen Hertzen begreiffen/

und wo man sie fleischlichen Leuten predige / werde es nur ärger/ wie man jetzt siehet/ daß/ so man geistliche Freyheit lehret / masset sich das Fleisch der Freyheit an/zu seinem Muthwillen.*)

IV Von dem verstorbenen Töchterlein Jairi/ und dem krancken Weibe am Blutgang Marc.5/22. Luc.8/41. Evangelium am 24. Sonntag nach Trinitatis.

18 DA Er(Christus)solches mit jhnen redet/sihe/da kam der Obersten einer/ (von der Schule / mit Namen Jairus/) und fiel für jhm nieder / (zu seinen Füssen/und bat jhn sehr/) und sprach : HERR / meine Tochter (ein zwölff-jähriges Mägdlein) ist jetzt gestorben/(Beym Marco und Luca stehet / sie sey in den letzten Zügen gewesen / nemlich alß er aus dem Hause gangen / daraus er geschlossen / sie werde nunmehr gestorben seyn/ weil er auff dem Wege gewesen /) Aber komm/und lege deine Hand auff sie/so wird sie lebendig.

19 Und JEsus stund auff / und folget jhm nach/ und seine Jünger/ (auch gieng jhm viel Volcks nach.)

20 Und sihe/ein Weib/das zwölff Jahr den Blutgang gehabt/(und viel erlidten von vielen Aertzten/und hatte alle jhr Gut drob verzehret / und hatte sie doch nichts geholffen / sondern es war viel mehr ärger mit jhr worden/Marc.5.v.26.dieselbe da sie von JEsu hörete / kam sie im Volck / und) trat von hinden zu jhm/ und rühret seines Kleides Saum an.

Matth.14/36.

21 Denn sie sprach bey jhr selbst / Möchte ich nur sein Kleid anrühren / so würde ich gesund/ (denn sie hatte gehöret/ daß die Krafft deß HErrn von jhm gieng/ und jederman halff/ Luc.5.v.17.)

22 Da wendet sich JEsus umb / und sahe sie / und sprach: Sey getrost/ meine Tochter / dein Glaub hat dir geholffen / (Gehe hin mit Friede/ und sey gesund von deiner Plage / Marc.5.v.34.) Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde/ (der Brun̄ jhres Bluts vertrocknete/der Blut-Gang bestund / und sie fühlets an jhrem Leibe/daß sie von jhrer Plage war gesund worden/Marc.5.v.29.)

23 Und alß Er in deß Obersten Hauß kam / und sahe die Pfeiffer/ (*H.Luth. Die man zu der Leiche brauchte/ wie man bey uns die Todten beläutet und besinget. Bedeutet / daß der Tod durch das Gesetz bezeuget und gefühlet wird. * Sie brauchten aber diese Pfeiffer/daß sie vor dem Hause/darinnen der Todte war/ Klag-Lieder pfieffen / die Leute dadurch zum Trauren und Mitleiden zu bewegen / 2.B.Chron.35.v.25. Jerem.9.v.17.) und das Getümmel deß Volcks / (sammt denen / die sehr weyneten und heuleten.)

24 Sprach Er zu jhnen : Weichet / (schaffet hinweg das Leich-Gepränge/) denn das Mägdlein ist nicht todt/(solcher Gestalt / daß es nicht in diß Leben sollte wieder aufferwecket werden/) sondern es schläfft/ (Ich will es bald aufferwecken/ welches mir so leicht ist / als euch einen Schlaffenden auffzuwecken/) und sie verlachten jhn/ (denn sie wusten wol/daß es gestorben war.)

25 Alß aber das Volck ausgetrieben war/ (aus dem Gemach / darinn das verstorbene Mägdlein lag / nahm Er mit sich den Vater deß Kindes / und die Mutter / und die drey Jünger/ die bey jhm waren/ nemlich Petrum/ Jacobum/ und Johannem den Bruder Jacobi/ Marc.5.v.37.40. Luc.8.v.51.darauff) gieng Er hinein/un̄ ergreiff sie (das todte Mägdlein) bey der Hand/ (und sprach zu jhr/ Thalitha kumi/ das ist verdolmetschet/ Mägdlein/ Ich sage dir/ stehe auff/ Marc.5.v.41.) Da (kam jhr Geist wieder/ Luc.5.v.55.und) stund das Mägdlein (alßbald) auf/ (lebendig/ frisch/und gesund/ und wandelte. Und sie entsatzten sich über die Massen/und Er verbot jhnen hart/ daß es niemand wissen sollte/ und saget/sie sollten jhr zu essen geben/Marc.5.v.42.43.)

26 Und diß Gerüchte (von deß Obersten aufferweckten Töchterlein) erschall in dasselbige gantze Land.

V. Von zweyen Blinden.

27 UNd da JEsus von dannen fürbaß (weiter) gieng/ folgeten jhm zween Blinden nach / die schryen und sprachen: Ach du Sohn David! (welchen wir für den waaren Messiam/dem David verheissen/ erkennen/) erbarm dich unser.

28 Und da Er heim kam / traten die Blinden zu jhm: (wiewol Er sie nicht so bald jhrer Bitte gewährete / jedoch liessen sie nicht abe / und erlangten endlich / was sie so sehnlich baten /) und JEsus sprach zu jhnen : Glaubet jhr/ daß ich (aus eigener Göttlicher Krafft) euch solches thun (euch sehend machen) kan? Da sprachen sie zu jhm: HERR / Ja.

29 Da rühret Er jhre Augen an / und sprach : Euch geschehe nach eurem Glauben.

30 Und jhre Augen wurden geöffnet. (Daß Christus diesen und andern Blinden das Gesicht geschencket/damit hat Er bewiesen/ daß Er das Liecht der Welt sey/Joh.8.v.12. das waarhafftige Liecht/ welches erleuchtet alle Menschen/ die in diese Welt kommen/ Joh.1.v.9.) und JEsus bedräuet sie/ (mit ernsten Worten/) und sprach : Sehet zu/ daß es niemand erfahre. (Die Ursachen dieses Verbots sind droben erzehlet/ Cap.8.v.4.)

31 Aber sie giengen aus / und machten jhn ruchtbar (bekannt) im selbigen gantzen Lande / (welches sie zwar gut gemeynet / sie hätten aber besser gethan/ wenn sie Christi Verbot sich gemäß erzeiget.)

VI. Von einem Besessenen. Luc.11/14.

32 DA nun diese (Blinden) waren hinaus kommen / sihe/ da brachten sie zu jhm einen Menschen/ der war stumm und besessen/ (welchem der Teuffel die Zunge gelähmet.)

33 Und da der Teuffel (durch Christi Wort und Befehl) war ausgetrieben / redet der Stumme. Und das Volck verwunderte sich/ und sprach : Solches ist noch nie in Israel ersehen worden/(so lange die Israeliten GOttes Volck gewesen / sind niemals von einigem Propheten so grosse und mancherley Wunder-Werck gethan worden.)

Matth.12/24. Marc.3/22. Luc.11/15.

34 Aber die Pharisæer sprachen (aus Neid und Lästerung:) Er treibet die Teuffel aus durch der Teuffel Obersten/ (den Beelzebub / mit Hülffe deß Obersten und mächtigsten Teuffels / treibet Er die geringen Teuffel aus / und nicht aus Göttlicher Krafft.)

VII. Vom Predig Ampt Christi in Galiläa gestifftet. Marc.6/6. Luc.13/22. Matth.4/23.

35 UNd JEsus gieng umbher (im Jüdischen und Galiläischen Lande) in alle Städte und Märckte / (oder Flecken/) lehret in jhren Schulen / und prediget das Evangelium von dem Reich (GOttes / in welchem der richtige Weg zum Himmelreich den Menschen gezeiget wird /) und heilet allerley Seuche und allerley Kranckheit im Volck.

Marc.6/34.

36 Und da Er das Volck sahe / jammerte jhn derselbigen/denn sie waren verschmacht (an jhren Seelen / weil es jhnen an dem reinen Wort GOttes / der rechten Seelen-Speise/ mangelte/) und zerstreuet / (sie giengen in der Irre) wie die (zerstreueten) Schaaffe/die keinen Hirten haben/ (es mangelte jhnen an treuen rechtschaffenen Lehrern / und wusten nicht / zu welchem Theil sie sich halten sollten / weil es unter den Jüden unterschiedliche Secten gab.)

Luc.10/2. Joh.4/35.

37 Da sprach Er zu seinen Jüngern : Die Ernde ist groß/ aber wenig sind der Arbeiter / (das Volck ist begierig / die Göttliche Lehre zu hören / wenn nur treue Lehrer vorhanden wären.)

38 Darumb bittet den HERRN der Ernde / (GOtt den HErrn / den Himmlischen Hauß-Vater) daß Er Arbeiter (treue Lehrer) in seine Ernde (zu Ausbreitung deß Evangelii) sende / (und durch starcken innerlichen Antrieb deß Heiligen Geistes gleichsam ausstosse.)

Nutz.

I. Christi ewige waare Gottheit leuchtet hervor aus dem/daß Er die Hertzen erforschet/ die Sünde vergibt (welches GOtt allein zustehet/) und unheilbare Kranckheiten heilet/vers.2–6/7. II. T. Daß Christus unser (als geistlich Krancken/wegen der Sünden) Seelen-Artzt und Helffer sey/zur ewigen Seeligkeit/v.12. III. V. Daß sich Christen nicht selbst Creutz und Elend machen sollen/ wenn jhnen GOtt Ruhe bescheret/sondern das jenige/ was jhnen zu leiden von GOtt zugeschicket wird / gedultig tragen sollen / welches durch das Gleichniß vom Leidtragen der Hochzeit-Gäste angedeutet wird/ vers.15. IV. V. Daß wir zur Zeit der Noth und Trübsal ein vestes Vertrauen zu Christo haben/und seiner Hülffe uns gewiß in Hoffnung trösten sollen/ wie das Weib/ so den Blutgang gehabt/ vers.20/21/22 V. L. Wie Christus den leiblichen Blinden die Augen geöffnet : also eröffnet Er geistlich durch sein Wort/ die Augen unsers Verständniß/daß wir den Weg zur Ewigkeit sehen und gehen können/v.29/30. VI. Von dem elenden Zustande der Menschen nach dem Sünden-Fall/daß sie deß Teuffels Gewalt unterworffen/ davon Christus allein helffen kan und will/ wie allhie dem Stummen Besessenen wiederfahren/vers.32/33. VII. V. Daß wir umb Ausrichtung der geistlichen Ernde/das ist/ Ausbreitung deß Evangelii/und auch umb Arbeiter darinnen/oder treue Lehrer GOtt hertzlich anruffen sollen/vers.37/38.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Erwehlung der Jünger/welche und wieviel derer Christus ausgesandt. II. Was Er jhnen für Befehl gegeben. III. Eine Weissagung von den künfftigen Trübsalen/ die jhnen begegnen würden/ und was sie zum Trost hierwider mercken sollten.

I. Erwehlung der Jünger Christi/ und ihre Namen.

1 UNd Er rieff seine zwölff Jünger (welche Er selbst zum Apostel-Ampt beruffen hatte) zu sich / und gab jhnen Macht über die unsaubern Geister / daß sie die-

Marc.3/13 Luc.9/1.
sie dieselbigen austrieben/ und heileten allerley Seu-
che und allerley Kranckheit.
Luc.6/13. Ap.Gesch.1/13.
2 Die Namen aber der zwölff Apostel sind diese:
Der erste (dem Alter/ oder auch der Ordnung nach/ dieweil er/
sammt seinem Bruder Andrea/ unter allen zu erst in Christi Schule
beruffen war/Cap.4.v.18. Joh.1.v.41.42.) Simon/genannt
Petrus/ und Andreas sein Bruder/ Jacobus Zebe-
dæi Sohn/und Johannes sein Bruder.
3 Philippus und Bartholomæus/ Thomas und
Matthæus der Zöllner/ (welcher vor seinem Beruff war ein
Zöllner gewesen/Cap.9.v.9.) Jacobus Alphæi Sohn/ Leb-
bæus (Jacobi Bruder) mit dem Zu-Namen Thaddæus/
(*H.Luth. Diß ist der fromme Judas/ Luc.6.v.16.*)
4 Simon von Cana/ (Zelotes genannt/ das ist der Eyferer/
Luc.6.v.15.) und Judas Ischarioth/ welcher jhn (her-
nach) verrieth.

II. Befehl/den ausgesandten Jüngern von Christo gegeben. Matt.9/36.
5 DIese zwölffe sandte JEsus/ gebot jhnen/ und
sprach: Gehet nicht auff der Heyden Strassen/
(zu den Heyden/) und ziehet nicht in der Samariter
Städte/(welche halb Jüdisch und halb Heydnisch waren.)
6 Sondern gehet hin zu den verlornen (verirreten und
zerstreueten) Schaaffen aus dem Hause (Geschlecht) Is-
rael/ (sintemal den Jüden muste das Evangelium zu erst geprepredi-
get werden/ Apost.Gesch.13.v.46. Es gehet aber diß Gebot/ daß die
Apostel allein den Jüden/ und keines Weges den Samaritern oder
Heyden/ das Evangelium predigen solten/ nur auff die erste Aus-
sendung/ so vor Christi Leiden/ Sterben und Aufferstehen geschehen/
denn nach seiner Aufferstehung befahl Er/ daß sie in alle Welt gehen/
und das Evangelium allen Creaturen predigen sollten/ Cap.28.v.
19. Marc.16.v.15. Luc.24.v.47.)
Matth.3/2. c.4/17. Luc.10/9.
7 Gehet aber/und prediget/und sprecht: Das Him-
mel-Reich (die Erlösung durch Christum) ist nahe herbey
kommen.
Luc.9/2.
8 Machet die Krancken gesund/ Reiniget die Aus-
sätzigen/ Wecket die Todten auff/ Treibet die Teuffel
aus/ Umbsonst habt jhrs empfangen/ umbsonst ge-
bet es auch/(Jhr sollt mit der Krafft Wunder zu thun keinen Ge-
winn treiben/ weil sie euch umsonst gegeben.)
Marc.6/8. Luc.9/3. c.10/4.
9 Jhr sollt nicht Gold/ noch Silber/ noch Ertz in eu-
ern Gürteln haben/ (wenn jhr schon weder mit Zehr-Geld/
noch anderm Vorrath auff diese Reise versehen/ sollt jhr sie deßwe-
gen doch nicht einstellen/ auch sollet jhr nicht grossen Vorrath mit
nehmen/jhr sollt doch reichlich versorget werden/Luc.22.v.35.* H.L.
Das heisset hie haben/ wie die Geitzigen den Mammon haben/welche
mit dem Hertzen daran hangen/und sorgen/welches hindert das Pre-
dig-Ampt. Aber zur Noth und Brauch hatte Christus selbst Geld/
Beutel und Brot-Körbe.)
10 Auch keine Taschen zur Weg-Fahrt/ auch nicht
zween Röcke/keinen Schuch/(kein neues paar Schuch/über
die so jhr anhabt/) auch keinen Stecken/ zur Wehr/ sondern
1.Tim.5/18
allein einen Reise-Stab/ Marc.6.v.8. nach Landes Gebrauch/1.B.
Mos.32.v.10.) denn ein Arbeiter ist seiner Speise (und
Luc.10/5.6.7
seines Lohns) werth/(haltet jhr euch treulich in eurem Ampt/so wird
euch GOtt schon versorgen.)
11 Wo jhr aber in eine Stadt oder Marckt gehet/ da
erkundiget euch/ ob jemand drinnen sey/ der es werth
ist/ (der sich willig erzeiget/euch zu beherbergen/und das Evangelium
zu hören/) und bey demselben bleibet/ biß jhr von dan-
nen (aus derselben Stadt oder Marckt) ziehet/ (wandert nicht
herumb von einem Hause zum andern.)
12 Wo jhr aber in ein Hauß gehet/ (zur Herberge einkehret/)
so grüsset dasselbige/ (wünschet den Einwohnern alles Gutes.)
13 Und so es dasselbige Hauß werth ist/ (wenn die Hauß-
Genossen im selbigen Hause mit jhrer Hartnäckigkeit und Verach-
tung deß Evangelii es nicht hindern/) wird euer Friede (Glück/
Heyl und Wolfahrt/an Leib und Seel/ welches jhr jhnen gewünschet
habet) auff sie kommen/ (jhnen widerfahren.) Ist es aber
nicht werth/ (wegen der Einwohner Boßheit/) so wird sich
Marc.6/11. Luc.9/5. c.10/11. Ap.Gesch.13/51. c.18/6.
euer Friede wieder zu euch wenden/(es wird seyn/als wenn
jhr den Wunsch jhnen nicht gethan hättet/ Esa.55.v.11.)
14 Und wo euch jemand nicht annehmen wird/ noch
eure Rede hören/ so gehet heraus von demselben
Hause oder Stadt/ und schüttelt den Staub (desselben
Hauses oder derselben Stadt/) von euren Füssen. (*H. Luth.
Also gar nichts sollt jhr von jhnen nehmen/daß jhr auch jhren Staub
von den Schuhen schüttelt/ daß sie erkennen/ daß jhr nicht euren
Nutz/sondern jhre Seeligkeit gesucht habt. * Es ist aber zugleich mit
dieser Abschüttelung deß Staubes angedeutet/ wie grosse Straffe
solche Verächter deß Evangelii zu gewarten haben/ daß nemlich
GOtt der HErr sie wie Staub und Koth/in seinem Zorn werde weg-
schütten/ und also heimsuchen/ daß einer nicht gerne den Staub mit
jhnen sollte gemein haben/Neh.5.v.13.)
15 Warlich/ ich sage euch/ dem Lande der Sodomer
und Gomorrer wird es träglicher ergehen am Jüng-
sten Gericht/ denn solcher Stadt/ (die Verächter deß Ev-
angelii/ in solcher undanckbaren Stadt/ werden viel grössere Straf-
fen und härtere Pein leiden/ als die Gottlosen zu Sodoma und Go-
morra/bey welchen nicht so viel Wunder/zu Bekräfftigung der Buß-
Predigt Loths/geschehen.)

III. Weissagung von den Trübsalen der Jünger/ und der Trost darwider. Luc.10/3.
16 SJhe/ Jch sende euch wie Schaaffe/ mitten unter
die Wölffe/ (die Welt wird euch anfallen und zerzausen/ wie
die Wölffe mit den Schaaffen umbgehen.) Darumb seyd klug
(weise und vorsichtig) wie die Schlangen/ (welche wegen jhrer
Klugheit und Geschwindigkeit/ so sie von Natur haben/ sich wissen
für Gefahr zu hüten/) und ohne Falsch (auffrichtig/einfältig/oh-
ne arge List und Begierde Schaden zu thun) wie die Tauben/
(seyd weise auffs Gute/aber einfältig auffs Böse/Rom.16.v.19.)
Matt.24/9. Luc.21/12.
17 Hütet euch aber für den Menschen/ (den Verächtern
und Feinden deß Evangelii/) denn sie werden euch überant-
Ap.Gesch.5/40.
worten für jhre Rath-Häuser/ (weltliche Gerichte/) und
werden euch geisseln in jhren Schulen/ (Kirchen-Ver-
samlungen.)
Marc.13/9
18 Und man wird euch für Fürsten und Könige füh-
ren umb meinet willen/ (umb der Bekänntniß und Predigt
meines Evangelii willen/) zum Zeugniß über sie/ und über
die Heyden/ (damit sie von der Waarheit deß Evangelii/ durch
eure Bekänntniß und Beständigkeit/ in jhren Hertzen überzeuget
werden/ und am Jüngsten Tage nichts fürzuwenden haben/ jhre
Sünde zu entschuldigen/Joh.15.v.22.)
Marc.13/11 Luc.12/11. c.21/14.15.
19 Wenn sie euch nun überantworten werden/ (für jh-
re Gerichte/) so sorget nicht/ wie oder was jhr reden solt/
(und bedenckt euch nicht zuvor) denn es soll euch zu der Stund
gegeben werden (von GOtt/) was jhr reden sollt:
20 Denn jhr seyd es nicht/ die da reden/ sondern eu-
ers Vaters Geist (der Heilige Geist) ist es/ der durch euch
redet.
21 Es wird aber ein Bruder (Bluts-Freund) den an-
dern zum Tod überantworten/ und der Vater den
Sohn/ und die Kinder werden sich empören wider
jhre Eltern/ und jhnen zum Tode helffen/ (verschaffen/
daß sie getödtet werden.)
Joh.15/18.19. Matt.24/13. Marc.13/13.
22 Und müsset gehasset werden von jederman/ umb
meines Namens willen/ Wer aber biß an das Ende
beharret/ (im Glauben/ in Bekänntniß/ und in der Gedult be-
ständig bleibet/) der wird seelig.
23 Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen/ so
fliehet in eine andere. Warlich Jch sage euch/ jhr wer-
det die Städte Jsrael nicht ausrichten/ bis deß Men-
schen Sohn kommt/ (ehe jhr noch in allen Städten deß Jüdi-
schen Landes werdet das Evangelium geprediget haben/will Jch euch
auff dem Fuß folgen/ und selber/ so wol im Galilæischen/ als auch
im Jüdischen Lande predigen/ und eure Sendung mit grossen und
vielen Wunder-Wercken bekräfftigen. *H. Luth. erkläret es also:
Jch weiß wol/ daß sie euch verfolgen werden/ denn diß Volck wird
das Evangelium verfolgen/und nicht bekehret werden/ biß zum Ende
der Welt.*)
Luc.6/40. Joh.13/16. c.15/20. Matt.12/24 Marc.3/22. Luc.11/15.
24 Der Jünger ist nicht über seinen Meister/ noch der
Knecht über den Herrn.
Es ist dem Jünger gnug/ daß er sey wie sein Mei-
25 ster/ und der Knecht wie sein Herr. Haben sie den
Hauß-Vater (in dem geistlichen Hause der Christlichen Kirchen/
nemlich mich selber/ euren HErrn und Meister) Beelzebub (den
obersten der Teuffel) geheissen/ wie vielmehr werden sie
seine Hauß-Genossen (euch meine Jünger) also heissen?
Marc.4/22. Luc.8/17. c.12/2.
Darumb fürchtet euch nicht für jhnen/ (Jch euer
26 HErr und Meister will euch beschützen.) Es ist nichts verbor-

gen/

gen/ das nicht offenbar werde/ und ist nichts heimlich/
das man nicht (endlich) wissen werde. (Die Tyrannen und
Verfolger werden zwar durch Gewalt die öffentliche Bekänntniß
und Predigt deß Evangelii zu unterdrücken sich unterstehen / aber sie
wird doch endlich als ein helles Liecht herfür dringen.)
27 Was ich euch sage im Finsterniß/ (daheim/ ausser ande-
rer Zuhörer Gegenwart/) das redet im Liecht/ (öffentlich in al-
ler Zuhörer Beyseyn/) Und was jhr höret in das Ohr / (in
geheim/) das prediget auff den Dächern (der Häuser/ ja in
der gantzen Welt/ daß es jederman höre/ Esa. 15. v. 3.)
Luc. 12/4. 5. 28 Und (ob jhr wol wegen solchen freudigen Bekänntniß werdet
gehasset und verfolget werden / jedoch) fürchtet euch nicht für
denen / (den Tyrannen und Verfolgern/) die den Leib (allein)
tödten/ und (darnach nichts mehr thun können/ sintemal sie) die
Seele nicht mögen tödten / Fürchtet euch aber viel
mehr für dem / der (aus gerechtem Zorn) Leib und Seel
verderben mag in die Hölle/ (ins ewige Verderben stürtzen.)
Luc. 12/6. 29 Kaufft man nicht zween Sperlinge umb einen
Pfenning? (und fünff Sperling umb zween Pfenning/ Luc. 12.
v. 6. denn sie werden so gering-schätzig gehalten/ daß/ wenn man jhrem
Werth nach vier umb zween Pfenning kaufft/ so gibt man einen zu in
den Kauff/) noch fällt derselben keiner auff die Erden/
ohne euern Vater/ (ohne GOttes Willen.)
1. B. Sam. 14/45. Luc. 21/18. 30 Nun aber sind auch eure Haar auff dem Haupt
alle gezehlet.
31 Darumb fürchtet euch nicht / jhr seyd besser / denn
viel Sperlinge.
Luc. 12/8. 9. 32 Darumb/ wer mich (ungescheuet und frey heraus) beken-
net für den Menschen/ (den Verfolgern/ v. 17.) den will ich
(am Jüngsten Tage wiederumb) bekennen (daß er mein lieber
Jünger/ treuer Diener/ und beständiger Bekenner sey/) für mei-
nem Himmlischen Vater/ (und für seinen heiligen Engeln/
Luc. 12. v. 8.)
Marc. 8/38. Luc. 9/26. 2. Tim. 2/12. 33 Wer mich aber verleugnet (nicht bekennet) für den
Menschen / den will ich auch verleugnen für meinem
Himmlischen Vater / (welcher sich mein und meiner Wort
schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht / deß
wird sich auch deß Menschen Sohn schämen/ wenn Er kommen wird
in der Herrlichkeit seines Vaters / mit den heiligen Engeln / Marc.
8. vers. 38.)
Luc. 12/51. 34 Jhr sollt nicht wähnen/ daß ich kommen sey/ Frie-
de zu senden/ (zu bringen/) auff Erden/ (machet euch nur nicht
die Rechnung / daß jhr bey der Predigt deß Evangelii werdet guten
leiblichen irdischen Friede / und gute Tage haben/ und von jederman
geliebet und geehret werden/) Ich bin nicht kommen Friede
zu senden / sondern (Zwietracht und) das Schwert / (die
Lehre deß Evangelii / zu deren Ausbreitung ich euch aussenden will/
wird von den Gottlosen mit Feuer und Schwert/ an euch und andern
treuen Bekennern/ verfolget werden.)
Mich. 7/6. 35 Denn ich bin kommen/ den Menschen (den Sohn) zu
erregen wider seinen Vater / und die Tochter wider
jhre Mutter/ und die Schnur wider jhre Schwieger/
(wegen der Welt Boßheit und Undanckbarkeit wird grosse Uneinig-
keit/ unter den nechsten Bluts-Freunden und Angewandten / auff die
Predigt deß Evangelii in der Welt folgen / daran doch das Evange-
lium nicht schuldig ist/ sondern die Menschen selber.)
36 Und deß Menschen Feinde werden seine eigene
Haus-Genossen seyn / (umb der Bekänntniß deß Evangelii
willen werden auch die nechsten Verwandten sich selbsten mit Hind-
ansetzung aller natürlichen Liebe und Pflicht/ auffs hefftigste ver-
folgen.)
Luc. 14/26. 37 Wer Vater oder Mutter mehr liebet denn mich/
(in dem er jhnen zu Dienst und Gefallen mich und mein Wort ver-
leugnet/) der ist mein nicht werth / und wer Sohn oder
Tochter mehr liebet denn mich / der ist mein nicht
werth / (er ist nicht werth/ daß er mein Jünger heissen soll/ er kan
auch in der That und Waarheit nicht mein Jünger seyn.)
Matt. 16/24. Marc. 8/34. Luc. 9/23. c. 14/27. 38 Und wer nicht sein Creutz auff sich nimmt/ (wer nicht
allerhand Trübsal / so jhm umb der Bekänntniß meines Worts wil-
len zu Handen kommet/ in Gedult ertragen will/) und folget mir
nach / (auff dem Wege der Gedult/ und eines heiligen Wandels/)
der ist mein nicht werth. (v. 37.)
Matt. 16/25. 39 Wer sein Leben findet (will behalten/ das ist/ wer mit Ver-
leugnung meines Namens ein Mittel suchet und ergreiffet / sein Le- Marc. 8/35. Luc. 9/24. c. 17/33. Joh. 12/25.
ben in dieser Welt ein Zeitlang zu fristen und zu erhalten /) der
wirds verlieren / (dieweil er durch solche Verleugnung in den
ewigen Tod gerathen wird /) und wer sein Leben verleuret
umb meinet willen/ (und umb deß Evangelii willen /) der
wirds finden / (behalten / und seiner Seele zum ewigen Leben
helffen.) Luc. 10/16. Joh. 13/20.
40 Wer euch auffnimmt / (und euch allerhand Gutthat er-
weiset/) der nimmt mich auff/ (Ich wills eben so hoch achten/
als wenn mirs in eigener Person widerfahren wäre / dieweil jhr mei-
ne Gesandten und Glieder meines geistlichen Leibes seyd/) Und wer
mich auffnimmt / der nimmt den auff / der mich ge-
sandt hat/ (meinen himmlischen Vater / von welchem ich in die
Welt zum Lehrer und Heyland gesendet bin.)
41 Wer einen Propheten (Lehrer oder Prediger) auffnimt
in eines Propheten Namen / (der Gestalt / daß er jhn für
einen von GOtt gesandten treuen Lehrer hält /) der wird eines
Propheten Lohn empfahen/ (GOtt wird es jhm so reichlich
belohnen / so reichlich Er den Propheten jhre Mühe und Arbeit zu
belohnen verheissen.) Wer einen Gerechten (frommen und
gläubigen Menschen) auffnimmt in eines Gerechten Na-
men/ (nicht umb Genieß/ oder ander privat Ursach willen/ sondern
einig und allein darumb/ dieweil er ein frommer Christ ist/) der wird
eines Gerechten Lohn empfahen. (v. 41.)
42 Und wer dieser Geringsten (meiner Jünger / oder auch
der allerverachtesten Christen) einen nur mit einem Becher
kaltes Wassers träncket/ (die allergeringste Wolthat erzeiget/)
in eines Jüngers Namen / (daß er jhn für meinen Jünger
hält / der mich angehöre /) Warlich ich sage euch / es wird
jhm (von GOtt) nicht unbelohnet bleiben/ (sondern GOtt
wirds jhm aus Gnaden überreichlich in diesem / und zuförderst im
ewigen Leben vergelten.)

Nutz.

I. L. Daß Christus die Macht über die bösen Geister/ wie auch die Gabe gesund zu machen/ seinen zwölff Jüngern ertheilet/ ist eine Bezeugung seiner Allmacht und waarer Gottheit/ vers. 1. II. W. Vor der Verachtung deß Worts Christi/ welche Haupt-Sünde am Jüngsten Tage wird mit ewiger Straffe gerochen werden/ vers. 14/15. II. V. Daß wir uns nicht für den Menschen (die nur über den Leib Macht haben/) sondern vor GOtt/ (der Leib und Seel verdammen kan) fürchten sollen/ v. 28.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Erzehlung dessen / was zwischen Christo und den Jüngern Johannis vorgelauffen. II. Ein herrlich Zeugniß Christi von Johanne. III. Eine Klage Christi über die Undanckbarkeit deß Jüdischen Volcks/ und scharffe Dräuung. IV. Die Dancksagung für die Ausbreitung deß Evangelii: Da auch eine freundliche Einladung an die armen Sünder beygefüget wird.

1 UNd es begab sich/ da JEsus solche Gebot zu I. Sendung der Jünger Johannis zu Christo/ und dessen Antwort.
seinen zwölff Jüngern vollendet hatte/ gieng
Er von dannen furbaß/ zu lehren und zu pre-
digen in jhren (der Apostel) Städten/ (in welchen sie nemlich
daheim waren/ als zu Bethsaida/ Capernaum/ etc. Joh. 1. v. 44. und
in welchen sie das Evangelium geprediget hatten.) Evangelium am 3. Sont. deß Advents. Luc. 7/18. 19.
2 Da aber Johannes (der Täuffer) im Gefängniß die
Werck (die grossen Wunder-Werck) Christi hörete / sandte
er seiner Jünger zween.
3 Und ließ jhm sagen : Bist du der da kommen soll/
(der verheissene Messias /) oder sollen wir eines andern
warten? (Da aber die Männer zu jhm kamen/ sprachen sie : Jo-
hannes der Täuffer hat uns zu dir gesandt/ und lässet dir sagen : Bist
du der da kommen soll/ oder sollen wir eines andern warten/ Luc. 7. v.
20. Es lässet aber Johannes diese Frage dem HErrn Christo für-
bringen / nicht als wenn er für seine Person daran gezweiffelt hätte/
ob JEsus von Nazareth der verheissene Messias wäre/ denn dasselbe
hatte er öffentlich zu unterschiedlichen malen von jhm bekennet und
gelehret/ Joh. 1. v. 26. 29. 34. 36. Cap. 3. vers. 28. sondern daß seine
Jünger / welche sammt vielen andern jhn für den Messiam hielten/
Luc. 3. v. 15. Joh. 3. v. 26. von jhm abgeführet/ zu Christo gebracht/
und von demselben hören möchten / auch dessen überzeuget werden/
daß er/ und nicht Johannes/ der Messias sey.)
4 JEsus antwortet / und sprach zu jhnen : Gehet
hin / und saget Johanni wieder / was jhr sehet und
höret / (nicht allein was ich lehre/ sondern auch was ich für Wun-
der thue. Denn eben zu derselben Stunde / als die Jünger Johan-
nis kamen/ machte Christus viel gesund von Seuchen und Plagen/
und

und bösen Geistern/und vielen Blinden schencket er das Gesicht/Luc.
7.v.21.darumb sprach er zu den Abgesandten:)
Esa.35/5.6
5 Die Blinden (die vorher blind gewesen) sehen/ und die
Lahmen gehen / die Aussätzigen werden rein/ und die
Tauben hören/ die Todten stehen auff/ und den Ar-
men (denen/so da geistlich arm sind/Matth.5.v.3. welche zerbroche-
nes Hertzens/ Esa.61.vers.1. zuschlagenen und demüthiges Geistes
sind/ Esa.57.v.15.) wird das Evangelium (die Predigt von
gnädiger Vergebung der Sünde/ Gnade GOttes / und ewigem Le-
ben) geprediget.
6 Und seelig ist/ der sich nicht an mir (an meiner äusserli-
chen geringen Gestalt/ Esa. 53.v.2. noch an meiner Lehre/ noch am
Creutz/ so meinen Bekennern neben mir begegnet/) ärgert.
II. Zeugniß Christi von Johanne. Luc.7/24.
7 DA die (Boten Johannis) hingiengen/(jhrem Meister die
Antwort zu hinderbringen/) fieng JEsus an zu reden
zu dem Volck von Johanne: Was seyd jhr hinaus
gegangen in die Wüsten (an dem Täuffer Johanne) zu se-
1.B.Kön. 14/15.
hen? Wolltet jhr ein Rohr (einen wanckelmüthigen unbe-
ständigen Lehrer) sehen/ das der Wind hin und her webt?
(Meinet jhr/Johannes habe deßwegen diese Boten zu mir geschicket/
als wenn er daran zweiffele / was er am Jordan von mir gezeuget/
und wolle aus Unbeständigkeit dasselbe wiederruffen ? Nicht also/ er
ist nicht ein unbeständiges Rohr/sondern eine feste Seule.)
8 Oder was seyd jhr hinaus gegangen zu sehen?
Wolltet jhr einen Menschen in weichen (seidenen und
köstlichen) Kleidern sehen?(Könnet jhr auch mit Waarheit Jo-
hannem beschuldigen / daß er Herrn-Gunst und gute Tage zu Hofe
in seinem Predig-Ampt gesuchet / und mit Schmeichel-Worten je-
mands geheuchelt? Sein Gefängniß bezeuget viel ein anders.) Si-
he/die da weiche Kleider tragen/(die in herrlichen Kleidern
und Lüsten leben/) sind in der Königen Häuser/(die sind in den
Königlichen Höfen/ Luc.7.v.25.)
9 Oder was seyd jhr hinaus gegangen zu sehen?
Wolltet jhr einen Propheten (einen von GOTT erweckten
treuen Lehrer und Prediger)sehen? Ja ich sage euch/der auch
mehr ist denn ein Prophet/(dieweil er auff den Messiam mit
Fingern gezeiget/ die Propheten aber Altes Testaments nur von ferne
jhn gesehen/4.B.Mos.24.v.17.)
Malach.3/1
10 Denn dieser ists/von dem geschrieben stehet:Sihe/
Ich (GOtt der Vater) sende meinen Engel für dir (mei-
nem lieben Sohn/ dem verheissenen Messia/ und für deinem Ange-
sicht) her/ der deinen Weg für dir bereiten soll/ (welcher
soll Busse predigen / das Sacrament der heiligen Tauffe verrichten/
auch die Jüden auffmuntern/ und jhnen anzeigen/ daß der Messias
nunmehr vorhanden sey.)
Luc.7/28.
11 Warlich ich sage euch / unter allen / die von Wei-
bern (nach dem gemeinen Lauff der Natur) geboren sind / ist
nicht (jemands) auffkommen / der (seines Ampts halben)
grösser (fürtrefflicher) sey/ denn Johannes der Täuffer.
Der aber (kleiner/ ja) der Kleineste ist im Himmel-
Reich/ (im Reich GOttes. * H.Luth. das ist Christus/ * welcher
sich auffs allertiefffste erniedriget hat/) ist grösser denn er / (denn
derselbe ist nicht allein waarer Mensch/ sondern auch in Einigkeit der
Person waarer GOTT/ Er ist nicht allein ein Prophet und Lehrer/
sondern auch der Mittler/Erlöser und Heyland/Er ist nicht der Freund
deß Bräutigams/ wie Johannes/ sondern der Bräutigam selber/
Johan.3.v.29.)
Luc.16/16.
12 Aber von den Tagen Johannis deß Täuffers/
(von der Zeit an / nach dem er angefangen sein Ampt zu führen/)
biß hieher / leidet das Himmel-Reich Gewalt/
(das Reich GOttes wird durchs Evangelium geprediget / und
jederman dringet mit Gewalt hinein / Luc. 16. vers. 16. Die
Leute nehmen mit grossem Eyfer das Evangelium an / wie man
eine Stadt mit Gewalt einnimmt. * H. Luth. Die Gewissen/
wenn sie das Evangelium vernehmen / dringen sie hinzu / daß jh-
nen niemand wehren kan/*) und die Gewalt thun / (die
bußfertigen Sünder / welche in waarem Glauben den Anfechtun-
gen durch Krafft deß Geistes widerstehen / die bösen Lüste deß sünd-
lichen Fleisches creutzigen / und ritterlich ringen/) die reissens zu
sich/(dringen sich zum Himmel-Reich/woraus gnugsam erscheinet/
daß Johannes durch sein Lehren und Tauffen grossen Nutzen geschafft
habe.)
13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben ge-
weissaget (daß Christus kommen solle) biß auff Johannem/
(der Christum gegenwärtig gezeiget.)
Mal.4/5. Matth.17/12. Marc.9/13. Luc.1/17.
14 Und so jhrs wollt annehmen (und glauben/) Er (Jo-
hannes) ist Elias/der da soll zukünfftig seyn/ (Er ists/ von
welchem der Prophet Malachias geweissaget hat/daß er im Geist und
in der Krafft Eliæ kommen soll / ehe denn da komme der grosse und
schreckliche Tag deß HErrn.)
15 Wer Ohren hat zu hören / der höre / (mercke darauff/
und fasse es zu Hertzen / und warte nicht mit den Pharisæern / daß
Elias der Thisbith in eigener Person wieder auff Erden komme.)
III. Klage Christi und Dräuung über das Jüdische Volck. Luc.7/31.32.33. Zach.8/5.
16 WEm soll ich aber diß Geschlecht (die Menschen dieses
Geschlechts/diß unglaubige un̄ widerspenstige Jüdische Volck)
vergleichen ? Es ist den Kindlein gleich / die an dem
Marckt sitzen/und ruffen gegen jhre Gesellen.
17 Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen / und jhr
wolltet nicht tantzen / Wir haben euch geklaget / und
jhr wolltet nicht weynen. (Johannes hat den Jüden scharffe
Buß-Predigten gethan/und dardurch zu Weynen und Trauren über
die Sünde sie ermahnet/Ich habe jhnen die allerlieblichsten und trost-
reichsten Evangelische Predigten gethan / es hat aber bey jhnen eins
so wenig als das andere gefruchtet/ man lege es jhnen sauer oder süsse
für/so bleiben sie einen Weg wie den andern in jhrer Unbußfertigkeit
und Boßheit verhärtet.)
18 Johannes (der Täuffer) ist kommen / aß nicht (Brot/
Luc.7.v.33. das ist/ gemeine/ viel weniger niedliche Speise/) und
tranck nicht/(Wein/er fastete offt viel/Cap.9.v.14. und führete
ein hartes und strenges Leben/) so sagen sie/ (die Schrifft-Gelehr-
ten:) Er hat den Teuffel/ (Er wird vom Teuffel getrieben.)
19 Deß Menschen Sohn ist kommen / isset und trin-
cket/(Ich lebe auff gemeine Weise/gehe mit jederman freundlich um/
esse gemeine Speise/trincke gemeinen Tranck/auch wol mit den Zöll-
nern und Sündern/) so sagen sie: Sihe/wie ist der Mensch
ein Fresser/ und ein Wein-Säuffer/ der Zöllner und
der Sünder Geselle? Und die Weißheit muß sich recht-
fertigen lassen von (allen) jhren Kindern/ (Ich/ der Ich die
Weißheit GOttes bin/Spr.Sal.8.v.22.muß mich von den Phari-
sæern und Schrifft-Gelehrten lassen zur Schule führen und hofmei-
stern/welche billich meine Schüler seyn sollten.)
20 Da fieng Er an die Städte (in Galilæa) zu schelten/
(wegen der Verachtung deß Evangelii/ und wegen der Undanckbar-
keit für die grossen Wolthaten/ so jhnen GOtt angeboten) in wel-
chen am meisten seiner Thaten (Wunder-Werck) gesche-
hen waren/und hatten sich doch nicht gebessert.
Luc.10/13.
21 Wehe dir Chorazim/wehe dir Bethsaida / wären
solche Thaten zu Tyro und Sidon (in den herrlichen / je-
doch Abgöttischen Kauff-und Handel-Städten/an den Grentzen deß
Galilæischen Landes gelegen/) geschehen / als bey euch ge-
schehen sind/sie hätten vor Zeiten im Sack und in der
Aschen Busse gethan/(sie hätten Säcke angezogen/ und Asche
auff jhre Häupter gestreuet/ Hiob 2.v.12. Cap.42.v.6. Esth.4.v.1.
Jon.3.v.6. das ist/ sich von Hertzen und mit allem Ernst für GOtt
gedemüthiget / von jhren Sünden abgelassen / und das Wort deß
Evangelii mit Danck angenommen.)
Matth.10/15.
22 Doch Ich sage euch/es wird Tyro und Sidon träg-
licher ergehen am Jüngsten Gerichte/denn euch/ (die
Tyrier und Sidonier/ bey welchen / zu Bekräfftigung der Göttlichen
Lehre/ nicht solche grosse und vielfältige Wunder geschehen / werden
nicht so hart und schrecklich gestraffet werden/als die Bürger zu Cho-
razim und Bethsaida.)
23 Und du (Stadt) Capernaum / die du (von wegen mei-
ner Lehr / so Ich dir selbsten geprediget / und von wegen der grossen
Wunder-Werck / die Ich in dir gethan/) bist erhaben biß an
den Himmel/ (die gröste Ehre und höchsten Preiß erlanget hast/)
du wirst biß in die Hölle hinunter gestossen (aller Ehren
und Würden entsetzet / und endlich in das Höllische Feuer gewors-
fen) werden. Denn so zu Sodoma die Thaten gesche-
hen wären/ die bey dir geschehen sind / sie stünde noch
heutiges Tages/ (die Sodomiter hätten sich gebessert/ und jhre
Stadt wäre nicht mit Feuer und Schwefel vom Himmel verzehret
worden.)
Doch ich sage euch / Es wird der Sodomer Lande
24 (denen/die in Sodomer Lande gewohnet haben) träglicher erge-
hen am Jüngsten Gerichte/denn dir. (v.22.)

IV. Dancksagung Christi zum Himmlischen Vater / und freundliche Einladung der armen Sünder. Luc 10/ 21. Evangelium am S. Matthias Tag.

25 ZU derselben Zeit (alß die siebentzig Jünger von jhrer Reise
waren wieder kommen/ und angezeiget / wie sie so viel mit jhrem
Predigen ausgerichtet /) antwortet JEsus (erfreuet sich im
Geist über diese gute Botschafft / und fieng also an zu reden/) und
sprach: Ich preise dich Vater und HERR Himmels
und der Erden/(der du bist ein allmächtiger GOtt und HERR
über alles/) daß du solches (Evangelium und den Glauben)
den Weisen und Klugen (denen / die in den Göttlichen Ge-
heimnissen jhre Vernunfft nicht wollen gefangen nehmen unter den
Gehorsam deß Glaubens/ 2. Corinth. 10. v. 5. und dannenhero die
Weißheit GOttes/ so im Evangelio geoffenbaret wird/für Thorheit
halten/ 1.Cor.1.v.21.23.) verborgen hast/und hast es den
Unmündigen (denen/die in Kindlicher Einfalt dem Wort glau-
ben) offenbaret / (durch das Wort deß Evangelii / und durch
den Heiligen Geist.)
26 Ja Vater/(das ist gar recht gethan/) denn es ist also wol-
gefallig gewesen für dir.
Matth. 28/ 18. Joh. 3/ 35.
27 Alle Ding sind mir (nach meiner Menschheit) überge-
ben von meinem Vater. Und niemand kennet den
Sohn/ (niemand weiß / wer der Sohn sey/ nemlich für sich selbst/
ohne GOttes Offenbarung/) denn nur der (Himmlische) Va-
Joh. 6/46.
ter/ und niemand kennet den Vater/ (niemand weiß/ wer
der Vater sey/) denn nur der Sohn / (welcher mit jhm eines
Joh. 1/18.
Wesens/ einer Macht / und eines Willens ist/) und wem es der
Sohn will offenbaren.
28 Kommt her zu mir alle/ die jhr müheseelig und be-
laden seyd / (die jhr die schwere Last eurer Sünden/ den Fluch deß
Gesetzes / und die Angst eures Gewissens fühlet/) Ich will euch
erquicken/ (trösten mit dem Heiligen Evangelio.)
29 Nehmet auff euch mein Joch/(nehmet das Wort an mit
Sanfftmuth / Jac. 1. v. 21. obs zwar eurem Fleisch und Blut ein
Joch scheinet / weil es die Creutzigung deß Fleisches erfoddert / neh-
met auch mit Gedult auff euch das Creutz / das ich euch werde auffle-
gen/) und lernet von mir / (aus meinem Wort/ und aus dem
Exempel meines Lebens/) denn ich bin sanfftmüthig/(freund-
Jer. 6/16.
lich und gelinde) und von Hertzen demüthig / so werdet
jhr Ruhe finden für eure Seele / (jhr werdet ein ruhiges
Gewissen haben.)
1. Joh. 5/3.
30 Denn mein Joch ist sanfft/und meine Last ist leicht/
(* H. Luth. Das Creutz ist gar eine leichte Last denen/ die das Evan-
gelium schmecken und fühlen / * und nicht nach fleischlichem Sinn/
sondern nach dem Geist davon urtheilen/ und bedencken/ wie eine ge-
ringe Last das Creutz sey / so uns Christus in diesem Leben auffleget/
wann sie gegen die Last der ewigen Straffe gehalten wird / welche er
von uns weggenommen.)

Nutz.

I. W. Daß wir uns an Christo (und auch seiner Kirchen) wegen deß äusserlichen geringen Ansehens/wie auch Creutzes und Leidens nicht ärgern sollen/vers. 6. II. L. Daß Christus der Kleineste sey im Himmel-Reich/ und doch zugleich grösser denn Johannes/(der unter allen Menschen für den Grösten von Christo geschätzet wird/) jenes nach der Menschheit/in dem Stand der Erniedrigung/ Dieses nach seiner ewigen Gottheit/ vers. 11. III. W. Je mehr Gnade GOTT einer Stadt oder Lande/ durch Schenckung seines Worts/ erweiset/je härtere Straffe wird dermaleins/am Jüngsten Gericht/über desselben ungehorsame Verächter kommen/vers. 20-24. IV. T. Daß Christus alle mühseelige und beladene (bußfertige Sünder) mit holdseeliger Stimme zu sich rufft/ und sie zu erquicken (die Sünden gnädiglich zu vergeben / und in jhrem Hertzen sie zu trösten) verspricht / soll uns beydes ein süsser Trost / und dann auch eine Anreitzung zu rechtschaffener Busse /und dem Vertrauen zu Christo seyn/v. 28.

Das zwölffte Capitel.

HAt sechs Theil I. Ist eine Disputation der Pharisæer mit Christo/über den ausgerauften Aehern am Sabbath / und wie es Christus verantwortet. II. Das Wunder Werck an der verdorreten Hand/und was sich darbey abermal für ein Streit erhoben. III. Die Entweichung Christi/und warum Er sich heimlich gehalten. IV. Von dem besessenen Menschen/der zugleich stumm und blind/ und wie die Pharisæer hierüber gelästert. V. Die Antwort gegen denen/ welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. VI. Die Antwort Christi gegen dem/ der die Mutter und Brüder desselben angemeldet.

I. Christi Verantwortung wider die Pharisäer/ wegen der ausgerauften Aehren am Sabbath. Marc. 2/ 23. Luc. 6/1.

1 ZU der Zeit gieng JEsus (mit seinen Jüngern/ auff
einem Fuß-Steige) durch die Saat am Sabbath/
(welchen die Jüden/vermöge ernstes Göttliches Gebots fey-
ren / und an demselben von aller leiblichen Arbeit sich enthalten mu-
sten. Lucas meldet/ es sey am Affter-Sabbath geschehen/) und sei-
ne Jünger waren hungerig/ fiengen an (in dem sie gien-
gen) Aehren auszurauffen / (und rieben sie mit den Händen/
und assen/ (welches im Gesetz Mosis vergönnet war/ 5. B. Mos.
23. v. 25.)

2 Da das die Pharisæer (etliche von den anwesenden Pha-
risæern) sahen/ sprachen sie zu jhm : Sihe / deine Jün-
ger thun / das sich nicht ziemet (noch recht ist) am Sab-
bath zu thun. (Diß redeten die Pharisæer auß einem falschen
Wahn/ weil es in jhren Menschen-Satzungen für verboten geachtet
wurde.)
1. B. Sam 21/6.
3 Er aber sprach zu jhnen: Habt jhr nicht gelesen/was
David thät/(da es jhm noth war/nemlich/alß er für Saul flohe/)
da jhn/und die mit jhm waren/hungerte?
4 Wie er (zur Zeit Abjathar deß Hohen-Priesters) in das Got-
tes-Hauß (zu Nobe/da damals die Stiffts-Hütte war) gieng/
und aß die Schau-Brot/ (die man dem HErrn vorlegete auff
dem güldenen Tisch / und auff alle Sabbather die alt-gebackene weg-
3. B. Mos. 24/5.
nahm/und frische an die Statt legte/ 2. B. Mos. 25. v. 30. 3. B. Mos.
24. v. 5. 8.) die jhm doch nicht ziemten zu essen / noch de-
nen die mit jhm waren/sondern allein den Priestern?
(Verstehe nach der gemeinen Ordnung und Regel / ausser der son-
derbaren unumgänglichen Noth deß Hungers. Weil aber in solchem
Noth-Fall dieses von David geschehen/ist er deßwegen von niemands
gestrafft noch gescholten worden / unangesehen er nicht allein vor sich
4. B. Mos. 28/9.
davon aß/sondern auch die/so bey jhm waren.)
5 Oder habt jhr nicht gelesen im Gesetze/ wie die
Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath bre-
chen / (wenn sie nemlich auff dem Sabbath die Thier zum Opffer
schlachten/ zerstücken/ waschen/ das Feuer auff dem Altar mit Anle-
gung Holtzes erhalten/) und sind doch ohne Schuld? (sie wer-
den deßwegen nicht gestraffet oder gescholten.)
6 Ich sage aber euch / daß hie der ist / (Er meynet sich
selbst/) der auch grösser (und heiliger) ist denn der Tempel/
(So nun der Priester Hand-Arbeit ist für zulässig/ ja auch für heilig
geachtet worden/ weil sie umb der heiligen Opffer willen / und im hei-
ligen Hause GOttes geschehen/ vielmehr ist diese That meiner Jün-
ger/ daß sie Aehern gerupffet / geheiliget worden durch meine Heilig-
Ose. 6/6. Matt. 9/13.
keit/als der ich jhnen solches erlaubet.)
7 Wenn jhr aber wüstet/was das sey: Ich habe Wol-
gefallen an der Barmhertzigkeit / und nicht am Opf-
fer / (mehr denn am Opffer / dardurch ins gemein alle Ceremonien
deß Levitischen Gesetzes allhier verstanden werden/) hättet jhr die
Unschuldigen (meine Jünger/ welche dadurch nichts straffwürdi-
ges begangen/ daß sie aus Hungers-Noth die Aehren ausgerupffet/)
nicht verdammet/(als Ubertreter deß Gesetzes.)
8 Deß Menschen Sohn ist ein HERR / auch über
den Sabbath. (Ich habe als waarer GOtt anfangs den Sab-
bath eingesetzet / 1. B. Mos. 2. v. 2. und bin an die Feyre deß Sab-
baths nicht / als ein ander blosser Mensch gebunden/ sondern ich bin
ein HErr nicht allein über das Gesetz vom Sabbath / sondern auch
über alle Gesetze. * H. Luth. Wer an Christum glaubet/ ist ein Herr
über alle Gesetze/und wird nicht beschuldiget vom Gesetze.*)

II. Das Wunder-Werck Christi an der verdorreten Hand. Marc. 3/1. Luc. 6/6.

9 UNd Er gieng von dannen fürbaß / und kam (auff
einem andern Sabbath) in jhre Schule / (in die Syna-
gog/ darinnen die Schrifften Mosis und der Propheten/ in Gegen-
wart deß Volcks / alle Sabbather öffentlich fürgelesen wurden/ Ap.
Gesch. 15. v. 21. In dieselbige gieng Christus vor dißmal auch/in der-
selben zu lehren.)
10 Und sihe / da war ein Mensch / der hatte eine ver-
dorrete Hand / (er konnte seine rechte Hand weder regen noch
bewegen/ 1. B. Kön. 13. v. 4.) Und sie/ (die Schrifft-Gelehrten
und Pharisæer hielten auff jhn/ ob Er auch am Sabbath jhn heilen
würde/ und) fragten jhn/und sprachen : Ists auch recht
am Sabbath heilen ? (einen krancken Menschen gesund ma-
chen : Und diese Frage liessen sie darumb an jhn abgehen /) auff
daß sie eine Sache zu jhm hätten / (daß sie aus seiner Ant-
wort Anlaß nehmen möchten/ jhn anzuklagen / als einen Ubertreter
und Verächter deß Gesetzes Mosis.)
11 Aber Er (merckte jhre Gedancken/und fragte sie wiederumb/ob
sichs gezieme am Sabbath Gutes oder Böses zu thun ? Das Leben
erhalten oder verderben ? Marc. 3. v. 4. Luc. 6. v. 9. und) sprach zu
jhnen (ferner:) Welcher ist unter euch/ so er ein Schaaf
hat/das jhm am Sabbath in eine Gruben fället/der
es nicht ergreiffe und auffhebe?
12 Wie viel besser ist nun ein Mensch/denn ein Schaaf?
Darumb mag man wol am Sabbath Guts thun.
(Alß hierauff die Pharisæer nichts antworten konnten / sondern still
schwiegen/

1. B. Sam 21/6.

3. B. Mos. 24/9.

4. B. Mos. 28/9.

Ose. 6/6. Matt. 9/13.

II. Das Wunder-Werck Christi an der verdorrten Hand Marc. 3/1. Luc. 6/6.


Dauit Vinckboons Inv.


Visscher excudit

schwiegen / sahe Er sie umbher an mit Zorn / und war betrübet über
jhren verstockten Hertzen/Marc.3.v.5.)
13 Da sprach Er zu dem Menschen / (der die verdorrete
Hand hatte/und für jhm stund : Trit herfür/ und) strecke deine
Hand aus. Und er strecket sie aus. Und sie ward jhm
wieder gesund/gleichwie die andere.

III. Entweichung Christi. Marc.3/6. Luc.6/11.

14 DA giengen die Pharisæer hinaus / (es verdroß die
Pharisæer und Schrifft-Gelehrten so hart / daß Christus am
Sabbath die Krancken heilete / und solches noch vertheidigte / daß
sie darüber gantz unsinnig wurden / und beredeten sich mit einander/
was sie jhm thun wollten / Luc.6.vers.11.) und hielten einen
Rath über jhn/(mit Herodis Dienern/Marc.3.v.6.) wie sie
jhn umbrächten.
15 Aber da JEsus das erfuhr/weich Er(mit seinen Jün-
gern) von dannen/ (an das Meer/damit Er sich nicht vor der Zeit
in unnöthige Gefahr begäbe/) und jhm folgete viel Volcks
nach / (aus Galilæa/ und aus Judæa / und von Jerusalem/ und
aus Idumäa/ und von jenseit deß Jordans / und die umb Tyro und
Sidon wohnen / eine grosse Menge/ die seine Thaten höreten / und
kamen zu jhm/Marc.3.v.7.8.) und Er heilete sie alle/(machte
sie alle gesund. Welches Marcus also erkläret/ Cap.3.v.10. Er hei-
lete jhrer viel/ also/ daß sie jhn überfielen/ alle die geplagt waren/ auff
daß sie jhn anrühreten.)

Matth.4/8. c.9/30.

16 Und bedrauete sie/daß sie jhn nicht meldeten.
17 Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den
Propheten Esaiam/der da spricht:

Esa.42/1.2.3.4.

18 Sihe/das ist mein Knecht / (wegen seines Gehorsams/
im Stande der Erniedrigung also genennet/) den Ich erwehlet
habe/(Ich erhalte jhn/) und mein Liebster/(mein Auserwehl-
ter/) an dem meine Seele Wolgefallen hat. Ich will
meinen Geist auff jhn legen/(Beym Propheten stehet : Ich
habe jhm meinen Geist gegeben / denn wegen der Gewißheit reden
die H. Männer GOttes von zukünfftigen Dingen / als ob sie schon
geschehen wären /) und Er soll den Heyden das Gericht
verkündigen/ (das Recht unter die Heyden bringen/ welches ge-
schicht durch die Predigt deß Evangelii/Joh.16.v.8.11.)
19 Er wird nicht zancken/(nicht zänckisch noch murrisch seyn/)
noch schreyen / und man wird sein Geschrey nicht hö-
ren auff den Gassen/(Er wird nicht wollen groß Geschrey von
seinen Wunder-Wercken machen lassen.)
20 Das zustossen Rohr wird Er nicht zubrechen/und
das glümmende Tocht wird Er nicht ausleschen / biß
daß Er ausführe das Gericht zum Sieg / (biß Er das
Werck der Erlösung verrichtet/den Fürsten der Welt gerichtet/ Joh.
16.v.11. durch sein Leiden/Sterben/Aufferstehen und Himmelfahrt
den Sieg erhalten / und sein Evangelium in alle Welt auszubreiten
angeordnet/dessen Lauff kein Feind wird können hindern.)
21 Und die Heyden (in den Insulen) werden auff seinen
Namen hoffen/ (und auff sein Gesetz warten. Die fernere Er-
klärung dieses Prophetischen Spruchs findet sich Esa.42.v.1. und
folg. Die andere Ursachen dieses Verbots/ die Wunder-Werck nicht
auszubreiten/sind erzehlet Matth.8.v.4.)

IV. Wunder-Werck Christi an einem Besessenen/ und Verantwortung desselben. Matt.9/32. Luc.11/14.

22 DA ward ein Besessener zu jhm (Christo) bracht/
der war blind und stumm / und Er heilet jhn / al-
so/ daß der Blinde und Stumme beyde redet und sa-
he / (nach dem nemlich der Teuffel durch Christum von jhm ausge-
trieben war.)
23 Und alles Volck entsatzte sich / (es war für grosser Ver-
wunderung nicht bey sich selber/) und sprach: Ist dieser nicht
Davids Sohn ? (Der Messias/von dem die Propheten geweis-
saget haben/ und auff welchen wir warten/ nach der Verheissung/ so
David geschehen.)

Matt.9/34. Marc.3/22. Luc.11/15.

24 Aber die Pharisæer (und Schrifft-Gelehrten/ die von Je-
rusalem herab kommen waren / Marc.3.v.22.) da sie es höre-
ten / sprachen sie : Er (hat den Beelzebub/ und) treibet die
Teuffel nicht anders aus/denn durch Beelzebub/der
Teuffel Obersten.
25 JEsus aber vernahm jhre Gedancken / (und rieff sie
zusammen /) und sprach zu jhnen / (in Gleichnissen:) Ein
jeglich Reich/so es mit jhm selbst (untereinander) uneins
wird / das wird wüste / und eine jegliche Stadt oder
Hauß / so es mit jhm selbst uneins wird / mag nicht
bestehen/(und ein Hauß fället über das ander.)

26 So dann ein Satan den andern (wider seinen Willen)
austreibet/ so muß er mit jhm selbst uneins seyn/ wie
mag denn sein Reich bestehen? (Dieweil jhr sagt/ Ich treibe
die Teuffel aus durch Beelzebub. Setzet sich nun der Satan wider
sich selbst/ und ist mit jhm selbst uneins/ so kan er nicht bestehen/ son-
dern es ist aus mit jhm.)
27 So Ich aber die Teuffel durch Beelzebub austrei-
be/ durch wen treiben sie (die Teuffel) eure Kinder (eure
(Jünger) aus ? (Die Beschwerer und Teuffels-Banner/ welche
unter euch sich unterstehen/die Teuffel in meinem Namen auszutrei-
ben/ Marc.9.v.38. Luc.9.v.49. Apost.Gesch.19.vers.13. und doch
deßwegen von euch nicht also verlästert werden/) Darumb wer-
den sie eure Richter seyn / (euch überzeugen und verdammen/
daß jhr aus lauter Haß und Neid mich gelästert / als triebe Ich die
Teuffel aus durch einen heimlichen Verstand mit dem Teuffel.)
28 So Ich aber die Teuffel durch (GOttes Finger/ Luc.11.
v.20. das ist/ durch) den Geist GOttes austreibe / so ist
je das Reich GOttes (das Gnaden-Reich deß Messiæ) zu
euch kommen/ (es ist solche gewaltsame Austreibung deß Teuf-
fels ein öffentliches Zeugniß / daß der Messias sich eingestellet habe/
als welcher die Werck deß Teuffels zerstören soll/ 1.Joh.3.v.8. und
daß durch die Predigt deß Evangelii euch dieser Sieg wider den Teuf-
fel angekündiget werde.)
29 Oder wie kan jemand in eines Starcken Hauß ge- Esa.49/24.25.
hen/ (einfallen/) und jhm seinen Haußrath rauben / es
sey denn/ daß er zuvor den Starcken binde / (überwälti-
ge/) und alßdenn jhm sein Hauß beraube/ (wenn ein star-
cker gewapneter seinen Palast bewahret / so bleibt das Seine mit
Frieden/ wenn aber ein Stärckerer über jhn kommet / und überwin-
det jhn / so nimmet er jhm seinen Harnisch / darauff er sich verließ/
und theilet den Raub aus/ Luc.11.v.21.22. Nun sehet jhr ja/ wie
Ich den Satan/den starcken Feind / wider seinen Willen und mit
Gewalt / nicht allein aus der Menschen Leibern in der leiblichen Be-
sitzung / sondern auch aus der Menschen Hertzen / in der geistlichen
Besitzung/ als aus seiner Wohnung treibe / und viel Menschen aus
seiner Gewalt und Reich errette / darumb solltet jhr ja daraus erken-
nen / daß Ich sein Feind / und als der Allmächtige GOttes Sohn/
mächtiger als er sey/auch solches aus Göttlicher Krafft thue.)
30 Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich / und wer Mar.3/28. 1.Joh.5/16.
nicht mit mir samlet/ der zerstreuet/ (wer sich nicht durch Ebr.6/4.5.6 c.10/26.29.
Annehmung deß Evangelii zu mir in mein Reich begibt / der ist und
bleibet in deß Teuffels Reich / und wer nicht will mein Reich helffen
befördern / und mir eine Kirche aus dem menschlichen Geschlecht
samlen / der thut nichts anders / als daß er meine Kirche hilffet zer-
streuen und deß Teuffels Reich befördern.)
31 Darumb sage Ich euch: (Warlich) Alle Sünde und
(die GOttes-) Lästerung (damit sie GOtt lästern) wird den
Menschen vergeben / (kan den Menschen vergeben werden/
wenn sie nemlich in waarer Busse jhre Sünde erkennen / dieselbe
hertzlich bereuen / und in waarem Glauben sich an mich halten/)
Aber die Lästerung wider den Geist (wenn man die
Göttliche / aus der Predigt deß Evangelii und durch Erleuchtigung
deß Heiligen Geistes erkannte und öffentlich bekannte Waarheit /
muthwilliger Weise / wider sein bessers Wissen und Gewissen / ver-
laugnet/ aus lauterm Haß verlästert / und verfolget/ dieselbe Sün-
de) wird dem Menschen nicht vergeben / (weil ein solcher
Mensch das einige Mittel der Bekehrung / nemlich GOttes Wort
verwirffet und verlästert / auch in solcher seiner Unbußfertigkeit und
Verstockung biß ans Ende beharret.)
32 Und wer etwas (ein Wort) redet wider deß Men- Luc.12/19.
schen Sohn / (wider meine Person und Ampt /) dem wirds
vergeben/ (wenn er sich bekehret/ und durch waaren Glauben sich
ans Wort hält/) Aber wer etwas redet wider den Heili-
gen Geist/ (wer die Sünde wider den Heiligen Geist begehet/und
wider sein Gewissen die Lehre deß Evangelii / und also das Ampt deß
Heiligen Geistes lästert/ 2.Cor.3.v.6.) dem wirds nicht ver-
geben / weder in dieser noch in jener Welt. (* H. Luth.
Daß hie Matthæus spricht : Weder in dieser noch in jener Welt/
saget Marcus also / er hat keine Vergebung ewiglich / sondern ist
schuldig deß ewigen Gerichts.* Und diese scharffe Predigt thut Chri-
stus wider die Pharisæer / denn sie sagten / Er hat einen unsaubern
Geist/Marc.3.v.30.)
33 Setzet entweder einen guten Baum / so wird die Matth.7/17/18.

Frucht gut / oder setzet einen faulen Baum / so wird
die Frucht faul. (Ist der Baum gut / so sind die Früchte auch
gut/ist der Baum faul/so sind die Früchte auch faul : Demnach weil
jhr Pharisæer so böse Früchte bringet / in dem jhr mich und mein
Wort verlästert / so ist daraus gnugsam abzunehmen / daß jhr böse
faule Bäume / und durch den Geist GOttes noch nicht wieder ge-
boren seyd) denn an der Frucht erkennet man den
Baum.
Matth.3/7. c.23/33. 34 Jhr Otter-Gezüchte / wie könnt jhr (mit euren giffti-
tigen Zungen) Gutes reden/ dieweil jhr (in eurem Hertzen
gifftig und) böse seyd? Weß das Hertz voll ist/deß gehet
der Mund über. (Gleicher-Weise wie aus einem vollen Faß
ausgehret/ was im Grunde desselben verborgen / also kan man aus
eines Menschen Reden abnehmen/was jhm im Hertzen stecket. Dem-
nach eure der Pharisæer Hertzen voll grimmiges Hasses und Neides
wider mich sind / daher schüttet jhr solche Lästerung aus wider meine
Person und Ampt.)
Luc.6/45. 35 Ein guter Mensch bringet Gutes herfür aus sei-
nem guten Schatz deß Hertzens/und ein böser (boßhaff-
tiger) Mensch bringet Böses herfür aus seinem bösen
Schatz/ (aus dem bösen Schatz seines Hertzens.)
36 Jch sage euch aber / daß die Menschen (welche nicht
vor jhrem Abschied aus diesem Leben Vergebung der Sünden er-
langet/ und mit GOTT ausgesöhnet sind /) müssen Rechen-
schafft geben am Jüngsten Gericht von einem jegli-
chen unnützen Wort / (dardurch der Nechste nicht ist gebessert/
und also noch vielmehr von einem jedern ärgerlichen GOttes-Läster-
lichen Wort) das sie geredet haben/(alldieweil GOtt der HErr
nicht allein alle jhre böse Werck/sondern auch alle jhre böse Wort und
arge Gedancken wird fürs Gericht bringen / und derselben halben
Rechenschafft von jhnen foddern.)
37 Aus deinen Worten (wann sie waarhafftig/auffrichtig und
erbaulich sind/) wirst du gerechtfertiget (für fromm und ge-
recht geurtheilet) werden/ und (im Gegen-Theil) aus deinen
(bösen GOttes-Lästerlichen) Worten wirst du (für einen gott-
losen Menschen erkennet/und) verdammet werden.
V. Antwort Christi gegen denen/ welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. Matt.16/1. Marc.8/11.12. Luc.11/16.29.
38 DA antworteten (setzten Christum zur Rede) etliche un-
ter den Schrifft-Gelehrten und Pharisæern/
(versuchten jhn/) und sprachen : Meister / wir wollten
gern ein Zeichen (ein sonderlich unverneinliches Wunder-
Werck) von dir sehen/ (wir begehren an dich ein Zeichen vom
Himmel.)
39 Und Er (seufftzet in seinem Geist/) antwortet und sprach
zu jhnen : (Was sucht doch diß Geschlecht Zeichen ? Marc. 8.v.
12.) Die böse und ehebrecherische Art (der Jüden / die sich
deß Bundes / welchen GOtt mit jhren Vor-Eltern gemacht / wie
auch der geistlichen Vermählung rühmen/aber durch geistlichen Ehe-
bruch von GOtt abgewiechen sind/ wie eine Ehebrecherinne von jh-
rem Manne/) suchet (aus Fürwitz / und ohn alle Noth) ein Zei-
chen/und (warlich ich sage euch/) es wird jhr (dieser bösen Art/
Luc.11.v.29.diesem Geschlecht/ Marc.8.v.12.) kein Zeichen ge-
geben werden / denn das Zeichen deß Propheten Jo-
nas/ (welches durch den Propheten Jonam ist fürgebildet worden/
nemlich meine Aufferstehung am dritten Tage nach dem Tode / da-
durch gnugsam wird bewiesen werden/ daß Jch deß lebendigen GOt-
tes Sohn/und der verheissene Messias sey.)
Jon.2/1. 40 Denn gleichwie Jonas war (ein Zeichen den Ninivitern/
in dem er) drey Tage und drey Nacht in deß Wall-Fi-
sches Bauch (war / und hernach vom Wall-Fisch lebendig ans
Ufer ausgespyen wurde :) Also wird deß Menschen Sohn
(diesem Geschlecht ein Zeichen seyn/denn Er wird) drey Tage und
drey Nacht mitten in der Erden seyn / (nicht zwar drey
gantze/doch drey unterschiedliche Tage/als am letzten Theil deß Kahr-
Freytages / am Sonnabend vor Ostern / und am ersten Theil deß
Oster-Tages/an welchem Jch früh Morgens werde aufferstehen.)
Luc.11/32. 41 Die Leute von Ninive werden aufftreten am
Jüngsten Gerichte mit diesem Geschlechte/ (der gottlo-
sen Jüden/) und werden es (durch jhr Exempel) verdam-
Jon.3/5. men / denn sie thäten Busse nach der Predigt (und
Warnung deß Propheten/) Jonas/ und sihe / hie ist mehr
denn Jonas / (nemlich der Sohn GOttes und der verheissene
Messias/der euch lehret und prediget.)
Luc.11/3. 42 Die Königin von Mittag (aus reich Arabien) wird
aufftreten am Jüngsten Gericht mit diesem Ge-
schlechte/ (mit den Leuten dieses Geschlechtes/) und wird es 1.B.Kön. 10/1.
verdammen / denn sie kam vom Ende der Erden/ (ei- 2.B.Chron. 9/1.
nen sehr weiten und fernen Weg /) Salomonis Weißheit zu
hören / und sihe hie ist mehr denn Salomon / (nemlich
Jch der Sohn GOTTES / und der waare Messias/ auff welchen
Salomo mit seinem Namen/mit seiner Weißheit/friedfertigem Re-
giment/Bau deß Tempels/ und mit andern Thaten gedeutet : Dar-
umb sollt jhr ja billich meine Göttliche Weißheit hören und zu Her-
tzen nehmen.)
43 Wenn der unsaubere Geist (der Teuffel) von dem Luc.11/24.
Menschen (welchen er entweder geistlich oder leiblich besessen/)
ausgefahren ist / so durchwandelt er dürre Stätte/
(wüste Oerter / da kein Wasser/ und also nicht gut zu wohnen ist/)
suchet Ruhe/ (Herberge/da er einziehe/) und findet sie nicht.
44 Da spricht er denn (bey sich selbst:) Jch will wieder um-
kehren in mein Hauß/ daraus ich gegangen bin / (ich
will versuchen / ob ich denselben Menschen könne wiederum unter
meine Gewalt bringen / bey welchem ich meine Herrschafft verloren
habe/) Und wenn er kommt/so findet ers müssig / (daß
ein solcher Mensch deß Guten müssig gehet / und mit Besemen)
gekehret / (daß nichts mehr von der waaren GOttes-Furcht und
Gottseeligkeit im Hause eines solchen Hertzens vorhanden /) und
geschmückt/(solcher Gestalt/wie es dem Teuffel gefällt/mit Sicher-
heit und Gottlosigkeit ausgefüllet.)
45 So gehet er denn hin / und nimmet zu sich sieben
(viel) andere (böse) Geister/die ärger sind/denn er selbst/
und wenn sie hinein kommen/ wohnen sie allda/ und 2.Petr.2/20.21.
wird mit demselben Menschen hernach ärger / denn
es vorhin war/(der letzte Zustand wird ärger/denn der erste war.)
Also wirds auch diesem argen Geschlechte (der ungläu-
bigen Jüden) gehen.
VI. Antwort Christi gegen dem/der die Mutter und Brüder desselben angemeldet. Marc.3/31. Luc.8/19.20.
46 DA Er noch also zu dem Volck redet/ sihe/ da stun-
den seine Mutter/ und seine Brüder (seiner Mutter
Schwester Söhne / Jacob und Joses / und Simon und Judas/
Cap.13.v.55.) draussen/ die wollten mit jhm reden/ (sie
kunnten aber für dem Volck/das umb jhn saß/nicht zu jhm kommen/
darumb schickten sie zu jhm/und liessen jhm ruffen.)
47 Da sprach einer (und ander) zu jhm : Sihe / deine
Mutter und deine Brüder stehen draussen/ (und fragen
nach dir/) und wollen (dich sehen/und) mit dir reden.
48 Er antwortet aber und sprach zu dem / der es jhm
ansaget/ (zu dem Fürnehmsten unter den Abgesandten / denn aus
Marco und Luca scheinet/ daß jhrer mehr als einer gewesen :) Wer
ist meine Mutter ? und wer sind meine Brüder?
(Was habe Jch jetzt mit meiner leiblichen Mutter und Brüdern zu
schaffen ? Joh. 2. v.4. Jch muß jetzo seyn in dem/das meines Va-
ters ist/ Luc.2.v.49.)
49 Und (Er sahe rings umb sich / und) recket die Hand aus
über seine Jünger / (die umb jhn im Kreyß sassen /) und
sprach : Sihe da/ das ist meine Mutter/ und meine
Brüder/(diese meine Jünger sind meine geistliche Mutter/weil sie
die Gläubigen durchs Wort deß Evangelii zeugen / 1.Cor.4. v.15.
und gebären/biß daß Jch in jhnen eine Gestalt gewinne/Gal.4.v.19.
Sie sind auch meine geistliche Brüder / weil sie durch den Glauben
sind Kinder meines Himmlischen Vaters/ Eph.1.v.5.Gal.3.v.26.
auch sind sie mir so lieb / als wenn sie meine nechste Bluts-Freunde
wären.)
50 Denn wer (GOttes Wort höret und thut/wer) den Wil-
len thut (GOttes) meines Vaters im Himmel / (wer an
mich glaubet/ Joh.6.v.40.) derselbe ist mein (geistlicher) Bru-
der/(und meine) Schwester/und (meine) Mutter.

Nutz.

I. L. Daß dem lieben GOtt die Ubung der Liebe und Barmhertzigkeit mehr/
denn alles äusserliche Opffern (und anderer GOttes-Dienst) gefalle/ja/
wenn dieses ohne Busse und Glauben geschicht/vor jhm ein Greuel sey/vers.7.
II. L. Daß auch am Sabbath oder Feyer-Tage/Wercke der Barmhertzigkeit
zu thun/ nicht allein vergönnet/ sondern auch von Christo gebotten/und mit sei-
nem Exempel bestättiget/vers.11/12/13. III. V. Daß wir nicht umbs Ruhms
willen vor den Menschen (sondern allein GOtt zu Ehren / und deß Nächsten
Nutz) Gutes thun sollen / wie dessen Exempel Christus ist / vers.15/16—19.
IV. W. Vor unnützen (und vielmehr schädlichen / Gotteslästerigen / schandba-
ren und schmählichen) Worten/umb welcher willen(wenn nicht rechtschaffene
Busse in diesem Leben erfolget) am Jüngsten Gericht wird Rechenschafft gege-
ben/ und der Mensch ewig gestrafft werden müssen/ vers 36/37. V. L. Daß
mit den heiligen Männern GOttes im Alten Testament / nach desselbigen
Regier-

Regier-und Schickung sich viel Dinges begeben/darinn sie Vorbilder auff Christum gewesen/wie der Prophet Jonas/vers.39/4. VI. T. Daß die Glaubigen/die GOttes Willen thun/Christo von Hertzen lieb sind/als wenns seine nahe Bluts-Verwandten wären/vers 50.

Das dreyzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist ein Gleichniß von viererley Acker/darauff der Saame gestreuet/und wie es erkläret worden. II. Gleichniß vom Weitzen und Unkraut. III. Gleichniß vom Senff-Korn und Sauer Teig/dardurch die wunderbare Ausbreitung deß Evangelii fürgebildet wird. IV. Gleichniß vom Schatz und Perlein / darinn die Fürtrefflichkeit deß Göttlichen Worts abgemahlet wird. V. Gleichniß vom Netz/das ins Meer geworffen wird/rc. zusammt dem Beschluß aller dieser Gleichnissen. VI. Erzehlung/wie gering Christus von seinen Lands-Leuten gehalten worden.

I. Gleichniß von viererley Acker/darauff der Saame gestreuet. Marc.4/1. Luc.8/4.

1 AN demselbigen Tage gieng JEsus aus dem
Hause/und satzte sich an das Meer/ (daselbst ein
wenig auszuruhen. Alß Er aber sahe/ daß das Volck so be-
gierig war/ das Wort deß Evangelii zu hören/ fieng Er abermal an
zu lehren am Meer.)
2 Und es versamlet sich viel Volcks (und eilete aus den
Städten) zu jhm/also/daß Er in das Schiff trat/(wegen
Menge deß Volcks treten muste/) und saß (in dem Schiffe / nach
dem Ers ein wenig hatte vom Lande führen lassen / damit jhn das
Volck nicht also drängete/) und alles Volck stund am Ufer/
(auff dem Lande am Meer/seine Predigt zu hören.)
3 Und Er redet zu jhnen mancherley (und prediget jhnen
lange) durch Gleichnisse / (von jhrer der Zuhörer Handthie-
rung und Beruffs-Arbeit genommen/ auff daß Er jhnen durch solche
Gleichnisse die Geheimnisse deß Reichs GOttes desto verständlicher
fürtrüge / und jhnen Anlaß gäbe/umb die Erklärung solcher Gleich-
nisse jhn zu ersuchen/) und (in seiner Predigt) sprach (Er zu jhnen.
Höret zu /) Sihe/ es gieng ein Säe-Mann aus zu säen
(seinen Saamen.)

Marc.4/3. Luc.8/5.

4 Und (es begab sich/) in dem er säet/ fiel etliches an den
Weg/(und ward vertreten/) da kamen die Vögel (unter dem
Himmel/) und frassens auff.
5 Etliches fiel in das Steinichte/ (auff den Felß/) da es
nicht viel Erden hatte / und gieng bald auff/ darumb
daß es nicht tieffe Erden hatte.
6 Alß aber die Sonne auffgieng/ verwelcket es / und
dieweil es nicht Wurtzel hatte / ward es dürre / (die
auffgegangene Frucht verdorrete/dieweil sie nicht Safft hatte.)
7 Etliches fiel (mitten) unter die Dornen / und die
Dornen wuchsen (zugleich mit) auff (und empor/) und er-
stecktens/(und es bracht keine Frucht.)
8 Etliches fiel auff ein gut Land / (und gieng auff /) und
trug Frucht/(die da zunahm und wuchß/) etliches (trug) hun-
dertfältig / etliches sechtzigfältig / etliches dreyssig-
fältig.

Matt.11/15.

9 (Da Er das saget/rieff Er/und sprach zu jhnen:) Wer Ohren
hat zu hören/der höre/(mercke fleissig darauff.)

Marc.4/10. Luc.8/9.

10 Und die Jünger (seine zwölff Apostel/sammt andern/die umb
jhn waren) traten zu jhm/ (da Er allein war/ und fragten jhn/
was diese Gleichniß wäre?) und sprachen: Warumb redest
du zu jhnen durch Gleichnisse? (und bringest nicht vielmehr
deine Lehr ohne Gleichnisse auffs schlechteste und einfältigste für?)
11 Er antwortet und sprach (zu jhnen:) Euch (die jhr be-
gehret die seeligmachende Lehre zu lernen) ists gegeben / (durch
GOttes Gnade /) daß jhr das Geheimniß deß Himmel-
Reichs (deß Reichs GOttes) vernehmet/ (recht verstehet/wis-
set und gebrauchet/) diesen aber (so draussen sind / so das Wort
der Seeligkeit nicht begehren zu lernen /) ists nicht gegeben/
(aus gerechtem Urtheil ist es den nachlässigen unachtsamen Zuhö-
rern und Verächtern deß Worts / von GOtt nicht gegeben / solche
Geheimniß zu verstehen / sondern es widerfähret jhnen alles durch
Gleichnisse.)

Matt.25/29. Marc.4/25. Luc.8/18. c.19/26.

12 Denn wer da hat (wer der Gaben GOttes / so er allbereit
von jhm empfangen/ recht brauchet/) dem wird gegeben/ (in
demselben wird GOtt der HErr seine Gaben vermehren /) daß er
die Fülle habe/ Wer aber nicht hat/ (wer in seiner Unacht-
samkeit/Nachlässigkeit/ Sicherheit und Verachtung dahin gehet/ als
wenn er nichts von GOtt empfangen /) von dem wird auch
genommen/das er hat/(das er meynet zu haben/ Luc.8. v.18.
* H. Luth. Wo das Wort GOttes verstanden wird / da mehret es
sich/und bessert den Menschen : Wo es aber nicht verstanden wird/
da nimmt es abe/ und ärgert den Menschen.*)

Marc.4/12. Luc.8/10.

13 Darumb rede Jch zu jhnen durch Gleichnisse/denn
mit sehenden Augen sehen sie nicht/und mit hörenden
Ohren hören sie nicht / (sie bleiben muthwillig blind und taub/
unverständig und verstockt. Mit den äusserlichen Ohren jhres Leibes
hören sie meine Predigt/ und mit den äusserlichen Augen jhres Leibes
sehen sie meine Wunder-Werck/ sie begehren aber nicht von Hertzen
unterrichtet zu werden/) denn sie verstehen es nicht / (geben
auch nicht Achtung darauff/sondern verachtens freventlich.)

Esa.6/9.10. Joh.12/40. Ap.Gesch.28/26. Rom.11/8.

14 Und über jhnen wird die Weissagung Esaiæ erfül-
let/die da sagt : Mit den Ohren werdet jhrs hören/
und werdet es nicht verstehen / und mit sehenden
Augen werdet jhrs sehen / und werdet es nicht ver-
nehmen.
15 Denn dieses Volcks Hertz ist verstockt / (wegen jhrer
Boßheit/) und jhre Ohren hören übel/ und jhre Augen
schlummern/ (daß sie dieselbigen gegen dem Liecht deß Evangelii
zuthun/ und die Waarheit nicht erkennen wollen /) auff daß sie
nicht dermaleins mit den Augen sehen / und mit den
Ohren hören / und mit den Hertzen verstehen / und
sich bekehren/ daß Jch (der HErr) jhnen hülffe / (auff daß
sie alles mit sehenden Augen sehen / und doch nicht erkennen/ und mit
hörenden Ohren hören / und doch nicht verstehen / auff daß sie sich
nicht dermaleins bekehren / und jhre Sünde jhnen vergeben werde/
Marc.4.v.12.)

Luc.10/23.

16 Aber seelig sind eure Augen/ (die durch den Heil. Geist er-
leuchtete Augen eures Verstandes und Hertzens/ Ephes.1. vers.18.)
daß sie sehen / (verstehen/) und eure (geistliche durch den Heil.
Geist eröffnete) Ohren/ daß sie hören/(fassen.)
17 Warlich Jch sage euch/ viel Propheten (auch gottsee-
lige Könige) und (andere) Gerechten (waare glaubige und
gottseelige Menschen im Alten Testament) haben begehret zu
sehen/ das jhr sehet/ (nemlich den Sohn GOttes/ im Fleisch
geoffenbaret/ den Messiam und seine Göttliche Wunder/) und ha-
bens nicht gesehen/ und zu hören/das jhr höret/ (nem-
lich die tröstliche Lehre deß Messiæ /) und habens nicht gehö-
ret. (Und Er sprach ferner zu jhnen / verstehet jhr diese Gleichniß
nicht/wie wollt jhr denn die andern alle verstehen? Marc.4.v.13.)

Marc.4/14. Luc.8/11.

18 So höret nun jhr (die jhr suchet die Geheimniß GOttes zu
lernen) diese Gleichniß (die Erklärung dieser Gleichniß) von
dem Säe-Mann. (Der Saame ist das Wort GOttes/ Luc.8.
v.11. der Säe-Mann säet das Wort/ Marc.4. v.14. der Lehrer und
Prediger streuet aus den geistlichen Saamen deß Göttlichen Worts/
der Acker / darauff dieser Saame ausgestreuet wird / sind die unter-
schiedlichen und ungleiche Zuhörer.)
19 Wenn (nun) jemand das Wort von dem Reich (das
Evangelium vom Gnaden-Reich GOttes nur obenhin) höret/
und nicht verstehet/ (wo das Wort gesäet wird / und die Men-
schen es gehöret haben / aber nicht verstehen/ nicht Acht drauff haben/
noch dasselbe zu Hertzen nehmen /) so kommt (alßbald) der Ar-
ge/ (der Teuffel und Satan/) und (nimmt hinweg/ja) reisset es
hin/was da gesäet ist in sein (eines solchen unachtsamen und
unverständigen Menschen) Hertz/ (nemlich/ das Wort / welches
GOtt in sein Hertz hat aussäen lassen / und der Mensch hätte fassen
sollen / und solches thut der Teuffel zu dem Ende / daß ein solcher
Mensch nicht glaube und seelig werde /) und der ists / der an
dem Wege gesäet ist.
Der aber auff das Steinichte (oder auff den Felß) ge-
20 säet ist/ der ists / wenn jemand das Wort höret/ und
dasselbige bald auffnimmt mit Freuden / (dieweil er
schmecket das gütige Wort GOttes/und die Kräffte der zukünfftigen
Welt/Hebr.6.v.5.)
Aber er hat nicht Wurtzeln in jhm/ (Er ist nicht durch
21 festen beständigen Glauben gegründet / und durch die Liebe einge-
wurtzelt/Eph.3.v.17.) sondern er ist Wetter-wendisch (eine
Zeitlang glaubt er/ aber zur Zeit der Anfechtung fället er abe/)
Wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt umb deß
Worts willen / so ärgert er sich bald / (an dem / daß die
Glaubigen müssen viel leiden / und fället darnach ab vom Wort deß
Evangelii.)
Der aber unter die Dornen gesäet (und gefallen) ist/
22 (dessen Hertz von unordentlicher Liebe deß Zeitlichen eingenommen/)
der ists/ wenn jemand das Wort höret/ und die Sor-
ge dieser Welt/(und Wollust dieses Lebens/ Luc.8. v.14.) und

Betrug deß Reichthums/ (der betrügliche Reichthum/ und viel andere Lüste gehen hinein / in eines solchen Menschen Hertz/ Marc.4. v.19. und diß alles) ersticket das Wort / und (also) bringt (der Saame deß Worts auch bey diesem Menschen) nicht Frucht/ (sondern bleibet ohne Frucht/ Marc.4. v.19.)

23 Der aber in das gute Land gesäet ist / (dessen Hertz einem guten Lande sich vergleichet/) der ists/ wenn jemand das Wort höret/ (und nimmts an/) und verstehet es/ (und behält es in einem feinen guten Hertzen / Luc. 8. v. 15.) und denn auch Frucht (der guten Werck) bringet (in Gedult/) und etlicher (unter solchen lob-würdigen Zuhörern) trägt hundertfältig / etlicher aber sechtzigfältig / etlicher dreyssigfältig/ (denn obwol das Wort GOttes bey diesen allen Frucht bringet/ so sind sie doch in der Frucht der guten Werck einander nicht gleich/ sintemal etliche in jhrem Stande mehr Nutz schaffen in der Christlichen Kirchen/ als andere/ etliche leiden mehr als andere/ etliche führen mehr Leute zu Christo als andere/ Matth.25. v.15. und folgend. Luc.19. v.13. und folgend.)

II. Gleichniß vom Weitzen und Unkraut. Evangelium am 5. Sonntag nach Epiphaniä.

24 ER leget jhnen ein ander Gleichniß für / (dessen Erklärung Christus selber drunten v.37. gegeben/) und sprach: Das Himmel-Reich ist gleich einem Menschen / der guten Saamen auff seinen Acker säet.

25 Da aber die Leute schlieffen/ kam sein Feind/ und säet Unkraut zwischen den Weitzen / und gieng davon.

26 Da nun das Kraut wuchß/ und Frucht bracht/ da fand sich auch das Unkraut.

27 Da traten die Knechte zu dem Hauß-Vater / und sprachen: Herr / hast du nicht guten Saamen auff deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut?

28 Er sprach zu jhnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willt du denn/ daß wir hingehen/ und es ausgäten?

29 Er sprach: Nein / auff daß jhr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet / so jhr das Unkraut ausgätet. (Christus verbeut hiemit nicht / daß die weltliche Obrigkeit die Ubelthäter nicht soll straffen / auch hebet Er hiemit nicht auff den Christlichen Bann und Kirchen-Disciplin / sondern will/ daß man nicht aus unzeitigem Eyfer die Kätzer und verführte Menschen/ welche allein irriger Lehre zugethan / und nicht zugleich Auffrührer sind/ am Leben straffen soll/ weil noch Hoffnung ist/ daß jhrer viel wiederumb können bekehret/ und auff den rechten Weg gebracht werden.)

30 Lasset beydes miteinander wachsen / biß zu der Ernde / und umb der Ernde Zeit will Ich zu den Schnittern sagen: Samlet zuvor das Unkraut/ und bindet es in Bündelein/ daß man es verbrenne/ aber den Weitzen samlet mir in meine Scheuren.

III. Gleichniß vom Senff-Korn und Sauer-Teig. Marc.4/30.31. Luc.13/18.19.

31 EIn ander Gleichniß leget Er jhnen für / und sprach: Das Himmel-Reich ist gleich einem Senff-Korn / das ein Mensch nahm/ und säets auff seinen Acker.

32 Welches das kleinest ist unter allen Saamen / (es wird unter die kleinesten Saamen gerechnet/) Wenn es aber erwächset/ ist es das grössest unter dem Kohl/ und wird ein (so grosser) Baum/ (in den Morgen-Ländern / sonderlich in dem fruchtbaren Jüdischen Lande/) daß die Vögel unter dem Himmel kommen / und wohnen unter seinen Zweigen. (* H. Luth. Kein verachter Wort ist/ denn das Evangelium/ und doch kein kräfftigers/ denn es macht gerecht die/ so daran glauben/ Gesetz und Werck thun es nicht.*)

33 Ein ander Gleichniß redet Er zu jhnen: Das Himmel-Reich ist einem Sauer-Teig gleich/ den ein Weib nahm / und vermenget jhn unter drey Scheffel Mehls / biß daß es gar durchsäuert war. (* H. Luth. Sauer-Teig ist auch das Wort / das den Menschen verneuert. * Beyde Gleichnisse sind dahin von Christo gemeynet / daß Er lehren will/ das Evangelium habe einen geringen Anfang/ aber mit der Zeit breite es sich aus/ und werde von vielen angenommen/ auch gebe es denen/ so es mit waarem Glauben annehmen/ einen lieblichen Schatten wider die Hitze deß Zorns GOttes / und mache sie GOTT angenehm / wie der Sauer-Teig dem Brot einen guten Schmack gibt. Es kan auch diese Vermengung deß Sauer-Teigs unter das Mehl dahin gedeutet werden/ daß die geistliche Hauß-Mutter / die Kirche/ beydes die Lehre deß Gesetzes/ und die Lehre deß Evangelii/ jhren Kindern lässet fürtragen.)

34 Solches alles redet JEsus durch Gleichnisse zu dem Volck/ (durch viel solche Gleichnisse sagte Er jhnen das Wort/ nach dem sie es hören kunten/ Marc.4. v.33.) und ohn Gleichnisse redet Er (zu derselben Zeit) nicht zu jhnen.

35 Auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten (Assaph/) der da spricht: Ich will meinen Mund auffthun in Gleichnissen / (im Psalm stehet zu Sprüchen/ welche nemlich mit nachdencklichen Worten abgefasset/) und will aussprechen (verkündigen) die Heimlichkeiten (die grossen Geheimnissen / welche allbereit vor diesem verkündiget) von Anfang der Welt. Psal.78/2.

36 Da ließ JEsus das Volck von sich/ und kam heim/ (in die Stadt Capernaum / in seine Wohnung/) und seine Jünger traten zu jhm / und sprachen: Deute uns die Gleichnisse vom Unkraut auff dem Acker.

37 Er antwortet und sprach zu jhnen: Deß Menschen Sohn (Christus) ists/ der da guten Saamen säet.

38 Der Acker ist die Welt/ (die Kirche in der Welt/ 1.Cor.3. v.9.) Der gute Saame sind die Kinder deß Reichs/ (die Rechtglaubigen und waare lebendige Glieder / aus dem unvergänglichen Saamen deß Göttlichen Worts gezeuget/ 1. Petr. 1. v. 23.) Das Unkraut sind die Kinder der Boßheit / (die Unglaubigen und Kätzer / welche sind Kinder deß Teuffels / Joh.8. v.44. Joh.3. v.8.)

39 Der Feind der sie (die Unglaubigen) säet/ ist der Teuffel. Die Ernde ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel. Joel 3/13. Offenb. Joh. 14/15.

40 Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet / und mit Feuer verbrennet/ so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.

41 Deß Menschen Sohn wird seine Engel senden/ und sie werden samlen aus seinem Reich alle Aergernisse/ (alle die/ so mit jhrer falschen Lehre/ und gottlosem Leben/ groß Aergerniß in der Kirchen angerichtet/ und viel verführet haben/) und die da Unrecht thun.

42 Und werden sie in den Feuer-Ofen (ins Höllische Feuer) werffen / (welche in einen glüenden Feuer-Ofen geworffen werden/ dieselbe können nicht aus dem Ofen/ noch aus dem Feuer entrinnen/ also werden die Verdammten in Ewigkeit nicht aus der Höllischen Pein können erlediget werden /) da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen. Matt.8/12. c.13/50. c.22/13. c.24/51. c.25/30. Luc.13/28. Dan.12/3. B.Weißh. 3/7. Mat.11/15. c.13/9.

43 Denn werden die Gerechten leuchten (und gleichsam Stralen von sich geben) wie die Sonne / in jhres Vaters Reich / (im Reich der Herrlichkeit im Himmel.) Wer Ohren hat zu hören/ der höre.

IV. Gleichniß vom Schatz und Perlen.

44 ABermal ist gleich das Himmel-Reich einem verborgenen Schatz im Acker/ welchen ein Mensch fand/ und verbarg jhn/ (Er ließ sich nicht mercken/ daß er einen solchen Schatz im Acker gefunden hätte /) und gieng hin für Freuden über denselben (Schatz/) und verkauffte alles was er hatte/ und kauffte den Acker. (*H. Luth. Der verborgene Schatz ist das Evangelium/ das uns Gnade und Gerechtigkeit gibt ohn unser Verdienst. Darumb wenn mans findet/ machet es Freude/ das ist/ ein gut frölich Gewissen/ welches man mit keinen Wercken zuwege bringen kan. Diß Evangelium ist auch die Perlen/* davon im Text nunmehr folget.)

45 Abermal ist gleich das Himmel-Reich einem Kauff-Mann/ der gute Perlen suchte.

46 Und da er eine köstliche Perle fand / gieng er hin/ und verkauffte alles was er hatte / und kauffte dieselbige. (Beyde Gleichniß sind dahin gemeynet/ daß der HERR Christus die grosse Würde deß Evangelii dardurch andeuten wollen/ daß es sey der Schatz unserer Seelen / und die allerköstlichste Perle/ welche unser Hertz stärcket / und den Gifft der Sünden vertreibet/ deßwegen denn wir lieber alles in der Welt willig verlassen und verlieren sollen/ als von dem Evangelio abweichen.)

V. Gleichniß vom Netz/ das ins Meer geworffen wird.

47 ABermal ist gleich das Himmel-Reich einem Netze/ das ins Meer geworffen ist/ damit man allerley Gattung fähet.

48 Wenn es aber voll ist / so ziehen sie es heraus an

das

das Ufer/ sitzen und lesen die Guten in ein Gefäß zu-
sammen/aber die faulen werffen sie weg.
49 Also wird es auch am Ende der Welt gehen/die En-
gel werden ausgehen (am Jüngsten Tage/) und die Bö-
sen von den Gerechten scheiden.
50 Und werden sie in den Feuer-Ofen (in das Höllische
Feuer) werffen / da wird Heulen und Zähn-Klappen
seyn. (Mit diesem Gleichniß will Christus lehren/ daß in der strei-
tenden Kirche allhie auff Erden Gute und Böse / Fromme und
Heuchler untereinander vermenget sind / aber am Jüngsten Tage
werde die Absonderung erfolgen / und die Gottlosen in die ewige
Pein/ die Gerechten in das ewige Leben gewiesen werden / Matth.
25.vers.46.)
Beschluß aller vorgesetzten Gleichnissen.
51 Und JEsus sprach zu jhnen/ (seinen Aposteln:) Habt
jhr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja HERR!
52 Da sprach Er : Darumb ein jeglicher Schrifft-
Gelehrter/ (Lehrer der Kirchen/ in der Heiligen Schrifft woler-
fahrner/) zum Himmel-Reich gelehrt / (*H. Luth. Zum
Himmel-Reich gelehrt seyn ist das Himmel-Reich fördern / andere
lehren und zum Himmel bringen/*) ist gleich einem Hauß-
Vater / der aus seinem Schatz (aus seiner Speise-Kam-
mer) Neues und Altes (frische und dürre Speise / neuen und
alten Wein) hersür trägt. (*H. Luth. Das Gesetz ist das Alte/
das Evangelium ist das Neue.*)
VI. Erzehlung/ wie gering Christus von seinen Lands-Leuten gehalten worden: Marc. 6/ 1. Luc. 4/ 16.
53 Und es begab sich/ da JEsus diese Gleichnisse vol-
lendet hatte/gieng Er von dannen.
54 Und kam in sein Vater-Land/(gen Nazareth / da Er er-
zogen war. Und seine Jünger folgeten jhm nach/und Er gieng in die
Schule/ nach seiner Gewohnheit am Sabbath-Tage/) und lehret
in jhren Schulen/ (da der Sabbath kam/hub Er an zu lehren in
jhrer Schule/und viel die es höreten/verwunderten sich seiner Lehre/)
also auch/ daß sie sich entsatzten / (und sie gaben alle Zeug-
niß von jhm / und wunderten sich der holdseeligen Wort / die aus sei-
nem Munde giengen / Luc.4.v.22.) und sprachen: Woher
kommt diesem solche Weißheit/ (woher kommt dem solches/
und was Weißheit ists / die jhm gegeben ist?) und (solche) Tha-
ten? (die durch seine Hände geschehen/ Marc.6.v.2.)
Matt. 12/46
55 Ist Er nicht (der Zimmer-Mann/ Marc.6.v.3. und Josephs)
eines Zimmer-Manns Sohn? (denn dafür wurde Er ge-
halten/ Luc.3.v.23.) Heisset nicht seine Mutter Maria?
und seine Brüder (seiner Mutter Schwester Söhne) Jacob
und Joses/und Simon und Judas?
56 Und seine Schwestern (seiner Mutter Schwester Töchter)
sind sie nicht alle bey uns (allhie?) Woher kommt jhm
denn das alles?
Marc. 6/4. Luc. 4/24. Joh. 4/44.
57 Und (sie) ärgerten sich an jhm / (an seinem geringen Her-
kommen/) JEsus aber sprach zu jhnen : Ein Prophet
(ein jeglicher fürnehmer Mann) gilt (gemeiniglich) nirgend we-
niger / denn in seinem Vater-Land / und in seinem
Hause / (daheim bey den Seinen / und bey seiner Freundschafft.
Denn die Menschen sind also gesinnet / daß sie hoch achten/ was von
ferne ist/und gering-schätzig halten/was für der Thür ist.)
58 Und Er that daselbst nicht viel Zeichen/(so wenig Zei-
chen/daß man sagen möchte/Er habe allda nicht eine einige That thun
können/ohne daß Er wenig Siechen die Hand auffgeleget/und sie ge-
heilet hat/ Marc. 6. v. 5.) umb jhres Unglaubens willen/
(durch welchen Unglauben sie sich solcher Wunder unwürdig mach-
ten/und Er verwunderte sich jhres Unglaubens/ Marc.6.v.6.)

Nutz.

I. L. Daß/ (wenn wir seelig werden wollen) wir GOttes Wort nicht allein hören/sondern auch verstehen lernen/und gute Früchte (der Gottseeligkeit) bringen sollen/ vers 23. II. L. Daß das Unkraut auff dem Acker GOttes/ das ist/ falsche Lehre und gottloses Leben / nicht GOtt/ sondern dem höllischen Feind/ zuzuschreiben sey/ vers. 24—38. III. L. Daß in diesem Leben die Reinigkeit der Kirchen von allen Irrthumen und Aergernissen nicht zu erhalten/biß zur künfftigen Aufferstehung/ da die vollkommene Sonderung geschehen wird/ vers. 28—43. IV. L. Daß wir alles Zeitliche (so es nach GOttes Willen seyn sollte/) gern entbehren und fahren lassen sollen / damit wir den verborgenen himmlischen Schatz/ und die köstliche Perle deß ewigen Lebens erlangen mögen/ v.44/45/46. V. L. Daß am Jüngsten Tage die Bösen von den Gerechten geschieden/und jene ins ewige höllische Feuer geworffen werden sollen/ v.49/50 VI. L. Daß der Unglaube Christo gleichsam seine milde Hand zuschliesse / daß er nicht an Leib und Seel uns Gutes thue / wie er thun würde / wenn wir jhm durch vesten Glauben anhiengen/ v.58.

Das vierzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Historia von der Enthauptung Johannis deß Täuffers. II. Das Wunder-Werck mit fünff Broten / da fünff tausend Mann gespeiset worden. III. Die nächtliche und gefährliche Schiffahrt der Jünger. IV. Erzehlung / wie Christus umb die Gegend Genezareth Wunder-Werck gethan.

I. Enthauptung Johannis deß Täuffers. Marc. 6/ 14. Luc. 9/7.
1 Zu der Zeit kam das Gerüchte von JEsu / (alles
was durch jhn geschach/ denn sein Name war nun bekannt/)
für den Vier-Fürsten Herodes. (*H. Luth. Judæa
mit jhrer Zugehör war in vier Herrschafften getheilet / daher man die
Herren Tetrarchas/das ist/ Vier-Fürsten nennet.* Ein solcher Vier-
Fürst war dieser Herodes / sintemal er das vierdte Theil deß Jüdi-
schen Landes / nemlich Galilæam unter seiner Botmässigkeit hatte/
und hieß mit dem Zu-Namen Antipas / Herodis deß Grossen ge-
nannt / der den Kinder-Mord zu Bethlehem begangen / Cap.2.v.
16. leiblicher Sohn. Und er besorget sich/ dieweil von etlichen gesagt
ward/Johannes ist von den Todten aufferstanden/von etlichen aber/
Elias ist erschienen/von etlichen aber/ es ist der alten Propheten einer
aufferstanden/Luc.9.v.7.8.)
2 Und er (Herodes) sprach zu seinen Knechten: (Johan-
nem den hab ich enthauptet / wer ist aber dieser / von dem ich solches
höre/und begehrte jhn zu sehen/ Luc.9.v.9. Endlich ließ er jhm die
Meynung derer gefallen / die dafür hielten / daß deß entleibten Jo-
hannis Seel in Christum gefahren wäre / Matth.16.vers.14. und
sprach:) Dieser ist Johannes der Täuffer / (den ich ent-
hauptet habe/) er ist von den Todten aufferstanden/dar-
umb thut er solche Thaten/(solche grosse Wunder.)
Marc. 6/ 17. Luc. 3/19.20.
3 Denn Herodes hatte (ausgesandt/ und) Johannem
gegrieffen/ gebunden/ und in das Gefängniß gelegt/
von wegen der Herodias / seines Bruders Philippi
Weib / (welche er wider GOttes Gebot gefreyet hatte/ nachdem er
sein voriges Weib/ die Tochter Aretæ deß Königs in Arabien / von
sich gestossen.)
4 Denn Johannes hatte zu jhm (öffentlich ohne Scheu/
jedoch zu seiner Warnung und Besserung) gesagt : Es ist
nicht recht/ daß du sie (deines Bruders Weib / zum Weibe)
habest.
5 Und er (Herodes stellet jhm nach/ und) hätte jhn (Johan-
nem) gern getödtet/ (der ehebrecherischen Herodias zu Gefallen/
umb welcher willen / wie auch umb alles andern Ubels willen / das
Herodes that / Johannes jhn scharff straffte/) furchte sich aber
für dem Volck/ (Er wollte jhn tödten/kunnte aber nicht/ denn er
muste sich befahren / daß er etwa ein Auffruhr deßwegen erregte/)
denn sie hielten jhn für einen Propheten/ (der von GOtt Matt. 21/16.
zu dem Israelitischen Volck gesandt worden. Zu dem fürchtete He-
rodes selber den Johannem / denn er wuste / daß er ein frommer und
heiliger Mann war/ und verwahret jhn/ und gehorchet jhm in vielen
Sachen/und höret jhn gerne/Marc.6.v.20.)
6 Da aber Herodes seinen Jahrs-Tag (Geburts-Tag)
begieng / (als ein gelegener Tag kam / daß Herodes auff seinen
Jahrs-Tag ein Abend-Mahl gab den Obersten und Haupt-Leuten
und Fürnehmsten in Galilæa/Marc.6.v.21.) da (trat hinein und)
tantzte die Tochter der Herodias/ (welche sie mit dem Phi-
lippo/Herodis Bruder/gezeuget hatte/ und die Salome soll geheissen
haben/) für jhnen/das gefiel Herodes wol/ (und denen/die
mit jhm am Tische sassen/ Marc.6.v.22.)
7 Darumb verhieß er jhr mit einem Eyde / er wollt
jhr geben/ was sie foddern würde / (der König sprach zum
Mägdlein : Bitte von mir/ was du willt/ ich will dirs geben / und
schwur jhr einen Eyd/was du wirst von mir bitten/ will ich dir geben/
biß an die Helffte meines Königreichs/ Marc.6.v.22.23.)
8 Und alß sie zuvor von jhrer Mutter (der Herodias)
zugerichtet (angestifftet und unterrichtet) war/ (gieng sie bald
hinein mit Eile zum Könige / drauff) sprach sie: Gib mir her
(Ich will / daß du mir gebest jetzt so bald) auff einer Schüssel
das Haupt Johannis deß Täuffers.
9 Und der König ward traurig (und betrübt / über der
unverhofften Bitte deß Mägdleins/denn er befürchtete sich/ es möch-
te ein Auffruhr daher unter dem Volck entstehen / wenn er Johan-
nem ließ tödten/) doch umb deß Eydes willen / (welchen er
etliche mal wiederholet hatte/) und dere / die mit jhm zu Ti-
sche sassen/ (damit er nicht für leichtfertig und wanckelmüthig von
jhnen gehalten würde/ wollte er sie nicht lassen eine Fehl-Bitte thun/

demnach) befahl ers (das Haupt Johannis in einer Schüssel)
jhr zu geben.
10 Und (bald) schickte (der König) hin (den Hencker / und hieß
sein Haupt herbringen/der gieng hin) und enthauptet Johan-
nes im Gefängniß.
11 Und sein Haupt ward (vom Hencker) hergetragen in
einer Schüssel / und dem Mägdlein gegeben / und sie
bracht es jhrer Mutter. (Diese schändliche Mord-That hat
GOtt nicht ungestrafft gelassen/ denn Herodes der Blut-Schänder
ist mit seiner Herodias gen Lyon in Franckreich / vom Römischen
Käiser/ins Elend vertrieben worden/ und darinnen gestorben.)
12 Da kamen seine Jünger/(nach dem sie es gehöret hatten/)
und nahmen seinen Leib / und begruben jhn/ und ka-
men/und verkündigten das (diese That Herodis/ mit trauri-
gem Gemüth dem HErrn) JEsu / (damit Er/ und seine Jünger/
vor dem Blutdürstigen Herode sich möchten fürsehen. Bald darauff
kamen auch die Apostel wieder zu JEsu zusammen / und verkündig-
ten jhm alles/ was von Herode geschehen war/ und was sie in jhrem
anbefohlenen Predig-Ampt gethan und gelehret hatten / Marc. 6. v.
30. sie erzehleten jhm/wie groß Ding sie gethan hatten/ Luc. 9. v. 10.)
II. Wunderbare Speisung der fünff tausend Mann mit fünff Gersten Brot. Marc. 6/32. Luc. 9/10.
13 DA das JEsus hörete/ weich Er von dannen/ (Er
nahm seine Apostel zu sich/ und entweich von dem Ort/ da jhm
Johannis Tod war kund gethan / und fuhr) auff einem Schiff
in eine Wüsten (bey der Stadt / die da heisset Bethsaida / beson-
ders) alleine/ (mit seinen Jüngern abgesondert vom Volcke. Daß
aber Christus weichen wollen / ist nicht aus unzeitiger Straff-wür-
diger Furcht geschehen/sondern daß er nicht ohne Noth sich und seine
Jünger/ vor der bestimmten Zeit deß Leidens / in Gefahr setzte/ viel-
mehr aber den anbefohlenen Lauff seines Predig-Ampts zu erst ver-
richten möchte. Zu dem hat Er mit seinen Aposteln ein wenig von
der Arbeit ruhen wollen / Denn wie Marcus meldet/ Cap. 6. v. 31.
sprach Er zu den Aposteln : Lasset uns besonders in eine Wüsten ge-
hen/ und ruhet ein wenig / denn jhrer war viel / die ab- und zugien-
gen / und hatten nicht Zeit gnug zu essen.) Und da das Volck
das hörete/(und dessen innen ward/ daß Er in die Wüsten gewie-
chen/ Theils auch selber sahe sie wegfahren /) folget es jhm nach
zu Fuß aus den Städten/ (denn viel kannten jhn/ und lieffen
daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten / und kamen jh-
nen zuvor/und kamen zu jhm/ Marc. 6. v. 33.)
Joh. 6/5.
14 Und JEsus gieng herfür/(ein wenig heraus aus der Wü-
sten/) und sahe das grosse Volck/ (welches jhme war nachge-
folget/) und es jammerte jhn derselbigen (von Hertzen/
denn sie waren wie Schaaffe die keinen Hirten haben/ und Er ließ sie
zu sich/und fieng an eine lange Predigt/ Marc. 6. v. 34 und saget jh-
nen vom Reich GOttes/ Luc. 9. v. 11.) und heilete jhre Kran-
cken/(Er machte gesund/ die es bedurfften.)
Marc. 6/35. Luc. 9/12.
15 Am Abend aber (da der Tag sich anfleng zu neigen/ und fast
dahin war/) traten seine Jünger (die zwölff Apostel) zu jhm/
und sprachen : Diß ist eine Wüste / (und der Tag ist nun
dahin/) und die Nacht fället daher / (bricht herein/) Laß
das Volck von dir/daß sie hin in die (Dörffer und) Märck-
te (oder Flecken umbher) gehen / (daß sie Herberge finden/) und
jhnen (Brot und andere) Speise kauffen/ (denn sie haben nichts
zu essen/und wir sind hie in der Wüsten.)
16 Aber JEsus (antwortet und) sprach zu jhnen : Es ist
nicht noth/daß sie hingehen/gebt jhr jhnen zu essen.
Marc. 6/38. Luc. 9/13. Joh. 6/5.
17 Sie sprachen (zu jhm : Sollen wir denn hingehen/ und zwey
hundert Pfennige werth Brot kauffen/und jhnen zu essen geben? Er
aber sprach zu jhnen / wie viel Brot habt jhr ? gehet hin und sehet.
Und da sie es erkundet hatten / sprachen sie :) Wir haben hie
nichts (mehr) denn fünff Brot und zween Fische/ (wissen
demnach keinen Rath / eine so grosse Menge Volcks / mit so wenig
Vorrath zu speisen/ es sey denn/ daß wir hingehen sollen/und Speise
kauffen für so groß Volck/ denn es waren bey fünff tausend Mann.)
18 Und Er sprach : Bringet sie mir her/ (beydes die fünff
Brot/und denn auch die zweene Fische.)
19 Und Er hieß das Volck sich lagern / (Er gebot jhnen/
daß sie sich alle lagerten) auff das (grüne) Graß/ (bey Tisch vol-
len/ und sie thäten also/ und satzten sich alle nach Schichten / ja hun-
dert und hundert/ funfftzig und funfftzig/) und (Er) nahm die
fünff Brot und die zween Fische / sahe auff gen Him-
mel/ und danckete (GOtt seinem Himmlischen Vater/ welcher
Anfangs die Speise erschaffen/und dieselbe noch täglich gibt/ 1. Tim.
4. v. 3. Cap. 6. v. 17. und sprach seinen kräfftigen Seegen über diese
Brot und Fische/) und brachs / (zertheilet das Brot und die Fi-
sche/) und gab die Brot den Jüngern / (daß sie dem Volck
fürlegten/) und die Jünger gaben sie dem Volck/ (das sich
gelagert hatte/und die zween Fische theilet Er unter sie alle/wie viel Er
von demselben einem jeden zutheilen wollte/ Joh. 6. v. 11.)
20 Und sie assen alle/und wurden satt/ (da sie aber satt wa-
ren/sprach JEsus zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen Brocken/
daß nichts umbkomme.) Und (sie/die Apostel) huben auff/ was
(jhnen) übrig blieb von Brocken / (und samleten) zwölff
Körbe voll/ (von den fünff Gersten-Broten/und von den Fischen/
die überblieben denen/die gespeiset worden/ Joh. 6. v. 13.)
21 Die aber gessen hatten / der waren bey fünff tau-
send Mann / ohne Weiber und Kinder. (Da nun die
Menschen das Zeichen sahen / das JEsus thät/sprachen sie : Das ist
warlich der Prophet/der in die Welt kommen soll/ Joh. 6. v. 14.)
III. Nächtliche und gefährliche Schifffahrt der Jünger. Marc. 6/45
22 UNd alßbald treib (nöthiget) JEsus seine Jünger/
daß sie in das Schiff traten/und für jhm herüber
fuhren / (gen Bethsaida / welche Stadt eben an derselben Seite
deß Sees Genezareth lag/ an welcher Capernaum gelegen/) biß Er
das Volck von sich liesse.
23 Und da Er das Volck (wie auch seine Jünger) von sich
gelassen / (weggeschaffet) hatte / (und nun mercket/ daß sie kom-
men würden/und jhn haschen/daß sie jhn zum Könige machten/ Jo-
han. 6. v. 15.) steig Er auff einen Berg (der bey derselben Wü-
sten lag/Er selbst) allein/ (nicht allein umb gedachter Ursachen wil-
len/sondern auch) daß Er betet/und am Abend war Er al-
lein daselbst. (Eben an demselben Abend giengen die Jünger
hinab an das Meer/ und traten in das Schiff / und kamen über das
Meer gen Capernaum/und es war schon finster worden/ und JEsus
war noch nicht zu jhnen kommen/ Joh. 6. v. 17.)
24 Und das Schiff (darinnen die Jünger fuhren) war schon
mitten auff dem Meer / (auff dem See Genezareth /) und
leidt Noth von den Wellen / (deß ungestümmen Wassers/
denn das Meer erhub sich von einem grossen Winde / Joh. 6. v. 18.
und Er/ JEsus war auff dem Lande allein/ und sahe/ daß sie Noth
lidten im Rudern / Marc. 6. v. 47. 48.) denn der Wind war
jhnen (entgegen und zu-) wider.
25 Aber in der vierdten Nacht-Wache (gegen Morgen/
*H. Luth. Denn die Nacht theilete man vor Zeiten in vier Wachen/
deren jegliche drey Stunden hatte. * Da die Apostel auff dem Meer
gerudert hatten bey fünff und zwantzig oder dreyssig Feld-Weges/
Joh. 6. v. 19.) kam JESUS zu jhnen/ und gieng (aus
eigner Göttlicher und übernatürlicher Krafft) auff dem Meer/
(als auff dem Trocken / und Er wollte für jhnen übergehen/ Marc.
6. vers. 48.)
26 Und da jhn die Jünger sahen auff dem Meer (da-
her-) gehen / (und nahe bey das Schiff kommen/) erschracken
sie/ (denn sie meyneten/es wäre ein Gespenste/ Marc. 9. v. 49.) und
sprachen : Es ist ein Gespenste/ (und furchten sich/) und
schryen für Furcht / (denn sie sahen jhn alle/ und erschracken/
Marc. 6. v. 50.)
27 Aber alßbald redet JEsus mit jhnen / und sprach
(zu jhnen:) Seyd getrost/ Ich (euer Meister) bins/ fürch-
tet euch nicht/(denn es wird euch kein Leid widerfahren.)
28 Petrus aber antwortet jhm/ und sprach: HERR
bist du es / so heiß mich zu dir kommen auff dem
Wasser.
29 Und Er sprach : Komm her. Und Petrus trat
aus dem Schiff/ und gieng auff dem Wasser/ daß er
zu JEsu käme/ (welche Krafft auff dem Wasser zu wandeln/als
auff dem Trocknen / jhm Christus durch ein sonderbares Wunder-
Werck verliehen.)
30 Er sahe (fühlete) aber einen starcken Wind / da er-
schrack er / und hub an zu sincken (ins Wasser/) schrey
und sprach : HERR hilff mir/ (damit ich nicht untergehe.)
31 JEsus aber recket bald die Hand aus/ und ergreiff
jhn/ und sprach zu jhm : O du Klein-glaubiger! war-
umb zweiffelst du/ (ob ich dich auch erhalten werde? Da wollten
die Jünger Christum in das Schiff nehmen/ Joh. 6. v. 21.)
32 Und sie (Christus und Petrus) traten (zu den andern Jün-
gern) in das Schiff/ und der Wind legte sich/ (hörete auff
zu wüten/und alsobald war das Schiff am Lande/ Joh. 6. v. 21.)

Die

33 Die (andere Jünger) aber (die) im Schiff waren / ka-
nen/und fielen für jhm nieder/und sprachen: Du bist
warlich GOttes Sohn. (Und sie entsatzten und verwunder-
ten sich über die Maaß / denn sie waren nichts verständiger worden
über den Broten/und jhr Hertz war verstarret/Marc.6.v.51.52.

IV. Wunder-Werck Christi umb die Gegend Genezareth.

34 UNd sie (Christus und seine Apostel) schifften hinüber/
(v.22.) und kamen in das Land Genezareth / (am
See Genezareth gelegen/ und fuhren an / und da sie aus dem Schiff
traten/alßbald kannten sie jhn/ Marc.6.v.53.54.)
35 Und da die Leute am selbigen Ort sein gewar wor-
den/schickten sie aus in das gantze Land umbher/ (und
lieffen alle in die umbliegende Länder / und huben an die Krancken
umbher zu führen auff Betten/wo sie höreten/daß Er war/und wo Er
in die Märckte oder Städte oder Dörffer eingieng / da legten sie die
Krancke auff den Marckt/ Marc.6.v.55.56.) und brachten al-
lerley Ungesunden zu jhm.

Matt.9/21/ Marc.3/10. Luc.6/19.

36 Und baten jhn / daß sie nur seines Kleides Saum
anrühreten/ (anrühren möchten /) und alle/ die da (jhn)
anrühreten/wurden (sobald) gesund.

Nutz.

I. V. Daß Lehrer und Prediger die Waarheit ohne Scheu vor hohen Leuten/ reden/und die Sünden straffen sollen/wie Johannes an Herode/vers 4. II. L. Daß Christus der allmächtige Schöpffer und Erhalter aller Dinge sey/ welches Er bezeuget/da Er die fünff Brot so wunderlich vermehret/v.19/20/21. III. V. Daß wir zu GOtt mit Andacht beten/ und auff Christi Gebet für uns gethan/ uns in unserer Zuversicht gründen sollen/v.23. IV. L. Christi Wunder-Werck an den Krancken sind ein Kenn-Zeichen seiner Allmacht und Barmhertzigkeit/v.35/36.

Das funffzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Disputat zwischen Christo und den Pharisæern/ von den Satzungen der Aeltesten. II. Ein sonderbarer Bericht Christi / an das Volck und seine Jünger/eben von dieser Materi. III. Die Historia vom Canaänischen Weib. IV. Von den Wunder-Wercken Christi insgemein/welche Er nicht weit vom Galilæischen Meer gethan. V. Das Wunder-Werck mit sieben Broten und wenig Fischen/da vier tausend Menschen gespeiset worden.

Unterredung Christi mit den Pharisæern von den Satzungen der Aeltesten. Marc.7/1.

1 DA kamen zu jhm (dem HErrn Christo) die Schrifft-
Gelehrten und Pharisäer/(etliche von den Schrifft-
Gelehrten / die) von Jerusalem (kommen waren/ und
da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemeinen / das ist/ mit ungewa-
schenen Händen das Brot essen/ versprachen sie es. Denn die Pha-
risäer und alle Jüden essen nicht/ sie waschen denn die Hände manch-
mal/halten also die Auffsätze der Aeltesten/ und wenn sie vom Marckt
kommen/ essen sie nicht/ sie waschen sich denn. Und deß Dinges ist
viel/das sie zu halten haben angenommen/ von Trinck-Gefässen/und
Krügen/und ehernen Gefässen/und Tische zu waschen/ Marc.7.v.2.
3.4. Da fragten jhn nun die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten/)
und sprachen:
2 Warumb übertreten deine Jünger der Aeltesten
Auffsätze? (Die Satzungen/welche von unsern Vor-Eltern auff
uns sind gebracht worden/ wiewol sie so eben im geschriebenen Gesetz
nicht zu finden/) Sie waschen jhre Hände nicht/ (in solcher
Meynung wie wir/daß es nöthig und ein Stück deß GOttes-Dien-
stes sey/) wenn sie Brot essen / (nicht allein vor der Mahl-Zeit/
sondern auch bey währender Mahl-Zeit. Warumb wandeln denn
nun deine Jünger nicht nach den Auffsätzen der Aeltesten / sondern
essen das Brot mit ungewaschenen Händen? Marc.7.v.5.)
3 Er (aber) antwortet/ und sprach zu jhnen : War-
umb übertretet denn jhr GOttes Gebot / umb euer
Auffsätze willen? (Jhr verlasset GOttes Gebot/ und haltet der
Menschen Auffsätze / von Krügen und Trinck-Gefässen zu waschen/
und deßgleichen thut jhr viel. Und Er sprach ferner zu jhnen : Wol
fein habt jhr GOttes Gebot auffgehoben/ auff daß jhr eure Auffsätze
haltet/Marc.7.8.9. Denn)

2.B.Mos. 20/12. 5.B.Mos.5/16. Eph.6/2. 2.B.Mos.21/17. 3.B.Mos 20/9. Spr.Sal. 20/22/

4 GOTT hat geboten / (und Moses hat gesagt / Marc.7.
v.10.) Du sollt (deinen) Vater und (deine) Mutter eh-
ren. Wer aber Vater und Mutter fluchet / der soll
deß Todes sterben/ (er soll von der Obrigkeit am Leben gestraf-
fet werden.)
5 Aber jhr lehret : Wer zum Vater oder zur Mut-
ter spricht: (Corban/das ist) wenn ichs opffere/ so ist dirs
viel nützer / (* H. Luth. GOtt wird dir viel anders dafür besche-
ren/* und du wirst viel einen grössern Nutzen davon haben/wenn Ich
die Güter/ welche Ich dir/als meinem Vater oder Mutter geben sollte/durchs Opffer GOtt heilige/ als wenn Ich sie dir selber gebe/) der
thut wol/ (und handelt nicht wider GOttes Gebot/wenn er gleich
seinen Vater und seine Mutter nicht ehret. Denn es waren die Jü-
den von den Pharisæern überredet/wenn die Kinder jhre Güter zum
GOttes-Dienst gestifftet / und gewidmet hätten / so stünde es jhnen
hernach nicht mehr frey / daß sie von solchen Gütern jhren Eltern
dürfften behülfflich seyn/wenn sie gleich Armuth lidten/) damit ge-
schicht es / daß niemand (der eure Satzung hält/) hinfort
seinen Vater und seine Mutter (recht) ehret.
6 Und habt also GOttes Gebot auffgehaben/ (durch
eure falsche Lehre Ursach gegeben/ daß es nicht gehalten wird/) umb
euer Auffsätze willen/ (durch euer Auffsätze / die jhr auffgesetzet
habet/Marc.7.v.13.)

Esa 29/13. Marc.7/6.

7 Jhr Heuchler / es hat wol Esaias von euch geweis-
saget/ und (in der Person GOttes) gesprochen / (die Klage/
welche der Prophet Esaias zu seiner Zeit über seine Zuhörer gefüh-
ret/kan man billich auch über euch führen/und sprechen :)
8 Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde/
und ehret mich mit seinen Lippen / (es treibet groß Rüh-
mens von jhrem Opffer und GOttes-Dienst /) aber jhr Hertz
ist ferne von mir/(es ist mit jhnen lauter Heucheley und Schein-
Heiligkeit/sie meynen sie thun mir grosse Dienste.)
9 Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren
solche Lehre/die nichts denn Menschen Gebot sind.

II. Sonderbarer Bericht Christi an das Volck und seine Jünger/von derselben Sache. Marc.7/14.

10 UNd Er rieff das (gantze) Volck zu sich/ (welches solche
Menschen-Satzungen nicht so hoch hielt/als die Pharisæer tha-
ten/) und sprach zu jhnen : Höret (mir alle) zu und ver-
nehmets / (mercket mit Fleiß darauff / damit jhr recht verstehet/
was Ich sage.)
11 Was zum Munde eingehet / von allerley Speise und
Tranck / es sey was es wolle/) das verunreiniget den Men-
schen nicht / (wenn man schon die Hände so offt / vor und in der
Mahl-Zeit nicht wäschet: Es ist nichts ausser dem Menschen/das jhn
künnte gemein machen/so es in jhn gehet/Marc.7.v.15.) sondern
was zum Munde (von jhme) ausgehet/ (v.19.) das (ists/
das den Menschen gemein macht / Apost.Gesch.10.v.14. und das)
verunreiniget den Menschen (für GOtt : Denn solche äus-
serliche Laster zeugen von der innerlichen Unreinigkeit deß Hertzens.
Hat jemand Ohren zu hören/der höre. Und da Er von dem Volck
ins Haus kam/ Marc.7.v.16.17.)
12 Da traten seine Jünger zu jhm / und sprachen:
Weist du auch / daß sich die Pharisæer ärgerten/ da
sie das Wort höreten/(wie nemlich derselbe/welcher mit unge-
waschenen Händen isset/nicht verunreiniget werde.)

Joh.15/2.6.

13 Aber Er antwortet / und sprach: Alle Pflantzen/
die mein Himmlischer Vater nicht pflantzet/(alle Men-
schen-Satzungen / welche in GOttes Wort nicht gegründet sind/)
die werden ausgereutet/ (*H.Luth. Alle Lehre und Werck/die
GOtt nicht würcket im Menschen/ sind Sünde/ und hie siehet man/
wie gar nichts der freye Wille vermag.*)

Rom.2/19.

14 Lasset sie fahren / (meidet solche falsche Lehrer /) sie sind
(geistlich) blind / und blinde-Leiter / (sie wollen doch andern
Blinden den Weg weisen.) Wenn aber ein Blinder den
andern leitet/so fallen sie beyde in die Gruben.

Luc.6/39. Marc.7/17.

15 Da antwortet Petrus / und sprach zu jhm : Deu-
te uns diese Gleichniß/ (diese deine Rede/ welche uns so dun-
ckel fürkommt/als wenns eine Gleichniß wäre: Und die andern Jün-
ger fragten jhn gleichfalls umb diese Gleichniß/ Marc.7.v.17.)
16 Und JEsus sprach zu jhnen : Seyd jhr denn auch
noch (so) unverständig?
17 Mercket (und vernehmet) jhr noch nicht / daß alles
was (aussen ist/und) zum Munde (in den Menschen) einge-
het / (alles was der Mensch isset/) das gehet in den Bauch/
und wird (grösstes Theils/ wenn die Däuung geschehen / und der
menschliche Leib davon Nahrung empfangen /) durch den na-
türlichen Gang ausgeworffen/ (und kan jhn nicht gemein
oder unrein machen/ denn es gehet nicht in sein Hertz/ sondern in den
Bauch/ und gehet aus durch den natürlichen Gang / der alle Speise
ausfeget/Marc.7.v.18.19.)
18 Was aber (aus dem Menschen) zum Munde heraus
gehet/das kommt aus dem Hertzen/ und (das macht den
Menschen gemein/ Marc.7.v.20. das ist/) das verunreiniget
den Menschen.

1.B.Mos. 6/5. c.8/21.

19 Denn (von innen) aus dem Hertzen (der Menschen) kom-
men (gehen heraus) arge (böse) Gedancken / Mord / Ehe-

bruch/ Hurerey/ Dieberey/ (Geitz/ Schalckheit/ List/ Unzucht/
Schalcks-Auge/ Marc.7.v.22.) falsche Zeugniß/ (GOttes-)
Lästerung/ (Hoffart/ Unvernunfft/ Marc.7.v.22.)
20 Das sind die Stücke / die den Menschen verunrei-
nigen / (alle diese Stücke gehen von innen heraus/ und machen den
Menschen gemein/ Marc.7.v.23.) Aber mit ungewaschenen
Händen essen/ verunreiniget den Menschen nicht.

III. Die Geschicht vom Cananeischen Weibe. Marc. 7/24. Evangelium am Sonntag Reminiscere.

21 UNd JEsus (stund auff/ und) gieng aus von dannen/
und entweich in die Gegend Tyro und Sidon/
(in die Oerter deß Galilæschen Landes / die an Tyro und Sidon/
die beyden grosse Handel-Städte grentzeten / und gieng in ein Hauß/
und wollt es niemand wissen lassen / und kunnt doch nicht verborgen
seyn/ Marc.7.v.24.)
22 Und sihe/ ein Cananäisch Weib (welches von den Nach-
kommen der alten Cananiter und Heyden war/ B. Richt.1.v.31.32.
Dannenhero sie ein Griechisch/ das ist / ein Heydnisch Weib/ vom
Marco genennet wird / aus der Landschafft Syro Phoenice bürtig/
derselben Töchterlein hatte einen unsaubern Geist / und sie hatte von
Christo gehöret/ und) gieng aus derselbigen Grentze/ und
schrey jhm nach/ (und sie kam/ und fiel nieder zu seinen Füssen/)
und sprach: Ach HERR! du Sohn David/ erbarm
dich mein / meine Tochter wird vom Teuffel übel ge-
plagt/ (und sie bat jhn/ daß Er den Teuffel von jhrer Tochter aus-
triebe/ Marc.7.v.26.)
23 Und Er antwortet jhr kein Wort/ (jhren Glauben hier-
durch auff die Probe zu setzen. War aber dieses nicht ein grosses
Wunder? Der da ist das Wort deß Vaters / redet allhier nicht / der
da ist die Weißheit GOttes/ antwortet nicht/ der da ist der rechte Artzt/
heilet nicht/ der da ist der Brunn der Gnaden/ lässet seine Strömlein
nicht fliessen/ der sonst erhöret / ehe die Menschen ruffen / will allhier
nicht hören / da Er angeschrien wird.) Da traten zu jhm sei-
ne Jünger/ baten jhn/ und sprachen: Laß sie doch von
dir/ (gib jhr doch Bescheid/) denn sie schreyet uns nach/ (sie
lässet uns keine Ruhe.)
24 Er antwortet aber / und sprach: Ich bin nicht ge-
sandt / denn nur zu den verlornen Schaaffen / von
dem Hause Israel/ (mein jetziger Beruff/ in den Tagen meines
Fleisches/ erfoddert/ daß Ich die verführte Israelitische Schääfflein
suche / und sie mit meinen Predigten zum himlischen Schaaff-Stall
bringe / auch meine Wunder-Werck zu Bestetigung meiner Lehre
bey jhnen verrichte. Ist also dieses allein von dem Prophetischen
Lehr-Ampt Christi zu verstehen/ welches Er in eigener Person bey dem
Israelitischen Volck verrichten sollen/ wie denn S. Paulus spricht/
Rom. 15. v. 8. daß Christus sey ein Diener gewesen der Beschnei-
dung/ umb der Waarheit willen GOttes / zu bestetigen die Verheis-
sung den Vätern geschehen. Was aber sein Mittler-Ampt und sein
Hohes-Priesterliches/ wie auch Königliches Ampt belanget/ dasselbe
gehet auff alle Menschen.)
25 Sie kam aber/ und fiel für jhm nieder/ und sprach:
HERR hilff mir! (daß ich an meiner Tochter den elenden
Jammer nicht länger sehen darff.)
26 Aber Er antwortet und sprach (zu jhr / damit Er jhren
Glauben noch mehr prüfte/ und herfür ans Liecht brächte: Laß zuvor
die Kinder satt werden/ Marc.7.v.27.) Es ist nicht fein/ daß
man den Kindern jhr Brot nehme/ und werffe es für
die Hunde/ (Ich bin jetzt darzu gesandt/ daß Ich meine Wolthaten
den Israeliten/ als Kindern deß Bundes/ 1.B.Mos.17.v.7. 2.B.
Mos.4.v.22. und Kindern deß Reichs / Matth.8.v.12. mittheile/
und nicht den Heyden/ welche/ weil sie ausser dem Gnaden-Bund und
unbeschnitten/ auch der schändlichen Abgötterey ergeben sind/ von den
Israeliten für Hunde geachtet werden.)
27 Sie (antwortet aber/ und) sprach (zu jhm:) Ja HERR/
(es sey dem also/ daß ich eine arme Heydin und Hündin sey/) Aber
doch essen die Hündlein (unter dem Tisch) von den Bro-
samlein (der Kinder/) die von jhrer Herren Tische fal-
len/ (HERR/ ich will gern den Jüden / als Kindern deß Bundes
und deß Reichs / jhren Vorzug lassen / und jhnen deine Gutthaten
gerne gönnen: Allein du wollest mir armen Heydnischen Weibe/
und winselndem Hündlein / das Hunds-Recht nicht versagen/ son-
dern mir eine geringe Brosam/ das ist/ nur etwas von deiner Gnade
widerfahren lassen / und meine Tochter von deß Teuffels Banden
erlösen.)
28 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhr: O Weib!
dein Glaube ist groß/ (es leuchten an diesem Weibe viel schöne
Tugenden herfür/ als sonderlich Liebe/ Demuth/ Hoffnung/ Bestän-
digkeit / Aber CHristus lobet allein jhren Glauben / als welcher das
einige Mittel ist/ dardurch wir Christi Woltharen erlangen/ und weil
der Glaube ist die Wurtzel aller andern Tugenden/) dir geschehe/
wie du willt/ (was du in festem unbeweglichen Vertrauen bey mir
gesuchet hast/ und um deß Worts willen so gehe hin/ der Teuffel ist von
deiner Tochter ausgefahren/ Marc.7.v.29.) Und jhre Tochter
ward gesund zu derselbigen Stunde/ (und sie gieng hin
in jhr Hauß / und fand / daß der Teuffel war ausgefahren / und die
Tochter auff dem Bette liegend/ Marc.7.v.30.)

IV. Von den Wunder-Wercken Christi/ nicht weit vom Galiläischen Meer. Marc. 7/31. Matth. 4/24.

29 UNd JEsus gieng von dannen (aus den Grentzen Tyri
und Sidon) fürbaß / und kam an das Galilæische
Meer / (an den See Genesareth / mitten unter die Grentze der ze-
hen Städte/ Marc. 7. v. 31.) und gieng auff einen Berg/
und satzte sich allda / (ohne Zweiffel daselbst zu ruhen/ und sein
Gebet zu verrichten/ Cap.14.v.23.)
30 Und es kam zu jhm viel Volcks / die hatten mit sich
Lahmen / Blinden / Stummen/ Krüppel/ und viel
andere (krancke Leute/) und wurffen sie JESU für die
Füsse/ (mit Bitte/ Er wollte sie gesund machen/) und Er heile-
te sie.
31 Daß sich das Volck verwunderte/ da sie sahen/ daß
die Stummen (die vorher stumm gewesen waren) redeten/
die Krüppel gesund waren/ die Lahmen giengen/ die
Blinden sahen/ und preiseten den GOtt Israel/ (der
diesen grossen Propheten und Heyland jhnen gesandt hatte.)

V. Wunderbare Speisung vier tausend Mann mit sieben Brot/ und wenig Fischen. Marc. 8/1.

32 UNd JEsus riess seine Jünger zu sich/ und sprach:
Es jammert mich deß Volcks / denn sie nun wol
drey Tage bey mir beharren/ und haben nichts zu es-
sen / und Ich will sie nicht ungessen von mir lassen/
auff daß sie nicht verschmachten auff dem Wege/ (ehe
sie wieder heimkommen.)
33 Da sprachen zu jhm seine Jünger: Woher mögen
wir so viel Brots nehmen in der Wüsten / daß wir so
viel Volcks sättigen?
34 Und JEsus sprach zu jhnen: Wie viel Brots habt
jhr? Sie sprachen: Sieben/ und ein wenig Fischlein.
35 Und Er hieß das Volck sich lagern auff die Erden.
36 Und nahm die sieben Brot/ und die Fische/ dancket/
brach sie/ und gab sie seinen Jüngern/ und die Jünger
gaben sie dem Volck.
37 Und sie assen alle / und wurden satt / und huben
auff/ was überblieb von Brocken/ sieben Körbe voll.
38 Und die da gessen hatten / der war vier tausend
Mann/ ausgenommen Weiber und Kinder. (Dieses
Wunder-Werck vergleichet sich zwar in etwas mit demselben Wun-
der-Werck/ welches droben Cap. 14.v.19. Marc.6.v.41. Luc.9.v.16.
beschrieben wird / aber es ist doch nicht zu einer Zeit / noch an einem
Ort geschehen / und sind auch die andern Umstände unterschieden/
denn dort hatten sie fünff Brot im Vorrath / allhier aber sieben/ dort
wurden bey fünff tausend/ hier aber vier tausend gespeiset/ dort huben
sie zwölff Körbe voll Brocken/ hier aber sieben Körbe auff/ wie denn
auch Christus selber diese Wunder-Werck als unterschiedliche Wun-
der-Werck anzeucht/ Cap.16.v.9. Marc.7.v.19.20.)
39 Und da Er das Volck hatte von sich gelassen / trat
Er in ein Schiff/ und kam in die Grentze Magdala/
(im Stamm Juda. Beym Marco stehet/ Cap.8.v.10. Dalma-
nutha/ wird derwegen Christus kommen seyn an einen Ort/ welcher
zwischen Magdala und Dalmanutha/ in der Mitten gelegen/ wie in
dergleichen Verstand/ Marc.7.v.24. von jhm gesagt wird/ daß Er
in die Grentze Tyri und Sidon kommen sey.)

Nutz.

I. L. Daß zu aller Zeit in der Kirchen/ der Menschen Auffsätze/ GOttes Gebot
(von den verblendeten Aberglaubischen) haben vorgezogen werden wol-
len/ wie hie der Pharisäer/ v.1–6. II. V. Daß wir falsche Lehrer (als blind und
blinden-Leiter) fahren lassen/ und ihr falsches Vorgeben meiden sollen/ vers. 4.
III. L. Daß sich Christus gegen die Seinen/ ihren Glauben zu prüfen / fremd
und hart auff ihr Gebet/ eine Zeitlang zu stellen pflege / wie dem Cananäischen
Weibe begegnet/ vers. 22–26. IV. V. Daß wir zu Christo/ unserm himmli-
schen Artzt kommen / und uns geistlich an unserer Seelen helffen lassen sollen/
wie hie diß Volck äusserlich gethan / vers. 30. V. T. Daß sich Christus derer
Elenden/ die bey jhm beharren (durch glaubige Hoffnung und Gedult/)
jammern lasse/ und zu helffen bereit sey/ wie allhie bey
dem hungerigen Volck zu sehen/
vers. 32.

Das sechszehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisæer und Schrifft-Ge-
lehrten mit Christo/wegen eines Zeichens vom Himmel. II. Das Gespräch
deß HErrn mit seinen Jüngern / und die Warnung für dem Sauer-Teig der
Pharisæer und Sadducæer. III. Die vorgelegte Frage von Christo/wegen sei-
ner Person/ und was Petrus für ein Bekänntniß drüber gethan. IV. Weissa-
gung vom Leiden und Sterben deß HErrn. V. Eine Predigt Christi/ daß man
das Creutz in dieser Welt gedultig ertragen soll.

I. Unterredung Christi mit den Pharisäern/wegen eines Zeichens vom Himmel. Marc.8/11.

1 DA traten die Pharisæer und Sadducæer zu
jhm/die versuchten jhn/ (sie wollten erfahren / ob sie
jhn könnten zu Schanden machen/) und fodderten/(be-
gehrten von jhm/) daß Er sie ein Zeichen vom Himmel se-
hen ließ/ (sie begehreten/Er sollte entweder Manna vom Himmel
lassen regnen/ wie Moses / 2.B.Mos.16.v.14. Joh.6.v.31. oder
Feuer vom Himmel fallen lassen / wie Elias / 2. B. Kön. vers. 10.
wollte oder könnte Er dasselbe nicht thun/so wollten sie fürwenden/Er
könnte nicht der verheissene Messias seyn / weil Er nicht so groß und
mächtig wäre/ als Moses und Elias. Ein solch Zeichen hatten sie
schon vorher auch begehret/ Cap.12.v.38.)
2 Aber Er antwortet / und sprach (zu jhnen/ und zu dem
Volck/ das sich an sie gehänget:) Deß Abends sprecht jhr :
Es wird ein schöner Tag werden / denn der Himmel
ist roth.
3 Und deß Morgens sprecht jhr : Es wird heut Un-
gewitter seyn / denn der Himmel ist roth und trübe/
(welches beydes seine natürliche Ursachen hat.) Jhr Heuchler/
(aus) deß Himmels Gestalt könnt jhr urtheilen / (ob
man gutes Gewitter zu hoffen / oder aber Ungewitters sich zu befah-
ren habe/) könnet jhr denn nicht auch die Zeichen dieser
Zeit/ (von den Zeichen/ die sich auff diese Zeit schicken/ und welche
Jch zu dieser Zeit verrichte/) urtheilen? (daß jhr daraus könnt ab-
nehmen/ es sey die gnadenreiche Zeit vorhanden/ zu welcher der Mes-
sias sich hat sollen einstellen/und daß Jch derselbe Messias sey/weil Jch
die Zeichen thue/ von welchen die Propheten verkündiget/ daß dieselbe
der Messias verrichten soll. Wenn jhr dieselbe Zeichen in Acht näh-
met/ so würdet jhr keine neue Zeichen vom Himmel begehren. * H.
Luth. Durch die Zeichen meynet Christus seine Wunder-Thaten/die
verkündiget waren/ daß sie geschehen sollten zu Christi Zeiten / Esa.
35.v.5.6. * Und Er seufftzete in seinem Geist und sprach : Was sucht
doch diß Geschlecht Zeichen? Marc.8.v.12.)

Matth. 12/39.

4 Die böse und ehebrecherische Art suchet (begehret)
ein Zeichen / und soll jhr kein Zeichen gegeben wer-
den/ (Warlich Jch sage euch/es wird diesem Geschlecht kein Zeichen
gegeben/Marc.8.v.12.) denn das Zeichen deß Propheten
Jonas. Und Er ließ sie (stehen/) und gieng darvon/(und
trat wiederumb in das Schiff/ und fuhr hierüber/ Marc.8.v.13.)

II. Gespräch deß HErrn mit seinen Jüngern/und die Warnung für dem Sauer-Teig der falschen Lehr. Marc. 8/14.

5 UNd da seine Jünger waren hinüber gefahren/
(über den See Genezareth/) hatten sie vergessen Brot
mit sich zu nehmen / (und hatten nicht mehr mit sich im Schiff/
denn ein Brot/Marc.8.v.14.)
6 JEsus aber (gebot jhnen/und) sprach zu jhnen: Sehet
zu/und hütet euch(schauet zu/und sehet euch für/Marc.8.v.15.)
für dem Sauer-Teig der Pharisäer und Saddu-
cäer/ (und für dem Sauer-Teig Herodis/ Marc.8. v.15. welches
ist die Heucheley/ Luc.12.v.1. sehet euch wol für/daß jhr nicht mit jh-
rer falschen Lehr und Heucheley eingenommen und vergifftet werdet/
v.12. Denn wie ein wenig Sauer-Teig den gantzen Teig versäuert/
1.Corinth.5.v.6. Gal.5.v.9. also eine eintzige falsche Lehre versäuret
alle andere Stück der Lehre. Wie auch der Sauer-Teig den Teig/
darunter er vermenget wird / auffblehet/ und in die Höhe hebet/ also
blehen sich die Kätzer auff durch Hoffart / Kühnheit und schwülstige
Reden/Rom.16.v.18.)
7 Da dachten sie bey sich selbst (hin und wieder/ Marc.8. v.
16.) und sprachen: Das wirds seyn/daß wir nicht ha-
ben Brot mit uns genommen / (sie vermeyneten/ Christi
Meynung wäre/ daß sie kein Brot essen sollten/ darunter der Phari-
säer äusserlicher und leiblicher Sauer-Teig vermenget / und hatten
doch keine andere Brot aus jhren Häusern zu sich genommen.)
8 Da das JEsus vernahm / (was sie gedachten/) sprach
Er zu jhnen : Jhr Klein-gläubigen/was bekümmert
jhr euch doch/daß jhr nicht habt Brot mitgenommen?
(und gedencket/jhr werdet nun müssen Hunger leiden.)
9 Vernehmet jhr noch nichts ? (und seyd noch nicht ver-
ständig/zu bedencken/daß meine Macht so groß sey/daß Jch mich und
euch unterhalten kan/wenn gleich kein Brot vorhanden ist. Habt jhr
noch ein verstarret Hertz in euch ? habet Augen / und sehet nicht/ und
habet Ohren/und höret nicht/Marc.8.v.17.18.) Gedencket jhr Marc. 14/17.
nicht an die fünff Brot / (die Jch austheilete) unter die
fünff tausend / (und durch meine Allmacht sie also vermehrete/
daß sie alle davon gesättiget wurden/) und wie viel Körbe (voll
Brocken) jhr da auffhubt?
10 Auch nicht an die sieben Brot unter die vier tau- Matth. 15/34.
send / und wie viel Körbe jhr da auffhubt? (Dencket jhr
denn nicht dran/da Jch fünff Brot brach unter fünff tausend/wie viel
Körbe voll Brocken hubt jhr da auff? Sie sprachen : Zwölffe. Da
Jch aber die sieben brach unter die vier tausend / wie viel Körbe voll
Brocken hubt jhr da auff? Sie sprachen sieben/ Marc. 8. v. 19. 20.
Warumb zweiffelt jhr denn / als wenn Jch euch anjetzo nicht würde
ohne Brot speisen können? Und Er sprach weiter zu jhnen:)
11 Wie verstehet jhr denn nicht/daß Jch euch nicht sage
vom Brot/wenn Jch sage: Hütet euch für dem Sauer-
Teig der Pharisæer und Sadducæer? (v.6.)
12 Da verstunden sie / daß Er nicht gesagt hatte / daß
sie sich hüten sollten für dem Sauer-Teig deß Brots/
sondern für der (falschen) Lehre der Pharisæer und
Sadducæer.

III. Vorgelegte Frage von Christo/ und Petri Bekänntniß hievon. Marc.8/27. Luc.9/18. Evangelium am Tag Petri und Pauli.

13 DA kam JEsus (nach dem Er mit seinen Jüngern war von
dem Ort beym See Genezareth ausgangen) in die Ge-
gend (in die Märckte) der Stadt Cæsarea Philippi/(wel-
che also genennet wurde zum Unterscheid deß andern Cæsarea oder
Cæsarien/ Apost.Gesch.8. v.40. Cap.9.v.40. Cap.10.v.1. Denn
diese Cæsaream/davon allhie geredet wird/hatte Philippus der Vier-
Fürst/ Herodis deß Grossen Sohn / und Herodis Antipæ Bruder/
dem Römischen Käiser Tiberio zu Ehren / in derselben Gegend Pa-
læstinæ/ welche Phoenicia geheissen/ unten am Berge Libano/ nicht
weit von demselben Brunnen/aus welchem der Jordan entspringet/
erbauet/ vorher hatte sie geheissen Paneas/ und nach der Apostel Zei-
ten ist sie Neronia genennet worden/) und (es begab sich auff dem
Wege/da Er allein war/ und betet/und seine Jünger bey jhm waren/
Luc.9.v.18.) fraget (Er dieselbe) seine Jünger/ und sprach
(zu jhnen:) Wer sagen die Leute / daß deß Menschen
Sohn sey? (daß Jch sey? Denn Er redet von sich selber also / und
will von den Jüngern vernehmen / wofür Er von den Leuten gehal-
ten werde. Solche Frage lässet CHristus an seine Jünger abgehen/
nicht aus Unwissenheit/ viel weniger aus Ehr-Geitz/ sondern daß Er
Anlaß haben möchte/ die Jünger desto besser zu unterrichten / und jhr
eigenes Bekänntniß an den Tag zu bringen.)
14 Sie (antworten und) sprachen : Etliche sagen / du
seyest Johannes der Täuffer / (der sey von den Todten wie-
derumb erstanden / Cap. 14. v.2. und seine Seele sey in dich gefah-
ren.) Die andern (sagen/) du seyest Elias/ (der Thesbit/ der
sey wiederumb lebendig vom Himmel kommen /) Etliche / du
seyest Jeremias/ oder der Propheten einer / (Es sey
der alten Propheten einer aufferstanden / und wiederumb lebendig
worden.)
15 Er sprach (aber) zu jhnen: (Jhr aber) wer saget denn
jhr/daß Jch sey? (Was haltet denn jhr selber von mir?)
16 Da antwortet Simon Petrus/und sprach (zu jhm/
in aller Apostel Namen / denn er war nicht allein gefraget worden:)
Du bist Christus / (der versprochene Messias und Heyland der Joh 6/69.
Welt/) deß Lebendigen GOTTES Sohn/ (derselbe na-
türliche/ eigene/ ewige/ einige und eingeborne Sohn/ deß ewig-leben-
den waaren GOttes / welchen Er von Ewigkeit her aus seinem We-
sen gezeuget/Psal.2.v.7. Joh.1.v.14. Rom.8.v.32.)
17 Und JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Seelig
bist du (du bist deßwegen billich zu preisen / daß du mich für den
Sohn GOttes/ und der Welt-Heyland/ in waarem Glauben erken-
net und angenommen/) Simon Jonas (Johanna/ Joh.21.v.
15. aus welchem Wort Jonas zusammen gezogen) Sohn/denn
Fleisch und Blut/(deine menschliche Vernunfft und Verstand/
ehe er noch durch den Geist GOttes erleuchtet/) hat dir das (aus
eigenen natürlichen Kräfften) nicht offenbaret / sondern
mein Vater im Himmel/ (mein Himmlischer Vater/ derselbe
hat solches nicht allein öffentlich durch eine Stimme vom Himmel/
und durch die Schrifften der Heiligen Propheten von mir bezeuget/
sondern auch durch seinen H. Geist in deinem Hertzen solch seeligma-
chendes Erkänntniß gewürcket/und darinnen versiegelt.)

18 **Und Ich sage dir auch**/ (gleichwie du gesaget/ und bekennet
hast/ wer Ich sey/also sage Ich nunmehr auch/ und bekenne/ wer du
seyest:) **Du bist Petrus**/(du heissest billich Petrus/das ist/Fel-
sern/ weil du mit waarem Glauben/ und glaubiger Bekänntniß/ dich
gründest auff den rechten Felsen/nemlich auff mich. *H. Luth. Cepha
Syrisch / Petrus Griechisch / heisset auff Teutsch ein Felß / und alle
Christen sind Petri/umb der Bekänntniß willen/die hie Petrus thut/
welche ist der Felß/ darauff Petrus und alle Petri erbauet sind. Ge-
mein ist die Bekänntniß / also auch der Name.*) **Und auff die-
sen Felsen** (den du bekennet hast / und auff den du dich mit waa-
rem Glauben gegründet hast/ nemlich auff mich selbst) **will Ich
bauen** (als auff den unbeweglichen Grund / und den rechten Eck-
Stein/ 1.Cor.3 v.11. Eph.2.v.20.) **meine Gemeine** / (daß
alle waare Glaubige / als lebendige Steine / zum geistlichen Hause
auff mich/ den rechten Felß/ 1.Cor.10. v.4. erbauet werden/ 1.Petr.
2.v.5.) **und die Pforten der Höllen** (*H.Luth. Die Höllen-
Pforten sind aller Gewalt wider die Christen/als da sind Tod/Hölle/
weltliche Weißheit und Gewalt/ * der Verfolger und Tyrannen/der
Kätzer und Verführer/) **sollen sie nicht überwältigen**/ (diese
Art zu reden ist daher genommen / daß vor Zeiten / in den Thoren/
Rath und Gericht gehalten worden / und daß die Thore mit Thüren
und Mauer-Werck sind starck befestiget gewesen. Will demnach
Christus sagen/ Daß die Feinde der Kirchen mit jhren klugen Rath-
schlägen / und mit aller jhrer Gewalt / wider dieselbe nichts werden
außrichten können.)
19 **Und will dir** (wie auch den andern Aposteln/ in deren Namen
du solches Bekänntniß gethan / Cap.18.v.18. Joh.20.v.23. und
deinen Nachfolgern im Ampt/ nemlich allen treuen Lehrern und Pre-
digern / alß meinen Dienern und verordneten Haußhaltern über
GOttes Geheimniß / 1.Cor.4. vers. 1.) **deß Himmel-Reichs
Schlüssel geben**/ (daß du den Bußfertigen und Glaubigen kön-
nest durch Vergebung der Sünden den Himmel auffschliessen / auch
jhnen die Gnade GOttes und ewige Seeligkeit / in meinem Namen
und an meiner Statt verkündigen und mittheilen/den Unglaubigen
aber und Unbußfertigen den Himmel zuschliessen / das ist/ GOttes
Zorn / den Fluch deß Gesetzes / auch die Verdamniß und die Hölle
Matt.18/18 jhnen ankündigen.) **Alles was du auff Erden binden
wirst/ soll auch im Himmel gebunden seyn** / (welchen
Unbußfertigen und Unglaubigen du durch den Binde-Schlüssel jhre
Sünde behalten/ und nicht vergeben wirst / denen sollen sie auch für
GOttes Gericht behalten seyn und bleiben/) **Und alles was du
auff Erden lösen wirst / soll auch im Himmel loß seyn**/
(Hergegen welchen Bußfertigen und Glaubigen du die Sünde ver-
geben wirst / denen wird GOtt im Himmel auch die Sünde verge-
ben. Da denn zu mercken / daß diese Art zu reden / von dem Löß-
und Binde-Schlüssel genommen sey von den Ubelthätern / die man
bindet / wenn man sie vom Leben zum Tode richten will / oder löset/
wenn man jhnen das Leben schencket / oder sie sonst für unschuldig
erkennet.)
20 **Da verbot Er seinen Jüngern**/(und bedräuet sie/) **daß
sie niemand sagen sollten / daß Er JEsus der Christ**
(der Gesalbte deß HErrn/der verheissene Messias) **wäre.**(Diß Ver-
bot gieng nur auff eine gewisse Zeit / nemlich daß sie es nicht ausbrei-
ten sollten / ehe Er das Werck der Erlösung deß menschlichen Ge-
schlechts / durch sein Leiden / Sterben und Aufferstehung verrichtet/
Cap. 17. v. 9. Darumb setzet Lucas so bald hinzu / Cap. 9.v.21.22.
Er gebot/ daß sie das niemand sagten/und sprach : Denn deß Men-
schen Sohn muß noch viel leiden ! und verworffen werden von den
Aeltesten und Hohen-Priestern/und Schrifft-Gelehrten/und getöd-
tet werden/ und am dritten Tage aufferstehen/ an welchem Leiden und
Tode Christi sich viel geärgert/Esa.52 v.14.)
IV. Weissagung vom Leiden und Sterben deß HErrn. Marc.8/31 Luc.9/22.
21 **VOn der Zeit an fieng JEsus an/und zeiget seinen
Jüngern** / (Er hub an sie zu lehren/) **wie Er müste hin
gen Jerusalem gehen / und viel leiden** (und verworffen
werden) **von den Aeltesten und Hohen-Priestern und
Schrifft-Gelehrten / und getödtet werden / und am
dritten Tage aufferstehn**/(von den Todten: Und Er redet das
Wort frey offenbar/Marc.8.v.32.)
22 **Und Petrus nahm jhn zu sich**/ (rieff jhn beyseits / fieng
an jhm zu wehren/ und) **fuhr jhn an**/ (redet jhm ernstlich zu/ daß
Er sich fürsätzlich und mit Willen in solch Unglück zu stürtzen gedäch-
te/) **und sprach: HErr / schone dein selbst** / (das wolle
GOTT nicht / daß es darzu mit dir sollte kommen / derselbe wolle es
gnädiglich verhüten/ 2.B.Sam.23. v.17. 1.B.Chron.12. v.19.
1.B.Maccab.2.v.21.) **das widerfahre dir nicht** / (daß du
getödtet werdest.)
23 **Aber er wandte sich umb** / (und sahe seine Jünger an/
Marc.8.v.33.) **und sprach zu Petro** / (mit Bedräuung:)
Hebe dich (du) **Satan von mir** / (und gehe hinder mich/
Marc.8.v.33. Petrus ließ sich bedüncken/er meynete es gar gut mit
Christo/und wollte jhn für Schaden treulich warnen/Aber Christus
sahe weiter/ nemlich/ daß dieser Rath da hinaus gehe/ daß die Erlö-
sung deß menschlichen Geschlechts dardurch verhindert würde / wel-
ches Petrus nicht merckte / darumb nennet jhn Christus einen Sa-
tan/das ist/ einen Widersacher / 2.B. Sam.19. v.22. weil er dem
Rath GOttes/ und deß HErrn Christi Vorhaben / wiewol unwis-
send / zuwider war/) **du bist mir ärgerlich**/(du bringest solche
Reden für / welche an jhnen selbst ärgerlich sind /) **denn du mey-
nest nicht was Göttlich**/ (was GOTT gefällt /) **sondern
was Menschlich ist**/ (was den Menschen gut deucht/ und jhnen
behäglich scheinet/ du urtheilest nach der Vernunfft von Göttlichen
Geheimnissen.)
24 **DA sprach JEsus zu seinen Jüngern** / (und zum V. Vermahnung Christi zur Gedult im Leiden. Matt.10/38. Marc.8/34. Luc.9/23. c.14/27.
Volck/welches Er zu sich geruffen hatte/Marc.8.v.34.) **Will
mir jemand nachfolgen**/ (mein rechter Jünger seyn/) **der
verläugne sich selbst**/(er nehme seine Vernunfft gefangen unter
den Gehorsam Christi/2.Cor.10.v.5. er sage ab seinem eigenen Wil-
len/und untergebe sich gäntzlich dem Willen GOttes/er creutzige sein
Fleisch sammt den Lüsten und Begierden/ Gal.5.v.24. er suche nicht
seine eigene Ehre / noch seinen eigenen Nutz / er lege ab den falschen
Wahn eigener Gerechtigkeit/er lasse sich nicht von der Welt-Lust/Liebe
zu Reichthum und Begierd guter Tage verleiten / daß er dieselbe zu
erlangen oder zu behalten / von der Bekänntniß deß Evangelii ab-
weiche/) **und nehme sein Creutz auff sich**/ (täglich/ er sey be-
reit alles Creutz und Leiden/ so jhm umb meinet willen in diesem Leben
widerfahren möchte/mit Gedult zu tragen/) **und folge mir**/ (auff Matt 10/39 Marc.8/35. Luc.9/24. c.17/33. Joh.12/25.
dem Wege meines heiligen Lebens und Wandels.)
25 **Denn wer sein** (natürliches) **Leben erhalten will**/ (wer
sich bemühet/ seine Seele/ das ist / sein Leben zu erhalten / indem er
mich verleugnet / damit er nicht getödtet werde/) **der wirds ver-
lieren**/ (er muß doch dermaleins sterben/ und alßdenn wird er deß
rechten Lebens / nemlich deß ewigen Lebens verlustig werden/) **Wer
aber sein** (natürliches) **Leben verleuret umb meinen** (und
deß Evangelii) **willen** / (weil er mich für den Menschen bekennet/
und wegen solcher Bekänntniß sich williglich lässet tödten /) **der
wirds finden** (und behalten / er wird seiner Seelen zum Leben
helffen/ das ist/ er wird das ewige Leben erlangen/ und wird jhm nicht Marc.8/36
schaden/daß er das zeitliche Leben verleuret.)
26 **Was hülffs den Menschen** / (was Nutz hätte er davon/)
so er die gantze Welt (aller Welt Güter) **gewünne / und**
(und verliere
nähme doch Schaden an seiner Seelen : (und verliere
also sich selbst / oder beschädigte sich selbst / denn ja aller Welt Güter
mit der Seelen Seeligkeit nicht zu vergleichen sind /) **Oder was
kan der Mensch geben / damit er seine Seele wieder
löse ?** (aus der Höllischen Pein/ in welche die Geitz-Hälse sich stür- Matt.26/64
tzen/ist keine Erlösung.)
27 **Denn es wird je geschehen / daß deß Menschen
Sohn** (Ich Christus JEsus) **komme in der Herrlichkeit**
(in Göttlicher Majestät) **seines Vaters** / (welche er nach seiner
Göttlichen Natur Wesentlich mit dem Vater gemein hat / aber die
nach der Menschlichen Natur jhm durch die Persönliche Vereini-
gung/ und Erhöhung zur Rechten GOttes/ in der Fülle der Zeit mit- Psal.62/13. Rom.2/6.
getheilet/) **mit seinen Engeln** / (begleitet von allen heiligen En-
geln /) **und alßdenn wird Er einem jeglichen vergelten
nach seinen Wercken** (Er wird geben einem jeglichen/wie seine
Wercke seyn werden/ Off.Joh.22.v.12. den Glaubigen und From-
men/ welche jhren Glauben durch gute Werck erwiesen/ wird Er aus
Gnaden geben das ewige Leben / den Unglaubigen aber und Unbuß-
fertigen / wird Er jhren verdienten Lohn geben / und sie ins Höllische Marc.9/1. Luc 9/27.
Feuer weisen/Cap.25.v.34. und folg. und Er sprach zu jhnen ferner:)
28 **Warlich/ Ich sage euch/ Es stehen etliche hie**/(es sind
etliche von denen / die hie stehen) **die nicht schmecken werden
den Tod** / (sie werden nicht sterben/) **biß daß sie deß Men-
schen Sohn kommen sehen in seinem Reich** / (biß sie ein
Stück von meinem Reich und meiner Herrlichkeit sehen / nemlich
meine Verklärung auff dem Berge Thabor/wie bald hernach folget/

Cap. 17. v. 2. und biß daß sie sehen das Reich GOttes mit Krafft
kommen/ Marc.9.v.1. das ist/ biß ich gen Himmel gefahren/ mein
Himmlisches Reich eingenommen/ und durch die Predigt deß Evan-
gelii mein Gnaden-Reich in die gantze Welt ausbreiten lassen. * H.
Luth. erklärets also : Wer an mich glaubet/ wird den Tod nicht se-
hen/Joh.8.v.51.*)

Nutz.

I. L. Daß man in Sachen/die Religion und Göttliche Lehre belangende/nicht
auff Wunder-Zeichen/ sondern auff GOttes Wort und Waarheit sehen
soll/wie die Pharisæer Christus hierauff weiset/ vers.1-4. II. W. Daß wir
uns für falscher Lehre/als für einem schädlichen Sauer-Teig/treulich vorsehen
sollen/ v.6-12. III. L. Daß die Lehre von dem Sohn deß lebendigen GOt-
tes/ unserm Heyland Christo/der starcke Fels sey/darauff die Christliche Kir-
che/durch den Glauben an jhn / gegründet und erbauet / vers. 16/ 18. IV. L.
Daß die Glaubigen auch grosse Schwachheiten an sich haben/erhellet aus Petri
Exempel/ welcher Christum so herrlich bekennet/ und bald hernach aus Unwis-
senheit jhm widersprochen/und also Satan/(das ist/ein Widersacher) von jhm
genennet worden/v.22/23. V. L. Daß ein Jüngstes Gericht gewiß zukünff-
tig sey / in welchem von Christo (dem Richter) allen Menschen / nach jhren
Wercken/wird vergolten werden/vers.27.

Das siebenzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung Christi auff dem
Berge Thabor. II. Das Gespräch Christi mit seinen Jüngern / wegen der
Zukunfft Eliæ. III. Das Wunder-Werck an dem Monsüchtigen Knaben. IV.
Beschreibung der Ursachen warum die Jünger den bösen Geist nicht von die-
sem Knaben treiben können. V. Eine Weissagung vom Leiden/Sterben und
Aufferstehen Christi. VI. Das Gespräch Christi mit Petro / wegen deß Zinß-
Groschens.

I. Verklärung Christi auff dem Berge. Marc.9/2. Luc.9/28. Evangelium am 6. Sonntag nach Epiphania.

1 UNd nach sechs Tagen (Beym Luca stehet/und es begab
sich nach diesen Reden bey acht Tagen. Denn sechs Tage sind
darzwischen gewesen/ daß JEsus die Wort/so am Ende deß
nechst vorhergehenden Capitels/geredet/ und darauff am achten Tage
hernach diese Verklärung erfolget/) nahm JEsus zu sich Pe-
trum und Jacobum und Johannem seinen (deß Jacobi)
Bruder / (welche drey Er gleichfalls hernach zu sich genommen/
als Er im Garten am Oel-Berg an sein Leiden gehen wollte / Cap.
26.v.37. anzudeuten / daß die deß Leidens Christi viel haben/ durch
Christum auch reichlich getröstet werden/ 2. Cor. 1.v.5.) und füh-
ret sie beyseits (besonders allein von andern Leuten / und gieng
mit jhnen) auff einen hohen Berg/ (genannt Thabor/ in Ga-
lilæa gelegen/dahin begab Er sich/zu beten/und da Er betet/ ward die
Gestalt seines Angesichts anders/Luc.9.v.28.29.)
2 Und (Er) ward verkläret fur jhnen / (Er verklärete sich
für jhnen/ Marc.9.v.2. Er ließ sie einen Blick seiner Himmlischen
sonderbaren Majestät und Herrlichkeit sehen / welche jhm nach seiner
Menschlichen Natur/in Krafft der Persönlichen Vereinigung/ mit-
getheilet / damit sie wider das Aergerniß deß Creutzes Christi hier-
durch verwahret würden.) Und sein Angesicht leuchtet wie
die Sonne / und seine Kleider wurden weiß / (und
gläntzten) alß ein Liecht/ (sie wurden helle und sehr weiß/ wie der
Schnee/ daß sie kein Färber auff Erden kan so weiß machen/ Marc.
9.vers.3.)
3 Und sihe/da erschienen jhnen (leibhafftig zweene Männer/
welche waren) Moses und Elias / die (erschienen in Klarheit/
und) redeten mit jhm / (von dem Ausgang/ welchen Er sollte
erfüllen zu Jerusalem/ Luc.9.v.31. das ist/ von seinem Leiden. Wie
Moses und die Propheten in jhren Schrifften von Christo geweissa-
get hatten/Joh.5.v.39.46.Ap.Gesch.10.v.43. Also redet auch allhie
Moses/ und im Namen aller Propheten Elias/ mit Christo/und ge-
ben jhm Zeugniß/daß Er der Messias und Heyland der Welt sey.)
4 Petrus aber (und die mit jhm waren / waren voll Schlaffs/
da sie aber auffwachten/sahen sie seine Klarheit/ und die zween Män-
ner/ bey jhm stehen. Und es begab sich/ da die von jhm wiechen / Luc.
9.v.32.33. fieng Petrus an/) antwortet/ und sprach zu
JEsu : HERR (und Rabbi/ Marc.9.v.5.das ist/ Meister/Luc.
9.v.33.) hie ist gut seyn/ (denn diese Verklärung Christi / und
diß liebliche Gespräch / welches Moses und Elias mit Christo gehal-
ten/war ein Fürschmack und Fürbild der Freude deß ewigen Lebens/)
Willt du/ so wollen wir drey Hütten machen/ Dir ei-
ne/ Mosi eine/ und Elias eine / (er wuste aber nicht / was er
redet/denn sie waren verstürtzet/ Marc.9.v.6.)
5 Da er noch also redete/ sihe/ da (kam und) überschat-
tet sie eine liechte Wolcken / (also / daß sie damit umbfangen
wurden/und sie erschracken/daß sie die Wolcke überzog/ Luc.9.v.34.)
und sihe / eine Stimme (nemlich deß Himmlischen Vaters/
fiel) aus der Wolcken (die) sprach (von JEsu Christo:) Diß
(dieser) ist mein lieber (eingeborner) Sohn/ (welchen Ich aus
meinem Wesen von Ewigkeit her gezeuget /) an welchem Ich
ein Wolgefallen habe/den sollt jhr hören / (daß jhr glau-
bet/was Er euch saget/und thut was Er euch heisset. Findet sich also
abermal allhie eine herrliche Offenbarung der Hoch-Heiligen Drey-
Einigkeit. Der Vater lässet seine Stimme vom Himmel hören :
Der Sohn stehet in seiner Verklärung auff dem Berge : Der Heil.
Geist/ welcher die Hertzen der Menschen erleuchtet / offenbaret sich in
einer liechten Wolcken.)
6 Da das die Jünger höreten / fielen sie (für Furcht)
auff jhr Angesichte/und erschracken sehr/ (weil sie GOt-
tes Majestät nicht ertragen konnten.)
7 JEsus aber trat zu jhnen / rühret sie an / (stärckete
und tröstete sie/) und sprach : Stehet auff / und fürchtet
euch nicht.
8 Da sie aber jhre Augen auffhuben/ (und sich umsahen/
Marc.9.v.8.) und indem solche Stimme geschach/ Luc.9.v.36. fun-
den und) sahen sie niemand (bey jhnen/) denn JEsum al-
lein/(Moses und Elias waren wiederumb verschwunden.)
9 UNd da sie vom Berge herab giengen / gebot jh- II. Gespräch Christi mit seinen Jüngern/ wegen der Zukunfft Eliä Matt.16/20
nen JEsus und sprach : Ihr sollt diß Gesicht (die-
se Offenbarung meiner Herrlichkeit) niemand sagen / biß deß
Menschen Sohn von den Todten aufferstanden ist/
(denn es war CHristus dazumal noch im Stande seiner Erniedri-
gung/und war an dem/daß Er zuvor wollte und sollte leiden und ster-
ben/ ehe Er in seine Herrlichkeit eingienge/ Luc.24.v.26. Hernacher
aber nach Christi Aufferstehung und Himmelfahrt / haben die beyden
Apostel/ Matthæus und Petrus / solches nicht allein verkündiget/
sondern auch in jhren Schrifften auffgezeichnet. Solchem Befehl
haben die Jünger/ wie billich / gefolget / wie denn Lucas von jhnen
meldet / wenn er spricht / Cap. 9. v. 36. und sie verschwiegen / und
verkündigten niemand nichts in denselbigen Tagen / was sie gesehen
hatten.) Marc.9/11.
10 Und seine Jünger fragten jhn/und sprachen: Was
sagen deñ die Schrifft-Gelehrten/ Elias müsse zuvor
kommen ? (Weil du sonsten der Pharisæer Lehre und Menschen-
Satzung verwirffest / so wollest du uns doch berichten / was von die-
sem Fürgeben der Pharisæer zu halten sey/daß Elias der Thesbit sich
zuvor einstellen werde/ehe denn der Messias kommet.)
11 JEsus antwortet und sprach zu jhnen : (Es ist diese
Lehre der Pharisæer nicht aller Dings zu verwerffen/weil sie in GOt-
tes Wort/ nemlich im Propheten Malachia / auff gewisse Masse ge-
gründet ist/ denn) Elias soll ja zuvor (für meiner Erscheinung Mal.4/5.
auff Erden) kommen/und alles (wieder) zu recht bringen/
(die Bussepredigen/der Kinder von Israel viel zu GOtt jhrem HErrn
bekehren/die Hertzen der Väter bekehren zu den Kindern/und die Un-
glaubigen zu der Klugheit der Gerechten / zu zurichten dem HErrn
ein bereit Volck/Luc.1.v.16.17.) Matt.11/14
12 Doch Ich sage euch/es ist Elias (nicht Elias der Thesbit/
in eigener Person/sondern Johannes der Täuffer/in Geist und Krafft
deß Propheten Eliæ / Luc. 1.v.17.) schon kommen / und sie
haben jhn nicht erkannt / (für den Eliam/ dessen Sendung
beym Malachia/ Cap.4. v.5. von GOtt verheissen/) sondern ha-
ben an jhm gethan / was sie wollten / (sie haben Herodem
angehetzet/ daß er jhn hat lassen tödten / und haben auch für jhre Per-
son jhm alles Leid angethan / wie von jhm geschrieben stehet / Marc.
9 v.13.) Also wird auch deß Menschen Sohn (gleichfalls
viel) leiden müssen (und verachtet werden) von jhnen.
13 Da verstunden die Jünger / daß Er von Johanne
dem Täuffer zu jhnen geredt hatte/ (daß derselbe der Elias
wäre/ von welchem der Prophet Malachias geweissaget.)
14 ES begab sich aber den Tag hernach / da sie von dem Berge ka- III. Wunder-Werck an dem Monsüchtigen Knaben. Marc.9/17. Luc.9/37.
men/ und Er zu seinen Jüngern/ sahe Er viel Volcks umb sie/
und Schrifft-Gelehrten / die sich mit jhnen befragten. Und alßbald
da alles Volck jhn sahe / entsatzten sie sich/ und es kam jhm entgegen
viel Volck/ und lieffen zu/ und grüsseten jhn / Marc.9.v.14.15.)
und da sie zu dem Volck kamen/(fragte Er die Schrifft-Ge-
lehrten: Was befragt jhr euch mit jhnen? Marc.9.v.16. und sihe/da)
trat zu jhm ein Mensch / (einer aus dem Volck/) und fiel
jhm zu Füssen.
15 Und sprach : HERR (und Meister/ Ich habe meinen
Sohn herbracht zu dir/der hat einen Sprachlosen Geist/ Marc.9.v.
17. Ich bitte dich/ besiehe doch meinen Sohn / denn er ist mein eini-
ger Sohn/ Luc.9.v.38.) erbarm dich über meinen Sohn/

denn er ist Monsüchtig/ (seine Kranckheit/ nemlich die fallende
Sucht/ mit welcher er beladen / richtet sich nach deß Mondes Lauff/
daß er zu einer Zeit mehr Plage leidet/ als zu der andern. Hierüber
wird er auch vom Teuffel / der jhn besessen hat / jämmerlich gemar-
tert/) und hat ein schweres Leiden / Er fällt offt ins
Feuer/ und offt ins Wasser / (dieweil der arge böse Geist jhn
also umbtreibet / und trachtet hierdurch jhn umbs Leben zu bringen.
Und sihe/ der Geist ergreifft jhn/ und wo er jhn erwischet/ so reisset er
jhn / und schreyet und reisset jhn / daß er schäumet und knirschet mit
den Zähnen/ und verdorret/ und mit Noth weichet er von jhm/ wenn
er jhn gerissen hat/ Marc 9.v.18. Luc.9.v.39.)
16 Und ich hab jhn zu deinen Jüngern bracht / (und
habe deine Jünger gebeten / und mit jhnen geredet / daß sie jhn aus-
trieben/ Marc.9.v.18. Luc.9.v.40.) und sie kunten jhm nicht
helffen.
17 JEsus aber antwortet (jhm/) und sprach/ (nicht allein
zum Monsüchtigen/ sondern auch zu seinen Jüngern / und zu allem
Volck :) O du unglaubige und verkehrte Art! (du un-
glaubiges Geschlecht / Marc. 9.v. 19.) Wie lange soll Ich bey
euch seyn? (und so viel Predigten und Wunder-Werck fast oh-
ne Nutz verrichten?) Wie lange soll Ich euch dulten? (und
mich mit euch leiden/ Marc.9.v.19. biß jhr im Glauben zunehmet/
und meine Lehre und Wunder-Werck recht bey euch fruchten ? Und
Anfangs sprach Er zu dem Vater deß Krancken : Bringe deinen
Sohn her/ Luc.9.v.41. Darnach zu den Umbstehern :) Bringet
mir jhn (den Monsüchtigen) hieher. (Und sie brachten jhn her
zu jhm. Und alßbald da er zu jhm kam/ und der Geist jhn sahe/ reiß
jhn der Teuffel/ und zerret jhn/ und er fiel auff die Erden/ und wältzet
sich / und schäumet. Und Er fraget seinen Vater : Wie lange ists/
daß jhm das widerfahren ist ? Er sprach / von Kind auff / und offt
hat er jhn ins Feuer und Wasser geworffen / daß er jhn umbbrächte :
Kanst du aber was/ so erbarm dich unser/ und hilff uns. JEsus aber
sprach zu jhm : Wenn du könntest glauben/ Alle Ding sind müglich/
dem der da glaubet. Und alßbald schrye deß Kindes Vater mit Thrä-
nen und sprach : Ich glaube/ lieber HErr/ hilff meinem Unglauben/
Marc.9.v.20. und folg.)
18 Und JEsus (da Er sahe/ daß das Volck zulieff/ Marc.9.v.25.)
bedräuete (Er) jhn (den unsaubern Geist/ und sprach zu jhm :
Du Sprachloser und tauber Geist / Ich gebiete dir / daß du von jhm
aussahrest / und fahrest hinfort nicht in jhn. Da schrey er und reiß
jhn sehr/ Marc.9.v.25.26.) und der Teuffel fuhr aus von
jhm/ und der Knabe (ward/ als wäre er todt/ daß auch viel sag-
ten/ er ist todt. JEsus aber ergrieff jhn bey der Hand/ und richtet jhn
auff/ und machet jhn gesund / und er stund auff/ Marc.9.v.26.27.
und) ward gesund zu derselbigen Stunde. Und Er/ JE-
sus / gab jhn seinem Vater wieder. Und sie entsatzten sich alle über
der Herrlichkeit GOttes/ Luc.9.v.42.43. Und da JEsus heim kam/
Marc.9.v.28.)
[IV. Ursachen warumb die Jünger den bösen Geist nicht von dem Knaben treiben können.] 19 DA traten zu jhm seine Jünger besonders/ (fragten
jhn) und sprachen : Warumb kunnten wir jhn
(den Teuffel) nicht austreiben?
20 JEsus aber antwortet/ und sprach zu jhnen: Umb
euers Unglaubens willen / (dieweil jhr nicht festiglich ge-
glaubet/ Ich hätte euch Macht gegeben/ die Teuffel auszutreiben/ son-
dern noch daran gezweiffelt.) Denn Ich sage euch/ Warlich/
so jhr Glauben habt (Wunder-Werck zu thun/) als ein
[Luc.17/6.] Senff-Korn/ (auch einen so kleinen Glauben wie ein Senff-
Korn ist/) so möget jhr sagen zu diesem Berge / Hebe
[Matth.21/21.] dich von hinnen dorthin/ so wird er sich heben / (Ihr
werdet grosse und der Natur unmügliche Wercke verrichten können/)
und euch wird nichts unmüglich seyn / (jhr werdet alles
thun können / was jhr begehret/ nemlich / wenn es die Ehre GOttes/
und der Menschen Seeligkeit ersoddert / auch der sonderbare Antrieb
deß Geistes darzu kommen wird.)
21 Aber diese Art (der grimmigen / wütenden Teuffel) fähret
nicht aus/ (und kan mit nichte ausfahren/ Marc.9.v.29.) denn
durch Beten und Fasten/ (durch bußfertiges/ glaubiges/ und
eyferiges Gebet / bey welchem das Fasten gebraucht wird / dadurch
sich desto mehr zur Andacht auffzumuntern. Und sie/ nemlich CHri-
stus und seine Jünger / giengen von dannen hinweg / und wandel-
ten durch Galilæam/ und Er wollte nicht/ daß es jemand wissen soll-
te/ denn Er lehrete seine Jünger besonders/ Marc.9.v.30.31.)

22 DA sie aber jhr Wesen hatten (sich auffhielten) in Ga- [V. Weissagung vom Leiden/ Sterben/ und Aufferstehung Christi. Matth. 16/ 21. c.20/17. Marc.9.31. Luc. 9/44. c.18/31. c.24/6.7.]
lilæa/ (und sie sich alle verwunderten über allem das Er thät/
Luc.9.v.43.) sprach JEsus zu jhnen/ (seinen Jüngern : Fas-
set jhr zu euren Ohren diese Rede / Luc. 9. vers. 44. denn) es ist zu-
künfftig/ (es wird bald geschehen/) daß deß Menschen Sohn
(Ich Christus JEsus) überantwortet werde in der Men-
schen Hände.
23 Und sie werden jhn tödten / und am dritten Tage
(nach dem Er getödtet ist/) wird Er aufferstehen. (Sie aber ver-
nahmen das Wort nicht/ und es war für jhnen verborgen/ daß sie es
nicht begrieffen / und sie furchten sich jhn zu fragen umb dasselbe
Wort / Marc.9.v.32. Luc.9.v.45.) und sie wurden sehr be-
trübet/ (wegen dieser traurigen Predigt / deren sie sich nicht versa-
hen/ weil sie auff ein weltliches Reich deß Messiæ / und in demselben
auff grosse Ehre und gutes Wolergehen hoffeten/ und Er/ der HErr
JEsus/ kam gen Capernaum/ Marc.9.v.33.)
24 DA sie nun gen Capernaum kamen / giengen zu [VI. Gespräch Christi mit Petro/ wegen deß Zinß-Groschen.]
Petro/ die den Zinß-Groschen (welchen ein jeder un-
ter dem Jüdischen Volck zum Jährlichen Tribut den Römern ge-
ben muste/ ungefehr ein Ort eines Reichs-Thalers) einnahmen/
(das waren die Rent-Meister / vom Römischen Käiser zur Einnah-
me dieser Jährlichen Schatzung verordnet /) und sprachen :
Pfleget euer Meister nicht den Zinß-Groschen zu ge-
ben? (Denn wir halten nicht dafür/ daß Er davon befreyet sey.)
25 Er sprach : Ja/ (Er gibt denselben/ darumb will ichs jhm an-
zeigen.) Und alß Er (JEsus) heimkam/ (ins Hauß/ welches Er
zur Miethe bestanden/) kam jhm JEsus zuvor / mit der Rede
vom Schatzung-Gelde /) und sprach : Was düncket dich
Simon ? Von wem nehmen die Könige auff Erden
den Zoll oder Zinse ? von jhren Kindern / (die aus dem
Königlichen Geschlechte oder Stammen herkommen sind /) oder
von Fremden ? (Die solche Freyheit nicht haben/ wie die König-
liche Kinder.)
26 Da sprach zu jhm Petrus : Von den Fremden.
JEsus sprach zu jhm : So sind die Kinder frey/ (und
so sollte dannenhero auch ich frey seyn/ weil ich von dem Königlichen
Stamm David geboren / ja auch deß grossen Königs im Himmel
und auff Erden eingeborner Sohn bin. * H. Luth. Wiewol Chri-
stus frey war/ gab Er doch den Zinß/ seinem Nechsten zu willen. Also
ist ein Christ seinethalben alles Dinges frey/ und gibt sich doch seinem
Nechsten willig zu Dienst.*)
27 Auff daß aber wir sie nicht ärgern / (jhnen Ursach ge-
ben / uns und unsere Lehre / wegen deß Gebrauchs solcher Freyheit
zu lästern/) so gehe hin an das (Galilæische Meer/ (welches
in der Nähe ist/) und wirff den Angel / und den ersten
Fisch/ der auffher fähret (den du heraus zeuchst/) den nim/
und wenn du seinen Mund auffthust / wirst du einen
Stater finden / (*H. Luth. Stater ist ein Loth/ wenn es Silber
ist/ so machet es einen halben Gülden / * oder einen halben Thaler/
denn Stater hat so viel gewogen als zwey Didrachmen / und als ein
Sekel deß Heiligthums /) denselbigen nimm / und gib jhn
für mich und dich (weil wir beyde allhie Häuser gemiethet
haben.)

Nutz.

I. L. Christi Verklärung nach seiner Menschheit/ auff dem Berge/ ist ein Bild der Herrlichkeit und Verklärung der Leiber der Glaubigen/ welche in der Aufferstehung der Todten/ und im ewigen Leben seyn wird / vers. 1/2. II. L. Wie Johannes der Tauffer / und besonders Christus selbst / viel von der Welt erlitten/ also müssen auch alle/ die gottseelig leben wollen in Christo JEsu/ Verfolgung leiden/ welches in Gedult zu ertragen/ vers. 12. III. IV. L. Daß der Unglaube Christi Krafft und Würckung bey den Menschen hindere/ vers. 16/17. 18/19/20. V. L. Daß Christus so offt von seinem Leiden/ Sterben/ und Aufferstehung seinen Jüngern vorher bezeuget / ist ein Zeichen / daß an der seeligen Wissenschafft dieses Glaubens-Articel alle Macht gelegen/ vers. 22—23. VI. V. Daß man der Obrigkeit gern und willig ihre Schuldigkeit/ Zoll/ Zins/ und anders/ entrichten soll/ weil Christus selbst solches gethan/ v. 24—27.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist das Gespräch mit den Jüngern/ wer der Gröste sey im Himmelreich/ rc. Da auch die Predigt von den kleinen Kindern beygefügt wird. II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe/ und Würdigkeit deß Predig-Ampts. III. Das Gespräch Petri mit Christo/ von der brüderlichen Versöhnung/ und das hierzu gehörige Gleichniß vom Schalcks-Knecht.

[I. Gespräch mit den Jüngern wer der Gröste sey im Himmelreich.]
1 ES kam auch ein Gedancken unter sie / welcher unter jhnen
der Grösseste wäre. Da aber JEsus den Gedancken jhres
Hertzens sahe/ Luc.9.v.46.47. und da Er nunmehr daheim
zu Capernaum war / fraget Er sie : Was handelt jhr miteinander
auff dem Wege ? Sie aber schwiegen/ denn sie hatten miteinander

Marc.9/34. Luc.9/46. Evangelium am S. Michaelis Tag.

auff dem Wege gehandelt/ welcher der Grösseste wäre. Und Er satzte
sich/ und rieff den Zwölffen/ Marc.9.v.33.34.) Zu derselbigen
Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen:
Wer ist doch (welcher wird wol seyn) der Grössest/ (der
Nechste nach dir) im Himmel-Reich? (in deinem weltlichen
Reich/ dessen Regierung du/ als der Sohn deß grossen Königs/ ver-
hoffentlich bald wirst antreten. Und Er sprach zu jhnen: So jemand
will der Erste seyn/ der soll der Letzte seyn für allen/und aller Knecht/
Marc.9.v.35. und)
2 JEsus rieff ein Kind zu sich/und (ergreiff es/ und) stel-
let das (neben sich/ Luc.9.v.47.) mitten unter sie/ (und hertzet
dasselbige/ Marc.9.v.36.)
3 Und sprach (zu jhnen:) Warlich Ich sage euch/es sey
denn/daß jhr euch umbkehret/ (euch ändert und bessert/und
die irdische Gedancken von meinem weltlichen Reich ableget/) und
werdet (demüthig/ ohne Falschheit und Heucheley/) wie die
Kinder/ so werdet jhr nicht in das Himmel-Reich
kommen.

1.Cor.14/20.

4 Wer nun sich selbst (waarhafftig und von Hertzen) niedri-
get/ (demüthig ist/) wie diß Kind/ der ist der Grössest/
(der wird grosse Ehre erlangen/) im Himmel-Reich. (Und wel-
cher der Kleinest ist unter euch allen/ der wird groß seyn/ Luc.9.
vers.48.)

Matt.10/40

5 Und wer (das Kind/ oder auch) ein solch Kind auff-
nimmt in meinem Namen/ (umb meinet willen/ und mir zu
Diensten/) der nimmt mich auff/ (der thut mir Guts/und wer
mich auffnimmt/der nimmt nicht mich auff/ sondern den/ der mich ge-
sandt hat/ Marc.9.v.37.)

Marc.9/42. Luc.17/1.2.

6 Wer aber ärgert dieser Geringsten einen/ die an
mich glauben/ (welcher etwas redet oder thut/ dadurch dieser ge-
ringsten Kinder eins angereitzet wird zu sündigen/) dem wäre
besser/ daß ein Mühl-Stein an seinen Hals gehenckt
würde/ und (er ins Meer geworffen/ und) ersäufft würde
im Meer/da es am tieffsten ist/ (denn/ daß er/ wegen deß
gegebenen Aergerniß/ ins Höllische ewig-brennende Feuer gestürtzet
werde.)
7 Wehe der Welt (den Gottlosen in der Welt/) der Aerger-
niß (der bösen Exempel) halben/ (dardurch jhrer viel zu Sünden
gereitzet/ und im Lauff der Gottseeligkeit gehindert werden/ denn
GOTT wird deßwegen sie zeitlich und ewig straffen.) Es muß
ja Aergerniß kommen/ (nicht/ daß GOtt der HErr es also in
seinem blossen unwandelbaren Rath beschlossen/ vielweniger/ daß er
die Leute darzu nöthige und antreibe/ sondern weil die Macht deß
Teuffels so groß/und die Menschen selbst so boßhafftig sind/daß sie die
Einfältigen mit bösen Exempeln ärgern/) Doch wehe dem
Menschen/ durch welchen Aergerniß kömmet/ (welcher
Ursach darzu gibt.)

Matt.5/30. Marc.9/43.

8 So aber deine Hand/oder dein Fuß dich ärgert/so
haue jhn ab/ und wirff jhn von dir/ Es ist dir besser/
daß du zum (ewigen) Leben lahm oder ein Krüppel ein-
gehest/ denn daß du zwo Hände oder zween Füsse ha-
best/und werdest in das ewige Feuer geworffen/ (und
fahrest in die Hölle/ in das ewige Feuer/ da jhr Wurm nicht stirbet
und jhr Feuer nicht verleschet/ Marc.9.v.43.44.)
9 Und so dich dein Auge (Augen-Lust/ Fleisches-Lust) är-
gert/ reiß es aus/ und wirffs von dir/ Es ist dir besser/
daß du ein-äugig zum Leben eingehest/ denn daß du
zwey Augen habest/ und werdest in das Höllische
Feuer geworffen/ (da jhr Wurm nicht stirbet und jhr Feuer
nicht verleschet/ Marc.9.v.48. Die Erklärung dieser Wort ist zu
finden/ Matth.5.v.30.)
10 Sehet zu/daß jhr nicht jemand von diesen Kleinen
(glaubigen Kindern) verachtet. Denn Ich sage euch/jhre
Engel im Himmel/ (die Himmlischen Geister/ welche GOTT
aus grosser Liebe jhnen zum Schutz und Dienst zugeordnet hat/) se-
hen alle Zeit das Angesicht (erscheinen alle Zeit für dem An-
gesicht) meines Vaters im Himmel/ (seinen Befehl mit
höchstem Fleiß auszurichten/ und Bericht zu thun/ wer diese Kleinen
geärgert habe/ sie empfinden auch aus der seeligmachenden Anschau-
ung deß Göttlichen Angesichts Himmlische unaussprechliche Freu-
de/deren Anschauung und Freude sie nicht beraubet werden/ wenn sie
auff Erden jhren Dienst verrichten/ sondern sind und bleiben auch
alßdenn im Himmlischen Stande.)

11 Denn deß Menschen Sohn ist kommen/ (Ich bin
durch meine Menschwerdung auff Erden kommen/) seelig zu ma-
chen/das verloren ist/ (und also auch die Kinder/so von Natur
Kinder deß Zorns sind/ Ephes 2.v.3. und wegen der Erb-Sünde
der ewigen Verdamniß unterworffen/zur Seeligkeit zu bringen.)

Luc.19/10.

12 Was düncket euch? wenn irgend ein Mensch hun-
dert Schaaffe hätte/ und eines unter denselbigen sich
verirret/ lässet er nicht die neun und neuntzig auf den
Bergen/ (da sie bey der gantzen Heerde weyden/) gehet hin/
und suchet das verirrete (Schääflein.)

Luc.15/4.

13 Und so sichs begibt/daß ers findet/ Warlich Ich sa-
ge euch/ er freuet sich darüber mehr/ denn über die
neun und neuntzig/die nicht verirret sind.
14 Also auch ists für eurem Vater im Himmel nicht
der Wille/ daß jemand von diesen Kleinen verloren
werde. (Gleichwie ein treuer Hirte/ wann er ein einiges Schääf-
lein verloren hat/ so wol/ ja auch vielmehr für dasselbe/ als für die
gantze Heerde sorget: Also lasse Ich/als der rechte Ertz-Hirte/die geist-
liche Heerde der Christlichen Kirchen mir von Hertzen angelegen
seyn/ daß Ich die in Sünden verirrete Menschen wiederumb zur
Busse/und zu der verlornen Seeligkeit bringe/ ja Ich sorge vielmehr
für sie/ als für die Gerechten/ die auff dem Wege der Gottseeligkeit
unanstössig einher gehen.)

II. Von der Privat- und Kirchen-Straffe.

15 Sündiget aber dein Bruder (dein Nechster und Mit-
Christ) an dir/ der Gestalt/ daß er dich aus menschlicher
Schwachheit/ im gemeinen Leben mit Worten oder Wercken belei-
diget/ oder in deiner Gegenwart etwas thut/ das ärgerlich ist/ darun-
ter aber die groben Mißhandlungen/ so von der Obrigkeit billich ge-
straffet werden/nicht begrieffen/) so gehe hin/ und straffe jhn
zwischen dir und jhm allein/ (in geheim/ dieweil die Sünde
noch heimlich ist/ welches denn ist der erste Grad der Kirchen-Zucht/
zu deß Nechsten Besserung angesehen.) Höret er dich/ (gibt er
deiner Warnung Statt und Raum/ und erkennet seine Sünde in
waarer Busse/ und bessert sich/) so hast du deinen Bruder
gewonnen/ (nicht allein GOtt dem HErrn/ daß er desselben Ei-
genthum worden/ sondern auch jhm selber/ daß er die verlorne Gna-
de GOttes wiederumb erlanget/ du hast seine Seele durch treu-her-
tzige Vermahnung vom Verderben errettet. Demnach vergib jhm/
was er wider dich gethan hat/und wenn er siebenmal deß Tages an dir
sündigen würde/ und siebenmal deß Tages wieder käme zu dir/ und
spräche: Es reuet mich/so sollt du jhm vergeben/ Luc.17.v.3.4.)

3.B.Mos.19/17. Luc.17/3. Gal.6.1.

1.Cor.9/19. Jac.5/19.20

16 Höret er (aber) dich nicht/ (folget er nicht deiner zum öfftern
wiederholeten geheimden Vermahnung/) so nimm noch einen
oder zween (fromme Männer) zu dir/ auff daß alle Sa-
che bestehe auff zweyer oder dreyer Zeugen Munde/
(auff daß deine Vermahnung mit desto besserm Nachdruck verrich-
tet werde/ und damit du auff dem Noth-Fall Zeugen könnest haben/
welches ist der ander Grad der Kirchen Disciplin.)

5.B.Mos.19/15. 2.Cor.13/1. Heb.10/28.

17 Höret er die nicht/ so sage es der Gemeine/ (den Ael-
testen und Vorstehern der Gemeine/ welches ist der dritte Grad der
brüderlichen Ermahnung und Kirchen-Disciplin.) Höret er die
Gemeine nicht/ so halt jhn als einen Heyden und
Zöllner/ (für einen gottlosen Menschen/der öffentlich in den Bann
gethan/auch keine Gemeinschafft mehr mit den Glaubigen habe.)
18 Warlich Ich sage euch/was jhr auff Erden binden
werdet/soll auch im Himmel gebunden seyn/ (wenn jhr
den halßstarrigen und unbußfertigen Sündern die Verdamniß ver-
kündiget/auch sie aus der Gemeine GOttes ausschliesset/ dasselbe soll
bey GOtt selber kräfftig seyn und gelten/) Und was jhr auff
Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel loß seyn/
(wenn jhr den Bußfertigen und glaubigen Menschen/ auff vorge-
hende und reuige Bekänntniß/ jhre Sünde vergebet/ und nach Er-
zeigung rechtschaffener Bekehrung sie wieder in die Gemeine GOt-
tes auffnehmet/ so will und wird GOTT dieselben auch zu Gnaden
wieder auff- und annehmen.)

Matt.16/19 Joh.20/23.

19 Weiter sage Ich euch: Wo zween unter euch eins
werden auff Erden/ warumb es ist/ das sie bitten
wollen/ (doch nach dem Willen GOttes/ 1.Joh.5.v.14. und aus
festem Vertrauen auff mein Verdienst und Fürbitte/ Jac.1.vers.6.)
das soll jhnen widerfahren (gegeben werden) von meinem
Vater im Himmel.
20 Denn wo zween oder drey versamlet sind in mei-
nem Namen/ (*H.Luth. Aus meinem Befehl und mir zu Eh-

ren / * auch daß sie alles nach der Richt-Schnur meines Worts und
mit glaubigem Gebet vornehmen/) da bin Ich (der gantze Chri-
stus/ nicht allein nach der Göttlichen/ sondern auch nach der mensch-
lichen Natur) mitten unter jhnen/ (daß Ich jhr Gebet erhöre/
und jhr Fürsprecher sey bey meinem Himmlischen Vater.)

III. Gespräch Petri mit Christo von der brüderlichen Versöhnung

21 DA trat Petrus zu jhm / (zu Christo/) und sprach:
HERR / wie offt muß ich denn (nach deiner Ver-
mahnung/ Luc. 17. v. 3.) meinem Bruder (meinem Nechsten
und Mit-Christen) der an mir sündiget / vergeben ? Ists
gnug siebenmal?
22 JEsus sprach zu jhm : Ich sage dir / nicht sieben-
mal/ sondern siebentzigmal siebenmal/ (das ist / so offt er
dich beleidiget/ und bittet dirs abe/ sollst du willig und bereit seyn/ jhm
zu vergeben.)

Das Gleichniß vom Schalcks-Knecht. Evangelium am 22. Sonn-Tag nach Trinitatis.

23 Darumb ist das Himmel-Reich gleich einem Kö-
nige/ (der Zustand der Kirchen GOttes allhier auff Erden kan gar
füglich vergliechen werden einem grossen und mächtigen Könige/)
der mit seinen Knechten rechnen wollte / (seiner Diener
Einnahme und Ausgabe besichtigen / zu erfahren / wie sie mit seinen
Gütern haußgehalten.)
24 Und als er anfieng zu rechnen/ kam jhm einer für/
der war jhm zehen tausend Pfund schuldig/ (ein Talen-
tum oder Pfund wird auf sechs hundert Kronen geschätzt/ machen al-
so zehen tausend Pfund/ sechtzig mal hundert tausend Kronen / oder
sechtzig Tonnen Goldes.)
25 Da ers nun nicht hatte zu bezahlen / hieß der Herr
verkauffen jhn / und sein Weib / und seine Kinder/
und alles was er hatte / und bezahlen. (Denn vor Zei-
ten wurden die Schuldener / so nicht zahlen konnten / mit allen den
Ihrigen in die Dienstbarkeit verkauffet / damit von dem Gelde / so
man aus jhnen gelöset / dem Glaubiger etlicher massen seine Schuld
erstattet würde.)
26 Da fiel der Knecht nieder/ und betet jhn an / (thät
aus grosser Demuth jhm einen Fußfall/) und sprach : Herr/
habe Gedult mit mir/ ich will dirs alles bezahlen.
27 Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts/
und ließ jhn loß/ (daß weder er noch sein Weib und Kind durff-
ten verkaufft werden/) und die (gantze) Schuld erließ er jhm
auch/ (aus lauter Milde und Güte.)
28 Da gieng derselbe Knecht hinaus / und fand einen
seiner Mit-Knechte/ der war jhm hundert Groschen
schuldig/ (ein Denarius oder Groschen wird auff einen Schrecken-
berger / wie wirs nennen / geschätzet : Zehen Denarii werden unge-
fehr für eine Krone gerechnet / machen also hundert Groschen zehen
Kronen/) und er greiff jhn an/ und würget jhn/ (er greiff
jhn an den Halß/ daß er hätte mögen ersticken/) und sprach: Be-
zahle mir/ was du mir schuldig bist.
29 Da fiel sein Mit-Knecht nieder / (zu seinen Füssen/)
und bat jhn / und sprach : Habe Gedult mit mir/
(dringe nicht so hart auff mich/) ich will dirs (mit der Zeit) alles
bezahlen.
30 Er wollt aber nicht (auff die Bezahlung mit Gedult war-
ten/) sondern gieng hin/ und warff jhn (ließ jhn werffen)
ins Gefängniß/ biß daß er bezahlet/ was er schuldig
war.
31 Da aber seine Mit-Knechte solches sahen/ wurden
sie sehr betrübt/ und kamen/ und brachten für jhren
Herrn (sie erzehlten jhm ordentlich) alles / was sich begeben
hatte.
32 Da foddert jhn sein Herr für sich / und sprach zu
jhm: Du Schalcks-Knecht/ (und undanckbarer Gesell/) alle
diese Schuld hab ich dir erlassen / dieweil du mich
batest.
33 Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über
deinen Mit-Knecht/ wie ich mich über dich erbarmet
habe ?
34 Und sein Herr ward zornig / und überantwortet
jhn den Peinigern / (daß sie jhn ins Gefängniß würffen / und
darinnen peinigten / auch so lange jhn im Gefängniß stecken liessen/)
biß daß er bezahlet alles was er jhm schuldig war/
(welches nimmermehr geschehen konnte / denn jhm war unmüglich
eine solche grosse Summa zu bezahlen.)

Jac. 2/13.

35 Also wird euch mein Himmlischer Vater auch
thun / (euch gleicher Gestalt straffen /) so jhr nicht vergebet
von eurem Hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder seine
Fehle/ (alles/ womit er jhn beleidiget.)

Nutz.

I. W. Daß man sich vor gegebenem Aergerniß/ (Sünden/ Schanden und La-
stern) treulich hüten soll/ denn über die/ so andere ärgern/ und nicht Buß-
se thun/ das ewige Wehe oder die Verdamniß kommt / vers. 6/7. II. V. Daß
man in der Kirchen/ wegen Abschaffung deß Bösen/ gute Behutsamkeit brau-
chen/ und die Ubertreter in gewisser Ordnung vermahnen solle/ ehe zur Schärffe
deß Banns/ und Ausschliessung von der Christlichen Gemeine/ geschritten wird/
vers. 15/16/17. III. W. Für Unversöhnlichkeit und Unbarmhertzigkeit gegen
dem Nechsten / welche Sünde mit ewiger Höllen-Qual gestraffet wird / vers.
33/34/35.

Das neunzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Eine Erörterung der Frage von der Ehe-Scheidung.
II. Erzehlung/ wie freundlich Christus die kleinen Kindlein auffgenommen.
III. Das Gespräch deß Schrifft-Gelehrten mit Christo/ von dem Wege zum
ewigen Leben IV. Das Gespräch mit den Jüngern/ von den reichen Leuten die-
ser Welt. V. Vertröstung/ daß alles/ was man umb Christi willen verlässet/ soll
reichlich erstattet werden.

I. Erörterung der Frage von der Ehe-Scheidung. Marc. 10/1.

1 UNd es begab sich / da JEsus diese Rede vol-
lendet hatte/ erhub (begab) Er sich aus Gali-
læa / und kam in die Grentze deß Jüdischen
Landes/ jenseit deß Jordans/ (an der Seite deß Jordans/
Cap. 14. v. 22.)
2 Und folgete jhm viel Volcks nach / und Er heilete
sie daselbst.
3 (Und das Volck gieng abermal mit Hauffen zu jhm/ und wie sei-
ne Gewohnheit war/ lehret Er sie abermal/ Marc. 10. v. 1.) Da tra-
ten zu jhm die Pharisäer / (fragten und) versuchten jhn
(Sie suchten Anlaß / jhn zu gefähren in seiner Rede und Antwort
auff die Frage/ die sie jhm wollten fürlegen / ob ein Mann sich schei-
den möge von seinem Weibe ?) und sprachen zu jhm : Ists
auch recht / daß sich ein Mann scheidet von seinem
Weibe/ (welche nicht Gnade findet für seinen Augen/) umb ir-
gend einer Ursache / (umb einer jeden Ursach willen?)
4 Er antwortet aber/ und sprach zu jhnen : (Was hat
euch Moses geboten ? Sie sprachen : Moses hat zugelassen einen
Scheide-Brief zu schreiben / und sich zu scheiden. JEsus antwortet
und sprach zu jhnen/ Marc. 10. v. 3. 4/ 5.) Habt jhr nicht gele-
sen/ daß (GOtt der HErr) der im Anfang den Menschen
gemacht hat / der macht / daß ein Mann und Weib
seyn sollt ?

1. B. Mos. 1/ 27.

5 Und sprach/ (durch den Mund Adams:) Darumb wird
ein Mensch Vater und Mutter verlassen/ und an sei-
nem Weibe hangen / (als durch ein unaufflößliches Band
mit jhr verbunden/) und werden die zwey ein Fleisch seyn.
(Die Erklärung ist zu finden 1. B. Mos. 2. v. 24.)

1. B. Mos. 1/ 24. 1. Cor. 6/16. Eph. 5/31.

6 So sind sie nun (Vermöge dieses Göttlichen Ausspruchs)
nicht zwey/ sondern ein Fleisch/ (so nahe verbunden / als
wenn sie nur ein Leib wären.) Was nun GOtt zusammen
gefüget (verbunden) hat/ das soll der Mensch nicht schei-
den.

5. B. Mos. 24/ 1. Matt. 5/31.

7 Da sprachen sie/ (die Pharisæer:) Warumb hat denn
Moses geboten/ einen Scheide-Brief zu geben/ und
sich von jhr (von einem feindseeligen Weibe) zu scheiden?
8 Er (antwortet/ und) sprach zu jhnen : Moses hat (euch
solch Gebot geschrieben/ Marc. 10. v. 5. und) euch erlaubet zu
scheiden von euren Weibern / von eures Hertzens
Härtigkeit wegen/ (nicht/ daß er solche Ehe-Scheidung lobete
oder billigte / viel weniger geböte / sondern als ein weltlicher Gesetz-
Geber hat ers allein zugelassen / damit jhr Jüden/ die jhr ein halß-
starriges und unbändiges Volck seyd / aus unversöhnlichem Haß
nicht etwas ärgers begienget / und die feindseelige Weiber wol gar
umbs Leben brächtet / * H. Luth. Etliche Gesetze lehren / etliche weh-
ren. Jene lehren das Beste / diese wehren dem Bösen / daß nicht
ärger werde / darumb lassen sie viel Böses nach / gleichwie das
weltliche Schwert auch thut. *) Von Anbegin aber (da der
Ehestand Anfangs von GOtt eingesetzet /) ists nicht also ge-
wesen / (sondern von Anfang der Creatur hat sie GOTT
geschaffen ein Männlein und Fräulein / darumb wird der
Mensch seinen Vater und Mutter verlassen / und wird seinem
Weibe anhangen / und werden seyn die Zwey ein Fleisch. So
sind sie nun nicht zwey / sondern ein Fleisch. Was denn GOTT
zusammen gefüget hat / soll der Mensch nicht scheiden / Marc. 10.
v. 6. 7. 8. 9.)

Marc.5/32. Marc.10/11 Luc.16/18. 1.Cor.7/10.

9 Ich sage euch aber : Wer sich von seinem Weibe
scheidet [es sey denn umb der Hurerey willen] und
freyet eine andere / der bricht die Ehe. Und wer die
Abgescheidete freyet/der bricht auch die Ehe/ (dieweil er
einem solchen Weibs-Bilde ehelich beywohnet / die für GOtt noch
eines andern Ehe-Weib ist. Und daheim fragten jhn abermal seine
Jünger umb dasselbige : Und Er wiederholet seine vorige Lehre und
sprach zu jhnen : Wer sich scheidet von seinem Weibe und freyet eine
andere/ der bricht die Ehe an jhr / und so sich ein Weib scheidet von
jhrem Manne/und freyet einen andern/die bricht jhre Ehe/Marc. 10.
v.10.11.12.)
10 Da sprachen die Jünger zu jhm : Stehet die Sa-
che eines Mannes mit seinem Weibe also / (hat es diese
Gelegenheit und Beschaffenheit / daß die Ehe-Leute mit einem sol-
chen unaufflößlichen Bande verstricket sind / und der Mann sein
Weib / die jhm verdrießlich ist / nicht darff von sich stossen/) so ist
nicht gut ehelich werden / (es ist nicht zu rathen ehelich zu
werden.)

1.Cor.7/10.

11 Er sprach aber zu jhnen: Das Wort (daß es nicht gut
sey ehelich zu werden) fasset nicht jederman / (es ist nicht ein je-
der tüchtig und geschickt / keusch und züchtig ausser dem Ehe-Stande
zu leben/) sondern denen es (von GOtt) gegeben ist/(als ei-
ne hohe sonderbare Gabe.)
12 Denn es sind etliche verschnitten / die sind aus
Mutter-Leibe also geboren / (daß sie zum Ehe-Stand von
Natur aller Dings untauglich sind/) und sind etliche ver-
schnitten/die von Menschen verschnitten sind/ (und zum
Kinderzeugen untüchtig gemacht/) und sind etliche verschnit-
ten / die sich selbst verschnitten haben / (welche jhnen fest
fürgenommen / und in jhrem Hertzen beschlossen / sich freywillig deß
ehelichen Lebens zu enthalten / 1.Corinth.7.v.37. Eben alß wenn
sie von den Menschen verschnitten / und zum Ehe-Stand untüchtig
gemacht wären. * H. Luth. Das dritte Verschneiden muß geistlich
seyn/ nemlich willige Keuschheit/ sonst wäre es einerley mit dem an-
dern/ das leiblich geschichte*) umb deß Himmel-Reichs wil-
len/ (damit sie desto ruhiger/ und mit weniger Hinderniß / das Pre-
dig-Ampt mögen führen / und GOTTES Reich ausbreiten / daß
sie auch desto emsiger sorgen/was dem HErrn angehöret / 1. Cor.7.
v.32.45. und desto besser den himmlischen Sachen obliegen mögen.)
Wer es fassen mag/ der fasse es/ (wer die Gabe von GOtt
hat / daß er ausser dem Ehe-Stande keusch und ohne Aergerniß leben
kan/ der mag solche Gabe wol gebrauchen.)

II. Christi Freundlichkeit gegen die kleinen Kinderlein. Marc.10/13 Luc.18/15.

13 DA wurden (auch junge) Kindlein zu jhm gebracht/
daß Er (sie anrührete /und) die Hände auff sie legte/
(sie zu seegnen/) und betet/(daß Er seinen Himmlischen Vater für
diese Kindlein anruffen wollte / damit sie mit dem Heiligen Geist be-
gabet würden/ auch in der Gottseeligkeit täglich wachsen und zuneh-
men möchten / und dermaleins das ewige Leben erlangen.) Die
Jünger aber (da sie es sahen/) fuhren sie an / (mit zornigen
Worten / die die Kinder herzu brachten / daß sie den HERRN mit
den kleinen Kindern also bemühen wollten/da Er doch wol mit höhern
und wichtigern Geschäfften beladen wäre/als daß Er mit solchen Pu-
silchen sich behängen sollte/und bedräueten sie/daß sie es sollten bleiben
lassen/Luc.18.v.15.)
14 Aber JEsus (da Ers sahe/ward Er unwillig/ und rieff sie zu
sich/ und) sprach (zu seinen Jüngern:) Lasset die Kindlein
(zu mir kommen/) und wehret jhnen nicht zu mir zu kom-
men/denn solcher (Kinder/ die zu mir durchs Gebet und durchs
Sacrament der Tauffe gebracht werden / und aller derer/ die jhnen
im Glauben und Demuth gleich sind/) ist das Himmel-Reich/
(das Reich GOttes / beydes das Reich der Gnaden allhier auff Er-
den/ und das Reich der Herrlichkeit im Himmel. Warlich Ich sage
euch / wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der
wird nicht hinein kommen. Und Er hertzet sie/Marc.10.v.15.16.)

Matt.18/3.

15 Und leget die Hände auff sie/ (und segnete sie/) und zog
von dannen.

III. Gespräch mit dem Schrifft-Gelehrten vom Wege zum ewigen Leben. Marc.10/17 Luc.18/18.

16 UNd sihe / (alß Er hinauß gangen war auff den Weg/ lieff)
einer (ein Oberster und reicher Jüngling / der unter den Leu-
ten ein erbares unbescholtenes Leben führete / forne für/ und) trat
zu jhm/(kniete für jhm/und fragete jhn/ Marc. 10. v. 17.) und
sprach : Guter Meister / was soll ich Guts (für gute
Werck) thun / daß ich das ewige Leben möge haben/
(ererben?)

17 Er aber (JESUS) sprach zu jhm : Was heissest du
mich gut? (so du doch nicht glaubest/daß Ich GOttes Sohn/und
also waarer GOtt sey/ welchem dieser Titel eigentlich gebühret. *H.
Luth. Gleichwie CHristus spricht/Joh.7.v.16. Meine Lehre ist nicht
mein : Also auch hie/ Ich bin nicht gut / denn Er redet von sich selbst
nach der Menschheit/durch welche Er uns immer zu GOtt führet.*)
Niemand ist (wesentlich und vollkömmlich von sich selber) gut/
(und ein Ursprung alles Gutes /) denn der einige GOTT.
Willt du aber (durch gute Wercke / deiner Meynung nach /)
zum (ewigen) Leben eingehen/ so halte die Gebot/ (thue
vollkömmlich alles was GOtt im Gesetz von dir erfoddert / sintemal
das Gesetz GOttes ist eine vollkommene Regel aller guten Wercke/
und wer es vollkömmlich hält/ kan dardurch seelig werden. Mit wel-
cher Antwort Christus diesen stoltzẽ und vermessenen Jüngling dahin
bringen wollen / daß er in sich selbst gehen / und erkennen sollte / daß
das Gesetz vollkömmlich zu halten/jhm unmüglich sey.)
18 Da sprach er zu jhm: Welche ? (Er meynete / Christus
werde jhm über das Mosaische Gesetz / noch andere Gebot anbefeh-
len.) JEsus aber sprach: (Du weissest je die Gebot wol/ Marc.
10.v.19.) Du sollt nicht tödten/ Du sollt nicht ehebre- 2.B.Mos. 20/12.13.14.15.16.
chen/ Du sollt nicht stehlen/ Du sollt nicht falsch Ge- 5.B.Mos.5/16.17.18.19.20.
zeugniß geben/ (oder reden/ Du sollt niemand teuschen/ Marc.
10.v.19.)
19 Ehre Vater und Mutter/(du sollt deinen Vater und dei- 3.B.Mos. 19/18.
ne Mutter ehren/ Marc.10.v.19.) Und du sollt deinen Nech-
sten lieben/als dich selbst. (Christus erzehlet allein die Gebot
der andern Tafel / nicht als wollte Er die Gebot der ersten Tafel aus-
schliessen/ daß man nicht schuldig wäre/denselben so wol/ als den Ge-
boten der andern Tafel zu gehorsamen / sondern weil die Heuchler
einen grössern Schein führen können in dem äusserlichen GOttes-
Dienst / als in der Liebe deß Nechsten / welche mit den Wercken muß
erwiesen/und daraus für rechtschaffen erkennet werden.)
20 Da sprach der Jüngling (er antwortet / und sprach aus
grosser Vermessenheit) zu jhm : (Meister/) das hab ich alles
gehalten von meiner Jugend auf/(weil er die Gebot GOt-
tes mit äusserlichen groben Sünden nicht übertreten hatte / bildete er
jhm ein / er habe hierdurch dem Gesetz einen vollkommenen Gehor-
sam geleistet / da doch das Gesetz nicht allein einen äusserlichen/ son-
dern auch einen innerlichen Gehorsam erfoddert /) Was fehlet
mir noch? (damit ich das ewige Leben erlangen möge.)
(Da) JEsus (das hörete / sahe er jhn an/und liebet jhn / Marc.
21 10.v.21.und) sprach zu jhm: (es fehlet dir noch eins/ Marc.10.
v.21.) Willt du vollkommen seyn/(willt du dessen in deinem
Hertzen versichert seyn / daß du die Gebot GOttes von Jugend auff
vollkömmlich gehalten/ wolan / so will Ich dir ein sonderbares Gebot
geben / daß du im Wercke erfahrest / ob du auch GOtt über alles so
hertzlich liebest/ daß du umb seinet willen alle das Deine zu verlassen/
und dem Nechsten dasselbe auszutheilen bereit seyest/) so gehe hin/
verkauffe (alles) was du hast/und gibs (was du daraus lö-
sest/) den Armen / (umb GOttes willen/) so wirst du einen
Schatz im Himmel haben / (also daß dir GOtt solchen Ver-
lust der zeitlichen Güter überreichlich aus Gnaden belohnen wird/)
und komm/und folge mir nach/ (gib dich in meine Schule/
bleib allzeit bey mir/ und nimm das Creutz auff dich/sey bereit/bey mir
Gutes und Böses auszustehen.)
22 Da der Jüngling das Wort (diesen Befehl) hörete/
(ward er Unmuths über dieser Rede / Marc.10.v.22. und drauff)
gieng er betrübt (und traurig) von jhm / (er wollte CHristo
nicht der Gestalt folgen /) denn er (war sehr reich / und) hatte
viel Güter / (an welchen sein Hertz mit unordentlicher Liebe noch
hieng. * H. Luth. Vollkommenheit ist eigentlich GOttes Gebot hal-
ten. Darumb ists klar / daß dieser Jüngling die Gebot im Grunde
nicht gehalten hat / wie er doch meynet. Das zeiget jhm Christus
damit/ daß er die rechten Wercke der Gebot jhm fürhält / und urthei-
let/ daß kein Reicher seelig werde/ der dieser Jüngling auch einer ist/
nun werden je die seelig/die GOttes Gebot halten.*)

IV. Gespräch mit den Jüngern von den Reichen dieser Welt.

23 JEsus aber (da Er sahe/daß er traurig war worden/ Luc.11.
v.24. sahe Er sich umb/ Marc.10.v.23. und) sprach zu sei-
nen Jüngern : (Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich
GOttes kommen? Marc.10.v.23.) Warlich Ich sage euch/
ein Reicher wird schwerlich ins Himmel-Reich kom-
men. (Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede. Aber JE-
sus antwortet wiederumb/ und sprach zu jhnen : Lieben Kinder/ wie

schwerlich ists/ daß die/ so jhr Vertrauen auff Reichthum setzen/ ins Reich GOttes kommen/ Marc. 10. v. 24.)

24 Und weiter sage Ich euch: Es ist leichter (durch GOttes Krafft) daß ein Kamel (das grosse ungeheure Thier) durch ein Nadel-Oehr gehe/ denn daß ein Reicher ins Reich GOttes komme.

25 Da das seine Jünger höreten / entsatzten sie sich sehr / (noch vielmehr/) und sprachen (unter einander:) Je/ wer kan denn seelig werden?

26 JEsus aber sahe sie an/ und sprach zu jhnen: Bey den Menschen ists unmüglich / (der Menschen Natur ist dermassen durch den Sünden-Gifft verderbet / daß es jhnen unmüglich ist / daß sie nicht mit jhren Hertzen an den irdischen Gütern hangen/ und die himmlischen hindan setzen sollten/) aber (nicht bey GOtt/ Marc. 10. v. 27. denn) bey GOTT sind alle Ding müglich/ (was bey den Menschen unmüglich ist/ das ist bey GOtt müglich/ Luc. 18. v. 27. GOtt kan der Reichen Hertzen ändern/ daß sie es von dem Zeitlichen abwenden / und nach den himmlischen Gütern trachten.)

V. Herrliche Verheissung Christi seinen Jüngern gethan. Marc. 10/28. Luc. 18/28. Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung.

27 DA antwortet Petrus/ und sprach zu jhm: Sihe/ wir (deine Apostel) haben alles verlassen / (wir haben unsere Fisch-Hütten/ und in denselben unsere Schifflein / Fischer-Netze / und allen unsern Hauß-Rath daheim und zu rück gelassen/) und sind dir nachgefolget / was wird uns dafür? (Was haben wir für Belohnung davon zu gewarten/ daß wir so willig und gehorsam gewesen.)

28 JEsus aber (antwortet und) sprach zu jhnen: Warlich/ Ich sage euch/ daß jhr/ die jhr mir seyd nachgefolget/ in der Wieder-Geburt/ (am Jüngsten Tage/ da nicht allein die Seele/ sondern auch der Leib der waaren Glaubigen/ von allen Sünden wird vollkommentlich gereiniget / und dem verklärten Leibe Christi ähnlich gemacht werden/ Phil. 3. v. 21. und deß Leibes völlige Erlösung folgen/ Rom. 8. v. 23. Den̄ wie ein glaubiger Christ allhier in diesem Leben durch die Tauffe wird wieder-geboren/ also wird sein Leib am Jüngsten Tag durch die seelige Aufferstehung zum ewigen Leben wieder-geboren werden/) da deß Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stuhl seiner Herrlichkeit / werdet jhr auch sitzen auff zwölff Stühlen / und richten die zwölff Geschlechte Jsrael/ (alle Jsraeliten/ ja alle Menschen/ jhr werdet für andern Glaubigen/ eine sonderbare Herrlichkeit haben/ und werdet meine nechsten Beysitzer seyn/ wenn Ich nach dem Evangelio / welches jhr geprediget habet / die Welt richten werde/ Rom. 2. v. 16. auch werdet jhr mit eurem Zeugniß und Exempel meinen/ als deß Richters/ Ausspruch bekräfftigen.)

Luc. 22/30. Off. Joh. 3/21.

29 Und wer verlässet Häuser / oder Brüder / oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb meines Namens willen/ der wirds hundertfältig nehmen/ (an geistlichen und himmlischen Gütern wiederumb von GOtt empfangen/) und das ewige Leben (aus Gnaden) ererben. (Warlich Ich sage euch/ es ist niemand/ so er verlässet Hauß/ oder Bruder/ oder Schwester/ oder Vater/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ umb meinet willen/ und umb deß Evangelii und deß Reichs GOttes willen/ der nicht vielfältig/ ja hundertfältig wieder empfahe/ jetzt in dieser Zeit Häuser/ und Brüder/ und Schwester/ und Mutter/ und Kinder/ und Aecker / mit Verfolgungen / und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben/ Marc. 10. v. 29. 30. Luc. 18. v. 29. 30.)

Marc. 10/31. Luc. 13/30.

30 Aber viel/ die da sind die Ersten / werden die Letzten/ und die Letzten werden die Ersten seyn. (Es hat zwar GOtt der HErr euch zu einem hohen Ampt beruffen/ und in seinem Reich oben angesetzet / aber jhr habt euch dessen nicht zu überheben / dieweil jhr noch nicht das Ziel erreichet / sondern noch in den Schrancken lauffet/ 1. Corinth. 9. v. 24. da es denn leichtlich geschehen kan/ daß die jenigen/ so andern zuvor kommen/ manchmal zurück bleiben/ und hinwiederumb die jenigen/ welche im Lauff die Letzten gewesen/ manchmal die Ersten werden. Welches dem Petro zur Warnung Christus hinan gehänget/ dieweil er gar zu hoch rühmete/ daß er und andere Apostel alles verlassen/ und gar zu sehr auff die Belohnung drang.)

Nutz.

I. B. Daß die Ehescheidung (ausser dem Ehebruch) ingleichen auch die Nehmung mehrer Weiber/ im Alten Testament zwar/ umb gewisser Ursach willen/ von GOtt nachgelassen/ aber im Neuen/ gantz auffgehoben und verbotten sey/ vers. 3-9. II. L. Daß Christus die Kinder hertzlich liebe/ und sie gern und willig in sein Himmel-Reich auff- und einnehme/ v. 14. III. L. Daß die Liebe gegen GOtt darinn/ als rechtschaffen/ erwiesen werde / wenn man alles Zeitliche/ umb Bekänntniß seines Namens willen / gern und willig fahren lässet/ woran es diesem Jünglinge/ der da vermeynete / er hätte alles im Gesetz gehalten/ ermangelt/ vers. 20/21./22. IV. W. Für Mißbrauch der zeitlichen Güter/ umb welches willen/ dem Wort Christi nach/ so wenig reiche Leute ins Himmel-Reich kommen vers. 23/24. V. T. Daß die jenige Christen/ welche in der Verfolgung das Jhre verlieren und entrathen müsten/ hundertfältige Vergeltung im Himmel haben/ und das ewige Leben ererben sollen/ vers. 29.

Das zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Erklärung der nechst vorher gehenden Wort: Viel die da sind die Ersten/ etc. mit einem Gleichniß von den Arbeitern. II. Beschreibung der Reise Christi aus Galilæa nach Jerusalem/ und was Er unter Wegen mit seinen Jüngern geredt. III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis/ und die Antwort Christi. IV. Das Murren und Zancken der andern Apostel wider Jacobum und Johannem / und wie es beygeleget worden. V. Das Wunder-Werck an zweyen Blinden/ nahe bey Jericho.

I. Gleichniß von den Arbeitern im Weinberg. Evangelium am Sonntag Septuagesima.

1 DAs Himmel-Reich ist gleich einem Hauß-Vater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. (In dieser Gleichniß wird durch das Himmel-Reich verstanden der Zustand der Kirchen GOttes/ oder deß Gnaden Reichs/ allhier auff Erden! nicht allein was betrifft den Beruff GOttes in dasselbe/ sondern auch die Versetzung der Menschen aus demselben Gnaden-Reich ins Reich der Glori und Herrlichkeit. Durch den Hauß-Vater wird verstanden GOtt der HErr/ der himmlische Hauß-Vater/ Joh. 15. v. 1. derselbe hat bald von Anfang der Welt her die Menschen in den Weinberg seiner Kirchen durch die Predigt seines Worts beruffen / und continuirt denselben Beruff biß ans Ende der Welt/ solcher Gestalt/ daß Er zu unterschiedenen Zeiten der Welt die Menschen zu seiner Kirche und Gnaden-Reich beruffet.)

2 Und da er mit den Arbeitern eins ward umb einen Groschen (vom Werth deß Groschen/ siehe/ Cap. 18. v. 28.) zum Tag-Lohn / (alß er denen / so von ihm in den geistlichen Weinberg beruffen worden / Verheissung gethan / daß jhre Arbeit jhnen nicht sollte unbelohnet bleiben/) sandte er sie in seinen Weinberg / (in demselben jhre Arbeit zu verrichten/ nach eines jeglichen Stande und Beruff.)

3 Und gieng aus (durch dieses Ausgehen wird angedeutet/ daß GOtt aus dem verborgenen Liecht seiner Majestät gleichsam herfür getreten/ und sich in seinem Wort geoffenbaret/) umb die dritte Stunde / (da es schon drey Stunden Tag gewesen war/) und sahe andere an dem Marckt (in dieser Welt) müssig stehen/ (welche noch nicht in den geistlichen Weinberg der Kirchen kommen waren/ und dannenhero GOtt nicht recht dieneten.)

4 Und sprach zu jhnen: Gehet jhr auch hin (wie die vorigen/ so für euch beruffen/) in den Weinberg / Ich will euch geben was recht ist/ (Ich wills also mit euch machen/ daß jhr nicht Ursach haben sollet / über mich zu klagen / als wenn Ich mir umbsonst wolle arbeiten und dienen lassen.)

5 Und sie giengen hin. Abermal gieng Er aus umb die sechste und neundte Stunde / (die sechste Stunde ist die Zeit deß Mittags / die neundte Stunde ist die Vesper-Zeit / drey Stunde vor der Sonnen Untergang/) und thät gleich also/ (Er hieß die jenigen/ welche Er sahe am Marckt müssig stehen/ gleichsfalls in den Weinberg gehen/ darinnen zu arbeiten.)

6 Umb die eilffte Stunde aber (alß nur noch eine Stunde biß zur Sonnen Untergang übrig war/ Johan. 11. v. 9.) gieng Er aus / und fand andere (durch welche die Heyden können verstanden werden / als welche im letzten Theil der Welt sind beruffen worden/) müssig stehen/ und sprach zu jhnen: Was stehet jhr hie den gantzen Tag müssig?

7 Sie sprachen zu jhm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu jhnen: Gehet jhr auch hin in den Weinberg/ und was recht seyn wird / soll euch werden/ (v. 4.)

8 Da es nun Abend ward/ (Die Belohnung der Arbeiter geschicht zum Theil in der Stunde deß Todes/ was einen jeden Arbeiter insonderheit anlanget / zum Theil am Tage deß letzten Gerichts/ was alle Arbeiter insgemein betrifft/) sprach der Herr deß Weinberges/ (der Himmlische Hauß-Vater/ welcher ist ein HErr über alles/) zu seinem Schaffner/ (zu CHristo seinem Sohn/ welchen Er zum Herrn über sein Hauß gesetzet/ Hebr. 3. v. 6.) Ruffe den Arbeitern/ und gib jhnen den Lohn/ und hebe an/ an den Letzten / biß zu den Ersten / (also/ daß du einem jeden einen Groschen gebest/ den Letzten so wol/ als den Ersten.)

9 Da kamen die umb die eilffte Stunde gedinget wa-
ren/ und empfieng ein jeglicher seinen Groschen.
10 Da aber die Ersten kamen/ meyneten sie/ sie wür-
den mehr empfahen / (weil sie länger im Weinberg gearbeitet
hatten/) und sie empfiengen auch ein jeglicher seinen
Groschen. (Durch die/ so umb die eilffte Stund gedinget / wer-
den verstanden die jenigen / welche auff vorgehenden Beruff sich in
den Weinberg der Christlichen Kirchen willig eingestellet/ treulich in
demselben gearbeitet/ und in solcher jhrer Arbeit nicht auff den Lohn/
sondern auff die Güte deß Himmlischen Hauß-Vaters/ und auff sei-
ne Verheissung gesehen. Insonderheit gehet es auff die glaubigen
Heyden/ welche sich nicht auff jhre Gerechtigkeit/ und auff den Ver-
dienst jhrer Wercke/ sondern allein auff die Gnade GOttes in Chri-
sto verlassen. Durch die Ersten werden verstanden dieselbe Men-
schen/ welche zwar dem Beruff gefolget / zur Gemeinschafft der Kir-
chen GOttes kommen/ und darinnen gearbeitet / aber nur den Lohn
gesuchet/ und dannenhero auffs Verdienst jhrer Werck sich verlas-
sen / und den Gnaden-Arbeitern in jhren Hertzen sich vorgezogen.
Insonderheit gehets auff die Jüden/ welche zu erst/ das ist/ vor den
Heyden/ zum Reich GOttes beruffen / aber sie haben jhre eigene Ge-
rechtigkeit auffzurichten getrachtet/ Rom. 10. v. 3. und auffs Ver-
dienst jhrer Werck jhres Hertzens Vertrauen gesetzet. Dieselbe em-
pfahen jhren Groschen/ das ist/ den verheissenen Lohn/ welchen sie all-
bereit in diesem Leben an vielfältigem zeitlichen Seegen empfangen
haben / Cap. 6. v. 2. aber am ewigen Lohn haben sie kein Theil/ noch
etwas davon zu hoffen.)
11 Und da sie den empfiengen/ murreten sie (aus Unge-
dult/ und wegen Gesuch eines bessern Lohns/) wider den Hauß-
Vater/ (welcher jhrer Meynung nach keine Gleichheit hielte.)
12 Und sprachen : Diese Letzten haben nur eine
Stunde gearbeitet / und du hast sie uns gleich ge-
macht/ die wir deß Tages Last und Hitze getragen
(den gantzen Tag herdurch mit grossem Ungemach gearbeitet) ha-
ben.
13 Er antwortet aber / und saget zu einem unter jh-
nen/ (der nemlich vor andern sich mausig machte :) Mein
Freund/ Ich thue dir nicht unrecht/ bist du nicht mit
mir eins worden umb einen Groschen?
14 Nimm was dein ist / und gehe hin. Ich will aber
diesen Letzten geben/ gleich wie dir. (Dieses muß nicht da-
hin verstanden werden/ als wenn auch die murrenden Werck-Heili-
gen/ die auff jhren Verdienst bauen und trotzen/ das ewige Leben er-
langeten/ sintemal durch den Groschen nicht so eben das ewige Leben/
sondern insgemein dahin allerley Belohnung / es sey hie zeitlich in
diesem/ oder dort ewig in jenem Leben verstanden wird / und also er-
langen zwar diese murrende Werck-Heiligen auch jhren Lohn/ nem-
lich zeitlichen Seegen / aber nicht den ewigen Gnaden-Lohn im
Himmel.)
15 Oder habe Ich nicht Macht zu thun/ was Ich will/
mit dem Meinen? (Sollte mirs verboten seyn/ mit deme/ was
mein eigen ist/ und das mir niemand abverdienen kan/ nach meinem
gnädigen Willen zu handeln?) Siehest du darumb scheel/
(bist du darumb so mißgünstig und neidisch/) daß Ich so gütig
Matt. 19/30. 16 (freygebig) bin?
Also werden die Letzten (die Gnaden-Arbeiter / welche sich
allein auff GOttes Gnade verlassen / und nicht auff jhr Verdienst
pochen/) die Ersten (seyn / den Ersten vorgezogen werden/) und
die Ersten/ (die murrende Werck-Heiligen werden) die Letzten
seyn/ (das ist/ verstossen werden.) Denn viel (das ist/ alle / alle
Menschen) sind beruffen/ (durchs Wort zur Kirchen GOttes/)
aber wenig (gegen dem grossen Hauffen der Verdammten zu
rechnen) sind (von GOtt zum ewigen Leben) auserwehlet/
(weil sie die Gerechtigkeit und das ewige Leben nicht einig und allein
in der Gnade GOttes/ und in CHristo/ sondern im Verdienst jhrer
Wercke suchen/ und sich andern vorziehen.)

II. Reise Christi aus Galiläa nach Jerusalem/ und was Christus zu seinen Jüngern geredet. Marc. 10/32. Luc. 18/31.

17 SJe waren aber auff dem Wege/ und giengen hinauff gen Jeru-
salem/ und JEsus gieng für jhnen/ und sie entsatzten sich / fol-
geten jhm nach/ und furchten sich/ Marc. 10. v. 32.) Und Er (JE-
sus) zog hinauff gen Jerusalem/ (welches denn seine letzte
Reise dahin gewesen/) und nahm (abermal) zu sich die zwölff
Jünger besonders auff dem Wege/ (und saget jhnen/ was
jhm widerfahren würde/) und sprach zu jhnen:
18 Sihe/ wir ziehen hinauff gen Jerusalem / (welches
ist der bestimmte Ort meines Leidens/) und deß Menschen
Sohn wird den Hohen-Priestern und Schrifft-Ge-
lehrten (durch Verrätherey) überantwortet werden/ und
sie werden jhn verdammen zum Tode/ (und es wird alles
vollendet werden/ das geschrieben ist durch die Propheten / von deß
Menschen Sohn/ Luc. 18. v. 31.)
19 Und (sie/ die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten) werden Joh. 18/30. 35.
jhn überantworten den Heyden / (dem Römischen Land-
Pfleger Pontio Pilato/ und seinen Kriegs-Leuten/) zu verspotten/
und zu geisseln/ und zu creutzigen/ (und Er wird von den
Heyden verspottet/ und geschmähet/ und verspeyet werden / und sie
werden jhn geisseln und tödten/ Luc. 18. v. 32. 33.) und am drit-
ten Tage wird Er (von den Todten) wieder aufferstehen.

III. Das Begehren der Mutter Jacobi und Johannis/ nebenst der Antwort Christi. Marc. 10/35. Evangelium an S. Jacobs Tag.

20 DA trat zu jhm die Mutter der Kinder Zebedæi/
mit jhren (beyden) Söhnen / (Jacobo und Johanne/ so
aus der Zahl der zwölff Apostel waren/) fiel für jhm nieder/ und
bat etwas von jhm / (sie gab dem HErrn mit Geberden und
Worten zu verstehen/ daß sie eine Bitte an jhn hätte.)
21 Und Er sprach zu jhr: Was willt du/ (das Ich dir thun
soll?) Sie sprach zu jhm : Laß diese meine zween
Söhne sitzen (die Nechsten nach dir seyn / und einen Fürzug für
andern haben/) in deinem (weltlichen) Reich / (welches du bald
nach deiner Aufferstehung auff Erden wirst anrichten /) einen zu
deiner Rechten / und den andern zu deiner Lincken.
(Als solcher Gestalt die Mutter jhren beyden Söhnen den Weg zu
Christo gleichsam eröffnet/ da giengen auch zu jhm Jacobus und Jo-
hannes die Söhne Zebedæi/ in eigner Person/ und sprachen: Meister/
wir wollen/ daß du uns thust/ was wir dich bitten werden. Er sprach
zu jhnen: Was wollt jhr/ das Ich euch thue? Sie sprachen: Gib uns/
daß wir sitzen/ einer zu deiner Rechten/ und einer zu deiner Lincken/ in
deiner Herrlichkeit/ Marc. 10. v. 35. 36. 37.)
22 Aber JEsus antwortet/ und sprach (zu jhnen:) Jhr
wisset nicht was jhr bittet / (deine und deiner Söhne Bitte
rühret her aus lauter Unwissenheit und falschem Wahn / denn mein
Reich ist nicht/ wie jhr meynet/ ein irdisches Reich / darinnen man
weltlicher Weise herrschet. Leget nur solchen Pharisæischen Wahn
von meinem irdischen Reich bey Zeit abe / und machet euch vielmehr
zum Creutz gefast.) Könnet jhr den Kelch (deß Creutzes)
trincken/ den Ich trincken werde? (dasselbe Leiden ausste-
hen/ dergleichen Ich bald werde ausstehen müssen/ Jerem. 49. v. 12.
Ezech. 23. v. 32. Obad. 1. v. 16. *H. Luth. Den Kelch trincken ist das
Leiden. Das Fleisch aber will immer ehe herrlich werden/ denn es ge-
creutziget wird/ ehe erhöhet/ denn es erniedriget wird.*) und euch Luc. 12/50.
tauffen lassen mit der Tauffe/ (deß Bluts und deß Leidens/)
da Ich mit getaufft werde. (Das Creutz und Leiden nennet
Christus erstlich einen Kelch oder Becher / welchen der HErr in sei-
ner Hand hat/ und mit starckem Wein voll eingeschencket/ und schen-
cket aus demselben / Psal. 75. vers. 9. einem jeglichen sein bescheiden
Theil : Darnach eine Tauffe / dieweil die Christen ins Wasser der
Trübsal gleichsam eingetauchet werden/ Psal. 69. v. 2.) Sie spra-
chen zu jhm: Ja wol. (Solches Erbieten rührete her aus un-
besonnener Vermessenheit.)
23 Und Er sprach zu jhnen : Meinen Kelch sollt jhr
zwar trincken / und mit der Tauffe / da Ich mit ge-
taufft werde/ sollt jhr getaufft werden/ (Jhr werdet zwar
umb meines Namens willen Trübsal/ Verfolgung und auch den Tod
leiden. Inmassen denn Jacobus auff Befehl deß Herodis mit dem
Schwert getödtet worden/ Apost. Gesch. 12. v. 2. Johannes aber hat
sammt den andern Aposteln Geissel und Schläge erlidten/ Ap. Gesch.
5. v. 40. ist in heisses Oel geworffen / und da jhn GOTT lebendig
erhalten/ vom Heydnischen Käiser Domitiano ins Elend in die In-
sel Patmum vertrieben worden/ Off. Joh. 1. v. 9.) Aber das Si-
tzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben / (irdische
Königreiche und sonderbare Herrlichkeiten in denselben auszuthei-
len/) stehet mir nicht zu/ (Ich bin darzu nicht gesendet von mei-
nem Vater / vielmehr aber darzu / daß Ich durch mein Leiden und
Sterben das Himmel-Reich den Menschen erwerben soll/) son-
dern denen es bereitet ist von meinem Vater / (welcher
Könige absetzt/ und Könige einsetzt/ Dan. 2. v. 21. dardurch aber der
GOttheit CHristi nichts benommen wird / nach welcher Er und der
Vater eines Wesens und einer Macht sind / Joh. 10. v. 30. denn
Christus redet allhie von seinem Mittler-Ampt/ was zu demselben ge-
höre/ und vom Stande seiner Erniedrigung.)

IV. Das Zancken der andern Apostel wider Jacobum und Johannem/ und derselben Beylegung. Marc. 10/41. Luc. 22/25.

24 DA das die zehen (andere Apostel) höreten (was Johan-
nes und Jacobus gebeten hatten/) wurden sie unwillig
über die zween Brüder/ (daß sie einen solchen Vorzug für den
andern zu begehren sich nicht gescheuet hätten.)
25 Aber JEsus rieff jhnen zu sich/ und sprach (zu jh-
nen:) Jhr wisset/ daß die Weltliche Fürsten herr-
schen/ und die Ober-Herren (die Mächtigen unter jhnen)
haben Gewalt.
26 (Aber) so soll es nicht seyn unter euch/ (denn es sind die
Reiche dieser Welt/ und mein Reich/ weit von einander unterschie-
den/) sondern so jemand will unter euch (groß werden/
und) gewaltig seyn/ der sey (soll seyn) euer Diener.
27 Und wer da will (unter euch) der Fürnehmste seyn/
der sey euer Knecht/ (der soll euer aller Knecht seyn. Chri-
stus will so viel sagen: Jhr seyd nicht zu grosser irdischer Herrlichkeit
in einem weltlichen Reich/ sondern zur Himmlischen Herrlichkeit be-
ruffen/ zu demselben Himmlischen Reich kan man durch keinen an-
dern Weg kommen oder gelangen/ als durch den Weg der glaubi-
gen Demuth.)

Luc. 22/27. Phil. 2/7. 1. Tim. 2/6. Tit. 2. 14.

28 Gleichwie (denn auch) deß Menschen Sohn ist nicht
kommen/ daß Er jhm dienen lasse/ sondern daß Er
diene/ und gebe sein Leben zu einer (Bezahlung und)
Erlösung für viele/ (für alle Menschen/ derer sehr viel ist/ 1. Jo-
han. 2. v. 2.)

V. Das Wunder-Werck an zweyen Blinden nahe bey Jericho.

29 UNd da sie (Christus und seine Jünger) von Jericho (ei-
ner Stadt/ so drey Meilen von Jerusalem gelegen gewesen/)
auszogen/ folgete jhm viel Volcks nach.
30 Und sihe/ zween Blinden sassen am Wege/ (und bet-
telten.) Und da sie höreten/ daß JEsus furüber gieng/
schryen sie/ und sprachen: Ach HErr! du Sohn
David/ (der du der verheissene Messias bist/ und von dem die Pro-
pheten geweissaget haben/ daß Er aus dem Königlichen Geschlecht Da-
vid sollte herkommen/) erbarm dich unser. (Diese beyde Blin-
den sind unterschieden von demselben Blinden/ dessen Lucas Cap.
18. v. 35. gedencket/ daß jhm Christus auch umb dieselbe Zeit das
Gesicht geschencket. Denn diese beyde Blinden/ deren Matthæus
und Marcus gedencken/ hat Christus geheilet/ alß Er von Jericho deß
Tages hernach ausgezogen: Aber denselben Blinden/ dessen Lucas
gedencket/ hat Er geheilet/ alß Er nahe bey Jericho deß Tages zuvor
ankommen. Jngleichen ist derselbe Blinde/ dessen Marcus geden-
cket/ Cap. 10. v. 46. und jhn Bartimæum nennet/ unterschieden von
denselben Blinden/ deren Matthæus allhier Meldung thut/ denn ob
sie zwar alle drey von Christo geheilet/ alß Er von Jericho ausgan-
gen/ jedoch findet sich in andern Umbständen eine Ungleichheit.
Denn dieser beyden Blinden Augen hat Christus angerühret/ aber
den Bartimæum/ dessen Marcus gedencket/ hat Er mit einem Wort
geheilet.)
31 Aber das Volck (so mit JEsu gieng) bedräute sie/ daß
sie (still) schweigen sollten/ (und mit jhrem Geschrey Christo
nicht überlästig seyn.) Aber sie schryen vielmehr/ und
sprachen: Ach HErr! du Sohn David/ erbarm
dich unser.
32 JEsus aber stund stille/ und rieff jhnen/ und sprach:
Was wollt jhr/ daß Jch euch thun soll? (Er wuste es vor-
hin wol/ Er fraget aber/ daß jhr Gebreche/ so wol auch jhr Glaube öf-
fentlich für allen bekannt würde.)
33 Sie sprachen zu jhm: HErr! daß unser Augen
auffgethan (und wir sehend) werden.
34 Und es jammerte JEsum/ und rührete jhre Au-
gen an/ (nicht eben aus Nothwendigkeit/ alß wenn Er ohn solch
leibliches Anrühren jhnen nicht helffen können/ sondern aus frey-
willigem Gefallen/ zu bezeugen/ daß Er nach seiner Menschlichen
Natur die Krafft Wunder zu thun/ in Krafft der Persönlichen Ver-
einigung/ empfangen/ Ap. Gesch. 10. v. 38.) und alßbald wur-
den jhre Augen wieder sehend/ und sie folgten jhm
nach/ (aus schuldiger Danckbarkeit/ und preiseten die Göttliche
Gutthat.)

Nutz.

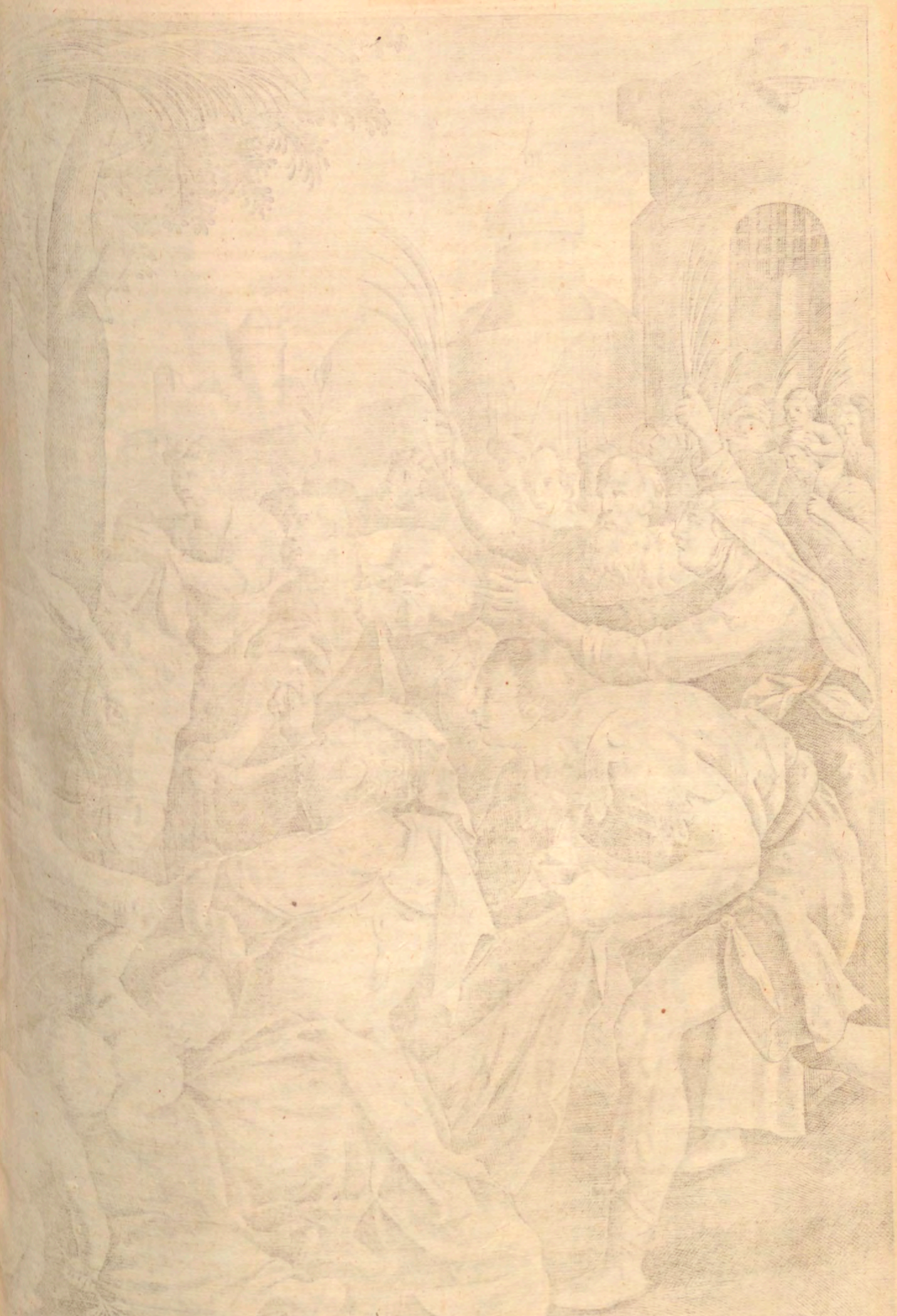
I. V. Daß wir durch Ungedult und Murren/ GOtt in seiner Regierung und Belohnung deß Guten/ nicht meistern/ sondern alles seinem heiligen Willen anheim stellen/ und uns an dem/ was Er uns bescheret/ mit Danck genügen lassen sollen/ v. 11—15. II. V. Daß wir uns (nach dem Exempel Christi) offt unsers Sterb-Stündleins/ wie auch der künfftigen Aufferstehung/ erinnern sollen: Jenes zu Erweckung der stetigen Furcht GOttes. Dieses wegen Trostes in Trübsalen deß zeitlichen Lebens/ vers. 18/19. III. V. Daß wir bey Christo nicht zeitliche Ehre und Herrlichkeit/ (wie die Kinder Zebedäi mit ihrer Mutter hierinnen geirret) sondern geistliche Gaben/ und die ewige Seeligkeit durch den Glauben suchen sollen/ v. 20/21/22. IV. V. Daß unter weltlicher Beherrschung irdischer Reiche/ und der Arbeit im geistlichen Gnaden-Reich Christi/ ein mercklicher Unterscheid sey/ und beyderley in einer Person nicht könne beysammen seyn/ nach Christi Lehre und Befehl/ v. 25—28. V. Daß wir uns vom Gebet zu GOtt/ in unsern Nöthen/ nicht abwendig machen lassen/ sondern darinn beständig fortfahren sollen/ bis wir Hülffe erlangen/ weiset das Exempel der zwey Blinden/ vers. 31—34.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Einzug Christi nach Jerusalem. II. Was zu Jerusalem im Tempel sich begeben. III. Das Wunder-Werck an dem verdorrten Feigen-Baum. IV. Eine Disputation der Hohen-Priester und Aeltesten mit Christo/ wegen seines Berufs. V. Eine ernstliche Predigt Christi/ wider die Hartnäckigkeit der Jüden/ in unterschiedlichen Gleichnissen.

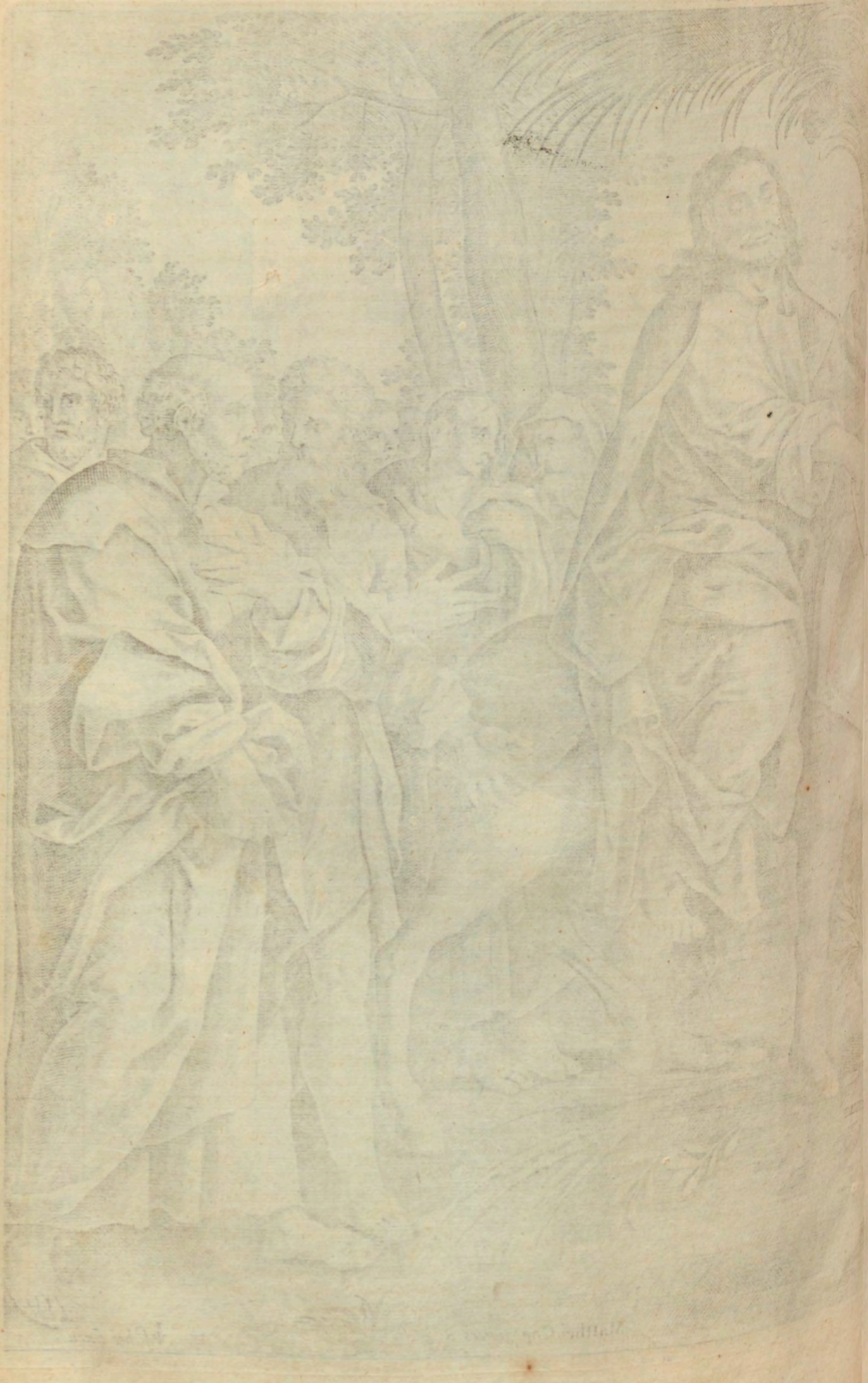
I. Der Einzug Christi nach Jerusalem. Marc. 11/1. Luc. 19/29. Joh. 12/12. Evangelium am ersten Sonn-Tag deß Advents.

1 DA sie (Christus und seine Jünger sammt dem Volck/ das
jhm nachfolgete/) nun nahe bey Jerusalem kamen
gen Bethphage (und Bethanien/ Luc. 19. v. 19.) an
den Oel-Berg/ sandte JEsus seiner Jünger zween.
2 Und sprach zu jhnen: Gehet hin in den Flecken/
der für euch liegt/ (in den Marckt/ der gegen euch liegt/ Luc. 19.
v. 30.) und bald (wenn jhr hinein kommet) werdet jhr eine
Eselin finden angebunden/ und ein Füllen bey jhr/
(auch angebunden/ auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist/
Luc. 19. v. 30.) löset sie auff/ und führet sie zu mir. (Wor-
zu der HErr Christus dieser Last-Thier zu gebrauchen gemeynet/ hat
Er den Jüngern dazumal noch nicht angezeiget/ Er war aber bedacht/
seinen von dem Propheten zuvor verkündigten Königlichen Einzug
in die Stadt Jerusalem/ darauff zu halten.)
3 Und so euch jemand etwas wird sagen/ (und fragen/
warumb thut jhr das? Marc. 11. v. 3. Warumb löset jhr die Eselinne
und das Füllen ab? Luc. 19. v. 31.) so sprecht: Der HErr
bedarff jhr (zu seinem Dienst/) so bald wird er sie euch (fol-
gen) lassen/ (und hersenden.)
4 Das geschach aber alles/ auff daß erfullet würde/
das gesagt ist durch den Propheten (Zachariam) der da
spricht: Zach. 9/9.
5 Saget der Tochter (den Einwohnern) Zion/ (der Stadt
Jerusalem/ deren oberster Theil gebauet war auff den Berg Zion/ es
wird aber dardurch die Jsraelitische Kirche verstanden:) Sihe/
dein (Himmlischer Seelen-) König kommt zu dir (daß Er sich
deiner erbarme/ und dir helffe/) sanfftmüthig/ (demüthig und
armseelig/) und reit auf einem Esel/ und auf einem Fül-
len der lastbaren Eselin. (Christus ist erst auff der Eselin ge-
ritten/ hernach hat Er sich auff das Füllen gesetzet/ auff welchem Er in
die Stadt geritten. Durch die Eselin werden angedeutet die Jüden/
das lastbare Volck/ durch das ungezähmete Füllen/ die Heyden.)
6 Die Jünger giengen hin/ (aus willigem Gehorsam/ und
fundens/ wie Er jhnen gesagt hatte/ denn sie funden das Füllen gebun-
den an der Thür/ aussen auff dem Weg-Scheid/ und löseten's ab. Da
sie aber das Füllen ablöseten/ sprachen etliche/ die da stunden/ zu jh-
nen: Was machet jhr/ daß jhr das Füllen ablöset? Marc. 11. v. 4. 5.
und seine Herren sprachen zu jhnen: Warumb löset jhr das Füllen
ab? Luc. 19. v. 33. Sie sagten aber zu jhnen/ wie jhnen JEsus gebo-
ten hatte/ der HErr bedarff sein/ und sie liessens zu/ Marc. 11. v. 6.)
und (die Abgesandten) thäten/ wie jhnen JEsus befohlen
hatte.
7 Und brachten die Eselin und das Füllen (zu JEsu/)
und legten jhre Kleider drauff/ (daß Er desto sänffter reiten
möchte/) und satzten jhn drauff/ (sie worffen jhre Kleider auff
das Füllen/ und Er satzte sich drauff/ Marc. 11. v. 7. Solches aber/
was von Zacharia geweissaget/ und was sonst allhier geschach/ ver-
stunden seine Jünger zuvor nicht/ sondern da JEsus verkläret ward/
da dachten sie dran/ daß solches war von jhm geschrieben/ und solches
jhm gethan hatten/ Joh. 12. v. 16.)
8 Aber viel Volcks breitet die Kleider auff den Weg/
(solches thäten sie aus Ehrerbietung gegen diesem neuen Könige/
wie dergleichen dem Jehu geschach/ 2. B. Kön. 9. v. 13.) die an-
dern hieben Zweige (Meyen) von den Bäumen/ und
streueten sie auff den Weg/ (denselben zu zieren/ jhre Freude
zu bezeugen/ und Christum für einen Fried- und Sieg-reichen König/
hiemit zu bekennen. Und viel Volcks/ das auff das Fest kommen war/
da es höret/ daß JEsus kommet gen Jerusalem/ nahmen sie Palmen-
Zweige/ und giengen hinaus jhm entgegen/ Joh. 12. v. 12. 13. Und
da Er nahe hinzu kam/ und zog den Oelberg herab/ fieng an der gantze
Hauffe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben/ mit lauter Stim-
me/ über alle Thaten/ die sie gesehen hatten/ Luc. 19. v. 37.)






Matthei Cap. 21 vers. 8.
Vißcher Excu.



Psal.118/25.
9 Das Volck aber / das vorgieng und nachfolgete/
schrey und sprach : Hosianna (*H. Luth. Hosianna heisset
auff Teutsch : Ach hilff! oder : Ach gib Glück und Heyl! * das wün-
schen wir) dem Sohn David/ (diesem neuen Könige/aus dem
Stamm David geboren. Die Jüden hatten jhre Kinder gelehret/
wenn dermaleins der Messias sich würde einstellen / sollten sie mit
diesen Worten deß Königlichen Propheten Davids jhn empfangen/
demnach weil sie höreten/ daß JEsus von Nazareth/ als der verheis-
sene Messias und König seiner Kirchen / seinen Einzug halten
Matt.23/39
wollte/ haben sie jhn solcher Gestalt empfangen.) Gelobet sey
der da kommt (ein König) in dem Namen deß HERRN/
(von GOtt seinem Volck gesendet/ daß Er seyn soll ein König von
Israel/Joh.12.v.13. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids/
Marc.11.v.10.) Hosianna in der Höhe/ (du Sohn David/
der du bist in der Höhe / das ist / ein Himmlischer König und waarer
GOtt / hilff uns. Friede sey im Himmel / und Ehre in der Höhe/
Luc.19.v.38. Und etliche der Pharisæer im Volck sprachen zu jhm:
Meister straffe doch deine Jünger. Er antwortet/ und sprach zu jh-
nen/ Ich sage euch/ wo diese werden schweigen/ so werden die Steine
schreyen/ Luc.19.v.39.40.)
10 Und alß Er zu Jerusalem einzog/ erreget sich (erschrack
und wurd verstürtzet) die gantze Stadt und sprach/ (alle Ein-
wohner derselben Stadt erschracken/ und sprachen:) Wer ist der?
(welcher mit einer solchen Menge Volcks in die Stadt geritten kommt/
und dem man als einem König Glück wünschet.)
11 Das Volck aber sprach: Das ist der (berühmte) JE-
sus/ der Prophet von Nazareth (zu Nazareth empfangen
und erzogen/ Matth.2.v.23. Luc.2.v.51.) aus Galilæa/ (welche
Stadt Nazareth in Galilæa liegt. Die Pharisæer aber sprachen
unter einander : Ihr sehet/ daß jhr nichts ausrichtet / sihe / alle Welt
lauffet jhm nach/ Joh.12.v.19.)

II. Was zu Jerusalem im Tempel sich begeben. Marc.11/15. Luc.19/45.

12 UNd JEsus (als ein geistlicher König) gieng zum Tem-
pel GOttes hinein/ und (besahe alles/ Marc.11.v.11.
und) trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im
Tempel/ und stieß umb der Wechßler Tische/ und die
Stühle der Tauben-Krämer. (Die Priester hatten in den
Vor-Höfen deß Tempels einen öffentlichen Marckt und Wechsel-
Banck angerichtet/ auff daß/ wer ein Opffer thun wollte / solches da-
selbst so bald zu kauffen fünde/ 5.B.M.14.v.25.26. auch die Mün-
ze/ so er mitbrächte / wenn sie zu Jerusalem nicht gäng und gebe war/
auswechseln möchte. Diesen Mißbrauch deß Tempels/ durch wel-
chen die Hohen-Priester sich bereicherten/ straffete der HErr Christus
mit gebührlichem Eyfer/ und zwar härter alß vor dreyen Jahren/ in der
ersten Reinigung deß Tempels/ Joh.2.v.14.15.16. denn daselbst
Esa.56/7.
befahl Er/ sie sollten jhren Kram wegtragen/ aber allhier wirfft Er die
Stühle der Tauben-Krämer übern Hauffen.)
Jer.7/11.
13 Und sprach zu jhnen: Es stehet geschrieben/ Mein
Hauß soll ein Bet-Hauß heissen / (und auch seyn/ daß man
daselbst zum Gottes-Dienst zusammen komme/) Ihr aber habt
eine Mörder-Grube draus gemacht / (Ihr übet in mei-
nem Tempel allerhand Ungerechtigkeit gegen die Armen / jhr schmie-
det darinnen Blut-Urtheil wider mich/ jhr lehret/ daß durch die äusser-
lichen Opffer die Sünde können weggenommen werden/ ob sie schon
ohne Buß und Glauben dargebracht werden / solcher Gestalt mordet
jhr die Seelen der Menschen/ Joh.10.v.8. In der ersten Reforma-
tion hatte Christus gesagt : Machet nicht meines Vaters Hauß zum
Kauffhause/ Joh.2.v.16. Allhier aber lautets viel härter : Ihr habt
aus meines Vaters Hause eine Mörder-Grube gemacht.)
14 Und es giengen zu jhm Blinden und Lahmen in
Tempel/ und Er heilet sie/ (Er machte sie sehend/ und gerades
Leibes.)
15 Da aber die Hohen-Priester und Schrifft-Ge-
lehrten sahen die Wunder/ die Er (eben zu derselben Zeit im
Tempel) thät/ und die Kinder im Tempel schreyen und
sagen: Hosianna/ dem Sohn David/ wurden sie ent-
rüstet/ (zornig.)
16 Und sprachen zu jhm/ (zu Christo:) Hörest du auch/
was diese sagen? (Daß sie dir die Ehre deß Messiæ zumessen/
welche dir doch nicht gebühret / darumb solltest du es jhnen nicht ver-
Psal.8/3.
statten.) JEsus sprach zu jhnen: Ja (Ich höre es/ und sie
thun recht daran/) Habt jhr nie gelesen/ (was David von GOtt
dem HErrn saget:) Aus dem Munde der Unmündigen
und Säuglingen hast du Lob zugericht? (Du schaffest
es/ daß auch die Kinder und Säuglinge dich loben/ und mich als den
Messiam ehren. Und Er lehret täglich im Tempel. Aber die Hohen-
Priester und Schrifft-Gelehrten / und die Fürnehmsten im Volck
trachteten jhm nach/ daß sie jhn umbbrächten/ und funden nicht/ wie
sie jhm thun sollten / denn alles Volck hieng jhm an/ und höret jhn/
Luc.19.v.47.48.)
17 (Solches redet JEsus/) Und Er ließ sie da / und gieng
am Abend/ Marc.11.v.11.) zur Stadt hinaus/ gen Be-
thanien/ (in den Flecken Maria / und jhrer Schwester Martha/
so nahe bey Jerusalem gelegen/ Joh.11.v.18. weil niemand zu Je-
rusalem jhn zur Abend-Mahl-Zeit bat / oder jhm Herberge anbot/)
und bleib daselbst (über Nacht / mit seinen zwölff Jüngern/
Marc.11.v.11.)

III. Wunder-Werck an dem verdorreten Feigen-Baum. Matt.11/12.

18 ALs Er aber (am andern Tage) deß Morgens wieder
(von Bethania) in die Stadt gieng/ hungert jhn.
19 Und Er sahe einen Feigen-Baum an dem Wege/
(von ferne/ der Blätter hatte/ Marc.11.v.13.) und gieng hin-
zu/ (ob Er etwas drauff fünde/) und fand nichts dran/ denn
allein Blätter/ (denn es war noch nicht Zeit/ daß Feigen seyn
sollten/ Marc.11.v.13. Und JEsus antwortet/) und sprach zu
jhm: Nun wachse auff dir hinfort nimmermehr kei-
ne Frucht / (und nun esse von dir niemand keine Frucht ewiglich/
Marc.11.v.14. Durch den Hunger Christi/ welcher zu diesem Wun-
der-Werck Anlaß gegeben / wird angedeutet Christi geistlicher Hun-
ger nach deß Jüdischen Volcks Seeligkeit/ durch welchen Er bewogen
worden/ daß Er zu dem Feigen-Baum gangen/ das ist/ zu dem Jüdi-
schen Volck in Palæstina / darinnen es viel Feigen-Bäume gab/
vom Himmel kommen / und ein Diener der Beschneidung worden/
Rom.15.v.8. diesem seinem Volck hat Er über drey Jahr in eigener
Person geprediget/ viel Wunder-Werck bey jhnen gethan/ auch gros-
se Wolthaten jhnen erwiesen / und gehoffet / sie sollten gute Früchte
bringen. Aber Er hat an diesem Baum nichts gefunden als Blätter/
das ist / sie haben sich deß Gesetzes/ deß Tempels/ der Levitischen Cere-
monien gerühmet/ aber jhn / den waaren Messiam / haben sie nicht
wollen durch waaren Glauben annehmen/ und denselben durch recht-
schaffene Früchte beweisen / dannenhero Er mit Verfluchung dieses
unfruchtbaren Feigen-Baums andeuten wollen / daß umb solcher
Unfruchtbarkeit willen die Jüdische Synagog werde von GOtt ver-
stossen/ und aller geistlichen Wolthaten beraubet werden. Und seine
Jünger höreten das/ Marc.11.v.14. nemlich/ daß Christus den Fei-
gen-Baum also verfluchet.) Und der Feigen-Baum ver-
dorret alßbald / (durch die Krafft deß Worts Christi. Und sie
kamen gen Jerusalem / und JEsus gieng in den Tempel / und fieng
abermal an/ wie auch deß vorigen Tages/ auszutreiben die Verkäuf-
fer und Käuffer aus dem Tempel/ und die Tische der Wechßler / und
die Stühle der Tauben-Krämer stieß Er umb/ und ließ nicht zu/ daß
jemand etwas durch den Tempel trüge. Und Er lehret und sprach zu
jhnen : Stehet nicht geschrieben / Mein Hauß soll heissen ein Bet-
Hauß allen Völckern / jhr aber habt eine Mörder-Grube daraus ge-
macht. Und es kam für die Schrifft-Gelehrten und Hohen-Priester/
und sie trachteten/ wie sie jhn umbbrächten / sie furchten sich aber für
jhm/ denn alles Volck verwundert sich seiner Lehre : Und deß Abends
gieng Er hinaus für die Stadt. Und am Morgen giengen sie fürü-
ber/ und sahen den Feigen-Baum/ daß er verdorret war biß auff die
Wurtzel/ Marc.11.v.15. und folg.)
20 Und da das die Jünger sahen / verwunderten sie
sich/ und sprachen: Wie ist der Feigen-Baum so bald
verdorret? (Und Petrus gedachte daran / und sprach zu jhm:
Rabbi/ sihe/ der Feigen-Baum/ den du verfluchet hast/ ist verdorret/
Marc.11.v.21.)
21 JEsus aber antwortet/ und sprach zu jhnen: (Habt
Glauben an GOtt/ Marc.11.v.22.) Warlich Ich sage euch/
Jac.1/6.
so jhr (einen festen) Glauben habt / und nicht zweiffelt/
so werdet jhr nicht allein solches mit dem Feigen-
Baum thun / sondern so jhr werdet sagen zu diesem
Berge/ hebe dich auff / und wirff dich ins Meer / so
wirds geschehen/ (und wer zu diesem Berge spräche : Hebe dich
und wirff dich ins Meer/ und zweiffelte nicht in seinem Hertzen/ son-
dern glaubte/ daß es geschehen würde / was er saget/ so wirds jhm ge-
schehen/ was er saget/ Marc.11.v.23.)
Matth.7/7. Marc.11/24. Luc.11/9. 1 Joh.5/14.15.
22 Und alles was jhr (nach GOttes Willen) bittet im Ge-
bet / so jhr glaubet / so werdet jhrs empfahen. (Und
wenn jhr stehet und betet / so vergebet / wo jhr etwas wider jeman

habet / auff daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure
Fehle/ Marc. 11. v. 25. Und sie kamen abermal gen Jerusalem/
Marc. 11. v. 27.)

II. Unterredung der Jüden mit Christo/ wegen seines Beruffs. Marc. 11/27 Luc. 20/1.

23 UNd (es begab sich der Tage einen/ Luc. 20. v. 1.) alß Er (JE-
SUS) in den Tempel kam/ (da Er das Volck lehrete im
Tempel/ und prediget das Evangelium/ Luc. 20. v. 1. da) traten zu
jhm/ alß Er lehret/ die Hohen-Priester (und Schrifft-Ge-
lehrten) und die Aeltesten im Volck/ (die Beysitzer deß ober-
sten Raths/ und sagten zu jhm/) und sprachen: Aus waser
Macht thust du das / und wer hat dir die Macht ge-
geben? (daß du solches thust/ daß du einreitest alß ein König/ und
lässest dir Glück wünschen/ als wärest du der Messias/ auch also/ mit
Austreibung der Käuffer und Verkäuffer / und Umbstürtzung der
Wechßler Tische/ im Tempel rumorest/ und öffentlich in demselben
lehrest.)
24 JEsus aber antwortet und sprach zu jhnen: Ich
will euch auch ein Wort fragen / (antwortet mir/ und) so
jhr mir das saget / will Ich euch sagen / aus waser
Macht Ich das thue.
25 Woher war die Tauffe (das gantze Ampt) Johannis?
(Mit dieser GegenFrage gibt Christus zu verstehen/ daß Er die Macht
von GOTT habe/ die erzehlete Dinge zu thun: Sintemal sie nicht
könnten leugnen/ daß die Lehre Johannis deß Täuffers von GOTT
gewesen sey / Nun aber hatte Johannes jhm Zeugniß gegeben / daß
er Christus sey/ Johan. 1. v. 19. 26. 29. cap. 5. v. 33. 35.) War sie
vom Himmel/ (von GOtt/) oder von den Menschen?
(Ohn Göttlichen Befehl / aus eignem Gut-Düncken angestifftet:
Antwortet mir auff diese meine Gegen-Frag.) Da gedachten
sie bey sich selbst/ und sprachen: Sagen wir/ sie sey
vom Himmel gewesen/ so wird Er zu uns sagen: War-
umb glaubt jhr denn jhm nicht? (Warumb habt jhr GOt-
tes Rath wider euch selbst verachtet / und euch nicht von Johanne
tauffen lassen? Luc. 7. v. 30. Warumb glaubet jhr auch nicht seinem
Zeugniß/ welches er von mir gethan?)

Matt. 14/5.

26 Sagen wir aber/ sie sey von Menschen gewesen/ so
müssen wir uns für dem Volck fürchten/ (und alles Volck
wird uns steinigen/) denn sie hielten alle Johannes für
einen Propheten.
27 Und sie antworten JESU/ und sprachen (zu jhm:)
Wir wissens nicht / (wo die Tauffe Johannis her sey:) Da
sprach Er zu jhnen: So sage Ich euch auch nicht/ aus
waser Macht Ich das thue. (Er spricht nicht/ so weiß Ich auch
nicht/ aus waser Macht Ich das thue/ sondern/ so sage Ichs euch auch
nicht/ das ist/ ich bin nicht schuldig auff eure Frage euch zu antworten/
weil jhr mir auff meine Frage nicht wollet antworten.)

V. Gleichnisse Christi wider die Hartnäckigkeit der Jüden. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

28 UNd Er fieng an/ zu jhnen durch Gleichnisse zu reden/ Marc. 12.
v. 1.) Was dünckt euch aber? Es hatte ein Mann
zween Söhne/ und gieng (in eigner Person) zu dem ersten/
und sprach: Mein Sohn! gehe hin/ und arbeite heute/
in meinem Weinberge.
29 Er antwortet aber / und sprach: Ich wills nicht
thun. Darnach reuet es jhn / und gieng hin/ (in den
Weinberg. Durch diesen ersten Sohn werden verstanden die Zöll-
ner/ und andere grosse Sünder/ welche eine Zeitlang ein gottloß Leben
geführet/ aber hernacher sich zu GOTT bekehret haben / und jhm in
waarem Gehorsam gedienet.)
30 Und er (der Vater) gieng zum andern (Sohn/) und
sprach gleich also/ (daß er in seinen Weinberg gehen / und dar-
innen arbeiten sollte.) Er antwortet aber / und sprach:
Herr/ ja/ (ich gehe jetzo stracks hin in den Weinberg/) und gieng
nicht hin. (Durch diesen andern Sohn werden verstanden die
Pharisæer und Heuchler/ welche mit Worten sich rühmen/ daß sie
GOtt erkennen/ aber mit den Wercken verläugnē sie es/ Tit. 1. v. 16.)
31 Welcher unter den zweyen hat deß Vaters Wil-
len gethan? Sie sprachen zu jhm: Der Erste / (welcher
erstlich den Gehorsam abgeschlagen/ aber hernach denselben geleistet.)
JEsus sprach zu jhnen: Warlich Ich sage euch / die
Zöllner und Huren mögen wol ehe ins Himel-Reich
kommen/ denn jhr/ (Sie werden ins ewige Leben eingehen/ weil
sie Busse gethan / und an mich geglaubet/ Jhr aber werdet euer Heu-
cheley und Unbußfertigkeit halben aus demselben ausgeschlossen blei-
ben/ weil jhr dem guten Exempel / in welchem sie euch fürgangen/
nicht gefolget. *H. Luth. Viel müglicher ists/ daß Huren und Buben
seelig werden/ denn hoffärtige Heiligen / denn jene müssen zuletzt jhre
Sünde fühlen / diese sterben in jhrer eigen Heiligkeit / wo sie nicht
wunderlich bekehret werden.*)
32 Johannes (der Täuffer) kam zu euch / und lehret euch
den rechten Weg (zur Seeligkeit/) und jhr glaubtet jhm
nicht. Aber die Zöllner und Huren glaubten jhm/
und (thaten Busse/) und ob jhrs wol sahet / (die Busse und
Bekehrung der Zöllner und Huren/) thatet jhr dennoch nicht
Busse / daß jhr jhm darnach auch geglaubet (mit waa-
rem Glauben an den Messiam euch gehalten) hättet.

Esa. 5/1. Jer. 2/21. Marc. 12/1. Luc. 20/9.

33 Höret ein ander Gleichniß: Es war ein Hauß-
Vater / (dardurch verstanden wird GOtt der Himmlische Vater)
der pflantzet einen Weinberg / (die Israelitische Kirche/)
und führet einen Zaun darumb/ (Er beschützete sie/) und
grub eine Kelter darinnen/ (setzete das Predig-Ampt ein/)
und bauet einen Thurn/ (Wacht-Thurn/ in dem er die Lehrer
zu Wächtern gesetzet/) und thät jhn den Wein-Gärtnern
aus/ (als er dem Hohen-Priester Aaron sammt den Kindern Levi/
und jhren Nachfolgern im Priesterlichen Levitischen Ampt/ die Ver-
richtung deß Gottes-Diensts anbefohlen/) und zog über Land/
(eine gute Zeit/ alß er nicht mehr durch Gesichte und sonderbare Of-
fenbarung seine Gegenwart erwiese.)
34 Da nun herbey kam die Zeit der Früchte / sandte
er seine Knechte (die Propheten/) zu den Wein-Gärt-
nern/ daß sie seine Früchte empfiengen.

Ap. Gesch. 7/52.

35 Da nahmen die Wein-Gärtner seine Knechte / ei-
nen stäupten sie/ den andern tödteten sie/ den dritten
steinigten sie. (Hierdurch wird angedeutet/ daß das Israelitische
Volck die Propheten und Lehrer / welche GOTT zu jhnen gesandt/
verachtet/ verstossen/ und Theils derselben gestäupt/ gesteiniget/ und
getödtet.)
36 Abermal sandte er (viel) andere Knechte/ mehr denn
der ersten waren/ und sie thäten jhnen gleich also.
37 Darnach (da er noch einen einigen Sohn hatte / der jhm lieb
war/ Marc. 12. v. 6.) sandte er (denselben) seinen Sohn (Chri-
stum/ zum letzten auch) zu jhnen/ und sprach (bey sich selber:)
Sie werden sich (vielleicht) für meinem Sohn scheuen/
(und jhm keine Schmach anlegen/ wenn sie denselben sehen.)
38 Da aber die Wein-Gärtner den Sohn sahen/ spra-
chen sie untereinander/ (und dachten bey sich selbst:) Das
ist der Erbe (deß Weinbergs/) kommet/ lasset uns jhn töd-
ten/ und (also werden wir) sein Erb-Gut an uns bringen/
(Hernach mögen mir nach unserm Gefallen mit dem Weinberge um-
gehen/ und Niemands dürffen Rechenschafft gebē/ wo die Früchte blei-
ben. Dieses gehet auff die Hohen-Priester/ Schrifft-Gelehrten und
Pharisæer/ welche darauf bedacht waren/ daß sie Christum den Sohn
Gottes aus dem Wege räumen/ und jhn ans Creutz bringē möchten.)
39 Und sie nahmen jhn / und stiessen jhn zum Wein-
berge hinaus/ und tödteten jhn.
40 Wenn nun der Herr deß Weinberges kommen
wird/ was wird er diesen Wein-Gärtnern thun?
41 Sie sprachen zu jhm: Er wird die Bößwicht übel
umbbringen / und seinen Weinberg andern Wein-
Gärtnern austhun/ (vermiethen/) die jhme die Früchte
zu rechter Zeit geben.

Ps. 118/22. Matt. 16/18 Ap. Gesch. 4/11. Röm. 9/33. 1. Petr. 2/7.

42 JEsus sprach zu jhnen: (Freylich wird er kommen/ und die-
se Wein-Gärtner umbbringen / und seinen Weinberg andern aus-
thun/ Da sie das höreten/ sprachen sie: Das sey ferne. Er aber sahe sie
an und sprach: Luc. 20. v. 15. 16.) Habt jhr nie gelesen in der
Schrifft: Der Stein/ den die Bau-Leute (die Pharisæer
und Schrifft-Gelehrten/ die böse/ unartige/ unverständige Bau-Mei-
ster) verworffen haben/ der ist zum Eck-Stein worden.
(Dieses redet Christus von seiner eignen Person. Die Erklärung be-
siehe im 118. Ps. v. 22.) Von dem HERRN ist das gesche-
hen/ und es ist wunderbarlich für unsern Augen.
43 Darumb sage Ich euch/ das Reich (die Kirche) GOt-
tes wird von euch (Jüden / umb eurer Undanckbarkeit willen/)
genommen / und den Heyden gegeben werden / die
seine Früchte bringen/ (die dem Evangelio glauben/ und heilig
darnach leben: GOtt wird euch nicht mehr für sein eigenthümliches
Volck erkennen / sondern die Heyden zu seinem Gnaden-Reich be-
ruffen/ und zu seinem eigenthümlichen Volck auffnehmen.)
44 Und wer auff diesen Stein fället / (wer sich an Christo
ärgert/

ärgert. * H.Luth. Es muß sich alles an Christo stossen / etliche zur
Besserung/etliche zur Aergerung/*) der wird zerschellen/ (sich
selbst ins ewige Verderben stürtzen/) auff welchen aber er fäl=
let / (welcher sich CHristo und seinem Reich freventlich widersetzet/
und dadurch die schwere Last Göttliches Zorns auff sich ladet /) den
wird er zumalmen/(wie eines Töpffers Gefäß in kleine Scherb=
lein von einem schweren Mühl=Stein zermalmet/ und wie die Spreu
vom Winde zerstreuet wird.)
45 Und da die Hohen=Priester (und Schrifft=Gelehrten)
und Pharisæer seine Gleichnisse höreten/vernahmen
sie / daß Er von jhnen redet / (daß Er auff sie die Gleichniß
geredt hatte.)
46 Und sie trachteten darnach / wie sie jhn grieffen/
(und die Hände an jhn legten/ zu derselbigen Stunde/ Luc. 20. v. 19.
und jhn tödteten/) aber sie furchten sich für dem Volck/
(welches jhm dazumal noch anhieng/) denn es hielt jhn für ei=
nen Propheten/ (für einen von GOtt auf sondere unmittelbare
Weise gesandten Propheten/wie vor Zeiten Elias/Elisæus/und an=
dere gewesen.)

Nutz.

I. L. Daß alle Dinge/die zur Zeit der Offenbarung Christi in seiner angenommenen Menschheit geschehen/von den Propheten Altes Testaments vorher verkündiget/zeiget die Anführung deß Propheten Zachariæ allhie/von dem Einreiten Christi zu Jerusalem/auff einer Eselin und Füllen/ vers. 4/5. II. L. Daß Christus umb das Hauß GOttes/oder den Tempel so hefftig geeyfert/und desselben Mißbrauch und Verunreinigung abgeschafft/damit hat Er zuverstehē geben/ daß Er kommen sey in die Welt/ deß Teuffels böse Werck und Reich zu verstören/ vers. 12/13. III. W. Das Fluch= und Macht=Wort Christi / durch welches der unfruchtbare Feigen=Baum verdorret soll alle Gottlose schrecken/ und zur Busse bewegen/damit sie nicht/als unfruchtbare/ja schädliche und verfluchte Bäume / durch das Zorn=Wort Christi/ in das ewige Feuer geworffen werden/vers. 19. IV. L. Daß mit offenbaren Feinden der Göttlichen Waarheit (welcherley die Hohen=Priester und Aeltesten deß Volcks waren) viel anders/ denn mit schwach gläubigen Christen zu verfahren sey / bezeuget Christi Rede und Exempel allhie/vers. 23-27. V. L. Daß grosse Sünder leichter zu bekehren/und zum Himmel=Reich zu bringen seyen/als Pharisæische heuchlerische Werck=Heiligen/die sich vor unschuldig und ohne Sünde zu seyn erachten/ und Christum verwerffen/vers. 31.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Das Gleichniß von dem Könige/der seinem Sohn Hochzeit machte: Mit welchem Er die vorhergehende Straff=Predigt fortsetzet. II. Die betrügliche Frage der Pharisæer/von der Zinß=Müntze/und wie jhnen der HErr geantwortet. III. Eine Disputation der Sadducæer mit Christo/wegen der Aufferstehung von den Todten. IV. Das letzte Gespräch Christi mit den Pharisæern/von dem grösten Gebot im Gesetz und von Messia/ etc.

I. Gleichniß vom Könige/ der seinem Sohn Hochzeit machte. Luc. 14/16. Off. Joh. 19/ 9. Evangelium am 20. Sonntag nach Trinitatis.

1 UNd JEsus antwortet/ (fuhr fort im Lehren/) und
redet abermal durch Gleichnisse zu jhnen/
und sprach:
2 Das Himmel=Reich (der Zustand der Kirchen in dieser
Welt/) ist gleich einem Könige / (dieser König ist GOtt der
HERR/) der seinem Sohn Hochzeit machte. (Dadurch
wird die Persönliche Vereinigung und Vermählung der Göttlichen
und Menschlichen Natur in CHristo dem Sohn GOttes angedeu=
tet/ welche von Ewigkeit her beschlossen / im Alten Testament verheis=
sen/und im Neuen Testament ins Werck gerichtet worden.)
3 Und sandte seine Knechte (die Propheten Altes Testa=
ments/ als treue Lehrer und Prediger) aus / daß sie den Gä=
sten (dem Jüdischen Volck / welches im Alten Testament GOttes
Eigenthum war/) zur Hochzeit ruffeten/ (die Wolthaten deß
verheissenen Messiæ anbieten sollten/) Und sie wollten nicht
kommen / (Sie waren GOtt ungehorsam / dieneten jhm nicht
nach seinem Wort / und achteten die Verheissung von dem Messia
nichts / und wollten also bey dem angestellten geistlichem Hochzeit=
Mahl durch waaren Glauben sich nicht einstellen.)
4 Abermal sandte Er andere Knechte (Johannem den
Täuffer/ und die Heil. Apostel) aus/und sprach: Saget den
Gästen/Sihe/meine Mahlzeit habe Ich bereitet/mei=
ne Ochsen und mein Mast=Viehe ist geschlachtet/und
alles bereitet / kommt zur Hochzeit. (Wie man auff ein
Hochzeit=Mahl stattlich zuschicket / also hab Ich in Christo die Fülle
der geistlichen und himmlischen Güter euch bereitet/ und lasse euch im
Wort deß Evangelii dieselbe fürtragen.)
5 Aber sie verachteten das / und giengen hin / einer
auff seinen Acker/der ander zu seiner Handthierung/
(und liessen jhnen also das Leibliche mehr/als das Geistliche/ und das
Zeitliche mehr/als das Ewige/angelegen seyn.)
6 Etliche aber grieffen seine Knechte / höhneten und
tödteten sie.
7 Da das der König hörete / ward Er zornig / und
schickte sein Heer aus / und brachte diese Mörder
umb/ und zündet jhre Stadt an / (Er ließ durch das Rö=
mische Kriegs=Heer die Stadt Jerusalem / und das gantze Jüdische
Land verheeren/Dan. 9. v. 26.)
8 Da sprach Er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist
zwar bereit/(den Jüden habe Ich zwar meine Wolthaten antra=
gen lassen / bin auch bereit gewesen / jhnen die Seeligkeit zu geben/)
aber die Gäste warens nicht werth / (sie haben sich durch
jhre Verachtung dieser Wolthaten unwerth und verlustig gemachet.)
9 Darumb gehet hin auff die Strassen/(zu den Heyden)
welche ausser der Stadt GOttes und Bürgerschafft Israelis waren/
Eph. 2. vers. 12.) und ladet zur Hochzeit / wen jhr findet.
(Diß erkläret S. Paulus also/Apost. Gesch. 13. v. 46. Euch Jüden
muste zu erst das Wort GOttes gesagt werden/ nun jhr es aber von
euch stosset / und achtet euch selbst nicht werth deß ewigen Lebens / sihe/
so wenden wir Apostel uns zu den Heyden / denn also hat uns der
HErr geboten.)
10 Und die Knechte giengen aus auff die Strassen/
und brachten zusammen wen sie funden / Böse und
Gute / (denn zu der äusserlichen Gemeinschafft der Christlichen
Kirchen finden sich nicht allein rechtschaffene Christen / sondern auch
viel Heuchler/) und die Tische wurden alle voll.
11 Da gieng der König hinein/ die Gäste zu besehen/
und sahe allda einen Menschen / der hatte kein Hoch=
zeitlich Kleid an. (Dadurch wird verstanden der waare Glaube/
der durch die guten Werck thätig ist/ Esa. 61. v. 10. Rom. 13. v. 14.
Gal. 3. v. 27. Eph. 4. v. 24. Col. 3. v. 10. Off. Joh. 19. v. 8. * H. Luth.
Hochzeitlich Kleid ist der Glaube / denn das Evangelium verwirfft
die Werck=Heiligen/und nimmet an die Glaubigen. * Werden dem=
nach durch diesen Menschen ins Gemein alle Heuchler und Maul=
Christen verstanden.)
12 Und sprach zu jhm : Freund / (Geselle/) wie bist du
herein kommen / (wie darffest du dich für einen Christen beken=
nen/ und für ein waares Glied der Kirchen ausgeben/) und hast
doch kein Hochzeitlich Kleid an ? (du bist ein Heuchler / ein
Maul=Christ/ der keinen waaren/ lebendigen / durch die Wercke der
Liebe thätigen Glauben hat.) Er aber verstummet.
13 Da sprach der König zu seinen Dienern : Bindet
jhm Hände und Füsse/und werffet jhn in das (äusserste) Matt. 8/ 12.
Finsterniß hinauß/(in die ewige Verdamniß/) da wird seyn
Heulen und Zähn=Klappen/(unaussprechliche Seelen=und
Leibes=Angst.)
14 Denn viel sind beruffen / aber wenig sind auser= Matt. 20/16
wehlet.

II. Betrügliche Frage der Pharisäer/ von der Zinß=Müntz und wie jhnen der HErr geantwortet. Marc. 12/13. Luc. 20/20. Evangelium am 23. Sontag nach Trinitatis.

15 DA giengen die Pharisæer hin / und hielten einen
Rath/wie sie jhn fiengen in seiner Rede / (und sie
hielten auff jhn/Luc. 20. v. 20.)
16 Und sandten zu jhm (Laurer aus/ die sich stellen sollten/ als
wären sie fromm/ Luc. 20. v. 20. nemlich etliche von den Pharisæern/
Marc. 12. v. 13.) jhre Jünger/samt Herodis (Hof=) Die=
nern/ (daß sie jhn in Worten und in seiner eigenen Rede fiengen/
damit sie jhn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt deß
Land=Pflegers/ Luc. 20. v. 20.) und (sie kamen/ fragten jhn/ und)
sprachen (zu jhm:) Meister/ wir wissen/ daß du waar=
hafftig bist/ (auffrichtig lehrest und redest/) und lehrest den
Weg GOttes recht/(du weisest den Menschen die rechte Weise
GOtt zu dienen / jhm zu gefallen / und in das ewige Leben einzuge=
hen/) und du fragest nach niemand / denn du achtest
nicht das Ansehen der Menschen/ (du redest niemand was
zu Liebe und Gefallen.)
17 Darumb sage uns/was düncket dich ? Ists recht/
daß man dem Käiser Zinse (und den Schooß) gebe/ oder
nicht ? (sollen wir jhn geben oder nicht geben? Marc. 12. v. 14. Sie
wollen so viel sagen : Können wir auch mit gutem Gewissen dem
Römischen Käiser Schooß und Schatzung aus unterthäniger
Schuldigkeit geben / dieweil wir ein freyes und GOttes eigenthüm=
liches Volck sind ? Die Pharisæer hielten dafür / Christus müste
durch diese Frage zu Schanden gemacht werden. Denn würde Er sa=
gen / man sollte dem Käiser die Schatzung geben / wollten sie jhn
ausruffen / als einen / der wider jhre Freyheit / und wider GOttes
Gesetz/ 5. B. Mos. 17. v. 15. redete : Würde Er aber sagen : Nein/
wollten sie jhn alßbald beym Römischen Land=Pfleger verklagen/als
einen Auffrührer wider den Käiser/und die Diener Herodis als Zeu=
gen fürstellen.)

18 Da nun JEsus merckte jhre Schalckheit / (jhre Liste
und Heucheley/) sprach Er (zu jhnen:) Jhr Heuchler/was
versucht jhr mich? (in meiner Rede mich zu fangen.)
19 Weiset mir die Zinß-Müntze/ (Bringet und zeiget mir
einen Groschen/ daß ich jhn sehe.) Und sie reichten jhm einen
Groschen dar.
20 Und Er sprach zu jhnen: Weß ist das Bild und die
Uber-Schrifft? Sie (antworteten und) sprachen zu jhm:
Deß Käisers.
Rom.13/7. 21 Da sprach Er zu jhnen (in seiner Antwort:) So gebet
dem Käiser/ was deß Käisers ist/ und GOtte/ was
GOttes ist/ (dieweil euch Jüden GOtt der HErr wegen eurer
Sünde unter die Gewalt deß Römischen Käisers kommen lassen/
wie solches aus seinem Bilde/ so jhr auff eurer Müntz müsset führen/
erscheinet: So erleget auch dieser eurer Obrigkeit die Schatzung/
welche jhr zu geben schuldig seyd: Aber darneben müsset jhr auch zum
GOttes-Dienst geben/ was das Gesetz erfoddert/ 2.B.Mos.30.v.
14.und GOtt nach seinen Geboten dienen.)
22 Da sie das höreten/ verwunderten sie sich / (und sie
konnten sein Wort nicht tadeln für dem Volck / und verwunderten
sich/ und schwiegen stille/ Luc.20.v.26.) und liessen jhn / und
giengen davon.

III. Gespräch Christi/ mit den Sadducäern von Aufferstehung der Todten. Marc.12/18 Luc.20/27. Ap. Gesch. 23/8. 5.B.Mos. 15/5.6.

23 AN demselbigen Tage traten zu jhm die Saddu-
cäer (etliche der Sadducæer/) die da halten/es sey keine
Aufferstehung (der Todten/ sondern lehren/ daß die Seelen ster-
ben mit den Leibern/) und fragten jhn.
24 Und sprachen: Meister/Moses hat gesagt/ (und uns
geschrieben/) So einer stirbt / (der ein Weib hat) und hat
nicht Kinder/(wenn jemands Bruder stirbt/und lässet ein Weib/
und lässet keine Kinder/ Marc.12.v.19. sondern stirbet Erbloß/ Luc.
20.v.28.) so soll sein Bruder sein Weib freyen / und sei-
nem Bruder (einen) Saamen erwecken / (einen Sohn
zeugen/der seinem verstorbenen Bruder soll zugerechnet werden.)
25 Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder / der er-
ste freyet / und starb / (und ließ keinen Saamen/) und die-
weil er nicht Saamen hatte/ ließ er sein Weib seinem
Bruder.
26 Desselbigen gleichen der ander/ und der dritte/ biß
an den siebenden / (der erste nahm ein Weib/und starb Erbloß/
und der ander nahm das Weib/und starb auch Erbloß/ und der dritte
nahm sie / desselbigen gleichen alle sieben / und liessen keine Kinder/
und sturben/ Luc.20.v.29.30.31.)
27 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
28 Nun in der Aufferstehung/(wenn sie aufferstehen/Marc.
12.v.23.) welches Weib wird sie seyn unter den sieben?
Sie haben sie ja alle (sieben zum Weibe) gehabt / (in dieser
Welt: So wird ein jeglicher unter jhnen nach der Aufferstehung
wiederumb Recht zu jhr haben wollen / und wird sie also sieben Män-
ner zugleich haben müssen/welches gantz ungereimet ist.)
29 JEsus aber antwortet/und sprach zu jhnen: Jhr
irret und wisset die Schrifft nicht / (die Wort der Heiligen
Schrifft wisset jhr / aber den rechten Verstand derselben habet jhr
nicht/) noch die Krafft GOttes/ (jhr haltet gar zu wenig von
GOttes Allmacht/als wenn Er durch dieselbe die Todten nicht könne
aufferwecken / und wiederumb lebendig machen. Die Kinder dieser
Welt freyen und lassen sich freyen/ Luc.20.v.34. Aber)
30 In der Aufferstehung (wenn sie von den Todten werden
aufferstanden / und ins ewige Leben werden eingangen seyn/) wer-
den sie (die seeligen Menschen im Himmel) weder freyen noch
sich freyen lassen/ (welche würdig seyn werden / jene Welt zu er-
langen / und die Aufferstehung von den Todten / die werden weder
freyen noch sich freyen lassen / denn sie können hinfort nicht sterben/
Luc. 20.v. 35.36.) sondern sie sind (werden seyn) gleichwie
die Engel GOttes im Himmel/(auch sind sie GOttes Kin-
der/dieweil sie Kinder sind der Aufferstehung / Luc.20.v.36. welche
zum ewigen Leben in verklärten Leibern werden aufferstehen / dieselbe
werden unsterbliche Kinder GOttes seyn / wie da sind die Heiligen
Engel / auch werden sie weder Speise noch Trancks zu Erhaltung
deß Lebens / noch deß Ehe-Standes zu Vermehrung deß Geschlech-
tes bedürffen/sondern in diesen und andern Eigenschafften den Heil.
Engeln gleich seyn / jedoch werden sie nicht dem Wesen nach in die
Engelische Natur verwandelt werden.)
2.B.Mos. 3.6. 31 Habt jhr aber nicht gelesen von der Todten Auff-
erstehung/ daß euch gesagt ist von GOTT / da Er
spricht:
32 Jch bin der GOTT Abraham/ und der GOTT
Jsaac/und der GOTT Jacob. (Daß aber die Todten auff-
erstehen/ hat auch Moses gedeutet bey dem Busch / da er den HErrn
heisset GOtt Abraham/ GOtt Jsaac/ und GOtt Jacob/ Luc. 20. v.
37.) GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten/ (welche
mit Leib und Seele gestorben / und nimmermehr wieder aufferste-
hen/) sondern der Lebendigen / (denn sie leben jhm alle. Der
HErr Christus schleust also: Welchen GOTT verheissen hat/ daß
Er jhr GOTT seyn wolle / dieselbe sterben nicht mit Leib und Seele
zugleich/bleiben auch nicht ewiglich im Tode/ sondern werden dermal-
eins zum ewigen Leben aufferwecket/ sintemal diese Verheissung die-
ses in sich begreifft / daß GOTT dieselbe wolle Väterlich lieben / in
Gnaden sie beschützen / sie mit geistlichen Himmlischen Gütern an
Leib und Seel seegnen/ und sie zum ewigen Leben einführen. Nun
aber hat GOTT den heiligen Ertz-Vätern verheissen/ Er wolle jhr
GOTT seyn / dannenher nennet Er sich einen GOTT Abrahams/
Jsaacs und Jacobs/ darumb können diese Heil. Ertz-Väter nicht zu-
gleich mit Leib und Seel gestorben seyn / werden auch nicht ewiglich
im Tode bleiben / sondern zum ewigen seeligen Leben aufferwecket
werden.) Matt.7/28.
33 Und da solches das Volck hörete/ entsatzten sie sich
über seiner (Göttlichen Antwort und) Lehre. (Da antworte-
ten etliche der Schrifft-Gelehrten / und sprachen: Meister / du hast
recht gesagt / und sie durfften jhn fürter nichts mehr fragen/ Luc. 20.
v.39.40.)

IV. Gespräch Christi mit den Pharisäern von dem grösten Gebot im Gesetz / und vom Messia. Marc.12/28 Evangelium am 18. Sontag nach Trinitatis.

34 DA aber die Pharisäer höreten/ daß Er den Sad-
ducäern das Maul gestopffet hatte/ (also daß sie
jhm nicht mehr antworteten / noch seine Rede tadeln konnten/) ver-
samleten sie sich (nemlich die Pharisæer.)
35 Und einer unter jhnen ein Schrifft-Gelehrter/ (der
jhnen zugehöret hatte / wie sie sich mit einander befragten / und sahe/
daß Er jhnen fein geantwortet hatte/trat er zu jhm/fragte/Marc.13.
v.28. und) versuchte jhn / (Anfangs hat er böser Meynung seine
Frage Christo fürgebracht / nachmals aber hat der H. Geist sein Hertz
geändert/) und sprach:
36 Meister/ welches ist das fürnehmste Gebot (für al-
len) im Gesetz? (das wir zuförderst halten und erfüllen sollen.
Der Schrifft-Gelehrte will so viel sagen: Weil eine Aufferstehung
der Todten folgen wird / und noch ein ander Leben nach diesem vor-
handen / wie du den Sadducæern recht geantwortet / so ist nunmehr
die Frage/ welches das fürnehmste Gebot sey/ das man für allen an-
dern müsse halten/wenn man das ewige Leben wolle ererben.)
37 JEsus aber (antwortet und) sprach zu jhm: (das für-
nehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre Jsrael / der HErr
unser GOtt ist ein einiger GOtt / Marc.12.v.29. und) Du sollt 5.B.Mos.6/4.5.6. Luc.10/27.
lieben GOtt (denselbigen einigen waaren GOtt/) deinen
HERRN/ von gantzem Hertzen / von gantzer See-
len / von gantzem Gemüthe/ (und von allen deinen Kräff-
ten/Marc.12.v.30.)
38 Das ist das fürnehmste und gröste Gebot.
39 Das ander ist dem gleich/ (weil GOtt der HErr dasselbe
eben so wol/ als das erste/ will gehalten haben/dann auch/ weil beyde
Gebot nicht allein einen äusserlichen / sondern auch einen innerlichen
Gehorsam erfoddern/ und weil niemand GOTT recht lieben kan / er
liebe denn auch seinen Nechsten/ 1.Johan.4.v.20.21. Endlich weil
die Ubertrettung deß Gebots von der Liebe deß Nechsten / eben sowol
verdamlich ist/ als die Ubertrettung deß Gebots von der Liebe GOT-
TES) Du sollt deinen Nechsten (alle die deiner Hülffe be- 3.B.Mos. 19/18. Luc.10/27. Rom.13/9. Gal.5/14. Jac.2/8.
dürffen) lieben als dich selbst/ (also / daß du jhnen alle Liebe/
Freundschafft und Gutthat erzeigest/ welche du begehrest / daß sie dir
von andern widerfahren möge. Es ist kein ander grösser Gebot denn
diese/Marc.12.v.31.)
40 In diesen zweyen Geboten hanget (ist begriffen oder
gefasset / Rom.13.v.9.) das gantze Gesetze und die Pro-
pheten/ (was Moses und die Propheten von den Menschen erfod-
dern/wenn sie von der Lehre deß Gesetzes handeln. Und der Schrifft-
Gelehrte sprach zu jhm: Meister / du hast warlich recht geredt / denn
es ist ein GOTT/ und ist kein ander ausser jhm/ und denselbigen lie-
ben von gantzem Hertzen/ von gantzem Gemüthe/ von gantzer Seele/
und von allen Kräfften/und lieben seinen Nechsten als sich selbst/ das
ist mehr/denn Brand-Opffer und alle Opffer. Da JEsus aber sahe/
daß

daß er vernünfftiglich antwortet/sprach Er zu jhm: Du bist nicht fer-
ne von dem Reich GOttes / und es durffte jhn niemand weiter fra-
gen/Marc.12.v.32.33.34.)
41 Da nun die Pharisäer bey einander waren/ fragt
sie JEsus/(da Er lehret im Tempel/Marc.12.v.35.)
Marc.12/35. Luc.20/41. 42 Und sprach: Wie düncket euch umb Christo? (was
haltet jhr von dem verheissenen Messia:) Weß Sohn ist Er?
(aus welchem Stamm und Geschlecht wird Er geboren werden/wenn
Er kommen wird?) Sie sprachen: Davids/ (aus dem Ge-
schlecht Davids/nach der Göttlichen Verheissung.)
43 Er (antwortet und) sprach zu jhnen: (Wie sagen sie / die
Schrifft-Gelehrten/Christus sey Davids Sohn? Marc. 12. v. 35.
Luc. 20. v. 41.) wie nennet jhn denn David im Geist
(durch den H. Geist/ Marc. 12. v. 36. das ist/ durch Eingebung deß
Heil. Geistes) einen HERRN? da er (im Psalm-Buch)
Psal.110/1. sagt:
44 Der HERR (GOtt der Vater) hat gesagt zu meinem
HERRN/ (zu Christo seinem Sohn/ welcher mein HErr und
mein GOtt ist/) setze dich zu meiner Rechten/ (herrsche mit mir
in gleicher Majestät/Krafft und Herrlichkeit/ 1.Cor.15.v.25. Heb.
1.v.3.Cap.8.v.1.Eph.1.v.20.) biß daß ich lege deine Feinde
zum Schemel deiner Füsse/ (biß Ich dir dieselbe vollkom-
mentlich am Jüngsten Tage unterwerffe. Da heisset jhn ja David
seinen HERRN/ Marc.12.v.37.)
45 So nun David (der mächtige König/ welcher auff Erden
keinen Ober-Herrn erkennete / sondern allein den waaren GOtt im
Himmel/) jhn einen HERRN nennet/wie ist Er denn
sein Sohn? (Christus leugnet nicht / daß der Messias Davids
Sohn seyn werde/ nach seiner Menschlichen Natur/ sondern Er will
den Pharisæern zu erkennen geben/daß Er auch Davids HErr seyn
werde/nach seiner Göttlichen Natur.)
46 Und niemand konnte jhm ein Wort antworten/
(weil sie den Messiam nicht recht aus der H. Schrifft erkannten / son-
dern jhn für einen blossen Menschen hielten / welcher ein weltliches
Reich auf Erden würde anfahen/) und durffte auch niemand
von dem Tage an hinfort jhn fragen/ (mit listigen Fragen
jhn versuchen. Und viel Volcks höret jhn gerne/ Marc. 12. v. 37.
Daß aber Christus alle seine Predigten und Wunder mit diesem Ge-
spräch vom Gesetz und Evangelio beschliessen wollen / damit hat Er
angezeiget/ daß alles/ was in H. Schrifft begrieffen/ auff diese beyde
Haupt-Stück / nemlich auffs Gesetz und Evangelium / könne und
solle gezogen werden/ Esa.8.v.20.Joh.1.v.17.Rom.11.v.32.)

Nutz:

I. L. Daß die Jüden umb jhres Unglaubens willen vom Reich der Gnaden verstossen/die Heyden aber zur Gemeinschafft desselben angenommen/ist ein Werck / jenes zwar Göttlicher Gerechtigkeit / dieses aber der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit/welches beydes in dieser Gleichniß-Rede Christi/angedeutet wird/vers.2 10. II. L. Wie menschliche Witz und Weißheit von GOtt zur Thorheit gemacht und geschändet werde/zeiget der Pharisæer Exempel/v. 14—22. III. L. Die Lehre von der Aufferstehung der Todten wird recht gefasset und geglaubet/wenn man der heiligen Schrifft Zeugnisse hievon/und die unendliche Krafft GOttes/ recht betrachtet/ v.29—32. IV. L. Christus ist Davids Sohn und HErr/jenes als waarer Mensch/dieses/als waarer GOtt/ v.42—45.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht / wie weit man die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten hören und nicht hören solle? II. Eine Klage wider die Heucheley der Pharisæer/ etc. in unterschiedlichen Puncten. III. Sonderbare Klage wider jhre Blutgierigkeit und Verfolgung der reinen Lehrer. IV. Eine Predigt ins Gemein/wider die Undanckbarkeit der Bürger zu Jerusalem/daß sie die angebotene Lehr deß Evangelii verachtet/ etc.

I. Bericht/ wie weit man die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten hören solle?
1 DA (nemlich/alß Er den Sadducæern und den Pharisæern/
in Beyseyn deß Volcks/das Maul gestopffet hatte/) redete
JEsus zu dem Volck/und zu seinen Jüngern/
(da alles Volck zuhörete/lehret Er seine Jünger/Luc.20.v.45.)
2 Und sprach (zu jhnen:) Auff Moses Stuhl sitzen die
Schrifft-Gelehrten und Pharisäer. (GOtt hatte den
Priestern und Leviten das Lehr-Ampt befohlen / daß sie das Gesetz
Mosis und die Prophetischen Schrifften dem Volck sollten fürlesen
und auslegen. Weil sie aber darinnen nachlässig waren/hatten sich
dessen die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten angenommen. * H.
Luth. Wenn man anders und mehr denn Moses Gesetz lehret/ so
sitzet man nicht auff Moses Stuhl/darumb verwirfft Er auch hernach
jhre Wercke und Menschen-Lehre.*)
3 Alles nun was sie euch sagen / (aus Mose und den Pro-
pheten/) das jhr halten sollet/ das haltet und thuts/ (so
fern es den Mosaischen und Prophetischen Schrifften gemäß ist/)
Aber nach jhren Wercken (und bösen Gebräuchen) sollet
jhr nicht thun. Sie sagens wol/und thuns nicht.
4 Sie binden aber schwere und unträgliche Bürden/ Luc.11/46.
und legen sie den Menschen auff den Halß / (sie belästi-
gen die Gewissen mit vielen und mancherley Menschen-Satzungen/
welche sie steiff und unverbrüchlich wollen gehalten haben /) aber
sie wollen dieselben nicht mit einem Finger regen/(und
anrühren/ viel weniger auff die Schultern fassen/ das ist / sie wollen
das Geringste von jhren Satzungen selbsten nicht halten.)
5 Alle jhre Wercke aber thun sie / daß sie von den
Leuten gesehen werden/ (daß sie das Lob grosser Heiligkeit bey
den Leuten erlangen/) Sie machen (aus Schein-Heiligkeit) jh-
re Denck-Zetel (an jhren Armen und Stirnen) breit und
die Säume an jhren Kleidern groß / (daß dieselben jhrer
sonderbaren Heiligkeit Zeugniß geben. GOtt hat dem Israelitischen
Volck befohlen / daß sie die Gebot binden sollten zum Zeichen auff
jhre Hand/ und sollten dieselben seyn lassen ein Denck-Mahl für jh-
ren Augen / 2.B. Mos. 13. v. 16. 5.B. Mos. 6. v. 8. Ingleichen/
daß sie jhnen Läpplein sollten machen an den Fittigen jhrer Kleider/
und geele Schnürlein auff die Läpplein an die Fittigen thun / welche
jhnen dazu dienen sollten/ daß sie dieselbe ansehen/ und gedencken al-
ler Gebot deß HERRN/und dieselbige thun sollten/4.B.Mos.15.
v.38.39. 5.B.Mos.22.v.12. Solche Denck-Zetel und Läpplein
machten die Pharisæer breit und groß/ damit sie angesehen würden/
als wenn sie für allen andern die Gebot GOttes hielten. Sie mach-
ten auch Dornen in dieselben Säume/ daß/ wenn sie von denselben
gestochen würden / sie sie deß Gesetzes erinnerten/ welches alles ohne
GOttes Gebot aus lauter Schein-Heiligkeit geschach.) Marc.12/38.39.
6 Sie sitzen gern (aus Hoffart) oben an über Tisch/und Luc.11/43. c.20/46.
in den Schulen/ (in den öffentlichen Zusammenkünfften.)
7 Und habens gern daß sie gegrüsset werden (daß
man jhnen grosse Ehre erzeiget mit Neigen und Bücken) auff
dem Marckt/ (Bey dem Evangelisten Marco und Luca stehet
also: Sehet euch für / und hütet euch für den Schrifft-Gelehrten/
die da wollen einher treten in langen Kleidern / und lassen sich gern
auff dem Marckt grüssen / und sitzen gern oben an in den Schulen/
und über Tisch im Abend-Mahl/) und (habens gern/ daß sie)
von den Menschen Rabbi (das ist/ Meister) genannt
werden.
8 Aber jhr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen/ (Ihr
sollt nicht Ehre suchen von den Leuten/ 1.Thess.2.v.6. auch euch nicht
selbst so hoch achten / als wenn jhr solche Meister wäret / die Macht
hätten/ nach jhrem Gefallen zu lehren/ und nicht irren könnten/ und
denen man bloß dahin in allem folgen müste/) denn einer ist
euer Meister/ (und oberster Lehrer nemlich) Christus/ jhr
aber seyd alle Brüder.
9 Und sollt niemand Vater heissen auff Erden/ (also
daß jhr denselben GOtt eurem Himmlischen Vater fürziehen woll-
tet/oder auch mit demselben Namen prangen/ wie die Pharisäer thä- Mal.1/6.
ten/) denn einer ist euer Vater/der im Himmel ist.
10 Und jhr sollt euch nicht lassen Meister nennen/(v.8.)
denn einer ist euer Meister/Christus. Matth.20/26.27.
11 Der Grössest unter euch soll euer Diener seyn. Spr. Sal. 29/23.
12 Denn wer sich selbst erhöhet / (stoltz und hoffärtig ist/) Luc.14/11. c.18/14.
der wird erniedriget / und wer sich selbst erniedriget/ Jac.4.10. 1.Pet.5.6.
(welcher sich von Hertzen für GOtt demüthiget/) der wird (von
GOtt) erhöhet.
II. Klage Christi wider die Heucheley der Pharisäer.
13 WEhe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ Luc.11/52.
jhr Heuchler / (die jhr euch äusserlich in Worten/ Gebær-
den und Kleidung fromm stellet/da doch keine rechtschaffene Frömmig-
keit in euch ist/) die jhr das Himmel-Reich (durch eure irrige
falsche Lehre) zuschliesset für den Menschen/ (* H. Luth. Die
Schlüssel sind die Gewalt zu lehren das Himmel-Reich/ das lehrten
sie nicht/sondern mit Menschen-Lehren hinderten sie/die da gern rechte
Lehre gehöret hätten/*) jhr kommet nicht hinein / und die
hinein wollen/ lasset jhr nicht hinein gehen / (indem jhr
jhnen wehret/daß sie die Lehre deß Evangelii nicht sollen annehmen.)
Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisäer/ jhr Marc.12/40. Luc.20/47. 2.Tim.3/6.
14 Heuchler/ die jhr der Wittwen Häuser fresset/ (indem
jhr sie überredet/daß sie euch jhre Häuser und Aecker/auch andern Vor-
rath schencken/) und wendet lange Gebet für/ (jhr verheisset
jhnen/ daß jhr als heilige Leute für sie wollet fleissig beten/ und brauchet
also das Gebet zu einem Deck-Mantel euers unersättigen Geitzes/)

Dar-

Darumb werdet jhr desto mehr Verdamniß empfa-
hen / (jhr werdet grössere Pein als andere in der Höllen leiden müs-
sen/weil jhr euren Nutz suchet/ und GOttes Ehre fürwendet.)
15 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/
jhr Heuchler / die jhr Land und Wasser umbziehet/
daß jhr einen Jüden-Genossen machet / (einen Heyden
zur Jüdischen Religion bringet/) und wenn ers worden ist/
machet jhr aus jhm ein Kind der Höllen / (dieweil jhr
durch eure falsche Lehre und heuchlerisches Leben jhn jämmerlich ver-
führet / und in die Höllische Verdamniß stürtzet / Matth.5.v.22.)
zweyfältig mehr denn jhr seyd/ (in dem er hernach desto heff-
tiger das Evangelium verfolgt/ und aus einem bösen Heyden ein är-
ger Jüde/und Feind der waaren Kirchen wird.)
Matt.15/14 16 Wehe euch verblendete Leiter / (jhr Verführer deß
Volcks/) die jhr sagt / (und lehret/) Wer da schweret bey
dem Tempel (GOttes/) das ist nichts / (denselben darff man
keines Meyneydes beschuldigen / ob er gleich nicht hält / was er ge-
schworen hat /) Wer aber schweret bey dem Golde am
Tempel/ (bey dem Golde/das man in den Tempel/als eine heilige
Gabe bringet/) der ist schuldig/ (der ladet die Straffe deß Meyn-
eydes auff sich/ wenn er nicht hält/ was er geschworen hat. Solches
lehreten die Pharisæer darumb / damit man desto reichlichere Gaben
darbringen/ und was man gelobet hatte/ unfehlbarlich lieffern sollte.)
17 Jhr Narren und Blinden / (die jhr so gar keinen Ver-
stand habt/) was ist grösser/ das Gold / oder der Tem-
pel/der das Gold heiliget? (denn das Gold wird darumb für
heilig gehalten / dieweil es im Tempel zu Fortsetzung deß GOttes-
Diensts gegeben wird.)
18 Wer da schweret (lehret jhr weiter) bey dem Altar/das
ist nichts/Wer aber schweret bey dem Opffer/das dro-
ben ist/der ist schuldig.
2.B.Mos. 29/37. 19 Jhr Narren und Blinden / was ist grösser / das
Opffer / oder der Altar / der das Opffer heiliget?
(Denn das Opffer ist darumb heilig/dieweil es auff dem Altar geopf-
fert wird.)
20 Darumb wer da schweret bey dem Altar / der
schweret bey demselbigen / und bey allem / das dro-
ben ist.
1.B.Kön.8/13. 2.B.Chron.6/2. 21 Und wer da schweret bey dem Tempel / der schwe-
ret bey demselbigen/ und bey dem/ der drinnen woh-
net/(bey dem lebendigen GOtt.)
22 Und wer da schweret bey dem Himmel/ der schwe-
ret bey dem Stuhl GOttes/und bey dem/der drauff
sitzet.
Luc.11/42. c.18/12. 23 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/
jhr Heuchler/die jhr verzehendet die Müntz/Till und
Kümmel/(und Rauten/und allerley Kohl/ Luc.11.v.42. die jhr
aus Schein-Heiligkeit auch von den allergeringsten Sachen den Ze-
henden gebet/) und lasset dahinden das schwerest im
Gesetz/ (daran vielmehr gelegen/) nemlich das Gericht/
(daß man denen/so unbillicher Weise untergedrucket werden/helffe/)
die Barmhertzigkeit (daß man den Elenden helffe / und dem
Nechsten alles Liebes und Gutes erweise/) und den Glauben/
(daß man treulich halte/ was man verheissen und zugesaget.) Diß
sollt man (fürnemlich auch) thun/ und jenes (Verzehenden
die Dinge / davon GOTT befohlen hat den Zehenden zu geben/)
nicht lassen.
24 Jhr verblendete Leiter/die jhr Mucken seiget/und
Kamel verschluckt / (* H. Luth. Jhr machet enge Gewissen in
geringen Stücken / und achtet nicht der grossen Stücke / * jhr sehet
mehr auff die äusserliche Ceremonien / als auff die Liebe GOttes und
deß Nechsten/welche beyde sind das fürnehmste Gebot im Gesetze.)
Marc 7/4. Luc.11/39. 25 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/
jhr Heuchler/ die jhr die Becher und Schüsseln aus-
wendig reinlich haltet / inwendig aber ists voll Rau-
bes (weil jhr die Speise und den Tranck / so darinnen euch auffge-
tragen werden/ den Leuten durch eure Schein-Heiligkeit abgeraubet
habet/v.14.) und Frasses/ (weil jhr Speise und Tranck zur Fül-
lerey mißbrauchet. * H. Luth. Er will sagen/wie sie alles zu sich geris-
sen/ und im Sause gelebet haben/ nichts darnach gefraget/ wo GOtt
oder die Seelen blieben. Die Schüssel und Becher sind schön/ aber
die Speise und Tranck drinnen ist Raub und Fraß.*)
26 Du blinder Pharisæer / reinige zum ersten das
Inwendige am Becher und Schüssel / (siehe zuförderst
darauff / daß du deine Speise und deinen Tranck nicht habest mit
Raub an dich gebracht / noch dieselben durch Füllerey mißbrauchest/)
auff daß auch das Auswendige rein werde/ (so wird die
äusserliche Unreinigkeit der Becher und Schüsseln leichtlich zu säu-
bern seyn.) Luc.11/44.
27 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/
jhr Heuchler / die jhr gleich seyd wie die übertünchte
(äusserlich schön gebutzte) Gräber/ (wie die verdeckte Todten-Grä-
ber/über welche die Leute lauffen/und kennen sie nicht/ Luc.11.v.44.)
welche auswendig hübsch scheinen / aber inwendig
sind sie voller Todten-Bein/und alles Unflats / (und
heßlichen Gestancks.)
28 Also auch jhr/von aussen scheinet jhr für den Men-
schen fromm / (jhr befleissiget euch eines erbarn unbescholtenen
Wandels/) aber inwendig seyd jhr voller Heucheley
und Untugend. Luc.11/47.
29 Wehe euch Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/
jhr Heuchler/ die jhr der Propheten (welche eure Väter
getödtet haben) Gräber bauet / (herrlich zieret/) und schmü-
cket der Gerechten / (welcher Frömmigkeit in der Schrifft ge-
rühmet wird/jhre) Gräber.
30 Und sprecht: Wären wir zu unser Väter Zeiten
gewesen/ so wollten wir nicht theilhafftig seyn mit jh-
nen an der Propheten Blut / (wir wollten unsere Hände
mit dem unschuldigen Blut der heiligen Propheten nicht befleckt
haben.)
31 So gebt jhr zwar über (und wider) euch selbst Zeug-
niß / daß jhr Kinder (Nachfolger) seyd derer / die die
Propheten getödtet haben/ (und in jhre Fußstapffen tretet/
jhr beweisets in der That und im Werck/ daß jhr noch ärger seyd/ als
eure Vorfahren / welche die Propheten getödtet haben/ weil jhr mir/
dem Sohn GOttes selber/ nach dem Leben stehet.)
32 Wolan / erfüllet auch jhr das Maaß euer (gottlosen)
Väter/ (weil jhr nicht besser seyd / denn sie gewesen / und in euren
Anschlägen damit umbgehet / daß jhr mich aus dem Wege räumen
wollet.) Matth 3/7.
33 Jhr Schlangen / jhr Otter-Gezüchte / wie wollt
jhr der Höllischen Verdamniß entrinnen? (Jhr giffti-
ge/ gottlose/ boßhafftige Leute / werdet der Höllischen Pein nicht ent-
gehen.) III. Sonderbare Klage wider die Blutdürstigkeit der Pharisäer/ und Verfolgung der reinen Lehrer. Luc.11/49. Evangelium am S. Stephans Tag.
34 DArumb/sihe/Jch sende zu euch (Jch werde nach meiner
Himmelfahrt zu euch senden) Propheten / und Weisen
und Schrifft-Gelehrten / (meine Apostel / und andere
rechtschaffene treue Lehrer deß Evangelii) und derselben werdet
jhr etliche tödten und creutzigen / und etliche werdet
jhr geisseln in euren Schulen / und werdet sie verfol-
gen von einer Stadt zu der andern.
1.B.Mos.4/8.10. Heb.11/4. 2.B.Chron.24/20.21.
35 Auff daß (durch diese Sünde werdet jhr verursachen / daß)
über euch komme alle das gerechte Blut/ (die Straffe deß
unschuldigen Bluts/) das vergossen ist auff Erden / von
dem Blut an / deß gerechten Abels/ (von der Zeit an / da
das Blut Abels vergossen worden/) biß auffs Blut Zachari-
as Barachiæ (deß Priesters) Sohn/ (*H. Luth. Dieser Bara-
chias hat zween Namen gehabt/ denn 2. B. Chron. 24. v.20. wird
er Jojada genennet / wie denn der Brauch ist zweyer Namen in der
Schrifft und allenthalben/*) welchen jhr (eure Vor-Eltern / in
welcher Fußstapffen jhr tretet /) getödtet habt/ (unschuldiger
Weise /) zwischen dem Tempel und Altar/ (im Hofe
am Hause deß HErrn.)
36 Warlich Jch sage euch/ daß solches alles (alle wolver-
diente Straffe deß unschuldiger Weise vergossenen Bluts) wird
über diß Geschlechte (der Jüden) kommen. IV. Straff-Predigt Christi wider die Undanckbarkeit der Bürger zu Jerusalem.
37 JErusalem/Jerusalem/die du tödtest die Prophe-
ten/und steinigest die zu dir gesandt sind/wie offt
hab ich deine Kinder (durch die Kinder der Stadt Jerusalem
verstehet Er nicht allein die Einwohner derselben Stadt/ sondern ins
gemein das gantze Jüdische Volck / denn Jerusalem ist die Haupt-
Stadt deß gantzen Jüdischen Landes gewesen/) versamlen wol- 4.Esdr 1/30. Esa.31/5. Esa.65/2. Jer.7/13.
len/ (durch die Predigt deß Evangelii/) wie eine Henne ver-
samlet jhre Küchlein unter jhre Flügel / und jhr
habt nicht gewollt / (euch versamlen lassen / und zu mir euch
finden.)

Sihe/



DUM DORMIUNT HOMINES INIMICUS



CUS ZANIA INTERSERIT TRITICO. Math. 13. 24.

38 Sihe/ euer Hauß (Stadt und Land) soll euch wüste
gelassen werden/ (soll zerstöret und verwüstet werden / daß we-
der Stadt noch Tempel wieder auffgebauet werde.)
93 Denn ich sage euch/ Ihr werdet mich von jetzt an
nicht sehen / biß ihr sprecht: Gelobet sey der da kommt
im Namen deß HERRN / (Ich will euch meine Gnaden-
Gegenwart und auch meine sichtbare Gegenwart entziehen / biß ihr
am Tage meiner Zukunfft zum Gericht / in euren Hertzen überzeu-
get/werdet bekennen müssen/daß ich sey der waare Messias/und dan-
nenhero in meinem Einzug in die Stadt Jerusalem mir billich vom
Volck zugeschryen sey: Gelobet sey / der da kömmt im Namen deß
HErrn/Cap.21.v.9)

Nutz.

I. W. Vor Pharisæischer Schein-Heiligkeit/da man gute Werck thut/ nur daß man von den Leuten gesehen und gerühmet werde / vers. 5. II. L. Daß viel Leute in der Kirchen von aussen vor den Menschen fromm scheinen/ aber inwendig (im Hertzen) voll Heucheley und Untugend seyn/ wie die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer/ vers. 27 / 28. III. W. Für Verfolgung der reinen Lehrer und Prediger der Waarheit/ (durch die Propheten/ Weisen und Schrifft-Gelehrten/ angedeutet) über welche Sünde/ als eine greuliche Blutschuld/ GOttes gerechtes Gericht gewißlich kommen wird/ v. 34/35/36. IV. L. Von der grossen Liebe und Treu unsers Heilandes Christi/ in dem jhm so hertzlich angelegen/ daß er die Menschen (auch die Widerspenstigen/ welcherley die Jüden waren/) zu sich versammle/ und zum Himmel-Reich durch waare Busse führe/ welches durchs Gleichniß von der Gluckhenne genommen/ angedeutet wird. v. 37.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Weissagung von der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und was für Zeichen werden vorhergehen. II. Sonderbarer Bericht/ wie man sich zur selbigen Zeit vorsehen soll. III. Weissagung von der letzten Zeit und dem Jüngsten Tage. IV. Warnung und Bericht / wie man auch hierauff sich gefast machen soll.

I. Weissagung von der Zerstörung Jerusalem/ und den vorgehenden Zeichen. Marc 13/1. Luc. 21/5.

1 Und JEsus gieng hinweg von dem Tempel
(in welchem er bißhero etliche Tage aneinander gelehret
hatte/ forthin aber in denselben nicht weiter kommen wollte.)
Und seine Jünger traten zu jhm/ daß sie jhm zeigeten
deß Tempels (schönes) Gebäu / (welches Herodes so herrlich
zieren lassen. Es hatte Christus kurtz vorher gesagt / daß den Jü-
den jhr Hauß/das ist / jhr Tempel sollte wüst gelassen und verstöret
werden/Cap.23.v.38. das kam den lieben Aposteln unglaublich für/
weil der Tempel ein so schönes / festes und herrliches Gebäude war/
deßhalben zeigeten sie jhm die grossen Steine / und den herrlichen
Zierath deß Tempels.)
2 JEsus aber sprach zu jhnen / (da etliche sagten von dem
Tempel / daß er geschmücket wäre von feinen Steinen und Kleino-
dien/ Luc.21.v. 5. und da einer unter jhnen sprach: Meister/ siehe
welche Steine/ und welch ein Bau ist das? Marc.13.v.1.) Se-
het jhr nicht das alles? Warlich ich sage euch / es
wird hie nicht ein Stein auff dem andern bleiben/ Luc. 19/44.
(es wird die Zeit kommen/in welcher deß alles/das jhr sehet/nicht ein
Stein auff dem andern gelassen wird/ Luc.21.v.6.) der nicht zu-
brochen (und also dieser Tempel von Grund aus zerstöret und ge-
schleiffet) werde.
3 Und alß er auff dem Oel-Berge (gegen dem Tempel)
saß / traten zu jhm seine Jünger (nemlich Petrus/und
Jacobus/und Johannes / und Andreas / Marc.13.v.3.) beson-
ders / (und fragten jhn) und sprachen: (Meister/) Sage
uns/ wenn wird das (alles werden und) geschehen? (und
was wird das Zeichen seyn / wenn das alles soll vollendet werden?
Marc.13.v.4.) Und welches wird das Zeichen seyn dei-
ner (letzten) Zukunfft (zum Gericht/) und der Welt Ende?
(Die Apostel halten Christo eine gedoppelte Frage für / und wollen
berichtet seyn/ wenn die Zerstörung deß Tempels und der Stadt Je-
rusalem/und dann auch das Ende der Welt/erfolgen werde? Denn
sie stunden in denen Gedancken/der Tempel würde stehen bleiben biß
ans Ende der Welt.)
4 JEsus aber antwortet/ (fieng an zu sagen/) und sprach Eph. 5/6. Col. 2/18. 2. Theß. 2/3.
zu jhnen: Sehet zu/ daß euch nicht jemand verführe
(lasset euch nicht verführen.)
5 Denn es werden viel kommen unter meinem Na-
men / (sie werden sich für den verheissenen Messiam ausgeben/)
und sagen: Ich bin Christus / (der versprochene Heyland.
Sie werden sagen: Ich sey es / und die Zeit ist herbeykommen/ daß Luc. 19/43.
der verheissene Messias sich soll einstellen/ Luc.21.v.8.) und wer-
den viel verführen. (Folget jhnen nicht nach. Luc.21.v.8.)
6 Ihr werdet (aber) hören (grosse und schwere) Kriege/
und Geschrey von Kriegen/ (wenn ihr aber also hören

Ander Theil.

werdet von Kriegen und Empörungen/ und Kriegs-Geschrey / so)
sehet zu/ und erschrecket nicht / (entsetzet und fürchtet euch
nicht / daß jhr darumb wolltet kleinmüthig werden / denn) das
muß zum ersten (zuvor) alles (also) geschehen/ (wegen der
Menschen Boßheit/welche GOTT mit solchen schweren vielfältigen
Plagen aus gerechtem Gericht straffen wird/) aber es ist noch
nicht das Ende da.
7 Denn (sprach er zu ihnen) es wird sich empören (erhe-
ben) ein Volck über (und wider) das ander / und ein Kö-
nigreich wider das ander / und werden seyn Pesti-
lentz und theure Zeit/ und (werden geschehen/ grosse) Erd-
Beben hin und wieder/ (auch werden Schrecknis und grosse
Zeichen vom Himmel geschehen/Luc.21.v.11. Diese Weissagung
gehet/was den eigentlichen Wort-Verstand anlanget/ auff die Zeit
vor der Zerstörung der Stadt Jerusalem/ und Verheerung deß Jü-
dischen Landes / sie kan aber auch auff die Zeit vor dem Ende der
Welt etlicher Massen gezogen werden / sintemal der Zustand jener
Zeit ist ein Fürbild gewesen/ wie es vor dem endlichen Untergang in
der Welt ergehen werde.)
8 Da wird sich aller erst die Noth (und das Elend recht)
anheben/ (Ihr aber sehet euch für/ denn sie werden vor diesem al-
len die Hände an euch legen /und verfolgen/ und werden euch über-
antworten für die Rath-Häuser/ und in jhre Schulen und Gefäng-
niß/und für Könige und Fürsten ziehen/umb meines Namens wil-
len/Luc.21.v.12. und jhr müsset gestäupet werden/ und für Fürsten
und Könige müsset jhr geführet werden umb meinet willen/ Marc.
13.v.9. das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß über sie/
Luc.21.v.13.) Matth. 10. 17. Joh. 15/20 c. 16/2.
9 Alßdenn werden sie euch überantworten in Trüb-
sal/und werden euch tödten / und jhr müsset gehasset
werden umb meines Namens (umb meines Namens Be-
käntniß) willen/von allen Völckern.
10 Denn werden sich viel (die bey der Bekänntniß deß Ev-
angelii nur zeitliche Wolfahrt suchen) ärgern/ (und von der reinen
Lehre abfallen/) und werden sich unter einander verra-
then/ (den Feinden und Verfolgern deß Evangelii/) und wer-
den sich unter einander hassen/ (wegen deß Zwiespalts in
der Religion.)
11 Und es werden sich viel falscher Propheten (irrige
Lehrer) erheben/ (auffwerffen/) und werden (durch jhre falsche
Lehre) viel verführen.
12 Und weil die Ungerechtigkeit (allerley Laster und Untu-
gend) wird überhand nehmen / (in völligem Schwang ge-
hen/) wird die Liebe (deß Nechsten) in vielen erkalten/ (in
vieler Menschen Hertzen sich gantz verlieren.)
13 Wer aber (wider alle Anfechtung / Trübsal und Verfolgung
in waarem beständigem Glauben) beharret biß ans Ende/
der wird seelig.
14 Und es wird geprediget werden das Evangelium
vom Reich (GOttes/welches den Menschen den Weg zum Him-
mel-Reich weiset/) in der gantzen Welt / zu einem Zeug-
niß über alle Völcker/ (daß kein Volck der Unwissenheit hal-
ber sich zu entschuldigen habe. Dieses ist zu den Zeiten der Apostel
vor der Zerstörung Jerusalem erfüllet worden / alldieweil sie nach
Christi Himmelfahrt in aller Welt das Evangelium gepredigt/
Matth.28.v.19. Marc. 16.v.15. Rom.10.v.18. Col.1.vers. 23.)
und denn wird das Ende kommen. (Wenn sie euch nun
führen und überantworten werden / so sorget nicht / was jhr reden
sollt/und bedencket euch nicht zuvor/ sondern was euch zu derselbigen
Stunde gegeben wird/das redet / denn jhr seyds nicht die da reden/
sondern der Heilige Geist/ Marc.13.vers.11. So nehmet nun zu
Hertzen/daß jhr nicht sorget/wie jhr euch verantworten sollet/ denn
ich will euch Mund und Weißheit geben/ welcher nicht sollen wi-
dersprechen mögen noch widerstehen alle eure Widerwertige. Ihr
werdet aber überantwortet werden von den Eltern / Brüdern/ Ge-
freunden und Freunden / und sie werden euer etliche tödten / Luc.
21.vers.14.15.16. Es wird aber überantworten ein Bruder den
andern zum Tode / und der Vater den Sohn / und die Kinder
werden sich empören wider die Eltern / und werden sie helffen
tödten/ und werden gehasset seyn von jederman umb meines Na-
mens willen / Marc. 13. vers. 12. 13. und ein Haar von eurem
Haupt soll nicht umbkommen. Fasset eure Seele mit Gedult / Luc.
21.v.18.19.)

II. Sonderbarer Bericht/ wie man sich zur selbigen Zeit vorsehen soll? Marc. 13/ 14. Luc. 21/20. Evangelium am 25. Sonn-Tag nach Trinitatis.

15 WEnn ihr nun sehen werdet den Greuel der Ver-
wüstung/ (welcher die Verwüstung mit sich bringen wird.
Solches erklärt der Evangelist Lucas also : Wenn ihr aber sehen
werdet Jerusalem belägert mit einem Heer/ so mercket / daß herbey
kommen ist ihre Verwüstung. Dieweil aber die Zerstörung Jeru-
salem ein Fürbild deß Untergangs der Welt gewesen / so kan auch
dieses gezogen werden auff den Greuel der Verwüstung/ welche für
dem Ende der Welt in der Kirchen GOttes wird gefunden werden/
welchen der Apostel Paulus beschreibet/ 2. Thess. 2. v. 3. 4.* H. Luth.
Dieser Greuel für GOTT / muß ein schön äusserlich Ansehen der
Heiligkeit für der Welt haben/ damit die rechte Heiligkeit verwüstet
wird/ wie deß Papsts Regiment und vor Zeiten der Jüden und Hey-
den Abgötterey waren/*) davon gesagt ist durch den Pro-
pheten Daniel/ daß er stehet (da er nicht soll) an der heili-
gen Stätte/ (die Wort deß Propheten lauten also : Und ein
Volck deß Fürsten wird kommen / und die Stadt und das Heilig-
thum verstören/ daß ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut / und
biß zum Ende deß Streits wirds wüste bleiben/ und bey den Flügeln
werden stehen Greuel der Verwüstung/ und ist beschlossen / daß biß
ans Ende über die Verwüstung triessen wird.) Wer da lieset/
der mercke drauff/ (Er vernehme es / und dencke solcher Weis-
sagung mit Fleiß nach.)

Dan. 9/26. 27.

16 Alßdenn (wenn man solche Greuel der Verwüstung siehet)
fliehe (weiche davon) auff die Berge / wer im Jüdischen
Lande ist/ (und wer mitten drinne ist/ der weiche heraus / und wer
auff dem Lande ist/ der komme nicht hinein/ Luc. 21. v. 21. Diß alles ist
dahin gemeynet/ daß man eilends davon fliehen soll/ damit man nicht
in dem gemeinen Unfall deß Jüdischen Landes umbkomme.)
17 Und wer auff dem Dache (deß Hauses) ist/ der steige
nicht hernieder (in das Hauß/ und komme nicht drein/) etwas
aus seinem Hause zu holen / (Er säume sich nicht / sondern
fliehe eilends/ damit er nicht von dem Feinde ertappet werde.)
18 Und wer auff dem Felde ist / der kehre (wende sich)
nicht umb/ seine Kleider zu holen/ (denn das sind die Tage
der Rache/ daß erfüllet werde alles was geschrieben ist/ Luc. 21. v. 22.)
19 Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der
Zeit/ (als die in solchem gefährlichem Zustande schwerlich entrinnen
mögen.)
20 Bittet aber (GOtt den HErrn) daß eure Flucht nicht
geschehe im Winter/ (denn zu Winters-Zeit kan man mit Rei-
sen übel fortkommen/) oder am Sabbath/ (*H. Luth. Das ist
auff Sprich-Worts-Weise geredt also viel gesagt: Sehet/ daß ihr zu
rechter Zeit fliehet/ denn im Winter ist nicht gut wandern/ und deß
Sabbaths war es den Jüden verboten.* Wiewol aber wegen deß
äussersten Noth-Falls zugelassen war am Sabbath zu reisen/ Apost.
Gesch. 1. v. 12. so hielten doch die Jüden aus Aberglauben dafür/ daß
auch in solchem Fall am Sabbath zu reisen verboten. 1. B. Macc.
2. vers. 36.)
21 Denn es wird alßdann ein groß Trübsal (und grosse
Noth auff Erden) seyn/ (im Jüdischen Lande/ und ein Zorn über
diß Volck/ Luc. 21. v. 23. und wird in diesen Tagen solche Trübsal
seyn/) als nicht gewesen (und dem Jüdischen Volck wiederfah-
ren/) ist von Anfang der Welt (von Anfang der Creaturen die
GOtt geschaffen hat/ Marc. 13. v. 19.) bißher/ (biß auff diese Zeit/)
und als auch nicht werden wird / (und sie werden fallen
durch deß Schwerts Schärffe/ und gefangen geführet unter alle Völ-
cker/ und Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden biß daß
der Heyden Zeit erfüllet wird/ Luc. 21. v 24.)
22 Und wo diese Tage (der Zerstörung deß Jüdischen Landes)
nicht würden verkürtzt/ (und so der HErr diese Tage nicht ver-
kürtzet hätte/ Marc. 13. v. 20. in dem er mit seiner zornigen Straffe
inne gehalten/) so würde kein Mensch (unter den Jüden) see-
lig/ (beym Leben erhalten/) Aber umb der Auserwehlten
willen (so noch unter ihnen gewesen/) werden die Tage (deß
Jammers) verkürtzet/ (umb derer willen/ die er auserwehlet/ hat
GOtt diese Tage verkürtzet/ Marc. 13. v. 20. Dieses gehet zwar auff
die Zerstörung der Stadt Jerusalem/ daß/ wenn die Belägerung
noch länger hätte währen sollen/ alle die in der Stadt gewesen / hät-
ten müssen Hungers sterben/ und keiner beym Leben erhalten werden/
Marc. 5. v. 23. Aber es gehet auch zugleich auff das Ende der Welt/
daß wegen übermachter Boßheit kein Mensch würde zur Seeligkeit
erhalten werden/ wenn nicht die Tage verkürtzet würden.)

Marc. 13/21 Luc. 17/23.

23 So alßdenn jemand (zu der Zeit) zu euch wird sagen:
Sihe hie ist Christus/ (der Messias/) oder da (ist er/) so
sollt ihrs nicht glauben.
24 Denn es werden falsche Christi (welche jhnen selbst den
Namen Christi geben werden) und falsche Propheten (die
sich rühmen werden/ daß sie seyen Lehrer von GOtt gesendet/) auff-
stehen/ (sich erheben/) und grosse Zeichen und Wunder
thun/ (ihre falsche Lehre darmit zu bestetigen/) daß verführet
werden (daß sie verführten) in den Irrthum/ [wo es müg-
lich wäre] auch die Auserwehlten. (Ihr aber sehet euch
für/ Marc. 13. v. 23.)
25 Siehe/ ich habs euch (alles) zuvor gesagt/ (daß ihr für
solchen Verführern euch hüten sollet.)
26 Darumb wenn sie zu euch sagen werden: Sihe/ er
(Christus) ist in der Wüsten/ so gehet nicht hinaus/ (daß
ihr jhn daselbst suchen wolltet/) Sihe/ er ist in der Kammer/
so glaubets nicht. (Dieses gehet auch auff die Zeit vor der Zer-
störung Jerusalem/ darinnen ihr viel auffgestanden / und fürgeben/
sie seyen Christus/ Aber es gehet auch zugleich auff die Zeit für dem
Ende der Welt / da sich auch die falschen Lehrer werden häuffig fin-
den/ welche Christum mit seiner Gnade an gewisse Ort und Stände
werden binden wollen. *H. Luth. Das sind die Secten und Orden/
die ein gut Leben an äusserlichen Dingen oder mit Wercken suchen/
sonderlich sind jetzt die Kammern alle geistliche Klöster: Die Wü-
sten aber sind die Wallfahrten und Feld-Stiffte.*)
27 Denn gleich wie der Blitz (plötzlich) ausgehet vom
Auffgang/ und scheinet biß zum Niedergang/ also
wird auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns.
(Eigentlich und fürnemlich ist dieses von der letzten Zukunfft Christi
zum Gericht zu verstehen/ Luc. 18. v. 24. daß er nicht heimlich/ sondern
öffentlich und plötzlich zum Gericht erscheinen werde / gleich wie ein
Blitz sich selber bekannt machet / daß er auch in solcher seiner letzten
Zukunfft alles werde offenbahren / wie der Blitz alles hell und liecht
machet. Darneben aber kan dieses auch auff die geistliche Zukunfft
Christi/ welche durch die Predigt deß Evangelii geschicht/ gezogen wer-
den/ daß seine Kirche und sein Gnaden-Reich nicht werde seyn an ei-
nen Ort gebunden / sondern in die gantze Welt durch die allgemeine
Predigt deß Evangelii ausgebreitet werden.)

Hiob 39/33. Luc. 17/37.

28 Wo aber ein Aaß ist/ da samlen sich die Adeler/
(*H. Luth. Das ist ein Sprich-Wort/ und will sagen so viel: Wir
werden uns wol zusammen finden/ wo ich bin/ werdet ihr auch seyn/
gleich wie Aaß und Adeler sich wol zusammen finden / und darff kein
Ort sonderlich anzeigen.*)

III. Weissagung von der letzten Zeit und dem Jüngsten Tage. Marc. 13/ 24. Luc. 21/25.

29 BAld aber nach dem Trübsal derselben Zeit (kurtz
vor dem Ende der Welt) werden (Zeichen geschehen an der
Sonnen/ und Mond und Sternen/ Luc. 21. v. 25. Denn) Sonn
und Mond (werden) den Schein verlieren/ (sie werden
nicht allein natürlicher / sondern auch übernatürlicher Weise verfin-
stert werden. Es kan auch dieses geistlicher Weise auff die Verfinste-
rung der Lehre von Christo/ der Sonnen der Gerechtigkeit/ Malach.
4. v. 2. gedeutet werden/) und die Sternen werden vom
Himmel fallen/ (es werden so viel Cometen und Feuer-Zeichen
erscheinen daß es das Ansehen hat/ als fielen die Sternen vom Him-
mel herab/ auch werden viel Lehrer/ welche vorher gewesen/ wie grosse
Liechter/ von dem Kirchen-Himmel abfallen/) und (auff Erden wird
den Leuten bang seyn / und werden zagen / und das Meer und die
Wasser-Wogen werden brausen / und die Menschen werden ver-
schmachten für Furcht und für Warten der Dinge/ die da kommen
sollen auff Erden/ Luc. 21. v. 25. 26. Denn auch) die Kräffte der
Himmel werden sich bewegen / (die Himmel werden nicht
mehr solche Krafft haben/ die Erde fruchtbar zu machen.)
30 Und alßdenn (wenn diese Zeichen geschehen sind) wird er-
scheinen (sichtbarlich) das Zeichen deß Menschen Sohns
(das Zeichen deß Creutzes/ an welchem Christus das Werck der Er-
lösung verrichtet/) am Himmel. Und alßdenn werden
heulen (und jämmerlich weh-klagen / von wegen ihres bösen Ge-
wissens) alle Geschlecht auff Erden/ (alle Gottlosen/ welche
irdisch gesinnet gewesen / Phil. 3. vers. 19.) und werden sehen
kommen deß Menschen Sohn (Christum in seiner Mensch-
lichen Natur/) in den Wolcken deß Himmels / mit gros-
ser Krafft und (Himmlischer) Herrlichkeit/ (umbgeben von
einer unzehlichen Menge der Heiligen Engel.)

Off. Joh. 1/7. c. 6/15. 16.

1. Cor. 15/ 52. 1. Tess. 4/ 16.

13 Und er wird (alßdenn) senden seine Engel mit hellen
Posaunen/ (mit himmlischem Schall/) und sie werden sam-

len (Er wird durch sie versamlen) seine Auserwehlten von
den vier Winden/ (von allen Orten der Welt / von dem Ende
der Erden biß zum Ende der Himmel/ Marc.13.v.27.und) von
einem Ende deß Himmels zu dem andern. (Wenn aber
dieses anfähet zu geschehen / so sehet auff / und hebet eure Häupter
auff/ darumb daß sich eure Erlösung nahet. Und er saget jhnen ein
Gleichniß/Luc.21.v.28.29.)

IV. Warnung und Bericht/ wie man sich zum Jüngsten Tage bereiten soll. Marc.13/28. Luc.21/29.

32 AN dem Feigen-Baum lernet ein Gleichniß/wenn
sein Zweig jetzt safftig wird / und Blätter gewin-
net/ so wisset jhr / daß der Sommer nahe ist/ (Sehet
demnach an den Feigen-Baum und alle Bäume/ wenn sie jetzt aus-
schlagen/ so sehet jhrs an jhnen/und merckett/daß jetzt der Sommer
nahe ist/ Luc.21.v.29.30.)
33 Also auch/wenn jhr diß alles (nemlich die Zeichen / von
denen ich zu vor gesagt habe) sehet (angehen daß solches geschicht/)
so wisset/ daß es (das Ende der Welt) nahe für der Thür
ist.
34 Warlich ich sage euch/diß Geschlecht (der Menschen/)
die zu dieser Zeit leben/) wird nicht vergehen / biß daß diß
alles geschehe / (was vorher von dem Untergang und Verhee-
rung der Stadt Jerusalem berichtet worden/ *H.Luth. Das ist/ es
wird solches alles anfangen zu geschehen noch bey dieser Zeit/ weil jhr
lebet.*)
35 Himmel und Erden werden vergehen/ (die Himmel/
werden vom Feuer zergehen/ und die Element für Hitz zerschmeltzen/
2.Petr.3.v.12.) Aber meine Wort werden nicht verge-
hen/(die Wort meiner Weissagung sollen gewiß erfüllet werden.)
36 Von dem Tage aber (meiner Zukunfft zum allgemeinen
Gericht/)und von der Stunde (in welcher ich erscheinen wer-
de/) weiß niemand/ auch die Engel nicht im Himmel/
(auch der Sohn nicht/ Marc.13.v.32.) sondern allein mein
Vater. (Welches den Creaturen entgegen gesetzt wird / nemlich
den Menschen und Engeln: Nicht aber dem Sohn GOttes / und
dem Heiligen Geist / welche mit dem Vater sind eines Göttlichen
unzertrenneten Wesens / Joh.10.v.30. Wann aber bey Marco
stehet/ daß es auch der Sohn nicht wisse/ ist solches zu verstehen nach
der Menschlichen Natur Christi / und nach dem Stande seiner Er-
niedrigung/ darinn er dazumal war. Aber hütet euch/daß eure Her-
tzen nicht beschweret werden/mit Fressen und Sauffen und mit Sor-
gender Nahrung/und komme dieser Tag schnell über euch / denn wie
ein Fall-Strick wird er kommen über alle die auff Erden wohnen/
Luc.21.v.34.35.)
37 Gleich aber wie es zu der Zeit Noe war/ (wie es da-
zumal unter den Leuten hergieng/) also wird auch seyn die
Zukunfft deß Menschen Sohns/ (also wirds auch ergehen
in der andern Zukunfft Christi zum Gerichte.)

1.B.Mos.6/3. Luc.17/26. 1.Pet.3/20

38 Denn gleich wie sie waren (wie die sichern Leute lebten) in
den Tagen (kurtz) vor der Sünd-Flut / Sie assen/ sie
truncken/sie freyeten und liessen sich freyen/ (sie lebeten
ohne Furcht GOttes/in fleischlicher Sicherheit/)biß an den Tag/
da Noe zu der Archen eingieng.

1.B.Mos.7/7.

39 Und sie achtetens nicht/(deß Noa Predigten/und die Straf-
fe / so er auff GOttes Befehl jhnen dräuete/) biß die Sünd-
Flut kam / und nahm sie alle dahin. Also wird auch
seyn die Zukunfft deß Menschen Sohns / (der Tag deß
HErrn wird die sichere und den zeitlichen Dingen ergebene Men-
schen gleicher Gestalt unversehens überfallen.)

Luc.17/34.35. 1.Thess.4/17. c.5/3.

40 Denn werden zween (Männer/Fromme und Böse) auff
dem Felde (auff dem Acker bey ein ander) seyn/ einer wird
angenommen /(von GOtt ins Reich der Herrlichkeit/weil er ein
glaubiger frommer Christ ist/) und der ander wird verlas-
sen (verstossen und verdammt) werden.
41 Zwo (Weibes-Personen) werden mahlen auff der
Mühle/ (in einem geringen Stande auff dieser Welt leben / und
schlechte Dienstbarkeit verrichten/) eine wird angenommen/
und die ander wird verlassen werden.

Matth.25/13. Marc.13.33. Luc.12/36.

42 Darumb (sehet zu) wachet/ (seyd wacker alle Zeit / hütet
euch für fleischlicher Sicherheit/ wandelt in der Furcht GOttes/und
gedencket stets an meine Zukunfft/ und betet/daß jhr würdig werden
möget zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und zu stehen
für deß Menschen Sohn/Luc.21.v.36.) denn jhr wisset nicht/
(wenn es Zeit/und) welche Stunde euer HERR kom-
men wird.

Luc.12/39. 1.Thess.5/2. 2.Pet.3/10. Off.Joh.3/3. c.16/15.

43 Das sollt jhr aber wissen/ wenn ein Hauß Vater
wüste/welche Stunde der Dieb kommen wollte / so
würde er ja wachen / und nicht in sein Hauß brechen
lassen.
44 Darumb seyd jhr auch bereit / (den HErrn würdiglich
und mit Freuden zu empfahen / wenn er zum Gericht erscheinen
wird/) denn deß Menschen Sohn wird kommen zu ei-
ner Stunde / da jhr nicht meynet. (Hierauff ermahnet
uns Christus ferner mit einer andern Gleichniß / daß wir in würdi-
ger und stetiger Bereitschafft deß Jüngsten Tages uns alle Zeit sol-
len finden lassen/ wenn er spricht : Gleich wie ein Mensch / der über
Land zog/ und ließ sein Hauß/ und gab seinen Knechten Macht / ei-
nem jeglichen sein Werck / und gebot dem Thür-Hüter/ er sollt wa-
chen/Marc.13.v.34.)
45 Welcher ist aber nun ein treuer und kluger Knecht/
den der Herr gesetzt hat über sein Gesinde / daß er jh-
nen zu rechter Zeit Speise gebe? (Diß gehet eigentlich und
fürnemlich auff die Kirchen-Diener/welchen GOtt die Auffsicht auff
andere befohlen hat.)
46 Seelig ist der Knecht/wenn sein Herr kömmt/und
findet jhn also thun / (wie er jhm befohlen hat.)
47 Warlich ich sage euch/ er wird jhn (als einen getreuen
Knecht) über alle seine Güter setzen / (zu der völligen Besi-
tzung der Himmlischen Güter bringen.)
48 So aber jener / der böse Knecht / (welchem auch eine
Haußhaltung anvertrauet ist/) wird in seinem Hertzen sa-
gen: Mein Herr kommt noch lange nicht.
49 Und fähet an zu schlagen seine Mit-Knechte/ (mas-
set sich einer sonderbaren Herrschafft an über seine Mit-Knechte/und
gehet mit jhnen übel umb/) isset und trincket mit den Trun-
ckenen/ (ist gutes Muths / und schwebet in der Sicherheit.)
50 So wird der HErr desselben Knechts kommen an
dem Tage/ deß er sich nicht versiehet / und zu der
Stunde/die er nicht meynet.
51 Und wird jhn zuscheitern/(mitten von einander zerhauen/
1.B.Sam.15.v.33.das ist/ er wird jhn schrecklich straffen/) und
wird jhm seinen Lohn geben mit den Heuchlern / (Er
wird seine Heucheley ans öffentliche Tag-Liecht bringen/ und jhn ins
Höllische Feuer werffen/) da wird seyn Heulen und Zähn- Matt.8/12.
Klappen. (So wachet nun/ denn jhr wisset nicht wenn der Herr
deß Hauses kömmet/ ob er kömmet am Abend/oder zur Mitternacht/
oder umb den Hahnen-Geschrey / oder deß Morgens / auff daß er
nicht schnell komme / und findet euch schlaffen. Was ich aber euch
sage/das sage ich allen/ Wachet/Marc.13.v.35.36.37.)

Nutz.

I. B. Daß wir (im Glauben/ in der Gottseeligkeit/ und in Gedult) biß ans
End unsers Lebens beharren sollen/ auff daß wir seelig werden / v.13.
II. L. Von der Zukunfft Christi (deß Menschen Sohns) zum Gericht/ welche/
wie der Blitz am Himmel/plötzlich geschehen wird/vers.27. III. L. Von dem
schröcklichen Zustand deß Untergangs der Welt/ da Sonn/Mond und Ster-
nen/jhren Schein verlieren/und nicht mehr leuchten/auch die Kräffte der Him-
mel sich bewegen/und dieselben auffhören werden/ vers.29. IV. W. Für Si-
cherheit im gottlosen Wesen und irdischer Wollust/ (im Essen/ Trincken/rc.)
damit man nicht von dem Jüngsten Tag übereilet/und alsdenn ewig verdamt
werde/vers.38/39.48-51.

Das funfft und zwantzigste Capitel.

Hält in sich eine Erklärung der vorhergehenden Weissagung von
dem Jüngsten Tage / in dreyen Theilen. I. Ist ein Gleichniß von
den zehen Jungfrauen. II. Eine Gleichniß von den fleissigen und unfleissigen
Knechten III. Beschreibung deß Proceß/wie es am Jüngsten Tage werde her-
gehen.

I. Gleichniß von den zehen Jungfrauen.

1 DAnn (wenn Christus kommen wird / das Gericht zu hal-
ten/)wird das Himmel-Reich (der Zustand derer/ so
zu der Kirchen GOttes und zum Evangelio sich öffentlich
bekennen/) gleich seyn zehen Jungfrauen/die jhre Lam-
pen nahmen / (als Christen sich äusserlich erzeigeten/) und
giengen aus dem Bräutigam (Christo) entgegen.
2 Aber fünffe unter jhnen waren thöricht / (dardurch
werden verstanden die jenigen/so in jhrem Christenthum nicht weiß-
lich handeln / und jhre Seeligkeit jhnen nicht lassen einen rechten
Ernst seyn/) und fünff waren klug / (dardurch werden ver-
standen die rechtschaffene Christen/ welche verständig sind/ was da
sey deß HErrn Wille/Ephes.5.vers.17. und denselben in der That
vollbringen.)
3 Die Thörichten nahmen jhre Lampen / aber sie

nahmen nicht Oele mit sich/ (sie hatten nicht den waaren see-
ligmachenden Glauben/ und Christliche Tugenden/sondern waren
nur Heuchler.)
4 Die Klugen aber nahmen Oel in jhren Gefässen/
sammt jhren Lampen/(*H.Luth. Die Lampen ohne Oele sind
die guten Werck ohne Glauben / die müssen alle verleschen. Das
Oel-Gefäß aber ist der Glaube im Gewissen auff GOttes Gnade/
der thut gute Wercke/die bestehen.*)
5 Da nun der Bräutigam verzog/(mit seiner Zukunfft/)
wurden sie alle schläfferig/ und entschlieffen/ (solcher
Gestalt / daß sie nicht mit gebührender Sorgfalt auff die Zukunfft
Christi warteten.)
6 Zur Mitternacht aber (da sie sichs am wenigsten versa-
hen) ward ein Geschrey/ (durch der Posaunen Schall:) Si-
he/der Bräutigam kommt/ gehet aus jhm entgegen.
7 Da stunden diese Jungfrauen alle auff / und
schmückten jhre Lampen/ (sie richteten jhre Lampen zu/ und
gossen Oele drein.)
8 Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen:
Gebet uns von eurem Oele / denn unsere Lampen
verleschen.
9 Da antworteten die Klugen/ und sprachen: Nicht
also / auff daß nicht uns und euch gebreche / gehet
aber hin zu den Krämern/ und kauffet für euch selbst/
(käufft wo jhr wollet / wir haben vor euch nichts übrigs.*H.Luth.
Wie aber hie das Oele keine der andern gibt / also muß ein jeglicher
für sich selbsten glauben.*)
10 Und da sie hin giengen zu kauffen/ kam der Bräu-
tigam / und welche bereit waren / giengen mit jhm
hinein zur Hochzeit / (in die Freude deß ewigen Lebens/) und
die Thür ward verschlossen / (daß niemand mehr hinein
kommen kunnte.)
11 Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen/ und
sprachen: HERR/ HERR/(aus heuchlerischem Hertzen
wiederholen sie diß Wort / HERR / Cap.7.v.22.Luc.6.v.46.)
thue uns auff.
Matt.7/23. 12 Er antwortet aber/ und sprach: Warlich ich sage
euch/ Ich kenne euer nicht/ (Ich achte euer nicht/ jhr gehöret
nicht zu meiner Hochzeit/ denn jhr habet die Zeit der Gnaden / und
da jhr das Oele deß waaren/ durch die Liebe thätigen Glaubens hät-
tet suchen sollen/nicht in Acht genommen/ nun ist es zu spat.)
Matth.24/42. Marc.13/33. 13 Darumb wachet/(seyd alle Zeit bereit/) denn jhr wisset
weder Tag noch Stunde/ in welcher deß Menschen
Sohn kommen wird.
II. Gleichniß von den fleissigen und unfleissigen Knechten.
14 IN folgender Gleichniß erinnert uns Christus / daß ein jedwe-
der die Zeit seines Lebens die Gaben/so jhm GOtt mittheilet/
wol anlegen/ und recht gebrauchen soll/auff daß er am Jüngsten Ta-
ge für seine Treu und Fleiß Belohnung/ jedoch aus Gnaden / em-
pfangen möge. Es ist aber bey dieser Gleichniß zu verstehen / daß
Christus also handeln werde/) Gleichwie ein Mensch / der
über Land zog / (Christus ist in seiner Himmelfahrt gleichsam
über Land gezogen/weil er seine sichtbare Gegenwart auff Erden den
Menschen entzogen/ unterdessen bleibt er als GOtt und Mensch bey
uns / biß ans Ende der Welt / Cap.28.v.20.) ruffete seinen
Knechten/ und thät jhnen seine Güter ein / (Christus
theilet seine Gaben / damit man andern dienen soll / in der Kirchen
reichlich aus/doch ungleich/wie denn folget.)
15 Und einem gab er fünff Centner / dem andern
zween/ dem dritten einen/ einem jedern nach seinem
Vermögen / (nach dem er von GOtt Gnade empfangen und
tüchtig gemacht / viel oder wenig zu verwalten/) und zog bald
hinweg/(*H.Luth. Die Centner sind das befohlen GOttes Wort/
wer das wol treibet/ der hat sein viel/ und lehret viel andere. Wer es
lässet liegen/der hat sein wenig/ denn an jhm selbst ist einerley Wort/
aber es schaffet durch etliche mehr denn durch andere / darumb ists
jetzt fünff/jetzt zween Centner genennet.)
16 Da gieng der hin / der fünff Centner empfangen
hatte/ und handelt mit denselbigen / und gewann an-
dere fünff Centner/ (in dem er andere Menschen in grosser An-
zahl zu Christo führete/auch sonsten GOtt und seinem Nechsten treu-
lich mit seinen Gaben dienete.)
17 Deßgleichen auch der zween Centner empfangen
hatte / gewann auch zween andere / (er brauchte seiner
vom Herrn jhme vertrauten Güter recht / wiewol er nicht so viel ge-
wann/als der erste.)
18 Der aber einen empfangen hatte/ gieng hin/ und
machte eine Gruben in die Erden/ und verbarg sei-
nes Herrn Geld/ (Er gebrauchte die Gaben/so jhm GOtt ge-
geben / nicht treulich zu GOttes Ehre / und zum Nutz deß Nech-
sten.)
19 Uber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte/
und hielt Rechenschaff mit jhnen/(Er fodderte Rechnung/
wie sie mit den anvertrauten Gütern wären umbgangen.)
20 Da trat herzu / der fünff Centner empfangen
hatte / und legte andere fünff Centner dar / und
sprach: Herr / du hast mir fünff Centner gethan/
siehe da / ich habe damit andere fünff Centner ge-
wonnen.
21 Da sprach sein Herr zu jhm: Ey du frommer nnd
getreuer Knecht / du bist über wenigem getreu ge-
west/ Ich will dich über viel setzen/ Gehe ein zu deines Matth.24/47.
Herrn (in die ewige himmlische) Freude.
22 Da trat auch herzu/ der zween Centner empfan-
gen hatte/ und sprach: Herr du hast mir zween Cent-
ner gethan / sie da / Ich habe mit denselben zween
andere gewonnen.
23 Sein Herr sprach zu jhm: Ey du frommer und ge-
treuer Knecht/ du bist über wenigem getreu gewe-
sen/ Ich will dich über viel setzen/ Gehe ein in deines
Herrn Freude. (Welche jhre Gaben recht gebrauchen/und dem
Nechsten treulich damit dienen / die sollen von GOtt den Gnaden-
Lohn empfahen/ wenn sie schon nicht so viel als andere außrichten.)
24 Da trat auch herzu/der einen Centner empfangen
hatte/ und sprach: Herr ich wuste/ daß du gar ein har-
ter Mann bist/ du schneidest wo du nicht gesäet hast/
und samlest/ da du nicht gestreuet hast.
25 Und forchte mich/ gieng hin/ und verbarg deinen
Centner in die Erden. Sihe / da hast du das Deine.
(Leget also die Schuld seiner Faulheit und seines Ubelverhaltens/auf
den Herrn selber.)
26 Sein Herr aber antwortet / und sprach zu jhm:
Du Schalck und fauler Knecht/ wustest du (deinem Be-
düncken nach) daß ich schneide/ da ich nicht gesäet habe/
und samle/ da ich nicht gestreuet habe.
27 So solltest du mein Geld zu den Wechßlern gethan
haben/(nicht als wenn GOtt den übermässigen ungerechten Wu-
cher/welchen die Wechßler trieben/ jhm habe gefallen lassen / sondern
es wird Gleichniß-Weise hiemit angedeutet / daß wir die Gaben / so
uns von GOtt mitgetheilet worden/ nicht ohne Nutzen bey uns sol-
len liegen lassen/sondern dieselbe zu GOttes Ehre/und deß Nechsten
Nutz anwenden/) und wenn ich kommen wäre/ hätte ich
das Meine zu mir genommen mit Wucher.
28 Darumb nehmet von jhm den Centner / und ge-
bets dem/ der zehen Centner hat.
29 Denn wer da hat/ (welcher von GOtt Gaben empfangen/ Matth.13/12. Marc.4/25. Luc.8/18.
und dieselbe wol an anleget/) dem wird gegeben werden/ (in
und bey demselben werden solche Gaben vermehret werden/) und
wird die Fülle haben/ Wer aber nicht hat/ (wer seiner
Gaben/ die er empfangen hat/nicht recht brauchet / noch dieselbe an-
wendet/anderer Menschen Seelen zu gewinnen/) dem wird auch
das er hat (das er vermeynet zu haben/Luc.8.v.19.) genom-
men werden.
30 Und den unnützen Knecht werffet in die (ewige hölli- Matt.8/12.
sche) Finsterniß hinaus / da wird seyn Heulen und
Zähn Klappen / (das Heulen wird kommen von dem Feuer/
das nicht verlischet/das Zähn-Klappen von dem nagenden Wurm/
welcher nicht stirbet/Marc.9.v.44. Das Heulen wird kommen/ von
Grausamkeit der Marter/das Zähn-Klappen von dem Grimm und
verstockter Boßheit der Verdammten.)
31 WEnn aber deß Menschen Sohn kommen wird/
(zu richten die Lebendigen und die Todten) in seiner Herr-
lichkeit/ und alle heilige Engel mit jhn/ denn wird er
sitzen auff dem Stuhl seiner Herrlichkeit/ (welches nicht
von einem irdischen leiblichen Stuhl zu verstehen/sondern von der
Göttlichen unendlichen Majestät und Krafft / in welcher Christus
auch nach seiner Menschlichen Natur alßdenn erscheinen wird.)

III. Beschreibung deß Proceß am Jüngsten Tage. Evangelium am 26. Sonn-Tag nach Trinitatis.

Und

Matth. 26/
47.

Matth. 13/
12.
Marc. 4/25.
Luc. 8/18.

Matth. 8/12.

III.
Beschreibung deß
Proceß am
Jüngsten
Tage.
Evangelium am 26.
Sonn-Tag
nach Trinitatis.



CÆNANTIBUS EIS ACCEPIT IESUS PANEM, ET BENEDIXIT AC FREGIT; DEDITQ;



;DEDITQ DISCIPULIS SUIS, ET AIT, ACCIPITE ET COMEDITE; HOC EST CORPUS MEUM. Math. 26.

32 Und werden für jhm alle Völcker (alle Menschen / so-
wol die jenigen / welche der letzte Gerichts-Tag noch lebendig auff Er-
den wird antreffen / als auch die Todten / so zum Leben werden auffer-
wecket seyn /) versamlet werden. Und er wird sie von
einander scheiden / (nemlich die Gläubigen von den Ungläubi-
gen / die Frommen von den Gottlosen /) gleich als ein Hirt die
Schaaffe von den Böcken scheidet / (wegen jhrer Frucht-
barkeit in guten Wercken werden die Frommen den Schaaffen ver-
glichen / hergegen aber die Gottlosen den Böcken / wegen deß Stancks
der Sünden / und wegen Beleidigung deß Nechsten.)
33 Und wird die Schaaffe (die Frommen) zu seiner Rech-
ten stellen / und die Böcke (die Gottlosen) zur Lincken.
34 Da wird denn der König (Christus) sagen zu denen
zu seiner Rechten: Kommt her jhr Geseegneten mei-
nes Vaters / (die jhr an mich / denn geseegneten Weibes-Saamen
gegläubet habt / und mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen
Gütern durch mich seyd geseegnet worden / Eph. 1. v. 3.) ererbet
(nehmet ein / doch nicht aus Verdienst eurer Wercke / sondern als ein
reiches Erbe) das Reich / das euch (aus Gnaden von GOtt)
bereitet ist von Anbegin der Welt / (von Ewigkeit her / durch
die Gnaden-Wahl.)

Esa. 58/7. Ezech. 18/7.

35 Denn ich bin hungerig gewesen / (in meinen Gliedern
(den dürfftigen Christen / v. 40.) und jhr habt mich gespeiset /
Ich bin durstig gewesen / und jhr habt mich geträn-
cket / Ich bin ein Gast gewesen / und jhr habt mich be-
herberget.
36 Ich bin nacket gewesen / und jhr habt mich beklei-
det / Ich bin kranck gewesen / und jhr habt mich be-
sucht / Ich bin gefangen gewesen / und jhr seyd zu mir
kommen / (Ihr habt euren waaren rechtschaffenen Glauben durch
die Wercke der Liebe bewiesen / in dem jhr dem dürfftigen Nechsten
allerley Gutthat erzeiget.)
37 Denn werden jhm die Gerechten antworten / und
sagen: HErr / wenn haben wir dich hungerig gese-
hen / und haben dich gespeiset? oder durstig / und ha-
ben dich getrancket?
38 Wenn haben wir dich einen Gast gesehen / und be-
herberget? oder nacket / und haben dich bekleidet?
39 Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gese-
hen / und sind zu dir kommen? (dich zu besuchen und dir Hülf-
fe zu thun.)
40 Und der König (der Richter Christus JEsus) wird ant-
worten / und sagen zu jhnen: Warlich ich sage euch /
was jhr (Guts) gethan habt einem unter diesen mei-
nen geringsten Brüdern / (den Glaubigen /) das habt jhr
mir gethan.

Spr. Sal. 19/17.

41 Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken /
(zu den Gottlosen:) Gehet hin von mir jhr Verfluchten / in
das ewige (höllische) Feuer / das bereitet ist dem Teuffel
(dem Obersten der bösen Geister /) und seinen Engeln / (seinen
Boten / welche er gleichsam aussendet die Menschen zu verführen.)

Matt. 7/23. Luc. 13/27.

42 Ich bin hungerig gewesen / und jhr habt mich nicht
gespeiset / Ich bin durstig gewesen / und jhr habt mich
nicht getrancket.
43 Ich bin ein Gast gewesen / und jhr habt mich nicht
beherberget / Ich bin nacket gewesen / und jhr habt
mich nicht bekleidet / Ich bin kranck und gefangen ge-
wesen / und jhr habt mich nicht besucht.
44 Da werden sie jhm auch antworten und sagen:
HErr / wenn haben wir dich gesehen hungerig / oder
durstig / oder einen Gast / oder nacket / oder kranck /
oder gefangen / und haben dir nicht gedienet?
45 Denn wird er jhnen antworten / und sagen: War-
lich ich sage euch / was jhr nicht gethan habt einem un-
ter diesen Geringsten / (die an mich glauben /) das habt jhr
mir auch nicht gethan.

Dan. 12/2. Joh. 5/29.

46 Und sie werden in die ewige Pein gehen / aber die
Gerechten (die durch den Glauben an Christum gerecht worden /
und solchen jhren Glauben durch die Werck der Gerechtigkeit bewie-
sen /) in das ewige Leben. (Und er lehret deß Tages im Tempel /
deß Nachts aber gieng er hinaus / und bleib über Nacht am Oel-Ber-
ge. Und alles Volck machte sich frühe auff zu jhm in Tempel / jhn zu
hören / Luc. 21. v. 37. 38.)

Nutz.

I. V. Das wir im Glauben allezeit wachsam seyn / und in Bereitschafft stehen sollen / (welches durch das Oel und die brennende Lampen der klugen Jungfrauen / angedeutet wird) dem himlischen Bräutigam geistlich zu begegnen / wenn er in seiner Herrlichkeit zum Gericht erscheinen wird / damit wir nicht die Gnaden-Zeit versaumen / nach dem Gleichniß der thörichten Jungfrauen / vers. 1—13. II. V. Das ein jeder Christ / besonders Kirchen Lehrer / jhre von GOtt verliehene Gaben (durch die anvertraute Centner angedeutet) weil er lebet / wol anlegen / und recht gebrauchen solle / GOtt zu Ehren / und dem Nächsten zu Nutze / auff daß er am Jüngsten Tage für seine Treu und Fleiß / die Gnaden-Vergeltung von GOTT erlangen möge: Wie Gleichnißweise allhie von Christo angedeutet / v. 14—13. III. L. Daß am Jüngsten Gericht die Glaubigen und Gutthätigen ins ewige Leben / die Unglaubigen / aber und Unbarmhertzigen / in die ewige Pein gehen werden / vers. 34—46.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

HAt sieben Theil. I. Eine Rede Christi an seine Jünger / wegen seines vorstehenden Leidens und Sterbens. I. Die Berathschlagung der Obersten deß Volcks. III. Die Geschicht von der Weibes-Person / die den HErrn gesalbet / und was sich dabey begeben. IV. Die Boßheit Judæ deß Verräthers / welche er zu Jerusalem bey den Priestern hören und sehen lassen. V. Die Vorbereitung deß Oster-Lamms / und wie es Christus mit seinen Jüngern gessen / wie auch die Einsetzung deß H. Nachtmals. VI. Was im hinaus gehen zum Garten / und im Garten selbst geredt und gehandelt worden. VII. Wie es im Hofe deß Hohen-Priesters hergangen.

1 ES war aber nahe das Fest der süssen Brot / das da Ostern
heisset / Luc. 22. v. 1.) Und es begab sich / da JEsus
alle diese Rede (welche erzehlet werden in den nechst
vorhergehenden Capiteln) vollendet hatte / sprach er zu sei-
nen Jüngern:

I. Die Rede Christi an seine Jünger / wegen seines vorstehenden Leidens und Sterbens. Marc. 14/1. Luc. 22/1.

2 Ihr wisset / daß nach zweyen Tagen Ostern wird /
und deß Menschen Sohn wird überantwortet wer-
den / (von Juda dem Verräther / den Hohen-Priestern / Schrifft-
Gelehrten und Aeltesten / und von denselben dem Heydnischen Rich-
ter Pontio Pilato /) daß er gecreutziget werde. (Und nach
zweyen Tagen war Ostern und die Tage der süssen Brot / Marc.
14. vers. 1.)
3 DA versamleten sich die Hohen-Priester und
Schrifft-Gelehrten / und die Aeltesten (die für-
nehmsten Raths-Herrn /) im Volck / in den Palast deß Ho-
hen-Priesters / der da hieß Caiphas / (welcher im selben
Jahr das Ampt führete.)

II. Berathschlagung der Obersten deß Volcks.

4 Und hielten Rath / wie sie JEsum mit Listen grief-
fen / und tödteten.
5 Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest / auff
daß nicht ein Auffruhr werde im Volck / (denn sie furch-
ten sich für dem Volck / welches häuffig auffs Fest gen Jerusalem
kam / und dannenher zu besorgen war / daß jhrer viel unter denselben /
so Christi Predigten gehört / und seine Wunder-Werck gesehen hat-
ten / jhm möchten günstig seyn / und einen Auffruhr erwecken / wenn
sie würden sehen / daß mit diesem grossen Propheten so übel umb-
gangen würde.)
6 DA nun JEsus (sechs Tage vor Ostern / Joh. 12. v. 1.) war
zu Bethanien / (einem Flecken nahe bey Jerusalem gele-
gen / da Lazarus war der Verstorbene / welchen er kurtz vorher von
den Todten aufferwecket hatte / Joh. 12. v. 1. und saß zu Tische) im
Hause Simonis deß Aussätzigen / (welcher vor der Zeit auf-
sätzig gewesen war / aber von Christo gereiniget worden / deßwegen er
zu schuldiger Danckbarkeit Christo eine Mahlzeit zurichtete. Denn
daselbst machten sie jhm ein Abend-Mahl / und Martha dienete / La-
zarus aber war der einer / die mit jhm zu Tische sassen / Joh. 12. v. 2.
da kam und)

III. Die Geschicht deß Weibes / so den HErrn gesalbet. Mar. 14/3. Joh. 12/2.

7 Trat zu jhm ein Weib / das hatte ein Glaß mit
(ungefälschtem und) köstlichem (wolriechenden Narden.) Was-
ser / (und sie zubrach das Glaß /) und goß es auf sein Haupt /
(von dannen es jhm biß auff die Füsse herab getroffen /) da er zu
Tische saß / (Maria die Schwester Lazari / Johan. 12. v. 2. nahm
ein Pfund Salben von ungefälschter köstlicher Narden / und salbete
die Füsse JEsu / und trocknete mit jhrem Haar seine Füsse / das Hauß
aber ward voll vom Geruch der Salbe / Joh. 12. v. 3.)
8 Da das seine Jünger (etliche seiner Jünger) sahen /
wurden sie unwillig / (Johannes Cap. 12. v. 4. nennet allein
den Judam Ischarioth / welcher Zweiffels ohne zum ersten gemur-
ret / und die andern Jünger durch sein Exempel auch hierzu verleitet
hat /) und sprachen: Worzu dienet (was soll doch) dieser
Unrath? (diese unnöthige Verschwendung eines solchen köstli-
chen Wassers.)
9 Dieses Wasser hätte möcht theuer verkaufft / und
den Armen gegeben werden / (man könnte diß Wasser mehr

deñ umb drey hundert Groschen verkaufft haben / und dasselbe den
Armen geben/ und murreten über sie/Marc.14.v.5.)
10 Da das JEsus merckte/sprach er zu jhnen: Was
bekümmert jhr das Weib? (Lasset sie mit Frieden/Marc.14.
v.6.)Sie hat ein gut Werck an mir gethan/ (sie hat ge-
than/ was sie gekunnt/ Marc.14.v.8.und mir eine sonderbare Ehre
bewiesen. *H.Luth. Da siehet man/ daß der Glaube allein das
Werck gut machet/ denn alle Vernunfft hätte diß Werck verdam-
met/ wie auch die Apostel selbst thäten/ denn die Werck sind die be-
sten/ die man nicht weiß/wie gut sie sind.*)
11 Jhr habt alle Zeit Armen bey euch/ (und könnet jhnen — 5.B.Mos. 15/11.
Gutes thun wenn jhr nur wollet/Marc.14.v.7.)mich aber habt
jhr nicht alle Zeit/(solcher Gestalt/ daß jhr mir in eigner Per-
son dergleichen Gutthat erzeigen könntet.)
12 Daß sie diß Wasser hat auff meinen Leib gegos-
sen/ hat sie gethan/ daß man mich begraben wird.
(Beym Johanne stehet/ solches hat sie behalten zum Tage meines
Begräbniß. Beym Marco lautets also: Sie ist zuvor kommen
meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß/ das ist/ sie hat
aus Antrieb deß Heiligen Geistes/ mit Ausgiessung dieses Wassers
mich zu meinem nechst bevorstehenden Begräbniß bereiten wollen/
sintemal es bey den Jüden gebräuchlich gewesen/ die Todten vor dem
Begräbniß mit köstlicher Specerey zu salben. *(H.Luth. Lasset es
doch gehen/es ist die Letzte/ die sie mir gibt/ denn ich soll doch sterben.*)
13 Warlich ich sage euch/wo diß Evangelium(diese Lehr
von meinem Tod und Aufferstehung) geprediget wird in der
gantzen Welt/da wird man auch sagen zu jhrem Ge-
dächtniß/was sie(jetzt an mir) gethan hat.
14 DA gieng hin der Zwölffen einer/ (einer aus der Zahl — IV. Das Anbringen der Verrätherey Judæ. Marc.14/10. Luc.22/3. Joh.13/2.
der zwölff Aposteln/) mit Namen Judas Jscharioth
(in welchen der Satanas gefahren war/ Joh.13.v.2.) zu den Ho-
hen-Priestern (und zu den Haupt-Leuten/daß er jhn verrieth.)
15 Und sprach: Was wollt jhr mir geben/ Jch will
jhn (den Christum/welchẽ jhr suchet zu tödten/)euch verrahten/
(daß jhr jhn ohn Auffruhr und Tumult leichtlich könnet gefangen
nehmen. Da sie das höreten/wurden sie froh/Marc.14.v.11.)Und
sie boten jhm dreyssig Silberling. (Ein Silberling ist so — Zach.11/12.
viel/ als ein Sekel deß Heiligthums/ welcher galt einen halben
Reichs-Thaler/ würden also diese dreyssig Silberlinge funffzehen
Thaler austragen. Und er versprach sich/ Luc.22.v.6.)
16 Und von dem an suchte er Gelegenheit/daß er jhn
verriethe/(und überantwortet ohne Rumor/Luc.22.v.6.)
17 ES kam nun der Tag der süssen Brot/ auff welchen man mu- — V. Vorbereitung deß Oster-Lamms auch Geniessung desselben/ wie auch die Einsetzung deß heiligen Nacht-Mahls. Marc.14/12.
ste opffern das Oster-Lamm/ Luc.22.v.7.) Aber am er-
sten Tage der süssen Brot/ (deß Oster-Fests/da man anfieng
süß oder ungesäuert Brot zu essen/zum Gedächtniß/ daß die Egypter
die Kinder Jsrael so eilends aus dem Lande getrieben/daß sie den ro-
hen Teig/ehe dann er versäuert ward/ mit sich wegtragen musten/2.
B.Mos.12.v.34. auff welchem Tag man auch das Oster-Lamm
opfferte/ sandte er Petrum und Johannem/ und sprach: Gehet hin/
bereitet uns das Oster-Lamm/auff daß wirs essen/Luc.22.v.8.Da)
traten die Jünger zu JEsu/ und sprachen zu jhm:
Wo wilt du/ daß wir (hingehen/ und) dir bereiten das
Oster-Lamm zu essen? (in welch Hauß zu Jerusalem sollen
wir gehen/ und in demselben zurichten/ was zu Verzehrung deß
Oster-Lamms von nöthen/ und)
18 Er (sandte seiner Jünger zween/und)sprach (zu jhnen:)Ge-
het hin in die Stadt zu einem/ (und sehet/ wenn jhr hinein
kommt/ wird euch ein Mensch begegnen/ der trägt einen Wasser
Krug/folget jhm nach in das Hauß/da er hinein gehet/Luc.22.v.10.)
und sprecht zu jhm/(dem Hauß-Wirth:)Der Meister(un-
ser Meister) lässet dir sagen/Meine Zeit ist hie/ (ist herbey
kommen/daß nach GOttes Ordnung ich will das Oster-Lamm mit
meinen Jüngern essen. Es hatten zwar die Jüden die Feyre der
Ostern auff den folgenden Tag/welcher ein Sabbaths-Tag war/ver-
schoben/ worinnen sie jhrem eigenen Gut-Düncken und Menschen-
Satzungen nach handeltẽ/aber Christus wollte billich das Oster-Lam̃
essen nach GOttes Gesetz/ am Abend deß vierzehenden Tages im er-
sten Monden/2 B.Mos.12.v.18.) Jch will bey dir (in deinem
Hause)die Ostern halten mit meinen Jüngern/(Wo ist
das Gast-Hauß/ darinn ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen
Jüngern?Und er wird euch einen grossen Saal zeigen/der gepflastert
und bereitet ist/ daselbst richtet für uns zu/ Marc.14.v.14.15.)

19 Und die Jünger (nemlich Petrus und Johannes/ welche
JEsus darzu ausgesandt/ giengen aus/ und kamen in die Stadt/
und fundens/wie er jhnen gesagt hatte/Marc.14.v.16.und) tha-
ten/wie jhnen JEsus befohlen hatte/ und bereiteten
das Osterlamm.
20 Und am Abend satzte er (JEsus) sich zu Tische mit
den Zwölffen/(Am Abend aber kam er mit den Zwölffen/Marc.
14.v.17.und da die Stunde kam/satzte er sich nieder/ und zwölff
Apostel mit jhm. Und er sprach zu jhnen: Mich hat hertzlich verlan-
get diß Osterlamm mit euch zu essen/ ehe denn ich leide. Denn ich
sage euch/ daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde/ biß daß er-
füllet werde im Reich GOttes/ Luc.22.v.14.15.16.)
21 Und da sie (zu Tische sassen/ und)assen/(Als JEsus solches
gesagt hatte/ ward er betrübt im Geist/und zeugete/und sprach: Si-
he/ die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische/ Joh.13.
v.21.Luc.22.v.21. Darauff) sprach Er (ferner:) Warlich
(Warlich) Jch sage euch/ einer unter euch (der mit mir is-
set/) wird mich verrahten.
22 Und sie (die Jünger sahen sich untereinander an/ und ward jh-
nen bange/von welchem er redete/ und sie fiengen an zu fragen unter
sich selbst/ welcher es doch wäre unter jhnen/ der das thun würde?
Luc.22.v.23.und)wurden sehr betrübet/und huben an/
ein jeglicher unter jhnen/und sagten zu jhm/ (einer nach
dem andern:) HERR/bin ichs? (und der ander: Bin ichs?
Marc.14.v.19.)
23 Er antwortet/ und sprach (zu jhnen: Einer aus den — Psal.41/10
Zwölffen/Marc.14.v.20.) der mit der Hand mit mir in
die Schüssel tauchet/(der mit mir aus einer Schüssel isset/ der
mein Tisch-Genoß ist/)der wird mich verrathen.
24 Deß Menschen Sohn gehet zwar (willig und gehor-
samlich in den Tod) dahin/ (wie es beschlossen ist/Luc.22.v.22.
und)wie von jhm geschrieben stehet/(im Mose/in den Psal-
men/ und in den Propheten/) Doch wehe dem Menschen/
durch welchen deß Menschen Sohn verrahten wird/
es wäre jhm besser/ daß derselbe Mensch noch nie ge-
boren wäre/(als daß er um solcher schrecklichen That willen/ sich
ins ewige Verdamniß stürtzet. Es war aber einer unter seinen Jün-
gern/ der zu Tische saß/an der Brust JEsu/welchen JEsus lieb hat-
te/ dem winckte Simon Petrus/daß er erforschen sollte/wer es wäre/
von dem er sagete/ denn derselbe lag an der Brust JEsu/ und sprach
zu jhm: HERR/wer ists? JEsus antwortet/ der ist/ dem ich den
Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein/ und gab
jhn Juda Simonis Jscharioth/ und nach dem Bissen fuhr der Sa-
tan in jhn/Joh.13.v.23.—27.)
Da (als auff vorgehende Nachfrage der Jünger/ auff Judam
25 gedeutet worden) antwortet Judas/der jhn verrieth/(der
jhn gleich jetzt verrahten wollte/) und sprach: Bin ichs Rab-
bi/(Meister/)Er sprach zu jhm: Du sagests/(Ja es ist also/
wie du sagest/ eben du bists.)
Da sie aber assen/nahm JEsus das Brot/ (in seine — Marc.14/22. Luc.22/19. 1.Cor.11/23.
26 Allmächtige Hände) dancket (seinem Himmlischen Vater/ und
seegnete zuletzt das Brod/ und verordnete es zum seeligen Mittel
der Austheilung seines Leibes/) und brachs/ (weil ein grosses
Brot vorhanden war/ welches nicht konnte ohne Zerlegung ausge-
theilet werden/) und gabs den Jüngern/ und sprach:
Nehmet/esset/das (welches jhr mit dem Munde esset/) ist
(waarhafftig) mein Leib/(es bedeutet nicht meinen Leib/ sondern
ist mein waarer wesentlicher Leib/ der für euch gegeben wird. Das
thut zu meinem Gedächtniß/ Luc.22.v.19.)
27 Und er nahm (desselben Gleichen auch) den Kelch/(dar-
innen Wein war/ nach dem Abendmal/) und dancket und gab
jhnen den und sprach: Trincket alle daraus.
28 Das (was jhr aus diesem gesegneten Kelch trincket) ist mein — Jer.31/31. Heb.8/8.
Blut deß neuen Testaments/ (das Blut/ durch welches das
Neue Testament bestätiget und bekräfftiget wird/ wie das Alte durch
der Böcke und Ochsen Blut/2.B.Mos.24.v.8.womit aller Dings
über ein kommt daß beym Luca die Wort also lauten: Das ist der
Kelch/ das Neue Testament in meinem Blut/ Cap.22.vers.20.)
welches vergossen wird für (euch und für) viele/ zur
Vergebung der Sünden.(Solches thut/so offt jhrs trincket/
zu meinem Gedächtniß/ 1.Corinth.11.v.25. und sie truncken alle
daraus/ Marc.14.v.23.)
29 Jch (aber) sage euch/(warlich/)Jch werde von nun an
nicht



PATER MI, SI POSSIBILE EST, TRANSEAT A ME CALIX ISTE. V...



ISTE. VERUNTAMEN NON SICUT EGO VOLO, SED SICUT TU. Matth. 26.

nicht mehr von diesem Gewächs deß Weinstocks
trincken/ (*H. Luth. Wir werden forthin keinen leiblichen Wan-
del mit einander haben / und das soll das Valete seyn* Hinfüro
wird solches nicht mehr also geschehen/) biß an den Tag/ da
Ichs neu trincken werde mit euch/in (GOttes) meines
Vaters Reich/ (biß ich euch der himmlischen Freude im ewigen
Leben theilhafftig machen werde. Denn solche Freude in der Schrifft
einer Mahlzeit vergliechen wird/Psal.36.vers.9. Matth.8.vers.11.
Luc.14.v.15.)

VI. Was im hinaus gehen zum Gart n/ und im Garten geredt und gehandelt worden.

30 UNd da sie (Christus und seine Jünger) den Lob-Ge-
sang (zur Dancksagung) gesprochen (mit einander gesun-
gen) hatten/ (wie dafür gehalten wird / sinds gewesen acht Psalm/
vom 111. an/biß auff den 119. welche die Jüden pflegten nach voll-
brachter Niessung deß Oster-Lamms zu singen/zum Gedächtniß der
Erlösung auß Egypten/) giengen sie hinaus/ (über den Bach
Kidron Joh.18.v.1.) an den Oelberg/ (welcher etwa eine hal-
be Meile von Jerusalem gelegen.)
31 Da sprach JEsus zu jhnen: In dieser Nacht wer-
det jhr euch alle ärgern an mir / (Ihr werdet von mir flie-
hen/und mich verlassen / alldieweil jhr in Zweiffel gerahten werdet/
ob ich der waare Messias sey/ weil es mir so übel geht/) Denn es
stehet geschrieben : Ich werde den Hirten schlagen/ Zach.13/7. Marc.14/27. Joh.16/32.
und die Schaaffe der Heerde werden sich zerstreuen.
(Ob wol die Worte beym Zacharia etwas anders lauten/ so ist doch
einerley Meynung.)
Marc.16/7 32 Wenn ich aber aufferstehe/ will ich für euch hinge-
hen in Galilæam.
33 Petrus aber antwortet/ und sprach zu jhm: Wenn
sie auch alle sich an dir ärgerten / (und von dir fliehen wür-
den/) so will ich doch mich nimmermehr ärgern / (noch
dich verlassen.)
34 JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir/in die-
ser Nacht / ehe der Hahn (zweymal) krehet / wirst du
mich dreymal verläugnen.
35 Petrus (aber redet noch weiter/und) sprach zu jhm: Und
wenn ich mit dir sterben müste / so will ich dich nicht
verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger/
(sie verhiessen alle sammt/ Fuß zu halten/ und bey Christo beständig
zu verharren.) Marc.14/32. Luc.22/39.
36 Da kam JEsus mit jhnen zu einem (Meyer-) Hofe/
(unten am Oel-Berge gelegen/) der hieß Gethsemane/(wel-
ches so viel heisset/ als eine Oelpresse / dieweil die Oliven / so häuffig
auff dem Oel-Berge gewachsen daselbst ausgepresset / welche Deu-
tung sich fein schicket auff das Geheimniß / daß Christus daselbst die
Kelter deß Göttlichen Zorns allein getreten / Esa.63.v.23. Da war
ein Garte / darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber/der
jhn verrieth / wuste den Ort auch / denn JEsus versamlete sich offt
daselbst mit seinen Jüngern / Johan.10.v.1.2.) Und (alß er an
denselbigen Ort kam) sprach (Er) zu seinen Jüngern : Se-
tzet euch hie / biß daß ich dort hin (weiter hinauff in den
Garten) gehe/und bete.
37 Und nahm zu sich Petrum/und die zween Söhne
Zebedæi/ (Jacobum und Johannem) und fieng an zu trau-
ren (zu zittern) und zu zagen / (dieweil er nunmehr fühlete die
schwere Last deß Göttlichen Zorns wider unsere Sünde/ welche der
Himmlische Vater jhm aufferleget hatte / Esa.53.v.6. für dieselbe
seiner Gerechtigkeit völlige Bezahlung zu thun.)
38 Da sprach JEsus zu jhnen : Meine Seele ist be-
trübt/ biß in den Tod / (Ich habe solche Hertzen -und Seelen-
Angst/ daß ich fast muß darüber vergehen / die Traurigkeit will mich
biß in den Tod versencken/) bleibet hie und wachet mit mir/
(auff das jhr den Kampff / welchen ich halten werde/mit anschauet/
und dermaleins davon zeugen könnet/ daß jhr auch mir möget tröst-
lich seyn/und mit mir betet.)
39 Und (Er reiß sich von jhnen / und) gieng hin ein wenig
(fürbaß bey einem Stein-Wurff/ und kniet / Luc.22.vers.41.) fiel
nieder/(auff die Erden/) auff sein Angesicht / (aus Demuth
und Angst/) und betet/ (daß so es müglich wäre/ die Stunde für-
über gienge/Marc.14.v.35.) und sprach: Mein Vater/ists
müglich/ (daß durch ein ander Mittel die Erlösung deß menschli-
chen Geschlechts geschehe/) so gehe dieser Kelch von mir/
(Abba/mein Vater/ es ist dir alles müglich/ überhebe mich dieses Kel-
ches / Marc.14.v.36. das ist / verschone meiner mit diesem bittern
Leiden/welches du mir gleichsam als einen herben Tranck auszutrin-
cken eingeschencket hast/) doch nicht (was und) wie ich will/
sondern (was und) wie du willt / (demnach wenn es nicht an-
ders seyn kan/ sondern es ist dein Wille / daß durch mein Leiden die
Erlösung deß Menschlichen Geschlechts geschehen soll/so bin ich gäntz
willig und bereit/dasselbe über mich ergehen zu lassen.)
40 Und er kam zu seinen Jüngern/und fand sie schlaf-
fend und sprach zu Petro/ (welcher sich für andern erboten/
bey Christo Fuß zu halten : Simon schläffest du? Vermöchtest du
nicht eine Stunde zu wachen ? Marc.14.v.37. darauff sprach er zu
den andern Jüngern :) Könnet jhr denn nicht eine Stun-
de mit mir wachen?
41 Wachet (habet ein wachendes Hertz) und betet / daß jhr
nicht in Anfechtung fallet/(daß jhr nicht von der Anfechtung
überwältiget/ und in deß Teuffels Stricken verwickelt werdet / und
beginnet zu zweifeln / ob ich auch der waare Messias sey/ wenn jhr se-
hen werdet / daß ich gefangen/verspottet und getödtet werde/) Der
Geist ist (zwar) willig/ aber das Fleisch ist schwach/ (jhr
erbietet euch hoch/daß jhr mit mir in den Tod gehen wollet/und mey-
net/ es rühre solches her/ aus der Krafft deß Geistes/ welcher euch also
gestärcket/ das jhr leichtlich alle Anfechtung wollet überwinden. Aber
richtet die Augen eures Hertzens auff die Schwachheit eures Flei-
sches/ umb welcher willen jhr durch die Aufechtung leichtlich könnet
überfallen werden/ wenn jhr nicht wachet / und durchs Gebet Gött-
liche Krafft und Beystand erlanget.)
42 Zum andern mal gieng er aber hin / betet und
sprach (dieselbigen Wort:) Mein Vater ! ists nicht müg-
lich / daß dieser Kelch von mir gehe / Ich trincke jhn
denn/so geschehe dein Wille / (wenns ja nicht anders seyn
kan/ so bin ich bereit für das Menschliche Geschlecht zu sterben.)
43 Und er kam/ und fand sie aber schlaffend (für Trau-
rigkeit/) und jhre Augen waren voll Schlaffs/ (und wu-
sten nicht/was sie jhm antworteten/ Marc.14.v.19.)
44 Und er ließ sie/und gieng abermal hin / und betet
zum dritten mal / und redet dieselben Wort/ (und
sprach : Vater/ willt du/ so nimm diesen Kelch von mir / doch nicht
mein/sondern dein Will geschehe. Es erschien jhm aber ein Engel
vom Himmel / und stärcket jhn. Und es kam/ daß er mit dem Tode
rang/ und betet hefftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Bluts-
Tropffen/ die fielen auff die Erden. Und er stund auff von dem Ge-
bet/ Luc.22.v.42—45.)
45 Da kam er (zum dritten mal) zu seinen Jüngern/ (und
fand sie schlaffend für Traurigkeit / Luc.22.v.45.) und sprach zu
jhnen: Ach! wollt jhr nun schlaffen und ruhen? (Was
schlaffet jhr? Luc.22.v.46. jetz! ist nicht Zeit zu schlaffen. Es ist gnug.
Stehet auff / Marc.14.v.41.42.) Sihe die Stunde (ist
kommen/ und) ist hie / daß deß Menschen Sohn in der
Sünder (in der gottlosen Leute) Hände überantwortet
wird.
46 Stehet auff/lasset uns gehen/(lasset uns denen/die mich
gefangen nehmen wollen/ engezen gehen/) Sihe/ er ist da/ der
mich verräth. (Betet aber/auff daß jhr nicht in Anfechtung fallet/
Luc.22.v.46.)
47 Und als er noch redet/ sihe / da kam Judas/ der Marc.14/43. Luc.22/47.
Zwölffen einer/ (aus der Zahl der zwölff Aposteln/) und mit
jhm eine grosse Schaar (der Feinde/) mit Schwerten
und mit Stangen von den Hohen-Priestern/ (Schrifft-
Gelehrten/) und Aeltesten deß Volcks. (Da nun Judas zu
sich hatte genommen die Schaar / und der Hohen-Priester und der
Pharisæer Diener / kommet er dahin mit Fackeln/Lampen und mit
Waffen/Joh.18.v.3.)
48 Und der Verräther (Judas Ischarioth) hatte jhnen ein
Zeichen gegeben/ (dieweil sie nicht alle Christum von Angesicht
kenneten/) und gesagt : Welchen ich küssen werde / der
ists/den greiffet/ (und führet jhn gewiß/Marc.14.v.54. und er/
der Verräther / gieng für jhnen her/ Luc.22.v.47. Alß nun JEsus
wuste alles/was jhm begegnen sollte/ gieng er hinaus/und sprach zu
jhnen: Wen suchet jhr ? Sie antworten jhm : JEsum von Nazareth.
JEsus sprach zu jhnen : Ich bins. Judas aber der jhn verrieth/
stund auch bey jhnen. Als nun JEsus zu jhnen sprach/ Ich bins/wie-
chen sie zu rücke / und fielen zu Boden. Da fraget er sie abermal/
Wen suchet jhr ? Sie sprachen : JEsum von Nazareth. JEsus
antwor-

antwortet: Ich habs euch gesagt/ daß ichs sey/ Suchet jhr denn mich/
so lasset diese gehen. Auff daß das Wort erfüllet würde/ welches er
saget: Ich habe der keinen verlohren/die du mir gegeben hast / Joh.
18.v.4--9.und Judas/ da er kam/ nahet sich zu JEsu/ jhn zu küssen/
Luc.22.v.47.)
49 Und alßbald trat er zu JEsu / und sprach (zu jhm:)
Gegrüsset seyst du (H.Luth.Das ist böse Teutsch / wir grüs-
sen also auff Teutsch/ guten Abend/Glück zu/*) Rabbi/ und küs-
set jhn.
50 JEsus aber sprach zu jhm: Mein Freund / (der du
eine gute Zeit mit mir freundlich gelebet/)warumb bist du kom-
men ? (Meynest du/ ich wisse es nicht / warumb du kommest?
Juda/ verrähtest du deß Menschen Sohn mit einem Kuß? Luc.22.
v.48.) Da traten sie hin zu/ und legten die Hände an
JEsum/ und grieffen jhn. (Da aber sahen / die umb jhn wa-
ren/ was da werden wollte/sprachen sie zu jhm : HERR/ sollen wir
mit dem Schwert drein schlagen? Luc.22.v.49.)
51 Und sihe/einer aus denen/(die dabey stunden/Marc.14.
v.47.und) die mit JEsu waren/ (nemlich Simon Petrus/
hatte ein Schwert/ Joh.18.v.10.und) recket die Hand aus/
und zog sein Schwert aus / und schlug deß Hohen-
Priesters Knecht / und hieb jhm ein Ohr ab/ (nemlich
sein recht Ohr/ und der Knecht hieß Malchus/ Joh.18 v.10. JE-
sus aber antwortet und sprach: Lasset sie doch so ferne machen / Luc.
11.vers.51.)
52 Da (darnach) sprach JEsus zu jhm/(zu Petro:) Ste-
cke dein Schwert an seinen Ort/ (in die Scheide/ Joh.18.
v.11.) denn wer das Schwert nimmt/ (aus eigener Rach
jemand zu schlagen / oder zu tödten. *H.Luth. Das Schwert neh-
men/die es ohne ordentlichen Gewalt brauchen/*)der soll durchs
Schwert (der Obrigkeit) umbkommen. (*H.Luth.Er ist in
deß Schwerts Urtheil gefallen/ ob wol zuweilen deß Schwerts Ge-
waltigen umb seiner Busse/ oder andern Ursach/solches Urtheil nicht
vollführen. Also bestetiget Christus das Schwert.*)

1.B.Mos. 9/6.

53 Oder meinest du/ daß ich nicht könnte meinen Va-
ter bitten / daß er mir zuschickte mehr denn zwölff
Legion Engel ? (unzehliche viel Engel. Ein Legion ist bey den
Römern gewesen ein auserlesen Kriegs-Volck / von zwölff tausend
und fünff hundert Kriegs-Männern/etliche rechnen sechs tausend zu
Fuß / und drey hundert zu Pferd / weil die Anzahl bald geringert/
bald gestärcket. *H.Luth Legion. ist eine Zahl von sechs tausend ohn
gefehr.*)
54 (Soll ich den Kelch nicht trincken/den mir mein Vater gegeben
hat? Johan.18.v.11.) Wie würde aber die Schrifft (von
meinem Leiden und Sterben) erfüllet ? Es muß also ge-
hen.(Und er rühret sein/deß Malchi/Ohr an/ und heilet jhn / Luc.
22.v.51.)
55 Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren/
(die jhn gefangen zu nehmen kommen waren/ nemlich zu den Ho-
hen-Priestern/ und Haupt-Leuten deß Tempels / und den Aeltesten/
Luc.22.v.52.) Ihr seyd ausgegangen / als zu einem
Mörder/mit Schwerten und mit Stangen/ mich zu
fahen/ Bin ich doch täglich gesessen bey euch / und ha-
be gelehret im Tempel / und jhr habt mich nicht ge-
griffen/ (Ihr habt keine Hand an mich geleget. Aber diß ist euere
Stunde/ und die Macht der Finsterniß/Luc.22.v.53.)
56 Aber das ist alles geschehen/ daß erfüllet würde
die Schrifft der Propheten/ (welche von Christi Leiden ge-
weissaget haben.) Da verliessen jhn alle Jünger/(auch Pe-
trus selber/ wiewol er sich bald wieder fand / und mit erschrockenem
Hertzen Christo nachfolgete) und flohen. (Und es war ein Jüng-
ling/ der folgete jhm nach/ der war mit Leinwad bekleidet / auff der
blossen Haut/und die Jünglinge grieffen jhn. Er aber ließ den Lein-
wad fahren / und flohe bloß von jhnen Marc.14.v.51.52.) Die
Schaar aber/und der Oberst-Haupt-Mann/und die Diener der Jü-
den/nahmen JEsum/und bunden jhn/Joh.18.v.12.)

Wie es im Hofe deß Hohen-Priesters dergangen. Marc.14/ 51. Luc.22/54. Joh.18/13.

57 DIe aber JEsum gegrieffen hatten/ führeten jhn
(auffs erste zum Hannas/der war Caiphas Schweher/welcher
deß Jahrs Hohe-Priester war/ Johan.18.v.13. Und hernach füh-
reten sie JEsum) zu dem Hohen-Priester Caiphas/(Es
war aber Caiphas/der den Jüden rieth/es wäre gut/ daß ein Mensch
würde umbbracht für das Volck / Johan.18.v.14. In dieses Ho-
hen-Priesters Haus brachten sie JEsum/) dahin (alle Hohen-
Priester/ wie auch) die Schrifft-Gelehrten und Aelte-
sten sich versamlet hatten
58 (Simon) Petrus aber folgete jhm (dem HErrn JEsu)
nach von ferne / biß in den Palast deß Hohen-Prie-
sters/ (und ein ander Jünger/ der selbige Jünger war dem Hohen-
Priester bekannt / und gieng mit JEsu hinein in deß Hohen-Prie-
sters Palast. Petrus aber stund draussen für der Thür. Da gieng
der ander Jünger / der dem Hohen-Priester bekannt war / hinaus/
und redet mit der Thür-Hüterin/ und führet Petrum hinein in deß
Hohen-Priesters Palast/ Johan.18.v.15.16.) und (er/Petrus)
gieng hinein / (wodurch er ohne Beruff sich in grosse Gefahr
gab/) und satzte sich bey die Knechte / (und Diener/ welche
ein Feuer angezündet hatten/ mitten im Palast/ und sich zusammen
gesetzt/Luc.22.v.55.und Petrus war da / und saß bey den Knech-
ten / und wärmet sich bey dem Liecht/Marc.14.v.54.)auff daß er
sähe/ wo es hinaus wollte (mit Christo.)

Marc.14/ 55.

59 Die Hohen-Priester aber und Aeltesten/ und der
gantze Rath (das grosse Synedrium oder der grosse Rath / in
welchem waren siebentzig Beysitzer / die neben dem Hohen-Priester
in wichtigen Sachen das Urtheil zu sprechen verordnet waren/)
suchten falsche Zeugniß wider JEsum / auff daß sie
jhn tödteten/ (daß sie mit einem Schein deß Rechten jhn zum
Tode brächten/) und funden keins/(Krafft dessen sie jhn hätten
verdammen können.)
60 Und wiewol viel falscher Zeugen herzu traten/
funden sie doch keines (das einen Schein der Waarheit gehabt
hätte/ und viel gaben falsch Zeugniß wider jhn / aber jhr Zeugniß
stimmete nicht überein/ Marc.14.v.56.) Zuletzt (stunden auff/
und) traten herzu zween falsche Zeugen / (und gaben fal-
sche Zeugniß wider jhn/Marc.14.v.59.)

Joh.2/19.

61 Und sprachen: (Wir haben gehöret/daß) Er hat gesagt/
Ich kan(und will / Marc.15.v.58.) den Tempel GOttes
(der mit Händen gemacht ist/Marc.14.v.58.)abbrechen/und
in dreyen Tagen denselben bauen/ (einen andern bauen/
der nicht mit Händen gemacht ist / Marc.14.v.58. Diß war eine
schändliche Verkehrung der Wort Christi/denn Christus hatte von
dem Tempel seines Leibes gesagt : Brechet diesen Tempel ab / und
nicht von dem Tempel zu Jerusalem / Joh.2.v.21.Aber jhr Zeug-
niß stimmet nicht überein/Marc.14.v.59.)
62 Und der Hohe-Priester stund auff (unter sie und frag-
te JEsum/) und sprach zu jhm: Antwortest du nichts
zu dem/ das diese wider dich zeugen?

Esa.53/7. Matth.27/ 12.14.

63 Aber JEsus schweig stille/(und antwortet nichts/Marc.
14.v.61.)und der Hohe-Priester antwortet/(fragete JE-
sum abermal/Marc.14..v.61.)und sprach zu jhm: (Bist du
Christus der Sohn deß Hochgelobten? Marc.14.v.61.) Ich be-
schwere dich bey dem lebendigen GOtt/ (Ich ermahne
dich bey einem theuren Eyde/)daß du uns sagest/ob du seyest
Christus der Sohn GOttes?
64 JEsus sprach zu jhm: Du sagests / (wie du sagest/ so
verhält sichs/ Ich bins.) Doch sage ich euch/ von nun an
wirds geschehen/daß jhr sehen werdet(nemlich nach Aus-
giessung deß Heiligen Geistes über meine Aposteln) deß Men-
schen Sohn sitzen zur Rechten(Hand)der Krafft (GOt-
tes/ daß mir alle Gewalt im Himmel und auff Erden gegeben / und
daß durch solche Göttliche Krafft/ welche mir nach meiner Mensch-
lichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung/ und Erhöhung
zur Rechten GOttes / mitgetheilet / das Evangelium mit Gewalt
durchdringe / und in die gantze Welt ausgebreitet werde/) und(der-
maleins werdet jhr am Jüngsten Tage mich sehen/) kommen in
(und mit)den Wolcken deß Himmels.

Psal.110/1. Matth.24/ 30. Off.Joh. 1/7.

65 Da zureiß der Hohe-Priester seine Kleider/ (seinen
Rock/Marc.14.v.63.anzudeuten / daß diese Rede Christi / welche
er fälschlich für eine GOttes-Lästerung hielte/jhm durchs Hertz gien-
ge/)und sprach: Er hat GOtt gelästert / (in dem er sich
vor GOttes Sohn aus gibt/)was dürffen wir weiter Zeug-
niß? (oder Zeugen/ Marc.14.v.63. jhn seiner Mißhandlung zu
überweisen/)Sihe/jetzt habt jhr seine Gottes-Lästerung
gehöret.
66 Was düncket euch ? (wie soll man mit jhm umbgehen?)
Sie (aber/ nemlich die Beysitzer deß Raths/verdammeten jhn alle/
daß er deß Todes schuldig wäre/Marc.24.v.64.und) antworte-
ten/und sprachen: Er ist deß Todes schuldig.

Da



TUNC PRINCEPS SACERDOTUM SCIDIT VESTIMENTA SUA, DICENS B



UA, DICENS BLASPHEMAVIT: QUID ADHUC EGEMUS TESTIBUS . Matthe. 26. 57.



PLECTENTES CORONAM DE SPINIS, POSUERUNT SUPER CAPUT EIUS, ET ARUN



., ET AR… NEM IN DEXTRA EIUS. ET GENU FLEXO ANTE EUM, ILLUDEBANT EI. Matth. 27. 28.

Esa.50/6.
67 Da speyeten sie (die Diener) aus in sein Angesicht/
und schlugen jhn mit Fäusten/ etliche aber (nach dem sie
jhm sein Angesicht verdecket hatten/ Marc.14.v.65.) schlugen
jhn ins Angesicht.
68 Und sprachen: Weissage uns (rahte zu) Christe/ wer
ists/ der dich schlug? (und viel andere Lästerungen sagten sie wi-
der jhn/ Luc.22.v.65.)
Marc.14/66. Luc.22/56. Joh.18/25.
69 Petrus aber saß draussen (war darniden/ Marc.14.v.
66.) im Palast (deß Hohen-Priesters/) und es trat zu jhm
eine Magd/ (deß Hohen-Priesters Mägde eine/ Marc.14.v.66.
nemlich die Thür-Hüterin/ Joh.18.v.17.) und (da sie sahe Petrum
sitzen bey dem Liecht/ und sich wärmen/ schauete sie jhn an/ Marc.14.
v.67. und sahe eben auff jhn/ Luc.22.v.56. und) sprach (zu jhm:
Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer/ Joh.18.v.17.)
und du warest auch mit dem JEsu (von Nazareth/) aus
Galilæa/ (du bist auch ein Kätzer/ und einer von deß Gefangenen
Christi Jüngern/ und zu den Umbstehenden sprach sie: Dieser war
auch mit jhm/ Luc.22.v.59.)
70 Er leugnet aber für jhnen allen/ und sprach: (Weib/
ich bins nicht/ Johan.18.v.17. Ich kenne sein nicht/ Luc.22.v.57.)
Ich weiß (auch) nicht was du sagest/ (Ich verstehe deine
Meynung nicht/ darumb darffs keine Antwort. Und gieng hin-
aus in den Vor-Hof/ und der Hahn krehet/ Marc.14.v.68. Es
stunden aber die Knechte und Diener/ und hatten ein Kohl-Feuer
gemacht/ denn es war kalt/ und wärmeten sich. Petrus aber stund
bey jhnen/ und wärmet sich/ Joh.18.v.19. und die Magd sahe jhn/
und hub abermal an zu sagen denen/ die dabey stunden: Dieser ist der
einer/ Marc.14.v.69.)
71 Alß er aber zur Thür hinaus gieng/ (in den Vor-Hof/
und ins Vor-Gemach/) sahe jhn eine andere/ und sprach
zu denen/ die da waren: Dieser war auch mit dem
JEsu von Nazareth. (Und über eine kleine Weile sahe jhn ei-
ne andere/ und sprach: Du bist auch der einer/ Luc.22.v.58. Simon
Petrus aber stund und wärmet sich. Da sprachen sie zu jhm: Bist
du nicht seiner Jünger einer? Joh.18.v.25.)
72 Und er leugnet abermal/ und schwur darzu/ (und
sprach: Mensch ich bins nicht/ Luc.22.v.58.) Ich kenne deß
Menschen nicht/ (Ich habe nie was mit jhm zu schicken oder zu
schaffen gehabt.)
73 Und über eine kleine Weile (bey einer Stunde/ bekräffti-
gets ein ander und sprach: Warlich/ dieser war auch mit jhm/ denn
er ist ein Galilæer/ Luc.22.v.59. und abermal) traten hinzu (nä-
her zu Petro) die da stunden (und auffwarteten/) und spra-
chen zu Petro: Warlich du bist auch einer von denen
(Verführern/) denn (du bist ein Galilæer/ und) deine Spra-
che (lautet gleich also/ und) verräht dich/ (daß du ein Galilæer
seyest/ und vermuthlich dieses Gefangenen Christi Jünger/ weil der-
selbe aus Galilæa bürtig/ sich auch mehren Theils darinnen auffge-
halten/ und seine Jünger daselbst beruffen. Darauff spricht deß Ho-
hen-Priesters Knecht einer/ ein Gefreundter deß/ dem Petrus das
Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey jhm?
Joh.18.v.26. Da verläugnet Petrus abermal/ und sprach: Mensch/
ich weiß nicht was du sagest/ Luc.22.v.60.)
74 Da hub er an sich zu verfluchen und schweren: Ich
kenne deß Menschen nicht/ (von dem jhr saget:) Und alß-
bald (da er noch redet) krehet der Hahn/ (zum andernmal/ und
der HErr wandte sich und sahe Petrum an/ Luc.22.v.61.)
75 Da dachte Petrus an die Wort JEsu/ da er zu
jhm sagte: Ehe der Hahn (zweymal) krehen wird/
wirst du mich drey mal verläugnen. Und gieng her-
aus/ und weinete bitterlich/ (über seinen grossen Sünden-
Fall/ dadurch er seine Reue und Busse bezeugete.)

Nutz.

I. L. Daß Christus sein vorstehendes Leyden eigentlich gewust/ und den Jüngern verkündiget/ zeuget von seiner hertzlichen Willfährigkeit für uns zu leiden und zu sterben/ vers. 1/2. II. L. Daß es mit grosser List zugehet/ wenn die Kirchen Feinde Christum/ sein Wort und Kirche verfolgen/ erscheinet aus dem Exempel der Jüden/ die wider Christum rathschlagen/ vers. 3/4. III. T. Daß Christus der HErr seiner Gläubigen gute Wercke besonders der Liebe und Gutthätigkeit/ am Jüngsten Tage herrlich rühmen/ und (aus Gnaden) vergelten werde/ wie er allhie das gute Werck dieses treuhertzigen Weibes gelobet und gepriesen/ vers. 10–13. IV. L. Daß der Geitz und Geld-Begierde eine Wurtzel alles Ubels sey/ ist an Judæ deß Verräthers Exempel zu sehen/ vers. 14/15/16. V. L. Das wir im heiligen Abendmahl den waaren Leib/ und das waare Blut Christi/ mit und unter dem Brot und Wein/ mit dem Munde (wiewol verborgener und wunderbarer Weise) essen und trincken/ solches ist aus den Worten der Einsetzung klar zu schliessen/ v.25/27/28. VI. V. Das wir uns im Christlichen Leben für Vermessenheit (die sich an Petro befand/) hüten/ und mit Furcht und Zittern unsern Wandel führen sollen/ damit wir beständig im Glauben/ durch Christi Krafft/ bleiben mögen/ vers. 33/34.35. VII. V. Daß wir mit Petro über unsere Sünden (aus zerknirschten und zerschlagenen Hertzen) bitterlich weinen sollen/ vers. 75.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist das erschreckliche Ende deß Verräthers Judæ. II. Was vor dem Land-Pfleger Pontio Pilato fürgelauffen: Und wie er endlich das Urtheil wider Christum ausgesprochen. III. Die Vollstreckung desselben/ und was sich biß zum Tode Christi begeben. IV. Die Wunder-Werck so auff den Tod Christi gefolget. V. Das Begräbniß deß HErrn. VI. Wie das Grab versigelt/ und bewacht worden.

1 Deß Morgens aber (alß es Tag ward/ Luc.22.v.66.) I. Das schreckliche Ende deß Verräthers Judæ.
hielten alle Hohen-Priester (und Schrifft-Gelehr-
ten) und die Aeltesten deß Volcks einen Rath
über JEsum/ daß sie jhn tödteten/ (Nach dem sich bald am Marc 15/1 Luc.22/66. Joh.18/28.
Morgen der gantze Rath versamlet hatte/ führeten sie JEsum hin-
auff für jhren Rath/ und sprachen: Bist du Christus? Sage es uns.
Er sprach aber zu jhnen: Sage ichs euch/ so glaubet jhrs nicht/ Fra-
ge ich aber/ so antwortet jhr nicht/ und lasset mich doch nicht loß.
Darumb von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten
der Krafft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes
Sohn? Er sprach zu jhnen/ jhr sagets/ denn ich bins. Sie aber
sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbst ge-
höret aus seinem Munde/ Luc. 22. vers. 66–71. Und der gantze
Hauffe stund auff/ Luc.23.v.1. nemlich alle Hohe-Priester/ mit den
Aeltesten des Volcks/ und mit den Schrifft-Gelehrten.)
2 Und bunden jhn (JEsum/ und) führeten jhn hin/ (nach
dem sie das Urtheil deß Todes über jhn/ als einen GOttes-Lästere-
und Auffrührer/ gesprochen hatten/ vom Caipha für das Richt-
Hauß) und überantworteten jhn dem (Römischen) Land-
Pfleger Pontio Pilato. (Und es war frühe/ Johan.18.
vers.28.)
3 Da das sahe Judas/ der jhn verrathen hatte/ daß
er verdammt (verurtheilet) war zum Tode/ gereuet es
jhn/ (Er hatte nicht gemeynet/ daß es da hinaus schlagen sollte son-
dern gedachte/ Christus würde sich leichtlich können loß machen/ un-
terdessen hätte er das Geld hinweg/ und wolte sich bey Christo leicht-
lich wieder einbitten/) und brachte herwieder die dreyssig
Silberlinge/ (vor welche er Christum verkaufft hatte/) den Ho-
hen-Priestern und den Aeltesten.
4 Und sprach: Ich habe übel gethan/ daß ich unschul-
dig Blut verrahten habe. (Daß Judas seine böse That be-
reuet/ daran hat er recht gethan/ weil aber zu solcher Reue kein glau-
biges Vertrauen auff die Gnade GOttes in Christo kommen/ dan-
nenhero ists keine rechte heylwärtige Busse gewesen.) Sie spra-
chen: Was gehet uns das an? (daß du dir darüber ein Ge-
wissen machst/) Da siehe du zu/ (du magst sehen/ wie du dein
Gewissen wiederumb stillest.)
5 Und er warff die Silberling in den Tempel/ hub Ap.Gesch. 1/18.
sich davon/ gieng hin/ und erhengt sich selbst/ (aus Ver-
zweiffelung.)
6 Aber die Hohen-Priester nahmen die Silberlin-
ge/ und sprachen: Es taug nicht/ (es ist nicht rathsam noch
zugelassen/) daß wir sie in den Gottes-Kasten (zum heili-
gen Kirchen-Schatz) legen/ (darmit derselbe hierdurch nicht verun-
reiniget werde/) denn es ist Blut-Geld/ (damit eines Men-
schen Leben zum Tode verkaufft worden.)
7 Sie hielten aber einen Rath/ und kaufften einen
Töpffers-Acker (der etwa zuvor eines Töpffers gewesen) dar-
umb/ zum Begräbniß der Pilger/ (derer die aus fremden
Landen zu jhnen kommen würden/ und bey jhnen stürben/ welche kein
eigen Begräbniß hatten/ wie die Einheimischen.)
8 Daher ist derselbige Acker genennet (vom Volcke)
der Blut-Acker/ (der vom Blut-Geld ist erkaufft worden/) biß
auff den heutigen Tag.
9 Da ist erfüllet/ das gesagt ist durch den Propheten
Jeremias/ (es stehet zwar diese Weissagung nicht beym Jere-
mia/ sondern beym Zacharia/ aber der Heilige Geist hat mit Fleiß die
Namen verwechßlen wollen/ anzuzeigen: daß alle und jede Prophe-
ten aus einem Geist geredet und geschrieben haben/ und daß in den
Prophetischen Weissagungen mehr zu sehen auff den Heiligen Geist/
welcher durch die Propheten sämmtlich geredet/ als auff die Werck-
Zeuge deß Heiligen Geistes/ die Propheten/) da er spricht: Sie
haben genommen dreyssig Silberlinge/ damit be- Zach. 11/12 13.

zahlt ward der verkauffte (Messias/) welchen sie kauff-
ten von den Kindern Israel.
10 Und haben sie gegeben umb einen Töpffers-Acker/
als mir der HERR befohlen hat. (Der Prophet will so-
viel sagen: GOtt hat mirs offenbaret/daß der Messias werde dermal-
eins umb dreyssig Silberling verkaufft/und für dasselbe ein Töpfers-
Acker gekauffet werden.)

Was vor dem Land-Pfleger Pontio Pilato vorgelauffen/und wie das Urtheil endlich ausgesprochen.

1 UNd sie / die Hohen-Priester und Aeltesten/ giengen nicht in
das Richt-Hauß / auff daß sie nicht unrein würden / sondern
Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu jhnen heraus/ und
sprach : Was bringet jhr für Klag wider diesen Menschen ? Sie
antworten/und sprachen zu jhme : Wäre dieser nicht ein Ubelthäter/
wir hätten jhn dir nicht überantwortet.Da sprach Pilatus zu jhnen:
So nehmet jhr jhn hin / nnd richtet jhn nach eurem Gesetz. Da
sprachen die Jüden zu jhm: Wir dürffen niemand tödten. Auff daß
erfüllet würde das Wort JEsu/welches er saget/da er deutet/welches
Todes er sterben würde Joh.18.v.28 -32.) JEsus aber stund
(als ein Gefangener und Beklagter) für dem Land-Pfleger.
(Und die Hohen-Priester fiengen an jhn zu verklagen/und sprachen:
Diesen finden wir / daß er das Volck abwendet / und verbeut den
Schoß dem Käiser zu geben / und spricht er sey Christus ein König/
Luc.23.v.2.Da gieng der Pilatus wieder hinein in das Richt-Hauß

Marc.15/2. Luc.25/3

Joh.18.v.33.)und (er) der Land Pfleger (rieff JEsu/ Joh.
18.v.33.)fraget jhn/ und sprach (zu jhm:) Bist du der
Jüden König? (auff welchen die Jüden warten / als der jhnen
von GOtt verheissen. JEsus antwortet: Redest du das von dir sel-
ber? oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortet:
Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohen-Priester haben
dich mir überantwortet / was hast du gethan? JEsus antwortet:
Mein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser
Welt/ meine Diener würden darob kämpffen / daß ich den Jüden
nicht überantwortet würde / Aber nun ist mein Reich nicht von dan-
nen. Da sprach Pilatus zu jhm: So bist du dennoch ein König?
Johan.18.v.34-37.) JEsus aber (antwortet/und) sprach
zu jhm: Du sagests/(du hast recht geredt/ ja ich bin ein König:

1.Tim.6/13.

Ich bin dazu geboren/ und in die Welt kommen/ daß ich die Waar-
heit zeugen soll. Wer aus der Waarheit ist/ der höret meine Stim-
me. Spricht Pilatus zu jhm: Was ist Waarheit? Und da er das
gesagt hatte / gieng er wider hinaus zu den Jüden / Joh.18.v.37.
38.und sprach zu den Hohen-Priestern/ und zum Volck: Ich finde
keine Ursach/ auch keine Schuld an diesem Menschen / Luc.23.v.4.
und die Hohen-Priester beschuldigten jhn hart/Marc.15.v.3)

Matth.26/63.

12 Und da er (als ein Auffrührer) verklagt ward von den
Hohen-Priestern und Aeltesten/antwortet er nichts/
(weil öffentliche Lügen keiner Antwort werth sind.)
13 Da sprach Pilatus zu jhm / (und fraget jhn abermal:
Antwortest du nichts? Marc.15.v.4.) Hörest du nicht/ wie
hart sie dich verklagen? (was sie dir für grosse Ubelthaten zu-
messen?)
14 Und er antwortet jhm nicht auff ein Wort / also
daß sich auch der Land-Pfleger sehr verwunderte/
(daß Christus sich nicht verantworten wollte/ sein Leben zu erretten.
Hieher gehöret die Historia/wie der Land-Pfleger Christum dem He-
rodi zugeschicket/ und was bey demselben fürgangen / welches Lucas
beschreibet/Cap.23.vom 5.Vers.biß auff den 17.)
15 Auff das (Oster-) Fest aber hatte der Land-Pfleger

Marc.15/6. Luc.23/17. Joh.18/39.

Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen (Ubelthä-
ter) loß zu geben / welchen sie wollten / (und begehrten/
Marc.15.v.6.Aus solcher Gewohnheit hatten die Jüden ein Recht
gemacht / denn beym Luca stehet / Er muste jhnen einen nach Ge-
wohnheit deß Festes loß geben/welches vielleicht zur Erinnerung der
Erlösung aus der Dienstbarkeit Egypti also angestellet/ aber es strei-
tet diese Gewonheit wider GOttes Gesetz / welches befahl die öffent-
liche Ubelthäter zu straffen.)
16 Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen / ei-
nen sonderlichen für andern/ (*H.Luth.Matthæus will sa-
gen/ daß Pilatus den ärgsten Mörder habe wollen fürschlagen/ da-
mit die Jüden nicht für jhn bitten könnten. Aber sie hätten ehe den
Teuffel selbsten loßgebeten / ehe sie GOttes Sohn hätten loß lassen
seyn. So gehets noch heutiges Tages / und alle Zeit*) der hieß
Barrabas/ (welcher gefangen war mit den Auffrührischen / die
im Auffruhr einen Mord begangen hatten/ Marc.15.v.7.)
17 Und da sie versamlet waren / sprach Pilatus zu
jhnen: (Ihr habt eine Gewohnheit/daß ich euch einen auff Ostern
loß gebe/Joh.18.v.39. Und das Volck gieng hinauff und bat / daß
er thät/wie er pfleget. Pilatus aber antwortet jhnen: Wollt jhr/daß
ich euch den König der Jüden loß gebe? Marc.15.v.8.9.) Wel-
chen wollet jhr/daß ich euch loß gebe/ (auff diß vorstehend
Oster-Fest/) Barrabam/ (den Mörder/) oder JEsum/ von
dem gesagt wird / er sey Christus? (der Gesalbte/ einer
Messias.*H.Luth.Pilatus redet höhnisch zu den Jüden/und spricht:
Ihr saget/dieser sey Christus / das ist/ König/ wie jhrs nennet/ Ich
sehe aber/daß er ein armer unschuldiger Mensch ist.*)
18 Denn er (Pilatus) wuste wol/ daß sie (die Hohen-Prie-
sten) jhn aus Neid(ohne einige rechtmässige Ursache)überant-
wortet hatten.
19 Und da er auff dem Richt-Stuhl saß/ schickte sein
Weib zu jhm/und ließ jhm sagen: Habe du nichts zu
schaffen mit diesem Gerechten/(Hüte dich/daß du dich nicht
an diesem JEsu/ der ein gerechter unschuldiger Mensch ist/ vergreif-
fest/)ich habe heute viel erlidten im Traum/von seinet
wegen/(ich habe seinethalben/ und deßwegen/daß du jhn unschul-
dig zum Tode verdammest/ schreckliche Träume gehabt.)
20 Aber die Hohen-Priester und Aeltesten überrede-
ten (und reitzeten/Marc.15.v.11.) das Volck / daß sie umb
Barrabas bitten sollten/(daß er jhnen viel lieber den Barra-
bam loß gäbe/) und (hergegen) JEsum umbbrächten (be-
gehreten/ daß Er umbgebracht würde.)
21 Da antwortet nun der Land-Pfleger und sprach

Marc.15/13. Luc.23/18. Joh.18/40. Ap.Gesch.3.14.

zu jhnen : Welchen wollt jhr unter diesen zweyen/
den ich euch soll loß geben? Sie sprachen: Barra-
bam. (Da schrey der gantze Hauffe/und sprach: Hinweg mit die-
sem/ und gib uns Barrabam loß/Luc.23.v.18.)
22 Pilatus (wollte JEsum loß lassen/Luc.23.v.20. Darumb
antwortet er wiederumb/und) sprach zu jhnen: Was soll ich
denn machen mit JEsu/ von dem gesagt wird/er sey
Christus? (Was wollt jhr denn/ daß ich thue dem / den jhr be-
schuldiget / er sey ein König der Jüden?) Sie (schryen abermals/
und) sprachen alle: Laß jhn creutzigen/ (creutzige/creutzige
jhn/Luc.23.v.21.)
23 Der Land-Pfleger sagte/ (zum dritten mal zu jhnen:)
Was hat er denn Ubels gethan? (Ich finde keine Ursach
deß Todes an jhm/ darumb will ich jhn züchtigen und loß lassen/Luc.
23.v.22.) Sie schryen aber noch (viel-)mehr (allesammt)
und sprachen: Laß jhn creutzigen/ (nicht diesen / sondern
Barrabam gib uns loß/ Barrabas aber war ein Mörder / Joh.18.
v.40. Und die Jüden lagen jhm an mit grossem Geschrey/ und fod-
derten/daß er gecreutziget würde / und jhr und der Hohen-Priester
Geschrey nahm überhand/Luc.23.v.23.)
24 Da aber Pilatus sahe/daß er nichts schaffet/(nichts
ausrichtete bey den gottlosen Jüden/welche halßstarriger Weise dar-
auff bestunden / daß Christus sollte zum Tode verurtheilet werden/)
sondern daß viel ein grösser Getümmel ward / nahm
er Wasser/ und wusch die Hände für dem Volck/ (an-
zuzeigen/ daß er an Christi Tod unschuldig seyn wolle / 5.B.M.21.
v.6.Ps.26.v.6.)und sprach: Ich bin unschuldig an dem
Blut dieses Gerechten/ (dieweil ich wider meinen Willen
von euch genöthiget werde/ jhn zum Tode zu verurtheilen/) Sehet
jhr zu/ (jhr mögets gegen GOtt verantworten.)
25 Da antwortet das gantze Volck/ und sprach: Sein
Blut komme über uns/ und über unsere Kinder/ (im
Fall/daß sein Blut unschuldiger Weise durch dich vergossen wird/ so
wolle GOtt solches an uns und unsern Kindern rächen/als die wir
dich dazu überredet / und die Verantwortung auff uns genommen
haben.)
26 Da gab er jhnen Barrabam loß/ (Er gedachte dem

Marc.15/15. Joh.19/1.

Volck genug zu thun/ Marc.15.v.15.und urtheilet/daß jhre Bitte
geschähe/und ließ den loß / der umbs Auffruhrs und Mords willen
war ins Gefängniß geworffen/umb welchen sie baten/Luc.25.v.24/
25.)aber JEsum ließ er (ehe er aller Dings darein bewilligte/
daß Christus zu creutzigen übergeben würde/) geisseln/ (mit Ru-
then streichen oder peitschen)und überantwortet jhn(Er über-
gab jhn in jhren Willen/nach dem die Jüden auch mit der Geisselung
Christi nicht wollten gnügig seyn/)daß er gecreutziget würde.

III. Vollstreckung deß

27 DA nahmen die Kriegs-Knechte deß Land-Pfle-
gers(Pilati) JEsum zu sich/ (und führeten jhn hinein)
in das



ACCEPTO CORPORE IOSEPH INVOLVIT ILLUD IN SINDONE MUNDA: ET POSUIT IL



ET POSUIT ILLUD IN MONUMENTO SUO NOVO, QUOD EXCIDERAT IN PETRA. Math. 27. 59.

Urtheils/ und was sich biß zum Tod Christi begeben. Marc.15/16. Joh.19/2.

in das Richt-Hauß/ (an einen besondern Ort/) und samle-
ten über jhn (rieffen zusammen) die gantze Schaar/ (aller
gegenwärtigen Krieges-Knechte.)
28 Und zogen jhn aus/ (seinen gewöhnlichen Uber-Rock nah-
men sie von jhm/) und legten jhm (über seine Unter-Kleider)
einen Purpur-Mantel an/ (zweiffels ohn ist es ein alter zer-
rissener Mantel gewesen. In Purpur-Farb kleideten sich vor zeiten
die Könige bey den Griechen/ und die Obrigkeiten bey den Römern.
Haben also die Kriegs-Knechte Christo zum Spott das Purpur-
Kleid angezogen/ weil er sich für einen König der Jüden ausgeben.)
29 Und flochten eine dorne Krone/ und satzen sie jhm
auff sein Haupt/ und (gaben jhm) ein Rohr (an Statt ei-
nes güldenen Scepters) in seine rechte Hand/ und beuge-
ten die Knie für jhm/ und spotteten jhn/ und spra-
chen: Gegrüsset seyst du (lieber) Jüden König/ (und ga-
ben jhm Backen-Streiche/ Joh.19.v.3.)
30 Und speyeten jhn an/ und nahmen das Rohr/ und
schlugen damit sein Haupt/ (also/ daß die Stacheln von der
Dornen-Krone in Christi Haupt tieff hinein gedrungen. Und fielen
auff die Knie/ und beteten jhn an/ Marc.15.v.19. welches alles
Christo zu Hohn geschehen/ als wollten sie sagen: Gelüstet dichs
noch/ König zu seyn?)
31 Und da sie jhn verspottet hatten/ zogen sie jhm den
(Purpur-) Mantel aus/ und zogen jhm seine (eigene)
Kleider (seinen gewöhnlichen Rock) an (nahmen jhn) und füh-
reten jhn hin/ daß sie jhn creutzigten/ (und er trug sein
Marc.15/21. Luc.23/26. 32 Creutz/ Joh.19.v.17.)
Und in dem sie hinaus giengen/ (daß sie Christum zur
Wahl-Statt hinführeten/) funden sie einen Menschen von
Kyrene/ (aus der Stadt Cyrene/ in Libya gelegen/ bürtig/ der für-
über gieng/) mit Namen Simon/ (der vom Felde kam/ der ein
Vater war Alexandri und Ruffi/ Marc.15.v.21.) den (denselben
ergrieffen und) zwungen sie/ (da er sich dessen am wenigsten ver-
sahe/ und nur etwa ohngefehr über Feld daher kam/) daß er jhm
sein Creutz trug/ (und legten das Creutz auff jhn/ daß ers JEsu
nach trüge/ Luc.23.v.26. Johannes Cap.19.v.17. saget: Christus
habe selbsten das grosse Holtz deß Creutzes/ daran er sollte geschlagen
werden/ änfänglich getragen. Aber weil er von vielen Schlägen und
Geisseln/ von Wachen/ Trauren/ und innerlichem Leiden sehr abge-
mattet war/ besorgten sich die Kriegs-Leute/ er möchte sterben/ ehe er
gecreutziget würde. Darumb haben sie diesen Simon gezwungen/
das Holtz deß Creutzes/ biß an die Wahl-Statt/ Christo nachzutra-
gen. Hieher gehöret die Historia/ wie in solcher Ausführung die
gutherzigen Weiber Christum beklagt/ und was er zu jhnen geredet/
Luc.23.v.27--31. Es wurden aber auch hingeführet zween andere
Ubelthäter/ daß sie mit jhm abgethan würden/ Luc.23.v.32.)
33 Und da sie an die Stätt kamen/ mit namen Gol-
gatha/ das ist verteutschet Schädel-Stätt/ (*H. Luth.
Psal.69/22 Schädel-Stätt heisset/ da man die Ubelthäter richtet/ als der Galge/
Raben-Stein/ darumb daß viel Todten-Köpffe da liegen.*)
34 Gaben sie jhm (Myrrhen im Wein/ Marc.15.v.23. und)
Essig zu trincken mit Gallen vermischet/ (Dieser Tranck
ist vor der Creutzigung Christo gegeben/ und demnach unterschieden
von dem/ der Christo gereichet worden/ alß er am Creutz gehangen/
und gesprochen/ Mich dürstet/ Luc.23.v.36. Joh.19.v.29. Es ist aber
dieser Tranck aus Essig/ Myrhen und Gallen bereitet/ Christo
zu Spott/ und sein Leiden zu häuffen/ von den gottlosen Kriegs-
Knechten gegeben worden/) und da ers schmecket/ wollt er
nicht trincken/ (und nahms nicht zu sich/ Marc.15.v.23. und
daselbst creutzigten sie jhn/ Luc.23.33. und es war umb die dritte
Stunde/ da sie jhn creutzigten/ Marc.15.v.25. JEsus aber sprach:
Marc.15/24. Vater vergib jhnen deñ sie wissen nicht was sie thun/ Luc.23.v.34.)
35 Da sie (die Kriegs-Knechte) jhn aber gecreutziget hat-
ten/ theileten sie seine Kleider/ (welche sie vor der Creutzigung
jhm ausgezogen/ und machten daraus vier Theil/ einem jeglichen
Kriegs Knecht einen Theil/ darzu auch den Rock/ Joh.19.v.23.)
und worffen das Looß darumb/ (welcher was überkäme/
Marc.15.v.24. Der Rock aber war ungenehet/ und von oben an ge-
wircket/ durch und durch. Da sprachen sie unter ein ander: Lasset uns
den nicht zutheilen/ sondern darumb loosen/ weß er seyn soll/ Joh.19.
v.23.24.) auff daß erfüllet würde (die Schrifft/ die da saget/
Joh.19.v.24. das ist/) das gesagt ist durch den Prophe-
ten (David/ der in der Person Christi solche Wort redet:) Sie

haben meine Kleider unter sich getheilet/ und über Psal.22/19.
mein Gewand haben sie das Looß geworffen. (Sol-
ches thäten die Kriegs-Knechte/ Johan.19.v.24. und das Volck
stund/ und sahe zu/ Luc.23.v.35.)
36 Und sie (die Kriegs-Knechte) sassen allda/ und hüteten
sein/ (biß er stürbe/ auff daß nicht jemand käme/ und jhn zu erlösen
sich unterstünde. Pilatus aber schreib eine Uber-Schrifft/ und setzte sie
auff das Creutz/ Joh.19.v.19.)
37 Und oben zu seinen Häupten hefften sie (die Kriegs- Marc.15/26. Luc.23/38.
Knechte) die Ursach seines Todes beschrieben/ (vorher auff
Befehl deß Pilati auff ein Täfeleln geschrieben. Denn bey den Rö-
mern dieser Gebrauch gewesen/ daß nicht allein die Ursach deß Todes
eines Ubelthäters öffentlich wurde ausgeruffen/ sondern auch auff ein
Täfelein geschrieben/ und mit ans Creutz geheffter. Es war aber oben
über jhm geschrieben die Uber-Schrifft/ mit Griechischen/ und Latei-
nischen und Hebræischen Buchstaben/ Luc.23.v.38.) Nemlich/
Diß ist JEsus (von Nazareth/ Joh.19.v.19.) der Jüden
König/ (dieser heisset JEsus/ und ist darumb gecreutziget/ daß er
sich ausgegeben für der Jüden König. Wiewol Pilatus recht und
wol setzet/ er sey der Jüden König. Und hat also Pilatus unwissend
der Waarheit Zeugniß gegeben. Diese Uberschrifft lasen viel Jü-
den/ denn die Stätte war nahe bey der Stadt/ da JEsus gecreutziget
ist. Da sprachen die Hohen-Priester der Jüden zu Pilato: Schreib
nicht der Jüden König/ sondern daß er gesagt habe/ Ich bin der Jü-
den König. Pilatus antwortet: Was ich geschrieben habe/ das ha-
be ich geschrieben/ Joh.19.v.20.21.22.)
38 Und da wurden zween (andere Ubelthäter Luc.23.v.33. Esa.53/12.
nemlich zween) Mörder mit jhm gecreutziget (zu beyden
Seiten/ Joh.19.v.18.) einer zur Rechten/ und einer zur
Lincken/ (JEsus aber mitten inne/ Johan.19.v.18. als ob er der
gröste Ubelthäter wäre. Da ward die Schrifft erfüllet/ Er ist unter
die Ubelthäter gerechnet/ Marc.15.v.28.) Psal.22/8.
39 Die aber fürüber giengen/ lästerten (scholten und
schmäheten) jhn/ und schüttelten jhre Köpffe. Matth.26/61.
40 Und sprachen: Der du den Tempel GOttes zu- Joh.2/19.
brichst/ (wie du dich gerühmet hast/) und bauest jhn in drey-
en Tagen/ (pfui dich/ wie fein zerbrichst du den Tempel/ und bauest
jhn in dreyen Tagen/ Marc.15.v.29.) hilff dir selber/ (errette
dich nun selber aus deinem Elende/ und mache dich von den Nägeln
am Creutz loß/) Bist du GOttes Sohn/ (wie du dich gerüh-
met hast/) so steig herab vom Creutz/ (auf daß wir deine Ma-
jestät und Allmacht sehen/ und an dich glauben. Wiewol aber Chri-
sto gar leicht gewesen wäre/ vom Creutz herab zu steigen/ und seine
Feinde öffentlich zu schanden zu machen/ jedoch bleibt er williglich
an demselben hangen/ damit er am Creutz sterbe/ und durch seinen
Tod für unsere Sünde vollkömmlich bezahle.)
41 Deßgleichen auch die Hohen-Priester (welche jhr
Müthlein an jhm zu kühlen hinaus gegangen waren/) spotteten
sein/ sammt den Schrifft-Gelehrten und Aeltesten/
und sprachen:
42 Andern (vielen) hat er geholffen/ (von jhren Kranckhei-
ten und Beschwerungen/) und kan jhm selber nicht helffen.
(Er koñte es wol/ aber wollte es noch zur Zeit nicht thun/ sondern das
Werck unser Erlösung zuerst vollbringen/ hernacher hat er jhm selber
geholffen/ und hat sich aus den Klammern deß Todes heraus geris-
sen.) Ist er (Christus/ Marc.15.v.32. und) der König (in)
Israel/ so steige er nun vom Creutz/ (daß wirs sehen/ Marc.
15.v.32.) so wollen wir (alßdenn) jhm glauben/ (Er helffe
jhm selber/ ist er Christ der Außerwehlte GOttes Luc.23.v.35.) Psal.22/9.
43 Er hat GOtt vertrauet/ der erlöse jhn nun/ lüstets
jhn/ (hat er Gefallen an jhm/) denn er hat gesagt: Ich bin
GOttes Sohn. (Es verspotteten jhn auch die Kriegs-Knechte/
traten zu jhm/ und brachten jhm Essig/ und sprachen: Bist du der
Jüden König/ so hilff dir selber/ Luc.23.v.36.37.)
44 Deßgleichen schmäheten jhn auch die Mörder/ die
mit jhm gecreutziget waren/ (unter welchen sich einer her-
nach bekehret/ und die Verheissung deß Paradieses von Christo erlan-
get/ welche Historia Lucas beschreibet Cap.23.v.39--43. und anhero
zu ordnen ist. Ingleichen auch die Historia/ wie Christus die Pflege
seiner Mutter seinem lieben Jünger Johanni befohlen/ welche Histo-
ria von Johanne beschriben wird/ Cap.19.v.25.26.27.)
45 Und von der sechsten Sunde an/ (umb den Mittag/
alß es nun sechs Stunde war Tag gewesen; Deñ die Jüden theileten

den Tag von der Sonnen Auffgang / biß zu derselben Niedergang/
in zwölff Stunden/Joh.11.v.9.) **ward eine Finsterniß** (nicht
eine natürliche / sondern eine gantz über-natürliche Finsterniß/ weil
der Mond damals/ als das Oster-Fest gefeyret ward/voll war/2.B.
Mos.12.v.6. Nun aber begeben sich die natürliche Sonnen-Fin-
sternisse nicht zu der Zeit deß vollen / sondern deß neuen Mondes)
über das gantze Land / (über den gantzen Erd-Boden/) **biß
zu der neundten** (nach unser Uhr umb die dritte) **Stunde**/
(nach Mittag/ und die Sonne verlor jhren Schein / Luc.23.v.45.
Durch welche Verfinsterung der Sonnen angedeutet worden / daß
GOTT der Vater seinen Sohn Christum gar schwartz/ das ist/ in
seinem Zorn damals angesehen/weil er die Sünde der gantzen Welt
auff jhm liegend sahe / und daß die Macht der Höllischen Finsterniß
dazumal Christum / die Sonne der Gerechtigkeit / umb unserer
Sünde willen überfallen/ Luc.22.v.53.Daher er die sehnliche Kla-
ge führet/ welche da folget.)

Psal.22/2.

46 **Und umb die neundte Stunde schrey JEsus laut/
und sprach: Eli/ Eli/ lama asabthani? Das ist** / (das
ist verdolmetschet / Marc.15.v.34) **mein GOTT / mein
GOTT/ warumb hast du mich verlassen?** (Christus
als waarer Mensch im Stande der tieffsten Erniedrigung / klagt sich
in solcher Angst von GOtt verlassen / nicht daß er verzagt oder ver-
zweiffelt/denn er nennet GOtt seinen GOtt / sondern dieweil er da-
zumal keine äusserliche Hülffe empfunden / wie die Väter im Alten
Testament in jhren Nöthen/ Psal.22.v.5.6.7.)
47 **Etliche aber die da** (dabey) **stunden/ da sie das höre-
ten**/(wie Christus die Wort deß Psalmen ausschrye/) **sprachen
sie: Der ruffet dem Elias** (diß sagen sie mit höhnischem Ge-
spött/weil die beyden Wörter / Eli und Elia etwas gleich lauten/lä-
stern also Christum unverschämter Weise/daß er das Vertrauen auf
GOtt gäntzlich habe weggeworffen / und sich zum Elia gewendet.
Darnach alß JEsus wuste / daß schon alles vollbracht / daß die
Schrifft erfüllet würde/ spricht er: Mich dürstet. Da stund ein Ge-
fäß voll Essigs/Joh.19.v.28.29.)
48 **Und bald lieff einer unter jhnen / nahm einen
Schwamm/ und füllet jhn mit Essig / und stecket jhn
auff ein Rohr**/ (leget umb einen Isopen / und hielt es jhm dar
zum Munde/Joh.19.v.29) **und träncket jhn**/(auff daß erfüllet
würde was geschrieben stehet/Psal.69.v.22.)
Die andern aber sprachen: Halt/laß sehen/ob Eli-
49 **as** (welchen er geruffen) **komme/ und jhm helffe** / (und jhn
herab nehme/ Marc.15.v.36. Da nun JEsus den Essig genom-
men hatte/ sprach er/ Es ist vollbracht / Joh.19.v.30.)
Aber JEsus schrey abermal laut/ (und sprach: Vater/
50 ich befehle meinen Geist in deine Hände/Luc.23.v.46.) **und** (alß er
das gesaget neiget er das Haupt/ Joh.19.v.30.und) **verschied**/
(Er gab seinen Geist auff/wie es nach dem Griechischen Text lautet/
daß er also waarhafftig gestorben/und die Seele von seinem Leibe ge-
schieden.)

IV. Die Wunder-Werck/ so auff den Tod Christi gefolget.

51 **UND** (nach dem Tode Christi) **sihe da**/ (*H.Luth. Hie wendet
sichs/und wird gar ein neu Wesen/wie denn der Prophet spricht:
Seine Ruhe wird Ehre seyn/Esa.11.v.10.*) **der Fürhang im
Tempel** (welcher das Heilige von dem Allerheiligsten unterschei-
det/2.B.Mos.26.v.31.darein niemand gehen durffte / denn nur
der Hohe-Priester/und zwar nur einmal im Jahr/3.B.Mos.16.
v.2.Hebr.9.v.7.) **zureiß** (mitten entzwey / Luc.23.v.45.) **in
zwey Stücke/von oben an/biß unten aus**/(dardurch an-
gedeutet wurde/ daß Christus der einige Hohe-Priester Neues Te-
staments durch sein eigen Blut in das Allerheiligste nunmehr ein-
gangen/und uns eine ewige Erlösung erworben/ Hebr.9.v.12. daß
auch durch Christi Tod der Weg zum Gnaden-Thron/ ja zum Him-
mel selbst/uns eröffnet Hebr.4.v.16.Cap.10.v.19.20.) **und die
Erde erbebete**/ (weil Christus in dem Kampff mit dem Teuffel
und aller Höllischen Macht sich gleichsam überwarff / daß die Er-
de davon erzitterte/) **und die Felsen zurissen** / (zur Anzeigung
deß Göttlichen Zorns wider die Jüden / so Christum gecreutziget
hatten/ so wol auch der Unschuld und Majestät Christi.)
52 **Und die Gräber thäten sich auff**/ (dadurch angedeutet
wird/ daß in Krafft deß Todes und der Aufferstehung Christi auch
unsere Gräber sollen eröffnet/und wir aus denselben zum ewigen Le-
ben erwecket werden/) **und stunden auff** (nach der Aufferstehung
Christi / wie bald folget/) **viel Leibe der Heiligen / die da
schlieffen** / (die gestorben waren / wie denn anderswo in der
Heiligen Schrifft der Tod ein Schlaff/wegen der Aufferstehung/ ge-
nennet wird.)
53 **Und giengen aus den Gräbern nach seiner** (Christi)
Aufferstehung/ (denn er ist worden der Erstling unter denen/die
da schlaffen/ 1.Corinth.15.v.20.) **und kamen in die heilige
Stadt**/ (Jerusalem/Matth.4.v.5.) **und erschienen vielen**/
(nicht allen Menschen/ sondern denen /derer Augen GOtt eröffnete/
diese Aufferweckte in jhren verklärten Leibern zu sehen.)
54 **Aber der Haupt-Mann** (der Kriegs-Knechte / der dabey
stund/gegen jhm über/ da er sahe/ was da geschahe / und daß Chri-
stus mit solchem Geschrey verschied/Marc.15.v.39.preisete er GOtt
und sprach: Fürwar / dieser ist ein frommer Mensch gewesen/ Luc.
23.v.47. Warlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen/Marc.
15.v.39.) **und die bey jhm** (dem Haupt-Mann) **waren/ und
bewahreten JEsum / da sie sahen das Erd-Beben/
und was da geschach / erschracken sie sehr / und spra-
chen: Warlich dieser ist GOttes Sohn gewesen.** (Aus
welcher Bekänntniß abzunehmen/daß der Haupt-Mann/ und seine
Soldaten/ so bey jhm damals gewesen/ sich zu GOtt bekehret haben.
Und alles Volck/das dabey war und zusahe/ da sie sahen/ was da ge-
schahe/ schlugen sie an jhre Brust und wandten wieder umb. Es
stunden aber alle seine Verwandten von ferne/ Luc.23.v.48.49.)

Marc.15/40.

Luc.8/2.3.

55 **Und es waren viel Weiber da / die von ferne zusa-
hen**/ (wie es mit JEsu ergienge/) **die da JEsu waren nach-
gefolget aus Galilæa/und hatten jhm gedienet.**
56 **Unter welchen war Maria Magdalena**/ (von wel-
cher Christus sieben Teuffel außgetrieben/ Luc.8.v.2.Marc.16.v.9.)
und Maria (Cleophas Weib/Joh.19.v.25.der Mutter Christi
Schwester/) **die Mutter Jacobi** (deß Kleinen/) **und Joses**/
und (Salome) **die Mutter der Kinder Zebedæi**/ (Jacobi
deß Grossen/und Johannis/die jhm auch nachgefolget/da er in Ga-
lilæa war/und gedienet hatten/ und viel andere / die mit jhm hinauff
gen Jerusalem gegangen waren/ Marc.15.v.41. und sahen das al-
les/Luc.23.v.49. Hieher gehöret die Historia / wie die Jüden Pila-
tum gebeten / daß den Gecreutzigten die Beine möchten zerbrochen/
und sie abgenommen werden / auch wie Christo die Beine nicht ge-
brochen / sondern er mit einem Speer in seine Seite gestochen/ dar-
aus Blut und Wasser geflossen / welche Historiam Johannes be-
schreibet/ Cap.19.v.31 -37.)

V. Das Begräbniß deß HErrn. Marc.15/42. Luc.23/50. Joh.19/38.

57 **AM Abend aber** (dieweil es der Rüst-Tag war / welcher ist
der Vor-Sabbath/Marc.15.v.42.) **kam ein reicher Mann
von Arimathia**/ (der Stadt der Jüden/) **der hieß Joseph**/
(ein erbarer Raths-Herr/der war ein guter frommer Mann/der hat-
te nicht bewilliget in jhren Rath und Handel / Luc.23.v.50.51.)
welcher auch ein Jünger JEsu war / (doch heimlich aus
Furcht für den Jüden / Joh.19.v.38. welcher auch auff das Reich
GOttes wartete/ Marc 15.43.)
58 **Der** (wagets/Marc.15.43.und) **gieng** (hinein) **zu Pilato/
und bat jhn umb den Leib JEsu**/ (daß er denselben
möchte von dem Creutz abnehmen / und ehrlich begraben. Pilatus
aber verwunderte sich / daß er schon todt war/ und rieff dem Haupt-
Mann/und fragete jhn/ ob er längst gestorben wäre? Und alß ers
erkundet von dem Haupt-Mann/Marc.15.v.44.45.) **da befahl
Pilatus/ man sollt jhm jhn geben.**
59 **Und Joseph** (kauffte ein Leinwad / Marc.15.v.46.und)
nahm den Leib (JEsu abe vom Creutz/) **und wickelt jhn in
ein rein Leinwad.** (Es kam aber auch Nicodemus/der vormals
bey der Nacht zu JEsu kommen war / und brachte Myrrhen und
Aloen unter einander/bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den
Leichnam JEsu/und bunden jhn in leinen Tücher mit Specereyen/
wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte/ da
JEsus gecreutziget war/ ein Garte / und im Garten ein neu Grab/
Joh.19.v.39.40.41.)
60 **Und** (Joseph) **leget jhn** (den Leichnam JEsu) **in sein ei-
gen neu Grab**/(darinnen niemand je gelegen war/ Luc.23.vers.
53.Joh.19.v.41. Welches aus sonderlicher Fürsehung GOttes ge-
schehen/ damit man nicht sagen möchte/ es wäre nicht Christus/ son-
dern ein ander aufferstanden. Auch wurde hierdurch angedeutet/ daß
Christus durch seinen Tod und Begräbniß unsere Gräber erneuert/
und zu Schlaff-Kammern gemacht / aus welchen wir dermaleins
sollen aufferstehen/) **welches er hatte lassen in einen Fel-
sen hauen / und wältzet einen grossen Stein für die
Thür deß Grabes** / (daß nicht jemand den todten Cörper be-
leidigte/

leidigte/GOtt aber hats also geschicket/ daß die Jüden nicht möchten
fürgeben/ es hätten die Jünger den Leib Christi aus dem Grabe ge-
stohlen) **und gieng davon.** (Und es war der Rüst-Tag/
und der Sabbath brach an/Luc.23.v.54. Daselbst hin legten sie JE-
sum um deß Rüst-Tags willen der Jüden/dieweil das Grab nahe
war/Joh.19.v.42.)
61 **Es war aber allda Maria Magdalena/ und die
ander Maria/** (nemlich Maria Joses/derer kurtz zuvor gedacht/
v.56. Es folgeten aber auch die Weiber nach/die mit ihm kommen
waren aus Galilæa/Luc.23.v.55.) **die satzten sich gegen das
Grab** /(und beschaueten das Grab/ und schaueten zu/ wie und wo
hin sein Leib geleget ward/Sie kehreten aber umb/und bereiteten die
Specerey und Salben/und den Sabbath über waren sie stille nach
dem Gesetze/ Luc.23.v.55.56.)

VI. Die Versigelung und Verwahrung deß Grabes.

62 **DEß andern Tags**/ (am Sabbath oder Sonn-Abend/ auff
welchen die Jüden dazumal jhre Ostern gehalten/) **der da
folget nach dem Rüst-Tage**/(an welchem sie sich rüsteten und
bereiteten das Oster-Fest zu begehen/) **kamen die Hohen-Prie-
ster und Pharisæer sämmtlich zu Pilato.**
63 **Und sprachen: Herr/ wir haben gedacht/ daß die-
ser Verführer sprach/ da er noch lebet: Ich will nach
dreyen Tagen aufferstehen.**
64 **Darum befiehle/ daß man das Grab verwahre
biß an den dritten Tag/ auff daß nicht seine Jünger
kommen und stehlen jhn/ und sagen zu dem Volck/
Er ist aufferstanden von den Todten/ und werde der
letzte Betrug** (wenn man würde das Volck überreden/ daß der
gecreutzigte JEsus von den Todten aufferstanden sey/) **ärger denn
der erste**/ (in dem Er nicht allein für einen Propheten/ sondern
auch für den Sohn GOTTES selber von seinen Jüngern würde
ausgeruffen werden.)
65 **Pilatus sprach zu jhnen: Da habt jhr die Hüter/
gehet hin/ und verwahrets/ wie jhr wisset/** (wie jhr die
Sachen am besten zu versehen meynet.)
66 **Sie giengen hin/ und verwahreten das Grab mit
Hütern/ und versigelten den Stein/** (damit niemand den
Leib Christi möchte hinweg tragen. GOtt hats aber also geschickt/
der Hohen-Priester Lügen zu begegnen/ als ob Christi Leib von sei-
nen Jüngern aus dem Grabe gestohlen worden.)

Nutz.

I. L. Daß die Reu über die Sünde/ ohne den wahren Glauben an Christum/ dem Menschen nichts helffe/ sondern vielmehr zur Verzweifflung führe/ ist an dem Exempel Judæ deß Verräthers zu sehen/ vers. 3/4/5. II. V. Christi hohe Gedult/ da Er fälschlich verklagt und gelästert ward/ soll uns zur Nachfolge reitzen/ daß wir nicht aus eigner Rache wieder schelten/ wenn wir gescholten werden/ vers. 12/13/14. III. T. Christus ist in seinem Leiden von GOtt eine Zeitlang verlassen/ damit wir nicht in Ewigkeit möchten von jhm verlassen/ und seiner Gnade beraubet seyn/ vers. 46. IV. L. Daß viel Gräber der Heiligen im Tode Christi sich aufgethan/ und mit jhm auferstanden/ auch vielen zu Jerusalem erschienen/ ist ein herrliches Zeugniß und Exempel/ daß Christus durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen/ und in Krafft seiner Auferstehung auch unsere Leiber sollen von den Todten auferwecket werden/ vers. 52/53. V. L. Wie Christus nach seinem Leiden zur Ruhe kommen/ und sein Leib in ein Grab geleget worden/ bis an den Tag der Aufferstehung: also gehets auch seinen Gläubigen/ nach diesem Jammer-Leben ruhen sie in jhren Gräbern/ als Schlaff-Kammern/ biß zum künfftigen Tage der allgemeinen Aufferstehung/ welches alles Christus JEsus jhnen erworben/ vers. 59/60. VI. L. GOttes Werck kan nicht von Menschen gehindert werden/ ob sie sich gleich noch so sehr hierum (aus Blindheit und Verstockung) bemühen/ wie die Hohen Priester und Pharisæer mit jhrer Verwahr- und Versieglung deß Grabes/ v. 62—66.

Das acht und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil I. Ist die Erscheinung deß Engels vor den Weibern bey dem Grabe. II. Die Erscheinung Christi selbst/ da Er sich den Weibern lebendig gezeiget. III. Was sich mit den Hütern deß Grabes begeben. IV. Die herrliche Erscheinung/ so in Galilæa/ laut seiner Verheissung/ geschehen/ und was Er jhnen befohlen.

I. Die Erscheinung deß Engels vor den Weibern/ bey dem Grabe Christi. Marc.16/1. Luc.24/1. Joh.20/1.

1 **AM Abend aber deß Sabbaths**/ (da der grosse
Sabbath vergangen war/ Marc.16.v.1.) **welcher an-
bricht am Morgen deß ersten Feyer-Tages
der Sabbathen**/ (als hernach frühe anbrach der erste Sabbath/
nemlich der Sonn-Tag. Denn die Jüden alle Tage in der Wochen
nach dem Sabbath nenneten. Und war also der erste Sabbath der
Sonn-Tag/der ander Sabbath der Mon-Tag/und so fortan. * H.
Luth. Die Schrifft fähet den Tag an am vergangenen Abend/ und
desselben Abends Ende ist der Morgen hernach. Also spricht hie S.
Matthäus/ Christus sey am Morgen aufferstanden/ der deß Abends
Ende/ und Anbruch deß ersten Feyer-Tags war. Denn sie zehleten
die sechs Tage nach dem hohen Oster-Fest alle heilig/ und fiengen an
am nechsten nach dem Oster-Feste/*) **kam Maria Magdale-
na**/(von welcher Christus sieben Teuffel ausgetrieben hatte/ Marc.
16.v.9.) **und die ander Maria**/ (Cleophas Weib/) **das
Grab zu besehen**/ (ob sie folgendes Morgens darzu gelangen
könnten/ den Leib Christi zu salben/ mit den Specereyen/ welche sie
nebenst der Salome gekauffet hatten/ Marc.16.v.1. Denn dieses
Wallen der beyden Marien zum Grabe Christi/ welches allhier Mat-
thæus beschreibet/ ist zu unterscheiden von deme/ so hernach wegen
der Salbung angestellet/ Marc.16.v.2. Luc.24.v.1. Jenes ist den
Sambs-Tags Abend/ mit welchem der Sonn-Tag angebrochen/
geschehen/ und nur umb blosse Beschauung deß Grabes Christi von
diesen beyden Weibern verrichtet worden: Das andere aber ist am
Sonn-Tag frühe geschehen/ da nicht allein diese beyde Weiber/ son-
dern auch Salome/Johanna und andere darbey gewesen/welche alle-
sammt kamen den Leib Christi zu salben/Luc.24.v.10.)
2 (Und deß Morgens an der Sabbather einem sehr frühe/ da es
noch finster war/Joh.20.v.21. giengen sie aus der Stadt/ und tru-
gen die Specereyen/ die sie bereitet hatten/ und etliche mit jhnen/und
kamen zum Grabe/da die Sonne auffgieng/ Marc.16.v.2.) **Und
sihe/ es geschach ein groß Erd-Beben. Denn der En-
gel deß HERRN kam vom Himmel** (in einer besondern
Klarheit sichtbarlich) **herab/ trat hinzu/** (zum Grabe Christi/)
und waltzet den Stein von der Thür (deß Grabes/ nach
dem Christus allbereit vorher frühe von den Todten aufferstanden
war/) **und satzte sich drauff.**
3 **Und seine Gestalt war wie der Blitz/** (wie glåntzende
Feuer-Stralen/) **und sein Kleid weiß als der Schnee.**
4 **Die Hüter aber** (deß Grabes) **erschracken für Furcht/**
(sie fielen in eine Ohnmacht/) **und wurden als wären sie
todt.** (Und die Weiber/ so hinaus zum Grabe Christi gegangen
waren/ seinen Leib zu salben/ sprachen auff dem Wege untereinan-
der: Wer waltzet uns den Stein von deß Grabes Thür? Denn er
war sehr groß. Und sie sahen dahin/ und wurden gewar/ daß der
Stein abgewaltzet war/ Marc. 16.v.3.4. Und sie giengen hinein
in das Grab/ und funden den Leib deß HErrn JEsu nicht/ Luc. 24.
v. 3. Aber Maria Magdalena/alß sie sahe/daß der Stein vom Gra-
be hinweg war/ lieff sie/ den Aposteln solches zu verkündigen/ Joh.
20.v.1.2. Und da die andern Weiber/ so bey dem Grabe stehen blie-
ben/ darumb bekümmert waren/ und vermeyneten/ der Leib Christi
wäre weggetragen/ sihe/ da traten bey sie zween Männer mit glän-
tzenden Kleidern/und sie erschracken/ und schlugen jhre Angesicht nie-
der zu der Erden. Da sprachen die zu jhnen: Was suchet jhr den
Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie/ Er ist aufferstanden.
Gedencket dran/ wie Er euch saget/ da Er noch in Galiläa war/ und
sprach: Deß Menschen Sohn muß überantwortet werden in die
Hände der Sünder/ und gecreutziget werden/ und am dritten Tage
aufferstehen. Und sie gedachten an seine Wort. Und sie giengen
wieder vom Grabe/ und verkündigten das alles den Eilffen/ und
den andern allen. Es war aber Maria Magdalena/ und Jo-
hanna/ und Maria Jacobi/ und andere mit jhnen/ die solches den
Aposteln sagten. Und es dauchten sie jhre Wort eben/ als wärens
Mährlein/ und glaubten jhnen nicht. Petrus aber stund auff/ und
lieff zum Grabe/ und bücket sich hinein/ und sahe die leinen Tücher
alleine liegen/ und gieng davon/ und es nahm jhn Wunder/ wie es
zugienge/Luc.24.v.4—12. Diese Historia/welcher Gestalt Petrus
und Johannes hinaus zum Grabe Christi gangen/ und was sich
darbey zugetragen/ beschreibet etwas weitläufftiger Johannes Cap.
20.v.2—9. Welche hieher zuziehen: Darauff folget die Historia/
wie Christus nach seiner Aufferstehung am ersten der Marien Mag-
dalenen erschienen/ und was bey solcher Erscheinung sich begeben.
Dieselbe beschreibet Marcus/c.16.v.9. und Johannes/c.20.v.11—
18. Und die Weiber/ welche kommen waren Christum zu salben/
giengen hinein in das Grab/ und sahen einen Jüngling zur rechten
Hand sitzen/ der hatte ein lang weiß Kleid an/ und sie entsatzten sich
Marc.6.v.5.)
5 **Aber der Engel antwortet/ und sprach zu den
Weibern:** (Entsetzet euch nicht/ Marc.16.v.16. und) **fürchtet
euch nicht/ Ich weiß/ daß jhr JEsum** (von Nazareth) **den
Gecreutzigten suchet.**
6 **Er ist nicht hie/** (der Gestalt/wie jhr jhn suchet/als einen Tod-
ten zu salben/) **Er ist aufferstanden** (von den Todten/) **wie Er
gesagt hat/** (zu seinen Jüngern vor seinem Leiden) **kommet
her und sehet die Stätte/ da der HERR gelegen hat/**

(so werdet jhr finden/ daß der Ort leer/ und Christus lebendig auffer
standen sey. Sihe da die Stätte/ da sie jhn hinlegten/ Marc. 16. v. 6.)
7 **Und gehet eilend hin/ und saget es seinen Jüngern/**
(und besonders Petro/ Marc. 16. v. 7.) **daß Er aufferstanden**
sey von den Todten/ und sihe/ Er wird für euch hinge-
hen in Galiläam/ (wie Er verheissen/ Cap. 26. v. 32. und solche
seine Verheissung erfüllet/ Cap. 28. v. 16.) **da werdet jhr jhn**
sehen/ (wie Er euch gesaget hat/ Marc. 16. v. 7.) **Siehe/ Ich** (ein
Engel GOttes/ der ich in der Waarheit bestanden/ und dessen Rede
waarhafftig ist/) **habs euch gesagt.**
8 **Und sie giengen eilend zum Grab hinaus** (und flo-
hen von dem Grabe) **mit Furcht** (dieweil sie einen Engel gesehen
hatten/ und deßwegen erschrocken waren/) **und grosser Freude/**
(wegen der frölichen Botschafft/ daß Christus wäre aufferstanden/)
und lieffen/ daß sie es seinen Jüngern verkündigten/
(denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen/ und sagten nie-
mand nichts/ denn sie furchten sich/ Marc. 16. v. 8.)

II. Die Erscheinung Christi selbst vor den Weibern.

9 **UNd da sie giengen seinen Jüngern zu verkündi-**
gen/ sihe/ da begegnet jhnen JEsus/ und sprach:
Seyd gegrüsset. Und sie traten zu jhm/ und grieffen
an seine Füsse/ (sie hielten jhn feste bey seinen Füssen/ damit sie
dardurch von seiner Aufferstehung desto mehr vergewissert würden/)
und fielen vor jhm nieder/ (und beteten jhn an/ als den waa-
ren Sohn GOttes/ dafür Er in seiner Aufferstehung sich erwiesen/
Rom. 1. v. 4.)
10 **Da sprach JEsus zu jhnen: Fürchtet euch nicht/**
Gehet hin/ und verkündiget es meinen Brüdern/ (mei-
nen Jüngern/ Cap. 12. v. 49. Joh. 20. v. 17.) **daß sie gehen in**
Galiläam/ daselbst werden sich mich sehen.

III. Was sich mit den Hütern deß Grabes begeben.

11 **DA sie aber hingiengen/ sihe/ da kamen etliche von**
den Hütern (deß Grabes Christi/ Cap. 27. v. 65.) **in die**
Stadt (Jerusalem/) **und verkündigten den Hohen-**
Priestern alles was geschehen war.
12 **Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten/** (Ober-
sten und Raths-Herren in der Stadt/) **und hielten einen**
Rath/ und gaben den KriegsKnechten Geldes gnug.
13 **Und sprachen: Saget/ seine Jünger kamen deß**
Nachts/ und stohlen jhn/ dieweil wir schlieffen.
14 **Und wo es würde auskommen bey dem Land-**
Pfleger/ (daß jhr so fahrlässig die Wache beym Grabe gehalten/)
wollen wir jhn stillen/ (zu Frieden stellen/) **und schaffen/**
daß jhr sicher seyd/ (daß euch deßwegen keine Gefahr zugezogen
werden soll.)
15 **Und sie nahmen das Geld/ und thäten/ wie sie ge-**
lehret waren. Solches (daß die Jünger Christum aus dem
Grabe gestohlen hätten) **ist eine gemeine Rede** (vor waar ge-
halten) **worden bey den Jüden/** (dannenhero jhrer viel der
Predigt der Heil. Apostel von der Aufferstehung Christi nicht wol-
len glauben/) **biß auff den heutigen Tag.** (Hieher gehöret die
Historia von den beyden Jüngern/ so gen Emaus gangen/ wie
denselben Christus sich offenbaret/ welche beschrieben wird von
Marco Sumarischer Weise/ Cap. 16. v. 12—13. und von Luca weit-
läufftig/ Cap. 24. v. 13—35. Auff solche Historia folget die Erschei-
nung Christi/ in welcher Er den Aposteln am Oster-Abend im Abwe-
sen deß Thomä sich offenbaret/ und was darbey fürgangen/ wie sol-
ches beschrieben wird vom Luca/ Cap. 24. v. 36—49. und Johanne/
Cap. 20. v. 19—23. auch kürtzlich berühret wird vom Marco/ Cap.
16. v. 14. Dann ferner die Erscheinung Christi/ in welcher Er aber-
mals/ acht Tage nach der Aufferstehung/ seinen lieben Aposteln/ im
Beyseyn deß Thomä/ sich offenbaret/ und was darbey sich zugetra-
gen/ welche Historia beschrieben wird vom Johanne/ Cap. 20. v. 24.
29. Weiter folget eine andere Erscheinung Christi/ in welcher gleichs-
Falls Christus seinen Jüngern sich offenbaret am Meer Tiberiadis
in Galilæa/ und was darbey sich zugetragen/ wie dieselbe beschrieben
wird vom Johanne/ Cap. 21. v. 1—24. Auff welche diese letzte Er-
scheinung Christi folget/ welche vom Matthæo und Marco mit die-
sen Worten beschrieben wird.)

IV. Die herrliche Erscheinung Christi in Galiläa geschehen/ und desselben Befehl an die Apostel.

16 **ABer die eilff Jünger** (dann Judas hatte sich von jhnen ab-
gesondert und erhencket/) **giengen in Galilæa auff ei-**
nen Berg/ (etwa Thabor) **dahin JEsus jhnen beschei-**
den hatte/ (daß Er daselbst von vielen wollte gesehen werden/ denn
er vorher schon etlichen absonderlich erschienen.)
17 **Und da sie** (die eilff Jünger/ und andere Glaubige/ sintemal
Er damals von mehr als fünff hundert Brüdern ist gesehen worden/
1. Cor. 15. v. 6.) **jhn sahen/ fielen sie für jhn nieder/** (sie be-
teten jhn an/ als jhren HErrn und GOtt/ wie Thomas vorher auch
gethan/ Joh. 20. v. 28.) **Etliche aber zweiffelten/** (ob Ers auch
wäre? Diese sind nicht gewesen aus der Zahl der Apostel/ welche von
der Aufferstehung Christi nunmehr vergewissert waren/ sondern an-
dere/ welche sich zu Christo vorher bekennet hatten/ und jetzo zu erst
nach seiner Aufferstehung jhn sahen.)
18 **Und JEsus trat zu jhnen/ redet mit jhnen/ und**
sprach: Mir (nach der angenommenen Menschheit/ denn nach
der Gottheit habe Ich von Ewigkeit solche Macht/ und kan mir in der
Zeit nicht erst zugeleget werden/) **ist gegeben/** (durch die Persön-
liche Vereinigung/ und durch die Erhöhung/) **alle Gewalt im**
Himmel und auff Erden/ (welches eine Göttliche und unend-
liche Gewalt ist.)
19 **Darumb gehet hin/** (wenn jhr nun den Heil. Geist werdet
empfangen haben/ in alle Welt/ Marc. 16. v. 15.) **und lehret alle**
Völcker/ (prediget das Evangelium allen Creaturen/ Marc. 16. v.
15.) **und tauffet sie im Namen** (auff Befehlich/ und mit An-
ruffung) **deß Vaters/ und deß Sohns/ und deß Heil.**
Geistes/ (brauchet diese Form der Wort/ in Verrichtung der H.
Tauffe.)
20 **Und lehret sie halten** (nicht Menschen Gebot/ sondern)
alles/ was Ich (euer HErr und Meister) **euch befohlen ha-**
be/ (damit sie den Glauben durch gute Wercke beweisen/ und in ei-
nem heiligen Göttlichen Leben beständig verharren. Wer da glaubet
und getaufft wird/ der wird seelig werden/ wer aber nicht glaubet/ der
wird verdammet werden. Die Zeichen aber/ die da folgen werden
denen/ die da glauben/ sind diese: In meinem Namen werden sie
Teuffel austreiben/ mit neuen Zungen reden/ Schlangen vertreiben/
und so sie etwas tödtliches trincken/ wirds jhnen nicht schaden. Auff
die Krancken werden sie die Hände legen/ so wirds besser mit jhnen
werden/ Marc. 16. v. 16. 17. 18.) **Und sihe/ Ich bin** (nach bey-
den Naturen/ als GOtt und Mensch/ jedoch unsichtbarer Weise/
und mit meiner sonderbaren Gnaden-Würckung/) **bey Euch** (und
allen treuen Lehrern und Predigern) **alle Tage/ biß an der**
Welt Ende. (Hierauff folget die Historia von der Himmelfahrt
Christi/ wie dieselbige kürtzlich beschrieben wird vom Evangelisten
Marco/ Cap. 16. v. 19. 20. und von Luca/ Cap. 24. v. 50. biß ans En-
de. Ausführlich aber wird sie beschrieben in der Apostel Geschicht 1.
v. 2—11. Womit denn die gantze Evangelische Historia/ von Chri-
sti Geschlecht-Register/ Empfängniß/ Geburt/ Beschneidung/ Tauf-
fe/ Versuchungen/ Lehre und Wunder-Wercken/ Leiden/ Sterben/
Aufferstehung und Himmelfahrt sich endet.)

Nutz.

I. L. Der helle schöne Glantz/ und die schnee-weisse Farbe der heiligen Engel/ die beym Grabe erschienen/ zeugen von derenselben innerlichen natürlichen Heiligkeit und Reinigkeit/ v. 3. II. L. Die Erscheinungen Christi nach seiner Aufferstehung/ sind derselben offenbares herrliches Zeugniß/ vers. 9/10. III. L. Daß Geld Schälcke mache/ und viel umb äusserlichen Genieß willen wider die offenbare Warheit reden und handeln/ dessen ist ein Exempel an diesen Geldsüchtigen Hütern/ vers. 12—15. IV. T. Daß Christus waarer GOTT und Mensch/ biß an der Welt Ende/ bey seiner Kirchen/ wiewol unsichtbarlich/ sey/ und in Gnaden sie regiere/ schütze/ und ewiglich erhöhe/ laut seiner Verheissung/ vers. 20.

ENDE deß Evangelii S. Matthäi.



Bildnis deß Evangelisten Marci

Wie es in etlichen uralten Bibliothecen zu sehen ist. Selbiger ist ein Discipul deß Apo-
stels Petri gewesen, und hat sein Evangelium, auf bitt etlicher frommer Männer zu Rom, geschri-
ben: wie Eusebius berichtet. Nachmals hat Er Gottes Wort in Egypten, zu Alexandria, gelehret: al-
da Er, im Achten jahr der regirung Neronis, getodet worden. Seine Gebein haben die Venediger: welche
Ihm zu Ehren eine schöne Kirche erbauet, und zu seinem andencken, einen Löwen in ihrem Wapen füh-
ren. Es wird aber ein Löw zu Ihm gemahlet: dieweil Er Seine Evangelische beschreibung, von den brül-
lenden Straff-Predigen Johannis deß Täufers, der einen Löwen müth gehabt, anfängt.

Evangelium S. Marci.

Kan füglich abgetheilet werden in zwey Haupt-Stück.

I. Begreifft das jenige/ was Christus gethan in Galiläa/ biß zum 10. Capitel.

II. Was Er gethan in Judäa/ und sonderlich zu Jerusalem: Vom 10. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt acht Theil. I. Ist das Predig-Ampt Johannis deß Täuffers. II. Die Tauffe Christi. III. Die Versuchung in der Wüsten. IV. Die Beruffung der vier Jünger. V. Was Christus in der Schul zu Capernaum vorgehabt: Wie Er geprediget/ und den Teuffel aus einem Besessenen ausgetrieben. VI. Wie die Schwieger Petri wieder gesund worden. VII. Von allerley Krancken/ so an unterschiedlichen Orten von Christo geheilet worden. VIII. Von einem Aussätzigen.

I. Vom Predig-Ampt Johannis deß Täuffers.
1 DJß ist der Anfang deß Evangelii
von Christo JEsu / dem Sohn
GOttes / (eine solche Beschaffenheit/
und einen solchen Anfang hat es gehabt
mit der Predigt von dem verheissenen
Messia/ dem Sohn GOttes/ daß derselbe
sich nunmehr im Fleisch eingestellet / und
sein Ampt bald werde antreten / nemlich/
daß sein Vorlauffer Johannes der Tauffer kurtz vorher davon ge-
Mal.3/1. prediget.)
2 Als geschrieben stehet in den Propheten: Sihe/
Ich sende (spricht GOtt der Himmlische Vater) meinen En-
gel (meinen Gesandten / nemlich Johannem den Täuffer / Joh.1.
v.6.) für dir (meinem Sohn) her / der da (durch seine Buß-
Predigt und Tauff-Ampt) bereite deinen Weg für dir / (ehe
du das Predig-Ampt anfahest / daß er dich für den verheissenen Mes-
siam und den Heyland der Welt öffentlich bekenne und ausruffe.
Wiewol aber beym Propheten Malachia die Sendung Johannis
deß Täuffers dem Sohn GOttes zugeschrieben wird/ so hat doch der
Evangelist dieselbe allhie dem Himmlischen Vater zuschreiben wol-
len/anzudeuten/daß der Sohn nicht ohne den Vater/ noch der Vater
ohne den Sohn/ Johannem sende/ Joh.5.v.17. und daß der Vater
Esa.40/3. und Sohn eines unzertrennten Göttlichen Wesens seyen.)
Matth.3/3. 3 Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wü-
sten/ (dieses wird dermaleins im Neuen Testament seyn die ruffen-
de Stimme deß von GOtt gesandten Lehrers / welcher in der Wü-
Luc.1/76. sten aufftreten wird / nemlich Johannis deß Täuffers:) Bereitet
den Weg deß HERRN / (v.2.) machet seine Steige
Matt.3/1. richtig/(Besiehe Matth.3.v.3.)
4 Johannes (der Täuffer / an welchem die eingeführte Weissa-
gungen deß Propheten Malachiæ und Esaiæ erfüllet worden/) der
war (hielt sich auff) in der Wüsten/tauffet/ (verrichtete/ aus
Ap.Gesch.2/38. GOttes Befehl und Antrieb deß H. Geistes / das Sacrament der
Heil.Tauffe /) und prediget von der Tauffe der Busse/
zur Vergebung der Sünde / (Er verkündigte offenbarlich/
daß alle die/so waare Busse thun / an den Messiam / welcher sich nun-
mehr eingestellet / mit waarem Glauben sich halten / sich tauffen las-
Matt.3/5.6 sen/und jhr Leben bessern/ sollten Vergebung der Sünden haben.)
5 Und es gieng zu jhm hinaus das gantze Jüdische
Land/(eine grosse Menge Volcks aus dem Jüdischen Lande/) und
die von Jerusalem/ und liessen sich alle von jhm tauf-
Matth.3/4. 6 fen im Jordan/und bekenneten jhre Sünde.
Johannes aber war bekleidet mit Kamel-Haa-
ren/ (Er hatte ein Kleid von Kamels-Haaren/) und mit einem
Matt.3/11. ledern Gürtel umb seine Lenden / und aß Heuschre-
7 cken und wild Honig.
Und er prediget/und sprach: Es kommt einer nach
mir / der ist stärcker denn ich / dem ich nicht gnugsam
bin/daß ich mich für jhm bücke/und die Riemen seiner
Schuh auflöse / (daß ich seine Schuh jhm ausziehe / und seine
8 Füsse wasche/ das ist/den allergeringsten Dienst jhm leiste.)
Ich tauffe euch mit Wasser (zur Busse/) aber Er (der
Messias/der nach mir kommet/) wird euch mit dem H.Geist
II. Die Tauffe Christi. Matt.3/13. Luc.3/22. Joh.1/33. tauffen.
9 UNd es begab sich zu derselbigen Zeit / daß JEsus
aus Galiläa von Nazareth kam / und ließ sich
tauffen von Johanne im Jordan.
10 Und alßbald steig Er (der HErr Christus/welcher mit Jo-
hanne hinab in den Jordan gestiegen war) aus dem Wasser/
und sahe / daß sich der Himmel auffthät / und den
Geist gleichwie eine Taube herab kommen auff jhn/
(auff JEsum selber.)
11 Und da geschach eine Stim̃ vom Himmel (zu jhm:)
Du bist mein lieber Sohn / an dem Ich Wolgefallen
habe.
12 UNd bald treib jhn der (Heilige) Geist in die Wü- III. Die Versuchung Christi in der Wüsten.
sten. Matth.4/1.
13 Und war allda in der Wüsten viertzig Tag / und
ward versucht von dem Satan/(dem Widersacher GOttes
und der Menschen/dem bösen Feinde/) und war bey den Thie-
ren / (von der Menschen Gesellschafft abgesondert/) und die En- Matt.4/11.
gel dieneten jhm / (nach dem Er die Versuchungen deß Teuffels
ritterlich überwunden.)
14 NAchdem aber Johannes überantwortet (gefäng- IV Beruffung der vier Jünger.
lich eingezogen) ward/ kam JEsus in Galiläa/ und
predigte das Evangelium vom Reich GOttes/ (wel- Matt.4/12. 23
ches den Weg zeiget / wie man in das Reich GOttes komme / durch
welches auch GOtt der HErr den Glauben würcket / dadurch man
das Reich GOttes erlanget.) Matth.3.2
15 Und sprach: Die Zeit ist erfüllet/ (dieselbe Zeit/in wel-
cher der verheissene Messias sich soll einstellen / ist nunmehr vorhan-
den/)und das Reich GOttes ist herbey kommen / thut
Busse / und glaubet an das Evangelium/ (dem Evan-
gelio / das ist/ der gnädigen Verheissung von Vergebung der Sün-
den/umb deß Messiæ willen.) Matt.4/18.
16 Da Er aber an dem Galiläischen Meer gieng / sa-
he Er Simon (der da heisset Petrus/) und Andream seinen
Bruder / daß sie jhre Netz ins Meer wurffen / denn
sie waren Fischer.
17 Und JEsus sprach zu jhnen: Folget mir nach/ Ich
will euch zu Menschen-Fischern machen.
18 Alsobald verliessen sie jhre Netze/und folgeten jhm
nach.
19 Und da Er von dannen ein wenig fürbaß gieng/
sahe Er Jacobum den Sohn Zebedäi / und Johan-
nem seinen Bruder / daß sie die Netze im Schiff
flickten.
20 Und bald rieff Er jhnen/ (daß sie jhm auch folgen/ und sei-
ne Jünger werden sollten.) Und sie liessen jhren Vater Ze-
bedäum im Schiff mit den Tag-Löhnern / und folge-
ten jhm nach.
21 UNd sie giengen gen Capernaum / und bald an V. Christi Vorhaben in der Schul zu Capernaum.
den Sabbathen (bald am folgenden Tage / welcher der
Sabbath-Tag war/) gieng Er in die Schulen/(welche Syna- Matt.4/13.
gogen genennet werden/) und lehrete (darinnen auf allen Sab- Luc.4/31.
bath-Tagen/ so lange Er zu Capernaum war.)
Und sie entsatzten sich über seiner Lehre / denn Er Matt.7/28.
22 lehret gewaltiglich / und nicht wie die Schrifft-Ge- Luc.4/32.
lehrten. (* H.Luth. Das ist/ seine Predigt war als eines / der es
mit Ernst meynet / und was Er sagte/das hatte eine Gewalt und le-
bete / als hätte es Hände und Füsse / nicht wie die Lumpen-Prediger
daher speyen und geiffern / daß man drüber Unlust und Greuel ge-
winnet.*)
Und es war in jhrer Schule ein Mensch / (leiblich) Luc.4/33.
23 besessen mit einem unsaubern Geist / (mit dem Teuffel/
welcher jhn zu unsaubern Worten und Wercken antrieb /) der
schrey/
Und sprach: Halt/was haben wir mit dir zu schaf- Matt.8/29.
24 fen / JEsu von Nazareth ? Du bist kommen uns zu
verderben/ (unser Reich zu zerstören/ Luc.11.v.22. und vor der
Zeit uns in die Hölle zu stürtzen und einzuschliessen/ Luc.8. vers.31.)
Ich weiß wer du bist/ der Heilige GOttes / (der Sohn
GOttes/der Messias und Allerheiligste/ Dan.9.v.24.)

25 Und JEsus bedräuet jhn / (schalt jhn / und hieß jhn still
schweigen /) und sprach: Verstumme / (obwol der Teuffel
die Waarheit sagte / jedoch gebot jhm Christus / er sollte schweigen/
weil der Teuffel hierdurch was anders suchte / und den Menschen die
Gedancken beybringen wollte / als ob CHristus in seiner Lehr und
Wunder-Wercken Gemeinschafft mit dem Teuffel hätte/ Luc. 11. v. 15.
Wir dörffen deß Teuffels nicht darzu / daß wir von jhm lernen woll-
ten/wer Christus sey/) und fahre aus von jhm.
26 Und der unsauber Geist reiß (plagete) jhn / (daß er
schäumete / Luc. 8. vers. 39.) und schrey laut / (aus Grimm/
weil er wider seinen Willen muste weichen/) und fuhr aus von
jhm.
27 Und sie (die anwesenden Zuhörer in der Synagoga/welche diß
Wunder sahen /) entsatzten sich alle / (sie wurden aus Ver-
wunderung bestürtzet /) also / daß sie unter einander sich
befragten/und sprachen: Was ist das? Was ist das
für eine neue Lehre? (eine weit andere und kräfftigere Lehre/
als der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten /) Er gebeut mit
Gewalt den unsaubern Geistern / und sie gehorchen
jhm/ (Er beweiset dieselbe seine Lehre/ welche die Schrifft-Gelehr-
ten für neu ausschreyen / mit solchen Wunder-Wercken / in wel-
chen die Krafft seines Worts auch an den bösen Geistern bewiesen
wird.)
28 Und sein Gerücht erschall bald umbher in die
Grentze Galilææ / (darinnen Capernaum / da diß Wunder-
Werck geschehen/gelegen war.)

VI. Gesundmachung der Schwieger Petri. Matt. 8/14. Luc. 4/38.

29 UNd sie (Christus und seine Jünger) giengen bald aus
der Schule / und kamen in das Hauß Simonis
und Andreas/mit Jacobo und Johanne.
30 Und die Schwieger (die Schwieger-Mutter) Simonis
lag/ und hatte das Fieber / (sie lag hart darnieder an einem
starcken Fieber/) und alßbald (da sie ins Hauß kamen / ehe sie sich
zu Tische satzten/) sagten sie (die vier oberzehlte Jünger) jhm von
jhr. (und baten jhn für sie/ Er wollte sie doch gesund machen.)
31 Und Er trat zu jhr (fürs Bette/) und richtet sie auff/
und hielt sie bey der Hand / (anzuzeigen / daß auch seiner
Menschlichen Natur die Krafft Wunder zu thun zustehe/) und das
Fieber verließ sie bald / und sie dienet jhnen / (sie ward
nicht allein deß Fiebers loß / sondern bekam auch so bald jhre völlige
Kräffte/daß sie bey Tisch jhnen auffwarten konnte.)

VII. Gesundmachung unterschiedlicher Krancken. Matt. 8/16.

32 AM Abend aber/da die Sonne untergangen war/
brachten sie zu jhm allerley Krancken und Beses-
sene.
33 Und die gantze Stadt / (die Einwohner der gantzen Stadt
Capernaum) versamlete sich für der Thür (deß Hauses Pe-
tri/ in welchem Christus dazumal sich auffhielte/ und baten jhn/ daß
Er den Krancken und Besessenen helffen wollte.)
34 Und Er halff (durch Aufflegung seiner allmächtigen Hände/
Luc. 4. v. 40.) vielen Krancken / (allen die sie zu jhm brachten/
Matth. 8. v. 16.) die mit mancherley Seuchen beladen
waren / und treib viel Teuffel aus / (durch sein Wort/)
und ließ die Teuffel nicht reden / (Er gebot jhnen / daß sie
musten in den Besessenen schweigen/weil Er von den Lügen-Geistern
kein Zeugniß der Waarheit haben wollte / damit sie nicht hernacher
jhre Lügen unter die Waarheit vermengen / und die Menschen da-
durch verführen möchten/ v. 25.) denn sie kenneten jhn / (sie
wusten/daß Er der Sohn GOttes war.)
35 Und deß Morgens vor Tage (sehr frühe / da es begunnte
Tag zu werden / Luc. 4. v. 42.) stund Er auff/ und gieng hin-
aus / (aus der Stadt Capernaum.) Und JEsus gieng in
eine wüste Stätte / (daß Er nicht so viel Leute umb sich haben
möchte/) und betet daselbst/ (daß der Himmlische Vater zu sei-
nem Lehr- und Mittler-Ampt/ Gnade/ Krafft und Seegen verleihen
wollte.)
36 Und Petrus mit denen/ die bey jhm waren/ (alß sie
deß Morgens auffstunden / und jhn im Hause nicht funden/) eile-
ten jhm nach.
37 Und da sie jhn (in der Wüste) funden / sprachen sie zu
jhm: Jederman (aus der Stadt Capernaum) suchet dich
(deine Lehre zu hören / und deine Wunder-Werck zu sehen / darum
ists billich / daß du bey jhnen in der Stadt bleibest/ und sie weiter un-
terrichtest.)
38 Und Er sprach zu jhnen: Lasset uns in die nechste
Städte (und grosse Flecken) gehen/ daß Ich daselbst auch
predige/ (und nicht allein in einer Stadt immerdar mich auffhal-
te/) denn darzu bin Ich kommen/ (von meinem Himmlischen
Vater ausgangen / Joh. 16. v. 27. und zu den Menschen gesandt
worden/ Luc. 4. v. 43.)

Matt. 4/23. Luc. 4/44.

39 Und Er predigte in jhren Schulen/ in gantz Gali-
læa/ (Er gieng umbher im gantzen Galilæischen Lande / und lehrete
in jhren Schulen/) und treib die Teuffel aus / (und heilet al-
lerley Seuche und Kranckheit im Volck.)

VIII. Gesundmachung eines Aussätzigen. Matth. 8/2. Luc. 5/12.

40 UNd es kam zu jhm ein Aussätziger / der bat jhn/
kniet für jhm/ (und fiel endlich gar auff sein Angesicht/ seine
Demuth und Ehrerbietung zu bezeugen/ Luc. 5. v. 12.) und sprach
zu jhm: Willt du/ (ists dein Wille/ und mir zur Seeligkeit dien-
lich/) so kanst du mich wol reinigen/ (weil du bist der Allmäch-
tige Sohn GOttes/und der verheissene Messias.)
41 Und es jammerte JEsum/ (es brach jhm sein Hertz gegen
jhm/ Jer. 31. v. 20.) und recket die Hand aus/ rühret jhn
an/ (anzuzeigen / daß in Krafft der Persönlichen Vereinigung seine
Menschliche Natur mit der Krafft Wunder zu thun begabet/) und
sprach: Ich wills thun/ sey gereiniget.
42 Und alß Er so sprach/ gieng der Aussatz alßbald von
jhm/ (der Aussatz verlohr sich gar/) und er ward rein.
43 Und JEsus bedräuet jhn/ (Er befahl jhm mit harter Be-
dräuung / daß ers nicht ausbreiten sollte / wer jhn von seinem Aussatz
gereiniget hätte/) und treib jhn (mit ernsten Worten) alßbald
von sich.
44 Und sprach zu jhm: Sihe zu / daß du niemand
nichts sagest / sondern gehe hin / und zeige dich dem
Priester/ und opffere für deine Reinigung/ was Mo-
ses geboten hat/ zum Zeugniß über sie. (Denn weil die
Mosaischen Opffer durch das einige Versöhn-Opffer Christi am
Stamm deß Creutzes noch nicht waren abgethan / Dan. 9. v. 27. so
wollte Christus das Gesetz GOttes von dem Opffer / welches der je-
nige/ so vom Aussatz gereiniget/ darbringen sollte/ nicht auffheben/ da-
mit die Pharisæer nicht Anlaß hätten jhn zu lästern/ als wollte Er das
Gesetz GOttes zerstören und brechen. Zugleich aber wollte Christus
die Priester überzeugen/ daß sie jhn für den waaren Messiam aus die-
sem Wunder-Werck erkennen sollten/ Esa. 35. v. 5. Matth. 11. v. 5.
oder doch hernach nichts fürzuwenden hätten / jhre Unwissenheit zu
entschuldigen.)

3. B. Mos. 14/4.

45 Er aber/ da er hinaus kam/ hub er an / und saget
viel davon/ und machte die Geschicht ruchtbar / (daß
jederman davon zu sagen wuste/) also daß er (der HErr Chri-
stus) hinfort nicht mehr konnte öffentlich (wegen deß star-
cken Zulauffs deß Volcks/ Cap. 2. v. 2. und grossen Gedränges/ Cap.
3. v. 9.) in die Stadt (Capernaum) gehen/ sondern Er war
haussen in den wüsten Oertern/ und sie kamen zu jhm
von allen Enden. (Wiewol aber der Aussätzige diß Wunder-
Werck aus guter Meynung mag ausgebreitet haben/ so hätte er doch
vielmehr dem Befehl Christi gehorchen sollen / welcher aus sonder-
baren Ursachen jhme dasselbe verboten / denn Christus war dazumal
noch im Stande der Erniedrigung / so war auch Christo nicht unbe-
wust / daß dieser Aussätzige den rechten Gebrauch dieses Wunder-
Wercks noch nicht verstund/ und also zur öffentlichen Verkündigung
desselben nicht geschickt war.)

Nutz.

I. L. Daß die Predigt von Christo/ und die Tauffe (nebenst dem heiligen Nacht-
mal) die Mittel seyen der Vergebung der Sünden und der ewigen Seelig-
keit/ ist aus Johannis Exempel zu sehen/ vers. 4–7. II. L. Daß sich Christus
selbst/ der es für sich nicht bedurffte/ hat von Johanne tauffen lasse/ ist eine herr-
liche Bestättigung deß Nutzens dieses Sacraments/ indem er dasselbe hiedurch
zum Mittel der Gerechtigkeit und Seeligkeit gleichsam eingeweihet/ v. 9. III.
L. Christus unser Haupt ist/ auff deß Heiligen Geistes Antrieb/ in die Wüsten
geführet/ und vom Teuffel versucht worden/ auf daß Er hiemit seinen Glaubi-
gen Stärcke und Krafft wider den höllischen Feind erlangete/ vers. 12/13. IV.
L. Daß zwey wesentliche Stücke unserer Bekehrung seyen/ nemlich die Busse
oder Reue über die erkannten Sünden / und der Glaube an das Evangelium/
oder Gnaden-Predigt Christi/ ist aus Johannis Predigt offenbar/ vers. 15. V.
L. Daß JEsus die Teuffel aus denen Besessenen mit (Göttlicher) Gewalt ge-
trieben/ ist eine Anzeigung gewest / daß Er in die Welt kommen/ deß Teuffels
Macht und Reich zu verstören/ und die Menschen daraus zu erlösen / vers. 27/
VI. L. Daß Christus so willig gewesen/ den Krancken zu helffen/ (wie allhie Pe-
tri Schwieger) zeuget von seiner inbrünstigen Liebe/ Freundlichkeit und Begier-
de/ allen Nothleidenden mit Trost und Hülffe beyzuspringen/ vers. 30/31. VII.
L. Daß Christus die Teuffel nicht hat von jhm/ auch die Waarheit reden und
zeugen lassen wollen/ erinnert uns/ daß auch/ was wahr ist / und sehr gut schei-
net/ vom Satan und seinen Werckzeugen/ (Abgöttische/ Aberglaubischen War-
sagern) wir nicht annehmen/ sondern selbige fliehen und meiden sollen/ vers. 34.
VIII. L. Die Heil- und Reinigung vom Aussatz/ ist ein Bild der geistlichen
Reinigung von den Sünden/ durch Christi Verdienst im
Glauben/ v. 40/41/42.



PARALYTICVS PERTECTVM DE



DEMISSVS ACHRISTO SANATVR

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Wunder-Werck an einem Gichtbrüchigen zu Capernaum. II. Die Beruffung Matthæi. III. Die Verantwortung Christi wider die Pharisæer / wegen Unterlassung der Fasten. IV. Verantwortung wegen der ausgerauften Aehren.

I. Wunder-Werck Christi am Gichtbrüchigen. Matt. 9/2. Luc. 5/18.

1 UNd über etliche Tage gieng Er wiederum gen
Capernaum/ und es ward ruchtbar / daß Er
im Hause war.
2 Und alßbald versamleten sich viel / also / daß sie
nicht Raum hatten/ auch haussen für der Thür/ und
Er sagt (predigte) jhnen das Wort (Gottes/das Evangelium.)
3 Und es kamen etliche zu jhm / die brachten einen
Gichtbrüchigen (auff einem Bette/) von vieren (Männern)
getragen.
4 Und da sie nicht konnten bey jhm kommen/ für dem
Volck/ (und nicht funden / an welchem Ort sie jhn sonst hinein
brächten/) deckten sie das Dach auff / da Er war/ (unten
im Hause / denn die Dächer bey den Jüden waren also gebauet / daß
man wegen der Ebne darauff gehen konnte/) und grubens auf/
und liessen (durch die Ziegel) das Bette hernieder/ da der
Gichtbrüchige innen lag.
5 Da aber JEsus jhren (deß Gichtbrüchigen und der Träger)
Glauben sahe/ (daß sie festiglich glaubeten/ Christus könnte/und
wollte dem elenden Menschen helffen/) sprach Er zu dem Gicht-
brüchigen: (Sey getrost) mein Sohn/ deine Sünde sind
dir vergeben.
6 Es waren aber etliche Schrifft-Gelehrten (und
Pharisæer) die sassen allda / und gedachten in jhren
Hertzen.
7 Wie redet dieser solche GOttes Lästerung? Wer
kan Sünde vergeben/ denn allein GOtt?
8 Und JEsus erkennet bald in seinem Geist / (in seinem Gemüth) daß sie also gedachten bey sich selbst / und
sprach zu jhnen : Was gedencket jhr solches in euren
Hertzen:
9 Welches ist leichter zu dem Gichtbrüchigen zu sa-
gen: Dir sind deine Sünde vergeben/ oder (zu sagen:)
Stehe auff/ nimm dein Bette und wandele?
10 Auff daß jhr aber wisset/ daß deß Menschen Sohn
Macht hat zu vergeben die Sünde auff Erden/ sprach
Er zu dem Gichtbrüchigen:
11 Ich sage dir/ stehe auff/ nimm dein Bette und gehe
heim/ (frisch und gesund.)
12 Und alßbald stund Er auff/ nahm sein Bette/ (dar-
auff er gelegen war/) und gieng hinaus für allen/ (und prei-
sete GOtt für die erlangte Wolthat/) also / daß sie sich alle
entsatzten (darüber gleichsam erstarreten/) und preiseten
GOTT/ und sprachen : Wir haben solches noch nie
gesehen.
13 Und Er gieng wiederumb hinaus (aus der Stadt Ca-
pernaum) an das (Galilæische) Meer / und alles Volck
kam zu jhm/ und Er lehret sie.

II. Beruffung Matthäi. Matth. 9/9. Luc. 5/27.

14 UNd da JEsus fürüber gieng / sahe Er Levi (sonst
Matthæus genannt/) den Sohn Alphäi am Zoll sitzen/
und sprach zu jhm: Folge mir nach. Und er stund auff/
und folgete jhm nach.
15 Und es begab sich/ da er (Matthæus dem HErrn Christo
zu Ehren/ ein groß Mahl zugerichtet hatte / und) zu Tische saß
in seinem Hause / satzten sich viel Zöllner und (andere)
Sünder zu Tisch / mit JESU und seinen Jüngern/
denn jhrer war viel/ die jhm nachfolgeten.

III. Verantwortung Christi/ wider die Pharisäer/ wegen Unterlassung der Fasten.

16 UNd die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer / da
sie sahen/ daß Er mit den Zöllnern und Sündern
aß/ sprachen sie zu seinen Jüngern : Warumb isset
und trincket Er (Christus euer Meister/wie auch jhr) mit den
Zöllnern und Sündern?
17 Da das JEsus hörete/ sprach Er zu jhnen : Die
Starcken (und Gesunden) dürffen keines Artztes / son-
dern die Krancken. Ich bin kommen zu ruffen den
Sündern zur Busse / und nicht den Gerechten (und
Frommen.)

Matt. 9/14. Luc. 5/33.

18 Und die Jünger Johannis und der Pharisæer fa-
steten viel/ und es kamen etliche (von den Schrifft-Gelehr-
ten und Pharisæern) die sprachen zu jhm: Warumb fasten
die Jünger Johannis und der Pharisæer (so offt/) und
deine Jünger fasten nicht? (sondern essen und trincken.
Welche Frage gleichsfalls die Jünger Johannis selber dem HErrn
Christo fürgelegt/ Matth. 9. v. 14.)
19 Und JEsus sprach zu jhnen: Wie können die Hoch-
zeit Leute fasten (und Leide tragen/) dieweil der Bräuti-
gam bey jhnen ist? Also lang der Bräutigam bey jh-
nen ist/ können sie nicht fasten.
20 Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräuti-
gam von jhnen genommen wird / denn werden sie fa-
sten/ (Leid tragen.)
21 Niemand flicket einen Lappen von neuem Tuch Matt/9/16. Luc. 5/56.
an ein alt Kleid / denn der neue Lappe (reimet sich nicht
auff das alte/ sondern) reisset doch (wieder) vom alten (Kleide/)
und der Riß wird ärger.
22 Und niemand fasset Most in alte Schläuche / an-
ders zureisset der Most die Schläuche / und der (neue)
Wein wird verschüttet / und die Schläuche kommen
umb/ sondern man soll Most in neue Schläuche fassen/
(so werden sie beyde miteinander behalten.)

IV. Verantwortung wegen der ausgerauften Aehren. Matt. 12/1. Luc. 6/1.

23 UNd es begab sich/ da Er (der HErr JEsus) wandelte
am Sabbath durch die Saat / und seine Jünger
fiengen an / in dem sie giengen / Aehren auszurauf-
fen/ (weil sie hungerig waren/ und assen.)
24 Und die Pharisæer (sahens / und) sprachen zu jhm:
Siehe zu / was thun deine Jünger am Sabbath/
das nicht recht ist? (Sie thun/ das sich nicht geziemet am Sab-
bath zu thun.) 1. B. Sam. 21/6.
25 Und Er sprach zu jhnen : Habt jhr nie gelesen/ was
David thät/ da es jhm noth war/ und jhn hungerte/
sammt denen/ die bey jhm waren?
26 Wie er gieng in das Haus GOttes/ zur Zeit Abja-
thar deß Hohen-Priesters / (deß Sohns deß Priesters Abi-
melech/ 1. B. Sam. 22. v. 20. welcher allbereit zum Hohen-Priester-
Ampt bey deß alten Vaters Leb-Zeiten bestimmet war. *H. Luth. Ab-
jathar ist Ahimelechs Sohn/ darumb sagt die Schrifft/ es sey unter
Abjathar geschehen/ daß sie zu einer Zeit Priester waren/ *) und aß
die Schau-Brot/ (*H. Luth. das heisset Hebræisch Panis facie-
rum/ Brot/ das immer für Augen seyn soll / wie das Wort GOttes
immer für unsern Hertzen Tag und Nacht seyn soll / Psal. 23. v. 5.
du bereitest für mir einen Tisch / etc. *) die niemand (nach dem
Gesetz Mosis) durffte essen / denn die Priester / und er
(aß dieselbe gleichwol/ er) gab sie auch denen / die bey jhm
waren.
27 Und Er sprach zu jhnen : Der Sabbath ist umb
deß Menschen willen gemacht/ und nicht der Mensch
umb deß Sabbaths willen / (der Mensch ist ehe erschaffen/
als der Sabbath von GOtt eingesetzet / daraus zu sehen / daß nicht
der Mensch umb deß Sabbaths willen geschaffen / sondern daß der
Sabbath dem Menschen zu gut eingesetzet / nemlich/ daß er an dem-
selben seine Leibes-Ruhe habe / und an seiner Seelen geheiliget und
geistlicher Weise erbauet werde / wider diese End-Ursache der Ein-
setzung deß Sabbaths streitet dieses/ daß jhr meynet/ es sollten meine
Jünger lieber Hunger leiden / als am Sabbath die Aehren ausrauf-
fen und essen.)
28 So ist deß Menschen Sohn (der Messias / nemlich Ich
selber) ein HERR auch deß Sabbaths / (über den Sab-
bath/ derowegen denn der Sabbath nicht entheiliget wird / wenn er
entweder selber auff demselben würcket / oder andern gebeut oder er-
laubet / auff dem Sabbath zu würcken / ja es wird endlich der Mes-
sias den Sabbath sammt andern Levitischen Ceremonien gäntzlich
auffheben.)

Nutz.

I. V. Daß wir unserm Nächsten in allen Nöthen / aus Liebe behülfflich seyn sollen/ obs gleich ohne Beschwerung nicht abgehet/ wie allhier die Träger deß Gichtbrüchigen/ vers. 3/4. II. V. Daß man dem Göttlichen Beruff gern folgen solle/ wie Levi (sonst Matthæus) vers. 14. III. T. Daß Christus den armen Sündern zur Busse ruffe/ und sie williglich annehme/ vers. 17. IV. L. Daß deß Menschen Sohn (Christus) ein HErr deß Sabbaths/ welchen GOtt selbst eingesetzet/ ist ein Zeugniß seiner wahren Gottheit/ v. 28.

Das dritte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Wunder-Werck an dem Menschen mit der ver-
dorreten Hand. II. Wie Christus entweichen müssen/ und was sich dabey
begeben. III. Welche Er zu Aposteln erwehlet. IV. Der Undanck/ welcher jhm
begegnet/und wie Er sich verantwortet. V. Was Er seiner Mutter und Freunde
halber geantwortet.

I. Das Wunder-Werck an dem Menschen mit der verdorreten Hand. Matt. 12.9. Luc. 6/6.

1 UNd Er gieng abermal (auff einen andern Sabbath)
in die Schule (zu Capernaum/) und es war da ein
Mensch/ der hatte eine verdorrete Hand/ (seine
rechte Hand war verdorret / daß er derselben nicht brauchen konnte/
dergleichen Exempel zu lesen/ 1.B.Kön. 13.v.4.)
2 Und sie (die Pharisäer und Schrifft-Gelehrten) hielten
auff jhn/ (sie laureten auff den HErrn Christum/) ob Er auch
am Sabbath jhn heilen würde/ auff daß sie eine Sa-
che zu jhm hätten / (denn würde Er jhn heilen/ wollten sie jhn
ausschreyen/ als einen/ der verbotene Wercke am Sabbath verrich-
tete: Heilete Er jhn aber nicht/ könnten sie jhn als einen Unbarmher-
tzigen und Ohnmächtigen berüchtigen.)
3 Und Er (mercket jhre Gedancken / und) sprach zu dem
Menschen mit der verdorreten Hand: Trit herfür/
(daß jederman sehe was dir mangelt.)
4 Und Er sprach zu jhnen: Soll man am Sabbath
Gutes thun/ oder Böses thun? das Leben erhalten/
oder tödten? Sie aber schwiegen stille.
5 Und Er sahe sie umher an mit Zorn / (daß sie der
Waarheit nicht weichen/ noch GOtt die Ehre geben wollten/) und
ward betrübt über jhren verstockten Hertzen / (daß sie
jhn für den waaren Messiam nicht erkennen noch annehmen wollten/
jenes war ein Zeugniß seiner Gerechtigkeit/ dieses aber seiner Barm-
hertzigkeit/) und sprach zu dem Menschen/ (der die verdorre-
te Hand hatte:) Strecke deine Hand aus/ und er strecket
sie aus / und die Hand ward jhm (gleich im Ausstrecken)
gesund/ wie die andere/ (Sie aber wurden gantz unsinnig/ und
beredeten sich miteinander/ was sie jhm thun wollten / Luc. 6. v. 11.
welches ein offenbares Zeugniß jhrer Verstockung war.)

II. Wie Christus entweichen müssen.

6 UNd die Pharisäer giengen hinaus / und hielten
alßbald einen Rath mit Herodis Dienern über
jhn/ wie sie jhn umbrächten.
7 Aber JEsus entweich mit seinen Jüngern an das
(Galiläische) Meer / und viel Volcks folgete jhm nach/
aus Galiläa/ und aus Judäa.
8 Und von Jerusalem/ und aus Idumäa / und von
jenseit deß Jordans / (aus Peräa) und die umb Tyro
und Sidon wohnen / (aus Syro-Phoenicia/) eine grosse
Menge/ die seine Thaten (oder Wunder-Wercke) höre-
ten/ und kamen zu jhm. (Diese Versamlung deß Volcks zu
Christo aus den Ländern/ so gegen vier Orten der Welt gelegen/ ist
ein Fürbild gewesen deß vorstehenden allgemeinen Beruffs der Hey-
den zum Reich Christi.)
9 Und Er sprach zu seinen Jüngern / daß sie jhm ein
Schifflein (darinnen Er sitzen und lehren könnte) hielten / um
(der grossen Menge) deß Volcks willen / daß sie jhn nicht
drüngen / (auff dem Lande / und also im Lehren jhm hinderlich
wären.)
10 Denn Er heilete jhrer viel/ also/ daß sie jhn überfie-
len/ (sich häuffig zu jhm funden/ und Hülffe bey jhm suchten/) alle
die (mit Kranckheiten und allerhand Gebrechen Luc. 7. v. 21.) ge-
plaget waren/ auff daß sie jhn anrühreten / (und durch
glaubiges Anrühren Gesundheit von jhm erlangeten.)
11 Und wann jhn die unsaubern Geister (welche in den
besessenen Menschen wohneten) sahen / fielen sie für jhm nie-
der/ (sie machten daß die Besessene für jhm nieder fielen/) schryen
und sprachen (aus den besessenen Leuten:) Du bist GOt-
tes Sohn.

Marc. 1/34.

12 Und Er bedräuete sie hart / daß sie jhn nicht offen-
bar machten.

III. Erwehlung der Apostel. Luc. 6/12.

13 UNd Er gieng auff einen Berg / und rieff zu sich
(aus dem Hauffen/ mit Namen/) welche Er wollte/ (aus
Göttlicher Macht und freyer Wahl/) und die giengen hin zu
jhm.
14 Und Er ordnete die Zwölffe (zu Aposteln/) daß sie bey
jhm seyn (und in seiner Schule sich von jhm unterrichten lassen)
sollten/ und daß Er sie aussendete zu predigen (das Ev-
angelium.)
15 Und daß sie Macht hätten die Seuchen zu hei-
len / und die Teuffel auszutreiben / (mit diesen und an-
dern Göttlichen Wunder-Wercken die Lehr deß Evangelii zu bekräff-
tigen.)
16 Und gab Simon den Namen Petrus.
17 Und Jacobum den Sohn Zebedæi/ und Johannes
den Bruder Jacobi / und gab jhnen den Namen
Bnehargem (Boanerges) das ist gesagt / Donners-
Kinder / (weil sie mit jhrer Predigt gleichsam donnern würden/
Psal. 68. v. 34. und den Feinden der Göttlichen Waarheit sich vor
andern kräfftiglich widersetzen. *H.Luth. Dieser Name bedeutet/ daß
Johannes sonderlich das rechte Evangelium schreiben sollt / welches
ist eine gewaltige Predigt/ die alles erschrecket/ bricht und umbkehret/
und die Erde fruchtbar machet.*)
18 Und Andream/ und Philippum / und Bartholo-
mæum / und Matthæum / und Thomam / und Ja-
cobum Alphäi Sohn / und Thaddäum / (der sonsten
auch Judas und Lebbæus geheissen / Matth. 10. v. 3. Luc. 6. v. 16.)
und Simon von Cana/ (genannt Zelotes oder Eyferer/ Luc.
6. v. 15.)
19 Und Judas Ischarioth/ der jhn verrieth.
20 Und sie kamen zu Hause/ und da kam abermal das
Volck zusammen / also / daß sie nicht Raum hatten
zu essen.

IV. Undanck/ so dem HErrn Christo begegnet.

21 UNd da es höreten/ die umb jhn waren/ (etliche seiner
Verwandten / v. 31. welche auch nicht alle an jhn glaubeten/
Joh. 7. v. 5.) giengen sie hinaus/ und wolten jhn halten/
(jhm Einhalt thun / damit Er nicht mehr unter das Volck gienge/)
denn sie sprachen: Er wird von Sinnen kommen/
(*H.Luth. Sie furchten/ Er thät jhm zu viel mit Arbeiten/ wie man
spricht/ Du wirst den Kopff toll machen.*)

Joh. 10/20.

Matt. 9/34. c. 12/24. Luc. 11/15. Joh. 7/20. c. 8/48. 52. c. 10/20.

22 Die Schrifft-Gelehrten aber / die von Jerusalem
herab kommen waren/ (sich zugleich mit den Pharisæern wi-
der Christum zu setzen/) sprachen: Er hat den Beelzebub/
(*H.Luth. Beelzebub ist so viel als eine Ertz-Fliege/ Hummel / oder
Fliegen-König/ denn also lässet sich der Teuffel durch die Seinen ver-
achten / als die grossen Heiligen / *) und durch den Obersten
der Teuffel/ treibt Er die Teuffel aus.
23 Und Er rieff sie (die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten) zu-
sammen/ und sprach zu jhnen in Gleichnissen: Wie
kan ein Satan den andern austreiben?

Matt. 12/25. Luc. 11/17.

24 Wann ein Reich mit jhm selbst unter einander un-
eins wird/ mag es nicht bestehen.
25 Und wenn ein Hauß (das Gesind in einem Hause) mit
jhm selbst unter einander uneins wird / mag es nicht
bestehen.
26 Setzet sich nun der Satan wider sich selbst / und ist
mit jhm selbst uneins / (also daß ein Teuffel den andern / nem-
lich der Stärckere den Schwächern mit Gewalt austreibet/) so kan
er nicht bestehen/ sondern es ist aus mit jhm/ (mit seinem
Reich.)
27 Es kan niemand einem Starcken in sein Hauß
fallen/ und seinen Haußrath (mit Gewalt) rauben/ es
sey denn daß er zuvor den Starcken binde / und alß-
denn sein Hauß beraube. (Also würde Ich die Besessene aus
der Gewalt deß Teuffels/ deß starcken Feindes/ nicht erretten können/
wenn Ich nicht mit grösserer / nemlich mit Göttlicher Macht / jhm
überlegen wäre.)

Matt. 12/31.

28 Warlich Ich sage euch/ Alle Sünde werden verge-
ben den Menschen-Kindern/ auch die GOttes-Läste-
rung/ damit sie GOtt lästern.
29 Wer aber den Heiligen Geist lästert/ der hat keine
Vergebung ewiglich/ sondern ist schuldig deß ewigen
Gerichts.
30 Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.
(Hiemit erkläret Marcus / wodurch die Pharisæer wider den Heili-
gen Geist gesündiget haben / nemlich weil sie sagen / Christus hätte
einen unreinen Geist / und in Krafft desselben treibe Er die Teuffel
aus/ da sie doch in jhrem Gewissen überzeuget waren/ Christus treibe
die Teuffel aus durch den Geist GOttes.)

V. Antwort Christi/ wegen seiner Mutter und Freunde. Matt. 12/46. Luc. 8/19.

31 UNd es kam seine Mutter/ und seine Brüder/ und
stunden haussen/ schickten zu jhm/ und liessen jhn
ruffen.

Und

32 [Und das Volck saß umb jhn/] und sie sprachen zu
jhm: Sihe/ deine Mutter und deine Brüder drauf-
sen fragen nach dir/ (sie begehren mit dir zu reden.)
33 Und Er antwortet jhnen und sprach: Wer ist mei-
ne Mutter/und meine Brüder?
34 Und Er sahe rings umb sich auff die Jünger / die
umb jhn im Kreiß sassen/ und sprach: Sihe/ das ist
meine Mutter/und meine Brüder.
35 Denn wer GOttes Willen thut/der ist mein Bru-
der/ und meine Schwester/ und meine Mutter.

Nutz.

I. L. Daß der Sabbath oder Feyertag durch die nöthigen Wercke der Liebe gegen dem Nächsten nicht verunheiliget oder gebrochen werde/zeiget Christi Rede an/vers.4. II. L. Daß der Nachstellung seiner Feinde durch geziemte Mittel entweichen/ nach Christi Exempel wol erlaubt sey/ vers.6/7. III. L. Wie die Apostel erst bey Christo (in seiner Schul) waren / und darnach zu predigen ausgesandt wurden: Also muß man erst in Christi Schul (das ist/ aus seinem Wort) selbst die Göttliche Waarheit lernen/ ehe man andere zu lehren sich senden und beruffen lässet/ vers.14. IV. T. Wenn wir bey der Ubung der Gottseeligkeit von den Gottlosen geschmähet und verlästert werde/soll uns Christi Exempel trösten/welchem es nicht besser in der Welt ergangen/ v.22. V. V. Zum Gehorsam gegen GOttes Willen und Wort/ damit wir Christo (als Brüder und Schwestern) lieb seyn und gefallen mögen/vers.35.

Das vierdte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Gleichniß vom Säe-Mann/ und unterschiedlichem Lande: Sammt der Auslegung II. Verheissung von der künfftigen Ausbreitung deß Evangelii. III. Eine Warnung an die Jünger/daß sie sich hüten vor Nachlässigkeit in dem Ampt IV. Gleichniß von der Fruchtbarkeit deß Geträid-Saamens/und von dem Senff-Korn/ rc. V. Die Geschicht/wie das Meer und der Wind gestillet worden.

I. Gleichniß vom Säe-Man: und unterschiedlichem Acker. Matt.13/1. Marc.3/9.

1 UNd Er fieng abermal an zu lehren am Meer/
(am See Genezareth/) und es versamlet sich viel
Volcks zu jhm/also/daß Er muste in ein Schiff
treten/ und auff dem Wasser sitzen/ und alles Volck
stund (vor jhm) auff dem Lande am Meer.
2 Und Er prediget jhnen lang durch Gleichnisse/und
in seiner Predigt sprach Er zu jhnen/(weil Er wol wuste/
daß sie nicht alle mit gleichem Vorsatz das Wort zu hören kommen
waren.)
3 Höret zu/ Sihe/ es gieng ein Säe-Mann aus zu
säen.
4 Und es begab sich/ in dem er säet / fiel etliches an
den Weg / da kamen die Vögel unter dem Himmel/
und frassens auff.
5 Etliches fiel in das Steinichte / da es nicht viel Er-
den hatte/und gieng bald auff/darumb/daß es nicht
tieffe Erden hatte.
6 Da nun die Sonne auffgieng/verwelcket es/und
dieweil es nicht Wurtzel hatte/verdorret es.
7 Und etliches fiel unter die Dornen/ und die Dor-
nen wuchsen empor/ und ersticktens/ und es bracht
keine Frucht.
8 Und etliches fiel auff ein gut Land / und bracht
Frucht/die da zunahm und wuchß/ und etliches trug
dreyssigfältig/und etliches sechtzigfältig/und etliches
hundertfältig.
9 Und Er sprach zu jhnen: Wer Ohren hat zu hören/
der höre.
10 Und da Er allein war/(nach dem das Volck sich weg bege-
ben/) fragten jhn umb diese Gleichniß die umb jhn
waren/sammt den Zwölffen.
11 Und Er sprach zu jhnen: Euch ist gegeben/das Ge-
heimniß deß Reichs GOttes zu wissen / denen aber
draussen (den Verächtern meines Worts / die nicht sind unter
den Jüngern/welche umb Erklärung der Gleichniß bitten/) wider-
fähret es alles (zur Straffe jhrer muthwilligen Verachtung und
Verstockung) durch Gleichnisse/ (daß sie zwar die Gleich-
nisse hören / und doch nicht verstehen / obs schon jhnen auffs aller-
deutlichste fürgetragen wird.)

Matth.13/13 14.15. Luc.8/10.

12 Auff daß (worauff denn aus GOttes Gericht erfolget / daß)
sie es mit sehenden Augen sehen / und doch nicht er-
kennen/ und mit hörenden Ohren hören / und doch
nicht verstehen / auff daß sie sich nicht dermaleins be-
kehren/und jhre Sünde jhnen vergeben werden.
13 Und Er sprach zu jhnen: Verstehet jhr diese Gleich-
nisse nicht / (welche doch klar und deutlich gnug ist/) wie wollt
jhr denn die andern alle (darunter etliche etwas dunckeler)
verstehen?
14 Der Säe-Mann (deß Menschen Sohn/ Matth.13.v.37.
durch seine Prediger) säet das Wort (GOttes/ als den geistli-
chen Saamen/auff den Acker der Menschen Hertzen.)
15 Diese sinds aber / die an dem Wege sind / wo das
Wort gesäet wird/ und sie es gehöret haben / so komt
alßbald der Satan/ und nimmt weg das Wort/ das
in jhr Hertz gesäet war.
16 Also auch die sinds/die aufs Steinichte gesäet sind/
wenn sie das Wort gehöret haben/nehmen sie es bald
mit Freuden auff.
17 Und haben keine Wurtzel in jhnen / sondern sind
Wetter-Wendisch / wenn sich Trübsal oder Verfol-
gung umbs Worts willen erhebet / so ärgern sie sich
alßbald/ (es kommt jhnen frembd und ärgerlich für/ Matth.13.v.
21. daß sie bey dem Evangelio etwas leiden sollen/ dannenhero fal-
len sie davon abe.)
18 Und diese sinds/ die unter die Dornen gesäet sind/
die das Wort hören.
19 Und die Sorge dieser Welt / und der betrügliche
Reichthum / und viel andere Lüste / gehen hinein/
(nehmen jhr Hertz gantz ein/) und ersticken das Wort / und
bleibet (also dasselbe) ohne Frucht.
20 Und diese sinds / die auff ein gut Land gesäet sind/
die das Wort hören / und nehmens an (mit willigem
glaubigen Hertzen/) und bringen Frucht (guter Wercke/ nach
jhrem Stande und Beruff/) etlicher dreyssigfältig/und etli-
cher sechtzigfältig/ und etlicher hundertfältig.
21 UNd Er sprach zu jhnen: Zündet man auch ein
Liecht an/ daß mans unter einen Scheffel/ oder
unter einen Tisch setze? Mit nichten / sondern daß
mans auff einen Leuchter setze.

II. Verheissung von der Ausbreitung deß Evangelii. Matt.5/15. Luc.8/16. c.11/33. Matt.10/26

22 Denn es ist nichts verborgen / das nicht offenbar
werde / und ist nichts heimliches / das nicht herfür
komme/ (die Lehre deß Evangelii wird nicht verborgen bleiben/son-
dern auff den Leuchter der Kirchen öffentlich auffgestecket werden/daß
sie jederman leuchte/und den Weg zum Himmel-Reich weise.)
23 Wer Ohren hat zu hören/der höre.
24 UNd (Er) sprach zu jhnen: Sehet zu (habt fleissig Acht
darauff/) was jhr höret/(was euch wird fürgetragen/nem-
lich nicht Menschen-Träume/sondern das reine Wort GOttes/sehet
demnach auch zu / wie und mit was Andacht und Nutz jhr dasselbe
höret.) Mit welcherley Maaß jhr messet / wird man
euch wieder messen / und man wird noch zugeben
euch/die jhr diß höret/ (Werdet jhr/meine liebe Jünger/auch
andern treulich mittheilen / was jhr von mir gehöret und gelernet
habt / so wird euch der Heilige Geist die Geheimnisse deß Worts desto
reichlicher offenbaren.)

III. Warnung vor Nachlässigkeit im Apostel Amt. Matth 7/2. Luc.6/38.

Matt.13/12 Luc.8.18

25 Denn wer da hat / dem wird gegeben / und wer
nicht hat / von dem wird man nehmen auch das er
hat.
26 UNd Er sprach: Das Reich Gottes hat sich (es verhält
sich mit dem Gnaden-Reich GOttes allhier auff Erden/) also/
als wenn ein Mensch Saamen aufs Land wirfft.

IV. Gleichniß von der Fruchtbarkeit deß Geträid-Saamens.

27 Und (nach vollbrachter Arbeit) schläfft/ und stehet auff/
Nacht und Tag / und der Saame gehet auff und
wächset/daß ers nicht weiß. (Gleichwie der Saamen so in
die Erden geworffen wird/zu seiner Zeit/ durch GOttes Seegen her-
für kommt und auffgehet / da unter deß der Acker-Mann von seiner
Arbeit ruhet: Also wurtzelt auch das gepredigte Wort/durch deß Hei
ligen Geistes beywohnende Krafft/in den Hertzen der Menschen/ und
bringt durch GOttes Seegen Frucht/ manchmal zu der Zeit / da es
die Prediger am wenigsten vermeynen.)
28 Denn die Erde bringt von jhr selbst zum ersten das
Graß/darnach die Aehren/darnach den vollen Wei-
tzen in den Aehren. (Gleicher Gestalt ist das geistliche Wachs-
thum deß Göttlichen Worts in den Hertzen der Glaubigen nicht so
bald vollkommen/ sondern nimmt von Tag zu Tag zu/ biß der völlige
Glaube durch brünstige Liebe sich öffentlich erweiset.)
29 Wenn sie aber die Frucht bracht hat / so schickt er
(der Acker-Mann) bald die Sicheln (die Schnitter mit den Si-
cheln) hin/ denn die Ernde ist da.

Gleichniß vom Senff-Korn. Matt. 13/31. Luc. 13/19.

30 Und Er sprach: Wem wollen wir das Reich GOt-
tes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen
wir es fürbilden?
31 Gleichwie ein Senff-Korn/ wenn das gesäet wird
auffs Land/ so ists das kleinest unter allen Saamen
auff Erden.
32 Und wenn es gesäet ist/ so nimmt es zu/ und wird
grösser denn alle Kohl-Kräuter/ und gewinnet gros-
se Zweige/ also daß die Vögel unter dem Himmel un-
ter seinem Schatten wohnen können. (Gleicher Gestalt
hat es mit meinem Gnaden-Reich/ welches durch die Predigt deß
Evangelii gesamlet wird/ einen geringen Anfang/ es wird aber das-
selbe mit der Zeit gewaltig zunehmen/ und das Evangelium wird in
der gantzen Welt Frucht bringen/ Col. 1. v. 6. 23.)
33 Und durch viel solche Gleichnisse sagt Er jhnen das
Wort/ nach dem sie es hören kunnten/ (Er richtet sich nach
der frommen Zuhörer Verstand/ welcher in Glaubens-Sachen noch
schwach war/ in dem Er mit Gleichnissen von gemeinen und bekann-
ten Sachen genommen/ die Geheimnissen deß Reichs GOttes jhnen
fürbildete/ und deutlich zu verstehen gab.)
34 Und ohne Gleichnisse redet Er (damals) nicht zu jh-
nen/ aber insonderheit leget Ers seinen Jüngern (als
die es begehreten zu verstehen/ auch andere wiederumb lehren sollten/)
alles aus.

V. Geschicht von der Stillung deß Meers. Matt. 8/18.

35 UNd an demselbigen Tage (an welchem Er durch so viel
Gleichnisse geprediget hatte) deß Abends sprach Er zu
jhnen: Lasset uns hinüber (über den See Genezareth)
fahren.
36 Und sie (die Jünger) liessen das Volck gehen/ und
nahmen jhn (Christum zu sich/) wie Er im Schiff war/
(daß also nicht viel von Speise oder anderer Nothdurfft aus dem
Hause ins Schiff geholet wurde/) und es waren mehr Schiff
bey jhm.

Matt. 8/24. Luc. 8/23.

37 Und es erhub sich ein grosser Wind-Würbel/ und
warff die Wellen in das Schiff/ also daß das Schiff
voll (Wassers) ward.
38 Und Er war hinden auff dem Schiff/ und schlieff
auff einem Küssen. Und sie weckten jhn auff/ und
sprachen zu jhm: Meister/ fragest du nichts darnach/
daß wir verderben?
39 Und Er stund auff/ und bedräuete den Wind/ und
sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme. Und
der Wind leget sich/ und ward ein grosse Stille.
40 Und Er sprach zu jhnen: Wie seyd jhr so (gar) furcht-
sam? Wie daß jhr keinen Glauben habt? (Wie kommts/
daß jhr kein rechtes Vertrauen zu mir habt/ daß Ich euch nicht werde
verderben lassen?)
41 Und sie furchten sich sehr/ und sprachen unter ein-
ander: Wer ist der? Denn Wind und Meer sind jhm
gehorsam.

Nutz.

I. L. Für der Sorge dieser Welt und dem betrieglichen Reichthum/ oder dem schädlichen Geitz/ dardurch viel Leute/ ob sie gleich GOttes Wort hören/ doch nicht glaubig und seelig werden/ vers. 19. II. L. Daß die Warheit Göttliches Worts/ ob sie gleich eine Zeitlang verborgen/ und unterdruckt wird/ doch endlich ans Liecht hervor komme/ und herrlichen Glantz von sich gebe/ v. 22. III. L. Daß GOtt den Liebhabern seines Worts/ je mehr und mehr Gaben und Verständniß aus Gnaden gebe/ vers. 24/25. IV. L. Wie der Saame auffs Land geworffen/ durch GOttes Krafft auffgehet/ wächset und Frucht bringt: Also ist GOttes Wort in dem Hertzen der Menschen kräfftig zur geistlichen Fruchtbarkeit deß Glaubens/ in GOtt wolgefälligen Tugenden und Wercken/ vers. 26/27/28. V. L. Wie sich im Schiff Christi und der Jünger/ ein grosser Wind-Würbel und Ungewitter erhub: Also ist die Christliche Kirche/ darinn Christus mit Gnaden wohnet/ nicht ohne Verfolgung und Trübsal/ vers. 36/37.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft zwey sonderbare Wunder-Werck Christi. I. An einem Besessenen/ und was sich darbey mit den Gergesenern begeben. II. An dem verstorbenen Töchterlein Jairi: Da zugleich die Historia vom Blutflüssigen Weibe einfüget wird.

I. Die Geschicht von einem Besessenen/ und den Gergesenern. Matt. 8/28. Luc. 8/26.

1 UNd sie kamen jenseit deß (Galilæischen) Meers/
in die Gegend der Gadarener.
2 Und alß Er aus dem Schiff trat/ lieff jhm
alßbald entgegen aus den Gräbern ein besessener
Mensch/ mit einem unsaubern Geist/ (mit vielen unsau-
bern Geistern leiblich besessen/ von langer Zeit her. Matthæus geden-
cket jhrer zween: Marcus allhier nur eines/ weil derselbe bekannter
und grimmiger/ auch mit mehr Teuffeln besessen war/ als der ander.)
3 Der seine Wohnung in den Gräbern hatte/ (er thät
keine Kleider an/ und bleib in keinem Hause/ sondern in den Grä-
bern ausserhalb der Stadt/ weil er unter den Leuten nicht konnte ge-
dultet werden/) und niemand kunnte jhn binden/ auch
nicht mit Ketten.
4 Denn er war offt mit Fesseln und Ketten gebun-
den gewesen/ und hatte die Ketten abgerissen/ und die
Fessel zurieben/ und niemand kunnt jhn zähmen.
5 Und er war alle Zeit/ beyde Tag und Nacht/ auff
den Bergen und in den Gräbern/ (und ward getrieben
von dem Teuffel in die Wüsten/) schrey und schlug sich mit
Steinen.
6 Da er aber JEsum sahe von fern/ lieff er zu/ und
fiel für jhm nieder/ (anzuzeigen/ daß die bösen Geister wider jh-
ren Willen Christum für jhren HErrn erkennen/ und für seiner Ge-
genwart erzittern müssen/ Jac. 2. v. 19.)
7 Schrey laut und sprach: Was hab ich mit dir zu
thun? O JEsu du Sohn GOttes deß Allerhöchsten!
Ich beschwere dich bey GOTT/ (ich bitte dich durch GOtt/
verheisse mir so gewiß/ als wenn du es mit einem Eyd mir verheissen
hättest/) daß du mich nicht quälest.
8 Er aber sprach zu jhm: Fahre aus/ du unsauber
Geist/ von dem Menschen.
9 Und Er fraget jhn: Wie heissest du? (Christus fraget
nicht der Meynung/ als wann jhm diese Teuffel aller Dings unbe-
kannt wären/ sondern Er will durch die Antwort deß besessenen Men-
schen elenden Zustand/ und seine grosse Krafft/ indem Er so viel
Teuffel aus einem Menschen getrieben/ zu erkennen geben/) und
er antwortet/ und sprach: Legion heisse ich/ denn Matt. 26/53.
unser ist viel/ (es waren viel Teuffel in diesen Besessenen ge-
fahren.)
10 Und er bat jhn sehr/ daß Er sie nicht aus derselbi-
gen Gegend triebe/ (und sie nicht hiesse in die Tieffe fahren.)
11 Und es war daselbst an den Bergen eine grosse
Heerde Säu an der Weyde.
12 Und die Teuffel baten jhn alle/ (daß Er jhnen erläubet in
dieselbigen zu fahren/ weil sie für sich selbsten diese Macht nicht hat-
ten/) und sprachen: Laß uns in die Säu fahren.
13 Und alßbald erläubet jhnen JEsus/ (nicht als ob Er
Lust hätte an der Leute Schaden/ sondern daß desselben Volcks Ge-
dancken offenbar würden/ ob sie Christi Gegenwart lieber hätten/ als
jhre garstige Säue?) Da fuhren die unsaubern Geister
aus/ (von dem Menschen/) und fuhren in die Säue/ und
die Heerd stürtzte sich mit einem Sturm ins Meer/ (in
den See Genezareth/) jhr war aber bey zwey tausend/ und
ersoffen im Meer.
14 Und die Säu-Hirten/ (da sie sahen/ was da geschach/) flo-
hen/ und verkündigten das in der Stadt/ und auff
dem Lande/ (in den Dörffern.)
15 Und sie giengen hinaus/ zu sehen was da geschehen
war/ und kamen zu JEsu/ und sahen den (Menschen) so
von den Teuffeln besessen (gewesen) war/ (nunmehr aber
die Teuffel von jhm ausgefahren waren/) daß er saß (zu den Füssen
JEsu/) und war bekleidet/ und vernünfftig/ und (sie
erschracken/ und) furchten sich.
16 Und die es gesehen hatten/ sagten jhnen/ was dem
Besessenen widerfahren war/ (wie er wäre gesund worden/)
und von den Säuen/ (wie die Teuffel auff Christi Erlaubniß
in dieselben gefahren/ und sie ins Meer gestürtzet.)
17 Und sie fiengen an/ und baten jhn/ daß Er aus jh-
rer Gegend zöge.
18 Und da Er (wiederumb) in das Schiff trat/ bat jhn der
Besessene/ (der Mann/ von dem die Teuffel ausgefahren waren/)
daß er möchte bey jhm seyn.
19 Aber JEsus ließ es jhm nicht zu/ sondern (ließ jhn
von sich und) sprach zu jhm: Gehe hin in dein Hauß/
und zu den Deinen/ und verkündige jhnen/ wie grosse
Wolthat dir der HERR gethan/ und sich deiner
erbarmet hat.
20 Und er gieng hin/ und fieng an auszuruffen in den
zehen Städten/ (zu welchen auch die Stadt Gadara gehöret/)
wie grosse Wolthat jhm JEsus gethan hatte/ und je-
derman verwunderte sich.





II. Von dem verstorbenen Töchterlein Jairi / und dem Blutflüssigem Weibe. Matt. 9/1. Matt 9/18. Luc. 8/41.

21 UNd da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff/
(gen Capernaum zu/) versamlet sich viel Volcks zu
jhm/und war an dem Meer/(am See Genezareth.)
22 Und sihe/da kam der Obersten einer von der Schu-
le/ mit Namen Jairus / und da Er jhn (JEsum) sahe/
fiel er jhm zu Füssen.
23 Und bat jhn sehr / und sprach : Meine Tochter ist
in den letzten Zügen/ du wolltest kommen / und deine
Hand auff sie legen/daß sie gesund werde/und lebe.
24 Und Er gieng hin mit jhm / und es folget jhm viel
Volcks nach/und sie drungen jhn.
25 Und da war ein Weib/das hatte den Blut-Gang
zwölff Jahr gehabt.
26 Und viel erlidten von vielen Aertzten / und hatte
all jhr Gut drob verzehret / (welches sie auff die Aertzte und
Artzneyen gewendet hatte/)und halff sie nichts/sondern viel-
mehr ward es ärger mit jhr.
27 Da die von JEsu hörete/kam sie im Volck von hin-
den zu/ (weil sie/als unrein / vermöge Göttlicher Ordnung / nicht
durffte öffentlich unter die Leute gehen / 3.B.Mos. 15. v. 24. 25.)
und rührete sein Kleid an.
28 Denn sie sprach : Wenn ich nur sein Kleid möchte
anrühren/so würde ich gesund/(Ich glaube/daß dieser JE-
sus eine solche Göttliche Macht habe/daß Er auch durch das Anrühren
seiner Kleider mich gesund machen kan.)
29 Und alßbald vertrocknet der Brunn jhres Bluts/
und sie fühlets am Leibe / daß sie von jhrer Plage war
gesund worden.
30 Und JESUS fühlet alßbald an jhm selbst die
Krafft / die von jhm ausgangen war/ (und dem Weibe
geholffen hatte/wie von der Sonnen die Wärme ausgehet/und doch
die Krafft zu wärmen in und bey der Sonnen bleibet/) und wand-
te sich umb zum Volck / und sprach : Wer hat meine
Kleider angerühret?
31 Und die Jünger sprachen zu jhm : Du siehest/ daß
dich das Volck dringet / und sprichst : Wer hat mich
angerühret?
32 Und Er sahe sich umb nach der / die das gethan
hatte.
33 Das Weib aber furchte sich/ und zittert / [denn sie
wuste / was an jhr geschehen war/] kam und fiel für
jhm nieder/und sagte jhm die gantze Waarheit.
34 Er sprach aber zu jhr: Meine Tochter/dein Glaube
hat dich gesund gemacht/Gehe hin mit Frieden/und
sey gesund von deiner Plage.
35 Da Er noch also redet/kamen etliche vom Gesinde
deß Obersten der Schule/und sprachen: Deine Toch-
ter ist gestorben / was mühest du weiter den Meister?
(mit dir hinab in dein Hauß zu gehen.)
36 JEsus aber höret bald die Rede / die da gesagt
war/und sprach zu dem Obersten der Schule: Fürch-
te dich nicht/ (wancke nicht in deinem Vertrauen zu mir/) glau-
be nur/(daß ich deiner Tochter helffen/ und auch die Todten auffer-
wecken kan.)
37 Und ließ niemand jhm nachfolgen / denn Petrum
und Jacobum / und Johannem den Bruder Jacobi.
38 Und Er kam in das Hauß deß Obersten der Schu-
le/ und sahe das Getümmel / und die da sehr weyne-
ten und heuleten.
39 Und Er gieng hinein / und sprach zu jhnen : Was
tummelt und weynet jhr ? Das Kind ist nicht gestor-
ben/sondern es schläfft.
40 Und sie verlachten jhn. Und Er treib sie alle aus/
und nahm mit sich den Vater deß Kindes / und die
Mutter/ und die bey jhm waren/ und gieng hinein/
da das Kind lag.
41 Und ergreiff das Kind bey der Hand / und sprach
zu jhr/ (auff Syrisch:) Talitha kumi/das ist verdolmet-
schet/Mägdlein Ich sage dir/stehe auff.
42 Und alßbald stund das Mägdlein auff/ und wan-
delte/(gieng im Hause herumb.) Es war aber zwölff Jahr
alt/und sie entsatzten sich über die Maaß.
43 Und Er verbot jhnen hart/ daß es niemand wissen
sollte/(die Ursachen solches Verbots sind angezogen/Matt. 8. v. 4.)
und sagte/(befahl/) sie sollten jhr zu essen geben.

Nutz.

I. Von der grossen Tyranney und Menge der höllischen bösen Geister/zeuget das Exempel dieses Besessenen/vers. 3.4/9. II. Daß der waare Glaube sey eine gewisse Zuversicht und Freudigkeit / von Christo Hülffe und Heil zu erlangen/ ist aus dem Exempel deß Weibes / so mit dem zwölff-jährigen Blutgang behafftet/klärlich zu sehen/vers. 25—28.

Das sechste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Wie Christus zu Nazareth gelehrt/doch nicht viel ausgerichtet. II. Wie Er die Apostel ausgesandt zu predigen. III. Das Urtheil Herodis von Christo/ und wie Johannes enthauptet worden. IV. Die wunderbare Abspeisung fünff tausend Mann / mit fünff Broten und zweyen Fischen. V. Die nächtliche gefährliche Schifffahrt der Jünger. VI. Wie Christus allerley Kranckheiten geheilet.

I. Wie Christus zu Nazareth gelehret/doch ohn sonderbaren Nutz. Matt. 13/54. Luc. 4/16.

UNd Er gieng aus von dannen/und kam in sein
1 Vater-Land/(Nazareth/da Er erzogen war/v. 3.) und
seine Jünger folgeten jhm nach.
2 Und da der Sabbath kam/hub Er an (seiner Gewohn-
heit nach) zu lehren in jhrer Schule / (in der Synagog / in
welcher die Schrifften Mosis und der Propheten auff allen Sab-
bath-Tagen verlesen wurden/Apost. Gesch. 15. v. 21.)und viel die
es höreten/ verwunderten sich seiner Lehre/ (sie entsatz-
ten sich/) und sprachen : Woher kommt dem solches?
Und was Weißheit ists / die jhm gegeben ist / und
solche (Wunder-) Thaten/ die durch seine Hände gesche-
hen ? (welche wir zum Theil gesehen/zum Theil aber davon gehöret
haben.)
3 Ist Er nicht der Zimmer-Mann / (der vor kurtzer Zeit
bey seinem Vater Joseph das Zimmer-Hand-Werck getrieben.
Denn weil Er bey seinen Eltern im Hauß erzogen worden / und jh-
nen unterthan gewesen/Luc. 2. v. 51. so ist vermuthlich/daß Er seinem
Pfleg-Vater Joseph/ in der Zimmer-Arbeit geholffen habe / biß daß
Er im dreyssigsten Jahr seines Alters ins Lehr-Ampt getreten/) Ma-
riæ Sohn / und der Bruder Jacobi und Joses/ und
Judæ und Simonis ? Sind nicht auch seine Schwe-
stern allhie bey uns? (Besiehe/ Matth. 13. v. 55. 56.) Und
sie ärgerten sich an jhm.
JEsus aber sprach zu jhnen: Ein Prophet gilt nir-
4 gend weniger / denn im Vater-Lande/ und daheim
bey den Seinen.
Und Er kunnte allda (umb jhres Unglaubens willen/ fast)
5 nicht ein einige (Wunder-) That thun / ohn wenig Sie-
chen leget Er die Hände auff / und heilet sie.
6 Und Er verwunderte sich jhres Unglaubens.
Und Er gieng umbher in die Flecken im Kreiß / und
lehrete.

II. Aussendung der Apostel zu predigen. Matt. 10/1. Luc. 9/1.

UNd Er berieff die Zwölffe/(welche Er vor der Zeit zu Apo-
7 steln erwehlet hatte/) und hub an / und sandte sie / ja
zween und zween / und gab jhnen Macht über die un-
saubern Geister/ (dieselben von den Besessenen auszutreiben.)
Und gebot jhnen / daß sie nichts bey sich trügen (Matt. 10/9.)
8 auff dem Wege/ denn allein einen Stab/ (denselben im
Gehen zu gebrauchen/) keine Tasche/ kein Brot/ kein Geld
im Gürtel.
9 Sondern wären geschucht/und daß sie nicht zween
Röcke anzögen.
Und sprach zu jhnen : Wo jhr in ein Hauß gehen (Matt. 10/11)
10 werdet / (denn bey den Jüden waren keine öffentliche Gast-Höfe/
wie bey uns / sondern gutherzige Leute nahmen die Fremden auff/)
da bleibet innen/ biß jhr von dannen ziehet / (daß jhr
eure Herberg darumb nicht alsobald verändert / wenns euch gleich
nicht aller Dings wol zuschläget / sondern nehmet für gut mit dem/
was man euch fürsetzet.)
11 Und welche euch nicht auffnehmen noch hören / da
gehet von dannen heraus / und schüttelt den Staub
von euren Füssen/ zu einem Zeugniß über sie. Ich sa-
ge euch/ warlich/ es wird Sodomen und Gomorren
am Jüngsten Gericht träglicher ergehen / denn (den
Einwohnern) solcher Stadt.
Und sie giengen aus / und predigten / man sollte
12 Busse thun / (und an Christum glauben / das war die Haupt- (Matt. 3/2.)
Summ und der Zweck aller jhrer Predigten.)
Und trieben viel Teuffel aus / und salbten viel (Jac. 5/14.)
13

Jac.5/14.

Siechen mit Oele/ und machten sie gesund/ (durch diese
Salbung deß Oels / welches die Apostel in den Wunder-Wercken
gebraucht/ als ein äusserlich Mittel / gleich wie auch Christus seinen
Speichel brauchte/da Er den Blinden sehend gemacht. * H. Luth.
Diß Oele machte die Krancken gesund / aus welchem hernach ein
Sacrament erdichtet ist/für die Sterbenden/welches viel besser möch-
te Magdalena-Salbe heissen / da sie Christum auch also zum Grabe
salbete/Matth.26.v.12.)

III. Das Urtheil Herodis von Christo/ und wie Johannes enthauptet werden. Marc.14/1. Luc.9/7.

14 UNd es kam (das Gerüchte von JEsu) für den König
Herodes/ (Antipas genannt/) [denn sein (deß HErrn
Christi) Name war nun bekannt/] und Er sprach: Jo-
hannes der Täuffer ist von den Todten aufferstan-
den/darumb thut Er solche (Wunder-) Thaten.
15 Etliche aber (von deß Herodis Dienern) sprachen: Er ist
Elias/(welchen GOtt durch den Propheten Malachiam/Cap.4.v.
5.versprochen/daß Er kommen soll/ehe denn der grosse und schreckliche
Tag deß HErrn komme)/ Etliche aber/ Er ist ein Prophet/
oder (als) einer von den Propheten /(ein solcher Lehrer/wie
die vorigen Propheten Altes Testaments gewesen.)
16 Da es aber Herodes hörete/ sprach er: Es ist Jo-
hannes/den ich enthauptet habe/der ist von den Tod-
ten aufferstanden.
17 Er aber/Herodes/hatte ausgesandt/ und Johan-
em gegrieffen/und ins Gefängniß geleget/umb He-
rodias willen / seines (verstorbenen) Bruders Philippi
Weib/denn er hatte sie gefreyet.
18 Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht/
daß du deines Bruders Weib (zur Ehe) habest.
19 Herodias aber stellet jhm nach/(und klagte fort für fort
über jhn/) und wollt jhn tödten/und kunnt nicht.
20 Herodes aber furchte Johannem / denn er wuste/
daß er ein frommer und heiliger Mann war / und
verwahret jhn / (daß die Herodias / welche jhm Spinne-feind
war/ jhm kein Leid zufügen könnte/) und gehorchet jhm in vie-
len Sachen/und höret jhn gerne.
21 Und es kam ein gelegener Tag / daß Herodes auff
seinen Jahrs-Tag ein Abend-Mahl gab (ein Banquet
anstellete) den Obersten und Haupt-Leuten / und Für-
nehmsten in Galilæa.
22 Da trat hinein die Tochter der Herodias/und tan-
tzete/und gefiel wol dem Herodi/und denen die am Ti-
sche sassen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bit-
te von mir was du willt/ich will dirs geben.
23 Und schwur jhr einen Eyd / was du wirst von mir
bitten / will ich dir geben / biß an die Helffte meines
Königreichs/(wenns auch schon die Helffte meines Königreichs
antreffen sollte.)
24 Sie gieng hinaus / und sprach zu jhrer Mutter:
Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johan-
nis deß Täuffers.
25 Und sie gieng bald hinein mit Eile zum Könige/
bat und sprach: Ich will / daß du mir gebest / jetzt so
bald auff einer Schüssel / das Haupt Johannis deß
Täuffers.
26 Der König ward betrübt / doch umb deß (wiederhol-
ten) Eyds willen / und dere die am Tische sassen / wollt
er sie nicht lassen eine Fehl-Bitte thun.
27 Und bald schickte hin der König den Hencker / und
hieß sein Haupt herbringen. Der gieng hin und ent-
hauptet jhn im Gefängniß.
28 Und trug her sein Haupt auff einer Schüssel/ und
gabs dem Mägdlein / und das Mägdlein gabs jhrer
Mutter.
29 Und da das seine Jünger höreten/ kamen sie/ und
nahmen seinen Leib/ und legten jhn in ein Grab.

IV. Wunderbare Abspeisung fünff tausend Mann mit fünff Broten / und zweyen Fischen. Luc.9/10.

30 UNd die Apostel kamen zu JEsu zusammen / (nach
dem sie eine Zeitlang von einander abgesondert gewesen / weil
sie an unterschiedliche Oerter / das Evangelium zu predigen / von
Christo waren verschickt worden/) und verkündigten jhm das
alles/was sie gethan (was sie vor grosse Wunder-Zeichen ver-
richtet) und gelehret/(was sie in jhrem Lehr-Ampt ausgerichtet)
hatten.
31 Und Er sprach zu jhnen: Lasset uns besonders in
eine Wüsten gehen/ und ruhet ein wenig/ denn jhrer
war viel / die ab- und zugiengen / (daß sie die Predigten
Christi höreten / und in Kranckheiten Hülffe bey jhm erlangeten/)
und hatten nicht Zeit gnug zu essen.

Matth.14.13.

32 Und Er (Christus samt seinen Jüngern) fuhr da in einem
Schiff zu einer Wüsten / (welche gelegen war bey der Stadt
Bethsaida/Luc.9.v.10.) besonders.
33 Und das Volck sahe sie wegfahren / und viel kann-
ten jhn / und lieffen daselbst hin mit einander zu Fus-
se/ aus allen Städten/ und kamen jhnen zuvor / und
kamen zu jhm.
34 Und JESUS gieng heraus/ und sahe das grosse
Volck / (die grosse Menge Volcks/) und es jammerte jhn
derselbigen/ denn sie waren wie die Schaaffe / die kei-
nen Hirten haben / und fieng an eine lange Predigt/
(in welcher Er das Volck von denen Stücken/so zur Seeligkeit zu wis-
sen von nöthen/ unterrichtete)
35 Da nun der Tag fast dahin war / traten seine
Jünger zu jhm/ und sprachen: Es ist Wüste hie / und
der Tag ist nun dahin.
36 Laß sie von dir / daß sie hingehen umbher in die
Dörffer und Märckte / und kauffen jhnen Brot/
denn sie haben nichts zu essen.
37 JEsus aber antwortet / und sprach zu jhnen: Ge-
bet jhr jhnen zu essen. Und sie sprachen zu jhm: Sollen
wir dann hingehen / und zwey hundert Pfenning
werth Brot kauffen/ und jhnen zu essen geben? (Wo-
her wollen wir so viel Geld nehmen und Brot kauffen / daß einer
solchen Menge gnug seyn möchte? Denn wenn gleich für zwey hun-
dert Pfennig Brot fürhanden / wär es doch ein Schlechtes unter
einen solchen grossen Hauffen Volcks.)
38 Er aber sprach zu jhnen: Wieviel Brot habt jhr?
(Christus fraget nicht aus Unwissenheit/ sondern damit das Wun-
der-Werck desto scheinbarer würde.) Gehet hin / und sehet.
Und da sie es erkundet hatten/sprachen sie: Fünffe/
und zween Fische.
39 Und Er gebot jhnen / (den Aposteln/) daß sie sich alle
lagerten (daß sie dem Volck beföhlen / sie sollten sich lagern) bey
Tisch vollen/ (in unterschiedliche Hauffen/ so viel zusammen/ als
an einem langen und breiten Tisch pflegen zu sitzen /) auff das
grüne Graß.
40 Und sie setzten sich nach Schichten / (wie die viereckig-
ten Bette im Garten eingetheilet/) je hundert und hundert/
funfftzig und funfftzig/ (nemlich je hundert in die Länge / und
funfftzig in die Breite.)
41 Und Er nahm die funff Brot / und zween Fische/
und sahe auff gen Himmel / und dancket (seinem Himm-
lischen Vater / seegnete darneben/) und brach die Brot / und
gab sie den Jüngern/ daß sie jhnen (dem Volck) fürleg-
ten/und die zween Fische theilet Er unter sie alle.
42 Und sie assen alle/und wurden satt.
43 Und sie huben auf die Brocken/ zwölff Körbe voll/
und von den Fischen.
44 Und die da gessen hatten / der war fünff tausend
Mann/(ohne Weiber und Kinder.)
45 Und alßbald treib Er seine Jünger / daß sie in das
Schiff traten / (damit Er das Volck an seinem Fürnehmen / in
dem es jhn wollte zum Könige aufwerffen/verhinderte/Joh.6.v.15.)
und vor jhm hinüber führen gen Bethsaida/ (nicht über
den gantzen See/ von einer Seite zur andern/ sondern nur über einen
Theil desselben/) biß daß Er das Volck von sich liesse.

V. Die nächtliche gefährliche Schiffahrt der Jünger. Matth.14/24

46 UNd da Er sie (das Volck) von sich geschafft hatte/
gieng Er hin auff einen Berg/(der in derselben Wüsten
bey Bethsaida gelegen war/) zu beten.
47 Und am Abend war das Schiff mitten auff dem
Meer / (dem See Genezareth /) und Er auff dem Lande
allein.
48 Und Er sahe/ daß sie (grosse) Noth lidten (von den Was-
ser-Wellen) im Rudern/denn der Wind war jhnen ent-
gegen. Umb die vierdte Wache der Nacht (frühe gegen
Morgen) kam Er zu jhnen / und wandelte auff dem
Meer. Und Er wollte für jhnen übergehen/(wäre auch
für jhnen übergangen/ wañ sie jhn nicht zu sich ins Schiff geruffen.)

Und



HERODES, HERODIADIS COMMOTUS PETITIONE, IN NATALICIIS



Marci Cap: VI.

Clemendt de Jonghe exc.

...LICIIS SUIS, INCARCERATUM IOANNEM BAPTISTAM DECOLLAVIT.

49 Und da sie jhn sahen auff dem Meer wandeln/(ein-
her gehen/ als auff dem trocken Lande/) meyneten sie/es wäre
ein Gespenst/und schryen.
50 Denn sie sahen jhn alle/und erschracken. Aber alß-
bald redet Er mit jhnen / und sprach zu jhnen: Seyd
getrost/Ich bins/Fürchtet euch nicht.
51 Und trat zu jhnen in das Schiff / und der Wind
leget sich. Und sie entsatzten und verwunderten sich
über die Maaß.
52 Denn sie waren nichts verständiger worden über
den Broten/ (sie hatten aus dem Wunder-Werck/ in welchem
Christus mit fünff Broten fünff tausend Menschen gespeiset / nicht
gelernet / daß Christo gar leicht wäre / Krafft seiner Göttlichen All-
macht mit seinem Leibe / auff dem Meer/ als auff dem Trockenen zu
wandeln. *H.Luth. Aus solchem Exempel sollten sie starck im Glau-
ben worden seyn / daß sie sich nicht für einem Gespenst fürchten mü-
sten/*) und jhr Hertz war verstarret/(daß sie dasselbe Wun-
der-Werck nicht nach Würden erwegeten/ und dadurch im Glauben
zunahmen.)
53 Und da sie hinüber gefahren waren / kamen sie in
das Land Genezareth/und fuhren an.
54 UNd da sie aus dem Schiff traten / alßbald kann-
ten sie jhn.
55 Und lieffen alle in die umliegende Länder / und
huben an die Krancken umbher zu führen auff Bet-
ten / wo sie (die Einwohner desselbigen Orts) höreten / daß
Er war.
56 Und wo Er in die Märckte oder Städte/oder Dörf-
fer eingieng / da legten sie die Krancken auff den
Marckt / und baten jhn / daß sie nur den Saum sei-
nes Kleides anrühren möchten / und alle die jhn an-
rühreten/ wurden gesund.

VI. Wie Christus allerley Krancken geheilet.

Nutz.

I. W. Daß wir uns an der Nidrigkeit/ und geringen äusserlichen Gestalt der Kirchen Christi nicht ärgern sollen/wie allhie die zu Nazareth an Christo/vers 3. II. L. Daß die Apostel die Siechen oder Krancken mit Oele gesalbet/(wie auch dessen Jac. 5.v.14. gedacht wird/) ist solches ein äusserlich Mittel gewest/nach Christi Willen und Verordnung/dadurch sie gesund worden/ und hilfft solches nicht/das vermeynte Sacrament der letzten Oelung im Papstitum zu bestättigen/ welches auch zur Gesundmachung nicht gebraucht / sondern an denen die jetzt sterben wollen / und an deren Leben keine Hoffnung mehr da ist/ gebraucht wird/vers. 13. III. L. Daß auch Heuchler und Gottlose/äusserlich bißweilen GOttes Wort gern hören/und desselben Dienern in etlichen Dingen gehorchen/erhellet aus Herodis Exempel/vers 20. IV. L. Daß uns Christus der HErr sein heiliges Wort predigen lässet/ist ein Werck seiner Barmhertzigkeit gegen uns / wie jhn allhie deß Volcks jammert/und demselben also eine Predigt thut/vers. 34. V. L. Daß Christus auff dem Meer/ wie auff der trocknen Erden wandelt/zeiget an/daß jhm/als waarem Menschen in Krafft der persönlichen Vereinigung/ alles unter seine Füsse gethan/ und untergeben worden/v. 48. VI. L. Daß auch das blosse Anrühren deß Saums der Kleider Christi die Krancken gesund gemacht/ist eine Anzeigung der Fülle der Göttlichen Krafft/ die Christo nach seiner Menschheit mitgetheilet v. 56.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Disputation der Pharisæer mit Christo/wegen etlicher Ceremonien. II. Das Wunder-Werck an dem Töchterlein deß Cananæischen Weibes. III. An einem Tauben/der stumm war.

I. Gespräch der Pharisæer mit Christo wegen etlicher Ceremonien. Matt. 15/1.

1 UNd es kamen zu jhm die Pharisæer/und etliche
von den Schrifft-Gelehrten / die von Jerusa-
lem (in Galilæam herab.) kommen waren.
2 Und da sie sahen etliche seiner Jünger mit gemei-
nen/ das ist / mit ungewaschenen Händen das Brot
(oder Speise) essen/ (*H.Luth. Heilig nennet das Gesetz / was aus-
gesondert war zum GOttes-Dienst / dagegen gemein / was unrein
und untüchtig zum GOttes-Dienst war/*) versprachen sie es/
(sie redeten darwider/und strafftens als unrecht.)
3 Denn die Pharisæer und alle Jüden (so viel derselben
es mit den Pharisæischen Satzungen halten) essen nicht/sie wa-
schen denn die Hände manchmal/ (offt und fleissig/) hal-
ten also (fest) die Auffsätze der Aeltesten.
4 Und wenn sie vom Marckt kommen/essen sie nicht/
sie waschen sich dann. Und deß Dings ist viel / das
sie zu halten haben angenommen / (aus einem besondern
Aberglauben/) von Trinck-Gefässen/ und Krügen / und
ehernen Gefässen/und Tisch zu waschen.
5 Da fragten jhn nun die Pharisæer und Schrifft-
Gelehrten: Warumb wandeln deine Jünger nicht
nach den Auffsätzen der Aeltesten / (nach den Satzungen/
die zum Theil von den Vorfahren auff uns gebracht / zum Theil im
obersten Rath zu Jerusalem sind gestellet worden/) sondern essen
das Brot (die Speise) mit ungewaschenen Händen?
6 Er aber antwortet/ und sprach zu jhnen: Wol fein Esa. 29/13.
hat von euch Heuchlern Jesaias geweissaget / wie ge-
schrieben stehet: Diß Volck ehret mich mit den Lip-
pen/aber jhr Hertz ist fern von mir.
7 Vergeblich aber ists / daß sie mir dienen / dieweil
sie lehren solche Lehre / die nichts ist/ denn Menschen
Gebot.
8 Ihr verlasset GOttes Gebot / und haltet der
Menschen Auffsätze/von Krügen und Trinck-Gefäs-
sen zu waschen / und deßgleichen thut jhr viel/ (deren
doch GOtt keines befohlen hat.)
9 UndEr sprach zu jhnen: Wol fein (ey wie fein) habt
jhr GOttes Gebot auffgehaben / auff daß jhr eure
Auffsätze haltet.
10 Denn Moses hat gesagt: Du sollt deinen Vater 2. B. Mos. 20/12.
und deine Mutter ehren / wer Vater oder Mutter 5. B. Mos. 5/16.
flucht/der soll deß Todes sterben. Eph. 6/2.
11 Ihr aber lehret / wenn einer spricht zum Vater 2. B. Mos. 21/17.
oder Mutter/ Corban/ das ist wenn ichs opffere/ so 3. B. Mos. 10/9.
ist dirs viel nützer/der thut wol/ (*H.Luth. Corban heist ein Spr. Sal. 20/20.
Opffer/und ist kurtz gesagt so viel: Lieber Vater / ich gäbe dirs gerne/
aber es ist Corban/ich lege es besser an/ daß ichs GOtt gebe/ denn dir/
und hilfft dich auch besser.*)
12 Und so lasset jhr hinfort jhn nichts thun seinem
Vater oder seiner Mutter/ (jhr bildet jhm ein / wenn er eine
Gabe und Opffer für seine Eltern dargebracht habe! so habe er dem
Gesetz von der Ehr der Eltern eine völlige Gnüge gethan / und dürffe
hernacher jhnen weiters nichts zu Willen oder Gute thun.)
13 Und hebet (solcher Gestalt) auff (machet zu nicht) GOttes
Wort durch euer Auffsätze / die jhr aufgesetzt habt/
und deßgleichen thut jhr viel.
14 Und Er rieff zu jhm das gantze Volck / und sprach Matt. 15/10
zu jhnen: Höret mir alle zu/und vernehmets.
15 Es ist nichts ausser dem Menschen/ das jhn könnte
gemein (unrein) machen / so es in jhn gehet / sondern
das von jhm ausgehet/ das ists/ das den Menschen
gemein machet.
16 Hat jemand Ohren zu hören/der höre.
17 Und da Er von dem Volck ins Hauß kam / frag- Matt. 15/15
ten jhn seine Jünger umb diese Gleichniß / (von dieser
Rede.)
18 Und Er sprach zu jhnen: Seyd jhr denn auch so
unverständig? (die jhr doch solltet aus meinen Predigten ge-
schickter worden seyn.) Vernehmet jhr noch nicht/ daß al-
les / was aussen (ausser dem Menschen) ist / und in den
Menschen (durch den Mund / als Speiß und Tranck) gehet/
das kan jhn nicht gemein machen?
19 Denn es gehet nicht in sein Hertz / sondern in den
Bauch/ und gehet aus durch den natürlichen Gang/
der alle Speise ausfeget.
20 Und Er sprach: Was aus dem Menschen gehet/
das machet den Menschen gemein.
21 Denn von innen aus dem Hertzen der Menschen/
gehen heraus böse Gedancken/ Ehebruch/ Hurerey/
Mord.
22 Dieberey / Geitz / Schalckheit / List / Unzucht /
Schalcks-Auge/ (da einer den andern heimlich anfeindet und
neidet/) GOttes Lästerung / Hoffart / Unvernunfft/
(*H. Luth. das ist / Grobheit und Unbescheidenheit gegen dem Nech-
sten/als die da bauerkündig und stoltziglich andere verachten.*)
23 Alle diese böse Stück gehen von innen heraus/und
machen den Menschen gemein.
24 UNd Er stund auff / und gieng von dannen in die
Grentze Tyri und Sidon / und gieng in ein
Hauß/und wollt es niemand wissen lassen/(denn Er be-
gehrte mit seinen Jüngern ein wenig zu ruhen/)und konnte doch
nicht verborgen seyn.

II. Das Wunder-Werck an der Tochter deß Cananäischen Weibes. Matt. 15/21

25 Denn ein Weib hatte von jhm gehöret / welcher
Töchterlein einen unsaubern Geist hatte/ (vom Teuffel
leiblich besessen war/) und sie kam/und fiel nieder zu seinen
Füssen.

Und

26 Und es war ein Griechisch (Heidnisch) Weib / aus
Syro-Phoenice/ (denn Syrien und Phoenicien lagen nicht
weit von Sidon/ und grentzeten miteinander/ daher die Einwohner
derselben Landschafft Syrophoenicier genennet worden/) und sie
bat jhn / daß Er den Teuffel von jhrer Tochter aus-
triebe.
27 JEsus aber sprach zu jhr : Laß zuvor die Kinder
satt werden/(Laß zuvor das Volck Jsrael/welches GOttes eigen-
thumliches Volck/ 2.B.Mos.19.v.5. und sein erst-geborner Sohn
ist/2.B.Mos.4. v.22. meiner Wunder und Woltharen geniessen/)
Es ist ist nicht fein/daß man der Kinder Brot nehme/
und werff es für die Hunde/ (es gehören meine Wunder und
Wolthaten nicht für die Heyden ; welche wegen jhrer Unreinigkeit
und verächtlichen Zustandes/ sonderlich aber darumb/ weil sie nicht
zu GOTTES Hauß-Genossen gehören/ den Hunden verglichen
werden.)
28 Sie antwortet aber und sprach zu jhm : Ja
HERR / aber doch essen die Hündlein unter dem
Tisch von den Brosamen der Kinder / (ich lasse es seyn/
daß man mich als ein Heydnisch Weib einem Hunde vergleiche/Aber
doch geschichts/ daß die Kinder gesättiget werden/ und jhnen nichts
abgehet/ und dennoch die Hunde auch zu essen überkommen.)
29 Und Er sprach zu jhr : Umb deß Worts willen/
(wegen deß starcken Glaubens/ welchen du mit diesem Wort hast zu
erkennen gegeben/) so gehe hin/ der Teuffel ist von deiner
Tochter ausgefahren.
30 Und sie gieng in jhr Hauß / und fand / daß der
Teuffel war ausgefahren/ und die Tochter auff dem
Bette liegend/ (noch etwas schwach wegen der grossen Marter/
so jhr der Teuffel angethan.)

III. Wunder-Werck an einem Tauben und zugleich Stummen. Matt. 15/29 Evangelium am 12. Sonntag nach Trinitatis.

31 UNd da Er wieder ausgieng von den Grentzen
Tyri und Sidon / kam Er an das Galilæische
Meer/mitten unter die Grentze der zehen Städte.
32 Und sie brachten zu jhm einen Tauben/der stumm
war/ (der übel redete / den der Teuffel durch GOttes Verhängniß
deß Gehörs und der Sprache fast gantz beraubet hatte /) und sie
baten jhn/daß Er die Hand auf jhn legete/(und jhm sein
Gehör und Sprache wieder gäbe.)
33 Und Er nahm jhn von dem Volck besonders / und
leget jhm die Finger in die Ohren / und spützet / und
rühret (mit seinem Speichel) seine Zunge/ (anzudeuten / daß
sein Fleisch mit der Krafft Wunder zu thun / auch gesund und leben-
dig zu machen/durch die Persönliche Vereinigung begabet.)
34 Und sahe auff gen Himmel/ seufftzet (über den elenden
Zustand deß Menschlichen Geschlechts/) und sprach zu jhm :
Hephetah/das ist/Thue dich auff.
35 Und alßbald thäten sich seine Ohren auff/ und das
Band seiner Zungen ward loß/und redet recht.
36 Und Er verbot jhnen / sie solltens niemand sagen.
(Die Ursachen solches Verbots sind erzehlet/ Matth. 8. v. 4.) Je
mehr Er aber verbot/je mehr sie es ausbreiteten.
37 Und wunderten sich über die Maaß/und sprachen:
Er hat alles wol gemacht/ (in diesem Wunder-Werck/ und
in seinem gantzen Wandel/) die Tauben macht Er hörend/
und die Sprachlosen redend.

Nutz.

I. W. Für Heucheley in äusserlichem Gottesdienst / und für Menschen-Geboten oder Satzungen in der Christlichen Religion/wie die Phariseer waren/vers.6—9. II. V. Zu beständiger Hoffnung und Zuversicht auf Christum/wenn die Hülffe lang aufgezogen wird/welche sich herrlich in dem Cananäischen Weibe gefunden/ vers.27/28. III. T. Daß Christus der HErr alles wol und gut machet/ was vom Teuffel an uns verderbet worden / wie jhn das Volck gepriesen/vers 37.

Das achte Capitel.

HAt sechs Theil. I. Jst die wunderbare Abspeisung der vier Tausend mit sieben Broten. II. Eine Antwort Christi gegen denen/welche ein Zeichen vom Himmel fodderten. III. Vermahnung an die Jünger/daß sie sich vor dem Sauer-Teig der Phariseer und Schrifft-Gelehrten hüten sollten. IV. Wunder-Werck an einem Blinden. V. Gespräch Christi mit seinen Jüngern/vom Messia/ und von dem Leiden und Sterben desselben. VI. Vermahnung an die Jünger zur Beständigkeit und Gedult

I. Wunderbare Abspeisung der vier Tausend mit sieben Broten. Matt. 15/32 Evangelium am 7. Sonntag nach Trinitatis.

1 ZU der Zeit / da (sehr) viel Volcks da war / und
hatten nichts zu essen / rieff JEsus seine Jün-
ger zu sich/und sprach zu jhnen:
2 Mich jammert deß Volcks / denn sie haben nun
drey Tage bey mir verharret / und haben nichts zu
essen.
3 Und wenn Jch sie ungessen von mir heim liesse ge-
hen/würden sie auff dem Wege verschmachten/denn
etliche waren von ferne kommen.
4 Seine Jünger antworten jhm : Woher nehmen
wir Brot hie in der Wüsten / daß wir sie sättigen?
(Woher könnte einer wol Brot nehmen hier in der Wüsten / sie zu
sättigen?)
5 Und Er fraget sie : Wie viel habt jhr Brot ? Sie
sprachen: Sieben.
6 Und Er gebot dem Volck / daß sie sich auff die Er-
den lagerten. Und Er nahm die sieben Brot / und
dancket und brach sie / und gab sie seinen Jüngern/
daß sie dieselbigen fürlegten. Und sie legten dem
Volck für.
7 Und hatten ein wenig Fischlein / und Er dancket/
und hieß dieselbigen auch fürtragen.
8 Sie assen aber und wurden satt / und huben die
übrigen Brocken auff/sieben (grosse) Körbe.
9 Und jhrer war bey vier tausend / die da gessen hat-
ten/und Er ließ sie von sich.

Matt. 15/39

10 Und alßbald trat Er in ein Schiff mit seinen Jün-
gern/und kam in die Gegend Dalmanutha/(noch dis-
seit deß Galilæischen Meers gelegen.)

II. Antwort Christi gegen die/ so ein Zeichen vom Himmel fodderten. Matt. 16/1.

11 UNd die Pharisæer giengen heraus / und fiengen
an/sich mit jhm zu befragen/(zu disputiren und zu strei-
ten/) versuchten jhn / und begehrten an jhm ein Zei-
chen vom Himmel.
12 Und Er seufftzete (über die Boßheit der Pharisæer) in sei-
nem Geist/(Gemüthe/) und sprach: Was sucht doch diß
Geschlecht Zeichen ? Warlich Jch sage euch / es wird
diesem Geschlecht kein (solches) Zeichen (wie sie begehren/)
gegeben.
13 Und Er ließ sie (stehen/) und trat wiederumb in das
Schiff/und fuhr herüber/(gen Bethsaida/v.22.welches doch
eben auff derselben Seiten deß Meers oder Sees lag/ da auch Dal-
manutha und Magdala lagen / von dannen JEsus damals ausge-
fahren war. Wird demnach ein Arm deß Meers zwischen diesen bey-
den Oertern gewesen seyn.)

III. Vermahnung sich vor dem Sauer-Teig falscher Lehr zu hüten. Matt. 16/5.

14 UNd sie hatten vergessen Brot mit sich zu nehmen/
und hatten nicht mehr mit sich im Schiff / denn
ein Brot.
15 Und Er gebot jhnen/ und sprach: Schauet zu/und
sehet euch für / für dem Sauer-Teig der Pharisæer
(und Sadducæer) und für dem Sauer-Teig Herodis.
16 Und sie gedachten hin und wieder / und sprachen
unter einander: Das ists/daß wir nicht Brot haben.
17 Und JEsus vernahm das / und sprach zu jhnen:
Was bekümmert jhr euch doch / daß jhr nicht Brot
habt?
18 Vernehmet jhr noch nichts / und seyd noch nicht
verständig ? (Habt jhr noch nicht so viel aus meinen Wunder-
Wercken gelernet / daß auch ohne grossen Vorrath deß Brots Jch
könne viel Menschen ernehren? Darumb sollet jhr aus meinen Wor-
ten/wenn Jch euch heisse den Sauer-Teig meiden/nicht schliessen/daß
Jch deß Brots halben mich bekümmere/ daß dasselbe vergessen/ son-
dern jhr sollet mein Wort dahin verstehen / daß jhr euch für der Pha-
risæer und Herodis Heucheley und falscher Lehre fürsehet.) Habt
jhr noch ein verstarret Hertz in euch ? (daß jhr so gar nicht
meine Worte und Wercke nach Würdigkeit erweget/) Habt Au-
gen und sehet nicht/und habt Ohren und höret nicht?

Matt 14/20 Marc. 6/43. Luc. 9/17. Joh. 6/13.

19 Und dencket nicht daran / da Jch fünff Brot brach
unter fünff tausend/wie viel Körbe voll Brocken hubt
jhr da auff? Sie sprachen/ zwölffe.

Matt. 15/37 Marc. 8/8.

20 Da Jch aber die sieben brach unter die vier tausend/
wie viel Körbe voll Brocken hubt jhr da auff ? Sie
sprachen/sieben.
21 Und Er sprach zu jhnen: Wie vernehmet jhr dann
nichts?

V. Wunder-Werck an einem Blinden

22 UNd Er kam gen Bethsaida/ (aus welcher Stadt Petrus/
Andreas und Philippus/ die Apostel CHristi/ bürtig gewesen/
Joh. 1. v. 44. 45.) und sie brachten zu jhm einen Blinden/
und baten jhn/ daß Er jhn anrühret/ (und also wieder se-
hend machte.)

23 Und er nahm den Blinden bey der Hand/ und füh-
ret jhn hinaus für den Flecken / und spützet in seine
Augen / und leget seine Hand auff jhn / und fraget
jhn / ob er etwas sehe?
24 Und er sahe auff / und sprach: Ich sehe Menschen
gehen/ als sehe ich Bäume/ (also daß ich jhre Personen oder
Gliedmassen noch nicht recht eigentlich erkenne. *H. Luth. Er siehet
noch dunckel/ wie man von ferne Menschen für Bäume oder Stäm-
me ansiehet: Also ist auch unser Anfang / Christum zu erkennen/
schwach/ wird aber immer stärcker und gewisser.*)
25 Darnach leget er abermal die Hände auff seine
Augen/ und hieß jhn abermal sehen/ (*H. Luth. Das ist/
Er sprach / wie siehest du nun?*) und er ward wieder zu
recht bracht/ daß er alles scharff (in die Ferne und doch ei-
gentlich) sehen kunnte/ (Es hätte zwar der HErr Christus die-
sem Blinden so bald mit einem Wort/ und in einem Augen-Blick/
Vermöge seiner Göttlichen Krafft/ das Gesicht völlig schencken kön-
nen / aber er hat in seiner Cur wollen mählich gehen / einmal dar-
umb/ daß der Blinde desto mehr die Göttliche Krafft erkennete und
preisete / je länger dieselbe an jhm gewürcket/ denn auch/ daß ein Für-
bild unserer geistlichen Erleuchtung uns fürgestellet würde/ welche in
diesem Leben nicht so bald völlig ist / sondern von Tag zu Tage zu-
nimmt/ 2. Cor. 3. v. 18. Cap. 4. v. 16.)

Marc. 5/43. Luc. 8/56.

26 Und er schicket jhn heim / und sprach: Gehe nicht
hinein in den Flecken/ und sage es auch niemand drin-
nen. (Die Ursachen dieses Verbots sind eingeführet / Matth. 8.
vers. 4.)

V. Gespräch Christi mit seinen Jüngern vom Messia und desselben Leiden und Sterben. Matth. 16/13.

27 Und JEsus gieng aus/ und seine Jünger/ in die
Märckte der Stadt Cæsareæ Philippi/ und auff
dem Wege fraget er seine Jünger/ (nicht aus Unwissen-
heit oder Ehr-Geitz/ sondern daß er versuchte/ was sie gelernet hätten/
und nach gethaner Bekäntniß sie weiter unterrichtete/) und sprach
zu jhnen: Wer sagen die Leute/ daß ich sey?
28 Sie antworteten: Sie sagen/ du seyest Johannes
der Täuffer/ etliche sagen/ du seyest Elias/ etliche/ du
seyest der Propheten einer.
29 Und er sprach zu jhnen: Ihr aber/ wer saget jhr/ daß
ich sey? Da antwortet Petrus/ und sprach zu jhm:
Du bist Christus/ (der Sohn deß lebendigen GOttes/ Matth.
16. v. 16. Diß herrliche Bekäntniß hat Christus vom Petro in der
Stadt Cæsarea Philippi/ darinnen Syrer und Jüden unter einan-
der wohneten/ erfoddert/ dadurch anzuzeigen/ daß er aus Jüden und
Heyden jhm eine Kirche wolle samlen/ in welcher das Bekäntniß
von seiner Person und Ampt gehöret werde.)

Matth. 16/20.

30 Und er bedräuet sie / daß sie niemand von jhm sa-
gen sollten.

VI. Vermahnung an die Jünger zur Beständigkeit. Matth. 16/21.

31 Und hub an sie zu lehren / Deß Menschen Sohn
muß viel leiden/ und verworffen (zum Tode verdamt)
werden von den Aeltesten (der Jüden/) und Hohen-
Priestern und Schrifft-Gelehrten/ und getödtet wer-
den/ und über drey Tage (am dritten Tage) aufferstehen.

Matth. 16/22.

32 Und er redet das Wort (daß er zu Jerusalem würde lei-
den und sterben/) frey offenbar/ (gantz hell und deutlich ohne
Scheu/) und Petrus nahm jhn zu sich/ fieng an jhm zu
wehren.
33 Er aber wandte sich umb / und sahe seine Jünger
an/ und bedräuete Petrum / und sprach: Gehe hin-
der mich du Satan/ denn du meynest nicht das Gött-
lich/ sondern das Menschlich ist.

Matt. 16/24.

34 Und er rieff zu sich dem Volck sammt seinen Jün-
gern/ und sprach zu jhnen: Wer mir will nachfolgen/
der verleugne sich selbst / und nehme sein Creutz auff
sich/ und folge mir nach.
35 Denn wer sein Leben will behalten/ der wirds ver-
lieren / und wer sein Leben verleuret umb meinen
und deß Evangelii willen/ der wirds behalten.
36 Was hülffs den Menschen/ wenn er die gantze Welt
gewünne/ und nähme an seiner Seelen Schaden?

Matth. 10/33.

37 Oder was kan der Mensch geben / damit er seine
Seele löse?
38 Wer sich aber mein und meiner Wort schämet/
(der Gestalt / daß er zur Zeit der Verfolgung mich und meine Lehre
verleugnet/ oder doch mit dem Bekänntniß / wenn es erfoddert wird/
und wegen der Ehre GOttes und deß Nechsten Wolfahrt billich ge-
schehen soll/ zuruck hält/) unter diesem ehebrecherischen und
sündigen Geschlecht / (für den abgöttischen gottlosen Leuten/
die meinem Wort und der Waarheit widersprechen/) deß wird
sich auch deß Menschen Sohn schämen / wenn er
kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters/ mit
den heiligen Engeln.

Matth. 12/39.

1 Und er sprach zu jhnen: Warlich ich sage euch/ Es
stehen etliche hie / die werden den Tod nicht schme-
cken/ biß daß sie sehen das Reich GOttes mit Krafft
kommen.

Matth. 16/28. Luc. 9/27.

Nutz.

I. Daß die Speise und alles Zeitliche/ durch hertzliche Dancksagung und Ge-
bet geheiliget und gesegnet werde/ zeiget Christus mit seinem Dancken über
die Brot und Fischlein an/ vers. 6/7. II. V. Daß wir mit denen Zeichen / mit
welchen Christus seine Göttliche Lehre bestättiget hat/ uns begnügen lassen/
nicht aber nach andern gaffen und fragen sollen/ wie die Pharisæer, v. 11. III. V.
Das wir Christi Wunder Werck in Speiß- und Sättigung so vieles Volcks/
mit wenigem Vorrath/ zu Stärckung unsers Vertrauens auff GOtt/ wegen
zeitlicher Nahrung/ anwenden und brauchen sollen/ zeigen Christi Wort gar
klärlich an/ vers. 17/21. IV. L. Gleich wie dieser Blinde nicht alsbald gäntz-
lich/ sondern allmählich/ sehend worden/ also wächst auch die geistliche Erleuch-
tung und der Glaube in uns je mehr und mehr/ wenn wir bey GOttes Wort
bleiben/ und uns darinnen üben/ vers. 23/24/25. V. V. Daß man nicht allein
das Gute lehren/ sondern auch/ obs gefasset und gelernet/ nachforschen und fra-
gen soll/ zeiget Christi Exempel/ indem er seine Jünger examiniret/ und fraget/
vers. 27-29. VI. V. Daß wir uns selbst verläugnen/ unserm eignen Willen ab-
sagen/ und nicht denselben / sondern GOttes Willen thun/ auch unser Creutz
und Trübsal / die uns GOtt zuschickt/ gedultig auff uns nehmen/ und Christo
nachfolgen sollen/ vers. 34.

Das neundte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Die Geschicht von der Verklärung deß HErrn. II.
Bericht von der Zukunfft Eliæ III. Wunder-Werck an einem Besessenen/
der taub und stumm war. IV. Weissagung Christi von seinem Leyden/ Sterben
und Aufferstehung. V. Vermahnung zur Demuth. VI. Warnung wider das
Aergerniß/ etc.

I. Von der Verklärung Christi auff dem Berge. Matt. 17/1. Luc. 9/28.

2 Und nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Pe-
trum/ Jacobum und Johannem/ und führet
sie auff einen hohen Berg besonders alleine/
und verkläret sich für jhnen.
3 Und seine Kleider wurden helle / (gläntzend und leuch-
tend/ als wenn Funcken daraus giengen/) und sehr weiß / wie
der Schnee / daß sie kein Färber auff Erden kan so
weiß machen.
4 Und es erschien jhnen Elias mit Mose/ und hatten
eine Rede mit JEsu / (von seinem Ausgang/ welchen er sollte
erfüllen zu Jerusalem/ Luc. 9. v. 31. das ist von seinem vorstehenden
Leiden und Sterben.)
5 Und Petrus antwortet und sprach zu JEsu:
Rabbi/ hie ist gut seyn / lasset uns drey Hütten ma-
chen/ Dir eine/ Mosi eine/ und Elias eine.
6 Er wuste aber nicht/ was er redet/ denn sie waren
verstürtzt/ (wegen dieser wunderbaren Göttlichen Offenbarung.)
7 Und es kam eine Wolcken/ die überschattet sie/ (in
welcher sich der Heilige Geist/ als in einem äusserlichen Zeichen offen-
baret/) und eine Stimme fiel aus der Wolcken/ (das war
die Stimme deß Himmlischen Vaters/) und sprach: Das ist
mein lieber Sohn / den sollt jhr hören.
8 Und bald darnach sahen sie umb sich / und sahen
niemand mehr/ denn allein JEsum bey jhnen.
9 Da sie aber vom Berge herab giengen / verbot jh-
nen JEsus / daß sie niemand sagen sollten / was sie
gesehen hatten/ biß deß Menschen Sohn aufferstün-
de von den Todten/ (welches sie auch gethan haben/ Luc. 9.
vers. 36.)
10 Und sie behielten das Wort bey sich / und befrag-
ten sich unter einander: Was ist doch das Aufferste-
hen von den Todten? (Was meynet doch wol der Meister da-
mit/ daß er spricht/ er werde von den Todten aufferstehen?)

II. Bericht von der Zukunfft Eliæ. Matth. 17/10.

11 Und sie fragten jhn / und sprachen: Sagen doch
die Schrifft-Gelehrten / daß Elias muß zuvor
kommen/ (ehe der Messias sich einstelle.)
12 Er antwortet aber/ und sprach zu jhnen: Elias soll
ja zuvor kommen/ und alles wieder zu recht bringen/
darzu deß Menschen Sohn soll viel leiden / und ver-
achtet werden/ wie denn geschrieben stehet.
13 Aber ich sage euch / Elias (Johannes der Täuffer) ist
kommen/ und sie haben an jhm gethan/ was sie woll-
ten/

Psal. 22/7. Esa. 53/5. 5. Dan. 9/26. Esa 40/3. Matt 3/1. c. 4/5.

ten/ nach dem von jhm (von seiner Zukunfft) geschrieben
stehet.

III. Wunder-Werck an einem besessenen Tauben und Stummen.

14 UNd er kam zu seinen Jüngern / (nemlich zu den übri-
gen neunen / welche er nicht mit sich auff den Berg genommen
hatte/v.2.) und sahe viel Volcks umb sie/ und Schrifft-
Gelehrten / die sich mit jhnen befragten / (warumb sie
nicht auch/wie jhr Meister / die Teuffel von den Besessenen könnten
austreiben?)
15 Und alßbald / da alles Volck jhn sahe / entsatzten
sie sich / (weil sonder Zweiffel noch etliche Anzeigungen der Ver-
klärung und Herrlichkeit Christi sich an jhm sehen liessen / 2.Buch
Mos.34.v.30.2.Corinth.3.v.7.8.)lieffen zu/und grüsseten
jhn.
16 Und er fragte die Schrifft-Gelehrten: Was be-
fraget jhr euch mit jhnen? (meinen Jüngern.)
17 Einer aber auß dem Volck antwortet/und sprach: (Matth.17/14. Luc.9/38.)
Meister/ich habe meinen Sohn herbracht zu dir/der
hat einen Sprachlosen Geist/(der jhn seiner Sprach berau-
bet hat.)
18 Und wo er jhn erwischet/(daß er in jhm anfähet zu toben/)
so reisset er jhn und schäumet / und knirschet mit den
Zähnen und verdorret/ (er nimmt ab an allen Kräfften und
Gliedmassen.) Jch habe mit deinen Jüngern geredt/
daß sie jhn austrieben/ und sie könnens nicht.
19 Er antwortet jhm aber / und sprach: O du un-
glaubiges Geschlecht/wie lang soll ich bey euch seyn?
Wie lang soll ich mich mit euch leiden? (Mich mit euch
eures Unglaubens halben zuplagen?) Bringet jhn her zu
mir.
20 Und sie brachten jhn her zu jhm. Und alßbald/da
jhn der (böse) Geist sahe/rieß er jhn/ (verkehret/ verdrehete/ (Marc.1/26.)
krümmete dem Knaben alle seine Gliedmassen/ er streckete jhn / daß
es alles in seinem Leibe krachete) und (der Knabe) fiel auff die
Erden/und waltzet sich/und schäumet/ (hatte einen gros-
sen Schaum für dem Munde.)
21 Und er fraget seinen Vater: Wie lang ists / daß
jhm das widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auff.
22 Und offt hat er (der Teuffel) jhn in Feuer und Wasser
geworffen / daß er jhn umbbrächte. Kanst du aber
was/ (weil die Jünger bey seinem Sohn nichts hatten ausrichten
können/wolte er fast auch an Christo zweiffeln/)so erbarme dich
unser/ und hilff uns.
23 JEsus aber sprach zu jhm: Wenn du könntest
glauben/ (gewißlich dafür halten/daß ich deinen Sohn könne ge-
sund machen/ so würde dir und jhm geholffen/) Alle Dinge sind
müglich/dem der da glaubet/ (der Glaub kan durchs Gebet
von GOtt alles erlangen/was dem Menschen zu seiner Seelen See-
ligkeit nöthig und nützlich ist.)
24 Und alßbald schrey deß Kindes Vater mit Thrä- (Marc.4/40.)
nen / und sprach: Jch glaube/ lieber HERR/ hilff
meinem Unglauben / (der Schwachheit meines Glaubens/
welche für Unglauben geachtet würde / wenn nach GOttes gestren-
gem Gericht das Urtheil davon sollte gefället werden.)
25 Da nun JEsus sahe/ daß das Volck zulieff / (sich
herbey drang / daß er mit dem Vater deß besessenen Knaben nicht
weiter handeln könte/)bedräuete er den unsaubern Geist/
und sprach zu jhm: Du sprachloser und tauber
Geist/ (der du diesen Menschen stumm und taub gemacht hast/)
Jch gebiete dir/ daß du von jhm ausfahrest/und fah-
rest hinfort nicht in jhn.
26 Da schrey er (der böse Geist/) und reiß jhn sehr/(v.20.)
und fuhr aus/ und er (der Besessene) ward/als wäre er
todt/daß auch viel sagten/ er ist todt.
27 JEsus aber ergreiff jhn bey der Hand/und richtet
jhn auff/und er stund auff/ (frisch und gesund / und war der
Stricke deß Teuffels loß worden.)
28 Und da er heim kam / fragten jhn (JEsum) seine
Jünger besonders: Warumb kunnten wir jhn nicht
austreiben?
29 Und er sprach: Diese Art (der Teuffel) kan mit nichte (Matth.17/21.)
ausfahren / denn durch Beten / und Fasten/ (der
Glaube erweiset sich durchs Gebet / das Gebet wird befördert durchs
Fasten.)

IV. Weissagung Christi von seinem Leiden/Sterben und Aufferstehen.

30 UNd sie giengen von dannen hinweg/ und wan-
delten (eilends) durch Galilæam/(also daß sie sich nicht
lange darinnen auffhielten) und er wolte nicht / daß es sie-
mand wissen sollte/(auff daß er etwas Ruhe hätte.)
31 Er lehret aber seine Jünger/und sprach zu jhnen:
Deß Menschen Sohn wird überantwortet werden
in der Menschen Hände/ und sie werden jhn tödten/
und wenn er getödtet ist/so wird er am dritten Tage
aufferstehen.
32 Sie aber vernahmen das Wort nicht/ (weil sie sein
Leiden/ und das jhnen so starck eingebildete weltliche Reich deß Mes-
siæ/nicht konnten mit einander vergleichen/) und furchten sich
(doch) jhn zu fragen.

V. Vermahnung zur Demuth.

33 UNd er kam gen Capernaum / und da er daheim
war / (in dem Hause/ welches er gemiethet hatte/ und darin-
nen wohnete/) fragte er sie: Was handelt jhr mit ein-
ander auff dem Wege? (Matt.18/1)
34 Sie aber schwiegen/ (sie schämeten sich dasselbe zu erzehlen/)
denn sie hatten mit einander auff dem Wege gehan-
delt/ welcher der Grössete wäre/ (der Fürnehmste nach
Christo in seinem Reich.) (Matth.20/27.27.)
35 Und er satzte sich / und rieff den Zwölffen / und
sprach zu jhnen: So jemand will der Erste (Fürnehm-
ste) seyn / der soll der Letzte seyn für allen / und aller
Knecht/(er soll sich für den Geringsten unter allen achten/und aus
Lieb und Demuth sich jederman zu Dienst ergeben.)
36 Und er nahm ein Kindlein / und stellet es mitten
unter sie/ (fasset es hernach auff die Armen/)und hertzet das-
selbige/ und sprach zu jhnen:
37 Wer ein solches Kindlein in meinem Namen auff-
nimmt / der nimmt mich auff / Und wer mich auff-
nimmt/der nimmt nicht (allein) mich auff/ sondern (auch)
den/der mich gesandt hat/ (meinen himmlischen Vater.)

VI. Warnung wieder das Aergerniß. Luc.9/49.

38 JOhannes aber antwortet jhm / und sprach:
Meister / wir sahen einen / der treib Teuffel in
deinem Namen aus/ (mit Anruffung deines Namens/ und
mit Fürgeben / als sey er auch dein Jünger/) welcher uns (doch)
nicht nachfolget / (er hält sich nicht zu uns Aposteln/) und
wir verbotens jhm/ darumb/ daß er uns nicht nach-
folget.
39 JEsus aber sprach: Jhr sollts jhm nicht verbieten/
(dieweil er in meinem Namen Teuffel austreibet / und sich für mei-
nen Jünger ausgibt/ so sollt jhrs jhm nicht wehren/) denn es ist
niemand / der eine That thue in meinem Namen/
und möge bald übel von mir reden/ (von mir abfallen/sich
mir widersetzen/ und mich samt meiner Lehre verlästern.)
40 Wer nicht wider uns ist/der ist für uns/(wer sich nicht
öffentlich wider uns und unsere Lehre setzet/ von dem wollen und sol-
len wir das Beste hoffen / daß er uns zugethan sey/ wiewol er sich
nicht in meine Schule begiebt/ und sich alle Zeit zu uns hält.) (Matth.10/42.)
41 Wer aber euch träncket mit einem Becher Was-
sers/ (wer euch den aller geringsten Dienst und Wolthat erweiset/)
in meinem Namen / darumb/ daß jhr Christum an-
gehöret/Warlich ich sage euch/es wird jhm (von GOtt) (Matt.18/4.)
nicht unvergolten bleiben.
42 Und wer der Kleinen einen ärgert / die an mich
glauben / dem wäre es besser / daß jhm ein Mühl-
Stein an seinen Hals gehänget würde / und (er mit (Matt.5/29.30.)
demselben) ins (tieffste) Meer geworffen würde.
43 So dich aber deine Hand ärgert/ so haue sie ab/es
ist dir besser / daß du ein Krüppel zum Leben einge-
hest / denn daß du zwo Hände habest/ und fahrest in
die Hölle/ in das ewige Feuer. (Esa 66/24.)
44 Da jhr Wurm (der nagende Wurm deß bösen Gewissens)
nicht stirbt/ und jhr Feuer (damit sie in alle Ewigkeit gequä-
let werden) nicht verleschet.
45 Aergert dich dein Fuß / so haue jhn ab / es ist dir
besser / daß du lahm zum Leben eingehest / denn daß
du zween Füsse habest / und werdest in die Hölle ge-
worffen/ in das ewige Feuer.
46 Da jhr Wurm nicht stirbet / und jhr Feuer nicht
verleschet.
47 Aergert dich dein Auge/so wirffs von dir / es ist dir
besser/



SINITE PARVULOS VENIRE AD ME, ET NE PROHIBU



ROHIBUERITIS EOS: TALIUM ENIM EST REGNUM DEI. *Marc. 10. v. 14.*

besser/ daß du einäugig in das Reich GOttes einge-
hest/ denn daß du zwey Augen habest und werdest in
das Höllische Feuer geworffen.
48 Da jhr Wurm nicht stirbet / und jhr Feuer nicht
verleschet.
49 Es muß alles (ein jeder Mensch) mit Feuer gesaltzen
werden/ (Es muß der Mensch mit dem Wort GOttes/als mit
einem geistlichen Feuer/Jer.23.v.29. gereiniget / und gleichsam ge-
saltzen werden. Denn wie das Saltz das Fleisch beisset: Also das
Wort GOttes/in dem es die böse Lust deß Fleisches verbeut/beisset es
den alten Adam/und thut jhm wehe Es kan auch durch das Saltz
verstanden werden das Creutz. Denn gleicher Weise wie das Saltz
das Fleisch vor der Fäule bewahret / also hält das Feuer der Trübsal
3.B.Mos. 2/13. deß Alten Adams Lüste im Zaum/ und dämpffet dieselbe/) und al-
les Opffer (im Alten Testament) wird (deme/ was angezogen/
Luc.14/34. zum Fürbilde) mit Saltz gesaltzet.
50 Das Saltz ist gut/ (es hat seinen sonderbaren Nutz/ die ge-
kochte Speise wolschmeckend zu machen/und das rohe Fleisch für der
Fäule zu bewahren: Also dienet auch das Wort GOttes und das
Creutz darzu/daß der Mensch durch den Glauben an Christum GOtt
Matt.5/13. angenehm / und gefällig gemacht / auch für der geistlichen Fäule der
Sünden bewahret werde/) So aber das Saltz thum̃ wird/
(wann das Wort GOttes verfälschet/oder auch nicht mehr recht ge-
trieben wird/) womit wird man würtzen? (Wie kan der
Mensch im Glauben erhalten/und für Sünden bewahret werden?)
Habt Saltz bey euch / und habt Friede unter einan-
der/(Lasset euch die theure Beylage deß Göttlichen Worts/ darne-
ben aber auch die Liebe/Friede und Einigkeit/zum fleissigsten befohlen
seyn / daß jhr beydes bey und unter euch haltet: Lebet zwar friedlich
unter einander / doch vergesset darbey deß Saltzes/ und deß Straff-
Ampts nicht. *H.Luth. Im Alten Testament ward alles Opffer ge-
saltzen/und von allem Opffer ward etwas verbrand mit Feuer. Das
zeucht Christus hie an / and leget es geistlich aus/ nemlich daß durchs
Evangelium/als durch ein Feuer und Saltz/der Alte Mensch gecreu-
tziget/ verzehret und wol gesaltzen wird / denn unser Leib ist das rechte
Opffer/Rom.12.v.1. Wo aber das Saltz thumm wird / und das
Evangelium mit Menschen-Lehre verderbet/da ist kein Würtzen mehr
deß Alten Menschen/da wachsen Maden. Saltz beisset aber/ darumb
ist noth/ Gedult und Friede haben im Saltz.*)

Nutz.

I. L. Die drey Personen der einigen waaren Gottheit haben sich allhie herrlich offenbaret: GOtt der Vater in der Stimme/ das ist mein lieber Sohn/ den solt jhr hören: GOtt der Sohn in seiner damals verklärten Menschheit: GOtt der Heilige Geist in der Wolcken/ welche die drey Apostel überschattet/ v. 7. II. L. Daß Elias in eigener Person vor dem Jüngsten Tage auff Erden kommen werde/ist eine alte Jüdische (und jetzo Papistische) Tradition und irrige Meynung/welche Christus allhie widerleget/und die Weissagung Malachiæ von Johanne dem Täuffer ausleget/vers. 11/12. 13. III. L. Daß wir stätig umb Vermehrung unsers Glaubens/zu Christo seufftzen sollen/wie dieser Vater deß Mondsüchtigen/vers. 24. IV. L. Wie thumm und unverständig wir von Natur seyn / Göttliche Geheimniß zu vernehmen / erscheinet aus der Jünger Christi Exempel/ vers. 32. V. L. Daß wir die uns gegebene und anvertraute Kinder/als Christum selbst/der sie hertzlich liebet/aufnehmen/ und zum Reich GOttes recht anführen und aufferziehen sollen/ vers. 35/37. VI. L. Von der höllischen Qual/da der Verdamten Wurm (deß nagenden Gewissens) nicht stirbt/ und jhr Feuer (in Ewigkeit) nicht verlischt/welches dreymal allhier/ mit grossem Bedacht/ von Christo widerholet/v.44/46/48.

Das zehende Capitel.

Hat sieben Theil. I. Ist eine Disputation der Pharisæer mit Christo/ wegen der Ehe-Scheidung. II. Wie er sich der kleinen Kindlein angenommen. III. Die Beantwortung der Frage/ von dem Wege das ewige Leben zu erlangen: Und wie Christus hierauff die Gefahr beschrieben/in welcher die Reichen dieser Welt stecken. IV. Was die beständigen Bekenner für Vergeltung zu erwarten. V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben. IV. Gespräch mit den Kindern Zebedæi/und welchen Bericht er hierauff den Jüngern ins Gemein gegeben. VII. Wunder-Werck an dem blinden Bartimæo.

I. Der Pharisæer Gespräch mit Christo von der Ehe-Scheidung. Matt.19/1.
1 Und er machte sich auff/ und kam von dannen
(aus Galilæa/Cap.9.v.33.) an die Oerter deß Jü-
dischen Landes/jenseit deß Jordans/ (durch das
Land Peræam/)und das Volck gieng abermal mit Hauf-
fen zu jhm/und wie seine Gewonheit war / lehret er
sie abermal.
2 Und die Pharisæer traten zu jhm / und fragten
jhn/ ob (es zugegeben/daß) ein Mann sich scheiden möge
von seinem Weibe? und versuchten jhn damit/ (ob sie
jhn in seiner Antwort fangen könnten/ und bey dem Volck verhasset
machen.)
3 Er antwortet aber / und sprach: Was hat euch
Moses geboten? (im sechsten Gebot / welches alle die jenigen
freventlich übertreten/welche sich leichtfertiger Weise/ ausser der Ur-
sach deß Ehebruchs/ von jhren Ehe-Gatten scheiden.)
4 Sie sprachen/Moses hat zugelassen einen Scheid- 5.B.Mos. 24/1. Matt.5/31
Brief zu schreiben/ und sich zu scheiden.
5 JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen: Umb eu-
res Hertzen-Härtigkeit willen hat er euch solch Gebot Matt.19/8
geschrieben.
6 Aber von Anfang der Creatur (der Erschaffung deß
Menschen / Cap.16.v.15.) hat sie GOtt geschaffen ein 1.B.Mos. 1/27.
Männlein und ein Fräulein.
7 Darumb wird ein Mensch seinen Vater und 1.B.Mos. 2/24
Mutter lassen/und wird seinem Weibe anhangen.
8 Und werden seyn die zwey ein Fleisch. So sind sie
nun nicht zwey/ sondern ein Fleisch.
9 Was denn GOtt (so genau und fest) zusammen gefü-
get (und gleichsam in ein Joch zusammen gespannet) hat/ soll
der Mensch nicht scheiden / (noch durch solch leichtfertiges
Ehescheiden zertrennen.)
10 Und daheim fragten jhn abermal seine Jünger
umb dasselbe.
11 Und er sprach zu jhnen: Wer sich scheidet (es sey dann Matt.19/9.
umb Ehebruchs willen/) von seinem Weibe und freyet eine
andere/ der bricht die Ehe an jhr.
12 Und so sich ein Weib scheidet von jhrem Manne/
und freyet einen andern/die bricht (auch) jhre Ehe.
13 Und sie brachten Kindlein zu jhm / daß er sie an- II. Wie sich Christus der kleinen Kindlein angenommen.
rührete/ (die Hände auff sie legte und sie seegnete/) die
Jünger aber fuhren die an/die sie trugen.
14 Da es aber JEsus sahe / ward er unwillig / und Matth 19/13.
sprach zu jhnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen/
und wehret jhnen nicht / denn solcher (welche in Einfalt Luc.18/15.
deß Glaubens und in der Demuth den Kindern gleich sind/ welche
mir zugeführet werden / und über welche mein Name angeruffen
wird/derer) ist das Reich GOttes/ (nicht allein das Reich der
Gnaden in diesem / sondern auch das Reich der Herrlichkeit im ewi-
gen Leben.)
15 Warlich ich sage euch/wer das Reich GOttes nicht Matt.18/3. Luc.18/17.
empfähet als ein Kindlein/ (in waarem Glauben/ und dar-
aus entspringender Demuth und Einfalt/) der wird nicht hin-
ein kommen.
16 Und er hertzet sie/und leget die Hände auff sie/ (zur
Anzeigung deß Seegens/)und seegnet sie/(durch kräfftigen See-
gen würckete und vermehrete er jhnen die Gaben deß H. Geistes.)
17 Und da er hinaus gangen war auff den Weg/ III. Beantwortung der Frage vom Wege zur ewigen Seeligkeit/und von der Gefahr deß betrüglichen Reichtums.
lieff einer forne für/kniet für jhn/ und fraget jhn:
Guter Meister/ was soll ich thun/ daß ich das ewige
Leben ererbe?
18 Aber JEsus sprach zu jhm: Was heissest du mich
gut? Niemand ist gut denn der einige GOTT. Matth.19/16.
19 Du weissest je die Gebot wol / Du sollt nicht Ehe- Luc.18/18.
brechen/Du sollt nicht tödten/ Du sollt nicht stehlen. 2.B.Mos. 20/12.
Du sollt nicht falsch Gezeugniß reden / Du sollt nie- und folg.
mand teuschen/(zukurtz thun/ das Seine rauben/) Ehre dei-
nen Vater und Mutter.
20 Er antwortet aber/ und sprach zu jhm: Meister/
das hab ich alles gehalten von meiner Jugend auff.
21 Und JEsus sahe jhn an/und liebet jhn / (weil er nicht
aus Boßheit/ sondern aus Einfalt irrete: Dann auch/ weil er so ei-
nen grossen Fleiß angewendet hatte / die Gebot zu halten/) und
sprach zu jhm: Eines fehlt dir/ (*H.Luth. Das ist/ es feh-
let dir gantz und gar / denn du wilt fromm seyn/ und doch dein Gut
nicht lassen umb meinet willen / noch mit mir leiden. Darum ist
Mammon gewißlich dein Gott / und hast jhn lieber denn mich.*)
Gehe hin/ verkauffe alles was du hast/und gibs den
Armen/so wirst du einen Schatz im Himmel haben/
und komm und folge mir nach/ und nim̃ das Creutz Matth.10/38.
auff dich.
22 Er aber ward Unmuths über der Rede/ und gieng
traurig davon/denn er hatte viel Güter.
23 Und JEsus sahe umb sich / und sprach zu seinen
Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen (die jhr
Hertz an den Reichthum hängen/ vers.24. Psal.62.v.11.) in das
Reich GOttes kommen.

24 Die Jünger aber entsatzten sich über seiner Rede.
Aber JEsus antwortet wiederumb / und sprach zu
jhnen: Lieben Kinder/wie schwerlich ists/ daß die/ so
jhr Vertrauen auff Reichthum setzen / ins Reich
GOttes kommen.
25 Es ist leichter / daß ein Kamel durch ein Nadel-
Oehr gehe/ denn das ein Reicher ins Reich GOttes
komme.
26 Sie entsatzten sich aber noch viel mehr / und spra-
chen unter einander: Wer kan denn seelig werden?
27 JEsus aber sahe sie an und sprach: Bey den Men-
schen ists unmüglich / aber nicht bey Gott/ denn alle
Dinge sind müglich bey GOtt.

IV. Bericht Christi von der Vergeltung der Beständigkeit. Matth. 19/ 27. Luc. 18/28.

28 DA saget Petrus zu jhm: Sihe / wir haben alles
(das Unsere) verlassen/ und sind dir nachgefolget.
29 JEsus antwortet und sprach: Warlich/ ich sage
euch/ es ist niemand/ so er verlässet Hauß oder Brü-
der/ oder Schwester/oder Vater/oder Mutter/oder
Weib/oder Kinder/oder Aecker/ umb meinet willen/
und umb deß Evangelii willen.
30 Der nicht hundertfältig empfahe / jetzt in dieser
Zeit/ Häuser / und Brüder / und Schwester/ und
Mutter/und Kinder/ und Aecker / mit Verfolgun-
gen/ (doch also/ daß er daneben dem Creutz unterworffen/ und das-
selbe auff sich zu nehmen alle Zeit bereit sey/ *H. Luth. Wer glaubet/
der muß Verfolgung leiden/und alles daran setzen. Dennoch hat er
gnug/wo er hin kommet/ findet er Vater/Brüder/Güter mehr denn
er jetzt verlassen kunnte/*) und in der zukünfftigen Welt (em-
pfahe) das ewige Leben.
31 Viel aber werden die Letzten seyn / die die Ersten
sind/und die Ersten seyn/ die die Letzten sind.

V. Weissagung Christi von seinem Leiden und Sterben. Matth. 20/ 17. Luc. 18/41.

32 SJe waren aber auff dem Wege/und giengen hin-
auff gen Jerusalem/und JEsus gieng für jhnen/
und sie entsatzten sich/ (weil sie sich der Weissagungen Christi
von seinem Leiden/das jhm daselbst zu Jerusalem begegnen würde/ er-
innerten / und dannenhero sich verwunderten/ daß Christus sich in
Gefahr geben wollte/ gleichwol) folgeten (sie) jhm nach/ und
furchten sich/ (wie es würde ablauffen.) Und JEsus nahm
abermal zu sich die Zwölffe / und saget jhnen / was
jhm widerfahren würde.
33 Sihe/ (sprach er/) wir gehen hinauff gen Jerusalem/
und deß Menschen Sohn wird überantwortet wer-
den den Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten/
und sie werden jhn verdammen zum Tode/ und über-
antworten den Heyden.
34 Die werden jhn verspotten/ und geisseln/ und ver-
speyen / und tödten / und am dritten Tage wird er
aufferstehen.

VI. Gespräch mit den Kindern Zebedæi/ und Bericht den Jüngern in gemein gegeben. Matth. 20/ 20.

35 DA giengen zu jhm Jacobus und Johannes/ die
Söhne Zebedæi/ und sprachen: Meister / wir
wollen/ daß du uns thust / was wir dich bitten wer-
den/ (wir begehren/ daß du uns nicht abschlagen wollest/ darumb
wir dich bitten werden.)
36 Er sprach zu jhnen: Was wollt jhr / daß ich euch
thue?
37 Sie sprachen zu jhm: Gib uns/daß wir sitzen/ ei-
ner zu deiner Rechten und einer zu deiner Lincken/in
deiner Herrlichkeit.
38 JEsus aber sprach zu jhnen: Jhr wisset nicht/was
jhr bittet. Könnt jhr den Kelch trincken / den ich
trincke / und euch tauffen lassen mit der Tauffe / da
ich mit getauffet werde?
39 Sie sprachen zu jhm: Ja / wir können es wol.
JEsus aber sprach zu jhnen: Zwar jhr werdet den
Kelch trincken/ den ich trincke / und getaufft werden
mit der Tauffe/da ich mit getaufft werde.
40 Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner
Lincken / stehet mir nicht zu/euch zu geben / sondern
welchen es bereitet ist.
41 Und da das die (andern) zehen (Apostel) höreten/
wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem/
(daß sie so eben vor andern den Fürzug haben wollten.)
42 Aber JEsus rieff jhnen/ und sprach zu jhnen: Jhr
wisset/ daß die weltliche Fürsten herrschen/ und die
Mächtigen unter jhnen haben Gewalt.
43 Aber also soll es unter euch nicht seyn / sondern
welcher will groß werden unter euch / der soll euer
Diener seyn.
44 Und welcher unter euch will der Fürnehmste wer-
den/ der soll euer aller Knecht seyn.
45 Denn auch deß Menschen Sohn ist nicht kommen/
daß er jhm dienen lasse/ sondern daß er diene und ge-
be sein Leben zur Bezahlung für viele.

VII. Wunder-Werck an dem blinden Bartimæo. Matth. 20/ 29.

46 UNd sie kamen gen Jericho / und da er aus Jeri-
cho gieng / er und seine Jünger / und ein groß
Volck / da saß ein Blinder / Bartimæus Timæi
Sohn/am Wege und bettelt.
47 Und da er höret / daß es JEsus von Nazareth
war/ (der fürüber gieng/) fieng er an zu schreyen und sa-
gen: JEsu du Sohn David/ erbarm dich mein.
48 Und viel bedräuten jhn / er sollte stille schweigen.
Er aber schrey viel mehr: Du Sohn David/erbarm
dich mein.
49 Und JEsus stund stille/und ließ jhm ruffen / Und
sie rieffen dem Blinden/ und sprachen zu jhm: Sey
getrost/ stehe auff/ er (Christus) ruffet dir/ (und wird dir
ohne Zweiffel dein Gesicht wieder geben.)
50 Und er warff sein (Ober-)Kleid von sich/(in grosser Eil
für Freuden/) stund auff/und kam zu JEsu.
51 Und JEsus antwortet und sprach zu jhm: Was
willt du / das ich dir thun soll? Der Blinde sprach:
Rabboni/ daß ich sehend werde.
52 JEsus aber sprach zu jhm: Gehe hin/dein Glau-
be hat dir geholffen / und alßbald ward er sehend/
und folget jhm nach auff dem Wege.

Nutz.

I. V. Weil ein Ehe-Mann und ein Ehe-Weib nicht zwey/sondern ein Fleisch sind/wie sie GOtt selbst nennet/sollen sie sich destomehr hierdurch zur Einigkeit und Friedfertigkeit bewegen lassen/ vers. 8. II. V. Daß wir den Kindern (in der Einfalt deß Christlichen Glaubens/und der daraus entspringenden Demuth) gleich werden sollen/so wir anderst ins Reich (der Herrlichkeit) GOttes kommen wollen/ v. 14/ 15. III. V. Daß man deß Hertzens Vertrauen nicht auff Reichthum setzen soll/denn man sonst nicht ins Reich GOttes kommen kan/ vers. 24/ 25. IV. V. Daß GOtt der Glaubigen Gedult in Verfolgung (und anderm Elend) zeitlich und ewig aus Gnaden vergelte/ vers. 30. V. V. Daß Christi Leiden/Tod/und zugleich Aufferstehung/beysammen stehet / erinnert uns deß herrlichen seeligen Ausgangs der Christen Creutzes/denn wie sie Christo im Leiden und Tod ähnlich werden: also auch in der Aufferstehung zum ewigen Leben/ vers. 33/ 34. IV. V. Christi Demuth und tieffe Ernidrigung soll unser aller Lebens Exempel zu gleichmässiger Tugend seyn/ v. 43/ 44/ 45. VII. V. Daß wir in unsern Nöthen allein zu Christo durchs Gebet Zuflucht suchen sollen/ wie der blinde Bartimæus/ v. 46/ 47.

Das eilffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der Einzug Christi in die Stadt Jerusalem. II. Die Verfluchung deß Feigen-Baums. III. Wie er den Tempel gereiniget. IV. Vermahnung an seine Jünger zum starcken Vertrauen gegen GOtt / und zur brüderlichen Vergebung. V. Vertheidigung dessen/ was in dem Tempel wider die Käuffer und Verkäuffer vorgenommen worden.

I. Einzug Christi in die Stadt Jerusalem. Matt. 21/ 1. Luc. 19/ 29. Joh. 12/ 24. 15.

1 UNd da sie nahe zu Jerusalem kamen / gen
Bethphage und Bethanien/ (zwischen diese beyde
Flecken/) an dem Oel-Berg / sandte er seiner
Jünger zween.
2 Und sprach zu jhnen: Gehet hin in den Flecken/
der für euch liegt/und alßbald/wenn jhr hinein kommt/
werdet jhr finden ein Füllen angebunden / auff wel-
chem nie kein Mensch gesessen ist/ löset es ab/und füh-
ret es her.
3 Und so jemand zu euch sagen wird: Warumb thut
jhr das? So sprechet: Der HERR (Christus) darff
sein/ so wird ers bald hersenden/ (er wirds ohn einiges Be-
dencken euch abfolgen lassen.)
4 Sie giengen hin / und funden das Füllen gebun-
den an der Thür / aussen auff dem Weg-Scheid/ (da
zween Wege an einander stiessen/) und löseten es ab.
5 Und etliche die da stunden / sprachen zu jhnen:
Was machet jhr/ daß jhr das Füllen ablöset?
6 Sie sagten aber zu jhnen / wie jhnen JEsus gebo-
ten hatte/ und sie liessens zu.
7 Und sie führeten das Füllen zu JEsu / und legten
jhre Kleider drauff/ und er satzte sich darauff.

Viel

8 Viel aber breiteten jhre Kleider auff den Weg.
Etliche hieben Meyen von den Bäumen/und streue-
ten sie auff den Weg.
9 Und die forne vorgiengen / und die hernachfolge-
ten / schryen und sprachen: Hosianna/ Gelobet sey
der da kommt in dem Namen deß HERRN.
10 Gelobet sey das Reich unsers Vaters David/das
da kommt in dem Namen deß HERRN / (das seelige
Reich Davids/welches uns GOtt der HErr heutiges Tages durch
diesen Sohn und Nachkömmling Davids anfähet wiederumb auff-
zurichten/ wolle er seegnen/ erhalten und erhöhen/) Hosianna in
der Höhe/ (O HErr! Der du in der Höhe wohnest/ Esa. 57. v.
15. und dessen Macht über alle Creaturen gehet / wir bitten dich / er-
halte uns diesen unsern König und sein Reich.)
11 Und der HERR gieng ein zu Jerusalem / und in
den Tempel/und er besahe alles/ (wie der GOttes-Dienst
darinnen bestellet und verrichtet wurde/nicht anders/als wie ein fleis-
siger Hauß-Vater sich umbsiehet / wie es in seinem Hause zugehe/)
und am Abend gieng er hinaus gen Bethanien mit
den Zwölffen/ (und blieb die Nacht über daselbst.)

II. Verfluchung deß Feigen-Baums. Matth. 21/ 18.

12 UNd deß andern Tages / da sie von Bethanien
(gen Jerusalem) giengen/ hungerte jhn.
13 Und sahe einen Feigen-Baum von ferne/der Blät-
ter hatte/ da trat er hinzu/ ob er etwas drauff fünde.
Und da er hinzu kam/fand er nichts/ denn nur Blät-
ter / denn es war noch nicht Zeit / daß Feigen seyn
sollten.
14 Und JEsus antwortet und sprach zu jhm : Nun
esse von dir niemand keine Frucht ewiglich/(nun wachse
auff dir hinfort nimmermehr keine Frucht.) Und seine Jünger
höreten das.

III. Reinigung deß Tempels von Christo vollbracht.

15 UNd sie kamen (abermal) gen Jerusalem / und JE-
sus gieng in den Tempel/fieng an/ und trieb aus
die Verkauffer und Kauffer in dem Tempel/und die
Tische der Wechßler und die Stühle der Tauben-
Krämer stieß er umb.
16 Und ließ nicht zu/ daß jemand etwas (das nicht zum
GOttes-Dienst gebraucht wurde) durch den Tempel trüge/
(weil die Jüden durch den Vor-Hof deß Tempels / gleichwie über
einen öffentlichen Marckt allerley Sachen trugen.)

Esa. 56/7. Jer. 7/11.

17 Und er lehret/ und sprach zu jhnen: Stehet nicht
geschrieben: Mein Hauß soll heissen ein Bet-Hauß
allen Völckern. Jhr aber habt eine Mörder-Gru-
ben draus gemacht.
18 Und es kam für die Schrifft-Gelehrten und Ho-
hen-Priester / und sie trachteten / wie sie jhn umb-
brächten. Sie furchten sich aber für jhm/ denn alles
Volck verwundert sich seiner Lehre.

IV. Vermahnung an die Jünger zum starcken Vertrauen gegen GOtt/ und zur brüderlichen Vergebung.

19 UNd deß Abends gieng er hinaus für die Stadt/
(an den Oelberg/an welchem er über Nacht blieb/Luc. 21. v. 37.)
20 Und am Morgen giengen sie fürüber / und sahen
den Feigen-Baum/ daß er verdorret war biß auff die
Wurtzel/ (oben und unten.)
21 Und Petrus gedachte dran / (daß Christus deß vorigen
Tages diesen Baum verflucht hätte/) und sprach zu jhm :
Rabbi / (Meister/) Sihe/ der Feigen-Baum / den du
verfluchet hast/ ist verdorret.

Matt. 17/ 20. c. 21/21.

22 JESUS antwortet und sprach zu jhnen: Habt
Glauben an GOtt/ (trauet der Allmacht und Güte GOttes
in festem Glauben / und lernet an diesem Exempel deß verdorreten
Feigen-Baums / was ein starcker Glaube vermag.)
23 Warlich/ ich sage euch/ wer zu diesem Berge sprä-
che/ Hebe dich/ und wirff dich ins Meer/ und zweiffel-
te nicht in seinem Hertzen/ sondern glaubte / daß es
geschehen würde/ was er saget / so wirds jhm gesche-
hen/ was er saget.

Joh. 16/23.

24 Darumb sage ich euch / alles was jhr bittet (nach
dem Willen GOttes/ 1. Joh. 5. v. 14.) in eurem Gebet/ glau-
bet nur / daß jhrs empfahen werdet / so wirds euch
werden.

Matt. 6/14.

25 Und wenn jhr stehet (oder knieet) und betet / so verge-
bet/ wo jhr etwas wider jemand (der euch beleidiget) habt/
auff daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe
eure Feyle. (Nicht / als verdienten wir bey GOtt dem HErrn/
daß er uns vergebe / wenn wir unserm Nechsten vergeben / sondern
weil GOtt anderer Gestalt unsere Sünde uns nicht will vergeben/ es
sey dann / daß wir auch unserm Nechsten vergeben / dann auch daß
unsere Verzeihung gleichsam sey eine Vergewisserung / daß uns
GOtt unsere Sünde aus Gnaden vergeben wolle.)

V. Vertheidigung dessen/ was Christus im Tempel vorgenommen. Matth. 21/ 23. Luc. 20/1.

26 UNd sie kamen abermal gen Jerusalem/ und da er
in den Tempel gieng/ kamen zu jhm die Hohen-
Priester und Schrifft-Gelehrten/ und die Aeltesten.
27 Und sprachen zu jhm: Aus waser Macht thust du
das? und wer hat dir die Macht gegeben/ daß du sol-
ches thust? (daß du im Tempel öffentlich lehrest/und die Käuffer
und Verkäuffer aus demselben treibest?)
28 JEsus aber antwortet/ und sprach zu jhnen: Ich
will euch auch ein Wort (auch etwas) fragen / antwor-
tet mir/ so will ich euch auch sagen / aus waser Macht
ich das thue.
29 Die Tauffe Johannis (deß Täuffers) war sie vom
Himmel/ (von GOtt befohlen/) oder von Menschen? (ohn
GOttes Befehl verrichtet/) Antwortet mir.
30 Und sie gedachten bey sich selbst / und sprachen:
Sagen wir / sie war vom Himmel/ so wird er sagen :
Warumb habt jhr denn jhm (Johanni) nicht geglau-
bet?

Luc. 7/30.

31 Sagen wir aber/ sie war von Menschen / so fürch-
ten wir uns für dem Volck/ denn sie hielten alle / daß
Johannes ein rechter Prophet (ein von GOtt unmittelba-
rer Weise gesandter Lehrer) wäre.
32 Und sie antworten und sprachen zu JEsu : Wir
wissens nicht. Und JEsus antwortet und sprach zu
jhnen: So sage ich euch auch nicht/ aus waser Macht
ich solches thue.

Nutz.

I. L. Daß Christus seinen zweyen Jüngern vorher saget/ wie sie es bey Abho-lung deß Füllens finden würden/ und solches auch eigentlich also geschehen/ ist ein Zeugniß von seiner Göttlichen Allwissenheit/ v. 2--6. II. L. Christi Hunger deutet an seine waare Menschheit / in welcher auch unsere menschliche Schwachheiten/ wie eine solche der Hunger ist/ (doch ohne Sünde) an sich genommen/ vers. 12. III. V. Daß man in den GOttes-Häusern zu GOTT fleissig (mit einmüthigem Hertzen und Munde) beten soll / wie darumb der Tempel zu Jerusalem ein Bet-Haus von GOtt genennet wird / vers. 17. IV. V. Daß/ so wir wollen/ daß unser Gebet von GOtt erhöret / und unsere Fehler vergeben werden/ wir auch untereinander uns hertzlich vergeben / und in Friede/ Liebe und Einigkeit leben sollen / vers. 25. V. L. Daß die Feinde der Waarheit in jhrem eigenen Gewissen bißweilen überzeuget / doch dieselbe (aus Hochmuth und vergeblicher Einbildung sonderbarer Weisheit) nicht frey bekennen wollen/ wie allhie die Jüden/ vers. 30/ 31/ 32.

Das zwölffte Capitel.

HAt sieben Theil. I. Das Gleichniß vom Weinberg / welche Christus den Obersten der Jüden vorgeleget. II. Die Antwort Christi auff die Pharisæische Versuchung vom Zins-Groschen. III. Das Gespräch mit den Sadducæern/ von der Aufferstehung. IV. Der Bericht von dem grösten Gebot. V. Widerlegung deß falschen Wahns der Schrifft-Gelehrten / als ob Messias nur allein Davids Sohn sey. VI. Warnung für den verdammlichen Gebrechen der Schrifft-Gelehrten. VII. Die Geschicht von den zweyen Scherfflein der armen Wittwen.

I. Gleichniß vom Weinberge/ den Obersten der Jüden vorgelegt. Matth. 21/ 33. Luc. 20/9. Esa. 5/ 1. Jer. 2/21.

1 UNd er fieng an zu jhnen durch Gleichnisse zu
reden. Ein Mensch pflantzte einen Weinberg/
und führet einen Zaun drumb/ und grub eine
Kelter/ und bauet einen Thurn/ und thät jhn aus den
Wein-Gärtnern/ und zog über Land.
2 Und sandte einen Knecht/ da die Zeit kam / zu den
Wein-Gärtnern / daß er von den Wein-Gärtnern
nähme von der Frucht deß Weinberges.
3 Sie nahmen jhn aber und stäupten jhn / und lies-
sen jhn leer von sich.
4 Abermal sandte er zu jhnen einen andern Knecht/
demselbigen zerworffen sie den Kopff mit Steinen/
und liessen jhn geschmächt (leer) von sich.
5 Abermal sandte er einen andern / denselbigen töd-
teten sie/ und viel andere/ etliche stäupten sie / etliche
tödteten sie.
6 Da hatte er noch einen einigen Sohn / der war
jhm lieb/ den sandte er zum letzten auch zu jhnen/ und
sprach: Sie werden sich für meinem Sohn scheuen/
(mit demselben nicht so übel als mit den Knechten umbgehen/ son-
dern die Früchte deß Weinberges jhm folgen lassen.)
7 Aber dieselbigen Wein-Gärtner sprachen unter-
einan-

einander: Diß ist der Erbe/ kommt/ last uns jhn töd-
ten/ so wird das Erbe unser seyn.
8 Und sie nahmen jhn/ und tödteten jhn/ und wurf-
fen jhn heraus für den Weinberg.
9 Was wird nun der Herr deß Weinberges thun?
Er wird kommen/ und die Wein-Gärtner umbbrin-
gen/ und den Weinberg andern geben.

Matth. 21/42. Luc. 20/17. Psal. 118/22/23.

10 Habt jhr auch nicht gelesen diese Schrifft? Der
Stein/ den die Bau-Leute verworffen haben/ der ist
ein Eck-Stein worden.
11 Von dem HERRN ist das geschehen/ und es ist
wunderbarlich für unsern Augen.
12 Und sie trachteten darnach/ wie sie jhn grieffen/
und furchten sich doch für dem Volck/ denn sie vernah-
men/ daß er auff sie diese Gleichnisse geredet hatte/
und sie liessen jhn/ und giengen davon.

II. Versuchung Christi durch die Frage vom Zins-Groschen/ und desselben Antwort. Mat. 22/16. Luc. 20/20.

13 UNd sie (die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten) sand-
ten zu jhm etliche von den Pharisæern/ (arglistige
und verschlagene Heuchler/) und Herodis Dienern/ daß sie
jhn fiengen in Worten/ (wie ein Jäger ein Wild mit dem
Netze oder Stricken fänget.)
14 Und sie kamen und sprachen zu jhm: Meister/ wir
wissen/ daß du waarhafftig bist/ und fragest nach nie-
mand/ denn du achtest nicht das Ansehen der Men-
schen/ sondern du lehrest den Weg GOttes recht/
ists recht/ daß man dem Käiser Zinß gebe oder nicht?
Sollen wir jhn geben oder nicht geben?
15 Er aber merckte jhre Heucheley/ und sprach zu jh-
nen: Was versuchet jhr mich? Bringet mir einen
Groschen/ daß ich jhn sehe.
16 Und sie brachten jhm. Da sprach er: Weß ist das
Bild und die Uber-Schrifft? Sie sprachen zu jhm:
Deß Käisers.
17 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhnen: So
gebet dem Käiser/ was deß Käisers ist/ und GOtte/
was GOttes ist. Und sie verwunderten sich sein.

III. Gespräch mit den Sadducæern von der Aufferstehung. Mat. 22/23. Luc. 20/27. Ap. Gesch. 23/8.

18 DA traten die Sadducæer zu jhm/ die da halten/
es sey keine Aufferstehung (der Todten/) die fragten
jhn/ und sprachen:
19 Meister/ Moses hat uns geschrieben/ wenn je-
mands Bruder stirbt/ und lässet ein Weib/ und läs-
set keine Kinder/ so soll sein Bruder desselbigen Weib
nehmen/ und seinem Bruder Saamen erwecken/ (ei-
nen Sohn zeugen/ der für deß Verstorbenen Sohn geachtet werde.)
20 Nun sind sieben Brüder gewesen/ der erste nahm
ein Weib/ der starb/ und ließ keinen Saamen.
21 Und der ander nahm sie/ und starb/ und ließ auch
nicht Saamen/ der dritte desselbigen gleichen.
22 Und nahmen sie alle sieben/ und liessen nicht Saa-
men. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.
23 Nun in der Aufferstehung/ wenn sie aufferstehen/
welches Weib wird sie seyn unter jhnen/ denn sieben
haben sie zum Weibe gehabt?
24 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhnen: Ists
nicht also? Jhr irret/ darumb/ daß jhr nichts wisset
von der (Heiligen) Schrifft/ noch von der Krafft (All-
macht) GOttes.
25 Wenn sie von den Todten aufferstehen werden/ so
werden sie nicht freyen/ noch sich freyen lassen/ son-
dern sie sind wie die Engel im Himmel.

2 B. Mos. 3/6.

26 Aber von den Todten/ daß sie aufferstehen wer-
den/ habt jhr nicht gelesen im Buch Mosi/ bey dem
Busch/ wie GOtt zu jhm sagte/ und sprach: Jch bin
der GOTT Abraham/ und der GOTT Jsaac/ und
der GOTT Jacob?
27 GOTT aber ist nicht der Todten/ sondern der Le-
bendigen GOTT/ darumb irret jhr sehr.

IV. Bericht von dem grösten Gebot im Gesetz. Matt. 22/35.

28 UNd es trat zu jhm der Schrifft-Gelehrten einer/
der jhnen zugehöret hatte/ wie sie sich mit einan-
der befragten/ (wie sie von der Aufferstehung der Todten dispu-
tiret hatten/) und sahe/ daß er jhnen fein (vernünfftig und
gründlich) geantwortet hatte/ und fragte jhn: Welches
ist das fürnehmste Gebot für allen?

5. B. Mos. 6/4.5.

29 JEsus aber antwortet jhm: Das fürnehmste
Gebot für allen Geboten ist das: Höre Jsrael/ der
HERR unser GOtt/ ist ein einiger GOtt.

Luc. 10/27.

30 Und du sollt GOtt deinen HERRN lieben von
gantzem Hertzen/ von gantzer Seelen/ von gantzem
Gemüthe/ und von allen deinen Kräfften/ Das ist
das fürnehmste Gebot.

3. B. Mos. 19/18.

31 Und das andere ist jhm gleich: Du sollt deinen
Nechsten lieben/ als dich selbst. Es ist kein ander grös-
ser Gebot/ denn diese.
32 Und der Schrifft-Gelehrte sprach zu jhm: Mei-
ster/ du hast warlich recht geredet/ denn es ist ein
GOtt/ und ist kein ander ausser jhm.
33 Und denselbigen lieben von gantzem Hertzen/ von
gantzem Gemüthe/ von gantzer Seelen/ und von al-
len Kräfften/ und lieben seinen Nechsten als sich
selbst/ das ist mehr denn Brand-Opffer und alle
Opffer.
34 Da JEsus aber sahe/ daß er vernünfftiglich ant-
wortet/ sprach er zu jhm: Du bist nicht fern von dem
Reich GOttes/ (dieweil du begierig bist etwas zu lernen/ und
den Verstand deß Gesetzes wol gefasset hast.) Und es durfft jhn
niemand weiter fragen.

V. Frage an die Pharisæer vom Messia/ wes Sohn er sey? Mat 22/41. Luc. 20/41. Ps. 110/1.

35 UNd JEsus antwortet/ und sprach/ da er lehret
im Tempel: Wie sagen die Schrifft-Gelehr-
ten/ Christus sey (allein) Davids Sohn?
36 Er aber/ David/ spricht durch den Heiligen Geist/
(von dem Messia:) Der HERR hat gesagt zu meinem
HERRN/ Setze dich zu meiner Rechten/ biß daß
Jch lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse.
37 Da heisset jhn ja David seinen HERRN/ woher
ist er denn (allein) sein Sohn? Und viel Volcks höret
jhn gerne.

VI. Warnung für den Gebrechen der Schrifft-Gelehrten. Matth 23/5.6.7. Luc. 11/43. c. 20/46.

38 UNd er lehret sie/ und sprach zu jhnen: Sehet euch
für/ für den Schrifft-Gelehrten/ die in langen
Kleidern gehen/ (daß sie für grosse Heiligen angesehen werden/)
und lassen sich gerne auff dem Marckte (da es viel Leu-
te hören) grüssen.
39 Und sitzen gerne oben an in den Schulen/ und ü-
ber Tisch im Abend-Mahl.
40 Sie fressen der Wittwen Häuser/ und wenden lan-
ges Gebet für/ (sie verheissen den Wittwen jhr Gebet/ daß sie für
jhre Wolfahrt fleissig beten wollen/ und ziehen dergestalt derselben
Häuser und Güter an sich/ die sie jhnen vermachen müssen/) dieselbigen werden desto mehr (schwerer) Verdamniß (Pein
in der Höllen) empfahen.

VII. Die Geschicht von den zweyen Scherfflein der armen Wittwen. Luc. 21/1.

41 UNd JEsus setzet sich gegen den GOttes-Kasten
(im Tempel zu Jerusalem) und schauete (die Reichen/ wie
sie jhre Opffer einlegten/ und) wie das Volck Geld einlegte
in den GOttes-Kasten/ und viel Reichen legten viel
ein.
42 Und es kam ein arme Wittwe/ und legte zwey
Scherfflein ein/ die machen einen Heller.
43 Und er rieff seine Jünger zu sich/ und sprach zu jh-
nen: Warlich ich sage euch/ diese arme Wittwe hat
mehr in den GOttes-Kasten gelegt/ denn alle die ein-
gelegt haben.
44 Denn sie haben alle von jhrem Ubrigen (aus jh-
rem Uberfluß) eingelegt/ (zu dem Opffer GOttes/) diese aber
hat von jhrem Armuth alles was sie hat/ jhre gantze
Nahrung (aus einem gottseeligen wolmeynenden Hertzen) ein-
gelegt.

Nutz.

I. L. Wie boßhafftig und undanckbar sich die gottlosen Leute/ gegen dem allgütigen GOtt/ für seine grosse Wolthaten erweisen/ lehret Christus in dem Gleichniß vom Weinberge/ vers. 1-8. II. L. Falsche heuchlerische Leute/ die aus bösem Hertzen gute Wort geben/ werden in jhren eigenen Reden mehrmals verwickelt/ und zu Schanden gesetzt/ wie allhie die Pharisæer/ v. 13-17. III. W. Für der Sadducæer abscheulicher Lehre/ es sey keine Auferstehung/ welche/ daß sie auch bey vielen in der Christenheit sey/ wo nicht mit Worten/ doch mit dem ruchlosen Leben bezeuget wird/ v. 18. IV. L. Daß ein einiger GOtt sey/ den wir von gantzem Hertzen lieben sollen/ v. 29/30. V. L. Daß Christo/ zur Rechten GOttes sitzend/ all seine (und der Glaubigen) Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt/ und jhm unterworffen seyn sollen/ welches vollkommen am Jüngsten Tage wird erfüllet werden/ v. 36. VI. L. Daß das äusserliche lange Gebet manchmal ein Geld-Netze sey/ und Mittel der Geitz-Handthierung an den Leuten/ (2. Pet. 2/3.) wie im Papstthum/ ist aus den Worten Christi von

der

der Schrifft Gelehrten Gebet offenbar/ vers 40. VII. Daß auch ein Weniges/ so aus treuem Hertzen / nach Vermögen zum GOttes-Dienst gegeben wird/ GOtt dem HErrn wolgefalle / wie allhie der armen Wittwen Heller/ vers. 41/42/43.

Das dreyzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist eine Weissagung vom Untergang deß Tempels. II. Von den Trübsaln/ so vor solchem Untergang würden hergehen. III. Von der Belägerung der Stadt Jerusalem / und wie man sich zur selbigen Zeit vorsehen solle. IV. Von der letzten Zeit/ und dem Jüngsten Gericht. V. Erinnerung/ wie man sich hierauff gefast machen soll.

I. Weissagung vom Untergang deß Tempels. Matth. 24/1 Joh. 21/5.

1 UNd da er aus dem Tempel gieng/ sprach zu
jhm seiner Jünger einer: Meister/ siehe/ wel-
che (grosse und schöne) Steine/ und welch ein (herr-
licher) Bau ist das?
2 Und JEsus antwortet / und sprach zu jhm: Sie-
hest du wol allen diesen grossen Bau? Nicht ein
Stein wird auf dem andern bleiben/ der nicht (von dem
Römischen Kriegs-Volck) zubrochen werde.

II. Vorhergehende Zeichen desselben.

3 UNd da er auff dem Oel-Berg saß / gegen dem
Tempel (über/) fragten jhn besonders Petrus/
und Jacobus/ und Johannes/ und Andreas:
4 Sage uns/ wenn wird das alles geschehen? und
was wird das Zeichen seyn / wenn das alles soll vol-
lendet werden? (was wir von der Zerstörung deß Tempels / so
wol auch von deiner Zukunfft / und der Welt Ende gefraget haben.
Denn es hatten die Jünger von beyderley gefragt / wie aus Matth.
Cap. 24. v. 3. zu ersehen: Weil sie nicht anders meyneten/ denn daß
bald nach deß Tempels Zerstörung der Welt Ende auch da seyn
würde. Weil demnach Christus von zweyen Stücken gefraget/ ant-
wortet er auch auff beydes also/ daß etliches in folgenden Worten auff
die Zerstörung der Stadt Jerusalem und deß Tempels/ etliches aber
auff der Welt Ende und auff seine letzte Zukunfft gerichtet ist.)
5 JEsus antwortet jhnen/ und fieng an zu sagen:
Sehet zu/ daß euch niemand verführe.

Matth 24/5

6 Denn es werden viel kommen unter meinem Na-
men/ und sagen: Ich bin Christus / und werden viel
verführen.
7 Wenn jhr aber hören werdet von Kriegen/ und
Kriegs-Geschrey/ so fürchtet euch nicht/ denn es muß
also geschehen/ aber das Ende ist noch nicht da.
8 Es wird sich ein Volck über das ander empören/
und ein Königreich über das ander/ und werden ge-
schehen Erd-Beben hin und wieder / und wird seyn
theure Zeit und Schrecken/ (in der Menschen Hertzen/ we-
gen der grossen Trübsal/) das ist der Noth Anfang/ (denn
es wird noch ärgers hernach folgen / wenn Jerusalem wird belägert
werden.)

Matth. 10/17.18.

9 Ihr aber sehet euch für/ denn sie werden euch über-
antworten für die Rath-Häuser und Schulen / und
jhr müsset gestäupet werden / und für Fürsten und
Könige müsset jhr geführet (und verklaget) werden/
umb meinet willen / zu einem Zeugniß über sie/ (die
nicht an mich glauben / daß sie keine Entschuldigung einiger Unwis-
senheit fürzuwenden haben.)

Matth. 24/14.

10 Und das Evangelium muß zuvor geprediget wer-
den unter allen Völckern.

Matth. 10/19.

11 Wenn sie euch nun führen und überantworten
werden / so sorget nicht was jhr reden sollt / und be-
dencket euch nicht zuvor / sondern was euch zu der-
selbigen Stunde gegeben wird/ das redet / Denn jhr
seyds nicht (ursprünglich und fürnehmlich/) die da reden/
sondern der Heilige Geist / (dessen Diener und Werck-Zeu-
ge jhr seyd.)
12 Es wird aber überantworten ein Bruder den an-
dern zum Tode/ und der Vater den Sohn / und die
Kinder werden sich empören wider die Eltern / und
werden sie helffen tödten.
13 Und werdet gehasset seyn (bey nahe) von jederman/
umb meines Namens willen. Wer aber beharret
biß an das Ende/ der wird seelig.

III. Von der Belägerung der Stadt/ und nothwendiger Vorsicht

14 WEnn jhr aber sehen werdet den Greuel der
Verwüstung / von dem der Prophet Daniel
gesagt hat/ daß er stehet / da er nicht soll/ (an einem hei-
ligen Ort/) wer es lieset/ der vernehme es / (er nehme es zu
Hertzen/ und schaffe seinen Sachen Rath / daß er dem Unglück ent-
gehen möge.) Alßdenn (wenn solcher Greuel der Verwüstung
stehen wird/ da er nicht soll/) wer in Judæa ist / der fliehe
auff die Berge.

zu selbiger Zeit. Mattt 24/15. Luc. 21/20. Dan. 9/27.

15 Und wer auff dem Dache ist / der steige nicht her-
nieder ins Hauß / und komme nicht darein / etwas
zu holen aus seinem Hause.
16 Und wer auff dem Felde ist / der wende sich nicht
umb/ seine Kleider zu holen / (damit er in der Fremde desto
besser auskommen könne/ sondern fliehe ohne Verzug.)
17 Wehe aber den Schwangern und Säugern / (die
schwerlich entrinnen können/) zu der Zeit.
18 Bittet aber / daß eure Flucht nicht geschehe im
Winter.
19 Denn in diesen Tagen werden solche Trübsal
seyn/ als sie nie gewesen sind bißher/ von Anfang der
Creaturen/ die GOtt geschaffen hat / und als auch
nicht werden wird.
20 Und so der HERR diese Tage nicht verkürtzet hät-
te/ so würde kein Mensch seelig/ aber umb der Auser-
wehlten willen / die er auserwehlet hat / hat er diese
Tage verkürtzet / (Wo GOtt nicht bey Zeiten dieses Jammers
ein Ende machte/ so würde das Jüdische Volck aller Dings ausge-
rottet werden. Aber weil er in diesem Volck noch seine Auserwehl-
ten hat/ so wird er nicht seinen gantzen Zorn ausschütten. Wie die-
ses auch auff die Zeit vor dem Ende der Welt möge gezogen werden/
ist Matth. 24. v. 22. angedeutet.)
21 Wenn nun jemand zu der Zeit wird zu euch sagen:
Sihe/ hie ist Christus/ sihe/ da ist er/ so glaubet nicht.
22 Denn es werden sich erheben falsche Christi und
falsche Propheten / die Zeichen und Wunder thun/
daß sie auch die Auserwehlten verführten/ (wegen jhrer
scheinbaren Wunder-Werck/) so es müglich wäre.
23 Ihr aber sehet euch für / sihe / ich habs euch alles
zuvor gesagt/ (und euch gewarnet/ daß jhr nicht sicher werdet.)

IV. Von der letzten Zeit und dem Jüngsten Gericht. Matth. 24/29. Luc. 21/25.

24 ABer zu der Zeit/ (nach derselben Zeit/ und) nach diesem
Trübsal/ (der Zerstörung deß Jüdischen Landes und Vol-
ckes/) werden Sonn und Mond jhren Schein ver-
lieren.
25 Und die Sterne werden vom Himmel fallen/ und
die Kräffte der Himmel werden sich bewegen.
26 Und denn werden sie sehen deß Menschen Sohn
kommen in den Wolcken / mit grosser Krafft und
Herrlichkeit.
27 Und denn wird er seine Engel senden / und wird
versamlen seine Auserwehlten / von den vier Win-
den/ von dem Ende der Erden / biß zum Ende der
Himmel/ (von allen Orten und Enden der Welt.)
28 An dem Feigen-Baum lernet ein Gleichniß/ Wenn
jetzt seine Zweige safftig werden / und (der Baum)
Blätter gewinnet/ so wisset jhr / daß der Sommer
nahe ist.
29 Also auch/ wenn jhr sehet/ daß solches geschicht/ so
wisset daß es (der Welt Ende) nahe für der Thür ist.
30 Warlich ich sage euch/ diß Geschlecht (der Menschen/
welche anjetzo leben/) wird nicht (gäntzlich) vergehen / biß
daß diß alles (was ich von der Zerstörung Jerusalem gesagt/)
geschehe.
31 Himmel und Erden werden vergehen / meine
Wort aber werden nicht vergehen.

Matth. 24/36.

32 Von dem Tage aber und Stunde weiß niemand/
auch die Engel nicht im Himmel / auch der Sohn
nicht/ (nach den Eigenschafften seiner Menschlichen Natur/ und im
Stand seiner Erniedrigung/) sondern allein der Vater.

V. Erinnerung von der Vorbereitung zum Jüngsten Tage. Matth. 24/42. c. 25/13.

33 SEhet zu/ wachet und betet/ (daß euch GOtt in waarem
Glauben biß ans Ende erhalten wolle/) denn jhr wisset
nicht/ wenn es Zeit ist.
34 Gleich als ein Mensch / der über Land zog / und
ließ sein Hauß/ und gab seinen Knechten Macht / ei-
nem jeglichen sein Werck / und gebot dem Thür-Hü-
ter / er sollte wachen.
35 So wachet nun/ denn jhr wisset nicht / wenn der
Herr deß Hauses kommt / ob er kommt am Abend/

oder zu Mitternacht/ oder umb den Hanen-Schrey/
(nach Mitternacht/) oder deß Morgens.
36 Auff daß er nicht schnell komme / und finde euch
schlaffend/ (in fleischlicher Sicherheit.)
37 Was ich aber euch sage/ das sage ich allen/ Wachet.

Nutz.

I. L. Was Menschen Hände gemacht/ es sey so fest als es wolle/ kan auch durch Menschen-Hände zerstöret werden / wie vom herrlichen Tempel Bau Christus weissaget / vers. 1/2. II. L. Daß treue Diener deß Evangelii / wie auch andere Glaubige / von der falsch-glaubigen Kirchen verfolget werden/ ist nichts neues/ weil es den Aposteln und Bekennern Christi / von den Jüden auch also ergangen/ wie Christus hie weissaget/ vers. 9-13. III. L. Daß auch falsche Propheten Zeichen und Wunder thun können / dardurch viel Menschen zur abgöttischen Lehre verführet werden/ vers. 22. IV. W. Daß man nicht die Zeit / den Tag und die Stunde der Zukunfft Christi zum Gericht/ (weil solche allen Menschen unbewust) zu erforschen sich bemühen solle/ v. 32. V. V. Daß wir allezeit (geistlich) wachen und beten sollen/ damit wir/ wenn der HErr kommt/ bereit seyn mögen/ vers. 33.

Das vierzehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist eine feindliche Berathschlagung der Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten wider Christum. II. Die Salbung Christi im Hause Simonis/ von einem Weibe geschehen / und was sich dabey begeben. III. Die Verrätherey Judæ. IV. Wie Christus das Oster-Lamm bereiten lassen/ und mit seinen Jüngern gessen/ auch was sich darbey begeben. V. Was hernach/ und sonderlich im Garten vorgangen. VI. Was im Hof deß Hohen-Priesters geschehen.

I. Die feindliche Berathschlagung der Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten wider Christum Matth. 16/1 Luc. 22/1.

1 Und nach zweyen Tagen war Ostern/ und die
Tage der süssen Brot / (in welchen man ungesäuert
Brot/ wegen der Oster-Feyer essen muste / 2. B. Mos. 12.
v. 18.) und die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehr-
ten suchten/ wie sie jhn / (den HErrn JEsum) mit Listen
grieffen und tödten.
2 Sie sprachen aber: Ja nicht auff das Fest/ daß
nicht ein Auffruhr im Volck werde.

II. Salbung Christi von einem Weibe. Matth. 26/6 Joh. 12/2.

3 Und da er zu Bethanien war / in Simonis deß
Aussätzigen Hause/ und saß zu Tisch / da kam ein
Weib/ (nemlich Maria/ die Schwester Lazari und Marthæ/) die
hatte ein Glaß mit ungefälschtem und köstlichem
Narden-Wasser/ und sie zubrach das Glaß/ und goß
es auff sein Haupt.
4 Da waren etliche (unter den Jüngern/ sonderlich der Verräther
Judas/) die wurden unwillig und sprachen: Was
soll doch dieser Unrath?
5 Man könnte das Wasser mehr denn umb drey
hundert Groschen verkaufft haben / (*H. Luth. Dieser
Groschen einer würde bey uns machen / fast dreyssig Meißnische Lö-
wen-Pfenning / oder dritthalb unser Groschen/ *) und dasselb
den Armen geben. Und murreten über sie.
6 JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden / was
bekümmert jhr sie? Sie hat ein gut Werck an mir
gethan.
7 Jhr habt allezeit Armen bey euch / und wenn jhr
wollt/ könnet jhr jhnen Gutes thun / mich aber habt
jhr (solcher Gestalt) nicht alle Zeit.
8 Sie hat gethan was sie konnt / sie ist zuvor kom-
men meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräb-
niß.
9 Warlich ich sage euch / wo diß Evangelium gepre-
digt wird in aller Welt/ da wird man auch das sagen
zu jhrem Gedächtniß/ das sie jetzt gethan hat.

III. Judæ Verrätherey. Matth. 26/14. Luc. 22/3.

10 Und Judas Ischarioth / einer von den Zwölffen/
gieng hin zu den Hohen-Priestern / daß er jhn
verrieth.
11 Da sie das höreten/ wurden sie froh/ und verhies-
sen jhm das Geld (die dreyssig Silberling) zu geben. Und
er suchte/ wie er jhn fuglich verrieth.

IV. Bereitung und Geniessung deß Oster-Lams und die Einsetzung deß H. Nacht-Mahls. Matt. 26/17 Luc. 22/7.

12 Und am ersten Tage der süssen Brot / da man
das Oster-Lamm opfferte/ (schlachtete/ nach dem Göttlichen
Gesetze/) sprachen seine Jünger zu jhm: Wo willt
du/ daß wir hingehen/ (in welches Hauß zu Jerusalem sollen
wir gehen/) und (zu-) bereiten/ daß du das Oster-Lamm
essest?
13 Und er sandte seiner Jünger zween / und sprach
zu jhnen: Gehet hin in die Stadt (Jerusalem/) und es
wird euch ein Mensch begegnen / der trägt einen
Krug mit Wasser/ folget jhm nach.
14 Und wo er eingehet/ da sprecht zu dem Hauß-
Wirth: Der Meister lässet dir sagen/ wo ist das Gast-
Hauß / darinn ich das Oster-Lamm esse mit meinen
Jüngern?
15 Und er wird euch einen grossen Saal zeigen / der
gepflastert und bereitet ist/ daselbst richtet für uns zu/
(was zur Niessung deß Oster-Lamms erfoddert wird.)
16 Und die Jünger giengen aus / und kamen in die
Stadt/ und fundens/ wie er jhnen gesagt hatte/ und
bereiteten das Oster-Lamm.
17 Am Abend aber kam er mit den Zwölffen.
18 Und als sie zu Tische sassen und assen / sprach JE-
sus: Warlich ich sage euch/ einer unter euch/ der mit
mir isset/ wird mich verrathen.
19 Und sie wurden traurig/ und sagten zu jhm/ ei-
ner nach dem andern: Bin ichs? Und der ander/
bin ichs?
20 Er antwortet / und sprach zu jhnen: Einer aus
den Zwölffen/ der mit mir in die Schüssel tauchet.
21 Zwar deß Menschen Sohn gehet hin / wie von
jhm geschrieben stehet. Wehe aber dem Menschen/
durch welchen deß Menschen Sohn verrathen wird/
es wäre demselben Menschen besser / daß er nie gebo-
ren wäre/ (als daß er in der ewigen Höllischen Verdamniß deß-
wegen muß gepeiniget werden.)

Matth. 26/26. Luc. 22/19. 1. Cor. 11/23

22 Und in dem sie assen/ nahm JEsus das Brot/ dan-
cket und brachs/ und gabs jhnen / und sprach: Neh-
met/ esset/ das ist mein Leib.
23 Und nahm den Kelch/ und dancket/ und gab jhnen
den/ und sie truncken alle daraus.
24 Und er sprach zu jhnen: Das ist mein Blut deß
Neuen Testaments/ das für viel vergossen wird.
25 Warlich ich sage euch / daß ich hinfort (gar) nicht
trincken werde vom Gewächse deß Weinstocks / biß
auff den Tag / da ichs neu trincke / in dem Reich
GOttes.

V. Christi Gespräch mit den Jüngern/ und desselben innerliches Leiden im Garten. Matth. 26/30. Luc. 22/39. Zach. 13/7.

26 Und da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten/
giengen sie hinaus an den Oel-Berg.
27 Und JEsus sprach zu jhnen: Jhr werdet euch in
dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet ge-
schrieben: Jch (GOTT der Vater) werde den Hirten
(Christum) schlagen / und die Schaaffe (seine Jünger)
werden sich zerstreuen.
28 Aber nach dem ich (Christus von den Todten) aufferste-
he/ will ich für euch hingehen in Galilæam / (allda ich
meinen Jüngern mich lebendig erzeigen will.)
29 Petrus aber saget zu jhm: Und wenn sie sich alle
ärgerten/ so wollte ich doch mich nicht ärgern/ (es soll
mich kein Unglück noch Gefahr von dir bringen.)
30 Und JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir/
heute in dieser Nacht/ ehe denn der Hahn zweymal
krehet/ wirst du mich dreymal verleugnen.
31 Er aber redet noch weiter: Ja/ wenn ich mit dir
auch sterben müste/ wollt ich dich nicht verleugnen.
Desselben gleichen sagten sie alle.

Matth. 26/36.

32 Und sie kamen zu dem (Meyer-) Hofe / mit Namen
Gethsemane/ (von den Oel-Pressen also genennet/) und Er
sprach zu seinen Jungern: Setzet euch hie/ biß ich (dort)
hingehe (in den Garten/) und bete.
33 Und nahm zu sich Petrum/ und Jacobum/ und
Johannem/ und fieng an zu zittern und zu zagen.

Matth. 26/39. Luc. 22/41.

34 Und sprach zu jhnen: Meine Seele ist betrübt biß
an den Tod/ enthaltet euch (bleibet) hie/ und wachet.
35 Und gieng ein wenig fürbaß/ fiel auff die Erden/
und betet/ daß/ so es müglich wäre/ die Stunde für-
über gienge.
36 Und sprach: Abba (das ist) mein Vater! es ist dir
alles müglich/ überhebe mich dieses Kelchs/ (meines Lei-
dens/) doch nicht was ich will/ sondern was du willt.
37 Und kam/ und fand sie schlaffend. Und sprach zu
Petro: Simon/ schläffest du? Vermöchtest du nicht
eine Stunde zu wachen?
38 Wachet und betet/ daß jhr nicht in Versuchung fal-
len. Der Geist ist willig/ aber das Fleisch ist schwach.

Und

39 Und gieng wider hin / und betet / und sprach die-
selbigen Wort.
40 Und kam wieder und fand sie abermal schlaffend /
denn jhre Augen waren voll Schlaffs / und wusten
nicht / was sie jhm antworteten.
41 Und er kam zum drittenmal / und sprach zu jhnen:
Ach! wollt jhr nun schlaffen und ruhen? Es ist gnug
(geschlaffen) / die Stunde (meines Leidens und Sterbens) ist
kommen / Sihe / deß Menschen Sohn wird überant-
wortet in der Sünder (der Gottlosen) Hände.
42 Stehet auff / lasset uns gehen / sihe / der mich ver-
räth / ist nahe.
Matth. 26/47. Luc. 22/47. Joh. 18/3.
43 Und alßbald da er noch redet / kam herzu Judas /
der Zwölffen einer / und eine grosse Schaar mit jhm /
mit Schwerten und mit Stangen / von den Hohen-
Priestern und Schrifft-Gelehrten und Aeltesten.
44 Und der Verräther hatte jhnen ein Zeichen gege-
ben / und gesagt: Welchen ich küssen werde / der ists /
den greiffet / und führet jhn gewiß / (daß er euch aus euren
Händen nicht wiederumb entkomme / wie er sonsten andern / die jhm
nach dem Leben getrachtet / etlichmal entgangen / Luc. 4. v. 30. Joh.
8. vers. 59.)
45 Und da er kam / trat er bald zu jhm / und sprach zu
jhm: Rabbi / Rabbi / und küsset jhn.
Matth. 26/51. Luc. 22/50. Joh. 18/10.
46 Die aber legten jhre Hände an jhn / und grieffen jhn.
47 Einer aber von denen / die dabey stunden / (nemlich
Petrus /) zog sein Schwert aus / und schlug deß Hohen-
Priesters Knecht / und hieb jhm ein Ohr ab.
Matth. 26/55. Luc. 22/52.
48 Und JEsus antwortet / und sprach zu jhnen: Jhr
seyd ausgegangẽ als zu einem Mörder / mit Schwer-
ten und mit Stangen / mich zu fahen.
49 Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und
habe gelehret / und jhr habt mich nicht gegrieffen / aber
(es geschicht dieses alles) auff daß die Schrifft erfüllet
werde.
50 Und die Jünger verliessen jhn alle / und flohen.
51 Und es war ein Jüngling / (etwa ein Jünger Christi /
welcher auff dem Fuhr-Werck Gethsemane geschlaffen / und in der
Nacht das Getümmel gehöret / wie Christus gefangen worden / der-
halben er aus dem Bete eilends gefahren / und nur das Hemde über
sich geworffen /) der folgete jhm (dem HErrn Christo) nach /
(daß er sähe / wie es würde ablauffen /) der war mit Leinwad
bekleidet auff der blossen Haut / und die Jünglinge
(der Hohen-Priester und der Aeltesten Diener) grieffen jhn.
52 Er aber ließ den Leinwad fahren / (daß er sich von jh-
nen loß riesse /) und flohe bloß von jhnen.
IV. Leiden Christi im Palast deß Hohen-Priesters. Matth. 26/57. Luc. 22/54. Joh. 18/13. 14 15.
53 Und sie fuhreten JEsum zu dem Hohen-Priester /
(erstlich zu Hannas / welcher deß Hohen-Priesters Caiphæ
Schweher-Vater war / darnach zum Caiphas / welcher desselben
Jahrs Hoher-Priester war /) dahin (in dessen Palast) zusam-
men kommen waren alle Hohe-Priester und Aelte-
sten und Schrifft-Gelehrten.
54 Petrus aber folgete jhm nach von ferne / biß hin-
ein in deß Hohen-Priesters Palast / und er war da /
und saß bey den Knechten / und wärmet sich bey
dem Liecht.
Matth. 26/59.
55 Aber die Hohen-Priester und der gantze Rath
suchten Zeugniß wider JEsum / auff daß sie jhn zum
Tode brächten / (auff daß sie einen Schein fürzuwenden hätten /
jhn zum Tode zu verdammten /) und funden nichts.
56 Viel gaben falsche Zeugniß wider jhn / aber jhr
Zeugniß stimmet nicht überein.
57 Und etliche stunden auff / und gaben falsche Zeug-
niß wider jhn / und sprachen:
58 Wir haben gehöret / daß er saget / Ich will den
Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / und
in dreyen Tagen einen andern bauen / der nicht mit
Händen gemacht sey.
59 Aber jhr Zeugniß stimmet noch nicht überein / (denn
einer brachte die Wort Christi anders vor / als der ander.)
60 Und der Hohe-Priester stund auff unter sie / und
fragte JEsum / und sprach: Antwortest du nichts zu
dem / das diese wider dich zeugen?

61 Er aber schweig stille / und antwortet nichts. Da Matth. 26/63. 64.
fragte jhn der Hohe-Priester abermal / und sprach zu
jhm: Bist du Christus der Sohn (GOttes) deß Hoch-
gelobten? (und der versprochene Messias.)
62 JEsus aber sprach: Ich bins / und jhr werdet se-
hen deß Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der
Krafft / und kommen mit deß Himmels Wolcken.
63 Da zureiß der Hohe-Priester seinen Rock / (aus gros-
sem Unmuth / oder vielmehr zum Schein eines grossen Eyfers über
der Ehre GOttes / denn er vermeynte / Christus hätte GOtt den
HErrn hie mit verlästert /) und sprach: Was dürffen wir
weiter Zeugen?
64 Jhr habt gehört die GOttes-Lästerung. Was
düncket euch? Sie aber verdammten jhn alle / daß er
deß Todes schuldig wäre.
65 Da fiengen an etliche jhn zu verspeyen / und ver- Matth. 26/67. Luc. 22/63.
deckten sein Angesicht / und (fiengen an jhn) mit Fäusten
(zu) schlagen / und zu jhm (zu) sagen: Weissage uns.
Und die Knechte schlugen jhn ins Angesichte.
66 Und Petrus war darnieden im Palast. Da kam Matth. 26/69. Luc. 22/56.
deß Hohen-Priesters Mägde eine / (nicht die Thür-Hüte-
tin / welche Petrum eingelassen / Joh. 18. v. 16. sondern eine andere /
Matth. 26. v. 71. welcher es sonder Zweiffel die Thür-Hüterin ver-
trauet / daß dieser ein Jünger Christi wäre.)
67 Und da sie sahe Petrum sich wärmen / schauet sie
jhn an / und sprach: Und du warest auch mit JEsu
von Nazareth?
68 Er laugnet aber / und sprach: Ich kenne jhn nicht /
weiß auch nicht was du sagest. Und er gieng hinaus
in den Vor-Hof / (zu sehen / ob er sich könne ausdrehen /) und
der Hahn krehet.
69 Und die Magd sahe jhn / und hub abermal an zu
sagen denen / die da bey jhm stunden: Dieser ist der ei-
ner / (die dem JEsu von Nazareth biß daher nachgefolget sind.)
70 Und er leugnet abermal. Und nach einer kleinen
Weile sprachen abermal zu Petro / die dabey stundẽ:
Warlich du bist der einer / denn du bist ein Galilæer /
und deine Sprach lautet gleich also.
71 Er aber fieng an sich zu verfluchen und schweren:
Ich kenne deß Menschen nicht / von dem jhr saget.
72 Und der Hahn krehet zum andernmal. Da ge-
dachte Petrus an das Wort / das JEsus zu jhm sag-
te: Ehe der Hahn zweymal krehet / wirst du mich
dreymal verleugnen. Und er hub an zu weynen / (aus
hertzlicher Reu über diesen grossen Sünden-Fall / und gieng aus dem
Palast deß Hohen-Priesters heraus.)

Nutz.

I. L. Daß Christus auffs Jüdische Oster-Fest an sein Leiden gangẽ / ist eine An-
zeigung / daß alle Oster Lämmer Altes Testaments Vorbilder auff dieses
Lamm GOttes / welches der Welt Sünden trägt / gewesen / vers. 1. II. V. Ge-
gen unsern Heyland Christum (in seinen Glaubigen) uns danckbar in der That
zu erweisen / sollen wir nichts sparen / auch das uns sonst lieb ist / wie diß Weib
gethan / mit jhrem köstlichen Narden-Wasser / vers. 3. III. L. Daß selten eine
Gemeine und Versammlung sey / darinn nicht Abtrünnige / Gottlose sich befin-
den / gleichwie in Christi Schul einer von den Zwölffen Judas Ischarioth / zu
seines HErrn Verräther worden / vers. 10. IV. L. Daß aus dem gesegneten
Kelche nit nur etliche / wie im Papstthum allein die Priester / sondern alle Chri-
sten / die zum heiligen Abend-Mahl sich befinden / trincken sollen / erscheinet aus
dem Exempel der Jünger Christi / vers. 23. V. V. Daß Betrübte und Ange-
fochtene die Einsamkeit fliehen / und zu andern sich halten sollen / welches Chri-
stus selbst auch in seiner höchsten Betrübniß gethan / vers. 33-37. VI W. Daß
man sich für falscher Auslegung und Verdrehung anderer Leute Reden / inn oder
ausser Gericht / hüten soll / wie solche Sünde bey den Worten Christi / von den
falschen Zeugen verübet / vers. 57 / 58.

Das funffzehende Capitel.

Hat vier Theil I. Was vor Pilato und in dem Richt-Hauß sich mit Chri-
sto begeben. II. Was er gelidten / da er hinaus geführet worden / und am
Creutz gehangen / biß er verschieden. III. Die Wunder-Werck / so auff seinen
Tod gefolget. IV. Das Begräbniß deß HErrn.

1 Und bald am Morgen hielten die Hohen- I. Leiden Christi vor Pilato. Matt. 27/1. Luc. 22/66. c. 23/1.
Priester einen Rath mit den Aeltesten und
Schrifft-Gelehrten / darzu (kam) der gantze
Rath / (alle Beysitzer deß grossen Raths zu Jerusalem / genannt
Sanhedrin /) und bunden Jesum / (sie liessen jhn als einen zum
Tode verurtheileten Menschen für Gericht binden /) und führeten
jhn hin / und überantworteten jhn Pilato. Mat. 27/11. Joh. 18/33
2 Und Pilatus fragte jhn: Bist du ein König der
Juden?

Jüden? Er antwortet aber/und sprach zu jhm: Du
sagests.
3 Und die Hohen-Priester beschuldigten jhn hart/
(sie gaben jhm viel böses Dinges schuld.)
4 Pilatus aber fragte jhn abermal / und sprach:
Antwortest du nichts ? Sihe / wie hart sie dich ver-
klagen?
5 JEsus aber antwortet nichts mehr / also daß sich
auch Pilatus verwunderte.

Matth.27/15. Luc.23/17. Joh.18/39.

6 Er pflegte jhnen aber auff das Oster-Fest einen
Gefangenen loß zu geben/welchen sie begehrten.
7 Es war aber einer/genannt Barrabas/gefangen
mit den Auffrührischen / die im Auffruhr einen
Mord begangen hatten.
8 Und das Volck gieng hinauff / und bat / daß er
thät wie er pfleget.
9 Pilatus aber antwortet jhnen: Wollt jhr/daß ich
euch den König der Jüden loß gebe? (*H.Luth.Höhnisch
redet Pilatus/ als sollt er sagen / klaget jhr/ daß dieser arme Mensch
König sey/ so seyd jhr toll und thöricht. Also auch Matth.27.v.17.
von dem gesagt wird/ er sey Christus.*)
10 Denn er wuste/ daß jhn die Hohen-Priester aus
Neid überantwortet hatten.
11 Aber die Hohen-Priester reitzeten das Volck/ (sie
beredeten das Volck/sie sollten bitten/) daß er jhnen viel lieber
den Barrabam loß gäbe.
12 Pilatus aber antwortet wiederumb / und sprach
zu jhnen: Was wollt jhr dann / daß ich thue dem/
den jhr schuldiget/er sey ein König der Jüden?
13 Sie schryen abermal: Creutzige jhn.
14 Pilatus aber sprach zu jhnen: Was hat er übels
gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: Creutzige
jhn.

Joh.19/1.

15 Pilatus aber gedachte dem Volck genug zu thun/
und gab jhnen Barrabam loß / und überantwortet
jhnen JEsum/daß er gegeisselt und gecreutziget wür-
de/(nach dem er JEsum zuvor geisseln lassen/ überantwortet er jhn/
daß er gecreutziget würde.)

Matth.27/27. Joh.19/2.

16 Die Krieges-Knechte aber führeten jhn hinein in
das Richt-Hauß / und rieffen zusammen die gantze
Schaar.
17 Und zogen jhm ein Purpur an/(sie worffen einen alten
Purpur-Rock über jhn) und flochten eine dorne Krone/
und satzten sie jhm auff / (zu Hohn und Spott / weil er sich
für einen König ausgeben.)
18 Und fiengen an jhn zu grüssen: Gegrüsset seyst
du/der Jüden König.
19 Und schlugen jhm das Haupt mit dem Rohr / und
verspeyeten jhn / und fielen auff die Knie / und
beteten jhn an.

Matth.27/31. Joh.19/16.

20 Und da sie jhn verspottet hatten / zogen sie jhm
die Purpur aus/ und zogen jhm seine eigene Kleider
an/ (daß er von jederman gekannt würde/) und führeten jhn
aus/daß sie jhn creutzigten.

II. Leiden Christi in der Ausführung/und am Creutz/ biß er verschieden. Matth.27/32. Luc.23/26. Matth.27/33. Luc.23/33. Joh.19/17.

21 UNd zwungen einen/der fürüber gieng/ mit Na-
men Simon von Cyrene / der vom Felde kam/
[der ein Vater war Alexandri und Ruffi/] daß er
jhm das Creutz trüge.
22 Und sie brachten jhn an die Stätte Golgatha/das
ist verdolmetschet/Schädel-Stätt.
23 Und sie gaben jhm Myrrhen im Wein zu trincken/
und er nahms nicht zu sich.
24 Und da sie jhn gecreutziget hatten / theileten sie sei-
ne Kleider/ und worffen das Loß drumb / welcher
was überkäme.
25 Und es war umb die dritte Stunde / da sie jhn
creutzigten. (*H.Luth. Umb die dritte Stunde fiengen sie an zu
handeln/ daß er gecreutziget würde/ aber umb die sechste Stunde ist
er gecreutziget/ wie die andern Evangelisten schreiben/* Matth.27.
v.45.Joh.16.v.14.Man kan auch dieses also vergleichen: Wie
die Jüden die Nacht in vier Theil oder Nacht-Wachen eingetheilet/
also haben sie auch den Tag in vier Theil eingetheilet / und jederm
Theil drey Stunden zugeeignet / wenn demnach Marcus spricht/
Christus sey umb die dritte Stunde gecreutziget/hat es die Meynung/
daß er in dem dritten Theil deß Tages/welches mit der sechsten Stun-
de sich anfieng/sey gecreutziget worden.)

Matth.27/37. Luc.23/38. Joh.19/19. Matth.27/38. Luc.23/33. Joh.19/18. Esa.53/12.

26 Und es war oben über jhm geschrieben/ was man
jhm schuld gab /nemlich ein König der Jüden.
27 Und sie creutzigten mit jhm zween Mörder/ einen
zu seiner Rechten/und einen zur Lincken.
28 Da ward die Schrifft erfullet die da sagt: Er ist
unter die Ubelthäter gerechnet.

Matth.27/39.

29 Und die für über giengen/ lästerten jhn/und schüt-
telten die Häupter / und sprachen: Pfui dich / wie
fein zubrichst du den Tempel/ und bauest jhn in drey-
en Tagen/ (wie du dich vermessen hast.)
30 Hilff dir nun selber/ und steige herab vom Creutze.

Luc.23/36.

31 Desselben gleichen die Hohen-Priester verspotte-
ten jhn untereinander/ sammt den Schrifft-Gelehr-
ten/und sprachen:Er hat andern geholffen/ und kan
jhm selber nicht helffen.
32 Ist er Christus/ und König in Israel/ so steige Er
nun vom Creutz / daß wir sehen und glauben. Und
die mit jhm gecreutziget waren/schmäheten jhn auch/
(doch hat der eine Mörder sich hernach zu Christo bekehret / Luc.23.
vers.40.)

Matth.27/45. Luc.23/44.

33 Und nach der sechsten Stunde / ward ein Finster-
niß über das gantze Land / biß umb die neundte
Stunde.

Matth.27/46. Psal.22/2.

34 Undumb die neundte Stunde rieff JEsus laut/
und sprach: Eli/ Eli/ lama asabthani? Das ist ver-
dolmetscht/Mein GOtt/Mein GOtt/warumb hast
du mich verlassen?

Matth.27/47.

35 Und etliche die dabey stunden / da sie das höreten/
sprachen sie: Siehe/er rufft dem Elias.
36 Da lieff einer / und füllet einen Schwamm mit
Essig und stecket jhn auff ein Rohr/ und träncket jhn/
und sprach: Halt/ lasset sehen/ ob Elias komme/ und
jhn herab nehme.
37 Aber JEsus schrey laut und verschied.

III. Die Wunder-Werck/ so auff Christi Tod gefolget. Matth.27/51. Luc.23/45. Matth.27/54. Luc.23/47. Matth.27/55. Luc.23/49. Joh.19/25.

38 UNd der Fürhang im Tempel zerreiß in zwey
Stück/ von oben an biß unten aus.
39 Der Haupt-Mann aber/der dabey stund gegen
jhm über/ und sahe/ daß er mit solchem (starcken) Ge-
schrey (und also noch bey guten Kräfften) verschied/ sprach
er: Warlich/ dieser Mensch ist GOttes Sohn ge-
wesen.
40 Und es waren auch Weiber da / die von ferne sol-
ches schaueten / unter welchen war Maria Magda-
lena/und Maria(die Schwester der Mutter deß HErrn/Joh.
16.v.25.)deß kleinen Jacobs und Joses Mutter / und
Salome (die Mutter deß grössern Jacobs und Johannis.)

Luc.8/2.3.

41 Die jhm auch nachgefolget / da er in Galilæa
war/ und gedienet hatten/ und viel andere/ die mit
jhm hinauff den Jerusalem gegangen waren.

IV Vom Begräbnis Christi. Matth.27/57. Luc.23/50. Joh.19/38.

42 UNd am Abend / dieweil es der Rüst-Tag war/
(an welchem sich die Jüden zur Feyer deß Oster-Fests rüsteten
und schicketen/) welcher ist der Vor-Sabbath / (der nechste
Tag vor dem Sabbath.)
43 Kam Joseph von Arimathia / ein erbarer Raths-
Herr / welcher auch auff das Reich GOttes (welches
durch den Messiam sollte angerichtet werden) wartete / der wa-
gets/ und gieng hinein zu Pilato/ und bat umb den
Leichnam JEsu.
44 Pilatus aber verwunderte sich/ daß er schon todt
war/ und rieff dem Haupt-Mann / und fraget jhn/
ob er längst gestorben wäre?
45 Und alß ers erkundet von dem Haupt-Mann/
gab er Joseph den Leichnam.
46 Und er kauffte eine Leinwad/ und nahm jhn abe/
und wickelt jhn in die Leinwad / und leget jhn in ein
Grab/das war in einen Felsen gehauen/und wältzet
einen Stein für deß Grabes Thür.

Matth.27/61. Luc.23/55.

47 Aber Maria Magdalena / und Maria Joses
schaueten zu/ wo er hingeleget ward.

Nutz.



MANE CONSILIUM FACIENTES SUMMI SASERDOTES CUM SENIORIBUS ET



RIBUS ET SCRIBIS. VINCIENTES IESUM, DUXERUNT ET TRADIDERUNT PILATO. Marci 15.

Nutz.

I. L. Daß im Regierungs-Stande mehrmals wider besser Wissen und Gewissen unrecht gehandelt werde / dessen ist Pilatus ein Exempel / v.10/15 II. L. Daß Christus unser HErr mit Essig / in seinem aller grösten Schmertzen geträncket / soll uns zur Mässigkeit im Trincken anreitzen / vers.36 III. L. Aus den Wundern / die sich bey dem Sterben Christi begeben / sollen wir lernen / daß der Sohn GOttes selbst (in seiner menschlichen Natur) gelitten und gestorben / wie der Hauptmann solches gelernet und bekennet / vers. 39. IV. L. Wo der waare Glaube im Hertzen ist / da scheuet man keine Gefahr / auch mit der That Christum zu bekennen / und die Liebe gegen jhn (und seine glaubige Kirchen) zu beweisen / wie Joseph von Arimathia / vers.43.

Das sechzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Begreifft etliche Erscheinungen und Zeugnissen / daß Christus waarhafftig aufferstanden. II. Wie Christus die Jünger völlig zum Ampt verordnet / und was er ihnen dabey befohlen und versprochen. III. Die Auffahrt und das Sitzen zur rechten Hand GOttes: Auch was darauff bey den Aposteln erfolget.

I. Erscheinungen Christi / nach seiner Aufferstehung. Matt.28/1. Luc.24/1. Joh.20/1. Evangelium am H. Oster-Tag.

1 UNd da der Sabbath vergangen war / kaufften
Maria Magdalena / und Maria Jacobi / und
Salome Specerey / auff daß sie kämen und
salbeten jhn.
2 Und sie kamen zum Grabe / an einem Sabbather
(am ersten Tag in der Wochen / welches war unser Sonn-Tag / und
der dritte Tag nach dem / an welchem Christus begraben war. Denn
der Rüst-Tag war der erste / darnach ist er im Grabe geblieben den
gantzen Sabbath durch / nach dem aber derselbe vergangen / und nun
der erste Tag der Wochen anbrach / ist er aufferstanden deß Morgens)
sehr frühe / da die Sonne auffgieng. (Als sie aus
der Stadt ausgiengen / war es noch finster / Joh.20.v.1. aber in dem
sie zum Grabe kamen / gieng die Sonne auff.)
3 Und sie sprachen unter einander / (auff dem Wege /)
Wer waltzet uns den Stein von deß Grabes Thür?
4 Und sie sahen dahin / und wurden gewar / daß der
Stein abgewältzet war / denn er war sehr groß.
5 Und sie giengen hinein in das Grab / und sahen
einen Jüngling (einen Engel in Gestalt eines Jünglings) zur
rechten Hand sitzen / der hatte ein lang weiß Kleid an /
(zur Anzeigung deß von Christo erhaltenen Siegs / und der Freude)
6 und sie entsatzten sich.
Er aber sprach zu jhnen: Entsetzet euch nicht. Ihr
sucht JEsum von Nazareth den Gecreutzigten / Er
ist aufferstanden und ist nicht hie (sichtbarlicher und greifflicher
Weise / also daß jhr jhn salben künntet /) Sihe da die Stät-
7 te da sie jhn hinlegten.
Gehet aber hin / und saget es seinen Jüngern / und
(sonderlich) Petro / (welcher dencken möchte / er gehöre nicht mehr
zu der Zahl seiner Jünger / weil er jhn so schändlich verleugnet hat /)
daß Er für euch hingehen wird in Galilæam / da wer-
8 det jhr jhn sehen / wie er euch gesagt hat.
Und sie giengen schnell heraus / und flohen von
dem Grabe / denn es war sie Zittern und Entsetzen
ankommen / und sagten niemand nichts / (sie hielten sich
auff dem Wege mit Reden nicht auff / sondern eileten zur Stadt /)
9 denn sie furchten sich.
JEsus aber / da er aufferstanden war / frühe am
ersten Tage der Sabbather / erschien er am ersten der
Mariæ Magdalenæ / von welcher er sieben Teuffel
10 ausgetrieben hatte.
Und sie gieng hin / und verkündigets denen / (den
Aposteln und andern Jüngern deß HErrn Christi /) die mit jhm
gewesen waren / die da Leide trugen / und weyneten /
(weil sie nicht allein gesehen / sondern auch gehöret / daß sein Leib aus
11 dem Grabe weggetragen / Joh.20.2.)
Und dieselbigen / da sie höreten / daß er lebete / und
wäre jhr erschienen / glaubten sie nicht.

Matt.28/2.

Joh.20/14.

Luc.8/2.

Luc.24/13.

12 Darnach / da zween aus jhnen wandelten / offenbaret
er sich (jhnen) unter einer andern Gestalt / (sintemal
jhre Augen wurden gehalten / daß sie jhn nicht kenneten /) da sie
auffs Feld giengen / (über Feld wanderten / gen Emmaus.)
13 Und dieselbigen giengen auch hin / (noch desselbigen Tages
wieder gen Jerusalem /) und verkündigten das den andern
(Jüngern) denen glaubten sie auch nicht. (Welches
entweder von etlichen zu verstehen / daß dieselbe es nicht wollen glauben /
oder da sie es Anfangs nicht glauben wollen / hernacher aber eines
bessern sich bereden lassen. Sintemal Lucas meldet / Cap.24.
v.33.34. daß die / so von Emmaus gen Jerusalem zurück kommen /
haben die Eilffe und die bey jhnen waren / versamlet funden / welche
gesprochen / der HErr ist waarhafftig aufferstanden / und Simoni erschienen.)

Luc.24/36. Joh.20/19. Evangelium am Tage der Himmelfahrt Christi.

14 Zuletzt da die Eilffe zu Tische sassen / (am Abend deß
Tages seiner Aufferstehung /) offenbaret er sich / und schalt
jhren Unglauben / und jhres Hertzen Härtigkeit / daß
sie nicht geglaubet hatten denen / die jhn gesehen hatten
(nach dem er von den Todten war) aufferstanden.

II. Völlige Verordnung der Apostel zu jhrem Amt. Matth.28/18.19.20. Col.1/23.

UNd sprach zu jhnen / (über etliche Tage hernach / da die
15 Jünger sich auff seinen Befehl versammlet hatten in Galilæa /
und er jhnen verkündigte / daß jhm alle Gewalt im Himmel und auff
Erden gegeben:) Gehet hin (wenn jhr den H. Geist am Pfingst-
Tage habt empfangen) in alle Welt / und prediget das
Evangelium allen Creaturen / (allen Menschen und Völckern.)

Joh.3/18.36.

16 Wer da glaubet (mit waarem Glauben meine Wolthaten
jhme zueignet /) und getaufft wird / der wird seelig wer-
den / Wer aber nicht glaubet / der wird verdammt
werden. (Christus spricht nicht: Wer nicht getaufft wird / der wird
verdammt werden / denn ob zwar die Tauffe im Neuen Testament
allen Menschen / so da wollen seelig werden / solcher Gestalt von nö-
then ist / daß sie dieselbe sollen annehmen / wenn sie dieselbe können
haben / jedoch wenn im Noth-Fall ein Glaubiger der Tauffe entra-
then muß / hindert solcher Mangel jhn nicht an seiner Seeligkeit.)

Ap.Gesch.2/4. c.10/46. c.19/6. 1.Cor.12/10.28. Luc.10/19. Ap.Gesch.28/5. Ap.Gesch.28/8.

17 Die Zeichen aber die da folgen werden denen / die
da glauben / (die Wunder-Wercke / welche die Glaubigen thun
werden / biß das Evangelium gnugsam bestetiget worden /) sind die:
In meinem Namen werden sie Teuffel austreiben /
mit neuen Zungen (Sprachen / die sie niemals gelernet /)
reden.
18 Schlangen vertreiben / und so sie etwas tödtliches
(vergifftetes) trincken / wirds jhnen nicht schaden. Auff
die Krancken werden sie die Hände legen / so wirds
besser mit jhnen werden.

I. Von der Himmelfahrt Christi. Luc.24/51. Ap.Gesch.1/9. Psal.110/1. Ap.Gesch.2/33. Hebr.2/4.

19 UNd der HERR / nach dem er mit jhnen / (alles was
jhnen zu wissen von nöthen war) geredt hatte / ward er
auffgehaben gen Himmel / (also daß die Jünger zusahen /)
und sitzet zur rechten Hand GOttes.
20 Sie (die Jünger) aber giengen aus / und predigten
(das Evangelium) an allen Orten / (in der gantzen Welt /) und
der HERR (JEsus) würckete mit jhnen und bekräff-
tiget das Wort / durch mitfolgende Zeichen / (oder
Wunder.)

Nutz.

I. L. Nach grossem Leid folget grosse Freude / bey denen / die Christum lieb haben / wie Maria Magdalena / welche von sieben Teufeln zuvor besessen war / aber hernach am allerersten durch die Erscheinung der Aufferstehung JEsu erfreuet worden / vers.9. II. L. Daß der Glaub an Christum seelig mache / und der Unglaube verdamme / vers.19. III. L. Daß der HErr JEsus / zur rechten Hand GOttes sitzend / mit den Dienern seines Worts wircke / und zu jhrer Arbeit das Gedeyen gebe / wie von den Aposteln allhie berichtet wird / v.20.

ENDE deß Evangelii S. Marci.

Evangelium S. Lucae.

Kan füglich in vier Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Handelt von der Geburt Johannis und JEsu/ biß zum dritten Capitel.
II. Was Christus im Galilæischen Lande verrichtet/ vom 3. Cap. biß zum 11.
III. Was er auff der Reise nach Jerusalem gethan/ vom 11. Capitel biß zum 19.
IV. Was im Jüdischen Lande/ und in der Stadt Jerusalem gehandelt worden/ vom 10. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Vorrede Lucæ. II. Die Beschreibung deß alten Priesters Zachariæ/ und was jhm mit dem Engel begegnet. III. Die Erscheinung deß Engels vor Maria. IV. Die Reise Mariæ zu Elisabeth. V. Die Geburt Johannis/ und was sich dabey begeben.

I. Vorrede.
1 Sintemal sichs viel (nicht die andern drey
Evangelisten/ Matthæus/ Marcus/ und Jo-
hannes/ sondern viel andere) unterwun-
den haben/ (aber nicht glücklich und richtig
ins Werck gesetzt/) zu stellen die Rede
von den Geschichten/ (ordentlich zu be-
schreiben die Geschichte/) so unter uns (da Christus sichtbarlich
auff Erden gewandelt) ergangen sind/ (und deren wir gewiß
versichert sind.)
2 Wie uns (mir und andern Kirchen-Lehrern/ die wirs selber
nicht gesehen haben/) das gegeben (berichtet) haben/ die es
1.Joh.1/1. 2.Pet.1/16.
von Anfang (der Zeit/ da sie zu Christo kommen) selbst gese-
hen/ und Diener deß Worts gewesen sind/ (nemlich die
heiligen Aposteln.)
3 Habe ichs (aus sonderbarem innerlichen Antrieb deß H. Gei-
stes/ Apost. Gesch. 15. v. 25. 28. 2. Petr. 1. v. 21.) auch für gut an-
gesehen/ nach dem ichs alles von Anbegin (was sich mit
Christo von Anfang seiner Empfängniß und Menschwerdung/ wie
auch der Empfängniß und Geburt seines Vorläuffers/ Johan-
nis deß Täuffers/ zugetragen/ mit Fleiß) erkundet habe/ daß
ichs zu dir/ (an dich/) mein guter (fürnehmer) Theophile/
mit Fleiß ordentlich schriebe. (Dieser Theophilus ist sonder
Zweiffel ein Gottseeliger ansehnlicher Mann gewesen/ und hat mit
dem Heil. Evangelisten in sonderbarer Freundschafft gestanden/ wie
daraus abzunehmen/ daß er auch sein ander Buch/ nemlich die Ge-
schicht der Apostel/ jhm zugeschrieben/ Apost. Gesch. 1. v. 1. Unterdes-
sen hat ein jeder waarer Christ/ der ein rechter Theophilus/ das ist
GOttes Freund und Liebhaber ist/ dieser Schrifft also zu gebrauchen/
als wenn sie insonderheit an jhn geschrieben wäre.)
4 Auff daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre
(von Christo/) welcher du unterrichtet bist.
II. Die Beschreibung Zachariæ/ und Erscheinung deß Engels/ so jhm widerfahren.
5 Zu der Zeit Herodis (deß Grossen/ welcher war deß Antipa-
tri Sohn/ besiehe Matth. 2. v. 1.) deß Königes Judææ/
war ein Priester von der Ordnung Abia/ (diese war un-
ter den vier und zwantzig Ordnungen/ darein die Priester und Levi-
ten Altes Testaments zun Zeiten Davids abgetheilet worden/ die
achte/ 1. B. Chron. 25. v. 1. 10. Nehm. 12. v. 4. 17.) mit Na-
men Zacharias/ und sein Weib von den Töchtern
(Nachkommen) Aaron (deß Hohen-Priesters im Alten Testa-
ment) welche hieß Elisabeth.
6 Sie waren aber alle beyde fromm für GOtt/ (durch
den Glauben an den versprochenen Messiam gerechtfertiget/ und von
Sünden loß gezehlet/ Rom. 3. vers. 25. 26. und dabey der waaren
GOttseeligkeit und Furcht deß HErrn ohn Heucheley ergeben/ 1.
Joh. 3. v. 7.) und giengen in allen Geboten und Sa-
tzungen (Kirchen- und Weltlichen Gesetzen) deß HERRN
untadelich. (Nicht als wenn sie das Gesetz vollkömlich erfüllet
hätten/ sondern weil sie jhr Leben nach allen Geboten GOttes/ mit
treuem Hertzen angestellet/ und ein unsträffliches Leben geführet.)
7 Und sie hatten kein Kind/ (so war auch bey jhnen natürli-
cher Weise keine Hoffnung/ Kinder zu zeugen/) denn Elisabeth
war (von Natur) unfruchtbar/ und waren beyde wol
betaget.
8 Und es begab sich/ da er (Zacharias) Priester-Ampts
pflegete für GOtt/ (da er seines Priesterlichen Ampts abwar-
tete im Tempel/ darinnen Gott auff sonderbare Weise zugegen war/)
zur Zeit seiner Ordnung.
9 Nach Gewohnheit deß Priesterthums/ und an 2.B.Mos. 30/7.
jhm war/ daß er räuchern sollt/ (als damals eben die Prie-
ster in der achten Ordnung das Ampt hielten/ und unter denenselben
die gewöhnliche Ordnung an Zachariam kam/ daß er Räuchwerck
anzünden und opffern sollte/) gieng er in den Tempel deß
HERRN/ (in den mittlern Theil deß Tempels/ da der güldene
Altar war/ darauff man das Räuchwerck anzuzünden pflegte.)
10 Und die gantze Menge deß Volcks war haussen/
(in dem Vorhofe deß Tempels/ da sich das Volck pflegte zu versam
len/ 1. B. Kön. 6. v. 36. Cap. 7. v. 9. 12.) und betet (wie gebräuch-
lich war) unter der Stunde deß Räucherns.
11 Es erschein jhm aber der Engel deß HERRN/
(nemlich der Engel Gabriel/ v. 19. in angenommener Menschlicher/
und doch Majestätischer Gestalt/) und stund zur rechten
Hand am Räuch-Altar.
12 Und als Zacharias jhn sahe/ erschrack er/ und es
kam jhn eine Furcht an.
13 Aber der Engel sprach zu jhm: Fürchte dich nicht
Zacharia/ denn dein Gebet (in welchem du umb die Wol-
fahrt deß Jüdischen Vocks/ und umb die Zukunfft deß Messiæ ge-
beten hast/ v. 68. 69. 78.) ist erhöret/ und dein Weib Elisa-
beth wird dir einen Sohn gebären/ deß Namen sollt
du Johannes heissen/ (das heisset Huld- und Gnaden-reich/
weil er nicht allein für seine Person in GOttes Huld- und Gnaden
seyn/ sondern auch seines sonderbaren Ampts und Beruffs halben
die Gnade GOttes in Christo verheissen/ als dessen Fürläuffer/ den
Menschen ankündigen sollte.)
14 Und du wirst deß (an diesem deinem Sohn und seiner Ver-
richtung) Freud und Wonne haben/ und viel (nebenst
dir/ dein Weib Elisabeth/ deine Nachbarn und Gefreundten/ v. 58.
und alle bekehrte Christ-Glaubigen/) werden sich seiner Ge- Matth. 11/11.
burt (und heilwärtigen Ampts) freuen.
15 Denn er wird groß seyn für dem HERRN/ (GOtt
wird jhn zu einem hohen Ampt brauchen/ mit herrlichen Gaben zie-
ren/ und jhm ein grosses Ansehen geben/) Wein und starck Ge-
tråncke wird er nicht trincken/ (Er wird als ein Buß-Pre-
diger/ ein strenges und mässiges Leben führen/ auch sich köstlicher
Speise und Trancks enthalten/ Matth. 11. v. 18. Gleichwie die Na-
sarener und Verlobte GOttes/ 4. B. Mos. 6. v. 3. B. Richt. 13. v. 4.
14.) und er wird noch in Mutter Leibe erfüllet (reichlich
begnadet) werden mit dem Heiligen Geist/ (mit sonderba-
ren Gaben deß Heil. Geistes/ der jhn/ wenn er noch in Mutter Leibe
wird verschlossen seyn/ vor andern gemeinen Kindern/ mit dem Er-
känntniß Christi erleuchten/ und zu seinem Ampt ausrüsten wird/
vers. 41. 44.)
16 Und er wird der Kinder von Israel viel (vermittelst
seines Predig-Ampts) zu GOtt jhrem HERRN be-
kehren.
17 Und er wird für jhm (Christo/ GOtt seinem HErrn) her- Mal. 4/5. Matth. 11/14. c. 17/12. 13.
gehen/ (demselben mit seinen Buß-Predigten den Weg bereiten/
Esa. 40. v. 3. Mal. 3. v. 1. Luc. 1. v. 76.) im Geist und Krafft
Elias/ (Er wird nicht der Prophet Elias selber und in Person/
Joh. 12. v. 21. sondern jhm an Muth/ Tapfferkeit/ Eyfer/ Standhaff-
tigkeit und andern Gaben deß H. Geistes gleich/ und also der ander
Elias seyn/ den GOtt verheissen/) zu bekehren die Hertzen
der Väter zu den Kindern/ (und die Hertzen der Kinder zu
jhren Vätern/ Mal. 4. v. 6. Er wird die waare Religion von den ein-
gerissenen Verfälschungen und Aberglauben säubern/ daß die Nach-
kommen derselben waaren Religion werden zugethan seyn/ deren
jhre älteste Vorfahren/ die Heil. Patriarchen und Propheten zuge-
than gewesen/) und die Unglaubigen (zu bringen) zu der

Klug-



Das Bildnis deß Evangelisten Lucæ:

Wie es in etlichen uralten Bibliotheken zu sehen ist. Dieser ist von Antio-
chia in Syria bürtig, seiner Profession nach anfänglich ein Artzt, und hernach einer von den
Siebenzig Jüngern, ein treuer Gefehrde, und mitgefangener des Apostels Pauli gewesen u.
Es wird zu Ihm ein Ochs gemahlet: dieweil Er seine Historien von Zacharia
dem Priester, so mit dem Opfern der Ochsen umgegangen u.
anfänget.



INGRESSUS ANGELUS, AD EAM DIXIT, AVE GRATIA PLENA,



ENA, MINUS TECUM BENEDICTA TU IN MULIERIBUS . Luce. 1. 26.

Klugheit der Gerechten/ (daß sie Geistlich klug werden / und
wissen / wie sie durch Christum für GOtt gerecht und seelig werden/
auch Gottseelig und gerecht leben sollen/) zuzurichten dem
HERRN ein bereit Volck/ (solche Leute aus jhnen zu ma=
chen/die willig und bereit seyn/ Christum jhren Erlöser mit waarem
Glauben anzunehmen/und jhm gehorsamlich zu dienen.)
18 Und Zacharias sprach (aus Unglauben/ der auch herna.
cher an jhm gestraffe wird/v.20.) zu dem Engel : Wobey
soll ich das erkennen? (daß solche grosse unglaubliche Sachen/
davon du redest/ geschehen werden/) Denn ich bin alt / und
mein Weib ist betaget / (daß wir nunmehr wol keine Kinder
werden zeugen können.)
Dan.8/16. c.9/21. 19 Der Engel antwortet/und sprach zu ihm : Jch bin
Gabriel/ (der Ertz-Engel einer) der für GOtt stehet / (sei.
nen Befehl ausrichtet/Psal.103.v.20.) und bin gesandt (von
dem wahren drey=einigen Gott/) mit dir zu reden / daß ich
dir solches verkündigte/ (darumb du billich meinen Worten
Luc.1/64. hättest glauben sollen.)
20 Und sihe/ du wirst erstummen / und nicht reden
können/ biß auff den Tag / da diß (so du von der Geburt
deines Sohns gehöret hast/) geschehen wird / darum / daß
du meinen Worten nicht geglaubet hast/welche sollen
erfüllet werden zu jhrer Zeit.
21 Und das Volck (so haussen im Vor=Hof deß Tempels war)
wartet auff Zacharias/ und verwunderte sich / daß
er so lange (über die gewöhnliche Zeit) im Tempel ver.
zog.
22 Und da Er heraus gieng/kunnt Er nicht mit jhnen
reden / (noch das Volck / ehe es heimgieng / zuvor nach GOttes
Ordnung/öffentlich seegnen/4.B.Mos.6.v.23.) Und sie merck=
ten/daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel/und
er wincket jhnen/ (daß sie nur heimgehen sollten/) und blieb
stumm/ (biß auff die bestimmte Zeit.)
23 Und es begab sich / da die Zeit seines Ampts (die
Woche / darinnen er im Tempel sein Ampt verrichtet hatte/) aus
war/gieng er heim in sein Hauß/(welches er zu Hebron auff
dem Gebirge hatte/v.39.)
24 Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth
schwanger/ und verbarg sich fünff Monden / (sie kam
nicht unter die Leute/sondern hielt sich inne/aus Scham/ daß sie aller=
erst im Alter war schwanger worden.)
25 Und sprach: Also hat mir der HERR gethan in
den Tagen/da Er mich angesehen hat/(daß ich erst in mei=
nem hohen Alter bin schwanger worden / solches rühret von GOTT
her / der mich mit solcher Gnaden angesehen / und Wunder an mir
gethan hat / welches ich auch mit hertzlichem Danck erkenne/) daß
er meine Schmach unter den Menschen (die Unfrucht.
barkeit/ welche bey den Jüden/ als eine sonderliche Straffe GOttes/
schmählich ist/) von mir nehme.

III. Die Erscheinung deß Engels für Maria. Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä.

26 UNd im sechsten Mond (nach dem Elisabeth war schwan.
ger worden/) ward der Engel Gabriel (v. 11. 19.) ge.
sandt von GOtt in eine Stadt in Galilæa / die heis=
set Nazareth.
27 Zu einer Jungfrauen/ die vertrauet war (aber noch
Matt.1/18. nicht beygeleget) einem Manne / mit Namen Joseph/
vom Hause (aus dem Geschlecht) David / und die Jung.
frau hieß Maria / (welche auch aus dem Stamm Davids
bürtig war.)
28 Und der Engel kam/(in angenommener Menschlicher/und
doch Majestätischer Gestalt) zu jhr hinein/ (in das Hauß/ darin.
nen sie zu Nazareth wohnete / und ins Gemach / darinnen sie dazu.
mal sich auffhielte/) und sprach: Gegrüsset seyst du Hold=
seelige/ (von GOtt sonderlich Begnadete/) der HERR ist
mit dir / (Er stehet dir bey mit seiner Hülffe und Gnade / und will
dir sonderlich wolthun/) du Gebenedeyete unter den Wei.
bern/(*H.Luth. Das ist auff Teutsch/du Hochgelobte * welche jeder=
man hoch loben und glückseelig preisen wird/vers.48. Weil dich GOtt
mit einem sonderbaren Seegen begaben wird / der nie keiner Weibs.
Person widerfahren ist.)
29 Da sie aber jhn sahe/erschrack sie über seiner Rede/
und gedachte/ Welch ein Gruß ist das ? (Jch bin dieses
Grusses gantz unwürdig und ungewohnet.)
30 Und der Engel sprach zu jhr : Fürchte dich nicht
Maria/du hast Gnade bey GOtt funden/ (*H. Luth.
Das ist/du hast einen gnädigen GOtt.*)
31 Sihe/du wirst (jetzo bald) schwanger werden im Lei. Esa.7/14.
be/und einen Sohn gebären/deß Namen sollt du JE=
sus heissen/(welcher Name so viel heisset/als ein Helffer/Heyland
und Seeligmacher/Matth.1.v.21.)
32 Der wird groß (von wegen der Hoheit seiner Person/ seines
Ampts / seiner Wunder-Wercke / und seines Sitzens zur Rechten
GOttes/) und ein Sohn deß Höchsten (GOttes deß All.
mächtigen Vaters eingeborner/natürlicher/und gleich ewiger Sohn)
genennet werden/(Er wirds auch in der That seyn/und für den
ewigen Sohn GOttes erkennet und bekennet werden/) und GOtt
der HErr (sein Himmlischer Vater) wird jhm den Stuhl
seines Vaters David geben / (Er wird jhn nach seiner Esa.9/7.
Menschlichen Natur erhöhen zu seiner Rechten / und jhm das Reich
und die Herrschafft über seine Kirche/ja über alle Creaturen schencken/
welches Reich Christi durch das Reich deß Königs Davids / aus
dessen Geschlecht Christus nach seiner Menschlichen Natur sollte ge.
boren werden/ist vorgebildet worden.)
33 Und Er wird ein König seyn über das Hauß Ja=
cob (über die Kirche und Gemeine der Heiligen / aus Jüden und
Heyden versamlet/ welche Kirche durchs Geschlecht deß Ertz-Vaters
Jacob vorgebildet worden) ewiglich/und seines Königreichs Dan.2/44. c.7/14.27.
wird kein Ende seyn/ (und demnach wirds nicht ein irdisch und
weltliches Königreich seyn/ wie Davids gewesen / sondern ein geistli=
ches/himmlisches und ewiges Königreich.)
34 Da sprach Maria zu dem Engel / (nicht aus Unglau.
ben/wie zuvor Zacharias/v.18. sondern mit grosser Verwunderung
über das hohe Geheimniß der Menschwerdung deß Sohns GOttes/
und daß sie desselben Mutter werden sollte:) Wie soll das zuge=
hen? (daß ich den Messiam empfangen und gebären soll/) Sinte=
mal ich von keinem Manne weiß / (daß ich demselben sollt
ehelichen beygewohnet haben.)
35 Der Engel antwortet und sprach zu jhr : Der
Heilige Geist wird über dich kommen/(Er wird die Bluts=
Tropffen/aus welchen der heilige Leib deß Messiä/als ein reiner Tem=
pel soll erbauet werden/ reinigen und heiligen/ dir auch sonderbare
Göttliche Krafft geben / daß du ohne Zuthuung eines Mannes
schwanger werdest/) und die Krafft deß Höchsten (der Sohn
GOttes / welcher die Krafft GOTTES selber ist/1.Cor.1.24.)
wird dich überschatten / (waare Menschliche Natur in dei.
nem Jungfräulichen Leibe annehmen / daß also das unbegreiffliche
unsichtbare Liecht seiner Göttlichen Natur / unter dem Schatten
der angenommenen Menschlichen Natur gesehen werden möge/)
darumb auch das Heilige/ das von dir geboren
wird / wird GOTTES Sohn genennet werden/
(weil der Heilige Geist selber deine Leibes-Frucht formiren / und vor
aller sündlicher Befleckung bewahren / ja auch die ewige selbstständi=
ge Krafft deß himmlischen Vaters/ nemlich der Sohn GOttes/ aus
dir Menschliche Natur annehmen / und jhm Persönlich vereinigen
wird / so wirst du dannenhero eine solche herrliche Leibes-Frucht tra,
gen/und zur Welt bringen/welche nicht nur waarer Mensch/sondern
auch in Einigkeit der Person der ewige eingeborne Sohn GOttes seyn
und heissen wird. Ja dieser dein Sohn wird auch nach der Menschli=
chen Natur/welche Er in und aus dir annehmen wird/ wegen solcher
Persönlichen Vereinigung/GOttes Sohn genennet werden.)
36 Und sihe/ (nimm zur Stärckung deines Glaubens diß Waar.
Zeichen/) Elisabeth (deß alten Priesters Zachariä Weib) deine
Gefreundte (die dir mit Blut=Freundschafft/wegen deß Mütter=
lichen Geschlechts aus dem Stamm Juda verwandt/) ist auch
schwanger mit einem Sohn in jhrem Alter / und ge=
het jetzt im sechsten Mond/ (es ist jetzt der sechste Mond/ daß
sie schweres Fusses gehet.)
37 Die im Geschrey (bißher gewesen) ist/daß sie unfrucht. 1.B.Mos.18 14.
bar sey/denn bey GOtt ist kein Ding unmüglich. Jer.42/17. Zach.8.6.
38 Maria aber sprach : Sihe/ ich bin deß HERRN
Magd / (zum Dienst und Willen GOttes gantz ergeben/) mir
geschehe wie du gesagt hast / (welches waren Wort deß
Glaubens/ der Demuth und deß Gehorsams.) Und der Engel
schied von jhr.

IV. Die Reise Mariä zu Elisabeth. Evangelium am Tage Mariä Heimsuchung.

39 MAria aber stund auff (machte sich auff) in den Ta=
gen/ (bald nach derselben Zeit / da der Engel mit jhr geredt
hatte/) und gieng auff das Gebirge (welches im Jüdischen

Lande gelegen war/ Jos.15.v.48.57. Da Zacharias und Elisabeth
wohneten) endlich/ (nicht langsam noch schläfferig/ sondern eilfer-
tig und hurtig/) zu der Stadt Juda/ (gen Hebron im Stamm
Juda gelegen.)
40 Und kam in das Hauß Zacharias/ und grüsset Eli-
sabeth. (Diese Reise hat Maria auff sich genommen/ auff daß sie
jhrer Muhmen Elisabeth andeutete/ was der Engel mit jhr geredet/
auch jhren Glauben stärckete / und bey damaligem Zustand jhrer
schwangern alten Muhmen zur Hand gienge.)
41 Und es begab sich / alß Elisabeth den Gruß Ma-
riæ hörete/ hüpffet das Kind in jhrem Leibe/ (Johannes/
mit welchem Elisabeth schwanger gieng / bewegte sich im Leibe seiner
Mutter/ nicht natürlicher Weise/ sondern durch Antrieb und Wür-
ckung deß H. Geistes/ welcher die Gegenwart deß Messiæ/ der im Lei-
be der Jungfrauen Mariæ allbereit empfangen war/ jhm zu erkennen
gab/ und jhn darzu bewegte/ daß er mit seinem Hupffen denselben grüs-
sete/ welchen er mit seiner Stimme noch nicht grüssen kunnte.) Und
Elisabeth ward deß H. Geistes voll / (mit neuen sonder-
baren Gaben deß H. Geistes erfüllet.)
42 Und riefflaut / (für grosser Freude deß Geistes /) und
sprach: Gebenedeyet bist du/ (*H. Luth. Auff Teutsch also:
Gelobet bist du/ vers.28.*) unter den Weibern/ und gebene-
deyet ist (noch viel mehr) die Frucht deines Leibes / (welche
ist der Messias/ und verheissene Saame Abrahams/ in dem alle Völ-
cker auff Erden mit allerley geistlichem Seegen in himmlischen Gü-
tern sollen geseegnet / und vom Fluch deß Gesetzes erlöset werden/
1.B.Mos.12.v.3. Cap.18.v.18. Cap.22.v.18. Cap.26.v.4. Cap.
28.v.14. Gal.3.v.13.14. Eph.1.v.3.)
43 Und woher kommt mir das/ (diese grosse Gnade und Eh-
re/) daß die Mutter meines HERRN / (meines Erlö-
sers/ Mittlers und Heylandes Christi) zu mir (unwürdigen Men-
schen) kommt?
44 Sihe / da ich die Stimme deines Grusses hörete/
hüpffet mit Freuden das Kind in meinem Leibe/ (über
der Gegenwart deß Messiæ.)
45 Und O seelig bist du! die du geglaubet hast/ (der son-
derbaren Verheissung GOttes / welche der Engel dir kund gethan/)
denn es wird vollendet (erfüllet) werden/ was dir gesagt
ist von dem HERRN.
46 Und Maria sprach: Meine Seel erhebt (lobet und
preiset höchlich) den HERRN.
1. Sam. 2/1. Hab. 4/18. 47 Und mein Geist freuet sich (alle meine innerliche Sinn
und Kräffte freuen sich) GOTTES meines Heylandes/
(Christi/ welcher waarer GOtt/ und auch mein Heyland und Seelig-
macher ist.)
1. B. Mos. 29/32. 48 Denn Er hat seine elende (niedrige und verachtete) Magd
(mit Gnaden) angesehen/ Sihe/ von nun an werden mich
seelig (glückseelig) preisen alle Kindes Kind/ (alle Nachkom-
men unter allen Völckern und Geschlechten biß ans Ende der Welt.)
49 Denn Er hat grosse Dinge an mir gethan / der da
mächtig ist/ und deß Name heilig ist.
50 Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und
für/ bey denen/ die jhn fürchten.
51 Er übet Gewalt (thut grosse und mächtige Thaten) mit
seinem Arm / (durch seine Göttliche Krafft und Allmacht/ Psal.
89.v.14.) und zerstreuet (wie Stoppeln vom Wind zerstreuet
werden / Psalm 1. v.4.) die hoffärtig sind in jhres Hertzen
Sinn.
Sir. 10/16. c. 11/5.6. 52 Er stösset die Gewaltigen (die sich jhrer Gewalt überhe-
ben) vom Stuhl/ (von jhrer Gewalt und Hoheit herunter/) und
erhebet die Elenden/ (die Niedrigen und Demüthigen.)
1. B. Sam. 2/5. Psal. 34/11. Off. Johan. 3/17. 53 Die Hungerigen (welche hungert nach der Gnade GOttes
in Christo/ Matth. 5.v.6.) füllet Er (überschüttet sie reichlich) mit
(leiblichen und zuförderst geistlichen) Gütern / und lässet die
Reichen leer/ (welche an verdienstlichen Wercken reich seyn wol-
len/ die verwirfft Er/ und lässet sie dahin fahren/ daß sie nicht erlangen/
was sie suchen und begehren.)
Esa. 41/8.9. 54 Er dencket der Barmhertzigkeit / und hilfft seinem
Diener Jsrael auff/ (dem Jsraelitischen Volck und der gantzen
Christlichen Kirchen/ so jhm dienet/ reichet Er seine hülffliche Hand/
und richtets von der Erden wiederumb auff.)
55 Wie Er geredt (verheissen) hat unsern Vätern/ Abra-
ham und seinem Saamen (seinen Nachkommen) ewiglich.

56 Und Maria bleib bey jhr (jhrer Muhmen Elisabeth) bey
drey Monden / darnach (ehe denn noch Elisabeth ins Kind-
Bett kam/) kehrete sie wiederumb heim.

V. Die Geburt Johannis/ und was sich dabey begeben. Evangelium am S. Johannis deß Täuffers Tag.

57 UNd Elisabeth kam jhre Zeit/ daß sie gebären sollt/
und sie gebar einen Sohn.
58 Und jhre Nachbarn und Gefreundten höreten/
daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an jhr gethan
hatte/ und freueten sich mit jhr.
59 Und es begab sich am achten Tage/ kamen sie/ (die/
so die Beschneidung verrichten/ und derselben beywohnen wollten/ in
Zachariæ Hauß /) zu beschneiden (nach dem Gesetz GOttes/
1.B.Mos.17.v.10.) das Kindlein/ und hiessen jhn nach
seinem Vater/ Zacharias.
60 Aber seine Mutter antwortet und sprach/ (aus Ein-
gebung deß H. Geistes/ v.41.) Mit nichten / sondern er soll
Johannes heissen.
61 Und sie sprachen zu jhr: Jst doch niemand in deiner
Freundschafft/ der also heisse.
62 Und sie winckten seinem Vater (Zachariæ/ welcher nicht
allein stumm/ sondern auch taub war/) wie er jhn (sein Söhnlein)
wollt heissen lassen.
63 Und er fodderte ein Täfelein / (darauff er den Namen
zeichnete/) schreib und sprach (zugleich/ als der nunmehr wieder
redend wurde:) Er heisset (ist allbereit von dem Engel genennet)
Johannes. Und sie verwunderten sich alle/ (daß Zacha-
rias und Elisabeth über dem Namen deß Kindes so einig waren/ und
daß Zacharias eben zu der Zeit wieder redend wurde.)
64 Und alßbald (da Zacharias den Namen seines Söhnleins
zugleich auffzeichnete und ausredete/) ward sein Mund (der
zuvor stumm gewesen) auffgethan/ und redete/ und lobete
GOTT.
65 Und es kam eine Furcht (von wegen dieses Wunderwercks)
über alle Nachbarn / und diß Geschicht ward alles
ruchtbar auff dem gantzen Jüdischen Gebirge.
66 Und alle die es höreten/ nahmens zu Hertzen/ und
sprachen: Was meynest du will aus dem Kindlein
werden? Denn die Hand deß HERRN (GOttes son-
derbare Gnade/ Hülffe/ Krafft und Seegen) war mit jhm.
67 Und sein Vater Zacharias ward deß Heil. Geistes
voll/ (v.41.) weissaget / (propheceyete von der Geburt / Ampt
und Reich deß Messiæ / und erklärete / was in der Schrifft hiervon
war geweissaget worden/) und sprach:
68 Gelobet sey der HERR/ der GOtt Jsrael/ (welcher
mit dem Jsraelitischen Volck einen Gnaden-Bund auffgerichtet/
und jhnen die Verheissung gethan / daß der Messias aus jhrem Ge-
schlecht soll geboren werden/ welchen auch das Jsraelitische Volck für
den einigen waaren GOtt erkennet / ehret und anbetet/) denn Er
1. B. Sam. 2/10. Ps. 89/25. Ps. 132/17. Ez. 29/21. hat besucht (gnädig und Väterlich heimgesucht) und erlöset
(wird durch Christum bald und gewiß erlösen) sein Volck.
69 Und hat uns auffgericht ein Horn deß Heyls / (das
heylwärtige / starcke und ewig beständige Reich deß Messiæ /) in
dem Hause seines Dieners David/ (welcher Messias und
König aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch herkommet/ und
sein Reich in dem geistlichen Hause Davids/ das ist/ in der Christlichen
Kirchen führet.)
70 Alß er vor Zeiten geredt (zuvor verkündiget und verheis-
sen) hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.
71 Daß er uns errettet (erretten wollte) von unsern Fein-
den/ (zuförderst von Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle/) und von
der Hand (Macht und Gewalt) aller die uns hassen.
72 Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern/
(nach seiner purlautern Gnad und unverdienten Barmhertzigkeit
mit unsern Vorfahren handelte /) und gedächte an seinen
heiligen Bund / (den Er mit jhnen gemacht/ und versprochen/
daß Er jhr gnädiger GOtt seyn / und den Messiam aus jhrem Ge-
schlecht wollte lassen geboren werden.)
1. B. Mos. 22/16. 17.18. Heb. 6/13. 73 Und an den Eyd/ den Er geschworen hat (in Auffrich-
tung dieses Gnaden-Bundes) unserm Vater Abraham/
uns zu geben/ (daß Er uns den Messiam senden/ und also seinen
Bund und Eyd zu unser Zeit erfüllen wollte.)
74 Daß wir erlöset aus der Hand unser Feinde/ jhm
dieneten ohne Furcht (mit ruhigem Gewissen und frölichem
Hertzen) unser Lebenlang.

In


Visscher excu.



Luce Capit. 2. vers. 7.

75 In Heiligkeit (gegen GOtt) und Gerechtigkeit/(gegen dem Nächsten/) die jhm gefällig ist.

76 Und du Kindlein (Zacharias wendet sich nunmehr von Christo zu Johanne desselben Vorläuffer/) wirst ein Prophet deß Höchsten heissen / (du wirst nicht ein solcher Prophet seyn / wie die Propheten Altes Testaments gewesen/ welche lange Jahr vorher von der Zukunfft deß Messiæ geweissaget haben/ sondern du wirst auff den gegenwärtigen Messiam/ den Sohn GOttes deß Allerhöchsten mit Fingern weisen/Joh.1.v.29.36.) Du wirst für dem HERRN (dem Messia) hergehen / daß du seinen Weg bereitest/(v.17.)

77 Und Erkänntniß deß Heyls gebest seinem Volck (damit du das Volck GOttes durch deine Predigt zur seeligmachenden Erkäntniß Christi bringest/) die da ist in Vergebung jhrer (der Menschen) Sünden/ (*H. Luth. Daß sie wissen sollen/ wie sie seelig werden müssen/nicht durch die Wercke deß Gesetzes/sondern durch Vergebung der Sünde.*)

78 Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes / (davon sich gleichsam sein Hertz für mitleidender Liebe gegen uns arme elende Menschen umbwendet / Jer. 31. v. 20.) durch welche uns besucht hat der Auffgang aus der Höhe/ (Christus/welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal.4.v.2. und der HErr vom Himmel/ 1.Cor.15.v.47. *H.Luth. Christus nach der Gottheit ist der Auffgang in der Höhe vom Vater.*)

Esa.9/2.

79 Auff daß Er erscheine denen/(daß Er die jenigen erleuchte und erquicke/) die da sitzen im Finsterniß (der Sünden / und der Unwissenheit in Göttlichen Sachen) und Schatten deß Todes/(in Furcht und Schrecken deß ewigen Todes/)und richte unsere Füsse auff den Weg deß Friedes/ (daß Er uns Mittel und Wege zeige / wie wir Friede mit GOtt und in unserm Gewissen haben/ und endlich auch den ewigen Himmels-Frieden erlangen mögen.)

Matth.3/1 Luc.3/1.

80 Und das Kindlein (das Söhnlein Zachariæ und Elisabeth) wuchß und ward starck im Geist/ (nahm zu an den Gaben deß Heiligen Geistes/der es je länger je mehr stärckete/) und war (nach dem Johannes aus seinen kindlichen Jahren getreten/ hielt er sich auff/ und führete ein nüchtern und eingezogen Leben) in der Wüsten / biß daß er sollt (auff empfangenen Befehl GOttes) herfür treten (sein Predig-Ampt anzufahen) für das Volck Israel.

Nutz.

I. Der heiligen Schrifft Zweck ist / daß wir gewissen Grund erfahren und haben mögen der Lehre/ dadurch wir die ewige Seeligkeit erlangen/ v.3.4. II. L. Daß der Priester und Ehestand/ nebenst rechtschaffener Gottgefälligen Frömmigkeit / wol beysammen stehen können / ist aus Zachariæ deß Priesters Exempel zu sehen/ vers. 5/6.8. III. L. Von dem kündlich grossen gottseligen Geheimniß/ daß der Sohn GOttes wahrer Mensch worden/ vom Heiligen Geist empfangen/ und von der Jungfrauen Maria geboren/ v.31—35. IV. L. Daß wir uns GOttes unsers Heilandes / der so grosse Dinge in dem Werck der Erlösung an uns gethan hat/ von Hertzen freuen sollen/ v.47—49. V. L. Weil wir durch Christum von allen Feinden erlöset / sollen wir jhm (zur schuldigen Danckbarkeit) unser Lebenlang dienen / in Heiligkeit und Gerechtigkeit/die jhm gefällig ist/v.74/75.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von der Geburt Christi/und wie sie offenbaret worden. II. Von der Beschneidung Christi. III. Von der Darstellung deß Kindleins im Tempel/und was sich darbey im Tempel mit Simeone und Hanna begeben. IV. Von der Disputation deß zwölff-Jährigen Knabens JEsu mit den Lehrern im Tempel/rc.

I Von der Geburt Christi/ und derselben Offenbarung Evangelium am H. Christ-Tage/als in der ersten Christmesse.

1 ES begab sich aber zu der Zeit / (alß es mit Maria zur Geburt sich nahete /) daß ein Gebot von dem (andern Römischen) Käiser Augusto ausgieng/ daß alle Welt / (alle Unterthanen deß Römischen Reichs) geschätzt (jhre Namen und Vermögen auffgeschrieben / und auff ein jedes Haupt ein genanntes Geld / nach jedes Vermögen und Geschlecht/geleget) würde.

2 Und diese Schatzung war die allererste / (die über alle Unterthanen deß Römischen Reichs / und demnach auch über das Jüdische Land gieng/)un̄ geschach zu der Zeit/da Cyrenius (sonst auch Quirinus genannt / Römischer) Land-Pfleger in Syrien war / (darein auch damals das Jüdische Land gehörete.)

3 Und jederman gieng / (machte sich auff/) daß er sich schätzen liesse/ein jeglicher in seine Stadt/ (in die Haupt-Stadt seines Geschlechts und Stammes/daraus er bürtig war.)

4 Da machte sich auch auff Joseph / (Christi Pfleg-Vater) aus Galilæa/ aus der Stadt Nazareth / (darinnen er dazumal sammt Maria seiner Vertrauten wohnete /) in das Jüdische Land / zur Stadt David / (darinnen David der König geboren war /) die da heisset Bethlehem / darumb daß er von dem Hause und Geschlechte David war.

1.Sam.16/1 Joh.7/42.

5 Auff daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weib/ die war schwanger / (von dem Heiligen Geist/ Matth.1.vers.18. Diese seine Vertraute hat Joseph mit sich gen Bethlehem nehmen wollen/ weil die treue Vorsorge Mariæ und jhres Kindes jhm vom Engel war anbefohlen worden / Matth. 1.v.20.24.)

6 Und alß sie daselbst (zu Bethlehem) waren / kam die Zeit/ daß sie (Maria) gebären sollte.

7 Und sie gebar jhren ersten Sohn/ (Christum/vor welchem und nach welchem sie kein Kind mehr geboren/) und wickelt jhn (so gut sie dazumal in der Fremde kunnte) in Windeln/und legte jhn in eine Krippen/ denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge/ (wegen grosser Menge der anwesenden fremden Gäste.)

8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde/bey den (Vieh-) Hürden/die hüteten deß Nachts jhrer Heerde.

9 Und sihe deß HERRN Engel trat zu jhnen / (schwebete über jhnen in der Lufft/) und die Klarheit (die himmlische Majestät und Herrlichkeit / in Gestalt eines hellen klaren Liechtes/) deß HERRN (Christi deß HERRN/ so zu Bethlehem geboren war/) leuchtet umb sie / und sie furchten sich sehr.

10 Und der Engel sprach zu jhnen: Fürchtet euch nicht/ Sihe/ (merckets wol/was ich sagen will/) ich verkündige euch grosse Freude/ die allem Volck (allen Menschen auff Erden/ Jüden und Heyden) widerfahren wird.

11 Denn euch ist heute (in dieser Nacht) der Heyland geboren/welcher ist Christus der HERR/in der Stadt David/ (zu Bethlehem/ in Davids Vater Lande/ ist der Messias und HErr Himmels und der Erden geboren.)

12 Und das habt zum Zeichen/(darbey sollt jhr jhn zu Bethlehem erkennen/) jhr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt/ und in einer Krippen liegen.

13 Und alßbald war da bey dem Engel (es erschiene nebenst diesem Engel / im Felde bey Bethlehem) die Menge der himmlischen Heer Schaaren/(eine grosse Menge der heiligen Engel/ in Gestalt einer Kriegs-Schaar /) die lobeten GOtt/ (wegen der Geburt deß Messiæ/) und sprachen:

14 Ehre sey GOTT in der Höhe / und Friede auff Erden/(Friede zwischen GOtt und den Menschen/welchen Christus stifften wird /) und den Menschen ein Wolgefallen / (*H. Luth. Daß die Menschen davon Lust und Liebe haben werden gegen GOtt / und unter einander / und dasselb mit Danck annehmen/und darüber alles mit Freuden lassen und leiden.* GOtt wird nunmehr umb Christi willen an den Menschen ein Wolgefallen haben / und sie werden hinwiederumb auch an jhm Wolgefallen haben.)

Evangelium in der andern Christ-Messe.

15 Und da die Engel von jhnen gen Himmel fuhren/ sprachen die Hirten unter einander : Lasset uns nun gehen gen Bethlehem / und die Geschichte sehen/ (selbst in Augenschein nehmen/) die da geschehen ist/ die uns der HERR (GOtt selber durch die heiligen Engel) kund gethan hat.

16 Und sie kamen eilend / (für grosser Freude / und sehnlichem Verlangen den Messiam zu sehen/) und funden (zu Bethlehem im Stall) beyde Mariam und Joseph/darzu das Kind (das Christ-Kindlein) in der Krippen liegen.

17 Da sie es aber gesehen hatten / breiteten sie das Wort aus / welches zu jhnen von dem Kinde gesagt war/ (daß/nach der Engel Zeugniß/der Messias und Heyland der Welt nunmehr geboren wäre.)

18 Und alle/für die es kam/ wunderten sich der Rede/ die jhnen die Hirten gesagt hatten.

19 Maria aber behielt alle diese Wort / (was die Engel von Christo jhrem Söhnlein gezeuget / und sie von den Hirten gehört hatte /) und bewegte sie in jhrem Hertzen / (sie hielt

gegen einander / was der Engel Gabriel / jhr von diesem Kinde ver-
kündiget / und was die Hirten von dem Engel gehöret hatten / und
befand/daß beydes dahin gieng/ daß dieses Kindlein der Sohn GOt-
tes/und der verheissene Messias sey.)
20 Und die Hirten kehreten wieder umb / (von Bethle-
hem/) preiseten und lobeten GOTT/ umb alles/ das
sie gehöret und gesehen hatten/(daß sie alles also gefunden/)
wie denn zu jhnen gesagt war/ (wie es jhnen die Engel ver-
kündiget hatten.)

II. Beschneidung Christi. Evangelium am H. Neue JahrsTag.

21 UNd da acht Tage (nach der Geburt Christi) umb wa-
ren/daß das Kind (Christus/ nach dem Gesetz 1.B.Mos.
17.v.12.3.B.Mos.12.v.3.) beschnitten würde/ (Weil das
Gesetz von der Beschneidung nur allein die jenigen Menschen an-
gehet / welche in Sünden empfangen und geboren werden / so war
dannenhero CHristus diesem Gesetz vor seine Person nicht unter-
worffen/ Er hat sich aber umb unsert willen gantz freywillig unter das
Gesetz gethan/ auff daß Er uns/ die wir unter dem Gesetz waren/ er-
lösete/und wir die Kindschafft empfiengen / Gal.4.v.4.5. und sind
die heilige Bluts Tropffen/welche Er in der Beschneidung vergossen/
gleichsam das Angeld unserer Erlösung gewesen/da Er sich verpflich-
tet/ zu seiner Zeit völligen Abtrag und Zahlung zu leisten/ hiernechst
hat Er mit solcher seiner Beschneidung erweisen wollen / daß Er ein
waarer Mensch/und aus Abrahä Geschlecht geboren sey/)da ward
sein Name genennet JEsus / welcher genennet war
von dem Engel (Gabriel) ehe denn Er in Mutter-Leib
empfangen ward.

Matt.1/21. Luc.1/31. &c.

III. Darstellung deß Kindes JESU im Tempel/ und was mit Simeon und Hanna vorgangen. 3.B.M.12/4 Evangelium am Tag Purificationis Mariæ.

22 UNd da die Tage jhrer (Christi und Mariä) Reini
gung nach dem Gesetz Mosi kamen / (denn ob zwar
CHristus / als ohne Zuthuung eines Mannes/ im Jungfräulichen
Leib Mariä empfangen / und rein von allen Sünden / diesem Ge-
setz nicht unterworffen war / jedoch hat Er sich demselben gleichfalls
freywillig untergeben wollen/ als das Lämmlein GOttes / welchem
die Sünde der gantzen Welt auffgeladen / Johan.1.v.29.) brach-
ten sie (die Eltern Christi) jhn gen Jerusalem / auff daß
sie jhn (als den Erst-Gebornen/der dem HErrn heilig war/) dar-
stelleten dem HERRN.

2.B.Mos. 13/2. c.22/29. c.34/20.

23 Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz deß HErrn:
Allerley Männlein (von Menschen und Vieh/) das zum
ersten die Mutter bricht/(geboren wird/) soll dem HErrn
geheiliget heissen / (daß es entweder zum GOttes Dienst ge-
braucht/oder mit Gelde wieder gelöset werde.)

4.B.Mos.8/17. c.18/15.16. 3.B.Mos. 12/8.

24 Und daß sie gäben das Opffer (zur Reinigung der Kind-
Betterin/ und jhres Kindes/) nach dem gesagt ist im Gesetz
deß HErrn/ ein paar Turtel-Tauben/oder zwo junge
Tauben/ (für die armen Kind-Betterinnen.)
25 Und sihe/ ein Mensch war zu Jerusalem/ mit Na-
men Simeon/und derselbe Mensch war fromm(durch
den Glauben an den Messiam gerecht/) und Gottsfürchtig/
und wartet (mit sehnlichem Verlangen) auff den Trost Is-
rael/ (auff die Zukunfft deß Messiä / dessen sich alle Glaubigen / als
geistliche Israeliten/zu trösten haben/) und der H. Geist war
in jhm / (Er hatte nicht allein die Gaben deß Heil. Geistes zum
Christenthum gehörig/ sondern auch die Gabe zu weissagen/ und zu-
künfftige Dinge zu verkündigen.)

Jer.14/8. Hag.2/8.

26 Und jhm war eine Antwort worden von dem Hei-
ligen Geist/ er solte den Tod nicht sehen / (nicht ehe ster-
ben/) er hätte denn zuvor den Christ deß HErrn (den
Messiam im Fleisch/als den Gesalbten GOttes) gesehen.
27 Und kam aus Anregung deß Geistes in den Tem-
pel. Und da die Eltern (Maria die leibliche Mutter / und
Joseph der Pfleg-Vater Christi/) das Kind JEsum in den
Tempel brachten / daß sie für jhn thäten / wie man
(bey der Reinigung der Kind-Betterinnen samt jhren Kindern/und
bey Darstellung der Erst-Gebornen) pflegte / nach dem Ge-
setze.
28 Da nahm er jhn auff seine Arm/ und lobete GOtt
und sprach:
29 HErr/nun lässest du deinen Diener im Friede (aus
diesem Leben/als aus einem Kercker) fahren/ (*H.Luth. Das ist/
nun will ich frölich sterben/*) wie du gesagt hast/(ich soll den Tod
nicht sehen/ich hätte denn zuvor den Christ deß HErrn gesehen/v.26.)
30 Denn meine Augen (deß Leibes und deß Glaubens) haben
deinen Heyland gesehen/ (nemlich denselben Heyland/)

31 Welchen du bereitet (verordnet) hast für allen Völ-
ckern / (jhn denselben durch die Predigt deß Evangelii für Augen
zu stellen / daß sie durch sein Erkänntniß die Gerechtigkeit und ewige
Seeligkeit erlangen.)

Esa.42/6. c.49/6. Ap.Gesch. 13/47.

32 Ein Liecht zu erleuchten (durch sein Evangelium zu bekeh-
ren und zu erneuren) die Heyden / und zum Preiß deines
Volcks Israel/ (daß Er den Kindern Israel zu sonderbaren Eh-
ren aus jhrem Geschlecht nach dem Fleisch geboren / unter jhnen ge-
wohnet/ gelehret/ Wunder gethan/ und seine Gnade am ersten jhnen
angeboten/ in welchem auch die Glaubigen/ als geistliche Israeliten/
jhren einigen Ruhm und Preiß für GOtt suchen und finden.)

Evangelium am Sonntag nach dem ChristTag.

33 Und sein Vater (Joseph sein Pfleg-Vater) und Mutter
(Maria) wunderten sich deß/das von jhm geredt ward/
(von Simeon/und zuvor den Engeln und Hirten.)
34 Und Simeon seegnet sie (Er wünschte den Eltern deß
HErrn Christi/ und jhrem Söhnlein/Seegen und alle Wolfahrt/)
und sprach (unter andern/aus Prophetischem Geist/) zu Ma-
ria seiner Mutter: Sihe/ dieser wird gesetzt (aus GOt-
tes gerechtem Gericht) zu einem Fall / (an welchem sich die Un-
glaubigen ärgern/ in Sünde/ und aus der Sünde in GOttes Zorn
und Ungnade/ auch zeitliche und ewige Straffe fallen werden/ daran
aber weder GOTT der HERR/ noch CHristus schuldig ist/sondern
die Menschen selber durch jhre muthwillige Boßheit und Wider-
setzlichkeit/) und Aufferstehen vieler in Israel/(daß sich viel
arme gefallene Sünder/ unter Jüden und Heyden / an jhn und sein
Verdienst mit waarem Glauben halten und auffrichten / und also
bekehret/für GOtt gerecht und seelig werden/) und zu einem Zei-
chen / (Ziel und Zweck/) dem widersprochen wird / (wider
welches Person und heiliges Evangelium beydes Tyrannen und Kä-
tzer jhre Blut-dürstige Anschläge und GOttes-Lästerungen / mit
grossem Ernst und Eyfer richten werden/Christus sollte jhnen ein Zei-
chen seyn/ nach welchem sie eileten/ wie die Wett-Läuffer/ nach dessen
Geboten sie einher giengen/wie die Wanders-Leute/unter dessen Fähn-
lein sie stritten / wie geistliche Ritter / aber durch jhre eigne Schuld
wird Er jhnen ein Zeichen/dem sie widersprechen.)

Ap.Gesch. 28/22.

35 Und es wird ein Schwert durch deine Seele drin-
gen/ (wenn du Maria/dieses deines Sohns Leiden und Marter am
Creutz mit Augen ansehen wirst / so wird dir solches wie ein scharff
Schwert durch die Seele/Marck und Bein hindurch dringen/) auff
daß vieler Hertzen Gedancken offenbar werden/(GOtt
wirds geschehen lassen / daß dieser dein Sohn gemartert und gecreu-
tziget werde/damit es offenbar und bekant werde/ wie beydes die Gott-
losen und Glaubigen gegen jhm gesinnet seyn.)
36 Und es war eine Prophetin/ Hanna (genennet/) eine
Tochter Phanuel / vom Geschlecht Aser/ (welches ohne
Zweiffel dazumal ein bekannt Geschlecht im Volck GOttes gewesen/)
die war wol betaget/(eines ehrlichen Alters/) und hatte ge-
lebt sieben Jahr mit jhrem Manne/ nach jhrer Jung-
frauschafft/(sie hatte länger nicht denn sieben Jahr im Ehestande
gelebt/nach dem sie jhr Mann geheyrathet.)
37 Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig
Jahren / (sie war überall vier und achtzig Jahr alt/) die kam
nimmer vom Tempel/(ließ sich zu keiner Zeit/wenn der GOt-
tes-Dienst im Tempel verrichtet wurde / von Besuchung desselben
durch Häußliche Geschäffte abhalten/) dienete GOtt mit Fa-
sten (nicht als wenn solch jhr öffters Privat-Fasten/ an und für sich
selbst/ ein wesentliches Stück deß GOttes-Diensts/ sondern weil es
ein bequemes Hülffs-Mittel darzu gewesen/) und Beten/ Tag
und Nacht/(frühe und spat.)
38 Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde/
(da JEsus in Tempel gebracht / und von Simeon erkannt wurde/)
und preisete den HERRN/ (sie machte gleichsam den an-
dern Chor GOtt zu loben/und da es Simeon gelassen/fieng sie es an/
und vollführet den Preiß GOttes/) und redete von jhm zu
allen / die da auff die Erlösung zu Jerusalem (so durch
den Messiam geschehen sollte) warteten. (v.25.)

Marc.15/43.

39 Und da sie (Maria und Joseph) es alles (was zur Reini-
gung Mariä und jhres Söhnleins / ingleichem zur Darstellung des-
selben gehörete/) vollendet hatten / nach dem Gesetz deß
HERRN/ kehreten sie (von Jerusalem) wieder in Gali-
läam/ zu jhrer Stadt Nazareth.

Luc.1/80.

40 Aber das Kind wuchß/(nahm zu an den Gaben deß Leibes
und Gemüts/in seiner heiligen Menschheit/) und ward starck im
Geist/

Geist/ (an den gemeinen und endlichen Gaben deß H. Geistes/) voller (Göttlicher und unendlicher / durch die Persönliche Vereinigung jhm nach seiner Menschlichen Natur mitgetheileten) Weißheit/ und GOttes Gnade war bey jhm/ (man sahe augenscheinlich / daß GOTT mit sonderbaren Gnaden bey diesem Kinde wohnete.)

2.B Mos. 23.15.17. 5.B.Mos. 16.16.

41 Und seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auff das Oster-Fest / (dasselbige nach GOttes Ordnung mit zu feyren.)

IV. Wie das Kind JEsus verloren/und im Tempel wieder funden worden. Evangelium am 1. Sonntag nach Epiphania.

42 UNd da Er (der HERR JEsus) zwölff Jahr alt war/ giengen sie (die Eltern mit jhrem Kinde JEsu) hinauff gen Jerusalem nach Gewohnheit deß Festes.

43 Und da die Tage (zur Oster-Feyer bestimmt/ nemlich die sieben Tage der ungesäurten Brot/ 2.B.Mos.34.v.18.) vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / bleib das Kind JEsus zu Jerusalem/ und seine Eltern wustens nicht/ (daß es dahinden blieben wäre.)

44 Sie meyneten aber / (alß sie das Kind misseten/) Er wäre unter den Geferten / (so von Nazareth in grosser Anzahl mit jhnen hinauff gezogen / und noch dahinden waren /) und kamen (zogen zurücke) eine Tag-Reise (weit/) und suchten jhn unter den Gefreundten und Bekannten.

45 Und da sie jhn nicht funden / giengen sie wiederum gen Jerusalem/ und suchten jhn.

46 Und es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie jhn jm Tempel sitzen/ mitten unter den Lehrern / daß Er jhnen zuhörete / (wie sie GOttes Wort erkläreten/) und sie fragte/ (nicht/ daß Er jhres Unterrichts bedurfft hätte/ sondern daß Er Gelegenheit hätte/ sie zu unterrichten.)

47 Und alle die jhm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort / (über seiner hochverständigen Antwort / über der Weißheit / die in seiner Antwort sich sehen ließ.)

48 Und da sie (seine Eltern) jhn sahen / entsatzten sie sich/ (verwunderten sich zum höchsten drüber/ was das bedeutete/ daß ein solch Kind sich hätte unterstehen dürffen / mit den allergelehrtesten Männern von solchen hohen und wichtigen Sachen zu reden/) und seine Mutter sprach zu jhm: Mein Sohn/ warumb hast du uns das gethan? (daß du uns mit deinem zurücke bleiben so grosse Sorge und Angst gemacht hast/) Sihe/ dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht.

Joh.4/34. c.17/4.

49 Und Er sprach zu jhnen: Was ists/ daß jhr mich gesucht habt? (was hat es deß Suchens bedürfft?) Wisset jhr nicht/ daß Ich seyn muß in dem / das meines Vaters ist? (daß Ich dessen muß abwarten/ was mir mein Himmlischer Vater auffgetragen hat.)

50 Und sie verstunden das Wort nicht/ das Er mit jhnen redet.

51 Und Er gieng mit jhnen hinab / und kam gen Nazareth/ und war jhnen unterthan/ (Er thät/ was Vater und Mutter jhn hiessen / und Er jhnen zu Gefallen thun konnte/) Und seine Mutter behielt alle diese Wort in jhrem Hertzen. (v.19.)

52 Und JEsus nahm zu an Weißheit/ Alter / (Statur/ Länge und Grösse/) und Gnade bey GOtt und den Menschen/ (v.40. Er war ein liebes/ holdseeliges und jederman angenehmes Kind / welches also durch GOttes sonderbare Gnade geschach.)

Nutz.

I. T. Daß Christus nicht den Engeln/ sondern uns Menschen/ und zwar allen/ zu gut geboren/ v.10/11. II. T. Der Name JEsus heisset so viel als ein Heiland oder Helffer / weil uns durch sein heiliges Verdienst von deß Teufels und der Höllen Gewalt geholffen / und das ewige Heil den Glaubigen geschencket wird/ v.21. III. L. Daß der Gottsfürchtigen Tod eine Friedefahrt sey/ dadurch sie in das ewige Leben mit Simeon kommen/ v.29. IV. V. Weil Christus der Sohn GOttes selbst seiner Mutter und Pflegvater unterthan und gehorsam gewesen / sollen vielmehr alle andere Menschen-Kinder jhren Eltern unterthan und gehorsam seyn/ v.51.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Handelt von dem Ampt und der Lehr Johannis deß Täuffers. II. Die Tauffe Christi. III. Sein Geschlecht-Register.

I. Vom Ampt und Lehr Johannis deß Täuffers.

1 IN dem funffzehenden Jahr deß (Römischen) Käiserthums Käisers Tiberii / (welcher der dritte Römische Käiser gewesen / vom Julio an zu rechnen/) da Pontius Pilatus Land-Pfleger in Judäa war/ (von den Römern zum Regenten über das Jüdische Land gesetzt /) und Herodes (mit dem ZuNamen Antipas / ein Sohn Herodis deß Grossen/ welcher Ascalonita genannt wurde/) ein VierFürst in Galiläa/ (welcher ein Theil deß Jüdischen Landes/ nemlich Galilæam / beherrschete /) und sein Bruder Philippus ein VierFürst in Ituräa/ und in der Gegend Trachonitis / und Lysanias (der Sohn Ptolemæi/) ein VierFürst zu Abilene/ (an den Grentzen deß Jüdischen Landes.)

2 Da Hannas und Caiphas (wechsel-Weise/ Johan.11. v.49.) Hohe-Priester waren / da geschach der Befehl GOttes zu Johannes/ Zacharias Sohn / (daß er sein Ampt mit Lehren und Tauffen anfahen sollte) in der Wüsten/ (am Jordan/ da er sich auffhielt.)

Jos.15/61.

Matth.3/1. Marc.1/4.

3 Und er kam in alle Gegend umb den Jordan/ und predigte die Tauffe der Busse/ (daß man sollte Busse thun/ und sich tauffen lassen/) zur Vergebung der Sünden / (dieselbe zu erlangen.)

Esa.40/3. Matth.3/3. Marc.1/3. Joh.1/23.

4 Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede (der Weissagung) Esaias deß Propheten / der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers (eine ruffende Stimme/) in der Wüsten / (welche also lautet:) Bereitet den Weg deß HERRN / (Messiä/) und machet seine Steige richtig.

5 Alle Thal sollen voll werden / und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden / und was krumm ist / soll richtig werden / und was uneben ist / soll schlechter Weg werden / (es soll durch die Predigt Johannis alles in den Hertzen der Glaubigen durch waare Busse/ Glauben und Bekehrung eben gemacht/ die Hochmüthigen gedemüthiget/ und die Niedergedrückten erhöhet/ und der Gnaden Christi voll werden.)

6 Und alles Fleisch (Jüden und Heyden/ weß Standes/ Alters und Geschlechts sie seyn mögen/) wird den Heyland GOttes (Christum den Messiam) sehen/ (theils mit leiblichen Augen/ theils auch mit den innerlichen Augen deß waaren Glaubens.)

Matth.3/7. c.23/33.

7 Da sprach er (Johannes) zu dem Volck/ das hinaus (an den Jordan) gieng/ daß es sich von jhm tauffen liesse: Jhr (Pharisäer und Schrifft-Gelehrten / die jhr euch mit untermenget/ jhr) Otter-Gezüchte/ (und Kinder deß Teuffels/ Joh.8.v.44. 1.Joh.3.v.8.) Wer hat denn euch geweiset / (die vorstehende Gefahr euch für Augen gestellet/ und dadurch gewiesen/) daß jhr dem zukünfftigen Zorn (GOttes) entrinnen werdet? (Warumb findet jhr euch zu meiner Tauffe/ als wolltet jhr auch durch Busse dem Zorn GOttes entfliehen / da es euch doch kein Ernst / sondern nur lauter Heucheley mit euch ist?)

8 Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Busse/ und nehmet euch nicht für zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater / (wir sind deß Ertz-Vaters Abrahams Geschlecht und Nachkommen/) denn ich sage euch / GOtt kan dem Abraham aus diesen Steinen / (die jhr da für euch liegen sehet) Kinder erwecken.

9 Es ist schon die Axt (deß Göttlichen Zorns und der Straffe) den Bäumen (euch und andern/ die keine gute Früchte der Busse bringen) an die Wurtzel gelegt / welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehauen / und in das Feuer (deß Zorns GOttes und der Höllen) geworffen.

10 Und das Volck fraget jhn/ (Johannem/) und sprach: Was sollen wir denn thun? (damit wir rechtschaffene Früchte der Busse bringen/ und dem Zorn GOttes entfliehen.)

11 Er antwortet / und sprach zu jhnen: Wer zween Röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / und wer Speise hat / thue auch also / (er thue Guts dem dürfftigen Nächsten von dem/ was jhm GOtt an Kleidung/ Speiß und Tranck und andern zeitlichen Gütern bescheret hat/ Esa.58.v.7. Tob.4.v.7. 18. 2.Cor.8.v.14. 1.Joh.3.v.17. Cap.4.v.20.)

12 Es kamen auch die Zöllner / (welche die Zölle im Jüdischen Lande von den Römern umb ein gewiß Geld gekauffet und gepachtet hatten/ und damit sie am Zoll guten Gewinst hätten/ die Leute übersetzten und plackten/) daß sie sich tauffen liessen / und sprachen zu jhm/ (Johanne dem Täuffer:) Meister/ was sollen denn wir thun? (daß wir rechtschaffene Früchte der Busse bringen.)

13 Er sprach zu jhnen: Foddert nicht mehr/ denn (was von den Leuten euch zu nehmen) gesetzt ist.

14 Da fragten jhn auch die Kriegs-Leute und sprachen:

1. B Sam. 12/4.
chen: Was sollen dann wir thun? Und Er sprach zu
jhnen: Thut niemand Gewalt noch Unrecht (*H. Luth.
Gewalt ist öffentlicher Frevel/Unrecht/wenn man mit bösen Tücken
dem andern sein Recht verdrücket/und seine Sache verkehret/*) und
lasset euch benügen an eurem Sold/(welcher euch von eu-
ren Kriegs-Obersten gereichet wird.)
15 Als aber das Volck im Wahn war / und dachten
alle in jhren Hertzen von Johanne / ob er vielleicht
CHristus (der verheissene und nunmehr geleistete Messias)
wäre.
Matt. 3/11. Marc. 1/8. Joh. 1/26.
16 Antwortet Johannes/(alß ers merckte/was man von jhm
hielte/) und sprach zu allen: Jch tauffe euch mit Was-
ser / (welches nicht schlecht Wasser / sondern das Wasser ist mit
GOttes Gebot verfasset/ und mit GOttes Wort verbunden/) Es
kommt aber (es wird bald kommen) ein Stärcker (der seiner
Person und seines Amptes halben weit höher ist / auch mehr gilt und
vermag/als ich/) nach mir/dem ich nicht gnugsam (würdig
und gut gnug) bin / daß ich die Riemen seiner Schuh
aufflöse / (jhm den allerverächtlichsten Dienst leiste/) der wird
euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen/
Ap. Gesch. 1/4. Cap. 2/3.
(Er wird über euer etliche die wunderbaren Gaben deß Heil. Geistes
ausgiessen/welcher in Gestalt der feurigen Zungen am Pfingst-Tage
erscheinen wird.)
17 Jn desselben Hand ist die WorffSchauffel / und
Er wird seine Tenne fegen / und wird den Weitzen in
seine Scheuren samlen / und die Spreu wird Er mit
ewigem Feuer verbrennen. (Wie man das ausgedroschene
Geträidig worffelt / und dadurch den Weitzen auff der Tennen von
der Spreu absondert: Also wird Christus die Glaubigen und Heuch-
ler / so in der äusserlichen Kirchen-Versamlung mit einander ver-
menget sind / hier in diesem Leben durch die Predigt seines Worts/
und dort am Jüngsten Tage vollkömmlich von einander sondern/
und die Glaubigen/als den edlen Weitzen/ in die himmlische Scheu-
re samlen / die Heuchler aber/ als die Spreu / mit dem ewigen Hölli-
schen Feuer verbrennen.)
18 Und viel anders mehr vermahnet und verkündi-
get er dem Volck / (Er vermahnet sie mit vielen andern Wor-
ten zur Busse/ und predigte jhnen auch darneben das Evangelium/
daß Christus vor der gantzen Welt Sünde büssen / und das mensch-
liche Geschlecht mit GOtt versöhnen würde.)
Matt. 14/3. Marc. 6/17.
19 Herodes aber der Vier-Fürst (in Galilæa v. 1.) da er
von jhm (Johanne) gestrafft ward / umb Herodias
willen/seines Bruders (Philippi) Weib / (die er wider alle
Göttliche/ Natürliche und Weltliche Rechte / zur Ehe genommen
hatte/) und umb alles Ubels willen/das Herodes that/
(als welcher ein böses und gottloß Leben führete.)
20 Uber das alles leget er Johannem (der jhn darumb
straffte/) gefangen.
II. Von der Tauffe Christi. Matth. 3/16. 17. Marc. 1/10. Joh. 1/32.
21 UNd es begab sich/da sich alles Volck (vom Johanne)
tauffen ließ/und JEsus auch getauffet war/und
betet/ daß sich der Himel (sichtbarer und wunderbarer Weise)
auffthät.
22 Und der Heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher
Gestalt auff jhn/(den HErrn Christum/) wie eine Taube/
und eine Stimme (deß himmlischen Vaters) kam aus
dem Himmel/die sprach (zu CHRJSTO:) Du bist
mein lieber Sohn / (den Jch von Ewigkeit her aus meiner
Substantz und Wesen gezeuget) an dem Jch Wolgefallen
habe / (und auch an allen / die sich mit waarem Glauben an dich
halten/ Ephes. 1. v. 6. Mit dieser Stimme hat Anfangs der Himmli-
sche Vater Christum angeredet / nachmals ist noch eine Stimme
darauf erfolget/ in welcher zu Johanne und dem anwesenden Volck
gesagt worden: Diß ist mein lieber Sohn/an dem Jch Wolgefallen
habe/Matth. 3. v. 17.)
III. Geschlecht-Register deß HERRN Christi.
23 UNd JEsus gieng (nach seiner Menschlichen Natur) in
das dreyssigste Jahr / (Er hatte beynahe das dreyssigste
Jahr deß Alters erfüllet/ als Er getaufft war/) und ward gehal-
ten (von den meisten Leuten) für einen Sohn Joseph / (den
Joseph gezeuget hätte/da Er doch vom Heil. Geist empfangen war/)
welcher (Joseph/Christi Pfleg Vater/) war ein Sohn/(Toch-
ter-Mann) Eli/ (deß Vaters der Jungfrauen Mariæ / der sonst
auch Jojakim geheissen.)
24 Der (nemlich Eli) war ein Sohn Mathath/der (nem-
lich Mathath) war ein Sohn Levi / der war ein Sohn
Melchi/der war ein Sohn Janna/der war ein Sohn
Joseph.
25 Der war ein Sohn Mathathias/der war ein Sohn
Amos/der war ein Sohn Nahum/der war ein Sohn
Esli/der war ein Sohn Nange.
26 Der war ein Sohn Maath / der war ein Sohn
Mathathias/der war ein Sohn Semei/der war ein
Sohn Josech/der war ein Sohn Juda.
27 Der war ein Sohn Johanna / der war ein Sohn
Resia / der war ein Sohn Zorobabel / der war ein
Sohn Salathiel/der war ein Sohn Neri.
28 Der war ein Sohn Melchi / der war ein Sohn
Addi/ der war ein Sohn Kosam / der war ein Sohn
Elmadam/der war ein Sohn Her.
29 Der war ein Sohn Jeso / der war ein Sohn Elie-
zer / der war ein Sohn Jorem / der war ein Sohn
Mattha/der war ein Sohn Levi.
30 Der war ein Sohn Simeon / der war ein Sohn
Juda/ der war ein Sohn Joseph/ der war ein Sohn
Jonam/der war ein Sohn Eliakim.
31 Der war ein Sohn Melea / der war ein Sohn
Menam / der war ein Sohn Mathathan / der war
ein Sohn Nathan/ der war ein Sohn David.
32 Der war ein Sohn Jesse/der war ein Sohn Obed/
der war ein Sohn Boas/der war ein Sohn Salmon/
der war ein Sohn Nahasson.
33 Der war ein Sohn Aminadab/der war ein Sohn
Aram/der war ein Sohn Esrom/der war ein Sohn
Phares/der war ein Sohn Juda.
34 Der war ein Sohn Jacob / der war ein Sohn
Jsaac/der war ein Sohn Abraham / der war ein
Sohn Thara/der war ein Sohn Nachor.
35 Der war ein Sohn Saruch/der war ein Sohn
Ragahu/der war ein Sohn Phaleg/der war ein
Sohn Eber/der war ein Sohn Sala.
36 Der war ein Sohn Cainan/der war ein Sohn
Arphachsad/der war ein Sohn Sem/der war ein
Sohn Noe/der war ein Sohn Lamech.
37 Der war ein Sohn Mathusalah / der war ein
Sohn Enoch/der war ein Sohn Jared/der war ein
Sohn Malaleel/ der war ein Sohn Cainan.
38 Der war ein Sohn Enos/ der war ein Sohn
Seth/ der war ein Sohn Adam/der war GOttes/
(von GOtt ohn Mittel der leiblichen Eltern erschaffen.)

Nutz.

I. B. Daß wir unsere Busse und Bekehrung zu GOtt/ durch rechtschaffene Früchte (der wahren Gottseligkeit) darthun und bezeugen sollen/ v. 8. II. L. Daß bey der Tauffe Christi sich der Himmel aufgethan/ ist eine Anzeigung/ daß uns Christus die Thür zum Himmel/ und ewigen Leben (durch sein heilig Verdienst) aufgethan / darein durch den Glauben an Jhn/ zu kommen/ v. 21. III. L. Christi Geschlecht-Register gehet aufwarts bis auf Adam/ dessen Kinder und Nachkommen aller Erlöser und Heiland ist Christus/ v. 23–38.

Das vierdte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Jst die Versuchung Christi. II. Die Predigt desselben/
welche Er zu Nazareth aus Esa. 61. von der Sendung deß Messiæ gehalten.
III. Sonderbare Straff-Predigt wider die Undanckbarkeit der Lands-Leute
Christi/und was jhm dabey für Gefahr auffgestossen. IV. Erzehlung von Christi
Lehr und Wunder-Wercken an einem Besessenen. V. Von etlichen andern
Wunder-Wercken.

I. Die Versuchung Christi. Matth. 4/1. Marc. 1/12.
1 JEsus aber voll Heiliges Geistes / kam wieder
von dem Jordan / (allda Er sich hatte tauffen lassen/)
und ward vom Geist (durch innerlichen und sonder-
baren Antrieb deß H. Geistes) in die Wüsten geführet.
2 Und ward viertzig Tage lang von dem Teuffel
versucht / (innerhalb derselben viertzig Tage / welche Christus in
der Wüsten zubracht / hat sonder Zweiffel der Teuffel mit mancher-
ley Versuchungen jhm zugesetzet / nach Ausgang derselben viertzig
Tage ist er vermutlich in sichtbarer Gestalt zu jhm getreten / und mit
den dreyen nachfolgenden Versuchungen / in der Ordnung/ welche
Matthæus setzet/ wider jhn auffgezogen kommen/ aber ritterlich von
Christo/uns zum besten überwunden worden/) und Er aß nichts
in denselben Tagen/ und da dieselbigen ein Ende hat-
ten/ hungerte jhn darnach.

3 Der Teuffel aber sprach zu jhm: Bist du GOttes
Sohn/ so sprich zu dem Stein/ daß er Brot werde.
[5.B.Mos.8/3.] 4 Und JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Es ste-
het geschrieben/ der Mensch lebet nicht allein vom
Brot/ sondern von einem jeglichen Wort GOttes.
5 Und der Teuffel führet jhn auf einen hohen Berg/
und weiset jhm alle Reiche der gantzen Welt/ in ei-
nem Augenblick/ (Er stellet jhm für Augen die grosse Herrlich-
keit/ Macht/ Ansehen/ Schätze der Reiche in dieser Welt/ nicht eines
Königreichs nach dem andern/ sondern aller Königreiche auff ein-
mal/ und so geschwind/ daß es im Augenblick alles verrichtet war.)
6 Und sprach zu jhm: Diese Macht (über alle Reiche
der gantzen Welt ein Herr zu seyn/) will ich dir alle geben/ (völ-
lig einräumen/) und jhre (der Reiche der Welt) Herrlichkeit/
denn sie ist mir übergeben/ und ich gebe sie/ welchem ich
will. (Das leugt der Satan/ denn die Herrschafften der Welt sind
nicht in seiner/ sondern allein in GOttes Gewalt/ Hiob 41.v.2. und
GOtt gibt sie wem Er will/ Dan.4.v.22.)
7 So du (Christe) mich willt anbeten/ (Göttliche Ehre mir
erzeigen/) so soll es alles dein seyn.
[5.B.Mos.6/13.] 8 JEsus antwortet jhm/ und sprach: Heb dich von
mir weg Satan/ es stehet geschrieben: Du sollt
GOTT deinen HERRN anbeten/ und jhm allein
dienen.
9 Und er (der Teuffel) führet jhn (JEsum) gen Jerusa-
lem und stellet jhn (leiblicher und sichtbarer Weise) auff deß
Tempels Zinnen/ (oberste Spitzen oder Ecken/) und sprach
zu jhm: Bist du GOttes Sohn/ so laß dich von hin-
[Ps.91/11.12.] nen hinunter.
10 Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen
Engeln von dir/ daß sie dich bewahren.
11 Und auff den Händen tragen/ auff daß du nicht
[5.B.Mos.6/16.] etwa deinen Fuß an einen Stein stössest.
12 JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Es ist ge-
sagt: Du sollt GOTT deinen HERRN nicht versu-
chen/ (du sollt in der Gefahr die ordentliche Mittel nicht hindan
setzen/ noch dich aus Vermessenheit ohne Noth in Gefahr geben/ und
darbey hoffen/ GOtt werde dich wol behüten.)
13 Und da der Teuffel alle Versuchung (die Christus dazu-
mal in der Wüsten vom Teuffel/ der in sichtbarer Gestalt erschiene/
ausstehen sollte/) vollendet hatte/ weich er von jhme eine
Zeitlang.

[II. Predigt Christi aus dem Propheten Esaia. Joh.4/43.]

14 UNd JEsus kam wieder in deß Geistes Krafft (in
Erweisung seiner Göttlichen Krafft/ sowol in der Lehr/ als in
Wunder-Wercken/) in Galilæam/ (allda Er sein Predig-Ampt
anfangen wollte/ v.23.) und das Gerüchte (oder Rede von sei-
nen Wunder-Thaten) erschall von jhm durch alle umlie-
gende Ort/ (ehe er noch kam.)
15 Und Er lehrete in jhren (der Jüden) Schulen/ und
[Matt.13/54. Marc.6/1.] ward von jederman gepreiset.
16 Und Er kam gen Nazareth/ da Er erzogen war/
und gieng in die Schule/ nach seiner Gewohnheit/
am Sabbath-Tage/ und stund auff/ und wollt lesen/
(ein Stück aus der Heiligen Schrifft erklären/ weil nicht allein die
ordentlichen Lehrer in den Synagogen die Heilige Schrifft vorlasen
und erkläreten/ sondern es wurde auch andern solches verstattet/ von
welchen man wuste/ daß sie darzu tüchtig und geschickt waren/ Apost.
Gesch.13.v.15. 1.Cor.14.v.29.30.)
17 Da ward jhm das Buch deß Propheten Esaias
gereicht. Und da Er das Buch rumwarff/ (im Buch
aufschlug/) fand Er (nicht ungefehr/ sondern schlug mit Fleiß auff)
[Esa.61/1.2. Ps.45/8. Ap.Gesch.10/38.] den Ort da geschrieben stehet:
18 Der Geist deß HERRN (der Heilige Geist) ist bey
mir/ derhalben Er (der HErr/ nemlich der Himmlische Vater)
mich (Christum) gesalbet hat/ (mit dem Freuden-Oel deß Hei-
ligen Geistes/ und mit den Göttlichen/ nach der menschlichen Natur
mir mitgetheilten Eigenschafften/) und gesandt zu verkündi-
gen das Evangelium (die tröstliche Lehre von GOttes Gna-
de/ welche GOtt in mir/ und durch mich den Menschen lässet anbie-
ten) den Armen/ (welche jhre geistliche Armut/ nemlich jhren
Mangel und Dürfftigkeit an eigener vollkommener Gerechtigkeit
fühlen/) zu heilen die (durch den Hammer deß Gesetzes und Gött-
lichen Zorns zerschlagene und) zerstossene Hertzen.

19 Zu predigen den Gefangenen/ (denen/ welche jhre geist-
liche Gefängniß und Bande erkennen/) daß sie loß seyn sol-
len/ und den Blinden (die jhre Blindheit in geistlichen und
Glaubens-Sachen erkennen) das Gesicht/ (die Erleuchtung
zum seeligmachenden Erkänntniß GOttes/) und den Zerschla-
genen/ (unter der Gewalt deß Teuffels geängsteten Gewissen/)
daß sie (von solcher Marter und Dienstbarkeit) frey und ledig
seyn sollen/ und zu predigen das angenehme Jahr
deß HERRN/ (ein geistlich Jubel-Jahr/ welches die Erlassung [3.B.Mos.25/10.]
aller Sünden-Schulden/ und die Wieder-Erlangung derer durch [2.Cor.6/2.]
die Sünde verlornen Himmlischen Erb-Güter mit sich bringet.
20 Und alß Er (der HErr JEsus) das Buch (deß Propheten
Esaiæ) zuthät/ gab Ers dem Diener/ und satzte sich.
Und aller Augen/ die in der Schulen waren/ sahen
auff jhn/ (sie erwarteten seiner Predigt mit Verlangen.)
21 Und Er fieng an zu sagen zu jhnen: Heute ist diese
Schrifft erfüllet für euren Ohren/ (aus meiner jetzigen
Predigt/ und Erklärung deß angezogenen Spruchs Esaiæ/ so jhr
mit Ohren anhöret/ vernehmet jhr/ daß solche Weissagung an mir
dem Messia erfüllet worden.)
22 Und sie gaben alle Zeugniß von jhm/ (jhr eigen Ge-
wissen überzeuget sie/ daß er der sey/ von welchem Esaias geweissaget/) [Ps.45/3. Joh.7/46.]
und wunderten sich der holdseeligen (tröstlichen/ lieblichen
und durchdringenden) Wort/ die aus seinem Munde gien- [Matt.13/54.]
gen/ und sprachen: Ist das nicht Josephs Sohn? (* H.
Luth. Wie gehets zu/ daß Josephs Sohn so lehren und reden kan/
der arme Zimmer-Knecht/ * Denn sie wusten nicht/ daß Er vom Hei-
ligen Geist empfangen worden/ ärgerten sich auch an seinem geringen
Geschlecht und Herkommen/ und änderten also durch Unglauben jhr
voriges Zeugniß von Christo.)

[III. Straff-Predigt Christi/ wider die zu Nazareth/ und dessen grosse Gefahr]

23 UNd Er (JEsus) sprach zu jhnen: Ihr werdet frey-
lich zu mir sagen diß Sprich-Wort: Artzt hilff
dir selber/ Denn wie grosse Dinge haben wir gehö-
ret zu Capernaum geschehen? Thue auch also
hie in deinem Vater-Land/ (kanst du Krancken und brest-
hafftigen Leuten helffen/ wie wir gehöret/ daß du zu Capernaum ge-
than habest/ so beweise solches auch allhier zu Nazareth in deinem
eigenen Vater-Lande.)
24 Er aber sprach: Warlich Ich sage euch/ kein Pro- [Matt.13/57. Marc.6/4. Joh.4/44.]
phet (der von zukünfftigen Dingen weissaget/ oder GOttes Wort
lehret) ist angenehm in seinem Vater-Lande.
25 Aber in Waarheit sage Ich euch/ Es waren viel [1.B.Kön.17/1. Jac.5/17.]
Wittwen in Israel zu Elias (deß Propheten) Zeiten/ da
der Himmel verschlossen war/ (daß er keinen Regen gab/)
drey Jahr und sechs Monden/ da eine grosse Theu-
rung war (der Dürre halben) im gantzen Lande.
26 Und zu der (einheimischen Wittwen) keiner ward Elias [1.B.Kön.17.9.]
gesandt/ (daß er sie mit jhrem Gesinde in jhrer Hungers-Noth
durch ein Göttlich Wunder-Werck erhielte/) denn allein gen
Sarepta der Sidonier/ zu einer (fremden und an einem
weit entlegenen Ort wohnenden) Wittwen.
27 Und viel Aussätzige waren in Israel zu deß Pro- [2.B.Kön.5/14.]
pheten Elisæus Zeiten/ und der keiner (unter solchen
Einheimischen) ward (durch Elisæum) gereiniget (vom Aus-
satz/) denn allein Naaman aus Syrien/ (daß also solch
Wunder-Werck geschach/ nicht/ wie jhr von mir begehrt/ an einem
aus dem Vater-Lande deß Propheten bürtigem Menschen/ sondern
an einem Fremden/ der von einem weit abgelegenem Ort kommen
war. Es dräuet aber Christus zugleich/ durch diese angezogene Histo-
rien/ seinen Lands-Leuten/ daß GOtt mit seiner Gnade und Wolthat
von jhnen wandern/ und dieselbe Fremden mittheilen wolle.)
28 Und sie wurden voll Zorns (wider Christum/ wegen der
scharffen Straff-Predigt/ die Er jhnen gethan hatte/) alle die in
der Schulen (zu Nazareth) waren/ da sie das höreten.
29 Und stunden auff/ und stiessen jhn zur Stadt hin-
aus/ und führeten jhn auff einen Hügel deß Berges/
darauff jhre Stadt gebauet war/ daß sie jhn hinab
stürtzeten/ (Welches eine sonderbare Art einer schrecklichen
Straffe wider die Ubelthäter war/ 2.B.Chron.25.v.12. 2.Buch
Maccab.6.v.10.)
30 Aber Er gieng mitten durch sie hinweg/ (daß jhn kei- [Joh.8/59.]
ner mehr sehen noch greiffen kunnte/ und entkam also wunderbarlich
aus jhren Händen.)

IV. Erzehlung von Christi Lehr/ und Wunder-Werck an einem Besessenen. Marc. 1/ 21. 22. Matt. 7/ 28. 29. Marc. 1/ 23.

31 UNd Er kam gen Capernaum in die Stadt Gali-
läa/ (deß Galilæischen Landes/) und lehret sie (die Leute
daselbsten) an den Sabbathen.
32 Und sie verwunderten sich seiner Lehre / denn seine
Rede war gewaltig / (hatte einen mächtigen Nachdruck in
den Hertzen der Zuhörer.)
33 Und es war ein Mensch in der Schule (zu Caper-
naum/) besessen mit einem unsaubern Teuffel/und der
schrey laut/
34 Und sprach : Halt/was haben wir mit dir zu schaf-
fen / JEsu von Nazareth ? (Wir haben mit dir nichts zu
thun/) Du bist kommen/ uns (Teuffel) zu verderben/
ich weiß / wer du bist / nemlich der Heilige GOttes/
(der Sohn GOttes/ und der waare Messias / von GOtt selber dar-
zu erkoren und ausgesondert.)
35 Und JEsus bedräuete jhn / (den Teuffel / der durch den
besessenen Menschen redete/) und sprach : Verstumme/ und
fahre aus von jhm. Und der Teuffel warff jhn (den
Besessenen) mitten unter sie / (die in der Schulen zu Caper-
naum damals waren /) und fuhr von jhm aus / und thät
jhm keinen Schaden/ (am Leben / oder an der Verderbung ei-
niges Gliedes am Leibe / ob er jhn wol zu Boden geworffen und ge-
rissen hatte.)
36 Und es kam eine Furcht über sie alle / und redeten
mit einander / und sprachen : Was ist das für ein
Ding ? Er gebeut mit Macht und Gewalt den un-
saubern Geistern/ und sie fahren aus / (Sie müssen auf
seinen Befehl wider jhren Willen/von den Besessenen weichen.)
37 Und es erschall sein Geschrey (das Gerüchte von jhm/)
in alle Oerter deß umbliegenden Landes.

V. Von etlichen andern Wunder-Wercken Christi. Matt. 8/ 14. Marc. 1/ 29.

38 UNd Er stund auff (Christus machte sich hinweg) aus
der Schulen/ (zu Capernaum/) und kam in Simo-
nis Hauß / (der mit dem ZuNamen Petrus geheissen / und her-
nacher zum Apostel-Ampt beruffen worden /) und Simonis
Schwieger war mit einem harten (hefftigen) Fieber
behafft/und sie (die Jünger Christi/ sowol auch andere/ die im
Hause waren/) baten jhn (Christum) für sie.
39 Und Er trat zu jhr (oben bey dem Bette / darauff sie kranck
lag /) und gebot dem Fieber / und es verließ sie / und
bald stund sie auff/und dienete jhnen/(Christo und seinen
Jüngern.)

Matt. 8/ 16. Marc. 1/ 32.

40 Und da die Sonne untergangen war / alle die/ so
Krancken hatten mit mancherley Seuchen (behafftet/)
brachten sie zu jhm / (zu Christo / daß Er sie heilete und gesund
machte /) und Er leget auff einen jeglichen die Hände/
und machte sie gesund.

Marc. 1/ 34.

41 Es fuhren auch die Teuffel aus von vielen (besesse-
nen Leuten /) schryen und sprachen : Du bist Christus
der Sohn GOttes / und Er bedräuet sie / und ließ sie
nicht reden/ denn sie wusten / daß Er Christus war/
(dessen solten jhm nicht die Teuffel als Lügen-Geister / sondern Jo-
hannes der Täuffer / und die heiligen Apostel / damals Zeugniß
geben.)

Marc. 1/ 35.

42 Da es aber Tag ward / gieng Er hinaus an eine
wüste Stätte / (machte sich aus der Stadt Capernaum hinaus/
an einen/Ort/da Er allein wäre/ein wenig daselbst zu ruhen/und sein
Gebet zu verrichten /) und das Volck suchte jhn / und ka-
men zu jhm / und hielten jhn auff / daß Er nicht von
jhnen gienge.
43 Er sprach aber zu jhnen : Ich muß auch andern
Städten das Evangelium predigen vom Reich Got-
tes/(von der Zukunfft deß Messiæ/ als deß geistlichen Ehren-Köni-
ges/und seinen himmlischen Wolthaten/die GOtt dem Menschlichen
Geschlecht durch jhn mittheilen will /) denn dazu bin Ich ge-
sandt/ (von meinem Vater in diese Welt.)
44 Und Er predigte in den Schulen Galilæa.

Nutz.

I. B. Daß wir kein erschaffen Ding/ sondern GOtt anbeten/ und jhm allein (nicht aber dem Teufel durch gottloses Leben) dienen sollen / vers. 8. II. L. Daß Christus der Gesalbte GOttes von jhm gesandt sey / das Evangelium (das ist/die heilsame Lehre von der Gnade Gottes/durch jhn selbst erworben) zu verkündigen/ dadurch wir Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ und ewiges Leben erlangen/ wie Esaias geweissaget/ vers. 17/18. III. L. Wie sich die verstockten Welt-Kinder gegen Lehrer und Prediger / welche sie um jhrer Untugend willen straffen und verwarnen / zu erzeigen pflegen / zeigen die zu Nazareth mit jhrem Verhalten gegen Christum/ vers. 28. IV. L. Seine Göttliche Macht und Gewalt hat Christus mit Lehren und Wunder thun (besonders der Austreibung der bösen Geister) erwiesen / deßwegen wir uns in kindlicher Furcht verwundern sollen/ wie die zu Capernaum/ vers. 31—36. V. L. Daß Simon (Petrus) ein eigen Haus gehabt/ darein Christus kommen/ zeiget an/ daß Christen mit gutem Gewissen jhr Eigenthum an Haus/ Hof/ und Gütern/ haben können/ vers. 38.

Das fünffte Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist der wunderbare Fischzug Petri. II. Die Heilung eines Aussätzigen. III. Geschicht von einem Gichtbrüchigen. IV. Der Beruff Matthæi. V. Die sonderbare Disputation vom Fasten.

I. Der wunderbare Fischzug Petri. Matt. 4/18. Marc. 1/16. Evangelium am 5. Sonn-Tag nach Trinitatis.

1 ES begab sich aber / daß sich das Volck zu jhm
drang / (und so häuffig zusammen kam / daß einer auff
den andern gleichsam huckete /) zu hören (von jhm) das
Wort GOttes / und Er stund am See Genezareth.
2 Und sahe zwey Schiff am See stehen / die Fischer
aber (welche waren Petrus / Jacobus und Johannes / die hernach
zum Apostel-Ampt beruffen worden /) waren ausgetreten/
(aus dem Schiffe ans Ufer/) und wuschen jhre Netze / (weil
sie dieselbe die vorige Nacht zur Fischerey gebrauchet hatten/ v. 5.)
3 Trat Er (der HErr JEsus) in der Schiff eines / wel-
ches Simonis (Petri eigen) war / und bat jhn/ daß ers
ein wenig vom Lande führete / (damit Christus vom Volck
nicht so sehr gedrungen würde / sondern ungehindert sie lehren könn-
te/) und Er (Christus / nach dem das Schifflein ein wenig vom
Lande geführet war/) satzte sich (im Schiff nieder/) und lehret
das Volck aus dem Schiff.
4 Und alß Er hatte auffgehöret zu reden (als Er seine
Predigt beschlossen/) sprach Er zu Simon (Petro:) Fahre
auff die Höhe / (mitten auf den See / da das Wasser am tieff-
sten ist/) und werffet (daselbst) eure Netze aus / daß jhr
einen (Fisch-) Zug thut.
5 Und Simon antwortet/und sprach zu jhm : Mei-
ster / (Fürsteher und HERR / der du allen Creaturen zu gebieten
hast/) Wir haben die gantze Nacht gearbeitet/(gefischet/)
und nichts gefangen/ aber auff dein (Befehlichs-) Wort
will ich (jetzt bey Tage) das Netze auswerffen / (und ver-
hoffe/ es werde nicht so leer abgehen/ wie die vorige Nacht geschehen.)
6 Und da sie das thäten / beschlossen (fiengen) sie eine
grosse Menge Fische/und jhr Netz zureiß.
7 Und sie winckten jhren Gesellen / (die zugleich mit jh-
nen / auff gemeinen Gewinn und Verlust auff dem See Genezareth
fischeten/) die im andern Schiff waren / daß sie kämen/
und hülffen jhnen ziehen. Und sie kamen/und fülleten
beyde Schiff (jhr und jhrer Gesellen Schiff) voll/also daß sie
suncken / (von wegen der grossen Last auffm Wasser untersincken
wollten. Mit welchem Wunder-Werck Christus seine Lehre bekräff-
tigen / seine waare Gottheit erweisen / und für die Darleihung deß
Schiffleins sich zugleich danckbar erweisen wollen.)

1. B. Kön. 17. 18.

8 Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den
Knien/ und sprach : HERR/ gehe von mir hinaus/
ich bin ein sündiger Mensch (Ich bin nicht werth / daß ich
dich/ den allerheiligsten und allmächtigsten Sohn GOttes/ bey mir
im Schiff haben soll.)
9 Denn es war jhn ein Schrecken ankommen / und
alle die mit jhm waren/über diesem (wunderbaren) Fisch-
Zug/den sie miteinander gethan hatten.

Matt. 4/19. Marc. 1/17.

10 Desselben Gleichen auch Jacobum und Johan-
nem/ die Söhne Zebedäi/ Simonis Gesellen / (jhre
Sünde und Unwürdigkeit schlugen jhnen unter Augen / daher er-
schracken sie.) Und JEsus sprach zu Simon : Fürchte
dich nicht/ denn von nun an wirst du Menschen (zum
Leben) fahen/ (Ich will dich zum geistlichen Fischer machen/ daß du
sammt andern Aposteln viel Menschen durchs gepredigte Wort zum
HimmelReich fahen/und zum ewigen Leben bringen sollst.)
11 Und sie (Petrus / Jacobus und Johannes) führeten die
Schiff zu Lande / und verliessen alles / (nicht allein jhr
Netz und Hand-Werck / sondern auch alles das Ihrige/) und fol-
geten jhm (dem HErrn JEsu) nach.

II. Die Heilung eines Aussätzigen. Matt. 8/2. Marc. 1/ 40.

12 UNd es begab sich / da Er in einer Stadt (umb die
Gegend einer Stadt im Galilæischen Lande) war/ (denn die
Aussätzigen durfften nicht in die Stadt kommen/ 3. B. Mos. 13. v.
46. und erscheinet aus dem Evangelisten Matthæo/ Cap. 8. v. 2. daß
dieser Aussätzige gereiniget worden / ehe Christus in die Stadt kom-
men/



DUC IN ALTUM, ET LAXATE RETIA VESTRA IN CAPTURAM PISCIUM. ET CUM HOC FECIS



CUM HOC FECISSENT, CONCLUSERUNT PISCIUM MULTITUDINEM COPIOSAM. Luce 5.4.

men/) sihe/ da war ein Mann (daselbst) voll Aussatzes.
Da der JEsum sahe/ fiel er auff sein Angesicht / und
bat jhn/und sprach : HERR/ willt du/ so kanst du
mich reinigen.
13 Und Er strecket die Hand aus/ und rühret jhn an/
und sprach : Ich wills thun/sey gereiniget. Und al-
sobald gieng der Aussatz von jhm.
14 Und Er (JEsus) gebot jhm/ daß ers niemand sagen
sollt / (wie er gereiniget worden / biß die Priester nach dem Gesetz
GOttes / von jhm geurtheilet hätten / ob er aussätzig oder rein wäre/
3.B.Mos. 13.v. 2.3.) sondern gehe hin/ (sprach Christus/)
und zeige dich dem Priester / (daß er dich rein spreche/) und
3.B.Mos.14 10.
opffere für deine Reinigung / wie Moses geboten
hat/ jhnen (den Priestern) zum Zeugniß/ (auff daß sie durch
meine Göttliche Wunder Wercke überzeuget werden/daß Ich der ver-
heissene Messias sey/und also für GOtt keine Entschuldigung haben.
Es hat aber durch diese Reinigung deß Aussätzigen Christus erwei-
sen wollen/ daß Er von dem geistlichen Aussatz der Sünden / uns rei-
nigen könne und wolle/ daß wir für GOttes Gericht rein gesprochen
werden/wenn wir uns mit waarem Glauben an jhn halten.)
15 Es kam aber die Sage von jhm / (dem HErrn Chri-
sto) je weiter aus / und kam viel Volcks zusammen/
daß sie (jhn in seinen Predigten) höreten/und durch jhn ge-
sund würden von jhren Kranckheiten.
16 Er aber (nach dem Er sie nach Nothdurfft unterrichtet/ und jh-
rer viel gesund gemacht hatte/) entweich in die Wüsten/und
betet.

III. Geschicht von einem Gichtbrüchigen.

17 Und es begab sich auff einen Tag / (nach dem Er aus
der Wüsten wieder kommen war/) daß Er lehrete / (in ei-
nem Hause zu Capernaum /) und sassen da die Pharisæer
und Schrifft-Gelehrten/die da kommen waren aus
allen Märckten (aus vielen Städten und Flecken) in Gali-
läa und Judäa/und von Jerusalem/und die Krafft
deß HERRN (eine göttliche Krafft) gieng von jhm (erwie-
se sich in jhm kräfftiglich /) und halff jederman / (wer zu jhm
gebracht wurde/und seine Hülffe begehrte.)
Matt.9/2. Marc.2/3.
18 Und sihe/etliche Männer brachten einen Menschen
auff einem Bette/der war Gichtbrüchig/ (er war an al-
len Gliedern erlahmet/ und konnte derselben keines regen/) und sie
suchten wie sie jhn hinein brächten/ (ins Hauß/darinnen
Christus predigte/) und für jhn legten.
19 Und da sie für dem Volck nicht funden / an wel-
chem Ort sie jhn hinein brächten / stiegen sie auff das
Dach / (denn die Dächer in Judäa und Galiläa waren oben
breit und eben/ daß man darauff gehen kunnte / 5.B.Mos.22.v.8.
2.B.Sam. 11.v.2.) und liessen jhn durch die Ziegel (deß
Dachs/ das sie auffgedecket hatten/) hernieder mit dem Bett-
lein/ (darinnen er lag/) mitten unter sie (die anwesenden Zu-
hörer Christi) für JEsum.
20 Und da Er jhren (deß Gichtbrüchigen/ und derer/ die jhn zu
Christo brachten/) Glauben sahe / (im Liecht seiner Göttlichen
Allwissenheit / welche durch die Persönliche Vereinigung auch nach
seiner Menschlichen Natur jhme mitgetheilet/)sprach Er zu jhm/
(dem Gichtbrüchigen:) Mensch/ deine Sünde (von welchen
diese Gicht herrühret) sind dir vergeben / (darumb wirds auch
mit deiner Kranckheit bald besser werden.)
21 Und die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer fien-
gen an zu dencken / und sprachen : Wer ist der/ daß
Er GOttes-Lästerung redet ? Wer kan Sünde ver-
geben/denn allein GOtt ? (wider welchen allein gesündiget
wird/Ps.51.v.6.)
22 Da aber JEsus jhre Gedancken merckte/antwor-
tet Er/und sprach zu jhnen: Was dencket jhr in euren
Hertzen? (daß jhr mich der GOttes-Lästerung beschuldiget.)
23 Welches ist leichter zu sagen/ Dir sind deine Sün-
de vergeben/ oder zu sagen/ Stehe auff / und wan-
dele?
24 Auff daß jhr aber wisset/ daß deß Menschen Sohn
Macht hat (daß Ich Christus nach meiner Menschlichen Natur
Macht habe) auff Erden Sünde zu vergeben/ (so will Ich
solches mit einem Wunder-Werck darthun und beweisen / und dar-
auff) sprach Er zu dem Gichtbrüchigen : Ich sage dir/
Stehe auff / und hebe dein Bettlein auff / und gehe
heim/ (auff daß jederman sehe/daß du in einem Augen-Blick recht
gesund worden seyest.)
25 Und alßbald stund er auff für jhren Augen / und
hub das Bettlein auff/ darauff er gelegen war / und
gieng heim/und preisete GOTT.
26 Und sie entsatzten sich alle / (die solch Wunderwerck gese-
hen hatten/) und preiseten GOTT / und wurden voll
Furcht und sprachen: Wir haben heute seltzame Ding
(die unsern Verstand weit überhöhen) gesehen.

IV Der Beruff Matthäi. Matt.9/9. Marc 2/14.

27 Und darnach gieng Er (JEsus) aus (der Stadt Ca-
pernaum/) und sahe einen Zöllner/mit Namen Le-
vis / (der sonst auch Levi und Matthæus geheissen /) am Zoll
sitzen/und sprach zu jhm : Folge mir nach / (laß deinen
jetzigen Stand fahren/auff daß du mein stetiger Jünger und Gefehr-
te/und hernach ein Zeuge meiner Reden und Thaten seyest.)
28 Und er verließ alles / stund auff / und folget jhm
nach.
29 Und der Levis richtet jhm (Christo) ein groß Mahl
zu in seinem Hause/ und viel Zöllner und andere sas-
sen mit jhm (Christo und seinen Jüngern) zu Tische.

V. Die sonderbare Disputation vom Fasten

30 Und die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer mur-
reten (gruntzten aus Zorn und Eyfer) wider seine Jün-
ger/und sprachen: Warumb esset und trincket jhr mit
den Zöllnern und Sündern? (Ist das nicht eine Anzeigung/
daß jhrs mit diesen gottlosen Leuten haltet?)
31 Und JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen : Die
Gesunden dörffen deß Artztes nicht / sondern die
Krancken / (Ich gehe mit diesen Leuten umb / nicht der Gestalt/
daß Ich jhre Ungerechtigkeit gut heisse / oder es mit denselben halten
wollte/sondern/daß Ich als der himmlische Artzt jhre verwundete Ge-
wissen heile/denn)
Matt.9/13. 1 Tim.1/15.
32 Ich bin (in diese Welt) kommen zu ruffen den Sün-
dern zur Busse/und nicht den Gerechten/(die sich selber/
wie jhr Pharisäer thut/für Gerecht halten.)
Matt.9/14. Marc.2/18.
33 Sie aber (die Pharisäer und Schrifft Gelehrten) sprachen
zu jhm/ (dem HErrn Christo:) Warum fasten Johannis
(deß Täuffers) Jünger so offt / und beten so viel/ dessel-
ben gleichen der Pharisäer Jünger/ aber deine Jün-
ger essen und trincken? (eben zu der Zeit/wenn Johannis und
der Pharisæer Jünger fasten.)
34 Er sprach aber zu jhnen : Ihr möget die Hochzeit-
Leute (welche zunechst umb den Bräutigam / und jhme zu Dienste
sind /) nicht zu fasten treiben / so lange der Bräuti-
gam bey jhnen ist/ (so lang die Hochzeit währet : Also/ weil mich
meine Jünger für den Messiam und Bräutigam der Kirchen erken-
nen/ und Ich sichtbarlich mit jhnen umbgehe/ so freuen sie sich billich/
essen und trincken / wie auff einer Hochzeit / und soll man in solcher
Zeit kein Fasten von jhnen begehren.)
35 Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräuti-
gam von jhnen genommen wird / denn werden sie
fasten/(wenn Ich von meinen Jüngern/durch mein Leiden/Ster-
ben und Himmelfahrt werde genommen werden / alßdenn werden
sie zu fasten und zu trauren gnug haben.)
Matt.9/16. Marc.2/21.
36 Und Er sagt zu jhnen ein Gleichniß : Niemand fli-
cket einen Lappen vom neuen Kleid/auf ein alt Kleid/
Wo anders / so reisset das neue/ und der Lappe vom
neuen reimet sich nicht auff das alte.
Matt.9/17 Marc.2/21.
37 Und niemand fasset Most in alte Schläuche / Wo
anders/so zureisset der Most die Schläuche/und wird
verschüttet/und die Schläuche kommen umb.
38 Sondern den Most soll man in neue Schläuche
fassen/so werden sie beyde behalten. (Besiehe/ Matth.9.
v.16.17.)
39 Und niemand ist/der vom Alten trincket/und wol-
le bald deß Neuen / denn er spricht / der Alte ist mil-
der. (Gleichwie einer/ der deß alten Weins gewohnet / nicht so bald
darzu zu bringen ist / daß er alßbald seinen Tranck ändere/ und für
alten Wein neuen trincke / sondern er hält den Alten für besser und
milder : Also wer euer alten Pharisæischen Satzungen lange Zeit
gewohnet ist/ dem gefallen sie am allerbesten / und ist nicht bald dar-
zu zubringen / daß er dieselbige fahren lasse / und meine Lehre
von der Christlichen Freyheit in solchen euren Satzun-
gen annehme.)

Nutz.

I. L. Wenn man auf Christi Wort sein Netze auswirfft/ das ist/ im Glauben an Christum und Gottesfurcht seine Beruffs-Arbeit verrichtet/ so geräht es wol/ wie an Petro zu sehen/ v. 5/6. II. L. Wie willig unser Erlöser Christus sey/ uns in Nöthen auff unser Gebet und Flehen zu helffen/ weiset die Reinigung dieses Aussätzigen/ v. 12/13. III. L. Daß der Glaube im Hertzengrund (der auf Christum siehet und jhn bekennet) das Mittel sey/ dadurch die Sünden von jhm vergeben werden/ wie dem Gichtbrüchigen/ v. 20. IV. L. Daß Christus die armen Sünder gerecht und seelig zu machen bereit sey/ hat Er in der Beruffung deß Zöllners und Sünders Matthæi erwiesen/ v. 27. V. L. Daß was von den Gläubigen Gutes gethan wird/ von den Heuchlern und falschen Christen getadelt und gemeistert zu werden pflege/ wie allhie den Jüngern Christi von den Pharisæern begegnet/ v. 30.

Das sechste Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Verantwortung wider die Pharisæer/ Theils wann die Jünger Aehren ausgerauft: Theils da Christus selbst auf den Sabbath geheilet. II. Die Erwehlung der Jünger/ und was dabey vorgelauffen. III. Predigt Christi von unterschiedenen Puncten der Seeligkeit. IV. Sonderbare Gebot/ wie man Feinde und Freunde lieben soll. V. Gleichniß vom Baum und seinen Früchten. VI. Ein Beschluß der Predigt/ und starcke Auffmunterung.

I. Verantwortung Christi wider die Pharisæer. Matt. 12/1. Marc. 2/23.

1 UNd es begab sich auff einen Affter Sabbath/
(am siebenden und letzten Tage deß Oster-Fests/ oder am
Sabbath Tage/ welcher der nechste war nach dem ersten Ta-
ge deß Oster-Fests/ 3. B. Mos. 23. v. 7. 8.) daß Er (JEsus mit sei-
nen Jüngern) durchs Geträide gieng/ und seine Jün-
ger raufften Aehern aus/ (da sie hungerte) und assen/
und rieben sie mit den Händen.
2 Etliche aber der Pharisæer sprachen zu jhnen:
Warumb thut jhr/ das sich nicht ziemet zu thun auff
die Sabbather? (auff den Sabbath und siebenden Tage in
der Wochen/ noch am ersten und letzten Tage der hohen Feste/ an
welchen Tagen GOTT verboten hat bürgerliche und häußliche Ge-
schäffte/ darunter wir auch das Aehern ausrauffen rechnen/ zu ver-
richten.)
1. B. Sam. 21/16.
3 Und JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen/ (den
Pharisæern:) Habt jhr nicht das gelesen/ das David
thät/ da jhn hungerte/ und die mit jhm waren?
2. B. Mos. 25/30. 3. B. Mos. 24/5. 6. 7.
4 Wie er zum Hause GOttes eingieng/ und nahm
Schau Brot/ (welches heilige Brot sind/) und aß/ und gab
auch denen/ die mit jhm waren/ die doch niemand
durffte essen/ ohne die Priester alleine/ (und waren doch
David und seine Gefehrten keine Priester/ gleichwol wie sie die Hun-
gers Noth damals/ als sie von den heiligen Broten assen/ entschul-
digte/ also sind auch meine Jünger wol entschuldiget/ und für keine
Verbrecher deß Sabbaths zu achten/ ob sie schon an demselben aus
Noth/ jhren Hunger zu stillen/ Aehren ausrauffen.)
5 Und (der HErr JEsus) sprach (ferner) zu jhnen/ (den
Pharisæern:) Deß Menschen Sohn ist (Ich Christus/ nicht
nur nach meiner Göttlichen/ sondern auch nach meiner Menschlichen
Natur/ bin) ein HERR/ auch deß Sabbaths/ (wenn schon
meine Jünger mit Aehern ausrauffen den Sabbath nicht so genau/
wie Moses geboten/ gehalten hätten/ könnte Ichs doch in dem Noth-
fall/ als ein HErr deß Gesetzes jhnen wol nachlassen.)
Matt. 12/9. Marc. 3/1.
6 Es geschach aber auff einen andern Sabbath/ daß
Er (JEsus) gieng in die Schule und lehrete/ und da
war ein Mensch/ deß rechte Hand war verdorret.
7 Aber die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer hiel-
ten auff jhn/ (laureten darauff/) ob Er auch heilen würde
am Sabbath/ auff daß sie eine Sache zu jhm fünden/
(sie steckten in dem aberglaubischen Wahn/ daß man am Sabbath
auch kein Pflaster auff die Wunde legen dürffte.)
8 Er aber merckte jhre Gedancken/ und sprach zu
dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auff und
trit herfür. Und er stund auff/ und trat dahin/ (mitten
auff den Platz in der Schulen.)
9 Da sprach JEsus zu jhnen: Ich frage euch/ was
ziemet sich zu thun auff die Sabbather/ Gutes oder
Böses? (Die Wercke der Liebe dem Nechsten zu erweisen/ oder zu
verweigern?) das Leben erhalten oder verderben?
10 Und Er sahe sie alle umbher an/ und (da sie nichts ant-
worten wollten) sprach (Er) zu dem Menschen: Strecke
aus deine Hand/ Und er thäts. Da ward jhm seine
Hand wieder zu recht bracht/ gesund wie die ander.
11 Sie aber wurden gantz unsinnig/ und beredeten
sich miteinander/ was sie jhm (dem HErrn Christo) thun
wollten.

II. Die Erwehlung der Jünger Christi.

12 ES begab sich aber zu der Zeit/ daß Er gieng auff
einen Berg zu beten/ und Er bleib über Nacht in
dem Gebet zu GOTT.
Matt. 10/1. Marc. 3/13/14.
13 Und da es Tag ward/ rieff Er seinen Jüngern/
und erwehlet jhrer zwölffe/ welche Er auch Apostel
(Gesandten) nennet.
14 Simon/ welchen Er Petrum nennet/ und Andre-
am seinen Bruder/ Jacobum und Johannem/ Phi-
lippum und Bartholomæum.
15 Matthæum und Thomam/ Jacobum Alphæi
Sohn/ Simon genannt Zelotes.
16 Judam Jacobs Sohn/ (der sonst auch Lebbäus und Thad-
däus geheissen/ und Jacobi deß Apostels Bruder war/ Epist. Jud. v. 1.)
und Judam Ischariothen den Verräther.

III. Predigt Christi von unterschiedlichen Puncten der Seeligkeit.

17 UNd Er gieng hernieder mit jhnen/ (vom Berge her-
ab/ allda Er jhnen nothdürfftigen Bericht mitgetheilet hatte/
wessen sich zu verhalten/) und trat auf einen Platz im Fel-
de/ und der Hauffe seiner Jünger/ und eine grosse
Menge deß Volcks/ von allem Jüdischen Lande und
Jerusalem/ und Tyro und Sidon/ (welches berühmte
Handels-Städte waren) am (Mittel-Ländischen) Meer ge-
legen.
18 Die da kommen waren/ jhn zu hören/ und daß sie
geheilet würden von jhren Seuchen/ und die von un-
saubern Geistern umbgetrieben wurden/ die wur-
den (durch Christum) gesund. Matt. 14/36
19 Und alles Volck (das mit einem Gebrechen behafftet war)
begehrte jhn anzurühren/ denn es gieng (eine Göttliche)
Krafft von jhm/ (als von der Brunn-Quell aller Gnaden und
Woltharen/) und heilet sie alle. Matt. 5/3.
20 Und Er hub seine Augen auff über seine Jünger/
und sprach: Seelig seyd jhr Armen/ (die jhr geistlich Arm
seyd/ den Mangel eigener vollkommener Gerechtigkeit erkennet/ und
allein der Gnade GOttes in Christo euch tröstet/) Denn das
Reich GOttes ist euer/ (alle himmlische Güter durch Chri-
stum erworben/ werden euer seyn.)
21 Seelig seyd jhr/ die jhr hungert (geistlicher Weise/ durch
ein glaubiges Verlangen nach der Gerechtigkeit/) Denn jhr sollet Psal. 126/ 2. 5. 6.
satt (mit himmlischen Gütern gesättiget) werden. Seelig seyd
jhr/ die jhr hie (in Creutz/ Trübsal und Elend) weynet/ denn
jhr werdet lachen/ (von GOtt dem HErrn getröstet/ und der-
maleins ewiglich erfreuet werden.)
22 Seelig seyd jhr/ so euch die Menschen hassen/ (umb
meines Namens und Worts willen/) und euch absondern/
(durch den Bann aus jhrer Gemeine schliessen/ Joh. 16. vers. 2. oder
ins Elend verjagen/) und schelten euch/ und verwerffen
euren Namen/ (daß sie auch euren Namen ausrotten wollen/
Psal. 83. v. 5.) als einen Boßhafftigen/ umb deß Men-
schen Sohns willen/ (darumb daß jhr an mich glaubet/ und
mein Wort für der Welt bekennet.)
23 Freuet euch alßdenn (mitten in solchen Trübsalen und
Verfolgungen/) und hüpffet (für Freuden/) Denn sihe/ euer
Lohn ist groß im Himmel/ (es soll euch alles/ was jhr umb
meinet willen allhier gelidten/ mit himmlischen Gütern aus Gnaden
wol vergolten werden.) Deßgleichen thäten jhre Väter
(der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/ und anderer Verfolger
Vorfahren/) den Propheten (und andern reinen Lehrern/ so
vor euch gelebet haben) auch/ (daß jhr also nicht die ersten seyd/ die Jac. 5/1.
verfolget werden.)
24 Aber dargegen wehe euch Reichen/ (die jhr bey eurem
Reichthum gottloß seyd/ oder den Reichthum zu erhalten mich und Psal. 17/14. Ps. 49/19. Luc. 16/25.
mein Wort verläugnet/ sonderlich die jhr euch bedüncken lasset/ daß
jhr an verdienstlichen Wercken reich seyn wollet/) Denn jhr habt
euren Trost dahin/ (jhr habt euch deß Reichs GOttes nicht zu
trösten/ darumb möget jhr euch nur mit dem Trost/ den jhr aus eurem
Reichthum/ und eigenen Wercken schöpffet/ behelffen.)
25 Wehe euch/ die jhr voll seyd/ (in Füllerey/ Fressen und
Sauffen lebet/ alles vollauff habet/ und darbey Gottloß seyd/ wie
auch jhr euch düncken lasset/ jhr seyd voll verdienstlicher Wercke/ die
Seeligkeit dadurch zu erwerben/) Denn euch wird hungern/
(jhr werdet dort mit ewigem Hunger und Durst/ ja auch wol mit leib-
lichem Hunger und Kummer in diesem Leben geplaget werden.)
Wehe euch/ die jhr hie lachet/ (immer in Freuden und Wol-
lüsten

Lüsten lebet / darneben der Gläubigen in jhrem Creutz spottet/
Denn jhr werdet weynen und heulen / (GOtt wird euer
Lachen in Weynen und Wehe-Klagen verkehren/entweder in diesem
Leben/oder dort am Jüngsten Tage/und in der Höllen.)

Spr. Sal. 14/13. Esa. 65/13. Off. Johan. 1/7.

26 Wehe euch/ wenn euch jederman wol redet/ (wenn
die gottlosen Welt-Kinder euch loben/und viel von euch halten/denn
das ist eine Anzeigung/ daß jhrs auch mit jhnen haltet/ und jhnen zu
gefallen von der Waarheit abweichet/) deßgleichen thäten jhre
Väter den falschen Propheten auch / (welche vor Zeiten
bey dem Volck Israel in grossem Lob stunden.)

IV. Von der Liebe der Feinde und Freunde. Matt. 5/44. Rom. 12/20

27 ABer Ich sage euch/ die jhr (mir) zuhöret: Liebet eu-
re Feinde/(nicht nur mit Worten/sondern auch mit der That/)
Thut wol denen die euch hassen.
28 Seegnet die/ so euch verfluchen / Bittet für die / so
euch beleidigen/(daß sie GOtt bekehren/ und jhnen jhre Sünde
verzeihen wolle.)

Matt. 5/39. 1. Cor. 6/7.

29 Und wer dich schlägt auff einen Backen / dem bie-
te den andern auch dar / (laß dich lieber zweymal zur Unge-
bühr schlagen / als daß du dich einmal selbst rächen / und Böses mit
Bösen vergelten wolltest/ Rom. 12. v. 17. 19. 1. Thess. 5. v. 15. Spr.
Sal. 20. v. 22. Cap. 24. v. 29.) Und wer dir den Mantel
nimmet/ dem wehre auch nicht den Rock/ (laß dir lieber
neben dem Mantel auch den Rock nehmen / denn daß du wolltest dir
selber Recht schaffen/ und das Deine zu behalten ungebührliche Mit-
tel brauchen.)

Spr. Sal. 3/27. 1. Joh. 3/17.

30 Wer dich bittet (und dürfftig ist / er mag sonsten seyn Freund
oder Feind/) dem gib/ (was du hast und geben kanst/) Und wer
dir das Deine nimmt / da foddere es nicht wieder/
(mit rachgierigem Gemüth/ und auf ungebührliche Weise mit Hind-
ansetzung deß Gebots von der Liebe.)

Matt. 7/12.

31 Und wie jhr wollet/(wofern solcher euer Wille mit GOttes
Wort und dem Gesetz der Natur übereinstimmet/) daß euch die
Leute thun sollen/ also thut jhnen gleich auch jhr.

Matt. 5/46.

32 Und so jhr liebet die euch lieben/ was Dancks (oder
Lohns) habt jhr davon? (was könnet jhr vor sonderlicher Be-
lohnung von GOtt gewärtig seyn?) Denn die Sünder (die
ungläubigen Heyden und Gottlosen) lieben auch jhre Lieb-
haber/ (und haben doch/ als sonst unglaubige und gottlose Leute/
schlechte Belohnung von GOtt zu gewarten.)
33 Und wenn jhr euren Wolthätern (allein) wolthut/
was Dancks habt jhr davon? Denn die Sünder thun
dasselbe auch.
34 Und wenn jhr leihet/ von denen jhr hoffet (wieder-)
zu nehmen/ was Dancks habt jhr davon? Denn die
Sünder leihen den Sündern auch / auff daß sie glei-
ches wiedernehmen.
35 Doch aber liebet eure Feinde / Thut wol / und lei-
het/daß jhr nichts dafür hoffet/ (von denen jhr keine Gut-
that empfangen / noch zu gewarten / Ja wenn gleich wegen euer
Schuldner äussersten Unvermöglichkeit / weder Zinß noch Haupt-
Summa zu gewarten ist /) so wird euer Lohn groß seyn/
und werdet Kinder deß Allerhöchsten seyn / (man wird
hiebey erkennen/ daß jhr rechtschaffene Kinder GOttes seyd / und eu-
rem himmlischen Vater nachschlaget/ * H. Luth. Wer seinem Feinde
leihet oder wolthut / der lehret sich selbst / daß er nichts dafür darff
hoffen noch gewarten / das thut aber niemand denn ein Christ/ *)
Denn Er (euer Vater im Himmel) ist gütig über die Un-

Evangelium am 4. Sonntag nach Trinitatis.

36 danckbaren und Boßhafftigen.
Darumb seyd barmhertzig / wie auch euer Vater
barmhertzig ist / (daß jhr nach dem Exempel deß himmlischen
Vaters/nicht nur gegen eure Freunde und Bekannten/ sondern auch
gegen die Feinde in jhrer Noth mitleidig / dienstlich und willfährig
seyd/jhnen zu helffen.)

Matt. 7/1. Sir. 6/5.

37 Richtet nicht / (schöpffet nicht bald arge Gedancken von deß
Nächsten Thun und Reden/ deutet auch nicht alles auffs ärgste/ was
zum Besten gar wol kan gekehret werden / mutzet dem Nächsten sei-
ne geringe Gebrechen nicht hoch auff / da jhr doch wol mit grössern
behafftet seyd / glaubet nicht allem bösen Geschrey von dem Nächsten/
breitet seine Gebrechen nicht feindseeliger Weise aus /) so werdet
jhr auch nicht gerichtet / (von andern Leuten auff besagte
Maaß und Weise/ noch auch von GOtt hie zeitlich und dort ewiglich
gestraffet/) Verdammet nicht / (den unschuldigen Nächsten/
oder auch den schuldigen aus Haß/ Neid/ Zorn/ Rachgier/ ꝛc.) so
werdet jhr nicht verdammet / Vergebet (dem Nächsten
seine Fehle/) so wird euch vergeben / (von GOtt zu förderst/
und denn auch von den Menschen.)
38 Gebet (dem dürfftigen Nächsten / und was jhr sonst zu geben
schuldig seyd/) so wird euch (von GOtt) gegeben. Ein voll
(ein-)gedruckt/(ein-)gerüttelt und überflüssig (überschüttet)
Maaß wird man in euren Schoos geben / (GOtt wirds
euch reichlich und überflüssig vergelten/ 2. B. Sam. 12. v. 8. Ps. 79.
v. 12.) Denn eben mit dem Maaß / da jhr mit messet
wird man euch wieder messen / (wer kärglich gibt/der wird
auch wenig wieder empfahen: Wer aber reichlich ausgibt/ der wird
reichen Seegen empfahen/ 2. Cor. 9. v. 6. und wie einer sonsten han-
delt/also wird jhm vergolten werden/ 3. B. Mos. 24. v. 19. Esa. 33.
v. 1. Spr. Sal. 21. v. 13. Off. Joh. 3. v. 10. Cap. 18. v. 6.)

Matt. 7/2. Marc. 4/24. Gal. 6/7.

39 Und Er saget jhnen ein Gleichniß / (seine Zuhörer zu
warnen/ daß sie sich die falsche Auslegung deß Gesetzes/ so die Phari-
seer fürbrachten/ nicht verführen liessen:) Mag auch ein Blin-
der einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht
alle beyde in die Gruben fallen? (Also wann jhr wollet den
Phariseern und Schrifft-Gelehrten als blinden Führern und Lehr-
Meistern folgen/ Rom. 2. v. 19. so werden sie euch mit sich in die Gru-
be der ewigen Verdamniß stürtzen.)

Matt. 15/14

40 Der Jünger ist nicht über seinen Meister / Wenn
der Jünger ist wie sein Meister/so ist er vollkommen/
(* H. Luth. Das ist/ wenns dem Jünger gehet wie dem Meister/ so
ists recht/ * demnach weil jhr gesehen / wie mirs eurem Meister auff
Erden ergangen/ als sollt jhrs nicht besser begehren/ und wie jhr gese-
hen / daß Ich Barmhertzigkeit erwiesen / also sollt jhr auch Barm-
hertzigkeit erweisen.)

Matt. 10/24

41 Was siehest du aber einen Splitter in deines Bru-
ders Auge? (Was darffst du an dem Nächsten geringe Fehl und
Mängel tadeln?) und deß Balcken in deinem Auge/ wirst
du nicht gewar / (du achtest unterdessen nicht die groben Laster/
damit du selbst behafftet bist.)
42 Oder wie kanst du (ohn allen Scheu und Scham) sagen
zu deinem Bruder: Halt stille Bruder / Ich will
den Splitter aus deinem Auge ziehen/ und du siehest
selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du
Heuchler / zeuch zuvor den Balcken aus deinem Au-
ge / (stelle zuvor ab deine grobe Laster und Untugenden/) und
besiehe denn / (wenn solches geschehen/so siehe zu /) daß du
den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest /
(die Fehl und Mängel deines Nächsten durch nützliche Unterwei-
sung verbesserst.)

Sir. 18/21.

43 DEnn es ist kein guter Baum / der faule Frucht
trage / und kein böser Baum / der gute Frucht
trage.

V. Gleichniß vom Baum und seinen Früchten. Matth. 7/16 17. c. 12/33.

44 Ein jeglicher Baum wird an seiner eigen Frucht
erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dor-
nen/auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.
(Also wer den Nächsten wegen seiner Fehl und Mängel feindseeli-
ger Weise und höhnisch ansticht und austrägt / der gibt hiemit sein
boßhafftiges und gifftiges Gemüth zu erkennen / und beweiset mit
diesen Früchten/daß er kein guter/ sondern ein fauler Baum/ Ja ein
spitziger Dorn und Hecke in dem Garten der Christlichen Kirchen/
das ist/ein falsch-genannter Christ sey.)
45 Ein guter Mensch bringt Gutes herfür aus dem
guten Schatz seines Hertzen/ (gleich als wenn jemand einen
verborgenen Schatz auffthut/ und daraus Gold/Silber und EdelGe-
steine/Wein/Korn/und dergleichen gute Sachen herfür bringet: Al-
so ein fromm Christlich Hertz hat gute Gedancken/ Wort und Wer-
cke/die dem Nächsten an seiner Ehr und gutem Namen nicht schäd-
lich sind /) und ein boßhafftiger Mensch bringet Böses
herfür aus dem bösen Schatz seines Hertzen / (als wenn
einer falsche Müntze/böse EdelGestein/Gifft/und dergleichen/ aus sei-
nem bösen Schatz herfürbrächte.) Denn weß das Hertz voll
ist/ (es sey Gutes oder Böses/) deß gehet der Mund über/
(das ereignet sich durch gute oder böse Worte.)

Matt. 12/24

46 WAs heisset jhr mich aber HERR / und thut
nicht/ was Ich euch sage? (Wie könnt jhr mich mit
Waarheit euren HErrn nennen/ wenn jhr mir als Knechte und Die-
ner nicht zu Gebot stehen/ noch gehorsam seyn wollet/ Mal. 1. v. 6.)

VI. Beschluß der Predigt/ und starcke Auffmunterung. Matt. 7/21.

47 Wer zu mir kommt und höret meine Rede /

(mein

Matt. 7/24.
(meine Predigten/) und thut sie/den will Ich euch zeigen/
wem er gleich ist.
48 Er ist gleich einem Menschen / der ein Hauß baue-
te/(bauen wollte/) und grub tieff/(daß er das Fundament tieff
suchete/) und legte den Grund auff den Felß. Da aber
Gewässer kam/ (welches von vielen Regen und Ungewitter zu-
sammen geschossen /) da reiß der Strom zum Hause zu/
und mochts nicht bewegen / denn es war auff den
Felß gegründet. (Also wer mein Wort und Evangelium mit
waarem Glauben annimmet / und seinen Glauben durch Gehorsam
gegen meine Gebot erweiset/ der wird mitten in den Fluten der An-
fechtungen und Verfolgungen erhalten/Psal. 42. v. 8.)
49 Wer aber höret/ und nicht (darnach) thut / der ist
gleich einem Menschen/ der ein Hauß bauete auff die
Erden ohn Grund. Und der Strom reiß zu jhm (dem
Hause) zu/ und es fiel bald/ und das Hauß gewann ei-
nen grossen Riß/ (und fiel übern Hauffen. Also bauen auff Er-
den ohn Grund/welche jrdisch gesinnet sind/Phil. 3. vers. 19. mit dem
Hertzen an dem Zeitlichen kleben / und sich nicht mit waarem Glau-
ben und Gehorsam auff GOttes Wort fest gründen/darumb mögen
sie in jhrem Unglück nicht bestehen / Spr. Sal. 14. vers. 32. Psal.
73. v. 18.)

Nutz.

I. L. Von der Heuchler Scheinheiligkeit/ daß sie die äusserlichen Kirchen-Gesetz/der rechten innerlichen Gottesfurcht und Liebe deß Nächsten/ vorziehen/wie solches aus dem Exempel der Pharisæer zu sehen/v. 2–7. II. V. Christi Beharrlichkeit im Gebet/ zu GOtt seinem himmlischen Vatter/ soll uns zu hertzlichem gleichmässigem Gebet anreitzen/vers. 12. III. W. Für der üppigen Welt-Freude und Lachen / welches endlich (nach GOttes Gericht) in ewiges Weinen und Heulen verwandelt wird/ vers. 25. IV. V. Daß die Liebe gegen Freund und Feind in der That geübet werden solle/wenn man sich recht als ein Kind deß Allerhöchsten/erweisen will/v. 32–35. V. V. Daß wir unser Hertz/ durchs Wort GOttes/ in wahrem Glauben/ zum guten Schatz bereiten lassen sollen/damit nicht Böses/ sondern Gutes (und GOtt gefälliges) daraus herfür kommen möge / vers. 45. VI. L. Christi Wort und Willen wissen/dasselbe aber nicht thun/ ist eben so viel / als ein Hauß auf Erden ohne Grund bauen/ vers. 49.

Das siebende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist das Wunder-Werck an dem Knecht deß Haupt-Manns zu Capernaum. II. Erweckung deß verstorbenen Sohns der Wittwen zu Nain. III. Die Absendung der Jünger Johannis/ und was sie für einen Bescheid bekommen. IV. Der Lob-Spruch Johannis deß Täuffers. V. Die Geschicht von der Sünderin/ welche den HErrn gesalbet/ etc.

I. Das Wunder-Werck an dem Knecht deß Hauptmans zu Capernaum. Matt. 8/5.

1 NAch dem Er aber für dem Volck ausgeredt
hatte/ (nach dem der HErr JEsus seine Predigt/ so im
vorigen Capitel beschrieben / welche Er in Beyseyn einer
grossen Menge Volcks gehalten/zum Ende gebracht hatte/) gieng
Er gen Capernaum.
2 Und eines Haupt-Manns Knecht (daselbst) lag todt-
kranck/ den er (sein Herr/ der Haupt-Mann/ lieb und) werth
hielt/(wegen seiner Treu und Tapfferkeit.)
3 Da er aber von JEsu hörete/(daß Er zu Capernaum an-
kommen / und von seiner Lehre / wie auch von seinen Zeichen und
Wundern/so Er an den Krancken und sonsten gethan/vorher viel ge-
höret hatte/) sandte Er die Aeltesten der Jüden (die vor-
nehmsten Raths-Herren der Stadt Capernaum) zu jhm / und
bat jhn / daß Er käme / und seinen Knecht gesund
machte.
4 Da sie aber zu JESU kamen / baten sie jhn mit
Fleiß / (daß Er dem Haupt-Mann diesen Dienst thun wollte/)
und sprachen : Er ist sein (dessen) werth / daß du jhm
das erzeigest.
5 Denn er hat unser (der Jüden) Volck lieb / (er hat sich
zu unser Religion begeben/) und die Schule (darinnen du sel-
ber gelehret hast/ Cap. 4. v. 31.) hat er uns erbauet/ (auff sei-
nen Kosten bauen lassen.)
6 JEsus aber gieng mit jhnen hin / (daß er deß Haupt-
Manns Knecht gesund machte.) Da sie aber nun nicht fer-
ne von dem Hause (deß Haupt-Manns) waren / sandte
der Haupt-Mann (etliche andere seiner) Freunde zu jhm/
und ließ jhm sagen : Ach HERR bemühe dich nicht
(in Person zu mir zu kommen / welches ich zwar Anfangs gebeten/
v. 3. denn) ich bin nicht werth/ daß du unter mein Dach
(in mein Hauß) gehest/ (weil ich nicht ein geborner Jüde/ sondern
der Ankunfft nach ein Heyde bin.)
7 Darumb ich auch mich selbst nicht würdig geach-
tet habe / daß ich zu dir käme / (umb welcher Ursach willen
ich die Aeltesten der Stadt zu dir gesandt/ v. 3.) Sondern sprich
ein Wort/so wird mein Knab (Knecht) gesund.
8 Denn auch ich bin ein Mensch/ der Obrigkeit (dem
Römischen Käiser) unterthan/ und hab Kriegs-Knechte
unter mir/ (welche mich für jhren Ober-Herrn erkennen/ ob ich
wol auch einen Höhern über mich habe/) und spreche zu einem/
Gehe hin/ so gehet er/ und zum andern/ Komm her/
so kommt er / und zu meinem Knechte / Thue das/
so thut ers. (Wie viel mehr / will er sagen/ kanst du als der All-
mächtige HErr Himmels und der Erden/ auch abwesend mit einem
einigen Worte der Kranckheit meines Knechts gebieten/ daß sie von
jhm weichen muß.)
9 Da aber JEsus das hörete / verwunderte Er sich
sein / (nach seiner Menschlichen Natur/ im Stande seiner Ernie-
drigung/darinnen Er die jhm nach seiner Menschlichen Natur durch
die Persönliche Vereinigung mitgetheilte Göttliche Allwissenheit
nicht all Zeit völliger Weise brauchte /) und wandte sich umb/
und sprach zu dem Volck/ das jhm nachfolgete : Ich
sage euch/ solchen Glauben (wie dieser Haupt-Mann/ aus
der Heydenschafft bürtig/an jhm herfür leuchten lässet/) hab Ich in
Israel (unter den gebornen Jüden) nicht funden.
10 Und da die (von dem Haupt-Mann zu Christo) Gesand-
ten wiederumb zu Hause kamen/ funden sie den kran-
cken Knecht (der zuvor kranck gewesen war/gantz) gesund.

II. Erweckung deß verstorbenen Sohns der Wittwen zu Nain Evangelium am 16. Sontag nach Trinitatis.

11 UNd es begab sich darnach/ daß Er (der HErr JEsus)
in eine Stadt (unten am Berge Hermon/vier Meil Wegs
von Capernaum gelegen/) mit Namen Nain gieng / und
seiner Jünger giengen viel (nicht nur die zwölff Aposteln/
sondern auch viel andere / die seine Jünger und Zuhörer waren /)
mit jhm und viel Volck / (welches dem HErrn Christo umb
seiner Lehr und Wunder-Werck willen nachzog.)
12 Alß Er aber nahe an das Stadt-Thor kam / sihe/
da trug man einen Todten heraus / der ein einiger
Sohn war seiner Mutter / und sie war eine Wittwe/
und viel Volcks aus der Stadt gieng mit jhr / (zum
Begräbniß jhres Sohns.)
13 Und da sie der HERR sahe/jammerte jhn (aus hertz-
lichem Mitleiden) derselbigen (leid-tragenden Wittwen /) und
sprach zu jhr : Weine nicht (allzusehr über dem tödtlichen
Abgang deines Sohns.)
14 Und trat hinzu / und rühret (mit seiner Allmächtigen
lebendig-machenden Hand) den Sarck an / und die Träger
stunden. Und Er sprach: Jüngling/ Ich (der Ich die Auffer-
stehung und das Leben bin/ Joh. 11. v. 25.) sage (gebiete) dir/ ste-
he auff.
15 Und der Todte richtet sich auff/ und fieng an zu re-
den / und Er gab jhn (lebendig wieder) seiner Mutter.
(Dieses ist der erste Todte / welchen Christus im Neuen Testament
erwecket / hernach hat Er auch die Tochter Jairi / deß Obersten der
Schulen/ Matth. 9. v. 25. und Lazarum/ Joh. 11. v. 43. 44. von den
Todten aufferwecket / und in seiner Aufferstehung sind viel Leibe der
Heiligen mit jhm aufferstanden/ Matth. 27. v. 52.)
16 Und es kam sie alle eine Furcht an / (daß sie sich über
diesem grossen Wunder-Werck hefftig entsetzten/) und preiseten 5. B. Mos. 18, 15. 18.
GOTT / und sprachen : Es ist ein grosser Prophet
(welcher der Messias selber ist) unter uns auffgestanden/
und GOtt hat sein Volck (durch die Sendung dieses Prophe-
ten in Gnaden) heimgesucht.
17 Und diese Rede von jhm erschall in das gantze Jü-
dische Land/ und in alle umbliegende Länder.
18 Und es verkündigten Johanni (dem Täuffer / der dazu-
mal von Herode gefangen gehalten wurde /) seine Jünger das
alles/(was Christus für Wunder gethan hätte.)

III. Antwort Christi denen abgesandten Jüngern Johannis gegeben. Matt. 11/2. 1. B. Mos. 49/10. Hag. 2/8.

19 UNd er (Johannes) rieff seiner Jünger zween / und
sandte sie / (in der gesammten Jünger Namen) zu JEsu/
und ließ jhm sagen : Bist du/ der da (als der Messias und
Heyland der Welt /) kommen soll / oder sollen wir eines
andern warten ? (Diese Frage lässet Johannes nicht umb sei-
net willen / als wenn er gezweiffelt hätte / ob Christus der Messias
wäre/an denselben gelangen / sondern umb seiner Jünger willen/daß
er selbige von sich auff Christum/den rechten Messiam weisen/und sie
jhn auch dafür aus seiner Antwort und Unterweisung erkennen
möchten.)

Da

II.
Erweckung
deß verstor-
benē Sohns
der Witt-
wen zu Nain
Evangelium
am 16. Son-
tag nach Tri-
nitatis.

5. B. Mos. 18
15. 18.

III.
Antwort
Christi denē
A: gesandten
Jüngern
Johannis
gegeben.
Matt 11/2.
1. B. Mos.
49/10.
Hag. 2/ 8.



VENIENTEM AD



Luc. 7.

AD, NON EJICIAM FORAS.

20 Da aber die Männer (Johannis Jünger) zu jhm
(Christo) kamen/ sprachen sie: Johannes der Täuffer
hat uns zu dir gesandt/ und lässet dir sagen: Bist du/
der da kommen soll / oder sollen wir eines andern
warten?
21 Zu derselbigen Stunde aber machte er viel gesund
von Seuchen und Plagen/ (von den Kranckheiten/ welche
sind deß Leibes Plagen/) und bösen Geistern / und vielen
Blinden schencket er das Gesicht/ (welche Wunder-Wer-
cke / die Jünger / so Johannes zu Christo gesandt hatte/ mit Augen
anschaueten.)
22 Und JEsus antwortet / und sprach zu jhnen / (den
Jüngern Johannis:) Gehet hin/ und verkündiget Johan-
ni/ was jhr gesehen und gehöret habt / Die Blinden
(so vorher blind gewesen) sehen / (durch meine Krafft und Hülffe/)
die Lahmen gehen/ die Aussätzigen werden rein / die
Tauben hören / die Todten stehen auff / den Armen
(armseeligen betrübten Sündern) wird das Evangelium (die
tröstliche Lehre von GOttes Gnade in Christo) geprediget.
23 Und seelig ist/ der sich nicht ärgert an mir / (der sich
das äusserliche Ansehen meiner geringen Person / meines niedrigen
Wandels / meine Armuth und Verachtung / etc. vom Glauben an
IV. Das Lob Johannis deß Täuffers.; Matt. 11/7. mich nicht abhalten lässet.)
24 DA aber die Boten Johannis (wieder) hingiengen/
fieng JEsus an zu reden/ zu dem Volck von Jo-
hanne / (welchen er herrlich preisete und herausstrieche / daß jhn
niemand verachten sollte/ ob er gleich nicht der Messias selber wäre:)
Was seyd jhr (sprach Er) hinaus gegangen in die Wü-
sten zu sehen? (an Johanne dem Täuffer / der sich in der Wü-
sten auffgehalten hat.) Wolltet jhr ein Rohr (oder Schilff im
Wasser stehend) sehen / das vom Winde beweget wird?
(jhr werdet an Johanne keinen Wetter-Hahn funden haben / der
heute diß / morgen ein anders gelehret / und den Mantel nach dem
Winde gehänget hätte.)
25 Oder was seyd jhr hinaus gegangen zu sehen?
Wolltet jhr einen Menschen in weichen Kleidern se-
hen? (Vermeynet jhr / daß Johannes der zarten Kleider von
Sammet und Seiden groß achten / oder den Lüsten deß Fleisches
nachgehen/ und solches zu erlangen/ sein Ampt unterlassen/ oder in sei-
nen Straffpredigten mit einem weichen Fuchsschwantz überherstrei-
chen würde?) Sehet / die in herrlichen Kleidern und Lü-
sten leben/ die sind in den Königlichen Höfen / (solcher
Zärtling und Fuchs-Schwäntzer gibts viel an grosser Herren Höfen/
Johannes aber hat sich meisten Theils in der Wüsten auffgehalten/
ist mit geringer Kleidung von Kamel-Haaren begnügt gewesen/ und
hat ein hart und strenges Leben geführet.)
26 Oder was seyd jhr hinaus gegangen zu sehen?
Wolltet jhr einen Propheten sehen? (welcher von dem
Messia lange Zeit zuvor weissagte.) Ja Ich sage euch / der da
Mal. 3/1. mehr ist denn ein (schlechter und gemeiner) Prophet.
27 Er ists/ von dem geschrieben stehet: Sihe / ich (GOtt
der Vater) sende meinen Engel (Gesandten und Boten/ nem-
lich Johañem) für deinem (meines eingebornen Sohns deß Mes-
siæ) Angesicht her/ der da bereiten soll (mit seinen Bußpre-
digten) deinen Weg für dir/ (daß du mein eingeborner Sohn/
mit deiner Gnade in den Hertzen der Menschen einziehen könnest.)
28 Denn ich sage euch/ (sprach Christus weiter zum Volck/)
daß unter denen/ die von Weibern geboren sind / (so
durch eheliche Beywohnung Mannes und Weibes gezeuget/) ist
kein grösser (fürtrefflicher) Prophet / denn Johannes
der Täuffer. Der aber kleiner ist im Reich GOttes/
(ich Christus/ den biß daher viel Leute für geringer gehalten haben/)
der ist grösser denn er/ (Johannes.)
29 Und alles Volck/ das jhn (Johannem) höret/ (ehe er ins
Gefängniß geleget wurde/) und die Zöllner/ (welche vorher gott-
lose und ungerechte Leute gewesen waren/) gaben GOtt recht/
(hatten in waarer Busse erkannt und bekannt / daß sie verdammte
Sünder/ GOtt aber gerecht/ heilig/ waarhafftig / gütig nnd gnädig
wäre/) und liessen sich tauffen (hatten sich lassen tauffen) mit
der Tauffe Johannis/ (da er noch am Jordan tauffete.)
30 Aber die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten ver-
achteten GOttes Rath (in welchem er / durch die Tauffe Jo-
hannis/ die Menschen gerecht und seelig zu machen beschlossen / und
solchen seinen gnädigen Rath-Schluß im Evangelio geoffenbaret
hatte/) wider sich selbst / (jhnen selbst zum Schaden und Nach
theil an der Seelen/) und liessen sich nicht von jhm (Johanne)
tauffen/ (hatten sich nicht von Johanne tauffen lassen.)
31 Aber der HERR (JEsus) sprach: Wem soll ich die Mat. 11/16
Menschen dieses Geschlechts (die unglaubigen halßstarri-
gen Pharisæer/ und die jhrer Art sind) vergleichen/ und wem
sind sie gleich?
32 Sie sind gleich den Kindern/ die auff dem Marck-
te sitzen/ und ruffen gegen ein ander / und sprechen/
(wenn sie auff den Gassen und Plätzen mit einander spielen / und
sich in zween Hauffen eintheilen/ deren einer Wechsel Weise pfeiffen/
und der ander tantzen/ einer Trauer-Lieder singen/ und der ander wey-
nen soll/ als wenn die Kinder mit einander begraben: Die sich nun
nicht recht in das Spiel schicken/ nicht tantzen und weynen/ wenn sie
sollen / denen wird von den andern verwiesen mit solchen Worten:)
Wir haben euch gepfiffen / und jhr habt nicht getan-
tzet/ Wir haben euch geklaget / und jhr habt nicht ge-
weynet. (Also können die Pharisæe / und andere jhres gleichen
halsstarrige Leute/ nicht zur Busse gebracht werden/ GOtt gebe man
lege es jhnen süß oder sauer für/ man lache oder weyne.)
33 Denn Johannes der Täuffer ist kommen/ und aß Matth. 3/4. Marc. 1/6. Luc. 1/15.
nicht Brot/ und tranck keinen Wein/ (sondern behalff sich
in der Wüsten mit Heuschrecken/ wildem Honig/ und einem Trunck
Wassers/ das hiesse traun nicht gepfiffen / gesungen und gesprungen/
sondern vielmehr geklaget und getrauret/) so saget jhr: Er hat
den Teuffel/ (der Teuffel reitet Johannem / daß er lieber in der
Einöde ein hart und streng Leben führet / als er bißweilen mit ehrli-
chen Leuten lustig seyn / essen und trincken sollte.)
34 Deß Menschen Sohn (CHristus / der nicht nur waarer
GOtt / sondern auch waarer Mensch ist/) ist kommen (in die
Welt/) isset und trincket/ (braucht Speise und Tranck wie an-
dere Leute/ gehet zu Gastereyen nnd Hochzeiten) so saget jhr: Si-
he der Mensch ist ein Fresser und Wein-Säuffer/ der
Zöllner und Sünder Freund/ (der auch mit den allergrösse-
sten Sündern umbgehet/ isset und trincket.)
35 Und die Weißheit muß sich rechtfertigen lassen von Matt. 11/19.
allen jhren Kindern/ (Ich der ewige Sohn GOttes/ und selb-
ständige Weißheit / Spr. 8. v. 22. durch welche die Welt erschaffen
worden/ muß mich lassen richten und tadeln von denen/ die billich mir/
als gehorsame Kinder jhrem Vater / folgen und mich hören sollen.)
36 ES bat jhn aber der Pharisæer einer / daß er mit V. Die Geschicht von der Sünderin/ welche den HErrn gesalbet.
jhm ässe. Und er gieng hinein in deß Pharisæers
Hauß/ und setzet sich zu Tische.
37 Und sihe/ ein Weib war in der Stadt/ die war eine
Sünderin / (eine offentliche gemeine Dirne/) da die ver-
nahm / daß er (JEsus) zu Tische saß in deß Pharisä-
ers Hause/ brachte sie ein Glaß (ein Gefäß aus Alabaster)
mit Salben/ (*H. Luth. Das ist / mit köstlichem Wasser/* voll
köstliches wolriechendes Balsams.)
38 Und trat hinden zu seinen Füssen / (weil sie für Scham
jhrer begangenen Sünden wegen / jhm nicht unter Augen zu treten
getrauete/) und weynete (über jhre Sünde in waarer Bußfertig-
keit/) und fieng an seine Füsse zu netzen mit Thränen/
(zu Bezeugung der hertzlichen Reue über jhre Sünde/) und mit
den Haaren jhres Haupts zu trucknen/ (anzudeuten / sie
erkenne/ daß jhrer Sünden mehr seyen/ als Haar auff jhrem Haupte/
Psal. 40. vers. 13.) und küsset seine Füsse/ (jhren Glauben und
Liebe gegen Christo zu beweisen/) und salbet sie mit Salben.
39 Da aber das der Pharisäer sahe / der jhn geladen
hatte/ sprach er bey sich selbst/ und saget: Wenn dieser
ein Prophet wäre / so wüste er / wer und welch ein
Weib das ist/ die jhn anrühret/ denn sie ist eine Sün-
derin/ (eine unzüchtige gemeine Dirne / dit man bey ehrlichen Ga-
stereyen nicht dulten sollte.)
40 JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Simon/ (al-
so hieß der Pharisæer/ der Christum zu Gaste gebeten hatte/) Ich
habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister/ sa-
ge an. (Darauff hat Christus das folgende Gleichniß erzehlet.)
41 Es hatte ein Wucherer zween Schuldener / einer
war schuldig fünff hundert Groschen / der ander
funfftzig.
42 Da sie aber nicht hatten zu bezahlen/ schencket ers

beyden. Sage an/welcher unter diesen beyden wird
jhn am meisten lieben?
43 Simon antwortet und sprach: Jch achte/dem er
am meisten geschencket hat. Er aber (JEsus) sprach:
Du hast recht gerichtet/(von den Sachen geurtheilet.)
44 Und er wandte sich zu dem Weibe/ (welches er zugleich
mit gnädigen Augen ansahe/) und sprach zu Simon/ (dem
Pharisæer/der jhn zu Gaste hatte:) Sihest du diß Weib/(sie
ist mit fünff hundert Groschen/ das ist / mit grossen und schweren
Sünden-Schulden behafftet / die sie auch in waarer Bußfertigkeit
erkennet/ und groß achtet. Solche Schuld schencke und erlasse ich jhr
aus Gnaden/ darumb es jhr nicht für übel zu halten / daß sie mir mit
dieser Salbe desto mehr Lieb und Gutthat erzeiget. Jhr Pharisæer
aber lasset euch viel gerechter und heiliger bedüncken als diß Weib/
wollet nur fünfftzig Groschen/ja fast gar nichts schuldig/ das ist/ gar
keine Sünder seyn/ darumb auch eure Liebe gegen mir sehr kalt und
gering ist/ als die jhr keine Vergebung der Sünden von mir begeh-
ret. Denn höre du Pharisæer/ der du mich zu Gaste gebeten/) Jch 1. B. Mos. 18/4.
bin kommen in dein Hauß / du hast mir nicht Wasser
gegeben zu meinen Füssen/ (du hast mir nicht/wie sonst in
diesem und andern heissen Morgen-Ländern bräuchlich ist/ Wasser
bringen lassen/ deinem Gaste vor essens die Füsse zu waschen/) Die-
se aber (diß bußfertige Weib) hat meine Füsse mit Thrä-
nen (und nicht nur mit gemeinem Wasser) genetzt / und mit
den Haaren jhres Haupts getrucknet.
45 Du hast mir keinen Kuß gegeben/(wie man sonsten
nach Landes Brauch gute Freunde mit einem Kuß zu empfangen
pfleget/) Diese aber / nach dem sie herein kommen ist/
hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen.
46 Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet/(wel-
ches doch bey vornehmen Gastereyen im Brauch ist/) Sie aber
hat meine Füsse mit Salben (köstlichem Balsam) gesalbet.
47 Derhalben sage ich dir/ jhr sind viel Sünde verge-
ben/ denn sie hat viel geliebet / (weil sie mir viel Liebe und
Gutthat erzeiget/ ist solches eine Anzeigung/daß ich jhr all jhre Sün-
de aus Gnaden erlassen/ und die grosse Schuld geschencket/ damit sie
mir verhafftet gewesen.) Welchem aber wenig vergeben
wird/der liebet wenig/ (weil jhr Pharisæer / und andere ver-
meynte Werck-Heiligen/ der Vergebung der Sünden wenig achtet/
und in dem Wahn stecket/ als wenn jhr keines weges benöthiget/die
Vergebung der Sünden bey mir zu suchen/so ists kein Wunder/daß
eure Liebe gegen mir so schlechs und kalt ist.)
48 Und er sprach zu jhr (dem Weibe:) Dir sind deine
Sünde vergeben/ (du hast an empfangener Vergebung deiner
Sünden im geringsten nicht zu zweiffeln.)
49 Da fiengen an/ die mit jhm zu Tische sassen/ (etliche
Pharisæer und Schrifft-Gelehrten/) und sprachen bey sich
selbst: Wer ist dieser / der auch die Sünde vergiebt?
(was misset jhm dieser Mensch zu die Göttliche Gewalt Sünde zu
vergeben?)
50 Er aber sprach (der Pharisæer Lästerung ungeachtet) zu
dem Weibe: Dein Glaube (nicht deine Liebe und Gutthat/
so du an mir bewiesen/) hat dir (zur Vergebung deiner Sünde)
geholffen/ Gehe hin mit Frieden/ (du hast nunmehr Frie-
de mit GOtt in deinem Gewissen.)

Nutz.

I. L. Eine schöne Frucht deß Glaubens an Christum/ist die herrliche Demut/ die an dem glaubigen Hauptmann hervor leuchtet/v. 6–9. II. L. Wie es Christo leicht gewesen/diesen Jüngling von den Todten mit einem Wort zu erwecken; also wird er auch durch sein Göttliches Allmächtiges Wort/ alle Todten am Jungsten Tag aufferwecken/v. 14/15. III. L. Daß man keine Gelegenheit versäumen soll/ die Seinen zu Christo/ und dessen heilsamen Erkantniß zu bringen/wie Johannes seine Jünger/v. 19–22. IV. L. Daß glaubige Christen in jhrem Thun/der Gottlosen Lästerungen und Ubeldeuten/nicht entgehen können/wie auch Johannes der Tauffer/und Christus selbst nicht/ v. 33/34. V. L. Daß wahre Buß in reuiger Beweinung seiner Sünden/ und hertzlichem Vertrauen auf Christum bestehe/ist an der bußfertigen Sünderin zu sehen/v. 38.

Das achte Capitel.

Hat sechs Theil. I Von den Reisen und Gefehrten Christi/ II. Das Gleichniß von viererley Land/ darauff Saame geworffen wird/ꝛc. III. Von der Mutter und Brüdern Christi. IV. Das Ungewitter auff dem Meer/ und wie es Christus gestellet. V. Das Wunder-Werck an den Besessenen bey den Gergesenern. VI. Was sich mit der Tochter Jairi/und zugleich mit dem Blutflüssigem Weibe zugetragen.

Von den Reisen und Gefehrten Christi.
1 Und es begab sich darnach/daß er (JEsus) rei-
sete durch Städte und Märckte / (Marckt-
Flecken) und predigte und verkündigte das
Evangelium vom Reich GOttes/ (wie nemlich dasselbe in
jhm und durch jhn allen bußfertigen Sündern offen stünde/) und
die Zwölffe (die zwölff Apostel waren) mit jhm.
2 Darzu etliche Weiber / die er gesund gemacht von
den bösen Geistern und Kranckheiten/ nemlich Ma- Marc. 16/9.
ria / die da Magdalena heisset / von welcher waren
sieben Teuffel aus gefahren.
3 Und Johanna das Weib Chusa deß Pflegers
(Rent-Meisters oder Kastners) Herodis / und Susanna/
und viel andere/ die jhm (und seinen Jüngern) Handrei-
chung thäten von jhrer Haabe/ (mit jhrem Haab und Gut
Vorschub thäten/und an die Hand giengen / welcher Handreichung
zwar Christus nicht Bedarff gehabt/weil er durch seine Göttliche All-
macht sich/und seine Apostel/auch ohne diß Mittel erhalten könen/er
hat aber dieselbe angenommen/hierdurch zu lehren/ daß ein Prediger
mit gutem Gewissen seine Nahrung von den Zuhörern köñe nemen.)
4 Da nun viel Volcks bey einander war/ und aus
den Städten zu jhm (Christo) eileten / sprach er
durch ein Gleichniß/(die Ungleichheit der Zuhörer Göttliches
Wortes dadurch zu erklären.)

I. Das Gleichniß von viererley Land/ darauff der Saame geworffen. Matth. 13/3. Marc. 4/3. Evangelium am SonnTag Sexagesima.

5 Es gieng ein Säe-Mann aus zu säen seinen Saa-
men/und in dem er säet/ fiel etlichs an den Weg/und
ward vertreten / und die Vögel unter dem Himmel
frassens auff.
6 Und etliches fiel auff den Felß / und da es auff-
gieng/verdorret es/darumb/daß es nicht Safft (keine
Feuchtung/davon es hätte wachsen können/) hatte.
7 Und etliches fiel mitten unter die Dornen / und
die Dornen giengen mit auff/und ersticktens/ (ehe es
zeitig war)
8 Und etliches fiel auff ein gut Land / und es gieng
auff/und trug (etliches) hundertfältige Frucht. Da er
das saget/rieff er: Wer Ohren hat zu hören/ (und die
Gabe von GOtt empfangen/etwas zu fassen und zu verstehen/) der
höre/ (er gebe mit Fleiß Achtung darauff/ und bewegs in seinem
Hertzen/was ich mit dieser Gleichniß meyne.)
9 Es frageten jhn aber seine Jünger und sprachen/
was diese Gleichniß wäre? (was durch dieselbe angedeutet
würde?) Marc. 4/11.
10 Er aber sprach: Euch ists gegeben / zu wissen das
Geheimniß deß Reichs GOttes/(diese und andere geheim-
de geistliche Sachen/so GOtt in seinem Wort und Evangelio geoffen-
baret hat/) den andern aber (die solche Geheimnisse verachten/
und den rechten Verstand derselben jhnen nicht mit Ernst angelegen
seyn lassen) in Gleichnissen/ daß sie es nicht sehen/ (nicht
verstehen/was sie zu jhrer Seligkeit wissen sollten/) ob sie es schon
sehen/(ob sie schon meine Wunder-Wercke/die dich jhren Glauben
zu stärcken/ und sie durch den Glauben gerecht und seelig zu machen/
verrichte/mit jhren äusserlichen Augen anschauen/) und nicht ver-
stehen/ ob sie es schon hören/ (was ich jhnen predige.)
11 Das ist aber die Gleichniß / (der rechte Verstand dersel- 1 Pet 1/23.
ben.) Der Saame ist das Wort GOttes.
12 Die aber an dem Wege sind/das sind die es hören/
darnach kömmt der Teuffel/ und nimmt das (gehörte)
Wort von jhrem Hertzen/(reisset es aus dem Hertzen/oder hin-
dert/ daß es nicht recht ins Hertze kommt/ wenn die Leute in Religi-
ons-Sachen immer zweiffeln / wenn sie sicher und der Sünden ge-
wohnt sind / gern etwas neues und prächtiges hören/unter der Pre-
digt schlaffen/und mit fremden Gedancken umbgehen / sich nicht zur
Besserung bewegen lassen/ꝛc.) auff daß sie nicht glauben/
(keinen rechten / lebendigen und thätigen Glauben aus dem Gehör
deß Göttlichen Wortes schöpffen/) und (also auch in Manglung
deß waaren Glaubens nicht) seelig werden.
13 Die aber auff dem Felß / (bey welchen der Saame Gött-
liches Worts auff den Felß gesäet wird/) sind die / wenn sie es
hören/nehmen sie das Wort mit Freuden an/ (weil sie
verhoffen gute Tage dabey zu haben/) und die haben nicht
Wurtzel/(das Wort GOttes wurtzelt nicht tieff ein in jhrem Her-
tzen/ dannenhero es mit jhrem Glauben keinen Bestand hat/) eine
Zeitlang (so lange es wol zugehet/) glauben sie/und zu der
Zeit der Anfechtung (wenn Creutz/ Trübsal und Verfolgung
herein brechen) fallen sie abe/ (vom Wort GOttes und seelig-
machenden Glauben.)

14 Das aber unter die Dornen fiel/ (die Zuhörer/bey wel-
chen der Saame deß Worts unter die Dornen gesäet wird/) sind
die/ so es hören / und gehen (sicher da-)hin unter den
Sorgen/ Reichthum und Wollust dieses Lebens/ (so
bald sie aus der Kirchen kommen / und GOttes Wort gehöret ha-
ben/lauffen und rennen / dichten und trachten sie nach dem zeitlichen
Gut/nach eiteler Ehre/nach der Wollust dieses Lebens/ nach Augen-
Lust /Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben/ 1.Joh.2.v.16.das sind
jhre vornehmste Sorgen/) und ersticken (mit diesen Sorgen den
Saamen deß angehörten Worts/)und bringen keine Frucht/
(daß solcher Saame keine Früchte deß Glaubens und der guten
Werck bey jhnen bringen kan.)

Matt.13/23

15 Das aber auff dem guten Lande / sind die das
Wort hören / (verstehens auch/) und behalten in einem
feinen guten (auffrichtigen/von fremden Gedancken/Geitz/ bösen
Lust / Neid / Haß/rc. gereinigten) Hertzen / und bringen
Frucht (durch ein heilig und gottseelig Leben/)in Gedult/(also/
daß sie sich durch Creutz/Anfechtung und Verfolgung/ oder durch die
Aergernisse der Welt / nicht lassen von GOtt und seinem Wort/ab-
wendig machen.)

Matt.5/15 Marc.4/21

16 Niemand aber zündet ein Liecht an / und bedeckts
mit einem Gefäß/ oder setzet es unter eine (verschlossene
und zugedeckte)Banck / (Lade/) sondern er setzet es auff ei-
nen Leuchter/auff daß/wer hinein(ins Gemach deß Hau-
ses)gehet/das Liecht sehe/ (und sein geniessen könne. Also bey
wem das gehörte Wort Frucht gebracht/ daß dardurch das Liecht deß
Göttlichen Erkänntniß in seinem Hertzen auffgangen / der wird
solch Liecht nicht verbergen / sondern durch gute Werck und
freudige Bekänntniß zur Zeit der Verfolgung / andern zum Exem-
pel der Nachfolge herfür leuchten lassen. Auch sollen die Lehrer der
Kirchen/was sie von den Geheimnissen deß Himmel-Reichs aus der
Schrifft gelernet/nicht unter die Banck stecken/ sondern andern zum
Unterricht öffentlich lehren/ und je grösser Liecht und Lehrer der Kir-
chen/je mehr es durch Unterrichtung vieler Leute leuchten soll.)

Matth.10/26.

17 Denn es ist nichts verborgen / (wie das Sprich-Wort
lautet/) das nicht offenbar werde/ auch nichts heimli-
ches/das nicht kund werde/und an Tag komme. (Also
was jhr/meine Apostel / jetzt für andern von den Geheimnissen deß
Himmel-Reichs wisset / das werdet jhr nach meiner Himmel-Fahrt
durch öffentliche Predigt in aller Welt beydes Jüden und Heyden
kund thun.)

18 So sehet nun drauff/ wie jhr (meinem Worte) zuhö-
ret/(daß jhrs recht fassen und verstehen möget / auff daß jhrs auch
zu seiner Zeit desto besser in aller Welt verkündigen / und nebenst al-
len Zuhörern ins Werck setzen / und gute Frucht bringen könnet.)

Matth.13/12. Marc.4/25

Denn (wie ein anders Sprich-Wort lautet/)wer da hat/dem
wird gegeben/ (also wer einen Anfang hat der Erkäntniß GOt-
tes/und anderer Himmlischen Güter/und derselben recht braucht/dem
wird GOtt dieselben vermehren/) Wer aber nicht hat/ (wer
durch seine Nachlässigkeit sich also erzeiget / als wenn er nichts von
solchen himmlischen Gütern empfangen hätte/) von dem wird
genommen auch das er (dißfalls) meynet zu haben.

III. Von der Mutter und Brüdern Christi. Matth.12/46. Marc.3/31.

19 ES giengen aber hin zu (wollten zu Christo treten)seine
Mutter und Brüder/ (Christi Halb-Brüder oder Vet-
tern nach dem Fleisch) und kunten für dem Volck (wegen
der grossen Menge deß Volcks/ so umb jhn war/und seine Predigten
höreten/) nicht zu jhm kommen.

20 Und es ward jhm angesagt: Deine Mutter und
deine Brüder stehen draussen/und wollen dich sehen/
(und ansprechen.)

21 Er aber antwortet und sprach zu jhnen/ (den Anwe-
senden/die jhm solches ansagten:) Meine Mutter und meine
Brüder sind diese / die GOttes Wort hören und
thun/ (Solche glaubige Zuhörer und Thäter deß Worts sind mir
ja so lieb/ und geistlicher Weise näher verwandt / als meine leiblicht
Mutter und Brüder / darumb kan ich mich dieser Gegenwart nicht
abhalten lassen/jene mit GOttes-Wort ferner zu unterrichten / zu-
maln weil ich gleich mitten in der Predigt bin.)

IV Wie Christus das Ungewitter auff dem Meer gestillet. Matt.8/23. Marc.4/25.

22 UNd es begab sich auff der Tage einem / daß er in
ein Schiff trat sammt seinen Jüngern / und er
sprach zu jhnen : Lasset uns über den See fahren.
Sie stiessen vom Lande.

23 Und da sie schifften/entschlieff er / und es kam ein
Wind-Würbel auff den See/ und die Wellen über-
fielen sie/ (weil sie das Schiff fülleten/)und stunden in gros-
ser Fahr.

24 Da traten sie (die Jünger) zu jhm (Christo/)und weck-
ten jhn auff (vom Schlaff/) und sprachen : Meister/
Meister/wir verderben. Da stund er auff / und be-
dräute den Wind und die Woge (Wellen) deß Was-
sers (so ins Schiff schlugen/)und es (das Ungewitter) ließ ab/
und ward eine Stille (auff dem Meer.)

25 Er sprach aber zu jhnen : Wo ist euer Glaube?
(Warumb habt jhr nicht das Vertrauen zu mir gehabt/daß ich euch
in dieser Gefahr erhalten würde?) Sie furchten sich aber/
und verwunderten sich / und sprachen unter einan-
der: Wer ist dieser? (das mag ja ein allmächtiger HErr seyn/)
denn er gebeut dem Wind und dem Wasser / und
sie sind jhm gehorsam.

V. Das Wunderwerck an dem Besessenen bey den Gergesener Matt.8/28. Marc.5/1.

26 UNd sie schifften fort in die Gegend der Gadare-
ner/welche ist gegen Galilæam über.

27 Und alß er austrat auff das Land / begegnet jhm
ein Mann aus der Stadt/(von Gadara bürtig/) der hat-
te Teuffel (die jhn leibhafftig besessen)von langer Zeit her/
und thät keine Kleider an / und bleib in keinem Hau-
se/sondern in den Gräbern.

28 Da er aber JEsum sahe/schrey er/und fiel für jhm
nieder/und riefflaut / (das thät der Teuffel in dem Besesse-
nen/)und sprach: Was hab ich mit dir zu schaffen/JE- Jac.2/19
su du Sohn GOttes deß Allerhöchsten ? Ich bitte
dich / du wollest mich nicht quälen / (daß ich von diesem
Menschen ausfahren / und in der Höllen Abgrund weichen müsse/
welches mir eine Qual und sonderliche Beschwerung seyn würde.)

29 Denn er gebot dem unsaubern Geist / daß er von
dem Menschen ausführe / denn er hatte jhn lange
Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden/
und mit Fesseln gefangen / und zureiß die Bande/
und ward getrieben von dem Teuffel in die Wüsten/
(allda er sich auffzuhalten pflegte.)

30 Und JEsus fraget jhn und sprach (zum Satan in dem
Besessenen:) Wie heissest du? (Nicht als wenn Christus sol-
ches nicht gewust hätte/sondern daß es auch andere höreten/ und dar-
aus beydes deß Teuffels Grimm und Boßheit / und deß besessenen
Menschen Jammer desto besser erkenneten.)Er sprach: Legion.
Denn es waren viel Teuffel in jhn gefahren/ (daher
nenneten sie sich Legion / welches bey den Römern eine gewisse An-
zahl Kriegs-Volck war.)

31 Und sie (die Teuffel in dem Besessenen)baten jhn/ (Chri-
stum) daß er sie nicht hiesse in die Tieffe fahren / (in Ab-
grund der Höllen/ Offenb.Joh.9.v.1.daß sie nicht vor der Zeit dar-
innen gequälet würden.)

32 Es war aber daselbst eine grosse Heerde Säu/ an
der Weide/ auff dem Berge / und sie (die Teuffel in dem
Besessenen) baten jhn (Christum) daß er jhnen erlaubete
in dieselbige zu fahren. Und er erlaubete jhnen/(nicht
den Teuffeln zu gefallen / sondern diß Wunderwerck vermittelst sol-
cher Geschicht/desto weiter auszubreiten/und der Gergesener oder Ga-
darener Glauben und Liebe zu Christo und seinem Worte zu prüfen.)

33 Da fuhren die Teuffel aus von dem Menschen/
und fuhren in die Säu / und die Heerde stürtzet sich
mit einem Sturm in den See/ und ersoffen.

34 Da aber die Hirten sahen / was da geschach/flo-
hen sie/und verkündigtens in der Stadt (Gadara/) und
in den (benachbarten) Dörffern.

35 Da giengen sie hinaus zu sehen/ was da geschehen
war/und kamen zu JEsu/und funden den Menschen/
von welchem die Teuffel ausgefahren waren/ sitzend
zu den Füssen JEsu/ (daß er seinen Unterricht und Lehre anhö-
rete/Apost.Gesch.22.v.23.)bekleidet und vernünfftig/und
erschracken/(über solchem grossen Wunder-Werck.)

36 Und die es gesehen hatten/ verkündigtens jhnen/
wie der Besessene war gesund worden.

37 Und es bat jhn die gantze Menge der umliegenden
Länder der Gadarener / daß er von jhnen gienge/
(nicht mehr in jhren Grentzen mit Lehren und Wunder-thun sich
auffhielte/)denn es war sie eine grosse Furcht ankommen/

(sie fürchteten jhres Viehes und jhrer Güter / vermeynende / wenn
Christus länger lehrete und Wunder thäte / möchten sie noch mehr
Schaden und Verlust an denselbigen leiden.) Und er trat in
das Schiff und wandte wieder umb/ (in Galilæam.)
38 Es bat jhn aber der Mann / von dem die Teuffel
ausgefahren waren / daß er bey jhm möchte seyn/
(und täglich mit jhm umbgehen) Aber JEsus ließ jhn von
sich/ und sprach:
39 Gehe wieder heim (zu den Deinigen/) und sage / (verkündige
jhnen/) wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat/
(mit solcher Ausbreitung meines an dir verrichteten Wunder-
Wercks kanst du mir besser dienen / und bey deinen Lands-Leuten
mehr Nutz schaffen/ als wenn du bey mir bleiben/ und mir stets nach-
folgen wolltest.) Und er gieng hin / und prediget durch
die gantze Stadt / wie grosse Dinge jhm JEsus ge-
than hatte/ (wie ein groß Wunder er an jhm gethan / und wie
eine grosse Wolthat er jhm erwiesen.)

VI. Von der Tochter Jairi/ und dem Blutflüssigen Weibe. Matt.9/18. Marc.5/22.

40 UNd es begab sich/ da JEsus wieder kam/ (als er aus
dem Lande der undanckbaren Gadarener/ in Galilæam wieder-
kommen war/) nahm jhn das Volck (mit Freuden) auff/
denn sie warteten auff jhn.
41 Und sihe/ da kam ein Mann/ mit Namen Jairus/
der ein Oberster der (Jüdischen) Schulen war/ und fiel
JEsu zu den Füssen/ und bat jhn/ daß er wollt in sein
Hauß kommen.
42 Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölff Jah-
ren/ die lag in den letzten Zügen. Und da er hin gieng/
(der todt-krancken Tochter Jairi zu helffen/) drang jhn das
Volck/ (welches jhm in grosser Anzahl nachfolgete/ das Wunder-
Werck an der Tochter Jairi zu sehen.)
43 Und ein Weib hatte den Blut-Gang zwölff Jahr
(stets an einander hin) gehabt / die hatte alle jhre Nah-
rung an die Aertzte gewandt / und kundte von nie-
mand geheilet werden.
44 Die trat hinzu von hinden/ (weil sie sich schämete / jhr
Anliegen öffentlich zu bekennen/) und rühret (in starckem Ver-
trauen auff Christi Hülffe) seines Kleides Saum an / und
alsobald bestund jhr der Blut-Gang.
45 Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret?
Da sie aber alle läugneten / sprach Petrus/ und die
mit jhm waren: Meister / das Volck dränget und
drücket dich / und du sprichst: Wer hat mich ange-
rühret?
46 JEsus aber sprach: Es hat mich jemand angerüh-
ret/ (der Gestalt/ daß eine Person vom Anrühren meiner Kleider ist
gesund worden/) denn ich fühle/ daß eine Krafft von mir
gegangen ist / (nicht als wenn Christo etwas von Kräfften ent-
gangen wäre / daß er dahero eine Müdigkeit empfunden / sondern
weil die Göttliche in Christo allezeit bleibende Krafft / in und durch
sein heilig lebendig-machendes Fleisch/ welchem sie durch die Persön-
liche Vereinigung mit getheilet/ sich herfür gethan / und die Cur deß
Weibleins kräfftiglich verrichtet.)
47 Da aber das Weib sahe/ daß (Christo) nicht verbor-
gen war/ (was sie mit Anrühren der Kleider Christi gethan hat-
te/) kam sie mit Zittern / und fiel für jhm (nieder/) und
verkündigets für allem Volck / aus was Ursach sie
jhn hätte angerühret / und wie sie wäre alßbald ge-
sund worden.
48 Er aber sprach zu jhr: Sey getrost meine Tochter/
dein Glaube (an mich) hat dir (zur Vergebung deiner Sün-
den und zur Gesundheit) geholffen/ Gehe hin mit Frieden/
(du hast einen gnädigen GOtt im Himmel.)
49 Da er noch redet (mit dem Weibe/ welches war gesund wor-
den/) kam einer vom Gesinde deß Obersten der Schu-
le/ und sprach zu jhm / (dem Obersten:) Deine Tochter
ist gestorben / bemühe den Meister (Christum) nicht
(weiter/ mit dir zu gehen.)
50 Da aber JEsus das hörete / antwortet er jhm/
und sprach: Fürchte dich nicht/ glaube nur/ (daß ich dir
deine Tochter lebendig könne wieder geben/) so wird sie gesund
(und lebendig.)
51 Da er aber in das Hauß (deß Obersten) kam / ließ er
niemand hinein gehen/ (niemand vom Volck/ auch nicht alle
seine Jünger/ damit es nicht das Ansehen hätte / als wenn er durch
diß Wunder-Werck wollte vor den Leuten gesehen seyn/) denn Pe-
trum und Jacobum und Johannem / und deß Kin-
des (verstorbenen Töchterleins) Vater und Mutter.
52 Sie weyneten aber alle/ und klagten sie/ (die verstor-
bene.) Er aber sprach: Weynet nicht/ sie ist nicht gestor-
ben/ sondern sie schläfft/ (Ich will sie ja so leichtlich vom Tode
aufferwecken/ als man einen vom Schlaff auffwecket.)
53 Und sie verlachten jhn/ (denn sie) wusten wol/ daß sie
gestorben war/ (und nicht nur leiblicher Weise eingeschlaffen.)
54 Er aber (Christus) treib sie (die Spötter/ nicht aber die drey
Apostel/ und der verstorbenen Eltern / Marc.5.v.40.) alle hin-
aus/ nahm sie (die Verstorbene) bey der Hand/ und rieff/
und sprach: Kind/ stehe auff.
55 Und jhr Geist (jhre Seele) kam wieder (zu jhrem Leibe:)
und stund alsobald auff. Und er befahl / man sollt
jhr zu essen geben/ (zum Beweiß / daß sie warhafftig lebendig
worden.)
56 Und jhre Eltern entsatzten sich/ (über diesem Wunder-
Werck und unverhoffter Gutthat Christi.) Er aber gebot jh-
nen / daß sie niemand sagten / was geschehen war.
(Die Ursachen dieses Verbots/ sind angezogen Matth.8.v.4.)

Nutz.

I. V. Weil wir Christo in eigener Person nicht können Handreichung thun
von unserer eigener Haabe/ wie diese gottselige Weiber/ so sollen wir sol-
ches gegen die Armen erweisen welches Christus/ als jhm selbst gethan/ achten
will/ (Matth.25/40.) vers.2/3. II. V. Daß/ wenn wir durch GOttes Wort
glaubig worden sind/ zur Zeit der Anfechtung (und Verfolgung) ja nicht abfal-
len sollen/ v.15. III. V. GOttes Wort hören / und thun / muß beysammen
seyn/ so wir Christi liebe Brüder (und Freunde) seyn wollen/ v.21. IV. L. Wie
Christus im Schiff geschlaffen/ und das Ungewitter eine Zeitlang wüten lassen/
ehe ers wieder gestillet: Also lässt er seine Christenheit eine Zeitlang (als schlieffe
er/ und sähe es nicht) unter dem Wind und Wellen der Anfechtungen/ biß er
endlich wieder hilfft und errettet/ v.23/24. V. L. Daß die Teuffel ohne Er-
laubniß deß HErrn Christi/ nicht haben können in die Säue fahren/ ist eine An-
zeigung jhrer Ohnmächtigkeit/ wenn GOtt jhnen nicht verhänget und zulässet
v.32. VI. L. Daß der Glaubigen Tod nur ein Schlaff vor GOtt sey / daraus
sie leicht können von Christo erwecket werden/ wie allhie deß Jairi Töchterlein/
vers.52/54/55.

Das neundte Capitel.

HAt acht Theil. I. Ist die Aussendung der Apostel Christi/ und derselben
Predigt/ auch wie es für Herodem kommen. II. Das Wunder Werck mit
fünff Broten. III. Das Gespräch / so Christus mit den Jüngern gehalten. IV.
Die Verklärung auff dem Berge. V. Wunder-Werck an einem Monsüchtigen.
VI. Bericht Christi an seine Jünger von seinem vorstehenden Leiden. VII. Lehre
Christi wider den Ehr-Geitz und unzeitigen Eyfer der Jünger. VIII. Von der
waaren Nachfolgung Christi.

I. Aussendung der Apostel Christi/ und derselben Predigt/ auch wie es für Herodem kommen. Matt. 10/1. Marc.6/7.

1 ER foddert aber die Zwölffe (welche er aus den an-
dern Jüngern zu seinen Aposteln erwehlet hatte) zusam-
men / und gab jhnen Gewalt und Macht
über alle Teuffel/ (dieselbige von den Besessenen in seinem Na-
men auszutreiben/) und daß sie Seuche (allerley Kranckhei-
ten) heilen könnten.
2 Und sandte sie aus (ja zween und zween) zu predigen
das Reich GOttes/ und zu heilen die Krancken.
3 Und sprach zu jhnen: Jhr sollt nichts mit euch neh-
men auff den Wege/ weder Stab noch Taschen noch
Brot/ noch Geld/ es soll auch einer nicht zween Röcke
haben/ (jhr sollt euch nicht mit vielen Wehren und Waffen/ mit
übrigen Kleidern und Zehr-Pfenningen/ auff solche Reise versehen/
sondern euch meines Schutzes und Unterhalts gewiß versichern.)
4 Und wo jhr in ein Hauß gehet/ da bleibet / biß jhr
von dannen ziehet.
5 Und welche euch nicht auffnehmen / (noch eure Pre- Luc.10/11. Ap.Gesch. 13/51.
digten hören wollen/) da gehet aus von derselbigen
Stadt/ und schüttelt auch ab den Staub von euren
Füssen/ zu einem Zeugniß über sie / (mit dieser Ceremoni
öffentlich zu bezeugen/ wie schrecklich GOtt jhren Undanck straffen
werde / daher alle Fromme billich von solchen Leuten sich abson-
dern / und auch kein Stäublein von jhrem Lande an Füssen sollen
hangen bleiben lassen.)
6 Und sie (die Apostel) giengen hinaus / und durchzo- Matt.14/1. Marc.6.14
gen die Märckte / predigten das Evangelium/ und
machten (die Krancken) gesund an allen Enden.
7 Es kam aber für Herodes den Vier-Fürsten (in Ga-
lilæa) alles/ was durch jhn (Christum) geschach. Und er be-
sorget sich/ (wegen seines bösen Gewissens/) dieweil von etli-
chen gesagt ward / (von Christo/) Johannes (der Täuffer/)

(welchen Herodes hatte enthaupten lassen/) ist von den Todten
aufferstanden/ (oder seine Seele ist in jhn gefahren.)
8 Von etlichen aber/ Elias ist erschienen/ (der Prophet
Elias lässet sich wieder sehen/) Von etlichen aber/ es ist der
alten Propheten einer (als Esaias/ Jeremias oder ein ander)
aufferstanden.
9 Und Herodes sprach: Johannem den hab ich ent-
hauptet/ (enthaupten lassen) Wer ist aber dieser (JEsus
von Nazareth/) von dem ich solches (solche Zeichen und Wun-
der/ die er Theils in eigener Person/ Theils durch seine Jünger ver-
richtet/ erzehlen) höre? Und begehret jhn zu sehen/ (auff
daß er möchte erkennen/ obs Johannes der Täuffer oder ein ander
wäre.)

II. Das Wunder-Werck mit fünff Broten. Marc. 6/30. Matt. 14/13. Marc. 6/32.

10 UNd die Apostel kamen wieder/ (von den Oertern/ dar-
innen sie auff Christi Befehl geprediget und Wunder gethan
hatten/) und erzehleten jhm/ wie grosse Dinge (Zeichen
und Wunder/ nebenst dem glücklichen Fortgang jhres gepredigten
Evangelii) sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich/
und entweich besonders in eine Wüsten/ bey der
Stadt/ die da heisset Bethsaida.
11 Da deß das Volck innen ward/ (wo er wäre/) zog es
jhm nach/ (seine Predigten zu hören/ und seine Wunder-Werck
zu sehen) Und er ließ sie zu sich/ (nahm sie freundlich auf/) und
saget jhnen vom Reich GOttes/ (wie sie durch jhn in das-
selbe eingehen müsten/) und machte gesund/ die es bedurff-
ten. Aber der Tag fieng an sich zu neigen.

Matth. 14/15. Marc. 6/35. Joh. 6/5.

12 Da traten zu jhm die Zwölffe/ (v. 1.) und sprachen
zu jhm: Laß das Volck von dir/ daß sie hingehen in
die Märckte umbher/ und in die Dörffer/ daß sie
Herberge und Speise finden/ den wir sind hie in der
Wüsten/ (darinnen kein Mittel bey handen sie zu speisen.)
13 Er aber sprach zu jhnen: Gebt jhr jhnen zu essen.
Sie sprachen: Wir haben nicht mehr denn fünff
Brot/ und zween Fische/ (das wird aber bey weitem nicht hin-
reichen/) es sey denn daß wir hingehen sollen/ und
Speise kauffen/ für so groß Volck.
14 [Denn es waren bey fünff tausend Mann.] Er
sprach aber zu seinen Jüngern: Lasset sie sich setzen
bey Schichten/ ja fünfftzig und fünfftzig/ (in die Breite/
und ja hundert und hundert in die Länge/ Marc. 6 v. 40.)
15 Und sie thäten also/ und satzten sich alle.
16 Da nahm er die fünff Brot/ und zween Fische/
und sahe auff gen Himmel/ (die Majestät und Allmacht sei-
nes himmlischen Vaters/ deß HErrn Himmels und der Erden/ desto
inniglicher zu betrachten/) und dancket darüber/ (für die Brot
und Fische/ so fürhanden waren/ und bat/ daß sie sein himmlischer
Vater seegnen wollte/ auff daß sie für so viel tausend zur Abspeisung
gnug seyn möchten/ er selber seegnet auch solche Brot und Fische
durch sein Göttliches allmächtiges Wort) brach sie/ und gab
sie den Jüngern/ daß sie dem Volck fürlegten.
17 Und sie assen und wurden alle satt/ und wurden
auffgehaben/ das jhnen überblieb von Brocken/
zwölff Körbe.

III. Das Gespräch Christi mit seinen Jüngern. Matt. 16/13.

18 UNd es begab sich/ da er (JEsus) allein war/ und be-
tet/ und seine Jünger bey jhm/ (da sie nach verrichte-
tem Gebet wieder zu jhm kamen/) fraget er sie/ und sprach:
Wer sagen die Leute daß ich sey? (Solches fraget er nicht
aus Ehr-Geitz noch aus Unwissenheit/ sondern seine Apostel in dem
Articul von seiner Person und Ampt nochmals zu unterrichten/ und
sie im Glauben zu stärcken.)
19 Sie (die Jünger) antworteten und sprachen: Sie
(die Leute eins Theils) sagen/ du seyest Johannes der
Täuffer/ (welcher von den Todten wieder aufferstanden:) Etli-
che aber (sagen) du seyest Elias (der Thesbit/ welcher wieder
vom Himmel kommen/ dahin er vor Zeiten lebendig gefahren/ 2. B.
Kön. 2. v. 11.) etliche aber/ es sey der alten Propheten
einer aufferstanden/ (v. 8.)
20 Er (JEsus) aber sprach zu jhnen/ Wer saget jhr
aber/ daß ich sey? Da antwortet Petrus (im Namen
aller andern Apostel/) und sprach: Du bist der Christus
GOttes/ (der ewige Sohn GOttes/ und von GOtt versprochene
Messias und Heyland der Welt.)
21 Und er bedräuet sie/ und gebot/ daß sie das nie-
mand sagten/ (weil es noch nicht Zeit war/ daß sie jhn für den
Messiam und Sohn GOttes öffentlich ausruffen sollten.)

Matth. 16/21. Marc. 8/31.

22 Und sprach: Denn deß Menschen Sohn muß noch
viel leiden/ und verworffen werden von den Aelte-
sten (den Raths-Herren zu Jerusalem/) und Hohen-Prie-
stern und Schrifft-Gelehrten/ und getödtet werden/
und am dritten Tage aufferstehen.

Matth. 16/24. Marc. 8/34.

23 Da sprach er zu jhnen allen/ (nicht allein zu seinen Apo-
steln/ sondern auch zu den andern Zuhörern:) Wer mir folgen
(mein rechter Jünger seyn/ und mit mir ins ewige Leben eingehen)
will/ der verleugne sich selbst/ (er sage ab seiner eigenen Lie-
be/ seiner eigenen Ehre/ seinem eigenen Willen/ seiner eigenen Lust/
seinem eigenen Nutz/ seiner eigenen Weißheit/ seinem eigenen Leben/)
und nehme sein Creutz auff sich täglich/ und folge mir
nach/ (er folge meiner Lehr und Wort/ meinem heiligem Leben/ mit
williger Erdultung deß Creutzes/ er sey auch bereit zur Zeit der Ver-
folgung sein Haab und Gut/ Weib und Kind/ ja auch sein Leben/
umb meines Worts willen/ fahren zu lassen.)
24 Denn wer sein Leben (mit Verleugnung deß Evangelii
oder durch andere ungebürliche Mittel/ so meinem Wort zuwider
sind/) erhalten will/ der wirds verlieren/ (er wird das ewi-
ge Leben/ sammt der Gnade GOttes verschertzen/) Wer aber sein Le-
ben verleuret um meinen willen/ (umb meines Worts wil-
len/) der wirds (ewiglich sammt der Gnade GOttes) erhalten.
25 Und was Nutz hätte der Mensch/ ob er die gantze
Welt gewünne/ und verlöre sich selbst/ (machte sich seiner
Seeligkeit verlustig/) oder beschädigte sich selbst/ (litte Scha-
den an seiner Seelen.)

Matth. 10/33.

26 Wer sich aber mein und meiner Wort schämet/
(daß er aus Furcht der Gefahr mich und mein Evangelium nicht
öffentlich und ungescheuet bekennen will/) deß wird sich deß
Menschen Sohn auch schämen/ (jhn für den Seinigen zu
erkennen und zu bekennen/) wenn er kommen wird (zum
Jüngsten Gericht) in seiner Herrlichkeit/ und seines Va-
ters/ und der heiligen Engel.

Matth. 16/28. Marc. 9/1.

27 Ich sage euch aber warlich/ daß etliche sind von de-
nen/ die hie stehen/ (das waren Petrus/ Jacobus und Johannes/)
die den Tod nicht schmecken werden/ (nicht sterben/) biß
daß sie das Reich GOttes sehen (einen Vorschmack deß ewi-
gen Lebens bey meiner Verklärung auff dem Berge Tabor empfangen.)

IV. Verklärung Christi auff dem Berge. Matt. 17/1. Marc. 9/2. Marc. 8/27.

28 UNd es begab sich nach diesen Reden (und Geschich-
ten/) bey acht Tagen (hernach/) daß er zu sich nahm/
(aus seinen Aposteln) Petrum/ Johannem und Jaco-
bum/ und gieng auff einen Berg zu beten.
29 Und da er betet/ ward die Gestalt seines Ange-
sichts anders/ (als sie zuvor gewesen/) und sein Kleid ward
weiß und gläntzet/ (wie der Blitz.)
30 Und sihe zween Männer redeten mit jhm/ welche
waren Moses und Elias/ (die beyden grossen Propheten Al-
tes Testaments.)
31 Die erschienen in (himmlischer) Klarheit/ und redeten
von dem Ausgang/ welchen er sollte erfüllen zu Je-
rusalem/ (*H. Luth. das ist/ was er für ein Ende nehmen würde/*
wie er zu Jerusalem würde leiden und sterben/ und zum Tode deß
Creutzes hinaus geführet werden.)
32 Petrus aber und die mit jhm waren/ (nemlich Jaco-
bus und Johannes) waren voll Schlafs. Da sie aber
auffwachten/ sahen sie seine (Christi) Klarheit/ und die
zween Männer (Mosen und Eliam) bey jhm stehen.
33 Und es begab sich/ da die (Moses und Elias) von jhm
wiechen/ sprach Petrus zu JEsu: Meister hie (bey dieser
himmlischen Freude) ist gut seyn/ Lasset uns drey Hütten
machen/ (darinnen wir immerdar bleiben mögen/) Dir eine/
Mosi eine/ und Elias eine. Und wuste nicht (für grosser
himmlischer Freude/ so er im Hertzen empfand/) was er redet.
Da er aber solches redet/ kam eine Wolcke und
34 überschattet sie (allesammt die auff dem Berge waren/) und
sie (die Apostel) erschracken/ da sie die Wolcke überzog.
Und es fiel eine Stimme (deß Himmlischen Vaters) aus
35 der Wolcken/ die sprach: Dieser (Christus) ist mein lie-
ber Sohn/ (den ich von Ewigkeit her aus meinem Göttlichen We-
sen gezeuget/ den ich auch daher über alle andere Söhne/ die ich er-
schaffen/ und an Kindes Statt angenommen habe/ hertzlich liebe/ und in

welchem ich alle/die sich mit waarem Glauben an jhn halten/ Vä-
terlich liebe / Eph.1.v.6.) Den sollt jhr hören/ (und jhm
gehorchen.)
36 Und indem solche Stimme geschach / funden sie
JEsum alleine. Und sie verschwiegen/und verkundig-
ten niemand nichts in denselbigen Tagen / was sie
gesehen hatten/(wie jhnē Christus geboten hatte/Matt.17.v.9.)

V. Wunder-Werck an einem Monsüchtigen.

37 Es begab sich aber den Tag hernach/ da sie (Chri-
stus mit den dreyen Aposteln/die seiner Verklärung beygewoh-
net)vom Berge kamen / kam jhnen entgegen viel
Volcks.
38 Und siehe / ein Mann unter dem Volck rieff und
sprach: Meister ich bitte dich / besiehe doch meinen
Sohn / (wende deine Augen auff jhn/ daß du jhm zur Gesundheit
helffest/)denn er ist mein einiger Sohn/ (und mir daher de-
sto lieber/ daß ich jhm gern möchte geholffen wissen.)

Matth.17/14. Mar.9/17.

39 Sihe/der Geist (der Teuffel/der jhn besessen hat/)ergreifft
jhn/ (greifft jhn erschrecklich an/) so schreyet er (mein Sohn)
alßbald (kläglich/) und (der böse Geist) reisset jhn / (als wollt
er jhn in Stücken zureissen/) daß er schäumet / und mit
Noth weichet er (der böse Geist eine Zeitlang) von jhm/
wenn er jhn gerissen hat.
40 Und ich habe deine Jünger (welche nicht mit dir auff dem
Berge gewesen/in deinem Abwesen) gebeten/ daß sie jhn (den
bösen Geist von meinem Sohn) austrieben / und sie kunn-
ten nicht.
41 Da antwortet JEsus und sprach (zum Vater deß
Besessenen:) O du unglaubige und verkehrte Art!
wielang soll ich bey euch seyn und euch dulten? (daß
ich euch vergebens mit Predigen und Wunder-Wercken unter-
richte.)
Bringe deinen Sohn her. Und da er zu jhm kam/
24 reiß jhn der Teuffel/ und zerret jhn. JEsus aber be-
dräuet den unsaubern Geist/(hieß jhn mit ernster Bedräu-
ung ausfahren/)und machte den Knaben gesund / und
gab jhn seinem Vater wieder.
Und sie entsatzten sich alle über der Herrlichkeit
43 GOttes/ (über diesem herrlichen und Göttlichen Wunder-
Werck.)

VI. Bericht Christi an die Jünger von seinem Leiden. Matth.17.22. Marc.9.31. Luc.18/32.

44 DA sie sich aber alle verwunderten / über allem
das er thät / (über alle seine grosse Wunder-Thaten/)
sprach er zu seinen Jüngern: Fasset jhr zu euren Oh-
ren diese Rede / (was ich euch jetzo will vorher verkündigen/)
denn deß Menschen Sohn muß überantwortet wer-
den in der Menschen Hände/ (jetzt verwundert jhr euch über
meine Wunder-Werck/ aber jhr dürffet euch nicht lauter gute Tage
in meinem Reich allhie auff Erden einbilden / denn es kommt die
Zeit/daß ich meinen Feinden in die Hände gerathen/ leiden und ster-
ben werde / darzu auch ihrer viel/so jetzt meine Wunder-Werck rüh-
men/helffen/und das Creutzige / Creutzige jhn / über mich schreyen
werden.)
45 Aber das Wort (was Christus von seinem Leiden und Ster-
ben redete/) vernahmen sie nicht / und es war für jhnen
verborgen/daß sie es nicht begrieffen/(verstunden/)und
sie furchten sich jhn zu fragen umb dasselbige Wort/
(was er eigentlich damit meyne / daß deß Menschen Sohn in der
Sünder Hände würde überantwortet werden.)

VII. Christi Lehr wider den Ehr-Geitz und unzeitigen Eyfer der Jünger. Matt.18/1. Marc.9/34.

46 Es kam auch ein Gedancken unter sie/ (die Jünger
hatten jhre Gedancken unter einander über der Frage/) Wel-
cher unter jhnen der Grössest (Fürnehmste in dem vermeyn-
ten weltlichen Reich deß HErrn Christi) wäre/ (seyn würde?)
47 Da aber JEsus den (bösen) Gedancken jhres Her-
tzens sahe (nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach
seiner Menschlichen Natur erkennete/) ergreiff er ein Kind/
und stellet es neben sich.
48 Und sprach zu jhnen: Wer das Kind auffnimmet
in meinem Namen/der nimmet mich auff/ und wer
mich auffnimmet / der nimmet den auff/ der mich
gesandt hat/(Diß Kind welches in seiner Einfalt ohn allen Ehr-
Geitz dastehet / ist für GOtt so hoch angesehen/ daß / wenn jemand
umb meinen willen jhm guts thut / und sich seiner annimmet / es so
viel bey mir und meinem himmlischen Vater gelten soll / als wenn
uns selber solche Gutthat widerfahren wäre/ darumb / wenn jhr mei-
ne Jünger/bey GOtt auch in grossem Ansehen seyn wollt/müsset jhr/
nach dem Exempel dieses und anderer Kinder / demüthig seyn/und
nicht in der Welt nach grosser Ehr und Herrlichkeit streben.) Wel-
cher aber der Kleinste (Demütigste) ist unter euch al-
len / der wird groß (der Grösseste) seyn (für den Augen
GOttes.)

Marc.9/38.39.40.

49 Da antwortet Johannes (der Apostel Christi/) und
sprach: Meister/ wir sahen einen/ der treib die Teuf-
fel aus in deinem Namen / und wir wehreten jhm/
denn er folget dir nicht mit uns.
50 Und JEsus sprach zu jhm: Wehret jhm nicht/
denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns / (wer
nicht übel von mir und euch hält und redet / der hälts mit uns und
meiner Lehr/ und soll jhm in meinem Namen Wunder zu thun nicht
verwehret werden.)
51 Es begab sich aber/ da die Zeit erfullet (vorhanden)
war / daß er sollte von hinnen genommen werden/
(durch sein Leiden / Sterben und Himmel-Fahrt / Marc.16.v.19.
Apost.Gesch.1.v.11. 1.Tim.3.v.16. in welcher er also hinweg ge-
nommen worden/ daß er nicht mehr sichtbarlich auff Erden zu gegen
ist/)wendet Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu
wandeln / (Er nahm es jhm so festiglich für / gen Jerusalem sich
zu begeben/ daß er sich nichts daran hindern lassen.)
52 Und Er sandte Boten für jhm hin/(daß sie Christo und
seinen Gefehrten die Herberge und nothdürfftigen Unterhalt bestelle-
ten/)die giengen hin/und kamen in einen Marckt (Fle-
cken) der Samariter / daß sie jhm Herberge bestel-
leten.
53 Und sie (die Samariter) nahmen jhn nicht an/(sie wol-
ten Christum mit seinen Jüngern nicht einnehmen / noch herber-
gen/) darumb / daß er sein Angesicht gewendet hatte
zu wandeln gen Jerusalem/(weil er zu den Jüden wandeln
wollte/denen die Samariter spinnen-feind waren / und hinwieder-
umb die Jüden den Samaritern / weil dieselbe in der Religion halb
Jüdisch und halb Heydnisch waren / daher sie beyde / der ungleichen
Religion wegen / keine Gemeinschafft mit einander hatten/ Joh.4.
vers.9. Sir.50.v.27.28.)
54 Da aber das seine Jünger Jacobus und Johan-
ner sahen/ (daß die Samariter Christo die Herberge versagten/)
sprachen sie / (aus unzeitigem fleischlichem Eyfer:) HERR
willt du / so wollen wir sagen (befehlen / weil wir die Gabe
Wunder zu thun von dir empfangen haben/) daß Feuer vom
Himmel falle/ und verzehre sie/ wie Elias thät? (Alß
er über die zween Haupt-Leute / deren jeder mit funfftzig Krieges-
Knechten zu jhm kam/ jhn zu fahen / Feuer vom Himmel fallen und
sie verzehren ließ.)

2.B.Kön.1/10.12.

55 JEsus aber wandte sich/ und bedräuet sie / und
sprach: Wisset jhr nicht / welches Geistes Kinder jhr
seyd? (Daß jhr durch den Geist der Liebe und Sanfftmuth zu
GOttes Kindern wiedergeboren/ und meine Jünger seyd / von wel-
chen billig solche Rachgier und Ungedult fern seyn soll/ daß jhr auch
meinem Exempel in Gedult und Sanfftmuth folgen / und allen
Haß / Zorn und Rachgier durch den Geist in eurem Hertzen däm-
pffen sollet.)

Joh.3/17.

56 Deß Menschen Sohn ist nicht kommen/der Men-
schen Seelen zu verderben / (wie dann diese Samariter
durchs Feuer vom Himmel in jhren Sünden wären weggerissen
und also zugleich an der Seelen verderbet und ewig verdammt wor-
den/)sondern zu erhalten/ (und seelig zu machen.) Und sie
(Christus und seine Jünger) giengen in einen andern
Marckt / (weil sie sich bey den Samaritern wider jhren Willen
nicht eindringen wollten.)

VIII. Von der waaren Nachfolge Christi. Matth.8.19.20.

57 Es begab sich aber/da sie auff dem Wege waren/
sprach einer zu jhm: Ich will dir folgen / wo du
hingehest/ (Ich will dein stetiger Gefehrt und Jünger seyn.)
58 Und JEsus sprach zu jhm: Die Füchse haben
Gruben / und die Vogel unter dem Himmel haben
Nester / Aber deß Menschen Sohn hat nicht / da er
sein Haupt hinlege/(Ich bin so gar arm/daß ich auch kein eigen
Hüttlein habe/ darinnen ich ruhen möchte/darumb weil ich wol weiß/
daß du nur zeitliche und irdische Güter bey mir suchest/ magst du ei-
nem andern folgen/ bey mir wirst du solche Güter nicht finden.)

Matth.8/21/22.

59 Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach/
(Geselle

(Geselle dich zu meinen Aposteln/ und laß dich durch meine Lehre und
Predigt unterrichten / daß du hernacher neben jhnen das Evangeli-
um verkündigen mögest.) Der sprach aber: HERR/ er-
laube mir/ daß ich zuvor hingehe/ und meinen Vater
begrabe/ (laß mich so lange bey meinem Vater bleiben/ biß er ster-
be/ und ich jhn erst begrabe.)
1.Tim.5/6. Col.2/13. 60 Aber JEsus sprach zu jhm: Laß die Todten jhre
Todten begraben/ (die leiblicher Weise todt sind/ können auch
wol von denen begraben werden/ die geistlich todt / das ist/ die bey le-
bendigem Leibe durch Sünd und Unglauben GOtt dem HErrn ab-
gestorben sind/) Gehe du aber hin und verkündige das
Reich GOttes / (das ist nöthiger und besser / denn Todten be-
graben/ und andere äusserliche Werck thun.)
61 Und ein ander sprach: HERR ich will dir nach-
folgen/ (daß ich dein Jünger werde/ und stets umb dich sey/) aber
erlaube mir zuvor / daß ich einen Abscheid mache
(mich letze) mit denen/ die in meinem Hause sind / (und
gute Anschaffung bey jhnen zuvor mache.)
62 JEsus aber sprach zu jhm/ (alß er sich mehr umb irdische
Sachen als umb das Himmel Reich bekümmerte:) Wer seine
Hand an den Pflug leget / (jhm fürnimmet ein frommer
Christ oder Prediger zu seyn/) und siehet zurück/ (in diese Welt/
ist noch umb das Zeitliche zu sehr bekümmert/) der ist nicht ge-
schickt zum Reich GOttes / (er ist untüchtig zum Predig-
Ampt/ auch kein waares Glied der Christlichen Kirchen/ und kan dem-
nach nicht seelig werden.)

Nutz.

I. L. Das Evangelium Christi ist zur Apostel-Zeit/ und (nächst Christo/ auch) durch dieselbe/ mit Wunderwercken also bestättiget / daß wir jetzo / da eben solches Wort in reinem Verstand unter uns geprediget wird/ keiner neuen Wunder mehr bedürffen / vers. 1/ 2–6. II. L. Daß GOttes und Christi Allmacht an die äusserliche Mittel nicht verbundē/ sondern überschwenglich mehr thun könne/ als jener natürliche Beschaffenheit mit sich bringet/ ist aus dieser wunderthätigen Speisung fünfftausend Mann / mit fünff Gersten Brod und zween Fischen zu sehen/ v. 14/ 16/ 17. III. V. Daß wir uns Christi und seines Worts nicht schämen/ sondern vor Jederman dasselbe freudiglich bekennen sollen/ damit er sich nicht hingegen unser schäme / wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit zum Gericht/ v. 26. IV. V. Daß wir GOttes lieben Sohn/ Christum JEsum/ hören/ und allein aus seinem Wort lernen sollen / wie wir durch den Glauben an jhn/ vor GOtt gerecht und seelig werden können/ v. 35. V L. Von deß Teuffels Macht und Grausamkeit/ wenn ihm GOtt über die Menschen verhänget / zeuget das Exempel dieses Monsüchtigen und Besessenen/ v. 39. V. V. Daß wir die Historien von dem bittern Leiden Christi in unsere Ohren fassen/ und im Hertzen in glaubiger Zuversicht/ stets betrachten sollen/ v. 44. VII. V. Daß wir wider die Feinde der wahren Religion (als die Samariter waren) nicht aus unzeitigem Eyfer mit Hefftigkeit verfahren/ sondern Liebe und Sanfftmuht an ihnen (zur Bekehrung) erweisen sollen / vers. 52—56. VIII. T. Der Armut Christi/ im Stande seiner Erniedrigung / in dem er nicht gehabt/ da er sein Haupt hinlegte / sollen sich alle verlassene Christen trösten/ und wissen / daß sie durch den Glauben an jhn/ den ewigen Reichthum der himmlischen Freude und Herrlichkeit erlangen werden/ v. 58.

Das zehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Erwehlung der siebentzig Jünger/ und wie sie der HErr ausgesandt. II. Ihre Wiederkunfft und was jhnen Christus fürgepredigt. II. Das Gespräch mit dem Schrifft-Gelehrten. IV Geschicht von Martha und Maria.

I. Erwehlung und Aussendung der siebentzig. Jünger. Matt. 9/37.
1 DArnach sonderte der HERR (JEsus / über die
zwölff Aposteln/ noch) andere siebentzig (Jünger) aus/
und sandte sie ja zween und zween für jhm
her/ in alle Städte und Ort/ da er wollt hinkom-
men.
2 Und sprach zu jhnen: Die Erndte ist groß/ (die An-
zahl derer/ welche das Evangelium zu hören ein hertzliches Verlan-
gen haben/ und durch solche Predigt/ als Garben zur Zeit der Erndte/
in die himmlische Scheuren sollen versamlet werden/ ist groß/) der
Arbeiter aber (der treuen Prediger) ist wenig/ Bittet den
HERRN der Ernden/ (mich und meinen himmlischen Va-
ter/ sammt dem H. Geist/) daß Er Arbeiter (treue Lehre und
Prediger) aussende/ (geschwinde und durch kräfftige Würckung
Matth. 10. 16. austreibe) in seine (geistliche) Ernde.
3 Gehet hin/ sihe/ ich sende euch als die Lämmer mit-
ten unter die Wölffe/ (die Feinde deß Evangelii / welches zu
predigen im Jüdischen und Galilæischen Lande ich euch sende/ wer-
den unter euch rumoren und toben / wie die Wölffe unter den
Schaaffen/ darumb möget jhr euch / solche Verfolgung standhafftig
zu ertragen und zu überwinden/ gefast machen.)
Matth. 10/ 9. 10. Marc. 6/ 8. 9 Luc. 9/3.
4 Traget keinen Beutel/ noch Taschen/ noch Schuch
und grüsset niemand auf der Strassen / (also daß jhr
euch mit Grüssen und weitläufftigem Gespräch auff dem Wege
wollet auffhalten / und an schleuniger Verrichtung euers anbefoh-
lenen Predig-Ampts hindern lassen/ 2. B. Kön. 4. v. 29.)
5 Wo jhr in ein Hauß kommet / da sprecht zu erst: Matth. 10/ 12.
Friede sey mit diesem Hause/ (wünschet den Leuten/ bey denen
jhr einkehret/ zu förderst Glück und Heyl.)
6 Und so daselbst wird ein Kind deß Friedes (ein from-
mer friedfertiger Mensch / welchem der im Gruß und im Wort deß
Evangelii angebotene Friede lieb ist) seyn/ so wird euer Friede
auff jhm beruhen / (Er wird euers guten Wunsches theilhaff-
tig bleiben/) Wo aber nicht/ (ist kein Kind deß Friedes in sol-
chem Hause/) so wird sich euer Friede wieder zu euch
wenden/ (daß dessen niemand im Hause geniessen wird.)
7 In demselbigen Hause aber (da jhr zu erst einkehret/) Matth. 10. 11.
bleibet/ (so lang jhr in derselbigen Stadt oder Flecken prediget/) Luc. 9/4.
esset und trincket/ was sie haben (nehmet mit dem für gut/
was euch an Speise und Tranck wird fürgetragen/) Denn ein Matt. 10/ 10.
Arbeiter ist seines Lohns werth. Jhr sollt nicht von 1. Tim. 5/18
einem Hause zum andern gehen/ (nicht mit den Herber-
gen offt abwechseln.)
8 Und wo jhr in eine Stadt kommet / und sie euch
auffnehmen/ da esset was euch wird fürgetragen.
9 Und heilet (zur Danckbarkeit für die von den Leuten euch er-
zeigete Wolthaten) die Krancken so daselbst sind / und
saget jhnen: Das Reich GOttes ist nahe zu euch
kommen/ (Jhr habt jetzt das Evangelium/ darinnen euch GOt-
tes Gnade und ewiges Leben in Christo angeboten wird / für der
Thür/ darumb lassets nicht durch euren Unglauben fürüber gehen.) Matth. 3/2.
10 Wo jhr aber in eine Stadt kommet / daß sie euch
nicht auffnehmen / (euer Predigt nicht hören noch folgen wol-
len/) da gehet heraus auff jhre Gassen/ und sprecht:
11 Auch den Staub / der sich an uns gehänget hat Matth. 10. 14.
von euer Stadt/ schlagen wir ab auff euch / Doch Luc. 9/5.
sollt jhr wissen/ daß euch das Reich GOttes nahe ge- Ap. Gesch. 13/51.
wesen ist.
12 Jch sage euch/ Es wird der Sodoma träglicher er-
gehen an jenem Tage denn solcher Stadt / (diese Ver-
ächter deß Evangelii werden am Jüngsten Tag zu grösser Qual und
Pein verdammt werden/ als jhre Mitverdammten / die gottlosen
Sodomiter / welche weiland von GOtt im Feuer und Schwefel
vom Himmel vertilget worden/ 1. B. Mos. 19. v. 24.)
13 Wehe dir Chorazim/ Wehe dir Bethsaida/ (das Matt. 11/ 21.
waren Städte im Galilæischen Lande/ am See Genezareth gelegen/
welchen Christus wegen der Verachtung und Verstossung deß Ev-
angelii den zeitlichen und ewigen Untergang ankündiget) denn
wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen/
die bey euch geschehen sind / (wäre mein Evangelium in den
beyden Heydnischen Handel-Städten/ in Phoenicia gelegen/ nem-
lich zu Tyro und Sidon/ geprediget/ und mit solchen Wunder-Wer-
cken bestetiget worden/ wie bey euch Einwohnern der Städte Chora-
zim und Bethsaida geschehen/) sie hätten vor Zeiten im
Sack und in der Aschen gesessen und Busse gethan/
(denn welche vor Zeiten waare Busse thäten/ und sich für GOtt de-
müthigten/ die zogen grobe geringe Kleider an/ und satzten sich in die
Aschen/ oder in den Staub / streueten auch wol Aschen oder Staub
auff jhre Häupter/ Neh. 9. v. 1. Esth. 4. v. 3. Jon. 3. v. 6.)
14 Doch es wird Tyro und Sidon (den Einwohnern die-
ser Städte) träglicher ergehen am (Jüngsten) Gericht/
denn euch (den Leuten zu Chorazim und Bethsaida.)
15 Und du Capernaum/ (das war auch eine fürnehme Stadt/
am Galilæischen Meer oder See Genezareth gelegen/ in welcher
Christus seine Wohnung gehabt/ Matth. 4. v. 13.) die du biß an
den Himmel erhaben bist / (durch meine Predigten und
Wunder-Wercke vor andern sehr hoch erhaben/) du wirst in die
Hölle hinnuter gestossen (hier zeitlich und dort ewiglich am
allerschrecklichsten gestrafft) werden.
16 Wer euch (meine Jünger) höret/ der höret mich/ (die- Matt. 10/40 Joh. 13. 20.
weil es mein Wort ist/ das ich predige/ und das jhr prediget/ und weil
jhr Botschafften an meiner Statt seyd/ 2. Cor. 5. v. 20. demnach
wer euch höret/ wird eben sowol seelig werden/ als wenn er mich selber
hätte hören predigen/) Und wer euch verachtet/ (mit euer Leh-
re und Predigt/) der verachtet mich/ Wer aber mich ver-
achtet / der verachtet den / der mich (in diese Welt) ge-
sandt hat/ (meinen himmlichen Vater.)

III. Die Wiederkunfft der Jünger/und was jhnen der HErr fürgepredigt.

17 DJe siebentzig (Jünger) aber kamen wieder (nach
dem sie jhre Botschafft mit Lehren / Predigen und Wunder
thun verrichtet hatten/) mit Freuden / und sprachen:
HERR/ es sind uns auch die Teuffel unterthan/
(wir haben nicht allein mit grossem Nachdruck und Nutz lehren/
predigen und andere Wunder thun/ sondern auch die Teuffel von
den Besessenen austreiben können) in deinem Namen/ (auff/
deinen Befehl/ und durch deine Krafft/ wenn wir deinen Namen
über die Besessene haben angeruffen / und in deinem Namen den
bösen Geistern befohlen / daß sie von den Besessenen sollten
weichen.)
18 Er sprach aber zu jhnen: Jch sahe wol den Sata-
nas vom Himmel fallen / als einen Blitz / (daß jhr in
meinem Namen die Teuffel von den Leibern der besessenen Men-
schen ausgetrieben / ist wol ein grosses Wunder und göttliche Wol-
that/ aber noch viel grösser ist dieses/daß dem Satan die Gewalt / so
er über die Seelen der Menschen hat / durch mein Verdienst und
Krafft/auch durch die Predigt deß Evangelii/ soll genommen wer-
den/also/daß wie er einmal umb seines Ungehorsams willen aus dem
Himmel verstossen/und so geschwind/wie in einem Blitz in die Hölle
gestürtzet worden / also eben dasselbe noch heutiges Tages geistlicher
Weise an jhm soll ins Werck gerichtet werden / dessen durch eure
Predigt ein guter Anfang nunmehr gemachet worden.)

Psal.91/ 13. Marc.16/ 17.18. Ap.Gesch. 28/3.

19 Sehet / ich habe euch Macht gegeben / zu treten
auff (irdische und höllische) Schlangen und Scorpion/
und (habe euch Macht gegeben) über alle Gewalt deß Fein-
des/ (die der böse Feind beydes leiblich und geistlicher Weise an den
Menschen übet/) und nichts wird euch beschädigen/ (an
Leib oder Seele / auch wird nichts an eurem Ampt / und noch viel
weniger an eurer Seeligkeit/euch hinderlich seyn können.)
20 Doch darinn (darüber) freuet euch nicht (fürnemlich/)
daß euch die (bösen) Geister unterthan sind / (denn das
können auch wol die Heuchler verrichten / die nicht seelig werden/
Matt.6.v.22.) Freuet euch aber (vielmehr/) daß eure Na-
men im Himmel geschrieben sind / (daß jhr zu Erben deß
ewigen Himmel-Reichs von meinem himmlischen Vater erwehlet
seyd/ auch darzu auff-und angenommen.)

Matth.11/ 25.

21 Zu der Stunde freuet sich JEsus im Geist/ (er em-
pfand eine geistliche und innerliche Freude in seinem Hertzen/) und
sprach: Jch preise (und lobe) dich Vater/ und HERR
Himmels und der Erden / daß du solches (die Geheim-
nisse meines Evangelii und Gnaden-Reichs) verborgen hast
den Weisen und Klugen / (die mein Evangelium verachten/
und solches mit jhrer Welt-Weißheit über-klüglen wollen / welche
du/mein himmlischer Vater/ so lange sie also fortfahren / zur gerech-
ten Straffe / mit deinem seeligmachenden Erkänntniß billich nicht
erleuchtest/) und hast es offenbahret den Unmündigen/
(die als Kinder und Unmündige jhren Verstand meinem Evange-
lio in Christlicher Einfalt unterwerffen.) Ja Vater/also war
es wolgefällig für dir.
22 Es ist mir alles (alle Gewalt über alle Creaturen) überge-
ben von meinem Vater. Und niemand weiß (von jhm

Joh 1/18.

selber und vollkömmlich) wer der Sohn sey / denn nur der
Vater/noch wer der Vater sey/denn nur der Sohn/
(da denn der H. Geist nicht wird ausgeschlossen / als welcher forschet
die Tieffe der Gottheit/1.Corinth.2.v.10.11.) und welchem es
der Sohn will offenbaren.

Matth.13/ 16/17. Evangelium am 13. SonnTag nach Trinitatis.

23 Und er wandte sich zu seinen Jüngern/und sprach
insonderheit: Seelig sind die Augen/ die da sehen/das
jhr sehet/ (O wie seelige Leute seyd jhr! daß jhr mich mit den Au-
gen deß Glaubens ansehet / mich für den verheissenen Messiam er-
kennet / und darneben mit leiblichen Augen anschauet / auch meine
trost-reiche Evangelische Predigten anhöret.)
24 Denn ich sage euch / viel Propheten und Könige
(Altes Testaments) wollten sehen / das jhr sehet / (nemlich
mich den Messiam den Sohn GOttes / im Fleisch geoffenbaret/
1.Tim.3.v.16. und habens nicht gesehen / und hören/
das jhr höret / (meine Predigten/ die ich in eigner Person ver-
richte/) und habens nicht gehöret.

III. Das Gespräch Christi mit dem Schrifft-Gelehrten.

25 UNd sihe / da stund ein Schrifft-Gelehrter auff/
(der das Gesetz Mosis dem Volck auszulegen pflegte/) ver-
suchte jhn/ (er versuchte sein Heyl an Christo/ob er jhn seiner Ant-
wort wegen gefährden könnte/) und sprach: Meister / was
muß ich thun / daß ich das ewige Leben ererbe?
(Welches sind die Wercke/ dadurch ich vor GOtt gerecht und seelig
werden kan?)

5.B.Mos. 6/5.

26 Er aber sprach zu jhm: Wie stehet im Gesetz ge-
schrieben? Wie liesest du (hievon im Gesetz Mosis?)
27 Er antwortet/und sprach: Du sollt GOTT dei-
nen HERRN lieben/von gantzem Hertzen/ (daß solche
Liebe nicht nur auff der Zungen schwebe / sondern aus dem innersten
Grund deines Hertzen gehe/daß dein Hertz nicht halb an GOtt/ und
halb an etwas anders / sondern allein an GOtt hange / daß die
Liebe GOttes rechtschaffen / ohn Falsch und Heucheley sey/daß du
GOtt dem HErrn in der Liebe nichts vorziehest/ noch gleich achtest/
sondern jhn über alles liebest / und was du sonst liebest/ umb seinet
willen/umb seines Gebots willen/in jhm/ und unter jhm liebest/ und
daß alle Bewegungen deines Hertzens auff seine Liebe gerichtet sey-
en/) von gantzer Seele/ (daß deine Seele jhm gantz anhange/
daß du mit höchstem Fleiß darnach trachtest/ was GOtt lieb und ge-
fällig ist/und hingegen mit rechtem Ernst hassest und lassest / was du
weist / daß jhme zu wider und entgegen/) von allen Kräfften/
(daß alle Kräffte deiner Seelen/und alle Glieder deines Leibes/ auff
seine Liebe gerichtet seyen/und du aus Liebe den schuldigen Gehorsam
jhm leistest / daß du nach äusserstem Vermögen GOtt suchest/ und
jhm anhangest / auch dich keine Lust noch Furcht von jhm abwen-
den lassest/) und von gantzem Gemüthe/ (daß all dein Ver-
stand und alle deine Gedancken auff die Liebe GOttes gerichtet sey-
en / daß du jederZeit das jenige betrachtest / welches dich zur Liebe
GOttes kan bewegen und anzünden/ daß du in allem deinem Thun

3.B.Mos. 19/18.

GOttes Ehre suchest/und alles zu derselben richtest/) und deinen
Nechsten als dich selbst/ (daß du andern Leuten eben das Gu-
te von Hertzen wünschest und erweisest/ welches du dir selber gönnest/
und von andern willst erwiesen haben/ Matth.7.v.12. Luc.6.v.31.
und seinen Schaden so vollkommentlich verhütest / als du dich selber
willt unbeschädiget haben/Eph.5.v.29.)
28 Er (JEsus) aber sprach zu jhm / (dem Schrifft-Gelehr-
ten:) Du hast recht geantwortet/Thue das/ (wirst du
GOtt und den Nechsten so vollkömmlich lieben/ wie es GOtt in sei-
nem Gesetz erfoddert/) so wirst du leben/ (durch solche vollkom-
mene Erfüllung deß Gesetzes gerecht und seelig werden. Weil aber
in der Schwachheit dieses Fleisches solche vollkommene Erfüllung
deß Gesetzes dir unmüglich/Apost.Gesch.15.v.10.Rom.8.v.3.Joh.
7.v.19. so kanst du auch durch die Werck deß Gesetzes für GOtt
nicht gerecht noch seelig werden / sondern must deine Gerechtigkeit in
und bey dem Messia suchen.)

Luc.16/15. Rom.10/3.

29 Er aber (der Schrifft-Gelehrte) wollt sich selbst recht-
fertigen/ (wollte beweisen daß er recht hätte/ und für GOtt gerecht
wäre/) und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Näch-
ster? (den ich als mich selbst lieben soll?)
30 Da antwortet JEsus/ und sprach/ (Gleichniß-Wei-
se:) Es war ein Mensch / der gieng von Jerusalem
hinab gen Jericho/ und fiel unter die Mörder / (er ge-
rieth auff solchem Wege in der Mörder Hände/) die zogen jhn
aus/und schlugen jhn/ und giengen davon / und lies-
sen jhn halb todt liegen. (Hiemit wird keines Weges ange-
deutet/daß der freye Wille deß Menschen/nach dem Sünden-Fall/in
Geistlichen und Glaubens-Sachen/ noch von Kräfften etwas übrig
behalten/ denn solcher Gestalt sind wir zum Guten gantz und gar er-
storben/Eph.2.v.1.5.Col.2.v.13. sondern es wird dadurch angezei-
get/ob wol der Mensch das natürliche Leben behalten/ so habe er doch
das geistliche Leben verloren.)
31 Es begab sich aber ohngefehr / daß ein Priester
dieselbige Strasse hinab zog / und da er jhn (den ver-
wundten / halb-todten Menschen) sahe/ gieng er für über/
(nahm sich seiner nicht an.)
32 Desselbigen Gleichen auch ein Levit/da er kam bey
die Stätte / (da der arme beschädigte Mensch lag/) und sahe
jhn/gieng er fürüber. (Hiemit wird angedeutet/ daß durch das
Mosaische Gesetz den armen Menschen nicht möge zur Seelen Ge-
sundheit und Seeligkeit geholffen werden.)
33 Ein Samariter aber reiset /und kam dahin / Und
da er jhn sahe/jammerte jhn sein.
34 Gieng zu jhm/verband jhm seine Wunden/ und
goß drein Oel und Wein / (mit dem Wein die Wunden zu
säubern/und mit dem Oel den Schmertzen zu lindern und zu heilen/)

Und



PRIMA DEO PIETAS DEBETUR, PROXIMA FRATRI, SIC



RATR

SIC SAMARITA TUAM SENTIT EGENUS OPEM. Lucæ 10. 29.


Vißcher Excudebat.
Luce. Cap.10. Vers.38.



und hub jhn auff sein Thier / (nahm den Verwundeten zu
sich auff sein Pferd oder Maul-Thier/) und führet jhn in die
Herberge/und pfleget sein.
35 Deß anderen Tages reiset er/ (wolt aus derselben Her-
berge weiter fortreisen/) und zog heraus zween Groschen/
und gab sie dem Wirthe/ und sprach zu jhm: Pflege
sein/und so du was mehr wirst darthun/ (auff den Ver-
wundeten wenden/) will ich dirs bezahlen / wenn ich wie-
derkomme.(Durch diesen Samariter/welches Wort einen Hüter
heisset/ wird auff Christum gedeutet / welcher ist der rechte Hüter Is-
rael/Psal.121.v.4. und welchen die Jüden einen Samariter schol-
ten/ Joh.8.v.48. durch denselben wird uns armen Menschen wie-
derumb zum Leben geholffen.)
36 Welcher düncket dich/der unter diesen dreyen(als da
waren der Priester/und Levit/ und Samariter/)der Näheste sey
gewesen/ dem/ der unter die Mörder gefallen war?
(*H. Luth. Der Näheste ist nicht allein/der wolthut/ sondern auch der
Wolthat bedarff/denn wir sind alle unter einander Nähesten.*)
37 Er (der Schrifft-Gelehrte)sprach: Der die Barmher-
tzigkeit an jhm that.Da sprach JEsus zu jhm: So ge-
he hin und thue deßgleichen / (Liebe deinen Nähesten nicht
mit Worten noch mit der Zungen/ sondern mit der That / und mit
der Waarheit/1.Joh.3.v.18.Erzeige auch deinem Feinde / wenn er
deiner Hülffe bedürfftig ist/ die Wercke der Liebe im vollkommenen
Grad/und wie du dich selber liebest / sintemal der Samariter einem
Jüdischen Menschen/als seinem Feinde/ die Wercke der Barmher-
tzigkeit erwiesen hat.)

IV. Geschicht von Martha und Maria

38 Es begab sich aber da sie wandelten / (da Christus
und seine Jünger gen Jerusalem reiseten)gieng (kehrete) er
(der HErr JEsus ein) in einen Marckt-(Flecken / nemlich zu
Bethania/ nahe bey Jerusalem gelegen/Joh.12.v.1.)da war ein
Weib mit Namen Martha/ die nahm jhn auff in jhr
Hauß/(weil sie eine glaubige Jüngerin Christi war.)
39 Und sie hatte eine Schwester die hieß Maria / die
satzte sich zu JEsu Füssen/und höret seiner Rede zu/
(als er im Hause predigte.)
40 Martha aber machet Ihr viel zu schaffen / jhm zu
dienen/(sie war sehr geschäfftig/Christum und seine Jünger ehrlich
zu bewirthen / und jhnen alle Ehren-dienste zu erzeigen.) Und sie
trat hinzu / und sprach: HERR/ fragest du nicht
darnach/daß mich meine Schwester (Maria) lässet al-
leine dienen? Sage jhr doch/daß sie es auch angreif-
fe/(daß sie auch mit zugreiffen und zu schicken helffe.)
41 JEsus aber antwortet und sprach zu jhr: Mar-
tha Martha/ du hast viel Sorge und Mühe/ (du be-
kümmerst dich umb solche Wercke die zu deiner Seeligkeit weniger
als nichts dienen.)

Psal.27/4. Ps.73/26. Klagl.3/24. Matth.6/33. Phil.3/14.

42 Eins aber ist noht / (vor allen andern deinen Geschäfften/
nemlich / daß man sich umb GOttes Wort und die Seeligkeit be-
kümmere.) Maria hat das gute Theil erwehlet/(sie thut
viel besser daß sie meine Predigt höret / und ins Hertze fasset/ jhren
Glauben dardurch zu stärcken/)das soll nicht von jhr genom-
men werden / (sie soll in meinem Wort und rechtem Glauben
allezeit erhalten werden/ Psal.11.v.53.)

Nutz.

I. Wo GOttes Wort lauter und rein gelehret wird/dahin ist das Reich der Gnade GOttes nahe kommen / welches mit hertzlichem Danck soll angenommen werden/ vers.9. II. V. Das wir uns von Hertzen freuen sollen / daß unsere Namen im Himmel geschrieben/ und wir durch den Glauben an Christum/ zum Erbtheil deß ewigen Lebens auserwählet seynd / wie Christus vermahnet/ v.20. III. V. Daß wir unsern Nächsten nicht nur mit der Zungen/ sondern in der That und Warheit lieben/ und jhm alles Gutes erzeigen sollen/ wie der Samariter dem armen Verwundeten/v.30/33/34/37. IV. V. Daß wir das gute Theil (mit Maria) erwehlen/ das ist/Christi Wort allem Zeitlichen vorziehen soll/ welches nicht von uns wird genommen werden/v.42.

Das eilffte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Die Art und Weise zu beten. II. Die Predigt von der Würckung deß Gebets/ oder von der Erhörung. III. Wunder-Werck an einem besessenen Stummen / und wie es verantwortet worden. IV. Gespräch mit denen / welche ein Zeichen vom Himmel begehrten .V. Die Gasterey deß Pharisæers/ dabey sich Christus eingestellet / und eine scharffe Predigt gethan.

Von der Art und Weise zu beten.

1 Und es begab sich/ daß er (JEsus) war an ei-
nem Ort / und betet. Und da er auffgehöret
hatte / sprach seiner Jünger einer zu jhm:
HERR/ Lehre uns beten / (schreibe uns vor eine gewisse
Form zu beten/) wie auch Johannes (der Täuffer) seine
Jünger lehrete.
2 Er aber sprach zu jhnen: Wenn jhr betet / so
sprechet: Unser Vater im Himmel / (O GOtt Vater/ Matt.6/9.
Sohn/ und H. Geist/der du uns nicht allein erschaffen/ sondern auch
aus Gnaden zu deinen Kindern auffgenommen hast/ und mit Vä-
terlicher Liebe uns gewogen/ auch zugleich ein Himmlischer und All-
mächtiger Vater bist / daß du unser Gebet erhören willt und kanst/)
Dein Name werde geheiliget/ (gib Gnade/ daß dein Wort
recht und rein bey uns gelehret werde/und wir aus demselben dich in
deinem Wesen/ Willen/Wercken und Wolthaten erkennen/ anruf-
fen/ loben / dancken / und nach deinem Wort seelig leben mögen.)
Dein Reich komme/ (hilff/ daß der H.Geist durchs Predig-
Ampt/ und die heiligen Sacramenta / unsere Hertzen erleuchte und
regiere / daß wir den waaren Glauben daraus erlangen / und durch
denselben gerecht und ewig seelig werden mögen / zerstöre auch das
Reich deß Satans/ welches er in der Welt durch Lügen und Mord
führet/und erhalte deine Kirche und Gemeine/biß daß sie zum Reich
der ewigen Herrlichkeit gelangen möge.) Dein Wille geschehe
auff Erden wie im Himmel/(weil dein gnädiger guter Wil-
le im Himmel ist/daß wir in Christo seelig werden / an jhn glauben/
gottseelig leben/und gedultig leiden sollen/so gib Gnade/ daß solches
an und von uns auff Erden vollbracht werde/ und wir deinem Wil-
len/nach dem Exempel der H.Engel und Auserwehlten im Himmel
gern Gehorsam leisten/ darentgegen wollest du deß Teuffels/ der ar-
gen Welt / und unsers verderbten Fleisches Willen brechen und
hindern.
3 Gib uns unser täglich Brot immerdar / (beschere
uns/was wir an Essen und Trincken/ an Kleidern/ und andern zeit-
lichen Gütern täglich bedürffen/auff daß uns daran/so lang wir all-
hier leben/nicht gebreche/ und gib Gnade/ daß wir solch täglich Brot
mit Dancksagung empfangen/und recht gebrauchen mögen.)
4 Und vergieb uns unsere Sünde / (darinnen wir em-
pfangen und geboren sind / und die wir die gantze Zeit unsers Lebens
würcklich begangen haben / diese Sünden-Schulden wollest du uns
allesammt aus Gnaden um Christi willen verzeihen/und die wol ver-
dienten Straffen der Sünden gnädiglich von uns abwenden/)
denn auch wir vergeben allen/ die uns schuldig sind/
(weil wir dem Nechsten/ der uns beleidiget/gern verzeihen wollen/ so
wirst du und wollest du lieber GOtt auch uns vergeben / was wir
wider dich gethan haben/weil du solches aus Gnaden verheissen hast/
Matth.6.v.14.Marc.11.v25.Sir.28.v.2.) Und führe uns
nicht in Versuchung/ (laß uns vom Teuffel/ der Welt/und
unserm Fleisch nicht also angefochten werden / daß wir von jhnen
überwältiget/in falsche Lehr/Unglauben/Verzweiffelung/ oder ande-
re grosse Schand und Laster gerahten / und darüber ewig verdammt
werden/)Sondern erlöse uns von dem Ubel/(bewahre uns
für dem bösen Feinde/für Sünden und allem/ was uns an Leib und
Seel/Gut und Ehr schädlich seyn mag/ und erlöse uns daraus durch
zeitliche Hülffe und Errettung/ und durch ein seelig Sterb-Stünd-
lein/ oder den lieben Jüngsten Tag.)

II. Die Predigt Christi von der Würckung deß Gebets/ oder von der Erhörung.

5 Und er sprach (ferner) zu jhnen/ (sie durch ein Gleichniß
der Erhörung eines rechtmässigen und unablässigen Gebets zu
versichern:) Welcher ist unter euch/ der einen Freund
hat/und gienge zu jhm zu Mitternacht/ (oder zu anderer
ungelegener Zeit/) und spräche zu jhm: Lieber Freund/
leihe mir drey Brot.
6 Denn es ist mein Freund zu mir kommen von der
Strassen/(über Feld her/)und ich habe nicht/das ich jhm
fürlege.
7 Und er drinnen würde antworten und sprechen:
Mache mir keine Unruhe/ die Thür ist schon zuge-
schlossen / und meine Kindlein sind bey mir in der
Kammer/ich kan nicht auffstehen/und dir geben.
8 Ich sage euch/und ob er nicht auffstehet / und gibt
jhm/darumb daß er sein Freund ist / so wird er doch
umb seines unverschämten Geilens (umb seines heffti-
gen und beständigen Anhaltens) willen auffstehen und jhm
geben/wie viel er bedarff.
9 Und ich sage euch auch/(daß auch und noch vielmehr GOtt
der HERR/welcher nicht nur euer Freund/ sondern auch euer lieber
himmlischer Vater ist/ euer inständiges Gebet/es geschehe deß Tages
oder Nachts zu jhm / gern erhören/ und was euch nöthig und nützlich

Matt.7/7. c.21/22. Marc.11/24. Joh.25/7. c.26/23. 1.Joh.3/22. c.5/15.

ist/geben werde/wenn es zu seines Namens Ehre/und zu eurer See-
ligkeit wird gereichen/was ihr bittet. Darumb) Bittet/ so wird
euch gegeben/(von meinem himmlischen Vater/ oder wenn er
die Erhörung deß Gebets auffzeucht/so fahret immer fort und betet
noch emsiger/) Suchet (mit Anhalten am Gebet bey GOtt/ was
ihr bedürffet/)so werdet ihr finden/ Klopfet an/ so wird
euch auffgethan/ (Gleich wie man mit Ungestümm an eine
Thür anschlägt/wenn die Leute im Hause nicht bald hören und auff-
machen wollen: Also sollt ihr auch mit emsigem Gebet an der Gna-
den Thür anklopffen/ auff daß ihr endlich noch erhöret/ und euch ge-
holffen werde.)
10 Denn wer da bittet/ der nimmt/ und wer da su-
chet/ der findet / und wer da anklopffet/ dem wird
auffgethan.

Matt.7/9.

11 Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater ums
Brot / der jhm einen Stein dafür biete? Und so er
umb einen Fisch bittet / der jhm eine Schlangen für
den Fisch biete?
12 Oder so er um ein Ey bittet / der jhm einen Scor-
pion dafür biete?
13 So denn jhr/ die jhr arg (sündhafftige / und offt böse un-
freundliche Eltern) seyd/ könnet euren Kindern gute Ga-
ben geben/ viel mehr wird der Vater im Himmel den
Heiligen Geist (samt seinen Gaben/ und sonst allerley Gutes)
geben denen die jhn bitten.

III. Wunder-Werck an einem besessenen Stummen/und wie es verantwortet worden. Matt.9/32. c.12/22. Evangelium am SonnTag Oculi.

14 UNd er (JEsus) treib einen Teuffel aus / der war
stumm/(nicht in seiner Natur/sondern dieweil er den besesse-
nen Menschen stumm gemacht hatte/) und es geschach/ da der
Teuffel ausfuhr / da redet der Stumme / und das
Volck verwunderte sich.
15 Etliche aber unter jhnen sprachen: Er (JEsus von
Nazareth) treibet die Teuffel aus durch Beelzebub
den Obersten der Teuffel / (durch Beystand und Hülffe deß
Obersten der Teuffel/ mit welchem er geistlich besessen ist/ und einen
Pact hat.)
16 Die andern aber versuchten jhn / und begehrten
ein Zeichen von jhm/ vom Himmel/ (Er sollte Brot vom
Himmel herab bringen/wie zun Zeiten Mosis geschehen/ 2.B.Mos.
16.v.14.15. Joh.6.v.30.31. oder Soñ und Mond am Himelheisse
still stehen/wie Josua gethan/Jos.10.v.12.13. oder sonst ein himm-
lisch WunderZeichen verrichten/ so wollten sie glauben.)
17 Er aber vernahm jhre Gedancken / und sprach zu
jhnen/(jhre Lästerung/Fürwitz und Unglauben abzulehnen:) Ein
jeglich Reich/ so es mit jhm selbst uneins wird / (also/
daß einer dem andern in solchem Reich zuwider ist/) das wird
wüste / und ein Hauß fällt über das ander / (es gehet
ein Land/Stadt und Geschlecht nach dem andern zu Grunde.)
18 Ist denn der Satanas auch mit jhm selbst uneins/
(hilfft ein Teuffel den andern der Gestalt austreiben/daß sein Reich
zerstöret/ die Leute daraus erlöset / und sich vor jhm zu hüten gewar-
net werden/zu welchem und keinem andern Ende ich die Teuffel aus-
treibe/) wie will sein Reich bestehen? Dieweil jhr sa-
get / (wenn es waar seyn sollte/daß jhr saget/) Ich treibe die
Teuffel aus durch Beelzebub.
19 So ich aber die Teuffel durch Beelzebub austrei-
be/ durch wen treiben sie eure Kinder aus? (Es müsten
auch ja die umblauffenden Beschwerer aus eurem Mittel / durch deß
Satans Hülffe die Teuffel austreiben/ dieweil sie solches in meinem
Namen verrichten / Matt.7.v.22. Marc.9.v.38. Luc.9.v49. Apost.
Gesch.19.v.13.) darumb werden sie eure Richter seyn/
(Weil eure Leute so in meinem Namen die Teuffel austreiben/ nicht
gestehen/daß solches durch Hülffe deß Satans geschehe/ jhr es auch
jhnen nicht Schuld gebet/sondern sie eben damit/ daß sie die Teuffel
in meinem Namen austreiben/ bekennen / daß ich über die Teuffel
Macht und Gewalt habe/ so seyd jhr hiemit überzeuget / daß ich die
Teuffel nicht/wie jhr mir schuld gebet/durch Beelzebub/ sondern aus
eigener Gewalt austreibe.)
20 So ich aber durch GOttes Finger (durch Göttliche
Krafft/2.B.Mos.8.v.19. und durch den H. Geist/Matt.12.v.28.)
die Teuffel austreibe/so kommt je das Reich GOttes
zu euch / (Weil ich durch selbst eigene Göttliche Krafft/ohn Hülf-
fe und Zuthun deß Satans/ die Teuffel austreibe/ so ists je eine An-
zeigung / daß deß Teuffels Reich durch mich zerstöret / und das
Reich deß Messiæ unter euch angerichtet werde / welches jhr auch
mit waarem Glauben und Gehorsam annehmen / und nicht verlä-
stern solltet.)
21 Wenn ein starcker Gewapneter seinen Palast be-
wahret/ so bleibet das Seine mit Frieden/ (unverunru-
higet und unangefochten.)
22 Wenn aber ein Stärckerer über jhn kommt/ und
überwindet jhn / so nimmt er jhm seinen Harnisch/
darauff er sich verließ/ und theilet den Raub auß. (Der
Teuffel ist nicht ein ohnmächtiger Beelzebub oder Fliegen-König/
wie jhr meinet sondern wenn er einen Menschen besitzet / so bewah-
ret er solchen seinen Palast so wol/daß/ wer jhn aus eigener Gewalt
austreiben soll/ stärcker als er seyn muß. Weil ich denn die Teuffel
also austreibe / daß andere hierzu meines Namens / Verdiensts/
Hülffe und Beystandes brauchen/ so folget / daß ich solch Wunder-
Werck aus eigner Krafft verrichte/ und stärcker sey als alle Teuffel.)
23 Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ und wer
nicht mit mir samlet/ der zerstreuet / (Weil mein und deß
Satans Thun aller Dings wider einander ist/ sintemal der Satan
nur die Leute plaget und verführet / ich aber sie aus seiner Gewalt er-
rette/gesund mache/und zur Seeligkeit unter weise/ so kan ich ja nicht
solche Gemeinschafft mit dem Satan haben / daß ich durch seine
Hülffe die Teuffel von den Besessenen austreiben sollte: Und weil
etliche aus eurem Mittel noch im Zweiffel stehen/ ob sie es mit mir
oder euch den Pharisæern halten wollen / so können sie nicht mit mir
seyn / sondern sind wider mich/ und weil sie sich nicht zum Häufflein
meiner Glaubigen versamlen wollen / sind sie als die verirreten und
zerstreueten Schaaffe/die auch andere irre machen / daß sie sich nicht
zu meinem Reich bekehren.)

Matth.12.43.

24 Wenn der unsaubere Geist (der an der Unsauberkeit Lust
hat/und die Menschen dazu treibet/) von dem Menschen aus-
fähret/ so durchwandelt er dürre Stätte/ suchet Ru-
he / und findet jhr nicht. So spricht er: Ich will
wieder umbkehren in mein Hauß/ daraus ich gegan-
gen bin. (Diß saget der Teuffel aus Hoffart/ als wäre er gut-wil-
lig gewiechen / da er doch mit Gewalt aus solcher Herberge ausge-
trieben ist.)
25 Und wenn er kommt / so findet ers mit Besemen
gekehret und geschmücket.
26 Denn gehet er hin / und nimmt sieben Geister zu
sich / die ärger sind denn er selbst/ und wenn sie hin-
ein kommen / wohnen sie da / und wird hernach mit
demselben Menschen ärger denn vorhin. (Es thuts nicht/
will Christus sagen/daß diejenigen/ von welchen ich den Teuffel leib-
licher oder geistlicher Weise ausgetrieben / darüber in fleischliche Si-
cherheit gerahten/ und gedencken wollten / der Teuffel werde sie nun
forthin wol zufrieden lassen/sondern wenn er sonst nirgend Ruhe fin-
det und einbrechen kan/Schaden zu thun/ so kommt er wieder zu sei-
ner vorigen alten Herberge / welche / wenn sie durch Sicherheit und
Nachlässigkeit im Gebet/ wie mit Besemen gekehret / von der Furcht
GOttes und guten Wercken ausgeleeret/ und mit Sünden jhm zu-
bereitet ist / so kehret er daselbst mit vielen bösen Geistern wieder ein/
und machets mit einem solchen Menschen viel ärger/denn es vorhin/
alß der Satan erstes mal bey jhm eingekehret/ gewesen.)
27 Und es begab sich da er solches redet / erhub ein
Weib im Volck die Stimme/ und sprach zu jhm/ (dem
HErrn Christo:) Seelig ist der Leib/ der dich getragen
hat/ und die Brüste / die du gesogen hast. (O was ist
das für eine glückseelige Mutter! die dich / einen solchen weisen und
wunder-thätigen Sohn unter jhrem Hertzen getragen und gebo-
ren hat.)
28 Er aber sprach: Ja seelig sind die/ die GOttes Wort
hören und bewahren/ (es ist wol etwas/daß Maria mich den
Messiam empfangen und geboren hat / aber sie ist nicht dadurch/
sondern weil sie/wie andere Christen/ mein Wort und Evangelium
höret/und mit waarem Glauben annimmt/gerecht und seelig.)

IV. Gespräch mit denen/ welche ein Zeichen vom Himmel begehrten. Matt.12/39

29 DAs Volck aber drang hinzu/ da fieng er an und
saget/ (von denen/die ein himmlisch Zeichen von jhm begehr-
ten:) Diß ist eine arge Art/ sie begehret ein Zeichen/
und es wird jhr kein Zeichen gegeben (über die Wunder-
Zeichen/ so durch mich unter jhnen geschehen/) denn nur das
Zeichen deß Propheten Jonas/ (an dem Propheten Jona)
geschehen.)

Denn



Ejicit è misero Dominus Cacodæmona Muto Protinus obsessus verba diserta sonat.

Spiritibus



Spiritibus Christus stygiis dominatur, et illos Cogit ad imperium cedere sede sua. Luce 11. 14.

30 Denn wie Jonas ein Zeichen war den Niniviten/
(Wie er durch ein groß Wunder-Werck im Bauche deß Wall-Fi-
sches erhalten/ und am dritten Tage heraus gerissen worden / daß er
auff GOttes Befehl den Leuten in der Stadt Ninive Busse geprędi-
get/mit Bedräuung/daß in Verbleibung solcher Busse / die Stadt
innerhalb viertzig Tagen untergehen werde / welche Straffe sie aber
durch waare Busse abgewendet haben / Jon.1.vers.15.Cap.2.v.1.
Cap.3.v.3.2c.) Also wird deß Menschen Sohn seyn die-
sem Geschlechte. (Ich/ als deß Menschen Sohn/ spricht Chri-
stus / werde biß in den dritten Tag im Grabe und Bauche der Erden
liegen/und wenn ich wieder aufferstanden / und gen Himmel gefah
ren / werde ich durch die Predigt meiner Apostel nebst andern Völ-
ckern auch euch verstockte Jüden noch einsten zur Busse vermahnen
lassen/und weil solche bey den meisten nicht erfolgen wird/ werdet jhr
darieber viertzig Jahr hernach in der Römer Kriegen gäntzlich unter-
gehen/und ewig verdammt werden.)
31 Die Königin von Mittag (aus reich Arabien / so von
Jerusalem gegen Mittag gelegen) wird aufftreten für dem
(Jüngsten) Gerichte/ mit den (verstockten) Leuten dieses
Geschlechts/(mit den Pharisæern und Jüden/) und wird sie
verdammen/ (mit jhrem Exempel bezeugen/ daß sie der ewigen
Verdamniß schuldig seyn/) denn sie kam von der Welt En-
de/ (von fernen weit abgelegenen Landen gen Jerusalem/) zu hö-
ren die Weißheit (deß Königs) Salomonis / und sihe/
hie ist mehr denn Salomon / (jhr habt mich den Messiam
selber/dessen Fürbild Salomo gewesen/bey euch gegenwärtig / daß
jhr nicht weit nach jhm gehen dürffet/und wollet jhn doch nicht hören
noch annehmen.)

1.B.Kön. 10/1.2c. 2.B.Chr. 9/1.2c.

Joh.3/5.

32 Die Leute von Ninive werden aufftreten für dem
Gerichte / mit diesem Geschlechte / und werdens
verdammen / denn sie thäten Busse nach der Pre-
digt Jonas/und siehe/hie ist mehr denn Jonas/(nem-
lich der Messias und Sohn GOttes/ der HErr Jonæ / und aller
Propheten.)

Matth.5/15. Marc.4/21.

33 Niemand zündet ein Liecht an/ und setzet es an ei-
nen heimlichen Ort/auch nicht unter einen Scheffel/
sondern auff den Leuchter/ auff daß/ wer hinein ge-
het/das Liecht sehe.

Matth.6/22.23.

34 Das Auge ist deß Leibes Liecht / (giebt dem Leibe das
Liecht/ und regieret jhn/ daß er nicht anstosse/) Wenn nun dein
Auge einfaltig seyn wird/ (dem Leibe schlecht und recht vor-
leuchtet/) so ist dein gantzer Leib liecht. So aber dein Au-
ge ein Schalck seyn wird/ (wenns nicht sehen kan oder will/)
so ist auch dein Leib finster / (er kan nicht richtig wandeln.)
35 So schaue (siehe wol zu/und gib gute Achtung) darauff/ daß
nicht das Liecht in dir Finsterniß sey/(daß nicht deine Leh-
rer und Prediger/welche dir mit reiner Lehre und gottseeligem Wan-
del / wie das Auge dem Leibe vorleuchten sollen/selber mit Finsterniß
der falschen Lehr und deß Unverstands in Glaubens-Sachen einge-
nommen seyen / und den Sünden / als Wercken der Finsternisse/
nachhengen/wie die Pharisæer solche blinde Lehrer sind/ sonsten wird
die Blindheit der Lehrer auch den Zuhörern schaden / und die gantze
Kirche/als den geistlichen Leib Christi verdunckeln.)
36 Wenn nun dein Leib gantz liecht ist / daß er kein
Stück vom Finsterniß hat/(wenn in der Kirchen/ darein du
gehörest / Lehrer und Zuhörer mit dem rechten Erkänntniß GOttes
in waarem Glauben und gottseligem Wandel erleuchtet sind/) so
wird er gantz liecht seyn / und wird dich erleuchten/
wie ein heller Blitz / (so wird die gantze Kirche mit dem Er-
känntniß GOttes/und seines Sohns Christi JEsu/ also erleuchtet
seyn/ daß du/derselben Kirchen Glied-Maß/ solch seelig Liecht auch/
als einen hellen Blitz/ sehen und empfinden wirst.)

V. Die Gasterey deß Pharisæers/ und was daben vorgangen.

37 DA Er (JEsus) aber in der Rede war / bat jhn ein
Pharisæer/ daß er mit jhm das Mittags-Mahl
ässe. Und er gieng hinein/ (in deß Pharisæers Hauß/) und
satzte sich zu Tische.
38 Da das der Pharisæer sahe/ verwundert er sich/
daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte / (wie
die Pharisæer zu thun pflegen / nicht umb der Höflichkeit oder auch
Gesundheit wegen/sondern in Meynung/ daß sie dadurch für GOtt
gereiniget würden.)

Matth.23/25.

39 Der HERR aber sprach zu jhm: Jhr Pharisæer
haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich/
aber euer Inwendiges (euer Hertz und Gemüth) ist voll
Raubes und Boßheit.
40 Jhr Narren/meynet jhr / daß inwendig (die Seel
und das Hertz) rein sey/wenns auswendig (an den äusser-
lichen Glied-Massen deß Leibes) rein ist/ (und jhr der äusserlichen
Reinigkeit/ nach den Auffsätzen der Väter / euch befleissiget / Ists
nicht also/daß der das Auswendige/ nemlich den Leib/ geschaffen hat/
der hat auch das Inwendige/ nemlich die Seele geschaffen ? Dar-
umb muß nicht allein der Leib / sondern auch die Seele rein seyn/
wenn der Mensch für rein soll geachtet werden.)
41 Doch (ja vielmehr) gebet Allmosen von dem/ das da
ist / (was vorhanden und euer eigen ist / daß jhr es rechtmässiger
Weise besitzt/) so ists euch alles rein/ (so ists eine Anzeigung/
daß auch euer Hertz durch den Glauben gereiniget sey / Apost. Gesch.
15.v.9. Weil der waare Glaube durch die Liebe thätig ist/Gal.5.v.6.
und in solchem Fall wirds solcher äusserlichen Reinigung der Hän-
de/ der Becher und Schüsseln nicht bedürffen.)

Matth. 23/23.

42 Aber wehe euch Pharisæer/ (eurer Heucheley wegen/)
daß jhr verzehendet die Müntze und Rauten / und
allerley Kohl/(jhr wollet so gar heilige Leut seyn/ und das Gesetz
GOttes von den Zehenden so genau halten / daß jhr auch solchen
Zehenden von dem geringsten Garten-Gewächß entrichtet/) und
gehet für dem Gericht über/ und fur der Liebe GOt-
tes/ (jhr übertretet das Gesetz von der Liebe GOttes und deß Nähe-
sten / welchem jhr nicht zu seinem Recht helffet / noch jhn schützet.)
Diß soll man thun/ (vor allen Dingen GOtt und dem Nähe-
sten recht lieben/) und jenes nicht lassen / (sondern alßdenn
auch die Zehenden nach dem Gesetz treulich geben.)

Matt.23/6

43 Wehe euch Pharisæern/daß jhr gern oben an sitzet
in den Schulen / (in öffentlichen und gemeinen Versamlun-
gen/) und wollet (aus Ehr-Geitz) gegrüsset seyn (also/ daß
man euch grosse Ehren-Titul gebe) auff dem Marckte / (von
jedermänniglichen/der euch auff öffenlicher Gassen begegnet.)

Matth.23/27.

44 Wehe euch Schrifftgelehrten und Pharisæern/jhr
Heuchler/daß jhr seyd wie die verdeckte Toten Grä-
ber/ darüber die Leute lauffen / und kennen sie nicht/
(wissen nicht/ was für ein greulicher Gestanck und Unflat darinnen
verborgen liege: Also führet jhr einen äusserlichen Schein der Heilig-
keit/inwendig aber ist euer Hertz voller Hoffart/Geitz/Neid/und ander
bösen Affecten/welches niemand weiß/denn der euer Hertz kennet.)
45 Da antwortet einer von den Schrifftgelehrten/
und sprach zu jhm: Meister / mit den Worten
schmähest du uns auch/ (sintemal du nicht allein redest von
den Pharisæern/sondern auch von uns Schrifft-Gelehrten.)
46 Er (JEsus) aber sprach/ (als welcher nicht schmähete/ son-
dern nach Erfodderung seines Ampts die Heuchler straffete:) Und
weh auch euch jhr Schrifft-Gelehrten/denn jhr be-
ladet die Menschen mit unträglichen Lästen/(mit man-
cherley Satzungen und Menschen-Gebot/) und jhr rühret sie
nicht mit einem Finger an/ (vielweniger mit allen Fingern/
und mit der gantzen Hand/ das ist/ jhr haltet selber nicht das Gering-
ste/so jhr andern auffleget.)

Matt.23/29.

47 Wehe euch / denn jhr bauet der Propheten Grä-
ber/(jhr richtet jhnen stattliche Grab-Mahl auff/) eure Väter
(Vorfahren) aber haben sie getödtet.
48 So bezeuget jhr zwar/ (daß jhr derjenigen Nachkommen
seyd/welche die Propheten umbbracht haben/) und bewilliget in
euer Väter Werck/denn sie tödteten sie/ so bauet jhr
jhre Gräber/(jhr gebet zwar für/jhr thut solches den Propheten
zu Ehren/aber eben damit wird der Todtschlag eurer Vorfahren / an
jhnen begangen/desto mehr kund und offenbar / so gebet jhr auch in
Verfolgung der Propheten euren Vorfahren nichts zuvor/sondern
seyd wider die heutigen Propheten auch also gesinnet.)

Spr.Sal. 8/1.22. 1.Cor.1/24. Matth.23.34.

49 Darumb spricht die Weißheit GOttes/(Ich selber/
der ich die himmlische Weißheit deß Vaters bin/sage also:) Ich
will Propheten (fürtreffliche Lehrer und Prediger) und Apo-
stel zu jhnen senden / und derselbigen werden sie etli-
che tödten und verfolgen.
50 Auff daß gefoddert werde (darauff wird erfolgen/daß ge-
foddert werde) von diesem Geschlecht aller Propheten
Blut/ das vergossen ist / sint der Welt Grund gele-
get ist.

1.B.Mos/4.8.

51 Von Abels Blut an/ (welches nach Erschaffung der Welt

zu

2. B. Chr. 24/20. 21. 22.

zu erst vergossen worden/ da jhn sein Bruder Cain unschuldiger Wei-
se todt schlug/) biß auff das Blut Zachariæ/ (deß Sohns
Jojadæ / oder Barachiæ / eines frommen Priesters/) der umb-
kam (umb seines Straff-Ampts willen gesteiniget ward) zwi-
schen dem Altar (deß Brand-Opffers) und Tempel. Ja
ich sage euch / es wird gefoddert werden von diesem
Geschlechte (der Jüden/ denn weil sie mit Verfolgung meiner
und meiner Apostel / auch anderer Bekenner deß Evangelii / in die
Fußstapffen jhrer Vorfahren/ der Verfolger deß Alten Testaments
treten/ wird solche Sünde auch an jhnen gestraffet werden.)
52 Wehe euch Schrifft-Gelehrten / denn jhr den
Schlüssel deß Erkäntniß habt/ (jhr schreibets euch alleine zu/
daß jhr den rechten Verstand der H. Schrifft und deß Gesetzes eröff-
nen / und den Weg zur Seeligkeit weisen könnet/) jhr kommet
(selber) nicht hinein/ (zum Erkänntniß GOttes/ und zur ewigen
Seeligkeit/) und wehret denen die hinein wollen / (jhr
hindert andere mit falscher Lehr/ und gewaltsamer Verfolgung / daß
sie nicht an mich glauben / noch durch mich zu dem waaren Erkännt-
niß GOttes und dem Himmel-Reich gelangen.)
53 Da er aber solches zu jhnen saget / fiengen an die
Schrifft-Gelehrten und Pharisæer hart auff jhn zu
dringen / und jhm mit mancherley Fragen den
Mund zu stopffen.
54 Und laureten auff jhn / und suchten ob sie etwas
erjagen (erhaschen) könnten aus seinem Munde / daß
sie eine Sache zu jhm hätten / (jhn als einen Kätzer und
Auffrührer zu beschuldigen und anzuklagen.)

Nutz.

I. V. In unserm Gebet/ soll die allererste Betrachtung gleichsam zum Grunde deß Vertrauens gelegt werden/ daß GOtt unser Vater / und wir seine Gnaden-Kinder seyn/ die er nicht kan noch wird verlassen/ v. 2. II. V. Daß wir vor allen Dingen um den Heiligen Geist (und dessen Regierung) zu GOtt seufftzen und beten sollen / weil denselben Christus / als das allerhöchste Geschenck/ vorstellet/ welchen der Vater im Himmel geben will/ denen/ die jhn bitten/ v. 13. III. T. Weil Christus den starcken Gewapneten / das ist den Teufel überwunden/ so hat derselbe keine Macht an denen / die durch den waaren Glauben sich an JEsum Christum halten/ v. 21/ 22. IV. W. Für Verachtung Christi und seines Evangelii / um welcher schweren Sünde willen die Verdamniß am Jüngsten Gericht über die Verächter kommen wird / v. 31/ 32. V. L. Daß viel sind welche mit den Schrifft-Gelehrten den Schlüssel der Erkäntniß haben / und doch nicht hinein in das Reich GOttes kommen / das ist/ die in GOttes Wort viel gelernet / und doch wegen Hochmuth / Heucheley/ und gottloses Lebens/ zur Seeligkeit nicht gelangen/ v. 52.

Das zwölffte Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist die Warnung vor dem Sauer-Teig der Pharisæer. II. Eine Vermahnung zur Gedult in denen Trübsaln / darein die Apostel gerathen würden. III. Bericht gegen diesem / welcher deß Erbes halben Hülffe bey Christo sucht / darbey auch Christus vor dem Geitz und Bauch-Sorg getreulich warnet / und erinnert/ daß sie sich auff den Jüngsten Tag allzeit sollten gefast machen. IV. Weissagungen von den Aergernissen und Rotten / die sich über dem Evangelio erheben würden. V. Wider die Heuchler/ welche die Wunder-Werck Christi nicht in Acht nehmen wollten. VI. Wider das nichtige Zancken.

I. Warnung vor dem Sauer-Teig der Pharisæer. Matt. 16/6. Marc. 8/15.

1 ES lieff das Volck zu/ (Christum zu hören/) und ka-
men etlich viel tausend zusammen / also daß
sie sich unter einander traten. Da fieng er an/
und saget zu seinen Jüngern / (welches auch das ander
Volck angieng:) Zum ersten (vor allen Dingen und fürnem-
lich) hütet euch für dem Sauer-Teig der Pharisäer/
welches ist die Heucheley / (wenn man sich in äusserlichen
Geberden/ Worten und Wercken / fromm und recht-glaubig stellet/
da doch das Hertz mit Boßheit und falscher Lehr eingenommen ist.)

Matth. 10/ 26. Marc. 4/22. Luc. 8/17

2 Es ist aber nichts verborgen / das nicht offenbar
werde/ noch heimlich / das man nicht wissen werde.
(Darumb sollt jhr nichts aus falschem und heuchlerischem Hertzen
reden oder thun/ wie die Pharisäer pflegen / sondern also lehren und
leben/ daß jhr zu seiner Zeit mit euer Predigt und Wandel für aller
Welt herfür treten/ und das Liecht nicht scheuen dürffet.)
3 Darumb was jhr im Finsterniß saget / das wird
man im Liecht hören/ Was jhr redet ins Ohr/ in den
Kammern/ das wird man auff den Dächern predi-
gen/ (was jhr in geheim geredet/ davon wird jederman öffentlich zu
sagen wissen / sonderlich wenn jhr nach meiner Himmel-Fahrt das
Evangelium unter Jüden und Heyden predigen werdet.)

II. Vermahnung zur Gedult im Trübsaln/ etc. Matth. 10/ 20.

4 ICh sage euch aber meinen Freunden / (die jhr über
der Predigt deß Evangelii / und eurem Glaubens-Bekänt-
niß von der Welt gehasset und verfolget / aber von mir geliebet wer-
det:) Fürchtet euch nicht für denen/ die den Leib töd-
ten/ und darnach nichts mehr thun (noch die Seele töd-
ten) können.
5 Ich will euch aber zeigen/ für welchem jhr euch (am
allermeisten) fürchten sollt / (nemlich/) Fürchtet euch für
dem/ (für GOtt dem HErrn/) der / nach dem er getödtet
hat/ auch Macht hat zu werffen in die Hölle / (und also
beydes Leib und Seel ewiglich zu verdammen/) Ja / ich sage
euch / für dem fürchtet euch.
6 Verkaufft man nicht fünff Sperling/ umb zween
Pfenninge/ (als zween umb einen Pfennig / und wer jhrer viere
kaufft/ den gibt man den fünfften zu/) noch ist für GOtt der-
selbigen nicht eins vergessen/ (Weil denn GOtt auch für
die geringsten und verachtesten Vögel sorget / so wird er sich euer in
Verfolgung vielmehr hertzlich annehmen.)

Matth. 10/ 30. Luc. 21/18.

7 Auch sind die Haare auff eurem Haupt alle ge-
zehlet / (daß kein Häärlein von eurem Haupt ohn GOttes Wil-
len fallen kan.) Darumb fürchtet euch nicht/ denn jhr
seyd besser (für GOtt höher geachtet / und jhm lieber) denn
viel Sperlinge.

Matth. 10/ 32. Off. Johan. 2/17.

8 Ich sage euch aber / Wer mich bekennet für den
Menschen / den wird auch deß Menschen Sohn be-
kennen für den Engeln GOttes / (Ich Christus waarer
GOtt und Mensch / werde am Jüngsten Tage von einem solchen
glaubigen Bekenner öffentlich zeugen / daß er mich angehöre/ und
im Himmel-Reich mein Mit-Erbe seyn solle.)

Luc. 9/26. 2. Tim. 2/12.

9 Wer mich aber verleugnet für den Menschen/ der
wird verleugnet werden für den Engeln GOttes.

Matth. 12/ 31. 32. Marc. 3/28. 29.

10 Und wer da redet ein Wort wider deß Menschen
Sohn/ (der Gestalt / daß er das Evangelium Christi aus Unwis-
senheit und unzeitigem Eyfer lästert und verfolget/) dem soll es
vergeben werden/ (weil er sich weisen und bekehren lässet/)
Wer aber lästert den Heiligen Geist/ (der Gestalt/ daß er
die erkannte und bekannte seeligmachende Waarheit deß Evangelii/
wider sein besser Wissen und Gewissen / nicht nur allein verleugnet/
sondern auch muthwilliger und halßstarriger Weise lästert und ver-
folget/) dem soll es nicht vergeben werden/ (weil er in Un-
bußfertigkeit verharret / und die Mittel der Bekehrung von sich
stösset.)

Heb. 6/4. 5. 6. & 10/26. 29. 1. Joh. 5/16.

Matth. 10/ 19. Marc. 13/ 11.

11 Wenn sie euch aber führen werden in jhre Schu-
len/ und für die Obrigkeit / und für die Gewaltigen/
(daß jhr euers Glaubens Rechenschafft geben müsset/) so sorget
nicht/ wie oder was jhr antworten / oder was jhr sa-
gen sollt.
12 Denn der Heilige Geist wird euch zu derselbigen
Stunde lehren/ (eingeben/) was jhr sagen sollt.

III. Bericht gegen dem/ der deß Erbes halben Hülffe bey Christo suchte.

13 ES sprach aber einer aus dem Volck (welcher Chri-
stum für einen weltlichen König und Richter hielt/) zu jhm:
Meister/ sage meinem Bruder / daß er mit mir das
Erbe (so er allein zu sich gerissen hat) theile.
14 Er aber sprach zu jhm: Mensch / wer hat mich
zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?
(mein himmlischer Vater hat mich nicht zu dem Ende in diese Welt
gesendet / daß ich euere oder andere weltliche Streit-Händel richten
und entscheiden soll.)

Warnung vor dem Geitz/ und der Bauch-Sorge. Sir. 29/28.

15 Und sprach zu jhnen/ (die dazumal seiner Predigt zuhöre-
ten:) Sehet zu/ und hütet euch für dem Geitz/ (mit wel-
chem Laster der Mensch/ so umb der Erb-Theilung bey mir angehal-
ten/ behafftet ist/) denn niemand lebet davon / daß er viel
Güter hat/ (groß Reichthum erhält das Leben nicht/ sondern das
thut GOttes Krafft und Seegen/ auch durch geringen Vorrath/ so
kan auch der allergröste irdische Reichthum das Leben nicht verlän-
gern / darumb bestehet der Menschen Wolfahrt nicht in Reichthum/
sondern in der seeligmachenden Erkäntniß GOttes.)

Sir. 11/17. 18. 19. 20.

16 Und er saget jhnen eine Gleichniß / und sprach:
Es war ein reicher Mensch / deß Feld hatte wolge-
tragen.
17 Und er gedachte bey jhm selbst/ und sprach: Was
soll ich thun? Ich habe nicht/ (ich habe keinen Raum mehr/)
da ich meine Früchte hin samle.
18 Und sprach: Das will ich thun / Ich will meine
Scheuren abbrechen / und grösser bauen / und will
drein samlen / alles was mir gewachsen ist / und mei-
ne Güter.

19 Und will sagen zu meiner Seelen: Liebe Seele/du
hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr/ habe nun
Ruh/iß/trinck/und habe guten Muth.
20 Aber GOtt sprach zu jhm: Du Narr/ diese Nacht
wird man deine Seele von dir foddern / (du wirst noch
heute sterben/und deiner Güter nicht weiter geniessen können/) und
weß wirds seyn/(nicht mehr dein/sondern andern Leuten/)das
1.Tim.6/18. du bereitet (zum Vorrath gesamlet) hast?
21 Also gehet es/wer jhm Schätze samlet/und ist nicht
reich in GOtt/(wer nur nach zeitlichem Reichthum und grossem
Vorrath trachtet/das Hertz an die irdischen Güter hänget/ und nicht
am Glauben/GOttes-Furcht/ guten Wercken/ und andern himmli-
schen Gütern reich ist/dem gehets eben/wie diesem reichen Manne/der
unversehens mit Ach und Weh davon muste.)
Matt.6/25. 22 Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darumb sa-
ge Ich euch/ Sorget nicht (aus Geitz oder Mißtrauen gegen
GOtt) für euer Leben/ was jhr essen sollet/ auch nicht
für euern Leib/ was jhr anthun (womit jhr euch kleiden)
sollet.
23 Das Leben ist mehr denn die Speise / und der Leib
mehr denn die Kleidung. (Weil nun GOtt der HErr euch
Leib und Leben gegeben/so wird Er ja vielmehr Kleider und Nahrung
bescheren.)
Hiob 39/3. Ps.147/9. 24 Nehmet war der Raben/(daß jhr von jhnen lernet GOtt
vertrauen/) die säen nicht / sie ernden auch nicht / sie ha-
ben auch keinen Keller noch Scheuren / (darein sie einen
Vorrath sammleten/) und GOtt nehret sie doch/(auch zu der
Zeit/ wenn sie von den Alten verlassen werden/) Wie viel aber
seyd jhr besser/denn die (diese unnütze räuberische) Vogel?
(drum wird GOtt euch vielmehr versorgen.)
25 Welcher ist unter euch/ob er schon darumb sorget/
der da könnte eine Ellen lang seiner Grösse zusetzen?
26 So jhr denn das Geringste (sintemal die Länge und
Kürtze euers Leibes zur Erhaltung deß Lebens nichts nützet) nicht
vermöget/ warumb sorget jhr für das ander? (wie jhr
euer Leben vermittelst der Nahrung und Kleider erhalten möget/ wel-
ches jhr doch mit eurem mißtrauigen Sorgen viel weniger als jenes
ausrichten werdet.)
27 Nehmet war der Lilien auff dem Felde/wie sie wach-
sen/ sie arbeiten nicht/ so spinnen sie nicht. Ich sage
euch aber / daß auch Salomon (der reiche und weise König
im Alten Testament) in aller seiner Herrlichkeit nicht ist
bekleidet gewesen/ als der eins/ (GOtt kleidet die Lilien und
andere schöne Blumen mit jhren Farben viel herrlicher/ als Kö-
nig Salomon durch Menschen-Kunst bekleidet gewesen.)
28 So denn das Graß/ das heute auff dem Felde ste-
het/und morgen in den Ofen geworffen wird/ GOtt
also kleidet / wie vielmehr wird Er euch kleiden / jhr
Klein-gläubigen?
29 Darumb auch jhr/fraget nicht darnach/(aus Klein-
Gläubigkeit oder Geitz/) was jhr essen / oder was jhr trin-
cken sollt/und fahret nicht hoch her/(schwebet nicht in steti-
gem Zweiffel/und fladert nicht in die Höhe mit euren Gedancken/wie
jhr es mit der Nahrung auffs Höheste bringen möget.)
30 Nach solchem allen (nach Geld/Gut/Essen/Trincken/Klei-
dung / Ehre/ Gewalt / Hoheit / und dergleichen zeitlichen Gütern)
trachten (als nach dem Fürnehmsten) die Heyden in der
Welt/ (die GOtt nicht kennen/noch an Christum glauben/sondern
sind nur gottlose Welt-Kinder/) Aber euer Vater (im Himel)
weiß wol/daß jhr deß bedürffet / (und wirds auch wol ohn
euer vergebliches Sorgen euch bescheren.)
31 Doch trachtet nach dem Reich GOttes / (wie jhr/
meine Jünger und Apostel / das Evangelium vom Reich GOttes
treulich predigen/ und neben andern Christen mein Reich befördern/
Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit und ewiges Leben erlangen/
und also meines Reichs / als waare Glieder desselben/ hier zeitlich und
dort ewiglich geniessen möget/) so wird euch das alles (was
jhr an zeitlichem Unterhalt bedürffet / und was euch nützlich ist) zu-
fallen.
32 Fürchte dich nicht du kleine Heerde / (meiner Glau-
bigen/) denn es ist euers Vaters (im Himmel) Wolgefal-
len/ euch das Reich (alle Güter deß Reichs der Gnaden in die-
sem/ und der Herrlichkeit in jenem Leben) zu geben / (wie sollt er
euch denn versagen/was euch zum Auffenthalt dieses zeitlichen Lebens
nöthig ist?)
33 Verkauffet was jhr habt / und gebet Almosen/
(jhr sollt so gar nicht aus Geitz und Mißtrauen gegen GOTT grosse
Güter zu samlen euch bemühen / daß jhr auch ehe von dem / das jhr
allbereit habt / etwas verkauffen / und dem dürfftigen Nächsten in sei-
ner äussersten Noth davon helffen sollet. * H. Luth. Verkauffen/ver-
lassen/ absagen/ hassen/ nichts besitzen / nicht Schätze samlen / nichts
haben / rc. ist alles gesagt auff die Meynung / daß mans nicht über
GOtt und sein Wort lieben noch suchen soll/sondern wie S. Paulus
saget/ 1. Cor. 7. v. 30. als besessen sie es nicht.*) Machet euch Matth. 6/ 19.20.
Seckel / die nicht veralten / (und leget hinein) einen
Schatz/ der nimmer abnimmt/ im Himmel/ da kein
Dieb zukommt/und den keine Motten fressen/ (jhr sollt
vielmehr umb die himmlischen und unvergänglichen / als umb die ir-
dischen und zeitlichen Güter bekümmert seyn.)
34 Denn wo euer Schatz ist / da wird auch euer Hertz
seyn/ (welche Güter jhr vor euren besten Schatz haltet/ denselbigen
werdet jhr auch mit dem Hertzen anhangen.)
35 Lasset eure Lenden umbgürtet seyn / und eure Erinnerung von der Bereitschafft zum Jüngsten Tage.
Liechter brennen.
36 Und seyd gleich den Menschen / die auff jhren Eph.6/14. 1.Pet.1/13.
Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der
Hochzeit / auff daß / wenn er kommt und anklopffet/
sie jhm bald auffthun. (Gleichwie fromme Diener/ wenn jhr
Herr anderswo zur Hochzeit ist / gegen Abend sich nicht ausziehen/
zu Bette gehen/ die Liechter ausleschen / und schlaffen / sondern dessel-
ben in jhren Kleidern/ wachend/ und mit Liechtern erwarten/ auff daß
sie jhm die Thür/ wenn er wiederkommt/ schleunig auffthun/ und er
nicht lang anklopffen dürffe: Also/ wer mein Diener seyn will / spricht
Christus / und der himmlischen unvergänglichen Schätze geniessen/
der muß meiner Zukunfft zum Gericht/oder auch seines letzten Endes/
in steter Christlicher Bereitschafft erwarten / wachen und beten/ das
Liecht seines Glaubens durch gottseelige Wercke herfür leuchten las-
sen/ Matt. 5. v. 16. und zu dessen Beförderung sein sündliches Fleisch
gürten und binden / das ist/ im Zaum halten/ daß es jhn zur Sicher-
heit/und andern Sünden nicht überwältige.)
37 Seelig sind die Knechte / die der HERR / so er Off. Johan. 16/15.
kommt/wachend findet/warlich Ich sage euch/er wird
sich auffschürtzen/ (wie bey den Morgen-Ländern/ welche lange
Röcke trugen/bräuchlich war/ daß sie sich auffschürtzeten/ wenn sie et-
was verrichten wollten/) und wird sie zu Tische setzen/ und
für jhnen gehen/ und jhnen dienen. (Gleichwie mancher
Herr seine Diener jhrer treuen und fleissigen Auffwartung also ge-
niessen lässet/ daß er jhnen auff jhrem hochzeitlichen Ehren-Tag wie-
der auffwartet / den Bräutigam oder die Braut zur Kirchen / und
wieder herausbegleitet / selbst auff die Tische Achtung hat/ wie es be-
stellet: Also/wer meiner Zukunfft besagter massen erwartet / und mir
treulich dienet/den will Ich zu himmlischen Ehren bringen/ Joh. 12.
v. 26. und die Güter deß ewigen Lebens reichlich schencken lassen/
Matth. 8. v. 11. Luc. 22. v. 30.)
38 Und so Er (der HErr solcher treuen Knechte) kommt in der
andern Wache/ und (oder) in der dritten Wache/ (denn
die Jüden haben die Nacht in vier gleiche Theil oder Nacht-Wachen
abgetheilet / die erste hat unserm Zeiger nach gewähret von der Son-
nen Untergang / biß auff neun Uhr / die andere von neun an biß auff
zwölff Uhr / die dritte von zwölff Uhr biß zu dreyen / und die vierdte
von dreyen biß zur Sonnen Auffgang /) und wirds also (wie
sichs gebühret/) finden/seelig sind diese Knechte.
39 Das sollt jhr aber wissen / wenn ein Hauß-Herr Matt. 24/ 43.
wüste / zu welcher Stunde der Dieb käme/ so wachet 1. Thess. 5/ 2. 2. Pet. 3/10.
er/und ließ nicht in sein Hauß brechen.
40 Darumb seyd jhr auch bereit / denn deß Men-
schen Sohn wird kommen zu der Stunde / da jhrs
nicht meynet.
41 Petrus aber sprach zu jhm: HERR / sagest du
diese Gleichniß zu uns/(deinen Aposteln und Jüngern allein/)
oder auch zu allen? (sollen wir Apostel allein/ oder auch andere
mit uns/dieser Freud und Seeligkeit geniessen? v. 37.)
42 Der HERR aber sprach: Wie ein groß Ding ists Matt. 24/45
umb einen treuen und klugen Hauß-Halter/ welchen
sein Herr setzet über sein Gesinde / daß er jhnen zu
rechter Zeit jhr Gebühr gebe? (Es sollen zwar alle Chri-

sten meiner Zukunfft in steter Bereitschafft erwarten/sonderlich aber
gilt diese Vermahnung euch meinen Aposteln/und andern treuen Kir-
chen-Lehrern/ wie auch denen die im weltlichen Regiment und Hauß-
Stande andern vorgesetzt sind / von welchen als meinen Hauß-Hal-
tern/Jch in meiner Zukunfft sonderliche Rechenschafft foddern werde/
darumb sie sich in jhrem Ampt wol/ treu und klüglich halten/ und jh-
ren Untergebenen/ wie sichs gebühret/vorstehen sollen.)
43 Seelig ist der Knecht / (oder Hauß-Halter /) welchen
sein Herr findet also thun / (wie sichs gebühret/) wenn er
kommt.
44 Warlich Jch sage euch / er wird jhn über alle seine
Güter setzen/ (Also will Jch auch den treuen und klugen Hauß-
Haltern dermaleins alle himmlische Güter völlig einräumen.)
45 So aber derselbige Knecht (welchen der Herr zum Hauß-
Halter über sein Gesinde gesetzt hat) in seinem Hertzen sagen
wird : Mein Herr verzeucht zu kommen/(und wird also
über dem Verzug sicher/)und fähet an zu schlagen Knechte
und Mägde/ (gehet mit seinen Untergebenen grausam und un-
freundlich umb/) auch (aus Sicherheit) zu essen und zu trin-
cken/und sich voll zu sauffen.
46 So wird desselbigen Knechtes Herr kommen an
dem Tage / da er sichs nicht versiehet / und zu der
Stunde/die er nicht weiß/ und wird jhn zuscheitern/
und wird jhm seinen Lohn geben mit den Unglaubi-
gen. (Also werde Jch in meiner Zukunfft solchen Heuchlern jhren
verdienten Lohn geben/ und sie eben sowol / als die unglaubige Hey-
den/ins ewige Verderben stürtzen.)
47 Der Knecht aber/ der seines Herrn Willen weiß/
und hat sich nicht bereitet / (nicht einmal also gestellet / als
wollte er denselben Willen seines Herrn vollbringen/) auch nicht
nach seinem Willen gethan / (ob er sich gleich dazu schickt/)
der wird viel Streiche leiden müssen. (Also / je mehr ein
Mensch von GOttes Willen aus seinem Wort unterrichtet ist/ und
doch nicht darnach gethan hat / je härter wird er von GOtt gestrafft
werden.)
48 Der es aber nicht weiß/ hat doch gethan/ das der
Streiche werth ist / wird wenig Streiche leiden / (er
wird gleichfalls hie zeitlich und dort in der Höllen gestrafft werden/
weil er seines Herrn Willen hätte können und sollen erkennen / aber
doch leidlicher als der vorige.) Denn welchem viel (an Gaben
GOttes) gegeben ist/ bey dem wird man viel suchen/ (er
hat viel zu verantworten/) und welchem viel befohlen ist/
(zu verrichten/) von dem wird man viel (desto mehr Rechen-
schafft) foddern.

IV. Weissagung von den Rotten und Aergernissen wegen deß Evangelii.

49 JCh bin kommen/daß Jch ein Feuer anzünde auf
Erden/ (*H.Luth. Er redet nach dem Sprich-Wort: Jch
will ein Feuer anzünden / das ist/ Jch will einen Unfried anrichten
durchs Evangelium/rc.*Jch will das Evangelium/welches die Her-
tzen/wie ein himmlisch Feuer erwärmet und erleuchtet/ Jer.23.v.29.
Luc.24.v.32. in aller Welt predigen lassen / darüber auch umb der
Menschen Boßheit und Widerspenstigkeit willen/Haß/Uneinigkeit/
Krieg und Verfolgung/wie ein Feuer entstehen wird/)Was wollt
Jch lieber/ denn es brennete schon ? (daß solch Feuer deß
gepredigten Evangelii allbereit in aller Welt auffgienge / ob Jch wol
weiß/daß Unruh und Verfolgung nicht aussen bleiben werde.)

Matth.20/22.23. Marc.10/38.39.

50 Aber Jch muß mich zuvor (ehe denn die Predigt deß Evan-
gelii in aller Welt angehet)tauffen lassen mit einer Tauffe/
(welche ist die Blut-Tauffe / mein blutiges Leiden und Sterben /)
und wie ist mir so bange/biß sie vollendet werde / (wie
ängstet und dringet mich die Liebe gegen die Menschen / solch mein
Leiden nur bald auszustehen. * H.Luth. Jch wollte/ es wäre solch
Feuer schon angezündet/aber Jch muß zuvor mein Leben daran setzen/
und mich verlanget darnach.*)

Matt.10/34.

51 Meynet jhr / daß Jch herkommen bin / Friede zu
bringen auff Erden ? (Daß jhr bey dem Evangelio/ welches zu
verkündigen Jch in die Welt kommen bin / und die Predigt desselben
euch auffgetragen habe/ zeitlichen Fried und eitel gute Tage haben
werdet?) Jch sage/ Nein/ sondern Zwietracht / (welche
über dem gepredigten Evangelio auch unter den nähesten Bluts-
Freunden entstehen wird.)
52 Denn von nun an (so bald die Predigt deß Evangelii in
der Welt angehen wird/)werden fünff in einem Hause un-
eins seyn / drey wider zwey/ und zwey wider drey / (es
werden auch unter einerley Hauß-Genossen widerwärtige Partheyen
umb der Religion willen entstehen.)

Mich.7/6.

53 Es wird seyn der Vater wider den Sohn/ und der
Sohn wider den Vater / die Mutter wider die Toch-
ter / und die Tochter wider die Mutter / die Schwie-
ger-(Mutter) wider die Schnur/ (Sohns-Frau/) und die
Schnur wider die Schwieger.

V. Wider die Heuchler/ welche die Wunder-Werck Christi nicht achten wollten. Matt.16/2.

54 ER sprach aber zu dem Volck: Wenn jhr eine Wol-
cken sehet auffgehen vom Abend / so sprecht jhr
bald/es kommt ein Regen/und es geschicht also.
55 Und wenn jhr sehet (höret/und unter dem Gesicht empfin-
det) den Sud-Wind (von Mittag her) wehen / so sprecht
jhr : Es wird heiß werden/ und es geschicht also.
56 Jhr Heuchler (die jhr euch mit Anhörung meiner Predigten/
und Anschauung meiner Wunder-Werck stellet / als wenn jhr auch
wolltet meine Jünger werden / da jhr mich doch hernach verlästert/)
die Gestalt der Erden und deß Himmels könnet jhr
prüfen/wie prüfet jhr aber diese Zeit nicht ? (Jhr könnet
aus deß Himmels Wolcken / aus dem Winde / und andern Zeichen
abnehmen/wie es wittern werde auff Erden/ warum könnet jhr denn
nicht auch aus meiner Predigt und Wunder-Wercken / so jhr sehet
und höret/erkennen/daß nun der Messias kommen sey/und jederman
Zeit habe / denselben in waarer Busse mit Glauben anzunehmen.)
57 Warumb richtet jhr aber nicht an (und von) euch sel-
ber/was recht ist ? (*H.Luth. Könnet jhr sehen/wie es an den
Creaturen gehet/warumb sehet jhr auch nicht/wo es euch fehlet/*und
wie jhr euch bessern sollet?)

VI. Wider das vergebliche Zancken. Matth.5/25.26.

58 SO du aber mit deinem Widersacher für den Für-
sten (für die Obrigkeit) gehest/ so thue Fleiß auff dem
Wege/ daß du sein loß werdest / (dich mit jhm vergleichest/
und jhn Klagloß machest/) auff daß er nicht etwa (wo du dich
nicht gütlich mit jhm vergleichest/) dich für den Richter ziehe/
(nach dem scharffen Recht mit dir verfahre/) und der Richter
(wenn du Sach-fällig worden/) überantworte dich dem
Stock-Meister / und der Stock-Meister werffe dich
ins Gefängniß. Jch sage dir / du wirst von dannen
nicht heraus kommen/biß du den allerletzten Scherff
(die Schuld/ damit du deinem Glaubiger verhafftet bist/ biß auff den
letzten Heller) bezahlest.

Nutz.

I. M. Daß man sich für der Heucheley (da man sich in Geberden / Worten und Wercken/ fromm stellet/ und doch das Hertz voll Bosheit stecket) hüten soll / als für einem bösen Sauerteige / dadurch alles im Menschen vor GOtt verderbet wird/v.1. II. L. Daß die Seele deß Menschen unsterblich sey/ weil GOtt der Unglaubigen und boshafftigen Seelen nach dem Tode / in die Hölle wirfft/v.5. III. L. Die Glaubige Kirche ist eine kleine Heerde (deß Ertz Hirten Christi) welcher der himmlische Vater das Reich (der ewigen Herrlichkeit) zu geben Wolgefallen hat/v.32. IV. L. Daß Christo/wegen hertzlicher Begierde für uns zu leiden und zu sterben/ (das Er allhie eine Tauffe nennet) gleichsam bange gewesen/bis es vollendet worden/ daraus ist seine grosse Liebe gegen uns zu ermessen/ v.50. V. V. Wenn uns GOtt durch sein Wort heimsucht / sollen wir diese Gnaden-Zeit wol prüfen/und in wahrer Bekehrung uns recht in die Zeit schicken/v.56. VI. W. Daß man sich für vergeblicher Zänckerey auch für der Obrigkeit/so viel immer müglich/hüten soll/v.58.

Das dreyzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Jst eine Buß-Predigt Christi/ auff gegebene Gelegenheit/oder Erzehlung deß Untergangs der Galilæer/ und deren zu Silo. II. Heilung eines krancken Weibes/ und wie der HErr daher Gelegenheit genommen/ von den Wercken deß Sabbaths zu predigen. III. Etliche Gleichnissen von der Würckung und Krafft deß Evangelii. IV. Antwort auff die Frag/ob wenig Leute seelig werden? V. Dräuung wider Jerusalem.

I. Buß-Predigt Christi/ aus dem Untergang der Galilæer und derer zu Silo.

1 ES waren aber zu derselbigen Zeit (als Christus
die nechst vorgehende Buß-Predigt gethan hatte/)etliche
dabey/ die verkündigten jhm von den Galilæ-
ern/ welcher Blut Pilatus (der Römische Land-Pfleger)
sammt jhrem Opffer vermischet hatte / (da er sie umb deß
Auffruhrs willen wider jhn/ unter währendem jhrem Opffern / hatte
niederhauen lassen / also daß der Auffrührer und jhrer Opffer Blut
durch einander hergeflossen war.)
2 Und JESUS antwortet/und sprach zu jhnen:
Meynet jhr/ daß diese Galilæer für allen Galilæern
Sünder gewesen sind / dieweil sie das erlidten ha-
ben?
3 Jch sage/Nein/(sie sind nicht darumb von GOTT gestrafft
worden / als ob sie ärger gewest wären/ denn alle andere Galilæer/)
sondern so jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle
auch also (durch dergleichen und noch grössere Straffen) umb-
kom-

kommen. (* H. Luth. Die Jüden hieltens dafür/ wem es zeitlich
wol gienge/ der wäre für GOTT angenehm/ und wiederumb/ wo es
jhm übel gienge/ so wäre er ein Sünder/ * das widerspricht Christus
allhie.)
4 Oder meynet jhr/ daß die achtzehen/ auff welche
der Thurn in Siloha (neben dem Teiche Siloha zu Jerusa-
lem/Neh.3.v.15.Esa.8.v.6.Joh.9.v.7.) fiel/und erschlug sie/
seyen schuldig (mit Sünden behafftet) gewesen für allen
Menschen/die zu Jerusalem wohnen.
5 Ich sage/ Nein/ sondern so jhr euch nicht bessert/
werdet jhr alle auch also umbkommen.
6 Er saget jhnen aber (jederman zur Busse zu vermahnen/)
diese Gleichniß: Es hatte einer einen Feigen-Baum/
der war gepflantzet in seinem Weinberge/ und kam/
und suchte Frucht darauff/ und fand sie nicht.
7 Da sprach er zu dem Weingärtner: Sihe/ ich bin
nun drey Jahr lang/ alle Jahr kommen/ und habe
Frucht gesucht auff diesem Feigen-Baum/ und finde
sie nicht/haue jhn abe/was hindert er das Land?
8 Er aber antwortet/und sprach zu jhm: Herr/ laß
jhn doch diß Jahr (stehen/) biß daß ich umb jhn grabe/
und bedünge jhn.
9 Ob er wollte Frucht bringen/Wo nicht/so haue jhn
darnach abe. (Durch diese Gleichniß will uns Christus lehren/
daß diejenigen/ welche der äusserlichen Kirchen-Versamlung einver-
leibet sind/ GOttes Wort hören/ und die heilige Sacramenta ge-
brauchen/ aber keine Früchte deß Glaubens durch gute Werck brin-
gen/ ob sie wol GOtt eine Zeitlang dultet/ und jhnen Gutes thut/
jedoch/ wenn keine Besserung erfolget/ endlich mit den verstockten
Jüden/ so die Predigt Christi nunmehr drey Jahr gehöret/ aber sich
nichts daraus gebessert hatten/zeitlich und ewig verderben werden.)

II. Heilung eines krancken Weibes/ nebenst Bericht von den Wercken deß Sabbaths.

10 UNd Er (JESUS) lehret in einer Schule am
Sabbath.
11 Und sihe/ ein Weib war da/ das hatte einen Geist
der Kranckheit/ (sie war mit einer Kranckheit/ die nicht natür-
lich/sondern vom bösen Geist verursachet war/behafftet) achtzehen
Jahr/ und sie war krumm/ und kunnte nicht wol
auffstehen.
12 Da sie aber JEsus sahe/ ruffet Er sie zu sich/ und
sprach zu jhr: Weib/ sey loß von deiner Kranckheit.
13 Und leget die Hände auff sie/ und alsobald richtet
sie sich auff/und preisete GOtt/(daß sie war gesund worden/
und wieder auffgericht gehen kunnte.)
14 Da antwortet der Oberste der Schule/und ward
unwillig/daß JEsus auff dem Sabbath heilete/und
sprach zu dem Volck/ (weil er wider Christum selbst nicht
öffentlich reden durffte:) Es sind sechs Tage/ darinnen
man arbeiten soll/ in denselbigen kommet/ und lasset
euch heilen/und nicht am Sabbath-Tage.
15 Da antwortet jhm der HERR (JESUS/) und
sprach: Du Heuchler/ (der du den Sabbath/mit Unterlassung
aller äusserlichen Werck/ so genau willt gehalten haben/ und bekům-
merst dich daneben wenig umb die Ehre GOttes und der Menschen
Wolfahrt/ so durch Heilung der Krancken auch am Sabbath beför-
dert wird/) löset nicht ein jeglicher unter euch (selber
oder durch sein Gesinde) seinen Ochsen oder Esel von der
Krippen am Sabbath/ und führet jhn zur Träncke?
(und hälts doch nicht dafür/ daß der Sabbath dadurch gebrochen
werde.)
16 Soll aber nicht gelöset werden am Sabbath diese/
die doch Abrahams Tochter ist/ (nicht allein eine geborne
Jüdin/sondern auch durch den Glauben eine geistliche Tochter Abra-
hams/deß glaubigen Ertz-Vaters im Alten Testament/) von die-
sem Bande/ welche Satanas gebunden hat nun wol
achtzehen Jahr? (Daß sie so viel und lange Jahr krumm und
gebückt gehen müssen/als wenn sie vom Teuffel mit Stricken zusam-
men gebunden wäre.)
17 Und als Er solches saget/ musten sich schämen alle/
die jhm (zu-) wider gewesen waren. Und alles Volck
freuet sich über allen herrlichen Thaten/ die von jhm
geschahen.

III. Gleichniß von der Würckung

18 ER sprach aber (in seinen Predigten/die Er dazumal in der
Jüden Synagog oder Schule hielte:) Wem ist das Reich
GOttes gleich/ und wem soll ichs vergleichen? (womit
soll Ich den Lauff deß gepredigten Evangelii/ dadurch Ich mir aus
der Welt eine glaubige Kirche und Häufflein samle/vergleichen?)

und Krafft deß Evangelii.

19 Es ist einem Senffkorn gleich/ welches ein Mensch Matt.13/31 Marc.4/31
nahm/und warffs in seinen Garten/ (daß es gesäet wur-
de/) und es wuchß/ und ward ein grosser Baum/ (es
ward ein so groß Gestäud daraus/ daß mans gegen andern wol für
einen Baum hätte halten mögen/) und die Vögel deß Him-
mels wohneten unter seinen Zweigen/ (es hatte so grosse
Zweige/ daß auch die Vögel drinnen nisten kunnten: Also die Pre-
digt deß Evangelii hat für der Welt ein schlechtes Ansehen/ und wird
im Anfang von wenigen und geringen Leuten angenommen/ aber
es wird je länger je mehr ausgebreitet/ also/ daß sich auch viel hoher
und fürnehmer Personen dazu bekennen/ und immer neue Christen
werden/ die unterm Hauffen der andern Christen wohnen/ und Kin-
der zeugen/die sie auch zum Erkäntniß GOttes befördern/ Psal. 87.
vers.4.5.)
20 Und abermal sprach Er: Wem soll Ich das Reich
GOttes vergleichen?
21 Es ist einem Sauer-Teig gleich/ welchen ein Weib Matt.13/33
nahm/ und verbarg (menget) jhn unter drey Scheffel
Mehls/biß daß es gar sauer (der Teig gantz dadurch versäu-
ert) ward. (Also die Predigt deß Göttlichen Worts hat die verbor-
gene Krafft von GOtt/ daß sie viel Leute je länger je mehr verändert
und erneuert/ daß sie endlich gantz anders und viel frömmer werden/
denn sie zuvor/ ehe sie das Evangelium gehört haben/ gewesen
sind.)

IV. Antwort auff die Frage/ ob wenig selig werden?

22 UNd Er gieng durch Städte und Märckte/ und
lehrete/und nahm seinen Weg gen Jerusalem.
23 Es sprach aber einer (welcher sich bedüncken ließ/ wenn man
sich also halten sollte/ wie er aus den Predigten Christi gehöret/ so
dürfften wol nicht viel Leute in den Himmel kommen/) zu jhm:
HERR/ meynest du/ daß wenig seelig werden? Er
aber sprach zu jhnen/ (nicht allein zu dem/ der jhn gefraget
hatte/sondern auch zu den andern anwesenden:)
24 Ringet darnach/ daß jhr durch die enge Pforte Matt.7/13.
eingehet/ denn viel werden [das sage Ich euch] dar-
nach trachten/ wie sie hinein kommen/ und werdens
nicht thun können. (*H.) Luth. Das sind/die ohne Glauben mit
Wercken sich mühen gen Himmel zu kommen. * Christus will so viel
sagen: Freylich werden gegen dem grossen Hauffen der Verdamm-
ten zu rechnen/ wenig Leute seelig/ es gehet so schwer zu/ daß/ obwol
jhrer viel vermeynen die Seeligkeit zu erlangen/ jedoch/ weil sie an-
dere Mittel und Wege/ als Ich in meinem Evangelio fürgeschrieben/
dazu sucken und vornehmen/ oder auff dem rechten Wege nicht be-
ständig fortfahren/ auch nichts umb meinen willen leiden wollen/
oder auch nach dem sie eine geraume Zeit die Güte und Langmuth
Gottes verachtet/endlich mitten in der Straf zu Gott ruffen/die Seelig-
keit suchen/und sich bekümmern/nicht deßwegen/daß sie GOtt erzürnet/
sondern daß jhnen die Straffe auff dem Halse liegt/ welcher sie gerne
loß seyn/ und doch keine waare rechtschaffene Busse thun wollen/ so
gehen sie hinder dem Himmel hin/ und eben darumb sollt jhr mit desto
grösserm Ernst im rechten Glauben/Gedult und Beständigkeit/ nach
der Seeligkeit trachten/ und euch hierinnen ja nicht säumig erzeigen.)
25 Von dem an (zu der Zeit) wenn der Hauß-Wirth
auffgestanden ist/ und die Thür verschlossen hat/
(wenn euch durch Entziehung meines Worts/ oder durch den Tod/
und das Jüngste Gericht/ die Pforte der Gnaden und deß Himmel-
Reichs gesperret worden/) da werdet jhr (verstockte unglaubige
Jüden/ sammt allen denen/so jhre Busse zu lange auffgeschoben/und
die Gelegenheit/Gnade zu erlangen und seelig zu werden/muthwillig
versäumet haben/) denn anfahen draussen zu stehen/ (von
GOttes Gnade und dem Himmel-Reich ewiglich ausgeschlossen/)
und (werdet) an die Thür (der Gnaden und deß Himmels)
klopffen/ und sagen: HERR/ HERR/ thue uns Matth. 25/11.12.
auff. Und Er wird antworten/ und zu euch sagen:
Ich kenne euer nicht/ wo jhr her seyd/ (Ich erkenne euch
nicht für meine Haußgenossen/ jhr gehöret mir nicht an/ und will in
Ewigkeit keine Gemeinschafft mit euch haben.)
26 So werdet jhr denn anfahen zu sagen: Wir haben
für dir gessen und getruncken/ und auff den Gassen
hast du uns gelehret/ (weil wir offtmals deine Tisch-Genossen
und Zuhörer gewesen/ so wirst du uns ja kennen.)

Matt. 7/23. Psal. 6/9.

27 Und Er (der himmlische Hauß-Herr) wird sagen: Ich sage euch (nochmals / und gebe den endlichen Bescheid von mir/) Ich kenne euer nicht / wo jhr her seyd / Weichet alle von mir jhr Ubelthäter.

Matt. 8/11.12.

28 Da wird seyn Heulen und Zähn-Klappen/ (Unruhe deß Hertzens/ Angst deß Gewissens/ Furcht/ Zittern/ Schrecken und stete Verzweiffelung/) wenn jhr sehen werdet (in jenem Leben) Abraham/ Isaac und Jacob/ (die Ertz-Väter Altes Testaments/) und alle Propheten im Reich Gottes/ (daß sie der ewigen Freude und Seeligkeit bey Gott geniessen/) euch aber hinaus gestossen / (da hingegen jhr von GOtt und aller Seeligkeit abgescheiden/ in der Höllen ewige Qual und Pein leiden werdet.)

29 Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend/ von Mitternacht / und vom Mittage / die zu Tische sitzen werden in dem Reich GOttes/ (Es werden allerley Völcker sich zu mir bekehren/ und meiner Woltbaten hier im Reich der Gnaden/ und dort im Reich der Herrlichkeit geniessen.)

Matt. 19/30 c. 20/16. Marc. 10/31

30 Und sihe/ es sind Letzten/ (nemlich die Heyden/ die jetzt bey euch Juden verachtet sind / denen auch das Evangelium langsamer als euch / öffentlich wird geprediget werden/) die werden die Ersten seyn / (sie werden solch gepredigtes Evangelium vor euch annehmen/ und dadurch gerecht und seelig werden/) und sind Ersten die werden die Letzten seyn/ (jhr Jüden/ die jhr jetzt im Reich GOttes die Ersten und Fürnehmsten seyn wollet/ wie auch viel unter denen/ welchen GOtt im Evangelio zu erst seine Gnade angeboten hat / werden aus dem Reich GOttes allerdings verstossen und verworffen seyn.)

V. Dräuung wider Jerusalem.

31 AN demselbigen Tage kamen etliche Pharisæer/ und sprachen zu jhm: Heb dich hinaus/ und gehe von hinnen / denn Herodes (Antipas / welcher Johannem enthaupten lassen/) will dich tödten / (Er stehet dir nach dem Leben/ darumb wirst du dich durch die Flucht wissen zu retten.)

32 Und Er sprach zu jhnen: Gehet hin/ und saget demselbigen Fuchß/ (Herodi dem arg-listigen Menschen:) Sihe/ Ich treibe Teuffel aus / und mache gesund heut und morgen / und am dritten Tage werde Ich ein Ende nehmen. (Ich habe keine Ursach für Herode zu fliehen/ Ich bin in meinem Beruff/ und verrichte/ was mir mein himmlischer Vater befohlen hat/ Ich erlöse die Besessenen/ und mache die Krancken gesund/ auch habe Ich meine gewisse von GOtt verordnete Zeit / wenn Ich nach vollendetem meinem drey-Jährigen Lehr-Ampt leiden und sterben soll/ vor welcher Zeit weder Herodes/ noch ein ander mir das Leben wird können nehmen.)

33 Doch muß Ich heute und morgen / und am Tage darnach wandeln (Ich muß eine Zeitlang mit Lehren und Wunder thun auff Erden wandeln/ ehe denn Ich leide und sterbe. *H. Luth. Nicht fliehe Ich umb Herodis willen/ sondern Ich muß sonst wandeln mein Ampt auszurichten/ *und mich gen Jerusalem begeben/ da Ich werde leiden und sterben/) denn es thuts nicht / (es geschicht nicht leicht/) daß ein Prophet umbkomme ausser Jerusalem / (Gleichwie die meisten Propheten von denen zu Jerusalem umbs Leben gebracht worden / also werde Ich / als der rechte grosse Prophet/ den GOtt an Mosis Statt verheissen hat/ 5. B. Mos. 18. v. 15. 18. nicht in Galilæa/ da Herodes zu gebieten hat/ sondern zu Jerusalem im Jüdischen Lande gelegen/ leiden und sterben.)

Matth. 23/37.

34 Jerusalem/ Jerusalem / (O wehe dir! das ist/ euch Leuten zu Jerusalem) die du tödtest die Propheten / und steinigest die zu dir (als Lehrer GOttes) gesand werden / Wie offt habe Ich wollen deine Kinder (deine Einwohner) versamlen / (so wol in meiner eigenen Person / als auch durch meine Gesandten / zur Gemeinschafft der waaren Kirchen verbringen/) wie eine Henne jhr Nest (die Küchlein/ so sie im Nest ausgeheckt hat) unter jhre Flügel (versamlet/) und jhr habt nicht gewollt.

Matth. 23/39.

35 Sehet / euer Hauß soll euch wüste gelassen werden / (GOtt wird euch nach der Apostel und jhrer Jünger Predigt keinen reinen Lehrer mehr senden/ sondern euer Tempel/ Stadt und Land wird von den Römern also verwüstet werden/ daß es biß an den Jüngsten Tag wüste bleiben wird/) denn Ich sage euch / jhr werdet mich nicht sehen / (Ich werde euch nach meiner Himmel-Fahrt meine sichtbare und gnaden-reiche / zu meinem seeligmachenden Erkänntniß gehörige Gegenwart entziehen/) biß daß es komme / daß jhr sagen werdet: Gelobet sey / der da kommt in dem Namen deß HERRN / (biß daß jhr mich in meiner Wiederkunfft zum Gericht am Jüngsten Tage / für den hochgelobten Heyland der Welt/ von GOtt gesandt/ werdet erkennen müssen/ welche Erkäntniß aber/ weil es darmit zu lang gewartet/ euch zur Seeligkeit lauter nichts helffen wird.)

Nutz.

I. V. Wenn Unglücks-Fälle unter den Menschen (durch GOttes Verhängniß) geschehen und erfahren werden/ sollen wir an denselbigen uns spiegeln/ und zur Busse/ damit uns nit gleiches widerfahre/ hierdurch bewegen lassen/ v. 2/3/4. II. L. Der Heuchler Art ist am Feyertage (aus eingebildeter grossen Andacht) die Liebe und Gutthätigkeit gegen die Nothleidenden unterwegen lassen/ v. 15/16. III. L. Daß das gepredigte Wort Gottes/ und die hierdurch gepflantzte Christliche Kirche/ erst ein geringes Ansehen habe/ aber hernach/ durch Gottes Krafft/ sich weit und fern ausbreite/ wie ein klein Senffkörnlein/ so aus der Erden wächset/ endlich zu einem grossen Baum oder Gestäude wird/ v. 18. 19. IV. V. Daß die Pforte zum Himmelreich enge sey / (wegen der vielfältigen Anfechtungen und Trübsalen der wahren Christen/ auch Verhinderungen an der Seeligkeit in dieser Welt / durch falsche Lehr und gottloses Leben) und daß wir darnach ringen (und in der Furcht GOttes uns hoch bemühen) sollen durch dieselbe einzugehen/ v. 24 V. L. Daß viel Leute ewiglich verderben und verdammt werden/ ist die Schuld nicht GOttes und Christi / (welcher alle zu sich versammlen will/ durch sein heiliges Wort) sondern der Menschen selbst/ die nicht kommen und folgen wollen/ v. 34.

Das vierzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist ein Wunder-Werck an einem Wasser-Süchtigen/ bey der Mahl-Zeit. II. Warnung/ daß man nicht begehren soll oben an zu sitzen. III. Bericht/ welche Leute man laden soll. IV. Gleichniß von dem grossen Abend-Mahl. V. Unterricht für die/ so Christo nachfolgen wollten.

I. Das Wunder-Werck an einem Wassersüchtigen/ bey der Mahl-Zeit. Evangelium am 17. Sontag nach Trinitatis.

1 UNd es begab sich / daß Er kam in ein Hauß eines Obersten der Pharisæer / auff einen Sabbath/ das Brot zu essen/ (Mahl-Zeit zu halten/ auff daß Er Anlaß und Gelegenheit hätte/ jhn und seine Ordens-Leute zu unterrichten/) und sie (die Pharisæer/ so im selbigen Hause waren/) hielten auff jhn/ (laureten auff Christum/ ob Er etwas reden oder thun würde/ daher sie Anlaß nehmen könnten / jhn als einen Ubertreter deß Gesetzes anzuklagen.)

2 Und sihe / da war ein Mensch für jhm / der war Wassersüchtig / (welchen sonder Zweiffel die Pharisæer dahin beschieden hatten/ daß sie möchten sehen/ ob auch CHristus am Sabbath jhn heilen würde? Denn wenn Ers thäte/ hätten sie Ursach/ jhn als einen Ubertreter deß Sabbaths zu lästern/ thäte Ers aber nicht/ wollten sie jhm Schuld geben / Er wäre entweder so unbarmhertzig/ oder so ohnmächtig/ daß ers nicht leisten wollte/ oder könnte.)

3 Und JEsus antwortet / (fieng an zu reden/) und saget zu den Schrifft-Gelehrten und Pharisæern / und sprach: Ists auch recht auff den Sabbath heilen?

Luc. 13/15.

4 Sie aber schwiegen still. Und Er greiff jhn (den Wassersüchtigen) an/ und heilet jhn/ und ließ jhn gehen.

5 Und antwortet/ und sprach zu jhnen: Welcher ist unter euch / dem sein Ochse oder Esel in den Brunn fällt/ und er nicht alßbald jhn heraus zeucht am Sabbath-Tage? (Wie vielmehr wirds nicht unrecht seyn/ daß Ich diesen armen Menschen/ der sonst an der Wassersucht erstickt wäre / am Sabbath geholffen habe?)

6 Und sie kunnten jhm darauff nicht wieder Antwort geben.

II Vermahnung zur Demuth.

7 ER saget aber ein Gleichniß zu den Gästen/ (Er ermahnet sie zur Demut / durch ein bequemes Exempel von einer Gasterey genommen/) da Er mercket / wie sie erwehleten oben an zu sitzen/ (wie ein jeder gern die Ober-Stelle in der Gasterey haben wollte/) Und sprach zu jhnen:

Spr. Sal. 25/6.7.

8 Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit/ (oder zu einer andern ehrlichen Gasterey/) so setze dich nicht oben an/ daß nicht etwa ein Ehrlicher (der in grössern Ehren zu halten ist) denn du/ von jhm geladen sey.

Sir. 3/20.

9 Und so denn kommt / der dich und jhn geladen hat/ und spreche zu dir: Weiche diesem / und du müssest denn mit Scham unten an sitzen.

10 Sondern wenn du geladen wirst/ so gehe hin/ und setze dich unten an/ auff daß/ wenn da kommt/ der dich geladen hat / spreche zu dir: Freund / rücke hinauff. Denn wirst du Ehre haben für denen / die mit dir zu Tische sitzen.

Matt. 23/12 Luc. 18/14

11 Denn wer sich selbst erhöhet/ (sich in seinem Hertzen hoch hält/ immer nach höherm Stande trachtet/ fürnehmer/ heiliger und frömmer seyn will denn andere/ und solche Hoffart mit Worten/ Geberden und Wercken an Tag gibt/) der soll erniedriget (von GOtt und Menschen verachtet/ zu Schanden gemacht/ seiner Güter und Ehren beraubet / und endlich in die tieffe Hölle geworffen) werden/

den/ Und wer sich selbst erniedriget / (gern im niedrigen
Stande bleibet/ jhm selbst nicht zuviel einbildet / von andern mehr
denn von sich selber hält / sich seiner Sünde wegen der tieffsten Höl-
len schuldig erkennet /) der soll erhöhet (hie zeitlich und dort
ewiglich zu Ehren gebracht) werden.

III. Bericht welche Leute man laden soll.

12 ER (JEsus) sprach aber zu dem/ der jhn geladen hat-
te: Wenn du ein Mittags- oder Abend-Mahl ma-
chest / so lade nicht (allein) deine Freunde / noch deine
Brüder/ noch deine Gefreunden / noch deine Nach-
barn/ die da reich sind / (wie jhr Pharisæer meynet/ es sey gnug
zur Erfüllung deß Gesetzes von der Liebe deß Nächsten/ wenn jhr eure
Freunde und Verwandten/ die reich sind/ zu Gaste ladet/) auff daß
sie dich nicht etwa wieder laden / und dir vergolten
werde/ (sey nicht darumb Gast-frey / daß du hiemit gleiche Vergel-
tung oder Ruhm suchest/ und wieder eingeladen werdest.)
13 Sondern wenn du ein Mahl machest / so lade (auch
und fürnemlich) die Armen / (die deiner Freygebigkeit am meisten
bedürffen/) die Krüppel/ die Lahmen/ die Blinden.
14 So bist du seelig/ (du beweisest mit diesem guten Wercke dei-
nen Glauben / durch welchen man allein für GOtt gerecht und seelig
wird/ und wird dir hie zeitlich/ und dort ewiglich wol gehen.) Denn
sie habens dir nicht zu vergelten/ Es wird dir aber (von
GOtt aus Gnaden) vergolten werden (nicht allein hier in die-
sem Leben / sondern auch und allermeist) in der Aufferstehung
der Gerechten / (zum ewigen Leben / da hingegen die Gottlosen
und Heuchler zur Verdamniß aufferstehen werden.)

Joh. 5/28. 29.

IV. Gleichniß von dem grossen Abendmahl.

15 DA aber solches höret einer / der mit zu Tisch saß/
sprach er zu jhm/ (zu Christo:) Seelig ist / der das
Brot isset im Reich GOttes/ (der seine Gastereyen allhier also
anstellet / daß er auch dort im ewigen Leben vom Anschauen GOttes
und allen himmlischen Gütern möge gesättiget werden.)
16 Er aber sprach zu jhm/ (von welchem Er wol wuste/ daß Er
nur aus Heucheley vom Reich GOttes redete / und da es jhm und
den andern Jüden/ von GOtt in seinem Sohn / durch die Predigt
deß Evangelii angeboten würde / durch Verachtung und Unglauben
es von sich stiesse.) Es war ein Mensch/ der machte ein groß
Abend-Mahl/ und lud viel dazu.

Matt. 22/2. Evangelium am 2. Sonntag nach Trinitatis.

17 Und sandte seine Knechte aus / zur Stunde deß
Abend-Mahls/ zu sagen den Geladenen: Kommet/
denn es ist alles bereit.
18 Und sie fiengen an alle nach einander (so bald) sich
zu entschuldigen / (daß sie zum Abend-Mahl nicht kommen
künnten.) Der erste sprach zu jhm: Ich habe einen Acker
gekaufft/ und muß hinaus gehen/ und jhn besehen/ ich
bitte dich/ entschuldige mich.
19 Und der ander sprach: Ich habe fünff Joch Ochsen
(fünff paar Ochsen / deren je zween am Joch zusammen zu spannen/)
gekaufft/ und ich gehe jetzt hin / sie zu besehen/ ich bitte
dich/ entschuldige mich.
20 Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genom-
men/ darumb kan ich nicht kommen.
21 Und der Knecht kam / und saget das seinem Herrn
wieder. Da ward der Hauß-Herr zornig/ und sprach
zu seinem Knechte: Gehe aus bald auff die Strassen
und Gassen der Stadt / und führe die Armen und
Krüppel und Lahmen und Blinden herein.
22 Und der Knecht (nach dem ers verrichtet) sprach: Herr/
es ist geschehen/ was du befohlen hast/ es ist aber noch
Raum da.
23 Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus
auff die Landstrassen/ und an die Zäune/ und nöthige
sie herein zukommen/ auff daß mein Hauß voll werde.
24 Ich sage euch aber/ daß der Männer keiner/ die ge-
laden sind/ mein Abend-Mahl schmecken wird. (Also
will Christus sagen / hat GOTT mein himmlischer Vater / als ein
rechter Menschen-Freund euch Jüden vor allen andern zu seinem
Reich meiner himmlischen Wolthaten / als eines köstlichen Abend-
mahls/ hie zeitlich und dort ewiglich zu geniessen/ durchs Wort und die
heiligen Sacramenta beruffen und geladen / und zur Stunde deß
Abend-Mahls/ da Ich nunmehr ins Fleisch kommen/ seinen Diener
Johannem den Täuffer / sammt den Aposteln / und siebentzig Jün-
gern/ ja mich seinen Sohn selber zu euch gesandt/ und euch nochmals
meiner Wolthaten durch den Glauben zu geniessen erinnern lassen/
aber jhr/ die jhr unter den Jüden die Vornehmsten seyd / lasset euch
darvon eure Menschen-Satzungen/ Ehre/ Gewalt/ Reichthum/ Nah-
rung und Haußhaltung abhalten / und wollet doch entschuldiget und
heilige Leute seyn/ darumb Ich die armen Zöllner/ Hurer und andere
sündhafftige gebrechliche Menschen unter euch einladen lasse / und
nunmehr bald auch die Heyden/ so ausserhalb deß Jüdischen Landes in
aller Welt herumb wohnen / beruffen / und zu meinem Reich und
Abend-Mahl/ durch die Predigt deß Gesetzes / und das Creutz/ nöthi-
gen werde / da hingegen jhr halßstarrigen Verächter meines Ver-
diensts in Ewigkeit nicht geniessen/ noch meiner Wolthaten Süssig-
keit schmecken sollet.)

V. Unterricht für die/ so Christo nachfolgen wollten.

25 ES gieng aber viel Volcks mit jhm/ (welches Christo
nachfolgete/ wo Er hin gieng/) und Er wandte sich (umb
zum Volck/ so hinder jhm herzog/) und sprach zu jhnen.
26 So jemand zu mir kommt / (daß er mein Jünger seyn
will/) und hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib/
Kind/ Bruder/ Schwester / (so er nicht hindan setzet die Liebe
der Eltern / deß Ehe-Gattens / der Kinder und der Geschwister/
wenn sie jhn mir zu dienen und zu folgen abhalten wollen /) auch
darzu (nicht) sein eigen Leben (hasset/ der Gestalt/ daß er bereit
ist/ dasselbige umb der Bekänntniß meines Evangelii willen in die
Schantze zu schlagen/) der kan nicht mein (rechter) Jünger
seyn.

5. B. Mos. 32/11. 5. B. Mos. 33/9. Matt. 10/37

27 Und wer nicht sein Creutz träget / und mir (in Ge-
dult) nachfolget, der kan nicht mein Jünger seyn.
28 Wer ist aber unter euch / der einen Thurn bauen
will/ und sitzet nicht zuvor/ und überschlägt die Kost/
ob ers habe hinaus zu führen? (rechnets nicht zuvor aus/ ob
er auch Geldes gnug habe/ den Bau zu vollführen?)
29 Auff daß nicht/ wo er den Grund geleget hat/ und
kans nicht hinaus führen/ alle die es sehen / fahen an
sein zu spotten.
30 Und sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen/ und
kans nicht hinaus führen.
31 Oder welcher König (Potentat) will sich begeben in
einen Streit wider einen andern König / und sitzet
nicht zuvor/ und rathschlaget / ob er künnte mit zehen
tausend begegnen dem / der über jhn kommt mit
zwantzig tausend.
32 Wo nicht/ so schicket er Botschafft/ wenn jener noch
ferne ist/ und bittet umb Friede.
33 Also auch ein jeglicher unter euch/ der nicht absa-
get allem das er hat / kan nicht mein Jünger seyn.
(*H. Luth. Für dem Göttlichen Gericht mag niemand bestehen / er
verzage denn an alle seinem Vermögen/ und suche Gnade/ und bitte
umb Hülffe in Christo.* Wer nicht zuvor/ ehe er das Evangelium an-
nimmt/ mit sich selber zu Rath gehet/ und sich wol bedencket/ ob er auch
umb Christi und seines Worts willen/ sein Leben/ und was jhm sonst
in der Welt lieb ist / dran zu wagen / und darüber biß auffs Blut zu
kämpffen bereit sey / sondern gedencket lauter gute Tage dabey in der
Welt zu haben/ der kan kein rechter standhafftiger Christ seyn. Es
setzet aber Christus Bauen und Streiten allhie zusammen / weil bey-
des seinen waaren Jüngern oblieget / den geistlichen Bau deß Chri-
stenthums aufführen/ und wider die Anfechtung streiten.)
34 Das Saltz ist ein gut Ding / Wo aber das Saltz Marc. 9/50.
thum wird / (daß es seinen Geschmack und Schärffe verleuret/)
womit wird man würtzen? (saltzen/ oder welche Würtze mag
der Speise/ darbey kein recht Saltz ist/ jhren Geschmack geben?)
35 Es ist weder auff das Land/ noch in den Mist nütz/
sondern man wirds wegwerffen. (Besiehe die Erklärung Matt. 11/15 c. 13/9.
Matth. 5. v. 13.) Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ (und
mercke ja wol/ was Ich euch jetzt gesagt habe.)

Nutz.

I. B. Daß man keine Gelegenheit/ andern Guts zu thun / verabsaumen soll/
wie allhie Christus deß Wassersüchtigen sich angenommen/ und jhn ge-
heilet/ v. 2—4. II. W. Für der leidigen Hoffart/ da man erwehlet oben an zu
sitzen/ oder sich in seinem Sinn höher / besser und frömmer hält / denn andere/
welcherley Leute von GOtt gewiß erniedriget/ und mit Schanden herunter ge-
stürtzt werden/ vers. 7—11. III. L. Daß GOtt die Gutthätigkeit gegen die
Armen/ in der Auferstehung der Gerechten (und in dem ewigen Leben) reichlich
aus Gnaden vergelten werde/ vers. 13/14. IV. L. Daß GOTT der HERR
zwar zu seinem Himelreich (durch das grosse Abendmahl angedeutet) viel Leut
durchs Wort einlade / dieselbe aber mehrentheils sich mutwillig davon/ durch
die Sorge dieser Welt abhalten/ v. 16—20. V. V. Wenn man Christi Jünger
seyn / und die ewige Seeligkeit erlangen will / muß man sein Creutz und
Trübsal/ das GOTT zur Glaubens-Prüfung zuschicket / ge-
dultiglich tragen/ vers. 27.

Das funffzehende Capitel.

Begreifft in sich drey Gleichnisse / darinnen Christus seine Barmhertzigkeit gegen die armen bußfertigen Sünder zu erkennen gibt. I. Von dem Hirten/welcher das verlorne Schaaf suchet. II. Von dem Weibe/ die jhren Groschen findet. III. Von dem verlohrnen Sohn.

I. Gleichniß vom Hirten/ der das verlorne Schaaf suchet. Evangelium am 3 Sonn-Tag nach Trinitatis. Matt. 18/12

1 ES naheten aber zu jhm (dem HErrn Christo) al-
lerley Zöllner und Sünder / (nebenst den unge-
rechten und wucherischen Zöllnern viel andere gottlose Leu-
te/als Hurer/Ehebrecher/ Verächter deß Sabbaths/und dergleichen/
welche aber nunmehr Busse thun und sich bessern wollten /) daß sie
jhn höreten.
2 Und die Pharisæer und Schrifft-Gelehrten mur-
reten/und sprachen : Dieser nimmt die Sünder an/
(in seine Gesellschafft und Freundschafft /) und isset (auch) mit
jhnen.
3 Er saget aber zu jhnen diß Gleichniß / und sprach:
4 Welcher Mensch ist unter euch/der hundert Schaa-
fe hat/ und so er der eins verleuret / der nicht lasse die
neun und neuntzig in der Wüsten/ und hingehe nach
dem verlohrnen/biß daß ers finde.
5 Und wenn ers funden hat / so leget ers auff seine
Achseln mit Freuden.
6 Und wenn er heim kommt/ ruffet er seinen Freun-
den und Nachbarn/und spricht zu jhnen: Freuet euch
mit mir/denn ich habe mein Schaaf funden/das ver-
lohren war.
7 Ich sage euch / also wird auch Freude im Himmel
seyn (für den Engeln GOttes v. 10.) über einen Sünder/
der Busse thut / für neun und neuntzig Gerechten/
(und nicht über neun und neuntzig Gerechte/) die der Busse
nicht bedürffen. (Weil auch die heiligen Engel GOttes über
eines armen Sünders Busse und Bekehrung sich freuen / und aber
Ich eben zu dem Ende mit den Zöllnern und Sündern umbgehe/daß
Ich/als ein guter Seelen-Hirte/ sie/ als arme verirrete Schääflein/
bekehren/ und auff den rechten Weg zur Seeligkeit bringen möge/ so
habt jhr ja nicht Ursach dawider zu murren/ und weil jhr Pharisæer
so gerechte Leute seyn wollet / daß jhr meynet / jhr dürffet der Busse
und meines Verdiensts gar nicht/ Cap. 16. v. 15. Cap. 18. v. 9. Jo-
han. 9. v. 41. so thue Ich nicht unrecht dran/daß Ich euch sitzen lasse/
und mich mit meinen Buß-Predigten und der himmlischen Gnade
zu diesen armen Leuten halte.)

II. Ander Gleichniß vom Weibe/ die den verlornen Groschen suchet.

8 ODer welch Weib ist/ die zehen Groschen hat/ so
sie der einen verleuret/die nicht ein Liecht anzün-
de/und kehre das Hauß/ und suche mit Fleiß/biß daß
sie jhn finde?
9 Und wenn sie jhn funden hat / ruffet sie jhren
Freundinnen und Nachbarinnen/und spricht: Freuet
euch mit mir/denn ich habe meinen Groschen funden/
den ich verloren hatte.
10 Also auch/sage Ich euch/ wird Freude seyn für den
Engeln GOttes über einen Sünder/der Busse thut/
(der sich durch GOttes Erleuchtung/und die Besemen deß Gesetzes/
als ein verlorner Grosche wieder finden lässet/und weil Ich solches an
diesen armen Zöllnern und Sündern thue/sollet jhr auch/ als meine
Verwandten nach dem Fleisch/und Nachbarn/unter welchen Ich leh-
re und lebe/nach dem Exempel der heiligen Engel/ vielmehr euch dar-
über freuen/ als daß jhr deßwegen murren wolltet.)

III. Dritte Gleichniß von dem verlornen Sohn/etc.

11 UNd Er (hielt jhnen noch ein ander Gleichniß für / und)
sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne.
12 Und der jüngste unter jhnen (durch welchen die ruchlo-
sen Heyden fürgebildet werden/) sprach zu dem Vater: Gib
mir Vater das Theil der Güter / das mir gehöret.
Und er (der Vater) theilet jhnen das Gut / (er rechnets
aus / wie viel einem jeden Sohn von seinen Gütern gebührete / und
gab dem Jüngern sein Theil / weil keine Väterliche Abmahnung bey
jhm Statt finden wollte.)
13 Und nicht lange darnach samlet der jüngste Sohn
alles zusammen / und zog ferne über Land / und da-
selbst bracht er sein Gut umb mit Prassen/(mit fressen/
sauffen/ spielen/ huren/buben/ und ander Uppigkeit : Hat also dieser
Sohn auff dreyerley Weise sich gröblich versündiget / einmal / daß
er noch bey Leb-Zeiten deß Vaters jhme das Erbe abgepochet / Sir.
33. v. 20. Darnach daß er ohne Ursach der Väterlichen Gewalt sich
entzogen/und fürs dritte/daß er sein Väterlich Erb-Theil so schändlich
umbracht.)
14 Da er nun alle das Seine verzehret hatte / ward
eine grosse Theurung durch dasselbige gantze Land/
und er fieng an zu darben / (daß er grossen Mangel erlidte.)
15 Und gieng hin / und hänget sich an einen Bürger
desselbigen Landes/(er versprach sich zu seinen Diensten/) der
schickte jhn auff seinen Acker/der Säu zu hüten.
16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Tre-
bern/die die Säu assen/und niemand gab sie jhm.
17 Da schlug er in sich/ (und nahm zu Hertzen / wie übel ers
bißher gemacht hätte / und wie gantz gütig sich der Vater gegen jhm
erwiesen/) und sprach : Wie viel Tag-Löhner hat mein
Vater / die Brot die Fülle haben / und ich verderbe
im Hunger.
18 Ich will mich auffmachen/ und zu meinem Vater
gehen/ und zu jhm sagen: Vater/ ich habe gesündiget
in den Himmel/ (wider GOtt im Himmel /) und für dir/
(wider dich.)
19 Und bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn
heisse/mache mich als einen deiner Tag-Löhner/(deiner
geringsten Diener.)
20 Und er machte sich auff/und kam zu seinem Vater.
Da er aber noch ferne von dannen war / sahe jhn sein
Vater/ und jammert jhn / lieff/ und fiel jhm umb sei-
nen Halß/ und küsset jhn.
21 Der Sohn aber sprach zu jhm : Vater / ich habe
gesündiget in den Himmel / und für dir / ich bin fort
nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heisse. (vers.
18. 19.)
22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten : Brin-
get das beste Kleid herfür/und thut jhn an/ und gebet
jhm einen Finger-Reiff an seine Hand / und Schuhe
an seine Füsse. (Durchs Kleid wird angedeutet die zugerechnete
Gerechtigkeit Christi/durch den Finger-Reiff die Schenckung deß H.
Geistes/ durch die Schuhe die Wercke deß Berufs.)
23 Und bringet ein gemästet Kalb her / und schlach-
tets/Lasset uns essen und frölich seyn.
24 Denn dieser mein Sohn war todt / (geistlich / durch
Sünde wider das Gewissen /) und ist wieder lebendig wor-
den / (er hat sich bekehret/und ist fromm worden/) er war ver-
loren/ und ist funden worden. Und fieng an frölich zu
seyn.
25 Aber der älteste Sohn (durch welchen die neidische Jü-
den werden fürgebildet/) war auff dem Felde / und als er
nahe zum Hause kam/höret er das Gesänge und den
Reigen.
26 Und rieff zu sich der Knechte einen / und fraget/
was das wäre? (was diese unverhoffte Freude bedeutete?)
27 Der aber (der Knecht/ den er fragete/) saget jhm : Dein
Bruder ist kommen/und dein Vater hat ein gemästet
Kalb geschlachtet / (und eine stattliche Mahl-Zeit zugerichtet/
dieweil er froh ist/) daß er jhn (seinen verlornen Sohn) gesund
wieder hat.
28 Da ward er (der älteste Sohn) zornig/und wollt nicht
hinein gehen. Da gieng sein Vater zu jhm heraus/
und bat jhn/ (daß er hinein gehen / und seinen jüngsten Bruder
empfahen wollte.)
29 Er antwortet aber / und sprach zum Vater : Si-
he/so viel Jahre diene ich dir / und habe deine Gebot
noch nie übertreten / und du hast mir nie einen Bock
(vielweniger ein gemästet Kalb) gegeben / daß ich mit mei-
nen Freunden frölich wäre.
30 Nun aber dieser dein Sohn kommen ist / der sein
Gut (dein Gut/ welches du bey Lebens-Zeiten nicht schuldig warest
jhm zu geben/) mit Huren verschlungen hat/hast du jhm
ein gemästet Kalb geschlachtet.
31 Er aber (der Vater) sprach zu jhm: Mein Sohn/ du
bist alle Zeit bey mir / und alles was mein ist / das ist
dein/ (also/daß dir biß daher bey mir nichts gemangelt hat.)
32 Du solltest aber frölich und guts Muths seyn/
denn dieser dein Bruder war todt / und ist wieder le-
bendig worden/ (v. 24.) er war verloren/ und ist wider
funden.


CJVisscher Excudebat
Luce


Luce Cap 15 vers 11.

funden. (Also/will Christus sagen/solltet auch jhr Pharisæer den ar-
men verlornen Zöllnern und Sündern / die zu mir kommen / jhre
Bekehrung nicht mißgönnen / sondern euch vielmehr drüber mit den
Engeln GOttes im Himmel erfreuen.)

Nutz.

I. Christus ist unser treuer Seelen-Hirt / der den Menschen als verlornen Schafen / durch die Predigt seines Worts nachgehet / und wegen deren Findung/oder Bekehrung zu GOtt sich freuet v. 4/5/6. II. V. Daß auch vor den Engeln GOttes über die Sünder/die Busse thun/ Freude ist/soll alle Menschen zu rechtschaffener Buß und Bekehrung reitzen/ v. 10. III. T. Wie der Vatter deß verlornen Sohns sich über jhn erbarmet/als er umgekehret und um Gnade gebeten/ also erbarmet sich GOtt der himmlische Vatter über alle bußfertige Sünder/ v. 20/21.

Das sechzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist das Gleichniß von dem ungerechten Hauß-Halter. II. Bericht/und gleichsam eine Erklärung deß vorher gehenden Gleichnisses/wie man die Güter recht brauchen soll/und diß wider den Geitz der Pharisæer. III. Eine Predigt vom Gesetz und dessen Erfüllung/und benebens insonderheit vom Ehebruch. IV. Vom reichen Manne und armen Lazaro.

I. Gleichniß vom ungerechten Haus Halter. Evangelium am 9. Sonntag nach Trinitatis.

1 ER (Christus) sprach aber zu seinen Jüngern: Es
war ein reicher Mann/der hatte einen Hauß-
Halter / (oder Verwalter/) der ward für jhm be-
rüchtiget / (er kam bey seinem Herrn in ein böß Geschrey/) als
hätte er jhm seine Güter (die er jhm anvertrauet hatte) um-
bracht/ (wie sichs denn auch in der Waarheit also verhielte.)
2 Und er foddert jhn / und sprach zu jhm : Wie hö-
re ich das von dir ? (wie verhält sichs mit dem / dessen ich von
dir berichtet werde?) Thue Rechnung von deinem Hauß-
halten / denn du kanst hinfort nicht Hauß-Halter
seyn.
3 Der Haußhalter sprach bey sich selbst : Was soll
ich thun ? Mein Herr nimmt das Ampt von mir/
Graben mag ich nicht / (denn ich bin der Arbeit nicht gewoh-
net/) so schäme ich mich (meines vorigen Ehren-Standes hal-
ber) zu betteln.
4 Ich weiß wol was ich thun will/(dieweil ich Hauß-Hal-
ter bin/) wenn ich nun von dem Ampt gesetzt werde/
daß sie mich in jhre Häuser nehmen / (daß die Schuldener
meines Herrn für die empfangene Wolthaten mich unterhalten.)
5 Und er (der Hauß-Halter) rieff zu sich alle Schuldener
seines Herrn / und sprach zu dem ersten: Wie viel bist
du meinem Herrn schuldig?
6 Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach
zu jhm: Nimm deinen Brief/ (Hand-Schrifft/) setze dich/
und schreib flugs funfftzig.
7 Darnach sprach er zu dem andern : Du aber/wie
viel bist du schuldig ? Er sprach Hundert Malter
Weitzen. Und er sprach zu jhm : Nim deinen Brief/
und schreib achtzig.
8 Und der HERR (deß Hauß-Halters / nach dem er vernom-
men/ wie es der Hauß-Halter gemacht hatte/) lobete den unge-
rechten Hauß-Halter / daß er klüglich gethan hatte/
(nicht aber darumb/ daß er untreulich gehandelt/ und seiner Klugheit
zur Ungerechtigkeit mißbrauchet.) Denn die Kinder dieser
Welt (die gottlosen Welt-Kinder/ welche der Welt sich gantz erge-
ben/ trachten nur nach irdischen und weltlichen Dingen/ werden von
der Welt geliebet / und haben in der Welt jhren Lohn dahin/) sind
klüger / (in weltlichen Händeln und Geschäfften/) denn die
Kinder deß Liechts/ (die glaubigen frommen Christen / welche
mit dem waaren Erkäntniß GOttes erleuchtet sind / glauben an
Christum/welcher ist das waare Liecht/ Joh. 1. v. 9. Cap. 8. v. 12. las-
sen sich durchs Liecht deß Göttlichen Worts regieren/ Ps. 119. v. 105.
haben das Liecht deß Glaubens in jhren Hertzen / wandeln Gottsee-
lig als im Liecht/ Eph. 5. v. 8. 1. Joh. 1. v. 7. und werden dermaleins
das Erb-Theil der Heiligen im Liecht erlangen/ Coloss. 1. v. 12.) in
jhrem Geschlechte / (welche diese Art an sich haben / daß sie in
geistlichen Sachen etwas nachlässiger sind.)

II. Erklärung der vorgehende Gleichniß vom rechten Gebrauch der irdischen Güter.

9 UNd ich sage euch auch/ Machet euch Freunde mit
dem ungerechten Mammon/ (* H. Luth. Mammon ist
Hebræisch/und heist Reichthum. * Es wird aber der Reichthum der
ungerechte Mammon genennet / weil die Güter dieser Welt gemei-
niglich mit Unrecht erworben/oder nicht recht gebrauchet werden/auch
weil es ein betrügliches Ding ist umb den Reichthum / Matth. 13.
v. 22. Mit solchem ungerechten Mammon machet euch durch Gut-
thätigkeit Freund / noch in diesem Leben/) auff daß/ wenn jhr
nun darbet/ (in Armuth gerathet/ und im Tode alle Güter dieser
Welt verlassen müsset/) sie (die jenigen / welchen jhr Gutes gethan
habt/) euch auffnehmen in die ewige Hütten / (euch für
GOTT Zeugniß geben / daß jhr durch jhre Gutthätigkeit euren
Glauben im Werck erwiesen/ und daß sie für euch bitten/ GOtt wolle
euch alles Gutes/ so jhr jhnen erzeiget / reichlich vergelten/ und umb
Christi willen aus Gnaden in den Himmel auffnehmen.)
10 Wer im Geringsten (Dinge und Handel) treu ist/ (recht
thut/) der ist auch im Grossen treu / Und wer im Ge-
ringsten unrecht ist / (handelt/) der ist auch im Grossen
unrecht.
11 So jhr nun in dem ungerechten Mammon (in zeit-
lichen Gütern/so die Geringsten sind/) nicht treu seyd/ wer will
euch das Waarhafftige (die beständige/ ewige und himmlische
Güter/ gegen welche die zeitlichen nichts sind/) vertrauen?
12 Und so jhr in dem Fremden nicht treu seyd / (mit
den zeitlichen Gütern / die euch nicht eigenthümlichen zustehen / son-
dern nur eine Zeitlang zu verwalten euch anvertrauet sind / auch zum
Theil dem dürfftigen Nächsten gehören/nicht recht umbgehet/) wer
will euch geben das jenige / das euer ist ? (die himmli-
schen und geistlichen Güter / dazu jhr vornemlich von GOtt erschaf-
fen seyd. * H. Luth. Mammon heisset er Unrecht/ darumb/ daß er un-
rechtem Brauch unterworffen ist / Fremde darumb / daß er nicht blei-
bet/ wie das geistliche Gut / das ewig unser und waarhafftig ist. Treu
seyn in dem Mammon / ist sein Göttlich brauchen zu deß Nächsten
Nutz. Wer das nicht thut / wird viel weniger im Geistlichen treu
seyn/ja er wird keines haben.*)
13 Kein Hauß-Knecht kan zweyen (widerwärtigen) Her- Matt. 6/ 24.
ren dienen / (zugleich und auff eine Zeit/) entweder er wird
einen hassen / und den andern lieben / oder wird ei-
nem anhangen/ und den andern verachten. Jhr kön-
net nicht GOtt sammt dem Mammon dienen / (zu-
gleich GOtt und dem zeitlichen Reichthum mit dem Hertzen anhan-
gen und ergeben seyn.)
14 Das alles höreten die Pharisæer auch / die waren
geitzig/ und spotteten sein/ (deß HErrn Christi/ sie rümpffeten
die Nase/ und stachen jhm ein Münch.)

III. Bericht vom Gesetz und dessen Erfüllung/ auch vom Ehebruch.

15 UNd Er sprach zu jhnen : Jhr seyds / die jhr euch
selbst rechtfertiget für den Menschen / (jhr stellet
euch mit äusserlichen Geberden / Worten und Wercken für den Leu-
ten / als ob jhr gerecht und heilig wäret/) aber GOTT kennet
eure Hertzen / (Er siehet es/ und hat einen Greuel daran / daß
euer Hertz voll Geitzes/ Hoffart und anderer Sünden ist.) Denn
was hoch ist unter den Menschen / das ist ein Greuel
für GOtt / (welcher/ wie jhr Pharisæer von männiglichen hoch
gehalten seyn/ obenaus und nirgend an will/ dem sind beydes GOTT
und die Menschen feind.)
16 Das Gesetz und die Propheten weissagen biß auf Matth. 11/ 13.
Johannes/ (das Alte Testament mit seinen Ceremonial-Gesetzen
von den Opffern / von der Beschneidung / und andern Jüdischen
GOttes-Diensten/ darinnen mit Bildern/ gleichwie in den Prophe-
ten mit Worten/ von deß zukünfftigen Messiæ Person / Ampt und
Wolthaten ist geweissaget worden / hat nur biß auff die Zeit Johan-
nis deß Täuffers währen/ und alsdenn auffhören sollen / sintemal
Johannes den gegenwärtigen Messiam mit Fingern gezeiget / und
an Statt der Beschneidung die Tauffe / als das Sacrament deß
Neuen Testaments angefangen hat.) Und von der Zeit an Matth. 11/ 12.
wird das Reich GOttes durchs Evangelium gepre-
diget / (daß nunmehr der Messias/ in welchem das Reich GOttes
allen bußfertigen Sündern offen stehet/ sich eingestellet habe/) und
jederman dringet mit Gewalt hinein / (allerley Zöllner
und Sünder thun Busse/und haben einen solchen Eyfer zum Evan-
gelio/ und in die ewige Seeligkeit einzugehen/ als wenn sie sich gleich-
sam mit Gewalt hinein dringen wollten.)
17 Es ist aber leichter / daß Himmel und Erden ver-
gehen/ denn daß ein Titul am Gesetz falle/ (jhr sollt aber
nicht meynen / als ob durch die Predigt deß Evangelii das gantze Ge-
setz Mosis allerdings auffgehoben werde / sondern gleichwie auch die
allergeringeste Weissagung von mir muß erfüllet werden/ also erfod-
dert mein himmlischer Vatter von allen Menschen einen vollkomme-
nen Gehorsam/ auch in dem geringsten Pünctlein deß Moral-Gese-
tzes / in den zehen Geboten begrieffen / und weil niemand denselben

leisten kan/ muß ich an der Menschen Statt das Gesetz vollkömmlich
erfüllen / und sind doch nichts desto weniger die Menschen den zehen
Geboten/nach allem Vermögen/ Gehorsam zu leisten verpflichtet.)

Matt.5/32. Marc.10/11

18 Wer sich scheidet von seinem Weibe/ (es sey denn/ daß
das Weib Ehebruch begangen/) und freyet eine andere/ der
bricht die Ehe / und wer die Abgescheidene von dem
Manne freyet/der bricht auch die Ehe.

IV. Vom reichē Mann und armen Lazaro Evangelium am 1. Sonntag nach Trinitatis.

19 ES war aber ein reicher Mann / der kleidet sich
mit Purpur und köstlichem Leinwad / (welche Kö-
nigliche Kleidung/Dan.5.v.16. 1.Maccab.10.v.62. jhm Stands
halber nicht zu tragen gebührete/) und lebete alle Tage herr-
lich und in Freuden.

20 Es war aber ein armer / mit Namen Lazarus/
(nicht der Lazarus zu Bethanien/ Johan.11.v.1. welchen Christus
von den Todten hernach aufferwecket hat / als welcher ein reicher und
fürnehmer Mann gewesen / sondern ein ander blut-armer Bettler/
dessen Name so viel heisset/ als einen der keine Hülffe hat/) der lag
(hingeworffen) für seiner (deß reichen Mannes förder-) Thür/
voller Schweren.

21 Und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen/
die von deß Reichen Tische fielen / (welche doch der arme
Mann von dem unbarmhertzigen Reichen nicht erlangen kunnte/)
doch kamen die Hunde/und leckten jhme seine Schwe-
ren/ (und erzeigten sich also mitleidentlicher und barmhertziger ge-
gen jhm/als der Reiche selbst.)

22 Es begab sich aber / daß der Arme starb / und
ward getragen von den (heiligen und guten) Engeln in
Abrahams Schooß / (Er ward der Seelen nach gebracht in
die himmlische Freude und seelige Ruhe deß ewigen Lebens / da
Abraham der Vater aller Glaubigen/ die da seelig werden / auch hin
kommen ist / dieweil er mit waarem Glauben die Verheissung von
dem Messia / so dem Abrahæ geschehen / auch ergrieffen / welchen
Glauben er mit Gedult in seiner Armuth erwiesen.) Der Reiche
aber starb auch/und ward (herrlich) begraben. (Was
bißher erzehlet/ ist eine Historia / was aber folget / ist nur eine Gleich-
niß / dardurch Christus die schreckliche Höllen-Pein uns für Augen
stellen wollen.)

23 Alß er nun in der Hölle und in der Qual war / (in
solcher Qual/als die Ubelthäter/so auff der Folter gemartert werden/
an allen Gliedern jhres Leibes empfinden/) hub er seine Augen
auff / und sahe Abraham von ferne/ und Lazarum in
seinem Schooß.

24 Rieff und sprach: Vater Abraham (aus dessen Ge-
schlecht ich geboren bin/) erbarme dich mein/ und sende La-
zarum / daß er das äusserste seines Fingers ins Was-
ser tauche / und kühle meine Zungen / denn ich leide
Pein (Schmertzen wie eine Kinds-Gebärerin) in dieser (liech-
ter-loh-brennenden höllischen) Flammen.

25 Abraham aber sprach: Gedencke Sohn! (der du
zwar aus meinem Geschlechte geboren /aber nicht durch den Glauben
mein geistlicher Sohn bist/) daß du dein Gutes empfangen
hast in deinem Leben / und Lazarus dagegen hat Bö-
ses empfangen. Nun aber (nach euer beyder Absterben) wird
er getröstet/und du wirst gepeiniget. (Hat also dieser ver-
dammte Reiche nicht das geringste Tröpfflein Wassers zur Kühlung
seiner Zungen erlangen mögen / dadurch angedeutet wird / daß die
Verdammten auch nicht die allergeringste Linderung jhrer Schmer-
tzen/noch einigen Trost in Ewigkeit zu hoffen.)

26 Und über das alles ist zwischen uns und euch eine
grosse Klufft befestiget/daß die da wollten von hinnen
hinab fahren zu euch / können nicht / und auch nicht
von dannen zu uns herüber fahren/ (GOtt hat durch sei-
nen unwandelbaren Ausspruch / die Seeligen im Himmel / und die
Verdammten in der Höllen/ dermassen von einander gesondert / daß
keines zu dem andern kommen kan/ wenn sie gleich wollten.

27 Da sprach er: So bitte ich dich Vater / daß du jhn
sendest in meines Vaters Hauß.

28 Denn ich habe noch fünff Brüder (in der Welt hin-
derlassen/) daß er jhnen bezeuge / (sie deß elenden Zustandes
in der Höllen vergewissere / und zur Busse mit Ernst anmahne/)
auff daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der
Qual/ (in die Hölle. Dieses bate der reiche Verdammte nicht/als
wenn er aus rechtschaffener Liebe ein solch sehnliches Verlangen dar-
nach getragen/ daß seine Brüder möchten seelig werden/ sondern aus
Furcht/daß seine Qual nicht dadurch vermehret würde/wenn er wür-
de seine Brüder/ die er zum Sünden-Wesen verreitzt/ bey sich in glei-
cher Verdamniß sehen.)

29 Abraham sprach zu jhm: Sie haben Mosen und
die Propheten / (die heiligen Schrifften Mosis und der Pro-
pheten/) Laß sie dieselbigen hören / (wenn sie in öffentlichen
Versamlungen gelesen und erkläret werden / mögen sie daran glau-
ben / und darnach leben / so werden sie für der Höllen wol gesichert
seyn. *H.Luth. Hie ist verbotten den Polter-Geistern und erscheinen-
den Todten zu glauben.*)

30 Er aber sprach: Nein/ Vater Abraham/ sondern
wenn einer von den Todten zu jhnen gienge / so wür-
den sie Busse thun.

31 Er (Abraham) sprach zu jhm: Hören sie Mosen und
die Propheten nicht / so werden sie auch nicht glau-
ben/ob jemand von den Todten auffersünde. (Sinte-
mal Lazarus zu Bethanien von den Todten aufferwecket worden/
und dennoch die verstockte Jüden an Christum nicht geglaubet
haben.)

Nutz.

I. B. Daß wir/als Kinder deß Liechts/in wahrem Gottesdienst und Christen-
thum klüglich un eyferig uns bezeugen sollen/wie die Kinder dieser Welt
(gottlose Leute) in jhrem Thun/v.8. II. V. Daß man von den zeitlichen Gü-
tern / (welche allhie Mammon/das ist/eine Menge genennet werden) den Ar-
men Guts thun soll/damit wir in die ewige Hütten/(ins ewige Leben) aus Gna-
den aufgenommen werden mögen/v.9. III. L. Von der Krafft deß Göttlichen
Worts/und H. Evangelii/in Bewegung der Menschen Hertzen/daß sie mit Ge-
walt ins Reich GOttes dringen/das ist/wahre Busse thun/und nach der Gna-
de GOttes und dem ewigen Leben hefftig begierig/ auch im Christlichen Leben
eyferig sich erweisen/wie an Johannis Predigt zu sehen/v.16. IV. L. Von der
ewigen unaussprechlichen Höllen-Pein / in welche gewiß alle Reiche Geitzige/
Hoffärtige und Wollüstige/ mit diesem reichen Mann / nach diesem Leben kom-
men/v.19—24.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Etliche Puncten/ welche Christus in seinen Predigten
ausgeführet/ als vom Aergerniß / von Brüderlicher Straffe und Versöh-
nung/vom Glauben/2c. II. Die Geschicht von den zehen Aussätzigen. III. Von
dem Gnaden-Reich deß Messiæ auff Erden / wie auch von desselbigen letzten
Zukunfft zum Gericht.

I Bericht vom Aergerniß/ Brüderlicher Straffe und Versöhnung/ vom Glauben/2c. Matt.18/7.

1 ER (JEsus) sprach aber zu seinen Jüngern: Es
ist unmüglich / (von wegen deß Teuffels Versuchung/
der gottlosen Welt Verführung / und deß verderbten Flei-
sches Reitzung/mags nicht verbleiben/) daß nicht Aergernisse
kommen / (daß unter den Menschen nicht bißweilen solche Reden
und Werck fürgehen / dadurch der Nächste in der Lehre oder Leben ge-
ärgert und zu Sünden gereitzet wird/) Wehe aber dem/ durch
welchen sie (die Aergernisse) kommen / (wehe dem Menschen/
der Aergernisse stifftet/ und Schuld dran hat/daß sie kommen.)

2 Es wäre jhm nützer/ daß man einen Mühl-Stein
an seinen Halß hänget / und würffe jhn ins Meer/
denn daß er dieser kleinen einen (auch das aller-geringste
Kind) ärgert.

Matt.18/15

3 Hütet euch/ (daß jhr ja keinem Menschen Aergerniß gebet.)
So dein Bruder (dein Nächster und Glaubens-Genoß) an
dir sündiget/ so straffe jhn/ und so er sich bessert/ ver-
gib jhm.

Matt.18/22

4 Und wenn er siebenmal deß Tages (alle Tage vielmal)
an dir sündigen würde / und siebenmal deß Tages
wiederkäme zu dir/und spräche: Es reuet mich/so sollt
du jhm vergeben.

5 Und die Apostel sprachen zu dem HERRN (Chri-
sto:) Stärcke uns den Glauben. (Dieses baten sie/dieweil sie
droben von Christo gehöret hatten/daß sie umb jhres schwachen Glau-
bens willen den Teuffel von dem Monsüchtigen Knaben nicht hätten
austreiben können/Matth.17.v.19.20. Luc.9.v.41.)

Matt.17/20 Matt.11/23

6 Der HERR aber sprach: Wenn jhr Glauben
(die Gabe Wunder zu thun / oder den Wunder-thätigen Glauben)
habt/ als ein Senff-Korn/ und saget zu diesem Maul-
beer-Baum/ (den Ich euch jetzt mit Fingern zeige:) Reiß dich
aus/ und versetze dich ins Meer/ so wird er euch (nicht
allen ohn Unterscheid/ sondern euch Aposteln/ und euren Jüngern/ wel-
chen die Gabe Wunder zu thun/ die Lehre deß Evangelii damit zu be-
stetigen/ gegeben ist/) gehorsam seyn.

7 Welcher ist unter euch/ der einen Knecht hat/ der
jhm pflüget / oder das Vieh weydet / wenn er heim-
kommt vom Felde/ (nach dem er eine oder die andere Arbeit ver-
richtet

richtet hat/) daß Er (der Herr) jhm (dem Knechte) sage: Ge-
he bald hin/ und setze dich zu Tische?
8 Ists nicht also? daß er zu jhm saget: Richte zu/
daß ich zu Abend esse/schürtze dich/(binde deine lange Klei-
der zusammen/ daß du desto fertiger seyest/ mir auffzuwarten. Denn
im Jüdischen Lande/ wie auch in andern Morgen-Ländern/ trugen die
Manns-Personen lange Ober-Röcke/ welche sie entweder ablegeten/
oder sich schürtzeten/ wenn sie etwas verrichten wollten/) und diene
mir/ biß ich esse und trincke/ darnach sollt du auch
essen und trincken.
9 Dancket er auch demselbigen Knecht/ daß er ge-
than hat/ was jhm befohlen (und was der Knecht zu thun
schuldig) war? (nemlich nicht allein zu pflügen/ oder das Vieh zu
weyden/ sondern auch andere Hauß-Arbeit zu verrichten/ ja alles zu
thun/was jhm sein Herr befohlen.) Ich meyne es nicht.
10 Also auch jhr/ wenn jhr alles gethan habt/ was
1.Cor.9/16 euch (in dem Gesetz von GOtt) befohlen ist/ (wiewol jhr das
wenigste thun könnet/) so sprecht: Wir sind unnütze Knech-
te/ wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig wa-
ren/ (erkennet und bekennet von Hertzen/daß jhr mit eurem Gehor-
sam GOtt dem HErrn keinen Nutzen/ dessen er vor sich Bedarff ge-
habt/ geschaffet/ daß jhr auch mit eurem ohne deß schuldigen Gehor-
sam/ die Belohnung/ so jhr bey GOtt davon habt/ nicht verdienet/
sondern aus lauter Gnaden empfahet. *H. Luth. Hie redet Christus
auff das aller-einfältigste von äusserlichen Wercken auff Menschen-
Weise/denn sonst kan für GOtt niemand thun/so viel er schuldig ist/
der jhm an den Wercken nicht begnügen lässet.*)

II. Geschicht von den zehen Aussätzigen. Evangelium am 14. Sontag nach Trinitatis.

11 UNd es begab sich/ da Er (der HErr Christus/ das letzte
mal) reisete gen Jerusalem/ zog Er mitten durch
Samarien und Galilæam.
12 Und alß Er in einen Marckt kam/ begegneten jhm
zehen aussätzige Männer/die stunden von fernen/ (die-
weil sie/ Vermöge Göttlicher Ordnung/ ihres Aussatzes wegen/ zu an-
dern Leuten sich nicht nahen durfften/ 3.B.Mos.13.v.46.)
13 Und erhuben jhre Stimme/ (ob sie wol der Aussatz hei-
scher gemacht hatte/ schryen sie doch/ so sehr sie kunnten/) und spra-
chen: JEsu/ lieber Meister/ (ein HErr über Kranckheit/ ja
über alle Creaturen/) erbarm dich unser/ (daß wir von unserm
Aussatz rein werden.)
3.B.Mos 14/3. Matth.8/4.
14 Und da Er sie sahe/sprach Er zu jhnen: Gehet hin/
und zeiget euch den Priestern/ (daß sie von eurem Aussatz
nach dem Gesetz GOttes urtheilen/ ob er geheilet sey/ oder nicht?)
Und es geschach/ da sie hin giengen/ wurden sie rein/
(denn Christus reinigte sie von jhrem Aussatz unter Weges/ ehe sie
noch zu den Priestern der Jüden kamen.)
15 Einer aber unter jhnen/ da er sahe/ daß er gesund
worden war/ kehret er umb/ und preisete GOtt mit
lauter Stimme.
16 Und fiel auff sein Angesicht zu seinen (Christi) Füs-
sen/ und danckete jhm. Und das war ein Samariter/
(von den Samaritern ist droben Cap.10.v.33. geredet.)
17 JEsus aber antwortet und sprach: Sind jhr nicht
zehen rein worden/ wo sind aber die neune?
18 Hat sich sonst keiner funden/ der wieder umbkeh-
ret und gäbe GOtt die Ehre/ (mit Loben und Dancken für
die erlangte Gesundheit/) denn dieser Fremdlinger? (als nur
dieser einige Samariter/ in einer fremden/ und nicht in der Jüdischen
Religion erzogen.)
19 Und Er sprach zu jhm: Stehe auff/ gehe hin/ dein
Glaube (durch welchen du mir zugetrauet/ daß ich an Leib und Seel
dich könne und wolle gesund machen/) hat dir geholffen.

III. Von dem Gnaden-Reich Christi/ und seiner letzten Zukunfft zum Gericht.

20 DA Er aber gefragt ward von den Pharisæern:
Wenn kommt das Reich GOttes? (wenn wird der
Messias sein weltlich Reich unter uns anfahen?) antwortet Er
jhnen/ und sprach: Das Reich GOttes kommt nicht
mit äusserlichen Geberden.
21 Man wird auch nicht sagen: Sihe/ hie oder da ist
es. Denn sehet/ das Reich GOttes ist inwendig in
euch. (Das Reich deß Messiæ ist kein weltlich Reich/ daß es mit
grossem äusserlichem Gepränge/ Ansehen und Schein/ an einem ge-
wissen Ort allein angehen/ und also verführet werden sollte/ daß man
hier den Königlichen Palast deß Messiæ/ und dort seine Cantzeley
zeigen könnte/ sondern es ist ein geistlich Reich/ welches in den Her-
tzen der Menschen/ sie mögen seyn/ wo sie wollen/ vermittelst deß
Worts und der Heil. Sacramenten also angerichtet und verführet
wird/ daß sie an mich glauben/ sich von mir und meinem Geist zu al-
lem Guten leiten und führen lassen/ und dannenhero Trost und Freu-
de im Hertzen empfinden/ und dort ewig seelig werden/ welches Reich
GOttes auch jetzund allbereit bey etlichen unter euch Jüden ange-
nommen ist. * H. Luth. Das ist/ GOttes Reich stehet nicht in Wer-
cken/ die an Stätte/ Speise/ Kleider/ Zeit/ Person gebunden sind/ son-
dern im Glauben und Liebe frey.*)
22 Er aber sprach zu den Jüngern/ (welches auch/ und
zwar fürnemlich/ die Pharisæer/ und andere verstockte Leute angieng/
daß dieselbe daraus abnehmen sollten/ wie viel ärger es jhnen gehen
würde:) Es wird die Zeit kommen/ daß ihr werdet be-
gehren zu sehen einen Tag deß Menschen Sohns/
(jhr meine lieben Apostel werdet zur Zeit meines Leidens/ und nach
meiner Himmel-Fahrt wünschen/ daß ich nur noch einen einigen Tag
auff solche Maaß und Weise/ wie ich jetzo mit euch umgehe/ bey euch
seyn möchte/ euch zu unterrichten/ zu trösten/ zu nehren und zu schü-
tzen/ zuförderst aber jhr Verächter meines Worts werdet zu seiner
Zeit wünschen/ daß ich mich nur noch einen einigen Tag durch mein
Wort und Geist euch/ als einen Erlöser/ Heyland und Noth-Helffer/
offenbaren möchte/) und werdet jhn (denselbigen Tag) nicht
sehen/ (weil jhr zuvor die angebotene Gnade GOttes verachtet
habet.)
23 Und sie (die falschen Christi und falschen Propheten) werden Matth. 24/23.
zu euch sagen: Sihe hie/ sihe da/ (sie werden bald an diesem/ Marc.13/21
bald an jenem Ort/ bald auff diese/ bald auff eine andere Lehre und
Weise GOtt zu dienen euch weisen/ Christum mit seiner Gnade dar-
innen zu suchen/) Gehet nicht hin/ und folget auch nicht/
(lasset euch nicht von jhnen verführen.)
24 Denn wie der Blitz oben vom Himmel blitzet/ und Matt.24/27.
leuchtet über alles/ das unter dem Himmel ist/ Also
wird deß Menschen Sohn an seinem Tage seyn.
(Kurtz vor dem Jüngsten Tage/ welcher so geschwinde als der Blitz
in die Welt herein brechen wird/ soll das Liecht deß Evangelii aus
den Päpstischen Finsternissen/ wie ein heller Blitz unversehens her-
für leuchten/ und sich gar geschwind hin und wieder unter den Leuten
ausbreiten/ in welcher Lehr allein/ und nicht in diesem oder jenem
Päpstischen Orden und Kloster/ Christus mit seiner Gnade zu fin-
den. Auch wird deß Menschen Sohn nicht heimlich und verbor-
gen/ sondern plötzlich mit grosser Krafft und Herrlichkeit zum Gericht
kommen.)
25 Zuvor aber (ehe der Jüngste Tag kommt/ und die Lehre deß
Evangelii aus den Finsternissen herfür bricht/) muß Er (Christus/
deß Menschen Sohn) viel leiden/ (beydes an seinem eigenen Lei-
be/ und denn auch in seinen glaubigen Bekennern/ als Gliedern sei-
nes geistlichen Leibes/) und verworffen werden (als wenn er
entweder gar nicht der Messias/ oder doch nicht der einige Heyland
und Seeligmacher wäre) von diesem Geschlechte/ (der un-
glaubigen verstockten Jüden/ und andern Feinden und Verfolgern
deß Evangelii.)
26 Und wie es geschach zun Zeiten Noe/ (deß Ertz-Va- Matth.24/37.
ters/ so vor/ in und nach der Sünd-Flut gelebet/) so wirds auch
geschehen in den Tagen deß Menschen Sohns/ (kurtz
vor dem Jüngsten Tage/ nach dem die reine Lehr deß Evangelii wie-
der an Tag kommen.)
27 Sie assen/ sie truncken/ sie freyeten und liessen 1.B Mos. 6/3. c.7/7. 11.
sich freyen/ biß auff den Tag/ da Noe in die Arche
gieng/ und kam die Sünd-Flut/ und brachte sie alle
umb.
28 Desselbigen Gleichen/ wie es geschach zun Zeiten 1.B. Mos. 19/24. 25.
Loth/ Sie assen/ sie truncken/ sie kaufften/ sie verkauff-
ten/ sie pflantzeten/ sie baueten.
29 An dem Tage aber/ da Loth aus Sodoma gieng/
da regnet es Feuer und Schwefel vom Himmel/ und
brachte sie alle umb.
30 Auff diese Weise wirds auch gehen an dem Tage/
wenn deß Menschen Sohn soll offenbaret werden.
(Gleichwie die Leute/ so vor der Sünd-Flut gelebt/ wie auch die/ so vor
dem Untergang der Städte Sodoma/ Gomorra/ Adama und Zebo-
im/ in denselben gewohnt/ der Unzucht/ dem Fressen/ Sauffen/ Geitz/
und Sorge der Nahrung gantz ergeben waren/ auch die Buß-Pre-
digten der Ertz-Väter/ Noe und Lots/ sammt der gedräueten Straffe

GOttes/aus Sicherheit verachteten/ biß sie allesammt durchs Was-
ser und Feuer vom Himmel verderbt wurden : Also werden solche
Laster auch kurtz vor dem Jüngsten Tage unter den Leuten in vollem
Schwange gehen / biß sie das ewige Verderben und höllische Feuer
unversehens überfallen wird/Luc.21.v.34.35.1.Theß.5.v.3.)
Matt.24/17 31 An demselbigen Tage / wer auff dem Dache ist/
(denn im Jüdischen Lande waren die Dächer oben breit und eben
gebauet / daß man darauff gehen kunnte / 5.Mos.22.v.8.) und
sein Hauß-Rath im Hause/ der steige nicht hernieder/
dasselbe (was er an Hauß-Rath hat/) zu holen. Desselbigen
gleichen / Wer auff dem Felde ist / der wende nicht
umb nach dem/ das hinder jhm ist / (das er im Hause hin-
derlassen. Solche Vermahnung deß HErrn Christi ist beym Evan-
gelisten Matthæo dahin gerichtet / daß / weil die Verheerung deß
Jüdischen Landes/ und die Zerstörung der Stadt Jerusalem/ sich ur-
plötzlich anfahen / und dem gantzen Lande den Garaus bringen wer-
de/so solle ein jeder / der sich nicht muthwillig ins Verderben stürtzen
wolle / bey Zeiten weg fliehen / und sich daran kein weltlich Geschäfft/
Haab noch Gut/ hindern noch auffhalten lassen. Allhier aber redet
Christus zuförderst von seiner letzten Zukunfft zum Gericht/und will/
daß sich die Menschen im waaren Glauben und Gottseeligem Wan-
del also darzu schicken sollen/daß sie sich von solcher Christlichen Vor-
bereitung keine Sorge der Nahrung / oder Wollust der Welt abhal-
ten lassen.)
1.B. Mos. 19/26. 32 Gedencket an deß Lots Weib/ (welche/ nach dem sie aus
Sodom weggeführet wurde/ und unter Wegens zurück sahe/ daß sie
aus unordentlicher Liebe deß Zeitlichen gern wieder hinein gewesen
wäre / straffte sie GOtt dergestalt / daß sie zur Saltz-Seulen wurde.
Welches Exempel der Göttlichen Straffe alle die/so sich an dem Zeit-
lichen zu sehr verlieben/ und den Lüsten deß Fleisches nachhängen/ zur
Warnung mercken und bedencken sollen.)
Matt.10.39 33 Wer da suchet seine Seele zu erhalten/ der wird sie
verlieren / Und wer sie verlieren wird / der wird jhr
zum Leben helffen/ (wer in den Verfolgungen vor dem Jüng-
sten Tage/ sein zeitlich Leben zu erhalten/ die reine Lehr deß Evangelii
verleugnet / der wird GOttes Gnade und das ewige Leben darüber
verschertzen : Wer aber über dem Evangelio sein Leben lässet / der
wird das ewige Leben aus Gnaden empfahen.)
Matt.10/39 34 Ich sage euch/ in derselbigen Nacht (wenn der Jüngste
Tag kommen wird) werden zween auff einem Bette lie-
gen / einer wird angenommen / (zum ewigen Leben/) der
ander wird verlassen (nicht angenommen) werden.
Matt.24/40 35 Zwo werden mahlen mit einander / eine wird an-
genommen/ die ander wird verlassen werden.
36 Und sie (die Jünger deß HErrn) antworteten/ und spra-
chen zu jhm : HERR/ wo da? (wo werden die jenigen/ von
welchen du jetzt geredet hast/ angenommen werden / und zusammen
kommen.)
37 Er aber sprach zu jhnen : Wo das Aaß ist/ da sam-
len sich auch die Adeler/ (Besiehe Matth.24.v.28.)

Nutz.

I. L. Daß wir mit unsern unvollkommenen guten Wercken/ nicht das geringste GOTT dem HErrn abverdienen können/ und wenns müglich wäre/ daß wir alles gethan hätten/ das wir zu thun schuldig/ doch sprechen sollen/ wir seyn unnütze Knechte/ v.10. II. L. Daß allezeit und aller Orten die wenigsten GOtt dem HErrn für seine grosse Wolthaten (mit Worten und Wercken) sich danckbar erweisen/ wie allhie unter zehen/ die Christus von dem Aussatz geheilet/ nur ein einiger umgekehret/ GOtt gepreiset/ und Christo gedancket/ v. 15/ 16/ 17. III. L. Wenn die Leute in der grössesten Sicherheit und fleischlichem wollüstigen Leben sich befinden so wird sie das letzte ewige Verderben am Jüngsten Tage/ plötzlich überfallen/ wie die zu Noah Zeiten die Sündfluth/ und die zu Lots Zeiten das Feuer vom Himmel/ v 20—30.

Das achtzehende Capitel.

Hat sechs Theil. I. Ist ein Gleichniß vom ungerechten Richter/ welches lehret/ wie man ohn Auffhören beten soll/ und wie kräfftig das glaubige Gebet sey. II. Das Gleichniß vom Pharisæer und Zöllner/ auff vorhergehenden Zweck gerichtet. III. Eine Verheissung für die kleinen Kinder. IV. Antwort auff die Frage : Was man thun müsse/ daß man das ewige Leben erlange? Darbey auch Christus von der Gefahr deß Reichthums geprediget. V. Weissagung von seinem Leiden und Sterben. VI. Geschicht von einem Blinden.

I. Gleichniß vom ungerechten Richter/ auff die Lehre vom Gebet gerichtet. Luc. 11/5-8. Rom. 12/12.

1 ER saget jhnen (seinen Jüngern) aber ein Gleich-
niß davon/ daß man alle Zeit beten/ und nicht
laß/ (noch müde) werden sollte/ (daß man mit dem
Gebet unnachlässig anhalten / und an der Erhörung / wenn gleich
selbige nicht alßbald folget/ keinen Zweiffel tragen sollte.)
2 Und sprach : Es war ein Richter in einer Stadt/
der fürchtete sich nicht für GOTT / und scheuete sich
für keinem Menschen.
Eph. 6/18. Col. 4/2. 1. Theß. 5/17.
3 Es war aber eine Wittwe in derselbigen Stadt/
die kam zu jhm / und sprach : Rette mich von meinem
Widersacher.
4 Und er wollt lange nicht. Darnach aber (da die Witt-
we nicht nachlassen wollte / sondern inständig umb Hülffe anhielt/)
dachte er bey sich selbst/ Ob ich mich schon für GOTT
nicht fürchte/ noch für keinem Menschen scheue.
5 Dieweil aber mir diese Wittwe so viel Mühe ma-
chet / will ich sie retten / auff daß sie nicht zuletzt kom-
me/ und übertäube mich / (* H. Luth. Das ist/ daß sie mich
nicht plage und martere/ wie man saget von den Geilern : Wie plaget
mich der Mensch so wol.*)
6 Da sprach der HERR (Christus :) Höret hie/ was
der ungerechte Richter saget.
7 Sollt aber GOtt nicht auch (und noch vielmehr) ret-
ten seine Auserwehlten / die zu jhm Tag und Nacht
ruffen/ (umb Hülffe und Rettung unauffhörlich bitten/) und soll-
te Gedult darüber haben? (Sollte er den Feinden und Ver-
folgern seiner Gläubigen in die Länge also zusehen / ob er sie gleich eine
Zeitlang dultet/ und es mit der Hülffe sich in etwas verzeucht?)
8 Ich sage euch/ er wird sie retten in einer Kürtz/ (Er
wird als der Allergerechteste Richter mit seiner Hülffe nicht zu lang
aussen bleiben / sondern zu rechter Zeit erscheinen.) Doch wenn
deß Menschen Sohn kommen wird / meynest du/
daß Er auch werde Glauben finden auff Erden?
(Kurtz vor dem Jüngsten Tage werden sehr wenig recht-gläubiger
Christen / und also auch wenig eyferiger Beter auf Erden gefunden
werden/ denn der Glaube ist gleichsam die Seele eines rechtschaffenen
Gebets.)
1. Tim 4/1. 2. Tim 3/1. 2.

II. Gleichniß vom Pharisæer/ und Zöllner. Evangelium am 11. Sontag nach Trinitatis.

9 ER saget aber zu etlichen / die sich selbst vermassen/
daß sie fromm wären / und verachteten (vernichte-
ten) die andern / (die sich in jhrem Hertzen viel frömmer hielten/
denn andere Leute /) ein solch Gleichniß. (Weil das Ver-
trauen auff eigene Gerechtigkeit / und hoffärtige Verachtung ande-
rer Leute / das Gebet zu nicht und unkräfftig machet / als hat Chri-
stus auff die Vermahnung zum stetigen Gebet/ diese Gleichniß setzen
wollen.)
10 Es giengen zween Menschen hinauff in den Tem-
pel (zu Jerusalem) zu beten / Einer (war) ein Pharisæer/
der ander ein Zöllner. (Pharisæer waren dem äusserlichen
Ansehen nach der Jüden jhre beste Theologen und Geistlichen / und
wurden deßwegen von den Leuten vor heilig gehalten / da sie doch im
Hertzen die ärgesten Schälcke und gröste Heuchler waren : Was Zöll-
ner für Leute gewesen/ ist oben Cap. 3. v. 12. gemeldet worden.)
11 Der Pharisæer stund / und betet bey sich selbst al-
so : Ich dancke dir GOtt/ daß ich nicht bin wie andere
Leute/ Räuber/ Ungerechte/ Ehebrecher / oder auch
wie dieser Zöllner.
12 Ich faste zwier (zweymal) in der Wochen / (am andern
und fünfften Tage/) und gebe den Zehenden von allem
das ich habe. (Recht war es/ daß der Pharisæer GOtt danckete/
daß Er jhn vor solchen Lastern behütet / aber unrecht war es / daß er
seine gute Wercke im Gebet für GOtt rühmete / sich allerdings rein
von Sünden/ und für vollkommen hielte/ und andere neben sich ver-
achtete.)
13 Und der Zöllner stund von ferne/ (in einem Winckel
im Vor-Hof deß Tempels / fern von dem Ort / da der Pharisæer
stund / erkennete seine Sünde und Unwürdigkeit /) wollte auch
seine Augen nicht auffheben gen Himmel / (so sehr schä-
mete er sich/ seiner begangenen Sünden halber/) sondern schlug
an seine Brust/ (aus hertzlicher Reu und Leid über seine Sünde/)
und sprach : GOTT sey mir Sünder gnädig / (umb
deß Messiæ willen / welchen du hast fürgestellt zu einem Gnaden-
Stuhl/ durch den Glauben in seinem Blut/ Rom. 3. v. 25. vergib mir
meine Sünde.)
Esr. 9/6. Dan. 9/7. 8.
14 Ich sage euch/ (sprach Christus/) dieser (der bußfertige und
demüthige Zöllner) gieng hinab (aus dem Tempel / der etwas
hoch in der Stadt Jerusalem gelegen war) gerechtfertiget (von
GOTT zu Gnaden auffgenommen / und von Sünden loß ge-
zehlet/) in sein Hauß/ für jenem / (dem stoltzen und heuchleri-
schen Pharisæer. * H. Luth. Das ist / jener ist nicht gerecht / sondern
verdammt/

verdammt heimgangen/welche Art zu reden bey den Ebræern bräuch-
lich/und sind dergleichen Exempel zu finden/ Psal. 118. v. 8. Es ist
gut auff den HErrn vertrauen / für dem Vertrauen auff Fürsten/
das ist/nicht auff Fürsten. Als auch Matth. 21. v. 31. Huren und
Buben werden für euch in Himmel kommen/ für euch/ das ist / jhr
Matt. 23/12 Luc. 14/11.
nicht.*) Denn wer sich selbst erhöhet / der wird ernie-
driget werden/ Und wer sich selbst erniedriget / der
wird erhöhet werden.

III. Verheissung für die kleinen Kinder. Matt. 19/13 Marc. 10/13.

15 SJe brachten auch junge Kindlein zu jhm/daß Er
sie sollte anrühren/(was fromme Eltern waren/brachten
jhre Kindlein zu Christo/sie mit Hand-Aufflegung zu seegnen.) Da
es aber die Jünger sahen/ bedräueten sie die / (daß sie
den Majestätischen HErrn/ der sonst mehr zu thun hätte / mit jhren
Kindern zu frieden lassen sollten.)

Esa. 49/22.
16 Aber JEsus rieff sie zu sich/ und sprach : Lasset die
Kindlein zu mir kommen / und wehret jhnen nicht/
denn solcher ist das Reich GOttes/ (die beschnittenen und
getaufften Kindlein glauben auch an mich / und gehören hier zum
Reich der Gnaden / und dort zum Reich der ewigen Herrlich-
keit.)

Marc. 10/15
17 Warlich Ich sage euch/Wer nicht das Reich GOt-
tes nimmt/ als ein Kind/ (wer nicht GOtt und seinem Wort/
in kindlicher Einfalt glaubet/nicht demüthig/nicht keusch und züchtig/
nicht verträglich/ nicht ohne Falsch ist/ wie die Kinder/ sich nicht der
kindlichen Unschuld befleissiget /) der wird nicht hinein kom-
men/(er wird nicht in das ewige Leben eingehen.)

IV. Gespräch Christi mit einem Schrifft-Gelehrten/ von Erfüllung der Gebot Gottes. Matt. 19/16 Marc. 10/17

18 UNd es fraget jhn ein Oberster/ (der zwar noch ein jun-
ger Mensch / jedoch bey den Jüden in grossem Ansehen war/)
und sprach: Guter Meister / was muß ich thun/ daß
ich das ewige Leben ererbe? (welches sind die Wercke/damit
ich die Seeligkeit verdienen kan?)
19 JEsus aber sprach zu jhm : Was heissest du mich
gut ? (da du dich doch in deinem Hertzen den Besten düncken läs-
sest/ auch mich nicht für den waaren GOtt hältest/) Niemand ist
gut/denn der Einige GOTT/ (GOtt allein ist das höchste/
vollkommene/ unwandelbare/ wesentliche Gut / und ein Ursprung
alles Guten.)
20 Du weissest die Gebot wol/(was GOtt in den zehen Ge-
boten erfoddert / wenn du dieselbigen vollkömmlich hältest / welches
doch dir und allen Menschen unmüglich ist / so wirst du dardurch ge-
recht und seelig/unter solchen Geboten sind nun diese nachfolgende :)

2. B. Mos. 20/13. 2c. 5. B. Mos. 5/16. 2c.

Du sollt nicht Ehebrechen : Du sollt nicht tödten/
Du sollt nicht stehlen/Du sollt nicht falsch Gezeugniß
reden / Du sollt deinen Vater und deine Mutter eh-
ren. (Diese Gebot / zum äusserlichen und erbaren Wandel unter
den Leuten gehörig/ machet Christus darumb allein namhafftig/ auff
daß Er den falschen Wahn / als wenn im Gesetz nur ein äusserlicher
Gehorsam erfoddert würde / mit welchem auch dieser Oberste einge-
nommen war/ von jhm heraus lockete/ und Gelegenheit hätte jhn ei-
nes bessern zu unterrichten.)
21 Er aber sprach : Das hab ich alles gehalten von
meiner Jugend auff/ (denn er meynete/ weil er in der äusserli-
chen That die Ehe nicht gebrochen/ nicht getödtet/ gestohlen/ für Ge-
richt kein falsch Zeugniß gegeben/ noch Vater und Mutter veruneh-
ret/ so hätte er solch Gebot vollkömmlich gehalten / da doch GOtt in
seinem Gesetz zuförderst auch den innerlichen Gehorsam/und die Rei-
nigkeit deß Hertzens / daß es von allen bösen Lüsten und Begierden
frey seyn soll/erfoddert/Rom. 7. 14.)
22 Da JEsus das höret/ sprach Er zu jhm : Es feh-
let dir noch eins/ (*H. Luth. Das ist/es fehlet dir alles/wie dro-
ben Matth. 19. v. 21.* Wenns gleich waar wäre/daß du alle andere
Gebot vollkömmlich gehalten hättest / das doch nicht ist/ noch seyn
kan/so fehlet dirs doch an Erfüllung deß ersten Gebots / denn daß du
nach demselben GOtt nicht über alle Dinge liebest / wird daraus of-
fenbar werden / daß du nicht halten wirst diß sonderbare Gebot / so
Ich dir hiermit fürlege / nemlich /) Verkauff alles was du
hast/ und gibs den Armen / (theile das Geld/ so du aus dei-
nen Gütern lösest / unter die Armen aus /) so wirst du einen
Schatz im Himmel haben / (der Verlust deiner zeitlichen
Güter wird dir mit ewigen himmlischen Gütern reichlich ersetzet wer-
den/) und komm/ und folge mir nach.
23 Da er (der Jüngling) das höret / ward er (sehr) trau-
rig/ denn er war sehr reich/(welche seine Güter er umb Chri-
sti willen nicht verlassen wollte/ und bewiese also in der That/ und im
Werck / daß er GOtt nicht über alle Ding liebe / noch das Gesetz
vollkömmlich halte / dannenhero gieng er von Christo weg mit trau-
rigem Hertzen.)

Matt. 19/23 Marc. 10/24 1. Tim. 6/9. 10.

24 Da aber JEsus sahe / daß er traurig war wor-
den / sprach Er : Wie schwerlich werden die Reichen
ins Reich GOttes kommen/ (weil es schwer zugehet/ wenn
reiche Leute deß Geitzes/ Stoltzes/ und anderer Laster / so den meisten/
die reich sind/anhangen/sich entschlagen sollen.)
25 Es ist leichter / daß ein Kamel gehe durch ein Na-
del-Oehre / denn daß ein Reicher in das Reich GOt-
tes komme.
26 Da sprachen/die das höreten: Wer kan denn seelig
werden ? (weil es mit reicher Leute Seeligkeit so schwer zugehet/
und doch jederman lieber reich/denn arm seyn will.)
27 Er (JEsus) aber sprach : Was bey den Menschen
unmüglich ist, das ist bey GOtt müglich/ (derselbige All-
mächtige GOtt kan auch der Reichen jhre Hertzen ändern / und also
regieren/ daß sie jhre Güter recht gebrauchen/ und also sowol/ als an-
dere/seelig werden / welches sonst jhnen und allen Menschen aus eige-
nen Kräfften unmüglich wäre.)

Matt. 19/27 Marc. 10/28

28 Da sprach Petrus : Sihe/ wir haben alles verlas-
sen / und sind dir nachgefolget / (weil wir Apostel nicht wie
der reiche Oberste gethan/ v. 18. 23. sondern umb deinet willen unser
Haab und Gut willig verlassen haben/welchen Leuten du einen Schatz
im Himmel/und reiche Vergeltung verheissen hast/so wollen wir die-
selbige auch von dir hoffen.)
29 Er (JEsus) aber sprach zu jhnen (den Aposteln:) War-
lich Ich sage euch / es ist niemand / der ein Hauß ver-
lässet/ oder Eltern/ oder Brüder/ oder Weib / oder
Kind/umb deß Reichs GOttes willen.
30 Der es nicht vielfältig wieder empfahe in dieser
Zeit/ und in der zukünfftigen Welt das ewige Leben/
(ein jeglicher / der lieber alles / was jhm in der Welt lieb ist / in die
Schantze schlägt / als daß er nicht mit fleissiger Verrichtung seines
Ampts / und standhafftiger Bekänntniß deß Evangelii / das Reich
GOttes befördern/ und nach der Seeligkeit trachten sollte/dem wird
es hier zeitlich und dort ewiglich aus Gnaden überschwenglich ver-
golten werden.)

V. Weissagung Christi von seinem Leiden / Sterben und Aufferstehung. Matt. 20/17 Marc. 10/32 Evangelium am Sonntag Esto mihi oder Quinquagesim.

31 ER nahm aber zu sich die Zwölffe / (die zwölff Apostel/)
und sprach zu jhnen : Sehet/ wir gehen (jetzt auff
dieser Reise) hinauff gen Jerusalem/ (denn weil die Zeit mei-
nes Leidens sich herzu nahet/ will Ich mich auch zum bestimmten Ort
dieses meines Leidens nahen /) und es wird alles vollendet
werden / das geschrieben ist durch die Propheten/
von deß Menschen Sohn/ (von meinem Leiden/ Sterben/
und Aufferstehen.)
32 Denn Er wird überantwortet werden den Hey-
den/ (Pilato dem Heydnischen Land-Pfleger/und seinen Kriegs-
Knechten/)und Er wird verspottet und geschmähet und
verspeyet werden.
33 Und sie werden jhn geisseln und tödten / und am
dritten Tage wird Er wieder aufferstehen.
34 Sie aber vernahmen der keines / und die Rede
war jhnen verborgen/ und wusten nicht was das ge-
sagt war / (denn weil die Jünger in dem vermeynten weltlichen
Reich Christi jhnen lauter Freude und gute Tage eingebildet hatten/
kunnten sie damit Christi Leiden / Sterben und Aufferstehen nicht
zusammen reimen.)

VI. Geschicht von einem Blinden.

35 ES geschach aber/da Er (JEsus auff solcher seiner Reise)
nahe zu Jericho kam / saß ein Blinder am Wege
und bettelte.
36 Da er aber höret das Volck/ das durchhin gieng/
(und Christo Hauffen-Weiß nachfolgete/) forschete er / was
das wäre? (was das Getümmel/so er hörete/bedeutete ?)
37 Da verkündigten sie jhm / JEsus von Nazareth
gienge fürüber.
38 Und er rieff und sprach : JEsu/ du Sohn David/
(der du bist der Messias und Heyland der Welt/ dem David verheis-
sen/und aus seinem Geschlechte nach dem Fleisch geboren/)erbarm
dich mein ! (hilff mir aus lauter Gnaden und unverdienter
Barmhertzigkeit.)
39 Die aber forne angiengen / bedräueten jhn / er

sollte

sollte schweigen. Er aber schrey vielmehr: Du Sohn
David/ erbarm dich mein!
40 JEsus aber stund stille/ und hieß jhn zu sich führen.
Da sie jhn aber nahe bey jhn brachten/ fragt Er jhn/
und sprach: Was willt du daß Ich dir thun soll? Er
(der Blinde) sprach: HERR/ daß ich sehen möge!
41 Und JESUS sprach zu jhm: Sey sehend/ dein
Glaub hat dir geholffen.
42 Und alßbald ward er sehend/ und folgete jhm
nach/ und preisete GOtt/ und alles Volck/ das sol-
ches sahe/ lobete GOtt.

Nutz.

I. L. Daß GOtt seine Auserwehlten und Glaubigen/ die zu ihm Tag und Nacht ruffen/ gewißlichen zu rechter Zeit rette/ und seine Gnade und Hülffe jhnen erweise/ v. 7/8. II. T. Daß die so sich vor GOtt demütigen/ jhre Sünde hertzlich bereuen/ bekennen und um Gnade bitten/ vor GOtt gerecht (und ewig seelig) werden/ wie allhie der bußfertige Zöllner/ v. 13/14. III. L. Daß auch kleine Kinder (welche durchs Sacrament der Tauffe/ wiedergeboren) den Glauben an Christum haben/ weil das Reich GOttes ihr ist/ in welches niemand ohne den Glauben eingehen kan/ v. 16/17. IV. L. Daß GOtt allein (wesentlich und vollkommen) gut sey/ welches auch von Christo/ als dem eingebornen Sohn GOttes zu sagen/ darum Er diesem Obersten hart zugeredet/ warum er jhn einen guten Meister heisse/ da er jhn doch nicht als wahren GOtt mit dem Vatter erkennete/ v. 18/19. V. L. Von der Freudigkeit und Begierde Christi für uns zu leiden und zu sterben/ weil Er alles sein Leiden vorher eigentlich gewust/ und doch nach Jerusalem/ da es geschehen solte/ williglich gangen/ v. 31. VI. V. Daß wir Christum mit gantzem Hertzen um die geistliche Erleuchtung anruffen sollen/ wie dieser Blinde um die leibliche/ v. 40.

Das neunzehende Capitel.

HAt fünff Theil. I. Ist die Geschicht von der Bekehrung Zachæi. II. Das Gleichniß von den zehen Pfunden. III. Der Einritt Christi gen Jerusalem. VI. Die Dräuung wider die Stadt/ und wie es Christus mit Weinen verkündiget. V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel.

I. Von der Bekehrung Zachaei Evangelium am Tage der Kirch-Weyhung.

1 UNd Er (JEsus) zog hinein/ und gieng durch
Jericho/ (in welcher Stadt Er auff dieser seiner Reise
einkehrete.)
2 Und sihe/ da war ein Mann/ genannt Zachæus/
(der in der Stadt Jericho wohnete/) der war ein Oberster der
Zöllner/ (der die gemeinen Zöllner an Geitz/ Finantz/ Betrug und
Wucher übertraff/) und war reich.
3 Und begehrte JEsum zu sehen/ wer Er wäre/ und
kunnte nicht für dem Volck/ (das umb Christum her war/)
denn er war klein von Person.
4 Und er lieff fürhin/ und steig auff einen Maul-
Beer-Baum/ auff daß er jhn sähe/ denn allda sollt Er
durchkommen.
5 Und alß JEsus kam an dieselbige Stätte/ sahe Er
auff/ und ward sein gewar/ und sprach zu jhm: Za-
chæe steig eilend hernieder/ denn Ich muß heute zu
deinem Hause einkehren/ (Ich habe mir gewiß fürgesetzt/ zu
dir heute einzukehren.)
6 Und er steig eilend hernieder/ und nahm jhn auff
mit Freuden.
7 Da sie (die Pharisæer und andere Heuchler) das sahen/
murreten sie alle/ daß Er bey einem (grossen und nahm-
hafften) Sünder einkehret.

2. B. Mos. 22/1. 4. B. Mos. 5/7.

8 Zachæus aber trat dar/ und sprach zu dem HErrn:
Sihe HERR/ die Helffte meiner Güter gebe ich den
Armen/ und so ich jemand betrogen habe/ (unter dem
Schein deß Rechten/) das gebe ich vierfältig wieder/
(so hertzlich leid ist mirs/ daß ich mich wider GOtt und meinen Näch-
sten mit Geitz/ Wucher und Betrug versündiget habe/ und so gern
will ich mein Leben bessern/ habe dich auch eben darumb mit Freuden
in mein Hauß auffgenommen/ weil ich mich deiner Gnade wider
meine Sünde tröste.)
9 JEsus aber sprach zu jhm: Heute ist diesem Hause
(dem Zachæo und seinen Hauß-Genossen/ welche er auch zum heyl-
samen Erkänntniß GOttes bringen wird/) Heyl (Gnade und
Vergebung der Sünden/ darauff auch die gewisse Anwartung der
ewigen Seeligkeit folget/) widerfahren/ (durch mich den Hey-
land der Welt/ den er mit waarem Glauben ergrieffen hat/ und sol-
chen Glauben mit guten Wercken beweiset.) Sintemal er auch
Abrahams Sohn ist/ (weil dieser Zachæus nunmehr dem
Ertz-Vatter Abraham/ als sein geistlicher Sohn/ im Glauben und
der Gottseeligkeit nachschlägt/ so gehöret jhm auch der Seegen/ durch
mich dem Abraham verheissen/ welches denn jhr Murrenden jhm
nicht mißgönnen sollet.)

Rom. 4/11.

Matt. 18/11

10 Denn deß Menschen Sohn ist kommen (in diese
Welt/) zu suchen und seelig zu machen/ das verloren
ist/ (das gantze menschliche Geschlecht/ so der Sünden wegen verloren
und verdammt seyn müste/ zu erlösen/ und zur Busse zu bringen.)

1. Tim. 1/15

II. Das Gleichniß von den zehen Pfunden.

11 DA sie (die Anwesenden/ und sonderlich seine Jünger) nun
zuhöreten/ saget Er weiter ein Gleichniß/ darum
daß Er nahe bey Jerusalem (auf seiner Reise kommen) war/
und sie meyneten/ das Reich GOttes (das weltliche und
irdische Reich deß Messiæ/ welches sie jhnen so starck eingebildet hat-
ten) sollt alsobald (wenn Er jetzt gen Jerusalem käme) offenba-
ret werden/ (mit grosser Herrlichkeit angehen.)

Matt. 25/14 Marc. 13/34.

12 Und sprach: Ein Edler zog ferne in ein Land/ daß
er ein Reich einnähme/ und denn wieder käme. (Durch
diesen Edlen wird Christus selber verstanden/ als welcher nach seiner
Göttlichen Natur ist der hochgeborne Sohn GOttes/ und nach der
Menschlichen Natur aus dem Königlichen Geschlecht Davids ge-
boren/ auch deßwegen recht Edel/ weil Er ist gantz heilig/ unschuldig/
unbefleckt/ von Sündern abgesondert/ Hebr. 7. v. 26. Von diesem Ed-
len wird gesagt/ Er werde fern in ein Land ziehen/ ein Reich einzuneh-
men/ das ist/ Er werde nicht/ wie die Jüden meyneten/ zu Jerusalem
und in der Nähe ein irdisch Reich anfangen/ sondern leiden und ster-
ben/ und hernacher durch seine Himmel-Fahrt und Sitzen zur rechten
Hand GOttes/ zur Himmlischen und unsichtbaren Herrlichkeit sei-
nes Vaters eingehen/ also daß es das Ansehen haben werde/ ob wäre
Er ferne von den Seinen gewiechen/ wiewol Er als GOTT und
Mensch im Himmel und auff Erden gegenwärtig herrschen und re-
gieren werde/ auch sichtbarlich zu richten die Lebendigen und die Tod-
ten dermaleins kommen.)
13 Dieser (Edle) fodderte (vor seinem Abreisen) zehen sei-
ner Knechte/ und gab jhnen zehen Pfund/ (Er gab ei-
nem jeden/ der jhm zu seiner Kirchen und Gemein dienen sollte/ zu
solchem Dienste gewisse Gaben deß H. Geistes/) und sprach zu
jhnen: Handelt/ biß daß Ich wieder komme/ (brauchet
euere verliehene Gaben wol GOtt zu Ehren/ und vielen Menschen
zum Besten/ daß jhr in meiner Wiederkunfft zum Gericht/ oder in
eines jeden Todes-Stündlein/ wenn Ich Rechnung foddern werde/
bestehen könnet.)
14 Seine Bürger aber (die Jüden/ als Christi Lands-Leute
nach dem Fleisch/ und die GOttes Volck und Eigenthum seyn soll-
ten/) waren jhm feind/ (hasseten und verfolgeten jhn/) und
schicketen Botschafft nach jhm/ (jhn durch jhre Diener zu fa-
hen und zu greiffen/ wie solches Christo wiederfahren/ Joh. 7. v. 32.
C. 18. v. 12. Matth. 26. v. 47. etc.) und liessen jhm sagen: Wir
wollen nicht/ daß dieser über uns herrsche/ (sie bezeug-
tens mit Worten und Wercken/ daß sie jhn nicht für jhren HErrn
und Heyland erkennen wollten.)
15 Und es begab sich/ da Er (Christus der Edle) wieder
kam (zum Gericht/) nach dem Er das Reich eingenom-
men hatte/ (nach seiner Himmel-Fahrt/) hieß Er dieselbige
Knechte foddern/ welchen Er das Geld gegeben hatte/
daß Er wüste/ was ein jeglicher gehandelt hätte/ (Er
fodderte Rechenschafft von denen/ welchen Er seine Gaben verliehen
hatte/ wie ein jeder dieselbigen gebrauchet/ und damit haußgehalten.)
16 Da trat herzu der Erste/ und sprach: HERR/
dein Pfund hat (in der Handlung) zehen Pfund erwor-
ben/ (das sind die jenigen/ welche jhre von GOtt empfangene Ga-
ben/ jhm zu Ehren/ und seiner Kirchen zum Besten/ trefflich wol an-
geleget haben.)
17 Und Er (der HErr) sprach zu jhm: Ey du frommer
Knecht! dieweil du bist im Geringsten treu gewesen/ (die
geringen Gaben treulich und wol gebrauchet hast/) sollt du Macht
haben über zehen Städte/ (du sollt mit grösserer Herrlichkeit
und Ehre begabet werden.)
18 Der Ander kam auch/ und sprach: HERR/ dein
Pfund hat fünff Pfund getragen.
19 Zu dem sprach Er auch: Und du sollt seyn über
fünff Städte/ (Es soll auch dir deine Treu nicht unvergolten
bleiben/ ob du gleich mit deinen Gaben in der Kirchen nicht so grossen
Nutzen/ als der erste/ geschaffet hast.)
20 Und der Dritte kam und sprach: HERR/ sihe da/
hie ist dein Pfund/ (was du mir an Gaben verliehen hast/ das
geb ich dir wieder/ wie ichs empfangen/) welches ich hab im
Schweis-Tuch (bey mir als in einem Seckel) behalten/ (und
andern nicht viel damit gedienet/ daß ich nicht drum gebracht würde.)

Ich

21 Ich furchte mich für dir / denn du bist ein harter Mann/ du nimmst / das du nicht gelegt hast / und erndest das du nicht gesäet hast / (du fodderst nicht alleine deine den Menschen verliehene Gaben mit Ernst wieder/ sondern auch noch ein mehrers drüber/ welches weil ich es nicht leisten/ noch dir mit dem Brauch meiner Gaben genug thun können/ habe ich selbige eben somehr gar nicht gebrauchen wollen.)

22 Er sprach zu jhm: Aus deinem Munde (aus deinen eigenen Worten/ so aus deinem Munde gehen) richte ich dich/ (will ich dich überweisen/daß du straff-würdig bist/) du Schalck/ wustest du/daß ich ein harter Mann bin/nehme (wie du fürgiebest/)das ich nicht gelegt habe/und ernde/ das ich nicht gesäet habe.

23 Warumb hast du denn mein Geld nicht in die Wechsel-Banck gegeben / und wenn ich kommen wäre/ hätte ichs mit Wucher erfoddert/ (eben darumb weil du fürgiebst/Ich foddere mehr/ als ich gegeben/hättest du mit deinem Pfunde wuchern / das ist / mit deinen Gaben vielen Leuten dienen sollen/ welche durch solchen deinen Dienst auch jhre sonderbare Gaben empfangen hätten/ und die Deinigen wären durch fleissigen Gebrauch in dir selbst vermehret worden/ solcher Gestalt hätte ich in der Rechnung mehr foddern und erheben können/ als ich dir im Anfang verliehen.)

24 Und Er (der HErr) sprach zu denen / die dabey stunden: Nehmet das Pfund von jhm/und gebets dem/ der zehen Pfund hat.

25 Und sie sprachen zu jhm: HERR/ hat er doch zehen Pfund.

Matth. 13/ 12. c. 25/ 29. Marc. 4/ 25. Luc. 8/ 18.

26 Ich sage euch aber/ Wer da hat/ (wer seiner von GOtt jhm verliehenen Gaben recht braucht/) dem wird (mehr an Gaben) gegeben werden / Von dem aber/ der nicht hat/ (der seine Gaben nicht braucht/ sondern verbirgt sie / als wenn er sie nicht hätte) wird auch genommen werden/ das er hat/ (GOtt wird auch die Gaben/ so er empfangen/ wieder nehmen/daß er derselben hier zeitlich und dort ewiglich wird entberen müssen.)

27 Doch jene meine Feinde / die nich wollten / daß Ich über sie herrschen sollte/bringet her/ und erwürget sie für mir.

28 Und als er solches saget/ zog er fort/und reiset hinauff gen Jerusalem/(er redet solches unter Weges/ als er aus Galilæa gen Jerusalem reisete/und daselbst zu seinem Leiden sich einstellen wollte.)

III. Der Einritt Christi zu Jerusalem. Matt. 21/ 1. Marc. 11/ 1. Joh. 12/ 12.

29 UNd es begab sich/ als er nahete gen Bethphage und Bethanien/und kam an den Oel-Berg/ (an welchem Bethphage ein Dörfflein/und Bethania ein Flecken/ etwa funffzehen Feld-Weges weit von Jerusalem gelegen waren/)sandte er seiner Jünger zween.

30 Und sprach: Gehet hin in den Marckt-(Flecken/) der gegen euch liegt / und wenn ir hinein kommt/ werdet jhr ein Füllen (beneben einer Eselin) angebunden finden / auff welchem noch nie kein Mensch gesessen ist/ Löset es ab/und bringets (her zu mir)

31 Und so euch jemand fraget/warumb jhrs ablöset? So saget also zu jhm: Der HERR darff sein.

32 Und die Gesandten giengen hin/ und funden/ wie Er jhnen gesagt hatte.

33 Da sie aber das Füllen ablöseten / sprachen seine Herren (welchen das Füllen und die Eselin zuständig waren/) zu jhnen: Warumb löset jhr das Füllen ab?

34 Sie aber sprachen: Der HERR darff sein.

35 Und sie brachtens zu JEsu/und warffen jhre Kleider auff das Füllen/ und satzten JEsum drauff/ (wie auch hernacher auff die Eselin.)

36 Da er nun hin zog/(nach Jerusalem zuritte/) breiteten sie jhre Kleider auff den Weg / (den Königlichen Einzug Christi zu schmücken und herrlich zu machen.)

37 Und da er nahe hinzukam/ und zog den Oel-Berg herab/ fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger (nicht nur die zwölff Apostel/ sondern auch andere seine Jünger / welche Christo damals nachfolgeten/)mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme/über alle Thaten/ (Wunder-Werck/) die sie gesehen hatten.

Ps. 118/ 26. Zach. 9/ 9.

38 Und sprachen: Gelobet sey/ der da kommet ein König in dem Namen deß HERRN/ (GOTT gebe Gnade/daß der Messias unser König/Heyland/ und Erlöser/ Christus JEsus / von GOtt seinem Himmlischen Vater uns gesendet/ lang lebe/ein glückseeliges und den Menschen nützliches Regiment führe/Psal. 45. v. 5.)Friede sey im Himmel/(denn dieser/ als der rechte Friede-Fürst / wird uns mit Gott im Himmel versöhnen und befriedigen/)und Ehre in der Höhe/ (dafür wer den Allerhöchsten GOtt loben und preisen / auch jhm die Ehre der Weißheit/ Warheit/ Allmacht/ Gerechtigkeit / Gnade und Barmhertzigkeit/in Christo/ der sie wiederbringen wird/geben.)

39 Und etliche der Pharisæer im Volck (die sich unter dem Volck befunden) sprachen zu jhm: Meister / straffe doch deine Jünger / (daß sie dir die Ehre deß Messiæ / so Dir nicht gebühret/zuschreiben.)

40 Er antwortet und sprach zu jhnen: Ich sage euch/ Wo diese werden schweigen / so werden die Steine schreyen/ (es müssen ehe die Steine mich für den Messiam ausruffen und preisen / ehe denn solches länger sollte verschwiegen bleiben.)

IV. Die Thränen Christi über die Stadt Jerusalem vergossen/ und dieselben Dräuungen Evangelium am 10. Sonn Tag nach Trinitatis.

41 UNd alß er nahe hinzu kam/sahe er die Stadt (Jerusalem) an/ und weynet über sie.

42 Und sprach: Wenn du es wüstest/ (was für groß Unglück über dich von wegen deiner Verstockung beschlossen / und wie treulich GOtt durch den Messiam dein Heyl suchet/ welches du zwar aus meinen/ wie auch Johannis deß Täuffers / und der Propheten Predigten wissen könntest /willst es aber nicht wissen noch glauben/) so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit/ (in welcher dich GOtt gnädiglich heimsuchet / und dir noch seine Gnade anbieten lässet/) was zu deinem Friede dienet/ (wie du durch waare Busse dich mit GOTT versöhnen / und die vorstehende Straffe abwenden möchtest.) Aber nun ists für deinen Augen verborgen/ (für grosser Sicherheit und Blindheit / die GOtt aus gerechtem Gericht über dich verhängt / kanst du solches nicht recht zu Hertzen nehmen.)

43 Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde (die Römer) werden umb dich/und deine Kinder mit dir/(umb dich/ die Stadt Jerusalem/und deine Einwohner/rings umbher) eine Wagenburg schlagen / dich belägern/und an allen Orten ängsten / (daß du nicht wissen wirst/ wo aus oder ein.)

44 Und werden dich schleiffen/ (die Stadt zerstören/ die Gebäude nider reissen/ und deine Kinder/ das ist/ Einwohner jämmerlich erwürgen/) und keinen Stein auff dem andern lassen/darumb/daß du nicht erkennet hast (mit Danck und waarer Bußfertigkeit) die Zeit / darinnen du (von GOtt) heimgesuchet (mit vielen Wolthaten / und sonderlich mit der Sendung deß Messiæ/und der Predigt deß Evangelii / vor andern Landen und Städten begnadet) bist. Matt. 24/ 2. Marc. 13/ 2. Luc. 21/ 6.

V. Vertreibung der Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel. Matth. 21/ 12. Marc. 11/ 15.

45 UNd Er (JEsus) gieng in den Tempel / und fieng an auszutreiben / die darinnen verkaufften und kaufften / (denn die Priester liessen in den Vor-Höfen deß Tempels Tauben/ Schaaffe/ Ochsen und dergleichen Thiere/so man zum Opffer bedurffte / feil haben/ auff daß die Leute desto öffter und mehr opfferten/ und der Gewinst der Priester/ welche von den Opffern ein gut Theil bekamen/ vermehret würde.)

46 Und sprach zu jhnen: Es stehet geschrieben: Mein Hauß ist ein Bet-Hauß/ jhr aber habts gemacht zur Mörder-Gruben/(in dem jhr mit Entheiligung deß Tempels/ und falscher Lehre so im Tempel getrieben wird /sonderlich aber / ob sollte das blosse Opffer-Werck gerecht und seelig machen / an euren und andern Seelen zu Mördern worden.) Esa. 56/ 7. Jer. 7/ 11.

47 Und (JEsus) lehret täglich im Tempel. Aber die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / und die Fürnehmsten im Volck/ trachteten jhm nach/ daß sie jhn umbbrächten/

48 Und funden nicht / wie sie jhm thun (die Sache recht angreiffen) sollten/(daß sie nicht drüber in Gefahr käm /) denn alles Volck hieng jhm an / und hörete jhn/ (Besorgeten sich derohalben/wenn sie die Hand an Christum legten/ möchte sich das Volck seiner annehmen/ und Auffruhr erregen.)

Nutz.

I. T. Für bußfertige Sünder und demütige Hertzen/ daß ihnen Christus Trost und Heil/ aus der Fülle seiner Gnade wiederfahren lassen wolle/ wie Zachæo/ vers. 9. II. W. Daß wir unsere von GOtt verliehene Gaben nicht zurück legen/ und unfruchtbar seyn lassen sollen/ wie dieser Schalcks-Knecht/ vers. 20/ 21. III. V. Daß wir Christum/ der durch sein Wort und Sacrament zu uns kommt/ mit willigem Hertzen annehmen/ und jhn (sammt dem Vater und Heil. Geist) mit Freuden loben und preisen sollen/ wie der Hauffe der Jünger Christi gethan/ vers. 37/ 38. IV. W. Für Verachtung der gnädigen Heimsuchung GOttes durch sein heiliges Wort/ worauff grosse schreckliche Straffen in dieser und künfftigen Welt erfolgen/ wie an den undanckbaren Jüden zu sehen/ v. 44. V. W. Für Entheiligung derer zum GOttes-Dienst gewidmeten Oerter/ durch weltliche Geschäffte und ander unordiges Wesen/ wie hierum Christus im Tempel zu Jerusalem geeiffert/ vers. 45/ 46.

Das zwantzigste Capitel.

HAt sechs Theil. I. Ist die Antwort auff die Frage: Warumb Christus sich unterfangen dörffe / solche Wercke zu thun/ derer bißher gedacht worden? II. Gleichniß vom Wein-Berge / und untreuen Wein-Gärtnern. III. Bericht von der Frage: Ob man dem Käiser Schoß geben sollte? IV. Ein Gespräch mit den Sadducæern/ von der Aufferstehung der Todten. V. Bericht/ wer Christus sey. VI. Warnung/ daß man sich vor den Schrifft-Gelehrten solle fürsehen.

I. Frage der Hohen-Priester von Christi Gewalt und Ampt/ desselben Antwort. Matth. 21/ 22. Marc. 11/ 27.

1 UNd es begab sich der Tage einen/ (nach dem Chri-
stus zu Jerusalem seinen Königlichen Einzug gehalten/ und
die Käuffer und Verkäuffer aus dem Tempel getrieben hat-
te/) da Er das Volck lehrete im Tempel/ und predigte
das Evangelium/ (von der Gnade GOttes in Christo gegen
alle bußfertige Sünder/) da traten zu jhm (unversehens) die
Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten / mit den
Aeltesten/ (den Raths-Herren zu Jerusalem.)
2 Und sagten zu jhm / und sprachen: Sage uns/
Aus waser Macht thust du das? Oder wer hat dir
die Macht gegeben? (im Tempel öffentlich zu lehren/ und die
Käuffer und Verkäuffer daraus zu treiben / darzu wir dich nicht beruffen haben.)
3 Er aber antwortet und sprach zu jhnen: Ich will
euch auch ein Wort fragen/ Saget mirs.
4 Die Tauffe Johannis/ war sie vom Himmel/ oder
von Menschen? (Hat Johannes auff empfangenen Göttlichen
Beruff und Geheiß/ oder aus eigner menschlicher Will-kühr geprediget
und getaufft? Ist er von GOtt darzu gesendet worden/ wie jhr
nicht in Abrede seyn könnet/ weil jhr jhm die Ehre deß Messiæ antragen
lassen? So dürffet jhr nicht viel fragen/ aus waser Macht ich öffentlich
lehre/ die Entheiligung deß Tempels abschaffe / und andere
Wercke verrichte/ Sintemal Johannes in seinem Predig-Ampt mir
das Zeugniß gegeben/ daß ich/ als das Lamm GOttes/ und der Messias/
darzu von meinem Himmlischen Vater gesandt sey.)
5 Sie aber gedachten bey sich selbst / und sprachen:
Sagen wir / vom Himmel / (das Predig-Ampt Johannis
sey von GOtt gewesen/) so wird er sagen: Warumb habt
jhr jhm denn nicht geglaubt?
6 Sagen wir aber / von Menschen/ (Er habe sich aus eigenem
menschlichen Gut-Düncken zu tauffen und zu predigen unterfangen/)
so wird uns alles Volck steinigen/ (wenn der Pöbel
solches von uns erfähret/) denn sie stehen drauff/ (sie haltens
festiglich dafür/) daß Johannes ein Prophet sey.
7 Und sie antworteten/ sie wüstens nicht/ wo sie (die
Tauffe Johannis) her wäre.
8 Und JEsus sprach zu jhnen: So sage ich euch auch
nicht/ aus waser Macht ich das thue/ (daß Ich / als der
Messias von meinem Himmlischen Vater darzu gesandt sey/ davon
darff ich euch nicht viel sagen/ weil jhr es sonst offt gehöret habet/ und
aus meiner jetzt erwöhnten Frage leichtlich abnehmen könnet/ wenn
jhr nicht muthwillig die Waarheit verachtet und verfolget.)

II. Gleichniß vom Weinberge und den ungetreuẽ Wein-Gärtnern. Matth. 21/ 33. Marc. 12/ 1.

9 ER fieng aber an zu sagen dem Volck diese Gleichniß:
Ein Mensch (GOtt der Himmlische Vater / der ein
rechter Menschen-Freund ist/) pflantzet einen Weinberg/
(samlet jhm unter dem Volck Israel eine Kirche und Christliche Gemeine/
welche er beschützte/ und sonst mit vielen leiblichen und geistlichen
Wolthaten begnadete/) und thät jhn den Wein-Gärtnern
aus/ (Er befahl seine Kirche und Volck den Hohen-Priestern
und Schrifft-Gelehrten in jhre Auffsicht und Vorsorge/) und zog
über Land eine gute Zeit/ (Er ließ sich offtermals eine geraume
Zeit nicht von jhnen in äusserlicher Gestalt sehen und hören/ daß
es das Ansehen hatte/ GOtt wäre ferne von jhnen weg gezogen/ da er
doch in dem WeinBerg seiner Kirchen alle Zeit zugegen war.)
10 Und zu seiner Zeit (zur rechten Zeit) sandte er einen
Knecht (Propheten) zu den WeinGärtnern / daß sie
jhm gäben von der Frucht deß Weinbergs/ (Er ließ die
Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten jhres Ampts erinnern/ und
den verderbten Zustand seiner Kirchen verbessern / auff daß die Leute
aus waarem Glauben an den Messiam viel gute Früchte brächten/
GOtt zu Ehren und jhnen selbst zum Besten.) Aber die Wein-Gärtner
(die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten) stäupten
(verfolgten) jhn/ (den von GOtt zu jhnen gesandten Propheten/)
und liessen jhn leer von sich / (daß er mit seinem Lehren und
Vermahnen nichts bey jhnen erhalten / oder Besserung verspüren
kunnte.)
11 Und über das sandte er noch einen andern Knecht/
(andere Propheten/ die sie zur Besserung vermahneten/) Sie aber
stäupten denselbigen auch/ und höneten jhn/ und liessen
jhn leer von sich.
12 Und über das sandte er den Dritten (immer wieder
andere Propheten / den gefallenen waaren GOttes-Dienst wieder
anzurichten/) sie aber verwundeten den auch/ und stiessen
jhn hinaus / (also / daß sie dieselbige auch aus jhrem Lande
ausrotteten.)
13 Da sprach der HERR deß Weinbergs/ (GOtt/ der
seiner Kirchen HErr ist:) Was soll ich thun? Ich will meinen
lieben Sohn (den Messiam) senden/ vielleicht wenn
sie den sehen/ werden sie sich scheuen/ (jhn leer abzuweisen/
und Hand an jhn zu legen.)
14 Da aber die Wein-Gärtner den Sohn sahen/
dachten sie bey sich selbst/ und sprachen: Das ist der
Erbe (der Erb-Herr deß Weinbergs der Christlichen Kirchen/)
kommet/ lasset uns jhn tödten/ daß das Erbe unser
sey/ (daß wir darnach frey/ ohn jemandes Einrede / in der Kirchen
herrschen können.)
15 Und sie stiessen jhn hinaus für den Weinberg/ (sie
führeten jhn zur Stadt Jerusalem/ darinnen der Weinberg der Christlichen
Kirchen gepflantzet war/ hinaus an die Schedel-Stätte/) und
tödteten jhn/ (dergestalt daß sie jhn creutzigten.) Was wird
nun der HErr deß Weinbergs denselbigen thun?
16 Er wird kommen/ und diese Wein-Gärtner umbbringen/
und seinen Weinberg andern austhun. (Solches
ist erfüllet worden/ da GOtt die Hohen-Priester/ Pharisæer und
Schrifft-Gelehrten/ sammt dem verstockten Volck verworffen/ durch
die Römer vertilget/ und das Predig-Ampt den Aposteln und jhren
ordentlichen Nachfolgern befohlen / den Weinberg der Kirchen an
allen Orten zu bauen.) Da sie (die Hohen-Priester/ Schrifft-Gelehrten
und Aeltesten/ v. 1.) das höreten/ sprachen sie: Das
sey ferne/ (daß GOtt uns sein Volck verstossen sollte.)
17 Er aber (JEsus) sahe sie an / und sprach: Was ist
denn das/ das geschrieben stehet: Der Stein/ den die
Bau-Leute (jhr als unverständige Bau-Leute der Christlichen
Kirchen) verworffen haben/ (als ob er zum Bau und Grund
der Kirchen untüchtig wäre/) ist zum Eck-Stein worden?
(auff welchen dennoch mein Himmlischer Vater seine Kirchen aus
Jüden und Heyden versamlen / bauen und gründen wird. Es verstehet
aber der HErr Christus durch diesen Eck-Stein sich selber.)

Psal. 118/ 12. Ap. Gesch. 4/ 11. 1. Petr. 2/ 7. 8.

18 Welcher auff diesen Stein fället/ (mich und mein Evangelium
mit der Verfolgung anfället/) der wird zurschellen/
auff welchen aber er fället / den wird er zumalmen/
(es werden meine und meiner Kirchen Feinde und Verfolger zeitlich
und ewiglich zu Trümmern und zu Boden gehen.)
19 Und die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten
trachteten darnach / wie sie die Hände an jhn legten
zur selbigen Stunde / Und furchten sich für dem
Volck/ (welches Christo dazumal noch sehr anhieng/) denn sie
vernahmen/ daß er auff sie diese Gleichniß gesagt
hatte/ (sie merckten wol/ daß diese Gleichniß vom Weinberge und
Verwerffung deß Eck-Steins auff sie gienge.)

III. Bericht von der Frage/ ob man dem Käiser Schoß geben solle? Matth. 22/ 15. Marc. 14/ 13.

20 UNd sie hielten auff jhn / (sie suchten Gelegenheit/ Christum
hinder-listig zu gefähren/) und sandten Laurer aus/
die sich stellen sollten/ als wären sie fromm/ (auffrichtig/
einfältig und die Waarheit zu lernen von Hertzen begirig/) auff
daß sie jhn in der Rede fiengen/ (etwas jhm gefährliches in
seinen Worten aufffangen und erhaschen möchten/) damit sie jhn
überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt
deß Land-Pflegers (Pilati.)
21 Und sie (die auff Christum zu lauren bestellet waren/) fragten

ten jhn/und sprachen: Meister/Wir wissen/daß du
aufrichtig redest und lehrest/und achtest keines Men- Esa.11/3.
schen Ansehen/ (daß du einigem Menschen zu Gefallen Unrecht
reden oder thun solltest/) sondern du lehrest den Weg
GOttes recht/ (du trägest den Leuten die Lehre von GOttes
Willen treulich und unverfälscht für/ darumb wolltest du uns dein
Bedencken über diese Frage eröffnen.)
22 Ists recht/ daß wir dem (Römischen) Käiser den
Schoß geben/oder nicht? (Sie gedachten/ so er wird Ja da-
zusagen/ wolten sie jhn bey dem Volck verhaßt machen/ als ob Er
sie umb jhre Freyheit bringen wollte/ würde er aber Nein sagen/
könte er als ein Auffrührer wider den Käiser angeklagt/ und zum
Tode verdammt werden.)
23 Er aber mercket jhre Liste/ und sprach zu jhnen:
Was versucht jhr mich? (ob jhr aus meiner Antwort mich
gefähren könnet.)
24 Zeiget mir den Groschen/ (die Müntze/so bey euch gänge
und gebeist/) Weß Bilde und Uber-Schrifft hat er?
(Wer läst diese Müntze schlagen/ und sein Bild darauff prägen?)
Sie antworteten und sprachen: Deß Käisers (Bild
ist drauff gepräget/es ist Käiserliche Müntze.)
25 Er aber sprach zu jhnen: So gebet dem Käiser/
was deß Käisers ist/ und GOTT/was GOTTES
ist/ (Lasset jhr den Käiser in eurem Lande müntzen/ so erkennet jhr
jhn hiemit schon für eure Obrigkeit/ darumb seyd jhr auch schuldig/
jhm als eurem Ober-Herrn seinen Tribut zu geben/ und gehorsam
zu seyn/jedoch also/ daß jhr dabey und zuförderst GOtt dem HErrn
seinen Dienst leistet.)
26 Und sie kunnten sein Wort nicht tadeln für dem
Volck/ und verwunderten sich seiner Antwort/ und
schwiegen stille.

IV. Gespräch mit den Sadducæern/von der Aufferstehung der Todten. Matth.22/23. Marc.12/18. Ap.Gesch.23/8. 5.B.Mos.25/5.

27 DA traten zu jhm etliche der Sadducæer/ welche
da halten/es sey keine Aufferstehung/ (welche unter
andern auch den Artickul von der Aufferstehung der Todten leug-
nen/) und fragten jhn.
28 Und sprachen: Meister/ Moses hat uns ge-
schrieben/ so jemands Bruder stirbt/ der ein Weib
hat/ (hinder sich lässet/) und stirbt Erbloß/ (daß er keine Kin-
der hinderlässet/) so soll sein Bruder das Weib nehmen/
und seinem Bruder einen Saamen erwecken/ (einen
Sohn zeugen/ den er nach seines verstorbenen Bruders Namen
nennen/ und dessen hinderlassenes Erb-Gut jhm einräumen soll.)
29 Nun waren sieben Brüder/ der Erste nahm ein
Weib/ und starb Erbloß.
30 Und der Ander nahm das Weib/ und starb auch
Erbloß.
31 Und der Dritte nahm sie/ desselbigen Gleichen
alle sieben/ (es nahm immer ein Bruder nach deß andern Abster-
ben das hinderbliebene Weib/ biß sie es alle sieben gehabt hatten/)
und liessen keine Kinder/ und sturben.
32 Zuletzt nach allen starb auch das Weib.
33 Nun in der Aufferstehung/ welches Weib wird sie
seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum
Weib gehabt. (Weil es demnach/wollen sie sagen/ ungereimt ist/
daß nach der Aufferstehung der Todten/ diß Weib entweder einem
allein/ oder allen sieben Männern zugleich gegeben werde/ so folget/
daß keine Aufferstehung zu hoffen sey.)
34 Und JESUS antwortet und sprach zu jhnen:
Die Kinder dieser Welt (die Menschen/ so in dieser Welt le-
ben/) freyen/ und lassen sich freyen/ (nehmen Weiber und
Männer.)
35 Welche aber würdig seyn werden (die GOtt aus Gna-
den in Christo würdigen wird) jene Welt (das ewige Leben in je-
ner Welt) zu erlangen/ und die Aufferstehung von den
Todten/ (zum ewigen Leben/) die werden weder freyen/
noch sich freyen lassen.
36 Denn sie können hinfort nicht sterben/ (wie die Men-
schen in dieser Welt sterblich sind/ und demnach deß Ehestandes be-
dürffen/ daß sie an jhre Statt andere zur Erhaltung deß Menschli-
chen Geschlechts zeugen und gebären/) denn sie sind den En-
geln gleich/ (an Unsterblichkeit/Weißheit/ Herrlichkeit/Klarheit/
Stärcke/ Schönheit/Geschwindigkeit/und andern Engelischen Ga-
ben/ daß sie wie die heiligen Engel/ ohn Ehestand ein geistlich und 1.Joh.3/2
himmlisches Leben führen/) und GOttes Kinder/ (nach wel-
chem sie sich/als die Kinder nach dem Vater/ auff gewisse Maaß ar-
ten werden/) dieweil sie Kinder sind der Aufferstehung/
theilhafftig der seeligen Aufferstehung/ weil sie von GOtt jhrem
Himmlischen Vater durch Christum zum ewigen Leben aufferwe-
cket sollen werden/gleich wie ein Vater seine Kinder/ wenns Zeit ist/
vom Schlaf auffwecket.)
37 Daß aber die Todten aufferstehen/ hat auch Mo-
ses (dessen Schrifften jhr Sadducæer nicht/ wie etliche andere Bü-
cher der Heiligen Schrifft/verwerffet/) gedeutet (bezeuget) bey
dem Busch/ (denn er sahe/daß er brennete/ und doch nicht ver-
brennete/) da er den HERRN (Gott den HErrn/ der jhm
im Feuer-brennenden Busch erschien) heisset GOtt Abra- 2.B.Mos.3/6.
ham/ und GOtt Jsaac/ und GOtt Jacob/ (welche Pa-
triarchen oder Ertz-Väter deß Alten Testaments damals schon ver-
storben waren.)
38 GOTT aber ist nicht der Todten (die im Tode mit Leib
und Seel zugleich drauff gehen/ und immerdar im Tode bleiben/)
sondern der Lebendigen (die noch am Leben sind/ oder auch
wieder lebendig werden sollen) GOTT/ (denn warumb sollte sich
GOtt einen gnädigen GOtt nennen derer/ die gantz und gar nicht
mehr seyn/ noch einige Hoffnung zum Leben haben?) Denn sie
leben jhm alle/ (weil sich denn GOtt nennet einen GOtt Abra-
hams/Jsaacs und Jacobs/ nach dem sie allbereit verstorben waren/
so folget/daß sie/und alle/ die durch den Glauben an mich/ nach dem
Exempel dieser heiligen Ertz-Väter/seelig verstorben/nicht allein jetzo/
der Seelen nach/ im Himmel leben/ sondern auch daß GOtt jhre
Leiber am Jüngsten Tage so gewiß und leicht lebendig machen und
aufferwecken werde/ als wenn sie jetzo noch lebeten und nicht verstor-
ben wären.)
39 Da antworteten etliche der Schrifft-Gelehrten/
und sprachen: Meister/du hast recht gesagt/ (du hast
die Aufferstehung der Todten/ die wir auch glauben/ recht aus der
Heiligen Schrifft behauptet.)
40 Und sie (die Hohen-Priester/ Pharisæer und Schrifft-Gelehr-
ten/ wie auch die Sadducæer/) durfften jhn fürter nichts
mehr fragen/ (getraueten nicht weiter mit jhren arglistigen Fra-
gen an jhn zu setzen.)

V. Bericht/ wer Christus sey? Matth.22/34. Marc.12/

41 ER sprach aber zu jhnen (seinen Zuhörern:) Wie sagen
sie/ (die Schrifft-Gelehrten/) Christus (der verheissene Mes-
sias) sey Davids-Sohn? (mehr nicht denn ein blosser Mensch/
aus Davids Geschlecht geboren.)
42 Und er selbst David spricht/ (von dem Messia) im Psal.110/1.
Psalm-Buch: Der HERR (GOtt der Vater) hat ge-
sagt zu meinem HERRN/ (zu dem Messia/der mein HErr
ist/) Setze dich zu meiner Rechten.
43 Biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner
Füsse.
44 David nennet (ja) jhn (den Messiam/ in diesen Worten)
einen HERRN/ (nicht allein seinen HERRN/ sondern auch
einen solchen HERRN/ der zur Rechten GOttes über alle seine
Feinde/ ja über Himmel und Erden regieret/) Wie ist er denn
sein Sohn? (mehr nicht denn ein gemeiner Mensch/ von Da-
vids Stamm geboren/weil ja kein König seinen Sohn leicht seinen
Herrn nennet/ auch kein blosser Mensch ein solcher HERR ist/ der
zur Rechten GOttes über Himmel und Erden regieret.)

VI. Warnung/ sich für den Schrifft-Gelehrten fürzusehen. Matth.23/5/6. Marc.12/38/39. Luc.11/43.

45 DA aber alles Volck zuhöret/ sprach er zu seinen
Jüngern:
46 Hütet euch für den Schrifft-Gelehrten/ (welche sich
für Lehrer deß Gesetzes und Ausleger der Heil. Schrifft ausgeben/)
die da wollen einher treten in langen Kleidern/ (sie
wollen durch die sonderbaren Kleider für heilige Leute angesehen
seyn) und lassen sich gerne grüssen auff dem Marckte/
(sie habens gerne/ wenn man jhnen öffentlich für den Leuten grosse
Ehren-Titel gibt/) und sitzen gern oben an in den Schu-
len und über Tisch.
47 Sie fressen der Wittwen Häuser/ (sie reissen der armen Matth.23/14.
Wittwen Haab und Gut zu sich/) und wenden lange Gebet
für/ (sie bereden die Leute/ daß sie jhnen jhr Haab und Gut zuwen-
den/daß sie desto fleissiger für sie beten/) die werden desto
schwerer Verdammniß empfahen/ (mehr
denn andere Verdammten in der Höllen
gepeiniget werden.)

Nutz.

I. L. Daß offenbare verstockte Feinde der Waarheit nicht werth seyn/ daß man auff ihre Fragen antworte/ weil doch damit nichts bey ihnen ausgerichtet wird/ wie allhie Christus gegen die Jüden sich erwiesen/ verf. 2 8 II. L. Daß aus GOttes gerechtem Zorn/ sein Gnaden-Reich von den halsstarrigen Jüden genommen/ und den Heyden (durch die Predigt deß Evangelii) gegeben worden/ zeiget Christus in seinem Gleichniß vom Weinberge/ verf. 15/16. III. L. Daß offt auch die ärgsten Feinde Göttliches Worts/ von der Waarheit desselben zeugen müssen/ wie allhie die Pharisæer von Christi Auffrichtigkeit und rechter Lehre/ verf. 21. IV. L. Daß in der Aufferstehung von den Todten die Auserwählten den Engeln gleich seyn werden nemlich an Unsterblichkeit/ Herrlichkeit/ Klarheit/ Stärcke/ Schönheit/ Geschwindigkeit/ un besonders in dem seeligen Anschauen GOttes/ dessen Kinder sie sind/ verf 36. V. L. Daß in dem einigen Göttlichen Wesen mehr denn eine Person sey/ erscheinet aus dem Gespräch/ dessen David im hundert und zehenden Psalm gedencket: Der HERR sprach zu meinem HErr/ das ist: GOtt der Vater sprach zu seinem eingebornen Sohn/ der Davids HErr war/ ob er gleich auch sein Sohn war/ nemlich nach der Menschlichen Natur/ die er annehmen/ und aus seinem Geschlecht zu seiner Zeit geboren werden sollte/ verf. 4?. VI. L. Daß nicht alle im Hertzen fromm und gottseelig seyn/ die in langen Kleidern einher tretten/ und gern in den Schulen oben an sitzen/ und lange Gebet vorwenden/ beweiset das Exempel der Schrifft-Gelehrten/ verf. 46/47.

Das ein und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Lob-Spruch einer armen Wittwen/ welche zwey Schärfflein in den Gottes-Kasten eingelegt. II. Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem/ und den vorher gehenden Zeichen. III. Weissagung vom Ende der Welt: Da ingleichen die Zeichen erzehlet werden.

I. Von der armen Wittwen/ die 2. Schärfflein in den Gottes-Kasten gelegt. Marc. 12/41.

1 ER (JEsus) sahe aber auff/ (alß er in dem Tempel zu
Jerusalem war/) und schauete die Reichen/ wie sie
ihre Opffer (eine Geld-Steuer/ zur Erhaltung deß Got-
tes-Diensts/ wie auch deß Tempel-Baues und der Armen) ein-
legten in den GOttes-Kasten.
2 Er sahe aber auch eine arme Wittwe/ die legte
zwey Schärfflein ein/ (die machen einen Heller.)
3 Und er sprach: Warlich ich sage euch/ diese arme
Wittwe hat mehr denn sie alle eingelegt.
4 Denn diese alle (die Reichen) haben aus ihrem Uber-
fluß eingelegt zu dem Opffer GOttes/ (es ist ihnen dar-
durch an ihrer Nahrung nichts entgangen/) Sie aber (die arme
Wittwe) hat von ihrem Armuth alle ihre Nahrung/
die sie hat/ eingelegt/ (sie hätte dieser beyden Schärfflein/ sich in
ihrem Armuth davon zu unterhalten/ gar wol bedurfft/ dennoch hat
sie selbige aus treuem und willigem Hertzen hingegeben/ daher auch
billig ihr Opffer und Gabe höher zu achten/ denn aller Reichen.)

II. Weissagung von dem Untergang der Stadt Jerusalem Matt. 14. 1. Marc. 13/1.

5 UNd da etliche sagten von dem Tempel/ daß er ge-
schmückt wäre von feinen Steinen/ (daß er aus gros-
sen und köstlichen Steinen künstlich und zierlich erbauet wäre/) und
(geschmücket wäre mit) Kleinoden/ (die im Tempel auffgehängt
und beygelegt waren/) sprach er/ (Christus:)
6 Es wird die Zeit kommen/ in welcher das alles (von
diesem Allen) das ihr sehet/ nicht ein Stein auff dem an-
dern gelassen wird/ der nicht zubrochen werde/ (Es
wird das schön Gebäude deß Tempels durch die Römischen Kriegs-
Leute zu Grund verwüstet werden.)
7 Sie (die Jünger) fragten jhn aber/ und sprachen:
Meister/ wenn soll das werden/ und welches ist das
Zeichen/ wenn das geschehen wird?
8 Er aber sprach: Sehet zu/ lasset euch nicht verfüh-
ren/ denn viel werden kommen in meinem Namen/
und sagen: Ich seyes/ (vor der Zerstörung deß Tempels/ wie
auch kurtz vor dem Ende der Welt/ dessen Zeichen die Jünger beym
Matthæo zugleich zu wissen begehrten/ Cap. 24. v. 3. wird diß Zeichē
vorgehen/ daß viel falsche Lehrer auffstehen/ und fürgeben werden/ sie
seyen der Messias selber/ oder dessen Diener von jhm gesendet/) und
die Zeit ist herbey kommen/ (es werden sich nunmehro solche
Verführer bald ereignen.) Folget jhnen nicht nach.
9 Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und
Empörungen/ so entsetzet euch nicht/ denn solches
muß zuvor geschehen/ (das ist das ander Zeichen/ welches vor
der endlichen Zerstörung deß Tempels/ und vor dem Ende der Welt
hergehen wird/ welche und dergleichen schreckliche Zeichen euch mei-
nen Jüngern nicht zum Schrecken/ sondern zur Nachrichtung gesa-
get werden/) aber das Ende ist noch nicht so bald da/ (son-
dern es werden sich solche Zeichen ziemlich lang vorher ereignen/ ehe-
denn das rechte Wetter über Jerusalem/ und das Ende der Welt
kommen wird.)
10 Da sprach Er (Christus) zu jhnen/ (seinen Jüngern:)
Ein Volck wird sich erheben über das ander/ und ein
Reich über das ander.
11 Und werden geschehen grosse Erd-Bebunge hin
und wieder/ theure Zeit und Pestilentz/ auch werden
Schreckniß und grosse Zeichen vom Himmel (am Him-
mel/ Sonn/ Mond/ und andern Sternen/ so wol auch in der Lufft)
geschehen/ (und den Leuten ein groß Schrecken einjagen.)
12 Aber vor diesem allen (zuförderst und fürnemlich) wer- Matth. 24/9. Marc. 13/9.
den sie (die Feinde deß Evangelii) die Hände an euch legen/
und verfolgen/ und werden euch überantworten in
ihre Schulen (daß ihr allda euers Glaubens und Lehre Rechen-
schafft gebet) und Gefängnisse/ und (werden euch) für Kö-
nige und Fürsten ziehen/ umb meines Namens wil-
len/ (man wird euch für der Weltlichen Obrigkeit umb meines
Worts und Evangelii willen hart verklagen.)
13 Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeug-
niß/ (mit welchem die Verfolger werden überzeuget werden/ daß ihr
Verdammniß recht sey/ weil sie der waaren Religion nicht beypflich-
ten wollen/ sondern darwider gewütet und getobet.)
14 So nehmet nun zu Hertzen (setzet euch diß gewiß für/) Matth. 10/19. Marc. 13/11. Luc. 12/11.
daß ihr nicht (all zu sehr) sorget/ wie ihr euch verant-
worten sollet/ (gegen die Feinde und Verfolger.)
15 Denn ich will euch Mund (Beredsamkeit) und Weiß-
heit geben/ welcher nicht sollen widersprechen mögen/
noch widerstehen/ alle eure Widerwärtigen.
16 Ihr werdet aber überantwortet (umb deß Evangelii
willen bey der geistlichen und weltlichen Obrigkeit angegeben) wer-
den von den Eltern/ Brüdern/ Gefreundten und
Freunden/ und sie werden euer etliche tödten.
17 Und ihr werdet gehasset seyn von jederman/ umb
meines Namens willen.
18 Und ein Haar von eurem Haupt soll nicht umb-
kommen/ (es sollen euch weder die Feinde/ noch irgend etwas an-
ders/ was sonsten schreckliches von mir erzehlet worden/ ohn den Wil-
len GOttes/ kein Häärlein krümmen. Es sollen die Tyrannen und
Verfolger umbkommen/ es soll ein Ende nehmen mit der Schmach
und Marter/ die sie euch anlegen/ aber von eurem Haupt soll kein
Häärlein umbkommen.)
19 Fasset (besitzet) eure Seele mit Gedult/ (*H. Luth.
Das ist/ lasset eure Seele nicht ungedultig werden/ * Habt den fe-
sten Fürsatz/ daß ihr aus Ungedult in Verfolgung und anderm
Creutz nicht von dem Evangelio abfallen/ oder wider GOTT mur-
ren wollet.)
20 Wenn ihr aber sehen werdet Jerusalem belägert Matth. 24/15. Marc. 13/14
mit einem Heer/ so mercket/ daß herbey kommen ist
ihr Verwüstung.
21 Alßdenn wer in Judæa ist/ der fliehe auff das Ge-
birge/ und wer mitten drinnen ist/ (im Jüdischen Lande/)
der weiche heraus/ (auff daß ihn das Unglück nicht auch über-
falle/) und wer auff dem Lande ist/ der komme nicht
hinein (fliehe nicht vom Lande gen Jerusalem.) Dan. 9/26. 27. Zach. 14/1. 2. &c.
22 Denn das sind die Tage der Rache/ daß erfüllet
werde alles/ was geschrieben ist/ (was in den Schrifften
der heiligen Propheten von solcher Rache und Zorn-Straffe über
Jerusalem und das Jüdische Land geweissaget worden.) Matt. 24/19. Marc. 13/17.
23 Wehe aber den Schwangern und Säugern in
denselben Tagen/ (als welche solchen Jammer nicht allein an
jhnen selber/ sondern auch an jhren Kindern und Leibs-Früchten wer-
den erfahren müssen/ und mit der Flucht schwerlich fortkommen kön-
nen/) denn es wird grosse Noth auff Erden seyn/ und
ein Zorn (GOttes) über diß Volck.
24 Und sie werden fallen durch deß Schwerts Schär-
fe/ und gefangen geführet (werden) unter alle Völcker.
Und Jerusalem wird zertreten (gantz und gar zerstöret und
zu nicht gemacht) werden von den Heyden/ biß daß der
Heyden Zeit erfüllet wird/ (*H. Luth. Jerusalem muß unter
den Heyden seyn/ biß die Heyden zum Glauben bekehret werden/ das
ist biß an das Ende der Welt/ denn der Tempel wird nicht wider auf-
kommen/ * Matth. 23. v. 38.)

III. Weissagung vom Ende der Welt/ und von den vorgehenden Zeichen Matth. 24. 20. Marc. 13/24.

25 UNd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen
und Mond und Sternen/ (denn Soñ und Mond wer-
den den Schein verlieren/ und die Sterne vom Himel fallen/) und
auff Erden wird den Leuten (sonderlich den Gottlosen) ban-
ge seyn/ und werden zagen/ und das Meer und die
Wasser Wogen werden brausen/ (die Wasser werden sich er-
giessen/

Evangelium am 2. Sonn-Tag deß Advents

gieſſen/Land und Leute verderben/ und ſonſten auff ſchreckliche uner-
hörte Weiſe brauſen und toben.)
26 Und die Menſchen werden verſchmachten für
Furcht und für Warten der Dinge / die kommen ſol-
len auff Erden/ (wegen der erſchrecklichen Zeichen / darauff die
Leute auff Erden nichts anders/ als den Jüngſten Tag und das En-
de der Welt werden zu gewarten haben.) Denn auch der Him-
mel Kräffte ſich bewegen werden / (es wird der Himmel
mit ſeinem Geſtirn zur Wärme/ zur Fruchtbarkeit und verborgenen
Würckungen nicht mehr ſo kräfftig ſeyn/ wie zuvor.)
27 Und alßdenn (alßbald auff dieſe vorhergehende Zeichen)
werden ſie (die Leute auff Erden) ſehen deß Menſchen
Sohn (Chriſtum in ſeiner angenommenen Menſchheit) kom-
men in der Wolcken/mit groſſer Krafft und Herrlich-
keit/ (Er wird ſeine jhm nach der Menſchheit mitgetheilte Göttliche
Allmacht und Herrlichkeit allenthalben ſehen und hören laſſen.)
28 Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen / ſo ſehet
(ihr Glaubigen) auff/ und hebet eure Häupter (und Her-
tzen / mit freudiger Zuverſicht und hertzlichem Verlangen) auff/
darumb/daß ſich eure Erlöſung nahet/ (weil es vorhan-
den iſt / daß jhr durch den Jüngſten Tag von allem Ubel vollkömm-
lich ſollt erlöſet werden/Rom. 8. v. 23.)

Matth. 24/ 32. Marc. 13/ 28.

29 Und Er (Chriſtus) ſaget jhnen ein Gleichniß/ (die
vorhandene Zeit deß Jüngſten Tages zu erkennen:) Sehet an
den Feigen-Baum und alle Bäume.
30 Wenn ſie jetzt ausſchlagen/ ſo ſehet jhrs an jhnen/
und mercket/ daß jetzt der Sommer nahe iſt:
31 Alſo auch jhr (Glaubigen und Frommen/) wenn jhr diß
alles ſehet angehen/ſo wiſſet/daß das Reich GOttes
nahe iſt/ (erſchrecket nicht all zu ſehr für den vorher erzehleten Zei-
chen/ ſondern verſichert und tröſtet euch deſſen/daß jhr nunmehr ins
Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit bald ſollet verſetzet werden/
und euren frölichen immerwährenden Sommer allda haben.)
32 Warlich ich ſage euch / diß Geſchlecht (der Jüden)
wird nicht vergehen/ (nicht gäntzlich ausgerottet/ ſondern hin
und wieder zerſtreuet herum wandern) biß daß es alles geſche-
he/ (biß daß der Jüngſte Tag auff vorher erwehnte Zeichen kommen
wird.)
33 Himmel und Erden vergehen / aber meine Wort
vergehen nicht.

Rom. 13/ 13. Eph. 5/ 18. 1. Theſſ. 5/ 5/ 14.

34 Aber hütet euch / daß eure Hertzen nicht beſchwe-
ret werden mit Freſſen und Sauffen/ und mit Sor-
gen der Nahrung / und komme dieſer Tag (des Jüng-
ſten Gerichts) ſchnell über euch.
35 Denn wie ein Fall-Strick wird er kommen / über
alle die auff Erden wohnen/ (wie ein Vogel-Steller/ wenn
die Vögel auff dem Herd herumb hupffen/ die Körner aufflefen/ und
ſich nichts Böſes befahren/ das Netz unverſehens und geſchwind ü-
ber ſie herzeucht/ und ſie gefangen bekommt: Alſo/wenn die Gottlo-
ſen und irdiſch geſinneten Welt-Kinder werden ſicher ſeyn / freſſen
und sauffen/und den Wollüſten dieſer Welt nach hängen/werden ſie
vom Jüngſten Tag plötzlich und unverſehens beſtrickt und überra-
ſchet werden.)

Matth. 24/ 42. c. 25/ 13. Marc. 13/ 34. 35. 37. Off. Joh. 3/ 2. c. 16/ 15.

36 So ſeyd nun wacker alle Zeit / (fliehet die Sicherheit/
und lebet ſtets in Chriſtlicher Bereitſchafft/) und betet/daß jhr
würdig (von GOtt aus Gnaden gewürdiget/) werden mö-
get/zu entfliehen dieſem allen/das (vor und an dem Jüng-
ſten Tage ſchrecklicher Weiſe) geſchehen ſoll / und zu ſtehen
für deß Menſchen Sohn / (daß jhr mit frölichem Angeſicht
und gutem Gewiſſen für dem Richter-Stuhl Chriſti erſcheinen kön-
net/und nicht mit den Gottloſen von jhm verworffen werdet/Pſalm
1. v. 5. Buch Weißheit 5. v. 1.)
37 Und Er (Chriſtus) lehret deß Tages (weil er wuſte/ daß
Er wenig Zeit mehr zu ſeinem Leiden übrig hatte/) im Tempel/
deß Nachts aber gieng er hinaus/ (aus der Stadt Jeruſa-
lem/) und bleib über Nacht am Oel-Berge/ (daſelbſt ſein
Gebet deſto inbrünſtiger zu verrichten.)
38 Und alles Volck machte ſich frühe auff zu jhm in
Tempel / (dahin Er frühe Morgens wieder kommen war/) jhn
zu hören.

Nutz.

I. V. Daß man in den Gottes-Kaſten von dem Seinen einlegen/ und zu Er-
haltung Kirchen und Schulen geben ſoll/doch mit willigem treuen Her-
tzen/ wie dieſe arme Wittwe/ verſ. 1–4. II. V. Wenn wir um des Namens
Chriſti willen / und wegen deſſelbigen gottſeeligen Nachfolge / von Jeder-
man gehaſſet werden/ſollen wir unſere Seele mit Gedult faſſen/und der himm-
liſchen Gnaden-Vergeltung im ewigen Leben uns tröſten/ verſ. 17/19. III. W.
Daß man alle Zeit deß Jüngſten Tages ſich verſehen / und damit uns derſelbe
nicht unbereit überfalle/für Freſſen und Sauffen/und für Sorgen der Nahrung
(oder dem Geitz) uns hüten ſollen/ dadurch deß Menſchen Hertzen beſchweret
und viel verdammlicher Sünden begangen werden/verſ. 34.

Das zwey und zwantzigſte Capitel.

Hat vier Theil. I. Iſt ein Rath-Schlag der Prieſter wider Chriſtum/ und
jhre Handlung mit dem Verräther Juda. II. Wie Chriſtus das Oſter-
Lamm mit ſeinen Jüngern geſſen/ und was ſich dabey begeben / ſonderlich die
Einſetzung deß heiligen Nachtmals. III. Der Verlauff im Garten. IV. Was
ſich im Hauſe deß Hohen Prieſters begeben.

I. Rathſchlag der Prieſter wider Chriſtum und jhre Handlung mit Juda. Matt. 16/ 1. Marc. 14/ 1.

1 ES war aber nahe das Feſt der ſüſſen Brot
(an welchem die Kinder Iſrael ſieben Tage lang ſüſſe oder
ungeſäuerte Brot eſſen muſten/ 2. B. Moſ. 12. v. 15. 18.
19.) das da (mit einem andern Namen) Oſtern heiſſet.
2 Und die Hohen-Prieſter und Schrifft-Gelehrten
trachteten/wie ſie jhn (Chriſtum) tödteten/ und furch-
ten ſich für dem Volck.
3 Es war aber der Satanas gefahren in den Ju-
das/ genannt Iſchарioth / der da war aus der Zahl
der Zwölffen/ (einer unter den Zwölff Apoſteln/welcher mit dem
Zu-Namen hieß Iſcharioth/das iſt/ein Mann von Karioth/ welche
Stadt ſein Vater-Land war / Joſ. 15. v. 25. auff daß er mit ſolchem
Zu-Namen von dem Apoſtel Juda Lebbæo unterſchieden würde.
Dieſen Judam Iſcharioth hatte der Teuffel geiſtlich beſeſſen / und
jhm ſein Hertz gantz eingenommen / daß er willens war Chriſtum zu
verrahten.)
4 Und er gieng hin/ und redet mit den Hohen Prie-
ſtern und mit den Haupt-Leuten (deß Tempels/ v. 52.)
wie er jhn wollte jhnen überantworten.
5 Und ſie wurden froh / und gelobten jhm Geld
(dreyſſig Silberlinge / welche etwa funffzehen Thaler machen) zu
geben.
6 Und er verſprach ſich/ (gelobte bey den Jüden an/ er wollte
Chriſtum in jhre Hände liefern/) und ſuchte Gelegenheit/
daß er jhn überantwortet ohn Rumor/ (alſo daß hierü-
ber kein Auffruhr oder Empörung im Volck entſtehen ſollte.)

II. Wie Chriſtus das Oſter-Lamm mit ſeinen Jüngern geſſen.

7 ES kam nun der Tag der ſüſſen Brot/ auff wel-
chem man muſte opffern das Oſter-Lamm/ (das
war der vierzehende Tag deß erſten Monden bey den Jüden/an wel-
chem ſie das Oſter-Lamm ſchlachten muſten / 2. B. Moſ. 12. v. 6. 3.
B. Moſ. 23. v. 5. welches eine Bedeutung hatte auff das Opffer deß
Leidens Chriſti/am Creutz vollbracht/1. Cor. 5. v. 7. und durffte ſolch
Oſter-Feſt nicht auff einen andern Tag / wie die Jüden zun Zeiten
CHRISTI thäten/verleget werden.)

Matth. 26/ 16. Marc. 14/ 12.

8 Und Er (Chriſtus) ſandte Petrum und Johannem/
(dieſe ſeine zween Apoſtel/ in die Stadt Jeruſalem/) und ſprach:
Gehet hin / bereitet uns das Oſter-Lamm / (laſſets
ſchlachten und braten/ auch ſüſſe oder ungeſäuerte Kuchen backen/
und anders / ſo zum Eſſen deß Oſter-Lamms nöthig iſt / zur Hand
bringen/) auff daß wirs eſſen / (wie es GOtt zu eſſen gebo-
ten hat.)
9 Sie aber (Petrus und Johannes) ſprachen zu jhm:
Wo (in welchem Hauſe zu Jeruſalem) willt du/daß wirs be-
reiten?
10 Er aber ſprach zu jhnen: Sihe / wenn jhr hinein
kommet in die Stadt / wird euch ein Menſch begeg-
nen/ der trägt einen Waſſer-Krug / folget jhm nach
in das Hauß/da er hinein gehet.
11 Und ſaget zu dem Hauß-Herrn: Der Meiſter läſ-
ſet dir ſagen/ Wo iſt die Herberge/ darinnen ich das
Oſter-Lamm eſſen möge mit meinen Jüngern?
12 Und er wird euch einen groſſen gepflaſterten Saal
zeigen/ daſelbſt bereitet es.
13 Sie giengen hin / und funden wie er jhnen geſagt
hatte/ und bereiteten das Oſter-Lamm.
14 Und da die Stunde kam/ (da die Sonne bald untergehen
wollte/ nach welchem Untergang der Sonnen / ehe denn es gar fin-
ſter ward/ man das Oſter-Lamm eſſen muſte/ 2. B. Moſ. 12. v. 6.
3. B. Moſ. 23. v. 5.) ſatzte Er (JEſus) ſich nieder / (nicht bey
der Nieſſung deß Oſter-Lamms / welches nach GOttes Ordnung
ſtehend muſte geſſen werden/ 2. B. Moſ. 12. v. 11. ſondern bey der
gemeinen Mahlzeit / ſo nach der Jüden Gewohnheit zugleich gehal-
ten wurde/) und die zwölff Apoſtel mit jhm.

15 Und er sprach: Mich hat hertzlich verlanget / diß
(letzte) Oster-Lamm mit euch zu essen / ehe denn Ich
leide / (auff daß ich nach der Niessung dieses Oster-Lamms mit wil-
ligem Gehorsam / zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / an
mein Leiden gehe / auch zuvor mein Heilig Nacht-Mahl einsetze.)
16 Denn ich sage euch / daß Ich hinfort nicht mehr
davon essen werde / biß daß erfüllet werde im Reich
GOttes / (* H. Luth. Er zeiget immer an / wie er mit dem Sterben
umbgehe.* Denn er will so viel sagen: Ich werde hinfort gar nicht
mehr vom Oster-Lamm essen / sondern es soll diß Sacrament Altes
Testaments hiemit seine Endschafft haben / weil die Bedeutung des-
selben nunmehr in meiner Auffopfferung am Creutz / dardurch ich in
das Reich meiner Göttlichen Herrlichkeit eingehen werde / so wol auch
in der Niessung deß Heil. Abend-Mahls / so ich in meinem Gnaden-
Reich in der Kirchen deß Neuen Testaments anrichten will / soll er-
füllet werden.)
17 Und er nahm den Kelch (voll Weins / mit welchem man
die Mahlzeit zu beschliessen pflegte / wenn man das Oster-Lamm ges-
sen hatte /) dancket und sprach (zu seinen Aposteln:) Nehmet
denselbigen / und theilet jhn (lasset jhn herumb gehen) un-
ter euch.

Matth. 26 / 29.

18 Denn ich sage euch / Ich werde nicht trincken von
dem Gewächse deß Weinstocks / biß das Reich GOt-
tes komme.

Einsetzung deß Heiligen Abend-Mahls. Matth. 26 / 26. Marc. 14 / 22. 1. Cor. 11 / 23.

19 Und Er (CHristus / welcher in folgenden Worten sein Heili-
ges Nacht-Mahl einsetzet) nahm das Brot / dancket / (sprach
den Seegen darüber / sonderts vom gemeinen Brauch auch abe / und
weyhets gleichsam zu einem Sacramentlichen Brot / das ist / zu ei-
nem Mittel / in und durch welches er seinen Leib den Jüngern zu es-
sen darreichen wollte /) und brachs (in Stücke / daß es desto besser
könnte ausgetheilet werden /) und gabs jhnen und sprach:
Das (was ich euch jetzt zu essen darreiche /) ist mein Leib / (den
ich aus Maria der Jungfrauen an mich genommen /) der für euch
gegeben wird / (in den Tod zur Vergebung eurer Sünden.)
Das thut zu meinem Gedächtniß / (haltet und gebrauchet
diß Sacrament des Heiligen Abend-Mahls / daß jhr euch dabey mei-
nes Leidens und Sterbens / und derer dadurch erworbenen Woltha-
ten zur Stärckung eures Glaubens mit hertzlicher Dancksagung
erinnert.)
20 Desselbigen Gleichen (nahm JEsus) auch den Kelch
(mit Wein eingeschencket) nach dem Abend-Mahl / (nach
dem sie das Oster-Lamm gessen / und die gemeine Mahlzeit gehalten /
auch mit dem geseegneten Brot den Leib Christi empfangen hatten /
ist diß ohn Mittel darauff erfolget /) und sprach: Das ist der
Kelch / das Neue Testament (ein solcher Tranck / damit der
Gnaden-Bund GOttes in seinem Sohn gestifftet / bekräfftiget wird)
in meinem Blut / (von wegen meines Bluts / welches im Kelch
zugegen ist / und aus demselben mit dem geseegneten Wein getrun-
cken wird /) das für euch vergossen wird.

Matth. 26 / 21. Marc. 14 / 18. Joh. 13. 21. Ap. Gesch. 2 / 23. c. 4 / 28.

21 Doch sihe / die Hand meines Verräthers ist mit
mir über Tisch.
22 Und zwar deß Menschen Sohn gehet hin / (zu leiden
und zu sterben /) wie es (im Rath GOttes) beschlossen ist / doch
wehe demselbigen Menschen / durch welchen er ver-
rathen wird.
23 Und sie (die Apostel) fiengen an zu fragen unter sich
selbst / welcher es doch wäre / der das thun (CHristum
verrathen) würde?

Evangelium am Tag Bartholomæi

24 Es erhub sich auch ein Zanck (hefftiger Wort-Streit /
und grosses Gebeiß) unter jhnen / (den Aposteln /) welcher un-
ter jhnen sollte für den Grösten (für den Fürnehmsten und
Obersten in dem verhofften Welt-Reich Christi) gehalten wer-
den?
25 Er (JEsus) aber sprach zu jhnen: Die Weltlichen
Könige herrschen / und die Gewaltigen heisset man
gnädige Herren.
26 Ihr aber nicht also / (jhr meine Apostel / sammt andern Kir-
chen-Lehrern / sollet nicht herrschen noch regiersüchtig seyn /) sondern
der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste / (der
Geringste /) und der Fürnehmste wie ein Diener / (welcher
an Kunst und Geschicklichkeit / an Erfahrung / und dergleichen Ga-
ben / dem andern vorgehet / der soll sich so demüthig bezeugen / als wenn
er der Allergeringste wäre / und wer der Fürnehmste seyn will / oder
andern in der Kirchen GOttes fürstehet / der soll auch andern mit sei-
nen Gaben desto mehr dienen.)
27 Denn welcher ist der Grössest? Der zu Tisch sitzet /
oder der da dienet? Ists nicht also / daß der zu Tische
sitzet? (grösser oder fürnehmer ist / als der vorm Tische stehet und
auffwartet?) Ich aber bin unter euch wie ein Diener /
(Ich habe mich bey dem Fuß-waschen / und sonsten so demüthig und
freundlich gegen euch erzeiget / thue es auch noch / als wenn ich nicht
euer HErr und Meister / sondern euer Diener und Auffwarter / jhr
aber meine Herren wäret / darumb sollet jhr billig meinem Exempel
zu dergleichen Demuth folgen.)

Matth. 20 / 28. Joh. 13 / 13. 14.

28 Ihr aber seyds / die jhr beharret habt bey mir (nicht
von mir abgesetzt habt) in meinen Anfechtungen / (in den
Trübsalen / damit ich angefochten worden.)
29 Und ich will euch (euer Standhafftigkeit aus Gnaden zu
vergelten) das Reich (Testaments-Weise) bescheiden / wie
mir mein Vater bescheiden hat / (nicht ein weltliches / dar-
umb jhr euch gezancket / sondern ein himmlisches Reich / welches mir
mein Himmlischer Vater gegeben / vor welches Einnehmung jhr zu-
vor mit mir leiden müsset.)
30 Daß jhr (wenn das Leiden dieser Zeit für über) essen und
trincken sollet über meinem Tisch / in meinem Reich /
und sitzen auff Stühlen / und richten die zwölff Ge-
schlecht Israel. (In diesen Worten wird zwar eine sonderbare
grosse Herrlichkeit verblümter Weise beschrieben / welche die lieben A-
postel vor andern Auserwehlten am Jüngsten Tage und im ewigen
Leben haben sollen / jedoch werden auch andere Glaubigen alßdenn
der Güter deß ewigen Lebens gleich als in einer geistlichen und himm-
lischen Gasterey geniessen / Ps. 17. v. 15. Matth. 8. v. 11. über Sünde /
Tod / Teuffel / und alle Feinde herrschen / Off. Joh. 3. v. 21. B. Weißh.
3. v. 8. und am Jüngsten Tage / in Christo jhrem Haupt / als seine
Beysitzer / mit jhrem Beyfall / Zeugniß / und Exempel deß Glaubens
und der Busse / richten / 1. Cor. 6. v. 2. 3.)

Matth. 19. 28.

31 Der HERR aber sprach: Simon / Simon / (O du
lieber Petre! wie treulich will ich dich insonderheit / und darneben
auch die andern Apostel ins gemein / aus heiliger Vorsorge gewar-
net haben.) Sihe / der Satanas hat euer begehrt / (auch
inständig gleichsam heraus gefoddert / und auff sein Recht / welches er
wider euch / als arme Sünder hat / gepochet) daß er euch möch-
te sichten wie den Weitzen / (im Siebe der Anfechtungen weid-
lich herumb werffen / von dem Weitzen der Christ-Glaubigen abson-
dern / und als Unkraut aus dem Reich GOttes ewiglich ausreuten.)
32 Ich aber habe für dich (zwar auch für die andere Aposteln
und alle Glaubige / jedoch für dich wegen deines zukünfftigen Sün-
den-Falls in sonderheit) gebeten / daß dein Glaube nicht
(biß an dein Ende) auffhöre / (sondern daß du mögest durch waa-
re Busse und Bekehrung wieder auffgerichtet werden /) Und wenn
du dermaleins dich bekehrest / (nach der Verleugnung Busse
gethan hast /) so stärcke deine Brüder / (stärcke alle arme Sün-
der im Glauben / mit Fürhaltung deines Exempels / daß sie an Ver-
gebung jhrer Sünden / so sie Busse thun / nicht zweiffeln.)

Matth. 26 / 35. Marc. 14 / 31.

33 Er (Petrus) sprach aber zu jhm: HERR / ich bin
bereit / mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu ge-
hen / (Ich will mit dir in Noth und Tod / darumb darffst du an mei-
ner Standhafftigkeit nicht zweiffeln.)

Matth. 26 / 34. Marc. 14 / 30. Joh. 13 / 38. Matth. 10 / 9. Marc. 6 / 8. Luc. 10 / 4.

34 Er (CHristus) aber sprach: Petre / Ich sage dir / der
Hahn wird heut nicht krehen (zum andernmal /) ehe denn
du dreymal verleugnet hast / daß du mich kennest.
35 Und er (JEsus) sprach zu jhnen / (zu seinen Jüngern:)
So offt ich euch gesandt habe (im Jüdischen Lande hin- und
wieder zu predigen und Wunder zu thun) ohne Beutel / ohne
Taschen / und ohne Schuh / (mit Befehl / jhr solltet euch auff
solcher Reise mit übriger Kleidung und Zehrung nicht beschweren /
sondern euch meines Unterhalts und Schutzes versichern /) habt
jhr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie
keinen.
36 Da sprach er zu jhnen: Aber nun / wer einen Beu-
tel hat / der nehme jhn (zu sich /) desselbigen gleichen
auch die Taschen (mit dem Gelde / daß er jhm ein Schwert
kauffe.) Wer aber nicht hat / (Beutel oder Tasche mit Geld /)
verkauffe sein Kleid / und kauffe ein Schwert. (Es wird
euch nunmehr solche Noth / Anfechtung und Verfolgung überfallen /
daß jhr euch gnugsam werdet darwider zu wehren haben / wiewol

solches



AIT AUTEM PETRUS, HEUS TU, NESCIO QUID DICAS. ET I



O, ADHUC IPSO LOQUENTE, VOCEM EMISIT GALLUS. Luce 22.60.

solches nicht mit leiblicher Rüstung / sondern mit dem Schwert deß
Göttlichen Worts / mit Glauben / Gebet / Gedult / Hoffnung und
Standhafftigkeit geschehen soll / nach welcher geistlicher Rüstung
ihr auch / mit Hindansetzung euer Kleider und alles Zeitlichen / trach-
ten sollet.)
Esa. 53/12. Marc. 15/ 28.
37 Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollen-
det werden an mir / das geschriben stehet: Er (der
Messias) ist unter die Ubelthäter gerechnet / (ich werde
nunmehr leiden und sterben / und mitten zwischen zweyen Ubelthä-
tern ans Creutz geschlagen werden / wie der Prophet Esaias davon
geweissaget / welche Weissagung neben andern auch wird erfüllet wer-
den / und das wird euch sehr bestürtzt / traurig und zaghafftig machen.)
Denn was von mir geschrieben ist / das hat ein Ende /
(alle Weissagungen der Propheten von mir werden nunmehr jhre
endliche Erfüllung erreichen / und werde ich euch demnach auch / durch
meine Himmel-Fahrt / meine sichtbare Gegenwart und Gemein-
schafft entziehen / da es denn ohn Verfolgung und andere Widerwär-
tigkeiten bey euch gewißlich nicht abgehen wird / darumb möget jhr
euch bey Zeiten dazu gefaßt machen.)
38 Sie sprachen aber: HERR / sihe / hie sind zwey
Schwert. (Was Christus vom Schwert deß Geistes verblüm-
ter Weise geredt / das hatten die Jünger von einem leiblichen Schwert
verstanden.) Er aber sprach zu jhnen: Es ist gnug. (*H.
Luth. Das ist / Es gilt nicht mehr mit dem leiblichen Schwert fech-
ten / sondern es gilt hinfort leiden umb deß Evangelii willen / und
Creutz tragen. Denn man kan wider den Teuffel nicht mit Eisen
fechten / darumb ist noht / alles dran zu setzen und nur das geistliche
Schwert / das Wort GOttes / zu fassen.* Jch habe nicht / wie jhrs
verstanden / von Schwerten aus Stahl und Eisen bereitet / geredet /
derselben bedürffet jhr zu dem geistlichen Kampff / den ich euch ange-
kündiget / gar nicht / welches jhr zu seiner Zeit besser werdet verstehen
lernen / jetzt laß ichs an dieser Erinnerung gnug seyn.)
III. Der Verlauff im Garten am Oel-Berg. Matth. 26/ 36. Marc. 14/ 32. Joh. 18/ 1.
39 Und er gieng hinaus nach seiner Gewohnheit an
den Oel-Berg / (welches ein lustiger / mit Oel- und Feigen-
Bäumen besetzter Ort war / nicht weit von Jerusalem gegen Mor-
gen gelegen / dahin sich Christus verfügte aus Gewonheit / und nicht /
daß er seinen Feinden in der Stadt entgehen wollte.) Es folgeten
jhm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort.
40 Und alß er dahin kam / sprach er zu jhnen: Betet /
auff das jhr nicht in Anfechtung fallet / (daß jhr nicht
vom Teuffel in Unglauben / Mißtrauen / Zweiffel / und dergleichen
Sünden gestürtzet werdet.)
41 Und er reiß sich (machte sich geschwind weg) von jhnen
bey einem Steinwurff (weit /) und knieet nieder / betet /
42 Und sprach: Vater / willt du / so nimm diesen Kelch
von mir / (daß ich meines bevorstehenden Leidens überhaben wer-
de /) doch nicht mein / sondern dein Wille geschehe / (ich
will meinen Menschlichen Willen / dem das Creutz und der Tod na-
türlich zuwider ist / deinem Göttlichen Willen nicht fürziehen / sondern
gehorsamlich untergeben.)
43 Es erschien jhm aber ein Engel vom Himmel / und
stärcket jhn / (als einen waaren Menschen / im Stande seiner tieff-
sten Erniedrigung.)
44 Und es kam / daß er mit dem Tode rang / (die Sünde /
der Zorn GOttes / die Macht deß Teuffels / die Anklag und der Fluch
deß Gesetzes / der Tod und die ewige Verdamniß / stürmeten dermas-
ser zu seinem Hertzen ein / daß er sich biß auff den Tod abmatten und
wehren muste /) und betet hefftiger. Es ward aber (für
unaussprechlicher Hertzens- und Todes-Angst) sein Schweiß
wie Bluts-Troffen / (so da dick und geliefert waren /) die fie-
len (wegen grosser Menge) auff die Erden.
45 Und er stund auff von dem Gebet / und kam zu sei-
nen Jüngern / und fand sie schlaffend für Traurig-
keit.
46 Und sprach zu jhnen: Was schlaffet jhr? Stehet
auf und betet / auf daß jhr nicht in Anfechtung fallet.
Matth. 26/ 47. Marc. 14/ 43. Joh. 18/ 3.
47 Da er aber noch redet / sihe / die Schaar / (der Römi-
schen Kriegs-Leute / und der Hauffe der Jüden kam herzu /) und ei-
ner von den Zwölffen / genannt Judas (Ischarioth /)
gieng für jhnen her / und nahet sich zu JEsu / jhn zu
küssen / (als wenn er Christi guter Freund wäre / sintemal dazumal
bräuchlich war / wenn einer den andern freundlich grüssete / daß er
jhme einen Kuß gab.)

48 JEsus aber sprach zu jhm: Juda / verräthest du
deß Menschen Sohn (mich deinen HErrn und Meister) mit
einem Kuß? (O dencke zu rück! und thue waare Busse.)
49 Da aber sahen die umb jhn waren / (die Jünger Chri-
sti / so er bey sich hatte /) was da werden wollte / (daß jhr Mei-
ster Christus seinen Feinden in die Hände kommen sollte /) spra-
chen sie zu jhm: HERR sollen wir mit dem Schwert
drein schlagen? (Dich zu schützen und die Feinde abzutreiben.)
50 Und einer aus jhnen (der Apostel Petrus) schlug deß Matth. 26/ 51. Marc. 14/ 47. Joh. 18/ 10.
Hohen-Priesters Knecht (den Malchum / der zu erst Hand
an Christum legte) und hieb jhm ein Ohr ab.
51 JEsus aber antwortet / und sprach: Lasset sie doch
so ferne machen / (*H. Luth. Lasset sie jhren Muthwillen üben / so
ferne es jhnen verhänget wird / es hat alles seinen Richter / daß wir es
nicht dürffen selbst rächen.) Und er (JEsus) rühret sein (deß
Malchi) Ohr an / und heilet jhn.
52 JEsus aber sprach zu den Hohen-Priestern / und
Haupt-Leuten deß Tempels / (*H. Luth. Das waren die /
welche sammt jhren unterhabenden Soldaten von den Jüden umb
den Tempel bestellet waren / Friede zu halten für dem Pöbel /*) und
den Aeltesten / (den Raths-Herren zu Jerusalem /) die über
jhn kommen waren: Jhr seyd als zu einem Mör-
der mit Schwerten und mit Stangen ausgegan-
gen.
53 Jch bin täglich bey euch im Tempel gewesen / (Jch
bin ein Lehrer und kein Mörder / der sich zu Wehre stellen wollte /
darumb jhr mich nicht mit solcher Gewalt / darzu bey nächtlicher
Weile / hättet überfallen dürffen / zumahln weil jhr mich wol am Tage
und im Tempel hättet haben können /) und jhr habt keine
Hand an mich geleget. Aber diß ist eure Stunde und
die Macht der Finsterniß / (jetzt hat euch GOtt über mich ver-
hänget / daß jhr als Kinder der Finsterniß / durch mächtigẽ Getrieb deß
Satans / als deß Fürsten der Finsterniß / mich im Finstern überfal-
len / und zum Tode deß Creutzes hinreissen möget.)
IV. Was sich im Hause deß Hohen-Priesters begeben. Matth. 26/ 69. Marc. 14/ 66. Joh. 18/ 25.
54 Sie grieffen jhn aber / und führeten jhn (gefänglich
hin /) und brachten jhn in deß Hohen-Priesters
(Caiphæ) Hauß / (nach dem sie jhn vorher und zu erst dessen
Schweher / dem Hannæ / gezeiget hatten.) Petrus aber fol-
get von fernen.
55 Da zündeten sie (die Knechte und Diener der Hohen-Prie-
ster) ein Feuer an mitten im Palast / (deß Hohen-Priesters
Caiphæ /) und satzten sich zusammen / (bey dem Feuer / weil
es in der Nacht etwas kühle war / sich zu wärmen /) und Petrus
satzte sich unter sie / (nach dem er aus Vorbitte in den Palast
war eingelassen worden.)
56 Da sahe jhn eine Magd sitzen bey dem Liecht / (bey
dem Feuer / welches Liecht von sich gab / daß sie jhn bey Nacht sehen
kunnte /) und sahe eben auff jhn / und sprach zu jhm:
Dieser war auch mit jhm / (dem JEsu von Nazareth / als
sein Jünger.)
57 Er aber (Petrus) verlaugnet jhn / (JEsum CHristum
seinen Meister /) und sprach: Weib / ich kenne sein nicht /
(ich habe seiner nie Kundschafft gehabt.)
58 Und über ein kleine Weile sahe jhn ein ander (von
deß Hohen-Priesters Dienern /) und sprach: Du bist auch
der einer (von den Jüngern deß JEsu von Nazareth.) Petrus
aber sprach: Mensch / ich bins nicht / (für den du mich an-
sihest / ich bin nie mit dem JEsu von Nazareth umbgangen.)
59 Und über ein Weile bey einer Stunde / bekräff-
tigts ein ander / (daß Petrus ein Jünger Christi wäre /) und
sprach: Warlich / dieser war auch mit jhm / denn er ist
ein Galilæer / (wie andere seine Jünger / aus Galilæa bürtig /
welches seine Sprache andeutet.)
60 Petrus aber sprach: Mensch / ich weiß nicht / was
du sagest / (ich gehöre jhm so gar nicht an / daß ich auch nicht weiß /
wer der JEsus von Nazareth sey / davon du sagest.) Und alß-
bald / da er noch redet / krehet der Hahn.
61 Und der HERR wandte sich / und sahe Petrum
an. Und Petrus gedachte an deß HERRN Wort /
als er zu jhm gesagt hatte: Ehe denn der Hahn kre-
het / wirst du mich dreymal verleugnen.
62 Und Petrus gieng hinaus / (aus dem Palast deß Ho-
hen-Priesters / und sonderte sich von dem gottlosen Gesindlein abe /)

und weinet bitterlich / (über seinen Sünden-Fall / und thät waare Busse.)

Matth. 27/ 67. Marc.14/ 65. Joh.18/22.

63 Die Männer aber/ die JEsum hielten/ verspotteten jhn/und schlugen jhn.

64 Verdeckten jhn / und schlugen jhn ins Angesicht/ und fragten jhn und sprachen: Weissage/ wer ists/ der dich schlug?

65 Und viel andere Lästerungen sagten sie wider jhn.

66 Und als es Tag ward / samleten sich die Aeltesten deß Volcks / die Hohen-Priester und Schrifft-Gelehrten/ und führeten jhn (Christum) hinauff für jhren Rath.

67 Und sprachen: Bist du CHristus? (der verheissene Messias und Heyland/) sage es uns. Er sprach aber zu jhnen: Sage ichs euch/ so glaubt jhrs nicht/ (Ich habe es schon vor diesem mit Worten und Göttlichen Wunder-Wercken bezeuget/daß ichs sey/ und jhr wollet dennoch mir nicht glauben.)

68 Frage ich aber/ so antwortet jhr nicht / und lasset mich doch nicht loß / (wenn ich euch schon mit fernerer Nachfrage unterrichten wollte / so ists euch doch kein Ernst / weil jhr allbereit beschlossen habt/ mich aus dem Wege zu räumen / darumb will ichs mit Gedult leiden/und mein Hertz zur folgenden Herrlichkeit erhaben.)

Matth. 26/ 64. Marc.14/ 62.

69 Darumb von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes / (ob jhr mich zwar jetzt verachtet und verfolget / so werde ich doch dardurch nunmehr bald in meine Herrlichkeit eingehen/ von den Todten aufferstehen/gen Himmel fahren / und zur rechten Hand GOttes/ mit Allmächtiger Göttlicher Krafft und Macht/ nach meiner Menschlichen Natur/ im Himmel und auff Erden regieren / welches ich mir zum Trost und euch zur Warnung will gesagt haben.)

70 Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? (wie wir aus deiner Antwort vernehmen / daß diß deine Meynung sey.) Er sprach zu jhnen: Ihr sagets / denn ich bins/ (Ich bin waarhafftig GOttes Sohn/ wie jhr saget.)

Matth. 26/ 65.

71 Sie aber sprachen: Was dürffen wir weiter Zeugniß? (daß er als ein GOttes-Lästerer deß Todes schuldig sey/) Wir habens selbst gehöret aus seinem Munde / (daß er sich vor GOttes Sohn/und GOtt selbst/ will gehalten haben/ womit er GOtt gelästert und den Tod verwürcket hat.)

Nutz.

I. W. Daß/wenn man zu ungerechten Händeln aus Geitz bewogen und getrieben wird/solches vom Satan geschehe/ wie an Juda zu sehen/v.3–6. II. L. Daß der Satan die Glaubigen begehre/ sie (gleich als in einem Siebe) zu sichten wie den Wäitzen /das ist/ durch Anfechtung/oder Antrieb zu Sünde/ aus dem Stande der Gnaden Gottes/ in desselbigen Zorn und die ewige Straffe zustürtzen/ darüber hertzlich zu beten /vers.31/32. III. T. Von dem innerlichen unaussprechlich-hefftigen Seelen-Leiden Christi am Oel-Berge / dadurch ein herrlicher Anfang unserer Erlösung von der ewigen Höllen-Pein gemacht worden/dessen wir uns in unserer letzten Todes-Noth zu trösten haben/vers.43/44. IV. V. Daß man sich nicht ohne Noth zu gottloser Gesellschafft halten solle/ damit man nicht von jhnen zu schweren Sünden veranlasset und verbracht werde/ wie es Petro gangen / da er sich unter das böse Gesindlein in deß Hohen-Priesters Palast satzte/vers.55–60.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt sieben Theil. I. Die Anklage vor Pilato. II. Wie Christus zu Herode sey spöttlich abgefertiget worden. III. Was ferner vor Pilato sich begeben/ biß zum End-Urtheil. IV. Was im Hinaus-führen geredt und gehandelt worden. V. Die Creutzigung Christi/und was bey derselben vorgelauffen. VI. Der Tod Christi/und was darauff erfolgt. VII. Die Begräbniß.

I. Die Anklage für Pilato. Matt.27.1 Marc.15/1. Joh.18/28

1 UNd der gantze Hauffe (der Hohen-Priester/ Schrifft-Gelehrten und Aeltesten) stund auff/ (von dem Ort/ da sie sitzende über CHristum Rath gehalten/) und führeten jhn (JEsum) für Pilatum / (den damaligen Römischen Land-Pfleger/oder Käiserlichen Statt-Halter zu Jerusalem.)

2 Und fiengen an jhn (fälschlich) zu verklagen / und sprachen: Diesen finden wir / (wir haben in der Verhör über und wider jhn befunden/) daß er das Volck abwendet/ (von unser alten Religion/ und von dem Gehorsam deß Käisers/) und verbeut den Schoß dem Käiser zu geben / (Diese wie auch die vorige Beschuldigung/ waren unverschämte Lügen/ sintemal CHristus die rechte ur-alte Himmlische Lehr aus Mose und den Propheten mit Fleiß getrieben / und nichts irriges geprediget/ auch zum Gehorsam deß Käisers / und jhm den Zins-Groschen zu entrichten/ mit seinem eigenen Exempel und mit Worten vermahnet hatte/ Matth. 17.v.27. Cap. 22.v.17.21.) und spricht: Er sey CHristus ein König. (Ein Geistlicher König / und der versprochene Messias war CHristus waarhafftig / aber vor einen weltlichen König hatte er sich nie ausgegeben/ noch selbige Ehre vom Volck annehmen wollen/Joh.6.v.15.)

Matth.27/ 11. Marc.15/2. Joh.18/33.

3 Pilatus aber fraget jhn/ und sprach: Bist du der Jüden König? Er antwortet jhm/ und sprach: Du sagests/(du hast recht gesagt/ daß ich ein König sey.)

4 Pilatus sprach zu den Hohen Priestern/und zum Volck: Ich finde keine Ursache (deß Todes würdig) an diesem Menschen.

5 Sie aber hielten an/ und sprachen: Er hat das Volck erreget/ (auffrührisch gemacht/) damit daß er gelehret hat (nicht an einem gewissen Ort allein/sondern) hin und her im gantzen Jüdischen Lande/ und hat in Galilæa (da wol eher Auffruhr entstanden ist / und bey solchen Leuten / die ohn das zum Auffruhr geneigt sind/Cap.13.v.1. Apost.Gesch.5.v.37.) angefangen/(und solches fortgesetzet) biß hieher.

II. Hinführung Christi zu Herode.

6 DA aber Pilatus Galilæam hörete/(als er vernahm/ daß Christus im Galilæischen Lande geprediget hatte/) fraget er/ob er aus Galilæa wäre?

7 Und alß er vernahm/ daß er (zu Nazareth in Galilæa erzogen) unter Herodis (deß Vier-Fürsten in Galilæa/ Cap.3.v.1.) Obrigkeit (Botmässigkeit) gehörete / übersandte er jhn zu Herodes/ welcher in denselben Tagen auch zu Jerusalem war.

Matt.14/1.

8 Da aber Herodes JEsum sahe/ward er sehr froh/ denn er hätte jhn längst gern gesehen / denn er hatte viel von jhm gehöret / und hoffet er würde ein Zeichen von jhm sehen.

9 Und er fraget ihn mancherley / (seine Stöckerey und Kurtzweil mit jhm zu treiben /) Er antwortet jhm aber nichts.

10 Die Hohen-Priester aber und Schrifft-Gelehrten stunden/ und verklagten jhn hart.

11 Aber Herodes mit seinem Hof-Gesinde verachtet und verspottet jhn/leget jhm ein weiß Kleid an/(Theils seine/deß HErrn Christi Unschuld damit zu bezeugen / Theils seiner damit zu spotten / weil er sich für einen König ausgegeben / denn in den Morgen-Ländern waren die weissen Kleider eine Königliche Tracht / 1.B.Mos.41.v.42.Esth.8.vers.15.) und sandte jhn wieder zu Pilato.

12 Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit ein ander/ denn zuvor waren sie einander feind.

III. Fernerer Verlauff vor Pilato biß zum End-Urtheil.

13 PIlatus aber rieff die Hohen-Priester / und die Obersten und das Volck zusammen.

14 Und sprach zu jhnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht/als der das Volck abwende/ Und sihe/ ich habe jhn vor euch (in euer Gegenwart) verhöret/ und finde an dem Menschen der Sachen keine/ der jhr jhn beschuldiget.

15 Herodes auch nicht. Denn ich habe euch zu jhm gesandt / und sihe / man hat nichts auff jhn bracht/ (Ihr habt nichts auff jhn bewiesen/und ich auch nichts aus jhm bringen können/) das deß Todes werth sey.

16 Darumb will ich jhn züchtigen / (geisseln lassen/) und (alßdenn/wenn er gegeisselt ist/) loß lassen.

17 Denn er muste jhnen (den Jüden) einen (der das Leben verwürcket hatte) nach Gewohnheit deß Fests (wie sie eine Gewohnheit auffs Oster-Fest/ wiewol ohn und wider GOttes Befehl/ jhrer Erlösung aus Egypten sich dabey zu erinnern/ eingeführet hatten/) loß geben.

18 Da schrey der gantze Hauffe/ und sprach: Hinweg mit diesem / (laß den JEsum von Nazareth eines schändlichen Todes hinrichten/) und gib uns Barrabam loß.

19 Welcher war umb einer Auffruhr / die in der Stadt geschach/ und umb eines Mords willen ins Gefängniß geworffen.

20 Da rieff Pilatus abermal zu jhnen / und wollte JEsum loß lassen.

21 Sie rieffen aber/und sprachen: Creutzige/Creutzige jhn.

22 Er aber sprach zum drittenmal zu jhnen: Was

hat



ET POSTQUAM VENERUNT IN LOCUM QUI VOCATU



VOCATUR CALVARÆ, IBI CRUCIFIXERUNT EUM. Luce 23.33.

hat denn dieser Ubels gethan? Ich finde keine Ursach
deß Todes an jhm/ darumb will ich jhn züchtigen und
loß lassen.
23 Aber sie lagen jhm an mit grossem Geschrey/ und
fodderten (mit Ungestümm) daß er gecreutziget würde/
und jhr und der Hohen-Priester Geschrey nahm
überhand.
24 Pilatus aber urtheilet/ (wider sein eigen Wissen und
Gewissen/ ohn alles Recht und Billigkeit/ allein den Jüden zu Ge-
fallen/) daß jhre Bitte geschähe.
25 Und ließ den loß/ der umbs Auffruhrs und Mords
willen war ins Gefängniß geworffen/ umb welchen
sie baten/ aber JEsum übergab er jhrem Willen/ (daß
er nach jhrem Willen/ nicht aber nach Recht und Billichkeit/ gecreu-
tziget würde.)

IV. Was im Hinausführen geredet und gehandelt worden. Matth. 27/ 32. Marc. 15/ 21.

26 UNd alß sie (die Kriegs-Knechte) jhn hinführeten/ (hin-
aus zur Schädel-Stätte/) ergrieffen sie (unterweges)
einen (Namens) Simon von Cyrenen/ der kam vom
Felde/ und legten das Creutz (das Holtz/ so Christus
trug/ daran er sollte gecreutziget werden/) auff jhn/ daß ers JEsu
nach trüge/ (weil sie sich besorgten/ wenn Christus solchen schwe-
ren Balcken deß Creutzes länger tragen würde/ er jhnen unter den
Händen sterben möchte/ daß er hernacher nicht könnte gecreutziget
und mehr gemartert werden.)
27 Es folget jhm aber nach ein grosser Hauffe Volcks
und Weiber/ die klagten und beweyneten jhn/ (aus
hertzlichem Mitleiden schlugen sie an jhre Brust/ und vergossen mil-
de Thränen.)
28 JEsus aber wandte sich umb zu jhnen/ und sprach:
Ihr Töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich
(allein und allermeist/) sondern weynet (zuförderst und fürnem-
lich) über euch selbst/ und über eure Kinder/ (sintemal
jhr mit euren Sünden mir mein Leiden verursachet/ und über das
auch ein groß Unglück zu gewarten habt.)

Matth. 24/ 19.

29 Denn sihe/ es wird die Zeit kommen/ (wenn Jerusa-
lem durch die Römer/ nach wenig Jahren/ wird zerstöret werden/) in
welcher man sagen wird: Seelig sind die Unfrucht-
baren/ und die Leibe/ die nicht geboren haben/ und
die Brüste/ die nicht gesäuget haben/ (dieselben Weiber
werden glückseelig geschätzt werden/ so keine Kinder haben/ gegen de-
nen/ die den Jammer der Zerstörung auch an jhren Kindern werden
sehen müssen.)

Ose. 10/ 8. Off. Joh. 6/ 16.

30 Denn werden sie (die von den Römern bedrängte Jüden)
anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns/
Und zu den Hügeln: Decket uns.
31 Denn so man das thut am grünen Holtz/ was will
am dürren werden? (Durch diß Sprich-Wort will Christus
andeuten/ daß/ weil er der grüne Baum deß Lebens/ Esa. 11. v. 1. Off.
Joh. 22. v. 2. ohn alle Fäule der Sünden/ und seine Glaubigen/ die
an guten Wercken grünen und fruchtbar seyn/ in dieser Welt leiden
müssen/ so werde es den Gottlosen/ als dürren unfruchtbaren Bäu-
men/ entweder hier/ oder auch in jenem Leben viel übler gehen/ Spr.
Sal. 11. v. 31. Sir. 40. v. 8. 1. Petr. 4. v. 17. 18.)
32 Es wurden aber auch hingeführet zween andere
Ubelthäter/ (nicht als wenn Christus auch ein Ubelthäter gewe-
sen wäre/ sondern weil er unsere Missethaten auff sich genommen hat-
te/ vor dieselbe zu büssen und zu bezahlen/ 1. Petr. 2. v. 24. und von
den Jüden/ wiewol unschuldiger Weise vor einen Ubelthäter gehal-
ten wurde/ Esa. 53. v. 9. 12. Joh. 18. v. 30.) daß sie mit jhm ab-
gethan (hingerichtet) würden.

V. Die Creutzigung Christi/ und was dabey vorgangen. Matth. 27/ 33. Marc. 15/ 22.

33 UNd alß sie kamen an die Stätte/ die da heisset
Schädel-Stätt/ (von den Gebeinen und Hirn-Schädeln
der Ubelthäter/ so daselbst waren hingerichtet worden/ und häuffig an
dem Ort lagen/ also genennet/) creutzigten sie jhn daselbst/
(also daß sie Christum nackend auszogen/ die Armen ausspanneten/
alle Glieder von einander dehneten und zuriessen/ Psal. 22. v. 17. 18.
ein groß Holtz in die Erden sencketen/ oben drüber querchher einen
langen Balcken zogen/ und jhn mit Nägeln/ so sie durch seine Hän-
de und Füsse schlugen/ daran heffteten/) und die Ubelthäter mit
jhm/ einen zur Rechten/ und einen zur Lincken/ (also
daß Christus in der Mitten hieng/ als wenn er der allerärgste Ubel-
thäter wäre.)

Esa. 53/ 12.

34 JEsus aber sprach: Vater! vergieb jhnen (diese
Sünde/ so sie an mir begehen/) denn sie wissen nicht/ was sie
thun/ (jhrer viel/ so sich jetzt so gröblich an mir versündigen/ wissen
nicht/ daß ich unschuldig/ und der ewige Sohn GOttes sey/ 1. Cor.
2. v. 8. Apost. Gesch. 3. v. 17. die andern/ ob sie es gleich wissen/ wollen
sie es doch nicht glauben/ noch zu Hertzen nehmen/) und sie (die
Krieges-Knechte/ so Christum gecreutziget hatten/) theileten sei-
ne Kleider (unter sich/) und wurffen das Looß drumb/
(nemlich umb den Rock Christi/ der durch und durch gewürcket war/
daß er nicht kunte getheilet werden.)

Psal. 22/ 19. Joh. 19/ 23. 24.

35 Und das Volck stund/ und sahe (mit Lust) zu. Und die
Obersten samt jhnen (die Fürnehmsten mit den Geringern)
spotteten sein/ und sprachen: Er hat andern geholf-
fen/ er helffe jhm selber/ ist er Christ/ der Auserwehl-
te GOttes/ (ist er der liebste Sohn GOttes/ und der von GOtt
erwehlte Messias.)

Psal. 69/ 22.

36 Es verspotteten jhn auch die Kriegs-Knechte/ tra-
ten zu jhm/ und brachten jhm Essig/ (den er in seinem
Durst/ darüber er klagte/ trincken sollte.)
37 Und sprachen: Bist du der Jüden König/ so hilff
dir selber.
38 Es war auch oben über jhm geschrieben (ans Creutz)
die Uber-Schrifft/ mit Griechischen/ und Lateini-
schen/ und Hebræischen Buchstaben: Diß ist der Jü-
den König/ (dieser ist darumb gecreutziget worden/ weil er sich für
den Jüden König ausgegeben.)
39 Aber der Ubelthäter einer/ die da gehängt waren/
lästerte jhn/ und sprach: Bist du Christus (der verheis-
sene Messias/ wie du dich rühmest/) so hilff dir selbst/ und uns.
40 Da antwortet der ander/ strafet jhn/ und sprach:
Und du fürchtest dich auch nicht (wie die andern Lästerer
Christi) für GOtt? der du doch in gleicher Verdam-
niß bist/ (so wol am Creutze hangest und sterben must/ als ich/ und
dieser JEsus von Nazareth.)
41 Und zwar wir sind billig drinnen/ (in solcher Ver-
damniß/ das ist/ wir sind mit Recht zum Tode deß Creutzes verdamt
worden/) denn wir empfahen/ was unsere Thaten
werth sind/ (was wir mit unsern Mord-Thaten verdienet haben/)
Dieser aber hat nichts ungeschicktes (straffwürdiges) ge-
handelt.
42 Und sprach zu JEsu: HERR/ gedencke an mich/
(in Gnad und Barmhertzigkeit/ Psal. 25. v. 67.) wenn du in
dein Reich (der himmlischen Freud und Seeligkeit jetzt bald nach
deinem Tode) kommest/ (und mach mich dessen auch theilhafftig.)

2. Cor. 12/ 4. Off. Joh. 2/ 7.

43 Und JEsus sprach zu jhm: Warlich ich sage dir/
heute wirst du mit mir im (himmlischen) Paradieß
seyn.

Matth. 27/ 25. Marc. 15/ 33.

44 Und es war umb die sechste Stunde (bey den Jüden/
aber bey uns zu Mittag umb zwölff Uhr/) und es ward eine
Finsterniß über das gantze Land/ (welche man auch in E-
gypten und andern Landen hat sehen können/) biß an die neund-
te (unserm Zeiger nach/ die dritte Nachmittags-) Stunde.

Matth. 27/ 51.

45 Und die Sonne verlor jhren Schein/ (ward gantz und
gar verdunckelt/ welches sonst natürlicher Weise nicht geschehen kan/)
und der Vorhang deß Tempels (der für dem Allerheilig-
sten hieng/ dadurch der Hohe-Priester aus dem Heiligen oder mitt-
lern Theil deß Tempels/ darinn man täglich opferte und betete/ in
das Allerheiligste/ oder den innern Chor/ da die Lade deß Bundes
sammt dem Gnaden-Stuhl stund/ Jährlich eingehen muste/ 3. B.
Mos. 16. v. 2.) zureiß mitten entzwey.

VI. Der seelige Tod Christi/ und was darauff erfolget. Psal 31/ 6. Matth. 27. 54.

46 UNd JEsus rieff laut/ und sprach: Vater/ Ich be-
fehl meinen Geist (meine Seele) in deine Hände/ (in
deinen allmächtigen Schutz/ in deine Güte und Gnade/ in deine Treu
und Waarheit.) Und da er das gesagt/ verschied er.
47 Da aber der Haupt-Mann (welcher mit seinen unter-
habenden Kriegs-Knechten die Wache beym Creutz Christi hielt/)
sahe/ was da geschach/ (die schreckliche Finsterniß der Son-
nen/ und andere Wunder-Zeichen/ so zum Theil vor/ zum Theil nach
dem Tode Christi geschehen waren/ welche von den andern Evange-
listen auffgezeichnet/) preisete er GOtt/ (mit rechtschaffener
Busse und Bekehrung/ auch mit öffentlicher Bekänntniß der Un-
schuld und der waaren Gottheit Christi/ Jos. 7. v. 19. Off. Joh. 16.
vers. 9.) und sprach: Fürwaar/ dieser ist ein frommer
Mensch (und GOttes Sohn) gewesen.

Und

48 Und alles Volck/das dabey war/ und zusahe/ da
sie sahen/ was da geschach/ schlugen sie an jhre Brust
(aus Schrecken / Reue und Leid über jhre Sünde/) und wand-
ten wieder umb / (sie kehreten umb von der Schädel-Stätt in
die Stadt Jerusalem.)
Psal. 31/12.
49 Es stunden aber alle seine Verwandten/(die Christo
nach dem Fleisch verwandt waren) von fernen/ (dieweil sie aus
Furcht für den Jüden nicht näher bey das Creutz Christi zu treten
getraueten/) und die Weiber/ die jhm aus Galilæa wa-
ren nachgefolget/ und sahen das alles.

VII. Die Begräbniß Christi. Matt. 27/57. Marc 15/42. Joh. 19/38.

50 UNd sihe/ ein Mann / mit Namen Joseph / ein
Raths-Herr / der war ein guter frommer (durch
den Glauben für GOTT gerechtfertigter/ und im Leben gerechter)
Mann.
51 Der hatte nicht bewilliget in jhren Rath und
Handel/(der Jüden wider Christum) der war von Arima-
thia der Stadt der Jüden (bürtig/) der auch auff das
Reich GOttes (welches er durch den Messiam anzurichten ver-
heissen)wartete/(im glaubigen Verlangen.)
52 Der gieng zu Pilato/und bat umb den Leib JEsu.
53 Und nahm jhn ab (vom Creutz/ auff erlangte Vergünsti-
gung/) wickelt jhn in Leinwad / und leget jhn in ein ge-
hauen Grab/ (welches Joseph für sich und die Seinigen in ei-
nen Stein-Felsen hatte hauen lassen/) darinnen niemand je
gelegen war.
54 Und es war der Rüst-Tag (an welchem die Jüden pfleg-
ten zuzurüsten / was auff den folgenden Sabbath/ und darauff ver-
legte Oster-Feyer von nöthen war/) und der Sabbath brach
an / (es war der Abend vorhanden / am welchem die Jüden jhren
Sabbath und Oster-Fest / wie auch andere Tage / anzufahen pfleg-
ten/ 3.B.Mos.23.v.32.)
55 Es folgeten aber die Weiber nach / die mit jhm
kommen waren aus Galilæa/ und beschaueten das
Grab/und wie sein Leib gelegt ward.
56 Sie kehreten aber umb/und bereiteten die Spece-
rey und Salben / und den Sabbath über waren sie
stille nach dem Gesetz/ (welches Gesetz GOttes befiehlet / daß
man am Sabbath von der Arbeit ruhen soll / 2. B. Mos.20.v.10.
5.B.Mos.5.v.14.)

Nutz.

I. L. Christus ist fälschlich vor Pilato verklagt worden / auff daß wir von der waarhafftigen Anklage deß Gesetzes/vor dem gerechten GOtt/wegen unserer Sünden möchten(durch den Glauben an jhn)befreyet werden/vers.1—5. II. L. Wie Christi Diener mit dem Göttlichen Wort/welches sie bekennen und predigen/an hoher Herren Höfen pflegen gehalten zu werden/erhellet aus dem/ wie Christus selbst an Herodis Hofe verspottet worden/ vers.11. III. L. Daß von dem gemeinem Volck gemeinlich die Bösen und Gottlosen den Frommen und Glaubigen vorgezogen und höher gehalten werden / weiset das Exempel Barrabæ und Christi/ vers.18/19. IV. L. Weil Christus/der grüne fruchtbare Lebens Baum/ so schreckliche Marter erlitten/was wills denn mit allen Gottlosen/als dürren unfruchtbaren Höltzern/einmal werden/wenn sie sich allhie nicht bekehren? vers 31. V. L. Busse ist niemals zu spat in diesem Leben/ wenn sie nur rechtschaffen ist/wie deß einen unter den gecreutzigten Ubelthätern/ vers.40/41/42. VI. L. Daß Christus nicht zum Schein/ sondern waarhafftig gestorben/weil sein Geist (oder Seele) in die Hände deß Himmlichen Vaters auffgenommen/und vom Leibe/der hernach begraben/geschieden/ vers.46. VII. L. Gottesfurcht und Frommigkeit hat jhr Lob in der Kirchen GOttes/so lang die Welt stehet/wie deß Josephs/ vers.50/51.

Das vier und zwantzigste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Erscheinung der Engel für den Weibern. II. Das Gespräch Christi mit den zweyen Jüngern/die gen Emmaus giengen. III. Die Erscheinung Christi für den Jüngern am Tage der Aufferstehung und was er dabey geredt. IV. Die Himmel-Fahrt Christi.

I. Erscheinung der Engel für den Weibern. Matt 28/1. Marc. 16/1. Joh. 20/1.

1 ABer an der Sabbather einem (an einem unter
den sieben Tagen/zur Osterlichen Feyer gehörig / welches
war der erste Tag nach der Jüden Sabbath / mit welchem
Sabbath sie auch dazumal das Oster-Fest angefangen hatten/ bey
uns war es der Sonn-Tag/) sehr frühe kamen sie(die Weiber/
so mit Christo aus Galilæa kommen waren/ Cap.23.v.55.) zum
Grabe(Christi / seinen Leib zu balsamiren/) und trugen die
Specerey / die sie bereitet hatten / und etliche (andere
Weiber) mit jhnen.
2 Sie funden aber den Stein (damit Joseph von Arima-
thia und Nicodemus Christi Grab verwahret hatten/Matth.27.v.
60.Marc.15.v.46.)abgewältzet (durch den Engel deß HErrn)
von dem Grabe.
3 Und giengen hinein/ (in das Grab/) und funden den
Leib deß HERRN JEsu nicht.
4 Und da sie darumb bekümmert waren / sihe/ da
traten bey sie zween Männer / (welches zween Engel in
Männer Gestalt waren/) mit gläntzenden Kleidern.
5 Und sie erschracken / und schlugen jhre Angesicht
nieder zu der Erden. Da sprachen die (Engel) zu jh-
nen: Was suchet jhr den Lebendigen (Christum/ der wie-
der lebendig worden / und der lebendige waare GOtt ist/) bey den
Todten(im Grabe/darein man die Todten zu legen pfleget.)
6 Er ist nicht hie / (hie werdet jhr keinen todten Christum fin- Matth. 17/ 2/23. Marc. 9/31. Luc. 9/22.
den/) er ist aufferstanden/Gedencket dran/wie er euch
sagte/da er noch in Galilæa war.
7 Und sprach: Deß Menschen Sohn muß überant-
wortet werden in die Hände der Sünder/und gecreu-
tziget werden/und am dritten Tage aufferstehen.
8 Und sie gedachten an seine Wort / (sie fiengen an zu
glauben/ daß Christus von den Todten aufferstanden wäre/ weil er
jhnen solches zuvor verkündiget hatte.)
9 Und sie giengen wieder vom Grabe/ und verkün-
digten das alles (was sie gesehen und von Christi Aufferste-
hung gehöret hatten) den Eilfften/ (den Aposteln / deren damals/
wegen deß Abfalls Judæ deß Verräthers/ nur noch eilffe verhanden
waren/)und den andern allen/ (den andern Jüngern Christi/
so bey den Aposteln sich befunden.)
10 Es war aber Maria Magdalena / (von welcher der
HERR Christus sieben Teuffel ausgetrieben hatte/Luc.8.vers.2.)
und Johanna / und Maria Jacobi (deß Apostels Mut-
ter/) und andere mit jhnen / die solches den Aposteln
sagten.
11 Und es dauchten sie jhre Wort eben als wärens
Mährlein/und glaubten jhnen nicht. Joh. 20/3.
12 Petrus aber stund auff/und lieff zum Grabe/ (er
wollte selbst sehen / ob der Leichnam Christi nicht mehr / wie er von
den Weibern gehört hatte/darinnen wäre/) und bucket sich hin-
ein/und sahe die leinen Tücher (darein der Leib Christi war
gewickelt gewesen) allein liegen/ und gieng darvon/ und
es nahm jhn wunder/ wie es zugienge / (denn daß Chri-
stus aufferstanden wäre/ kunte er noch nicht recht glauben / und doch
auch nicht muthmassen / daß sein Leichnam wäre gestolen worden/
weil man jhn sonder Zweiffel in den Tüchern / die noch vorhanden
waren/ würde weggetragen haben.)

II. Geschicht von den zweyen Jüngern/ die gen Emmaus giengen. Marc. 16/12. Evangelium am Oster-Montag.

13 UNd sihe / zween aus jhnen (den Jüngern Christi)
giengen an demselbigen Tage (daran Christus auff-
erstanden war/)in einen Flecken/der war von Jerusalem
sechtzig Feld-Weges(eine gute teutsche Meil Weges)weit(ab-
gelegen/) deß Name heist Emmaus/ (*H. Luth. das ist/
Schlößlein / Feste/ Burg/* Hernacher ist dieser Flecke Nicopolis
genennet worden.)
14 Und sie redeten mit einander (unter Weges) von al-
len diesen Geschichten/(von Christi Leiden/Sterben/und Auff-
erstehung/ die jhnen die Weiber mit Erzehlung deß Gesichts der En-
gel/so jhnen erschienen waren/ verkündiget hatten.)
15 Und es geschach/ da sie so redeten / und befragten
sich mit einander/ (was doch wol von Christi Tode und Auffer-
stehung zu halten sey/)nahet JEsus zu jhnen/und wandel-
te mit jhnen/(wie ein ander Pilgrim und Wanders-Mann.)
16 Aber jhre Augen wurden gehalten / daß sie jhn
nicht kannten/(GOtt gab jhren Augen die Krafft nicht/ Chri-
stum in seinem verklärten Leibe zu erkennen.)
17 Er sprach aber zu jhnen: Was sind das für Rede/
die jhr zwischen euch handelt unterwegen / und seyd
traurig? (Was habt jhr für ein Anliegen/ daß jhr so schwermü-
thig daher gehet? Welches ob es wol Christus wuste/wollte er jhnen
doch mit seiner Nachfrage jhren Unglauben zu bekennen Anlaß ge-
ben/ auff daß er sie eines Bessern unterrichten könnte.)
18 Da antwortet einer/mit Namen Cleophas/ und
sprach zu jhnen: Bist du allein unter den Fremdlin-
gen zu Jerusalem/ der nicht wisse/was in diesen Ta-
gen drinnen geschehen ist? (es wissens ja nicht allein alle
Einheimische/ sondern auch alle Fremdlinge/ wie gehets denn zu/daß
du nichts davon weist?)
19 Und er sprach zu jhnen: Welches? (Was ist denn
wunderliches geschehen?) Sie aber sprachen zu jhm: Das
von JEsu von Nazareth/ welcher war ein Prophet/



QUID INTER MORTUOS QUÆRITIS EUM QUI VI



QUI VIVIT, NON EST HIC, SED SUSCITATUS EST.



Vir nomine Ioseph ab Arimathæa corpus Iesu depositum Involi



TUM INVOLVIT SINDONE, ET POSUIT EUM IN MONUMENTO EXCISO. Luce 23. 50.



ET FACTUM EST VT DUM COLLOQUERENTUR, ET SE MUTUO ROGITA



…UO ROGITARENT, IPSE IESUS ACCEDERET, ET VNA ITER FACERET CUM IPSIS.



ADAPERTI SUNT AUTEM OCULI EORUM, ET AGNOVERUNT EUM, S



...UNT EUM. SED IPSE ABLATUS EST EX EORUM CONSPECTU. Luce 24. 31.



QUIA VIDISTI ME THOMA CREDIDISTI BEAT[I QUI]



BEA QUI NON VIDERUNT ET CREDIDERUNT.

mächtig von Thaten und Worten/ für GOTT und
allem Volck/ (er war bey GOtt und Menschen / wegen seiner
gewaltigen Predigten und Wunder-Wercke/ so er thät / in grossem
Ansehen.)
20 Wie jhn unsere Hohen-Priester und Obersten ü-
berantwortet haben zum Verdammniß deß Todes/
(daß jhn Pilatus zum Tode verdammet hat/) und gecreutziget/
(sie haben jhn zum Tode deß Creutzes geholffen / und nimmet uns
Wunder/ wie GOtt zu eines solchen trefflichen Mannes unschuldi-
gen Tod hat zusehen können.)
21 Wir aber hoffeten / er sollte Jsrael (aus der Römer
Gewalt) erlösen. Und über das alles ist heute der drit-
te Tag/ daß solches geschehen ist/ (und wir vernehmen noch
immer nichts gewisses von seiner Wiederkunfft zu uns/ davon er uns
wol ehe gesagt hat/ daß wir also nunmehr fast ausgehofft haben.)
22 Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Un-
sern/ (die es neben uns mit diesem Propheten gehalten haben/) die
sind frühe bey dem Grabe gewesen.
23 Haben seinen Leib nicht funden / kommen und sa-
gen/ sie haben ein Gesicht der Engel (die jhnen erschienen/)
gesehen/ welche sagen/ er lebe/ (er sey wieder lebendig wor-
den/ und von den Todten aufferstanden.)
24 Und etliche unter uns giengen hin zum Grabe/
und fundens also/ wie die Weiber sagten/ (sie sahen selbst/
daß die Grab-Tücher noch vorhanden waren/) aber jhn (den tod-
ten Leichnam Christi) funden sie nicht.
25 Und er sprach zu jhnen: O jhr Thoren und träges
Hertzen! zu glauben alle dem/ das die Propheten ge-
redt (von dem Leiden/ Tode und Aufferstehung deß Messiæ geweis-
saget) haben.
26 Muste nicht Christus solches (was jhr von seinem un-
schuldigem Leiden/ und Creutz-Tode gesagt) leiden/ (welches Leiden
er zwar freywillig ausgestanden/ jedoch muste es seyn/ weil es also im
Rath GOttes/ zur Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ war be-
schlossen / und in der Heiligen Schrifft davon geweissaget worden/
daß es mit dem Messia also hergehen werde/ welchen auch seine Liebe
1. Pet. 1/ 11. für die Menschen zu sterben gleichsam gezwungen hat/ Jerem. 31. v.
20.) und zu seiner Herrlichkeit eingehen? (Er muste nach
ausgestandenem Creutz und Leiden nicht allein in der Aufferstehung
einen verklärten Leib überkommen / sondern auch seine jhm/ nach der
Menschlichen Natur/ durch die Persönliche Vereinigung mitgetheil-
te/ Herrlichkeit/ deren er sich/ so viel den völligen Brauch anlanget/ im
Stande der Ernidrigung/ umb unser Erlösung willen geäussert hat-
te/ in seiner Himmel-Fahrt zur rechten Hand GOttes / völlig zu ge-
brauchen anfahen.)
27 Und fieng an von Mose und allen Propheten/
und legete jhnen alle Schrifft aus/ die von jhm gesa-
get waren.
28 Und sie kamen nahe zum Flecken/ (Emmaus/) da sie
hingiengen/ und er stellet sich/ als wollt er fürter (wei-
ter) gehen (Er hatte jhm solches auch in seinem Hertzen fürgenom-
men/ wo er nicht durchs Gebet dieser Jünger gehalten würde / und
wenn er sich gleich mit Worten und Geberden anders erzeigt hätte/
als er willens gewesen / so wäre doch solches keine Lügen noch schädli-
cher Betrug/ sondern dahingemeynt gewesen/ daß er in dem Hertzen
der Jünger ein inbrünstiges Verlangen nach jhm anzünden / und
solches mit Worten an Tag zu geben/ sie veranlassen möchte.)
29 Und sie nöthigten jhn (mit inständigem Bitten und Fle-
hen/) und sprachen: Bleib bey uns/ denn es will
Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Und
er gieng hinein bey jhnen zu bleiben.
30 Und es geschach / da er mit jhnen zu Tische saß/
nahm er das Brot/ (nicht das H. Abend-Mahl unter einer Ge-
stalt vor die Läyen / wie diese beyde Jünger nicht waren / einzusetzen/
sondern eine gemeine Mahlzeit mit jhnen zu halten / dabey er sich jh-
nen zu erkennen gäbe/ daß er waarhafftig der JEsus sey/ von dem sie
unter Wegen geredt hatten/) dancket (seinem himmlischen Vater/
wie sein Brauch war/) brachs/ und gabs jhnen/ (theilets aus
Luc. 4/ 30. Joh. 8/ 59. unter sie.)
31 Da wurden jhre Augen geöffnet/ und erkenneten
jhn (an dem/ da er das Brot brach/ v. 35.) Und er verschwand
für jhnen / (er brauchte der Eigenschafft seines verklärten Leibes/
welcher gegenwärtig seyn kan/ wenn er gleich nicht gesehen wird.)

32 Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht
unser Hertz in uns/ da er mit uns redet auff dem We-
ge/ (wir fühleten die durchdringende Krafft seiner Worte in unsern
Hertzen) alß er uns die Schrifft (so von jhm geweissaget) öff-
net? (erklärte/ daß wir sie verstunden.)
33 Und sie stunden auff zu derselbigen Stunde / keh-
reten wieder gen Jerusalem/ und funden die Eilffe
versamlet/ (wiewol Thomas nicht dabey war/ werden sie dennoch
die Eilffe genennet / weil dazumal jhrer eilff in die Zahl der Apostel
gehöreten/) und die bey ihnen waren/ (die andern Jünger
deß HErrn/ so sich zu den Aposteln gesellet hatten.)
34 Welche sprachen/ (zu diesen beyden Jüngern / so von Em-
maus wieder kommen waren:) Der HERR ist waarhaff-
tig aufferstanden/ und Simoni (dem Apostel Petro) er- 1. Cor. 15/ 5.
schienen.
35 Und sie (die beyden Jünger) erzehleten jhnen/ was auff
dem Wege geschehen war / und wie er von jhnen er-
kannt wäre/ (in der Herberge zu Emmaus/) an dem/ da er
das Brot brach/ (gleich unter dem Brot-brechen.)
36 DA sie (die Apostel) aber davon redeten/ trat er selbst III. Die Erscheinung Christi für den Jüngern/ am Tag der Aufferstehung.
JEsus mitten unter sie / (er gieng nicht allgemachsam
zur Thür hinein in das Gemach / da die Jünger versamlet waren/
sondern stellet sich stracks mitten unter sie/) und sprach zu jh-
nen: Friede sey mit euch. (Nicht allein grüsset er sie hiemit Marc. 16/ 14. Joh. 20/ 19. 1. Cor. 15/ 5.
nach der Jüden Gewonheit / sondern bringet jhnen auch mit den Evangelium am Oster Dienst-Tag.
himmlischen Frieden mit GOtt und jhrem Gewissen/ denn er durch
sein Leiden/ Tod und Aufferstehung erworben hatte.)
37 Sie erschracken aber / (weil Christus stracks mitten un-
ter sie trat/ daß sie nicht wusten/ wo er hinein kommen wäre/ sintemal
die Thüren zugeschlossen waren / Joh. 20. v. 19.) und furchten
sich/ meineten/ sie sähen einen Geist/ (Gespenst.)
38 Und er sprach zu jhnen: Was seyd jhr so erschro-
cken? Und warumb kommen solche Gedancken (als
wenn ich ein Gespenst wäre/ das euch schrecken wollte) in eure
Hertzen?
39 Sehet meine Hände und meine Füsse/ ich bins sel-
ber/ (der ich an Händen und Füssen/ zur Zeit meines Leidens/ mit
Nägeln durchgraben worden/ und solche Nägel-Mal an meinem/
wiewol verklärtem Leibe freywillig behalten/ und euch zur Stärckung
eures Glauben zeige/ jedoch also/ daß ich sie hernach wieder kan fah-
ren lassen/) Fühlet mich/ und sehet/ denn ein Geist hat
nicht Fleisch und Bein/ wie jhr sehet/ daß ich habe.
40 Und da er das saget/ zeiget er jhnen Hände und
Füsse.
41 Da sie aber noch nicht glaubeten für Freuden/ und
sich verwunderten/ (daß es der gecreutzigte Christus selber seyn
sollte/ der jhnen erschiene/) sprach er zu jhnen: Habt jhr hie
etwas zu essen?
42 Und sie legeten jhm für ein Sück vom gebratenen
Fisch und Honigseims.
43 Und er nahms und aß für jhnen/ (nicht aus Noth/ son-
dern jhren Glauben dadurch zu stärcken / sintemal er aß also/ daß sie
es für Augen sahen / und daraus seine waare Menschheit/ in welcher
er aufferstanden war/ erkennen kunnten.)
Er aber sprach zu jhnen: Das sind die Rede/ die
44 ich zu euch saget/ (das ists/ damit ich offt mit euch vor meinem
Leiden geredt habe/) da ich noch bey euch war/ (im Stande
der Erniedrigung / und in meinem damals noch sterblichem Leibe/)
denn es muß alles erfüllet werden/ was von mir ge-
schrieben ist im Gesetz Mosis/ in den Propheten/ und
in Psalmen/ (welche Weissagungen / wie sie eines Theils allbe-
reit in meinem Leiden und Aufferstehen von den Todten sind erfüllet
worden / also müssen sie auch in meiner Himmel-Fahrt / und in euer
Abfertigung in die gantze Welt/ noch ferner / und zwar gar bald er-
füllet werden.)
Da öffnet er jhnen (durch Erklärung der Schrifft/ und in-
45 nerliche Erleuchtung deß Heiligen Geistes) das Verständniß/
daß sie die Schrifft verstunden.
Und sprach zu jhnen: Also ists geschrieben / und
46 also muste Christus leiden / und aufferstehen von
den Todten am dritten Tage.
Und predigen lassen in seinem Namen (an seiner
47 Statt/ Krafft seines Befehls und Verdiensts) Busse und Ver-

gebung

gebung der Sünden /unter allen Völckern/ (daß alle
Völcker jhre Sünde bekennen/ bereuen / an Christum glauben/ und
das Leben bessern / und so denn an Vergebung jhrer Sünden nicht
zweiffeln sollten/)und anheben zu Jerusalem.

Ap. Gesch. 13/46.

48 Ihr aber (meine lieben Jünger und Apostel) seyd deß al-
les Zeugen/(jhr sollet von dem allein/ was ich dem Menschlichen
Geschlecht/ zu gute gethan/ gelehret/und gelidten/ in aller Welt pre-
digen und zeugen.)
49 Und sihe/ ich will auff euch senden die Verheissung
meines Vaters/ (der H. Geist/von meinem Himmlischen Va-
ter euch durch mich verheissen / soll sich in sichtbarer Gestalt auff euch
setzen/Apost. Gesch. 2. v. 3.) Ihr aber sollt in der Stadt Je-
rusalem bleiben/ biß daß jhr angethan (zu eurem Ampt/
welches jhr mit Predigen und Wunder-thun in aller Welt verrich-
ten sollet/ausgerüstet) werdet mit Krafft aus der Höhe/
(durch den Geist GOttes deß Allerhöchsten/ Ap. Gesch. 1. v. 8.)

IV. Die Himmel-Fahrt Christi.

50 ER führet sie aber hinaus (nach dem alles/ so die andern
Evangelisten von CHristi Aufferstehung / biß zu seiner Him-
mel-Fahrt beschrieben/ geschehen war / führete sie der HErr JEsus
aus der Stadt Jerusalem/) biß gen Bethania/ (auff den Oel-
Berge/ der beym Flecken Bethania gelegen war/) und hub die
Hände auff/und seegnet sie/(wünschte und theilete jhnen zu-
gleich mit alle Wolfahrt / sonderlich aber den durch jhn erworbenen
himmlischen und ewigen Seegen.)

Marc. 16/19. Ap. Gesch. 1/9.

51 Und es geschach/da er sie seegnet/ schied er von jh-
nen / (nach der räumlichen sichtbaren Gegenwart/) und fuhr
auff gen Himmel/ (da er nunmehr/ zur rechten Hand GOttes
sitzend/im Himmel und auff Erden alles kräfftiglich/ und auch nach
seiner Menschlichen Natur gegenwärtig / regieret und beherrschet/
Eph. 1. v. 21. 22. Cap. 4. v. 10. 1. Cor. 15. v. 25. 1. Petr. 3. v. 22.)
52 Sie aber beteten jhn an/und kehreten wieder(vom
Oelberge) gen Jerusalem mit grosser Freude/ (weil sie
wusten/daß Christus zur Rechten GOttes/ jhr ewiger Hoher-Prie-
ster/ Vorsprecher und Schutz-Herr wider alle Feinde seyn/ auch den
Heiligen Geist jhnen herab senden würde.)
53 Und waren all Wege (nach der sichtbaren Ausgiessung deß
Heiligen Geistes/ biß sie in alle Welt zu lehren und zu tauffen aus-
zogen)im Tempel/preiseten und lobeten GOtt/ (für die
durch Christum jhnen erzeigete und verheissene vielfältige Wol-
thaten.)

Nutz.

I. Was wir von Christo wissen und versichert sind/sollen wir auch andern
verkündigen/ und von jhrem Unglauben sie abzubringen uns bemühen/
wie die Weiber/welche durch die Engel gewissen Unterricht empfangen von der
Aufferstehung Christi/ und es den Jüngern alsbald gesagt/vers. 9/10. II. L.
Daß in Mosis und aller Propheten Schrifften von Christo/dessen Leiden/Ster-
ben/Aufferstehung/und allem andern/ geweissaget/ und dasselbe so richtig er-
füllet worden/ ist eine starcke Grund-Seule unsers Christlichen Glaubens/v.
25/26/27. III. L. Daß in der Kirchen Christi die Lehre von der Buß und Ver-
gebung der Sünden/das ist/Gesetz und Evangelium/ allezeit müssen bleiben/
und gepredigt werden/vers. 47. IV. L. Nach dem der himmlische Hohe-Prie-
ster Christus das vollkommene Opffer seines Leibes am Creutz ausgerichtet/ so
seegnet er hernacher seine Jünger (welches auch alle Glaubigen angehet/)
gleich wie der Hohe-Priester im Alten Testament
nach dem Opffer den Seegen spre-
chen muste/v. 50.

ENDE deß Evangelii S. Lucæ.

Evangelium S. Johannis.

Kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft die Geschicht/ was sich innerhalb der dreyen Oster-Festen oder dreyen Jahren deß Predig-Ampts Christi begeben/ biß zum 11. Capitel.

II. Was mit den letzten Ostern/ oder in dem vierdten Jahr vorgangen / vom 11. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Beweiß Johannis/ daß Christus waarer GOtt
sey. II. Etliche Zeugnisse Johannis von Christo. III. Der Anfang deß
Predig-Ampts Christi/und wie er die Jünger beruffen.

I. Beweiß der waaren GOttheit Christi. 1. B. Mos. 1/1. Spr. Sal. 8/22. 1. Joh. 1/1. Psal. 33/6. Evangelium am S. Johannis deß Evangelisten Tag.

1 IM Anfang(der Creaturen/die GOtt
geschaffen hat/ Marc. 13. v. 19. da alles/
was man siehet/ aus nichts ward/ Hebr.
11. vers. 3. und ehe/ denn nie kein Tag
war/ Esa. 43. vers. 13.) war (allbe-
reit/und zwar von Ewigkeit her/ Ps. 90.
vers. 2.)das (selbstständige wesentliche)
Wort (GOttes / welches ist der einge-
borne Sohn vom Vater / v. 14. und wird derselbige das Wort ge-
nennet/dieweil durch jhn GOtt der Vater seinen Willen den Men-
schen zu jhrer Seeligkeit geoffenbaret hat/v. 18. Cap. 3. v. 31. 32. 34.
Hebr. 1. 2.) und das Wort war bey GOTT/ (dem Va-
ter/1. Joh. 1. v. 2. als eine unterschiedene Person/ von Ewigkeit her
aus seinem Göttlichen Wesen gezeuget/Psal. 2. v. 7. Mich. 5. v. 2.)
und GOTT war das Wort/ (dasselbige Wort war / und
bleibet auch in Ewigkeit/ der waarhafftige GOtt/ 1. Johan. 5. v. 20.
mit dem Vater und Heiligen Geist eines unzertrennten Göttlichen
Wesens.)
2 Dasselbige (Wort sage ich/)war im Anfang (v. 1.) bey
GOTT/ (und war der Werck-Meister bey jhm / Sprichw. Sa-
lom. 8. v. 30. Denn)

Eph. 3/9. Hebr. 1/2.

3 Alle Ding sind durch dasselbige gemacht/(durch jhn/
den eingebornen Sohn GOttes/ ist alles geschaffen/ das im Himmel
und auff Erden ist / das Sichtbare und Unsichtbare/Coloss. 1. v. 16.)
und ohn dasselbige ist nichts gemacht/ was (von GOtt
gut geschaffen/und)gemacht ist/ (1. B. Mos. 1. v. 31. Und nicht
allein ist durch jhn alles geschaffen / sondern er trägt auch alle Ding
mit seinem Kräfftigen Wort/ Hebr. 1. v. 3. und es bestehet alles in
jhm/Coloss. 1. vers. 17. und er würcket mit dem Vater / in gleicher
Göttlicher Krafft / die Erhaltung und Regierung aller Creaturen/
Joh. 5. v. 17. 19.)

Joh. 14/6. Col. 3/4. 1. Joh. 5/11.

4 In jhm (als in der Lebendigen Quelle / Psal. 36. v. 10.) war
das Leben/ (von der Zeit der Welt ist in jhm das Leben und die
Gnade von GOtt gegeben denen/ die zum ewigen Leben nach seinem
Fürsatz verordnet sind / 2. Timoth. 1. v. 10. Auch da das Mensch-
liche Geschlecht durch den Sünden Fall der ersten Eltern/ deß Eben-
Bildes GOttes beraubet/und in den ewigen Tod gerahten war/of-
fenbaret er sich den Menschen / durch sein heiliges Wort von seinem
zukünfftigen bittern Leiden/ Sterben und gantzem Verdienst/ 1. B.
Mos. 3. v. 15. dadurch alle die an jhn glauben / sollten das ewige Le-
ben haben/Joh. 3. v. 15.)und das Leben war das Liecht der
Menschen / (Er erleuchtete sie durch dasselbige sein Wort / daß
sie GOtt heylsamlich erkennen / und durch solches Erkänntniß zum
vollkommenen Glantz der ewigen Herrlichkeit gelangen kunnten/
Offenb. Joh. 21. v. 23.)

Joh. 1/19. c. 8. 12. c. 9/5. Psal. 36/10.

Joh. 3/19.

5 Und das Liecht (von welchem jetz geredet) scheinet in der
Finsterniß (es offenbahret sich fort und fort unter den Menschen/
1. Joh. 1. v. 8. deren Verstand nach dem Sünden-Fall verfinstert
ist/ und die entfremdet sind von dem Leben/das aus GOtt ist/ durch
die Unwissenheit/so in jhnen ist/durch die Blindheit jhres Hertzens/
Eph. 4. v. 18.) und die Finsterniß habens nicht begrief-
fen/(die von dem GOtt dieser Welt/dem leidigen Teuffel/ verblen-
dete unglaubige Menschen / haben das helle Liecht deß Evangelii
von der Klarheit Christi/welcher ist das Eben-Bilde GOttes/ nicht
sehen noch annehmen wollen / 2. Cor. 4. v. 4. welches hoch zu bekla-
gen ist.)

Matth. 3/1. Marc 1/4. Luc. 1/13. c. 3/1.

6 Es war ein Mensch von GOtt gesandt/(sonderbarer
Weise erwecket und beruffen/)der hieß Johannes.
7 Derselbige kam (im Geist und Krafft Elias/ Luc. 1. v. 17.)
zum Zeugniß/daß er von dem Liecht (von der Welt Hey-
lande/Christo)zeugete/auff daß sie (die Menschen/ so jhn hö-
ren würden) alle durch jhn (durch die Krafft seiner Predigt von
Christo)

1. Cor. 3/5



Das Bildnis des Evangelisten Johannis:

Wie es in etlien uralten Bibliothecen zu sehen ist. Derselbige ist
ein Sohn Zebedæi und Salomes, der Schwester Josephs, deß Herrn Christi Pfleg-Vatters,
gewesen. Ist von seinem Fischer Handwerck zum Apostelamt berüffen worden. Es
wird zu Ihm ein Adler gemahlet: dieweil Er sich in seinen Schrifften, sehr hoch, wie
ein Adler schwinget, und die Ewige Gottheit deß Herrn Christi, für andern Evan-
gelisten, sehr deütlich darthüet, und bekräftiget.

Christo) glaubeten / (und also durch den Glauben das Leben er-
langeten in seinem Namen/Joh.20.v.31.)
8 Er (Johannes der Täuffer/ ob er wol für sich ein brennend und
scheinend Liecht war/ Cap.5.v.35.) war(jedoch)nicht das (rech-
te/ vollkommene grosse)Liecht/ (der Messias/ wie von vielen davor
gehalten wurde/ Luc.3.v.15.) sondern (er war kommen / von
GOtt gesandt/)daß er zeugete von dem Liecht/(von Christo
JEsu.)

Esa.42/6. c/49/6. Joh.8/12

9 Das war das waarhafftige Liecht / welches alle
Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen/ (in
dem er sie Alle durch sein Wort zum Himmel-Reich beruffet / Apost.
Gesch.17.v.31.ob sie gleich nicht alle / wegen muthwilliger Verach-
tung und Verstockung / diesem himmlischen Beruff folgen. *H.
Luth. CHristus ist das Liecht der Welt / derselbige erleuchtet durchs
Evangelium alle Menschen / denn es wird allen Creaturen gepredi-
get/ und allen fürgetragen/ die Menschen sind und werden.*)
10 Es war(dieses selbständige Wort/v.1.dieses Leben/ v.4.dieses
Liecht/ v.9. auch vor seiner angenommenen Menschheit/ v.14.) in
der Welt / (und war jeder Zeit seine Lust bey den Menschen-Kin-
dern/Spr.Sal.8.v.31.) und die Welt ist durch dasselbige
gemacht (v.3.) und die Welt (der meiste Theil der Menschen
in der Welt / die sich von GOtt durch Unglauben abgewendet/)
kannte es(doch) nicht.
11 Er kam (auch endlich/da die Zeit erfüllet war/ Gal.4.v.4.) in
sein Eigenthum/(zu den Jüden/welche GOtt zu seinem Eigen-
thum für allen Völckern angenommen hatte/2.B.Mos.19.vers.5.
5.B.Mos.7.v.6.Cap.14.v.2. Cap.26.v.18.aus derselben Geblüt
und Geschlecht ward er geboren/Hebr.2.v.16.Cap.7.v.14.und de-
nenselben verkündiget er am ersten vor sich selbst/und durch seine Apo-
stel / das Wort deß ewigen Lebens/ Matth.10.v.5.6.Cap.15.v.
24.Apost.Gesch.13.v.46.Rom.15.v.8.)und die Seinen(mei-
sten Theils) nahmen jhn nicht auff/ (sondern verworffen jhn/
als einen untüchtigen/Psal.118.v.22. Luc.22.v.14.ja verdamme-
ten jhn zum Tode deß Creutzes.)
12 Wie viel jhn aber auffnahmen / (und wie viel es noch
thun/und auch thun werden biß ans Ende der Welt / es seyen Jü-
den oder Heyden/) denen gab er (und gibt auch noch immerdar)
Macht (die überschwengliche Hoheit / Würde und Herrlichkeit)
GOttes Kinder (und Erben deß ewigen Lebens/ Rom. 8.16.
17.)zu werden/(welche Würde der Kindschafft allhier anfähet in
der Hoffnung/ Rom.8.v.24. dort aber in dem ewigen Leben wird
vollbracht werden/1.Joh.3.v.1.2.Rom.8.v.23.an denen) die an
seinen Namen glauben.
13 Welche nicht von dem Geblüt/ (durch die leibliche Ge-
burt von Vater und Mutter/ Joh.3.v.6.Psal.51.v.7. wie die ver-
stockte unglaubige Jüden auff das äusserliche Herkommen von jh-
rem Vater Abraham sehr trotzeten / und deßwegen bey GOtt dem
HErrn in Gnaden zu seyn vermeyneten/ Matth.3.v.9.Joh.8.
v.33.39.Rom.9.v.6.7.noch von dem Willen deß (verderb-
ten) Fleisches/ (durch den selbst eingebildeten freyen Willen/
Rom.9.v.16. sintemal von Natur/ und ausser Christo / deß Men-
schen Verstand verfinstert/ Eph.4.v.18. sein Wille und Hertz nur
zum Bösen geneiget/ Matth.15.v.19. 1.B.Mos.8.v.22.Jerem.
17.v.9. und er gantz und gar in Sünden erstorben/ Eph.2.v.1.5.)
noch von dem Willen eines (fürtrefflichen) Mannes/
(durch deß Menschen auch allerhöchste eigene Kräffte/ Vermögen/
Vernunfft / Gerechtigkeit/ Weißheit / Geschicklichkeit oder ichtwas
anders/ ausser der Gnade GOttes in Christo/ Eph.2.v.3. Phil.3.
v.4.5.6.2.Corinth.10.6.) sondern / (einig und allein durch den
Glauben an CHristum JEsum/ 1.Joh.5.v.1. aus dem Wort deß
Heiligen Evangelii/1.Petr.1.v.23. und dem Sacrament der Heil.
Tauffe/Tit.3.v.5.)von GOtt (dem Vater / nach seiner grossen
Barmhertzigkeit/ 1.Petr.1.v.3.umb deß Verdiensts Christi willen/
Eph.5.v.25.26. in Krafft deß H. Geistes/Joh.3.v.5.Tit.3.v.6.
wieder-)geboren sind.
14 Und das Wort/ (davon bißhero geredet) ward Fleisch/
(der ewige Sohn GOttes nahm an / im Jungfräulichen Leibe Ma-
riæ/die waare Menschliche Natur/jedoch ohne Sünde/ Luc.1.v.31.
35.und vereinbaret jhm dieselbe Persönlich / unaufflößlich und un-
zertrennlich/1.Tim.3.v.16.Hebr.2.v.14.also/ daß die gantze Fülle
der Gottheit in derselben / als in einem Tempel wohnet/ Col.2.v.9.
Joh.2.v.19.21. Es wird aber die angenommene Menschliche Na-
tur in CHristo allhie/und anderswo/1.Tim.3.v.16.1.Petr.3.v.18.
Cap.4.v.1.1.Joh.4.v.2.Fleisch genennet / darumb/ weil es sonst
auch bräuchlich ist/ daß das Wort/ Fleisch / so viel heisset / als die
Menschen/ 1.B.Mos.6.v.12.Psal.56.v.5.12.Psal.65.v.3.Esa.
40.v.5.Luc.3.v.6.Rom.3.v.20. 1.Cor.1.v.29.) und wohnet Zach.2/10. 11.
unter uns/(leibhafftig und sichtbarlich wandelt er/in seiner ange-
nommenen Menschheit / unter den Menschen ein geraume Zeit her-
umb/er äussert sich selbst/und nahm Knechts Gestalt an/ward gleich
wie ein ander Mensch/ und an Geberden wie ein Mensch erfunden/
Phil.2.v.7.) und wir (die Apostel/ und andere die jhm nachgefol-
get/) sahen seine Herrlichkeit/(wir erkannten scheinbarlich sei-
ne Göttliche Herrlichkeit und Majestät / seine Allwissenheit und
Weißheit / seine Allmacht und Krafft / in dem er auch mitten im
Stande seiner tieffen Erniedrigung dieselbe Göttliche Eigenschafften
herfür blicken ließ / in seiner herrlichen Lehr und gewaltigen Predig-
ten/Matth.7.v.28.29.Luc.4.v.22.Joh.7.v.46.in den vielen herr-
lichen Wunder-Wercken/ so er an den Krancken/Todten / und son-
sten vollbrachte/Joh.2.v.11.Cap.5.v.36.Cap.10.v.2.5.37.38. be-
sonders auch in der herrlichen Verklärung auff dem Berge/2.Petr.
1.v.16.Matth.17.v.2.5. Nach seiner Aufferstehung aber / alß er in
seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24.v.26. ist dieselbe noch viel klär-
licher und scheinbarlicher von uns gesehen worden / Apost.Gesch.1.
v.13. Cap.2.v.9.20. Cap.10.v.40.41.aus diesem allen haben wir
in jhm gesehen und erkennet) eine Herrlichkeit / als deß ein-
gebornen Sohns vom Vater / (die jhm eigentlich zustehet
und gebühret/ weil sie jhm als dem eingebornen Sohn vom Vater/
durch die unerforschliche Geburt aus seinem Göttlichen Wesen von
Ewigkeit her mitgetheilet/ Cap.5.v.26.Cap.17.v.5. Hebr.1.v.3.
daraus denn auch herfleusset/daß er unter den Menschen gewohnet/
und denenselben sich offenbahret/ auch in alle Ewigkeit bleibet/)vol-
ler Gnade und Waarheit / (die unerschöpffliche Brunn-
Quelle der Gnade GOttes / welche allein umb dieses seines lieben
Sohns willen / nebenst dem Seegen / der Gerechtigkeit und ewigen
Seeligkeit den Glaubigen/ laut seiner waaren Verheissung/ geschen-
cket wird/Matth.3.v.17.Rom.5.v.15.17/21.2.Corinth.1.v.20.
Eph.1.v.3.6.)

II. Zeugniß Johannis von Christo.

15 JOhannes(der Täuffer)zeuget von jhm/ ruffet und
spricht/(er hat sein Ampt / darzu er von GOtt beruffen und
verordnet war/ v.6.7.mit aller Treu und gantz eyferig ausgerichtet/
er hat von Christo der Welt Heylande gezeuget/ geruffen/ geprediget
und zu den Anwesenden / nach dem sie Christum selbst gesehen / ge-
sagt:) Dieser war es / (dieser ists/) von dem ich gesagt ha- Matth.3/11 Marc.1/7. Luc.3/16.
be: Nach mir wird kommen / (und sein Lehr-Ampt anfa-
hen/)der vor mir (nach seiner ewigen Gottheit) gewesen ist/
denn er war ehe denn Jch/(und ist auch seiner Person/ Ampt
und Gaben nach/viel höher/denn Jch.)
16 Und von seiner Fülle (von jhm / als der lebendigen Quelle Col.1/19. c.2/10.
alles Guts/Ps.36.v.10.Jer.2.v.13.) haben wir alle genom-
men Gnade/(wir Glaubigen allzumal geniessen reichlich der Lie-
be und Barmhertzigkeit GOttes/ Krafft welcher uns die Vergebung
der Sünden/ die Gerechtigkeit/die Freyheit vom Fluch deß Gesetzes/
die Kindschafft und das Erb-Recht deß ewigen Lebens/die Heiligung
und Erneuerung deß H. Geistes/die Bekräfftigung und Erhaltung
im seeligen Stande der neuen Geburt/ rc.geschencket wird/ und zwar
einig und allein) umb Gnade/ (darumb/ daß er/der Welt Hey-
land/der einige Mensch in Gnaden ist/ Rom.5.v.15.und durch sein
Heil. Verdienst die Gnade GOttes deß Vaters / und die Gemein-
schafft deß H.Geistes uns erworben hat / 2.Cor.5.v.19.21. *H.
Luth. Unsere Gnade ist uns gegeben umb Christi Gnade / die jhm
gegeben ist/die wir durch jhn das Gesetz erfüllen/ und den Vater er-
kennen / damit Heucheley auffhöre / und wir waare rechtschaffene
Menschen werden.*)
17 Denn das Gesetz (welches uns die Sünde und den eyfer-
brennenden Zorn GOttes wider die sündlichen Menschen zu erken-
nen gibt/ Rom.3.v.20. Cap.4. v.14. welches auch anders Theils/
nur Schatten und Fürbilder der zukünfftigen Güter / nemlich deß
verheissenen Messiä/ seines Ampts/und erworbenen Wolthaten/ in
sich begrieffen/ Col.2.v.17.Hebr.10.v.1.) ist durch Mosen
von GOtt) gegeben / (dadurch kein Mensch für GOtt gerecht 5.B.Mos. 5/5. Gal.3/19.
und seelig werden kan / Aber) die Gnad und Waarheit ist
durch JEsum Christum worden / (derselbe hat uns ver-
söhnet mit GOtt durch seinen Tod/ daß wir durch jhn für dem Zorn
behalten werden / Rom.4.v.9.10. Er hat auch alle Weissagungen
von jhm / und die vielfältigen Schatten und Fürbildungen/ so im

Alten Testament vorgangen/ waarhafftiglich erfüllet/ Matth. 11. v.
13. Hebr. 9. v. 11. 12.)

Joh. 6/46. 1. Tim. 6. 16. 1. Joh. 4/12.

18 **Niemand hat GOtt je gesehen/** (GOttes unsichtbares
Wesen/ und unerforschlichen heiligen Willen/ hat niemals einiger
Mensch ausser Christo erkannt/ aber) **der eingeborne Sohn**
(v. 14) **der in deß Vaters Schooß ist/** (der dem Himmli-
schen Vater der näheste ist/ Zach. 13. v. 7. und auffs inbrünstigste
von jhm geliebet wird/ Joh. 17. v. 24. auch der Tieffe der GOttheit/
und der allergeheimdesten himmlischen Geheimniß vollkommene
Wissenschafft hat/ 1. Cor. 2. v. 10. Matth. 11. v. 27.) **der hats uns
verkündiget/** (was wir von seinem Göttlichen Wesen/ Willen
und Wolthaten wissen sollen/ das hat er uns in seinem heiligen
Evangelio geoffenbaret/ Hebr. 1. v. 2. Darumb er auch droben das
Wort genennet worden/ v. 1. 14.)

Joh. 5/33. Evangelium am 4. Sonn-Tag deß Advents.

19 **Und diß ist das** (sonderbare/ und vor andern seinen Predig-
ten und Bekänntnissen von Christo/ denck-würdigste) **Zeugniß
Johannis/ da die Jüden** (das gesammte hohe Gericht/ oder der
grosse Rath deß Jüdischen Volcks/ 2. B. Chron. 19. v. 8.) **sand-
ten von Jerusalem** (etliche aus jhrem Mittel/ nemlich) **Prie-
ster und Leviten/** (derer Ampt seyn sollte die Göttliche Lehre zu
bewahren/ und die Leute von dem waarem Erkänntniß GOttes und
deß Messiæ zu unterrichten/ Marc. 2. v. 7.) **daß sie jhn fragten:
Wer bist du?** (Was für eine Beschaffenheit hats mit deiner
Person und Ampt? Und aus waser Macht lehrest und tauffest du?
Und bist du etwa der verheissene und längst von unserm Volck
erwartete Messias/ der uns von dem Römischen Joch erlösen
wird?)
20 **Und er bekannte und leugnete nicht/ und er be-
kannte/** (er sagte die reine Waarheit frey offentlich heraus/ und
sprach:) **Ich bin nicht Christus/** (der Messias/ für den jhr
mich ansehet und haltet/ Luc. 3. v. 15. Joh. 5. v. 25. Apostel Geschicht
13. vers. 25.)
21 **Und sie fragten jhn: Was denn? Bist du Elias?**
(der Thesbiter/ welcher mit feurigen Rossen und Wagen gen Him-
mel geholet worden/ 2. B. Kön. 2. v. 11. und welcher nach Weissa-
gung deß Propheten Malachiæ/ wie sie von unsern Vorfahren ver-
standen wird/ in eigener Person wieder kommen soll/ ehe denn der
Messias sich einstellet/ Malach. 4. v. 5.) **Er sprach: Ich bins
nicht/** (was die Person Eliæ anlanget/ nach welcher er wol im
Himmel ewiglich bleiben wird: Was aber die Aehnlichkeit und
Gleichheit mit Elia anlanget/ so war Johannes der Täuffer eben
derselbe Elias/ von welchem der Prophet Malachias an gedachtem
Ort redet/ wie es der HErr Christus selbst erkläret/ Matth. 11. v. 14.
Cap. 17. v. 11. 12. Darumb der Engel Gabriel sagt/ Johannes wer-
de für dem HErrn hergehen im Geist und Krafft Elias/ Luc. 1. v. 17.
welches aber Johannes mit bedachtem Rath den Abgesandten nicht
erkläret und ausgeleget. Dieselbige aber fragten nun weiter:) **Bist
du ein Prophet?** (Ein Mann GOttes/ von jhme sonderbar-
licher Weise erwecket und gesandt/ dem Volck Israel entweder die
Befreyung von der Römer Gewalt/ oder was anders wichtiges zu
verkündigen? Psal. 74. v. 9.) **Und er antwortet: Nein.**
22 **Da sprachen sie zu jhm: Was** (und wer) **bist du denn?**
(das sage uns doch rund heraus/) **daß wir Antwort geben**
(gründlichen Bericht hievon thun können/) **denen die uns ge-
sandt haben/** (v. 19.) **Was sagst du von dir selbst?** (und
wofür gibst du dich aus?)

Esa. 40/3. Matth. 3/3. Marc. 1/3. Luc. 3/4.

23 **Er sprach: Ich bin eine Stimme eines** (Ruffers oder)
Predigers in der Wüsten/ (Ich bin darzu gesandt von
GOtt/ daß Ich allhier in der Wüsten ausser der Stadt Jerusalem/
ruffen/ predigen/ und die Leute inständig und eyferig zur Busse ver-
mahnen/ und sprechen soll:) **Richtet** (O jhr Menschen-Kinder!
die jhr vom ewigen Tod erlöset/ und ewig seelig werden wollet/ ma-
chet schlecht und eben/) **den Weg deß HErrn/** (bereitet
euch/ daß jhr den Messiam in waarem Glauben annehmen möget/)
und er zu euch kommen/ und in Gnaden bey euch wohnen möge/)
wie der Prophet Esaias (von diesem meinem Ampt lange
vorher) **gesagt hat.**
24 **Und die gesandt waren/ die waren von den Pha-
risæern/** (Von diesem Orden bey den Jüden/ besiehe Matth. 3.
vers. 7.)
25 **Und fragten jhn/ und sprachen zu jhm: Warumb
tauffest du denn/ so du nicht Christus bist/ noch Eli-
as/ noch ein Prophet?** (Tauffen/ oder mit Wasser der Reini-
gung die Menschen besprengen/ gehöret dem Messiæ zu/ wie solches
von jhm Ezech. 26. v. 25. Zach. 13. v. 1. geweissaget worden. Weil
du nun/ deiner eigenen Aussage nach/ nicht der Messias bist/ ja auch
nicht Elias/ oder ein Prophet/ was unterfängest du dich denn/ die
Menschen in so grosser Menge zu tauffen/ und darbey vorzugeben/
es geschehe dieses zur Reinigung von den Sünden/ und zur Verge-
bung derselben? Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3.)

Matth. 3/11. Marc. 1/7. 8. Luc. 3/16. Ap. Gesch. 1/5. c. 11/16.

26 **Johannes antwortet jhnen/ und sprach: Ich tauf-
fe** (als ein Diener) **mit Wasser/** (wie mir befohlen ist von GOtt/
v. 33. zur Vergebung der Sünden/ welche der HErr selbst durch
meine Tauffe/ als ein heylsames Mittel oder Werck-Zeug würcket/)
Aber er (derselbige HErr/ dem ich diene und den Weg bereite/)
ist mitten unter euch getreten (hat allbereit unter euch sein
heiliges Lehr-Ampt zu verrichten angefangen/) **den jhr nicht ken-
net/** (noch für den waaren Messiam annehmen wollet/ derselbe ists
nun/ der mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauffen wird/ Matth.
3. v. 11. Luc. 3. v. 16. Apost. Gesch. 1. v. 5.)

Ap. Gesch. 13/25.

27 **Der ists/ der nach mir kommen wird/ welcher vor
mir gewesen ist/** (v. 15.) **deß ich nicht werth bin/ daß ich
seine Schuch-Riemen aufflöse/** (daß ich sein geringster Die-
ner seyn möge/ weil er nicht allein waarer Mensch/ sondern auch
waarer GOtt/ und der eingeborne Sohn GOttes ist.)
28 **Diß** (sonderbare Zeugniß und Bekänntniß Johannis von
Christo) **geschach zu Bethabara/** (*H. Luth. Oder Bethba-
ra/ B. Richt. 7. v. 24.* welcher Name so viel heisset als ein Ort deß
Ubergangs/ dieweil man daselbst über den Jordan kommen kunnte/)
jenseit deß Jordans/ da Johannes tauffte/ (weil am
selbigen Ort immer viel Volcks ab- und zuzog.)

Esa. 53/7. Ap. Gesch. 8/32. 55.

29 **Deß andern Tages** (deß folgenden Tages nach dem jetzt-
gedachten Bekänntniß) **siehet Johannes JEsum zu jhm
kommen/ und spricht** (zu dem anwesenden Volck:) **Sihe/
das ist GOttes Lamm** (der Erlöser und Heyland deß Mensch-
lichen Geschlechts/ welcher durch die Opffer- und Oster-Lämmer deß
Alten Testaments ist vorgebildet worden/ 2. B. Mos. 12. v. 3. 4. B.
Mos. 28. v. 3. 1. Corinth. 5. v. 7. und der sich selbst dargeben wird
für uns/ zur Gabe und Opffer/ GOtt zu einem süssen Geruch/ Eph.
5. v. 2. und mit dessen theurem Blut/ als eines unschuldigen und
unbefleckten Lamms/ wir erlöset werden/ 1. Petr. 1. v. 19.) **wel-
ches der Welt Sünde trägt/** (welcher unser Erlöser der gan-
tzen Welt Sünden auff sich genommen/ für dieselbe der Göttlichen
Gerechtigkeit durch sein Leiden und Tod gnug zu thun/ und die Welt
GOtte zu versöhnen/ Esa. 53. v. 4. 6. 12. 2. Cor. 5. v. 19.)
30 **Dieser ists/ von dem ich euch** (bißher zum öfftern/ v. 15.
27.) **gesagt habe: Nach mir kommet ein Mann/ wel-
cher vor mir gewesen ist/ denn er war ehe denn ich.**
31 **Und ich kannte jhn nicht/** (vor seiner Tauffe/ die er von mir
empfangen/ war er mir/ der äusserlichen Gestalt nach/ noch nicht al-
ler Dings bekannt/) **Sondern auff daß er offenbar** (be-
kannt gemacht) **würde Israel/** (den Leuten im Jüdischen Lan-
de/) **darumb bin ich kommen zu tauffen mit Wasser/**
(und eben in derselben Verrichtung ist er mir auch völlig bekannt
worden/ als ich jhm/ nach seinem Willen und Befehl/ die Tauffe er-
theilete/ Matth. 3. v. 13. 14. 15.)

Matth. 3/16. Marc. 1/10. Luc. 3/22. Esa. 11/2. c. 61/1.

32 **Und Johannes zeugete** (weiter hievon/ und berichtete/ wie
er Christum hätte äusserlich recht kennen lernen/ und wie es mit sei-
ner Tauffe hergangen/) **und sprach: Ich sahe/ daß der
Geist** (GOttes/ die dritte Person der H. Drey-Einigkeit) **herab
fuhr/ wie eine Taube vom Himmel/** (daß er sich in der Ge-
stalt einer Tauben die von oben herab kam/ als in einem äusserlichen
Zeichen offenbarte/ da er sonst in seinem Göttlichen Himmlischen
Wesen gantz und gar unsichtbar ist/ 1. Timoth. 6. v. 16.) **und bleib
auff jhm/** (kam über jhn/ und ruhete gleichsam auff jhm/ Matth.
3. vers. 16.)
33 **Und ich kannte jhn** (zuvor) **nicht/** (v. 31.) **Aber der
mich sandte zu tauffen mit Wasser/** (nemlich GOtt der All-
mächtige/ Luc. 3. v. 2.) **derselbige sprach zu mir: Uber wel-
chen du sehen wirst den Geist** (sichtbarlicher Weise vom
Himmel) **herab fahren/ und auff jhm bleiben/** (oder ru-
hen/) **derselbige ists/ der mit dem Heiligen Geist tauf-
fet/** (der den Heiligen Geist sichtbarlich über die Aposteln ausgiessen
wird/ Apost. Gesch. 1. v. 5.)
34 **Und ich sahe es/** (daß es geschach/ wie mir gesagt war/ und
wurde hiedurch in meinem Glauben fest gegründet) **und zeugete**

(derwe-



VOX EGO SUM CLAMANS LOCA PER DESERTA PARATE VENT



ATE VENTURO GRESSUM DOMINO CURSUMQUE VIARUM. Ioan.1.6. Luce 3.3.

(derwegen waarhafftig und beständig/) daß dieser ist GOttes
Sohn / (durch welchen alle/ die an seinen Namen glauben/ das
ewige Leben haben/Joh.20.v.31.)

III. Anfang deß Predig-Ampts Christi/und der Beruff etlicher Jünger.

35 DEß andern Tages (hernach) stund abermal Jo-
hannes/und zween seiner Jünger/(die sich von jhm
unterweisen liessen/und umb jhn stetig waren.)
36 Und alß er sahe JEsum (daselbst fürüber) wandeln/
sprach er: Sihe/das ist GOttes Lamm.(v.29.)
37 Und zween seiner Jünger (deren jetzt gedacht/ v.35.)
höreten jhn (also von Christo zeugen und) reden/ und fol-
geten JEsu nach/ (durch die Rede jhres Meisters hiezu be-
wogen.)
38 JEsus aber wandte sich umb / und sahe sie nach-
folgen / und sprach zu jhnen: Was suchet jhr? (was ist
euer Begehren?) Sie aber sprachen zu jhm: Rabbi
[das ist verdolmetschet/ Meister] wo bist du zur Her-
berge?
39 Er sprach zu jhnen: Kommt und sehets. Sie ka-
men und sahens / (giengen mit jhm in seine Herberge/) und
blieben denselbigen Tag bey jhm. Es war aber umb
die zehende Stunde / (da sie bey Christo einkehreten/ welches
nach unserm Zeiger umb 4. Uhr nach Mittage gewesen.)
40 Einer aus den zweyen (Jüngern/) die von Johanne
höreten/und JEsu nachfolgeten/ (vers.37.) war An-
dreas/ der Bruder Simonis Petri / (welche beyde zu
Christi Aposteln hernach verordnet worden/ Matth.4.v.18.19.Luc.
6.vers.14.)
41 Derselbige findet (nach dem er damals wieder von Christo
hinweg gangen/ traff er an) am ersten seinen Bruder Si-
mon / und spricht zu jhm/ (aus freudigem Hertzen:) Wir
haben den Messiam funden/ (nach dem wir uns so lange ge-
sehnet haben/) welches ist verdolmetscht/ der Gesalbete/
(*H. Luth. Christus Griechisch/Gesalbter Teutsch/Messias Ebræisch/
ist ein Ding/*) und führet jhn zu JEsu.

Psal.2/2. Psal.45/8. Esa.61/1. Ap.Gesch. 10/38.

42 Da jhn JEsus sahe / sprach er: Du bist Simon
Jonas (oder Johanna / Joh.21.v.15.) Sohn/du sollt Ke-
phas heissen/ das wird verdolmetschet/ein Felß/ (wel-
cher Bedeutung auch das Griechische Wort Petrus ist/ Matth.16.
vers.18.)
43 Deß andern Tages wollte JEsus wieder in Ga-
lilæam ziehen/ und findet (trifft an auff dem Wege) Phi-
lippum/ und spricht zu jhm: Folge mir nach. (Besiehe
Matth.4.v.19.)
44 Philippus aber war (bürtig) von Bethsaida / aus
der Stadt Andreas und Petrus/(welche Stadt am Ga-
lilæischen Meer / vierzehen Meilen von Jerusalem gegen Norden
gelegen.)
45 Philippus (nach dem er CHristum gehöret / und von jhm in
der Erkänntiß deß Heyls unterwiesen worden/gehet ferner hin / su-
chet und) findet Nathanael(seinen lieben Freund/von Cana in
Galilæa bürtig/Cap.21.v.2.) und spricht zu jhm (aus freudi-
gem Gemüth:) Wir haben(nunmehr/ GOtt sey gedanckt) den
funden/von welchem Moses im Gesetz/ und die Pro-
pheten geschrieben haben / (nemlich) JEsum/Josephs
Sohn / (dafür wurde er ins gemein gehalten/ Luc.3. v.21.) von
Nazareth/(in welcher Stadt CHristus erzogen war / Matth.2.
vers.23. Luc.1.v.51.)

Joh.6/39. 46.

46 Und Nathanael sprach zu jhm: Was kan von Na-
zareth Gutes kommen? (da es so viel böse Leute hat/ Luc.4.
v.29.) Pilippus spricht zu jhm: (Lieber/ ehe du davon ur-
theilest/so) komm (zuvor/) und sihe es/ (du wirsts in der That
erfahren / daß meine Rede waarhafftig ist. Nathanael gieng hier-
auff mit jhm.)
47 JEsus (aber) sahe Nathanael zu sich kommen / und
spricht zu jhm / (zu Andrea / Petro / und andern anwesenden
Jüngern:) Sihe/ (dieser ist) ein rechter (ein guter und from-
mer) Israeliter / in welchem kein Falsch (Betrug oder
Heucheley) ist.
48 Nathanael spricht zu jhm: Woher kennest du
mich? (Wie kanst du mein Hertz / Sinn und Gemüth wissen/ da
du zuvor niemals mit mir umbgangen/ja auch noch nie mich gesehen
hast?) JEsus antwortet und sprach zu jhm: (Sollt ich
dich nicht kennen noch gesehen haben? Sihe/) ehe denn dir Phi-
lippus rieff/ (v.45.) da du unter dem Feigen-Baum
warest/sahe ich dich.
49 Nathanael (als er in seinem Hertzen befand / daß die Rede
Christi so eigentlich mit der Waarheit eintraff/) antwortet und
spricht zu jhm: Rabbi/(Meister/ v.18.) du bist GOttes
Sohn/(weil du alle Ding weissest/Cap. 21.v.27. welches GOtt
dem HErrn allein zustehet / Psal.139.v.1.2.4. Jerem 53.v.24.)
du bist der König von Israel/(welcher vorlängst dem Volck
Israel versprochen worden/ daß er aus dem Stamm Davids sollte
geboren werden/ Jerem.23.v.5.)
50 JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Du glau-
best/ (daß ich der verheissene Messias bin/) weil ich dir gesagt
habe / daß ich dich gesehen habe unter dem Feigen-
Baum/ (Wolan/ ich sage dir waarhafftig/ daß) du wirst noch
Grössers denn das sehen / (du wirst künfftig viel höhere
Zeichen und Wunder erfahren/dadurch dein Glaube an mich merck-
lich wird gestärcket und vermehret werden.)
51 Und spricht(weiter) zu jhm/(und den andern Anwesenden:)
Warlich/warlich / sage ich euch/ von nun an (hinfüro)
werdet jhr den Himmel offen sehen / und die Engel
GOttes hinauff- und hinab-fahren auff (mich) deß
Menschen Sohn / (jhr werdet von Tag zu Tage je mehr und
mehr verstehen lernen/daß ich der jenige sey/ welcher durch das Vor-
bild der Leiter/so dem Jacob im Traum erschienen/welche von der Er-
den biß in den Himmel reichte/und an welcher die Engel GOttes auf-
und nieder-stiegen/ 1.B.Mos.28.v.12. ist angedeutet worden.)

Nutz.

I. L. Daß Christus waarer GOtt/und das selbstständige ewige Wort deß Va-
ters/das ist/sein eingeborner Sohn sey/ welcher hernach Fleisch/das ist
waarer Mensch worden/und also in zweyen Naturen diese einige Person beste-
het/vers.1—3—10—14. II. L. Daß Christus (dem Ampt nach) das Lamm
GOttes sey/welches der Welt Sünden trägt/das ist/unser Versöhn-Opffer vor
GOtt/durch dessen Verdienst wir Vergebung der Sünden/ und das ewige Le-
ben durch den Glauben erlangen/wie dessen die Opffer-Lämmer/zu der Zeit deß
alten Bundes/Vorbilde gewesen/vers. 29. III. V. Wenn wir Christum ha-
ben kennen lernen / sollen wir auch andere zu demselben führen und bringen/
wie Andreas Simon seinen Bruder/und Philippus den Nathanael/v.40/41—
45/46.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Geschicht von der Hochzeit zu Cana. II. Wie
Christus den Tempel zu Jerusalem von dem Mißbrauch gereiniget.

I. Von der Hochzeit zu Cana. Evangelium am 2. Sonn-Tag nach Epiphaniæ.

1 UNd am dritten Tage(nach dem JEsus in Galilæam
hingegangen/ Cap.1.v.43. und zween Tage auff der Reise
zugebracht hatte/) ward eine Hochzeit zu Cana in
Galilæa/ und die Mutter JEsu war da/ (vielleicht als
eine anverwandte Gefreundin.)
2 JEsus aber und seine Jünger (derer im 1. Capitel ge-
dacht worden/) wurden auch auff die Hochzeit geladen/
(darumb sie auch auff derselben sich befunden. Mit welcher seiner
Gegenwart CHristus nicht allein seine Leutseeligkeit erwiesen / son-
dern auch den Ehestand ehren/ und zugleich lehren wollen / daß die
Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehe-Bette unbe-
fleckt/ Heb.13.v.4.)
3 Und da es an Wein gebrach/(weil der Vorrath gering we-
gen der neuen Ehe-Leute Armuth/) spricht die Mutter JEsu
zu jhm: Sie haben nicht Wein (gnug/ darumb erweise
dich doch in solcher Noth / als einen Allmächtigen und wunderthäti-
gen HErrn.)
4 JEsus spricht zu jhr: Weib/was habe ich(in meinem
solchen Werck / das mein Ampt betrifft) mit dir zu schaffen?
Meine Stunde ist noch nicht kommen/(Ich weiß wol/wie
und wenn ich helffen soll.)
5 Seine Mutter(ward eben durch diese Rede vergewissert/daß
jhr Sohn JEsus zu rechter Zeit sich Hülff-reich erweisen würde/
und) spricht zu den Dienern: Was er (dieser mein Sohn)
euch saget/ das thut / (obs euch gleich ungereimet vorkom-
men möchte.)
6 Es waren aber allda sechs steinerne Wasser-Krü-
ge (grosse Gefäß oder Wannen) gesetzt/ nach der Weise der
Jüdischen Reinigung/ (aus welchen die Jüden/ nach altem
Gebrauch / und nach der Väter Auffsätzen / nicht allein die Hände/
sondern auch die Schüssel / Becher / und andere Gefässe/vielfältig
zu waschen und zu reinigen pflegten/Marc.7.v.3.4.8. Luc.11.v.39.)
und giengen je in einen zwey oder drey Maaß / (*H.
Luth. Metreta im Griechischen/ zwo Metreten machen bey uns schier
ein Eimer Weins.)

7 JEsus spricht zu jhnen/ (den Dienern und Auffwartern/
v.5.) Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie füll-
leten sie biß oben an.
8 Und er spricht zu jhnen/ (nach dem er durch seine Göttliche
Krafft das Wasser in Wein verwandelt hatte:) Schöpffet nun
(in eure Gefässe/) und bringets dem Speise-Meister (zu
kosten/ daß er hievon den Gästen ferner vortragen lasse.) Und sie
brachtens (jhm/wie der HErr jhnen befohlen.)
9 Alß aber der Speise-Meister kostet den Wein/ der
Wasser gewesen war/ und wuste nicht/ von wannen
er (ein solcher köstlicher Wein/jetzt zu letzt her-)kam/ die Diener
aber wustens/ die das Wasser geschöpffet hatten/ (und
sagtens nicht bald dem Speise-Meister an/jhn zu versuchen / was er
hierzu sagen würde) ruffet der Speise-Meister den Bräu-
tigam.
10 Und spricht zu jhm: (Wie soll ich das verstehen?) Jeder-
man gibt (in seinem angestellten Gast- und Freuden-Mahl) zum
ersten guten Wein / und wenn sie (die Gäste) truncken
worden sind/ (sich ein wenig ergetzet / und zur Frölichkeit getrun-
cken haben/ 1.B.Mos.43.v.34. Hag.1.v.6.) alß denn den ge-
ringern. Du (aber hergegen) hast den guten Wein biß-
her behalten/ (welches mir wunderlich vorkomt.) Es ist aber
gantz kein Zweiffel/es werde nachmals der Speise-Meister/mit allen
andern Anwesenden/ die Waarheit dieses Wunder-Wercks Chri-
sti vernommen haben.)
11 Das ist das erste Zeichen/ (sichtbare Wunderwerck/) das
JEsus thät/ (nach dem er sein Predig-Ampt angefangen hatte/)
geschehen zu Cana in Galilæa/ und offenbarte (hie-
durch) seine Herrlichkeit/ (eine Herrlichkeit / alß deß Eingebor-
nen Sohns vom Vater / Cap. 1.v.14.) und seine Jünger
glaubten an jhn / (jhr Glaube an jhn / als den nunmehr gelei-
steten Messiam/ward dadurch mercklich gestärcket.)

II. Reinigung deß Tempels zu Jerusalem/ von Christo geschehen.

12 DArnach zog er hinab gen Capernaum/ Er/ seine
Mutter/ seine Brüder/ (Bluts-Verwandte/ Matth.12.
vers.26.) und seine Jünger/ und bleib nicht lange da-
selbst.
13 Und der Juden Ostern war nahe/ (an welchem Haupt-
Fest alle Manns-Bilder/nach dem Gesetz GOttes/ pflegten sich gen
Jerusalem zu begeben/ 2.B.Mos.23.v.14.15.17. 5.B.B.Mos.16.
v.16.) und JEsus (der sich williglich dem Gesetz untergeben/ Gal.
4.v.4.) zog (auch mit den andern / die zu Capernaum wohneten)
hinauff gen Jerusalem.

Matth. 21. 12. Luc. 10/45.

14 Und fand im Tempel (im äussern Vor-Hofe deß Tempel-
Gebäudes/ welches die Halle Salomonis genennet ward/Cap.10.
v.23. Apost.Gesch. 3.v.11. darein jederman kommen durffte) si-
tzen/ die da Ochsen/ Schaaffe/ und Tauben (wie auch
andere Thier/ so zum Opfer dienlich waren/ als Kälber/ Kühe/ Zie-
gen-Böcke/Lämmer/Widder/) feil hatten/ (dieselbe zu verkauffen
denen/ die da opffern wollten/) und die Wechßler/ (welche die
fremde Müntz umb Geld/ so zu Jerusalem gangbar war/ mit jhrem
Gewinst verwechselten.)
15 Und Er (JEsus) machte eine Geissel aus Stricken/
(an welchen das Viehe war dahin geführet/ und sie hernach hinweg
geworffen worden/) und trieb sie alle (mit Gewalt) zum
Tempel hinaus/ sammt den Schaaffen und Ochsen/
und verschüttet den Wechslern das Geld / und stieß
die Tische (derselben) umb.
16 Und sprach zu denen / die da Tauben (und andere
Thier) feil hatten: Traget das von dannen/ (schaffet solch
Ding hinaus) und machet nicht meines (Himmlischen)
Vaters Hauß (den Ort / welchen er erwehlet hat aus allen
Stämmen Israel/daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen / 5.
B.Mos.12.v.5.) zum Kauff-Hause.
17 Seine Jünger aber gedachten daran / (alß sie her-
nach von Christo fernern Unterricht hievon angehöret hatten/daß
in dieser That zum Theil erfüllet worden sey/) daß geschrieben
stehet: Der Eyfer umb dein Hauß hat mich gefres- Psal. 69/ 10
sen/ (oder verzehret. In welchen Worten der HErr Messias/ wel-
cher in diesem Psalm/durch den Mund Davids/von sich selbst redet/
zu vernehmen gibt /daß jhm die Entheiligung deß Hauses GOttes
so wehe thue/ daß es jhm das Hertz möchte abfressen und verzehren.
18 Da antworteten die Juden / (die es verdroß / da
sich JEsus eines solchen unterfieng/ das jhm/ jhrer Meynung nach
nicht gebührete/) und sprachen zu jhm/ (mit harten Worten:)
Was zeigest du uns für ein Zeichen / daß du solches
thun mögest? (Bist du der verheissene Messias/ dem die Macht
den Tempel GOttes zu reinigen zustehet/ Malach.3.v.1.2.3. davor
du von vielen gehalten wirst/ so beweise es uns durch ein sonderbares
Wunder-Werck vom Himmel.)
19 JEsus antwortet und sprach zu jhnen: (Ja/ich will
euch ein grosses Zeichen und Wunder-Werck zu vernehmen geben/
ob jhrs zwar nicht verstehen/ noch als waarhafftig annehmen wer-
det/welches zu seiner Zeit geschehen wird/ nemlich/) Brechet die- Matth. 26. 61. Marc. 14/ 58.
sen Tempel/ (den jhr hie sehet/ nemlich meinen Leib/ v.21. in wel-
chem die gantze Fülle der GOttheit / als in jhrem Tempel wohnet/
Col.2.v.9. denselben werdet jhr in meinem Leiden und Tode zerbre-
chen/) und am dritten Tage will ich jhn auffrichten/
(aus eigener inwohnender Krafft wieder vom Tode aufferwecken/
Cap.10.v.18. Rom.1.v.4. Sihe / das ist das rechte Zeichen und
grosse Wunder-Werck / daraus jhr von meiner Person und Ampt
recht urtheilen sollet/denn der Messias muß/nach dem Rath-Schluß
GOttes / und den Weissagungen der heiligen Propheten / leiden/
sterben/ von den Todten aufferstehen / und also das Menschliche Ge-
schlecht von der Gewalt deß Teuffels erlösen/ 1.B.Mos.3.v.15. Ps.
22.v.2.2c. Esa.53.v.3. Dan.9.v.24.26. Zach.13.v.7.)
20 Da sprachen die Juden: Dieser Tempel (und Kir-
chen-Bau / den wir da für uns sehen) ist in sechs und viertzig
Jahren (mit grosser Mühe und Arbeit kaum auffgerichtet/) er-
bauet/ (und zu dieser vollkommenen Schönheit und Zierde/ durch
den König Herodem verbracht / wie es vor Augen ist/) und du
wilt jhn in dreyen Tagen (so er zubrochen würde / wieder)
auffrichten? (Das laß mir eine ungereimte falsche Rede seyn/
Was machest du hiemit aus dir selbst? Cap.8.v.53.)
21 Er aber (Christus der HErr / meynete nicht den äusserlichen
Tempel zu Jerusalem/da er diese verblümte Wort brauchte/vers.19.
sondern er) redete von dem Tempel seines Leibes.
22 Da er nun aufferstanden war von den Todten/
gedachten seine Jünger dran / daß er diß gesagt hat-
te/ (in dem sie scheinbarlich sahen / daß die obgesetzte Rede Christi
waarhafftig und herrlich erfüllet worden/) und glaubeten der
Schrifft (der heiligen Propheten GOttes im Alten Testament/die
von dem Tode und der Aufferstehung Christi hin und wieder zeu-
get) und (also auch) der Rede/ die JEsus gesagt hatte/
(in dem sie sahen / wie genau und eigentlich das Wort Christi mit
den Prophetischen Schrifften überein stimmet/ wurden sie in jhrem
Glauben mercklich gestärcket und bekräfftiget/ v.11.)
23 Alß er aber zu Jerusalem war/ in den Ostern auff
dem (von GOtt eingesetzten) Fest/ glaubeten viel an seinen
Namen / (gaben seiner Lehre / als die waarhafftig und Göttlich
war/ Beyfall/) da sie die Zeichen sahen/ die er thät/ (und
damit seine Lehre bestetigte.)
24 Aber JEsus vertrauet sich jhnen nicht / (Er hielt sie
nicht für seine waarhafftige Jünger und liebe Freunde/ Cap.13.v.
35. Cap.15.v.15.) denn er kannte sie alle/ (daß sie theils ei-
nen heimlichen Haß und Groll wider jhn hätten / ob sie zwar mit
Worten sichs nicht verlauten liessen / theils auch ob sie zwar etlicher
massen seinen Reden Glauben zustelleten / jedoch unbeständig seyn/
und sich leicht von den andern bereden lassen würden / mit denselben
jhn biß in den Tod zu verfolgen / wie es bey dem Leiden Christi der
Ausgang hernach gegeben/ Matth.27.v.20.)
25 Und bedurffte nicht / daß jemand Zeugniß gäbe
von einem Menschen/ (er wäre auch wer er wolle/) denn er
(als der allwissende Sohn GOttes / Cap.21.v.17.) wuste wol/
was im Menschen war / (und wie es umb eines jeglichen
Hertzens Grund beschaffen wäre.)

Nutz.

I. L. Daß der HErr JEsus selbst/samt seiner Mutter und Jüngern auff einer
Hochzeit zu Cana in Galilæa gewest/ gereichet dem Ehestande zu sonder-
barer grosser Ehr/ daß es ein heiliger GOtt wolgefälliger Stand sey/ vers.1/2.
II. L. Von der Göttlichen Allwissenheit Christi/ in dem er alles/ was im Men-
schen war/ wol wuste/ und keines Zeugniß von Jemands bedurffte/ v.25.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Gespräch mit Nicodemo/ da die Haupt-Frage
ist/ wie man das ewige Leben erlangen möge? II. Eine Disputation zwi-
schen den Jüden/ und Jüngern Johannis/ von der Reinigung und Tauffe/ und
wie sie von Johanne erörtert worden.

Es



CUM FECISSET QUASI FLAGELLUM DE FUNICULIS, OMNES EIECIT DE TEMPLO, OVES QUO



...O, OVES QUOQ ET BOVES, ET NUMULARIORUM EFFUDIT ÆS, ET MENSAS SUBVERTIT Ioan. 2. 14.



SOLATIUM PIORUM CONJUG



NJUGUM CHRISTUS. Ioannes 2.

I. Gespräch Christi mit Nicodemo/ von der Wieder-Geburt/ und dem Wege zum ewigen Leben. Joh. 7/50. Evangelium am Fest-Tag Trinitatis.

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisæ-
ern/ (zu Jerusalem/ Cap. 7. v. 10. 37. 50.) mit Namen
Nicodemus / ein Oberster unter den Jüden/
(einer von den Vornehmsten in der Pharisæer Sect / Luc. 14. v. 1.
Cap. 7. v. 48. Cap. 12. v. 42.)
1 Der kam zu JESU bey der Nacht/ (damit er nicht/ so
ers offenbarlich und am Tage thäte / möchte in den Bann von den
Pharisæern gethan werden/ Cap. 12. v. 42.) und sprach zu jhm:
Meister/ wir wissen/ (nicht allein weiß und glaubet es das ge-
meine Volck der Jüden/ Cap. 7. v. 49. sondern auch viel unter uns
Pharisæern werden in unsern Hertzen überzeuget / und müssen be-
kennen/ wir thuns gern oder nicht/) daß du bist (als) ein (sonder-
barer/ grosser und heiliger) Lehrer/ von GOtt (hiezu ausgerü-
stet / und gesandt / zu uns seinem eigenthümlichen Volck) kom-
men / denn niemand kan die (herrliche grosse Wunder-
Werck und) Zeichen thun/ die du thust / es sey denn
GOtt mit jhm / (und theile jhm solche Wunder-thätige Krafft
mit. Daraus erkenne ich nun/ daß deß HERRN Wort in deinem
Munde Waarheit ist/ 1. B. Kön. 17. v. 24. Derowegen wollest du
doch auch mir den Weg der Waarheit zeigen / und mich lehren/ wie
man ins Himmel-Reich kommen möge/ von welchem Johannes der
Tauffer nebenst dir/ so ernstlich geprediget/ Matth 3. v. 2. Cap. 4. v.
17. Marc. 1. 14. 15.)
3 JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Warlich/
warlich ich sage dir/ (ich will dirs kürtzlich und deutlich sagen/
was du begehrest / nimm du es aber an / als ein theures werthes
Wort/ welches je gewißlich waar ist / 1. Tim. 1. v. 15. Tit. 3. v. 5. 8.)
Es sey denn/ daß jemand (er sey wer er wolle unter den Men-
schen/ wenn er gleich / ausser der waaren Erkänntniß GOttes und
seines lieben Sohns/ der allerfrömmste und unsträfflichste wäre/ wie
die Pharisæer sich zu seyn erachten/ Apost. Gesch. 26. v. 5. Philipp. 3.
v. 6.) von neuem geboren werde/ (von der Sünde/ die jhm
in der fleischlichen Empfängniß und Geburt vom Vater und Mut-
ter angeerbt/ Psal. 51. v. 7. durch das verodnete Mittel der H. Tauf-
fe und deß Göttlichen Worts/ geistlicher Weise abgewaschen/ gerei-
niget/ geheiliget / gerecht gemacht / erleuchtet/ mit neuen Gaben und
Kräfften gezieret / und also gleichsam gantz auffs neu von GOTT/
durch seines Heiligen Geistes Krafft geboren werde / weil die erste
sündliche Geburt für GOTT zur Seeligkeit nichts taugt / sondern
gantz sündhafft und verderbt ist/) kan er das Reich GOttes
nicht sehen/ (noch in dasselbige kommen/ v. 5. und also der ewigen
Seeligkeit theilhafftig werden.)

Psal. 22/ 32. Psal. 87/4. 5. 6. Esa. 66/ 8. 9. Joh 1/ 13. Eph 5/26. 27. Tit 3/5. 1. Petr. 1/3 23. c. 3/21. 1. Joh. 5/1. 4. Jac. 1/18.

4 Nicodemus spricht zu jhm: Wie kan ein Mensch
geboren werden/ wenn er alt ist? (Wie ich jetzt bin/ der ich
gern wollte diesem gegebenen Rath Folge leisten/ wenn ich nur wis-
sen sollte/ wie solches geschehen könnte/ das du sagest/ und das meiner
Vernunfft so ungereimt vorkommt/) Kan er auch wieder-
umb in seiner Mutter Leib gehen / und (also von neuem)
geboren werden/ (*H. Luth. Vernunfft/ Natur/ freyer Wil-
le/ etc. weiß nichts von GOttes Gnade und Wercken / ja sie scheuet
es / schweige daß sie es begehren sollt / wie dieser Text klärlich be-
weiset.*)
5 JEsus antwortet/ (wiederholet gegen Nicodemo seine vori-
ge Rede/ v. 3. erkläret sie auch noch deutlicher/ und sprach:) War-
lich/ warlich ich sage dir/ es sey denn/ daß jemand (von
neuem) geboren werde (nemlich) aus dem Wasser/ (wel-
ches die Heilige Tauffe ist / das Wasser-Bad im Wort / Eph. 5. v.
26. das Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung / Tit. 3. vers. 5.)
und (von dem Heiligen) Geist / (welcher durch das Tauff-Was-
ser/ wie auch durchs gepredigte Wort/ Marc. 1. v. 4. 1. Petr. 1. v. 23.
kräfftiglich in den Wieder-gebornen würcket die Vergebung der
Sünden/ die Schenckung der Gerechtigkeit / und die Erneuerung/)
so kan er nicht in das Reich GOttes kommen/ (die Ur-
sach ist/ denn)

Gal. 5/17.

6 Was vom Fleisch (aus sündlichem Saamen gezeuget/ Psal.
51. v. 7. und) geboren wird/ (inmassen denn alle Menschen nach
dem Sünden-Fall dergestalt gezeugt und geboren werden/) das ist
Fleisch/ (deß Bildes GOttes beraubt/ mit Sünden verunreiniget
und verderbet/ dannenher auch vor GOttes Augen ein Greuel / und
seinem Zorn unterworffen/ Rom. 8. v. 7. 8. Ephes. 2. v. 3. 5. kan also
an und vor sich selbst nicht ins Reich GOttes kommen/ Offenb. Joh.
21. v. 26. sondern ist schuldig der ewigen Verdamniß/) Und (her-
gegen) was vom Geist (aus sonderbarer Krafft und Würckung
deß Heiligen Geistes) geboren wird/ (inmassen es mit den jeni-
gen also beschaffen/ die durch die Tauffe und das Göttliche Wort wie-
der geboren/ erleuchtet und erneuert werden/ v. 5.) das ist Geist/
solche wieder-geborne Menschen sind von dem Heiligen Geist zu
Gnaden-Kindern GOttes / und Erben deß ewigen Lebens / umb
meines Verdiensts willen/ durch den Glauben gemacht/ und darumb
sind sie nicht fleischlich / sondern geistlich gesinnet / und haben von
GOtt Leben und Friede/ Rom. 8. v. 5. 6. sie werden von dem Geist
GOttes regieret und getrieben/ daß sie durch denselbigen deß Fleisches
Geschäffte tödten/ v. 13. 14. und jhr Fleisch sammt den Lüsten und
Begierden creutzigen/ Gal. 5. v. 24.)
7 Laß dich nicht wundern / daß ich dir gesagt habe/
(v. 3. 5.) Jhr (alle/ die jhr gedencket ins Reich GOttes zu kommen/
und seelig zu werden) müsset von neuem geboren werden/
(verwundere dich nicht also hierüber / daß du es als ein ungereimt
und unmüglich Ding durch Unglauben verwerffen wollest. Matth.
13. v. 54. 56. Marc. 6. 2. 3. Joh. 6. v. 53. 61. denn solches Geheim-
niß wirst du gewißlich mit deiner Vernunfft nimmermehr ausden-
cken/ noch mit deinen Sinnen begreiffen können/ wie es zugehe/ weil
du auch in etlichen natürlichen Sachen / die viel geringer sind / denn
jene verborgene Göttliche Geheimniß/ nicht alles gründlich mit dei-
ner Vernunfft erforschen kanst/ als zum Exempel:)

Pr. Sal. 11/ 5.

8 Der Wind bläset wo er will/ (GOtt lässet den Wind
aus heimlichen Oertern kommen / Psal. 135. v. 7. Jerm. 10. v. 13.
Cap. 51. v. 16. und derselbe lässet sich nicht regieren/ lencken und wen-
den/ nach der Menschen Willen und Verlangen / sondern wendet
und lencket sich hin und her / so wunderbarlich / und den Menschen
unvermuthet/ gehet auch bald leise / bald starck und gewaltig / bald
auch gar nicht/ daß man schier meynen möchte / er hätte seinen eige-
nen freyen Willen/ nach welchem er sich in seinen Würkungen rich-
tete/ Pred. Salom. 1. v. 6.) und du hörest sein Sausen wol/
aber du weissest (doch aus deinem Menschlichen Verstande ei-
gentlich) nicht/ (siehest auch und begreiffest mit deinen Sinnen
nicht/) von wannen er kommt / und wohin er fähret/
(an welchem Ort er seinen Anfang gewinne / und wo es endlich mit
jhm hinaus gehe.) Also ist ein jeglicher/ (so ists mit einem jeg-
lichen beschaffen/) der aus dem Geist (aus deß Heiligen Gei-
stes Krafft und Würckung/ durch das Wasser der Tauffe/ und das
lebendige Wort GOttes/ von neuem) geboren ist/ (denn es wird
die Krafft und Würckung der neuen Geburt/ im Hertzen deß wieder-
gebornen Menschen / durch die innerliche gute Bewegungen/ geistli-
chen Kampff und Streit / Göttlichen Trost und Friede / verspüret
und gemercket / Rom. 8. v. 16. und zwar zu einer Zeit mehr als zur
andern / gleich wie der Wind bald leise/ bald wieder starck gehet und
wehet. So kan man auch etlicher massen an der äusserlichen Be-
schaffenheit eines andern abnehmen und mercken / ob er ein glaubi-
ges und wieder-gebornes Kind GOTTES sey? Aber wie dieses
eigentlich zugehe/ kan mit der Vernunfft und Menschlichen Sinnen
nicht ergrieffen noch vermercket werden / sondern der Heilige Geist
würcket in diesem verborgenen Geheimniß / und theilet einem jegli-
chen seines zu/ nach dem er will/ 1. Cor. 12. v. 11.)
9 Nicodemus antwortet/ und sprach zu jhm: Wie
mag solches zugehen? (Ich muß gestehen und bekennen / ich
kans noch zur Zeit nicht begreiffen noch verstehen / was du mit der
wunderbaren Lehre von der neuen Geburt deß Menschen / wie auch
mit dem andern/ das du gegen mir vorbracht/ meynest.)
10 JEsus antwortet und sprach zu jhm: Bist du ein
Meister in Jsrael/ (vermissest du dich zu seyn ein Leiter der Blin-
den/ ein Liecht derer / die im Finsterniß sind/ ein Züchtiger der Thö-
richten / ein Lehrer der Einfältigen / hast die Forme/ was zu wissen
und recht ist im Gesetz / Rom. 2. v. 19. 20.) und weissest das
nicht? (was ich von dem verderbten und elenden Zustand deß na-
türlichen sündhafften Menschen / wie auch von der neuen Geburt
vom Heiligen Geist / durchs Wort und die Tauffe gesagt habe / da
doch in Mose und in den Propheten dieses alles herrlichen Grund
hat / als die Lehre von dem sündlichen Fleisch / und der fleischlichen
Geburt/ 1. B. Mos. 6. v. 3. 5. Cap. 8. v. 21. Psal. 51. v. 7. Von der
Wieder-Geburt / Psal. 22. v. 32. Psal. 87. v. 4. Esa. 66. v. 9. Jerem.
31. v. 33. 34. Ezech. 11. v. 19. 20. Cap. 36. v. 26. 27. Von der Tauf-
fe/ Ezech. 36. v. 25. Zach. 13. v. 1. etc.)
11 Warlich/ warlich ich sage dir/ Wir (ich und der Va-
ter/ und der Heilige Geist/ Cap. 8. v. 16. 17. 18. 28. 38. Cap. 16. vers.
13. 14. Luc. 4. v. 18. Hebr. 1. v. 1. Joh. 5. v. 7.) reden/ das wir

wissen/und zeugen (von dem) das wir gesehen haben/
(das gantz gewiß und waarhafftig ist/ obs gleich mit euer blinden
Menschen-Vernunfft nicht einstimmet/ gleich wie ein Mensch/ der
ein Ding selbst mit Augen gesehen/ desselben gantz gewiß ist/) und
ihr (verblendete Jüden und Pharisæer / die ihr euch verlasset auffs
Gesetz/ und rühmet euch GOttes/ und wisset/eurer Meynung nach/
seinen Willen/und weil ihr aus dem Gesetz unterrichtet seyd / prüfet
ihr/was das Beste zu thun sey/Rom.2.v.17.18.)nehmet (gleich-
wol)unser Zeugniß (und Lebens-Wort) nicht an/ (welches
doch den rechten Verstand deß Gesetzes darlegt / und das unfehlbare
Wort GOttes ist/dessen ihr euch rühmet/ und seinen heiligen guten
Willen/ was nemlich das Beste zu thun sey/damit man gerecht und
seelig werde/ gründlich offenbaret.)
12 Glaubet ihr nicht / wenn ich euch von irdischen
Dingen sage/(und durch dieselbe die hohe Göttliche Geheimnisse
und Himmlische Gnaden-Werck Theils erkläre / Theils auch kräff-
tiglich würcke und schaffe: Zum Exempel / was das eine belanget/
daß das hohe Gnaden-Werck der Rechtfertigung deß armen Sün-
ders für GOTT/ im Gleichniß von der Geburt deß Menschen vor-
gestellet / und die neue Geburt genennet/ vers.3.5.6.7. auch durchs
Gleichniß deß Windes erkläret worden/ v.8. Was denn das Ander
belanget/daß das vorgedachte herrliche Werck GOttes durch natür-
liches Wasser/und das äusserliche gepredigte/ und mit Ohren ange-
hörte Wort/vollbracht wird/)wie würdet ihr(denn)glauben/
wenn ich euch (ohn diese Menschliche Weise zu reden / Rom.6.
v.19. und zu würcken) von Himmlischen Dingen sagen
würde? (nemlich / von der Tieffe der Gottheit / welche allein der
Geist erforschet/ 1.Corinth.2.v.10. von der Tieffe deß Reichthums
der Weißheit und Erkänntniß GOttes/ von seinem unbegreifflichen
Gericht und unerforschlichen Wesen/Roman.11/v.33.34. von den
unaussprechlichen Worten deß Paradieses/ welche kein Mensch sa-
gen kan/2.Corinth.12.v.4.)
13 Und (sihe/ dieweil du zu mir kommen / das Erkänntniß deß
Heils von mir gründlich zu fassen und zu lernen/ so will ich dir mit
noch klärern und deutlichern Worten alles/was der Seelen Seelig-
keit zu erlangen/nöthig und nützlich ist/kund thun / nemlich/) nie-
mand fähret(auff)gen Himmel/(und setzet sich zu der rechten
Hand GOttes/ Marc.16.v.19. über alles erhöhet / was im Him-
mel und Erden ist/ Eph.1.v.20.21. Philip.2.v.9.10.11. den gläu-
bigen Menschen hiedurch die Stätte zu bereiten/in den Wohnungen
deß Himmlischen Vaters / Joh.14.v.2. und den neuen lebendigen
Weg zum Eingang in das ewige Leben zu öffnen/Heb.10.v.19.20.
Cap.6.v.19.20.) denn der vom Himmel hernieder kom-
men ist/(der nach dem angenommenen Fleisch/und waaren Mensch-
heit unter den Menschen wohnet/ Cap.1.v.14. sich selbst geäussert/
Knechts Gestalt angenommen/gleich worden wie ein ander Mensch/
und an Geberden als ein Mensch erfunden/sich selbst erniedriget/und
gehorsam wird biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz/ Philip.2.v.
7.8. hierdurch die Missethat zu versöhnen / und die ewige Gerechtig-
keit wieder zu bringen Dan.9.v.24. welcher Wolthaten der Mensch
in der Wieder-Geburt theilhafftig gemacht wird/) nemlich deß
Menschen Sohn / (und zugleich waarer GOttes Sohn / den
du gegenwärtig für dir sihest / und der mit dir redet/ Cap.9.v.36.
37.) der im Himmel ist/(der auch mitten im Stande deß Elen-
des / der Armuth und Niedrigkeit/ seine Göttliche / der Menschheit
mitgetheilte Majestät/unverrücket behält/Col.2.v.9. Krafft welcher
er nach vollbrachtem Leyden/ vom Vater bey ihm selbst wird verklä-
ret werden/ mit der Klarheit/ die er bey ihm hatte/ ehe die Welt war/
Cap.17.v.5.)
4.B.Mos. 21/8.9. 14 Und(damit ich auch aus dem Gesetze/ dessen ihr Pharisæer euch
rühmet/meine Lehre bestetige/)wie Moses in der Wüsten(auf
GOttes Befehl)eine(eherne) Schlange erhöhet(zum Zeichen
auffgerichtet) hat/ (damit alle die/ so von den feurigen Schlangen
gebissen waren / durch das Anschauen derselben ehernen Schlangen
gesund gemacht / und beym Leben erhalten würden:) Also muß
(dem gedachten Vorbild nach) deß Menschen Sohn (nach
unaussprechlich grossem Leiden/ Jammer und Angst / noch über das
am Creutz) erhöhet (durch die Hände der Ungerechten daran an-
geheffter/Apost.Gesch.2.v.23. an Händen und Füssen durchgraben
Psal.22.v.17. und also erwürget)werden.
15 Auff daß alle die (zwar von der Höllischen Schlangen / dem
leidigen Teuffel durch die Sünden verwundet / und deß ewigen To-
des Leib-eigene worden/aber doch) an ihn (den am Creutz erhöheten
Heyland und Erlöser deß Menschlichen Geschlechts) glauben/
(und ihn also geistlich/mit erleuchteten Augen ihres Verständniß an-
schauen / Ephes.1.v.18. wie er ihnen in seiner Creutzigung durchs
heilige Evangelium für die Augen gemahlet ist/ Gal.3.v.1.) nicht
verloren (ewiglich verdammt)werden/ sondern das ewi-
gen Leben haben. Evangelium am Pfingst-Mon-Tage.
16 Also (so überschwenglich sehr/inbrünstig/ hefftig und feurig/Ho-
helied Salom.8.v.6.) hat GOTT (der Himmlische Vater)
die Welt(die gantze Welt/ 1.Joh.2.v.2. oder das gantze Mensch-
liche Geschlecht/ welches in der Sünde und unter dem Zorn GOt-
tes lag/Rom.5.v.8.10.)geliebet/ (und seine hertzliche Barmher-
tzigkeit gegen dasselbige dermassen herrlich erwiesen/) daß er sei-
nen eingebornen Sohn (den Glantz seiner Herrlichkeit / und
das Eben-Bild seines Wesens / Hebr.1.v.2.)gab / (als eine un-
aussprechliche Gabe/2.Cor.9.v.15. Joh.4.v.v.10. der gantzen Welt
zum Heylande schenckte/ ihn Menschliche Natur annehmen ließ/in
derselben das Werck der Erlösung / durch sein Leyden / Creutz und
Tod / zu vollbringen/Rom.5.v.8.10. Cap.8. vers.32.)auff daß
alle die an ihn glauben/(die sein heiliges vollkommenes Ver-
dienst mit waarem Hertzens-Vertrauen ergreiffen und annehmen/)
nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben ha-
ben/ (v.15.) Joh.12/47. 1.Joh.4/9.10. 1.Tim.2/5.6.
17 Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in
die Welt / (in dem er ihn hat lassen aus dem Saamen David/
Rom.1.v.3. von einem Weibe/ nemlich von der Jungfrauen Ma-
ria/ geboren werden/Gal.4.v.4.)daß er die Welt richte/ (die
Menschen zur Verdammniß verurtheile / und zur Höllen verstosse/)
sondern daß die Welt (das gantze Menschliche Geschlecht)
durch ihn(und durch sein heiliges Verdienst) seelig werde. Marc.16/16. Joh.3/36.
18 Wer (derowegen) an ihn glaubet/ der wird nicht ge-
richtet/ (er kommt nicht ins Gericht / sondern dringet durch den
Tod/ zum ewigen Leben/ Cap.5.v.24.) Wer aber nicht glau-
bet/(sondern das Wort vom Creutz verschmähet/ verlästert/ durch
beharrlichen Unglauben/ Boßheit und gottloses Leben von sich stös-
set/)der ist schon gerichtet / (in dem der Fluch deß Gesetzes/ so
vorlängst wider die Unglaubigen und Boßhafftigen ausgesprochen/
5.B.Mos.27.v.26. nebenst dem Zorn GOttes / über ihm bleibet/
Johan.3.v.36. dieweil er nicht durch den Glauben an den Sohn
GOttes/ der ein Fluch am Holtz für die Menschen worden/ auff daß
der Seegen über sie käme / Gal.3.v.13.14. abgewendet wird. Und
wird solches gerechte Gericht am Jüngsten Tage schrecklich offen-
baret und vollzogen werden / Roman.2.v.5.8.9. Es wird aber der
Unglaubige gerichtet und ewiglich verdammt/ nicht wegen eines bloss-
sen Vorsatzes und hässigen Verstossung GOttes/ sondern darumb/)
denn er glaubet nicht an den Namen/ (an das heilige E-
vangelium und Göttliches Zeugniß/ 1.Joh.3.v.10. von dem Ver-
dienst und erworbenen Wolthaten) deß eingebornen Sohns
GOttes/(welcher auch die Unglaubigen/die ihn verläugnen/ mit
seinem theuren Blut erkaufft / 2.Petr.2.v.1. Sie aber treten den
Sohn GOttes mit Füssen/und das Blut deß Testaments achten sie
unrein/ durch welches sie könnten durch den Glauben geheiliget wer-
din / und schmähen den Geist der Gnaden / der sie durchs Wort be-
ruffet / Hebr.10.v.39. Darumb ist ihre Verdammniß gantz recht/
Rom.3.v.8.)
19 Das ist aber das Gerichte/ (Es wird am Jüngsten Ge-
richt / wenn deß Menschen Sohn wird offenbaret werden / als der
Richter aller Menschen/ Ap. Gesch.17.v.31. dieses/als die eigentliche
waarhafftige Ursach der Verdammniß der unglaubigen und ruchlo-
sen Menschen/ waarhafftiglich vorgebracht werden / nemlich/)daß
das Liecht(nemlich das waarhafftige grosse Liecht/Cap.1.v.4.5.9.
Cap.8.v.12. welches ich/ der Welt Heyland und geistliche Messias
bin/)in die Welt kommen ist/ (auff daß aus meinem Evange-
lio in den Hertzen der Menschen entstünde die Erleuchtung von der
Erkänntniß der Klarheit GOttes/2.Cor.4.v.6.)und die(unglau-
bige/verstockte und ruchlose)Menschen liebeten die Finster-
niß mehr denn das(jetztgedachte) Liecht/(sie liebeten die Fin-
sterniß/ und nicht das Liecht. Besiehe von dergleichen Art zu reden/
Luc.18.v.14. Es wird aber allhier durch die Finsterniß verstanden
die verdammliche Unwissenheit/Unverstand Unglauben/ ungöttli-
ches Wesen/Eph.4.v.18 Cap.5.v.8.11. 2.Petr.1.v.9. 1.Joh.2.v.
8.11.) denn ihre Wercke waren böse/ (an welchen das boß-
hafftige ruchlose Hertz / als ein böser fauler Baum an argen Früch-
ten/ hat können abgenommen werden/ Matth.7.v.17.18.)

Wer

20 Wer arges thut/(wer die Sünde in jhm herrschen lässet/jhr
Gehorsam zu leisten/und begibt der Sünden seine Glieder zu Waf-
fen der Ungerechtigkeit / Roman.6.v.12.13.) der hasset das
Liecht/(vers.19.) und kommt nicht an das Liecht/ auff
daß seine Werck nicht gestrafft werden / (er will sein bö-
ses Thun gern verhehlen und verdeckt wissen / läugnet dasselbe/ und
will aller Dings ungestrafft / Jerem.8.v.12. Cap.2.v.34.35. und
von GOttes Wort ungemeistert seyn/ Sprichw.Sal.6.v.23.Eph
5.v.11.13.)
21 Wer aber die Waarheit thut/(wer ohn Wandel einher
gehet/ und recht thut/und redet die Waarheit von Hertzen/Psal.15.
v.2.wer die Waarheit/ oder das rechtschaffene Wesen in CHristo ge-
lernet / welches bestehet in Ablegung deß alten / und Anziehung deß
neuen Menschen/ der nach GOtt geschaffen ist/in rechtschaffener Ge-
rechtigkeit und Heiligkeit / Ephes.4.v.21.22.24. wer das Zeugniß
seines Gewissens hat/ daß er in Einfältigkeit und Göttlicher Lauter-
keit/nicht in fleischlicher Weißheit/sondern in der Gnade GOttes/in
der Welt wandele/ 2.Corinth.1.vers.12.) der kommt an das — Pr.Sal.8/1.
Liecht/ (er scheuet sich nicht/ jedermänniglich mit Freudigkeit unter
Augen zu treten / und aus GOttes Wort von seinen Reden und
Wercken urtheilen zu lassen/) daß seine Werck offenbar
werden/ (und also in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch
CHristum / 1.Petr.4.v.11. Matth.5.vers.16.) denn sie sind
in GOtt (aus dem Vermögen/ das GOtt darreicht/ 1.Petr.4.
v.11.und nach der Regel seines heiligen Worts) gethan. (Biß
hieher sind die Wort Christi/die er zu Nicodemo geredet.)

II. Der Wort-Streit unter den Jüden und Jüngern Johannis von der Reinigung.

22 DArnach kam JEsus und seine Jünger (von Jeru-
salem) in das Jüdische Land / (in die Gegend bey der
Stadt Jerusalem / Cap.11.v.55.) und hatte daselbst sein
Wesen (hielt sich daselbst eine Zeitlang auff) mit jhnen / und
tauffte/(nicht zwar in eigner Person/ sondern durch gedachte seine
Jünger/ Cap.4.v.2.)
23 Johannes aber tauffte auch noch zu Enon/ (einem
Städtlein am Ufer deß Jordans gelegen/) nahe bey Salim/
(oder Salem / da vor Zeiten der heilige Patriarch Jacob gewohnet/
1.B.Mos.33.v.18.) denn es war viel Wassers daselbst/
und sie(die Zuhörer Johannis)kamen dahin (in grosser Men-
ge/ wie auch zuvor gen Bethabara/Cap.1.v.28.Matth.11.v.12.)
und liessen sich tauffen.
24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängniß
gelegt/(als dieses alles geschehen/was bißher in dreyen Capiteln er-
zehlet worden. Nach dem aber Johannes überantwortet worden ins
Gefängniß/ hat sich ferner begeben/was Matthæus vermeldet/ Cap.
4.v.12.&c. und hat also Johannes das jenige verzeichnet und auff ge-
schrieben/ was sich nach der Tauffe CHristi begeben / ehe Johannes
ins Gefängniß gelegt wurde/ welches von den andern Evangelisten
übergangen worden.)
25 Da erhub sich eine Frage(ein hefftiger Wort-Streit und
Gespräch) unter den Jüngern Johannis / sammt den
Jüden/(etlichen Pharisæern/)über der Reinigung/(wegen
der äusserlichen Ceremonien / dadurch die Reinigung deß Menschen
vollbracht wird. Da denn/ wie vermuthlich/ die Jünger Johannis
die Tauffe/so von jhrem Meister verrichtet wurde/ den Pharisæischen
Gebräuchen / von dem mancherley Waschen und Baden/ Marc.7.
v.3.4.weit vorzogen: Die Pharisæer aber/welche die Tauffe Johan-
nis nichts achteten/Luc.7.v.30. betrüglich jhnen antworteten/ sie soll-
ten selbst zuvor über der Tauffe Johannis und CHristi sich verglei-
chen/welche der andern vorzuziehen? Weil sie jhren Meister Johan-
nem mit desselben Tauffe so hochhielten/derselbige aber hergegen Chri-
stum jhm selbst weit vorziehen thäte/ Cap.1.v.27. Wie denn auch
JEsus grosse Wunder thäte / Johannes aber nicht/ Cap.10.v.41.
Hierüber wurden nun die Jünger Johannis zweiffelhafftig / und
brachten jhre Frage bey jhrem Meister selbst an.)
26 Und kamen zu Johanne / und sprachen zu jhm/
(aus sonderbarem Eyfer für jhn/wider CHristi Person und Ampt:)
Meister/(der du von jederman als ein grosser Lehrer und Prophet
geehret wirst/) der bey dir war jenseit dem Jordan/ von
dem du zeugetest/(der von dir getaufft worden/Matth.3.v.15.
16.und sich also vor deinen Jünger in der That erkläret/und dem du
auch/ mit deinem Zeugniß von jhm/ bey dem Volck ein Ansehen ge-
macht/ welches er wol sonst nicht haben würde/) Sihe / der(hat
eine sonderbare Schule angerichtet/ er) tauffet und jederman
kommt zu jhm (und ist dannenher zu befahren / es werde bey so
gestalten Sachen deine Schul/ wie auch deine Authorität und Anse-
hen/ in merckliches Abnehmen gerathen. Was sagest du doch hier-
zu ? Und wie meynest du / daß diesem befahrenden Unheil abzuhelf-
fen sey ? Willt du denn noch fort und fort dem JEsu von Nazareth
das Wort reden / und sein Lob preisen? Wir meynen/ das Gegen-
Theil sey nöthig und nützlich.)
27 Johannes antwortet / und sprach : (Gebet euch zu
Frieden/jhr meine lieben Jünger/ denn) Ein Mensch kan (jhm
selbst)nichts nehmen/(noch zueignen/)es werde jhm denn — Heb.5/4. 2.Cor.10/13.14.
(durch rechtmässigen Göttlichen Beruff) gegeben vom Him-
mel (darumb soll und will ich mir auch nichts mehr zuschreiben/
denn mein Göttlicher und Himmlischer Beruff mit sich bringet: In
welchem Vorsatz auch jhr meine Nachfolger seyn / und nicht höher/
denn sichs gebühret/von mir halten sollet.)
28 Ihr selbst seyd meine Zeugen/ (erinnert euch nur dessen — Joh.1/20.23.27.
wol/)daß ich gesagt habe/Ich sey nicht CHristus(selbst/
welcher dieser JEsus ist/von dem jhr mich fraget/)sondern (ich sey
nur sein Vorläuffer und Diener/) für jhm hergesandt / (den
Weg jhm zu bereiten.)
29 Wer die Braut hat/ der ist der Bräutigam / (das
bin aber Ich nicht/sondern eben der jenige / von welchem jetzt gefra-
get wird/ und welcher von mir im Jordan getaufft worden/ dem hat
der Himmlische Vater vom Himmel herab Zeugniß gegeben/ daß er
sein lieber Sohn sey/ Matth.3.v.17. und demselben seinem lieben
Sohn hat er Hochzeit gemacht/ Matth.22.v.1. und jhn zum Him-
lischen Bräutigam und Haupt seiner geistlichen Braut / der allge-
meinen Christlichen Kirchen/ gesetzt/ Psal.45.v.1.2.3.10. Hohel.
Sal.3.v.11. Esa.62.v.4.5. Hos.2.v.19.10. Eph.5.v.29.31.32.
Off.Joh.19.v.7.)Der Freund aber deß Bräutigams/
(der jhm am nähesten auffwartet und dienet/ 1.B.Mos.26.v.26.
wie ich ein solcher Freund und Diener meines lieben HERRN
JEsu bin/wie auch andere seine Apostel und Jünger/ Cap.15.v.15.
2.Corinth.11.v.2.) stehet und höret jhm zu/ (er mißgönnet
jhm seine Ehr und Freude nicht / sondern höret und vernimmt hertz-
lich gern/ was für liebliche Wort gegen seine hertzliebste Braut/ aus
seinen holdseeligen Lippen fliessen / Psal.45.v.3. Hohel. Salom.5.
v.11. Luc.4.v.22.) und freuet sich hoch über deß Bräuti-
gams Stimm/ Dieselbige meine Freude(darnach mich
vorlängst verlanget hat/) ist nun erfüllet/ (und jhr sollet euch
auch mit mir hierob freuen/ nicht aber wider diesen JEsum euch fer-
ner durch böse Gedancken und Eyfer bewegen noch verführen lassen.
Traun / mir ist gar nicht zuwider / daß die Leute sich allmählich von
mir ab- und zu Christo begeben / denn so muß es nach GOttes Ver-
ordnung seyn.)
30 Er (als der HERR / der König / Bräutigam/ der grosse
Hirte) muß wachsen / ich aber (als sein Diener und Vorbo-
te) muß abnehmen / (in diesem Leben/ nach dem ich nun fast
meinen Lauff erfüllet/Apost.Gesch.13.v.25.)
31 Der von oben her(vom Himmel herab-)kommt/ (CHri- — Joh.8/23. 1.Cor.15/47.
stus/der eingeborne Sohn vom Vater/ v.18.welcher waare Mensch-
liche Natur auff Erden angenommen/) ist über alle/ (Er ist
GOtt über alles/ gelobet in Ewigkeit/ Amen! Rom.9.v.5.) Wer
(aber hergegen) von der Erden ist/ (von sündhafften Men- — Spr.Sal.30/23. 1.Joh.4/5.
schen geboren/) der ist von der Erden/ (und irdisch/1.Co-
rinth.15.vers.47. und fleischlich gesinnet / Johan.3.vers.6.) und
redet von der Erden / (irdische Dinge / denn er vernimmt
nicht aus eigenem natürlichen Vermögen/ was deß Geistes GOt-
tes ist / es ist jhm eine Torheit / und kan es nicht erkennen / 1.Co-
rinth.2.vers.14.und also ist auch alle sein Vermögen / Krafft
und Würdigkeit gar gering und vor nichts zu achten. Aber/
wie vorhin gesagt/)der vom Himmel kommet/der ist über
alle. — Joh.5/19.30. c.8/26.
32 Und (derselbige mächtige HERR über alles) zeuget was
er gesehen und gehöret hat/und sein Zeugniß nimmt
(fast)niemand an/(v.11.) — 1.Joh.5/9.
33 Wer es aber annimmt / (seinem Wort festiglich trauet/ — Rom.3/4.
und mit waarem Glauben jhm anhanget/) der versiegelts/daß
GOtt waarhafftig sey/(*H.Luth. Er empfindet als ein Si-
gel in sein Hertz gedrucket / nemlich den Glauben / wie GOtt waar-
hafftig sey / und bekennets und zeugets auch äusserlich / als er sagt/
Cap.7.v.17. Wer deß Vaters Willen thut / der erkennet / ob diese
Lehr aus GOtt sey/ &c.)
34 Denn (damit ich euch ja fest ins Hertz präge und lege/ was von

diesem JESU von Nazareth zu halten sey/ der jenige) welchen
GOtt gesandt hat/ der redet (gewiß/treulich und unfehlbar/
als der grosse sonderbare Prophet/ 5. B. Mos. 18. v. 18.) GOttes
Wort/ (und ist jhm/ als dem HErrn Messiæ/ durch welchen GOtt
zu uns redet/ Hebr. 2. v. 2. durchaus Glauben zuzustellen/ in allem
Psal. 45/8. Esa. 21/2. Ap. Gesch. 10/38. was er saget/) denn GOtt gibt (demselben/ nach seiner ange-
nommenen Menschheit/) den Geist nicht nach dem Maaß/
(wie andern Heiligen/ und Dienern deß Worts/ Rom. 12. vers. 3.
1. Corinth. 12. v. 7. 11. Eph. 4. v. 7. Heb. 2. v. 4. sondern ohne Maaß
und Ende/ überschwenglich und überflüssig/ Coloss. 1. v. 19. Darumb
er auch vom Heiligen Geist dergestalt gesalbet/ und gesandt wird/ den
Elenden zu predigen/ und zu trösten alle Traurigen/ Esa. 61. v. 1. 2.)
Matt. 3/17. c. 17/5. Joh. 17/24. 35 Der Vater hat den Sohn lieb/ (welcher seinen Göttli-
chen Willen in seinem Ampt so treulich verrichtet/ Esa. 42. v. 1. 2.)
Matth. 11/27. Joh. 13/3. und hat jhm alles in seine Hand gegeben/ (hat jhm nach
seiner Menschheit ein ewiges allgemeines Göttliches Reich über alle
Creaturen geschenckt/ welches nach seinem Tode/ in der Aufferste-
hung/ Himmel-Fahrt/ Sitzen zur Rechten GOttes/ und Wieder-
kunfft zum Gericht/ wird herrlich offenbaret werden.)
Joh. 3/18. 36 Wer an den Sohn (GOttes) glaubet/ der hat das
ewige Leben/ Wer (aber) dem Sohn (GOttes) nicht
5. B. Mos. 29/20. glaubet/ der wird das (ewige) Leben nicht sehen/ (erlan-
gen und ererben/) sondern der Zorn GOttes (dessen Kind
von Natur er ist/ Eph. 2. v. 3.) bleibt über jhm/ (welcher bren-
net biß in die unterste Hölle/ 5. B. Mos. 32. v. 22.)

Nutz.

I. Daß wir in der heiligen Tauffe (die allhie Wasser genennet wird) durch deß Heiligen Geistes Krafft wieder-geboren/ und also tüchtig gemacht werden/ in das Reich GOttes zu kommen/ v. 5. II. Wie allein die/ so in Christum (waaren GOtt und Menschen) glauben/ das ewige Leben in gewisser Hoffnung haben/ also kan ohne den Glauben an Christum/ kein Mensch in das ewige Leben kommen/ vers. 36.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was Christus auff seiner Reise aus Judæa durch Samariam in der Stadt Sichar gethan/ und wie er daselbst von den Samaritern empfangen worden. II. Wie man jhn zu Nazareth und andern Orten in Galilæa auffgenommen/ auch wie deß Königischen Sohn vom Fieber erlediget worden.

I. Reise Christi durch Samariam und wie er von den Samaritern empfangen worden.

1 DA nun der HERR innen ward/ (alß JEsus aus
der gemeine Sage erfuhr/ welches nach der Menschheit
Christi/ in welcher er sich damals erniedriget/ und deß völli-
gen Gebrauchs der mitgetheilten Allwissenheit entäussert hatte/ zu
verstehen/) daß für die Pharisæer (seine Feinde) kommen
war/ wie (Er/ der HErr) JEsus mehr Jünger machte/
und tauffte/ (mehr Volcks bey sich hätte/ die jhn als einen Lehrer
von GOtt gesandt/ auffnahmen/ und sich von jhm tauffen liessen/)
denn Johannes/ (sintemal derselbe die Leute/ ja auch seine eigene
Jünger zu Christo weisete/ Joh. 1. v. 29. 36. 37. Matth. 11. v. 2. 3.)
2 Wiewol JEsus selber nicht tauffte/ (was die äusserli-
che Handlung mit dem Wasser betrifft) sondern seine Jün-
ger/ (Er selber aber/ als der HErr und Stiffter der Tauffe würckte
durch solche der Apostel Tauffe/ die Wider-Geburt und Erneue-
rung/ in den getaufften Menschen. Alß nun/ wie gesagt/ JEsus sol-
ches inne ward/ auch wol wuste/ wie jhm die Pharisæer nach Leib und
Leben stunden/ wegen dessen/ daß er jhnen so viel Leute entzog/ und jh-
re Lehre und Thun hiedurch bey jederman verächtlich machte/)
3 Verließ er das Land Judæa/ (darinn er sich biß daher
auffgehalten hatte/ Cap. 3. v. 22. und in welchem Lande/ besonders
zu Jerusalem die Pharisæer grosse Gewalt hatten/) und zog wie-
der in Galilæam/ (da er zuvor gewesen/ Cap. 1. v. 43. Cap. 2. v.
1. in welchem Lande die Pharisæer nicht so viel Gewalt hatten/ als
in Judæa. Entwiech also Christus der vorstehenden Gefahr/ denn
es war die bestimmte Zeit seines Leydens noch nicht herbey kommen/
Cap. 7. v. 30.)
4 Er muste aber (weil es der rechte Weg also mit sich brachte/
Luc. 9. v. 51. 52. Cap. 17. v. 11.) durch Samariam reisen.
5 Da kam er in eine Stadt/ (in die Nähe einer Stadt deß
Landes) Samaria/ die heisset Sichar/ (vordessen Si-
chem genannt/ 1. B. Mos. 12. v. 6. Cap. 33. v. 19. Cap. 37. v. 12. Jos.
24. v. 32. B. Richt. 8. v. 31. Cap. 9. v. 2. 1. B. Kön. 12. v. 25. Psal.
60. v. 8. so nahe bey dem Berge Grisim gelegen/ B. Richt. 9. v. 7.
auff welchem die Samariter einen eigenen Tempel erbauet hatten
und daselbst jhres falschen und mit dem Heydenthum vermengten
Gottes-Diensts pflegeten/) nahe bey dem Dörfflein (Fuhr-
Werck oder Stück Erb-Guts/) das Jacob seinem Sohn 1. B. Mos. 48/22. Jos. 24/32.
Joseph gab/ (gegeben hatte/ alß sie noch in Egypten waren.)
6 Es war aber daselbst (haussen für der Stadt Sichar) Ja-
cobs Brunn/ (welchen Jacob gegraben/ vor sein Hauß und
Viehe/ v. 12.) Da nun JEsus müde war von der Reise/
(sintemal er als ein waarer Mensch/ im Stande der Erniedrigung/
unsere Schwachheiten/ doch ohne Sünde angenommen/ Heb. 2. v.
17. Cap. 4. v. 15.) satzte er sich also (wie es die Gelegenheit deß
Orts gab) auff (oder bey) den Brunnen/ (daselbst in etwas
auszuruhen/) und es war umb die sechste Stunde/ (unse-
rer Uhr nach gleich in dem Mittage.)
7 Da kam ein Weib von Samaria (aus der Stadt
Sichar/ so in Samaria gelegen/ v. 5.) Wasser zu schöpffen.
JEsus spricht zu jhr: Gib mir trincken. (Es war aber
der HErr dazumal allein bey diesem Weibe/ und war also sonst nie-
mands/ der jhm hätte Wasser schöpffen können/)
8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegan-
gen/ daß sie Speise kaufften.
9 Spricht nun (derowegen) das Samaritische Weib
zu jhm: Wie bittest du von mir trincken/ so du ein
Jüde bist/ (wie ich aus deiner Sprache und Kleidung abnehme/)
und ich ein Samaritisch Weib (bin?) Denn die Jüden Sir. 50/27. 28.
haben keine Gemeinschafft mit den Samaritern/
(weil sie ein gemenget Volck aus Jüden und Heyden waren/ auch
jhr Gottes-Dienst gleicher Gestalt verfälschet war/ 2. B. Kön. 17.
v. 24. 28. 29. rc. derentwegen sie auch einen eigenen Tempel auff dem
Berge Grisim erbauet hatten/ 2. B. Maccab. 6. v. 2.)
10 JEsus antwortet/ (in dem sie das Wasser schöpffte/ und jhm
darreichte/) und sprach zu jhr: Wenn du erkenntest die Joh. 3/16.
Ga- (unaussprechliche 2. Cor. 9. v. 15. und überschwenglich grosse)
be GOttes/ (die du jetzt für dir siehest/ und die sich jetzt selbst an-
beut dir das ewige Leben zu schencken/) und wer der ist/ (wer er
sey/) der zu dir saget/ Gib mir zu trincken/ du bätest
jhn/ (du würdest jhn hertzlich umb Erlangung der Himmlischen
Schätze bitten und anruffen/) und er gäbe dir (würde dir geben)
lebendiges (geistliches/ himmlisches/ und ewig erquickendes Le-
bens-) Wasser.
11 Spricht zu jhm das Weib/ (welches das Wort JESU
nicht verstund/ wohin es gemeinet/ und jhn gleichsam in seinen Wor-
ten verlachet:) Herr/ (mein lieber Herr/ wer du auch bist/) hast
du doch nichts/ damit du schöpffest/ und der Brunn
ist tieff/ woher hast du denn (wie und woher wolltest du denn
erlangen und mir geben) lebendiges (frisch herfür quellendes)
Wasser? (1. B. Mos. 26. v. 19. Sprichw. Sal. 10. v. 11. würdest
du aber noch ein besseres Wasser nehmen/ als in diesem Brunn ist/
lieber/ wer bist denn?)
12 Bist du mehr denn unser Vater Jacob/ der uns
diesen Brunn gegeben (selbst gegraben/ und uns hinderlassen)
hat/ und er hat draus getruncken/ und seine Kinder/
und sein Vieh? (Wolltest du dich dem Ertz-Vater Jacob hier-
durch vorziehen/ der uns dieses Brunn-Wasser hinderlassen/ daß
wirs besser nicht wissen noch begehren/ er auch selbst vor sich/ und
sein Hauß und Vieh gebraucht hat/ darumb es uns auch billich we-
gen der langen Zeit desto lieber und angenehmer. Rühmeten sich
also die Samariter fälschlich deß Patriarchen Jacobs/ daß sie von
demselben herkämen/ da sie doch ein vermischtes Volck aus Jüden
und Heyden waren: Auch war es falsch/ daß Jacob den Brunn
ihnen gegeben und hinderlassen/ da er solch Stück Landes dem Jo-
seph und seinen Nachkommen beschieden/ 1. B. Mos. 48. v. 22.)
13 JEsus antwortet und sprach zu jhr: (Ja ich will dir
zeigen/ wer unter mir und Jacob grösser/ und welches Wasser/ das
von Jacob/ oder von mir herkommend/ besser und köstlicher sey?
Mercke du auch und prüfe meine Rede wol:) Wer diß Wassers
(das wir da für uns im Brunne Jacobs sehen) trincket/ den
wird wieder dürsten/ (wie du nicht leugnen kanst.)
14 Wer aber deß (Himmlischen Seelen- und Lebens-) Was-
sers trincken (geistlicher Weise durch den Glauben an mich ge-
niessen) wird/ das ich jhm gebe/ den wird ewiglich nicht
dürsten/ (er wird keines andern Guts/ zu vollkommener Erqui-
ckung und Ersättigung seiner Seelen/ bedürfftig seyn/) sondern
das Wasser/ (davon ich rede/ und) das ich jhm geben wer-
de/ das wird in jhm (in seinem Hertzen von Tag zu Tag ver-
mehret/ und endlich) ein Brunn deß Wassers werden/



Ioannis Capittel. 4. Vers. 5.



Psal 36/10. Esa. 41/17. 18. c. 44/3. c. 55/1. Zach. 14/8. Joh. 1/16. c. 7/38.

das in das ewige Leben quillet/(welches ewige Freude/voll-
kommene Seeligkeit/ und unaussprechliche Herrlichkeit/ den Glau-
bigen bringet.)
15 Spricht das Weib(welches sich noch nicht recht in die Rede
Christi schicken konnte / sondern nur immer mit jhren Gedancken
auffs äusserliche natürliche Wasser gaffte/ ferner)zu jhm: (Mein
lieber) Herr / (weil du angedeutet hast/ ich sollte dich umb dein le-
bendiges Wasser bitten/v.10.sihe/ so bitte ich dich nun/) Gib mir
dasselbige Wasser/auff daß mich nicht dürste/ (und also
auch)daß ich nicht (von Tag zu Tag aus der Stadt gehen/ und)
herkommen müsse zu schöpffen.
16 JEsus spricht zu jhr: Gehe hin/ruffe deinem(Ehe-)
Manne / und komm (mit jhm wieder) her. (Mit welcher
Rede Christus der HErr angefangen/ so wol seine Göttliche Allwis-
senheit zu erklären / als auch einen geistlichen Seelen-Durst / durch
Offenbarung der Sünden/ in dieses Weibes Hertzen zu erwecken.)
17 Das Weib antwortet / und sprach zu jhm: Ich
habe keinen (Ehe-) Mann. JEsus spricht zu jhr: Du
hast recht gesagt/ich habe keinen Mann.
18 Fünff Männer (welchen du ungebührlicher massen in Hure-
rey beygewohnet) hast du gehabt / und den du nun hast/
ist (ingleichen auch) nicht dein (rechter Ehe-)Mann/du hast
recht gesagt: (Ich habe keinen Mann/ v.17.)
19 Das Weib (befand in jhrem Hertzen/daß jhre Heimlichkeiten
und verborgene Sünden dem Mann/mit dem sie redete/zum eigent-
lichsten bekannt waren/und)spricht zu jhm: HERR/ ich se-
he/daß du ein (von GOtt erleuchteter)Prophet bist/ (so will
ich dich doch derwegen etwas fragen/ das den unter uns und den Jü-
den streitigen Gottes-Dienst betrifft / davon wolltest du mir unbe-
schwert rechten Bericht geben.)
20 Unsere Väter (Jacob mit seinen Söhnen/1.B.Mos.33.v.
19.20.) haben auff diesem Berge (umb die Gegend dieses
Berges) angebetet/(GOtt gedienet und geopffert/wie denn auch
auff dem Berge Grisim / auff GOttes Befehl / der Seegen zum
Volck in öffentlicher Versamlung gesprochen worden/ 5.B.Mos.
17.v.11.Daher auch ein Tempel daselbst hin zun Zeiten Alexandri
Magni GOtt zu Ehren erbauet / welcher aber zwey hundert Jahr
hernach von Johanne Hircano/ dem Hohen-Priester/ wieder zerstö-
ret worden/)und jhr (Jüden hergegen) saget/ zu Jerusalem
sey die (von GOtt verordnete und geheiligte)Stätte/da man
anbeten (die Opffer / und was sonst zum Gottes-Dienst gehöre/
verrichten) solle. (Welches Theil hat nun Recht? und wem soll
man glauben? oder wie ists eigentlich mit dem waaren Gottes-
Dienst beschaffen?)
21 JEsus sprach zu jhr: Weib / glaube mir/es kommt
die Zeit/(und gehet von jetzt schon an/v.23.)daß jhr(Menschen/
die jhr GOtt recht dienen wollet/)weder auff diesem Berge/
noch zu Jerusalem (allein) werdet den Vater anbe-
ten/(jhm seinen wolgefälligen Dienst / nach seinem Wort/ leisten.
Denn es wird der Levitische Opffer-Dienst durch mich/den Messiam/
hinfüro abgeschaffet/und das Evangelium von meinem einigen Ver-
söhn-Opffer/ nach dem es vollbracht worden/in der gantzen Welt ge-
prediget werden / daß also an allen Orten ein geistliches Opffer dem
Namen deß HErrn wird dargebracht werden/ Mal.1.v.11.)
22 Ihr wisset nicht was jhr anbetet/ (und betet an/das jhr
nicht wisset / dieweil jhr nemlich das rechte heylsame Erkänntniß deß
waaren GOttes Israelis nicht habt/) Wir (rechtglaubige Jüden/)
wissen aber/ was wir anbeten/ (und beten an/ was wir wis-
sen/Rom.15.vers.14.dieweil sich GOtt in seinem Wort/ welches er
dem Jüdischen Volck vertrauet/ Rom.3.v.2. und offenbaret hat/Ps.
147.v.19.20.) denn das Heyl kommet von den Jüden/
(es hat GOtt der HErr verheissen / daß der Heyland der Welt aus
diesem Volck geboren werden/ Rom.9.v.5. und daß von jhnen das
Wort deß Heyls in alle Welt auskommen solle / Esa.2.v.3.)
23 Aber es kommt die Zeit/und ist schon jetzt/ daß die
waarhafftigen (GOTT dem HErrn wolgefällige rechtschaffe-
ne) Anbeter (und GOttes-Diener) werden den (Himlischen)
Vater anbeten/ (jhm den rechten GOttes-Dienst erzeigen) im
Geist und in der Waarheit/ (allein mit reinem Hertzen/und
einem neuen gewissen Geist/Psal.51.v.12.nach dem Wort deß hei-
ligen Evangelii/welches Geist und Waarheit ist/ Joh.6.v.63.Cap.
17.v.17.nicht aber mit äusserlichen Levitischen Opffern und derglei-
chen Jüdischen Ceremonien/ welche Vorbilder auff Christum der
Welt Heyland sind/ viel weniger mit selbst erdichtetem Menschen-
Tand/wie der Samaritische Gottes-Dienst ist/) Denn der(Him-
lische) Vater will auch haben/ (und erfoddert ernstlich solche
Diener/) die jhn also (wie jetzt vermeldet) anbeten/ (und den
von jhm selbst durch seinen Sohn/den Messiam/ geoffenbarten und
bestetigten GOttes-Dienst / ohne Heucheley/ in waarem Glauben
verrichten.)
24 GOtt ist ein Geist/(er hat kein leibliches/und mit Mensch-
lichen Sinnen begreiffliches Wesen/ wie wir Menschen haben/ dar-
umb auch der rechte/ jhm gefällige waare GOttes-Dienst/ nicht in
leiblichen Dingen eigentlich bestehet/ er wohnet nicht im Tempel mit
Händen gemacht / sein wird auch nicht von Menschen Händen ge-
pfleget / als der jemands bedürffe/ Ap.Gesch.17.v.25. sondern der
waare GOttes-Dienst bestehet im inwendigen Hertzen-Grunde / in
der Furcht und Liebe GOttes / und Gehorsam nach seinem Wort/)
und die jhn anbeten / die müssen jhn (wie gesagt) im
Geist und in der Waarheit anbeten/ (v.23.)
25 Spricht das Weib zu jhm: Ich weiß (aus eurem Ge-
setz / welches wir Samariter auch nicht gäntzlich verwerffen/) daß
Messias kommt/der da Christus (ein Gesalbter) heisset/ 1.B.Mos. 49/10. 5.B.Mos. 18/18.
wenn derselbige kommen wird/ (wie wir alle hoffen/ daß es
nun bald geschehen werde/) so wird ers uns alles verkündi-
gen/ (wie/und wo wir anbeten/ und deß GOttes-Diensts pflegen
sollen.)
26 JEsus spricht zu jhr: Ich bins/(Ich bin derselbige Mes-
sias und Christus/) der((jetzt hier stehet/und)mit dir redet.
27 Und über dem (daß JEsus also mit dem Weibe sprachte/)
kamen seine Jünger (aus der Stadt/darein sie gegangen wa-
ren/Speise zu kauffen/v.8.)und es nahm sie Wunder/ daß
er (wie sie es sonst an jhm ungewohnt waren) mit dem Weibe
(allein) redet. Doch sprach niemand/ was fragest du/
oder was redest du mit jhr? (*H.Luth. Mit einer Samari-
tin und Heydin.*)
28 Da ließ das Weib jhren Krug stehen/ und gieng
(eilends) hin in die Stadt / und spricht zu den Leuten
(desselbigen Orts:)
29 Kommet (mit mir/und) sehet einen Menschen/ (einen
Mann GOttes/) der mir (eigentlich und richtig) gesagt hat
alles/was ich (auch im Verborgenen/ daß es sonst kein Mensch
weiß) gethan habe (und prüfet daran/) ob er nicht (der ver-
heissene Messias oder) Christus sey?
30 Da giengen sie (mit jhr nach jhrem Begehren) aus der
Stat/ und kamen zu jhm (zu Christo.)
31 In deß aber (alß das Weib aussen war/ und ehe die Leute von
Sichar zu Christo kamen/) ermahneten jhn die Jünger/
und sprachen: Rabbi (Meister)iß/ (von dem/ was wir ge-
kaufft haben/v.8.labe dein Hertz/ nach dem du von der Reise so müde
bist/v.6.)
32 Er aber sprach zu jhnen: Ich habe eine Speise zu
essen/(mich verlanget hertzlich nach etwas/ vielmehr als nach leibli-
cher Speise/)da wisset jhr (noch zur Zeit)nicht von.(*H.Luth.
Seine Speise ist/deß Vaters Willen thun. Deß Vaters Willen
aber ist / daß durch sein Leiden das Evangelium in aller Welt gepre-
diget würde/ das war nun fürhanden/rc.*)
33 Da sprachen die Jünger unter einander: Hat
jhm(in unserm Abwesen/sonst)jemand zu essen gebracht?
34 JEsus(alß er vermerckte/ daß sie sein Wort nicht recht verstun-
den/)spricht zu jhnen: Meine Speise (davon ich gesagt ha-
be / daß jhr nicht davon wisset/ v.32.)ist die/ daß ich thue den
Willen deß/der mich gesandt hat / und vollende sein
Werck/ (das er mir zuvollenden befohlen/ Cap.14.v.31.Cap.17.
v.4.zu welchem auch die Bekehrung der Menschen zum Reich Gottes
gehöret/wie ein solches Werck mir jetzt vorstehet.)
35 Saget jhr nicht selber/(pfleget jhr nicht jetziger Zeit zu sagen:)
Es sind noch vier Monden/ so komt die Ernde? (Aber) Matt. 6/37 38.
Sihe/ich sage euch(hergegen/) Hebet eure (Hertzens) Au-
gen auff/ und sehet in das Feld/denn es ist schon weiß
(und alles reiff) zur (geistlichen) Ernde/ (welche bey der Bekeh-
rung dieser jetzt herbey nahenden Samariter angehen / und durch die
allgemeine Predigt deß Evangelii / unter den Heyden / nach meiner
Himmelfahrt/ herrlich vollbracht werden wird. Und hierob freue ich
mich hertzlich/Luc.10.vers.21. und erquicke mich hiedurch vielmehr/
denn von einigerley irdischen Speise/ die jhr mir darbietet/v.31.)

36 Und (zwar/ so ist diese Freude nicht bey mir allein / sondern sie
wird euch auch zu seiner Zeit geschencket werden / denn) wer da
schneidet/(in der geistlichen Ernde/ davon ich rede) der (thuts
gewiß nicht umbsonst/sondern)empfahet(seinen gebührenden und
angenehmen) Lohn / und samlet Frucht zum ewigen Le-
ben/ (ein solcher fleissiger und getreuer Arbeiter bringet durch GOt-
tes Krafft die Menschen mit sich in das ewige Leben Matth. 3. v. 12.
1. Tim. 4. v. 16. dessen er sich auch in diesem Leben höchlich zu erfreuen
hat/) auff daß sich (also) mit einander freuen / (beydes)
der da säet/ und der da schneidet/ (unter welchen jenes von
den Propheten im Alten Testament geschehen / welche den Grund
zur künfftigen geistlichen Ernde / mit jhren Weissagungen geleget/
und gleichsam die Besäung deß geistlichen Acker-Wercks verrichtet
haben / dieses aber wird durch euch meine Jünger und Apostel ver-
richtet werden.)
37 Denn hie ist der Spruch (das gemeine Sprich-Wort)
waar: Dieser säet/ der ander schneidt/ (und verrichten
doch alle beyde ein nützliches / und jhnen selbst auch erfreuliches
Werck.)
38 Ich habe euch gesandt zu schneiden/ (die grosse geistli-
che Gnaden-Ernde zu verrichten/ Matth. 6. v. 37. und durch die allge-
meine Predigt deß Evangelii die Heyden zum Gehorsam deß Glau-
bens zu bringen/) das jhr nicht habt gearbeitet / (darzu jhr
nicht den ersten Grund geleget habet/) Andere haben gearbei-
tet/ (und denselben Grund geleget. *H. Luth. Die Propheten haben
gesäet/ 1. Petr. 1. v. 12. sie habens nicht jhnen selbst / sondern uns
dargethan/*) und jhr seyd in jhre Arbeit kommen/ (wo sie
es gelassen haben / da fahret jhr drinnen fort / auff meinen Beruff/
und verrichtet die vorstehende grosse Ernde deß Evangelii.)
39 Es glaubten aber an jhn viel der Samariter aus
derselben Stadt / umb deß Weibes Rede willen/
welches da zeuget/ (und beständig darauff blieb/ es wäre dieser
Mann der Messias / denn/ sprach sie/) er hat mir gesagt alles
(Verborgene/) was ich gethan habe/ (v. 29. Darumb ist er
nicht ein blosser Mensch/ sondern zugleich der allwissende GOtt/ der
das Hertz ergründet/ und die Nieren prüfet/ Jer. 17. v. 10.)
40 Als nun die Samariter zu jhm kamen / (und jhm die
Gedancken jhrer Hertzen offenbaret/ auch fernern Unterricht aus sei-
nem holdseeligen Munde angehöret/) baten sie jhn/ daß er (mit
jhnen in die Stadt gienge / und) bey jhnen (eine Zeitlang) blie-
be/ (sie ferner in der seeligmachenden Lehre zu unterweisen/) und er
(gieng mit jhnen hin/ und) bleib zween Tage da.
41 Und vielmehr (über die vorige/ so zu jhm hinaus gegangen/)
glaubten umb seines (aus seinem eigenen Munde angehör-
ten) Worts willen.
42 Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort
nicht (allein an diesen JEsum / welchen wir waarhafftig vor den
Messiam halten/) umb deiner Rede willen/ (dadurch wir zwar
gute Anleitung bekommen/ ferner dieser Sache nachzudencken/ son-
dern (wir haben (nunmehr) selber (aus seinem Munde) ge-
höret/ und erkennet/ daß dieser ist warlich Christus/
der Welt Heyland.

II. Reise Christi in Galilæam/ und wie er deß Königischen Sohn gesund gemacht.

43 ABer nach zweyen Tagen (v. 40.) zog er aus von
dannen/ und zog in Galilæam/ (gieng aber für Naza-
reth über/ in welcher Stadt er erzogen war / und begab sich an andere
Oerter desselbigen Landes.)

Matth. 13/ 7. Marc. 6/4. Luc. 4/ 4.

44 Denn er selber JEsus zeugete/ daß ein Prophet
daheim (in seiner eigenen Stadt/ darinn er erzogen / und mit den
Leuten viel umbgangen/) nichts gilt/ (und wuste er gar wol / wie
es jhm hernach zu Nazareth gehen würde/ Luc. 4. v. 16. 29.)
45 Da er nun in Galilæam kam / nahmen jhn die
Galilæer (willig und mit Freuden) auff/ die gesehen hat-
ten alles/ was er zu Jerusalem auffs (Osters) Fest ge-

Joh. 2/14. rc.

than hatte/ denn sie waren auch (dazumal) zum (selbigen)
Fest kommen.

Joh. 2/11. rc. Evangelium am 21. Sonn-Tag nach Trinitatis.

46 Und JEsus kam abermal gen Cana in Galilæa/
da er das Wasser hatte zu Wein gemacht. Und es
war ein Königischer/ (ein vornehmer Bedienter am Hofe He-
rodis deß Vier-Fürsten / welcher doch vom gemeinen Mann vor ei-
nen König gehalten / und also genennet ward / Matth. 14. v. 19.
Marc. 6. v. 14.) deß Sohn lag kranck zu Capernaum.
47 Dieser hörete/ daß JEsus kam (er hatte vernommen
daß JEsus kommen wäre) aus Judäa in Galilæam/ und
gieng hin zu jhm / (gen Cana/ bey fünff Meil Weges/) und
bat jhn/ daß er hinab käme / mit jhm gen Capernaum gien-
ge/) und hülffe seinem Sohn/ denn er war todt-kranck/
(darum er auch vermeinete / Christus würde bey so gefährlicher
Kranckheit selbst müssen zugegen seyn / und könne abwesend diß
Werck der Gesundmachung nicht verrichten/ noch viel weniger auch
jhn/ so er stürbe/ von den Todten aufferwecken.)
48 Und JEsus sprach zu jhm: Wenn jhr nicht Zei-
chen und Wunder sehet/ so glaubet jhr nicht/ (jhr Jüden
glaubt mehr nicht/ denn jhr sehet: Wenn ich mit dir hingehe/ so mey-
nest du/ könnte ich deinem Sohn helffen: Aber was ist das für ein
Glaube? Recht glauben heisset / gantz und gar nicht zweifflen an
dem/ das man nicht siehet / Hebr. 11. v. 1. und sich auff die Allmacht
und Gütigkeit GOttes dermassen gründen/ daß er helffen könne und
wolle/ auch über und wider alle Sinne und Vernunfft.)
49 Der Königische sprach (ferner in Schwachheit seines Glau-
bens) zu jhm: HERR / komm hinab ehe denn mein
Kind stirbt/ (denn sonst wird deine Gegenwart vergebens seyn.)
50 JEsus spricht zu jhm: Gehe hin (auff diß mein Wort/
welchem du festen Glauben zustellen sollt/) dein Sohn (stirbet
nicht/ wie du meynest/ sondern) lebet/ (durch Göttliche Krafft die-
ses meines Worts/ und wenn du heimkommst / wirst du jhn frisch
und gesund finden.) Der Mensch glaubet dem Wort/
das JEsus zu jhm sagte/ und gieng hin/ (in gewisser Zu-
versicht / es würde deß HErrn Rede unfehlbar eintreffen: Eilete
auch darumb nicht allzusehr gen Hause/ dahin er noch desselben A-
bends hätte kommen können / wenn er gewollt / sondern blieb über
Nacht unter Weges.)
51 Und in dem er (deß andern Tages förter) hinab gieng/
begegneten jhm seine Knechte / verkündigten jhm/
und sprachen: Dein Kind lebet/ (und ist gantz frisch/ gesund
und starck.)
52 Da forschet er von jhnen die Stunde/ in welcher
es besser mit jhm worden war. Und sie sprachen zu
jhm: Gestern umb die siebende Stunde/ (unser Uhr nach
umb Eins nach Mittage/) verließ jhn das Fieber.
53 Da mercket der Vater / (und vernahm gar eigentlich/)
daß umb die Stunde wäre/ in welcher JEsus zu jhm
gesagt hatte: Dein Sohn lebet/ (v. 50.) Und er glau-
bete mit seinem gantzen Hause/ (sein Weib / Kinder und
Gesinde / wurden hiedurch zu dem waaren Glauben an Christum
gebracht. Und hält man davor / es sey dieses Königischen Weib die
Johanna gewesen/ welcher Luc. 8. v. 3. gedacht und das Weib Chusa
deß Pflegers Herodis genennet wird / welche dem HErrn nachgefol-
get/ und von jhrer Haabe Handreichung gethan.)
54 Das ist nun das ander Zeichen/ das JEsus thät/
da er aus Judæa in Galilæam kam. (Das Erste wird be-
schrieben/ Cap. 2. v. 7. rc.)

Nutz.

1. L. Wie freudig und begierig unser Heyland gewesen/ seines Vaters Willen zu thun/ und sein Werck zu vollbringen/ (welches der Menschen Bekehrung und Seligkeit ist/) also/ daß ers allhie seine Speise nennet/ darnach ihn gleichsam gehungert/ vers. 3. – 34. II. L. Was der Glaube oder die hertzliche Zuversicht/ auff Christi Wort und Verheissung/ für Krafft und Macht habe/ bezeuget der Königische/ vers. 50 — 53.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Geschicht von dem Krancken/ welchen JEsus bey dem Teich Bethesda gesund gemacht. II. Eine ernstliche Straff-Predigt wider die gottlose Juden.

1 DArnach war ein Fest der Jüden / (nemlich das
Oster-Fest/) und JEsus zog (seiner Gewohnheit nach)
hinauff gen Jerusalem.

I. Von dem acht und dreyssig jährigen Krancken/ welchen JEsus gesund gemacht.

2 Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schaaf-Hause/
(*H. Luth. Bey dem Ort/ da die Opffer-Schaaffe behalten wurden/*
von welchem auch das Schaaff-Thor den Namen hat / Nehem. 3.
v. 1.) ein Teich / der heisset auff Ebræisch Bethesda/
(*H. Luth. Das heisset auff Teutsch so viel / als ein Spital/ darinn
man den armen Leuten Barmhertzigkeit erzeiget / und wolthut/*)
und hat fünff Hallen/ (absonderliche bequeme Oerter/ darinnen
man sich im Trocken auffhalten kan.)
3 In welchen lagen viel Krancken/ Blinden / Lah-
men/ Dürren/ (die gschwundene und verdorrete Gliedmassen
hatten/ Matth. 12. v. 20.) die warteten/ wenn sich das Was-
ser bewegete.

4 Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit / (welche aber den Menschen unbewust war/ darumb so viel Krancke das gantze Jahr durch drauff warteten/) in den Teich/ und bewegete das Wasser/ (daß mans scheinbarlich sehen kunnte.) Welcher nun der erste / nach dem das Wasser beweget war/ hinein steig/ der ward gesund/ mit welcherley Seuche er behafftet war. (Es hat sonder Zweiffel/ nach GOttes Schickung/ diese wunderbare Art deß Teichs angefangen / da die Zeit herbey nahete / daß der Messias nunmehr sollte in die Welt gesendet werden/ auff daß hiedurch das Jüdische Volck erinnert werden möchte / es würde nunmehr bald die Widerbringung der geistlichen Seelen-Gesundheit durch den Messiam vollbracht werden. Darumb denn auch an dem Ort / da die Opffer-Schaaffe behalten wurden/ solch Wunder geschehen/ anzudeuten das Lamm GOttes/ welches der Welt Sünden trägt/ Cap. 1. v. 29. und für uns geopffert ist/ 1. Cor. 5. v. 7. So ists auch geschehen im Wasser deß Teichs / hiedurch die H. Tauffe anzudeuten. Der Engel aber / so das Wasser bewogen/ hat bedeutet den Engel deß Bundes/ CHristum JEsum / Malach. 3. vers. 1.)

5 Es war aber ein Mensch daselbst acht und dreyssig Jahr kranck gelegen/ (vermuthlich an der Gicht oder Lähmung aller Gliedmassen.)

6 Da JEsus denselbigen sahe liegen/ und vernahm/ daß er so lange gelegen war/ spricht er zu jhm: Willt du gesund werden?

7 Der Krancke antwortet jhm: HERR/ (freylich ja möchte ichs gerne werden/ aber wer hilfft mir darzu?) Ich habe keinen Menschen/ wenn das Wasser sich bewegt/ der mich (geschwinde und alsobald) in den Teich lasse/ uud weñ ich komme (wenn ich auff Händen und Füssen dahin krieche/ und mich äusserst bemühe / andern vorzukommen/) so steiget ein ander vor mir hinein/ (derselbe erlangt die Gesundheit/ ich armer elender Mensch aber muß nun/ Ach GOtt erbarme es! so viel Jahr vergebens allhier auffwarten.)

8 JEsus spricht zu ihm: Stehe auff/ nimm dein Bette/ und gehe hin.

9 Und alsbald ward der Mensch gesund/ und nahm (mit Freuden) sein Bette / und gieng hin. Es war aber desselbigen Tages der Sabbath / (an welchem man / den Jüdischen Satzungen nach/ gantz und gar nichts thun noch arbeiten durffte.)

10 Da sprachen die Jüden (etliche von den Fürnehmsten unter den Jüden) zu dem/ der gesund war worden/ (alß sie jhn ungefehr sahen die Gassen einher treten mit seinem Bette:) Es ist heute Sabbath / es ziemt (gebühret) dir nicht das Bette zu tragen.

11 Er antwortet jhnen: Der mich gesund machte/ der sprach zu mir: Nimm dein Bette/ und gehe hin/ (denselben lasse ichs verantworten/ so ich unrecht thue/ jhm aber folge ich billich in dem/ was er mir anbefohlen/ weil er mir so eine herrliche Gutthat erwiesen.)

12 Da fragten sie jhn: Wer ist der Mensch/ der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette / uud gehe hin? (das mag wol ein Gottes-vergessener Mensch seyn/ weil er zu Entheiligung deß Sabbaths hierdurch Ursach und Anlaß gegeben.)

13 Der aber gesund war worden/ wuste nicht / wer er war/ (wie er hiesse/ und von wannen er wäre? So konnte er jhn auch den Juden nicht eigentlich zeigen/) denn JEsus war (alßbald / nach vollbrachtem Wunder-Werck / von demselben Ort weg-) gewiechen/ da so viel Volcks an dem Ort war.

14 Darnach (deß andern Tages hernach) fand jhn JEsus im Tempel/ und sprach zu jhm: Siehe zu / du bist gesund worden/ sündige (hin-) fort nicht mehr/ (sey fromm/ hüte dich für Sünden und Schanden/) daß dir nicht (aus GOttes gerechter Rache und Straffe) etwas ärgers (als deine Kranckheit gewesen) widerfahre.

15 Der Mensch gieng hin (mit Freuden/ nach dem er aus den Worten JEsu vernommen/ er sey es/ der jhm diese Wolthat erzeiget/) und verkündigets den Jüden / (die jhm zuvor das Bett-tragen verboten hatten/ v. 10.) es sey JEsus/ (der hochberühmte Prophet/ mächtig von Thaten/ und Worten / für GOtt und allem Volck/ Luc. 24. v. 19.) der jhn gesund gemacht habe.

16 Darumb verfolgten die Jüden JEsum/ und suchten jhn zu tödten/ daß er solches (Wunder Werck an dem Krancken) gethan (auch das Bette zu tragen anbefohlen) hatte auff den Sabbath.

17 JEsus aber antwortet jhnen: Mein (himmlischer und ewiger) Vater würcket bißher / und ich (als sein eingeborner Sohn / gleiches Wesens mit jhm) würcke auch. (*H. Luth. Mein Vater hält den Sabbath nicht/ darumb halte ich jhn auch nicht/ sondern würcke immer dar/ wie mein Vater. *GOtt mein Vater hält nicht inne am Sabbath / seine Göttliche Werck zu vollbringen/ darumb bin ich mit meinen Wunder-Wercken / die der Vater in mir und durch mich würcket/ auch nicht an einig Gesetz oder Tag verbunden.) III. Ernstliche Straff-Predigt Christi wider die Jüden.

18 Darumb trachteten jhm die Jüden nun vielmehr nach / daß sie jhn tödteten / daß er nicht allein (jhrer Meynung nach) den Sabbath brach / sondern saget auch/ GOTT sey sein Vater/ und machte sich selbst (auff diese Weise) GOTT gleich/ (als der eines Göttlichen Wesens mit jhm sey/ Cap. 10. v. 30. 33. 36.)

19 Da antwortet JEsus/ und sprach zu jhnen: Warlich/ warlich/ ich sage euch/ der Sohn (Ich der ich bin der eingeborne Sohn GOttes meines ewigen Vaters / Cap. 9. v. 36. 37.) kan nichts von jhm selber (und absonderlichs) thun/ denn was er siehet den Vater thun / (einerley Göttliche Weißheit und Allmacht ists/ welche sich im Vater und Sohn/ durch die Göttliche Wercke erweiset / gleich wie eines künstlichen Werck-Meisters Sohn seines Vaters Kunst auch lernet/ und also eben das verrichtet/ was er zuvor vom Vater gesehen hat/) denn was derselbige (der Vater) thut / das thut gleich (auff gleiche und waarhafftige Göttliche Weise) auch der Sohn.

20 Der Vater aber hat den Sohn lieb / und zeiget jhm alles was er thut/ (theilet jhm mit/ nach seiner angenommenen Menschlichen Natur/ die Göttliche Krafft Wunder zu thun/ gleichwie unter Menschen ein kluger geschickter Meister alle seine Kunst/ die er gelernet/ auch seinem Sohn zeiget/) und wird jhm noch grössere Werck zeigen / (Er wird noch viel herrlichere Werck durch jhn vollbringen / als das Wunder-Werck ist/ welches an dem armen krancken Menschen vollbracht ist/ v. 8.) daß jhr euch verwundern werdet. Joh. 3/35.

21 Denn (damit ich derselbigen grossen und herrlichen Werck etliche erzehle) wie der Vater die Todten aufferwecket/ und machet sie lebendig/ (gleich wie er die Menschen/ die da todt sind in Sünden/ durch seine Barmhertzigkeit und grosse Liebe / lebendig machet/ Eph. 2. v. 4. 5. sie wiedergebieret/ erneuret und heiliget/) also auch der Sohn machet (eben dieselbige Menschen zugleich mit dem Vater / und durch einerley Göttliche Krafft mit demselben) lebendig/ welche er will/ (aus freyem/ und mit dem Vater einerley Göttlichem Willen/ welcher die jenigen belanget/ die sich in waarer Busse zu jhm finden/ und an jhn glauben/ Matth. 11. v. 28. 29. Joh. 6. v. 39. 40.)

22 Denn (auch ferner) der Vater richtet niemand / (vor sich allein und ausser dem Sohn/) sondern alles Gericht/ (die Göttliche Gewalt und Macht zu richten/ vers. 27.) hat er dem Sohn (nach seiner angenommenen Menschheit/ v. 27.) gegeben. Ap. Gesch. 17/31.

23 Auff daß sie (die Menschen) alle den Sohn (der eines Göttlichen Wesens mit dem Vater ist/ und eben dieselbige Fülle der einigen Gottheit / der angenommenen Menschlichen Natur mitgetheilet/ Col. 2. v. 9.) ehren/ (gleicher Weise/) wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / (jhm Göttliche Ehre erzeiget / jhn Kindlich fürchtet und liebet/) der ehret (ingleichen auch) den Vater nicht/ der jhn gesandt hat (in die Welt/ die Menschen durch sein Verdienst seelig zu machen. Denn gleichwie der Vater und Sohn eines Wesens/ einerley Macht/ Weißheit/ und Willens sind / also soll jhnen auch einerley Ehre / Anruffung/ Vertrauen/ Furcht/ Lieb und Gehorsam erwiesen werden.) 1. Joh. 2/23.

24 Warlich / warlich ich sage euch/ Wer mein Wort höret / (und mit glaubigem Gehorsam jhm nachfolget/) und glaubet dem / der mich gesandt hat / (so wol auch mir/ der ich von jhm / dem Vater gesandt bin / Cap. 14. vers. 1. Cap. 17. v. 3.) der hat das ewige Leben/ (er besitzt allbereit in Hoffnung das ewige Leben / Rom. 8. vers. 24. 25. welches am Jüngsten Tage herrlich wird offenbaret / und vollkommentlich den beständig-Glaubenden geschencket werden/ 1. Johan. 3. v. 2. Col. 3. v. 3. 4.) und kommt nicht in das Gericht / (er wird keines Weges ver- Joh. 3/16. 36. 1. Joh. 5/11/12.

loren und verdammt / Col.3.v.16. wenn er im zeitlichen Tode ver-
bleichet/) sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch
gedrungen/(es ist jhm dieses/ daß der zeitliche Tod jhm nur wer-
de ein Durchgang seyn zum ewigen Leben / auch in diesem irdischen
Leben so gewiß/ als wenns schon geschehen wäre / dieweil er nemlich
aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret wird zur Seelig-
keit / welche zubereitet ist / daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.
1.Petr.1.v.5.Lebet er/ so lebet er dem HErrn/ Stirbt er / so stirbet
er dem HErrn/darumb er lebe oder sterbe/so ist er deß HErrn/ Rom.
14.v.7.8.)
25 Warlich / warlich ich sage euch / Es kommt die
Stunde/ (die angenehme Zeit/ und der Tag deß Heyls/ 2.Cor.6.
v.2.3.)und ist schon jetzt/ (sie ist allbereit angangen / nach dem
ich mein Lehr-Ampt zu verrichten angefangen/) daß die Todten
werden die Stimme deß Sohns GOttes hören/(daß
die armen Sünder unter Jüden und Heyden / welche geistlich in
Sünden und Ubertretungen todt sind / Eph.2.v.1. werden mein
Wort hören/annehmen/und in jhrem Hertzen bewahren/) und die
sie(derGestalt) hören werden/ die werden leben/ (sie wer-
den bekehret/glaubig/gerecht und ewig seelig / durch solches Wort ge-
macht werden/Eph.2.v.5.6.Cap.5.v.14.Col.2.v.13. Tit.3.v.7.)
26 Denn (damit ich auch die Gewißheit dieser unaussprechlichen
Wolthat / und auch den rechten Ursprung derselben anzeige/) wie
der Vater das Leben hat in jhm selber / (als der wesent-
liche/ lebendige und ewige GOtt / Jerem.10.v.10.1.Tim.1.v.17.
Cap.6.v.15.16.) Also hat er (auch) dem Sohn gegeben/
das Leben zu haben in jhm selber/ (daß er nicht allein/ nach
der ewigen Göttlichen Geburt/ der lebendige Sohn GOttes ist/ son-
dern auch der angenommenen Menschlichen Natur solche ewige le-
bendige Krafft waarhafftig mitgetheilet hat/also/daß er in einer Per-
son/ als waarer GOtt und Mensch / das ewige Leben schencken kan
und will allen/ die an jhn glauben/ 1.Joh.5.v.11.12.20.)
27 Und hat jhm (also die Göttliche)Macht gegeben/ auch
das (allgemeine grosse) Gericht zu halten/ darum daß
er deß Menschen Sohn ist/ (es ist diese Macht jhm gegeben/
nach der Menschlichen Natur. *H. Luth. Das Gericht muß öffent-
lich für allen Menschen gehalten werden / darumb muß der Richter
auch Mensch seyn/ den man sehen könne/ und doch auch GOtt/weil
er GOttes Richt-Stuhl besitzen soll.*)
28 Verwundert euch(im UnglaubenJoh.3.v.7.) deß nicht/
(was ich von der geistlichen Lebendigmachung gesagt habe/ v.25.sin-
temal ich euch noch von einem viel grössern Werck GOttes Bericht
Dan.12/2. thun will/)denn es kommt die Stunde/ (die Zeit deß Jüng-
sten Tages rücket immer näher heran/ 1.Joh.2.v.18.Matth.24.v.
29.)in welcher alle die in den Gräbern sind/ (wie auch in
gemein alle/ von Anbegin der Welt biß zu jhrem Ende / verstorbene
Menschen/sie seyen gleich zu Aschen verbrannt/ im Wasser verweset/
von Fischen und andern wilden Thieren gefressen / oder auff andere
Weise verdorben und zu nicht gemacht/) werden seine (deß
Sohns GOttes/und zugleich waaren Menschen-Sohns/v.26.27.)
Stimme hören/ (sie werden durch mein allmächtiges Wort/
von den Todten erwecket werden/ welches so leicht geschehen wird/
als ein Schlaffender bey den Menschen die Stimm dessen / der jhn
auffwecket / und mit Namen ruffet / höret/und von seinem Schlaff
erwachet/) und werden (mit jhren Leibern) herfur gehen/
Esa.26/3. 1.Thess.4/16. (aus der Erden / darein sie in der Verwesung verwandelt/ 1.Buch
Mos.3.v.19.)
29 Die da Guts gethan(jhren Glauben durch die Wercke der
Liebe/ und anderer Christlicher Tugenden beweiset) haben / zur
Aufferstehung deß (ewigen Freuden-) Lebens / die aber
Ubels gethan haben/(die im Unglauben/und desselben Früch-
ten/ nemlich im ungötlichen ruchlosen Wesen/ bis an jhr Ende ver-
harret/) zur Aufferstehung deß (schrecklichen Zorn-) Ge-
richts/ (und deß ewigen unausleschlichen Höllen-Feuers.)
30 Ich kan nichts von mir selber (allein/ und ohn den Va-
ter)thun/(wie ich euch zuvor gesagt habe/v.19.)sondern wie ich
Joh.8/26. höre (und sehe vom Vater/v.19.) so richte (so rede und handele)
ich / und mein Gerichte (alles mein Reden und Thun) ist
recht/ (waarhafftig / und dem guten vollkommenen Göttlichen
Willen gemäß/ daß es von niemands mit Fug und Recht kan noch
soll geunbilliget und getadelt werden/ wie jhr Jüden gethan habt/v.
16.18.)Denn ich suche nicht (Ich bemühe mich nicht zu voll-
bringen) meinen Willen / (der dem Willen deß himmlischen
Vaters zuwider wäre/)sondern (einig und allein) deß Vaters
Willen/der mich gesandt hat.
31 So ich von mir selbst zeuge / (wenn ich ohn und ausser
meines himmlischen Vaters Zeugniß wollte/ als ein blosser Mensch/
von mir selbst zeugen und rühmen/) so ist mein Zeugniß nicht
waar/ (so wäre solche meine Rede billig zu verwerffen/ als die ein
vergeblicher menschlicher Ruhm wäre.)
32 Ein ander (aber/ nemlich der Vater/ der mich gesandt hat/ v. 1.Joh.5/9.
37.)ists/ der von mir (nebenst mir/und auch durch mich) zeu-
get/und ich weiß/daß das Zeugniß waar ist / das er
von mir zeuget. Joh.1/19.
33 Ihr schicktet (vordessen eine ansehnliche Botschafft) zu Jo-
hanne (dem Tauffer/) und er zeugete von der Waar-
heit/ (Er gab von mir/ als dem rechten Messia / ein waarhafftiges
Zeugniß.)
34 Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen/(Ich
sage diß nicht/als wenn ich deß Zeugnisses Johannis so sehr bedürff-
tig gewesen/ja/ wäre es nicht vom Vater durch jhn geschehen / so
würde es auch billich weniger denn nichts gelten/) sondern solches
(von Johannis Zeugniß) sage ich/ auff das jhr (durch sein
Zeugniß von mir bewogen / weil jhr so viel damals von jhm hieltet/
mich annehmen/ und an mich glauben möchtet / und also ewig) see-
lig werdet.
35 Er war (zwar) ein brennend und scheinend Liecht/
(ein von GOtt wolbegabter und hoch erleuchteter Lehrer/ aber er war
doch nicht das selbständige vollkommene Liecht/das in die Welt kom-
met/die Menschen zu erleuchten zu dem ewigen Leben/sondern er zeu-
gete nur von demselbigen Liecht/ Cap.1.v.7.8.9.) Ihr aber (ver-
achtet dazumal / und verachtet noch solches grosse Liecht der Welt/
Johan.1.v.5.10.11. und hergegen hieltet jhr eine Zeitlang grosse
Ding von Johanne/als wenn er der Messias wäre/ Luc.3. vers. 15.
und) wolltet ein kleine Weile frölich seyn von seinem
Liechte/ (jhr hofftet/ er würde euch/ als der Messias/ euer eingebil-
deten Meynung nach/die irdische vergängliche Freyheit bringen/von
der Gewalt der Römer/ und anderer äusserlicher Feinde/ aber es war
mit solcher Hoffnung vergeblich Ding/ dieweil er solche von jhm ge-
schöpffte Meynung beständig widerlegte/ und von mir zeugete / daß
ich der verheissene und nunmehr geleistete Messias sey.)
36 Ich aber(rede jetzt vornehmlich nicht von diesem Zeugniß/son-
dern Ich) habe ein (überaus viel) grösser Zeugniß/ denn
Johannis (als eines blossen Menschens/ durch welchen der Va-
ter geredet) Zeugniß(gewesen.)Denn die Wercke / die mir
der Vater gegeben hat/ daß ich sie vollende/ dieselbi-
ge Wercke / die ich thue / (und welche der Vater in mir thut/
Cap.14.v.10.)zeugen von mir/ daß mich (als seinen einge-
bornen Sohn) der Vater(in die Welt zum Heylande und Erlö-
ser deß menschlichen Geschlechts)gesandt habe.
37 Und der Vater/ der mich gesandt hat/ derselbige
hat (über das auch) von mir gezeuget / (bey meiner Tauffe/
durch eine himmlische Stimme/Matth.3.v.17.) Ihr (aber) habt
nie weder seine Stimme gehöret/ noch seine Gestalt
gesehen/ (ob jhr euch zwar viel rühmet deß Worts und der Offen-
barung GOttes/so seyd jhr doch billig davor zu achten/daß jhr GOtt 1.Joh.2/3.4. Cap.3/6.
keines weges kennet.)
38 Und sein Wort (dessen jhr euch rühmet) habt jhr nicht in
euch wohnend/ (es hilfft euch nichts/und bringet euch nicht zur
Seeligkeit/) denn jhr glaubet dem nicht/ den er gesandt
hat/ (in welchem allein der Vater will heilsamlich erkennet und ge-
ehret seyn/v.23.)
39 Suchet in der Schrifft/ (leset doch mit Andacht/ und for-
schet fleissig nach in den Schrifften Mosis und der Propheten/)
denn jhr meynet (zwar/ und nicht unbillich/) jhr habt das
ewige Leben drinnen/ (es werde euch darinnen der rechte Weg
zur Seeligkeit gewiesen/)und (sihe) sie ists/ die von mir zeu-
get/ (daß einig und allein durch meinen Namen / alle/ die an mich
glauben/ Vergebung der Sünden empfahen/ und also das ewige Le-
ben haben sollen/ Ap.Gesch.10.v.43.)
40 Und jhr wollt (doch) nicht zu mir kommen/ (und mei-
ne Lehr durch waaren Glauben annehmen/) daß jhr das Leben
haben möchtet/ (so kan ja derwegen euer fleischlicher und irri-
ger Verstand der Heil.Schrifft euch durchaus nichts zur Seeligkeit
nützen.)
41 Ich nehme nicht Ehre von Menschen/ (daß ich euch so
treulich



PATER FILIO AUTORITATEM DEDIT IUDICIUM EXERCE



...M EXERCENDI QUATENUS FILIUS HOMINIS EST Ioh. 5. 26. 27.

treulich vermahne zu mir zu kommen/und an mich zu glauben/ v.40.
das geschicht nicht darumb / daß Ich meine Ehre und eigenes Lob hie-
durch suche/sondern einig und allein/damit jhr ewig seelig werden mö-
get/sintemal sonst in keinem andern Heyl ist/ Ap.Gesch.4.v.12.)
42 Aber Ich kenne euch/ (Ich weiß ewer Hertzen Abgrund gar
zu wol/) daß jhr nicht GOttes Lieb in euch habt / (wie
sollet jhr denn mich lieben und annehmen / der Ich GOttes einge-
borner Sohn bin?)
43 Ich bin kommen (in die Welt gesendet / als der waare
Messias und allgemeine Heyland der Welt/) in meines Va-
ters Namen (auff seinen Beruff und Befehl/) und jhr neh-
met mich nicht an. So (aber) ein ander (falscher Prophet/
der sich vor den Messiam ausgibt) wird in seinem eigenen
Namen (aus eigener Willkühr / Muthwillen und Frevel) kom-
men / (von GOtt keines Weges beruffen noch gesandt/) den
werdet jhr (in euer Verstockung und Blindheit willig und gern/
aber zu eurem grossen / so wol zeitlichen als ewigen Schaden) an-
nehmen / (und geschicht euch hierinn eben recht/ dieweil jhr mich
verwerffet/ der Ich euch von GOtt zum Heyland verordnet bin/ und
es so treulich mit euch meyne.)

Matt. 24/5. Ap.Gesch.5/36.37.

44 Wie könnet jhr (auch an mich) glauben / die jhr Ehre
von einander nehmet/(nur allein Ehre und Lob bey Menschen
suchet in alle eurem Thun/)und die Ehre/die von GOtt al-
lein ist / (daß jhr nemlich durch den Glauben an mich zu Kindern
GOttes gemacht werden möchtet/Cap.1.v.12. welche Ehre mit der
eiteln Welt-Ehre nicht bestehen kan/ Cap.15 v.19. 2.Cor.6.v.14
15.16.1.Joh.3.v.1.) suchet jhr nicht.

Joh.12/43. Ps.84/12.

45 Ihr sollt nicht meynen/daß Ich (der Ich so sehr von euch
gehasset und verfolget werde / dieses wegen) euch für dem Va-
ter verklagen werde / (Ich bitte / flehe und bemühe mich viel
mehr mit allem Fleiß/ daß jhr bekehret / erleuchtet/ und seelig werdet:
Aber) es ist einer / der euch (allbereit scharff gnug) verkla-
get/ (nemlich/) der Moses/auff welchen jhr hoffet/ (und
euch getröstet / durch sein Gesetz vor GOtt gerecht und seelig zu wer-
den/ ob jhr gleich weder den rechten Verstand desselben habt/ noch es
auch vollkömmlich halten könnet / welches von denen erfoddert wird/
welche in dem Gesetz die Gerechtigkeit/die für GOtt gilt/zu erlangen/
gedencken/ Gal.3.v.11.12.)
46 Wenn jhr Mosi (rechtschaffen) glaubetet / (wie jhr euch
dessen/wiewol fälschlich/rühmet/und auff jhn hoffet/v.45.) so glau-
betet jhr auch mir / (als dem in Mose versprochenen Messiæ/)
denn er hat von mir geschrieben.
47 So jhr aber seinen Schrifften nicht glaubet / (wie
es leider allzuwaar ist / denn wenn Moses bey euch gelesen wird / so
hänget die Decke für euren Hertzen/2.Cor.3.v.15. daß jhr den rechten
Verstand seiner Schrifften/der auff mich den Messiam gehet/und al-
so auch den waaren seeligmachenden Glauben nicht haben könnet/)
wie werdet jhr meinen Worten glauben? (viel weniger
wird diß geschehen / sintemal jhr Mosen für euren Patron und
Freund / mich aber für einen Verführer / und euren ärgsten Feind
haltet.)

1.B.Mos 3/15. cap.12/3. c.22/18. c.26/4. c.28/14. c.49/10. 5.B.Mos.18/18.

Nutz.

I. B. Wenn wir von Kranckheiten genesen und gesund werden / sollen wir zu-
sehen/ daß wir fort nicht mehr sündigen/ (oder in Sünde wider das Ge-
wissen gerathen/) damit uns nicht ärgers (aus GOttes Zorn und gerechtem
Gericht) widerfahre/ v.14. II. L. Von der Gewißheit der künfftigen Aufer-
stehung aller Menschen/der Glaubigen/und die da Gutes gethan haben/zu dem
ewigen Leben; der Unglaubigen aber/und die Ubels gethan (und in Unbußfertig-
keit bis an ihr Ende verblieben/) zu dem ewigen Tode/ oder höllischen Feuer/
vers. 28/29.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist das Wunderwerck in der Wüsten an den fünff tau-
send Menschen/ die gespeiset worden. II. Die gefährliche Schiffahrt der
Jünger bey der Nacht/und wie Christus sie errettet. III. Das Gespräch Christi
mit den Jüden/ von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Blutes. IV.
Der Ausgang dieser Predigt.

I. Das Wunder-Werck an fünff tausend Menschen/ die gespeiset worden. Matt.14/13. Marc.6.31. Luc.9/10. Evangelium am Sonntag Lätare.

1 DArnach fuhr JEsus weg über das Meer (über
einen Abfluß oder Krümme deß Meers/weil es dieser Gestalt
etwas näher war / denn zu Lande dahin zu ziehen/) an der
Stadt Tiberias (welche vor dessen ein geringer und unreiner
Ort gewesen/Cinnereth genant/aber von Herode/dem Käiser Tiberio
zu Ehren/stattlich erbauet/ erneuert/ mit Freyheiten gezieret/ und von
deß gedachten Käisers Namen benennet worden/) in Galilæa.
2 Und es zog jhm (zu Fusse/ und auff dem Lande/ Marc.6.v.
33.) viel Volcks nach / darum daß sie die Zeichen sa-
hen/die Er an den Krancken thät.
3 JEsus aber gieng hinauff/auff einen Berg/ (in der
Wüsten/ bey der Stadt Bethsaida/) und satzte sich daselbst
mit seinen Jüngern / (ein wenig auszuruhen / Marc. 6.
vers.31.)
4 Es war aber nahe die Ostern/der Jüden Fest.
5 Da hub JEsus (nach dem Er ein wenig heraus aus der Wü-
sten gegangen war/Mat.14.v.14.) seine Augen auff/und sie-
het/ daß viel Volcks zu jhm kommt/ und spricht (nach
gehaltener langer Predigt/ Marc. 6. v. 34.) zu Philippo (seinem
Jünger:) Wo kauffen wir Brot/ daß diese essen?
6 Das saget er aber/ jhn zu versuchen / (sein Hertz zu er-
forschen / ob er auch das Vertrauen zu jhm haben würde / daß er so
viel Volcks wunder-thätiger Weise speisen könnte und wollte/)
denn er wuste (von jhm selbst) wol / (und hatte bey sich beschlos-
sen) was er thun wollte.
7 Philippus antwortet jhm: Zwey hundert Pfen-
nige werth Brots (bey uns etwa vor fünff und zwantzig Tha-
ler / da ein solcher Denarius oder Pfennig zu drey Groschen gerech-
net wird/) ist nicht gnug unter sie/ daß ein jeglicher ein
wenig nehme.
8 Spricht zu jhm einer seiner Jünger / (nemlich) An-
dreas/der Bruder Simonis Petri.
9 Es ist (wie ich gesehen habe) ein Knabe hie/der hat fünff
Gersten Brot / und zween (gebratene) Fische (zu verkauf-
fen/willt du denn/daß wir dieselbige kauffen/so soll es zwar geschehen/)
Aber was ist das unter so viel? (das wird traun vor eine
solche Menge Volcks nicht hin langen.)
10 JEsus aber sprach: (Bringet mir sie her/ Mat.14.v.18.
und) schaffet/ daß sich das Volck lagere / (nach Schichten
niedersetze.) Es war aber viel Graß (und also feine Bequem-
lichkeit sich zu lagern) an dem Ort. Da lagerten sich bey
fünff tausend Mann/(ohn Weiber und Kinder/Matth.14.v.
21. derer auch eine grosse Menge sonder Zweiffel gewesen.)
11 JEsus aber nahm die Brote / dancket / (und betet zu
GOtt seinem Himmlischen Vater/) und gab sie (hernach/ alß Er
sie gebrochen/ Matth. 14. v. 19.) den Jüngern/die Jünger
aber (theileten sie aus) denen / die sich gelagert hatten.
Desselbigen gleichen (gab Er) auch (und ließ austheilen) von
den Fischen/wie viel Er wollte.
12 Da sie aber (alle gessen hatten/ und nunmehr) satt waren/
sprach er zu seinen Jüngern: Samlet die übrigen
Brocken/ daß nichts umkomme/ (unnützlich hingeworffen
werde.)
13 Da samleten sie / und fülleten zwölff Körbe mit
Brocken / (Stücklein Brots/) von den fünff Gersten-
Brot / die überblieben denen / die gespeiset worden/
(da doch vor der wunderbaren Speisung der fünff tausend Mann/
sammt jhren Weibern und Kindern / nicht so viel da gewesen war/
vers.9.)
14 Da nun die Menschen das Zeichen (das grosse Wun-
der-Werck) sahen/das JEsus thät/sprachen sie: Das ist 5.B. Mos. 18/15.18.
warlich der Prophet/der in die Welt (nach der Verheis-
sung GOttes) kommen (und das Volck Israel von der Gewalt
jhrer Feinde erlösen) soll.
15 Da JEsus nun mercket / daß sie kommen wür-
den/und jhn haschen/(auch wider seinen Willen nehmen) daß
sie jhn (durch die gebräuchliche Salbung) zum Könige mach-
ten / (wie sie denn aus Irrthum dafür hielten/ es würde der Mes-
sias ein weltlicher König seyn / und mit äusserlicher Gewalt sie von
den Römern erlösen/) entweich Er abermal auff den Berg/
(auff welchem Er vor dem geschehenen Wunder Werck gewesen/v.3.)
Er selbst allein / (seinen Jüngern aber hatte Er befohlen / ins
Schiff zu treten/ und für jhm wieder herüber zu fahren/ Matth.14.
vers.22.)
16 AM Abend aber giengen die Jünger (dem Befehl
Christi nach) hinab an das Meer. (v.1.)

II. Die gefährliche Schiffahrt der Jünger bey der Nacht.

17 Und traten in das Schiff / und kamen über das
Meer gen Capernaum / (schifften auff dem Meer nach Ca-
pernaum zu/) Und es war schon finster worden / und
JEsus war nicht zu jhnen kommen / (wie sie doch gehoffet
hatten / Er würde jhnen bald nachkommen / und mit jhnen sich ins
Schiff begeben/darum sie etwas verzogen/ehe sie sich auffsatzten.)
18 Und das Meer erhub sich von einem grossen Win- Matt.14/24

Marc.6/48

de/ (der jhnen entgegen war / also/ daß das Schiff Noth lidte von
den Wellen/ Matth. 14. v. 24. und sie dannenher in Lebens-Gefahr
stunden.)
19 Da sie nun (mit grosser Mühe und Angst) gerudert (das
Schiff durch Rudern für den Wellen erhalten / und allmählich fort-
gebracht) hatten / bey fünff und zwantzig oder dreyssig
Feld Weges / (etwa eine Teutsche Meile Weges /) sahen sie
JEsum auff dem Meer (als wenns auff dem trockenen Lan-
de wäre/) daher gehen / und nahe bey das Schiff kom-
men/ und sie furchten sich/ (meynende/ es wäre ein Gespenst/
und schryen für Furcht und Schrecken/ Matth. 14. v. 26.)
20 Er sprach aber zu jhnen : Ich bins / fürchtet euch
nicht.
21 Da wollten sie jhn in das Schiff nehmen / (sie hatten
nicht weiter ein Abscheu für jhm/ wie vorhin/ v. 19. sondern mit allem
Willen und grosser Begierde nahmen sie jhn ins Schiff / und der
Wind legete sich/ Marc. 6. v. 51.) und alsobald (ehe sie sichs ver-
sahen) war das Schiff am Lande / da sie hinfuhren/
(weil der HERR wiederumb guten Wind/ und schön Wetter be-
scheret hatte.)
22 Deß andern Tages (nach geschehener wunderbaren Abspei-
sung) sahe das Volck/ das disseit deß Meers stund/ (an
dem Ort/ da die Jünger Christi waren abgefahren/) daß kein an-
der Schiff (darinnen JEsus hätte können wegfahren/) daselbst
war (gewesen/) denn das einige / darein seine Jünger
(deß vorigen Tages) getreten waren/ und (wusten) daß JE-
sus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten
war / sondern allein seine Jünger waren weggefah-
ren/ (vermeynten also/ sie wollten JEsum noch disseit deß Meers an-
treffen/ und jhm ferner zuhören/ und seine Wunder sehen.)
23 Es kamen aber (nach dem sie JEsum daselbst nicht antraffen/
ungefehr) andere Schiffe von Tiberias / nahe zu der
Stätte / da sie das Brot gessen hatten durch deß
HERRN Dancksagunge/ (und himmlischen Seegen.)
24 Da nun das Volck sahe/ daß JEsus nicht da war/
(wie sie wol vermeynet hatten/) noch seine Jünger/ (die sie hat-
ten gesehen wegfahren/ v. 22.) traten sie auch in die Schiffe/
(die daselbst ungefehr ankommen waren/ v. 23.) und kamen gen
Capernaum/ und suchten JEsum/ (weil sie wusten/ daß die
Jünger daselbst hin hatten fahren wollen/ v. 17.)

III. Das Gespräch Christi mit den Jüden/ von der geistlichen Niessung seines Fleisches und Bluts.

25 UNd da sie jhn (daselbst) funden / jenseit deß Meers/
sprachen sie zu jhm: Rabbi/ (Meister/) wenn (und wie)
bist du herkommen? (wider alle unser Vermuthen und Mey-
nung / die wir dich jenseit deß Meers gar fleissig gesucht haben / weil
wir dich nicht haben gesehen mit deinen Jüngern wegfahren / und
doch auch kein ander Schiff/ denn dasselbe/ zugegen gewest/ v. 22. das
muß ja recht wunderlich zugegangen seyn.)
26 JEsus antwortet jhnen / und sprach : Warlich/
warlich Ich sage euch/ Ihr suchet mich nicht darumb/
daß jhr Zeichen gesehen habt / (dadurch jhr zu Erkänntniß
der Göttlichen Waarheit meines seeligmachenden Worts kommen
wäret/) sondern daß jhr von dem Brot gessen habt/ (das
Ich euch in der Wüsten habe lassen austheilen/) und seyd (davon
wunderbarer Weise) satt worden/ (dannenher hoffet und meynet
jhr/ Ich werde euch allezeit dergestalt speisen und sättigen. Ich sage
aber hingegen/ und vermahne euch treulich/)

Ps.15/16.

27 Würcket (bereitet euch) Speise/ (*H. Luth. Gehet mit solcher
Speise umb/ * und trachtet mit höchstem Fleiß darnach/) nicht die
vergänglich (irdisch und leiblich) ist / sondern die da (geistlich
und himmlisch ist/ und dannenhero) bleibet (biß) in das ewige
Leben / welche euch deß Menschen Sohn geben wird/
(den jhr hie vor euch sehet/) denn denselbigen hat GOtt der
Vater versigelt/ (als eine theure hochwerthe Gabe und Lebens-
Brot den Menschen in seinem Wort vorgestellet / bewähret und be-
stetiget/ gleichwie man das jenige mit einem Insigel bedruckt/ welches
beglaubt/ stet und fest von andern soll gehalten werden/ 1. B. Kön.
21. v. 8. Esth. 3. v. 12. Cap. 8. v. 8. 10. *H. Luth. Versigelt/ das ist/ mit
dem H. Geist begabt und zugericht/ daß Er allein für allen/ zum Mei-
ster und Helffer fürgestellet/ und dargegeben ist/ als nach dem sich alles
richten und halten soll.*)
28 Da sprachen sie zu jhm : Was sollen wir thun/ daß
wir GOttes Werck (und also auch die unvergängliche Speise/
davon du gesagt hast/ v. 27.) würcken?
29 JEsus antwortet/ und sprach zu jhnen : Das ist
(das rechte vollkommene / und zur ewigen Seeligkeit höchstnöthige
und nützliche) GOttes Werck (dadurch die unvergängliche
Speise gewürcket und erlanget wird/) daß jhr an den glaubet/
den Er gesandt hat / (nemlich an mich/ der Ich bin das Heyl
GOttes/ Es. 49. v. 6.)
30 Da sprachen sie zu jhm : Was thust du für ein Zei-
chen/ (und Wunder-Werck) auff daß wir sehen/ (und daraus
erkennen mögen / du seyest das Heyl GOttes / und der verheissene
Messias/) und glauben dir? Was würckest du?
31 Unsere Väter haben Manna gessen / in der Wü-
sten/ wie geschrieben stehet/ (im Psalm Buch Davids:) Er
(GOtt der HErr) gab jhnen Brot vom Himmel zu es-
sen? (Wir haben zwar ein Zeichen von dir gesehen / daß du fünff
tausend Mann in der Wüsten mit fünff Broten und zweyen Fischen
gespeiset hast/ aber das ist dem noch nicht zu vergleichen/ welches Mose
gethan hat in der Wüsten/ da er noch eine viel grössere Menge Volcks
mit Himmel-Brot / gantzer viertzig Jahr/ durch GOttes Krafft ge-
speiset hat. Du aber willt viel höher/ als Moses / gehalten seyn/ so
wirst du ja auch mit einem grössern Zeichen deinen Göttlichen Be-
ruff beweisen müssen / welches am allerfüglichsten durch immer-wäh-
rende wunderbare Abspeisung geschehen kan.)

2. B. Mos. 16/14. 15. 4. B. Mos. 11/7. 8. Ps. 78/24. 25.

32 Da sprach JEsus zu jhnen: Warlich/ warlich/ Ich
sage euch : Moses hat euch nicht (das rechte geistliche und
waarhafftige) Brot (das) vom Himmel (ist/) gegeben/
sondern mein Vater gibt euch (jetzt/ in und an mir) das
rechte (geistliche und ewig-erquickende Lebens-) Brot vom
Himmel.
33 Denn diß (davon Ich rede) ist das Brot GOttes/ das
vom Himmel kommt / und gibt der Welt das Leben/
(bringt und erwirbt allen Menschen das ewige Leben/ v. 51.)
34 Da sprachen sie zu jhm / (meynende/ der HErr redete vom
leiblichen Brot / und vom irdischen Leben:) HERR! gib uns
alle Wege solch Brot / (daß wir durch desselben Krafft bey Le-
ben und Gesundheit mögen erhalten werden/ Eben das ists / welches
wir als ein sonderbares grosses Wunder-Werck von dir begehren/
vers. 30. 31.)
35 JEsus aber sprach zu jhnen : Ich bin das Brot
deß Lebens / Wer (in waarer Busse) zu mir kommt / den
wird (in Ewigkeit) nicht hungern / Und wer an mich
glaubet/ den wird nimmermehr dürsten / (er wird an
seiner Seelen sattsame Gnüge/ beständige Ruhe/ immer-währenden
Friede/ und ewige Freude haben/ gleichwie ein Hungeriger und Dur-
stiger/ wenn er wol gessen und getruncken hat / die Stillung und Er-
sättigung seiner Begierde alßdenn erreichet/ biß jhn wieder natürlich
hungert und durstet.)
36 Aber Ich habs euch (nunmehr gar klärlich) gesagt (wer
Ich sey/ und ist gewiß/) daß jhr mich gesehen habt / (welch
grosses Wunder Ich durch die Speisung der fünff tausend Mann
vollbracht/ daraus jhr auch selbst geschlossen/ Ich müste der Prophet
seyn/ der in die Welt kommen soll / vers. 14.) und glaubet doch
nicht (an mich/ es ist lauter Heucheley mit eurem äusserlichen Vor-
geben/ darumb jhr auch deß geistlichen Brots deß Lebens/ davon Ich
rede/ nicht könnet theilhafftig werden.)

Joh. 17/ v. 24.

37 Alles/ was mir mein Vater gibt/ (alle/ die durch GOt-
tes Gnade deß ewigen Lebens/ Krafft meines Verdiensts/ sollen theil-
hafftig werden / und mein liebes / von dem himmlischen Vater mir
geschencktes Erb-Theil sind/ Ps. 16. v. 6.) das kommt zu mir/
(v. 35. erkennet mich für den Heyland der Welt / der sein Volck see-
lig mache/ von jhren Sünden/ Matt. 1. v. 21.) Und wer zu mir
kommt/ den werde Ich nicht hinaus stossen / (sondern
willig und gerne auff- und annehmen / und mit dem Brot und Was-
ser deß Lebens ewiglich erquicken.)
38 Denn Ich bin vom Himmel kommen / (Ich/ als der
eingeborne Sohn vom Vater / habe waare Menschliche Natur auff
Erden angenommen/ und mich offenbaret im Fleisch/ 1. Tim. 3. vers.
16.) nicht daß Ich meinen Willen thue / (daß Ich in dem
Werck der Erlösung und Seeligmachung etwas thun könnte oder
wollte/ das dem Willen deß Vaters zuwider wäre/) sondern (Ich
thue den Willen) deß / der mich gesandt hat/ (mit welches
Willen mein Wille gantz und gar eins ist / wegen Einigkeit der Gött-
lichen Natur.)
39 Das ist aber der Wille deß Vaters / der mich ge-
sandt

sandt hat / daß Ich nichts verliere von allem / das Er
mir gegeben hat / (daß alle / die / als zuvor Versehene und zum
ewigen Leben Verordnete / meine Stimme hören / und mir folgen /
Niemand aus meiner Hand reisse / Cap. 10. v. 28. und weder durch
Tod noch Leben / weder durch Engel noch Fürstenthum / noch Ge-
walt / weder durch Gegenwärtiges noch Zukünfftiges / weder durch
Hohes noch Tieffes / noch durch kein andere Creatur / Ich sie scheiden
lasse / von seiner Göttlichen Liebe / die in mir ist / Rom. 8. v. 29. 38. 39.)
sondern daß Ichs (aus Göttlicher Macht / durch den Glauben
bewahre zur Seeligkeit / 1. Petr. 1. v. 5. und endlich von den Todten
zu dem ewigen Leben) aufferwecke am Jüngsten Tage.
40 Das ist aber (sage Ich wiederum hell und deutlich) der (un-
wandelbare) Wille deß / der mich gesandt hat / daß / wer
den Sohn siehet / (mit erleuchteten Augen seines Verständniß /
durch den Geist der Weißheit und der Offenbarung / Eph. 1. vers. 17.
18.) und glaubet an jhn / habe das ewige Leben / und
Ich werde jhn (zur völligen Einnehmung und Besitzung dessel-
ben himmlischen Freuden-Lebens / von den Todten) aufferwecken
am Jüngsten Tage.
41 Da murreten die Jüden darüber / (sie beredten sich
davon unter einander mit Unwillen und Ungedult /) daß Er sagte:
Ich bin das Brot / das vom Himmel kommen ist.
(v. 32. 33. 38.)
42 Und sprachen: Ist dieser nicht JEsus / Josephs
Sohn / deß Vater und Mutter wir kennen? Wie
spricht Er denn / (wie ungereimt Ding ist es / daß Er / als ein
Mensch allhier auff Erden von natürlichen Eltern gezeuget / nichts
desto weniger sagt /) Ich bin vom Himmel kommen?
43 JEsus antwortet / und sprach zu jhnen: Murret
nicht unter einander / (jhr solltet nicht so grobe fleischliche Ge-
dancken haben von dem / das Ich euch gesagt habe / sondern in Einfalt
deß Glaubens euch an mein Wort halten / denn)
44 Es kan niemand zu mir kommen / (mich für den Heyland
GOttes erkennen / und durch den Glauben an mich seelig werden / v.
35. 40.) es sey denn / daß jhn ziehe der Vater / der mich
gesandt hat / (daß mein Himmlischer Vater durch sein heiliges
Wort / v. 45. mich jhm offenbare / Matt. 16. vers. 17. und in Krafft
seines Gnaden Geistes jhn erleuchte / sein Hertz rühre / bewege / lencke
und regiere /) und Ich werde jhn (einen solchen Menschen / zum
ewigen Leben / v. 40.) aufferwecken am Jüngsten Tage.
Esa. 54 / 13. 45 Es stehet geschrieben in den Propheten / (in dem
Buch der Propheten:) Sie werden alle (die da geistliche Kin-
der der Stadt GOttes / und Erben der ewigen Seeligkeit sind /)
von GOtt gelehret seyn. Wer es nun höret vom Va-
Eph. 4 / 20. 21. ter / (aus seinem heiligen geoffenbarten Wort / welches Ich euch ver-
kündige / Heb. 1. vers. 2.) und lernets / (fassets in sein Hertz / und
bewahrets drinnen durch inbrünstige Andacht /) der kommt zu
mir / (und erlanget von mir in waarem Glauben das ewigen Leben.
Aber daran mangelts euch / leider / daß jhr euch nicht wollet vom Va-
ter ziehen oder lehren lassen / sondern verachtet seinen Rath wider
euch selbsten / Luc. 7. v. 30. darumb bleibt jhr auch wol ohne Glauben
und Seeligkeit.)
46 Nicht (sage Ich dieses darumb / als) daß jemand den Va-
ter habe gesehen / (und also unmittelbar und auff vollkommene
Matth. 11 / 27. Weise von jhm möge oder solle gelehret werden /) ohne der vom
Vater ist / (der eingeborne Sohn vom Vater /) der hat den
Vater (unmittelbar / und auff unendliche vollkommene Weise)
gesehen / (und durch jhn offenbaret Er sich den Menschen in seinem
Wort / Cap. 1. v. 18. So es nun der Mensch annimmt / wird Er da-
durch / als durch ein kräfftiges Mittel / vom Vater selbst gelehret und
zu mir gezogen / das ewige Leben aus meinem heiligen Verdienst zu
erlangen.)
47 Warlich / warlich / Ich sage euch: Wer an mich
glaubet / der hat das ewige Leben. (v. 40.)
48 Ich bin das (waare himmlische / von GOtt dem Vater / der
1. Cor. 10 / 3 5. Welt geschenckte) Brot deß Lebens. (v. 32. 33. 35.)
49 Eure Väter (die Kinder Israel / die aus Egypten zogen) ha-
ben Manna (äusserliches Brot vom Himmel) gessen in der
Wüsten / (v. 31.) und sind (derselben eine grosse Menge / wegen
jhres Unglaubens und Halßstarrigkeit) gestorben / (so gar hat jh-
nen die äusserliche Niessung deß Manna nichts genützet zu Erlan-
gung der ewigen Seeligkeit.)
50 Diß (aber / davon Ich euch bißher gesagt /) ist das (rechte kräffti-
ge Lebens-) Brot / das vom Himmel kommt / auff daß /
wer davon isset / nicht sterbe / (deß ewigen Todes / oder verlo-
ren und verdammt werde. * H. Luth. Es wird allhier / und in folgen-
den Worten / nicht geredet vom Sacrament deß Brots und Weins /
sondern vom geistlichen Essen / das ist / Glauben / daß Christus GOtt
und Mensch sein Blut für uns vergossen hat.*)
51 Ich (sage Ich waarhafftig und beständig noch weiter / damit jhr
keine Entschuldigung haben möget / als hätte Ich euch nicht zur Gnü-
ge den Weg zum Leben gewiesen / Ich) bin das lebendige Brot /
(welches) vom Himmel kommen / (von meinem Himmlischen
Vater der Welt gegeben / Cap. 3. v. 16.) Wer von diesem (geistli-
chen) Brot essen (mit glaubigem Hertzen es geniessen / und seine
Krafft in seiner Seelen empfinden) wird / der wird leben in
Ewigkeit / Und das Brot / das Ich (den Glaubigen zur ewi-
gen Erquickung und Ersättigung) geben werde / ist mein
Fleisch / (dieser mein Leib /) welches Ich (in den schmählichen
Tod deß Creutzes dahin.) geben werde für das Leben der
Welt / (alle Menschen hiedurch von der Höllen zu erlösen / und vom
Tode zu erretten / Hos. 13. v. 14. und hergegen den Himmel / und das
ewige Leben jhnen zu erwerben.)
52 Da zanckten die Jüden unter einander / (stritten heff-
tiglich / und widersprachen dem / das von JEsu gesagt ward / Apost.
Gesch. 13. v. 45.) und sprachen: Wie kan dieser (den wir wol
kennen / weß Sohn Er sey / v. 42.) uns sein Fleisch zu essen ge-
ben? (Wie? sollen wir nun Menschen-Fresser werden? und unsere
Bäuche mit seinem Fleisch sättigen? das last mir abscheuliche und un-
erhörte böse Reden seyn.)
53 JEsus sprach zu jhnen (hinwiederum:) Warlich / war-
lich / Ich sage euch / (es ist diese meine Rede so gar nicht unge-
reimt / böse und falsch / daß im GegenTheil vielmehr dieses waarhafftig
und gewiß ist / nemlich) Werdet jhr nicht essen das Fleisch
deß Menschen Sohns / und trincken sein Blut / (werdet
jhr meines Versöhn-Opffers nicht geniessen / und euch darmit laben
und erquicken / welches geschicht nicht leiblich / sondern geistlich / mit
innerlichem Glauben deß Hertzens /) so habt jhr kein Leben (der
Seelen / und also auch keine Hoffnung deß ewigen Lebens) in euch.
(Hergegen aber ist auch diß waarhafftig und gewiß / nemlich /)
54 Wer mein Fleisch (auff gedachte Maß / in glaubiger Bestän-
digkeit) isset / und trincket mein Blut / der hat das ewige
Leben / (hier in der Hoffnung / dort in der völligen Besitzung / Rom.
8. v. 18. 24.) Und Ich werde jhn (solche Besitzung anzutreten /)
am Jüngsten Tage aufferwecken. (v. 39. 40.)
55 Denn mein Fleisch (am Stamm deß Creutzes in den Tod
dahin gegeben / und also im Glauben erkennet /) ist die rechte (le-
bendig-machende und erquickende Seelen-) Speise / und mein
Blut (für der Welt Sünde in meinem Leiden und Tode vergos-
sen /) ist der rechte (lebendig-machende und erquickende Seelen-
Tranck. (Daraus folget gantz gewiß / daß)
56 Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut / (v.
53. 54. wird mein und meiner Wolthaten theilhafftig /) der bleibt
in mir / und Ich in jhm / (er ist mit mir / und Ich mit jhm / durch
den Glauben vereiniget / wie sollte er denn nicht das ewige Leben ha-
ben / und hiezu am Jüngsten Tage aufferwecket werden? v. 54. Sin-
temal wo Ich bin / da werden ja auch die bey mir seyn / die mir der Va-
ter gegeben hat / auf daß sie meine Herrlichkeit sehen / Joh. 17. v. 24.)
Wie mich (in die Welt / zur Erlösung der Menschen) gesandt
57 hat der lebendige Vater / (GOtt der Himmlische Vater / der
da ist das Leben selbst / und die unerschöpffliche Brunn-Quelle deß Le-
bens / Jer. 17. v. 13.) und Ich lebe um deß Vaters willen /
(und durch seine Göttliche Krafft / dieweil Ich nach meiner ewigen
Gottheit mit jhm eines unzertrennlichen Göttlichen Wesens bin /
nach der Menschlichen Natur aber die gantze Fülle der Gottheit / und
also auch die Göttliche Krafft lebendig zu machen / in mir leibhafftig
wohnet / Col. 2. v. 9.) Also / wer mich isset (und trincket / in waa-
rem Glauben / durch welchen Ich in seinem Hertzen wohne / Eph. 3. v.
17.) derselbige wird auch leben umb meinen willen /
(aus und von mir das Leben haben / dieweil er ein Geist mit mir ist /
1. Cor. 6. v. 17.)
58 Diß (was Ich bißher weitläufftig erkläret) ist (also / wie Ich bald
Anfangs gesagt / v. 32. 33.) das Brot / das vom Himmel
kommen ist / Nicht (hats mit der Niessung und dem Nutzen des-
selben eine solche äusserliche Beschaffenheit /) wie eure Väter
haben Manna gessen / und sind gestorben / (vers. 49.

sondern) Wer diß Brot (davon Ich rede) isset / der wird le-
ben in Ewigkeit. (v.50.51.)
59 Solches saget Er in der Schule/ (an einem öffentlichen
Ort/ da man zusammen kam/ das Gesetz und die Propheten zu erklä-
ren und anzuhören/ Luc.4.v.31. Cap.7.v.5.) da Er lehrete zu
Capernaum.
60 Viel nun seiner Jünger (seiner Zuhörer / die sich bißher zu
jhm gehalten/ und seine Predigten angehöret hatten/) die das hö-
reten/sprachen : Das ist eine harte (undeutliche und un-
begreiffliche) Rede / Wer kan sie (ohn Unmuth an-) hören ?
(und wer wollt nicht an solchem Fleisch- essen und Blut- trincken ein
Greuel und Abscheu haben?)
61 Da JEsus aber bey sich selbst merckte / daß seine
Jünger (viel unter seinen Zuhörern) darüber murreten/
(ob Er es gleich nicht offenbarlich sahe noch hörete/ denn jhm als dem
allwissenden GOtt / auch jhrer Hertzen Gedancken / und die im ver-
borgenen geschehene Reden bekannt waren / Cap. 2. vers. 24. 25.)
sprach Er zu jhnen : Aergert euch das ? (Macht euch diese
meine Lehre / als wenn sie so gar böse und unrecht wäre / so voll Un-
muths und Widerwillens ?)
Joh.3/13. 62 Wie ? wenn jhr denn sehen werdet (mich/ der Ich bin
waarer GOttes Sohn / und zugleich auch) deß Menschen
Sohn/aufffahren (nach seiner angenommenen Menschlichen
Natur) dahin / da er vor war / (ehe Er waarer Mensch auff
Erden geboren wurde / daß Er nemlich wird verkläret werden von
dem Vater bey jhm selbst/mit der Klarheit/die Er bey jhm gehabt/ehe
die Welt war/ Cap.17.v.5. Werdet jhr alßdenn auch dieser meiner
Rede glauben/wenn sie nicht durch meinen eigenen Mund/ sondern
durch meine Apostel und Diener deß Evangelii wird verkündigt und
geprediget werden ? O jhr halßstarrige unglaubige Jüden ! es ist
wol zu besorgen/ jhr werdet einen Weg wie den andern in euer Ver-
stockung verbleiben/ Apost.Gesch.7.vers.51.52. Cap.13.v.45.46.
Rom.11.v.7.8.2.Cor.3.v.14.15.1.Thess.2.v.14.15.16.*H Luth.
Aergert euch / daß Ich jetzt rede auff Erden / was will denn werden/
wenn Ich vom Himmel regieren werde / und die Wort vollführen/
und drein greiffen werde? *)
63 Der Geist (der geistliche Verstand meiner verblümten Re-
den/die Ich vom natürlichen Essen und Trincken genommen/und auf
die Himmlische Niessung und Empfindung meines Verdiensts
durch den Glauben gezogen habe/ derselbige) ists/ der da leben-
dig machet / (der das rechte seeligmachende Erkänntniß meiner
Person/ Ampts und Wolthaten bringet/) das Fleisch (nur fleisch-
liche / und grobe Vernunffts-Gedancken hierob haben / wie jhr jetzt
habt/ v.41.42.52.) ist kein nütze / (sondern es hindert euch viel-
mehr am Erkänntniß der Waarheit.) Die Wort die Ich rede
(die Ich bißher zu euch geredt habe) die sind Geist / (sie müssen
nicht nach dem natürlichen Menschen / oder nach menschlicher Ver-
nunfft/Kunst und Sinnen/ sondern nach deß Heiligen Geistes rech-
ten Meynung verstanden/und also als geistliche Sachen/geistlich ge-
richtet werden/ 1.Cor.2.v.13.14.) und (dergestalt) sind (sie auch)
Leben/ (bringen das ewige Leben denen/ die sie recht verstehen / und
in glaubiger Beständigkeit üben.)
64 Aber es sind etliche (und zwar in ziemlicher grosser Men-
ge/ vers.60.1.Cor.10.vers.8.) unter euch / die glauben
nicht / (und werden also weder Geist noch Leben haben/ vers.63.)
Joh.2/24.25. Denn JESUS wuste von Anfang wol / (ehe sie
sich mit jhren irdischen und tölpischen Reden heraus liessen/ vers.41.
42.52.) welche nicht glaubend waren / und (wuste auch
allbereit gar wol/) welcher (unter seinen Aposteln) jhn verra-
then würde.
65 Und Er sprach: Darum hab Ich euch gesagt: Nie-
mand kan zu mir kommen / es sey denn jhm von mei-
nem Vater gegeben/(v.44.45.46. Jhr aber verhindert dieses
Werck deß Vaters durch eure Halßstarrigkeit und Teufflische Ver-
stockung / wie könnet jhr denn an mich glauben/ und meine Wort
heylsamlich verstehen?)
IV. Der Ausgang der Predigt Christi. 66 VOn dem an giengen seiner Jünger (Zuhörer/ die biß-
her jhm etlicher Massen angehangen) viel hinder sich/und
wandelten fort nicht mehr mit jhm / (sondern enthielten
sich seiner/als eines falschen Prophetens/und Verführers deß Volcks/
Cap.7.v.12.)
67 Da sprach JEsus zu den Zwölffen / (zu seinen Apo-
steln/die Er jhm sonderlich/umb jhn zu seyn/erwehlet hatte/Mat.10.
v.1.2.) Wollt jhr auch weg gehen ? (und von mir absetzen/
wie von diesen geschicht ?)
68 Da antwortet jhm Simon Petrus : HERR/
wohin sollen wir gehen ? (wir bleiben beständig bey dir / denn)
Du hast Wort deß ewigen Lebens / (du bist der Lehrer
der Gerechtigkeit/ und ein Meister zu helffen / Esa. 63. vers. 1. dein
Wort ist eine Krafft GOttes / seelig zu machen alle/ die dran glau-
ben/Rom.1.v.16.)
69 Und wir haben (aus denselben deinen Worten/wie auch aus
den vielen Wunder-Wercken/ mit welchen du dein Wort bekräffti- Matt.16/16
get/) geglaubet und erkannt/ daß du bist Christus (der
verheissene und nunmehr geleistete Messias/und Gesalbte deß HErrn/
Cap.1.v.41.) der Sohn deß lebendigen GOttes.
70 JEsus antwortet jhm : (Ja/ es ist dem zwar also/aber sind
denn auch alle unter euch / im Grunde deß Hertzens dieser beständigen
Meynung? Oder vielmehr/) Habe Ich nicht euch Zwölffe er-
wehlet/ und euer einer ist ein Teuffel ? (wird zum abtrün-
nigen Kind und Nachfolger deß Teuffels werden/und mich zum To-
de überantworten/wie der Teuffel auch in der Waarheit nicht bestan-
den/sondern ein Lügner und Mörder ist/ C.8.v.44. Ists nicht also/
wie Ich gesagt ? Der Ausgang wirds dermaleins wol erweisen.)
Er redete aber von dem Juda Simon (Simonis
Sohn) Ischarioth / derselbige verrieth jhn hernach/
(und ward also zum Teuffel/oder zum verdammten Teuffels-Kinde/)
und (eben derselbige) war der Zwölffen einer/(von welchem
Christus redete / v.70.)

Nutz.

I. L. GOttes Gedancken sind viel anderst als der Menschen Gedancken/und kan Er überschwenglich thun/ über alles/das wir verstehen/wie allhie das Exempel Ch[r]isti und Philippi ausweiset/vers.6.7-13. II. L. Wie Christus mit seinen Gläubigen in diesem Leben umgehe / daß Er nemlich bald Furcht und Schrecken/bald wieder Trost und Freudigkeit jhnen wiederfahren lässet/ist aus dem Exempel der Jünger zu sehen/v.19/20. III. L. Daß Christi Fleisch (oder menschliche Natur / in Krafft der persönlichen Vereinigung) ein lebendigmachendes Fleisch/und also wahre Göttliche Eigenschafft jhm mitgetheilet sey/ist aus diesen Worten Christi klar zu ermessen v.33-50/51. IV. V. Daß wir durch hertzliche Zuversicht und gläubiges Verlangen nirgend hin/als zu Christo gehen sollen/durch dessen Wort das ewige Leben [erl]anget wird/v.68.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Streit zwischen Christo und seinen Bluts-Freunden/ von der Reise nach Jerusalem. II. Was auff dem Fest daselbst im Tempel sich zwischen jhm und den Jüden begeben. III. Was bey und nach dem Rathschlag der Pharisæer wider Christum erfolget.

1 DArnach (alß dieses zu Capernaum war vorgangen) zog I. Der Streit zwischen Christo und seinen Bluts-Freunden/ von der Reise nach Jerusalem.
JEsus umher in Galilæa / (und predigte hin und
wieder von dem Reich GOttes/) denn Er wollte (dazu-
mal) nicht in Judæa umher ziehen / (und daselbst predi-
gen/) darumb daß jhm die Jüden (die Hohen-Priester/Pha-
risæer und Schrifftgelehrten / die daselbst / und sonderlich zu Jerusa-
lem wohneten/) nach dem Leben stelleten/ (und jhn zu tödten
suchten / da doch die von GOtt bestimmte Zeit seines Leidens und 3.B.Mos.23/34.40. Neh.8/14.
Sterbens noch nicht vorhanden war.)
2 Es war aber nahe der Jüden Fest (welches genennet
wird das Fest) der Laubrüst/ (oder Laub-Hütten.)
3 Da sprachen seine Brüder (Anverwandte nach dem
Fleisch/von der Mutter her/ Matt.12.vers.46.) zu jhm: Mache
dich auff von dannen/und gehe in Judäam/ (gen Jeru-
salem/ auffs bevorstehende Haupt-Fest/) auff daß auch deine
Jünger (die dir vor diesem zu Jerusalem angehangen/Cap.2.vers.
23.Cap.3.v.1.2.) sehen die Werck/die du thust/(und du hie-
durch dir desto mehr Ansehens in derselben vornehmen Haupt-Stadt
machen mögest. Denn es gehet in der Welt so zu/ daß)
4 Niemand thut etwas im Verborgen / und will
doch frey offenbar seyn/ (wer jhm selbst einen grossen Namen
unter den Leuten machen/und berühmt werden will/ der muß nicht im
Winckel sitzen bleiben/sondern sich herfür thun/und frey offenbarlich
mit seiner Kunst sehen lassen.) Thust du (nun) solches / (kanst
du so grosse Wunder thun / wie wir zum Theil gesehen / und geden-
ckest ferner Ehr und Ruhm dadurch zu erjagen /) so offenbare
dich für der Welt/ (an einem vortrefflichen berühmten Ort/ wie
Jerusalem ist.)
5 Denn auch seine Brüder (v.3.) glaubten nicht (recht-
schaffen/und wie es seyn sollte) an jhn/ (darum sie auch so eitele Ge-
dancken von jhm hatten / und jhn zu fleischlicher Ehrsucht reitzeten.)
6 Da spricht JEsus zu jhnen : Meine Zeit ist noch
nicht hie/(Ich weiß wol/wenn Ich gen Jerusalem ziehen solle/da-
mit

mit Ich die Ehre meines himmlischen Vaters befördere/ v.10. nicht
aber/ wie ihr meynet/aus Ehr-Geitz nach eitlem Ruhm und menschli-
cher Hoheit trachte/) Euer Zeit aber ist allwege (ihr möget
dahin ziehen / wenn ihr wollet / und nach eigener Ehre in der Welt
trachten/welche ihr denn auch leichtlich erlangen könnet/ denn)

Joh.15/18. 24.

7 Die Welt kan euch nicht hassen / (dieweil ihr von der
Welt seyd/so hat die Welt das Ihre lieb/Cap.15.v.19.) mich aber
hasset sie/denn Ich zeuge von ihr (ohne Scheu und frey öf-
fentlich/) daß ihre Wercke böse sind/(wie sollte Ich denn Ehre
und Lob bey derselben bösen Welt erlangen mögen? Und wie könnte
Ich auch darnach streben? Sintemal was hat die Gerechtigkeit für
Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Liecht für Gemein-
schafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? 2.Cor.
6.v.14.15.)
8 Gehet ihr (jetzt) hinauff auff dieses Fest/(Ich kans wol
geschehen lassen/) Ich (aber) will noch nicht hinauff gehen
auff dieses Fest/denn meine Zeit (die Ich zu meiner Ankunfft
dahin bestimmet/v.10.) ist noch nicht erfüllet.
9 Da Er aber das zu jhnen gesagt / bleib Er in Ga-
liläa.

II. Was sich auff dem Fest zu Jerusalem mit Christo begeben.

10 ALß aber (nunmehr) seine Brüder (Verwandten) waren
hinauff gegangen / da gieng Er auch hinauff zu
dem Fest / nicht offenbarlich/ (daß viel Leute hierum gewust/
und es sonderlich in Acht genommen hätten /) sondern gleich
heimlich.
11 Da suchten jhn (fragten fleissig nach jhm) die Jüden (et-
liche unter dem Volck / die jhn gern sehen und hören wollten/) am
Fest/ und sprachen: Wo ist der? (den wir so gern sehen und
mit jhm reden möchten: Wird Er nicht auffs Fest kommen? Cap.11.
vers.56.)
12 Und es war ein groß Gemurmel (heimlich Geschwätz
und mancherley Reden) von jhm unter dem Volck. Etliche
sprachen: Er ist fromm / (Er thut ja keinem Menschen kein
Leid/ sondern vielmehr t[illegible] Er jederman Guts / und heilet wunder-
barlicher Weise die Krancken/warum ist man jhm denn so zuwider?)
Die andern aber sprachen: Nein/sondern Er verfüh-
ret das Volck.
13 Niemand aber (unter denen/ die jhm geneigt waren) rede-
te frey von jhm/ umb der Furcht willen für den (wider-
spenstigen) Jüden.
14 Aber mitten im Fest (am vierdten Tage deß Festes / welches
biß auff den achten Tag währete / 3.B.Mos. 23.v.34.36.) gieng
JEsus hinauff in den Tempel/ und lehrete.
15 Und die Jüden (so jhm zuwider waren) verwunderten
sich/und sprachen: Wie kan dieser die Schrifft/(wie kan
Er die H. Schrifften der Propheten / 2.Tim. 3.v.15. erklären und
auslegen/) so er sie doch nicht (bey den Pharisäern und Schrifft-
Gelehrten/in jhren ordentlichen Schulen) gelernet hat? (sondern
unter einfältigen und ungelehrten Leuten aufferzogen worden.)
16 JEsus antwortet jhnen/und sprach: Meine Lehre
(die jhr aus meinem Munde anhöret und vernehmet/) ist nicht
mein/ (als eines blossen irrenden und verführten Menschen/davor
jhr mich haltet/ vers.12. Ich habe sie nicht wider und neben GOttes
Wort erdacht/) sondern (sie ist das waarhafftige beständige Wort)
deß/ der mich gesandt hat/ (mein Himmlischer Vater hat mir
also zu lehren/und seinen Willen zu offenbaren/anbefohlen.)
17 So jemand will deß (desselben Himmlischen Vaters) Wil-
len thun / (und ohn vorgefasten bösen Affect wider mich / in der
Schrifft fleissig forschen / Cap.5.v.39.) der wird innen wer-
den/ob diese Lehre von GOtt sey/oder ob Ich von mir
selbst (ausser und wider GOttes Wort) rede.
18 Wer von jhm selbst redet / (ohn Göttlichen Beruff mit
neuer falscher Lehr auffgezogen kommt/) der suchet seine eigene
Ehre (trachtet nach eiteler Hoheit / Ruhm und Lob in der Welt/)
Wer aber (wie Ich thue) suchet die Ehre deß / der jhn ge-
sandt hat/ (wer aus Göttlichem Beruff / und zu GOttes Ehre
alles thut/ mit Worten und mit Wercken/ Coloss. 3.v.17.) der ist
waarhafftig/ und ist (so fern) keine Ungerechtigkeit an
jhm / (denn wie könnte GOttes Ehre durch Lügen und Ungerech-
tigkeit gesucht und befördert werden / weil Er die Waarheit und Ge-
rechtigkeit selbst ist?)
19 Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben / und
niemand unter euch thut (*H.Luth. vollbringet/ hält/*) das
Gesetze? (Ihr rühmet euch deß Gesetzes GOttes/ durch Mosen
gegeben/und schändet GOtt durch Ubertrettung deß Gesetzes / Rom.
2.v.23.) Warum suchet jhr (denn) mich zu tödten? (als
einen Ubertretter deß Gesetzes / der Ich doch daran gantz unschuldig
bin.)
20 Das Volck (etliche unter dem Volck / welche umb die heimli-
chen Practicken und Anschläge der Hohen-Priester und Pharisäer
wider Christum noch nichts wusten / Cap.5.v.16.) antwortet
und sprach: Du hast den Teuffel / (bist du denn unsinnig/
daß du so sagest/ Cap.10.v.20.) Wer suchet dich zu tödten?
(vor uns hast du nichts zu befahren.)
21 JEsus antwortet / und sprach: Ein einiges Werck
habe Ich (hie zu Jerusalem/vor weniger Zeit) gethan/ (in dem
Ich einen armen/ verkrummeten und verlahmeten Menschen gesund
gemacht / Cap.5.v.5.8.9.) und es wundert euch alle/ (jhr
verwundert euch drüber / als über ein grosses herrliches Wunder-
Werck: Nur allein ärgert euch diß/ daß es am Sabbath geschehen/
Cap.5.v.10.16. als wenn Ich hieran wider das Gesetz GOttes ge-
than hätte. Da doch dieses sich nicht also verhält. Denn mercket:)
22 Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung/ 3.B.Mos.12 3.
(wiewol) nicht/ daß sie von Mose kommet/ (nicht ists zu ver- 1.B.Mos.17 10.
stehen/als wenn sie zu Moses Zeiten jhren Anfang gehabt hätte) son-
dern von den Vätern (ist sie biß auff Mosen / und nach jhm
förter im Volck Israel erhalten worden/da GOtt erstmals dem Ertz-
Vater Abraham dieselbe anbefohlen / und sie also eingesetzt /) noch
beschneidet jhr den Menschen am Sabbath/(wenn auf
denselben der achte Tag deß gebornen Kindes fället.)
23 So (denn nun) ein Mensch die Beschneidung an-
nimmt (und dieselbige an jhm mit den Händen verrichtet wird)
am Sabbath / auff daß nicht das Gesetz Mose ge-
brochen werde / (also / daß das Gesetze hiedurch keines We-
ges übertretten / noch darwider gesündiget wird /) zürnet jhr
denn über mich / (warumb seyd jhr mir denn so auffsätzig/
und lasset euch durch Zorn und Haß wider mich bewegen /) daß
Ich den gantzen (an allen Gliedmassen elendiglich zugerichten
und gelähmeten) Menschen habe am Sabbath (nicht ver-
letzet / wie bey der Beschneidung geschicht / sondern geheilet und)
gesund gemacht? (übertretet jhr nun mit der Beschneidung
am Sabbath das Gesetz nicht / so werde Ichs auch mit meinem
Werck der Gesundmachung nicht übertreten haben / bevorab / weil
dasselbige nicht mit Hand anlegen / sondern allein durch mein
kräfftiges Befehls-Wort verrichtet worden / Cap.5.v.8. *H.Luth.
Sabbath halten ist Moses Gesetz / Beschneidung ist der Väter Ge-
setz: Die sind ja wider einander / wenn jemand auff den Sabbath
sich beschneiden lässet/ und eins muß dem andern weichen. Darumb
stehet deß Gesetzes Erfüllung nicht auff dem Buchstaben / sondern
im Geist.*)
24 Richtet nicht nach dem Ansehen / (wie jhr pfleget zu
thun/) sondern richtet ein recht Gerichte / (was Recht ist/
das lasset doch Recht bleiben/ Psal. 94.v.15. und schreyets nicht für
böse und unrecht aus / nur darumb / weils von mir / als einer armsee-
ligen/geringen/ und von euch verachteten Person geschicht. Sehet
auff dem Sabbath-Tage beschneidet jhr/und thut recht daran. An
demselbigen Tage habe Ich einen armen Krancken geheilet / und das
soll unrecht seyn. Was ist denn hie für ein Unterschied? Und wie
kan jenes recht / mein Werck aber unrecht seyn/ da es doch ingemein
einerley Beschaffenheit mit beyden hat/ja da es insonderheit/ wie vor-
gemeldet/ mit dem Meinen noch eine bessere Gelegenheit hat/als mit
jenem?)
Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht
25 der/den sie (seine Feinde) suchten zu tödten? (als Er den lah-
men und siechen Menschen gesund gemacht hatte / und solch sein
Werck wider sie vertheidigte/Cap.5.v.16.18.)
Und sihe zu/Er redet frey/(ohne Scheu für jedermännig-
26 lich/) und sie sagen jhm (jetzund gantz) nichts. (Wie mag die-
ses zugehen?) Erkennen (denn etwa) unsere Obersten nun
gewiß/ daß Er gewiß Christus (der Messias) sey?
Doch wir wissen / von wannen dieser ist / (wer seine
27 Eltern/ und wo sein Vater-Land sey/) Wenn aber Christus
(der versprochene Messias) kommen wird/so wird niemand
wissen / von wannen Er ist / (darum können wir auch diesen
JEsum von Nazareth nicht vor den rechten Messiam halten. Es ge-
ben aber diese Leute mit jhrer Rede zu vernehmen/wie unerfahren sie in

der heiligen Schrifft ſeyen. Und geben andere aus dem Volck hievon
einen beſſern Bericht/ drunten v.24.
28 Da rieff JEſus (erhub ſeine Stimme/daß es jederman hören
kunnte/) im Tempel/ lehret und ſprach: Ja jhr kennet
mich/ (euer Meynung nach/ gar wol/) und wiſſet von wan-
nen Ich bin / (meiner menſchlichen Geburt nach/) und von
mir ſelbſt bin Ich nicht kommen/ (das ſolltet jhr auch dabey
wiſſen/) ſondern es iſt ein Waarhafftiger / (GOtt mein
Himmliſcher Vater/ der nicht lügen kan/ Tit.1.v.2. Hebr.6.v.18.
und mich für ſeinen lieben Sohn öffentlich ausgeruffen / Matth.3.
v.17.) der mich geſandt hat/ (in die Welt/ euch zum Himmel-
Reich durch meine Lehre zu bringen/) welchen jhr (aber) nicht
kennet/ (wiewol jhr euch ſein rühmet/ ſintemahl jhr den nicht kennet/
noch achtet/ den Er geſandt hat/ und auſſer welchem Er nicht will er-
kannt noch geehret seyn/ Cap.5.v.23. Cap.17.v.31. Joh.2.v.23.)
29 Ich kenne jhn aber (recht und vollkommen / Cap.6.v.46.)
denn Ich bin von jhm/ (vor aller Ewigkeit/ aus ſeinem Göttli-
chen Weſen gezeuget/ Cap.1.v.1.18.) und Er hat mich (als ſeinen
eingebornen Sohn) geſandt/ (Menſchliche Natur anzunehmen/
und das Werck der Erlöſung deß Menſchlichen Geſchlechts zu voll-
bringen.)
30 Da ſuchten ſie (etliche widerſpenſtige Feinde) jhn zu greif-
fen / (und zu tödten/) aber niemand legete (dennoch/ weils
GOtt wunderbarlicher Weiſe verhinderte/) die Hände an jhn/
denn ſeine Stunde (die von GOtt verordnete Zeit zu leiden und
ſterben) war noch nicht kommen.

Joh.8/20. Luc.13/32. 33.

31 Aber (hergegen auch) viel vom Volck glaubeten an jhn/
und ſprachen: Wenn CHriſtus (der verheiſſene Meſſias und
Heyland der Welt) kommen wird / wird Er auch mehr
Zeichen thun/ denn dieſer thut?

III. Was bey und nach dem Rathſchlag der Phariſæer wider Chriſtum geſchehen.

32 UNd es kam für die Phariſäer (und Hohen-Prieſter/)
daß das Volck ſolches von jhm mummelte/ (heim-
lich unter ſich alles Gutes von jhm redete/ v.12.) Da ſandten die
Phariſäer und Hohen-Prieſter (nach gehaltenem Rath
hierüber/ etliche) Knechte aus/ daß ſie jhn grieffen/ (und ge-
fangen jhnen zubrächten.)
33 Da ſprach JEſus (da Er vermerckte / daß man jhn greiffen
wollte/) zu jhnen / (zu den anweſenden Jüden:) Ich bin noch
eine kleine Zeit bey euch / und denn gehe Ich hin zu
dem/ der mich geſandt hat/ (durch Leiden und Tod werde Ich
alßdenn zu meiner Herrlichkeit eingehen/ Luc.24.v.26. Ehe nun die-
ſe Zeit herbey kommet / werden mich dieſe meine Feinde wol unge-
grieffen laſſen.)

Joh.8/21. c.13/33.

34 Ihr werdet mich ſuchen/ und nicht finden/ (Ich wer-
de alßdenn nicht mehr da ſeyn / oder ſichtbarlich auff Erden unter den
Menſchen mich offenbaren / Pſal.37.v.10. Eſa.41.v.12. Hoſ.
2.v.7.) Und da Ich bin/ (da Ich alßdenn ſeyn werde/) könnet
jhr (als bloſſe nichtige Menſchen) nicht hinkommen/ (ſondern
es gebühret dieſe Herrlichkeit mir / deß Menſchen Sohn / allein / weil
Ich zugleich waarer GOtt bin.)
35 Da ſprachen die Jüden unter einander: Wo will
dieſer hingehen/ daß wir jhn nicht finden ſollen? Will
Er unter die Griechen gehen / die hin und her zer-
ſtreuet liegen/ und die Griechen lehren? (will Er etwa
das Jüdiſche Land verlaſſen / und zu denen Iſraeliten gehen / die da
unter den Griechen hin und her zerſtreuet ſind in andern Ländern/
Jac.1.v.1. 1.Pet.1.v.1. und daſelbſt ſich hören laſſen/ weil Er hie
mit ſeiner Lehr nicht auffkommen kan.)
36 Was iſt das für eine (wunderliche ſeltzame) Rede / daß
Er ſagt: Ihr werdet mich ſuchen / und nicht finden/
und (ferner) wo Ich bin / da könnet jhr nicht hinkom-
men? (v.34.)
37 Aber am letzten (nemlich am achten) Tage deß Feſtes/
der am herrlichſten war / (den man ſonderlich hoch zu feyren
pflegte/ 3.B.Moſ.26.v.36. und an welchem das Volck dazumal
pflegte aus dem Brunn Siloah / ſo unten am Berge Zion herfür
quolle/ Waſſer zu ſchöpffen/ und daſſelbige in Tempel zu den Prieſtern
zu bringen / damit es nebenſt dem gebräuchlichen Wein zum Tranck-
Opffer gebraucht würde / auch unter dem Schöpffen und hintragen
zu ſingen aus Eſa.12.v.3. Ihr werdet mit Freuden Waſſer ſchöpf-
fen aus den Heyl-Brunnen/) trat JEſus auff (und nahm
daher Urſach / von dem geiſtlichen Lebens-Tranck zu reden/) rieff
(mit lauter Stimme) und ſprach: Wen da dürſtet / (wer in

Eſa.55/1.

ſeinen Gewiſſens-Aengſten nach Göttlichem Troſt und Gnade hertz-
liches Verlangen trägt/) der komme zu mir/ (alß dem rechten
Heyl-Brunnen / Eſa.12.v.3.) und trincke / (er genieſſe meiner
himmliſchen Gaben und Güter / durch waaren Glauben an
mich.)
38 Wer an mich glaubet/ wie die Schrifft ſaget / (be-
zeuget/ und ernſtlich vermahnet/ mir als dem groſſen Propheten zu
gehorchen/ und an mich zu glauben/ 5.B.Moſ.18.v.15.18.19. wie
euch Jüden dieſes gnug bewuſt iſt/ Joh.6.v.24. Cap.7.v.40. Apoſt.
Geſch.3.v.23.) von deß Leibe werden Ströme deß le-
bendigen Waſſers flieſſen / (Ich will jhn alſo durch meinen
Geiſt zubereiten / daß er nicht allein für ſeine Perſon ſoll gelabet und
erquicket werden von dem Waſſer deß Lebens / Joh.4.v.14. ſondern
daß er auch mit herrlichen Gaben deß Heiligen Geiſtes ausgerüſtet/
viel andere mit ſolchem Lebens-Waſſer träncken/ ſtärcken und er-
quicken könne/ 2.Cor.1.v.3.4.)

Eſa.44/3. c.58/11. Joel 2/28. c.3/18. Zach.12/10. c.14/8.

39 Das ſagt Er aber (und iſt dieſes zu verſtehen) von dem
Geiſt/ welchen empfahen ſollten / die an jhn glaube-
ten / (von der ſichtbaren Ausgieſſung deß Heiligen Geiſtes / welche
geſchehen ſollte bald nach ſeiner Himmel-Fahrt / und Sitzen zur
Rechten GOttes/) denn der Heilige Geiſt war noch nicht
da/ (auff jetzt beſagte Weiſe/) Denn JEſus war noch nicht
verkläret/ (Er war noch nicht in ſeine Herrlichkeit eingegangen/
und zur Rechten GOttes erhöhet worden / nach welcher Verklärung
dieſe ſichtbare Ausgieſſung / nach der Verordnung deß Himmliſchen
Vaters/ geſchehen ſollte/ Luc.24.v.49. Apoſt.Geſch.1.v.8. Cap.2.
verſ.33.)

Ap. Geſch. 2/1.ꝛc.

40 Viel nun vom Volck/ die dieſe Rede höreten/ ſpra-
chen: Dieſer iſt (waarhafftig) ein rechter Prophet.
41 Die andern ſprachen: Er iſt CHriſtus / (der Meſſi-
as.) Etliche aber ſprachen: Soll Chriſtus aus Ga-
liläa kommen? (wie wir wiſſen/ daß dieſer ein Galilæer iſt. Luc.
23.verſ.6.7.)
42 Spricht nicht die Schrifft / Von dem Saamen
David / und aus dem Flecken (Städtlein) Bethlehem
da David war/ (daraus er bürtig war/ 1.B.Sam.16.v.1.11.)
ſolle CHriſtus kommen?

2.Sam.7/12. 1.B.Chr.18. 11. Mich.5/2. Matt.2/5.6.

43 Alſo ward eine Zwietracht (Streitigkeit und unterſchie-
dene Meynung) unter dem Volck über jhm.
44 Es wollten aber etliche jhn greiffen/ aber niemand
legte die Hand an jhn/ (v.30.)
45 Die Knechte (welche ausgeſchickt waren / JEſum zu greiffen/
v.32.) kamen (wieder) zu den Hohen-Prieſtern und
Phariſäern / und ſie ſprachen zu jhnen: Warumb
habt jhr jhn nicht (in gefängliche Hafft genommen/ und hieher/)
gebracht?

Luc.4/22. Matth.7/28. 29.

46 Die Knechte antworteten: (Was ſollten wir einen ſol-
chen Mann GOttes greiffen und fahen? Sihe/) es hat nie kein
Menſch alſo (holdſeelig/ mächtig und gewaltig) geredt / wie
dieſer Menſch.
47 Da antworteten jhnen die Phariſäer: Seyd jhr
auch verführet? (Habt jhr euch auch durch ſeine Lehre einneh-
men/ und von der waaren Religion abwendig machen laſſen?)
48 Glaubet auch irgend ein Oberſter oder Phariſäer
an jhn? (Nein/ keines weges.)
49 Sondern (nur allein) das (gemeine Pöbel-) Volck / das
nichts vom Geſetze weiß / (das glaubet an jhn / und) iſt (der-
wegen) verflucht (und vermaledeyet.)

Joh.3/1.2.

50 Spricht zu jhnen Nicodemus / der bey der Nacht
zu jhm kam/ welcher einer unter jhnen (den Phariſæern)
war.

5.B.Moſ.17. 8. c.19/15.

51 Richtet unſer Geſetz auch einen Menſchen / ehe
man jhn verhöret / und erkennet was er thut? (Iſts
auch recht und unſerm Geſetz gemäß / daß man jemand verurtheilet
und verdammt/ ehe man die gantze Sache recht einnimmt/ und aller
Umſtände Beſchaffenheit gründlich erforſchet und erweget?)
52 Sie antworteten / und ſprachen zu jhm: Biſt du
(nun) auch ein Galiläer / (v.41. und dieſes JEſus Jünger
worden?) Forſche und ſiehe/ (dencke jhm nach / obs nicht waar
ſey / wie die Erfahrung bezeuget/) Aus Galiläa ſtehet kein
Prophet auff.
53 Und ein jeglicher gieng alſo (unverrichteter Sache wider
JEſum) heim.



ADDUCUNT SCRIBÆ ET PHARISÆI MULIEREM IN ADULTERIO DEPREHENSA



PREHENSAM. IESUS AUTEM INCLINANS SE DEORSUM DIGITO SCRIBEBAT IN TERRA.

Nutz.

I. L. Wer von der Welt zeuget/ daß ihre Wercke böse sind / (und den gottlosen Welt-Kindern in ihrem argen Thun unnd Wesen absaget und widerspricht/) den hasset die Welt/ wie auch unserm Haupt Christo begegnet/ v. 7. II. L. Daß von eyferigen gottseeligen Predigern/ allezeit zweyerley Urtheil unter den Leuten zu fallen pflegen / da etliche sagen/ Er ist fromm/ die andern aber nein / sondern er verführet das Volck/ wie es auch dem HErrn deß Predig-Ampts ergangen/ v. 12/ 13. III. V. Wenn uns dürstet/ und in Gewissens-Aengsten verlanget nach Göttlichem Trost und Gnade / sollen wir zu Christo durch gläubiges Gebet kommen/ damit wir/ von seinem Lebens-Wasser trincken/ das ist seiner himlischen Güter/ durch wahren Glauben an jhn geniessen mögen/ v. 37.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Handlung zwischen Christo und den Pharisæern/ zu welcher ein Weib/ so im Ehe-Bruch ergrieffen worden/ Ursach gegeben. II. Ein Gespräch mit den Jüden/ von dem Ampt Christi / von der waaren Freyheit der Kinder Abrahams/ und jhren Eigenschafften : Wie auch von der Gottheit Christi. III. Der Außgang dieses Gesprächs.

I. Handlung Christi/ mit den Pharisæern/ wegen der Ehe-Brecherin.

1 JEsus aber gieng (desselbigen Abends) an den Oel-
Berg/ (wie Er auch sonst zu thun/ und daselbst über Nacht
zu bleiben pflegte/ Luc. 21. v. 37. Cap. 22. v. 39.)
2 Und frühe Morgens kam Er wieder in den Tempel/ und alles Volck (eine grosse Menge Volcks) kam zu
jhm/ und Er satzte sich/ und lehrete sie.
3 Aber die Schrifft-Gelehrten und Pharisæer brachten ein Weib zu jhm / im Ehe-Bruch begrieffen / und
stelleten sie ins Mittel dar.
4 Und sprachen zu jhm: Meister/ diß Weib ist begrieffen auff frischer That im Ehe-Bruch.

3. B. Mos. 20/ 2. 10. 5. B. Mos. 22/ 21.

5 Moses aber hat uns im Gesetz geboten/ solche (Verbrecher und Verbrecherin) zu steinigen. Was sagest du (darzu? Soll es mit dieser auch also gehalten werden?)
6 Das sprachen sie aber jhn zu versuchen / auf daß
sie eine Sache zu jhm hätten / (jhn in Unglück oder Schimpff setzen möchten : Denn würde Er sie frey sprechen/ gedachten sie jhn für dem Volck verhaßt zu machen / als einen Feind und Ubertreter deß Gesetzes : Würde Er sie aber zu gebührender Straff nach dem Gesetz verurtheilen / so sollte alles Volck seine Unbeständigkeit verspüren / dieweil Er bißher die allergrösten Sünder aufgenommen hatte / und mit jhnen umgangen war.) Aber JEsus bücket sich nieder / und schreib mit dem Finger auff die Erden/ (in den Staub. Mit welcher Geberde Er zu verstehen gab/ daß Er auf jhr Anbringen nicht viel achte/ und sie als boßhafftige Heuchler keiner Antwort würdig hielte.)
7 Alß sie (aber) nun anhielten jhn zu fragen / (auff eine gewisse Antwort drungen /) richtet Er sich auff/ und sprach zu jhnen : Wer unter euch ohne Sünde (ohn dergleichen Sünde deß Ehe-Bruchs und fleischlicher Befleckung) ist / der werffe den ersten Stein auff sie / (wie den Zeugen über einer Missethat / die den Tod verwürcket / nach dem Gesetz Mosis gebühret / 5. B. Mos. 17. v. 7. Es hat aber CHristus mit dieser Rede seiner Feinde/ der Pharisæer und Schrifft-Gelehrten Gewissen rühren wollen / daß sie vielmehr jhre eigene Untugend und heimliche Schande/ darinn sie lebeten/ erkennen/ als durch Zuführung dieser Ehe-Brecherin / und angestellete Frage / so bößlich und heuchlerisch sich gegen jhn/ den HErrn/ erweisen sollten.)
8 Und bücket sich wieder nieder / und schrieb auff die
Erden. (v. 6.)
9 Da sie aber das höreten / (und von jhren Gewissen jhrer verborgenen Sünd und Schande überzeuget / und darob beschämet wurden/) giengen sie hinaus/ (schliechen davon / weil der HErr nicht Acht auff sie gab/ indem Er sich bückte/ und in die Erde schrieb/ v. 8.) einer nach dem andern / von dem Aeltesten an/ (biß zu dem Letzten und Geringsten.) Und JEsus ward gelassen alleine / und das Weib im Mittel stehend/ (unter dem Volck/ das da war/ und zuhörete.)
10 JEsus aber richtet sich auff / und da Er niemand sahe/ (der zu dieser Sache gehörete/) denn das (beklagte) Weib/ (denn die Ankläger und Zeugen waren entwischt /) sprach Er zu jhr: Weib/ wo sind sie/ deine Verkläger? Hat dich niemand / (unter denen/ welchen es Ampts wegen gebühret /) verdammt? (zur verdienten Straffe / die im Gesetz von GOtt wider die Ehe-Brecher verordnet/ dich verurtheilet?)
11 Sie aber sprach: HERR! niemand. JEsus aber sprach: So verdamme Ich dich auch nicht / (so spreche Ich auch das Peinliche Todes-Urtheil nicht über dich/ denn darumb bin Ich nicht gesandt von meinem Himmlischen Vater/ Luc. 12. v. 14. In diesem sollt du für mir dich nichts zu befahren haben.) Gehe (aber) hin / und sündige forthin nicht mehr/ (wie du vorhin gethan hast/ sondern thue Busse/ und halte dich recht/ so wirst du einen gnädigen GOtt im Himmel haben.)

II. Gespräch Christi mit den Jüden von unterschiedenen Lehr-Puncten.

Esa 9/ 2. c. 60/ 1. 2. Joh. 1/ 4. 9. c. 12/ 35. 36

12 DA redet JEsus (auff eine andere Zeit) abermal zu jhnen/ (den anwesenden Zuhörern/ v. 2.) und sprach: Ich bin das (himmlische grosse) Liecht der Welt/ (die Sonne der Gerechtigkeit/ Mal. 4. v. 2. darzu erschienen und von GOtt gesandt/ auff daß Ich alle/ die an mich glauben/ durch mein kräfftiges Wort/ als einen hellen Schein/ 2. Cor. 4. v. 6. erleuchte/ Ephes. 5. v. 14. und zu dem vollkommenen Liecht deß ewigen Lebens bringe / Esa. 60. v. 19. 20. derwegen) wer mir nachfolget (im Glauben / Gedult/ und Gottseeligem Leben/ Matth. 11. v. 29. Cap. 16 v. 24. Joh. 12. v. 36.) der wird nicht wandeln im Finsterniß/ (deß Unglaubens/ der Gottlosigkeit/ und der Furcht deß ewigen Todes/ Eph. 5. v. 8. 11.) sondern wird das Liecht deß (ewigen) Lebens haben / (hier in Hoffnung/ dort in der unendlichen Vollkommenheit.)
13 Da sprachen die Pharisæer zu jhm : Du zeugest
von dir selbst/ dein Zeugniß ist nicht waar / (es ist nicht vor gültig und kräfftig anzunehmen/ weils in deiner eigen Sache gethan wird.)
14 JEsus antwortet und sprach zu jhnen : So Ich (gleich) von mir selbst (in eigener Sache / von meiner Person und Ampt) zeugen würde/ (wie Ichs billich gethan/) so ist (doch) mein Zeugniß waar / (vor Göttlich und gültig von jederman zu halten/) dann Ich weiß von wannen Ich kommen bin/ und wo Ich hingehe/ (Ich bin nicht ein blosser Mensch/ der da leichtlich lügen kan/ Psal. 116. v. 11. sondern Ich bin der eingeborne Sohn vom Vater/ darumb in die Welt von jhm gesandt/ daß Ich die Waarheit zeugen soll/ Cap. 18. v. 37. werde auch/ nach Verrichtung meines Ampts / wieder zum Vater gehen/ und zu seiner Rechten auff den Thron der Majestät gesetzet werden/ Hebr. 1. v. 3.) Ihr aber wisset nicht / von wannen Ich komme / und wohin Ich gehe / (Ihr wisset nichts von meiner Person und Ampt/ haltet mich für einen blossen eiteln Menschen / darumb sprecht jhr/ mein Zeugniß/ von mir selbst gegeben/ könne und solle nicht für waar und kräfftig gehalten werden.)

2. Cor. 5/ 16.

15 Ihr richtet (haltet von mir/ und schätzet mich) nach dem
Fleisch (nur nach dem äusserlichen geringen Ansehen / das sich jetzt bey mir befindet / und haltet mich über das / aus boshafftigem Gemüth und fleischlichem Affect / vor einen unwaarhafften Menschen/ und Verführer deß Volcks/ Cap. 7. v. 47. darumb irret jhr und versündiget euch gar sehr/) Ich richte niemand (der Gestalt / wie jhr thut.)
16 So Ich aber richte/ (von etwas zeuge und urtheile/) so ist
mein Gericht (Zeugniß und Urtheil) recht (und waarhafftig/) denn Ich bin nicht allein/ (der solches redet und zeuget/) sondern Ich und der Vater / der mich gesandt hat/ (thun es zugleich/ und auff einerley Weise/ Cap. 5. v. 19. dieweil Ich und der Vater/ dem Göttlichen Wesen und Willen nach / eins sind/ Cap. 10. v. 30.)

5 B. Mos. 17/ 6. c. 19/ 15. Matt. 18/ 16 c. 19/ 15. 2. Cor. 13/ 1.

17 Auch stehet in eurem Gesetze / (das von GOtt durch Mosen euch gegeben ist) geschrieben / daß zweyer (blossen) Menschen Zeugniß waar/ (in Gerichten gültig und kräfftig) sey / (wie viel mehr wird denn dieses gelten von mir und meinem Vater / die wir zwar der einige GOtt / aber auch zugleich zwo unterschiedene Göttliche Personen sind/ 1. Joh. 5. v. 9.)
18 Ich bins/ der Ich (als der waarhafftige GOtt / der nicht lügen kan/) von mir selbst zeuge / und der Vater / der mich gesandt hat/ zeuget auch von mir/ (so wol durch die Propheten Altes Testaments/ als auch mit eigener Stimm/ Matth. 3. vers. 17. daß Ich sein eingeborner lieber Sohn/ und von jhm in die Welt / die Menschen zu erlösen und zur Seeligkeit zu unterrichten/ gesandt sey.)
19 Da sprachen sie zu jhm: Wo (und wer) ist dein Va-
ter? (von dem du so viel Redens bißher gemacht?) JEsus antwortet : Ihr kennet (freylich / wie eure Frage gnugsam ausweiset/) weder mich noch meinen Vater / wenn jhr mich (recht gründlich) kennetet / so kennetet jhr auch meinen Vater/ (dieweil Ich im Vater/ und der Vater in mir ist/ Cap. 14. vers. 10.)

20 Diese Wort redet JEsus an dem GOttes Kasten/
(an dem Ort / da die Lade stund / in welche die Jüden jhre Gaben zu
milden Sachen pflegten beyzulegen/2.B.Kön.12.v.9.10.Neh.10.
v.32.33.Marc.12.v.41.Luc.21.v.1.) da Er lehrete im Tem-
pel. Und niemand greiff jhn/ denn seine Stunde war
noch nicht kommen. (Cap.7.v.30.)
21 Da sprach JEsus abermal (wie zuvor auch dergleichen
Joh.7/33.34. Rede geschehen war) zu jhnen: Ich gehe hinweg/ (Ich werde
mich bald von euch hinweg begeben / und hingehen zu dem / der mich
gesandt hat/C.16.v.5.10.17. nemlich Ich werde durch mein Leiden
und Tod zur Rechten GOttes erhöhet werden/) und jhr werdet
mich suchen/ (und nicht finden/ Cap.7.v.34.) und (werdet) in
euren Sünden sterben / (wegen eures Unglaubens und be-
harrlicher Unbußfertigkeit ewig verdammt werden.) Wo Ich hin-
gehe / da könnet jhr nicht hinkommen / (wie dahin meine
liebe Glaubigen kommen werden/Cap.14.v.3.Cap.17.v.24.)
22 Da sprachen die Jüden: Will Er sich denn selbst töd-
ten/(und also aus dem Mittel wegräumen/) daß Er spricht: Wo
Ich hingehe/da könnet jhr nicht hinkommen? (mir ferner
zu widersprechen/und mich zu verfolgen.)
23 Und Er sprach zu jhnen: Ihr seyd von unten her/
(jhr seyd gantz irdisch gesinnet / gottloß und verkehrt/ darum jhr auch
von meinem Hingange zum Vater so fleischliche und ärgerliche Re-
Joh.3/31. den führet/) Ich (aber) bin von oben herab / (von meinem
Himmlischen Vater gesendet in die Welt / darumb Ich auch von ei-
nem himmlischen Hingange zum Vater rede.) Ihr seyd von
dieser Welt / (ohn waare Erleuchtung deß Hertzens / und recht-
Joh.18/36. schaffene Erkänntniß der himmlischen Geheimniß/) Ich (aber) bin
nicht von dieser Welt.
24 So habe Ich euch (derwegen billich) gesagt/ daß jhr ster-
ben werdet in euren Sünden/ denn so jhr nicht glau-
bet/daß Ichs sey/(für den Ich mich ausgebe/ nemlich der längst
verheissene/ und nunmehr geleistete Messias und Heyland der Welt/)
so (ist diß die allergröste Sünde / ja auch die Haupt-Quelle aller
Sünden/ Cap.16.v.9. und derwegen) werdet jhr (wie Ich vor
gesagt) sterben in euren Sünden / (als von welchen jhr/ ohn
mich und ausser mir / durchaus nicht erlediget und befreyet werden
könnet/Hebr.10.v.26.)
25 Da sprachen sie zu jhm: Wer bist du denn? Und
JEsus sprach zu jhnen: Erstlich (und allerdings bin Ich)
der/der Ich mit euch rede/(und bald Anfangs gesagt habe/daß
Ich sey das Liecht der Welt/und daß Ich das Liecht deß ewigen Lebens
schencke allen/ die an mich glauben/ v.12. *H. Luth. Die Meynung
ist: Ich bin euer Prediger/ wenn jhr das zu erst glaubet/so werdet jhr
wol erfahren/wer Ich sey/und sonst nicht.*)
26 Ich habe viel von euch zu reden / und zu richten/
(Ich könnte jetzt viel Sünde und schändliche Laster / darinnen jhr
steckt/an euch tadeln und straffen/) Aber (es sey gnug / daß Ich von
eurem Unglauben nur geredet / vers. 24. dabey will Ichs bewenden
lassen/ und nur dieses hinzu thun/daß/) der mich gesandt hat/
ist waarhafftig / (daß jhr aber nun nicht glaubet / was liegt
dran? Sollt euer Unglaube GOttes Glauben auffheben? Das
sey ferne/ es bleibe vielmehr also/ daß GOtt sey waarhafftig/ und alle
Joh.3/32. c.5/30. c.15/15. Menschen falsch/ Rom.3.v.3.4.) und was Ich von jhm ge-
höret habe / (was im Rath der Heil. Dreyfaltigkeit von Ewig-
keit her beschlossen ist/) das rede Ich für der Welt/ (und offen-
bare den Willen deß Himmlischen Vaters/ zu der Menschen ewigen
Heyl und Seeligkeit.)
27 Sie vernahmen aber (obs gleich der HErr mit so sehr kla-
ren Worten anzeigete/ doch) nicht / daß Er jhnen von dem
Vater sagete / (dessen ewiger und eingeborner Sohn Er wäre.)
Joh.3/14. c.12/32. 28 Da sprach JEsus zu jhnen: Wenn jhr deß Men-
schen Sohn erhöhen (ans Creutz bringen und tödten) wer-
det/ (und Er ferner von den Todten wird wieder aufferwecket/ gen
Himmel gefahren / und zur Rechten GOttes gesetzet worden seyn/)
denn werdet jhr erkennen/ (aus den Wundern / die bey und
nach meinem Tode geschehen werden/ Matt.27.v.54. Luc.23.v.47.
48. wie auch hernach / aus der sichtbaren Ausgiessung deß Heiligen
Geistes zu Jerusalem/ Apost.Gesch.2.v.2.41.47. aus der allgemei-
nen Predigt deß Evangelii / und aus den vielen grossen Wundern/
mit welchen Ich meine Göttliche Lehr bestetigen werde/) daß Ichs
sey/ und (jetzt im Stande der Erniedrigung) nichts von mir
selber (ohn und ausser dem Vater) thue/ (und rede/) sondern
wie mich mein Vater gelehret (wie Er mir anbefohlen/ und
worzu Er mich gesandt) hat/so rede (und thue) Ich.
29 Und (derselbe mein Vater) der mich gesandt hat / ist mit
mir/ (und hilfft mir mächtiglich/ daß Ich das Werck/so Er mir be-
fohlen/vollführen kan/Ps.118.v.6.7. Es.49.v.2.8.Cap.50.v.7.8.)
Der Vater lässet mich (gewiß) nicht allein / denn Ich
thue alle Zeit/was jhm gefället.
30 Da Er solches redet/ glaubten viel an jhn/ (gaben sei-
nen Worten Beyfall/daß Er der waare Messias wäre.)
31 Da sprach nun JEsus zu den Jüden / die an jhn
glaubten: So jhr (beständig) bleiben werdet an meiner
Rede / (und meine Wort in euch bleiben werden/ Cap.15.v.7.) so
seyd jhr meine rechte Jünger / (denen deß Glaubens Ende/
die ewige Seeligkeit/ wird geschencket werden/ 1.Petr.1.v.9. Matt.
10.v.22.Cap.24.v.13.Hebr.3.v.14.)
32 Und werdet die Waarheit erkennen / (den Glauben
der Auserwehlten GOTTES / und die Erkänntniß der Waarheit
zur Gottseeligkeit/ in der Hoffnung deß ewigen Lebens/haben/ Tit.1.
v.1.2.) und die Waarheit (solche seelige Erkänntniß deß Heyls/
die da ist in Vergebung der Sünden / Luc.1.v.77.) wird euch
frey machen/ (von der Dienstbarkeit der Sünde/ v.34. und deß
ewigen Todes/v.51.)
33 Da antworteten sie jhm / (nemlich die andern noch un-
glaubige Jüden/welche mit jenen Glaubigen vermischt waren:) Wir
sind Abrahams Saamen / sind nie keinmal jemands Jer.2/14.
(leib-eigene) Knechte gewesen. (Dieses reden die Jüden aus
lügenhaffter Vermessenheit und stoltzem Sinn / denn sichs in der
Waarheit viel anders verhielt / wie aus der Historien bekannt.)
Wie sprichst du denn/ Ihr sollt frey werden? 2.Pet.2/19.20.
34 JEsus antwortet jhnen / und sprach: Warlich/ 1.Joh.3/4.8.
warlich/Ich sage euch/wer Sünde thut/(wer die Sünde
lässet herrschen in seinem sterblichen Leibe / jhr Gehorsam zu leisten in
jhren Lüsten/und begibt der Sünden seine Glieder zu Waffen der Un-
gerechtigkeit/Rom.6.v.12.13.) der ist der Sünden Knecht/
(und frey von der Gerechtigkeit/dessen Ende ist der ewige Tod/Rom.
6.v.20.21.)
35 Der Knecht aber (wie es im gemeinen Leben zugehet/)
bleibt nicht ewiglich im Hause/ (also auch / wer ein Knecht
der Sünden/und Leib-eigener deß Teuffels ist/ 1.Joh.3.v.8.2.Tim.
2.v.26. und ein solcher ohn Busse halßstarrig bleibet / der hat kein
Theil noch Erbe in dem Hause GOttes/und ewigem Himmel-Reich/
Cap.14.v.2.) der Sohn (GOttes aber) bleibet (in demselbigen
Hause GOttes) ewiglich / (und also auch bleiben mit jhm darin-
nen/die das Vertrauen/und den Ruhm der Hoffnung/biß ans Ende
fest behalten/Hebr.3.v.6.)
36 So euch nun der Sohn frey machet/ (durch die himm-
lische Waarheit/v.32.) so seyd jhr recht (und in Ewigkeit) frey/
(von der Sünde/Tod und Höllen.)
37 Ich weiß wol/ daß jhr (dem äusserlichen Herkommen und
der fleischlichen Geburt nach) Abrahams Saamen seyd/
aber (Kinder der Verheissung / und der geistliche Saamen Abra-
hams seyd jhr nicht / Rom.2.v.29. Cap.4.v.11.12. Cap.9.v.7.8.
Gal.3.v.29. Cap.4.v.28. denn) jhr suchet mich zu tödten/
(seyd mir Spinne-feind / und trachtet mir aus unersättlichem Haß
nach dem Leben/) denn meine Rede fähet nicht unter euch/
(findet keinen Raum noch Platz in euch / wegen euer greulichen Ver-
stockung/ wie könnet jhr denn anders/ denn mir zuwider seyn / und
mich hefftig verfolgen?)
38 Ich rede (und thue) was Ich von meinem Vater gese-
hen habe / (Cap.5.v.19.) so (redet und) thut jhr / was jhr Matt.3/9.
von eurem Vater gesehen (gelernet) habt.
39 Sie antworteten/ und sprachen zu jhm: (Was sagst
du viel von unserm Vater?) Abraham ist unser Vater/ (von
dem haben wir / als ein freyes / von GOtt sonderbar geliebtes und
auserwehltes Volck / unsere Ankunfft.) Spricht JEsus (wie-
derum) zu jhnen: Wenn jhr Abrahams (ächte und rechte)
Kinder (nicht nur nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist / und
der Verheissung/ v.37.) wäret/ so thätet jhr (auch in glaubiger
Nachfolge Rom.4.v.12.) Abrahams Wercke.
40 Nun aber suchet jhr mich zu tödten / einen solchen
Menschen/ der Ich euch die (allein seeligmachende) Waar-
heit gesagt habe/ die Ich von GOtt (meinem Vater) gehö-
ret habe/ (v.26.) das hat Abraham nicht gethan/ (son-
dern

dern Er hat mich wie den Himmlischen Vater geehret/Cap.5.v.23.
und auff mich allein seinen Glauben und ewige Seeligkeit gegrün-
det/vers.56.)
41 **Ihr thut** (nicht Abrahams/dessen rechte Kinder nach der Ver-
heissung ihr nicht seyd/sondern) **euers Vaters Werck. Da**
sprachen sie: Wir sind nicht unehlich (in Hurerey) **gebo-**
ren/ (sondern führen unser Geschlecht von den Ertz-Vätern/ Abra-
ham/ Isaac/ und Jacob her. Würdest du aber auff den geistlichen
und himmlischen Vater in deinen Worten sehen/sihe/so wisse/) **Wir**
haben (alle) **einen Vater/** (nemlich) **GOTT.**
Mal.2/10. 42 **JEsus sprach zu jhnen:** (Der ist eben so wenig euer Va-
ter/ und ihr seine rechte Kinder/denn) **wäre GOTT euer** (lie-
ber) **Vater/so liebetet jhr** (ingleichen auch) **mich/denn Ich**
bin ausgegangen/ und kommen von GOtt/ (als sein
eingeborner lieber Sohn.) **Denn Ich bin nicht von mir selber**
(ohn sonderbaren Göttlichen Beruff) **kommen / sondern Er**
hat mich gesandt.
43 **Warumb kennet jhr denn meine Sprache** (meine
Rede) **nicht?** (nehmet mein Wort nicht an/als GOttes Wort/wie
es waarhafftig ist.) **Denn jhr könnt ja** (wegen greulicher Ver-
stockung euerer Hertzen) **meine Wort nicht hören /** (anneh-
men/billigen und glauben.)
1.Joh.3/8. 44 **Ihr seyd** (eurer Verblendung/ Verbitterung und Boßheit
nach) **von dem Vater** (aller Mörder und Lügner) **dem Teuf-**
fel/ und nach (desselbigen) **euers Vaters Lust** (boßhafftigem
Willen) **wollet jhr** (als Mörder und Lügner auch) **thun. Der-**
selbige ist ein Mörder von Anfang/ (so bald nur Menschen
auff Erden von GOtt geschaffen / hat er an jhnen sein Teufflisches
1.B.Mos.3. 2.Pet.2/4. Ep.Jud.v.6 Mord-Handwerck zu treiben angefangen / und sie durch seine Ver-
führung in den zeitlichen und ewigen Tod gestürtzt/) **und** (diese sei-
ne Teuffels-Art/Grimmigkeit und Boßheit kommt daher/daß er) **ist**
nicht bestanden (beständig blieben) **in der Waarheit/** (in
der waarhafftigen Gerechtigkeit und Heiligkeit/ darinnen er mit sei-
nen Engeln erstmals von GOtt erschaffen worden/) **Denn die**
Waarheit ist nicht in jhm/ (nach dem er von GOtt schändlich
abgefallen.) **Wenn er die Lügen redet/** (und die Leute zu Lügen
und allen andern Lastern und Sünden reitzet/) **so redet er** (und
thut) **von seinem eigen /** (nicht aus dem/ was jhm von GOTT
angeschaffen worden/sondern aus dem/worein er durch bösen Brauch
seines eigenen Willens / nach GOttes gerechtem Gericht gefallen/)
denn er ist ein Lügner und Vater (Anfänger und Stiffter)
derselbigen/ (der Lügen/und alles deß Bösen/ was der Lügen an-
hanget/ und jhres gleichen GOtt mißfällige Sünde ist.)
45 **Ich aber/ weil Ich die** (Göttliche) **Waarheit sage / so**
glaubet jhr mir nicht/ (sondern nehmet im Gegen-Theil viel lie-
ber deß Teuffels Lügen an/ und gehet mit eitel mördlichen Anschlägen
wider mich umb/v.40. Habe Ich denn unrecht/in dem Ich gesagt/jhr
wäret nicht GOttes/sondern deß Teuffels Kinder?)
Evangelium am Sonntag Judica. 46 **Welcher unter euch kan mich einer Sünde** (Unwaar-
heit/ oder anderer Ubelthat) **zeihen** (und mit Grunde überweisen?
Das wird gewiß keiner thun können.) **So Ich euch aber** (von al-
ler Lügen und Sünde rein und unbefleckt) **die** (Göttliche) **Waar-**
heit (so deutlich/ und so treulich/ und zwar nicht mir / sondern euch
zu Nutzen / und zu eurer Seelen Seeligkeit) **sage / Warumb**
glaubt jhr mir (denn) **nicht?**
47 **Wer von GOtt ist /** (wer ein waares Kind der Gnaden
1.Joh.4/6. GOttes / und Erbe deß ewigen Lebens ist / wiedergeboren von dem
H.Geist/Cap.1.v.13.Cap.3.v.5.) **der höret GOttes Wort/**
(und behälts in einem feinen guten Hertzen / und bringet Frucht in
Gedult/Luc.8.v.15.) **darumb höret jhr** (GOttes Wort / auff
jetzt gedachte Weise) **nicht/** (und ist auch über dieses sich nicht zu ver-
wundern) **denn jhr seyd nicht von GOtt** (wiedergeboren/ v.
42.43. sondern vom Teuffel verhärtet und verbosset/v.44.)
48 **Da antworteten die Jüden/ und sprachen zu jhm:**
Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist/
(ein rechter Jüden-Feind/ Cap.4. v. 9. ein Kätzerischer/verführischer
Joh.10/20. und boßhafftiger Mensch / wie die Leute im Lande Samaria sind/
2.B.Kön.17.vers.29.rc.) **und hast den Teuffel /** (durch
welches Krafft du deine Zeichen und Wunder thust/ Matth.9. vers.
34.Cap.12.v.24.)
49 **JEsus antwortet: Ich habe keinen Teuffel /** (dessen
Reden und Thun nur GOtt zuwider ist / und seine Göttliche Ehre
verschmälert / so bringe Ich auch keine Abgöttische fremde Lehre für/
wie die Samariter/) **sondern Ich ehre** (in allen meinen Reden
und Wunder-Thaten GOtt) **meinen** (Himmlischen) **Vater/**
zu dessen Ehr und Preiß ist alles von mir gemeynet / was Ich allhier
auff Erden verrichte/) **und jhr** (hergegen) **unehret** (verlästert
und schmähet) **mich/** (so gar greulich / da jhr im Gegen-Theil viel-
mehr mich ehren solltet/ wie den Vater/ dessen jhr euch rühmet / Cap.
5.vers.23.)
50 **Ich suche nicht meine Ehre/** (Ich will meinen guten Na-
men und Ehre wider euch zu vertheidigen / jetzt nicht viel Wort ma-
chen.) **Es ist aber einer/ der sie suchet/ und richtet/** (der
sich gewißlich meiner annehmen / und wider meine Lästerer mich
mächtiglich schützen/ sie aber auch schrecklich straffen wird/ demselben/
der da recht richtet/ will Ichs alles heimstellen/ 1.Pet.2.v.23. unter
deß aber will Ich nicht auffhören/euch gutmeynend und mit hertzlicher
Sorgfalt / den Weg zum ewigen Leben vorzustellen/ obs Sache wä-
re/ daß jhr von eurem bösen Sinn euch abwendetet / und zu mir be-
kehretet. So mercket doch darauff/ so lieb euch GOtt und eure See-
ligkeit ist/Ich wills kurtz und deutlich vorbringen:)
51 **Warlich/warlich/ Ich sage euch/** (es ist diß je gewißlich
waar/und ein theuer werthes Wort/1.Tim.1.v.15.) **So jemand**
mein Wort wird halten/ (* H.Luth. Das ist vom Wort deß
Glaubens oder vom Evangelio gesagt. * Es heisset aber Christi
Wort halten/an jhn beständig glauben/ und seinem heiligen Leben in
Gedult nachfolgen/ Matt.11.v.28.29.30.) **der wird den Tod**
nicht sehen / (empfinden) **ewiglich /** (sondern wird vom Tode
zum Leben hindurch dringen/ Cap. 5. v. 24. und am Jüngsten Tage
von mir zum ewigen Leben aufferwecket werden/Cap.6.v.40.)
52 **Da sprachen die Jüden zu jhm:** (Was? Sollten wir
dein Wort halten/damit wir nicht sterben möchten? Ja wol/) **Nun**
erkennen wir (vielmehr/) **daß du** (wie wir vorgesagt / v.48. ein
Samariter bist / und) **den Teuffel hast /** (weil du so falsche un-
gereimte Dinge in deiner Lehre vorbringen darffst/denn sihe/) **Ab-**
raham ist (vorlängst) **gestorben / und die Propheten**
(ingleichen/) **und du sprichst: So jemand mein Wort**
hält / der wird den Tod nicht schmecken (empfinden)
ewiglich.
53 **Bist du mehr denn unser Vater Abraham? Wel-**
cher gestorben ist / und die Propheten sind (auch) **ge-**
storben/ (und haben doch alle GOttes Wort gehabt / welches sie
doch von dem Tode nicht hat versichern können ; Was bringest du
denn für ungereimt Ding für von deinem Wort/ als wann man da-
durch dem Tode entgehen könnte? Ists denn besser/denn das Wort/
so Abraham gehabt? Ja bist du auch besser und grösser denn Abra-
ham/ in dem du dir selbst zugleich die Unsterblichkeit zueignest/ die du
auch vermeynest andern zu geben?) **Was machst du aus dir**
selbst? (Wie erhebest du dich zur Ungebühr so hoch / daß du mehr
denn Abraham seyn willt?)
54 **JEsus antwortet: So Ich mich selber ehre/** (so Ich
Ehr-geitziger Weise aus mir selbst machte/ was Ich nicht bin/ wie jhr
vorgebt/) **so ist meine Ehre nichts /** (so würde dieselbe meine
selbst gesuchte Ehre billich vor nichts werth gehalten/) **Es ist aber**
mein Vater/ der mich (als seinen eingebornen Sohn/ und in
die Welt gesandten Heyland) **ehret/** (weil Ich jhn durch Vollbrin-
gung seines Willens ehre/ v.49.) **welchen jhr sprecht / Er sey**
euer GOTT.
55 **Und kennet jhn** (doch) **nicht /** (weil jhr mich nicht kennet/ Joh.7/28.29
noch erkennen wollet/ v.42.43.) **Ich aber kenne jhn** (allzuwol/
als der Ich aus seinem Wesen von Ewigkeit her gezeuget bin/) **Und**
so Ich würde sagen/Ich kenne sein nicht/ (und wäre nicht
sein eingeborner Sohn/) **so würde Ich ein Lügner/gleichwie**
jhr seyd/ (in dem jhr im Gegen-Theil sprechet/jhr kennet jhn / und
Er sey euer Vater / vers. 41. und ist doch solches nichtig und falsch/)
Aber Ich kenne Ihn/und halte sein Wort/ (richte seinen
Befehl aus/ und thue nach seinem Willen.)
56 **Abraham euer Vater** (nach der fleischlichen Geburt und Luc.10/24.
Ankunfft) **ward froh /** (freuet sich in Hoffnung und brünstigem
Verlangen/) **daß er meinen Tag sehen** (meine Menschwer-
dung / und die Vollbringung meines Ampts allhier auff Erden/
Apost.Gesch.3.v.24. erleben) **sollte/und er sahe jhn/** (mit den
Augen deß glaubigen Hertzens/in dem Ich mich jhm offenbarte durch
Gesicht / und klare Verheissungen/) **und freuete sich /** (er sahe
die Verheissung von fernen / und vertröstet sich derselben / und ließ
jhm wol begnügen/ ist also im Glauben an mich gestorben / Hebr.11.
vers.13.

verſ.13. * H. Luth. Alle Heiligen von der Welt Anfang haben den-
ſelbigen Glauben an Chriſtum gehabt/ den wir haben/und ſind rechte
Chriſten.*)
57 Da ſprachen die Jüden zu jhm: Du biſt (unſers Er-
achtens) noch nicht funfftzig Jahr alt/ und haſt Abra-
ham geſehen? (Du kanſt nicht ſo weit zurück dein Alter rechnen/
als ein Hall Jahr iſt/ 3.B.Moſ.25.v.10. und gibſt dennoch vor/du
ſeyeſt zu Abrahams Zeiten allbereit geweſen / in dem du ſageſt / derſel-
bige habe deinen Tag geſehen/und ſich gefreuet.)
58 JEſus ſprach zu jhnen: (Soll Ich nicht funfftzig Jahr
alt ſeyn/und Abraham geſehen haben?) Warlich/ warlich/ Ich
ſage euch/ Ehe denn Abraham (geboren) ward/ bin Ich/
(dieweil Ich von Ewigkeit her/von GOtt meinem Himmliſchen Va-
ter/aus ſeinem Göttlichen Weſen gezeuget.)
59 DA huben ſie Steine auff/ daß ſie auff jhn (als einen
GOttes Läſterer/der ſich ſelbſt für GOtt ausgäbe/ Cap.5.verſ.
18.Cap.10.v.33. 3.B Moſ.24.v.14.) würffen/ (und jhn töd-
tet n.) Aber JEſus verbarg ſich/ (wurde unſichtbar für jhren
Augen/) und gieng (mitten durch ſeine Feinde) zum Tempel
hinaus.

III. Der Ausgang deß Geſprächs.

Nutz.

I. L. Daß das Predig-Amt vom weltlichen Stande und Amt / der Verricht- und Ubung nach/weit unterſchieden/zeiget Chriſti Rede/da er die Ehebrecherin nicht mit weltlicher Straffe belegt/ſondern ſie nicht mehr ſündigen heiſſet/v.10/11. II. L. Wenn wir unſerm Heylande Chriſto/als dem himmliſchen groſſen Liecht der Welt (im Glauben/in gottſeeligem Leben/und in der Gedult) nachfolgen/ſo werden wir nicht im Finſterniß/(deß Unglaubens/und der Furcht deß ewigen Todes) wandeln/ſondern das Liecht deß ewigen Lebens haben/v. . III. L. Wie die Welt Chriſto/und ſeinen treuen Nachfolgern/ für jhre gutgemeinte Lehre und Ermahnung lohne/iſt allhie zu ſehen/v.59.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutter-Leib an. II. Wie die Jüden ſolches Werck Chriſti examiniret und ausgelegt. III. Das Geſpräch Chriſti mit dem geheilten Blinden/da ſie jhn ausgeſtoſſen/auch wie ers den Phariſæern ſelbſt vorgehalten.

I. Die wunderbare Heilung eines Blinden von Mutterleib an.

1 UNd JEſus (alß Er ſeinen Feinden aus dem Tempel ent-
gangen war) gieng fürüber/ und ſahe (zu Jeruſalem
auff der Gaſſen ſitzend und bettelend/ v.8.) einen / der
blind geboren war.
2 Und ſeine Jünger (erinnerten ſich deſſen/ was der HERR
zu dem armen lahmen Mann/ den Er geſund gemacht/ geſagt hatte/
Cap.5. verſ.14. Sihe zu/ du biſt geſund worden/ ſündige fort nicht
mehr/ daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Aus welchem Wort
ſie irriger Weiſe ſchloſſen/ es müſten alle Kranckheiten/ wie auch an-
dere Plagen/ ſonderbare Sünden/ als unmittelbare Urſachen ha-
ben/ umb derer willen GOtt die Menſchen alſo straffte/ und derwe-
gen) fragten (ſie) jhn/ und ſprachen: Meiſter/ wer hat
geſündiget/ (wer hats mit Sünden verſchuldet/) dieſer/ (wie
es doch nicht ſeyn kan/ weil er/ als ein Ungeborner/ noch nicht hat
ſündigen können/) oder ſeine Eltern/ daß Er iſt blind ge-
boren?
3 JEſus antwortet: Es hat weder dieſer geſündiget/
noch ſeine Eltern/ (dergeſtalt/daß umb derſelben Sünde willen/
jhm dieſe Straffe der natürlichen Blindheit wäre von GOtt auffge-
legt worden/) ſondern (es hats derſelbige alſo geſchehen und erge-
hen laſſen) daß die Werck GOttes offenbar würden an
jhm/ (damit bey dieſer Gelegenheit GOttes Allmacht und Barm-
hertzigkeit/durch mein bevorſtehendes Wunder Werck/den Menſchen
kund gethan werden möchte.)
4 Ich muß würcken die Wercke deß/ (von dem jenigen
mir anbefohlen/) der mich geſandt hat/ ſo lange es Tag
iſt/ Es kommt die Nacht/ da niemand würcken kan.
(Gleichwie der Menſch ſeine beſtimmte Zeit am Tage hat/ darinn er
ſeine Beruffs Arbeit verrichtet/ Cap.12.v.9. und deß Nachts dar-
gegen zur Ruhe ſich begibt: Alſo habe Ich auch eine gewiſſe Zeit/ vom
Vater verordnet/ darinn Ich ſichtbarlich auff Erden wandeln/ und
Wunder-Werck thun ſoll und muß/ wenn dieſelbige aus iſt/ wird die
Nacht und Macht der Finſterniß kommen/Luc.22.verſ.53.da Ich lei-
den und ſterben/ und nicht mehr in eigener Perſon Wunder-Werck
auff Erden thun werde.)
5 Dieweil Ich bin in der Welt/ (ſo lange Ich auff Erden mit
den Menſchen in ſichtbarer Knechtlicher Geſtalt umbgehe/) bin Ich
(Perſönlich und ſichtbarer Weiſe) das Liecht der Welt/ (Cap.
8.v.12.darumb muß Ich auch einen hellen Schein/durch die Predigt

Joh.12/35.

deß Evangelii/und meine Wunder Werck/von mir geben/welches ich
auch jetzt an dieſem armen Blinden vollbringen/ und jhm das Liecht
ſeiner Augen/durch meine Göttliche Krafft/ ſchencken will.)
6 Da Er ſolches geſaget/ ſpürtzet Er auff die Erden/
und machte einen Koth aus dem Speichel (und Stau-
be der Erden/) und ſchmieret den Koth auff deß Blinden
Augen/ (welches Mittel der HErr JEſus mit bedachtem Willen
alſo gebrauchet/ wie dergleichen an dem Tauben und Stummen ge-
ſchehen/Marc.7.v.33.)
7 Und ſprach zu jhm: Gehe hin zu dem Teich Si-
loah/ [das iſt verdolmetſcht/ Geſandt/] (Es lag aber die-
ſer Teich oder Fluß/ nahe bey Jeruſalem/ und hatte dieſen Namen
daher/ daß er in die angelegene Gärten/ dieſelbige zu wäſſern/ in flieſ-
ſenden Bächlein gleichſam ausgeſendet oder geleitet wurde/) und
waſche dich (daſelbſt wieder ab/ von dem Koth/den Ich dir auffge-
ſchmieret habe.) Da gieng er hin/und wuſch ſich/und kam
(wieder zurück/und war) ſehend.

Neh.3/15. Eſa.8/6.

8 DJe Nachbarn/ und die jhn zuvor geſehen hat-
ten/ daß er ein Bettler war/ (*H.Luth. Etliche Text
haben hier alſo: Daß er blind war/*) ſprachen: Iſt dieſer nicht/
der da ſaß und bettelte?
9 Etliche ſprachen: Er iſts. Etliche aber: Er iſt
jhm ähnlich/ (iſts aber nicht ſelbſt) Er ſelbſt aber ſprach/
(da er vernahm/ wie man ſeiner Perſon halben im Zweiffel ſtund:)
Ich bins.
10 Da ſprachen ſie zu jhm: Wie ſind (denn) deine Au-
gen auffgethan? (wie iſts zugangen/ daß du biſt ſo geſchwind
und plötzlich ſehend worden?)
11 Er antwortet/und ſprach: Der Menſch/ der JE-
ſus heiſſet/ machte einen Koth/ und ſchmieret meine
Augen/ und ſprach: Gehe hin zu dem Teich Siloah/
und waſche dich. (verſ.7.) Ich gieng hin/ und wuſch
mich/und ward (alßbald) ſehend.
12 Da ſprachen ſie zu jhm: Wo iſt derſelbige? Er
ſprach: Ich weiß nicht.
13 Da führeten ſie jhn zu den Phariſæern/ der wei-
land blind war.
14 Es war aber Sabbath/ da JEſus den Koth (mit
ſeinem Speichel) machte/ und ſeine Augen öffnete/ (jhm
das Geſicht ſchenckete.)
15 Da fragten ſie jhn abermal/ auch die Phariſæer/
(welche das Urtheil über dieſer That Chriſti/ am Sabbath geſchehen/
ſprechen ſollten/) wie er wäre ſehend worden? Er aber
ſprach zu jhnen: Koth (aus Speichel und Staub gemacht)
legete Er mir auff die Augen/und ich wuſch mich/ (wie
Er mich geheiſſen/) und bin nun ſehend.
16 Da ſprachen etliche der Phariſæer: Der Menſch
iſt nicht von GOtt/ dieweil Er den Sabbath nicht
hält. Die andern aber ſprachen: Wie kan ein ſündiger
Menſch (ein GOttes Verächter und Verbrecher deß Geſetzes)
ſolche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht
(hievon) unter jhnen.
17 Sie ſprachen wieder zu dem Blinden: Was ſageſt
du von jhm/ daß Er hat deine Augen auffgethan?
(dich ſehend gemacht) Er aber ſprach: (Ich halte darvor/) Er
iſt ein Prophet/ (ein Heiliger von GOtt/ ſonderbar erleuchteter
Mann.)
18 Die Jüden (eines Theils) glaubten nicht von jhm/
daß er (waarhafftig) blind (von Mutter-Leib) geweſen/ und
(durch die Krafft JEſu) ſehend worden wäre/ biß daß ſie
rieffen (ruffen lieſſen) den Eltern deß/ der ſehend war
worden.
19 Fragten ſie/ und ſprachen: Iſt das euer Sohn/
welchen jhr ſaget/ er ſey blind geboren? Wie iſt er
denn nun ſehend?
20 Seine Eltern antworten jhnen/ und ſprachen:
Wir wiſſen (und zeugen/) daß dieſer unſer Sohn iſt/ und
daß er blind geboren iſt.
21 Wie er aber nun (darzu kommen/ daß er) ſehend iſt/ wiſ-
ſen wir nicht/ oder wer jhm hat ſeine Augen auffge-
than/ wiſſen wir auch nicht. Er iſt alt gnug/ fraget
jhn/ Laſſet jhn ſelbſt für ſich reden/ (und hievon Beſcheid
geben.)

II. Wie die Jüden das Wunder-Werck Chriſti in Zweiffel gezogen und ausgelegt.



OPTATA EXCUSSIS NUNC UTI LUCE TENEBRIS. DAS MISE



AS MISERO CHRISTE Ô LUX VENERANDA MIHI. Iohannis 9.1.



BONUS PASTOR CUM VITÆ DISCRIMINE OVES TUETUR.



...ETUR, AT FUGIT VENIENTE LUPO MERCENARIUS. Ioannis.x.

22 Solches sagten seine Eltern / denn sie furchten
sich für den Jüden / (für den Obersten der Jüden und Phari-
sæern / daß sie nicht frey heraus sagen wollten / daß JEsus solches
Wunder-Werck gethan hätte / und daß sie jhn für den waaren Mes-
siam hielten /) denn die Jüden hatten sich schon vereini-
get / (einen Schluß gemacht /) so jemand jhn für Christum
Matt. 18/37
bekennete / daß derselbige in Bann gethan (aus der Ge-
meine ausgestossen / und als ein Heyde und Zöllner gehalten)
würde.
23 Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt gnug / fra-
get jhn. (v. 21.)
24 Da rieffen sie zum andernmal dem Menschen /
der blind gewesen war / und sprachen zu jhm: Gib
GOtt die Ehre / (bekenne die Waarheit / GOtt zu Ehren / Jos.
7. v. 19. ob du etwa mit Betrug umgangen / in dem du vorgegeben /
du wärest blind gewesen / und von diesem JEsu sehend gemacht wor-
den.) Wir wissen / daß dieser Mensch (JESUS) ein
Sünder (böser Mensch und Verführer) ist / (darumb haben wir
Ursach gnug / dieses vorgegebene und ausgebreitete Wunder-Werck
in Zweiffel zu ziehen.)
25 Er antwortet und sprach: Ist Er ein Sünder (v. 16.
24.) das weiß ich nicht / (von etwas Böses / das er gethan / habe
ich niemals gehöret /) Eines (aber) weiß ich wol / daß ich blind
war / und bin nun (durch jhn) sehend (worden.)
26 Da sprachen sie wieder zu jhm: Was thät er dir?
Wie thät er deine Augen auff? (Also offt fragten sie jhn /
vermeynende / aus seinen Worten einen ungleichen Bericht / und wi-
der einander streitende Umbstände / zu vernehmen und anzuhören /
daraus etwa eine Falschheit könnte erzwungen werden.)
27 Er antwortet jhnen: Ich habs euch jetzt gesagt /
habt jhrs nicht gehöret? Was wollt jhrs abermal
hören? Wollt jhr auch seine Jünger werden? (weil jhr
so gar fleissig hiernach forschet.)
28 Da fluchten sie jhm / und sprachen: Du bist sein
Jünger / (sey du immerhin sein Jünger / so lange du wilt /) Wir
aber sind Mosis Jünger.
29 Wir wissen / daß GOtt mit Mose geredt hat / (und
jhn gesandt / das Gesetz zu offenbaren /) Diesen aber wissen wir
nicht / von wannen Er ist / (woher Er gelauffen kommt / weil
Er nicht von GOtt gesandt ist.)
30 Der Mensch antwortet / und sprach zu jhnen: Das
ist ein wunderlich Ding / daß jhr nicht wisset / (wissen
wollet /) von wannen Er sey / (daß Er / als ein heiliger Mann /
und grosser Prophet / von GOtt gesandt sey /) und Er hat (doch
ein so grosses unerhörtes Wunder gethan / und) meine Augen
auffgethan / mir das Gesichte über-natürlicher Weise / ja wider
alle Natur geschencket.)
Spr. Sal. 28/9. Esa. 1/15. c. 59/2.
31 Wir wissen aber (aus Göttlicher Schrifft) daß GOtt die
(unbußfertige halßstarrige) Sünder nicht höret / (wenn sie zu
jhm ruffen /) sondern so jemand Gottfürchtig ist / und
thut seinen Willen / den höret Er / (und verrichtet durch jhn
so grosse herrliche Wunder.)
32 Von der Welt an ists nicht erhöret / daß jemand
einem gebornen Blinden die Augen auffgethan (und
jhn sehend gemacht) habe.
33 Wäre dieser nicht von GOtt / (durch sonderbaren Beruff
in die Welt gesandt / zu der Menschen Heyl und Nutzen) Er könn-
te nichts (von solchen herrlichen Wercken) thun.
34 Sie antworteten und sprachen zu jhm: Du bist
gantz in Sünden geboren / (Du bist ein Grund-Bösewicht /
von Mutter-Leibe an ist nichts gutes an dir /) und lehrest uns /
(willt uns vorschreiben und lehren / wie wir einen rechten oder falschen
Propheten erkennen und unterscheiden sollen / das wir besser wissen /
denn du Bösewicht uns sagen kanst.) Und stiessen jhn (mit sol-
chen Schelt-Worten) hinaus.
III. Das Gespräch Christi / mit dem geheilten Blinden / und was darauf erfolget.
35 ES kam für JEsum / daß sie jhn ausgestossen hat-
ten / und da Er jhn fand (bey etlichem Volck im Tempel
antraff /) sprach er zu jhm: Glaubest du an den Sohn
GOttes?
36 Er antwortet / und sprach: HERR! Welcher ists?
(weise mir jhn /) auff daß Ich an jhn glaube. (Ich wills gern
thun / und verlanget mich darnach / solchen zu kennen.)
37 JEsus sprach zu jhm: Du hast jhn (allbereit / bald nach
dem du von deiner Blindheit erlediget worden / bißher) gesehen /
und der mit dir redet / der ists.
38 Er aber sprach: HERR! Ich glaube / Und betet
jhn an.
39 Und JEsus (nahm von der Gesund-machung dieses gewese-
nen Blinden Anlaß und Gelegenheit / von der geistlichen Blindheit /
wie auch von der Auffsicht und Ampts-Pflicht der Kirchen-Hirten /
Cap. 10. zu reden / und sprach (zum anwesenden Volck:) Ich
bin zum Gericht auf diese Welt kommen / auff daß /
die da nicht sehen / sehend werden / und die da sehen /
blind werden. (Bey den verstockten Jüden gehen verkehrte Ur-
theil / Hab. 1. v. 4. denn sie meynen / sie seyen alleine sehend / weise und
klug / andere aber / die jhnen nicht beypflichten / halten sie für blind / när-
risch und Grund-böse: Aber in GOttes gerechtem Gericht / welches
durch mich allein verrichtet wird / Cap. 5. v. 22. gehets viel anders zu /
Nemlich / die von den Jüden vor blind geachtet werden / die mache ich
durch mein Wort sehend / und schencke jhnen erleuchtete Augen jhres
Verständniß / Eph. 1. v. 18. die aber sich bedüncken lassen / sie seyen in
geistlichen Sachen gar scharff-sichtig / und verlästern dabey mein
Wort / die werden je mehr und mehr / aus gerechtem Urtheil GOttes /
vom Satan verblendet und verstockt.)
40 Und solches höreten etliche der Pharisæer / die bey
jhm waren / und sprachen zu jhm: Sind wir denn auch
blind? (Meynest du auch uns mit dieser deiner Rede / da du etliche
für geistlich blind hältest?)
41 JEsus sprach zu jhnen: Wäret jhr blind / (hieltet jhr
euch nicht selbst für so scharff-sichtig / weise und klug / in eurem Phari-
sæischen Sinn / Irrthum und Boßheit / sondern erkennetet euch für
blind / und kämet zu mir / als dem Liecht der Welt / Cap. 8. v. 12.) so
hättet jhr keine Sünde / (sondern es würde dieselbe euch aus
Gnaden von GOtt vergeben werden /) Nun jhr aber sprecht:
Wir sind sehend (und erkennets durch aus nicht / daß jhr geistlich
so staarblind seyd / derhalben) bleibet eure Sünde / (und der
Zorn GOttes wird auch über euch bleiben / Cap. 3. v. 36.)

Nutz.

I. L. Daß Christus den Speichel seines Mundes zur Gesundmachung dieses natürlich-gebornen Blinden gebrauchet / ist eine Anzeigung / daß er nicht allein nach seiner Gottheit / sondern auch nach seiner lebendigmachenden Menschheit / Göttliche Wunder thue / darum auch das Wasser im Teich / Siloha / welches so viel heisset / als Gesandt / (womit auf die Sendung deß Sohns GOttes ins Fleisch gezielet wird /) hat müssen hierzu gebraucht werden / v. 6 / 7. II. V. Daß wir in wahrer Bußfertigkeit (Erkäntniß unserer Sünden / Glauben an Christum / und stetem Vorsatz Christlich zu leben) GOtt anruffen und beten sollen / weil GOtt die (unbußfertigen) Sünder nicht erhöret / sondern die Gottsfürchtigen / v. 31. III. L. Daß Christus der (einige und ewige) Sohn GOttes sey / zeuget er selbst mit warhafftigem Munde / darum wir an jhn gläuben / und jhn anbeten sollen / wie dieser geheilte Blinde / v. 35–38.

Das zehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Predigt Christi von seinem Ampt und Woltha-
ten / in einem Gleichniß vom Hirten und Schaaff-Stalle. II. Eine heftige
Unterredung zwischen jhm und den Jüden / von seinem Ampt / ob Er der waare
Messias sey / und wie sie hiebey Gewalt brauchen wollen.
I. Predigt Christi / von seinem Hirten-Ampt und geistlichen Schaaff Stall. Evangelium am Pfingst-Dienstag.
1 WArlich / warlich / Ich sage euch / (O jhr blinden
Pharisæer! Matt. 23. v. 26. die jhr euch vor Ober-Auff-
seher / und scharff-sichtige Hirten deß Volcks / und der Kir-
chen GOttes / achtet und ausgebet / hergegen aber mich / den von
GOtt in die Welt gesandten und bestelleten Ertz-Hirten / mit meinen
Jüngern und Aposteln verwerffet und verfolget: Sihe / Ich will euch
ein Gleichniß sagen / von irdischen gemeinen Dingen / nemlich einem
Schaaff-Stall genommen / daraus jhr die Beschaffenheit euers Vor-
gebens und Thuns werdet gnug zu ermessen haben:) Wer nicht
(bey Tages Zeit / ordentlicher Weise) zur Thür hinein gehet /
in den Schaaff-Stall / (der Schaaffe Nutzen zu suchen und
zu schaffen /) sondern steiget (bey Nacht und Nebel) anderswo
hinein / der ist ein Dieb und Mörder.
2 Der aber zur Thür (auff berichtete Masse / v. 1.) hinein
gehet / der ist ein Hirte der Schaaffe.
3 Demselbigen thut der (bestellete) Thürhüter (ohn eini-
ge Wider-Rede / gantz willig und gern) auff / (wenn er etwa ausge-
wesen /) und die Schaaffe (so seiner / als jhres Hüters und Ver-
sorgers / gewohnet) hören (kennen bald / wenn er kommt /) seine
Stimme / und er ruffet seinen Schaaffen mit Na-
men / (er kennet sie alle so eigentlich / als wenn ein Mensch viel an-
dere wol-bekannte Freunde / jedern bey seinem Namen ruffet /) und
führet sie (zu bequemer Zeit /) aus / (zur Weyde.)
4 Und wenn er seine Schaaffe hat (aus dem Stall) aus-

gelassen / gehet er für jhnen hin / und die Schaaffe
folgen jhm nach/denn sie kennen seine Stimme.
5 Einem Fremden aber (und Unbekannten) folgen sie
nicht nach/(wenn er sie etwa diebischer Weise hinweg treiben will/)
sondern (so viel immer müglich) fliehen (sie) von jhm/ denn
sie kennen der Fremden Stimme nicht.
6 Diesen Spruch (diese verblümte Rede und Gleichniß) sag-
te JEsus zu jhnen. Sie vernahmen (verstunden) aber
nicht/ was es war/ (worauff es eigentlich gieng/und was es be-
deutete/) daß Er zu jhnen (Gleichniß Weise) sagete.
7 Da sprach JEsus wieder zu jhnen/ (und erkläret jhnen
seinen Spruch also:) Warlich/warlich/Ich sage euch/Ich
bin die Thür zu den Schaaffen / (Was Ich von der Thür
deß Schaaff-Stalls erwähnet habe/ v. 1.2. das bedeutet mich selbst/
der Ich darzu von GOtt meinem himmlischen Vater verordnet bin/
daß durch mich / und durch mein heilig Verdienst und Wort / beydes
Lehrer und Zuhörer / sollen in die Christliche Kirche eingehen / und
darinnen geschützet/ gespeiset/ geseegnet/und zum ewigen Leben erhal-
ten werden / gleichwie Hirte und Schaafe durch die Thür in den
Schaaff-Stall kommen / und desselben Nutzen und Bequemlichkeit
darinnen geniessen. Derowegen denn)
8 Alle die vor mir (bißhero / bey währenden Pharisæischen
Irrthumen und Auffsätzen) kommen sind/ (und haben von mir/
meinem Verdienst und Wort / die Menschen durch jhre falsche Lehre
abgeführet) die sind (bedeutet durch die jenige / von welchen Ich
gesagt / daß sie nicht zur rechten Thür hinein gehen in den Schaaff-
Stall/ sondern steigen anderswo hinein / v. 1. und sind dannenher/
wie Ich gesagt/ vers.1.rechte) Diebe und Mörder gewesen/
(Diebe / dieweil sie GOTT dem HErrn seine Ehre / den Leuten die
seelig-machende Weyde deß Göttlichen Worts / dem Wort selbsten
den rechten Verstand und seeligen Gebrauch abgestohlen/Col.2.v.8.
Ps.119.v.61. Mörder/ dieweil sie mit jhren eingeführten verderbli-
chen Secten und falschen Lehren / über sich selbst / und die jhnen
nachgefolget/ ein schnell Verdamniß geführet/ 2.Petr.2.v.1.2. vie-
ler Seelen zurüttet / Apost. Gesch.15.v.24. vieler Glauben verkeh-
ret/ 2.Timoth. 2.v.18. und als greuliche Wölffe der Heerde nicht
verschonet haben/Apost.Gesch.20.vers.29.) Aber die Schaaffe
haben jhnen nicht gehorchet / (Gleichwie der Fremden und
Unbekannten Stimme von den Schaaffen nicht allerdings ange-
nommen/und derselben gefolget wird/ v.5. Also hat GOtt der HErr
jederzeit seine kleine Heerde / Luc.12.v.32. und sein liebes glaubiges
Häufflein unter seinem Volck gehabt / welches sich vor den Phari-
sæischen Greueln/ in der Lehre gehütet / und durchs Wort GOttes/
im waaren Glauben an den Messiam erhalten worden / Rom. 11.
vers.1.2.5.)
9 Ich bin (sage Ich zur Bestetigung meines Worts noch einmal)
die Thür (v.7.) so jemand durch mich eingehet / (mein
H. Verdienst mit waarem Glauben ergreifft / mein Wort annimmt/
und dasselbe rein und unverfälscht der Gemeine vorträgt und predigt/
wenn er darzu beruffen und verordnet ist/) der wird seelig wer-
den/ (und wird einem solchen Seelen-Hirten und Wächter / v. 2.
GOtt der Heilige Geist / als der himmlische Thür-Hüter / die Thür
auffthun/ v.3. das ist/den Verstand meines Worts eröffnen/Psalm
119.v.130.und zu der Menschen Bekehrung gutes Gedeyen geben/
Apost. Gesch.14.v.27. 1.Corinth.16.v.9. Coloss. 4.vers.3.) und
wird (ein solcher) ein-und ausgehen / (sein Ampt freudiglich
und ohne Scheu/ durch GOttes Krafft verrichten / 4.B.Mos.27.
v.17.5.B.Mos.31.v.2.2.B.Chron.1.v.10.Apost.Gesch.1.v.21.)
und Weyde (gnug) finden / (damit er seine Zuhörer/ als geist-
liche Schaaffe / an jhren Seelen speisen und erquicken könne: Dar-
um werden dieselbigen Schaaffe auch seine Stimme hören / und er
wird sie mit Namen ruffen/ und ausführen / v. 3. und wenn er sie
hat ausgelassen/ wird er für jhnen hergehen / und die Schaaffe wer-
den jhm nachfolgen / denn sie kennen seine Stimme/ v.4. das ist/ es
wird das durch jhn gepredigte Wort / ohn Nutz und Frucht nicht ab-
gehen / Esa.55.v.11. sondern seine Würckung/ in den Hertzen der
Glaubigen/zu jhrer Seelen Trost/Stärcke und Leben haben/Rom.1.
v.16. bevorab/ wenn die Hirten und Lehrer selbst mit gutem Lebens-
Exempel jhren Heerden und Gemeinen vorgehen/ 1.Petr. 5. vers. 3.
1.Timoth.4.v.12.16.)
10 Ein Dieb kommet nicht (in den Schaaff-Stall) und zur
Heerde/) denn daß er stehle / würge und umbringe/
(v.1.8.) Ich (aber hergegen) bin kommen (in die Welt / und
werde mein Ampt/ welches der Vater mir befohlen / darum verrich-
ten und vollbringen/) daß sie (meine geistliche Schaafe/ und waare
glaubige Kinder GOttes/) das Leben und volle Gnüge (die
überflüssige Vollkommenheit deß ewigen Freuden-Lebens) haben
sollen / (darum auch auff mich allein die Menschen / so zur Seelig-
keit gelangen wollen / sollten von euch Pharisæern gewiesen werden/
denn Ich bin nicht allein / wie vor gesagt / die geistliche Thür zum
himmlischen Schaaff-Stall/dadurch man in die Kirche GOttes ein-
gehen soll/sondern zugleich auch)
11 Ich bin ein guter Hirte/ (derselbe einige getreue Hirte/von
welchem in der H. Propheten Schrifften ist geweissaget worden/) Ein
guter Hirte lässet sein Leben für die Schaaffe / (wie Ich
auch thun will/v.15.)

Psal.23/1. Es.40/11. Ez.34/23. c.37/24. Mich.5/4. c.7/14. Zach.11/4.7. c.13/7. 1.Pet.2/25. c.5/4. Heb.13/20. Evangelium am Sonntag Misericordias Domini.

12 Ein Miethling aber / der nicht Hirte ist / deß die
Schaaffe nicht eigen sind / (sondern der vom Herrn der
Schaaffe darzu um seinen Lohn gedinget ist / daß er die Schaaffe hü-
ten/ weyden / und schützen soll / ein solcher ist in seinem Ampt untreu/
und) sihet den Wolff kommen / und verlässet die
Schaaffe/(aus Furcht und Entsetzen/) und fleucht/(macht sich
geschwind davon/) und der Wolff erhaschet (alßdenn ohn ei-
niges Abwehren/) und zustreuet (zum Theil / zum Theil zerreisset
und frisset er auch) die Schaaffe.
13 Der Miethling aber fleucht / denn er ist (kein rechter
treuer Hirte/sondern nur) ein Miethling/und achtet (derwe-
gen) der Schaaffe nicht. (Gleicher Gestalt ists mit euch Pha-
risæern und Schrifft-Gelehrten bewandt: Ihr gebet euch für Hirten
und Wächter deß Volcks GOttes aus / in Waarheit aber seyd jhr
Miethlinge / die jhr nur nach Gewinst und Reichthum in euren
Ampts Verrichtungen sehet und trachtet/ Luc.16.v.14.Rom.16.v.
18.Col.2.v.21. Phil.3.v.19. und darbey der Heerde euch nichts an-
nehmet / sondern sie den Wölffen und wilden Thieren zum Raube
dahin gebet/ Ez.34.v.2.4.5.6. Zach.11.v.16.17. das ist / mit euer
Fahrlässigkeit / eingeführten Irrthumen in der Lehre/ Heucheley und
Gottlosigkeit im Leben/Ursach gebet/daß die Menschen/die euch nach-
folgen / umb jhrer Seelen Seeligkeit kommen / und den Höllischen
Wölffen/und bösen Geistern zu Theil werden/ Matt.23.v.13.15.)
14 Ich (aber hergegen/wie allbereit gesagt/ v.11.) bin ein guter
Hirte/ (der treulich für seine Schaaffe sorget und wachet/) und
erkenne die Meinen / (Ich liebe sie/meine Schääflein/ hertzlich
und inbrünstig/Ps.1.v.6.Ps.37.v.18.Mat.7.v.23.Cap.25.v.12.
2.Cor.8.v.3. 2.Tim.2.v. 19. und habe jhre Namen im Himmel
auffgeschrieben/ Luc.10.v.20. und ins Buch deß Lebens gezeichnet/
Phil.4.v.3. Offenb.Joh.13.v.8.) und bin (hinwiederumb auch)
bekannt den Meinen/ (sie erlangen aus meinem Wort die Er-
känntniß deß Heyls/ die da ist in Vergebung jhrer Sünde/durch die
hertzliche Barmhertzigkeit GOttes/Luc.1.v.77.78. und darumb lie-
ben sie mich auch hertzlich.)

Matt.11/27. Luc.10/22.

15 Wie mich mein Vater kennet / (als seinen lieben Sohn
mit unaussprechlicher ewiger Liebe umbfähet/ Cap.3.v.35.Cap.17.
v.23.24.) und (wie) ich (hinwiederum) kenne den Vater/(und
liebe jhn inbrünstig /) Und Ich lasse mein Leben für die
Schaaffe/ (Ich gebe mich selbst/aus grosser Liebe/ für sie dahin in
den schmählichen Tod am Creutz/Gal.2.v.20.Eph.5.v.2.)
16 Und Ich habe noch andere Schaaffe / (nemlich das
schöne Erbe/das Heer der Heyden/ Jer.3.v.19. die zu meinem Reich
durch die Predigt deß Evangelii bekehret / und gleich als in einen
Schaaff-Stall versammlet werden sollen/Ez.36.v.37.38. Mich.5.
v.4.) die sind nicht aus diesem Stalle/ (aus der Gemeine
der Glaubigen / unter dem Jüdischen Volck/) und dieselbigen
muß Ich (Vermöge meines allgemeinen Hirten Ampts) herfüh-
ren/ (zur waaren Kirchen/durch meine lieben Apostel beruffen/ Luc.
24.v.46.47.) und sie werden meine Stimme hören/
(mein Wort in waarem Glauben annehmen / und demselben gehor-
samlich folgen/v.27.) und wird (aus beyden Völckern/den bekehr-
ten Jüden und Heyden/) eine Heerde (eine allgemeine Kirche
und Hauß GOttes/Eph.2.v.14.15.17.21.) und (über dieselbigen
allzumal) ein Hirte (welcher Ich bin) werden.
17 Darum liebet mich mein Vater / (hat ein hertzliches
Wolgefallen daran/) daß Ich mein Leben lasse/(daß Ich aus Lie-
be jhm gehorsam werde biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz / Phil.
2.v.8. jedoch also/) auff daß ichs (am dritten Tage nach meinem
Leiden und Tode) wieder nehme/ (durch eigene Göttliche Krafft
wieder von dem Tode aufferstehe / und in meine Herrlichkeit eingehe.)

Nie-

18 Niemand nimmt es (seines Gefallens/wider meinen Wil-
len) von mir / sondern ich lasse es von mir selber / (Ich
sterbe ungezwungen aus freyem Willen/) ich habe es Macht
zu lassen / und habe es Macht wieder zu nehmen/
(weil ich/als der Allmächtige Sohn GOttes/ das Leben in mir selber
habe/Cap.5.v.26. und der Fürst deß Lebens bin/Ap. Gesch.3.v.15.
Darumb es unmüglich ist/ daß ich sollte vom Tode können gehalten
werden/ Ap.Gesch.2.v.24.) Solches Gebot (mein Leben für
die Schaaffe zu lassen) habe ich empfangen von meinem
(Himmlischen) Vater / (darumb Ich auch seinen Willen gerne
thue/und sein Gesetz in meinem Hertzen habe/Ps.40.v.9.)
19 Da ward aber- (mal / wie vordessen auch geschehen/ Cap.7.
v.43.c.9.16.) eine Zwietracht (mißhellige Meynung) un-
ter den Jüden/über diesen Worten.
20 Viel unter jhnen sprachen: Er hat den Teuffel/ Joh.8/48.
und ist unsinnig/ was höret jhr jhm zu?
21 Die andern sprachen: Das sind nicht Wort eines
Besessenen / (der vom Teuffel getrieben und zu reden angereitzet
wird/sie sind gar zu heilig/gewaltig/durchdringend/und zugleich hold-
seelig/ tröstlich und lieblich/ daß sie dem unsaubern bösen Geist keines
Weges könen noch sollen zugeschrieben werden:Zu dem/) kan der
Teuffel auch der Blinden / (so von Natur blind geboren)
Augen auffthun? (jhnen jhr Gesicht und gesunde Augen ge-
ben? welches traun dieser JEsus gethan hat/Cap.9.v.6.7.)

II. Hefftige Unterredung Christi mit den Jüden / von seinem Ampt: Und was darauff erfolget.

22 ES war aber (das Jüdische Fest der) Kirchweyhe zu
Jerusalem/(welches sonst das Fest deß neuen Altars genen-
net wird/ und war von Juda Maccabæo eingesetzt/ nach dem er den
Tempel von den Abgöttischen Heydnischen Greueln deß Antiochi
wieder gereiniget hatte / daß es Jährlich vom fünff und zwantzigsten
Tage an deß Monden Caslen/oder unserm Calender nach/deß Christ-
Monats/ acht Tage mit Freuden und Dancksagung sollte gehalten
werden/1.B.Macc.4.v.56.59.) und war Winter.
23 Und JEsus wandelte im Tempel/ in der Halle
Salomonis/ (im VorHoffe deß Tempels / so nach der Manier
und Gestalt deß Vorhofs Salomonis gebauet war/ 1.B.Kön.6.v.
3.2.B.Chron.3.v.4. Besiehe Ap.Gesch.3.v.11.)
24 Da umbringeten jhn die Jüden / und sprachen zu
jhm: Wie lange hältest du unsere Seelen auff? (erfül-
lest unsern Wunsch und Verlangen nicht/ daß wir gründlich wissen
möchten/wer du seyest.) Bist du Christus/(der waare Messias/)
so sage es uns frey heraus/ (*H.Luth. Das reden sie aus fal-
schem Hertzen/daß sie jhn verklagen und umbringen möchten/ wo Er
sich Christum bekennete.*)
25 JEsus antwortet jhnen: Ich habe es euch (daß ichs
sey/ bißher gnug/) gesagt / und jhr glaubet (doch) nicht (an
mich.) Die Werck/ die ich thue in meines Vaters Na-
men/ (auff seinen Befehl / und durch seine Göttliche Krafft/) die
zeugen von mir/(daß ich der Messias sey/Matt.11.v.3.5.)
26 Aber jhr glaubet nicht / (und daß ist auch kein Wunder/)
denn jhr seyd meine Schaaffe (in der Zahl meiner Glaubi-
gen) nicht / als ich euch (allbereit vorhin) gesagt habe
(Cap.8.vers.47.)
27 Denn meine Schaaffe (welches die jenigen sind/so an mich
beständig glauben/) hören meine Stimme/(lassen meine Wort
jhres Hertzens Freude und Trost seyn/Jer.15.v.16.) und ich ken-
ne sie/(v.14.) und sie folgen mir/ (stellen jhr Leben nach mei-
nem Wort und Exempel vorsichtiglich an / sie lernen von mir sanff-
müthig/und von Hertzen demüthig seyn/Matt.11.v.29.)
28 Und ich gebe jhnen das ewige Leben/ und sie wer-
den nimmermehr umbkommen/ (verloren und verdammt
werden/) und Niemand wird sie aus meiner Hand (kräff-
tigen Obhalt und allmächtigen Bewahrung) reissen/ (sondern sie
sollen aus meiner Krafft durch den Glauben bewahret werden zur
Seeligkeit/ 1.Petr.1.v.5.)
29 Der Vater/ der sie mir gegeben hat / (auff daß ich jh-
nen das ewige Leben gebe/Joh.17.v.2.) ist grösser denn alles/
(ist mächtiger denn alle Dinge / welche sie sonst abscheiden könnten
von seiner Liebe in mir / Rom.8.v.39.) und Niemand kan sie
aus meines Vaters Hand (Göttlichem und Allgewaltigem
Schutz und Schirm) reissen.
30 Ich und der Vater sind eins/ (dem Göttlichen Wesen
nach/v.38. Darumb habe ich recht gesagt/ daß Niemand sie/ meine
Schaaffe/werde aus meiner Hand reissen/so wenig als aus deß Va-
ters Hand/der grösser ist denn alles: Sintemal nicht unterschiedene
Hände/ sondern eine einige Hand/ Krafft und Macht ist es/ die der
Vater mit mir/und ich mit dem Vater habe/weil wir nach dem Gött-
lichen Wesen eins sind.)
31 Da huben die Jüden abermal (wie vordessen auch ge-
schehen war/Cap.8.v.59.) Steine auff/ daß sie jhn steinig-
ten/ (als einen GOttesLästerer/ weil er sich für den einigen waaren
GOtt ausgab / wie solchen Leuten die Straffe der Steinigung von
GOtt selbst zuerkannt war/ 3.B.Mos.24.vers.14.26. Ob sie aber
gleich in Sinn genommen hatten / die Steinigung zu vollbringen/
und deßwegen Steine auffhuben / so geschachs doch nicht/denn der
HERR verhindert es/nicht zwar/ wie oben geschehen/da er sich ver-
borgen/und zum Tempel unsichtbar hinaus gegangen/Cap.8.v.59.
sondern durch seine Göttliche Macht und Krafft/ davon er geredet/
v.28.29. hielt er jhre Hände zu rück/ damit er noch ferner mit jhnen
reden könnte. Denn)
32 JEsus antwortet jhnen/ (er blieb stehend und sprach zu
jhnen:) Viel guter Werck hab ich euch erzeiget (gewiesen/
in dem ich sie vollbracht habe durch meine Göttliche Krafft / die ich
nach meiner angenommenen Menschheit empfangen habe/) von
meinem Vater/ Umb welches Werck unter denselbi-
gen steiniget jhr mich? (mit welchem Werck habe ichs verdie-
net/daß jhr so übel an mir hrndeln wollet?)
33 Die Jüden antworteten jhm/und sprachen: Umb
deß guten Wercks willen steinigen wir dich nicht/ (be-
gehren wir dich nicht zu steinigen / noch zu beleidigen/) sondern
umb der GOttesLästerung willen / und daß du ein
(blosser) Mensch bist / (wie wir alle sind/) und machest dich
(doch/dem Wesen nach) selbst einen GOtt/(in dem du sprichst/
du seyest mit dem Vater eins/v.30.)
34 JEsus antwortet jhnen: Stehet nicht geschrieben
in eurem Gesetz / (in dem geschriebenen Wort GOttes / wel-
ches euch vertrauet ist/Rom.3.v.2.) Ich habe gesagt/jhr seyd Ps.82/6.
Götter?
35 So (denn nun) Er (GOtt der HErr/durch den Mund Davids)
die (jenigen/nemlich die Obrigkeiten) Götter nennet/ zu wel-
chen (als sträfflichen und ungerechten Menschen) das (scharffe
und ernste Straff-) Wort GOttes geschach/ (wie zu lesen/
Ps.82.v.2.5.) und die Schrifft kan doch (umb solches Na-
mens willen/ den GOtt selbsten den Obrigkeiten gibt/) nicht ge-
brochen (als unrecht getadelt / oder als GOtts-lästerlich zu nicht
gemacht und verworffen) werden.
36 Warumb) sprecht jhr denn zu dem/ (viel weniger solltet
jhr sagen zu dem/) den der Vater geheiliget / und in die
Welt gesandt hat / (den er zu einem solchen HohenPriester in
der Welt gesetzt hat / der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von
den Sündern abgesondert /und höher denn der Himmel ist/ Hebr.7.
v.26.) Du lästerst GOtt/darumb daß ich sage: Ich bin
GOttes Sohn?
37 Thue Ich nicht die Werck meines Vaters / (solche
Werck/die aus keiner Menschlichen Krafft geschehen können / son-
dern allein aus Göttlicher Macht/ die er mir zu thun anbefohlen/hie-
mit die Waarheit meines Worts/ daß ich sein eigener lieber Sohn/
und der Welt Heyland sey/ zu bestätigen / Esa.35.vers.4.5.6.) so
glaubet mir nicht.
38 Thue ich sie aber/ (wie jhr scheinbarlich sehet/ und zum Theil
selbst nicht in Abrede seyn könnet/v.21.33. so) so glaubet doch den
Wercken / (schliesset doch aus denselbigen / daß ich der Sohn
GOttes/und der waare Messias sey/) wollt jhr mir (in meinen
Worten/ wegen meiner unansehnlichen äusserlichen Gestalt) nicht
glauben / auff daß jhr (doch endlich/ durch fleissige Betrach-
tung derselbigen WunderWerck / zu eurem eigenen grossen Nutzen)
erkennet und glaubet/daß der Vater in mir ist / und
ich in jhm / (und daß wir also eins nach dem Göttlichen Wesen
sind/v.30.)
39 Sie suchten abermal (wie vordessen geschehen/ Cap.7.v.
30.44.) jhn zu greiffen/aber er entgieng jhnen aus jh-
ren Händen/(daß sie nicht wusten/wo er hinkam/wie zuvor auch
geschach/ Cap.8.v.59.)
Und zog hin / wieder jenseit deß Jordans/an den Joh.1/28.
40 Ort/ da Johannes vorhin getauffet hatte/ und blieb
(eine Zeitlang) allda.
41 Und viel kamen zu jhm / und sprachen (unter einan-

der:) Johannes thät kein Zeichen/aber alles was(der-
selbe) Johannes von diesem (JEsu) gesagt (von seiner
Person/Ampt/Lehr und Wunder gezeuget) hat/ das ist waar/
(es befindet sich alles herrlich bey jhm in der That / sollten wir denn
nicht/beydes durch das Zeugniß Johannis/ den wir vor einen gros-
en Propheten billig gehalten/ob er gleich keine Wunder gethan/ und
dann auch durch die WunderWerck selbst bewogen / an jhn glau-
ben/ und jhn für den rechten Messiam annehmen?)
24 Und(es) glaubten allda viel an jhn.

Nutz.

I. Daß wir von Christo das Leben und volle Gnüge (im Himmel) seiner
Verheissung nach/ haben sollen / das soll unser höchster Trost in allem
Creutz/und im Tode selbst seyn/ v.10. II. L. Daß Christus eines (dem Gött-
lichen Wesen nach) mit dem Vater sey/v.30.

Das eilffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Geschicht von dem krancken/gestorbenen / und
von Christo wieder aufferweckten Lazaro. II. Die Zusammenkunfft der
Pharisæer/ und was sie wider Christum geschlossen.

I Von Lazaro/ den Christus von dem Tode aufferwecket. Luc.10/38. 36

1 ES lag aber einer kranck / mit Namen Laza-
rus/ von Bethania / in dem Flecken Maria
und jhrer Schwester Martha/ (da sie inne woh-
neten mit demselben jhrem Bruder.)
2 Maria aber war (die jenige GOttsfürchtige WeibsPer-
son/) die den HERRN (hernachmals / kurtz vor seinem ange-
henden Leiden) gesalbet hat mit Salben/ und seine Füs-
se getrucknet mit jhrem Haar / (wie bald hernach mit meh-
rern soll berichtet werden/ Cap.12.v.3.) derselbigen Bruder
Lazarus lag kranck.
3 Da sandten seine (jetztgenannte) Schwestern zu jhm/
und liessen jhm sagen: HERR! sihe/ den du lieb hast/
der liegt kranck/(Wir wissen aber wol/du wirsts über dein Hertz
nicht bringen können/daß du jhm nicht helffen solltest.)
4 Da JEsus das hörete/ sprach er: Die Kranckheit
ist nicht zum Tode/ (daß er darinnen verbleiben sollte / ob er
gleich stirbt/) sondern (sie ist jhm zugeschickt) zur Ehre (Lob und
Preiß) GOttes / daß (Ich) der Sohn GOttes (und
GOtt der Vater in mir) dadurch geehret (und meine Herr-
lichkeit offenbaret) werde/ (wenn er von mir aus dem Tode wird
mächtiglich aufferwecket werden.)
5 JEsus aber hatte Martham lieb/und jhre Schwe-
ster/(Mariam/)und (derselben Bruder) Lazarum.
6 Als er nun hörete / daß er kranck war / bleib er
(nichts destoweniger) zween Tag an dem Ort/ da er war/
(da er doch nach der Vernunfft Gedancken / wegen seiner hertzlichen
Liebe / sich vielmehr alßbald hätte auffmachen / und gen Bethania
kommen sollen. Aber das thät er nicht/ sondern ließ die Boten
wieder zurück ziehen/ und verzog an dem Ort/ biß Lazarus gestorben
und begraben war.)
7 Darnach spricht Er zu seinen Jüngern: Lasset uns
wieder in Judæam (hinüber gen Jerusalem) ziehen.
Joh.8/59. c.10/31.
8 Seine Jünger sprachen zu jhm : Meister / jenes
mal wollten die Jüden dich steinigen/ und du willt
wieder dahin ziehen? (Lieber thue es nicht/ daß du nicht auffs
neue in Gefahr daselbst kommest.)
9 JEsus antwortet: Sind nicht deß Tages zwölff
Stunden? (in welche bey den Jüden der Tag/ nach dem er kurtz
oder lang ist/ungleicher Weise/ ab- und eingetheilet wird. In diesen
zwölff Stunden verrichtet der Mensch die Arbeit seines Berufs: Al-
so habe ich auch meine bestimmte Zeit / darinn ich die Werck verrich-
te/welche mir der Vater anbefohlen hat/Cap.9.v.4.Luc.13.v.23.33.
dieselbige Zeit werden die Jüden mit jhrem Nachstellen nicht verrü-
cken/ noch mich ehe tödten können / biß die bestimmte Zeit herbey
komme.) Wer deß Tages wandelt/der stösset sich nicht/
denn er siehet das Liecht dieser Welt/ (der Sonnen Liecht
und Schein.)
10 Wer aber deß Nachts (und im Finsterniß) wandelt/
der stösset sich / denn es ist kein Liecht in (und bey) jhm.
(Also werde ich auch ohne Anstoß / und sicher vor meinen Feinden/
wandeln und würcken / so lang es gleichsam mit mir Tag / und die
bestimmte Zeit meines Leidens noch nicht da ist : Wenn aber diesel-
be Nacht und Macht der Finsterniß herbey kommt/Luc.22.vers. 53.
alßdenn wirds an ein Anstossen und Fallen gehen / da werde ich
schmählich gecreutziget und getödtet werden/ darein ich mich auch alß-
denn gantz gedultig und williglich / umb der Menschen Erlösung
willen/geben will.)
11 Solches saget er/ und darnach spricht er zu jhnen:
Lazarus unser(hertz-lieber werther) Freund schläfft/ aber
Ich gehe hin / daß ich jhn (von seinem Schlaff) auff-
erwecke.
12 Da sprachen seine Jünger : HERR! schläfft Er/
(wie du sagest/) so wirds besser mit jhm (werden / und darffst
du dich nicht ferner bemühen/ dich mit Gefahr dahin zu begeben.)
13 JEsus aber sagt von seinem Tode / (vom Todes-
Schlaff/) Sie meyneten aber/er redete vom leiblichen
Schlaff/(darumb brauchten sie auch solche Wort/v.12.)
14 Da sagts jhnen JEsus (endlich) frey heraus / (und
sprach:) Lazarus ist gestorben.
15 Und ich bin froh um eurent willen/ daß ich (der leib-
lichen und sichtbaren Gegenwart nach) nicht da gewesen bin/
auff daß jhr glaubet/ (daß euer Glaube an mich / den waaren
Messiam möge desto mehr bekräfftiget werden / wenn jhr nun das
grosse WunderWerck der Aufferstehung Lazari sehen werdet.) Aber
lasset uns(nunmehr fort-eilen/und) zu jhm ziehen.
16 Da sprach Tomas/ der genennet ist (dessen Name so Joh 20/24.
viel heisset alß) Zwilling/zu den (andern) Jüngern: Lasset
uns(weil ers haben will)mitziehen/ daß wir mit jhm ster-
ben (es wird doch nichts anders draus / wir werden alle von den
Jüden getödtet werden/ da gebt euch gedultig drein.)
17 Da kam JEsus (haussen bey den Flecken Bethania/) und
fand jhn / (erfuhr von Lazaro seinem Freunde/) daß er schon
vier Tage im Grabe gelegen war.
18 Bethania aber war nahe bey Jerusalem / bey
funffzehen Feld Weges / (etwa eine halbe Teutsche Meile da-
von abgelegen / daß man also leicht/ und bald hinaus von Jerusa-
lem spatzieren konnte.)
19 Und viel Jüden (von dannen) waren zu Martha und
Maria kommen/sie zu trösten über jhrem Bruder.
20 Alß Martha nun hörete/ daß JEsus kommt/ ge-
het sie jhm entgegen/ Maria aber bleib daheim sitzen.
21 Da sprach Martha zu JEsu : HERR! wärest
du (zu rechter Zeit/ als dirs zu wissen gethan/v.3.) hie gewesen/
mein Bruder wäre nicht gestorben/ (sondern du würdest
jhn bald mit einem Wort wieder gesund gemacht haben.)
22 Aber ich weiß auch noch/ daß / was du bittest von
GOtt/ das wird dir GOtt geben / (ich habe mein Ver-
trauen noch nicht weggeworffen / sondern bin der guten Zuversicht/
du werdest es noch wol von GOtt durchs Gebet erlangen können/
daß mein Bruder durch dich möge vom Tode aufferwecket werden.)
23 JEsus spricht zu jhr : (Es soll dich dein Vertrauen nicht
betrügen/sondern es soll geschehen/was du glaubest/) Dein Bru-
der soll aufferstehen.
24 Martha (derer Glaube noch nicht gantz fest gegründet war/
sondern noch mit Zweiffel und Kleinmüthigkeit zu streiten hatte/)
spricht zu jhm: Ich weiß wol / daß er aufferstehen
wird/ (nemlich) in der (allgemeinen) Aufferstehung am
Jüngsten Tage.
25 JEsus spricht zu jhr: (Du sprichst/ es werde dein Bruder
am Jüngsten Tage aufferstehen / das ist waar : Aber glaube doch
auch / daß er nichts weniger jetzt bald von mir könne aufferwecket
werden/ denn) Ich bin die Aufferstehung und das Le-
ben/(der Fürst deß Lebens/Apost.Gesch.4.v.15. und das ewige Le-
ben selbst/ 1.Joh.5.v.20 dessen Hand zu keiner Zeit verkürtzt ist/
daß ich nicht helffen könne / Es.59.v.1.) Wer an mich glau-
bet/der wird leben (in Ewigkeit) ob er gleich (deß zeitlichen
Todes) stürbe.
26 Und wer da lebet/ und glaubet an mich / der wird
nimmermehr sterben / (er wird vor dem ewigen Tode und
der Höllischen Verdamniß gesichert seyn/) Glaubest du das?
27 Sie spricht zu jhm: HERR! ja/ich glaube/daß du
bist Christus der Sohn GOttes / der in die Welt
kommen ist/ (vom Himmlischen Vater gesandt und verordnet
zum Heyland aller Menschen/1.Tim.1 v.15.)
28 Und da sie das gesagt hatte/gieng sie hin/ und rieff
jhrer Schwester Maria heimlich/ (daß es die Jüden/ die
bey jhr waren / v.19. nicht mercken sollten/ damit sie beyde allein jhr
hertzliches Gespräch mit dem HErrn haben möchten/) und sprach:

Der



IESUS VOCE MAGNA CLAMAVIT; LAZARE, VENI FOR



ENI FORAS. ET STATIM PRODIIT QUI FUERAT MORTUUS.

Der Meister (JEsus unser allerliebster von GOtt gesandter
Lehrer) ist da/und ruffet dir/(Er hat mich geheissen/dich zu jhm
zu ruffen.)
29 Dieselbige/alß sie das hörete/stund sie allein auff/
und kam zu jhm.
30 Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kom-
men/sondern war noch (haussen) an dem Ort/ da jhm
Martha war entgegen kommen. (v.20.)
31 Die Jüden/die bey jhr im Hause waren/ und trö-
steten sie/da sie sahen Mariam/ daß sie eilend auff-
stund/und hinaus gieng/ folgeten sie jhr nach/ und
sprachen: Sie gehet (vielleicht) hin zum Grabe/daß sie
daselbst(über jhrem Bruder traure und) weyne/ (so wollen wir
doch mit jhr gehen/und jhr tröstlich zusprechen.)
32 Alß nun Maria (dahin) kam/ da JEsus war/ und
sahe jhn/fiel sie zu seinen Füssen/ (aus hertzlicher Ehrerbie-
tung und Demuth/) und sprach zu jhm/(mit vielen Thränen:)
HERR! wärest die hie gewesen/mein Bruder wäre
nicht gestorben.(v.21.)
33 Alß JEsus sie sahe weynen/ und die Jüden auch
weynen/die mit jhr kamen/ ergrimmet er im Geist/
(in seinem Gemüth/wider den Tod/ und den/ der deß Todes Gewalt
hat/ das ist den Teuffel/Heb.2.v.14.)und betrübet sich selbst/
(gut-willig ließ er seinen Menschlichen Affect und innerliche Ge-
müths Bewegung/ in äusserlichen Geberden/ als mit Seufftzen/
Marc.8.v.12. und dergleichen vernehmen/ daß man sehen konnte/
wie grosses Mitleiden er mit seinen lieben Freunden hätte.)
34 Und sprach: Wo habt jhr jhn hingelegt? Sie spra-
chen zu jhm: HERR! komm (mit uns/) und siehe es/
(wo er sein Ruhe Stättlein hat.)
35 Und JEsu giengen die Augen über.
36 Da sprachen die Jüden: Sihe/ wie hat Er jhn so
lieb gehabt.
Joh.9/6.7. 37 Etliche aber unter jhnen sprachen: Konnte der/
der dem Blinden die Augen auffgethan hat/ nicht
verschaffen/ daß auch dieser nicht stürbe? (Hätte er jhn
nicht auch können von seiner Kranckheit wieder gesund machen/weil
er jhn so lieb gehabt? So wäre das vorige Wunder/ welches so viel
nicht glauben wollen/desto mehr bestetiget worden.)
38 JEsus aber ergrimmet abermal in jhm selbst/
(v.33.)und kam zum Grabe. Es war aber (dasselbe Grab)
eine Klufft/ (Höhle/)und ein Stein darauff gelegt.
39 JEsus sprach: Hebet den Stein abe. Spricht zu
jhm Martha/ die Schwester deß Verstorbenen:
HERR (was sollen wir das Grab öffnen? Sihe/) er stinckt
schon/ denn er ist vier Tage (allbereit im Grabe) gele-
gen. (Nunmehr wirds zu lange mit der Aufferweckung geharret seyn.)
40 JEsus spricht zu jhr: Habe ich dir nicht gesagt/ so
du glauben würdest/ (daß ich sey die Aufferstehung und das
Leben/der da könne die Todten gar leichtlich aufferwecken/ v.25.) du
solltest die Herrlichkeit GOttes sehen? (In der That ver-
spüren/ was für ein herrliches WunderWerck der Vater durch mich
würde würcken.)
41 Da huben sie den Stein abe/(von der Klufft oder Höhle
v.38.)da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine
Augen empor/ (hinauff gen Himmel/)und sprach: Va-
ter/Ich dancke dir/ daß du mich erhöret hast/ (in dem
ich dich mit hertzlichen Seufftzen gebeten/ du wollest die Göttliche
Allmacht und Herrlichkeit/ die du mir nach meiner angenommenen
Menschheit gegeben/durch die Aufferweckung Lazari offenbaren/und
kund lassen werden/ Cap.2.v.11. Cap.17.v.5. darinn hast du mich
erhöret/und ist nunmehr beschlossen/daß solches Werck jetzt bald voll-
bracht werden soll.)
42 Doch ich weiß/ (Ich bin dessen gantz gewiß und versichert/)
daß du mich allezeit erhörest/ (dieweil dein Wille mein
Wille ist/ und ich im Stande meiner Erniedrigung nichts von dir
bitte/ das deinem Göttlichen Willen zu entgegen sey/) sondern
umb deß Volcks willen/ das umher stehet/ sage ichs/
(habe ich mit lauter Stimm dir also gedancket/)daß sie glauben/
du habest mich (als deinen eingebornen lieben Sohn/ in die
Welt) gesandt/ (in dem sie vernehmen/ daß ich dir mit Lob und
Danck alles zuschreibe/was ich thue und verrichte/und keines Weges
mit Vorschub deß Satans solches thue/ wie mich die verstockte Jü-
den wol ehemals gelästert/Matth.12.v.24. Joh.8.v.48.)
43 Da er das gesagt hatte/ rieff er mit lauter (heller
vernehmlicher) Stimme: Lazare/komm heraus.
44 Und der Verstorbene (richtet sich alsobald nach diesem
Wort im Grab auff/ und) kam heraus/ gebunden mit
Grab-Tüchern an Füssen und Händen/und sein An-
gesicht verhüllet mit einem Schweiß-Tuch. JEsus
spricht zu jhnen (den Anwesenden:) Löset jhn auff/ und
lasset jhn (frey ohn einige Beschwerde) gehen. (Welches also
geschach.)
45 Viel nun der Jüden/ die zu Maria kommen
waren/ und sahen/ was JEsus thät/ glaubeten an
jhn.
46 Etliche aber von jhnen giengen hin zu den Phari-
saeern (als den ärgsten Feinden JEsu/) und sagten jhnen/
was JEsus gethan hatte/ (damit sie dieselben desto mehr
wider JEsum anhetzen möchten.)
47 DA versamleten die Hohen Priester und die Pha- Die Zusammenkunfft der Pharisaeer/und ihr Schluß wider Christum.
risaeer einen Rath/(berathschlagten sich in einer angestel-
leten Zusammenkunfft/) und sprachen/ (unter andern Reden/
die sie führten:) Was thun wir? (wie werden wirs doch füglich
und klüglich gnug anstellen/damit wir deß JEsu von Nazareth quit
und loß werden? denn) Dieser Mensch thut viel Zeichen/
(die wir nicht läugnen können/sonderlich ist neulich das grosse Wun-
der Werck an dem Blinden/ und jetzt an dem verstorbenen/ und
allbereit im Grabe stinckenden Lazaro/ von jhm gethan worden.
Was will endlich daraus werden?)
48 Lassen wir jhn also (mit Lehren und Wunder-thun ohn
Einhalt fortfahren/) so werden sie(die Jüden/ endlich fast) alle
an jhn glauben/ (und wird hierob bey dem Römischen Land-
Pfleger das Ansehen gewinnen/ als hätte unser Volck sich rebellisch
erzeiget/und einen neuen König wider den Käiser auffgeworffen und
erwehlet/ Luc.23.v.2.5. Joh.19.v.12.) so kommen denn die
Römer/und nehmen uns Land und Leute/ (verwüsten
unsern Tempel/Stadt und Land/und führen unser Volck/ das von
dem WürgeSchwert übrig bleibet/hinweg in schnöde Dienstbarkeit.)
49 Einer aber unter jhnen/Caiphas/ der desselbigen Joh.18/14.
Jahrs Hoher Priester (oberster Auffseher über die Geistlich-
keit und KirchenSachen)war/ sprach zu ihnen: Jhr wisset
nichts/
50 Bedencket auch nichts/ (Was darffs so viel Unterredens
und Rathschlagens/welches meisten Theils unnütz und vergeblich ist.
Mein Rath ist dieser/ bey dem es wol als beym Besten bleiben wird/
nemlich) Es ist uns besser/ (zuträglicher und nützer/) ein (ein-
tziger) Mensch (nemlich dieser JEsus/von dem wir handeln) ster-
be(werde aus dem Mittel geräumet/ durch vollzogenes peinliches
Gericht/ und zwar) für das Volck/ (daß dasselbe möge für
dem Untergang erhalten werden/)denn daß das gantze Volck
verderbe/(seinetwegen zu Grund gehe.)
51 Solches (Wort) aber (welches zwar auff Caiphas Seiten
wider Christum gantz übel gemeynet war/ jedoch einen andern/ sehr
guten und heylsamen Verstand in sich hatte/) redet er nicht von
sich selbst/ (es kam jhm in Sinn/ nicht aus blossem mensch-
lichen Eingeben/) sondern dieweil er desselbigen Jahrs
Hoher Priester war/ (der Oberste unter den Feinden JEsu/)
weissaget er/(gab jhm GOtt solches ein/ und regieret seine Zun-
ge/jhm selbst unwissend/daß diese schöne WeissagungsWort von dem
heylwärtigen Tode Christi durch jhn ausgesprochen wurden/damit
also von dem HohenPriesterlichen Stuhl selbst/ der bey den Jüden
in grossem Ansehen war/die Krafft deß Todes Christi möchte bestetiget/und dem unglaubigen Jüdischen Volck/ alle Entschuldigungen
entnommen werden.) Denn(es war dem also/ wie Caiphas sagte/
dem rechten Verstande nach/ auff welchen der Heilige Geist deutete/
nemlich) JEsus sollte(nach Göttlichem Rath und Versehung/
Ap.Gesch.2.v.23.)sterben für das Volck/ (für die Sünde
deß Volcks Jsraels/dasselbige durch sein Leiden und Tod mit GOtt
zu versöhnen/und vom ewigen Tode zu erlösen.)
Und nicht für das (Jüdische) Volck allein/ sondern
52 daß er(auch)die Kinder GOttes(aus der Heydenschafft) die
(in der gantzen Welt) zustreuet waren/ (durch die Krafft deß
Evangelii von seinem Creutz und Tode) zusammen brächte/
(in einen Geistlichen Schaaff-Stall/als zerstreute Schaaffe/mit den

Glaubigen unter dem Jüdischen Volck versammlete/Cap.20.v.16.
Eph.2.v.14.)
53 Von dem Tage an (als der Ausspruch Caiphæ von jeder-
männiglich / in dem Verstande / wie ers gemeynet / angenommen
worden/) rathschlugen sie / (dachten fort und fort auff Mittel
und Wege/) wie sie jhn (JEsum / ohn Auffruhr deß Volcks)
tödteten.
54 JEsus aber (alß jhm dieses wol bewust war) wandelte
nicht mehr frey (öffentlich) unter den Jüden (zu Jerusa-
lem/)sondern gieng von dannen/ in eine Gegend / na-
he bey der Wüsten / (in Ober-Galilæa) in eine Stadt/
genannt Ephrem/(oder Ephraim/nicht weit von BaalHazor/
2.B.Sam.13.v.23. so bey zwantzig Meilen von Jerusalem / im
Stamm Naphthali gelegen/)und hatte sein Wesen daselbst
(hielt sich allda eine Zeitlang auff)mit seinen Jüngern.
55 Es war aber nahe die Ostern der Jüden-(Fest/)und
es giengen viel hinauff gen Jerusalem/ aus der Ge-
gend / vor den Ostern/ daß sie (zuvor) sich reinigten/
(wenn sie sich durch Anrühren eines Todten/ oder sonst an etwas ver-
unreiniget hatten/ 3.B.Mos.7.v.21. sintemal dieselben vor der ge-
bräuchlichen Levitischen Reinigung / das OsterLamm nicht essen
durfften/ 4.B.Mos.9.v.6.10.2.B.Chron.30.v.15.)
56 Da stunden sie(die hinauff kommen waren) und fragten
nach JEsu / und redeten mit einander im Tempel/
(und sprachen:) Was düncket euch / daß er nicht kommt
auff das Fest?(dürfft ers auch wol mercken/ daß man jhm nach-
trachtet/ und derentwegen aussen bleiben?)
57 Es hatten aber die Hohen Priester und Pharisæer
lassen ein Gebot ausgehen/ So jemand wüste/ wo er
wäre/ daß ers anzeigete/ daß sie jhn grieffen.

Nutz.

I. L. Gleich wie Christus/ mit seiner Macht-Stimme Lazarum seinen Freund/ von dem Tode/zu diesem Leben erwecket; also wird er am Jüngsten Tage/ auch durch sein mächtiges Wort/alle seine Freunde und Glaubigen aufferwecken zum ewigen Leben/vers.43/ 44. II. L. Daß der Nutzen deß Leidens und Sterbens Christi unter andern sey: Die Sammlung der Christlichen Kirchen/ (durchs Wort und die heiligen Sacramenta/)ist aus der Erklärung der Wort Caiphæ/nach dem Verstande deß Heiligen Geistes/abzunehmen/v.51/52.

Das zwölffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist die Gastung zu Bethania / und wie Maria Lazari Schwester Christum gesalbet. II. Der Einritt Christi gen Jerusalem III. Von den Griechen/welche mit Christo reden wollen/und wie er daher Gelegenheit genommen/von seinem Leiden und Sterben / und vom Zustand aller rechtschaffenen Nachfolger zu predigen. IV. Von der äussersten Verstockung und Untergang der Jüden.

I. Von dem GastMahl zu Bethania und der Salbung Christi durch Mariam. Joh.11/43.44. Matth.26/6.rc. Marc.14/3.rc.

1 SEchs Tag vor den Ostern (an einem Sabbath
oder unserm SonnAbend/ vers.12.) kam JEsus gen
Bethania/da Lazarus war/der(weiland)Ver-
storbene/ welchen JEsus aufferwecket hatte von den
Todten.
2 Daselbst machten sie jhm ein AbendMahl/ (es ward
jhm zu Ehren ein GastMahl angestellet im Hause Simonis/ der
aussätzig gewesen/ aber von Christo geheilet worden/) und Mar-
tha dienete/(halff daselbst auffwarten / und die MahlZeit beschi-
cken/vielleicht als eine Gefreundin.)Lazarus aber war der ei-
ner/die mit jhm(als Gäste)zu Tische sassen.
Joh.11/2.
3 Da nahm Maria ein Pfund Salben/ (welche dünne
und fliessend/ wie ein helles klares Wasser war/Matth.26.v.7.)von
ungefälschter(ausbündig reiner und theuer-werther) köstlicher
Narden/und salbete die Füsse JEsu / (sie goß es auff sein
Haupt/ Matt.26.v.7. so überflüssig/ daß es den Leib hinab biß auff
seine Füsse floß/und auch dieselbe netzete/) und trucknet mit jh-
rem Haar seine Füsse/ das Hauß aber ward voll vom
Geruch der Salben.
4 Da sprach seiner Jünger einer / Judas Simonis
Sohn Ischariothes / der jhn hernach verrieth / (und
durch dieses Judæ Exempel wurden auch etliche andere seiner Jün-
ger verleitet / daß sie hierob unwillig waren und sprachen: Worzu
dienet dieser Unrath? Matt.26.v.8.Marc.14.v.4.)
5 Warumb ist diese Salbe nicht verkaufft umb drey-
hundert Groschen/ (wie sie wol soviel gegolten hätte. Es ist
aber dieses nach unser Müntze so viel als etwa dreyssig Kronen oder
funffzig Gülden/) und den Armen gegeben? (da wäre es
traun besser und GOtt gefälliger angewendet worden/ als daß es jetzt
so vergeblich verschwendet und vergossen wird.)
6 Das saget er aber nicht / daß er nach den Armen
fragete / (und derselben Elend sich liesse zu Hertzen gehen/) son-
dern er war ein Dieb/ (der Geld sucht/und dannenher auch der
Dieberey ergeben/drumb verdroß es jhn/daß er solch Geld nicht sollte
in seine Fäuste kriegen/ damit nach Gefallen zu gebaren/ und davon
nach Beliebung abzuzwacken/)und (zu solcher Dieberey ward jhm
Anlaß gegeben/denn er) hatte den Beutel/und trug was
gegeben ward/(es war jhm von JEsu anvertrauet die Verwah-
rung und Ausspendung dessen was jhm und seinen Jüngern / von
gut-hertzigen Leuten / zum Unterhalt gesteuret und gegeben wurde/
Luc.8.v.3. er führete die Rechnung über Einnahme und Ausgabe.)
7 Da sprach JEsus/ (alß er das Murren Judæ und der an-
dern merckte: Was bekümmert jhr das Weib? Matth.26.v.10.)
Laß sie (du Juda) mit Frieden/ (sie hat ein gut Werck an mir
gethan/ Matth.26.v.10.denn) solches (was sie über mich gegos-
sen/) hat sie (bißher auffgehaben und) behalten zum Tage
meiner Begräbniß / (sie ist hiemit zuvor kommen/ meinen
Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß/ Marc.14.v.8.sie hat aus
Antrieb deß Heil. Geistes / mit Ausgiessung dieser köstlichen Salbe/
mich zu meinem nächst bevorstehenden Begräbniß bereiten wollen.)
8 Denn Arme(Leute/derer Nothdurfft jhr vorschützet/ vers.5.)
habt jhr alleZeit bey euch/(und wenn jhr wollet/könnet jhr jh-
nen Guts thun/ Marc.14.v.7.) Mich aber habt jhr nicht
alleZeit/(solcher Gestalt/daß jhr mir in eigener Person dergleichen
Gutthat erzeigen könnet/ so lasset es doch zu guter Letzt mit mir also
seyn/und höret auff zu murren.)
9 Da erfuhr viel Volcks der Jüden/ (die zu Jerusalem
waren/) daß er daselbst (zu Bethania) war / und kamen
(daselbst hin)nicht umb JEsus willen allein / sondern
daß sie auch Lazarum sähen/welchen er von den Tod-
ten erwecket hatte.
10 Aber die Hohen Priester (und Pharisæer) trachteten
darnach/ daß sie (nicht allein JEsum/ sondern) auch Laza-
rum tödteten.
11 Denn umb seinet willen giengen viel Jüden hin/
und glaubeten an JEsum/ (nach dem sie die rechte Beschaf-
fenheit deß WunderWercks/so an jhm geschehen/erkundigt und ver-
nommen hatten.)
II. Der Einritt Christi zu Jerusalem.
12 DEß andern Tages (am ersten Tage nach dem Sabbath/
v.1.der bey uns der Palm-Sonntag ist/ geschach dieses / nem-
lich/) viel Volcks / das auffs (vorstehend Oster)Fest kom-
men war/da es hörete/daß JEsus (nunmehr von Betha-
nien an)kömmt gen Jerusalem.
Matth.21/8.9. Marc.11/8.9.10. Luc.19/37.38.
13 Nahmen sie Palm-Zweige/ (grüne Zweige von Palm-
oder DattelBäumen / die daselbst herumb häuffig wuchsen/) und
giengen hinaus jhm entgegen/ (jhn mit aller Ehrerbietung
anzunehmen und einzuholen/) und schryen: Hosianna (dem
Sohn David/ Matth.21.vers.9. O HERR hilff! und laß es
wol gelingen Psal.118.v.25.) Gelobet sey / der da kommt
in dem Namen deß HERRN / ein König von Is-
rael/(deß Volcks Israel/ der vorlängst jhm von GOtt verheissen
worden/2.B.Sam.7.v.12.13.Psal.2.v.6.Es.9.v.7.Jer.23.v.5.
Zach.9.v.9.)
Matth.21/1.2.rc. Marc.11/1.2.rc. Luc.19/29.30.rc.
14 JEsus aber überkam (hatte überkommen) eine Eselin/
(und Füllen bey jhr/die jhm seine Jünger auff geschehenen Befehl zu-
geführet hatten/) und reit darauff/wie denn geschrieben
stehet:
Zach.9/9.
15 Fürchte dich nicht / (sondern vielmehr freue dich sehr/) du
Tochter Zion/(und du Tochter Jerusalem jauchtze/ nemlich du
Volck Israel/ das du in Zion und zu Jerusalem/ ja auch im gantzen
Jüdischen Lande wohnest/ als dem die Verheissung geschehen/ daß
der Messias aus dir herkommen/ und aus deinem Geschlecht geboren
werden / und bey dir sein heiliges LehrAmpt mit vielen herrlichen
WunderWercken verrichten soll/)Siehe/dein König kommt
(zu dir/ein Gerechter und ein Helffer/Arm und) reitende auf ei-
nem (Esel/und auff einem jungen)Esels-Füllen.
Joh.2/22.
16 Solches aber (was mit dem Einritt Christi auff einer Ese-
lin und Füllen/wie auch mit deß VolcksGeschrey und GlückWün-
schung vorgieng/) verstunden seine Jünger zuvor (vor sei-
ner Aufferstehung und HimmelFahrt)nicht/ sondern (hernach)
da JEsus verkläret ward/ (da er von den Todten aufferstan-
den/und gen Himmel gefahren / und über sie der H.Geist sichtbarli-
cher Weise ausgegossen war/)da dachten sie (erst recht) dran/

und erkannten scheinbarlich) daß solches (was aus dem Prophe-
ten Zacharia angeführet/) war von jhm (jhrem allerliebsten Hey-
land JEsu) geschrieben/ und (daß/ zu Erfüllung dieser Prophe-
cey/ aus wunderbarer Schickung und Bewegniß GOttes/ die an-
wesende Leute deß Jüdischen Volcks/) solches jhm gethan hat-
ten. (v.13.)
17 Das Volck aber/ das mit jhm war/ da er Laza-
rum aus dem Grabe rieff/ und von den Todten auff-
erwecket/ rühmete die That/ (es hatte zu Jerusalem hin und
wieder/ diß Wunder Werck ausgebreitet/ und hierumb JEsum/ als
den Messiam/ gepriesen und gelobet.)
18 Darumb gieng jhm auch das Volck entgegen/
(und nahm jhn so freundlich und ehrerbietig an/ begleiteten jhn auch
mit sonderbarem Freuden Geschrey biß gen Jerusalem/ v.12.13.)
da sie höreten/ (gehöret hatten/) Er hätte solches Zeichen
(ein so herrliches und stattliches Wunder Werck) gethan.
19 Die Pharisæer aber (als sie einen solchen Zulauff und
Freuden Geschrey deß Volcks bey JEsu sahen und vernahmen/)
sprachen untereinander: Jhr sehet/ daß jhr nichts
ausrichtet/ (es will sich in die Länge nicht leiden/ daß wir so lang-
sam verfahren/ wir müssen ernster und schärffer zur Sachen greiffen/
denn was wollte sonst daraus werden?) Sihe/ alle Welt (fast al-
les Volck/ sowol von Einheimischen/ als Ausländischen/ zum we-
nigsten auch von kleinen Kindern/ Matth.21.v.15.) lauffet jhm
nach/ (und hänget jhm an/ daraus gewißlich erfolgen wird/ was
wir zuvor gemuthmasset und erinnert haben/ Cap.11.v.47.48. dar-
umb das beste Mittel nunmehr ist/ Caiphae deß Hohen Priesters gu-
ten Rath in fleissige Acht zu haben/ und denselben in aller Eil zu
Werck zu richten/ Cap.11.v.50.)

III. Von etlichen Griechen/ so mit JEsu reden wollen/ ic. 1.B.Kön. 8/ 41.42. Ap.Gesch. 8.27.

20 ES waren aber etliche Griechen (welche der Geburt
nach Heyden waren/ aber zu dem GOtt Jsraelis sich bekehret
hatten/ dieweil sie mit den Jüden/ so unter jhnen hin und wieder
zerstreuet wohneten/ umbgiengen/ auch die H. Schrifft in der Grie-
chischen Sprache gelesen und angenommen hatten/) unter de-
nen/ die hinauff kommen waren/ daß sie (GOtt den
HErrn) anbeteten auff das Fest.
21 Die traten zu Philippo/ der von Bethsaida aus
Galilæa war/ (wie sie jhn unter den Jüngern deß HErrn zum
ersten antraffen/) baten jhn/ und sprachen/ Herr/ wir
wollten JEsum gern sehen/ (mit jhm reden/ und in seine
Kunde kommen/ darzu wollest du uns doch beförderlich seyn/ dieweil
wir uns scheuen/ diesen hochheiligen Mann ohn vorgehendes Erin-
nern anzusprechen/ als die wir der Ankunfft nach Heyden sind/ mit
welchen auch gemeine Jüden nicht gern pflegen umbzugehen/ Luc.7.
v.3. Apost.Gesch.10.v.28.)
22 Philippus (der solches jhm zwar wolgefallen ließ/ aber doch
auch im Zweiffel stund/ wie ers machen sollte/ weil jhnen JEsus die
Gemeinschafft mit den Heyden so hoch verbotten hatte/ Matth.10.
vers.5.) kommt und sagets Andreas/ (welcher aus einer
Stadt mit jhm bürtig war/ Cap.1.v.44. und bey den andern Jün-
gern ein sonderbares Ansehen hatte/ weil er zum allerersten war von
Christo beruffen worden/ Cap.1.v.40.) und Philippus und
Andreas sagtens weiter JEsu/ (brachten der besagten
Griechen Bitte bey jhm an.)
23 JEsus aber (nach dem er sie williglich zu jhm hatte kommen
lassen/ Matth.11.v.28. Joh.6.v.37.) antwortet jhnen/ (den
Jüngern/) und sprach (in der Griechen Anwesenheit:) Die Zeit
ist (nunmehr bald herbey/) kommen/ daß deß Menschen
Sohn (durch die allgemeine Predigt deß Evangelii unter den Hey-
den) verkläret (kund gemacht/ geoffenbaret/ und dannenher ge-
lobt/ geehret und gepreiset/) werde/ (wie dieses jetzt zuvor angedeu-
tet wird/ in dem diese Griechen und Heyden/ mit solcher Begierde zu
mir kommen sind/ mich zu hören/ und im Glauben an mich sich be-
kräfftigen zu lassen. Aber ehe denn dieses geschehe/ was von dem
allgemeinen Beruff der Heyden berichtet worden/ muß ich zuvor/ und
zwar jetzt gar bald/ leiden und sterben/ Luc.24.v.46.47. denn)

Joh.16/14.

Evangelium am S. Laurentien Tag. 1.Cor.15/36.

24 Warlich/ warlich/ ich sage euch/ Es sey denn/ daß
das Weitzen Korn in die Erden falle/ (darein gesäet und
verscharret werde/) und ersterbe/ (vermodere gleichsam darinne/
und werde durch die eingeschaffene Krafft der Erden verwandelt/)
so bleibets allein/ wo es es aber erstirbet/ so bringets
viel Früchte/ (oder Weitzen-Körner/ zur Zeit der Erndte/
Marc.4. vers.28.29. Also werde ich auch/ als ein edles auser-
wehltes Waitzen Korn/ in die Erde nach meinem Tod begraben
werden/ aber hernach/ wenn ich werde von den Todten auffer-
standen/ gen Himmel gefahren/ und zur Rechten meines Himm-
lischen Vaters erhöhet worden seyn/ alßdenn wird durch die Pre-
digt deß Evangelii von meinem Leyden und Sterben/ viel Frucht
unter den Heyden geschaffet werden/ in dem dieselbigen in grosser
Menge werden zu meinem Reich bekehret/ und wie gute Weitzen-
Körner gesamlet/ und in die himmlische Scheune eingebracht wer-
den/ Matth.3.v.12. welches alles mir/ als dem einigen reinen und
auserwehlten Weitzen Korn/ welches ersterben/ und wieder lebendig
gemacht werden wird/ zuzuschreiben. Mercket aber hiebey/ die jhr euch
zu mir begebet/ und meine Nachfolger seyn wollet/ daß/ wie es mir ge-
het/ in dem ich zuvor leiden und getödtet werden muß/ ehe ich verklä-
ret werde/ so werde es auch euch nicht besser gehen/ Cap.15.v.19.20.
derwegen gebt euch gedultig drein/ denn)
25 Wer sein Leben lieb hat/ (wer es gedenckt zu erhalten/ in Matth.16/25. Marc 8/35. Luc.9/24. c.17/33.
dem er mich und meine Lehre verleugnet/ damit er nicht verfolget/
oder getödtet werde/) der wirds verlieren/ (er muß doch der-
maleins sterben und alßdenn wird er deß rechten/ nemlich deß ewigen
Freuden-Lebens verlustig werden.) Und wer sein Leben auff
dieser Welt (allhier auff Erden) hasset/ (wer es umb der Be-
känntniß meiner Lehr und Ehr willen in die Schantze schlägt/ und
bereit ist alles zu leiden/ ja auch sein Blut zu vergiessen/ und getöd-
tet zu werden/ nur daß er nicht möge an mir treuloß werden/ und
mein Wort verleugnen/) der wirds (wenn er stirbet/ nicht verlie-
ren/ sondern eben hierdurch) erhalten/ (und also durchdringen)
zum ewigen Leben.
26 Wer mir dienen will/ der (verläugne sich selbst/ und neh- Matt.16/24. Marc.8/34. Luc.9/23.
me sein Creutz auff sich und) folge mir nach. (Es soll jhn dieses
gewißlich nicht gereuen/ sondern er soll hievon ewige unaussprechliche
Gnaden Vergeltung haben/) Und wo ich bin/ da soll (dersel-
be) mein (beständiger treuer) Diener auch seyn/ (nemlich im
himmlischen Freuden Saal/ Cap.14.v.3. Cap.17.vers.24.) Und 1.B.Sam. 2/30. Joh.5/23.
wer mir (beständiglich) dienen wird/ den wird mein Va-
ter ehren/ (und jhm die unverwelckliche Kron der Ehren schencken/
1.Pet.5.v.4.)
27 Jetzt (in dem ich an mein bevorstehendes schweres Leiden ge-
dacht/ v.24.) ist meine Seele betrübt/ (Jch fühle grosse Angst/
Traurigkeit und Schwermuth in meinem Hertzen/ daß hievon mein
gantzer Leib erzittert und erbebet/) und was soll ich sagen?
(Wo soll ich mich in dieser grausamen Angst und Noth hinwenden?
Jch weiß nirgends hin/ denn zu dir/ mein Vater und mein GOtt.
Ach hertzlieber treuer) Vater! hilff mir (doch einmal und bald) Ps.6/2.3. Matth.26/38.39.42.
aus dieser Stunde/ (derer Betrachtung mich so sehr kräncket/
und so innig betrübet/ nemlich aus der Stunde/ da die Macht der
Finsterniß über mich kommen wird/ Luc.22.vers.53.) Doch
(was klage und zage ich so sehr? Jch stelle/ O Vater! meinen Willen
in deinen Willen/ denn) darumb bin ich in diese Stunde
kommen/ (dieweil ich gewißweiß/ daß du mich werdest aus der
Angst und Gericht nehmen/ Es.53.v.8. und durch Leiden deß Todes
mit Preiß und Ehren krönen/ Heb.2.v.9. so habe ich mich ja längst
darein in Gedult ergeben/ daß ichs zur Erlösung deß Menschlichen
Geschlechts über mich ergehen lassen wolle/ Es.50.v.7.)
28 Vater verkläre deinen Namen/ (der in mir/ deinem
eingebornen lieben Sohn ist/ 2.B.Mos.23.v.21. hilff mir aus dem
Tode/ und verkläre mich bey dir selbst/ mit der Klarheit/ die ich bey dir
hatte/ ehe die Welt war/ Cap.17.vers.5. auff daß dich derselbe dein
Sohn auch verkläre/ Cap.17.vers.1. und also deines Namens Ehre
und Preiß/ in der grossen Gemeine der bekehrten Heyden/ möge ver-
kündiget werden/ Psal.22.v.23.26.) Da kam eine Stimme
vom Himmel/ (Es entstund plötzlich ein wundersames Sausen/
Hall und Schall in der Lufft/ also/ daß man diese Wort in demselben
vernehmen konnte:) Jch habe jhn (meinen Namen) verklä-
ret/ (durch deine/ meines eingebornen Sohns Menschwerdung/
heiliges gepredigtes Wort/ und grosse Wunder Werck/) und will
jhn abermal (auff vollkommene Weise) verklären/ (wenn das
jenige in Kürtze angehen und geschehen wird/ darumb du bittest.)
29 Da sprach das Volck/ das dabey stund/ und zuhö-
rete/ es donnerte/ (sie vermeynten/ GOtt selbst redet mit JE-
su durch den Donner/ wie dem Hiob geschehen/ Hiob 38.v.1. Cap.
40.v.1.) Die andern sprachen/ es redete ein Engel (vom
Himmel herab) mit jhm.
30 JEsus antwortet/ und sprach: Die Stimme ist

nicht (allein) umb meinetwillen geschehen/ (daß ich hier-
durch in meiner grossen Hertzens-Schwermuth möchte von GOtt
meinem Himmlischen Vater getröstet und erquicket werden/) son-
dern (auch/und fürnehmlich) umb euret willen/ (damit jhr
glauben möget / ich sey von GOtt gesandt / und derselbe werde mich
aus meinem bevorstehenden Leiden / und aus dem Tod mächtiglich
heraus reissen/und verklären/ damit jhr also desto weniger Ursach ha-
bet/ euch an mir zu ärgern / wenn jhr sehen werdet / wie elendlich
mit mir zur Zeit deß Leidens wird umbgangen werden.)
31 Jetzt (balde/wenn sich nun mein Leiden anfahen wird/darzu Ich
mich freudiglich einstellen will / weil Ich von GOtt meinem Vater
so lieblich getröstet worden / v.28.) gehet das Gericht über
die Welt / (es wird die Sache deß Menschlichen Geschlechts im
Göttlichen Gericht vorgenommen und erörtert werden/der Fürst der
Welt/ der Teuffel mit seiner höllischen Macht/wird Vermöge Gött-
licher Gerechtigkeit / das Menschliche Geschlecht kurtzumb wollen in
seinem Reich und Höllen Gewalt ewiglich gebunden und gefangen
behalten / aber er wird nicht auff- noch fortkommen können / sondern
durch mein Leiden und Tod wird das gantze Menschliche Geschlecht
mit GOTT ausgeföhnet / und also von der Gewalt deß Satans
loßgesprochen / und) Nun (hergegen) wird der Fürst dieser
Welt ausgestossen werden / (er wird mit all seinem Vor-
wenden abgewiesen / und in seinem vermeynten rechtlichen Zuspruch
wider die sündhaffte Menschen gantz sachfällig werden/ Es.49.v.25.
Matth.12.v.20.)
32 Und ich/ (der ich bin deß Menschen Sohn/v.34.) wenn ich
erhöhet werde von der Erden/ (wenn ich werde ans Creutz
geschlagen / getödtet / ferner auch von den Todten aufferwecket/ und
zur Rechten GOttes gesetzet werden/) so will ich sie (die Men-
schen/so vom Teuffel durch die Sünde überwältiget waren/) alle zu
mir ziehen/ (durch mein Evangelium zu meinem Reich beruffen
lassen/ Ap.Gesch.17.v.30.31.)
33 Das saget er aber (diese Rede / von der Erden erhöhet wer-
den/ brauchet er/ hiemit an/) zu deuten/ welches Todes er
sterben würde/ (nemlich deß schmählichen Creutz Todes/welcher
durch die Erhöhung am Holtz in die Lufft geschicht/Cap.3.v.14.)
34 Da antwortet jhm das Volck/ (ein Theil deß Volcks:)
Wir haben gehöret im Gesetz / daß Christus ewig-
lich bleibe/(Er werde keines Weges sterben/ sondern in Ewigkeit
leben und herrschen/ 2.B.Sam.7.v.13.Ps.89.v.30.36.38.Es.9.
v.7.Ez.37.v.25.Dan.7.v.14.)und wie sagest du denn/deß
Menschen Sohn muß erhöhet (und durch solche Erhöhung
aus dem Mittel gethan) werden? Wer ist dieser Menschen-
Sohn?
35 Da sprach JEsus zu jhnen: (Es ist nicht Noth/euch hier-
auff zu antworten/ jhr habts gnug gehöret / aber aus Verstockung
könnet und wollet jhrs nicht verstehen. Wolan ich will euch diese
endliche und hertz-treuliche Warnung hinderlassen/nemlich/) Es ist
das (waarhafftige von GOtt euch geschenckte) Liecht /(welches ich
selbst bin) noch eine kleine Zeit bey euch/(es wird bald/wenn
die Nacht und Macht der Finsterniß kommt/ Luc.22.v.53. im Tode
verdunckeln/) Wandelt/(als am Tage/erbarlich/leget ab die Wer-
cke der Finsterniß/und leget an die Waffen deß Liechts/ Rom.13.v.
12.) dieweil jhr das Liecht habt / (dieweil ich euch zur See-
ligkeit mein Wort vortrage/ und euch zu bekehren mich bemühe.)
daß euch die Finsterniß nicht überfalle / (daß jhr nicht
durch GOttes gerechte Gericht in endliche Verblendung/und in ver-
kehrten Sinn dahin gegeben / und in die äusserste Finsterniß hin-
aus gestossen werdet.) Wer im Finsterniß wandelt / der
weiß nicht/wo er hingehet/(endlich aber erfähret ers mit Scha-
den/wie er zu Fall und ins Verderben gebracht und gestürtzet werde.)
36 Glaubet an das Liecht / (an mich / das grosse Liecht der
Welt/Cap.1.v.9.Cap.8.v.12. nehmet die Zeit und Gelegenheit in
Acht/)dieweil jhrs (bey euch gegenwärtig) habt/auff daß jhr
(wie ichs hertzlich wünsche/ und darumb euch so treulich vermahne
und warne/) deß Liechts Kinder (von dem H. Geist erleuchtete
und erneuerte Kinder GOttes) seyd. Solches redet JEsus
und gieng (bald darauff) weg/und verbarg sich für jhnen/
(sonderte sich von jhnen ab/und gieng gen Bethania/Matt.21.v.17.
Marc.11.v.11.Luc.21.v.37. Gab also hiemit zu vernehmen/daß Er
endlich gantz und gar vor diesem halßstarrigen Volck sein Gnaden-
Antlitz verbergen wollte/Es.8.v.17.denn sie je mehr und mehr in jhrer
Boßheit/Haß und Grimm wider jhn/ vom Teuffel sich verhärten liesse.)

Joh.9/5.

Eph.5/8.

37 UNd ob Er wol (so viel herrliche Predigten/auch) solche
Zeichen (so viel und so grosse Wunder Werck) für jhnen
thät/glaubten sie doch nicht an jhn.
38 Auff daß erfüllet würde (worinnen denn waarhafftig er-
füllet worden) der Spruch deß Propheten Esaia/den er
saget/(und setzet eben an dem Ort/ da er von deß Messiæ Lehr- und
Mittler Ampt redet:) HERR/ wer glaubt unserm Predi-
gen / und wem ist der Arm deß HERRN (Christus/
welcher ist Göttliche Krafft/ 1.Cor.1.v.24.) offenbaret? (O wie
wenig sind derselben/welche der Predigt/von Christo und seinen Apo-
steln geschehen / Glauben zustellen / und das waare seeligmachende
Erkänntniß deß gecreutzigten JEsu daraus erlangen.)
39 Darumb kunnten sie (auch) nicht glauben/ (dieweil sie
sich vom leidigen Teuffel so sehr verstocken / verblenden / und wider
JEsum und sein H. Evangelium vergällen und verbittern liessen/
Rom.11.v.8. von welcher Verstockung ingleichen die heiligen Pro-
pheten/ weil sie durch den Geist GOttes vorher gesehen/ daß es also/
und nicht anders gehen würde/ geweissaget haben/) denn Esaias
sagt abermal:
40 Er (GOtt der HErr/Rom.11.v.8.) hat jhre Augen (deß Ge-
müths und der Seelen) verblendet / und jhr Hertz versto-
cket/daß sie mit den Augen nicht sehen/noch mit dem
Hertzen vernehmen / (er hat sie dem Gott dieser Welt / dem
Teuffel / aus gerechtem Zorn und Gericht über jhre Halßstarrigkeit
und übermachte Boßheit dahin gegeben/ jhre unglaubige Sinnen je
mehr und mehr zu verblenden / daß sie nicht sehen das helle Liecht deß
Evangelii/ von der Klarheit Christi / 2.Cor.4.v.4.) und sich be-
kehren/und ich (der Welt Heyland) jhnen hülffe/ (Solches
alles wird verhindert durch jhren eigenen boßhafftigen Sinn/und von
der Teufflischen Verstockung/darein sie aus Gottes Gericht gerathen.)
41 Solches saget Esaias (zu der Zeit/) da er seine (JEsu
deß eingebornen Sohns vom Vater) Herrlichkeit sahe / (und
die heilige Seraphim und Engel solche Herrlichkeit preisen und rüh-
men hörte/Es.6.v.1.3.) und redete von jhm / (im Fürbilde
deß Altars / von welchem der Seraphim einer eine glüende Kohle
nahm/und deß Propheten Mund damit anrührete/zur Versöhnung
seiner Sünden/Es.6.v.6.7. welches ein schönes Fürbilde auff Chri-
sti allerheiligstes und vollkommenes Versöhn Opffer gewesen.)
42 Doch der Obersten (unter den Jüden) glaubeten viel
an jhn/ (konnten nicht fürüber / sondern musten dem Wort und
den Wunderthaten Christi das Zeugniß geben / daß sie waarhafftig
und Göttlich wären/) aber umb der Pharisæer willen be-
kanten sie es nicht/daß sie nicht (von jhnen) in den Bann
gethan (mit Hohn und Spott aus jhrer Gemeinschafft ausgestos-
sen/und vor unreine Heyden erachtet) würden.
43 Denn sie hatten lieber die Ehre bey den Men-
schen/denn die Ehre bey GOtt.
44 JEsus aber (nach dem er auff den andern Tag wieder in Tem-
pel kommen war / und das Volck gelehret hatte/ v.36.Matt.21.v.
18.23.2c.) rieff (endlich/ als er nun gantz und gar von dannen ab-
scheiden wolte/mit lauter Stimme/) und sprach: Wer an mich
glaubet/der glaubet nicht (allein) an mich / sondern
(auch zugleich) an den/ der mich gesandt hat/ (an meinen
Himmlischen Vater.)
45 Und wer mich siehet/der siehet (zugleich auch) den/der
mich gesandt hat/ (dieweil ich im Vater/ und der Vater in mir
ist/Cap.14.v.9.)
46 Ich bin kommen in die Welt/ ein (waares himmlisches
und von GOtt geschencktes) Liecht/ auff das wer an mich
glaubet/nicht im Finsterniß (der Sünden/ deß Todes/ und
der Höllen) bleibe/ (sondern zu dem Liecht deß ewigen Lebens ge-
bracht werde/Cap.8.12.)
47 Und wer (im Gegen Theil) meine Wort höret / und
glaubet nicht/(sondern bleibet muthwillig und ohne Busse in sei-
nem Unglauben / Blindheit und Verstockung) den werde ich
nicht richten/ (ich werde jetzt zwar/ und in dieser meiner armseeli-
gen Gestalt/mich nicht viel wider jhn legen / und meine Macht und
Rach-Eyfer über jhn gehen lassen/) denn ich bin nicht kom-
men (ich bin jetzt im Stande meiner Erniedrigung darzu nicht ge-
ordnet/) daß ich die Welt richte/ (und alle Gottlose stracks zur
Höllen verstosse/) sondern daß ich die Welt seelig mache/
(daß ich durch mein Verdienst / Leiden und Sterben dem Menschli-
chen Geschlecht die verlorne Seeligkeit erwerbe und erlange/ welches

IV. Von der äusersten Verstockung der Jüden.

Esa.53/1. Rom.10/16

Esa.6/10. Matth.13/15. Ap.Gesch.28/27.

Joh.5/44.

Luc.9/56. Joh.3/17.

theuer erworbenen Heyls auch alle Gottlosen könten theilhafftig wer-
den/ wenn sie nicht so bößlich es verachteten/ und mit Füssen träten.)
48 Wer mich (nun aber so schändlich) verachtet/ und nimt 5.B.Mos. 18/19.
meine Wort nicht auff/ der hat schon der jhn richtet/
(er hat Zeugen und Richters gnug wider sich selbst/ nemlich/) das
Wort/ welches ich geredt (und zu der Menschen Seeligkeit
mit aller Treu und Fleiß geprediget) habe/ das wird jhn rich-
ten am Jüngsten Tage/ (es wird ein thätiges klares Zeugniß
geben/ und ein gerechtes Urtheil fällen/ daß sein Verdamniß recht
sey/ weil er solches Lebens-Wort so schmählich von sich gestossen/ und
sich selbst deß ewigen Lebens nicht werth geachtet/ Ap. Gesch. 13. v. 46.)
49 Denn ich habe nicht von mir selber (aus eigener
Menschlicher WillKühr) geredt (und gethan/ was ich geredt und
gethan habe/) sondern der Vater/ der mich gesandt hat/
der hat mir ein Gebot gegeben/ was ich thun und re-
den soll/ (demselben bin ich auch treulich nachkommen.)
50 Und ich weiß/ (gantz unfehlbar und gewiß ist es/) daß
sein Gebot (das er mir gegeben/ und das ich in meinem Ampt
vollbringe/) ist das ewige Leben/ (das einige Mittel/ das ewige
Leben zu erlangen/ Cap. 17. v. 3.) Darumb das ich rede/ das
rede ich also/ wie mir der Vater gesagt hat/ (davon
schreite ich im geringsten nicht ab/ sondern verrichte es mit Reden und
Thun auffs allergenaueste/ und eingentlichste. Darumb es auch ge-
wiß seine Macht und Krafft bey den Glaubigen und Unglaubigen/
jhnen zum ewigen Leben/ diesen aber zur ewigen Verdamniß/ haben
wird/ 2. Cor. 2. v. 15. 16.)

Nutz.

I. L. Was an Christum (zu Erhaltung seiner Kirchen und Worts) angewendet wird/ wird allezeit von den Unglaubigen und Heuchlern angeschnaubet/ und als übel angewendet gehalten/ wie der Dieb und Verräther Judas gegen Mariæ löbliches Werck sich erwiesen/ v. 4/5/6. II. L. Daß man auff einmal und zugleich nicht alles fassen und verstehen könne/ was uns in göttlichem Wort vorgestellet/ sondern hierzu Zeit gehöre/ und von Tag zu Tag das heilsame Erkänntniß in den Glaubigen wachse/ erscheinet aus dem Exempel der Jünger Christi/ v. 15/16. III. V. Daß wir auff dieser Welt umb Christi willen/ unser Leben hassen/ und so es seyn soll/ um seines Namens Bekänntniß willen lassen sollen/ damit wir es durch den angelegten gewaltsamen Tod erhalten (das ist/ durchdringen) mögen zu dem ewigen Leben/ v. 25. IV. W. Für unglaubiger Veracht- und Verwerffung deß Worts Christi/ welches alle Unglaubigen am Jüngsten Tage richten/ (ins ewige Feuer stürtzen) den Glaubigen aber das ewige Leben schencken wird/ v. 48—50.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt vom Fuß waschen/ und wohin es von Christo angesehen gewesen. II. Vom Verräther Juda. III. Was nach dem Abschied Judæ Christus von seiner künfftigen Verklärung/ von dem Gebot der Liebe/ und vom Fall Petri geredt.

I. Vom Fuß-waschen der Jünger/ so Christus verrichtet. Evangelium am Grünen Donners-Tag.

1 VOr dem Fest aber der Ostern/ (nemlich am Don-
ners-Tage/ da auff den Abend deß darauff folgenden Frey-
Tags nach der Jüden Auffsätze/ das Oster-Fest sollte ge-
halten werden/ welches sonst der Göttlichen Ordnung nach/ 2. B.
Mos. 12. v. 6. desselben Donners-Tags Abends sollte gehalten wer-
den/) da JEsus erkennete/ (wol und eigentlich wuste/) daß
seine (die von GOTT dem Vater bestimmete) Zeit kommen
war/ daß er aus dieser Welt gienge zum Vater/ (daß
er sein bitteres Leiden und schmählichen Creutz Tod ausstehen/ und
hiedurch in seine Herrlichkeit eingehen/ und zur Rechten deß Himm-
lischen Vaters erhöhet werden sollte/) wie er hatte geliebet die
Seinen/ (seine Jünger und Apostel/) die in der Welt wa-
ren/ (die er in vielen Trübsaln und Gefährlichkeiten dieser Welt
hindern lassen wollte/ Cap. 27. v. 11. 15.) so liebet er sie ans En-
de/ (und aus dieser inbrünstigen Liebe ist herkommen/ was in folgen-
den Worten berichtet wird.)
2 Und nach dem Abend Essen/ (alß JEsus mit seinen
Jüngern das Osterlamm/ nach dem Gesetz/ allbereit gessen/ aber die
andere gemeine Mahl-Zeit noch nicht gäntzlich vollendet war/ v. 12.
26. 27.) da schon der Teuffel hatte dem Juda Simo-
nis (Sohn/ genannt) Ischarioth ins Hertz gegeben/ (und
jhm dasselbe gantz eingenommen und verstockt) daß er jhn ver-
riethe/ (den Hohen Priestern verrathen wollte/ Matth. 26. v. 14.
16. da er doch noch unter den andern Aposteln sich befand/ drunten
vers. 27-30.)
3 Wuste JEsus/ (betrachtete in seinem Geist/) daß jhm der
Vater hatte alles in seine Hände gegeben/ (daß jhm
nach seiner Menschheit/ wenn er nunmehr sein bitters Leiden und Tod
würde ausgestanden haben/ die Göttliche Verklärung/ und das ewige
Himmlische Reich/ vom Vater gewiß gegeben werden sollte/) und
daß er von GOtt kommen war/ (daß er darumb von dem
Himmlischen Vater auff Erden gesendet worden/ damit er durch seine
Leiden und Sterben das Menschliche Geschlecht erlösen sollte/) und
daß er hinwiederumb durch diesen/ zwar rauhen und harten Weg
deß Leidens und Creutzes) zu GOtt gieng/ (damit er zu seiner
Rechten möchte erhaben und gesetzt werden. In solcher Betrachtung
nun/ und hierob geschöpffter innerlichen Seelen Freude)
4 Stund er vom Abendmahl auff/ leget seine Kleider
(den äussersten Rock) ab/ und nahm einen (leinen) Schurtz/
und umgürtet sich/ (thät jhn umb sich/ wie einen Gürtel.)
5 Darnach goß er Wasser in ein Becken/ (kniet nieder/
und) hub an den Jüngern die Füsse (so mit Staub und
Koth besudelt waren/) zu waschen/ und trucknet sie mit
dem Schurtz/ damit er umbgürtet war.
6 Da kam er (nach dem es die Ordnung gab) zu Simon
Petro. Und derselbige sprach zu jhm: HERR sollest
du mir/ (du/ der du aller HErr bist/ mir deinem geringen Knech-
te/ du/ der du gantz unschuldig und heilig bist/ mir Unheiligen und
Unreinen/ du/ der du unser himmlischer Lehr-Meister bist/ mir deinem
Jünger und Schüler) meine Füsse waschen? (das sey ferne
von mir/ daß ich solches geschehen lassen sollte.)
7 JEsus antwortet/ und sprach zu jhm: Was ich
thue/ das weist du jetzt nicht/ (wohin es gemeynet sey/ und
was es auff sich habe/) du wirsts aber hernach erfahren/
(Ich wills euch allen hernach kund thun/ sey du mir nur jetzt in mei-
nem Thun nicht hinderlich.)
8 Da sprach Petrus zu jhm: (Es sey dem wie es wolle/)
nimmermehr sollt du mir die Füsse waschen/ (da soll mich
GOtt vor behüten/ daß ich dich so gering-schätzig halten/ und von dir/
meinem HErrn/ mir armseeligen Menschen/ knechtische Dienste er-
weisen lassen sollte/ 1. B. Sam. 25. v. 41.) JEsus antwortet
jhm: Werde ich dich nicht waschen/ (und du willts mit Ge-
walt verwehren/ und dich mir so halßstarrig widersetzen/) so hast du
kein Theil mit mir/ (so wirst du mein Jünger gewesen seyn/ und
kanst nicht weiter in meiner Gemeinschafft gedultet werden.)
9 Spricht zu jhm Simon Petrus: HERR (hats mit
diesem deinem Waschen eine solche Beschaffenheit/ und ich sollte kein
Theil mehr an dir haben/ wenn ich mich nicht von dir waschen liesse/
ey wol an so sey es gewagt/ ich gebe dir dar/ daß du mir waschest)
nicht die Füsse allein/ sondern auch die Hände und
das Haupt/ (Wasche nun/ nach alle deinem Wollgefallen/ ich will
mich gantz und gar mit allen Gliedmassen darzu bequemen.)
10 Spricht JEsus zu jhm: Wer (bey den Menschen im
Bade am gantzen Leibe) gewaschen ist/ der darff nicht (wenn
er nach vollbrachtem Bade wieder an seinen Ort gelanget) denn
die Füsse waschen/ (welche etwa vom Staube auff dem Wege/
unter dem Heraus-gehen/ wieder besudelt worden/) sondern er ist
gantz rein. (Also seyd jhr auch durch die Tauffe/ von euren Sün-
den/ Krafft meines Verdiensts/ abgewaschen und gereiniget wor-
den/ unter deß aber ist euch noth die tägliche Reinigung von den
Sünden/ die durch stetige Busse/ Glaubens Ubung/ Tödtung deß
Fleisches/ und Erneurung deß Geistes geschicht/ und die durch mein
jetziges Fuß-waschen angedeutet wird.) Und jhr seyd (auff jetzt-
besagte Weise) rein/ aber nicht alle.
11 Denn er wuste seinen Verräther wol/ darumb
sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.
12 Da er nun jhre Füsse gewaschen hatte/ nahm er
seine Kleider/ (seinen abgelegten Rock/ zog jhn wieder an/) und
satzte sich wieder nieder/ (zur Mahl-Zeit) und sprach
abermal zu jhnen: Wisset jhr/ was ich euch gethan ha-
be? (was für eine Bedeutung diß verrichtete Fuß-waschen bey euch
haben solle? Ich wills euch fein deutlich anzeigen.)
13 Ihr heisset mich Meister und HERR/ und saget
recht daran/ denn ich bins auch.
14 So ich nun euer HERR und Meister/ euch (aus
hertzlicher Liebe und Demuth) die Füsse gewaschen habe/ so
sollt jhr auch (in stetiger Nachfolge meiner Liebe und Demuth)
euch unter einander die Füsse waschen/ (und einer dem
andern/ auff was Weise es seyn kan/ in Brüderliche Liebe dienen/ Rom.
12. v. 10. 13. 16. Eph. 4. v. 2. 3. 32. Cap. 5. v. 1. 2. 1. Pet. 4. v. 8. 10.)
15 Ein Beyspiel (ein Exempel der Nachfolge/) habe ich euch 1. Pet. 2/21.
gegeben/ daß jhr thut/ wie ich euch gethan habe/ (daß
jhr von mir lernet sanfftmüthig und von Hertzen demüthig seyn/ da-
mit jhr Ruhe finden möget für eure Seelen/ Matth. 11. v. 29.)
16 Warlich/ warlich/ Ich sage euch/ (es ist dieses kein gerin-

ges und liederliches/ sondern hoch-nothwendiges Werck/denn/) Der
Knecht ist nicht grösser denn sein Herr/ noch der Apo-
stel (*H. Luth. das ist/ der Gesandte oder Bote*) grösser/ denn
der jhn gesandt hat/ (so Ich nun / euer HERR / der ich
euch als meine Apostel aussende / mich so liebreich und demüthig
gegen euch erweise/wie viel mehr sollet jhr euch untereinander alle Lie-
be/Freundlichkeit/ Sanfftmuth und Demuth erzeigen? Phil. 2. v. 2.
3. 4. 5. &c.)

(Marc. 10/24. Joh. 15/20.)

17 So jhr solches wisset / (wie ichs euch so deutlich und klär-
lich darlege/) seelig seyd jhr/ so jhrs (auch) thut/ (so jhrs nicht
bey dem blossen Wissen bewenden lasset / sondern auch in heiligem
Glaubens-Gehorsam mir beständig nachfolget.)

18 Nicht sage ich (daß dieses) von euch allen (geschehen/und
von euch allen die Seeligkeit erlanget werde/ sintemal) ich (gar wol)
weiß / welche ich (mit GOtt meinem Himmlischen Vater und
Heiligem Geist/zum ewigen Leben) erwehlet habe / sondern
(es wird wider die vorgebrachte Lehre / von der Liebe und Demuth/
von einem unter euch bößlich mißhandelt werden/) daß die
Schrifft erfullet werde / (es geschicht aber hierinnen nichts
ohngefehr/ohn Göttliche Vorsehung / und vorher geschehene Weis-
sagung / sondern es hat solches allbereit David an meiner Statt
propheceyet/und gesagt:) Der mein Brot isset / (den ich speise
und träncke / und nie einigen Mangel leiden lasse / Luc. 22. v. 35.)
der trit mich (gleichsam) mit Füssen / (setzt sich aus schreckli-
cher Undanckbarkeit und Boßheit zum hefftigsten wider mich / also
daß er auch umb ein schnödes Geld mich meinen ärgesten Feinden
verkaufft und verräthet.)

(Psal. 41/10.)

19 Jetzt sage ichs euch / ehe denn es geschicht / auff
daß / wenn es geschehen (und alles andere / was darauff in
meinem Leiden folgen wird/ vollbracht) ist / daß jhr (alßdenn)
gläubet/ (in eurem Glauben kräfftiglich gestärcket werdet/) daß
ichs bin/ (daß ich derjenige sey / davor ich mich bißher erkannt und
bekandt habe/ Matth. 16. v. 16. Cap. 6. v. 68. 69.)

(Joh. 8/28.)

20 Warlich/ warlich/ ich sage euch/ Wer (aus treuem lieb-
habenden Hertzen) auff nimmt/ so ich jemand senden wer-
de/ (wer sich gegen euch / meine liebe Jünger / wird aus Lieb und
Demuth erweisen/wie ich droben berichtet habe/ v. 14. 15. 16.) der
nimmt (nicht allein euch / sondern auch zugleich) mich auff/
(in dem er nach meinem Wort und Befehl / und zu meinen Gött-
lichen Ehren alles thut/) Wer aber mich (in und mit euch) auff-
nimmt/ der nimmt (auch zugleich) den auff/ der mich ge-
sandt hat/ (und wird derselbe solche hertzliche Liebe/ Demuth und
Gutthätigkeit/keines weges unvergolten lassen/ Matt. 10. v. 41. 42.)

(Matt. 10/40)

(II. Vom Verräther Juda.)

21 DA solches JEsus gesagt hatte / ward er betrübet
im Geist/ (in Betrachtung der greulichen Verrätherey deß
Judæ/wie auch seines bevorstehenden Leidens und Todes/ Cap. 12.
v. 27.) und zeugete (davon/ in Beyseyn seiner Jünger/ mit lau-
ter Stimm) und sprach: Warlich/ warlich/ ich sage euch/
Einer unter euch wird mich (meinen Feinden boßhafftiger
Weise) verrathen.

(Matth. 26/21. Marc. 14/18. Luc. 22/21.)

22 Da sahen sich die Jünger untereinander an/ (und
wusten nicht/aus grosser Bestürtzung wegen dieser Ubel That / was
sie hingegen sagen sollten/) und ward jhnen (sehr) bange/
(hatten auch zugleich/ die sich unschuldig wusten / grosses Verlangen
zu wissen) von welchem (unter jhnen) er redete?

23 Es war aber einer unter seinen Jüngern / der zu
Tische saß an der Brust JEsu/ (nächst an jhm/dem HErrn/)
welchen JEsus (sonderbarlich vor den andern) lieb hatte/ (es
wird aber Johannes der Evangelist selber hiedurch verstanden/
Cap. 19. v. 26. Cap. 21. v. 7. 20. 24.)

24 Dem wincket Simon Petrus/ daß er forschen soll-
te/wer es wäre/von dem er saget?

25 Denn derselbige lag (im Tisch-sitzen zunächst) an der
Brust JEsu/ und (derwegen) sprach (er in aller Geheim) zu
jhm: HERR/ wer ists/ (von dem du gesagt hast / daß er dich
verrathen werde?)

26 JEsus antwortet (hinwiederumb in der Stille / daß es die
andern Jünger nicht höreten:) Der ists/ dem ich den Bissen
(in die Schüssel) eintauche und gebe.

27 Und er tauchte den Bissen ein / und gab jhn Juda
Simonis (Sohn/genannt) Jscharioth. Und nach dem
Bissen (nach dem er den Bissen von CHristo empfangen/ und hie-
durch gemercket hatte / daß sein Vorhaben nicht länger verborgen
seyn kunte/) fuhr der Satan in jhn / (es wurde deß Teuffels
Tyranney desto mehr bestärcket / und er ergab sich in seinen Gedan-
cken in bübischer Frechheit dahin / daß er von seinem Vorhaben
durchaus nicht abstehen / sondern dasselbige ohn alle Scham kühn-
lich zu Werck setzen wollte.) Da sprach JEsus (der sein Hertz
wol kannte/) zu jhm: Was du thust/ (was du dir so halßstar-
riger und verruchter Weise in deinen Teufflischen Sinn genom-
men/) das thue (nur immerhin) balde/ (du magsts dahin wa-
gen/ weil du es nicht anders haben willt / und alle treue Abmahnun-
gen und Warnungen so freventlich hindan setzest. Ich aber bin be-
reit/ mich williglich in mein Leiden zu ergeben.)

28 Dasselbige (Wort) aber wuste (ausser Johanne / dem es
aus heimlicher Anzeigung Christi bekandt war / vers. 26. sonst) nie-
mand über dem Tische / worzu ers jhm sagte/ (oder was
er mit solcher Rede meynete.)

29 Etliche meineten/ dieweil Judas den Beutel hat-
te/ (Cap. 12. v. 6.) JEsus spräche zu jhm/ (der Verstand sei-
ner Wort wäre dieser/) Kauffe was uns noth ist auff das
Fest/ oder/ (vermeyneten auch etliche/ JEsus befähle jhm/) daß
er den Armen etwas gäbe.

30 Da er nun den Bissen genommen (und die Wort JEsu
v. 27. angehöret) hatte/ gieng er sobald hinaus/ (und begab
sich zu den Hohen Priestern/mit jhnen gewisse Abrede zu nehmen/we-
gen der gefänglichen Annehmung JEsu.) Und es war Nacht.

(III. Was nach dem Abschied Judae Christus geredt.)

Da er aber hinaus gegangen war/ spricht JEsus:
31 Nun ist deß Menschen Sohn verkläret/ (es ist der
völlige Anfang zu meinem Leiden nunmehr gemacht / nach welchem
ich werde zu der himmlischen Verklärung und Herrlichkeit einge-
hen/) und GOtt ist verkläret in jhm / (mein Leiden und
Tod/mein Aufferstehen und HimmelFahrt / wird alles zur Ehre und
Preiß GOttes meines himmlischen Vaters gereichen.)

(Joh. 17/1. 5.)

32 Ist (denn) GOtt verkläret in jhm/ so wird jhn GOtt
(hinwiederumb) auch verklären in jhm selbst / und (zwar)
wird jhn bald verklären/ (darumb will ich nicht mehr so be-
trübe seyn / v. 21. sondern freudiglich an mein vorstehendes Leiden
gehen.)

33 Lieben Kindlein (jhr meine hertz liebe Freunde/die ich innig-
lich liebe/wie eine Mutter jhr trautes Kind hertzlich lieb hat/ Jer. 31.
v. 20.) Ich bin noch eine kleine Weile (allhier auff Erden
sichtbarlich) bey euch. Jhr werdet mich suchen/ (und nicht
finden/) Und wie ich zu den Jüden/ (vor diesem) sagte/ (al-
so wiederhole ichs auch jetzt gegen euch/ nemlich/) Wo ich hinge-
he/ da könnet jhr nicht hin kommen. Und sage euch
nun (ferner:)

(Joh. 7/34.)

34 Ein neu Gebot gebe ich euch / daß jhr euch unter
einander liebet / wie ich euch geliebet habe / (und noch
fort und fort liebe/) auff daß auch jhr einander lieb habet.
(*H. Luth. Die Meynung ist: Ich will euch nicht beschweren mit vie-
len Gesetzen/ wie Moses im Alten Testament/ sondern das sollen alle
Gesetze im Neuen Testament seyn/ daß jhr euch liebet unter einander.
Darumb ists ein neu/ und deß Neuen Testaments Gebot / von allen
alten ausgesondert.* Ein neu Gebot ists / weil es durch ein neues
hohes Exempel/ nemlich Christi selbst/ ist bestetiget worden: Neu ist
es/ weil es Christus von den Pharisæischen Verfälschungen gesäu-
bert und verneuert hat/ Matt. 5. 43. 44. Neue ist es/ weil es von den
mancherley Ceremonialischen Gesetzen Altes Testaments/ nunmehr
bey den waaren Christen im neuen Testament erlediget und ausge-
sondert worden: Neu ist es/ weil es den neuen Menschen angehet/ und
von demselbigen gehalten werden kan. Unterdessen aber ists auch
eben das alte Gebot / so von Anbegin gewesen/ und von GOtt gege-
ben worden / 3. B. Mos. 19. v. 18. 1. Joh. 2. vers. 7. 2. Joh. vers. 5.
Matth. 22. v. 29.)

(1. Joh. 2/8. c. 3/23. 24. c. 4. 21.)

35 Dabey wird jederman erkennen / daß jhr meine
Jünger (und glaubige Nachfolger) seyd/ so jhr Liebe unter
einander habt.

36 Spricht Simon Petrus zu jhm: HErr! wo gehest
du hin? (v. 33.) JEsus antwortet jhm: Da ich hin ge-
he/ kanst du mir dißmal nicht folgen/ (du wirst dich jetzt bey
meinem Leiden nichts zu befahren haben/ daß du werdest mit mir zum
Tode hin gerissen werden/) Aber du wirst mir hernachmals
folgen/ (wenn die Zeit herbey kommt/ die von GOtt hierzu bestim-
met ist/ wirst du auch umb meiner Ehr und Lehr willen getödtet/ und
hiedurch in die himmlische Freude und Herrlichkeit versetzet werden.)

(Joh. 21/18. 19.)


REVERENDISS. ET NOBILISS.
DOMINO D. ROBERTO
A BERGIS EPISCOPO LEOD.
D. BVL. COMITI LOSS.
OMNIVM DOMINVS
PEDES LAVANDOS
Ô SINGVLARIS



ILISS.
RTO
EOD.
SS.
DOMINVS AD SERVORVM SVORVM
LAVANDOS SE IN GENVA PROSTERNIT.
GVLARIS HVMILITATIS EXEMPLVM.
Jacques Carpentier excu
Hugo Allardt Excudit

37 Petrus (der diese Rede Christi nicht verstund) spricht zu
jhm: HERR / warumb kan ich dir dißmal nicht fol-
gen? Ich will mein Leben für dich lassen.

Matth. 26/ 34. Matt. 14/ 30. Luc. 22/ 34.

38 JEsus antwortet jhm: Soltest du dein Leben für
mich lassen? Warlich/warlich/ich sage dir/der Hahn
wird nicht (in dieser Nacht) krehen/ biß du mich dreymal
habest verleugnet.

Nutz.

I. V. Daß wir dem Beyspiel und Exempel Christi/das er uns mit seiner Liebe und Demut gegeben/ mit höchstem Fleiß nachfolgen / und nicht allein sein Wort und Willen wissen/sondern auch thun sollen/denn so ist man seelig/wie er spricht/v. 15—17. II. L. Daß JEsus über der erschrecklichen That der Verrätherey Judæ im Geist betrübt worden/ist eine Anzeigung/daß er nicht daran einige Ursach sey/ sondern der Satan/ v. 21—27. III. V. Wenn wir Christi Jünger seyn wollen/ sollen wir einander hertzlich lieb haben/wie Christus uns geliebet (und aus Liebe sich in den Tod für uns gegeben) hat/ v. 34.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine TrostPredigt Christi / von den Wohnungen in deß Vaters Hause/welche er dem Betrübniß der Jünger entgegen setzet. II. Ein Gespräch Christi und seiner Jünger / von dem Erkänntniß deß waaren GOttes. III. Verheissung der Sendung deß Heiligen Geistes: Und zugleich Anmahnung zur Liebe und Gehorsam gegen die Gebot Christi.

I. TrostPredigt Christi an seine Jünger/ vom ewigen Leben. Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.

1 UNd er sprach (weiter) zu seinen Jüngern/ (welche
in jhrem Hertzen sehr bestürtzt gemacht worden/ weil sie sa-
hen/daß der HErr im Geist betrübet war/Cap. 13. v. 21. und
von seinem Leiden und Sterben/ wie auch von Judæ Verrätherey/
v. 21. 22. 23. ingleichem auch von dem Fall und Verleugnung Pe-
tri/v. 38. so traurige Wort aus dem Munde deß HErrn angehöret
hatten. In solcher Hertzens Angst und Traurigkeit tröstet sie nun
JEsus und sprach:) Euer Hertz erschrecke nicht/ Glau-
bet jhr (wie kein Zweiffel ist) an GOtt / (und vertrauet jhm/
daß er euch in keiner Noth werde verlassen/) so glaubet jhr auch
an mich/ (wie jhr euch dessen klärlich vernehmen lassen/ Cap. 6. v.
69. Und sollet derowegen euren Glauben und Vertrauen auff
GOtt den Vater/ und mich seinen eingebornen lieben Sohn / nicht
wegwerffen / ob jhr gleich sehen werdet/ wie schändlich mit mir / in
meinem Leiden und Creutz Tode/werde umbgangen werden.
2 In meines Vaters Hause (im HimmelReich und im
ewigen Leben/ dahin meine Gedancken jetzo einig und allein gerichtet
sind/) sind viel Wohnungen/ (in welche jhr nach diesem Leben
sollet auffgenommen / und darinnen ewiglich erfreuet werden/)
wenns nicht so wäre/so wollt ich (solches) zu euch sagen/
(Ich wollts euch bey Zeiten angemeldet / und nicht mit vergeblicher
Hoffnung euch bißher auffgezogen haben. Aber es ist dem gewiß al-
so/denn) ich gehe hin / (ich werde eben darum mein bitters Lei-
den ausstehen / und durch dasselbe in meine Herrlichkeit eingehen/
Luc. 24. v. 26. nemlich in den Himmlischen Freuden Wohnungen)
euch die Stätte zu bereiten.
3 Und ob ich hingienge / (weil ich auff gedachte Masse hin
gehe/) euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wieder-
kommen / (am Jüngsten Tage / Cap. 6. v. 39. 40.) und euch
(mit allen glaubigen Außerwehlten) zu mir nehmen/ auff daß
jhr (in alle Ewigkeit) seyd/ wo ich ich bin.

Joh. 12/ 26. c. 17/ 24.

4 Und wo ich hingehe/ (dahin jhr auch mit mir kommen sol-
let/) das wisset jhr/ und den Weg (wie jhr dazu gelangen sol-
let/) wisset jhr auch/ (denn ich habe es euch ja deutlich gnug bißher
erkläret/und habt jhrs auch gegen mich bekennet/Cap. 9. v. 68. 69.)

II. Gespräch Christi und seiner Jünger von der waaren Erkänntniß GOttes.

5 SPricht zu jhm Thomas: HERR / wir wissen
nicht wo du hingehest / (wir können deine Rede vom
Hingang zum Vater/ noch nicht recht verstehen/) und wie kön-
nen wir den Weg wissen? (es ist uns eins so wenig kund als
das andere. Gib uns doch hievon weitern Bericht.)
6 JEsus spricht zu jhm: Ich bin der Weg/die Waar-
heit/ und das Leben/ (der Weg/in meinem heiligen Verdienst/
Heb. 10. v. 19. 20. die Waarheit in meinem unfehlbaren Wort und
Verheissung/ Cap. 8. v. 31. 32. 36. das Leben / in meiner siegreichen
Aufferstehung/Cap. 11. v. 15.) Niemand kommt zum Va-
ter/ (in sein himmlisches Hauß/und herrliches FreudenReich / vers.
2.) denn durch mich/ (durch Krafft meines Verdiensts/ meines
Evangelii/und meiner Aufferstehung/ wenn solches mein Verdienst
mit waarem Glauben ergrieffen / und daß es ein waarer Glaube sey/
mit beständigem Gehorsam gegen mein Wort erwiesen wird.)
7 Wenn jhr mich (nun recht) kennetet / so kennetet jhr
auch meinen Vater/ (und würdet also gründlich wissen/ wie es
mit meinem Hingange zu jhm beschaffen sey.) Und von nun an
(da ichs euch so deutlich gesagt/) kennet jhr jhn/und habt jhn
gesehen/ (in dem jhr mich sehet/und an mich glaubet/ v. 9.)
8 Spricht zu jhm Philippus: HERR/ zeige uns
den Vater/ (laß jhn auff eine sonderbare Weise sich uns offenba-
ren/) so genüget uns / (so wollen wir der gewissen Hoffnung
seyn/daß wir in sein Hauß/ und desselben Himmlische Wohnungen
werden auffgenommen werden/ wie du gesagt hast/v. 2.)
9 JEsus spricht zu jhm: So lange bin ich bey euch/
und du kennest mich nicht? Philippe/ Wer mich siehet/
der siehet (auch zugleich) den Vater / (weil wir eines Göttli-
chen Wesens sind/Cap. 10. v. 30.) Wie sprichst du denn/ zei-
ge uns den Vater?
10 Glaubest du (denn noch) nicht/ daß ich (wegen Einigkeit
der Göttlichen Natur) im Vater (bin/) und der Vater in
mir ist? Die Wort/ die ich zu euch rede/ die rede ich (ja
traun) nicht von mir selbst / (und die Werck die ich thue/die
thue ich nicht von mir selbst / aus eigner Menschlicher WillKühr/)
Der Vater aber/der in mir wohnet / derselbige thut
(in mir/ und durch mich) die Werck/ (die ich thue/ und redet in mir
und durch mich/ die Wort/die ich rede.)

Joh. 5/ 17. 19. 20. c. 10/ 25.

11 Glaubet mir (doch sicherlich/) daß ich im Vater (bin/)
und der Vater in mir ist/ Wo (jhr aber) nicht (diesen mei-
nen blossen Worten glauben wolltet/) so glaubet mir doch
umb der Werck willen / (umb der grossen und vielen Wun-
der Werck willen/ die ich durch eigne Krafft thue / und die nicht Na-
türlich und Menschlich/ sondern Göttlich sind.)
12 Warlich / warlich / ich sage euch / Wer an mich
glaubet / (und im Ampt deß Geistes / darzu ich jhn setze und ver-
ordne/treu ist/) der wird (durch meine Göttliche Krafft / die ich
jhm als meinem Diener mittheilen werde/) die Werck auch
thun/die ich thue/und wird grössere denn diese thun/
(in dem er mein Evangelium in die gantze weite Welt wird ausbrei-
ten helffen/ und solches auch mit so vortrefflichen WunderZeichen be-
kräfftigen/ Hebr. 2. v. 4. da ich hergegen allein im Jüdischen Lande
mit meiner Lehr und Wercken biß anher verblieben/) denn (bißher
hats nicht anders seyn können/weil ich im Stande der Erniedrigung
leben/auch nunmehr bald an mein Leiden und in den Tod gehen muß/
aber) ich gehe (hiedurch) zum Vater/ (und werde bey jhm ver-
kläret / und zu der Rechten seiner Majestät im Himmel gesetzet wer-
den/darumb ich euch den Heiligen Geist senden werde/ durch welches
Krafft und Würckung jhr so kräfftiglich lehren und Wunder thun
sollet.)

Marc. 16/ 17.

13 Und was jhr (alßdenn / zu Bestetigung meiner Lehre durch
Zeichen und Wunder) bitten werdet (vom Vater) in mei-
nem Namen / (in waarer Zuversicht auff meine Göttliche
Krafft/Verdienst und Verheissung/) das will ich thun / auff
daß der Vater geehret (und sein Name verkündiget / gerüh-
met und gepreiset) werde in dem Sohn/ (in dem die Predigt
von meinem Leiden/ Tode/ und Aufferstehung verkündiget / und mit
Wundern bestetiget wird.)

Matth. 21/ 21. 22. Joh. 15/ 7. c. 16/ 23.

14 Was jhr (sage ich noch einmal) bitten werdet in mei-
nem Namen/ das will ich thun.
15 LIebet jhr mich (hertzlich/und ohne Falschheit/) so haltet
mein Gebot / (daß jhr an mich glaubet / und euch unter-
einander liebet/ 1. Joh. 3. v. 25.)

III. Verheissung deß H. Geistes/und Anreitzung zur Liebe und Gehorsam.

16 Und ich will den Vater bitten / (als der ich bey jhm der
Mitler und Fürsprecher für euch bin/) und er soll euch (nach
meinem Abschied aus dieser Welt / da ich nicht mehr sichtbarlich bey
euch hinfüro wohnen / und mit euch umbgehen werde/) einen an-
dern (der Person nach / vom Vater und mir unterschiedenen)
Tröster geben/ daß er bey euch bleibe/ (und euch auff dem
Wege der Waarheit führe und leite) ewiglich / (so lange jhr in der
Welt seyn/und leben werdet/ja der euch auch durch den zeitlichen Tod
verbringe in das ewige Leben. *H. Luth. Paracletus heisset ein Ad-
vocat/Fürsprecher/ oder Beystand für Gericht / der den Schuldigen
tröstet/stärcket und hilfft. Also thut der Heilige Geist auch uns im
Gewissen für GOttes Gericht/ wider die Sünde / und deß Teuffels
Anklage.*)
17 Den Geist der Waarheit (soll euch der Vater geben/zum
beständigen Tröster) welchen die Welt (die Klugen und Wei-
sen dieser Welt/welche mein Evangelium verlästern und verwerffen/
1. Cor. 1. v. 20. 21.) nicht kan empfahen/denn sie siehet jhn
nicht / und kennet jhn nicht / (sie weiß gantz und gar nichts

von

von diesem hohen himmlischen GnadenGeschenck / weil sie mein
Wort verwirfft / daraus die seeligmachende Erkänntniß herfleust.)
Ihr aber kennet jhn/(aus meiner Lehre/ und werdet in solcher
Erkänntniß hernachmals noch vollkommener werden/) denn er
bleibet bey euch/und wird in euch seyn/(und euch kräfftig
lehren/Cap.16.v.13.14.)
18 Ich will euch nicht Wäisen lassen / (ich will euch nicht [Ps 27/10.]
Trostloß in euren Nöthen und Trübsalen lassen/ wie arme verlassene
Wäisen zu seyn pflegen / denn) ich komme (wieder) zu euch/
(ob ich gleich in meinem Leiden von euch werde abscheiden/ und es das
Ansehen gewinnen wird/ als sey es gar aus mit mir / und jhr wäret
gantz von mir verlassen/so solls doch bald anders werden/ ich will wie-
der von den Todten aufferstehen/und zu euch mit Freuden kommen/
und alßdenn noch weiter und vollkommener euch lehren / trösten/be-
kräfftigen und gründen/ Apost.Gesch.1.v.3.4.)
19 Es ist noch umb ein kleines / so wird mich die Welt
nicht mehr sehen / (Ich werde mich den ruchlosen halßstarrigen
Jüden/ meinen Feinden/ nach meiner Aufferstehung/ nicht mehr of-
fenbaren/) Ihr aber sollet mich (alßdenn in meiner Herrlich-
keit) sehen / Denn ich lebe/ und jhr sollet auch leben/
(dieweil ich von den Todten aufferstehe / so will ich Krafft meiner
Aufferstehung auch in euch das Leben / das aus GOtt ist/ würcken/
und euch endlich zum ewigen Leben aufferwecken.)
20 An demselben Tage (zur selbigen Zeit / wenn ich nun wer-
de von den Todten aufferstanden / gen Himmel gefahren / und zur
Rechten der Majestät GOttes gesetzet seyn/)werdet jhr (durch die
Krafft deß H. Geistes/den ich euch senden/ und über euch sichtbarlich
ausgiessen will/Apost.Gesch.2.v.3.33.)erkennen/(vollkomment-
lich verstehen und wissen/) daß ich in meinem Vater bin/
(als sein eingeborner Sohn/) und jhr in mir / und ich in
euch / (daß ich auch / als euer Haubt mit euch durch den Glauben
vereiniget bin / also / daß jhr aus meiner Fülle könnet und sollet alle
nehmen Gnade um Gnade/Cap.1.v.16.)
21 Wer meine Gebot hat/und hält sie/ (wer mein Wort
nicht allein höret und weiß / sondern auch nach demselben sein gan-
tzes Leben gehorsamlich anstellet/) der ists / der mich liebet.
Wer mich aber (dieser Gestalt)liebet/ der wird (hinwieder-
umb zur gnädigen Vergeltung) von meinem Vater gelie-
bet (und mit himmlischen Wolthaten überflüssig beschenckt) wer-
den/ und ich werde jhn(mit und in dem Vater)lieben/und
mich (samt dem Vater) ihm offenbaren/ (mein seeligmachen-
des Erkänntniß in jhm durch meinen Geist würcken / davon er
Trost/ Heyl und Leben haben soll.)
22 Spricht zu jhm Judas / nicht der (schändliche Verrä-
ther mit dem Zu-Namen) Ischarioth/ (sondern der fromme Ju-
das/auch Lebbæus/mit dem Zu-Namen Thaddæus geheissen/Matt.
10.v.3.)HERR was ists/(*H.Luth. Wie gehet das zu/ was
soll das seyn?*) daß du uns willt dich offenbaren / und
nicht der Welt?
23 JEsus antwortet und sprach zu jhm : Wer mich [Evangelium am Heiligen Pfingst Tag.]
liebet / der wird (auch aus hertzlicher Liebe gegen mich) mein
Wort halten/ und mein Vater wird jhn lieben/ (vers.
21.)und wir(der Vater und ich) werden zu jhm kommen/
und Wohnung bey jhm machen / (wir werden uns durch
den Glauben im Geist mit jhm vereinigen / und mit Göttlichem
Trost / Schutz und Gnade jhm beywohnen / gleich wie ein Bruder
oder Freund bey dem andern im Hause ist / und jhm in allen Noth-
Fällen beyspringet und hilffet. Und eben das ists / das ich euch gesagt
habe: ich werde mich einem solchen Menschen offenbaren und nicht der
Welt/v.19.21.darein du dich nicht recht hast schicken können/v.22.)
24 Wer aber mich nicht liebet / der hält (auch) mein
Wort nicht / (wie sollt ich mich denn einem solchen frechen und
widerspenstigem Feinde meines Worts/ zum Trost und Heyl offen-
baren können?) Und das Wort/ das jhr (aus meinem Mun-
de)höret/ist nicht mein(allein/) sondern (zugleich auch) deß
Vaters/ der mich gesandt hat/(dieweil denn solches Wort
von der bösen gottlosen Welt verworffen wird / wie solt denn auch
mein Himmlischer Vater dieselbe lieben/und sich derselben in mir of-
fenbaren?)
25 Solches habe ich zu euch geredt / dieweil ich bey
euch gewesen bin / (diß habe ich also/ eurem jetzigen Verstande
nach mit euch reden wollen/ dieweil es nunmehr an dem ist / daß ich
auff diese jetzige Weise/ nicht länger bey euch seyn werde.)
26 Aber (jhr sollet darumb von mir nicht verlassen werden/ wenn
ich von euch abscheide / sondern) der Tröster / der Heilige
Geist/ welchen mein Vater senden (und sichtbarlich über
euch ausgiessen) wird in meinem Namen/ (auff meine Vor-
bitt / und Krafft meines Versöhn-Opffers/ vers.16.) derselbige
wirds euch alles(vollkommentlich und verständiglich)lehren/
(was jhr jetzt nicht völlig verstehen könnet/ v.5.8.22.)und (wird)
euch erinnern alles deß das ich euch gesagt habe/(da-
mit jhr hernach zum rechten Verstande derselben Wort gelangen mö-
get/ Cap.2.v.22.Cap.12.v.16.)
27 Den (innerlichen rechten Hertz-) Friede lasse ich euch/
(wenn ich hingehe zum Vater/) Meinen Friede (die Versöh-
nung mit GOtt/Rom.5.v.1.10.11.Gerechtigkeit/Friede und Freu-
de in dem H. Geist / Rom.14.17.) gebe ich euch/ (daß er eure
Hertzen und Sinne für allen Seelen Feinden kräfftiglich bewahre/
Phil.4.v.7.und in euren Hertzen regiere/ Col.3.v.15.und Meister
sey/ und euch erhalte in allen Anfechtungen/ daß jhr nicht murret wi-
der GOtt/ sondern auff jhn trotzen möget/) Nicht gebe ich euch
(einen vergänglichen / unbeständigen und irdischen Friede/) wie
die Welt gibt / (sondern den ewig-beständigen und himmlischen
Friede/der allein von GOtt ist/Ps.119.v.165.) Euer Hertz er-
schrecke(nur)nicht/und furchte sich nicht.
28 Ihr habt gehört/ daß ich euch gesagt habe: Ich
gehe hin (zum Vater) und komme wieder zu euch. (v.2.
3.18.)Hättet jhr mich(recht inbrünstig und hertzlich) lieb/ so
würdet jhr euch (nicht so betrüben / wie jhr thut/ sondern viel-
mehr)freuen/(und mir Glück-wünschen/) daß ich gesagt ha-
be/ ich gehe zum Vater/denn der Vater(zu dem ich hin-
geben werde) ist grösser denn ich / (nach meiner waaren
Menschlichen Natur / darumb wird er auch die überschwengliche
Grösse seiner Krafft/ in meiner Erhöhung zu seiner Rechten/ herrli-
cher Maassen erweisen/Eph.1.v.18.20.21.)
29 Und nun habe ichs euch gesagt/ (daß ich zum Vater ge-
he/ v.28. und was es mit solchem Hingange für eine Beschaffenheit
habe/) ehe denn es geschicht / auff daß / wenn es nun
geschehen wird / daß jhr (alßdenn in glaubiger Erwegung/
daß es alles richtig erfüllet sey/was ich euch zuvor gesagt habe/an mich
festiglich) glaubet.
30 Ich werde (hin-) fort mehr nicht viel mit euch reden
(vor meinem Leiden und Tode/)denn es kommt(nunmehr wider
mich) der Fürst dieser Welt (es wird die Feindschafft / die im
Paradieß zwischen der Schlangen/und Mir/dem geseegneten Wei-
bes Saamen / von GOtt gesetzet / 1.B.Mos.3.v.15.nunmehr ins
Werck gerichtet/ und von der Höllischen Schlangen mit aller Macht
wider mich gestritten werden/mich zu überwältigen.)und hat(doch
derselbige)nichts an mir/(er hat kein Recht wider mich/ weil ich
gantz heilig/ rein und ohne Sünde bin.)
31 Aber (doch/dieweil es im Rath GOttes also beschlossen/ daß ich
durch mein Leiden/Blut und Tod/die Macht nehmen soll / dem/ der
deß Todes Gewalt hat / das ist / dem Teuffel / und das Menschli-
che Geschlecht daraus erlösen/ Hebr.2.vers.14.15.und) auff daß
(also) die Welt erkenne/ (den Menschen auff Erden kund wer-
de/)daß ich den Vater liebe/und ich (aus inbrünstiger Lie-
be) also thue / wie mir der Vater geboten hat/ (*H.
Luth. Die Welt muß lernen/ daß allein Christus für uns den Wil-
len deß Vaters thut/Rom.5.v.19.* Wolan / daß dieses geschehen
möge / so gebe ich mich nunmehr Hertz-williglich in diesen harten
Höllen-und Todes-Kampff mit dem Fürsten dieser Welt/ vers.30.
und darumb) Stehet (nunmehr mit mir) auff / und lasset
uns von hinnen gehen/ (an den Ort / da mein Leiden sich an-
fahen wird.)

Nutz.

1. T. Christus hat nicht allein(durch sein Leiden und Sterben)die Stätte/ ins
himmlischen Vatter Haus/bereitet und erworben / sondern wird auch
(am Jüngsten Tage)wieder kommen/ und uns/ die wir an jhn glauben / zu sich
nehmen/daß wir seyn/wo er ist: Welches unser Trost/wider Sünde/Tod/Teuf-
fel und Hölle ist vers. 3. II. L. Daß wir allein zum Vater (in sein ewiges
Reich) durch Christum/ und sein Verdienst / im Glauben ergriffen / kommen
können/und er allein der Weg hierzu/die Waarheit(in seinem Wort)ja das Le-
ben selbst sey / v 6. III. T. Welche Menschen Christum lieb haben / und sein
Wort halten/ (an jhn glauben / und nach seinem Willen leben/) die will der
himmlische Vater hinwiederum lieben/ und will die Heilige Dreyfaltigkeit bey
und in jhnen Wohnung machen/ sich im Geist durch den Glauben mit jhnen ver-
einigen/und Göttlichen Trost/ Schutz und Gnade/auch endlich die
ewige Seeligkeit schencken/ v. 23.

Das

Das funffzehende Capitel.

Begreifft eine Rede Christi zu seinen Jüngern / da er vom Tische nunmehr auffgestanden/ und jezt fast im hingehen war zu dem Ort seines angehenden Leidens/Cap. 14.v.31.da er dann noch ein wenig (wie unter lieben Freunden/die sich ungern scheiden/zu geschehen pflegt/) still gestanden/ in seiner Rede aus hertzlicher Liebe gegen seine Jünger fortgefahren/ und was in diesem und folgenden zweyen Capiteln beschrieben/ausgeredet hat. Und hat dieses Capitel vier Theil. I. Ist eine Vermahnung an die Jünger/zur recht Christlichen Beständigkeit/daß sie in Christo/als in einem Weinstock/eingepfropfft verbleiben. II. Das Gebot von der Brüderlichen Liebe. III. Bericht/ wie man den Haß der Welt überwinden soll. IV. Wiederholung deß Versprechens/ von der Sendung deß Heiligen Geistes.

I. Vermahnung an die Jünger zur Christlichen Beständigkeit.

1 Ich bin ein rechter (geistlicher und himmlischer)
Weinstock/(dessen Beschaffenheit aus der Betrachtung
eines irdischen Weinstocks Gleichnißweise kan erkennet
werden / so wol was das äusserliche geringe Ansehen/ Ez.15.v.2.3.
Es.53.v.2.3. als auch was die innerliche Krafft und Fruchtbarkeit/
B.Richt.9.v.13.Ps.103.v.15. Sprichw.Sal.9.v.2.5. Hohel.
Sal.5.vers.1.Es.55.v.1.Joel 3.vers.18.und denn enldich die Be-
schaffenheit der eingepflantzten geistlichen Reben / das ist / der mit
mir im Geist vereinbarten Glaubigen belangt / davon v.2.4.5. fol-
get/) und mein Vater (ist) ein (rechter und himmlischer)
WeinGärtner/(einem irdischen WeinGärtner gleich / in dem/
daß er mich / als den rechten / grossen und fruchtbaren Weinstock/
gleichsam allhier auff Erden gepflantzt / Jer.23.v.5.Zach.6.v.12.
das ist/mich seinen eingebornen Sohn in die Welt gesendet/Mensch-
liche Natur annehmen lassen/ in derselben das Werck der Erlösung
zuvollbringen/ auch daß er mich und meine geistliche Reben/ das ist/
die Glaubigen/ Auserwehlten/ als einen Weinberg kräfftiglich be-
wahret/ nothdürfftiglich versorget und weißlich beschicket / daß sie
wachsen/grünen/blühen/Frucht tragen/und endlich ins Himmlische
Paradieß versetzt werden/Hohel.Sal.8.v.11.12.Es.5.v.1.2.Cap.
27.v.2.3.Matt.20.v.1.)
2 Einen jeglichen Reben an mir/ (der mir/ als dem gros-
sen rechten Weinstock/eingepfropfft und eingepflantzt ist/ das ist/ ei-
nen jeglichen Menschen / der durch die Tauffe und das Wort GOt-
tes mit mir durch den Glauben vereinbaret ist/und) der(doch in die-
ser heiligen Vereinigung/ und im waaren lebendigen Glauben nicht
beständigbleibet/ sondern von dem Satan/ der Welt/und dem sünd-
lichen Fleische/ sich zu Abgötterey/ verdamlicher falscher Lehr / und
gottlosem Wesen verführen lässet/und also) nicht Frucht brin-
get / (nicht die GOtt wolgefällige Früchte deß Geistes träget/son-
dern die Werck deß Fleisches vollbringet/ Gal.5.v.19.2c. und in sol-
chem ruchlosen GreuelWesen unbußfertig verharret / einen solchen
bösen Reben)wird er(mein Himmlischer Vater endlich/da er sichs
Matt. 15/13
in seiner Heucheley und äusserlichen Scheinheiligkeit zum wenigsten
versiehet)wegnehmen/(und ins Höllische Feuer werffen/vers.6.)
und(im Gegen Theil) einen jeglichen (Reben an mir) der da
(in mir durch den Glauben bleibet/uund ich in jhm bleibe / v.5.und
der also beständiglich gute / und GOtt meinem Vater wolgefällige/
v.8.)Frucht bringet/(nemlich die Frucht der Heiligkeit/Rom.6.
v.22.die Früchte der Gerechtigkeit/die durch JEsum Christum gesche-
hen zu Ehre und Lob GOttes/Phil.1.v.11.die Früchte deß Geistes/
die da sind allerley Gütigkeit/und Gerechtigkeit und Waarheit/Eph.
5.v.9.Liebe/ Friede/ Freude/ Gedult/ Freundlichkeit/ Sanfftmuth/
Keuschheit/ Gal.5.v.22.23. welches ist die Fruchtbarkelt in allen
guten Wercken/Col.1.v.10. Einen jeglichen solchen geistlichen Re-
ben nun)wird er(der Vater fort und fort) reinigen / daß er
mehr Frucht bringe/ (er wird in jhm durch sein heiliges Wort/
v.3.wie auch durch allerley Creutz und Trübsal/Es.48.v.10. 1.Pet.
4.v.2.in gnädiger Würckung deß inwohnenden H. Geistes/ kräff-
tig seyn / daß er von aller Befleckung deß Feisches und deß Geistes
gereiniget werde / und fortfahre mit der Heiligung in der Furcht
GOttes/2.Cor.7.v.1. daß der äusserliche Mensch in jhm verwese/
und der innerliche von Tag zu Tag verneuert werde/ 2.Cor.4.v.16.
daß der alte Mensch/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet / je
mehr und mehr von jhm abgeleget / und die Erneuerung im Geist
seines Gemüths fortgesetzet/ und der neue Mensch / der nach GOtt
geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ angezo-
gen werde/ Eph.4.v.22.23.24.)
3 Jhr(meine liebe Jünger/die ich auch zugleich/und jetzo vornem-
lich / in meinem angeführten Gleichniß verstehe/ seyd die Reben an
mir / die mein Vater reiniget/ denn jhr) seyd jetzt rein / umb
deß Worts willen/ (und durch dasselbige/) das ich zu euch
geredt habe / (welches jhr auch angenommen/und mich daraus
waarhafftig erkannt/ Cap.17.v.8. Durch solch glaubiges Erkännt-
niß sind eure Hertzen gereiniget / Apost.Gesch.15.v.9. Aber sehet ja
wol zu / daß jhr in solchem heylsamen Erkänntniß beständig bleibet/
damit jhr hiedurch immer mehr gereiniget und gestärcket werdet mit
aller Krafft/nach seiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Lang-
müthigkeit/mit Freuden/Col.1.v.11.)
4 Bleibet in mir / (durch beständigen Gehorsam gegen meine
Gebot / welche begreiffen den Glauben und die Brüderliche Liebe/
1.Joh.3.v.23.24.) und (wenn dieses geschicht/ werde) ich (auch)
in euch (bleiben/ und in euren Hertzen mit meiner Gnade wohnen/
damit jhr also durch die Krafft meines Himmlischen Vaters / nach
dem Reichthum seiner Herrlichkeit / starck werdet durch seinen Geist/
an dem inwendigen Menschen/ und durch die Liebe eingewurtzelt und
gegründet/ und erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle/ Cap.3.v.
16.17.19.) Gleich wie der Rebe (an einem irdischen Wein-
stock) kan keine Frucht bringen von jhm selber/ (das ist/)
er bleibe denn am Weinstock / (und empfahe von desselben
in der Erden fest eingesenckten Wurtzel / Safft und Krafft / so zur
Fruchtbarkeit der Reben nöthig ist/) Also auch jhr (könnet durch-
aus) nicht (von euch selber einige Gott-gefällige Glaubens-und
Geistes-Frucht bringen/) jhr bleibet denn an(und in) mir/
(durch den Glauben vereinbaret/ denn)
5 Ich bin der(recht geistliche) Weinstock / (v.1.) jhr (aber)
seyd die (in mich himmlischer Weise eingepfropffte) Reben.
Wer(nun) in mir bleibet / und ich in jhm(bleibe/)der
bringet viel Frucht/ denn ohn mich (ausser der geistlichen
Vereinigung mit mir) könnet jhr nichts (kein Gutes / und
GOTT dem Himmlischen Vater angenehmes Werck) thun(und
vollbringen.)
6 Wer(aber im Gegen Theil)nicht in mir bleibet/(sondern
den Glauben und das gute Gewissen von sich stösset/und am Glau-
ben Schiff-Bruch leidet/ 1.Tim.1.v.19.und in den Unflat der Welt/
dem er durch mein Erkänntniß entflohen war/wiederumb geflochten
und überwunden wird/in dem er den erkannten Weg der Gerechtig-
keit verlässet/und sich kehret von dem heiligen Gebot / das jhm gege-
ben ist/ 2.Petr.2.v.20.21.) der wird weggeworffen/ (aus
der himmlischen Gemeinschafft der seeligen Kinder GOttes aus ge-
mustert und verstossen/Psal.1.v.5.Matt.25.v.32.)wie ein Re-
be/(wenn er nur Blätter hat / und keine Frucht tragen will / abge-
hauen und dahin geworffen wird) und verdorret/und man
sammlet sie (solche verdorrete Reben/)und wirfft sie(hernach)
ins Feuer/ und muß brennen. (Also wird ein solcher unbe-
ständiger Heuchler/ und boßhafftiger Mensch/aller Gnade / Krafft
und Trost GOttes/ aus desselben gerechtem Gericht / beraubet/ und
am Jüngsten Tage werden solche alle durch die Engel zusammen ge-
bracht/ und ins ewige Höllische Feuer geworffen werden / Matt.13.
v.41.42.43.da ewiges Brennen/und doch nicht Verbrennen/ ewige
Quaal/ Angst und Pein seyn wird/ Esa.66.v.24.Marc.9.vers.44.
2.Thes.1.v.8.9.Offenb.Joh.20.v.10.)
7 So jhr(aber hergegen) in mir bleibet/(v.4.) und meine
Wort in euch bleiben/(daß jhr solche/ als den Saamen GOt-
tes/in euch bleibend habt/1.Joh.3.v.9. und in euren Hertzen ein ein-
gepflantztes Wort seyn lasset/Jac.1.v.21.durch dessen Krafft jhr auch
in mich gepflantzet seyd/ Rom.6.v.5.so) werdet jhr (vor der ange-
deuteten Höllen-Gefahr gewisse Versicherung / in und von mir ha-
ben/und hinwiederumb)bitten.(von mir und meinem Himmlischen
Vater)was jhr wollet/ (es wird euch aber mein Wort / das in
euch bleibet/nichts bitten lassen/ dann was GOtt gefällig ist/ und zu
eurer Seelen ewigen Wolfahrt und höchstem Gut gereichet/) und
es wird euch widerfahren/(sintemal)
8 Darinnen wird mein Vater geehret / (sein Lob und
Ruhm ausgebreitet/und vielen andern kund gethan/Matt.5.v.16.)
daß jhr(in dem jhr) viel Frucht bringet (v.2.) und werdet
(in beständigem Gehorsam) meine (rechtschaffene) Jünger /
(und treue Nachfolger. So denn hiedurch mein Vater geehret wird/
sollt er denn nicht hinwiederumb auch euch ehren/ 1.B.Sam.2.v.30.
Joh.12.v.26.und mit Gnaden krönen/wie mit einem Schilde/Ps.
5.v.13.und endlich die unverwelckliche Krone der Ehren euch schen-
cken? 1.Pet.5.v.4.)

II. Das Gebot von der Brüderlichen Liebe.

9 Gleich wie mich mein Vater (inbrünstig / und von
treuem Hertzen) liebet/ also liebe ich euch auch/(Der-
wegen so)bleibet (doch beständig) in meiner Liebe/ (*H.Luth.
Daß jhr fühlet/wie lieb ich euch habe/das geschicht/wo jhr in mir blei,

bet/und haltet meine Wort / wie übel es auch gehe: *Gebet ja nicht
Ursach/ daß jhr aus meiner Liebe / damit ich euch liebe / in GOttes
Ungnade/Zorn und Gericht fallet.)
Joh.14/21. 23. 10 So jhr meine Gebot haltet / (meinem Wort ohn Heu-
cheley mit willigem Hertzen gehorsamet/) so bleibet jhr in mei-
ner Liebe / gleich wie ich meines Vaters Gebot hal-
te/(jhm treulich Gehorsam leiste/Esa.50.vers.4.5.6.) und blei-
be (auff diese Weise) in seiner Liebe / (daß er an mir / als sei-
nem treuen auserwehlten Knecht / sein Wolgefallen hat / Esa.42.
vers.1.)
11 Solches rede ich zu euch / (umb dieser Ursachen willen/)
auff daß meine Freude (die ich hierob in meinem Hertzen em-
pfinde / daß ich so inniglich und unaussprechlich von meinem Vater
geliebt werde/auch)in euch(sey und)bleibe/und eure Freude
(die aus meiner und meines Vaters Liebe gegen euch entstehet/ nicht
allein in diesem Leben geschmeckt und Stück-weise empfunden/Rom.
14.v.17.Ps.34.v.9.1.Pet.2.v.3.)sondern auch dermaleins im ewi-
Joh.17/13. gen Leben)vollkommen werde.
Joh.13/34. 35. 12 Das ist(aber)mein Gebot/(welches jhr halten sollet/damit
jhr in meiner Liebe bleiben möget/v.10.)daß jhr euch(als zugleich
eine gepflantzte Reben/ in mich/den rechten Weinstock/vers.5.und als
glaubige lebendige Glieder eines geistlichen Leibes / dessen Haupt ich
bin/Eph.4.v.15.16.)untereinander liebet/ gleich wie ich
(auch)euch liebe. (Denn bedencket doch recht / wie es mit dieser
meiner Liebe gegen euch beschaffen sey?)
13 Niemand hat(traun)grössere Liebe / denn die/ daß
er (auch aus überschwenglich-grosser Liebe) sein Leben lässet
für seine(liebe)Freunde.(Nun thue ich ja solches/und gebe mich
für euch aus Liebe dahin in den bittern Tod / Gal.2.v.20 Offenb.
Joh.1.v.5.darzu ich mich jetzt williglich einstellen will. Darumb sol-
let jhr auch/zur Nachfolge dieser meiner Liebe / euch unter einander
hertzlich lieb haben/v.12.ja auch einer für den andern das Leben las-
sen/1.Joh.3.v.16.)
14 Jhr seyd meine(hertzliebe traute)Freunde/ so jhr(hierin-
nen) thut/was ich euch gebiete.
15 Ich sage hinfort nicht/ daß jhr Knechte seyd/ (Ich
habe euch bißher meine Knechte genennet/Matth.10.v.24.25.Joh.
13.v.16. wills auch noch hinfüro thun/ Cap.15.v.20. dencket aber
darum nicht/daß jhr euch darumb/als liebe vertraute Freunde/zu mir
nicht zu versehen hättet/Ach nein!)denn ein(blosser)Knecht (in-
dem er seinem Herrn dergestalt dienet/daß er jhm nicht eben vertrau-
lich auffwartet/) weiß nicht was sein Herr thut / (der Herr
sagt jhm nicht/was er in seinem Hertzen zu thun beschlossen habe/)
Euch aber habe ich(jetzt) gesagt / daß jhr (meine liebe ver-
traute) Freunde seyd / denn alles was ich habe von
meinem Vater gehöret/ (Cap.8.v.28.40. der Menschen
Heyl und Seeligkeit betreffend/) habe ich euch (bißher / durch
fleissige Unterweisung) kund gethan.
16 Jhr habt mich nicht erwehlet / (von euch selbst seyd jhr
nicht zu mir kommen/ wäret auch wol immer und ewig von mir blie-
ben/wenn ich euch nicht beruffen/und eure Hertzen/mir nachzufolgen/
bewogen hätte/)sondern ich habe euch(aus reiner Liebe//ohn all
euer Verdienst) erwehlet/ (zu menen Jüngern und Aposteln/
durch sonderbaren Beruff/bestellet)und gesetzt/(darzu verordnet)
daß jhr hingehet und Frucht bringet / (daß jhr auff mei-
nen Befehl ausgehen sollet in alle Welt / und predigen das Evan-
gelium aller Creaturen / Marc.16. vers.15. und solches gepredigte
Wort auch in aller Welt fruchtbar seyn soll / wenn es die Menschen
hören,und die Gnade GOttes in der Waarheit erkennen/ Col.1.v.
6.Röm.1.13.Es.55.v.10.11. Cap.57.v.19.) und (dieselbige)
eure Frucht bleibe / (in meiner Kirche erhalten und fortge-
pflantzet werde biß ans Ende der Welt / Matth.18.vers.19.20.
Esa.59.vers.21.) auff daß / so jhr den Vater bittet in
meinem Namen / daß ers euch gebe / (in dem jhr mit
eurem glaubigen Gebet von GOTT erlanget / daß der glückliche
Fortgang und Lauff deß Evangelii mächtiglich befördert wird/
Apost. Gesch.4. vers. 24.31. Cap. 12. vers.5. 2c. Cap. 13. vers.
3.4.Cap.20.v.36.Rom.15.v.30.31.Col.4.v.34.Esa.65.v.21.
22.23.24.)
Evangelium am Tag Simonis und Judae. 17 Das gebiete ich euch (nochmals / und jederzeit/ gantz treu-
lich)daß jhr (die jhr meine liebe Freunde und Jünger seyd / durch
den Glauben mir vereiniget/) euch unter ein ander liebet:
(vers.12.)

18 SO euch (aber bey diesem euren Gehorsam gegen mein Wort III. Bericht/ wie man der Welt Haß überwinden soll? Luc.21/12. 17.
und bey eurer Treu/ Fleiß und Sorgfalt in dem euch anbefoh-
lenem ApostelAmpt/v.16.) die Welt hasset/ (so euch die gottlose
Verächter meines Worts/ sonderlich die unglaubige Jüden/ Apost.
Gesch.13.v.45.46.1.Thess.2.v.15.16.verachten/verlachen/anfein-
den / und auff allerley Weise verfolgen / auch biß in den Tod/) so
(dencket darumb nicht / daß jhr die Ersten seyd/ denen es also gehet/
und daß jhr deßwegen unseelig seyd / sondern haltet gewiß darvor/
daß jhr in solchem CreutzStande recht seelige und vor GOtt werthe
Leute seyd/ Matth.5.v.10.11.12. Luc.6.22.23.Apost. Gesch.5.v.
41.2.Cor.12.v.10.1.Petr.4.v.13. und) wisset / daß sie (die
böse Welt)mich vor euch (bißher) gehasset (angefeindet / ver-
achtet und verworffen) hat / (auch noch nicht hievon ablassen
wird/ biß sie mich ans Creutz bringe.)
19 Wäret jhr von der Welt / (welche gantz im Argen liegt/
1.Joh.5.v.19.strebetet jhr nach deß Fleisches Lust/ und der Augen
Lust/ und dem hoffartigem Leben/ welche Dinge nicht vom Vater/
sondern von der Welt sind / 1.Joh.2.v.16.) so hätte die Welt
(euch/ als) das Jhre (als die jhr derselbigen euch gleich stelletet/
Rom.12.v.2.) lieb. Dieweil jhr aber nicht von der Welt
seyd/sondern (überwindet sie durch dem Glauben/1.Joh.5.v.4.
verleugnet das ungöttliche Wesen/und die weltliche Lüste / und lebet
züchtig / gerecht und gottseelig in dieser Welt/Tit.2.v.12.und) ich
habe euch (auch zu dem Ende) von der Welt erwehlet/
(zur Seeligkeit in der Heiligung deß Geistes / und im Glauben der
Waarheit/2.Thess.1.v.13.daß jhr sollet seyn heilig und unsträfflich
für GOtt in der Liebe / Eph.1.v.4.) darumb hasset euch die
Welt/ (die Schaar der Gottlosen / denn es befremdet sie / daß jhr
nicht mit jhnen lauffet in jhr unordig Wesen/ und deßwegen lästern
sie/und verfolgen euch/ 1.Pet.4.v.4.)
20 Gedencket an mein Wort / das ich euch (kurtz vorher/ Joh.13/16.
alß ich euch die Füsse gewaschen hatte) gesagt habe: Der
Knecht ist nicht grösser (muß es auch nicht besser haben)denn
sein Herr. (Mit welchem Wort ich euch dazumal lehrete/daß jhr
in der Liebe und Demuth mir euch gleich-förmig erweisen solltet: Jetzt
aber wiederhole ichs/euch zu lehren/ daß jhr mir auch im Creutz durch
Gedult nachfolgen sollet/denn) Haben sie mich (euren HErrn/
wie jhr mich recht nennet/Cap.13.v.13.)verfolget/sie werden
euch (als meine getreue Knechte) auch verfolgen. Haben
sie mein Wort gehalten / so werden sie eures auch
halten/(dieweil es einerley Wort ist. Jhr wisset aber allzuwol/
wie sie es leider gehalten haben/Ach!vielmehr verworffen und verspot-
tet / So wirds derwegen euch in eurem Predig Ampt auch nicht bes-
ser ergehen.)
21 Aber das alles werden sie euch thun um meines
Namens willen / denn sie kennen(mich nicht/ kennen auch
derwegen) den nicht/der mich gesandt hat. (Leidet jhr nun
umb meines Namens und dessen Bekänntniß willen / ey so seyd ge-
trost/ und freuet euch hierob/ Psal.44.v.23. Rom.8.vers.36.37.
1.Petr.4.v.14.15.16.denn euer Lohn ist ist groß im Himmel/Luc.6.
v.22.23.)
22 Wenn ich nicht kommen wäre / und hätte es jhnen
(den verfluchten Jüden/meinen grausamen Feinden/treulich/auffrich-
tig/und eyfrig gnug)gesagt/ (wer ich sey / und worzu ich von mei-
nem Himmlischen Vater in die Welt gesandt sey) so hätten sie
keine(solche grosse und schreckliche) Sünde/ (welcherley sie jetzt
begehen/ in dem sie muthwillig / wider jhr Gewissen/ die Waarheit
verlästern/Matt.12.vers.31. mich mit Füssen treten/und den Geist
der Gnaden schmähen/Hebr.10.v.29.) Nun aber können sie
nichts fürwenden/jhre (grausame und abscheuliche)Sünde
(der halßstarrigen groben Unwissenheit und Unglaubens) zu ent-
schuldigen.(Und ob sie zwar vorgeben / sie erkennen GOtt/ und
lieben jhn/so ist doch dieses im Grunde falsch/denn)
23 Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vater/
(weil er mit mir eines Göttlichen Wesens ist / und ausser mir nicht
will geehret seyn Cap.5.v.23.)
24 Hätte ich (ferner auch) nicht die (Wunder-) Werck ge-
than unter jhnen / die kein ander (auff gleiche Weise mit
mir)gethan hat/(sintemal ich aus eigner Göttlicher Krafft / wie
aus meinen Worten/und den Umständen selbsten/ gnug hat können
abgenommen werden/Matt.8.v.3. Marc.5.v.41.Luc.7.v.14.Joh.
11.v.43. wie auch in grosser Menge dieselbige vollbracht/ Matth.8.
v.16.Cap.15.v.30.31.Luc.4.v.40.Marc.6.v.56.nach dem/wie es
von

von den heiligen Propheten vorher verkündiget worden/ Esa. 35. v. 4.
5. 6.) so hätten sie keine Sünde / (v. 22.) Nun aber ha-
ben sie es (scheinbarlich) gesehen / (und können es nicht leugnen/
Cap. 10. v. 21. Cap. 11. v. 47.) und hassen doch beyde mich/
und meinen Vater. (v. 23.)
25 Doch (wie soll Ich jhm thun? es ist lange gnug vorher hiervon
geweissaget worden / daß es mir also und nicht anders ergehen wür-
de/ denn es geschicht dieses/) daß erfüllet werde der Spruch/
in jhrem Gesetz (in der Heiligen Schrifft/ Cap. 10. v. 34.) ge-
schrieben: Sie hassen mich ohn Ursach/ (unbilliger Weise/
und ohn alle meine Schuld.)

Psal. 35/19. Psal. 69/5.

Abermalige Verheissung deß H. Geistes. Evangelium am Sonntag Exaudi.

26 WEnn aber der Tröster (von dem Ich euch allbereit gesagt
habe/ Cap. 14. v. 16. 26.) kommen wird/ welchen Ich
euch senden werde vom Vater / (und welchen der Vater
auch in meinem Namen senden wird / Cap. 14. v. 26. daß also diese
Sendung in gleicher Macht vom Vater und Mir / seinem eingebor-
nen gleich-ewigen Sohn/ geschicht / und der Tröster/ der Heil. Geist/
die dritte waarhafftig-unterschiedene Person / der heiligen unzertheil-
ten Dreyfaltigkeit und einigen Gottheit ist /) der Geist der
Waarheit/ (der euch in alle Waarheit leiten/ Cap. 14. v. 13. und
dergestalt in der Göttlichen Waarheit gründen wird / daß jhr ohn
einige Gefahr der Lügen und deß Irrthums werdet die Göttliche Lehr
in der Welt verkündigen/ und in Schrifften verfassen können/ 2. Tim.
3. v. 16.) der vom Vater (wie auch von Mir/ seinem gleich-ewi-
gen Sohn/ C. 16. v. 15. weil Ich jhn in gleicher Macht mit dem Va-
ter sende / von Ewigkeit her als eine absonderliche Person) ausge-
het/ der wird (rechtschaffen) zeugen von mir / (und kräfftig-
lich durchs gepredigte Wort beweisen/ daß Ich der jenige sey/ vor wel-
chen die Jüden mich nicht erkennen noch annehmen wollen.)
27 Und jhr werdet auch zeugen / (es wird solches Zeugniß
deß Heil. Geistes durch euch verrichtet werden /) denn jhr seyd
von Anfang (meines voll-führten Predig-Ampts) bey mir ge-
wesen/ (und habt selbst gehöret und gesehen/ was Ich gelehret und
gethan habe / darumb könnet jhr auch desto baß hievon Zeugniß ge-
ben/ 2. Petr. 1. v. 16. 1. Joh. 1. v. 1. Apost. Gesch. 1. v. 21. 22. Cap. 10.
v. 40. 41.)

Nutz.

I. V. Zur geistlichen Fruchttragung/ und Beständigkeit im Glauben/ und gott-seeligem Leben / damit wir nicht im Widrigen von Christo aus seinem Gnaden-Reich ausgestossen/ und in das höllische Feuer/ als unfruchtbare verdorrete Reben und Reiser/ verworffen werden mögen/ vers. 5/6. II. V. Zur brüderlichen hertzlichen Liebe und Einträchtigkeit/ nach dem Exempel Christi/ der aus Liebe sein Leben für uns gelassen / vers. 12/13. III. T. Wenn wir von den Gottlosen in der Welt gehasset und angefeindet werden/ weil es unserm Haupt und HErrn/ JEsu Christo/ auch nicht besser ergangen/ vers. 18. IV. L. Von der Gottheit/ Person/ und Ampt deß Heiligen Geistes/ welcher in der Christlichen Kirchen durchs Wort von Christo zeuget/ und dadurch die Glaubigen wider alle Anfechtungen tröstet/ v. 26/27.

Das sechzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Begreifft die Ursachen/ warum Christus von dem künfftigen Jammer und Verfolgungen seinen Jüngern so fleissig geprediget. II. Die Frucht oder Nutzbarkeit deß Hingangs Christi zum Vater/ oder seines Leidens: Da denn auch zugleich die Verheissung der Sendung deß H. Geistes und seines Amts eingeschlossen wird. III. Ein Trost für die Jünger/ wider alle Trübsal. IV. Beschluß der gantzen Predigt.

I. Ursachen der öfftern Erinnerung Christi von dem Creutz seiner Jünger.

1 SOlches (was jhr von mir gehöret/ daß euch die Welt has-
sen und verfolgen werde/ C. 16. v. 18. 19. 20.) hab Ich
zu euch geredt/ (nicht/ als wenn Ich eure Traurigkeit/
die jhr wegen meines Abschieds empfindet / in euch vermehren wolte/
sondern darumb) daß jhr euch nicht ärgert / (daß jhr nicht in
irrige böse Gedancken gerathet / und zum Abfall vom Glauben an
mich angereitzet werdet / wenn es über euch plötzlich und unvermuthet
kommen sollte / und jhr dessen nicht vorher solltet von mir berichtet
worden seyn: In dem jhrs aber jetzt vorher höret / so könnet und sol-
let jhr eure Hertzen fein darzu bequemen und bereiten / daß sie nicht in
den zustehenden vielen Trübsaln und Verfolgungen weich werden/
in dem jhr wisset/ daß jhr darzu gesetzt seyd / und daß Ich/ da Ich noch
bey euch war/ solches zuvor gesagt/ jhr würdet Trübsal haben müssen/
wie denn auch geschehen wird/ 1. Thess. 3. v. 3. 4. Denn/ anderer Trüb-
sal jetzt zu geschweigen/)
2 Sie (die gottlose Jüden) werden euch in den Bann
thun / (aus jhren Schulen und Versamlungen/ als verfluchte und
verführische Leute ausstossen/ Cap. 9. v. 22. Cap. 12. vers. 42.) Es
kommt aber (auch) die Zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird
meynen/ er thue GOtt einen Dienst dran/ (und voll-
bringe/ was GOtt im Gesetz geboten/ 5. B. Mos. 13. v. 6. Wenn dich
dein Freund oder Bruder überreden würde heimlich/ und sagen: Laß
uns gehen/ und andern Göttern dienen/ v. 8. so bewillige nicht/ und
gehorche jhm nicht / auch soll dein Auge seiner nicht schonen / und sollt
dich seiner nicht erbarmen/ noch jhn verbergen/ v. 9. sondern sollt jhn
erwürgē/ deine Hand soll die erste über jhn seyn/ daß man jhn tödte/ etc.)
3 Und solches werden sie euch darumb thun / daß sie
weder meinen Vater/ (wie sie sich zwar rühmen/ Cap. 8. vers.
41.) noch mich (seinen eingebornen Sohn/ von jhm in die Welt
gesandt/ die Menschen zu erlösen und seelig zu machen/) erkennen/
(welche Unwissenheit sie aus eigen-williger Verstockung und Wi-
derspenstigkeit jhnen zugezogen haben / da sie es wol besser aus mei-
nen Worten und Wunder-Wercken hätten lernen und wissen kön-
nen. Diß soll euch nun in allen Trübsaln und Verfolgungen ein
herrlicher Trost seyn / daß jhr nemlich nicht leidet als Mörder / oder
Diebe/ oder Ubelthäter/ oder die in ein fremd Ampt greiffen/ sondern
als Christen/ dessen schämet euch nicht/ sondern ehret und preiset GOtt
in solchem Fall/ 1. Petr. 4. v. 15. 16.)
4 Aber solches habe Ich zu euch geredt / auff daß/
wenn die Zeit (solcher Trübsal nach meinem Hingang zum
Vater) kommen wird / daß jhr dran gedencket / daß
Ichs euch gesagt habe/ (und derwegen wider alles Aergerniß
eure Hertzen gründen und bewahren möget / v. 1.) Solches aber
habe Ich euch (mit dergleichen Umbständen / und sonderlich mit
der Verheissung / daß Ich euch den Heiligen Geist zum Beystande
und Tröster senden wolle/) von Anfang (da Ich euch zu meinen
Jüngern angenommen/ und bißher gelehret habe/) nicht gesagt/
denn Ich war bey euch/ (es war dieses noch nicht nöthig/ weil
jhr euch / wegen meiner sichtbaren Gegenwart / dessen noch nicht zu
befahren hattet.)

II. Nutz deß Hingangs Christi zum Vater. Evangelium am Sonntag Cantate.

5 NUn aber (werde Ich dieselbe meine sichtbare Gegenwart euch
entziehen/ denn nunmehr) gehe Ich hin zu dem/ der mich
gesandt hat / (es ist die Zeit da / daß Ich durch mein Leiden und
Tod zur Himmlischen Herrlichkeit / die mir der Vater bereitet hat/
werde erhaben werden/ darumb habe Ich billich vor meinem Abschied
euch gründlichen Bericht von dem/ was jhr gehöret/ hinderlassen wol-
len/) und (habe Ich zwar dieses meines Hingangs zum Vater biß-
her offt gedacht/ Cap. 7. v. 33. Cap. 13. v. 33. Cap. 14. v. 2. 3. 12. 18.
aber) niemand unter euch fraget mich / Wo gehest du
hin? (jhr solltet/ weils bald an ein Scheiden unter uns gehen wird/
fort und fort bey mir mit Fragen und Forschen anhalten / daß Ich
euch die Beschaffenheit / und den grossen Nutzen meines Hingangs
zum Vater/ kund thun möchte / denn / ob jhr zwar wol ehe mich hie-
von gefragt/ und Ich euch nützliche Antwort gegeben/ Cap. 13. v. 36.
Cap. 14. v. 5. so sehe Ich doch/ daß jhrs noch nicht/ wie es seyn sollte/
verstehet / sondern in grosser Unwissenheit stecket / drumb wäre Fra-
gens hoch von Nöthen/ aber das thut jhr nicht.)
6 Sondern/ dieweil Ich solches zu euch geredt habe/
ist euer Hertz voll Traurens worden/ (jhr bekümmert euch
aus Unverstand mehr / als von Nöthen ist / und als es seyn würde/
wenn jhr euch fein durch Nachfragen bey mir erkündigtet/ wie es mit
meinem Hingange beschaffen wäre.)
7 Aber (Ich will euch auch/ ohn eure vorgehende Fragen/ nunmehr
sattsamen Bericht ertheilen: So wisset nun und mercket/ denn) Ich
sage euch die (helle/ klare Göttliche) Waarheit/ (jhr sollt nicht
allzusehr trauren / sondern euch vielmehr freuen / daß Ich gesagt habe/
Ich gehe zum Vater/ Cap. 14. v. 28. Denn) es ist euch gut/ (sehr
heylsam und nützlich/) daß Ich hingehe. Denn so Ich nicht
hingehe/ (so Ich durch meinen Hingang/ das ist/ durch mein Leiden
und Tod/ das Werck der Versöhnung mit GOtt/ und der Erlösung
deß Menschlichen Geschlechts/ nicht vollbringen würde/) so kommt
der Tröster (welchen Ich euch verheissen/ Cap. 14. v. 16. 26.) nicht
zu euch. So Ich aber gehe/ (wenn Ich die Reinigung der gan-
tzen Welt Sünde durch mich selbst werde gemacht / und zu der Rech-
ten der Majestät in der Höhe mich gesetzt haben / Hebr. 1. v. 3.) will
Ich jhn (alßdenn) zu euch senden/ (und sichtbarlich über euch
ausgiessen/ Apost. Gesch. 2. v. 33.)
8 Und wenn derselbige kommt / (und sein Werck durch die
allgemeine Predigt deß Evangelii/ unter Jüden und Heyden / durch
euch/ meine Apostel/ anfahen und fortsetzen wird/ Cap. 15. v. 26. 27.)
der wird die Welt (die unglaubige Menschen in der Welt)
straffen/ (kräfftiglich und mit unwidersprechlichen Gründen über-
weisen dessen / was Ich bißher zu der Menschen Seeligkeit gelehret
habe / nemlich Er wird sie straffen) umb die Sünde/ umb die

Gerechtigkeit/und umb das Gerichte/(*H.Luth.Welt/
Natur/ Vernunfft/ 2c. weiß nicht/daß Unglaube Sünde/und Glau-
be Gerechtigkeit sey/ und GOttes Gericht verdamme alles/ was sie/
und der Teuffel wider die Christen urtheilen/unter dem Schein Gött-
liches Diensts und Namens. Darumb strafft der H. Geist im Ev-
angelio/es sey alles Sünde was nicht Glaube ist.*)
9 Umb die Sünde / daß sie nicht glauben an mich/
(es wird der Heil. Geist bezeugen und kräfftiglich darthun / daß alle
Menschen/ mit all jhren Kräfften und Wercken der Sünde/und al-
so auch dem Zorn GOttes und der ewigen Verdamniß unterworf-
fen seyn/ so lange sie nicht an mich glauben/ Cap.3. v.18.36. Cap.8.
v.24. 1.Joh.5.v.12. dieweil allein durch den Glauben an mich/ sie
von Sünden / Zorn GOttes / und ewiger Verdamniß können be-
freyet werden/ wie nun ferner folget.)
10 Umb die Gerechtigkeit aber / daß Ich zum Vater
gehe / und jhr mich fort nicht sehet / (es wird der H.Geist
auch bezeugen und kräfftiglich darthun/ daß die Gerechtigkeit/ die für
GOtt gilt/ nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes / sondern al-
lein aus dem Glauben an mich/ Rom.3.v.20.24.28.Gal.2.v.16.
Phil.3.v.9. und aus hertzlichem Vertrauen auff mein heiliges Ver-
dienst/bitteres Leiden und Sterben/dadurch Ich zum Vater gehe/und
zwar sichtbarlich nicht mehr auff Erden seyn werde / aber doch zur
Rechten GOttes erhöhet / aller bußfertigen Sünder Fürsprecher bey
dem Vater / Krafft meiner vollkommenen Versöhnung für der gan-
tzen Welt Sünde/seyn werde/1.Joh.2.v.1.2.)
11 Umb das Gerichte / daß der Fürst dieser Welt ge-
richtet ist/(es wird der Heilige Geist endlich bezeugen/und kräfftig-
lich darthun/daß der Mensch/welcher der Gerechtigkeit/die für GOtt
gilt/ und der ewigen Seeligkeit begierig ist / nicht dem Teuffel / durch
gottloses Leben/und fleischliche Sicherheit/ sondern allein GOtt dem
HErrn/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die jhm gefällig ist/ dienen
müsse/1.Joh.3.v.7.8.dieweil solchem Fürsten dieser Welt nunmehr
seine Macht und Gewalt über die Menschen / durch mein Leiden und
Tod genommen wird / Luc.11.v.22. Darumb auch die jenigen/ so
der Gerechtigkeit theilhafftig werden / sich keines Weges in vorige
Knechtschafft der Sünden von jhm sollen einflechten und überwin-
den lassen/2.Petr.2.v.19.20.)
12 Ich habe euch noch viel zu sagen/ (Ich könnte und woll-
te von diesem Stück / euer Ampt und deß Heiligen Geistes Werck in
euch betreffend/ davon jhr auch bißher seyd von mir unterwiesen und
gelehret worden/Cap.15.v.15. noch umbständlicher und ausführli-
cher mit euch reden /) aber jhr könnets jetzt nicht tragen/
(Ich sehe/ daß jhr all zu sehr bestürtzt/ und mit Traurigkeit dermassen
eingenommen seyd / daß jhrs nicht gründlich würdet zu Hertzen neh-
men/und verstehen lernen : So sey es derwegen biß auff eine andere
Zeit verschoben und gesparet.)
13 Wenn aber jener/(die Göttliche Person/davon Ich euch ge-
sagt habe/nemlich) der Geist der Waarheit/kommen (und
euch geschencket seyn) wird / der wird euch in alle Waar-
heit leiten / (und eure Hertzen dermassen erleuchten/ bekräfftigen
und befestigen/daß jhr nicht mehr/wie jetzt/ schwach/ traurig/ und ver-
zagt seyn/sondern mit grosser Freudigkeit und Göttlichem Eyfer mein
Wort ohn einigen Irrthum predigen / meine Lehr und Ehr bestetti-
gen / und keine Verfolgung noch Widerstand der Feinde scheuen
werdet/) denn Er wird nicht von jhm selber reden / (Er
wird keine neue und andere Lehr vorbringen / die meinem Wort zu
wider / oder die nicht von mir bißher vorbracht wäre / gleichwie Ich
auch nicht von mir selber rede/ Cap.5.v.19. Cap.7.v.17. Cap.14.
v.10.) sondern was Er hören wird/(was Er vom Vater und
von Mir/ dem Sohn/ von denen Er von Ewigkeit her/ als die dritte
Person der Heiligen Dreyfaltigkeit / ausgehet / in der Aussendung
zu den Menschen gleichsam zu reden und auszurichten vernehmen
wird / welches Ich denn auch von meinem Vater gehöret / Cap.3.
v.32. Cap.8.vers.26.40. Cap.15.v.15. und solches zu reden Be-
fehl empfangen / auch bißher solches treulich verrichtet habe /) das
wird Er reden/ und was zukünfftig ist/ wird Er euch
verkündigen / (unter andern vortrefflichen Göttlichen Gaben
und Kräfften/ damit Er euch zu beständigem Trost / Freudigkeit/ und
Geschicklichkeit euer Ampt zu verrichten / ausrüsten wird / wird Er
euch auch die Krafft von zukünfftigen Dingen zu weissagen geben/
Apost.Gesch.11.v.28. Cap.20.v.29. Cap.21.vers.11. 1.Corinth.
12.v.10.2.Thess.2.v.3. 1.Timoth.4.v.1. 2.Timoth.3.v.1. 2.Pet.
3.vers.3.

14 Derselbige wird mich verklären / (Er wird durchs ge-
predigte Wort kräfftig seyn in euren und aller Glaubigen Hertzen/
daß sie mich recht zu jhrer Seeligkeit erkennen / und mit dem Vater/
der mich gesandt hat/inniglich preisen und loben/) denn von dem
Meinen wird Ers nehmen / und euch verkündigen/
(von meinem und meines Vaters Göttlichem Wesen/von denen Er
von Ewigkeit ausgehet / hat Er sein Göttliches Wesen/ Krafft und
Ampt / daß Er durch euch in der allgemeinen Predigt meines Worts
verrichten wird.)
15 Alles was der Vater hat / (seinem Göttlichen Wesen
nach/) das ist mein/(dieweil Ich mit dem Vater eines Göttlichen
Wesens bin/Cap.10.v.30.) darumb habe Ich (recht) gesagt/
Er (der Heilige Geist) wirds von dem Meinen nehmen/
und euch verkündigen / (weil Er von dem Vater sein Wesen
und Ampt hat/so hat Ers auch von Mir/weil alles/ was deß Vaters
ist/auch mein ist.) III. Trost für die Jünger in allem Trübsal. Evangelium am Sonntag Jubilate.
16 UBer ein kleines (über wenig Stunden / und in gar kurtzer
Zeit/) so werdet jhr mich nicht sehen / (denn es werden
meine Feinde kommen / mich gefänglich annehmen / und von euch
durch gewaltsame Hinführung abreissen / jhr aber werdet von mir
fliehen/und mich verlassen/ v.32.) Und aber über ein kleines
(über eine wenige Zeit/ und auff dem dritten Tag hernach) so wer-
det jhr mich (wiederumb) sehen/ (wenn Ich nun werde von den
Todten auferstanden seyn/ will Ich mich euch lebendig/ zu euer gros-
sen Freude / zeigen / und mich gantzer viertzig Tage lang von euch
sehen lassen/ Apost.Gesch.1.v.3.) denn Ich gehe (nunmehr hin)
zum Vater / (durch mein Leiden und Tod.)
17 Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter
einander / (befragten sich in geheim :) Was ist das/ daß Er
saget zu uns : Uber ein kleines / so werdet jhr mich
nicht sehen/ und aber über ein kleines / so werdet jhr
mich sehen/ und daß ich zum Vater gehe?
18 Da sprachen sie (abermal mit Verwunderung unter einan-
der:) Was ist das/daß Er saget/ Uber ein kleines? Wir
wissen nicht/ was Er redet/ (wir verstehens traun nicht/was
Er mit solcher Rede meynet.)
19 Da mercket JEsus/ (Er wuste als der Hertzen-Kündiger/)
daß sie jhn fragen wollten / (kam derhalben jhnen mit der
Antwort vor/) und sprach zu jhnen : Davon fraget jhr
unter einander / daß Ich gesagt habe : Uber ein klei-
nes/so werdet jhr mich nicht sehen/ und aber über ein
kleines/so werdet jhr mich sehen/ (davon will Ich euch nun
zu eurem Verständniß weitern Bericht thun.)
20 Warlich/warlich/Ich sage euch/jhr werdet (zur Zeit
meines Leidens und Todes / da Ich werde von euch abgesondert und
verborgen seyn/) weynen und heulen/ (daß jhr meiner/ als eu-
res lieben Meisters und HErrns / Cap.13.v.13. müsset verlustig
seyn / und hergegen vernehmen werdet / wie schmählich und jämmer-
lich mit mir umbgangen und verfahren werde / Luc.24. vers.17.19.
20.) aber die Welt (die unglaubige verstockte Schaar der Ju- Psal 22/18.
den / und andere meine Feinde / von welchen Ich werde gemartert/
verspottet/ verspeyet / gecreutziget und getödtet werden/) wird sich
freuen / Ihr aber (hergegen) werdet traurig (bestürtzt
und von Hertzen betrübt) seyn. Doch (seyd getrost / und ver-
zagt nicht gäntzlich in dieser höchsten Bekümmerniß / denn) eure
Traurigkeit soll (gewiß und bald drauff) in Freude ver-
kehret werden / (wenn jhr mich wieder werdet sehen von den
Todten aufferstanden / und mit Ehr und Herrlichkeit gekrönet/ Cap.
20.vers.20.)
21 Ein Weib / wenn sie gebieret / so hat sie Traurig-
keit/(Schmertzen und Angst/welche von GOtt/nach dem Sünden-
Fall / dem Weiblichen Geschlecht ist auffgelegt worden/ 1.B.Mos.
3.v.16.) denn jhre Stunde (die Zeit der Geburt) ist kommen/
(und kan nicht anders seyn/sie muß sich gedultig drein geben/und der
Göttlichen Hülffe in jhren Schmertzen erwarten/) Wenn sie aber
das Kind geboren hat / dencket sie (schier) nicht mehr
an die Angst/ (an jhre vorgehende Geburts-Schmertzen / ob sie
gleich noch so groß gewesen / und so lange gewähret hätten/) umb
der Freude willen / daß der Mensch (jhr Söhnlein oder
Töchterlein) zur Welt geboren (und sie mit dem Ehe-Seegen
so gnädig von GOtt beschencket) ist.
22 Und jhr habt auch nun Traurigkeit / (es ist die
Stunde auch mit euch / daß jhr / wie ein gebärendes Weib in Her-
tzens-

tzens-Angst/ Jammer und Noth/ wegen meines Abschieds und bittern Leidens/ kommen sollet/ welches nicht anders seyn kan/ weil es von GOTT dem Himmlischen Vater also beschlossen/) **Aber** (es soll dieses nicht ewig währen/sondern sich bald anders schicken/gleichwie es mit den Geburts-Schmertzen eines Weibes nicht immerdar währet/ sondern) **Ich will** (nach meiner sieg-reichen Aufferstehung) **euch wieder sehen / und euer Hertz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen /** (es soll kein Feind und keine Trübsal/ diese einmal empfundene Freude euch nehmen können / sondern sie soll bey euch bleiben / und endlich in dem ewigen Leben gantz vollkommen gemacht werden.)

Evangelium am Sonntag Vocem jucunditatis. Joh. 14/13. Cap. 15/7.

23 **Und an demselbigen Tage** (zu derselbigen Zeit / wenn meine Aufferstehung / und drauff folgende Himmel-Fahrt und Sitzen zur Rechten GOttes/ wird geschehen seyn/) **werdet jhr mich nichts fragen /** (dieweil jhr den Heiligen Geist empfahen werdet / welcher euch in alle Waarheit leiten wird / vers. 13. so werdet jhr nicht mehr aus Unverstand mich fragen wollen / umb das rechte Verständniß meiner Rede/wie jetzt von euch geschehen/ vers. 19. sondern werdet mit herrlichem Liecht und Glantz der Göttlichen Wissenschafft in euren Hertzen begabet seyn/ 2.Corinth.4.v.6.) **Warlich/warlich/Ich sage euch/so jhr** (alsdenn/ wenn jhr in eurer Ampts-Verrichtung euch befindet/ darzu Ich euch verordnet und beruffen/) **den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen /** (in waarer Erkänntniß meiner Person und Ampts/ auch in hertzlicher Zuversicht auff meine Göttliche Krafft / Verdienst und Verheissung / wie auch zu dem Ende / damit die Ehre meines Namens / Worts und Reichs ausgebreitet werde) **so wird ers euch geben /** (Er wird zu euren Ampts-Verrichtungen sein Göttliches Gedeyen und allmächtige Krafft geben/ daß euer Predigt mit herrlichen Wundern bestetiget / und von vielen auff- und angenommen werde.)

24 **Bißher habt jhr nichts** (dergestalt) **gebeten in meinem Namen /** (ob zwar im Jüdischen Lande durch euch mein Wort gepredigt und mit Wundern bestetigt worden / so ist doch dieses von euch nicht mit solchem Ernst / und in solchem Liecht der Erkänntniß und mit dergleichen Vertrauen geschehen/ wie es nach meiner Verklärung und Himmel-Fahrt geschehen wird.) **Bittet/** (alßdenn getrost und ohn alle Scheu/) **so werdet jhr nehmen/ daß eure Freude vollkommen sey /** (wenn jhr den glücklichen Lauff meines Worts und Evangelii / und die grosse Menge derer/ die durch euer Arbeit bekehret und glaubig worden / ansehen und vermercken werdet/ Apost.Gesch.11.v.23. 2.Cor.7.v.4.7. Phil.4.v.1.1.Thess.2.v.19.20.3.Joh.v.4.)

25 **Solches** (was jhr von meinem Hingang zum Vater/und dem traurigen Zustande darbey/ vernommen habt/v.16.) **habe Ich zu euch durch Sprich-Wort geredt /** (es bedüncket euch jetziger Zeit / als wenn diese meine Reden nur verdeckte / danckele und verborgene Räthsel wären / so gar könnet jhr euch nicht drein schicken/ v.17.18.) **Es kommt aber die Zeit/**(und ist nicht lang dahin/) **daß Ich nicht mehr durch Sprich-Wort** (eurer Meynung nach) **mit euch reden werde / sondern euch** (durch den Tröster/ den Heil. Geist/ welchen Ich euch senden werde/ v.7.13.) **frey heraus verkündigen** (was Ich zu verkündigen empfangen habe) **von meinem Vater.**

26 **An demselbigen Tage** (zur selbigen Zeit) **werdet jhr** (hinwiederumb auch getrost und freudiglich) **bitten in meinem Namen/** (dieweil jhr rechtschaffen von meiner Person / Ampt und Reich/werdet unterwiesen und bestetiget seyn/v.23.) **Und Ich sage euch** (jetzund) **nicht /** (wie vorhin geschehen / Cap.14.v.16.) **daß Ich den Vater für euch bitten will/** (daß Er euch den Tröster / den Heiligen Geist geben wolle / damit jhr nicht in die Gedancken kommet/ der Vater wäre euch nicht vor sich selbst hertzlich gewogen/ sondern nähme euer Gebet wider seinen Willen an/ nur darumb/weil Ich für euch bitte : Ach nein!)

27 **Denn** (auch) **Er selbst/der Vater hat euch** (inbrünstig) **lieb / darumb daß jhr mich** (seinen eingebornen Sohn) **liebet/und glaubet/daß Ich von GOtt** (meinem Himlischen Vater) **ausgegangen bin.**

28 **Ich bin** (ja freylich) **vom Vater ausgegangen / und kommen in die Welt /** (von jhm darzu gesandt/ daß Ich das Menschliche Geschlecht durch mein Leiden und Sterben erlösen soll/) **Wiederumb** (und nunmehr bald) **verlasse Ich die Welt/** (scheide von derselben/meiner sichtbaren Gegenwart nach/ wiederum ab/) **und gehe zum Vater /** (werde durch Leiden deß Todes vom Himmlischen Vater gekrönet werden mit Preiß und Ehren / Hebr. 2.v.9. und aufffahren über alle Himmel / auff daß Ich alles erfülle/ Eph.4.v.10.)

IV. Beschluß der gantzen Predigt.

29 **SPrechen zu jhm seine Jünger : Sihe / nun redest du** (wie du gesagt hast / v.25.) **frey heraus / und sagest kein** (unvernehmliches danckeles) **Sprich-Wort** (mehr/ wir können uns allbereit sehr fein in deine Rede schicken/ und sie verstehen.)

30 **Nun wissen wir/ daß du alle Ding weissest/** (weil du auch unsere Gedancken / und heimlich geschehene Reden / so eigentlich gewust / v.19. und uns hierauff so deutliche Antwort widerfahren lassen/) **und bedarffest nicht/ daß dich jemand frage/** (*H.Luth. Man darff dich nicht fragen/ denn du kommest zuvor mit Antwort / als der das Hertz und alles Heimliche siehet.*) **Darumb glauben wir /** (wir werden mercklich in unserm Glauben an dich gestärcket und befestiget / Cap.6.v.69.) **daß du von GOtt** (dem Vater/als sein eingeborner Sohn) **ausgegangen** (und in die Welt / als der einige Mittler zwischen GOtt und Menschen/gesandt worden) **bist.**

Joh.2/11.

31 **JEsus antwortet jhnen: Jetzt glaubt jhr** (jhr meynet/ jhr seyd gar starck in eurem Glauben gegründet / Aber mercket und fasset/wie es bald mit euch hergehen wird.)

32 **Sihe/ es kommt die Stunde/ und ist schon kommen/** (also bald wirds geschehen) **daß jhr** (aus Furcht und Schrecken/ welches/ Theils aus Unglauben / Theils auch aus grosser Schwachheit deß Glaubens/ herkommen wird/) **zerstreuet** (euch von mir verlauffen) **werdet / ein jeglicher in das Seine** (einer hie/ der ander dort hinaus/wo er jhm trauet einen Winckel und Schlupff-Loch zu finden / da er sicher seyn möge vor der Gewalt der Feinde/) **und mich** (in meiner grossen Qual / und schrecklichem Leidens-Kampff) **alleine lasset /** (da würde Ich übel zu Maassen kommen/ wenn Ich mich auff euch und euren Beystand verlassen sollte/) **Aber Ich bin** (darumb) **nicht allein /** (Hülff- und Trostloß/) **denn der Vater ist bey mir /** (stärcket und erhält mich / und wird mich zu rechter Zeit wieder heraus reissen / und zu Ehren setzen/ Psal.16.vers.8.10.11. Esa.49.vers.8. Cap.50.vers.7. Johan.12. vers.27.28.)

33 **Solches** (alles / was jhr bißher aus meinem Munde angehöret/) **habe Ich mit euch geredt/** (zu dem Ende/) **daß jhr in mir** (und durch mich) **Friede** (mit GOtt / und in eurem Gewissen / wie auch Sicherheit wider alle geistliche Seelen-Feinde) **habet/In der Welt** (zwar) **habt jhr Angst/** (jhr werdet / weil jhr lebet / gnug darinnen auszustehen haben / um meines Worts Bekänntniß willen/) **Aber seyd getrost /** (verzagt nicht / sondern seyd frölich in Hoffnung/gedultig in Trübsal/ und haltet an am Gebet / Rom.12.vers.12. denn) **Ich habe die Welt** (sammt jhrem Fürsten/v.11. dem leidigen Teuffel) **überwunden/** (Ich bin deß Sieges wider denselben / so durch mein bevorstehendes Leiden/Creutz und Tod wird erhalten werden/ Hebr.2.v.14. dermassen gewiß/ als wenns schon in der That vollbracht wäre / und in Krafft dieses meines Sieges werdet jhr auch/ durch den Glauben an mich/ den Teuffel und die Welt / mit allen jhren Anfechtungen und angelegter Schmach/ überwinden/ 1.Joh.5.v.4.5. und werdet dermaleins im ewigen Leben freudiglich rühmen und sagen : GOTT sey Danck/der uns den Sieg gegeben hat/ durch unsern HErrn JEsum Christum/1.Cor.15.v.57.)

Nutz.

I. L. Wenn die Kirche Christi/und deren glaubige Gliedmassen von den Falsch- und Aberglaubischen verfolget/gemartert/getödtet werden/sollen wir uns dran nicht ärgern/sondern an Christi Weissagung hievon gedencken/ v.1/2/4. II L. Daß das Predig-Ampt hoch und werth gehalten werden soll / als das Ampt deß Heiligen Geistes/den Christus mit seinem Hingang zum Vater (durch sein Leiden und Tod) erworben/ und in die Christenheit gesendet / durch vorgedachtes Ampt die Welt umb der Sünde willen zu straffen/zur waaren Gerechtigkeit zu bringen/und vom Fürsten dieser Welt/dem Teuffel/zu erretten/vers. 7—11. III. L. Wie der Jünger Christi Weinen/ Heulen und Traurigkeit/in Freude verkehret worden/als sie jhn von den Todten auferstanden gesehen: Also wird dieses noch viel vollkommenerer Weise den gläubigen frommen Christen widerfahren/in der künfftigen Auferstehung zu dem ewigen Leben/da die Freude nicht soll von jhnen genommen werden/ vers. 20/22 IV. L. Wenn die Gnaden-Kinder GOttes in der Welt Angst haben/und viel Schmach und Elend erdulten müssen/so sollen sie getrost seyn/ weil sie in Christo/dem Uberwinder der Welt/(welchem sie durch den Glauben geistlicher Weise vereiniget/) Friede mit GOtt/ sammt der Hoffnung deß ewigen Lebens haben/v.33.

Das siebenzehende Capitel.

BEgreifft das schöne Gebet Christi/ welches Er/ als der Himmlische Hohe-Priester für seine Kirche gethan / dessen Krafft biß ans Ende der Welt währet/ in dreyen Theilen. I. Handelt Er von sich selbst / und seiner Verklärung. II. Bittet Er für seine Jünger/ und III. Für alle Glaubige/ daß sie GOtt der Vater in dem Wort der Waarheit heiligen/ aus aller Trübsal erretten/ und ewig seelig machen wolle.

I. Gebet Christi wegen seiner Verklärung
1 SOlches redet JEsus (mit seinen Jüngern/) und
hub (alßbald drauff) seine Augen auff gen Him-
mel/ (durch die offene Fenster deß grossen Saals im Gast-
Hause/ darinnen sie das Oster-Lamm gessen hatten/ Marc. 14. v. 14.
15.) und sprach (mit lauter Stimm:) Vater die Stunde
ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / (es ist nunmehr
die Zeit meines Leidens vorhanden/ von welcher du/ durch eine Gött-
liche Donner-Stimm/ vom Himmel herab geschehen/ mich vertröstet
hast/ du wollest deinen Namen in mir / deinem eingebornen Sohn/
verklären/ C. 12. v. 28.) auff daß dich (derselbige) dein Sohn
auch verkläre / (daß durch seine Aufferstehung von den Todten/
Erhöhung zu deiner Rechten / und darauff folgende allgemeine Pre-
digt deß Evangelii / deine Ehre / Lob und Preiß / den Engeln und
Menschen kund gethan/ und in der gantzen Welt ausgebreitet werde/
Phil. 2. v. 11. Eph. 3. v. 9. 10. Denn)
2 Gleichwie du jhm Macht hast gegeben über alles
Fleisch/ (über alle Menschen auff dem Erd-Boden/ daß Ich mich
selbst für dieselbige dahin geben soll zur Erlösung: Also ist beschlossen/
daß solches allgemeine Verdienst auch allen zu seiner Zeit geprediget
werde/ 1. Tim. 2. v. 6.) auff daß (dieweil es doch wegen der Men-
schen eigenen Boßheit / und muthwilligen Verstockung nicht seyn
kan / daß alle und jedere durch mich erlösete Menschen / der theur er-
worbenen Seeligkeit theilhafftig werden / jedoch) Er (dein Sohn)
das ewige Leben (unfehlbar und gewißlich) gebe allen / die
du jhm gegeben hast / (daß sie durch den Glauben an mich sol-
len seelig werden.)
B. Weißh. 15/4.
3 Das ist aber das ewige Leben / (diß ist der rechte Weg
zum ewigen Leben / und das einige Mittel / dasselbige zu erlangen/
Cap. 12. v. 60. welches doch so viel Leute in der Welt muthwillig ver-
säumen/ verachten / und von sich stossen/) daß sie (die Menschen)
dich/ daß du allein (und nicht die stummen Götzen der Heyden/
zu welchen sie jetzt hingehen / wie sie geführet werden/ 1. Corinth. 12.
v. 2. Gal. 4. v. 8.) waarer GOTT bist/ und (zugleich auch
mich / deinen eingebornen Sohn/) den du (in die Welt zur Erlö-
sung) gesandt hast / (als) JEsum Christum (dein Heyl/
1. Joh. 5/20.
Esa. 49. v. 6. und deinen Gesalbeten/ Psal. 2. v. 2. ausser welchem
sonst kein Heyl noch Seeligkeit zu hoffen/ Esa. 45. v. 22. Apost. Gesch.
4. v. 12. in waarem lebendigen und durch die Liebe thätigen Glauben/
Gal. 5. v. 6.) erkennen/ (und in solchem heylsamen Erkänntniß
den Vater und den Sohn/ wie auch den H. Geist/ gleich ehren/ anbe-
ten/ loben und preisen/ Cap. 5. v. 23.)
4 Ich habe dich (nunmehr zum Theil) verkläret auff Er-
den/ (Ich habe deinen Namen/ deine Ehr und Ruhm/ kund gethan
dem Jüdischen Volck / Rom. 15. vers. 8.) und vollendet das
Werck/ das du mir gegeben (befohlen) hast/ das ich thun
sollt/ (Ich habe deinem Willen treulich gehorsamet/ wills auch noch
ferner thun biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz / Phil. 2. v. 8. daß
also in kurtzer Zeit das gantze hohe Werck der Erlösung soll vollendet
seyn/ Cap. 19. v. 30.)
5 Und nun (derwegen) verkläre (hinwiederumb) mich/ (nach
meiner angenommenen Menschheit/ in welcher Ich in so tieffe Ernie-
drigung mich williglich begeben habe/) du (mein Himmlischer lieber)
Vater/ bey dir selbst/ (in der Höhe/ und im Himmel / Hebr. 1.
v. 3. Cap. 8. v. 1.) mit der Klarheit/ (und unendlichen Herrlich-
keit/) die Ich bey dir (als dein eingeborner Sohn/ C. 1. v. 14. 18.)
hatte/ ehe die Welt war/ (von aller Ewigkeit her / Psalm 90.
vers. 2.)
II. Gebet Christi für seine Jünger.
6 ICh habe deinen Namen (dein heiliges Erkänntniß) of-
fenbaret (nebenst andern / vornemlich) den Menschen/
die du mir von der (gottlosen argen) Welt (abgesondert/ und)
gegeben hast / (sie in meiner Schul zu unterweisen / und hernach
in die gantze Welt auszusenden / damit dein Name unter allen Völ-
ckern offenbaret würde /) Sie waren dein / (du hast sie von
Ewigkeit / zu deinen Gnaden-Kindern und Dienern deines heiligen
Worts auserwehlet/) und du hast sie mir gegeben / (mit dei-
nem Geist hast du sie kräfftiglich bewogen / daß sie meinem Beruff
gefolget/ und meine glaubige gehorsame Jünger worden sind/ Matt.
16. v. 17. Joh. 6. v. 44.) und sie haben dein Wort (das Ich sie
gelehret/ nicht wie die andern ruchlosen Jüden/ von sich gestossen/ son-
dern mit waarem Glauben angenommen/ und bißher in einem feinen
guten Hertzen) behalten / (sie sinds/ die beharret sind bey mir in
meinen Anfechtungen/ Luc. 22. v. 28.)
7 Nun wissen sie (durch meine treue Unterweisung / und glau-
ben gewiß/) daß alles was du mir gegeben hast / (meine
Lehre und Wunder-Werck/ welche beyde Ich auff deinen Befehl voll-
bracht/) sey von dir/ (also/ daß du mich/ als der Welt Heyland/ in
die Welt gesendet habest.)
8 Denn die Wort / die du mir (in der Welt zu reden) ge-
geben hast/ habe Ich jhnen (wiederumb durch meine Lehr und
Unterricht) gegeben / und sie habens angenommen/
und erkannt waarhafftig/ daß Ich von dir ausgegan- Joh. 16/27.
gen (in die Welt / das hohe Werck der Erlösung zu vollbringen/
kommen) bin/ und glauben/ daß du mich (hiezu) gesandt
hast.
9 Ich bitte (lieber Vater / anjetzo) für sie / (meine liebe treue
Jünger und Apostel/) und bitte nicht für die (verstockte und
boßhafftige) Welt/ (*H. Luth. Das ist/ Ich bitte nicht/ daß du der
Welt und Unglaubigen Fürnehmen und Thun dir lassest gefallen/
gleichwie Moses/ 4. B. Mos. 16. v. 15. bittet/ daß GOtt deß Korah
Opffer nicht sollte annehmen. Sonst soll man für die Welt bitten/
daß sie bekehret werde/*) sondern für die/ die du mir gegeben
hast/ (v. 6.) denn sie sind (noch alle Zeit) dein/ (deine liebe Kin-
der und Himmels-Erben / Rom. 8. v. 16. 17. Esa. 43. v. 1. darumb
wollest du dich auch jhr treulich annehmen.)
10 Und alles was mein ist/ das ist dein/ und was dein
ist/ das ist mein/ (darumb bin Ich gewiß/ daß sie meine liebe Jün-
ger/ weder aus deiner noch meiner Hand können gerissen werden/ weil
wir dem Göttlichen Wesen nach eins sind / Cap. 10. v. 18. 29. 30.)
und Ich bin in jhnen verkläret/ (sie haben mich als den Mes-
siam und Heyland der Welt erkannt/ v. 7. 8.)
11 Und Ich (zwar) bin nicht mehr in der Welt / (meine
Sinne und Gedancken sind allbereit auff das zukünfftige himmlische
Wesen gerichtet / dazu Ich durch mein bevorstehendes Leiden und
Sterben gelangen werde/ v. 5.) Sie aber sind (und bleiben/ nach
meinem sichtbarlichen Abschiede von jhnen / noch eine Zeitlang) in
der Welt/ (allhier auff Erden/ unter vielen Feindseeligkeiten/ und
in mancherley Gefahr / Angst und Trübsal/) und Ich (hergegen)
komme (nunmehr bald) zu dir / (und werde zu der Rechten dei-
ner Majestät in der Höhe gesetzt werden/ Hebr. 1. vers. 3. derwegen)
Heiliger Vater / erhalte (stärcke und beschütze) sie in dei- Psal. 68/13.
nem Namen / (durch dein kräfftiges Wort/) die du mir ge-
geben hast/ (v. 6.) daß sie eines seyen/ (daß sie stehen in ei-
nem Geist/ und einer Seele / und ingesammt treulich kämpffen für
den Glauben deß Evangelii / Phil. 1. vers. 27.) gleich wie (auch)
wir/ (dem Wesen/ Willen und Würckung nach/ eins sind/ Ephes.
4. v. 5. 6.)
12 Dieweil Ich bey jhnen war/ (so lange Ich bißher bey jhnen
sichtbarlich gewesen) in der Welt/ erhielt Ich sie in deinem
Namen/ (durch Krafft deines Worts / das Ich jhnen gegeben ha-
be/ v. 8.) Die du mir gegeben hast/ die habe Ich bewah-
ret/ und ist keiner von jhnen verlohren/ (von mir abgefal-
len/ und ins ewige Verderben gerathen/) ohn (Judas) das ver-
lohrne Kind/ (welches unter denen/ die du mir gegeben hast/ der
äusserlichen Gemeinschafft nach/ zwar gewesen/ aber dem Geist und
Glauben nach nicht unter sie gehöret / weil er vorsetzlich und muth- Psal. 41/10.
willig von mir abgefallen : Aber solches geschicht nicht ungefehr/ son- Psal. 109. 8.
dern auff) daß die Schrifft erfüllet würde/ (es ist schon lan- Joh. 13/18.
ge von dieser Ubelthat Judæ durch den Mund Davids geweissaget
worden.)
13 Nun aber komme Ich zu dir / (Ich werde aus der Welt
abscheiden / und der sichtbarlichen Gegenwart nach / von meinen lie-
ben Jüngern genommen werden/) und rede (derwegen) solches
in der Welt / (Ich bringe dieses mein inbrünstiges Gebet für dir
vor / in jhrem Beyseyn und Anhören/) auff daß sie (hiedurch in
jhrem Glauben an mich gestärcket werden mögen / und also) in jh-
nen haben meine Freude (meinen Trost und Erquickung) Joh. 15/18. 19.
vollkommen/ (ohn einigen Zweiffel und Kleinmüthigkeit.)
14 Ich habe jhnen gegeben dein Wort/ (v. 8.) und die
Welt hasset sie/ denn sie sind nicht von der Welt/ wie
denn auch Ich nicht von der Welt bin.

Ich

15 Jch bitte nicht / daß du sie (jetzt alßbald / ehe sie jhren be-
stimmten Lauff vollendet) von der Welt nehmest / sondern
daß du sie (so lange sie allhie auff Erden/deinem Willen und Vor-
satz nach/zu wallen/ und dein Werck zu verrichten haben/) bewah-
Matt. 6/13. 2.Tim.4/18. rest für dem Ubel/(damit sie weder vom Teuffel/noch der Welt/
noch dem verderbten Fleisch überwältiget / verführet / und in Abfall
von mir/und ewiges Seelen-Verderben gestürtzet werden.)
16 Sie sind nicht von der Welt / gleichwie auch Jch
nicht von der Welt bin/(v.14.)
17 Heilige (bestetige/ erhalte und erneure) sie (je mehr und mehr)
in deiner Waarheit/dein Wort ist die Waarheit/ (das-
selbige in der Welt auszubreiten/ sind sie gesetzt und verordnet / Cap.
15.v.16. darumb wollest du jhnen in dieser jhrer Arbeit / mit deines
Heiligen Geistes Stärcke/ Liecht und Trost kräfftiglich beywohnen.
Denn)
Joh.20/21. 18 Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt / (von
deiner Göttlichen Waarheit zu zeugen / Cap. 18. v. 37.) so sende
Jch sie auch in die Welt/(dieselbige deine Waarheit unter den
Menschen kund zu thun. Darumb haben sie deines Göttlichen all-
kräfftigen Schutzes und Beystandes hoch von Nöthen.)
19 Jch heilige mich selbst für sie / (Jch gebe mich hin für sie/
zur Gabe und Opffer/ dir zu einem süssen Geruch/ Eph.5.v.2.) auf
daß auch sie (durch Krafft meines Verdienstes) geheiliget
seyen in der Waarheit / (und denn auch tüchtig seyn mögen/
unter die Heyden/ zu opffern das Evangelium / auff daß die Heyden
dir ein angenehmes Opffer werden / geheiliget durch den Heiligen
Geist/ Rom.15.v.16.)
IV. Gebet Christi für alle Glaubige.
20 JCh bitte aber (lieber Vater) nicht allein für sie/ son-
dern auch für (alle) die/ so durch jhr Wort (durch
dein Wort/ das sie predigen und verkündigen/ auch in jhren Schriff-
ten biß an der Welt Ende hinderlassen/) an mich glauben
werden.
21 Auff daß sie alle eines seyen/(daß sie eines Sinnes seyen/
gleiche Liebe haben/ einmüthig und einhellig seyen / Phil.2.v.2. daß
sie fleissig seyen zu halten die Einigkeit im Geist/durch das Band deß
Friedes/Ephes.4.v.3.)gleichwie du Vater in mir/und Jch
in dir / (gleichwie wir auf eine viel höhere Weise / nemlich dem
Göttlichen Wesen nach / eins sind/ v. 11.) daß auch (zur Nach-
folge dieser vollkommenen Einigkeit/ in gewisser Masse) sie in uns
(durch die verborgene Vereinigung mit uns / durch den lebendigen
Glauben/v.23.) eines (unter einander) seyen / auff daß die
Welt glaube/ du habest mich gesandt/ (auff daß auch die/
so nicht glauben/ durch meiner lieben Glaubigen Wandel und Wort
gewonnen werden / und daß die/ so von jhnen affter-reden/ als von
Ubelthätern/ zu Schanden werden/ daß sie geschmähet haben jhren
guten Wandel in mir/1.Petr.3.v.1.16.)
22 Und Jch habe jhnen (allbereit / Krafft meines Verdienstes/
in unfehlbarer Hoffnung/zu besitzen) gegeben die Herrlichkeit/
(die Macht und unaussprechliche Würde/deine liebe Kinder zu seyn/
Cap. 1. v. 12. und also der Göttlichen Natur/ in der heiligen Verei-
nigung mit mir/theilhafftig zu werden/ 2.Petr.1.v.4.) die du mir
gegeben hast/ (die du mir anbefohlen hast/durch mein Leiden und
Tod jhnen zu erwerben / (daß sie eines seyen/gleich wie wir
eines sind/(v.11.21.)
23 Jch in jhnen (wohnend durch den Glauben / Eph.3.v.17.)
und du in mir (wohnend der gantzen Fülle der Gottheit nach/
Col.2.v.9.und also auch mit mir in jhnen wohnend durch den Glau-
ben/Cap.14.v.23.) auff daß sie (also/ ohn Heucheley/ und recht-
schaffen in der Liebe gegen einander) vollkommen seyen in ei-
nes/(daß sie als der gantze Leib/ an mir jhrem Haupt/ zusammen ge-
fügt seyn und bleiben mögen/Eph.4.v.15.16.biß sie zur himmlischen
Vollkommenheit deß ewigen Lebens durch mich gelangen /) und
(daß) die Welt erkenne/daß du mich gesandt hast/(v.21.)
und liebest sie/gleichwie du mich liebest.
Joh.12/26. c.14/3.
24 Vater/Jch will (und begehre von dir ernstlich/weil Jch weiß/
daß es auch dein Wille sey/Cap.6.v.39.40.) daß/wo Jch bin/
auch die bey mir seyen/ (mit mir leben und herrschen/ 2.Tim.
2.v.11.12.) die du mir (von der Welt abgesondert/ v.6. als mei-
nes geistlichen Leibes waare lebendige Gliedmassen) gegeben hast/
daß sie meine Herrlichkeit (in dem ewigen Leben) sehen/
(mit unaussprechlicher Freude erfahren/) die du mir gegeben
hast / (und in meiner Erhöhung/ nach ausgestandenem Leiden und
Sterben / herrlich offenbaren wirst/) denn du hast mich gelie-
bet/ ehe denn die Welt gegründet ward / (und also liebest
du sie auch inbrünstig und hertzlich / v. 23. und wirst derwegen dieser
meiner Bitte mich gewiß gewähren.)
25 Gerechter Vater/ (der du einem jeglichen bezahlest / wie ers
verdienet / Psal.62. vers. 13.) die Welt (die boßhaffte verruchte 1.Joh.3/6.
Schaar der Unglaubigen in der Welt/) kennet dich nicht / (weil
sie muthwillig jhre Hertzen von dem Teuffel verblenden lassen / 2.
Corinth.4. v.4. darumb werden sie auch in dein schreckliches Gericht
fallen/) Jch aber kenne dich/und diese (meine glaubige Jün-
ger und Nachfolger / vor welche Jch bißher gebeten/) erkennen/
daß du mich gesandt hast.
26 Und Jch habe jhnen deinen Namen (zum Theil allbe-
reit) kund gethan/und will jhnen (hinfüro weiter/biß an der
Welt Ende/ solchen deinen Namen) kund thun / auff daß die
Liebe/ damit du mich liebest/ sey in jhnen / und Jch in
jhnen/ (daß sie umb meinet willen schmecken und sehen/wie freund-
lich du seyest/ Wol dem/der auff dich trauet/Psal.34.v.9.)

Nutz.

I. L. Daß Christus im Stande seiner Erhöhung mit rechter Göttlicher Klar-heit/ die Er von Ewigkeit bey dem Vater/ als sein eingeborner Sohn gehabt/ (nach und in seiner menschlichen Natur) verkläret / und also dieselbige zu völligem Gebrauch der Göttlichen Macht/Gewalt und Herrschafft/hierdurch kommen/ist aus Christi Gebets Worten sehr hell und klar/vers.5. II. L. Daß GOTT/ um Christi Heil. Fürbitte willen / seine Glaubigen (wie die Apostel) zwar in der Welt/so lange es jhm gefällt/aber nicht von der Welt seyn lasse/sondern sie drinnen für dem Ubel bewahre/ und durch die Waarheit seines Worts heilige/zu der ewigen Herrlichkeit/ vers. 14/15/17. III. T. Freue dich/ liebe glaubige Seele / daß du (umb Christi Fürbitte willen/ die gewiß vom Vater erhöret/ Cap.11/42) bey jhm seyn/und seine Herrlichkeit (im ewigen Leben mit unaussprechlicher Freude) sehen sollst/vers.24.)

Das achtzehende Capitel.

HAndelt von dem Leiden Christi / in dreyen Theilen. I. Jst eine Beschreibung dessen / was sich im Garten mit dem HERRN begeben. II. Was im Hause deß Hohen-Priesters gehandelt worden. III. Wie es für Pontio Pilato hergangen.

I. Leiden Christi im Garten. Matt/26/36 Marc.14/32 Luc.22/39.
1 DA JEsus solches (was in den vorigen Capiteln / vom
dreyzehenden an/ vermeldet worden/) geredt hatte/
gieng Er hinaus (aus dem Hause/ und aus der Stadt
Jerusalem) mit seinen Jüngern über den Bach
Kidron/ (so zwischen der Stadt und dem Oel-Berge / durch ein
finsteres Thal hinfleust / über welchen Bach auch / zum Fürbilde/
David vor dessen gegangen war / als er für Absalom seinem Sohn
flohe/ 2.B. Sam. 15.v.23.) da war ein Garte/ (bey dem
Fuhr-Wercke / Gethsemane genannt/ Matth. 26. v. 36.) darein
gieng JEsus und seine Jünger.
2 Judas aber/der jhn verrieth/wuste den Ort auch/
denn JEsus versamlet sich offt daselbst (zu beten/ und bey
Nacht-Zeit auszuruhen/) mit seinen Jüngern.
3 Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar/
(der Römischen Kriegs-Leute/ mit jhrem Ober-Hauptmann / v.12.
so zur Wache bey dem Tempel / und in der Stadt / von dem Land-
Pfleger bestellet und verordnet war/) und der Hohen-Priester
und Pharisæer Diener/kommt er dahin mit Fackeln/
Lampen / (denn obs wol zur Zeit deß Vollmonds damals war/
nahmen sie doch solche Liechter mit sich / damit sie JEsum/ wenn Er
sich mit seinen Jüngern etwa unter die Oel- Feigen- oder Palm-
Bäume verstecken würde/desto ehe finden und fahen möchten/)und
mit Waffen/(mit Schwerten und mit Stangen gerüstet/Matth.
26.v.47.)
Alß nun JEsus wuste alles / was jhm begegnen
4 solle/ gieng Er (jhnen entgegen) hinaus / und sprach zu
jhnen: Wen suchet jhr?
Sie antworteten jhm : JEsum von Nazareth.
5 JEsus spricht zu jhnen : Jch bins. Judas aber/ der
jhn verrieth/stund auch bey jhnen.
Alß nun JEsus zu jhnen sprach/ Jch bins/wiechen
6 sie zu rück / und fielen zu Boden / (wurden durch die Krafft
deß Worts Christi plötzlich zur Erden nieder geschlagen.)
7 Da fraget Er sie abermal : Wen suchet jhr? Sie
aber sprachen : JEsum von Nazareth.
8 JEsus antwortet: Jch habs euch gesagt/daß Jchs
sey/ Suchet jhr denn mich/ so lasset diese (meine Jünger)
gehen/(und thut jhnen kein Leid. Solches aber redete JEsus/ und
verschaffte seinen Jüngern/ durch sein allmächtiges Wort/ gleichsam
ein sicheres Geleit.)
9 Auff daß (auch in diesem Werck / wie in vielen andern vorher.

Joh. 17/12.

gehenden) das Wort erfüllet würde/ welches Er saget:
Ich habe der keinen verloren/ (an Seel und Leib Schaden
nehmen lassen/) die du mir gegeben hast.

Matt. 26/51. Marc. 14/47. Luc. 22/50.

10 Da hatte Simon Petrus ein Schwert/ und zog
es aus/ (alß er sahe/ daß sie Hand anlegten/ und JEsum fahen
wollten/) und schlug nach deß Hohen Priesters Knecht/
und hieb jhm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß
Malchus.
11 Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert
in die Scheiden/ (und brauche es nicht zu eigener Rache/) soll
ich den (Leidens- und Creutz-) Kelch nicht trincken/ den mir
mein Vater (zu trincken dar-) gegeben hat? (Wolltest du
mit Gewalt verwehren/ daß ich nicht zu meinem Leiden auff diese
Weise gebracht werden sollte? Das sey ferne.)
12 Die Schaar aber und der Ober-Haupt-Mann/
und die Diener der Jüden/ (v. 3.) nahmen JEsum/
und bunden jhn.

II. Leiden Christi im Hause deß Hohen-Priesters.

13 UNd führeten jhn auffs erste zu Hannas/ (als dem
Aeltesten unter den Hohen-Priestern/ Apost. Gesch. 4. v. 6. jhm
hiemit Ehre zu beweisen/) der war Caiphas Schweher/
welcher deß Jahrs (darinn dieses geschehen/) Hoher-Prie-
ster war.

Joh. 11/50.

14 Es war aber Caiphas (der jenige/) der den Jüden
rieth/ (der unwissend durch Weissagung diesen Vorschlag gethan
hatte/) es wäre gut/ (es wäre besser/) daß ein (einiger) Mensch
(nemlich JEsus) würde umbbracht für das Volck/
(denn daß das gantze Volck verderben sollte. Zu demselben Cai-
phas ward nun JEsus/ nach dem Er bey Hanna gewesen/ hingefüh-
ret/ v. 24.)
15 Simon Petrus aber folgete JEsu nach/ und ein
ander Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohen-
Priester bekandt/ und gieng mit JEsu hinein in deß
Hohen-Priesters Palast/ (zu sehen/ wie die Sache ablauffen
würde.)
16 Petrus aber stund draussen für der Thür/ (und
wollte sich nicht wagen hinein zu gehen/ weil er sich fürchtete.) Da
gieng der ander Jünger/ der dem Hohen-Priester
bekannt war/ hinaus/ und redete mit der Thür-Hü-
terin/ (daß sie jhn als einen Freund/ hinein lassen möchte/) und
führet (also) Petrum hinein.
17 Da sprach die Magd/ die Thür-Hüterin/ zu Petro:
Bist du nicht auch dieses Menschen (deß gefangenen JEsu)
Jünger einer? Er sprach: Ich bins nicht.
18 Es stunden aber die Knechte und Diener/ und hat-
ten ein Kol-Feuer gemacht/ denn es war kalt/ (wie es
bey der Nacht um selbige Zeit zu seyn pfleget) und wärmeten sich.
Petrus aber stund bey jhnen/ und wärmete sich.
19 Aber der Hohe-Priester (Caiphas/ bey welchem sich die
andere Hohe-Priester/ Schrifft-Gelehrten und Aeltesten deß Volcks
versamlet hatten/ Marc. 14. v. 53.) fragete JEsum umb sei-
ne Jünger (wie es mit denselben beschaffen/ und obs nicht auff eine
sonderbare Auffwiegelung durch diese Gesellschafft angesehen wäre?)
und umb seine Lehre (welche jhnen/ den Hohen-Priestern und
Schrifft-Gelehrten/ als gantz neu vorkam.)
20 JEsus antwortet jhm: Ich habe (guts Theils/ wenn
das Volck zu mir kommen/) frey öffentlich geredt für der
Welt/ Ich habe allzeit (hin und her/ im Jüdischen und Gali-
läischen Lande) gelehret in der (öffentlichen Jüden-) Schule/
und (sonderlich auch) in dem Tempel (allhier/) da alle Jü-
den (auff die verordnete Fest-Tage) zusammen kommen/ und
habe nichts im Verborgen geredt/ (als wenn Ich meiner
Lehr und Ampts einige Schen trüge.)
21 Was fragest du mich darumb? (wohin die Berուffung
meiner Jünger gemeynet sey/ und was Ich in meiner Lehr vorbracht
habe/) Frage die darumb/ die gehöret haben/ was Ich
zu jhnen geredt habe/ Sihe/ dieselbigen wissen/ was
ich gesagt habe/ (und daß Ich keines Weges Auffwiegelung und
böse Neuerung gestifftet.)
22 Alß Er aber solches redete/ gab der Diener einer
die dabey stunden/ JEsu einen Backen-Streich/ und
sprach: Solltest du dem Hohen-Priester also ant-
worten? (und nicht mit grösser Ehrerbietung jhm begegnen.)
23 JEsus antwortet: Habe Ich übel geredt/ so beweise
es/ daß es böse sey/ habe Ich aber recht geredt/ was
schlägst du mich?
24 Und Hannas sandte jhn (hatte jhn gesandt/) gebunden
zu dem Hohen-Priester Caiphas/ (für welchem/ was biß-
her berichtet worden/ vorgangen/ v. 14.)

Matt. 26. 69. Marc. 14/66. Luc. 22/55.

25 Simon Petrus aber stund und wärmet sich. (v. 18.)
Da sprachen sie (etliche/ die daselbst waren/) zu jhm: Bist du
nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber und
sprach: Ich bins nicht.

Matt. 26/51. Joh. 18/10.

26 Spricht deß Hohen-Priesters Knecht einer/ ein
Gefreundter deß/ dem Petrus das Ohr abgehauen
hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey jhm? (Daß
du dich deines Meisters trotziglich annahmest/ und mit dem Schwert
drein schlugest.)
27 Da verleugnet Petrus abermal. Und alsobald
krehet der Hahn/ (wie jhm JEsus vorher gesagt hatte/ Cap.
13. v. 38. Da denn ferner geschehen/ was Matth. 26. v. 75. Luc. 22.
v. 61. 62. berichtet wird.)

Leiden Christi im Richthauß Pilati. Matt. 27/1. Marc. 15/1. Luc. 23/1.

28 DA führeten sie JEsum (nachdem Er in der Priesterlichen
Versamlung zum Tode verdammet worden/ Matth. 26. v. 65.
66.) von Caipha (zu Pilato dem Römischen Land-Pfleger) für
das Richt-Hauß. Und es war frühe/ und sie (die Jüdi-
sche hohe Raths-Personen) giengen nicht in das Richt-
Hauß/ auff daß sie nicht (jhrer Meynung nach/ durch Anrüh-
rung der Heydnischen Gerichts-Stelle/ etwa) unrein würden/
sondern (daß sie rein bleiben/ und also auff denselben Tag) Ostern
(das Oster-Lamm) essen möchten/ (welches den Verunreinigten
verboten war/ 4. B. Mos. 9. v. 10. 11.)
29 Da gieng Pilatus (der Römische Land-Pfleger) zu jhnen
heraus/ und sprach: Was bringet jhr für Klage wider
diesen Menschen? (*H. Luth. Es ist Wunder/ was jhr wider
solchen frommen berühmten Mann klagen könnet.)
30 Sie antworteten (trotziglich/) und sprachen zu jhm:
Wäre dieser nicht ein Ubelthäter/ (wie Er dessen in unserm
grossen Rath gnugsam überwiesen/ und allbereit deßwegen verur-
theilet worden/) wir hätten dir jhn nicht überantwortet/
(das gefällete Urtheil an jhm zu vollziehen/ davor sollt du uns gewiß
ansehen.)
31 Da sprach Pilatus (im Zorn) zu jhnen: (Wolan/ habt
jhr die Sache vor euch und ohn mich erörtert und ausführlich ge-
macht/) so nehmet jhr jhn (auch) hin/ (könnt jhr anders solches
thun/) und richtet jhn nach eurem Gesetz/ (sehet aber zu/
wie es euch hierüber gehen wird.) Da sprachen die Jüden zu
jhm/ (damit sie jhn bey gutem Willen erhielten/ und den gefaßten
Zorn wider sie milterten: Wir wissen wol/ wie weit sich unser Ge-
richt erstrecket/ drumb sind wir zu dir hieher mit unserm Gefangenen
kommen/ denn) wir (für uns) dürffen niemand tödten/
(nachdem die Römer das Peinliche Halß-Gericht von uns genom-
men/ und zu sich gezogen. Dieses aber geschach also/)
32 Auff daß erfüllet würde das Wort JEsu/ welches
Er sagte/ (zu der Zeit/) da Er (mit einer sonderbaren Art zu reden
an-) deutete/ welches Todes Er sterben würde/ (Cap. 12.
v. 32. 33. Sintemal die Jüden niemand creutzigen durfften/ welche
Art deß Todes bey den Römern im Brauch war.)

Matt. 27/11. Marc. 15/2. Luc. 23/3.

33 Da gieng Pilatus/ (nach dem er heraus gangen/ und jhr
Anbringen vernommen) wieder hinein in das Richt-Hauß/
und riefft JEsu (ließ jhn zu sich führen/) und sprach zu jhm:
Bist du (denn/ wie von deinen Widersachern beständig vorgegeben
wird/ Luc. 23. v. 2.) der Jüden König?
34 JEsus antwortet (und fraget hinwiederumb:) Redest
du das von dir selbst? (Hast du in deinem Sinn und Gedan-
cken einige Muthmassung dessen/ was du mich fragest/ daß Ich nem-
lich ein solcher König sey/ der sich wider den Römischen Käiser durch
äusserliche Macht setzen werde/ und also deß Gerichts und Todes
schuldig sey/) Oder habens dir andere (nemlich meine Feinde)
von mir gesagt? (und glaubest du denselben so leicht/ da doch der
klare Augen-Schein gnugsam anzeiget/ es sey falsch/ was sie wider
mich vorbringen.)
35 Pilatus antwortet: Bin ich ein Jüde? (Was fra-
gest du viel/ ob ich von mir selbst solches rede? Meynest du/ daß ich
mich viel umb euch Jüden und eure Träume von dem Könige Messia
bekümmere? Was gehet mich das an? Ich sitze hie an Statt deß
Römischen Käisers/ und) dein Volck (die Jüden/ so mit dir eines



EXIUIT ERGO IESUS PORTANS CORONAM SPINEAM, ET PURPUREU



RPUREUM VESTIMENTUM. ET DICIT EIS PILATUS; ECCE HOMO. Ioannis 19.5.



SUSCEPERUNT AUTEM IESUM ET EDUXERUNT. ET BAIULANS SIBI CR



SIBI CRUCEM, EXIVIT IN EUM QUI DICITUR CALVARIÆ LOCUM. Ioan. 19.



IN CALVARIÆ LOCO CRUCIFIXERUNT EUM, ET CUM EO ALIO



EO ALIOS DUOS, HINC ET HINC, MEDIUM AUTEM IESUM. Ioan. 19.

Volcks und Geschlechts sind/) und (sonderlich) die Hohen Priester haben dich mir (dich zu creutzigen und zu tödten) überantwortet/ (da sage gleich zu/ und siehe / wie du dich loß mögest würcken/) Was hast du gethan? (und womit hast du so grosse Feindschafft wider dich erwecket / daß sie mit so grausamer Ungestüm dich zum Tode zu bringen anhalten?)

36 JEsus antwortet: (Wolan / Ich will ein gut Bekänntniß für dir bezeugen/ 1. Tim. 6. v. 13. und den gantzen Handel fein rund und deutlich vorbringen: Ja es ist waar / Ich bin ein König/ aber) Mein Reich ist nicht von dieser Welt/ (es ist nicht äusserlich/ irdisch und leiblich/ wie der Könige auff Erden Reiche sind/ denn) wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener (die Ich alßdenn in grosser Anzahl bey mir haben würde / dieselbige) würden (gewißlich tapffer) drob kämpffen / (und mit gantzer Macht verwehren/) daß Ich den Jüden (und durch dieselbige auch dir) nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen / (sondern es ist ein geistliches himmlisches Reich / welches nicht mit äusserlichen Geberden kommt/ Luc. 17. v. 20. noch in äusserlicher Hoheit/ Pracht und Macht bestehet.)

37 Da sprach Pilatus zu jhm: So bist du dennoch ein König? JEsus antwortet: Du sagests/ (und ist waar) Ich bin ein König: Ich bin darzu geboren / und in die Welt kommen / (von meinem Himmlischen Vater gesendet/) daß Ich (als ein geistlicher Gnaden-König / dessen Reich durchs Wort GOttes gesamlet / regieret und erhalten wird /) die Waarheit zeugen soll. Wer aus der Waarheit ist/ (wer aus GOtt/ der ewigen unwandelbaren Waarheit / wieder geboren ist/ 1. Joh. 5. v. 1.) der höret meine Stimme/ (nimmet meine Lehre an/ erkennet mich daraus/ als seinen himmlischen König/ und kommt hiedurch zu dem ewigen Leben.)

38 Spricht Pilatus zu jhm: Was ist Waarheit? (* H. Luth. Ist eine Spott-Rede/ als wollt er sagen: Willt du von Waarheit reden/ so bist du verloren.*) Und da er das gesaget/ gieng er wieder hinaus zu den Jüden/ und spricht zu jhnen: Ich finde (nach gehaltener fleissiger Erforschung) keine Schuld an jhm.

Matt. 27/15. Marc. 15/6. Luc. 23/17. Ap. Gesch. 3/14.

39 Ihr habt aber eine Gewohnheit/ daß ich euch (auff euer inständiges Ansuchen und Bitten) einen (gefangenen Ubelthäter) auff Ostern loß gebe. Wollt jhr nun / daß Ich euch der Jüden König loß gebe? (Lassets seyn / daß es vor eine Ubelthat gehalten werde/ daß er sich vor der Jüden König ausgegeben/ wie jhr jhn bey mir angeklagt/ Luc. 23. v. 2. so ists doch hiemit also beschaffen/ daß er deßwegen nicht eben einen so schmählichen Tod verdienet/ wie jhr meynet/ und weil ohn das die Zeit jetzt da ist / da einer von den Ubelthätern soll von euch loß gebeten werden/ ey so werdet jhr ja diesen für andern zu der gebräuchlichen Frey-Stellung vorziehen und ausbitten.)

40 Da schryen sie wieder allesammt / und sprachen: Nicht diesen/ sondern Barrabam (gib uns loß.) Barrabas aber war ein Mörder.

Nutz.

I. Daß Christus allmächtiger GOtt sey/ hat Er auch in angehendem seinem Leiden erwiesen/ da durch sein allkräfftiges Wort die Feinde/ so jhn fahen wollten/ zurück gewiechen/ und zu Boden gefallen/ vers 6. II. V. Daß man die zur Ungebühr angelegte Schmach mit Gedult zwar vertragen/ doch aber wegen seiner Unschuld bescheidentliche Verantwortung thun soll wie Christus selbst gethan/ vers. 23. III. L. Von dem Reich Christi / deß himmlischen Königs/ daß es nicht von dieser Welt/ oder irdisch und leiblich sey/ sondern ein geistlich himmlisches Reich/ welches durch Zeugniß der Waarheit/ oder die Predigt deß heiligen Evangelii/ regieret und verwaltet wird / wie Christus selbst vor Pilato dieses bekräfftiget/ vers 36/37.

Das neunzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der fernere Verlauff mit Christo vor Pilato/ biß das Urtheil gesprochen worden. II. Wie Er hinaus geführet und gecreutziget worden. III. Was sich nach seinem Tode begeben.

I. Fernerer Verlauff vor Pilato. Matt. 27/26. Marc. 15/15.

1 DA nahm Pilatus JEsum / und geisselt jhn/ (übergab jhn den Kriegs-Knechten / daß sie jhn geisselten.)

2 Und die Kriegs-Knechte (nachdem sie die Geisselung verrichtet) flochten eine Krone von Dornen / und setzten (druckten) sie auff sein Haupt / (jhn damit nebenst den grausamen Schmertzen zu verspotten / dieweil sie von jhm gehöret/ daß Er ein König wäre/ Cap. 18. v. 36. 37.) und legten jhm ein Purpur-Kleid (einen alten abgetragenen Purpur-Mantel) an.

3 Und sprachen: Sey gegrüsset lieber Jüden-König. Und gaben jhm Backen-Streiche.

4 Da gieng Pilatus wieder heraus / (aus dem Richt-Hause/) und sprach zu jhnen / (dem versamleten Volck der Jüden:) Sehet / ich führe jhn (den elenden Menschen / wider den jhr mit so grausamer Ungestümm verfahret) heraus zu euch / daß jhr erkennet / daß ich keine Schuld an jhm finde / (und doch habe ich jhn so jämmerlich geisseln und zurichten lassen / damit jhr doch einmal möchtet in euer Blut-Gierigkeit gesättiget werden / und von fernerer Klage und Unbarmhertzigkeit abstehen.)

5 Also gieng JEsus heraus/ und trug eine Dornen-Krone/ (die jhm sein gantzes Angesicht Blut-rünstig gemacht hatte) und Purpur-Kleid. Und er (Pilatus) spricht zu jhnen: Sehet/ welch ein Mensch! (schauet doch diesen Jammer / und lasset euch deß armen elenden Menschen jammern/ und an dieser grausamen Straffe und angelegten Pein genügen.)

6 Da jhn die Hohen-Priester und die Diener (derselbigen) sahen/ schryen sie/ (mit grosser Ungestümm/) und sprachen: Creutzige! creutzige! Pilatus spricht zu jhnen: Nehmet jhr jhn hin/ und creutziget jhn/ (wollet jhrs anders auf euer Gefahr hinwagen/) denn ich finde keine Schuld an jhm / (darumb kan ich jhn auch nicht zum Creutz-Tode verurtheilen.)

7 Die Jüden antworteten jhm: Wir haben ein Gesetze/ und nach dem (selbigen) Gesetze soll (und muß) Er sterben/ (als ein überwiesener GOttes-Lästerer/) denn Er hat sich selbst (in seiner eigenen Rede und falschem Vorgeben) zu Gottes (wesentlichem gleich-ewigen) Sohn gemacht/ (da wir doch nur von einem einigen GOtt wissen/ 5. B. Mos. 6. v. 4.)

3. B. Mos. 24/16. Luc. 22/70. Joh. 5/18.

8 Da Pilatus das Wort höret/ fürchtete er sich noch mehr / (an jhm sich weiter zu vergreiffen / dieweil er gedachte / es möchte JEsus etwa ein Sohn eines Heydnischen Gottes seyn.)

9 Und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß/ und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? (Wie ists mit deiner Ankunfft / Geschlecht und Geburt beschaffen? Das sage mir doch eigentlich.) Aber JEsus gab jhm keine Antwort/ (weil Er wuste / daß er die himmlische Waarheit/ und das grosse Geheimniß von seiner ewigen Geburt/ als ein Heyde/ nicht verstehen/ sondern nur vielmehr verlachen würde/ Cap. 18. v. 38.)

10 Da sprach Pilatus zu jhm / (in dem er sich etwas entrüstete wider JEsum:) Redest du nicht mit mir? (achtest du mich nicht einer Antwort würdig?) Weissest du nicht/ daß ich Macht habe dich zu creutzigen / und (hergegen auch) Macht habe dich loß zu geben?

11 JEsus antwortet: Du hättest keine Macht über mich / (und würdest mich wol unangetastet und ungecreutziget lassen/) wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben/ (wenn nicht GOtt mein Himmlischer Vater / aus bedachtem Rath und Versehung / dir zuliesse solche Gewalt an mir zu üben / wegen der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/) darumb (versündigest du dich zwar hefftig/ in dem du mich Unschuldigen zum Tode verurtheilest/ aber) der mich dir überantwortet hat/ (nemlich der Hauffe der gottlosen verstockten Jüden /) der hats (noch) grösser Sünde/ (denn du/ und wird mit desto grösserer Straffe von GOtt beleget werden / weil sie aus lauter Haß und Neid wider jhr eigen Gewissen solches thun.)

12 Von dem an (alß JEsus jhn mit so grosser Sanfftmuth seines Verbrechens erinnerte/) trachtete Pilatus (noch mehr denn zuvor / daß er Mittel und Wege finden möchte/) wie er jhn loß liesse. Die Jüden aber schryen (fort und fort/) und sprachen: Lässest du diesen (Auffrührer) loß / so bist du deß Käisers Freund nicht/ (sondern wirst als desselben Feind und Rebell deinen Lohn empfahen /) denn wer sich zum Könige machet / (wie dieser JEsus gethan/) der ist wider den Käiser / (und also ein Auffrührer / welches Frevels sich theilhafftig machen alle / die nicht mit aller Macht demselben steuren und wehren.)

13 Da Pilatus das Wort hörete / (daß sie jhm mit deß Käisers Ungnade dräueten/) führet er (durch der Jüden Rede wieder auffs neue eingenommen/ und zum Wider-sinn bewogen/) JEsum heraus/ und satzte sich auff den (öffentlichen) Richt-Stuhl/ an der Stätte/ die da heisset Hoch-Pflaster/ auff Ebräisch aber (in Syrischer Sprache / die damals der Ebræer Mutter-Sprach worden / und mit der rechten Ebræischen

eine ziemliche Aehnlichkeit hat/) Gabbatha/ (das ist/ ein erhabener
Ort.)
14 Es war aber der Rüst-Tag in Ostern/ (der näheste
Tag vor dem Oster-Fest/ auff welchem sich die Jüden pflegten zum
Fest zu rüsten und zu bereiten/) umb die sechste Stunde/ (ge-
gen zwölff Uhr zu Mittage. Besiehe Marc. 15. v. 25.) Und er
spricht zu den Jüden: Sehet/ das ist euer König.
15 Sie schryen aber: Weg/ weg mit dem/ creutzige
jhn. Spricht Pilatus zu jhnen: Soll ich euren Kö-
nig creutzigen? Die Hohen-Priester antworteten:
Wir haben (wir erkennen jetzo) keinen König/ denn den
Käiser.
Ausführung und Creutzigung Christi. Matt. 27/31 Marc. 15/20 Luc. 23/25.
16 DA überantwortet er jhnen (JEsum) daß Er ge-
creutziget würde. Sie (die Kriegs-Knechte) nahmen
aber JEsum/ und führeten jhn hin.
17 Und Er trug sein Creutz/ (anfänglich/ biß es Simoni von
Cyrenen zu tragen auffgelegt wurde/ alß JEsus gar zu matt worden/
Luc. 23. v. 26.) und gieng hinaus zur Stätte/ die da heis-
set Schädel-Stätt/ welche aber heisset auff Ebræisch/
(v. 13.) Golgatha.
18 Allda creutzigten sie jhn/ und mit jhm zween ande-
re (Mörder) zu beyden Seiten/ JEsum aber mitten
inne.
19 Pilatus aber schreib (ließ schreiben) eine Uber-Schrifft/
(auff ein Täfelein/ damit die Ursach dieses Creutz-Todes JESU
möchte jederman bekannt seyn/) und setzte sie (oben) auffs
Creutz/ und war geschrieben (also:) JEsus von Naza-
reth der Jüden König.
20 Diese Uber-Schrifft lasen viel Jüden/ denn die
Stätte war nahe bey der Stadt/ da JEsus gecreu-
tzigt ist/ (demnach giengen desto mehr Jüden hinaus.) Und es
war geschrieben auff Ebræische/ (v. 13.) Griechische/
(wegen der Ausländer/ bey welchen diese Sprache am bekanntesten
war/) und Lateinische Sprache/ (wegen der Römer/ denen die
obere Gerichts-Gewalt zustund.)
21 Da sprachen die Hohen-Priester der Jüden zu Pi-
lato/ (so bald sie vernahmen/ was er für eine Uber-Schrifft verfer-
tigen lassen:) Schreib nicht (daß Er sey) der Jüden Kö-
nig/ sondern (setze hinzu/) daß Er (fälschlich sich dafür ausgege-
ben/ und) gesagt habe: Ich bin der Jüden König.
22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe/
das habe ich (mit gutem Bedacht) geschrieben/ (und soll sol-
ches euren wegen wol ungeändert bleiben.)
Matt. 27/35 Marc. 15/24 Luc. 23/34.
23 Die Kriegs-Knechte aber/ da sie JEsum gecreu-
tziget hatten/ nahmen sie seine Kleider/ und machten
vier Theil/ einem jeglichen Kriegs-Knechte (der hiezu
verordnet war/) ein Theil/ dazu (nahmen sie) auch den
Rock/ (denselben zu theilen.) Der Rock aber war ungene-
het/ von oben an gewircket durch und durch/ (daß er also
nicht kunnte füglich zu jhrem Nutzen getheilet werden.)
24 Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den
nicht zutheilen/ sondern darumb loosen/ weß er (gantz)
seyn soll/ (welches denn auch geschach/) auff daß erfüllet
würde die Schrifft/ (in den Psalmen Davids/) die da sagt
(in der Person deß Messiæ:) Sie haben meine Kleider un-
ter sich getheilet/ und haben über meinen Rock das
Looß geworffen. Solches (wie jetzt angezeiget/) thäten die
Kriegs-Knechte.
25 Es stund aber bey dem Creutze JEsu seine Mut-
ter/ und seiner Mutter Schwester/ Maria/ Cleophas
Weib/ (welcher auch ein Jünger JEsu war/ Luc. 24. v. 18.) und
Maria Magdalena.
26 Da nun JEsus seine Mutter sahe/ und den Jün-
ger dabey stehen/ den Er (für andern Jüngern) lieb hatte/
(nemlich Johannem/ der dieses beschrieben/ Cap. 21. vers. 20. 24.)
spricht Er zu seiner Mutter: Weib! Sihe/ das ist
dein Sohn/ (der soll sich hinfüro deiner in diesem Leben anneh-
men/ und dich versorgen/ als wenn er dein leiblicher Sohn wäre.)
27 Darnach spricht Er zu dem Jünger: Sihe/ das ist
deine Mutter/ (welcher du alle Treu/ Vorsorge und Hülffe er-
weisen sollst/ als wäre es deine leibliche Mutter.) Und von der
Stund an/ nahm sie der Jünger zu sich/ (und machte den
Anfang hierzu/ was jhm JEsus am Creutz anbefohlen.)

28 Darnach alß JEsus wuste/ daß schon alles voll-
bracht war/ (was sonst in der Schrifft von seinem Leiden geweis-
saget worden/ und daß übrig wäre noch eins/ zu erfüllen/ nemlich was
von seinem grossen Durst/ und schmählicher Tränckung/ in Psalmen
Davids geschrieben/ Psal. 69. vers. 22.) daß (auch) die (selbige)
Schrifft erfüllet würde/ spricht Er: Mich dürstet.
29 Da stund ein Gefäß voll Essig. Sie aber (die Kriegs-
Knechte) fülleten einen Schwamm mit Essig/ und leg-
ten jhn umb einen Isopen/ (bunden jhn umb ein langes Rohr
oder Stengel/ von Isopen/ der in demselben Lande gar lang wuchß/)
und hielten es jhm dar zum Munde.
30 Da nun JEsus den Essig genommen (und geschmeckt)
hatte/ sprach Er: Es ist (nunmehr auch dieses/ und also alles/
was von meinem Leiden durch die Propheten verkündigt und ge-
schrieben worden) vollbracht. Und neiget (hierauff alsobald)
das Haupt (fein sänfftiglich) und verschied/ (als Er nochmals
vor seinem Ende seinen Geist in die Hände deß Himmlischen Vaters
anbefohlen/ Luc. 23. v. 46.)
III. Was sich nach Christi Tod begeben
31 DIe Jüden aber/ dieweil es der Rüst-Tag war/
(v. 14.) daß nicht die Leichnam am Creutze blie-
ben den Sabbath über/ (und also derselbe hiedurch entheiliget
würde/) denn desselbigen Sabbaths Tag/ (der sich am
Abend deß Rüst-Tags allbereit anfieng/) war groß/ (weil neben
dem gewöhnlichen Sabbath- und Feyer-Tag auch das hohe Oster-
Fest/ nach der Jüden Auffsätzen/ darauff fiel/) baten sie Pila-
tum/ daß jhre (der drey Gecreutzigten) Beine (wie gebräuchlich
war) gebrochen/ und sie (hernach/ wenn sie durch diese noch übri-
ge grausame Marter wären vollends zum Tode gebracht worden) ab-
genommen/ (und in die Erde verscharret) würden.
5. B. Mos. 21/22. 23.
32 Da kamen die (hierzu verordnete) Kriegs-Knechte/ und
brachen dem ersten (Mörder) die Beine/ und dem an-
dern/ der mit jhm gecreutziget war.
33 Alß sie aber zu JEsu kamen/ da sie sahen/ daß Er
schon gestorben war/ brachen sie jhm die Beine nicht.
34 Sondern der Kriegs-Knechte einer öffnete (aus
Muthwillen und Frevel) seine Seite mit einem Speer/
(langen Spiesse/) Und alßbald gieng (in ziemlicher grosser
Menge) Blut und Wasser heraus/ (also daß man beydes
unterschiedlich sehen und erkennen kunnte.)
35 Und der das (grosse Wunder/ weil es sonst bey einem todten
und vorhin gantz abgematteten und verbluteten Menschen wider die
Natur ist/) gesehen hat/ der hat es bezeuget/ (mündlich
und auch schrifftlich/) und sein Zeugniß ist waar. Und der-
selbige weiß/ (weil ers selbst mit Augen angesehen/) daß er die
Waarheit saget/ auff daß auch jhr (alle/ die jhr dieses Zeug-
niß höret oder leset/) glaubet/ (daß es sich also/ und nicht anders/
so wol in diesem Wunder-Werck/ als auch in allen andern/ zugetra-
gen/ Cap. 20. v. 30. 31.)
36 Denn solches (was von der Unterlassung deß Bein-brechens/
und Eröffnung der Seiten JEsu berichtet) ist geschehen/ daß
die Schrifft erfüllet würde/ (welche zwar vom Oster-Lamm
redet/ aber im Fürbilde auff das Lamm GOttes deutet:) Ihr sollt
jhm kein Bein zubrechen.
2. B. Mos. 12/46.
Zach. 12/10. Off. Joh. 1/7
37 Und abermal spricht ein andere (Prophetische)
Schrifft: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen
haben.
Matt. 27/57 Marc. 15/42 Luc. 23/50.
38 Darnach (am Abend deß Rüst-Tags/ Luc. 23. v. 42. da der
grosse Sabbath jetzt angehen wollte/ v. 31.) bat Pilatum Jo-
seph von Arimathia/ (ein Rahts-Herr zu Jerusalem/) der
ein Jünger (und Liebhaber) JEsu war/ doch heimlich/
aus Furcht für den Jüden/ (und für dem angedräueten
Bann/ Cap. 12. v. 42.) daß er möchte abnehmen (und ehr-
lich zur Erden bestatten) den Leichnam JEsu. Und Pila-
tus erlaubte es/ (darumb kam er dahin an die Stätte/ und nahm
den Leichnam JEsu ab.)
Joh. 3/1. 2.
39 Es kam aber auch Nicodemus/ der vormals bey
der Nacht zu JEsu kommen war/ und brachte Myr-
rhen und Aloen unter einander/ bey hundert Pfun-
den.
40 Da nahmen sie den Leichnam JEsu/ und bunden
jhn in leinen Tücher/ (welche Joseph erkaufft hatte/ Marc. 15.
v. 46.) mit (den vorgedachten) Specereyen/ wie die Jüden
pflegen (ihre vornehme Freunde) zu begraben.



CHRISTUS POST SUAM RESURRECTIONEM STATIM SE OFFER



E O[illegible]RT MARIÆ MAGDALENÆ EAMQUE CONSOLATUR. Ioan 20-11.

41 Es war aber an der Stätte / da Er gecreutziget
ward/ein Garte/und im Garten ein neu Grab/(das
dem Joseph von Arimathia eigenthümlich zustund/Matth.27.v.60.)
in welches niemand je gelegt war.
42 Daselbst hin legten sie JEsum/(so geschwind und eilends
als es seyn kunte/)umb deß Rüst-Tags willen der Jüden/
(welcher nunmehr seine Endschafft gewann/ und der grosse Sabbath
angieng/ v. 31. an welchem man niemand begraben durffte/) die-
weil das Grab nahe war / (und man/wegen der Zeit/ jhn in
kein anders weit entlegenes Grab bringen kunnte.)

Nutz.

I. L. Mit seiner schmählichen Dornen Crone hat uns Christus die Crone der Ehren und Herrlichkeit erworben/vers. 2—5. II. L. Daß im Tode Christi alles vollkommen ausgerichtet sey was zum Versöhn-Ampt Christi/und dem Werck der Erlösung gehört/und durch die Propheten Altes Testaments verkündiget worden/zeigt das letzte Wort Christi: Es ist vollbracht: darauff Er verschieden/vers. 30 III. L. Das grosse Wunder/daß Blut und Wasser aus der eröffneten Seiten Christi nach seinem Tod geflossen/ist eine Bedeutung der zwey Sacrament/der Tauffe und Nacht-Mahls/ dadurch die himmlische Woltha-ten/ durch Christi Leiden und Tod erworben/ uns mitgetheilet und geschencket werden/(1.Joh.5/8.) v.34.

Das zwantzigste Capitel.

Hat fünff Theil. I. Von der Aufferstehung Christi/ daß sie waarhafftig geschehen/ ob schon Petrus und Johannes Anfangs gezweiffelt. II. Wie die Engel bey dem Grab gesehen worden/und die erste Erscheinung Christi vor Maria Magdalena. III. Die andere Erscheinung vor den Jüngern im Abwesen Thomæ. IV. Die dritte Erscheinung/da Thomas zugegen gewesen. V. Beschluß dieser wunderbaren Erscheinungen.

I. Von der Aufferstehung Christi/ und zweyer Jünger Verhalten.

1 An der Sabbather einem / (auff dem ersten Tage
in der Wochen / dem nechsten nach dem grossen Sabbath/
welcher unser Sonn-Tag ist/) kommt Maria Mag-
dalena / frühe / da es noch (ziemlich) finster war / zum
Grabe / (sie gieng aus zu früher Zeit / da es noch Demmerung
war/ und kam dahin / da die Sonne jetzt auffgieng/ Marc. 16. v. 2.)
und siehet/daß der (grosse) Stein (den Joseph für die Thür deß
Grabes gewältzet / und Pilatus auff der Jüden Anhalten versiegelt
hatte/ Matth. 27. v. 60. 66.) vom Grabe hinweg war.
2 Da laufft sie (geschwind von den andern Weibern wieder zu
rück/) und kommt zu Simon Petro/ und zu dem andern
Jünger/ welchen JEsus lieb hatte/(und welcher dieses be-
schrieben hat/Cap. 21. v. 20. 24.) und spricht zu jhnen: Sie
haben den HERRN weggenommen aus dem Gra-
be / und wir (Weiber / die wir hinaus gegangen / jhn zu salben/
Marc. 16. v. 1.) wissen nicht/wo sie jhn (sonst anderweit) hin-
gelegt haben.
3 Da gieng Petrus und der andere Jünger hinaus/
und kamen zum Grabe.
4 Es lieffen aber die zween mit einander/ (aus Begier-
de / sich dieser Sachen eigentlich zu erkundigen /) und der ander
Jünger lieff zuvor / schneller denn Petrus / und kam
am ersten zum Grabe.
5 Kucket hinein / und siehet die Leinen (Tücher/in welche
der Leib JEsu eingewickelt war/Cap. 19. v. 40. ordentlich und unter-
schiedlich dahin) gelegt/Er gieng aber nicht hinein/(dieweil
er sich noch scheuet/und wuste nicht/wie es zugieng.)
6 Da kam Simon Petrus jhm nach/ und gieng hin-
ein in das Grab/ und siehet die Leinen gelegt. (v. 5.)
7 Und das Schweiß-Tuch / das JESU umb das
Haupt gebunden war / nicht bey die Leinen gelegt/
sondern beyseits eingewickelt an einem sondern Ort.
8 Da gieng auch der ander Jünger hinein / der am
ersten zum Grabe kam/und sahe (eben solches gantz eigent-
lich/) und glaubets / (*H. Luth. Daß Er wäre weggenommen/
wie Maria Magdalena zu jhnen gesagt hatte/v. 2.*)
9 Denn sie wusten (verstunden eigentlich) die Schrifft
Mosis und der Propheten) noch nicht / (welche klärlich bezeu-
gen/) daß Er (der Messias / nach dem Er getödtet und begraben/
wiederumb) von den Todten aufferstehen müste.
10 Da giengen die Jünger (derer jetzt gedacht/) wieder zu-
sammen/(in jhr Hauß/daher sie kommen waren/v. 19.)

II. Die erste Erscheinung Christi vor Maria Magdalena.

11 Maria (Magdalena) aber (war auch wieder mit den Jün-
gern zum Grabe kommen / und) stund (daselbst) für dem
Grabe/ und weynet draussen/ (ausser demselbigen/ weil sie
nicht wuste/ wo sie doch JEsum finden sollte.) Alß sie nun wey-
nete/ kucket sie ins Grab.
12 Und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen/
einen zun Häupten/ und den andern zun Füssen/ (an
dem Ort/) da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.
13 Und dieselbigen sprachen zu jhr: Weib/was wey-
nest du? Sie spricht zu jhnen: Sie haben meinen
HERRN weggenommen/und ich weiß nicht/wo sie
jhn hingelegt haben. (v. 2.)
14 Und alß sie das sagte / wandte sie sich (ohngefehr) zu Marc. 16/9.
rücke / und siehet JEsum stehen / und weiß nicht / daß
es JEsus ist/(Sie erkannte jhn nicht alßbald/dieweil jhre Augen
gehalten wurden/wie den beyden Jüngern geschach/die nach Emmaus
giengen/Luc. 24. v. 16.)
15 Spricht JEsus zu jhr: Weib / was weynest du?
Wen suchest du? Sie meynet es sey der Gärtner/
(dem die Auffsicht und Arbeit im selbigen Garten befohlen/ Cap. 19.
v. 41.) und spricht zu jhm: Herr / hast du jhn (meinen
HErrn/ v. 13. etwa aus einem sonderbaren Bedencken von hiedan-
nen) weggetragen/ so sage mir / wo hast du jhn hinge-
legt? So will ich jhn (wieder hieher-) holen. (Es redet aber
dieses Maria Magdalena aus sonderbarer grosser Liebes-Brunst ge-
gen JESUM/durch welche jhr Gemüth gleichsam truncken worden
war/daß sie fast nicht wuste/ was und wie sie redete.)
16 Spricht JEsus zu jhr: Maria. Da wandte sie sich
umb/ und spricht zu jhm / (als den sie nun an der Stimme ei-
gentlich kannte:) Rabbuni/das heisset (nach Syrischer Spra-
che so viel als) Meister. (Darauff sie ohn Zweiffel für jhm nieder-
gefallen/ und mit grosser Begierde und Freude seine Füsse angegrief-
fen/sie zu küssen/wie die andern Weiber thäten/Matth. 28. v. 9.)
17 Spricht JEsus zu jhr: Rühre mich nicht an/(brin-
ge jetzt nicht die Zeit hiemit zu/) denn Ich bin noch nicht auff-
gefahren zu meinem Vater / (sondern werde noch eine ge-
raume Zeit bey euch sichtbarlich aus- und eingehen/ Ap. Gesch. 1. v. 3.
*H. Luth. Erklärets also: Weil sie noch nicht glaubet/daß Er GOtt
war / wollt Er sich nicht lassen anrühren / denn Anrühren bedeutet
Glauben. Und S. Johannes sonderlich / für andern Evangelisten/
auff die geistlichen Deutungen Acht hat / So doch St. Matthæus
Cap. 28. v. 9. schreibet / Er habe sich lassen die Weiber anrühren. *)
Gehe aber hin (so geschwinde du nur kanst /) zu meinen Psal. 22/23.
Brüdern/(zu meinen betrübten/furchtsamen und zaghafften Jün-
gern/welche/ob sie wol zur Zeit meines Leidens mich verlassen/ Matth.
26. v. 56. sollen sie doch nicht dencken/ daß Ich sie darumb hasse/ und
von mir stossen wolle/sondern Ich liebe sie hertzlich/ als wenns meine
leibliche Brüder wären/) und sage jhnen: Ich fahre auff
(wenn die bestimmte Zeit herbey kommen wird/) zu meinem Va-
ter/ (und werde mich zu seiner Rechten / auff den Stuhl der Maje-
stät im Himmel setzen/) und zu eurem Vater/ (der durch mein
Verdienst nunmehr versöhnet / und euer lieb-reicher Vater worden
ist/) zu meinem GOtt / (der mich aus der Angst und Gericht
genommen/ Esa. 53. v. 8. und so mächtiglich vom Tode ausgeführet
hat/ Hebr. 13. v. 20.) und zu eurem GOTT/ (der euch auch
von allem Ubel erlösen / und zu seinem himmlischen Reich aushelffen
wird/2. Tim. 4. v. 18. Darumb sollet jhr euch nicht fürchten/sondern
meiner Aufferstehung und Himmel-Fahrt hertzlich trösten.)
18 Maria Magdalena kommt (eilends /) und ver-
kündiget den Jüngern / (und sprach:) Ich habe den
HERRN gesehen / und solches hat Er zu mir ge-
sagt/ (v. 17.)

III. Die andere Erscheinung Christi vor den Jüngern/ im Abwesen Thomä. Luc 24/36. Evangelium am Sonntag Quasimodogeniti.

19 Am Abend aber (da es sehr spath war) desselbigen Sab-
baths (deß Sonn-Tags / an welchem er frühe aufferstanden
war/v. 1.) da die Jünger (und die bey jhnen waren/ Luc. 24. v.
33.) versamlet / und die Thüren verschlossen (gantz wol
bewahret und verriegelt) waren/(nicht allein wegen bevorstehender
Nacht / sondern auch) aus Furcht für den Jüden / kam
JEsus (plötzlich und unversehens / also daß sie auch meyneten/ es
wäre ein Gespenst/ Luc. 24. v. 37.) und trat mitten ein (unter
sie alle/) und spricht (mit holdseeliger Stimm) zu jhnen: Frie-
de (Trost und Freude/ welches die edle Frucht meiner Aufferstehung
ist/) sey mit euch.
20 Und alß Er das sagete/(und sie nichts wenigers erschrocken
waren/vermeynende/ sie sähen einen Geist/) zeigete Er jhnen die
Hände und seine Seite / (daß sie die Narben-Mal der Nägel
und gestochenen Wunden gar scheinbarlich erkennen konnten.) Da
wurden die Jünger froh/ daß sie den HERRN (selbst/
der von den Todten waarhafftig aufferstanden/) sahen.

21 Da sprach JEsus abermal zu jhnen: Friede sey mit
euch/(v.19.) Gleichwie mich der (Himmlische) Vater ge-
sandt hat/ (zu lehren/ und das Evangelium zu predigen/ Esa. 61.
v.1.2.Luc.4.v.18.19.Joh.18.v.37.)so sende Jch euch/(auch/
daß jhr an meiner Statt das Wort von der Versöhnung in der gan-
tzen Welt verkündigen sollet/2.Cor.5.v.20.Luc.24.v.47.)
22 Und da Er das sagte/bließ Er sie an/(und durch solches
Anblasen/als ein kräfftiges Mittel/schencket Er jhnen den H.Geist/
und vermehrete in jhnen desselbigen Gaben / so zur Verrichtung deß
Evangelischen Predig-Ampts nöthig waren/derer Vollkommenheit
hernach am Pfingst-Tag erfolget/ Apost. Gesch 2. v. 3.4.) und
spricht zu jhnen : Nehmet hin den Heiligen Geist/
(durch welches Gnaden-Regierung und Göttliche Krafft jhr hinfort
die Menschen zum Himmel-Reich beruffen sollet.)
Matt.16/19 c.18/18. 23 Welchen jhr (nun/ in dem jhr waare Busse an jhnen verspü-
ret/) die Sünde (in meinem Namen) erlasset (und vergebet/)
denen sind sie (auch waarhafftig und gewiß im Himmel bey
GOtt dem HErrn) erlassen/ (und vergeben/ also daß sie in jhrem
Gewissen / durch Krafft meines Geistes und Wortes der Verheis-
sung/ versichert seyn können und sollen / daß Jch durchs äusserliche
Predig-Ampt mit jhnen handele/ und zur ewigen Seeligkeit sie füh-
re/) und (hergegen) welchen jhr sie (die Sünde) behaltet/
(und wegen verspürter Unbußfertigkeit und Hertzens Härtigkeit/den
Zorn und das Gericht GOttes jhnen verkündiget/) denen sind
sie (auch im Himmel) behalten / (Sie haben keine Vergebung/
so lange sie in jhrer Halßstarrigkeit verbleiben / von GOtt zu gewar-
ten/ sondern es ist in jhnen ein schreckliches Warten deß Gerichts/
und deß Feuer-Eyfers/der die Widerwärtigen verzehren wird/Hebr.
10.vers.27.)
Evangelium am Tage S. Thomä. 24 Thomas aber/ der Zwölffen einer / (die Christus zu
Aposteln ernennet und erwehlet hatte/) der da (nach der Dolmet-
schung seines Namens) heisset Zwilling / war (dazumal)
nicht bey jhnen/ (den andern Aposteln/) da JEsus (am er-
sten Tage der Aufferstehung / so unvermuthet und geschwinde zu jh-
nen) kam.
25 Da sagten die andern Jünger (da er sich wieder herbey
fand) zu jhm: Wir haben den HERRN gesehen/ (und
Er hat zu uns liebliche und holdseelige Wort geredet/ja auch die Nä-
gel-Mahl in seinen Händen/und die Narbe seiner Seiten-Wunden
uns gezeiget/v.20.) Er aber sprach zu jhnen: Es sey denn/
daß (auch) ich in seinen Handen sehe die Nägel-Mahl/
und lege meine Finger in die Nägel-Mahl / und lege
meine Hand in seine (verwundete) Seiten/will ichs nicht
glauben/ (daß es der HErr gewesen/ der euch erschienen / sondern
es mag wol ein Teuffelisches Gespenst und Gauckeley gewesen seyn.)
IV. Die dritte Erscheinung Christi/da Thomas zugegen gewesen. 26 Und über acht Tage (nach der vorigen Erscheinung) wa-
ren abermal seine Jünger drinnen / (an dem Ort/
darein sie sich vormals verschlossen hatten / v. 19.) und Thomas
(war) mit jhnen: Kommt JEsus (wiederumb zu jhnen/) da
die Thüren verschlossen waren / und trit (wie vorhin ge-
schehen/ v.19.) mitten ein/ und spricht : Friede sey mit
euch.
27 Darnach spricht Er zu Thoma : (Jch weiß wol/wessen
du dich im groben Unglauben vernehmen lassen / v. 25. wolan nun/
so) reiche deine Finger her / und siehe meine Hände/
(betaste und beschaue sie gar wol und eigentlich/ damit du nicht einige
Ursach mehr zu zweiffeln habest/) und reiche deine Hand her/
und lege sie in meine Seiten / (das Mal-Zeichen der gesto-
chenen Wunden zu erkennen/) und sey nicht (mehr/wie du bißher
gewesen/so gar) unglaubig / sondern (werde hierdurch) glau-
big/ (und sey gewiß/ daß Jch JEsus dein HErr und GOtt bin/der
Jch mich umb deiner Sünden willen dahin gegeben/und umb deiner
Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket bin/Rom.4.v.25.)
28 Thomas (wurde alßbald durch diese Rede / und Erweisung
Christi / in seinem Hertzen bewogen / und durch den waaren Glauben
entzündet/) antwortet (derwegen mit bußfertigem glaubigen
Gemüth/) und sprach zu jhm: (Ach du! Du bists ja) Mein
HERR und mein GOTT.
29 Spricht JEsus zu jhm : Dieweil du mich gesehen
hast/ Thoma/ so glaubest du / (Aber mercke dieses wol/ daß
Jch hinfüro nach meiner Himmel-Fahrt nicht so sichtbarlich mit
euch Menschen handeln / noch mich von einem jedern äusserlich zu
Erweckung deß Glaubens / anschauen und betasten werde lassen/
sondern) Seelig sind (alsdenn) die nicht (auff solche Weise wie
du) sehen / und doch glauben/ (in dem sie durch mein Wort
und Evangelium viel mehr und kräfftiger werden überzeuget / und
in der Zuversicht auff mich gestärcket werden / als wenn sie mich leib-
hafftig vor sich sähen.)
30 Auch viel andere Zeichen (und mancherley Erweisungen
seiner waarhafftigen Aufferstehung von den Todten /) thät V. Beschluß dieser wunderbaren Erscheinungen.
JEsus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind
in diesem Buch.
31 Diese aber sind geschrieben / (zu dem Ende/) daß jhr
glaubet/ JEsus sey Christ/ (der waare Messias/ und verheis-
sene Heyland der Welt/) der Sohn GOTTES/ (deß ewi-
gen Vaters/ von jhm in die Welt gesendet / das hohe Werck der Er-
lösung zu vollbringen/ welches Er auch durch sein Leiden/ Creutz und
Tod verrichtet / und zur gewissen Anzeige der vollkommenen Versöh-
nung deß Menschlichen Geschlechts mit GOtt/wieder von den Tod-
ten aufferwecket worden/) und daß jhr durch den (waaren le-
bendigen) Glauben (an jhn) das (ewige) Leben habt in sei-
nem Namen/ (in Krafft seines heiligen Verdienstes.)

Nutz.

I. L. Weil der HErr JEsus an der Sabbather einem / das ist / auff den ersten
Tag in der Wochen / von den Todten aufferstanden/ so haben die lieben
Apostel billich (aus Christlicher Freyheit) denselben Tag zum ordentlichen Feyer
Tage jederer Wochen im gantzen Jahr verordnet/ vers. 1. II. T. Hochtröstlich
ists / daß nach vollbrachtem Wercke unserer Versöhnung mit GOtt / Christus
GOtt/ seinen und unsern Vater / seinen und unsern GOtt nennet. Derselbe
wird uns zeitlich und ewig aus Gnaden (umb Christi willen) versorgen/ v. 17.
III. T. Eine herrliche Frucht deß Verdiensts und Aufferstehung Christi/ist der
Friede mit GOtt/und im Gewissen/ welchen Christus seinen Jüngern (sammt
allen Glaubigen) allzie gewünschet/und sie damit beschencket/vers.19 21. IV.
T. Herrlichen Trost gibts auch armen Sündern/daß der gute Hirte/ Christus
JEsus dem verlornen Schaaffe/ Thomä/ so fleissig nachgangen/biß ers funden/
das ist/jhm aus seinem häßlichen Unglauben/ durch seine Erscheinung und Zu-
rede/geholffen/und zum glaubigen seeligen Kinde GOttes gemacht/v.26—29.
V. L. Daß der heiligen Schrifft (welche von Christo/dem Sohn GOttes und
Mariæ zeuget) Zweck und Nutzen sey/ daß wir daraus den Glauben/und durch
den Glauben das ewige Leben haben/ v 30.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst die Erscheinung Christi an dem Meer Tiberias. II.
Das Gespräch Christi mit Petro/ und wie dieser sein Bekänntniß gethan
III. Beschluß deß gantzen Buchs.

Darnach offenbarte sich JESUS abermal an I Erscheinung Christi am Meer Tiberias. Joh.6/1.
1 dem (Galilæischen) Meer/ bey (der Stadt) Tiberias.
Er offenbaret sich aber also.
Es waren bey einander Simon Petrus / und
2 Thomas/ der da heisset Zwilling / (Cap.20.v.24.) und Joh.1/45
Nathanael von Cana aus Galilæa / und die Söhne
Zebedæi / (Johannes und Jacobus/) und andere zweene
seiner Jünger.
Spricht Simon Petrus zu jhnen : Jch will fischen
3 gehen / (mich mit meiner gewöhnlichen Hand-Arbeit nehren/ weil
sonst anjetzo nichts anders zu thun ist.) Sie sprachen zu jhm:
So wollen wir mit dir gehen. Sie giengen hinaus/
und traten in das Schiff alsobald / (und fiengen jhre Fi-
scherey an.) Und in derselbigen (gantzen) Nacht fiengen
sie nichts.
4 Da es aber jetzt Morgen war / stund JEsus am
Ufer/ aber die Jünger wusten nicht/ daß es JEsus
war.
5 Spricht JEsus zu jhnen/ (als wenn Er von Fischen etwas
kauffen wollte: Liebe) Kinder / habt jhr nichts (von Fischen)
zu essen (und zu verkauffen?) Sie antworteten jhm:
Nein.
6 Er aber sprach zu jhnen : Werffet das Netze zur
Rechten deß Schiffs / so werdet jhr (vielleicht etwas) fin-
den. Da wurffen sie (das Netze aus/ an dem Ort / wie jhnen
gesagt war/ und fiengen eine grosse Menge/) und kunntens (fast)
nicht mehr ziehen/ für der Menge der Fische.
7 Da spricht der Jünger / welchen JEsus lieb hatte/
zu Petro: Es ist (fürwar) der HERR/ (der uns vor diesem
auch einen so reichen Fischzug auf diesem Meer bescheret hat/Luc.5.v.
6.) Da Simon Petrus hörete/ daß der HERR war/
gürtet er das Hemde (das er an hatte) umb sich / (damit er
nicht im Schwimmen verhindert würde/) denn er war nacket/
(hatte nur das Hemde oder Unter-Kleid an / damit er deß Fischens
desto mehr abwarten könnte/) und warff sich (also) ins Meer/
(durch Schwimmen desto ehe zu JEsu zu kommen.)

8 Die andern Jünger aber kamen (zu jhm) auff dem
Schiffe/ (welches sie/ so geschwind es seyn konnte/ anländeten/)
denn sie waren (damal) nicht fern vom Lande/ sondern
(nur etwa) bey zwey hundert Ellen/ und zogen (mit sich)
das Netze mit den Fischen.
9 Als sie nun austraten auff das Land/ sahen sie
(glüende) Kohlen gelegt/ und (einen) Fisch drauff/ und
Brot (dabey.)
10 Spricht JEsus zu jhnen: Bringet her von den Fi-
schen/ die jhr jetzt gefangen habt/ (daß man davon auch et-
was zum Essen bereite.)
11 Simon Petrus steig hinein/ und zog (mit Hülff seiner
Gesellen) das Netze auff das Land/ voll grosser Fische/
hundert und drey und funfftzig. Und wiewol jhr so
viel waren/ zureiß doch das Netze nicht.
12 Spricht JEsus zu jhnen: Kommt und haltet das
Mahl/ (erlabet euch wieder mit Speiß und Tranck/ nach vollbrach-
ter Arbeit.) Niemand aber unter den Jüngern dorffte
jhn fragen: Wer bist du? Denn sie wusten/ (und er-
kannten aus allen Anzeigungen gantz gewiß/) daß der HERR
war.
13 Da kommt JEsus/ (alß die Jünger aus Ehrerbietung ge-
gen jhm/ die Speise nicht angrieffen/) und nimmt das Brot/
und gibts jhnen/ (theilets seiner Gewohnheit nach unter sie/)
desselbigen gleichen auch den Fisch/ (der auff den Kohlen ge-
braten war/ v.9.)
14 Das ist nun das dritte mal/ daß JEsus offenba-
ret ist seinen Jüngern/ nach dem Er von den Todten
auferstanden ist. (Cap.20.v.19.v.26.)

II. Das Gespräch Christi mit Petro. Evangelium am Tag St. Johannis deß Evangelisten und Apostels.

15 DA sie nun das Mahl gehalten hatten/ spricht
JEsus zu Simon Petro: Simon (du Sohn) Jo-
hanna/ (oder Jona/ Matth.16.v.17.) hast du mich lieber/
denn mich diese haben? (Hast du noch den Sinn/ wie vor
diesem/ da du sagtest/ wenn sie auch alle sich an mir ärgerten/ so woll-
test du doch dich nimmermehr ärgern/ Matth.26.v.33. da meynetest
du/ du hättest mich viel lieber/ denn die andern Jünger: Aber es hat-
te damals keinen Bestand mit solcher Liebe/ wie du wol weissest/ was
von dir geschehen. Wie ists denn aber jetzund umb dein Hertz be-
schaffen/ hast du mich nun in Waarheit lieber/ denn diese andere mei-
ne Jünger?) Er spricht zu jhm: Ja HERR/ du weis-
sest/ (du kennest mein Hertz/) daß ich dich lieb habe/ (Ich ziehe
mich aber hierinnen nicht mehr andern vor/ wie vor diesem aus Für-
witz geschehen.) Spricht Er zu jhm: (Hast du mich lieb/ so)
weyde meine Lämmer/ (sey treu in dem geistlichen Hirten-
Ampt/ darzu Ich dich sende/ und lehre mein Heiliges Evangelium/
mit allem Fleiß unter den Menschen/ die sich zu meinem Reich bekeh-
ret haben.)
16 Spricht Er aber zum andernmal zu jhm: Simon
Johanna/ hast du mich lieb? Er spricht zu jhm: Ja
HERR/ du weissest/ daß ich dich lieb habe. Spricht
Er zu jhm: Weyde meine Schaaffe.
17 Spricht Er zum drittenmal zu jhm: Simon Jo-
hanna/ hast du mich lieb? Petrus (gedachte an seine vori-
ge Vermessenheit/ und darauff erfolgeten Sünden-Fall/ und) ward
traurig/ daß Er (so offt und) zum drittenmal zu jhm
saget/ Hast du mich lieb/ (er stund in Sorgen CHRIstus
möchte etwan noch einen Fall zuvorsehen/ darein er gerathen würde/
oder sonst in seinem Hertzen/ solcher Liebe wegen/ Unrichtigkeit fin-
den/ davon er/ Petrus/ selbst nicht wüste/) und sprach zu jhm:
HERR! du weissest alle Ding/ du weissest (auch/) daß
ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu jhm: Weyde
meine Schaaffe/ (gleichwie du mich dreymal verleugnet hast/
Cap.13.v.38. also sollt du auch mit dieser meiner dreymal geschehe-
nen Zurede und Befehl zu deinem Hirten- und Apostel-Ampt wieder-
umb völlig an- und eingewiesen seyn/ so wol als die andern meine
Apostel sind/ und in solchem deinem Ampt wirst du nicht mehr aus
Furcht und Zaghafftigkeit mich und meine Lehre verleugnen/ son-
dern durch Krafft deß H. Geistes dermassen muthig und behertzt wer-
den/ daß du auch dein Leben für mich in der That lassen wirst/ dessen
du jenes mal zwar dich vermassest/ aber vergeblich/ Cap.13.v.37. her-
nach aber wirds viel anders seyn/ denn)
18 Warlich/ warlich/ Ich sage dir/ da du jünger wa-
rest/ gürtest du dich selbst/ (nach deinem guten Gefallen schick-
test du dich zu gehen/) und wandeltest/ wo du hin wolltest.
Wenn du aber alt wirst/ (und du nunmehr/ nach vollbrach-
tem Lauff deines Apostel-Ampts/ deine Hütten ablegen must/ 2.Pet.
1.v.14.) wirst du (müssen) deine Hände ausstrecken/ und
ein ander wird dich gürten/ (binden/) und (gefänglich hin-)
führen/ wo du (nach deines Fleisches Sinn und Begierde) nicht
hin willt/ (jedoch wirst du mir in deinem Geist biß in den Tod treu-
lich dienen/ und mir also nachfolgen auff dem Creutz- und Todes-
Wege/ den Ich gegangen bin/ Cap.13.v.36.)
19 Das sagte Er aber zu deuten/ (und anzuzeigen/) mit
welchem Tod er GOtt preisen (welches Todes er GOtt zu
Ehren/ umb deß Bekänntniß Christi willen/ sterben) wurde/ (daß
er nemlich würde/ wie Er der HERR Christus/ gecreutziget wer-
den.) Da er aber das gesagt/ spricht er zu jhm: Folge
mir nach.
20 Petrus aber wandte sich umb/ und sahe den Jün-
ger (auch) folgen/ welchen JEsus lieb hatte/ der auch Joh.13/23.25.
an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war/ und
gesagt hatte: HERR/ wer ists/ der dich verräth?
21 Da Petrus diesen sahe/ spricht er zu JEsu: HErr!
was soll aber dieser? (Was wird es mit jhm für ein Ende neh-
men/ und was für eines Todes wird er sterben?)
22 JEsus spricht zu jhm: So Ich will/ daß er bleibe/
(so es mir gefallen würde/ jhn leben zu lassen) biß Ich komme/
(zum Gericht/ also daß er nimmer stürbe/ so lange die Welt stehet/)
was gehet es dich an? (was hättest du alsdenn dich hierob zu
bekümmern?) Folge du mir nach/ (und siehe auf dich/ daß du
recht und mir gefällig in deinem Leben und Tode dich verhaltest.)
23 Da gieng eine Rede aus unter den Brüdern/ (aus
unrechtem Verstande dieser Wort Christi entstund unter etlichen die
Sage:) Dieser Jünger stirbet nicht/ (sondern wird biß ans
Ende der Welt bey Leben bleiben.) Und (war doch dieses nicht die
Meynung der besagten Wort/ denn) JEsus sprach nicht zu
jhm/ (schlecht hin/ und ohne Bedingung/) Er stirbet nicht/
(oder/ Ich will/ daß er bleibe/ biß Ich komme/) Sondern (Er re-
dete mit Bedingung:) So Ich will/ daß er bleibe/ biß Ich
komme/ was gehet es dich an? (v.22.)
24 Diß ist der Jünger/ der von diesen Dingen (was
bißher berichtet worden) zeuget/ und hat diß geschrieben/
und wir (glaubige Christen) wissen/ daß sein Zeugniß
waarhafftig ist/ (dieweil er geschrieben hat/ getrieben von dem
Heiligen Geist/ 2.Petr.1.v.21. und von demselbigen in alle Waar-
heit geleitet worden/ Cap.16.v.13.)

III. Beschluß deß gantzen Buchs.

25 ES sind auch (noch über vorher beschriebene) viel andere
Ding/ die JEsus gethan hat/ (mit Reden und Wun-
der-Wercken/) welche so sie sollten eins nach dem andern
(ein jegliches nach allen Umbständen) geschrieben werden/
achte ich/ die Welt (also zu reden) würde die Bücher nicht
(alle) begreiffen/ (in sich fassen können/) die zu beschreiben
wären/ (es würde jhr eine sehr grosse Menge werden.)

Nutz.

I. L. Dieser reiche Fischzug/ den Christus seinen Jüngern bescheret/ zeuget von seiner Göttlichen Allmacht und Herrschafft/ auch über das Meer/ und alles was drinnen ist/ vers 6—11. II. L. Daß Christus Petri Liebe gegen jhm/ und das Amt der Schaaff-Weydung/ so genau zu dreyenmalen beysammen setzet/ deutet an/ daß die Heerde Christi/ oder die Christliche Kirche/ dann recht geweidet/ gelehret und regieret werden könne/ wenn die verordnete Seelen-Hirten Christum hertzlich lieben/ und nebenst reiner Lehre/ ein unsträffliches Leben führen/ vers.15/16/17. III. V. GOtt hertzlichen Danck zu sagen/ daß Er die Historia von Christo/ durch seine Diener/ so viel uns in diesem Leben zu wissen von nöthen/ kurtz und deutlich verzeichnen lassen: Die andern vielfältigen Wort und Thaten Christi wollen wir vernehmen/ und uns deren erfreuen/ in dem ewigen Leben/ vers.25.

ENDE deß Evangelii S. Johannis.

Vorrede auff der Apostel Geschichte.

DIß Buch soll man lesen und ansehen/ nicht wie wir etwa gethan haben / als hätte S. Lucas darinn allein die eigen Persönliche Werck oder Geschichte der Aposteln geschrieben / zum Exempel guter Wercke/ oder gutes Lebens. Wie auch S. Augustinus und viel andere / diß für das beste Exempel darinnen angesehen haben/ daß die Apostel haben mit den Christen alle Güter gemein gehabt/ rc. welches doch nicht lange währet/und zeitlich auffhören muste.

Was S. Lucas in der Apostel Geschicht fürnemlich lehret.

Sondern darauff soll man mercken / daß S. Lucas mit diesem Buch die gantze Christenheit lehret / biß an der Welt Ende/ das rechte Haupt-Stück Christlicher Lehre / nemlich/ wie wir alle müssen gerecht werden / allein durch den Glauben an JEsu Christo/ ohn alles Zuthun deß Gesetzes / oder Hülffe unser Werck.

Jüden und Heyden werden ohn Gesetz gerecht.

Solches Stück ist seine fürnehmste Meynung und Ursach / dieses Buch zu schreiben / darumb treibet er auch so gewaltiglich / nicht allein die Predigt der Aposteln vom Glauben an Christum / wie beyde Jüden und Heyden dadurch haben müssen gerecht werden / ohn alle Verdienst und Werck/ Sondern auch die Exempel und Geschicht solcher Lehre / wie die Heyden/ so wol als die Jüden / allein durch das Evangelium / ohn Gesetz sind gerecht worden/ und/ wie S. Petrus zeuget am 10. Capitel vers. 28. und 15. Capitel vers. 9. GOtt in solchem Stück kein Unterscheid gehalten habe unter Jüden und Heyden/ sondern gleichwie Er den Heyden/ so ohne Gesetz lebten / den Heiligen Geist gab durchs Evangelium/ Also hab Er denselbigen auch den Jüden durchs Evangelium/ und nicht durch das Gesetz/ oder umb jhrer Werck und Verdienst willen / gegeben. Setzet also in diesem Buch bey einander/ beyde die Lehre vom Glauben / und auch die Exempel deß Glaubens.

Diß Buch ist eine Glosse über S. Pauli Episteln.

Darumb diß Buch wol möchte heissen eine Glossa über die Episteln S. Pauli. Denn das S. Paulus lehret und treibet mit Worten und Sprüchen aus der Schrifft / das zeiget hie S. Lucas an/ und beweiset es mit Exempeln und Geschichten/ daß es also ergangen sey/ und also ergehen müsse / wie S. Paulus lehret/nemlich/daß kein Gesetz/kein Werck/die Menschen gerecht mache / sondern allein der Glaube an Christum. Und findest hie in diesem Buch einen schönen Spiegel/ darinn du sehen magst/ daß es waar sey : Sola fides justificat, allein der Glaube macht gerecht. Denn da sind deß Stücks/

Sola fides justificat.

alle Exempel und Geschichte drinnen / gewisse und dir tröstliche Zeugen/die dir nicht lügen noch fehlen.

Paulus. Cornelius.

Denn da siehe an / wie St. Paulus selbst ist bekehret.
Item/wie der Heyde Cornelius wird bekehret durch S. Peters
Wort/wie der Engel jhm zuvor sagte/ Petrus würde jhm pre-
digen/dadurch er sollte seelig werden. Item/ der Land-Vogt
Sergius/ und alle Städte/ da S. Paulus und Barnabas
predigten. Siehe an das erste Concilium der Aposteln zu Je-
rusalem/am 15. Cap. Siehe an alle Predigten Petri/Pau-
li/ Stephani und Philippi/ so wirst du finden/ daß es alles da-
hin gehet / daß wir allein durch den Glauben an Christum/
ohn Gesetz und Werck/ müssen zu Gnaden kommen/ und ge-
recht werden.

Sergius.

Durch den Glauben Christi/ ohne Gesetz und Werck/ müssen wir gerecht werden.

Und man kan mit diesem Buch/ nach dieser Weise/ den
Widersachern das Maul gar meisterlich und gewaltiglich
stopffen/welche uns auffs Gesetz und unser Werck weisen/ und
jhren thörichten Unverstand offenbaren für aller Welt.

Darumb spricht auch S. Lucas/ daß solche Exempel deß
Glaubens auch die frommen Juden/ (so glaubig worden wa-
ren/) fast verstürtzt machten / und die andern unglaubigen
Jüden toll und thöricht drüber wurden. Welches doch kein
Wunder war / weil sie im Gesetz aufferzogen / und desselbigen
von Abraham her gewohnet waren / und verdrießlich seyn mu-
ste/daß die Heyden / so ohn Gesetz und GOtt waren/ sollten
jhnen gleich seyn in der Gnade GOttes.

Aber daß unsere Leute / die wir alle Heyden sind / solchen
Artickel so lästern und verfolgen / das ist zehen mal ärger / So
wir doch hie sehen / und nicht leugnen können / daß GOttes
Gnade und Christi Erkänntniß / auff unser Vorfahren kom-
men sey / ohne Gesetz und Verdienst / ja in greulichen Abgöt-
tereyen und Lastern. Aber sie werden auch eben so viel mit
jhrem Lästern und Verfolgen dran gewinnen / als die Jüden
mit jhrem Wüten und Toben dran gewonnen haben. Denn
der zuvor den Jüden solches gedräuet hatte / und durch Mo-
sen lassen singen : Ich will euch erzürnen über dem/ das nicht
mein Volck ist/ und über einem unwissenden Volck euch toll
machen/ Und Hos. 2. Cap. v. 23. Ich will mein Volck nennen/
das nicht mein Volck ist / (das ist / so ohn Gesetz und Werck
lebet/) und hats jhnen gehalten : Eben derselbige dräuet sol-
ches auch unsern Lästerern / und (wie er schon wol angefan-
gen /) wird ers jhnen gewißlich halten. Das glauben sie
aber nicht/ biß sie es (wie die Jüden) er-
fahren/ Amen!

Wie GOttes Gnade und Christi Erkänntniß zu uns Heyden kommen sey.

Das Ander Theil

Deß Evangelii S. Lucas/ von der Apostel Geschicht.

Diß Buch kan abgetheilet werden in zwey Stück.

I. Begreifft die Handlungen der Apostel/ und der gantzen Kirchen zu Jerusalem/ mit der Priesterschafft und dem Volck daselbst / wie auch an den benachbarten Orten / biß zum 13. Capitel.

II. Die Handlung Pauli und seiner Gefehrten mehren-Theils mit den Ausländischen/ Asianern/ Macedoniern/ Griechen/ Melitensern/ und endlich mit den Italiänern : Wiewol auch etliches eingefüget wird / was Paulus mit den Jüden vorgehabt/ vom 13. Capitel/ biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie Christus nach seiner Aufferstehung mit den Jüngern gewandelt/auch was Er jhnen befohlen/und vorher gesagt. II. Die Himmel-Fahrt Christi/und was sich darbey begeben. III. Die Erwehlung Matthiæ an die Stell Judæ deß Verräthers.

1. Christi Mandat und Rede mit den Jüngern / nach der Auferstehung Epistel/ am Christi Himmel-Fahrts Tag.

1 DJe erste Rede habe ich zwar gethan/ (in meiner beschriebenen Evangelischen Historien/) lieber Theophile/ (GOttes Freund oder Liebhaber/) von allem dem / (so was Fürnehmes / und den Beruffenen zu jhrer Seeligkeit von Christo zu wissen nothwendig/ darneben auch jhnen gnugsam ist / Joh. 20. v. 30. Cap. 21. v. 25.) das JESUS anfieng beyde zu thun (betreffend seine Menschwerdung/ seine Geburt/ seine Wunder-Werck / sein Leiden/ Sterben und Aufferstehung/) und zu lehren/ (von der Zeit an/ da Er nach empfangener Tauffe mit offentlichen Predigten sich hat hören lassen.)

2 Biß an den Tag da Er (sichtbarlich in den Himmel/) auffgenommen ward / nach dem Er den (eilff) Aposteln/ welche Er hatte erwehlet / (Judam Ischarioth ausgenommen/ Joh. 13. v. 18.) durch den Heiligen Geist (mit welchem jhn GOtt gesalbet/ Apost. Gesch. 10. v. 38. und denselben nicht nach dem Maaß jhme gegeben/ Joh. 3. v. 34. welchen auch die Apostel/ da Er sie anbließ/ von jhm empfangen/ Joh. 20. v. 22.) Befehl gethan hatte / (das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen/ und zu tauffen. * H. Luth. Aiß Er befohlen hatte/was Er befehlen wollte/

Matt. 28/19 Marc. 16/15



ET QUUM HÆC DIXISSET, ASPICIENTIBUS IPSIS ELEVATUS EST: ET NU



T: E NUBES SUSCEPTUM EUM ABSTULIT AB OCULIS EORUM. Actorum 1. 9.


Actor: II.
Actor: III.
Actor: VII.
Die Apostel Geschicht.
Actor: V.
Actor: IX.
Actor: VIII.
Actor: XII.
Actor: X.
Actor. XIV.
Actor: XXVIII
Actor: XXVIII
J. J. de Sandrart inv.
17.
Gabriel Ehinger Sculps.

wollte/nemlich daß sie sollten seine Apostel seyn / und aller Welt pre-
digen.*)
3 Welchen er sich nach seinem Leiden (und darauff erfol-
geten Sterben/ Begräbniß und Aufferstehung/) lebendig erzei-
get hatte/ durch mancherley (gewisse unfehlbare) Erwei-
sung/ und ließ sich (offt und viel) sehen unter jhnen vier-
tzig Tage lang/und redet mit jhnen vom Reich GOt-
tes/ (welches er nicht durch fleischlichen Arm / sondern durch das
Ampt des Geistes in dieser Welt auffrichten/und zu aller Glaubigen
Heyl und ewiger Seeligkeit/vermittels seines Worts und der Heil.
1.Cor.15/6. Sacrament/vollführen wollte/Rom.14.v. 17.)
Luc.24/49. 4 Und alß er sie versamlet hatte / (in Galilæa/ dahin er
sie beschieden/Matth.28.v.16.Marc.16.v.7.) befahl er jhnen/
daß sie nicht von Jerusalem wiechen/ sondern warte-
ten auff die Verheissung deß Vaters/(von der sichtbaren
Joh.14/19.26. c.15/26. und gnaden-reichen Sendung deß H.Geistes/) welche jhr habt
gehöret [sprach er] von mir.
Matt.3/11. 5 Denn Johannes hat mit Wasser getaufft / (dar-
durch zwar die jenige/ so Buß gethan/ und an den Messiam sich mit
waarem Glauben gehalten / den H.Geist zu jhrer Wieder-Geburt/
Vergebung der Sünden/und Erneuerung empfangen/) jhr aber
sollt mit dem Heiligen Geist getaufft werden / nicht
lang nach diesen Tagen / (jhr sollt am H.Pfingst-Tage/mit
hohen sonder- und wunderbaren / zu Verrichtung auffgetragenen
Apostolischen Ampts gehörigen und nothwendigen Gaben deß Hei-
ligen Geistes / reichlich überschüttet / und kräfftiglich ausgerüstet
werden.)
6 Die aber/so (dazumal) zusammen kommen waren/
fragten jhn/ und sprachen : HERR! wirst du auff
diese Zeit wieder auffrichten das (irdische und weltliche)
Reich Jsrael? (da nemlich alle zwölff Stämme Jsrael aus der
Hand und Gewalt der fremden Völcker erlöset/in das Land/so Abra-
ham/Jsaac und Jacob zum Besitz verheissen / wieder gebracht/ und
jhnen die Herrschafft über die Welt soll eingethan werden/ denn also
verstunden die Apostel und andere Jüden/die Prophetischen Weissa-
gungen von deß Messiæ groß-mächtigen Reich und Herrschafft.)
7 Er sprach aber zu jhnen: Es gebühret euch nicht
zu wissen Zeit oder Stunde/(Zeit und zeitliche Welt-Hän-
del von mir zu forschen und zu erfahren/)welche der Vater(und
HErr Himmels und der Erden/Matth.11.v.25.) seiner Macht
fürbehalten hat/(und mir weit ein ander Ampt und Werck auff
Erden zu vollenden auffgetragen/Matth.20.v.23.)
8 Sondern jhr werdet die Krafft deß Heiligen Gei-
stes empfahen/ welcher (zu besserm Verstand der Göttlichen
Geheimnisse / und mächtiger und heylsamer Vollführung eures
Ampts) auff euch kommen wird / und werdet (wie ich
denn euch hierzu beruffen habe) meine (*H.Luth.nicht Mosis/ son-
dern alleine der Gnade in Christo*) Zeugen seyn/ (mit Wor-
ten / Wunder-Wercken/ und mit Darstreckung eures Lebens/) zu
Jerusalem/und in gantz Judæa und Samaria/und
biß an das Ende der Erden/(in aller Welt/Marc.16.v.15.)
II. Christi Himmelfahrt/ und was sich dabey begeben. Marc.16/19. Luc.24.51. 9 UNd da er solches gesaget / ward er auffgehaben
(gen Himmel) zusehens/(daß ein jeder/der zugegen war/ mit
seinen Augen es eigentlich sehen kunnte/) und eine Wolcke
nahm jhn auff für jhren Augen weg / (daß sie jhn nicht
mehr erkennen noch sehen kunnten.)
10 Und alß sie jhm nachsahen gen Himmel fahrend/
sihe/ da stunden bey jhnen zween Männer in weissen
Kleidern/(Engel/ als Männer anzusehen.)
11 Welche auch sagten: Jhr Männer von Galilæa/
was stehet jhr/und sehet gen Himmel? (euch nach euers
HErrn sichtbarer Gegenwart und Erscheinung sehnende/) dieser
JEsus/welcher von euch ist auffgenommen gen Him-
mel/(und zur rechten Hand GOttes sich gesetzt hat/) wird kom-
men/(dermaleins am Jüngsten Tage/sichtbarlich in der Wolcken/
mit grosser Krafft und Herrlichkeit / Luc.21.v.27.) wie jhr jhn
gesehen habt gen Himmel fahren.
12 Da wandten sie umb gen Jerusalem / von dem
Berge/der da heisset der Oel-Berg/ (von welchem Chri-
stus gen Himmel gefahren war) welcher ist nahe bey Jeru-
salem/und liegt ein Sabbather Weg davon/ (bey nahe
eine Viertel Meil Weges gegen Morgen / so weit durffte ein Jüde
nach der Väter Auffsätze am Sabbath spatzieren.)

13 Und alß sie hinein kamen/ stiegen sie auff den Söl-
ler/ (auff das obere und offene Gemach deß Hauses/) da denn
sich enthielten (die eilff Apostel) Petrus und Jacobus/ Matth.10/2.3.4.
Johannes und Andreas/ Philippus und Thomas/
Bartholomæus und Matthäus / Jacobus Alphæi
Sohn / und Simon Zelotes / und Judas Jacobi
(Bruder / welcher Judas sonsten Lebbäus heisset/ mit dem Zu-Na-
men Thaddæus.)
14 Diese alle waren stets bey einander einmüthig mit
Beten und Flehen samt den Weibern/ (die JEsus nach- Matth.27/55.
gefolget waren aus Galilæa/und hatten jhm gedienet/) und Ma- Marc.15/40/41.
ria der Mutter JEsu/und seinen Brüdern/(welche mit Luc.8/2.3.
jhm Geschwister Kinder waren / derer auch gedacht wird/ Matth.12. c.23/55. c.24/10.
v.47.Cap.v.13.v.55.Joh.7.v.3.)
15 UNd in den Tagen trat auff Petrus / (der auch vor- III. Erwehlung Matthiæ an die Statt Judæ Epistel an S. Matthias Tag.
mals das Wort geführet hatte/ Matth.16.v.16.Joh.6.v.68.
und im Register der Apostel der Ordnung nach oben an stehet / und
wol angesehen war/) unter die Jünger/ und sprach: [Es
war aber die Schaare(die Anzahl)der Namen/ (der Leu-
te/ der Häupter oder Seelen / die sich zu Christo bekenneten/) zu
Hauff bey hundert und zwantzig.]
16 Jhr Männer und Brüder / es muste die Schrifft
erfullet werden/ (v.20.) welche zuvor gesaget hat der
Heilige Geist / durch den Mund David / von Juda Psal.41/10.
(genannt Jscharioth/ Matth.26.v.14.) der ein Für Gänger Luc.22/47. Joh.18/3.
(Führer und Weg-Weiser) war derer die JEsum fiengen.
17 Denn er war mit uns gezehlet/und hatte diß (Apo-
stel-)Ampt mit uns überkommen/(er ist so wol als wir zum
Apostel-Ampt von Christo beruffen gewesen.)
18 Dieser hat erworben den Acker umb den unge- Matth.26/15.
rechten Lohn / (der dreyssig Silberling / die er von den Hohen- c.27/5 rc.
Priestern für seine Verrätherey bekommen / und jhnen hernacher
wieder für die Füsse geworffen im Tempel / und davon sie den Töpf-
fers-Acker gekaufft/)und sich erhängt/ und ist mitten ent-
zwey geborsten / und alle sein Eingeweide ausge-
schüttet.
19 Und es ist kund worden allen / die zu Jerusalem
wohnen / also / daß derselbige Acker genennet wird
auff jhre (Syrische) Sprache Hakeldama/ das ist/ ein
Blut-Acker / (erkaufft von dem Geld/ welches Judas genom-
men/ da er unschuldig Blut verrahten.)
20 Denn es stehet geschrieben im Psalm-Buch: Jhre Psal.69/26.
(der Feinde Christi) Behausung müsse wüste werden /
und sey niemand der drinnen wohne/ (GOtt wird sie Matth.23/38.
samt den Jhrigen vertilgen und ausrotten / wie an Juda der An-
fang gemachet/)und sein Bisthum (sein hohes köstliches Ampt/ Psal.109/8.
dessen er sich durch verübte Verrätherey verlustig gemacht/) em-
pfahe ein ander.
21 So muß nun einer unter diesen Männern/(aus der
Zahl der siebentzig Jünger/Luc.10.v.1.) die bey uns gewesen
sind die gantze Zeit über / welche der HERR JEsus
unter uns ist aus-und eingangen/(in welcher er mit uns/
und wir mit jhme sind umbgangen/und haben seine Predigten gehö-
ret/ seine Zeichen gesehen.)
22 Von der Tauffe Johannis an / biß auff den Tag
da er von uns(durch seine Himmel-Fahrt) genommen ist/
(fürnemlich)ein Zeuge seiner Aufferstehung (wie auch al-
les andern/so er gethan und gelehret hat/v.1.) mit uns werden.
23 Und sie stelleten zween / (die alles Thuns Christi kundig/
und deß Apostel-Ampts würdig waren/)Joseph genannt Bar-
sabas/ mit dem Zu-Namen Just/und Matthiam.
24 Beteten und sprachen : HERR! aller Hertzen
Kündiger/zeige an(durchs Looß / dardurch wir deinen Willen
zu erkündigen gemeynet/ Sprichw.Sal.16.v.33.) welchen du
erwehlet hast unter diesen zweyen.
25 Daß einer empfahe diesen Dienst und Apostel-
Ampt / davon Judas abgewiechen ist / daß er hin-
gieng an sein Ort / (da er und andere seines gleichen hin ge-
hören.)
26 Und sie wurffen das Looß über sie/ und das Looß
fiel auff Matthiam/ und er ward zugeordnet zu den
eilff Aposteln / (dadurch also die Zahl der zwölff Apostel/ wie sie
der HErr Christus selber Anfangs bestimmet/ergäntzet worden.)

Nutz.

I. Daß wir solche zukünfftige Dinge/ die Gott seiner Macht vorbehalten/ und in seinem Wort nicht offenbaret/ (als da ist die Zeit und Stunde der letzten Zukunfft Christi) zu erforschen uns nicht unterstehen sollen/ v. 7. II. L. Die Bestetigung unsers Glaubens Artickels von der Auffahrt Christi gen Himmel/ ist allhie befindlich/ v. 9. III. L. Schreckliches Gerichte GOttes über die abtrünnige halßstarrige Feinde Christi und seines Worts/ ist aus Juda dem Erhängten zu ersehen/ vers. 18.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Sendung deß H. Geistes/ wie es der HErr zuvor versprochen. II. Die Verantwortung Petri. III. Die Bekehrung eines grossen Hauffens.

I. Sendung deß H. Geistes. Epistel am H. Pfingst-Tag.

1 UNd alß der Tag der Pfingsten erfüllet war/
(alß der funfftzigste Tag nach Ostern herbey kommen/) wa-
ren sie alle (die Apostel Christi/ v. 14. 37.) einmüthig
bey einander (auff dem Söller/ davon Cap. 1. v. 13.)
2 Und es geschach schnell ein Brausen vom Himmel/
als eines gewaltigen Windes/ (daß es jederman in der gan-
tzen Stadt gehöret hat/) und erfüllet das gantze Hauß/ da
sie sassen/ (nemlich die Apostel und andere Jünger/ und sonsten
keine andere Häuser.)
3 Und man sahe an jhnen die Zungen zertheilet/ als
wären sie feurig/ (durch solchen un- und über-natürlichen Wind/
und zertheilte Zungen/ die wie Feuer oder Liechter-Lohe brennend an-
zusehen waren/ hat der H. Geist/ als durch sichtbare Zeichen/ seine ver-
heissene Majestätische Ankunfft/ Göttliche Gegenwart/ und durch-
dringende Würckung/ wollen zu erkennen geben/) und er (der H.
Geist/ in solcher sichtbarer Gestalt der Feuer-flammenden Zungen)
satzte sich auff einen jeglichen unter jhnen.
4 Und wurden alle voll deß Heiligen Geistes/ (der sie
mit Krafft aus der Höhe/ und neuen sonderbaren Gaben alsobalden
angethan und ausgerüstet/ derer sie als ungelehrte Leute das Evan-
gelium unter Jüden und Heyden mit Nutz und Krafft zu predigen/
bedurfften/ 1. Cor. 12. v. 7. 8.) und fiengen an zu predigen
mit andern Zungen/ (in fremden Sprachen/ die sie hiebevor
nie gelernet noch verstanden/) nach dem der Geist jhnen gab
auszusprechen.
5 Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend/
(Israeliten/ nicht aus dem Stamm Juda allein/ sondern auch aus
den andern Stämmen entsprossen/) die waren Gottfürchti-
ge Männer/ aus allerley Volck/ das unter dem Him-
mel ist/ (dahin durch das Assyrische und Babylonische Gefängniß
die weggeführten Kinder Israel waren zustreuet worden/ 5. Buch
Mos. 28. vers. 64. Zach. 7. v. 14. unter denselben sind auch Heyden
gewesen aus allerley Landen/ welche sich zur Israelitischen Religion
bekehret hatten.)
6 Da nun diese Stimme geschach/ (der starcke Schall deß
vom Himmel brausenden/ und um das Hauß sausenden Windes/)
kam die Menge zusammen/ (es wurde ein grosser Zulauff
vom Volck/) und wurden verstürtzet/ (als wenn sie nicht
mehr bey sich selber wären/ noch sich recht besinnen könnten/) denn
es höret ein jeglicher/ (der mit einem oder andern Apostel sich
in Gespräch einließ/) daß sie mit seiner Sprach redeten/ (so
fertig/ als wenn sie dieselbe von Kind auff gebrauchet hätten.)
7 Sie entsatzten sich aber alle/ verwunderten sich
und sprachen untereinander: Sihe/ sind nicht diese
alle/ die da reden/ aus Galilæa? (und also gemeine/ unbe-
wanderte und fremder Sprachen unerfahrne Leute/ welche sonst
nichts anders/ dann jhr Galilæisch reden können.)
8 Wie hören wir denn/ ein jeglicher seine Sprache/
darinen wir geboren sind?
9 Parther und Meder/ (von Madai Japhets Sohn ent-
sprossen und genennet/ 1. B. Mos. 10. v. 2. In der Meder Städte
setzte Salmanasser die gefangene Kinder Israel/ 2. B. Kön. 17. v. 6.)
und Elamiter/ (von Elam/ Sems ersten Sohn/ 1. B. Mos. 10.
v. 22. sonsten Perser genennet/ Dan. 5. v. 28. Cap. 6. v. 8. Cap. 10.
v. 1. Cap. 11. v. 2. Ezech. 27. v. 10.) und die wir wohnen in
Mesopotamia/ und in Judæa/ und Cappadocia/
Ponto und Asia/ (verstehe dem kleinen Asia/ denn die vorigen
Völcker wohneten im grössern Asia/ welches ist der dritte Theil der
Welt gegen Morgen.)
10 Phrygia und Pamphylia/ Egypten/ und an den
Enden der Libyen (von Leabim dem Sohn Mizraim/ erzeuget
und genennet/ 1. B. Mos. 10. v. 13.) bey Cyrenen/ und Aus-
länder von Rom/ (die zwar daselbst handelten und wandel-
ten/ waren aber nicht daselbsten daheim/ noch seßhafftig/) Jüden
und Jüden-Genossen/ (diese alle/ bißhero genennet/ waren
entweder geborne Jüden/ oder dem Jüdischen Glauben zugethan/
als die das Heydenthum verlassen.)
11 Creter und Araber. Wir hören sie mit unsern Zun-
gen (unser Mutter-Sprach) die grossen Thaten GOt-
tes/ (durch CHristum seinen Sohn der Welt zu jhrer Erlösung
und Heyl erwiesen/) reden/ (öffentlich mit grosser Freudigkeit ver-
kündigen.)
12 Sie entsatzten sich alle/ und wurden irre/ (sie wusten
nicht/ wie sie von diesem wunderlichen Handel urtheilen/ oder was sie
sagen sollten/) und sprachen einer zu dem andern: Was
will das werden?
13 Die andern aber hattens jhren Spott/ (sie verachte-
tens und verlachtens/) und sprachen: Sie sind voll süsses
Weins/ (sie haben sich truncken getruncken.)

II. Verantwortung Petri.

14 DA trat Petrus auff (unter dem Volck/ da es etwas stille
worden/) mit den Eilffen/ (beneben seinen Mit-Aposteln/
die Christus zu seinen Zeugen erwehlet hatte/ Joh. 15. v. 27. Apost.
Gesch. 1. v. 8.) hub auff seine Stimme/ und redete zu jh-
nen: Ihr Jüden/ lieben Männer/ und alle die jhr zu
Jerusalem wohnet/ das sey euch kund gethan/ und
lasset meine Wort zu euren Ohren eingehen/ (nehmet
mein Wort zu euren Ohren und Hertzen.)
15 Denn diese sind nicht truncken/ wie jhr (meisten
Theils) wähnet/ sintemal es die dritte Stunde (die
neundte nach unser Uhr) am Tage/ (und noch viel zu frühe/ als
daß wir uns sollten mit einem übrigen Trunck beladen haben/ 1.
Thess. 5. v. 7.)
16 Sondern das ists/ (daß wir nemlich in mancherley Spra-
chen reden/) das durch den Propheten Joel zuvor ge-
sagt ist:

Joel. 2/28.

17 Und es soll geschehen in den letzten Tagen/ (wenn der
Messias kömmet/ und das Werck der Erlösung vollführet/ Esa. 2.
v. 2. Mich. 4. v. 1.) spricht GOTT/ Ich will ausgiessen
(viel mächtiger und reichlicher/ als jemals zu den Zeiten deß Alten
Testaments geschehen/) von meinem Geist (und seinen reichen
herrlichen/ so wol gemeinen/ als wunder- und sonderbaren Gaben/)
auff alles Fleisch/ (über die Heyden so wol/ als die Jüden/ über
Gelehrte und Ungelehrte/ Jung und Alt/ Mann und Weib/ *H.
Luth. beyde in und ausser dem Gesetze/ denn in Christo sind sie alle
gleich/ ohn alle Werck und Verdienst/ zur Gnaden beruffen/*)
und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen/
und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen/ und eure
Aeltesten sollen Träume haben. (Der Prophet redet von
den Sachen Neues Testaments mit Worten/ so aus dem Zustand
deß Alten Testaments genommen/ denn im Alten Testament han-
delte GOtt mit den Propheten durch Gesicht und Träume/ 4. B.
Mos. 12. v. 6.)
18 Und auff meine Knechte/ und auff meine Mägde
will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist aus-
giessen/ und sollen weissagen/ (das ist/ bey angehendem
Neuem Testament/ wenn das Reich deß Messiæ anfähet/ da will ich
mich viel herrlicher und mächtiger kund thun/ denn zuvor im Alten
Testament geschehen/ 4. B. Mos. 12. v. 6. und will die Gaben deß
Heiligen Geistes/ fürnehmlich aber das seeligmachende Erkänntniß
JEsu Christi/ viel reicher und überflüssiger/ denn je zuvorn/ ausspen-
den/ 4. B. Mos. 11. v. 25. also/ daß das Land voll Erkänntniß deß
HErrn werde/ wie mit Wasser deß Meers bedecket/ Esa. 11. v. 9.
daß sie alle den HErrn erkennen sollen/ beyde Klein und Groß/ Esa.
54. v. 13. Jer. 31. v. 34. Joh. 6. v. 45. Hebr. 8. v. 11.)
19 Und ich will Wunder thun/ (bey der ersten Zukunfft deß
Messiæ/ und auch vor seiner letzten Zukunfft zum Gerichte/) oben
im Himmel/ und Zeichen unten auff Erden/ Blut
und Feuer/ und Rauch-Dampff.
20 Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß/ und
der Mond in Blut/ ehe denn der grosse und offenbar-
liche Tag deß HERRN kommet. (Solcher Wunder und
Zeichen sind etliche geschehen bey Christi Geburt/ Matth. 2. v. 2. Luc.
2. vers. 9. 13. etliche bey seinem Leiden/ Sterben und Aufferstehung/
Matth. 27. v. 45. 51. 53. Marc. 15. v. 33. Luc. 23. v. 44. 45. Joh. 19.
vers. 34. Etliche werden auch vor dem Jüngsten Tage erfolgen/

Matth. 24. vers. 29. Luc. 21. v. 25. ohne was bey der Zerstörung der
Stadt Jerusalem vorgegangen.)
Marc. 16/16.
21 Und soll geschehen/ wer den Namen deß HERRN
anruffen wird/ (aus waarem Glauben an Christum/) soll
seelig werden.
Joh. 3/2. c. 7/31. c. 11/47. Ap. Gesch. 10/38.
22 Ihr Männer von Israel/ höret diese Wort: JE-
sum von Nazareth/ den Mann von GOTT unter
euch mit Thaten und Wunder und Zeichen/ (als waa-
ren Messiam/ GOttes Sohn/ und Heyland der Welt/) beweiset/
welche GOtt durch jhn that unter euch/ [wie dann
auch jhr selbst wisset.]
23 Denselbigen/ [nach dem er aus bedachtem Rath
(daß er als der Heilige/ Gerechte und Unschuldige/ ein Opffer für die
Sünde opffern sollte/ das ewiglich gilt/ Hebr. 10. v. 12.) und Ver-
sehung (allerweisesten Verhängniß) GOttes ergeben war]
(von GOtt meinem Vater dahin gegeben/ Rom. 8. v. 32. Der Rath
GOttes gehet auff die Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ die
Versehung auff die böse grausame That der Jüden/) habt jhr
genommen durch die Hände (durch Rath und That) der
Ungerechten/ und jhn angehefftet/ (an das Creutz/) und
erwürget.
24 Den hat GOTT aufferwecket/ und auffgelöset
die Schmertzen (und Stricke/ Psal. 116. v. 3.) deß Todes/
nach dem es unmüglich war/ daß er (als in welchem woh-
net die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/ Coloss. 2. v. 9. und der da
ist die Aufferstehung und das Leben/ Joh. 11. v. 25.) sollt von jhm
gehalten werden.
Psal. 16/8. 9. 10. 11.
25 Denn David spricht zu jhm: Ich habe den
HERRN alle Zeit fürgesetzt für mein Angesichte/
(es ist mir mit meinem Leiden und Sterben umb nichts anders zu
thun/ denn daß ich den Willen thue dessen/ der mich gesandt hat/ und
vollende seine Werck/ Johan. 4. v. 34.) denn er ist an meiner
Rechten/ (er stehet mir bey und erhält mich/ Psal. 108. v. 31. denn
was ich thue/ das thue ich nach seinem Willen/ und Wolgefallen/)
auff daß ich nicht bewegt (viel weniger von dem/ der deß To-
des Gewalt hat/ Hebr. 2. v. 14. überwältiget) werde.
26 Darumb ist mein Hertz frölich (in Hoffnung/) und
meine Zunge freuet sich/ (zu rühmen und auszubreiten/ was
GOtt durch mich gethan hat/) denn auch mein Fleisch wird
ruhen in der Hoffnung/ (daß ich nicht lange im Grabe blei-
ben werde.)
27 Denn du wirst meine Seele (mich) nicht in der Höl-
le lassen/ (sondern aus derselben führen/) auch nicht zugeben/
daß dein Heiliger (Ich/ der ich der Allerheiligste bin/ Dan. 9. v.
24.) die Verwesung sehe/ (an meinem heiligen lebendig-ma-
chenden Fleische im Grabe verwese.)
28 Du hast mir kund gethan (eröffnet) die Wege deß
Lebens/ (daß ich aus deß Todes Klammern mich heraus reisse/
auch das Leben und unvergängliches Wesen ans Liecht bringe/ 2. Ti-
moth. 1. v. 10.) Du wirst mich erfüllen mit Freuden für
deinem Angesichte/ (und mich setzen zu deiner Rechten im Him-
mel über alle Fürstenthum/ Eph. 1. v. 21.)
1. B. Kön. 2/10. Ap. Gesch. 13/36.
29 Ihr Männer lieben Brüder/ lasset mich frey re-
den zu euch von dem Ertz-Vater David/ Er ist gestor-
ben und begraben/ und sein Grab ist bey uns biß auf
diesen Tag/ (darein sein Leib nunmehr vor tausend und drey und
funfftzig Jahr geleget worden/ und ohn Zweiffel gantz verweset.)
2. B. Sam. 23/2. 2. B. Sam. 7/12. Psal. 132/11.
30 Als er nun ein Prophet war/ und wuste/ daß jhm
GOtt verheissen hatte/ mit einem Eyde/ daß die
Frucht seiner Lenden sollte auff seinem Stuhl sitzen/
(Christus aus seinem Saamen erwecket/ sollte sein Stul-Erbe seyn.)
31 Hat er zuvor gesehen/ und geredet von der Auffer-
stehung Christi/ daß seine Seele nicht in der Höllen
gelassen ist/ und sein Fleisch die Verwesung nicht ge-
sehen hat/ (wie zuvor aus dem 16. Psalm angezogen.)
Ap. Gesch. 10/40.
32 Diesen JEsum hat GOtt aufferwecket/ deß sind
wir alle Zeugen/ (als denen er lebendig erschienen/ daß wir
jhn haben hören/ und betasten können/ 1. Joh. 1. v. 1.)
33 Nun er durch die Rechten (die Krafft) GOttes er-
höhet ist/ (und in seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24. v. 26. und
jhme gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ Matth. 28.
v. 18.) und empfangen hat (als unser Mittler) die Ver-
heissung deß Heiligen Geistes vom Vater/ (welchen der
Vater in seinem Namen zu senden versprochen/ Matth. 3. vers. 11.
Johan. 14. v. 26.) hat er ausgegossen diß/ das jhr sehet
und höret/ (die Gaben deß Heil. Geistes/ so sich an und in uns
ereignet.)
34 Denn David ist nicht gen Himmel gefahren/ (mit
seinem Leibe/) Er spricht aber (da er nicht von seiner Person/
sondern von dem redet/ der aus seinem Leib herkommen sollte/ 2. B.
Sam. 7. v. 12.) Der HERR hat gesagt zu meinem — Psal. 110/1. 1. Cor. 15/25.
HERRN: Setze dich zu meiner Rechten/ (regiere mit
mir in himmlischer Glori/ Macht/ Ehr und Herrlichkeit/ durch allent-
halben gegenwärtige Herrschafft/ 1. Cor. 15. vers. 25. Offenb. Joh.
4. vers. 10. 11.)
35 Biß daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner
Füsse/ (biß sie gedämpffet/ zu Schand und zu nicht gemacht wer-
den/ welches am Jüngsten Gerichts-Tage geschehen wird.)
36 So wisse nun das gantze Haus (alles Volck) Israel
gewiß/ (und glaube festiglich/) daß GOtt diesen JEsum/
den jhr gecreutziget habt/ zu einem HERRN (über
alle seiner Hände Werck gesetzet/ Psal. 8. v. 7. zum Haupt der Ge-
meine über alles/ Ephes. 1. v. 22.) und (zum) Christ gemacht
hat/ (durch seine Himmel-Fahrt und Sitzen zur Rechten der Krafft
GOttes/ für den Messiam der Welt/ öffentlich bewähret und er-
kläret.)
37 DA sie aber das höreten/ gieng es jhnen durchs — III. Bekehrung drey tausend Seele. Hebr. 4/12.
Hertz/ (wie ein Stachel/ sie fühleten schmertzlich/ was für gros-
se Sünden sie gethan/ daß sie Christum helffen creutzigen/) und
sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr
Männer/ lieben Brüder/ was sollen wir thun?
38 Petrus sprach zu jhnen: Thut Busse/ (bereuet eure
Sünde/ und setzet euer Vertrauen auff den/ so der Welt Sünde ge-
tragen/ Joh. 1. v. 29.) und lasse sich ein jeglicher tauffen auf
den Namen JEsu Christi/ zur Vergebung der Sün-
den/ (denn in und durch die Tauffe/ als ein Göttliches und kräffti-
ges Mittel/ werden wir des Verdiensts Christi theilhafftig/ und von
unsern Sünden gereiniget/ Rom. 6. v. 4. 5. Tit. 3. v. 5. Eph. 5. v. 26.
Marc. 16. v. 16.) so werdet jhr empfahen die Gabe deß
Heiligen Geistes/ (beydes der Wider-Geburt und Erneuerung/
so wol als auch die sonderbare Gaben/ welche wir und andere/
so zu Christo bekehret/ erlanget haben/ Apost. Gesch. 8. v. 17. Cap. 10.
v. 44. v. 45. 46. Cap. 11. v. 15. 16. 17. Cap. 19. v. 6.)
39 Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheissung/
(vom Messia und seinen himmlischen Wolthaten/) und aller die
ferne sind/ (der Heyden/ so da sind ausser der Bürgerschafft Israe- — Joh. 10. 16.
lis/ Eph. 2. v. 12.) welche GOtt unser HERR herzu ruf-
fen wird/ (daß sie Bürger mit den Heiligen/ und GOttes Hauß-
Genossen/ Eph. 2. v. 19. auch sein Volck und Eigenthum werden/
1. Petr. 2. v. 10. Hos. 2. v. 23. und mit dem Saamen Abrahæ den
Seegen erlangen/ 1. B. Mos. 22. v. 18.)
40 Auch mit viel andern Worten (und Zeugnissen der H.
Schrifft) bezeuget er/ und ermahnet/ und sprach: Las-
set euch helffen von diesen unartigen Leuten/ (von dem
Otter-Gezücht der Pharisæer und Sadducæer/ Matth. 3. v. 7. die
verkehret sind/ und andere verkehren.)
41 Die nun sein Wort gerne annahmen/ (vom H. Geist
durch das gepredigte und gehörte Wort bewogen/ ungezwungen und
ungedrungen/) liessen sich tauffen/ (wie Christus befohlen/ im
Namen deß Vaters und deß Sohns/ und deß H. Geistes/ Matt.
28. v. 19.) und wurden hinzu gethan/ (zu der Anzahl der
Jünger und Glaubigen/) an dem Tage bey drey tausend
Seelen/ (das ist Menschen *H. Luth. Sihe/ diese werden
durchs Wort/ ohne Wercke fromm/ und müssen da jhre vorige Hei-
ligkeit büssen.*)
42 Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre/
(welche die Apostel von Christo gelernet/ und durch des Heil. Geistes
Beystand jhnen hatte fürgetragen/ welche sie mit waarem Glauben
hatten angenommen/) und in der Gemeinschafft/ (daß sie
sich zusammen hielten in täglicher Anhörung Göttliches Worts/ im
Glauben/ in der Liebe/ Freundschafft und Zusammen-tragung jhres
Gelds und jhrer Güter/ Rom. 15. v. 26. 2. Cor. 8. v. 4. Hebr. 13. v. 16.)
und im Brotbrechen/ (da sie das H. Abend-Mahl hielten/ wie
es Christus eingesetzet/ oder die Dürfftigen mit Speise und Tranck
versahen/ Esa. 58. v. 7.) und im Gebet/ (das sie beydes daheim/
und öffentlich im Tempel/ mit allem Fleiß verrichteten.)

43 Es kam auch alle Seelen (derer so zu Jerusalem wohne-
ten) Furcht an/ (daß sie den Aposteln / und der neuen auffwach-
senden Kirchen keinen Eingriff thäten/noch Ungelegenheit machten/)
und geschahē viel Wunder und Zeichen durch die Apo-
stel (dadurch die Lehre deß Evangelii kräfftiglich bestetiget wurde.)
44 Alle aber/ die glaubig waren worden/ waren bey-
einander/ (hielten zusammen wie die Glieder eines Leibs/ unter
einander sich zu ermahnen und zu erbauen/ 1. Theß. 5. v. 11.) und
hielten alle Ding gemein/ (auf Maaß und Weise/ wie folget.)
45 Ihre Güter und Haabe verkaufften sie/ und thei-
leten sie aus unter alle/ nach dem jederman noth
war/ (denn da war kein ander Einkommen/ darvon die Lehrer und
glaubigen Zuhörer/ jhren Unterhalt hätten haben können/ und war
keinem sein Hauß/ seine Aecker/ sein Vieh und anders so lieb/ daß er
nicht sollte aus freyem guten Willen / zu Fortpflantzung deß Evan-
gelii / dasselbe hergegeben haben/ davon in folgenden Capiteln mit
mehrern.)
46 Und sie waren täglich und stets bey einander ein-
müthig im Tempel/ (daß sie das Volck lehreten/ GOtt mit Ge-
bet und Danck/ und Bekänntniß deß Glaubens ehreten/ allen bösen
Schein/ und Aergerniß und Verdacht von sich abwendeten/) und
brachen das Brot hin und her in Häusern/ (wenn sie jh-
ren GOttes-Dienst verrichtet hatten/ so kamen sie in jhren gewissen
Häusern/ so noch unverkaufft/ zusammen/ darinnen einem jeden an
Speise ausgetheilet wurde/ so gut und viel/ als von dem zusammen
gelegtem gemeinen Gelde täglich verschaffet wurde.)
47 Nahmen (also) die Speise/ und lobeten GOTT mit
Freuden/ und einfältigem Hertzen/ (sie nahmen vor lieb/
und waren wol zufrieden/ was jhnen gereichet wurde/ und war unter
jhnen kein Neid noch Mißgunst/) und hatten Gnade/ (gute
Gunst und Ansehen/ wegen jhres H. Lebens und Gottseeligen Wan-
dels) bey dem gantzen Volck. Der HERR aber that
hinzu täglich/ die da seelig wurden/ zu der Gemeine/
(und muste also dem Wort gelingen/ darzu ers sandte/ Esa. 55. v. 11.
daß alle Tag jhrer mehr an Christum glaubeten/ und seelig wurden.)

Nutz.

I. L. Gleich wie Wind und Feuer die allerkräfftigsten / und mit jhrer Macht durchdringende Creaturen GOttes sind: Also hat GOtt der Heilige Geist bey der Ausgiessung über die Apostel/ in diesen zweyen Dingen/ als Merck-Zeichen/ sich offenbaren wollen/ die durchdringende grosse Krafft deß Worts GOttes/ welches durch sie sollte in aller Welt ausgebreitet werden/ (entweder in Bekehr- und Seligmachung der Gläubigen/ oder der Widerspenstigen Umkehrung und Verderben) hiemit anzuzeigen/ vers. 2/3/4. II. L. Daß Petrus seine Rede/ vor dem Volck gethan/ mit dreyen schönen Sprüchen der heiligen Schrifft/ nemlich aus dem Propheten Joel und zweyen Psalmen Davids erweiset/ damit gehet er uns vor zum Exempel/ daß wir alle Lehren und Reden/ so die Christliche Religion betreffē/ aus der Heiligen Schrifft bewähren sollen/ vers. 16-25-34. III. L. Daß die Tauffe ein heiliges Mittel der Vergebung der Sünden (und also der Gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ auch deß ewigen Lebens) sey / ist aus Petri Vermahnung an das Volck zu sehen/ 38.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist das Wunder-Werck der Heilung eines Lahmgebornen von Petro/ die Gelegenheit hierzu/ das Werck selbsten/ und was es ausgerichtet. II. Die Predigt Petri/ von dem Geheimniß deß Heyls durch Christum/ von der Jüden Undanckbarkeit/ und warumb sie Buß thun sollen.

I. Heilung eines Lahmgebornen vom Petro.

1 PEtrus aber und Johannes (die beyden Apostel)
giengen mit einander hinauff in den Tempel/
umb die neundte Stunde/ (von Morgen an zu rech-
nen/ unserer Uhr nach/ umb die dritte Stunde Nach-Mittag/ zu wel-
cher man muste das tägliche Brand-Opffer verrichten/ 2. B. Mos.
29. 41. 4. B. Mos. 28. v. 4.) da man pflegt zu beten.
2 Und es war ein Mann / lahm von Mutter-Leibe/
(über viertzig Jahr alt/ Cap. 2. v. 22.) der ließ sich tragen/ und
sie satzten jhn täglich für deß Tempels Thür / die da
heisset die Schöne/ (gegen Morgen / sonsten das hohe Thor ge-
nannt/ 2. B. Chron. 27. v. 3. am Vor-Hof / darinnen man pfleget
zu beten / erbauet/) daß er bettelte das Almosen von de-
nen/ die in den Tempel giengen/ (da doch der HErr gebo-
ten/ es sollte kein Bettler seyn unter dem Jüdischen Volck/ 5. Buch
Mos. 15. v. 4.)
3 Da er nun sahe Petrum und Johannem/ daß sie
wollten zum Tempel hinein gehen/ bat er umb ein
Almosen.
4 Petrus aber sahe jhn an mit Johanne/ und sprach
(aus innerlichem Antreiben deß H. Geistes:) Siehe uns an/
(mercke eigentlich/ was wir sind/ und was wir im Namen JEsu dir
sagen/ und an dir thun werden / damit du hievon kanst Zeugniß ge-
ben/ und zweiffele nicht.)
5 Und er sahe sie an/ wartet/ daß er etwas (ein Almosen
am Gelde) von jhm empfienge.
6 Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich
nicht/ was ich aber habe (die Krafft und Gabe gesund zu ma-
chen/ durch den Heiligen Geist/ so über uns ausgegossen/ 1. Cor. 12. v.
9.) das gebe ich dir (williglich/) Im Namen JEsu Chri-
sti von Nazareth / stehe auff und wandele. (Petrus
gründet sein Wort und Thun auff die von Christo gegebene Macht/
Gewalt und Zusage/ Matth. 10. v. 1. Marc. 16. v. 18. Luc. 9. vers. 1.
Joh. 14. v. 12.)
7 Und greiff jhn bey der rechten Hand/ und richtet
jhn auff/ (wie er dergleichen an Christo gesehen/ Matth. 8. v. 3. 15.
Cap. 20. v. 34.) Also bald stunden seine Schenckel und
Knöchel feste.
8 Sprang auff/ kunnt gehen und stehen/ (welches jhme
zuvor unmüglich war/) und gieng mit jhnen in den Tem-
pel / wandelte und sprach (für Freuden/) und lobete
GOtt.
9 Und es sahe jhn alles Volck (das im Tempel zugegen
war) wandeln und GOtt loben.
10 Sie kannten jhn auch/ daß ers war/ der umb das
Almosen (dasselbige zu erbetteln) gesessen hatte / für der
schönen Thür deß Tempels / und sie wurden voll
Wunders und Entsetzens (Erstarrens) über dem / das
jhm widerfahren war/ (daß er übernatürlicher Weise in einem
Nu und Augen-Blick war gesund worden.)

II. Predigt Petri zu den Jüden.

11 ALs aber dieser Lahmer/ der nun gesund war/ sich
zu Petro und Johanne hielt / (von welchen er diese
grosse Wolthat empfangen/ und die Lehr von Christo/ in dessen Na-
men er gesund worden war/ von jhnen ferner hören und lernen woll-
te/) lieff alles Volck zu jhnen in die Halle/ die da heisset
Salomonis/ (welche war ein Gebäude zum Tempel gehörig/ ein
grosser Platz in der Mitte/ ohne Dach/ unter dem freyen Himmel/
sonsten der Jüden Hof genennet/ in welchem Christus und die Apo-
stel pflegten das Volck zu lehren / Johan. 10. v. 23.) und wun-
derten sich.

1. B. Kön. 6/3. Ap. Gesch. 1/12.

12 Alß Petrus das sahe / antwortet er dem Volck/
(Er berichtet das Volck/ und redet sie also an:) Ihr Männer
von Israel/ was wundert jhr euch darüber? (über dem/
das an dem lahmen Mann geschehen/) Oder / was sehet jhr
auff uns / als hätten wir diesen wandeln gemacht/
durch unser eigen Krafft oder Verdienst? (Kunst/ Ver-
mögen/ * H. Luth. Heiligkeit oder Würdigkeit.*)

2. B. Mos. 3/6.

13 Der GOTT Abraham und Isaac und Jacob/
der GOTT unser Väter (denen er die Verheissung gethan
von dem HErrn Messia/ welcher aus jhrem Saamen sollte geboren
werden/ und in welchem alle Völcker auff Erden sollen geseegnet wer-
den/ 1. B. Mos. 12. v3. Cap. 22. v. 18. Cap. 26. v. 4. Cap. 28. v. 14.)
hat sein Kind JEsum verkläret/ (zu seiner Rechten im Him-
mel erhöhet/ und daß er der waare Messias sey/ bewähret/ nicht allein
durch seine Aufferstehung von den Todten und Himmel-Fahrt/ son-
dern auch durch dieses Wunder-Werck/ das in seinem Namen ge-
schehen/ Joh. 7. v. 39. Cap. 13. v. 32. Cap. 17. v. 1.) welchen jhr
überantwortet und verleugnet habt / (in dem jhr keines
Weges jhn für GOttes Sohn/ und für euren König und verheisse-
nen Messiam erkennen wollen/) für Pilato/ da derselbige ur-
theilet jhn loß zu lassen.

Luc. 23/16. 20. 21. Joh. 19/12.

14 Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerech-
ten/ (der Niemand Unrecht gethan/ noch Betrug in seinem Munde
gewesen ist/ Esa. 53. v. 9. welchen auch niemand einiger Sünde kön-
nen zeihen / Joh. 8. v. 46.) und batet/ daß man euch den
Mörder (Barrabam) schenckete. *

Matth. 27/20. Marc. 15/11. Luc. 23/18. Joh. 18/40.

15 Aber den Fürsten deß Lebens (* H. Luth. Der das
Haupt und der Erste ist/ so von Todten aufferwecket / und durch den
wir alle lebendig werden/* der das Leben selber ist/ Johann. 11. v. 25.
Cap. 14. v. 6. welcher auch das ewige Leben erworben/ 2. Tim. 1. v. 10.
und dasselbe allen denen gibt/ die an jhn glauben/ Rom. 6. vers. 23.
1. Joh. 5. v. 12. 20.) habt jhr getödtet/ (durch euer ungestüm-
mes Anhalten und Pochen bey Pilato/) den hat GOTT
aufferwecket von den Todten / deß sind wir (Apostel)
Zeugen.
16 Und durch den Glauben an seinen (deß HErrn Christi)
Namen hat er an diesem / den jhr sehet und kennet/

bestetiget seinen Namen (jhn für den Heyland der Welt noch-
mals erkläret/) und der Glaube durch jhn (durch seine Krafft/
Luc.17/19. Verdienst und Würckung/ *H.Luth. Durch Christum glauben wir
an GOtt/*) hat diesem gegeben die Gesundheit für
euren Augen.
17 Nun lieben Brüder/ Ich weiß/ daß jhrs (etliche unter
euch/ dieses) durch Unwissenheit gethan habt/ wie auch
eure Obersten/ (etliche eurer Fürnehmsten/ in dem sie und jhr
weder die Heil. Schrifft gewust/ noch daraus gelernet/ euch auff deß
Messiæ Person/ Ampt und Wolthaten recht zu verstehen/ sintemal
jhr nicht deß Willens und der Meynung gewesen/ euren Messiam
und HErrn der Herrlichkeit zu creutzigen/ 1.Cor.2.v.8.)
18 GOTT aber/ was er durch den Mund aller sei-
ner Propheten zuvor verkündiget hat/ wie Christus
leiden sollte/ hats also erfüllet/ (Er hat seinen Rath von der
Erlösung deß Menschlichen Geschlechts/ durch die Auffopfferung sei-
nes Sohns/ allerweißlichst vollzogen.)
19 So thut nun Busse/ und bekehret euch/ daß eure
Sünde (die jhr an dem Messia so schrecklich begangen) vertilget
werden/ (von den Augen GOttes abgethan/ vergeben/ und ja nicht
durch GOttes unausbleibendes Gericht zur ewigen Verdamniß/
euch behalten werden.)
20 Auff daß dakomme die Zeit der Erquickung/ (zu
eurer Freude und Seeligkeit/ *H.Luth. und nicht zum Schrecken
oder Schande/*) für dem Angesicht deß HERRN/ wenn
er senden wird/ (zu richten den Kreiß deß Erd-Bodens mit Ge-
rechtigkeit/ Apost. Gesch.17.v.31.) den/ der euch jetzt zuvor
gepredigt wird/ JEsum Christ.
21 Welcher muß den Himmel einnehmen/ (regieren und
herrschen im himmlischen Wesen/ auff dem Thron der Majestät und
Krafft GOttes sitzende/ Psal.110.v.1. 1.Cor.15.v.25. Eph.1.v.
20. Offenb.Joh.3.v.21.) biß auff die Zeit/ da herwider
bracht werde/ alles was GOtt geredt hat/ durch den
Mund aller seiner heiligen Propheten/ von der Welt
an/ (betreffend den seeligen Stand/ welcher gewesen/ ehe denn die
Sünde in die Welt kommen/ und der auch seyn wird/ wenn Sünde
und Tod auffgehoben/ Offenb.21.)
5.B.Mos. 18/15. Ap.Gesch. 7/37. 22 Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen
Propheten (einen sonderbaren Lehrer/ Joh.3.v.2.) wird euch
der HERR euer GOTT erwecken/ aus euren Brü-
dern/ gleich wie mich/ (der euch allen Rath und Willen GOt-
tes wird offenbaren/ Joh.4.v.25. wie dann das Volck von Christo
bekannte/ daß er sey der Prophet/ der in die Welt kommen soll/ Joh.
6.v.14.) den sollt jhr hören in allem/ das er zu euch sa-
gen wird/ (wie jhr könnet GOtt gefallen und seelig werden.)
23 Und es wird geschehen/ welche Seele (welcher Mensch)
denselbigen Propheten nicht hören wird/ (daß er an jhn
glaube/ und bey jhme das Leben suche/) die (dieselbige Seele/ das ist/
derselbe Mensch) soll vertilget werden aus dem Volck
(deß Eigenthums/ das bey GOTT in Gnaden stehet/ und die See-
ligkeit soll ererben/ demnach soll ein solcher Mensch/ welcher an Chri-
stum nicht glaubet/ verdammet werden/ Marc.16.v.16.)
24 Und alle Propheten/ von Samuel an und her-
nach/ wie viel jhr (getrieben vom H. Geist/ 2.Petr.1.v.21.) ge-
redt haben/ die haben/ von diesen Tagen (von der Zu-
kunfft deß Sohns Gottes ins Fleisch/ und von allem dem/ so er thun/
ausrichten/ und zu der Menschen Heyl und Seeligkeit erarnen wer-
de/) verkündiget/ (vorher geweissaget.)
1.B.Mos. 12/3. c.18/18. c.22/18. c.26/4. Gal.3.8. 25 Jhr (Männer von Israel) seyd der Propheten und deß
Bundes Kinder/ welchen GOtt gemacht hat/ mit
euren Vätern/ da er sprach zu Abraham: Durch dei-
nen Saamen sollen geseegnet werden alle Völcker
auff Erden/ (*H.Luth. Er schweiget deß Bundes Mose und deß
Gesetzes/ und nennet den Bund Abrahæ/ welcher war ein Bund der
Gnaden/ und nicht der Werck.* Er will so viel sagen: Jhr bekennet
euch zu der Lehre der H. Patriarchen/ und Propheten/ und haltet sie
für eure Eltern/ auch seyd jhr in dem Bunde/ welchen GOtt mit eu-
ren Vätern gemacht/ begrieffen/ 1.B.Mos.17.v.7.) demnach habt
jhr euch der Wolthaten/ so GOtt in Christo der Welt verheissen/ zu-
förderst zu erfreuen/ und derselben zu geniessen/ wofern jhr durch waa-
ren Glauben den Messiam annehmet/ und euch an jhn haltet.)
Matth.15/24. 26 Euch zuförderst hat GOtt aufferweckt (erwecket und
in die Welt kommen lassen) sein Kind JEsum/ und hat jhn
zu euch gesandt/ euch zu seegnen/ (vom Fluch zu erlösen/
und den geistlichen Seegen in himmlischen Gütern zu erwerben/ und
durch den Glauben mit zutheilen/ Eph.1.v.3.) daß ein jeglicher
sich bekehre von seiner Boßheit/ (daß er sich lasse vom Heil.
Geist erleuchten/ und von dem Irr-Wege der Boßheit/ darauff die
Gottlosen wandeln/ auff den Weg der Waarheit und Heiligkei lei-
ten.*H.Luth. Ausser dem Glauben heisset er alle Heiligkeit eitel Boß-
heit/ denn er redet zu allen Jüden/ beyde Frommen und Bösen.*)

Nutz.

I. L. Diese und andere Wunderthaten/ durch die Apostel vollbracht/ sind eine Beståttigung der Lehre von dem HErrn Christo/ daß wir allein durch den Glauben an jhn/ die Gerechtigkeit und das ewige Leben erlangen/ darumb sie auch im Namen JEsu Christi von Petro verrichtet/ vers. 6. II. L. Daß die Jüden nicht einen blossen Menschen/ sondern den Fürsten deß Lebens/ das ist/ deß lebendigen GOttes Sohn selbst/ nach seiner Menschheit getödtet/ ist ein Beweiß/ daß Christus mit seinem Tode/ dem Tode und Teuffel die Macht über die Menschen genommen/ und das ewige Leben jhnen erworben habe/ dessen sie durch den Glauben an jhn theilhafftig werden/ vers. 14/15.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Was die Apostel gelidten/ wann sie nemlich gefangen/ und hernach für die Versamlung gestellet/ endlich wieder fort gelassen worden. II. Was die Apostel gethan/ wann sie das Evangelium geprediget/ fleissig gebetet/ und Einigkeit erhalten.

1 DA sie aber (die Apostel) zum Volck redete/ (das I. Gefängniß/ Verantwortung und Loß-Lassung der Apostel.
Evangelium von Christo im Tempel öffentlich predigten/)
traten zu jhnen die Priester/ (welche zur Zeit jh-
rer Ordnung nach Gewonheit deß Priesterthums/ auf das Opffern
und Räuchern bestellet waren/ 3.B.Mos.3.1. B.Chron.24.25.
26.27. Capp. Luc.1.v.9.) und der Haupt-Mann deß Tem-
pels/ (dem dazumal die Hut und Wach im Tempel befohlen war/
2.B.Kön.11.v.4. 2.B.Chron.23.v.1. Luc.22.v.52. Joh.18.v.12.)
und die Sadducæer/ (welche keine Aufferstehung der Todten
glaubten/ Matth.22.v.23. Apost.Gesch.23.v.8.)
2 Die verdroß/ daß sie (die Apostel) das Volck lehreten/
(da sie doch weder Priesterliches Herkommens und Standes waren/
noch zu predigen Beruff und Erläubniß hatten/) und verkün-
digten an JEsu die Aufferstehung von den Todten/ Dan.12/2. Joh.5/28.
(dadurch der Sadducæer irrig Vorgeben zu nichte gemacht wurde/
denn diese lehreten/ daß nicht allein Christus von den Todten auffer-
standen/ sondern daß auch von jhme sollten dermaleins alle Todten
aufferwecket werden/ 1.Cor.15.v.22. 1.Thess.4.v.14.)
3 Und legeten die Hände an sie/ und setzten sie ein/
(nahmen sie in Verwahrung/) biß auff den Morgen/ (da der
gantze Rath sollte zusammen kommen/ und die Apostel alßdenn für-
gefoddert werden/) denn es war jetzt Abend.
4 Aber viel unter denen/ die dem Wort/ (welches Pe-
trus und die andern Apostel von Christo predigten) zuhöreten/
wurden glaubig/ und ward die Zahl der Männer
bey fünff tausend/ (so viel als Christus mit fünff Gersten-
Broten gespeiset/ Matth.14.v.21. Cap.16.v.9.)
5 Alß nun kam auff den Morgen/ versamleten sich
jhre Obersten und Aeltesten und Schrifft-Gelehrten
gen Jerusalem.
6 Hannas der Hohe-Priester/ (welcher ein Sadducæer Luc.3/2. Joh.18/13.
war/ Cap.5.v.17.) und Caiphas/ (dessen gedacht wird/ Matth.
26.v.3. Joh.11.v.49.) und Johannes und Alexander/
und wie viel jhr waren vom Hohen-Priester Ge-
schlechte.
7 Und stelleten sie für sich/ und fragten sie: Aus wel-
cher Gewalt/ oder in welchem Namen habt jhr das
gethan? (Gehets auch mit rechten Dingen zu/ daß jhr den Lah-
men habt gesund gemacht?)
8 Petrus voll deß Heiligen Geistes (von deme jhm gege-
ben wurde/ was er reden sollte/ Matth.10.v.20.) sprach zu jh-
nen: Jhr Obersten deß Volcks/ und jhr Aeltesten
von Israel.
9 So wir heute werden gerichtet (weil wir werden jetzo
für Gericht als Ubelthäter gefoddert/) über dieser Wolthat an
dem krancken Menschen/ durch welche er ist gesund
worden/ (welcher von uns nicht beschädiget noch beleidiget/ son-
dern jhme Gutthat erwiesen.)
16 So sey euch und allem Volck von Israel kund ge-
than/ daß in dem Namen JEsu Christi von Naza-
reth/ welchen jhr gecreutziget habt/ den GOtt von
den Todten aufferwecket hat/ stehet dieser allhie für

euch geſund/(durch kein ander Mittel und Weg/ ſondern allein
aus Krafft und Macht/ Befehl und Zuſage/ſo wir empfangen/ und
alſo durch den Namen deß von euch getödteten / und von GOtt wie-
derumb erweckten/ und in den Himmel zur Rechten deß Vaters ſi-
tzenden Meſſiæ/und Heylandes der Welt/iſt dieſer von Mutter-Leib
an lahmer Menſch/von uns geſund gemacht.)

Pſ.118/22.

11 Das iſt der Stein / von euch Bau-Leuten (welche
GOtt in den Stand geſetzet/daß jhr ſein Hauß/die liebe Kirche/auff
den rechten Felſen deß Heyls / nemlich den Meſſiam bauen ſolltet/)
verworffen/(für nichts geachtet/ als untüchtig zum Geiſtlichen
Gebäude verworffen/)der zum Eck-Stein worden iſt/ (von
GOtt durch ſeine Erhöhung zum Grund- und Schloß-Stein ge-
macht / daß er den gantzen Bau deſſelben-Hauſes trage und zuſam-
men halte/darinnen GOtt unter den Menſchen ſeine Wohnung ha-
ben will/3.B.Moſ.26.v.11 2.Cor.6.v.16.Eph.2.v.20.21.)
12 Und iſt in keinem andern Heyl / (und Hülffe wider die
Sünde/ Tod/ Teuffel und Verdamniß/) iſt auch kein ander
Namen den Menſchen gegeben/ (es kan unter der Sonnen
kein Menſch / noch menſchliches Werck oder ichtwas genennet und
gefunden werden/) darinnen wir ſollen ſeelig werden/
(*H. Luth. Das heiſſet der Werck Gerechtigkeit rein und fein auffge-
haben.*)
13 Sie(die anweſenden Herrn deß Conſiſtorii oder groſſen Raths)
ſahen aber an die Freudigkeit/(den tapffern und unerſchro-
ckenen Muth und Mund) Petri und Johannis/(der eben das
jenige was Petrus geredet / mit ſeiner freudigen Ausſage beſtetigte/)
und verwunderten ſich/ (daß ſie die Schrifft / die ſie doch nie-
mals geleſen noch ſtudiret hatten / ſo fertig und artig anziehen kun-
ten/) denn ſie waren gewiß / daß es ungelehrte Leute
und Läien waren/(die unter den Fiſchern im Galilæiſchen Lan-
de / und nicht zu Jeruſalem von gelehrten Leuten erzogen waren / ja
auch weder leſen noch ſchreiben gelernet/)und kannten ſie auch
wol/ daß ſie mit JEſu geweſen waren/ (jhme aus Gali-
læa nachgefolget/und ſich als ſeine Jünger zu jhme gehalten hatten.)
14 Sie ſahen aber den Menſchen/ der geſund war
worden / bey jhnen ſtehen/ und hatten nichts dar wi-
der zu reden (die That war am Tage/und kunnten ſie nicht leug-
nen noch ſtraffen.)
15 Da hieſſen ſie (die Beyſitzer deß gantzen Raths) ſie (die
Apoſtel) hinaus gehen aus dem Rath/ (mit ſiebentzig Aelte-
ſten/ darunter ehemals zween Richter/beſetzet/ 4.B.Moſ.11.v.17.
24.)und handelten (berathſchlagten ſich in geheim) mit ein-
ander.
Und ſprachen: Was wollen wir dieſen Menſchen
16 thun ? Denn das Zeichen / durch ſie geſchehen / iſt
kund/offenbar allen/die zu Jeruſalem wohnen/ und
wir können nicht leugnen / (noch was Böſes auff ſie brin-
gen / und deßwegen jhnen einige recht-mäſſige Straff an Leib und
Leben zuerkennen.)
Aber auff daß es nicht weiter einreiſſe unter das
17 Volck / (und daſſelbige noch mehr jhrer Lehr zu unſerer gröſten
Schmach beypflichte/) Laſſet uns ernſtlich ſie bedräuen/
(bey Vermeidung deß Landes und höchſter Straffe jhnen aufferle-
gen/) daß ſie hinfort keinem Menſchen von dieſem
Namen ſagen/(daß ſie JEſum von Nazareth ferner nicht mehr
für den Meſſiam ausgeben/den die Jüden gecreutziget/GOTT aber
von den Todten ſoll erwecket haben / und in den Himmel zu ſeiner
Rechten erhaben.)
18 Und rieffen jhnen/und geboten jhnen / daß ſie ſich
aller Ding nicht hören lieſſen / noch lehreten in dem
Namen JEſu/ (daß man durch denſelben müſſe gerecht und ſee-
lig werden.)

Ap. Geſch. 5/29.

19 Petrus aber und Johannes antworteten / und
ſprachen zu jhnen: Richtet jhr ſelbſt/ obs für GOtt
recht ſey/daß wir euch (ſterblichen Menſchen) mehr ge-
horchen/denn GOTT? (als welcher uns befohlen/ das Ev-
angelium zu predigen/da entgegen jhrs uns verbieten thut.)
20 Wir können ja nicht laſſen / daß wir nicht reden
ſollten/ was wir geſehen und gehöret haben/(und das
die lauter Waarheit iſt/die uns nicht gebühret zu verſchweigen/ noch
zu vertuſchen.)
21 Aber ſie dräueten jhnen/und lieſſen ſie gehen/und
funden nicht/wie ſie ſie peinigten / (eine ſolche Straffe jh-
nen anthäten/die ſie Macht hätten anzulegen/) umb deß Volcks
willen/denn ſie lobeten alle GOtt über dem/ das ge-
ſchehen war / (ſie preiſeten es für ein hohes Wunder und Wol-
that / das der allmächtige GOTT ſelber durch die Apoſtel gewürcket
habe.)
22 Denn der Menſch war über viertzig Jahr alt / an
welchem diß Zeichen der Geſundheit geſchehen war/
(und kunnte demnach ſelber von dieſem Wunder-Werck Zeugniß
geben.)

II. Lob und Gebet der Apoſtel umb und für die Vermehrung deß Reichs Chriſti.

23 UNd alß man ſie hatte laſſen gehen / kamen ſie zu
den Jhren/(zu den andern Apoſteln / und zur Schaar der
Glaubigen/) und verkündigten jhnen / was die Hohen-
Prieſter und Aelteſten zu jhnen geſagt hatten.
24 Da ſie das höreten/ huben ſie jhre Stimme auff
einmüthiglich (aus einem Geiſt / mit Mund und Hertz) zu
GOtt/und ſprachen(mit Seufftzen und Beten:) HERR/
der du biſt der GOtt/der Himmel und Erden / und
das Meer/und alles was drinnen iſt/gemacht hat.

Pſal.2/1.2.

25 Der du durch den Mund Davids deines Knechts
geſagt haſt: Warumb empören ſich die Heyden / und
die Völcker nehmen für das umbſonſt iſt? (das jhre Hand
nicht kan ausführen.)
26 Die Könige der Erden treten zuſammen/ (Pontius
Pilatus und Herodes werden eins/ Luc.23.v.12.)und die Für-
ſten verſamlen ſich zu Hauffe/ (wie jetzo und zuvorn mehr
von den Hohen-Prieſtern geſchehen iſt/Matt.26.v.59.Cap.27.v.1.)
wider den HERRN/und wider ſeinen Chriſt/(von dir
zum Könige und Prieſter mit dem H. Geiſt geſalbet und eingeſetzet.)
Warlich ja/ ſie haben ſich verſamlet über dein Hei-
27 liges Kind JEſum / welchen du geſalbet haſt/ Hero-
des und Pontius Pilatus/ mit den Heyden/ (den Rö-
miſchen Kriegs-Knechten/) und dem Volck Jſrael.
Zu thun/ was deine Hand und dein Rath zuvor
28 bedacht hat / das geſchehen ſolte/ (nemlich was dieſe Leute
an Chriſto dem Heiligen und Gerechten/aus GOttes Verhengniß
für Frevel geübet/und böſe gemeynet/das hat er nach ſeinem Heiligen
Rath und kräfftigen Willen dahin gerichtet/und alſo geſchicket/ daß
durch ſolches von dem HErrn Chriſto williglich über ſich genomme-
nes Leiden und Sterben/die Sünde gebüſſet/die Werck deß Teuffels
zerſtöret / und eine ewige Erlöſung erfunden würde/ Hebr.9.v.12.
gleich wie Joſeph ſaget/1.B.Moſ.50.v.20. Jhr gedachts böſe mit
mir zu machen / aber GOtt gedachts gut mit mir zu machen / daß er
thät/wie es jetzo am Tage iſt zu erhalten viel Volcks.)
Und nun HERR/ ſiehe an jhr Dräuen/ und gib
29 deinen Knechten mit allerley Freudigkeit / zu reden
dein Wort/ (das dein lieber Sohn von dir gehöret / und uns zu
predigen befohlen.)
30 Und ſtrecke deine Hand aus/(gib uns ferner Krafft und
Gnade) daß Geſundheit / und Zeichen und Wunder
(von uns) geſchehen (zu Beſtetigung deß Evangelii/) durch
den Namen deines Heiligen Kindes JEſu/(welchen wir
bekennen und im waaren Glauben anruffen/und wiſſen was er uns
in dieſem Stück verheiſſen/Joh.14.v.12.Marc.16.v.17.18.)
31 Und da ſie gebetet hatten/beweget ſich die Stätte/
da ſie verſamlet waren / (durch einen ſtarcken Wind oder
Erd-Beben/zur Anzeigung/ daß jhr Gebet von GOtt erhöret/)und
wurden alle deß Heiligen Geiſtes voll / (deß Geiſtes der
Krafft und der Stärcke/ und deß kindlichen Vertrauens / dadurch
alle Furcht und Schrecken jhnen entnommen worden / ja auch die
neuen Chriſti-glaubige wurden/ wie die andern/ mit den Gaben deß
H. Geiſtes erfüllet/) und redeten das Wort GOttes mit
Freudigkeit / (ungeſcheuet und unerſchrocken.)

Ap. Geſch. 2/44.

32 Der Menge aber der Glaubigen war ein Hertz
und eine Seele/(ſie waren eines Sinnes/Hertzens und Muths/
in höchſter Liebe und Freundſchafft/) Auch keiner ſagte von
ſeinen Gütern / daß ſie ſein wären/ ſondern es war
jhnen alles gemein / (das ſich mit GOtt und mit Ehren ließ
gemein haben.)

Ap. Geſch. 2/47.

33 Und mit groſſer Krafft (*H. Luth. mit groſſem Muth/
ſehr kecklich und freudig/*mit ſtandhafftigem Eyfer/ und gewaltigen
Fortgang und Nachdruck) gaben die Apoſtel Zeugniß von
der Aufferſtehung deß HERRN JEſu / (und von an-
dern Glaubens-Artickeln / ſo an dieſem Haupt-Artickel hangen/)
und

und war grosse Gnade bey jhnen allen/ (man spüret al-
lenthalben in allen jhrem Thun Augenscheinlich/daß GOtt mit son-
derbaren Gnaden jhnen beystunde.)
34 Es war auch keiner unter jhnen/ der Mangel hat-
te/denn wie viel jhr waren/ die da Aecker oder Häu-
ser hatten/verkaufften sie dasselbe/ und brachten das
Geld deß verkaufften Guts.
35 Und legtens zu der Apostel Füsse/ (sie gabens in jhre
Macht und Gewalt/ daß sie es jhres Gefallens liessen austheilen/ so
viel ein jeder für sich und die Seinigen bedurffte/) und man gab
einem jeglichen/was jhm noth war.
36 Joses aber/ mit dem Zu-Namen von den Apo-
steln genannt Barnabas/ [das heisset ein Sohn deß
Trostes/] vom Geschlecht ein Levit (Priesterliches
Stamms) aus Cypern.
37 Der hatte einen Acker/ (der war ein namhaffts werth/)
und verkauffte jhn/ und brachte das Geld/ und le-
gets zu der Apostel Füsse/(womit er jhm einen guten Namen
gemacht.)

Nutz.

I. Daß in keinem andern/ausser dem HErrn JEsu/Heyl und Hülffe wider die Sünde/Tod/Teuffel und Verdamniß/zu finden/und in keinem andern Namen/(auch nicht durch einiges gutes Werck) ohne im Namen JEsu/ und durch sein heiliges Verdienst/im Glauben ergriffen/ wir seelig werden sollen und können/v. 12. II. Einmüthiglich in der Versamlung aus glaubigem Hertzen/ umb den Heil. Geist/ und dessen Krafft durchs Wort/ zu GOtt beten/ ist jhm angenehm/ und wird auch solch Gebet gewiß erhöret/ wie diß der ersten Christlichen Kirchen Exempel bezeuget/ v. 24.—29.—31.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Sünde Ananiæ/und Saphiræ/und jhre Straffe. II. Der damalige Zustand der Kirchen/ und die Wunder Werck der Apostel III. Eine Neue Verfolgung der Kirchen: Und wie die Apostel gefangen geleget/doch wieder durch den Rath Gamalielis erlediget worden.

I. Ananiä und Saphiræ Kirchen-Raub und Straffe.

1 Ein Mann aber/mit Namen Ananias/ samt
seinem Weibe Saphira/ (da sie sahen/ daß Joses
und andere ob jhrer frey-willigen Gutthätigkeit ein gut Lob
bekamen/) verkauffte seine Güter.
2 Und entwandte etwas vom Gelde/ mit Wissen
seines Weibes/und brachte eins Theils/ und legets
zu der Apostel Füsse/(das that er und sein Weib nicht aus rei-
ner rechtschaffener Liebe gegen GOtt und sein Wort/ daß sie wollten
helffen die Apostel unterhalten/ das Evangelium befördern/ und dem
Nechsten dienen/ sondern daß sie hinfüro/ wie andere/von dem ge-
meinen Gut leben möchten/und wenn Mangel fürfiele/einen Noth-
Pfennig hätten. Ist also in diesem Handel mit untergelauffen Un-
glauben und Mißtrauen gegen GOtt/ Heucheley und Ehr-Geitz im
Hertzen/ Falschheit und Lügen in Worten/ Verachtung der Gaben
und Gnade deß H. Geistes/ gleich als wenn er diesen Betrug nicht
sehen noch offenbaren könnte.)
3 Petrus aber sprach (durch deß Heiligen Geistes Offenba-
rung:) Anania/warumb hat der Satan (der da ist ein
Vater der Lügen/Joh. 8. v. 44.) dein Hertz erfüllet/ daß du
dem Heiligen Geist lügest/(der in uns Aposteln wohnet/und
alles in allem würcket/ 1. Cor. 12. v. 6. und lässet sich nicht durch Lü-
gen und Heucheley betrügen/) und entwendest etwas vom
Gelde deß Ackers?
4 Hättest du jhn doch wol mögen behalten/ da du
jhn hattest/(denn es hat dich niemand zum Verkauffen deß Ackers
gezwungen noch gedrungen/ und kan einer wol ein Christ-Glaubiger
Mensch seyn/wenn er gleich seiner Güter eigenthümlicher Herr blei-
bet/) und da er verkaufft war/ war es auch in deiner
Gewalt/ (daß du es hättest behalten/ und darvon dir und deinem
Weibe Unterhalt schaffen mögen.) Warumb hast du denn
solches (diß Buben-Stück/die Gemeine GOttes zu betrügen/) in
deinem Hertzen furgenommen? Du hast nicht Men-
schen/ sondern GOTT gelogen/ (zu dessen Dienst und
Fortpflantzung der seeligmachenden Waarheit/ das gemeine Geld
zusammen geschossen und geheiliget wird/der Schimpff ist nicht uns/
sondern GOtt dem Heiligen Geiste widerfahren/ der die Kirche deß
Neuen Testaments anjetzo/wie es die Gelegenheit gibt/ mit dem Un-
terhalt anrichtet und bestellet.)
5 Da aber Ananias diese Wort höret/ (die jhm wie ein
Donner-Keil ins Hertz giengen/) fiel er nieder und gab den
Geist auff. Und es kam eine grosse Furcht über alle/
die diß höreten/ (wie GOtt die Falschheit Ananiæ gestraffet
hatte/ *H. Luth. Diß Stück gilt den falschen Geistlichen/ so der Kir-
chen Güter besitzen durch Geitz/ und nichts dafür thun*.)
6 Es stunden aber die Jünglinge auff/ und thäten
jhn beyseit/ und trugen jhn hinaus und begruben
jhn/(und machten darüber kein groß Geschrey noch Wesen.)
7 Und es begab sich über eine Weile bey dreyen
Stunden/kam sein Weib hinein/ (da die Apostel und die
Gemeine beysammen waren/ gleich als wenn sie/ wie eine fromme
bekehrte Christin/ GOttes Wort neben andern hören/ und anbeten
wollte/) und wuste nicht was geschehen war/(mit jhrem
Mann/ daß er wegen seines Betrugs gehling gestorben/ und schon
begraben wäre.)
8 Aber Petrus antwortet jhr/ (redet sie mit diesen Wor-
ten an:) Sage mir/ habt jhr den Acker so theuer ver-
kaufft? (als das Geld/ so uns überliefert/austräget:) Sie
sprach: Ja/ so theuer.
9 Petrus aber sprach zu jhr: Warumb seyd jhr denn
eins worden/zu versuchen den Geist deß HERRN?
(Habt jhr nicht zurück gedacht/ daß der H. Geist/ der so reichlich über
uns ausgegossen/euren Betrug würde sehen/ und uns offenbaren?)
Sihe/die Füsse derer/die deinen Mann begraben ha-
ben/sind fur der Thür/ und werden dich hinaus tra-
gen/ (auff gleichmässige Sünde folget gleichmässige Straffe.)
10 Und alsbald fiel sie zu seinen Füssen/ und gab den
Geist auff. Da kamen die Jünglinge/und funden sie
todt/ trugen sie hinaus/ und begruben sie bey jhren
Mann.
11 Und es kam eine grosse Furcht über die gantze Ge-
meine/ und über alle die solches höreten/ (diese Augen-
scheinliche Straffe der Lügner/ und Falschen/ behielte die andern in
der Furcht und Besserung.)

II. Wunder-Werck der Apostel/ und Zustand der Kirchen. Ap. Gesch. 3/11.

12 Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im
Volck/durch der Apostel Hände (dardurch GOtt jhre
Lehre bekräfftigte/und das Neue Testament versigelte/) und waren
alle in der Halle Salomonis einmütiglich/ (zwar an
Gaben unterschieden/aber einträchtig im Geist/im Gebet/am GOt-
tes-Dienst/ Bekänntniß Christi/und Ausbreitung seines Evangelii.)
13 Der andern aber (die noch unglaubig/ Verächter oder
Heuchler waren/ wie Ananias/) durffte sich keiner zu jhnen
thun/(sie besorgten sich/es möchte jhnen nicht besser gehen/denn es
dem Ananiæ und seinem Weibe gangen war/) sondern das
Volck hielt groß von jhnen/ (wegen jhrer empfangenen Ga-
ben/ heiligen Lebens/ und Wunder/ so die Apostel thäten.)
14 Es wurden aber je mehr zugethan/ die da glaube-
ten an den HERRN (JEsum/) eine Menge der Män-
ner und der Weiber/ (als auch Mit-Erben der Gnade deß Le-
bens/ 1. Pet. 3. v. 7. denn in Christo gilt und hat ein Mensch so viel
als der ander/ Gal. 3. v. 28.)
15 Also daß sie die Krancken auff die Gassen heraus Ap. Gesch. 19/12.
trugen/und legten sie auff Betten und Bahren/ auff
daß/ wenn Petrus käme/daß seine Schatte jhrer et-
liche überschattet/(gleichwie die/ so Christi Saum anrühreten/
alle gesund wurden/ Marc. 6. v. 56.)
16 Es kamen auch herzu viel von den umbliegenden
Städten gen Jerusalem/und brachten die Krancken/
und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren/
und wurden alle gesund/ (da funden sich die Werck/ darauff
Christus seine Apostel vertröstet hatte/ Joh. 14. v. 12.)

III. Gefängniß der Apostel/ und Erledigung durch den Rath Gamalielis.

17 Es stund aber auff der Hohe-Priester/ und alle
die mit jhm waren/ (die es mit jhm hielten/) welches
ist die Secte der Sadducæer/(*H. Luth. Merck allhier/Han-
nas ist ein Sadducæer/der deß Jahr Hoher-Priester ist/Cap. 4. vers.
6.*) und wurden voll Eyfers/ (eines Bösen fleischlichen un-
vernünfftigen/und nicht eines rechtmässigen und Göttlichen Eyfers/
Rom. 10. v. 20.)
18 Und legten die Hände an die Apostel/und wurffen
sie in das gemeine Gefängniß/ (nicht in das vorige/sondern
in dasselbige/ darein man pfleget die Ubelthäter zu legen.)
19 Aber der Engel deß HERRN thät in der Nacht
die Thür deß Gefängniß auff (und wieder zu/) und füh-
ret sie heraus/ (daß kein Wächter innen ward/) und sprach:
20 Gehet hin und tretet auff/ und redet im Tempel
zum Volck alle Wort dieses Lebens/ (welches Christus

JEsus erworben/ und durch euer Predigt allen Glaubigen schencken will denn er hat Wort deß ewigen Lebens/ Joh. 6. v. 68.)
21 Da sie das gehöret hatten/ giengen sie frühe in den
Tempel/ und lehreten. Der Hohe-Priester aber kam/ und die mit jhm waren/ (an gewöhnlichen Ort/ da man pfleget Rath zu halten/) und rieffen zusammen den Rath/ und alle Aeltesten der Kinder von Israel/ und sandten hin zum Gefängniß/ sie zu holen/ (die Apostel/ welche sie deß vorigen Tages eingesetzt.)
22 Die Diener aber kamen dar/ und funden sie nicht
im Gefängniß/ (das doch fest genugsam verwahret worden/) kamen wieder/ und verkündigten (solches denen/ die im Rath beysammen sassen / von welchen sie zum Gefängniß geschickt waren.)
23 Und sprachen: Das Gefängniß funden wir ver-
schlossen mit allem Fleiß/ und die Hüter aussen stehen für den Thüren/ aber da wir auffthäten/ funden wir niemand drinnen.
24 Da diese Rede höreten der Hohe-Priester und der
Haupt-Mann deß Tempels / (der auch einer aus dem Stamm Levi / und Priesterlichen Standes war/) und andere Hohe-Priester / wurden sie über jhnen betretten/ (zweiffelhafftig über diesem Handel / und verwirret/ nicht wissende/) was doch das werden wollte.
25 Da kam einer dar / der verkündiget jhnen: Sihe
die Männer/ die jhr ins Gefängniß geworffen habt/ sind im Tempel/ stehen und lehren das Volck (inmassen jhnen der Engel befohlen hatte. v. 20.)
26 Da gieng hin der Haupt-Mann mit den Dienern/
und holeten sie / nicht mit Gewalt/ denn sie furchten sich für dem Volck/ (als die keine gute Sache noch Gewissen hatten/) daß sie nicht gesteiniget würden.
27 Und alß sie Sie brachten/ stelleten sie Sie für den
Rath/ und der Hohe-Priester fragte sie/ und sprach:
Ap. Gesch. 4/18. 28 Haben wir euch nicht mit Ernst geboten / daß jhr
nicht solltet lehren in diesem Namen? (von dem JEsu von Nazareth/ von dem jhr ausgebet/ er sey von den Todten aufferstanden/ und sey der verheissene Messias/) und sehet/ jhr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre/ und wollet dieses Menschen Blut über uns führen/ (jhr beschuldiget uns in euren Predigten/ als hätten wir jhn wider GOtt und Recht verdammet/ und Pilatum so weit gebracht/ daß er jhn wider seinen Willen creutzigen lassen/ deßwegen wir sammt dem Volck würden von GOtt schwerlich gestraffet werden / und also verhetzet jhr das Volck wider uns/ das wir unsers Lebens für jhnen nicht sicher sind.)
29 Petrus aber antwortet / und die Apostel (sammt
Ap. Gesch. 4/19. und sonders/) und sprachen: Man muß GOTT mehr gehorchen/ denn den Menschen.
30 Der GOtt unserer Väter (der jhnen erschienen/ und die
Verheissung gegeben von dem Messia/ welcher auch von jhnen erkennet und angebetet worden/ welchen auch wir ehren und anruffen/)
Ap. Gesch. 3/13. hat JEsum aufferwecket/ welchen jhr erwürget habt/ und an das Holtz gehangen/ (der sich umb euch und das Jüdische Volck weit anders verdienet / denn daß jhr jhn zu solchem abscheulichen Tode sollet verdammet haben.)
31 Den hat GOtt durch seine rechte Hand (durch seine
mächtige Stärcke/ Eph. 1. v. 19. 20.) erhöhet zu einem Fürsten (im Himmel/) und Heyland (der Welt/) zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünden/ (nicht leibliche Woltharen und Weltliche Macht/ wie jhr euch einen solchen Messiam habt eingebildet / sondern daß er durch das Ampt und durch die Krafft deß Geistes euch bringe zur Erkänntniß eurer schweren vielfältigen Sünden/ und verdienten Straffe / und daß jhr bey jhm Erlassung der Schuld und Straffe durch den Glauben an seinen Namen erlanget.)
Joh. 15. 26, 27. 32 Und wir sind seine Zeugen über diese Wort/ (sinte-
mal er uns befohlen in seinem Namen zu predigen Busse und Vergebung der Sünden / unter allen Völckern / und anheben zu Jerusalem/ Luc. 24. v. 47.) und der Heilige Geist (zeuget auch/ nicht nur innerlich in den Hertzen der Glaubigen/ sondern auch äusserlich durch die mancherley Gaben/ die er ausspendet/ durch die Zeichen und Wunder/ so er würcket/) welchen GOtt gegeben hat denen/ die jhm gehorchen / (die jhn für den Heyland der Welt / und für den waaren Messiam erkennen und annehmen.)
33 Da sie das höreten / giengs jhnen durchs Hertz/
(und that jhnen so weh/ als wenn man ein Messer jhnen im Hertzen umbgewendet/) und dachten (waren Raths) sie zu tödten.
34 Da stund aber auff im Rath ein Pharisæer / mit
Namen Gamaliel/ (zu dessen Füssen Paulus erzogen/ und mit allem Fleiß im Väterlichen Gesetz gelehret worden/ Cap. 22. vers. 3.) ein Schrifft-Gelehrter / wolgehalten (eines guten Namens/ Ehren und Ansehens) für allem Volck/ und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun/ (abtreten.)
35 Und sprach zu jhnen: Ihr Männer von Israel/
nehmet euer selbst war an diesen Menschen / (die keine Auffrührer noch Ubelthäter sind/) was jhr thun sollet.
36 Vor diesen Tagen stund auff Theudas/ und gab
für/ er wäre etwas / und hiengen an jhm eine Zahl Männer bey vier hundert/ der ist erschlagen/ und alle die jhm zufielen / sind zerstreuet und zu nicht worden. (Dieser ist nicht der Theudas / dessen Josephus im 20. Buch der Jüdischen Geschicht Cap. 2. gedencket/ der erst über etliche Jahr hernach unter dem Käiser Claudio durch Cuspium Fadum Land-Pfleger in Syrien gedämpfft worden/ sondern ein ander Verführer.)
37 Darnach (neben diesem) stund auff Judas (von Josepho Judas Gaulanites genennet/ im 18. B. Cap. 1.) aus Galilæa/ in den Tagen der Schätzung/ (umbs Jahr Christi/ 13. als abermals / wie unter dem Augusto geschehen/ das Volck geschätzet wurde/ Luc. 2. v. 1.) und machet viel Volcks abfällig jhm nach/ (mit Vorgeben / man sollte die alte Freyheit mit dem Schwert wider die Römer vertheidigen/) und der ist auch umbkommen/ und alle die jhm zufielen / sind zerstreuet.
38 Und nun sage ich euch / lasset ab von diesen Men-
schen/ (sie zu tödten/) und lasset sie fahren/ (vergreiffet euch nicht an jhnen.) Ist der Rath oder das Werck aus den Menschen/ so wirds untergehen/ (Betrug schlägt seinen eigenen Herrn.)
39 Ist es aber aus GOtt/ (hat GOtt der HErr sie erwecket/
und thut durch sie diese Wunder/) so könnet jhrs nicht dämpfen/ auff daß jhr nicht erfunden werdet/ als die wider GOtt streiten wollen.
40 Da fielen sie jhm zu / und rieffen den Aposteln/
stäupten sie und geboten jhnen/ sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu/ und liessen sie gehen.
41 Sie giengen aber frölich von deß Raths Ange-
sichte/ (sie hieltens für Freude und Ehre/ 1. Petr. 4. v. 13.) daß sie würdig gewesen waren/ umb seines (des HErrn Christi) Namens willen Schmach (und Streiche) zu leiden.
42 Und höreten nicht auff alle Tage im Tempel/ und
hin und her in Häusern zu lehren/ und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Nutz.

I. Wenn man zum GOttes-Dienst / oder zu Erhaltung der Nothleidenden gibt/ soll es mit auffrichtigem Hertzen geschehen/ und nicht aus unglaubigem/ falschen/ betrieglichen Gemüth/ wie hierum Ananias und sein Weib Saphira/ durch GOttes Gericht das Leben lassen müssen/ vers 1–10. II. Christi Wort/ da er von seinen Jüngern gesagt: Wer an mich glaubet/ der wird die Werck auch thun / die ich thue / und wird grössere denn diese thun/ (Joh. 14/12.) sind allhie in den trefflichen Wunder Wercken so durch die Apostel geschehen/ als waarhafftig erfüllet worden/ vers. 15/16. III. V. Daß man in Gewissens Sachen/ besonders die seeligmachende Religion betreffend/ GOtt mehr gehorchen soll/ denn den Menschen/ vers. 39.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Erwählung der Kirchen Pfleger und Vorsteher deß Almosens. II. Die Disputation etlicher Jüden mit Stephano. III. Die falsche Anklage.

1 IN den Tagen aber / da der Jünger viel wor- I. Erwehlung der Kirchen Pfleger und Vorsteher deß Almosens.
den/ (die erst drunten zu Antiochia Christen genennet werden/ Cap. 11. v. 26.) erhub sich ein Murmeln (ein heimlicher Unwillen und Klage) unter den Griechen/ wider die Hebræer / (welche die Evangelische Religion angenommen hatten/ und waren dieses geborne Israeliter/ jene entweder aus den Heyden/ so Jüden-Genossen gewesen/ oder in Griechen-Land und anderswo von Jüdischen Eltern geboren/ und gleichsam für Ausländischen geachtet worden/ Cap. 2. v. 10.) darumb daß jhre (der Griechen)

Griechen) Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung/ (daß sie von den zusammen gelegten Almosen/ weder am Gelde noch am Brot so viel bekamen / als sie benöthiget waren/und gab man für/es würde mit dem gemeinen Gut nicht recht noch gleich umbgangen.)
2 Da rieffen die Zwölffe (die Apostel/ als welche das Ge-
murmel auch wollte betreffen/) die Menge der Jünger zusammen/ und sprachen: Es taug nicht/(es will sich nicht schicken/)daß wir das Wort GOttes unterlassen/ und zu Tische dienen/(die Mühewaltung der Spende und Austheilung der Almosen auff dem Halse haben / damit einem wie dem andern die Nothdurfft gereichet werde / denn dadurch werden wir an dem Predig-Ampt gehindert.)
3 Darumb / Ihr lieben Brüder / sehet unter euch
nach sieben Männern/(soviel sind ihr genugsam/ die Ausspendung zu verwalten/) die ein gut Gerücht haben/und voll Heiliges Geistes/und Weißheit sind/(daß sie dieses Werck verstehen/und es mit aller Treu und Nutz ausrichten können/)welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurfft.
4 Wir aber wollen anhalten am Gebet/ und am
Ampt deß Worts / (unterdessen wollen wir deß Betens und der Predigt deß Evangelii abwarten / damit die Kirche erbauet/ und allenthalben recht versorget werde.)
5 Und die Rede gefield er gantzen Menge wol/ und
erwehleten Stephanum / einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes/ (für andern mit einem starcken Glauben und herrlichen Gaben von dem Heiligen Geist gezieret/) und Philippum/(von welchem folget/Cap.8.v.5.Cap.21.v.8.) und Prochorum / und Nicanor/ und Timon / und Parmenam / und Nicolaum den Jüden-Genossen von Antiochia.
6 Diese (von der gantzen Gemeine mit einhälligem Schluß er-
wehlet/)stelleten sie für die Apostel / und beteten / und legeten die Hände auff sie/(seegneten und bestetigten sie zu Curatoren und Pflegern der Kirchen-Güter und deß gemeinen GOttes-Kastens/ wie denn das Aufflegen der Hände im Seegnen der Kinder/ 1.B.Mos.48.v.14.Marc.10.v.16.in Opfferung deß Viehes/ 3.B.Mos.1.v.4.Cap.16.v.21.Weyhung der Leviten und Priester/ 4.B.Mos.8.v.10. in Aufftragung gewisser Aempter/ 4.B.Mos. 27.v.18.23.5. B.Mos.34.v.9. und in andern wichtigen Stücken mehr/3.B.Mos.2.4.v.14. Marc.16.v.18. Apost.Gesch.8.v.17. 1.Timoth.4.v.14.bräuchlich gewesen ist.)
7 Und das Wort GOttes nahm zu/(und wurden durch
dasselbige je länger je mehr glaubig/)und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viel Priester dem Glauben (der Lehr deß Evangelii) gehorsam.

II. Disputation etlicher Jüden mit Stephano. 1.Cor.12/6.9. Epistel am S. Stephani Tag.

8 STephanus aber voll Glaubens und Kräffte/thät
Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.
9 Da stunden etliche auff von der Schule / die da
heisset der Libertiner/ (aus dem Collegio der Libertiner/ entweder von Libertino dem Stiffter / oder von den befreyten Jüden / die jenseit der Tyber wohneten / erbauet und also genennet/) und der Cyrener/und der Alexanderer/und derer die auß Cilicia und Asia waren/und befragten sich mit Stephano/(sie begaben sich mit jhm in eine Disputation und Gespräch.)
10 Und sie vermochten nicht wider zustehen der Weiß-
heit/ und dem Geist / der da redet (durch Stephanum/ und alles Fürbringen der Widersacher zu Schanden machte.)

III. Falsche Anklage Stephani.

11 DA richteten sie zu (bestelleten)etliche Männer/(leicht-
fertige und unverschamte Gesellen/) die sprachen: Wir haben jhn (Stephanum) gehöret Läster-Wort reden wider Mosen und wider GOtt.
12 Und bewegten das Volck/ und die Aeltesten/ und
die SchrifftGelehrten/ und traten herzu / und riessen jhn hin/(aus unvernunfftigem/ungöttlichem Eyfer ob der alten Religion/)und führeten jhn für den Rath/ (der siebentzig Aeltesten.)
13 Und stelleten falsche Zeugen dar / die sprachen:
Der Mensch höret nicht auff zu reden Läster Wort/ wider diese heilige Stätte und Gesetz.
14 Denn wir haben jhn hören sagen: JEsus von
Nazareth wird diese Stätte zustören / und ändern die Sitten die uns Moses gegeben hat. (Was Stephanus von Erfüllung deß Gesetzes / und Endschafft der Levitischen Ceremonien / so wol auch von der Straff / so über die unbußfertigen Verächter des Evangelii durch Verheerung Land und Leute ergehen werde/ aus dem Munde deß HErrn CHristi geredet/Matth.23.v.38.Cap.24.v.2. Luc.19.v.44. das muste jhnen GOttes Lästerung seyn/ die GOtt an Leib und Leben mit Steinigen zu straffen befohlen hatte/ 3.B.Mos.24.v.16.)
15 Und sie sahen auff jhn alle die im Rath sassen/und
sahen sein Angesicht/ wie eines Engels Angesichte/ (schön rot und frölich/ und gleichsam glänzend.)

Nutz.

I. B. Daß zu Verwaltung deß gemeinen Kirchen-Guts / oder anders so zu milden Sachen gesteuret und gegeben/ Männer bestellet werden sollen/ die ein gut Gerüchte haben/und der Gottseeligkeit ergeben sind/ vers 3. II. L. Daß in Streit-Sachen die Göttliche Lehr belangend/die Waarheit deß Worts GOttes/ wider alle derselben Widersprecher/den Preiß und Sieg behalte/ ist aus S. Stephani Unterredung mit den gelehrten Jüden zu sehen/ vers.9 / 10. III. L. Daß die Bekänntniß der Göttlichen Waarheit/ und ein gut Gewissen/ den Menschen unerschrocken/ und jhm ein frölich es Angesicht mache/wie allhie an Stephano erhellet / vers 15.

Das siebende Capitel.

BEgreifft die Schutz-Rede Stephani / in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu. II. Die Rede selbst/darinnen er mit den Zeugnissen Abrahams/ Mosis/ der Väter/und deß höchsten GOttes selbst erweiset/daß der GOttes-Dienst nicht an einen gewissen Ort zu verbinden/sonderlich weil Abraham in waarem Glauben dem HErrn gedienet/ehe die Hütte deß Stiffts und der Tempel auffkommen. III. Der Ausgang und die Steinigung Stephani.

I. Gelegenheit zur Schutz-Rede Stephani.

1 DA sprach der Hohe-Priester: Ist dem also?
(wie du bist beklaget worden/ Cap.6.v.13.14.)

II. Die Schutz-Rede Stephani/vom waaren Gottes Dienst.

2 ER aber sprach: Lieben Brüder und Vä-
ter/(Brüder wegen des Geschlechts und der Ankunfft/ Väter wegen deß Ampts und Alters/) höret zu. GOTT der Herrlichkeit (der Ehren/Psal.29.v.3.) erschein (zum erstenmal)unserm Vater Abraham/ da er noch in Mesopotamia war/(darein vor Zeiten Chaldæa/Abrahams Vater-Land 1.B.Mos.11.v.31.Cap.15.v.7.Jos.24.v.2.Judith 5.v.6.7.miteingerechnet wurde/weil es jenseit dem Wasser gelegen gewesen/)ehe er wohnete in Haran/(welches war die Haupt-Stadt in dem niedrigen oder engern Mesopotamia/weiter denn hundert Meil Weges von Jerusalem gelegen/ sonsten Charris/ jetzo Ophra genannt.)
3 Und sprach zu jhm: Gehe aus deinem Lande/und 1.B.Mos. 12/1.
von deiner Freundschafft/und zeuch in ein Land/das Ich dir zeigen will.
4 Da gieng er (auff empfangenen Göttlichen Beruff) aus
der Chaldæer Lande / und wohnet in Haran. Und von dannen/da sein Vater (Thare)gestorben war/ (im 205. Jahr seines Alters/)brachte er (GOtt der HErr)jhn herüber in diß Land/ da jhr nun innen wohnet/ (ins Land Canaan.) 1.B.Mos. 11/32.
5 Und gab jhm kein Erb-Theil drinnen/ auch nicht 1.B.Mos. 12/7 c.15/7.
eines Fusses breit / und verhieß jhm/ er wollte es geben jhm zu besitzen/ und seinem Saamen nach jhm/ da er noch kein Kind hatte.
6 Aber GOtt sprach also: Dein Saame wird ein 2.B.Mos. 15.13.
Fremdling seyn in einem fremden Lande / und sie werden jhn dienstbar machen/und übel handeln vier hundert Jahr.
7 Und das Volck/dem sie dienen werden/(die Egypter)
will ich richten/ sprach GOtt. Und darnach werden sie ausziehen / und mir dienen an dieser Stätte (deß verheissenen Landes Canaan.)
8 Und gab jhm den Bund der Beschneidung/ und 1.B.Mos. 17.10.
er zeugete Isaac/und beschneid jhn am achten Tage/ und Isaac (zeugete) den Jacob/ und Jacob die zwölff Ertz-Väter/ (nach welchen die zwölff Geschlecht oder Stämme Israel genennenet worden.) 1.B.Mos. 21/2/4. 1.B.Mos. 25/26. 1.B.Mos. 19/32. c.35/23.
9 Und die Ertz-Väter neideten Joseph/und verkauff- 1.B.Mos. 37/28.
ten jhn in Egypten.
10 Aber GOtt war mit jhm / und errettet jhn aus
alle seinem Trübsal/ und gab jhm Gnade und Weißheit für dem Könige Pharao in Egypten / der satzte jhn zum Fürsten über Egypten / und über sein gantzes Hauß/ (daß er Königlicher Statt-Halter wurde/und so wol im gantzen König-Reich/als zu Hof/ alles regierete.) 1.B.Mos. 41/40.41. 1.B.Mos. 41/54. c.42/2.
11 Es kam aber eine theure Zeit über das gantze Land

Egypten und Canaan/und eine grosse Trübsal/und
unsere Väter funden nicht Fütterung (im Lande Ca-
naan.)
1.B.Mos. 42/1. 12 Jacob aber hörete/daß in Egypten Getraide wä-
re/ und sandte (seine Söhne) unsere Väter aus auffs
erste mahl.
1.B.Mos. 45/3.4.16. 13 Und zum andernmal ward Joseph erkennet von
seinen Brüdern/ (da er sich jhnen zu erkennen gab/) und
ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar.
14 Joseph aber sandte aus / und ließ holen seinen
Vater Jacob / und seine gantze Freundschafft/fünff
und siebentzig Seelen/(Moses setzet nur siebentzig/ 1.B.Mos.
46.v.27.5.B.Mos.10.v.22.aber in der Griechischen Bibel/welche
dem Evangelisten Luca und andern dazumal familiar und bekandt/
stehen fünff und siebentzig / und seynd darinnen mitbeniemt und an-
geschrieben/Ephraims und Manasses drey Söhne/ und zween Nef-
fen oder Sohns-Kinder / dardurch die Zahl der fünff und siebentzig
ergäntzet wird.)
1.B.Mos. 46/5. c.47/13. 15 Und Jacob zog hinab in Egypten/ und starb/ er
und unsere Väter.
16 Und sind hierüber bracht (nemlich nicht allein Josephs/
2.B.Mos.15.v.19.Jos.24.v.32.sondern auch seiner Brüder Ge-
beine/)in Sichem/und gelegt in das Grab/das Abra-
1.B.Mos. 33/19. ham (Jacob Abrahams Sohns-Sohn) gekaufft hatte ums
Geld von den Kindern Hemor zu Sichem/(deß Vaters
Sichem. Denn wie die drey Patriarchen/Abraham/Isaac und Ja-
cob / zusammen begraben worden in der zweyfachen Höhle/ die Abra-
ham kauffte sammt dem Acker / von Ephron dem Hethiter / 1.B.
Mos.23.v.17.Cap.25.v.9.Cap.49.v.30.31.Cap.50.v.23.Also
haben auch die zwölff Patriarchen ihre Begräbniß gehabt bey Si-
chem/ auff dem Stück Ackers/so Jacob kauffte von Hemor deß Va-
ters Sichem/ 1.B.Mos.33.v19.Jos.24.v.32. welches Jacob dem
Joseph zum Voraus vermachte/ 1.B.Mos.48.v.22. daselbst nicht
nur Josephs/ sondern/wie Hieronymus berichtet/Epist.27.auch der
andern seiner Brüder Gebeine begraben worden.)
1.B.Mos. 13/16. c.15.5. c.22/17. 17 Da nun sich die Zeit der Verheissung nahet / (von
der Vermehrung deß Saamens Abrahams/) die GOtt Abra-
2.B.Mos. 1/7. ham geschworen (mit einem Eyd bekräfftiget) hatte/wuchß
das Volck/und mehret sich in Egypten.
2.B.Mos. 1/8. 18 Biß ein ander König auff kam / der nichts wuste
von Joseph/(wiewol er sich umb das König-Reich Egypten wol
verdienet hatte.)
2.B.Mos. 1/10.11. 19 Dieser trieb Hinder-List mit unserm Geschlechte/
(sie zu dämpffen/daß jhr nicht zu viel würden/) und handelt un-
2.B.Mos. 1/22. ser Väter übel / und schaffet / daß man die jungen
Kindlein (alle Israelitische Knäblein) hinwerffen muste
(und ersäuffen/) daß sie nicht lebendig blieben / (und was
Lebendiges zeugen möchten. Dieses alles / was bißher Stephanus zu
seiner Entschuldigung vorgebracht / gehet dahin daß er darthue / er
führe keine neue noch falsche Lehre/sondern glaube und predige den-
selben waaren Messiam/welcher den Patriarchen verheissen/auff den
sie gehoffet / und sey seine Lehr nicht wider GOtt / sondern seinem
Wort gleich-stimmig/und darinnen gegründet.)
2.B.Mos. 2/2. Heb.11/23. 20 Zu der Zeit ward Moses geboren/und war ein fein
(lieblich und holdseelig) Kind für GOtt / und ward drey
Monden ernehret (heimlich) in seines Vaters Hause.
21 Alß er aber hingeworffen ward/ (ins Schilff am Ufer
2.B.Mos. 2/3. deß Wassers Nili/) nahm jhn die Tochter Pharaonis
auff/ und zog jhn auff zu einem Sohn (sie nahm jhn auff
an Kindes Statt.)
22 Und Moses ward gelehret in aller Weißheit der
Egypter / und ward mächtig in Wercken und Wor-
ten/ (was es thäte/ das war wol gethan/ und was er sagte/ das war
gültig.)
2.B.Mos. 2/11. Heb.11/24.25. 23 Da er aber viertzig Jahr alt ward/ gedacht er zu
besehen seine Brüder/ die Kinder von Israel/(er begab
sich/ aus deß Heiligen Geistes Eingeben / vom Königlichen Hofe zu
seinem armen und hochbedrängten Volck.)
2.B.Mos. 2/12. 24 Und sahe einen (Israeliten) Unrecht leiden/ da über-
halff er (jhm/) und rachete den/ dem Leid geschach/und
erschlug den Egypter.
25 Er meynet aber/ seine Brüder solltens (aus dieser
Heroischen sonderbaren That) vernehmen/daß GOtt durch
seine Hand jhnen Heyl gäbe / (und zu seiner Zeit helffen
wollte/) aber sie vernahmens nicht/ (was GOtt durch jhn
thun würde.)
26 Und am andern Tag kam er zu jhnen/ (seinen Brü- 2.B.Mos. 2/13.
dern den Israeliten/) da sie sich miteinander hadderten/
und handelt mit jhnen (in der Güte/) daß sie Friede hät-
ten/ und sprach: Lieben Männer/ jhr sein Brüder/
warumb thut einer dem andern Unrecht? (die jhr ein-
ander billig solltet beystehen/ und wider die Egyptier vertreten.) 2.B.Mos. 2/14.15.
27 Der aber seinem Nechsten unrecht thät/ stieß jhn
von sich/und sprach: Wer hat dich über uns gesetzet
zum Obersten und Richter?
28 Willt du mich auch tödten / wie du gestern den
Egpter tödtest?
29 Moses aber flohe über dieser Rede / (die von jhm so-
weit auskommen/ daß auch Pharao trachtete jhn zu erwürgen/2.B.
Mos.2.v.15.) und ward ein Fremdling im Lande Ma-
dian/ (darinnen Abrahams Nachkömmlinge von der Kethura er- 2.B.Mos. 2/22.
zeuget/1.B.Mos.25.v.2.gewohnet haben/)daselbst zeugete er
zween Söhne. 2.B.Mos. 3,2.
30 Und über viertzig Jahr erschien jhm in der Wüsten
auff dem Berg Sina der Engel deß HERRN/ (der
Engel der für GOtt ist/Esa.63.v.9.der von jhm selber spricht: Ich
werde seyn/der ich seyn werde/2.B.Mos.3.v.14.in dem der Name
deß HErrn ist/ 2.B.Mos.23.v.21. der Engel deß Bundes/ Mal.
3.v.1.das ist/der ewige eingeborne Sohn GOttes/)in einer Feu-
er-Flammen im Busch/ (der sich ansehen liesse/ als wenn er
liechter Lohe brennet/und wurde doch nicht verzehret.)
31 Da es aber Mose sahe / wundert er sich deß Ge-
sichtes (und macht jhm die Rechnung / es gieng nicht natürlich zu/
daß der Busch so helle brennete / und doch nicht verbrennete.) Alß
er aber hinzu gieng zu schauen/geschach die Stimme 2.B.Mos. 3/6/
deß HERRN zu jhm:
32 Ich bin der GOTT deiner Väter/ der GOTT
Abraham/und der GOTT Isaac/ und der GOTT
Jacob / (die mir alle leben/ Luc.20.v.37.38.) Moses aber
ward zittern und durffte nicht anschauen/ (er verhüllete 2.B.Mos. 3/4.5.
sein Angesicht/denn er furcht sich GOtt anzuschauen.)
33 Aber der HERR sprach zu jhm: Zeuch die Schuch
aus von deinen Füssen/denn die Stätte/da du stehest
ist heilig Land/(wohin GOtt seine Gnaden-Gegenwart widmet/
da heiliget er den Ort/und muß man für jhn mit demüthigem reinen
offenen Hertzen treten / und die groben Schuch deß sündlichen Flei- 2.B.Mos. 3.7.8.9.10.
sches ausziehen.)
34 Ich habe wol gesehen das Leiden meines Volcks/
das in Egypten ist/ und habe jhr Seufftzen gehöret/
und bin herab kommen/(Vorhabens und im Werck/)sie zu
erretten. Und nun komm her/ Ich will dich in Egy-
pten senden/(daß du mein Volck aus Egypten führest.)
35 Diesen Mosen/ welchen sie verläugneten/ (welchen
sie nicht wollten für jhren von GOtt gesandten Erlöser annehmen/)
und sprachen: Wer hat dich zum Obersten und Rich-
ter gesetzet? (v.27.) Den sandte GOtt zu einem Ober-
sten und Erlöser/ durch die Hand/(grosse Macht und Ge-
richte) deß Engels/ der jhm erschein im Busch/ (und her-
nacher deß Tages in einer Wolcken-Seule/und deß Nachts in einer
Feuer-Seule für jhnen herzog/ 2.B.Mos.13.v.21. Cap.23.v.20.
welches war der HErr aller Engel/der Sohn GOttes.)
36 Dieser führet sie aus/ und thät Wunder und Zei-
chen in Egypten/ im rothen Meer/ und in der Wü- 5.B.Mos. 18/15. Ap.Gesch. 3/22.
sten viertzig Jahr.
37 Diß ist Moses der zu den Kindern von Israel ge-
saget hat: Einen Propheten wird euch der HERR
euer GOtt erwecken aus euren Brüdern/gleich wie
mich/ den sollt jhr hören.
38 Dieser (Moses) ists / der in der Gemeine / in der
Wüsten mit dem Engel war / der mit jhm redet auff
dem Berge Sina/(2.B.Mos.20.v.1.und folgend.)und mit
unsern Vätern. Dieser empfieng das lebendige Wort
uns zu geben/ (das Gesetz und Gebot/ so GOtt mit lebendiger
Stimme ausgeredet/darnach wir sollen leben/ und welches verheisset
Leben und alle Wolfahrt denen die es vollkömmlich halten/ 5.B.Mos.
30.v.20. Ezech.18.vers.9. Dieses hat bißher Stephanus nach der

Länge von Mose erzehlet/ auff daß der sitzende Rath hieraus abneh-
men möchte/was er vom Mose halte/und ob er Läster-Wort von jhm
ausgegossen/ wie er mit Ungrund öffentlich für diesem Gerichte be-
züchtiget worden/ darneben auch sie zu vermahnen/ daß sie ja nicht
wollten den grossen Propheten/auff welchen sie Moses gewiesen/und
von dem er predige/ zu jhrem zeitlichen und ewigen Verderben ver-
werffen/ sondern sich anders bezeigen/ als jhre Väter gegen Mosen
und sein Wort gethan hätten.)
39 Welchem (Mosi) nicht wollten gehorsam werden
eure Väter/sondern stiessen jhn von sich/(mehr denn ein-
mal/ 2.B.Mose17.v.3.4.B. Mos.11.v.4. Cap.12.v.2.Cap.14.
v.4.10.Cap.16.v.3.Cap.20.v.3.) und wandten sich umb
mit jhren Hertzen gen Egypten.
2.B.Mos. 32/1. 40 Und sprachen zu Aaron: Mache uns Götter/ die
für uns hingehen/denn wir wissen nicht/ was diesem
Mosi / der uns aus dem Lande Egypten geführet
hat/widerfahren ist/(weil er sammt seinem Diener Josua län-
ger/denn vor fünff Wochen/ von jhnen sich auff dem Berg Sina be-
geben/und Moses mitten in der Wolcken gangen/2.B.M.24.v.15.
18.mit welcher der Berg bedecket war/ daher sie meyneten/ er würde
nicht wieder kommen.)
2.B.Mos. 32/6.18. 1.Cor.10/7. 41 Und machten ein Kalb zu der Zeit / und opfferten
dem Götzen Opffer/ und freueten sich der Werck jh-
rer Hände / (sie assen/truncken/ spieleten/schryen und tantzeten/
als wenn sies mit Anrichtung deß neuen GOttes-Diensts gar wol
troffen.)
42 Aber Gott (wurde durch die so offt und viel verübete Abgöt-
terey und Ungehorsam deß Jsraelitischen Volcks gröblich erzürnet/
und) wandte sich/(zog seine Hand von jhnen ab/)und gab sie
dahin / (aus gerechtem Zorn und Gerichte/) daß sie dieneten
deß Himmels Heer/(ließ sie in jhres Hertzen Dünckel / daß sie
wandelten nach jhrem Rath/Psal.81.v.13. und beteten an allerley
Amos 5/25. 26.27. Heer am Himmel/2.B.Chron.33.v.3. Jerem.44.v.17.19.) wie
denn geschrieben stehet in dem Buch der (zwölff kleinen)
Propheten: Habt jhr vom Hause Jsrael die viertzig
Jahr in der Wüsten mir auch je Opffer und Viehe
geopffert? (solcher Gestalt/ wie ichs geboten/ und es mir gefallen
mögen.)
43 Und jhr nahmet die Hütten Moloch an/ (jhr truget
der Ammoniter Abgott/) und das Gestirn eures (falschen)
Gottes Remphan/(sonsten Chijun vom Propheten Amos ge-
nennet/) die Bilde/die jhr gemacht hattet/ sie anzube-
ten. Und ich will euch wegwerffen jenseit Babylo-
nien. (Amos nennet zwar Damascum /aber Stephanus siehet
auff die Zerstreuung der Stämme Jsrael / die nicht nur gen Dama-
scum/ sondern jenseit Babylonien / in Mediam und Caspiam sind
weggeführet worden/ 2.B.Kön.17.v.6.Esdr.8.17.)
44 Es hatten unsere Vätter die Hütten deß Zeugniß
in der Wüsten/(die Stiffts-Hütte / welche von Mose die Hütte
deß Zeugniß genennet wird/umb der Ursachen willen/ daß GOtt da-
selbst sein Gesetz auff zwo Tafeln geschrieben in der Laden deß Bun-
des lassen auffheben / auch seine Gegenwart und Willen bey dersel-
ben/ mit Ruhe der Wolcken-Seule/ und mit Rede und Antwort be-
2.B.Mos. 25/40. Heb.8/5. zeugete/) wie er jhnen das verordnet hatte/ da er zu
Mose redete / daß er sie machen sollte nach dem Für-
bilde/ das er gesehen hatte.
Jos.3/14. 45 Welche (Stiffts-Hütte) unsere Väter auch annah-
men/und brachten sie mit Josua in das Land/das die
Heyden (die Cananiter) innen hatten / welche GOtt
ausstieß für dem Angesicht unser Väter/biß zur Zeit
David.
2.B.Sam. 7.2. Psal.132/ 4.5. 26 Der fand Gnade bey GOtt/ und bat/daß er eine
Hütten finden möchte dem GOtt Jacob.
1.B.Chron. 29/2. 47 Salomon aber bauete jhm (dem HErrn) ein Hauß.
1.B.Kön. 6/1. 1.B.Kön. 8/27. Ap.Gesch. 17/24. 48 Aber der Allerhöchste (den auch aller Himmel Himmel
nicht versorgen können / 1.B.Kön.8.v.27.) wohnet nicht in
Tempeln / die mit Händen gemacht sind / (er als ein
HErr Himmels und der Erden ist mit seiner Gnaden-Gegenwart
nicht an Häuser / von Menschen erbauet / gebunden/) wie der
Prophet spricht/ (im Namen deß Allerhöchsten GOttes:)
Esa.66/1.2. 49 Der Himmel ist mein Stuhl/und die Erde meiner
Füsse Schemel. Was wolt jhr mir denn für ein
Haus bauen? spricht der HERR. Oder/ welches ist
die Stätte meiner Ruhe? (GOtt ist viel zu groß / als daß er
an einigem erschaffenen Ort / oder in einigem von Menschen zube-
reiteteten Gebäu wohnen sollte / gleich wie wir Menschen darin-
nen gleichsam beschlossen seyn.)
50 Hat nicht meine Hand das alles gemacht? (nicht
für mich/als wenn ich einer Wohnung bedürffte / und jhr nicht ent-
rathen könnte/ sondern für die Menschen und andere meine Creatu-
ren/ daß dieselbigen jhr Bleiben haben könnten/ und mir dienen soll-
ten. Und hiermit hat sich Stephanus entschüttet der falschen Auff-
lage/ als wenn er Läster-Wort wider die Heilige Stätte ausgegossen
hätte/Cap.6.v.13.)
51 Jhr Halßstarrigen und Unbeschnittenen an Her- 5.B.Mos. 10/16.
tzen und Ohren/jhr widerstrebet alle Zeit dem Heili- Jer.4/4. c.9/26.
gen Geist/wie eure Väter/also auch jhr/ (Wenn denn
dem also/ wie ich aus der Heiligen Schrifft dargethan/ so ist am Ta-
ge/daß/ob jhr gleich an eurem Fleisch beschnitten seyd/jedoch seyd jhr
nichts besser/ denn eure Väter/die ebener Massen/ wie jhr /wider den
Heil.Geist in seinem Wort und Diener / so innerlich / so äusserlich/
sich auffgelehnet/ und also GOtt niemals nach seinem Wort weder
hören noch ehren wollen/wie hierüber alle Propheten geklaget haben/
2.B.Mos.32.v.9. Cap.33.v.3.5.B. Mos.31.v.27. Esa.48.v.4.
Jerem.7.v.26.Ezech.2.v.7.)
52 Welchen Propheten haben eure Väter nicht ver- 1.B.Kön. 19/10.
folget/ und sie getödtet? Die da zuvor verkündigten Matth. 23/ 29.31.32.
die Zukunfft dieses Gerechten/ (verstehe CHristi / welcher
niemand Unrecht gethan/Esa.53.v.9.)welches jhr nun Ver-
räther und Mörder worden seyd/ (in dem jhr jhn Pilato Ap.Gesch. 3/14.
überantwortet habet / und so lange mit Ungestümm bey jhm ange-
halten/ biß jhr jhn ans Creutz gebracht.)
53 Jhr habt das Gesetz empfangen durch der Engel
Geschäffte/ (gestellet von den Engeln/ Galat.3.v.19. durch den
Dienst und Auffwartung der Himmlischen Heer-Schaaren/so herr-
lich verfasset/ als die Engel in jhrer Ordnung seyn können/) und
habts nicht gehalten/(wie prächtig es gegeben/ wie ernstlich es
auch befohlen worden.)
54 DA sie solches höreten/giengs jhnen durchs Hertz/ III. Steinigung Stephani/ und was vorher gangen.
(wie auch zuvor / Cap.5.v.33.) und bissen die Zähne
zusammen über jhn/(für Zorn und Unmuth.)
55 Alß er aber voll Heiliges Geistes war / (der jhn mit
solchem Eyfer und Standhafftigkeit angezogen/) sahe er auff
gen Himmel/(von dannen er Hülffe und Beystand erwartete/)
und sahe die Herrlichkeit GOttes / (er sahe GOtt den
HErrn in himmlischem Glantz und Majestät / dergleichen Mosi/
Michæ und Esaiæ auch widerfahren/ 2.B.Mos.24.v.10 1.Buch
Kön.22.v.19.Esa.6.v.1.)und JEsum stehen zu der Rech-
ten GOttes/(als bereit und gefast/die Seinigen zu stärcken und
zu erretten/hergegen auch die Feinde zu straffen.)
56 Und sprach: Sihe/ ich sehe den Himmel offen und Matth.3.16.
deß Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen/
(der jhm gegeben Gewalt / Ehre und Reich / daß jhm alle Völcker/
Leute und Zungen dienen sollten/ Dan.7.v.14.)
57 Sie schryen aber laut/ und hielten jhre Ohren zu/
(als wenn Stephanus hätte GOttes-Lästerung ausgegossen/ die sie
zu hören eine Abscheu trügen/)und stürmeten einmüthiglich
zu jhm ein.
58 Stiessen jhn zu Stadt hinaus / und steinigten
jhn/ (anders nicht / als wenn er ein GOtts-Lästerer wäre / den
GOtt zu steinigen befohlen/ 3.B.Mos.24.v.16.)Und die Zeu-
gen (so jhn fälschlich der GOttes-Lästerung bezüchtiget / Cap.6.v. Ap.Gesch. 22/20.
13.) legten ab jhre Kleider (jhre Mäntel und Ober-Kleider)
zu den Füssen eines Jünglings/der hieß Saulus.
59 Und steinigten Stephanum / (denn der Zeugen Hand
muste die erste seyn jhn zu tödten / darnach die Hand alles Volcks/
5.B.Mos.17.v.7.) der anrieff / und sprach: HERR
JEsu nimm meinen Geist auff/ (meine Seele befehl ich dir
in deine Hände.)
60 Er kniet aber nieder / und schrey laut: HERR!
Behalt jhnen diese Sünde nicht/ (zu jhrer zeitlichen und
ewigen Verdamniß/ wie sie an dir / jhrem GOtt und HErrn/ und
an mir deinem Diener und Bekenner verdienen.)Und alß er
das gesaget/ entschlieff er/ (daß er keine Furcht
noch Todes-Angst empfunde.)

Nutz.

I. Daß man den Beschuldigten im Gerichte auch hören soll/ ehe man das Urtheil spricht/ wie allhie der Hohe Priester Stephanum gefraget / ob dem also sey/(wie jhm Schuld gegeben worden/)und seine Gegen Antwort angehöret/v. 1. II. V. Daß denen Halsstarrigen Unbußfertigen in jhren Sünden nicht geliebkoset/sondern dieselben(und die damit verdiente Straffe)jhnen mit rechtem Eyfer vorgehalten werden sollen/wie von Stephano gegen die Jüden geschehen/vers. 51/52/53. III. V. Daß wir am letzten Ende unsern Geist (oder Seele)dem HErrn JEsu befehlen/ und allen Feinden hertzlich vergeben sollen/wie Stephanus gethan/vers. 59/60.

Das achte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Predigt deß Evangelii zu Samaria / erstlich durch Philippum/ und hernach durch Petrum und Johannem. II. Die Geschichte von dem Kämmerer aus Moren-Land/wie er getaufft worden.

I. Predigt Philippi/ Petri un Johannis zu Samaria.

1 SAulus aber (dessen gedacht worden im vorgehenden 7.
Cap. v. 58. welcher hernach ein Apostel worden/) hatte
Wolgefallen an seinem (deß Stephani) Tode.
Es erhub sich aber zu der Zeit(im andern Jahr nach Christi
Himmelfahrt) eine grosse Verfolgung über die Ge-
meine zu Jerusalem/und sie(fürnehmlich die jenigen/ welche
nebenst den Aposteln das Lehr-Ampt führeten/vers. 4.) zerstreue-
ten sich alle (nach dem sie aus der Stadt verjagt waren/) in die
Länder Judæa und Samaria / ohn die Apostel/ (von
welchen das Volck groß hielte / Cap. 5. v. 13. welche zu Jerusalem
blieben.)
2 Es beschickten aber (zum ehrlichen Begräbniß) Stepha-
num Gotts-furchtige Männer / (die sich mehr für GOtt/
denn für Menschen fürchteten/) und hielten eine grosse Kla-
ge über jhn / (daß er so jämmerlich umbkommen / und die ange-
hende Chistenheit seiner so bald beraubet worden.)
3 Saulus aber zerstörete die Gemeine/(als ein junger
hitziger Mensch/und eyferiger Pharisæer/Cap. 22. v. 3. 4. C. 26. v. 5.
Phil. 3. v. 5. 6.)gieng hin und her in die Häuser/(darinnen
die Christ-Glaubigen jhre Versamlung hatten/) und zog her-
für Mann und Weiber/(die sich zu Christo bekenneten/)und
überantwortet sie ins Gefängniß/ (daß sie entweder ab-
fallen sollten/ oder aus- und abgeschaffet werden.)
4 Die nun (welche Lehrer und Bekenner Christi) zerstreuet
(von Jerusalem ins Elend vertrieben)waren/giengen umb/
(in gedachten Landschafften/) und predigten das Wort (von
Christo / und seinen Wercken und Wolthaten / die er uns durchs
Wort fürträgt und schencket.)
5 Philippus aber (der vor weniger Zeit erwehlte Almosen-
Pfleger/Cap. 6. v. 5. nicht aber Philippus der Apostel/ Matth. 10. v.
3. Joh. 1. v. 43. Cap. 6. v. 7. Cap. 12. v. 21. Cap. 14. v. 8. welcher be-
nebenst seinen Mit-Aposteln zu Jerusalem verblieben/ v. 1.) kam
hinab in eine Stadt in Samaria/ (gen Samariam gehö-
rig/) und predigte jhnen von Christo/ (Krafft empfange-
nen Befehls/Cap. 1. v. 8. daß er sey der Welt Heyland/Joh. 4. v. 42.)
6 Das Volck aber höret einmüthiglich und fleissig
zu/was Philippus saget / und sahen die Zeichen/ (die
Wunder Wercke/) die er thäte.
7 Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen
Besessenen mit grossem Geschrey / auch viel Gicht-
brüchtige und Lahmen wurden gesund gemacht/(wie
Christus verheissen/Marc. 16. v. v. 17. 18.)
8 Und ward eine grosse Freude in derselbigen Stadt/
(welche daher entstund / daß auch die Samariter zur Gemeinschafft
deß Evangelii kommen waren.)
9 Es war aber (deß Orts)ein Mann mit Namen Si-
mon/der zuvor in derselbigen Stadt Zauberey trieb/
(verbotene Teuffels-Künste übete / die Leute zu bethören/)und be-
zauberte das Samaritische Volck/(daß sie Maul und Na-
sen auffsperreten/) und gab fur/ er wäre etwas grosses/
(so groß / als jemals die Jüden einen oder andern Wunder-Mann
möchten gehabt haben.)
10 Und sie sahen alle auff jhn/beyde Klein und Groß/
und sprachen: Der ist die Krafft GOttes/die da groß
ist/(sie hatten bißher so viel auff jhn gehalten/ als wenn er GOtt sel-
ber/ oder Gottes Krafft wäre.)
11 Sie sahen aber darumb auff jhn / daß er sie lange
Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte/ (und wolten
nunmehr sehen/ was hinder jhm wäre/ ob er mehr könnte thun und
ausrichten/ denn Philippus.)
12 Da sie aber Philippi Predigten glaubten / von
dem Reich GOttes / und von dem Namen JEsu
Christi/(und Simon mit seinem Betrug nichts mehr gelten thä-
te/sintemal wo Christi Reich angehet/da kan der Teuffel nicht mehr
Platz/ noch die Ober-Hand haben/) liessen sich tauffen beyde
Männer und Weiber.
13 Da ward auch der Simon glaubig/ (er bekannte sich
zum Christlichen Glauben/) und ließ sich tauffen/ und hielt
sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und
Thaten/die da geschahen/verwundert er sich/(sintemal
es mit deß Philippi Wunder und Wolthaten/ sich weit anders ver-
hielte/ denn mit seinen verübten Gauckel-Wercken.)

Epistel am Pfing. Dienstage.

Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem / daß
14 Samaria (fürnemlich die Haupt-Stadt / welche auch Sebaste
dazumal genennet wurde/) das Wort GOttes angenom-
men hatte/sandten sie zu jhnen Petrum und Johan-
nem/ (welche beyde Christus selbst/ das Oster-Lamm zu bereiten/
gesandt hatte / Luc. 22. v. 8. welche sich auch sonst gerne zusammen
hielten/Apost. Gesch. 3. v 1. 11. Cap. 4. v. 19. Gal. 2. v. 9.)
Welche / da sie hinab kamen / beteten sie über sie/
15 daß sie den Heiligen Geist empfinegen/(nicht zu dero Wie-
der-Geburt/ Glauben und Erneuerung/darmit sie allbereit begabet
waren/ sondern soviel betraff die wunderbaren Gaben der mancher-
ley Sprachen/ die Sprachen auszulegen/die Schrifft zu verstehen/zu
weissagen/Krancken gesund zu machen/2c. 1. Cor. 12. v. 8. 9. 10. 30.)
Denn er war noch auff keinen gefallen/ (solcher Ge-
16 stalt/daß sie mit Zungen hätten geredt und geweissaget/Cap. 19. v. 2.)
sondern waren allein getaufft in dem Namen Chri-
sti JEsu/ (daß sie an denselbigen glaubeten/ und für jhren Seelig-
macher jhn erkenneten/die Tauffe aber ist mit denen Worten verrich-
tet worden/ wie Christus befohlen/Matth. 28. v. 19.)
Da legeten sie die Hände auff sie/ (wie auch droben mit
17 den Almosen-Pflegern geschehen/ Cap. 6. v. 6.) und sie empfien-
gen den Heiligen Geist/(die Gaben deß Heiligen Geistes wur-
den über sie ausgegossen/Cap. 10. v. 45.)
Da aber Simon sahe / daß der Heilige Geist (mit
18 seinen Wunder-Gaben) gegeben ward/ wenn die Apostel
die Hände aufflegten/ bot er jhnen Geld an.
Und sprach: Gebt mir auch die Macht (und Krafft)
19 daß/so ich jemand die Hände aufflege/ derselbige den
Heiligen Geist empfahe/ (alsobald könne fremde Sprache
verstehen und reden / Krancke gesund machen / Teuffel aus treiben/
und andere Wunder-Werck thun.)
Petrus aber sprach zu jhm: Daß du verdammet
20 werdest mit deinem Gelde / (ich wollte daß du mit deinem
Gelde ersäuffet würdest im Meer/da es am tiefsten ist/Matt. 18. v. 6.)
daß du meynest GOttes Gabe(welche die Glaubigen durch
Aufflegung unser Hände empfangen) werde durch Geld er-
langet/(lasse sich mit Geld kauffen und verkauffen/ oder man kön-
ne damit handthieren/ und Reichthum erwerben. *H. Luth. Nun
wird aber im Papstthum alles umbs Geld verkauffet.*)
Du wirst weder Theil noch Anfall(Erbe) haben/ an
12 diesem Wort/(an diesem Werck/ den Heiligen Geist solcher Ge-
stalt wie wir zu empfahen / oder andern zu geben/) denn dein
Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt/(es ist dir umb Geld
zuthun mit deinem Christenthum / und nicht umb GOttes Ehre/
und deine oder anderer Leute Seeligkeit.)
Darumb thue Busse für diese deine Boßheit/und
22 bitte GOtt/ ob dir vergeben werden möchte der (böse)
Tück deines Hertzens / (daß dirs nicht aus gerechtem Zorn
GOttes ergehe/wie Ananiæ und Saphiræ/Cap. 5. v. 5. 10.)
Denn ich sehe/ daß du bist voll bitter Galle / (der
23 Teuffelischen Boßheit oder Giffts/) und verknüpffet mit Un-
gerechtigkeit/(von dem Satan bestricket und gefangen zu seinem
Willen/ 2. Tim. 2. v. 26.)
Da antwortet Simon / und sprach: Bittet jhr
24 den HERRN für mich / daß der keines über mich
komme/davon jhr gesagt habt/ (also ist jhm Leide nur we-
gen der Straffe/so er verdienet/ und nicht wegen der Sünden/damit
er behafftet.)
Sie aber (die beyde Apostel/ Petrus und Johannes/) da sie
25 bezeuget uñ geredt hatten das Wort deß HERRN/
wandten sie wieder umb gen Jerusalem/und predig-
ten(unter Weges)das Evangelium vielen Samarischen
Flecken.

Aber



HIC LAVAT ÆTHIOPEM NIGRUM PELLITQUE COLORE[M]



RE NON CUTIS AST ANIMÆ, POST PANSA ORACLA PHILIPPUS.

II. Bekehrung und Tauff deß Kämmerers aus Morea-Land.

26 ABer der Engel deß HERRN redet zu Philippo/
(der bißher zu Samaria geprediget hatte/ v. 5.) und sprach:
Stehe auff/ und gehe gegen Mittag/ auff die Stras-
sen/ die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza/ die da
wüste ist/ (welche Stadt von Alexandro Magno / nach dem er sie
zween Monat belägert hatte / erobert und zerstöret worden / und biß
hieher an dem Ort nicht wieder erbauet war/ Zeph. 2. v. 4.)
27 Und er stund auff/ und gieng hin. Und sihe/ ein
Mann aus Moren-Land / ein Kämmerer und Ge-
waltiger (am Hofe) der Königin Candaces in Moren-
Land / welcher war über alle jhre Schatz-Kammer/
der war kommen gen Jerusalem anzubeten/ (dem GOtt
Israelis seinen Dienst zu leisten.)

Joh. 12/20.

28 Und zog wieder heim / und saß auff seinem Wa-
gen/ und laß den Propheten Esaiam.
29 Der Geist aber (der Heilige Geist) sprach zu Philippo/
(innerlich im Hertzen / wie auch solcher Weise offtmals das Wort
deß HErrn zu den Propheten geschehen ist:) Gehe hinzu/ und
mache dich bey diesen Wagen.
30 Da lieff Philippus hinzu/ und höret / daß er den
Propheten Esaiam laß / und sprach : Verstehest du
auch / was du liesest ? (nicht nur nach den Worten/ sondern
auch nach der Meynung.)
31 Er aber sprach : Wie kan ich/ so mich niemand an-
leitet? (denn wann CHristus den Aposteln das Verständniß eröff-
net/ so können sie die Schrifft verstehen / Luc. 24. v. 45. sonsten blei-
ben die Gesichte der Propheten ein versigelt Buch/ Esa. 29. vers. 11.
Offenb. Joh. 5. v. 9.) und ermahnet Philippum / daß er
auffträte/ und setzte sich bey jhn.

Esa. 53/7.8.

32 Der Inhalt aber der Schrifft / die er laß/ war die-
ser: Er ist wie ein Schaaf zur Schlachtung geführet/
und still wie ein Lamm für seinem Scheerer / also hat
Er nicht auffgethan seinen Mund / (Er wird sich in höch-
ster Gedult/ ohn einiges Dräuen und Wider-schelten/ für die Sün-
de der Welt auffopffern lassen/ 1. Petr. 2. v. 23.)
33 In seiner Niedrigkeit (da Er seinem Vater gehorsam wor-
den biß zum Tode/ ja biß zum Tode am Creutze/ Phil. 2. v. 8.) ist sein
Gericht erhaben / (es ist das Gericht über die Welt ergangen/
und der Fürst dieser Welt ausgestossen/ Joh. 12. v. 31. und gerichtet/
Joh. 16. v. 11. und Er hat das Gerichte ausgeführet zum Siege/
Matth. 42. v. 20. Entgegen aber ist Er durch die Herrlichkeit deß Va-
ters erwecket von den Todten / Rom. 6. vers. 4. und zur Rechten der
Krafft GOttes erhöhet / daß alle Zungen bekennen sollen/ JEsus
CHristus sey der HErr/ Phil. 2. v. 9. 11. und verordnet von GOTT
ein Richter der Lebendigen und der Todten/ Apost. Gesch. 10. v. 42.)
Wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? (*H.
Luth. wie lange Er regieren soll/ das ist/ ewiglich. * Sintemal es un-
müglich war/ daß Er sollte vom Tode gehalten werden/ und die Ver-
wesung sehen/ cap. 2. v. 24. 27. sondern Er sollte leben und herrschen
in Ewigkeit / Dan. 7. v. 14. Luc. 1. v. 33.) denn sein Leben ist
von der Erden weggenommen/ (nicht allein/ alß Er aus dem
Lande der Lebendigen weggeriessen / sondern auch alß Er den sichtba-
ren natürlichen Wandel auff Erden abgeleget / und in das himmli-
sche/ unvergängliche/ unsterbliche Wesen gesetzet worden/ Eph. 2. v. 6.)
34 Da antwortet der Kämmerer Philippo / (nach
Verlesung dieser Weissagung deß Propheten Esaiæ / fieng er an zu
reden mit Philippo/) und sprach: Ich bitte dich / von wem
redet der Prophet solches? von jhm selber / oder von
jemand anders?
35 Philippus aber that seinen Mund auff / (wol be-
dachtsam/ gründlich/ und ausführlich den Kämerer zu unterrichten/)
und fieng von dieser Schrifft an / und prediget jhm
das Evangelium von JEsu / (an dem diese und alle andere
Weissagung der Propheten erfüllet/ und in welchem alle Verheissung
GOttes sind/ Ja und Amen/ 2. Cor. 1. v. 20.)
36 Und alß sie zogen der Strassen nach / kamen sie an
ein Wasser. Und der Kämmerer (dem auch unter andern
Haupt-Puncten der Christlichen Religion/ die Lehre von der heiligen
Tauffe fürgeleget worden/) sprach : Sihe / da ist Wasser/
was hinderts/ daß ich mich tauffen lasse?
37 Philippus aber sprach: Glaubest du von gantzem
Hertzen/ (auffrichtig/ festiglich/ und ohne Falsch/) so mags wol
seyn. Er antwortet und sprach: Ich glaube/ daß JE-
sus CHristus GOttes Sohn ist/ (ich glaube alles/ was du
mir aus der H. Göttlichen Schrifft/ von dem HErrn Christo gepre-
diget/ und bevorab/ daß Er GOttes eingeborner Sohn sey. Derglei-
chen kurtzes Glaubens-Bekänntniß hiebevor auch Petrus gethan/
Matth. 16. v. 16. Joh. 6. v. 69. und Martha/ Joh. 11. v. 27.)
38 Und er (der Kämmerer) hieß den Wagen halten / und
stiegen hinab in das Wasser / beyde Philippus und
der Kämmerer/ und er tauffet jhn.
39 Da sie aber herauff stiegen aus dem Wasser / rü-
cket der Geist deß HERRN Philippum hinweg/
(plötzlich und unversehens/) und der Kämmerer sahe jhn
nicht mehr. Er (der Kämmerer/) zog aber seine Strasse
frölich / (biß gen Saba oder Merde / in die zwey hundert und vier-
tzig Meil Weges/ und freuete sich/ daß jhm GOtt einen Mann zuge-
sandt / von welchem er die seelig-machende Lehr von der Welt Hey-
land/ CHristo JEsu fassen können.)
40 Philippus aber ward funden zu Asdod/ (in der alten
Stadt der Philister/) und wandelte umbher / (in derselben
Refier/) und predigte allen Städten/ das Evangelium/
biß daß er kam gen Cæsarien / (welches sonder Zweiffel ge-
wesen Cæsarea Stratonis/ am Meer gelegen/ neun Meil Weges von
Joppen/ nicht aber Cæsarea Philippi/ Matth. 16. v. 13. so vor Zeiten
Lais/ hernacher Dan geheissen/ B. Richt. 18. v. 29.)

Nutz.

I. L. Das irrige böse Vorgeben/ als wenn GOttes Gabe durch Geld erlanget werde (wie im Papstthum durch den Ablaß / und sonst in vielerley Wege geschicht/) kommt nicht von Simon Petro her / sondern von Simon dem Zäuberer/ v. 9 — 9/20. II. L. Daß in der Heil. Schrifft/ vermittelst guter Erklärung/ so aus der Heil. Schrifft selbst herzunehmen/ ein Jeder von den nöthigen Glaubens-Articken / einen rechten reinen Verstand fassen könne / (und hierzu keines Menschen-Tandes ausser der Schrifft vonnöthen sey/) ist aus Philippi Auslegung über den Spruch Es. 53. zu sehen/ v. 30 — 35.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Bekehrung Pauli/ wann/ wo/ und wie er beruffen worden/ und was darauff erfolget. II. Der Zustand der Kirchen in Judæa/ Samaria und Galilæa. III. Zwey Wunder-Werck Petri/ da er den Gichtbrüchigen Eneam wiederumb gesund gemacht / und Tabeam von den Todten aufferwecket.

1 SAulus aber (dessen droben gedacht) schnaubete
noch (*H. Luth. war hefftig stürmisch und sprüete * aus
feindseeligem vergalleten Hertzen / eine Zeit wie die ander)
mit Dräuen und Morden / wider die Jünger deß
HERRN/ und gieng zum Hohenpriester.

I. Bekehrung und Beruff Pauli. Ap. Gesch. 7/58. c. 8. 1. Gal. 1/13. 1. Tim. 1/13. Epistel/ am Tage Pauli Bekehrung.

2 Und bat jhn umb (Steck-) Briefe gen Damascon/
(in Syrien/) an die Schulen / (so die Jüden / die in der Stadt
wohneten/ daselbst hatten/) auff daß/ so er etliche dieses We-
ges (der Christlichen Religion zugethan) fünde/ Männer und
Weiber / er (als gevollmächtigter Kätzer-Meister) sie gebun-
den führete gen Jerusalem/ (daß sie daselbst für dem grossen
Rath/ als von der alten Religion Abtrünnige / befraget und gestrafft
würden.)
3 Und da er auff dem Wege war / und nahe bey
Damascon kam / umbleuchtet jhn plötzlich ein Liecht/
vom Himmel/ (nemlich die Klarheit deß HErrn CHristi/ welche
viel heller denn die Stralen der Sonnen oder der Blitz leuchtete/ Cap.
26. v. 13.)
4 Und (Saulus) fiel auff die Erde / und höret eine
Stimme/ die sprach zu jhm : Saul! Saul! Was ver-
folgest du mich ? (durch Hassen und Lästern meines Namens
und Durch-ächten meiner Glieder und Brüder auff Erden. Denn
wenn am Menschlichen Leibe der Fuß getreten wird / so schreyet das
Haupt : Was trittest du mich ?)
5 Er aber sprach : HERR ! Wer bist du ? Der
HERR sprach: Ich bin JEsus (von Nazareth/ Marc. 16.
v. 6. Ap. Gesch. 22. v. 8.) den du verfolgest/ (wider den du tobest/
2. B. Kön. 19. v. 27.) Es wird dir schwer werden / wider
den Stachel lecken/ (du wirst dich selber am meisten beschädigen/
und desto grössern Zorn wider dich erwecken/ gleichwie Ziehe-Ochsen/
so hinten ausschlagen. * H. Luth. Allhie wird Paulus ohne Werck
beruffen.*)
6 Und er sprach mit Zittern und Zagen : HERR!
Was willt du/ das ich thun soll? Der HERR sprach
zu jhm: Stehe auff/ und gehe in die Stadt/ da wird
man dir sagen/ was du thun sollt. (*H. Luth. Paulus/ ob

Ander Theil.

er wol ohne Mittel beruffen und erleuchtet / wird doch zum Anania
gesendet/daß er Zeugen habe/ rc.*)
7 Die Männer aber / die seine Gefehrten waren/
(und jhme zu seinem bösen Vorhaben Gehülffen gaben/)stunden/
und waren erstarret/ (erschrocken und erstummet/) denn sie
höreten seine (deß Pauli) Stimme (und Antwort/) und sa-
hen niemands/ (der Paulum anredet/ Cap.22.v.9.)
8 Saulus aber richtet sich auff von der Erden / und
alß er seine Augen auffthät / sahe er niemands / (er
kunnt für Klarheit dieses Liechts nicht mehr sehen / noch etwas erken-
nen/Cap.22.v.11.) Sie nahmen jhn aber bey der Hand/
und führeten jhn gen Damascon.
9 Und war drey Tage nicht sehend / und aß nicht/
und tranck nicht.
10 Es war aber ein Jünger zu Damasco / (ein Gotts-
fürchtiger Mann/ und gutes Namens/ Cap.22.v.12. ein Evange-
list oder Lehrer beruffen / das Evangelium von Christo zu predigen/
1.Cor. 12.v.28. Eph.4. v. 11.) mit Namen Ananias/ zu
dem sprach der HERR im Gesichte: Anania ! Und
er sprach: Hie bin ich/HERR/ (zu hören und zu thun/was
du von mir haben willt/ 1.B.Sam.3.v.5.6.16.)
11 Der HERR sprach zu jhm: Stehe auff/und gehe
hin in die Gassen/ die da heisset die Richtige/ (die Gera-
de/) und frage in dem Hause Juda / nach Saulo mit
Namen von Tarsen/denn sihe/er betet (umb Vergebung
seiner schweren Sünde/daß er bißher ein Lästerer/und ein Verfolger/
und ein Schmäher gewesen/ 1.Tim.1.v.13.)
12 Und hat gesehen im Gesichte einen Mann / mit
Namen Ananias / zu jhm hinein kommen / und die
Hand auff jhn legen / daß er wieder sehend werde.
(*H. Luth. Demnach wird er nicht gesendet/ daß er beruffen/sondern
daß er gesund gemacht werde.*)

Ap. Gesch. 26/9.10.11.

13 Ananias aber antwortet : HERR / ich habe von
vielen gehöret von diesem Manne wie viel Ubels er
deinen Heiligen (den Christen/ die du beruffen / und mit dei-
nem Geist erleuchtet und geheiliget hast /) gethan hat zu Jeru-
salem.
14 Und er hat allhie die Macht von den Hohenprie-
stern/zu binden (gefangen zu nehmen/ und gebunden gen Jeru-
salem zu führen/daß sie gepeiniget werden/Cap.22.v.5.) alle/ die
deinen Namen anruffen/(die dich für den Messiam und Hey-
land der Welt bekennen und ehren.)
15 Der HERR sprach zu jhm : Gehe hin / (laß
dich dieses nicht hindern noch abschrecken / dieser Saulus ist nun-
mehr ein ander Mann worden /) denn dieser ist mir ein aus-
erwehlter Rüst-Zeug/ (Werck-Zeug und Ehren-Gefäß/)
daß er meinen Namen trage (außbreite und predige) für
den Heyden/ und für den Königen/ und für den Kin-
dern von Israel / (so durch die Assyrische Gefängniß seynd
hin und wieder unter den Heyden zerstreuet/ auff daß erfüllet werde/
was im Alten Testament durch die Propheten von jhrer Erlösung
verheissen worden.)
16 Ich will jhm zeigen / (in der That erfahren lassen/) wie
viel er leiden muß umb meines Namens willen/ (denn
es wird jhn die Welt so wenig als mich auff den Händen tragen/ son-
dern jhrer Art nach/die höchste Drangsal anlegen/ wie sie erzehlet wer-
den/2.Cor.11.v.23. und folg.)
17 Und Ananias gieng hin / und kam in das Hauß/
und leget die Hände auff jhn / (wie auch droben geschehen/
Cap.6.v.6. Cap.8.v.17.) und sprach : Lieber Bruder
Saul/ der HERR hat mich gesandt/ (nemlich JEsus/)
der dir erschienen ist auff dem Wege / da du herka-
mest/ daß du wieder sehend / und mit dem Heiligen
Geist erfüllet werdest / (wie die Aposteln am Pfingst-Tage/
Cap.2.v.4.)
18 Und alsobald fiel es von seinen Augen/ wie Schu-
pen / und ward wieder sehend / und stund auff/ und
ließ sich tauffen.
19 Und nahm Speise zu sich/(denn er in dreyen Tagen weder
gessen noch getruncken hatte/ v. 9.) und stärcket sich. Saulus
aber war etliche Tage bey den Jüngern (bey der Gemein
der Christ-Glaubigen) zu Damasco.
20 Und alßbald predigte er Christum in den Schu-
len/daß derselbige GOttes Sohn sey/ (denn das war der
Haupt-Punct der Christlichen Lehre.)
21 Sie entsatzten sich aber alle/die es höreten/(wie Pau-
lus bekehret worden/ und wie er jetzt Christum predigte/ dessen Be-
kenner er so hart bißher verfolget/) und sprachen : Ist das
nicht/ der zu Jerusalem verstörete alle/die diesen Na-
men (JEsu) anruffen/ und darumb herkommen / daß
er sie gebunden führe/ zu den Hohenpriestern?
22 Saulus aber ward je mehr kräfftiger (am Erkännt-
niß Christi/ und Gaben deß H.Geistes/) und treib die Jüden
(gewaltig) ein/die zu Damasco wohneten/uñ bewährts
(mit unwidertreiblichem Beweiß / aus der H.Schrifft Altes Testa-
ments genommen /) daß dieser (JEsus von Nazareth) ist der
Christ/ (der waare versprochene Messias.)
23 Und nach vielen Tagen (nach drey Jahren / alß er aus
Arabien wieder gen Damascum kommen/Gal.1.v.17.18.)hielten
die Jüden einen Rath zusammen/ daß sie jhn tödte-
ten.
24 Aber es ward Saulo kund gethan/(durch GOttes son-
derbare Schickung und Fürsorge/) daß sie jhm nachstelleten.
Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren/(daß
er der Obrigkeit nicht entkäme / bey welcher er / als ein auffrührischer
und falscher irriger Lehrer/angegeben war/sondern) daß sie jhn (in
jhre Hände bekämen/und) tödteten.
25 Da nahmen jhn die Jünger (die Christen/als seine Glau- 2.Cor.11/32.33.
bens-Genossen/) bey der Nacht/ und thäten jhn (zum Fen-
ster aus) durch die Mauren / und liessen jhn in einem
Korbe hinab.
26 Da aber Saulus gen Jerusalem kam / (drey Jahr
nach seiner Bekehrung/Gal.3.v.18.) versuchte er sich bey die
Jünger zu machen / (sich zu den andern Christ-Glaubigen zu
gesellen/) und sie furchten sich alle für jhm/(denn sie wusten
und) glaubeten nicht/daß er ein Jünger wäre/(und aus
einem Verfolger/ein Bekenner Christi worden.)
27 Barnabas aber (dessen droben gedacht / Cap. 4. vers. 36.)
nahm jhn zu sich / und führet jhn zu den Aposteln/
(Petro und Jacobo / Gal. 1. vers. 18.) und erzehlet jhnen/
wie er auff der Strassen den HERRN gesehen/
und er mit jhm geredt / und wie er zu Damasco den
Namen JEsu frey geprediget hätte / (* H.Luth. Sihe/
also hat Paulus ein Zeugniß haben müssen / umb der falschen Brü-
der willen.*)
28 Und er war bey jhnen(funffzehen Tage lang/Gal.1.v.18.)
und gieng aus und ein zu Jerusalem / und prediget
den Namen deß HERRN JEsu frey / (er furchte sich für
keiner Gefahr / gleichwie er auch zu Damasco denselben mit gleicher
Freudigkeit geprediget hatte.)
29 Er redet auch und befragte sich (disputirte) mit den
Griechen/(den Jüden Genossen/die zuvor der Geburt nach Hey-
den gewesen/ aber das Heydenthum verlassen/ und die alte Religion
der Jüden angenommen/) Aber sie stelleten jhm nach / daß
sie jhn tödteten.
30 Da das die Brüder erfuhren / geleiteten sie jhn
(auff GOttes Befehl/Cap.22.v.18.21. von dannen) gen Cæsa-
rien/und schickten jhn gen Tarsen / (in Cilicien gelegen/in
sein Vater-Land/Apost.Gesch.22.v.3.)

II. Zustand der Kirchen in Judäa/ Samaria/ und Galiläa.

31 SO hatte nun die Gemeine Friede durch gantz
Judæa und Galiläa und Samaria / und
bauete (vermehrete und besserte) sich / und wandelte in der
Furcht deß HERRN/ und ward erfüllet mit Trost
deß Heiligen Geistes.

III. Zween Wunder-Werck Petri.

32 ES geschach aber/ da Petrus durchzog allenthal-
ben / daß er auch zu den Heiligen (zu denen / so zum
Christlichen Glauben bekehret waren /) kam / die zu Lidda
(sonst Lod genannt / 1.B. Chron.9. vers.12. am Meer / nicht weit
von Joppen/und in die sechs Meil Weges von Jerusalem gelegen/)
wohneten.

Eneä Heilung.

33 Daselbst fand er einen Mann/mit Namen Eneas/
acht Jahr lang auff dem Bette gelegen/der war (zwar
glaubig / aber) Gicht-brüchig / (daß er wegen der Gicht seiner
Glieder nicht brauchen kunnte.)
34 Und Petrus sprach zu jhm : Enea / JEsus Chri-
stus mache dich gesund / stehe auff / und bette dir
(mache

mache dein Bette) selber. Und alsobald stund er auff/(gantz
frisch und gesund.)
35 Und es sahen jhn alle die zu Lidda und zu Sarona
(oder Saron / 1.B.Chron.28.v.29. Esa.33.v.9. Cap.35.v.2.)
wohneten/ die bekehreten sich zu dem HErrn (Christo/
H.Luth.durchs Wort/ohne Gesetz und Werck.)
36 Zu Joppe(oder Japho/2.B.Chron.2.v.16.)aber war eine
Jüngerin/ mit Namen Tabea (oder Tabitha/) welches
verdolmetscht heisset ein Rehe / die war voll guter
Werck und Almosen / die sie thät / (*H.Luth. Erst ist sie
glaubig/und eine Jüngerin/ darnach thut sie viel Gutes.*)

Tabeae Erweckung.

37 Es begab sich aber zu derselbigen Zeit / daß sie
kranck ward/und starb. Da wuschen sie dieselbige/(wie
die Jüden mit jhren Leichnamen umzugehen pflegeten/)und legten
sie auff den Söller / (ins ober Gemach deß Hauses / biß sie zu
Grabe getragen würde.)
38 Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist/da die Jün=
ger höreten / daß Petrus daselbst war / sandten sie
zu jhm / und ermahneten jhn / daß er sichs nicht lies=
se verdriessen/ (noch sich wollte lange verweilen/) zu jhnen zu
kommen/ (in Hoffnung / hätte er können den Gicht=brüchigen
Eneam gesund machen / er würde auch Tabeam können wieder von
den Todten erwecken.)
39 Petrus aber stund auff/und kam mit jhnen. Und
alß er darkommen war/ führeten sie jhn hinauff auff
den Söller / (da der Tabea Leichnam noch lag /) und traten
umb jhn alle (Gottselige) Witwen/ weyneten / und zei=
geten jhm die Röcke und die Kleider/ welche die Rehe
(die beydes wol stricken und nähen können) machete/ (und den
Armen austheilete/) weil sie bey jhnen war.
40 Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte/
(wie auch von CHristo vorher geschehen war/ Matt.9.v.25.) kniet
er nieder / betet / und wandte sich zu dem Leichnam/
und sprach: Tabea/ stehe auff. Und sie thät jhre Au=
gen auff / (nach dem die Seel wieder in den Leichnam kommen
war/) und da sie Petrum sahe/ satzte sie sich wieder / (in
jhren Sterb=Kleidern.)
41 Er aber gab jhr die Hand/ und richtet sie auff/ (daß
sie nicht mehr lag/ sondern auffstund und gehen kunnte/) und rieff
den Heiligen/ und den Wittwen / und stellete sie le=
bendig dar.
42 Und es ward kund durch gantz Joppen / und viel
wurden glaubig an den HERRN/ (JEsum/ * H. Luth.
durchs Wort/ohne Gesetz und Wercke.*)
43 Und es geschach / daß er lange Zeit zu Joppe bleib/
(sich auffhielte / das Evangelium daselbst zu predigen) bey einem
(der da hieß) Simon/der ein Gerber war.

Nutz.

I. L. Ein Zeugniß der verborgenen wunderbaren Weißheit/ un zugleich Barmhertzigkeit Gottes ists/daß Saulus/der grimmige Eiferer und Verfolger der Christenheit/ zum auserwehlten Rüstzeug und Bekenner Christi/ gemacht worden/ v.3—5. II. L. Wo man in der Furcht deß HErrn wandelt/da wird man auch (im Creutz und Trübsal) erfüllet mit Trost deß Heiligen Geistes/wie von der Gemeine der Heiligen stehet/v.31. III. L. Daß die Wunder=Wercke/ durch die Apostel geschehen/Christo JEsu/alß der Haupt=Ursache(in dem Er/alß GOtt und Mensch / durch die Apostel gewircket) zuzuschreiben / ist aus Petri Wort an den krancken Eneam zu sehen/v.34.

Das zehende Capitel.

Begreifft die Handlung Petri mit Cornelio/in dreyen Theilen. I. Ist die Gelegenheit hierzu II. Das Gespräch Petri mit Cornelio. III. Was die Rede Petri ausgerichtet.

I. Cornelii Gebet und Erkänntniß deß Willens Gottes durch einen Engel.

1 ES war aber ein Mann zu Cäsarien / (welcher
Stadt droben/ Cap. 8. v. 40. gedacht/) mit Namen
Cornelius/ein Hauptmann von der Schaar/
die da heisset die Welsche / (seine Soldaten waren Welsche/
und lagen deß Orts in Besatzung.)
2 Gottseelig und Gottsfürchtig / (der sich von der Heyd=
nischen Abgötterey abgethan / und die Jüdische Religion angenom=
men hatte/) sammt seinem gantzen Hause/ und gab dem
Volck viel Almosen / und betet immer zu GOTT/
(welcher dem Jüdischen Volck den Messiam verheissen / in dem
alle Völcker auff Erden sollen gesegnet werden / 1. B. Mos. 22.
vers.18.)
3 Der sahe in einem Gesichte offenbarlich / umb die
neundte Stunde am Tage/ (umb Vesper=Zeit/da man pfleg=
te zu Jerusalem das Abend Opffer zu thun/und zu beten/Cap.3.v.1.)
einen Engel GOttes zu jhm eingehen / der sprach zu
jhm: Cornelí!
4 Er aber sahe jhn an/ erschrack/ (denn seine Gestalt war
weit anders/und ansehnlicher/denn eines Menschen/)und sprach:
Herr! Was ists? (was will mein Herr?) Er aber sprach
zu jhm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauff
kommen ins Gedächtniß für GOtt/ (Er hat in Gnaden
jhm dein Gebet und deine Almosen/ damit du deinen Glauben bezeu=
gest/ gefallen lassen/ Neh.5.v.19. Sir.50.v.18. *H.Luth. Sihe/
dieser Cornelius ist ein Heyde / und unbeschnitten / und ohn Gesetz/
und hat doch deß künfftigen CHristi Glauben / der jhn lehret gute
Werck thun/ob er wol ein Krieger ist/und wird erleuchtet zum Glau=
ben deß erschienenen Christi.*)
5 Und nun sende Männer gen Joppen/ und laß fod=
dern Simon/mit dem Zunamen Petrus.
6 Welcher ist zur Herberge bey einem Gerber Si= Ap. Gesch 9/43.
mon / deß Hauß am Meer liegt/ der wird dir sagen/
was du thun sollt.
7 Und da der Engel/der mit Cornelio redet/hinweg
gegangen war/ rieff er zween seiner Hauß=Knechte/
und einen Gottsfürchtigen Kriegs=Knecht / von de=
nen/die auff jhn warteten.
8 Und erzehlet es jhnen alles / (was jhm der Engel gesagt
und befohlen/) und sandte sie gen Joppen.
9 Deß andern Tages/ da diese auff dem Wege wa=
ren/und nahe zur Stadt (Joppe) kamen/steig Petrus
hinauff auff den Söller zu beten / umb die sechste
Stunde / (im Mittage / da man auch pflegte zu beten / wie deß
Abends und deß Morgens/ Ps.55.v.18.)
10 Und alß er hungerig ward/ wollt er anbeissen/ (et= Petri Gesicht von Gewürme. 2.Cor.12/2.
was von Speise zu sich nehmen.) Da sie jhm aber zuberei=
teten/ ward er entzücket/ (in dem die Hand deß HERRN
über jhn kam/ Ezech. 1. v.3. daß seine Sinne von allen äusserlichen
Dingen abgewendet/ auff das himmlische Gesicht gerichtet und erge=
ben waren.)
11 Und sahe (in solcher Göttlichen Entzückung) den Him=
mel auffgethan / und hernieder fahren zu jhm ein
Gefässe/ (ein Hauß=Geschirr/) wie ein groß leinen Tuch/
an vier Zipffel gebunden / und ward niedergelassen
auff die Erden.
12 Darinnen waren allerley vier=füssige Thier der
Erden/und wilde Thier/ und Gewürme/ und Vögel
deß Himmels.
13 Und geschach eine Stimme zu jhm : Stehe auff
Petre/ schlachte und iß.
14 Petrus aber sprach : O nein HErr! denn ich ha=
be noch nie etwas Gemeines oder Unreines gessen/
(von denen Thieren/Vögeln oder Fischen/so in deinem Gesetz für un=
rein geachtet / und deinem Volck zu essen verboten / 3.B. Mos.11.
v.4. und will ich lieber Hunger leiden/als deine Satzung übertreten.
Ohne Zweiffel hat Petrus dieses Gesicht Anfangs für eine Versu=
chung gehalten.)
15 Und die Stimme sprach zum andern mal zu jhm:
Was GOTT gereiniget hat / das mache du nicht ge=
mein/(das halte du nicht für unrein/weil im Neuen Testament das
Ceremonialische Gesetz vom Unterschied der Speise auffgehoben / so
sollt du forthin keine von den verbotenen Speisen für unrein achten:
Auch weil der Zaun zwischen Jüden und Heyden abgebrochen/ Eph.
2.v.14.so sollt du von den bekehrten Heyden dich nicht entziehen.)
16 Und das geschach zu dreyen malen / (damit Petrus
desto weniger an dieser Göttlichen Offenbarung zu zweiffeln hätte/)
Und das Gefäß ward wieder auffgenommen / gen
Himmel.
17 Alß aber Petrus sich in jhm selbst bekümmerte/
was das Gesicht wäre/(was es auff sich hätte und bedeutete/)
das er gesehen hatte/ Sihe / da fragten die Männer/
von Cornelio gesandt / nach dem Hause Simonis/
und stunden an der Thür.
18 Rieffen und forscheten/ ob Simon / mit dem Zu=
namen Petrus/allda zur Herberge wäre?
19 In dem aber Petrus sich besinnet über dem Ge=

sichte/ sprach der (Heilige) Geist zu jhm/ (durch innerliches
Eingeben und Einreden im Hertzen:) Sihe/ die Männer (drey
Männer/v.7.) suchen dich.
20 Aber stehe auff/ steige hinab/ und zeuch mit jhnen/
und zweiffele nichts/ denn ich habe sie gesandt/ (daß sie
dich abfoddern sollen.)
21 Da steig Petrus hinab zu den Männern/ die von
Cornelio zu jhm gesandt waren/ und sprach : Sihe/
ich bins/ den jhr suchet / Was ist die Sache / darumb
jhr hie seyd?
22 Sie aber sprachen : Cornelius der Haupt-Mann
(zu Cæsarien) ein fromer und Gottsfürchtiger Mann/
und gutes Gerüchtes bey dem gantzen Volck der Jü-
den/ (daß er jhrer Religion mit Ernst zugethan sey / und derselben
gemäß sein Leben anstelle/) hat einen Befehl empfangen vom
heiligen Engel/ daß er dich sollte foddern lassen in sein
Hauß/ und Wort von dir hören/ (dadurch er seelig werde/
und sein gantzes Haus/ Cap.11.v.14.)
23 Da rieff er jhnen hinein/ und beherberget sie. Deß
andern Tages zog Petrus aus mit jhnen/ und etliche
Brüder (Christ-Glaubige an der Zahl sechs/ Cap.11.v.12.) von
Joppen/ giengen mit jhm.
24 Und deß andern Tages kamen sie ein gen Cæsa-
rien/ (und hatten über acht Meil Weges gereiset.) Cornelius
aber wartet auff sie / und rieff zusammen seine Ver-
wandten und Freunde.
II. Gespräch Petri mit Cornelio.
25 Und alß Petrus hinein kam / gieng jhm Corne-
lius entgegen/ und fiel zu seinen Füssen/ und be-
tet jhn an / (alß gegen einem Diener GOttes beweiset er seine
Demuth/ und Ehrerbietung/ wie bey den Morgen-Ländern bräuch-
lich war/ 1.B.Mos.37.v.10.)
26 Petrus aber richtet jhn auff/ (damit er der Sachen nicht
zu viel thäte / und mehr von jhm hielte / denn sichs gebührete/) und
sprach : Stehe auff/ ich bin auch ein Mensch.
27 Und alß er sich mit jhm besprochen hatte/ (alß sie ein-
ander gegrüsset und empfangen/) gieng er hinein / und fand
jhrer viel/ die zusammen kommen waren.
28 Und er sprach zu jhnen : Jhr wisset/ wie es ein un-
gewohnet (unziemlich und ungebräuchlich) Ding ist einem
Jüdischen Mann/ sich zu thun oder kommen zu einem
Frembdlinge / (mit einem unbeschnittenen Ausländer Gemein-
schafft zu halten/ und bey jhm ein- und auszugehen/ Joh.4.v.9. Cap.
18.v.28.) Aber GOtt hat mir gezeiget / keinen Men-
schen gemein oder unrein zu heissen / (und sich desselben
Gemeinschafft im Essen und Trincken zu äussern/ darumb/ weil er kein
geborner Jüde ist / gleichwie wir Jüden von den unreinen Thieren/
und todten Aaß/ und andern Dingen/ im Essen und Anrühren / uns
enthalten müssen/ 3.B.Mos.11. v.2. und folg.)
29 Darumb habe ich mich nicht geweigert zu kom-
men / alß ich bin her gefoddert / (durch Göttlichen Befehl/
und die zu mir abgefertigte drey Männer/ v.20. und 22.) So fra-
ge ich euch nun/ warum jhr mich habt lassen foddern?
(warumb jhr nach mir geschicket?)
30 Cornelius sprach: Jch habe vier Tage gefastet/ biß
an diese Stunde/ und umb die neundte Stunde (v.3.)
betet ich in meinem Hause. Und sihe / da trat ein
Mann (ein Engel in Manns Gestalt) für mir in einem hel-
len Kleid. (v.3.)
31 Und sprach : Corneli/ dein Gebet ist erhöret/ und
deiner Almosen ist gedacht worden für GOtt. (v.4.)
32 So sende nun gen Joppen / und laß her ruffen ei-
nen/ Simon/ mit dem Zunamen Petrus/ [welcher ist
zur Herberge in dem Hause deß Gerbers Simon/ an
dem Meer/] der wird dir/ wenn er kommet/ sagen/ (wie
du kanst seelig werden/ und was du thun sollst/ v.6.)
33 Da sandt ich von Stund an zu dir / und du hast
wol gethan/ daß du kommen bist. Nun sind wir hie alle
gegenwärtig für GOTT / zu hören alles / was dir
von GOtt befohlen ist.
Epistel am Oster-Montag.
34 Petrus aber that seinen Mund auff/ (fieng an einen
gewaltigen Sermon zu thun/) und sprach : Nun erfahre ich
mit der Waarheit/ daß GOTT die Person nicht an-
siehet / (daß er einen gebornen Jüden nicht besser achtet / als einen
gebornen Heyden/ wie ich und andere dafür gehalten/ daß GOtt ei-
nen Unterscheid zwischen diesen und jenen mache/ Cap.15.v.9.)
35 Sondern aus allerley Volck/ wer jhn fürchtet (nach
der ersten/) und recht thut/ (nach der andern Tafel / der heiligen
zehen Gebot/) der ist jhm angenehme/ (in CHristo dem Mitt-
ler/ und hat einen Zugang im Glauben zu der Gnade / Rom.5.v.2.
Denn hie ist weder Jüde noch Grieche/ rc. Gal.3.v.28. Rom.3.v.
29. Cap.10.v.12.)
36 Jhr wisset wol von der Predigt / die GOtt zu den
Kindern Jsrael gesandt hat/ (von dem Wort deß Evange-
lii/ welches GOtt dem Jüdischen Volck predigen) und verkündi-
gen lassen den Frieden/ (Versöhnung mit GOtt/ Vergebung
der Sünden/ und Friede deß Gewissens/) durch JEsum Chri-
stum / [welcher ist ein HERR über alles/] (Jch mache
mir keinen Zweiffel/ jhr werdet/ wie viel andere/ Marc.2.v.8. Luc.7.
v.17. erfahren haben/ was GOtt in kurtz verruckter Zeit/ bey seinem
eigenthümlichen Volck/ den Kindern Jsrael / über alle seine vorige
alte Woltharen gethan habe/ in dem Er jhnen zu Erfüllung seiner Zu-
sage/ Huld und Gnade/ Seegen und Leben/ Vergebung der Sünde
und Seeligkeit antragen lassen/ nicht durch einen solchen Mann/ wie
die Propheten gewesen/ sondern durch seinen eingebornen Sohn JE-
sum Christum selber/ welcher ist ein HErr Himmels und der Erden.)
37 Die durchs gantze Jüdische Land geschehen ist/
(Jch meyne den Handel / der durch mächtige Wort und Wunder-
Thaten geschehen/) und angangen in Galilæa / nach der
Tauffe / die Johannes predigte/ (Nemlich / daß ichs euch
noch deutlicher vorlege.)
38 Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth (der
Jungfrauen Marien Sohn) gesalbet hat (als unsern König
und Hohen Priester) mit dem Heiligen Geist (welchen Er jhm
gegeben hat/ nicht nach dem Maaß/ wie andern Menschen/ Joh.3.v.
34. Psal.45. v.8.) und Krafft / (sintemal alle Ding jhm vom
Vater/ der jhn geheiliget und gesendet hat in die Welt/ Johan.10.
v.36. übergeben/ Matth.11. v.27. Joh.13. v.3.) der umbher
gezogen ist/ und hat wol gethan / (eitel Gutes erwiesen/)
und gesund gemacht (durch blosses Wort und Anrühren)
alle / die vom Teuffel überwältiget waren / (und mit
solchen Plagen und Seuchen behafftet / die durch natürliche Mittel
kein Mensch heilen können /) denn GOTT war mit jhm/ Joh.3/2.
(Sintemal in jhm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig/
Col.2.v.9. Und der Vater der in jhm wohnet/ thät dieselbige Werck/
Joh.14.v.10.)
39 Und wir sind Zeugen alles / das Er gethan hat im
Jüdischen Lande/ und zu Jerusalem. (Er hat aber nie-
mand Unrecht / noch einige Sünde gethan / und ist kein Betrug in
seinem Munde erfunden worden/ Es.53 v.9. 1.Petr.2.22. sondern
hat jederman Gutes erwiesen.) Den haben sie (die Hohen-Prie-
ster / Schrifftgelehrten und Aeltesten / hindan gesetzt seine offenbarli-
che Unschuld/) getödtet / und an ein Holtz (ans Creutz) ge-
hangen.
40 Denselbigen hat GOtt aufferwecket am dritten
Tage (von den Todten/) und jhn lassen offenbar werden
(und erscheinen.)
41 Nicht allem Volck / (denn seinen verklärten Leib Niemand
sehen kan / es sey denn / daß er sich sonderbarer Weise zu erkennen ge-
be/ und will Er die Leute durch den Glauben an sein Wort/ und nicht
durch das leibliche Anschauen bekehren/ Johan. 20. vers. 29.) son-
dern uns / den vor erwehlten Zeugen von GOTT/
die wir mit jhm gessen und getruncken haben / nach
dem Er aufferstanden ist von den Todten/ (und können
desto beständiger davon reden / weil wir wissen und zeugen / das wir
gesehen haben.)
Epistel am Pfingst-Mon Tag. Matt.28/19 Joh.5/22.27 Ap Gesch.1/8.
42 Und Er hat uns (unter andern) geboten zu predigen
dem Volck / und zeugen / daß Er ist verordnet von
GOTT ein Richter der Lebendigen und der Todten.
43 Von diesem (JEsu) zeugen alle Propheten/ (in- und
durch die gantze Heilige Schrifft/ Luc.24.v.27.44. Johan.5.v.39.)
daß durch seinen Namen (umb seinet wegen / durch seine
Krafft/ Verdienst und Vorbitte/ Cap.3. v.16.) alle/ die an jhn
glauben/ (jhn für jhren Mittler und Heyland aus seinem Wort
erkennen/ annehmen / ehren und anruffen /) Vergebung der
Sünden (Fried und Versöhnung mit GOtt/ v.39.) empfahen
sollen.

III. Würckung der Predigt Petri.

44 DA Petrus noch diese Wort redet / fiel der Heilige
Geist (mit seinen Wunder-Gaben) auff alle / die dem
Wort zuhöreten / (wie auch anderswo geschehen / Cap. 2. vers. 4.
Cap. 4. v. 31. Cap. 8. v. 17.)
45 Und die Glaubigen aus der Beschneidung / (aus
den beschnittenen Jüden /) die mit Petro kommen waren /
entsatzten sich / daß auch auff die Heyden (ungeachtet sie
nicht beschnitten waren / noch die Sitten Mosis angenommen hat-
ten /) die Gabe deß Heil. Geistes ausgegossen ward.
46 Denn sie höreten / daß sie mit Zungen (in frembden
Sprachen) redeten / und GOtt hoch preiseten.
47 Da antwortet Petrus : Mag auch jemand das
Wasser wehren / daß diese nicht getaufft (Christo und
seiner Gemein durch die heilige Tauffe einverleibet / und im Christli-
chen Glauben bestetiget und versigelt) werden / die den Heili-
gen Geist empfangen haben / gleichwie auch wir? (denn
weil sie der H. Geist seiner gnädigen Gegenwart und Gaben gewür-
diget / ist es billich / daß sie getauffet werden.)
48 Und befahl sie zu tauffen in dem Namen deß
HERRN / (solcher Massen / wie Christus die Tauffe eingesetzt /
und sie zu verrichten befohlen.) Da baten sie jhn / daß er etli-
che Tage da bliebe / (sie noch weiter von Christo zu berichten / und
im Glauben sie desto besser zu unterrichten und bestetigen.)

Nutz.

I. L. Daß das liebe Gebet und Almosen / oder Barmhertzigkeit gegen die Ar-men geübt / GOtt dem HErrn zwey angenehme geistliche Opffer sind / bezeuget der Engel / der dem Gottsfürchtigen Hauptmann Cornelio erschienen / v. 4. II. L. Alle Propheten und Schrifften deß Alten Testaments / zeugen von JEsu Christo / daß wir von jhm allein Vergebung der Sünden (und also auch Leben und Seeligkeit) durch den Glauben empfangen / v. 43. III. L. Daß unter der Predigt Petri der Heilige Geist / mit seinen wunderbaren Gaben / auf die Zuhörer kommen / ist ein Beweis der Krafft deß gepredigten Worts GOttes / daß dadurch der Heilige Geist den Glauben / und alle desselben Früchte / in der Zuhörer Hertzen wircket und vermehret / v. 44 / 45 / 46.

Das eilffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Schutz-Rede Petri / wegen der Bekehrung Cornelii. II. Der Fortgang deß Evangelii in Phoenicia / Cypern und Antiochia: Da auch sonderlich Barnabæ und Agabi gedacht worden.

I. Schutz-Rede Petri wegen der Bekehrung Cornelii.

1 ES kam aber (durch den gemeinen Ruff) für die (an-
dere) Apostel und (Christ-Glaubige) Brüder / die in
dem Jüdischen Lande waren / daß auch die
Heyden (etliche unbeschnittene Heyden) hätten Gottes Wort
angenommen / (deß Abgöttischen Heydenthums sich abgethan /
und wären zur Christlichen Religion getreten.)
2 Und da Petrus hinauff kam gen Jerusalem /
zancketen mit jhm (satzten jhn hart zu Rede) die aus der
Beschneidung waren / (etliche zum Christlichen Glauben be-
kehrte Jüden.)
3 Und sprachen : Du bist eingegangen zu den Män-
nern / die Vorhaut haben / (welche als Unbeschnittene
ausserhalb der Bürgerschafft Israelis sind / Ephes. 2. v. 12. und nach
dem Gesetz Mosis für unrein und unheilig gehalten werden /) und
hast mit jhnen gessen / (und dich hiedurch verunreiniget / nicht
anders / als wenn du hättest einen Todten angerühret / 4. B. Mos. 19.
v. 16.)
4 Petrus aber hub an / und erzehlets jhnen nach
einander her / (wie im vorigen 10. Capitel solches alles beschrie-
ben / daß ers nicht aus eigenem Gut-Düncken / sondern alles aus und
nach GOttes Befehl gethan hätte /) und sprach :

Ap. Gesch. 10. 10. 11.

5 Ich war in der Stadt Joppe im Gebet / und ward
entzuckt / und sahe ein Gesichte / nemlich ein Gefässe
hernieder fahren / wie ein groß leinen Tuch / mit vier
Zippeln / und nieder gelassen vom Himmel / und kam
biß zu mir.
6 Darein sahe ich / und ward gewar / und sahe vier-
füssige Thier der Erden / und wilde Thier / und Ge-
würme / und Vögel deß Himmels :
7 Ich hörete aber eine Stimme / die sprach zu mir :
Stehe auff Petre / schlachte und iß.
8 Ich aber sprach : O nein HERR! denn es ist nie
kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund ge-
gangen.
9 Aber die Stimme antwortet mir zum andern
mal vom Himmel : Was GOtt gereiniget hat / das
mache du nicht gemein.
10 Das geschach aber drey mal / und ward alles wie-
der hinauff gen Himmel gezogen.
11 Und sihe / von Stund an stunden drey Männer
für dem Hause / darinnen ich war / gesandt von Cäsa-
rien zu mir.
12 Der Geist aber sprach zu mir (in meinem Hertzen /) ich
sollte mit jhnen gehen / und nicht zweiffeln / (noch wäh-
nen / daß ich hieran Unrecht und wider GOttes Willen thäte / wenn
ich zu einem Unbeschnittenen und Fremdlingen eingienge.) Es ka-
men aber mit mir diese sechs Brüder / (so hier zugegen
sind / und können von dem Verlauff dieser Sachen waarhafftiges
Zeugniß geben / wenn mir allein nicht zu glauben seyn wollte /) Und
wir giengen in deß Mannes Hauß.
13 Und er verkündiget uns / wie er gesehen hätte Ap. Gesch. 10/3.
einen Engel in seinem Hause stehen / der zu jhm ge-
sprochen hätte : Sende Männer gen Joppen / und
laß foddern den Simon / mit dem Zunamen Pe-
trum.
14 Der wird dir Wort sagen / dadurch du seelig wer-
dest / und dein gantzes Haus / (wofern jhr solche Wort im
Glauben annehmen und denselben gehorsam seyn werdet.)
15 In dem ich aber anfieng zu reden / (zu predigen von
Christo / und meine Predigt noch nicht beschlossen hatte /) fiel der
Heilige Geist (mitten unter meinem Predigen / und jhrem an-
dächtigen Zuhören) auff sie / gleichwie auff uns im ersten Ap. Gesch. 2/3. 4.
Anfang / (*H. Luth. Ohne Unterschied der Verdienst / und ohn
Gesetz.*)
16 Da dacht ich an das Wort deß HERRN / als Er Ap. Gesch. 1/5
saget : Johannes hat mit Wasser getaufft / jhr aber
sollt mit dem Heiligen Geist getaufft werden.
17 So nun GOtt jhnen gleiche Gaben gegeben hat /
wie auch uns / die da glauben an den HERRN JE-
sum Christ / wer war ich / daß ich kunnte GOtt weh-
ren? (verbieten / daß Er sie nicht sollte zu seinen Reichs-Genossen an-
nehmen / und den Heiligen Geist / sammt dessen hohen Wunder-Ga-
ben / über sie ausspenden?)
18 Da sie das höreten / schwiegen sie stille / (gaben sich zu
frieden /) und lobeten GOTT / und sprachen : So hat
GOtt auch den Heyden (und nicht nur allein dem Saamen
Abrahæ) Busse gegeben zum Leben? (daß sie von jhrer Ab-
götterey / und sündlichem verdammlichen Wesen abstehen / an Chri-
stum glauben / und durch den Glauben das ewige Leben ererben und
erlangen sollen.)

II. Fortgang deß Evangelii in Phoenicia / Cypern und Antiochia. Ap. Gesch. 8/1.

19 DIe aber zerstreuet waren in dem Trübsal (der
Verfolgung /) so sich über Stephano erhub / (diese
Zerstreueten waren der Apostel Jünger und Mit-Gehülffen / welche
nicht allein die Lehr deß Evangelii von Christo gründlich gefasset /
sondern auch vom Heiligen Geist / mit nothdürfftigen Gaben zu leh-
ren gezieret / und durch die Apostel ausgeschicket wurden / daß sie das
Lehr-Ampt nützlich führen kunnten /) giengen umher / biß gen
Phoenicen / (eine Landschafft / welche auff einer Seiten an Gali-
læam / auff der andern Seiten an das Meer stösset / sonsten Syro-
Phoenicia / oder auch Cananæa genannt / Matth. 15. v. 22. Marc. 7.
v. 26. darinnen gelegen die Städte Tyrus / Sidon / Sarepta / Deca-
polis / Berytus / Tripolis /) und Cypern / (einer beruffenen In-
sel im Issischen Meer-Strich / zwischen den Syrischen und Cilicischen
Ufern gelegen /) und Antiochia / (der fürnehmen Stadt in Sy-
ria / von deß Seleuci / der sie ausgebauet und erweitert / Vater An-
tiocho / Antiochia genannt /) und redeten das Wort (deß Evan-
gelii) zu niemand / denn allein zu den Jüden / (denn sie
meyneten / wie auch droben Cap. 10. v. 28. Petrus / das Evangelium
von Christo gehörete allein für den Saamen Abrahæ / und nicht für
die unbeschnittene und unglaubige Heyden. Daher nennet Paulus
diß ein Geheimniß / daß die Heyden Mit-Erben seyen / und mit eingelei-
bet / und Mit-Genossen der Verheissung in Christo / durch das Evan-
gelium / Eph. 3. v. 4. 6.)
20 Es waren aber etliche unter jhnen / Männer von
Cypern und Cyrenen / (der berühmten Stadt in Africa /) die
kamen gen Antiochia / und redeten auch zu den Grie-
chen / (zu den Heyden / die wegen jhrer Ankunfft / Sprach und Re-
ligion / Griechen von den Aposteln genennet wurden /) und predig-
ten (jhnen) das Evangelium vom HERRN JE-
su / (der Welt Heyland. Diese haben das Geheimniß vom Beruff

der Heyden zum Reich Christi besser verstanden/ als die jenigen/ derer
im vorigen 19. Verß gedacht wird.)
21 Und die Hand deß HERRN war mit jhnen/
(GOtt gab zu dieser Lehre/ Pflantzen und Begiessen/ sein kräfftiges
Gedeyen/ 1. Cor. 3. v. 6. daß die Heyden jhre Abgötterey liessen fah-
ren/ und durch deß Heiligen Geistes Erleuchtung der seelig-machen-
den Waarheit beypflichteten/) und eine grosse Zahl ward
glaubig und bekehret sich zu dem HERRN/ (denn
ohne Glauben wird niemand zu Christo bekehret/ und wenn einer
bekehret wird/ so glaubet er. * H. Luth. Ohne Gesetz kommen sie zu
Christo.*)
22 Es kam aber diese Rede von jhnen (die Sage von den
Heyden/ daß auch dieselbige sich zu Christo begeben/ und das Evan-
gelium angenommen hätten/) für die Ohren der Gemeine
zu Jerusalem/ (für die Menge der Christ-Glaubigen/ und bevor-
ab für die Apostel/ so dazumal noch zu Jerusalem waren/ Gal. 2.
v. 9.) und sie sandten Barnabam/ daß er hin gienge/
biß gen Antiochia/ (und die Bekehrten hülffe weiter unterrich-
ten/ und in jhrem Glauben stärcken.)
23 Welcher/ da er hinkommen war/ und sahe die (gros-
se) Gnade GOttes/ (so den Heyden zu jhrer Bekehrung und
Seeligkeit widerfahren war/) ward er froh/ (er hatte hierob die
höchste Freude/ danckte auch GOtt von Hertzen/) und ermah-
net sie alle/ daß sie mit festem Hertzen an dem
HERRN bleiben wollten/ (und sich nicht lassen der Welt
verkehrtes Urtheilen/ Lästern/ Haß und Verfolgung/ schrecken noch
Wetter-wendisch machen.)
24 Denn er war ein frommer Mann/ (der jhm nichts so
sehr als der Kirchen Erbauung ließ angelegen seyn/) voll Heili-
ges Geistes und Glaubens/ (mit sonderbarem herrlichen
Gaben und Eyfer/ wie auch mit einem grossen Helden-Glauben aus-
gerüstet.) Und es war ein groß Volck/ (durch sein Lehren
und Predigen) dem HERRN zugethan/ (dem HErrn
Christo gewonnen.)
25 Barnabas aber zog aus gen Tarsen/ Saulum
wieder zu suchen/ (dahin die Brüder jhn geschicket hatten/ Cap.
9. v. 30.)
26 Und da er jhn fand/ führet er jhn gen Antiochia.
Und sie blieben (beyde zusammen) bey der Gemeine ein
gantz Jahr/ und lehreten viel Volcks (das die Christliche
Religion annahm/) daher die Jünger (wie sie bißher geheissen)
am ersten zu Antiochia Christen genennet wurden/
(von Christo/ welchen sie für GOttes Sohn und der Welt Hey-
land erkannten und bekenneten.)
27 In denselbigen Tagen (als gedachte Lehrer fast ein Jahr
zu Antiochia die Kirche gepflantzet/ vers. 26. und dergleichen auch an
andern Orten zu thun entschlossen waren/) kamen Propheten
von Jerusalem gen Antiochia/ (welche der Heiligen
Schrifft kundig/ auch derselben gute Ausleger waren/ und weissa-
gen kunnten/ auff daß/ nach dem Abreisen Pauli und Barnabæ/ die
neu-gepflantzte Kirche an heylsamen Lehrern keinen Mangel empfin-
den möchte.)
Ap. Gesch. 21/10.
28 Und einer unter jhnen mit Namen Agabus stund
auff (in gemeiner Versamlung/ aus Göttlichem Eingeben und Be-
wegniß hierzu angetrieben/) und deutet durch den Geist (aus
innerlicher Offenbarung und Trieb deß Heiligen Geistes) eine
grosse Theurung/ die da kommen sollte über den gan-
tzen Kreiß der Erden/ welche geschach unter dem
Käiser Claudio/ (welcher an der Zahl der fünffte Käiser/ deß
Caligulæ Nachfolger/ und deß Neronis nächster Vorgänger/ so
dreyzehen Jahr regieret. Und mag diese Theurung im vierdten Jahr
seiner Regierung angangen seyn/ wie Orosius/ oder im siebenden
Jahr/ wie Josephus und andere melden.)
Aber unter den Jüngern (oder Christen/ vers. 26.) be-
29 schloß ein jeglicher/ nach dem er vermochte/ zu senden
eine Hand-Reichung (eine Anlage/ eine Steuer oder Hülffe/)
den Brüdern die in Judäa wohneten/ (die sich vom Jü-
denthum zu Christo bekehret hatten/ aber in solcher Theurung nichts
eigenes mehr/ Cap. 4. v. 34. noch ein gewisses Einkommen und noth-
dürfftigen Unterhalt hatten/ wurden dazu von den unglaubigen
Jüden gehasset und verlassen/ und hätten jhrer halben wol alle Jün-
ger Hungers sterben müssen. Darumb denn die Bekehrten aus den
Heyden sich schuldig erachteten/ auch von jhren Lehrern hierzu ange-
mahnet wurden/ daß sie den armen dürfftigen Christen in Judæa
und zu Jerusalem eine Bey-Steuer samleten/ und zufertigten/ wie
auch an andern Orten geschehen ist/ Rom. 15. v. 25. 26. 27. 1. Cor.
16. v. 1. 2. Cor. 8. v. 2. Cap. 9. v. 1. 2.)
30 Wie sie denn auch thäten/ und schicktens zu den
Aeltesten (zu den Lehrern und Vorstehern der Gemeine/ 1. Tim.
5. v. 17. daß durch jhre Anordnung die eingeliefferte Steuer den Ar- Ap. Gesch. 12/25.
men richtig ausgetheilet würde/) durch die Hand Barnabæ
und Sauli.

Nutz.

I. Von der Krafft deß Worts GOttes/ daß dadurch (als ein von GOtt dem
Allmächtigen geordnetes Mittel und Werckzeug) der Mensch/ der es im
Glauben annimmt/ und jhm gehorsamet/ seelig wird/ v. 14. II. V. Daß wir
uns in der theuren Zeit gegen einander gutthätig und behülfflich erzeigen sollen/
wie sich die Jünger oder Christen zu Antiochia/ derer in Judæa/ so treulich an-
genommen/ und eine Handreichung/ (Anlage oder milde Steuer) gesammlet
haben/ v. 28/29.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist die Tyranney Herodis Agrippæ deß En-Enckels
Herodis Ascalonitæ/ wider den Apostel Jacobum. II. Was er wider Pe-
trum vorgenommen/ wie derselbe ins Gefängniß geleat/ und wieder erlediget
worden. III. Was sich auff die Erledigung Petri begeben.

I. Enthauptung Jacobi von Herode. Epistel an S. Petri und Pauli Tag.
1 Umb dieselbige Zeit (da Petrus von Cæsarea wieder
gen Jerusalem kommen/ und Paulus und Barnabas zu
Antiochia mit grossem Nutzen predigten/ etwa umbs Jahr
Christi drey und viertzig/) leget der König Herodes (mit dem
Zunamen Agrippa/ dessen Vater gewesen Aristobulus/ sein Groß-
Vater Herodes Magnus/ der die Bethlehemitischen Kinder tödten
lassen/ Matth. 2. v. 16. seine Schwester ist gewesen Herodias/ welche
Philippus/ Luc. 3. v. 1. und hernach Herodes Antipas/ beyde jhres
Vaters Brüder/ wider GOttes Gebot/ 3. B. Mos. 18. v. 16. zur
Ehe gehabt/ Matth. 14. v. 3. Marc. 6. vers. 17. dessen Sohn auch
Agrippa geheissen/ Ap. Gesch. 25. v. 13. 23. Cap. 26. v. 2.) die Hän-
de an etliche von der Gemeine/ zu peinigen/ (sie übel zu
martern.)
2 Er tödtet aber Jacobum/ Johannis Bruder/ (wel-
che beyde waren Kinder Zebedæi/ Matth. 10. vers. 2. von Christo
Donners-Kinder genannt/ Marc. 3. v. 17.) mit dem Schwert/
(welche Art zu tödten/ mehr unter den Heyden/ als den Jüden
bräuchlich war.)
II. Petri Gefängniß und wunderbarliche Erledigung.
3 Und da er sahe/ daß es den Jüden (den Pharisæern
und andern fürnehmen Leuten unter dem Jüdischen Volck)
gefiel/ fuhr er fort/ (die Christen zu verfolgen/) und fieng
Petrum auch/ (Er ließ jhn gefangen nehmen.) Es waren
aber eben die Tage der süssen Brot/ (das Oster-Fest/ da
die Jüden kein gesäuert Brot essen durfften/ 2. B. Mos. 12. vers. 15.
4. B. Mos. 28. v. 17. 5. B. Mos. 16. v. 3. und musten das Oster-
Lamm essen an der Stätt/ die der HErr erwehlet hatte/ so war auch
dieser Herodes deß Fests wegen hinauff gen Jerusalem gezogen.)
4 Da er jhn nun greiff/ leget er jhn ins Gefängniß/
und überantwortet jhn vier Vier-Theilen Kriegs-
Knechten/ (*H. Luth. Ein Hauffen Knechte ward in vier Theil
getheilet/ da ja ein Theil muste das vierdte Theil der Nacht wachen/
eins umbs ander/*) jhn zu bewahren/ und gedacht jhn
nach den Ostern dem Volck fürzustellen/ (daß er als ein
falscher Lehrer angeklaget und zum Tode verurtheilet würde.)
5 Und Petrus ward zwar im Gefängniß gehalten/
aber die Gemeine betet ohn Auffhören für jhn zu
GOtt/ (*H. Luth. Hielt an dem Gebet/ ließ nicht ab/ wie ein recht
Gebet seyn soll. *Sie beteten aber darumb so emsig/ auff daß sie nicht
zu jhrem grösten Schaden auff ein mal zweyer Apostel müsten be-
raubet werden.)
6 Und da jhn Herodes wollte fürstellen/ (für Gerichte
führen lassen/) in derselbigen Nacht/ schlieff Petrus zwi-
schen zween Kriegs-Knechten/ (welche inwendig im Ge-
fängniß jhn bewahreten/ und dazumal auch schlieffen/) gebunden
(angefesselt) mit zwo Ketten/ und die (andern) Hüter für
der Thür hüteten (bewahreten) das Gefängniß/ (damit
Petrus nicht heraus/ noch jemand zu jhm hinein kommen möchte.)
7 Und sihe/ der Engel deß HERRN (von GOtt dem
HERRN aus dem Himmel gesendet) kam daher/ und ein
Liecht schein in dem Gemach/ (von seiner Gegenwart wur-
de es in dem gantzen Gefängniß urplötzlich helle/) und schlug
Petrum an die Seiten/ und wecket jhn auff/ und
sprach:

sprach : Stehe behends (eilends) auff. Und die Ket-
ten fielen jhm von seinen Händen / (von sich selber auffge-
schlossen.)
8 Und der Engel sprach zu jhm : Gürte dich (umb dei-
ne Lenden/) und thue deine Schuch an. Und er that al-
so. Und er sprach (weiter) zu jhm : Wirff deinen Man-
tel (dein äusserstes langes Kleid) umb dich / und folge mir
nach.
9 Und er gieng hinaus / und folget jhm / und wuste
nicht / daß jhm waarhafftig solches geschähe durch
den Engel/sondern es daucht jhn/er sähe ein Gesicht/
(Er war vom Schlaff noch verdüstert / und wuste nicht/ ob es jhme
nur also im Traum vorkäme und dünckete / oder ob es sich in der
Waarheit also verhielte/v.11.)
10 Sie giengen aber durch die erste und andere Hut/
(oder Wache / auff welche entweder ein tieffer Schlaff gefallen war/
wie auff die Schaar Wache Sauls/ 1. B. Sam. 26. v. 12. oder sie
waren mit Blindheit geschlagen / wie der Kriegs-Macht der Syrer
widerfuhr / 2. B. Kön. 6. v. 18.) und kamen zu der eisern
Thür / welche zur Stadt führet / (so auff die Gasse der
Stadt gehet/) die thät sich jhnen von jhr selber auff/ (und
war niemand der sie auff schloß.) Und traten hinauß / und
giengen hin eine Gassen lang / und alsobald schied
der Engel von jhm.

II. Was auff Petri Erledigung erfolget.

11 Und da Petrus zu jhm selber kam/ (und nunmehr mit
Augen sahe/und im Hertzen erkannte/daß er nicht mehr im Ge-
fängniß/sondern aus demselbigen waarhafftig errettet wäre/) sprach
er: Nun weiß ich waarhafftig/ daß der HErr seinen
Engel gesandt hat / und mich errettet aus der Hand
Herodis/und von allem Warten deß Jüdischen Volcks/
(welches aus Haß und Grimm wider das Evangelium von Christo
und seine Bekenner/mit Verlangen hoffet/ Ich solle / gleichwie der
Apostel Jacobus/hingerichtet werden.)
12 Und alß er sich besinnet / (an welchem Ort der Stadt er
wäre / und was jhm weiter für zunehmen /) kam er für das
Hauß Mariä / der Mutter Johannis / der mit dem
Zunamen Marcus hieß / (vers. 25. ein Neffe Barnabæ/
Col. 4. v. 10. dessen auch drunten gedacht wird/ Cap. 13. v. 5. C. 15.
v. 37. 2. Tim. 4. v. 11. und nicht der Evangelist Marcus/ welcher
Petro / nicht aber Paulo einen Gefehrten gegeben /) da viel bey
einander waren und beteten / (dergleichen auch droben ge-
schehen/Cap. 3. v. 24.)
13 Alß aber Petrus an die Thür klopffet deß Thores/
trat herfür eine Magd zu horchen / mit Namen Ro-
de / (die ist Thür-Hüterin gewesen / wie auch Caiphas eine Magd
zur Thür-Hüterin hatte/Joh. 18. v. 17.)
14 Und alß sie Petrus Stimm erkannte / that sie
das Thor nicht auff für Freuden / lieff aber hinein/
und verkündigets jhnen / Petrus stünde für dem
Thor.
15 Sie aber (die Glaubigen/ so beysammen waren / und für Pe-
trum emsig beteten / daß jhn GOtt erlösen wollt /) sprachen zu
jhr: Du bist unsinnig/ (in dem du meynest/es sey die Stimm/
die du gehöret hast / Petri Stimm.) Sie aber bestund (fest)
drauff / es wäre also / (sie kenne ja Petri Stimm/und habe sie
eigentlich vernommen.) Sie sprachen : Es ist sein Engel/
(der eben wie Petrus redete und uns seinet wegen etwas anzeigen
will. * H. Luth. Sie glauben recht und wol/ daß die Engel der glau-
bigen Menschen Diener sind. * Aber die guten Leute bedencken nicht/
daß die Engel können bey verschlossenen Thüren zu uns Menschen
kommen/und nicht erst dürffen anklopffen.)
16 Petrus aber klopffet weiter an. Da sie aber auff-
thaten/sahen sie jhn/und entsatzten sich/(sintemal sie noch
nicht wusten/ wie es zugienge/ daß Petrus bey eiteler Nacht aus dem
verschlossenen Kercker zu jhnen käme.)
17 Er aber winckete jhnen mit der Hand zu schwei-
gen/(damit durch jhr freudiges Auffruffen seine Erledigung nicht in
der Stadt noch für Tage/ oder ehe er hinaus käme/ruchtbar würde/)
und erzehlete jhnen / wie jhn der HErr hätte aus
dem Gefängniß geführet / und sprach : Verkündi-
get diß Jacobo (dem Kleinern/Alphæi und Mariæ der Mutter
Christi Schwester Sohn/Matth. 10. v. 3. Marc. 15. v. 40. welcher
auch dannenher Christi Bruder genennet wird / Matth. 13. v. 55.
Marc. 6. v. 3. Gal. 1. v. 19. weil er mit jhme Geschwister Kind ge-
wesen/) und den Brüdern/ (den andern Mit-Arbeitern am
Evangelio.) Und gieng hinaus / und zog an einen an-
dern Ort / (da er für der Wüterey Herodis gesichert/ sein Apo-
stel-Amt noch länger führen kunnte/ wie Christus befohlen/Matth.
10. vers. 23. Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen / so fliehet in
eine andere.)
18 Da es aber Tag ward/ ward nicht eine kleine Be-
kümmerniß unter den Kriegs-Knechten/wie es doch
mit Petro gangen wäre/(wie er von den Hand-Fesseln hätte
können loß werden / und durch die Wächter / darzu durch die eiserne
Thür entkommen/ ob er zum Gespenst oder Geist worden / oder ob er
durch Verrätherey loß kommen wäre.)
19 Herodes aber / da er jhn foddert / und nicht fand/
ließ er die Hüter rechtfertigen/(das Malefitz-Recht über sie
halten/) und hieß sie wegführen / (daß sie getödtet würden/
weil sie den Gefangenen nicht besser verwahret noch bewachet hat-
ten/) und zog von Judäa (darinnen Jerusalem gelegen/) hin-
ab gen Cäsarien / (in Galilæa) und hielt allda sein We-
sen/(seine Hof-Haltung.)
20 Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon
zu kriegen / (und hatte die Strassen allenthalben lassen belegen/
daß jhnen aus seinen Landschafften keine Victualien zukommen kunn-
ten.) Sie aber kamen einmütiglich zu jhm/ (sie schickten
eine ansehnliche Botschafft mit gnugsamer Vollmacht zu jhm/) und
überredten (brachten auff jhre Seiten) deß Königes Käm-
merer / Blastum/ (der bey dem Könige viel vermocht/) und 1. B. Kön. 5/ 9. 11. Ez. 27/ 17.
baten um Friede/darumb daß jhre Lande sich nehren
musten von deß Königes Land/(daraus sie Korn und andere
Wahren erhandeln und holen kunnten.)
21 Aber auff einen bestimmten Tag/(da er den Abgesand-
ten auff jhr Begehren einen Abschied geben/ und den Friedens-Ver-
trag wollte öffentlich ablesen lassen/) thät Herodes das König-
liche Kleid an/ satzte sich auff den Richt-Stuhl / (wie
Könige jhre stattliche Thronen und Stühl zu haben pflegen / 1. B.
Kön. 10. v. 18.) Und that eine Rede zu jhnen/ (den Legaten
und anwesenden fürnehmsten Ständen.)
22 Das Volck aber rieff zu/ (aus schändlicher Heucheley und
Schmeicheley:) Das ist Gottes Stimm / und nicht ei-
nes Menschen.
23 Alßbald schlug jhn der Engel deß HErrn/ dar-
umb/daß er die Ehre nicht GOtt gab/ (daß er dem Volck
nicht wehrete/und für solchen Gotts-Lästerlichen Schmeichel Worten
eine Abscheu hatte / sondern thäte dieselbige mit seinem Still-schwei-
gen belieben und annehmen /) und ward gefressen von den
Würmen / (es wuchsen Würme aus seinem Leibe / die jhm sein
Inwendiges zerbissen/) und gab den Geist auff/ (starb eines
jämmerlichen Todes / im fünff und funfftzigsten Jahr seines Alters/
im fünfften Jahr der Regierung Käisers Claudii / nach der Auff-
erstehung Christi / im zwölfften Jahr. Euseb. im andern Buch der
Kirchen Historien/Cap. 10.)
24 Das Wort GOttes aber wuchß und mehret sich/ Ap. Gesch. 6/7.
(in dem je länger je mehr/so wol Jüden als Heyden/den Christlichen
Glauben annahmen.)
25 Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen
Jerusalem / und überantworteten die Hand-Rei-
chung/ (nach dem sie die zu Antiochia gesamlete Steur / Cap. 11.
v. 29. 30. den bekehrten Jüden zu Jerusalem überantwortet hatten/
kamen sie wiederumb zurück von Jerusalem gen Antiochia/) und
(in solchem jhren Rück-Wege) nahmen (sie) mit sich (zu jhrem
Dienst und Mit-Arbeit) Johannem / mit dem Zunamen
Marcus. (v. 12.)

Nutz.

I. Daß Christi Kirche ohne Verfolgung (nach GOttes wunderbarer Verordnung) nicht seyn könne / ist aus dieser Herodischen (nicht aber Heroischen/sondern) greulichen ungerechten That zu sehen / vers. 1/2. II. L. Von den Heiligen Engeln / durch welche GOtt seine Gläubige und Diener aus der Gefahr errettet/ wie allhie Petro sichtbarlich widerfahren/v. 7—10. III. W. Daß man für Unbarmhertzigkeit / Hochmut und Ehrgeitz sich treulich vorsehen soll / derowegen über Herodem ein so schreckliches Göttliches Gericht ergangen/ daß er von den Würmen elendiglich gefressen worden/vers. 21/22/23.

Das dreyzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Wie Paulus und Barnabas von Antiochia unter die Heyden abgeordnet worden/ das Evangelium zu predigen. II. Was sie zu Salamin gethan. III. Was zu Papho vorgangen/ wie der Land-Vogt Sergius Paulus bekehret/ und hingegen Bar-Jehu geblendet worden. IV. Was sich zu Antiochia begeben / wie Paulus in der Schule geprediget/ und endlich aus der Stadt gestossen worden.

I. Aussonderung Pauli und Barnabae zu predigen unter die Heyden.

1 Es waren aber zu Antiochia in der Gemeine
Propheten / (welche der heiligen Schrifft kundig wa-
ren/ und dieselbige für andern herrlich auslegen/ auch wol
zukünfftige Dinge wissen/ und davon weissagen konnten/ 1. Cor. 12.
v. 28. Eph. 4. v. 11.) und Lehrer / (welche nebenst Verrichtung
der Tauffe/ die Neu-Bekehrten im Catechismo unterrichteten/ und al-
so jhnen Milch gaben/ und nicht starck Geträncke / Hebr. 5. v. 12.)
nemlich Barnabas / und Simon genannt Niger/
und Lucius von Cyrenen / (dessen auch Röm. 16. v. 21. ge-
dacht wird/) und Manahen mit Herodes dem Vier-Für-
sten/ (welcher auch also genennet wird/ Matth. 14. v. 1. weil er das
vierdte Theil deß Jüdischen Landes / nemlich Galilæam inne hatte/)
erzogen/ und Saulus.
2 Da sie aber dem HERRN dieneten / (jhres Ampts
abwarteten/ mit Lehren/ Beten/ Singen/ Tauffen/ und Ausspenden
deß Heiligen Abendmahls/) und fasteten / sprach der Heili-
ge Geist (durch eine Offenbarung/ so einem Propheten bey der ver-
samleten Gemeine geschehen/ wie derselben gedacht wird/ 1. Cor. 14.
v. 29. 30. Gal. 2. v. 2. und auch Petro widerfahren/ droben/ Cap. 10.
v. 13. 19.) Sondert mir aus Barnabam und Sau-
lum/ zu dem Werck/ dazu Ich sie beruffen hab/ (daß sie
den Namen deß HErrn JEsu tragen für die Heyden/ Cap. 9. v. 15.
und sein Reich allenthalben anrichten.)
3 Da fasteten sie / (die andern Propheten und Lehrer / sammt
der Gemeine/) und beteten / und legten die Hände auff
sie/ (sie in jhrem Göttlichen Beruff zu stärcken/ und deß Göttlichen
Beystandes zu versichern/ auch jhren einhälligen guten Willen zu be-
zeugen/) und liessen sie gehen / (GOtt und dem Wort seiner
Gnaden befohlen.)
4 Und wie sie (erzehlter Maassen) ausgesandt waren
vom Heiligen Geist / kamen sie gen Seleucia / (eine be-
rühmte Stadt in Syria / vom Könige Seleuco Nicanore erbauet/
an dem Fluß Oronte / sechs Meil Weges von Antiochia gelegen/)
und von dannen schifften sie gen Cypern / (eine vom
Meer auff hundert und sieben Meilen umflossene Landschafft oder
Insul.)

II. Predigt zu Salamin.

5 Und da sie in die Stadt Salamin kamen/ (welches
die Haupt-Stadt war in Cypern/ heutiges Tages / wie etliche
wollen / Famagusta genannt/) verkündigten sie das Wort
GOttes/ in der Jüden Schulen/ (Diese waren vor vielen
Jahren von Salmanasser aus dem Lande Israel weggeführet / und
dahin gesetzet worden / auch nunmehr mit dem gemeinen Namen der
Jüden genennet / ob sie gleich nicht vom Stamm Juda entsprossen
waren.) Sie hatten aber auch Johannem (der mit dem
Zunamen Marcus hieß/ droben/ Cap. 12. v. 25.) zum Diener.

III. Bekehrung Sergii und Verblendung Elimas deß Zauberers.

6 Und da sie die Insulen durchzogen / biß zu der
Stadt Paphos / (gegen Mitternacht/ fünff und zwantzig
Meilen von Salamin gelegen/) funden sie einen Zauberer
und falschen Propheten / einen Jüden / der hieß
Bar Jehu/ (*H. Luth. Das ist auff Teutsch/ einen Sohn Got-
tes/ denn die Ebræische Sprache nennet GOtt Jehu/ das ist der Na-
me Tetragrammaton/ davon die Jüden viel Wunders dichten. Also
wird dieser Zauberer auch desselbigen Namens gebraucht haben / wie
jetzt die Zauberer deß Creutzes/ und andere heilige Wort/ und Zeichen
brauchen.*)
7 Der war bey Sergio Paulo dem Land-Vogt / ei-
nem verständigen (Welt-weisen) Mann. Derselbige rieff
zu sich Barnabam und Saulum / und begehrte das
Wort GOttes (das Evangelium von CHristo) zu hören.
8 Da stund jhnen wider der Zauberer Elimas /
[denn also wird sein Name gedeutet] (*H. Luth. Elimas
laut auff Ebræisch fast / als habe er sich Elimessia / das ist / GOttes
König genennet/ oder ein Gesalbter GOttes. Dann die Jüden/ und
sonderlich solche Leute / pflegen hohe Göttliche Namen zu führen/*)
und trachtete/ daß er den Land-Vogt vom Glauben
wendet/ (jhn zu bereden/ daß er entweder die beyde Lehrer deß Evan-
gelii nicht sollte lassen für sich kommen / oder doch jhrem Wort und
Anbringen keinen Glauben geben.)
9 Saulus aber/ der auch Paulus heisset / (und zwar
hier zum ersten mal also genennet wird / denn der Name Paulus
war unter den Heyden gebräuchlicher denn Saulus/) voll Heili-
ges Geistes / (vom Heiligen Geist mit Göttlichem Eyfer ent-
zündet und angereget/) sahe jhn an.
10 Und sprach: O du Kind deß Teuffels! (welchem du/
als dem Ertzlügner/ Joh. 8. v. 44. folgest/) voll aller List und al-
ler Schalckheit / (ein abgefeimter Bösewicht/) und Feind
aller Gerechtigkeit/ (die GOtt im Gesetz und Evangelio offen-
baret/) du hörest nicht auff abzuwenden (zu verkehren)
die rechten Wege deß HERRN/ (worauff jederman
wandeln muß / der in den Himmel und zur Seeligkeit gedencket zu
gelangen.)
11 Und nun sihe/ die Hand deß HERRN kommet
über dich / (derselbe wird an dir seine Macht und Rache erweisen/)
und sollt blind seyn/ und die Sonne eine Zeitlang nicht
sehen. Und von Stund an fiel auff jhn Dunckelheit
und Finsterniß/ und gieng umher/ und suchte Hand-
Leiter/ (die jhn führen möchten.)
12 Alß der Land-Vogt das Geschicht sahe/ (an dem Eli-
ma erwiesen/ welcher alßbald auff Pauli Wort/ ohne einige natürli-
che Ursache/ sein Gesicht verlohren und blind worden/) glaubet er/
und verwundert sich der Lehr deß HERRN/ (welche
war so voll Macht und Krafft zu bekehren/ die es mit Andacht hören/
und zu straffen/ die es muthwillig verachten und verlästern.*H. Luth.
Der ist ja auch ohne Gesetze und Verdienst ein Christ und heilig / so
er doch ein Heyde und weltlicher Herr ist.)

IV. Pauli und Barnabae Ausstossung zu Antiochia.

13 Da aber Paulus/ und die umb jhn waren/ (fürnem-
lich Barnabas/) von Papho schifften/ kamen sie gen
Pergen / (da der vermeynten Göttin Dianæ ein schöner Tempel
erbauet war/) im Lande Pamphylia/ (einer Landschafft im
kleinen Asia / zwischen Syrien und Cilicia gelegen.) Johannes
aber (mit dem Zunamen Marcus/ Cap. 12. v. 25.) weich von
jhnen / (er wollte sich nicht länger mit der grossen Mühe und Ge-
fahr/ so bey der Ausbreitung deß Evangelii zu besorgen war / belegen
lassen/) und zog wieder gen Jerusalem / (da seine Mutter
wohnete/ droben Cap. 12. v. 12. welches Abweichen und Heimkehren
Johannis/ jhme Paulus sehr mißfallen lassen/ wie drunten/ Cap. 15.
v. 38. gedacht wird.)
14 Sie aber zogen durch von Pergen/ und kamen gen
Antiochiam/ im Lande Pisidia/ (welches im Kleinern Asia
gelegen/ und an Pamphyliam/ Lycaoniam / und Isauriam grentzet/)
und giengen in die Schule am Sabbather-Tage/ und
satzten sich (auff die Banck/ oder Gestühle/ darauff die Lehr-Meister
der Jüden oder Rabbinen sassen.)
15 Nach der Lection aber deß Gesetzes und der Pro-
pheten/ (denn es waren die fünff Bücher Mosis in drey und funff-
tzig/ oder vier und funfftzig Paraschot/ wie sie es nenneten/ oder Stück/
solcher Maassen abgetheilet / daß sie in einem jeden Jahr auff die
Sabbather gantz vorgelesen wurden / worzu denn auch etwas aus
den Schrifften der Propheten gleiches Inhalts genommen/ und her-
nacher eine nothwendige Auslegung und Ermahnung hierzu gethan
wurde/ wie hiervon Nachrichtung zu finden/ Neh. 8. vers. 4. 8. Luc. 4.
v. 16. 17. Ap. Gesch. 13. v. 27. Cap. 15. v. 21. und hat man sich auch
darnach in etwas gerichtet/ 1. Cor. 14. v. 29. 30. 31.) sandten die
Obersten der Schule zu jhnen / und liessen jhnen sa-
gen: Lieben Brüder/ (wir spüren/ daß jhr nicht nur Hörens
und Lernens halben zu uns in unsere Schulen kommen/ sondern daß
jhr auch andere lehren könnet und wollet/) Wollt jhr (nun) et-
was reden/ und das Volck ermahnen/ so saget an.
16 Da stund Paulus auff / und wincket mit der
Hand/ und sprach. (Die Summa dieser seiner Predigt ist diese/
daß GOTT über alle Wolthaten/ so Er dem Saamen Abrahæ erzei-
get/ habe vollends diese hinzu gethan/ daß Er Krafft seiner Zusage/ den
Vätern/ und sonderlich dem König David geschehen/ den Messiam
gesendet/ und denselben von den Todten wieder aufferwecket/ durch
welchen sie Vergebung der Sünden/ Heyl und Seeligkeit erlangen
können/ wo sie an jhn glauben/ da entgegen es denen übel gelingen
werde/ so jhn verachten.) Ihr Männer von Israel/ und die
jhr GOtt fürchtet/ (die jhr seyd deß Geblüts und Glaubens/
wie unser Vater Israel / auch die jhr aus den Heyden euch zu dieser

Religion begeben habt/ und den GOtt Abrahams / Isaacs und Ja-
cobs erkennet und ehret/v.43.) höret zu.
17 Der GOtt dieses Volcks (welchem Er sich durchs Wort
geoffenbaret/und mit demselben einen ewigen Bund gemacht welches
auch jhn allein für jhren GOtt erkennet / ehret und anruffet/) hat
erwehlet unsere Väter/(zu seinem Eigenthum für allen Völ-
ckern auff Erden/ 2.B.Mos. 19.v.5. 5.B. Mos.7.v.7.Ps.147.
2.B. Mos.6. 6. c.13/ 14. v.19.20.) und erhöhet (durch Joseph/und ferner durch Mosen/)
das Volck/ da sie Fremdlinge waren im Lande Egy-
pti/ und mit einem hohen Arm führet Er sie aus dem-
selbigen.
18 Und bey viertzig Jahren lang dultet Er jhre Weise
in der Wüsten/ (Er hielt jhnen viel zu gute/richtet sie mit Lindig-
keit/und regierte sie mit viel verschonen/B.Weißh.12.v.18.)
5.B.Mos.7/ 1. Jos.14/2. 19 Und vertilget sieben Völcker in dem Lande Cana-
an/und theilet unter sie nach dem Looß jener Land.
20 Darnach gab Er jhnen Richter/bey drey hundert
und funfftzig Jahr lang/ (und noch etwas drüber/) biß auff
den Propheten Samuel. (*H.Luth. Etliche Text haben vier
hundert / Aber die Historien und Rechnung der Jahr leidens nicht.
Ist deß Schreibers Irrthum / der vier für drey geschrieben hat/ wel-
ches leicht ist geschehen im Griechischen.*)
1.B. Sam. 8/ 5. c.10/ 1. 21 Und von da an (zun Zeiten deß Samuelis) baten sie
umb einen König / und GOtt gab jhnen Saul den
Sohn Kis/ einen Mann aus dem Geschlechte Ben-
Jamin/ viertzig Jahr lang/ (Samuelis Regierungs-Jahre
mit eingerechnet.)
1.B.Sam. 13/13.14. 22 Und da Er denselben(Saul) weg thäte/(und sein König-
Reich nicht wollte auff einen seiner Söhne kommen lassen/) richtet
Er auff über sie David zum Könige/(deme Er die Verheis-
sung deß Messiæ verneuerte/ und dieselbe an seinen Saamen verbun-
de/) von welchem Er zeugete: Ich habe funden David
Psal.89/ 21. den Sohn Jesse/ einen Mann nach meinem Hertzen/
der soll thun allen meinen Willen.
2.B.Sam.7 12. c.13/1. Ps.132/11. Esa.11/1. Jer 23/5. Ez.34/23. Matt.1/21. 23 Aus dieses Saamen hat GOtt/ wie Er verheissen
hat / gezeuget (erwecket und herfür gebracht) JEsum/ dem
Volck Israel zum Heyland.
24 Alßdenn Johannes zuvor dem Volck Israel ge-
prediget die Tauffe der Busse / (Er hat dem Messiæ den
Weg bereitet durch seine ernste Buß-Predigten / und durch die neue
Ceremonien der Tauffe / wie von diesem Vorgänger geweissaget/
Es.40.v.3. Mal.3.v.1.) ehe denn Er anfieng / (ehe noch der
Messias sich mit Lehren und Wundern an den Tag gab.)
Matt.3/11. Luc.3/16. Joh.1/ 20. 27. 25 Alß aber Johannes seinen Lauff erfullete / sprach
er: Ich bin nicht der / dafür jhr mich haltet / Aber
siehe Er kommt nach mir / deß ich nicht werth bin/
daß ich jhm die Schuhe seiner Füsse aufflöse / (Er
ist so hoch / daß ich mich zu wenig achte / jhm den geringsten Dienst
zu leisten.)
Epistel am Oster-Dienst Tag. 26 Ihr Männer / lieben Brüder / (denen ich mit Brü-
derlicher Liebe und Treu zugethan bin /) jhr Kinder deß Ge-
schlechts Abraham / und die unter euch GOtt fürch-
ten/ (jhr aus der Heydenschafft zu dem waaren GOtt Israelis be-
kehrte Jüden-Genossen/) Euch ist das Wort dieses Heyls
gesandt/ (wir kommen von GOTT zu euch gesendet/ und ver-
kündigen euch das Evangelium von dem Heylande Christo JEsu/
welches ist eine Krafft GOttes seelig zu machen alle / die dran glau-
ben/Rom.1.v.16.)
27 Denn die zu Jerusalem wohnen / und jhre Ober-
sten/ dieweil sie diesen (JEsum) nicht kenneten / (als die
an dem Messia nicht wollten einen Helffer und Heyland für die
Seelen haben / sondern einen Weltlichen Herrn / der jhnen zeitli-
chen Friede und Herrschafft sollte zuwegen bringen. * H. Luth. Da
siehe / daß man wol kan viel von Christo plaudern / und dennoch
denselbigen leugnen und tödten / *) noch die Stimme (die
Weissagungen) der Propheten / [welche auff alle Sab-
bather gelesen werden/] und jhnen weit einen andern Mes-
siam beschrieben/denn sie jhnen eingebildet/) haben sie (unwissend)
dieselbigen mit jhrem Urtheilen erfüllet / (als von wel-
chem zuvor verkündiget ist/ daß der Messias würde leiden und sterben/
und hierdurch die Sünde versöhnen/und uns eine ewige Erlösung zu-
wege bringen/Es.43.v.5. Dan.9.v.24.)
Mat.27/23. 28 Und wiewol sie keine (recht-mässige) Ursach deß To-
des an jhm funden / baten sie doch Pilatum jhn zu Marc/15/13. Luc.23/21.
tödten/ (welches aus lauter Haß und Neid herrührete.) Joh.19/6.
29 Und alß sie alles vollendet hatten / was von jhm Matt.27/57 60.
geschrieben ist/ (im Gesetz Mose / in den Psalmen / und in den Marc.16/46
Propheten / Luc.24. vers. 44.) nahmen sie jhn von dem Luc.23/53. Joh.19/38.
Holtz (deß Creutzes/) und legten jhn in ein Grab / (wel-
ches Nicodemus und Joseph von Arimathia gethan / die jhn gar
ehrlich und herrlich begruben/ ob Er gleich eines schmählichen Todes
gestorben war.)
30 Aber GOtt hat jhn aufferwecket von den Todten/
(daß Er ewiglich lebe und herrsche.)
31 Und Er ist erschienen viel Tage/ (nemlich viertzig Tage/ Matt.28/9. 17.
droben Cap.1.v.3.) denen/ die mit jhm hinauff von Gali- Marc.16/9. 12.14.
læa gen Jerusalem gegangen waren / (den Apostelen/ Luc.24/15. 36.
und andern Manns- und Weibs-Personen/) welche sind seine Joh.20/14. 19.26.
Zeugen an das Volck/ (daß sie jhn gesehen/ gehöret/ mit jhren c.21/1.
Händen angetastet/ und mit jhme gessen und getruncken haben / dro- 1.Cor.15/5. 6.7.
ben Cap.10.v.41. 1.Joh.1.v.1.)
32 Und wir auch (alß waarhafftige Mit-Zeugen) verkündi-
gen euch die Verheissung (von dem Messia/) die zu unsern
Vätern geschehen ist.
33 Daß dieselbige GOtt uns/ jhren Kindern/ erfül-
let hat / in dem / daß Er JESUM aufferweckt hat/
(und also in diesen erzehlten Stücken bewähret und dargethan / daß
dieser sein lieber eingeborner Sohn / auch der waare Messias und
der König von Israel sey / welchen Er auff seinen heiligen Berg
Zion eingesetzet /) wie denn im andern Psalm geschrie-
ben stehet: Du bist mein Sohn / heute hab Ich dich Ps.2/7.
gezeuget. (Hiermit beweiset Paulus / daß der Messias nicht
nur ein waarer Mensch / sondern auch GOttes natürlicher und
eingeborner Sohn sey / aus seinem Göttlichen Wesen von Ewigkeit
her gezeuget.)
34 Daß Er jhn aber (auch) hat von den Todten auffer-
wecket / daß Er fort nicht mehr soll verwesen / (nicht
noch eins sterben / und an den Ort kommen / da man verweset/ wie
andern begegnet / die von den Todten erwecket worden/) spricht
Er also: Ich will euch die Gnade/ David verheissen/ Es.55/3.
treulich halten/ (was GOtt dem David/von dem ewigen König-
Reich seines Saamens deß Messiæ / versprochen/ in welchem Reich
Gnade/ Leben/ und Seeligkeit walten sollte/ 2.B.Sam.7.v.13.
16. das hat Er sonderlich waar und klar gemacht/ da Er Christum
aufferwecket von den Todten / und gesetzet zu seiner Rechten im
himmlischen Wesen / auff daß Er ein König sey über das Hauß
Jacob ewiglich / und seines König-Reichs kein Ende sey / Luc.1.
vers.33. welches nicht wäre erfüllet worden/wenn Er im Grabe un-
erweckt verblieben)
35 Darumb spricht Er auch am andern Ort: Du Ps.16/10. Ap. Gesch. 2/27.31.
wirst es nicht zugeben / daß dein Heiliger (der Allerhei-
ligste / Dan.9. vers.24. der mit dem Heiligen Geist und Krafft
gesalbet / droben Cap.10. vers.38.) die Verwesung sehe/
(daß sein Leib gleich andern Todten im Grabe vermodere und zu
Aschen werde.)
36 Denn David/ da er zu seiner Zeit gedienet hatte
dem Willen GOttes/(nach dem er zur Zeit seiner Königlichen 1.B.Kön.2. 10.
Regierung gethan / was dem HErrn wol gefallen /) ist er ent- Ap.Gesch.2/ 29.
schlaffen / (sanfft und seelig gestorben /) und zu seinen Vä-
tern gethan / (versamlet worden /) und hat die Verwe-
sung gesehen / (es ist unter deß innerhalb tausend Jahren sein
Leichnam zu Staub und Aschen worden.)
37 Den aber GOtt aufferwecket hat/ (nemlich Christus/
von welchem wir predigen /) der hat die Verwesung nicht
gesehen/(wormit denn klärlich bewiesen/ daß dieser / und kein an-
der / sey der verheissene Messias / und rechter Saame Abrahæ / in
welchem alle Völcker auff Erden sollen geseegnet/ 1.B.Mos.22.v.18.
von Sünd und Tod erlöset/ Os.13.v.14. und die ewige Gerechtigkeit
jhnen herwieder gebracht werden/Dan.9.v.24.)
38 So sey es nun euch kund/ lieben Brüder/ daß euch
verkündiget wird Vergebung der Sünden durch
diesen (JEsum Christ / daß euch GOtt aus lauter Gnad durch
uns läst anbieten Vergebung der Sünde / die jhr bey Niemand an-
ders suchen und erlangen könnet / denn allein bey diesem Heyland
der Welt / welcher eure Sünde an seinem Leibe geopffert an dem
Holtz/ 1.Petr.2.v.24.) und (auch wird euch durch denselben / und

umb desselben willen / angeboten Befreyung) von dem allen/
durch welches jhr nicht kunntet im Gesetz Mosi ge-
recht werden / (von allen denen Stücken / davon euch Moses
weder mit seinen Opffern / noch mit den Wercken hat helffen und
loß-sprechen können/ Hebr. 10. v. 4. Sintemal die Opffer / als ein
Schatten und Vorbild / auff das einige Versöhn-Opffer JESU
Christi gewiesen haben / Gal. 3. vers. 24. So hat auch das Gesetz
von guten Sitten / oder die zehen Gebot/ keinem das Leben zuerken-
net/als denen/die es ohne Abbruch stetig und völlig gehalten/ welches
uns sündlichen Menschen in dieser Schwachheit deß Fleisches aller-
ding unmüglich.)
39 Wer aber an diesen (JEsum) glaubet / (jhn für seinen
Mittler/Erlöser/und Seeligmacher erkennet und ehret/) der ist ge-
recht / (der erlanget Vergebung der Sünden / GOttes Huld und
Gnade/ und das ewige Leben. Wer aber nicht glaubet / der bleibet in
seinen Sünden/und muß dermaleins ewig verdammet werden/ 5. B.
Mos. 18. v. 19. Joh. 3. v. 18. 36.)
40 Sehet nun zu / daß nicht über euch komme / (wann
jhr die angebotene Gnade nicht wolltet annehmen / sondern dieselbige
sammt dem Evangelio verachtet und von euch stosset/) das in den
Propheten gesagt (und allen Verächtern deß Messiæ und sei-
nes Worts gedräuet) ist:
41 Sehet jhr Verächter/ und verwundert euch / und Hab. 1/5.
werdet zu nichte/denn ich thue ein Werck zu euren Zei-
ten / welches jhr nicht glauben werdet / so es euch je-
mand erzehlen wird/(GOtt lässet die Verächter seines Worts
niemals ungestrafft/ sondern suchet dieselbige so schrecklich heim/ daß
nicht gnugsam davon zu sagen ist.)
42 Da aber die Jüden (welche jhnen Pauli Fürbringen zum
höchsten mißfallen liessen/) aus der Schulen giengen/baten
die Heyden/ daß sie (Paulus und Barnabas / v. 43.) zwi-
schen Sabbaths (auff die Werck-Tage in der Wochen) jhnen
die Wort sageten/ (und die vorgelegte Lehr Puncten weitläuff-
tiger erkläreten und bewährten / damit sie einen festen Grund jhres
Glaubens legen möchten.)
43 Und alß die Gemeine der Schulen (alle die jenigen/
so beysammen gewesen) von einander giengen / (ein jeder in
seine Behausung/ und nunmehr die Schule zugeschlossen war/) fol-
geten Paulo und Barnaba nach viel Jüden / und
GOttesfurchtige Jüden-Genossen. Sie aber (Paulus
und Barnabas) sagten jhnen (weiter von dem Geheimniß deß
Evangelii und deß Himmel-Reichs/) und vermahneten sie/
daß sie bleiben sollten in der Gnade GOttes/(im Glau-
ben an CHristum / zu welchem sie aus sonderbarer Gnade GOttes
beruffen waren.)
44 Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast
die gantze Stadt/ das Wort GOttes zu hören/ (wel-
ches Paulus und Barnabas vor acht Tagen/ von dem nunmehr ge-
sandten Messia und allgemeinen Heyland in der Schule zu predigen
angefangen.)
45 Da aber die (verstockten und halßstarrigen) Jüden das
Volck sahen/ (so die neuen Lehrer zu hören sich in grosser Menge
herbey fande/) wurden sie voll Neids/ (und verdroß sie nicht
wenig / daß sie sollten mit jhrer alten Lehr nichts mehr gelten / und
Fremde mit jhrem Anbringen mehr Gehör und Beyfall haben/denn
sie/) und widersprachen dem / das von Paulo (abermal
in der Schul / aus der Heiligen Schrifft / von dem verheissenen und
nunmehr geleisteten Messia/und seinen uns erworbenen Wolthaten)
gesagt ward/ widersprachen (mehr denn einmal/) und lä-
sterten (die beyden Apostel / so wol auch jhr Evangelium / und den
jenigen selber/welchen sie predigten.)
46 Paulus aber und Barnabas sprachen frey öf-
fentlich/ (sie stecketen den verstockten Läster-Mäulern nichts unter
die Banck;) Euch muste zu erst das Wort GOttes (von
der nunmehr erfülleten Sendung deß Messiæ) gesagt werden/
(sintemal er euch / als dem Saamen Abrahæ sonderlich verheissen/
Es. 49. v. 6. Ap. Gesch. 3. v. 25. und hats auch also der HErr Christus
selber geordnet und befohlen/ Luc. 24. v. 47. Ap. Gesch. 1. v. 8.) Nun
jhr es aber (gleichsam mit Händen und Füssen) von euch stos-
set/(und dem Heiligen Geist weder Platz noch Raum geben wollet/)
und achtet (hierdurch) euch selbst nicht werth deß ewi-
gen Lebens / (welchs jhr in CHristo und durch CHristum / den
wir euch predigen / erlangen könntet/) Sihe / so wenden wir
uns zu den Heyden/(die nicht der Propheten noch deß Bundes
Kinder sind/den Gott mit Abraham gemacht hat/ Ap. Gesch. 3. v. 25.)
47 Denn also hat uns der HERR geboten / (daß wir
auch den Heyden sollen das Evangelium predigen/ Matth. 18. v. 19.
Marc. 16. v. 15. und also ist es auch vorlängst durch die Propheten
ausgesaget worden / besonders bey dem Propheten Esaia / da sich Esa. 49/6.
GOtt der Vater/vom Messia hören lässet mit diesen Worten:) Ich
habe dich den Heyden zum Liecht gesetzet/ daß du das
Heyl seyest biß an das Ende der Erden/ (Sollen nun die
Heyden erleuchtet und seelig werden durch CHristum / so muß es jh-
nen an der Predigt deß Evangelii / als dem Mittel der Erleuchtung
und Seeligkeit/nicht ermangeln.)
48 Da es aber die Heyden höreten / wurden sie froh/
(vom Heiligen Geist mit hertzlicher Freude erfüllet / daß sie Besage
der Prophetischen Weissagungen/ GOTT hatte tüchtig geachtet und
gemacht zum Erb-Theil der Heiligen im Liecht/ Col. 1. v. 12.) und
preiseten das Wort deß HERRN/und (auff solche Wei-
se) wurden glaubig/ (zu CHristo bekehret/glaubig und seelig)
wie viel jhr zum ewigen Leben (in GOttes Rath-Schluß
von Ewigkeit her) verordnet waren/ (nemlich die jenigen/ die
das Wort GOttes nicht von sich stiessen/ sondern mit Fleiß höreten/
und sich liessen vom Heiligen Geist durch dasselbige unterrichten / er-
leuchten/und auff den Weg deß Lebens bringen. *H. Luth. Diese wer-
den auch durchs Wort bekehrt/ ohne Gesetz und Wercke.*)
49 Und das Wort deß HERRN ward ausgebreitet
durch die gantze Gegend (deß Landes Pisidien/ daß immer ei-
ner vom andern es hörete/und sich bekehrete.)
50 Aber die Jüden (welche das Evangelium lästerten/ und dem
Heiligen Geist widerstrebeten/ Cap. 7. v. 51.) bewegten die an-
dächtigen und erbaren Weiber / (welche über der alten Jü-
dischen von jhnen angenommenen Religion mit Unverstand eifer-
ten/) und der Stadt Obersten / und erweckten eine
Verfolgung über Paulum und Barnabam / und
stiessen sie zu jhren Grentzen hinaus / (als die Principaln
und Rädlins-Führer der neuen Religion/ in Hoffnung/ wenn diese
hinweg wären/würde es mit den andern sich bald legen.)
51 Sie aber schüttelten den Staub von jhren Füssen
über sie/ (wie CHristus den Aposteln befohlen/ Matth. 10. v. 14.
Marc. 6. vers. 11. Luc. 9. v. 5. und dergleichen auch hernach geschehen
von Paulo/drunten Cap. 18. v. 6. und zuvor von Nehemia mit Aus-
schütten seines Busens/ Nehem. 5. v. 13.) und kamen gen Ico-
nien/ (einen berühmten Ort in Lycaonia/ an den Grentzen deß Lan-
des Pisidien/ sechs und zwantzig Meilen von Antiochia / am Berge
Tauro gelegen.)
52 Die Jünger aber wurden voll Freuden und Hei-
liges Geistes/(daß also durch die gedachte Verfolgung die Glau-
bigen zu Antiochia so gar nicht abgeschrecket und kleinmüthig wor-
den / daß sie auch desto mehr im Glauben gestärcket worden/ und das
Evangelium desto freudiger bekennet haben.)

Nutz.

I. L. Wie das Werck der Heiligung/ also auch die Sendung der Kirchen-Die-
ner/ zu predigen das Wort GOttes /(dadurch die Heiligung geschicht/)
wird GOtt dem Heiligen Geist zugeschrieben / der die gantze Christenheit auff
Erden beruffet/ sammlet/ erleuchtet/ heiliget/und bey JEsu Christo erhält/im
rechten einigen Glauben/ vers. 2/4. II. V. Daß wir unser Amt/darzu wir or-
dentlich beruffen/ mit höchster Treu ausrichten sollen/wie Paulus und Barna-
bas zu Salamin gethan/vers. 5. III. L. Die Feinde/ Verkehrer/ Verlästerer
deß Göttlichen Worts/werden in dem Exempel Elimas deß Zauberers/mit ab-
scheulichen Namen/ vom Heiligen Geist durch Paulum bezeichnet/ daß sie sind
Kinder deß Teuffels/ voll aller List und aller Schalckheit/ und Feinde aller Ge-
rechtigkeit/ v. 10. IV. L. Daß die Unglaubigen und Gottlosen/denen GOttes
Wort geprediget wird/ verdamt werden / ist die Schuld keines weges GOttes/
sondern jhrer selbst/dieweil sie Gottes Wort (dadurch sie bekehret und selig wer-
den können/)von sich stossen/und sich selbst also nicht wehrt achten deß ewigen Le-
bens/ v. 46.

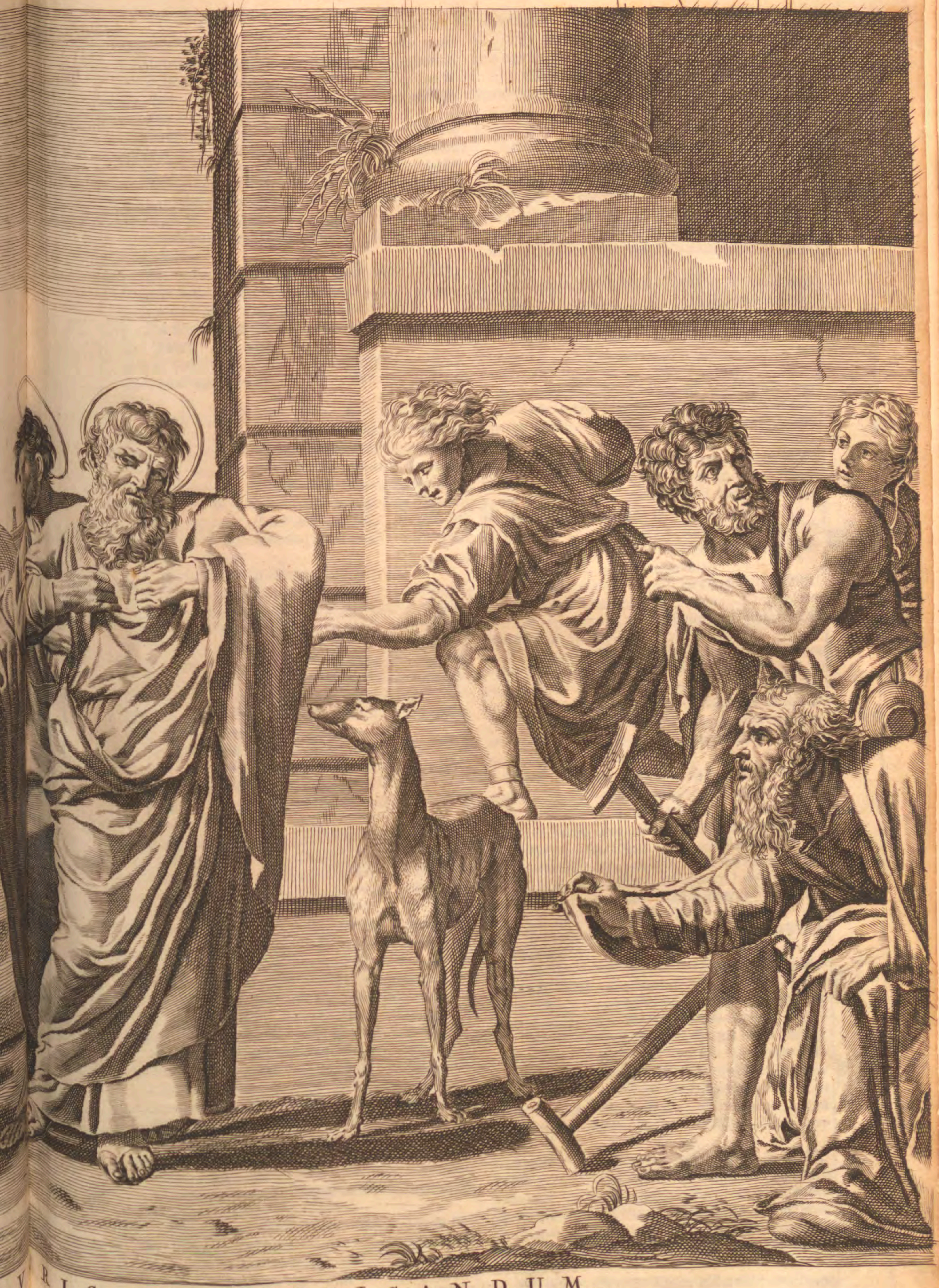
Das vierzehende Capitel.

ERzehlet / was ferner Paulus und Barnabas auff jhrer Reise ausgerichtet
und erlidten. I. Zu Iconien. II. Zu Lystra. III. Zu Derben/und denn wieder
zu Lystra und in Antiochia. IV. Zu Pergen. V. Zu Antiochia.

1 ES geschach aber zu Iconien / daß sie zusam- I. Verfolgung Pauli und Barnabä zu Jerusalem.
men kamen / und predigten in der Jüden-
Schulen/(wie sie es auch sonsten pflegten zu halten/) al-
so / daß eine grosse Menge der Jüden und der Grie-
chen glaubig ward.
2 Die unglaubigen Jüden aber / (so das Wort nicht an-
nah-



DEO NON SANCTIS V[...]



VERIS SACRIFICANDUM.

nahmen) erweckten (mit jhren Lügen und Lästerungen/) und
entrüsteten die Seelen der (unbekehrten) Heyden/ wider
die Brüder/ (sie verwandten die Gemüther der Heyden / daß sie
den Lehrern / so wol als jhren gehorsamen Zuhörern gar aufffätzig
und wider sie gar hart entrüstet wurden.)
3 So hatten sie nun (die beyde Apostel Paulus und Barna-
bas) jhr Wesen daselbst (sie hielten sich zu Iconien auff) eine
lange Zeit/ und lehreten frey (mit freudigem Geist/ und offe-
nem Munde) im HERRN/ welcher bezeugete (bekräffti-
get) das Wort seiner Gnaden / (dadurch Er der Welt seine
Gnade und Woltharen in Christo antrug/) und ließ (zu Besteti-
gung deß Evangelii) Zeichen und Wunder geschehen durch
jhre Hände.
4 Die Menge aber der Stadt spaltet sich / etliche
hieltens mit den Jüden / (so die Evangelische Lehr samt jhren
Lehrern verdammeten/) und etliche mit den Aposteln.
5 Da sich aber ein Sturm erhub der Heyden und
der Jüden / (die sonsten der Religion halben gantz uneinig
waren/) und jhrer Obersten / sie zu schmähen / (öffentli-
che Schmach und Unehre jhnen anzulegen/) und (sie) zu steini-
gen.
6 Wurden sie deß innen/ und entflohen (wie Christus
befohlen/ Matth. 10. v. 23.) in die Städte deß Landes Ly-
caonia/ (das seinen Namen hatte von Lycaone/ einem Wölffischen
Menschen / denn es in diesem Lande rauberische und Blut-dürstige
Freß-Hälse gegeben. Es stösset aber an Phrygiam/ hat Galatiam
gegen Morgen / Pamphyliam und Pisidiam gegen Abend/ Ciliciam
gegen Mittag/) gen Lystram und Derben / (welches Lystra
sieben Meilen von der GrentzStadt Iconien gelegen/) und in die
Gegend umbher.
7 Und predigten daselbst das Evangelium.

II. Verfolgung zu Lystra wegen Heilung deß Lahmen.

8 UNd es war ein Mann zu Lystra/ der muste sitzen/
denn er hatte böse Füsse/ und war lahm von Mut-
ter Leibe / der noch nie gewandelt hatte/ (welcher weder
stehen noch gehen können.)
9 Der hörete Paulum reden / (von Christo und seinen
Wolthaten.) Und alß er (Paulus) jhn ansahe/ und merck-
te / (aus allerhand Anzeigungen / und auch zugleich aus innerlicher
Offenbarung deß H. Geistes/) daß er glaubete/ jhm möchte
geholffen werden/ (an Seel und Leib.)
10 Sprach er mit lauter Stimme: Stehe auffrichtig
auf deine Füsse/ (stehe un̄ gehe wie ein ander gesunder und gerader
Mensch.) Und er sprang auff (mit grossem Frolocken/) und
wandelte. (Gleiches Wunder-Werck war auch droben geschehen
von Petro und Johanne/ Cap. 3. v. 8.)
11 Da aber das Volck sahe / was Paulus gethan
hatte/ huben sie jhre Stimme auff/ und sprachen auff
Lycaonisch : Die Götter sind den Menschen gleich
worden/ (haben Menschen Gestalt angenommen/) und zu uns
hernieder kommen/ (uns Gutes zu erzeigen.)
12 Und nenneten Barnabam Jupiter / (der wurde von
den Heyden für den Principal und Obersten unter jhren Göttern
gehalten/) und Paulum Mercurius / (dieser wurde geachtet
für der andern Götter Botschaffter/ welcher den Menschen der Göt-
ter Befehl fürbrächte/) dieweil er das Wort führet.
13 Der Priester aber Jupiters / der für jhrer Stadt
war/ (dessen Tempel oder Capell aussen für dem Thor war/) bracht
Ochsen und Kräntze (damit man pflegte das Opffer - Viehe/
und auch wol die Kirch-Thüren/ die Altar und Kirch-Hof zu schmü-
cken/ 1. B. Macc. 4. v. 57.) für das Thor/ (vielleicht deß Hauses/
darinnen Paulus und Barnabas sich auffhielten /) und wollte
opffern samt dem Volck.
14 Da das die Apostel Barnabas und Paulus höre-
ten/ zuriessen sie jhre Kleider/ (wie die Jüden und auch andere
Völcker aus Unmuth oder Schrecken zu thun pflegten/ wenn jhnen
etwas trauriges oder unbilliges unversehens fürkam/) und sprun-
gen unter das Volck/ schryen/
15 Und sprachen: Jhr Männer/ was machet jhr da?
Wir sind auch sterbliche Menschen/ (allerley Schwachhei-
ten und Fällen / Trübsal und Elend / und dem Tod unterworffen/
Jac. 5. v. 17.) gleichwie jhr / und predigen euch das
Evangelium / daß jhr euch bekehren sollet von diesen
falschen (Götzen und Gottes - Dienst) zu dem lebendigen
GOTT/ welcher gemacht hat Himmel und Erden/
und das Meer/ und alles was drinnen ist.
16 Der in vergangenen Zeiten hat lassen alle Heyden
wandeln jhre eigene Wege/ (sintemal sie jhn verlassen/
sein Wort verworffen/ und jhres Hertzens Dünckel gefolget/ Ps. 81.
vers. 13.)
17 Und zwar (ob sie gleich ein anders durch jhr Abweichen ver-
dienet/) hat er sich selbst (doch) nicht unbezeuget gelassen/
(sondern) hat uns viel Gutes gethan / und vom Him-
mel Regen und fruchtbare Zeitung gegeben / unsere Ps. 104/ 27. 28.
Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden/ (wodurch Er
seine beharrliche Güte und Allmacht gnugsam geoffenbaret / wenn sie
anders in solchen Wolthaten seiner wollen warnehmen / und jhn er-
kennen.)
18 Und da sie das sagten / stilleten sie kaum das
Volck / (sie konntens kaum verwehren/) daß sie jhnen nicht
opfferten.
19 Es kamen aber dahin Jüden von Antiochia und
Iconien / (von den beyden Orten / da unlängsten Paulus und
Barnabas das Evangelium geprediget hatten/ Cap. 13. v. 14. Cap.
14. v. 1.) und überredeten das Volck / (wo nicht alle / doch
gröstes Theils /) und steinigten Paulum / und schleiff-
ten jhn zur Stadt hinaus/ meyneten/ er wäre gestor-
ben.
20 Da jhn aber die Jünger (die da waren glaubig worden/)
umbringeten/ stund er auff/ und gieng in die Stadt/
(gleich als wenn jhm nichts widerfahren wäre / denn dazumal / wie
sichs ansehen läst/ ist er entzucket worden/ 2. Cor. 12. v. 2. 3.)

III. Predigt zu Derben.

UNd auff den andern Tag gieng er aus/ mit Bar-
naba/ gen Derben / (nicht über eilff oder zwölff Meil-
Weges von Lystra/ im Lande Lycaonia gelegen.)
21 Und predigten derselben Stadt das Evangelium/
und unterweiseten jhrer viel/ (machten viel Jünger Chri-
sti.) Und zogen wieder gen Lystram und Iconien/ und
Antiochiam (im Lande Pisidia.)
22 Stärckten die Seelen der Jünger / (durch kräfftigen
Trost / und nothwendigen Unterricht im Christenthum /) und er-
mahneten sie/ daß sie im Glauben blieben / und (sag-
ten jhnen /) daß wir durch viel Trübsal müssen in das
Reich GOttes (in die zukünfftige Herrlichkeit deß ewigen Le-
bens) gehen/ (und solches nach Ausweisung der H. Schrifft / und
dem Exempel Christi/ und aller Heiligen.)
23 Und sie ordneten jhnen (durchs Gebet und Aufflegen der
Hände) hin und her Aeltesten in den Gemeinen/ (sie be-
setzten die Städte hin und her mit tüchtigen Lehrern und Vorstehern/
Tit. 1. v. 5. die jedes Orts / stetig verharreten / dieweil die Apostel/
Krafft jhres anbefohlenen Amts / nicht kunnten an einem Ort blei-
ben/ sondern musten allenthalben in der Welt dem HErrn Christo
seine Kirche pflantzen/) beteten und fasteten / (wie droben auch
geschehen/ Cap. 13. v. 3.) und befohlen sie dem HERRN/
an den sie glaubig worden waren.
24 UNd zogen durch Pisidiam / und kamen in Pam-
phyliam.

IV. Predigt zu Pergen Ap. Gesch. 13. 13.

25 Und redeten das Wort zu Pergen/ und zogen hin-
ab gen Attalian/ (eine Stadt am Meer in Pamphylia / vom
Attalo/ König zu Pergamo erbauet / drey und siebentzig / oder auch
wol fünff und achtzig Meil Weges von Antiochia in Syrien gelegen.)

V. Predigt zu Antiochia. Ap. Gesch. 13/ 3.

26 UNd von dannen schiffeten sie gen Antiochiam /
(in Syrien gelegen/ Cap. 11. v. 20. Cap. 13. v. 1.) von dan-
nen sie verordnet waren/ durch die Gnade GOttes/
zu dem Werck / das sie hatten ausgerichtet/ (da sie der
Gnade GOttes zu solchem Werck waren befohlen worden / nemlich
das Evangelium auch in andern Städten und Landschafften zu pre-
digen.)
27 Da sie aber dar kamen / versamleten sie die Ge-
meine / und verkündigten / wie viel GOtt mit jhnen
(und durch jhren Dienst) gethan hatte / und wie er den
Heyden hätte die Thür deß Glaubens auffgethan/
(daß er jhnen beydes hätte lassen das Evangelium predigen / und
durch den Heiligen Geist den Glauben in jhren Hertzen angezündet/
1. Cor. 16. v. 9.)
28 Sie hatten aber jhr Wesen allda nicht eine kleine
Zeit/ bey den Jüngern.

Nutz.

Nutz.

I. L. Daß/wo GOttes Wort anfähet geprediget zu werden/sich zween Hauffen
jederzeit finden / derer nemlich / die es mit den halßstarrigen Widerspre-
chern/und die es mit treuen Lehrern halten/wie den Aposteln zu Iconion begeg-
net/vers 4. II. L. Daß sich GOtt in der Natur nicht unbezeuget lasse / durch
fruchtbare Zeiten/und unsere leibliche Unterhaltung/also/daß man jhn aus die-
sen und andern Wercken der Regierung der Welt / als den Allmächtigen/ All-
weisen und Allgütigen GOtt erkennen kan und soll/v.17. III. V. Zur Bestän-
digkeit im Glauben/und in der Gedult/weil wir (nach Göttlicher Ordnung und
Willen) durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes (in die zukünfftige
Herrlichkeit deß ewigen Lebens) gehen/v.22. IV. V. Daß man auch keine Be-
schwerlichkeit der Reisen/ da es Noth/ und dem Beruff gemäß/sich verdriessen
lassen soll/wenn man zu GOttes Ehre was Gutes ausrichten kan/wie Paulus
und Barnabas bis nach Attaliam gezogen / welche Stadt 85. Meilen von An-
tiochia (von dar sie ausgezogen) gelegen/ v.24/25. V. V. Daß man GOttes
Wercke und Wolthaten/bevorab in Bekehrung der Leute durchs Wort deß hei-
ligen Evangelii/in der Gemeine verkündigen/und jhm dafür öffentlich dancken
soll/wie Paulus und Barnabas/v.27.

Das funffzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist die Beschreibung deß Concilii und der Versamlung
der Apostel zu Jerusalem/über der Streitigkeit/so sich zu Antiochia ange-
sponnen/ob auch die Heyden/die sich bekehret hatten/sollten beschnitten werden?
Item/von der Rechtfertigung deß Menschen für GOtt. II. Wie Paulus und
Barnabas in einen Zwiespalt gerathen/ wegen Johannis Marci.

I. Concilium zu Jerusalem von der Beschneidung und Rechtfertigung.

1 UNd etliche kamen herab von Judæa / (ohne Be-
fehl und Instruction der Apostel / v. 24.) und lehreten
die Brüder / (welche aus den unbeschnittenen Heyden
zu Christo bekehret waren:) Wo jhr euch nicht beschneiden
lasset nach der Weise Mosi / (und richtet euch in den Ceremo-
nien nach dem Kirchen-Gesetz Mosis/ v. 5.) so könnet jhr nicht
seelig werden. (Dieses Fürgeben war falsch/und dem Verdienst
deß HErrn Christi und seinem Evangelio verhinderlich / sintemal
man Vergebung der Sünden und die Seeligkeit nicht durch die Be-
schneidung/ noch durch das Gesetz Mose/ sondern allein durch Chri-
stum erlangen kan/ Denn wer da glaubet und getaufft wird/ der wird
seelig werden/Marc.16.v.16.Joh.3.v.15.16.Gal.2.v.16.Cap.5.
v.2. Daß aber die Beschneidung von den bekehrten Jüden noch eine
Zeitlang im Neuen Testament behalten würde / das geschach aus
sonderbarem Bedencken/ und Christlicher Freyheit/ und keines We-
ges der Meynung/als wenn sie zur Seeligkeit nothwendig wäre.)
2 Da sich nun eine Auffruhr erhub / (zwischen den be-
kehrten Jüden und Heyden / und jene nicht wollten diese für recht-
schaffene Christen erkennen/) und Paulus und Barnabas
nicht einen geringen Zanck (eine hefftige Disputation und
öffentliches Gespräch) mit jhnen (mit denen/so von Judæa kom-
men waren/ und andern/ so jhnen beypflichteten) hatten/ ordne-
ten sie/ (wurden zu beyden Theilen schlüssig/ weil die aus der Be-
schneidung nicht weichen / noch der vorgelegten Waarheit Platz ge-
ben wollten/) daß Paulus und Barnabas / und etliche
andere aus jhnen/ (der Gemeine zu Antiochia/) hinauff zö-
gen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten/
(welche nechst den Aposteln der Kirchen zu Jerusalem vorgesetzet wa-
ren/droben/Cap.14.v.23.) umb dieser Frage willen/(damit
sie durch einhälligen Ausspruch der Apostel erörtert/und dem entstan-
denen Streit abgeholffen würde.)
3 Und sie wurden von der Gemeine geleitet / (mit
treuen Geferten/darunter auch Titus war/Gal.2.v.1.) und zogen
durch Phoenicien und Samariam / und erzehleten
den Wandel (die Bekehrung) der Heyden/ und machten
grosse Freude allen Brüdern.
4 Da sie aber dar kamen gen Jerusalem / wurden
sie empfangen (Ehrerbietig und freundlich) von der Gemei-
ne/ und von den Aposteln/ (so viel jhr zur selbigen Zeit noch
daselbst vorhanden waren/) und von den Aeltesten/(v.2.) und
sie (Paulus und Barnabas) verkündigten/wie viel GOtt
mit jhnen (durch die Predigt deß Evangelii bey den Heyden) ge-
than hatte.

Ap.Gesch 14. 27.

5 Da traten auff etliche von der Pharisæer Se-
cten/ die glaubig waren worden / (welche zwar den gecreu-
zigten JEsum für den Messiam erkannten / hielten aber darneben
darfür/ daß auch die Beschneidung/ sammt andern Gesetzen Mosis/
zur Seeligkeit nothwendig wäre/) und sprachen: Man muß
sie (die zu Christo bekehrte Heyden) beschneiden / und gebie-
ten zu halten das Gesetz Mosi/(welches GOtt seinem Volck
befohlen/ und dadurch von andern Völckern abgesondert.)
6 Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusam-
men/ diese Rede (welche die Eyferer umb das Gesetz und dessen
Ceremonien vor gaben/) zu besehen/ (dieselbe zu erwegen/ und die
Sache zu entscheiden.)
7 Da man sich aber lang gezancket (durch Rede und Wi-
der-Rede sich unter einander von diesem Handel besprochen) hatte/
stund Petrus (der für andern das Ansehen hatte/ Gal.2.v.6.)
auff/und sprach zu jhnen: Jhr Männer/ lieben Brü-
der/ jhr wisset/ daß GOtt lang vor dieser Zeit (vor etli-
chen Jahren) unter uns erwehlet hat / daß durch mei-
nen Mund (zum aller ersten) die Heyden das Wort deß
Evangelii höreten und glaubeten.

Ap.Gesch.10 10.N.

8 Und GOtt der Hertzen-Kündiger (der auff das Hertz
siehet / ob einer den wahren Glauben habe / und siehet nicht auff die
Person / ob einer ein beschnittener Jüde / oder ein unbeschnittener
Heyde sey/ Cap.10.v.34.) zeugete über sie / (durch die Gaben
deß Heiligen Geistes/die Er denen aus der Vorhaut so wol/als denen
aus der Beschneidung mittheilete/daß jene so wol als diese jhm gefie-
len/ und durch den Glauben an Christum/ auch ohne die Beschnei-
dung könnten gerecht und seelig werden/) und gab jhnen den
Heiligen Geist / (mit seinen sonder- und wunderbaren Gaben/)
gleich wie uns.

Ap.Gesch.15 44.

9 Und machet keinen Unterscheid zwischen uns und
jhnen / und reinigte jhre Hertzen durch den Glauben
(an JEsum Christum / der sein Blut zur Reinigung von Sünden
auch für sie vergossen hat / 1.Johan.1.v.7. derenthalben sie nicht
für Gemeine noch Unreine / noch für Fremdlinge zu achten / wel-
che erst durch die Beschneidung müsten dem Volck GOttes einver-
leibet werden. *H.Luth. Das heisset ohne Gesetz und Verdienst seelig
werden.*)
10 Was versuchet jhr denn nun GOtt / (in dem jhr euch
im Reich Christi dessen unterfanget / davon jhr von GOtt keinen
Befehl habt/) mit Aufflegen deß Jochs auff der Jünger
Hälse/ welches weder unsere Väter / noch wir haben
mögen tragen? (In dem jhr die zu Christo bekehrte Heyden/
nechst der Beschneidung an das Gesetz Mose wolltet verbinden / daß
sie sich bey Verlust jhrer Seeligkeit nach demselben aller Dings hal-
ten sollen/welches allen Menschen ein unmüglich Ding ist/und daher
wird durch deß Gesetzes Werck kein Fleisch gerecht/Gal.2.v.16.)
11 Sondern wir glauben / durch die Gnade deß
HErrn JEsu Christi seelig zu werden/ gleicher Weise
wie auch sie/(nemlich alle Glaubigen von der Welt her/als welche
jhre Seeligkeit nicht in den Wercken deß Gesetzes gesuchet / sondern
in der gnädigen Verheissung deß Messiæ / in welchem alle Völcker
auff Erden sollen geseegnet werden.)
12 Da schweig die gantze Menge stille/ (als welche wider
die offenbare Waarheit nichts auffbringen kunnte/) und höreten
zu Paulo und Barnaba/ die da erzehleten/ wie gros-
se Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hat-
te/ unter den Heyden/ (*H.Luth. die doch unbeschnitten/und
ohn Gesetz waren/* dadurch hat GOtt der Apostel Lehre gewaltig be-
stetiget/ und Sonnen-klar bezeuget/daß Er die Heyden/auch ohne die
Beschneidung und Haltung deß Mosaischen Gesetzes / wolle zu sei-
nem Volck/und zu Erben deß Himmel-Reichs annehmen.)
13 Darnach/ alß sie geschwiegen waren/ (alß sie hatten
auffgehöret zu reden/ und alles still worden/) antwortet Jaco-
bus/ (der Kleiner/ Alphæi Sohn/ droben Cap.12.v.17.) und
sprach: Jhr Männer/lieben Brüder/höret mir zu.
14 Simon (Petrus) hat erzehlet / (klärlich und ausführlich
berichtet/) wie auffs erste GOtt heimgesucht (mit gnädi-
gen Augen angesehen) hat / und angenommen ein Volck
aus den Heyden/ zu seinem Namen / (daß derselbe jhnen
offenbar/ und unter jhnen geheiliget würde/ welchen doch GOtt we-
der die Beschneidung anzunehmen/noch die Sitten Mosis zu halten
aufferleget hat.)

Ap.Gesch.10 35.

15 Und da stimmen mit (kommen überein) der Prophe-
ten Rede/ (welche vom Beruff der Heyden handeln/daß sie GOt-
tes Volck werden sollen/) als geschrieben stehet/ (unter andern
Weissagungen/ bey dem Propheten Amos.)
16 Darnach will ich wiederkommen/ (wenn ich habe das
Hauß Israel unter allen Heyden sichten lassen/ gleichwie man mit
einem Siebe sichtet/Amos 9.v.9.) und will wieder bauen die
Hütte Davids / die zerfallen ist/ (Ich will die liebe Kirche/
welche das Eigenthum ist deß Messiæ/ Ps.2. v. 8. welcher der rechte
David ist/ Ez.34.v.23. und welche Kirche sehr abgenommen hat/

Amos 9/ 11. 12.

wieder

wieder auffrichten/)und jhre Lücken will ich wieder bauen/
und will sie auffrichten/ (wo sie Schaden genommen/ will ich
sie wieder ergäntzen und heilen.)
17 Auff daß/ was übrig ist von Menschen/ nach dem
HERRN frage/(daß noch etliche wenige unter meinem Volck
Es.1.v.9.den HErrn JEsum/ für den Messiam und Seeligmacher
der Welt erkennen und annehmen/)darzu alle Heyden/ über
welche mein Name genennet ist/ (*H.Luth.Die mit mei-
nem Namen genennet werden/alß ein Volck GOttes/eine Gemeine
CHristi/ ein Diener deß HErrn/* denen CHristus geprediget wird/
und die sich zu jhm bekennen/) spricht der HERR/ der das
alles thut/ (Und wie er bißher den Saamen Abrahæ für allen
Völckern auff Erden geheget und erhoben/ Also auch nunmehr der
Heyden sich erbarmen/ und sie ohne die Beschneidung und Haltung
der Rechte Mosis zu seinem Volck annehmen will/ darumb jhn nie-
mand zu meistern/ noch einzureden sich unterstehen soll/ wie von de-
nen geschicht/ welche das Gesetz Mosis/ und die Beschneidung/den
glaubigen Heyden/ ausser GOttes Wort und einigem Beweiß der
Schrifft/auffdringen wollen.)
18 GOtt sind alle seine Werck bewust von der Welt
her/ (demnach/ wenn er wäre bedacht gewesen/mit den Heyden es
anders zu halten/würde ers durch den Mund der heiligen Propheten
vorlängst haben angezeiget. Aber weil nicht ein Buchstaben hier-
von zu befinden/und er den unbeschnittenen Heyden den H.Geist ge-
geben/so müssen wir GOtt nicht eingreiffen/ und jhnen eines oder
das andere aufflegen wollen/ davon er nichts geboten.)
19 Darum beschliesse ich(und urtheile/) daß man denen/
so auß den Heyden zu GOtt sich bekehren/ nicht Un-
ruhe mache/ (in jhrem Glauben sie nicht verwirre/ und im Ge-
wissen verunruhige.)
20 Sondern schreibe jhnen/ daß sie sich enthalten von
Unsauberkeit der Abgötter/ (daß sie forthin nicht darbey
seyn/ wenn die Heyden jhren Göttern opffern/noch von dem Geopf-
ferten zum Aergerniß der Schwachen mit essen/ welches GOtt ver-
boten hat/2.B.Mos.34.v.15.und den Ubertretern übel bekommen
ist/4.B.Mos.25.vers.1. darvon auch Paulus handelt/ 1.Cor.8.
v.10.Cap.10.v.21.) und von Hurerey/ (die unter den Hey-
den sehr im Schwang gieng/,und für keine/oder eine gar kleine Sün-
de gehalten wurde/)und vom Ersticktem/ (das nicht geschlach-
tet/sondern gestorben und in seinem Blut erstickt/ 5.B.Mos.14.
v.21.)und vom Blut/ (das man auff die Erde vergiessen muste
5.B.Mos.12.v.24. Die ersten zwey Stück/ derer sich die Bekehr-
ten aus der Heydenschafft enthalten solten/ sind von GOtt in den ze-
hen Geboten allen Menschen verboten. Die letzten zwey aber gehören
in das Ceremonialische Gesetz/und wurde derselben Haltung auff ei-
ne Zeitlang den Heyden allhie befohlen/ um der Jüden willen/ da-
mit sie desto weniger an den bekehrten Heyden zu straffen/und sich jh-
rer zu äussern Ursach hätten/1.Cor.8.v.13.)
21 Denn Moses hat von langen Zeiten her in allen
Städten/ die jhn predigen/ und wird alle Sabba-
ther Tage in den Schulen(der Jüden) gelesen/(derentwe-
gen unvonnöthen/daß man es jhnen zuschreibe. Aber den Heyden/
so hiervon keinen Bericht haben/ist es zu befehlen/ damit sie sich mit
den Jüden desto besser in diesen Stücken vergleichen/ und unter ein-
ander Friede und Einigkeit halten.)
22 Und es dauchte gut die Apostel und Aeltesten/
sammt der gantzen Gemeine/ aus jhnen Männer er-
wehlen/und senden gen Antiochiam/ mit Paulo und
Barnaba/ nemlich Judam mit dem ZuNamen
Barsabas/ und Silan/ welche Männer Lehrer wa-
ren (und Fürsteher) unter den Brüdern/ (den glaubigen
Christen zu Jerusalem.)
23 Und sie gaben Schrifft in jhre Hand also: Wir die
Apostel und Aeltesten und Brüdere/(v.22.)wünschen
Heyl den Brüdern aus den Heyden/(beydes den Lehrern
und Zuhörern/)die zu Antiochia und Syria/ und Cili-
cia sind.
24 Dieweil wir gehöret haben/ daß etliche von den
Unsern sind ausgegangen/(von uns niemals gesendet/)und
haben euch mit Lehren (mit jhrem Vorgeben) irre ge-
macht/und eure Seelen zurüttet/ (eingerissen/ was andere
an euch zur Seeligkeit auffgebauet. *H.Luth.Merck/ daß der Heil.
Geist die Wercks-und Gesetz-Lehrer nicht sendet/ sondern nennet sie
Verwirrer und Betrüber der Christen/*) und sagen: Jhr sollt
euch beschneiden lassen/und das Gesetze halten/ wel-
chen wir nichts befohlen haben/ (noch uns gefallen lassen/
daß sie sich auff uns beruffen/als wenn wirs mit jhnen hielten.)
25 Hat es uns gut (nützlich) gedaucht einmüthiglich
versamlet/ Männer erwehlen/ und zu euch senden/
mit unsern liebsten Barnaba und Paulo.
26 Welche Menschen jhr Seelen dargegeben haben
für den Namen unsers HERRN JEsu CHristi/
(die Leib und Leben bey der Predigt deß Evangelii auffgesetzet/ und
nicht geringe Gefahr ausgestanden.)
27 So haben wir gesandt Judam und Silan/ (solche
Männer/die in der Lehr richtig/und im Leben unsträfflich/) welche
auch mit Worten dasselbige verkündigen werden/
(was Paulus und Barnabas mit sich bringen/ und in diesem Brief
kürtzlich begrieffen.)
28 Denn es gefallet dem Heiligen Geist/ (in und durch
die gantze Heilige Schrifft/so von GOtt eingegeben/2.Tim.3.v.16.
in allen Sprüchen/ darinnen er vom Beruff der Heyden redet/)
und uns/ (die wir von jhme in alle Waarheit geleitet werden/
Joh.16.v.13.) euch keine Beschwerung mehr auffzule-
gen/denn nur diese nöthige Stück/ (die jhr Theils euers
Gewissens halben/Theils umb Vermeidung der Aergerniß willen in
Acht nehmen sollet/ nemlich:)
29 Daß jhr euch enthaltet vom GötzenOpffer/ und
vom Blut/und vom Ersticktem/ und von Hurerey/
(vers.20.) von welchen so jhr euch enthaltet/ thut jhr
recht/(werdet hierinnen euch und der Kirchen zum besten handeln.)
Gehabt euch wol.
30 Da diese abgefertiget waren/ kamen sie gen An-
tiochiam/und versamleten die Menge(der ChristGlaubi-
gen/)und überantworteten den Brief.
31 Da sie den lasen/ wurden sie deß Trostes froh/
(*H.Luth. vom Gesetz frey zu seyn/* welchen Trost und Freude sie
daher empfunden/daß die Apostel der gedachten Streitigkeit/ v.5. ei-
nen solchen Ausschlag gegeben/ dadurch die Lehre von der Rechtferti-
gung deß Menschen für GOtt/ welchen sie von Paulo und Barna-
ba gehöret/ bestätiget/ und zwischen Jüden und Heyden in der Kir-
chen guter Fried und Einigkeit gestifftet würde.)
32 Judas aber und Silas/ die auch Propheten (Leh-
rer und Ausleger der Schrifft)waren/ermahneten die Brü-
der mit vielen Reden/ und stärckten sie/ (bewährten mit
Grunde der Heiligen Schrifft/ die Lehr von CHristo/ daß wir aus
pur-lauter Gnade GOttes/ohne unser Verdienst/ und deß Gesetzes
Werck/ durch das Verdienst deß HErrn JEsu/ mit waarem Glau-
ben ergrieffen/ müsten gerecht und seelig werden/ und hiernechst un-
ärgerlich leben/ widerlegeten auch zu gleich alles/was die falschen Leh-
rer darwider eingestreuet hatten.)
33 Und da sie verzogen eine Zeitlang (zu Antiochia/)
wurden sie (nach dem aller Zwiespalt auffgehaben/ und die Kir-
che wieder in Ruhe gesetzet/) von den Brüdern mit Frieden
abgefertiget zu den Aposteln/ (gen Jerusalem/von dannen
sie waren abgefertiget worden/v.22.)
34 Es gefiel aber Sila/daß er da bliebe/(und ließ seinen
Collegen Judam denen andern heiligen Aposteln hinderbringen/
was sie zu Antiochia ausgerichtet.)
35 PAulus aber und Barnabas hatten jhr Wesen zu
Antiochia/ lehreten und predigten deß HErrn
Wort/ sammt vielen andern/ (deren zum Theil droben
Cap.13.v.1.gedacht worden.)

II. Zwiespalt Pauli und Barnabæ.

36 Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Bar-
naba/ (seinem bißher gewesenen liebsten und treuen MitGehülf-
fen:) Laß uns wiederumb ziehen/ und unsere Brü-
der besehen durch alle Städte/ in welchen wir deß
HERRN Wort verkündiget haben/ wie sie sich (bey-
des in Lehr und Leben)halten.
37 Barnabas aber gab Rath/ daß sie mit sich näh-
men Johannem/mit dem ZuNamen Marcus/ (wel-
cher war deß Barnabæ SchwesterSohn oder Neff/ Col.4.v.10.
und hatte zuvor jhnen einen MitGehülffen im Lehr Ampt und Kir-
chenDienst gegeben/ war aber aus Uberdruß der Mühe und Gefahr/
von jhnen gewiechen/droben/Cap.13.v.13.)
38 Paulus aber achtet es billig/ daß sie nicht mit sich

Ap. Gesch. 13/13.
nehmen einen solchen / der von jhnen gewichen war
in Pamphylia/ und war nicht mit jhnen gezogen zu
dem Werck. (Er sahe sonder Zweiffel auff den Spruch Christi/
Wer seine Hand an den Pflug leget/und siehet zu rück / der ist nicht
geschickt zum Himmel Reich / Luc. 9. v. 62. doch lässet sichs ansehen/
daß er hernacher mit Paulo wieder versöhnet/ und jhm zu Rom auff-
gewartet habe/ Col. 4. v. 10. 2. Tim. 4. v. 11. Philem. v. 24.)
39 Und sie kamen scharff an einander (mit Worten/ Gal.
2. v. 13. wird noch eine andere Ursache dieser Zwiespalt berühret/
nemlich/ daß Barnabas mit den Jüden geheuchelt/) also/ daß sie
von einander zogen / und Barnabas zu sich nahm
Marcum/und schiffte in Cypern.
40 Paulus aber wehlet Silan/ und zogen hin / der
Gnade GOttes (mit hertzlichem Wunsch und Gebet) befoh-
len von den Brüdern.
41 Er zog aber durch Syrien und Cilicien/und stärck-
te die Gemeine/(in der erkannten Waarheit/wider die Verfäl-
schung der betrüglichen Arbeiter/ die sich hin und wieder einschliechen/
2. Cor. 11. v. 13. Gal. 1. v. 7. Phil. 3 v. 2.)

Nutz.

I. Daß einerley Weg und Weise/ im Alten und Neuen Testament/ in den Himmel zu kommen/ und seelig zu werden / nemlich durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ im Glauben ergrieffen/ v. 11. II. Daß wol auch unter Christi treuen Dienern/und glaubigen GOttes Kindern/ aus menschlicher Schwachheit/ Zwiespalt/ Zanck und Hader entstehen kan/ welches doch bald durch Brüderliche Versöhnung geschlichtet werden soll/ welches sonder Zweiffel auch von Paulo und Barnaba/ (die wegen einer Person scharff zusammen kommen) vor jhrer Abreise geschehen/ v. 37—40.

Das siebenzehende Capitel.

Hat vier Theil. I. Was Paulus gethan zu Lystra/ wie er Timotheum zum Gefehrten angenommen. II. Was Paulo begegnet/ da er in Asia und Bithynia predigen wollen. III. Was zu Troada geschehen. IV. Was Paulus und Silas zu Philippis gethan/ wie Lydia bekehret/ und der unsauber Geist von einer Magd getrieben/ auch hernach die Apostel gefänglich eingezogen worden.

I. Annehmung Timothei zum Gefehrten von Paulo.
1 ER (Paulus beneben Sila) kam aber gen Derben
und Lystra / (da zuvor Paulus gesteiniget worden/
droben Cap. 14. v. 19.) und sihe ein Jünger war
daselbst / mit Namen Timotheus/ (*H. Luth. Welcher
ohne Gesetz und unbeschnitten/ein rechter Heyde/und doch ein Christ
worden/*) eines Jüdischen Weibes Sohn / die war (2. Tim. 1/5.)
glaubig / aber eines Griechischen (oder Heydnischen)
Vaters.
2 Der (dieser Timotheus) hatte ein gut Gerücht bey den
Brüdern/unter den Lystranern und zu Iconien.
3 Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen / (als
welcher in der H. Schrifft von Kindheit auff wol unterrichtet war/
2. Tim. 3. v. 15.) und nahm und beschneid jhn / umb der
Jüden willen/die an demselben Ort waren/ denn sie
wusten alle / daß sein Vater war ein Griech gewe-
sen. (Solches thät Paulus der Ursachen halben / damit die unbe-
kehrten Jüden nicht Ursach hätten / jhn zu fliehen und zu hassen/
Cap. 10. v. 18. Die Bekehrten aber / daß sie jhn desto lieber höreten/
und an jhm lerneten/ daß jhnen frey stünde die Beschneidung zu be-
halten/ nur allein / daß sie solche nicht für ein nothwendiges Stück
zur Seeligkeit achteten/ 1. Cor. 9. v. 16. 20. 22.)
4 Alß sie aber durch die Städte zogen/überantwor-
ten sie jhnen zu halten den Spruch / (*H. Luth. von der
Freyheit vom Gesetze/*) welcher von den Aposteln und den (Ap. Gesch. 15/19. 20. 23.)
Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war/ (sie ermahneten
sie zu halten die Satzungen / welche die Apostel auff dem Concilio
zu Jerusalem gemacht hatten.)
5 Da wurden die Gemeine im Glauben (den sie aus
Pauli und Barnabæ Predigten gefasset hatten/) befestiget/ und
nahmen zu an der Zahl täglich / (daß sich die Christliche
Kirche fort und fort vermehrete und ausbreitete.)

II. Wie Paulo gewehret sey zu predigen an etlichen Orten.
6 DA sie aber durch Phrygiam (eine Landschafft im Klei-
nen Asia/zwischen Galatia und Lydia/Mysia und Bithynia/)
und das Land Galatiam zogen/ (darinnen die alten Teut-
schen / die auch Celtæ/ Item Galli und von Gomer Japhets Sohn
Cimbri geheissen / sich nieder gelassen/ und jhre Teutsche Mutter-
Sprach sollen behalten haben/) ward jhnen gewehret von
dem Heiligen Geist/ (auff dieses mal) zu reden das Wort
in Asia / (denn GOtt weiß am besten/ wem und wo er sein Wort
soll predigen lassen.)
7 Alß sie aber kamen an Mysiam/ (eine Landschfft umb
den Hellespontum/ darinnen Pergamus die berühmte Stadt gele-
gen/) versuchten sie durch Bithyniam zu reisen / (in
welchem Lande Nicæa/Nicomedia/Chalcedon/die berühmte Städte
gelegen) und der Geist ließ jhnen nicht zu. (Dieses Nicht-
Zulassen/wie auch das vorige Abwehren deß Heiligen Geistes/ gehet
allein auff eine gewisse Zeit / und gehöret unter die unerforschliche
Wege GOttes/ Rom. 11. v. 33. sonsten bleibet es in gemein bey dem
Ausspruch Pauli/ 1. Tim. 2. v. 4. GOtt will daß allen Menschen ge-
holffen werde/ und daß sie zum Erkänntniß der Waarheit kommen/
dannenhero auch hernacher in solchen Landschafften das Evange-
lium ist geprediget worden.)

III. Gesicht Pauli zu Troada.
8 DA sie aber für Mysiam überzogen / kamen sie
hinab gen Troada/ (welches eine Stadt und Ländlein
in dem Kleinen Phrygia gewesen / darinnen vor alters Troja die
Haupt Stadt gelegen.)
9 Und Paulo erschein ein Gesicht bey der Nacht/
das war (ein Engel/ wie) ein Mann aus Macedonia/ (der
fürnehmen grossen Landschafft / an Græciam und Thraciam stos-
send/ zwischen dem Aegæischen Meer gegen Auffgang/ und dem Jo-
nischen Meer gegen Niedergang gelegen/ von Kithim/ Japhets En-
ckel genennet / 1. B. Mos. 10. v. 4. Esa. 23. v. 1. 12. 1. B. Macc. 1.
v. 1. Heutiges Tages heisset sie Albania/) der stund und bat
jhn/ und sprach: Komm hernieder in Macedoniam/
und hilff uns/ (durch die Predigt deß Evangelii/ aus der Finster-
niß/ darinnen wir stecken.)
10 Alß er aber das Gesichte gesehen hatte/ (und daraus
verstanden/ warumb jhn der H. Geist jetziger Zeit weder in Asia/ noch
in Bithynia wollen das Evangelium verkündigen lassen/) da
trachteten wir also bald zu reisen in Macedonia/
(und muß dazumal Lucas auch dem Paulo einen Gefehrten gegeben
haben/) gewiß/ daß uns der HERR dahin beruffen
hätte/ jhnen das Evangelium zu predigen.
11 Da fuhren wir aus von Troada/ (so am Meer gele-
gen/) und stracks Lauffs kamen wir gen Samothra-
ciam/ (eine Insul im Aegæischen Meer/ sonsten Samus/ Item Ce-
phalenia genennet/) deß andern Tages gen Neapolin/
(eine Stadt an den Grentzen Thraciæ und Macedoniæ/ nicht weit
von Philippis und Amphipolis gelegen.)
12 Und von dannen gen Philippis/ (die hat jhren Namen
vom Könige Philippo deß Alexandri Magni Vater / vorhin hat sie
Dathos und vom Gold Berg Werck Crenides geheissen / zwey und
funffzig Meilen von Troade/) welche ist die Haupt Stadt
deß Landes Macedonia / und eine Frey Stadt/ (mit
vielen Römern und Italiænern besetzet/ und mit sonderbaren Frey-
heiten begabet.) Wir hatten aber in dieser Stadt unser
Wesen/ (hielten uns daselbst) etliche Tage/ (und warteten auff
gute Gelegenheit das Evangelium zu predigen.)

IV. Lydiæ Bekehrung.
13 DEß Tages der Sabbather giengen wir hinaus
für die Stadt an das Wasser/ da man pfleget zu
beten/ (da es ein Bet-Hauß gab / in welchem Jüden und Jüden-
Genossen sich pflegten zu versamlen/) und satzten uns/ und re-
deten zu den Weibern/ die da (in grösserer Anzahl als die
Männer daselbst/) zusammen kamen.
14 Und ein GOtt-fürchtig Weib/ mit Namen Lydia/
eine Purpur Krämerin/ aus der Stadt der Thyati-
rer (in Lydia/) hörete zu/ welcher that der HERR das
Hertz auff/ (regete und bewegete jhr Gemüthe zur Andacht/ und
gab jhr Lust und Liebe/) daß sie darauff Acht hatte/ was (wie
von Paulo (in einer und andern Predigt) geredt ward/
sie zum Gehör des Worts jhre Ohren geöffnet hatte / also öffnet jhr
der Heil. Geist das Hertz / daß sie das Wort durch seine Krafft und
Gnade im Glauben annahm/ und zu einer frommen Christin ward.)
15 Alß sie aber und jhr Hauß (Kinder und Gesinde) ge-
taufft ward / ermahnet sie uns und sprach: So jhr
mich achtet / daß ich (von Hertzen) glaubig bin an den
HERRN (Christum/ so jhr mich vor eine rechtschaffene Chri-
stin haltet/) so kommet in mein Hauß / und bleibet all-
da. Und sie zwang (nöthigte) uns/ (daß wir bey jhr Herber-
ge und Bewirthung nehmen musten.)

Austreibung deß Waarsager Geistes.
16 Es geschach aber/ da wir zum Gebet (ins Bet Hauß)
giengen / daß eine Magd uns begegnete/ die hatte ei-
nen Waarsager Geist / (durch dieselbe trieb der Teuffel sein
Spiel/

Spiel / daß sie den Leuten waar-sagete / 3.B.Mos.19.31.) und
trug jhren Herren viel Genieß zu mit Waar-sagen.
17 Dieselbige folgete allenthalben Paulo und uns
nach/schrey und sprach: Diese Menschen sind Knech-
te GOttes deß Allerhöchsten/ die euch den Weg der
Seeligkeit verkündigen.
18 Solches that sie manchen Tag / (der Teuffel redet nie-
mals die Waarheit / als zu seinem Vortheil / daß er seinen Mäuse-
Koth unter den Pfeffer menge / und zum Lügen und Betrügen jh-
me Platz und Raum mache.) Paulo aber thät das wehe/
(denn er wuste/daß der Teuffel nichts Guts im Sinn hätte/und daß
er sich zum Engel deß Liechts verstellete / 2.Cor.11.vers.14.) und
wandte sich umb/und sprach zu dem Geist: Jch gebie-
te dir in dem Namen JEsu CHristi / daß du von jhr
ausfahrest/ (denn auch CHristus niemals die bösen Geister wol-
len von jhm zeugen lassen / Marc.1.v.24.25.34. Cap.3.v.11.12.)
Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde/ (dadurch auch
allhie erfüllet worden / was CHristus seinen Aposteln verheissen/
Marc.16.v.17. in meinem Namen werden sie Teuffel austreiben.)
19 Da aber jhre Herren sahen/ daß die Hoffnung jh-
res Genieß (zugleich mit) war ausgefahren/ (denn weil dem
Teuffel sein HandWerck bey dieser Magd geleget / kunnte sie nicht
mehr Waarsagen / und jhren Herren was gewinnen/) nahmen
sie Paulum und Silan / zogen sie auff den Marckt
für die Obersten.
20 Und führeten sie zu den HauptLeuten/ (die daselbst in
Besatzung lagen/) und sprachen: Diese Menschen ma-
chen unsere Stadt irre / und sind Jüden / (aus dem
Volck / das unsere Religion verdammet/ und mehr denn einmal wi-
der das Römische Reich sich empöret und meuteniret hat.)
21 Und verkündigen eine Weise (GOtt zu dienen/) welche
uns nicht ziemet anzunehmen / noch zu thun / weil
wir Römer sind/ (bey welchen der alte gemachte Rath-Schluß
gilt/ daß kein Gott anzunehmen / es habe denn der Rath zu Rom
drein gewilliget.)
22 Und das Volck ward erreget wider sie/ (daß es zulieff/
und wider Paulum und Silan tobete/) und die HauptLeute
(denen doch das StadtRegiment nicht zustunde) liessen jhnen
die Kleider abreissen / und hiessen sie stäupen / (da sie
doch nicht rechtmässig gehöret / noch jhnen Zeit zur Verantwortung
verstattet worden.)
2.Cor.11/25. 1.Thess.2/2.
23 Und da sie sie wol gestäupet hatten / wurffen sie
sie ins Gefängniß/und geboten dem KerckerMeister/
daß er sie wol bewahrete.
Gefängniß der Apostel
24 Der nahm solch Gebot an / (ob er gleich nicht an sie ge-
wiesen / noch jhnen zu gehorsamen verpflichtet war/) und warff
sie in das innerste (ärgste) Gefängniß/ und leget jhre
Füsse in den Stock.
25 Umb die Miternacht aber beteten Paulus und
Silas/ (daß GOtt sie wollte aus dem Gefängniß erretten/ damit
sie das Evangelium noch ferner predigen und ausbreiten könnten/)
und lobeten GOTT/ (daß sie würdig gewesen/ jhres Erlösers
CHristi wegen / der sie in Macedonien gesendet / Schmach und
Streiche zu leiden/ Cap.5.v.41.) und es höreten sie die Ge-
fangenen/ (die nicht weit von jhnen sassen.)
26 Schnell aber ward ein grosses Erdbeben/ also daß
sich bewegeten (erschütterten) die Grundfeste deß Ge-
fängniß. Und von Stund an wurden alle Thüren
auffgethan/ und aller (Gefangenen) Bande loß.
Bekehrung deß Kercker-Meisters.
27 Als aber der KerckerMeister aus dem Schlaff
fuhr / und sahe die Thüren deß Gefängniß auffge-
than/ zog er das Schwert aus / und wollte sich selbst
erwürgen/ denn er meynete/ die Gefangenen wären
entflohen/ (und würde jhm alle Schuld zugemessen/ und jhm deß-
wegen ein schmählicher Tod angeleget werden.)
28 Paulus aber (der aus GOttes Eingeben bey der finstern
Nacht dieses erschrockenen Menschen Fürnehmen erkannte/) rieff
laut und sprach: Thue dir nichts Ubels / (kein Leid/)
denn wir (die ins Gefängniß geleget worden/) sind alle hie/ (es
ist keiner von uns entlauffen.)
29 Er foddert aber ein Liecht (von den Seinigen / die auch
wegen deß schrecklichen Erdbebens erwachet und auffgestanden wa-
ren/) und sprang hinein / und ward zittern/ und fiel
Paulo und Sila zu Füssen/ (denn sein Hertz sagte jhme/ daß
diesen Männern Gewalt und Unrecht geschehen wäre / und daß
GOTT jhrenthalben das ErdBeben geschicket / sie von den Fes-
seln ledig zu machen / erkannte auch mit danckbarem Hertzen/ daß sie
jhn durch jhr Zureden beym Leben erhalten / daß er sich nicht selber
entleibet.)
30 Und führet sie heraus / und sprach: Lieben Her-
ren / was soll ich thun / daß ich seelig werde? (Denn
solchs zu lehren seyd jhr von GOtt anhero gesandt / wie ich gehöret/
aber nicht geglaubet.)
31 Sie sprachen: Glaube an den HERRN JEsum/
so wirst du und dein Hauß seelig.
32 Und sagten jhm das Wort deß HERRN/ (sie pre-
digten jhme das Evangelium von CHristo/) und allen die in
seinem Hause waren / (durch welche Predigt der H. Geist in
jhren Hertzen den seelig-machenden Glauben würckte.)
33 Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der
Nacht / und wusch jhnen die Striemen ab/ (und was
an jhnen blutig war/) und er ließ sich tauffen/ und alle die
Seinen / alsobalde.
34 Und führet sie in sein Hauß / und setzet jhnen einen
Tisch (Speiß und Tranck für/) und freuet sich mit seinem
gantzen Hause/ daß er an GOtt (durch deß Heiligen Gei-
stes Würckung wunderbarer Weise) glaubig worden war/
(*H. Luth. Dieser Mann wird ja auch ohne Werck und Gesetz
fromm/ durch den Glauben.*)
35 Und da es Tag ward/ sandten die HauptLeute (die
vielleicht durch das ErdBeben erschreckt/ oder sich sonsten eines andern
und bessern bedacht/) StadtDiener (zu dem KerckerMeister/)
und sprachen: Laß die Menschen gehen / (gib sie loß/ und
stelle sie auff freyen Fuß.)
36 Und der KerckerMeister verkündiget diese Rede
Paulo: Die HauptLeute haben her gesandt/ daß jhr
loß seyn sollet. Nun ziehet aus / und gehet hin mit
Frieden.
37 Paulus aber sprach zu jhnen/ (den StadtDienern/ die
zu jhme in das Gefängniß kommen / darein er sich wieder verfüget:)
Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich ge-
stäupet/ die wir doch Römer sind / und in das Ge-
fängniß geworffen / und sollten uns nun heimlich
ausstossen? (nachdem sie der Schimpff gereuet.) Nicht also/
(Sie wissen/ was darauff stehet/ mit einem Römischen Bürger un-
verhörter Sache also handeln/ wie sie mit uns gehandelt haben/ und
wo wir solches am gebührenden Ort klagen wollten / würde es jh-
nen allen das Leben kosten. Aber damit sie sehen / daß wir als Die-
ner CHristi nicht Rach-gierig sind / und Böses mit Bösem vergel-
ten wollen/ so wollen wirs nicht klagen noch eyfern/ aber doch wollen
wir nicht so schlechter Dinge aus dem Gefängniß hinweg schleichen/)
sondern lasset sie selbst kommen/ und uns (zum Zeugniß
unserer Unschuld/ und daß uns Gewalt und Unrecht geschehen/ mit
Ehren) hinaus führen.
38 Die StadtDiener verkündigten diese Wort den
Hauptleuten. Und sie furchten sich / da sie höreten/
daß sie Römer wären.
39 Und kamen/ und ermahneten sie/ und führeten sie
(öffentlich und mit sonderbarem Gepräng) heraus/ und baten
sie/ daß sie (den verübten Exceß jhnen zu gut hielten/ und) aus-
zögen aus der Stadt.
40 Da giengen sie aus dem Gefängniß (nach dem jhnen
jhre Ehre wieder erstattet/) und giengen zu der Lydia/ (v.14.
15.) und da sie die Brüder (die sie allda dem HErrn CHristo
nebst den obgedachten Weibern gewonnen/) gesehen hatten/
und getröstet/ (als die nicht wenig durch den Unfall/ so jhnen be-
gegnet/ waren bestürtzt worden) zogen sie aus.

Nutz.

I. L. Was zur Ehre GOttes/ und der Kirchen Erbauung/ mit gutem Anrath geschlossen/ soll auch mit Fleiß werckstellig gemacht/ und an Ort und Enden/ da sichs gehöret/ eingeführet werdē/ wie allhie Paulus der Apostel Spruch/ zu Jerusalem beschlossen/ den Gemeinden wo er hinkommen / überantwortet/ und zu halten anbefohlen/ vers. 4. II. L. Dem wunderbaren allweisen Willen GOttes deß Heiligen Geistes ists zu zuschreiben/ daß ein Ort dem andern in der Predigt deß Evangelii / der unterschiedenen Zeit nach / vorgezogen wird / wie allhie Paulo und Timotheo vom Heil. Geist gewehret worden / zu derselbigen Zeit in Asia und Bithynia das Wort zu reden / vers. 6/7. III. L. Wer recht nütz- und erbaulich GOttes Wort lehren will / der muß gewiß seyn / daß jhn

der HErr(ob gleich nicht unmittelbar) hierzuberuffen/wie Timotheus allhie/ vers.10.IV. L. Daß von GOtt dem HErrn das Hertz auffgethan werden müsse/ wenn man auffs gepredigte Wort acht haben / und glaubig an den HErrn werden soll/wie Lydiæ der Purpur-Krämerin/v.14.15.

Das siebenzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Was Paulus gethan und gelidten zu Thessalonich. II. Was sich begeben zu Berrhoa. III Zu Athen.

I. Lehr und Verfolgung Pauli zu Thessalonich.

1 DA sie aber (Paulus und seine Gefehrten) durch Am-
phipolin (welche Stadt zehen Meil Weges von Philip-
pis gelegen/ und ihren Namen daher gehabt/ daß der Fluß
Strymon umb sie her geflossen / und sie fast zur Insul gemacht/)
und Apolloniam/(welche Stadt zwölff Meilen von Amphipo-
li/und fünff von Thessalonich gelegen/)reiseten/kamen sie gen
Thessalonich/ (eine berühmte Stadt in Macedonia/ am Meer
gelegen/ welche ihren Namen gehabt von den Thessalis/ welche Kö-
nig Philippus/ deß Amyntæ Sohn/ daselbst überwunden/) da
war eine Jüden Schule.
2 Nach dem nun Paulus gewohnet war / gieng er
zu jhnen (den Jüden/ als welchen das Wort GOttes zu erst mu-
ste gesagt werden/Cap.13.v.46.) hinein / und redet (besprach
sich) mit jhnen bey drey Sabbathen / (ausser welchen sie
nicht zusammen kommen/)aus der Schrifft.
3 Thät sie jhnen auff / (weil dieselbe bißher jhnen / was die
Verheissung von dem Messia betreffen thut/gleichsam war verschlos-
sen gewesen/)und legets jhnen für/(so helle und klar/daß sie es
mit den Augen sehen / und mit den Händen hätten greiffen mögen/)
daß Christus muste leiden und aufferstehen von den
Todten / und daß dieser JEsus / den ich [sprach er]
euch verkündige/ist der Christ/ (der versprochene Messias/
der umb unser Sünde willen dahin gegeben / und umb unser Gerech-
tigkeit willen aufferwecket/ Rom.4.v.25.)
4 Und etliche unter jhnen fielen jhm zu/ (und erkannten
die seeligmachende Waarheit/) und geselleten sich zu Paulo
und Sila / (von jhnen je länger je mehr zu lernen/) auch der
GOtts-fürchtigen Griechen (welche von der Heydnischen
Abgötterey abgetreten/) eine grosse Menge/ darzu der für-
nehmsten Weiber nicht wenig.
5 Aber die Halßstarrigen(und dem Evangelio ungehorsa-
me) Jüden neideten (aus unverständigem Eyfer) und nah-
men zu sich etliche boßhafftige Männer Pöbel-
Volcks/ machten eine Rotte/und richteten eine Auff-
ruhr in der Stadt an/ und traten für das Hauß Ja-
sonis/ (bey welchem die Apostel geherberget/v.7/) und suchten
sie zu führen unter das gemeine Volck/(welches sie in sei-
ner tollen und thörichten Weise leichtlich hätte umbbringen dürffen.)
6 Da sie aber sie nicht funden/ schleifften sie den Ja-
son und etliche Brüder (nemlich bekehrte Christen) für die
Obersten der Stadt/und schryen:Diese/die den gan-
tzen Welt-Kreiß erregen/ (mit jhrer neuen Lehr/die sie allent-
halben ausbreiten/) sind auch herkommen/ (und thun nichts
denn Unruhe anrichten/darumb sie bey Zeit abzuschaffen.)
7 Die beherberget Jason. Und diese alle handeln
wider deß Käisers Gebot/ sagen / ein ander sey der
König (von Israel) nemlich JEsus.
8 Sie bewegten aber das Volck/ und die Obersten
der Stadt/die solches höreten/ (und sich auff die Christliche
Religion nicht verstunden.)
9 Und da sie Verantwortung (gnugsame Caution und
Versicherung) von Jason (als einem gesessenen Bürger) und
den andern empfangen hatten / (daß sie die Apostel nicht
wollten länger beherbergen/und sich alle Zeit wieder für Gericht stel-
len/ wenn sie erfoddert würden/) liessen sie sie loß.

II. Bekehrung der Berrhoenser und Verfolgung Pauli daselbst.

10 DJe Brüder aber fertigten also balde ab bey der
Nacht Paulum und Silan/ (damit man nicht erfüh-
re/ bey wem sie sich auffgehalten/) gen Berrhoen/ (am Fluß
Haliagmon/dreyzehen Meilen von Thessalonich/nicht weit von Pel-
la / so deß Alexandri Magni Geburts-Stadt war/ gelegen.) Da
sie dar kamen/ giengen sie in die Jüden-Schulen.
11 Denn sie (die Jüden zu Berrhoen) waren die Edelsten
unter denen zu Thessalonich / (sie waren am Gemüth und
Geblüt edler und besser/denn die zu Thessalonich/v.5.15.)die nah-
men das Wort auff gantz williglich (mit allem Willen/
und waren nicht so widerspenstig / wie jhr Lands-Leute an andern
Orten/) und forscheten täglich in der Schrifft / ob sichs
also hielt/ (ob die Weissagung sich liessen auff Christum ziehen/
wie sie von Paulo angezogen und gedeutet wurden.)
12 So glaubten nun viel aus jhnen / auch der Grie-
chischen erbarn Weiber und Männer nicht wenig.
13 Alß aber die Jüden von Thessalonich erfuhren/
daß auch zu Berrhoen das Wort GOttes von Pau-
lo verkündiget würde/kamen sie/ und bewegten auch
allda das Volck/(wider Paulum/ als wenn er mit der Predigt
deß Evangelii allen friedlichen Wolstand zerstörete.)
14 Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald
ab/ (dieweil er abermal in Leibs-und Lebens-Gefahr stunde/) daß
er gieng biß an das Meer/Silas aber und Timothe-
us blieben da/(denn jhnen war der Teuffel mit seinen Schuppen
nicht so auffsätzig/ als Paulo.)

III. Pauli Predigt zu Athen und Bekehrung etlicher daselbst.

15 DJe aber Paulum geleiteten / führeten jhn biß
gen Athene / (welche Stadt die Krone war deß gantzen
Griechen-Landes / allda es eine lange Zeit viel tapffere und gelehrte
Leute gegeben / zwey und funfftzig Meil Weges von Berrhoen gele-
gen/) und alß sie Befehl empfiengen an den Silan
und Timotheum / daß sie auffs schierste zu jhm kä-
men/ zogen sie hin/ (daß sie jhm in Fortpflantzung deß Evan-
gelii Gehülffen gäben.)
16 Da aber Paulus jhrer zu Athen wartet/ ergrim-
met sein Geist in jhm/(er entbrannt von Göttlichem Eyfer/)
da er sahe die Stadt so gar Abgöttisch / (so voller Ab-
götterey.)
17 Und er redet zwar zu den Jüden und GOtt-
fürchtigen (aus den Heyden / so das Heydenthum verlassen hat-
ten/v.4.) in der Schule/ und auff dem Marckt alle Ta-
ge/ (wenn es nur Gelegenheit gab/)zu denen die sich herzu
funden.
18 Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophi
zanckten mit ihm / (vermuthlich von dem höchsten und besten
Gut/ darnach ein Mensch in diesem Leben streben sollte/ ob es bestün-
de in der Wollust? wie jene: Oder in der Zierde der Seelen? wie
diese wollten. Denn von der Aufferstehung der Todten / und von
der Seeligkeit im Himmel wusten sie nichts.) Und etliche spra-
chen: Was will dieser Lotter-Bube(Plauderer/ oder Wä-
scher und Spey-Vogel)sagen?(*H.Luth. Spermologus im Grie-
chischen/heisset Lotter-Buben/ Tyriacks-Krämer/ Freyharten / und
deß Gesindes / das mit unnützem Gewäsch hin-und wieder im Lande
sich nehret.*)Etliche aber (sprachen:) Es siehet/ als woll-
te er neue Götter verkündigen/(neuen GOttes-Dienst an-
richten.) Das machte/ er hatte das Evangelium von
JEsu/ und von der Aufferstehung (beydes Christi und
unserer) jhnen verkündiget.
19 Sie nahmen jhn aber / und führeten jhn auff den
Richt-Platz (da nechst andern wichtigen Händeln/ die nider-ge-
setzten Richter pflegten Peinliche Sachen fürzunehmen/) und
sprachen: Können wir auch erfahren/ was das für
eine neue Lehre sey/ die du lehrest?
20 Denn du bringest etwas Neues für unsere Ohren/
(darvon wir aus der Philosophi niemals das Geringste vernom-
men/)so wollten wir gerne wissen/ was das sey?
21 Die Athener aber alle/ auch die Ausländer und
Gäste/waren gericht auf nichts anders/denn etwas
Neues zu sagen oder zu hören.
22 Paulus aber stund mitten auff dem Richt-Platz/
und sprach: Ihr Männer von Athene/ich sehe euch/
daß jhr in allen Stücken allzuaberglaubig seyd/ (und
lasset euch für andern der Götter Ehre angelegen seyn.)
23 Ich bin herdurch gegangen/ und habe gesehen eu-
re Gottes-Dienst/ und fand einen Altar/ darauff
war geschrieben: Dem unbekannten Gott. (Obwol in
dieser einigen Stadt mehr Götter auffgestellet gewesen/denn im gan-
tzen Griechen-Land/jedoch besorgeten sie immerdar/ sie möchten etwa
einen übergeben/ und richteten derentwegen solchem/ jhnen noch zur
Zeit unbekannten/ Gott einen Altar auff/ darmit er sich nichts zu be-
schweren hätte / dannenhero nimmet Paulus Ursach/ und spricht:)
Nun verkündige ich euch denselbigen/dem jhr unwis-
send/(auff eure Weise) GOttes-Dienst thut.
24 (Das ist nun der einige waare) GOtt / der die Welt ge-

macht hat / und alles was drinnen ist / Sintemal
(aber) Er ein HERR ist Himmels und der Erden/ (der
die gantze weite Welt gegenwärtig regieret und beherrschet/) woh-
Ap.Gesch. 7/48. net Er nicht im Tempel mit Händen gemacht/ (gleich-
wie jhr von euren Göttern euch einbildet / daß sie in den Häusern
wohnen/ die jhnen zu Ehren erbauet und eingeweyhet sind.)
Ps.50/9.10. 25 Sein wird auch nicht von Menschen Händen ge-
pfleget/ (daß er jhme/wie grosse Herren auff Erden / liesse mit Es-
sen/Trincken/ Opffern / und andern irdischen Dingen auffwarten/)
alß der jemands bedürffte / (oder einiges Dinges zu seinem
Unterhalt von Nöthen hätte/) so Er selber jederman Leben
und Odem allenthalben gibt/(wir empfahen alles/was wir
sind/und was wir haben/ aus seiner Hand / Er nimmt nichts von
uns/ und aus unser Hand.)
26 Und hat gemacht/ daß von einem Blut (der ersten
von jhm erschaffenen Menschen) aller Menschen Geschlecht
(entsprossen sind/ und) auff dem gantzen ErdBoden woh-
nen/ (sich noch heutiges Tages vermehren und ausbreiten/) und
5.B.Mos. 32/8. hat Ziel gesetzt/ (einem jedern Volck seine Landschafft abgemes-
sen/ und) zuvor versehen (verordnet/) wie lange und weit
sie wohnen sollen / (Er hat erst die Abwechselung der Jahr Zei-
ten / darnach einem jeden Menschen die Stunde seiner Geburt und
LebensZeit / wie auch jederm Volck und Reich seinen Anfang und
Untergang/ingleichen seine Residentz bestimmet/ und geschicht nichts
ohngefehr/ noch ohne GOttes Versehung/ wie euer etliche meynen.
Und zwar hat GOtt zu keinem andern Ende/ die Menschen erschaf-
fen/vermehret/und so wunderlich ein-und abgetheilet/ als)
27 Daß sie den HERRN suchen sollten/ ob sie doch
jhn fühlen und finden möchten / (und also aus den Gaben
den Geber / aus dem Geschöpff den Schöpffer / aus den Wercken den
Meister erkennen/und soweit kommen/ daß sie die Fußstapffen seiner
Güte/ seiner Allmacht/seiner Weißheit und seiner Fürsorge/ gleich-
sam mit den Augen sehen / und mit den Händen greiffen möchten/)
und zwar/Er ist nicht fern von einem jeglichen unter
uns/ (daß wir jhn müsten bald hie bald dort suchen / als ob er viel
hundert Meilen von uns wäre/denn er ist allenthalben gegenwärtig.)
28 Denn in Jhm leben/ weben und sind wir / (von
jhm und durch jhn haben wir unser Leben/ unser Regen und Bewe-
gen/ und alles was wir sind / was wir können und vermögen/) alß
auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind
seines Geschlechts / (*H.Luth. das ist / wir sind von jhm her-
kommen / als vom Vater oder Schöpffer.* Es stehet aber dieser
Spruch bey dem Griechischen Poeten Arato/welcher hiemit bezeuget/
daß wir nicht allein alle von GOtt herkommen/ und jhm angehören/
sondern daß er alles erfülle/ und wir alle seiner bedürffen.)
29 So wir denn Göttliches Geschlechts sind / (und
kommen von jhm her / durch seine allmächtige Schöpffung und
Vermehrung/) sollen wir nicht meynen / die Gottheit
Esa. 40/18 sey gleich den gülden/silbern/steinern Bildern/durch
Menschliche Gedancken (künstlich) gemacht. (GOtt ist in
seiner Natur und Eigenschafft viel zu hoch / zu groß / zu heilig und
mächtig/alß daß seine Gestalt könnte abgebildet werden/ oder daß Er
in erbaueten Tempeln wohnete / und jhme mit Tocken und Puppen
dienen liesse. Die jhn anbeten / müssen jhn im Geist und in der
Waarheit anbeten/Joh.4.v.23.)
30 Und zwar / GOtt hat die Zeit der Unwissenheit
übersehen/(GOtt hat eine lange Zeit her mit der Welt gleichsam
durch die Finger gesehen / und sie in jhrer eigen-sinnigen Blindheit/
und muthwilligen Unwissenheit / lassen aus rechtem Gericht dahin
gehen / da Er doch wol Ursach gehabt hätte/ sie ein anders sehen zu
lassen.) Nun aber (zum Beweiß seiner überschwenglichen Güte
und Barmhertzigkeit) gebeut Er (durch die allgemeine Predigt
Tit.2/11.12 deß Evangelii) allen Menschen in allen Enden / Busse
zu thun / (jhre Unwissenheit und schreckliche Blindheit zu erken-
nen/jhr Jammer und Elend zu behertzigen/von Sünden und Lastern
abzustehen/und die in Christo JEsu angetragene Gnade/ Rath und
Hülffe/bey Verlust ewiger Seeligkeit ja nicht zu verachten.)
31 Darumb / daß er einen Tag gesetzet hat/auff wel-
chen er richten will den Kreiß deß ErdBodens / mit
Gerechtigket / (da er niemand wird etwas mehr schencken / son-
dern einem jeden bezahlen und geben nach seinen Wercken/Rom.2.
v.6.) durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen
Joh.5/22.27. hat / (dem Er das allgemeine Gericht zu halten committiret und
auffgetragen/welcher ist JEsus Christus/) und jederman für-
hält den Glauben/nach dem er jhn hat von den Tod-
ten aufferwecket / (welchen seinen Schluß GOtt nechst seinem
Wort auch damit beweiset / daß er solchen Mann und verordneten
Richter der Welt/von den Todten hat aufferwecket/und gesetzt zu sei-
ner Rechten/von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen
und die Todten: Und hierzwischen nichts liebers will/ denn daß alle
Menschen an jhn glauben/damit sie nicht verdammet werden.)
32 Da sie höreten die Aufferstehung der Todten/ (die
vorgangen an Christo / und auch an uns erfolgen solle/) da hat-
tens etliche jhren Spott/ (hieltens für ein ungereimt und un-
müglich Ding.) Etliche aber sprachen: Wir wollen dich
davon weiter hören.
33 Also gieng Paulus von jhnen/ (von den Beysitzern deß
Areopagi oder Hof-Gerichts zu Athen / weder in Hafft genommen/
noch verdammet.)
34 Etliche Männer aber hiengen jhm an / und wur-
den glaubig/(*H.Luth. Ohne Gesetz und Werck/ denn sie waren
ja Heyden/*) unter welchen war Dionysius/ einer aus
dem Rath/ (oder GerichtsHerren/mit welchen der Areopagus be-
setzet/) und ein (fürnehmes) Weib / mit Namen Dama-
ris/ und andere mit jhnen.

Nutz.

I. L. Daß aus den Zeugnissen/der Schrifften Altes Testamentes deutlich und
sattsam bewähret werden könne/daß unser JEsus sey der Christ/oder rech-
te Messias/und also auch waarer GOttes Sohn/wie eben solches Paulus den
Jüden daraus vorgelegt/und die Schrifft jhnen also auffgethan/oder erklärt/v.
2/3. II. V. Daß unser Glaube auf die (heilige Göttliche) Schrifft/als den einigē
Grund der seeligen Wissenschafft/müsse gegründet seyn/wie deren zu Berrhoē
war/die das Wort der Apostel gantz williglich auff nahmen/und (zu Erlangung
der Gewißheit ihrers Glaubens) täglich in der Schrifft forscheten/ ob sichs also
hielte/v.11. III. L. Wie GOtt einen Tag gesetzt hat/ auff welchem er alle Men-
schen auff dem Kreis deß Erdbodens/ durch einen Mann/in welchem ers be-
schlossen hat/nemlich Christum seinen Sohn/richten will: Also will er auch/daß
alle Menschen an allen Enden Busse thun/v.30/31.

Das achtzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Wie es Paulo ergangen zu Corintho. II. Was Paulus
in seiner Reise nach Antiochiam zu an unterschiedlichen Orten gethan. III.
Was Apollo zu Epheso vorgehabt.

1 DArnach schied Paulus von Athene / und kam I. Pauli Lehr zu Corintho und Bekehrung vieler.
gen Corinthen / (zu der fürtrefflichen HandelsStadt
in Achaja/achtzehen MeilWeges von Athen gelegen/welche
Lucius Mummius der Röm. BurgerMeister zerstöret/Julius Cæ-
sar aber und Augustus wiederum erbauet / und mit neuen sonderba-
rer Weise befreyeten Einwohnern besetzet.)
2 Und fand einen Jüden/ mit Namen Aquila/ der Rom.16/3.
Geburt aus Ponto / welcher war neulich aus
WelschLand kommen/ sammt seinem Weibe Priscil-
la/darumb daß der Käiser Claudius (im ein und funfftzig-
sten Jahr nach Christi Geburt) geboten hatte allen Jüden/
(sie möchten zu Christo bekehret seyn oder nicht/) zu weichen aus
Rom. (Hievon schreibet Svetonius im Leben deß Käisers Claudii
also: Er hat die Jüden/ welche immerdar aus Anregen Christi Tu-
mult und Auffruhr anrichteten/von Rom weggeschafft.) Zu dem-
selben (als seines Glaubens Genossen) gieng er ein.
3 Und dieweil er gleiches HandWercks war/ (welches
er in seiner Jugend/ neben dem Studiren gelernet / und nachdem er
ein Apostel worden/getrieben/ wo es die Zeit und Nothdurfft erfod-
dert/ auff daß er sich selber könnte nehren / und niemand beschweren
dürffte/ drunten Cap.20.v.34. 1.Cor.4.vers.12. 1.Thess.2.vers.9.
2.Tess.3.v.8.) bleib er bey jhnen/ und arbeitet (die Wer-
ckelTage über/) [Sie waren aber deß HandWercks Tep-
pich-(oder Gezelt-) Macher/] (darzu man vor Alters nicht nur
Gespinst/sondern auch wol zubereitet Leder gebrauchte.)
4 Und er lehret in der Schule auff alle Sabbather/
und beredet (bracht auff seine Meynung) beyde Jüden und
Griechen/ (daß aller Menschen Heyl und Seeligkeit auff dem
versprochenen und nunmehr geleisteten Messia bestehe.)
5 Da aber Silas und Timotheus aus Macedonien
kamen/ (und erzehleten/ mit was grossem Nutz und Frucht sie da-
selbsten nach seinem Abzug gelehret/) drang Paulum der
Geist (durch innerliche Bewegung/) zu bezeugen den Jü-
den JEsum/ (der zu Bethlehem geboren/ und zu Jerusalem ge-
creutziget worden/) daß er der Christ (oder Messias) sey/ (auff
den sie von GOtt durch seine Propheten vertröstet worden.)
6 Da sie aber (der halßstarrigen Jüden nicht wenig) wider-

Neh.5/13. Matt.10,14. Ap.Gesch.13/46.

strebeten/ und (noch darzu jhn sammt dem Evangelio greulich)
lästerten / schüttelt er die Kleider aus/(seinen Unwillen
über jhrer GOttes-Lästerung zu bezeugen/ gleichwie auch dergleichen
nach Jüdischem Gebrauch von Nehemia und zuvorn Paulo geschehen/)
und sprach zu jhnen : Euer Blut sey über euer
Haupt/(die Schuld euers Verderbniß sey über euch/ Matth.27.
v.25.Jhr könnet niemand anders / denn euch selbst die Schuld geben/
2.B.Sam.1.v.16.Ez.33.v.4.) Ich gehe von nun an
rein zu den Heyden / (und weiß mich unschuldig an eurem
Verdamniß/ Cap.20.v.26.)

Ap.Gesch.13/46.

7 Und machte sich von dannen/ (aus der Schul der Jüden/und
wollte wegen der GOttes-Lästerung nicht weiter hinein kommen/)
und kam in ein Hauß eines/ mit Namen Just/
der GOtts-fürchtig war/und desselbigen Hauß war
zu nähest an der Schule.
8 Crispus aber der Oberste der Schulen glaubte an
den HERRN (JEsum Christum/) mit seinem gantzen
Hause / (diesen hat Paulus selber getaufft/ 1.Cor.1.v.14.) und
viel Corinther/ die zuhöreten/ wurden glaubig/ und
liessen sich tauffen/(samt jhren Weibern und Kindern/ gleichwie
Crispus mit seinem gantzen Hause gethan. *H.Luth. Die kommen
auch ohne Gesetz und Wercke.*)
9 Es sprach aber der HERR (Christus) durch ein
Gesicht in der Nacht zu Paulo : Fürchte dich nicht/
(ob du gleich noch sehr vom Teuffel und der Welt angefochten und
verfolget wirst / daß du wolltest deines Berufs überdrüssig werden/
und wegen der vielfältigen Gefahr das Predigen meines Namens
unterlassen/) sondern rede und schweige nicht.
10 Denn ich bin mit dir (mit meiner Gnade / Schutz und
Schirm / und gebe Gedeyen zu deinem Pflantzen und Begiessen/)
und niemand soll sich unterstehen dir zu schaden/ (sich
an dir zu reiben/) denn ich habe ein groß Volck in dieser
Stadt / (das durch deinen Dienst und Wort sich von der Gewalt
deß Teuffels zu GOtt bekehren wird.)
11 Er saß aber (verharret) daselbst ein Jahr und sechs
Monden/und lehret sie das Wort GOttes/(worbey zu
dessen Bestetigung allerley Zeichen// Wunder und Thaten/von dem
Apostel geschehen/2.Cor.12.v.12.)
12 Da aber Gallion LandVogt war in Achaja / empöreten
sich die Jüden einmüthiglich wider Paulum/
und führeten jhn für den RichtStuhl / (darauff
der LandVogt oder Vice-Consul pflegte Gericht zu halten.)
13 Und sprachen : Dieser überredet die Leute GOtt
zu dienen dem Gesetz zuwider/ (das uns GOtt durch Mosen
gegeben / und darbey wir von den Römern sind bißher gelassen
und geschützt worden.)
14 Da aber Paulus wollte den Mund auffthun/
(sich und seine Lehr wider die falschen Ankläger zu vertheidigen/)
sprach Gallion zu den Jüden : Wenn es ein Frevel
(eine Unthat)oder Schalckheit (ein BubenStück)wäre/lieben
Jüden/so höret ich euch billich.
15 Weil es aber eine Frage ist von der Lehre/und von
den Worten/ und von dem Gesetz unter euch/ (das
für euch gehöret/) so sehet jhr selber zu / (und möget euch mit
einander vergleichen/) ich gedencke darüber nicht Richter
zu seyn.
16 Und trieb sie von dem RichtStuhl / (daß dergestalt
Pauli Ankläger / mit Schanden musten abziehen / und jhme nicht
kunnten beykommen.)
17 Da ergrieffen alle Griechen (so noch nicht zu Christo
bekehret waren) Sosthenen den Obersten der Schulen/
(deß vorgedachten Crispi Nachfolger im Ampt / und der Jüden-
Schulen Rectorem/ welcher die Klage wider Paulum angebracht/)
und schlugen jhn für dem RichtStuhl/ (darumb daß er
mit solcher nichtigen Sache dem Herrn LandVogt wäre beschwerlich
gewesen/) und Gallion nahm sich nichts an.

II. Pauli Reise nach Antiochia/und was er an unterschiedenen Orten gethan.

18 PAulus aber blieb noch lang daselbst / darnach
machte er seinen Abschied mit den Brüdern/
und wollte in Syrien schiffen / und mit jhm Priscilla
und Aquila. Und er (Paulus) beschor sein Haupt
(nach dem die Zeit deß Gelübdes sich geendet)zu Kenchrea/(welches
war ein Städtlein an dem MeerPort der Corinther gebauet/
dahin sie zwo MeilWeges auff dem Isthmo zu schiffen hatten/)
denn er hatte ein Gelübd (eines Nazaræers / davon 4.B.
Mos.6.v.5.welches er freywillig über sich genommen/ damit die Jüden
jhn nicht für einen solchen Mann hielten/der jhre alte Sitten als
böse verdammete/sondern sie als MittelDing passiren liesse/ Cap.21.
v.24. wenn sie nur nicht als nothwendig zur Seeligkeit ausgegeben
würden. Aber mit den Heydnischen bösen Gebräuchen/welche GOtt
niemals gefallen/ hat es weit eine andere Beschaffenheit.)
19 Und kam hinab gen Ephesum/ (eine HauptStadt in
Jonia / zwey und siebentzig oder mehr MeilWeges von Corintho/
sehr berühmt wegen deß Tempels der Abgöttin Dianæ/) und ließ
sie daselbst. Er aber gieng in die Schule / und redet mit den Jüden/
(von dem Messia und Heyland der Welt/
daß er von GOtt gesendet / und wieder in den Himmel aufgenommen
wäre.)
20 Sie baten jhn aber / deß er länger Zeit bey jhnen
bliebe. Und er bewilliget nicht.
21 Sondern machte seinen Abschied mit jhnen / und
sprach: Ich muß aller Ding das künfftige Fest zu Jerusalem
halten/ (Dieses war dem Apostel so hoch angelegen/
wegen seines Gelübds / damit er das gesetzte Opffer brächte / 4.B.
Mos.6.v.13.und den Jüden würde als ein Jüde / daß er die Jüden
gewünne/ 1.Cor.9.v.20.ob er gleich nicht eben an das Fest/ noch an
die Ceremonien deß Gesetzes verbunden war.) Wills GOTT/ 1.Cor.4/19. Jac.4/15
so will ich wieder zu euch kommen/(welches auch geschehen/
Cap.19.v.1.unterdeß hat er Aquilam und sein Weib bey jhnen hinderlassen.)
Und fuhr weg (zu Schiff) von Epheso.
22 Und kam gen Cæsarien/ (in Palæstina / hundert und
drey und siebentzig MeilWeges zu Wasser von Epheso /) und
gieng hinauff (an die zehen MeilWeges gen Jerusalem/) und
grüsset die Gemein. Und zog (bald wieder von Jerusalem
in die siebentzig Meil Weges)hinab gen Antiochiam.
23 Und verzog etliche Zeit (zu Antiochia/) und reisete
aus / und durchwandelt nach einander das Galatische
Land und Phrygiam/und stärckete alle Jünger/
(mit seiner Gegenwart und Zusprechen.)

III. Apollo Lehr und Uberwindung der Jüden zu Epheso. 1.Cor.1/12.

24 ES kam aber (nach Pauli Abreisen) gen Ephesum/ein
Jüde mit Namen Apollo/der Geburt von Alexandria/
(der grossen Stadt in Egypten/ von Alexandro Magno/
zwischen zweyen Meeren am Nilo erbauet/ und nach seinem Namen
genennet/) ein beredter Mann / und mächtig in der
Schrifft/ (wol darinnen belesen und erfahren.)
25 Dieser war unterweiset den Weg deß HERRN/
(nemlich/daß der verheissene Messias sich eingestellet/ und heisse JEsus/in
dessen Namen man sich müsse tauffen lassen/wenn man Vergebung
der Sünden erlangen wolle/) und redet mit brünstigem
Geist/ (was er von Johanne dem Tauffer gehöret/) und
lehret mit Fleiß von dem HERRN/ (so viel er wuste/)
und wuste allein von der Tauffe Johannis/ (von der
Lehr Johannis / Er war aber weder von Christo noch von seinen
Aposteln weiter unterrichtet worden.)
26 Dieser fieng an frey zu predigen in der Schule.
Da jhn aber Aquila und Priscilla höreten/ nahmen
sie jhn zu sich/ und legten jhm den Weg GOttes noch
fleissiger aus/ (daß er zu weiterer und völliger Erkänntniß deß
HErrn Messiæ/und seiner verrichteten AmptsWercke/nach dem andern
Artickel deß Christlichen Glaubens/gebracht wurde.)
27 Da er aber wollte in Achajam reisen/ schrieben die
Brüder (zu Epheso/ *H.Luth. anzudeuten/ daß man den Schleichern
nicht soll glauben ohne Briefe/*) und vermahneten die
Jünger (in Achaja) daß sie jhn auffnähmen/(als einen eyferigen
Lehrer und Bekenner Christi.) Und alß er darkommen
war / halff er viel (zu reicherer Erkänntniß der Evangelischen
Lehre/) denen die glaubig waren worden / durch die
Gnade / (die jhm GOtt zu lehren verliehen hatte / 1.Cor.15.
vers.10.)
28 Denn er überwand die Jüden (welche sich unterstunden
jhm Widerpart zu halten) beständiglich/ (mit unnachlässigem
Ernst / und mit aller Macht/) und erweisete öffentlich
durch die Schrifft/ daß JEsus (der im Jüdischen Land geboren/gelebet/gelehret/Zeichen
und Wunder gethan/welcher auch getödtet/und
der von den Todten aufferstanden/ und gen Himmel gefahren/)
der Christ sey/ (der von GOtt den Vättern verheissene
Messias/durch welchen uns Leben und Seeligkeit versprochen.)

Nutz.

I. Daß Christus der HErr seine treue Diener bey jhrer vielfältigen Mühe
und Arbeit/auch Verfolg und Anfeindungen nicht ungetröstet lasse/ er-
hellet aus Pauli Exempel/ v. 9/ 10. II. L. Die Levitische Gesetz waren im Al-
ten Testament geboten und zu halten nöthig: Jhm Anfang deß Neuen/und zur
Apostel Zeit waren sie/ alß Mitteldinge/ erlaubet/ aus Christlicher Freyheit sie zu
gebrauchen/oder nicht; Nach der Apostel Zeit aber sind sie/ der Observantz nach/
gantz abgeschafft/ v. 8. III. V. Sich der Glaubens Genossen treulich anzu-
nehmen/ sie zu unterweisen/ und allerley Gutes jhnen zu bezeigen/ wie sich Aquila
und Priscilla/ wie auch andere Christen/ gegen Apollo verhalten/ v. 25—27.

Das neunzehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die Handlung Pauli zu Epheso/ was er mit etlichen
unberichteten Jüngern vorgehabt/ wie er Wunder Werck gethan/ und die-
selbe in einer Predigt vertheidiget/ die zauberischen Leute bekehret und jhm vor-
gesetzet nach Jerusalem zu reisen. II. Die Verfolgung wider Paulum/ so durch
Demetrium den Goldschmid erwecket worden.

I. Handlung Pauli zu Epheso.

1 ES geschach aber da Apollo zu Corinthen
war/ daß Paulus durchwandelt die obern
Länder/(welche gegen Asien zu rechnen höher und mehr
gegen Morgen liegen/ alß Syrien/ Judæa/ und das obere Theil Ga-
latiæ und Phrygiæ/ Cap. 18. v. 21. 22. 23.) und kam (wieder/ wie
er versprochen hatte/ Cap. 18 v. 21.) gen Ephesum/ und fand
etliche Jünger/ (die in seinem Abwesen sich dahin begeben/ und
für Bekenner/ oder auch wol für Lehrer deß Evangelii sich ausgege-
ben.)
2 Zu denen sprach er/ (zu erfahren/ wie weit sie in dem Christ-
lichen Glauben kommen wären:) Habt jhr den H. Geist
empfangen/ da jhr glaubig worden seyd? (Dieses ist zu
verstehen von den sonder- und wunderbaren Gaben/ welche dazumal
der Heil. Geist/ durch seine sichtbare empfindliche Ausgiessung/ den
Glaubigen/ und allermeist den Lehrern pflegte mitzutheilen/ wie dro-
ben/ Cap. 2. v. 38. Cap. 8. v. 17. Cap. 9. v. 17. Cap. 10. v. 44. gesche-
hen.) Sie sprachen zu jhm: Wir haben auch nie gehö-
ret/ ob ein Heiliger Geist sey/ (der gehörter Massen mit sol-
chen wunderbaren Gaben sey ausgegossen worden/ viel weniger/ daß
wir denselben sollten empfangen haben.)
3 Und er sprach zu jhnen: Worauff seyd jhr dann
getaufft? (Wie seyd jhr zum Christlichen Glauben kommen und
bekehret worden? Worauff seyd jhr gewiesen/ und wovon seyd jhr
unterweiset worden/ da jhr Christi Jünger worden/ und den Glau-
ben angenommen?) Sie sprachen: Auff Johannis Tauf-
fe/ (wir wissen mehr nichts/ denn was Johannes gelehret hat/ wel-
cher so wol mit Worten/ als mit der Tauffe bezeuget/ daß der Messias
vorhanden/ welcher sey das Lamm GOttes/ so der Welt Sünde tra-
ge/ und durch welchen Vergebung der Sünden/ und das ewige Leben
erlangen müsten/ alle die/ so da hoffen seelig zu werden. Denn Jo-
hannes predigte die Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden/
Luc. 3. v. 3. Und war seine Tauffe/ das ist/ sein Ampt und Lehr von
GOtt oder vom Himmel/ Matt. 21. v. 25. Marc. 11. v. 30. Ebener
Massen wuste auch Apollo/ wie diese Ephesier/ allein von der Tauffe
Johannis/ Cap. 18. v. 25.)
4 Paulus aber sprach: Johannes hat getaufft mit
der Tauffe der Busse/ (er hat jederman mit Worten/ und mit
der neuen Ceremonien der Tauffe/ seine angeborne Unreinigkeit und
begangene Sünde/ zusammt dem darauff hafftenden Zorn GOttes
und Verdamniß/ ernstlich gezeiget/ und bey wem man Hülffe und
Rath suchen und erlangen könne/ sie gelehret/) und sagte dem
Volck/ daß sie sollten glauben an den/ der nach jhm
kommen sollte/ das ist/ an JEsum/ daß der Christus
sey/ (aus dessen Fülle wir alle müssen nehmen Gnade umb Gnade/
Joh. 1. v. 16. der uns auch mit seinem Blut und Tod würde erlö-
sen/ und die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst machen/
Hebr. 1. v. 3. und nach dem er sich werde gesetzt haben zur Rechten
der Majestät in der Höhe/ würde er predigen lassen Busse und Ver-
gebung der Sünde/ unter allen Völckern/ Luc. 24. v. 47.)
5 Da sie (Johannis Schüler) das höreten/ liessen sie sich
(von jhm) tauffen auff den Namen deß HERRN JE-
su/ (bekenneten hiermit öffentlich/ daß sie den jenigen/ auff welchen sie
Johannes gewiesen/ für den waaren Messiam erkenneten.)
6 Und da Paulus die Hände auff sie (die Epheser) leg-
te/ (und hiernebenst ernstlich über sie betete/ wie auch droben von Pe-
tro und Johanne geschehen Cap. 8. v. 17.) kam der Heilige Geist
auff sie/ (empfindlicher Weise/) und redeten mit Zungen/
(in fremden Sprachen/ die sie der Heilige Geist in einem Nu und Au-
gen Blick gelehret/) und weissageten/ (kunnten die Heilige

Ap. Gesch. 10/46.

Schrifft von dem HErrn Christo/ seinem Mittler Ampt und Wol-
thaten/ herrlich und füglich anziehen und appliciren/ 1. Cor. 14.
vers. 1.)
7 Und alle der Männer waren bey zwölffen/ (welche
durch Aufflegung der Hände Pauli die berühreten Gaben deß Heili-
gen Geistes empfangen hatten.)
8 Er gieng aber (seinem Gebrauch nach) in die Schule (der
Jüden/) und prediget (in eigener Person/ und nebenst andern)
frey (getrost und mit freudigem Munde) drey Monden lang/
lehret und beredet sie von dem Reich GOttes/ (pflantz-
te in jhren Hertzen das seeligmachende Erkänntniß von Christo und
seinem Gnaden/ Reich/ das er hie durchs Wort anrichtet/ und zu al-
ler Glaubigen ewigen Herrlichkeit wird vollführen.)
9 Da aber etliche verstockt waren/ und nicht glaube-
ten (der Lehr deß Evangelii/ wie gewaltig auch der Apostel Paulus
dieselbe erklärete und bewährete/) und (noch über das) übel rede-
ten von dem Wege (von der Lehr deß Evangelii/ denn die Pre-
digt von dem gecreutzigten Christo war den Jüden ein Aergerniß/
den Griechen eine Thorheit/ 1. Cor. 1. v. 23.) für der Menge/
(für allem Volck/) weich er von jhnen/ (und kam nicht mehr zu
jhnen in jhre Versammlung/) und sondert abe die Jünger/
und redet (prediget nicht nur auff die Sabbather/ wie zuvorn/ son-
dern) täglich in der Schulen eines/ der hieß Tyrannus/
(welcher der Christlichen Religion von Hertzen zugethan war.)
10 Und dasselbige geschach zwey Jahr lang/ also/ daß
alle die in Asia wohneten/ (und gen Ephesum kamen/) das
Wort deß HERRN JEsu höreten/ beyde Jüden
und Griechen/ (die entweder Handels und Wandels halben/
oder der Abgöttin Dianæ Gottes Dienst zu leisten/ dahin kamen.)
11 Und GOtt wircket nicht geringe Thaten durch
die Hände Pauli.
12 Also/ daß sie auch von seiner Haut (von seinem Leibe)
die Schweiß Tüchlein (die man pfleget umb den Kopff zu bin-
der/ oder sich damit zu wischen/) und Koller (die Schürtzen und
Vor Tücher/ oder Leib Binden/ die sie/ wie wir die Gürtel/ brauchten/)
über die Krancken hielten/ und die Seuchen von jh-
nen wiechen/ und die bösen Geister von jhnen aus-
fuhren. (Nicht hat dieses leinen Geräthlein an und für sich selbst
solche Krafft gehabt/ daß es können Kranckheit und Teuffel vertrei-
ben/ sondern derselbe/ welchen Paulus predigte/ hat hierdurch seine Zu-
sage erfüllet/ welche er gethan Marc. 16. v. 17. 18. Joh. 14. v. 12. das
Evangelium zu bekräfftigen/ Marc. 16. v. 20. und den Apostel in sei-
nem Beruff zu stärcken/ gleichwie dergleichen geschehen durch den
Stab Mosis/ 2. B. Mos. 7. v. 20. Cap. 8. v. 5. Cap. 9. v. 22. Cap. 14.
v. 21. Cap. 17. v. 6. 4. B. Mos. 20. v. 8. durch den Schatten Petri/
droben Cap. 5. v. 15. daher stehet hie v. 11. GOtt habe nicht geringe
Thaten gewürcket durch die Hände Pauli/ denn es ist die Verheis-
sung Wunder zu thun den Aposteln geschehen/ so lang sie gelebet und
gelehret/ und nicht jhren Kleidern/ noch jhrem Schatten/ noch Gebei-
nen und Reliquien/ nach dem sie verstorben.)
13 Es unterwunden sich aber etliche der umblauffen-
den Jüden/ die da Beschwerer waren (und vorgaben/ sie
könnten die bösen Geister austreiben/ durch jhr Beschweren/) den
Namen deß HERRN JEsu zu nennen über die da
böse Geister hatten/ und sprachen: Wir beschweren
euch bey JEsu/ den Paulus prediget/ (denn unter den
Jüden gab es solche Leute/ die sich rühmeten/ daß sie den Teuffel bin-
den und ausbannen könnten/ wie Luc. 9. v. 49. eines gedacht wird/ der
im Namen Christi Teuffel ausgetrieben/ da er doch keiner von sei-
nen Jüngern gewesen.)
14 Es waren jhr aber sieben Söhne eines Jüden/
Sceva deß Hohen Priesters/ (der in seiner Ordnung der
Oberste war/ 1. B. Chron. 24. v. 4. 5.) die solches thäten.
15 Aber der böse Geist antwortet und sprach: JE-
sum kenne ich wol/ und Paulum weiß ich wol/ wer
seyd jhr aber? (Daß ich euch soll unterthan seyn/ denen doch kei-
ne Macht über mich gegeben/ wie Paulo und andern/ Matt. 10. v. 1.
Marc. 16. v. 17.)
16 Und der Mensch/ in dem der böse Geist war/
sprang auff sie (die Beschwerer/) und ward jhr mächtig/
und warff sie unter sich/ also/ daß sie nacket und ver-
wundet aus demselbigen Hause entflohen/ (denn sie
waren nicht glaubig/ hatten auch keinen Beruff zu solchem Werck/

 und

und war jhnen nicht umb CHristi Namen noch der Menschen Wol-
fahrt/sondern nur umb jhre eigene Ehre und Genieß zu thun.)
17 Dasselbige aber ward kund allen / die zu Epheso
wohneten/beyde Jüden nnd Griechen / und fiel eine
Furcht über sie alle/ (daß niemand das Evangelium schände-
te/ noch den Namen deß HErrn JEsu verachtete/noch mißbrauchte/
wie die obgedachten Land-Betrüger gethan hatten/) und der Na-
me deß HERRN JEsu ward hoch gelobet / (von den
RechtGlaubigen/ welche sich erfreueten/ daß jhr Erlöser die falschen
Beschwerer öffentlich zu Schanden gemacht/ und seines Namens
Ehr gerettet hatte.)
18 Es kame n auch viel derer/ die glaubig waren wor-
den/ und bekannten und verkündigten (öffentlich/)was
sie ausgericht hatten/ (*H.Luth.mit Predigen/ Lehren/ und
andern Früchten deß Evangelii*.)
19 Viel aber/ die da fürwitzige Kunst (Aberglaubische/
Zauberische Gauckeley) getrieben hatten/ (ehe sie den Christli-
chen Glauben angenommen/) brachten die Bücher zusam-
men/(darinnen die gottlose Künste und Zauberische Seegen/Ver-
sprechen/und allerley Gauckeley beschrieben / derer es zu Epheso viel
gab / dannenhero man hat pflegen Sprichworts-Weise zu sagen von
dem/ welchem alles zu Glück geschlagen / er habe Ephesische Litern
oder Zeichen bey sich/) und verbrannten sie öffentlich/und
überrechneten / was sie werth waren / und funden
deß Geldes funfftzig tausend Groschen/ (*H. Luth.das
macht über sechst-halb tausend Gülden / ein Groschen gilt dreyssig
LöwenPfenning.* Nach deß BudæiRechnung machets fünff tau-
send Kronen. Nach deß Gregorii Agricolæ Anschlag/ sechs tausend
zwey hundert funfftzig Thaler/ so theuer kan der Teuffel seine Wah-
ren verkauffen.)

Ap.G.sch. 6/7. c.12.24.

20 Also mächtig wuchs das Wort deß HERRN/
und nahm überhand/ (wider deß Teuffels List und Gewalt/
von welcher sich die Leute zu GOtt bekehreten.)
21 Da das ausgerichtet war / satzte jhm Paulus für
im Geist/(in seinem Gemüthe/ durch Eingeben deß H.Geistes/)
durch Macedoniam und Achajam zu reisen / und
gen Jerusalem zu wandeln/ und sprach: Nach dem/
wenn ich daselbst gewesen bin / muß ich auch Rom
sehen/(damit er an allen diesen Orten durch die Predigt deß Evan-
gelii dem HErrn CHristo sein Reich vermehrete und ausbreitete/
Rom.1.v.11.2.Cor.1.v.16.)
22 Und sandte zween die jhm dieneten / Timotheum
und Erastum/in Macedoniam/(Auff daß sie seine Ankunfft
daselbst verkündigten/1.Cor.16.v.3.2.Cor.9.v.5.)Er aber ver-
zog eine Weil in Asia.

II. Verfolgung Pauli zu Ephelo von Demetrio dem Gold-Schmid.

23 Es erhub sich aber umb dieselbige Zeit (da Paulus
sich zum Abreisen fertig gemacht) nicht eine kleine Bewe-
gung(Auffstand)über diesem Wege/(so Paulus der Heyden
Lehrer zum Leben und ewiger Seeligkeit in CHristo gewiesen.)
24 Denn einer / mit Namen Demetrius / ein Gold-
Schmid / der machte der Diana silberne Tempel/
(wie sonsten unter den Griechen die Schau-Groschen oder Cistopho-
ri waren/ das ist/ Häußlein / die dem Tempel der Dianæ zu Epheso
gleich-förmig waren/welche die Außländische Anbeter der Dianæ/als
ein sonderliches geweyhetes Heiligthum/das wider allerhand Unheil
dienete/ pflegten zu kauffen/ und mit sich anheim zu bringen/) Und
wendete (als der den Verlag hatte)denen vom HandWerck
nicht geringen Gewinst zu.
25 Dieselbigen versamlete er / (als oberster HandWercks-
Meister/) und die Bey-Arbeiter desselbigen Hand-
Wercks/und sprach: Lieben Männer/ jhr wisset/ daß
wir grossen Zugang von diesem Handel haben.
26 Und jhr sehet und höret/ daß nicht allein zu Ephe-
so / sondern auch fast in gantz Asia / dieser Paulus
viel Volcks abfällig machet/überredet / und spricht:
Es sind nicht Götter / welche von Händen gemacht
sind.
27 Aber es will nicht allein unserm Handel dahin ge-
rathen/daß er nichts gelte/ (noch uns mehr eintrage/) son-
dern auch der Tempel der grossen Göttin Diana
wird für nichts geachtet / und wird darzu jhre Maje-
stät untergehen / welcher doch gantz Asia und der
WeltKreiß GottesDienst erzeiget / (weil jederman mey-
net/daß sey die beste Religion / welcher die meisten in der Welt zuge-
than seyen/ und derer man am meisten könne geniessen.)
28 Alß sie das höreten/wurden sie vollZorns/schryen
(auff der Gassen/ wie unsinnige Leute/) und sprachen: Groß
ist die Diana der Epheser.
29 Und die gantze Stadt ward voll Getümmels/(der
Pöbel lieff allenthalben zusamen / und wuste doch nicht/ warumb es
zu thun.)Sie stürmeten aber einmüthiglich(lieffen in einem
Surm) zu dem SchauPlatz / (da man pflegte die Heyd-
nische Spiel zu halten / und die Ubelthäter für die wilden Thier zu
werffen / oder sonst zu tödten/) und ergrieffen Gajum (den
Paulus zu Corintho selber getaufft / 1.Cor.1.v.14.Pauli und der
gantzen Gemeine Wirth/Rom.16.v.23.) und Aristarchum
aus Macedonia/ (von Thessalonich / drunten Cap.20.v.4.
Cap.27.v.2.) Paulus Gefehrten / (sonsten seine Mit-Ge-
fangenen/ Col.4.v.10. und Mit-Gehülffen/ Philem.v.24. Diese
sollten die Katze halten / weil sie Paulum den RädlinsFührer nicht
finden kunnten.)
30 Da aber Paulus wollte unter das Volck gehen/
(denselbigen Tumult zu stillen / und seines Glaubens Rechenschafft
zu geben/) liessens jhm die Jünger nicht zu (denn sie befah-
reten sich/es könnte leicht geschehen/ daß Paulus in solchem Tumult
umbs Leben käme/sintemal das Unwesen viel zu groß/ alß daß man
jhn liesse zur Rede und Verantwortung kommen.)
31 Auch etliche der Obersten in Asia/ die Paulus gu-
te Freunde(und rechte Christen) waren / sandten zu jhm/
und ermahneten jhn/ daß er sich nicht gäbe auff den
SchauPlatz / (unter den tollen unsinnigen Hauffen zu wagen/
und hierdurch GOtt gleichsam zu versuchen.)
32 Etliche schryen sonst / (so/) etliche ein anders / und
ward die Gemeine irre/ (es war alles untereinander verwir-
ret/) und der mehre Theil wuste nicht / warumb sie
zusammen kommen waren/ (woher dieser Aufflauff entstan-
den/und warumb es zu thun wäre.)
33 Etliche aber vom Volck zogen Alexandrum her-
für/ da jhn die Jüden herfür stiessen/(und anhetzeten/daß
er alß ein bekannter HandWercksGenoß sollte die Jüden vertreten/
und alle Schuld dieses Tumults auff Paulum und auff die Christen
wältzen / denn das war der Gesell / der Paulo viel Böses beweisen
thäte/2.Tim.4.v.14.) Alexander aber winckete mit der
Hand / und wollte sich (im Namen der andern Jüden) für
dem Volck verantworten.
34 Da sie aber innen wurden / daß er ein Jüde war/
(begehrten sie jhn nicht zu hören / sondern es) erhub sich eine
Stimme von allen / und schryen bey zwo Stunden:
Groß ist die Diana der Epheser.
35 Da aber der Cantzler (der Oberste Syndicus der Stadt/
der in grossem Ansehen war bey jederman/) das Volck gestillet
hatte/ sprach er: Jhr Männer von Epheso/ welcher
Mensch ist / der nicht wisse / daß die Stadt Ephesus
sey eine Pflegerin der grossen Göttin Diana/(daß sie
den Tempel der Dianæ mit Fleiß bewahret / diese Göttin in grossen
Ehren hält/und jhren GottesDienst eyferig fortsetzet/)und(daß die-
se Stadt sey eine Pflegerin) deß himmlischen Bildes? (Daß
diese Stadt das Bild der Dianæ schmücket/ zieret und Göttlich ver-
ehret. Von diesem Bilde hatten sie gedichtet/daß es vom Jove aus
dem Himmel herab kommen sey / es war aber von Menschen aus
Reben künstlich verfertiget.)
36 Weil nun das unwidersprechlich ist/ (und jhr euch
nicht habt zu besorgen/ daß der GottesDienst Dianæ alsobald unter-
gehe/ wie Demetrius vorgeben/v.27.) so sollt jhr ja stille seyn/
und nichts unbedächtiges handeln / (nicht also tollisiren/
schreyen/ und euch an jemand mit Gewalt vergreiffen.)
37 Jhr habt diese Menschen (Gajum und Aristarchum/
v.20.) her geführet/ die weder KirchenRäuber/noch
Lästerer eurer Göttin sind/(sie haben nichts aus dem Tempel
gestohlen / noch denselben verunreiniget / noch die Göttin ver-
schimpffiret oder verunehret.)
38 Hat aber Demetrius / und die mit jhm sind vom
HandWerck/zu jemand einen Anspruch/ so hält man
Gerichte/ (es ist Bürgerliches und StadtGericht/) und sind
LandVögte da / lasset sie sich untereinander (rechtmäs-
siger Weise) verklagen.

Wollt

39 Wollt jhr aber etwas anders handeln/ (von grössern
und wichtigen Sachen was anbringen/) so mag man es aus-
richten in einer ordentlichen Gemeine /(auff einem all-
gemeinen Rahts-oder Reichs-und Land-Tage austragen.)
40 Denn wir stehen in der Fahr / daß wir umb diese
heutige Empörung verklaget möchten werden/(für dem
Pro-Consule/ dem Land-Vogt/ oder für dem Römischen Käiser sel-
ber/) und doch keine Sache vorhanden ist / damit wir
uns solcher Auffruhr entschuldigen (und der Straffe/ de-
ren wir uns zu befahren/entbrechen) möchten. Und da er sol-
ches gesaget/ließ er die Gemeine gehen.

Nutz.

I. Daß aberglaubische/ zauberische und vorwitzige Kunst-Bücher/ als die dem Christenthum gantz zuwider/verbrannt und gäntzlich abgeschafft/und unter Christen nicht gelidten werden sollen/vers. 19. II. V. Daß Auffruhr im Volck mit Gelindigkeit und sanfftmütigem Zureden offt mehr als durch Gewalt gestillet werden kan/wie der Cantzler zu Epheso solches Mittel/bey der entstandenen Auffruhr deß Volcks/ gebraucht/v. 35—40.

Das zwantzigste Capitel.

Hat vier Theil. I. Die Reise Pauli von Epheso nacher Troada. II. Was er allda gethan/wie er geprediget/und Eutychum vom Tode erwecket. III. Die Reise Pauli von Troada gen Miletum. IV. Was Paulus zu Mileto gethan/wie er die Aeltesten zu Epheso dahin beruffen lassen/und das Valete von jhnen genommen.

I. Reise Pauli von Epheso nach Troada.

1 Da nun die Empörunge auffgehöret / rieff
Paulus die Jünger zu sich/(in das Hauß Tyranni/
darinnen er bey entstandenem Anlauff verborgen gewesen/
Cap. 19. v. 9.) und seegnet sie/(nahm seinen Abschied von jhnen/
nicht ohne treu-hertziges Ermahnen und Flehen/) und gieng aus
zu reisen in Macedoniam.
2 Und da er dieselbigen Länder durchzog/ (biß in Illy-
ricum/Rom/15. v. 19.) und sie ermahnet hatte mit vielen
Worten/kam er in Griechen-Land.
3 Und verzog allda drey Monden. Da aber jhm die
Jüden nachstelleten/(und durch jhre Banditen jhn gerne woll-
ten lassen aus dem Wege räumen/) alß er in Syrien wollte
fahren/(schiffen/)ward er zu Rath/wieder umbzuwen-
den durch Macedoniam.
4 Es zogen aber mit jhm biß in Asia (wol sieben Perso-
nen / von den Kirchen jhm zugeordnet / daß er desto sicherer reisen
kunnte/ derer Namen waren/)Sopater von Berrhoen/ (son-
sten Sosipater genennet / Rom. 16. v. 21.) von Thessalonica
aber Aristarchus (dessen droben Cap. 19. v. 29. gedacht worden/)
und Secundus/und Gajus von Derben/ (nicht der von
Corintho/ von welchem Cap. 19. v. 20.) und Timotheus/ (dro-
ben Cap. 16. v. 1. 2. 3.) aus Asia aber Tychicus (welchen Pau-
lus seinen lieben Bruder und getreuen Diener in dem HErrn nen-
net/Eph. 6. v. 21. Col. 4. v. 7.) und Trophimus (von Epheso
Cap. 21. v. 29.)
5 Diese giengen voran/ (zu sehen ob/ es auch allenthalben si-
cher durchzukommen/) und harreten unser zu Troada.
6 Wir aber/(Paulus und Lucas) schiffeten nach den Oster-
Tagen von Philippen / biß an den fünfften Tag/
und kamen zu jhnen gen Troada/ (drey und funfftzig Meil
Weges von Epheso/) und hatten da unser Wesen (wir blie-
ben daselbst) sieben Tage.

II. Erweckung Eutychi von Paulo.

7 Auff einen Sabbath aber (auff den ersten Tag in der
Wochen/bey uns der Sonn-Tag genannt/) da die Jünger
zusammen kamen das Brot zu brechen / (eine Valet-
Malzeit mit Paulo zu halten / v. 11.) predigte jhnen Pau-
lus/ (und widerholete weitläufftig die Haupt-Stücke der Christli-
chen Lehre/) und wollte deß andern Tages (deß Morgens)
ausreisen / und verzog das Wort biß zur Mitter-
nacht/ (denn jhme und seinen Zuhörern vielmehr gelegen war an
der Speise der Seelen/ als deß Leibes.)
8 Und es waren viel Fackeln (oder Lampen) auff dem
Söller/ da sie versamlet waren / (damit bey der Nacht die
anwesenden Zuhörer der Predigt sehen könnten.)
9 Es saß aber ein Jüngling/mit Namen Eutychus/
in einem Fenster / und sanck in einen tieffen Schlaf/
dieweil Paulus redet / und ward vom Schlaf über-
wogen und fiel hinunter vom dritten Söller / (oder
Gemach/) und ward todt auffgehaben/ (und von der Gas-
sen ins Haus getragen.)
10 Paulus aber gieng hinab/und fiel auff jhn/ umb
fieng jhn/(gleichwie dergleichen gethan Elias/1. B. Kön. 17. v. 21.
Elisa/ 2. B. Kön. 4. v. 34.) und (auff emsiges Gebet/da er mercket/
daß der Jüngling wieder lebendig wurde/) sprach (er:) Machet
kein Getümmel/(noch groß Geschrey und Wesen/) denn sei-
ne Seele ist in jhm /(das Leben ist jhm wieder geschencket.)
11 Da gieng er hinauff und brach das Brot / und
beiß an / (kostet die Speise und aß/) und redet viel mit jh-
nen/ biß der Tag anbrach/ und also zog er aus/ (von
Troada/v. 6.)
12 Sie brachten aber den Knaben lebendig/und wur-
den nicht wenig getröstet/(dannenhero/daß der Knab wieder-
umb war lebendig worden / und daß GOtt die Lehr deß Evangelii
mit einem solchen herrlichen Wunder Werck bestetigen wollen.)

III. Reise Pauli von Troada gen Miletum.

13 Wir aber zogen voran auff dem Schiff/und fuh-
ren gen Asson/ (eine Meer-Stadt in Aeolide/ gegen der
Insul Lesbo über/ und neun Meil Weges von Troada gelegen/)
und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen/ denn
er hatte es also befohlen / und er wollte zu Fusse ge-
hen/ (der Jüden hinderlistigen Nachstellung desto eher und besser zu
entrinnen.)
14 Alß er nun zu uns schlug zu Asson / nahmen wir
jhn zu uns (in das Schiff/) und kamen gen Mitylenen/
(welches ist die Haupt-Stadt in der Insul Lesbo/viertzig Meilen von
Asson.)
15 Und von dannen schifften wir/ und kamen deß an-
dern Tages hin gen Chion/(eine Insul und Stadt/sechzehen
Meil Weges von der Insul Lesbo/und funffzehen von Samo/in der
Mitte gelegen.) Und deß folgenden Tages stiessen wir an
Samon/ (eine Insul im Aegaeischen Meer/) und blieben in
Trogilion/(einem Vor-Gebürge mit einer kleinen Insul/ fünff
viertel Meil Weges von Samo / da es für die Schiff einen beque-
men Anfuhrt gegeben/) und deß nechsten Tages kamen
wir gen Mileto/ (die Haupt-Stadt in Caria / vierzehen Meil
Weges von Samo/ zwölff von Epheso.)
16 Denn Paulus hatte beschlossen / für Epheso über
zu schiffen/daß er nicht müste in Asia Zeit zubringen/
(daß er nicht allzulange in der Stadt Epheso von der Gemeine auff-
gehalten würde/) denn er eilete auff den Pfingst-Tag zu
Jerusalem zu seyn / so es jhm müglich wäre/ (in Hoff-
nung auff solch Fest viel Brüder und Ausländer anzutreffen und
das Evangelium mit desto grösserem Nutzen zu predigen.)

IV. Vermahnung Pauli an die Aeltesten zu Epheso.

17 Aber von Mileto sandte er gen Ephesum/und ließ
foddern die Aeltesten von der Gemeine/ (welche der
Kirchen deß Orts mit Lehren und Regieren fürstunden.)
18 Als aber die zu jhm kamen/sprach er zu jhnen: Jhr
wisset von dem ersten Tage an / da ich bin in Asiam
kommen/wie ich allezeit bin bey euch gewesen/ (wie ich
mich habe verhalten/ und was ich die Zeit über gethan.)
19 Und dem HERRN gedienet mit aller Demuth/
(gegen GOtt / und gegen jederman/) und mit viel Thränen/
(die ich im Gebet / im Vermahnen/ im hertzlichen Mitleiden gegen
die Betrübten vergossen/) und Anfechtungen/ (Verfolgungen
und Widerwärtigkeit/) die mir sind widerfahren von den
Jüden/so mir nachstelleten.
Wie ich nichts verhalten habe/(aus Furcht der Gefahr/
20 oder Hoffnung deß Geniesses/oder Fahrlässigkeit verschwiegen/) das
da nützlich ist/ (einem Christen zu wissen und zu thun/) daß ich
euch nicht verkündiget hätte / und euch gelehrt öf-
fentlich und sonderlich.
Und habe bezeuget/ beyde den Jüden und Grie-
21 chen/die Busse zu GOtt/un̄ den Glauben an unsern
HERRN JEsum/(ich habe sie gantz treulich ermahnet/Busse
zu thun / an CHristum zu glauben / wie dann diese beyde Stück
CHristus seinen Aposteln zu predigen/auffgetragen/Luc. 24. v. 47.)
Und nun sihe/ Jch im Geist gebunden/(gleichsam mit
22 Gewalt angetrieben und gedrungen/) fahre hin gen Jerusa-
lem/weiß nicht/was mir daselbst begegnen wird/(der
H. Geist/ der mein Hertz treibet/ daß ich hinauff muß/ hat mir inson-
derheit noch nicht offenbaret/was mir daselbst von den Jüden meinen
ärgsten Feinden widerfahren werde.)
Ohn daß der Heilige Geist in allen Städten bezeu-
23 get und spricht/ (durch die Jünger und Propheten/ welchen der
Heilige Geist solches offenbaret/ Cap. 21. v. 4. 11.) Bande und
Trübsal warten mein daselbst.

24 Aber ich achte der keines / Ich halte mein Leben
auch nicht selbst theuer / (daß ich mich für Gefahr / oder für
Marter und Pein / ja für dem Tode scheuete/ und deßwegen meinen
Beruff hindan setzen wollte / sondern ich bin ganß willig und bereit
gen Jerusalem zu reisen/) auff daß ich vollende meinen
Lauff mit Freuden/und das Ampt / das ich empfan-
gen habe von dem HERRN JEsu/zu bezeugen das
Evangelium von der Gnade GOttes/(die uns in Chri-
sto erwiesen/ und solch Evangelium muß ich bezeugen nicht allein mit
mündlicher Predigt/ sondern auch mit meinem Tode/ den ich willig
über mich nehmen und leiden will.)
25 Und nun sihe / ich weiß/ daß ihr mein Angesicht
nicht mehr sehen werdet/ alle die/ durch welche ich ge-
zogen bin/und geprediget habe das Reich GOttes.
26 Darumb zeuge ich euch an diesem heutigen Tage/
daß ich rein bin von aller Blut/(so jemand von den Beruf-
fenen/bey euch und anderswo/ durch Irrthum sollte verführet / oder
durch unbußfertiges gottloses Leben verlohren werden/so will ich hier-
an keine Schuld haben.)
27 Denn ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht
verkündiget hätte alle den Rath GOttes/ (wie er be-
schlossen/ die Menschen durch seinen lieben Sohn Christum zu erlö-
sen / durch sein Wort zur Busse zu beruffen/und durch den Glauben
seelig zu machen/Joh.3.v.16.)
28 So habt nun acht auff euch selbst/ (wie ihr recht lehren
1.Pet.5/2. und heilig leben möget/) und auff die gantze Heerde (der
Christlichen Gemein/)unter welche euch der Heilige Geist
gesetzet hat zu Bischoffen / (Auffsehern und Hirten) zu
weyden (mit dem reinen Wort GOttes und den heiligen Sacra-
menten zu versorgen)die Gemeine GOttes/ (unsers HErrn
JEsu Christi/)welche er durch sein eigen Blut/ (ihm zum
Eigenthum und zu seinem Reich) erworben hat.
29 Denn das weiß ich / daß nach meinem Abschied
Matt.7/15. werden unter euch kommen greuliche Wölffe/die der
Heerde nicht verschonen werden/(falsche Lehrer und Ver-
führer / welche in der Kirchen GOttes den Seelen der Menschen
grössern Schaden thun/ alß die reissende Wölffe unter einer Heerde
Schaaffe.)
30 Auch aus euch selbst werden auffstehen Männer/
die da verkehrte Lehre reden / die Jünger an sich zu
ziehen/(und durch Spaltung ihnen einen Anhang zu machen.)
31 Darumb seyd wacker/ (thut euer Ampt fleissig und un-
verdrossen/) und dencket daran/daß ich nicht abgelassen
habe drey Jahr/(erstlich droben/ Cap.18.v.20.1.Cor.16.v.8.
hernach drey Monden/und zwey Jahr/Cap.19.v.9.10.)Tag und
Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen/
(zu unterrichten/und vom Bösen zum Guten anzuhalten.)
32 Und nun lieben Brüder / Ich befehle euch GOtt/
und dem Wort seiner Gnaden/(seinem Sohne/durch wel-
chen er uns sein gnädiges Wort und seinen Willen geoffenbaret/ und
alle Gnade verheissen hat/) der da mächtig ist euch zu er-
bauen/und zu geben das Erbe (des ewigen Lebens/)unter
allen/die geheiliget werden/(durch das Blut Christi gerei-
niget/und durch den Geist GOttes von der gottlosen Welt zu GOt-
tes Kindern und Erben der Seeligkeit abgesondert und erwehlet.)
33 Ich habe euer keines Silber noch Gold / noch
Kleid begehrt/(es ist mir nicht um zeitliches Geld und Gut/son-
dern umb eure Seeligkeit in meinem Ampt zu thun gewesen.)
34 Denn ihr wisset selber / daß mir diese Hände zu
meiner Nothdurfft/(zu meinem nothdürfftigen Unterhalt/)
und derer die mit mir gewesen sind/ (und haben neben
mir das Evangelium helffen fortpflantzen/) gedienet haben/
(denn die Zeit über/ die ich von meinen Ampts Geschäfften übrig ge-
habt/habe ich gearbeitet und so viel erworben/daß ich mich und meine
Amptsgenossen unterhalten können.)
35 Ich habs euch alles gezeiget / (und unter andern auch
dieses/)daß man also arbeiten müsse/(ein jeder nach Erhei-
schung seines Beruffs / sintemal der Apostel nicht also dürffen auff
seine Predigten studiren/wie heutiges Tages andere Prediger/)und
(daß man müsse) die Schwachen (im Glauben und Erkännt-
niß Christi) auffnehmen/ (mit ihnen Gedult tragen/ und sich
also verhalten/ daß man ihnen gefalle um Guten / zur Besserung
Rom.15.v.2.) und (über diß)gedencken (in schuldigem Gehor-
sam und williger Erfüllung) an das Wort deß HERRN
JEsu/ das er gesaget hat : Geben ist seeliger denn
Nehmen/(umb den/ so da giebt/stehets besser/ denn umb den so es
alß ein Dürfftiger nimmet, daher sagt Christus Luc.6.v.39. Wer
dich bittet dem gib.)
36 Und alß er solches gesaget/ kniet er nieder/ und be-
tet mit ihnen allen/ (seine gethane Predigt beschloß er mit an-
dächtigem gemeinen Gebet.)
37 Es war aber viel Weynens unter ihnen allen/
und fielen Paulo umb den Halß / und küsseten ihn/
(aus Lieb/ auch aus Leid/denn sie)
38 Am allermeisten betrübet (waren) über dem Wort/
daß er sagte/ sie würden sein Angesichte nicht mehr
sehen/(er wäre nunmehr in Asia gewesen/ und würde nicht wieder-
umb dahin kommen/) und geleiteten ihn in das Schiff/
(hiermit ihre Lieb und Ehrerbietung zu bezeugen.)

Nutz.

I. L. Ein Exempel hertzlicher Liebe und treuer Freundschafft ist bey den sieben
Personen zu sehen/ die Paulum in seiner Reise wegen der Verfolgung be-
gleitet; Wo findet man aber jetzo solche? v.4/5. II. L. Was für grosse An-
dacht und Eyfer zu GOttes Wort muß in diesen Christlichen Leuten gewesen
seyn/ die Paulo bis zur Mitternacht zugehöret? Jetzt kan man kaum eine Stun-
de außwarten; und ist doch wenig/ oder gar keine Andacht darbey/ vers.7. III.
V. Daß in unserm Ampt und Lebens Lauff/ (besonders auff angestellten nö-
thigen Reisen) alles fein ordentlich und bedachtsam/damit der vorgesetzte Zweck
schleunig erhalten werde/ vorgenommen und verrichtet werden soll/ wie Paulus
gethan/ v.16. IV. L. Daß der Raht und Wille GOttes / unsere Seeligkeit
betreffend/bestehe in der Busse / und dem Glauben an unsern HErrn JEsum/
dessen Frucht der Fleiß im Beruff/wie auch die Liebe und Gutthätigkeit gegen
den Nächsten ist/ wie Pauli Wort mit sich bringen/v.21.27.35.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Reise Pauli von Mileto nach Jerusalem / und
was ihm unterwegen begegnet/da er nemlich Theils zu Tyro/Theils zu Cae-
sarea abgemahnet worden/er sollte nicht dahin ziehen. II. Was Paulus zu Je-
rusalem vorgehabt und erlitten/da er seine Verrichtung unter den Heyden/den
Brüdern erzehlet/und dem Argwohn vorgebauet/als wollte er das Gesetz ver-
achten : Darauff er dennoch von den Jüden in die Verhafft gebracht worden.
1 Alß nun geschach/ daß wir von ihnen (den Aelte- [1] Reise Pauli von Mileto nach Jerusalem.
sten der Gemeine zu Epheso) gewandt dahin fuh-
ren/ kamen wir stracks Lauffs gen Co/ (eine be-
ruffene Insul im Aegaeischen Meer gegen Caria über/welche zwölfft-
halb Meil Weges groß/) und am folgenden Tage gen
Rhodiß/ (unter den Asiatischen Insulen nicht die geringste/ in die
neun und zwantzig Meil Weges groß/) und von dannen gen
Patara/(die Haupt-Stadt im Lande Lycia/da die Schiffleute ei-
nen guten Port haben anzulenden.)
2 Und alß wir ein Schiff funden/das in Phoenicien
fuhr/ traten wir drein/ und fuhren hin.
3 Alß wir aber Cypern/ (sihe droben Cap.13.v.4.)ansich-
tig wurden / liessen wir sie zur lincken Hand / und
schifften in Syrien/ und kamen an zu Tyro/(der alten
gewaltigen HandelStadt in Phoenicia / von den Hebraeern Zor
genannt/ Joel3.v.4. Amos 1.v.9.) denn daselbst sollte das
Schiff die Wahr niederlegen/ (ausgeladen werden.)
4 Und als wir Jünger (Christen) funden/ blieben wir
daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den
Geist/(aus Offenbahrung deß H. Geistes/wie es ihm ergehen wür-
de/und riethen ihm/) er sollte nicht hinauff gen Jerusalem
ziehen/ (sondern der Kirchen zum Besten seiner schonen/ und die
fürgenommene Reise einstellen. Das war nun ihr Menschlicher/
nicht aber deß H.Geistes Göttlicher Rath und Meynung. Denn
sonsten hätte der Apostel unrecht gethan/ wenn er wider deß H.Gei-
stes Willen und Verwarnen/fort gezogen wäre.)
5 Und geschach/da wir die (sieben)Tage zubracht hat-
ten / (nicht mit Kurtzweil oder Müssiggang / sondern mit solchen
Stücken / so zu Erbauung und Stärckung der Glaubigen nothwen-
dig und nützlich/)zogen wir aus und wandelten. Und sie
geleiteten uns alle/ mit Weib und Kindern/ biß hin-
aus für die Stadt / und knieten nieder am Ufer/ und
beteten(daß GOtt wollte das Reich seines lieben Sohns Christi
vermehren und schützen/ und ihm hierinnen Paulum zu der Kirchen
Ausbreitung lassen ferner befohlen seyn/und gnädiglich erhalten.)
6 Und als wir einander gesegneten/ (und durch andäch-
tigen Wunsch aus Christlichem glaubigen Hertzen GOtt zu Gnaden
befohlen hatten/) traten wir ins Schiff/ jene aber wand-
ten sich wieder zu dem Ihren/(zu ihrem Ampt/und zu ihrer
Haushaltung.)

7 Wir aber vollzogen die SchiffFahrt von Tyro/ und kamen gen Ptolemaida/ (am Meer/ und an den Grentzen deß Stamms Aser / sechs Meil Weges von Tyro gelegen/ soll Ako vor Alters geheissen haben/ B.Richt.1.v.31.) und grüsseten die Brüder/ und blieben einen Tag bey jhnen.

8 Deß andern Tages zogen wir aus / die wir umb Paulo waren/ und kamen gen Cæsarien/ (siehe droben/ Cap.10 v.1.) und giengen in das Hauß Philippi deß Evangelisten/ der einer von den sieben war/ (deren droben Cap.6.vers.5. gedacht worden. Es wird aber dieser Philippus ein Evangelist genennet/ nicht als wenn er die Evangelischen Historiam wie Matthæus und Marcus beschrieben / sondern weil er das Evangelium in unterschiedlichen Orten gelehret / Eph.4.vers.1. 2.Tim.4.vers.5. von den Aposteln hierzu sonderlich beniemet / wie dann von jhm geschehen droben/ Cap.8.5.6.35.) und blieben bey jhm.

9 Derselbige hatte vier Töchter / die waren Jungfrauen/ (sie lebeten ausser der Ehe / keusch und heilig an Leib und Seele/ 1.Cor.7.v.34.) und weissageten/ (sie hatten die Gabe künfftige Dinge vorher zu wissen und zu verkündigen / wie Joel 2. v.28. den Töchtern deß Neuen Testaments verheissen.)

Ap.Gesch. 11/28.

10 Und alß wir mehr Tage da blieben / reisete herab ein Prophet aus Judæa/ mit Namen Agabus/ und kam zu uns.

11 Der nahm den Gürtel Pauli / und band seine Hände und Füsse/ (wie auch die alten Propheten offtermals nebenst dem Wort allerhand äusserliche Zeichen und Ceremonien gebrauchten/ Es.20.v.2.3. Jer.13.v.1. Cap.19.v.1.10. Cap.27.v.2. Ez.4.v.1.2.2c. Cap.12.v.3.) und sprach: Das saget der Heilige Geist/ den Mann/ deß der Gürtel ist/ werden die Jüden also binden zu Jerusalem / und überantworten in der Heyden Hände.

12 Alß wir aber solches höreten/ (was nemlich Paulo nach Agabi und anderer Weissagung würde zu Jerusalem widerfahren/) baten wir jhn/ und die desselbigen Orts waren/ daß er nicht hinauff gen Jerusalem zöge/ (denn sie meyneten/ es liesse GOtt dieses Paulo deßwegen zuvor verkündigen/ daß er sich wüste für Gefahr zu hüten/ aber Paulus deutet es anders und besser/ nemlich/ daß jhm sein HERR Christus zeigete / wie viel er umb seines Namens willen leiden sollt / droben Cap.9.vers.16. Auff daß er dannenhero desto getroster und freudiger sein Ampt vollführete/ in gewisser Zuversicht / daß er vielmehr durch sein Leiden die Kirche bauen und jhr dienen könne/ als wenn er sich durch Menschen Gutachten liesse abschrecken/ und von der fürgenommenen Reise zu rücke halten.)

13 Paulus aber antwortet: Was machet jhr / daß jhr weynet/ und brechet mir mein Hertz? (Daß ich soll feige / weich und verzagt werden/) Denn ich bin bereit/ nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem/ umb deß Namens willen deß HERRN JEsu/ (ich bin ein Apostel Christi / und muß mich für keiner Gefahr entsetzen/ noch fürchten.)

14 Da er aber sich nicht überreden ließ / schwiegen wir/ und sprachen: Deß HERRN Willen geschehe/ (der weiß freylich am besten/ daß seiner Kirchen mehr gedienet/ wenn Paulus würde hinauff ziehen/ als wenn er zurück bliebe.)

15 Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns/ (*H.Luth. das ist/ wir legten unser Geräthlein ab/ und liessens da/ daß wir desto fertiger gehen kunnten/*) und zogen hinauff gen Jerusalem/ (acht Meil Weges von Cæsarien.)

16 Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cæsarien / und führeten uns zu einem mit Namen Mnason aus Cypern (bürtig / zu Jerusalem wonhafftig/) der ein alter Jünger war / bey dem wir herbergen sollten.

II Pauli Verrichtung und Verfolgung zu Jerusalem.

17 DA wir nun gen Jerusalem kamen/ nahmen uns die Brüder gern auff/ (wir waren jhnen willkommen.)

18 Deß andern Tages aber gieng Paulus mit uns ein zu Jacobo/ (siehe droben Cap.15.v.13.) und kamen die Aeltesten alle dahin/ (von Jacobo dem Apostel erfoddert / zu vernehmen was Paulus der beruffene WeltLehrer / so Gestern ankommen/ für und anzubringen hätte.)

19 Und alß er sie (mit aller Ehrerbietung freundlich) gegrüsset hatte/ (und er von jhnen hinwieder empfangen worden/) erzehlet er eines nach dem andern/ was GOtt gethan hatte unter den Heyden/ durch sein Ampt/ (wie bißher in den nechst vorgehenden Capiteln Lucas das fürnehmste beschrieben/ und könne derentwegen niemand Unrecht heissen/ was Paulus gelehret und GOtt selber durch glücklichen Succeß und mancherley Wunder bestetiget.)

20 Da sie aber das höreten/ lobeten sie den HERRN (mit erfreueten Hertzen/ und Munde/) und sprachen zu jhm: Bruder! du siehest / wie viel tausend Jüden sind/ die glaubig worden sind/ und sind alle Eyferer über dem Gesetze / (sie erkennen und ehren den HERRN JEsum für den Messiam und Heyland der Welt / hangen aber und halten noch fest an den alten Levitischen Gesetzen und Ceremonien Mosis/ wie sie darinnen von Kindes Beinen an erzogen / und wollen so wenig/ als die noch unbekehrten Jüden/ es recht heissen/ daß solche zu grössern Aergerniß der Schwachen abgeschafft werden / und daß man lehre/ die zu Christo Bekehrten könnten und sollten sie weder halten noch behalten.)

21 Sie sind aber berichtet worden wider dich/ daß du lehrest von Mose abfallen alle Jüden / die unter den Heyden sind/ und sagest / sie sollen jhre Kinder nicht beschneiden / auch nicht nach desselben Weise wandeln/ (dieser der bekehrten Jüden vorgebrachter / und von Jacobo berührter Bericht/ von Pauli Lehr/ war verkehret/ und der Waarheit ungemäß/ denn Paulus verbot keinem Jüden seine Kinder zu beschneiden / als welcher droben Cap.16.v.3. zu Abwendung deß Aergerniß Timotheum beschnitten: Sondern er lehrete/ daß die Beschneidung in Christo jhre Endschafft erreichet / und wäre an dero Statt die Tauffe eingesetzet/ Col.2.v.11.12. deßwegen denn die Beschneidung zur Seeligkeit nicht nöthig sey/ Gal.5.v.2.3. Col.v.11. Von den andern Sitten/ und was Moses zu halten befohlen hatte/ lehrete Paulus/ daß solche unter die alten / und nunmehr veralteten Satzungen gehöreten/ an welche niemand Gewissens halben verbunden/ gleich als wenn er Sünde thäte/ wo er dieselbe fahren liesse/ Col. 2.v.16.17. doch wollte er / daß man mit dem Gebrauch so wol / alß Unterlaß solcher freyen Mittel Dinge / die nunmehr weder geboten noch verboten/ sollte auff die Schwachen ein Auge haben / damit dieselben nicht geärgert/ und vom Glauben abgeschrecket/ noch in jhren Gewissen verwirret würden/ Rom.14.v.1. 1.Cor.19.2c.)

22 Was ists denn nun? (Wie ist der Sachen zu rahten/ daß du dich der falschen Beschuldigung entschütten/ und alles bösen Verdachts entladen mögest?) Aller Ding muß die Menge zusammen kommen / (und deine Erklärung vernehmen/) denn es wird für sie kommen/ daß du kommen bist.

23 So thue nun das/ das wir dir sagen/ (laß dir unsern Rath nicht mißfallen / und thue viel mehr mit öffentlichem Werck/ denn mit Worten/ die verkehrte Aufflagen wider legen/ auff daß jederman sehe/ daß du das Gesetze nicht verwerffest/ sondern dich viel mehr demselben gemäß verhaltest / und niemand heissest von Mose abfallen.) Wir haben vier Männer/ die haben ein Gelübde auff sich/ (nach Art und Weise der Nazaræer/ 4.B.Mos.6.v.2.)

24 Dieselbigen nimm zu dir / und laß dich reinigen mit jhnen / (denn wie man sich kunnte nach dem Gesetz Mosis auff macherley Weise verunreinigen/ 3.B.Mos.11.v.24.25. Also wars auch fürgeschrieben / wie man sich wieder reinigen künnte und sollte / hier aber redet Jacobus von der Reinigung der Nazaræer/) und wage die Kost an sie/ (das jenige zu kauffen und zu verschaffen/ was zu Opffern und der Reinigung / so lange sie währet/ mag gehören / fürnemlich aber) daß sie jhre Häupt bescheeren/ und alle (die solches sehen oder davon hören/ daraus) vernehmen / daß nicht sey / weß sie wider dich berichtet sind / sondern daß du auch einher gehest/ und haltest das Gesetz. 4.B.Mos. 6/18.

25 Denn den Glaubigen aus den Heyden haben wir geschrieben/ und beschlossen/ daß sie der keines halten sollen/ denn nur sich bewahren für dem GötzenOpffer/ für Blut/ für Ersticktem/ und für Hurerey/ (daher darffst du dich nicht befahren/ daß sie dirs werden für übel halten/ oder die Schuld geben / als wenn du wider solchen Apostolischen Schluß gehandelt / der nicht auff die Jüden / sondern auff die Heyden gerichtet.) Ap.Gesch. 15/28.29.

26 Da nahm Paulus (auff Gutachten der Aeltesten) die

Män-

Männer zu sich / und ließ sich deß andern Tages
sammt jhnen reinigen / (wie die Nazaræer zu thun pfleg-
ten/) und giengen in den Tempel / und ließ sich sehen/
wie er aushielte die Tage der Reinigung / biß daß
für einen jeglichen unter jhnen das Opffer geopffert
ward.
27 Alß aber die sieben Tage sollten vollendet werden/
(derer in jetzo angezogenem Ort beym Mose gedacht wird/ Num. 6.
v. 6.) sahen jhn die Jüden aus Asia im Tempel / und
erregeten das gantze Volck / (aus unglaubigen feindseeli-
gen Hertzen/ gegen das Evangelium und dessen Lehrer/ und fürnem-
lich Paulum / dem sie schon droben nach Leib und Leben gestanden/
Cap. 20. v. 3. 19.) legeten die Hände an jhn / (grieffen und
hielten jhn/ als den ärgsten Ubelthäter und GOttes Lästerer.)
28 Und schryen : Jhr Männer von Jsrael / helffet/
(daß uns dieser Gesell nicht entkomme/) diß ist der Mensch
der alle Menschen an allen Enden lehret wider diß
Volck/ (welchem er die Heyden gleich achtet und machet/ da es doch
GOtt von allen andern Völckern abgesondert und erhöhet/) wider
das Gesetz/ (von welchem er lehret/ daß es die Heyden nicht mehr
dürffen halten/) und wider diese Stätte/ (in dem er fürgibt/
daß niemand gezwungen sey / daselbst mehr zu opffern und zu beten/
Joh. 5. v. 21.) auch darzu hat er die Griechen (als unbe-
schnittene Leute) in den Tempel (an den Ort da die Nazaræer
gereiniget werden/ und dahin kein Heyde gehen darff) geführet/
(das war nicht geschehen/) und diese heilige Städte gemein
gemacht/ (und entheiliget.)
29 Denn sie hatten mit jhm in der Stadt Trophi-
mum den Epheser (dessen droben Cap. 20. v. 4. gedacht wird/)
gesehen/ denselbigen meyneten sie/ Paulus hätte jhn
in den Tempel geführet.
30 Und die gantze Stadt ward beweget/ (es wurde alles
rege/) und ward ein Zulauff deß Volcks. Sie grieffen
aber Paulum / und zogen (riessen) jhn zum Tempel
hinaus/ und alßbald wurden die Thüren zugeschlos-
sen (damit er sich nicht wieder hienein salviren könnte/ denn im Tem-
pel durffte man niemand tödten.)
31 Da sie jhn aber (ausserhalb deß Tempels/ alß einen GOttes-
Lästerer / gleichwie Stephanum) tödten wollten / kam das
Geschrey hinauff für den Obersten Haupt-Mann
der Schaar/ (vielleicht in die Antonius Burg/ so nicht weit vom
Tempel/ da die Besatzung der Römer sich thäte aufhalten/) wie
das gantze Jerusalem sich empörete. (Dieser Haupt-
Mann wird drunten Cap. 23. v. 26. Claudius Lysias genennet.)
32 Der nahm von stund an die Kriegs Knechte und
Haupt Leute zu sich/ und lieff unter sie/ (den Auffruhr
zu stillen / und zu unternehmen.) Da sie aber den Haupt-
Mann und die Kriegs Knechte sahen / höreten sie
auff Paulum zu schlagen.
33 Alß aber der Haupt Mann nahe herzu kam/
nahm er jhn an (als einen Gefangenen/) und hieß jhn bin-
den mit zwo Ketten/ und fraget / wer er wäre / und
was er gethan hätte? (daß die Jüden so gar über jhn erbittert/
und einen solchen Tumult angefangen hätten.)
Einer aber rieff diß/ der ander das im Volck. Da
34 er aber nichts gewisses erfahren kunte/ umb deß Ge-
tümmels willen/ hieß er jhn in das Lager führen/
(an den festen Ort/ darinnen die Besatzung lag.)
Und alß er an die Stuffen kam/ (auff welchen man hin-
35 auff ins Lager gieng/) musten jhn die Kriegs Knechte tra-
gen für Gewalt deß Volck/ (daß er nicht von jhnen im Ge-
dräng erdrucket und zutretten würde.)
Denn es folgete viel Volcks nach/ und schrey: Weg
36 mit jhm / (gleich wie sie über Christum schryen : Luc. 23. v. 18.
Joh. 19. v. 12.)
Alß aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet
37 ward / sprach er zum Haupt Mann : Darff ich mit
dir reden? (hab ich Macht mit einem Wort dich anzusprechen?)
Er aber sprach: Kanst du Griechisch?
38 Bist du nicht der Egypter/ der vor diesen Tagen ei-
nen Auffruhr gemacht hat/ und führetest in die Wü-
sten hinaus vier tausend Meuchel Mörder? (Denn die
Jüden machten dazumal einen Auffruhr über den andern.)
39 Paulus aber sprach: Jch bin ein Jüdischer Mann
von Tarsen / ein Bürger einer namhafftigen Stadt
in Cilicia. Jch bitte dich/ erläube mir zu reden zu dem
Volck / (mich zu entschuldigen/ und jhre zornige Gemüther zu
sänfftigen.)
40 Alß er aber jhm erlaubet / trat Paulus auff die
Stuffen (empor/ daß man jhn desto besser sehen und hören könn-
te/) und wincket dem Volck mit der Hand/ (anzudeuten/
sie wollten still seyn/ und seine Verantwortung hören.) Da nun
eine grosse Stille ward / redet er zu jhnen auff Eb-
ræisch/ und sprach:

Nutz.

I. B. Daß Christliche Freunde/ bey jhrem Abschied und Trenung / einander herzlich gesegnen/ und durchs Gebet/ GOtt anbefehlen sollen/ wie Paulo von seinen Freunden zu Tyro geschehen/ v. 5/6. II. L. Daß manchmal ein guter Raht das vorgesetzte Ziel nicht erreiche sondern einen unglücklichen Ausgang gewinne / ist an Jacobi und der Aeltesten Raht/ von Pauli Verhalten/ zu sehen/ v. 20—28.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst die Verantwortung Pauli gegen dem Volck/ welche erstlich begreifft eine Erzehlung seines vorigen Eyfers für die Jüdische Religion wider die Christen/ darnach den Bericht von seiner Bekehrung/ etc. II. Was auff diese Rede Pauli/ ehe er sie gar zu Ende gebracht/ sich begeben.

1 JHr Männer / lieben Brüder und Väter/ hö- I. Verantwortung Pauli zu Jerusalem Ap. Gesch. 7/2.
ret meine Verantwortung an euch.
2 Da sie aber höreten/ daß er auff Ebræisch Ap Gesch. 21/39.
zu jhnen redet/ wurden sie noch stiller.
3 Und er sprach: Jch bin ein Jüdischer Mann/ (nicht
der auffrührische Egypter/ Cap. 21. vers. 38. noch Heydnisches Ge-
schlechts/ und Herkommens: sondern ein geborner Jüde/) geboren
zu Tarsen in Cilicia/ und erzogen in dieser Stadt/ zu
den Füssen Gamalielis / (Jch bin als ein Discipul bey die- Ap. Gesch. 5/34.
sem fürnehmen Lehrer in die Schul gangen/ und seine Lectiones mit
Fleiß gehöret/ wenn er profitirte/ denn die Præceptores sitzen oben an/
die Schüler unten zu derer Füssen/ 5. B. Mos. 33. v. v. 3. Luc. 10.
v. 39.) gelehret mit allem Fleiß im Väterlichen Gesetz/
(das von GOtt unsern Vätern / durch Mosen gegeben worden/)
und war ein Eyferer umb GOtt/ (und der alten Religion/
welche Er unserm Volck gegeben/ und so lange Zeit erhalten/) gleich-
wie jhr alle seyd heutiges Tages.
4 Und habe diesen Weg (die Christliche Religion/ und alle die
sich zu derselben bekannten/ Cap. 9. v. 2. Cap. 19. v. 23.) verfolget
biß an den Tod/ (und hätte sie alle gerne helffen umbringen und
ausrotten.) Jch band sie/ und überantwortet sie ins Ap. Gesch. 8/3. Cap. 9/2.
Gefängniß beyde Mann und Weib.
5 Wie mir auch der Hohe-Priester/ und der gantze
Hauffe der Aeltesten Zeugniß gibt / von welchen ich
Brieffe nahm an die Brüder/ (an die Jüden in den Syna-
gogen hin und wieder/) und reisete (neben andern Gefehrten)
gen Damascon/ daß Jch/ die daselbst waren (von Christ-
Glaubigen/) gebunden führete gen Jerusalem / daß sie
gepeiniget (und als GOttes Lästerer und Verleugner getödtet)
wurden.
6 Es geschach aber / da ich hin zog / und nahe bey Ap. Gesch. 9/3. c. 26/13.
Damascon kam/ umb den Mittag/ umbblicket mich
schnell ein groß Liecht vom Himmel.
7 Und ich fiel (aus Schrecken und Furcht) zum Erd-Bo-
den / und höret eine Stimme / die sprach zu mir:
Saul/ Saul/ was verfolgest du mich?
8 Jch antwortet aber: HERR! Wer bist du? (Denn
Paulus jhm nicht kunnte einbilden/ daß es Christus wäre/ der mit
jhm redet.) Und er sprach zu mir: Jch bin JEsus von
Nazareth/ den du (in meinen Jüngern und Gliedern) ver-
folgest.
9 Die aber mit mir waren/ sahen das Liecht/ und er-
schracken/ die Stimme aber deß/ der mit mir redet/
höreten sie nicht/ (denn wie sie niemand sahen/ also vernahmen
sie auch kein Wort/ ob sie gleich einen starcken Laut und Ton höreten/
Cap. 9. v. 7. wie auch dergleichen geschehen/ Joh. 12. v. 28. 29. da eine
Stimme vom Himmel kam/ ich habe jhn verkläret/ und will jhn aber-
mal verklären/ welche Stimme Christus wol verstunde/ das Volck
aber sprach/ es donnert / die andern sprachen / es redete ein Engel
mit jhm.)
10 Jch sprach aber : HERR ! Was soll ich thun?
Der HERR (JEsus) aber sprach zu mir : Stehe

auff/und gehe in Damascon/ da wird man dir sagen
von allem/das dir zu thun verordnet ist/ (was dein Ampt
und Verrichtung seyn solle / darzu dich GOTT zu gebrauchen be-
dacht ist.
11 Alß ich aber für Klarheit dieses Liechtes nicht se-
hen kunnte/ward ich bey der Hand (als ein blinder Mann)
geleitet von denen/ die mit mir waren / und kam gen
Damascon / (weit anders gesinnet/als ich zuvor gewesen.)
Ap. Gesch. 9/10. 12 Es war aber ein GOtt-fürchtiger Mann/ nach
dem Gesetz/Ananias/der ein gut Gerücht hatte bey
allen Jüden/die daselbst wohneten/ (ob er gleich der Christ-
lichen Religion war.)
13 Der kam zu mir / (auff sonderbaren Befehl/ den er im Ge-
sicht von dem HErrn JEsu empfangen hatte/) und trat bey
mich/und sprach zu mir: Saul lieber Bruder/ siehe
auff/ (sey wieder sehend.) Und ich sahe jhn an (ich bekam mein
Gesicht wieder) zu derselbigen Stunde.
14 Er aber sprach: GOTT unser Väter / (der sich viel-
mals und auff mancherley Weise unsern Vätern geoffenbaret/ Heb.
11.) hat dich verordnet / (ausersehen / ausgelesen und herfür
gezogen/) daß du seinen Willen (den er im Evangelio geoffen-
baret/) erkennen solltest/ und sehen den Gerechten/ (den
HErrn JEsum/ Cap. 3. v. 14. wie die andern Apostel/ Matth. 17.
v. 2. und Stephanus jhn gesehen / droben Cap. 7. v. 55.) und hö-
ren die Stimme aus seinem Munde/ (da er in dem Liecht
und Klarheit gegenwärtig mit dir geredet.)
15 Denn du wirst sein Zeuge zu allen Menschen seyn/
deß/das du gesehen und gehöret hast/ (sintemal dir das
Evangelium von Christo zu predigen vertrauet ist / gleicher Weise
wie die andern Apostel von dem/ was sie gehöret und gesehen/ gezeu-
get haben/ 1. Joh. 1. v. 1.)
Ap. Gesch. 2/38. 16 Und nun was verzeuchst du? Stehe auff/ und laß
dich tauffen/und abwaschen deine Sünde/und ruffe
an (bekenne und verkündige) den Namen deß HERRN
(JEsu.)
17 Es geschach aber / da ich wieder gen Jerusalem
kam/ (drey Jahr nach meiner Bekehrung/ droben Cap. 9. v. 26. 27.
28. Gal. 1. v. 18.) und betet im Tempel/ daß ich entzucket
ward/ und sahe jhn (den HErrn JEsum.)
18 Da sprach er zu mir: Eile und mache dich behende
von Jerusalem hinaus/ denn sie werden nicht auff-
nehmen dein Zeugniß von mir.
19 Und ich sprach: HERR / sie wissen selbst/daß ich
gefangen legte und stäupte die / so an dich glaubten/
in den Schulen hin und wieder.
Ap. Gesch. 7/58. c. 8/1. 20 Und da das Blut Stephani deines Zeugen ver-
gossen ward / stund ich auch darneben / und hatte
Wolgefallen an seinem Tode/ und verwahret denen
die Kleider die jhn tödten/ (daher hoffe ich desto mehr bey jh-
nen auszurichten/wenn sie vernehmen/ wie ich so wunderbarlich und
allergnädigst/ von meinem unzeitigen ungöttlichen Eyfer/ zum rech-
ten Erkänntniß deß Evangelii bin bekehret worden.)
21 Und er sprach zu mir: Gehe hin/ denn ich will dich
ferne unter die Heyden senden/ (da wirst du mehr und grös-
sern Nutz schaffen mit deiner Predigt/denn hie zu Jerusalem.)
II. Auffruhr wider Paulum zu Jerusalem/ und Verschonung mit der Geisselung.
22 SJe höreten aber jhm zu biß auff diß Wort / (das
er vom Beruff der Heyden vorbracht/) und huben jhre
Stimme auff / und sprachen: Hinweg mit solchem
von der Erden/ denn es ist nicht billig / daß er leben
soll/ (der solche ungereimte GOttes-lästerliche Sachen fürgibt/ dar-
durch unsere uralte Religion und gantzes Jüdenthum vernichtiget
und verdammet/und GOtt selber geschmähet wird.)
23 Da sie aber schryen/ (wie tolle unsinnige Leute zu thun pfle-
gen/) und (zu Bezeugung jhres grossen Unwissens) jhre Klei-
der abwurffen / (damit sie Paulum zu steinigen desto fertiger
wären/) und den Staub in die Lufft wurffen/ (beydes dem
Haupt-Mann eine Furcht einzujagen/ und auch hiemit anzuzeigen/
daß Paulus wehrt sey/daß er wie der Staub verstossen und zerstreuet
würde/ 2. Sam. 22. v. 43.)
Ap. Gesch. 21/34. 24 Hieß jhn der Haupt-Mann (der von dieser deß Pauli
Schutz-Rede nichts verstanden) in das Lager führen / und
saget/ daß man jhn stäupen und erfragen sollte/ (scharff
oder peinlich fragen / wie bey uns in der Tortur geschicht/) daß er
(aus seinem eigenen Bekänntniß oder Aussage) erführe/ umb
welcher Ursach willen sie also über jhn rieffen/ (und jhn
stracks todt haben wolten.)
25 Alß er jhn aber mit Riemen anband / (an eine Seu-
len/ an Händen und Füssen / wie bey den Römern bräuchlich/und
auch Christo widerfahren war/ Luc. 23. v. 16. 22.) sprach Pau-
lus zu dem Unter-Haupt-Mann / der dabey stund/
(und die peinliche Frage thun sollte:) Ists auch recht bey Ap. Gesch. 16/37.
euch / einen Römischen Menschen ohne Urtheil und
Recht geisseln? (Denn eine solche Freyheit hatten die Bürger
zu Rom / daß man keinen durffte stäupen noch geisseln / wie Lex
Portia und Valeria solches statuiret und eingeführet.)
26 Da das der Unter-Haupt-Mann hörete/ gieng er
zu dem Ober-Haupt-Man / und verkündiget jhm/
und sprach: Was willt du machen? Dieser Mensch
(den du heissen mit Ruthen züchtigen) ist Römisch/ (ein Römi-
scher Bürger/ Stäupen hat ein Grosses auff sich.)
27 Da kam zu jhm der Ober-Haupt-Mann / und
sprach zu jhm: Sage mir/bist du Römisch? Er aber
sprach/ Ja.
28 Und der Ober-Haupt-Mann antwortet: Jch ha-
be diß Bürger-Recht mit grosser Summa (Geldes)
zu wegen gebracht/ (wie bist du darzu kommen?) Paulus
aber sprach: Jch aber bin auch Römisch geboren/
(denn die zu Tarsen hatten das Römische Bürger-Recht / und das
hielte Paulus viel höher / als wenn ers erkaufft hätte.)
29 Da traten alsobald von jhm ab/ die jhn erfragen
(und geisseln) sollten. Und der oberste Haupt-Mann
furchte sich/da er vernahm/daß er Römisch war/und
er jhn gebunden hatte/ (er befahrte sich/ er möchte dieses unbe-
sonnenen Beginnens halben von Paulo oder andern zu Rom ange-
klaget werden.)
30 Deß andern Tages wolt er gewiß erkunden/war-
umb er verklaget würde von den Jüden/und löset jhn
von den Banden / und hieß die Hohen-Priester und
jhren gantzen Rath (das Jüdische Synedrium) kommen/
und führet Paulum herfür/und stellet jhn unter sie/
(daß er zugleich Klag und Antwort ordentlich und rechtmässig ver-
nehmen könnte.)

Nutz.

I. Wer die glaubige Gottseelige Bekenner Christi verfolget / der verfolget Christum selbst/ der in jhnen durch den Glauben wohnet / wie Christus Saulo verkündiget/ vers. 7/8. II. Daß viel halßstarrige ruchlose Leute durch GOttes Wort / das sie hören/ nicht gewonnen/ sondern vielmehr (aus eigner Schuld vom Teuffel) verhärtet/ und und wider treue Prediger erbittert werdē/ ist aus der Jüden Exempel / die Pauli Verantwortung angehöret/ offenbar/ vers. 22/23.

Das drey und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst die Gefahr/ in welche Paulus gerathen/ wann jhn der Haupt-Mann für den Rath zu Jerusalem gestellet. II. Die Erledigung Pauli aus der Gefahr/ auch mit was Gelegenheit er gen Cæsarien gebracht worden.

1 PAulus aber sahe den Rath an / (mit unerschrocke- I. Pauli vorstehende Gefahr in der Verhör zu Jerusalem.
nem Gemüthe und frölichem Angesichte/) und sprach/
(zu seiner Verantwortung / nach dem jhme eines und das
andere vorgehalten/ als daß er wider das Gesetz gröblich mißgehan-
delt/ jhre alte von Mose herrührende Religion verworffen/ die Be-
schneidung/ so GOtt Abraham und allen seinen Nachkommen ernst-
lich befohlen/ abgeschaffet/ uñ eine nagel-neue Lehr/ die weder in Mose
noch in den Propheten zu befinden/ eingeführet / allermeist/ daß der
von jhme gepredigte Christus/ den sie gecreutziget / sollte von den
Todten aufferstanden seyn/ und dermaleins wieder kommen werde/
zu richten die Lebendigen und die Todten / v. 6. durch welche Stück
und andere mehr Verbrechung er den Tod verwürcket/ v. 29.) Jhr
Männer/ lieben Brüder / ich habe mit allem guten
Gewissen (in meinem Leben und Ampts-Verrichtungen) ge-
wandelt für GOtt/ biß auff diesen Tag.
2 Der Hohe-Priester aber Ananias (sonsten auch Ana-
nus genannt/ welcher durch Vorschub Herodis Agrippæ sich in diß
hohe Ampt eingedrungen/) befahl denen/ die umb jhn stun-
den/ daß sie jhn auffs Maul schlügen/ (anders nicht/ als
wenn er lauter Unwarheit redete / und billig das Maul halten soll-
te / wie denn auch dergleichen Schmach angeleget wurde dem Pro-
pheten Micha/ 1. B. Kön. 22. v. 24. und dem HErrn Christo selber/
Joh. 18. v. 22.)

3 Da sprach Paulus zu jhm / (über die unbilliger Weise
angelegte Schmach und Frevel klagende:) GOtt wird dich
schlagen / du getünchte Wand / (der du dich für fromm
ausgiebest / und bist doch ein rechter Heuchler.) Sitzest du/und
richtest mich nach dem Gesetz/(und gibst für/ nach dem Ge-
setz das Urtheil zu sprechen/) und heissest mich schlagen wider
das Gesetz? (als welches haben will/ daß man einen zuvor höre/
und durch zween oder drey Zeugen seiner Unthat überführe/ehe man
jhn verdamme/5.B.Mos.1.v.17.cap.19.v.15.Joh.7.v.51.Die-
ses redete Paulus nicht aus unrechtmässigem Zorn / oder Ungedult
oder Rachgier/ sondern aus Eingeben und Trieb deß H.Geistes stel-
let er dem Hohen-Priester seine Ungerechtigkeit für Augen/und ver-
kündiget jhm GOttes Straffe / unterdessen ist er in Gedult bereit
und willig/auch den andern Backen darzureichen/ Matth.5.v.39.)

Matth.23/27.

4 Die aber umbher stunden/sprachen/(als rechte Fuchs-
schwäntzer:) Schiltest du den Hohen-Priester GOttes?
(und nennest jhn eine getünchte Wand?)

5 Und Paulus sprach: Lieben Brüder/ich wuste es
nicht/daß es der Hohe-Priester ist/ denn es stehet ge-
schrieben: Dem Obersten deines Volcks sollt du nicht
fluchen. (Das Paulus saget / er habe den Hohen-Priester nicht
gekennet/das meynet er nicht spöttisch noch höhnisch / sondern auff-
richtig und waarhafftig/denn dieser Ananias war nicht lang im Ho-
hen-Priesterlichen Ampt und Stand gewesen/ Paulus hatte jhn zu-
vorn nicht gesehen/ so war auch weder aus der Kleidung/ noch aus
dem Vorsitz / noch aus andern Waar-Zeichen unfehlbar abzuneh-
men/ daß er der Hohe-Priester selber wäre.)

2.B.Mos. 22/28.

6 Alß aber Paulus wuste/ daß ein Theil (deß versam-
leten Raths) Sadducæer waren / und das ander Theil
Pharisæer/ rieff er im Rath: Ihr Männer/ lieben
Brüder / ich bin ein Pharisæer / (nach meinem vorigen
Stande / vor der Bekehrung zu CHristo/) und eines Phari-
sæers Sohn / ich werde angeklaget umb der Hoff-
nung und Aufferstehung willen der Todten/ (darumb
daß ich eine Aufferstehung der Todten glaube und hoffe/ welche kein
Pharisæer leugnet. Hie stehet Paulus/wie ein Schaaf mitten un-
ter den Wölffen/ darumb ist er klug/wie eine Schlange/ Matth.10.
v.19. Er kan zu keiner Verhör noch Antwort kommen/der Rath ist
Kläger und Richter zugleich/ und von solchen Leuten besetzet/ welche
der Lehr halben selber unter einander strittig / blasen aber jetzo in ein
Horn / auff daß sie die Evangelische Waarheit/ zusammt derselben
Bekenner / unterdrucken möchten/ derentwegen protestiret Paulus
öffentlich/ man könne jhn weder verklagen noch verdammen / es sey
denn/ daß man zuvor/ oder doch zugleich neben jhme/ die Pharisæer/
die mit im Rath sitzen/verdammen wollte/ sintemal sie so wol als er/
eine Aufferstehung der Todten hoffen und bekennen.)

Ap.Gesch. 26/5. Phil.3/5.

7 Da er aber das saget / ward ein Auffruhr unter
den Pharisæern / und Sadducæern / (die mit im Rath
sitzen zugleich/) und die Menge (der Beysitzer) zerspaltet sich/
(und wollten die Pharisæer Paulum dieses Articuls halben nicht
verdammen / darauff doch die Sadducæer / jhre Meynung zu be-
haupten/ mit Gewalt drungen.)

8 Denn die Sadducæer sagen / Es sey keine Auffer-
stehung / noch Engel / (weder gute noch böse Engel/) noch
Geist/(geistliches Wesen/ das ist/ sie glauben nicht / daß die Seele
deß Menschen sey ein geistliches selbständiges unsterbliches Wesen/
welche nach der Abscheidung vom Leibe für sich selbst bestehe / son-
dern halten dafür / daß dieselbe / so wol als der unvernünfftigen
Thiere Seelen zerfladdere/ wie eine dünne Lufft/ B.Weißh.2.v.3.)
die Pharisæer aber bekennens beydes/ (daß eine Auffer-
stehung deß Fleisches sey / und daß Geister seyen / die weder
Fleisch noch Bein haben / und die man nicht sehen kan / Luc.24.
vers.39.)

Matth.22/23.

9 Es war aber ein groß Geschrey/ (zwischen den Phari-
sæern und Sadducæern / die hefftig aneinander setzten / und wollte
ein jeglicher Theil Recht haben/) und die Schriff-Gelehrten
der Pharisæer Theil/(die sich sonderlich wollten auf die Schrifft
verstehen / und daraus jhre Meynung beweisen/) stunden auff/
stritten (wider die Sadducæer/) und sprachen: Wir finden
nichts Args an diesem Menschen. Hat aber ein
Geist oder ein Engel mit jhm geredt/ (wie wol ehe gesche-
hen/ und er von jhm selber berichtet/Cap.22.v.7.und 17.) so kön-
nen wir mit GOtt nicht streiten.

Ap Gesch. 5/39.

II. Pauli Rettung aus der Gefahr zu Jerusalem.

10 DA aber der Auffruhr groß ward / (und alles bund
durch einander und wider einander gieng / und jhrer viel sehr
ungehalten wurden auff Paulum / daß er durch die Bekänntniß der
Aufferstehung/ die Beysitzer deß Raths getrennet/) besorget sich
der Ober-Haupt-Mann / sie möchten Paulum zu-
reissen/ (in der Furia wie die thörichten Hunde über jhn herfallen/
und jhn umbringen/) und hieß das Kriegs-Volck hinab
gehen/ und jhn von jhnen reissen/ (mit Gewalt aus jhrem
Mittel und Händen nehmen/) und in das Lager führen.

Ap.Gesch. 21/34.

11 Deß andern Tages aber in der Nacht/ stund der
HERR bey jhm/ (nicht durch ein Gesicht / auch nicht durch ei-
nen Engel / sondern in eigener Person / wie auch droben geschehen
Cap.9.v.5.) und sprach: Sey getrost Paule/ denn wie
du von mir zu Jerusalem gezeuget hast/ also must du
auch zu Rom zeugen. (Hieraus hat Paulus nicht allein wie-
derumb ein Hertz gefaßt / sondern ist auch dardurch vergewissert wor-
den / daß jhme die Jüden nicht werden das Leben nehmen können/
wenn sie gleich noch so sehr wüten und toben.)

12 Da es aber Tag ward/ schlugen sich etliche Jüden
zusammen/ (verbunden sich unter einander/ denn es thät jhnen
schmertzlich wehe / daß Paulus jhnen aus den Zähnen gerissen wor-
den / und sie jhr Müthlein nicht an jhme kühlen können/) und ver-
banneten sich/ (verschworen sich bey Verlust jhrer Seelen See-
ligkeit/) weder zu essen noch zu trincken/ biß daß sie Pau-
lum getödtet hätten.

13 Ihr aber waren mehr denn viertzig / die solchen
Bund machten/ (die sich zusammen verschworen hatten.)

14 Die traten zu den Hohen-Priestern und Aelte-
sten/ (als Pauli ärgsten Feinden/) und sprachen: Wir ha-
ben uns hart verbannet/ nichts anzubeissen/ biß wir
Paulum getödtet haben.

15 So thut nun kund dem Ober-Haupt-Mann/und
dem Rath / (den andern zum Synedrio gehörenden Herren/)
daß er (der Ober-Haupt-Mann / welcher Paulum ins Lager füh-
ren lassen/ v.10.) jhn Morgens zu euch führe/als wolltet
jhr jhn baß verhören / wir aber sind bereit jhn zu töd-
ten/ ehe denn er für euch kommet/ (es mag uns drüber ge-
hen/wie es wolle.)

16 Da aber Paulus Schwester Sohn (durch sonderliche
Schickung GOttes) den Anschlag höret / (erfuhr/) kam er
dar/und gieng in das Lager/und verkündigets Pau-
lo / (nicht zweifflende/ GOtt würde seinen Vettern wol in Schutz
nehmen/und seiner Feinde Anschläge zu nicht machen.)

17 Paulus aber rieff (bittlich) zu sich einen von den Un-
ter-Haupt-Leuten / und sprach: Diesen Jüngling
führe hin zu dem Ober-Haupt-Mann / denn er hat
jhm etwas (in geheim) zu sagen.

18 Der nahm jhn an / und führet jhn zum Ober-
Haupt-Mann / und sprach: Der gebundene (der in
Verhafft genommene) Paulus rieff mir zu sich / und bat
mich/diesen Jüngling zu dir zu führen/der dir etwas
zu sagen (und in Vertrauen anzumelden) habe.

19 Da nahm jhn (den Jüngling) der Ober-Haupt-Mañ
bey der Hand/und weich an einen sondern Ort/ und
fraget jhn: Was ists/ das du mir zu sagen hast?

20 Er aber sprach: Die Jüden sind eins worden/
dich zu bitten/daß du morgen Paulum für den Rath
bringen lassest / (unter dem Schein/) als wollten sie jhn
baß verhören.

21 Du aber traue jhnen nicht/deñ es halten auff jhn
mehr denn viertzig Männer unter jhnen / die haben
sich verbannet / weder zu essen noch zu trincken / biß
sie Paulum tödten/ (v.12.13.) und sind jetzt bereit/(sie
haben sich zu solcher Mordthat/ welche zu verüben sie jhnen feste für-
genommen / gefaßt gemacht/) und warten auff deine Ver-
heissung / (daß du jhrem Begehren nach wolltest jhn morgen zu
ferner Verhör dem Rath wiederumb vorstellig machen und liefern.)

22 Da ließ der Ober-Haupt-Mann den Jüngling
von sich/und gebot jhm/daß er niemand sagte/daß er
jhm solches eröffnet hätte/(Er wollte an seinem Ort der Sa-
chen wol wissen zu rathen.)

23 Und rieff zu sich zween Unter-Haupt-Leute / und
sprach: Rüstet zwey hundert Kriegs-Knechte/ daß

sie gen

sie gen Cæsarien ziehen / und siebentzig Reuter / und zweyhundert Schützen / auff die dritte Stunde der Nacht / (nach neun Uhren / weñ es nunmehr gantz finster worden.)

24 Und die Thiere (Saum-Rosse) richtet zu / daß sie Paulum drauff setzen / und bringen jhn bewahrt (gesund und lebendig) zu Felix dem (Römischen) Land-Pfleger (im Jüdischen Lande.)

25 Und schreib einen Brieff / (dessen Abschrifft Paulo er ertheilete /) der hielt also:

26 Claudius Lysias / dem theuren Land-Pfleger Felix / Freude zuvor!

27 Diesen Mann hatten die Jüden gegrieffen / und wollten jhn getödtet haben: Da kam ich mit dem Kriegs-Volck dazu / und reiß jhn von jhnen / und erfuhr / daß es ein Römer ist / (und demnach wollte mir unverantwortlich fürfallen / wenn ich hätte geschehen lassen / daß einem Römischen Menschen Gewalt angethan worden.)

28 Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursach / darumb sie jhn beschuldigten / führet ich jhn in jhren Rath / (und bleib bey der Verhör.)

29 Da befand ich / daß er beschuldiget ward / von den Fragen jhres Gesetzes / (über welchen sie mit einander strittig waren /) aber keine Anklage hatte / deß Todes oder der Bande werth / (sie brachten nichts für / welches so viel auff sich hätte / daß er entweder den Tod / oder die Bande verwürcket.)

30 Und da für mich kam / daß etliche Jüden auff jhn hielten / (und gedachten einen Römer unverhört und unverdammet umbs Leben zu bringen /) sandte ich jhn von Stund an zu dir / (da er in sicherer Verwahrung seyn kan / als hie zu Jerusalem /) und entbot den Klägern auch / daß sie für dir sagten / was sie wider jhn hätten / (sintemal ich wol gesehen / wie sie mit Gewalt wider den Beklagten gehandelt / daher ich mich billich bewegen lassen / diesen schweren Handel an die höhere Obrigkeit dieses Landes zu remittiren.) Gehab dich wol!

31 Die Kriegs-Knechte / wie jhnen befohlen war / nahmen Paulum / und führeten jhn bey der Nacht gen Antipatriden / (drey Meil Weges von Jerusalem / welches von Herode Magno aus einem Flecken zur Stadt gemacht / und mit Gebäuden erweitert / auch mit Mauren befestiget worden.)

32 Deß andern Tages aber (nach dem sie deß Tages vorher da sie deß Orts ankommen / ingesammt ausgeruhet hatten / theileten sich diese mitgeschickte Guardi / und) liessen sie (die Fuß-Knechte) die Reuter mit jhm ziehen / und wandten wieder umb zum Lager (gen Jerusalem.)

33 Da die gen Cæsarien kamen / überantworteten sie den Brief dem Land-Pfleger / und stelleten jhm Paulum auch dar.

34 Da der Land-Pfleger den Brief laß / fraget er / aus welchem Land er wäre? Und da er erkundet / daß er aus Cilicia wäre / sprach er:

35 Ich will dich verhören / wenn deine Verkläger auch da sind / (damit ich auff gehörte Klage und Antwort ein rechtmässiges Urtheil fällen könne.) Und hieß jhn verwahren (nicht in einem Thurn / sondern) in dem Richt-Hause Herodis / (in einem solchen Gemach / da er seine Leute bey sich haben / und auch andere zu jhm kommen können.)

Nutz.

I. Daß ein gut Gewissen dem unschuldigen Menschen in seinen Nöthen und Aengsten / ein grosser Trost sey / wie allhie Paulus in seiner Rede an den Jüdischen Raht voransetzet / vers. 1. II. Daß Christus der HErr seine treue Diener / die in Verfolgung und Gefährlichkeit / umb Bekänntniß seiner Ehre und Lehre willen / umb gewisser jhme bewuster Ursachen willen / nicht alsobald draus errette / aber doch auch sie ohne erquickenden Trost nicht lasse / ist S. Paulus ein Exempel / vers. 11.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist der Gerichts-Proceß / welcher zu Cæsarien mit Paulo vor dem Land-Pfleger Felice und den Jüden angestellet worden. II. Bericht / was Felix absonderlich mit Paulo gehandelt.

I. Gerichts-Proceß mit Paulo zu Cæsarien gehalten.

1 Uber fünff Tage (welche von dem Tage an zu rechnen / da Paulus aus dem Tempel gezogen / und von Lysia gefänglich angenommen worden / Cap. 21. v. 33.) zog hinab der Hohe-Priester Ananias mit den Aeltesten (Geistlichen / und Weltlichen Standes-Personen / damit es ein desto grösser Ansehen haben möchte /) und mit dem Redner Tertullo / (welcher als der Griechischen und Lateinischen Sprach / auch deß Römischen Rechts kundig / jhnen sollte einen Fürsprecher geben /) die erschienen für dem Land-Pfleger / (denn an denselben hatte sie Lysias gewiesen / Cap. 23. v. 30.) wider Paulum / (denselben anzuklagen.)

2 Da er aber (nemlich Paulus) beruffen ward / fieng an Tertullus zu verklagen und sprach: Daß wir in grossem Friede (in allem gedeylichen Wolergehen) leben unter dir (so lang du das Regiment geführet hast /) und viel redlicher Thaten diesem Volck widerfahren / durch deine Fürsichtigkeit aller-theuerster Felix / (daß Ehr und Tugend noch im Schwange gehen / und daß Plackereyen / Raubereyen und Frevel-Thaten gestrafft werden.)

3 Das nehmen wir an all Wege und allenthalben / mit aller Danckbarkeit / (das erkennet und rühmet das gantze Jüdische Volck mit höchster Danckbarkeit. Dieses saget zwar Tertullus / daß er dem Land-Vogt einen Fuchs-Schwantz verkauffe / seine Gunst erlange / und jhn zugleich wider Paulum als einen angegebenen Ubelthäter anreitze: Es verhielt sich aber in der Waarheit mit der Regierung deß Felicis weit anders / alldieweil er viel Böses / mit Morden der Unschuldigen / und Plündern der Reichen / aus Geitz verübet und verüben lassen / welche Stück Tertullus nicht nur mit Still-schweigen übergehet / sondern auch heimlich recht heisset.)

4 Auff daß ich aber dich nicht zu lange auffhalte / bitte ich dich / du wollest uns kürtzlich hören / nach deiner Gelindigkeit.

5 Wir haben diesen Mann funden / schädlich / (der nichts denn Schaden und Verderben stifftet / wo er hin kommet /) und der Auffruhr erreget allen Jüden auf dem gantzen Erd-Boden / (der durch seine falsche Lehr die Jüden irre und uneins machet / daß sie von der alten Religion abe / und jhme zu fallen. Also wird von diesem Redner die Bekehrung zum Christlichen Glauben tituliret / und verleumdet /) und (haben jhn funden) einen Fürnehmsten der Secten der Nazarener. (Also nennet er gantz schmählich / und verkleinerlich die Christen / welche JEsum von Nazareth für den Messiam und versprochenen Heyland der Welt bekenneten.)

6 Der auch versuchet hat den Tempel zu entweyhen / (die vorigen Punct waren gespicket mit Verleumdungen / dieser ist gantz falsch und erdichtet / wie zu sehen droben Cap. 21. v. 28.) welchen wir auch grieffen / und wollten jhn gerichtet (als einen GOttes-Lästerer zum Tode verdammet und gesteiniget) haben nach unserm Gesetz.

7 Aber Lysias der Haupt-Mann unterkam (und unternahm) das / und führet jhn mit grosser Gewalt aus unsern Händen. Ap. Gesch. 21/32. c. 23/10.

8 Und hieß seine (Pauli) Verkläger zu dir kommen. Von welchem (nemlich Lysia dem Haupt-Mann) du kanst / so du erforschen willt / dich deß alles erkundigen / umb was wir jhn verklagen. (Dieses unverschämte Maul beruffet sich auff Lysiam / der allbereit weit anders in seinem Briefflein berichtet.)

9 Die Jüden aber redeten auch darzu / und sprachen: Es hielte sich also / (wie Tertullus / der sein Maul zur Lügen feilgetragen / die Sache an- und fürgebracht.)

10 Paulus aber / da jhm der Land-Pfleger wincket zu reden / antwortet: Dieweil ich weiß / daß du in diesem Volck nun viel Jahr ein Richter bist / (und dahero der Jüden Sitten und Weise wol kennest /) will ich unerschrocken mich verantworten / (für einem solchen Richter / der die Klage-Puncten wol verstehet.)

11 Denn du kanst erkennen / daß nicht mehr denn zwölff Tage sind / daß ich bin hinauff gen Jerusalem kommen anzubeten / (den GOttes-Dienst zu verrichten. Ist es denn auch zu glauben / daß ich in so kurtzer Zeit mir habe können einen Anhang machen / und das Volck auffwiegeln / oder etwas böses stifften / oder Schaden anrichten.)

12 Auch haben sie mich nicht funden im Tempel mit jemand reden / oder ein Auffruhr machen im Volck / noch in den Schulen / noch in den Städten.

13 Sie können mir auch nicht beybringen / (im geringsten mich nicht überführen /) deß sie mich verklagen / (ihr Anklagen ist gantz nichtig und unerweißlich.)

14 Das bekenne ich aber dir / (das gestehe ich gerne/) daß ich nach diesem Wege/ den sie eine Secten heissen/ diene ich also (daß nach der Christen Religion ich solcher Gestalt diene) dem GOtt meiner Väter / daß ich glaube allem/ was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten/ (und dasselbige allenthalben predige / bin derwegen kein Kätzer oder Sectirer/ wie sie mich mit gesparter Waarheit aus feindseeligen Hertzen beschuldigen.)

15 Und habe die Hoffnung zu GOtt/ auff welche auch sie (eines Theils) selbst warten/ nemlich/ daß zukünfftig sey die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten und Ungerechten. (Bin ich nun deßwegen für einen Kätzer zu schelten/ so sind meine Ankläger nichts besser als ich.)

1. Pet. 3/16.

16 In demselbigen aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt und den Menschen/ (daß ich weder GOtt im Himmel/ noch einigen Menschen auff Erden beleidige/ sondern vielmehr GOtt treulich diene/ und der Menschen Nutz und Seeligkeit von Hertzen suche und fördere.)

Ap. Gesch. 11/29 30. Gal. 2/10.

17 Aber nach vielen Jahren (in welchen ich hin und wieder in der Welt das Evangelium geprediget habe/) bin ich kommen/ und habe ein Almosen (eine von und unter denen zu Christo bekehrten Jüden und Heyden gesamlete Steuer/) bracht meinem Volck/ (den armen glaubigen Jüden zu Jerusalem/) und Opffer/ (am Tag meiner beschlossenen Reinigung.)

Ap. Gesch. 21/26.

18 Darüber funden sie mich (allein/ und nicht/ wie sie fürgeben/ andere neben mir/ v. 6.) daß ich mich reinigen ließ im Tempel / ohne alle Rumor und Getümmel. (Ist derentwegen eine Unwaarheit/ daß ich den Tempel entheiligen oder entweyhen wollen.)

19 Das waren aber etliche Jüden aus Asia/ (die mich im Tempel antraffen / und mich wie die thörichten Hunde anfielen/) welche sollten hie seyn für dir/ und mich verklagen/ so sie etwas zu mir hätten / (denn sie haben den Handel wider mich angefangen / und andere hierzu angehetzet.)

20 Oder laß diese selbst sagen / ob sie etwas Unrechts an mir funden haben/ dieweil ich stehe für dem Rath/ (da ich für dem gantzen Synedrio / dem geistlichen Rath zu Jerusalem gestanden/ droben/ Cap. 22. v. 30.)

21 Ohne umb deß einigen Worts willen/ da ich unter jhnen stund / und rieff: Uber der Aufferstehung der Todten/ werde ich von euch heute angeklaget.

Ap. Gesch. 23/6.

22 Da aber Felix solches höret / zog er sie auff / (er gab keinen endlichen Bescheid / sondern verschob die Sach / biß auff deß Haupt-Manns Lysiæ Ankunfft/ auff dessen fernern Bericht sie sich in jhrem Anbringen beruffen hatten / v. 8.) denn er wuste fast wol umb diesen Weg / (umb der Christen Religion/ welcher Ausbreitung Paulus jhm ließ angelegen seyn/ und sahe gar wol/ daß er mit Verleumdung unbilliger Weise / aus gefastem Haß wider gedachte Religion/ von derselben ärgesten Feinden den Jüden/ beschweret wurde/) und sprach: Wenn Lysias der Haupt-Mann herab kommet/ so will ich mich euers Dings (so jhr eingewendet / und wider Paulum klagende angebracht/) erkundigen (denn der Beklagte muß zuvor überführet seyn/ ehe er verdammet werde.)

II. Absonderliche Handlung Felicis mit Paulo.

23 ER befahl aber dem Unter-Haupt-Mann Paulum zu behalten (in Verwahrung) und lassen Ruhe haben / (daß er nicht versperret/ sondern in einer freyen Custodia behalten würde/) und niemand von den Seinen (von seinen Freunden/ und bey sich habenden Gefehrten) wehren/ jhm zu dienen/ oder zu jhm zu kommen.

24 Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla/ die eine Jüdin war/ (deß Herodis Agrippæ/ dessen droben Cap. 12. v. 1. gedacht worden/ Tochter/ deß jüngern Agrippæ/ von welchem Cap. 26. v. 13. folgen wird/ Schwester / dieselbe hatte Felix durch jhre Schönheit hierzu bewogen / von jhrem Ehe-Herrn dem Azizo/ der Emesener König/ zu sich gelocket/ und mit jhrer guten Beliebung zum Weibe genommen / sie war aber in der Haut eine grundlose Bräckin/) und foddert Paulum/ und höret jhn von dem Glauben an Christo/ (von der Christlichen Religion/ und zuförderst / wie durch den Glauben an Christum das ewige Leben erlangen müsten alle / die da begehren seelig zu werden.)

25 Da aber Paulus redet von der Gerechtigkeit und von der Keuschheit (und Mässigkeit/ so wol als in gemein von einem heiligen Wandel/ darinnen sich ein glaubiger Christ müste finden lassen/ darwider aber Felix gröblich gehandelt hatte/) und von dem zukünfftigen Gericht / (für welchem alle Menschen erscheinen müsten/ und empfahen/ nach dem sie gehandelt haben bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse/ 2. Cor. 5. v. 10.) erschrack Felix/ (weil jhn sein eigen Gewissen anklagte/ daß er viel Böses gethan hätte/) und antwortet: Gehe hin auff dißmal/ wenn ich gelegene Zeit habe/ will ich dich her lassen ruffen.

26 Er hoffet aber darneben/ daß jhm von Paulo sollte Geld gegeben werden/ (etwa von der gesamleten Steuer/ v. 17.) daß er jhn loß gäbe/ darumb er jhn auch offt foddern ließ/ und besprach sich mit jhm. (Ob nun wol Paulo unschwer gewesen / Geld bey den Glaubigen auffzubringen/ hat er sich doch besorget/ es möchte seinem Ampt und Evangelio einen bösen Nach-klang geben/ und er desto weniger für unschuldig erkennet werden/ wenn er sich durch Geld sollte seiner Verhafft entledigen.)

27 Da aber zwey Jahr umb waren / kam Porcius Festus an Felix Statt / (dieweil dieser vom Käiser Nerone nach Rom erfoddert wurde / daß er von seiner Ampts-Verwaltung sollte Rechenschafft geben.) Felix aber wollte den Jüden/ (die jhm seiner verübten bösen Thaten halben sehr abgünstig waren/) eine Wolthat (eine Gunst) erzeigen/ und ließ Paulum hinder sich gefangen/ (welchen er doch wegen seiner bewusten Unschuld billich hätte auff freyen Fuß stellen sollen / aber Welt-Leute machens nicht anders.)

Nutz.

I. Dieweil gewiß zukünfftig ist die Aufferstehung der Todten/ beyde der Gerechten (zum ewigen Leben) und der Ungerechten (zur ewigen Verdamniß/) sollen in dieser Betrachtung alle Menschen sich üben (und bemühen) zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben gegen GOtt und den Menschen/ v. 15/16. II. Viel Menschen werden im Gewissen durch die Predigt Göttliches Worts gerührt und erschreckt / aber doch nicht bekehret/ wegen eigner Verstockung/ durch Geitz/ und dergleichen/ wie allhie Felix/ v. 25/26.

Das funff und zwantzigste Capitel.

HAt drey Theil. I. Die Reise Festi von Cæsarien gen Jerusalem / und die Wiederkunfft. II Die Verantwortung Pauli für dem Festo. III. Wie Paulus für den König Agrippam kommen.

1 DA nun Festus (der neue Käiserliche Land-Pfleger) ins (Jüdische) Land kommen war/ zog er über drey Tage hinauff von Cæsarien gen Jerusalem/ (als die Haupt-Stadt/ daselbst die Huldigung einzunehmen.)

I. Festi Reise nach Jerusalem und Wiederkunfft.

2 Da erschienen für jhm die Hohen-Priester / und die Fürnehmsten der Jüden / wider Paulum / (nach dem sie den neuen Regenten mit unterthäniger Ehrerbietung und Præsenten empfangen hatten/) und ermahneten jhn.

3 Und baten umb Gunst wider jhn/ (er wollte jhnen zum glücklichen Antrit seiner Lands-Verwaltung so viel Gunst und Dienst beweisen/) daß er jhn foddern ließ gen Jerusalem/ (daselbst für jhrem Rath Krafft habender Freyheit jhn zu verhören/ und nach jhrem Gesetz zu richten/) und stelleten jhm nach/ daß sie jhn unter Weges umbbrächten.

4 Da antwortet Festus / Paulus würde ja behalten zu Cæsarien/ (als in einer Käiserlichen Custodi/) aber er würde in Kurtz wieder dahin ziehen.

5 Welche nun unter euch [sprach er] können (und wollen/) die lasset (mit gnugsamen Beweiß gefast/ und gevollmächtiget) mit hinab ziehen/ und den Mann verklagen/ (denn der Kläger muß den Beklagten bey seiner ordentlichen Obrigkeit/ und am rechtmässigen Ort belangen/) so etwas an jhm ist/ (so er etwas verbrochen hat.)

6 Da er aber bey jhnen mehr denn zehen Tage gewesen war (zugebracht hatte/) zog er hinab gen Cæsaria/ (und zugleich auch die jenigen / welche Paulum von neuen daselbst anklagen wollten.)

II. Verantwortung Pauli für Festo.

7 UNd deß andern Tages satzte er sich auf den Richt-Stuhl/ (benebens den Gerichts-Schöpffen/ und andern Beysitzern/ die er zu Rath zoge/ v. 15.) und hieß Paulum holen.

8 Da derselbige aber dar kam / traten umbher die Jüden / die von Jerusalem herab kommen waren/ und brachten auff viel und schwere Klagen wider Paulum/ welche sie nicht mochten beweisen.

9 Dieweil er sich verantwortet/ (und alle jhre Aufflagen

stattlich

stattlich widerlegte/unter andern mit folgenden Worten:) Ich ha-
be weder an der Jüden Gesetz/noch an dem Tempel/
noch an dem Käiser mich versündiget.
9 Festus aber wolte (nach dem Exempel seines Vorfahrens/
deß Felicis/ Cap. 24. v. 27.) den Jüden eine Gunst erzei-
gen/ und antwortet Paulo/ und sprach: Willt du
hinauff gen Jerusalem/ und daselbst über diesem (was
sie dir schuld geben) dich für mir richten lassen? (daß der Rath
in meiner Gegenwart deine Sach erkenne/ nach jhrem Gesetz das
Urtheil fälle/ und ich also denn das Urtheil vollnziehe. Denn die Jü-
den haben jhre Religion-Freyheit von den Römischen Käisern er-
halten/und ich muß sie dabey schützen und handhaben.)
10 Paulus aber sprach/ (dieweil er sahe/ daß Festus wancket/
und den Hund hincken liesse/ und daß er hiedurch seinen abgesagten
Feinden/ den Jüden/ wiederumb dürffte in die Hände kommen:)
Ich stehe für deß Käisers Gericht/ da soll ich mich las-
sen richten/ (und bitte/ der Herr Land-Pfleger wolle mich nicht von
einem Ort und Gericht zum andern/ und also vom obern zum un-
tern Gericht ziehen lassen/ die Sache gehöret nunmehr für das welt-
liche Gericht/ und nicht für das geistliche Consistorium zu Jerusalem.)
Den Jüden hab ich kein Leid gethan/ (noch ichtwas wider
jhr Gesetz mißhandelt/) wie auch du auffs beste weissest/
(und die Sache gnugsam eingenommen hast/ nach dem du jhre Kla-
ge und meine Antwort gehöret.)
11 Habe ich aber jemand Leid gethan/ und deß Todes
werth gehandelt/ so wegere ich mich nicht zu sterben.
Ist aber der keines nicht/ deß sie mich verklagen/ so
kan mich (als einen Römischen Bürger/ mit Recht) jhnen nie-
mand ergeben. Ich beruffe mich auff den Käyser.
(Ich appellliere hiemit an den Käiser/ dessen Recht kan mir/ als einem
Römischen Bürger/ kein Mensch absprechen.)
12 Da besprach sich Festus mit dem Rath/ (sintemal
Rechts-verständige Leute mit in der Gerichts-Banck gesessen/) und
antwortet: Auff den Käiser hast du dich beruffen/ (du
hast von meiner Obrigkeitlichen Gewalt auff den Käiser selbst appel-
liret/ in massen denn alle Bürger zu Rom dieses Privilegium haben/
wolan) zum Käiser sollt du ziehen/ (und deine Sache/ so gut
du kanst/ für seinem Gericht ausführen/ und deß Urtheils gewärtig
seyn.)

III. Pauli Anklage und Fürstellung für den König Agrippa

13 Aber nach etlichen Tagen kam der König Agrip-
pas (der Jüngere/ und letzte König aus dem Geschlechte He-
rodis/ deß Agrippæ/ der Jacobum tödten lassen/ Cap. 12. v. 2. leibli-
cher Sohn/) und Bernice (seine Schwester/ welche zuvorn jhres
Vaters Brudern zur Ehe gehabt: und nach dessen Tode zu diesem
jhrem Bruder sich gewendet/ und der Blut-Schande halben in star-
ckem Verdacht war/) gen Cæsarien/ Festum (den neuen Käi-
serlichen Statt-Halter ehrerbietig) zu empfahen.
14 Und da sie viel Tage daselbst gewesen war/ (und
mit einander geredet/ wie das Jüdische Volck am besten zu regieren/
und im Zaum zu halten sey/) leget Festus dem Könige den
Handel von Paulo für/ und sprach: Es ist ein Mann
von Felix (meinem Vorfahren) hinterlassen gefangen.
15 Umb welches willen die Hohen-Priester und Ael-
testen der Jüden für mir erschienen/ da ich zu Jerusa-
lem war/ und baten/ ich sollte jhn richten (verurtheilen
und rechtfertigen) lassen.
16 Welchen ich antwortet: Es ist der Römer Weise
nicht (es ist bey jhnen nicht so herkommen/) daß ein Mensch
(aus Gunst gegen die klagende Part) ergeben werde umbzu-
bringen/ ehe denn der Verklagte habe seine Kläger
gegenwärtig/ (werde mit jhnen confrontiret/) und Raum
empfahe/ sich der Anklage zu verantworten.
17 Da sie aber her (in diese Stadt Cæsariam) zusammen ka-
men/ machte ich keinen Auffschub/ und hielt deß an-
dern Tages Gericht und hieß den Mann für bringen.
18 Von welchem/ da die Verkläger auftraten/ brach-
ten sie der Ursachen keine auff/ der ich mich versahe/
(die einer Wichtigkeit wären gewesen.)
19 Sie hatten aber etliche Fragen wider jhn/ von jh-
rem Aberglauben/ und von einem verstorbenen JE-
su/ von welchem Paulus saget/ er lebete/ (*H. Wie
spöttisch und verächtlich redet dieser stoltze Heyde von Christo und
unserm Glauben.*)
20 Da ich aber mich der Fragen nicht verstunde/ (sin-
temal es keine Weltliche noch Peinliche Sache war/) sprach ich/
ob er wollte gen Jerusalem reisen/ und daselbst sich
darüber lassen richten? (v. 9.)
21 Da aber Paulus sich berieff/ daß er auff deß Käi-
sers Erkänntniß behalten würde/ (der in dieser Sachen er-
kennen/ und das Urtheil über jhn/ als einen Römer fällen sollte/) hieß
ich jhn behalten/ biß daß ich jhn zum Käiser sende.
22 Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den
Menschen auch gerne hören/ (was er doch vorgebe/ denn mir
von jhm bißher viel gesagt worden.) Er aber sprach: Morgen
sollt du jhn hören.
23 Und am andern Tage/ da Agrippas und Bernice
kamen mit grossem Gepränge/ (wie an grosser Herren Hö-
fen alles muß prangen/ und viel Phantasey und Eitelkeiten mit un-
terlauffen/) und giengen in das Richt-Hauß/ mit den
Haupt-Leuten und fürnehmsten Männern der
Stadt/ und da es Festus hieß/ ward Paulus bracht.
24 Und Festus sprach: Lieber König Agrippa/ und
alle jhr Männer/ die jhr mit uns hie seyd/ da sehet jhr
den/ umb welchen mich die gantze Menge der Jüden
angelanget hat/ beyde zu Jerusalem/ und auch hie/
und schryen/ er solle nicht länger leben.
25 Ich aber/ da ichs vernahm/ daß er nichts gethan
hatte/ das deß Todes werth sey/ und er auch selber
sich auff den Käiser berieff/ hab ich beschlossen jhn zu
senden.
26 Von welchem ich nichts gewisses habe/ das ich dem
Herrn (der Käiserlichen Majestät) schreibe. Darumb habe
ich jhn lassen herfürbringen für euch/ allermeist aber
für dich/ König Agrippa/ auff daß ich nach geschehe-
ner Erforschung haben möge/ was ich schreibe/ (auff
daß ich nicht mit Schanden bestehe/ wenn ich einen Gefangenen
dem Römischen Käiser zuschicken würde/ der nichts verwürcket.)
27 Denn es düncket mich ungeschickt Ding seyn/ (und
wider die Vernunfft/) einen Gefangenen (dem höchsten Haupt
der Welt) zu schicken/ (und demselbigen Mühe zu machen/) und
keine Ursach wider jhn (den Uberschickten/ dabey) anzeigen.

Nutz.

I. L. Daß der liebe GOtt viel Mittel und Wege wisse/ wie er seine Diener (biß die Stunde jhres seeligen Abschieds kommt/) aus der Gefahr deß Todes wunderbarlich errette/ wie Paulum wider die/ so jhn umbbringen wollte/ durch den Land-Pfleger Festum/ vers. 3/4/5. II. L. Vor Gericht stehen/ und (so es die Noth erfoddert) gerichtlich handeln/ auch appelliren/ oder an höhere Richter und Obrigkeit rechtmässig sich beruffen/ ist Christen nicht gewehret/ nur daß es ohne Feindschafft/ Haß/ und Rachgier geschehe/ nach Pauli Exempel/ vers. 10/ 11. III. L. Daß man in Gerichten sich nicht übereilen/ sondern beyde Theile Kläger und Beklagten/ gegen einander wol verhören/ und der Anklage sich zu verantworten/ Raum geben soll/ haben auch die Heyden/ die Christum nicht kennen/ gewust und gethan/ wie allhie von den Römern stehet/ vers. 16.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die Rede Pauli vor dem Könige Agrippa/ welche den Eingang/ und die Erzehlung von Pauli Leben und Wandel/ und von seiner Lehr in sich begreifft. II. Was auff diese Rede erfolget.

I. Pauli Verantwortung für dem König Agrippa.

1 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir er-
laubet für dich zu reden/ (deine Sache/ so gut du
kanst/ für zu bringen.) Da verantwortet sich Pau-
lus/ und recket die Hand aus/ (zum Zeichen seines unerschro-
ckenen frölichen Muhts/ und daß er hiemit begehre/ man wolle still
seyn/ und sein Fürbringen günstig vernehmen.)
2 Es ist mir sehr lieb (und achte mich für glückseelig/) lieber
König Agrippa/ daß ich mich heute für dir verant-
worten soll/ alles deß ich von den Jüden beschuldiget
werde.
3 Allermeist weil du weissest alle Sitten (die in Streit
gezogen worden/) und Fragen der Jüden/ (du verstehest die
Sache/ darumb ich beklaget worden/ und kanst am besten darvon aus
und nach der Heiligen Schrifft urtheilen/) darumb bitte ich
dich/ du wollest mich gedultiglich (großgünstig) hören.
4 Zwar mein Leben von Jugend auff/ wie das von
Anfang unter diesem Volck zu Jerusalem zubracht
ist/ (wie ich mich von meiner Kindheit an verhalten/ und erzogen
worden/) wissen alle Jüden.
5 Die mich vorhin (ehe ich zum Christenthum getreten) ge-
kannt haben/ wenn sie wollten bezeugen/ (die Waarheit
sagen/) denn ich bin ein Pharisæer gewest/ welche (nach

Ap. Gesch. 23/6.

jhrer Meynung und Vorgeben) ist die strengste Sect unsers GOttes-Diensts/ (die für der Welt ein unsträfflich unärgerlich und hartes Leben führet.)

6 Und nun stehe ich/ und werde angeklaget (nicht umb einer Mißhandlung wegen / sondern) über der Hoffnung an die Verheissung/ so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern/ (daß ich glaube und bekenne / GOtt habe seine gnädige Zusage erfüllet / und den Messiam gesendet/ auff welchem einig und allein alle unser Heyl und Seeligkeit bestehet.)

7 Zu welcher (verheissenen Seeligkeit durch den Messiam) hoffen die zwölff Geschlecht der Unsern / (die geistlichen und glaubigen Israeliten/ Gal. 6. v. 16.) zu kommen / mit GOttes-Dienst Tag und Nacht emsiglich (umb welche Verheissung es allen frommen Jüden zu thun ist/ mit Opffern/ Beten/ und alle dem / was sie nach der Kirchen-Agenda Mosis verrichten/ hoffende / der Messias soll Krafft solcher Göttlicher Zusage einmal kommen / sie erlösen / und sie zu seinem himmlischen ewigen Reich auffnehmen.) Dieser Hoffnung halben (daß ich predige / sie sey erfüllet / durch die Aufferstehung deß HErrn JEsu CHristi/) werde ich/ lieber König Agrippa/ von den Jüden beschuldiget / (für Gericht gezogen/ und für den ärgesten Buben ausgeruffen.)

8 Warumb wird das ungläublich bey euch gerichtet (und verdammet/) daß GOtt Todten aufferwecket? (daß Er CHristum von den Todten aufferwecket habe / und uns/ da wir todt waren in den Sünden/ sammt CHristo lebendig gemacht? Eph. 2. v. 5. und daß er auch dermaleins aus den Gräbern/ in CHristo/ zum ewigen Leben uns wolle aufferwecken? Esa. 25. v. 8. Cap. 26. v. 19.)

9 Zwar ich meynete auch bey mir selbst/ (da ich noch im Jüdenthum steckte / und nicht besser unterrichtet war/) ich müste (wann ich GOtt recht dienen wollte) viel zu wider thun dem Namen JEsu von Nazareth / (welchen ich mit nichten für den Messiam hielte/ sondern ich war jhm Spinne-feind.)

Ap. Gesch. 8/3. c. 9/2.

10 Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe / da ich viel Heiligen (die den Namen JEsu bekenneten/) in das Gefängniß verschlossen/ darüber ich Macht von den Hohen-Priestern empfieng / und wenn sie erwürget wurden/ halff ich das Urtheil sprechen/ (ich gab nicht allein meine Stimm dazu / sondern trug die Post von den Hohen-Priestern zu den Römischen Land-Pflegern/ und halff die Execution erhalten.)

11 Und durch alle Schulen peinigte ich sie offt / und zwang sie zu lästern/ (und zu verleugnen den Namen JEsu/) und war überaus unsinnig auff sie / (so gar in die Furi ausgelassen / daß ich sie hätte mit den Zähnen zerreissen mögen/) verfolget sie auch biß in die fremde Städte.

12 Uber welchen da ich auch gen Damascum reisete/ mit Macht und Befehl von den Hohen-Priestern/ (mit Gewalts-Brieffen staffieret.)

13 Mitten am Tage/ lieber König/ sahe ich auff dem Wege/ daß ein Liecht vom Himmel / heller denn der Sonnen Glantz/ mich und die mit mir reiseten/ umbleuchtet.

14 Da wir aber alle zur Erden niderfielen/ (für der grossen Göttlichen Majestät erschrecket/) hörete ich eine Stimme reden zu mir/ die sprach auff Ebræisch: Saul/ Saul/ was verfolgest du mich? (du wütest und tobest nicht allein wider die Meinigen/ sondern wider mich selber/ dem gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ Matth. 28. v. 18.) Es wird dir schwer seyn / wider den Stachel zu lecken/ (du bist viel zu gering/ daß du dich wider mich aufflehnest.)

15 Ich aber sprach: HErr! wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus/ den du verfolgest.

16 Aber stehe auff/ und trit auff deine Füsse/ (gehe in die Stadt/) denn darzu bin ich dir erschienen / daß ich dich ordne zum Diener und Zeugen deß/ das du gesehen hast/ und das ich dir noch will erscheinen (sehen) lassen.

17 Und will dich erretten von dem Volck (der Jüden/) und von den Heyden/ unter welche ich dich jetzt sende/

18 Auffzuthun jhre Augen (deß Hertzens / durch die Predigt deß Evangelii/) daß sie sich bekehren von der Finsterniß (der Blindheit/ Unwissenheit/ Irrthum und Sünde) zum Liecht (deß seeligmachenden Erkänntniß GOttes in CHristo/) und von der Gewalt deß Satans (der jhre Sinne verblendet/ 2. Cor. 4. v. 4.) zu GOtt/ zu empfangen Vergebung der Sünden / und das Erbe (deß ewigen Lebens/) sammt denen/ die geheiliget werden (von der Welt abgesondert / und von dem Heiligen Geist widergeboren/ erneuert und bewohnet/) durch den Glauben an mich.

19 Daher/ lieber König Agrippa/ war ich der himmlischen Erscheinung nicht unglaubig (noch ungehorsam.)

20 Sondern verkündiget (das Evangelium von CHristo) zu erst denen zu Damasco / und zu Jerusalem/ und in alle Gegend Jüdisches Landes / auch den Heyden/ (ob sie gleich nicht beschnitten/) daß sie Busse thäten/ (erkenneten jhr Elend / darinnen sie wegen der Sünde stecken/) und sich bekehreten zu GOtt/ (suchten bey GOtt Gnad und Vergebung der Sünde durch CHristum/) und thäten rechtschaffene Werck der Busse/ (beweiseten jhren Glauben/ und preiseten den Allerhöchsten mit Christlichem Gottseeligem Wandel.)

Matth. 3/8.

21 Umb deß willen (daß ich nemlich gehörter Massen geprediget/) haben mich die Jüden im Tempel gegriffen/ und unterstunden mich zu tödten.

Ap. Gesch. 21/30.

22 Aber durch Hülffe GOttes ist mir gelungen/ (von GOtt hab ich Hülffe und Rettung erlanget/ daß mir meine Feinde bißher nicht können das Leben nehmen/) und stehe biß auff diesen Tag / (ich lebe durch GOttes Beystand noch/) und zeuge (vermöge meines Ampts) beyde den Kleinen und Grossen/ (hohes und niedriges Standes-Personen/) und sage nichts ausser dem/ das die Propheten gesagt haben/ daß es geschehen sollte/ und Moses/ (ich gründe mich in meiner Lehr einig und allein auff die Schrifften Mosis und der Propheten / und beweise es aus denselben.)

23 Daß Christus sollt leiden/ (und hierdurch für die Sünd der Welt büssen und bezahlen) und der Erste seyn aus der Aufferstehung von den Todten/ (dem auch/ als dem Hertzogen deß Lebens / zu seiner Zeit alle seine Glaubigen folgen sollen/) und (hierzwischen) verkündigen (lassen durch die Predigt deß Evangelii/) ein Liecht dem Volck (der Jüden/ v. 17.) und den Heyden/ (daß sie zu beyden Theilen mögen seeliglich erleuchtet / und von der ewigen Finsterniß erlöset werden / Esa. 9. v. 2. 3. Cap. 49. v. 6. Luc. 2. v. 32.)

1. Cor. 15/ 20. Col. 1/18. Off. Joh. 1/ 5.

Festi und Agrippæ Urtheil von Pauli Verantwortung

24 DA er aber solches zur Verantwortung gab/ sprach Festus mit lauter Stimm: Paule/ du rasest/ die grosse Kunst macht dich rasend/ (denn die Predigt von dem gecreutzigten CHristo hielten die unglaubigen Heyden für eine Thorheit/ 1. Cor. 1. v. 23.)

25 Er aber sprach: Mein theurer Feste/ ich rase nicht/ sondern ich rede waare und vernunfftige Wort / (es verhält sich mit diesem allen in der Waarheit anders nicht / als wie ich mit gutem Bedacht erzehlet habe.)

26 Denn der König weiß solches wol/ zu welchem ich freudig (kecklich und muthig) rede/ denn ich achte/ jhm sey der keines nicht verborgen / denn solches ist nicht im Winckel geschehen/ (was ich berichtet von Christi Leiden/ Sterben/ Aufferstehen/ von der in der gantzen Welt nunmehr erschollenen Predigt deß Evangelii / von den Zeichen und Wundern/ dardurch dieselbige ist bestetiget worden / deßgleichen von meiner wunderbaren Bekehrung / solches alles ist dem Könige vorlängst zu Ohren kommen/ und wie er unter dem Jüdischen Volck erzogen und unterrichtet/ also weiß er auch/ daß die Propheten alles was mit CHristo vorgangen/ im Geist zuvor gesehen und verkündiget haben/ und wer den Propheten glaubet / der wird unsere/ der Apostel/ Predigten nimmermehr als falsch verwerffen können.)

27 Glaubest du/ König Agrippa/ den Propheten? Ich weiß/ daß du glaubest / (und für gewiß und waar hältest/ was die Propheten geschrieben und geweissaget haben.)

28 Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel/ du überredest mich/ daß ich ein Christ würde.

29 Paulus aber sprach: Ich wünschet für GOtt (aus Grund meines Hertzens/) es fehlet an viel oder an wenig/ daß nicht allein du / sondern alle/ die mich heute hören / solche (recht- und fest-glaubige Christ-Bekenner / und aller Dings) würden/ wie ich bin/ ausgenommen diese Bande/ (die ich niemand gönne noch wünsche.)



PAULUS E NAUFRAGIO SALVUS IN INSULAM MELITAM AD



TAM ADVENTUS VIPERAM MANU ILLÆSUS AVULSIT. Actor: Cap:27 et 28.

30 Und da er das gesagt / stund der König auff / und
der Land-Pfleger / und Bernice / und die mit jhnen
sassen/(die andern Herrn Beysitzer.)
31 Und entwichen beyseits / (nahmen einen Abtrit an einen
besondern Ort/)redeten mit einander / (höreten eines jedern
Meynung/)und sprachen (mit einmüthiger Zusammen-Stim-
mung:) Dieser Mensch hat nichts gethan / daß deß
Todes oder der Banden werth sey / (und haben derent-
halben die Jüden jhn unbilliger Weise angefeindet / und fälschlich
verklaget.)
Ap.Gesch. 15/11. 32 Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch
hätte können loß gegeben werden / wenn er sich nicht
auff den Käiser beruffen (an den Käiser gen Rom appelliret)
hätte.

Nutz.

I. Eine schöne Beschreibung der Busse findet sich hie/ daß sie sey eine Bekehrung von der Finsterniß (der angebornen Blindheit/ Unwissenheit/ Irrthum und Sünde/) zum Liecht (deß seeligmachenden Erkänntniß GOttes in Christo) von der Gewalt deß Satans zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden/ und das Erbe (deß ewigen Lebens) durch den Glauben. Darbey sich auch die rechtschaffene Wercke der Busse befinden/ vers. 18/20. II. L. Die Christum bekennen und predigen/ werden von den Unglaubigen für rasende oder unsinnige Narren gehalten/ aber den Glaubigen sind es waare und vernünfftige Wort / was sie aus GOttes Wort vorbringen/ wie solches Festi deß Land-Pflegers und Pauli Wort andeuten/ vers. 24/25.

Das sieben und zwantzigste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Was sich vor der grossen Gefahr auff dem Mer begeben/ und an welche Oerter Paulus mit seinen Gefehrten kommen. II. Wie die Gefahr angangen/ und auff einen Schiff-Bruch ausgelauffen.

I. Pauli Gefahr zu Wasser. Ap.Gesch. 25/12.
1 DA es aber beschlossen war/ daß wir in Welsch-
Land schiffen sollten/(nach Rom zum Käiser uns be-
geben/) übergaben sie Paulum/ und etliche an-
dere Gefangene/ dem Unter-HauptMann/ mit Na-
men Julio/ von der Käiserlichen Schaar / (welche die
fürnehmste war / und Cohors Augusta / das Käiserliche Cornet
genennet wurde.)
2 Da wir aber in ein Adramitisch Schiff traten/
(das von Adramito einer Meer-Stadt im Hafen stunde/) daß wir
an Asiam (das kleinere genannt/) hinschiffen sollten / fuh-
ren wir vom Lande / und war mit uns Aristarchus
aus Macedonia von Thessalonich.
Ap.Gesch. 19/29. c.20/4. Col.4/10.
3 Und kamen deß andern Tages an zu Siden / (der
alten Meer-Stadt in Phoenicia/ 29. Meil Weges von Jerusalem/
und 4. von Tyro gelegen/ welche Zidon Canaans Sohn/ 1.B.Mos.
10.v.15. angeleget/ und nach jhm genennet hat.) Und Julius
hielt sich freundlich gegen Paulum / erlaubet jhm zu
seinen guten Freunden zu gehen/ und seiner pflegen/
(zugleich auch zu verschaffen/ wessen er auff dem Schiffe benöthiget
seyn möchte.)
4 Und von dannen stiessen wir ab/ und schiffeten un-
ter Cypern hin / darum daß uns die Winde entge-
gen waren/(und uns zur Lincken dieser Insul umbtrieben/ da wir
sie sonsten sollten zur Rechten umbfahren haben.)
5 Und schiffeten auff dem Meer für Cilicia und
Pamphylia über/ und kamen gen Myra/(eine von den
sechs grössern Städten) in Lycia.
6 Und daselbst fand der Unter-Haupt-Mann ein
Schiff von Alexandria / (in Egypten/) das schiffte in
Welsch-Land/ und lud uns drauff.
7 Da wir aber langsam schiffeten/ und in vielen Ta-
gen kaum gegen Gnidum (eine Stadt in Caria) kamen/
[denn der Wind wehrete uns/] schiffeten wir unter
Creta hin/ (heutiges Tages Candia genennet/ den Venedigern
zuständig/) nach der Stadt Salmone.
8 Und zogen kaum fürüber / da kamen wir an eine
Stätte/ die heisset Gut-Fuhrt/ darbey war nahe die
Stadt Lasea.
9 Da nun viel Zeit vergangen war / und nunmehr
fährlich war zu schiffen / darumb/ daß auch die Fa-
sten schon fürüber war/ (von welcher Fasten 3.B.Mos. 23.
v.27. geredet wird / denn umb Martini / ein drey Wochen nach der
Jüden grossen Fest-Tag/ welchen sie am zehenden Tag deß siebenden
Monats hielten / biß in den Mertzen / wenn das Meer beschlossen/
pflegte man nicht mehr zu schiffen/) vermahnet sie Paulus.
10 Und sprach zu jhnen/ (nicht ohn Eingeben deß H. Geistes:)
Lieben Männer/ Ich sehe/ daß die Schiff-Fahrt will
mit Beleidigung und grossem Schaden ergehen/
nicht allein der Last und deß Schiffes / sondern auch
unsers Lebens/ (wie drunten der Ausgang gnugsam beweiset.)
11 Aber der Unter-Haupt-Mann glaubte dem Schiff-
Herrn und dem Schiff-Mann mehr/ denn dem/ das
Paulus sagete/(sintemal er gedachte/ jene verstünden sich besser
auff das Schiffen/ denn Paulus.)
12 Und da die Anfuhrt ungelegen war zu wintern/
bestunden jhr das mehrer Theil auff dem Rath/ von
dannen zu fahren/ ob sie könnten kommen gen Phoe-
nicia zu wintern/ welches ist eine Anfuhrt an Creta/
gegen dem Winde Sud-West und Nord-West/ (die
von Abend her wehen.)
13 Da aber der Sud-Wind webt / (welcher zu jhrer Reise
dienlich/) und sie meyneten/ sie hätten nun jhr Fürneh-
men/(sie hätten ein gut Mittel an der Hand/ jhr Fürnehmen zu er-
reichen/) erhuben sie sich gen Asson / (nach dem das Schiff
loß/) und fuhren (hart) an (der Jusul) Creta hin.
14 Nicht lange aber darnach erhub sich / wider jhr
Fürnehmen (gegen Creta über) eine Winds Braut / die
man nennet Nord-Ost/ (welches ein starcker Würbel-Wind
war.)
15 Und da das Schiff ergrieffen ward / (von derselben
Winds-Braut/) und kunnte sich nicht (mit dem Förder Theil
deß Schiffs gegen oder) wider den Wind richten / gaben
wirs dahin / und schwebeten also / (wir liessen das Schiff
gehen/ wohin es kunnte und wollte.)
16 Wir kamen aber an eine (kleine) Insul / die heisset
Clauda / da kunnten wir kaum einen Kahn er-
greiffen.
17 Den huben wir auff/(mit Seilen und andern Instrumen-
ten/) und brauchten der Hülffe/ (zu Abwendung deß Unter-
gangs/) und bunden jhn unten an das Schiff / (über
zwerch forn an das Schiff/) denn wir furchten / es möchte
in die Syrten (*H. Luth. Syrten sind Würbel an sandigen
Oertern/ fornen an Africa/*) fallen/ und liessen das Gefäß
hinunter/(die Segel nieder/) und fuhren also.
18 Und da wir groß Ungewitter erlidten hatten / da
thäten sie deß nähsten Tages einen Auswurff/ (sie
wurffen etliche Güter aus dem Schiff / dasselbe in etwas zu erleich-
tern.)
19 Und am dritten Tage wurffen wir mit unsern
Händen aus die Bereitschafft im Schiffe / (allerley
Schiff-Rüstungen.)
20 Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Ge-
stirn erschien/ und nicht ein klein Ungewitter uns wi-
der war / (uns bedrängete/) war alle Hoffnung unsers
Lebens dahin.
21 Und da man lang nicht gessen hatte/ (für Angst und
Schrecken keine Mahlzeit halten können/) trat Paulus ins
Mittel unter sie/ und sprach: Lieben Männer/ man
sollte mir gehorchet und nicht von Creta auffgebro-
chen haben/ (in welcher Insul zu wintern ich treulich gerathen/
v.10.) und uns dieses Leides und Schadens überhebt
haben.
22 Und nun ermahne ich euch / daß jhr unverzagt
seyd/ denn keines Leben aus uns wird umbkommen/
ohne das Schiff/(das wird drauff gehen/ und im Stich bleiben.)
23 Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der Engel
GOttes/(deß HErrn Christi/) deß ich bin/(welchem ich zuste-
he als meinem Schöpffer und Erlöser/) und dem ich diene.
24 Und sprach: Fürchte dich nicht Paule / du must
für den Käiser gestellet werden/ und sihe / GOtt hat
dir geschencket alle die mit dir schiffen/(auff dein Gebet/ so
du gethan/ und umb deinet willen/ will er sie beym Leben erhalten/ und
aus dem Schiff-Bruch erretten.)
25 Darumb lieben Männer/ seyd unverzagt/ (habt ein
gut Hertz/) denn ich glaube GOtt/ es wird also gesche-
hen/ wie mir gesagt ist (durch den Engel GOttes.)
26 Wir müssen aber anfahren (ausgeworffen werden) an
eine Insul/ (dieweil das Schiff brechen wird.)
27 Da aber die vierzehende Nacht kam / (nach entstan-

dener Winds-Braut und währendem Ungewitter/ v.14.20.) und
wir in Adria (im Adriatischen Meer zwischen Italien und Dal-
matien) fuhren (hin und her schwebeten/) umb die Mitter-
nacht/wähneten die Schiff-Leute/sie kämen etwa an
ein Land.
28 Und sie senckten den Bley-Wurff ein / und funden
zwantzig Klaffter tieff/ und über ein wenig von dan-
nen sencketen sie abermal / und funden funffzehen
Klaffter.
29 Da furchten sie sich / sie würden an harte Oerter
anstossen/ (wie es an manchem Ort deß Meers scharffe und spitzi-
ge Felsen gibt / an welchen die Schiffe zuschmettern / und zu Trüm-
mern gehen müssen/ wenn sie geschwind an dieselbe anstossen/) und
worffen hinden vom Schiffe vier Ancker / und wün-
scheten/ daß Tag würde.
30 Da aber die Schiff-Leute die Flucht suchten aus
dem Schiff/ (denn sie befahrten sich/ weil das Meer deß Orts so
seicht/ es möchte das Schiff zu Scheitern gehen/) und den Kahn
nieder liessen in das Meer/und gaben für/ sie wollten
die Ancker forne auß dem Schiff lassen.
31 Sprach Paulus zu dem Unter-Haupt-Mann
und zu den Kriegs-Knechten : Wenn diese nicht im
Schiffe bleiben / so könnet jhr nicht beym Leben blei-
ben/ (denn wir wissen nicht/ wie das Schiff zu regieren/ und vol-
lends an das Land zu bringen.)
32 Da hieben die Kriegs-Knechte die Stricke ab von
dem Kahn / und liessen jhn fallen/ (daß also die Schiffer
sich nicht kunten himmter lassen.)
33 Und da es anfieng liecht zu werden / ermahnet sie
Paulus alle/daß sie Speise nähmen/und sprach: Es
ist heute der vierzehende Tag/ daß jhr wartet und un-
gessen blieben seyd / und habt nichts zu euch genom-
men/(sintemal die Gefahr viel zu groß gewesen / als daß sie hätten
zu gewisser Zeit/ und zugleich/ wie auff den Schiffen bräuchlich/ kön-
nen Speiß und Tranck zu sich nehmen/sondern haben nur bißweilen
ein wenig trucknes Brots zu sich genommen.)
34 Darum ermahne ich ich euch Speise zu nehmen/
euch zu laben / denn es wird euer keinem ein Haar
von dem Haupt entfallen / (es wird keinem kein Leid wider-
fahren an seinem Leib oder Leben.)
35 Und da er das gesaget/ nahm er das Brot / dan-
cket GOtt für jhnen allen / (sprach das Benedicite/) und
brachs/ (wie denn die Brot also zubereitet waren/ daß sie sich bre-
chen/ und zertheilen liessen/) und fieng an zu essen.
36 Da wurden sie alle guts Muths/ (sie fasseten jhnen ein
gut Hertz/) und nahmen auch Speise/ (hielten ingesammt
jhre ordentliche Malzeit.)
37 Unser waren aber alle zusammen im Schiff/ zwey
hundert und sechs und siebentzig Seelen/(Personen.)
38 Und da sie satt wurden / erleichterten sie das
Schiff / und wurffen das Getreide in das Meer/ (so
viel noch vorhanden.)
39 Da es aber Tag ward/kannten sie das Land nicht.
Eines Anfuhrts aber wurden sie gewar/der hatte ein
Ufer/da hinan wollten sie das Schiff treiben/(und aus-
steigen/) wo es müglich wäre.
40 Und da sie die Ancker auffgehaben / (auffgezogen/)
liessen sie sich dem Meer/und löseten die Ruder-Band
auf/ und richteten den Segel-Baum nach dem Win-
de/ und trachteten (mit Rudern) nach dem Ufer.

II. Wie die Gefahr zu Wasser hinaus gangen.

41 Und da wir fuhren (vom Wind getrieben) an einen
Ort/ der auff beyden Seiten Meer hatte / stieß
sich das Schiff an / und das Förder Theil bleib feste
stehen unbeweglich/ aber das Hinder-Theil zubrach
von der Gewalt der Wellen.
42 Die Kriegs-Knechte aber hatten einen Rath/ die
Gefangenen zu tödten/ daß nicht jemand/ so heraus
schwümme/ entflöhe.
43 Aber der Unter-Haupt-Mann wollte Paulum
(dem er wol gewogen war / und viel von jhm hielte/) erhalten/
und wehret jhrem Fürnehmen / und hieß / die da
schwimmen konten/ sich zu erst in das Meer lassen/
und entgehen an das Land.
44 Die andern aber/ etliche auff Bretern/(die im Schiff
vorhanden/) etliche auff dem / das vom Schiffe war/
(auff den Stücken deß zerbrochenen Schiffes.) Und also ge-
schach es/ daß sie alle erhalten zu Lande kamen/ (wie
sie Paulus auff GOttes Zusage vertröstet hatte v.34.)

Nutz.

I. Daß aus Verachtung und Hindansetzung gutes Raths / groß Unheil zu entstehen pflege/zeugen Pauli Wort/ v.9-12/21. II. Von der Waarheit und gewisser Erfüllung der Göttlichen Verheissung/ wie allhie im Schiffbruch alle (nemlich 276. Seelen /v.37.) erhalten zu Lande kamen / wie Paulo GOtt durch den Engel (v.23/24.) versprochen war/ v.44.

Das acht und zwantzigste Capitel.

Hat drey Theil. I. Was Paulus in der Insul Melite verrichtet/ wie er die Otter unverletzt hingeschleudert/und die Kranckheit geheilet. II. Die fernere Reise Pauli von Melite nach Rom/ und wie er daselbst ankommen und empfangen worden. III. Die Handlung Pauli zu Rom : Wie er seine Unschuld den Jüden entdecket/und sie in der Christlichen Religion unterrichtet/auch wie lange er daselbsten geblieben.

I. Verrichtung Pauli in der Insul Melite/an sich und an den Krancken

1 Und da wir auskamen / erfuhren wir / daß die
Insul Melite hieß / (heut zu Tag Malta / zwischen
Sicilia und Aphrica/ dritt halb Meil Weges breit / vierdt
halb Meil Weges oder was mehrers lang.)
2 Die Leutlein aber erzeigeten uns nicht geringe
Freundschaff/zündeteten ein Feuer an/und nahmen
uns alle auff/ umb deß Regens / der über uns kom-
men war/und umb der Kälte willen/(sintemal der Win-
ter schon angangen war.)
3 Da aber Paulus einen Hauffen Reiser zusammen
raffet/ und leget es auffs Feuer / kam eine Otter von
der Hitze/ und fuhr Paulo an seine Hand/ (schlang sich
umb seine Hand/ und gab jhm einen Stich.)
4 Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner
Hand hangen / sprachen sie untereinander: Dieser
Mensch muß ein Mörder seyn / welchen die Rache
(GOttes) nicht leben lässet/ ob er gleich dem Meer (bey
entstandenem Schiff-Bruch) entgangen (und nicht ersoffen) ist.
5 Er aber schlenckert das Thier ins Feuer/ und jhm
widerfuhr nichts übels/ (sintemal jhm weder die Hand auff- Luc.10/19.
gelauffen/ noch geschwollen/noch der Gifft im Geringsten etwas ge-
schadet.)
6 Sie aber warteten / wann er schwellen würde/
oder todt niderfallen. Da sie aber lang warteten/
und sahen / daß jhm nichts ungeheuers widerfuhr/
verwandten sie sich/ und sprachen/er wäre ein Gott/
(er wäre und könnte mehr als ein gemeiner Mensch.)
7 An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in
der Insulen/mit Namen Publius/ein Fuhr-Werck/
(einen Meyer-Hof/) der nahm uns auff / und herberget
uns drey Tage freundlich / (er bewirthet uns wie seine
Freunde.)
8 Es geschach aber / daß der Vater Publii am Fie-
ber und an der Ruhr lag. Zu dem gieng Paulus
hinein/ und betet / (rieff an den Namen deß HErrn JEsu/)
und leget die Hand auff jhn/ und machet jhn gesund/
(wie denn CHristus versprochen/Marc.16.v.18. Auff die Krancken
werden sie die Hände legen/ so wirds besser mit jhnen werden.)
9 Da das geschach / kamen auch die andern in der
Insulen herzu/die Kranckheit hatten/und liessen sich
gesund machen.
10 Und sie thäten uns grosse Ehre/(als Dienern GOttes/
von denen jhr viel nicht nur die Gesundheit deß Leibes/ sondern auch
durch das gepredigte und im Glauben angenommene Wort GOt-
tes/ der Seelen Heyl und Wolfahrt erlanget) und da wir aus-
zogen/luden sie auff/ was uns noth war / (hiedurch jh-
ren Glauben und Liebe zu bezeugen.)
11 Nach dreyen Monden aber (denn so lang hatten wir
uns in der Insul Malta auffgehalten/) schiffeten wir aus in
einem Schiff von Alexandria / welches in der Insul
gewintert hatte/ und hatte ein Panir der Zwilling/
(*H.Luth. Die nun ein Gestirn am Himmel heissen/ wurden bey den
Heyden gehalten für Götter / die den Schiff-Leuten gnädig wären/
und heissen Castor und Pollux*. Von welchen die Heydnischen
Schiff-Leute vorgaben/wenn sie beyde sich blicken liessen/ wäre es ein
gut Zeichen/ wenn aber dieser Zwilling nur eins sich auffm Meer se-
hen liesse/ bedeute es nicht viel guts.)

12 Und da wir gen Syracusa kamen / (welches war die
fürnehmste und gröste Stadt in Sicilia/) blieben wir drey Ta-
ge da.
13 Und da wir umbschifften/ kamen wir gen Region/
(eine bekannte Stadt in Calabria/gegen Sicilien über/) und nach
einem Tage / da der Sud-Wind sich erhub / kamen
wir deß andern Tages gen Puteolen/ (in Campania/ein
viertel Meil Weges von Neapoli.)
14 Da funden wir Brüder/ (Christen / welche ohn Zweiffel
die Epistel Pauli an die Römer/ von Corintho geschrieben / gelesen
hatten/) und wurden von jhnen gebeten / daß wir sie-
ben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15 Und von dannen/ da die Brüder von uns höreten/
(daß wir ankämen/ und nicht weit von Rom wären/) giengen sie
aus uns entgegen / biß gen Appifer/ (Appii Forum,
auff sechst halb Meil Weges/) und Tretabern/ (Tres tabernas,
auff vier Meil Weges von Rom gelegen/) da die Paulus sahe/
dancket er GOtt/ (daß er auff dieser gefährlichen Reise jhn er-
halten / und seines Wunsches Rom. 1. v. 10. gewehret/) und ge-
wann eine Zuversicht/ (deß Orts viel Gutes zu schaffen.)

II. Ankunfft Pauli zu Rom.

16 DA wir aber gen Rom kamen/ überantwortet der
Unter-Haupt-Mann die Gefangenen dem Ober-
sten Haupt-Mann. Aber Paulo ward erlaubet zu
bleiben / wo er wollte / mit einem Kriegs-Knechte/
der sein hütet. (Diese Freyheit hat sonder Zweiffel der Unter-
Haupt-Mann Julius Paulo zu wege gebracht/ sintemal er jhm sehr
wol gewogen/ und hatte gemercket / was Paulus bey dieser Schiff-
fahrt geweissaget / und was er für Zeichen und Wunder gethan
hatte.)

III. Entdeckung seiner Unschuld/ und Unterrichtung der Jüden in der Religion.

17 ES geschach aber nach dreyen Tagen/ daß Paulus
zusammen rieff (zu sich in sein gemiethetes Hauß bitten
ließ) die Fürnehmsten der Jüden / (sich bey denselbigen
anzumelden/ seiner Banden halben zu entschuldigen / und Gelegen-
heit zu suchen / jhnen das Evangelium von CHristo zu predigen.)
Da dieselbigen zusammen kamen/ sprach er zu jhnen:
Ihr Männer/ lieben Brüder/ ich hab nichts gethan
wider unser Volck/ noch wider Väterliche Sitten (von
Mose verordnet/) und bin doch gefangen aus Jerusalem
übergeben in der Römer Hände.
18 Welche / da sie mich verhöret hatten / wollten sie
mich loß geben / dieweil keine Ursach deß Todes an
mir war.

Ap. Gesch. 23/29. c. 26/31.

19 Da aber die Jüden darwider redeten/ ward ich ge-
nöthiget/ mich auff den Käiser zu beruffen / nicht als
hätte ich mein Volck etwas zu verklagen/ (sondern/ wie
es die Nothdurfft erfodderte / meine Unschuld für dem Käiser selber
20 darzu thun.)
Umb der Ursach willen habe ich euch gebeten/ daß
ich euch seh n und ansprechen möchte/ (und von Reli-
gions-Sachen mit euch freundliche Unterredung pflegen.) Denn
umb der Hoffnung willen Israelis / (umb deß HErrn
Messiæ wegen / auff welches Ankunfft alle rechtschaffene Israeliter
hoffen/ und sich seiner Hülffe und Erlösung getrösten/) bin ich mit
dieser Ketten umbgeben/ (am rechten Arm angeschlossen/ an
21 welcher der Kriegs-Knecht/ so sein hütet v. 16. jhn führete.)
Sie aber sprachen zu jhm : Wir haben weder
Schrifft empfangen aus Judæa deinet haben / noch
kein Bruder ist kommen / der von dir etwas arges
22 verkündiget oder gesagt habe.
Doch wollen wir von dir hören / was du hältest/
(was dein Glaube und deine Religion sey/) denn von dieser
Secten (der Nazarener oder Christen/ zu welcher du/ wie uns dün-
cket/ dich bekennest/) ist uns kund / daß jhr wird an allen
23 Enden widersprochen.
Und da sie jhm einen Tag bestimmeten/ kamen viel
zu jhm in die Herberge / welchen er auslegte und be-
zeugete das Reich GOttes / (Er beweisete aus der Heil.
Schrifft / daß das Reich deß Messiæ / der allbereit vor viel Jahren
kommen/ und das Werck der Erlösung mit seinem Leiden / Sterben
und Aufferstehung vollbracht / nicht sey ein leibliches und irdisches
oder weltliches/ sondern ein himmlisches und geistliches Reich/ darin-
nen nicht leibliche und vergängliche / sondern ewige unvergängliche
Seelen-Güter zu suchen und zu erlangen/ als da sind/ Vergebung der
Sünden/ Gerechtigkeit/ Friede deß Gewissens/ Leben und ewige See-
ligkeit/ welche CHristus erworben/ und durchs Wort deß Evangelii
der Welt lässet anbieten und vortragen/) und prediget jhnen
von JEsu/ (seiner Person/ Ampts Wercken/ Wolthaten/ und was
von jhme im andern Artickel deß Christlichen Glaubens erzehlet
wird/) aus dem Gesetz Mosi / und aus den Prophe-
ten/ von früh Morgens an/ biß an den Abend. Luc. 24/27.
24 Und etliche fielen zu dem/ das er saget/ (und erkann-
ten die seeligmachende Waarheit/) etliche aber glaubten
nicht/ (denn die Rede Christi fähet nicht unter allen/ Joh. 8. v. 37.)
25 Da sie aber untereinander mißhellig waren/ gien-
gen sie weg/ alß Paulus ein Wort redet/ das wol der
Heilige Geist gesagt hat/ durch den Propheten Esai-
am/ zu unsern Vätern.
26 Und gesprochen: Gehe hin zu diesem Volck/ und Esa. 6/ 9. 10.
sprich : Mit den Ohren werdet jhrs hören / (nemlich
die Predigt deß Evangelii / auß dem Munde deß Sohns GOttes/
und seiner Apostel/) und nicht verstehen/ und mit den Au-
gen werdet jhrs sehen / (Zeichen und Wunder / welche er
Messias selber/ und in seinem Namen seine Jünger thun werden/)
und nicht erkennen.
27 Denn das Hertz dieses Volcks ist verstocket / (mit
fleischlichen irdischen Gedancken eingenommen und verwimmert/)
und sie hören schwerlich mit Ohren/ und schlummern
mit jhren Augen / (sie schliessen Augen und Ohren zu für der
Predigt deß Evangelii / und wollen von dem Messia / wie er in der
Schrifft uns fürgestellet worden/ weder hören noch wissen / und kön-
nen also wegen solcher Verachtung deß Göttlichen Worts weder
zum Glauben noch zur Seeligkeit gelangen/) auff daß sie nicht
dermaleins sehen mit den Augen/ und hören mit den
Ohren/ und verständig werden im Hertzen/ und sich
bekehren/ daß ich jhnen hülffe/ (denn wo man das Wort deß
Lebens von sich stösset/ da kan und will auch der H. Geist die Men-
schen weder lehren noch bekehren/ am wenigsten seelig machen.)
28 So sey es euch kund gethan / daß den Heyden ge-
sandt ist diß Heyl GOttes/ (CHristus mit seinem Gnaden-
Wort/ durch die Predigt der Apostel/ und jhrer Nachfolger/ Esa. 65.
v. 1. Hos. 2. v. 23. jhnen geoffenbaret/) und sie werdens hören.
29 Und da er solches höret / giengen die Jüden hin/
und hatten viel Fragens unter jhnen selbst / (und hielt
immer einer dem andern Wider-part.)
30 Paulus aber bleib zwey Jahr in seinem eigen
Gedinge/ (in der Behausung/ die er bestanden oder gemietet hat-
te/) und nahm auff (zu Jüngern und Zuhörern) alle die zu
jhm kamen/ (und begehreten von jhme das Wort GOttes zu
lernen.)
31 Prediget das Reich GOttes / (das Evangelium vom
Reich GOttes/ wie man darein kommen/ und sich darinnen verhal-
ten müste/) und lehrete (schrifftlich und mündlich) von dem
HERRN JEsu / (was allen Glaubigen von jhm zu wissen
von Nöthen/) mit aller Freudigkeit unverboten / (solcher
Gestalt/ daß jhme weder vom Käiser / noch von den Jüden Einhalt
gethan wurde.)

Ap. Gesch. 16/6. 7.

Eph. 6/20. 2. Tim. 1/16

Luc. 2/34.

Nutz.

I. L. In der schönen Tugend der Gutthätigkeit gegen fremde Leute/ werden viel Christen von den Heyden übertroffen und beschämet/ wie solche in der Insul Melite gewesen/ vers. 1/2. 7–10. II. L. GOtt bescheret seinen Glaubigen zuweilen treue gewogene Freunde / die jhnen willfahren und Gutes thun/ wie allhie Paulo den Unter-Haupt-Mann (Julium; Cap. 27. 1/3.) welcher jhm die Freyheit gab/ zu bleiben wo er wollte/ vers. 16. III. L. Pauli Fleiß/ da er das Reich GOttes ausgelegt und bezeuget/ und von JEsu aus dem Gesetz Mose/ und aus den Propheten/ von frühe Morgens an / biß auff den Abend geprediget/ soll alle Kirchen-Lehrer anreitzen/ beydes zu steter Forschung in der Heil. Schrifft/ und auch zu fleissiger Verrichtung jhres Lehr-Ampts/ vers. 23.

ENDE der Apostel Geschichte.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Römer.

Epistel zun Römern ist das Haupt-Stück deß Neuen Testaments.

DJese Epistel ist das rechte Haupt-Stück deß Neuen Testaments / und das allerlauterste Evangelium / welche wol würdig und werth ist / daß sie ein Christen-Mensch nicht allein von Wort zu Wort auswendig wisse / sondern täglich damit umbgehe / als mit täglichem Brot der Seelen. Denn sie nimmer kan zu viel und zu wol gelesen / oder betrachtet werden / Und je mehr sie gehandelt wird / je köstlicher sie wird / und baß schmecket. Darumb ich auch meinen Dienst dazu thun will / und durch diese Vorrede einen Eingang dazu bereiten / soviel mir GOtt verliehen hat / damit sie desto baß von jederman verstanden werde. Denn sie bißher mit Glossen und mancherley Geschwätz übel verfinstert ist / die doch an ihr selbst ein helles Liecht ist / fast gnugsam / die gantze Schrifft zu erleuchten.

Auffs erste / müssen wir der Sprache kündig werden / und wissen was S. Paulus meynet / durch diese Wort / Gesetz / Sünde / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit / Fleisch / Geist und dergleichen / sonst ist kein Lesen nütz daran.

Gesetz.

DAs Wörtlein **Gesetz** / must du hie nicht verstehen menschlicher Weise / daß eine Lehre sey / was für Werck zu thun oder zu lassen sind / wie es mit Menschen-Gesetzen zugehet / da man dem Gesetz mit Wercken gnug thut / obs Hertz schon nicht da ist. GOtt richtet nach deß Hertzen Grund / darumb foddert auch sein Gesetz deß Hertzen Grund / und lässet jhm an Wercken nicht begnügen / sondern straffet vielmehr die Werck ohne Hertzen-Grund gethan / als Heucheley und Lügen. Daher alle Menschen Lügner heissen / Psal. 116. v. 11. Darumb / daß keiner aus Hertzen-Grund GOttes Gesetz hält noch halten kan / Denn jederman findet bey sich selbst Unlust zum Guten / und Lust zum Bösen. Wo nun nicht ist freye Lust zum Guten / da ist deß Hertzen Grund nicht am Gesetz GOttes / Da ist denn gewißlich Sünde und Zorn verdienet bey GOtt / ob gleich auswendig viel guter Werck und erbares Leben scheinen.

GOttes Gesetz foddert deß Hertzen Grund.

Daher schleust S. Paulus im andern Cap. v. 12. 13. daß die Jüden alle Sünder sind / und spricht / Daß alleine die Thäter deß Gesetzes gerecht sind bey GOtt. Will damit / daß niemand mit Wercken deß Gesetzes Thäter ist / Sondern sagt vielmehr zu jhnen also / Du lehrest / man solle nicht Ehebrechen / und du brichst die Ehe. Item / v. 1. worinnen du einen andern richtest / darinnen verdammest du dich selbst / weil du eben dasselbige thust / das du richtest. Als sollt er sagen / Du lebest äusserlich fein in deß Gesetzes Wercken / und richtest / die nicht also leben / und weissest jederman zu lehren / Den Splitter siehest du in der andern Auge / Aber deß Balcken in deinem Auge wirst du nicht gewahr / Matth. 7. v. 3.

Niemand ist mit Wercken deß Gesetzes Thäter.

Denn ob du wol auswendig das Gesetz mit Wercken hältest / aus Furcht der Straffe / oder Liebe deß Lohns / So thust du doch alles ohne freye Lust und Liebe zum Gesetz / sondern mit Unlust und Zwang / wolltest lieber anders thun / wenn das Gesetz nicht wäre. Daraus sichs denn schleust / daß du von Hertzen-Grund dem Gesetz feind bist. Was ists denn / daß du andere lehrest nicht stelen / so du im Hertzen selbst ein Dieb bist und äusserlich gerne wärest / wenn du dürfftest? Wiewol auch das äusserliche Werck die Länge nicht nachbleibet bey solchen Heuchlern. Also lehrest du andere / aber dich selbst nicht / weissest auch selbst nicht was du lehrest / hast auch das Gesetz noch nie recht verstanden. Ja dazu mehret das Gesetz die Sünde / wie er saget am 5. Cap. v. 20. Darum daß jhm der Mensch nur feinder wird / je mehr es foddert / deß er keines kan.

Art der Werck Heiligen.

Darumb spricht er im 7. Cap. v. 14. Das Gesetz ist geistlich. Was ist das? Wenn das Gesetz leiblich wäre / so geschähe jhm mit Wercken gnug / Nun es aber geistlich ist / thut jhm Niemand gnug / es gehe denn von Hertzen-Grund / alles was du thust. Aber ein solches Hertz gibt niemand / denn GOttes Geist / der machet den Menschen dem Gesetz gleich / daß er Lust zum Gesetz gewinnet von Hertzen / und hinfort nicht aus Furcht noch Zwang / sondern aus freyem Hertzen alles thut. Also ist das Gesetz geistlich / das mit solchem geistlichen Hertzen will geliebet und erfüllet seyn / und foddert einen solchen Geist. Wo der nicht im Hertzen ist / da bleibet Sünde / Unlust / Feindschafft wider das Gesetz / das doch gut / gerecht und heilig ist.

Gesetz ist geistlich.

SO gewehne dich nun der Rede / daß viel ein ander Ding ist / deß Gesetzes Werck thun / und das Gesetz erfüllen. Deß Gesetzes Werck ist alles / das der Mensch thut oder thun kan am Gesetze / aus seinem freyen Willen und eigenen Kräfften. Weil aber unter und neben solchen Wercken bleibet im Hertzen Unlust und Zwang zum Gesetz / sind solche Werck alle verloren / und kein nütze. Das meynet S. Paulus Cap. 3. v. 2. da er spricht: Durch Gesetzes-Werck wird für GOtt kein Mensch gerecht. Daher siehest du nun / daß die Schul-Zäncker und Sophisten Verführer sind / wenn sie lehren mit Wercken sich zur Gnade bereiten. Wie kan sich mit Wercken zum Guten bereiten / der kein gut Werck / ohn Unlust und Unwillen im Hertzen thut? Wie soll das Werck GOtt gelüsten / das aus einem unlustigen und widerwilligem Hertzen gehet?

Deß Gesetzes Werck thun / und das Gesetz erfüllen / ist zweyerley.

Sophisten.

Aber das Gesetz erfüllen / ist mit Lust und Liebe sein Werck thun / und frey ohn deß Gesetzes Zwang Göttlich und wol leben / als wäre kein Gesetz oder Straffe / Solche Lust aber freyer Liebe gibt der Heilige Geist ins Hertz / wie er spricht / Cap. 5. v. 5. Der Geist aber wird nicht / denn allein / in / mit und durch den Glauben an JEsum CHristum gegeben / wie er in der Vorrede sagt. So komt der Glaube nicht / ohn allein durch GOttes Wort oder Evangelium / das CHristum prediget / wie er ist GOttes Sohn und Mensch / gestorben und aufferstanden umb unsernwillen / wie er am 3. Cap. vers. 25. Cap. 4. v. 24. Cap. 10. v. 9. sagt.

Das Gesetz erfüllen.

Glaub komt durchs Evangelium.

Daher kommts / daß allein der Glaub gerecht machet / und das Gesetz erfüllet / denn er bringet den Geist aus Christus Verdienst. Der Geist aber machet ein lustig und frey Hertz / wie das Gesetz foddert / so gehen denn die guten Werck aus dem Glauben selber. Das meynet er Cap. 3. v. 31. nachdem er deß Gesetzes Werck verworffen hatte / daß es lautet / als wolt er das Gesetz auffheben durch den Glauben / Nein (spricht er) wir richten das Gesetz an durch den Glauben / das ist / wir erfüllens durch den Glauben.

Gesetz wird durch den Glauben / auffgerichtet.

Sünde.

SÜnde heisset in der Schrifft / nicht allein das äusserliche Werck am Leibe / Sondern alle das Geschäffte / das sich mit reget und weget zu dem äusserlichen Werck / nemlich / deß Hertzen Grund mit allen Kräfften. Also daß das Wörtlein **Thun** / soll heissen / wenn der Mensch gantz dahin fällt und fähret in die Sünde. Denn es geschicht auch kein äusserlich Werck der Sünde / der Mensch fahre denn gantz mit Leib und Seel hinan. Und sonderlich siehet die Schrifft ins Hertz / und auff die Wurtzel und Haupt-Quelle aller Sünde / welche ist dern Uglaube im Grunde deß Hertzen. Also / daß / wie der Glaube allein gerecht macht / und den Geist und Lust bringet zu guten äusserlichen Wercken / Also sündiget allein der Unglaube / und bringet das Feisch auff / und Lust zu bösen äusserlichen Wercken / wie Adam und Heva gesehach im Paradieß / Gen. 3. v. 6.

Thun.

Unglaube Haupt-Quelle aller Sünde /

Daher CHristus alleine den Unglauben Sünde nennet / da er spricht / Joh. 16. v. 8. 9. Der Geist wird die Welt straffen / umb die Sünde / daß sie nicht glauben an mich. Darum auch / ehe denn gute oder böse Werck geschehen / als die guten oder bösen Früchte / muß zuvor im Hertzen da seyn Glaube oder Unglaube / als die Wurtzel / Safft und Haupt-Krafft aller Sünde. Welches in der Schrifft auch darumb der Schlangen Kopff und deß alten Drachen Haupt heisset / den deß Weibes Samen CHristus zutreten muß / Wie Adam verheissen ward / Gen. 3. v. 15.

Christus nennet allein den Unglauben Sünde.

Schlangen Kopff / &c.

Gnade. Gabe.

Gnade und Gabe sind deß Unterscheids / daß Gnade eigentlich heisset / GOttes Hulde oder Gunst / die er zu uns trägt bey sich selbst / aus welcher er geneigt wird / CHristum und den Geist mit seinen Gaben in uns zu giessen / Wie das aus dem 5. Cap. v. 15. klar wird / da er spricht / Gnade und Gabe in Christo / &c. Ob nun wol die Gaben und der Geist in uns täglich zunehmen / und noch nicht vollkommen sind / daß also noch böse Lüste und Sünde in uns überbleiben / welche wider den Geist streiten / wie er sagt / Rom. 7. v. 14. seq. und Galat. 7. v. 17. und wie Genes. 3. v. 15. verkündiget ist / der Hadder zwischen deß Weibes Saamen / und der Schlangen Saamen / So thut doch die Gnade so viel / daß wir gantz und für voll gerecht für GOtt gerechnet werden. Denn seine Gnade theilet und stücket sich nicht / wie die Gaben thun / sondern nimmt uns gar auff in die Hulde / umb CHristus unsers

Sünde in den Heiligen übrig.

Für-

Fürsprechers und Mittlers willen / und umb daß in uns die Gaben angefangen sind.

Christen sind gerecht / und doch Sünder.

Also verstehest du denn das 7. Cap. da sich S. Paulus noch einen Sünder schilt. Und doch im 8.v.1. spricht / Es sey nichts verdamliches an denen / die in Christo sind / der unvollkommenen Gaben und deß Geistes halben. Umb deß ungetödten Fleisches willen sind wir noch Sünder / Aber weil wir an Christo glauben / und deß Geistes Anfang haben / ist uns GOtt also günstig und gnädig / daß er solche Sünde nicht achten noch richten will / sondern nach dem Glauben in Christo mit uns fahren / biß die Sünde getödtet werde.

Glaube.

Glaube ist nicht der Menschliche Wahn und Traum / den etliche für Glauben halten. Und wenn sie sehen / daß keine Besserung deß Lebens noch gute Werck folgen / und doch vom Glauben viel hören und reden können / fallen sie in den Irrthum / und sprechen / Der Glaube sey nicht gnug / Man müsse Werck thun / soll man fromm und seelig werden. Das macht / wenn sie das Evangelium hören / so fallen sie daher / und machen jhnen aus eigenen Kräfften einen Gedancken im Hertzen / der spricht / Ich glaube / das halten sie denn für einen rechten Glauben. Aber wie es ein Menschlich Gedicht und Gedancken ist / den deß Hertzen Grund nimmer erfähret / Also thut er auch nichts / und folget keine Besserung hernach.

Krafft und Geschäffte deß Glaubens.

Aber Glaube ist ein Göttlich Werck in uns / das uns wandelt und neu gebiert aus GOtt / Joh.1.v.13. Und tödtet den alten Adam / machet uns gantz andere Menschen von Hertzen / Muth / Sinn und allen Kräfften / und bringet den Heiligen Geist mit sich. O! es ist ein lebendig / schäfftig / thätig / mächtig Ding umb den Glauben / Daß unmüglich ist / daß er nicht ohn Unterlaß sollte Guts würcken. Er fraget auch nicht / ob gute Werck zu thun sind / sondern ehe man fraget / hat er sie gethan / und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Werck thut / der ist ein glaubloser Mensch / tappet und siehet sich umb nach dem Glauben und guten Wercken / und weiß weder / was Glaube oder gute Wercke sind / wäschet und schwatzet doch viel Wort vom Glauben und guten Wercken.

Glaube und Werck sind ungescheiden.

Glaube ist eine lebendige / erwegene Zuversicht auff GOttes Gnade / so gewiß / daß er tausendmal darüber stürbe. Und solche Zuversicht und Erkänntniß Göttlicher Gnade / machet frölich / trotzig und lustig gegen GOtt und allen Creaturen / welches der Heilige Geist thut im Glauben. Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird jederman Guts zu thun / jederman zu dienen / allerley zu leiden / GOtt zu Liebe und zu Lob / der jhm solche Gnade erzeiget hat. Also / daß un müglich ist / Werck vom Glauben scheiden / Ja so unmüglich / als Brennen und Leuchten vom Feuer mag gescheiden werden. Darumb siehe dich für / für deinen eigenen falschen Gedancken / und unnützen Schwätzern / die vom Glauben und guten Wercken klug seyn wollen zu urtheilen / und sind die grösten Narren. Bitte GOtt / daß er den Glauben in dir würcke / sonst bleibest du wol ewiglich ohn Glauben / du dichtest und thust was du willt oder kanst.

Gerechtigkeit GOttes.

Gerechtigkeit ist nun solcher Glaube / und heisset GOttes Gerechtigkeit / oder die für GOtt gilt / darumb / daß sie GOtt gibt und rechnet für Gerechtigkeit / umb Christus willen / unsers Mittlers / und macht den Menschen / daß er jederman gibt was er schuldig ist. Denn durch den Glauben wird der Mensch ohn Sünde / und gewinnet Lust zu GOttes Geboten / damit gibt er GOtt seine Ehre / und bezahlet jhm / was er jhm schuldig ist. Aber den Menschen dienet er williglich / womit er kan / und bezahlet damit auch jederman. Solche Gerechtigkeit kan Natur / freyer Wille und unser Kräffte nicht zu wegen bringen / Denn wie niemand jhm selber kan den Glauben geben / So kan er auch den Unglauben nicht wegnehmen / wie will er denn ein einige kleineste Sünde wegnehmen? Darumb ist alles falsch / Heucheley / und Sünde / was ausser dem Glauben / oder im Unglauben geschicht / Rom.14.v.23. es gleisse wie gut es mag.

Fleisch. Geist.

Fleisch und Geist must du hie nicht also verstehen / Daß Fleisch alleine sey / was die Unkeuschheit betreffe / und Geist / was das innerliche im Hertzen betreffe. Sondern Fleisch heist S. Paulus / wie Christus Joh. am 3. vers.6. alles was aus Fleisch geboren ist / den gantzen Menschen / mit Leib und Seele / mit Vernunfft und allen Sinnen / darumb / daß es alles an jhm nach dem Fleisch trachtet. Also / daß du auch den Fleischlich wissest zu heissen / der ohne Gnade / von hohen Geistlichen Sachen viel dichtet / lehret und schwätzet.

Fleischlich Mensch.

Wie du das aus den Wercken deß Fleisches / Galat.5.v.20. wol kanst lernen / da er auch Ketzerey und Haß Fleisches Werck heisset. Und Roman.8.v.3. spricht er / Daß durchs Fleisch das Gesetz geschwächt wird / welches nicht von Unkeuschheit / Sondern von allen Sünden / allermeist aber vom Unglauben gesagt ist / der das aller geistlichste Laster ist.

Geistlich Mensch.

Wiederumb auch den Geistlich heissest / der mit den aller-äusserlichsten Wercken umbgehet / als Christus / da er der Jünger Füsse wusch / und Petrus / da er das Schiff führet und fischet. Also daß **Fleisch** sey ein Mensch / der inwendig und auswendig lebet und würcket / das zu deß Fleisches Nutz und zeitlichem Leben dienet. **Geist** sey / der inwendig und auswendig lebet und würcket / das zu dem Geist und zukünfftigen Leben dienet.

Fleisch. Geist.

Ohn solchen Verstand dieser Wörter / wirst du diese Epistel S. Pauli / noch kein Buch der H. Schrifft nimmermehr verstehen. Darumb hüte dich für allen Lehrern die anders diese Wort brauchen / sie seyen auch wie sie wollen / obs gleich Hieronymus / Augustinus / Ambrosius / Origenes / und jhres gleichen / und noch höher wären. Nun wollen wir zur Epistel greiffen.

Ampt eines Evangelischen Predigers.

Dieweil einem Evangelischen Prediger gebühret / am ersten durch Offenbarung deß Gesetzes und der Sünden / alles zu straffen / und zu Sünden machen / das nicht aus dem Geist und Glauben an Christum gelebt wird / damit die Menschen zu jhrem eigenen Erkänntniß und Jammer geführet werden / daß sie demüthig werden / und Hülffe begehren. So thut S. Paulus auch / und fähet an im ersten Capitel / und straffet die groben Sünde und Unglauben / die öffentlich sind am Tage / als der Heyden Sünde waren und noch sind / die ohn GOttes Gnade leben / und spricht / Es werde offenbaret durchs Evangelium GOttes Zorn vom Himmel / über alle Menschen / umb jhres gottlosen Wesens und Ungerechtigkeit willen. Denn ob sie gleich wissen / und täglich erkennen / daß ein GOTT sey / So ist doch die Natur an jhr selbst / ausser der Gnaden / so böse / daß sie jhm weder dancket noch jhn ehret / Sondern verblendet sich selbst / und fället ohn Unterlaß in ärger Wesen / biß daß sie nach Abgöttereyen / auch die schändlichsten Sünden / mit allen Lastern würcket unverschämt / und dazu ungestrafft lässet an den andern.

II. Art der Heuchler.

Am 2. Capitel strecket er solche Straffe auch weiter auff die / so äusserlich fromm scheinen oder heimlich sündigen / als die Jüden waren / und noch alle Heuchler sind / die ohne Lust und Liebe wol und erbarlich leben / und im Hertzen GOttes Gesetz feind sind / und doch andere Leute gerne urtheilen. Wie aller Gleißner Art ist / daß sie sich selst rein achten / und doch voll Geitzes / Hasses / Hoffart / und alles Unflats stecken / Matth.23.v.25. seq. Die sind eben / die GOttes Gütigkeit verachten / und nach jhrer Härtigkeit den Zorn über sich häuffen. Also daß S. Paulus / als ein rechter Gesetz-Verklärer / niemand ohn Sünde bleiben lässet / Sondern Allen den Zorn GOttes verkündiget / die aus Natur oder freyem Willen wollen wol leben / und lässt sie nicht besser seyn denn die öffentliche Sünder / ja er spricht / sie seyen Hartmüthige und Unbußfertige.

S. Paulus lässt niemand ohn Sünde bleiben.

III. Jüden und Heyden alle Sünder.

Am 3. wirfft er sie alle beyde in einen Hauffen / und spricht: Einer sey wie der ander / allzumal Sünder für GOtt. Ohn daß die Jüden GOttes Wort gehabt / wiewol viel nicht dran geglaubet haben / doch damit GOttes Glaube und Waarheit nicht aus ist / Und führet zufällig ein den Spruch aus dem 51. Psalm.v.6. Daß GOtt gerecht bleibet in seinen Worten. Darnach kommt er wieder drauff / und beweiset auch durch Schrifft / daß sie alle Sünder sind / und durch Gesetzes-Werck Niemand gerecht werde / Sondern das Gesetz nur die Sünde zu erkennen gegeben sey.

Wie man für GOtt gerecht und seelig werde.

Darnach fähet er an / und lehret den rechten Weg / wie man müsse fromm und seelig werden / und spricht / Sie sind alle Sünder / und mangeln deß Ruhms / den sie an GOtt haben sollten / Müssen aber ohn Verdienst gerecht werden durch den Glauben an Christum / der uns solches verdienet hat durch sein Blut / und uns ein Gnaden-Stuhl worden von GOtt / der uns alle vorige Sünde vergibt. Damit er beweise / daß seine Gerechtigkeit die er gibt im Glauben / allein uns helffe / die zu der Zeit durchs Evangelium offenbaret / und zuvor durchs Gesetz und die Propheten bezeuget ist. Also wird das Gesetz durch den Glauben auffgerichtet /

ob wol deß Gesetzes Werck damit werden nieder geleget/ samt jhrem Ruhm.

IV.

AM. 4. Als nun durch die ersten drey Capitel die Sünde offenbaret/ und der Weg deß Glaubens zur Gerechtigkeit gelehret ist/ fähet er an zu begegnen etlichen Einreden und Ansprüchen. Und nimmt am ersten den für/ den gemeiniglich thun/ alle die vom Glauben hören/ wie er ohne Werck gerecht mache/ und sprechen/ Soll man denn nun keine gute Werck thun? Also hält er jhm selbst für den Abraham/ und spricht/ Was hatte denn Abraham mit seinen Wercken gethan? Ists alles umbsonst gewesen? Waren seine Wercke kein nütze? Und schleusst/ Daß Abraham ohn alle Werck/ allein durch den Glauben gerecht worden sey. So gar/ daß er auch vor dem Werck seiner Beschneidung durch die Schrifft allein seines Glaubens halben gerecht gepreiset werde/ Genes. 15. v. 6. Hat aber das Werck der Beschneidung zu seiner Gerechtigkeit nichts gethan/ das doch GOtt jhm gebot/ und ein gut Werck deß Gehorsams war/ So wird gewißlich auch kein ander gut Werck zur Gerechtigkeit etwas thun. Sondern wie die Beschneidung Abrahæ ein äusserlich Zeichen war/ damit er seine Gerechtigkeit im Glauben beweisete/ also sind alle gute Werck nur äusserliche Zeichen/ die aus dem Glauben folgen/ und beweisen als die guten Früchte/ daß der Mensch schon für GOtt inwendig gerecht sey.

Abraham ist allein durch den Glauben gerecht worden.

Damit bestetiget nun S. Paulus/ als mit einem kräfftigen Exempel aus der Schrifft/ seine vorige Lehre im 3. Capitel vom Glauben. Und führet darzu noch einen Zeugen/ David/ aus dem 32. Psalm v. 1. der auch sagt/ Daß der Mensch ohn Werck gerecht werde/ wiewol er nicht ohn Werck bleibet/ wenn er gerecht worden ist. Darnach breitet er das Exempel aus/ wider alle andere Wercke deß Gesetzes/ und schleusst/ Daß die Jüden nicht mögen Abrahams Erben seyn/ allein deß Geblüts halben/ viel weniger deß Gesetzes Werck halben/ sondern müssen Abrahams Glauben erben/ wollen sie rechte Erben seyn. Sintemal Abraham vor dem Gesetz/ beyde Mosi und der Beschneidung/ durch den Glauben ist gerecht worden/ und ein Vater genennet aller Glaubigen. Dazu auch das Gesetz viel mehr Zorn würcke denn Gnade/ dieweil es Niemand mit Liebe und Lust thut/ Daß vielmehr Ungnade/ denn Gnade durch deß Gesetzes Werck kommt. Darumb muß allein der Glaube die Gnade/ Abrahæ verheissen/ erlangen. Denn auch solche Exempel umb unsern willen geschrieben sind/ daß wir auch glauben sollen.

Die deß Glaubens sind/ sind Abrahams Kinder und Erben.

V. Früchte und Werck deß Glaubens.

AM. 5. kommt er auff die Früchte und Werck deß Glaubens/ als da sind/ Friede/ Freude/ Liebe gegen GOtt und jederman/ darzu Sicherheit/ Troß/ Freudigkeit/ Muth und Hoffnung in Trübsal und Leiden. Denn solches alles folget/ wo der Glaube recht ist/ umb deß überschwenglichen Guts willen/ das uns GOTT in Christo erzeiget/ daß er jhn für uns hat sterben lassen/ ehe wir jhn darumb bitten kunnten/ ja da wir noch Feinde waren. Also haben wir denn/ daß der Glaub ohn alle Werck gerecht machet/ Und doch nicht daraus folget/ daß man darumb keine gute Werck thun solle/ sondern daß die rechtschaffene Werck nicht aussen bleiben/ Von welchen die Werck-Heiligen nichts wissen/ und tichten jhnen selbst eigene Wercke/ darinnen weder Friede/ Freude/ Sicherheit/ Liebe/ Hoffnung/ Troß/ noch keines rechten Christlichen Wercks und Glaubens Art ist.

Werck-Heilige wissen nichts von den rechtschaffenen Wercken/ so dem Glauben folgen.

Darnach thut er einen lustigen Außbruch und Spatzier-Gang/ und erzehlet/ wo beyde Sünde und Gerechtigkeit/ Tod und Leben herkommen. Und hält die zween fein gegen einander/ Adam und Christum. Will also sagen/ Darumb muste Christus kommen/ ein ander Adam/ der seine Gerechtigkeit auff uns erbete/ durch eine neue geistliche Geburt im Glauben/ gleich wie jener Adam auff uns geerbet hat die Sünde durch die alte fleischliche Geburt.

Wie Adam auff uns geerbet hat die Sünde/ Also erbet Christus auff uns seine Gerechtigkeit.

Damit aber wird kund und bestetiget/ daß jhm Niemand kan selbst aus Sünden zur Gerechtigkeit mit Wercken helffen/ so wenig er kan wehren/ daß er leiblich geboren wird. Das wird auch damit beweiset/ daß das Göttliche Gesetz/ das doch billig helffen sollte/ so etwas helffen sollte zur Gerechtigkeit/ nicht allein ohn Hülffe kommen ist/ sondern hat auch die Sünde gemehret/ darumb daß die böse Natur jhme desto feinder wird/ und jhre Lust desto lieber büssen will/ je mehr jhr das Gesetz wehret. Daß also das Gesetz Christum noch nöthiger machet/ und mehr Gnade foddert/ die der Natur helffe.

Niemand kan jhm selbst aus der Sünde helffen.

Gesetz mehret die Sünde.

VI. Streit deß Geistes mit dem Fleisch.

AM. 6. Nimmt er das sonderliche Werck deß Glaubens für sich/ den Streit deß Geistes mit dem Fleisch/ vollend zu tödten die übrige Sünde und Lüste/ die nach der Gerechtigkeit überblieben. Und lehret uns/ Daß wir durch den Glauben nicht also gefreyet sind von Sünden/ daß wir müssig/ faul und sicher seyn sollten/ als wäre keine Sünde mehr da. Es ist Sünde da/ Aber sie wird nicht zur Verdammniß gerechnet/ umbs Glaubens willen/ der mit jhr streitet. Darumb haben wir mit uns selbst gnug zu schaffen unser Leben lang/ daß wir unsern Leib zähmen/ seine Lüste tödten/ und seine Gliedmaß zwingen/ daß sie dem Geist gehorsam seyn/ und nicht den Lüsten. Damit wir dem Tod und Aufferstehung Christi gleich seyn/ und unser Tauffe vollbringen (die auch den Tod der Sünden/ und neu Leben der Gnaden bedeutet) biß daß wir gar rein von Sünden/ auch leiblich mit Christo aufferstehen/ und ewiglich leben.

Glaube sicht ohn Unterlaß wider die Sünde.

Deutung der Tauffe.

Und das können wir thun/ spricht er/ weil wir in der Gnaden/ und nicht in dem Gesetz sind. Welches er selbst ausleget/ daß ohn Gesetz seyn/ sey nicht so viel gesagt/ daß man kein Gesetz habe/ und möge thun/ was jederman gelüstet/ sondern unter dem Gesetz seyn/ ist/ wenn wir ohn Gnade mit Gesetzes Wercken umbgehen/ Alßdenn herrschet gewißlich die Sünde durchs Gesetze/ sintemal Niemand dem Gesetz hold ist von Natur/ Dasselbige ist aber grosse Sünde. Die Gnade machet uns aber das Gesetz lieblich/ So ist dann keine Sünde mehr da/ und das Gesetz nicht mehr wider uns/ sondern eins mit uns.

Ohne Gesetz seyn.

Unter dem Gesetz seyn.

Dasselbige aber ist die rechte Freyheit von der Sünden und vom Gesetz/ von welcher er biß ans Ende dieses Capitels schreibet/ Daß es sey eine Freyheit nur Guts zu thun mit Lust/ und wol leben ohne Zwang deß Gesetzes. Darumb ist die Freyheit eine Geistliche Freyheit/ die nicht das Gesetz auffhebet/ Sondern darreichet was vom Gesetz gefoddert wird/ nemlich Lust und Liebe/ damit das Gesetz gestillet wird/ und nicht mehr zu treiben und zu foddern hat. Gleich alß wenn du einem Lehen-Herrn schuldig wärest/ und könntest nicht bezahlen. Von dem möchtest du zweyerley Weise loß werden/ Einmal daß er nichts von dir nähme/ und seine Register zurisse. Das andermal/ daß ein fromm Mann für dich bezahlete/ und gäbe dir/ damit du seinem Register gnug thätest. Auff diese Weise hat uns CHRISTUS vom Gesetz frey gemacht/ Darumb ists nicht eine wilde fleischliche Freyheit/ die nichts thun solle/ sondern die viel und allerley thut/ und von deß Gesetzes Foddern und Schuld ledig ist.

Freyheit von Sünden und Gesetz.

VII. Gleichniß vom ehelichen Leben.

AM. 7. bestetiget er solches mit einem Gleichniß deß ehelichen Lebens. Als wenn ein Mann stirbet/ so ist die Frau auch ledig/ und ist also eines deß andern loß und abe. Nicht also/ daß die Frau nicht möge oder solle einen andern Mann nehmen/ Sondern viel mehr/ daß sie nun allererst recht frey ist/ einen andern zu nehmen/ Das sie vorhin nicht kunnte thun/ ehe sie jenes Mannes abe war. Also ist unser Gewissen verbunden dem Gesetz/ unter dem sündlichen alten Menschen/ Wenn der getödtet wird durch den Geist/ so ist das Gewissen frey/ und eines deß andern loß. Nicht/ daß das Gewissen solle nichts thun/ Sondern nun allererst recht an Christo/ dem andern Mann/ hangen/ und Frucht bringen deß Lebens.

Darnach streichet er weiter aus die Art der Sünde und deß Gesetzes/ wie durch das Gesetz die Sünde sich nun recht reget und gewaltig wird. Denn der alte Mensch wird dem Gesetz nur desto feinder/ weil er nicht kan bezahlen/ das vom Gesetz gefoddert wird. Denn Sünde ist seine Natur/ und kan von ihm selbst nichts anders/ darumb ist das Gesetz sein Tod/ und alle seine Marter. Nicht daß das Gesetz böse sey/ sondern daß die böse Natur nicht leiden kan das Gute/ daß es Guts von jhm foddere. Gleich wie ein Krancker nicht leiden kan/ daß man von jhm foddere Lauffen und Springen/ und andere Werck eines Gesunden.

Die Sünde reget sich durchs Gesetz/ und wird gewaltiger.

Darum schleust S. Paulus hie/ daß/ wo das Gesetz recht erkennet/ und auffs beste gefasset wird/ da thut es nichts mehr/ denn es erinnert uns unser Sünde/ und tödtet uns durch dieselbige/ und machet uns schuldig deß ewigen Zorns. Wie das alles fein sich lehret und erfähret im Gewissen/ wenns mit dem Gesetz recht troffen wird. Also/ daß man muß etwas anders haben/ und mehr denn das Gesetz/ den Menschen fromm und seelig zu machen. Welche aber das Gesetz nicht recht erkennen/ die sind blind/ gehen mit Vermessen

Ampt deß Gesetzes/ wenns recht erkannt wird.

Heuchler erkennen nicht deß Gesetzes Krafft.

messenheit dahin / meynen jhm mit Wercken gnug zu thun/ Denn sie wissen nicht / wieviel das Gesetz foddert / Nemlich/ ein frey/willig / lustig Hertz. Darumb sehen sie Mosi nicht recht unter die Augen / das Tuch ist jhnen dafür gelegt und zugedeckt.

Kampff deß Geistes und Fleisches in den Heiligen. S. Paulus nennet Geist und Fleisch ein Gesetz.

DArnach zeiget er / wie Geist und Fleisch miteinander streiten in einem Menschen. Und setzet sich selbst zu einem Exempel / Daß wir lernen / das Werck (die Sünde in uns selbst zu tödten) recht erkennen. Er nennet aber beyde den Geist und das Fleisch ein Gesetze / darumb / daß gleichwie deß Göttlichen Gesetzes Art ist / daß es treibet und foddert / Also treibet und foddert und wütet auch das Fleisch wider den Geist / und will seine Lust haben. Wiederumb treibet und foddert der Geist wider das Fleisch / und will seine Lust haben. Dieser Zanck währet in uns / so lang wir leben / in einem mehr / im andern weniger / darnach der Geist oder Fleisch stärcker wird. Und ist doch der gantze Mensch selbst alles beydes / Geist und Fleisch / der mit jhm selbst streitet / biß er gantz Geistlich werde.

VIII. Art deß Fleisches und deß Geistes.

AM 8. tröstet er solche Streiter / daß sie solch Fleisch nicht verdamme. Und zeiget weiter an / was Fleisches und Geistes Art sey / und wie der Geist kommt aus Christo / der uns seinen Heil. Geist gegeben hat / der uns Geistlich machet / und das Fleisch dämpffet. Und uns sichert / daß wir dennoch GOttes Kinder sind / wie hart auch die Sünde in uns wütet / so lange wir dem Geist folgen / und der Sünde widerstreben sie zu tödten. Weil aber nichts so gut ist / das Fleisch zu täuben / als Creutz und Leiden / tröstet er uns im Leiden / durch Beystand deß Geistes / der Liebe und aller Creaturen / nemlich / daß beyde der Geist in uns seuffzet / und die Creatur sich mit uns sehnet / daß wir deß Fleisches und der Sünden loß werden. Also sehen wir / daß diese drey Capitel 6.7.8. auff das einige Werck deß Glaubens treiben / das da heisset / den Alten Adam tödten / und das Fleisch zwingen.

Das Fleisch und Sünde wird getäubet durchs Creutz.

IX.X.XI. Lehre von der ewigen Versehung Gottes.

AM 9. 10. und 11. Capitel lehret er von der ewigen Versehung GOttes / Daher es ursprünglich fleusset / wer glauben oder nicht glauben soll / von Sünden loß / oder nicht loß werden kan / Damit es ja gar aus unsern Händen genommen / und allein in GOttes Hand gestellet sey / daß wir fromm werden. Und das ist auch auffs allerhöhest noth. Denn wir sind so schwach und ungewiß / daß / wenn es bey uns stünde / würde freylich nicht ein Mensch seelig / der Teuffel würde sie gewiß alle überwältigen. Aber nun GOtt gewiß ist / daß jhm sein Versehen nicht fehlet / noch jemand wehren kan / haben wir noch Hoffnung wider die Sünde.

Wie von der Versehung zu lehren sey

ABer hie ist den freveln und hochfahrenden Geistern ein Mal zu stecken / die jhren Verstand am ersten hieher führen / und oben an heben / zuvor den Abgrund Göttlicher Versehung zu forschen / und vergeblich sich damit bekümmern / ob sie versehen sind? Die müssen sich denn selbst stürtzen / daß sie entweder verzagen / oder sich in die freye Schantz schlagen.

Du aber folge dieser Epistel in jhrer Ordnung / bekümmere dich zuvor mit Christo und dem Evangelio / daß du deine Sünde und seine Gnade erkennest. Darnach mit der Sünden streitest / Wie hie das 1.2.3.4.5.6.7.8. Capitel gelehret haben. Darnach wenn du in das 8. Capitel kommen bist / unter das Creutz und Leiden / das wird dich recht lehren die Versehung im 9.10. und 11. Capitel / wie tröstlich sie sey. Denn ohn Leiden / Creutz und Todes-Nöthen / kan man die Versehung nicht ohn Schaden und heimlichen Zorn wider GOtt handeln. Darumb muß Adam zuvor wol todt seyn / ehe er diß Ding leide / und den starcken Wein trincke. Darumb siehe dich für / daß du nicht Wein trinckest / wenn du noch ein Säugling bist / Eine jegliche Lehre hat jhre Masse / Zeit und Alter.

XII. Opffer der Christen / die alle Priester sind.

AM 12. lehret er den rechten GOttes-Dienst / und machet alle Christen zu Pfaffen / daß sie opffern sollen / Nicht Geld noch Vieh / wie im Gesetz / sondern jhre eigene Leibe / mit Tödtung der Lüste. Darnach beschreibet er den äusserlichen Wandel der Christen / im geistlichen Regiment / wie sie lehren / predigen / regieren / dienen / geben / leiden / lieben / leben / und thun sollen gegen Freund / Feind und jederman. Das sind die Werck die ein Christ thut / Denn / wie gesagt ist / Glaube feyret nicht.

XIII. Warum das weltliche Regiment eingesetzt sey.

AM 13. lehret er das weltliche Regiment ehren und gehorsam seyn / welches darumb eingesetzet ist / obs wol die Leute nicht fromm machet für GOtt / so schaffets doch so viel / daß die Frommen äusserlich Friede und Schutz haben / und die Bösen ohn Furcht / oder mit Friede und Ruhe nicht können frey Ubels thun. Darumb es zu ehren ist auch den Frommen / ob sie wol sein nicht dürffen. Endlich aber fasset er alles in die Liebe / und beschleußt es in das Exempel Christi / wie der uns gethan hat / daß wir auch also thun / und jhm nachfolgen.

XIV. Wie man mit den schwachen Gewissen umgehen soll

AM 14. lehret er die schwachen Gewissen im Glauben säuberlich führen / und jhr schonen / Daß man der Christen Freyheit nicht brauche zu Schaden / Sondern zur Förderung der Schwachen. Denn wo man das nicht thut / da folget Zwietracht und Verachtung deß Evangelii / daran doch alle Noth liegt. Daß es besser ist / den Schwach-Glaubigen ein wenig weichen / biß sie stärcker werden / denn daß aller Dinge die Lehre deß Evangelii sollt untergehen. Und ist solches Werck ein sonderlich Werck der Liebe / das wol auch jetzt von Nöthen ist / da man mit Fleisch-essen und anderer Freyheit / frech und rauch / ohn alle Noth / die schwachen Gewissen zurüttet / ehe sie die Waarheit erkennen.

XV. Warnung für Menschen-Lehre.

AM 15. setzt er Christum zum Exempel / daß wir auch die andern schwachen dulten / als die sonst gebrechlich sind in öffentlichen Sünden / oder von unlustigen Sitten / welche man nicht muß hinwerffen / sondern tragen / biß sie auch besser werden. Denn also hat Christus mit uns gethan / und thut noch täglich / daß Er gar viel Untugend / und böser Sitten / neben aller Unvollkommenheit / an uns träget / und hilfft ohn Unterlaß. Darnach zum Beschluß bittet er für sie / lobet sie / und befihlt sie GOtt. Und zeigt sein Ampt und Predigt an. Und bittet sie gar säuberlich umb Steure an die Armen zu Jerusalem. Und ist eitel Liebe / davon er redet / und damit er umbgehet.

DAs letzte Capitel ist ein Gruß-Capitel / Aber darunter vermischet er gar ein edle Warnung für Menschen-Lehre / die da neben der Evangelischen Lehre einfallen / und Aergerniß anrichten / Gerade als hätte er gewißlich ersehen / daß aus Rom und durch die Römer kommen sollten / die verführischen / ärgerlichen Canones und Decretales / und das gantz Geschwürm und Gewürm Menschlicher Gesetzen und Geboten / die jetzt alle Welt ersäuffet / und diese Epistel und alle Heilige Schrifft / sammt dem Geist und Glauben vertilget haben / daß nichts mehr da blieben ist / denn der Abgott / Bauch / deß Diener sie hie Paulus schilt. GOTT erlöse uns von jhnen / Amen!

Canones und Decretales.

Was ein Christ wissen soll / ist reichlich in dieser Epistel verfasset.

ALso finden wir in dieser Epistel auffs allerreicheste / was ein Christ wissen soll / Nemlich / was Gesetz / Evangelium / Sünde / Straffe / Gnade / Glaube / Gerechtigkeit / Christus / GOtt / gute Werck / Liebe / Hoffnung / Creutz sey. Und wie wir uns gegen jederman / er sey Fromm oder Sünder / starck oder schwach / Freund oder Feind / und gegen uns selber halten sollen. Dazu das alles mit Schrifften trefflich gegründet / mit Exempeln sein selbst und der Propheten beweiset / daß nichts mehr hie zu wünschen ist. Darumb es auch scheinet / als habe S. Paulus in dieser Epistel wollen einmal in die Kürtze verfassen die gantze Christliche und Evangelische Lehre / und einen Eingang bereiten in das gantze Alte Testament. Denn ohne Zweiffel / wer diese Epistel wol im Hertzen hat / der hat deß Alten Testaments Liecht und Krafft bey sich.

Darumb lasse sie ein jeglicher Christ jhm gemein und stetig in Ubung seyn. Da gebe GOtt seine Gnade zu / Amen!

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Kan in drey Haupt-Stück eingetheilet werden.

I. Werden die Ursachen und wesentliche Stücke der waaren Gerechtigkeit deß Menschen vor GOtt eingeführet/ biß zum 5. Cap.

II. Ist eine Erzehlung der Früchte der Gerechtigkeit/ sonderlich/ wie es mit der Hoffnung und Nachfolge Christi beschaffen im Leben und Leiden/ vom 5. Cap. biß zum 12.

III. Beschreibung der Ampts-Wercke/ die ein gerechtfertigter Mensch verrichten soll/ vom 12. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Titul und Uber-Schrifft. II. Der Eingang. III. Beweiß/ daß die Seeligkeit/ davon in dem Evangelio gelehret wird/ könne nicht erlanget werden/ ohne durch den Glauben an Christum. IV. Beweiß/ daß kein Mensch aus den Wercken deß Gesetzes der Natur die Gerechtigkeit und das Heyl erlange.

Der Titul und Uber-schrifft. Ap. Gesch. 9/15. c. 13/2. Gal. 1/15.

1 PAulus ein Knecht JEsu Christi/
(von demselben unmittelbar) beruffen
zum Apostel/ (Legaten oder Gesandten/)
ausgesondert (und verordnet) zu pre-
digen das Evangelium GOttes/
(die fröliche Botschafft von der Sendung deß
Sohns GOttes ins Fleisch/ und von Verge-
bung der Sünden durch seinen Namen.)
2 Welches Er (GOtt der Vater) zuvor verheissen hat
durch seine Propheten/ in der Heiligen Schrifft (deß
Alten Testaments.)
3 Von seinem Sohn (Christo JEsu/) der geboren ist
von dem Saamen David/ (aus Maria der Jungfrauen/
welche vom Geschlechte Davids war/) nach dem Fleisch/ (nach
der Menschlichen Natur.)
4 Und kräfftiglich erweiset (durch seine Krafft und All-
macht erkläret) ein Sohn GOttes/ nach dem Geist/ der
da heiliget/ sint der Zeit Er aufferstanden ist von den
Todten/ (in dem Er durch seine Gottheit/ und durch den H. Geist/
seinen Leib unverweßlich im Grabe erhalten/ und denselben am drit-
ten Tage wieder lebendig gemacht und aufferwecket hat/ auch nach
seiner Himmel-Fahrt den Heiligen Geist über die Apostel ausgegos-
sen/ und sie dadurch tüchtig gemacht/ das Evangelium mit kräfftigem
Nachdruck in aller Welt zu predigen. * H. Luth. Der Geist GOttes
ist gegeben nach Christus Auff-Fahrt/ von da an heiliget Er die
Christen/ und verkläret Christum in aller Welt/ daß Er GOttes
Sohn sey/ mit aller Macht in Worten/ Wundern und Zeichen/*)
nemlich JEsus Christ unser HERR.
5 Durch welchen wir (Ich und die andern Apostel) haben
empfangen Gnade und Apostel-Ampt/ (diese sonderbare
Gnade/ daß wir zum Heiligen Apostel-Ampt sind beruffen worden)
unter alle Heyden (den unbekehrten Völckern) den Gehor- *Rom. 16/26.*
sam deß Glaubens auffzurichten in seinem Namen/
(die Leute darzu zu bringen/ daß sie dem Evangelio Folge leisten/ und
an Christum glauben.)
6 Welcher (Heyden) ihr (Römer) zum Theil auch seyd/
die da beruffen sind (durchs Evangelium) von JESU
Christo.
1. Cor. 1/2. 7 Allen die zu Rom sind/ den Liebsten GOttes/ und
beruffenen Heiligen/ (die von GOtt Väterlich geliebet wer-
den/ und zur heyl-wärtigen Erkänntniß Christi/ auch zur Heili-
gung/ von jhm beruffen/ 1. Thessal. 4. v. 7. und durch solchen Beruff
von der Welt abgesondert sind/) Gnade (Väterliche Hulde) sey
mit euch/ und Friede/ (Ruhe deß Gewissens/ und alle himmli-
sche Wolfahrt/) von GOTT unserm Vater/ und (seinem
Sohne) dem HERRN JEsu Christo.

II. Der Eingang.

8 AUffs erste dancke ich meinem GOTT durch JE-
sum Christ/ euer aller halben/ daß man euren
Glauben (an Christum/ und desselben freudige Bekänntniß/)
in aller Welt (wo Christliche Kirchen sind) preiset (und
rühmet.)
9 Denn GOtt ist mein Zeuge/ welchem ich diene in
meinem Geist (mit auffrichtigem und willigem Hertzen/ auch
treuem Fleiß) am Evangelio (mit Verkündigung deß Evange-
lii) von seinem Sohn/ daß ich ohn Unterlaß (stets und *Eph. 1/16.*
unabläßig) euer gedencke.
10 Und alle Zeit in meinem Gebet flehe/ ob sichs ein-
mal zutragen wollt/ daß ich zu euch käme durch Got-
tes Willen/ (Ich bitte GOtt/ daß er mir dermaleins/ nach seinem
gnädigen Willen/ eine glückliche Reise zu euch verleihe.)
11 Denn mich verlanget euch zu sehen/ auff daß ich *Rom. 15/23. 1. Thess. 2/17. c. 3/10.*
euch mittheile etwas geistlicher Gabe/ (durch Lehr/ Ver-
mahnung und Trost) euch zu stärcken.
12 Das ist/ daß ich sammt euch getröstet würde durch
euren und meinen Glauben/ den wir untereinander
haben/ (daß wir untereinander getröstet werden/ ich durch euren/
und ihr durch meinen Glauben/ sintemal wir beyderseits unserer
Glaubens-Bekänntniß halben verfolget werden.) *1. Thess. 2/18*
13 Ich will euch aber nicht verhalten/ lieben Brüder
(in Christo/) daß ich mir offt habe fürgesetzet zu euch zu
kommen/ bin aber verhindert bißher/ daß ich auch
unter euch Frucht schaffete/ (euch/ die jhr glaubet/ im Glau-
ben stärckete/ und die Unglaubigen zu Christo bekehrete/) gleich-
wie unter andern Heyden/ (oder Völckern.)
14 Ich bin ein Schuldener/ beyde der Griechen (der *1. Cor. 9/16.*
Heyden/) und der Ungriechen/ (der Jüden/) beyde der
Weisen und Unweisen/ (der Gelehrten und Ungelehrten/ Ich
bin Ampts-halben verpflichtet/ allen Menschen das Evangelium zu
predigen/ und dadurch jhre Bekehrung zur Seeligkeit zu befördern.)
15 Darumb so viel an mir ist/ (so viel mir müglich ist/) bin
ich geneigt/ (bereit und willig/) auch euch zu Rom das
Evangelium zu predigen.

III. Beweiß/ daß die Gerechtigkeit für GOtt allein aus dem Glauben komme.

16 DEnn ich schäme mich deß Evangelii von Christo
nicht/ (sondern achte mirs vielmehr vor die gröste Ehre/ und
rühme michs/ daß ich von GOtt zum Prediger desselben aus Gna-
den verordnet bin/ Ephes. 3. v. 7. 8. Galat. 6. vers. 14.) denn es ist
eine Krafft GOttes/ die da seelig machet/ (es ist ein kräff-
tiges Mittel/ ein lebendiges und kräfftiges Wort/ Hebr. 4. v. 12. da-
durch GOtt zur Seeligkeit bringet) alle die daran glauben/
(welche das Evangelium/ und die Wolthaten Christi/ so jhnen dar- *1. Cor. 1/18. Jac. 1/21.*
innen fürgetragen werden/ mit waarem Glauben annehmen/) die
Jüden fürnemlich/ (zuförderst/ als welchen GOtt sonderlich
den Messiam verheissen/) und auch die Griechen/ (alle andere *Ap. Gesch. 13/46.*
Heyden und Völcker.)
17 Sintemal darinnen offenbaret (den Menschen deut-
lich und klärlich zu erkennen gegeben) wird die Gerechtigkeit
die für GOtt gilt/ (der rechte Weg zur ewigen Seeligkeit/ durch
die Gerechtigkeit Christi/ mit waarem Glauben ergrieffen/ so für
GOtt in seinem Gericht bestehet/) welche kommet aus Glau-
ben in Glauben/ (*H. Luth. Alle Gottseelige/ von Anfang biß
zum Ende der Welt/ werden durch einerley Glauben gerecht/ denn
Christus ist Gestern/ Heut/ und in Ewigkeit/*) wie denn (auch
in den Schrifften der Propheten Altes Testaments) geschrieben
stehet: Der Gerechte (der fromme und gottseelige Mensch) *Hab. 2/4. Gal. 3/11. Ebr. 10/38.*
wird seines Glaubens leben/ (durch den Glauben an Chri-
stum deß ewigen Lebens theilhafftig werden.)

IV. Beweiß/ daß die Gerechtigkeit nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes der Natur.

18 DEnn GOttes Zorn vom Himmel wird offenba-
ret (durch mancherley Straffen/) über alles gottloses
Wesen/ (wildes rohes Leben/ wider die erste Tafel der zehen Gebot/)
und Ungerechtigkeit (über den ungerechten Wandel und Han-
del gegen dem Nechsten) der Menschen/ die die Waarheit/
(die natürliche Erkänntniß GOttes) in Ungerechtigkeit (mit
jhren vielfältigen Sünden/ Schanden und Lastern) auffhalten/
(gleichsam gefangen halten/ und muthwillig unterdrucken/ in dem
sie dem Liecht der Natur und dessen Anleitung nicht wollen folgen.
*H. Luth. Es wird vom Himmel geoffenbaret/ [sonst wüste alle Welt
davon nichts/] daß kein Mensch fromm sey für GOtt/ sondern alle-

sammt



J. J. von Sandrart inv. 18. Gabr: Ehinger sculps.

sammt Gottloß/Sünder/Ungerecht/das ist/Kinder deß Zorns/Cap.
3.v.10. da ist nicht der gerecht sey/ 2c. und wenn sie schon von GOtt
etwas wissen oder hören/ sind sie doch so böse/ daß sie jhm weder dan-
cken noch dienen / daher sie auch müssen zur Straff in allerley Laster
fallen.*)
19 Denn daß man weiß/ daß GOtt sey/ (und daß Er all-
mächtig/ gerecht/ weise und gütig sey/) ist jhnen (allen Menschen/
und also auch den Heyden) offenbar/ denn GOtt hat es jh-
nen offenbaret / (zu erkennen gegeben / durch das Liecht der
Natur.)
Ap.Gesch. 14/17. Cap.17/26. 27. 20 Damit/daß GOttes unsichtbares Wesen/das ist/
seine ewige Krafft und Gottheit (Göttliche Majestät und
Herrlichkeit) wird ersehen/ (klärlich erkennet/) so man deß
warnimmt an den Wercken (seiner Göttlichen Allmacht/)
nemlich an der Schöpffung der Welt/ (an allen erschaffe-
nen Dingen in der Welt/) also/daß sie (die Heyden) keine Ent-
schuldigung (für GOtt fürzuwenden) haben / (dieweil sie sol-
cher natürlichen Erkänntniß GOttes nicht gebrauchet/ GOtt ferner
zu suchen/Ap.Gesch.17.v.27.)
21 Dieweil sie wusten (aus dem Liecht der Natur/) daß ein
GOtt ist/ (v.19.) und haben jhn (doch) nicht gepreiset
als einen Gott/ noch gedancket/ (sie haben keinen gebührli-
chen GOttes-Dienst/ noch schuldige Danckbarkeit jhm geleistet/)
Eph.4/17. 18. sondern sind in jhrem Dichten (und Gedancken) eitel (zu
nicht) worden/ (dieweil sie aus eigenem Gut-Düncken mancher-
ley GOttes-Dienst ausgesonnen. * H.Luth. Wo nicht Glaube ist/
da fället die Vernunfft von einem auffs andere/biß sie gar verblendet
wird in jhrem Dichten / wie denn allen Weisen und spitzigen Köpf-
fen geschicht/*) und jhr unverständiges Hertz ist verfin-
stert/(immer mehr und weiter verdunckelt und verführet.)
1.Cor.1/20. 22 Da sie sich für weise hielten/ (für klug und verständig ach-
teten/) sind sie zu Narren (für GOtt dem HErrn) worden/
(sintemal in Göttlichen Sachen ist Menschliche Witz / ohne das
Liecht Göttliches Worts/ lauter Thorheit.)
Ps.106/20. Jer.2/11. 23 Und haben (so viel an jhnen ist) verwandelt (verkehret)
die Herrlichkeit (die herrliche Majestät) deß unvergäng-
lichen (ewigen) GOttes/ in ein Bilde/ gleich dem ver-
gänglichen Menschen/(in einen stummen Götzen/) und der
Vögel/ und der vier-fussigen (als Ochsen) und der krie-
chenden Thiere/(als Drachen und Schlangen. Die Meynung
ist/daß die Heyden die Ehre der Anruffung/ und deß Gottes-Diensts/
welche allein dem waaren ewigen GOtt gebühret / auff die nichts-
werthe Götzen/und vergängliche Creaturen verwendet haben.)
24 Darumb (um solcher jhrer schrecklichen Abgötterey willen)
hat sie auch GOTT (aus gerechtem Zorn und Gericht) da-
hin gegeben in jhrer Hertzen Gelüste/(jhre fleischliche böse
Begierde zu vollbringen/ GOTT hat sie lassen fahren/ jhnen seinen
Geist und Gnade entzogen/ daher sie sich ergeben/ zu leben) in Un-
reinigkeit / zu schänden jhre eigene Leibe an jhnen
selbst / (in dem sie jhre eigene Leiber mit abscheulicher Unzucht
schändlich beflecken.)
25 Die GOttes Waarheit haben verwandelt in die
Lügen / (welche die natürliche Erkänntniß GOttes nicht recht an-
gewendet / sondern haben an Statt deß waaren GOttes / und deß
waaren Gottes-Diensts/falsche Götter/ und falschen Gottes-Dienst
erdichtet. * H. Luth. Aus dem rechten GOTT haben sie Götzen ge-
macht/*) und haben geehret und gedienet dem Ge-
schöpffe mehr (und lieber) denn dem Schöpffer/(dem ewi-
gen waaren GOtt/) der da gelobet ist in Ewigkeit/Amen!
26 Darumb hat sie GOTT auch dahin gegeben in
schändliche Lüste/(v.24.) denn jhre Weiber haben ver-
wandelt den natürlichen Brauch (deß Mannes / v.27.)
in den unnatürlichen.
27 Desselbigen Gleichen auch die Mann haben ver-
lassen den natürlichen Brauch deß Weibes / und
sind an einander entbrannt in jhren Lüsten / (durch die
Flamme der schändlichen Brunst angezündet/) und haben
Mann mit Mann Schande gewürcket / (siehe hiervon
3.Buch Mos.18.vers.22.23. Cap.20.v.13.15.16.) und den
Lohn jhres Irrthums (jhres Götzen-Diensts) [wie es
denn seyn sollte] (aus gerechtem Zorn GOttes) an jhnen
selbst (durch schändliche Befleckung jhrer eignen Leiber) em-
pfangen.

28 Und gleichwie sie nicht geachtet haben / (welches sie
doch billich hätten thun sollen/) daß sie GOtt erkenneten/
(daß sie der natürlichen Erkäñtniß Gottes recht gebrauchet hätten/)
hat sie GOtt auch dahin gegeben (aus seinem gerechten Ur-
theil) in verkehrten Sinn / (daß sie in jhrem Leben und Wan-
del gar verrucht worden/ und in ein wüstes Wesen gerathen/ auch je
länger je ärger und verkehrter worden sind/) zu thun das nicht
taug/(und wider das Gesetz der Natur streitet.)
29 Voll alles Unrechten/(aller Ungerechtigkeit/) Hurerey/
Schalckheit/ Geitzes/ Boßheit/ voll Hasses/ (Neides)
Mords/ Hadders/ Lists/ (arger List/) Gifftig / Ohren-
Bläser/ (die einem andern heimlich übel nachreden.)
30 Verleumder/ (welche offentlich/und unverschämt einem an-
dern seinen guten Namen abschneiden/) GOttes Verächter/
(welche GOtt hassen/und von jhm wieder gehasset werden.*H.Luth.
GOttes Verächter sind die rechten Epicurer / die da leben / als sey
kein Gott/*) Freveler/ (die aus Muthwillen und Frevel andern
Schaden zufügen/) Hoffärtig/Ruhm-redig/ (*H. Luth. die
viel rühmen und gerühmet wollen seyn / als wären sie etwas sonder-
liches/und sinds doch nicht/*) Schädlich/ (*H.Luth. die Tag und
Nacht trachten/ anderen Leuten Schaden und Leid zu thun/sind auch
geschickt und geschwind/ solche Practicken zu finden/*) den Eltern
ungehorsam.
31 Unvernünfftige / (grobe unverständige Köpffe und Knöpf-
fe/ * H.Luth. das man heisset einen groben Mann / Hanns Unver-
nunfft/ mit dem Kopff hindurch) Treulose / (welche weder Bund
noch Zusage halten/) Störrige/(welche nicht mehr die natürliche
Liebe haben und tragen gegen jhre Bluts-Verwandten / * H. Luth.
Unbrüderliche / Wölfische / Hündische / die weder Lust noch Liebe zu
Weiber/ Kinder/ Brüder/ Schwester/ ja Eltern haben/*) Unver-
söhnlich / (die jhrem Nechsten jhre Fehle nicht wollen verzeihen/
noch den Zorn fahren lassen / * H. Luth. die nicht vergeben können/
nicht zu versöhnen sind/*) Unbarmhertzig / (die sich eines an-
dern Noth und Armuths nicht annehmen.)
32 Die GOttes Gerechtigkeit wissen / (welche aus dem
Liecht der Natur guter Massen wissen / auch dessen durch jhr eigen
Gewissen überzeuget werden/ daß GOtt ein gerechter GOtt sey/ wel-
cher wolle das Gute gethan / und das Böse gelassen haben / welcher
auch das Gute nicht unbelohnet/ und das Böse nicht ungestrafft las-
sen wolle / und demnach) daß die solches thun / deß Todes
(der ewigen Verdamniß) würdig/ (schuldig) sind / (und gleich-
wol) thun sie es nicht allein (für sich/) sondern haben
auch Gefallen (und Beliebung) an denen/(an allen andern/)
die es (auch) thun.

Nutz.

I. L. Wunderschön werden die zwey höhesten Geheimnisse und Artickel deß
Christlichen Glaubens/ bald Anfangs in einander geflochten/nemlich von
der Heil. Dreyfaltigkeit / und denn von Christi Person und Ampt. Jenes/ in
dem GOttes (deß Vaters) und seines Sohns/und deß Geistes/der da heiliget/
gedacht wird. Dieses/in dem der Sohn GOttes vom Saamen David nach dem
Fleisch geboren/ (der Person nach/) und JEsus Christus unser HErr/ (nach
dem Ampt) genennet wird/ v.3/4. II L. GOtt zum Zeugen (mit Paulo) an-
ruffen/ ist Christen nicht verboten/ doch solls nicht ohne grosse Ursach/ noch aus
Leichtfertigkeit geschehen/vers.9. III. L. Daß das Evangelium (die heilsame
tröstliche Lehre) von Christo sey eine Krafft / oder ein kräfftiges Mittel / die da
(vor GOtt) gerecht und seelig machet/ alle/die daran glauben/vers.16. IV. L.
Daß man GOttes einiges unsichtbares Wesen/ und die ewige Krafft / aus den
Wercken der Schöpffung in der Welt abnehmen und lernen könne / (welches
auch von den Heyden allhie gesagt wird/) wiewol unvollkommen/ v.20.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist ein fernerer Beweiß wider die Heyden und Jüden/
daß sie sich mit jhren Wercken zur Gerechtigkeit nichts zu behelffen. II. Ei-
ne sonderliche Widerlegung der Jüdischen Einwürffe/welche sich wegen Erfül-
lung deß Gesetzes/und wegen der Beschneidung/besser zu seyn bedüncken liessen/
als die Heyden.

1 DArumb (um vorher erzehlten Gründe und Ursachen wil- I. Fernerer Beweiß/daß die Gerechtigkeit nicht aus den Wercken komme.
len) O Mensch! kanst du dich nicht entschuldi-
gen/ (noch verantworten/für dem strengen Gericht GOt-
tes/) wer du bist / (du seyest gleich Jüde oder Heyde/) der da
richtet / (der du von anderer Leute Reden und Thaten freventlich
urtheilest / und dieselbe hoch auffmutzest / und sie deßwegen verdam-
mest/) denn worinnen du einen andern richtest / ver- Matt.7/1.2
dammest du dich selbst/ (du fällest das Urtheil der Verdamniß
wider dich selber/) sintemal du eben dasselbige thust / (wo
nicht äusserlich mit Wercken / doch innerlich im Hertzen / mit bösen
Gedancken/) das du richtest / (umb deß willen du andere urthei-
lest und verdammest.)

2 Denn wir wissen/daß GOttes Urtheil (und Gericht)
ist recht (rechtmässig/nach der Waarheit/) über (und wider) die/
so solches thun/ (die solche Sünde selber thun/ umb welcher wil-
len sie andere richten und verdammen/ v. 1.)
3 Denckest du aber (bildest du dir ein) O Mensch! der du
richtest die/ so solches (Ubel) thun/ und thust auch das-
selbige/ daß du dem (gestrengen) Urtheil GOttes ent-
rinnen (entgehen oder entlauffen) werdest?
4 Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte/
Gedult/ und Langmüthigkeit/ (GOttes überaus grosse
und überschwengliche Güte und Langmuth/ nach welcher Er offt mit
der Straffe lange zurück hält. * H. Luth. Langmüthig heisset auf La-
teinisch tardus irâ, und ist dem Ebræischen nachgeredt/ Arech Ap-
paim/ und ist eine Tugend eigentlich/ die langsam zürnet/ und straffet
das Unrecht. Aber Gedult ist/ die das Ubel träget an Gut/ Leib und
Ehre/ob es gleich mit Un-Recht geschehe. Güte ist die leibliche Wol-
that untereinander/ und freundliches Wesen. *) Weissest du
nicht/ daß (vielmehr) dich GOttes Güte zur Busse (zur
waaren Reu und Leid über deine vielfältig begangene Sünde) lei-
tet/ (locket/ treibet/ und reitzet.)
5 Du aber nach deinem verstockten (verhärteten) und
unbußfertigen Hertzen häuffest dir selbst/ (ladest auff
dich häuffig/ und samlest dir gleichsam allmählich zum Schatz/ 5. B.
Mos. 32. v. 34. Jer. 50. v. 25.) den Zorn/ (die Straffe/welche kom-
met vom Zorn GOttes über die Sünde Eph. 5. v. 6.) auff den
Tag deß Zorns/ und der Offenbarung deß gerechten
Gerichts GOTTES/ (auf den Tag deß Jüngsten Gerichts/
an welchem GOTT erst recht seinen Zorn über alle Gottlosen offen-
baren und ergehen lassen wird.)
Job. 34/11. Psal. 62/13. Matth. 16/27. Off. Joh. 22/12.
6 Welcher (Vermöge seiner Verheissung und Dräuung) ge-
ben (vergelten) wird einem jeglichen (Menschen) nach sei-
nen Wercken/ (als den äusserlichen unfehlbaren Zeugnissen sei-
nes Glaubens/oder auch Unglaubens und Unbußfertigkeit.)
7 Nemlich Preiß und Ehre/ und unvergängliches
Wesen (die unvergängliche Krone deß ewigen Lebens/) denen/
die mit Gedult (welche wegen der vielfältigen Trübsaln dieses
Lebens jhnen nöthig ist/ Apost. Gesch. 14. v. 22. Hebr. 10. v. 36.) in
guten Wercken (mit welchen sie jhren innerlichen Glauben äus-
serlich darthun und erweisen) trachten (und hertzliches Verlan-
gen tragen) nach dem ewigen Leben/ (nicht als wenn sie jhr
Vertrauen auff jhre Wercke setzten/ daß sie durch dieselbe das ewige
Leben verdienen könnten/ sondern weil sie wissen/ es sey GOttes ern-
ster Wille/ daß die/ so durch den Glauben an CHristum gerecht wor-
den/ sich in guten Wercken üben/ und auff dem Wege der Gebot
GOttes wandeln sollen.)
8 Aber denen/ die da zänckisch sind/ (die der heylsamen
Lehre Göttliches Worts widerstreben/ und in der Kirchen GOttes
unnöthigen Streit und Zanck erregen/) und der (geoffenbarten)
Waarheit nicht gehorchen/ (nicht gehorsam seyn und folgen
wollen/) gehorchen aber dem Ungerechten/ (folgen lieber
der falschen Lehre/ oder auch der Ungerechtigkeit/ Boßheit und
Schalckheit/ denselben wirds viel anders ergehen/ denn es wird über
sie kommen) Ungnade/ und Zorn/
9 Trübsal und Angst (ewige Qual und Pein wird/ sag ich/
kommen) über alle Seelen der Menschen/ die da Böses
thun/ (ein gottloß Leben führen/) erstlich (fürnemlich und zu erst
über die Seelen) der Jüden/ (als welche mehr denn die Heyden
schuldig sind Guts zu thun/ dieweil jhnen GOtt für andern Völ-
ckern das Mosaische Gesetz und die Verheissung von dem Messia ge-
geben/ und zu erst das Evangelium jhnen predigen lassen/) und
auch der Griechen/ (aller anderer Völcker/ dieweil jhnen
gleichwie den Jüden/ das Liecht der Natur/ und auch nunmehr das
Evangelium von GOtt ist geoffenbaret worden.)
10 Preiß aber und Ehre und Friede (ewiges Heyl und alle
Wolfahrt wird widerfahren) allen denen/ die da Gutes
thun/ (die an CHristum glauben/ und mit einem Christlichen und
Gottseeligen Wandel denselben jhren Glauben beweisen/) für-
nemlich den Jüden und (denn) auch den Griechen.
5. B. Mos. 10/17. 2. B. Chro. 19/7. Ap. Gesch. 10/34. Gal. 2/6. Eph. 6/9.
11 Denn es ist kein Ansehen (oder Vorzug) der Person
(es sey einer ein Jüde oder Grieche) für GOtt.
12 Welche ohn Gesetz gesündiget haben/ (nemlich die
Heyden/welche nicht durch Mosen das Gesetz schrifftlich empfangen/)
die werden auch ohn Gesetz verloren (verdammet) wer-
den/ und welche am (geschriebenen) Gesetz (Mosis) gesün-
diget haben/ die werden durchs Gesetz verurtheilet
(der ewigen Verdammniß schuldig erkennet) werden.
13 Sintemal für GOtt nicht die das Gesetz (allein) hö- Matt. 7/21. Jac. 1/22.
ren/ (verstehen und wissen) gerecht sind/ sondern die (auch)
das Gesetz thun/ (aller Dings vollkömmlich halten und erfül-
len/) werden gerecht (und seelig) seyn.
14 Denn so die (vernünfftigen und erbarn) Heyden/ die das
(geschriebene) Gesetz (Mosis) nicht haben/ und doch von
Natur (aus der natürlichen Erkänntniß deß Guten und Bösen)
thun (mit jhrem äusserlichen erbarn Leben und Wandel) deß Ge-
setzes Werck/ (ein Stück dessen/ was das Gesetz von allen Men-
schen erfoddert/) dieselbigen/ dieweil sie das Gesetz (Mosis)
nicht haben/ sind sie jhnen (haben sie bey sich) selbst ein Ge-
setz/ (nemlich das Gesetz der Natur.)
15 Damit (in dem) daß sie beweisen/ (mit etlichen äusserli-
chen Wercken darthun und bezeugen/) deß Gesetzes Werck
(die natürliche Erkänntniß deß Guten/das man thun soll/) sey be-
schrieben (eingepflantzet und gleichsam eingepräget) in jhren
Hertzen/ sintemal jhr Gewissen sie bezeuget/ (sie dessen
überzeuget/ was recht oder unrecht ist/) dazu auch die Gedan-
cken/ (so in den Hertzen der Heyden entstehen/) die sich unter-
einander verklagen/ (wenn sie Böses gethan/) oder entschul-
digen/ (wenn sie jhnen nichts Böses bewust sind. * H. Luth. Das
natürliche Gesetz ist: Was du wilt dir gethan/ und überhaben seyn
von einem andern/ das thue und überhebe du auch einen andern.
Darinnen das gantze Gesetz Mosi begriffen ist/ wie CHristus sagt/
Matth. 7. v. 12. An welchem Gesetz die Heyden auch nicht mehr denn
das äusserliche Werck thun/ wie die Jüden an Mosis Gesetz. Und
das Verklagen und Entschuldigen ist/ daß eine Sünde grösser ist
denn die andere/ wider das Gesetz. *)
16 Auff den Tag/ (wie solches dermaleins wird offenbar werden
am letzten Gerichts-Tage/) da GOTT das Verborgene
(die heimliche Gedancken und Thaten) der Menschen durch
JEsum CHrist (als den verordneten Richter der Lebendigen und
der Todten) richten (und urtheilen) wird/ laut meines Ev-
angelii/ (nach Anweisung der Evangelischen Lehr/ welche ich Jü-
den und Heyden predige.)
17 SJhe aber zu/ (der) du heissest ein Jüde/ (führest den II. Sonderbare Widerlegung der Jüdischen Einwürffe.
blossen Namen/) und verlässest dich auffs Gesetz/ (du
prangest und stoltzierest damit/ daß GOtt durch Mosen dir sein Gesetz
gegeben/) und rühmest dich GOttes/ (daß du nicht seyest oh-
ne GOtt/ wie die Heyden/ Eph. 2. v. 12. sondern zu GOttes eigen-
thümlichen Volck/ und zu seinem Gnaden-Bunde gehörest.)
18 Und weissest seinen Willen/ (wie Er will nach seinem Wort
erkennet/ geehret und angebetet seyn/) und weil du aus dem
Gesetze unterrichtet bist/ prüfest du (urtheilest und erken-
nest du aus solchem Gesetz) was das Beste zu thun sey/ (wel-
che Werck die beste seyn/ die auch GOtt am besten gefallen.)
19 Und vermissest (unterstehest) dich zu seyn ein Leiter
(und Führer) der Blinden/ ein Liecht derer/ die im Fin-
sterniß sind/ (die in Göttlichen Sachen geistlicher Weise noch
Staar-blind/ und durch das Liecht deß Göttlichen Worts noch nicht
erleuchtet sind.)
20 Ein Züchtiger der Thörichten (und Albern/) ein Leh-
rer der Einfältigen/ (die am Verstand noch kindisch sind/)
hast (in deinem Gemüth) die Form/ (die innerliche Gestalt und
Abbildung dessen/) was zu wissen (nützlich und nöthig) und
recht ist/ im Gesetz.
21 Nun lehrest du andere/ (und schreibest jhnen für/ was sie
thun sollen/) und lehrest dich selber nicht/ (du thust selber
nicht/ was du andere lehrest/ das sie thun sollen/) du predigest/
man solle nicht stehlen/ und du stihlest.
22 Du sprichst/ man solle nicht Ehe-brechen/ und du
bist selber ein Ehe-Brecher. Dir greuelt (du hast ein
Abscheu) für den Götzen/ (den Heydnischen stummen Bildern/)
und raubest (stihlest und entzeuchst) GOtt was sein ist/
(und jhm allein gebühret/ durch innerliche Abgötterey im Hertzen/
nemlich durch Vertrauen auff eigene Werck. * H. Luth. Du bist
ein Gottes-Dieb/ denn GOttes ist die Ehre/ die nehmen jhme alle
Werck-Heiligen. *)
23 Du ruhmest dich deß Gesetzes/ (als wenn du es gar wol
wüstest und hieltest/) und schändest (lästerst und verhöhnest)

GOtt durch Ubertretung deß Gesetzes / (durch Miß-
handlung wider das Gesetz.)
24 Denn eurenthalben (die jhr dem Gesetz ungehorsam seyd)
wird GOttes Name gelästert (gleichsam stinckend und ver-
Esa. 52/5. Ezech. 36/20 23.
acht gemacht) unter den Heyden/ (denn weil jhr euch für GOt-
tes Volck rühmet / und doch sein Gesetz freventlich übertretet / wird
dannenher der heilige Name GOttes verlästert/) als geschrieben
stehet.
25 Die Beschneidung (derer du dich so rühmest/ wenn sie / als
ein Stück deß Gesetzes / und nicht als ein heiliges Sacrament Altes
Testaments/und als ein Sigel der Gerechtigkeit deß Glaubens Cap.
4.v.11.betrachtet wird/) ist wol nütze/ wenn (so ferne) du das
(gantze) Gesetz hältest/ (und vollkömmlich erfüllest/) hältest du
aber das (gantze) Gesetz nicht/ (suchest auch nicht die vollkom-
mene Erfüllung deß Gesetzes/und die Gerechtigkeit/ so für GOtt gilt/
in CHristo durch den Glauben /) so ist deine Beschneidung
schon eine Vorhaut worden / (du bist GOtt eben so wenig
angenehm / als die Heyden/ welche noch die Vorhaut haben / und
noch unbeschnitten sind.)
26 So nun die Vorhaut (*H. Luth. So heisset Paulus die
Heyden / darumb / daß sie unbeschnitten sind*) das Recht im
Gesetz hält/ (nach den zehen Geboten das Leben anstellet/) mey-
nest du nicht / daß seine Vorhaut werde für eine Be-
schneidung gerechnet/ (und GOtt eben so angenehm sey / als
ein beschnittener Jüde ?)
27 Und wird also / das von Natur (aus Mutter-Leib) ei-
ne Vorhaut ist/ (der ein unbeschnittener Heyde ist/) und (gleich-
wol) das Gesetz vollbringet/ (v.26.) dich richten / (und
verdammen /) der du unter dem Buchstaben (deß geschrie-
benen Mosaischen Gesetzes) und (unter der äusserlichen Jüdischen)
Beschneidung bist / und ein Ubertreter deß Gesetzes/
(und darbey das Gesetz übertritest/ und nicht hältest.)
Rom. 9/7. Gal. 6/15.
28 Denn das ist nicht ein (rechter zu GOttes Volck eigent-
lich gehöriger) Jüde / der auswendig (nach der fleischlichen
Geburt / von Jüdischen Eltern / oder auch nach dem äusserlichen
Schein und Bekänntniß) ein Jüde ist / Auch ist das nicht
eine Beschneidung / die auswendig im Fleisch (für den
Menschen) geschicht.
29 Sondern das ist ein (rechtschaffener) Jüde / der in-
wendig verborgen (durch die Krafft deß Heiligen Geistes wie-
dergeboren und erneuert) ist / und die (inwendige) Beschnei-
dung deß Hertzens ist eine (rechte) Beschneidung / die
im Geist (geistlicher Weise/) und nicht im Buchstaben (nach
den äusserlichen Ceremonien deß Gesetzes) geschicht / (*H. Luth.
Geist heisset / was GOTT im Menschen über die Natur würcket :
Buchstab heisset alles Thun der Natur ohne Geist/*) welches (also
geistlich beschnittenen Menschen) Lob ist nicht aus (und bey)
den Menschen/ sondern aus GOTT.

Nutz.

I. GOttes Güte leitet (locket/ treibet und reitzet) zur Busse / auch die jeni-
gen/welche jhnen selbst/ nach jhren verstockten Hertzen/ den Zorn GOttes
und die ewige Straffe häuffen/ darum ist Er ja gar nicht eine Ursach jhrer Sün-
den oder ewigen Verderbens/ v.4.5. II. W. Viel sind/ die andere lehren/ und
lehren sich selbst nicht/ die sich deß Gesetzes (der Wissenschafft Göttliches Worts)
rühmen/und schänden GOtt (durch muthwillige Ubertretung deß Gesetzes) da-
für sich zu hüten/ vers. 21—23.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Widerlegung etlicher Einwürffe. II. Der Beschluß
über die bißher geführte Disputation : Daß nemlich weder Jüden noch
Heyden die Gerechtigkeit mit den Wercken deß Gesetzes erlangen / dieweil sie
beyderseits das Gesetz übertreten. III. Beweiß/ daß die Gerechtigkeit aus dem
Glauben komme.

I. Widerlegung etlicher Einwürffe.
1 WAs haben denn (nun) die Jüden Vortheils?
(für einen Vorzug und sonderbaren Nutzen vor den Hey-
den / wenn die unbeschnittenen Heyden jhnen können
gleich / ja auch fürgezogen werden / Cap. 2. v.26.) oder was nü-
tzet die Beschneidung (der Vorhaut im Alten Testament?)
Zwar fast (eben) viel.
5. B. Mos. 31/24. Jos. 24/26. Esa. 30/8. Jer. 30/2.
2 Zum ersten (vor allen Dingen/) jhnen (den beschnittenen
Jüden) ist vertrauet (und gleichsam bey jhnen beygeleget und in
Verwahrung gegeben worden) was GOtt (durch Mosen / und
die Propheten) geredt (und hierdurch sich jhnen / als seinem eigen-
thümlichen Volck/ geoffenbaret) hat.
3 Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige/ (was
GOtt jhnen in seinem Wort kund gethan und verheissen /) was
liegt daran ? Sollt jhrer (der halßstarrigen Jüden) Un-
glaube GOttes Glauben (seine treue und theure Verheis-
sung) auffheben / (umbstossen und zu nicht machen/) Das sey
ferne/ (da sey GOtt für.)
4 Es bleibe vielmehr also / daß GOtt sey waarhaff-
tig/ (für waarhafftig erkennet und gepriesen werde in seinen Verheis-
sungen / als welche Er treulich und beständiglich hält /) und alle
Menschen (von Natur nach dem Sünden-Fall) falsch/ (unbe- Ps. 116/11.
ständig/ lügenhafftig und betrüglich. *H. Luth. GOtt hält gewiß/
Wer aber auff Menschen trauet / der fehlet /*) wie geschrieben
stehet : Auff daß du gerecht seyest (erkannt werdest) in Psal. 51/6.
deinen Worten/ (so wol in deinen Dräuungen / als in deinen
Verheissungen/) und überwindest/ (Recht behaltest/) wenn
du (von den Menschen freventlich) gerichtet wirst.
5 Ists aber also / daß unsere Ungerechtigkeit GOt-
tes Gerechtigkeit preiset / (und dieselbige durch unsere Boß-
heit desto herrlicher herfür leuchtet / wenn GOtt der HERR als ein
gerechter Richter dieselbe gebührlich straffet /) was wollen wir
sagen / (oder hieraus schliessen ?) Ist denn GOtt auch un-
gerecht/ daß Er darüber zürnet / (und seinen Zorn mit zeit-
lichen und ewigen Straffen wider die Sünder erkläret / da sie doch
mit jhren Sünden GOttes Gerechtigkeit offenbaren und herrlicher
machen ? [Ich rede also auff Menschen-Weise] wie etwa
ein ruchloser Mensch reden / und diese Frage auff die Bahn bringen
möchte.)
6 Das sey ferne. Wie könnte sonst GOtt (wenn Er un-
gerecht wäre) die Welt richten? (der gantzen Welt Richter seyn/
1. B. Mos. 18. v. 25.)
7 Denn (möchte ein Gottloser sprechen/) so die Waarheit
GOttes (in seinen Dräuungen) durch meine Lügen (durch
mein gottloses Wesen) herrlicher wird zu seinem (zu GOT-
TES) Preiß / warumb sollt ich denn noch als ein
Sünder gerichtet (und gestraffet) werden ? (*H. Luth. Da-
vid spricht/ Psal. 51. v.7. dir alleine hab ich gesündiget/ und übel für
dir gethan/ auff daß du gerecht seyest in deinen Worten / und über-
windest/ wenn du gerichtet wirst. Das lautet / als sollte man Sün-
de thun/ auff daß GOtt gerecht sey/ wie hie S. Paulus auch anzei-
get/ und ist doch nicht also/ sondern wir sollen die Sünde erkennen/
die uns GOtt schuld gibt/ auff daß Er also in seinem Gesetz waarhaff-
tig und gerecht bekennet werde. Aber über diesem Erkänntniß zancken
die Werck-Heiligen mit GOtt/ und wollen jhre Werck nicht Sünde
seyn lassen/ und muß also GOtt jhr Lügner/ und in seinen Worten
gerichtet seyn. So will nun S. Paulus/ daß nicht die Sünde GOtt
preisen [sonst wäre es besser sündigen/ denn Gutes thun/] sondern der
Sünden Bekänntniß preiset GOtt und seine Gnade / also bleibet
GOtt waarhafftig/ und alle Menschen lügenhafftig/ die solches nicht
bekennen wollen / und jhr Unglaube machet GOttes Glaube nicht zu
nicht/ dann er gewinnet doch/ und bleibet waarhafftig.*)
8 Und nicht vielmehr also thun [wie wir gelästert
werden / und wie etliche sprechen / daß wir sagen sol-
len/] Lasset uns Ubels thun/ auff daß Guts daraus
komme/ (damit GOttes Weißheit/ Gerechtigkeit/ Allmacht/ Güte
und Waarheit dadurch erkannt und gepriesen werde/ daß Er das Bö-
se zum Guten richten und wenden kan?) Welcher (Lästerer) Ver-
damniß ist gantz recht.
9 WAs sagen wir denn nun? Haben wir einen Vor-
theil ? (sind wir Jüden/ so viel die Gerechtigkeit für GOtt
betrifft/ von Natur besser/ als die Heyden? Traun keines Weges/ wir
haben) gar keinen (Vortheil.) Denn wir haben droben
(im vorher gehenden Text) beweiset / (mit unwidertreiblichen
Gründen dargethan/) daß beyde Jüden und Griechen
(oder Heyden) alle unter der Sünden (unter die Sünde ver-
kaufft/ und demnach der Verdamniß) schuldig sind.
II. Beschluß der Behauptung/ daß die Gerechtigkeit nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes.
10 Wie denn geschrieben stehet : Da ist nicht (unter den Psal. 14/3. Psal. 53/4.
Menschen-Kindern) der (von Natur) gerecht sey/ auch nicht
einer.
11 Da ist nicht/ der verständig sey/ (und GOtt recht erken- Psal. 14/2. Psal. 53/3.
ne/) da ist nicht / der nach GOtt (mit Ernst) frage / (und
jhm von Hertzen begehre zu dienen.)
12 Sie sind alle abgewichen / (von dem Wege der Gerech- Psal. 14/3. Psal. 53/4.
tigkeit/) und allesammt untüchtig (zum Guten/ und für GOtt
stinckend) worden/ da ist nicht / der Gutes thue / auch
nicht einer/ (keiner ausgenommen.)

Psal.5/10. Psal.140/3. 13 Ihr Schlund ist ein offen Grab/ (daraus nichts anders gehet/ als der Sünden-Stanck und Unflat/) mit ihren Zungen handeln sie trüglich/ (hinder-listig und heuchlerisch/) Ottern-Gifft/ (dadurch gifftige/ spitzige und stachlichte Reden/ auch Lästerungen und Verleumdungen angedeutet werden/) ist unter ihren Lippen.

Psal.10/7. 14 Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit/ (wider GOtt und den Nechsten gerichtet.)

Esa.59/7. 15 Ihre Füsse sind eilend (schnell/ unschuldig) Blut zu vergiessen/ (Mord und Todschlag zu üben.)

Esa.59.7. 16 In ihren Wegen ist eitel Unfall und Hertz-Leid/ (sie richten nur Unglück und Schaden an.)

Esa.59/8. 17 Und den Weg deß Friedes (auff welchem man Friede deß Gewissens hat/ wenn man darauff wandelt/ und welcher zum Friede und Leben führet/) wissen sie nicht.

Psal.36/2. 18 Es ist keine Furcht GOttes für ihren Augen/ (sie haben alle GOttes-Furcht aus den Augen gesetzt und fahren lassen. Wiewol aber diese angezogene Sprüche eigentlich von den Gottlosen und ruchlosen Sündern reden/ jedoch werden sie vom Heiligen Apostel billich auff alle Menschen gezogen/ weil sie ihrer Natur nach/ vor und ausser der Wieder-Geburt betrachtet/ allesammt also beschaffen sind.)

19 Wir wissen aber/ (als geborne Jüden/ denen vertrauet ist/ was GOtt geredt hat/ v.2.) daß/ was das Gesetz (die Schrifft deß Alten Testaments) saget/ das saget es denen/ die unter dem Gesetz sind/ (welche zur Jüdischen Policey gehören/) auff daß aller (Jüden und Heyden) Mund verstopffet werde/ (daß sich Niemand rühmen könne seiner eigenen Gerechtigkeit/ sondern ein jeder sich müsse für GOtt demüthigen/ und seine angeborne/ wie auch würckliche Sünde erkennen/) und alle Welt GOtt schuldig sey/ (daß alle Menschen in der gantzen Welt bekennen/ daß sie ihrer Sünde halben dem gerechten Urtheil GOttes/ und der ewigen Verdammniß unterworffen seyen.)

Gal.2/16. 20 Darumb/ daß kein Fleisch (kein Mensch/ er sey Jüde oder Heyde) durch deß Gesetzes Werck (so nach den zehen Geboten geschehen) für ihm (dem HErrn seinem GOTT) gerecht seyn mag/ (noch gerecht für GOtt gesprochen werden könne/) Rom.7/7. Denn durch das Gesetz (in den zehen Geboten verfasset) kommt (nur) Erkänntniß (und ängstiges Fühlen) der Sünde.

1.B.Mos.10/6. c.22/18. Esa.53/11. Jer.23/6. 21 Nun aber (im Neuen Testament) ist ohne Zuthun deß Gesetzes (und seiner Werck) die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ offenbaret (im Evangelio/ als ein hohes verborgenes Geheimniß/) und (doch vorher) bezeuget durch das Gesetz (Mosis) und die Propheten.

22 Ich sage aber von solcher (voll-gültigen) Gerechtigkeit für GOtt/ die da kommet durch den Glauben an JEsum CHrist/ zu allen und auff alle/ die da glauben/ (dieweil der Glaube das einige Mittel ist/ dardurch wir die verheissene und von CHristo erworbene Gerechtigkeit ergreiffen/ und uns zueignen.)

Rom.10/12. Gal.3/28. Col.3/11. 23 Denn es ist hie kein Unterscheid/ sie sind allzumal Sünder/ (*H. Luth. Mercke diß/ da er saget/ sie sind allzumal Sünder/ denn diß ist das Haupt-Stück/ und der Mittel-Platz dieser Epistel/ und der gantzen Schrifft/ nemlich/ daß alles Sünde ist/ was nicht durch das Blut CHristi erlöset/ im Glauben gerecht wird. Darumb fasse diesen Text wol/ denn hie liegt darnieder aller Werck Verdienst und Ruhm/ wie er selbst hie saget/ und bleibet allein lauter GOttes Gnade und Ehr/*) und mangeln deß Ruhms/ den sie an GOtt haben sollten/ (nemlich der anerschaffenen Heiligkeit/ und vollkommenen eignen Gerechtigkeit.)

III. Beweiß der Gerechtigkeit deß Glaubens. 24 Und werden ohn (eignen) Verdienst gerecht aus seiner (aus GOttes) Gnade/ durch die (vollkommene) Erlösung/ so durch Christum JEsum geschehen ist.

Heb.4/16. 26 Welchen GOtt hat fürgestellet (und von Ewigkeit verordnet) zu einem Gnaden-Stuhl/ (dessen Fürbild der Gnaden-Stuhl/ das ist/ der Deckel über der Bundes-Lade im Alten Testament gewesen/ 2.B.Mos.25.v.17. alldieweil CHristus uns mit GOtt versöhnet/ und unsere Sünde/ so wider die zehen Gebot begangen/ bedecket/) durch den Glauben in seinem Blut/ (durch sein Blut/ welches Er zum Versöhn-Opffer für uns vergossen/) damit Er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete (und schencke) in dem/ daß Er Sünde vergibt/ welche (Vergebung der Sünde) biß anher blieben war unter Göttlicher Gedult. (*H. Luth. Die Sünde kunnte weder Gesetz noch kein gut Werck wegnehmen/ es musts CHristus und die Vergebung thun.* Dannenhero auch im Alten Testament einig und allein umb deß zukünfftigen Messiæ willen die Sünde den Glaubigen sind vergeben.)

26 Auff daß er zu diesen Zeiten (der Welt/ in welchen der Sohn GOttes ins Fleisch kommen/ und das Werck der Erlösung verrichtet/) darböte (und schenckte) die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ (dadurch wir für ihm bestehen können/) auff daß Er allein gerecht sey/ (wie Er auch allein gut ist/ Matt.19.v.17. und waarhafftig) und gerecht mache den/ der da ist deß Glaubens an JEsu/ (welcher mit waarem Glauben sich an CHristum hält.)

27 Wo bleibet nun der Ruhm (der eignen Gerechtigkeit/ als könnte der Mensch GOtt dem HErrn den Himmel abverdienen?) Er ist aus/ (und erloschen.) Durch welch Gesetz (oder Lehre?) Durch der Werck Gesetz? (durch die Lehre/ so die Werck nach den Heil. zehen Geboten in und von uns erfoddert?) Nicht also/ sondern durch deß Glaubens Gesetz/ (durch die Lehre deß heiligen Evangelii/ welches den Glauben an CHristum zur Gerechtigkeit erfoddert/ und dannenher lehret/ daß wir durch unsere eigene Gerechtigkeit für GOtt nicht können bestehen.)

28 So halten wir es nun/ (und schliessen unfehlbar/) daß der Mensch (er sey Jüde oder Heyde) gerecht (gesprochen) werde (für dem Gericht GOttes) ohn deß Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben (an CHristum.)

29 Oder ist GOtt allein der Jüden GOtt? (welches folgen würde/ wenn der Mensch durch die Wercke deß Gesetzes für GOtt gerecht würde/ weil das Gesetz den Jüden gegeben.) Ist Er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt.

30 Sintemal es ist ein einiger GOtt/ der da gerecht machet die Beschneidung (die beschnittene Jüden) aus dem Glauben/ (an den verheissenen Messiam) und die Vorhaut (die unbeschnittene Heyden/ Cap.2.v.26.) durch den Glauben/ (an den nunmehr geleisteten und ihnen gepredigten Messiam.)

31 Wie? heben wir denn das Gesetz (als eine untüchtige Lehre) auff durch den Glauben? (in dem wir lehren/ daß der Mensch gerecht werde/ durch den Glauben/ ohn deß Gesetzes Werck/ v.28.) Das sey ferne/ sondern wir richten (vielmehr) das Gesetz auff/ (und bekräfftigen es/ in dem wir lehren/ daß das Gesetz nicht nur einen äusserlichen Gehorsam foddere/ wie die Heuchler meynen/ sondern daß auch CHristus das Gesetz für uns vollkömmlich mit Thun und Leiden erfüllet/ welcher sein vollkommener Gehorsam durch den Glauben uns werde zugerechnet/ daß ferner/ nach dem wir aus Gnaden durch CHristum erlöset/ und durch den Glauben an ihn für GOtt gerecht werden/ wir auch schuldig seyen/ uns gegen GOtt danckbar zu erzeigen/ und nach seinen Geboten zu leben. * H. Luth. Der Glaube erfüllet alle Gesetz/ die Werck erfüllen kein Titel deß Gesetzes.*)

Nutz.

I. V. Daß man ja nicht Ubels thun soll/ auff das Gutes daraus komme/ denn die es thun/ derer Verdammniß ist recht/ vers.8. II. L. Daß alle Menschen/ keiner ausgenommen/ Sünder sind/ und also durch deß Gesetzes Werck (als die unvollkommen und mit Sünden befleckt/) Niemand vor GOtt gerecht werden könne/ vers.20—23. III. L. Daß wir ohne Verdienst gerecht werden/ aus GOttes Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ durch den Glauben an Ihn/ vers.24/25.

Das vierdte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist ein Beweiß mit dem Exempel Abrahams/ daß die Rechtfertigung nicht komme aus den Wercken deß Gesetzes. II. Wird eben aus solchem Exempel angezeiget/ es habe eine gleiche Beschaffenheit mit der Rechtfertigung der Jüden und Heyden. III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit deß Glaubens. IV. Ein Lob-Spruch über den Glauben Abrahæ. V. Wie das Exempel Abrahams auff alle Menschen zu richten/ welche vor GOtt wollen gerecht werden.

1 Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham/ (welcher seiner guten Werck und Gottseeligkeit halben für andern Heiligen gerühmet wird/ 1.B.Mos.18.v.19.) das er funden (erlangt) habe nach dem Fleisch? (nach dem äusserlichen Wandel/ und nach den äusserlichen Wercken deß Gesetzes v.2. mit welchen er für den Menschen geleuchtet/ Matt.5.vers.16.) I. Beweiß der Gerechtigkeit deß Glaubens aus dem Exempel Abrahams.

2 Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werck gerecht/ (daß man ihm dannenhero das Lob der Gerechtigkeit billich

gibt/weil er mit guten Wercken für andern gezieret gewesen/) so hat
er wol (daher einen) Ruhm (bey den Menschen / von welchen er
aus den Wercken für gerecht und fromm erkennet worden /) aber
nicht für GOtt / (denn die Gerechtigkeit der Wercke mag vor
GOttes strengem Gerichte nicht bestehen/ weil dieselbe allesammt un-
vollkommen und mit Sünden beflecket sind.)
1.B.Mos.15, 6. Gal.3/6. Jac.2/23.
3 Was saget aber die Schrifft? Abraham hat GOtt
geglaubet / (als er jhm den Messiam verheissen/) und das (sol-
cher Glaube an den Messiam) ist jhm zur Gerechtigkeit (von
GOtt und für GOtt) gerechnet.
4 Dem aber/der mit Wercken umbgehet/ (einem/ ders
mit seinen Wercken kan verdienen/ und verdienet hat / was er suchet
und hoffet/) wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerech-
net/sondern aus Pflicht/(und Schuldigkeit.)
5 Dem aber/der nicht mit Wercken umbgehet/ (wel-
cher erkennet/ daß er mit seinen Wercken das Gesetz nicht könne voll-
kömmlich erfüllen/ noch ichtwas damit verdienen / und dannenhero
die Rechtfertigung nicht suchet in seinen Wercken / noch das Ver-
trauen auff dieselbige setzet/) glaubet aber an den / (an den al-
lergnädigsten GOtt und HErrn/) der die Gottlosen (die Sün-
der / so da Busse thun / aus Gnaden) gerecht machet / dem
wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit / (wie
dem Patriarchen Abraham geschehen / denn der heilige Apostel bewei-
set hiemit / daß Abraham nicht durch die Wercke deß Gesetzes / son-
dern durch den Glauben an den verheissenen Messiam gerecht wor-
den sey.)
Ps.32/ 1.2.
6 Nach welcher Weise auch David saget / daß die
Seeligkeit sey allein deß Menschen / (daß allein derselbe
Mensch für GOttes Gericht bestehe / und für jhm gerecht und seelig
werde/) welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit/
ohn Zuthun der Werck/ da er spricht:
7 Seelig sind die / welchen jhre Ungerechtigkeit ver-
geben sind / und welchen jhre Sünde bedecket sind/
(also/daß sie GOtt in seinem strengen Gericht nicht mehr sehen/noch
derselben wegen den Menschen verdammen will.)
8 Seelig ist der Mann/welchem GOtt keine Sünde
zurechnet.
II. Fernere Anführung dieses Exempels auff Jüden und Heyden.
9 NUn diese Seeligkeit (welche aus der Gnade GOttes
durch den Glauben kommet) gehet sie über die Be-
schneidung/ oder über die Vorhaut? (Ist sie allein auff
die Jüden/ welche beschnitten sind/ angesehen/ oder aber gehet sie auch
auff die Heyden/ welche noch die Vorhaut haben?) Wir müssen
je sagen / daß Abraham sey sein Glaube zur Gerech-
tigkeit gerechnet.
10 Wie ist er jhm denn zugerechnet? (in welchem Stan-
de hat er sich befunden / alß jhm der Glaube zur Gerechtigkeit gerech-
net? Ists geschehen) in der Beschneidung / oder in der
Vorhaut? (alß er noch die Vorhaut hatte / oder da er schon be-
schnitten war?) Ohn Zweiffel (ists geschehen) nicht in der
Beschneidung / sondern in der Vorhaut. (*H. Luth.
Denn Abraham glaubte/ und ward gelobet für gerecht / ehe denn er
beschnitten ward / 1.B. Mos. 15. v. 6. daß je die Gnade vor dem
Werck seyn müsse.*)
1.B. Mos. 17/11.
11 Das Zeichen aber der Beschneidung (die Beschnei-
dung/welche ein Zeichen deß Gnaden-Bundes war) empfieng er
zum Sigel (zur Bestetigung und Bekräfftigung) der Gerech-
tigkeit deß Glaubens / welchen (Glauben und welche Ge-
rechtigkeit) er noch in der Vorhaut hatte / (alß er noch un-
beschnitten war/) auff daß er würde ein Vater / aller / die
da glauben in der Vorhaut/ (aller glaubigen Heyden/deren
geistlicher Vater/der Nachfolge und dem Exempel nach/ er seyn soll-
te/) daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur
Gerechtigkeit / (damit sie auch nach seinem Exempel an CHri-
stum glauberen/und durch solchen Glauben für GOtt gerechtfertiget
würden.)
12 Und würde auch ein Vater der Beschneidung/
(der Jüden/) nicht allein derer / die von der Beschnei-
dung (dem Fleisch nach von Abraham herkommen und beschnit-
ten) sind / sondern auch derer / die (zugleich) wandeln in
den Fußstapffen deß Glaubens/ (die jhm im Glauben
nachfolgen/) welcher war in der Vorhaut unsers Va-
ters Abraham / (welchen Glauben Abraham allbereit hatte / da
er noch unbeschnitten war.)

III. Wiederholung der Lehre von der Gerechtigkeit deß Glaubens.
13 DEnn die Verheissung/daß er sollte seyn der Welt
Erbe/(da GOtt dem Abraham erstlich die Erbschafft deß Lan-
des Canaan versprach/ 1.B.Mos. 15.v.7.18. darunter das himm-
lische Vater-Land fürgebildet war/) ist nicht geschehen Abra-
ham/ oder seinem Saamen/ durchs Gesetz/(oder durch
das Verdienst und die Gerechtigkeit der Wercke/) sondern durch
die Gerechtigkeit deß Glaubens.
14 Denn wo die vom Gesetz (die durch die Werck deß Ge-
setzes gedencken für GOtt gerechtfertiget zu werden) Erben sind
(deß ewigen Lebens/) so ist der Glaube nichts (und umbsonst/
als welcher sich nicht auff die Werck / sondern auff die blosse Barm-
hertzigkeit GOttes/in Christo gründet/) und die (Göttliche) Ver-
heissung ist abe / (und unkräfftig / denn was dörfft es der Ver-
heissung GOttes / so aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit her-
fleusset / wenn der Mensch die Seeligkeit aus Verdienst der Werck
erlangen könnte? Ja auch aus einer andern Ursach kan dieses jetzt
gedachte nicht seyn/)
15 Sintemal das Gesetz richtet nur Zorn an / (wegen
unserer Sünde/die es bey uns findet und anklaget/es bringet uns kei-
nen Seegen noch Seeligkeit/ sondern verkündiget und leget uns auff
den Fluch und Zorn GOttes/ dräuet auch zeitliche und ewige Straf-
fen/) denn wo das Gesetz nicht ist / da ist auch keine
Ubertretung/(keine Sünde/dadurch das Gesetz übertreten wird.)
16 Derhalben (weil bißher erwiesen / daß die Gerechtigkeit nicht
komme / noch kommen könne aus dem Gesetz/ und aus den Wercken
deß Gesetzes/so) muß die Gerechtigkeit durch den Glau-
ben kommen/ auff daß sie sey aus Gnaden (und Barm-
hertzigkeit GOttes/) und die Verheissung feste bleibe al-
lem Saamen/(allen glaubigen Kindern und Nachkömmlingen
Abrahams/ *H. Luth. beyde der Jüden und der Heyden / denn die
glaubigen Heyden sind so wol Abrahæ Saamen/ als die Jüden/*)
nicht dem alleine/der unter dem Gesetz ist/(nicht nur den
Jüden) sondern auch dem / der deß Glaubens Abra-
ham ist / (der nach dem Exempel deß Patriarchen Abrahams der
Göttlichen Verheissung glaubet und trauet/wenn er gleich nicht nach
dem Fleisch von seinem Geschlecht herkommet/) welcher ist unser
aller Vater / (dessen Kinder und Mit-Erben wir sind / wieviel
unser seinem Glauben folgen.)
17 Wie geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum 1.B.Mos. 17/5.
Vater vieler Heyden für GOtt / (für welchem diese geistli-
che Verwandniß der Glaubigen / mit dem glaubigen Vater Abra-
ham/Statt hat/) dem du geglaubet hast/der da (durch seine
unendliche Göttliche Krafft) lebendig macht die Todten/
und ruffet dem/das nicht ist/daß es sey/ (wie in der ersten
Schöpffung aus nichts geschehen.)
IV. Lob deß Glaubens Abrahams.
18 UNd der (Abraham) hat geglaubet auff Hoffnung/
(die er gesetzet auff die Verheissung GOttes/) da nichts zu
hoffen war / (nach dem Lauff der Natur / und nach der menschli-
chen Vernunfft/) auff daß er würde (er glaubet der Verheis-
sung/ daß er würde werden) ein Vater vieler Heyden / wie
denn zu jhm gesagt ist: Also soll dein Saame seyn/ 1.B.Mos. 15/5.
(wie die Stern am Himmel/ welche vor grosser Menge nicht können
gezehlet werden.)
19 Und er ward nicht schwach im Glauben / (daß er die
Verheissung aus den Augen / und aus dem Hertzen jhm hätte neh-
men lassen / oder auch daran im geringsten gezweiffelt hätte/) sahe
auch nicht an seinen eigenen Leib / welcher schon er-
storben war/ (daß er Alters halben/ und wegen Schwachheit sei-
nes Leibes/ zum Kinder-zeugen nicht mehr geschickt war/) weil er
fast hundert-Jährig war/ auch nicht den erstorbenen
Leib der Sara/ (seines Weibes/ daß sie nemlich von Natur un-
fruchtbar/ dazu eines hohen Alters/ und Kinder zu empfahen oder zu
tragen/untauglich war.)
20 Denn er zweiffelte nicht an der Verheissung Got-
tes durch Unglauben (er grübelte nicht fürwitziger Weise mit
seiner Vernunfft in GOttes Wort/ daß er der Sachen hin und wie-
der nachgedacht hätte / was GOtt müglich seyn möchte oder nicht/)
sondern ward starck (er ergreiff die Göttliche Verheissung) im
(waaren und festen) Glauben / und gab GOtt die Ehre
(der Waarheit und Allmacht. *H. Luth. Wer GOtt glaubet/der gibt
jhm seine Ehre/daß Er waarhafftig/ allmächtig/weise/ gut sey. Also
erfüllet der Glaube die ersten drey Gebot / und machet den Menschen
gerecht für GOtt/das ist denn der rechte GOttes-Dienst.*)

21 Und wuste auffs allergewissest / daß / was GOtt
verheisset / (zusaget und haben will /) das kan Er auch thun.
22 Darumb ists jhm auch zur Gerechtigkeit gerech-
net.

V
Wie solches Exempel auf alle Menschē zu richten.

23 DAs ist aber nicht geschrieben allein umb seinen
willen / daß jhm (sein Glaube an den Messiam zur Gerech-
tigkeit) zugerechnet ist.
24 Sondern auch umb unsern willen / welchen es
(gleichfalls) soll zugerechnet werden / so wir glauben an
den / der unsern HERRN JEsum aufferwecket hat
von den Todten.
25 Welcher ist umb unser Sünde willen (für dieselbe zu
büssen und gnug zu thun) dahin (in den Tod) gegeben /
(von seinem Himmlischen Vater / und hat mit vollkommener Erfül-
lung deß Gesetzes / auch mit seinem Leiden und Sterben / uns die
Vergebung der Sünden erworben /) und umb unser Gerech-
tigkeit willen (wiederumb von den Todten) aufferwecket /
(denn weil GOtt diesen Bürgen / welcher unsere Schuld zu bezahlen
auff sich genommen / aus dem Schuld-Thurn deß Grabes / mit so
grossen Ehren heraus geführet / Hebr. 13. v. 20. ist solches ein öffent-
liches Zeugniß / und klarer Beweiß / daß nunmehr unsere Sünden-
Schuld völlig gezahlet / und eine ewige Gerechtigkeit herwieder ge-
bracht sey / Dan. 9. v. 24. Dieweil auch Christus im Tode nicht blie-
ben / sondern aus dem Grabe lebendig herfür kommen / und in seiner
Himmel-Fahrt zur Rechten seines Vaters sich gesetzet / so theilet Er nun-
mehr die Gerechtigkeit / so Er durch sein Blut und Tod erworben / den
Menschen aus / durch die Predigt deß Evangelii / und schencket diesel-
be allen waaren Glaubigen / etc.)

Nutz.

I. L. Daß die Gerechtigkeit / dadurch man seelig wird / darinn bestehe / daß Gott (ohne Zuthun der Wercke /) aus Gnaden / umb Christi willen / die Sünde den Gläubigen bedeckt / nicht zurechnet / und vergibt / v. 6/7. II. T. Daß wir / so der Ankunfft nach / Heyden gewesen / und zur Christlichen Kirchen beruffen / auch sollen Abrahams geistliche Kinder und Erben deß ewigen Lebens seyn / wenn wir beständig wandeln in den Fußstapffen deß Glaubens Abrahæ / vers. 12. III. L. Damit die Verheissung (deß ewigen Lebens) uns vest und gewiß sey / also / daß man daran keinen Zweiffel tragen dürffe / lässet GOtt die waare Gerechtigkeit aus Gnaden durch den Glauben an Christum kommen: Sintemal es mit den Wercken deß Gesetzes / wegen jhrer Unvollkommenheit und sündlichen Zustandes / lauter Ungewißheit / ja vergebliches Ding ist / vers. 16. IV. L. Von der Beschaffenheit deß Glaubens und Vertrauens auff GOtt / daß er ohne allen Zweiffel aufs allergewisseste sich auff GOttes Allmacht / Güte und Treue zu verlassen hat / nach dem Exempel Abrahæ / vers. 20/21. V. T. Für alle betrübte Sünder / weil Christus umb jhrer Sünde willen dahin (in den Tod) gegeben / und umb jhrer Gerechtigkeit willen aufferweckt ist / vers. 25.

Das fünffte Capitel.

BEgreifft in sich I. Eine Erklärung / der bißher geführten Lehre von der Rechtfertigung deß Menschen / was nemlich für Früchte hieraus folgen: Verstehe der Friede deß Gewissens / der Ruhm oder die Ehre GOttes / die Hoffnung / Gedult / etc. II. Welches die Haupt-Ursache sey dieser Güter / nemlich die Liebe deß Vaters / welche Er mit dem Tod seines Sohns erwiesen. III. Eine Vergleichung zwischen Christo und Adam / und zwischen dem / was jener uns zuwegen bracht / und dieser hingegen verderbet.

I
Von den Früchten der Gerechtigkeit deß Glaubens.

1 NUn wir denn sind gerecht worden durch den
Glauben / so haben wir Friede mit GOtt /
(und in unserm Gewissen /) durch unsern HERRN
JEsum Christ / (der uns solche Gutthat hat erlanget und zuwe-
gen gebracht.)

Eph. 2/18. c. 3/12.

2 Durch welchen (Mittler Christum) wir auch einen
(offenen und freudigen) Zugang haben im Glauben / zu
dieser Gnade (der Versöhnung und der Kindschafft / so uns Chri-
stus zuwegen gebracht /) darinnen wir (steiff und fest) stehen /
(als tapffere Soldaten / die nicht weichen /) und rühmen uns der
Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit / (herrlicher Ehre
und Seeligkeit /) die GOtt (im ewigen Leben uns laut seiner waa-
ren Verheissung) geben soll (und wird.)
3 Nicht allein aber das / (wir rühmen uns nicht allein der
Kindschafft und reichen Erbschafft im Himmel /) sondern wir
rühmen uns auch der Trübsaln / (die wir in dieser Welt
umb Christi willen leiden /) dieweil wir wissen / daß Trüb-
sal (in und bey den waaren Glaubigen) Gedult bringt / (Sin-
temal die waaren Glaubigen sehen in jhrer Trübsal auff GOttes
Willen / und auff die heylsamen End-Ursachen / umb welcher wegen
GOtt der HErr jhnen Trübsal zuschicket / durch welche Betrachtung
der H. Geist in jhnen die Gedult würcket.)
4 Gedult aber bringt Erfahrung / (durch welche wir in
der That erfahren / daß GOtt die Seinigen in der Noth nicht verlas-
se / sondern jhnen beystehe / und sie endlich daraus errette. * H. Luth.
Erfahrung ist / wenn einer wol versucht ist / und kan davon reden / als
einer / der darbey gewesen ist. *) Erfahrung aber bringt
Hoffnung / (der Hülffe GOttes / denn welcher ein- und mehrmal
von GOtt aus Trübsal errettet worden / der fasset daher die Zuver-
sicht und gewisse Hoffnung / daß GOTT in keiner Noth jhn werde
verlassen: Wie auch die Hoffnung deß ewigen Lebens / denn welche
durch Creutz und Trübsal dem traurigen Bilde Christi in diesem
Leben ähnlich werden / können daraus die Hoffnung schöpffen / daß sie
auch CHRISTO in der Herrlichkeit sollen gleichförmig werden /
Cap. 8. v. 29.)
5 Hoffnung aber lässet nicht zu Schanden werden /
(die jenigen / so in der Gottseeligkeit und Gedult beständig bleiben.)

II.
Von der Haupt-Ursach der himmlischen Güter / nemlich der Liebe GOttes.

DEnn die Liebe GOttes / (damit Er uns als seine Kinder
liebet) ist ausgegossen in unser Hertz (also / daß wir sie
in unsern Hertzen reichlich fühlen und empfinden /) durch den Hei-
ligen Geist / welcher uns gegeben ist / (als welcher ist der
Geist der Gnaden / Zach. 12. v. 10. Der uns von der Gnade und Liebe
GOttes vergewissert / und ein Geist der Kindschafft / denn weil wir
Kinder seyn / hat GOtt den Geist seines Sohns in unsere Hertzen ge-
sandt / der schreyet / Abba / lieber Vater! Gal. 4. v. 6.)
6 Denn auch Christus / da wir noch schwach waren /
(da wir unter der Last und Gewalt der Sünden lagen / und zu allem
Guten ungeschickt waren) nach der Zeit / ist für uns Gott-
losen gestorben / (Er ist zu der von GOtt bestimmten Zeit für uns
gestorben / als wir noch gottloß waren / welches ein klares und rühm-
liches Zeugniß ist / der überschwenglichen Liebe GOttes gegen uns.)
7 Nun stirbt kaum jemand umb deß Rechtes (und
umb eines gerechten Menschen) willen / umb etwas Gutes
(und umb eines Gerechten) willen dürffte vielleicht jemand
sterben.
8 Darumb preiset (und beweiset gantz herrlich) GOtt sei-
ne Liebe gegen uns / daß Christus für uns gestor-
ben ist / da wir noch Sünder (unter dem Joch der Sünden 1. Pet. 3/18.
gedrücket / und in Sünden todt / auch dannenhero GOttes Feinde)
waren.
9 So werden wir je vielmehr durch jhn behalten (be- 1. Thess. 1/10
hütet und bewahret) werden für dem Zorn / (Straff GOttes
und der ewigen Verdammniß /) nach dem wir durch sein
Blut gerecht worden sind.
10 Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod
seines Sohns / da wir noch Feinde waren / vielmehr
werden wir seelig werden durch sein Leben / (weil Er in
ewiger Herrlichkeit lebet /) so wir nu versöhnet (und durch den
Glauben Christo einverleibet) sind.
11 Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns
auch GOttes / (* H. Luth. daß GOtt unser sey / und wir sein
seyen / und alle Güter gemein von jhm und mit jhm haben / in aller
Zuversicht / *) durch unsern HERRN JEsum Christ /
durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen
haben / (der uns solche Wolthat am Creutz erworben hat / und läs-
set sie uns durch die Predigt deß Evangelii verkündigen und an-
bieten.)

III.
Vergleichung zwischen Adam und Christo 1. Cor. 15/22.

12 DErhalben wie durch einen Menschen (durch den er-
sten Adam) die Sünde ist kommen in die Welt / (auff
alle Nachkommen deß Adæ /) und der Tod durch die Sün-
de / und ist also der Tod (welcher der Sünden Sold oder
Straffe ist /) zu allen Menschen (weß Standes / Geschlechts /
oder Alters sie auch seyn / wie ein starck Gifft und Seuche) durch-
gedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben / (und
durch die fleischliche Geburt die Sünde von jhm erben: Also ist hin-
wiederumb durch einen Menschen / nemlich durch Christum / den
andern Adam / die Gerechtigkeit / und durch die Gerechtigkeit das Le-
ben in die Welt kommen / und wird allen waaren Glaubigen / als
Gliedern seines Geistlichen Leibes / mitgetheilet.)
13 Denn die Sünde war wol in der Welt / biß auff
das Gesetz. Aber wo kein Gesetz ist / da achtet man
der Sünde nicht / (ob wol von Adam her / bis auf Mosis Zeiten /
die Sünde nicht so hoch geachtet wurde / weil das Gesetz / dardurch
Erkänntniß der Sünden kommet / noch nicht mit solcher Majestät ge-
geben war / so war sie doch auch vor Mosis Zeiten in der Welt / wie
daraus gnugsam abzunehmen / daß auch vor Mosis Zeiten die Men-
schen starben / wie folget.)
14 Sondern der Tod herrschete (als ein mächtiger Tyrann)

von



CHRISTUS RESURGENS EX MORTUIS. IAM NON MORI



N MITUR. MORS ILLI ULTRA NON DOMINABITUR. Roman. 6.

von Adam an / biß auff Moſen/ auch über die / die
nicht geſündiget haben/ mit gleicher (vorſätzlicher/ würck-
licher) Ubertretung / wie Adam / welcher iſt ein Bilde
deß / der zukünfftig war / (nemlich deß Heylandes Chriſti/
der in die Welt kommen ſollte / zwiſchen welchen beyden eine Ver-
gleichung angeſtellet werden kan. *H. Luth. Wie Adam uns mit
fremder Sünde ohn unſere Schuld verderbet hat / alſo hat uns
CHRISTUS mit fremder Gnade/ ohn unſer Verdienſt / ſeelig
gemacht.*)
15 Aber nicht hält ſichs mit der Gabe (der Gerechtigkeit/
ſo durch Chriſtum uns erworben iſt) wie mit der Sünde/ (wel-
che von Adam her auff alle Menſchen wird geerbet.) Denn ſo an
eines (nemlich deß Adams) Sünde (und umb derſelben willen)
viel geſtorben (alle Menſchen dem Tode und ewiger Verdamniß
unterworffen) ſind / ſo iſt vielmehr GOttes Gnade und
Gabe (der Gerechtigkeit Chriſti) vielen (nemlich allen Glaubi-
gen) reichlich (und überflüſſig) widerfahren / durch JE-
ſum Chriſt/ (umb ſeines theuren Verdienſts willen/) der der
einige Menſch in Gnaden war / (da hergegen alle andere
Menſchen/ nach dem Sünden-Fall/ von Natur Kinder deß Zorns
ſind/ Epheſ. 2. v. 3.)
16 Und nicht iſt die Gabe allein über eine Sünde/
(von derſelben zu erlöſen/) wie durch deß einigen Sünders
einige Sünde alles Verderben (herkommt. Es verhält ſich
nicht alſo mit der Gabe der Gerechtigkeit / in Chriſto uns geſchen-
cket/ wie mit der Sünde/ ſo von Adam auff uns geerbet iſt/ und alles
verderbet hat.) Denn das Urtheil (der Verdamniß) iſt kom-
men aus einer Sünde (Adams) zur Verdamniß / die
Gabe aber hilfft auch aus vielen Sünden zur Ge-
rechtigkeit / (wenn die Gnade GOttes in Chriſto mit waarem
Glauben ergrieffen wird. Er thut ſo viel ſagen : Adam hat durch
eine Sünde / da er von der Frucht deß verbotenen Baums geſſen/
alle ſeine Nachkommen ins Verderben geſtürtzet: Aber Chriſtus hat
durch ſeine Gerechtigkeit nicht allein von derſelbigen einigen Sünde/
welche von Adam auff alle Menſchen fortgepflantzet / ſondern auch
von allen würcklichen Sünden uns erlöſet.)
17 Denn ſo umb deß einigen (Adams) Sünde willen
der Tod geherrſchet hat durch den Einen / vielmehr
werden die/ ſo da empfahen die Fülle der Gnade/ (die
überſchwengliche Gnade GOttes/) und der Gabe zur Ge-
rechtigkeit/ (die geſchenckte Gerechtigkeit / nemlich die Gerechtig-
keit Chriſti/ welche aus Gnaden den Glaubigen geſchenckt wird/ und
viel mächtiger iſt als die Sünde/) herrſchen im Leben / durch
einen (nemlich durch) JEſum Chriſt.
18 Wie nun durch Eines (Adam) Sünde die Verdam-
niß über alle Menſchen kommen iſt / (wo ſie mit GOTT
nicht wiederumb verſöhnet werden. *H. Luth. Merck/ daß er hie von
der Erb-Sünde redet / welche kommen iſt aus Adams Ungehorſam/
daher alles ſündlich iſt/ was an uns iſt/*) Alſo iſt auch durch ei-
nes (Chriſti Verdienſt und) Gerechtigkeit die Rechtfer-
tigung deß Lebens (darauff das Geiſtliche und ewige Leben fol-
get) über alle Menſchen kommen/ (jhnen durch Chriſtum
erworben/ und durch den Glauben geſchenckt.)
19 Dann gleich wie durch eines Menſchen (nemlich
Adams) Ungehorſam viel (nemlich alle die von Adam herkom-
men / derer ſehr viel ſind/) Sünder worden ſind / alſo auch
durch eines (nemlich Chriſti) Gehorſam werden viel
(alle die an jhn glauben) Gerechten. (* H. Luth. Wie Adams
Sünde unſer eigen worden iſt/ alſo iſt Chriſti Gerechtigkeit unſer ei-
gen worden.*)
Gal. 3/19. 20 Das Geſetz aber iſt neben (zwiſchen Adam und Chri-
ſtum) einkommen/ (nach dem Fall Adams/ vor deß Sohns Got-
tes Zukunfft ins Fleiſch / durch Moſen gegeben worden/) auff daß
die Sünde mächtiger (und deſto beſſer erkannt) würde/ (ſin-
temal wo kein Geſetz iſt/ da achtet man der Sünde nicht/ v. 13.) Wo
aber die Sünde mächtig worden iſt / (und jhre Krafft im
Gewiſſen deſto mehr gefühlet wird/) da iſt doch die Gnade viel
mächtiger worden / (ſintemal ſie alle Sünde der gantzen Welt
weit überwieget.)
21 Auff daß / gleichwie die Sünde geherrſchet hat
zum Tod (dieweil umb der Sünde willen alle Menſchen ſterben
müſſen/ v. 12.) Alſo auch herrſche (in allen Glaubigen) die
Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben/
durch JEſum Chriſt / (welcher ſie nicht allein erworben/
ſondern auch durchs Evangelium ſchencket / und den Glaubigen mit-
theilet.)

Nutz.

I. T. Weil wir durch den gerecht-machenden Glauben (in unſerm Hertzen und Gewiſſen) Friede mit GOtt haben / ſo können wir uns auch in unfehlbarer Hoffnung der zukünfftigen ewigen Herrlichkeit rühmen/ und dannenhero in allen Trübſalen/ (durch Gedult) getroſt ſeyn/ verſ. 1/ 2. 3. II. L. Daß Chriſtus für uns (verlorne und verdammte) Sünder geſtorben / iſt ein Werck und Frucht der überſchwencklichen Liebe GOttes/ v. 8. III. T. Je mächtiger die Sünde iſt / und je mehr jhre Krafft zur Verdamniß im Gewiſſen gefühlet wird/ je mächtiger iſt GOttes Gnade/ dadurch dieſelbe umb Chriſti willen vergeben/ und das Hertz deß bußfertigen Sünders getröſtet und aufgerichtet wird/ verſ. 21.

Das ſechſte Capitel.

BEgreifft eine andere Frucht der Rechtfertigung / nemlich die Heiligung / oder den neuen Gehorſam / in zweyen Theilen. I. Iſt eine Antwort auff den Einwurff/ als ob dieſe Lehr von der Rechtfertigung durch den Glauben zur Sünden Urſach gebe. II. Eine Vermahnung/ ſo aus der vorher gehenden Antwort folget / daß die Chriſten die Sünde nicht ſollen herrſchen laſſen/ ꝛc.

1 WAs wollen wir hiezu ſagen ? (zu dem nemlich/ I. Antwort auff den Einwurff von Verurſachung der Sünde/ durch die vorgehende Lehre.
welches die Gottloſen aus dem/ was im 5. Cap. v. 20. ge-
ſagt iſt / folgern und ſchlieſſen.) Sollen wir denn in
der Sünde beharren/ (und muthwillig fortfahren/) auff daß
die Gnade deſto mächtiger werde ? (damit GOtt Anlaß
überkomme / ſeine Gnade und Barmhertzigkeit deſto reichlicher über
uns auszuſchütten.)
2 Das ſey ferne (von uns / daß wir ſolches ſagen oder geden-
cken / viel weniger aber thun ſollten. Denn) wie ſollten wir in
Sünden wollen leben / der wir abgeſtorben ſind?
(Geiſtlicher Weiſe / daß ſie eben ſo wenig Rechts mehr an uns hat/
als an einem todten Menſchen/ und daß demnach wir die Sünde nicht
ſollten in uns laſſen leben/ würcken und herrſchen.)
3 Wiſſet jhr nicht / daß alle / die wir in (und auff) JE- Epiſtel/ auff den 6. Sonntag nach Trinitatis.
ſum Chriſt getaufft ſind / (und durch die Tauffe jhm geiſtli-
cher Weiſe einverleibt/) die ſind in ſeinen Tod getaufft? (al-
ſo/ daß wir der Krafft ſeines Todes theilhafftig werden/ nicht anders/
als wenn wir ſelbſt allbereit für die Sünden geſtorben wären. Durch
ſolche Krafft deß Todes Chriſti werden uns nicht allein unſere Sün-
de vergeben / ſondern wir empfahen auch den H. Geiſt / welcher die
Sünde in uns dämpffet und tödtet. * H. Luth. Wir ſind in Chriſti
Tod getaufft/ daß wir auch/ wie Er ſterben/ denn wir ſterben der Sün-
de nicht gar abe/ das Fleiſch ſterbe denn auch leiblich.*)
4 So ſind wir je mit jhm (geiſtlicher Weiſe) begraben
durch die Tauffe in den Tod / auff daß / gleichwie
Chriſtus iſt aufferwecket von den Todten durch die
Herrlichkeit deß Vaters/ (durch die herrliche Krafft GOttes/
die ſich in der Aufferſtehung Chriſti hat ſehen laſſen/) Alſo ſollen
auch wir in einem neuen Leben wandeln / (forthin ein 1. Petr. 4/ 2.
neues und nicht mehr ein ſündliches Leben führen. Es ſiehet aber der
Heilige Apoſtel darauff / daß in der erſten Apoſtoliſchen Kirchen
bräuchlich war/ daß die jenigen/ ſo getaufft wurden/ gantz unter das
Waſſer geſtecket / und alſo gleichſam begraben wurden / nachmals
aber wieder aus dem Waſſer gezogen/ und alſo gleichſam wieder auff-
erwecket würden/ anzudeuten/ daß ſie durch die Tauffe der Krafft deß
Todes und der Aufferſtehung CHRISTI theilhafftig würden/
und daß ſie der Sünden abſterben / hergegen aber im neuen heiligen
Leben wandeln ſollten.)
5 So wir aber ſammt jhm gepflantzet werden zu
gleichem Tode/ (durch die Tauff jhm alſo eingepflantzet werden/
daß wir jhm gleich ſind im Tode / weil wir der Sünden abgeſtorben
v. 2.) ſo werden wir auch der Aufferſtehung (deſſelbigen
unſers lieben Heylandes) gleich ſeyn.
6 Dieweil wir wiſſen/ daß unſer alter Menſch (unſer
ſündliches Fleiſch/ mit ſeinen Lüſten und Begierden) ſammt jhm
gecreutziget (gedämpffet/ getödtet / und zu nicht gemacht) iſt/
auff daß der ſündliche Leib (der Leib der Sünden / die ange-
erbte Sünde / welche an Leib und Seele uns vergifftet / und ſich in
allen Gliedern reget) auffhöre/ (Krafftloß werde/ und nicht mehr
die Herrſchafft habe/) daß wir hinfort der Sünde nicht
dienen.
7 Denn wer geſtorben iſt (geiſtlicher Weiſe der Sünde ab-
geſtorben v. 2.) der iſt gerechtfertiget (frey gemacht und entle-
diget) von der Sünde/ (daß jhm die Erb-Sünde/ und auch ſeine
begangene Sünden nicht mehr zugerechnet werden / daß auch die
Sünde in jhm nicht mehr die Herrſchafft haben kan.)

8 Sind wir aber mit Christo (geistlicher Weise) gestor-
ben / (der Sünden abgestorben/) so glauben wir/ daß wir
auch mit jhm (auff eine neue und geistliche Weise) leben wer-
den / (alldieweil wir durch jhn zu einem geistlichen Leben aufferwe-
cket sind.)
9 Und wissen/ daß Christus von den Todten erwe-
cket/ hinfort nicht stirbet/ (sondern bleibet in dem neuen him-
lischen Leben immer und ewiglich/ in welches Er durch die Aufferste-
hung eingegangen/) der Tod wird hinfort über jhn nicht
herrschen/ (wie auch vorher der Tod nicht über jhn geherrschet/all-
dieweil er nicht gezwungen/sondern williglich gestorben.)
Hebr. 9/28. 10 Denn daß Er gestorben ist / das ist Er der Sünde
gestorben zu einem Mal / (damit Er für der gantzen Welt
Sünde/welche Er auff sich genommen hatte/büssen/auch dieselbe auf-
heben und vertilgen möchte/ Hebr. 9. v. 26.) Daß Er aber (jetzt)
lebet/(in höchster und himlischer Freude) das lebet Er GOtt/
(bey GOtt seinem himmlischen Vater / und zu Ehren GOttes deß
Vaters/Phil. 2. v. 11.)
11 Also auch jhr / haltet euch dafür / daß jhr (mit Chri-
sto) der Sünde gestorben seyd/ (und demnach keine Gemein-
schafft mehr mit jhr haben sollet/) und lebet GOTTE/ in
Christo JEsu/ unserm HERRN/ (in welchem jhr nun-
mehr für GOtt sollet ein neues himmlisches Leben führen/ in geistli-
cher Freude/ welche aus einem ruhigen Gewissen/ und unsträfflichen
Wandel herkommt.)
II. Vermahnung die Sünde zu meiden. 12 SO lasset nun die Sünde (welche in eurem Fleisch noch
wohnet) nicht herrschen in euerm sterblichen Leibe/
jhr Gehorsam zu leisten in jhren Lüsten/ (sondern wider-
strebet derselben durch die Krafft deß Geistes / und creutziget euer
Fleisch/sammt den Lüsten und Begierden/ Galat. 5. v. 24. *H. Luth.
Mercke/die Heiligen haben noch böse Lüste im Fleische/denen sie nicht
folgen.*)
13 Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu
Waffen (oder Werck-Zeugen) der Ungerechtigkeit/ (allerley
Sünde / Schande und Laster / darzu euer sündliches Fleisch euch rei-
tzet / zu vollbringen/) sondern begebet euch selbst GOtte/
(daß jhr euer Leib und Seele in seinen Gehorsam ergebt/) als die
da aus den Todten lebendig sind / (durch Christum von
dem Tode in Sünden / und vom ewigen Tode erlöset/) und (bege-
bet) eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtig-
keit/ (daß jhr aus treuen gehorsamen Hertzen thut / was [illegible]aarhaff-
tig/erbar und gerecht ist/Phil. 4. v. 8.)
14 Denn die Sünde wird nicht herrschen können über
euch/ (wird euch nicht können überwältigen / noch die Ober-Hand
in euch behalten/) Sintemal jhr nicht unter dem Gesetze
(unter der Vermaledeyung und dem Zwang deß Gesetzes) seyd/
sondern unter der Gnade/ (weil jhr wisset/daß jhr einen gnä-
digen GOtt habet/und mit dem Heiligen Geist begabet seyd/ welcher
GOttes Gesetz in euer Hertz schreibet / Jer. 31. v. 33. werdet jhr dem
Gesetz GOttes willig gehorchen. *H. Luth. So lange die Gnade regie-
ret/bleibet das Gewissen frey/und zwinget die Sünde im Fleisch. Aber
ohne Gnade regiret sie/und das Gesetz verdammt das Gewissen.)
15 Wie nun? Sollen wir sündigen / dieweil wir nicht
unter dem Gesetze / sondern unter der Gnade sind?
(Ist dieses / daß wir nicht unter dem Gesetze sind / also zu verstehen/
daß wir nicht mehr schuldig seyen / dem Gesetz Gehorsam zu leisten/
sondern Freyheit haben zu sündigen?) Das sey ferne.
Joh. 8/34. 2. Pet. 2/19. 16 Wisset jhr nicht/welchem jhr euch begebet zu Knech-
ten in Gehorsam (jhm zu dienen/) deß Knechte seyd jhr/
dem jhr gehorsam seyd / (demselben müsset jhr hernach schul-
digen Gehorsam leisten/) Es sey der Sünde zum Tode/ (daß
jhr derselben Knechte seyd / welches euch zur ewigen Verdamniß ge-
reicht/) oder dem Gehorsam (gegen die Gebote GOttes) zur
Gerechtigkeit/ (zu einem Gottseeligen Leben/ daß jhr in Heilig-
keit und Gerechtigkeit GOtt dienet/ Luc. 1. v. 75.)
17 GOtt sey aber gedancket/ daß jhr (zwar vor dessen/ vor
eurer Bekehrung zu Christo) Knechte der Sünden gewe-
sen seyd / aber nun gehorsam worden von Hertzen/
dem Fürbilde der Lehre / welchem jhr ergeben seyd/
(weil jhr das heilige Evangelium Christi angenommen / und mit
Gehorsam deß Glaubens in dieselbige Lehr bewilliget / darinnen euch
die Regel wird fürgeschrieben / wie jhr euch gegen GOtt danckbar er-
zeigen sollet.)
18 Denn nun jhr frey worden seyd von der Sünde/
(durch die Lehre deß Evangelii / welche jhr mit waarem Glauben an-
genommen/ und dadurch Vergebung der Sünden/ und die Schen-
ckung deß H. Geistes erlanget/) seyd jhr Knechte worden der
Gerechtigkeit/ (jhr seyd dadurch verpflichtet worden/ daß/ gleich-
wie jhr zuvor der Sünden gedienet / jhr forthin der Gerechtigkeit die-
nen/und gerechte Werck thun wollet.)
19 Jch muß Menschlich davon reden/ (durch ein Gleichniß Epistel/ auff den 5. Sonntag nach Trinitatis.
von der Knechtschafft unter den Menschen genommen/) umb der
Schwachheit willen euers Fleisches/ (wegen euers schwa-
chen Verstandes:) Gleich wie jhr (vor diesem) eure Glie-
der begeben habt zu Dienste der Unreinigkeit / und
von einer Ungerechtigkeit zu der andern/ (indem jhr euch
mit Unzucht beflecket / und mit eurer Boßheit und Ungerechtigkeit
GOtt und den Nechsten der Gestalt beleidiget habt / daß jhr je länger
je ärger worden/) Also begebet auch nun eure Glieder zu
Dienste der Gerechtigkeit / (und thut/ was die Gerechtigkeit
erfoddert/nemlich gute und gerechte Wercke/1. Joh. 3. v. 7.) daß sie
heilig werden / (damit jhr im heiligen Wandel je länger je mehr
zunehmet.)
20 Denn da jhr der Sünden Knechte waret / (und thä-
tet/ was eurem sündlichen Fleisch wol gefiel/) da waret jhr frey
von der Gerechtigkeit / (jhr waret nicht viel damit bemühet/
noch bekümmert / wie jhr möchtet ein Gottseelig Leben führen / und
hattet mit der Gerechtigkeit nichts zu schaffen.)
21 Was hattet jhr nun zu der Zeit für Frucht/ (von eu-
ren bösen Wercken?) welcher jhr euch jetzt schämet/ (so offt
jhr daran gedencket/) denn das Ende (der verdiente Lohn) der-
selbigen ist der Tod (samt allerley Unglück und der ewigen Ver-
damniß / welche auf solch gottloß und Laster-hafftiges Leben erfolget.)
22 Nun jhr aber seyd von der Sünden frey / (daß jhr
derselben nicht mehr dienet/) und Knechte GOttes worden/
(und jhm Gehorsam leistet / in einem gerechten und Gottseeligen
Wandel/) habt jhr eure (herrliche) Frucht / daß jhr heilig
(und immerdar je länger je heiliger) werdet/ Das Ende aber
das ewige Leben / (welches jhr nach dieser heiligen Dienstbar-
keit dermaleins gewißlich erlangen werdet.)
23 Denn der Tod (beydes der zeitliche und ewige Tod / wie auch
allerley Unglück/) ist der Sünden Sold / (der verdiente Lohn
und die billichmässige Straffe/) Aber die Gabe GOttes (die
Er seinen gehorsamen Knechten aus Gnaden schencket) ist das
ewige Leben/in Christo JEsu unserm HErrn/ (der uns
dasselbe mit seinem Blut und Tod theuer erworben hat.)

Nutz.

I. V. Die Lehre von der Gerechtigkeit und Seeligkeit/ die aus Gnaden allein durch den Glauben an Christum kommt/ soll uns nicht zur Sünde reitzen/ (als daß dadurch die Gnade desto mächtiger würde) sondern uns davon abhalten / weil wir in der Tauffe derselben abgesagt/ und mit Christo gleichsam abgestorben/ daß/ wie Christus von den Todten aufferweckt/ also auch wir in einem neuen Leben wandeln sollen/ vers. 1–4. II. V. Daß wir in der Heiligung/ die bey der Gerechtigkeit deß Glaubens sich befindet/ uns selbst/ und alle unsere Glieder GOtt dem HErrn zu Waffen der Gerechtigkeit geben/ das ist mit denselben GOtt nach seinem Willen gehorsamen/ und wider den Teuffel/ die Welt/ und das sündliche Fleisch/ (die uns immer zur Sünde reitzen/) streiten sollen/ vers. 13.

Das siebende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht/ daß die Gerechtfertigten nicht seyen unter dem Gesetz/ das ist/ sie sind von dem Gesetz / so fern es ist eine Krafft der Sünden/ und ein Fluch/ etc. erlediget. II. Antwort auff den Einwurff/ als ob das Gesetz dahero böse wäre an sich selbst/ etc. III. Sonderbarer Beweiß/ daß das Gesetz an sich selbst gut sey: Weil solches auch die Gerechtfertigten fühlen/ wenn der Geist und das Fleisch in jhnen kämpffet/ welches Paulus mit seinem eigenen Exempel darthut / und schleust / daß das Gesetz nicht allein einen äusserlichen/ sondern auch einen innerlichen Gehorsam erfoddert.

1 WIsset jhr nicht/ lieben Brüder / [denn ich rede I. Bericht/ daß die Gerechtfertigten nicht unter dem Gesetz seyen.
mit denen / die das Gesetz wissen] daß das
Gesetz herrschet (mit seiner Verpflichtung) über den
Menschen/ so lange er lebet?
2 Denn (zum Exempel) ein Weib/ das unter dem Man- 1. Cor. 7/39.
ne ist/ (ein eheliche Weibs-Person/) dieweil der Mann lebet/
ist sie verbunden an das Gesetz/ (welches sie mit dem Mann
der Massen verknüpffet/ daß sie den Mann nicht verlassen darff/ noch
jhm eheliche Treue und Gehorsam auffsagen/ so lang er lebet/) So
aber der Mann stirbet / so ist sie loß vom Gesetz / das
den Mann betrifft / (welches sie deß Mannes Gewalt und
Willen unterwarff / also daß sie ungehindert einen andern Mann
freyen mag/ wen sie will.)

3 Wo sie nun bey einem andern Manne ist/ weil der
Mann (noch auff dieser Welt) lebet / wird sie eine Ehe-
Brecherin geheissen. So aber der Mann stirbet / ist
sie frey vom (Ehelichen) Gesetz / daß sie nicht eine Ehe-
Brecherin ist / wo sie bey einem andern Manne ist/
(im Ehe-Stand mit einem andern lebet.)
4 Also auch meine Brüder / ihr seyd getödtet dem
Gesetz/ durch den Leib Christi/ (durch den Tod Christi/
welchen er in seinem Fleisch gelidten/ welcher auch die Sünde in euch
getödtet und gedämpffet / auff) daß ihr bey einem andern
seyd/ (als ein ledig Weib/ das sich von neuem verheyrathet/ denn
das Gesetz hat keine Gewalt mehr über euch/ nicht anders/ als wenn
ihr todt/oder als ein solches Weib wäret/deren ihr Mann gestorben/)
nemlich bey dem / der von den Todten aufferwecket
ist/(bey Christo unserm HErrn/) auf daß wir GOtt Frucht
bringen / (viel gute Werck zur Ehre GOttes / und deß Nechsten
Nutz verrichten. *H.Luth. Der alte Mensch hat das Gewissen mit
Sünde zu eigen / wie ein Mann sein Weib. Aber wenn der alte
Mensch stirbt durch die Gnade / wird das Gewissen frey von Sün-
den/daß jhm auch das Gesetz nicht mehr die Sünde auffrücken/ und
den alten Menschen unterthänig machen kan*.)
5 Denn da wir im Fleisch waren / (da wir noch fleischlich
gesinnet waren / weil wir durch das Wort deß Evangelii noch nicht
waren wiedergeboren worden/) da waren die sündlichen Lü-
ste [welche durchs Gesetz sich erregeten/] (und zuvor in
unserm Fleisch verborgen lagen /) kräfftig in unsern Glie-
dern/dem Tode Frucht zu bringen/ (denn es geschahen sol-
che Werck von uns / die uns den Tod und die ewige Verdamniß an
den Halß zogen/weil unsere Natur durch die Sünde also verderbt ist/
daß je mehr das Gesetz uns das Böse verbeut / je mehr uns gelüstet/
dasselbe zu vollbringen.)
6 Nun aber sind wir vom Gesetze loß (was das Ver-
dammen deß Gesetzes / und das stetige unauffhörliche Anklagen und
Reitzen der bösen Lust sammt der Vollbringung derselben anlanget/)
und jhm abgestorben/das uns gefangen hielt/(nemlich
der Sünde /) Also / daß wir dienen sollen im neuen We-
sen deß Geistes/(in einem neuen geistlichen Leben/) und nicht
im alten Wesen deß Buchstabens / (nicht im alten und
gottlosen Leben/welches wir geführet haben in unserm vorigen Stand/
da wir durch den Geist GOttes noch nicht wiedergeboren waren/und
das Gesetz noch nicht in unser Hertz geschrieben war.)

II. Antwort auf den Einwurff als ob das Gesetz böse wäre.

7 WAs wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz
Sünde? (unrecht oder unbillich/und eine Ursach der Sün-
de/weil die sündlichen Lüste durch dasselbe sich erregen/ v. 5.) Das
sey ferne. Aber die Sünde erkannte ich nicht (vollkömm-
lich/) ohn durchs Gesetz / (welches die Sünde herfür - und an
Tag bringet/so innerlich in uns verborgen liegt.)
8 Denn ich wuste nichts von der (innerlichen bösen) Lust/
(daß sie für GOttes Gericht Sünde sey / wenn schon die Einwilli-
gung und Beliebung nicht dazu kommet/) wo das Gesetz nicht
hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber

2.B Mos. 20/17. 5.B.Mos. 5/ 21.

die (anklebende Erb-) Sünde (und verderbte Natur) Ursach
(Anlaß) am Gebot (deß Gesetzes/ welches die böse Lust verbeut/)
und erreget (desto mehr) in mir allerley (böse) Lust. Denn
ohn das Gesetze war die Sünde todt / (Ehe das Gesetz mit
seinem rechten Verstande mir ins Hertz kam / war die Sünde in mir
so still / als wäre sie todt / und bey weitem nicht so unruhig und wü-
tend/wie hernach / auch empfand das Gewissen die Sünde und den
Zorn GOttes nicht.)
9 Ich aber lebete etwa ohn Gesetz/(in grosser Sicherheit/
und fragte wenig nach dem rechten Verstand deß Gesetzes / erkannte
auch die Menge und Grösse meiner Sünden nicht / weil ich die Last
deß Gesetzes im Gewissen noch nicht recht empfand / sondern ich ließ
mich als ein Pharisæer düncken / ich hätte durch den äusserlichen
scheinbaren Gehorsam das Gesetz zur Gnüge gehalten.) Da aber
das Gebot kam / (und ich nach meiner Bekehrung vom Heili-
gen Geiste erleuchtet / dem rechten Verstand deß Gesetzes besser und
eigentlicher nachdachte / und befand / was er für eine vollkommene
Reinigkeit und Unschuld von mir erfodderte / und daß auch die böse
Zuneigungen in demselben bey Straff deß ewigen Fluchs verboten
wären /) ward die Sünde wieder lebendig / (da fieng ich
allererst an zu empfinden / was für ein Wust alles Bösen in mir ste-
ckete. Denn die Sünde/welche zuvor gleichsam war todt gewesen/
v.8. wachete in meinem Gewissen auff/und gab sich zu erkennen/was
sie für ein verderbliches und tödtliches Gifft wäre.)
10 Ich aber starb/ (ich empfand im Gewissen/ daß ich durch die
Ubertretung deß Gesetzes den ewigen Tod verschuldet hätte/ und sahe
anders nichts als den Tod für Augen/) und es befand sich/ (in
meinem Hertzen/) daß das Gebot mir zum Tode (zum zeit-
lichen und ewigen Verderben) reichete / das mir doch zum
Leben (von GOtt) gegeben war / (wofern ich das Gesetz voll-
kömmlich halten würde.)
11 Denn die Sünde nahm Ursach (Anlaß) am Gebot/
(v.8.) und betrog mich / und tödtet mich durch dassel-
bige Gebot / (da die Sünde in mir durch das Verbot deß Gese-
tzes rege gemacht/ reitzete sie mich / daß ich der bösen Lust folgen / und
verführte mich listiger Weise / daß ich jhr / dem Gebot GOttes zu-
wider/ gehorchen sollte : Darnach aber / alß die Sünde begangen
war/ und ich die Dräuungen deß Gesetzes recht behertzigte / fieng die
Sünde an / durch eben dasselbige Gebot / daher sie zuvor Anlaß ge-
nommen hatte / die böse Begierden in mir zu erregen / mir den ver-
dienten Tod recht für die Augen zu stellen / und wollte mich zur Ver-
zweifflung treiben.)
12 Das Gesetz ist je heilig/ und das Gebot heilig/ (weil 1.Tim.1/8.
es von dem allerheiligsten GOtt gegeben) recht (weil es rechte/ und
GOtt wolgefällige Wercke fürschreibet/) und gut/(weil es zu un-
serm Besten uns von GOtt gegeben.)
13 Ist denn/ das da gut ist/ mir ein Tod (ein Ursach deß
Todes) worden? (Hat denn GOtt sein heiliges und gutes Gesetz
darumb gegeben/daß Er uns dardurch zur Verzweiffelung triebe/und
ins ewige Verderben stürtzte?) Das sey ferne. Aber die Sün-
de/ auff daß sie erscheine/ wie sie Sünde ist/ (und dersel-
ben uns verborgene Greuel und Scheuel desto mehr an Tag kom-
me/) hat sie (wider GOttes anfängliche Intention) mir durch
das Gute (durch das Gesetz GOttes) den Tod gewürcket/
(mich in Noth und Tod gebracht/) auff daß die Sünde wür-
de überaus sündig durchs Gebot/ (daß der Sünden grosse
und überschwengliche Boßheit/ auch was sie für ein Teufflisch Gifft
sey/aus dem Gesetz desto besser erkannt würde.)

III. Von deß Gesetzes Vollkommenheit/ und der Gerechtfertigten Kampff wider die Sünde.

14 DEnn wir wissen/ daß das Gesetz Geistlich ist/ (es
erfoddere nicht allein einen äusserlichen Gehorsam der äusserli-
chen Glieder deß Leibes / sondern auch einen innerlichen vollkomme-
nen Gehorsam deß Hertzens und deß Geistes / welcher von keinem
Menschen mag geleistet werden/ er sey denn durch den H.Geist völlig
erneuret/) Ich bin aber (zum Theil noch) Fleischlich/ (weil der
alte Adam noch in mir ist / und noch nicht aller Dings ausgefeget
worden / dannenhero auch in mir das Fleisch noch gelüstet wider den
Geist/ Galat.5.v.17.) unter die Sünde verkaufft/ (wegen
der noch übrigen Sünde im Fleisch / welche als einen Tyrannischen
Herrscher ich noch leiden und fühlen muß / dieweil ich noch nicht bin
vollkömmlich erneuret.)
15 Denn ich weiß nicht/was ich thue/(es entstehen in mei-
nem Hertzen viel böse Gedancken / Zweiffel/ heimliches Murren un-
ter dem Creutz/böse Lüste/ Rachgier/ Zorn/ Haß/ehe ichs mercke/oder
mich dessen versehe / an welchen bösen Lüsten ich keinen Gefallen tra-
ge/) denn ich thue nicht / das ich will/ sondern das ich
hasse / das thue ich / (ich wollte gerne zwar vollkömmlich nach
dem Gesetz GOttes leben / aber ich kans in dieser Schwachheit deß
Fleisches nicht dahin bringen/ und kan auch nicht alles meiden / was
ich nach Art und Antrieb deß neuen und wiedergebornen Menschen
hasse und verdamme.)
16 So ich aber das thue (nach dem alten Menschen /) das
ich nicht will / (nach dem neuen Menschen /) so willige ich/
daß das Gesetz gut sey/ (ich erkenne und bekenne dadurch von
Hertzen/daß das Gesetz gut und heilig sey/und lobe es/ verdreust mich
auch / daß ich nicht vollkömmlich nach demselben leben kan / wie ich
gerne wollte.)
17 So thue ich nun dasselbige (Böse) nicht / (so fern ich
durch den Heiligen Geist wiedergeboren und erneuret bin /) son-
dern die Sünde/ die in mir wohnet/ (welche auch nach der
Wieder-Geburt und Erneuerung in meinem Fleisch noch übrig ist/
biß so lange das irdische Hauß dieser Hütten meines Leibes zerbro-
chen wird/2.Cor.5.v.1.)
18 Denn ich weiß/daß in mir/das ist/in meinem Flei-
sche (in meinem Leibe / und in meiner Seele/so fern sie noch nicht
vollständig erneuert sind / oder in meiner verderbten und noch nicht

völlig erneuerten Natur) wohnet nichts Guts. Wollen
habe ich wol / aber vollbringen das Gute finde ich
nicht / (ich begehre zwar von Hertzen das Gute / so mir im Gesetz
fürgeschrieben ist/zu thun / und dasselbe vollkömmlich zu leisten / aber
wegen der noch übrigen Sünde im Fleisch / kan ich solche Vollkom-
menheit in guten Wercken nicht erreichen.)
19 Denn das Gute/ das ich will/ (nach dem Geist und neu-
en Menschen/) das thue ich nicht/ (so vollkommentlich / als es
im Gesetz mir fürgeschrieben/) Sondern das Böse/ das ich
nicht will/ das thue ich/ (die bösen Lüste fühle ich wider meinen
Willen/ deren ich lieber gantz geübriget seyn wollte / *H. Luth. Thun
heisset hie nicht das Werck vollbringen / sondern die Lüste fühlen/ daß
sie sich regen. Vollbringen aber ist/ ohne Lust leben gantz rein / das
geschicht nicht in diesem Leben.)
20 So ich aber thue/ das ich nicht will/so thue ich das-
selbige nicht/(so fern ich erneuert bin/) sondern die Sünde/
die in mir wohnet.
21 So finde ich mir nun ein Gesetz / (den Trieb der im
Fleisch noch wohnenden Sünde / welche als ein böser Lehr-Meister
mich reitzet / daß ich solle Ubels thun/) der ich (doch nach dem Geist
und neuen Menschen) will das Gute thun / daß mir das
Böse anhanget/ (ich erfahre es in der That / so offt ich ein gut
Werck thun will / daß mir die Sünde noch anklebet/ mir zuwider ist/
und das gute Werck zu hindern sich unterstehet. Und da sie es nicht
aller Dings hindern kan / so besudelt sie es doch etlicher Massen mit
ihrer Unreinigkeit.)
22 Denn ich habe Lust an GOttes Gesetz/ nach dem
inwendigen Menschen/ (nach dem Geist/ und so fern ich durch
den Heil. Geist an Leib und Seel wiedergeboren und erneuert bin.*H.
Luth. Inwendiger Mensch heisset hie der Geist aus Gnaden geborn/
welcher in den Heiligen streitet wider den äusserlichen / das ist / Ver-
nunfft/Sinn/ und alles was Natur am Menschen ist.*)
23 Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern/
(ich empfinde/ daß die Sünde in meinem Fleisch noch stecket / als ein
Gal.5/17. 1.Petr.2/11. Gesetz/) das da widerstreitet dem Gesetz in meinem
Gemüthe/ (dem Trieb deß H. Geistes / durch welchen ich wieder
geboren und erneuert bin/ daß dem Gesetz GOttes ich sollt gehorsam
seyn/) und nimmt mich gefangen in der Sünden Ge-
setz/ welches ist in meinen Gliedern / (daß ich auch wider
meinen Willen die Regung und Bewegung der bösen Lust in mei-
nem Fleisch muß fühlen.)
24 Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von
dem Leibe dieses Todes/(von dem grossen Jammer und Mü-
he/so ich in diesem meinen verderbten Fleisch ausstehen muß/ welches
mir herber und beschwerlicher ist/als der Tod selber. *H. Luth. Tod
heisset er hie den Jammer und die Mühe in dem Streit mit der Sün-
de/ wie Pharao spricht/ 2.B.Mos. 10.v.17. Nimm diesen Tod
[das waren die Heuschrecken/] von mir. *Es kan auch füglich also
verstanden werden: Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses To-
des/das ist/ von diesem elenden Leibe/ in welchem die Sünde wohnet/
umb welcher willen er dem Tode unterworffen.)
25 Ich dancke GOTT durch JEsum Christ unsern
HERRN / (durch welchen mir der Sünden Schuld nicht zuge-
rechnet wird/ ob ich mich wol mit der Erb-Sünde schleppen muß/ biß
zum Tode/ durch dessen Krafft ich der Sünde widerstrebe / und sie
dämpffe / welcher auch dermaleins von der noch übrigen Sünde im
Fleisch mich völlig erlösen wird.) So diene ich (eben derselbige
Mensch) nun mit dem Gemüthe (nach dem wiedergebornen
und erneuerten Willen) dem Gesetz GOttes / (daß ich es für
recht und gut erkenne / und begehre jhm zu gehorsamen/) aber mit
dem Fleische / (so fern ich noch nicht völlig erneuert bin) dem
Gesetz der Sünden/ (der anklebenden Sünde/welche ohne und
wider meinen Willen mir offt hinderlich ist / und all Wege meine
gute Werck etlicher Massen besudelt.)

Nutz.

I. L. Gleichwie die Unglaubigen unter dem Gesetz sind/das ist/nit allein jhren sündlichen Lüsten/ die im Gesetz verboten/ frey und ohne Scheu Folge leisten/ sondern auch der Anklage und Verdammung deß Gesetzes unterworffen: Also hingegen sind die Glaubigen durch Gottes Gnade vom Gesetz loß / sie dienen nicht der Sünde/ sondern GOtt in einem neuen Leben / und haben sich der Verdammniß nicht zu befahren/ vers.5/6. II. L. Was Sünde sey/und was für ein greuliches und (in dem Hertzen und gantzer Natur deß Menschen) verderbliches Ding sie seye/ kan nicht / ohne aus GOttes Gesetz (darinn die böse Lust deß Hertzens/ als aller Sünden böse Brunnquell/ vorgestellet und verboten wird/) erkannt werden/ vers. 7.8. III. L. Daß auch die wiedergebornen Glaubigen noch Sünde/ (die waarhafftig Sünde/und vor GOtt verdammlich ist/) in sich haben/von welcher sie gereitzet/auch wider jhren Willen Böses thun/darwider sie doch immerdar streiten/ beten / und GOtt zu dienen sich mit Fleiß bemühen/wie Paulus mit seinem Exempel beweiset/v.18/19/22/24/25.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Wird berichtet/ daß die Rechtfertigung deß Menschen (da er durch den Glauben von dem ewigen Verdamniß quit und ledig gesprochen wird) gleichwol von der Heiligung und dem neuen Gehorsam nicht zu trennen. II. Eine Vermahnung zur Heiligung/welche aus dem vorher gehenden folget. III. Etliche Trost-Puncten/so dem Creutz dieser Welt entgegen zu setzen: Darunter der vornehmste die Liebe GOttes gegen uns/ etc.

1 SO ist nun nichts verdammliches an denen/ I. Bericht von der nothwendigen Vereinigung der Rechtfertigung und deß neuen Gehorsams.
die in Christo JEsu sind/ (die durch den Glauben
Christo einverleibet worden/ und nun seine Glieder sind/)
die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach
dem Geist/ (welche die bösen Lüste deß Fleisches nicht muthwillig
vollbringen/ sondern durch den Geist denselbigen widerstreben / und
sie dämpffen : Wiewol die Sünde noch in jhrem Fleische wohnet/
jedoch weil sie dieselbe nicht lassen in jhnen herrschen / als kan diese
anklebende Sünde sie auch nicht verdammen.)
2 Denn das Gesetz deß Geistes/der da lebendig ma-
chet in Christo JEsu/ (der innerliche Antrieb deß H. Geistes
welcher deß geistlichen Lebens in Christo / dem Fürsten deß Lebens/
theilhafftig machet / welcher auch von Christo dem Haupt auff die
Glieder seines Geistlichen Leibes kommt / und sie lehret/ was sie thun
und lassen sollen/) hat mich frey gemacht/von dem Gesetz
(von der Herrschafft) der Sünden und deß Todes/ (welcher
auff die Sünde folget/wenn man sie sicherlich vollbringet.)
3 Denn das dem Gesetz (Mosis) unmüglich war/ (daß
es uns von Sünden loß und gerecht machen künnte/) [Sintemal
es durch das Fleisch geschwächet ward] (alldieweil wegen
der Schwachheit deß Fleisches es nicht kunnte vollkommentlich ge-
halten werden/) das that GOtt/ und sandte (in diese Welt)
seinen Sohn/in der Gestalt deß sündlichen Fleisches/
(in dem Er waare Menschliche Natur an sich genommen/ welche un-
serm schwachen Fleische nicht ungleich schiene / aber doch keines We-
ges ein solch sündliches Fleisch war wie das unsere/ so durch die Sün-
de gantz vergifftet und verderbet ist/) und verdammte die Sün-
de im Fleisch durch die Sünde / (durch das Opffer Christi
für die Sünde/ denn weil die Sünde sich an Christo gleichsam ver-
grieffen/ in dem sie jhn / da Er doch unschuldig war / getödtet/ als hat
GOtt der HErr hinwieder die Sünde billich verdammet/ das ist/jhr
das Recht genommen / das sie sonsten an den Glaubigen gehabt / daß
also forthin die Sünde nicht kan verdammen. Denn GOTT der
HErr hat Christum für uns zur Sünde gemacht / 2. Cor.5.v.21.
und Christus hat an seinem eignen Leibe unsere Sünde selbst geopf-
fert auff dem Holtz/1.Petr.2.v.24.)
4 Auff daß die Gerechtigkeit/vom Gesetz erfoddert/
in uns erfüllet würde / (auff daß wir die waare Gerechtigkeit/
die für GOtt gilt / erlangeten / und der Gehorsam Christi uns zur
Gerechtigkeit zugerechnet würde / damit also dem Gesetz Gnüge ge-
schähe / und wir für GOtt gerecht gesprochen würden / als ob wir
selbst das Gesetz vollkömmlich erfüllet hätten/) die wir nun nicht
nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.
(*H. Luth. Obwol noch Sünde im Fleisch wütet / so verdammet es
doch nicht / darumb daß der Geist gerecht ist / und darwider streitet.
Wo derselbige nicht ist/da wird das Gesetz durchs Fleisch geschwächet
und übertreten / daß unmüglich ist / daß dem Menschen das Gesetz
helffen sollte/ denn nur zur Sünde und Tod. Darumb sandte GOtt
seinen Sohn/und lud auff jhn unsere Sünde/ und halff uns also das
Gesetz erfüllen durch seinen Geist.*)
5 Denn die da fleischlich sind / (die noch nicht durch den H.
Geist wieder geboren und erneuert sind /) die sind fleischlich ge-
sinnet/ (sie suchen und begehren / was dem verderbten sündlichen
Fleisch anmuthig ist / darumb sie nach dieser Welt Ehr und Reich-
thum streben / und den verbotenen ungebührlichen Wollüsten sich er-
geben. *H. Luth. Fleischlich gesinnet seyn / ist / daß man nichts nach
GOtt fraget / oder sein nicht achtet / und nichts davon verstehet / *)
Die aber geistlich sind/ (die da aus dem Heiligen Geist wieder-
geboren/und durch denselben erneuert sind/) die sind geistlich ge-
sinnet / (dieselbige suchen und begehren / was vom Heiligen Geist
herkommet/ und einem wiedergebornen Menschen wol anstehet. Je-
ne haben jhre Lust und Beliebung an fleischlichen und sündlichen/
diese aber an geistlichen und heiligen Wercken.)
6 Aber fleischlich gesinnet seyn/ist der Tod/ (bringet den
Tod/)

Tod/)und geistlich gesinnet seyn/ist Leben und Friede/
(bringet Leben und Friede.)
7 Denn fleischlich gesinnet seyn/ ist eine Feindschafft
wider GOtt/ (die jenigen/ so fleischlich gesinnet sind/thun was
GOtt verboten hat/ und jhm zu wider ist/) Sintemal es dem
Gesetz GOttes nicht unterthan ist/ denn es vermag
es auch nicht/(welche noch fleischlich gesinnet/vermögen dem Ge-
setz GOttes sich nicht zu unterwerffen.)
8 Die aber fleischlich sind/ (welche den Lüsten ihres Fleisches
sicherlich nachhängen/) mögen GOtt nicht gefallen.
9 Ihr aber seyd nicht fleischlich (gesinnet/) sondern
geistlich/ so anders GOttes Geist (nach seiner Gnaden-
Gegenwart) in euch wohnet/ (als in seinem Tempel.) Wer
aber Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein/ (er kan
sich nicht rühmen/ daß er Christo einverleibt/ und ein lebendiges
Glied an seinem Geistlichen Leibe sey/ weil der Heil. Geist das Band
ist/ dadurch die Glaubigen/ als Glieder/ mit Christo dem Haupt
vereiniget werden.)
10 So aber Christus in euch ist (durch seinen Geist/)so ist
der Leib zwar todt (dem zeitlichen Tode unterworffen) umb
der Sünde willen/ (weil die Sünde noch drinnen wohnet/)
Der Geist aber ist das Leben/ (der geistliche und innerliche
Mensch/welcher aus GOtt wieder geboren ist/wird von Tage zu Ta-
ge lebhaffter und stärcker/ auch je länger je mehr erneuert/ nimmt im
geistlichen Leben/im Glauben/ in der Hoffnung und Liebe zu) umb
der Gerechtigkeit willen/ (darum/ daß er durch die Gerech-
tigkeit deß Glaubens/ für GOtt gerecht/und jhm gefällig ist.)
11 So nun der Geist deß/ (deß Himmlischen Vaters/) der
JEsum von den Todten aufferwecket hat/ in euch
wohnet/ so wird auch derselbige/ der Christum von
den Todten aufferwecket hat/ eure sterbliche Leibe
(eure Leiber/ so in diesem Leben der Sterblichkeit unterworffen) le-
bendig machen/umb deßwillen/daß sein Geist in euch
wohnet/(weil eure Leiber Tempel und Wohnungen deß Heil. Gei-
stes sind/ so wird auch GOtt der Herr sie nicht im Staube ewig blei-
ben lassen/ sondern dermaleins in der Aufferstehung viel herrlicher
machen/denn sie je gewesen/ und den Bau euers Leibes viel herrlicher
zieren/ denn er in diesem Leben ist gesehen worden.)

II. Vermahnung zur Heiligung und neuen Gehorsam. Epistel am 8. Sonn-Tag nach Trinitatis.

12 SO sind wir nun/ (nach dem wir von der Sünden Herr-
schafft erlöset sind/)lieben Brüder/Schuldener/nicht
dem Fleisch/ daß wir nach dem Fleisch leben/ (sondern
dem Geist/ daß wir nach dem Geist leben.)
13 Denn wo jhr nach dem Fleisch lebet/ (die bösen Lüste
deß Fleisches vollbringen/)so werdet jhr sterben müssen/(jhr
werdet wiederum in die ewige Verdamniß fallen/ deren jhr zuvor
durch den Glauben entrunnen waret.)Wo jhr aber durch den
Geist deß Fleisches Geschäffte tödtet/ (so jhr deß sündli-
chen Fleisches Wercken nicht Platz noch Raum gebet/ sondern sie
mit Hülff deß Heiligen Geistes unterdrucket/und das Fleisch sammt
seinen Lüsten und Begierden creutziget/ Gal. 5.v.24.) so werdet
jhr leben/ (im geistlichen Leben bleiben/ und das Recht und die
Erbschafft deß ewigen Lebens behalten.)
14 Denn welche der Geist GOttes treibet/(und reitzet zu
allen guten Wercken/)die sind GOttes Kinder/(von jhm zu
Kindern aus Gnaden angenommen/und er liebet sie Väterlich.)
15 Denn jhr habt (durch die Predigt deß Evangelii) nicht ei-
nen Knechtischen Geist (welcher euch das Joch deß Gesetzes
auff den Halß legete/ und eine Knechtliche Furcht in euch würckete/
Gal.4.v.24.)empfangen/ daß jhr euch abermal fürch-
ten müstet/ (wie vorZeiten die Israeliter/ nach dem sie das Ge-
setz der zehen Gebot gehöret/ zitterten und erschracken/2.B.Mos.20.
v.18.)Sondern jhr habt einen Kindlichen Geist (wel-
cher ein Kindliches Vertrauen in euren Hertzen würcket)empfan-
gen/ durch welchen wir (gantz freudig und getrost in unserm
Gebet) ruffen/Abba/(das ist/)lieber Vater.

Gal.4/6. Marc.14/36.

16 Derselbige (Heilige) Geist gibt Zeugniß unserm
Geist/(zeuget in unserm Hertzen zugleich mit unserm Geist/1.Cor.
2.v.11. und vergewissert uns/) daß wir GOttes (Gnaden-)
Kinder sind.
17 Sind wir denn Kinder/ so sind wir auch Erben/
(der ewigen und Himmlischen Güter/) nemlich GOttes (deß
Himmlischen Vaters) Erben/ (als welcher uns die himmlische
Erbschafft bereitet und verheissen/ Matth.25.v.34.) und Mit-
Erben Christi/ (deß eingebornen Sohns GOttes/welcher aus
unermeßlicher Liebe uns für Brüder erkennet/ Hebr.2.vers.11.und
durch sein Blut uns theuer erlöset hat/ daß wir mit jhm der ewigen
Herrlichkeit und Seeligkeit theilhafftig würden/) So wir an-
ders (gedultig) mit (Christo) leiden/ auff daß wir auch 2.Tim.2/11.
mit (jhme dermaleins) zur Herrlichkeit erhaben werden/
(nicht/ als wenn unser Leiden eine verdienstliche Ursache solcher Herr-
lichkeit wäre/ sondern weil es umb vieler Ursachen willen GOtt also
verordnet/ daß die Glaubigen in diesem Leben erst müssen leiden/ ehe
sie zur künfftigen Herrlichkeit erhaben werden/Ap.Gesch.14.v.22.)

III. Trost wider das Creutz der Kinder GOttes in der Welt. Epistel am 4. Sonn-Tag nach Trinitatis.

18 DEnn ich halte es dafür/ daß dieser Zeit Leiden
(das Creutz/ so wir in diesem Leben erdulten/ es sey so groß es
immer wolle/) der Herrlichkeit nicht werth sey/(auch keines
Weges mit derselben zu vergleichen/) die an uns (dermaleins am
Jüngsten Tage) soll offenbaret werden.
19 Denn das ängstliche Harren der Creatur (auch der
andern leiblichen Creaturen ausser dem Menschen) wartet auff
die Offenbarung der Kinder GOttes/ (darumb kans
nicht fehlen/ es muß solche künfftige verheissene Herrlichkeit an den
Kindern GOttes zur bestimmten Zeit gewiß geoffenbaret werden.)
20 Sintemal die Creatur unterworffen ist der Eitel-
keit/ (nicht allein der Verwesung/ sondern auch dem Mißbrauch
der Gottlosen/ welche die Geschöpff GOttes zur Eitelkeit mißbrau-
chen/) ohne jhren Willen/ (nicht durch jhre natürliche Zunei-
gung/)Sondern umb deß willen/ (nemlich GOTTES/)
der sie unterworffen hat/(von wegen der Sünden deß Men-
schen/) auff Hoffnung/ (daß sie dermaleins/ wenn die Herrlich-
keit der Kinder GOTTES erscheinen wird/ von solcher Eitelkeit
soll erlöset werden.)
21 Denn auch die Creatur (zu seiner Zeit) frey werden
wird von dem Dienst deß vergänglichen Wesens/
(welchen Dienst sie ohne jhren Willen den Menschen leistet/ wie
ein Knecht manchmal wider Willen seinem Herrn dienet/) zu
der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes/(wenn die
Kinder GOttes zu jhrer vollkommenen Freyheit und Herrlichkeit
gelangen werden.)
22 Denn wir wissen/ daß alle Creatur sehnet sich (zu-
gleich)mit uns/(sie hat gleichsam ein hefftiges Verlangen/ so wol
als wir nach dem Jüngsten Tage/ an welchem sie wird frey werden
vom Dienste deß vergänglichen Wesens/ v.21.) und ängstet
sich (*H.Luth. Wie ein Weib in Kindes-Nöthen/*) noch im-
merdar/(daß der Tag der Wieder-Geburt herbeykomme/ Matth.
19.v.28.an welchem die Kinder der Aufferstehung Luc.20.v.36.aus
dem Leibe der Erden werden gleichsam auffs neu geboren werden.)
23 Nicht allein aber sie/(die Creaturen/)sondern auch wir
selbst/ die wir haben deß Geistes Erstlinge/(etliche Ga-
ben deß H. Geistes/ welche uns vergewissern/ daß das völlige Maaß
der Gaben deß H. Geistes zu seiner Zeit folgen werde/ wie im Alten
Testament auff die Darbringung der Erstlinge von den Früchten/
die völlige Ernde folgete/)sehnen uns auch bey uns selbst/ 2.Cor.5/2.
(aus innerstem Grund unserer Seelen) nach der Kindschafft/
(daß dieselbe an uns offenbaret werde/) und warten auff un-
sers Leibes Erlösung/ (in der allgemeinen Aufferstehung/ da
unser Leib von so vielem Jammer/ sonderlich aber von der Sünden
Dienstbarkeit/völlig soll frey gemacht werden.)
24 Denn wir sind wol/(allbereit jetzt)seelig/(und dürffen nur
auff die Offenbarung unserer Seeligkeit warten/) doch in der
Hoffnung/ (und noch nicht in völliger Niessung und Besitzung.)
Die Hoffnung aber/ die man siehet/ ist nicht Hoff-
nung. Denn wie kan man deß hoffen/ das man siehet?
(Was man allbereit völlig besitzet/ dasselbe darff man nicht hoffen.)
25 So wir aber deß hoffen/ das wir nicht sehen/ so
warten wir sein durch Gedult/ (dieweil wir unsers Leibs
Erlösung noch nicht erlanget/ sondern noch drauff hoffen müssen/ so
erwarten wir derselben noch zur Zeit in Gedult.)
26 Desselbigen gleichen auch der (Heilige) Geist (welcher
in uns wohnet) hilfft unser Schwachheit auff/ (wann wir
unter der Last deß Creutzes wollen sincken/ und unsere Hoffnung be-
ginnet schwach zu werden/ so reichet uns der Heilige Geist gleichsam
die Hand/ und hilfft uns wiederumb auff/) Denn wir wissen
nicht was wir beten sollen/ (denn manchmal bedünckt uns
etwas gut seyn/ welches doch/da wirs erlangten/leichtlich an unserer
Seeligkeit uns könnte schädlich seyn/) wie sichs gebühret (zu

bitten/) Sondern der (Heilige) Geist selbst vertrit uns
auffs beste/ (er als der Geist des Gebets Zachar. 12. v. 12. lehret
uns recht beten/ er würcket in uns das Gebet/ treibet uns an zum
Gebet/ und gibt unserm Gebet eine durchdringende Krafft/ daß es
für GOtt kommet/ und jhm gefällig ist) mit unaussprechli-
chen Seufftzen/ (denn wie niemand deß Heil. Geistes Krafft/
und seinen Ausgang von dem Vater und von dem Sohn/ kan aus-
sprechen/ also kan auch niemand aussprechen die Krafft derselben
Seufftzer/ welche der Heilige Geist in uns würcket/ auch wie sie aus
einer Glaubigen Seele zu GOtt aufffteigen.)

27 Der aber die Hertzen forschet/ (GOtt der Hertzen-Kün-
diger) der weiß/ was deß Geistes Sinn sey/ (er verstehet
die innerlichen Seufftzer/ so vom Heiligen Geist herrühren/) denn
er (der Geist GOttes) vertrit die Heiligen nach dem/ das
GOtt gefället/ (er lehret die Heiligen nach GOttes Willen zu
bitten/ 1. Joh. 5. 14.)

Epistel an S. Jacobs Tag.

28 Wir wissen aber (aus Heiliger Göttlicher Schrifft/ aus dem
Exempel der Heiligen/ und aus eigener Erfahrung/) daß denen/
die GOtt lieben/ alle Ding (und also auch alles Creutz und
Trübsal/ nicht allein keines Weges an der Seeligkeit schädlich und
hinderlich seyn mag/ sondern auch) zum Besten (und zu Beförde-
rung der ewigen Seeligkeit) dienen (muß/ nemlich denen) die
nach dem (ewigen) Fürsatz (Gottes/ welcher darinnen bestehet/
daß er von Ewigkeit her beschlossen/ die so an CHristum beständig
glauben/ seelig zu machen/ durch das Evangelium/) beruffen sind.

29 Denn welche er zuvor (ehe sie geboren worden) verse-
hen hat/ (und nach seiner unendlichen und ewigen Weißheit und
Allwissenheit zuvor gesehen/ daß sie an Christum glauben/ und im
Glauben biß ans Ende beharren würden/) die hat er auch ver-
ordnet/ daß sie gleich seyn sollten dem Eben-Bilde sei-
nes Sohns/ (in diesem Leben durch vielerley Creutz/ dort aber in
der Herrlichkeit/) auff daß derselbige der Erst-Geborne
sey unter vielen Brüdern/ (nemlich unter den Glaubigen/ sei-
nen Mit-Erben/ welchen er die Erbschafft der ewigen Herrlichkeit
mittheilet/ doch also/ daß er als das Haupt und der Erst-Geborne/
den Vorzug behält/ sintemal er/ als der natürliche eingeborne Sohn
GOttes/ das Erbe nicht empfähet aus Gnaden/ wie die Glaubigen/
sondern von Natur/ und von Rechts wegen.)

30 Welche er aber verordnet hat/ (von Ewigkeit her/ zur
himmlischen Herrlichkeit/) die hat er auch beruffen/ (in der
Zeit durch das Wort deß Evangelii/ daß sie zu CHristo bekehret wer-
den/) Welche er aber beruffen hat/ (zu seinem Gnaden-
Reich/ solcher Gestalt/ daß sie denselben Beruff angenommen/) die
hat er auch gerecht gemacht/ (durch Vergebung der Sün-
den/ und Schenckung der Gerechtigkeit CHristi) Welche er
aber hat gerecht gemacht/ die hat er auch herrlich ge-
macht/ (dieselbe wird er auch dermaleins im ewigen Leben herrlich
machen/ welches so gewiß/ als wenn es schon geschehen/ inmassen sie
denn allbereit in CHristo jhrem Haupt sind herrlich gemacht/ Eph. 2.
v. 6. und mit herrlichen Gaben deß Geistes gezieret/ 2. Cor. 3. v. 18.)

31 Was wollen wir denn weiter sagen? (so zum kräfftigen
Trost im Creutz uns dienen möge.) Ist GOtt für uns/ (daß
wir den auff unser Seiten haben/) wer mag wider uns seyn?
(wer wird uns können etwas anhaben/ und uns überwältigen?)

Rom. 4/25.

32 Welcher (aus unermeßlicher Liebe gegen uns) auch seines
eigen (eingebornen) Sohns nicht hat verschonet/ son-
dern hat jhn für uns alle dahin (in den Tod) gegeben/
(Sintemal Christus aus bedachtem Rath und Versehung GOt-
tes ergeben worden/ Apost. Gesch. 2. v. 23.) Wie sollt er uns
mit jhm nicht alles (was uns zur Seeligkeit von Nöthen/ aus
Gnaden) schencken?

33 Wer will die Auserwehlten GOttes (welche er zuvor
versehen/ verordnet/ beruffen/ gerecht und herrlich gemacht/ v. 29. 30.)
beschuldigen? (anklagen und zu Recht foddern.) GOTT ist
hie/ der da gerecht machet/ (der sie durch den Glauben/ umb
CHristi willen/ für gerecht erkläret.)

34 Wer will (sie) verdammen? CHristus ist hie/ (und
stehet auff unserer Seite/) der gestorben ist/ ja vielmehr/ der
auch aufferstanden ist/ (durch die Herrlichkeit deß Vaters/
Rom. 6. v. 4. welcher hiemit öffentlich bezeuget hat/ daß jhm für alle
unsere Sünde völlige Bezahlung geleistet: Denn wenn nur eine
einige Sünde wäre überblieben/ für welche er nicht bezahlet hätte/ so
wäre er aus dem Kercker deß Grabes nicht loß gelassen worden/)
welcher (auch) ist zur Rechten GOttes/ (zu welcher er nach
seiner Menschlichen Natur erhöhet ist/ und regieret mit dem Vater
in unendlicher Majestät/ alles gegenwärtig/ im Himmel und auff
Erden/) und vertrit uns/ (in Krafft seines Verdienstes/ denn
ob er wol nach seiner Menschlichen Natur zu der höchsten Majestät
erhaben ist/ so hat er sich unser doch nicht entschlagen/ sondern bleibt
doch unser getreuer Mittler und Fürsprecher bey seinem Himmli-
schen Vater.)

Hebr. 7/25. c. 9/24. 1 Joh. 2/1.

35 Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? (in
CHristo/ daß uns GOtt nicht mehr mit inbrünstiger und hertzlicher
Liebe sollte gewogen seyn/ und was kan uns von der Gnade GOttes/
mit welcher er uns Väterlich zugethan/ abreissen?) Trübsal? (aller-
ley Widerwärtigkeit) oder Angst (des Hertzens?) oder Ver-
folgung? oder Hunger? oder Blösse? (da die Christen
bißweilen nicht so viel haben/ daß sie den Leib gnugsam bedecken kön-
nen/) oder Fährlichkeit (deß Leibes und Lebens?) oder
Schwert/ (darmit die Bekenner CHristi unterweilen erwürget
werden.)

Psal. 44/23

36 Wie geschrieben stehet: Umb deinen willen wer-
den wir getödtet den gantzen Tag/ (täglich immer fort und
fort/) Wir sind geachtet für Schlacht-Schaaffe/ (welche
von einem Hauß-Vater darzu ausgesetzet worden/ daß sie sollen ge-
schlachtet werden.)

37 Aber in dem allen überwinden wir weit/ umb deß
(Himmlischen Vaters) willen/ der uns geliebet hat/ (und
noch liebet in seinem lieben Sohn/ Eph. 1. v. 6.)

38 Denn ich bin gewiß/ daß weder (der zeitliche) Tod (wie
grausam und schrecklich er auch ist/) noch Leben/ (wenn es gleich
noch so trübsälig und mühsälig ist/) weder Engel noch Für-
stenthum/ noch Gewalt/ (weder die bösen Engel/ noch die ge-
waltige Tyrannen auff Erden/) weder Gegenwärtiges noch
Zukünfftiges/ (allerley Gefahr/ die wir entweder allbereit für Au-
gen sehen/ oder dafür wir uns ins künfftig besorgen müssen.)

39 Weder Hohes noch Tieffes (weder Ehre noch Schande/
weder Himmel noch Hölle/ wir werden gleich in der Höhe auffge-
hänckt/ oder in die Tieffe deß Meers versenckt und ertränckt/) noch
keine andere Creatur/ (sie sey gleich so groß und mächtig/ als
sie immer wolle/) mag (viel weniger wird) uns scheiden (oder
trennen) von der Liebe GOttes/ die in CHristo JEsu
ist/ unserm HERRN/ (umb welches/ als unsers Mittlers/
Fürsprechers/ Erlösers und Heylandes willen/ uns GOtt mit Vä-
terlicher Liebe gewogen ist und bleibet.)

Nutz.

I. L. Daß der Glaube/ dadurch wir vor GOtt gerecht gemacht werden/ von der Erneuerung/ (da man nicht fleischlich/ sondern geistlich gesinnet ist/ nicht nach dem Fleisch wandelt/ sondern nach dem Geist/ nicht den sündlichen Lüsten sicherlich nachhanget/ sondern denselben widerstehet/ und ein GOtt wolgefälliges Leben führet) nicht könne getrennet werden/ vers. 1/4. 8. II. T. Daß die gerechtfertigten und erneuerten Gnaden-Kinder GOttes von dem H. Geist/ der in jhnen wohnet/ regieret/ zum Guten getrieben/ zum hertzlichen Gebet gereitzet/ und mit der Hoffnung deß himmlischen Erbes/ in Creutz und Leiden getröstet werden/ vers. 14–17. III. V. Daß wir uns bey uns selbst sehnen sollen/ nach dem himmlischen Erbe/ und (in Hoffnung und Gedult) warten auff unsers Leibes Erlösung von allem Ubel/ Elende und Jammer/ die am Jüngsten Tage geschehen wird/ vers. 23/25.

Das neundte Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Eingang auff die folgende Lehre/ von der Verwerffung der Jüden. II. Ein Beweiß/ daß die Verwerffung der Jüden nicht streite mit der Verheissung/ welche dem Abraham geschehen/ da zugleich unterschiedlichen Einwürffen begegnet wird. III. Wird der Beruff der Heyden mit etlichen Zeugnissen der Schrifft bestetiget.

I. Der Eingang auff die Lehr von der Verwerffung der Jüden.

1 JCh sage die Waarheit in Christo/ (welcher die
Waarheit selber ist/ Joh. 14. v. 6.) und lüge nicht/ deß
mir Zeugniß gibt mein Gewissen in dem Hei-
ligen Geist/ (welcher ist ein Geist der Waarheit/ Joh. 15. v. 26.)

2 Daß ich grosse Traurigkeit und Schmertzen ohn
Unterlaß in meinem Hertzen habe/ (über der Jüden Blind-
heit und Verstockung/ daß sie so gar wider CHristum erbittert sind.)

3 Jch habe gewünschet/ verbannet zu seyn von Chri-
sto/ für meine Brüder/ die meine Gefreundte sind
nach dem Fleisch/ (Jch möchte wünschen/ daß ich an Statt mei-
ner Brüder/ nemlich deß Jüdischen/ Volcks/ so mir zugehöret und ver-
wandt ist nach dem Geblüt/ von CHristo meinem Heyland zu einem
Bann und Feg-Opffer gemacht würde/ wie die sieben Männer vom
Hause Sauls/ 2. B. Sam. 21. v. 6. 14. oder wie Achan Jos. 7. v. 13.
25. und wie auch Caiphas einen solchen Rath gab Joh. 11. v. 50.
wann nur hierdurch GOtt könte wieder versöhnet/ und diesem Volck
zur Bekehrung und Seeligkeit geholffen werden: drunten C. 10. v. 1.)

4 Die da sind von Israel/(welche von dem Ertz-Vater Jacob / so auch Israel geheissen / herkommen/) welchen gehöret die Kindschafft/(welche GOtt zu seinem eigenthümlichen Volck und zu seinen lieben Kindern angenommen/2.B.Mos.4.v.22.Es.1.v.2.Jer.31.v.9.) und die Herrlichkeit / (bey welchen GOtt der HErr durch sonderbare Offenbarungen und vielerley Wunder-Werck sich herrlich erwiesen/ 5.B.Mos.4.vers.34.35.bey welchen auch für allen andern Völckern der waare GOttes-Dienst gewesen/) und der Bund/(die Bündnissen/unter welchen den ersten GOtt Anfangs mit Abraham auffgerichtet / und jhm die Besitzung deß Landes Canaan/ dadurch das ewige Leben fürgebildet worden / wie auch die Vermehrung seines Saamens verheissen / 1.B.Mos.12.v.2.3. Den andern Bund hat GOtt mit dem gantzen Volck Israel auffgerichtet/ 2.B.Mos.24.v.8.) und das Gesetz / (welches GOTT vom Himmel mit grosser Solennitæt und herrlichen Wunder-Wercken jhnen verkündiget hat/) und der Gottes-Dienst/ (die Levitische Opffer/ Ceremonien / und Kirchen-Gebräuche / nach welchen der äusserliche GOttes-Dienst bey jhnen verrichtet wurde/) und die Verheissung/ (die Verheissungen von Christo/ daß er aus jhrem Geschlecht sollte geboren werden/welche fort und fort durch die Propheten wiederholet und weiter erkläret.)

5 Welcher(Jüden)auch sind die Väter/(sie haben in jhrem Volck die fürtrefflichsten Ertz-Väter gehabt/ deren Nachkommen sie sind/) aus welchen Christus herkommt/ (und geboren ist) nach dem Fleisch/ (nach seiner Menschlichen Natur/) der da ist (in Einigkeit der Person / waarer) GOTT über alles/ (über alle Creaturen/ deren HERR und Schöpffer Er ist/) gelobet in Ewigkeit/Amen!

Rom. 1/25.

II. Beweiß daß die Verwerffung den Jüden nicht streite mit der Verheissung Abrahæ geschehen.

6 ABer nicht sage ich solches/ daß Gottes Wort darumb aus sey. (Hiemit antwortet der Heilige Apostel auff den ersten Einwurff der Jüden / welche also schlossen: Hat GOtt uns sein Volck verstossen/so ist sein Wort/ und die Verheissung unsern Vätern geschehen/ aus/das ist/ nichtig und Krafft-loß. Aber der Apostel spricht/es folge solches keines Weges. Ursach/)

7 Denn es sind nicht alle Israeliter/(für rechte Israeliter und Nachkommen Abrahæ/ und Jacobs oder Israels zu achten/) die von Israel sind/ (die heutiges Tages Israeliter oder Jüden genennet werden/ und der fleischlichen Geburt nach von Israel/ das ist/ Jacob herkommen/) auch nicht alle / die Abrahams Saamen sind/(die nach dem Fleisch von Abraham herkommen/) sind darumb auch Kinder/ (rechte Kinder Abrahams / auff welche die Verheissung gehet/) Sondern (die Göttliche Verheissung lautet also/)in Isaac(und nicht in Ismael/ welcher doch auch von dir herkommet/) soll dir der Saamen genennet seyn.

1.B.Mos. 21/12.

8 Das ist/Nicht sind das GOttes Kinder/(und Erben der ewigen Seeligkeit/) die nach dem Fleisch Kinder sind/ (die nur allein nach der fleischlichen Geburt von Abraham her entsprungen/) sondern die Kinder der Verheissung (welche die Verheissung GOttes mit waarem Glauben annehmen/ und also in den Fußstapffen deß Glaubens Abrahæ wandeln / Cap. 4.v.12.) werden für Saamen gerechnet/ (dieselbe sind die rechten Kinder Abrahæ.)

1.B.Mos. 18/10.

9 Denn diß ist ein Wort der Verheissung / da Er (GOtt der HErr zu Abraham) spricht: Umb diese Zeit (über ein Jahr)will ich (wieder zu dir) kommen / und Sara soll einen Sohn/(nemlich den Isaac) haben. (Wie nun Isaac gewesen ein Sohn der Verheissung/das ist/ in Krafft der Verheissung gezeuget: Also müssen auch alle andere / welche für Abrahams rechte Kinder wollen geachtet werden / Kinder der Verheissung seyn/ das ist/ die Verheissung im Glauben annehmen.)

1.B.Mos. 25/21.

10 Nicht allein aber ists mit dem also/(es verhält sich nicht allein also mit dem Isaac und Ismael/) sondern auch/ da Rebecca(unsere Ertz-Mutter)von dem einigen Isaac unserm Vater schwanger ward/ (von welchem sie Zwillinge empfangen hatte. Der Heilige Apostel hatte aus dem Exempel der beyden Brüder/Ismaels und Isaacs / klärlich erwiesen / daß nicht alle für Abrahæ Kinder zu achten/ welche/ der fleischlichen Geburt nach / von jhm herkommen/ sondern allein die jenigen / welche sind Kinder der Verheissung. Damit man aber nicht einwenden möchte/ daß Isaac von der Freyen/ nemlich von der Sara/Ismael aber von der Magd/ nemlich von der Hagar / und also von unterschiedenen Müttern geboren/ so nimmt er für sich das Exempel Jacobs und Esaus/ welche einen Vater / und eine Mutter gehabt / ja auch Zwilling gewesen/ und gleichwol sind sie nicht alle beyde für Kinder der Verheissung geachtet/sondern der eine/ nemlich Jacob/ dem andern/ nemlich dem Esau/ fürgezogen worden / und demnach bleibe es nochmals dabey/ daß nicht alle die für Abrahams und Jacobs rechte Kinder zu achten/ so der fleischlichen Geburt nach von jhnen herkommen/sondern allein die jenigen/ welche sind Kinder der Verheissung. Damit aber wider diß Exempel deß Jacobs und Esaus nicht etwa jemand einwenden möchte: Jacob wäre umb seiner Wercke willen dem Esau fürgezogen/ als setzet der Apostel hinzu:)

11 Ehe die Kinder(Jacob und Esau) geboren waren/ (da sie noch in Mutter-Leibe verschlossen waren/) und weder Gutes noch Böses gethan hatten / auff daß der (ewige) Fürsatz GOttes bestünde/nach der Wahl / (und in der Wahl der Gnaden/)ward zu jhr(der Rebecca)gesagt/

12 Nicht aus Verdienst der Wercke/(umb der Werck willen dieser beyden Zwilling/) sondern aus Gnade deß Beruffers (GOttes deß HERRN) also: Der Grössest soll dienstbar werden dem Kleinen/(die Nachkommen Esau deß Erstgebornen sollen dienstbar seyn den Nachkommen Jacobs deß Letztgebornen.) 1.B.Mos. 25/23.

13 Wie denn geschrieben stehet: Jacob (die Nachkommen Jacobs) hab ich geliebet/ (und jhnen ein herrliches fruchtbares Land zur Wohnung eingeräumet/) aber Esau (die Nachkommen Esaus) hab ich gehasset / (hindan gesetzet / und jhnen ein bergicht und unfruchtbares Land zugetheilet. Demnach bleibets unwidersprechlich dabey / daß nicht wegen der fleischlichen Geburt/ auch nicht wegen Verdiensts der Wercke / jemand für ein rechtes Kind Abrahæ zu achten/sondern wegen deß Göttlichen Gnaden-reichen Beruffs/ und wegen deß Glaubens / welcher die Verheissung GOttes jhm zueignet/und demnach/obschon die unglaubigen Jüden/ welche auff die Geburt von Abraham/ und auff jhre Werck jhr Vertrauen setzen / von GOtt verstossen werden / ist gleichwol GOttes Wort und Verheissung darumb nicht aus und zu nichte worden.) Mal. 1/2.3.

14 Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn GOtt (deßwegen) ungerecht? (Nunmehr bringt der Apostel einen andern Einwurff der Jüden für. Wann/sagten sie/unsere Seeligkeit bloß und allein aus GOttes Gnade herrühret / und hierinnen kein Verdienst der Werck Statt hat/ auch das Jüdische Volck keinen Fürzug hat für den Heyden/sondern es werden die Abgöttischen Heyden / welche sind Fremde und ausser der Bürgerschafft Israelis und Fremde von den Testamenten der Verheissung/ Eph.2.vers.12.so wol als wir Jüden / zum Reich deß Messiæ und zur Seeligkeit beruffen/ so muß folgen/daß GOtt ungerecht sey. Hierauff antwortet der Apostel/)Das sey ferne.

15 Denn er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin/dem bin ich gnädig/ und welches ich mich erbarme/deß erbarme ich mich/(Niemand kan durch seine Wercke meine Wolthaten mir abverdienen/ Ich bin auch keinem Volck/ keinem Menschen etwas schuldig / sondern es ist und bleibet alles eine lautere frey-willige Gnade.) 2.B.Mos. 33/19.

16 So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Lauffen/sondern an GOttes Erbarmen / (der Mensch vermag nichts aus eignen Kräfften / kan auch GOttes Gnade und Wolthaten durch seine Wercke nicht verdienen/ sondern GOtt gibt und würckt es alles aus Gnaden.)

17 Denn die Schrifft saget zu Pharao (dem König in Egypten:) Eben darumb hab ich dich erwecket/(dich nicht so bald vertilget/als ich wol thun können / sondern aus den Plagen/ als aus dem Tode errettet/ 2.B.Mos.10.v.17.) daß ich an dir meine Macht erzeige/ (in dem ich dir zur verdienten Straffe ziehen werde/) auff daß mein Name verkündiget werde in allen Landen / (denn weil GOtt aus gerechtem Gericht wegen fürgangener Widerspenstigkeit und Ungehorsams/ den Pharao endlich vertilget / so ist dardurch GOttes Gewalt und Gerechtigkeit offenbar/und in aller Welt gepreiset worden.) 2.B.Mos. 9/16.

18 So erbarmet er sich nun/ (aus lauter Gnaden)welches er will/ und verstocket (durch Entziehung seiner Gnade)welchen er will/ (er bleibet ein Heiliger und Gerechter GOtt/ er erbarme sich derer / so sich für jhm demütigen / oder verstocke aus gerechtem Gericht die/ so sich jhm halßstarriger Weise widersetzen.) 2.B.Mos. 4/21.

19 So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem Willen widerstehen?(Dieses ist der dritte Einwurff der Jüden: Wenn GOtt der HErr sich nicht aller zugleich

erbarmet/ sondern etliche verstocket / warumb klaget er denn über der
Menschen Verstockung / weil dieselbige von jhm herrühret ? Hier-
auff antwortet der Apostel:)
20 **Ja lieber Mensch/wer bist du denn/ daß du** (der du
doch GOttes Geschöpff bist/) **mit GOtt** (deinem Schöpffer)
**rechten willt? Spricht auch ein Werck zu seinem
Meister/warumb machst du mich also?**
Esa. 45/9. Jer. 18/6. 21 **Hat nicht ein Töpffer Macht / aus einem Klum-
pen zu machen ein Faß zu Ehren /** (zu einem ehrlichen Ge-
brauch/als/daß ein Becher/oder Schüssel daraus werde/) **und das
andere zu Unehren/** (das man nicht darff öffentlich auffstellen/
als Cammer-Becken und der gleichen.)
22 **Derhalben/da GOtt wollte Zorn erzeigen/** (seinen
gerechten Zorn wider die Sünde öffentlich beweisen/) **und kund
thun seine Macht /** (die halßstarrige Sünder zu überwältigen
und zu straffen/) **hat Er mit grosser Gedult getragen**
(und nicht so bald zerschmettert) **die Gefässe deß Zorns / die
da zugerichtet sind** (von dem bösen Feind / und jhrem eigenen
bösen Willen/) **zur Verdamniß.** (Kan man einen Töpffer deß-
wegen nicht zur Rede setzen/ daß er aus dem Thon / welcher sich jhm
nicht widersetzet/ein Gefäß zu Unehren machet / wie viel weniger kan
man GOtt den HErrn deßwegen einiger Ungerechtigkeit beschuldi-
gen/daß er den halstarrigen widerspenstigen Menschen / wie Pharao
auch war/ seine Gnad entzeucht / und der Macht deß bösen Feindes
aus gerechtem Gericht sie übergibt/von welchem sie je länger je mehr
verstocket und verhärtet werden.)
23 **Auff daß Er** (GOtt der HErr) **kund thäte den Reich-
thum seiner Herrlichkeit** (seine reiche und herrliche Güte/
2. Tim. 2/21 Ephes. 1. v. 67.) **an den Gefässen der Barmhertzigkeit/
die Er bereitet hat** (durch die Krafft deß H. Geistes) **zur** (ewi-
gen) **Herrlichkeit.**
III. Bestetigung deß Berufs der Heyden aus der Schrifft. 24 **WElche** (Gefässe der Barmhertzigkeit) **Er beruffen hat/**
(er hat sie nicht allein von Ewigkeit her erwehlet / sondern
auch in der Zeit zu seinem Reich durch die Predigt deß Evangelii be-
ruffen/) **nemlich uns** (Glaubige/) **nicht allein aus den Jü-
den sondern auch aus den Heyden.**
Ose. 2/23. 25 **Wie Er** (der HErr) **denn auch durch Oseam** (den Pro-
pheten) **spricht: Ich will das mein Volck heissen / das
nicht mein Volck war / und meine Liebe** (Braut und
Kirche/) **die nicht die Liebe war.**
Ose. 1/10. 26 **Und soll geschehen an dem Ort/ da zu jhnen** (den
Heyden) **gesagt ward/ jhr seyd nicht mein Volck/ sollen
sie Kinder deß lebendigen GOttes genennet werden/**
(und auch in der Waarheit seyn/ als die ich zu meinen lieben Kin-
dern an- und auffnehmen will.)
Esa. 10/22. 27 **Jesaias aber schreyet** (bezeuget klärlich mit heller Stim-
me) **für Israel/** (von dem Volck Israel:) **Wenn die Zahl
der Kinder Israel würde seyn / wie der Sand am
Meer/** (daß sie für grosser Menge nicht können gezehlet werden/)
so wird doch (nur) **das Ubrige** (gar wenig von jhnen) **seelig
werden/** (nemlich die waaren Glaubigen und Auserwehlten/ wel-
che von dem grossen Hauffen der unglaubigen und verstossenen Jü-
den übrig bleiben.)
2 **Denn es wird ein Verderben und Steuren ge-
schehen zur Gerechtigkeit /** (in Gerechtigkeit/ das ist / GOtt
hat wider die unglaubigen Jüden allbereit ein gerechtes Urtheil ge-
fället/und wird dasselbe zu seiner Zeit wider sie vollstrecken/ wenn er
sie verstossen wird/) **und der HERR wird dasselbig Steu-
ren thun auff Erden/** (umb der übrigen Auserwehlten willen
unter diesem Volck wird solchem Verderben gesteuret werden. *H.
Luth. Ob wol das mehrer Theil dahin fället und unglaubig bleibet/
wird er sie doch nicht alle lassen also fallen/sondern die Ubrigen erhal-
ten/ und durch sie sein Wort und Gnade desto reichlicher ausbreiten/
dardurch sie gerecht und herrlich werden.*)
Esa. 1/9. 29 **Und wie Jesaias davon saget: Wenn uns nicht der
HERR Zebaoth hätte lassen Saamen überbleiben/
so wären wir wie Sodoma worden / und gleichwie
Gomorrha.** (Weñ GOtt aus dem Jüdischen Volck nicht noch
etliche wenige als einen Saamen der Kirchen aus lauter Gnaden
erhalten/ und zur Erkänntniß Christi gebracht hätte / so würde das
gantze Jüdische Volck im Unglauben und gottlosen Wesen verder-
ben/wie die Einwohner der Städte Sodoma und Gomorrha inge-
sammt zu Grund vertilget worden/ 1. B. Mos. 19. v. 24.)

30 **Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir
sagen: Die Heyden/die nicht haben nach der Gerech-
tigkeit gestanden/** (die nicht haben darnach getrachtet / daß sie
durch jhre eigene Gerechtigkeit für GOtt gerecht würden/sondern sich
mit waarem Glauben an Christum gehalten / und in demselben al-
lein jhrer Gerechtigkeit gesuchet/ dieselbe) **haben die Gerechtig-
keit erlanget/** (und in Christo ergrieffen/) **Ich sage aber von
der Gerechtigkeit/die aus dem Glauben kömmt.**
31 **Israel** (das Volck Israel) **aber hat dem Gesetz der
Gerechtigkeit nachgestanden/** (hat darnach gestrebet/wie es
durch die Werck deß Gesetzes / und also durch seine eigene Gerechtig-
keit möchte für GOtt gerecht werden/) **und hat das Gesetz der
Gerechtigkeit nicht überkommen/** (Ist zur waaren Ge-
rechtigkeit/ die für GOtt bestehet/und im Gesetz erfoddert wird/nicht
gelanget.)
32 **Warumb das? Darumb/ daß sie es nicht aus dem
Glauben** (an Christum/) **sondern als aus den Wercken
deß Gesetzes suchen /** (durch welche man nicht kan für GOtt
gerecht werden / dieweil Niemand in der Schwachheit dieses Flei-
sches das Gesetz vollkömmlich halten kan.) **Denn sie haben sich** Esa. 8/14.
gestossen an den Stein deß Anlauffens/ (die Jüden hät-
ten sich sollen erbauen lassen auff den allerfestesten Eck-Stein und
Grund der Kirchen / Christum JEsum / und mit gantzem Ver-
trauen deß Hertzens sich an denselben halten / auff daß sie also vor
GOttes Gericht/und wider alle Anstöß der Anfechtungen/fest beste-
hen können : Aber da haben sie aller Dings das Wider-Spiel ge-
than / Denn sie haben an diesem Stein sich gestossen / an Christo
sich geärgert/und sind darüber zu Grund gangen. *H. Luth. Chri-
stus machet ohne Werck gerecht / dem glauben sie nicht / also stossen
sie sich an jhm/ und ärgern sich.*) Esa. 8/14. c. 28/16. Luc. 2/34. 1. Pet. 2/8.
33 **Wie geschrieben stehet: Sihe da/ Ich** (der HErr) **le-
ge in Zion** (in meiner Kirchen) **einen Stein deß Anlauf-
fens/und einen Felß der Aergerniß/** (an und vor sich selber
ist Christus ein Felß deß Heyls / und der rechte Grund-Stein der
Seeligkeit/ aber den Unglaubigen und Widerspenstigen wird er ein
Stein deß Anstossens / und ein Felß der Aergerniß) **und wer an
jhn glaubet** (durch den Glauben an diesen Stein sich auffrichtet/)
der soll nicht zu Schanden werden. (Beym Propheten
Esaia stehet / er wird nicht eylen noch fliehen / denn wer zu sehr eilet/
der fället/ und wird zu Schanden.)

Nutz.

I. L. Herrliche Beschreibung der Person unsers Heylandes/ daß er ist aus den Vätern herkommen nach dem Fleisch/(und also waarer Mensch geboren/) und auch ist GOtt über alles/gelobet in Ewigkeit/ vers. 5. II. L. Weil GOtt mit grosser Gedult und Langmüthigkeit verträget die Unglaubigen und Gottlosen/als Gefässe deß Zorns/ die da zugerichtet sind/ (nemlich von dem bösen Feind/nicht aber die er zugerichtet hat) zur Verdamniß/ so folget/daß Gott an der Verdamniß derselben gantz und gar keine Schuld habe/ vers. 22. III. L. Daß/die nicht aus dem Glauben an Christum/sondern aus den Wercken deß Gesetzes/ die Gerechtigkeit suchen/sich an dem Stein deß Anlauffens Christo stossen/und also die Gerechtigkeit/(und Seeligkeit) nicht überkomen/ v. 31/32.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Bericht/ daß die Jüden die waare Gerechtigkeit verworffen/da zugleich der Unterschied zwischen der Gerechtigkeit deß Gesetzes und Evangelii angedeutet wird. II. Von dem Mittel zur Seeligkeit/welches ist der Glaube aus der Predigt von dem Gehör. III. Etliche Zeugniß aus den Propheten/ von der Jüden Halßstarrigkeit/ und dem Beruff der Heyden.

1 **LIeben Brüder/** (Ihr glaubigen Römer/welche ich für I. Bericht/ wie die Jüden die waare Gerechtigkeit verworffen.
meine geistliche Brüder halte/jhr seyd gleich aus Jüden oder
Heyden/zum Christlichen Glauben bekehret worden/) **mei-
nes Hertzen Wunsch ist/und flehe auch** (bitte auch flehent-
lich) **GOtt für** (das Volck) **Israel/ daß sie** (von jhrer Blind-
heit errettet und) **seelig werden.**
2 **Denn ich gebe jhnen das Zeugniß / daß sie eyfern
umb GOtt/** (und sein Gesetz / durch dessen Wercke sie verhoffen
die Gerechtigkeit für GOtt / und die ewige Seeligkeit zu erlangen/)
aber mit Unverstand / (es mangelt jhnen am rechten Ver-
stand der waaren Gerechtigkeit und deß Göttlichen Gesetzes / und
demnach rühret dieser Eyfer nicht her von dem H. Geist/sondern aus
einem falschen vorgefasten Wahn.)
3 **Denn sie erkennen die Gerechtigkeit nicht / die für
GOtt gilt /** (welche auß dem Glauben an Christum / nicht aber
aus den Wercken deß Gesetzes kommet/) **und trachten jhre ei-
gene Gerechtigkeit** (welche auff eigene Werck und menschliche
Verdienst gegründet ist) **auffzurichten/** (für GOttes Gericht sich

drauff zu gründen/) **und sind also der Gerechtigkeit / die**
für GOtt gilt/ nicht unterthan/ (sie wollen sich nicht für
GOtt demüthigen / und die im Wort deß Evangelii jhnen dargebo-
tene Gerechtigkeit im Gehorsam deß Glaubens annehmen.)
4 **Denn Christus ist deß Gesetzes Ende /** (Zweck und
Erfüllung/denn das Gesetz weiset uns von sich auff CHristum/ wel-
cher an unser Statt dem Gesetz einen vollkommenen Gehorsam ge-
leistet/) **Wer an den glaubet / der ist** (für GOtt) **gerecht.**
5 **Moses aber schreibet wol von der Gerechtigkeit/**
3.B.Mos. 18/5. **die aus dem Gesetz kommt /** (welche das Gesetz erfoddert:)
Welcher Mensch diß thut / (das gantze Gesetz vollkömmlich
hält/) **der wird darinnen leben/** (durch solchen vollkommenen
Gehorsam nicht allein alle Wolfahrt in diesem Leben/ sondern auch
das ewige Leben erlangen. *H.Luth.erklärets also: Er meidet durch
äusserliche Wercke die äusserliche Straffe deß Gesetzes / aber das ist
nichts für GOtt.*)
6 **Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht**
5.B.Mos. 30/12.13.14. **also /** (von der Gerechtigkeit deß Glaubens redet Moses also:)
Sprich nicht (gedencke nicht) **in deinem Hertzen / Wer**
will hinauff gen Himmel fahren? (zu erforschen ob wir
einen gnädigen GOtt im Himmel haben/) [**das ist nichts an-**
ders/denn CHristum herab holen.]
7 **Oder wer will hinab in die Tieffe fahren?** (zu erkün-
digen/ wie GOtt gegen uns gesinnet/) [**das ist nichts anders/**
als CHristum von den Todten holen.] (Der Apostel will
soviel sagen: Die Gerechtigkeit deß Glauben ist uns im Wort deß
Evangelii durch Christum deutlich und klärlich gnug geoffenbaret/
daß es also nicht von Nöthen/ deßwegen hinauff in den Himmel zu
klettern/oder hinab in die Tieffe zu steigen. Wann einer an derselben
durch CHristum erworbenen und im Evangelio geoffenbarten Ge-
rechtigkeit noch zweiffeln wollte/ der würde gleichsam begehren/ daß
CHristus noch einst vom Himmel herab kommen / und von den
Todten aufferstehen sollte / von solcher Gerechtigkeit deß Glaubens
uns noch deutlicher zu predigen/ da er doch solches allbereit zur Gnü-
ge gethan hat. *H.Luth. Wer nicht glaubet / daß CHristus gestor-
ben und aufferstanden ist/ uns von Sünden gerecht zu machen / der
spricht / Wer ist gen Himmel gefahren / und in die Tieffe gefahren?
Das thun aber die / so mit Wercken und nicht mit Glauben wollen
gerecht werden/ob sie wol mit dem Munde auch also sagen/ aber nicht
im Hertzen. Der Nachdruck stehet in diesen Worten: im Hertzen.*)
8 **Aber was saget sie /** (die Gerechtigkeit deß Glaubens?)
Das Wort ist dir nahe/ (nicht entfernet oder entfremdet von
deinem Verstande/) **nemlich in deinem Munde / und in**
deinem Hertzen/ (alldieweil der Heilige Geist durch die klare und
helle Predigt deß Evangelii in und bey dir würcket/ daß du nicht al-
lein mit dem Hertzen an CHristum glaubest / sondern jhn auch mit
dem Munde bekennest.) **Diß ist das Wort vom Glauben/**
(das Wort deß Evangelii/ welches den Glauben fordert/ und durch
welches der heilige Geist im Hertzen der Menschen den Glauben
Matth. 20/32. würcket/) **das wir** (Apostel) **predigen.**
9 **Denn so du mit deinem Munde bekennest JE-**
sum/daß er der HErr sey / (der ewige Sohn GOttes/ wel-
cher waare Menschliche Natur in Einigkeit der Person angenom-
men hat/ auff daß er das Menschliche Geschlecht/ mit seinem Leiden
und Sterben / von der ewigen Verdamniß erlösete/) **und glau-**
best in deinem Hertzen / daß jhn GOtt von den Tod-
ten aufferwecket hat/ (auch jhn zu seiner Rechten erhöhet/ und
nach seiner Menschlichen Natur zum HErrn gemacht/ Apost. Gesch.
Epistel an S. Andreas Tag. 2.v.33.36.) **so wirst du seelig.**
10 **Denn so man von Hertzen glaubet/** (wenn man in sei-
nem Hertzen es gewiß dafür hält / daß solches alles uns zu gut gesche-
hen/) **so wird man gerecht / Und so man mit dem**
Munde bekennet/ (mit der äusserlichen Bekänntniß deß Mun-
des den innerlichen Glauben / so im Hertzen verborgen ist / bezeuget/
und das Evangelium von CHristo prediget/) **so wird man**
seelig.
Esa. 28/16.
11 **Denn die Schrifft spricht: Wer an jhn** (an CHri-
stum) **glaubet / wird nicht zu Schanden werden /** (er
wird in seiner Hoffnung/dardurch er im Glauben die Seeligkeit hof-
fet/ nicht betrogen werden.)
Rom. 3/23. 29.
12 **Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden und Grie-**
chen: Es ist aller zumal (aller Menschen/ so wol der Heyden
als Jüden) **ein HERR /** (nemlich unser HErr und Heyland
JEsus CHristus/) **reich über alle** (welcher sich allen gnädig er-
zeiget) **die jhn anruffen/** (aus rechtem waaren Glauben.) Eph. 1/7.
13 **Denn wer den Namen deß HERRN wird an-** Joel 2/32.
ruffen / soll seelig werden. (Dieweil in dem angezogenen
Prophetischen Spruch der Göttlichen Anruffung gedacht wird/
nimmt daher der Apostel Gelegenheit zu reden von dem seeligen Mit-
tel / welches GOtt der HErr darzu verordnet / und desselben ge-
braucht/ daß dardurch in den Hertzen der Menschen der Glaube und
waare Anruffung GOttes gewürcket werde.)
14 **WJe sollen sie aber** (denselben) **anruffen / an den sie** II. Von den Mitteln zur Seeligkeit/ dem Glauben und Gehör deß Worts.
nicht glauben? (denn ein rechtschaffenes Gebet kommt
aus dem Glauben.) **Wie sollen sie aber glauben/von dem**
sie nichts gehöret haben? (Sintemal der Glaube kommt aus
dem Gehör Göttliches Worts/v.17.) **Wie sollen sie aber hö-**
ren ohne Prediger? (soll man das Wort GOttes hören/ so
müssen Lehrer da seyn/ die es predigen.)
15 **Wie sollen sie aber predigen/ wo sie nicht** (von GOtt
darzu) **gesandt werden?** (Sintemal ohne Göttlichen Beruff
und Sendung stehet niemand zu / deß Predig-Ampts sich zu unter-
winden/ Jerem. 23.v.21.)
16 **WJe denn geschrieben stehet: Wie lieblich sind die** III. Etliche Sprüche von der Jüden Halßstarrigkeit/ und dem Beruff der Heyden. Esai. 52/7. Nah. 1/15.
Füsse derer / die den Frieden verkündigen / die
das Gute verkündigen. (Das ist / GOtt wird zur rechten
Zeit seiner Kirchen die Heiligen Apostel und andere treue Lehrer sen-
den/ welche die liebliche Predigt deß Evangelii verkündigen / und in
derselben die Versöhnung mit GOtt/ den Friede deß Gewissens/und
alle himmlische Güter / jhren Zuhörern fürtragen werden.)
17 **Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam/**
(daß sie der Predigt deß Evangelii beyfielen/ und dieselbe mit waa-
rem Glauben annähmen/ wie denn sonderlich viel unter den Jüden
durch Unglauben das Evangelium von sich verstossen/) **denn Je-**
saias spricht: HERR! wer glaubet unserm Predi- Esa. 53/1.
gen? (wenig sind jhr / die dem gepredigten und gehörten Wort
glauben.)
18 **So kommt der Glaube aus der Predigt/** (deß heili-
gen Evangelii/ als welches ist das seelige von GOtt verordnete Mit-
tel/ den Glauben dadurch zu würcken/ zu erhalten / und zu vermeh-
ren/) **Das Predigen aber** (und Hören) **durch das Wort**
GOttes/ (welches GOtt zu dem Ende sendet/ daß es geprediget/
gehöret/ und der Glaube daraus geschöpffet werde.)
19 **Jch sage aber/ Haben sie es nicht gehöret?** (Der Apo-
stel will so viel sagen: Weil der Glaube aus dem Gehör kommt/wo-
her kommt es denn/daß die Jüden gröstes Theils nicht glauben? Ist
jhnen etwa das Evangelium von Christo nicht geprediget / daß sie
es hätten können hören? Darauff antwortet er:) **Zwar es ist** Psal. 19/5. Esa 49/6. Col. 1/23.
je in alle Land ausgegangen jhrer Schall/ und in al-
le Welt jhre Wort. (Der Apostel Predigt ist nicht nur an ei-
nem Ort im Jüdischen Lande/ sondern auch an die allerweitest abge-
legene Oerter der Welt ausgebreitet worden/wohin sie nicht in Per-
son kommen/ da ist doch jhre Lehre erschollen.)
20 **Jch sage aber** (von den Jüden insonderheit/) **Hat es** (das
Volck) **Jsrael nicht erkannt?** (daß das Evangelium CHristi
in der gantzen Welt geprediget/und also auch die Heyden sammt jh-
nen zum Reich CHristi beruffen worden: Da sie es aber erkannt
haben/wie kommt es denn/daß sie das Evangelium nicht angenom-
men / da doch die Abgöttischen Heyden demselben geglaubet? Dar-
auff antwortet der Heil. Apostel/ daß solches der Jüden Halßstarrig-
keit und Neid wider die Heyden zuzumessen / welches er aus Mose
und Jesaia beweiset/ als die solches längst vorher verkündiget.) **Der**
erste Moses spricht/ (ich sage es nicht zu erst/ sondern vor mir/
ja auch vor dem Propheten Jesaia/ hat es Moses in GOttes Namen
geweissaget:) **Jch will euch eyfern machen über dem/** 5.B.Mos. 32/21.
das nicht mein Volck ist/ und über einem unverstän-
digen Volck will ich euch erzürnen/ (Jch will euch Jüden
eurer Halßstarrigkeit wegen verstossen/und die Heyden durchs Evan-
gelium zu meinem Reich lassen beruffen/ und sie durch den Glauben
zu meinem Volck annehmen / von welchen ich weiß / daß sie bey
euch Jüden in äusserster Verachtung sind/und als ein närrisch Volck
gehalten werden / das in grosser Abgötterey und Blindheit stecke/
das von GOtt nichts wisse. Solches will ich darumb thun/ ob et-
wan etliche aus euch Jüden mit einem Eyfer möchten entzündet wer-
den/ daß sie Busse thäten / dem Evangelio glaubten / und also mit
den Heyden seelig würden.)

Esa.65/2.
20 Jesaias aber darff (nach Mose) wol (frey heraus-) sa-
gen (in dem Namen deß HErrn:) Ich bin erfunden von
denen/ die mich nicht gesucht haben/ und bin erschie-
nen/denen die nicht nach mir gefragt haben/ (Ich ha-
be den Abgöttischen blinden Heyden/ welche dem waaren GOttes-
Dienst nicht nachgetrachtet/ mich durch mein Evangelium geoffen-
baret/ und in demselben meine himmlische Wolthaten jhnen angebo-
ten/ich habe auch durch den H. Geist/und durch die Predigt deß Evan-
gelii/ in jhnen dieses gewürcket/ daß sie die waare Religion erkannt/
sich zu mir bekehret/ und seelig worden sind.)

Esa.65/2.
21 Zu (dem Volck) Jsrael aber spricht er/ (der HErr/ eben
an dem vorgemeldten Ort:) Den gantzen Tag hab ich mei-
ne Hände ausgestreckt zu dem Volck/ das jhm nicht
sagen lässet/ und widerspricht/ (ich höre nicht auff die Jü-
den durch die Predigt meines Worts/zur Busse zu beruffen/Ich habe
auch jhnen viel Gutes erwiesen/ und gleichsam meine Flügel ausge-
breitet/daß ich sie zu mir versamlete/ wie eine Henne jhre Küchlein/
Matth.23.v.37. Aber sie geben nicht allein meinem Evangelio kei-
nen Glauben/ sondern der mehrer Theil unter jhnen verlästert es/
und verfolget desselben Bekenner.)

Nutz.

I. L. Daß der Glaube im Hertzen/dadurch wir vor GOtt gerecht werden/und das freudige Bekänntniß Christi mit dem Munde(und auch mit der That selbst/ oder in der Nachfolge Christi) beysammen seyn müssen/ wenn wir seelig werden wollen/vers.9/10. II. L. Die von GOtt gesetzte Ordnung der Seeligkeit ist diese/daß von denen gesandten oder beruffenen Dienern der Kirchen das Göttliche Wort geprediget/und von den Menschen solches angehöret wird/daraus der Glaube erwächset/ und in solchem Glauben GOtt (im Geist und in der Waarheit/oder aus Antrieb deß Heiligen Geistes/ inn waarer Gottseeligkeit) angeruffen wird/vers.14/15. III. L. Daß(leider)nicht alle dem Evangelio/ das geprediget wird/gehorsam/ und werden Esaiæ Wort: HErr/ wer gläubt unserm Predigen/zu aller Zeit waar befunden/vers.16.

Das eilffte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist eine Lehr/ daß gleichwol die Verwerffung der Jüdē sich nicht auff alle durch und durch erstrecke/ sondern noch etliche erhalten werden. II. Beweiß wie halßstarrig die Jüden gewesen/aus der Weissagung Esaiæ und Davids. III. Der Ausgang dieser Verheissung der Jüden/ daß hierauff den Heyden das Heyl widerfahren. IV. Vermahnung an die Heyden/daß sie nicht freventlich sich wider die Jüden rühmen sollen/weil noch Hoffnung sey/daß derselben etliche sollen bekehret werden. V. Eine starcke Verwunderung Pauli über der grossen Weißheit und dem Gericht GOttes.

I. Von denen/ so unter dem Jüdischen Volck erhalten und seelig werden.
1 SO sage ich nun/ Hat denn GOtt sein Volck
(allesammt und aller Diengs) verstossen? (also daß
kein Jüde zur Bekehrung und Seeligkeit Hoffnung mehr
haben könte.) Das sey ferne/denn ich bin (ja) auch ein Js-
raeliter/(oder Jüde/) von dem Saamen(von den Nachkom-
men) Abraham aus dem Geschlecht BenJamin/ (und
bin gleichwol nicht unter der Zahl derer/ so von Gott verstossen sind.)
2 GOtt hat sein (rechtes/ waares/ und durch den Glauben an
Christum jhm eigenthümlich zugehöriges) Volck nicht verstos-
sen/ (sondern es zum ewigen Leben verordnet/) welches er zu-
Rom.8/29.30. 1.Petr.1/2.
vor versehen hat/(welches sein Volck/und seine Kinder er von
Ewigkeit her gesehen/ daß sie an den Messiam würden glauben/ und
im Glauben biß ans Ende beharren. *H.Luth. Es ist nicht alles
GOttes Volck/ was GOttes Volck heisset/ darumb wird es auch
nicht alles verstossen/ ob es mehrer Theil auch verstossen wird.*)
Oder wisset jhr nicht/was die Schrifft saget von Elia?
1.B.Kön. 19/10.
wie er trit für GOtt wider Jsrael/ (klaget über den Abfall
der Jsraeliten/)
3 HERR/sie haben deine Propheten getödtet/ und
haben deine Altar ausgegraben/ und ich bin allein
überblieben/ (von allen denen/die dir treulich dienen) und sie
stehen mir nach meinem Leben/ (mir dasselbe zu nehmen.)
1.B.Kön. 19/18.
Aber was sagt jhm die Göttliche Antwort? Ich
4 (spricht der HErr/) habe mir lassen überbleiben sieben
tausend Mann/ (eine grosse Menge derer/) die nicht haben
jhre Knie gebeuget für dem (Abgott) Baal/ (die sie mit
der Baalitischen Abgötterey nicht beflecket.)
5 Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit(im Neuen Testa-
ment) mit diesen Uberbliebenen/(von den unglaubigen Jü-
den/)nach der Wahl der Gnaden. (GOtt hat jhm unter
dem Jüdischen Volck noch eine grosse Anzahl vorbehalten/ welche er
zum ewigen Leben aus Gnaden erwehlet/ wiewol der gröste Theil/
wegen jhres Unglaubens und Halßstarrigkeit/verstossen sind.)
Ists aber aus Gnaden/so ists nicht aus Verdienst
6 der Wercke/(wie die Jüden meynen/) Sonst würde Gnade
nicht Gnade seyn/ (alldieweil Gnade und Verdienst der Wer-
cke nicht können beysammen stehen/) Ists aber aus Verdienst Rom.4/4.
der Werck/(daß wir die Seeligkeit mit unsern Wercken verdienen
können/) so ist die Gnade nichts/ (so ists nicht mehr lauter
Gnade/) Sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

II. Beweiß der Jüden Halßstarrigkeit.
7 WJe denn nun? (Was wollen wir von den Jsraeliten sa-
gen:) Das Jsrael (das gröste Theil deß Jsraelitischen
Volcks) suchet/ (nemlich die Gerechtigkeit für GOtt/ und ewige
Seeligkeit/) das erlanget er nicht/ (aus Ursach weil sie jhre
Gerechtigkeit und Seeligkeit nicht im Glauben an Christum/ son-
dern im Verdienst jhrer eigenen Wercke suchen/ Cap.9.v.31.32.)
Die Wahl aber erlanget es/ (*H.Luth. Die erwehlet sind
im Volck GOttes/*nemlich die jenigen/welche von Ewigkeit her von
GOtt im Glauben zur Seeligkeit erwehlet sind/2.Theß.2.v.13.und
jhre Gerechtigkeit nicht suchen in den Wercken/sondern allein in Chri-
sto durch den Glauben/dieselbige erlangens/was sie suchen/) die an-
dern (aber) sind verstockt/(aus GOttes gerechtem Gericht we-
gen fürgangenen Ungehorsams verhärtet in jhrem Unglauben.)
8 Wie geschrieben stehet: GOtt hat jhnen gegeben Esa.29/9.10
einen erbitterten Geist/ (daß sie wider die jenigen erbittert
und grimmig werden/ welche sie aus jhrem tieffen Sünden-Schlaff/
durch die Predigt deß Evangelii wollen auffwecken/) Augen daß Esa.6/9.10.
sie nicht sehen/ und Ohren daß sie nicht hören/ biß
auff den heutigen Tag/ (welche Blindheit und Verstockung
der Jüden noch heutiges Tages währet.)
9 Und David spricht: Laß jhren Tisch (die Predigt deß Psal.69/23.
Evangelii/ darinnen jhnen die rechte Seelen-Speise wird fürgetra-
gen/) zu einem Strick werden/(daß sie jhrer eigenen Schuld
halber dadurch verstricket werden/ denn weil die Jüden Christum
verstossen/ und denselben nicht in der Schrifft suchen/ so werden sie
immer mehr und mehr durch falsche Auslegung der Schrifft verwi-
ckelt und verstricket/) und zu einer Berückung/ (daß sie dar-
durch wie ein Wild durch den Strick deß Jägers gefangen werden/)
und zum Aergerniß/ (zum Anstoß/ daß sie sich an Christo als
dem Felß der Aergerniß stossen und fallen/) und jhnen zur Ver-
geltung/(zu wol verdienter Straff/ dieweil sie Christum und sein
Evangelium halßstarrig und muthwillig verwerffen.)
10 Verblende jhre Augen/ (schlage sie mit Blindheit/ aus
gerechtem Gericht) daß sie nicht sehen/ und beuge jhren
Rücken alle Zeit/(daß jhr Gewissen unter der Sünden-Last zit-
tere und bebe.)

III. Der Ausgang der Verwerffung der Jüden/ nemlich das Heyl der Heyden.
11 SO sage ich nun/ Sind sie darumb angelauffen/
daß sie fallen sollten? (hat GOtt die Jüden darumb an
Christum/ den Stein deß Anstossens/ anlauffen und fallen lassen/
daß sie alle mit einander verloren würden/ und keiner aus jhnen kön-
te bekehret und seelig werden? Oder auch/als wenn er an jhrem Ver-
derben Lust und Gefallen gehabt hätte?) Das sey ferne/ son-
dern aus jhrem Fall (durch diese Gelegenheit/ daß die Jüden
Christum verworffen haben) ist den Heyden (welche GOtt an Matth.21.8.9.
der verstockten Jüden Statt angenommen) das Heil wider- Ap.Gesch.13/46.
fahren/auff daß sie denen nacheifern sollten/ (auff daß
durch der Heyden Glauben/ und Bekehrung zu Christo/ die Jüden
auffgemuntert und gereitzet würden/ damit auch sie jhren Heyland
Christum dermaleins erkenneten/ und also seelig würden/Cap.10.
vers.19.)
12 Denn so jhrer Fall der Welt Reichthum ist/ (eine
Anlaß ist/ daß GOtt seine Gnade und himmlische Güter/ die zuvor
allein bey dem Jsraelitischen Volck zu finden gewesen/ jetzund durchs
Evangelium in der gantzen Welt allen Völckern aus-und mitthei-
let/) und jhr (der Jüden) Schade(und Verringerung) ist der
Heyden Reichthum/ (eine Anlaß/ daß die Heyden an jhrer
Seele und an himmlischen Gütern reich worden/) wieviel mehr
(wird der Heyden Reichthum/ das ist/eine Beförderung jhres Heyls
seyn/) wenn jhre Zahl voll würde/(wenn die Jüden in gros-
ser Anzahl an Christum würden glauben/ und durch jhr Exempel die
zu Christo bekehrten Heyden in jhrem Glauben stärcken/und darum
soll Niemand gedencken/ daß die Jüden eben darumb haben fallen
müssen/auff daß die Heyden bekehrt und glaubig werden können.) Ap.Gesch.9/15. Rom.15/16 Gal.1/16. c.2/2.8. 1.Tim.2/7. 2.Tim.1/11.
13 Mit euch (zu Christo bekehrten) Heyden rede Ich/denn
dieweil ich (sonderlich) der Heyden Apostel bin/ will ich
mein Ampt preisen/ (die Gnade GOttes/ so den Heyden wi-
derfahren/ preisen/ und mich bemühen/ daß ich viel Heyden zu Chri-
sto bekehre.)
14 Ob ich möchte die/ so mein Fleisch sind/ (die Jüden/

meine

1.Tim.4/16.

meine Geschlechts-Verwandten/ 1.B.Mos.29.v.14.) zu eyfern
reitzen/ und jhrer etliche (durch die Predigt deß Evangelii)
seelig machen/ (daß die Jüden durch das Exempel der bekehrten
Heyden möchten angereitzet werden/ an Christum zu glauben/ und
also die Seeligkeit zu erlangen.)
15 Denn so jhrer Verlust (der Jüden Verwerffung) der
Welt Versöhnung ist/ (wann die Jüden hätten eben darumb
müssen verworffen werden/ damit die Heyden könnten zum Evan-
gelio beruffen und zu Gnaden von GOtt auffgenommen werden/)
was wäre das anders/ denn das Leben von den Tod-
ten nehmen? (Es würde da hinaus lauffen/ daß die Heyden
nicht hätten können zum geistlichen und ewigen Leben kommen/ es
wäre dann/ daß die Jüden zum ewigen Tode wären verstossen wor-
den.* H.Luth. Von den Todten das Leben holen/ ist nichts/ wie sollte
denn der Heyden Leben daher kommen/ daß die Jüden gefallen und
todt sind? Vielmehr sollen die todten Jüden von der Heyden Exem-
pel zum Leben gereitzet werden.*)
16 Ist der Anbruch heilig/ so ist auch der Teig heilig/
(im Alten Testament wurde von den ersten Früchen deß Jahrs ein
Teig gemacht/ und Brot daraus gebacken/ welches man GOtt zur
Danckbarkeit opfferte/ dardurch wurde der gantze übrige Teig/ ja al-
les ander Getraid desselben Hauß-Vaters geheiliget/ also/ daß er her-
nachmals sein Einkommen mit gutem Gewissen und Göttlichem
Segen geniessen kunnte/ 2.B.Mos.23.v.19. 3.B.Mos.23.v.10.
4.B.Mos.15.v.19.20. Dieses deutet der Apostel dahin/ weil die
Vorfahren der Jüden heilig/ das ist/ zu GOttes Volck ausgeson-
dert/ daß auch die Nachkommen solcher Gestalt heilig seyen/ und daß
die Verheissung/ welche den heiligen Ertz-Vätern von GOtt gesche-
hen/ auch auff jhre Nachkommen gehe/ wenn sie nur dieselbe mit waa-
rem Glauben wollten annehmen/ und demnach habe GOtt sein
Volck/ die Jüden/ nicht aller Dings verstossen/) und so die Wur-
tzel heilig ist/ so sind auch die Zweige heilig/ (weil die
Zweige aus der Wrtzel wachsen/ und einerley Eigenschafft haben/
da denn durch die Wurtzel/ wie vorher durch den Anbruch/ der Jüden
Vorfahren/ die heiligen Ertz-Väter/ durch die Zweige/ wie vorher
durch den Teig/ die Nachkommen der heiligen Ertz-Väter/ die Jüden
verstanden werden.)

IV. Vermahnung an die Heyden vom Frevel-Richten wider die Jüden sich zu enthalten.

17 Ob aber nun etliche von den Zweigen zubrochen
sind/ (ob zwar etliche von den Jüden verstossen/ und als dürre
unfruchtbare Zweige von dem natürlichen Oel-Baum abgebrochen
sind/) und du (bekehrter Heyde/) da du (vorher) ein wilder
(und unfruchtbarer) Oel-Baum warest/ (fremde von GOttes
Volck/ und ausser der Bürgerschafft Israel/ Eph.2.v.12.) bist un-
ter sie gepfropffet/ und theilhafftig worden der Wur-
tzel und deß Saffts (deß Saffts/ so aus der Wurtzel kommet/)
im Oel-Baum/ (nunmehr der Kirchen GOttes einverleibet/ der
Göttlichen Woltхaten theilhafftig/ und zu guten Wercken fruchtbar
gemachet worden.)
18 So rühme dich nicht wider die Zweige/ (du darffst
dich deßwegen nicht überheben/ und das Jüdische Volck neben dir
verachten/) Rühmest du dich aber wider sie/ so sollt du
wissen/ daß du die Wurtzel nicht trägest/ sondern die
Wurtzel träget dich/ (du solt dich erinnern/ daß die Kirche/ de-
ren Erstlinge die heiligen Patriarchen gewesen/ nichts von dir habe/
sondern vielmehr das du hast/ ist dir daher worden/ weil du der Kir-
chen GOttes aus lauter Gnade ohn dein Verdienst bist einverleibet
worden/ und bedarff die Kirche deiner nicht/ sondern du bedarffst der
Kirchen/ daß du jhr Glied seyest.)
19 So sprichst du/ Die Zweige sind zubrochen/ daß
ich hinein gepfropffet würde/ (ich habe mich ja dessen zu
rühmen/ daß ich an Statt der verstossenen Jüden von GOtt zu
Gnaden auffgenommen/ und in den Oel-Baum der Kirchen ge-
pfropffet worden.)
20 Ist wol geredet/ (und an jhm selber waar/) Sie sind zu-
brochen (und aus der Kirchen GOttes verstossen worden/) umb
jhres Unglaubens willen/ Du stehest aber (nach dem
du der Kirchen GOttes eingepflantzet worden) durch den Glau-
ben/ (welcher ist eine Gabe und Gnaden-Geschenck GOttes/ Phil.
1.v.29.) Sey nicht stoltz/ (noch sicher und vermessen/) son-
dern fürchte dich/ (halte dich in der waaren Demuth/ bleib in der
Furcht GOttes/ und fahre fort im heiligen Wandel.)
21 Hat GOtt der natürlichen Zweige (der Jüden/ so von
den heiligen Patriarchen her entsprungen sind) nicht verschonet/
(sondern sie umb jhres Unglaubtns willen verworffen/ so siehe zu/)
daß er vielleicht dein auch nicht verschone/ (denn es wol
geschehen kan/ daß du durch Unglauben und Sünde wider das Ge-
wissen/ aus der Gnade GOttes fallest/ und würde dich GOtt alß-
denn eben sowol aus der Kirchen verstossen.)
22 Darumb schaue (und betrachte wol) die Güte/ und den
Ernst GOttes. Den Ernst/ an denen die gefallen
sind/ (an den Jüden/ welche von der Kirchen abgesondert worden/
umb jhres Unglaubens willen/) Die Güte (deß HErrn) aber an
dir/ so ferne du an der Güte bleibest/ (durch beharrlichen
Glauben in dem Stande bleibest/ darinen dich GOttes Gnade und
Güte gesetzet/) sonst wirst du auch (von dem Oel-Baum der
Kirchen) abgehauen (und von der Gemeine deß Volcks GOt-
tes abgesondert) werden.
23 Und jene/ (die Jüden) so sie nicht bleiben in dem Un-
glauben/ (sondern sich zu Christo bekehren/) werden sie ein-
gepfropffet/ werden/ GOtt kan sie wol wieder ein-
pfropffen/ (in die Christliche Kirche/ und also dieselbe durch der
Jüden Bekehrung vermehren/ daß sie wachse und zunehme.)
24 Denn so du (der du vor Zeiten ein Heyde gewesen bist) aus
dem Oel-Baun/ der von Natur wilde war/ bist
ausgehauen (als ein Propff-Reißlein/) und wider die Na-
tur in den guten Oel-Baum gepfroffet/ (aus dem Hey-
denthum bekehret/ und zur Gemeinschafft der Kirchen GOttes ge-
bracht worden/) wie viel mehr werden die natürlichen
(Zweige) eingepfropffet (können werden/ durch den Glauben/)
in jhren eigen Oel-Baum/ (der Kirchen GOttes/ darinnen
die heiligen Patriarchen/ deß Jüdischen Volcks Vor-Eltern/ die Für-
nehmsten sind.)
25 Ich will euch nicht verhalten/ lieben Brüder/ die-
ses Geheimniß/ auff daß jhr nicht stoltz seyd/ (euch selbst
für klug achtet.) Blindheit (und Verstockung) ist (dem Volck)
Israel eines Theils (etlichen Jüden) widerfahren so lan-
ge/ biß die Fülle der Heyden eingegangen sey/ (so lange
der Beruff und die Bekehrung der Heyden in grosser Menge
währet.)
26 Und also das gantze Israel seelig werde/ (daß unter-
deß/ in dem die Heyden in grosser Anzahl zu Christo bekehret wer-
den/ auch viel von den Jüden zur Seeligkeit erhalten werden/ und
also das gantze Israel/ nemlich die Kirche aus Jüden und Heyden Esa.59/20.
versamlet/ die Seeligkeit erlange/) wie geschrieben stehet: Es
wird kommen aus Zion/ (und dem Zion/ das ist/ der Kirchen
GOttes zum besten) der da erlöse/ und abwende das gott-
lose Wesen von Jacob.
27 Und diß ist mein Testament (der Gnaden-Bund) mit Esa.27/9. Jer.31/34.
jhnen/ wenn ich jhre Sünde werde wegnehmen.
28 Nach dem Evangelio (welches sie verwerffen und von sich
stossen/ Apost.Gesch.13.v.46.) halte ich sie für Feinde/ (und
sie sind hinwieder mir auch feind/ und verfolgen mich/) umb eu-
ren willen/ (sonderlich der Ursach halben/ daß ich euch Heyden
das Evangelium von Christo verkündige/ und euch gewisse un-
zweiffliche Hoffnung zur Seeligkeit mache/) Aber nach der
Wahl habe ich sie lieb/ umb der Väter willen/ (unterdeß
aber sind die Israeliten mir dennoch lieb/ weil sie so heilige Vor-El-
tern/ nemlich die Patriarchen gehabt/ und weil ich weiß/ daß noch et-
liche Auserwehlten unter jhnen sind/ welche zu Christo werden be-
kehret und seelig werden.)
29 GOttes Gaben und Beruffung mögen jhn nicht
gereuen/ (H.Luth. Das ist/ sie sind unwandelbar/ und Er än-
dert sie nicht.* Demnach weil GOtt die Jüden zu seinem Volck
auffgenommen/ und einen Gnaden-Bund mit jhnen auffgerichtet/
so wird er solchen Bund auff seiner Seite nicht ändern noch brechen/
und diß sein Volck die Jüden aller Dings und gäntzlich verstossen/
sondern es werden noch allzeit unter jhnen etliche seyn/ welche die an-
gebotene Gnade GOttes mit waarem Glauben annehmen.)
30 Denn gleicher Weise/ wie auch jhr (Heyden) wei- Gen.4/48.
land nicht habt geglaubet an GOtt/ (nemlich an den waa-
ren ewigen GOtt/ welcher ist GOtt Vater/ Sohn und H.Geist/)
Nun aber habt jhr Barmhertzigkeit überkommen/
(das sich GOtt euer aus Gnaden erbarmet/ und euch mit seiner
waaren und heylsamen Erkänntniß/ durch die Predigt deß Evan-
gelii/ begabet hat) über jhrem (der Jüden) Unglauben/
(jhr Unglaube hat Anlaß darzu gegeben/ weil sie den verheissenen

und nunmehr geleisteten Messiam / sammt seinen Wolthaten/ so ihnen im Evangelio fürgetragen worden / nicht annehmen wollen/ v. 11. 28.)

31 Also auch jene (die Jüden) haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmhertzigkeit (GOttes in Christo/) die euch (Heyden) widerfahren ist / auff daß sie auch Barmhertzigkeit überkommen/(daß sie durch euer Exempel auffgemuntert / und Christum mit waarem Glauben anzunehmen gereitzt würden.)

Rom. 3/9. 19. 13. Gal. 3/22.

32 Denn GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben/(GOtt bezeuget in seinem heiligen Gesetz/ daß alle Menschen unter der Last der Sünden liegen/und umb derselben/sonderlich ihres Unglaubens halben / dem ewigen Tode unterworffen seyn/) auff daß er sich aller (so wol Jüden und Heyden) erbarme/ (daß er im Wort deß Evangelii allen Menschen seine Gnade anbiete und fürtragen lasse/ und alle/ welche mit waarem Glauben dieselbe annehmen / gerecht und seelig mache. *H. Luth. Mercke diesen Haupt-Spruch/ der alle Werck und Menschliche Gerechtigkeit verdammet/und alle in GOttes Barmhertzigkeit hebet/ durch den Glauben zu erlangen.*)

V. Verwunderung Pauli über GOttes Weißheit und Gerichte. Epistel am Sonn-Tag Trinitatis.

33 O Welch ein Tieffe deß Reichthums ! beyde der Weißheit und Erkänntniß GOttes / (wie ist die Weißheit GOttes ein so tieffer und unerschöpfflicher Abgrund? welche er unter andern auch darinnen erwiesen / daß er die Jüden umb ihres Unglaubens willen verstossen / und die Heyden an ihre Statt zu seinem Volck auffgenommen/und daß er die Jüden/wenn sie von ihrer Halßstarrigkeit abstehen / wiederumb zu Gnaden auffnehmen kan und will/) Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte/(welche er in Bestraffung der Gottlosen beweiset/)und unerforschlich seine Wege / (sein Thun und Fürhaben/ in unserer Bekehrung und Seeligkeit kan kein Mensch begreiffen/ist auch Niemand von Natur davon etwas bewust/ ohne was er davon in seinem Wort geoffenbaret hat.)

Esa. 40/13. 1. Cor. 2/16.

34 Denn wer hat deß HERRN Sinn erkannt? (ohne die Offenbarung seines Worts.)

35 Oder wer ist sein Rath-Geber gewesen ? (GOtt hat die Welt erschaffen/ und uns nicht zu Rath gezogen/ deßgleichen hat Er die Welt bißher erhalten / und uns nicht zu Rath-Geber darzu gebraucht. So regiert Er ebenmässig seine Kirche / und ist unsers Raths hierzu nicht benöthiget.) Oder / wer hat jhm etwas zuvor gegeben / daß jhm werde wieder vergolten ?

Hiob 41/2.

(Wer hat jhm jemals einige Gutthat vorher erzeiget/daß jhm GOtt der HErr wiederumb etwas dafür zu leisten oder zu erstatten schuldig wäre ?)

36 Denn von jhm / (GOtt dem Vater/) und durch jhn/ (GOtt den Sohn/) und in jhm / (GOtt dem Heiligen Geist/) sind alle Ding/ (ist alles erschaffen/ und wird noch alles erhalten/) Jhm (dem einigen GOtt im Wesen / und in dreyen Personen/)sey Ehre in Ewigkeit/ (er werde von Engeln und Menschen in alle Ewigkeit geehret und angebetet/) Amen! (das geschehe also/ und wird auch gewißlich geschehen.)

Nutz.

I. L. Daß GOtt an allen Orten/wo sein Wort (ob gleich nicht allerdings rein und unverfälscht)geprediget wird/ seine Außerwehlten habe/ die jhm ohne Abgötterey dienen/und bekannt sind/erscheinet aus der Göttlichen Antwort/ Eliæ gegeben/und auch aus dem Exempel deß Jüdischen Volcks/zu Pauli Zeiten/vers. 4/ 5. II. L. Geistliche Verblendung/ Verbitterung / Verhärtung/ wie es an sich selbst ein Werck deß Teuffels/und deß Menschen bösen Willens ist; also wird es GOtt/als der aus gerechtem Gericht solches verhänget/zugeschrieben/vers. 8/9/10. III. L. Daß GOtt allezeit seine Kirche und Gnaden-Reich auff Erden habe/erscheinet auch aus dem/daß/da von den Jüden solches umb jhrer Verstockung willen genommen / alsobald es zu den Heyden aus GOttes Gnaden kommen / vers. 11. IV. L. Gleichwie alle Menschen unter dem Unglauben von GOtt (durch sein Gesetz) beschlossen ; also gehet auch seine Barmhertzigkeit über alle/ vers. 32. V. L. Daß GOttes sonderbare Wercke in Regierung der Christlichen Kirchen/der Menschen Bekehrung/Gerecht- und Seeligmachung/unbegreifflich und unerforschlich seyen/darüber sich im Glauben zuverwundern/vers. 33.

Das zwölffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Bericht / wie sich die Christen GOTT dem HErrn gantz ergeben/nach dessen Gebot leben/und vor der gottlosen Welt sich hüten sollen. II. Etliche Reguln unterschiedlicher guter Werck/ welche man vornemlich in Privat-Sachen gegen einander in Acht zu nehmen.

Von dem neuen Gehorsam und Gottseligem Leben.

1 ICh ermahne euch / (jhr meine) lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit GOttes (welche er in seinem Sohn Christo JEsu / dem einigen Heyland und Mittler euch erzeiget hat/) daß jhr (als geistliche Priester) eure Leibe(und Seelen) begebt (und darstellet)zum Opffer/das da lebendig / (nicht von geschlachteten Thieren genommen/ sondern durch den H. Geist lebendig gemachet/) heilig/(durch Christi Blut geheiliget/) und GOtt (durch den Glauben) wolgefällig sey/ welches (Opffer) sey euer vernünfftiger GOttes-Dienst/ (ein solcher GOttes-Dienst/welcher aus einem durch den H. Geist erleuchteten und bewohneten Hertzen herrühret / und nicht in äusserlichen Levitischen Ceremonien bestehet / sondern im Geist und in der Waarheit verrichtet wird / Joh. 4. v. 23. *H. Luth. S. Paulus heist allhie alle Opffer / Wercke/ GOttes-Dienst/ unvernünfftig / wenn sie ohne Glauben und GOttes Erkänntniß geschehen.*)

Epistel am 1. Sonn-Tag nach Epiphaniæ.

2 Und stellet euch nicht dieser Welt gleich / (seyd nicht gesinnet/wie die Welt-Kinder/ welche nur allein dahin trachten/ wie sie den Menschen gefallen/ darneben GOttes Hulde aus den Augen setzen/) sondern verändert euch durch Verneuerung euers Sinnes/(leget einen andern Sinn an/ als die Welt-Kinder haben/ gebet Raum und Statt dem H. Geist/ daß er euren Verstand und Hertz je mehr und mehr durch Wieder-Anrichtung deß Göttlichen Eben-Bilds erneure/) auff daß jhr prüfen (erkennen und lernen) möget / welches da sey der gutte/ der wolgefällige und der vollkommene GOttes Wille/ (wie er uns denselben in seinem Wort hat geoffenbaret.)

B. Weißh. 9/10. 1. Thess. 4/3.

II. Christliche Regeln von unterschiedlichen guten Wercken. 1. Cor. 12/ 7/11. Eph. 4/7.

3 DEnn ich sage durch die Gnade/ die mir (als einem Apostel Christi) gegeben ist/ jederman unter euch/ daß Niemand weiter von jhm halte/ denn sichs gebühret zu halten / (daß niemand aus Hoffart zu viel von sich halte/) sondern daß er von jhm mässiglich halte/ein jeglicher/ nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maaß deß Glaubens/ (nach dem GOtt einem jeglichen sein heylwärtiges Erkänntniß und seine Gaben zugetheilet hat.)

1. Cor. 12/ 12.

4 Denn gleicher Weise als wir in einem Leibe viel Glieder haben/ aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte (oder Verrichtung) haben.

5 Also sind wir viel ein Leib in Christo / (welcher das Haupt ist an diesem geistlichen Leibe) aber unter einander (unter diesem Haupte) ist einer (ein waarer Glaubiger) deß andern Glied.

1. Pet. 4/ 10. Epistel am 2. Sonn-Tag nach Epiphaniæ.

6 Und haben mancherley Gaben / (Gnaden-Geschencke/) nach der Gabe / die uns gegeben ist. Hat jemand Weissagung (die Gabe die Heilige Schrifft auszulegen/ 1. Cor. 14. v. 29.) so sey sie dem Glauben ähnlich/ (er sehe wol zu / daß seine Auslegung mit den Haupt-Articklen deß Christlichen Glaubens/ und mit den klaren Sprüchen der Heiligen Schrifft/ in welchen dieselbe gegründet sind / übereinstimme / und denselben nicht zuwider lauffe. *H. Luth. Alle Weissagung / die auff Wercke/ und nicht lauter auff Christum führet / als den einigen Trost / wie köstlich sie ist/ so ist sie doch dem Glauben nicht ähnlich/als da sind die Offenbarung der Polter-Geister/die Messen/Wall-Fahrten/ Fasten und Heiligen Dienst suchen.*)

7 Hat jemand ein (Kirchen-) Ampt / so warte er deß Ampts/ (daß er demselben mit allem Fleiß nachkomme/) Lehret jemand (das Wort GOttes in der Gemeine/) so warte er der Lehre/ (er befleissige sich / daß er die gesunde und heylsame Lehr seinen Zuhörern verständlich und treulich fürtrage.)

8 Ermahnet jemand / (und zeiget den Nutz der H. Schrifft zur Warnung/ Vermahnung und Trost/) so warte er deß Ermahnens/(*H. Luth. Man lehret die es nicht wissen/ und ermahnet die es zuvor wissen/*) Gibt jemand/ (ist jemand verordnet/ das gemeine Almosen auszutheilen/ oder theilet sonst vor sich Almosen aus/) so gebe er einfältiglich/ (mit auffrichtigem gutherztigem Gemüth.) Regieret jemand / (als ein Vorsteher der Kirchen/) so sey er sorgfältig. Ubet jemand Barmhertzigkeit/ (an den Krancken/ Vertriebenen/ Fremden/) so thue ers mit gutem Willen/ (aus willigem Hertzen)

2. Cor. 9/7.

9 Die Liebe sey nicht falsch/ (sondern auffrichtig/ und ohne Heucheley/) Hasset das Arge / (fliehet für der Sünde/ wie für dem Teuffel selber) hanget dem Guten (fest) an/ (verharret beständig in der waaren GOttseeligkeit / und unsträfflichem Wandel.)

1. Pet. 1/22. 1. Joh. 3/18. Psal. 34/ 15. Psal. 37/ 27. Psal. 97/ 10. Amos 5/ 15. Epistel am Tage Mariæ Heimsuchung. 1. Pet. 1/ 22. c. 2/ 18. Heb. 13/ 1.

10 Die Brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich/ (liebet euch unter einander/wie Eltern und Kinder/wie Brüder und Schwestern.) Einer komme dem andern mit Ehrerbie-

tung

tung zuvor/ (nicht allein mit Erzeigung äusserlicher Höflichkeit/
sondern auch und fürnemlich der Gestalt/daß er in der Waarheit sei-
nen Nechsten höher halte als sich selbsten.)
11 Seyd nicht träge (säumig und faul in dem) was ihr
(Vermöge euers Beruffs) thun sollt. Seyd brünstig im
Geist/(lasset an euch sehen einen GOttseeligen Eyfer/der vom H.
Eph. 5/16. Geist erwecket worden.) Schicket euch in die Zeit/(thut alles
zu rechter Zeit/solcher Gestalt/daß es zur Ehre GOttes/und zu Be-
förderung eurer/ und deß Nechsten Seeligkeit gereiche.)
Luc. 18/1. Ap. Gesch. 2/42.
12 Seyd frölich in Hoffnung/ gedultig in Trübsal/
haltet (inständig) an am Gebet.
1. Cor. 16/1/2.
13 Nehmet euch der Heiligen Nothdurfft an/ (kommt
den frommen Leuten in jhrer Noth und Dürfftigkeit zu Hülff/) her-
Heb. 13/2. 1. Petr. 4/9. berget gerne/(verjagte und elende Leute.)
Matth 5/44.
14 Seegnet die euch verfolgen/seegnet und fluchet (jh-
nen) nicht.
15 Freuet euch mit den Frölichen/ (gönnets eurem Nech-
sten hertzlich gerne/ wenns jhm wol gehet/) und weynet (aus
hertzlichem Mitleiden) mit den Weynenden/ (als Glieder ei-
nes Leibes/ 1. Cor. 12. v. 26.)
1. Cor. 1/10.
16 Habt einerley Sinn unter einander/ (es sey aller ein
Psal. 131/1. Hertz und eine Seele/ Ap. Gesch. 4. v. 32.) Trachtet nicht (aus
Spr. Sal. 3/7 Ehr-Geitz) nach hohen Dingen/ sondern haltet euch
Epistel am 3. Sont. Tag nach Epiphaniæ. herunter zu den Niedrigen. Haltet euch nicht selbst
für klug/ (trauet eurem Verstand nicht zu viel/ als wann jhr kei-
Spr. Sal. 20/22. nes andern Rath bedürfftet.)
1. Petr. 3/9. 2. Cor. 8/21.
17 Vergeltet Niemand/ (auch euren ärgsten Feinden nicht)
Böses mit Bösem. Fleissiget euch der Erbarkeit ge-
gen jederman/ (handelt mit dem Nechsten redlich und auff-
richtig.)
Hebr. 12/14
18 Ist es müglich/so viel an euch ist/ so habt mit allen
Menschen Friede/ (befleissiget euch mit jederman Friede zu
halten.)
Matt 5/39.
19 Rächet euch selber nicht/ meine Liebsten/ sondern
geber Raum dem Zorn GOttes/ (befehlets GOtt dem
5. B. Mos. 32/35. HErrn/was er an euren Widersachern für Rache und Straffe üben
Hebr. 10/30 wolle/) denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein/
Spr. Sal. 15/21, 22. Ich will vergelten/ (einem jeglichen/ nach dem er verdienet/)
spricht der HERR.
20 So nun deinen Feind hungert/ so speise jhn/ dür-
stet jhn/ so träncke jhn/ Wenn du das thust/ so wirst
du feurige Kohlen (der Liebe und Gutthätigkeit) auff sein
Haupt samlen/ (du wirst durch dein Wolthun zuwegen bringen/
daß der Feind in sich schlage/ gleichsam mit jhm selber zürne/und in
seinem Gewissen sich darüber ängste/ daß er dich/ als einen gutthäti-
gen Menschen/ohn Ursach beleidiget habe und wird nicht ruhen biß
er sich wiederumb mit dir versöhne. *H. Luth. Feuer auff das Haupt
legen ist/ daß der Feind durch Wolthat über sich selbst erzürnet/ daß
er uns so übel gethan hat.*)
21 Laß dich nicht das Böse (welches dir unbilliger Weise
und ohne deine Schuld widerfahren ist) überwinden/ (zur Un-
gedult und Ubung eigener Rache bewegen/) sondern überwin-
de das Böse mit Gutem/ (je mehr man dir Leides zufüget/je
grösser Gedult laß an dir leuchten/und je mehr Gutes erweise deinem
Beleidiger.)

Nutz.

I. Daß wir uns gantz und gar/ mit Leib und Seel/ GOtt zum lebendigen/ heiligen und wolgefälligem Opffer/ durch Verschmähung der gottlosen Welt/und Erneurung deß Heiligen Geistes/ begeben sollen/ vers. 1/2. II. V. Daß ein jeder seines Ampts und Beruffs mit aller Treu abwarten soll/ v. 7/8.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Handelt von der Obrigkeit/und dem Ampt der Unterthanen. II. Von der Christlichen Liebe. III. Vermahnung ins gemein zur Heiligkeit und Unschuld deß Lebens.

I. Von der Obrigkeit/ und dem Ampt der Unterthanen. Tit 3/1. 1. Pet. 2/13.
1 JEderman (ein jeglich Leib-Seel/ Niemand ausgenom-
men) sey unterthan der Obrigkeit/ die Gewalt
über jhn hat/ (und jhm fürgesetzt ist/ sie sey hohes oder
niedriges Standes/) denn es ist keine Obrigket ohn von
GOtt/Wo aber Obrigkeit ist/ die ist von GOtt ver-
ordnet.
2 Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet/der wider-
strebet GOttes Ordnung/ Die aber widerstreben/
werden übersich ein Urtheil (die gebührliche Straffe/ welche
sie jhnen selbst über den Hals ziehen) empfahen.
3 Denn die Gewaltigen (die Obrigkeiten und Ampts-Per-
sonen/ wenn sie sich jhrem Stande gemäß verhalten) sind nicht
den guten Wercken/(denen die Gutes thun/) sondern den
Bösen zu fürchten/ Willt du dich aber nicht fürchten
für der Obrigkeit/ (für derselben Straffe/) so thue Gutes/
so wirst du Lob (Schutz und alles Gutes) von derselbigen
haben.
4 Denn sie ist GOttes Dienerin dir zu gut. Thust
du aber Böses/ so fürchte dich/ denn sie trägt das
Schwert (deß Gerichts) nicht umbsonst/ (nicht vergebens/
nicht ohne Ursach und ohne kräfftigen Nachdruck/) Sie ist Got-
tes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe über den/
der Böses thut.
5 So seyd nun aus Noth unterthan/ (derowegen müs-
set jhr nothwendig der Obrigkeit unterthan seyn/) nicht allein
umb der Straffe willen/ (daß jhr der Obrigkeit Straffe ent-
gehet) sondern auch umb deß Gewissens willen/ (daß
jhr ein ruhig Gewissen behaltet/ und nicht wider dasselbe sündiget/
denn wenn durch Ungehorsam wider die Obrigkeit GOttes Gebot
übertreten wird/ so kan man darbey nicht behalten ein gutes und ru-
higes Gewissen. *H. Luth. Weltliche Gewalt ist umb zeitliches Frie-
des willen/ darumb ist das Gewissen aus pflichtiger Liebe schuldig/
derselbigen unterthan zu seyn.*)
6 Derhalben müsset jhr auch Schoß (Zinß und Scha-
tzungen) geben/ denn sie (die Obrigkeiten) sind GOttes Die-
ner/die solchen Schutz sollen handhaben/ (die mit Fleiß
darob seyn/ daß die Frommen geschützt/ die Bösen aber durch die
Straffe von Missethaten zurück gehalten werden. *H. Luth. Sehet
wie gut es ist/ Schoß geben/ und gehorchen/ daß jhr damit helffet die
Frommen schützen/und die Bösen straffen. Darumb lassets euch
nicht verdriessen.*) Matth. 22/21.
7 So gebet nun jederman/ was jhr schuldig seyd/
(was einem jedern gebühret) Schoß/ dem der Schoß ge-
bühret/Zoll dem der Zoll gebühret/Furcht/ dem die
Furcht gebühret/Ehre/dem die Ehre gebühret.
8 SEyd Niemand nichts schuldig/ (daß jhr jhm nicht II. Von der Christlichen Liebe. Epistel am 4. Sont. Tag nach Epiphaniæ.
wolltet wieder geben/) denn daß jhr euch unter einan-
der liebet/(diese Schuld währet durchs gantze Leben/und kan nim-
mermehr völlig abgetragen werden/) denn wer den andern
liebet/ (wer sich aus Liebe deß Nechsten aus treuem Hertzen befleis-
siget/) der hat (nicht ein Gebot allein/sondern) das (gantze) Ge-
setz (der andern Tafel) erfüllet/ (sein Leben nach demselben an-
gestellet.)
9 Denn das da gesaget ist/ du sollt nicht Ehe-bre- 1. B. Mos. 20/13/&c.
chen/du sollt nicht tödten/ du sollt nicht stehlen/ du 5. B. Mos. 5/17/&c.
sollt nicht falsch Gezeugniß geben/ dich soll nichts ge-
lüsten/Und so ein ander Gebot mehr ist/ (über die vorer-
zehlte/) das wird in diesem Wort verfasset/ (als in einer
Summa kürtzlich begriffen:) Du sollt deinen Nechsten lie- 3. B. Mos. 19/18.
ben als dich selbst.
10 Die Liebe thut dem Nechsten nichts Böses (weder an
seiner Person/ noch an dem Seinen/ weder an seinem Leibe/ noch
an seinem Gute/) So ist nun (wie gesagt v. 8.) die Liebe deß
Gesetzes Erfüllung. III. Vermahnung ins gemein zum heiligen Leben.
11 UNd weil wir solches wissen/ nemlich die Zeit/daß
die Stunde da ist/auffzustehen (auffzuwachen) vom
Schlaf (der Sünden und fleischlichen Sicherheit/als sollen wir de- 1. Thes. 5/9. Epistel am 1. Sont. Tag deß Advents.
sto mehr der Liebe gegen dem Nechsten/und anderer Christlichen Tu-
genden uns befleissigen/) Sintemal unser Heyl jetzt näher
ist/ (nach dem wir CHristum aus seinem Evangelio völlig erkannt/
und aus dem greulichen Finsterniß der Unwissenheit und deß ruchlo-
sen Lebens nunmehr errettet sind) denn da wirs glaubten/
(da wir erst anfiengen aus dem Evangelio den Glauben zu fassen.)
12 Die Nacht ist (nunmehr) vergangen/(die Zeit der Unwis-
senheit/ da jhr Christum das waare Liecht noch nicht erkannet/ son-
dern im Finsterniß deß Unglaubens/ der Abgötterey/ und anderer
greulichen Sünden stecktet/ist hinweg/) der Tag aber (deß Heyls/
die helle Offenbarung deß Evangelii/und das Liecht der seeligmachen-
den Erkänntniß CHRIsti/ ist) herbey kommen. So lasset Eph. 5/11. 1. Thes. 5/5.
uns ablegen die Wercke der Finsterniß/(die groben Sün-
den/ an welchen die jenigen Beliebung tragen/die noch im Finster-
niß der Unwissenheit/ deß Irrthums/und der Abgötterey stecken/ zu
welchen auch der Fürst/ der in der Finsterniß dieser Welt herrschet/

Eph.6.v.12.die Menschen antreibet/ welche im Finstern begangen werden/ und in die ewige Finsterniß endlich stürtzen/) und anlegen die Waffen deß Liechts/(die Christliche Tugenden/ welche sind das schöne Tages-Kleid/ das einen bekehrten Menschen zieret/mit welchen man auch wider den Teuffel und die bösen Lüsten deß Fleisches streiten kan.)

13 Lasset uns erbarlich (in Zucht und Erbarkeit/ wie sichs gebühret) wandeln/ als am Tage/ nicht im Fressen und Sauffen/ (denn die da truncken seyn/ sind deß Nachts truncken/ 1.Thess.5.v7.) nicht in Kammern und Unzucht/ nicht in Hadder und Neid.

14 Sondern ziehet an den HERRN JEsum Christ/ (nicht allein durch waaren Glauben/ Gal.3.v.27. sondern auch durch einen Gottseeligen Wandel/ darinnen er euch fürgeleuchtet/ Lasset den Geist Christi/der in euch wohnet/ euch regieren und führen/ und ziehet den neuen Menschen an/ Eph.4.v.24.Col.3.v.10.) und wartet deß Leibes/ doch also/ daß er nicht geil werde/(haltet in Wartung deß Leibes mit Essen und Trincken solche Masse/ daß jhr dabey den bösen Lüsten deß sündlichen Fleisches nicht nachhänget/ dieselbe zu vollbringen/ Gal.5 v.16.1.Petr.2.v.11.*H.Luth. Marteet den Leib nicht über Macht/ mit unträglicher Heiligkeit/Wachens/Fastens/Frierens/ wie die Heuchler thun.*)

Nutz.

I. Daß alle Obrigkeit von GOtt verordnet sey/welcher auch/nach desselben Gebot/ unterthan zu seyn/und zu gehorsamen/Jederman Gewissens halben schuldig/ vers.1/5. II. L. Daß die Liebe deß Nechsten durch alle Gebot in der andern Tafel gehe/und derselben Richtschnur sey/vers.9/10. III. W. Für Fressen/Sauffen/Unzucht/Hader/ Neid/ rc. Welches Wercke der Finsterniß sind/ dadurch man sich in die ewige Finsterniß stürtzet/v.12/13.

Das vierzehende Capitel.

HAndelt von den Mittel-Dingen/ und rechtem Gebrauch der Christlichen Freyheit/ in zweyen Theilen. I. Ist die Warnung/ daß die Starck-Glaubige/welche in der Lehre von der Christlichen Freyheit wol gegründet sind/ nicht verachten sollen die Schwach-Glaubigen/so solchen Bericht noch nicht haben/biß sie denselben hören. II. Daß hingegen diese(die Schwach-Glaubige) jene nicht freventlich umb der Mittel-Dinge willen richten oder verdammen sollen.

Warnung für die Starck-Glaubige/ daß sie die Schwach-Glaubige in der Christlichen Freyheit/nicht verachten sollen.

1 DEn Schwachen im Glauben (welcher von der Christlichen Freyheit/und Abschaffung deß Levitischen Unterschieds der Speise im Neuen Testament/noch nicht gnugsam unterrichtet ist/ und dannenhero zweiffelt/ ob er die im Alten Testament verbottene Speise dörffte essen/ oder der auch sonst in seinem Glauben schwach ist/ denselben) nehmet auff/ (verstosset jhn nicht/ sondern erkennet jhn nicht minder für einen Mit-Bruder in dem HErrn/) und verwirret die Gewissen nicht/ (machet deß Nechsten Gewissen nicht irre/ durch unzeitigen Gebrauch derer im Gesetz Mosis verbotenen Dinge/oder auch durch unnöthiges Gezänck von den Mittel-Dingen. *H.Luth. Zweyerley Christen sind/ Etliche starck im Glauben/ etliche schwach. Jene verachten die Schwachen allzufrech. Diese ärgern sich an den Starcken allzuleichtlich. So sollen sie nun beyde sich nach der Liebe richten/daß keiner den andern beleidige noch richte/ sondern thun und lassen/ wie es dem andern nütz und noth ist.*)

2 Einer (nemlich der die Lehre von der Christlichen Freyheit recht verstehet) glaubet er möge allerley (Speise/ wenn sie schon im Gesetz deß Alten Testaments verboten/ 3.B.Mos.11.v.4.nunmehr im Neuen Testament) essen/ (das gehet auff die bekehrten Heyden/) Welcher aber schwach ist (im Glauben/ v.1.) der isset Kraut/(er enthält sich vom Fleisch/der im Mosaischen Gesetz verbotenen Thier/ und isset nur Kraut oder Gemüse/ das gehet auff die bekehrten Jüden.)

3 Welcher isset (allerley Speise/ auch die/ so im Mosaischen Gesetz verboten/ und sich hierinnen der Christlichen Freyheit gebrauchet/) der verachte den nicht/ (vernichte nicht als einen Unverständigen/) der da nicht isset/ (welcher sich von den Speisen/ so Moses verboten/ enthält/) Und welcher nicht isset/ der richte (verdamme) den nicht/ (als einen Ubertreter deß Göttlichen Gesetzes/) der da isset/ denn GOtt hat jhn (einen solchen bekehrten Heyden/ der sich hierinnen der Christlichen Freyheit gebrauchet) auffgenommen/ (in sein Gnaden-Reich und in seine Kirche.)

Jac.4/12.

4 Wer bist du/ daß du einen fremden Knecht (freventlich) richtest? (Im Weltlichen Leben wird es für unziemlich gehalten/ wenn einer eines andern Haus-Vaters Knecht zu richten sich wollte anmassen.) Er stehet oder fället seinem Herrn (es gehet einem solchen Richter nichts zu oder ab/ derselbe Knecht stehe oder falle/ sondern sein Herr hat sich dessen allein anzunehmen. Nun aber ist ein solcher Schwach-Glaubiger/welcher jhm ein Gewissen darüber machet/ allerley Speise zu essen/ eines andern/ nemlich CHRISTI Knecht/ welcher jhn durch sein Blut erkauffet hat/demselben stehet und fället er.) Er mag aber wol (wenn er gleich aus Schwachheit gefallen wäre/ wiederumb) auffgerichtet werden/denn GOtt kan jhn wol auffrichten/ (und im Glauben fest machen.)

5 Einer (nemlich der die Christliche Freyheit/ und Abschaffung der Levitischen Gesetz/ noch nicht recht verstehet/) hält einen Tag für den andern/ (er ist der Meynung/ daß die von Mose im Alten Testament gebotene Feyer-Tage auch noch im Neuen Testament zu halten seyen/) Der ander aber (der die Christliche Freyheit besser verstehet/) hält alle Tage gleich/ (er hält dafür/daß solche Feyer-Tage im Neuen Testament auffgehoben.) Ein jeglicher sey in seiner Meynung gewiß/(daß das jenige/was er thut/ GOttes Wort und Willen gemäß sey/daß er nichts mit zweiffelhafftigem Gewissen thue. *H.Luth. Er wancke und zweiffele nicht in seinem Gewissen/sondern sey sicher/ daß für GOtt keine Sünde sey/ er esse oder esse nicht.*)

6 Welcher auff die Tage hält/ (welcher die im Alten Testament gebotene Feyer-Tage noch hält/) der thuts dem HERRN/ (er thuts zur Ehre GOttes/ als welcher solche Feyer-Tage im Alten Testament befohlen/ davon er noch nicht gewiß ist/ daß sie im Neuen Testanent auffgehoben/) Und welcher nichts darauff (auff den Unterscheid der Tage) hält/der thuts auch dem HERRN/ (er thuts auch zur Ehre GOttes/ welcher die Glaubigen im Neuen Testament von dem Ceremonialischen Mosaischen Gesetz durch CHristum erlöset hat/ dessen er in seinem Hertzen gewiß ist.) Welcher isset (allerley Speise/) der isset dem HERRN/ (er thuts GOtt dem HErrn zu Ehren/) denn er dancket GOtt/ (nicht allein für die leiblichen Speisen/ sondern auch für die Freyheit/ welche CHristus uns so theuer erworben/) Welcher nicht isset/ (von allerley Speise/ und doch darneben die/ so allerley Speise essen/ nicht verdammet/) der isset dem HERRN nicht/ (der enthält sich solcher Speise/ auch dem HErrn zu Ehren/als welcher im Alten Testament diesen Unterscheid der Speise verordnet/) und dancket GOtt (für die Speise/die er zur Auffenthaltung deß Lebens geneust/ und welche im Alten Testament nicht verboten sind.)

7 Denn unser keiner lebet jhm selber/ und keiner stirbt jhm selber/ (wir sind nicht unser eigen/ sondern GOttes deß HErrn/der uns erschaffen und erlöset hat/ sein Eigenthum/ in dessen Hand stehet unser Leben und Tod.)

8 Leben wir/ so leben wir dem HERRN/(und preisen jhn durch heiligen Gehorsam in unserm Leben/) Sterben wir/ so sterben wir dem HERRR/ (wir preisen jhn durch Gehorsam/auch in unserm Tod/Joh.21.v.19.) Darumb wir leben oder sterben/ so sind wir deß HERRN/ (wir sterben jhm nicht abe/ sondern bleiben im Leben und im Tode sein Eigenthum.)

9 Denn dazu (zu dem Ende) ist CHristus auch gestorben und aufferstanden/und wieder lebendig worden/ daß er über Todte und Lebendige HERR sey/ (daß er alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ über todte und lebendige Menschen/in seiner Erhöhung zur Rechten GOttes erlangen/ und die Glaubigen zu seinem Eigenthum/ in jhrem Leben und Tode/ jhm erwerben möchte.)

10 Du aber (der du aus dem Jüdenthum bekehret bist/ und nicht allerley Speise issest/auch die Jüdische Fest-Tage noch hältest/) was richtest du (was verdammest du/ v.3.) deinen Bruder/ (deinen Mit-Christen/der aus der Heydenschafft bekehret ist/ und den Levitischen Unterscheid der Speise und Fest-Tage nicht hält?) Oder du ander/(der du vor Zeiten ein Heyde gewesen bist/) was verachtest du deinen Bruder/ (der aus dem Jüdenthum bekehret worden/ und auff das Levitische Gesetz noch etwas hält. Weil jhr in Christo geistliche Brüder seyd/ soll keiner den andern richten noch verdammen. Denn) wir werden alle (dermaleins am Jüngsten Tage) für den Richt-Sthul CHristi dargestellet werden/ (*H.Luth. So muß CHristus rechter GOtt seyn/ weil solches soll für seinem Richt-Stuhl geschehen.*) *2.Cor.5/10.*

11 Nach dem geschrieben stehet: So waar als ich *Esa.45/23.*

lebe/spricht der HERR/(soll dieses gewiß geschehen/nemlich
daß) mir sollen alle Knie (so woll der Unglaubigen / als der
Glaubigen Menschen) gebeuget werden/ (die Glaubigen wer-
dens thun mit Freudigkeit/die Unglaubigẽ mit Unwillen und Schre-
cken/) und alle Zungen sollen GOtt bekennen / (mich
für jhren GOtt bekennen/und mir jhres Thuns wegen Rechenschafft
geben.)
12 So wird nun (alßdenn) ein jeglicher für sich selbst
(und für keinen andern) GOtt Rechenschaff geben.

II. Warnung für Frevelhafftem Richten.

13 DArum lasset uns nicht mehr einer den andern
(freventlich wegen Brauchs der Mittel-Dinge) richten/
sondern das richtet vielmehr/ (an Statt deß Richtens lasset
euch vielmehr dieses zum höchsten angelegen seyn/) daß Nie-
mand seinem Bruder einen Anstoß oder Aegerniß
darstelle/ (daß nicht der Nechste/so im Glauben schwach ist/durch
unzeitigen Gebrauch der Christlichen Freyheit geärgert/ im Gewissen
verwirret/ oder wol gar zum Abfall vom Christlichen Glauben ver-
anlasset werde.)

Ap. Gesch. 10/14. 1. Tim. 4/4.

14 Jch weiß (aus GOttes Wort) und bins gewiß (im Ge-
wissen versichert) in dem HERRN JEsu/(durch die Gnade
deß HErrn CHristi/) daß nichts gemein ist an jhm selbst/
(*H. Luth. Gemein ist eben soviel/ als unrein / als das da nicht ge-
weyhet oder geheiliget ist/*) ohn der es rechnet für gemein/
(der es in seinem Gewissen für unrein achtet / weil es im Levitischen
Gesetz verboten/) demselben ists gemein / (oder unrein/wann
er mit zweiffelhafftigem Gewissen desselbigen geneusset.)
15 So aber dein Bruder über deiner Speise betrü-
bet (in seinem Gewissen verwirret) wird/ (wenn du in seiner Ge-
genwart solche Speise issest / die er in seinem Gewissen noch für un-
rein achtet/) so wandelst du schon nicht nach der (Regel der
Christlichen) Liebe/ (welches die Christen sich sonderlich befleissigen
sollen.) Lieber / verderbe den nicht mit deiner Speise/
(gib nicht durch den unzeitigen Brauch der verbotenen Speise/ und
der Christlichen Freyheit Ursach / daß derjenige vom Christlichen
Glauben abfalle / und ins Verdamniß gerathe/) umb welches
willen CHristus gestorben ist.

1. Cor. 8/11

16 Darumb schaffet / daß euer Schatz (die Evangelische
Lehre / und sonderlich die Christliche Freyheit) nicht verlästert
werde/ (bey den Unglaubigen / welches geschicht/ wenn jhr wegen
solcher Mittel-Dinge euch zancket/und einer den andern ärgert. *H.
Luth. Das Evangelium ist unser Schatz / daß derselbige verlästert
wird/machen die / so der Christlichen Freyheit frech brauchen / den
Schwachen zum Aergerniß.*)
17 Denn das Reich GOttes (das Gnaden-Reich in diesem
Leben/ darauff das Reich der Herrlichkeit im künfftigen Leben folgen
wird/) ist nicht essen und trincken / (es bestehet nicht im
Brauch solcher Mittel-Dinge / und wir werden durch Niessung oder
Enthaltung von gewisser Speise und Tranck zu demselben nicht be-
fördert/) sondern (es bestehet in viel wichtigern und nöthigern
Dingen/denn es ist) Gerechtigkeit/(welche wir durch den Glau-
ben in CHristo finden und erlangen / darauff die Gerechtigkeit eines
Christlichen Wandels folget/) und Friede (deß Gewissens/) und
(innerliche) Freude in dem Heiligen Geist/(welche der Hei-
lige Geist im Hertzen würcket.)
18 Wer darinnen CHristo dienet/ der ist GOtt gefäl-
lig/ und den (Gottseeligen) Menschen werth.
19 Darumb lasset uns dem nachstreben / das zum
Friede (mit dem Neben-Christen) dienet / und was zur
Besserung (zur Erbauung) untereinander dienet.
20 Lieber verstöre nicht umb der Speise willen GOt-
tes Werck/ (den Glauben und die Bekehrung / welche GOtt im
Hertzen deines Neben-Christen gewürcket / damit der jenige / so im
Glauben noch schwach ist / nicht geärgert / und von der Christlichen
Religion sich zu wenden veranlasset werde.) Es ist zwar alles
(alle Speise) rein/ (an jhr selber/) aber es ist nicht gut dem/
der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens / (in
dem er entweder noch zweiffelt/ obs jhm zu essen vergönnet/ oder aber
mit unzeitiger Niessung desselben andere ärgert.)

Tit. 1/15. 1. Cor. 8/13.

21 Es viel besser/ du essest kein Fleisch / und trinckest
keinen Wein / oder das / (deren etwas thust/) daran sich
dein Bruder stösset/ oder ärgert/ oder schwach wird/
(im Glauben/ und eine Wunde in seinem Gewissen empfähet.)
22 Hast du den Glauben/ (dardurch du gewiß bist der Christ-
lichen Freyheit/im Brauch der äusserlichen Mittel-Dinge/) so ha-
be jhn bey dir selbst/für GOtt/ (brauche aber dieselbe Frey-
heit nicht zur Unzeit/mit Aergerniß deß schwachglaubigen Bruders/)
Seelig ist/der jhm selbst kein Gewissen machet/ (und
sich selbst verdammet/ v. 23.) in dem/das er annimmt/ (was
er im Brauch solcher Mitel-Dinge fürnimmt.)
23 Wer aber darüber zweiffelt / und isset doch (das/ so
er für unrein achtet/) der ist verdammt / (in seinem Gewissen/
weil er dasselbe thut/ darvon sein eigen Gewissen zeuget/daß es Sün-
de sey/) denn es gehet nicht aus dem Glauben/ (sondern
geschicht mit zweiffelhafftigem Gewissen.) Was aber nicht aus
dem Glauben gehet/ (daran man noch zweiffelt / obs GOtt
angenehm und gefällig sey / welcher Zweiffel sich alle Zeit findet/ wo
nicht durch den waaren seeligmachenden Glauben an CHristum das
Hertz gestillet nnd versichert wird/) das ist Sünde / (*H. Luth.
Mercke/ diß ist ein gemeiner Haupt-Spruch wider alle Werck/ ohne
Glauben gethan. Und hüte dich für falschen Glossen/ so hie erdich-
tet sind von vielen Lehrern.*)

Nutz.

I. Die Glaubigen leben nicht jhnen selbst/ sondern dem HErrn JEsu/ und sterben auch demselben/ sind also sein im Leben und Tode/ der sie auch wieder aus demselben erwecken/ und ins ewige Leben versetzen wird/ vers. 8. II. Die Woltharen/welche im Gnaden-Reich GOttes durchs Wort und Sacramenta ausgetheilet / und mit dem Glauben angenommen werden/ sind nicht leiblich (als Essen/ Trincken/ ꝛc.) Sondern Geistlich/ nemlich die waare Gerechtigkeit/ der Friede mit GOtt/ und die innerliche Freude deß Heiligen Geistes/ worauff die unaussprechliche vollkommene Freude deß ewigen Lebens folgen wird/ vers. 17.

Das funffzehende Capitel.

WJederholet den Jnhalt deß vorher gehenden Capitels / daß die Berichteten und Starcken im Glauben / die Schwach-Glaubigen in den Mittel-Dingen dulten sollen / und diß in dreyen Theilen. I. Jst ein Beweiß von dem Exempel CHristi selbst. II. Von dem Apostel-Ampt Pauli/ daß er sie billig dessen erinnere. III. Von seinem Abwesen / dadurch der Unterricht in solchen Fällen verhindert worden/ welchem Hinderniß er mit seiner Reise zu begegnen begehrt. *H. Luth. Diß Capitel redet von den Gebrechlichen am Leben/ als die in öffentliche Sünde oder Fehl fallen / daß man die auch tragen/ und nicht verwerffen soll/ biß sie stärcker werden/ gleichwie das vorige Capitel die schwachen Gewissen lehret zu handeln.*

1 WJr aber/ die wir starck sind/ (im Glauben/ und völ-
ligere Erkänntniß der Christlichen Religion/ sonderlich deß
Artickels von der Christlichen Freyheit / haben/) sollen
der Schwachen (welche noch nicht so völlige Erkänntniß ha-
ben) Gebrechlichkeit (mit Gedult) tragen/ und nicht Ge-
fallen an uns selber haben / (wir sollen uns deßwegen/ daß
wir zu völligerer Erkänntniß der Christlichen Freyheit gelanget/ nicht
erheben/ oder den Schwach-Glaubigen Nechsten verachten.)

I. Exempel CHristi/ wie er sich gegen die Menschen verhalten. Rom. 14/1. Gal. 6/1.

2 Es stelle sich aber ein jeglicher unter uns also/ daß
er seinem Nechsten gefalle zum Guten / zur Besse-
rung / (damit derselbe dadurch erbauet / auch im Glauben je län-
ger je mehr gestärcket werde/ und in der waaren Gottseeligkeit zu-
nehme.)
3 Denn auch Christus nicht an jhm selber Gefal-
len hatte/ (er hat nicht seine Ehre/ seinen Nutz/ seine Ruhe/ in die-
ser Welt gesuchet/ der Gestalt/ daß er sich unsers Heyls und unserer
Schwachheit nichts angenommen/) Sondern (er hat umb un-
sert willen allerley Leyden über sich ergehen lassen/) wie geschrie-
ben stehet: Die Schmach derer/ die dich (meinen Himm- Psal. 69/10.
lischen Vater) schmähen/ sind über mich gefallen/ (dieweil
ich willig mich anerboten / das Menschliche Geschlecht durch meinen
Tod zu erlösen.)
4 Was aber (in den Psalmen Davids / und andern Büchern Epistel am 2. Son Tag deß Advents.
der Heil. Schrfft/ von CHristo/ und andern Artickeln unsers Christ-
lichen Glaubens) vorhin geschrieben ist / das ist uns zur
Lehre geschrieben / auff daß wir durch Gedult und
Trost der Schrifft (durch Gedult / so aus den Trost-Sprüchen
der Heiligen Schrifft erwächset) Hoffnung (der Erlösung aus
allem Creutz/ und deß ewigen Lebens) haben.
5 GOtt aber der Gedult und deß Trostes (der den
Seinen Gedult und Trost / in Krafft deß H. Geistes / durch sein
Wort mittheilet/) gebe euch / daß jhr einerley gesinnet Rom. 12/16. 1. Cor. 1/10. Phil. 3/16.
seyd unter einander / (und nicht von wegen unterschiedlichen
Brauchs der Mittel-Dinge Zanck unter einander erreget/) nach
JEsu CHrist/ (nach CHristi Lehr und Exempel.)
6 Auff daß jhr einmüthiglich mit einem Munde (und
Hertzen) lobet GOtt und den Vater (GOtt den HErrn/
der da ist der Vater) unsers HERRN JEsu CHristi / (zu
dessen Lob und Ehre alle euer Thun soll gerichtet seyn.)

Rom 14.1. 7 Darumb nehmet euch unter einander auff/ gleich
wie euch (und uns alle) Christus hat auffgenommen
zu GOttes Lobe/ (daß wir für diese unsere Erlösung/ so durch
Christum geschehen/ GOtt den HErrn hie zeitlich und dort ewig lo-
ben/ und jhm dancken.)
8 Ich sage aber (*H. Luth. Summa Summarum dieser Epi-
stel: Beyde Jüden und Heyden sollen seelig werden/ etc.*) daß
JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Be-
Matth. 15. 24. schneidung/ (*H. Luth. Diener/ das ist Apostel/ Prediger/ Bote/
zu den Jüden/ nicht zu den Heyden Persönlich gesandt/*) umb
der Waarheit willen Gottes/ zu bestetigen (zu erfüllen) die
Verheissung den Vätern geschehen. (Christus hat die
Jüden/ welchen er sonderlich verheissen/ so hoch gewürdiget/ daß er jh-
nen in eigner Person das Evangelium geprediget hat/ derowegen
sollen die Heyden sie nicht verachten umb deß willen/ daß sie noch et-
was auff das Levitische Gesetz halten.)
9 Daß die Heyden aber GOtt loben umb der Barm-
hertzigkeit willen/ (die sie von GOtt erlanget haben durch Chri-
stum: Demnach weil Christus auch die Heyden zu Gnaden ange-
nommen/ und durch seine Apostel jhnen das Evangelium predigen
lassen/ sollen die Jüden sie nicht/ als Fremde von den Testamenten
Psal 18/50. der Verheissung/ verachten/) wie geschrieben stehet/ Dar-
umb will ich (Christus) dich loben unter den Heyden/
und deinem Namen singen/ (ich will das Evangelium auch
unter den Heyden lassen predigen/ und dardurch in jhren Hertzen
würcken/ daß sie dich meinen Himmlischen Vater recht erkennen/
auch deinen Namen loben und preisen mögen.)
5. B. Mos. 32/43. 10 Und abermal spricht Er (Christus durch Mosen:)
Freuet euch jhr Heyden mit seinem Volck/ (als Mit-Ge-
nossen seines Volcks.)
Psal. 117/1. 11 Und abermal (durch David:) Lobet den HERRN
alle Heyden/ und preiset jhn alle Völcker.
Esa. 11/1. 10. 12 Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die
Wurtzel Jesse/ (Christus wird zur Zeit deß Neuen Testaments
aus der Wurtzel Jesse/ das ist/ aus dem Stamm Davids/ deß Sohns
Jesse/ entsprossen seyn/) und der aufferstehen wird zu herr-
schen (in seinem Gnadenreich/ durch sein Wort und Geist/) über
die Heyden/ (welcher stehen wird zum Panir den Völckern/ wie
die Wort beym Propheten lauten/) auff den werden die Hey-
den hoffen/ (und nach jhm fragen/ wie der Prophet redet.)
13 GOTT aber der Hoffnung (der die Hoffnung und alle
Christliche Tugenden in den Glaubigen würcket) erfülle euch
mit aller (geistlicher) Freud und Friede/ (welche Freude ent-
springet aus dem Friede mit GOtt/) im Glauben/ daß jhr
völlige Hoffnung (der ewigen Seeligkeit) habt/ (im Hertzen
empfindet/) durch die Krafft deß Geistes.
II. Ausführung deß Apostel-Ampts Pauli. 1. Cor. 1/5. 1 Joh. 2/21. 14 ICh weiß aber fast wol von euch/ (und zweiffele gar
nicht daran/) lieben Brüder/ daß jhr selber (ohn mei-
ne Unterweisung) voll Gütigkeit (geistlicher Gaben) seyd/ er-
füllet mit aller Erkänntniß/ (jhr wisset aus dem Evangelio
allen Rath GOttes von eurer Seeligkeit/ Apost. Gesch. 20. v. 27.)
daß jhr euch unter einander könnet ermahnen (zur
Gottseeligkeit und allen Christlichen Tugenden.)
15 Ich habs aber dennoch gewagt/ und euch etwas
(kühnlich) wollen schreiben/ lieben Brüder/ euch zu er-
innern (der Lehre die jhr allbereit empfangen/ v. 14.) umb der
Gnade willen/ die mir von GOtt gegeben ist/ (wegen
meines Apostel-Ampts/ das mir von GOtt auffgetragen/ Cap. 1. v.
5. Cap. 12. v. 3. *H. Luth. Ob jhr meines Schreibens nicht bedürf-
fet/ so treibet mich doch mein Ampt/ das ich von GOttes Gnade ha-
be/ euch und jederman zu lehren und zu ermahnen.*)
16 Daß ich soll seyn ein Diener Christi unter die
Heyden/ zu opffern das Evangelium GOttes/ (durch
die Verkundigung deß Evangelii/ GOtt dem HErrn ein geistliches
Opffer darzubringen/) auff daß die Heyden (zu Christo be-
kehrt/ und dardurch) ein (geistliches) Opffer werden/ GOtt
angenehme/ geheiliget durch den Heiligen Geist/ (da-
mit die Heyden jhre Leiber begeben zum Opffer/ das da lebendig/ hei-
lig/ und GOtt wolgefällig sey/ Cap. 12. v. 1.)
17 Darumb kan ich mich (wider meine Widersacher) rüh-
men/ (nicht in und von mir selber/ sondern) in JEsu Christ/
(welcher die Waarheit ist/ und demnach mit Grund der Waarheit/
auch Christo zu Ehren/ als von dessen Gnade ich bin/ das ich bin/
und seine Gnade ist an mir nicht vergeblich gewesen/ 1. Corinth. 15.
v 10.) daß ich GOtt diene/ (in denen Stücken/ die GOttes
Ehre/ und mein Ampt betreffen/ *H. Luth. daß ich sein Priester bin.*)
18 Denn ich dürffte nicht etwas reden (mich keines Din-
ges rühmen/) wo dasselbige Christus (wie männiglich be-
kannt/) nicht durch mich (gewürcket hätte/ und noch) würcke-
te/ die Heyden zum Gehorsam (deß Glaubens) zu brin-
gen/ durch Wort und Wercke.
19 Durch Krafft der Zeichen und Wunder/ und
durch Krafft deß Geistes GOttes/ (der durch mich solches
alles gewürcket/) also/ daß ich von Jerusalem an/ und
umbher/ biß an Illyricum/ (welche Oerter in die drey hundert
und funfftzig Teutscher Meilen von einander liegen/) alles mit
dem Evangelio Christi erfüllet habe/ (und also nicht al-
lein den Jüden zu und umb Jerusalem/ sondern auch den Heyden
in den weit-entlegenen Oertern/ das Evangelium reichlich gepre-
diget.)
20 Und mich sonderlich geflissen/ das Evangelium
zu predigen/ (an denen Oertern/) wo Christi Name nicht
bekannt war/ (*H. Luth. Weil jhr zuvor gelehrt seyd/ hab ich desto
weniger geeilet zu euch/ weil sonst Raum war/ da Christus noch
nicht geprediget war/*) auff daß ich nicht auff einen frem-
den Grund (welchen schon ein ander Apostel durch die Predigt
deß Evangelii daselbsten geleget hätte/) bauete. Esa. 52/15.
21 Sondern wie geschrieben stehet: Welchen nicht ist
von jhm (dem Messia) verkündiget/ die sollens sehen/
und welche nicht (von jhm) gehöret haben/ sollens ver-
stehen. (Welches fürnehmlich gehet auff die Predigt deß Evangelii
unter den Heyden/ die keine Verheissung von Messia empfangen.) III. Pauli Vorhaben im Reisen. Rom. 1/13. 1. Thess. 2/18.
22 DAs ist auch die Sache/ darumb ich vielmal ver-
hindert bin zu euch zu kommen/ (weil ich zuvor das
Evangelium unter vielen Heyden/ denen Christus aller Dings un-
bekannt war/ zu predigen mir angelegen seyn lassen)
23 Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen
Ländern/ (weil ich nichts weiß/ das mich dieser Oerter nunmehr
länger auff hält/ sintemal die Kirchen in Griechen-Land gepflantzet/
und mit Lehrern versorget/) habe aber (darneben ein grosses)
Verlangen zu euch zu kommen/ von vielen Jahren
her.
24 Wenn ich reisen werde in Hispanien/ (das Evangeli-
um daselbst zu predigen/) will ich zu euch kommen. Denn
ich hoffe/ daß ich dadurch (durch Rom) reisen/ und (bey
solcher Gelegenheit) euch (mit Freud und Lust) sehen werde/
und von euch dorthin geleitet werden möge/ so doch
daß ich zuvor mich ein wenig (durch geistliches Gespräch)
mit euch ergetze.
25 Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem/ den Heili-
gen zu Dienst/ (daß ich denen zu Christo bekehrten Jüden/ so sich
deß Orts aufhalten/ und wegen der Theurung/ auch wegen deß
Raubs jhrer Güter/ Hebr. 10. v. 34. mit Armuth gedrücket werden/
das für sie gesamlete Almosen bringe/ und jhnen also diene.)
26 Denn die aus Macedonia und Achaja (die bekehrten 1. Cor. 16/1. 2. Cor. 9/2. 12.
Heyden in Griechen-Land) haben williglich eine gemeine
Steuer zusa nmen gelegt/ (welche soll geschicket werden)
den armen Heiligen zu Jerusalem.
27 Sie habens williglich gethan/ und sind auch jhre
(der zu Christo bekehrten Jüden) Schuldener. (*H. Luth. Mer-
cke die Apostolische Art/ wie höflich und säuberlich suchet S. Paulus
diese Steure bey den Römern.*) Denn so die Heyden sind 1. Cor. 9/11.
jhrer (der Jüden) geistlichen Güter (durch die Predigt deß
Evangelii) theilhafftig worden/ ists billig/ daß sie (die
Heyden) jhnen auch in leiblichen Gütern (einen heiligen)
Dienst beweisen. (Es werden aber die geistlichen Güter/ so im
Evangelio den Heyden fürgetragen worden/ der Jüden Güter ge-
nennet/ nicht/ als wenn sie jhr eigen gewesen/ oder allein für sie gehö-
ret hätten/ sondern weil jhnen der Messias sonderlich verheissen/ und
demnach das Evangelium jhnen zu erst hat müssen geprediget wer-
den/ Apost. Gesch. 13. v. 46.)
28 Wenn ich nun solches ausgerichtet/ (wenn ich die Al-
mosen/ so ich in Griechen-Land gesamlet/ gen Jerusalem werde ge-
bracht haben/) und jhnen (den armen Heiligen zu Jerusalem/ v.
26.) diese Frucht (die Steuer/ die eine herrliche Frucht war deß
Glaubens und der Bekehrung der Heyden) versigelt (*H. Luth.

treulich und wol verwahret/überantwortet*) habe/will ich durch
euch (durch eure Stadt und Land) in Hispanien ziehen.
29 Ich weiß aber / wenn ich zu euch komme / daß ich
mit vollem Seegen deß Evangelii Christi kommen
werde/ (Ich werde euch durch Lehre/ Trost und Vermahnung/die
geistlichen Güter reichlich mittheilen/ Cap. 1. v. 11. und euren Glau-
ben kräfftiglich stärcken.)
30 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ durch un-
sern HERRN JEsum Christ/ (dessen Ehre und Lehre mir
so hoch angelegen/) und durch die Liebe deß Geistes (durch
welche der Heilige Geist uns beederseits / als Glieder eines Leibes/
zusammen verbunden/) daß ihr mir (diese Brüderliche Treue be-
weiset / und mir) helffet kämpffen (wider die Feinde / so den
Lauff deß Evangelii wollen hindern) mit Beten für mich zu
GOtt.
31 Auff daß ich errettet werde von den Unglaubigen (2. Theß. 3/ 1. 2.)
in Judæa/ (von den unglaubigen Jüden / die mir nach Leib und
Leben stehen/) und daß mein Dienst / den ich gen Jeru-
salem thue/ (die Ein-Antwortung der gesamleten Steuer/) an-
genehm werde den Heiligen / (den bekehrten Jüden / die
durch den Glauben an Christum / und durch den Heiligen Geist ge-
heiliget worden.)
32 Auff daß ich (wenn dieses alles glücklich verrichtet / hernach)
mit Freuden zu euch komme/ durch den Willen GOt-
tes / (wenn es GOtt also gefallen wird /) und mich mit euch
erquicke/ (daß ich sammt euch getröstet werde durch euren und mei-
nen Glauben/den wir unter einander haben/ Cap. 1. v. 12.)
33 Der GOTT aber deß Friedes (von welchem alle geist-
liche und leibliche Wolthaten herkommen/ welcher auch Lust hat zum
Friede/) sey mit euch allen/ Amen!

Nutz.

I. L. Daß die heilige Göttliche Schrifft uns darumb gegeben / daß wir durch derselben Lehr und Unterweisung/ in den Trübsalen dieses Lebens/ dazu die Glaubigen von GOtt gesetzt/ Gedult/ Trost und Hoffnung deß ewigen Lebens haben/ vers. 4. II. L. Was die Diener deß Göttlichen Worts/ nach und aus demselben in der Christenheit reden und ausrichten/ das würcket Christus durch sie/ darumb auch solches / als Christi Wort und Gnaden-Werck anzunehmen/ vers. 18. III. L. Das rechtschaffene Gebet zu GOtt gethan / ist ein geistlicher Kampff/ wider geistliche und leibliche Feinde / daß wir von denselbigen durch GOttes Krafft errettet werden/ vers. 30/31.

Das sechzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Bittet Paulus/ daß die Römer ihnen das Weib Phöben sollten lassen befohlen seyn. II. Ist ein Register der jenigen/ die man ihm grüssen sollte. III. Ist eine Warnung wider Zanck und Aergerniß. IV. Erzehlung deren/ die den Römern sammt Paulo ihren Gruß anbieten.

(I. Vorbitte bey den Römern für das Christliche Weib Phöben.)
1 ICh befehle euch unsere (in Christo) Schwester/
Phöben/ (durch dieselbe hat S. Paulus diese Epistel von
Corintho gen Rom geschicket /) welche ist am Dienst
der Gemeine zu Kenchrea / (einer Stadt nicht weit von Co-
rintho / Apost. Gesch. 18. v. 18. da denn der Kirchen daselbst diese
Phöbe gedienet/ wie die heiligen Wittwen der Kirchen zu Epheso/ mit
Beherbergung der vertriebenen Christen / mit Hand-Reichung den
Trübsäligen gethan / mit Unterweisung der Jugend / mit Guttthä-
tigkeit gegen die Lehrer und Prediger/ und mit allerhand guten Wer-
cken/ 1. Tim. 5. v. 9. 10.)
2 Daß ihr sie auffnehmet in dem HERRN/ (umb deß
HErrn willen / als eine Mit-Glaubige und wolverdiente Matron/)
wie sichs ziemet den Heiligen / (den Glaubigen / und durch
solchen Glauben an Christum / und durch den H. Geist geheiligten
Christen/ welchen gebühret/ den Glaubens-Genossen Gutes zu thun/
Gal. 6. v. 10.) und thut ihr Beystand in allem Geschäff-
te/ (so sie bey euch zu verrichten hat/) darinnen sie euer bedarff/
denn sie hat auch vielen Beystand gethan / (und ihnen
viel Gutes erwiesen/) auch mir selbst.
(II. Register derer/ die Paulus grüssen lässet.)
3 GRüsset die Priscan/ (welche auch Priscilla geheissen/ Ap.
Gesch. 18. v. 2. 19. 26.) und (ihren Ehe-Herrn) den Aqui-
lan/ meine Gehülffen in Christo JEsu/ (in Bekehrung
ihrer viele/ durch das Wort deß Evangelii/ zu Christo/ wie davon
ein Exempel zu finden Apost. Gesch. 18. v. 26. da sie dem Apollo den
Weg GOttes noch fleissiger auslegen.)
4 Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargege-
ben / (sie haben keine Lebens-Gefahr gescheuet / noch sich dardurch
abschrecken lassen/ mir Beystand zu thun/) welchen nicht allein
ich dancke/ sondern alle Gemeine unter den Heyden/
(die aus den Heyden zu Christo bekehret / und zur Christlichen Kir-
chen versamlet sind/ weil sie es nechst GOtt ihnen zu dancken/ daß ich
das Evangelium noch länger predigen kan.)
5 Auch grüsset die Gemeine in ihrem Hause / (ihr (1. Cor. 16/ 19)
glaubiges Hauß-Gesind/ und alle/ so sich zu ihnen halten / daß sie in
ihrem Hause zusammen kommen/ in der Christlichen Religion weiter
unterrichtet zu werden.) Grüsset Epänetum/ meinen Lieb-
sten / welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja
in Christo/ (welcher neben dem Stephana 1. Cor. 16. v. 15. der
erste gewesen unter denen / die in Achaja das Evangelium Christi
angenommen haben.)
6 Grüsset Mariam/ welche viel Mühe und Arbeit
mit uns gehabt hat/ (welche unsert wegen sehr bemühet gewe-
sen/ und uns viel Gutes erwiesen.)
7 Grüsset den Andronicum / und den Junian/ mei-
ne Gefreundte/ (Geschlechts-Verwandte/ denn es waren gebor-
ne Jüden/) und meine Mit-Gefangene/ welche sind be-
rühmte Apostel/ (fürnehme Kirchen-Lehrer / der Apostel Mit-
Gehülffen / und von denselben gesandt zu den Kirchen / welche sie
durchs Wort deß Evangelii gepflantzet / Phil. 2. v. 25.) und vor
mir gewesen in Christo / (welche ehe als ich zu Christo sind
bekehret worden.)
8 Grüsset Amplian/ meinen Lieben (Bruder) in dem
HERRN.
9 Grüsset Urban/ unsern Gehülffen in Christo/ (in
Fortpflantzung der Lehre deß Evangelii von Christo/) und Sta-
chyn meinen Lieben.
10 Grüsset Apellen den Bewährten in Christo/ (wel-
cher in Verfolgungen / so er wegen deß Evangelii ausgestanden/ be-
währt und beständig erfunden worden.) Grüsset die da seynd
von Aristobuli Gesinde.
11 Grüsset Herodionem meinen Gefreundten. Grüs-
set die da sind von Narcissus Gesinde / (welche sind) in
dem HERRN/ (zu Christo bekehret / und durch den Glauben
Glieder seines geistlichen Leibes worden / da hergegen ihr Herr der
Narcissus/ wie auch Aristobulus v. 10. Heyden blieben sind.)
12 Grüsset die Tryphäna/ und die Tryphosa/ welche
in dem HERRN gearbeitet haben/ (welche viel Gutes den
Lehrern/ den Verjagten / den Dürfftigen erwiesen / und viel Wider-
wärtigkeit von den Feinden deß Evangelii erduldet/ alles umb Christi
willen.) Grüsset die Persida / meine Liebe / welche in
dem HERRN viel gearbeitet hat.
13 Grüsset Ruffum / den Auserwehlten in dem
HErrn/ (der für andern willig und bereit ist/ die Lehre deß Evangelii
fortzupflantzen/) und seine und meine Mutter / (die ich we-
gen ihrer Frömmigkeit/ und wegen der Wolthaten/ den Heiligen erwie-
sen/ in solchen Ehren halte/ als wenn sie meine leibliche Mutter wäre.)
14 Grüsset Asyncritum und Phlegontem/ Herman/
Patroban/ Hermen/ und die Brüder bey ihnen.
15 Grüsset Philologum / und die Julian/ Nereum
und seine Schwester/ und Olympan / und alle Heili-
gen (Christ-Glaubige) bey ihnen.
16 Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Kuß/ (1 Cor. 16/ 20. 2. Cor. 13/ 12. 1. Theß. 5/ 26. 1 Pet. 7/ 14.)
(welcher aus Christlicher ungefärbter Liebe/ und keuschem Hertzen her-
rühre.) Es grüssen euch die Gemeinen Christi/ (welche
für euch sorgfältig sind/ und beten.)
(II. Warnung wider Zanck und Aergerniß Gal. 1/ 8. 9.)
17 ICh ermahne aber euch / lieben Brüder / daß ihr
auffsehet (fleissige Acht habt) auff die (so) da Zutren-
nung und Aergerniß anrichten/ (durch neue Lehren/ welche
sie einführen) neben der (heylsamen Christlichen) Lehr/ die ihr
(von mir und andern Aposteln) gelernet habt / und weichet
von denselbigen/ (sondert euch abe von solchen falschen Lehrern/
hasset und meidet sie/ Tit. 3. v. 10.)
18 Denn solche dienen nicht dem HERRN JESU (Phil. 3/ 19.)
Christo/ sondern ihrem Bauch / (sie suchen ihren eigenen
Nutz/) und durch süsse (Schmeichel-) Wort und prächti-
ge (scheinbare) Rede verführen sie die unschuldigen Her-
tzen/ (die einfältigen Menschen/ welche sonst von Natur nicht so böse
sind.)
19 Denn euer Gehorsam (euer Glaube / durch welchen ihr
das Evangelium gehorsamlich angenommen/ Cap. 1. v. 5. Cap. 16.
v. 26.) ist unter jederman auskommen / (daß man davon (Rom 1/ 8.)
in aller Welt saget /) derhalben freue ich mich über euch/
(daß ihr bey der angenommenen Lehre deß Evangelii beständig

Matt. 10/16. 1. Cor. 14/20.

bleibet / und davon nicht abweichet.) Ich will aber/ daß ihr
(ferner) weise seyd auffs Gute / (daß ihr verständig und für-
sichtig seyd/ die reine Lehre zu erkennen/ zu lernen/ und als eine theure
Beylage zu behalten /) aber einfältig auffs Böse / (daß ihr
bey der Einfältigkeit in CHristo bleibet / 2. Corinth. 11. v. 3. und
nicht aus Fürwitz falscher Lehre beypflichtet / oder auch sonst Böses
lernet.)

Rom. 15/33. 1. Cor. 16/23. 2. Cor. 13/13.

20 Aber der GOtt deß Friedes zutrete den Satan
(welcher Trennungen und Aergerniß unter euch anzurichten / und
auffs Böse euch zu verleiten sich bemühet/) unter eure Füsse (Er
gebe euch Krafft und Sieg im Kampff wider denselben arglistigen
und mächtigen Feind / welches Er auch thun wird) in kurtzem.
Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey (und
bleibe) mit euch.

IV. Erzehlung derer / die den Römern ihren Gruß anbieten. Ap. Gesch. 16/1. Phil. 2/19. 1. Thes. 3/2.

21 ES grüssen euch Timotheus mein Gehülffe/ (in
Fortpflantzung deß Evangelii/ und deß Reichs CHristi/) und
Lucius / (durch welchen ihrer viel den Evangelisten Lucam / deß
Pauli Reise-Gefehrten verstehen/) und Jason/ und Sosipa-
ter/ meine Gefreundten. (v. 7.)
22 Ich Tertius grüsse euch / der ich diesen Brieff ge-
schrieben habe in dem HErrn/ (zur Ehre GOttes.)
23 Es grüsset euch Gajus/ mein und der gantzen Ge-
meine (sonderlich der verjagten Christen) Wirth. Es grüsset
euch Erastus der Stadt Rent-Meister / und Quar-
tus der Bruder/ (unser Mit-Christ.)
24 Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi sey
mit euch allen/ (v. 20.)

25 Dem aber / der euch stärcken kan (im Glauben/) laut
meines Evangelii / und Predigt von JEsu CHrist/ — Eph. 3/20.
durch welche (Predigt deß Evangelii) das Geheimniß
(von unser Erlösung durch CHristum) offenbaret ist/ das von
der Welt her verschwiegen gewest ist/ (den Heyden ist das — Eph. 3/9. Col. 1/26.
Geheimniß deß Evangelii von CHristo verborgen gewesen / und erst
im Neuen Testament kund gethan / den Jüden ist es zwar in den
Schrifften der Heiligen Propheten kund gemacht / wie bald hernach
folget/ aber doch nicht so hell und klar/ wie im Neuen Testament/ son-
dern unter vielerley Schatten und Figuren verborgen.)
26 Nun aber (im Neuen Testament) offenbaret/ auch kund
gemacht/ durch der Propheten Schrifft/ aus Befehl
deß ewigen GOttes/ den Gehorsam deß Glaubens — Rom. 1/5.
auffzurichten unter allen Heyden.
27 Demselbigen GOTT/ der allein weise ist/ sey Ehre
durch JEsum CHrist/ (den Mittler zwischen GOtt und Men-
schen/ 1. Tim. 2. v. 5.) in Ewigkeit/ Amen!

Nutz.

I. V. Daß wir gern die jenigen / so es werth und dürfftig / bester massen an-
dern/ jhnen Guts zu thun anbefehlen sollen/ wie Paulus die Phoeben/
vers. 1/2. II. V. Daß wir gern andere grüssen/ und hiermit alles Gutes jhnen
wünschen sollen/ wie Paulus gethan/ v. 3/15. III. W. Daß wir weichen sol-
len von denen/ die Trennung (in der Liebe) und Aergerniß (im Leben) anrichten/
vers. 17. IV. L. Dem GOtt/ der allein weise ist/ sey Ehre durch JEsum CHrist
in Ewigkeit/ Amen! vers. 27.

An die Römer
Gesandt von Corintho/ durch Phöben/ die am Dienst
war der Gemeine zu Kenchrea.

ENDE der Epistel an die Römer.

Vorrede auff die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Hauptstück Christlicher Lehre.

IN dieser Epistel vermahnet S. Paulus die Corinther / daß sie sollen einträchtig seyn im Glauben und in der Lehre/ und darauff sehen / daß sie das Haupt-Stück/ Nemlich/ daß CHristus unser Heyl ist/ wol lernen/ An welchem sich alle Vernunfft und Weißheit stösset.

Denn gleichwie jetzt zu unser Zeit / so das Evangelium an Tag kommen ist / finden sich der tollen Heiligen viel / (welche man Rotten-Geister/ Schwärmer und Kätzer heisset) die allzu frühe klug und gelehrt worden sind / und können für grosser Kunst und Weißheit sich mit niemand gleich oder einträchtig halten. Einer will hie naus/ der andere dort naus/ Als wäre es grosse Schande/ wo nicht ein jeglicher ein sonderlichs fürnähme/ und seine eigene Weißheit auffwürffe / Welche niemand wiederumb kan zu Narren machen / So sie doch im Grunde gar nichts von der rechten Haupt-Sachen wissen noch verstehen/ ob sie gleich mit dem Maul viel davon plaudern.

Was S. Paulo begegnet ist.

Also giengs S. Paulo auch / da er seine Corinther hatte den Christlichen Glauben / und die Freyheit vom Gesetz gelehret / funden sich auch die tollen Heiligen und unzeitige Klüglinge / zutrenneten die einträchtige Lehre / und machten Spaltung unter den Glaubigen. Einer wollte Paulisch/ der ander Apollisch/ einer Petrisch/ der ander Christisch seyn.

Rotten und Aergernissen bey den Corinthern.

Einer wollte die Beschneidung haben / der ander nicht. Einer wollte die Ehe/ der ander nicht. Einer wollt Götzen-Opffer essen / der ander nicht. Etliche wollten leiblich frey seyn. Etliche Weiber wollten in Haaren gehen/ und dergleichen. Biß sie dahin geriethen / daß einer der Freyheit mißbrauchte / und nahm seine Stieff-Mutter zur Ehe / Und etliche nichts von der Todten Aufferstehung hielten/ Etliche nicht viel vom Sacrament / Und gieng wüste / und gantz unordig zu / daß ein jeglicher wollte Meister seyn/ und lehren / und mit dem Evangelio/ Sacrament/ Glauben machen / was jhm gut dauchte. Und liessen dieweil das Haupt-Stück fein fahren und liegen/ daß CHristus unser Heyl / Gerechtigkeit / Erlösung ist / als hätten sie es längst an den Schuhen zurissen. Wie denn solch Stück nicht kan auff der Bahn bleiben / wo man beginnet zu klügeln und weise zu seyn.

ALler Ding wie es jetzt auch uns gehet / Nach dem wir den Teutschen das Evangelium eröffnet haben / von GOttes Gnaden/ Da will auch ein jeglicher der beste Meister seyn/ und den H. Geist allein haben. Gerade als wäre das Evangelium darumb geprediget / daß wir unser Klugheit und Vernunfft darinnen erzeigen / und Ruhm suchen sollten. Daß diese Corinther wol mögen seyn ein Exempel oder Beyspiel unsern Leuten zu dieser Zeit / welche auch wol eine solche Epistel bedürfften. Es muß aber also seyn / und soll dem Evangelio so gehen / daß tolle Heiligen und unzeitige Klüglinge Rotten und Aergernissen anrichten / Auff daß die Bewährten (wie hie Cap. 11. v. 19. S. Paulus auch sagt) offenbar werden.

Summa der ersten 4. Capitel.

DArumb straffet und verdammet S. Paulus solche schädliche Weißheit gar ernstlich. Und machet solche Nasenweise Heiligen wieder zu Narren / spricht schlecht / daß sie nichts wissen von CHristo / noch von dem Geist und Gaben GOttes / uns in CHristo gegeben / und sollen noch anheben zu lernen / Es müssen geistliche Leute seyn / die es verstehen sollen.

Weise seyn wollen im Evangelio.

Weise seyn wollen/ und Klugheit fürgeben im Evangelio/ sey eben das rechte Aergerniß und Hinderniß/ CHristum und GOTT zu erkennen/ Rotten und Zwietracht anzurichten/ da mag die kluge Vernunfft und Weißheit wol zu dienen/ daß eitel tolle Heiligen und wilde Christen werden/ Aber unsern HErrn CHristum mögen sie nimmermehr erkennen / sie werden denn wiederumb zu Narren/ und lassen sich demüthiglich/ durch einfältiges Wort GOttes/ lehren und führen. Solches treibt er durch die ersten 4. Capitel.

V

Im 5. straffet er die grosse Unzucht deß/ der seine Stieff-Mutter genommen hatte/ und will jhn in Bann thun/ und dem Teuffel geben. Zeiget damit an eine rechte Weise deß Bannes zu brauchen/ daß er mit Bewilligung der Glaubigen Gemeine gefället soll werden/ über die öffentliche Laster/ Wie auch CHristus/ Matth. am 18. v. 16. 17. lehret.

VI.

Im 6. straffet er das Haddern und Zancken für Gerichte/ sonderlich für den Heyden und Unglaubigen/ Und lehret/ daß sie unter einander selbst sollen die Sachen schlichten oder Unrecht leiden.

VII.

Im 7. gibt er Unterricht von der Keuschheit und ehelichem Stande/ lobet die Keuschheit und Jungfrauschafft/ daß sie nütze seyen / deß Evangelii desto baß zu warten / Wie CHristus auch lehret / Matth. 19. v. 12. von den Keuschen die umb deß Evangelii oder Himmel-Reichs willen keusch sind. Aber S. Paulus will sie ungenöthiget und ungezwun-

gen/ und ohne Fahr grösser Sünde gehalten haben/ Sonst sey
besser Freyen/denn Keuschheit/die in stetiger Brunst steckt.
VIII. IX. X. XI. Jm 8. biß auffs 12. handelt er mancherley Weise / wie
man die schwachen Gewissen führen und halten soll / in äus-
serlichen Sachen/ als da sind/ Essen/ Trincken/ Kleider/ Sa-
crament haben. Und wehret allenthalben/ daß die Starcken
nicht verachten sollen die Schwachen / sintemal er selbst/ ob
er wol ein Apostel sey / dennoch viel sich enthalten hab / da er
wol recht zu hätte. Dazu sich die Starcken wol fürchten
mögen / dieweil vor Zeiten in Jsrael so viel untergangen sind/
die doch allesammt durch Wunder-Werck aus Egypten ge-
führet sind. Und machet darneben etliche Ausläufffte heylsa-
mer Lehre.

Jm 12. und 13. handelt er/wie mancherley Gaben GOt- XII. XIII.
tes sind/ unter welchen doch die Liebe das beste sey / daß sie nicht
sich erheben/Sondern dienen sollen untereinander einmüthig/
dieweil es ist ein GOtt/ein HErr/ein Geist/und alles ein/wie
mancherley es auch sey.
Jm 14. lehret er die Prediger / Propheten und Sänger/ XIV.
daß sie ordentlich jhrer Gaben brauchen / und nur zur Besse-
rung/nicht zu eigener Ehre/jhr Predigen/Kunst und Verstand
fürgeben.
Jm 15. straffet er die / so von der Aufferstehnng deß Flei- XV.
sches unrecht gelehret und geglaubet haben.
Jm letzten vermahnet er sie zu Brüderlicher Hülffe / in XVI.
zeitlicher Nahrung/ den Dürfftigen.

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Kan in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Lehren/so auf die drey Haupt-Stände absonderlich gerichtet / biß zum 8. Capitel.

II. Handelt von der öffentlichen Versamlung der Christen/da allerhand Aergernisse und Mißbräuche gestrafft / auch benebens die unterschiedliche Gaben GOttes erzehlet werden/ sammt dem Trost von der Aufferstehung/vom 8. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst die Uberschrifft. II. Der Eingang. III. Bericht wider zwey Laster/ so sich über dem Predig Ampt gefunden / eines / da die Leute / so sonst in der Religion gantz einig / gleichwol um der Lehrer willen sich entzweyen: Das ander/wenn man über der menschlichen Weißheit/und eitelen Wol-Redenheit/an den falschen Lehrern sich hoch verwundert.

I. Die Uberschrifft. 1 PAulus beruffen (von GOTT) zum
Apostel (zum Gesandten) JEsu Chri-
sti/ durch den Willen GOttes/ (wel-
cher mir befohlen das Evangelium zu predi-
gen / nach seinem gnädigen und Väterlichen
Willen/) und (mein in Christo) Bru-
der Sosthenes. (Dieser war vor der
Zeit ein Oberster in einer Jüden-Schul gewesen / Apost. Gesch. 18.
v. 17. hatte sich aber zu Christo bekehret / und predigte das Evange-
lium/war auch deßhalben von den Jüden verfolget worden.)
2 Der Gemeine GOttes zu Corintho / den Gehei-
ligten in Christo JEsu / (und durch Christum/ welcher sich
selbst für sie geheiliget/ Joh. 17. v. 19. und jhnen von GOtt zur Hei-
Rom. 1/7. ligung gemacht / drunten v. 30.) den beruffenen Heiligen/
(welche GOtt beruffen mit einem heiligen Ruff / 2. Tim. 1. v. 9. und
sie von andern Menschen abgesondert / daß sie jhm in Heiligkeit soll-
ten dienen/ Luc. 1. v. 75.) sammt allen denen / die anruffen
den Namen unsers HERRN JEsu Christi / an al-
len jhren und unsern Orten/ (sie seyen / an welchem Ort sie
wollen/denn die Kirche ist durch die gantze Welt zerstreuet.)
Rom. 1/7. 3 Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt un-
serm Vater/und dem HERRN JEsu Christo.
II. Der Eingang Rom. 1/8. Epistel am 18. Sonn-Tag nach Trinitatis. 4 JCh dancke meinem (lieben) GOtt alle Zeit euert-
halben/ (so offt ich an euch gedencke/) für die Gnade
GOttes/ die euch gegeben (widerfahren) ist in Christo
JEsu.
5 Daß jhr seyd durch jhn an allen Stücken reich ge-
macht / an aller Lehre / und in aller Erkänntniß/
(GOtt hat euch reichlich begnadet mit allerhand geistlichen Gaben/
die zur Erbauung der Kirchen/ und zur Erkänntniß GOttes nützlich
und nöthig sind/ sonderlich aber dancke ich jhm/daß Er durch die Leh-
re deß Evangelii euch gebracht zur seeligmachenden Erkänntniß
Christi.)
6 Wie denn die Predigt (das Zeugniß deß Evangelii) von
Christo in euch kräfftig worden ist / (in dem jhr dasselbe
mit waarem Glauben angenommen / und vermittels desselben mit
dem Heiligen Geist begnadet worden.)
7 Also / daß jhr keinen Mangel habt an jrgend einer
(zu zeitlicher und ewiger Wolfahrt dienlicher) Gaben / und
Phil. 3/20. Tit. 2/13. wartet nur auff die Offenbarung unsers HERRN
JEsu Christi/ (welcher am Jüngsten Tage/das allgemeine Ge-
richt zu halten/ offenbarlich wiederkommen wird.)
8 Welcher auch wird euch fest behalten / (in waarem 1. Thess. 5/23/24. 2. Thess. 3/3
Glauben) biß ans Ende (euers Lebens/) daß jhr unsträfflich
seyd auff den (grossen Gerichts-) Tag unsers HERRN
JEsu Christi/ (weil in diesem Leben euch die vollkommene Ge-
rechtigkeit Christi durch den Glauben wird zugerechnet / und jhr in
Krafft deß Heiligen Geistes euch eines unsträfflichen Wandels be-
fleissiget/und also mit gutem Gewissen für jhm erscheinen könnet.)
9 Denn GOtt ist treu/ (Er hält seine Verheissung steiff und
unverbrüchlich/) durch welchen (von welchem) jhr beruffen
seyd (durch die Predigt deß Evangelii) zur Gemeinschafft
seines Sohns JESU Christi unsers HERRN/
(* H. Luth. das ist / jhr seyd Mit-Erben und Mit-Genossen aller
Güter Christi. *)
10 JCh ermahne euch aber/lieben Brüder/durch den III. Bericht wider zwey Laster / so sich über dem Predig-Amt befunden.
Namen unsers HERRN JEsu Christi/ (welcher
bey euch heilig und hehr / wie es denn billich ist/ gehalten wird/) daß
jhr allzumal einerley Rede führet/ (in Sachen/die Christ-
liche Religion betreffend/) und lasset nicht Spaltungen
unter euch seyn / (verhütet es mit höchstem Fleiß / daß nicht
solche Trennungen unter euch entstehen / dardurch die Kirche gleich-
sam von einander gerissen wird/ daß einer dieser / jener einer andern
Meynung ist/) sondern haltet fest aneinander (wie die Rom. 12/16 c. 15/5.
Glieder an einem Leibe) in einem Sinne / und in einerley Eph. 4/3.
Meynung/ (* H. Luth. Daß jhr euch nicht lasset trennen/ * son- Phil. 2/2. c. 3/16.
dern ob der Einigkeit deß Glaubens/und dem Fürbilde der heylsamen
Wort fest haltet / 2. Tim. 1. v. 13. und alles thut zu GOttes Ehre
und der Kirchen Auffnehmen.)
11 Denn mir ist fürkommen / lieben Brüder durch
die aus Chloes Gesind / von euch/ daß Zanck unter
euch sey.
12 Jch sage aber davon / daß unter euch (solche Reden
gehen / da) einer spricht / Jch bin Paulisch / (oder Pauli
Jünger/) der ander / Jch bin Apollisch / (deß Apollo Jün-
ger. Es war aber Apollo einer von den bekehrten Jüden/ zu Alexan-
dria geborn / ein beredter Mann/ und in der Heiligen Schrifft wol
erfahren/ Ap. 18. v. 24.) der dritte/ Jch bin Kephisch/
(deß Petri Jünger / denn Kephas ist der Apostel Petrus / welchem
Christus in Syrischer Sprach diesen Namen gegeben / Johan. 1.
v. 42. der aber so viel heisset / als der Griechische Name Petrus /)
der vierdte/ Jch bin Christisch / (ich bin und bleibe ein Jün-
ger Christi.)
13 Wie? ist Christus nun zertrennet? (daß Er nicht
mehr ist das einige Haupt / seines geistlichen Leibs / welcher ist seine

Kirche / oder ist Er nicht mehr alles in allem?) Ist denn Pau-
lus für euch gecreutziget? (und hat euch zu seinem Eigen-
thumb durch seinen Tod erkaufft/wie Christus gethan/) oder seyd
ihr in Paulus Namen getaufft? (daß ihr euch vielmehr
nach Paulo / als nach Christo wollet nennen / noch diesen allein für
euren HErrn und Meister erkennen?)
Ap.Gesch.18/8. 14 Ich dancke GOtt/daß ich Niemand unter euch ge-
taufft habe/ohne Crispum und Gajum.
15 Daß nicht jemand (meiner Mißgünstigen) sagen möge/
ich hätte auff meinen Namen getaufft / (und euch viel-
mehr zu meinen/als zu Christi Jüngern gemacht.)
16 Ich habe aber auch getaufft deß Stephana Hauß-
Gesinde/darnach weiß ich nicht/ ob ich etliche andere
(in euer Gemeine) getaufft habe.
17 Denn Christus hat mich nicht (fürnemlich) gesandt
zu tauffen/ (dadurch/ wegen grosser Menge derer / so sich aus den
Heyden zu Christo bekehret / und vor der Tauffe ihr Glaubens-Be-
känntniß thun musten / Paulus im Lehr-Ampt wäre etlicher Massen
verhindert worden /) sondern das Evangelium zu predi-
gen / (diß ist mein fürnehmster Beruff gewesen/ daß ich das Evan-
gelium von Christo predigen sollte /) nicht mit klugen Wor-
1.Cor.2/1. 4.13. 2.Pet.1/16. ten / (nach menschlicher Weißheit und Beredsamkeit/) auff daß
nicht das Creutz Christi zu Nicht werde / (daß nicht die
Krafft der Bekehrung menschlicher Weißheit und Beredsamkeit zu-
geschrieben werde / welche dem Wort vom Creutz Christi einig und
allein zustehet.)
18 Denn das Wort vom Creutz (die Lehr deß Evangelii
1.Cor.4/10. von Christo dem Gecreutzigten) ist eine Thorheit denen / die
(in ihrem Unglauben) verloren werden / Uns aber / die
Rom.1/16. 1.Cor.1/24. wir (durch den Glauben an Christum) seelig werden / ists
eine GOttes Krafft / (dadurch Er uns stärcket und erhält zum
ewigen Leben.)
Esa.29/14. 19 Denn es stehet geschrieben: Ich will umbbringen
die Weißheit der Weisen/und den Verstand der Ver-
ständigen (die in Göttlichen Sachen ihrer menschlichen Witz fol-
gen) will Ich verwerffen.
Esa 33/18. 20 Wo sind die Klugen (unter den Heyden?) Wo sind die
Schrifft-Gelehrten (unter den Jüden?) Wo sind die Welt-
Weisen? (die aus menschlicher Kunst viel disputirens machen kön-
Rom.1/22. nen?) Hat nicht GOTT die Weißheit dieser Welt zur
Thorheit gemacht? (dieweil sie die Lehre deß Evangelii nach
der Vernunfft reguliren/ und nicht in Einfalt deß Glaubens dieselbe
annehmen/werden sie darüber für GOtt zu Narren.)
21 Denn dieweil die Welt (die Welt-Weisen) durch jhre
Weißheit GOtt in seiner Weißheit nicht erkannte/
gefiel es GOtt wol / durch thörichte Predigt seelig zu
machen die / so daran glauben. (Das ist/ dieweil beydes
Jüden und Heyden vielmehr halten auff jhre irdische und natürliche
Weißheit/denn auff die Himmlische/ so GOtt durch sein Wort und
in seinen Wercken offenbaret / und sie daher jhn weder erkennen noch
ehren / vielweniger können seelig werden: So hat es seiner ewigen
Weißheit beliebet / durch die Predigt deß Evangelii / so den Welt-
Weisen gar fremd/ungereimt und alber fürkommet/ seelig zu machen/
alle die daran glauben: Wordurch der Welt hochgerühmte Weißheit
zu Schanden und zu lauter Thorheit gemacht wird.)
Matth.12/38. c.16/1. Joh.6/30. 22 Sintemal die Jüden Zeichen foddern / (sie lassen sich
an den augenscheinlichen und gewaltigen Wunder-Zeichen Christi
und der Apostel nicht begnügen / sondern wollen immerdar eigenes
Sinns / neue und grössere Wunder-Zeichen haben /) und die
Griechen (die Heyden) nach Weißheit fragen / (sie urthei-
len von der Lehre deß Evangelii nach jhrer Vernunfft / und wollen
dieselbe aus der Philosophi bewähret haben.)
23 Wir aber predigen den gecreutzigten Christ / den
Jüden ein Aergerniß/(der jhnen viel zu gering und ohnmäch-
tig fürkam/als daß Er der verheissene Messias wäre/der sie aus jhrem
Gefängniß erlösen sollte. Und stiesse sie nicht wenig für den Kopff/
daß Er von dem grossen Rath zu Jerusalem/als ein GOtts-Lästerer/
war zum Tode verdammet worden /) und den Griechen eine
Thorheit/(als die da meyneten/ es sey eine grosse Thorheit/ wenn
man glauben soll/ es sey durch eines Menschen Tod der gantzen Welt
Sünde gebüsset/und das Leben erworben worden.)
24 Denen aber / die beruffen sind / (durchs Evangelium/
zur Erkänntniß Christi / und solchen Beruff nicht muthwillig ver-
achten/) beyde Jüden und Griechen / predigen wir
Christum/ Göttliche Krafft / und Göttliche Weiß-
heit. (Der Heil. Apostel nennet Christum Göttliche Krafft / und
Göttliche Weißheit nicht allein darumb/ weil Er waarer GOtt mit
dem Vater eines Wesens / und die Göttliche Krafft und Weißheit
wesentlich ist / sondern auch weil GOtt seine Krafft und Weißheit
durch jhn erwiesen / in dem/ daß Christus durch sein Leiden und Tod
die Sünde der gantzen Welt getilget/ Tod und Teuffel kräfftig über-
wunden/ und den allerweisesten Rath GOttes/ von unserer Seelig-
keit hierdurch vollnzogen / daß Er auch in der Predigt deß Evangelii
dieselbe Göttliche Weißheit hat geoffenbaret / und dadurch aus dem
Menschlichen Geschlecht jhme eine Kirche gesamlet/ welche Er wider
alles Wüten der Höllischen Pforten kräfftiglich erhält und beschützet/
und endlich weil Er uns von GOtt zur Weißheit gemacht/v.30. und
wir aus seiner Macht / durch den Glauben/ zur Seeligkeit bewahret
werden/1.Petr.1.v.5.)
25 Denn die Göttliche Thorheit (was die Heyden / so da
Weißheit foddern/ v.22. nach der verderbten Vernunfft Urtheil für
eine Thorheit halten/) ist weiser/ denn die Menschen sind/
(nicht allein als der Menschen Weißheit/ sondern auch als die Men-
schen selber/) und die Göttliche Schwachheit (was die Jü-
den/ so da Zeichen foddern / vers. 22. für Schwachheit halten/) ist
stärcker / denn die Menschen sind. (* H. Luth. Göttliche
Thorheit und Schwachheit ist das Evangelium/das für den Klugen
närrisch / für den Heiligen kätzerisch / aber für den Christen mächtig
und weise ist.*)
26 Sehet an / lieben Brüder/ euren Beruff/ (was für
Leute zum Reich Christi beruffen / und solchen Beruff angenom-
men/) nicht viel Weisen nach dem Fleisch / (die mit hoher
menschlicher und weltlicher Weißheit begabet/) nicht viel Gewal-
tige/nicht viel Edle (jhrer Macht und jhres Geschlechts halben/
ansehnliche und berühmte Leute vor der Welt) sind beruffen.
27 Sondern was thöricht ist für der Welt / das hat
GOtt erwehlet (zu seinem Eigenthum/) daß Er die Weisen
(welche jhrer menschlichen Weißheit mißbrauchen / und dieselbe der
Göttlichen Weißheit / im Evangelio geoffenbaret / fürziehen /) zu
Schanden machet/und was schwach ist für der Welt/
das hat GOtt erwehlet/daß Er zu Schanden machet/
was starck ist / (welche sich auff jhre Macht verlassen / und dersel-
ben mißbrauchen.)
28 Und das Unedle für der Welt / und das Verachte
hat GOtt erwehlet/und das Nichts ist/(für nichts geach-
tet wird in der Welt/) daß Er zu nicht machet/ was etwas
ist/ (das für menschlichen Augen hoch geachtet wird.)
29 Auff daß sich für jhm kein Fleisch rühme / (daß kein
Mensch sagen könne/er habe die Erkänntniß GOttes und das ewige
Leben durch seine Weißheit/Adel/oder Gewalt erlanget.)
30 Von welchem (GOTT) auch jhr herkommt / (jhr seyd
von GOtt geboren/ und zu Kindern von jhm angenommen/ Joh.1.
v.12.13.) in Christo JEsu (eurem Heyland / welchem jhr als
die Reben am Wein-Stock / durch den Glauben eingepflantzet seyd/
Joh.15.v.1.5.) welcher uns gemacht ist von GOtt zur
Weißheit / (von dem wir als unserm einigen Lehr-Meister / ver-
mittels seines Worts lernen und wissen können / alles was uns von
GOtt und Göttlichen Sachen zu unserer Seeligkeit zu wissen nö-
thig ist/) und zur Gerechtigkeit/ (dadurch wir für GOtt und
seinem Gericht / Gerechtigkeit und Vergebung der Sünden in sei-
nem Blut erlangen/2.Cor.5.v.21.) und zur Heiligung/(daß
wir von GOtt dem Heiligen Geist/den Er uns schencket/werden be-
wohnet/ erneuert / regieret / damit wir GOtt ohne Furcht unser Le-
benlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit/so jhme gefällig/ Luc.
1.v.75.) und zur Erlösung/ (nemlich von Sünde/ Tod/ Teuf-
fel/Hölle und allem Ubel.)
31 Auff daß/wie geschrieben stehet: Wer sich rühmet/ Jer.9/24.
der rühme sich deß HERRN / (daß Er denselben / nemlich
JEsum Christum/der Welt Heyland/der unser HErr und Meister
ist/erkenne.)

Nutz.

I. L. Daß Gnade und Friede von GOtt dem Vater / und dem HErrn JEsu Christo zugleich/ von Paulo gewünschet wird/ ist nicht allein ein Zeugniß der einigen waaren Gottheit im Vater und Sohn/ sondern wird auch der Artickel unserer Erlösung/die allein durch JEsum Christum geschehen/(umb welches willen wir Gnade von GOtt/und Friede mit GOtt erlangen) hiermit bestätiget/vers.3. II. L. Dancken sollen wir GOtt allezeit/wenn wir sehen/daß durch

sein

sein Wort in der Menschen Hertzen sein Erkänntniß / waare Busse / und ein
Christliches Leben gewircket wird/ vers. 4–7. II. L. Daß gemeiniglich/ was
thörticht/schwach/unedel/ veracht/ und nichts ist vor den Leuten dieser Welt/
von GOtt durch den Glauben zum ewigen Leben erwehlt und beruffen/dargegen
viel unter den Weisen/Gewaltigen/Edlen/(umb eigenes Unglaubens willen)
zur Verdamniß verstossen werden/ vers. 26/27/28.

Das ander Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht/ welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe. II. Was die einfältige Weise GOttes Wort zu predigen auff sich habe. III. Woher Paulo die himmlische Weißheit eröffnet worden.)

I. Bericht/ welche Art zu lehren Paulus nicht gebraucht habe. Ap.Gesch. 18/1. 1.Cor.1/17.

1 UNd ich/ lieben Brüder / da ich zu euch kam/
(das Evangelium Christi euch zu predigen) kam ich
nicht mit hohen (hochtrabenden schwülstigen) Worten/
oder hoher (menschlicher) Weißheit / euch zu verkündigen
(alß ich euch verkündigte) die Göttliche Predigt/
(das Evangelium auß dem Schooß GOttes herfür gebracht/ Joh.
1.v.18. und in welchem GOtt seinen gnädigen Willen von unser
Seeligkeit geoffenbaret hat.)
2 Denn ich hielt mich nicht dafür / (ich gab mich nicht
dafür aus/) daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein
JEsum Christum den Gecreutzigten / (Ich rühmete
mich nicht grosser Kunst / sondern predigte einfältig von dem gecreutzigten
Christo.)
3 Und ich war bey euch mit Schwachheit / (ich erkannte
in waarer Demuth mich viel zu schwach und zu untüchtig/
solch hohes Ampt zu verwalten/ Cor.2.v.16.) und mit Furcht/ (Phil.2/12.)
und mit grossem Zittern/ (mit ängstlicher Vorsorge / mein
Ampt in der Lehr und im Leben also zuverrichten / damit jhr hiedurch
möchtet erbauet / und zur völligen Erkänntniß Christi gebracht
werden.)
4 Und mein Wort und meine Predigt war nicht in
vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit/(in zierlichen
Worten / nach der Redner Kunst artig zusammen gesetzet/)
sondern (es bestund) in Beweisung deß Gesetzes und der
Krafft/ (deß Heil. Geistes/ der durch mich redete / eure Hertzen erleuchtete/
und zu Christo bekehrete/ und das Wort bekräfftigte.)
5 Auff daß euer Glaube bestehe nicht auff Menschen-Weißheit/
(welche keinen gewissen Grund deß Glaubens
geben kan/ und zur Zeit der Anfechtung sich verleuret/) sondern
auff GOttes Krafft/ (welche durch die Predigt deß Evangelii
sich gewaltig erwiesen. *H. Luth. Darumb können Menschen-Lehre/
nicht ein Grund deß Gewissens oder Glaubens seyn. *)

II. Was die einfältige Art zu predigen auff sich habe.

6 DA wir aber von reden/(nemlich die Lehre deß Evangelii)
das ist dennoch Weißheit/ bey den Vollkommenen/
(welche nicht mehr Kinder sind am Verständniß Cap. 15.v.
20. unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit / Hebr.5.v.13. sondern
durch völlige Erkänntniß aller Glaubens-Artickel ein vollkommen
Mann worden/ Eph.4.v.13.) nicht eine Weißheit dieser
Welt/ (auff welche sich die klugen Philosophi bey den Heyden
geleget/) auch nicht der Obersten dieser Welt / (derer/so die
Gewalt über andere haben / und jhre Politische Klugheit / der sie in
der Regierung brauchen / für die gröste Weißheit achten/) welche
vergehen/ (sterben und umbkommen/da denn zugleich mit jhnen
jhre Macht und Weißheit vergehet/ Psal.146.v.3.4.)
7 Sondern wir reden von der heimlichen verborgenen
Weißheit GOttes / (betreffend das Wesen und Willen
GOttes / und allermeist das Geheimniß von unserer Erlösung und
Seeligmachung / davon weder Engel noch Menschen etwas verstanden/
sintemal es allein aus GOttes Offenbarung erkannt wird/
Eph.3.v.9.10.*H.Luth. Denn es liegt unter der Thorheit und dem
Creutz verborgen / und scheinet nicht in Ehren und Reichthum/*)
welche (seine Weißheit/ das ist/seinen allerweisesten Rath-Schluß
von unser Seeligkeit) GOtt verordnet hat vor der Welt/
(und also von Ewigkeit her / da hergegen menschliche Weißheit mit
der Zeit anfähet / und vergehet/ auch hat GOTT diese seine Weißheit
verordnet) zu unser Herrlichkeit / (auff daß wir durch Erkänntniß
derselben zur ewigen Herrlichkeit und Seeligkeit gebracht
würden/ da hergegen menschliche Weißheit zur Seeligkeit Niemand
befördert.)
8 Welche (Göttliche Weißheit beynahe) keiner von den
Obersten dieser Welt (von den Gewaltigen und Weisen in
dieser Welt / so wol unter Heyden als den Jüden) erkannt
hat / (dannenhero sie billig eine heimliche verborgene Weißheit
GOttes genennet wird/v.7.) Denn wo sie die erkannt hätten/
(wenn dieser allerweiseste Rath-Schluß GOttes/ von unserer
Erlösung durch Christum / den Gewaltigen und Weisen in dieser
Welt/nemlich unter den Jüden den Hohen-Priestern/ Schrifft-Gelehrten
und Aeltesten / unter den Heyden Pilato dem Römischen
Land-Pfleger 2c. wäre bekannt gewesen/) hätten sie den
HERRN der Herrlichkeit (Christum den Sohn GOttes/
den König der Ehren/ Psal.24.v.7.) nicht gecreutziget.
9 Sondern (diese Weißheit GOttes ist von Natur den Menschen
verborgen/) wie geschrieben stehet: Das kein Auge (Esa.64/4.)
gesehen hat / und kein Ohre gehöret hat / und in keines
Menschen Hertz kommen ist / das GOtt bereitet
hat denen/ die jhn lieben. (Gleicher Weise wie die Herrlichkeit
deß ewigen Lebens / zu welcher die waaren Glaubigen durch die
Predigt deß Evangelii gebracht werden/ für menschlicher Vernunfft
verborgen/und derselben unbegreifflich ist: Also ist auch das Mittel/
dadurch sie zur Seeligkeit gebracht werden/ gleichfalls für menschlicher
Vernunfft verborgen.)

III. Woher Paulo die himmlische Weißheit eröffnet worden.

10 UNs (Christen) aber (die wir zur Gemeinschafft Christi beruffen
sind/) hat es GOt offenbaret/ durch seinen
(heiligen Geist/ (vermittelst deß Göttlichen Worts/) denn der
(Heilige) Geist erforschet alle Ding/auch die Tieffe der
Gottheit (Er/ als waarer allwissender GOtt/weiß alle Geheimnisse
GOttes/und demnach kan er uns davon so viel offenbaren/ als
uns zu unserer Seeligkeit zu wissen von nöthen ist.)
11 Denn welcher Mensch weiß / was im Menschen
ist/(was im Hertzen deß Menschen verborgen ist/) ohn der Geist
deß Menschen der in jhm ist / (ohne allein die vernunfftige
Seele deß Menschen?) Also auch niemand weiß/ was in
GOtt ist/ (GOttes verborgene Geheimnisse/) ohne der Geist
GOttes/(deß Vaters und Sohns/mit welchen er eines Wesens
ist. Gleicher Weise wie der Geist deß Menschen allein weiß/was im
Menschen ist/davon andere nichts wissen/es sey denn/ daß durch Rede
oder Geberde der Mensch selber solches andern offenbare: Also
weiß auch niemand von Natur die Göttlichen Geheimniß / ohne
allein der Heilige Geist/und wem es derselbe im Wort deß Evangelii/
und durch innerliche Erleuchtung offenbaret.)
12 Wir aber haben nicht empfangen den Geist der
Welt/(welchen die Welt-Kinder haben/ die sich nur auffs Irdische
verstehen / und von dem bösen Geist in Irrthum verleitet werden/)
sondern den Geist aus GOtt/ (welcher vom Vater und
Sohn von Ewigkeit her ausgehet / und in der Zeit in die Hertzen der
Menschen gesendet wird/) daß wir wissen können/was uns
von GOtt (aus Gnaden) gegeben ist/ (wie theure und grosse
Wolthaten uns Christus durch seinen Tod erworben/und im Wort
deß Evangelii uns lässet fürtragen.)
13 Welches wir auch reden / (davon wir in der Gemeine
GOttes predigen/) nicht mit Worten / welche menschliche
Weißheit lehren kan/ sondern mit Worten / die der
H. Geist lehret / und richten geistliche Sachen geistlich
/ (wir brauchen nicht menschliche Weißheit und Wol-Redenheit/
die Göttlichen Geheimniß zu lehren/ sondern richten von geistlichen
Geheimnissen nach der Regel / die der Heilige Geist im Wort
uns fürgeschrieben/auch reden wir von geistlichen Geheimnissen/ mit
solchen Worten/ die uns der Heilige Geist lehret.)
14 Der natürliche Mensch aber (*H.Luth. Der natürliche
Mensch ist/ wie er ausser der Gnaden ist/ mit aller Vernunfft/Kunst/
Sinnen und Vermögen/auch auffs beste geschicket/ *) vernimmt
nichts vom Geist GOttes/ (von den Göttlichen Geheimnissen/)
es ist jhm eine Thorheit/(was er von solchen Geheimnissen
höret / das kommt jhm gar ungereimt und lächerlich für/) und
kan es (durch seinen natürlichen Verstand/ ohne die Erleuchtung
deß Heiligen Geistes) nicht erkennen/ Denn es muß geistlich
gerichtet seyn/ (es ist die Erleuchtung deß Heiligen Geistes
darzu von Nöthen / daß man geistliche Sachen recht verstehe / und
gebührlich davon urtheilen könne.)
15 Der Geistliche (Mensch) aber (der durch den Geist GOttes
wiedergeboren und erleuchtet ist/) richtet alles/ (kan von allen
geistlichen Sachen / deren Wissenschafft zur Seeligkeit nöthig/
ein rechtes Urtheil fällen / *H.Luth. verstehet / fühlet/ findet/ ist gewiß/
2c. welches die Vernunfft nicht vermag / weiß auch nicht was
Glaube oder Evangelium ist/*) und wird von Niemand
(der nach menschlicher Vernunfft und Weißheit urtheilet/) gerichtet.

Esa.40.13. Rom.11/34. 16 Denn wer hat deß HERRN Sinn erkant? (Wer
hat die Geheimniß GOttes / und seinen Rath von unser Seeligkeit/
mit seiner Menschlichen Weißheit ergründen können?) Oder wer
will jhn unterweisen? Wir aber haben Christus
Sinn. (Wir Christen / und fürnemlich wir Apostel / wissen aus
dem Evangelio / welches Christus aus dem verborgenen Schooß
seines Himmlischen Vaters herfür gebracht / den Rath und Willen
GOttes von unser Seeligkeit / der aller menschlichen Weißheit unerforschlich ist.)

Nutz.

1. W. Für Prediger / daß sie Gottes Wort rein und lauter / ohne Einmischung menschlicher Weißheit und hochtrabender Reden / in Einfalt predigen sollen / nach dem Exempel Pauli / vers. 1/4/5. II. L. Von den verborgenen Göttlichen Geheimnissen / die er in seinem Wort geoffenbaret / zu unserer Seeligkeit / welcher wegen unsere Vernunfft unter den Gehorsam deß Glaubens gefangen soll genommen werden / v.7—9. III. L. Daß der Mensch von Natur (aus verderbter Unart / und angeborner Unwissenheit) GOttes Wort nicht verstehen / noch seinen Willen erkennen kan / sondern alles Göttliche für Thorheit hält / vers.14.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist abermal eine Straff-Predigt wider die Jüden / so unter einer Religion umb der Lehrer willen sich entzweyten / und unterschiedliche Namen führeten. II. Von denen so durch die Welt-Weißheit sich abführen lassen.

I. Straff-Predigt wider die / so Zwiespalt erreget. 1.Cor.2/15. 1 Und ich / lieben Brüder / konnt nicht mit euch
reden als mit Geistlichen / (welche in den geistlichen
Sachen wol erfahren / und durch Gewohnheit geübte Sinne haben / zum Unterscheid deß Guten und Bösen / Hebr.5 v.14.)
sondern als mit Fleischlichen / (welche im Verstand Göttlicher Sachen noch sehr seichte / und den fleischlichen Affecten noch ziemlich nachhängen /) wie mit jungen Kindern in Christo /
(welche in der Erkänntniß Christi nicht weit kommen.)
Heb.5/12. 1.Petr.2/1.2. 2 Milch habe ich euch zu trincken gegeben / und
nicht Speise / (Ich habe euch die nöthigste Stücke der Christlichen Lehr auffs allereinfältigste fürgetragen / wie man die Kinder
mit Milch / und nicht mit harter Speise nehret /) denn jhr konntet noch nicht (die hohen Geheimnisse fassen /) auch könnt
jhr noch jetzt nicht / dieweil jhr noch Fleischlich seyd.
(vers.1.)
3 Denn sintemal Eyfer und Zanck und Zwietracht
unter euch sind / seyd jhr denn nicht (gutes Theils noch)
Fleischlich / und wandelt nach menschlicher Weise? (jhr
hänget euren menschlichen Schwachheiten nach.)
1.Cor.1/12. 4 Denn so einer saget / Ich bin Paulisch / der ander
aber / Ich bin Apollisch / seyd jhr denn nicht Fleischlich?
(und lasset das Fleisch ziemlicher Massen in euch herrschen.)
5 Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind
sie / durch welche (durch deren Dienst und Predig-Ampt) jhr
seyd glaubig worden / und dasselbige / wie der HErr
(aus lauter Gnaden) einem jeglichen gegeben hat / (sie sind
allesammt GOttes und seiner Kirchen Diener / darumb sollt jhr wegen deß Unterschieds der Gaben / welche sich an jhnen erzeigen / keine Spaltung anrichten / in dem jhr einen lobet / den andern schelter / einen empor hebet / den andern vernichtiget.)
6 Ich habe gepflantzet / Apollo hat begossen / (gleicher
Weise wie im Garten-Bau einer pflantzet / der ander begeust / was
da gepflantzet ist / daß es desto besser wachse: Also habe ich den ersten
Anfang der Evangelischen Predigt bey euch gemacht / nach mir ist
mein Mit-Gehülff Apollo kommen / und hat euch in der Christlichen
Religion völliger unterwiesen / Apost.Gesch.18.v.24.27.) Aber
GOtt hat das Gedeyen gegeben / (Er hat seinen Geist und
Krafft zu unserm Pflantzen und Begiessen gegeben / daß unsere Arbeit
nicht vergeblich gewesen.)
7 So ist nun weder der da pflantzet / noch der da begeusset / etwas / (jhrer keiner ist seines Pflantzens und Begiessens halben so hoch zu halten / daß jhr an seiner Person / als dem
Haupt-Ursächer der Bekehrung / wolltet hangen / euch von jhm nennen / und solcher Gestalt Trennung anrichten /) sondern GOtt
(allein ists / dem alle Ehr gebühret / und) der das Gedeyen
gibt. (vers.6.)
8 Der aber pflantzet / und der da begeusset / ist einer
wie der ander / (ob sie zwar der Gaben und Verrichtung halben
unterschieden / so sind sie doch allesammt Christi Diener / durch welche Er will den Acker seiner Kirchen bauen / daß er viel Früchte bringe /) Ein jeglicher aber (unter denselben Lehrern) wird seinen
(Gnaden-) Lohn empfahen / nach seiner Arbeit / (nach dem 2.Tim.4/3.
er viel oder wenig gearbeitet / auch bey seiner Arbeit viel oder wenig
ausgestanden.)
9 Denn wir sind GOttes Gehülffen / (seine Mit-Arbeiter / nicht aus eigner Krafft / sondern als Werck-Zeuge / durch welche
er sein Thun verrichtet / und deren Dienst er gebraucht in dem geistlichen Bau seiner Kirchen.) Ihr seyd Gottes Acker-Werck /
(welcher zu unserm Pflantzen und Begiessen das Gedeyen gegeben /
v.6.) und GOttes Gebäu / (welcher ist der oberste Werck-Meister / der in diesem Bau alles ordnet und regieret.)
10 Ich von GOTTES Gnaden / die mir (in meinem
Apostel-Ampt) gegeben ist / habe den Grund (deß Christenthums bey euch) geleget / als ein weiser Bau-Meister /
(da ich zu erst das Evangelium bey euch geprediget /) ein ander
Kirchen-Lehrer) bauet darauff / Ein jeglicher aber sehe
zu / wie er darauff baue / (es darffs nicht / daß er einen neuen
Grund lege / nur allein sehe er wol zu / daß er die reine Lehr / aus dem
Worte GOttes genommen / und nicht menschlicher Vernunfft
Träume / auff diesen Grund / welchen ich geleget habe / baue.)
11 Einen andern Grund kan zwar Niemand legen / Mat.16/18. Eph.2/20. 1.Pet.2.7.
(wo er anders recht bauen und lehren will /) ausser dem / der
(allbereit bey euch / durch mein Predigampt) geleget ist / welcher ist JEsus Christ.
12 So aber jemand auff diesen Grund (auff die Lehre
von der Person / Ampt und Wolthaten Christi) bauet / Gold /
Silber / Edel-Steine / (nützliche / reine und köstliche Lehre / welche aller Dings mit dem Wort GOttes überein kommt / auch zur Ehre Gottes und zur waaren Gottseeligkeit leitet / und beständigen Trost
gibt: Ein ander aber bauet darauff) Holtz / Heu / Stoppeln /
(Menschen-Lehre / aus der Vernunfft gesponnen / unnütze Fragen /
nichtige Lehre / welche GOttes Wort nicht aller Dings gemäß / und
nicht zu GOttes Ehre / noch zu der Menschen Erbauung gerichtet.)
13 So wird eines jeglichen (Bau-Meisters oder Lehrers)
Werck (in diesem Bau) offenbar werden / der Tag wirds
klar machen / (zu seiner Zeit wirds offenbar werden /) denn es
(eines jeden Bau-Meisters Werck) wird durchs Feuer offenbar werden / und welcherley eines jeglichen Werck
sey / wird das Feuer bewähren. (Gleicher Weise wie durch
das irdische Feuer bewähret und offenbaret wird die Natur und Eigenschafft der Dinge / welche auff den Grund gebauet worden / Sintemal Gold / Silber / und Edel-Gestein / werden durchs Feuer nicht
verzehret noch verderbet / sondern viel mehr geläutert / Aber Holtz /
Heu und Stoppeln gehen im Rauch mit auff: Also das geistliche
Feuer deß Geistes GOttes / und deß Göttlichen Gerichtes / welches
als denn angezündet wird / wenn Trübsal und Verfolgung kommt /
oder aber GOttes Gericht im Gewissen gefühlet wird / oder auch die
Waarheit aus GOttes Wort klärer erkannt wird / dasselbe geistliche
Feuer prüfet und offenbaret allerhand Lehren / so auff den Grund der
Lehre von Christo erbauet / denn wenn dieselbe rein und köstlich / wie
Gold / Silber / Edel-Gestein / das ist / dem Wort GOttes aller
Dings gemäß erfunden werden / so werden sie in solchem Feuer die
Probe halten. Wenns aber sind Menschliche Träume / aus eigenem
Gehirn gesponnen / und ausser GOttes Wort auff Menschen-Satzungen oder lange Gewohnheit gegründet / so werden sie die Probe
nicht halten / sondern in solchem Feuer / wie Holtz / Heu und Stoppeln / verzehret werden.)
14 Wird jemands Werck bleiben / das er darauff gebauet hat / (wenn ein Lehrer auf den Grund der Lehre von Christi
Person und Ampt / die reine Göttliche Lehre / ohne Einmischung
menschlicher Träume / gebauet hat / welche in der Hitze der Anfechtung / Verfolgung / und deß Göttlichen Gerichts bestehet /) so wird
er (von GOtt den Gnaden-) Lohn empfahen.
15 Wird aber jemands Werck verbrennen / (wann das
Gebäude / von Menschen-Lehre auffgeführet / im Feuer deß Geistes
GOttes / und deß Göttlichen Gerichtes / auffgehen wird /) so wird
er deß Schaden leiden / (seine Mühe und Arbeit / welche er in
solchem Bau auffgewendet / wird vergeblich seyn / und er wird keinen
Lohn davon empfangen /) Er selbst aber wird seelig werden / (er wird aus dem Feuer entrinnen / und zum ewigen Leben erhalten werden / weil er den Grund / nemlich den Heyland Christum /
behalten hat /) so doch als durchs Feuer / (der Gestalt / daß
durchs Feuer deß Gerichts und der Anfechtung / dieselben Menschen-Lehren / welche er auff den Grund gebauet / verzehret werden / nicht

anders / als wenn eine höltzerne Wand und ströhern Dach durchs
Feuer verbrennete / daß gleichwol der steinerne Grund bliebe / *H.
Luth. Diß alles ist von den Predigen und Lehren gesagt / die zu deß
Glaubens Besserung oder Geringerung gelehret werden. Nun be-
stehet keine Lehre im Sterben / Jüngsten Tage / und allen Nöthen / es
wird verzehret / es sey denn lauter GOttes Wort / das befindet sich
alles im Gewissen wol.*)

1 Cor. 6/19. 2 Cor. 6/16. Eph. 2/21. 22.

16 **Wisset jhr nicht / daß jhr GOttes Tempel seyd / und
der Geist GOttes in euch wohnet?** (weil der Heilige Geist
in euch wohnet / welcher euch zu Tempeln GOttes machet.)
17 **So jemand den Tempel GOttes verderbet /** (wel-
cher durch Trennungen oder Spaltungen die Einigkeit der Kirchen
zerstöret /) **den wird GOTT verderben /** (mit zeitlicher /
und wo nicht waare Busse folget / mit ewiger Straffe denselben
heimsuchen /) **denn der Tempel GOttes ist heilig / der
seyd jhr.**

II. Von denen / so sich durch die Weißheit der Welt verleiten liessen.

18 **NIemand betrüge sich selbst /** (mit vergeblicher Einbil-
dung / als sey er gelehrter / als alle andere Kirchen-Lehrer / und
als ob man jhm allein folgen müsse /) **welcher sich unter euch
düncket weise seyn / der werde ein Narr in dieser
Welt / daß er möge weise seyn /** (er halte die vergebliche Ein-
bildung eigner Weißheit für die gröste Thorheit / sage ab der weltli-
chen Weißheit / damit die Göttliche Weißheit bey jhm Statt finde /
welche die Welt für Thorheit achtet.)
19 **Denn dieser Welt Weißheit ist Thorheit bey Gott /**
(demnach wer die Göttliche Weißheit erlangen will / muß die weltli-
che Weißheit fahren lassen /) **Denn es stehet geschrieben:
Die Weisen erhaschet Er in jhrer Klugheit /** (wenn sie
gedencken durch jhre menschliche Weißheit seinem Gericht zu entlauf-
fen / kan Er sie doch ereilen / und zur Straff zurück ziehen.)

Hiob 5/13.

Psal. 94/11.

20 **Und abermal** (stehet geschrieben:) **Der HERR weiß
der Weisen Gedancken / daß sie eitel sind /** (GOtt siehets /
und machets für allen offenbar / daß der allerweisesten Menschen Witz
in geistlichen Sachen lauter Thorheit sey.)
21 **Darumb rühme sich Niemand eines Menschen /**
(er sey mit so hohen Gaben gezieret als er immer wolle / daß er deßwe-
gen jhn für einen Abgott halten / und nach seinem Namen sich nen-
nen wollte / v. 4.) **Es ist alles euer /** (GOtt hat alles zu eurem
Besten und zu eurer Seeligkeit verordnet.)
22 **Es sey Paulus oder Apollo / es sey Kephas /** (und
alle andere Kirchen-Lehrer / denn dieselbe seyen mit so hohen Gaben
gezieret als sie immer wollen / so sind sie doch nicht Herren über euch /
sondern GOttes und seiner Kirchen Diener /) **oder die Welt /**
(daß jhr derselben brauchet / aber doch nicht mißbrauchet / Cap. 7. v.
31.) **es sey das Leben /** (das gegenwärtige zeitliche Leben / wel-
ches euch GOTT zu dem Ende gegeben / daß jhr dasselbe in Gottsee-
ligkeit / zu seiner Ehre / auff dieser Erden sollet hinbringen /) **oder
der Tod /** (der zeitliche Tod / welcher gleichsam wider seine Natur
und Willen / euch eine Thür zum ewigen Leben seyn muß /) **Es sey
das Gegenwärtige / oder das Zukünfftige /** (was euch
jetzo begegnet / oder künfftig begegnen möchte / das wird euch alles von
GOtt zu eurem Besten zugeschickt /) **alles ist euer /** (* H. Luth.
Darum hat kein Mensch Macht über die Christen Gesetze zu machen /
die Gewissen zu binden.*)

Rom. 8/38.

23 **Jhr aber seyd Christi /** (eures HErrn und Haupts / wel-
chem jhr allein anhangen und unterworffen seyn sollet /) **Chri-
stus aber ist GOttes /** (Er ist nach seiner Göttlichen Natur /
der gleich ewige natürliche Sohn seines Himmlischen Vaters / mit
jhm eines unzertrennten Wesens und gleicher Majestät / der in allen
seinen Verrichtungen auff den Vater siehet und jhn ehret / Johan.
8. vers. 49.)

Nutz.

I. Daß die Diener der Kirchen durch Pflantzen und Begiessen / das ist / Unterricht aus GOttes Wort / in Bekehr- und Erleuchtung der Menschen nichts ausrichten würden / wenn nicht GOtt in jhren Hertzen das Gedeyen darzu gäbe / vers 6/7. II. V. Weil die rechte Göttliche Weißheit in der Welt für Thorheit geachtet / und hingegen dieser Welt Weißheit Thorheit bey GOtt ist / so sey man nur gern einfältig / oder ein Narr in dieser Welt / daß man (vor GOtt) weise / gerecht und seelig seyn möge / v. 18/19.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein Bericht wider die / welche Paulum und andere Apostel für gering hielten. II. Milderung der vorher gehenden Straff-Predigt.

I. Bericht wider die Verächter Pauli und der andern Apostel. Epistel am 3. Sonntag deß Advents.

1 **DAfür halte uns jederman / nemlich für CHri-
stus Diener / und Haushalter über GOttes
Geheimniß /** (in Verkündigung deß Evangelii und
Ausspendung der heiligen Sacramenten in dem Hause GOttes / das
ist / in der Christlichen Kirchen / 1. Tim. 3. v. 15. *H. Luth. Geheim-
niß ist das Evangelium / darinnen die Göttlichen Güter verborgen
uns fürgetragen werden.*)
2 **Nun suchet man nicht mehr an den Haußhaltern /
denn daß sie treu** (in jhrem Ampt) **erfunden werden /** (und
nicht eben / daß sie allesammt mit hohen sonderbaren Gaben gezieret
seyn.)
3 **Mir aber ists ein Geringes /** (Jch achte es nicht hoch /)
daß ich von euch (unbedachtsamer Weise) **gerichtet werde /**
(daß jhr bald diesen / bald jenen Mangel an mir tadelt / sonderlich / daß
meine Rede verächtlich / 2. Corinth. 10. v. 10. und daß ich nicht mit
hohen Worten / und hoher Weißheit predige / droben Cap. 2. v. 1.)
oder von einem menschlichen Tage / (daß andere Menschen
aus Gunst mich hoch halten und rühmen / Jer. 17. v. 16.) **auch
richte ich mich selbst nicht /** (wie hoch ich / derer von GOtt mir
verliehenen Gaben halber / zu halten / und wie viel ich gearbeitet / viel-
weniger gebührts euch mich zu richten.)
4 **Jch bin wol nichts** (keiner Untreu und muthwilligen Fahr-
lässigkeit in meinem Ampt / oder auch anderer groben Sünde) **mir
bewust / aber darinn bin ich nicht** (für GOtt) **gerecht fer-
tiget /** (als wenn mir gar nichts mangelte / und ich dannenher durch
meine eigene Gerechtigkeit für GOttes Gericht bestehen könnte /)
Der HERR ists aber / (nemlich JEsus CHristus / der Rich-
ter der gantzen Welt /) **der mich richtet /** (der mich zu seiner Zeit /
nemlich am Jüngsten Tage / richten wird / da Er denn nach seiner Ver-
heissung meinen Fleiß in meinem Beruff / so aus dem Glauben her-
geflossen / nicht allein für allen Engeln und Menschen öffentlich rüh-
men / sondern auch aus Gnaden reichlich belohnen wird.)
5 **Darum richtet nicht** (aus Fürwitz und Unbedachtsamkeit /
von der Kirchen-Diener jhren Gaben / Arbeit und Belohnung /)
vor der Zeit / biß der HERR komme / (am Jüngsten Ta-
ge /) **welcher auch wird ans Liecht bringen** (offenbaren)
was im Finstern verborgen ist / (und in grossem Geheim
vollbracht und gehalten wird /) **und den Rath der Hertzen**
(was ein jeder gedacht und im Sinn gehabt / und in welcher Inten-
tion und Meynung einer diß oder jenes gethan habe) **offenbaren /
alßdenn wird einem jeglichen** (treuen Diener CHristi / und
Haußhalter GOTTES / vers. 1.) **von GOtt Lob** (und Lohn)
widerfahren.
6 **Solches aber /** (daß etliche unter euch sagen / Jch bin Pau-
lisch / andere / Jch bin Apollisch / Cap. 1. v. 12. Cap. 3. v. 4.) **lieben
Brüder / habe ich auff mich und Apollo gedeutet /** (Jch
habe meinen und Apollo Namen gesetzet / an Statt der Namen eurer
Lehrer / welche daran Gefallen tragen / daß jhr euch nach jhren Na-
men nennet /) **um euren willen / daß jhr an uns** (an un-
serm Exempel /) **lernet / daß Niemand höher von sich hal-
te / denn jetzt geschrieben ist /** (daß sich nemlich keiner höher
halte / als einen Diener CHristi / v. 1.) **auff daß sich nicht einer
wider den andern** (seinen Neben-Christen) **umb jemands
willen** (umb eines Lehrers willen / welchen er fürtrefflicher hält als
andere / und sich von jhm nennet) **auffblase /** (stoltzire und sich er-
hebe / dieweil jhr sehet / daß wir nicht wollen zugeben / daß sie jemand
der Gaben halben an uns hänge / und sich nach unserm Namen nen-
ne / sondern daß jhr euch allesammt in den Schrancken der Heiligen
Schrifft haltet / und allein auff GOttes Wort / nicht auff die Person
derer / so es predigen / sehet.)
7 **Denn wer hat dich** (du Ehr-Geitziger) **fürgezogen?** (wer
hat dich fürtrefflicher gemacht / und mit grössern Gaben gezieret / als
andere Lehrer? Hats nicht GOtt gethan?) **Was hast du aber /** Joh. 3/27.
**das du nicht empfangen hast? So du es aber em-
pfangen hast /** (aus lauter Güte GOttes / von welchem alle gute
Gaben herkommen Jac. 1. vers. 17.) **was rühmest du dich
denn / als der es nicht empfangen hätte?** (welches in der
That und Waarheit geschicht / wenn du dich deiner Gaben halben über
andere erhebest.)
8 **Jhr** (Corinther) **seyd schon satt worden / jhr seyd
schon reich worden / jhr herrschet ohne uns /** (*H. Luth.
Er spottet jhr / und meynet das Wider-Spiel / * Denn er will so viel
sagen: Jhr hanget so steiff an euren neuen Lehrern / und rühmet

euch derselben so hoch / als wenn ihr durch sie allen Reichthum der
Göttlichen Weißheit/ und anderer Gaben deß H. Geistes/ erlanget
hättet/ und allbereit im Him̃el herrschetet/ und forthin unserer Sorg-
falt und unseres Fleisses im geringsten nicht bedürfftet.) Und wol-
te GOtt ihr herrschetet! (Ich wollte wünschen/ daß es so wä-
re/ ich und meine Mit-Arbeiter wollten euch solche Seeligkeit und
Herrlichkeit nicht mißgönnen /) auff daß auch wir mit euch
herrschen möchten / (auff daß wir auch uns dessen anzunehmen
und zu freuen hätten/ denn es würde uns selbst zum Ruhm gereichen/
dieweil wir durch unsere Predigt den Grund deß Glaubens bey euch
geleget.)
9 Ich halte aber / GOtt habe uns Apostel (mich und
Apollo) für die Allergeringste dargestellet/ (dieweil wir am
letzten zum Apostolischen Ampt und Kirchen-Dienst beruffen / und
Christum im Fleisch nicht gesehen haben / werden wir deßwegen ge-
ringer als andere Apostel gehalten /) als dem Tode überge-
ben/ (wegen täglicher Verfolgung und Dräuungen sind wir gleich
denen / die auff den Tod sitzen/ und sonderlich denen/ die bey den Rö-
mern im Gefängniß verwahret wurden/ daß sie mit den wilden Thie-
ren kämpffen sollten) denn wir sind ein Schau-Spiel
worden der Welt/ und den Engeln / und den Men-
schen/ (Gleicher Weise/ wie in den Schau-Spielen jederman sie-
het auff die/ so unter einander / oder auch mit den Thieren kämpffen/
Also auch/ weil wir Apostel so viel Ungemach/ Widerwärtigkeit und
Verfolgung in der Welt ausstehen müssen / so sehen auff uns Engel
und Menschen/ jedoch mit Unterschied / die bösen Engel und gottlose
Menschen mit Belustigung/ die guten Engel und fromme Menschen
mit Verwunderung.)
10 Wir sind Narren (wir werden von den Welt-Kindern für
Narren gehalten) umb Christus willen / (daß wir wegen der
Predigt von dem gecreutzigten Christo so vielerley Gefahr uns un-
terwerffen/) Ihr aber seyd klug (lasset euch düncken / daß ihr
klug seyd/) in Christo/ Wir schwach/ ihr aber starck/ (wir
setzen unser Vertrauen nicht auff eigene Kräffte / sondern erkennen
unsere Schwachheit / ihr aber lasset euch bedüncken / ihr seyd gar
starck im Glauben / weil ihr noch nicht viel Kampffs erfahren/)
Ihr herrlich/ wir aber verachtet/ (ihr wollet hoch gehalten
und geehret seyn / wir aber werden in der Welt gering-schätzig gehal-
ten/ und verfolget.)
2. Cor. 11/ 23/27.
11 Biß auff diese Stunde leiden wir (manchmal) Hun-
ger und Durst / und sind nacket/ (nicht wol bekleidet/ noch
wider die Kälte gnugsam verwahret / Hiob 22. v. 6. Jac. 2. v. 15.)
und werden geschlagen/ (nicht allein für Gericht/ sondern auch
von muthwilligen Buben ausser der Gerichts-Stelle / Apost. Gesch.
23. v. 2. 2. Corinth. 11. v. 23. 24.) und haben keine gewisse
Stätte / (weil unser Beruff mit sich bringet / daß wir nicht an ei-
nem Ort sollen bleiben / sondern hin und wieder in der gantzen Welt
das Evangelium predigen.)
Ap. Gesch. 18/3. c. 20/34. 1. Thess. 2/9. 2. Thess. 3/8.
12 Und arbeiten und wircken mit unsern eigenen
Händen / (unangesehen der HErr befohlen/ daß die das Evange-
lium verkündigen / sich sollen von dem Evangelio nehren / Cap. 9.
v. 14.) Man schilt uns/ so seegnen wir/ man verfolget
uns/ so dulten wirs.
Matth. 5/44.
13 Man lästert uns / (schilt uns Aufrührer und Kätzer /) so
flehen wir / (wir schelten nicht wider/ sondern befehlens GOtt/ und
bitten unsere Feinde gantz flehentlich/ daß sie die Waarheit nicht ver-
lästern noch verdammen wollen/) Wir sind stets als ein Fluch
der Welt/ und ein Feg-Opffer aller Leute. (*H. Luth.
Fluch/ Feg-Opffer/ hieß ein Mensch/ der eine solche böse That began-
gen hatte / daß man meynet / GOtt würde Land und Leute darumb
verfluchen und verderben. Darumb wenn sie denselben abthäten/
meyneten sie/ sie hätten den Fluch weg gethan/ und das Land gereini-
get. Solcher Fluch war der Prophet Jonas/ da er ins Meer geworf-
fen ward. Zuweilen nahmen sie auch einen unschuldigen Menschen/
wenn so grosse Plage im Lande war / und meyneten/ sie fegeten das
Land von solcher Plage/ mit solchem Tode oder Opffer/ wurffen jhn ins
Meer und sprachen: Du seyest unser Feg-Opffer/ daß wir genesen und
erlöset werden. Also meynet die Welt/ daß die Apostel und deß Evan-
gelii Prediger/ die ärgsten und schädlichste Leute auf Erden seyn/ wenn
sie der loß wäre / so stünde es wol / und wären alles Unglücks und
Fluchs loß/ hätten damit Gott grossen Dienst gethan/ Joh. 16. v. 2.*)
II. Milderung der vorher gehenden Straff-Predigt.
14 Nicht schreibe ich solches / daß ich euch beschäme/
(und mit diesem meinen Schreiben euch öffentlich zu Schan-
den mache/) sondern ich vermahne euch / (aus Väterlichem
Hertzen) als meine lieben (geistlichen) Kinder.
15 Denn ob ihr gleich zehen tausend (scharffe) Zucht-
Meister (an euren Ehr-geitzigen Lehrern) hättet in Christo/
so habt ihr doch nicht viel Väter/ (die es so treulich und Vä-
terlich mit euch meynen / als ich und Apollo /) Denn ich habe
Philem. v. 10.
euch gezeuget (geistlicher Weise) in Christo JEsu/ durchs
Evangelium/ (welches ich zuerst geprediget) und den Grund deß
Glaubens bey euch geleget habe / Apost. Gesch. 18. v. 11. denn das
Wort GOttes ist der unvergängliche Saame/ daraus die Glaubigen
wieder-geboren worden/ 1. Petr. 1. v. 23.)
1. Cor. 11/1. 2. Thess. 3/9.
16 Darumb ermahne ich euch / seyd meine Nach-
folger.
17 Aus derselbigen Ursache habe ich Timotheum zu
euch gesandt/ (mit diesem meinen Schreiben an euch/) welcher
ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HERRN/
(welchen ich gleichfalls in Christo durchs Evangelium gezeuget/
v. 15. welchen ich auch vätterlich liebe/ und er hinwiederumb mich kind-
lich liebet / und mir treulich dienet/) daß er euch erinnere mei-
ner Wege/ die da in Christo sind/ gleichwie ich an al-
len Enden/ in allen Gemeinen lehre/ (Er wird euch berich-
ten/ was für eine Lehre ich treibe/ was ich für Lebens-Regeln den Ge-
meinen/ so ich gepflantzet habe/ fürschreibe/ und was für einen Wan-
del ich in Christo führe.)
18 Es blehen sich etliche auff / (brüsten sich / und bestehen
drauff/) als würde ich nicht zu euch kommen/ (jhren Ehr-
Geitz und Stoltz zu straffen.)
Ap. Gesch. 18/21. Jac. 4/15.
19 Ich will aber gar kürtzlich zu euch kommen / so der
HERR will/ und erlernen/ nicht die Wort der Auff-
geblasenen/ (ich werde nicht sehen auff die Wolredenheit der stol-
tzen schwülstigen Lehrer/ noch derselben hoch achten/) sondern (er-
lernen) die Krafft (mit was für Krafft deß Geistes sie jhr Ampt
treiben/ und was sie in Bekehrung der Menschen ausrichten.)
20 Denn das Reich GOttes stehet nicht in Worten/
sondern in Krafft / (das geistliche Gnaden-Reich Christi/ wel-
ches der Heilige Geist in den Hertzen der Menschen anrichtet/ Luc. 17.
v. 20. 21. bestehet nicht in prächtigen Worten / und in menschlicher
Beredsamkeit/ wird auch dardurch nicht befördert / sondern es beste-
het in der kräfftigen Würckung deß Heiligen Geistes / welcher durch
die einfältige Predigt/ von dem Creutz Christi die Hertzen der Men-
schen kräfftiglich beweget/ erleuchtet/ erneuert / und zum heiligen Ge-
horsam bringet.)
21 Was wollt jhr ? Soll ich mit der Ruten zu euch
kommen/ oder mit Liebe und sanfftmütigem Geiste?
(Wollt jhr lieber / daß ich als ein scharffer Zucht-Meister zu euch
komme/ und euch mit Ernst straffe ? Welches geschehen wird/ wo jhr
nicht für meiner Ankunfft euch bessert. Oder aber / daß ich mit An-
zeigung einer besonderbaren brüderlichen Liebe und grosser Sanfft-
muth mich bey euch einstelle / und freundlich mit euch umbgehe?
Welches geschehen wird / wann jhr das jenige / was ich an euch all-
bereit in diesem Schreiben gestraffet / und noch ferner straffen werde/
vor meiner Ankunfft abgeschaffet.)

Nutz.

I. Daß wir die Lehrer und Prediger gebührlich ehren sollen/ weil sie Christi Diener und (geistliche) Haußhalter sind über Gottes Geheimniß/ das ist/ über das heilige Wort GOttes/ darinnen desselben Geheimniß uns offenbaret/ und die himmlische Wolthaten vorgetragen werden/ vers. 1. II. L. Daß deß Göttlichen Worts Diener/ der glaubigen Zuhörer geistliche Väter sind/ als die sie/ vermittelst deß H. Geistes Krafft / in Christo JEsu / durchs Evangelium/ geistlicher Weise (zum ewigen Leben) gezeuget haben / wie Paulus die gläubigen Corinther/ v. 15.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine Beschreibung eines grossen Aergerniß unter den Corinthern. II. Bericht / welches der Apostolische Proceß herwider sey. III. Wohin / oder von welchen Verbrechen solcher Proceß eigentlich soll verstanden werden.

I. Beschreibung einer verübten Blut-schande.
1 Es gehet ein gemein Geschrey / (welches auch mir
zu Ohren kommen /) daß Hurerey unter euch ist/
(getrieben wird/) und (zwar) eine solche Hurerey/
da auch die (vernünfftigen erbaren) Heyden (welche nicht ruch-
loß sind / noch der Unzucht sich gantz ergeben / Eph. 4. v. 19.) nicht
von zu sagen wissen / (viel weniger dieselbe dulten oder treiben/
sondern einen Abscheu darfür haben/) daß einer seines Vaters
Weib (seine Stieff-Mutter zur Ehe) habe/ (wider das ausdrück-
liche Verbot GOttes deß HErrn/ 3. B. Mos. 18. v. 8.)

Und

2 Und jhr seyd (bey solcher Beschaffenheit noch) auffgebla-
sen/und habt nicht vielmehr Leide getragen/(daß eurer
Gemeine durch das greuliche Laster ein solcher Schand-Fleck ange-
henget/) auff daß / der das Werck gethan (diese Blut-
Schande begangen) hat / von euch gethan (aus eurer Gemei-
ne durch den Bann ausgeschlossen) würde.

II. Kirchen-Bann wider den Blut-Schänder.

3 JCh zwar / als der ich mit dem Leibe nicht da bin/
(und den Blut-Schänder täglich vor Augen sehe / wie jhr /)
doch mit dem Geist gegenwärtig/ (in dem ich für euch sorg-
fältig / und mit hertzlichem Verlangen bey euch bin/) habe schon
als gegenwärtig (als wenn ich auch mit dem Leibe bey euch wä-
re/) beschlossen über den/ der solches also gethan hat.
4 In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi / (in
Christi Namen und auff seinen Befehl/ Matth.7.v.22. Ap.Gesch.
3.v.6. als welcher diese Macht dem Predig-Amt gegeben/) in euer
Versamlung/mit meinem Geist/und mit der Krafft
unsers HErrn JEsu CHristi/(im glaubigen Vertrauen/daß
das jenige/was hierinnen von mir und euch auff Erden geschicht/auch
im Himmel werde kräfftig seyn/laut der Verheissung CHristi/Matt.
16.v.19.Cap.18.v.18.Joh.20.v.23.)
5 Jhn zu übergeben dem Satan / (aus der Gemeine
GOttes durch den Bann auszuschliessen/ und deß Teuffels Gewalt
zu übergeben / als zu dessen Reich alle die / so ausser der Kirchen und
ausser dem Reich CHristi sind/ gehören/) zum Verderben deß
Fleisches / (auff daß dieser Blut-Schänder dadurch beschämet/
betrübet/ zur Erkänntniß seiner schweren Sünde gebracht/ und also
sein sündliches Fleisch gedämpffet / getödtet und gecreutziget werde/
Rom.8.v.13. Gal.5.v.24.) auff daß der Geist seelig wer-
de/ am Tage deß HErrn JEsu/ (auff daß in jhm aufferstehe
der neue Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOTT
ewiglich lebe / und er also am Jüngsten Tage in das ewige Leben mit
allen Auserwehlten eingewiesen werde.)
6 Euer Ruhm ist nicht fein / (daß jhr euch eurer Gaben rüh-
met/und unter deß einen solchen heßlichen Schand-Flecken von eurer
Kirchen nicht hinweg thut.) Wisset jhr nicht/daß ein wenig
Sauer-Teig den gantzen Teig versäuret. (Also kan auch
ein einiger falscher Lehrer/und ein einiger grober Sünder/in der Kir-
chen/ allgemach einen grossen Hauffen/ mit seiner falschen Lehre/ und
seinem bösen Exempel verführen / anstecken / und endlich die gantze
Gemeine vergifften/ B.Weißh.4.v.12.2.Tim.2.v.17.)

Gal.5/9.

Epistel am Oster-Tage.

7 Darumb feget den alten Sauer-Teig aus / (wie die
Jüden im Alten Testament allen Sauer-Teig aus den Häusern fe-
gen musten/wann sie wollten O[illegible] halten/ 2.B.Mos.12.v.18.19.
Also sollt jhr auch den alten Sauer-Teig der falschen Lehre / und alles
gottlosen Lebens/ wie auch offentlicher Aergerniß / hinweg thun aus
eurer Gemeine / damit dieselbe mit solchen Lastern nicht versäuret
und verderbet werde / Auch sollt jhr aus euch selbst den alten von
Adam her euch angeerbten Sauer-Teig / der sündlichen bösen Lüste/
durch stetige Busse und Tödtung deß Fleisches ausfegen /) auff
daß jhr (gleichsam) ein neuer Teig seyd/ (welcher wie er süß
und rein/ also auch jhr von aller Boßheit gefreyet seyet/) gleichwie
jhr ungesäuert seyd / (dieweil jhr durch die Vergebung der
Sünden/ und Zurechnung deß Verdiensts CHristi / für GOtt ge-
recht/und durch den Heiligen Geist wieder geboren und erneuert seyd/
so sollet jhr darnach trachten/ daß jhr auch einen reinen unsträfflichen
Wandel führet. *H. Luth. Es ist noch übrige Sünde in den Heili-
gen/die auszufegen ist / darumb spricht er : Jhr seyd ungesäuert/das
ist/ heilig / Aber schaffet / daß jhr alles ausfeget / und gantz rein/ ein
gantz neuer Teig werdet. *) Denn wir haben auch (so wol
als die Jsraeliten im Alten Testament) ein Oster-Lamm / das
ist CHristus/ für uns geopffert / (welcher das rechte Oster-
Lamm ist/ dessen Figur und Fürbild alle Oster-Lämmer im Alten Te-
stament gewesen.)
8 Darumb lasset uns (geistlicher Weise) Ostern halten/
nicht im Alten Sauer-Teig / auch nicht im Sauer-
Teig der Boßheit und Schalckheit / sondern in dem
Süß-Teig der Lauterkeit und Waarheit. (Wie die Jü-
den in jhren Ostern sich von gesäuertem Brot sieben Tage enthalten
musten/ 2.B.Mos. 11.v.15. Also sollen wir durch unser gantzes Le-
ben uns enthalten von dem geistlichen Sauer-Teige der falschen Leh-
re / und deß gottlosen Lebens / hergegen aber die Lauterkeit der Lehre/
und die Reinigkeit eines Gottseeligen Lebens / uns zum höchsten an-
gelegen seyn lassen.)

III. Wider welcherley Leute der Kirchen-Bann vorzunehmen.

9 JCh habe euch geschrieben in dem (gegenwärtigen)
Briefe/ daß jhr nichts sollt zu schaffen haben mit
den Hurern / (dieweil der Apostel befohlen / daß sie den Blut-
Schänder von sich thun sollten/ v.2. dieweil ein wenig Sauer-Teig
den gantzen Teig versäuert/ v. 6. möchten die Corinther gedencken/
daß sie mit keinem Hurer / oder andern groben Sündern in der gan-
tzen Welt umbgehen sollten / solchen Gedancken begegnet Er allhier/
und erkläret seine Meynung.)
10 Das meyne ich gar nicht von den Hurern in dieser
Welt/ (welche zum Christenthum sich nicht bekennen/ noch zur Ge-
meine GOttes gehören/) oder von den Geitzigen/oder von
den Räubern / oder von den Abgöttischen/ sonst mü-
stet jhr die Welt räumen/ (dieweil die gantze Welt voll ist sol-
cher lasterhafftigen Menschen / und jhr selbst mitten unter den Hey-
den wohnet. *H. Luth. Wer nicht unter bösen Leuten seyn wollte/
der müste die gantze Welt meiden/darumb will er/daß man böse Chri-
sten meiden soll / daß sie nicht den Namen führen / oder sich bessern
müssen/ denn die Un-Christen haben den Namen nicht.*)
11 Nun aber habe ich euch geschrieben / jhr sollet
nichts mit jhnen zu schaffen haben / nemlich / so je-
mand ist/der sich lässet einen Bruder nennen/ (welcher
durch die Tauffe in die Kirche auffgenommen / und der sich für einen
Christen ausgibt/) und ist ein Hurer/ oder ein Geitziger/
oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein
Trunckenbold / oder ein Räuber / mit demselbigen
sollt jhr auch nicht essen / (und keine Gemeinschafft haben/
sondern denselben in Bann thun/ weil er nicht also lebet / wie einem
Christen gebühret / und durch sein Exempel andere ärgert und ver-
führet.)

Rom.16/17. 1.Thess.3/14 2.Joh.10.

12 Denn was gehen mich die draussen an/ (welche nicht
zur Kirchen GOttes sich bekennen /) daß ich sie sollt richten?
(euch für denselben warnen / und sie in den Bann thun.) Richtet
jhr nicht (ists nicht also/ daß jhr die Kirchen-Disciplin allein wider
dieselbe gebrauchet/) die da hinnen (in der Christlichen Gemeine)
sind?
13 GOtt aber wird/die draussen sind/richten/ (er wird
zu seiner Zeit dieselbe wol zu richten und zu straffen wissen / welche
ausserhalb der Kirchen sind/und ein schändliches Leben führen. Dem-
nach ist unvonnöthen / daß die Christen sich viel um dieselbe beküm-
mern / und sie richten wollen.) Thut von euch selbst hinaus
(durch den öffentlichen Kirchen-Bann / v. 2.) wer da böse ist/
(nemlich den Blut-Schänder/und andere seines gleichen lasterhaffte
Personen/ welche nicht wollen von jhren Sünden abstehen / damit
nicht durch jhr böses Exempel andere in der Kirchen geärgert und
verführet / noch den Unglaubigen ausser der Kirchen Ursach gegeben
werde/die Gemeine deß HErrn zu lästern.)

Nutz.

I. Daß die Ehe / (welche wider die Göttliche Gebott von verbottener Blut-freund- und Schwägerschafft im 3. Buch Mos. 18. gestifftet wird) Blut-Schande sey/ welche wider die Natur streitet/ und auch die vernünfftigen Heyden davon nicht zu sagen wissen/sondern davon sich/nach dem Gesetz der Natur/ enthalten/ vers. . II. V. Daß öffentliche unbußfertige Sünder aus der Christlichen Gemeine/ durch den Kirchen-Bann (in geziemender Ordnung/ und auff vorgangene gnugsame Ermahnungen) ausgeschlossen werden sollen/ biß sie sich zu GOtt rechtschaffen bekehren/ weiset S. Pauli Exempel/ vers. 3/4/5 III. L. Weil unter denen/ die als Un-Christen sollen gehalten/ und mit welchen auch nicht gessen werden soll/ sich (nach Pauli Bericht) auch die Geitzigen und Trunckenbolde befinden/ hilff Gott/ wie wenig rechte Christen werden denn in Teutschland seyn/ als darinnen diese Laster (nächst andern vielen) im höchsten Schwang gehen/ vers. 11.

Das sechste Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Straff-Predigt wider die/ so unnöthiger Weise vor der Heydnischen Obrigkeit einander beklagten. II. Wider die Hurerey

I. Straff-Predigt wider unnöthig Gezänck/ vor der Heydnischen Obrigkeit.

1 WJe darff jemand unter euch (Christen/) so er ei-
nen (streitigen) Handel hat (über den zeitlichen Gü-
tern/ v. 3.4.) mit einem andern (Christen/) had-
dern (sich ins Recht mit jhm einlassen) für den Unrechten/
(Heydnischen Richtern/welche nicht allein der waaren Gerechtigkeit/
die für GOtt gilt/ mangeln / sondern auch die Weltliche Gerechtig-
keit nicht allwege groß achten/ noch zu dem rechten Zweck/ nemlich zu
GOttes Ehre und zu Rettung der Unschuldigen richten /) und
nicht für den Heiligen/ (den glaubigen Christen / da doch der-
selbe Handel gar wol durch Christliche will-kührliche Richter und
Schieds-Leute könnte verglichen werden.)
2 Wisset jhr nicht / daß die Heiligen (die waaren Glau-

bigen/

bigen/ mit welchen Christus herrlich erscheinen wird/ 2.Theß.1.v.
10.) die Welt (die gottlosen Welt-Kinder) richten werden?
(Nemlich am Tage deß Jüngsten Gerichts/an welchem sie deß Ober-
sten Richters Christi JEsu Urtheil Beyfall geben werden / da auch
zugleich mit jhrer Lehre / und geführtem Exempel eines Gottseeligen
Lebens/ sie die Gottlosen verdammen werden/ Matth.19.v.28.Cap.
12.v.42.Luc.22.v.30.) So denn nun die Welt soll von
euch (als den beruffenen Heiligen/ Cap.1.v.2.) gerichtet wer-
den/ seyd jhr denn nicht gut gnug / geringer Sachen
(so die zeitlichen Güter betreffen) zu richten?
3 Wisset jhr nicht / daß wir über die Engel (die bösen
Geister / die vor Zeiten gute Engel gewesen sind /) richten wer-
den?(in dem wir werden mit grosser Freudigkeit stehen/ B.Weißh.
5.v.1. das Urtheil Christi über die Teuffel ausgesprochen mit vollem
Munde loben/ und mit Freuden ansehen/ wie sie ins Höllische Feuer
gestürtzet werden / Matth.25.v.41.) wie vielmehr über die
zeitlichen Güter? (weil GOtt einen Christen-Menschen so
würdig achtet / daß er jhn zum Richter über die Engel setzen wird/
wie sollt denn ein Christ nicht gut gnug seyn / daß er in seiner Mit-
Brüder Sachen erkennen könnte/was recht oder unrecht sey? Son-
derlich in denen Händeln / welche nur die zeitliche Nahrung und die
vergänglichen Güter dieses Lebens betreffen.)
4 Jhr aber/wenn jhr über zeitlichen Gütern Sachen
habt / so nehmet jhr die / so bey der Gemeine verach-
tet sind/ (*H. Luth. Das sind die Heyden/die man nicht lässet mit
den Christen zu Christlichen Sachen/ als Sacrament/rc. * Welche
deßwegen/ daß sie nicht an Christum glauben/ und mit schrecklicher
Abgötterey/ auch offt andern groben Lastern behafftet sind / bey der
Kirchen in grosser Verachtung sind /) und setzet sie zu Rich-
tern/ (jhr verklagt bey jhnen euren Neben-Christen/ und suchet an
umb Entscheidung der Streit-Sachen. Worbey aber in Acht zu
nehmen/daß Paulus nicht bloß dahin verbeut bey einer Heydnischen
Obrigkeit eine Klage anzubringen / weil er selber an den Heydnischen
Käiser appelliret/Apost.Gesch.25.v.11.sondern wenns geschicht oh-
ne Noth/ da man wol durch Christliche Schiedes-Leute der Jrrung
abhelffen könnte.)
5 Euch zu Schande muß ich das sagen / (Ich kan nicht
fürüber / ich muß es euch verweisen / ob ich euch hierdurch möchte
schamroth machen / und zur Erkänntniß eurer Gebrechen bringen.)
Jst so gar kein Weiser unter euch (Christen/der so viel Ver-
standes hätte/ daß er könnte in euren streitigen Sachen ein rechtmäs-
siges Urtheil fällen?) Oder doch nicht einer/der da könnte
richten zwischen Bruder und Bruder / (zwischen Mit-
Christen.)
6 Sondern ein Bruder (Mit-Christ) mit dem andern
haddert / (da jhr als Glieder eines Leibes/ und Glaubens-Genos-
sen/solltet in Fried und Einigkeit leben/fanget jhr Hadder und Zanck
an/) dazu für den Unglaubigen (für den Heydnischen Rich-
tern/ nicht ohne grosses Aergerniß/ weil sie dadurch von der Lehr deß
Evangelii abgeschrecket werden/ und derselben übel nachreden.)
7 Es ist schon ein Fehl (ein menschlicher Gebrech) unter
euch / daß jhr mit einander (umb so geringer liederlicher Ur-
sachen willen) rechtet. Warumb lasset jhr euch nicht viel
lieber Unrecht thun? Warumb lasset jhr euch nicht
viel lieber vervortheilen? (Warumb leidet jhr nicht vielmehr
den Schaden und die Unbillichkeit mit Gedult / als daß jhr mit ver-
gälletem Hertzen für der Heydnischen Obrigkeit euch ins Recht bege-
bet? Das will euch aber nicht gefallen/)
8 Sondern jhr thut Unrecht und vervortheilet / (da
jhr solltet mit Gedult das Unrecht leiden / so wollt jhr lieber rechten
und fechten/damit jhr euer Müthlein könnet kühlen/und euren Vor-
theil suchen/) und solches an den Brüdern/(Mit-Christen.)
9 Wisset jhr nicht / daß die Ungerechten (welche jhrem
Nechsten muthwilliger Weise Unrecht thun/ und jhn vervortheilen)
werden das Reich GOttes (das ewige Leben) nicht erer-
ben? Lasset euch nicht verführen / (durch fleischliche Ge-
dancken/ als es nicht viel auff sich habe/ wenn man schon durch Un-
gerechtigkeit/oder andere grobe Sünde/wider sein Gewissen handele.)
Weder die Hurer/noch die Abgöttischen/noch die Ehe-
Brecher/noch die Weichlingen/ (welche die stummen Sün-
den wider das sechste Gebot begehen/B.Weißh.14.v.26.)noch die
Knaben-Schänder/(welche Sodomiterey treiben/1.B.Mos.
19.v.5.Rom.1.v.27.Epist.Jud.v.7.)

Matt.5/40. Luc.6/29. Rom.12/19

10 Noch die Diebe/noch die Geitzigen/noch die Trun-
ckenbold/noch die Lästerer/ (welche dem Nechsten seinen gu-
ten Namen abschneiden/) noch die Rauber / (die dem Nächsten
durch Gewalt das Seine nehmen/) werden das Reich GOt-
tes ererben.
11 Und solche sind euer etliche gewesen/(vor eurer Bekeh-
rung seyd jhr diesen und dergleichen Lastern ergeben gewesen/) aber
jhr seyd abgewaschen (von euren Sünden/ durch die H.Tauf-
fe/ und mit dem Blut Christi/ Off.Joh.1.v.5.) jhr seyd gehei-
liget/ (durch Zurechnung seiner vollkommenen Heiligkeit /) jhr
seyd gerecht worden / durch den Namen deß HErrn
JEsu / (durch das Verdienst Christi/ welcher euch im Wort deß
Evangelii fürgetragen worden/und jhr denselben mit waarem Glau-
ben ergrieffen /) und durch den Geist unsers GOttes/
(durch dessen kräfftige Würckung jhr seyd wieder geboren / erneuert
und geheiliget worden / daß jhr euch forthin eines Gottseeligen und
heiligen Wandels befleissigen sollet.)
12 JCh hab es alles Macht / (in denen Dingen/ welche der
Christlichen Freyheit unterworffen sind/)es frommet aber
nicht alles/(es lauffet manchmal wider Besserung deß Nächsten/
darauff wir im Brauch solcher Mittel-Ding fürnemlich sehen sol-
len/Rom.15.v.2.) Ich hab es alles Macht / es soll mich
aber nichts gefangen nehmen/ (ich will in solchem Fall steiff
über der Christlichen Freyheit halten / daß ich den falschen Brüdern
nicht eine Stunde weiche/jhnen unterthan zu seyn/Gal.2.v.5.)
13 Die Speise (ist verordnet) dem Bauche/ (daß er davon
seine Nahrung habe/) und der Bauch der Speise/ (daß er
dieselbe zu sich nehme und verdäue /) aber GOtt wird diesen
(den Bauch) und jene (die Speise) hinrichten/(es wird dermal-
eins geschehen/ daß der natürliche und irdische Leib/ welcher ohn
Speiß und Tranck in diesem Leben nicht seyn kan / zerstöret werde.)
Der Leib aber (ist) nicht der Hurerey (verordnet /) son-
dern dem HERRN/(daß er sammt der Seelen in Keuschheit
und Reinigkeit dem HErrn diene /) und der HERR dem
Leibe/(daß Er in demselben nach seiner Gnaden-reichen Gegenwart
wohne/ und an demselben gepreiset werde/ v. 20. demnach sollet jhr
nicht schliessen / daß wie im Neuen Testament vergönnet allerley
Speise zu essen / also sey auch die Hurerey in demselben nicht ver-
boten.)
14 GOTT aber hat den HERRN (Christum) auffer-
wecket (von den Todten/) und wird uns (die wir Christo ein-
verleibet sind) auch aufferwecken (am Jüngsten Tage / zum
ewigen Leben/) durch seine Krafft / (durch eben dieselbe seine
Göttliche Krafft/durch welche Er Christum aufferwecket hat/da denn
eben derselbe Leib/ welcher durch den Tod zerstöret worden/ wird auff-
erstehen ein geistlicher verklärter Leib / Cap.15. v.44.45. der keiner
Speise oder Tranck mehr bedürffen wird.)
15 Wisset jhr nicht / (daß jhr die Hurerey für eine so geringe
Sünde achtet /) daß eure Leibe Christi (als deß Haupts an
diesem seinen geistlichen Leibe / Eph. 5.v.23.) Glieder sind?
Sollt ich nun die Glieder Christi nehmen / (Christo
entziehen / denn die Hurerey scheidet den Menschen von Christo /)
und Huren-Glieder (durch Verübung der Hurerey) draus
machen? Das sey ferne/ (von einem jeden waaren Christen.)
16 Oder wisset jhr nicht / daß wer an der Huren han-
get / (und sich fleischlich mit jhr vermischet/) der ist ein Leib
(durch solche fleischliche Vermischung) mit jhr? Denn sie wer-
den/[spricht er] zwey in einem Fleische seyn.
17 Wer aber dem HERRN (mit waarem Glauben und
hertzlicher Liebe) anhanget/der ist ein Geist mit jhm/(geist-
licher Weise/ durch das Band deß Geistes / mit jhm vereiniget/ und
mit jhm eines Geistes. * H. Luth. Er ist ein Geist mit jhm/wie jene
ein Fleisch sind. Demnach ob zwar die Gottseelige Ehe-Leute durch
den Ehe-Stand auch ein Fleisch werden/ so werden sie doch deßwegen
von dem HErrn nicht geschieden / welchem sie auch im Ehe-Stand
mit Glauben und Liebe können anhangen.)
18 Fliehet die Hurerey/ (meidet alles/so euch zur Hurerey An-
laß geben könnte.) Alle Sünde/die der Mensch thut/sind
ausser seinem Leibe. Wer aber huret/der sündiget an
seinem eigenen Leibe/ (weil er die Glieder seines Leibes zu Hu-
ren-Gliedern machet/v.15. und seinen eigenen Leib in solcher schänd-
licher Vermischung beflecket.)
19 Oder wisset jhr nicht/daß euer Leib ein Tempel deß

Gal.5/21. Eph.5/5.

Tit.3/3.

II. Straff-Predigt wider die Hurerey.

Rom.5/5. c.8/11.

1.B.Mos. 2/24.

1.Cor.3/16. 2.Cor.6/16.

Heiligen Geistes ist/ der in euch ist / (nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnet/) welchen ihr habt von GOtt / (demnach sehet wol zu / daß ihr diesen würdigen Gast nicht von euch stosset/) und seyd nicht euer selbst/(daß ihr thun dürfftet/was euch nur gelüstete/und euch zu Dienste ergeben/wem ihr wolltet.)

1.Cor.7/23. 1.Petr.1/18/19.

20 Denn ihr seyd theuer (mit dem theuren Löse-Geld deß allerheiligsten Bluts JEsu CHristi) erkaufft / darum so preiset GOtt an eurem Leibe / und in eurem Geiste / (dienet GOtt dem HErrn nicht allein mit eurer Seele / sondern auch mit eurem Leibe/ zu seines Heiligen Namens Preiß und Ehre/) welche (euer Leib und Seele) sind GOttes / (weil CHristus durch sein Blut euch jhm zu eigen erkaufft.)

Nutz.

I. Daß vorher gedachte Sünder / (wenn sie in Unbußfertigkeit darinn verharren/) nicht ins Reich GOttes kommen/ sondern ewig verdammt werden/darumb bey Zeiten davon abzustehen/vers. 10. II. W. Für Hurerey/dadurch man seinen Leib Christo dem HErrn entnimmt/und Huren Glieder draus machet/vers. 15.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Antwort auff etliche Fragen vom ehelichen Leben/welche die Corinther durch eine Schrifft dem H. Apostel fürgeleget. II. Von den noch ledigen Personen und Wittwen / auch endlich insonderheit von den Jungfrauen. Ist also in diesem Capitel fleissig in Acht zunehmen/daß 1. Paulus insgemein von den Christen / und nicht insonderheit von dem Geistlichen Stande rede. 2. Daß er den ledigen Stand mit diesem Bedinge rühme/wenn der Mensch die Gabe hat / ausser der Ehe ohne Brunst zu leben / v. 2. 7. 9. 36. und damit man Niemand hiemit einen Strick an den Halß werffe/ v. 35. rc.

I. Antwort auff etliche Fragen vom ehelichen Leben.

1 Von dem jhr aber mir geschrieben habet / (obs besser sey/ in den Ehe-Stand sich begeben/ oder ohne Ehe bleiben?) antworte ich: Es ist dem Menschen (zwar) gut/ (behäglich / und nach Gelegenheit der jetzigen Zeiten rathsam/ v. 8. 26. 35.) daß er kein Weib berühre / (sondern ohne Ehe bleibe / von wegen der gegenwärtigen Gefahr der Verfolgung/ v. 26. und anderer Beschwerung / die der Ehe-Stand mit sich bringet/ v. 28. 33.)

2 Aber umb der (äusserlichen und innerlichen) Hurerey willen / (dieselbe zu vermeiden) habe ein jeglicher (welcher die sonderbare Gabe der Keuschheit nicht hat) sein eigen Weib/und ein jegliche (Weibs-Person / die zum Ehe-Stand tüchtig / und doch die Gabe nicht hat ausser der Ehe keusch zu leben/) habe jhren eigen Mann.

3 Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschafft / (durch eheliche Beywohnung/) desselbigen Gleichen das Weib dem Mann.

4 Das Weib ist jhres Leibes nicht mächtig / sondern der Mann. Desselbigen Gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig/ sondern das Weib / (weil sie beyderseits durch den Ehe-Stand also verbunden / daß kein Theil unter jhnen Macht hat / dem andern Theil den ehelichen und gebührlichen Brauch seines Leibes zu entziehen / viel weniger in unzüchtigen Mißbrauch zu verwandeln / oder einem Fremden denselben zu übergeben.)

5 Entziehe sich nicht eins (ein Ehe-Gatte) dem andern/ (durch beharrliche Verweigerung der ehelichen Beywohnung/ v. 3.) es sey denn aus beyder Bewilligung / eine Zeitlang/ daß jhr zum Fasten und Beten Musse habt/ (auff daß/ wenn in vorstehender grosser Noth/ in der Kirchen-Versamlung öffentliche Buß-Fast-und Bet-Tage angestellet werden / oder jhr für euch selbst wegen der Hauß-Noth fasten und eyferig beten wollet/ jhr darzu desto geschickter seyd / und zu solcher Zeit alle eure Gedancken auff heilige Sachen wendet/) und kommt wiederumb zusammen / (nach dem solche Zeit fürüber ist / die jhr zu beyden Theilen bewilliget habt/) auff daß euch der Satan nicht versuche/ (und Anlaß bekomme/ euch in Ehe-Bruch zu stürtzen/) umb euer Unkeuschheit willen / (weil jhr die Gabe der Keuschheit nicht habet/und dann auch/ damit jhr das Mittel/ welches GOtt der Unkeuschheit zu wehren verordnet hat/nicht freventlich verachtet.)

6 Solches sage ich aber (was ich nemlich bißher vom Ehe-Stand gesagt/ daß ein jeglicher sein eigen Weib/ und eine jegliche jhren eignen Mann haben soll/ v. 2.) aus Vergunst/ und nicht aus Gebot / (ich lasse es einem jeden frey / ob er Ehelich werden wolle/oder nicht/ und will hiermit Niemand zur Ehe gezwungen haben/ nur allein begehr ich dieses / daß ein jeglicher so wol in als ausser der Ehe Hurerey vermeide / und ein keusches züchtiges Leben führe.)

7 Ich wollte aber lieber / alle Menschen wären wie ich bin / (daß sie allesammt durch GOttes Gnade von der innerlichen Brunst so frey wären / und ausser der Ehe so rein bleiben könnten/ als ich /) Aber ein jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt/ einer sonst/ der ander so/ (einer hat die sonderbare Gabe/ausser der Ehe keusch zu leben/der ander aber nicht.)

II. Von den ledigen Personen/Wittwen und Jungfrauen/rc.

8 Ich sage zwar den ledigen (Personen / die nie im Ehe-Stand gelebet haben/) und Wittwen / (welche zwar in der Ehe eine Zeitlang gelebet / aber durch Absterben deß Ehe-Gattens wiederumb ledig worden/) Es ist jhnen gut / (v. 2.) wenn sie auch bleiben/ wie ich/ (ausser dem Ehe-Stande.)

9 So sie aber sich nicht enthalten (können/sondern Brunst leiden / und jhnen deßwegen die Artzney deß Ehe-Standes vonnöthen/) so laß sie freyen / Es ist besser Freyen / denn Brunst leiden/ (als inwendig im Hertzen mit Flammen der Unzucht brennen/ Sintemal jenes der Ordnung GOttes gemäß/ dieses aber seinem Heiligem Gebot zuwider/ und mag der Mensch dardurch leichtlich in Hurerey gerathen.)

10 Den Ehelichen aber (von welchen jhr mich auch gefraget/ ob sie sich dürffen umb irgend einer Ursach willen scheiden?) gebiete/nicht ich/ (aus einer sonderbaren Offenbarung deß H. Geistes/ so ists auch nicht mein blosser Rath und Gut-Düncken / v. 25. 40.) sondern der HERR (Christus selber hats geboten / und ist dieses ein ausdrückliches/ klares und allgemeines Gebot/) daß das Weib sich nicht scheide (ausserhalb deß Ehe-Bruchs) von dem Manne.

Matt. 5/32. c. 19/6. 9.

11 So sie sich aber (um liederlicher Ursachen willen) scheidet/ daß sie ohn Ehe bleibe / oder sich mit dem Mann versöhne / und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse / (welches jhm im Alten Testament von Mose verstattet war/ 5. B. Mos. 24. v. 1. * H. Luth. Keine Ursach scheidet Mann und Weib/ ohne der Ehe-Bruch / Matth. 19. v. 9. darumb in andern Zorns-Sachen müssen sie entweder eins werden / oder ohn Ehe bleiben/wo sie sich darüber scheiden.*)

12 Den andern (Ehe-Leuten) aber (welche ungleicher Religion) sage ich/nicht der HERR (Christus/dessen ausdrücklichen Befehl ich in diesem Fall nicht habe/) So ein Bruder (ein Christ) ein unglaubig (Heydnisches) Weib hat / (welches er geheyrathet / da er selbst noch ein Heyde gewesen/) und dieselbe lässet es jhr gefallen/ bey jhm zu wohnen/ (in der Ehe zu bleiben/) der scheide sich nicht von jhr.

13 Und so ein (Christliches) Weib einen unglaubigen (Heydnischen) Mann hat/ und er lässet es jhm gefallen/ bey jhr zu wohnen/die scheide sich nicht von jhm. (Im Alten Testament hatte es / wegen deß sonderbaren Göttlichen Befehls/eine andere Gelegenheit/ Esdr. 10. v. 3.)

14 Denn der unglaubige Mann ist geheiliget durchs (Christliche) Weib / und das unglaubige Weib wird geheiliget durch den (Christlichen) Mann / (daß ein Theil dem andern mit gutem Gewissen kan ehelich beywohnen. * H. Luth. Gleichwie den Reinen ist alles rein/ Tit. 1. v. 15. Also ist einem Christen ein unchristlich Gemahl auch rein / daß er ohne Sünde bey jhm seyn mag/und die Kinder nicht zu verwerffen/ als unrein/ die er nicht leiden solle oder möge. Denn Ehe und Kinder-Sorge bleibet recht/ es sey Heydnisch oder Christisch.*) Sonst wären eure Kinder unrein/ (wenn in solchem Fall ein Ehe-Gatte bey dem andern nicht könnte mit gutem Gewissen wohnen/) nun aber sind sie heilig/ (sie haben eben so wol als die Kinder/ derer beyde Eltern der Christlichen Religion zugethan / einen Zu-Trit zu dem Gnaden-Bund GOttes / daß sie in denselben durch die Heilige Tauffe so bald nach jhrer Geburt auffgenommen werden mögen.)

15 So aber der Unglaubige (Heydnische Ehe-Gatte) sich (muthwillig) scheidet / so laß jhn sich scheiden / es ist der Bruder oder die Schwester (der andere Christliche Ehe-Gatte) nicht gefangen (nicht gezwungen) in solchen Fällen (umb deß Ehe-Gatten bößlicher Verlassung willen / die gantze Zeit seines Lebens über sich vom Ehe-Stande zu enthalten / weil das unschuldige Theil / so verlassen wird / dem andern / so sich muthwillig scheidet / nicht mehr durchs eheliche Band verknüpffet.) Im Friede aber (und zum Friede) hat uns GOtt beruffen / (es ist ein Stück unsers Göttlichen Beruffs zum Christenthum / daß wir/ so viel an uns ist / mit dem Nechsten friedlich und ruhig leben sollen/ und demnach soll der Christliche Ehe-Gatte auff seinem Theil / durch Störrigkeit und Zancksucht / nicht den Anfang der Ehe-Scheidung machen.)

16 Was weissest du aber / du (Christliches) Weib / ob du den Mann (deinen Heydnischen Ehe-Mann) werdest seelig machen ? Oder du (Christlicher) Mann / was weissest du/ob du das Weib (dein Heydnisches Weib) werdest seelig machen ? (Es kan wol geschehen/daß du deinem Heydnischen Ehe-Gatten Anlaß und Gelegenheit an die Hand gebest/ daß er oder sie zum Christlichen Glauben bekehret / und also seelig werde : Nemlich durch sanfftmüthige Vermahnung / durch gutes Exempel eines Gottseeligen Wandels / durch eyferige Vorbitte/ und dergleichen/ 1.Petr.3.v.1.2.)

17 Doch wie einem jeglichen GOtt (sein Maaß der Gaben) hat ausgetheilet/ (v.7.) Ein jeglicher / wie jhn der HERR beruffen hat/ (so wol was Ehe-Leute/ als Wittwen/ Jungfrauen/ Knechte / Herren / Beschnittene und Unbeschnittene seyn/) also wandele er/(und sehe wol zu/daß er in seinem Stande und Beruff Glauben und gutes Gewissen behalten möge.) Und also schaffe ichs (ordne ichs an) in allen (Christlichen) Gemeinen. (Als zum Exempel/)

18 Ist jemand beschnitten beruffen/(ist er aus dem Jüdenthum zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen kommen /) der zeuge keine Vorhaut / (er sey nicht bemühet/daß er durch gewisse Artzneyen an der Vorhaut den unbeschnittenen Heyden wiederumb gleich-förmig werde / wie von etlichen Jüden solches geschehen / deren Epiphanius gedencket / dahin auch der Griechische Text 1.B.Macc.1.v.16. kan gedeutet werden.) Ist jemand beruffen in der Vorhaut / (ist er aus der Heydenschafft zum Christlichen Glauben kommen /) der lasse sich nicht beschneiden/ (allererst hernach / wenn er den Christlichen Glauben angenommen hat. *H.Luth.Niemand dringe drauff/daß Vorhaut oder Beschneidung noth sey / sondern lasse es beydes ohne Noth und frey seyn jederman.*)

Gal.5/6. c.6/15.

19 Die Beschneidung ist nichts / und die Vorhaut ist nichts/ (im Neuen Testament / nach dem der verheissene Messias sich eingestellet / und die Ceremonialische Satzungen abgethan / ist auch die Beschneidung auffgehoben/ daß sie nicht mehr ist ein Mittel der Wieder-Geburt/ noch zur Seeligkeit nöthig / auch ist in CHristi Reich kein Unterschied zwischen Jüden und Heyden / Gal.3.v.28. Coloss.3.v.11.) sondern GOttes Gebot halten / (daß du an CHristum glaubest / und dein Leben nach den Geboten GOttes Christlich anstellest/das gilt allein für GOtt.)

20 Ein jeglicher bleibe in dem Beruff/ darinnen er beruffen ist / (er trete nicht liederlich aus seinem Beruff / darein jhn GOtt gesetzet hat.)

21 Bist du ein Knecht (da du noch ein Knecht warest/ zur Erkänntniß CHristi) beruffen/ sorge dir nicht/(quäle dich nicht mit deinen Gedancken / als wenn du in diesem Stande GOtt nicht könntest gefallen / noch die Seeligkeit erlangen/) Doch kanst du frey werden / (rechtmässiger Weise/) so brauche deß viel lieber/(nimms mit Danck an.)

22 Denn wer ein Knecht beruffen ist in dem HErrn/ (zu der Gemeinschafft der Kirchen CHristi/) der ist ein Gefreyter deß HERRN / (es hindert solche Dienstbarkeit jhn nichts an der geistlichen Freyheit / die jhm CHristus erworben / daß er jhn aus der Dienstbarkeit der Sünden / und aus der Gewalt deß Todes und deß Teuffels erlöset und frey gemacht hat/ Joh.8.v.36.) Desselbigen Gleichen wer ein Freyer (im freyen Stand) beruffen ist/der ist ein Knecht Christi/ (er ist schuldig/in Heiligkeit und Gerechtigkeit sein Lebenlang jhm zu dienen / Luc. 1.v.75. Rom.6.v.18.22.)

1.Cor.6/20. 2.Cor.11/20. Gal.2/4.

23 Jhr seyd theuer erkaufft / werdet nicht der Menschen Knechte / (daß jhr in Glaubens-Sachen auf Menschliches Ansehen euch gründen/oder euch den Menschlichen Satzungen unterwerffen/und an dieselben euer Gewissen wolltet binden lassen.)

24 Ein jeglicher/ lieben Brüder / worinnen er beruffen ist / darinnen bleibe er (v.17.20.) bey GOtt / (daß er wisse/ er gefalle GOtt in seinem Stande wol/ wofern derselbe GOttes Wort nicht zuwider ist.)

25 Von den Jungfrauen aber (ob dieselben ehelich werden sollen oder nicht?) hab ich kein (ausdrücklich) Gebot deß HERRN. Ich sage aber meine Meynung/ (was ich vermeyne / nach Gelegenheit der jetzigen Zeiten jhnen am rathsamsten zu seyn/ darbey doch alles in eines jeden freyen Willen ich gestellet seyn lasse/) als ich Barmhertzigkeit erlanget habe von dem HERRN treu zu seyn / (nicht allein mein Ampt in Verkündigung deß Evangelii treulich zu verrichten / sondern auch in zweiffelhafftigen Fällen einen treuen Rath mitzutheilen.)

26 So meyne ich nun / solches (ausser der Ehe zu bleiben/) sey gut/(v.1.8.) umb der gegenwärtigen Noth willen/ daß es dem Menschen gut sey also zu seyn / (nicht darumb/ als ob der ledige Stand/ an und für sich selbst/ für GOtt höher geachtet/ als der Ehe-Stand / sondern wegen der harten Verfolgungen / welche jetziger Zeit die Christen von den Jüden und Heyden täglich ausstehen / oder doch sich derselben befahren müssen / welche den ledigen Standes-Personen nicht so sauer ankommen/ als denen/ die in der Ehe leben.) Jer.16/2.

27 Bist du an ein Weib gebunden / (durch das Gesetz deß Ehe-Standes / vers. 10. 11.) so suche nicht loß zu werden/ (scheide dich nicht von deinem Weibe/ daß du die Verfolgungen desto leichter ertragen mögest/) Bist du aber loß vom Weibe / so suche kein Weib / (bekümmere dich nicht deßwegen / daß du in Trübsal und Verfolgungen keine Gehülffin habest.)

28 So du aber freyest/ (ungeachtet der jetzigen trübsäligen Zeiten/) sündigest du nicht (wider GOtt/) Und so eine Jungfrau freyet/sündiget sie (gleichfalls) nicht. Doch werden solche leibliche Trübsal haben / (Sie werden viel grösser Ungemach und Beschwerung empfinden / als die jenigen / so nicht verheyrathet sind / sintemal sie mit Weib und Kind im Elend werden herum ziehen müssen/) Ich verschonet aber euer gerne/ (Ich wollte euch gerne also rathen / daß jhr mit denen Trübsaln und Verfolgungen / so jhr eures Christenthums halben ausstehen müsset/desto leichter durchkämet.)

29 Das sage ich aber/ lieben Brüder/ die Zeit ist kurtz/ (es dürffte aber wol die jetzige ruhige Zeit/in welcher jhr von den Verfolgungen ein wenig Friede habt/nicht lange währen / darumb schicke sich ein jeder also / daß er dieselbe zu erdulten desto geschickter sey.) Weiter ist das die Meynung / die da Weiber haben/ daß sie seyen/ als hätten sie keine/ (daß sie den Weibern zu Gefallen/ und zeitliche Wolfahrt sammt den irdischen Gütern zu erhalten / ja nicht die Christliche Religion verleugnen / oder sonst etwas wider jhr Gewissen thun wollten.)

30 Und die da weynen / (in Trübsal und Verfolgung/) als weyneten sie nicht / (daß sie nicht zu sehr trauren / sondern sich damit trösten/daß die trübe Wolcke werde bald fürüber gehen/) und die sich freuen / (wenn sie mit zeitlicher Wolfahrt von GOtt begabet werden/) als freueten sie sich nicht / (sie sollen sich nicht zu sehr freuen / sondern bedencken / daß es noch vor Abends wol anders werden könne/weder es am Morgen war/ Syr.18.v.26.) und die da kauffen / als besessen sie es nicht/ (daß sie das Hertz an solche vergängliche Güter nicht hängen/ sondern im Hertzen willig und bereit seyn / in Verfolgungen oder auch im Tode dieselbe zu verlassen.)

31 Und die dieser Welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen / (daß sie darüber GOttes und der Himmlischen ewigen Güter vergessen wollten /) denn das Wesen in dieser Welt vergehet. (Gleicher Weise wie in einer Comoedi eine Person nach der andern auff den Schau-Platz geführet wird/ endlich aber wird alles/was darzu auffgebauet/ weggenommen : Also verhält sichs auch mit der Welt / da folget immer eine Person der andern/ biß sie nicht allein alle dahin sterben/ sondern auch die Welt selber zuletzt/mit aller jhrer Herrlichkeit/wie ein Schemen vergehet.) 1.Joh.2/17.

32 Ich wollte aber/ daß jhr ohn Sorge wäret/(daß jhr in dieser Welt desto weniger Unruhe hättet / und umb das Zeitliche desto weniger euch bekümmern dürfftet.) Wer ledig ist/der sorget (er hat bessere Ruhe und Gelegenheit/zu sorgen für das jenige) was dem HERRN angehöret / wie er dem HERRN gefalle / (er kan desto bessere Musse haben zum Fasten und Beten/ v. 5. ist desto geschickter die Verfolgungen zu erdulten / v.26. und kan mit weniger Hinderung deß GOttes-Diensts abwarten / und darff der Sorge nicht / wie er Weib und Kinder ernehren wolle.)

33 Wer aber freyet / der sorget/ was die Welt angehöret/(wie er sein Haus versorge/und) wie er dem Weibe gefalle / (daß er sie nicht erzürne. Welches fürnemlich gemeynet ist auff die ungleichen Ehen/ wie sie dazumal grossen Theils waren / da nemlich der Mann glaubig / das Weib unglaubig / oder das Weib glaubig / und der Mann unglaubig war / da manchmal ein Christ-

licher Ehe-Gatt von seinem Heydnischen oder Jüdischen Ehe-Gemal
an den Wercken der Gottseligkeit verhindert wurde.)
34 **Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weibe/ und
einer Jungfrauen/** (im folgenden Stück:) **Welche nicht
freyet/** (sondern in der Jungfrauschafft oder Wittwen-Stand
bleibet/) **die sorget was dem HERRN angehöret/** (sie
kan mit weniger Hinderung all jhr Thun nach dem Willen GOttes
anstellen/) **daß sie heilig sey/ beyde am Leibe und auch
am Geist/** (welches nicht dahin zu deuten/ als wenn ein Gottseelig
Ehe-Weib nicht auch an Leib und Seel heilig sein könnte/ sondern
der Heilige Apostel erfoddert hiemit von einer Jungfrauen/ daß sie
nicht allein von äusserlicher Hurerey und Befleckung deß Leibes sich
enthalten solle/ sondern auch von den Flammen der innerlichen
Brunst frey seyn/ v. 9.) **Die aber freyet/ die sorget was die
Welt angehöret/ wie sie dem Mann gefalle/** (daß sie
denselben nicht beleidige noch erzürne/ sondern seine Gunst behalte.)
35 **Solches aber sage ich zu eurem Nutz/** (*H. Luth. daß
jhr erwehlet hierinn/ was euch das Beste ist/*) **nicht daß ich
euch einen Strick an den Halß werffe/** (euch darzu nöthi-
ge/ daß jhr müstet ausser der Ehe bleiben/ welches denen/ so die Gabe
der Keuschheit nicht haben leiblich zum Stricke und Fall gereichen
könnte/ wenn sie nemlich in steter Brunst würden leben/ oder wol
gar in Hurerey fallen. *H. Luth. Paulus will niemand die Ehe
verbieten/ wie jetzt durch Gesetz und Gelübd geschicht/ bey Pfaffen/
München und Nonnen/*) **sondern darzu/ daß es fein** (behäg-
lich und bequem) **ist/ und jhr stets und unverhindert dem
HERRN dienen könnet/** (dieweil in und bey dem Ehe-
Stand/ sonderlich ungleicher Religion Personen/ sich grösserer Hin-
derungen finden.)
36 **So aber jemand sich lässet düncken/ es wolle sich
nicht schicken mit seiner Jungfrauen/** (mit seiner Tochter/
die noch eine Jungfrau ist/) **weil sie eben wol Mannbar ist/**
(weil sie nunmehr heran gewachsen/ und zu jhren völligen Jahren
kommen/) **und es will nichts anders seyn/** (es möchte jhm
oder seiner Tochter schimpfflich seyn/ wann sie sitzen bliebe/) **so thue
er was er will** (in diesem Fall/) **er sündiget nicht/ er lasse
sie freyen/** (er nöthige sie nicht ausser der Ehe zu bleiben.)
37 **Wann einer aber jhm fest vornimmt/** (seine Tochter
nicht auszustatten/ dieweil er siehet/ daß sie zum Ehe-Stand keine
Beliebung trägt und ausser der Ehe keusch leben kan/) **weil er
ungezwungen ist/ und seinen freyen Willen hat/** (*H.
Luth. das ist/ daß sie drein willige. Ungezwungen ist er/ denn es zwin-
get jhn GOttes Gebot nicht darzu/*) **und beschleust solches
in seinem Hertzen/ seine Jungfrau also** (unverheirathet)
bleiben zu lassen/ der thut wol.
38 **Endlich/ welcher verheyrathet** (seine Tochter/) **der
thut wol/ Welcher aber** (dieselbe) **nicht verheyrathet/
der thut besser/** (umb der gegenwertigen Noth willen. *H. Luth.
Er thut besser/ nicht daß er/ oder seine Tochter/ damit für GOtt höher
werde/ für welchem allein der Glaube hebet/ sondern/ wie er droben
saget/ daß sie baß GOttes warten kan in diesem Leben.*)
Rom. 7/2. 39 **Ein Weib ist gebunden an das Gesetz** (deß Ehe-Stan-
des/ welches sie unverbrüchlich halten muß/) **so lange jhr Mann
lebet/** (daß sie sich an keinen andern verheyrathe/) **so aber jhr
Mann entschläfft** (oder stirbt) **ist sie frey/ sich zu ver-
heyrathen/ welchem sie will/ allein/ daß es in dem
HERRN geschehe/** (in der Furcht GOttes/ mit Gebet/ in
Zucht und Erbarkeit/ nach dem sie jhre Trauer-Zeit ausgehalten/ auch
nicht freye im Grad der Sipschafft/ so in GOttes Wort verboten.)
40 **Seeliger ist sie aber/ wo sie also bleibet/** (wenn sie jh-
ren Wittwen-Stand nicht verrucket/ hat sie desto weniger Hinde-
rung in den Wercken der Gottseeligkeit/ lebet desto ruhiger/ und ist
desto fertiger GOtt zu dienen/) **nach meiner Meynung. Ich
halte aber/ ich habe auch** (nicht weniger als die andern Apo-
steln) **den Geist GOttes/** (durch dessen Eingeben ich in solchen
zweiffelhafftigen Fällen guten Rath mittheilen/ und die Gewissen
recht und unterrichten könne.)

Nutz.

I. Daß ehelich werden/ nicht allein allen/ so zu solchem Stande tüchtig/ erlaubet/ sondern auch/ wenn sie sich nicht enthalten können/ das Gewissen zu befriedigen/ nothwendig sey/ vers. 2—7. II. L. Wenn sich ein Ehe-Gatte aus Boßheit vom andern selbst absondert/ und jhn verläst/ kan der andere/ so bößlich verlassen worden/ durch ordentliche geziemte Mittel/ ohne Verletzung deß Gewissens/ frey gesprochen werden/ vers. 15.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Handelt von dem Essen deß Götzen-Opffers/ aus was Ursachen man es fliehen soll. II. Von dem Mißbrauch der Geistlichen Freyheit/ und wie man in den Mittel-Dingen also verfahren solle/ damit Niemand geärgert werde.

1 **Von dem Götzen-Opffer aber wissen wir/** (daß I. Verbot deß Essens von dem Götzen-Opffer.
der Götze nichts in der Welt sey/ vers. 4. und derwegen das
Fleisch so jhm geopffert/ und hernach zum Theil bey den
Mahl-Zeiten verzehret wird/ nicht verunreinigen könne/) **denn
wir haben alle das Wissen/** (jhr lasset euch bedüncken/ jhr
verstehet die Lehre von der Christlichen Freyheit gar wol/ und verges-
set unter dessen der Liebe/ welche im Brauch der Mittel-Dinge auff
den Nechsten/ so noch im Glauben schwach ist/ sehen muß/ daß der-
selbe nicht geärgert werde.) **Das Wissen bläset auff/** (wenn
sich jemand düncken lässet/ er wisse etwas/ da es doch nichts ist/ v. 2.
oder auch wann er schon grosse Wissenschafft hat/ und doch dabey kei-
ne Liebe ist/ so wird der Mensch dardurch stoltz/ und achtets wenig/
wenn schon der Nechste geärgert wird/ *H. Luth. Hie fähet der Apo-
stel an die Liebe zu preisen gegen den Schwach-Glaubigen/*) **aber
die Liebe bessert/** (wo bey einem Christen waare Liebe ist/ da rich-
tet er alles zu der Erbauung deß Nechsten/ daß er denselben durch
unzeitigen Brauch der Mittel-Dinge nicht ärgere/ ob er schon weiß/
daß Vermöge der Christlichen Freyheit er derselben brauchen
könne.)
2 **So aber sich jemand düncken lässet/ er wisse etwas/**
(welcher jhm grosse Wissenschafft im Artickel von der Christlichen
Freyheit einbildet/ und deßwegen sich auffbläset/) **der weiß noch
nichts/ wie er wissen soll/** (wie er die Wissenschafft im Brauch
der Mittel-Dinge recht anwenden soll/ nemlich in waarer Liebe/ zur
Ehre GOttes/ und zum Nutz deß Nechsten/ daß derselbe dardurch ge-
bessert/ nicht aber geärgert werde.)
3 **So aber jemand GOtt liebet/** (wer eine solche Wissen-
schafft Göttlicher Geheimniß hat/ bey welcher ist die Liebe GOttes
und deß Nechsten/) **derselbige ist von jhm erkannt/** (den er-
kennet GOtt dafür/ daß er die rechte Wissenschafft habe/ und erken-
net jhn für sein liebes Kind.)
4 **So wissen wir** (Christen) **nun von der Speise deß
Götzen-Opffers/** (von dem Fleische/ welches die Heyden jhren
falschen Göttern opffern/ und hernach etwas davon mit jhren guten
Freunden in Frölichkeit verzehren/) **daß ein Götze nichts in
der Welt sey/ und daß kein ander GOtt sey/ ohn der** 5. B. Mos. 9/4.
einige/ (daß ein Götze kein selbständiges Wesen in der Natur ha-
be/ sondern sey nur ein blosse nichtige Einbildung im Gemüth der
Abgöttischen/ welche die Ehre/ so dem einigen GOtt allein gebühret/
den Creaturen/ oder den geschnitzten Bildern/ oder den falschen er-
dichteten Göttern zulegen: Und demnach könne ein solcher Götze
die Speise/ so jhm geopffert worden/ weder heiligen noch verun-
reinigen.)
5 **Und wiewol es sind/ die** (fälschlich) **Götter genennet
werden/ es sey im Himmel und auff Erden/ Sinte-
mal es sind viel Götter und viel Herren/** (welche die Ab-
göttischen für jhre Götter und Herren halten/ und die Ehre der An-
ruffung jhnen zulegen.)
6 **So haben wir** (Christen und Glaubigen) **doch nur ei-
nen GOTT/ den Vater/ von welchem alle Ding
sind/** (durch die Schöpffung herkommen/) **und wir in jhm/** (in
welchem auch wir leben/ weben und sind/ Apost. Gesch. 17. vers. 28.)
und einen HERRN/ (der uns zu seinem/ Eigenthum durch
sein Blut erlöset hat/) **JEsum Christ/ durch welchen alle** Joh 1/3. Eph. 3/9.
Ding (erschaffen) **sind/ und wir durch jhn** (erschaffen/ und Col. 1/19.
zum ewigen Leben erlöset sind. Wie aber dardurch/ daß Christus der Hebr. 1/2.
HErr genennet wird/ der Vater und der Heilige Geist von solcher
obersten Herrschafft nicht werden ausgeschlossen/ also wird auch dar-
durch/ daß der Vater der einige GOTT genennet wird/ der Sohn
GOttes/ und der H. Geist/ von der Gottheit nicht ausgeschlossen/
sondern der Vater wird genennet GOtt/ weil der Sohn die Gottheit
hat durch seine ewige Geburt vom Vater/ und der Heil. Geist durch
seinen ewigen Ausgang vom Vater und Sohn: Der Sohn wird
HErr genennet/ weil er uns zu seinem Eigenthum durch sein Blut
erkaufft und erworben/ Apost. Gesch. 20. v. 28.)
7 **Es hat aber nicht jederman das** (rechte) **Wissen/** (es
ist nicht gnug/ daß du vor dich weissest und dafür hältest/ daß ein
Götze nichts sey in der Welt/ und das demnach die Speise/ so dem
Götzen zuvor geopffert/ an jhr selbst nicht unrein sey/ noch jemands

verunreinigen könne: Sondern es muß diß auch der Nechste wissen/
und dessen gewiß seyn / damit er nicht durch dein Essen von solchem
Götzen-Opffer geärgert werde/) denn etliche machen jhnen
noch ein Gewissen über dem Götzen / (über dem Fleisch/
das dem Götzen zuvor von den Heyden ist geopffert worden/) und
essens für Götzen-Opffer/(sie haltens für unrein Fleisch/ von
welchem man mit gutem Gewissen nicht könne essen/) damit wird
jhr Gewissen/ weil es so schwach ist/ beflecket / (dieweil
sie nach dem Exempel jhrer Neben-Christen auch davon essen / und
doch zweiffeln / ob sie daran recht thun / dadurch denn jhr Gewissen
beflecket wird/ denn was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sün-
de/Rom. 14. v. 23.)

II. Vom Mißbrauch der Christlichen Freyheit in den Mittel-Dingen. Rom. 14/17.

8 ABer die Speise fördert uns für GOtt nicht/ (daß
wir dieser oder jener Seise uns enthalten / oder derselben ge-
brauchen/ dardurch gehet dem GOttes-Dienst nnd unser Gottseelig-
keit nichts zu oder abe/) Essen wir/ so werden wir darumb
nicht besser seyn/ Essen wir nicht/ so werden wir dar-
umb nicht weniger seyn/ (wir werden für GOtt weder mehr
noch weniger gelten. Darumb wer von dem Fleisch der Götzen-Opf-
fer isset und gewiß weiß/daß solche Speise nicht für unrein und ver-
boten zu achten/der wird dardurch nicht verunreiniget/und gehet jhm
an der GOttseeligkeit nichts abe. Und hinwiederumb /welcher sich
von dem Fleisch der Götzen-Opffer enthält / der erlanget dardurch
bey GOtt dem HErrn keine grössere Gnade.)
9 Sehet aber zu/(die jhr euch der Christlichen Freyheit/in Nieß-
sung deß Fleisches vom Götzen-Opffer / gebrauchen wollet/) daß
diese eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der
Schwachen / (im Glauben/ Rom. 14. v. 1. nemlich der jenigen/
die dessen noch nicht in jhrem Hertzen gewiß sind / daß man solche
Speise geniessen dürffe.)
10 Denn so dich / der du das Erkänntniß (der Christli-
chen Freyheit) hast / jemand (der noch nicht solch Erkänntniß
hat) sähe zu Tische sitzen im Götzen-Hause/(an dem Ort/
da verzehret wird / was von den Opffern überblieben ist/) wird
nicht sein Gewissen / dieweil er schwach ist/ (das Gewis-
sen deines Neben-Christen/welcher noch schwach ist/durch dein Exem-
pel) verursachet/ (gelehret und angeführet/) das Götzen-
Opffer zu essen/(da er doch unter dessen zweiffelt/ob er auch hier-
an recht thue.)

Rom. 14/15. 20.

11 Und wird also über deinem Erkänntniß (über dem
unzeitigen Brauch der Christlichen Freyheit) der schwache
Bruder umbkommen / (ins ewige Verderben gestürtzet wer-
den/dieweil er also wider sein Gewissen sündiget / und dardurch den
Glauben und die Gnaden-reiche Einwohnung deß H. Geistes ver-
leuret/) umb welches (Bruders) willen doch Christus
gestorben ist / (und durch seinen Tod jhm das ewige Leben er-
worben.)
12 Wenn jhr aber also sündiget an den (schwachen)
Brüdern/ und schlaget jhr schwaches Gewissen / (ge-
bet Anlaß und Ursach/ daß jhre schwache Gewissen verletzet werden/)
so sündiget jhr an CHristo / (welcher auch diese eure schwa-
chen Brüder theuer erlöset/ und ernstlich verboten / dieselbe nicht zu
ärgern.)
13 Darumb so die Speise meinen (schwachen) Bruder
ärgert/wollt ich nimmermehr Fleisch essen /auff daß
ich meinen Bruder nicht ärgerte. (Ich bin also gesinnet/
daß ich viel lieber die gantze Zeit meines Lebens über / mich vom
Fleisch-essen aller Dings enthalten wolte / als daß ich eines einigen
Christen-Menschen Gewissen/ mit unzeitigem Gebrauch der Christ-
lichen Freyheit/wolte verletzen / nicht als wenn Fleisch-essen an und
vor sich selber unrecht wäre/sondern damit nicht der schwache Bruder
durch solchen Brauch deß Fleisches geärgert würde/und darüber ins
Verderben geriethe. Diesem meinem Exempel sollet jhr hierinnen
billich auch folgen.)

Nutz.

I. LDaß nur ein einiger waarhafftiger GOtt sey/ob gleich etliche Creaturen (als Engel und Obrigkeit) auch Götter genennet werden/ wegen der Hoheit und Ampts-Gewalt/die jhnen GOtt hat mitgetheilet/ vers. 4/5. II. V. Daß wir die Christliche Freyheit/ im Gebrauch der Mittel-Dinge / (die von GOtt weder verboten noch geboten/) also brauchen sollen / damit Niemand unter den Menschen geärgert werde/ wie von etlichen Corinthern geschach/ in Geniessung dessen/ was den Götzen geopffert war/ vers. 8/9.

Das neundte Capitel.

HAndelt von dem Exempel Pauli / in zweyen Theilen. I. Von seiner Person. II. Von seinem Thun und Lassen/daß er mässig lebe/ und noch lediges Standes sey: Sonderlich aber/daß er das Evangelium predige ohne Besoldung/etc.

I. Pauli Exempel/ und von seiner Person.

1 BIn ich nicht ein Apostel ? (Und habe eben das Recht
und die Macht / die andere Apostel haben / v. 5.) Bin ich
nicht frey ? (durch CHristum in diese Freyheit gesetzet/
daß ich der Mittel-Dinge brauchen mag nach meinem Gefallen / nur
allein/ daß der Nechste nicht dadurch geärgert werde.) Habe ich
nicht unsern HERRN JEsum CHristum (Persönlich)
gesehen ? (zu unterschiedlichen malen / und zwar im Stande sei-
ner Erhöhung.) Seyd nicht jhr mein Werck in dem
HERRN ? (daß mein Apostel-Ampt/ so wol als anderer Apo-
stel/ kräfftig / und die Gnade GOttes an mir nicht vergeblich gewe-
sen / 1. Cor. 15. v. 10. kan ich mit eurem eigenen Exempel beweisen/
alldieweil ich so lang an euch gebauet und gebessert / biß ich euch zu
CHristo bekehret habe/ 1. Cor. 3. v. 9.)

Ap. Gesch. 9/3. c. 22/13. 1. Cor. 15/8. 2. Cor. 12/4.

2 Bin ich andern nicht ein Apostel / so bin ich doch
euer Apostel / (wollen mich andere nicht für einen Apostel erken-
nen / so könnt jhrs doch nicht leugnen/) Denn das Sigel mei-
nes Apostel-Ampts / (dardurch mein Apostel-Ampt bestetiget
und bekräfftiget worden) seyd jhr / in dem HERRN/ (die-
weil jhr durch mich zum ersten in dem Christlichen Glauben unter-
richtet seyd / und GOtt der HErr durch viel Zeichen und Wunder/
so bey euch geschehen/mein Apostel-Ampt versigelt/ 2. Cor. 12. v. 12.)
3 Wenn man mich fraget/(und zweiffeln will/ ob mir so viel
Glaubens/ als andern Aposteln / zuzustellen?) so antworte ich
also/(wie ich jetzo gedacht / ich weise sie auff eure Bekehrung / als die
Frucht meines Apostel-Ampts.)

II. Von Pauli Thun und Lebens-Wandel/etc.

4 HAben wir (Ich und Barnabas mein Mit-Arbeiter/ vers. 6.)
nicht Macht zu essen und zu trincken ? (Unterhalt
zu nehmen von den Gemeinen.)
5 Haben wir nicht auch Macht eine Schwester (eine
Christliche Weibs-Person) zum (Ehe-) Weibe mit umbher-
zu führen ? (in unsern Reisen und Wanderschafften/daß dieselbe
von den Gemeinen sammt uns ernehret und unterhalten werde/)
wie die andern Apostel/ und deß HERRN Brüder/
(nechste Angewandten nach dem Fleisch/Jacobus der Kleine/Joses/
Simon/und Judas Thaddæus/ Marc. 6. v. 3. Luc. 6. v. 15. 16. Gal.
1. v. 19. welche für Geschwister-Kinder mit CHristo geachtet/) und
Kephas/(oder Petrus/ Joh. 1. v. 42.)
6 Oder haben allein ich und Barnabas (welchen der
H. Geist neben mir zum Apostel-Ampt ausgesondert / Apost. Gesch.
13. v. 1.) nicht Macht solches zu thun ? (was alle andere
Apostel zu thun Macht haben/ Matth. 8. v. 14. nemlich/ daß wir von
den Gemeinen Unterhalt nähmen/ und nicht mit unserer Hände Ar-
beit denselben schafferen.)
7 Welcher reiset (oder dienet im Kriege) jemals auff sei-
nen eigen Sold ? Welcher (Hauß-Vater) pflantzet ei-
nen Weinberg/und isset nicht von seiner Frucht? Oder
welcher (Hirte) weydet eine Heerde/und isset nicht von
der Milch der Heerden ? (Wie vielmehr können denn Lehrer
und Prediger/ welche die Kriege deß HErrn wider die Kätzer und die
gottlose Welt-Kinder führen / welche auch den geistlichen Weinberg
pflantzen/und die Heerde CHristi weyden/mit gutem Gewissen Unter-
halt von jhren Zuhörern nehmen.)
8 Rede ich aber solches (daß die Gemeine einem Prediger
Unterhalt zu schaffen schuldig sey) auff Menschen Weise?
(beweise ichs nur mit Gleichnissen aus der Gewohnheit / so bey den
Menschen bräuchlich ist / genommen ?) Saget nicht solches
das Gesetz auch ?

5. B. Mos. 25/4.

9 Denn im Gesetz Mosi stehet geschrieben : Du sollt
dem Ochsen nicht das Maul verbinden / der da dri-
schet. (Im Jüdischen Land war es bräuchlich/ daß das Korn nicht
also / wie bey uns / mit Flegeln ausgedroschen wurde / sondern sie
brauchten darzu die Ochsen/welche ein schweres Bloch über die Gar-
ben zogen/ und dardurch die Körner vom Stroh abscheideten/ Esa.
28. v. 27. da waren nun etliche Hauß-Väter so karg und genau/daß
sie denselben Ochsen einen Maul-Korb anlegten / damit sie nicht et-
liche Aeher erwischten. Dieser Filtzigkeit hat GOtt durch diß Gebot
begegnen wollen / Aber zugleich und fürnemlich hat Er hiemit auff
etwas anders gesehen / wie der H. Apostel ferner lehret.) Sorget

GOtt.

GOtt für die Ochsen? (*H.Luth.GOtt sorget für alle Dinge/
aber er sorget nicht / daß für die Ochsen geschrieben werde / denn sie
können nicht lesen.*)
10 Oder saget ers nicht aller Dinge umb unsert willen/
denn es ist ja umb unsert willen geschrieben. Denn
der da pflüget/ soll auff Hoffnung pflügen / (daß er zur
Ernde Zeit der Früchte geniessen werde/) und der da drischet/
2.Tim.2/6. soll auff Hoffnung dreschen / daß er seiner Hoffnung
(der verhofften Früchte) theilhafftig werde.
11 So wir euch das Geistliche säen/ (das Wort deß Evan-
gelii fürtragen/ daraus als einem Geistlichen unvergänglichen Saa-
Rom.15/28. Gal. 6/6.7. men/ 1. Petr. 1. v. 23. Geistliche unvergängliche Güter erwachsen/)
ists (denn so/) ein groß Ding/ ob wir euer Leibliches ern-
den? (Leibes-Unterhaltung von euch annehmen/ weil ja zwischen
jenen/ den geistlichen Gütern/ und diesem/ dem leiblichen Unterhalt/
gantz keine Vergleichung ist.)
12 So aber andere dieser Macht an euch theilhafftig
sind/ (diß Recht und diese Macht haben/ für ihre Arbeit Unterhalt
von euch zu empfangen/) warumb nicht vielmehr wir?
(weil wir zu erst das Evan gelium euch geprediget/ und dardurch den
Grund deß Glaubens bey euch geleget haben/ darauf andere hernach
gebauet.) Aber wir haben solcher Macht (Unterhalt von
euch für unsern Dienst zu nehmen) nicht gebrauchet/ sondern
wir vertragen allerley (Ungemach bey unserer Hand-Arbeit/)
daß wir nicht dem Evangelio CHristi eine Hinderniß
machen/ (daß ich die Ursach abhaue denen/ die Ursach suchen/ daß
sie rühmen möchten/ sie seyen wie wir / 2.Corinth. 11. v. 12. das ist/
damit ich den falschen Aposteln die Ursach / sich über uns zu erheben/
und wider uns zu rühmen/ benehmen möchte/ daß dadurch der Lauff
deß Evangelii nicht verhindert werde. *H. Luth. Sihe / der Apostel
verschonet so fast der Schwachheit an andern / daß er auch alles deß
sich enthält / da er Macht / als ein Apostel / auch der andern Apostel
Exempel dazu hatte.*)
3 B.Mos. 2/3. 6/16.17. 17. 5.B.Mos. 18/1. 13 Wisset ihr nicht/ daß die da opffern/ (die Priester im
Alten Testament / so deß GOttes-Dienstes pflegen/) essen vom
Opffer? (sie haben ihr Gewisses von denen Stücken/ so dem HErrn
in den Tempel zum Opffer und Gabe gebracht worden/) und die
deß Altars pflegen / (bey dem Altar täglich auffwarten/) ge-
niessen deß Altars? (der Altar theilet gleichsam mit ihnen/ denn
ein Theil der Opffer wird auff dem Altar verbrannt / das ander
Theil bekommen die Priester.)
Matth.10/ 10. Luc.10/7. 14 Also hat auch der HERR (Christus) befohlen/ daß
die das Evangelium verkündigen / (und geistlicher Weise
dasselbe opffern/ Rom. 15. v. 16.) sollen sich vom Evangelio
nehren/ (wegen ihres Diensts/ welchen sie in Verkündigung deß
Evangelii anwenden/ von den Zuhörern Unterhalt nehmen.)
15 Ich aber habe der keines (bißher) gebrauchet. Ich
schreibe auch nicht darumb davon / daß mit mir also
(forthin) soll gehalten werden / (daß mir Unterhalt von euch
geschafft werde.) Es wäre mir lieber ich stürbe / denn
daß mir jemand meinen Ruhm (wider die falschen Apostel)
sollte zu nicht machen/ (daß ich mit Waarheit mich rühmen
kan/ ich habe das Evangelium euch umbsonst geprediget/ und deßwe-
gen keinen Sold von euch begehret.)
16 Denn daß ich das Evangelium predige/ darff ich
mich nicht rühmen / denn ich muß es thun/ (wegen deß
Göttlichen Befehls / und wegen meines tragenden Ampts/) und
wehe mir/ wenn ich das Evangelium nicht predigte/
(ich würde zeitliche und ewige Straffe mir auff den Halß ziehen/
wenn ich solch mein Ampt muthwillig hindan setzte.)
17 Thue ichs (willig und) gerne/ so wird mir (aus Gnaden
dafür von GOtt) gelohnet/ Thue ichs aber ungerne/ so ist
mir das Ampt doch befohlen / (welches ich ohn Verletzung
deß Gewissens nicht kan hindan setzen.)
18 Was ist denn nun mein Lohn? Nemlich daß ich
predige das Evangelium Christi / und thue dasselbe
frey umbsonst/ auff daß ich nicht meiner Freyheit (zur
Unzeit) mißbrauche am Evangelio/ (in dem ich den falschen
Aposteln Anlaß gebe/ mein Ampt zu verlästern / als wenn ich bey der
Predigt deß Evangelii meinen eigenen Nutz suchte / 2. Corinth. 11.
vers. 12. und damit nicht jemand unter euch klagen möchte / er wäre
von mir beschweret worden. *H. Luth. S. Paulus will nicht rüh-
men sein Predigen / dann das ist er schuldig / sondern daß er umb-
sonst predige ohne Sold/ das hält er für einen sonderlichen Lohn und
Ruhm.*)
19 Denn wiewol ich frey bin von jederman/ (obwol mir
Niemand in den Mittel-Dingen etwas zu gebieten oder einzureden
hat/) hab ich doch mich selbst (freywillig) jederman zum
Knecht gemacht/ (ich habe mich im Brauch derselben Mittel-
Dinge/ wie auch in allem / was ich mit unversehrtem Gewissen nur
thun können / nach eines jeden Zustand mich gerichtet/) auff daß
ich ihrer viel (zur Bekehrung und Seeligkeit dem HErrn Chri-
sto) gewinne.
20 Den Jüden bin ich worden als ein Jüde / (in dem/
daß ich die Beschneidung anzunehmen/ in gewissen Fällen gerahten/
Apost.Gesch. 16. v. 3.) auff daß ich die Jüden gewinne/
(daß ich sie der Gestalt zum Christlichen Glauben brächte.) Denen
die unter dem Gesetz sind/ (welche dafür halten/ daß man an
die Ceremonien deß Mosaischen Gesetzes im Neuen Testament ge-
bunden sey/) bin ich worden als unter dem Gesetz/ (ich
habe sammt ihnen dieselbe Mosaische Ceremonien gehalten / Apost.
Gesch. 21. v. 24.) auff daß ich die/ so unter dem Gesetz
sind/ gewinne.
21 Denen die ohne Gesetz (Mosis) sind/ (den Heyden/ wel-
chen das Ceremonialische Gesetz Mosis nicht gegeben / und die an
dasselbe niemals verbunden gewesen/) bin ich als ohne Gesetz
worden/ (wenn ich denselben das Evangelium gepredigt/ und mit
ihnen umbgangen / habe ich die Ceremonien deß Mosaischen Gese-
tzes nicht gebraucht / damit sie nicht gedächten / ich wollte ihnen die-
selbe auch aufflegen/) so ich doch nicht ohne Gesetz bin für
GOtt / sondern bin in dem Gesetz Christi/ (ich richte
mich im Brauch der Mittel-Dinge nach der Regel der Liebe/ welche
Christus sein Gebot nennet/ Joh. 15. v. 12. welche auch ist das Ge-
setz Christi/ Gal. 6. v. 2.) auff daß ich die / so ohn Gesetz
sind / gewinne.
22 Den Schwachen (im Glauben/ unter Jüden und Heyden)
bin ich worden als ein Schwacher / auff daß ich die
Schwachen (Christo dem HErrn) gewinne / (damit sie im
Glauben und in der Christlichen Religion gestärcket werden.) Ich
bin jederman allerley worden / (ich habe mich im Brauch
der Mittel-Dinge nach eines jeden Weise gerichtet/ so viel mit gutem
Gewissen geschehen können/) auff daß ich allenthalben ja Rom.11/14.
etliche seelig mache/ (auff daß ich wo nicht alle/ doch zum wenig-
sten etliche Christen gewünne/ und zur Seelikeit bringen möchte.)
23 Solches aber (daß ich jederman allerley werde / v. 22. und
umbsonst mein Ampt verrichte/ v. 18.) thue ich umb deß Evan-
gelii willen/ (damit dasselbe ohne Hinderniß in der gantzen Welt
ausgebreitet werde/) auff daß ich sein theilhafftig werde/
(auff daß ich derer im Evangelio verheissenen Güter/ wie auch deß
Gnaden-Lohns / welchen GOtt allen treuen Lehrern zugesaget hat/
auch theilhafftig werde.)
24 Wisset ihr nicht/ daß die so in den Schrancken (*H. Gal.5/7.
Luth. in oder umb die Wette*) lauffen/ die lauffen alle/ aber Phil.3/14.
(nur) einer erlanget das (auffgesetzte) Kleinod/ (nemlich/ 1.Tim.4/7.
welcher zu erst das Ziel erreichet.) Lauffet nun also / (verrichtet Heb.12/1.
euren Lauff im Christenthum also/) daß ihr es ergreiffet/ (daß Epistel am Sonn-Tag Septuagesima.
ihr die aus Gnaden verheissene himmlische Belohnung erlanget/ da-
mit ihr nicht vergebens lauffet.)
25 Ein jeglicher aber/ der da kämpffet/ enthält sich al-
les Dinges/ (das jhm zu Erlangung des Sieges möchte hinder-
lich seyn/) jene (die in den Schrancken lauffen oder kämpffen) al-
so/ daß sie eine vergängliche Krone (oder Krantz) empfa-
hen/ wir aber (alle sammt/ die wir als geistliche Kämpffer wider
den Teuffel/ die Welt/ und unser sündliches Fleisch/ stets zu Felde lie-
gen müssen/ so wir überwinden/ werden wir erlangen) eine unver-
gängliche (und unverwelckte Krone/ 1. Petr. 5. v. 4.)
26 Ich lauffe aber also / nicht als auffs Ungewisse/
(wie die jenigen/ welche nicht wissen/ daß sie das Ziel unfehlbar errei-
chen und gewinnen werden/ und also umbsonst und vergebens sich
bemühet haben.) Ich fechte also/ nicht als der in die Lufft
streichet/ (wie die Fechter bißweilen viel Fehl-Streiche thun / in
dem sie ihren Wider-Part nicht treffen/ sondern in die Lufft schlagen:
Sondern ich habe mir in meinem geistlichen Lauff und Kampff ein
gewisses Ziel fürgesetzet / auff welches ich all mein Thun richte/
nemlich GOttes Ehre / der Menschen Bekehrung und Seeligkeit/
und meine selbst eigene ewige Wolfahrt. *H. Luth. Gleich wie ein

Kämpffer / der zur Seiten neben ausläufft / deß Ziels muß fehlen/
und der da fichtet/ und Fehl-Streiche thut / der schlägt vergeblich in
die Lufft: Also gehet es allen / die fast viel gute Werck ohn Glauben
thun/ denn sie sind ungewiß / wie sie mit GOtt dran sind / darumb
sind es eitel Fehl-Läuffe/Fehl-Streiche/ und Fehl-Wercke.*)
27 **Sondern ich betäube** (und bezwinge) **meinen Leib/**
und zähme jhn/ (durch Mässigkeit und Fasten/ auch hänge ich
meinen fleischlichen Lüsten und Begierden/ die mich vom rechten
Lauff und Kampff abhalten wollen/ nicht nach/ sondern dämpffe die-
selbe/ und verhüte/daß sie nicht in die Werck heraus schlagen/) **daß**
ich nicht den andern predige/ (und sie durch die Predigt deß
Evangelii seelig mache/ 1.Tim.4.v.16.) **und selbst verwerff-**
lich werde/ (daß ich nicht mich selbst zum Guten untüchtig mache/
und andern böse Exempel gebe.)

Nutz.

I. Das Werck lobet den Meister/und was einer in seinem Beruff für Fleiß
anwendet/ beweiset der Ausgang/wie Pauli Apostel-Ampts Siegel und
Kenn-Zeichen der Corinther Bekehrung war/ vers.2. II. V. Daß Zuhörer und
Pfarr-Kinder schuldig sind jhre vorgesetzte Seelen-Hirten mit Nahrung zu ver-
sorgen/ welches sie auch gerne und willig thun sollen/v.7—11—14.

Das zehende Capitel.

Begreifft eine Warnung / daß man sich für dem Götzen-Opffer hüten soll/ in dreyen Theilen. I. Wird begegnet dem Einwurff der bekehrten Corinther/wenn sie vermeynet/daß es/ Krafft der Tauff und deß Abend-Mahls/ im übrigen mit jhnen keine Noth haben würde / ob sie schon das Götzen-Opffer gebrauchten/ da jhnen Paulus etliche Vorbildungen aus dem Alten Testament vorhält / mit Erweisung / gleichwie die Jüden selbige Gnaden-Zeichen mißbraucht / und aber endlich hart gestrafft worden: Daß auch also GOtt diejenigen heimsuchen werde/so vom Götzen-Opffer essen. II. Wird erwiesen aus dem Exempel deß heiligen Abend-Mals/daß die Christen/so desselben theilhafftig werden / vom Götzen-Opffer mit gutem Gewissen nichts essen können. III. Bericht/wie man in solchem Fall ohne Aergerniß verfahren solle.

I. Antwort auff den Einwurff der Corinther / wegen Geniessung der Götzen-Opffer. 2.B.Mos. 13/21.

1 **Ich will euch aber / lieben Brüder / nicht ver-**
halten/ daß unsere Väter (unsere Vorfahren/ die Is-
raeliten im Alten Testament/ an deren Statt jhr zum Volck
GOttes im Neuen Testament angenommen worden/) **sind** (zwar)
alle unter der Wolcken (unter der Wolcken-Seule / in wel-
cher der HErr deß Tages für jhnen herzog/ daß er sie den rechten
Wege führet/welche auch über jhnen gestanden/4.B.Mos.14.v.14.)
gewesen/ (sie sind von derselben überschattet worden/) **und sind**
alle durchs (rothe) **Meer gegangen/** (und also aus der Hand
Pharaonis/ welcher jhnen mit einem grossen Kriegs-Heer nacheile-
te/ errettet worden.) 2.B.Mos. 14/22.
2 **Und sind alle unter Mosen** (welcher sie durchs rothe Meer
und durch die Wüste geführet) **getauffet mit der Wolcken**
und mit dem Meer. (Dieser Durchgang durchs rothe Meer/
und diese Bedeckung durch die Wolcke / ist ein Fürbild gewesen der
H. Tauffe/so im Neuen Testament eingesetzet. Denn gleicher Wei-
se wie GOtt der HErr durch diese wunderbare Woltharen die Israe-
liten seiner gnaden-reichen Gegenwart und seiner Hülffe wider die
Feinde versichert: Also ist die Heilige Tauffe ein kräfftiges Siegel der
Göttlichen Verheissung / und ein gewisses Zeugniß der Gnaden
GOttes. Gleichwie die Israeliten durch solchen Durchgang von
der Dienstbarkeit deß Pharaonis errettet / dargegen aber Pharao
mit alle seinem Heer im rothen Meer ersoffen: Also ist die Heilige
Tauffe das seelige Bad der Wider-Geburt und Erneurung / dar-
durch wir von der Gewalt deß Teuffels / und der Dienstbarkeit der
Sünden erlöset werden/ daß der alte Mensch mit seinen bösen Lüsten
ersäufft wird/und der neue Mensch aufferstehet. Wie die Israeliten
durch diese Wolthat verpflichtet worden / Mosis Lehre zu glauben:
Also werden wir auff Christum getauffet/ und dardurch verpflichtet/
seinem Wort zu glauben/ und seinen Geboten zu folgen.)
2.B.Mos. 16/15.
3 **Und haben alle einerley geistliche Speise gessen**
(nemlich das Manna/ welches darumb eine geistliche Speise genen-
net wird / weil es wunderbarer übernatürlicher Weise vom Himmel
gefallen / und weil es auff die geistliche Seelen-Speise / Christum
JEsum gedeutet/ Joh.6.v.32.33. welcher uns im H. Abend-Mahl
mit seinem Fleisch speiset.)
2.B.Mose 17/6.
4 **Und haben alle einerley geistlichen Tranck getrun-**
cken/ (nemlich das Wasser/ das aus dem Felsen floß/ welches ein
geistlicher Tranck genennet wird / weil es übernatürlicher Weise aus
dem harten Felß entsprungen / und weil es auff den geistlichen See-
len-Tranck/Christum JEsum gedeutet / der uns mit seinem Blut
im H. Abend-Mahl träncket.) **Sie truncken aber von dem**
geistlichen Felß / der mitfolget / welcher war Chri-
stus. (Wie unsere Väter allesammt / so wol die bösen als die from-
men/von demselben Wasser/so aus dem Felsen geflossen/getruncken:
Also haben sie auch der Figur und dem Fürbilde nach/ von dem geist-
lichen Felß/ welcher sie durch die Wüsten leitete/ getruncken/ welcher
geistlicher Felß Niemand anders war/als der Sohn GOttes/Chri-
stus JEsus.)
5 **Aber an jhr vielen** (unter denselben Israeliten) **hatte** 4.B.Mos. 26/65.
GOtt kein Wolgefallen/ denn sie sind niedergeschla-
gen/ (und die über zwantzig Jahr gewesen / da sie aus Egypten ge-
führet/allein Josua und Caleb ausgenommen/ sind allesammt umb-
kommen) **in der Wüsten.** (Woraus gnugsam erscheinet / daß
GOtt an jhnen kein Gefallen gehabt habe.)
6 **Das ist aber uns** (Christen im Neuen Testament) **zum** Epistel am 9. Sonntag noch Trinitatis.
Fürbilde geschehen / (GOtt hat an den Israeliten uns einen 4.B.Mos. 11/3
klaren Spiegel fürgestellet/wie es auch uns ergehen werde / wenn wir
in der ungehorsamen Israeliten Fußstapffen treten werden/) **daß** Ps.106/14.
wir uns nicht gelüsten lassen deß Bösen/gleich wie je-
ne gelüstet hat / (und wurden deßwegen mit einer sehr grossen
Plage von GOtt geschlagen/4.B.Mos.11.v.33.)
7 **Werdet auch nicht Abgöttische/** (lasset euch nicht finden 2.B.Mos. 32/6.
bey den Heydnischen Opffern/ noch bey Mahl-Zeiten / da man von
den Götzen-Opffern isset/ v.20.) **gleichwie jener etliche wor-**
den/als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nie-
der zu essen und zu trincken/und stund auff zu spielen.
(Welcher Abgötterey halben auff einen Tag vom Volck drey tausend
Mann fielen/ 2.B.Mos.32.v.28.)
8 **Auch lasset uns nicht Hurerey treiben/ wie etliche** 4.B.Mos. 25/1.9.
unter jhnen Hurerey trieben / und fielen auff einen
Tag drey und zwantzig tausend. (Moses setzet vier und
zwantzig tausend/die Vergleichung siehe am angezogenen Ort.)
9 **Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen/** 4.B.Mos. 21/5.6.
(der Gestalt/daß wir jhm wollten fürschreiben wie ers mit uns ma-
chen / wie er uns leiten und führen / was für Speise und Tranck er
uns geben solle/) **wie etliche von jenen jhn** (Christum/ wel-
cher für den Kindern Israel in der Wüsten hergezogen/und sie gelei-
tet/ 2.B.Mos.13.v.21. Cap.13.v.20.) **versuchten/ und wur-**
den von den Schlangen umbbracht.
10 **Murret auch nicht/ gleich wie jener etliche murre-** 4.B.Mos. 14/2.27. c.16/21.
ten / und wurden umbbracht durch den Verderber/
(den Würg-Engel / nicht allein dazumal/als vier zehen tausend und
sieben hundert an der Plage sturben / 4.B.Mose 16.v.49. sondern
auch / als aller Israeliten Leibe verfallen / welche von zwantzig Jah-
ren und drüber waren/ die wider GOtt gemurret hatten/4.B.Mos.
16.v.29.)
11 **Solches alles widerfuhr jhnen zum Fürbilde/** Rom.15/4.
(v.6.) **Es ist aber geschrieben uns zur Warnung/ auff**
welche das Ende der Welt kommen ist / (die wir in der
Grund-Suppen der bösen Welt leben/ und dannenhero desto grösse-
re Anreitzungen zu Sünden haben.)
12 **Darumb wer sich lässet düncken / er stehe** (fest im Rom.11/20.
Glauben/) **mag wol zusehen/ daß er nicht** (durch deß Teuf-
fels Verleitung in Sicherheit und grobe Sünden wider das Gewis-
sen) **falle /** (*H.Luth. Darumb verachte keiner den andern/ wie
starck oder schwach er sey/wer weiß wie lange er selbst bleibet.*)
13 **Es hat euch** (bißher) **noch keine/ denn menschliche**
Versuchung betreten/ (menschliche Versuchung heisset er die-
selbe/welche aus menschlicher Schwachheit / oder auch aus Haß und
Verfolgung der bösen Menschen entstehet / welche leichter zu über-
winden/ als die Versuchung/ so ohne Mittel vom Teuffel herrühret/
wenn derselbe zu greulichen Sünden / zur Verzweifflung/ und der-
gleichen/uns reitzet.) **Aber GOtt ist getreu/** (waarhafftig und
beständig in seinen Verheissungen/) **der euch nicht lässet ver-**
suchen über euer Vermögen/ (welches er durch seinen Heil.
Geist euch gegeben/) **sondern machet/ daß die Versuchung**
(sie rühre her von eurem Fleisch/ oder von der Welt / oder auch vom
Teuffel selber/) **so ein Ende gewinne/ daß jhrs könnt er-**
tragen / (er erhält euch nicht allein in aller Anfechtung / und gibt
euch Krafft dieselbe zu ertragen/sondern gibt auch einen seeligen Aus-
gang/ daß es euch alles zum Besten gereichen muß.)
14 **Darumb meine Liebsten/** (weil unser Väter der Abgötte-
rey halben so hart von GOtt gestrafft sind/v.7.) **fliehet von dem**
Götzen-Dienst/ (hütet euch/daß jhr nicht/in dem jhr euch bey den
Abgöttischen Mahl-Zeiten der Heyden finden lasset / und mit jhnen
von dem Götzen-Opffer esset/ jhrer Abgötterey theilhafftig werdet.)

II. Erweisung aus dem H. Abend Mal/ daß man sich vom Götzen-Opffer enthalten solle.

15 ALs mit den Klugen (welche von dem Geheimniß deß Heiligen Abend-Mahls/aus den Worten der Einsetzung/ gnugsamen Bericht haben/) rede ich/ richtet ihr/ was ich sage/ (ich will euch selber das Urtheil anheim stellen.)

16 Der geseegnete Kelch/ (der Wein im Kelche/ welchen Christus in der Einsetzung deß Abend-Mahls geseegnet/ und) welchen (in Krafft desselben auch) wir seegnen/ (wenn wir das H. Abend-Mahl halten / und mit Wiederholung der Wort der Einsetzung CHristi / auch durchs Gebet / die äusserlichen Elementa/ Brod und Wein vom gemeinen Brauch zum Heiligen Sacrament aussondern/ und für die Stifftung dieses hohen Geheimniß GOtt dancken/) ist der nicht die Gemeinschafft deß Bluts CHristi? (wird uns nicht vermittelst deß geseegneten Kelchs im H. Abend-Mahl/ das waare wesentliche Blut CHristi zu trincken dargereichet und mitgetheilet?) Das Brot/ das wir brechen (und im Heiligen Abendmahl/ austheilen/) ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs CHristi? (wird uns nicht vermittelst deß geseegneten und ausgespendeten Brots im H. Abend-Mahl/ der waare wesentliche Leib CHristi zu essen mitgetheilet?)

17 Denn ein Brot ists / so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brots theilhafftig sind. (Gleicher Weise/ wie aus vielen Körnlein ein Brot/ und aus vielen Beerlein ein Wein wird: Also auch wir Christen/ die wir von einem Brot im Heil. Abend-Mahl essen/ und aus einem Kelch trincken / werden dadurch ein Leib/ und machen eine Kirche/ eine Gemeine.)

18 Sehet an den Israel nach dem Fleisch / (welche noch im Neuen Testament an dem Gesetz deß fleischlichen Gebots/ Hebr. 7. v. 16. an den Ceremonien deß Levitischen Gesetzes hangen/ und die äusserlichen Mosaischen Opffer verrichten/) welche die Opffer (das Fleisch von den Opffern / so auff dem Altar zuvor geopffert worden) essen/ sind die nicht in der Gemeinschafft deß Altars? (Bezeugen sie nicht hiemit öffentlich/ daß sie dieselbe Opffer und denselben GOttes-Dienst für recht halten/ und mit denen/ so solche Opffer dargebracht/ Gemeinschafft haben/ darumb wann ihr auch vom Heydnischen Opffer wolltet essen / werdet ihr damit die Heydnische Abgötterey billichen/ und euch derselben theilhafftig machen.)

19 Was soll ich dann nun sagen? Soll ich sagen/ daß der Götze etwas sey? (daß ein Götze an und vor sich Krafft habe/ die Gewissen zu verunreinigen?) Oder daß das Götzen-Opffer etwas sey? (daß das Fleisch/ so den Götzen geopffert/ an ihm selber für GOtt unrein sey / daher mans keines Weges essen dürffte? Deren keines sage oder lehre ich.)

3. B. Mos. 17/7. 5. B. Mos. 32/17. Psal. 106/37.

20 Aber ich sage/ daß die Heyden/ was sie (ohn Erkänntniß deß waaren GOttes/ und ohn desselben Befehl) opffern/ das opffern sie den Teuffeln/ (denen sie mit solchen Opffern dienen/) und nicht GOtte / (ob sie wol vermeynen/ dem waaren GOtt damit zu dienen / und seinem Namen in ihrem Munde führen) Nun will ich nicht/ daß ihr (die ihr euch CHristo ergeben) in der Teuffel Gemeinschafft seyn sollt/ (welches geschehen würde/ wenn ihr öffentlich mit grossem Aergerniß der Schwachen/ von der Abgöttischen Heyden Götzen-Opffer wolltet essen.)

21 Ihr könnt nicht (mit reinem Gewissen/ und solcher Gestalt/ daß es GOtt gefalle / und euch dienlich sey/) zugleich trincken deß HERRN Kelch/ (im H. Abend-Mahl/) und der Teuffel Kelch/ (bey den Mahlzeiten/ so von den Götzen-Opffern angestellet werden/) Ihr könnt nicht zugleich theilhafftig seyn deß HERRN Tisches/ und der Teuffel Tisches.

22 Oder wollen wir den HERRN trotzen? (Ich rathe es euch nicht / daß ihr den eyfrigen Zorn GOttes euch hierdurch muthwillig auff den Hals ziehet/ daß ihr zugleich CHristi H. Abend-Mahl wollet gebrauchen / und doch mit Niessung von den Götzen-Opffern in der Teuffel Gemeinschafft euch begeben / das wird euch gar übel bekommen.) Sind wir stärcker denn Er? (daß ihr gedencken wollet / ihr wollet jhm wol einen Zorn aussitzen / da er doch in seinem Zorn Himmel und Erden über einen Hauffen werffen kan.)

III. Bericht/ wie man sich ohn Aergerniß zu verhalten. 1. Cor. 6/12.

23 ICh habe es zwar alles Macht/ (im Brauch der freystehenden Dinge/) aber es frommet nicht alles. Ich habe es alles Macht/ (allerley Speise/ und also auch von dem Fleisch der Götzen-Opffer zu essen/) aber es bessert nicht alles/ (es dienet nicht zur Besserung deß Nechsten/ wenn man im Brauch der Mittel-Dinge nur allein darauff siehet / was einem hierinnen/ Vermöge der Christlichen Freyheit/ vergönnet sey.)

24 Niemand suche was sein ist/ (er sehe nicht allein auff sich/) sondern (aus Liebe suche) ein jeglicher / was deß andern ist (was zu seines Nechsten Erbauung dienlich/ denn die Liebe suchet nicht das Ihre/ 1. Cor. 13. v. 5.)

Rom. 15/1. 2. 1. Cor. 10/33. Phil. 2. 4.

25 Alles (Fleisch) was feil ist auff dem Fleisch-Marckt/ das esset/ und forschet nichts/ (fraget nicht genau nach/ was es für Fleisch sey/ obs auch solch Fleisch sey/ das den Götzen zuvor von den Heyden geopffert worden?) auff daß ihr deß Gewissens verschonet / (auff daß ihr die Schwachen dadurch nicht ärgert/ wenn sie sehen/ daß ihr wissentlich solch Fleisch kauffet und esset/ welches den Götzen vorher geopffert.)

26 Denn die Erde ist deß HERRN/ und was drinnen ist/ (weil alle Creaturen von GOtt dem HErrn den Menschen zu gut erschaffen / so ist keine Speise an jhr selber unrein / daß der Mensch derselben nicht könnte mit gutem Gewissen geniessen/ 1. Tim. 4. vers. 4. sondern den Reinen ist alles rein / Tit. 1. v. 15. *H. Luth. Christus ist HERR / und frey / also auch alle Christen in allen Dingen.*)

Psal. 24/1. Psal. 50/12.

27 So aber jemand von den Unglaubigen (ein Heyde) euch ladet/ (zu einer Mahlzeit/ in seinem Hause angestellet/) und jhr wollt hingehen/ so esset alles/ was euch fürgetragen wird/ und forschet nicht/ (es ist unvonnöthen/ daß jhr genau fragen wolltet/ was dieses oder jenes für eine Speise sey? Ob auch etwas darunter sey von den Götzen-Opffern?) auff daß jhr deß Gewissens verschonet. (v. 24.)

28 Wo aber jemand (ein schwach-glaubiger Bruder) würde zu euch sagen/ (euch vom Essen abzuschrecken/) Das ist Götzen-Opffer/ so esset nicht/ umb deß willen/ der es anzeiget/ auff daß jhr deß Gewissens verschonet/ (denn jhr würdet solchen schwach-glaubigen Bruder ärgern/ und sein Gewissen verunruhigen/ wenn er sehen würde/ daß jhr von derselben Speise esset / von welcher euch wissend / daß sie den Götzen geopffert.) [Die Erde ist deß HERRN/ und was darinnen ist/] (v. 26. wiewol jhr aus Liebe umb deß schwacheglaubigen Bruders willen euch enthalten werdet von solcher Speise / die zuvor den Götzen geopffert/ jedoch wirds euch an anderer Speise / zu eurer Nothdurfft nicht mangeln/ sondern der reiche GOtt wird euch versorgen.)

29 Ich sage aber vom Gewissen/ nicht dein selbst/ sondern deß andern/ (welcher dir gesagt/ das ist Götzen-Opffer/ v. 28.) Denn warumb sollte ich meine (Christliche) Freyheit (im Brauch der frey-gelassenen Dinge) lassen urtheilen (und verdammen) von eines andern Gewissen? (welcher jhm ein Gewissen macht über solcher Speise. *H. Luth. Er mag mich urtheilen / aber mein Gewissen soll darumb ungeurtheilet und ungefangen seyn/ ob ich jhm äusserlich weiche zu Dienst.*)

30 Denn so ichs mit Dancksagung (mit allem Danck) geniesse/ was sollt ich denn verlästert werden über dem/ dafür ich dancke? (Hiemit ermahnet der Apostel die jenigen/ so noch im Glauben schwach / und vom Brauch der Mittel-Dinge noch nicht gnugsam unterrichtet/ daß sie nicht sollen dieselbe freventlich richten und verdammen / welche allerley Speise geniessen mit Dancksagung.)

31 Ihr esset nun oder trincket/ oder was jhr thut / so thut es alles zu GOttes Ehre / (neben der Erbauung deß Nechsten soll die Ehre GOttes der einige Zweck seyn / dahin jhr all euer Thun richtet.)

32 Seyd nicht ärgerlich/ weder den Jüden/ noch den Griechen/ (den Heyden) noch der Gemeine GOttes/ (euren Neben-Christen.)

33 Gleichwie ich auch jederman in allerley (im Brauch allerhand Mittel Dinge) mich gefälllig mache/ und suche nicht was mir/ sondern was vielen frommet/ daß sie seelig werden.

1. Cor. 6/19. 22. 2. Theß. 3/9.

1 Seyd meine Nachfolger / gleichwie ich CHristi (Nachfolger bin.)

Nutz.

I. Weil Paulus für Abgötterey/ Hurerey/ Versuchung GOttes/ und Ungedults-Murren/ aus dem Grunde die Seinen warnet/ weil das Ende der Welt auff sie kommen sey/ wievielmehr sollen wir uns dafür warnen lassen/ und vorsehen/ die wir sechzehen hundert Jahr hernach leben / und in die letzte Grund-Suppen der bösen Welt gerahten / v. 1/1. II. L. Daß das gesegnete Brot im Heiligen Abend-Mahl/ die Gemeinschafft deß Leibs Christi/ und der gesegnete Kelch die Gemeinschafft deß Bluts CHristi genennet wird / erweiset kräfftiglich die waare Gegenwart desselben Leibs und Bluts Christi/ und derselben mündliche Sacramentliche Geniessung im Heiligen Abend-Mahl/ v. 16. III. V. Daß wir alles/ was wir thun/ auch im Essen und Trincken/ zu GOttes Ehre/ und in seiner Furcht/ verrichten sollen/ vers. 31.

Das eilffte Capitel.

HAndelt von zweyen Mißbräuchen / so in der Kirchen zu Corintho
eingeschliechen. I. Von den Geberden deß Leibs / sonderlich am Haupt/
da die Manns-Bilder mit bedecktem/ die Weiber aber mit blossem Haupt er-
schienen. II. Von dem H. Abend-Mahl: Da sie vermeynten/dasselbige auff die
Weise der gemeinen Gastereyen zu halten.

I. Von einem Mißbrauch in der Kirchen/die Geberden und das Haar betreffend.

2 JCh lobe euch lieben Brüder / daß jhr an mich
gedencket in allen Stücken / und haltet die
Weise/gleich wie ich euch gegeben habe/ (daß ihr
beständig bleibet bey der Lehre deß Glaubens/ welche jhr von mir em-
pfangen/ v. 23. wie auch bey der Ordnung / die ich euch in den Kir-
chen-Ceremonien zu halten befohlen habe.)
3 Jch lasse euch aber wissen/ daß CHristus ist eines
jeglichen Mannes Haupt / Der Mann aber ist deß
Weibes Haupt / GOtt aber ist CHristus Haupt.
(Gleichwie GOtt der Vater das Haupt CHristi ist/denn CHristus
ist nach seiner Menschlichen Natur/kleiner als der Vater/ Joh. 14.
v. 28. Also ist CHristus das Haupt deß Mannes/ der Mann aber ist
das Haupt deß Weibes. Welches nicht dahin zu deuten/als wenn
CHristus nicht auch deß Weibes Haupt wäre / sondern daß / wie
CHristus höher und mehr ist als der Mann / also sey der Mann hö-
her und mehr als das Weib/ und demnach soll der Mann mit unbe-
decktem/ das Weib aber mit bedecktem Haupt / in den Kirchen-Ver-
sammlungen erscheinen.)
4 Ein jeglicher Mann/ der da betet (in öffentlicher Kir-
chen-Versamlung/) oder weissaget/ (die H. Schrifft erkläret/)
und hat etwas auff dem Haupt/der schändet (verunehe-
ret) sein Haupt/ (CHristum/ welcher sein / nemlich deß Mannes
Haupt ist / v. 3. dessen Bild und Ehre in der Herrschafft über das
Weib er an sich träget.)
5 Ein (Ehe-) Weib aber / das da betet oder weissaget
(aus sonderbarer Gabe deß Heiligen Geistes / Luc. 2. v. 36. 37. 38.
Apost. Gesch. 21. v. 9.) mit unbedecktem Haupt/ die schän-
det jhr Haupt / (den Mann/ welcher jhr Haupt ist/ dieweil sie
demselben zu Ehren und zu Bezeugung jhrer Unterthänigkeit das
Haupt nicht will bedecken/) denn es ist eben soviel/ als wä-
re sie beschoren/ (als wäre jhr das Haar jhres Haupts gantz ab-
geschnitten.)
6 Will sie sich nicht bedecken/ (mit einem Schleyer/) so
schneide man jhr auch das Haar abe. Nun es aber
übel stehet / daß ein Weib verschnitten Haar habe/
oder beschoren sey/ (wie eine Manns-Person herein trete/) so
lasset sie das Haupt bedecken. (Wenn es zierlich/fein und
erbar stünde/ daß das Weib mit unbedecktem Haupt in die Gemei-
ne deß HErrn käme / so würde es auch fein stehen / wann sie das
Haar gantz hinweg liesse nehmen/ oder eine Platte hätte / welches je-
derman erkennet/und auch die Natur lehret/ daß es schändlich sey.)
7 Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken/
sintemal er ist GOttes Bild und Ehre/ (so viel die Herr-
schafft anlangt / ist der Mann ein Bild der Ehre und Herrlichkeit
GOttes/Sintemal er die Herrschafft hat über das Weib/ und in sei-
nem Hause / gleichwie GOtt ein Herrscher ist der gantzen Welt/)
Das Weib aber ist deß Mannes Ehre/ (als welche jhme
ein treue gehorsame Gehülffin gibt / und jhn für jhren Herrn erken-
net und ehret / 1. Petr. 3. v. 5. 6. und weil sie durch Verheyratung
in den Ehren-Stand jhres Mannes gesetzet worden.)

1. B. Mos. 2/21.

8 Denn der Mann ist (in der ersten Schöpffung) nicht
vom Weibe (genommen/) sondern das Weib ist vom
Manne/ (aus seiner Riebe von GOtt erbauet.)
9 Und der Mann ist nicht geschaffen umb deß Wei-
bes willen/ sondern das Weib umb deß Mannes wil-
len/ (GOtt hat die Eva dem Manne zu Dienst erschaffen/ daß er
an jhr eine Gehülffin hätte / in der Haushaltung/ in Erziehung der
Kinder/und andern dergleichen Stücken.)

1. B. Mos. 24/65.

10 Darumb soll das Weib eine Macht auff dem
Haupt haben/ (*H. Luth. das ist der Schleyer oder Decke/dabey
man mercke/ daß sie unter deß Mannes Macht sey / 1. B. Mos. 3. v.
16.*) umb der Engel willen/ (die in den öffentlichen Kirchen-
Versamlungen zugegen sind/ Psal. 138. v. 1. darumb sollen die Wei-
ber sich für denselben scheuen/ daß sie sich in Kleidung und Geberden
erbarlich und sittig erzeigen.)
11 Doch ist weder der Mann ohn das Weib / noch
das Weib ohn den Mann/ in dem HERRN/ (GOtt
hat nicht allein den Mann / sondern auch das Weib erschaffen/ und
es also verordnet / daß das Weib deß Mannes Gehülffin und umb
jhn seyn soll/ 1. B. Mos. 2. v. 18. auch will er nicht allein den Mann/
sondern auch das Weib in CHristo seelig haben. Darumb soll der
Mann seiner Herrschafft über das Weib nicht mißbrauchen / auch
soll das Weib / darumb daß sie unter deß Mannes Hand ist / nicht
kleinmütig werden.)
12 Denn wie das Weib (kommt) von dem Mann / (in
der ersten Schöpffung/) Also kommt auch der Mann
durchs Weib/ (nach der Schöpffung werden die Männer ande-
rer Gestalt nicht/ als von den Weibern / auff diese Welt geboren/)
aber alles von GOtt/ (es haben beydes der Mann und Weib
jhr Leib und Seel von GOtt dem Schöpffer/ der machet in Mutter-
Leibe diesen Menschen zum Mann/ jenen zum Weibe / wie dann ge-
schrieben stehet/ er schuff sie ein Männlein und Fräulein/ 1. B. Mos.
1. vers. 27.)
13 Richtet bey euch selbst / obs wol stehet / daß ein
Weib unbedeckt für GOtt (in der Kirchen-Versamlung)
bete/ (oder weissage/ v. 5.)
14 Oder lehret euch auch nicht die Natur/ daß einem
Mann eine Unehre ist/ so er lange Haare zeuget/ (mit
langen umb sich schweiffenden Haaren/wie ein Weib / herein zeucht/
da doch/ wie in Kleidung / also auch in den Haaren/ GOtt und die
Natur das Männliche Geschlecht von dem Weiblichen Geschlecht
wollen unterschieden haben/ 5. B. Mos. 22. v. 5.)
15 Und (daß im Gegen-Theil) dem Weibe eine Ehre (sey/)
so sie lange Haar zeuget? (und dieselbige fein bürstet und zu-
sammen flichtet. Denn) das Haar ist jhr (von Natur) zur
Decke gegeben/ (anzudeuten/daß sie jhr Haupt bedecken soll.)
16 Jst aber jemand (ein nase-weiser Klügling) unter euch/
der Lust zu zancken hat / (der wider diese Ordnung viel ein-
streuen/ und sich derselben nicht gemäß erzeigen will/) der wisse/
daß wir solche Weise (zu zancken/ und guten Ordnungen sich
zu widersetzen) nicht haben / die Gemeine GOttes auch
nicht/ (die waaren Glieder der Christlichen Kirchen/an andern Or-
ten/ sind auch also/ wie wir/gesinnet/und nicht zanck-süchtig.)
17 JCh muß aber diß befehlen / (rund heraus sagen) ich
kans (an euch) nicht loben/ daß jhr nicht auff besse- II. Von dem H. Nacht-Mahl.
re Weise/ sondern auff ärger Weise zusammen kom-
met/ (es mißfället mir die Unordnung / so in eurer öffentlichen Zu-
sammenkunfft eingerissen/nicht wenig/ dieweil in denselben der Näch-
ste nicht mit gutem Exempel erbauet/ sondern vielmehr vielfältiger
Weise geärgert wird.)
18 Zum ersten / wenn jhr zusammen kommet in der
Gemeine/ höre ich/ es seyen Spaltungen (Trennungen
in der Lehre und Kirchen-Gebräuchen) unter euch / und zum
Theil glaube ichs / (daß es in der Waarheit sich also verhalte/
wie ich berichtet worden.)
19 Denn es müssen Rotten (nicht allein Spaltungen / son-
dern auch Kätzereyen) unter euch (in der äusserlichen Gemein-
schafft der Kirchen) seyn/ (nicht etwa wegen eines blossen unverän-
derlichen Göttlichen Rath-Schlusses/sondern in dem Verstand/wie
auch Aergerniß kommen müssen/ Matth. 18. v. 7. nemlich wegen der
Menschen Boßheit/welche mehr Lust haben zur Lügen/als zur Waar-
heit/ 2. Thess. 2. v. 10. und deß Teuffels Arglistigkeit/welcher Unkraut
mitten unter den Weitzen säet / Matth. 13. v. 25.) auff daß die/
so rechtschaffen sind/ offenbar unter euch werden/ (da-
mit die Recht-Glaubigen und standhafften Bekenner bewähret und
offenbar gemacht / auch von den Heuchlern und unbeständigen fal-
schen Christen unterschieden werden.)
20 Wenn jhr nun zusammen kommet / so hält man
da nicht deß HERRN Abend-Mahl/ (wenn jhr in eurer
Zusammenkunfft das Testament CHristi handeln wollet / so richtet
jhr euch nicht/ wie es billig seyn sollte/ nach CHristi Einsetzung/ jhr
handelts auch nicht mit gebührlicher Ehrerbietung.)
21 Denn so man das Abend-Mahl halten soll / (und
bey euch halten will/) nimmt ein jeglicher sein eignes vor-
hin / (weil CHristus vor der Einsetzung deß H. Abend-Mahls erst
das Oster-Lamm gessen/ und eine gemeine Mahlzeit mit den Aposteln
gehalten/vermeynet jhr/ es müsse auch heutiges Tages vor dem H.
Abend-Mahl eine gemeine Mahlzeit angestellet werden / in welcher
es bey euch gar unordentlich hergehet. Denn ein jeder siehet nur
auff sich/ daß er sich sättige von dem / das er mitgebracht / der Arme
möge auch sehen / wo er was bekomme/) und einer (nemlich der

Arme) ist hungerig/der andere (der Reiche) ist truncken/
(hat sich mit Speise und Tranck überfüllet.)
22 Habt ihr aber nicht Häuser/ da ihr essen und trin=
cken möget? (wenns euch je darumb so hoch zu thun/ so esset da-
heim zur Nothdurfft/nicht zum Uberfluß.) Oder verachtet ihr
die Gemeine GOttes/(darzu auch die Armen gehören/ wenn
sie glaubig sind/) und beschämet die/ so da nichts haben?
(so zu solchen Mahlzeiten nichts mit sich bringen können.) Was
soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinne lo-
be ich euch nicht/ (wenn ich gleich gern wollte/ kan ich eure Zu-
sammenkunfften in diesem Stücke nicht loben/ sondern ermahne
euch treulich/solche Unordnung abzuschaffen.)

Epistel am grünen Donners-Tag. Marc. 14/ 26. Marc. 14/ 22. Luc. 22/ 19.

23 Ich habe es von dem HERRN empfangen/ (ich
habe es von keinem Menschen empfangen noch gelernet/ sondern
durch die Offenbarung JEsu Christi/Gal. 1. v. 12.) das ich euch
(wiederumb) gegeben (und in der Predigt deß Evangelii fürge-
tragen/auch als eine theure Beylage und Schatz zu bewahren befoh-
len) habe. Denn der HERR JEsus in der Nacht/
da er verrathen ward/ (von seinem eignen Jünger/ dem Ju-
da Ischarioth) nahm er das Brod.
24 Dancket (seinem Himmlischen Vater/ und durch seinen kräff-
tigen Seegen/ Cap. 10. v. 16. sondert er dasselbe Brot/ so er in seine
heilige allmächtige Hand genommen/zugleich aus/ zu einem heylsa-
men Mittel/ dadurch seinen Leib den Aposteln zu essen mitzutheilen/)
und brachs/(weil es breit gebacken war/ brach ers mit der Hand/
damit er allen Aposteln etwas davon austheilen möchte/) und
sprach: Nehmet/esset/das ist mein Leib/der für euch
gebrochen wird/(in den Tod gegeben/ Luc. 22. v. 19. gemartert
und gecreuziget/Esa. 38. v. 13. Cap. 53. v. 4.) Solches thut zu
meinem Gedächtniß.
25 Desselbigen Gleichen (nahm er) auch den Kelch (mit
Wein gefüllet/) nach dem Abend-Mahl/(nach dem gemeinen
Abend-Essen/) und sprach: (Trincket alle daraus/denn) dieser
Kelch ist das neue Testament in meinem Blut/ (Ich
reiche euch in demselben Kelche dar mein Blut/ welches ist das Blut
deß Neuen Testaments/ durch dessen Vergiessung am Stamm deß
Creutzes ich das Neue Testament will auffrichten/ und durch dessen
Niessung euch die Woltthaten deß Neuen Testaments fürgetragen/
mit getheilet und versiegelt werden/) Solches thut/so offt ihrs
trincket/zu meinem Gedächniß.
26 Denn so offt ihr von diesem (geseegneten) Brot (wel-
ches ist die Gemeinschafft deß Leibes Christi/Cap. 10. v. 16.) esset/
und von diesem (geseegneten) Kelch (welcher ist die Gemein-
schafft deß Bluts Christi/Cap. 10. v. 16.) trincket/sollt ihr deß
HERRN Tod verkündigen/(ihr sollet euch in und bey dem
Brauch dieses heiligen Sacraments nicht allein deß Todes Christi/
und der Woltthaten/ die er euch durch denselben erworben hat/ erin-
nern/ sondern auch dieselbe verkündigen/ preisen und rühmen/ und
im waaren Glauben dafür seinem Himmlischen Vater/ und ihm
hertzlichen Danck sagen/) biß daß er kommt/ (sichtbarlich am
Jüngsten Tage/das Gericht zu halten. Und demnach soll diß heili-
ge Sacrament/ so lange die Welt stehen wird/ in der Kirchen GOt-
tes gehalten und erhalten werden.)
27 Welcher nun unwürdig von diesem Brot (welches
ist die Gemeinschafft des Leibes Christi) isset/oder von dem
Kelch deß HERRN (darinnen nicht allein der geseegnete
Wein/ sondern auch das Blut Christi ist/ unwürdig) trincket/
(welcher in Unbußfertigkeit ohn waaren Glauben und ernsten Für-
satz der Besserung deß Lebens/ das heilige Abend-Mahl gebrauchet/)
der ist schuldig an dem Leib und Blut deß HERRN/
(er versündiget sich nicht etwa bloß an Brod und Wein/ sondern an
dem Leibe und Blut deß HErrn Christi selber/als welche/vermittelst
deß Brots und Weins/er unwürdig empfangen und genossen hat.)
28 Der Mensch prüfe aber sich selbst/ (er gehe zuvor in sein
eigen Hertz/und erforsche mit Fleiß/ ob er seine Sünden von Hertzen
bereue? Ob er auch gewißlich glaube/daß Christi waarer wesentlicher
Leib/und sein wares wesentliches Blut/im H. Abend-Mahl gegenwär-
tig sey? Und ob er das feste Vertrauen habe/ GOtt werde umm Christi
seines lieben Sohns willen ihm seine Sünden verzeihen? Ob er auch
endlich einen ernsten Fürsatz habe/sein Leben nach Gottes Gebot und
Willen anzustellen? *H. Luth. Ein jeglicher sehe zu/ wie er glaube in
diesem Abend-Mahl/ was/ und worzu ers empfahe*) und also
esse er von diesem Brot/und trincke von diesem Kelch.
29 Denn welcher unwürdig (von diesem geseegneten Brot)
isset und (von diesem geseegneten Kelch) trincket/ der isset
und trincket ihm selber das Gericht/ (er zeucht ihm durch
solch unwürdig Essen deß Leibes/ und Trincken deß Bluts Christi/
GOttes Gericht und schwere Straffen auff den Halß/ v. 31.) da-
mit/ daß er nicht unterscheidet den Leib deß HErrn/
(*H. Luth. der Christus Leichnam handelt/ und damit umgehet/ als
achtet ers nicht mehr denn andere Speise.*)
30 Darumb sind auch so viel Schwachen und Kran-
cken unter euch/ und ein gut Theil schlaffen/ (Weil biß-
anhero euer viel das Abend-Mahl deß HErrn unwürdig gebraucht/
so hat auch GOtt euch also gestrafft/daß ihrer viel unter euch kranck
darnieder liegen/ Theils auch durch eine allgemeine Seuche plötzlich
dahin gestorben.)
31 Denn so wir uns selber richteten/(wenn wir in uns sel-
ber giengen/ unsere Sünden hertzlich bereueten/ und ernstliche Busse
thäten/) so würden wir nicht gerichtet/ (so könnten wir der
Straffen/mit welchen uns GOtt zur Busse treibet/ gar wol überho-
ben seyn)
32 Wenn wir aber gerichtet (mit Kranckheit und andern
Straffen/ aus GOttes gerechtem Gericht/heimgesucht) werden/
so werden wir von dem HERRN (zu unserm Besten
Väterlich) gezüchtiget/ (und dardurch von den Sünden zu rück
geruffen/) auff daß wir nicht sammt der Welt verdammt
werden/ (wenn wir in Sicherheit dahin giengen/und ohne waare
Busse stürben.)
33 Darumb meine lieben Brüder/ wenn ihr zusam-
men kommet zu essen/ (das H. Abend-Mahl zu halten/) so
harre einer deß andern/ (keiner nehme sein Eigenes vorhin/
v. 21. sondern wartet/biß ihr alle zusammen kommet.)
34 Hungert aber jemand/ der esse daheim/ (die ge-
meinen Mahlzeiten/ welche ihr vor dem Brauch deß H. Abend-
Mahls habt pflegen zu halten/ stellet forthin ein/) auff daß ihr
nicht zum Gericht zusammen kommet/ (wenn ihr solcher
Gestalt/ wie bißher geschehen/ würdet fortfahren/ das H. Abend-
Mahl deß HErrn zu entheiligen.) Das ander (was noch ferner
zum Wohlstand eurer Kirchen anzurichten von Nöthen seyn möch-
te/ in den äusserlichen Ceremonien/) will ich ordnen/wenn ich
(zu euch) komme.

Nutz.

I. B. Daß man in der Kirchen-Versammlung erbar und ehrlich/ nach jedes Orts und Zeit Gewohnheit/sich verhalten soll/wie allhie deßwegen Paulus Erinnerung thut/v. 4–7. II. W. Daß wir nicht unwürdig (im Unglauben und Unbußfertigkeit) von dem Brot (im Heiligen Abend-Mahl) essen/ oder von dem Kelch deß HErrn/trincken sollen/damit wir nicht an dem Leib und Blut deß HErrn JEsu (als welches daselbst gegessen und getruncken wird) schuldig/ und also GOtt unwerth/ und verflucht seyn mögen/ v. 17.

Das zwölffte Capitel.

Handelt von den geistlichen Gaben/ in dreyen Theilen. I. Ist der Eingang. II. Erzehlung der Geistlichen Gaben. III. Erklärung mit dem Gleichniß von dem Menschlichen Leibe: welches dahin gerichtet ist/daß keiner umb seiner Gaben willen den andern verachte.

I. Eingang zur Handlung von den geistlichen Gaben. Epistel am 10. Sontag nach Trinitatis.

1 Von den geistlichen Gaben aber (von den sonder-
baren Gaben/ welche vom H. Geist zum Nutz und Dienst
der Kirchen etlichen Glaubigen wunderbaarer Weise mit-
getheilet werden/ welcher wegen eurer eins Theil sich über andere
erheben/) will ich euch lieben Brüder/nicht verhalten/
(euch nunmehr schrifftlich berichten/ beydes woher euch dieselbe zu-
kommen/ und wie ihr sie recht brauchen sollet.)
2 Ihr wisset/ daß ihr (eurer Ankunfft nach) Heyden seyd
gewesen/ und hingegangen zu den stummen Götzen/
wie ihr geführet (und jämmerlich verführet) wurdet/ (gehet
mit euren Gedancken zurück/ und erinnert euch/ was es für einen
elenden Zustand mit euch vor eurer Bekehrung/ gehabt hat/solche Be-
trachtung wird euch dazu dienen/ daß ihr erkennet/ ihr habet solche
Gabe nicht von Natur/ sondern aus Gnaden/ und dannenhero
werdet ihr euch derselben nicht mehr überheben.)
3 Darumb thue ich euch kund/ daß Niemand JE-
sum verfluchet/ (für einen verfluchten und verbanneten Mann
hält/ der nicht werth sey/daß ihn der Erd-Boden trage/ oder die Son-
ne bescheine: Wie die Heyden ihn schmähen/ und ihr selbst vor eurer
Bekehrung gethan habt/) der durch den Geist GOttes re-
det. Und Niemand kan JEsum einen HERRN
heissen/(solcher Gestalt/ daß er aus glaubigem Hertzen/ und nicht

mit blossen Worten/jhn einen HErrn nenne / jhn für GOttes ein-
gebornen Sohn und den waaren GOtt erkenne / sein Vertrauen
auff jhn setze / und jhm als seinem HERRN schuldigen Gehorsam
leiste/)ohne durch den Heiligen Geist/ (welcher CHristum
verkläret/Joh.16.v.14.und die Menschen zur seeligmachenden Er-
känntniß CHristi leitet. *H.Luth. Da jhr Heyden waret/ wustet jhr
nichts/ weder von CHristo / noch von dem Heiligen Geist. Nun
aber solltet jhr deß Geistes Gaben wissen / ohn welchen Niemand
CHristum erkennet/ sondern vielmehr verfluchet.*)

II. Erzehlung der geistlichen Gaben. Rom. 2/67. Epistel an S. Matthæi Tag. Eph.4/11.

4 ES sind mancherley(Gnaden-) Gaben / aber es ist
ein Geist.
5 Und es sind mancherley Aempter (in der Kirchen
GOttes/v.28.) aber es ist ein HERR.
6 Und es sind mancherley Kräffte/(solcher Gaben recht zu
gebrauchen/ und dieselbe in Verwaltung der Kirchen-Aempter recht
anzuwenden/) aber es ist ein GOTT/(der H.Geist/ von wel-
chem diese unterschiedliche Gaben / Aempter und Kräffte ursprüng-
lich herrühren/ist ein HERR und ein GOTT/) der da würcket
alles (was zur Kirchen Nutz gereichet) in allen (Glaubigen/
welchen er diese besondere Gaben mitgetheilet hat / denselben gibt er
auch das Vermögen/ dieselbe recht anzuwenden.)
7 In einem jeglichen(also begabeten Christen)erzeigen sich
die Gaben deß Geistes/ (auff unterschiedliche Weise/) zum
gemeinen Nutz/(daß er desselben zum Dienst und Nutz der Kir-
chen gebrauche.)

Col 1/28.

8 Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von
der Weißheit / (daß er von den hohen Göttlichen Geheim-
nissen der Christlichen Religion deutlich und verständlich kan reden/)
dem andern wird gegeben zu reden von der Erkännt-
niß/(daß er in zweiffelhafftigen Sachen/ so zum Kirchen-Regiment
gehören / oder das Gewissen betreffen/ guten Rath kan mittheilen/)
nach demselbigen Geist / (welches ist eine herrliche son-
derbare Gabe deß H.Geistes.)
9 Einem andern der Glaube/ (ein innerlicher Antrieb/ et'
was hohes / sonder-und wunderbares zu verrichten / und über aller
Menschen Gedancken dasselbe herrlich hinaus zu führen / auch) in
demselbigen Geist. Einem andern die Gabe gesund
zu machen/ (daß er ohn äusserliche Artzney einen krancken Men-
schen/nur mit Aufflegung der Hände/oder durchs Wort und Gebet/
wieder zu seiner Gesundheit bringen kan/) in demselbigen
Geist.

Marc.16/18. Luc.10/9. Jac.5/14.15.

10 Einem andern (wird durch denselbigen Geist gegeben die
Gabe) Wunder zu thun/ (daß er wunderbare und übernatür-
liche Sachen ins Werck richten kan/)Einem andern Weissa-
gung/ (die Gabe künfftige Dinge zu verkündigen/) Einem an-
dern Geister zu unterscheiden/ (die falschen Lehrer von den
Recht-glaubigen und reinen Lehrern durch gewisse Kenn-Zeichen zu
unterscheiden/) Einem andern mancherley Sprachen/
(daß er mit unterschiedenen Sprachen/welche er nicht gelernet/reden
kan/) Einem andern die Sprachen auszulegen/ (diese
Gabe war von der vorigen unterschieden / denn etliche redeten zwar
mit mancherley Sprachen / waren aber nicht eben kündig derselben
Sprache/ welche bräuchlich war an dem Ort/ da sie das Evangelium
predigen wollten/ welchem Mangel diese Gabe / die Sprachen aus-
zulegen/ zu Hülffe kam.)

Ap Gesch. 6/8. c.3/11. Ap.Gesch. 11/28. c.21/9. Ap.Gesch. 8/20.21.

Ap Gesch. 2/4. c.10.46.

1.Cor.14/27.

11 Diß aber alles (diese Gaben allesammt) würcket dersel-
bige einige Geist/(in den Glaubigen/ und durch die Glaubige/)
und theilet einem jeglichen seines zu/ (Er gibt nicht einem
alle Gaben/ sondern einem jeglichen sein gewiß Theil/) nach dem
er will. (*H. Luth. Es ist in allen Christen ein Geist / Weißheit/
Erkänntniß/Glaube/Krafft/rc. Aber solches gegen andere üben und
beweisen / ist nicht jedermans / sondern von Weißheit reden/ die da
lehren GOtt erkennen. Vom Erkänntniß reden/ die da lehren äus-
serlich Wesen/ und Christliche Freyheit. Glauben beweisen/ die jhn
öffentlich bekennen/ mit Worten und Wercken / als die Märtyrer.
Geister unterscheiden/ die da prüfen Propheceyen und Lehren.*)

III. Erklärung mit dem Gleichniß vom menschlichen Leibe. Rom.12/4.

12 DEnn gleichwie ein (menschlicher) Leib ist / und hat
doch viel Glieder/ alle Glieder aber (sind Glieder)
eines Leibes/ wiewol jhr viel sind / sind sie doch ein
Leib : Also auch CHristus/ (also verhält sichs auch mit dem
geistlichen Leib CHristi/nemlich mit seiner Christlichen Kirchen/ des-
sen Haupt CHristus ist / in welcher sich gleichsfalls unterschiedliche
Glieder befinden.)

13 Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem
(geistlichen)Leibe getaufft/wir seyen/(unserer Ankunfft nach)
Jüden oder Griechen/ (Heyden)Knechte oder Freyen/
und sind alle zu einem Geist geträncket/(wir sind darumb
in der H. Tauffe durch die Krafft deß H. Geistes wiedergeboren wor-
den/auffdaß wir alle ein geistlicher Leib würden/ dessen Haupt CHri-
stus ist / und trincken alle mit einander im Heil.Abend-Mahl einen
Tranck / nemlich das Blut Christi / die Einigkeit deß Geistes hier-
durch zu stifften/zu erhalten und zu bekräfftigen.*H.Luth. Wir trin-
cken einerley Sacrament / daß wir auch einerley Geist empfahen/
gleichwie wir einerley Tauffe empfahen/ daß wir ein Leib seyen.*)

Gal.3/28. Col.3/11.

14 Denn auch der Leib ist nicht ein Glied/sondern vie-
le / (wenn der menschliche Leib nur ein Glied hätte/ wie würden die
mancherley Aempter und Verrichtungen deß Leibes können Statt
haben? Auch sind die Glieder deß menschlichen Leibes allesamt eines
Leibes Glieder/wiewol etliche derselben geringere Verrichtungen ha-
ben/ als andere Glieder.)
15 So aber der Fuß spräche/Jch bin keine Hand/dar-
umb bin ich deß Leibes Glied nicht / sollt er umb deß
willen nicht deß Leibes Glied seyn?
16 Und so das Ohr spräche/ Jch bin kein Auge/dar-
umb bin ich nicht deß Leibes Glied / sollt es umb deß
willen nicht deß Leibes Glied sey?
17 Wenn der gantze Leib Auge wäre/ wo bliebe das
Gehör? So er gantz das Gehöre wäre / wo bliebe
der Geruch? (Es kan kein Glied am menschlichen Leibe / es sey
so fürtrefflich als es immer wolle/deß andern Gliedes entrathen.)
18 Nun aber hat GOtt die Glieder gesetzet/ein jegli-
ches sonderlich am Leib/ (an seinem Ort/ und hat unterschie-
dene Verrichtungen unter die Glieder ausgetheilet/) wie er ge-
wollt hat.
19 So aber alle Glieder ein Glied wäre / wo bliebe
der Leib? (was wäre das für ein Leib / der nur ein einiges Glied
hätte?)
20 Nun aber sind der Glieder viel / aber der Leib ist
einer.
21 Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand / Jch
darff dein nicht/ Oder wiederumb das Haupt zu den
Füssen/ Jch darff euer nicht.
22 Sondern vielmehr die Glieder deß Leibes/die uns
düncken die schwächsten seyn/ sind die nöthigsten.
23 Und die uns düncken die unehrlichsten seyn / den-
selben legen wir am meisten Ehre an / (dieweil wir die-
selbigen bedecken/)und die uns übel anstehen / die schmü-
cket man am meisten.
24 Denn die uns wol anstehen/ die bedürffens nicht/
(daß man sie viel schmücke oder ziere.) Aber GOtt hat den
Leib also vermenget / und dem dürfftigen Glied
(welches keinen natürlichen Schmuck hat/) am meisten Ehre
gegeben/(er hats also geschaffen / daß jhm am meisten Ehre ange-
leget wird.)
25 Auff daß nicht eine Spaltung im Leib sey / son-
dern die Glieder für einander gleich sorgen. (Dieses al-
les gehet dahin / daß die jenigen Christen / welche geringere Gaben
von GOtt empfangen/ als andere/deßwegen dieselbe/so grössere Ga-
ben haben/nicht sollen heimlich neiden noch anfeinden / und hinwie-
derumb/daß diejenigen/ so höhere und fürtrefflichere Gaben empfan-
gen haben/dieselbe/so geringere Gaben haben/keines weges sollen ver-
achten / dieweil sie allerseits sind eines Leibes Glieder/und eines auch
deß geringsten Gliedes Dienst dem geistlichen Leibe der Kirchen so
wol vonnöthen/ als deß andern fürtrefflichen Gliedes Dienst.)
26 Und so ein Glied leidet/ so leiden alle Glieder mit.
Und so ein Glied wird herrlich gehalten / so freuen
sich alle Glieder mit.
27 Jhr seyd aber der (geistliche) Leib CHristi/und (dessel-
ben geistliche) Glieder / ein jeglicher nach seinem Theil/
(ein jeglicher hat seine sonderliche Gabe/ und seine sonderbare Ver-
richtung/ an diesem geistlichen Leibe.)

Eph.4/11.

28 Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine auffs erste
die Apostel/ (welche ohn Mittel von CHristo beruffen / welche
auch das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen / Matth.28.
v.19.Marc.16.vers.15.mit den Gaben/ Wunder zu thun und mit
Sprachen zu reden/ ausgerüstet/ und die Verheissung haben/ daß sie

in der Lehre nicht irren können/) auffs ander die Propheten/
(welche aus sonderbarer Offenbarung deß Heiligen Geistes die
Schrifft gründlich erklären/ Rom. 12. v. 6. 1. Corinth. 14. v. 3. auch
wol künfftige Dinge verkündigen können/ Apost. Gesch. 11. v. 28.
Cap. 21. v. 9.) auffs dritte die Lehrer/ (welche die Lehre/ so sie
von den Aposteln empfangen/ in einer gewissen Gemeine fürtragen
und fortpflantzen/) darnach die Wunder-Thäter/ darnach
die (so da haben die) Gaben gesund zu machen/ (ohne na-
türliche Mittel/) Helffer/ (welche von den Kirchen-Gütern den Ar-
men/ Krancken und Fremdlingen behülfflich erscheinen/ Ap. Gesch.
6. v. 2. 3.) Regierer/ (die Aeltesten/ welche neben den Lehrern der
Gemeine fürstehen/ und die Christliche Kirchen-Zucht in acht neh-
men/ Rom. 12. v. 8. 1. Timoth. 5. v. 17.) mancherley Spra-
chen/ (diejenigen/ so mit mancherley Sprachen reden.)
29 Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten?
Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunder-Thäter?
30 Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden
sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle
(die Sprachen) auslegen? (v. 10.)
31 Strebet aber nach den besten Gaben/ (deren die Kir-
che am nöthigsten bedarff/ und mit welchen ihr am besten gedienet.)
Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen/
(nemlich die Christliche Liebe/ davon er im folgenden Capitel handelt/
welche alle diese sonderbare Gaben weit übertrifft/ und ohne welche
dieselben vielmehr schändlich als nützlich sind.)

Nutz.

I. Daß Niemand JEsum einen HErrn heissen/ weniger an ihn recht glauben könne/ ohne durch den Heiligen Geist/ der Christum im Wort verkläret/ und dessen seeliges Erkänntniß ins Hertz gibt/ vers. 3. II. L. Daß der Heilige Geist der HErr/ und GOtt genennet wird/ bestetiget festiglich seine waare Gottheit/ vers. 4/ 5. 6. III. L. Gleichwie am menschlichen Leibe viel Glieder sind/ und ein jedes seine eigne Krafft und Verrichtung hat/ die es zu deß andern Gliedes/ und deß gantzen Leibes Wolstand anwendet; Also sind auch am geistlichen Leibe Christi/ (welches die Christliche Kirche ist/) viel Glieder/ nemlich die Glaubigen/ und haben dieselbe auch unterschiedene Gaben/ Aempter und Geschäffte/ damit einer dem andern dienen/ und also zur Erhaltung der Kirchen seine Gaben anwenden soll/ wie Paulus lehret/ vers. 14.—30.

Das dreyzehende Capitel.

Rühmet die Liebe/ in dreyen Theilen. I. Wird bewiesen/ wie nöthig sie sey in der Handlung gegen dem Nechsten. II. Wie nützlich die Liebe sey/ und was sie ausrichte. III. Wie fürtrefflich sie sey/ oder wie sie etlichen andern Gaben/ was die Erhaltung deß Friedens unter den Menschen belanget/ vorzuziehen.

I. Von der Nohtwendigkeit der Christlichen Liebe. Epistel am Sonn-Tag Esto-mihi, oder Quinquagesima.

1 WEnn ich mit Menschen- und mit Engel-Zun-
gen redet/ (wenn ich gleich mit der Wissenschafft man-
cherley Sprachen/ und mit der Lieblichkeit im Reden/ allen
Menschen/ ja auch den Engeln selbst es zuvor thäte/) und hätte
der Liebe nicht/ (dadurch diese Gabe zu GOttes Ehre und der
Kirchen Nutz angewendet würde/) so wäre ich ein döhnend
Ertz/ oder eine klingende Schelle/ (ich würde so wenig da-
mit ausrichten/ als eine aus Ertz gegossene Schelle/ welche zwar einen
Thon und Klang gibt/ aber keine verständliche Rede von sich gibt.)
2 Und wenn ich weissagen (die H. Schrifft erklären/ und
künfftige Dinge vorher verkündigen) könnte/ und wüste alle
Geheimniß/ (der Christlichen Lehre/) und alle Erkäntniß
(in zweiffelhafftigen Gewissens-Sachen Rath zu geben/) und hät-
te allen Glauben/ (Wunder zu thun/ wenn gleich aller Wun-
der-Thäter Glaube in mir beysammen wäre/) also daß ich (durch
solchen wunder-thätigen Glauben auch) Berge versetzte/ und
hätte der Liebe nicht/ so wäre ich nichts (für GOtt/ *H.
Luth. Wiewol allein der Glaube gerecht machet/ als S. Paulus al-
lenthalben treibet/ doch wo die Liebe nicht folget/ wäre der Glaube ge-
wißlich nicht recht/ ob er gleich Wunder thäte.*)

Matth. 17/ 20.

3 Und wenn ich alle meine Haabe den Armen gäbe/
(dieselben zu speisen/) und liesse meinen Leib brennen/ (daß
ich auch umb der Bekänntniß deß Christlichen Glaubens willen
mich verbrennen liesse/) und hätte der Liebe nicht/ (wenn ichs
thät aus Heucheley/ und hierinnen Lob bey den Menschen suchte/)
so wäre mirs nichts nütze/ (denn wo nicht die Liebe ist/ da ist
auch kein waarer Glaube/ Gal. 5. v. 6. Wo kein Glaube ist/ da kan
der Mensch GOtt nicht gefallen/ Hebr. 11. v. 6.)

II. Von der Beschaffenheit und Nutzbarkeit der Liebe.

4 DIe Liebe ist langmüthig (langsam zum Zorn) und
freundlich/ (in Worten/ und willig dem Nechsten zu die-
nen/) die Liebe eyfert nicht (sie mißgönnet dem Nechsten nicht/
was jhm GOtt gegeben/) die Liebe treibet nicht Muthwil-
len/ (sie übet keinen Frevel/) sie blehet sich nicht/ (ist nicht stoltz
und auffgeblasen/ sie verachtet auch den Nechsten nicht.)
5 Sie stellet sich nicht ungeberdig/ (*H. Luth. wie die zor-
nigen/ störrigen/ ungedultigen Köpffe thun/*) sie suchet nicht
das Jhre/ (mit anderer Leute Schaden/) sie lässet sich nicht
erbittern/ (geschwind zu grossem Grimm bewegen/) sie trach-
tet nicht nach Schaden/ (gedencket nicht Böses wider den
Nechsten.)

1. Cor. 10/ 24. Phil. 2/ 4.

6 Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit/ (wenns un-
recht zugehet/ *H. Luth. sie lachet nicht in die Faust/ wenn den From-
men Gewalt und Unrecht geschicht/ wie Simei thät/ da David für
Absalom flohe/ 2. B. Sam. 16. v. 7.*) sie freuet sich aber der
Waarheit/ (wenns recht und redlich zugehet.)
7 Sie verträget alles/ (damit das Band deß Friedes und der
Einträchtigkeit nicht zureisse/ lässet sie allerley Unrecht über sich ge-
dultig ergehen/ und hälet dem Nechsten seine Gebrechlichkeit zu gute/
bemühet sich auch demselben mit Sanfftmuth zu recht zu helffen/
Rom. 15. v. 1. Galat. 6. v. 1. 2.) sie glaubet alles/ (sie ist nicht
argwöhnisch/ sondern hält den Nechsten/ so viel nur immer müglich/
für redlich/ auffrichtig und fromm/) sie hoffet alles/ (sie hoffet al-
lezeit der Besserung/ so es der Nechste nicht allezeit machet/ wie es seyn
sollte/) sie duldet alles/ (was ohne Verletzung deß Gewissens
und Ampts mag gedultet werden.)

III. Von der Fürtrefflichkeit der Liebe vor etlichen andern Gabe.

8 DIe Liebe wird nicht müde/ (*H. Luth. sie lässet nicht ab
Guts zu thun/ man thue jhr Lieb oder Leid/ sondern hält fest an
mit Wol-thun/ und wird nicht anders/* auch höret die Liebe nicht
auff/) so doch die (Gaben der) Weissagung auffhören
werden/ und die (Gaben der mancherley) Sprachen auff-
hören werden/ und das Erkänntniß (die Art und Weise/
aus der Schrifft GOtt und Göttliche Geheimniß zu erkennen/)
auffhören wird/ (in jenem Leben.)
9 Denn unser Wissen (was wir von GOtt in diesem Leben
wissen/) ist Stück-Werck/ und unser Weissagen ist Stück-
Werck (und Flick-Werck. *H. Luth. Wiewol wir im Glauben al-
les haben nnd erkennen/ was GOtt ist/ und uns gibt/ so ist doch das-
selbe Erkennen noch Stück-Werck/ und unvollkommen gegen der
zukünfftigen Klarheit.*)

Phil. 3/ 12.

10 Wenn aber kommen wird das Vollkommen/ (in
jenem Leben/) so wird das Stück-Werck (was an unserm
Wissen und Erkänntniß Göttlicher Geheimniß noch unvollkommen
ist/) auffhören.
11 Da ich ein Kind war/ da redet ich wie ein Kind/
und war klug (gesinnet) wie ein Kind/ und hatte kindi-
sche Anschläge. Da ich aber ein Mann ward/ thät
ich ab was Kindisch war. (Jn diesem Leben fahen wir nur
an als Kinder zu lallen von den Göttlichen Geheimnissen/ aber in je-
nem Leben werden wir ein vollkommen Mann werden/ der da seyn
wird in der Masse deß vollkommenen Alters CHristi/ Eph. 4. v. 13.
nemlich durch die vollkommene Erkänntniß GOttes/ und seiner Ge-
heimniß.)

2. Cor. 3/ 18

12 Wir sehen jetzt (in diesem Leben/ gleichsam) durch einen
Spiegel/ (gleichwie man in einem Spiegel nur Bildniß-Weise
das jenige siehet/ was darinnen den Augen wird fürgestellet/ also er-
kennen wir in diesem Leben die Göttlichen Geheimniß unvollkomme-
ner Weise/) in einem duncklen Wort/ (gleichsam Räthsels-
Weise/) denn aber (im ewigen Leben) von Angesicht zu An-
gesicht/ (alßdenn werden wir GOtt sehen/ wie er ist/ 1. Joh. 3. v. 2.
und jhn vollkommentlich nach seinem Wesen erkennen.) Jetzt er-
kenne ichs (GOtt und die Göttliche Geheimniß) Stück-Wei-
se/ (v. 9.) denn aber werde ichs erkennen/ gleich wie ich
erkennet bin/ (vollkommener Weise/ gleich wie GOtt der HErr
auch mich vollkommentlich erkennet.)

2. Cor. 5/ 7. 1. Cor. 8/ 3. Gal. 4/ 9.

13 Nun aber (in diesem Leben) bleibet Glaube/ Hoffnung/
Liebe/ diese drey/ (da hergegen die sonderbaren Gaben deß Heil.
Geistes/ welche im vorigen 12. Cap. v. 8. und folg. erzehlet worden/
und im Anfang deß Neuen Testaments gemein waren/ mit der Zeit
auch in diesem Leben auffhören/ wie sie denn auch in der ersten Apo-
stolischen Kirchen nicht allen Christen gegeben worden/) Aber die
Liebe ist die gröste unter jhnen/ (dieweil sie auch in jenem Le-
ben bleiben wird/ und weil ohne dieselbe die andern Gaben nichts nü-
tzen. *H. Luth. Liebe macht nicht gerecht/ sondern der Glaube/ Rom.
1. v. 17. Weil aber Glaube und Hoffnung gegen GOtt handeln und
nur Gutes empfahen/ dazu auffhören müssen/ Die Liebe aber gegen
den Nechsten handelt/ und nur Gutes thut/ dazu ewig bleibet/ ist sie
grösser/ das ist/ weiter und waarhafftiger.*)

Nutz.

I. L. Daß ohne die Christliche Liebe alle andere Gaben/ Aempter / Geschäffte und Wercke in der Kirchen unnütz und vergeblich/ vers.1/2/3. II. L. Wo die hertzliche Liebe ist/ da befleisset man sich der Friedfertigkeit/ Demuth und Sanfftmuth gegen andere/ vers.4—7. III. L. Von der Christlichen Liebe Vortrefflichkeit / und daß sie alle andere Tugenden übertrifft/ weil sie nicht müde wird / oder auffhöret / sondern biß ins ewige Leben währet/ und daselbst recht vollkommen seyn wird/vers.8—13.

Das vierzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Wird die Gabe mit Zungen zu reden gehalten gegen der Gabe zu weissagen/ als welche jener weit vorzuziehen. II. Bericht/ wie man die Gabe der Sprachen nützlich gebrauchen möge. III. Bericht/ wie man recht in der Gabe zu weissagen verfahren soll.

I. Von dem Vorzug der Gabe zu weissagen.

1 STrebet (mit höchstem Fleiß) nach der Liebe / (weil
die Liebe so nöthig ist / daß die andern Gaben ohne dieselbe
nichts nutzen.) Fleissiget euch (mit einem sonderbaren
Eyfer) der geistlichen Gaben/ (welche zu Verrichtung deß öf-
fentlichen Lehr-Ampts nöthig/) am meisten aber / daß jhr
weissagen (durch heilsame Erklärung der Heiligen Schrifft / in
verständlicher Sprache die Gemeine GOttes im Glauben und in
der Gottseeligkeit erbauen) möget.
2 Denn der mit der Zungen (einer fremden und unbekann-
ten Sprache/ welche die Christliche Gemeine nicht verstehet / in der
Kirchen Versamlung) redet/ der redet nicht den Menschen
(zur Besserung/) sondern GOtte/ (welcher verstehet/ was er in
fremder unbekannter Sprache redet/ er lehre gleich/ oder bete/ oder sin-
ge/) denn jhm höret Niemand zu/ (weil niemand verstehet/
was er redet/ so höret jhm auch niemand zu/ 1.B.Mos.11.v.7.Cap.
42.v.23. 5.B.Mos.28.v.49.) im Geist aber redet er die
Geheimniß/ (er redet von Göttlichen Geheimnissen für sich selbst/
wie es jhm der Heilige Geist eingiebet / weil ers verstehet/ was er re-
det/ aber die Gemeine wird dardurch nicht gebessert/v.14.)
Wer aber weissaget/ (wer die H.Schrifft in verständlicher
3 Sprache deutlich erkläret/) der redet (was da dienet) den Men-
schen zur Besserung/ (in jhrem Leben/) und zur Ermah-
nung/ (zu Christlichen Tugenden/ und guten Wercken/) und zur
Tröstung/ (in jhrem Creutz.)
Wer mit der Zungen redet / (in fremder Sprache die
4 Heilige Schrifft fürlieset/ v.2.) der bessert sich selbst/ (er kan
durch das/ was er lieset/ für sich selber gebessert werden/) Wer aber
weissaget/ der bessert (nicht allein sich selbst/ sondern auch) die
Gemeine. (*H.Luth. Mit Zungen reden / ist Psalmen und Pro-
pheten in der Gemeine lesen oder singen/ und sie nicht auslegen/ wie-
wol sie der Leser verstehet. Weissagen / ist den Sinn GOtt neh-
men/ und andern geben mögen. Auslegen ist den Sinn von andern
fürgeben. Also meynet S.Paulus / mit Zungen reden bessert die
Gemeine nicht / Weissagen aber und Auslegen bessert die Gemeine.
Im Geist heisset bey jhm selber.*)
5 Ich wollte / daß jhr alle mit Zungen reden könn-
tet/ (und alle Sprachen wüstet / welche Gaben nicht zu verachten/)
Aber viel mehr/ daß jhr weissagetet/ (welche Gabe viel nö-
thiger und nützlicher ist/) denn der da weissaget ist grösser/
(seine Verrichtung ist höher/ und erbauet mehr in der Kirchen) deñ
der mit Zungen redet/ es sey denn/ daß ers auch (mit
verständlicher Sprache) auslege / (was er geredt hat/) daß die
Gemeine davon gebessert werde.
6 Nun aber/ lieben Brüder/ wenn ich zu euch käme/
und redet mit Zungen/ (mit mancherley fremden und unbe-
kannten Sprachen / die jhr nicht verstündet/) was wäre ich euch
nütze / (was wäret jhr dessen gebessert/) so ich nicht mit euch
redet/ entweder durch Offenbarung/ (wenn ich nicht zu-
gleich in bekannter und verständlicher Sprache die Geheimniß deß
Reichs GOTTES/ so im Evangelio geoffenbaret sind/ euch würde
erklären/) oder durch Erkänntniß/ (wenn ich euch nicht würde
in Gewissens-Sachen guten Rath in verständlicher Sprache mit-
theilen/) oder durch Weissagung/ (wenn ich euch nicht würde
die Heilige Schrifft deutlich erklären/) oder durch Lehre/ (wenn
ich euch nicht würde die Artickel der Christlichen Lehre verständlich
fürtragen.)
7 Hält sichs doch auch also in den Dingen / die da
lauten/ und doch nicht leben/ es sey eine Pfeiffe oder
eine Harpffe/ (oder Cither) wenn sie nicht unterschied-
liche Stimmen von sich geben / wie kan man wissen/
was gepfieffen oder geharpffet ist?
8 Und so die Posaune einen undeutlichen Thon (da-
von Niemand wissen kan/ was er bedeute/ von sich) gibt/ wer will
sich zum Streit rüsten? (Dannenhero muste man bey den Is-
raeliten nur schlecht blasen/ wenn sie sich zur Stiffts-Hütten versam-
len sollten/ wenn aber die Läger sollten auffbrechen und in den Streit
ziehen/ muste man trommeten/ 4.B.Mos.10.v.3.v.4.5.)
9 Also auch jhr/ wenn jhr mit Zungen redet / so jhr
nicht eine deutliche Rede gebet/ (mit solcher Sprache redet/
so die Gemeine verstehet/) wie kan man wissen/ was geredt
ist? denn jhr werdet in den Wind reden/ (eure Rede wird
in der Lufft verschwinden/ und bey der Gemeine keinen Nutz schaffen.)
10 Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der
Welt/ und derselbigen ist doch keine undeutlich/ (es ist
viel Dinges in der Welt / das einen Thon von sich gibt/ welcher et-
was gewisses bedeut / wie viel mehr soll die Rede / so in der Gemeine
fürgebracht wird / verständlich seyn / daß man wisse/ was dadurch
angedeutet werde.)
11 So ich nun nicht weiß der Stimme (der Rede / die in
der Gemeine gehöret wird/ jhre) Deutunge / werde ich un-
teutsch (unverständlich) seyn dem/ der da redet / und der
da redet/ wird unteutsch seyn/ (daß der Gestalt ich durch sei-
ne Rede keines Weges kan gebessert werden.)
12 Also auch jhr / sintemal jhr euch fleissiget der geist-
lichen Gaben/ (derer man im Lehr-Ampt brauchen kan/) trach-
tet darnach / daß jhr die Gemeine bessert/ auff daß
jhr alles reichlich habt/ (in der Erkänntniß GOTTES reich
werdet.)

II. Bericht vom rechten Gebrauch der Gabe der Sprachen.

13 DArumb welcher mit Zungen redet / (welcher in der
Gemeine GOttes mit einer fremden Sprache reden/ und sein
Gebet verrichten will/) der (rede und) bete also / daß ers auch
auslege/ (auff daß die Zuhörer Nutzen davon haben mögen/ und
auch andere mit jhm zu beten ermuntert werden.)
14 So ich aber mit Zungen (in fremder unbekannter Spra-
che/ in der öffentlichen Kirchen-Versamlung) bete/ so betet mein
Geist / (vor mich verstehe ich wol / was ich bete/) aber mein
Sinn bringet Niemand Frucht/ (der Verstand der Wör-
ter / welchen ich in meinem Sinn gefasset habe/ nutzet andern Anwe-
senden nichts/ weil sie die Sprache/ darinn ich rede/ nicht verstehen.)
15 Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also/ ich will
beten mit dem Geist / und will beten auch im Sinn/
(der Gestalt / daß ichs nicht allein für mich verstehe / sondern daß es
auch andere in der Gemeine verstehen/) Ich will Psalmen sin-
gen im Geist/ und will auch Psalmen singen mit dem
Sinn/ (Ich will das jenige in gemeiner und verständlicher Spra-
che auslegen/ was ich vorher in fremder Sprache geredet/ gebetet und
gesungen habe.*H.Luth. Mit dem Sinne reden ist eben so viel als
Auslegen / und den Sinn andern verklären. Aber im Geist reden/
ist den Sinn selbst verstehen/ und nicht auslegen.*)
16 Wenn du aber (in der Kirchen-Versamlung) seegnest
(GOtt im Gebet anruffest / jhn lobest und danckest/) im Geist/
(in fremder Sprache/ welche du allein für dich verstehest/) wie soll
der / so an Statt deß Läjen (unter den Läjen) stehet/ (einer
von dem unverständigen Hauffen / der solche Sprache nicht verste-
het/) Amen sagen auff deine Dancksagnng? (Und solcher
Gestalt mit Mund und Hertzen deiner Dancksagung beypflichten/
und dieselbe bekräfftigen/) sintemal er nicht weiß was du
sagest.

5.B.Mos. 27/15/16.

17 Du danckagest wol fein / (wenn die Dancksagung aus
einem glaubigen Hertzen herrühret/) aber der ander wird
nicht davon gebessert/ (dieweil ers nicht verstehet.)
18 Ich dancke meinem GOtt/ daß ich mehr mit Zun-
gen rede / denn jhr alle / (daß ich zwar in dieser Gabe / mit
Sprachen zu reden/ euch übertreffe.)
19 Aber ich will (mit derselben nicht prangen/ sondern) in der
Gemeine lieber fünff (das ist wenig) Wort reden mit
meinem Sinn/ (*H.Luth. das ist/ den Sinn mit Predigen aus-
legen/*) auff daß ich auch andere unterweise/ denn sonst
zehen tausend (gar viel) Wort mit Zungen / (in fremder
unbekannter Sprache reden.)
20 Lieben Brüder/ werdet nicht Kinder an dem Ver-
ständniß/ (fället doch nicht so kindische Urtheil von den geistlichen
Gaben/ daß jhr die geringere Gaben denen / so in der Kirchen höher/
nöthiger und besser sind / wolltet fürziehen/) sondern an der

Boßheit

Matt. 18/3. Eph. 4/14.

Boßheit seyd Kinder/(und einfältig/)an dem Verständ-
niß aber(deß Guten)seyd vollkommen/(wie die Erwachsene/
bey welchen grösser Verstand ist/ als bey den Kindern.)

Esa. 28/11.12 Jer. 5/15.

21 Im Gesetz (in den Büchern Altes Testaments) stehet ge-
schrieben: Ich will mit andern Zungen/ und mit an-
dern Lippen (durch solche Leute / die eine fremde und unbekannte
Sprach führen/ nemlich durch die Babylonier) reden zu diesem
Volck/(zu den Jüden/weil sie meine Propheten / die in bekannter
Sprach mit jhnen auff meinen Befehl geredt/und sie zur Busse ver-
mahnet haben/nicht hören wollen/)und sie werden mich auch
also nicht hören/(daß sie durch diese Straff sich liessen zur Buß-
se leiten/) spricht der HERR.
22 Darumb so sind die Zungen/ (die fremden Sprachen)
zum Zeichen nicht den Glaubigen/ sondern den Un-
glaubigen. Die Weissagung aber nicht den Unglau-
bigen / sondern den Glaubigen. (H. Luth. Durch man-
cherley Zungen werden die Unglaubigen zum Glauben bekehret/ wie
durch andere Zeichen und Wunder. Aber durch Weissagung wer-
den die Glaubigen gebessert und gestärcket/ als durch Zeichen / daran
sie jhren Glauben prüfen und erfahren/ daß er recht sey.)
23 Wenn nun die gantze Gemeine (eurer Kirchen zu Co-
rintho) zusammen käme an einen Ort / und redeten
alle (eure Kirchen-Lehrer) mit Zungen / (mit fremden Spra-
chen/ und zwar mit solcher Gabe zu prangen/) Es kämen aber
hinein Läjen oder Unglaubige/ (die noch nicht zum Christ-
lichen Glauben bekehret / und solche Sprache nicht verstünden/)
würden sie nicht sagen/ jhr wäret unsinnig? (Weil jhr
durch ein ander her in unbekannter Sprach redetet / und keiner den
andern verstünde.)
24 So sie aber alle weissageten/ (der Gestalt/ daß einer nach
dem andern ein Stück aus der Heiligen Schrifft in gemeiner Spra-
che erklärete und dasselbe zur Lehre / Straffe und Ermahnung rich-
tete/) und käme denn ein Unglaubiger oder Läje hin-
ein/(der solche Sprache verstünde/)der würde von denselbi-
gen allen(aus GOttes Wort/ in seinem Gewissen/seiner Abgötte-
rey/ Ungerechtigkeit und Gottlosigkeit halben) gestraffet / und
von allen gerichtet/ (so weit gebracht werden/daß er öffentlich
würde bekennen müssen / er sey bißher in grossen verdamlichen Irr-
thumen und Sünden ersoffen gewesen/welche er nunmehr erkenne.)
25 Und also würde das Verborgen seines Hertzen
offenbar / (seine verborgene Gedancken würden ans Liecht ge-
bracht/) und er würde also (in aller Demuth nieder-) fallen
auff sein Angesicht / GOtt anbeten / und bekennen
daß GOtt waarhafftig in euch sey/(daß er in eurer Gemei-
ne mit seiner Gnaden/Geist und Krafft gegenwärtig/und jhr GOttes
Volck seyd/ weil sein Wort so reichlich unter euch wohne/ Coloss. 3.
v. 16. und in den Hertzen der Menschen kräfftig sey.)
26 Wie ist jhm denn nun/ lieben Brüder? (Wie wäre es
anzustellen/ daß es alles fein ordentlich in eurer Gemeine zugienge?)
Wenn jhr zusammen kommet/ (in der Kirchen-Versamm-
lung/) so hat ein jeglicher (entweder) Psalmen/ (die er aus
einer sondern Andacht verfertiget / daß sie in der Kirchen gesungen
werden/oder) er hat eine Lehre / (die er von einem Artickel der
Christlichen Religion der Gemeine GOttes fürzutragen gemeynet
ist/ oder)er hat Zungen/ (er hat Lust in einer fremden Sprache
etwas fürzubringen/ oder) er hat Offenbarung/ (der Göttli-
chen Geheimniß/oder) er hat Auslegung/ (dardurch er das je-
nige / was in der Schrifft dunckel zu seyn scheinet/ erklären kan/)
Lasset es alles geschehen zur Besserung/ (daß die Gemei-
ne GOttes dardurch erbauet und gebessert werde/ und daß die Zuhö-
rer in der seeligmachenden Erkänntniß GOttes/und in der waaren
Gottseeligkeit je länger je mehr zunehmen.)
27 So jemand mit der Zungen (in fremder Sprache) re-
det/oder zween / oder auffs meiste drey / eins umbs
ander / (einer nach dem andern/) so lege es einer aus/ (ich
kans wol zugeben / daß einer oder ander mit fremden Sprachen in
der Gemeine rede / wenn es nur so bald in bekannter Sprach wird
ausgeleget.)
28 Ist er aber nicht ein Ausleger/(kan er dasselbe/was er in
fremder Sprache fürgebracht/ in verständlicher Sprache nicht aus-
legen/ und ist auch kein ander vorhanden / der es auslegen könne/) so
schweige er unter der Gemeine/ (er prange nicht vergeblich
mit solcher Gabe/ daß er kan mit mancherley Sprache reden/) rede
aber jhm selber und GOtte/ (nicht der Gemeine/ welche es
nicht verstehet / vor sich aber mag er wol zu GOtt in unbekannter
Sprache beten.)

III. Bericht vom rechten Gebrauch der Gabe zu weissagen.

29 Die Weissager aber(die Kirchen-Lehrer/welche darzu ver-
ordnet/daß sie GOttes Wort in der Gemeine sollen predigen/)
lasset reden zween oder drey / (doch je einer nach dem an-
dern/v. 27.) und die andern (Weissager/so neben andern Zu-
hörern gegenwärtig sind/) lasset richten/ (ob jhre Weissagung
dem Glauben ähnlich sey/ Rom. 12. v. 6. und mit der Heil. Schrifft
überein stimme?)
30 So aber eine Offenbarung geschicht einem an-
dern / der da sitzt/ (wenn der vorige Weissager einen Text der
Heiligen Schrifft nicht deutlich gnug / oder auch nicht füglich erklä-
ret / und es ist ein ander Lehrer zugegen / welcher die Gabe hat vom
Heiligen Geist/daß er denselben gründlicher/ deutlicher und ausführ-
licher erklären / und zur Besserung der Zuhörer richten kan/) so
schweige der erste / (so soll der jenige/ so zuvor geweissaget hat/
diesem auch verstatten zu predigen und das jenige der Gemeine für-
zubringen/ was der H. Geist jhm geoffenbaret hat.)
31 Ihr (die jhr die Gabe der Weissagung von GOtt empfangen
habt / und von der Kirchen zum Lehr-Ampt beruffen seyd/) könnt
wol alle weissagen/einer nach dem andern/ auff daß
sie (die Zuhörer) alle (das Wort GOttes) lernen/ und alle
ermahnet(und getröstet) werden. (Woraus denn erscheinet/
es sey in der ersten Kirchen bräuchlich gewesen / daß in den öffentli-
chen Versamlungen nicht nur einer/sondern jhrer etliche nacheinan-
der auffgetreten und geprediget/ Luc. 4. v. 16. 17. Apost. Gesch. 13. v.
15. Cap. 15. v. 13.)
32 Und die Geister der Propheten sind den Prophe-
ten unterthan/ (welcher die Gabe der Weissagung hat/soll nicht
dencken/ er könne nicht irren/ sondern soll seine Auslegung dem Ur-
theil anderer Lehrer williglich unterwerffen/und da er geirret/oder den
Text der Heiligen Schrifft nicht eigentlich verstanden/sich gern eines
bessern unterrichten lassen. *H. Luth. Etliche meynen / weil sie den
Verstand und deß Geistes Gaben haben/sollen sie Niemand weichen
noch schweigen/ daraus denn Secten und Zwietracht folgen. Aber
S. Paulus spricht hie / sie sollen und mögen wol weichen/ sintemal
die Gaben deß Geistes in jhrer Macht stehen / jhr nicht zu brauchen
wider die Einigkeit / daß sie nicht sagen dörffen / der Geist treibe und
zwinge sie.*)
33 Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung/
(noch der Uneinigkeit/) sondern deß Friedes / (Er will daß es
in der Kirchen alles ordentlich und friedlich zugehen soll / demnach)
wie in allen Gemeinen der Heiligen/(es obgedachter Maß-
sen gehalten wird/also ists billich/ daß jhr gleichfalls euch nach dieser
Ordnung richtet.)
34 Euer Weiber lasset schweigen unter der Gemei- 1. Tim. 2/12.
ne/ (so viel das Lehr-Ampt in Kirchen Versamlungen betrifft/)
denn es soll jhnen nicht zugelassen werden / daß sie
(öffentlich in der Gemeine)reden/ (sie mögen wol mit singen/ aber
nicht predigen/) sondern unterthan seyn / wie auch das 1. B. Mos. 3/16.
Gesetz saget / (und befiehlet/welcher Unterthänigkeit es zuwider
lauffen würd / wenn sie die Männer wollten in der Kirchen-Ver-
samlung unterrichten.)
35 Wollen sie aber (in geistlichen Sachen)etwas lernen/
so lasset sie daheim jhre Männer fragen / (und von den-
selbigen erkundigen/ was sie zum bessern Unterricht wissen wollen.)
Es stehet den Weibern übel an / unter der Gemeine
reden/(weil GOtt und die Natur deß Weiblichen Geschlechts ein
anders erfoddert.)
36 Oder ist das Wort GOttes von euch auskommen?
(Nicht von euch Heyden / sondern von den Jüden ist das Evangeli-
um erst auskommen/ und denselben zu erst geprediget worden/ Apost.
Gesch. 13. v. 46. Darumb sollt jhr euch billich nach dem Exempel an-
derer Kirchen/denen vor euch das Evangelium geprediget / richten/)
Oder ists allein zu euch kommen? (Seyd jhr allein aus al-
len Heyden zur Gemeinschafft der Kirchen beruffen / daß jhr nicht
schuldig wäret/nach dem Exempel anderer Kirchen euch zu richten?)
37 So sich jemand lässet düncken/er sey ein Prophet/
(er sey für andern mit einer sonderbaren Gabe/ die Schrifft zu erklä-
ren/begabet/) oder Geistlich/ (mit andern Gaben deß H. Geistes
gezieret/)der erkenne/was ich euch schreibe/denn es sind
deß HERRN Gebot / (ich erfoddere nichts von euch / das

nicht

nicht GOtt selber in seinem Wort von euch erfodderte / und bringt
nichts für/das dem Willen GOttes nicht gemäß sey. Denn GOttes
Gebot und Wille ists / daß es in seiner Kirchen alles soll ordentlich
zugehen/v.40. und zur Besserung alles geschehen/ v.26.)
38 Ist aber jemand unwissend/ (daß er sich nicht will weisen
noch lencken lassen/) der sey (immerhin auff seine Gefahr) un-
wissend / (an denselben eigen-sinnigen und eigen-willigen Kopff
dörffet jhr euch nicht kehren.)
39 Darumb / lieben Brüder / fleissiget euch (zuförderst/
deß Weissagen / und wehret (darneben) nicht mit (frem-
den) Zungen (in der Gemeine) zu reden / (wenns nur solcher
Gestalt/wie es oben v.27.28. fürgeschrieben/ geschiehet. Und ins-
gemein von den Sachen zu reden/)
40 Lassets (in den Kirchen-Versamlungen) alles ehrlich und
ordentlich zugehen/ (daß es alles zur Ehre GOttes / zur Bes-
serung deß Nechsten / und zu Erhaltung guter Einigkeit zierlich und
gebührlich verrichtet werde.)

Nutz.

I. V. Daß die Weissagung oder Erklärung der Heiligen Schrifft/und Unterweisung deß Volcks in der Kirchen/ den Menschen zur Besserung / Ermahnung/ und Tröstung / gerichtet werden soll/ vers. 3. II. V. Daß wir den Kindern in der Einfalt/die ohne Boßheit ist/nicht aber in der Unwissenheit nachzufolgen / sondern am Verständniß (aus Gottes Wort) vollkommen zu seyn/ uns bemühen sollen/vers. 20. III. L. Damit alles ehrlich und ordentlich (zur Besserung deß Nächsten/und Erhaltung guter Einigkeit) in Kirchen Versamlungen zugehe/sollen auch hierzu von denen/die hierzu beruffen/ gute Anstalten gemacht werden/v.40.

Das funffzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist ein Beweiß deß Artickels von der Aufferstehung der Todten. II. Bericht/mit welcherley Cörper wir aufferstehen werden. III. Etliche Stück/so man bey dieser Lehr auch zu betrachten: Wie es denen ergehen werde / welche der Jüngste Tag lebendig auff Erden wird betreffen / und warumb man fest glauben soll/daß GOtt das Sterbliche in das Unsterbliche werde verwandeln.

I. Beweiß deß Artickels von der Aufferstehung der Todten. Epistel am 11. Sonntag nach Trinitatis.

1 Ich erinnere euch aber / lieben Brüder / deß
Evangelii/ das ich euch verkündiget habe/ (der
Lehre von Christo / die ich euch vor diesem geprediget
habe/) welches jhr auch (mit waarem Glauben) angenom-
men habt/ in welchem jhr auch stehet/ (euch zu demselben
beständig bekennet.)
2 Durch welches jhr auch seelig werdet/(wofern jhr biß
ans Ende dabey verharret/) welcher Gestalt ich es euch ver-
kündiget habe / so jhrs behalten habt/ (und nicht davon
seyd abgewiechen/) es wäre denn/ daß jhrs umbsonst (ver-
geblich und ohne Nutz) geglaubet hättet / (welches geschehen
würde / wenn jhr nur in einem Stück von der Evangelischen Lehre
würdet abweichen/und in solchem Irrthum muthwillig verharren.)

Gal. 1/12.

3 Denn ich habe euch zuförderst gegeben / (mündlich
und schrifftlich dasselbe gelehret/) welches ich auch (vorher) em-
pfangen (durch Göttliche Offenbarung von dem HErrn Christo
selber gelernet) habe/(nemlich) daß Christus gestorben sey
für unser Sünde / (für dieselbe zu bezahlen /) nach der
Schrifft/(nach den Weissagungen Altes Testaments.)
4 Und daß Er begraben sey/ und daß Er aufferstan-
den sey am dritten Tage/nach der Schrifft. (*H. Luth.
Denn für der Vernunfft ausser der Schrifft ist alles thörlich zu
hören.*)

Luc. 24/34. Joh. 20/19.

5 Und daß Er gesehen worden ist (nach seiner Aufferste-
hung lebendig) von Kephas/ (das ist/ vom Apostel Petro/ Joh.
1.v.42.) darnach von den Zwölffen / (von allen Aposteln/
derer zwar dazumal nur zehen gewesen/als das erstemal jhnen Chri-
stus sich offenbaret / weil Thomas nicht bey jhnen war / und Judas
sich erhenckt hatte. Sie werden aber genennet die Zwölffe/ weil jh-
rer Anfangs Zwölffe gewesen/ Matth. 10. v. 1. und diese Zahl durch
die Erwehlung deß Matthiæ wiederumb ergäntzet worden / Apost.
Gesch. 1. v. 26.)

Matt. 28/16.

6 Darnach ist Er gesehen worden von mehr denn
fünff hundert Brüdern/ (oder Jüngern/ die in Galilæa sich
versamlet hatten) auff einmal / derer noch viel leben/ et-
liche aber sind (im HErrn) entschlaffen/(gestorben. Diese
Offenbarung hatte der HErr Christus durch sich selbst/ Matth. 26.
v. 32. wie auch durch den Engel seinen Aposteln vorher verheissen/
Marc. 16. vers. 7. zu welchen sich auch andere Glaubige gefunden
haben.)

Marc. 16/14. Joh. 20/26.

7 Darnach ist Er gesehen worden von Jacobo (insonderheit/) darnach von allen (eilff) Aposteln.

Ap. Gesch. 9/3. c. 22/17. c. 26/13. 1. Cor. 9/1. 2. Cor. 12/1.2

8 Am letzten nach allen/ist Er auch von mir/als einer
unzeitigen Geburt/ gesehen worden / (nicht allein auff
dem Weg gen Damascum/sondern auch hernacher. Es vergleicht
sich aber der Apostel einer unzeitigen Geburt / weil er dazumal als er
zu erst CHRISTUM gesehen / noch nicht wieder geboren und deß
geistlichen Lebens theilhafftig gewesen : Denn auch/weil er der geist-
lichen Mutter der Kirchen durch seine Verfolgung viel Schmertzen
zugezogen/ ehe er geistlicher Weise wieder geboren / wie eine unzeitige
Geburt der Mutter in der Geburt grosse Schmertzen machet. Zu-
gleich aber siehet der heilige Apostel hiemit auff seine Unwürdigkeit/
wie folget.)

Eph. 3/8. Ap. Gesch. 9/1. Gal. 1/13. 1 Tim. 1/13.

9 Denn ich bin der geringste unter den Aposteln (in
Ansehung meines Standes vor der Bekehrung/) als der ich
nicht werth bin / daß ich ein Apostel heisse / darumb
daß ich die Gemeine GOttes (nicht gemeiner / sondern
schrecklicher Weise) verfolget habe.

Rom. 1/5. c. 15/15. Eph. 3/7.8. 2. Cor. 11/23

10 Aber von GOttes Gnade bin ich/das ich bin/und
seine Gnade an mir ist nicht vergeblich (ohne Frucht und
kräfftige Würckung) gewesen / Sondern ich habe viel-
mehr gearbeitet / (weil es grössere Mühe gekostet/die Abgötti-
schen Heyden/deren Apostel er war/ Galat. 2. v. 7. 8. zu bekehren/als
die Jüden zum Glauben an CHRISTUM zu bringen / weil die-
selbe die Heilige Schrifft Altes Testaments annehmen/daraus dieser
Artickel kräfftig konnte erwiesen werden : Denn auch/ weil Paulus
an mehr Oertern/ als jemand unter den andern Aposteln/ geprediget/
Rom. 15. v. 19. 20.) denn sie (die andern Apostel) alle/ (denn je-
mand unter jhnen allen / in Ansehung dessen ich nicht weniger zu ach-
ten/denn die hohen Apostel sind / 2. Corinth. 11. v. 5.) Nicht aber
ich / (habe solches verrichtet aus eigenen Kräfften /) sondern
GOTTES Gnade/die in mir ist/ (die mir von GOTT
hierzu verliehen/dem ichs alles in waarer Demuth zuschreibe. GOtt
hats durch mich gethan.)
11 Es sey nun ich oder jene/also predigen wir/und al-
so habt jhr (auch anfangs) geglaubet/ (daß nemlich Christus
sey von den Todten waarhafftig aufferstanden.)
12 So aber Christus geprediget wird / daß er sey
von den Todten aufferstanden / wie sagen denn etli-
che unter euch / die Aufferstehung der Todten sey
nichts? (Es sey keine Aufferstehung der Leiber am Jüngsten Tage
zu hoffen.)
13 Ist aber die Aufferstehung der Todten nichts/ (ha-
ben die Glaubigen keine Aufferstehung zu hoffen/) so ist auch Chri-
stus nicht aufferstanden/ (so die Glieder nicht aufferstehen/ so
ist auch das Haupt nicht aufferstanden.)
14 Ist aber Christus nicht aufferstanden/so ist unser
Predigt vergeblich / (ohne Frucht und Krafft / ja auch falsch
und erdichtet/) so ist auch euer Glaube vergeblich/ (als wel-
cher auff die Predigt deß Evangelii sich gründet / demnach könnet
jhr durch den Glauben zum ewigen Leben nicht gelangen / weil dassel-
be in keinem andern / als in dem gecreutzigten und aufferstandenen
Christo JEsu euch geschencket wird.)
15 Wir (Apostel) würden auch erfunden falsche Zeugen
GOttes/ daß wir wider GOtt gezeuget hätten/ Er
hätte Christum aufferwecket/den Er nicht aufferwe-
cket hätte/Sintemal die Todten nicht aufferstehen.
16 Denn so die Todten nicht aufferstehen/so ist Chri-
stus auch nicht aufferstanden. (v. 13.)
17 Ist Christus aber nicht aufferstanden / so ist euer
Glaube eitel (und vergeblich/ v. 14.) so seyd jhr noch in eu-
ren Sünden/ (wenn Christus in dem Kercker deß Grabes blie-
ben wäre / und nicht von den Todten aufferstanden / so wäre es eine
Anzeigung / daß Er für unser Sünden-Schuld noch nicht völlig be-
zahlet/Er hätte uns auch die Gerechtigkeit/so Er durch sein Blut und
Tod uns erworben/nicht können zueignen.)
18 So sind auch die / so in Christo entschlaffen sind/
verloren / (denn weil sie jhre Gerechtigkeit und Seeligkeit in dem
gecreutzigten und aufferstandenen Christo einig und allein gesuchet/
so haben sie derselben nicht können theilhafftig werden / wenn Chri-
stus nicht aufferstanden.)
19 Hoffen wir allein in diesem Leben (weil wir allhie le-
ben / und umb der Wolfahrt dieses Lebens willen) auff Chri-
stum / so sind wir die Elendesten unter allen Men-
schen / (dieweil wir Christen für andern Menschen dem Haß der

Welt / und vielerley Verfolgungen unterworffen sind / welches wir
in Hoffnung der künfftigen Aufferstehung zum ewigen Leben mit
Gedult tragen.)
20 Nun aber ist Christus aufferstanden von den
Todten / und der Erstling worden unter denen / die
da schlaffen / (Er ist nicht allein zu erst aus eigner Krafft zum
ewigen Leben aufferstanden / sondern hat auch in und durch seine Auf-
erstehung die Thür deß Lebens uns eröffnet / daß auch wir dermaleins
jhm können folgen. Denn gleicher Weise wie im Alten Testament /
wenn die ersten Früchte der Erden dem HErrn dargebracht und ge-
heiliget waren / so folgete hernach / auff solche Darbringung der Erst-
linge / die völlige Ernde / 3. B. Mos. 23. v. 10. rc. 5. B. Mos. 26. v. 2.
Also hat Christus durch seine Aufferstehung uns erworben / daß in
der Ernde / das ist / am Ende der Welt / Matth. 13. v. 39. wir auch
durch jhn zum ewigen Leben sollen aufferstehen.)
Rom. 5/18. 21 Sintemal durch einen Menschen (nemlich durch Adam)
der Tod / und durch einen Menschen (nemlich durch Chri-
stum) die Aufferstehung der Todten kommt.
22 Denn gleichwie sie in Adam (wegen der Sünden-
Schuld / die von Adam auff sie geerbet) alle sterben / Also wer-
den sie (die Glaubigen) in Christo (als jhrem Haupt und Mitt-
ler / welcher durch seine Aufferstehung sie wieder geboren hat zu einer
lebendigen Hoffnung / 1. Petr. 1. v. 3.) alle lebendig gemacht
werden.
23 Ein jeglicher aber in seiner Ordnung / (denn gleichwie
zuvor die Erstlinge GOTT dem HErrn geheiliget wurden / ehe die
völlige Ernde angieng / Also ist auch zu erst aufferstanden) der Erst-
ling Christus / (v. 20.) darnach die Christum ange-
hören / (die mit jhm / als Glieder seines Leibes / vereiniget sind / wer-
den auch zum ewigen Leben aufferstehen /) wenn Er kommen
wird / (in seiner Majestät und Herrlichkeit / das letzte Gericht zu
halten.)
24 Darnach das Ende (der Welt / und aller Weltlichen Herr-
schafft / wie auch derselben Art und Weise / nach welcher Christus in
diesem Leben seine streitende Kirche regieret / und mitten unter seinen
Feinden herrschet /) wenn Er das Reich GOtt und dem
Vater überantworten wird / (wenn Er den Glauben und
das verborgene Wesen beyseit thun / und die Seinen / als seine Reichs-
Genossen / für GOtt dem Vater darstellen / und sie offenbarlich in
das Reich setzen wird / das Er im Himmel angerichtet / daß sie jhn sehen
werden ohne Deckel und denckele Wort /) wenn Er auffheben
wird alle Herrschafft / und alle Obrigkeit und Ge-
walt / (wenn Er alle seine und der Seinen geistliche Feinde / den
Teuffel / den Tod / und die Hölle / wird völlig überwunden und unter
die Füsse der Glaubigen gebracht / auch die Herrschafften dieser Welt /
welche sich seinem Reich widersetzet / zu nicht gemacht haben.)
25 Er (Christus) muß aber (unter deß) herrschen / (in seinem
Gnaden-Reich / durch sein Wort / und durch die Krafft deß Geistes /
Psal. 110/1. Ap. Gesch. 2/34. Heb. 1/13. c. 10/13. mitten unter seinen Feinden /) biß daß Er (GOtt der Vater) alle
seine Feinde unter seine Füsse / (welches geschehen wird am
letzten Gerichts-Tage / nicht als wenn Christus hernach nicht mehr
herrschen werde / Dan. 7. v. 14. Luc. 1. v. 33. sondern weil dieselbige
Art und Weise zu herrschen / mitten unter den Feinden / deren Er jetzt
braucht / alsdenn wird auffhören.)
26 Der letzte Feind / der auffgehaben wird / (und gäntz-
lich in der allgemeinen Aufferstehung wird vertilget werden /) ist der
Tod.
Psal. 8/7. Heb. 2/7. 8. 27 Denn (wie David sagt /) Er (sein Himmlischer Vater) hat
jhm (dem HERRN Christo) alles (alle Creaturen und alle
seiner Hände Werck) unter seine Füsse gethan. Wenn Er
aber (GOTT der Vater in der Heiligen Schrifft) saget / daß
es alles (Christo seinem Sohn) unterthan sey / ists offen-
bar / daß ausgenommen ist / der jhm alles unterthan
hat / (der Vater machet seinem Sohn Christo / nach seiner mensch-
lichen Natur / alles unterthänig / aber sich selbst unterwirffet Er nicht
dem Sohn.)
28 Wenn aber alles jhm unterthan seyn wird / (wenn
am Jüngsten Tag öffentlich erscheinen wird / daß Christo von sei-
nem Himmlischen Vater alles unter seine Füsse gethan sey / wann
auch den Gliedern seines geistlichen Leibes / den waaren Glaubigen /
jhre geistliche Feinde werden unterthänig gemacht werden / also / daß
sie über Sünde / Tod und Teuffel / mit welchen sie in diesem Leben
noch haben kämpffen müssen / werden völlig herrschen /) alsdenn
wird auch der Sohn (GOttes) selbst unterthan seyn
dem / der jhm alles unterthan hat / (Er wird das Reich /
welches er biß anhero mitten unter seinen Feinden in der streitenden
Kirchen geführet / seinem Vater / von welchem ers empfangen hat /
wieder überantworten / v. 24. und hiemit öffentlich bezeugen / daß Er
nach seiner menschlichen Natur / nach welcher jhm die Macht zu
herrschen vom Vater in der Zeit gegeben / jhm unterthänig sey / und
alßdenn wird auch sein geistlicher Leib GOtt dem HErrn völlig un-
terthänig seyn / weil Er ohn alle Widersetzung der Feinde / und sonder-
lich der Sünden / in jhnen völlig und ruhig herrschen wird /) auff
daß GOTT sey alles in allen / (daß Er nicht mehr durchs
Wort / sondern ohne Mittel durch sich selbst in jhnen herrsche / aller sei-
ner himmlischen Güter sie theilhafftig mache / sich völlig jhnen zu er-
kennen gebe / und sie an Leib und Seel durch sein seeligmachendes An-
schauen sättige.)
29 Was machen sonst / die sich tauffen lassen über den
Todten / so aller Dinge die Todten nicht aufferste-
hen? Was lassen sie sich tauffen über den Todten?
(Warumb lassen denn etliche unter euch auff den Kirch-Höfen / über
den Gräbern der Märtyrer / oder anderer Gottseeliger Personen /
sich tauffen / als damit zu bezeugen / daß sie auch bereit seyen / umb deß
Namens Christi willen zu sterben / weil sie die gewisse Hoffnung
haben der Aufferstehung zur ewigen Herrlichkeit. *H. Luth. Die Auff-
erstehung zu bestärcken / liessen sich die Christen tauffen über den Tod-
ten-Gräbern / und deuteten auff dieselbigen / daß eben dieselbigen wür-
den aufferstehen.*)
30 Und was stehen wir (Ich und andere treue Lehrer) alle
Stunde in der Fahr (deß Todes / von wegen der Predigt deß
Evangelii von Christo / wenn keine Aufferstehung der Todten zu
hoffen ist.)
31 Bey unserm Ruhm / den ich habe in Christo JE-
su unserm HERRN / Ich sterbe täglich / (so waar ich Rom. 8/36. 2. Cor. 4/10. 11. c. 11/23.
mich rühmen kan / daß ich euch und vielen andern das Evangelium
von Christo durch GOttes Gnade und Krafft / mit grossem Nutz zu
eurer Bekehrung geprediget / so gewiß ists auch / daß wegen der Feinde
deß Evangelii ich in täglicher Gefahr deß Todes schwebe.)
32 Habe ich menschlicher Meynung zu Epheso mit
den wilden Thieren gefochten? (Habe ich etwa aus mensch-
lichem Bedencken / und umb eiteler Ehr willen / in der Stadt Epheso
mich lieber den wilden Thieren lassen fürwerffen / mit jhnen zu kämpf-
fen / als die Christliche Religion verleugnen /) Was hilfft michs?
(Was bin ich dessen gebessert /) so die Todten nicht auffer-
stehen? (wie eurer etliche dafür halten. Denn ich werde berichtet /
daß unter euch diß Epicurische Liedlein gesungen werde:) Lasset Esa. 22/13. B. Weißh. 2/1. und folg.
uns essen und trincken / denn Morgen sind wir todt /
(so ists alßdenn gar aus mit uns / und haben nichts mehr zu ge-
warten.)
33 Lasset euch nicht verführen / (durch solche gottlose Re-
den /) Böse Geschwätze verderben gute Sitten (*H.
Luth. Böse Geschwätze / das ist / böse Gesellschafft / da offt gar är-
gerliche Wort gefallen wider den Glauben / und verderben gute Ge-
wissen.*)
34 Wachet recht auff / (vertreibet die Schlaff-Sucht der Sün-
den und fleischlicher Sicherheit /) und sündiget nicht / (lasset
euch durch solche Epicurische Reden nicht verleiten zu Sünden /)
denn etliche wissen nichts von GOTT / (weil sie den Ar-
tickel von der Aufferstehung der Todten / darauff der Grund der
Christlichen Religion und aller Gottseeligkeit bestehet / verneinen /)
Das sage ich euch zur Schande / (euch schamroth zu ma-
chen / daß jhr doch einsten möchtet in euch schlagen / denn es ist euch
eine schlechte Ehre / daß man solche Leute unter euch finden soll / welche
die Aufferstehung der Todten verneinen / und dennoch gute Christen
seyn wollen.)
35 Möchte aber jemand (der in solchem hohen Geheimnüß sei- II. Bericht / mit welcherley Cörper wir aufferstehen werden.
ner Vernunfft folgen wollte / fragen und) sagen: Wie (auf
was Weise) werden die Todten aufferstehen? (Wie ists
müglich / daß die Leiber / welche in der Erden gantz verweset / oder auch
vom Feuer verzehret / oder von den Fischen gefressen / wiederum sol-
len aufferstehen?) und mit welcherley Leibe werden sie
(wiederumb herfür) kommen? (Was wird es für eine Beschaf-
fenheit haben mit den Leibern derer / so am Jüngsten Tage sollen
aufferstehen.)
36 Du Narr / (ist das nicht Thorheit / daß du von den Göttlichen

Joh. 12/24.

übernatürlichen Geheimnissen aus der thörichten Vernunfft willt urtheilen? Hat doch GOtt ein Fürbild der Aufferstehung in der Natur für Augen gestellet/ denn) das du säest/ wird nicht lebendig / es sterbe denn/ (das Saamen-Körnlein/ welches du mit deiner Hand in den Acker säest / kan nicht wiederumb herfür wachsen/ und sich gleichsam lebendig erzeigen/ es sey denn/ daß es zuvor unter der Erden verwese/und gleichsam sterbe.)

37 Und (damit ich auch auff die andere Frage antworte / vers. 35.) das du säest/ ist ja nicht der Leib/ der werden soll/sondern ein bloß Korn / nemlich Weitzen / oder der andern eines. (Wenn das Saamen-Körnlein in den Acker geworffen / und darinnen verweset ist / so wächset daraus ein viel herrlichers Korn/ welches von dem vorigen/ nicht zwar dem Wesen nach/ sondern den Eigenschafften nach unterschieden / denn jenes hatte keine Aehren/keinen Halm/keine Hülsen/wie dieses.)

38 GOtt aber gibt jhm dem erwachsenen Korn) einen Leib/ wie Er will / und einem jeglichen von dem Saamen seinen eigenen Leib/(nach Art und Natur eines jeglichen Korns: Also wird auch aus unserm in die Erde begrabenen Leibe / ein solcher Leib in der Aufferstehung herfür kommen / welcher den herrlichen Eigenschafften nach / von diesem unsern sterblichen nichtigen Leib unterschieden/ aber dem Wesen nach eben derselbe Leib / welcher durch den Tod und durch die Begräbniß gleichsam ausgesäet worden.)

39 Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch / sondern ein ander Fleisch ist der Menschen/ein anders deß Viehs/ ein anders der Fische/ein anders der Vögel.

40 Und es sind himmlische Cörper / und irdische Cörper / aber ein andere Herrlichkeit haben die himmlischen/und eine andere die irdischen.

41 Eine andere Klarheit hat die Sonne / ein andere Klarheit hat der Mond/(welcher von der Sonnen erleuchtet wird/) ein andere Klarheit haben die Sterne. Denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit/ (die himmlischen Cörper sind nicht allein der Klarheit halben von den irdischen/sondern auch unter sich selbst unterschieden.)

42 Also auch die Aufferstehung der Todten / (also werden auch unsere Leiber in der Auferstehung mit viel herrlichern Eigenschafften begabet seyn / denn sie in diesem Leben haben : Auch werden die aufferweckten verklärten Leiber unter sich selbst der Klarheit nach unterschieden seyn.) Es wird (unser Leib / gleichsam als ein Saame in der Begräbniß) gesäet verweßlich/ und wird aufferstehen unverweßlich.

43 Es wird gesäet in Unehre / (denn der menschliche Leib ist in diesem Leben mit vielen Gebrechen behafftet / und im Tode fänget er an zu verfaulen und zu stincken / ehe er noch in die Erde kommt/) und wird aufferstehen in Herrlichkeit/ (Sintemal unser Heyland Christus unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/Phil. 3. v. 21.) Es wird gesäet in Schwachheit / (unser Leib ist in diesem Leben vielen Kranckheiten unterworffen / wir werden matt und müde / wenn wir wandern/und können mit unserm Leibe nicht so bald seyn/ wo wir wollẽ/) und wird aufferstehen in Krafft / (Sintemal der aufferweckte verklärte Leib keiner Kranckheit/ Müdigkeit oder widerwärtigen Zufällen unterworffen seyn wird.)

44 Es wird gesäet ein natürlicher Leib/(der nach Beschaffenheit seiner jetzigen Natur und Eigenschafft / Essens / Trinckens Schlaffs/ Kleidung/ und dergleichen Dinge bedarff/ die das natürliche Leben allhie auff Erden erfordert /) und wird aufferstehen ein geistlicher Leib / (nicht zwar / daß er dem Wesen nach in einen Geist werde verwandelt werden / sondern daß er den Eigenschafften nach ein geistlicher Leib seyn wird/Matth. 22. v. 30. Luc. 20. v. 36. Denn gleichwie ein Geist oder Engel keiner Speise/Trancks/ Schlaffs/ Kleidung/ Ehe-Stands / oder dergleichen bedarff / Also werden auch unsere Leiber solcher Dinge keines mehr bedürffen. * H. Luth. Natürlicher Leib ist/der isset/trincket/ schläffet/deuet/ zu- und abnimmt/ Kinder zeuget/ ꝛc. Geistlich / der solches keines darff/ und doch ein waarer Leib vom Geist lebendig ist / wie man aus dem 1. Buch Mosis 2. verstehen kan. *) Hat man einen natürlichen Leib (in diesem zeitlichen Leben/) so hat man auch einen geistlichen Leib/(im künfftigen ewigen Leben. Den natürlichen Leib haben wir durch die fleischliche Geburt von unsern Eltern/ und also von Adam her.)

45 Wie es geschrieben stehet: Der erste Mensch Adam (welcher zuerst unter allen Menschen von GOtt erschaffen worden) ist gemacht ins natürliche Leben / (zur lebendigen Seele / er hat in und durch die Schöpffung einen natürlichen Leib empfangen/ welcher durch die Seele/ so jhm von dem Schöpffer eingeblasen / deß natürlichen Lebens theilhafftig worden /) und der letzte Adam (Christus / welcher in den letzten Tagen der Welt waarer Mensch geboren worden/) ins geistliche Leben / (ist gemacht zum lebendig-machenden Geist / weil Er in Einigkeit der Person nicht allein waarer Mensch/sondern auch waarer GOTT/ und also ein lebendigmachender Geist ist/ und seine angenommene menschliche Natur mit der Göttlichen Persönlich vereiniget ist. Dannenhero ist Er nach solcher seiner menschlichen Natur zu einem lebendig-machenden Geist gemachet / nicht also / daß sein Fleisch in den Geist oder in die Gottheit verwandelt/ sondern daß sein Leib in der Aufferstehung mit den Eigenschafften eines geistlichen Leibes / und mit der Krafft/ unsere Leiber wieder lebendig und herrlich / ja auch solcher geistlichen Eigenschafften und deß geistlichen Lebens theilhafftig zu machen / begabet worden.) 1. B. Mos. 2/ 7.

46 Aber der geistliche Leib ist nicht der erste / sondern der natürliche/darnach der geistliche/(wir empfangen zuvor von Adam den natürlichen Leib / ehe wir von Christo den geistlichen Leib empfangen.)

47 Der erste Mensch (Adam) ist von der Erden und Irdisch/ (was den Ursprung deß Leibes anlanget / welcher von der Erden genommen/ 1. B. Mos. 2. v. 7. dann auch wegen seiner Wohnung / weil er im irdischen Paradieß gewohnet / wegen seiner Verrichtung/ weil er die Erde hat sollen bauen / und denn wegen seines elenden Zustandes / darein er durch die Sünde gerathen / von welchem GOtt der HErr spricht : Du bist Erde / und sollt zur Erden werden/ 1. B. Mos. 3. v. 19.) Der andere Mensch (Christus) ist der HERR vom Himmel / (nicht als wenn der Sohn GOTTES in seiner Menschwerdung seinen Leib vom Himmel bracht hätte / denn der Apostel sagt nicht / daß der Leib deß andern Menschen ist vom Himmel/ sondern er spricht vielmehr also/ der ander Mensch sey der HERR vom Himmel / weil er nemlich in Einigkeit der Person nicht allein waarer Mensch / sondern auch der HErr vom Himmel/ das ist/ waarer GOTT ist/ und nach seiner angenommenen menschlichen Natur empfangen alle Gewalt im Himmel und auff Erden/ Matth. 28. vers. 18. Joh. 2. v. 13. Dann auch wegen seiner himmlischen Göttlichen Majestät und Krafft / welche er mit sich gebracht/ da Er vom Himmel kommen und Mensch worden/dardurch Er himmlische Göttliche Werck vollbracht hat/so ist Er auch aus himmlischer Göttlicher Krafft im Leibe einer reinen Jungfrauen empfangen / und hat uns den Himmel und ewige Seeligkeit erworben.) Luc. 1/78. Joh. 3/31.

48 Welcherley der Irdische (Mensch/ nemlich Adam / gewesen) ist/solcherley sind auch die Irdischen (Menschen/seine Nachkommen/ nemlich der Sünde/ dem Tod / und der Verweßlichkeit / nunmehr nach dem Fall unterworffen /) und welcherley der Himmlische (Mensch/ nemlich Christus) ist / solcherley sind auch die Himmlischen / (wie Christus ist/ also werden auch dermaleins in der Aufferstehung der Todten die jenige seyn/ die jhm in diesem Leben durch waaren Glauben einverleibt / und durch seinen Geist wieder geboren werden / nemlich sie werden einen verklärten und unsterblichen Leib empfangen/und der himmlischen Herrlichkeit durch jhn theilhafftig werden.)

49 Und wie wir getragen haben das Bilde deß Irdischen (Adams / in dem wir der Schwachheit und Sterblichkeit in diesem Leben unterworffen gewesen/) also werden wir auch tragen das Bilde deß Himmlischen / (in dem wir in der Aufferstehung der Todten einen geistlichen verklärten Leib werden empfangen / welcher dem Leibe Christi in der Klarheit und Unsterblichkeit auff gewisse Maaß gleich sey.) 1. B. Mos. 5/ 3. Phil. 3/21.

50 Davon sage ich aber / lieben Brüder / daß Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben/ auch wird das Verweßliche nicht erben das Unverweßliche/(weil wir das Bild deß irdischen Adams in diesem Leben tragen/ so kan unsere durch die Sünde verderbte/ und der Sterblichkeit unterworffene menschliche Natur/ zu der ewigen Herrlichkeit deß Reichs GOttes im Himmel nicht gelangen / biß zuvor die Sünde und Sterblichkeit abgeleget/ und der natürliche Leib in einen verklärten geistlichen Leib verwandelt werde.)

II. Etliche Stück/ so ingleichen bey dieser Lehr zu betrachten.

51 SJhe/ich sage euch ein Geheimniß / (welches ich aus
sonderbarer Göttlicher Offenbarung empfangen/) Wir wer-
den nicht alle entschlaffen / (vor der letzten Zukunfft Christi
sterben/ und eine Zeitlang im Tode bleiben/) Wir werden aber
alle (nemlich die/ so am Jüngsten Tage noch leben werden auff Er-
den/ 1. Thessal. 4. v. 15.) verwandelt werden/ (solcher Gestalt/
daß die Schwachheit und Sterblichkeit abgeleget / hergegen aber die
Unsterblichkeit unsern Leibern gegeben werde / v. 53. welche Ver-
wandelung denen / so am Jüngsten Tage noch leben werden / an
Statt deß Todes seyn wird / sintemal das natürliche Leben in jhnen
wird auffhören.)
52 Und dasselb (diese Verwandelung wird geschehen) plötzlich
in einem Augen-Blick/ zur Zeit der letzten Posaunen/
(wenn dieselbe am Tage deß Gerichts sich wird hören lassen / denn
es wird die Posaune schallen / (wie auch geschehen / als
GOtt sein Gesetz gegeben / 2. B. Mos. 19. v. 16.) und die Tod-
ten werden aufferstehen unverweßlich / (weil der Sün-
den-Gifft nicht mehr in jhnen seyn wird/) und wir (die wir zur Zeit
der letzten Zukunfft Christi noch leben werden auff Erden /) wer-
den verwandelt werden.

Matth. 24/ 31. 1. Theß. 4/ 16

53 Denn diß Verweßliche (dieser unser verweßlicher und
sterblicher Leib) muß anziehen das Unverweßliche / (mit
den Eigenschafften eines verklärten unverweßlichen Leibes begabet/
und gleichsam angezogen und gezieret werden/ 2. Cor. 5. v. 4.) und
diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.
54 Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das
Unverweßliche / und diß Sterbliche wird anziehen
die Unsterblichkeit / denn wird erfüllet werden das
Wort/ das geschrieben stehet : Der Tod ist verschlun-
gen in dem Sieg/ (* H. Luth. Das ist/ der Tod liegt darnieder/
und hat nun keine Macht mehr / sondern das Leben liegt oben / und
spricht : Hie gewonnen/ Wo bist du nun Tod ? etc.)

Esa. 25. 8.

Hos. 13/ 14.

55 Tod / wo ist dein Stachel ? Hölle / wo ist dein
Sieg?
56 Aber der Stachel deß Todes ist die Sünde / (denn
wenns ohn die Sünde wäre/ würde uns der Tod wol ungestochen und
ungewürget lassen /) Die Krafft aber der Sünde ist das
Gesetz / (da GOtt gesaget/ welches Tages du wirst von dem ver-
botenen Baume essen/ wirst du deß Todes sterben/ 1. B. Mos. 2. v. 17.
Gleichwie ein Stachel an einem Steine gewetzet wird / also schärffet
und wetzet der Tod seinen Stachel an den steinern Tafeln deß Gese-
tzes/ denn durchs Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden/ Rom. 3.
v. 20. Cap. 7. v. 8. und das Gesetz richtet nur Zorn an / Rom. 4.
v. 15. weil es den Zorn GOttes / und den Fluch wider die Sünde
offenbaret.)

Rom. 5/ 13. c. 7/ 13.

Joh. 16/ 33.

57 GOTT aber sey Danck / der uns den Sieg (über
Sünd / Tod und Teuffel) gegeben hat / durch unsern
HERRN JEsum Christum/ (der Gestalt/ daß in diesem
Leben die Sünde uns nicht kan verdammen / weil wir nicht unter
dem Fluch deß Gesetzes / sondern unter der Gnade sind / Rom. 6. v.
14. Daß uns auch der Tod nicht kan dem ewigen Tode übergeben/
sondern muß uns ein Eingang seyn in das ewige Leben / und daß der
Teuffel durch seine feurige Pfeile der Versuchungen uns nicht kan
fällen / sonderlich aber daß in der Aufferstehung die Sünde gäntzlich
wird aus unserm Fleisch getilget/ und alle Feinde völlig unter Chri-
sti Füsse gethan werden / daß sie uns nicht weiter werden dürffen zu-
setzen/ 1. Cor. 15. v. 26.)
58 Darumb/ meine lieben Brüder / (weil wir eine so herr-
liche und gewisse Verheissung der seeligen Aufferstehung zum ewigen
Leben / und deß völligen Siegs wider alle geistliche Feinde haben /)
seyd fest/ (gegründet auff den Felß eures Heyls CHRISTUM/)
unbeweglich / (lasset euch von der reinen Lehre deß Evangelii
weder durch die Kätzer verleiten / noch durch die Tyrannen und Ver-
folger abschrecken /) und nehmet immer zu in dem Werck
deß HERRN/ (in waarem Glauben / und in der Gottseelig-
keit/) Sintemal jhr wisset/ (jhr seyd dessen gnugsam aus GOt-
tes Wort versichert /) daß eure Arbeit nicht vergeblich
ist in dem HERRN / (ob zwar in diesem Leben die gnädige
Belohnung dessen/ was jhr im Reich CHRISTI verrichtet/ und
darbey leidet/ sich nicht so bald findet/ so wird sie doch am Jüng-
sten Tage/ Vermöge der Göttlichen Verheissung/
gewiß und unfehlbarlich folgen.

* * *

Nutz.

I. L. Wie durch Adams Fall der Tod über alle Menschen kommen : also wird durch Christi Verdienst die Aufferstehung zu dem ewigen Leben / allen Gläubigen widerfahren/ vers. 21/ 22. II. L. Daß die Leiber der seeligen Aufferstandenen mit der Unverweßlichkeit/ Herrlichkeit und Klarheit/ himmlischer Krafft und Macht/ und also Geistlichen (oder Englischen) Eigenschafften/ werden im ewigen Leben begabt seyn/ v. 42-45. III. L. Daß eben die jenigen Leiber/ welche wir in diesem Leben gehabt/ aufferstehen werden/ doch mit herrlichen Eigenschafften/ als einem schönen Kleide/ angezogen/ v. 53/ 54.

Das sechzehende Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht von der Steuer für die Armen. II. Etliche Sachen/ die Person Pauli betreffend. III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo / wie auch eine Vermahnung zur Beständigkeit und Liebe. IV. Unterschiedliche Begrüssungen.

1 VOn der Steuer aber / die den Heiligen ge-
schicht/ (was belanget die Almosen / so für die Christen
im Jüdischen Lande / welche wegen Theurung und wegen
deß Raubs jhrer Güter mit der Noth jetzo ringen/ von mir und Bar-
naba eingesamlet wird/) wie ich den Gemeinen in Galatia
befohlen habe/ also thut auch jhr/ (kommet/ nach dem Exem-
pel anderer Kirchen/ jhnen auch mit einer Steuer zu Hülffe.)

I. Bericht von der Steuer für die Armen. Ap. Gesch. 11/ 29. Rom. 15/ 26 2. Cor. 9/ 1. 2. 12. Gal. 2/ 10.

2 Auff jeder Sabbather einem (an dem Tage/ an welchem
die Kirchen-Versamlung angestellet wird/ nemlich am Sonn-Tage/
Marc. 16. v. 2. Luc. 24. v. 1. Ap. Gesch. 20. v. 7.) lege bey sich selbst
ein jeglicher unter euch/ (als einen sonderbaren Schatz zurück)
und samle / (wie viel er bedacht zu solchem Almosen zu steuren/)
was jhm gut düncket/ (nach seinem Vermögen/ und nach dem
Seegen / welchen jhm GOtt an seiner Nahrung gegeben /) auff
daß nicht/ wenn ich komme/ denn allererst die Steuer
(mit Mühe und langem Verzug) zu samlen sey.
3 WEnn ich aber darkommen bin / welche jhr durch
Briefe dafür ansehet/ (welchen jhr in eurem Schreiben
das Zeugniß geben werdet/ daß sie treue Leute seyen/ denen das Geld/
welches jhr den Armen zum Besten gesamlet habt / könne sicherlich
vertrauet werden/) die will ich senden/ daß sie hin bringen
eure Wolthat / (diese Steuer/ die jhr aus GOttes Gnade von
dem Euren gegeben/ 1. B. Mos. 33. v. 11.) gen Jerusalem.

II. Von etlichen Sachen Pauli Person betreffend.

4 So es aber werth ist/ (und jhr es für rathsam befinden wer-
det/) daß ich auch hin (gen Jerusalem) reise / sollen sie mit
mir reisen.
5 Jch will aber zu euch kommen / (euch im Glauben zu
stärcken/ und die gesamlete Steuer fort zu schicken/) wenn ich durch
Macedoniam ziehe/ denn durch Macedoniam werde
ich ziehen / (Jch habe mir fürgenommen/ wenn es GOttes Wille
ist/ euch zu besuchen / und in solcher meiner Reise durch Macedoniam
zu ziehen/ bey den Kirchen daselbst Visitation anzustellen.)
6 Bey euch aber werde ich vielleicht (eine Zeitlang) blei-
ben/ oder auch wintern/ (den Winter über bey euch verharren)
auff daß jhr mich geleitet/ (mir aus eurem Mittel Gefehrten
zuordnet/ welche mich begleiten/) wo ich hin ziehen werde.
7 Jch will euch jetzt nicht sehen im Fürüber-ziehen/
denn ich hoffe/ ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben/
so es der HERR zulässet. (Dieses hat der Apostel nicht oh-
ne sonderbares Eingeben deß Heiligen Geistes hinzu gesetzet / denn
er ist an dieser seiner Reise verhindert worden / Ap. Gesch. 19. v. 21.
2. Cor. v. 15. 16.)

Ap. Gesch. 28/ 21. 1. Cor. 4/ 19. Jac. 4/ 15.

8 Jch werde aber zu Epheso bleiben/ biß auff Pfing-
sten.

Ap. Gesch. 19/ 8.

9 Denn mir ist eine grosse Thür auffgethan / und sie
sind fleissig / (GOtt hat mir gute Gelegenheit an die Hand gege-
ben/ daß ich mit grossem Nutz in der Stadt Epheso das Evangelium
predigen/ und dardurch jhrer viel zu Christo bekehren kan. *H. Luth.
Grosse Thür auffgethan/ meynet er/ daß viel Zuhörer da sind/ als gehe
das Evangelium mit Gewalt zum Thor ein / und sie fleissig am Ev-
angelio hangen / so es zu Jerusalem kaum ein Fenster oder Riß
fand/ *) und sind viel Widerwärtiger da / (darneben aber
sind jhrer viel daselbst/ welche den Lauff deß Evangelii gedencken auf-
zuhalten und zu verhindern/ denen muß ich Widerstand thun / auff
daß sie nicht wieder einreissen/ was ich gebauet habe.)

2. Cor. 2/ 12. Col. 4/ 3.

10 SO Timotheus kommt / (welchen ich zu euch mit diesem
meinem Schreiben sende /) so sehet zu / daß er ohn
Furcht bey euch sey/ (nehmet jhn in Schutz / daß jhm nicht von
den Feinden deß Evangelii etwa Leid widerfahre/) denn er treibet
auch das Werck deß HERRN/ wie ich/ (er ist mein treuer
Mit-Gehülffe in Fortpflantzung der Lehre deß Evangelii.)

III. Erinnerung wegen Timothei und Apollo. 1 Cor. 4/ 17. Rom. 16/ 21. Phil. 2/ 10. 22 1. Thes. 3/ 2.

1.Tim.4/12. 11 Daß jhn nun nicht jemand (unter euch seiner Jugend
halben) verachte/Geleitet jhn aber im Friede/(thut jhm
alles Liebes und Guts die Zeit über / darinn er bey euch verharren
wird/ und haltet jhn nicht zu lange auff/ sondern lasset jhn mit allem
gutem Willen wiederumb ziehen/und gebet jhm etliche Gefehrten zu/)
daß er (desto ehe und sicherer) zu mir komme/denn ich war-
te sein mit den Brüdern/(den Christen zu Philippen/da Pau-
lus diese Epistel geschrieben.)
12 Von Apollo dem Bruder aber (welcher ist euer treuer
Lehrer/ 1.Corinth. 3. v.5. und mein lieber Bruder in dem HErrn/)
wisset / (füge ich euch zu wissen /) daß ich jhn sehr viel er-
mahnet habe/ daß er zu euch käme mit den Brüdern/
(Timotheo / Stephana / Fortunato und Achaico/ welche euch diese
meine Epistel einantworten werden/) und es war aller Ding
sein Wille nicht / (Er hat umb etlicher Ursachen willen / die jhm
im Wege liegen / von mir sich nicht bewegen lassen /) daß er jetzt
käme. Er wird aber kommen / wenn es jhm gelegen
seyn wird /(so bald ers wird schaffen können.)
13 Wachet / (entschlaget euch deß geistlichen Schlafs der Sicher-
heit/)stehet im Glauben/(fest und unbeweglich/ 1.Corinth.15.
v. 58. und bittet GOtt/daß Er durch die Krafft deß H.Geistes euch
darinn erhalten wolle/) seyd männlich und seyd starck / (im
geistlichen Kampff wider den Teuffel/ und alle seine Schupen.)
14 Alle euer Ding lasset in der Liebe geschehen/(was jhr
fürnehmet / redet und thut/ das lasset alles aus der Liebe herfliessen/
und richtets alles nach der Regel der Liebe.)
15 Ich ermahne euch aber/lieben Brüder/jhr kennet
das Hauß (die Haus-Genossen) Stephana / daß sie sind
1.Cor.1/16. die Erstlinge in Achaja / (sie sind unter denen in Achaja mit
von den Ersten gewesen / welche das Evangelium haben angenom-
men/) und haben sich selbst verordnet / (freywillig anerbo-
ten/) zum Dienst der Heiligen / (der glaubigen Christen/ daß
sie zum Theil mit Ausspendung der Almosen/ Wartung der Kran-
cken/ Auffnehmung der Fremden und Verjagten / jhnen behülfflich
erscheinen / zum Theil auch mit Lehren und Predigen die Gemeine
deß HErrn erbauen wollten.)
16 Auff daß auch jhr solchen unterthan seyet / (jhnen
als Lehrern und Fürstehern gehorsamlich folget/Heb.13.v.17.)und
allen die mitwircken und arbeiten/(im Predig-Ampt und
in andern Verrichtungen / die zu der Kirchen Wolfahrt gerichtet
sind.)
17 Ich freue mich über der Zukunfft Stephana / und
Fortunati/und Achaici/ (welche jhr zu mir geschicket/) denn
wo ich euer Mangel hatte/ (wegen eurer Abwesenheit/) das
haben sie erstattet / (durch jhre Gegenwart und Willfährigkeit
mir zu dienen / auch haben sie von dem Zustand eurer Kirchen mich
ausführlich berichtet / welchen zu erfahren ich grosses Verlangen ge-
tragen.)
18 Sie haben erquicket meinen und euren Geist/
(Sintemal euch lieb seyn wird zu hören / daß sie an eurer Statt mir
so viel Dienst und Treue erwiesen /) Erkennet die solche sind/ 1.Thes.5/12
(die es so treulich gut mit euch und mit mir meynen / und haltet sie in
gebührlichen Ehren.)
19 Es grüssen euch die Gemeinen in Asia. Es grüsset IV. Unterschiedliche Begrüssungen.
euch sehr in dem HERRN Aquilas und (sein Gott-
seeliges Ehe-Weib) Priscilla/ sammt der Gemeine in jh- Rom.16/3.5
rem Hause.
20 Es grüssen euch alle Brüder / (die Christen / so bey mir
sind/alle sämmtlich.)Grüsset euch unter einander mit dem Rom 16.16.
heiligen Kuß.
21 Ich Paulus grüsse euch mit meiner Hand/(mit wel- Col.4/18. 2.Thess.3/17.
cher ich diesen Brieff unterschrieben habe/ auff daß jhr nicht zweiffelt/
daß dieser Brief euch von mir zukomme.)
22 So jemand den HERRN JEsum Christ nicht
lieb hat/ (noch seinem Wort aus waarer Lieb gehorsam ist/) der
sey Anathema/ Maharam Motha / (das ist/ er sey ver-
bannet und verfluchet. * H. Luth. Bann auff Teutsch / Anathema
auff Griechisch/ Maharam auff Ebræisch ist ein Ding. Motha aber
heisset Tod. Will nun S. Paulus sagen : Wer Christum nicht
liebet/der ist verbannet zum Tode. Sihe 3.B.Mos.6. *. Die beyden
Wörter/ Maran atha / können auch also verdolmetschet werden / der
HErr kommt/ nemlich zum Gericht wider die jenigen/ welche Chri-
stum nicht lieben/Epist. Judæ/v.14.15.)
23 Die Gnade deß HERRN JEsu Christi sey mit
euch.
24 Meine Liebe sey mit euch allen in Christo JEsu/
(Ich versichere euch hiemit / daß ich euch alle in Christo / und umb
Christi willen hertzlich liebe / und in solcher Liebe auch forthin wolle
beständig gegen euch verharren / nicht zweifflende / jhr werdet gegen
mir hinwieder also gesinnet seyn.) Amen!
25 Die erste Epistel an die Corinther / gesandt von
Philippen/durch Stephanan/und Fortunatum und
Achaicum und Timotheum.

Nutz.

I. Daß man allezeit/ doch vornemlich an Sabbathen und Fest-Tagen/ für die Armen samlen/ und jhnen Gutes thun soll/ vers.2. II. V. Wo man fleissig ist/ GOttes Wort zu lernen/ (ob gleich auch viel Widerwärtige da sind) da soll ein Kirchen-Lehrer desto lieber bleiben/ und das Seine mit Ernst verrichten/ wie Paulus zu Epheso/ vers.8/9. III. V. Daß wir (im Geist) wachen/ im Glauben stehen/ und im geistlichen Kampff wider den Teuffel/ Welt und Fleisch männlich und starck seyn sollen/ vers 13. IV. W. Die den HErrn JEsum Christ nicht lieb haben/ (dessen Zeichen die Verachtung seines Worts/ und das gottlose Leben ist/) die sind verflucht in Ewigkeit/ dafür sich treulich zu hüten/ vers.22.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli an die Corinther.

Vorrede auff die ander Epistel S. Pauli an die Corinther.

IN der ersten Epistel hat S. Paulus die Corinther hart gestraffet in vielẽ Stücken/ und scharffen Wein in die Wunden gegossen/ und sie erschrecket. Nun aber ein Apostel soll ein tröstlicher Prediger seyn / die erschrocken und blöden Gewissen auffzurichten/ mehr denn zu schrecken: Darum lobet er sie nun wiederum in dieser Epistel/ und geusset auch Oele in die Wunden/ und thut sich wunder freundlich zu jhnen / Und heisset den Sünder mit Liebe wieder auffnehmen.

I. II. Im 1. und 2. Capitel zeiget er seine Liebe gegen sie/ wie er alles geredt/ gethan/ und gelidten habe zu jhrem Nutz und Heyl/ Daß sie sich ja alles Besten zu jhm versehen sollen.

III. IV. V. Darnach preiset er das Evangelische Ampt/ welches das höheste und tröstlichste Werck ist/ zu Nutz und Heyl der Gewissen. Und zeiget / wie dasselbige edler sey / denn deß Gesetzes Ampt. Und wie dasselbige verfolget wird / und doch zunimmt/ an den Glaubigen/ und eine Hoffnung machet durchs Creutz der ewigen Herrlichkeit. Aber mit dem allen rühret er die falschen Apostel/ welche das Gesetz wider das Evangelium trieben / und eitel äusserliche Heiligkeit (das ist Heucheley) lehreten/ und liessen die inwendige Schande deß Unglaubens stehen. Das thut er am 3.4. und 5. Capitel.

VI. VII. Im 6. und 7. ermahnet er sie / Daß sie solcher Predigt Folge thun/ mit Wercken und Leiden. Und beschleust es mit jhrem Lobe/ Daß er sie reitze fortzufahren.

IIX. IX. Im 8. und 9. ermahnet er sie/ daß sie auch mit zeitlicher Nahrung/ Steuer und Hülffe thäten den Heiligen zu Jerusalem/ in der theuren Zeit / welche von Anfang jhre Güter alle hatten übergeben/ Act.4.v.32.

X. XI. XII. Im 10. 11. und 12. hat er mit den falschen Aposteln zu schaffen.

XIII. Im 13. dräuet er denen/ die gesündiget hatten/ und sich nicht besserten.

Die ander Epistel S. Pauli an die Corinther.

Kan in vier Stück getheilet werden.

I. Ist gleichsam der Eingang / da Paulus jhm auf vorher gehende Straff-Predigt wieder einen guten Willen bey den Corinthern suchet: Biß zum 3. Capitel.

II. Handelt von der Predigt deß Evangelii / was sie ausrichte / und wie die falschen Apostel zu widerlegen: Vom 3. Capitel biß zum 6.

III. Vermahnung zu einem Gottseeligen Leben / und zur Wolthätigkeit gegen die Armen: Vom 6. Cap. biß zum 10.

IV. Vertheidigung der Person und Lehre Pauli wider die falsche Apostel; Vom 10. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Eingang und Gruß. II. Dancksagung für die Göttliche Errettung. III. Vertheidigung deß geführten Wandels Pauli bey den Corinthern. IV. Ursach/ warum er seine Zukunfft bißher verschoben.

I. Eingang und Gruß.

1 PAulus ein Apostel JEsu Christi/
durch den Willen GOttes / (von
GOtt zum Apostel-Ampt beruffen /) und
Bruder (Glaubens-Genoß und Mit-Gehülff im Predig-Ampt/ 1.Corinth. 6.v.10.)
Timotheus / Der Gemeine GOttes zu Corinthen / (der Haupt-Stadt in Achaia/) sammt allen (zum Christlichen Glauben beruffenen) Heiligen in gantz Achaia.

Rom. 1/7. 1.Cor. 1/3.

2 Gnade sey mit euch/und Friede von GOtt unserm
Vater/ und dem HERRN JEsu Christo.

II. Dancksagung für die Göttliche Errettung. Eph. 1/3. 1.Pet. 1/3. Rom. 15/ 5.

3 GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn
JEsu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit/
(welcher gantz Väterlich gegen alle waare Glaubige gesinnet / und durch vielfältige Wolthaten seine Barmhertzigkeit gegen sie erzeiget/ Klagl. Jerem. 3.v.22.) und GOtt alles Trostes/ (von welchem aller kräfftiger Trost herrühret/wie denn folget.)
4 Der uns tröstet in alle unserm Trübsal / (sie sey so groß als sie immer wolle/und rühre her/woher sie immer wolle/) daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal/ mit dem Trost/ damit wir getröstet werden von GOtt/ (solcher Gestalt/ daß nechst seiner Zusage wir sie auff unser eigen Exempel/ und auff die gnaden-reiche Hülffe/ so uns von GOtt in Trübsal widerfahren/weisen können.)
5 Denn gleichwie wir deß Leidens Christi (das wir umb Christi und seines Worts willen leiden) viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum/ (welcher durchs Wort deß Evangelii den Trost deß H. Geistes uns reichlich mittheilet und kräfftiglich erneuret.)
6 Wir haben aber Trübsal oder Trost / so geschicht es euch zu gute. Ists Trübsal / so geschicht es euch zu Trost und Heyl / (Sintemal jhr daraus erkennet/ daß wir unserer Lehr so gewiß sind / daß wir Leib und Leben / und alles was wir haben / darbey wagen / und mit allem Willen auffsetzen / wordurch auch jhr von GOtt dem H.Geist in eurem Glauben erwecket und gestärcket werdet/ daß jhr ebener Massen wie wir/bereit und willig seyd/ alles was euch eures Christenthums halben widerwärtiges begegnet/ mit Gedult zu ertragen / und also durch viel Trübsal in die Herrlichkeit einzugehen / Apost. Gesch. 14. v. 22.) welches Heyl beweiset sich / (wird in euch von GOtt gewürcket/) so jhr leidet mit Gedult/ der Massen wie wir leiden. Ists Trost/(werden wir in Trübsal reichlich getröstet / und endlich aus derselben errettet/) so geschicht es (abermal) euch auch zu Trost und Heyl/(weil jhr abermal mit Freuden erkennet/ wie GOtt durch solche mannigfaltige wunderbare Errettung / der Waarheit und Gewißheit unserer Lehr Zeugniß gibt / auff daß jhr auch solcher Gestalt im Glauben befestiget/ und beständig biß ans Ende verharret/ und seelig werdet/ Matth. 24.v.13.) und stehet unsere Hoffnung feste für euch / (daß euch GOtt gewißlich unter allerhand Trübsal zum ewigen Leben durch seine Macht erhalten werde.)
7 Dieweil wir wissen/daß wie jhr deß Leidens (sammt uns) theilhafftig seyd/ so werdet jhr auch deß Trostes (damit wir von GOtt getröstet werden) theilhafftig seyn.
8 Denn wir wollen euch nicht verhalten/lieben Brüder / unsern Trübsal / der uns in Asia widerfahren ist / da wir über die Masse beschweret waren / und über Macht/ (wenn uns GOtt nicht sonderlich gestärcket/hätten wirs nicht ausstehen können/) also / daß wir uns auch deß Lebens erwegeten.
9 Und bey uns beschlossen (uns gäntzlich ergeben) hatten/ wir müsten sterben. (Diese Trübsal ist zu verstehen / entweder von dem Auffruhr / welcher zu Epheso wider den Apostel erwecket/ Apost. Gesch. 19.v.23. oder von der grossen Lebens-Gefahr/da er mit den wilden Thieren daselbst gekämpffet/ 1.Cor. 15.v.32. oder von einer tödtlichen Kranckheit/ so daselbst jhn plötzlich überfallen.) Das geschach aber darumb / (GOtt ließ uns darumb in solche Lebens-Gefahr gerahten /) daß wir unser Vertrauen nicht auff uns selbst (auff unsere eigene Kräffte) stellen / sondern (einig und allein) auff GOtt/ (auff GOttes Güte und Macht/) der die Todten aufferwecket / (und demnach aus dem allergrösten Trübsal und Gefahr erretten kan.)
10 Welcher uns von solchem Tode (von solcher augenscheinlichen grossen Todes-Gefahr/ in welcher wir uns unsers Lebens erwogen hatten) erlöset hat/und noch täglich (aus allerhand Trübsal) erlöset / und hoffen auff jhn / Er werde uns auch hinfort erlösen.
11 Durch Hülffe euer Fürbitt für uns / (weil jhr neben andern Christen so fleissig für uns betet/und aber GOtt der HERR Erhörung eines glaubigen Gebets verheissen/ als lebe ich dannenhero der gewissen Hoffnung / GOTT werde uns in aller Noth beystehen/ und kräfftig daraus erretten/) Auff daß über uns (unsertwegen) für die Gabe/die uns gegeben ist/ (für solche unsere Erlösung / so uns GOTT aus Gnaden verliehen /) durch viel Personen/ (der Glaubigen) viel Dancks (GOtt dem HErrn) geschehe. (Sintemal wenn die Glaubigen in jhrem Gebet erhöret werden / so bringen sie dafür GOTT dem HERRN das schuldige Danck-Opffer.)

III. Vertheidigung deß geführten Wandels Pauli bey den Corinthern. 1.Cor. 2/4. 13.

12 DEnn unser Ruhm (wider die falschen Apostel / die uns beschuldigen/als wenn wir nicht auffrichtig in Verrichtung unsers Ampts gehandelt / und deßwegen mit so vielerley Trübsal von GOtt beleget worden/) ist der/nemlich/ das Zeugniß unsers (guten) Gewissens / daß wir in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit / nicht in fleischlicher Weißheit/ sondern in der Gnade GOttes / auff der Welt gewandelt haben/ allermeist aber bey euch/ (daß ich meine Lehre nicht auff Menschliche Weißheit gegründet / noch List und Betrug gebraucht/ dieselbe fortzupflantzen / sondern daß ich durch GOttes Gnade gelehret/ was der Göttlichen Waarheit gemäß / und meinen Wandel ohn Heucheley/ in Auffrichtigkeit/bey allen meinen Zuhörern/sonderlich bey euch geführet.)
13 Denn wir schreiben euch nichts anders / denn das jhr leset / und auch befindet / (wir bleiben beständig bey der Lehre/ die wir euch allbereit mündlich fürgetragen haben / und setzen in unsern Briefen die Wort nicht auff Schrauben/ sondern wir sind im Hertzen der Meynung / welche der klare Buchstab mit sich bringet.) Ich hoffe aber / jhr werdet uns auch (forthin) biß ans Ende also befinden.
14 Gleichwie jhr uns zum Theil (allbereit) befunden habt/ (daß wir nemlich in Einfältigkeit und Lauterkeit gewandelt/ und unser Ampt mit aller Treu verrichtet haben.) Denn wir

2. Cor. 5/12. Phil. 2/16. c. 4/1. 1. Thes. 2/19. 20.

(nemlich ich/ Timotheus/ und Silvanus) sind euer Ruhm/
gleichwie auch jhr unser Ruhm seyd / auff deß
HERRN JEsu Tag / (Es gereichet euch zur Ehre / daß ihr
an uns solche treue Lehrer gehabt habet : Uns aber wirds an jenem
grossen Tage deß HErrn hinwiederumb auch eine Ehre seyn / daß
wir mit so grossem Nutz und Frucht das Evangelium unter euch ge-
prediget.)

IV. Ursach/ warumb er seine Zukunfft biß her auffgeschoben.

15 UNd auff solch Vertrauen (welches ich von euch geschöpf-
fet/ daß meine Gegenwart euch lieb und angenehm seyn würde/)
gedachte ich (ich hatte mir gänzlich fürgenommen) jenesmal
(alß ich in Macedoniam reisete/) zu euch zu kommen / auff
daß jhr abermal eine Wolthat empfienget / (daß ich
noch einst euch in Person unterrichten / und im Glauben stärcken
möchte/wie allbereit vor diesem geschehen.)

1. Cor. 16/ 5.

16 Und ich durch euch in Macedoniam reisete / und
wiederumb aus Macedonia zu euch käme / (und euch
also zweymal auff meiner Reise besuchete /) und von euch ge-
leitet würde in Judæam / (die gesamlete Steuer dahin zu
liefern.)
17 Hab ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet / da
ich solches gedachte? (bin ich deßwegen für leichtfertig und un-
beständig zu achten/ daß ich solch mein Fürhaben nicht ins Werck ge-
richtet?) oder sind meine Anschläge fleischlich? (welche nur
von Fleisch und Blut herrühren / und nicht vom Geist GOttes.)
Nicht also/sondern bey mir ist ja/ja/und nein ist nein/
(die falschen Apostel sagen von uns / daß es bey uns heisse bald ja/
bald nein/ das ist / wie wir unbeständig seyen in unserm Fürnehmen/
also seyen wir auch unbeständig in der Lehre.)
18 Aber O ein treuer GOtt! (welcher Gnade gegeben/) daß
unser Wort an euch (so wir euch geprediget haben) nicht ja
und nein (unbeständig und widerwärtig) gewesen ist.
19 Denn der Sohn GOttes JEsus Christus / der
unter euch durch uns geprediget ist / (nemlich) durch
mich und Silvanum/ (oder Silam/Ap. Gesch. 18. v. 5.) und
Timotheum / der war nicht ja und nein/ sondern es
war Ja in jhm / (wir sind in der Predigt von Christo nicht so
unbeständig und wanckelmüthig gewesen/ daß wir bald diß / bald ein
anders und widerwärtiges von jhm geprediget / sondern es ist jeder
Zeit ein Christus von mir und meinen Mit-Gehülffen geprediget.)
20 Denn alle GOttes Verheissung (so uns im Evangelio
fürgetragen werden) sind Ja in jhm/(in Christo/als dem Mitt-
ler deß Neuen Testaments/ und ist kein Nein darbey/ das ist/ sie sind
waarhafftig/) und sind Amen. (*H. Luth. sie sind gewiß und be-
ständig*) in jhm/GOtt zu Lobe/(zum Preiß seiner Göttlichen
Waarheit) durch uns/(daß wir deßwegen jhn loben und preisen.)
21 GOtt ists aber/der uns (im Glauben) befestiget samt
euch in Christum / (auff Christum) und uns gesalbet/
(mit dem Freuden-Oel/Ps. 45. v. 8. nemlich mit dem H. Geist/) und

Ephes. 1/13/ 14.

versigelt/ (er hat durch desselbigen H. Geistes Zeugniß / als mit ei-
nem Sigel/uns der Göttlichen Verheissung vergewissert.)
22 Und in unsere Hertzen das Pfand/den Geist gege-
ben hat/ (dardurch wir versichert werden/ daß wir Erben der ewi-
gen Seeligkeit seyn sollen / gleichwie eine Braut durch den Mahl-
Schatz versichert wird/daß jhr lieber Bräutigam sie dermaleins wer-
de heimholen / oder wie ein Verkäuffer durch die Angabe versichert
wird/daß die gantze Kauff-Suma zu seiner Zeit soll erleget werden.)

Nutz.

I. B. Daß S. Paulus jhme Timotheum beysetzet / in dem er an die Kirche zu Corintho schreibet/ist ein Zeichen seiner Demuth/ welcher nachzufolgen/ vers. 1. II. L. Daß GOtt die Glaubigen in grosse Trübsal/ Noth und Gefahr kommen lässet/ und sie doch darinnen tröstet / geschicht unter andern deßwegen/ daß sie andere/ die in gleiche Trübsal kommen/ auch kräfftiglich trösten können/ vers. 4. III. L. Daß man das Zeugniß deß guten Gewissens haben/ und dessen wider die Verleumder und Lästerer sich rühmen könne/ soll man auch in Einfältigkeit und Göttlicher Lauterkeit in der Gnade GOttes/ auff der Welt wandeln und sein Ampt mit Fleiß ausrichten/ wie Paulus / vers. 12. IV. T. Weil alle Verheissung GOttes Ja und Amen (gewiß und veste) in Christo sind/ sollen wir auch mit waarer Zuversicht darauff uns verlassen / und umb Christi willen der Gnade GOttes und deß ewigen Lebens uns trösten/ v. 20.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist ein Bericht/ warumb er für nöthig erachtet/ einen Brieff vorher zu senden/ ehe er selbst komme. II. Erinnerung/ daß man den gewesenen Blut-Schänder/ der sich nun bekehret/ wieder auffnehmen solle. III. Erzehlung/ wie sorgfältig Paulus für die Kirche zu Corintho gewesen/ biß er Titum gefunden/ und durch jhn erfahren/ was sein Brief bey den Corinthern gefruchtet. IV. Dancksagung für das Gedeyen GOttes beym Evangelio.

23 ICh ruffe aber GOtt an zum Zeugen auff mei-
ne Seele / (ich betheure es mit einem Eyde /) daß ich
euer verschonet habe / in dem / daß ich nicht

I. Ursach deß vor seiner Zukunfft gesendeten Briefes.

wieder gen Corinthen kommen bin / (daß es nicht aus
Leichtfertigkeit und Wanckelmüthigkeit geschehen/ daß ich mein Für-
nehmen euch zu besuchen geändert/ sondern vielmehr darumb/ daß ich
nicht müste mit der Schärffe gegen euch verfahren/ wenn jhr nicht zu-
vor die Mängel in eurer Gemeine verbessert.)
24 Nicht daß wir Herren seyen über euren Glauben/
(daß ich gedacht/ ich hätte euer wollen schonen/ ist von mir keines we-
ges dahin gemeynet / als wenn wir in Glaubens-Sachen über euer
Gewissen herrschen wollten/) sondern wir sind Gehülffen
euer Freude (all unser Vermahnen / Straffen und Warnen ist
zu eurer Besserung gerichtet/ daß jhr euch neben uns freuen möchtet/
wenn solche Mängel unter euch abgeschaffet / und alles in bessern
Stand in eurer Gemeine gebracht worden/) denn jhr stehet im
Glauben / (wiewol etliche Gebrechen bey euch eingeriessen/ so seyd
jhr doch bey dem Evangelio Christi beständig blieben.)
1 Ich dachte aber solches bey mir/(ich habe mit gutem Be-
dacht mein Fürnehmen zu euch zu kommen geändert/) daß ich
nicht abermal (wie allbereit durch meinen ersten Brieff geschehen)
in Traurigkeit (euch zu betrüben) zu euch käme/(welches ge-
wißlich wäre geschehen / wenn nicht vor meiner Ankunfft die bey euch
eingeriessene Mängel wären verbessert worden.)
2 Denn so ich euch traurig mache/ (durch scharffe Straffe
der eingerissenen Mängel/) wer ist / der mich frölich mache/
ohne der da von mir betrübet wird ? (das ist/ohne jhr sel-
ber/ wenn jhr nemlich dasselbe verbessert/ was ich guter Meynung er-
innert habe/ welches mir eine besondere Freude bringet.)
3 Und dasselbige (was in eurer Gemeine abzuschaffen und zu
verbessern) habe ich euch geschrieben (ehe ich zu euch reisete/)
daß ich nicht/wenn ich käme/traurig seyn müste/(über 2. Cor. 12/ 21.
euch/ daß jhr dem Aergerniß so lange zugesehen/) über welche ich
mich (doch) billich soll freuen/(als welche ich zu Christo durchs
Evangelium bekehret habe/) Sintemal ich mich deß zu euch
allen versehe/ (ich habe das gute Vertrauen zu euch/) daß mei-
ne Freude euer aller Freude sey/ (daß das jenige/ was mir
lieb ist / nemlich die Verbesserung der Mängel in eurer Gemeine/
euch auch lieb seyn werde / und hinwiederumb was mir zuwider ist/
und mich in Traurigkeit gesetzet/ nemlich die öffentliche Aergernisse in
euer Gemeine/euch auch zuwider seyn werde.)
4 Denn ich schrieb euch (meinen vorigen Send-Brief) in
grosser Trübsal und Angst deß Hertzens / mit viel
Thränen / (es war mir sehr zuwider / daß eure Gemeine mit sol-
chem öffentlichen Aergerniß beflecket / und daß deßwegen ich euch et-
was scharff schreiben muste /) Nicht daß jhr solltet betrübet
werden / sondern auff daß jhr die Liebe erkennetet/
welche ich habe/ (zu allen meinen Zuhörern und Kirchen / so ich
gepflantzet habe/) sonderlich zu euch/(für welche ich so sorgfältig
bin.)
5 SO aber jemand (nemlich der Blut-Schänder) ein Be-
trübniß hat angerichtet / (Ursach gegeben / daß ich bin

II. Daß der Blut-schänder/ nach dem er sich bekehret/ wi der anzunehmen. 1. Cor. 5/1.

betrübet worden/und euch mit meinem scharffen Schreiben betrübet/)
der hat nicht mich (fürnemlich) betrübt/ohn zum Theil/
(sondern nur etlicher Massen / zuförderst aber hat er eure gantze Ge-
meine betrübet/deßwegen ich auch befehlen müssen/ jhn in den Bann
zu thun/) auff daß ich nicht euch alle beschwere/ (auff daß
ich nicht genöthiget würde / euch sämmtlich deßwegen scharff zuzuse-
tzen / daß jhr dem Aergerniß so lange zugesehen. * H. Luth. Er hat
nicht mich über euch betrübet/ sondern euch/ denn was ich betrübt ge-
wesen bin/das ist nicht umb meinen willen/sondern umb euren willen
geschehen.*)
6 Es ist aber gnug/daß derselbige (Blut-Schänder) von
vielen (nemlich von den Aeltesten und Fürstehern der Kirchen)
also gestraffet ist / (und durch den Bann aus der Gemeine aus-
gestossen worden. * H. Luth. Hie redet er von dem/ den er droben in
der ersten Epistel Cap. 5. v. 1. straffet/ und dem Teuffel wolle geben/
Befiehlet / man soll jhn wieder annehmen nach der geschehenen
Straffe.*)
7 Daß jhr nun fort jhme desto mehr vergebet / (das
gegebene Aergerniß verzeihet/) und tröstet / (mit dem Trost deß
Evangelii jhn wiederumb auffrichtet/ weil er Anzeigung einer waaren
Reu und Busse von sich gibt/und seine Stieff-Mutter/mit welcher er

Blutschande getrieben / von sich geschaffet/) auff daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke / (von derselben gleichsam verschlungen/ und in Verzweiffelung gestürtzet werde.)

8 Darumb ermahne ich euch / daß ihr die Liebe an ihm (kräfftiglich) beweiset / (und aus Liebe zum Mit-Glied der Kirchen ihn wiederumb auffnehmet.)

9 Denn darumb habe ich euch auch (in der vorigen Epistel) geschrieben / daß ich (im Werck) erkennete / ob ihr rechtschaffen seyd/ gehorsam zu seyn (meiner Anordnung/ von der Ausschliessung deß Blut-Schänders) in allen Stücken. (Demnach wie ihr dazumal mir / oder vielmehr dem Heiligen Geist/ der solches durch mich geboten / euch gehorsam erwiesen / also werdet und wollet ihr dergleichen thun in Wieder-Auffnehmung desselben/ weil er waare Busse gethan.)

10 Welchem aber ihr etwas vergebet / dem vergebe ich auch / (daraus denn dieser bußfertige Sünder gewiß schliessen kan und soll / daß mit seiner Wieder-Auffnehmung in die Gemeine ich wol zu frieden sey / und in Krafft meines Apostolischen Ampts/ dieselbe genehm halte/) denn auch ich/so ich etwas vergebe jemande/das vergebe ich umb euren willen/an Christi Statt/ (für Christi Angesicht/ welcher siehet und weiß/ daß ich hierinnen nicht bloß und allein auff den bußfertigen Sünder sehe/ sondern auch auff eurer aller sämmtlich Nutz und Wolfahrt.)

11 Auff daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan/ (und unter seine Gewalt gebracht werden / wenn durch gar zu grosse Schärffe der bußfertige Sünder in Verzweiffelung sollte gestürtzet werden/) denn uns ist nicht unbewust/ was er im Sinn hat / (wie er vorher es dahin gebracht / daß ihr mit gar zu grosser Gelindigkeit und Nachlässigkeit dem Aergerniß / so der Blut-Schänder angerichtet/ zugesehen/ also wollte ers nunmehr gerne dahin bringen/ daß ihr durch gar zu grosse Schärffe jhm solltet zur Verzweiffelung Ursach geben.)

III. Von der Sorgfalt Pauli für die Kirch zu Corintho/ etc. 1. Cor. 16/ 9.

12 DA ich aber gen Troada (einer vornehmen Stadt in klein Asia/ Apost. Gesch. 20. v. 6.) kam/ zu predigen das Evangelium Christi / und mir eine Thür auffgethan war in dem HERRN.

13 Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist/ (oder Gemüthe/) da ich Titum meinen Bruder (Mit-Gehülffen am Wort) nicht fand/ (ich freuete mich zwar dessen von Hertzen / daß GOtt der HErr mir eine so gute Gelegenheit an die Hand gegeben/ mein Lehr-Ampt daselbst zu verrichten / aber es gieng meiner Freude dadurch nicht wenig abe / daß ich über Verhoffen Titum nicht fand/ welchen ich zu euch gesandt hatte / den Zustand eurer Kirchen zu erkundigen/ und mich desselben ausführlichen zu berichten / derowegen dann ich mich daselbst nicht lang wollte auffhalten /) sondern ich machte meinen Abschied mit jhnen / und fuhr aus in Macedonien / (in Hoffnung/ ich würde daselbst den Titum antreffen/und von jhm vernehmen/wie es mit euch stünde.)

IV. Dancksagung für das Gedeyen GOttes beym Evangelio.

14 ABer GOtt sey gedancket / der uns allezeit Sieg gibt in Christo / (der zu unserm Lehr-Ampt Krafft und Seegen gibt / daß wir wider den Teuffel und seine Schupen einen Sieg nach dem andern erhalten/ und aus seinem Reich viel erlösen/) und offenbaret den (heylsamen) Geruch seiner Erkänntniß durch uns / (durch unsern Dienst an dem Wort deß Evangelii/) an allen Orten. (Mit diesen Worten siehet der Heilige Apostel auff die Weissagung Mal. 1. v. 11. da GOTT der HERR spricht: Aber von Auffgang der Sonnen biß zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heyden / und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert / und ein rein Speiß-Opffer geopffert werden. Denn gleicher Weise / wie die Opffer Altes Testaments / wenn sie in waarem Glauben auff den Messiam / auff welchen sie gedeutet haben/ dargebracht wurden / GOtt dem HErrn ein lieblicher angenehmer Geruch gewesen/ 1. B. Mos. 8. v. 21. Also ist auch die Predigt deß Evangelii GOtt dem HErrn ein süsses angenehmes Opffer / als dadurch der liebliche Geruch von seiner Gnade und von Vergebung der Sünde hin- und wieder ausgebreitet wird/ und die Hertzen der Menschen als mit einem lieblichen Geruch erfrischet und erquicket werden.)

15 Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi/ (weil die tröstliche Lehre von Christo durch uns hin und wieder ausgebreitet wird / und einen geistlichen Geruch von sich gibt/) beyde unter denen/ die seelig werden/ und unter denen / die verloren werden.

16 Diesen ein Geruch deß Todes zum Tode / (von wegen der Verstossung deß Evangelii/ und jhres beharrlichen Unglaubens/) jenen aber ein Geruch deß Lebens zum Leben/ (durch den Glauben / welchen der Heilige Geist in jhren Hertzen würcket.) Und wer ist hiezu (zum Lehr-Ampt) tüchtig? (dasselbe also zu führen/ daß vermittelst desselben / viel Menschen bekehret und seelig werden / denn das rühret nicht her aus menschlichen Kräfften/ sondern ist ein Gnaden-Werck GOttes.)

17 Denn wir sind nicht/ wie etlicher viel/ die das Wort GOttes (mit Menschen-Lehren) verfälschen/ (*H. Luth. umb deß Bauchs und Geitzes willen / wie ein Kretschmar den Wein fälschet/ Esa. 1. v. 22.*) sondern als aus Lauterkeit/ (also/ daß bey der reinen Lehre / auch sey ein reines Gewissen/) und als aus GOtt / (aus Eingeben deß Heiligen Geistes/ der durch uns redet/ Matth. 10. v. 20. 2. Petr. 1. v. 21.) für GOtt/ (für dem Angesicht GOttes deß Vaters / welcher auch in den innersten Grund deß Hertzens siehet/) reden wir in Christo/ (an dessen Statt wir Botschafften sind 2. Cor. 5. v. 20.)

Nutz.

I. L. Gleichwie treue Prediger / und andere fromme Christen billich traurig werden/ wenns unordentlich in der Kirchen zugehet/ und dem ruchlosen Wesen zugesehen wird: Also werden sie wieder erfreuet/ wenn das unordige Wesen abgeschafft wird/ wie Paulus dahin zielet in der Kirchen zu Corintho / vers. 3. II. L. Daß die/ so aus der Gemeinschafft der Christlichen Kirchen/ wegen jhrer Gottlosigkeit ausgeschlossen / aus Liebe und Erbarmung gerne wieder auffgenommen/ getröstet/ und jhnen jhre Sünden vergeben werden sollen/ wenn rechte Busse an jhnen vermerckt wird/ wie Paulus wegen deß gewesenen Blut-Schänders allhie Ermahnung thut/ vers. 6/ 7/ 8/ 10. III. L. Daß von GOTT dem HErrn die Thür aufgethan/ das ist/ Gedeyen und Krafft darzu gegeben werde/ wenn das Evangelium geprediget wird/ vers. 12. IV. L. Von der wunderbaren Macht und kräfftigen Würckung deß Worts GOttes/ in dem es den Bußfertigen ein guter Geruch deß Lebens/ zum (ewigen) Leben; Den Unbußfertigen aber/ wegen eigener Widerspenstigkeit / und wider GOttes Meynung / ein Geruch deß Todes/ zum (ewigen) Tode und Verdamniß ist/ v. 15/ 16.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Abwendung deß Argwohns/ da etliche jhn möchten für Ehr-geitzig ausruffen/ weil er die Würckung seiner Predigt bey den Corinthern rühmete. II. Bericht / wo solche Würckung herkomme. III. Wie das Gesetz und Evangelium gegen einander zu halten / und dieses jenem weit vorzuziehen IV. Warumb gleichwol die Jüden das Gesetz dem Evangelio vorziehen/ oder dieses gantz verwerffen.

I. Abwendung deß Argwohns wegen deß Ruhms Pauli.

1 HEben wir denn abermal an/ uns selbst zu preisen? (und durch Liebkosen uns bey euch beliebt zu machen/ weil wir die Würde und Krafft unsers Apostolischen Ampts preisen?) Oder bedürffen wir/ wie etliche/ (nemlich die falschen Apostel/) der Lob-Briefe an euch/ (in welchen wir von andern bey euch gelobet würden/) oder Lob-Briefe von euch? (in welchen jhr uns bey andern lobet. Es will der Apostel/ es sey besser/ die That haben/ und der Lob-Briefe mangeln/ als die Lobe-Brief haben/ und der That mangeln.)

2 Ihr seyd unser (lebendiger Lobe-) Brief/ (euere Bekehrung zu Christo ist ein klares öffentliches Zeugniß/ mit was treuem Fleiß wir bey euch das Evangelium Christi geprediget haben/) in unser Hertz geschrieben / (dieweil wir euch mit treuer Liebe von Hertzen zugethan/ und euer nimmermehr vergessen/) der erkannt und gelesen wird von allen Menschen/ (dieweil in der gantzen Welt bekannt ist / daß jhr das Evangelium von Christo habt angenommen.)

3 Die jhr (durch euer öffentliches Bekänntniß) offenbar worden seyd/ daß jhr ein Brief Christi seyd/ durchs Predig-Ampt (durch unsern Dienst im Predig-Ampt) zubereitet/ und durch uns geschrieben/ nicht mit Dinten/ (wie andere Briefe geschrieben werden/) sondern mit dem Geist deß lebendigen GOttes/ (daß Christus durch seinen Heiligen Geist/ als den Finger GOttes/ Luc. 11. v. 20. Matth. 12. v. 28. welcher durch unser Predig-Ampt bey euch kräfftig gewesen/ das Evangelium in eure Hertzen / durch die Würckung deß Glaubens gleichsam geschrieben/) Nicht in steinern Tafeln / (wie Mosis Gesetz geschrieben war / 2. B. Mos. 32. v. 15.) sondern in fleischern Tafeln deß Hertzens/ (in eure Hertzen/ welche zwar von Natur steinern gewesen / aber durch den Heiligen Geist erweichet/ und gleichsam fleischern gemacht worden.)

Jer. 31/ 33. Ezech. 11/ 19 & 36/ 26.

II. Vom Ursprung der Würckung deß Predig-Ampts. 2. Cor. 2/ 16.

4 EIn solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt/ (*H. Luth. daß wir euch zum Briefe bereitet haben /* und daß unser Predig-Ampt kräfftig sey zu vieler Menschen Bekehrung.)

Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis.

5 Nicht daß wir tüchtig sind / von uns selber etwas
(Gutes / welches zur Beförderung unserer oder anderer Leute See-
ligkeit dienlich ist) zu dencken / (viel weniger zu thun und zu
vollbringen/) als von uns selber/ (aus menschlichen Kräfften/)
sondern daß wir tüchtig sind / ist (einig und allein) von
GOtt.
6 Welcher auch uns tüchtig gemacht hat/das Ampt
zu führen deß Neuen Testaments (welches ist ein Ampt)
Rom. 7/6.
nicht (zuförderst) deß Buchstabens/(deß Gesetzes/welches mit
Buchstaben auff steinerne Tafeln geschrieben worden /) sondern
deß Geistes/ (deß Evangelii/ durch welches der Heilige Geist den
Glauben im Hertzen der Menschen würcket / und den Glaubigen ge-
geben wird. * H. Luth. Buchstaben lehren/ ist das blosse Gesetz/und
Wercke lehren / ohne der Gnaden GOttes Erkänntniß / dardurch
wird alles verdammt / und deß Todes schuldig erkannt / was der
Mensch ist und thut / denn er kan ohn GOttes Gnade nichts Gutes
thun. Geist lehren/ist die Gnade ohn Gesetz und Verdienst lehren/
Rom. 7/10. 11.
dadurch wird der Mensch lebendig und seelig.*) Denn der Buch-
stab (das Gesetz) tödtet / (dieweil es dem Menschen seine Sünde
zu erkennen gibt/ Rom. 3. v 20. dieselbe anklaget/und den Menschen
in seinem Hertzen überzeuget / daß er deß ewigen Todes schuldig/
Rom. 4. v. 15.) aber der Geist (das Evangelium) machet le-
bendig/(es reisset den Menschen aus solchem Schrecken deß Todes
wiederumb heraus / weil es jhn auff CHristum den Mittler weiset/
welcher ist deß Gesetzes Ende/Rom. 10. v. 4.)

III. Gegeneinander-Haltung deß Gesetzes und Evangelii.

7 SO aber das Ampt (deß Gesetzes im Alten Testament /)
das durch die Buchstaben tödtet/(v. 6.) und in die
Steine ist gebildet/ (geschrieben) Klarheit hatte / (mit ei-
ner sonderbaren Klarheit ist geprediget worden /) also / daß die
Kinder Israel nicht kunnten (eigentlich und genau) anse-
hen das Angesicht Mosi/umb der Klarheit willen sei-
2. B. Mos. 34. 29. 30.
nes Angesichts/ die doch auffhöret/ (denn alß Moses ge-
storben/hat diese Klarheit auffgehöret.)
8 Wie sollte nicht vielmehr das Ampt (deß Evangelii im
Neuen Testament/) das den Geist gibt / (welcher das Wort
deß Evangelii ins Hertz schreibet / eine sonderbare) Klarheit ha-
ben ? (welche Klarheit sich erwiesen / in den Wunder-Wercken
CHristi und seiner Apostel / wie auch in der lieblichen Klarheit deß
Angesichts CHristi/ welche Er in seiner Verklärung sehen lassen/wel-
che Klarheit in Ewigkeit bleibet / und dann in der kräfftigen Wür-
ckung deß Evangelii / dadurch die Hertzen der Menschen erleuchtet
werden.)
9 Denn so das Ampt/das die Verdamniß prediget/
(die Menschen durchs Gesetz überzeuget / daß sie die Verdamniß ver-
dienet/) Klarheit hatte / vielmehr hat das Ampt / das
die Gerechtigkeit prediget/(welches die Menschen lehret/wie
sie durch CHristum können und sollen für GOtt gerecht und seelig
werden/) überschwengliche Klarheit.
10 Denn auch jenes Theil/(das Ampt deß Alten Testaments/)
das verkläret war / (dieweil das Gesetz mit grosser Klarheit auf
dem Berge Sinai ist gegeben worden/ und Moses mit glänzendem
Angesicht dasselbe dem Volck Israel fürgetragen /) ist nicht für
Klarheit zu achten / gegen dieser überschwenglichen
Klarheit.
11 Denn so das Klarheit hatte / das da auffhöret/
(sintemal das Alte Testament ist durch das Neue Testament auffge-
hoben / und sind die Glaubigen vom Fluch und Zwang deß Gesetzes
erlöset /) vielmehr wird das Klarheit haben / das da
bleibet / (dieweil das Neue Testament wird bleiben biß an den
Jüngsten Tag/ und die Wolthaten/ so uns durchs Evangelium im
Neuen Testament ausgetheilet worden / erstrecken sich ins ewige
Leben.)

IV. Von der Jüden Unverstand im Evangelio.

12 DIeweil wir nun solche Hoffnung haben / (daß die
Wolthaten/darauff wir im Evangelio vertröstet werden/ ewig
bleiben / und daß das Ampt deß Geistes/ so wir führen / nicht ohne
Nutz abgehen werde /) brauchen wir grösser Freudigkeit/
(in Fortpflantzung deß Evangelii/und predigen dasselbe gantz deutlich
und verständlich.)
2. B. Mos. 34/33. 35.
13 Und thun nicht wie Moses / der die Decke für sein
Angesicht hieng / daß die Kinder Israel nicht anse-
hen kunnten (v. 7.) das Ende deß / der auffhöret / (das
ist/ CHristum/ auff welchen das Gesetz als unser Zucht-Meister uns
gewiesen / Gal. 3. v. 24. und welcher das Ende deß Gesetzes ist/ das
nun auffhöret / Rom. 10. v. 4.) sondern jhre (der heutigen Jü-
den/ jener Israeliten Nachkommen nach dem Fleisch) Sinne sind
verstocket / (dieweil sie die Lehre deß Evangelii/ welche jhnen so
klar und hell geprediget wird / auch mit so herrlichen Wunder-Wer-
cken bekräfftiget/nicht wollen annehmen.)
14 Denn biß auff den heutigen Tag bleibet dieselbige
Decke unauffgedecket über dem Alten Testament/
wenn sie es lesen / (wegen jhrer Blindheit / welche dadurch für-
gebildet/ daß Moses eine Decke auff sein Angesicht geleget/ dannen-
hero die Israeliten dasselbe nicht ansehen kunnten /) welche in
CHristo auffhöret / (dieweil CHristus in seiner Zukunfft ins
Fleisch / den rechten Verstand deß Gesetzes deutlich erkläret/ und die
Figuren deß Alten Testaments erfüllet.)
15 Aber biß auff den heutigen Tag / wenn Moses
(das Gesetz Mosis) gelesen wird / hänget die Decke für jh-
rem Hertzen / (sie bleiben gleichwol noch in jhrer muthwilligen
Blindheit.)
16 Wenn es aber (* H. Luth. das Hertz der Jüden *) sich be- Esa. 25/7.
kehrete zu dem HERRN (JEsu CHristo/) so würde die
Decke abgethan / (alßdenn würden sie den rechten Verstand
deß Gesetzes erlangen / nemlich / daß es einen solchen aller Dings
vollkommenen Gehorsam erfoddere / welchen kein Mensch auff Er-
den leisten kan/sondern der allein in CHristo durch den Glauben muß
gesuchet und erlanget werden.)
17 Denn der HERR ist der Geist/ (der Heil. Geist ist der
waare GOtt / welcher durch seine Göttliche Krafft die Hertzen der
Menschen muß erleuchten/damit also die Decke der geistlichen Blind-
heit von jhnen genommen werde.) Wo aber der Geist deß
HERRN ist/ (in eines Menschen Hertzen/) da ist Freyheit/
(weil Er ist ein Geist der Kindschafft/so versichert Er auch die Glaubi-
gen / daß sie frey seyen vom Fluch deß Gesetzes / und von der ewigen
Verdamniß/ auch durch CHristum vom Zwang deß Gesetzes erlöset/
in die geistliche Freyheit gesetzet worden.)
18 Nun aber spiegelt sich in uns allen (zu CHristo bekehr-
ten Heiligen) deß HERRN (CHristi) Klarheit/ (wir schau-
en alle die Klarheit deß HErrn / wie in einem Spiegel / * H. Luth.
Wie der Spiegel ein Bild fähet/ also fähet unser Hertz die Erkännt-
niß CHristi/*) mit auffgedecktem Angesichte / und wir
werden verkläret in dasselbige Bilde von einer Klar-
heit zu der andern / als vom Geist deß HERRN.
(Gleicher Weise wie Moses/wenn er in die Hütte deß Stiffts gieng/
und mit dem HErrn reden wollte / so nahm er die Decke weg von sei-
nem Angesichte / und sahe also mit auffgedecktem Angesicht die Herr-
lichkeit deß HErrn. Also auch haben wir Glaubige im Neuen Te-
stament keines Weges eine Decke für unsern Augen / sondern sehen
die Klarheit deß HErrn / welche im Spiegel deß Evangelii herfür
leuchtet. Wie auch Moses durch das Anschauen der Herrlichkeit deß
HErrn auff dem Berge 2. B. Mos. 34. v. 29. dieses erlangete/ daß
sein Angesicht glänzete : Also/ weil wir GOttes holdseeliges Ange-
sicht / nemlich seine Gnade und Güte/im Spiegel deß Evangelii an-
schauen/ so werden wir dadurch zu GOttes Eben-Bild erneuert/ und
von Tag zu Tag je mehr erleuchtet/ welches alles der H. Geist in uns
würcket. *H. Luth. Die Decke Mosis ist/den Buchstaben und seine
Lehre nicht erkennen : Das auffgedeckte Angesicht deß HErrn ist
klare Erkänntniß der Gnaden und deß Geistes / der uns frey machet
vom Gesetze / Buchstaben und seinen Wercken / daß jhre Klarheit
und Werck müssen auffhören.*)

Nutz.

I. B. Daß man sein Ampt und Werck nicht zu eigenem Lob und Ehre/ sondern allein zu GOttes Ehre ausrichten soll/ vers. 1. II. L. Daß wir von uns selbst/aus menschlichen Kräfften/in geistlichen Dingen/gantz nicht tüchtig sind/ etwas zu dencken/und viel weniger zu thun und zu vollbringen/sondern/daß wir tüchtig/ist von GOtt/ vers. 5. III. L. Daß die Lehre deß heiligen Evangelii im Neuen Testament (durch den Geist angedeutet) viel herrlicher und klärer sey/ als die Lehre deß Gesetzes im Alten Testament/durch den Buchstaben angezeigt/ vers 7–11 IV. L. Wo CHristus in den Schrifften Mosis und der Propheten nicht gesucht noch erkannt wird / da hänget gleichsam die Decke vor den Augen deß Hertzens/wie bey den ungläubigen verstockten Jüden/ v. 13–16.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Rühmet der Apostel seine Treu und Fleiß zu predigen wider die Lästerungen der falschen Apostel. II. Ursach/ warumb er dennoch mit diesem Fleiß bey vielen nichts ausrichte. III. Beschreibung deß Zustands der Apostel/ und aller getreuen Lehrer: Mit beygefügtem Trost.

Dar-

I. Pauli Ruhm von seinem Fleiß wider die falschen Apostel.

1 DArumb / dieweil wir ein solch Ampt haben/
(weil uns GOtt tüchtig gemacht / zu führen das Ampt deß
Neuen Testaments / Cap.3. v.6. welches ist das Ampt deß
Geistes / das die Gerechtigkeit prediget / v.9.) nach dem uns
Barmhertzigkeit widerfahren ist/(nachdem uns GOtt aus
lauter Gnaden dazu verordnet / weil wir dessen gantz unwürdig / son-
derlich ich/der ich aus einem Verfolger ein Apostel worden/)so wer-
den wir nicht müde / (wir lassen uns keine Mühe und Arbeit
verdriessen/ die wir dabey müssen anwenden / auch keine Verfolgung
davon abschrecken/ die wir dabey müssen ausstehen.)

2.Thes.2/3.5 2.Cor.2/17.

2 Sondern meiden auch heimliche Schande / (*H.
Luth. Er sticht die falschen Apostel / welche äusserlich schön gleissen/
aber inwendig sind sie voll Unflats/ Matth. 23.v.25.27.*) und
gehen nicht mit Schalckheit (List und Betrug) umb/ (in
unserm Ampt/) fälschen auch nicht GOttes Wort / son-
dern (wir gehen umb) mit Offenbarung der Waarheit/
(wir predigen die Waarheit deß Evangelii deutlich und verständig/
und thun die Decke von Mosis Augen hinweg / daß man die Lehr
deß Gesetzes recht verstehe und brauche /) und beweisen uns
wol gegen aller Menschen Gewissen für GOtt/(also/
daß nicht allein auff die Gewissen unserer Zuhörer / sondern auch
auff das Zeugniß GOttes deß HErrn selber / wir uns deßwegen be-
ruffen können.)

II. Ursach warum bey vielen nichts ausgerichtet werde.

3 ISt nun unser Evangelium verdeckt / (daß es von
etlichen nicht verstanden wird / wie die Israeliten das bedeckte
Angesicht Mosis nicht anschauen kunnten/) so ists in denen/ die
(aus gerechtem Urtheil GOttes) verloren werden/ verdeckt.
4 Bey welchen der Gott dieser Welt (* H. Luth. Der
Teuffel/welcher ist der Welt Fürst und Gott/denn sie dienet jhm/und
ist unter jhm.* Dann auch/weil der Teuffel sich für einen Herrn der
Welt rühmet/ Matth.4.v.9. Luc.4.v.6.) der Unglaubigen
Sinn verblendet hat / daß sie nicht sehen das (an jhm
selbst) helle Liecht deß Evangelii / von der Klarheit
CHristi/(als in welchem die Herrlichkeit CHristi/daß Er sey waa-
rer GOtt und Mensch / der Welt Heyland / der König der Ehren/
das Haupt seiner Kirchen/rc. geoffenbaret und geprediget wird/)wel-
cher ist das Eben-Bild GOttes/(der Glantz seiner Herrlich-
keit / und das Eben-Bild seines Wesens / daß also GOtt der Vater
durch diesen seinen eingebornen und aus seinem Göttlichen Wesen
erzeugten Sohn/alle seinen Rath/Willen/Ehr und Herrlichkeit offen-
baret/Matth.11.v.27.Joh.15.v.15.Cap.17.v.22.darum wer den
Sohn siehet/der siehet auch den Vater/ Joh.14.v.9.)

Col.1/15. Hebr.1/3.

5 Denn wir predigen nicht uns selbst / (wir suchen nicht
unsere eigene Ehre/) sondern (predigen und rühmen) JEsum
CHrist/ daß Er sey der HERR / (nicht allein nach seiner
Göttlichen/ sondern auch seiner Menschlichen Natur/ Apost. Gesch.
2.v.36.) Wir aber eure Knechte umb JESU willen/
(welcher uns diesen Dienst auffgetragen / auch durch denselben kräff-
tig ist/der Menschen Hertzen durchs Wort deß Evangelii / so wir pre-
digen/zu erleuchen.)

1.B.Mos. 1/3.

6 Denn GOtt / der da (in der ersten Schöpffung) hieß
das Liecht aus der Finsterniß herfür leuchten/der hat
einen hellen Schein (durch das Liecht deß Evangelii und deß
H. Geistes) in unser (der Apostel und anderer Kirchen-Lehrer)
Hertzen gegeben / daß durch uns entstünde die Er-
leuchtung von der Erkänntniß der Klarheit GOttes/
(daß vermittelst unsers Diensts an der Predigt deß Evangelii auch
andere mit der Erkänntniß GOttes erleuchtet würden / * H. Luth.
Wir sollen leuchten und predigen / wie man GOttes Gnade erken-
nen soll / in CHristo uns erzeiget / andere mögen Werck und Gesetz
leuchten/*) in dem Angesicht JEsu CHristi. (* H. Luth.
Durchs das Erkänntniß CHristi/ nicht durch das Angesicht Mosis/
welches ist Erkänntniß deß Gesetzes/ denn durch CHristum erkennen
wir GOtt/Joh.6.v.68.* als dessen Eben-Bild Er ist/v.4.)

Epistel an S. Bartholomäi Tag.

7 Wir (Apostel und andere Prediger) haben aber solchen
Schatz (der Erkänntniß Christi und seiner Wolthaten) in irdi-
schen Gefässen/(wir sind arme/gebrechliche/sterbliche Creaturen/
die für der Welt kein Ansehen haben/und ja so bald können zerbrochen
werden als die Krüge/so Gideons Soldaten in jhren Händen hatten/
da die Midianiter geschlagen wurden/ B. Richt.7.v.20.) auff daß
die überschwengliche Krafft (welche sich in der Bekehrung
und Erleuchtung der Menschen erweiset) sey GOttes / und
nicht von uns/ (daß bey männiglich kund werde / die Fortpflan-

1.Cor.2/5. 2.Cor.11/9.

tzung deß Evangelii sey nicht ein Werck menschlicher Kräffte / son-
dern GOttes deß HErrn.)

III. Beschreibung deß Zustandes der Apostel/rc.

8 WIr haben allenthalben Trübsal / (wir werden mit
mancherley Trübsal / als einer grossen und schweren Last ge-
drucket/) aber wir ängsten uns nicht (zu sehr/ daß wir deß-
wegen das Vertrauen auff GOtt wollten wegwerffen/ Hebr.10.v.
35. oder unser Ampt fahren lassen/) Uns ist bange/ (wir wissen
mannichmal bey uns weder Hülff noch Rath / weder aus noch ein/)
aber wir verzagen (darumb) nicht / (daß wir wollten Hertz
und Muth fallen / Hände und Füsse sincken lassen / denn wo Men-
schen-Hülffe ausgehet/da gehet GOttes Hülffe an.)
9 Wir leiden Verfolgung/ (von den Feinden deß Evangelii/)
aber wir werden nicht verlassen / (von GOtt / der uns zu
rechter Zeit Rettung und Hülffe zuschickt/) Wir werden unter-
gedrucket / (die Welt trachtet dahin / daß sie uns sammt dem Ev-
angelio dämpffe und niederwerffe /) aber wir kommen nicht
umb/(GOtt erhält uns und richtet uns wieder auff.)

2.Tim.2.11/ 12.

10 Und tragen um allezeit das Sterben deß HErrn
JESU an unserm Leibe/ (dergestalt/ daß wir mit CHristo/
und um CHristi willen/ in diesem Leben vielen und grossen Trüb-
salen / ja auch mancherley Gefahr deß Todes täglich unterworffen
seyn müssen /) auff daß auch das Leben deß HERRN
JESU an unserm Leibe offenbar werde/ (durch unsere
wunderbare Erhaltung und Uberwindung alles Ubels/wie wir dann
auch mit CHristo deß ewigen und seeligen Lebens dermaleins theil-
hafftig werden sollen.)

Psal.44/23. Rom.8/36. 1.Cor.4/9. c.15/31.

11 Denn wir/die wir leben/ werden innerdar in den
Tod gegeben/ (man dräuet uns täglich den Tod/) umb JEsu
willen / (darumb daß wir sein Evangelium predigen/) auff daß
auch das Leben JESU offenbar werde / an unserm
sterblichen Fleische/(auff daß durch die Krafft/ welche CHristus
in der Predigt deß Evangelii / so wol als in unserer Errettung aus so
mancher Gefahr/erweiset/offenbar werde/Er sey nicht mehr im Tode/
sondern zum ewigen Leben und Herrschafft erhoben / derer Er uns
auch zu seiner Zeit wird theilhafftig machen / wenn unser sterbliches
Fleisch die Unsterblichkeit anziehen wird/ 1.Cor.15.v.53.)
12 Darumb so ist nun der Tod mächtig in uns / (wir
Apostel und andere Kirchen-Lehrer sind deßwegen mancherley Ver-
folgung und täglicher Gefahr deß Todes unterworffen/) aber das
Leben in euch (jhr habet davon den Nutz / daß jhr durch unsern
Dienst deß geistlichen Lebens theilhafftig werdet / daß CHristus in
euch lebet und herrschet/Gal.2.v.20.)
13 Dieweil wir aber denselbigen Geist deß Glaubens
haben/ (welchen David gehabt/ und welcher in Davids Hertz/ so
wol als in unsern Hertzen/ den Glauben gewürcket hat/) nach dem
geschrieben stehet : Ich glaube/ darumb rede ich / (ich
werde aber sehr geplaget/) So glauben wir auch / (an CHri-
stum der Welt Heyland /) darumb so reden wir auch (wir
bekennen und predigen die Waarheit deß Evangelii/ ungescheuet al-
ler Gefahr und Verfolgung/ frey öffentlich.)

Psal.116/10.

14 Und wissen/ daß (ob uns gleich die Welt den Tod deßwegen
dräuet und anlegen will/dennoch) der/ so den HErrn JEsum
hat aufferwecket / wird uns auch (am Jüngsten Tage)
aufferwecken durch JEsum/und wird uns darstellen
(für den Richter-Stuhl CHristi / daß Er uns ins ewige Leben auff-
nehme/) sammt euch / (als die jhr auch desselben ewigen Lebens
und himmlischer Herrlichkeit sollet theilhafftig werden.)

1.Cor.6/14.

15 Denn es geschicht alles (daß wir so grosse Trübsal wegen
der Predigt deß Evangelii willig über uns ergehen lassen /) umb
euren willen / (daß jhr und andere im Glauben gestärcket wer-
det/) auff daß die überschwengliche Gnade durch vie-
ler Dancksagen GOtt reichlich preise/ (auff daß die Be-
trachtung derselben grossen Gnade GOttes/dadurch Er uns aus vie-
lerley Trübsaln errettet / und den Lauff deß Evangelii kräfftiglich be-
fördert / vielen Ursach gebe / daß sie mit einmüthigem Hertzen und
Munde GOtt den HErrn deßwegen preisen.)

2.Cor.1/6. 2.Tim.2/10.

16 Darumb werden wir nicht müde/ (in unser Arbeit und
Trübsal/) sondern ob unser äusserlicher Mensch verwe-
set/(obwol unser Fleisch und Blut/wegen der noch übrigen Sünde/
durch Trübsal gedämpffet und getödtet wird/daß es in uns nicht herr-
sche/) so wird doch der innerliche (Mensch) von Tag zu
Tag verneuert / (denn weil der Geist wider das Fleisch und den
alten Menschen streitet / so wird durch solche Dämpffung der bösen

Lüste deß Fleisches/ und Anziehung deß neuen Menschen/ die Erneue-
rung immer völliger / und muß die Trübsal uns eben darzu dienen/
daß Glaube/ Gedult/ Hoffnung/ und andere Tugenden/ in uns ver-
mehret werden.)
Rom. 8/18. 2. Th. 1/7. 2. Tim. 4/8.
17 **Denn unser Trübsal/ die zeitlich** (augen-blicklich) **und**
leicht ist/ (gegen die Ewigkeit / und Grösse der himmlischen Freude
zu rechnen /) **schaffet** (bringet wegen der gnädigen Verheissung
Gottes) **eine ewige und über alle Maaß wichtige Herr-**
lichkeit/ (welche weit überwieget alle Trübsal.)
18 **Uns/ die wir nicht sehen auff das Sichtbare /** (auff
die gegenwärtige Trübsal dieses Lebens/) **sondern auff das Un-**
sichtbare / (auff die zukünfftige Herrlichkeit deß ewigen Lebens/
welche uns verheissen/) **Denn was sichtbar ist/ das ist zeit-**
lich/ (und vergänglich/ demnach wer an denselben hänget/ muß mit
solchen zeitlichen Dingen vergehen /) **Was aber unsichtbar**
ist/ das ist ewig/ (demnach wer seines Hertzens Verlangen auff
solche unsichtbare himmlische Güter richtet/ wird bleiben in Ewigkeit/
1. Joh. 2. v. 17.)

Nutz.

I. V. In Betrachtung deß hohen Ampts/ welches die Prediger deß Evangelii haben/ sollen sie darinnen nicht müde werden/ auch nicht mit Schalckheit umgehen/ noch GOttes Wort verfälschen/ sondern die Waarheit deutlich und verständlich offenbaren / und darbey nicht allein öffentliche Sünden / sondern auch heimliche Schande meiden/ und sich wol gegen Jederman im Leben beweisen/ nach dem Exempel Pauli/ v. 1/2. II. L. Es wird der himmlische Schatz/ (das Wort GOttes) in irdischen Gefässen getragen/ das ist/ es lässt GOtt dasselbe durch die Diener deß Evangelii/ welche arme/ sterbliche/ geringe und unansehnliche Leute sind/ vortragen/ damit seine überschwenckliche Krafft/ die Er durch solches Wort in der Menschen Bekehrung erweiset/ desto mehr offenbar werde/ vers. 7. III. T. Daß nach der Glaubigen Trübsal/ die zeitlich und (gegen der ewigen Pein zu rechnen) leicht ist/ eine ewige und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit/ im Himmel/ durch GOttes Gnade erfolge/ darumb sie in Hoffnung frölich und gedultig seyn sollen/ v. 17.

Das fünffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Die Betrachtung deß himmlischen Lebens / und wie die Hoffnung dazu zu machen. II. Bericht/ wie Paulus in dieser Hoffnung sein Ampt verrichte/ dessen Würdigkeit er zugleich für Augen stellet.

I. Betrachtung deß himmlischen Lebens. 2. Petr. 1/13. 14. Heb. 11/10.
1 **Wir wissen aber** (aus GOttes Wort) **so unser ir-**
disch Hauß dieser Hütten (unser irdischer Leib/ wel-
cher einer baufälligen Hütten gleich ist /) **zubrochen**
wird / (wenn die Seele vom Leibe/ darinnen sie wohnet/ geschieden
wird /) **daß wir einen Bau** (eine viel bessere und beständigere
Wohnung) **haben/ von GOtt erbauet / ein Hauß nicht**
mit (Menschen-) **Händen gemacht/** (wie die irdischen Hütten/)
das ewig ist im Himmel/ (welches in Ewigkeit nicht wird zer-
brochen und zerstöret werden.)
Rom. 8/23.
2 **Und über demselbigen** (weil wir wissen/ daß uns solch Hauß
von GOtt bereitet/) **sehnen wir uns auch** (und tragen ein hertz-
liches Verlangen) **nach** (solcher) **unser Behausung / die**
vom Himmel ist / (welche ein himmlisches ewiges Hauß / und
nicht eine irdische vergängliche Hütte ist/) **und uns verlanget/**
daß wir damit (mit solcher himmlischen Herrlichkeit) **überklei-**
det (als mit einem schönen Ehren-Kleid angezogen) **werden.**
3 **So doch/ wo wir bekleidet** (mit der Gerechtigkeit CHristi/
als mit dem schönen Hochzeit-Kleide/ Matth. 22. v. 11. durch waaren
Off. Joh. 16/15.
Glauben angethan / Off. Joh. 19. v. 8.) **und nicht bloß** (ohne
das Kleid der Gerechtigkeit) **erfunden werden.**
4 **Denn dieweil wir in der Hütten** (unsers Leibes) **sind/**
(weil wir noch allhie auff Erden wallen/) **sehnen wir uns / und**
sind beschweret (mit der schweren Last der Sünden / und allerley
Trübsalen / welchen wir der Sünden halben unterworffen/) **Sin-**
temal wir wollten lieber nicht entkleidet / sondern
überkleidet werden/ (wir wollten lieber dergestalt mit solcher
himmlischen Herrlichkeit überkleidet werden/ v. 2. daß wir das Kleid
und die Hütte unsers Leibes nicht dürfften ablegen/ denn die menschli-
1. Cor. 15/53.
che Natur fürchtet sich für dem Tode/) **auff daß das Sterbli-**
che würde verschlungen von dem Leben/ (damit wir also
ohne Vermittelung deß Todes/ und ohne Ablegung deß sterblichen
Lebens / zum ewigen Leben gelangen könnten / wie dem Henoch und
Eliæ widerfahren/ und wie denen jenigen/ welche am Jüngsten Tage
noch leben werden/ gleichsfalls geschehen wird.)
Esa. 29, 23. Eph. 2/10.
5 **Der uns aber zu demselbigen** (ewigen Leben und himm-
lischer Herrlichkeit) **bereitet/ das GOtt /** (als welcher uns in
CHristo zum ewigen Leben erwehlet / Eph. 1. v. 4. durch CHristum
das ewige Leben uns erworben / und durchs Wort deß Evangelii/
uns darzu beruffen lässet/) **der uns** (auch hierüber) **das Pfand**
2. Cor. 1/22. Eph. 1/14.
den Geist gegeben hat/ (nemlich den Heiligen Geist/ welcher
ist das Pfand desselben himmlischen Erbes/ weil er durchs Wort/ und
durchs innerliche Zeugniß/ uns dessen versichert.)
6 **Wir sind aber getrost allezeit /** (wiewol der Teuffel und
die Welt uns auff allen Seiten hart zusetzet/ so werden wir doch dar-
über nicht kleinmüthig/ sondern behalten das glaubige Vertrauen zu
GOtt in unserm Hertzen/) **und wissen/ daß/ dieweil wir im**
Leibe wohnen / (so lange wir noch allhie in unserm sterblichen
Leibe leben/) **so wallen wir dem HERRN/** (wir sind noch
nicht zu dem himmlischen Vater-Lande gelanget / daß wir schon da-
heim bey dem HErrn wären/ v. 8. und ist demnach kein Wunder/
daß wir als Fremdlinge von der Welt verachtet und gedrücket
werden.)
7 **Denn wir wandeln im Glauben / und nicht im** Heb. 11/1.
Schauen/ (wir sehen CHristi Herrlichkeit noch nicht/ Joh. 17. v.
24. und sind noch nicht dahin gelanget / da wir GOtt von Angesicht
zu Angesicht sehen werden / 1. Cor. 13. v. 12. sondern glauben an
CHristum/ wiewol wir jhn nicht sehen/ 1. Pet. 1. v. 8.)
8 **Wir sind aber getrost/** (v. 6.) **und haben vielmehr** Phil. 1/23.
Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn
bey dem HERRN/ (wir wollten lieber von unserm sündlichen
und sterblichen Leibe erlöset seyn/ und in unserm himmlischen Vater-
Land GOtt von Angesicht zu Angesicht anschauen/ als in dem Jam-
mer-Thal dieses Lebens / wie die Fremdlinge und Pilgrim / herumb
wallen.)
9 **Darum fleissigen wir uns auch/ wir sind daheim/**
(in dem himmlischen Vater-Land/) **oder wallen** (in der Pilgrim-
schafft dieses Lebens/) **daß wir jhm** (unserm HErrn und GOtt
im Leben und im Tode/ und auch nach dem Tode) **wolgefallen.**
10 **Denn wir müssen** (am Jüngsten Tage) **alle offenbar** Rom. 14/10. Rom. 2/6. Gal. 6/7. Ephes. 6/8. Col. 3/25. 1. Pet. 1/17. Off. Joh. 22/12.
werden für dem Richter-Stuhl CHristi/ (deß von GOtt
verordneten allgemeinen Richters/) **auff daß ein jeglicher em-**
pfahe/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes-Leben/
es sey gut oder böse.
11 **Dieweil wir denn wissen / daß der HERR zu** II. Von der Ampts-Verrichtung Pauli.
fürchten ist/ (wegen solches vorstehenden letzten Gerichts/)
fahren wir schon mit den Leuten/ (*H. Luth. Wir tyranni-
siren noch treiben die Leute nicht mit Bannen und andern freveln
Regimenten/ denn wir fürchten GOtt/ sondern lehren sie säuberlich/
daß wir Niemand aufftützig machen / *) **aber GOtt sind wir**
offenbar/ (der kennet unser Hertz/ und weiß/ mit was treuem Fleiß
wir unser Ampt verrichten/) **Ich hoffe aber / daß wir auch**
in eurem Gewissen offenbar sind / (daß euer eigen Gewis-
sen euch werde sagen/ daß wir unser Apostel-Ampt auch bey euch mit
aller Treu geführet haben.)
12 **Daß wir uns nicht abermal loben/** (GOtt weiß gleich-
falls/ daß wir nicht unser eigen Lob hierunter suchen / wenn wir von
unserer Ampts-Treue reden /) **sondern** (damit wir) **euch eine**
Ursach geben zu rühmen von uns / (daß jhr den falschen
Aposteln das Maul stopffen könnet/ welche schimpfflich von uns und
unserm Ampt reden /) **auff daß jhr habt zu rühmen /** (von
unserm Fleiß in Verrichtung deß Apostel-Ampts) **wider die/ so**
sich nach dem Ansehen rühmen / und nicht nach dem 2. Cor. 11/1
Hertzen / (die sich jhrer Beredsamkeit und anderer Gaben halben
hoch rühmen / auch jhrer äusserlichen Heiligkeit wegen ein groß An-
sehen haben / aber in jhrem Hertzen ist keine waare Furcht/ noch Liebe
GOttes/ noch rechtschaffener Eyfer/ die Waarheit deß Evangelii fort-
zupflantzen.)
13 **Denn thun wir zu viel/ so thun wirs GOtte/ Sind**
wir mässig/ so sind wir euch mässig / (* H. Luth. Ob wir
gleich scharff mit den Leuten fahren/ so dienen wir doch GOtt daran.
Thun wir aber säuberlich und mässig mit jhnen / so thun wirs den
Leuten zu Dienst/ daß allenthalben recht und wol gethan ist.*)
14 **Denn die Liebe CHristi** (mit welcher Er uns geliebet/ und
umb welcher willen wir schuldig sind / jhn und unsern Nechsten wie-
derumb zu lieben/) **dringet uns also /** (daß wir nach seinem Ex-
empel all unser Thun/ in Verrichtung unsers Ampts/ zur Ehre GOt-
tes/ und zu der Menschen Seeligkeit richten. Denn diese Liebe CHri-
sti gegen uns ist so groß/ daß sie jhn gleichsam gedrungen hat / daß Er
um unsertwillen den allerschmählichsten Creutz-Tod erdulten wollen.)
Sintemal wir halten / daß so einer (nemlich CHristus)
für alle (Menschen in der gantzen Welt) **gestorben ist/ so sind**
sie alle gestorben/ (daß für GOttes Gericht Christi Tod/ welchen
Er gelidten/ die Sünde deß gantzen menschlichen Geschlechts zu bezah-

len / so wichtig und kräfftig geachtet werde/ als wenn ein jeder in eig-
ner Person gestorben wäre/und für seine Sünde bezahlet hätte.)
15 Und Er (Christus) ist darumb für sie alle gestorben/
auff daß die/ so da leben / (welche durch seinen Tod vom ewi-
gen Tode erlöset / und deß geistlichen Lebens durch den Glauben an
jhn theilhafftig worden/) hinfort nicht jhnen selbst (nach den
Lüsten jhres verderbten Fleisches) leben/sondern dem/der für
sie gestorben und auferstanden ist/(nemlich CHRISTO
JESU/jhm schuldigen Gehorsam zu leisten nach seinem Wort/die-
weil Er durch sein Blut und Tod sie zu seinem Eigenthum erkaufft/
auch umb jhrer Sünde willen in den Tod dahin gegeben / und umb
jhrer Gerechtigkeit willen von den Todten aufferwecket / Rom. 4.
vers.25.)
16 Darumb von nun an (nach dem wir uns Christo zum
Dienst im Apostel-Ampt begeben) kennen wir Niemand nach
dem Fleisch / (als wenn ein Mensch Christum mehr angehörete/
als der ander / und wir einem mehr zugethan seyn sollten als dem
andern / sondern wir halten einen so gut und lieb als den andern/)
und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem
Fleisch / (und gleichwie andere Jüden irdische und fleischliche Ge-
dancken von jhme gehabt/ daß wir bey jhme als dem Könige von Is-
rael ein irdisches Reich / und in demselben fleischliche irdische Dinge/
als Ehre / Reichthum/ Gewalt/rc. gesucht/) so kennen wir jhn
doch jetzt nicht mehr / (wir haben solche fleischliche Gedancken
von seinem Reich abgeleget. *H.Luth. Christum nicht mehr erkennen
nach dem Fleisch/ist nichts Fleischliches an jhm suchen oder gewarten/
wie die Jünger thäten für dem Leiden/sondern an seinem Wort begnü-
gen/darinnen sie eitel Geistlich und ewiges Gut haben.*)
17 Darumb ist jemand in Christo / (ist jemand zur heyl-
wärtigen Erkänntniß Christi kommen / daß er nichts Fleischliches
bey jhm suchet / und ist durch den Glauben ein waares lebendiges
Gal.6/15. Glied an dem geistlichen Leib Christi worden /) so ist er eine neue
Creatur / (er ist durch den Geist Christi wieder geboren und er-
Esa.43/18. c.65/17. Off.Joh.21/5. nenert / und hat dieses nicht aus natürlichen eigenen Kräfften.)
Das Alte ist vergangen / sihe / es ist alles Neu wor-
den/ (das Alte Testament hat mit seinen irdischen leiblichen Wol-
thaten auffgehöret und ist vergangen / es ist aber demselben das Neue
Testament gefolget/ in welchem himmlische/ geistliche und ewig-wäh-
rende Wolthaten dem Volck GOttes ausgetheilet werden / zu wel-
chem auch gehöret die Wieder-Geburt und Erneuerung der Glaubi-
gen durch den Heiligen Geist/Tit.3.v.5.)
18 Aber das alles von GOtt/(welcher dieses alles aus Gna-
den in uns würcket/) der uns (da wir noch seine Feinde waren
Rom.5.v.10.) mit jhm selbst versöhnet hat/ durch (seinen
lieben Sohn / unsern Mittler und Heyland) JEsum Christ/
(welche Versöhnung durch sein Blut und Tod geschehen/) und
das Ampt (deß Geistes) gegeben/ (uns die Predigt deß Evan-
gelii anbefohlen/) das die Versöhnung (der Menschen mit
Col.2/9. GOtt) prediget.
19 Denn GOtt war in Christo/ (Sintemal Christus ist
nach seiner Göttlichen Natur eines unzertrennlichen Göttlichen
Wesens mit seinem Himmlischen Vater / dannenhero ist der Vater
in jhm/und Er im Vater/ Joh.14.v.10. So ist auch die Göttliche
Natur deß Sohns mit der angenommenen Menschlichen Natur
Persönlich und unaufflößlich vereiniget) und versöhnet die
Welt (das gantze menschliche Geschlecht) mit jhm selber/
(Er erwarb jhnen diese grosse Gnade/ daß sie mit GOtt ausgesöhnet
werden/) und rechnet jhnen jhre Sünde nicht zu / (ob-
gleich der Sohn GOttes / sowol als der Vater und H.Geist / durch
die Sünde gröblich beleidiget war / so ließ Er doch dadurch sich von
dem hohen Werck der Versöhnung nicht zurück halten/ sondern setzte
gleichsam solche Beleidigung beyseits /) und hat unter uns
(Apostel und andere treue Lehrer) auffgerichtet (uns anbefohlen
und auffgetragen) das Wort von der Versöhnung / (die
Gnaden-reiche Predigt deß Evangelii / darinnen diese von Christo
theuer erworbene Wolthat der Versöhnung den Menschen wird
angeboten.)
20 So sind wir nun Botschafften an Christus Statt/
(Christi Gesandten) denn GOtt vermahnet (euch und alle
Menschen) durch uns. So bitten wir nun (gantz flehent-
lich und beweglich) an Christus Statt / Lasset euch ver-
sühnen mit GOtt / (nehmet mit bußfertigem Hertzen durch
waaren Glauben an/ die euch im Evangelio anerbotene Gnade/ daß
jhr der durch Christum erhaltenen Aussöhnung möget fähig wer-
den/und Vergebung der Sünden durch jhn erlangen.)
21 Denn Er (GOTT der Vater) hat den/ der von keiner
Sünde wuste/ (seinen Sohn Christum JEsum / welcher nicht
in Sünden/ wie andere Menschen/ empfangen/ auch niemals einige
Sünde gethan noch darein gewilliget/ und dannenhero keiner Sün-
de jhme bewust gewesen/) für uns zur Sünde gemacht / (in Esa.53/6. Gal.3/13.
dem Er alle unsere/und der gantzen Welt Sünde auff jhn geworffen/
dieselbe jhm zugerechnet/und die Straffe unserer Sünde auff jhn ge-
leget hat/ daß Er ein Opffer für unsere Sünde worden/) auff daß
wir würden in jhm die Gerechtigkeit/die für GOTT
gilt/ (auff daß die vollkommene Gerechtigkeit/ welche Christus mit
seinem Gehorsam und Leiden erworben / durch den Glauben uns
zugerechnet / und wir also für GOTT vollkommentlich gerecht
würden.)

Nutz.

I. Weil wir alle (am bevorstehenden Jüngsten Tage) offenbar werden
müssen/ vor dem Richter-Stuhl Christi/ zu empfahen / nach dem ein
jeder bey Leibes Leben gehandelt/ es sey gut oder böse / (da die Glaubigen das
ewige Leben/die Unglaubigen das höllische Feuer empfangen werden/)so sollen
wir uns auch durch ein Gottseeliges Leben befleissigen/daß wir Christo wolge-
fallen/vers 9/10. II. L. Christus ist für alle Menschen gestorben/ auff daß sie
nicht jhnen selbst (nach den Lüsten jhres verderbten Fleisches) leben/sondern jh-
rem Heylande Christo/ der für sie gestorben und aufferstanden ist / und also in
einem neuen Leben wandeln/vers.15.

Das sechste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung an die Lehrer und Kirchen-Diener.
II. Eine Vermahnung an die gantze Gemeine zu Corintho.

1 Wir ermahnen aber euch (Kirchen-Lehrer zu Corin- I. Erinnerung an die Kirchen-Diener. 2.Cor.3/9. Epistel am Sonn-Tag Invocavit.
tho/) als Mit-Helffer (am Wort deß Evangelii/)
daß jhr nicht vergeblich die Gnade GOttes
empfahet/ (daß jhr mit danckbarem Hertzen erkennet die grosse
Gnade GOttes/ daß Er euch nicht allein zum seelig-machenden Er-
känntniß Christi gebracht/ sondern auch das Ampt/ das die Versöh-
nung predigt/euch anbefohlen/Cap.5.v.18.dasselbige wollet jhr nun
mit höchstem Fleiß verrichten / auch mit einem heiligen Gottseeligen
Wandel zieren / daß jhr nicht andern prediget/ und selbst verwerfflich
werdet/ 1.Cor.9.v.27. denn sonst würdet jhr diese Gnade GOttes
vergeblich empfangen haben.)
2 Denn Er spricht / (da Er durch den Propheten von der Zeit
deß Neuen Testaments redet:) Ich habe dich in der ange- Esa.49/8.
nehmen Zeit erhöret / und habe dir am Tag deß
Heyls geholffen/(Ich habe nicht allein dich meinen Knecht/den
ich zum Liecht der Heyden gemacht / daß du mein Heyl seyest biß an
der Welt Ende/ erhöret an dem Tage/ da du Gebet und Flehen/ mit
starckem Geschrey und Thränen/ geopffert hast / und dir vom Tode
ausgeholffen/Hebr.5.v.7. Esa.53.v.8. Sondern umb deinet wegen
will Ich auch erhören und zur Seeligkeit helffen/allen/welche die Zeit
erkennen/darinnen sie mit Gnaden sind heimgesuchet worden/Luc.19.
v.44.) Sehet / jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Luc.4/19. Rom.13/12.
Tag deß Heyls/(davon der Prophet redet/weil der Sohn GOt-
tes im Fleisch geoffenbaret / und GOtt euch durch die Predigt deß
Evangelii seine Gnade läst antragen.)
3 Lasset uns aber Niemand irgend eine Aergerniß
geben/(in der Lehre oder im Wandel/) auff daß unser Ampt
(das hohe Lehr-Ampt/so uns GOtt beyderseits auffgetragen/) nicht
verlästert werde.
4 Sondern in allen Dingen (die zu unsers Ampts Ver-
richtung gehören) lasset uns beweisen / als die Diener
GOttes/ (daß wir alles zu seinen Ehren richten/und in allem jhm
treu bleiben/) in grosser Gedult/in Trübsalen/ (weil grosse
Trübsal zu überwinden / grosse Gedult erfoddert wird /) in Nö-
then / (in allerhand Widerwärtigkeit/) in Aengsten / (da man
weder aus noch ein weiß.)
5 In Schlägen / in Gefängnissen / in Auffrühren/
(die wider uns erreget werden/) in Arbeit/(welche wir bey unserm
Ampt verrichten müssen/) in Wachen/ (in Sorgfalt für die anbe-
fohlene Heerde/Apost.Gesch.20.v.28.) in Fasten/ (welche zu dem
Ende von uns vorgenommen werden / daß wir zum Gebet desto ge-
schickter seyn.)
6 In Keuschheit/ in Erkänntniß/ (daß wir anhalten mit
Lesen und Studieren/ 1.Tim.4.v.13.) in Langmuth/ in
Freundlichkeit/ in dem H.Geiste/ (in Erweisung/ daß wir
Tempel deß H.Geistes seyen) in ungefärbter Liebe/(welche ist
eine Mutter aller andern Tugenden.)

1.Cor.2/4. c.4/20.

Eph.6/11. 13.16.17. 2.Tim.4/7.

7 In dem Wort der Waarheit/ (daß dasselbe rein und unverfälscht von uns geprediget werde/) in der Krafft GOttes/ (welche sich in unserm Ampt erweiset/) durch Waffen der Gerechtigkeit / (alß da sind das Wort GOttes / welches ist das Schwert deß Geistes/ der Schild deß Glaubens / mit welchem wir auslesсhen können alle feurige Pfeile deß Bösewichtes / und das Gebet/ welche darumb Waffen der Gerechtigkeit genennet werden/ weil sie erfordert werden/die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ wie auch die Gerechtigkeit eines guten Gewissens zu erhalten / mit welchen Waffen wir uns wider den Teuffel können wehren) zur Rechten und zur Lincken/ (er greiffe uns an/auff welcher Seite er wolle/ es geschehe mit Lockung durch Ehre/ Reichthum/ Wollust/ oder auch mit Schreckung durch Haß und Verfolgung der Welt.)

8 Durch Ehre und Schande / (so uns angeleget wird/ daß wir durch jene nicht auffgeblasen/ durch diese nicht verzagt und stutzig gemacht werden/) durch böse Gerüchte und gute Gerüchte/ (daß wir uns so hoch nicht dran kehren/ die Menschen reden Gutes oder Böses von uns / wenn wir nur für GOtt ein gutes Gewissen haben/) Als die Verführer / und doch waarhafftig/ (wenn uns die Welt für Verführer ausschreyet / sollen wir uns deß Zeugnisses unsers guten Gewissens trösten / daß wir wissen/ wir predigen die Göttliche Waarheit.)

9 Als die Unbekannten / (daß man uns nicht kennen/ noch uns Glauben zustellen will /) und doch bekannt / (da wir doch GOtt und allen frommen Hertzen wol bekannt sind / welche am besten von unserer Person und Ampt urtheilen können /) Als die Sterbenden / (die in steter Gefahr deß Todes schweben/) und sihe/ wir leben/ (GOtt erhält uns dennoch beym Leben/so lange Er unsers Diensts brauchen will/) Als die Gezüchtigten/und doch nicht ertödtet / (wenn uns schon der HErr züchtiget/und der Welt verhänget/ daß sie uns ängstet und plaget/ so übergibt Er uns doch dem Tode nicht/Psal.118.v.18.)

10 Als die Traurigen/ (von welchen die Welt meynet/daß wir immerdar Ursach zu trauren haben/) aber allezeit frölich/ (in dem HErrn / und in unsern Hertzen / weil wir durch den Heil. Geist versichert werden / daß wir dermaleins mit Christo uns sollen ewiglich freuen/) Als die Armen / (für der Welt/) aber die doch viel reich machen / (an ihren Seelen/ mit geistlichen Gütern/) Als die nichts inne haben / (weil wir von einem Ort zum andern wandern müssen/ und doch alles haben / (die in GOTT reich sind/und durch den Glauben in jhm alles haben.)

Phil.4/11. 12.

II. Vermahnung an die gantze Gemeine.

11 O Ihr Corinther ! unser Mund hat sich zu euch auffgethan/ (ich brauche grosse Freymüthigkeit gegen euch im Reden und Schreiben/) unser Hertz ist getrost / (und hat sich ausgebreitet / es rühret dieses alles her aus hertzlicher Wolmeynung und sonderbarer Liebe gegen euch.)

12 Unsert halber dürfft jhr euch nicht ängsten / daß jhr euch aber ängstet / das thut jhr aus hertzlicher Meynung. (*H.Luth. Aus der vorigen Epistel waren die Corinther erschrecket/ und hermeten sich/ daß sie den Apostel beleidiget hatten. Nun tröstet er sie/ und spricht/ Sein Hertz und Mund sey frölich und ausgebreitet / darumb sollen sie sich nicht ängsten noch hermen / als sey er über sie unlustig. Daß sie sich aber darob hermen/ sey an jhm keine Ursach / sondern als fromme Kinder hermen sie sich aus gutem Hertzen/da es auch nicht Noth ist.)

13 Ich rede mit euch/als mit meinen Kindern/ (welche ich gezeuget habe in Christo JEsu durchs Evangelium / 1. Cor. 4. v. 15. und sie Väterlich liebe /) daß jhr euch also gegen mir stellet / (daß jhr hinwiederumb mit kindlicher Liebe mir begegnet/) und seyd auch getrost/ (euer Hertz sey auch in der Liebe gegen mir ausgebreitet.)

14 Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen / (jhr lebet noch mitten unter den unglaubigen und unbekehrten Heyden/darumb hütet euch mit höchstem Fleiß/daß jhr euch nicht jhrer Abgötterey und gottlosen Wandels theilhafftig machet/welches eben wäre / als wenn man einen Ochsen und einen Esel unter ein Joch bringen wollte / damit zu ackern / welches GOtt im Gesetz verboten/5.B.Mos.22.v.10.) Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß (Theil und Gemeinschafft) mit der Ungerechtigkeit ? Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsterniß?

15 Wie stimmet Christus mit Belial ? (mit dem Höllischen Bösewicht/) Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit dem Unglaubigen ? (in geistlichen und Göttlichen Sachen.)

16 Was hat der Tempel GOttes für eine Gleiche mit den (leblosen stummen) Götzen ? Ihr aber seyd (gerechtfertiget durch den Glauben/und Diener der Gerechtigkeit/ Kinder deß Liechs / und Glieder Christi/ ihr seyd aus der Zahl der Glaubigen/und seyd) der Tempel deß lebendigen GOttes / wie denn GOtt spricht : Ich will in jhnen wohnen / und in jhnen wandeln/ und will jhr (gnädiger) GOtt seyn/ und sie sollen mein (angenehmes und gehorsames) Volck seyn.

1 Cor.3/16. c 6/19. Eph.2/21. 22.

3.B.Mos. 26/11/12. Ezech.37/27

17 Darumb gehet aus von jhnen / (von den Abgöttischen und Gottlosen/) und sondert euch abe / (nicht so eben mit dem Leibe/ als mit dem Hertzen/) spricht der HERR / und rühret kein Unreines an/(dardurch jhr an eurer Seele verunreiniget werdet/) so will Ich euch annehmen.

Esa.52/11.

Jer.31/1.

18 Und (will) euer Vater seyn / und jhr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der Allmächtige HERR.

Nutz.

I. V. Daß sich Kirchen-Lehrer mit höchstem Fleiß vorsehen sollen / damit sie niemand irgend ein Aergerniß geben / auff daß das Predig-Amt nicht (umb jhrentwegen) verlästert werde / vers.3. II. V. Daß sich Christen durch viel Gemeinschafft mit den Unglaubigen und Gottlosen / jhres bösen Wesens nicht theilhafftig machen sollen/ weil sie GOttes Tempel und Wohnung seyn/ vers.14.15.16.

Das siebende Capitel.

HAt vier Theil. I. Handelt von der Heiligkeit deß gantzen Lebens. II. Beruffi sich Paulus auff seinen vorher geführten Wandel unter den Corinthern/und rühmet jhre Beständigkeit gegen jhm/wider die falschen Apostel. III. Erzehlung/wie sorgfältig er für die Corinther gewesen/und aber durch Titum hernach wieder erfreuet worden IV. Ursach/ warumb er in dem ersten Brief was hefftig habe seyn müssen : Und wie nützlich jhnen diese Schärffe gewesen.

I. Von der Heiligkeit deß Lebens.

1 DIeweil wir nun solche Verheissung haben/ (daß GOtt in uns wohnen/ und unter uns wandeln/ auch unser GOtt seyn / und als ein gnädiger Vater sich gegen uns erzeigen wolle/ Cap.6.v.16.18.) meine Liebsten/so lasset uns (durch die Krafft deß H.Geistes) von aller Befleckung deß Fleisches (deß Leibes/durch Hurerey und Unreinigkeit/) und deß Geistes (der Seelen/ durch Abgötterey und anderer Sünden Unflat/ *H.Luth. Das ist/der Lehre und deß Glaubens Befleckung/ wie die falschen Apostel lehreten/ *) uns reinigen / und fortfahren mit der Heiligung / (von Tage zu Tage in der Heiligung wachsen und zunehmen/) in der Furcht GOttes/ (welche von solcher Befleckung deß Leibes und deß Geistes uns zurück hält.

II. Von Pauli Treu und der Corinther beständigkeit

2 FAsset uns/ (weil unser Hertz sich durch Liebe gegen euch ausgebreitet/ Cap.6.v.11. als wollet jhr auch wiederumb uns in euer Hertz durch Liebe fassen/ und unsern Vermahnungen Raum und Statt geben /) Wir haben Niemand Leid gethan/ (durch Ungerechtigkeit / sondern haben vielmehr jederman gerne gedienet/) Wir haben Niemand verletzet / (wir haben nicht durch falsche Lehr oder ärgerliches Exempel Ursach zu jemands Verderben gegeben / sondern haben vielmehr durch reine Lehre und Gottseeligen Wandel jederman wollen zur Seeligkeit fürleuchten/) Wir haben Niemand vervortheilet/ (wir haben niemals begehret jemands Güter an uns zu ziehen / wie die falschen Apostel durch Geitz und Ungerechtigkeit mit erdichteten Worten an euch handthieren/ 2. Petr. 2. v. 3. sondern wir haben mit unsern eigenen Händen unser Brot geschaffet/2.Theß.3.v.8.)

2.Cor.12/ 17.

3 Nicht sage ich solches / euch zu verdammen / (durch solche meine Entschuldigung euch anzuklagen/ als ob jhr mich dessen/ was ich von mir abwende/beschuldigtet/) denn ich habe droben zuvor gesagt / daß jhr in unserm Hertzen seyd / mit zu sterben/ und mit zu leben/ (daß wir aus Liebe bereit seyn/ mit euch Gutes und Böses zu ertragen / ja auch / da es die Noth erfoddern sollte/mit euch zu sterben.)

2.Cor.6/11.

4 Ich rede mit grosser Freudigkeit zu euch / (und verhalte euch nichts/) Ich rühme viel von euch / (von euer Beständigkeit im Glauben/) Ich bin erfullet mit Trost/ (alß Titus wiederumb zu mir kam / und von euer Kirchen Zustand Bericht thäte/) Ich bin überschwenglich in Freuden/in alle unserm Trübsal/ (die Freude / welche ich aus solchem Bericht empfieng / ist so überschwenglich / daß ich darüber alles meines Leids vergesse.)

III. Von Pauli Sorgfalt und empfangener Freude durch Titum.

5 DEnn da wir in Macedoniam kamen/ (dahin zu zie-
hen/und daselbst zu predigen/ ich durch ein Göttlich Gesicht er-
foddert wurde/Apost.Gesch.16.v.9.) hatte unser Fleisch keine
Ruhe/(von Widerwertigkeit/) sondern allenthalben wa-
ren wir in Trübsal/auswendig Streit/(mit denen/ die sich
der Predigt deß Evangelii widersetzten/)inwendig Furcht/(weil
mir der Teuffel mit allerhand Anfechtungen zusetzete/ und ich in
Sorgen stund/ wie es umb euch beschaffen/ und ob jhr auch noch im
Glauben beständig wäret?)

1.Cor.2/13. c.12/18.

6 Aber GOTT/ der die Geringen (die Niedergeschla-
genen und Betrübten) tröstet/ der tröstet uns durch die
Zukunfft Titi/ (welcher von euch zu uns kam/ und euers guten
Zustandes mich vergewissert.)
7 Nicht allein aber durch seine Zukunfft/ sondern
auch durch den Trost/ damit er getröstet war an
euch/ (weil er den Zustand eurer Kirchen selbst mit Freuden ange-
sehen) und verkündiget uns euer Verlangen/ (welches
jhr nach meiner Ankunfft truget/)euer Weynen/(und Betrüb-
niß wegen der Mängel/ welche in meinem vorigen Brief ich an euch
gestraffet/)euern (Gottseeligen) Eyfer umb mich/ (mein Apo-
stel-Ampt wider die falschen Lehrer zu vertheidigen/ und die Mängel/
so ich gestrafft/ zu verbessern/) Also/ daß ich mich noch mehr
freuete/(alß Titus mich dessen ausführlich berichtete.)

IV. Ursach deß vorhergethanen scharffen Schreibens. 2.Cor.2/4.

8 DEnn daß ich euch durch den Brief (durch mein vori-
ges Send-Schreiben/ in welchem ich etliche bey euch eingerisse-
ne Mängel scharff gestraffet/) habe traurig gemacht/ reuet
mich nicht/ (dieweil es die äusserste Nothdurfft und Apostel-Ampt
also erfodderte.) Und ob michs reuete/ (wiewol ich ungern
dran kommen/und viel lieber euer schonen wollen/) so ich aber se-
he/ (weil ich mercke/) daß der Brief vielleicht eine (kleine)
Weile euch betrübet hat/ (und eine solche herrliche Frucht der
Besserung darauff erfolget/)
9 So freue ich mich doch nun (nunmehr wiederumb/) nicht
(eben) davon/ daß jhr seyd betrübt worden/ (als wenn
ich so grosse Lust hätte euch zu betrüben/) sondern daß jhr be-
trübet seyd worden zur (heylsamen/) Reue/ (welche euch be-
wogen/ zu verbessern/ was an euch von mir gestraffet worden/)
denn jhr seyd Göttlich betrübet worden/ (nicht mit einer
fleischlichen Traurigkeit/ welche von Verlust zeitlicher Dinge entste-
het/ und keinen Trost annehmen will/ auch wol im Creutz wider
GOTT murret/ sondern mit einer geistlichen Traurigkeit/ da man
wegen Verlust der Seelen-Güter/ und wegen deß verursachten
Göttlichen Zorns/sich betrübet/und den Trost wiederumb aus GOt-
tes Wort annimmt/) daß jhr von uns ja keinen Schaden
irgend innenehmet.
10 Denn die Göttliche Traurigkeit würcket zur See-
ligkeit eine Reue/ (eine recht seelige Reue/) die Niemand
gereuet/(sie verursacht eine heylsame Buß/derer man sich hernach
von Hertzen freuet/) Die Traurigkeit aber der Welt (der
Welt-Kinder fleischliche Traurigkeit/ welche also beschaffen/ wie sie
vorher v.9.beschrieben) würcket den Tod.
11 Sihe/ dasselbe/ daß jhr Göttlich seyd betrübet
worden/ welchen Fleiß hat es in euch gewürcket/ (die
in eurer Gemeine eingeriessene und von mir gestraffte Mängel zu
verbessern/) dazu Verantwortung/ (daß jhr euch nunmehr
wider die jenigen/ so solcher Mängel und Aergerniß halben eure Kir-
che verlästerten/ könnet mit gutem Grunde verantworten/) Zorn/
(wider die/ so solche Aergerniß bey euch angerichtet/ darunter sonder-
lich der Blut-Schänder war/) Furcht/(für GOttes Zorn-Straf-
fe/wenn keine Besserung würde vorgenommen werden/) Verlan-
gen/ (nach meiner Ankunfft/ weil ich auch abwesend so fleissig für
eure Kirche gesorget/) Eyfer/ (einen eyferigen Fleiß/ die Besserung
fürzunehmen/) Rache/ (Straffe an dem Blut-Schänder/ durch
Kirchen Zucht deß Banns geübet.) Jhr habt euch beweiset
in allen Stücken (und Handlungen/) daß jhr rein (und un-
schuldig) seyd an der That/ (daß jhr an deß Blut-Schänders
That keinen Gefallen gehabt.)
12 Darumb/ ob ich euch (etwas scharff in der vorigen Epistel)
geschrieben habe/ so ists doch nicht geschehen umb deß
willen/ der beleidiget hat/ (umb deß Bluts-Schänders wil-
len/ daß ich denselben gleichsam an Pranger stellen/ oder zur Ver-
zweifflung bringen wollen/) auch nicht umb deß willen/
der beleidiget ist/ (umb meinetwillen/ der ich durch den Blut-
Schänder bin beleidiget/ daß ich mit solcher Kirchen-Straffe mein
Müthlein an jhm kühlen wollen/) sondern umb deß willen/
daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch/
für GOTT/ (daß ich meine Sorgfalt für eurer Kirchen Wol-
fahrt hierdurch erweisen möchte/ und hinwiederumb eure Willfäh-
rigkeit/ meiner als eurers treuen Seel-Sorgers Vermahnung zu
folgen/ offenbar würde/ wie es von uns beyderseits nicht nur zum
Schein/sondern ohne Heucheley/als für GOttes Angesicht/ treulich
gemeinet.)
13 Derhalben sind wir getröstet worden/ daß jhr ge-
tröstet seyd/(über eurem Trost/das ist/ weil wir vernommen/ daß
jhr euch unsers scharffen Befehls halben nunmehr zu Frieden gege-
ben/und bey eurer Kirchen alles in guten Stand wiederumb gebracht/
so ist uns dasselbe sehr tröstlich gewesen.) Uberschwenglich
aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der
Freude Titi/(alß wir gesehen/daß Titus mit so grosser Freude wie-
derumb von euch kommen/) Denn sein Geist ist erquicket an
euch allen/ (es ist jhm eine hertzliche Freude gewesen/ daß ers bey
euch in solchem guten Zustand hinderlassen.)
14 Denn was ich für jhm von euch gerühmet habe/
(jhr würdet willig und gehorsamlich die eingerissene Mängel ab-
schaffen/und jhn mit sonderbarer Ehrerbietung auffnehmen/) bin
ich nicht zu Schanden worden/(als wenn ich vergeblich von
euch eine so gute Hoffnung geschöpffet/) sondern/ gleichwie al-
les waar ist/(bey euch waar befunden wird/) das ich mit euch
geredet habe/ also ist auch unser Ruhm (von euch) bey
Tito waar (erfunden) worden.
15 Und er ist überaus hertzlich wol an euch/(er liebet euch
hertzlich/und rühmet euch noch allezeit/) wenn er gedencket an
euer aller Gehorsam/ wie jhr jhn (als einen Diener
Christi/und meinen Abgeordneten/) mit Furcht und Zittern
habt auffgenommen/(als gehorsame Kinder/welche sich fürch-
ten/ wenn sie es etwa versehen/und den Vater sehen mit der Ruthen
kommen.)
16 Jch freue mich/daß ich mich zu euch alles (aller Ehr-
erbietung/ aller Liebe/ und alles Gehorsams) versehen darff/
(*H.Luth.Jch kans mit euch nicht verderben/* weil jhr umb meinet
willen den Titum mit solcher Ehrerbietung/ Lieb und Gehorsam auf-
genommen.)

Nutz.

I. V. Daß wir von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes (Leibes und der Seelen) durch GOttes Gnaden Beystand/uns täglich reinigen/und mit der Heiligung oder Erneuerung in der Furcht Gottes/mit allem Fleiß fortfahren sollen/vers 1. II. V. Ankehrer deß Worts GOttes/ daß sie jhre anvertraute Pfarr-Kinder hertzlich meynen/und alle das Jhre in der Liebe und Gottseeligem Lebens-Lauff verrichten sollen/wie Paulus/vers.2/3. III. T. Fromme Christen sind zwar allenthalben in Trübsal/auswendig mit Streit (wider die Gottlosen in der Welt/) inwendig mit Furcht (wegen deß Teuffels Anfechtungen) umbgeben/ doch werden sie auch immerdar von GOtt getröstet/ wie Paulus. vers.5/6. IV. L. Gleichwie die Göttliche Traurigkeit/die bey der hertzlichen Reu wegen der Sünde ist/ zur Seeligkeit dienet/ also bringet die Traurigkeit der Welt (die in Ungedult bey den Straffen GOttes sich ersehen lässet) den Tod/vers.10.

Das achte Capitel.

HAt drey Theil. I. Lobet Paulus die Mildigkeit der Brüder in Macedonia. II. Vermahnung an die Corinther zugleich-förmiger Liebe. III. Rühmet der Apostel Titum und die Gefehrten/ welche umb der Steur oder Hand-Reichung willen gen Corinthum reiseten/ dieselben einzusamlen.

I. Lob der Mildigkeit der Christen in Macedonia.

1 JCh (neben dem Timotheo) thue euch kund/ lieben
Brüder/die Gnade GOttes/ die den Gemei-
nen in Macedonia gegeben ist/(daß sie die Verfol-
gung/ welche umb der Bekänntniß Christi willen wider sie erreget/
durch GOttes gnädigen Beystand/mit aller Gedult getragen/ und
im Glauben beständig blieben.)
2 Denn jhre Freude war da überschwenglich/ da sie
durch viel Trübsal bewähret wurden/(sie haben nicht al-
lein mit Gedult/ sondern auch mit grosser Freude alle Widerwärtig-
keit/und sonderlich den Raub jhrer Güter erdultet/ Heb.10.v.34.in
Betrachtung/ daß dadurch jhr Glaube bewähret würde/ 1.Petr.1.
v.7.) Und wiewol sie sehr arm waren/ (weil von den Ver-
folgern jhr Haab und Gut jhnen grösten Theils genommen/) haben
sie doch reichlich gegeben/(unangesehen sie selbst mit der Noth
rungen/ haben sie doch eine milde Steuer zusammen gebracht für die
armen Christen im Jüdischen Lande/und habens gegeben) in aller
Einfältigkeit/(also/daß sie hierunter nicht jhren eigenen Ruhm/
oder jhren eigenen Nutzen gesuchet.)

Ander Theil.

3 Denn nach allem Vermögen/[das zeuge ich/] und über Vermögen/ waren sie selbst willig/ (sie thaten mehr als man jhnen zugetrauet hätte / oder auch von jhnen hätte dürffen begehren.)

4 Und fleheten uns mit vielem Ermahnen/ daß wir auffnehmen (und an gehörigen Ort überbringen wollten) die Wolthat und Gemeinschafft der Hand-Reichung/ die da geschicht den Heiligen/ (die Steur/ welche sie für die arme Christen in Judæa zusammen gebracht hatten/ jhnen dadurch von den Ihrigen etwas mitzutheilen/und in der Hungers-Noth jhnen Hand-Reichung zu thun.)

5 Und nicht (allein thaten sie) wie wir hoffeten/ (daß sie zu Erlegung solcher Steuer so bereit und willig waren/) sondern ergaben sich selbst zu erst dem HERRN/ und darnach uns/ durch den Willen GOttes / (sie erboten sich nicht allein all jhr Vermögen / sondern auch sich selbst GOtt und uns zu Dienst darzu geben/und baten uns/)

6 Daß wir musten Titum ermahnen / auff daß er/ wie er zuvor hatte (bey jhnen) angefangen / also auch unter euch solche Wolthat ausrichtet/ (solche Steur zusammenbrächte.)

II. Vermahnung an die Corinther zu gleichförmiger Liebe. 1.Cor.1/5.

7 ABer gleichwie jhr in allen Stücken reich seyd/ im Glauben (an CHristum/welcher Glaube ist der Grund deß Christenthums/) und im Wort (deß Evangelii/ welches reichlich bey euch wohnet/Col.3.v.16.) und in der Erkänntniß/ (alles dessen/ was euch zu wissen zur Seeligkeit von Nöthen ist/) und in allerley Fleiß/ (das Gute zu vollbringen/ und das Mangelhaffte zu verbessern/) und in euer Liebe zu uns/ (zu mir und zu Tito/ unserer Vermahnung Statt zu geben/) Also schaffet/ daß jhr auch in dieser Wolthat reich seyd/ (und nach dem Exempel der Gemeinen in Macedonia eine reiche Steur zusammen leget.)

8 Nicht sage ich/daß ich (euch) etwas gebiete/ sondern dieweil andere so fleissig sind/ versuche ich auch eure Liebe/ (und prüfe sie/) ob sie rechter Art sey/ (ungefärbet und reichlich fruchtbar in guten Wercken.)

Matth.8/20. Phil.2/6.7.

9 Denn jhr wisset die Gnade unsers HERRN JEsu Christi/ (gegen das Menschliche Geschlecht/) daß/ ob er wol reich ist/ (nicht allein nach seiner Göttlichen/sondern auch nach seiner Menschlichen Natur/ welcher durch die Persönliche Vereinigung der überschwengliche Reichthum der Göttlichen Majestät/ Krafft und Herrlichkeit mitgetheilet worden/) ward er doch arm/ (im Stande seiner Erniedrigung äussert er sich deß völligen Gebrauchs solcher jhm mitgetheilten Herrlichkeit und Reichthums/) umb euren willen/ auff daß jhr durch seine Armuth reich würdet/ (auff daß er durch solche seine Erniedrigung und Armuth/ euch himmlische und ewige Güter erwürbe/und euch an der Seelen reich machte/ dannenhero ists ja billich / daß jhr den dürfftigen Christen/ als CHristi Gliedern / zu schuldiger Danckbarkeit behülfflich erscheinet.)

10 Und mein Wol-meynen (meinen wol gemeynten Rath) hierinnen gebe ich/ denn solches (daß jhr zu Unterhaltung der armen Christen im Jüdischen Lande reichlich steuret/) ist euch nützlich / (es wird euch nicht allein keinen Abgang an euren Gütern / sondern auch durch GOttes Seegen derselben Vermehrung bringen/) die jhr angefangen habt (allbereit) vor dem Jahr her / nicht allein das Thun/ sondern auch das Wollen/ (mit allem Willen solches zu thun/ jhr habts auch nicht allein dazumal gethan/ und solcher Milde einen guten Anfang gemachet/ sondern euch auch willfährig erkläret / dergleichen forthin mehr zu thun.*H.Luth. Ihr seyd die Ersten gewesen / die es wollten und auch thaten.*)

11 Nun aber vollbringet auch das Thun / auff daß/ gleichwie da (bey euch dazumal gewesen) ist ein geneiget Gemüthe zu Wollen/ so sey auch da ein geneiget Gemüthe zu Thun/ (wessen jhr dazumal euch freywillig erkläret/das richtet nunmehr zu Wercke/ und gebet) von dem das jhr habt/ (nach eurem Vermögen.)

12 Denn so einer willig ist/ so ist er angenehme/ nach dem er hat/ nicht nach dem er nicht hat/ (es wird von keinem erfoddert/ daß er über sein Vermögen sich angreiffe/ sondern es ist GOtt dem HErrn angenehm/ wann einer gibt nach seinem Vermögen/ nur allein daß es mit willigem Hertzen geschehe/ darauff GOtt am meisten siehet.)

13 Nicht geschicht das (diese Anfodderung/eine Steuer zu samlen/) der Meynung/ daß die andern Ruhe haben/ (daß die Armen im Jüdischen Lande sich bereichern/) und jhr Trübsal/ (daß euch dadurch Beschwerung zugezogen werde / und jhr hernach selber darben müstet/) sondern daß es gleich sey/ (daß jhr eure reiche Nothdurfft behaltet / und doch die Armen davon unterhalten werden.)

14 So diene euer Uberfluß jhrem (der armen Christen im Jüdischen Lande) Mangel/ diese theure Zeit lang/ (weil diese theure Zeit währet/) auff daß auch jhrer Uberschwang (jhr Uberfluß) hernach diene eurem Mangel/ (daß jhr wiederumb jhrer Hülffe und Steuer zu geniessen habet / wenns nach GOttes Willen sich also schickte/daß jhr derselben bedürfftig wäret/) und geschehe das gleich ist / (daß nicht einer alles / der ander nichts habe.)

2.B.Mos.16/18.

15 Wie geschrieben stehet: Der viel samlet / (von dem Manna / dadurch die Israeliten in der Wüsten gespeiset wurden/) hatte nicht Uberfluß / und der wenig samlet/ hatte nicht Mangel/ (denn da mans mit dem Gomor maß / fand der nicht drüber/der viel gesamlet hatte/und der nicht drunter/ der wenig gesamlet hatte/sondern ein jeglicher hatte gesamlet / so viel er für sich essen möchte.)

III. Das Lob Titi und seiner Gefehrten.

16 GOtt aber sey Danck/der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Hertz Titi/ (welcher durch seinen guten Geist das Hertz Titi dahin gelencket/daß er euch so fleissig ermahnet hat / daß jhr in diesem Stück der Gottseeligkeit andern nichts wolltet zuvor geben / sondern euch in Darreichung der Steur willfährtig und gutthätig erweisen.)

17 Denn er nahm zwar die Ermahnung an / (solcher Steur halben einen Weg zu euch zu machen/ v.6.) aber dieweil er so sehr fleissig war / (diß Werck zu verrichten/) ist er von jhm selber (gantz freywyllig) zu euch gereiset/ (daß es also keines Antreibens bedurffte.)

18 Wir haben aber einen Bruder (nemlich Barnabam) mit jhm gesandt / der das Lob hat am Evangelio/ durch alle Gemeinen/ (welcher mit grossem Nutz das Evangelium von CHristo an vielen Orten geprediget / und deßwegen bey allen Christlichen Geimeinen wol angesehen.)

Ap.Gesch.11/30. c.12/15. Gal.2/9/10.

19 Nicht allein aber das / sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zum Gefehrten unser Fahrt (oder Reise/) in dieser Wolthat (der Steuer/) welche durch uns ausgerichtet (zusammen gebracht) wird / dem HErrn zu Ehren / und zum Preiß eures guten Willens/ (welchen jhr in milder Darreichung solcher Steur erwiesen.)

20 Und verhüten das / (weil mir noch ein ander in diesem Werck zugeordnet/ so verhüten wir hiedurch) daß uns nicht jemand übel nachreden möge / solcher reichen Steur halben/ die durch uns ausgerichtet (gesamlet und an gehörige Ort gelieffert) wird / (als wenn wir mit derselben nicht treulich umbgiengen / sondern etwas davon an unsern Nutz wendeten.)

21 Und sehen darauff / daß es redlich zugehe / nicht allein für dem HERRN/ sondern auch für den Menschen/ (daß wir ein gut Gewissen für GOtt / und einen ehrlichen Namen bey den Menschen/ in diesem Werck behalten.)

22 Auch haben wir mit jhm gesandt unsern Bruder/ (Mit Arbeiter am Wort und treuen Reise-Gefehrten/Lucam/) den wir offt gespüret haben in vielen Stücken/ daß er fleissig sey / (in Verrichtung dessen was ich jhm auffgetragen/) nun aber (ist er noch) viel fleissiger / (nach dem er von mir verstanden/was ich für gute Hoffnung von euch geschöpffet / daß jhr eine milde Steuer den Armen zum Besten erlegen werdet.)

23 Und wir sind grosser Zuversicht zu euch/ (jhr werdet diese fürnehme Lehrer/welche ich zu euch sende/mit aller Ehrerbietung auffnehmen/ und jhre Anordnung in Samlung der Steur folgen/) es sey Titus halben / welcher mein Geselle und Gehülffe unter euch ist/oder unser Brüder halben/ (v.18.22.) welche Apostel (und Lehrer) sind der Gemeinen/und eine Ehre Christi / (dieweil die Ehre CHristi durch jhr Ampt hin und wieder ausgebreitet und befördert wird / und demnach werdet jhr weder an Tito/noch an Barnaba oder Luca/ etwas Mangels haben.)

24 Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe/und unsers Ruhms von euch / an diesen auch öffenlich/ für



REDDITE QUÆ SUNT CÆSAR



SAS CÆSA

Spenglers Catalog over det kongelige Billed Gallerie pagina 488.
af Christian Wilhelm Ernst
kaldet Dietricy — men Sal van Rubens
785. Skattens Mönt
paa Lærred 43 T:h: 58 T:br:

Phariseerne som ville besnære Jesum, spurgte ham, om det var tilladt at give Käjserens Skatt. Jesus som mærkede deres Ondskab, forlangede at see Skattens Mönt, og da de gave ham en Penge, og vedgik, at den bar Käjserens Billede og Overskrift sagde Jesus til dem: Saa giver Käjseren det som Käjserens er — Og Gud, det som Guds er.

Kunstneren har fremstillet Öjeblikket, da Jesus vil til at svare. En af Phariseerne der har graat Skiæg, rækker med en fremludende Mine Haanden frem [illegible] Mönten, hvorved Skatten blev betalt. Jesus sagner med den höjre Haand [illegible] af sagen, i det han löfter den venstre bedrende i

den Gemeinen/ (Ich habe bißher viel von eurer Liebe gerühmet/ 9
ietzo habet ihr Gelegenheit im Werck zu erweisen/ daß ich die Waar-
heit gesagt / wenn ihr nemlich diese meine Abgefertigten werdet mit
aller Ehrerbietung auffnehmen/ und mit einer milden Steur für die
Armen im Jüdischen Lande wiederumb abfertigen / das wird euch
zum sonderbaren Ruhm/ nicht allein bey diesen dreyen Abgesandten/ 10
sondern auch bey andern Christlichen Gemeinen / die es hören wer-
den / gereichen / und werdet durch euer Exempel andere Kirchen zu
gleicher Gutthätigkeit reitzen.)

Nutz.

I. V. Wer durch viel Trübsal bewährt ist/ der thut auch hernach andern / die in Trübsal sind/ guts/ und gibt den Armen reichlich/ in aller Einfältigkeit/ nicht zu eignem Ruhm/ wie von den Corinthern Paulus redet /vers. 1. II. V. Die Christliche Liebe wird / ob sie rechter Art sey / an der Barmhertzigkeit und freywilligen Gutthätigkeit gepreiset und erkannt/ vers. 8. III V. Die über Almosen oder andere milde Steuren/ Kirchen-Kasten/ rc. gesetzt/ sollen nicht Ursach geben/ daß ihnen Jemand übel nachreden möge/ und darauff sehen/ daß es redlich zugehe/ vers. 20/21.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erinnerung/ daß sie mit der Hand-Reichung unverzüglich seyn sollten. II Ursachen/ warumb sie reichlich sollten zusammen steuren/ und mit willigem Hertzen. 11

I. Erinnerung zur Eilfertigkeit in der Steuer-samlung.

1 WEnn von solcher Steure/ die den Heiligen (den
armen Christen zu Jerusalem und im Jüdischen Lande)
geschicht / ist mir nicht noth euch (weitläufftiger)
zu schreiben/ (und ferner euch darzu zu vermahnen.)

2. Cor. 8/10.

2 Denn ich weiß euren guten Willen / (denselben Ar-
men zu helffen/) davon ich rühme bey denen aus Mace- 12
donia und sage (also zu ihnen:) Achaia (die Landschafft in
Griechen-Land/ deren Haupt-Stadt ist Corinthus) ist vor dem
Jahr bereit gewesen/ und euer Exempel (welches ich bey
andern Gemeinen angezogen) hat viel gereitzet (zu dergleichen
Gutthätigkeit.)
3 Ich habe aber diese Brüder (Barnabam/ Titum/ Lucam/ 13
Cap. 8. v. 6. 18. 22. jetziger Zeit) darumb (zu euch) gesandt/
daß nicht unser Ruhm von euch zu nicht würde/ (bey
den Macedoniern/) in dem Stücke/ (die Steur für die Armen
betreffend/) und daß ihr bereit seyd/ (und das Geld schon zu-
sammen gebracht habt / wenn ich zu euch kommen werde/) gleich-
wie ich von euch gesagt habe.
4 Auff daß nicht / so die aus Macedonia mit mir kä-
men/ und euch unbereit fünden/ wir [will nicht sagen 14
ihr] zu schanden würden mit solchem Rühmen / (von
euer Willfährigkeit.)

II. Bewegende Ursachen der milden Steurung.

5 ICh habe es aber für nöthig angesehen/ die Brü-
der (v. 3.) zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu
euch / (ehe ich folgete/) zu verfertigen diesen zuvor ver-
heissenen Seegen/ daß er bereitet sey (die Steuer für die
Armen zusammen zu bringen / welche von dem/ damit euch GOTT
gesegnet/ reichlich darzugeben/ ihr euch anerboten) also / daß es 15
sey ein Segen / (eine freywillige und reiche Gabe / denn wenn
GOtt seegnet/ so gibt er reichlich) und nicht ein Geitz/ (eine er-
zwungene und karge Gabe/ denn die Geitzigen geben wenig.* H. Luth.
Geitz ist Kargheit und Wenig geben.*)

Gal. 6/9. Epistel an S. Laurentzen Tag.

6 Ich meyne aber das/ wer da kärglich säet/ der wird
auch kärglich ernden / und wer da säet im Seegen/
(das ist reichlich/ v. 5.) der wird auch ernden im Seegen/
(gleicher-Weise/ wie derselbe durch GOttes Seegen viel einerndet/
welcher viel aussäet / welcher aber wenig aussäet/ erndet wenig ein:
Also wer reichlich gibt/ der wird von GOtt reichen Gnaden-Lohn em-
pfangen / wer aber kärglich gibt / der hat desto weniger Seegen zu
hoffen.)

Sir. 35/ 11.

7 Ein Jeglicher (gebe) nach seinem Willkühr/ (aus gutem
freyen Willen/) nicht mit Unwillen oder aus Zwang/
denn einen frölichen (und freywilligen) Geber hat GOtt
lieb/ (und hat an solchen Almosen/ so aus willigem Hertzen gegeben
werden/ einen Wolgefallen.)
8 GOtt aber kan machen/ daß allerley Gnade (und
Seegen) unter euch reichlich sey/ daß ihr in allen Din-
gen volle Gnüge habet/ und reich seyd zu allerley gu-
ten Wercken/ (GOtt kan und will euch solche Wolthat reichlich
vergelten/ und schaffen/ daß das jenige / davon ihr den Armen gutes
thut/ reichlich gesegnet und vermehret werde / ja daß ihr nicht allein
an leiblichen / sondern auch an geistlichen Gütern zunehmet / und in
guten Wercken von Tage zu Tage fruchtbarer werdet.)

9 Wie geschrieben stehet/ Er hat ausgestreuet (v. 6.) Psal. 112/9.
und gegeben (reichlich) den Armen / Seine Gerechtig-
keit bleibet in Ewigkeit/ (es wird seiner Gutthätigkeit/ mit wel-
cher er seinen Glauben und Liebe erwiesen / nimmermehr vergessen
weder bey GOtt/ noch bey den Menschen.)
10 Der aber Saamen reichet dem Säe-Mann / der
wird je auch das Brot reichen zur Speise / und wird
vermehren euren Saamen / und wachsen lassen das
Gewächse (die Früchte) eurer Gerechtigkeit / (ihr sehets
Jährlich für Augen/ daß wenn der Saamen in die Erde ausgestreuet
wird/ so gibt GOTT darzu seinen Seegen/ daß er sich reichlich ver-
mehret/ und also die Menschen nicht allein ihre Nahrung davon ha-
ben/ sondern auch noch zum Saamen etwas übrig behalten/ darumb
sollt ihr nicht zweiffeln/ wenn ihr den Armen werdet Gutes thun/ so
werde euch und euren Vorraht GOTT reichlich seegnen / daß euch
durch solche Gutthätigkeit nicht allein keines Weges etwas abgehe/
sondern auch das eurige reichlich geseegnet und vermehret werde.)
11 Daß ihr reich seyd in allen Dingen / (und noch ferner
könnet Guts thun/) mit aller Einfältigkeit / (* H. Luth. Daß
die Wolthat nicht umb Geniesses/ Lohns oder Ehre willen/ sondern Rom. 13/ 8.
aus blosser freyer Liebe und Lust geschicht/ *) welche würcket
durch uns Dancksagung GOtte / (wenn wir also in aller
Einfältigkeit/ ohne Gesuch eigner Ehre und eigenen Nutzes/ den Ar-
men Gutes thun/ so werden die Armen dadurch angereitzet / GOTT
dafür zu dancken.)
12 Denn die Hand-Reichung dieser Steure erfüllet
nicht allein den Mangel der Heiligen / (daß sie in jetziger
theuren Zeit sich erhalten können/) sondern ist auch über-
schwenglich darinne / (ist sehr beförderlich darzu/) daß viele
GOtt dancken für diesen unsern treuen Dienst / (wel-
chen wir in Samlung dieser Steuer angewendet haben.)
13 Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Be-
känntniß deß Evangelii CHristi/ (dieweil sie sehen/ daß ihr
euch nicht mit dem Munde allein deß Evangelii rühmet / sondern
auch in der That und im Werck demselbigen schuldigen Gehorsam
durch solche Gutthätigkeit leistet/) und über euer einfältigen
Steuer an sie und an alle/ (dieweil sie befinden/ daß ihr willig-
lich/ in Einfalt deß Hertzens / ihnen und allen andern Dürfftigen
etwas von euren Gütern mittheilet.)
14 Und über ihrem Gebet für euch/ (in dem sie desto fleissi-
ger für euch beten/ daß GOtt mit zeitlichem und ewigen Seegen die-
se ihnen erwiesene Wolthat euch wolle vergelten/) welche ver-
langet nach euch / (daß sie euch sehen / und hinwiederumb die
Wercke der Liebe erweisen mögen/) umb der überschwengli-
chen Gnade GOttes willen in euch/ (daß er durch seinen
Geist in euren Hertzen einen solchen hertzlichen und durch die Liebe
thätigen Glauben gewürcket.)
15 GOtt aber sey Danck für seine unaussprechliche
Gabe/ (daß er euch nicht allein die zeitlichen Güter gegeben/ davon
ihr den Armen könnet Gutes thun/ sondern auch und zuförderst sei-
nen Sohn CHristum JEsum euch geschencket / Joh. 4. v. 10. und
durch den H. Geist/ welchen er in euer Hertz gegeben hat/ euch zu sol-
cher Gutthätigkeit willig und bereit gemachet.)

Nutz.

I. L. Daß der gutherzigen wolthätigen Christen Exempel auch viel andere zu gleicher Gutthätigkeit reitze/ vers 2. II. V. Daß man nicht mit Unwillen oder aus Zwang/ sondern aus guter Willkühr oder freyem Willen Gutes thun soll/ welcherley fröliche Geber GOtt lieb hat/ und was sie der Gestalt im Seegen gesäet/ sie auch im Seegen ernden lassen/ das ist/ im Himmel ihnen alles aus Gnaden überreichlich vergelten wird/ vers. 6/7.

Das zehende Capitel.

HAt zwey Theil. I. Verfichtet Paulus seine Lehre und Ampt/ wider die Lästerungen der falschen Apostel/ welche ihn bey den Corinthern verächtlich machen wollten. II. Ist eine Widerlegung etlicher auffgeblasenē Reden derselben/ und deß unzeitigen Urtheils der Verführten / da sie sich über die Wol-Redenheit der falschen Lehrer und Menschliche Weißheit allzuhoch verwundert.

I. Vertheidigung der Lehr und Ampts Pauli wider die falschen Apostel.

1 ICh aber Paulus (ein Apostel JEsu CHristi/ der ich zu-
erst euch das Evangelium von CHristo geprediget/) er-
mahne euch/ durch die Sanfftmüthigkeit und
Lindigkeit CHristi/ (welcher ich in Verrichtung meines Ampts
gefolget / daß ihr nicht den Verleumdungen der falschen Apostel
Statt gebet/ und durch dieselbe bewogen / mich und mein Ampt ge-
ringschätzig achtet/) der ich gegenwärtig unter euch gerin-
ge bin / im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch.
(Weil der H. Apostel in seiner Gegenwart mit den Corinthern war,

freundlich umbgangen / nachmals aber in dem vorigen Schreiben
derer bey jhnen eingeriessenen Mängel halben sie scharff gestraffet/
daher nahmen seine Widersacher Ursach / sein Ansehen bey den Co-
rinthern nieder zu drucken/ und jhn zu lästern/ als wenn er allein im
Schreiben so kühn wäre / in seiner Gegenwart aber gering und
niedrig.)
2 **Ich bitte aber/ daß mir nicht noth sey** / (machets also/
daß jhr mich nicht darzu dringet / und nöthiget/) **gegenwärtig**
dürstig (und nach der Schärffe mit euch) **zu handeln/ und**
der Kühnheit zu brauchen/ die man mir zumisset/ ge-
gen etliche / die uns schätzen / als wandelten wir
fleischlicher Weise/ (als hätte ich hierinnen meinen fleischlichen
Affecten gefolget/und wäre diese Schärffe nicht aus einem rechtmäs-
sigen Göttlichen Eyfer hergeflossen.)
3 **Denn ob wir wol im Fleisch wandeln** / (das sterbliche
Fleisch mit uns noch auff Erden herumb tragen / und den Schwach-
heiten deß Fleisches noch unterworffen sind /) **so streiten wir**
doch nicht fleischlicher Weise/(so wandeln wir doch nicht nach
dem Fleisch / Rom.8.v.4. Wir hängen nicht nach den fleischlichen
Affecten und Lüsten / daß wir deßwegen etwas thäten / welches un-
serm Ampt übel anstünde / sondern wir streiten wider die Sünde im
Fleisch/ auch wider die Welt und den Teuffel.)
4 **Denn die Waffen unser Ritterschafft** (damit wir wi-
der den Teuffel und seine Schupen streiten/) **sind nicht fleisch-**
lich/(leibliche und irdische Waffen/ wie die jenigen sind / deren man
in dieser Welt wider die leibliche Feinde brauchet/ denn mit denselben
würden wir wenig außrichten /) **sondern** (sind geistlich und)
mächtig für GOTT/ (sie haben eine Göttliche/ und demnach
unüberwindliche Krafft/)**zu verstören/**(nieder zulegen)**die Be-**
festungen/ (das Reich deß Teuffels/ und alles/ darauff sich seine
Werck-Zeuge/ die dem Evangelio sich widersetzen/ verlassen/ als da
ist Menschliche Gewalt/ Weltliche Weißheit/ Beredsamkeit/ grosser
Anhang/ und dergleichen.)
5 **Damit wir verstören die** (klugen) **Anschläg** / (so aus
Menschlicher Witz das Reich Christi zu dämpffen ausgesonnen
werden/) **und alle Höhe** / (alle Macht der Verfolger deß Evan-
gelii/und alle Weißheit der Heydnischen Sophisten/)**die sich erhe-**
bet wider das Erkänntniß GOttes/(darauff die Verfolger
und Sophisten sich verlassen/ den Lauff deß Evangelii gedencken da-
durch zu hindern/) **und nehmen gefangen alle Vernunfft**
unter den Gehorsam Christi / (wir bringens durch die
Gnade GOttes/ und durch die Krafft deß Evangelii/ dahin / daß die
Menschen in Glaubens-Sachen nicht mehr jhrer Vernunfft Urtheil
folgen/sondern dieselbe / wenn sie sich wider die Artickel deß Christ-
lichen Glaubens aufflehnen will / nieder drucken / und Christo ge-
horsamlich unterwerffen.)
6 **Und sind bereit zu rächen allen Ungehorsam/**
(denen/welche sich muthwillig dem Evangelio widersetzen / GOttes
Zorn / auch zeitliche und ewige Straffe anzukündigen/ wie auch die
jenigen/ welche durch jhren Ungehorsam öffentliche Aergerniß in der
Kirchen anrichten / in den Bann zu thun/welches von mir soll vor-
genommen werden/) **wenn euer Gehorsam erfüllet ist/**
(wenn ich werde sehen/ daß jhr meine treue Vermahnung zu Hertzen
genommen/ und derselben / in Abschaffung der eingeriessenen Män-
gel und Aergerniß/ Folge geleistet.)

II. Widerlegung etlicher verkehrten Reden und unzeitigen Urtheils/ &c.

7 **RIchtet jhr nach dem Ansehen?** (Wollet jhr verkehrter
Weise / dem äusserlichen Ansehen nach von den Kirchen-Leh-
rern ein Urtheil fällen/und die falschen Apostel / jhrer Kunst/ Bered-
samkeit/ und grossen Anhangs halben/ mir fürziehen / weil jhr keine
äusserliche Pracht / und was die Augen und Ohren füllet / bey mir
findet?) **Verlässet sich jemand darauff/ daß er Chri-**
stum angehöre / der dencke solches auch wiederumb
bey jhm/daß/gleichwie er Christum angehöret/ also
gehören wir auch Christum an. (Weil S.Paulus Chri-
stum/ alß er auff Erden gelehret/ nicht gesehen/ noch in seiner Schule
sammt andern Aposteln unterrichtet worden / sondern erst nach der
Himmel-Fahrt Christi zu dem Erkänntniß deß Evangelii kommen/
dahero nahmen die falschen Apostel Anlaß/sein Ansehen zu verringern/
und sich dessen wider jhn zu rühmen/daß sie Jünger wären der Heili-
gen Apostel/ welche Christum im Fleisch gesehen / und seine Predig-
ten gehöret. Denen antwortet allhie S.Paulus/ daß er eben so wol
von Christo zu seinem Erkänntniß und zum Apostel-Ampt beruf-
fen/ als alle andere Apostel/wiewol es erst hernach geschehen.)

8 **Und so ich auch etwas weiter** (über und wider die falschen 2.Cor.12/6
Apostel) **mich rühmete von unser Gewalt** / (die Wider-
spenstigen dem Satan zu übergeben/ 1.Cor.5.v.5.)**welchen uns**
der HERR (Christus) **gegeben hat / euch zu bessern/** 2.Cor.13/10.
und nicht zu verderben / (zu eurem Verderben zu mißbrau-
chen / wie die falschen Apostel jhrer Gewalt mißbrauchen/) **wollte**
ich nicht(mit solchem meinem Ruhm)**zu Schanden werden.**
9 **Das sage ich aber / daß jhr nicht euch düncken las-**
set/als hätte ich euch wollē schrecken mit Brieffen/(daß
ich nicht den von mir vorgefasseten Wahn bekräfftige / als wenn ich
nur durch scharffe Briefe die Macht meines Apostolischen Ampts
wollte brauchen / aber in Gegenwart nichts hartes oder scharffes wi-
der euch reden und fürnehmen dürffte.)
10 **Denn die Briefe/sprechen sie/** (meine Verleumder und
Widerwärtige/)**sind schwer und starck** / (Paulus braucht in
seinen Briefen einer grossen Kühnheit/ euch scharff zu straffen / und
jhm dadurch ein Ansehen zu machen/) **aber die Gegenwärtig-**
keit deß Leibs ist schwach / und die Rede verächtlich/
(er ist eine nieder-ständige unansehnliche Person / und finden sich in
seiner Predigt weder hohe Wort/noch hohe Weißheit/1.Cor.2.v.1.)
11 **Wer ein solcher ist/** (wer jhm dieses von mir einbildet / und
bey andern ausgibt/) **der dencke / daß / wie wir sind mit**
Worten in den Briefen im Abwesen /(nemlich scharff und
strenge/)**so dürffen wir auch wol seyn mit der That ge-**
genwärtig/ (wann es die Nothdurfft und der Kirchen Wolfahrt
erfoddert.)
12 **Denn wir dürffen uns nicht unter die rechnen oder**
zehlen / so sich selbst loben/ (ich will den falschen Aposteln
hierinnen gern den Vorzug gönnen/daß sie sich selbst loben / weil sie
sonst niemand anders haben / der sie lobe/) **Aber dieweil sie sich**
bey sich selbst messen/und halten allein von sich selbst/
(dieweil sie allein auff sich und jhre Gaben sehen / und nicht dabey in
Acht nehmen / was für Gaben GOtt andern gegeben/ und was er
durch sie in seiner Kirchen ausgerichtet/) **verstehen sie nichts/**
(sie gerathen darüber in die gröste Thorheit.)
13 **Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel/**(wir rüh-
men uns dessen nicht / was wir nicht in unserm Ampt ausgerichtet/
noch derselben Gaben / die uns GOtt nicht verliehen/) **sondern**
nur nach dem Ziel der Regel/damit uns GOtt abge-
messen hat das Ziel / zu gelangen auch biß an euch/
(wenn wir je uns rühmen müssen / den Widersachern das Maul zu
stopffen/ so halten wir uns doch in den Schrancken unsers Ampts/
und rühmen weiter nicht/ als was nach dem Maaß der Gaben / die
uns GOtt gegeben/ Eph.4.v.7. er selbst durch unser Ampt verrich-
tet/ daß nemlich unter Jüden und Heyden wir viel Kirchen gepflan-
tzet/ inmassen jhr selber wisset / daß solches auch bey euch durch GOt-
tes Gnade und unsern Dienst geschehen.)
14 **Denn wir fahren nicht zu weit** (über die Schnur / mit
unserm Rühmen/) **als hätten wir nicht gelanget**(mit unser
Predigt) **biß an euch / denn wir sind je biß auch zu euch**
kommen mit dem Evangelio Christi. (*H.Luth. Wir
wollten/uns nicht zu weit rühmen/wo wir nicht biß an euch kommen
wären.*)
15 **Und rühmen uns nicht übers Ziel in fremder Ar-**
beit/ (wie die falschen Apostel thun/ welche sich dessen rühmen/ das
sie doch niemals verrichtet / und sonderlich sich wegen eurer Kirche
rühmen/welche sie doch nicht gepflantzet haben/)**und haben Hoff-**
nung / wenn nun euer Glaube in euch gewachsen/
(und jhr in der Waarheit deß Evangelii völlig bekräfftiget/) **daß**
wir unser Regel nach (dem Ziel nach/ welches uns GOtt in
unserm Ampt gestecket / und ein gewisses Maaß der Gaben uns dar-
zu verliehen/) **wollen weiter kommen** / (und auch an andern
Oertern Christliche Kirchen pflantzen.)
16 **Und das Evangelium auch predigen denen / die**
jenseit euch (und weiter von euch) **wohnen/** (allermeist aber an
denen Orten/ da Christus Name nicht bekannt / noch bißher gepre-
diget worden / Rom.15.v.20.) **und uns nicht rühmen in**
dem/das mit fremder Regel bereitet ist/ (ich will die Eh-
re/welche andern Lehrern deßwegen gebühret/ daß sie Kirchen ge-
pflantzet haben/jhnen nicht nehmen/ noch auff mich
ziehen/ wie die falschen Apöstel
thun.)

.

Nutz.

I. L. Von der Krafft der Predigt deß Evangelii/dadurch als mächtige Waffen der Geistlichen Ritterschafft/die Bevestiungen verstöret/das ist/ alle Gewalt/Witz/Verstand/Beredsamkeit/grosser Anhang/und dergleichen/das sich wider Christum und seine Kirche setzet/zu nicht gemacht und überwunde wird/ v.4/5. II. L. Daß die Gewalt deß Predig-Ampts/die Unbußfertigen aus der Gemeine zu schliessen/welche Christus demselben gegeben/ nicht zum Verderben/ sondern zur Besserung der Sünder gemeinet seyn soll/ vers. 8.

Das eilffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Warnung/ daß die Corinther sich nicht durch die falschen Apostel sollten verführen lassen/ darbey er denn seinen Eyfer ihnen zuverstehen gibt. II. Sonderbarer Anspruch an die Corinther/ warumb sie Paulum auff die Seite setzen/und den falschen Aposteln mehr trauen wollten welche ihn darumb lästern/daß er schlecht und gering gewesen/ und das Evangelium um sonst gepredigt. III. Beschreibung der falschen Apostel. IV. Hält Paulus sein Ampt gegen dieselben/ und was er vor andern für Gefahr ausgestanden und gelidten.

I. Warnung für befahrender Verführung von den falschen Aposteln. Jer 9/24. 1. Cor. 1/31.

17 WEr sich aber rühmet / der rühme sich deß
HERRN/ (ich suche in treuer Verrichtung deß anbe-
fohlenen Apostel-Ampts nicht meine/ sondern allein GOt-
tes Ehre / schreibe es auch nicht meinen Kräfften zu/daß durch diesel-
ben etwas nutzliches verrichtet wird/ sondern allein der Gnade und
Krafft GOttes / wie auch die Vermahnung deß Propheten mich
dahin weiset.)
18 Denn darumb ist einer nicht tüchtig/ (bewähret/)
daß er sich selber lobet/(denn das rühret her aus Menschlichem
Gut-Düncken/ und kan fehlen/) sondern daß jhn der HErr
lobet/ (jhm das Zeugniß gibt/ daß er ein treuer und nützlicher Die-
ner Christi sey/ welches sich alsdenn erweiset / wenn er viel Men-
schen zu Christo bekehret/ und zur Seeligkeit führet.)
1 Wollte GOtt/ jhr hieltet mir ein wenig Thorheit
zu gut / (daß ich aus dringender Noth mich selbst bey euch möchte
rühmen. Welches der Gestalt/ wie es der Apostel brauchte / nemlich
seine Person und Ampt wider der falschen Apostel Verleumdung zu
vertheidigen/ keines Weges eine Thorheit war/aber von etlichen Co-
rinthern für ein Thorheit möchte geachtet werden / welche meineten/
der Apostel suchte hierunter seine eigene Ehre.) Doch jhr haltet
mirs wol zu gut / (ich lebe der guten Hoffnung / weil ich durch
die falschen Apostel darzu genöthiget / werdet jhr mirs wol zu gut
halten.)
2 Denn ich eyfere über euch mit Göttlichem Eyfer/
(Ich suche mit solchem meinem Ruhm nicht meine eigene Ehre / son-
dern euer ewiges Heyl und Seeligkeit/ deren Beförderung ich eyfe-
rig suche / und kan so wenig erdulten / daß die falschen Apostel euch
durch jhre falsche Lehre von Christo wollen abwenden/ als ein Ehe-
Mañ den Ehe-Bruch seines Weibes leiden kan / oder auch ein Frey-
Werber die Unzucht einer Braut / welche er einem andern zugefüh-
ret.) Denn ich habe euch vertrauet einem Manne/
daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte / (ich
habe euch durch die Predigt deß Evangelii zum Glauben gebracht/
durch welchen jhr als eine geistliche Braut/ Christo / eurem himmli-
schen Seelen-Bräutigam / seyd vertrauet worden/ Ose. 2. v. 19.
Dannenhero bin ich billig sorgfältig / daß jhr bey der Reinigkeit deß
Glaubens erhalten werdet / damit dermaleins am jüngsten Tage
ich euch/als eine reine unversehrte Braut/dem HErrn Christo dar-
stellen möge.)

1. B. Mos. 3/4.

3 Ich fürchte aber/daß nicht / wie die Schlange He-
vam (deß ersten Adams Braut) verführete mit jhrer
Schalckheit / (daß sie von dem einfältigen Wort-Verstand deß
Göttlichen Gebots abfiel/) also auch (jhr durch die falschen Leh-
rer verführet / und) eure Sinne verrucket werden von
der Einfältigkeit in Christo / (von der Einfalt der Christli-
chen Lehre / und jhr in verdamliche Irrthum / welche eine geistliche
Hurerey sind / gestürtzet werdet / und also die Jungfrauschafft deß
Glaubens verlieret.)
4 Denn so der da zu euch kommt/ einen andern JE-
sum predigte / den wir nicht geprediget haben / oder
jhr einen andern Geist empfienget/ den jhr nicht em-
pfangen habet/oder ein ander Evangelium/ das jhr
nicht angenommen habet / so vertrüget jhrs billich/
(Wenn euch die falschen Apostel/welche unberuffen zu euch kommen/
etwas höhers und bessers von Christo predigten / als jhr von uns
gehöret/oder wenn jhr durch jhre Predigt grössere Gaben deß Geistes
empfienget/als jhr durch unsere Predigt empfangen / oder wenn sie
euch grössere Geheimniß deß Evangelii fürtrügen / als von uns ge-
schehen/ so möchtet jhr vielleicht etwas znm Schein vorwenden kön-
nen/ warumb jhr die falschen Apostel uns wolltet vorziehen.)
5 Denn ich achte/ ich sey nicht weniger/ denn die ho- 1. Cor. 15/ 10.
hen Apostel sind/ (nemlich Petrus / Jacobus und Johannes/ 2. Cor. 12/ 11.
Gal. 2. v. 9. weil ich eben so wol ohne Mittel von Christo zum Apo- Gal. 2/6.
stel Ampt beruffen / und GOtt eben so wol mit mir kräfftig gewesen
unter die Heyden / als er mit jhnen zum Apostel-Ampt kräfftig gewe-
sen unter die Beschneidung / das ist/ unter die Jüden/ Gal. 2. v. 8.)
6 Und ob ich alber bin mit Reden / (und nicht solche zier- 1. Cor. 1/17. c. 2/1. 13.
liche und hochtrabende Wort brauche / wie die falschen Apostel/) so
bin ich doch nicht alber in dem Erkänntniß (der Göttli-
chen Geheimnisse / und alles dessen / was zu wissen mir in meinem
Ampt von Nöthen/) doch ich bin bey euch allenthalben
wol bekannt / (jhr wisset/wie deutlich und vollkommentlich ich 2. Cor. 4/2. c. 5/11. c. 12/12.
euch in den Göttlichen Geheimnissen unterrichtet.)
7 ODer habe ich gesündiget/ (unrecht drangethan/) daß II. Sonderbarer Anspruch an die Corinther/ etc.
ich mich erniedriget habe/ (alß ich bey euch war / und
mich selbst jederman zum Knecht gemacht / 1. Cor. 9. v. 19.) auff
daß jhr erhöhet (zu Christo bekehret/ und zum Reich der ewigen
Herrlichkeit erhoben) würdet? Denn ich habe (in solcher mei-
ner Erniedrigung) euch das Evangelium umbsonst (ohne
euren Kosten) verkündiget.
8 Und habe andere Gemeine (der Gestalt gleichsam) be- 1 Cor. 9/ 12. 18.
raubet/ und Sold (Unterhalt) von jhnen genommen/
(welchen jhr mir zu verschaffen schuldig waret/) daß ich euch pre-
digte / (daß ich mit desto grösserm Nutz / ohn jemands Beschwe-
rung / das Evangelium bey euch predigen möchte / und allen Arg-
wohn hiemit abwenden/ als wenn ich meinen eigenen Nutz zu beför-
dern suchte.)
9 Und da ich bey euch war gegenwärtig/ und Man- 2. Cor. 12/ 15.
gel hatte/war ich Niemand beschwerlich/ (daß ich Un-
terhalt von jhm gefoddert hätte/) Denn meinen Mangel er-
statteten die Brüder / die aus Macedonia kamen/ Phil. 4/10. 15.
und habe mich in allen Sücken euch unbeschwerlich
gehalten/und will auch noch (forthin) mich also halten.
10 So gewiß die Waarheit Christi in mir ist/ (so ge-
wiß und waarhafftig ist die Lehre deß Evangelii von Christo / welche
ich predige/) so soll mir dieser Ruhm/(daß ich euch das Evan- 1. Cor. 9/ 15
gelium umbsonst gepredigt habe / vers. 7.) in den Ländern
Achaja (in welchen Corinthus die Haupt-Stadt war/) nicht ge-
stopffet werden/ (*H. Luth. Wie ein lauffend Wasser / also soll
mein Ruhm auch lauffen und ungestopfft fortgehen.*)
11 Warumb das ? (Warumb habe ich von euch keinen Sold
genommen / bin auch bedacht forthin nichts von euch zu nehmen?
Geschichts etwa darumb / wie es die falschen Apostel mißdeuten/)
daß ich euch nicht sollte lieb haben ? GOtt weiß es/
(daß ich euch hertzlich liebe.)
12 Was ich aber (in dieser Sache) thue/und (künfftig ferner)
thun will/das thue ich darumb/ daß ich die Ursache
abhaue (benehme) denen die Ursach suchen / (uns und un-
ser Ampt zu verkleinern/) daß sie rühmen möchten/sie seyen
wie wir / (ich nehme der Ursachen halben von euch keinen Sold/
daß nicht die falschen Apostel/ welche nicht auff GOttes Ehre / son-
dern auff jhren eigenen Nutz sehen / sich rühmen möchten/ ich nehme
so wol als sie von euch Sold zur Unterhaltung/ und unter demselben
Schein jhren unersättlichen Geitz entschuldigen/und jhre falsche Leh-
re fortpflantzen können.)
13 DEnn solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter III. Beschreibung der falschen Apostel.
(welche mit Lug und Trug umbgehen/ und den Gifft jhrer Leh-
re verdecken/) verstellen sich zu Christi Apostel.
14 Und das ist auch kein Wunder / denn er selbst/ der
Satan / (jhr Haupt und Lehr-Meister/) verstellet sich zum
Engel deß Liechts/(zum heiligen Engel.)
15 Darumb ist es nicht ein grosses (Wunder/) ob sich
auch seine (deß Satans) Diener verstellen/ als Predi-
ger der Gerechtigkeit/ (als wärens reine Lehrer / die den Weg
GOttes recht lehren/) welcher Ende seyn wird nach jhren
Wercken / (wie sie gearbeitet haben / so wird jhnen auch dermal-
eins gelohnet werden.)
16 ICh sage abermal/ (und bitte/ man wolle mirs verzeihen/ IV. Ampts-fleiß/Arbeit und ausgestandenes Unglück S. Pauli.
daß ich mich rühmen muß/) daß nicht jemand wähne/
ich sey thöricht/ (dieweil die Thörichten sich pflegen zu rühmen/
ohne Grund der Waarheit / und ohne bewegliche Ursachen/) Wo

aber nicht/(kan ichs je bey euch nicht erhalten/daß jhr solches Rüh-
mens halben / mir keine Thorheit beymessen wollet / wolan/) so
nehmet mich an/ als einen Thörichten/ (haltet mir diese
Thorheit/ wie jhrs achtet/zu gute/) daß ich mich auch ein we-
nig rühme/ (und dadurch meinen Widersachern / den falschen
Aposteln / die sich über mich und mein Ampt erheben / das Maul
stopffe.)
17 Was ich jetzt rede / das rede ich nicht als in dem
HERRN/sondern als in der Thorheit/ dieweil wir
in das Rühmen kommen sind/(weil es je zwischen mir und
den falschen Aposteln dahin kommen/daß wider jhr falsches Rühmen
ich zu Vertheidigung meines Ampts mich mit Waarheit muß rüh-
men/ so will ich solcher Thorheit / wie jhrs deutet / noch etwas nach-
hängen/und darbey die Nach-Rede von euch leiden/ als wenn ich sol-
ches nicht aus Eingeben deß H. Geistes thäte.)
Phil. 3/4. 18 Sintemal viel (nemlich meine Widersacher) sich (bey euch)
rühmen nach dem Fleisch / (wegen jhres stattlichen Herkom-
mens / und anderer äusserlichen Gaben/) will ich mich auch
rühmen/ (nicht allein in denselben / sondern auch in weit höhern
geistlichen Gaben.)
Epistel am Sonn-Tag Sexagesima 19 Denn jhr (Corinther) vertraget gerne die Narren/
(die falschen Apostel/ welche nichts verstehen / und zu Narren darü-
ber werden/ dieweil sie allein von sich selbst halten / Cap. 10. v. 12.)
dieweil jhr klug seyd/(euch für klug haltet. Er will sagen/weil
jhrs gerne höret / wenn sich meine Widerwärtige rühmen/ so werdet
jhr mirs auch nicht verargen/ wenn ich hierinnen jhnen folge.)
20 Jhr vertraget/so euch jemand zu Knechte machet/
(wenn euch die falschen Apostel wiederumb unter das Knechtische
Joch deß Gesetzes und der schweren Menschen-Satzungen bringen/)
so euch jemand schindet/ so euch jemand nimmet (wenn
euch die falschen Apostel umb das Eurige bringen / und die Haut
über die Ohren ziehen/)so jemand euch trotzet / (wenn sich die
falschen Apostel aus Stoltz überheben/und mit schwülstigen Worten
rühmen/)so euch jemand in das Angesicht streicht/ (wenn
die falschen Apostel Tyrannischer Weise über euch herrschen/und wol
Schläge anbieten dürffen.)
12 Das sage ich nach der Unehre/ als wären wir
schwach worden / (es ist euch eine schlechte Ehre/ daß jhr solche
Tyranney/Stoltz und Geitz der falschen Apostel / mit solcher Gedult
traget/ und mich/ der ich mich dessen niemals im geringsten bey euch
unterfangen/nicht vertragen wollet. *H. Luth. Wir wollen uns jetzt
stellen als die Schwachen/ die jhr tragen müstet / das uns doch eine
Schande ist/ sintemal wir euch tragen sollen.*) Worauff nun
jemand kühne ist/ (daß er sich dessen rühmen darff.) [Jch re-
de in Thorheit/] darauff bin auch ich kühne/ (dessen kan
ich mit Waarheit mich auch rühmen.)
Phil. 3/5. Rom. 11/1. 22 Sie sind Ebræer/ Jch auch. Sie sind Jsraeliten/
Jch auch. Sie sind Abrahams Saamen/ Jch auch.
(Sie haben hierinnen für mir keinen Vorzug/ weil ich gleichwie sie/
von heiligen Patriarchen meinen Ursprung habe.)
23 Sie sind Diener Christi / (wie sie fürgeben/) Jch rede
thörlich/ (jhr werdet mirs für eine Thorheit rechnen/ daß ich mich
selber so hoch rühme/es ist aber die Waarheit/und ich werde durch je-
ner falschen Ruhm genöthiget / solches zu sagen/) Jch bin wol
mehr/ (weil ich nicht ein gemeiner Prediger bin/ wie sie / sondern
zu dem hohen Apostel-Ampt von CHristo selbst ohne Mittel vom
1. Cor. 15/10. Himmel herab beruffen/ Apost. Gesch. 9. v. 15.) Jch habe mehr
2. Cor. 6/5. gearbeitet / (das Evangelium viel weiter in der Welt geprediget/
als sie allesammt / wenn sie schon in einen Klumpen zusammen ge-
schmoltzen würden/) Jch habe mehr Schläge erlidten/
(von den Verfolgern/ umb deß Evangelii willen/) Jch bin öffter
1. Cor. 15. 31. gefangen/offt in Todes-Nöthen gewest.
2. Cor. 1/10. 24 Von den Jüden hab ich funffmal empfangen vier-
tzig Streiche/ weniger eins. (Vermöge Göttlichen Gebots
durffte man einem Ubelthäter mehr nicht/ als viertzig Streiche geben/
5. B. Mos. 25. v. 3. damit nun die Jüden nicht etwa einen Streich zu
viel gäben/so liessen sie es lieber an einem mangeln/ und gaben dem/
welchen sie schlagen liessen/ nur neun und dreyssig Streiche / welche
Schmach und Plage fünff unterschiedliche mal dem H. Apostel/ un-
schuldiger Weise/ umb deß Evangelii willen angeleget worden.)
Ap. Gesch. 16/22. 25 Jch bin dreymal gestäupet / (alß ich unter den Heyden
das Evangelium geprediget/) einmal gesteiniget / dreymal
Ap. Gesch. 14/19. hab ich Schiff-Bruch erlidten / Tag und Nacht hab
ich (in einem unter solchem Schiff-Bruch) zubracht in der
Tieffe deß Meers/ (alß das Schiff mit Wellen gantz bedecket
war.)
26 Jch hab offt gereiset / (das Evangelium hin-und wieder
auszubreiten/) Jch bin (auf solchen vielfältigen Reisen) in Fähr-
lichkeit gewesen zu Wasser/ in Fährlichkeit unter den
Mördern/ in Fährlichkeit unter den Jüden / (meinen
Geschlechts-Verwandten/) in Fährlichkeiten unter den Hey-
den/ in Fährlichkeit in den Stäten/ (zu Damasco/ zu Je-
rusalem/ zu Philippis/ und in vielen andern Orten/) in Fähr-
lichkeit in den Wüsten/(wegen der wilden Thiere/) in Fähr-
lichkeit auff dem Meer/(wegen der See-Räuber/) in Fähr-
lichkeit unter den falschen Brüdern/(diese Fährlichkeit setzt Gal. 2/4.
er zu letzt/ weil sie grösser Leid mit sich bringet / als die vorigen Fähr-
lichkeiten allesammt.)
27 Jn Mühe und Arbeit / (weil ich das Evangelium gepre-
diget / und doch mit Hand-Arbeit mein Brot erworben/) in viel 1. Cor. 4/11. Philip. 4/11.
Wachen/ in Hunger und Durst / in viel Fasten/ in
Frost und Blösse.
28 Ohn was sich sonst zuträgt/ nemlich / daß ich täg-
lich werde angelauffen / (mit Fragen/ mit Schreiben über-
häuffet/) und trage Sorge für alle Gemeinen/ (daß bey
denselben nicht durch die falsche Lehrer nieder gerissen werde/ was ich
und andere treue Lehrer mit grosser Mühe auffgebauet haben.)
29 Wer ist schwach (im Glauben/) und ich werde nicht
schwach ? (aus Mitleiden und helffe aus Müglichkeit seiner
Schwachheit auff.) Wer wird geärgert / (durch das gottlose
Leben der Maul-Christen und Heuchler/) und ich brenne nicht/
(für Eyfer/wider alles gottloses Wesen. *H. Luth. Mit den Schwa-
chen im Glauben thät und ließ er viel/das er wol anders Macht hat-
te/wie er 1. Cor. 9. v. 12. saget: Und brannte/ das ist/ es verdroß jhn
hart/ wenn man die Schwachen ärgerte.)
30 So ich mich je rühmen soll / will ich mich meiner
Schwachheit rühmen / (daß ich umb deß Evangelii willen so
viel Mühe/Gefahr/Widerwärtigkeit und Ungemach ausgestanden.)
31 GOtt und der Vater unsers HERRN JEsu
CHristi/ welcher sey gelobet in Ewigkeit / weiß / daß
ich nicht lüge/(daß es in allem sich also verhalte/ wie ich von mei-
nen Trübsaln jetzo geschrieben. Und daß ich derselben zum Beschluß
noch eine insonderheit erzehle:) Ap. Gesch. 9/24. 25.
32 Zu Damasco der Land-Pfleger deß Königs (in Ara-
bien) Areta / verwahret die Stadt der Damascer/
(die Haupt-Stadt in Syrien/) und wollte (aus Anstifften der
Jüden) mich greiffen / (weil ich viel daselbst zu CHristo bekeh-
rete.)
33 Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus
durch die Maure nieder gelassen / und entrann aus
seinen Händen.

Nutz.

I. L. Daß Christus seiner Glaubigen Bräutigam und Mann sey / deme sie durchs Predig-Ampt vertrauet/ und als eine reine Jungfrau (durch Christi Blut im Glauben von Sünden gereiniget) zugebracht werden/ vers. 2. II. L. Daß alles/ was treue Diener deß Worts/ und ingemein die gläubigen Kinder GOttes/ aus gutem Vorsatz thun/ von den Heuchlern und Gottlosen übel gedeutet und gelästert werde/ wie Paulo widerfahren/ als er umb beweglicher Ursach willen das Evangelium umbsonst prediget/ vers. 7/8. 11/12. III. W. Wie sich der Satan (die Menschen zu betriegen) in einen Engel deß Liechts verstellet/ also verstellen sich auch falsche Lehrer/ als Prediger der Gerechtigkeit; Darumb sich wol vorzusehen/ vers 14/15. IV. V. Weil Paulus der hohe Apostel und theurer Rüst-Zeug CHristi/ so viel Unglück und Gefahr gedultig erlidten/ also/ daß er desselben sich auch im Glauben (zu GOttes Ehre/ der jhm beygestanden und geholffen), rühmet ; So sollen wir unser Creutz/ das uns GOtt/ jedem in seinem Stand/ zuschickt/ willig und gedultig tragen / und der Hülffe GOttes in Hoffnung erwarten/ vers 23—30.

Das zwölffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Jst eine Beschreibung einer sonderbaren Offenbarung/ und Ursach/ warumb er sich dessen wol rühmen könnte/ und aber doch nicht rühmen wollte. II. Rühmet Paulus sein Apostel Ampt. III. Machet den Corinthern eine Hoffnung seiner Zukunfft/ und warnet sie vorher/ etc.

1 Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze/ (ich suche I. Sonderbarer Offenbarung Paulo geschehen.
durch solch Rühmen keines Weges meine eigen Ehre/)
doch will ich kommen auff die Gesichte und
Offenbarung deß HERRN/ (in welchen der HErr CHri-
stus sich mir offenbaret hat / derselben Gesichte will ich nur eines be-
schreiben/ mein Ampt wider die Verleumdungen der falschen Apostel
dadurch zu bewähren / und den Grund meiner Lehre euch zu zeigen/
daß ich nemlich dieselbe nicht von Menschen / sondern von CHristo
selber empfangen habe.)

2 Ich kenne einen Menschen in Christo/(einen Christen/
Der Apostel erzehlet diß / als wenns ein ander gewesen / da es doch
jhm selber widerfahren/anzudeuten/daß ers aus Demuth lieber ver-
schweigen wollte/ als solche grosse Sachen von jhm selber schreiben/
wenn er nicht durch das Rühmen der falschen Apostel darzu gezwun-
gen würde) vor vierzehen Jahren/(es sind allbereit vierzehen
Jahr / biß an jetzige Zeit verflossen / da dieses geschehen/) ist er in
dem Leibe gewesen/so weiß ichs nicht / oder ist er auf-
ser dem Leibe gewesen/ so weiß ichs auch nicht/ GOtt
weiß es/(ob derselbige Mensch mit Leib und Seel zugleich/oder al-
lein nach der Seele / sey entzucket und in der andern Welt gewesen/
das mag GOtt wissen/ Ich kans nicht wissen/ noch sagen/) dersel-
bige ward entzücket biß in den dritten Himmel/ (in das
himmlische Paradeiß/v.4. welches der dritte Himmel genennet wird/
damit dieser Himmel der ewigen Herrlichkeit von dem natürlichen
sichtbaren Himmel / und von dem Himmel-Reich der Gnaden/
Matth. 20. v. 1. unterschieden werde.)
3 Und ich kenne denselbigen Menschen / ob er in
dem Leibe/ oder ausser dem Leibe gewesen ist / weiß
ich nicht/GOtt weiß es/ (v. 2. Dieses wiederholet der Apostel
darumb / auff daß diese wunderbare Offenbarung desto höher geach-
tet werde.)
4 Er ward entzückt in das (Himmlische) Paradieß/
und hörete unaussprechliche Wort / welche kein
Mensch sagen kan/ (hohe Göttliche Geheimnisse / welche kein
Menschlicher Verstand begreiffen / auch keine Menschliche Zunge
ausssprechen kan.)
5 Davon will ich mich rühmen/ (von demselben Menschen
will ich mich rühmen / daß ich denselben kenne/) von mir selbst
2 Cor. 11/ 30. aber will ich mich (mit ausdrücklicher Meldung meiner Person)
nichts rühmen ohne meiner Schwachheit/ (meiner viel-
fältigen Widerwärtigkeiten / welche ich umb deß Evangelii willen
ausgestanden/ darumb ich mich ausdrücklich genennet / als ich die-
selbe vorher gezehlet.)
6 Und so ich mich rühmen wollte / (von mehrern Göttli-
chen Offenbarungen / die mir geschehen/) thät ich darum
nicht thörlich / denn ich wollte die Waarheit sagen.
Ich enthalte mich aber deß / auff daß nicht jemand
mich höher achte/ denn er an mir siehet/ oder von mir
höret/(daß er mich nicht höher als einen Apostel halte/ und mir ein
mehrers/ als mir gebühret/ zuschreibe.)
7 Und auff daß ich mich nicht der hohen (Göttlichen)
Offenbarung überhebe / ist mir gegeben ein (scharffer
spitziger) Pfal ins Fleisch/ nemlich deß Satans Engel/
der mich mit Fäusten schlage/(GOtt hat über mich verhän-
get/ daß der böse Feind mit einer schweren und sonderbaren Anfech-
tung mir hart zugesetzet / dadurch das Fleisch in mir gedämpffet und
getödtet worden. *H. Luth. Pfal heisset hie nicht deß Fleisches An-
fechtung zur Unkeuschheit/sondern grosse Plage und Schrecken vom
Teuffel/denn Pfal ist/da man die Leute angespiesset/ gecreutziget oder
gehencket hat/*) auff daß ich mich nicht überhebe / (sondern
in steter Demuth erhalten würde.)
8 Dafür ich dreymal (zum öfftern) dem HERRN ge-
flehet (mit flehentlichen/ inbrünstigem Gebete jhn ersuchet) habe/
daß er (deß Satans Engel) von mir wiche / (daß ich solcher
schweren Anfechtung überhoben würde.)
9 Und Er (der HErr) hat zu mir gesagt : Laß dir an
meiner Gnade genügen/ (es ist dir noch zur Zeit zur Seelig-
keit nicht dienlich/ daß ich den Pfal aus deinem Fleisch ziehe und deß
Satans Engel von dir abtreibe/ du kanst derselben Anfechtung nicht
entrathen / damit du wegen der hohen Offenbarungen / und deiner
sonderbaren Gaben halben/ dich nicht überhebest. Darumb so laß
dir daran genügen / daß du mich zum gnädigen GOtt und Vater
hast/) denn meine Krafft ist in den Schwachen mäch-
tig/ (es gereichet mir zu Ehren/daß ich durch dich/ ob du gleich ein
schwacher/wol-geplagter Mensch / und täglich vielen Anfechtungen
unterworffen bist / meine Krafft dergestalt erweise / daß du nicht al-
lein in solchem Kampff wider den Teuffel den Sieg erhältest/ son-
dern auch die Lehre deß Evangelii zu vieler Menschen Bekehrung
und Seeligkeit hin und wieder ausbreitest. *H. Luth. Mit diesen
Worten tröstet Christus alle/ die in Schwachheit oder Leiden sind/
denn er kan seine Stärcke in in uns nicht beweisen / wir seyen denn
schwach / und leiden.*) Darumb will ich mich am aller-
liebsten rühmen meiner Schwachheit / (meiner vielfälti-
gen Trübsaln/) auff daß die Krafft ((die kräfftige Hülffe und
Beystand) Christi bey mir wohne/ (und in der Hitze der man-
cherley Trübsalen und Anfechtungen mich als mit einer Hütten über-
schatte und bedecke.)
10 Darumb bin ich guts Muths in Schwachheiten/
in Schmachen/ (so mir von den Feinden angeleget werden/) in
Nöthen / (in grossen Gefährlichkeiten/) in Verfolgungen/
in Aengsten (deß Hertzens) umb Christi willen / (umb
welches willen ich solches alles willig und gedultig leide.) Denn
wenn ich schwach bin/ so bin ich starck / (wenn ich von der
Last deß Creutzes gedrucket/von den Feinden geängstiget/vom Teuffel
angefochten werde/ und nach meinen eignen Kräfften viel zuschwach
bin/solches alles auszustehen und zu überwinden/ so erweiset sich recht
in und an mir die Krafft Christi/ daß ich dadurch kan alles ertragen
und überwinden.)
11 Ich bin ein Narr worden über dem Rühmen/(ich II. Ruhm Pauli von seinem Apostel-Ampt.
weiß gar wol/daß ich wegen solches Rühmens von etlichen für
einen Narren gehalten werde/ aber die Schuld ist euer/ denn) dazu 2 Cor. 11/1.
habt jhr mich gezwungen / (weil jhr euch durch das falsche
Rühmen meiner Widersacher so sehr habt lassen einnehmen/) Denn
ich sollte von euch gelobet (und wider die falschen Apostel ge-
rühmet/) werden / Sintemal ich nichts weniger bin/ 2. Cor. 11/5.
denn die hohen Apostel sind/ (ich habe eben sowol einen un-
mittelbaren Göttlichen Beruff/ und bin gleichesfalls mit hohen Ga-
ben von GOtt ausgerüstet / ich kan mich nicht weniger der hohen
Göttlichen Offenbahrungen rühmen/und habe in Verrichtung mei-
nes Ampts ebenmässige Treu und Sorgfalt angewendet / auch wo
nicht mehr / doch so viel als sie dabey ausgestanden/) wiewol ich 1. Cor. 4/9. c. 15. 8. 9.
nichts bin/ (wenn ich mich selbst nach meinen eignen Kräfften/ Eph. 3/8.
ausser der Gnade GOttes betrachte.)
12 Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch 1. Cor. 4/9. 2. Cor. 4/2. c. 6. 4. c. 11/6.
geschehen/ (alles das jenige / daraus man einen Apostel erkennen
kan/ habe ich bey euch verrichtet/) mit aller Gedult/ mit Zei-
chen / und mit Wunder/ und mit Thaten/ (in dem ich
nicht allein die Verfolgungen von Jüden und Heyden/sondern auch
eure Schwachheiten/ mit rechtem Apostolichen Geist geduldet/ auch
grosse Zeichen und Wunder unter euch gethan.)
13 Welches ists/ darinnen jhr geringer seyd/ denn die
andern Gemeinen? (welche die hohen Apostel gepflantzet ha-
ben/) Ohn daß ich selbst euch nicht habe beschweret/ (in 2. Cor. 11/9
dem ich keine Besoldung von euch genommen / wie die andern Apo-
stel von den Kirchen/die sie gepflantzet/ Unterhaltung empfangen ha-
ben.) Vergebet mir diese Sünde/ (Ich will hoffen/es wer-
de diese Sünde noch können vergeben werden.)
14 Sihe/ ich bin bereit / zum drittenmal zu euch zu III. Verheissung Pauli Zukunfft.
kommen/ und will euch nicht beschweren/(Ich will
bey meiner alten Weise bleiben / keine Besoldung von euch zu neh-
men/) denn ich suche nicht das Eure/ (euer Geld und Gut/)
sondern euch / (euere Bekehrung und Seeligkeit/und achte diß
für meinen grösten Gewinn/ wenn ich euch Christo kan gewinnen/)
Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze
sammlen/ sondern die Eltern den Kindern/ (dieweil ich
euer geistlicher Vater bin/ und euch in Christo durchs Evangelium
gezeuget habe / 1. Cor. 4. v. 15. so ist unvonnöthen/daß jhr als meine
geistliche Kinder/ mich mit euren zeitlichen Gütern reich machet/ Ich
aber muß darauff bedacht seyn/ daß ich euch reich mache an geistlichen
und himmlichen Gütern.)
15 Ich aber will fast gerne darlegen/(ich will gern mit mei-
nen eigenen Händen meine Nothdurfft erwerben/ und alles was ich
habe und vermag/darauff wenden/) und dargeleget werden/
(ja auch mein Leib und Leben williglich dahin geben/) für eure
Seele/ (wenn ich nur euer Seelen Seeligkeit dadurch befördern
kan/) wiewol ich euch fast sehr liebe/ und doch (von euch)
wenig geliebet werde/(weil jhr euch mehr Guts zu den falschen
Aposteln versehet/ als zu mir.)
16 Aber laß also seyn/ (wie mir Schuld gegeben wird/) daß
ich euch nicht habe beschweret/ (daß es nicht von mir dahin
gemeinet/da ich keinen Sold von euch genommen/daß ich euch nicht
beschweren wollte/) sondern dieweil ich tückisch war/ habe
ich euch mit Hinder-List gefangen. (Die falschen Apostel
verleumdeten S. Paulum / als hätte er darum keinen Sold von
den Corinthern genommen / damit er listiger Weise jhre Gemüther

möchte an sich ziehen / und hierdurch sie gleichsam gefangen nehmen/ dann auch/ ob er wol in eigner Person nichts von jhnen genommen/ so habe ers doch durch andere / nemlich durch seine Abgesandten gethan. Auff das erste antwortet der Apostel also/ daß solch Ansich-ziehen gar gut gemeinet gewesen / nemlich daß sie jhn als einen Apostel Christi desto williger auffnehmen / und die Predigt deß Evangelii von jhm anhören möchten / welches ja zu jhrer Bekehrung und Seeligkeit gereichet. Darauff folget die Antwort auff den andern Fürwurff:)

2.Cor.7/2.

17 Hab ich aber auch jemand übervortheilet/ (und aus Geiz jemand das Seine entwendet/) durch dern etliche/ die ich zu euch gesandt habe?

2.Cor.8/18. 22.

18 Ich habe Titum ermahnet/ (daß er zu euch reisete/) und mit jhm gesandt einen Bruder/ (nemlich Barnabam/ Aber ich frage euch auff euer Gewissen/) hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? (Sind wir nicht eines Gemüths gewesen / und vom Heiligen Geist also geleitet worden/ daß wir beyderseits nicht unsern Nutzen/ sondern GOttes Ehre und eure Seeligkeit gesucht?) Haben wir nicht in einerley Fußstapffen gegangen? (Hat es nicht Titus auch also gehalten / wie ichs vorher bey euch gehalten habe?)

19 Lasset jhr euch abermal düncken/ wir verantworten uns? (Meynet jhr/ es sey uns eben umb unser Person zu thun/ daß wir uns wider die Anklagen der falschen Apostel so fleissig verantworten?) Wir reden in Christo / (als Christi Diener) für GOtt / (denselben ruffen wir zum Zeugen an / daß wir die Waarheit reden/ Rom. 9. vers. 1.) Aber das alles geschicht/ meine Liebsten/ euch zur Besserung / (daß jhr die Hoheit unsers Apostolischen Ampts besser beherzigt/ und unsern Vermahnungen desto williger folget / welches euch zur Beförderung eurer Seeligkeit gereichen wird.)

1.Cor.4/21. 2.Cor.13/2. 10.

20 Denn ich fürchte / wenn ich komme/ daß ich euch nicht finde / wie ich will / (daß entweder in der Lehre/ oder im Leben / noch grosse Mängel ich bey euch finden möchte / welche noch nicht geändert und gebessert/) und jhr mich auch nicht findet/ wie jhr wollt / (daß dannenhero ich abermal werde müssen Schärffe gegen euch gebrauchen/) daß nicht Hadder/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Affter-reden / Ohren-blasen / (heimliche Verleumdungen/) Auffblehen / (Hoffart/) Auffruhr / da (unter euch) sey.

21 Daß ich nicht abermal komme / und mich mein GOtt demüthige bey euch/ (daß ich nicht über dem bösen Zustand eurer Kirchen möge bestürzt / und an Statt der Freuden in Traurigkeit gesetzet werden/) und müsse Leide tragen über viel/ die zuvor gesündiget / und nicht Busse gethan haben / für die Unreinigkeit und Hurerey/ und Unzucht / die sie getrieben haben / (zuvor und ehe ich komme. Denn diese und andere Sünden wider das sechste Gebot/ sind zu Corintho unter den Heyden sehr im Schwang gangen/ daher auch etliche Christen darein verwickelt worden.)

Nutz.

I. Daß GOtt der Glaubigen Gebet/ umb Errettung aus den Versuchungen deß Satans/ und anderm Unglück nicht allzeit nach jhrem Willen erhöre/ doch seine Krafft in jhrer Schwachheit/ die sie im Glauben und sonsten befinden/ mächtig seyn lasse/ darumb sie sich an seiner Gnade genügen lassen/ und in jhren Aengsten gutes Muths seyn sollen/ wie Paulus/ v. 8/ 9/ 10. II. Zeichen und Wunder sind deß Apostel-Ampts Zeichen/ dadurch die Göttliche Lehre dermassen bestättiget worden/ daß wir nunmehr bey reiner Lehr solcher gegenwärtigen Wunder nicht bedürffen / vers. 12. III. V. Daß Kirchen-Lehrer nach Pauli und Titi Exempel in einem Geist wandeln / und in einerley Fußstapffen gehen/ das ist/ der Einigkeit in der Lehre und Leben sich befleissigen/ dargegen für Rotten und Spaltungen sich vorsehen sollen/ vers. 18.

Das dreyzehende Capitel.

Hat drey Theil. I. Begreifft etliche Schreck-Worte auff die Zukunfft Pauli gerichtet. II. Vermahnung/ daß doch die Corinther wollten selbst in sich gehen. III. Der Beschluß.

I. Etliche Schreck-Wort auff Pauli Zukunfft gerichtet. 5.B.Mos. 17/6. c.19/15.

1 Komme ich zum drittenmal zu euch / so soll in zweyer oder dreyer Munde bestehen allerley Sache/ (Ich habe nunmehr ein und andermal die jenigen erinnert/ die anders/ denn es Christen gebühret/ bißher gelebet/ soll ich zum drittenmal kommen / und sie ohn Busse und Besserung in dem vorigen sündlichen Wesen befinden/ so werde ich nach Aussage zweyer oder dreyer Zeugen einen solchen Proceß mit jhnen vornehmen/ der jhnen nicht gefallen wird.)

2 Ich habs euch zuvor gesagt/ (als ich bey euch in Person war/) und sage es euch zuvor / als gegenwärtig / zum andernmal/ und schreib es nun im Abwesen / denen die zuvor gesündiget haben/ (und noch nicht Busse gethan/ Cap. 12. v. 21.) und den andern allen/ wenn ich abermal komme/ so will ich nicht schonen/ (sondern nach der Gewalt/ die mir der HErr gegeben hat/ Schärffe gegen euch gebrauchen.)

3 Sintemal jhr suchet / daß jhr einmal gewar werdet/ deß/ der in mir redet/ nemlich Christus/ (jhr habet euch durch die falschen Apostel bereden lassen/ daß mein Ampt keinen sonderlichen Nachdruck und Göttliche Krafft habe/ dannenhero haben etliche unter euch meine Vermahnungen und Dräuungen gering-schätzig geachtet/ aber wo jhr euch nicht werdet bessern/ sollt jhr erfahren/ daß Christus durch mein Ampt kräfftig gnug sey/ euch zu straffen) welcher unter euch nicht schwach ist / sondern ist mächtig unter euch/ (er hat allbereit an euch seine Krafft bewiesen/ in dem er durch das Wort deß Evangelii/ welches ich geprediget/ euch aus Heyden zu Christen gemacht/ und aus dem geistlichen Tode zum Leben gebracht/ darneben auch mit Göttlichen übernatürlichen Wunder-Wercken meine Lehre bekräfftiget.)

4 Und ob er wol gecreutziget ist in der Schwachheit/ 1.Pet.3/18. (im Stande seiner Erniedrigung/ in welchem er unsere Schwachheiten/ jedoch ohne Sünde / freywillig an sich genommen/ damit er für uns leiden und sterben könnte/) so lebet er doch (jetzo im Stande seiner Erhöhung) in der Krafft GOttes (er sitzet zur Rechten GOttes/ lebet und herrschet durch seine Göttliche Krafft/ nicht allein nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Natur.) Und ob wir auch schwach sind / (allerley Trübsaln/ Verachtungen und Verfolgungen in diesem Leben unterworffen) in jhm/ (in dem wir / als seine Diener und lebendige Glieder seines geistlichen Leibes/ jhm in diesem Stück müssen gleichförmig seyn/) so leben wir doch mit jhm (wir werden mit jhm leben/) in der Krafft GOttes unter euch/ (*H. Luth. das ist: Komme ich/ so will ich wol beweisen / daß ich lebe in Christo/ ob euer etliche mich gleich für nichts halten.*)

II. Vermahnung zur Erkänntniß ihrer selbst.

5 Versuchet euch selbst/ ob jhr im Glauben seyd/ prüfet euch selbst/ (zweiffelt jhr noch an der Krafft meines Apostel-Ampts / so gehet doch in euer eigen Hertz/ jhr werdet befinden/ daß jhr dadurch zu Christo bekehret und glaubig worden/) Oder erkennet jhr euch selbst nicht/ daß JEsus Christus in euch ist? (durch den Glauben in euren Hertzen wohne/ Eph. 3. v. 17.) es sey denn/ daß jhr untüchtig seyd / (wo Christus nicht in euch wohnet/ so würdet jhr keine waare Christen/ sondern unter der Zahl der Verworffenen seyn.)

6 Ich hoffe aber/ jhr erkennet/ daß wir nicht untüchtig sind/ (Ich habe eine bessere Hoffnung von euch/ denn so jhr unter der Zahl der Verworffenen wäret/ so würde unser Ampt auch unkräfftig und verwerfflich seyn/ aber jhr befindets im Werck/ daß es bey euch thätig und kräfftig gewesen.)

7 Ich bitte aber GOtt / daß jhr nichts Ubels thut/ (daß jhr durch seine Gnade vor groben Sünden möget bewahret werden/ 1. B. Mos. 20. v. 6.) nicht auff daß wir tüchtig gesehen werden / (wir wollen deß Ruhms gerne entrathen / daß wir die Krafft unsers Ampt in der Schärffe gebrauchen können/) sondern auff daß jhr das Gute thut/ und wir wie die Untüchtigen seyen / (daß jhr durch Busse und Besserung solche scharffe Straffe abwendet/ daß wir derselben gegen euch nicht dürffen gebrauchen / und die Krafft unsers Ampts in diesem Stück erweisen/ darbey wir denn gerne leiden wollen / daß wir für Schwache / Untüchtige und Unkräfftige von den falschen Aposteln ausgeschryen werden.)

8 Denn wir können nichts wider die Waarheit/ sondern für die Waarheit/ (wenn jhr auff dem Wege der Waarheit werdet einher gehen/ das ist/ im rechten Glauben beständig bleiben/ und die Lehre mit einem Gottseeligen Wandel zieren / auch für groben äusserlichen Sünden euch mit Fleiß hüten/ so haben wir nicht Ursach / die Gewalt/ so uns von GOtt zur Straffe der Widerspenstigen zu gebrauchen/ gegeben/ an euch zu erweisen.)

9 Wir freuen uns aber / wenn wir schwach sind/ (wenn wir nicht gezwungen werden / durch euer Verhalten/ unserer Macht zur scharffen Straffe wider euch zu gebrauchen/ und dannenhero für schwach gehalten werden/) und jhr mächtig seyd/ (starck in dem HErrn / und durch den Glauben den Versuchungen

deß

deß Teuffels/der Welt/und eures sündlichen Fleisches/ tapffern Wi-
derstand thut/) und dasselbige wünschen wir auch/ nem-
lich eure Vollkommeheit/(daß ihr euch nicht allein vor groben
Sünden bewahret sondern auch im Glauben und in der Gottseelig-
keit wachset/ und täglich darinnen vollkommen werdet/ daß auch
denen/ so unter euch mit einem Fall übereilet worden/ zu rechte ge-
holffen/ Galat.6.v.1. und alles in eurer Gemein zur Besserung mö-
ge gebracht werden.)
2.Cor.2/3. 10 Derhalben ich auch solches abwesend (an euch)
schreibe/ (und ermahne euch/ die eingeriessene Mängel zu bessern
und öffentliche Aergerniß abzuschaffen/) auff daß ich nicht/
wenn ich (zu euch kommen werde/ und bey euch) gegenwärtig
bin/Schärffe brauchen müsse/nach der Macht/ wel-
2.Cor.10/8. che mir der HERR zu bessern/ und nicht zu verder-
ben gegeben hat/ (daß ich derselben brauchen soll/ nicht zu der
Menschen Verderben/ sondern zu derselben Besserung und ewigen
Seeligkeit.)
III. Der Beschluß. 11 Zuletzt/ lieben Brüder/ freuet euch (in dem HErrn/
und gehabt euch wol/) Seyd vollkommen/ (seyd durch das
Band deß Glaubens und der Liebe/ als Glieder eines Leibes/ feste
zusammen verknüpffet/ bringet die verrückten Glieder an dem geist-
lichen Leibe wieder zu recht/ schaffet alle Trennungen abe/ und befleis-
Rom.12/16. c.15/5. 1.Cor.1/10. Phil.3/16. siget euch/ daß ihr von Tag zu Tage vollkommener werdet/) Trö-
stet euch/ (seyd gutes Muths in Trübsaln/) Habt einerley
Sinn (in Christo/) Seyd friedsam/ (unter einander) so
wird GOtt der Liebe (welcher die Liebe selber ist/ 1.Joh.4.
v.8.16. welcher auch die Liebe in den Hertzen der Glaubigen wür-
cket/ und an der Liebe Gefallen hat/) und (der GOtt) deß Frie-
dens (welcher durch Christum den verlornen Friede wiederumb
uns zuwegen gebracht/ dessen Gnaden-Geschenck auch der Geistliche
und Leibliche/ der innerliche und äusserliche Friede ist/ und daran er
Gefallen hat/) mit euch seyn/ (mit seiner Gnade und Seegen
unter euch wohnen.)
12 Grüsset euch unter einander mit dem heiligen Rom.16/16.
Kuß. Es grüssen euch alle Heiligen/(die Glaubigen zu 1.Cor.16/20.
Philippis und in gantz Macedonia.) 1.Pet.5/14.
13 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi/ (der
andern Person in der Gottheit/) und die Liebe GOttes (deß
Vaters/ der ersten Person/) und die Gemeinschafft deß
Heiligen Geistes/ (der dritten Person/) sey mit euch allen.
(Die Gnade wird dem Sohn zugeschrieben/ weil die Gnade/ das ist/
Versöhnung mit GOtt/ uns durch ihn worden/ Joh.1.v.17. Die
Liebe dem Vater/ weil er uns liebet in dem Geliebten/ das ist in die-
sem seinem Sohn/ Ephes.1.v.6. Die Gemeinschafft dem Heiligen
Geist/weil er uns der Gnade Christi/ und der Liebe GOttes/durchs
Wort deß Evangelii theilhafftig machet/auch dieselbe in unsern Her-
tzen versiegelt/ und zur Gemeinschafft der Heiligen uns bringet.)
Amen! (Diesen meinen hertzlichen Wunsch wolle und wird
GOtt an euch kräfftiglich erfüllen.)

Nutz.

I. V. Daß die halsstarrigen unbußfertigen Sünder mit Ernst und Eyfer (durch Anführung der Macht Christi deß gerechten Richters) zur Busse und Besserung deß Lebens ermahnet werden sollen/ wie von Paulo geschehen/ vers.2/3. II. V. Daß Lehrer und Prediger mit Fleiß sich bemühen sollen/ daß sie nichts wider die Göttliche Waarheit redē oder setzen/ sondern für die Waarheit/ und dieselbe in der Kirchen fortpflantzen/ alles thun/ was sie vermögen/ v.8. III. V. Daß wir Christen einerley Sinn haben/ und friedsam untereinander seyn sollen/ damit GOtt der Liebe und deß Friedens mit uns seyn möge/ vers.11.

Die ander Epistel an die Corinther/ gesandt von Philippen in Macedonia/ durch Titum und Lucam.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Corinther.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Galater.

DJe Galater waren durch S. Paulum zu dem rechten Christen-Glauben/ und ins Evangelium von dem Gesetze gebracht. Aber nach seinem Abschied kamen die falschen Apostel/ die der rechten Apostel Jünger waren/ und wandten die Galater wieder umb/ daß sie glaubten/ Sie müsten durch deß Gesetzes Werck seelig werden/ und thäten Sünde/ wo sie nicht deß Gesetzes Werck hielten/ Wie Actor.15.v.1. auch etliche hohe Leute zu Jerusalem fürgaben.

Diesen zu entgegen hebt S. Paulus sein Ampt hoch/ und will sich nichts weniger gehalten haben/ denn ein ander Apostel. Und rühmet allein von GOtt seine Lehre und Ampt/ auff daß er den Ruhm der falschen Apostel/ die sich mit der rechten Apostel Werck und Namen behulffen/ dämpffete/ und spricht/ es sey nicht recht/ wenns gleich ein Engel anders prediget/ oder er selbst/ schweige denn/ wenn es der Apostel Jünger/ oder sie selbst anders lehreten.

I.II. Das thut er im ersten und andern Capitel/ und schleust/ daß ohn Verdienst/ ohn Werck/ ohn Gesetz/ sondern allein durch Christum/ jederman muß gerecht werden.

III,IV. Im dritten und vierdten Capitel/ Bewähret er das alles mit Schrifften/ Exempeln und Gleichnissen/ Und zeiget/ wie das Gesetz vielmehr Sünde und Verfluchung bringe/ denn Gerechtigkeit/ welche allein aus Gnaden von GOtt verheissen/ durch Christum ohn Gesetz erfüllet/ und uns gegeben ist.

V,VI. Im fünfften und sechsten/ Lehret er die Werck der Liebe/ die dem Glauben folgen sollen.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Verantwortung Pauli/ daß er nicht durch Mittel oder eigenes Rennen und Lauffen/ sondern von Christo selbst zum Apostel-Ampt beruffen worden/ und dasselbige mit andern Aposteln gleichförmig führe/ biß zum 3. Cap.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung deß Menschen vor GOtt/ und von der Christlichen Freyheit: Vom 3. Cap. biß zum 5.

III. Vermahnung zur Beständigkeit und andern Christlichen Tugenden/ oder Wercken deß Geistes: Vom 5. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist der Eingang und Begrüssung. II. Eine Klage über den Abfall der Galater/ und wem dißfalls die Schuld vornemlich bey zumessen. III. Erzehlung Pauli von seinem Beruff und Lebens-Lauff.

I. Eingang und Begrüssung. 1 PAulus ein Apostel/ (von GOtt gesandter allge-
meiner Welt-Lehrer/) nicht von Menschen/
(noch von mir selbst eingedrungen/) auch nicht
durch (blosse) Menschen/ (als Mittel-Personen
beruffen/) sondern (ohne Mittel) durch JEsum
Ap.Gesch.9/15. Christ/ (den Sohn GOttes/) und GOtt den Vater/ der
Jhn (JEsum) aufferwecket hat von den Todten.
2 Und alle Brüder/ (Christ-Glaubige/) die bey mir (Pau-
lo jetzo zu Rom) sind/ (wünschen) den Gemeinen (so das Ev-
angelium von Christo angenommen haben/) in Galatia/ (der
Landschafft deß kleinern Asiæ.)
3 Gnade sey mit euch/ und Friede/ von GOtt dem Rom.1.7.
Vater/ und unserm HERRN JEsu Christo.
4 Der (welcher Christus) sich selbst für unsere Sünde
(für dieselbe zu bezahlen) gegeben hat (in den Tod/) daß er
uns (arme elende Menschen) errettet von dieser gegen- Tit.2/14.
wärtigen argen Welt/ (daß er von dem sündlichen und ver-

dammlichen Wesen/ darinnen von Natur alle Menschen nunmehr
nach dem Sünden-Fall stecken/auch von den weltlichen Lüsten/ uns
erlösen möchte/)nach dem Willen (und gnädigen Wolgefallen)
GOttes und unsers Vaters/(welcher in CHristo und umb
CHristi willen uns Väterlich liebet.)
5 Welchem sey Ehre (den wir billich darumb ehren und prei-
sen) von Ewigkeit zu Ewigkeit (in alle Ewigkeit/) Amen!

II. Klage über der Galater Abfall und desselben Ursach.

6 MJch wundert/ daß jhr euch so bald abwenden
lasset/(durch die falschen Apostel/)von dem/ (von GOtt/)
der euch beruffen hat (durch meine Predigt deß Evangelii/
welches euch weiset) in die Gnade CHristi/(wie jhr durch den
Glauben an CHristum bey GOtt Gnade erlangen/ und ewig seelig
werden könnet/dessen ungeachtet/ habet jhr euch lassen abwendig ma-
chen) auff ein ander Evangelium/ (auff eine andere und
fremde Lehr/ welche die falschen Apostel für ein ander Evangelium
ausgeben.)

2. Cor. 11/4.

7 So doch kein anders (Evangelium) ist/ (welches CHri-
stus gegeben seelig zu machen) ohn daß etliche (falsche Apostel)
sind/die euch verwirren/ (mit jhrer falschen Lehr im rechten
Glauben irre machen/) und wollen das Evangelium
CHristi (die reine Evangelische Lehr/ wie wir durch den Glauben
an CHristum können und sollen für GOtt gerecht und seelig wer-
den/)verkehren/ (in dem sie lehren/ daß man nicht allein durch
den Glauben/ sondern auch durch die Wercke deß Gesetzes/müsse für
GOtt gerecht und seelig werden.)

Gal. 5/10. 12.

8 Aber so auch wir (Apostel/) oder (wo es müglich wäre)
ein (guter) Engel vom Himmel euch würde Evange-
lium (eine Lehre seelig zu werden) predigen/ anders denn
das wir euch geprediget haben/der sey verflucht/(hier
verbannet/dort ewig verdammet.)

1. Cor. 16/ 22.

9 Wie wir jetzt gesagt haben/so sagen wir(Jch Paulus
und meine Brüder) auch abermal/So jemand(er sey so ho-
hes Ansehens und Standes/ als er immer wolle/) euch Evange-
lium prediget/anders denn das jhr empfangen habt/
(welcher dem Evangelio/so jhr von mir rein und unverfälschet ange-
höret und mit Glauben angenommen habt/ einen Zusatz machet/)
der sey (wo er sich nicht bekehret/ewig) verflucht.
10 Predige ich denn jetzt Menschen oder GOtt zu
Dienst? (Habe ich euch auff Menschliche Träume und Ansehen/
oder auff GOtt/ und sein klares Wort gewiesen?) Oder geden-
cke ich Menschen (in meinem Ampt)gefällig zu seyn? (Su-
che ich Ehre und Gunst bey Menschen?) Wenn ich den Men-
schen noch gefällig wäre/(wie hiebevor/ da ich noch ein Phari-
sæer war/ und die Menschen-Satzungen meinen Obern zu Gefallen
lehrete/) so wäre ich Christi Knecht nicht/ (noch sein treuer
Diener am Wort deß Evangelii.)

III. Pauli Beruff und Lebens-Lauff.

11 JCh thue euch aber kund/lieben Brüder/daß das
Evangelium/ das von mir geprediget ist/ nicht
Menschlich ist/ (es ist nicht von Menschen noch von mir selber
erdicht/ auch nicht durch Menschen mir geoffenbaret.)
12 Denn ich hab es von keinem Menschen (wie sonst an-
dere mittelbarer Weise beruffene Lehrer) empfangen/ noch ge-
lernet/(in der Schulen/)sondern durch die(sonderbare Gött-
liche) Offenbarung JEsu CHristi.
13 Denn jhr habt je wol gehöret meinen Wandel(mei-
ne Lehr und meinen Eyfer) weiland im Jüdenthum/ (als
vor diesem ich noch in dem Jüdischen und Pharisæischen Aberglau-
ben steckete/)wie ich(damals noch unbekehrter) über die Maas-
se die Gemeine GOttes (die Evangelische Kirche) verfol-
gete/ und verstörete sie/ (wenns nach meinem Willen gehen
sollen/hätte ich sie gantz verheeret und zerstöret.)

Ap. Gesch. 8/3. c. 9. 1.

14 Und nahm zu (an Kunst und Ansehen)im Jüdenthum/
über viel meines Gleichen (die meines Alters waren) in
meinem Geschlecht (der Jüden/) und eyfert über die
Maasse umb das Väterliche Gesetz/ (ich vertheidigte mit
höchstem Ernst und Eyfer die Menschen-Satzungen/ so von den
Vätern auff uns gebracht/Matth. 14. v. 2.)

Ap. Gesch. 22/3. c. 26. 5.

15 Da es aber GOtt wol gefiel/der mich von meiner
Mutter Leibe (von der Zeit an/ da ich noch in Mutter-Leibe ver-
schlossen war/)hat ausgesondert/ (verordnet/ geheiliget) und
beruffen (zum Prediger deß Evangelii/ und zu einem Apostel/)
durch seine Gnade.

Jer. 1/5. Rom. 1/1. Ap. Gesch. 9/15.

16 Daß er seinen Sohn (CHristum JEsum der Welt Hey-
land) offenbaret in mir/ (mich erkennen liesse/und durch mich
denselben auch andern Menschen offenbarete/)daß ich jhn(als das
Liecht der Heyden/ Esa. 49. v. 6.) durchs Evangelium ver-
kündigen sollte(zuförderst)unter den Heyden. Alsobald
fuhr ich zu/ (nahm das Evangelium mit waarem Glauben an/
und predigte es öffentlich/) und besprach mich nicht darü-
ber(zuvor)mit Fleisch und Blut/(ich zog nicht meine verderb-
te Menschliche Vernunfft zu Rath/Matth. 16. v. 17. ingleichen be-
sprach ich mich nicht hiervon mit einigem Menschen zu Damasco.)

2. Cor. 4/6. Eph. 3/8.

17 Kam auch nicht (ehe ich anfieng das Evangelium zu predi-
gen)gen Jerusalem/zu denen/die vor mir Apostel wa-
ren/ (daß ich von denselben etwas lernete/) sondern zog (bald
nach meiner Bekehrung)hin in Arabiam/(Petræam genannt/
CHristum daselbst zu predigen/)und kam wiederumb(zurück)
gen Damascon/(die Haupt-Stadt in Syrien/ viertzig Meilen
von Jerusalem gelegen/ zu welcher Zeit ich in einem Korbe über die
Mauren gelassen wurde/Apost. Gesch. 9. v. 25. 2. Cor. 11. v. 32. Die-
ses alles erzehlet der Apostel zu dem Ende/ daß er hiemit beweise/ er
habe sein Evangelium nicht von Menschen/sondern ohne Mittel von
GOtt und CHristo selber empfangen.)

Ap. Gesch. 9/26.

18 Darnach über drey Jahr (nach meiner Bekehrung/ als
ich von Damasco entrunnen/) kam ich gen Jerusalem/Pe-
trum zu suchen/ (nicht von jhm etwas zu lernen/ weil ich allbe-
reit von CHristo gnugsam unterrichtet/ sondern allein jhn/ als mei-
nen treuen Mit-Arbeiter zu grüssen/ mich mit jhm bekant zu ma-
chen/und von meinem Beruff zum Apostel-Ampt/auch meiner glück-
lichen Ampts-Verrichtung jhn zu berichten/) und bleib funffze-
hen Tage bey jhm.
19 Der andern Apostel aber sahe ich (dazumal zu Jerusa-
lem)keinen/ohn Jacobum(den Kleinern/deß Alphæi Sohn/)
deß HERRN Bruder/ (CHristi Vetter/ denn die Mutter
dieses Jacobi ist der Marien/ der Mutter deß HErrn CHristi/
Schwester gewesen/Matth. 12. v. 46. Ap. Ges. 1. v. 14.)
20 Was ich euch aber (hiervon) schreibe/ Sihe/ GOtt
weiß/Jch lüge nicht/(ich kan es mit einem Eyde betheuren/daß
es die reine lautere Waarheit sey.)
21 Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia/
(das Evangelium von CHristo daselbst zu predigen. Jn Cilicia ist
Pauli Vater-Land/die Stadt Tarsus/gelegen gewesen/Apost. Gesch.
22. vers. 3.)
22 Jch war aber (damals/da ich zu jhnen kam/) unbekannt
von Angesicht den Christlichen Gemeinen in Judæa/
(denen von CHristo bekehrten Jüden.)
23 Sie hatten aber allein(von etlichen)gehöret/daß der
(Jüde Saulus/so) uns (die Christliche Gemeine) weiland (vor-
her)verfolget/der prediget jetzt den Glauben/ wel-
chen er weiland verstöret/ (die Lehre von CHristo/ welche
er/da er noch ein Pharisæer war/ auszurotten und zu unterdrucken
gedachte.)
24 Und preiseten GOtt über mir/ (sie rühmeten GOttes
Güte und Barmhertzigkeit/ welche er in meiner Bekehrung und
Ampts-Verrichtung bißher erwiesen.)

Nutz.

I. Daß Christus hat sich selbst für unsere Sünde in den Tod gegeben/daß er uns von dieser gegenwärtigen argen Welt(von dem sündlichen und verdamlichen Wesen/ und den weltlichen bösen Lüsten) errette/ dafür jhm hertzlich zu dancken/und für der argen Welt sich zu hüten/v. 4. II. L. Von der Göttlichen Waarheit und Gewißheit/auch Hoheit und Vortrefflichkeit deß Worts CHristi/daß/wenn auch ein Engel vom Himmel(geschweige einiger Mensch/Papst/Bischoff/ꝛc.)anderst predigen würde/ als es bereit durch die Apostel geschehen/verflucht seyn müsse/v. 8/9. III. L. Daß Pauli geprediges Evangelium/oder Lehre von der Rechtfertigung und ewigen Seeligkeit/ aus GOttes Gnade/durch Christi Verdienst/im Glauben ergriffen/(davon in dieser Epistel vornemlich gehandelt wird) nicht Menschlich sey oder von Menschen herkommen/sondern durch die Offenbarung JEsu Christi/ soll dieser Göttlichen Lehre starcke Bevestigung (wider alle falsche Lehrer) in unsern Hertzen seyn/v. 11/12.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst eine Erklärung/ wie Paulus zum andernmal gen Jerusalem gezogen/ und allda seines Amptshalben mit den andern Aposteln sich unterredet/ Ap. Gesch. 15. v. 2. 3. 4. Und was sich sonst dabey begeben. II. Wie er zu Antiochia mit Petro in einen Widerwillen gerathen. III. Eine Beschreibung deß Evangelii/was es eigentlich sey und bedeute.

I. Pauli andere Ankunfft zu Jerusalem.

1 DArnach uber vierzehen Jahr (nach meiner ersten
Ankunfft zu den Aposteln/ Cap. 1. v. 18.) zog ich aber-
mal hinauff gen Jerusalem/ mit Barnaba
(dem Christ-Glaubigen Juden/) und nahm Titum (einen be-
kehrten Heyden und Lehrer) auch mit mir.

2 Ich zog aber hinauff / aus einer Offenbarung / (auff GOttes sonderbaren Befehl) und besprach mich (durch vertraute Unterredung) mit jhnen (den anwesenden Aposteln) über dem Evangelio / das ich predigte unter den Heyden / (wegen meiner bißher unter den Heyden geführten Lehr / daß man allein durch den Glauben an CHristum / ohne die Wercke deß Gesetzes / müsse für GOtt gerecht und seelig werden /) Besonders aber (besprach ich mich damals) mit denen / die das Ansehen hatten / (so die fürnehmsten Apostel waren / als mit Jacobo / Petro und Johanne / v. 6. 9.) auff daß ich nicht vergeblich lieffe / oder gelauffen hätte / (daß ich nicht dafür gehalten würde / als hätte ich ohne GOttes Befehl und Beruff Christum bißher geprediget / und Kirchen unter den Heyden gepflantzet / oder eine andere Lehre als die Apostel geprediget.)

3 Aber es war auch Titus (von den Aposteln) nicht gezwungen / sich zu beschneiden / (an der Vorhaut seines Fleisches / nach dem Mosaischen Gesetz / welches so gewiß geschehen wäre / wenn die Beschneidung den bekehrten Heyden zur Seeligkeit nothwendig von jhnen wäre geachtet worden / wie die falschen Apostel lehren /) der (welcher Titus) mit mir war / (mein Gefehrte / und auch ein Evangelischer Prediger /) ob er wol ein Grieche (ein unbeschnittener Heyde) war.

4 Denn da etliche falsche Brüder (die sich zwar zu CHristo bekehret / aber noch immerdar Jüdentzten / Ap. Gesch. 15. v. 1. 5.) sich (ohne Göttlichen Beruff heimlich) mit eingedrungen / und (ins Predig-Ampt) neben eingeschliechen waren / zu verkundschaffen unser Freyheit / (zu erfahren / wie ferne wir im Gebrauch der Ceremonien deß Gesetzes / in Abwesenheit der Apostel / unsere Freyheit gebrauchen wollten /) die wir haben in CHristo JEsu / (welche wir durch das Verdienst CHristi erlanget haben /) daß sie (dieselbe eingeschliechene Lehrer / nicht allein Ursach hätten uns zu verkleinern / sondern auch könnten) uns gefangen nehmen / (und zwingen die Ceremonien deß Gesetzes als nothwendig zur Seeligkeit zu lehren und zu halten.)

5 Wiechen wir denselben (hartnäckichten und verstockten falschen Lehrern) nicht eine Stunde unterthan zu seyn / (auch nur eine Zeitlang die Beschneidung nachzulassen. *H. Luth. Denn es dazumal sie dauchte Ursach seyn / den Halsstarrigen zu weichen / daß sie sich nicht ärgerten /*) auff daß die Waarheit deß Evangelii bey euch bestünde / (damit die Lehre / so ich euch bekehrten Heyden geprediget / daß die Wercke deß Gesetzes keines Weges nöthig wären zur Seeligkeit / rein und unverfälscht bey euch und andern erhalten / auch nicht etwa in Zweiffel gezogen würde.)

6 Von denen aber / die das Ansehen hatten / (so für die vornehmsten Apostel gehalten wurden / habe ich nichts empfangen noch gelernet /) welcherley sie weiland gewesen sind / (nemlich CHristi stetige Gefehrten und sonderbare Jünger /) da liegt mir nichts an / (Sie sind deßwegen / so viel jhr Ampt betrifft / nicht höher / als ich. *H. Luth. Die falschen Apostel zogen an / daß die zwölff Apostel mit CHristo selbst gewandelt hätten / darumb sie mehr denn Paulus gülten / das widerlegt S. Paulus / und spricht / es liege daran nicht / wie groß oder herrlich sie seyen / es ist im Evangelio ein Prediger wie der ander / 1. Corinth. 3. v. 8.*) Denn GOtt achtet das Ansehen (Alter / Gaben / Hoheit /) der Menschen (in Religions-Sachen) nicht. Mich aber haben die / so das Ansehen hatten / (die jenigen / so vor mir zum Apostel-Ampt berufffen gewesen / und deßwegen in grossem Ansehen waren /) nichts anders gelehret / (als ich von CHristo selbst empfangen / und die nechsten siebenzehen Jahr / unter den Heyden geprediget habe / sie haben mir auch nicht fürgeschrieben / wie ich mein Ampt führen sollte. Dieses redet Paulus nicht / das Ansehen der Heiligen Apostel zu verkleinern / sondern den Ruhm der falschen Apostel nieder zu legen / denn sie gaben für / es wären die andern Apostel / welche mit CHristo auff Erden umbgangen / und derer Jünger sie zu seyn sich rühmeten / viel höher als Paulus zu halten.)

Ap. Gesch. 9/15.
7 Sondern wiederumb / da sie sahen / daß mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut / (daß mir von CHristo anbefohlen war / den Heyden zuförderst das Evangelium zu predigen / *H. Luth. Die Heyden heisset er Vorhaut / darumb daß sie nicht beschnitten sind /*) gleichwie Petro das Evangelium (vertrauet war) an die Beschneidung / (den Jüden dasselbe zu predigen.)

8 Denn der (GOtt / so) mit Petro kräfftig ist gewesen zum Apostel-Ampt unter die Beschneidung / (daß ers mit Nutz und Krafft unter den Jüden führen könne /) der ist mit mir auch kräfftig gewesen unter die Heyden / (dieselbe zu CHristo zu bekehren.)

9 Und erkannten (diese fürnehme Apostel) die Gnade (meines Apostel-Ampts / und die Krafft dasselbe mit Nutz zu führen /) die mir gegeben war / (nemlich) Jacobus und Kephas (Simon Petrus /) und Johannes / die für Seulen angesehen waren / (welche für die fürnehmsten Lehrer deß Evangelii gehalten / und von den falschen Aposteln so hoch gerühmet wurden / als wenn die Kirche allein auff sie erbauet wäre /) gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand / (zum Zeichen der geistlichen Brüderschafft und Einträchtigkeit in der Lehre /) und wurden mit uns eins / daß wir unter die Heyden / sie aber unter die Beschneidung (bey den Jüden fürnehmlich das Evangelium) predigten.

10 Allein (erinnerten sie) daß wir der Armen gedächten / (daß wir der armen bekehrten Jüden zu Jerusalem und anderer umbliegender Oerter nicht vergessen / für dieselbe eine Steuer bey den bekehrten Heyden zu samlen /) welches ich auch fleissig bin gewesen zu thun. Rom. 15 / 25. 26. 1. Cor. 16 / 1. 2. Cor. 8 / 10. 9 / 1. 2.

11 DA aber Petrus gen Antiochiam (die Haupt-Stadt in Syrien) kam / (bald nach dem Concilio zu Jerusalem /) widerstund ich jhm unter Augen / (ich widersetzte mich jhm offentlich für allen Anwesenden /) denn es war Klage über jhn kommen / (daß er etwas gethan / so straff-würdig wäre.) II. Pauli Widerwillen mit Petro.

12 Denn zuvor ehe etliche (bekehrte Jüden) von Jacobo kamen / (welche vom Jacobo dem Apostel von Jerusalem zu Petro gesendet waren /) aß er (Petrus Anfangs allerley im Levitischen Gesetz verbotene Speisen) mit den (bekehrten) Heyden / (inmassen es also im Concilio zu Jerusalem war beschlossen worden /) Da sie aber (die Gesandten deß Jacobi gen Antiochiam zu jhm) kamen / entzog er sich / (enthielt sich von den vorigen Speisen /) und sondert sich (von der bekehrten Heyden Gemeinschafft abe /) darumb / daß er die von der Beschneidung (die bekehrten Jüden) fürchtete / (bey welchen der Wahn tieff eingesessen war / als müsste man noch im Neuen Testament von denen im Mose verbotenen Speisen sich enthalten / Ap. Gesch. 21. v. 20.)

13 Und heuchelten mit jhm die andern Jüden / (die bekehrten Jüden enthielten sich gleichfalls von der Gemeinschafft der bekehrten Heyden / und von den Speisen / so im Mosaischen Gesetz verboten /) also daß auch Barnabas (mein Gefehrte und Mit-Arbeiter im Evangelio) verführet ward / mit jhnen zu heucheln.

14 Aber da ich sahe / daß sie nicht richtig wandelten (nicht recht einher giengen) nach der Waarheit deß Evangelii / (welches die Rechtfertigung durch den Glauben ohne die Werck deß Gesetzes / und die Christliche Freyheit von dem Levitischen Gesetz recht lehret /) sprach ich zu Petro für allen (Christen zu Antiochia) öffentlich: So du / der du ein Jüde bist / (unangesehen du ein geborner Jüde bist / doch) Heydnisch lebest / (bey den bekehrten Heyden allerley Speise issest /) und nicht Jüdisch / (du willt dich nicht zwingen lassen zu dem Jüdischen Unterscheid der Speise /) warumb zwingest du denn (mit deinem Exempel / in dem du nunmehr von denen im Gesetz verbotenen Speisen dich enthältest /) die (bekehrten) Heyden Jüdisch zu leben? (den Levitischen Unterscheid der Speise auch im Neuen Testament zu halten? Du solltest vielmehr solche Freyheit den bekehrten Heyden bekräfftigen. Daß Paulus so hart derwegen Petrum gestraffet / ist darumb geschehen / weil Petrus hiedurch die bekehrten Heyden stutzig gemacht / als ob er selber von dem gemachten Schluß im Apostolischen Concilio zu Jerusalem nicht viel hielte / und ob die bekehrten Heyden nothwendig das Levitische Gesetz Mosis halten müssten / wollten sie anders GOtt gefallen und seelig werden.)

15 WJewol wir von Natur (der Ankunfft und Geburt nach) Jüden / (so das Gesetz von GOtt empfangen / und durch die Beschneidung in den Gnaden-Bund GOttes auffgenommen /) und nicht Sünder aus den Heyden sind / (wiewol wir nicht sind geborne Heyden / welche in Abgötterey und andern groben Sünden stecken / und fremde sind von den Testamenten der Verheissung / Eph. 2. v. 12.) III. Beschreibung der Evangelischen Lehr.

16 Doch weil wir (aus dem Evangelio) wissen / daß der

Rom.3/20. 28.

Mensch (er sey seiner Ankunfft nach Jüde oder Heyde) durch deß Gesetzes(der Levitischen Ceremonien / der Weltlichen Mosaischen Satzungen / und der zehen Gebot) Werck (für GOtt) nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ/so glauben wir auch an Christum JEsum/ auff daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch deß Gesetzes Werck/ (und demnach sollen wir viel weniger den bekehrten Heyden die Wercke deß Mosaischen Gesetzes/ als nothwendig zur Rechtfertigung und Seeligkeit / auffdringen/) denn durch deß Gesetzes Werck wird kein Fleisch (kein Mensch für GOtt) gerecht.

Rom.1/17. c.3/22. c.4/6.

17 Sollten wir aber/ die da suchen (aus dem Evangelio) durch (den Glauben an) Christum gerecht zu werden/ auch noch selbst Sünder erfunden werden/ (noch nicht für GOtt gerecht/noch von Sünden loß gesprochen seyn/ wenn wir nicht das Ceremonialische Gesetz halten / und die zehen Gebot vollkommentlich erfüllen / sondern bedürfften hierzu noch die Wercke deß Gesetzes/) so wäre Christus ein Sünden-Diener / (er würde uns die waare vollkommene Gerechtigkeit nicht erworben noch geschencket haben/ sondern wäre noch ein Sünden-Diener/ wie Moses/welcher durchs Gesetz die Sünde allein offenbaret/ und nicht hinweg nimmt.) Das sey ferne/ (daß wir also lehren sollten.)

18 Wenn ich aber das/so ich zubrochen habe/wiederumb baue / (wenn ich den Wercken deß Gesetzes / denen ich die Krafft den Menschen für GOtt gerecht zu machen/ ab-erkennet/ dieselbe wieder zueignen wollte/) so mache ich mich selbst zu einem Ubertreter/(so würde ich alle Mühe und Arbeit / die ich biß anhero bey der Predigt deß Evangelii angewendet habe / in dem ich die Menschen allein auff Christi Gerechtigkeit gewiesen / zu nichte machen/ Ja auch selbst ein Verfälscher der reinen Lehre werden. *H. Luth. Wer durch Wercke will fromm werden / der thut eben / als machte uns Christus durch seinen Dienst / Ampt / Predigen nnd Leiden allererst zu Sündern/die durchs Gesetz müsten fromm werden/ Das ist Christum verleugnet/ gecreutziget/verlästert/und die Sünde wieder bauet/die zuvor durchs Glaubens Predigt abgethan war.*)

19 Ich bin aber durchs Gesetz (die Lehre deß Evangelii) dem Gesetz (durch Mosen gegeben) gestorben / (dieweil das Gesetz die Sünde in meinem Fleisch offenbaret/ anklaget / und derselben halben mich verdammet/ hab ich daraus gelernet / daß ich das Vertrauen der Gerechtigkeit die für GOtt gilt / nicht soll setzen auff das Gesetz und auff die Wercke deß Gesetzes / dieweil ich das Gesetz nicht kan vollkömmlich halten. So hab ich aus dem Evangelio gelernet / daß ich durch Christum von dem Fluch deß Gesetzes erlöset bin. *H. Luth. Durch den Glauben / der ein geistlich lebendig Gesetz ist/sind wir dem Gesetz deß Buchstabens gestorben/daß wir jhm nicht mehr schuldig sind/Rom.7.v.4.*) auff daß ich GOtt (der mir alle meine Sünde umb Christi willen vergeben hat/) lebe/ (hinfort als ein Neu-geborner im heiligen Leben und Wandel diene/ auch also ein ruhiges Gewissen habe / und deß ewigen Lebens theilhafftig werde.) Ich bin (nach dem alten Menschen) mit Christo gecreutziget / (alles das jenige / was Christus am Stamm deß Creutzes mit seinem Leiden und Sterben mir erworben / wird mir durch den Glauben an jhn so kräfftig zugerechnet/als wann ich selber am Creutz gehangen/ Auch dämpffe/ tödte und creutzige ich den alten Menschen mit seinen bösen Lüsten / durch die Gnade und Hülffe Christi.)

Rom 6/6. Gal.5/24.

20 Ich lebe aber (nach dem neuen Menschen/) doch nun nicht ich/ sondern Christus (der durch den Glauben in mir wohnet/ Eph.3.v.17.) lebet (und würcket solches neues geistliches Leben) in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch / (in diesem sterblichen Leibe/) das lebe ich in dem Glauben deß Sohns GOttes/der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich(verlornen und verdammten Menschen) dargegeben/ (mich von Sünde/Tod und Hölle zu erlösen.)

21 Ich werffe nicht weg (ich hebe nicht auff/ ich thue auch keines Weges vernichtigen in meinen Predigten und in meinem Glauben) die Gnade GOttes/ (so er in der Sendung und Dargebung seines Sohns erwiesen / daß wir durch jhn sollen und können gerecht und seelig werden/) denn so durchs Gesetz die Gerechtigkeit (die für GOtt gilt/) kommt / so ist Christus vergeblich(ohne Noth und Nutz) gestorben/ (dieselbe Gerechtigkeit uns Menschen zu erwerben.)

Nutz.

I. Daß man in der Kirchen GOttes/den falschen Brüdern un̄ irrigen Lehrern zu gefallen/in Ubung oder Unterlassung der äusserlichen Ceremonien gar nicht weichen/noch unsere Freyheit in Christo gefangen nehmen lassen/sondern allen bösen Schein/als wenn man die Lehre selbst/mit Aenderung der Mittel-Dinge/geändert/meiden solle/wie Paulus gethan/vers.4/5. II. V. Wenn Petrus zum Haupt (das nicht irren könnte) aller andern Apostel von Christo gesätzt wäre/würde er gewißlich weder so sehr geirrt haben/noch jhm von Paulo so heftig widersprochen seyn worden/wie doch geschehen/ vers.11—14 III. L. Daß wir allein durch den Glauben an Christum und nicht durch deß Gesetzes Wercke/vor GOtt gerecht(und ewig seelig)werden/vers.16.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist eine fernere Erklärung und Beweiß der Lehre von der Rechtfertigung deß Menschen für GOtt. II. Widerlegung etlicher Einwürffe der falschen Apostel / so die Galater irre gemacht hatten. III. Bericht von dem rechten Gebrauch deß Gesetzes.

I. Fernere Erklärung der Lehr von unser Rechtfertigung für GOtt. 2.Cor.11/3.

1 O Ihr unverständigen Galater / (die jhr von der Göttlichen Weißheit / so im Evangelio geoffenbaret / euch habt lassen abwendig machen/) Wer hat euch bezaubert/ (durch irrige Lehre die Augen eures Hertzens geblendet/) daß jhr der Waarheit (deß Evangelii/ die ich euch geprediget habe/) nicht(mehr)gehorchet? Welchen Christus JEsus (mit seinem Verdienst und Woltharen) für die Augen gemahlet war/(so deutlich in meinen Predigten heraus gestrichen/ als wenn ichs euch hätte fürgemahlet) und jetzt unter euch gecreutziget / (Ich habe die Lehre von dem gecreutzigten Christo euch so klar und helle fürgepredigt/ als wenn jhr selbst unter dem Creutze gestanden/ und mit Augen die Creutzigung Christi angesehen.)

2 Das will ich (jetzo) allein von euch lernen/ (jhr habt euch durch die falschen Apostel bereden lassen / als wäret jhr zu grosser Weißheit gelanget / und verstündet den Artickel von der Rechtfertigung viel besser/als ich selber/Ich bitte aber/antwortet mir nur auf eine einige Frage:) Habt jhr den Geist (die Gabe deß H. Geistes) empfangen durch deß Gesetzes Werck/ (durch die Predigt von deß Gesetzes Wercken/) oder durch die(von mir euch fürgetragene) Predigt (deß Evangelii) vom Glauben (an Christum? Ihr könnet ja nicht anders sagen / als daß jhr durch die Predigt deß Evangelii den Heiligen Geist empfangen/ und daß also jhr aus dem Evangelio/ und nicht aus dem Gesetz/die Gerechtigkeit / so für GOtt gilt/ erlanget.)

3 Seyd jhr so unverständig/ (daß jhr euch dessen nicht mehr wollet erinnern?) Im Geist (in deß H. Geistes Krafft / welcher in euren Hertzen den Glauben an Christum durch das Wort deß Evangelii würcket) habt jhr angefangen / (und seyd wiedergeboren/) Wollt jhrs denn nun im Fleisch vollenden? (Gleich als wenn Christi Verdienst nicht gnug wäre den Himmel und die Seeligkeit zu erlangen / sondern jhr müstet auch das eurige dabey thun/ und das Werck seelig zu werden vollends ergäntzen.)

4 Habt jhr denn so viel umbsonst erlidten? (Wenn jhr wolltet in diesem verdammlichen Irrthum der falschen Apostel beharren/ würde es euch wenig nutzen / daß jhr so viel Verfolgung und Ungemach umb der Lehr willen/ die jhr von mir gehöret/ ausgestanden/) ists anders umbsonst / (ich habe aber ein bessers Vertrauen zu euch / und hoffe / jhr werdet euch eines Bessern berichten lassen.)

5 Der (GOtt/der)euch nun den Geist reichet / (der euch nicht allein durch den H. Geist wieder-gebieret/erleuchtet un̄ erneuert/ sondern theilet euch auch mit die sonderbare und wunderbare Gaben deß H. Geistes/ als die Gabe gesund zu machen/ zu weissagen/ Wunder zu thun/ 1.Cor.12.v.10.) und thut solche(grosse Wunder-) Thaten unter euch / thut ers durch deß Gesetzes Werck/(durch die Predigt deß Gesetzes/ so die falschen Apostel treiben/) oder durch die Predigt (deß Evangelii) vom Glauben(an Christum/ welche ich euch fürgetragen habe?)

1.B.Mos. 15/6. Rom.4/3.

6 Gleichwie Abraham hat GOtt (und seiner Göttlichen Verheissung von dem Messia) geglaubet/und es ist jhm gerechnet zur Gerechtigkeit/ (er ist durch solchen Glauben/und nicht durch die Werck deß Gesetzes/für GOtt gerecht worden: Also müsset jhr als seine geistliche Kinder gleicher Gestalt durch den Glauben/ und nicht durch die Werck gerecht werden.)

7 So erkennet jhr ja nun (aus diesem Exempel der Rechtfertigung Abrahæ/) daß die deß Glaubens sind/ (die da glauben der Verheissung GOttes/) das sind Abrahams (rechte) Kinder / (und werden wie Abraham / für GOtt gerecht/ und Erben deß ewigen Lebens.)

8 Die (Heilige) Schrifft aber hat es zuvor ersehen/(all-
dieweil sie von GOtt eingegeben / 2.Tim.3.v.16.2.Petr.1.v.21.
und der H.Geist durch sie und in derselben redet/) daß GOtt die
Heyden (und nicht allein die Jüden) durch den Glauben
(an CHristum) gerecht machet/ darumb verkündiget sie
dem Abraham (solche evangelische Verheissunge zuvor / da sie
1.B.Mos. 12/3. c.18/18. c.22/18 spricht:) In dir (in deinem Saamen/ welcher ist CHristus/) sol-
len alle Heyden (alle Völcker/ sie seyen Jüden oder Heyden/)
gesegnet werden/ (Vergebung der Sünden/ die Gerechtigkeit
die für GOtt gilt/Schenckung deß Heiligen Geistes / und die Erb-
schafft deß ewigen Lebens erlangen.)
9 Also werden nun/ die deß Glaubens (an CHristum)
sind / geseegnet (gerecht und seelig) mit dem glaubigen
Abraham/(nach dem Exempel deß Abrahæ/als deß Vaters aller
Glaubigen/Rom.4.v.11.)
10 Denn die mit deß Gesetzes Wercken umbgehen/
(dergestalt / daß sie durch dieselbe hoffen für GOtt gerecht und seelig
zu werden/) die sind unter dem Fluch (deß Gesetzes/ als wel-
ches alle die jenigen verfluchet / so es nicht vollkommentlich halten/
5.B.Mos. 27/26. welches aber in der Schwachheit dieses Fleisches keinem Menschen
müglich ist/) Denn es stehet geschrieben: Verflucht (und
verdammet) sey jederman / der nicht bleibt in alle dem/
(der nicht alles vollkömmlich hält/) das geschrieben stehet in
dem Buch deß Gesetzes / daß ers thue (mit innerlichem
und äusserlichem Gehorsam.)
11 Daß aber durchs Gesetz (durch die Wercke deß Gesetzes)
Hab. 2/4. Rom.1/17. Niemand gerecht wird für GOtt/ist offenbar (aus der
Schrifft/) denn (sie spricht:) Der Gerechte wird seines
Glaubens leben / (durch den Glauben ein ruhiges Gewissen
für GOtt/ und das ewige Leben erlangen.)
12 Das Gesetz aber ist nicht deß Glaubens / (es lehret
nicht die Gerechtigkeit / welche durch den Glauben den Menschen
3.B.Mos. 18/5. Ez.20/13. Rom.10/5. wird zugerechnet/) sondern (also lehret es:) Der Mensch der
es thut/ (vollkömmlich hält/) wird dardurch leben/ (für
GOtt gerecht und seelig werden.)
13 CHristus aber (der deß Gesetzes Ende ist/ Rom.10.v.4.und
dasselbe für uns vollkommentlich erfüllet/) hat uns erlöset von
dem Fluch deß Gesetzes / da er ward ein Fluch für
uns/ (alß er an unser Statt getreten / und den Fluch deß Gesetzes/
welchen wir mit unsern Sünden verdienet hatten / über sich ergehen
5.B.Mos. 21/23. lassen/) denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jeder-
man/der am Holtz hanget.
14 Auff daß der Seegen Abrahæ (so GOtt dem Abrahæ
verheissen/ daß in seinem Saamen alle Völcker sollen geseegnet wer-
den/v.8.) unter die Heyden käme in CHristo JEsu/
Esa.32/15. c.44/3. Jer.31/33. c.32/40. Ez.11/19. c.36/27. Joel 2/28. Zach.12/10. (durch CHristum und umb CHristi willen/) und wir (Glaubige
aus Jüden und Heyden) also den verheissenen Geist (die
verheissene Gabe deß Heiligen Geistes) empfiengen/durch den
Glauben.
Epistel am 13. Sonntag nach Trinitatis. 15 Lieben Brüder / ich will nach menschlicher Weise
(in einer Gleichniß/ genommen von Menschlichen Sachen/ von die-
sen himmlischen Dingen) reden. Verachtet man doch ei-
nes Menschen Testament nicht / wenn es bestetiget
ist/(wenn eines Menschen letzter Wille/und sein hinderlassenes Te-
stament gebührlich vollzogen/ so hebet man dasselbe nicht auff / man
achtets nicht geringschätzig/) und thut auch nichts darzu/
(als wenn dasselbe auch im Testament begrieffen.)
16 Nun ist je die Verheissung (die zum öfftern wiederholete
Verheissung / daß der Messias aus dem Geschlecht Abrahæ soll ge-
boren / und durch den Glauben an jhn alle Völcker sollen geseegnet
werden/) Abrahæ und seinem Saamen (CHristo) zuge-
sagt / (jedoch auff unterschiedliche Weise: Abrahæ ist sie zugesagt
solcher Gestalt / daß er mit waarem Glauben dieselbe annehmen soll-
te: CHristo aber dergestalt / daß von jhme der Seegen auff Abra-
hams Kinder kommen sollte. Und diese Verheissung ist geschehen
lange zuvor / ehe das Gesetz gegeben worden / darumb ist sie durchs
Gesetz nicht auffgehoben/ noch etwas darzu gethan worden / das zur
Gerechtigkeit für GOtt nöthig wäre.) Er (GOtt der HERR)
1.B.Mos. 22/18. spricht nicht/durch die Saamen/als durch viele/(sollen
alle Völcker geseegnet werden/) sondern als durch einen/
Durch deinen (nemlich Abrahams) Saamen/welcher ist
CHristus (der einige Heyland und Seeligmacher.)
17 Ich sage aber davon/ Das Testament (deß Gnaden-
Bundes und der Verheissung/) das von GOtt zuvor beste-
tiget ist auff CHristum/(daß die Glaubigen allein durch Chri-
stum seelig werden) wird nicht auffgehoben / (untüchtig und
zu nicht gemacht/) daß die Verheissung sollte durch das
Gesetz auffhören/welches gegeben ist (den Nachkommen 2.B.Mos. 12/40.
Abrahæ/) über vier hundert und dreyssig Jahr her-
nach. (Diese vier hundert und dreyssig Jahr sind anzurechnen von
der Zeit an / da Abraham den Befehl aus Ur in Chaldæa zu ziehen/
und zugleich auch die Verheissung von dem Messia empfangen / 1.
B.Mos.12.v.1.3. denn von der Zeit an biß auff das Jahr / da Ja-
cob/Abrahams Sohns Kind/ mit den Seinen in Egypten gezogen/
sind zwey hundert und funffzehen Jahr/ und die gantze Zeit/ in wel-
cher die Israeliten / in Egypten gewohnet/sind auch zwey hundert
und funffzehen Jahr / welche zusammen vier hundert und dreyssig
Jahr machen.)
18 Denn so das Erbe (deß ewigen Lebens / dessen Fürbild das
Land Canaan / so dem Abrahæ und seinem Saamen zugleich ver-
heissen worden / ist gewesen / Heb.11.v.16.) durch das Gesetz
(und seine Wercke/verdienstlicher Weise) erworben würde/ so
würde es nicht durch Verheissung (so aus Gnaden ge-
schicht) gegeben. GOtt aber hats Abraham durch
Verheissung frey/(aus lauter Gnaden) geschencket.
19 WAs soll denn das Gesetz? (Worzu nutzet es / wann II. Widerlegung etlicher Einwürffe.
man durch die Wercke deß Gesetzes die Gerechtigkeit für GOtt/
und das ewige Leben nicht kan erlangen? *H. Luth. GOtt hat
Abraham das Erbe / das ist / Gerechtigkeit und ewiges Leben aus
Gnaden zugesagt/was hilfft denn das Gesetz? Antwort / das Gesetz
offenbaret und mehret die Sünden/ so es viel foddert / das wir nicht
vermögen/ und offenbaret sie darumb/daß wir erkennen / das GOtt
aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Gesetz allein gnug wäre/
fromm zu machen/was dürfften wir der verheissenen Gnade? *) Es
ist darzu kommen (und erst nach der Verheissung gegeben)
umb der Sünde willen/ (dieselbe zu offenbaren/ und solcher
Gestalt uns zu treiben / daß wir nach einem umbsehen / der für
uns dem Gesetz völligen Gehorsam leiste/) biß der Saame
(CHristus) käme / dem die Verheissung geschehen ist/ Ap.Gesch. 7/53. Heb.2/2.
(v.16.) und (solch Gesetz ist) gestellet von den Engeln/ (wel-
che in gewisser Ordnung zugegen gewesen/ 5.B. Mos.33.v.2.und
GOtt dem HErrn gedienet/als er in eigener Person das Gesetz aus-
gesprochen/und hernach den Israeliten beschrieben gegeben/) durch 2.B.Mos. 20/19. 5.B.Mos. 5/5.27.
die Hand deß Mittlers/ (durch Mosen den Unter-Händler.)
20 Ein Mittler aber ist nicht eines einigen (Theils/ son-
dern zweyer widrigen Partheyen jhr) Mittler/ (demnach weil das
Gesetz dem Volck Israel damals ein solch Schrecken eingejaget/daß
sie baten/ GOtt wollte nicht mehr in eigner Person / sondern durch
Mosen mit jhnen reden / Ja auch Moses selber sprach: Ich bin er-
schrocken und zittere/ Hebr.12.v.21.so ist solches eine klare Anzei-
gung / daß wir durchs Gesetz nicht können zu GOtt kommen / noch
die Gerechtigkeit/ die für jhm gilt aus dem Gesetz erlangen) GOtt
aber ist einig/(wie nur ein GOtt ist/also ist auch nur ein Mittler/
zwischen GOtt und den Menschen / nemlich der Mensch CHristus
JEsus / 1.Tim.2.v.5. derselbe allein hat uns mit GOtt versöhnet/
und die vollkommene Gerechtigkeit zuwege bringen können/ Moses
mit seinem Gesetz hat es nicht thun können. Wie auch GOtt einig/
einfältig und unwandelbar in seinem Wesen/also ist er auch unwan-
delbar in seinem Willen / demnach hat er durchs Gesetz die Verheis-
sung von dem Seegen/ so allein bey CHristo zu suchen/ nicht auffhe-
ben/noch zu derselben etwas hin zu thun wollen.*H.Luth. Mose war
der Mittler zwischen GOtt und dem Volck. Es hätte aber keines
Mittlers bedürfft/ so das Volck hätte das Gesetz hören mögen/2.B.
Mos.21.v.19.und 5.B.Mos.5.5. So sie es nun nicht hören mö-
gen / wie mag sie das Gesetz fromm machen? GOtt aber ist einig/
das ist/er ist alleine/ und hat seines gleichen nicht/darumb ohne Mitt-
ler nicht mit jhm zu handeln ist/ als auch Hiob saget.*)
21 Wie? Ist denn das Gesetz (welches die eigene Gerechtig-
keit der Wercke erfoddert) wider GOttes Verheissung?
(welche auff die Gerechtigkeit deß Glaubens weiset/ und aus Gna-
den in CHristo und durch CHristum die Seeligkeit den Glaubigen
zusaget.) Das sey ferne / (daß eins dem andern zuwider seyn
sollte.) Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre / das da
könnte lebendig machen/(welches könnte den Geist geben/der
da lebendig machet/ daß also der Mensch das Gesetz könnte erfüllen/
und dadurch für GOtt gerecht und seelig werden/) so käme die

Gerechtigkeit waarhafftig aus dem Gesetze/(so würde
die Gerechtigkeit/ die für GOTT gilt/durch die Wercke deß Gesetzes
unfehlbarlich erlanget.)

Rom. 3/9. c. 11/32.

22 Aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die
Sünde/ (die Lehre deß Gesetzes in der Heil. Schrifft verfasset/ und
GOtt der HErr durch dieselbe/ beschuldiget alle Menschen/ daß sie
Sünder und verdammet seyn/) auff daß die Verheissung
(das verheissene Erbe deß ewigen Lebens) käme (erlanget würde)
durch den Glauben an JEsum Christum/ gegeben
denen/ die da (an jhn) glauben.

III. Bericht von deß Gesetzes rechtem Gebrauch Epistel am H. Neuen Jahrs-Tag.

23 EHe denn aber der Glaube kam/ (ehe die Predigt deß
Evangelii von dem nunmehr gesendeten Messia/ welche den
Glauben lehret/und durch welche der H. Geist den Glauben würcket/
in der Welt verkündiget und ausgebreitet wurde/das ist/zur Zeit deß
Alten Testaments/vor der Zukunfft deß Sohns Gottes ins Fleisch/)
wurden wir unter dem Gesetz (als Bestrickte) verwah-
ret und verschlossen/ (daß wir nicht unsers Gefallens leben
durfften/ damit wir also desto grösser Verlangen nach dem Messia
trügen/) auff den Glauben/ der da sollte offenbaret
werden/(biß auff die Zeit/da das Evangelium in aller Welt sollte
gepredigt/ und wir von der Last deß Gesetzes erlöset werden.)
24 Also ist das Gesetz unser Zucht-Meister gewesen
(und hat uns in der Schul unter der Disciplin gehalten/ auch durch
seine Figuren und Fürbilder uns gewiesen) auff Christum/
(wie auch ein Zucht-Meister den Knaben scharff hält/ biß er zu seinen
Jahren komme/ und sich selbst regieren könne/ also hat das Gesetz
durch die Offenbarung und Anklage unserer Sünden/ und durch
scharffes Foddern eines vollkommenen Gehorsams/ uns getrieben/
daß wir nach Christo uns sehneten/welcher an unser Statt das Ge-
setz würde erfüllen/und vom Fluch deß Gesetzes uns erlösen/) daß
wir durch den Glauben (an jhn) gerecht würden.
25 Nun aber der Glaube kommen ist/(nachdem nunmehr
im Neuen Testament das Evangelium von dem geleisteten Messia
in aller Welt geprediget wird/) sind wir nicht mehr unter
dem Zucht-Meister/(wir sind frey von den Levitischen Satzun-
gen/ und vom Fluch deß Gesetzes der zehen Gebot.)

Joh. 1/12. Gal. 4/5.

26 Denn jhr (Glaubige) seyd alle (jhr seyd der Ankunfft nach
Jüden oder Heyden/v. 28.) GOttes Kinder/ (und demnach
auch Erben der Seeligkeit/) durch den Glauben an Chri-
sto JEsu.
27 Denn wieviel euer getaufft sind/ (wieviel unter euch
das Sacrament der Heiligen Tauffe empfangen/ welche im Neuen
Testament an Statt der Beschneidung eingesetzet/ Coloss. 2. v. 11.)
die haben Christum (und seine Gerechtigkeit durch den Glau-
ben) angezogen/ (und sind in die Gemeinschafft aller seiner Gü-
ter kommen.)

1. Cor. 12/13. Col. 3/11.

28 Hie ist kein Jüde noch Grieche/ hie ist kein Knecht
noch Freyer/ hie ist kein Mann noch Weib/ (hie wird
nicht gesehen/ gilt auch für GOtt nicht/ ob einer sey ein Jüde oder
Heyde/leib-eigener Knecht oder Freyer/ Mann oder Weib/) denn
jhr (die jhr an Christum glaubet) seyd allzumal einer in
Christo JEsu/ (einer wie der ander GOtt wolgefällig/ umb
Christi willen/ auch allesammt Glieder eines geistlichen Leibes/ an
welchem Christus das Haupt ist.)
29 Seyd jhr aber Christi/(Christo durch den Glauben ein-
verleibet/ und mit jhm vereiniget/) so seyd jhr ja Abrahams
Saamen/(geistliche Kinder Abrahams/ deß Vaters aller Glau-
bigen/) und nach der Verheissung (so dem Abraham geschehen ist) Erben (deß ewigen Lebens.)

Nutz.

I. T Daß Christus für uns am Holtz deß Creutzes ein Fluch worden/ damit wir vom Fluch deß Gesetzes und der ewigen Verdamniß erlöset/den himlischen Seegen umb seinetwillen empfahen mögen/ vers. 13/ 14. II. L. Weil die Schrifft alles unter die Sünde beschlossen/das ist/von allen Menschen zeuget/daß sie vor GOtt Sünder und Kinder deß Zorns seyn/ so kan das Gesetz GOttes dahero sie nicht lebendig machen/noch die Gerechtigkeit aus demselbe herkommen sondern kommt durch den Glauben an Christum/ vers. 21/22. III. L. Welche getaufft sind/ die haben Christum angezogen/ und sind in die Gemeinschafft aller seiner himmlischen Güter kommen/ vers. 27.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Einen Bericht unter dem Gleichniß eines Vormunden und Pfleg Kindes/von dem Gesetz/was es sey/und wie lang es habe währen sollen. II. Eine scharffe Predigt wider die Unbeständigkeit der Galater. III. Beweiß aus dem Vorbild an den zweyen Weibern Abrahams und ihre Kinder/daß wir nicht durch das Gesetz/sondern durch das Evangelium vor GOtt gerecht werden.

I. Gleichniß von deß Gesetzes Beschaffenheit. Epistel am Sonn-Tag nach dem Christ-Tag.

1 JCh sage aber (Gleichniß-Weise/) So lange der Er-
be (der Väterlichen Güter) ein (unmündig) Kind ist/ so
ist unter jhm und einem (leibeigenen) Knechte
(so viel die Verwaltung der Güter betrifft/) kein Unterscheid/
ob er wol ein Herr ist aller (seiner Väterlichen) Güter/
(als welche zu seiner Zeit jhm sollen eingeräumet werden.)
2 Sondern er ist unter den Vormünden und Pfle-
gern/(unter der Gewalt derer/ so die Güter verwalten/) biß auff
die bestimmte Zeit vom Vater.

Gal. 3/23.

3 Also auch wir (geborne Jüden/) da wir Kinder waren/
(zur Zeit deß Alten Testaments/) waren wir gefangen (in der
Zucht gehalten/ daß wir nicht durfften eignes Gefallens leben/ son-
dern musten uns nach dem Gesetz/ wie die Knechte nach dem Willen
jhres Herrn richten/ in der Feyre gewisser Tage/in Enthaltung von
gewisser Speise/und dergleichen Stücken mehr/solcher Gestalt lagen
wir im Gehorsam) unter den äusserlichen Satzungen/
(unter den Ceremonien deß Levitischen Gesetzes/ durch welche uns
GOtt der HErr als A B C-Schüler unterrichtete.)
4 Da aber die Zeit (zur Endung deß Alten Testaments/ und
Auffrichtung deß Neuen Bundes/ Jerem. 31. v. 31. von GOtt be-
stimmt/) erfüllet ward/ sandte GOtt (aus seinem Thron/
Joh. 6. v. 33.) seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/
(von Maria der reinen Jungfrauen/) und unter das Gesetz
gethan/(welcher sich gutwillig dem Gesetze unterworffen/ dasselbe
an unser Statt zu erfüllen.)
5 Auff daß er die/ so unter dem Gesetz waren/ (uns
armen Menschen/ die wir schuldig/ das Gesetz vollkommentlich zu
halten/ und es doch nicht thun kunnten/ auch dannenhero dem Fluch
deß Gesetzes unterworffen waren/) erlösete/ (vom Fluch deß Ge-
setzes und von der Last der Levitischen Ceremonien/ und sie also zu sei-
nem Eigenthum erkauffte/) daß wir die Kindschafft (die Macht
und das Recht GOttes Kinder und Erben der Seeligkeit zu wer-
den/) empfiengen.
6 Weil jhr denn Knder seyd/(weil jhr aus Gnaden zu Kin-
dern GOttes auffgenommen seyd/ so) hat GOtt gesandt den
Geist seines Sohns/ (den Heiligen Geist/ der vom Sohn
GOttes/so wol als vom Vater/von Ewigkeit her ausgehet/und des-
sen Schenckung euch Christus erworben/) in eure Hertzen/ der

Rom. 8/15.

schreyet/ Abba/ lieber Vater (er versichert euch von der
Gnade GOttes/ und von der Kindschafft/ daß jhr in glaubiger Zu-
versicht GOtt den HErrn anruffen/ und jhn euren lieben Vater im
Gebet nennen dürffet.)
7 Also ist nun hie (unter den Glaubigen) kein Knecht
mehr/ (der noch unter dem Joch der Levitischen Ceremonien/ und
unter dem Fluch deß Gesetzes wäre/) sondern eitel Kinder/(jhr
seyd von solchem Joch/ Zwang und Fluch deß Gesetzes nunmehr
frey und GOttes Kinder worden/) Sinds aber Kinder/ so
sinds auch Erben GOttes (und seiner himmlischen Güter)
durch Christum/ (der sie euch erworben hat/ und an den jhr
glaubet.)

II. Verweiß Pauli an die Galater/ wegen jhrer Unbeständigkeit.

8 ABer zu der Zeit/ da jhr (als geborne Heyden/ vor eurer
Bekehrung zu Christo/ den waaren) GOtt nicht erkann-
tet/ dienetet jhr denen/ die von Natur nicht Götter
sind/ (den leblosen und stummen Götzen/ 1. Cor. 12. v. 2.)
9 Nun jhr aber (aus der Predigt deß Evangelii) GOtt er-
kannt habt/ (nach dem jhr zur seeligmachenden Erkäntniß GOt-
tes kommen/) Ja vielmehr von GOtt erkannt (geliebet und
zu seinen Kindern angenommen) seyd/ wie wendet jhr euch
denn umb (von der Freyheit der Kinder GOttes) wieder zu
den schwachen und dürfftigen Satzungen/ (deß Leviti-
schen Gesetzes/welche durch Christum im Neuen Testament auffge-
hoben/ und viel zu wenig sind/als daß sie euch können seelig machen/)
welchen jhr von neues an dienen (und sie halten) wollet?
10 Jhr haltet (feyerlich etliche gewisse) Tage/ (als die Sabbath/)
und Monden/ (die ersten Tage jeder Monden/) und (andere)
Feste/ (auff bestimmte Zeit im Mosaischen Gesetze und auch sonst
geordnet/) und Jahr-Zeit/ (das Erlaß- und Jubel-Jahr. Diese
Feyer-Tage haltet jhr/ weil euch die falschen Apostel beredet/ es sey zur
Seeligkeit nöthig/ die Levitischen Satzungen zu halten.)
11 Jch fürchte euer/ (ich trage eurenthalben Sorge/) daß ich
nicht vielleicht umbsonst (vergeblich und ohne Frucht) habe
an euch gearbeitet/ (das Evangelium von CHRISTO euch
zu predigen mich bemühet/ Sintemal wer das Jüdenthum mit dem

Evangelio CHristi will vermengen / demselben ist CHristus nichts
nütze.)
12 Seyd doch wie ich/denn ich bin wie jhr/ (Ihr sehet ja/
wie ich gegen euch gesinnet bin / und wie hertzlich gut ichs mit euch
meine / darumb ists ja billich / daß jhr hinwiederumb auch gegen mir
2.Cor.5/20. also gesinnet seyd / und euch zu mir alles Gutes versehet.) Lieben
Brüder/ Ich bitte euch / (gebet doch Statt meiner Bitte und
Väterlichen Vermahnuug /) Ihr habt mir kein Leid ge-
than / (dannenhero ich auch keine Ursache habe /euch zu hassen/oder
aus Rachgier zu straffen / sondern was ich hierunter thue/ das ist al-
les zu eurem Besten gemeynet.)
1.Cor.2/3. 2.Cor.11/30. 13 Denn jhr wisset/daß ich euch in Schwachheit nach
dem Fleisch / (ohne äusserlichen Pracht und Glantz / unter viel
Haß und Anstoß / in schlechter verachteter Gestalt/) das Evan-
gelium geprediget habe / (als) zum ersten mal (ich zu
euch kam.)
14 Und meine (innerliche) Anfechtungen/ (wie auch äusser-
liche Widerwärtigkeiten / Haß und Verfolgung/) die ich leide
(von den Feinden und Verfolgern deß Evangelii/) nach dem
Fleisch / (dardurch ich geprüfet/ und der Schwachheit meines Flei-
sches erinnert werde/) habt jhr nicht verachtet noch ver-
schmähet / sondern als einen Engel GOttes (der vom
Himmel käme/) nahmet jhr mich auff / ja als CHristum
JEsum (selber / dessen Botschaffter und Diener ich bin / 1.Cor.
4.vers.1.)
15 Wie waret jhr (als fleissige Auffmercker und gehorsame
Schüler deß Evangelii) dazumal so seelig! Ich bin euer
Zeuge / daß wenn es müglich gewesen wäre / jhr hät-
tet (aus Eyfer gegen das Evangelium) eure Augen ausge-
rissen / und mir (desselbigen Prediger / sie) gegeben / (aus
hertzlicher Liebe gegen mir hättet jhr mir nichts versaget / wenns euch
noch so lieb gewesen wäre.)
16 Bin ich denn also euer Feind worden/ daß ich euch
die Waarheit (deß zuvor mit waarem Glauben von euch ange-
nommenen Evangelii/ jetzo wiederumb) fürhalte / (und dieselbe
gerne wieder in euer Hertz pflantzen wollte?)
17 Sie (die falschen Apostel) eyfern umb euch nicht fein/
(sie geben eine sonderbare Liebe und grossen Eyfer für / daß sie es mit
euch gut meynen/ aber solcher jhr Eyfer ist nicht rechtmässig/ sie sind
nicht aus reinem und feinem Hertzen umb euch sorgfältig und bemü-
het/) sondern sie wollen euch von mir abfällig ma-
chen / (sie wollen mich ausschliessen/) daß jhr umb sie sollet
eyfern / (daß jhr mich/euren treuen Lehrer und Apostel/nicht sollet
lieben/ sondern jhnen allein anhangen/ und jhre falsche Lehre eyferig
fortsetzen.)
2.Cor.7/7. 18 Eyfern ist gut/wenns immerdar geschicht umb das
Gute / und nicht allein / wenn ich gegenwärtig bey
euch bin / (Ich straffe den Eyfer bloß dahin und an jhm selber
nicht / wenn er nur dahin gerichtet ist / daß man das Gute erlange
und behalte / aber ein solcher Eyfer findet sich nicht bey den falschen
Aposteln/dieweil es mit demselben dahin gemeint ist/ daß sie euch von
mir wollen abwendig machen. Auch findet sich bey euch nicht ein sol-
cher rechtmässiger Eyfer/ sintemal als ich bey euch war/ und das Ev-
angelium euch predigte/ nahmet jhrs an mit grossem Eyfer/ nun ich
aber abwesend bin/ lasset jhr euch durch die Apostel von der Waarheit
deß Evangelii und von mir abwenden.)
19 Meine liebe Kinder / welche ich (hiebevor in CHristo
JEsu gezeuget habe durchs Evangelium/ 1.Cor.4.v.15.und jetzo)
abermal mit Aengsten gebäre/ (aus dem Irrthum/darein
jhr gefallen/mit Sorge und Mühe zurecht bringe/) biß daß CHri-
stus in euch eine Gestalt gewinne / (und also wiederumb
nach der reinen Lehr deß Evangelii mit waarem Glauben in seiner
Person / Ampt und Wolthaten erkennet werde / wie er soll und will
seelig erkennet seyn.)
20 Ich wollt aber / daß ich jetzt bey euch wäre / und
meine Stimme wandeln (nach vorfallender Gelegenheit/
und wie es die Nothdurfft erfoddert/ändern) könnte / denn ich
bin irre an euch / (Ich zweiffele/ ob ich scharff oder gelinde seyn
soll/daß ich euch CHristo gewinne.)
III. Vorbild der zweyer Weiber Abrahæ und jhrer Söhne.
21 SAget mir / die jhr unter dem Gesetz seyn wollet/
(die jhr durch die Wercke deß Gesetzes wollet für GOtt gerecht
und seelig werden/) habt jhr das Gesetz (die Bücher Mosis/
darinn das Gesetz geschrieben ist/) nicht gehöret (noch gelesen?)

22 Denn es stehet (im ersten Buch derselben Mosaischen hin- 1.B.Mos.16/15. c.21/2.
derlassenen Bücher) geschrieben / daß Abraham zween
Söhne hatte/ Einen (nemlich Ismael / welchen er gezeuget) Epistel am Sonn-Tage Lætare.
von der (leib-eigenen Egyptischen) Magd (Hagar/) den an-
dern (nemlich Isaac/ welchen er gezeuget) von (Sarah) der
Freyen/ (der fürnehmsten Ehe-Frauen.)
23 Aber der von der Magd war / ist nach dem Fleisch
(nach dem gemeinen Lauff der Natur/ und ohne sonderbare Verheis-
sung gezeuget und) geboren / (weil Hagar noch jung/ und von
Natur nicht unfruchtbar war/) Der aber von der Freyen/
(der alten Sarah gezeuget) ist durch die Verheissung (nach
der Göttlichen Verheissung/ durch übernatürliche Krafft und Wür-
ckung GOttes gezeuget und) geboren/ weil Abrahæ und Saræ
Leib allbereit erstorben / auch Sarah hierüber von Natur unfrucht-
bar war.)
24 Die Wort bedeuten etwas / (sie haben eine heimliche
Deutung in sich/) denn das sind die zwey Testament/
(diese beyde Ehe-Weiber deß Abrahæ / und jhre Söhne deuten auff
die beyden Bündnisse GOttes/ die er mit den Israeliten auffgerich-
tet/deren) Eines (ist das alte Bündniß/welches sich gründet auffs
Gesetz/so) von (und auff) dem Berge Sina (gegeben/) das
zur Knechtschafft gebieret / (es gehet nur mit Wercken umb/
gebieret eine Knechtische Furcht / gibt nur einen Knechtischen Geist/
und kan das Erbe deß ewigen Lebens nicht geben/) welches ist die
Agar / (es ist durch die Hagar vorgebildet.)
25 Denn Agar heisst in Arabia (auff Arabisch) der Berg
Sinai/ (Agar ist der Berg Sina/das ist/deutet auff das Gesetz/so
auff dem Berge Sina gegeben / welcher Berg in Arabia lieget / und
Hagar genennet wird/) und langet (nicht der Gegend / sondern
der Vergleichung und geistlichen Deutung nach) biß gen Jeru-
salem, das zu dieser Zeit ist/ (wie es jetzo um dieselbe und jhre
alte Religion stehet/die sie keines Weges will fahren lassen/) und ist
dienstbar mit seinen Kindern / (mit dem Jüdischen Volck
und der Synagoga daselbst/ weil dieselbe durch die Wercke deß Gese-
tzes sich bemühet seelig zu werden/da doch das Gesetz nur einen Knech-
tischen Geist / nicht aber einen Kindlichen Geist / oder den Geist der
Kindschafft/und die Erbschafft deß ewigen Lebens geben kan.)
26 Aber das Jerusalem / das droben ist / (das geistliche
Jerusalem/die waare Kirche der Glaubigen/die in CHristo jhre Ge-
rechtigkeit suchen/ und derer Wandel im Himmel ist/Phil.3.v.20.)
das ist die Freye/(durch Sarah vorgebildet/) die ist unser al-
ler (geistliche) Mutter/(als welche durch den Saamen deß Gött-
lichen Worts zu GOttes Kindern wieder geboren/1.Petr.1.v.23.)
27 Denn es stehet geschrieben: Sey frölich du Un- Esa.54/v.1.
fruchtbare / die du nicht gebierest / (du waare Kirche deß
Neuen Testaments/die du Anfangs nicht viel geistliche Kinder hast/)
und brich herfür / (bekehre jhrer viel /) und ruffe (für Freu-
den/) die du nicht schwanger bist / (die du dafür geachtet wor-
den/ als würdest du keine Kinder gebären/) Denn die Einsame
(die Kirche deß Neuen Testaments / so eine Zeitlang wie die Sarah
fast ohne Kinder gewesen/) hat (nach CHristi Himel-Fahrt) viel-
mehr Kinder/(bekehrte Christen aus Jüden und Heyden/) denn
die den Mann hat/ (die Jüdische Kirche/ so da vermeynete/sie
wäre allein GOtt dem HErrn / als jhrem geistlichen Mann ver-
trauet/ und wäre allein GOttes eigenthümliches Volck.)
28 Wir aber (die wir an JEsum CHristum glauben/) lieben
Brüder / sind Isaac nach der Verheissung Kinder/
(wir sind durch den Glauben an die Verheissung deß Evangelii wie-
der geboren / und demnach aus GOtt geboren/ und seine rechte Kin-
der/ gleich wie Isaac nach der Verheissung geboren/welche Abraham
mit waarem Glauben annahm.)
29 Aber gleich wie zu der Zeit / der nach dem Fleisch 1.B.Mos.21/9.
geboren war/ (nemlich der Ismael/verspottete und) verfolge-
te den / der nach dem Geist (nach der Verheissung deß Gei-
stes/ welche die Eltern mit waarem Glauben ergrieffen/) geboren
war/(nemlich den Isaac:) Also gehet es jetzt auch / (es ver-
folget die Jüdische Kirche/welche die Gerechtigkeit/so für GOtt gilt/
im Gesetz suchet/die Evangelische Kirche der waaren Glaubigen.)
30 Aber was spricht die Schrifft (weiter hiervon?) Stoß 1.B.Mos.21.10/12.
die Magd (die Agar) hinauß mit jhrem Sohn (Ismael/)
denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn
der Freyen. (Gleicher Gestalt werden auch die Kinder der Magd/
das ist/ welche durch die Wercke deß Gesetzes hoffen seelig zu werden/

und nur in Knechtischer Furcht GOtt dienen/aus dem Hause GOttes ausgestossen werden/ und zur Erbschafft deß ewigen Lebens nicht gelangen. Darauff auch dieses deutet/ daß der Berg Sina/ auff welchem das Gesetz gegeben/in Arabia/und nicht im Lande Canaan/dardurch das ewige Leben fürgebildet/ gelegen gewesen.)
31 So sind wir nun/lieben Brüder/ nicht der Magd
Kinder/ sondern der Freyen/ (wir/ die wir an Christum
glauben/ und durch solchen Glauben für GOtt gerecht und seelig zu
werden hoffen/ sind nicht unter denen/so durch den Sohn der Agar/
so aus Abrahams Hause gestossen wurde/ fürgebildet/ sondern viel-
mehr unter denen/ welche durch den Sohn der Sarah/ so Erbe im
Hause blieben/ fürgebildet worden/ und demnach waare Kinder
GOttes/und Erben deß ewigen Lebens.)

Nutz.

I. D Welche durch den Glauben an Christum zu Kindern GOttes gemacht worden/ denen hat GOtt auch gesandt den Geist seines Sohns in ihre Hertzen/durch welchen sie (in Krafft deß Göttlichen Worts) GOtt/Abba/Vater nennen/ und auff seine Gnade sicherlich trauen und bauen können/ vers. 6. II. L. Daß wir durch Christum von dem Levitischen Gesetz im Alten Testament (in Sabbathen/Monden/Festen/und Jahr-Zeiten/rc.) befreyet/doch daß gleichwol in der Kirchen/aus Christlicher Freyheit/mit dem GOttes-Dienst gute Ordnung gehalten werde/ v. 9/ 10. III. L. Es wird das himmlische Jerusalem/die Christliche Kirche/unser (der Glaubigen) aller Mutter genennet/dieweil uns GOtt in derselben/zu seinen Gnaden-Kindern/wiedergeboren zu dem ewigen Leben/ vers. 26.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung/ daß die Galater in ihrer Christlichen Freyheit (vom Ceremonialischen Gesetz) bestehen sollen/ und diß aus unterschiedlichen Ursachen. II. Straff-Predigt/ daß sie so leichtlich von der Waarheit abgewichen/ sammt scharffer Dräuung wider die Verführer. III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten/und wie man hingegen die Früchte deß Geistes soll sehen lassen.

I. Vermahnung zur Beständigkeit in der Christlichen Freyheit.

1 SO bestehet nun (fest und unbeweglich) in der (Christ-
lichen) Freyheit/damit uns Christus (im Neuen
Testament) befreyet hat/ (in dem er uns von der
Dienstbarkeit der Sünden/vom Fluch deß Gesetzes/ und von der Last
der Levitischen Ceremonien erlöset hat/ dannenhero wir auch Kinder
der Freyen sind/ Cap. 4. v. 31.) und lasset euch nicht wieder-
umb in das Knechtische Joch fangen/ (von den falschen
Aposteln gefangen nehmen und zwingen/ daß ihr euch bereden liesset/
die Mosaischen Ceremonien/als nöthig zur Seeligkeit/zu halten/ Ap.
Gesch. 15. v. 10.)
2 Siehe/ich Paulus (ein Apostel JEsu Christi) sage euch
(an GOttes Statt) Wo ihr euch beschneiden lasset/ (der
Meinung/ als sey dieselbe Beschneidung im Neuen Testament noch
nöthig zur Seeligkeit/ und müsse man in derselben als in einem
Werck deß Gesetzes/die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/suchen/) so
ist euch Christus (mit seinem Verdienst und Wolthaten) kein
nütze/ (Sintemal Christi Gerechtigkeit allein denen wird zuge-
rechnet/welche an ihrer eigenen Gerechtigkeit verzagen/und mit waa-
rem Glauben sich an ihn halten.)
3 Ich zeuge (mit hoher Betheurung) abermal einem jeder-
man/der sich beschneiden lässet/ (jetztgedachter Meynung
nach/) daß er noch das gantze Gesetz schuldig ist zu
thun/ (vollkömmlich zu halten/sintemal daß man durch die Wer-
cke deß Gesetzes für GOtt gerecht und seelig werde/ darzu ist nicht
gnug ein einiges Werck deß Gesetzes thun/ sondern es wird darzu er-
foddert der vollkommene innerliche und äusserliche Gehorsam gegen
das gantz Gesetze/ 5. B. Mos. 27. v. 26. Gal. 3. v. 10. Jac. 2. v. 10.
*H. Luth. Denn ohne Glauben ist kein Hertz rein/ ohne Hertzens
Reinigkeit ist kein Werck recht und rein.*)
4 Ihr habt Christum verloren/ (seines Verdiensts und
Wolthaten euch verlustig gemacht/) die ihr durch das Gesetz
(durch die Wolthaten des Gesetzes für GOtt) gerecht werden
wollet/ und seyd von der Gnade (GOttes/die euch Chri-
stus erworben/ und die euch GOtt umb Christi willen geschencket
hat/) gefallen (und abgewiechen/ denn wo man durch Verdienst
einiger Wercke suchet für GOtt gerecht und seelig zu werden/ da kan
die Gnade nicht Statt haben/ Rom. 11. v. 6.)
Wir aber (die wir allein in Christo unsere Gerechtigkeit su-
5 chen) warten im Geist/ (in Krafft und Würckung deß Heili-
gen Geistes/) durch den Glauben (an Christum/) der (voll-
kommenen) Gerechtigkeit/ (daß wir dieselbe/ als eine Frucht
der Gerechtigkeit deß Glaubens/ am letzten Gerichts-Tage gewißlich
erlangen werden.)
6 Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung
noch Vorhaut etwas/ (daß einer durch Christum für GOtt
gerecht und ihme angenehm sey/ darzu hilfft und gilt nichts/ man sey
ein beschittener Jüde/ oder unbeschnittener Heyde/) sondern (dar-
zu hilfft und gilt allein) der Glaube/der durch die Liebe thä-
tig ist/ (welcher Christum mit allen seinen Wolthaten ergreifft/und
durch die Wercke der Liebe sich lebendig kräfftig und thätig erweiset.)

Jac. 2/17. 26.

7 IHr lieffet fein (in eurem Christenthum/ in dem seeligma-
chenden Erkänntniß Christi/ und in guten Wercken/) Wer
hat euch (mitten in solchem Lauff) auffgehalten/der Waar-
heit nicht zu gehorchen? (Daß ihr von der Waarheit deß Ev-
angelii/welches lehret/daß wir allein in Christo/un nicht in den Wer-
cken deß Gesetzes die Gerechtigkeit suchen sollen/ seyd abgewiechen?)

II. Straff-Predigt wegen Unbeständigkeit der Galater/ und Dräuung wider die Verführer. Gal. 3/1.

8 Solch Uberreden (der falschen Apostel/ daß ihr nicht könnet
seelig werden/ wo ihr euch nicht lasset beschneiden/ und das Gesetz
Mosis haltet/ Ap. Gesch. 15. v. v. 1. 5.) ist nicht von dem/ der
euch (durch mein Predig-Ampt) beruffen hat/ (zur ewigen
Seeligkeit/ es rühret nicht her von GOtt/ sondern aon dem verfüh-
rischen Geiste.)
9 Ein wenig Sauer-Teig versauret den gantzen
Teig/ (mit welchem er vermenget ist: Also auch ein einiger Irr-
thum in Glaubens-Articlen/ wie schlecht und gering er auch An-
fangs scheinet/ verfälschet die gantze Lehre/ wenn er halsstarriger
Weise vertheidiget wird.)

Matth. 16. 6. 12. 1. Cor. 5/ 6.

10 Ich versehe mich (aber) zu euch in dem HERRN
(Christo) ihr werdet nicht anders gesinnet seyn/ (kei-
ner andern Lehr/ als die ich euch geprediget habe/ beständigen Bey-
fall geben) Wer euch aber irre machet/ (in rechtem Glau-
ben/ mit seiner falschen Lehre/) der wird sein Urtheil tragen/
(er wird dem Gericht GOttes nicht entgehen/) er sey wer er
wolle.

Gal. 1/7.

11 Ich aber/ lieben Brüder/ so ich die Beschneidung
noch predige/ warumb leide ich denn Verfolgung?
(wenn ich mit den falschen Aposteln auch hätte wollen lehren/ daß die
Beschneidung noch im Neuen Testament zur Seeligkeit nöthig/ so
hätte ich nicht dürffen so viel Ungemachs und Verfolgung von den
Jüden leiden/) so hätte das Aergerniß deß Creutzes auff
gehöret/ (denn es würden sich die Jüden an der Lehre deß Ev-
angelii/ daß man allein durch den Glauben an Christum/ ohne die
Wercke deß Gesetzes/ für GOtt gerecht und seelig werden kan/ nicht
mehr so sehr ärgern/ und umb derselben Lehre willen mich nicht mehr
so hart verfolgen.)

1. Cor. 1, 23.

12 Wollte GOtt/ daß sie auch ausgerottet (als todte
Glieder von dem geistlichen Leibe Christi abgeschnitten/ Ja auch/wo
sie nicht wollen nachlassen/nach GOttes gerechtem Gericht aus dem
Lande der Lebendigen weggerissen) würden/ die euch verstö-
ren (eure Gewissen mit falscher Lehr verunruhigen.)
13 Ihr aber/ lieben Brüder/ seyd zur (Christlichen)
Freyheit (durch das Evangelium) beruffen/ (v. 1.) Allein
sehet zu/ daß ihr durch die Freyheit (unter dem Schein sol-
cher Freyheit) dem Fleisch nicht Raum gebet/ (die bösen
Lüste euers sündlichen Fleisches nicht ins Werck setzet. *H. Luth.
Das thun die jenigen/ die da sagen/ dieweil es der Glaube alles thut/
so wollen wir nichts Gutes thun/ und auff den Glauben uns verlas-
sen/*) sondern durch die (Christliche) Liebe diene einer
dem andern/ (er sey Freund oder Feind.)

1. Pet. 2/16.

14 Denn alle Gesetze (welche davon handeln/ wie man sich ge-
gen dem Nechsten erweisen soll/) werden in einem Wort er-
füllet/ (begrieffen/nemlich) in dem: Liebe deinen Nechsten
als dich selbst/ (nicht mit Worten/ noch mit der Zungen allein/
sondern mit der That und mit der Waarheit/ 1. Joh. 3. v. 18.)

3. B. Mos. 19/18. Matth. 22. 39. Luc. 10/27. Rom. 13/9. Jac. 2/8.

15 So ihr euch aber (mit Hindansetzung deß Gebots von der
Liebe) unter einander beisset und fresset/ (aus Haß und
Neid zancket und schändet/ wie die beissigen Hunde über einander
fallen/) so sehet zu/daß ihr nicht unter einander verzeh-
ret werdet/ (daß nicht durch solche innerliche Zwiespalt und unnö-
thiges Gezäncke/ über den Brauch der Levitischen Ceremonien/ eure
Kirche/welche ohne das von Jüden und Heyden/ darunter ihr woh-
net/ angefeindet wird/ gäntzlich zerstöret werde.)
16 ICh sage aber/ wandelt im Geist/ (folget dem Leiten
deß Heiligen Geistes/durch welchen ihr wieder geboren und er-
neuert seyd/) so werdet ihr die (bösen) Lüste deß Fleisches
(welche sich in eurer verderbten Natur noch regen/) nicht voll-
bringen/ (sondern durch den Geist deß Fleisches Geschäffte tödten/
Rom. 8. v. 13.)

III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten und Vermahnung zu den Früchten deß Geistes. Rom. 8/13. c. 13/14.

Denn

Epistel am 14. Sonn-Tag nach Trinitatis. Rom. 7/23. c. 8/6. 7.

17 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist/ (die böse
Lust/ so noch in eurer verderbten Natur hinderstellig/ reitzet euch zu
thun/ was der Erneuerung und Antrieb deß Geistes zuwider/) und
den Geist (gelüstet) wider das Fleisch / (der Geist/ welcher
euch wieder geboren/und neue Bewegungen in euch gewürcket/ trei-
bet euch/ daß jhr solchen bösen Lüsten deß Fleisches sollet widerstre-
ben/) Dieselbige sind (und streiten in den Wieder-gebornen)
wider einander / daß jhr (dannenhero) nicht (mit völligem
Gehorsam/ohne allen Mangel) thut / was jhr (als Wieder-ge-
borne und Erneuerte gerne thun) wollet/ (nemlich das Gute/sin-
temal jhr daran durch die noch anklebenden bösen Lüste deß Fleisches
verhindert werdet: Und hinwiederumb der Geist/ welchen wider das
Fleisch gelüstet/ verhindert/daß jhr das Böse nicht vollbringet/darzu
euch das Fleisch mit seinen Lüsten reitzet.)

Rom. 7/15. 19.

18 Regieret euch aber der Geist/ (so jhr dem Antrieb deß
H. Geistes folget/und die Sünde nicht lasset in eurem sterblichen Lei-
be herrschen/Rom. 6. v. 12.) so seyd jhr nicht unter dem Ge-
setze / (unter dem Fluch und dem Zwange deß Gesetzes/sondern un-
ter der Gnade/ und dienet GOtt im frey-willigen Geist.)

Rom. 6/14/ c. 8/2.

19 Offenbar sind aber die Wercke deß Fleisches/(welche
die jenigen sicherlich vollbringen/ in denen das Fleisch die Herrschafft
hat/) als da sind/ Ehe-Bruch/ (wenn Verlobte und Eheliche
mit einem Fremden zuhalten/) Hurerey / (wenn ledige Personen
sich fleischlich vermischen/) Unreinigkeit/ (allerley Leibes-Befle-
ckung / Sodomitische stumme Sünde/und allerley unzüchtige Hän-
del/ausser der ehelichen Beywohnung/) Unzucht / (allerhand Un-
flåterey in Geberden/ Worten und Wercken.)

20 Abgötterey/(irrige Lehr und falscher Gottes-Dienst/) Zau-
berey/ (Hexen-Werck/) Feindschafft (wider den Nechsten/ we-
gen Argwohns/oder vorgehenden Beleidigung/) Hadder/ (unnö-
thiger Streit/) Neid (gegen die/ so einem fürgezogen werden/)
Zorn / (ohne rechtmässige Ursache/und ohne gebührliche Maasse/)
Zanck / (wegen zeitlicher Güter aus unersättigem Geitz/) Zwie-
tracht / (Trennungen und Auffruhr/) Rotten / (halßstarrige
Vertheidigung falscher Lehre.)

21 Haß/(dadurch man andern jhre Wolfahrt mißgönnet/) Mord/
(Todschlag ohne Befehl der Obrigkeit/) Sauffen / Fressen/
(Ubermaß und Füllerey in Essen und Trincken / dadurch das Hertz
beschweret / Luc. 21. v. 34. und das Gebet / so wol auch die Ampts-
Geschäffte verhindert werden/) und dergleichen (Laster mehr/
welche GOTT in seinem Gesetz verboten.) Von welchen (allen
und jeden) ich euch hab zuvor gesagt / (in meinen Predig-
ten/) und sage (es anjetzo) noch zuvor/daß/die solches (be-
harrlich) thun / (und ohne ernste Busse und Besserung darinnen
fortfahren/) werden das Reich GOttes (die ewige Seelig-
keit) nicht erben.

1. Cor. 6/9. 10. Eph. 5/5.

22 Die Frucht aber deß Geistes (das Gute/ das die Wie-
der-geborne und erneuerte Menschen/ als fruchtbare Bäume in
Krafft und aus Antrieb deß Heiligen Geistes thun/) ist Liebe/ (ge-
gen GOtt und den Nechsten/) Freude/ (die geistliche Freude wegen
der Göttlichen Gnade/) Friede / (Ruhe deß Gewissens/und Fried-
fertigkeit gegen dem Nechsten/) Gedult / (Langmuth / daß man
sich nicht bald zum Zorn lässet bewegen/) Freundlichkeit / (in
Geberden und Worten/) Gütigkeit/(Gutthätigkeit/) Glaube/
(dardurch man hält / was man hat zugesagt.)

Sanfftmuth / (in Ubersehung der Gebrechen deß Nechsten/)
23 Keuschheit/ (und Mässigkeit/dardurch man von den verbotenen
Dingen sich enthält / auch in Essen und Trincken / und allen zuge-
lassenen Dingen gebührliche Masse hält/) Wider solche (so diese
Früchte deß Geistes herfür bringen/) ist das Gesetz nicht / (es
verdammet sie nicht/denn ob zwar jhre gute Wercke nicht aller Dings
vollkommen sind/ so gefallen sie doch GOTT dem HERRN durch
CHristum.)

Welche aber CHristum angehören/(durch den Glau-
24 ben jhme einverleibet / und wacre Glieder seines geistlichen Leibes
sind/) die creutzigen jhr Fleisch sammt den Lüsten und
Begierden / (sie widerstreben / in Krafft und in glaubiger Be-
trachtung deß Creutzes-Todes CHristi / den bösen Lüsten jhres sünd-
lichen Fleisches / dämpffen dieselbe/ und lassen sie nicht
in die äusserlichen Wercke heraus
schlagen.)

Rom. 6/6.

Nutz.

I. W. Für geistlicher Vermessenheit/da man gedenckt durch Verdienst der gu-
ten Wercke deß Gesetzes/ die Gerechtigkeit vor GOtt/und ewige See-
ligkeit zu erlangen/dadurch man doch CHristum verleuret/und von der Gnade
GOttes fällt/vers. 4. II. W. Für dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit/
durch gottloses Leben/da man dem Fleisch Raum gibt/und die bösen Lüste deß
sündlichen Fleisches ohne Scheu ins Werck setzet/vers. 13. III. L. Daß die/so
in den Tod-Sünden(die allhie erzehlet werden)ohne Buß dahin leben/und also
sterben/ das Reich GOttes nicht ererben/ oder deß ewigen Lebens theilhafftig
werden können/darum sich dafür zu hüten/vers. 19/20/21.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht; wie sich die Galater gegen denen/so etwa
mit einem Fehl übereilet worden/ verhalten/und wie sie selbst dergleichen
Mängel fliehen sollen. II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-
Amt. III. Beschluß und Wiederholung dessen/was er bißhero gelehret.

25 SO wir im Geist leben / (so wir vom H. Geist sind
wieder geboren/und deß geistlichen Lebens theilhafftig wor-
den/) so lasset uns auch im Geist wandeln/ (dem
Antrieb deß H. Geistes in unserm gantzen Leben folgen/ und nicht
nach dem Fleisch leben/ Rom. 8. v. 13.)

I. Von der Sanftmuth gegen die Irrenden/ und aus Schwachheit Gefallenen. Epistel am 15. Sonn-Tag nach Trinitatis.

26 Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn/ (aus Ehr-
sucht über andere uns erheben und prangen/) unter einander
zu entrüsten und zu hassen / (denn aus Ehr-Geitz entstehet
leichtlich Haß/Zorn/ Zanck und Zwietracht.)

1 Lieben Brüder / So ein Mensch etwa von einem
Fehl übereilet würde / (wenn jemand aus Schwachheit in
Irrthum oder Sünde gerathen ist/) so helfft jhm wieder zu
recht / (wie man ein Glied / so am Leibe verrencket ist/wieder ein-
richtet/) mit sanfftmüthigem Geist/ (mit gelinden Worten/
und durch freundliche Ermahnung/) die jhr geistlich seyd / (die
jhr durch Krafft deß H. Geistes noch stehet/und für Sünden-Fällen
bewahret seyd/) Und sihe auff dich selbst/ daß du nicht
auch versuchet (vom Teuffel / von der Welt / oder von deinem
sündlichen Fleisch zu Fall gebracht) werdest / (dieweil du noch in
der Welt lebest/und Fleisch und Blut an dir trägest.)

1. Cor. 10/12.

2 Einer trage deß andern Last / (einer halte dem andern
seine Schwachheiten und Gebrechen zu gute/) so werdet jhr das
Gesetz CHristi/(von der Brüderlichen Liebe) erfüllen / (euch
demselben gemäß verhalten. Wiewol die Liebe auch im Gesetz Mosis
erfoddert wird / so wird doch das Gebot von der Liebe deß Nächsten/
Christi Gesetz genennet / weil CHristus durch seinen Geist dasselbe in
unsere Hertzen schreibet / und mit seinem Exempel dasselbe bekräff-
tiget.)

Rom. 15/1. Joh. 13/34. c. 15/12. 1. Joh. 4/21

3 So aber jemand sich lässet düncken / er sey etwas/
(er habe viel höhere Gaben/und sey weit höher und besser als andere/)
so er doch nichts ist/ (da doch solches nur eine vergebliche Einbil-
dung ist / und er so wol als andere ein gebrechlicher Mensch ist/) der
betreugt sich selbst (mit solchem seinen falschen Wahn.)

4 Ein jeglicher aber prüfe (erkundige eigentlich) sein selbst
Werck / (ob es gut oder böse sey / ob er GOtt gefällig oder nicht/)
und alßdenn wird er an jhm selber Ruhm haben/
und nicht an einem andern / (er wird sich seines guten Ge-
wissens zu erfreuen und zu rühmen haben / wenn er schon nicht dar-
bey sich andern fürzeucht/und sich besser hält als andere/ welche mehr
Gebrechen an sich haben. *H. Luth. Falsche Lehrer suchen nicht / wie
sie fromm werden/sondern daß sie nur viel Ruhm bey andern haben/
und stehet jhr Ding allein auff fremden Zufall und Anhang / denn
sie sind Ehr-gierig/ und nicht rechtschaffen.*)

5 Denn ein jeglicher wird seine Last tragen / (wird vor
sich GOtt dem HErrn Rechenschafft geben müssen / darumb soll er
sich fürwitziger Weise umb andere nicht bekümmern.)

6 DEr aber unterrichtet wird mit dem Wort/ (in den
Haupt-Stücken der Christlichen Lehre/) der theile mit al-
lerley Gutes dem/ der jhn unterrichtet / (er erzeige sich
danckbar gegen jhm/und thue jhm alles Gutes nach äusserstem Ver-
mögen.)

II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Ampt. 1. Cor. 9/11. 14.

7 Irret euch nicht / (lasset euch den Geitz und Eigen-Nutz von
solcher Gutthätigkeit gegen eure Lehrer nicht zurück halten/) GOtt
lässet sich nicht spotten/ (mit nichtigem Auslächeln und höhni-
scher Entschuldigung.) Denn was der Mensch säet / das
wird er ernden / (wie sich ein jeder gegen GOtt und Menschen
erzeiget und verhält / nach dem wirds jhm auch ergehen/ und darvon
Nutz oder Schaden haben.)

8 Wer auff sein Fleisch säet / (wer die Werck deß Fleisches
sicherlich vollbringet / und aus Geitz den Lehrern Gutes zu thun sich

weigert / und mit Hindansetzung deß Ewigen/dem Zeitlichen ergeben
ist/) der wird von dem Fleisch das Verderben ernden/
(er wird zeitliche und ewige Straffe zu gewarten haben/) Wer a-
ber auff den Geist säet / (welcher durch den Geist die Lüste deß
Fleisches tödtet / und sich gutthätig gegen seinem Nechsten / sonder-
lich gegen die Kirchen-Lehrer und das Armuth erzeiget/und die zeitli-
chen Güter recht anwendet / und für allen Dingen nach dem Reich
GOttes und seiner Gerechtigkeit trachtet/Matt. 6. v. 33.) der wird
von dem Geist das ewige Leben ernden / (er wird durch
den Glauben / welchen er mit solchen Früchten deß Geistes erwiesen/
das ewige Leben erlangen.)
9 Lasset uns aber Gutes thun (dem dürfftigen Nechsten/) 2. Theß. 3/ 13.
und nicht müde (noch überdrüssig) werden (Gutes zu thun/)
Denn zu seiner Zeit (im ewigen Leben) werden wir auch
ernden (wiederumb aus Gnaden von GOtt Gutes empfangen)
ohn Auffhören.
10 Alß wir nun Zeit haben / (weil wir noch in dieser Welt le-
ben/) so lasset uns Gutes thun an jederman / (die unser
Hülffe bedürffen/) allermeist aber an deß Glaubens Ge-
nossen / (die mit uns in der waaren Religion eins sind/welchen wir
näher verwandt sind/ als den Unglaubigen.)
III. Beschluß.
11 SEhet / mit wie vielen Worten (wie weitläufftig) habe
ich euch geschrieben/mit eigner Hand / (da ich son-
sten durch andere pflege zu schreiben / Rom. 16. v. 21. daraus jhr
leichtlich schliessen könnet/ wie hertzlich gut ichs mit euch meyne.)
12 Die (falschen Apostel / so) sich wollen angenehme ma-
chen (bey den Jüden einen grossen Namen erlangen) nach dem
Fleisch / (welches aus fleischlichem Sinn/und nicht aus dem Geist
GOttes herrühret/) die zwingen euch zu beschneiden / (in
dem sie euch mit Gewalt bereden wollen / die Beschneidung sey zur
Seeligkeit nöthig/) allein daß sie nicht mit dem Creutz
Christi verfolget werden / (daß sie nicht wegen der Lehre
deß Evangelii / daß man allein durch den Glauben an den gecreutzig-
ten Christum JEsum / ohne die Wercke deß Gesetzes / müsse für
GOtt gerecht und seelig werden / von den Jüden angefeindet und
angefochten werden.)
13 Denn auch sie selbst / (die falschen Apostel/) die sich be-
schneiden lassen / halten das Gesetze nicht / (in andern
Stücken / darumb kans jhnen nicht darumb zu thun sey / daß sie ü-
ber dem Gesetz eyfern/wie sie dafür angesehen seyn wollen/) sondern
sie wollen / daß jhr euch beschneiden lasset / auff daß
sie sich von eurem Fleisch (wegen der Beschneidung eures
Fleisches) rühmen mögen / (als hättet jhr mit eurem eignen
Exempel jhre Lehre bekräfftiget/daß die Beschneidung zur Seeligkeit
nöthig sey.)
14 Es sey aber ferne von mir / (mich eines einigen Dinges)
rühmen / denn allein von dem Creutz unsers HErrn
JEsu Christi / (von dem gecreutzigten JEsu Christo/auff den-
selben setze ich alle mein Vertrauen/ und in jhme suche ich allein mei-
ne Seeligkeit/) durch welchen mir die Welt gecreutziget
ist/und ich der Welt / (umb deß gecreutzigten Christi willen ist
mir alles/was die Welt lieb hat/als Fleisches-Lust/Augen-Lust / und
hoffärtiges Leben / 1. Joh. 2. v. 16. gleichsam ein Creutz/und ich neh-
me mich dessen so wenig an / als ein todter und gecreutzigter Mensch:
Hinwiederumb dafür sich die Welt scheuet / als Verachtung / Ver-
folgung/Dürfftigkeit / das ist mir lieb/ wenn ich umb Christi willen
dasselbe soll erdulten. Die Welt aber achtet meiner nicht / so achte ich
der Welt Gunst wiederumb nicht.)
15 Denn in Christo JEsu gilt weder Beschneidung Gal. 5/6. 1. Cor. 5/17.
noch Vorhaut etwas / sondern eine neue Creatur/
(daß einer/ als ein wieder geborner neuer Mensch / im Glauben und
in der Liebe rechtschaffen sey.)
16 Und wie viel (derselbigen sind / sie seyen Jüden oder Heyden/
die) nach dieser Regel (nach der gewissen Lehre deß Evangelii/
welche ich auch in dieser Epistel euch fürgeschrieben. *H. Luth. Diese
Regel ist nicht der Menschen Lehre / sondern das Evangelium / und
der Glaube in Christo/*) einher gehen / (und noch ferner einher
gehen werden / die jhren Glauben und jhr Leben darnach richten/)
über die sey Friede und Barmhertzigkeit / (denen wünsch
ich GOttes Gnade/ein ruhiges Gewissen/und die ewige Seeligkeit/)
und über den Jsrael GOttes / (welches sind die rechte geistli-
che Jsraeliter und Kinder GOttes.)
17 Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe (bey
meinem schweren Apostel-Ampt/) denn ich trage die Mahl-
Zeichen deß HERRN JEsu (die Narben und Striemen/
die ich umb deß Namens und der Lehr Christi willen mir habe schla-
gen lassen/) an meinem Leibe / (*H. Luth. Diese Mahl-Zeichen
sind nicht die Narben an Christi Leibe / sondern allerley Leiden / das
wir am Leibe umb Christi willen tragen.* Es will aber der Heilige
Apostel so viel sagen: Jch habe ohne das mein Creutz und Leiden
wol/ jhr dürffet mir keines mehr machen.)
18 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey
mit eurem Geist / (regiere in euren Hertzen / und erhalte euch
zum ewigen Leben / das wünsche ich euch zum Beschluß/ jhr meine)
lieben Brüder / Amen!
19 An die Galater gesandt von Rom / (in welcher Stadt
Paulus dazumal gefangen gelegen/alß er diese Epistel geschrieben.)

Nutz.

I. Aus eitlem Ehr-Geitz kan nichts anders / als Entrüstung untereinander/ Haß und Zwietracht entstehen / vers. 16. II. V. Daß wir aus Christlicher Liebe an Jederman Gutes thun sollen/allermeist aber an deß Glaubens Genossen / oder die einerley Religion und Glaubens mit uns sind / vers. 10. III. L. Wer im Glauben allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi rühmet/ dem ist auch gewiß die Welt gecreutziget/das ist: Was weltlich/irdisch/böse ist/ daran hat er einen Verdruß und Greuel / und hingegen ist er auch der Welt gecreutziget / das ist: Er muß von den gottlosen Welt-Kindern viel Ungemach / Verfolgung und Verachtung leiden / v. 14.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Galater.

Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Epheser.

JN dieser Epistel lehret Sanct Paulus aufs erste / Was das Evangelium sey / Wie es allein von GOtt in Ewigkeit versehen/ und durch Christum verdienet und ausgegangen ist/ Daß alle die daran glauben / gerecht/ fromm / lebendig / seelig / und vom Gesetz / Sünde und Tod frey werden/ Das thut er durch die drey ersten Capitel.

Darnach lehret er meiden die Neben-Lehre und Menschen Gebot / Auff daß wir an einem Haupt bleiben / gewiß/ rechtschaffen und völlig werden in Christo allein / an welchem wirs gar haben / daß wir ausser jhm nichts dürffen. Das thut er im vierdten Capitel.

Fortan lehret er den Glauben üben und beweisen mit guten Wercken / und Sünde meiden. Und mit geistlichen Waffen streiten/ wider den Teuffel/damit wir durchs Creutz in Hoffnung bestehen mögen.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Handelt von der Gnade GOttes / und etlichen Puncten / so daraus fliessen / nemlich von der Gnaden-Wahl / und Rechtfertigung durch den Glauben / wie auch von der Erhöhung Christi / welches alles dahin angesehen / daß die Epheser in jhrem Christenthum desto mehr gestärcket würden: Biß zum 4. Capitel.

II. Von dem neuen Gehorsam / und etlichen Tugenden / die hierzu gehören: Vom 4. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist die Uberschrifft / oder Eingang und Wunsch. II. Eine Dancksagung für die geistliche Wolthaten GOttes / welche aus der Predigt deß Evangelii fliessen: Da zugleich Paulus die Ursachen der Gnaden-Wahl erzehlet. III. Ein Wunsch / daß die Epheser in der Hoffnung und Erkänntniß GOttes möchten zunehmen und gestärcket werden.

I. Eingang und Wunsch. Epistel am S. Thomas Tag.

1 PAulus ein Apostel JEsu Christi/ durch den Willen (nach dem sonderlichen Wolgefallen) GOttes/ (welcher aus Gnaden zu diesem hohen Apostel-Ampt mich beruffen/ da ich vorher ein Verfolger der Kirchen war / Apost. Gesch.6.v.1.3.15. Gal.1. vers.23.13.) Den Heiligen (durchs Evangelium zur Kirchen GOttes Beruffenen / und vom Heiligen Geist Wiedergebornen und Geheiligten) zu Epheso / (einer Stadt der Landschafft Jonien im kleinern Asia/) und Glaubigen an Christo JEsu/ (welche das Evangelium von Christo mit waarem Glauben angenommen haben.)

Rom.1/7.

2 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt unserm Vater/ und dem HERRN JEsu Christo.

II. Dancksagung für die geistliche Wolthaten GOttes.

3 GElobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/(GOtt dem HErrn/ welcher ist der Vater unsers HErrn JEsu Christi/sey Lob und Danck gesagt/) der uns geseegnet (reichlich begabet) hat / mit allerley geistlichen Seegen (und Wolthaten/) in himmlischen Gütern/ (so vom Himmel kommen / und zum Himmel uns führen/) durch Christum / (der sie uns erworben / und durch die Predigt deß Evangelii ausgetheilet.)

4 Wie er (GOtt der Vater) uns denn erwehlet hat (zum ewigen Leben) durch denselbigen / (seinen Sohn Christum/ umb Christi unsers Mittlers und Heylandes willen/ und im Glauben an jhn/ 2.Thess.2.v.13.) ehe der Welt Grund geleget war/ (ehe die Welt erschaffen worden/ und demnach von Ewigkeit her/) daß wir sollen seyn heilig und unsträfflich (ohne Tadel) für jhm in der Liebe/(gegen GOtt und den Menschen.)

Col.1/22.

5 Und hat uns (die wir von Natur waren Kinder deß Zorns Cap.2.v.3.zuvor) verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst/ (daß wir seine liebe Kinder / und Erben deß ewigen Lebens seyn sollten/) durch JEsum Christ/ (welcher als der eingeborne und allerliebste Sohn GOttes diese Kindschafft uns erworben/) nach dem Wolgefallen seines (gnädigen) Willens/ (und also ohne all unser Verdienst.)

6 Zu Lob seiner herrlichen Gnade / (auff daß er wegen solcher seiner grossen überschwenglichen Gnade und Liebe von uns gelobet und gepriesen würde/) durch welche (Gnade) er uns hat (jhm selbst) angenehm gemacht in dem Geliebten/ (in seinem lieben Sohn Christo.)

Matt.3/17.

7 An welchem (in welchem / und durch welchen seinen lieben Sohn) wir haben die (völlige) Erlösung (von unsern Sünden/vom Fluch deß Gesetzes/ und von der Gewalt deß Teuffels/ und von der ewigen Verdamniß/) durch sein Blut/(welches er zum Löse-Geld dargegeben/) nemlich die Vergebung der Sünden / nach dem Reichthum seiner Gnade/ (nach seiner reichen Gnade und grossen Liebe zu uns armen Sündern.)

8 Welche (Gnade/ nach welcher er uns von Ewigkeit her geliebet/) uns (nunmehr in der Zeit) reichlich widerfahren (überschwenglich mitgetheilet) ist/ durch allerley Weißheit und Klugheit (der seeligmachenden Erkänntniß GOttes / und seines Sohns Christi JEsu/ Luc.1.v.77. Joh.17.v.3.)

9 Und hat uns wissen lassen (er hat durch die Lehr deß Evangelii uns geoffenbaret und erkennen lassen) das Geheimniß seines Willens/(durch Christum/mit waarem Glauben ergrieffen / uns seelig zu machen/) nach seinem Wolgefallen/(aus lauter Gnade und Liebe/) und hat dasselbige herfür gebracht durch jhn/ (welches sein Wolgefallen er jhm fürgesetzet in jhme selber/das ist/GOtt hat jhme beydes von Ewigkeit fürgesetzet und beschlossen / daß er uns durch Christum wollte seelig machen/ und daß er solchen seinen Rath-Schluß im Evangelio uns wollte offenbaren.)

Gal.4/4. Col.1/20.

10 Daß es geprediget würde / (daß solches Geheimniß von unser Seeligkeit in Christo durch die Lehr deß Evangelii in aller Welt verkündiget würde/) da die Zeit (deß Neuen Testaments) erfüllet (nunmehr herbey kommen/) war / Auff daß alle Ding zusammen verfasset (und vereiniget) würden in Christo/ (als unter einem Haupt/) beyde das im Himmel/ (da die Schaar der guten Engel ist) und auch auff Erden ist/ (da die glaubigen Menschen sind) durch jhn selbst / (*H.Luth. GOtt will Christo alle Ding unterthan/und für einen HErrn und Haupt gehalten haben/Psal.8.v.7.also/daß/ wer den nicht hat/ soll keinen GOtt haben.* Durch den Sünden-Fall war GOTT im Himmel erzürnet/ auch waren die Menschen von dem geistlichen Leibe/dessen Glieder vorher die heiligen Engel/ und unsere zu GOttes Eben-Bilde erschaffene erste Eltern waren / gleichsam abgeriessen/ weil uns aber Christus mit GOtt wiederumb versöhnet / so sind auch nunmehr wieder Engel und Menschen unter ein Haupt gebracht/welches ist Christus. Denn ob zwar Christus den Engeln nichts verdienet hat/so ist doch auff sein Verdienst/für die Menschen geleistet/dieses erfolget/daß die Engel/ welche vorher umb der Sünde willen den Menschen feind waren/nunmehr dieselbe für jhre Mit-Knechte und Mitgenossen der ewigen Seeligkeit erkennen/ und Lust haben jhnen zu dienen.)

11 Durch welchen wir auch zum Erb-Theil (der ewigen Seeligkeit) kommen (und beruffen) sind / die wir zuvor verodnet (zur Seeligkeit erwehlet) sind / nach dem Fürsatz (dem ewigen Rath-Schluß) deß/ der alle Ding (so zu unser Seeligkeit gehören) würcket / nach dem Rath seines Willens/(das ist/ GOttes deß HErrn.) Apo.Gesch. 16/28. Col.1/12.

12 Auff daß wir (glaubige Juden) etwas seyn (nemlich Erstlinge seiner Creaturen/Jac.1.v.18.) zu Lob seiner Herrlichkeit / (seine Gnade und Herrlichkeit zu preisen) die wir zuvor auff Christum hoffen/(die wir im Alten Testament auff den Messiam gehoffet/ und im Neuen Testament vor euch bekehrten Heyden an Christum geglaubet haben.)

13 Durch welchen auch jhr (Heyden) gehöret habt (jhr seyd zugleich mit uns durch Christum zu solchem Erb-Theil kommen/ v.11. nach dem jhr gehöret habt) das Wort der Waarheit/nemlich das Evangelium von eurer Seeligkeit/ (darinnen euch der Weg zur Seeligkeit gewiesen wird/durch welches auch der Heilige Geist den Glauben an Christum zu eurer Seeligkeit in euch wircket/) durch welchen (nemlich durch Christum JEsum) jhr auch/da jhr (dem Evangelio) glaubetet/ versiegelt (als mit einem kräfftigen Sigel in eurem Glauben gestärcket/ und der Gnade GOttes versichert) worden seyd / mit dem Heiligen Geist der Verheissung/(mit deme von GOtt den Glaubigen verheissenem Heiligem Geist/ Gal.3.v.14. welcher die Göttliche Verheissungen in jhren Hertzen bestetiget/ Eph.4.v.30.)

14 Welcher ist das Pfand unsers Erbes / (das Unter-Pfand / dadurch wir in unsern Hertzen deß himmlischen Erbes versichert werden/) zu unser Erlösung / (biß wir zu der Erlösung unsers Leibes/Rom.8.v.23.und zu völliger Erlösung von allem Ubel am Jüngsten Tage werden gelangen/) daß wir sein Eigenthum (sein Eigenthümliches Volck) würden/ zu Lob seiner Herrlichkeit/(diese seine herrliche Gnade ewiglich zu rühmen und zu preisen.) 2.Cor.1/22.

III. Wunsch umb Vermehrung der geistlichen Gaben. Col.1.4.

15 DArumb auch ich/ nach dem ich gehöret habe von dem Glauben/(daß andere gerühmet haben den Glauben/ den jhr habet) bey euch (in euren Hertzen) an den HERRN JEsum/und von euer Liebe zu allen Heiligen/ (die jhr durch Gutthätigkeit beweiset/ an euren Glaubens-Genossen.)

16 Höre ich nicht auff (GOtte) zu dancken für euch/(daß er durch seinen Heiligen Geist solchen Glauben und Liebe in euch gewürcket/) und gedencke euver in meinem Gebet/(Ich bitte GOtt täglich für euch/) Rom.1/9. Phil.1/3.4. Col.1.3.9. 1 Thess.1/2. 2.Thess.1/3.

17 Daß der GOtt (und Vater) unsers HERRN JEsu Christi/der Vater der Herrlichkeit/(von welchem alles Herrliche herrühret/ und dem alle Ehre und Herrlichkeit gebühret/) gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbarung/(daß er in euch die Gaben deß Geistes vermehre / welcher der himmlischen Weißheit euch theilhafftig mache / und Christum in euren Hertzen immerdar völliger offenbare/) zu seines selbst Erkänntniß/ (daß jhr jhn je länger je mehr aus seinem Wort erkennet.)

18 Und (daß GOtt euch gebe) erleuchtete Augen eures Verständniß/ (daß er eure Hertzen noch weiter erleuchte/) daß jhr erkennen möget / welche da sey die Hoffnung eures Beruffs/ (zu welchen herrlichen und himmlischen Gütern/ die jhr im Glauben hoffet / er euch beruffen habe/) und welcher

sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen/ (was für ein reiches und stattliches Erbe euch/ und allen waaren Glaubigen/ GOtt im Himmel bereitet und beygeleget habe.)

19 Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Krafft an uns/ die wir glauben nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke/ (wie er seine unermeßliche Göttliche Krafft so herrlich dadurch an euch erzeiget/ daß er den Glauben in euren Hertzen gewürcket/ dadurch Ihr aus dem Reich deß Teuffels mit Macht heraus gerissen/ und im Glauben biß anhero wider alle Anfechtung deß Teuffels und der Welt erhalten worden.)

20 Welche (seine Stärcke) er (GOtt der Vater gleichfalls auch) gewürcket (kräfftiglich erwiesen) hat in CHristo/ da er jhn von den Todten aufferwecket hat/ und gesetzet zu seiner Rechten im Himmel/

Psal. 110/ 1.
1. Pet. 3/ 22.

21 Uber alle Fürstenthum/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ (über alle Engel/ welche sind die herrlichsten und mächtigsten Creaturen GOttes/ und in gewisse Ordnung eingetheilet/) und (über) alles was genannt mag werden/ (es sey was für eine Creatur es wolle/) nicht allein in dieser (jetzigen) Welt/ sondern auch in der zukünfftigen.

Phil. 2/ 9.

22 Und (Er/ GOtt der Vater) hat alle Ding unter seine Füsse gethan/ (CHristo nach seiner Menschlichen Natur unterthänig gemacht/) und hat jhn gesetzt zum Haupt (und Oberherrn) der Gemeine (seiner Christlichen Kirchen) über alles/ (über alle Creaturen/ *H. Luth. Christus ist ein solch Haupt der Gemeine/ daß er gleichwol über alles ein HErr ist/ über Teuffel/ Welt/ etc.*)

Psal. 8/ 7.
Heb. 2/ 8.
Ephes. 4/ 15. 16.

23 Welche da ist sein (geistlicher) Leib/ nemlich die Fülle deß/ der alles in allem erfüllet/ (denn ob zwar CHristi persönlicher Leib gantz vollkommen ist/ so ist doch sein geistlicher Leib/ nemlich die Gemeine der Heiligen/ nicht vollkommen ohne das Haupt/ und das Haupt/ nemlich CHristus selber/ ist nicht vollkommen ohne diesen seinen Geistlichen Leib/ in welchem/ wie auch in desselben Gliedern/ er gegenwärtig und kräfftiglich alles Gutes würcket/ und von welchem er nicht kan und will in Ewigkeit getrennet werden. *H. Luth. Christus ist und wircket alle Werck in allen Creaturen/ darumb ist sein alle Creatur voll. Also ist auch seine gemeine Christenheit seine Fülle/ das sie sampt jhm ein gantzer Leib und völliger Hauffe ist.*)

Nutz.

I. Alle Glaubige an Christum JEsum/ sind auch Heiligen/ das ist/ von GOtt durchs Wort und Sacramenta geheiligt/ wiedergeboren und erneuert/ in Krafft deß Heiligen Geistes/ vers. 1. II. V. Daß die Glaubigen von GOtt dem Vater durch CHristum erwählet sind/ ehe der Welt Grund geleget war/ das soll sie reitzen/ daß sie heilig und unsträfflich vor ihm in der Liebe seyn/ weil die ewige Gnaden-Wahl eben zu dem Ende geschehen/ vers. 4. III. V. Ob wir gleich das seelige Erkänntniß GOttes aus seinem Wort erlanget/ sollen wir doch nicht auffhören/ umb fernere Erleuchtung GOtt für uns und andere anzuruffen/ v. 15/ 16/ 17.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Erzehlung/ wie die Epheser der Dienstbarkeit der Sünden und Tyranney deß Satans unterworffen gewesen. II. Ein Ruhm der gnädigen Erlösung aus solchem Elend. III. Wiederholung etlicher Puncten/ so zu dem vorigen Zustand der Epheser gehören. IV. Nochmaliges Lob der Barmhertzigkeit Christi/ der die Jüden und Heyden im Glauben vereiniget.

I. Erzehlung deß elenden Zustands der Epheser vor jhrer Bekehrung. Col. 2/ 13.

1 Und auch euch/ (die jhr jetzund lebendige Glieder seyd an dem geistlichen Leibe CHristi/ hat diese Krafft GOttes/ Cap. 1. v. 19. 20. lebendig gemacht/ v. 5.) da jhr (vorher geistlich) todt waret/ (zu allem Guten erstorben/ und dem ewigen Tode unterworffen/) durch Ubertretung (deß Gesetzes/) und (durch angeerbte und würckliche) Sünde.

1. Cor. 6/ 11.
1. Petr. 4/ 3.

2 In welchen (Sünden) jhr weiland (vor eurer Bekehrung zu CHristo) gewandelt (und denselben sicherlich nachgehänget) habet/ nach dem Lauff dieser Welt/ (wie es die Welt-Kinder/ so durch den Geist GOttes noch nicht wiedergeboren/ zu machen pflegen/ und umb die zukünfftige Welt sich wenig bekümmern/) und nach dem Fürsten/ (nach dem Antrieb deß Teuffels/) der in der Lufft (ausser und unter dem Himmel/) herrschet/ (aus GOttes Verhängniß Sturm-winde und Ungewitter in der Lufft erregt/) nemlich nach dem (bösen) Geist/ der zu dieser Zeit (für dem Jüngsten Tage) sein Werck hat in den Kindern deß Unglaubens/ (welcher in den Gottlosen/ Unglaubigen und Ungehorsamen herrschet/ und sie zu allerhand Sünden reitzet und reitet/ biß er sie ins Verderben stürtze.)

Eph. 6/ 12.

3 Unter welchen (Kindern deß Unglaubens) wir (Jüden) auch alle weiland (v. 2.) unsern Wandel gehabt haben/ in den (bösen) Lüsten unsers Fleisches/ (unserer verderbten Natur/ so zur Sünde geneiget/) und thäten den Willen deß Fleisches/ (unsers sündlichen Fleisches/) und der Vernunfft/ (wir folgeten unserm eigenen Gut-Düncken/) und waren auch Kinder deß Zorns (umb der Sünde willen/ dem Zorn GOttes und der ewigen Verdamniß unterworffen/) von Natur/ (der Geburt nach/ und von Mutter-Leibe an/ weil wir nunmehr nach dem Fall unserer ersten Eltern in Sünden empfangen und geboren/ Psal. 51. v. 7.) gleichwie auch die andern/ (die unglaubigen Abgöttischen Heyden.)

II. Ruhm der gnädigen Erlösung GOttes aus deß Teuffels Reich.

4 Aber GOtt/ der da reich ist von Barmhertzigkeit/ (welcher sehr barmhertzig ist/) durch seine grosse Liebe/ damit er uns geliebet hat.

5 Da wir (geistlich) todt waren in den Sünden/ hat er uns sammt CHristo (und in CHristo/ welchen er als unser Haupt von den Todten aufferwecket/ Cap. 1. v. 20.) lebendig gemacht/ (vom ewigen Tod errettet/ und deß geistlichen und ewigen Lebens theilhafftig gemacht/) denn aus Gnaden seyd jhr (glaubige Heyden/ sowol als wir glaubige Jüden) seelig worden.

6 Und hat uns (als Glieder deß geistlichen Leibes CHristi) sammt jhm (und in jhm/ als unserm Haupte allbereit) aufferwecket/ (nicht allein zum geistlichen Leben in dieser/ sondern auch zum ewigen Leben in der zukünfftigen Welt/) und sammt jhm (auch in jhm) in das himmlische Wesen (der gewissen Hoffnung nach in die himmlische Herrlichkeit) gesetzet/ in CHristo JEsu/ (der uns dieses alles erworben/ auch allbereit an unser Statt das himmlische Erbe eingenommen/ welchem als dem Haupte wir als seine Glieder zu seiner Zeit gewißlich werden folgen.)

7 Auff daß er erzeigete in den zukünfftigen Zeiten (allen denen/ so biß ans Ende der Welt leben werden/) den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade/ durch seine Güte über uns/ (welches er reichlich über uns gleichsam ausgeschüttet hat/) in CHristo JEsu/ (ohn all unser Verdienst/ allein umb CHristi willen.)

Eph. 1/ 7.

8 Denn aus Gnaden (aus GOttes gnaden-reicher Güte) seyd jhr seelig worden durch den Glauben (an CHristum/ welchen der Glaube mit allen seinen Wolthaten ergreifft/ und jhme dieselbe zueignet/) und dasselbige nicht aus euch/ (aus euren Kräfften/ noch umb euers Verdienstes willen/) GOttes Gabe (Gnaden-Geschenck) ist es.

Rom. 3/ 20. 28. c. 9. 12. c. 11/ 6.

9 Nicht aus den Wercken/ (nicht umb der Wercke willen/ die jhr gethan/ Tit. 3. v. 5.) auff daß sich nicht jemand rühme/ (als könnte er das ewige Leben mit seinen Wercken verdienen.)

Rom. 3/ 27. c. 4/ 2. 1. Cor. 1/ 31.

10 Denn wir (Glaubigen) sind sein Werck/ (GOttes neue Creaturen/) geschaffen (wieder geboren/ und gleichsam von neuem erschaffen) in CHristo JEsu (umb seines Verdiensts willen/ und durch seine Krafft/ nach welcher er uns auch tüchtig gemacht) zu guten Wercken/ (dieselbe zu vollbringen/) zu welchen GOtt uns zuvor bereitet (von Ewigkeit her verordnet) hat/ daß wir (jetzo in dieser Zeit) darinnen (in solchen guten Wercken) wandeln (und also für diese grosse Gnade uns gegen GOtt danckbar erzeigen.)

Psal. 100/ 3. Esa. 19/ 25. c. 29/ 23. 1. Cor. 1/ 21.

III. Wiederholung deß ersten Theils.

11 Darumb (jhr bekehrten Heyden/) gedencket (stets) daran/ (was es mit euch für einen elenden Zustand für eurer Bekehrung zu CHristo gehabt/) daß jhr/ die jhr weiland (hiebevor) nach dem Fleisch Heyden gewesen seyd/ (die jhr die Beschneidung an eurem Fleisch nicht gehabt habet/) und (dannenhero) die Vorhaut (Unbeschnittene) genennet wurdet/ von denen/ die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch/ (von den Jüden/ so am Fleisch die Beschneidung empfangen/) die mit der Hand geschicht/ (welche Beschneidung durch Menschen-Hände verrichtet wird/ und nichts nützet/ wenn nicht die innerliche geistliche Beschneidung deß Hertzens darbey ist/ Rom. 2. v. 29.)

12 Daß jhr zu derselben Zeit waret ohne CHristo/ (jhr wustet als Heyden nichts von CHristo/ dannenhero jhr auch seiner Wolthaten euch nicht hattet zu trösten/) fremde und ausser der Bürgerschafft Israel/ (ausser der Kirchen GOttes/) und fremde von den Testamenten der Verheissung/ (jhr waret nicht in dem Gnaden-Bund GOttes/ welchen er mit seinem Volck den Israeliten gemacht/ und offtermals wiederholet hat/ mit eingeschlossen/) Daher jhr keine Hoffnung hattet/

(seelig

(seelig zu werden/) und waret ohn Gott in der Welt/(ohne
waares Erkänntniß GOttes/ denn ihr dienetet dazumal denen/ die
von Natur nicht-Götter sind / Gal.4.v.8.)

IV. Lob der Gnade und Wolthat Christi/in Vereinigung der Jüden und Heyden zu einem Leibe.

13 Nun aber / die ihr in Christo JEsu seyd / (die ihr
Christum erkennet / und an ihn glaubet/ daß also er durch den
Glauben in euren Hertzen wohnet/ Cap.3.v.17. und ihr jhme ein-
verleibet seyd/) und weiland ferne (durch Abgötterey/Unglau-
ben/und andere grobe Sünde/ von GOtt abgeschieden) gewesen/
seyd nun nahe worden/durch das Blut Christi/(dar-
durch ihr mit GOtt versöhnet/ und von euren Sünden erlöset seyd/
daß ihr hinfort mit Freudigkeit zu GOtt treten könnet.)
14 Denn Er (Christus) ist unser Friede/(welcher den Frie-
de zwischen GOtt und uns gestifftet/) der (auch) aus beyden
(Jüden und Heyden) eins (ein Volck / eine Kirche/ein geistliches
Hauß) hat gemacht / und hat abgebrochen (hinweg ge-
than) den Zaun/ (den Unterscheid/) der dazwischen (zwischen
Jüden und Heyden) war / In dem / daß er durch sein
Fleisch (durch die Auffopfferung seines Leibs am Stam deß Creu-
tzes/ mit welcher er alle Figuren Altes Testaments erfüllet/) weg-
nahm die Feindschafft/(so zwischen Jüden und Heyden war.)
15 Nemlich das (Levitische) Gesetz/ so in (gewissen) Gebo-
ten (der Israelitischen Kirchen-Ceremonien) gestellet (und eine
Ursach solcher Feindschafft) war/ Auff daß er aus zweyen
(widerwärtigen Völckern/ Jüden und Heyden/durch Einigkeit deß
Glaubens/) einen (und zwar) neuen Menschen (der nicht
mehr an den alten Jüdischen Satzungen hienge/) in jhm selber
(durch sein Leiden und Sterben) schaffete / und (solcher Gestalt
zwischen Jüden und Heyden) Friede machte / (*H. Luth. Das
Gesetz war die Feindschafft zwischen Heyden und Jüden. Denn dar-
durch wollten die Jüden besser seyn. Nun sie aber ohn Gesetz allzu-
mal durch Christum den Geist haben / hat solche Feindschafft ein
Ende/und ist einer wie der ander.*)
16 Und daß er beyde (Jüden und Heyden) versöhnete mit
GOtt in einem Leibe / durch das Creutz / (durch den
Creutz-Tod seines Leibes/) und hat die Feindschafft (so zwi-
schen GOtt und den Menschen war/) getödtet durch sich selbst/
(durch seinen Tod / den er am Creutze erdultet/ denn weil er dardurch
für die Sünde gebüsset/ so hat er zugleich die Feindschafft zwischen
GOtt und den Menschen / welche von der Sünde entstund/ hinweg
genommen.)
17 Und ist kommen (in die Welt/ und) hat verkündiget/ Esa.57/19.
(durch seine Apostel) im Evangelio (durch die Lehre deß Evan-
gelii) den Friede/(die Versöhnung mit GOtt/) euch (Heyden/)
die ihr (vor Zeiten) ferne waret/ (v.12.13.) und denen/
die nahe (im Gnaden-Bund GOttes begriffen) waren / (das
ist/ den Jüden.)
18 Denn durch jhn (durch Christum unsern Mittler und Für-
sprecher / welcher uns mit GOtt versöhnet/ und alle Hinderung aus
dem Weg geräumet/) haben wir den Zugang (durch glaubiges Eph.3/12. Hebr.4/16. c.10/19.20.
Vertrauen und Gebet/) alle beyde (Jüden und Heyden) in ei-
nem Geist/(in Einigkeit deß Geistes/dieweil wir Glaubigen alle-
samt einen Geist haben/) zum Vater/ (zu GOtt im Himmel/der
nunmehr unser lieber Vater/und Väterlich gegen uns gesinnet ist.)
19 So seyd ihr (glaubige Epheser) nun nicht mehr Gäste Epistel an S. Philippi und Jacobi auch S. Barthol. [illegible]
und Fremdlinge / (ausser der Kirchen GOttes / v.12.) son-
dern Bürger (deß geistlichen Jerusalems / waare Glieder der
Kirchen/) mit den Heiligen / (wie alle andere Heiligen/mit wel-
chen ihr gleiches Bürger-Recht habt/) und GOttes Hauß-
Genossen.
20 Erbauet (als geistliche Steine/ 1.Petr.2.v.5. durch den Glau- Matth.16/18. Off.Joh.21/14.
ben/) auff den Grund (auff die Grund-feste Lehre) der Apo-
stel und Propheten / (welche die Propheten Altes Testaments
zuvor verkündiget/Rom.3.v.21. 2.Petr.1.v.19. und die Apostel im
Neuen Testament in aller Welt geprediget haben/) da JEsus Psal.118/22. Matt.21/42.
Christus der Eck-Stein ist / (welcher der einige Grund ist/
darauff die Kirche erbauet / 1.Cor.3.v.11.12. und die gantze Kirche
aus Jüden und Heyden versamlet/als der Kragt- und Schloß-Stein
am Gewölbe/zusammen fasset.)
21 Auff welchem (Eck-Stein Christo) der gantze (geistliche)
Bau (der Christlichen Kirchen) in einander gefüget / (in ei-
nem Glauben und Geist vereiniget/) wächset (steiget und kommet
fort) zu einem heiligen Tempel/ (zur heiligen und geistlichen
Wohnung GOttes/) in dem HERRN / (in Christo JEsu
welcher durchs Wort deß Evangelii kräfftiglich würcket / daß noch
täglich jhrer mehr zur Gemeinschafft der Kirchen kommen.)
22 Auff welchen auch ihr mit erbauet werdet/ (in dem
ihr im Glauben und in aller Gottseeligkeit täglich wachset und zuneh-
met/) zu einer Behausung GOttes/(daß GOtt mit seiner Joh.14/23.
Gnade und Seegen in euren Hertzen wohne/) im Geist/ (denn
weil dieses eine geistliche Behausung ist/ als wird sie auch von dem
Heiligen Geist aufferbauet.)

Nutz.

I. L. Daß wegen der angebornen Erb-Sünde/alle Menschen geistlich todt/und Kinder deß Zorns sind/das ist/dem ewigen Tode und Verdamniß / nach dem Zorn-Gericht GOttes/unterworffen / vers. 1—3. II. T. Daß GOtt aus grosser Liebe und Barmhertzigkeit/uns geistlich Todte in den Sünden / umb Christi willen lebendig gemacht/ und die gewisse Hoffnung deß ewigen Lebens gegeben / vers.4/5/6. III. L. Daß die Heyden/ wie verständig und tugendhafft deren auch etliche mögen seyn / doch ohne Christo und ohne Gott sind/und also auch keine Hoffnung/seelig zu werden haben / vers.12. IV. L. Daß die Christliche Kirche auff den Grund der Apostel und Propheten (das ist der Prophetischen und Apostolischen Schrifften/) nicht aber auff Menschen-Tand und Lehre/ erbauet sey/vers.20.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Erzehlet Paulus die Ursach seiner Banden. II. Eine Bitte Pauli an die Epheser/ daß sie sich nicht an solchem Zustand Pauli sollten ärgern/sondern eben darumb desto mehr in dem Glauben stärcken lassen.

I. Ursach der Bande Pauli.

1 Derhalben ich Paulus/der Gefangener Chri-
sti JEsu/ (Ich leide um der Bekänntniß Christi willen
solche Bande) für euch Heyden / (in dem ich mir zum
höchsten angelegen seyn lasse / daß ihr Epheser / die ihr vorher Heyden
gewesen/ auch möget GOttes Hauß-Genossen bleiben.)
2 Nach dem ihr gehöret habt von dem Ampt der
Gnade GOttes/die mir an euch gegeben ist/ (denn ihr
seyd verständiger und allbereit berichtet/daß ich durch GOttes sonder-
bare Gnade zum Apostel-Ampt beruffen / und mir befohlen das Ev-
angelium zuförderst unter den Heyden zu predigen/ Apost.Gesch.9.
v.15.Cap.22.v.21.Gal.2.v.9.Eph.3.v.8.)
3 Daß mir ist kund worden dieses Geheimniß/ (nicht
allein von der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts durch Chri-
stum / und von der Rechtfertigung deß Menschen für GOtt / durch
den Glauben an Christum/ sondern auch von dem Beruff der Hey-
den zum Reich Christi/) durch (sonderbare Göttliche) Offenba-
rung / wie ich droben (in beyden vorhergehenden Capiteln)
auffs kürtzest geschrieben habe.
4 Daran jhr/ so jhrs leset (und fleissig erweget/) mercken
könnet meinen Verstand an dem Geheimniß Chri-
sti / (wie weit ichs in Erkänntniß solches Geheimniß durch GOttes
Gnade gebracht habe.)
5 Welches (Geheimniß von Christo/und vom Beruff der Hey-
den zu Christi Reich / v.6.) nicht (so klar und deutlich/ mit allen
Umständen / und was sonderlich die Erfüllung betrifft/) kund ge-
than ist in den vorigen Zeiten den Menschen-Kindern/
(den Vätern im Alten Testament / viel weniger den Heyden ausser
GOttes Volcke/) als es nun (nunmehr nach Christi Himmel-
Fahrt) offenbaret ist seinen Heiligen Aposteln und
Propheten/(den Lehrern deß Neuen Testaments/ Cap.4.v.11.)
durch den Geist/(durch die Erleuchtung deß H. Geistes.)
6 Nemlich / daß die (glaubigen) Heyden Mit-Erben Gal.3/28. Eph.2/15.16.
seyn/(deß ewigen Lebens/sammt den glaubigen Jüden/) und mit
eingeleibet / (Christo dem Haupt der Kirchen/und also Glieder
eines geistlichen Leibes mit den glaubigen Jüden/) und Mit-Ge-
nossen seiner Verheissung (der verheissenen Gnade GOttes)
in Christo (umb Christi willen/) durch das Evangelium/
(welche gnädige Verheissung GOttes im Evangelio geoffenbaret/
und den Menschen angeboten wird.)
7 Deß ich (Paulus) ein Diener (ein Prediger deß Evange-
lii) worden bin / nach der Gabe aus der (sonderbaren)
Gnade Gottes/die mir nach seiner mächtigen Krafft
gegeben ist / (in dem er durch seine Göttliche Krafft mich aus dem
Reich deß Teuffels errettet / und zum hohen Apostel-Ampt tüchtig ge-
macht/ da ich vorher ein Verfolger seiner Kirchen war/ 1.Tim.1.v.
12.13. in dem er auch zu meinem Predig-Ampt biß anhero Krafft
und Seegen gegeben.)
8 Mir (Paulo) dem Allergeringsten (und Unwürdigsten) 1.Cor.15/9
unter allen Heiligen / ist gegeben diese Gnade (von
GOtt/ zuförderst) unter die Heyden zu verkündigen den
unausforschlichen Reichthum Christi/ (deß Verdiensts
und der Wolthaten Christi/ welche Jüden und Heyden [illegible])

9 Und zu erleuchten jederman/ (für allen Menschen offen-
bar zu machen/) welche da sey die Gemeinschafft deß Ge-
heimniß / (daß die Heyden/ sowol als Jüden/ zur Gemeinschafft
deß Reichs CHristi gehören/) das (welches Geheimniß) von (An-
fang) der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist/ Col. 1/26.
(und nicht so klärlich / als nunmehr im Neuen Testament geoffenba-
ret worden/) der alle Dinge geschaffen hat / durch JE-
sum CHrist/ (wie Er durch diesen seinen Sohn Anfangs alles er-
schaffen / Joh. 1. v. 3. Col. 1. v. 16. also hat er durch denselben alles
wiederumb erneuert und gut gemacht / was am Werck der Schöpf-
fung durch die Sünde verderbet worden.)
10 Auff daß jetzt kund würde den Fürstenthumen
und Herrschafften (allen H. Engeln) in dem Himmel an
der Gemeine, (an der Kirchen CHristi/ so aus Jüden und Hey-
den gesamlet wird/) die manchfältige Weißheit GOttes/
(welche in der wunderbaren Regierung seiner Kirchen / und im Be-
ruff der Heyden geoffenbaret wird. * H. Luth. Die Engel im Him-
mel/ ob sie wol voll GOttes sind / so erfahren sie doch täglich an der
Christenheit neue Gnaden und Gaben / die GOtt täglich ausgibt/
wie auch CHristus/ Luc. 15. v. 10. spricht / daß sich die Engel freuen/
über einen Sünder/ der Busse thut.*)
11 Nach dem Fürsatz (nach seinem Rath-Schluß) von der
Welt her/ (von Ewigkeit her gemacht/) welche (seine Weißheit)
er beweiset hat/ in CHristo JEsu unserm HERRN/
(durch welchen er seinen Rath-Schluß / von der Erlösung deß
Menschlichen Geschlechts/ und vom Beruff der Heyden/ im Neuen
Testament vollnzogen hat.)
12 Durch welchen (CHristum) wir haben Freudigkeit Eph. 2/18.
und Zugang (zu GOtt dem Vatter) in aller Zuversicht/
(daß wir nunmehr getrost und mit aller Zuversicht in unserm Gebet
zu jhm treten / und als unsern lieben Vater jhn anruffen dürffen/)
durch den Glauben an jhn / (welche freudige Zuversicht im
Gebet aus dem Glauben an CHristum herrühret.)

II. Bitte an die Epheser/ daß sie sich nicht ärgern wolten an Pauli Zustand/ etc. Epistel am 16. Sonntag nach Trinitatis.

13 DArumb bitte ich/ daß jhr nicht müde (oder laß) wer-
det / (und von der Waarheit deß Evangelii abfallet/) umb
meiner Trübsalen (Verfolgung und Bande) willen/ die ich
für euch leide / (dieweil der Teuffel und die Welt mich deßwegen
hassen und verfolgen / daß ich euch das Evangelium geprediget ha-
be/) welche euch eine Ehre sind/ (weil es euch zu Ehren ge-
reichet/ daß jhr bey derselben Lehre beständig bleibet/ umb welcher wil-
len ich so viel leide. Ja es gereichen solche meine Trübsaln zur Be-
förderung eurer ewigen Ehr und Seeligkeit/ alldieweil jhr in eurem
Glauben dardurch gestärcket werdet/ wenn jhr sehet/ daß ich umb deß
Evangelii willen/ die Waarheit desselbigen zu bekräfftigen/ alles mit
Gedult trage.)
14 Derhalben beuge ich (täglich in meinem Gebet) meine
Knie (deß Leibes und Hertzens) gegen dem Vater unsers
HERRN JEsu CHristi.
15 Der der rechte Vater ist über alles / was da Kin-
der heisset/ im Himmel und auff Erden / (welcher nicht
allein ist der Vater unsers HERRN JEsu CHristi/ als seines ein-
gebornen Sohns/ sondern auch aller Glaubigen/ welche er aus Gna-
den zu Kindern angenommen/ und zum Theil in der streitenden Kir-
chen allhier auff Erden/ zum Theil in der siegenden Kirchen im Him-
mel sich befinden. *H. Luth. Es sind auch alle Engel/ alle Christen/
ja auch alle Menschen-Kinder/ GOttes Kinder / denn er sie alle ge-
schaffen hat.*)
16 Daß er euch Krafft gebe / nach dem Reichthum
seiner Herrlichkeit / (nach seiner grossen und herrlichen Barm-
hertzigkeit/) starck zu werden durch seinen (Heiligen) Geist/ Rom. 7/22. 2. Cor. 4/16.
an dem inwendigen Menschen / (im Glauben und in aller
Gottseeligkeit zu wachsen und zuzunehmen.)
17 Und CHristum zu wohnen/ (damit also CHristus nach Joh. 14/23.
seiner Gnaden-Gegenwart wohnen möge) durch den Glau-
ben (als das seelige Mittel der Vereinigung mit jhme) in euren
Hertzen / und durch die Liebe eingewurtzelt und ge-
gründet werden (daß jhr auch in der Liebe gegen GOtt und dem
Nechsten so starck werdet/ damit euch keine Anfechtung noch Verfol-
gung überwältige.)
18 Auff daß jhr begreiffen (durch den Glauben verstehen und
erwegen) möget mit allen Heiligen / (waaren Glaubigen/
durch den Heiligen Geist wieder-gebornen und geheiligten Christen/)
welches da sey die Breite / und die Länge / und die
Tieffe / und die Höhe / (wie überschwenglich groß die Gnade
GOttes gegen uns Menschen sey / welche er uns in CHristo erwie-
sen/ daß jhre Breite sich nicht lasse umbschrencken/ sondern von Mor-
gen/ bis gen Abend durch die gantze Welt sich erstrecke / daß jhre Län-
ge sich erstrecke von Ewigkeit in Ewigkeit / daß jhre Tieffe von Nie-
mand könne ergründet werden / und daß jhre Höhe weit über aller
Engel und Menschen Verstand reiche. *H. Luth. Die Liebe beweiset/
daß der Glaube rechtschaffen sey/ derselbige begreifft dann/ daß nichts
so breit/ lang/ tieff/ hoch sey/ da CHristus nicht Macht habe/ und hel-
fen könnte/ und fürchtet sich nicht weder für Sünde/ Tod noch Hölle/
es sey breit / lang/ tieff etc. wie der 139. Psal. v. 7. auch sagt: Wo soll
ich hingehen/ für deinem Geist.*)
19 Auch (daß jhr zugleich möget) erkennen/ daß CHristum
lieb haben viel besser ist / denn alles wissen / (alle andere
Erkänntniß übertreffe/ und hinwiederumb / daß die Liebe CHristi so
groß sey / daß sie Niemand in diesem Leben vollkommentlich erkennen
könne. * H. Luth. Viel ein grösser Ding ist / CHristum lieb haben/
denn viel predigen können/ 1. Cor. 8. v. 1. 3. Wissen blehet auff / Lie-
ben bessert. Item/ so jemand GOtt liebet/ der ist von jhm erkannt/*)
auff daß jhr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fül-
le/ (mit allerley Gaben/ die GOtt aus Gnaden schencket. *H. Luth.
Daß GOtt alleine in euch regiere und würcke/ und jhr sein voll seyd.)
20 Dem aber/ der überschwenglich (vielmehr) thun kan/
(zu Beförderung unserer Seeligkeit/) über alles / das wir bit-
ten oder verstehen/ nach der Krafft / (nach seiner Göttli-
chen Krafft/) die da in uns (Wieder-gebornen alle gute Gaben)
würcket.
21 Dem (demselben einigen waaren GOtt) sey Ehre (der sey ge-
preiset) in der Gemeine/ die in CHristo JEsu ist/ (welche
CHristus beruffen hat / und wider alle Pforten der Höllen erhält/)
zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / (immer und Rom. 16/27.
ewiglich/) Amen! (Das geschehe also / und wird auch also gewiß
geschehen.)

Nutz.

I. Durch CHristum haben wir Freudigkeit und Zugang (zum himmlischen Vater) in aller Zuversicht/ durch den Glauben an Jhn/ und sind wir hierzu keines verstorbenen Heiligen/ der uns solchen Zugang mit seiner Fürbitte erlange/ bedürfftig/ v. 12. II. V. Mit Paulo die Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi zu beugen / und zu bitten / daß er uns lasse starck werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ im Glauben und Gottseeligkeit zu wachsen/ vers. 14/16.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einigkeit. II. Ein Bericht von der grossen Güte JEsu CHristi / welcher / weil er zur rechten Hand GOttes sich gesetzt/ eben daher seine Kirche herrlich versorget. III. Abmahnung von den Sünden/ darinnen die Heyden stecken.

I. Vermahnung zur Einigkeit. Eph. 3/1. Phil. 1/27. Col. 1/10. 1. Thess. 2/12. Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis.

1 SO ermahne nun euch (meine liebe Epheser) Ich
Gefangener in dem HERRN / (umb der Be-
känntniß CHristi willen/) daß jhr wandelt (ein solch
Leben führet/) wie sichs gebühret eurem Beruff / darin-
nen jhr beruffen seyd/ (wie es euer Christenthum/ dazu jhr von
GOtt durchs Evangelium beruffen seyd/ erfordert.)
2 Mit aller Demuth und Sanfftmuth / (daß jhr seyd
demüthig ohne Stoltz / und freundlich ohne Murren/) mit Ge-
dult/ (darneben geduldig im Leiden/) und vertraget einer den
andern in der Liebe / (aus Liebe halte einer dem andern seine
Gebrechen zu gute/ aus welcher Liebe die Demuth/ Sanfftmuth/ Ge-
dult/ und andere Tugenden herquellen.)
3 Und seyd fleissig zu halten (bewahren) die Einigkeit
im Geist / (die Einmüthigkeit der Gemüther im Guten/ welche
[illegible] von dem Heiligen Geist/) durch das Band deß
Friedes/ (welches euch allesammt zusammen verbinden soll.)
4 Ein Leib / (jhr seyd ja allesammt Glieder eines geistlichen Lei-
bes/) und ein Geist / (jhr werdet ja allesammt von einem Geist
regieret und geleitet/) wie jhr auch (durchs Evangelium) beruf-
fen seyd auff einerley Hoffnung eures Beruffs / (Jhr
habt allesammt einerley Beruff / und hoffet alle auff die ewige See-
ligkeit/ Rom. 8. v. 24.)
5 Ein HERR / (es ist euer aller ein HErr/ nemlich CHristus/ 1. Cor. 9/6. c. 12/3.
das Haupt an diesem geistlichen Leibe / welcher euch nicht allein er-
schaffen / sondern auch mit seinem Blut zu seinem Eigenthum erlö-
set/) Ein Glaube / (jhr habt einerley Glaubens-Bekänntniß/)
Eine Tauffe / (jhr seyd durch eine Tauffe wieder geboren/ durch
einen Geist zu einem Leibe getaufft / und zu einem Geist geträncket/
1. Cor. 12. v. 13.)

6 Ein GOtt und Vater unser aller/(wir haben allesamt
einen GOtt und Vater im Himmel/) der da ist über euch al-
le/ (Er hat euch allen zu gebieten/) und durch euch alle / (Er
würcket alles Gutes in euch/) und in euch allen/ (Er wohnet in
euch allen. Der Vater die erste Person/ ist über alles/ und von jhm
sind alle Ding : Der Sohn die andere Person / ist durch alles/ Er
erfüllet alles in allem/ v.10. Der Heilige Geist die dritte Person/ist
in allen/Rom.11.v.36. Sintemal der Welt-Kreiß ist voll Geistes
deß HErrn/B.Weißh.1.v.7.)

II. Von Christi Wolthat gegen der Kirchen/ da Er sich zur Rechten GOttes gesetzet. Rom. 12/ 6. 1.Cor.12/ 11. 2.Cor.10/ 13. Psal.68/ 19. B.Richt. 5/12. Esa.14/2.

7 EInem jeglichen aber unter uns ist gegeben die
Gnade/ (ein jeglicher unter uns Wieder-Geborner hat aus
Gnaden von GOtt etwas von den Gaben deß Heiligen Geistes em-
pfangen/)nach dem Maaß der Gabe Christi/ (wieviel ei-
nem jeden zu geben Christo hat gefallen.)
8 Darumb spricht Er/ (GOtt der HErr durch den König-
lichen Propheten David :) Er (Christus) ist auffgefahren in
die Höhe/(gen Himmel/und hat sich gesetzet zur Rechten GOttes)
und hat das Gefängniß/(Sünde/Teuffel/Tod/Hölle und bö-
ses Gewissen/ welche uns gefangen hielten/in Krafft seines wider sie
erhaltenen Siegs/wiederumb)gefangen geführet/ (*H.L.daß
sie uns nicht fahen noch halten mögen.* Er hat sie Schau getragen
öffentlich/und einen Triumph aus jhnen gemacht/Col.2.v.15.)und
hat (nach erlangtem Sieg / zur geistlichen Beute) den Men-
schen Gaben (deß Heiligen Geistes) gegeben/ (welche er nach
seiner Menschlichen Natur für sie/das ist/jhnen zu gute/ohne Maaß
empfangen/Psal.68.v.19. Joh.3.v.34.daß sie auß seiner Fülle die-
selbe nehmen können/Joh.1.v.16.)
9 Daß Er aber (nemlich Christus) auffgefahren ist/
was ists/ denn daß Er (eben derselbige Christus) zuvor ist
hinunter gefahren / in die untersten Oerter der Er-
den? (in die Hölle: Wie Er in seiner Himmel-Fahrt / und Sitzen
zur Rechten GOttes / seine Majestät und Herrlichkeit den Heiligen
Engeln und den Seelen der Auserwehlten im Himmel erwiesen/
also hat er dieselbe zuvor den bösen Geistern / und den Seelen der
Verdammten in seiner Höllen-Fahrt erwiesen.)
10 Der hinunter gefahren ist/das ist (eben) derselbige/
der auffgefahren ist (weit)über alle Himmel/ (und hat
sich zur Rechten GOttes gesetzt/ welcher im Himmel und auff Erden
gegenwärtig und kräfftiglich alles regieret/) auff daß er (auch
nach seiner Menschlichen Natur) alles erfüllet/ (gegenwärtig
beherrschet/*H.Luth.Daß er alles in allen Dingen würcke/ und ohn
ihn nichts gethan/ geredt noch gedacht werde.*)

1.Cor.12/ 28.

11 Und Er (Christus) hat etliche zu Aposteln gesetzt/
(welche er in den Tagen seines Fleisches/unmittelbarer Weise beruf-
fen/in seiner Schule unterwiesen / vor seiner Himmel-Fahrt jhnen
Befehl gethan/ das Evangelium in der gantzen Welt zu predigen/
Matth.28.v.19. Marc.16.v.15. am Pfingst-Tage den H. Geist
sichtbarlich über sie ausgegossen/Ap.Gesch.2.v.2. und jhres Diensts
gebraucht/ Kirchen in der gantzen Welt zu pflantzen und anzurichten.
Die Namen dieser Apostel werden erzehlet/ Matth.10.v.2.3.4.Luc.
6.v.14.15.16.Ap.Gesch.1.v.13. zu welchen hernach kommen Mat-
thias/ Apost. Gesch.1.v.26. wie auch Paulus und Barnabas/Ap.
Gesch.14.v.14.) Etliche aber zu Propheten / (welche mit
der Gabe künfftige Dinge vorher zuverkündigen / begabt gewesen/
Apost. Gesch.11.v.28. Cap.20.v.23.Cap.21.v.10.11. dann auch
welche mit sonderbaren Gaben deß Heiligen Geistes begnadet / die
Schrifften der Propheten und die Weissagung von Christo aus-
zulegen / Rom.12.v.6.1.Cor.14.v.19. Eph.3.v.5.) Etliche zu
Evangelisten/ (welche die Evangelische Histori von Christo be-
schrieben / dann auch die Gefehrten der Apostel / deren Dienst sie
brauchten/ das Evangelium sammt jhnen zu predigen/ und die Kir-
chen/ so sie gepflantzet/ vollends auffzubauen/ Apost.Gesch.21.v.8.
2.Tim.4.v.5.Diese dreyerley Kirchen Aempter haben nur eine Zeit-
lang bey der Kirchen deß Neuen Testaments gewähret / hernacher
aber auffgehöret: Die folgenden währen noch immerdar/) Etliche
zu Hirten/ (welche zu Bischoffen gesetzet/ zu weyden die Gemeine
GOttes / Apost.Gesch.20.v.28. denen eine gewisse Heerde Christi
befohlen / 1.Petr.5.v.2.) und Lehrern / (welche die Haupt-
Stück der Christlichen Lehre in Kirchen oder Schulen jhren Zuhö-
rern fürtragen.)
12 Daß die Heiligen (die waaren Glaubigen / als lebendige
Glieder der Kirchen) zugerichtet / (*H. Luth.das ist / wolgerüst
und allenthalben versorget und zubereitet*) werden zum Werck
deß Ampts/ (daß auch zugleich das Predig-Ampt recht verwaltet
und verrichtet werde/)dadurch der (geistliche) Leib (die Kirche)
Christi erbauet werde/ (zur geistlichen Wohnung GOttes/
H.Luth.daß nichts fehle zum Ampt der Christenheit.)
13 Biß daß wir alle hinan kommen/zu einerley Glau-
ben und Erkänntniß deß Sohns GOttes/(biß wir alle-
sammt Christum durch waaren Glauben recht erkennen/) und
ein vollkommen Mann werden / der da sey in der
Maasse deß vollkommenen Alters Christi/ (daß wir
auch in solcher heilwärtigen Erkänntniß täglich wachsen/ und immer
völliger werden/ gleichwie Christus an Alter und Weißheit gewach-
sen/ biß er gantz vollkommen worden/ Luc.2.v.40.52. welche geist-
liche Vollkommenheit in diesem Leben anfähet/ aber im ewigen Leben
wird erfüllet werden.)
14 Auff daß wir nicht mehr (albere/einfältige und unverstän- 1.Cor.14/ 20.
dige) Kinder seyn/ und uns wägen und wiegen (hin
und her treiben) lassen/ (wie ein Schiff auff dem Meer/)von al-
lerley Wind der (falschen) Lehre / durch Schalckheit
(Spitz-Büberey und scheinbares Vorgeben) der Menschen/
(der Kätzer/)und Teuscherey/ (listige Betrüglichkeit/) damit
sie uns erschleichen / zu verführen. (*H.Luth. Wie die
Spitz-Buben mit den Würffeln umbgehen / also gehen die mit der
Schrifft umb/ die Menschen-Lehre fürgeben.*)
15 Lasset uns aber rechtschaffen (ohne Falsch) seyn in
der Liebe/(zur Waarheit/ 2.Thess.2.v.10. dann auch in der Liebe
gegen GOtt und dem Nechsten/)und wachsen in allen Stü-
cken/an dem/der das Haupt ist/(seines geistlichen Leibes/der
Kirchen/nemlich)Christus/ (daß auch wir durch waaren Glau-
ben jhme einverleibet seyn und bleiben/auch als lebendige Glieder im
Glauben und in der Gottseeligkeit täglich zunehmen.)
16 Aus welchem der gantze (geistliche) Leib zusammen
gefüget/(durch die Einigkeit des Glaubens/und durch die Gemein-
schafft der Liebe/) und ein Glied am andern hanget/ (ein
Christ mit dem andern / durch einen Geist zusammen verbunden/)
durch alle Gelencke / (durch die mannigfaltigen Gaben deß
Geistes / auch durch unterschiedliche Aempter/) dadurch eines
dem andern Hand-Reichung thut / (beförderlich und be-
hülfflich erscheinet/) nach dem Werck eines jeglichen Glie-
des/ (nach der Verrichtung/die der Heil.Geist in einem jeden waa-
ren Christen würcket/) in seiner Maasse/ (nach Beschaffenheit
der verliehenen unterschiedlichen Gaben/)und machet/daß der
Leib (die Gemeine Christi) wächset zu sein selbst Besse-
rung/und das alles in der Liebe/ (welche ist das Band der
Vollkommenheit/ Cor.3.v.14.)
17 SO sage ich nun/und zeuge in dem HERRN/(Ich
ermahne euch treulich an Christi Statt/ 2.Cor.5.v.20.) daß
ihr nicht mehr (forthin / nach eurer Bekehrung zu Christo)
wandelt/wie die andern Heyden wandeln/in der Ei-
telkeit jhres Sinnes/ (daß jhr euch in eurem Leben und Wan-
del nicht gleich stellet den Heyden / weche der waaren seeligmachen-
den Erkänntniß GOtttes mangeln / und nur eitele Gedancken von
GOtt haben.)

III. Abmahnung von Heydnischer Blindheit und Ruchlosigkeit. Rom.1/ 21.

18 Welcher Verstand verfinstert ist/(jhr Hertz ist noch nicht
durch den H.Geist erleuchtet/ sondern ist noch gantz verdüstert/) und
sind entfremdet von dem (geistlichen) Leben / das aus
GOtt ist/ (GOtt der HErr/der das Leben selber ist/ wohnet nicht
in jhnen mit seiner Gnade / regieret sie auch nicht mit seinem Geiste/
sondern sie sind todt in jhren Sünden/ Eph.2.v.1. Col.2.v.13.)
durch die Unwissenheit/so in jhnen ist(von Natur)durch
die Blindheit (und muthwillige Verstockung) jhres Her-
tzens/ (dadurch sie Christum und sein heiliges Evangelium von
sich stossen / und dannenhero in jhrer Abgötterey und Gottlosigkeit
immer je mehr und mehr verhärtet werden.)
19 Welche ruchloß sind/ (sie scheuen sich weder für GOtt noch Rom.1/24. 26.
Menschen/ und machen jhnen kein Gewissen darüber / wenn sie sün-
digen) und ergeben sich (gäntzlich) der Unzucht / und
treiben (wie ein tägliches Hand-Werck) allerley Unrei-
nigkeit/ (allerhand Sünden wider das sechste Gebot/) sammt
dem Geitz.
20 Ihr aber habt Christum nicht also(von uns) geler-
net/ (wir haben euch eines bessern berichtet/ alß wir euch Christum
geprediget / nemlich daß ein solch unsödes und unzüchtiges Leben
beym waaren Christenthum nicht könne bestehen.)

21 So jhr anders (unser Evangelium) von jhm (recht) ge-
hőret (und zu Hertzen genommen) habt / und in jhm (durch
jhn/das ist/ durch seine Apostel) gelehret seyd / wie in JEsu
ein rechtschaffen Wesen ist / (daß die Lehr von CHristo ein
heiliges unsträffliches Leben erfoddere von denen / welche sich darzu
bekennen.)

Eph. 2/2. 3. 1. Pet. 4/3. Col. 2/1. c. 3/9. Epistel am 19. Sonn-Tag nach Trinitatis.

22 So leget nun von euch ab/nach dem vorigen (Heyd-
nischen) Wandel/ den alten Menschen/der durch (sünd-
liche und verführische) Lüste in Jrrthum sich verderbet/
(in mancherley Jrrthum und ins Verderben sich stürtzet / das ist/
Lebet nicht nach dem Fleische / Rom. 8. v. 12. Vollbringet nicht die
bősen Wercke deß Fleisches / darzu euch eure durch die Sünde ver-
derbte Natur reitzet/ wie jhr im Heydenthum demselben gefolget.)
23 Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths/
(folget den neuen geistlichen Bewegungen/welche der H. Geist durch
die Wieder-Geburt und Erneuerung in euren Hertzen gewürcket.)

2. Cor. 5/17. Eph. 2/15. Col. 3/10.

24 Und ziehet den neuen Menschen an / (dessen Sinne
und Beginnen gantz ... ders ist / als deß alten Menschen/) der
nach GOtt (nach dem Eben-Bild GOttes) geschaffen ist/
in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / (das
ist/befleissiget euch/ daß das Eben-Bild GOttes / nach welchem der
erste Mensch gantz heilig / gerecht und unsträfflich erschaffen / aber
durch die Sünde verloren ist/in euch täglich je mehr und mehr wie-
der angerichtet werde.)
25 Darumb leget die Lügen ab/und redet die Waar-
heit/ein jeglicher mit seinem Nechsten/ Sintemal wir
unter einander Glieder sind/ (deß geistlichen Leibes/an wel-
chem CHristus das Haupt ist / dannenhero es sich nicht gebühren
will/daß einer den andern belüge oder betrüge.)

Psal. 4/5. Jac. 1/19.

26 Zürnet und sündiget nicht / (wann aus Menschlicher
Schwachheit euch je der Zorn übereilet / so dämpffet denselben bald/
daß jhr nicht in grőssere Sünde wider das fünffte Gebot fallet/) Las-
set die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen/
(behaltet den Zorn nicht über Nacht/sondern versőhnet euch mit dem
Nechsten/ der euch beleidiget und erzürnet hat/noch vor Abends.)
27 Gebet auch nicht Raum dem Lästerer/ (dem leidigen
Teuffel / welcher den Zorn in einen unversőhnlichen Haß leichtlich
kan verwandeln/wenn er nicht so bald gedämpffet wird/ welcher auch
die unglaubigen Heyden antreibet/ die Christen zu verlästern / wenn
sie jhrem Zorn nachhängen.)
28 Wer gestolen (sich mit Raub und Ungerechtigkeit bißhero
ernehret) hat / der stehle (forthin) nicht mehr / sondern
(vielmehr) arbeite (er in seinem Beruff treulich/) und schaffe
mit den Händen etwas Gutes (er treibe eine ehrliche Nah-
rung/) auff daß er habe zu geben den Dürfftigen / (daß
er nicht allein die Nothdurfft vor sich und die Seinen habe/ sondern
auch dem dürfftigen Nechsten etwas mittheilen kőnne.)
29 Lasset kein faul (schandbares unflätiges) Geschwätz aus
eurem Munde gehen/ sondern was nützlich zur Bes-
serung (deß Nechsten) ist/ da es noth thut (zu reden / denn
manchmal ists nützlicher schweigen als reden/) daß es holdseelig
und anmuthig) sey zu hőren.

Col. 4/6.

30 Und betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes/
(thut nichts mit Worten oder Wercken / das dem Heiligen Geist
mißfällig sey / und jhme Ursach gebe / mit seiner Gnade und Gaben
von euch zu weichen / betrübet auch die jenigen nicht mit ungebührli-
chen Worten oder Wercken / in welchen der Heilige Geist wohnet/)
damit jhr versiegelt seyd auff den Tag der Erlősung/
(jhr seyd durch das Pfand deß Heiligen Geistes der Kindschafft bey
GOtt/ und Erbschafft deß Lebens versichert / daß jhr am letzten Ge-
richts-Tage/von allem Ubel durch CHristum sollet vőllig erlőset wer-
den/ Luc. 21. v. 28. Rom. 8. v. 23.)

2. Cor. 1/22. Eph. 1/13.

31 Alle Bitterkeit (Groll im Hertzen) und Grimm / und
Zorn / und (ungeberdiges) Geschrey / und Lästerung
(Schmähung GOttes und deß Nechsten/) sey ferne von euch/
sammt aller Boßheit/ (sammt allem bősen Fürsatz/ dem Nech-
sten Bőses zu thun.)
32 Seyd aber unter einander freundlich/(in Worten und
Geberden / auch willig und geneigt einander alles Gutes zu thun/)
hertzlich / (mitleidig/) und vergebet einer dem andern
(die Gebrechen/) gleichwie GOtt euch (eure Sünde aus
Gnaden) vergeben hat in CHristo/ (umb
CHristi willen.)

Col. 3/13.

Nutz.

I. V. Zu Christlicher Liebe und Friedfertigkeit / weil wir ein geistlicher Leib sind/ von einem Geiste regieret werden / einerley Hoffnung deß ewigen Lebens haben/ unser aller ein HERR ist/ (CHristus) einen Glauben/ eine Tauffe haben/ ein GOtt und Vater unser aller ist/ vers. 3—6. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit/ gen Himmel und über alle Himmel gefahren/ auff daß Er alles erfüllete/ das ist/ gegenwärtig herrschete/ vers. 10. III. V. Daß wir uns für Lügen hüten/ und die Waarheit/ ein jeglicher mit seinem Nächsten/ reden sollen/ welches ein Werck und Frucht deß neuen Menschen/ oder der Erneuerung deß Heiligen Geistes ist/ vers. 24/25.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gottseeligkeit / und Abmahnung von Sünden. II. Sonderbare Regel für die Ehe-Weiber / so glaubig worden/ wie sie sich gegen jhre Männer verhalten sollen. III. Ein Unterricht für die Männer / sammt einer starcken Erinnerung an beyde Theil / von dem Exempel CHristi und der Gemeine genommen.

I. Vermahnung zur Gottseeligkeit. Matt. 5/45. Epistel am Sonn-Tag Oculi. Joh. 13/34. c. 15/12/13. 1. Joh. 3/16. 23.

1 SO seyd nun GOttes (eures Himmlischen Vaters)
Nachfolger/ als die lieben Kinder / (weil jhr
GOttes Kinder seyd / ists ja billich / daß jhr in seine Fuß-
stapffen tretet.)
2 Und wandelt (bringet eures Lebens Lauff zu) in der Liebe/
(welche willig und gerne verzeihet/) gleichwie CHristus uns
(da wir noch seine Feinde waren / Rom. 5. v. 10.) hat geliebet/
und sich selbst dargegeben für uns / zur Gabe und
Opffer / (Er ist für unsere Sünde am Stamm deß Creutzes
gestorben/und hat sich selbst auffgeopffert) GOtt zu einem süs-
sen Geruch/ (welches Opffer CHristi GOtt also gefallen / daß
wir jhme dadurch versőhnet worden / dessen Fürbild das Opffer
Noah/ und alle Opffer Altes Testaments gewesen/ 1. B. Mos. 8. v.
21. 3. B. Mos. 1. v. 9. rc.)
3 Hurerey aber und alle Unreinigkeit/ oder Geitz/
lasset nicht von euch gesaget werden/ (meidet diese Sünden
mit hőchstem Fleiß/und habet einen solchen Abscheu dafür/daß jhr sie
mit Belustigung und zur Kurtzweil auch nicht nennet/) wie den
Heiligen (durch den Geist GOttes wieder-gebornen und geheilig-
ten Menschen) zustehet.

Eph. 4/29.

4 (Jngleichen meidet) auch schandbare (unflätige) Wort
und Narrentheiding (närrische Possen) oder Schertz/
(leichtfertige stachlichte Schertz-Reden/) welche euch (als Ehr-lie-
benden Christlichen Hertzen) nicht ziemen (noch wol anstehen/)
sondern vielmehr (geziemet euch) Dancksagung/ (daß jhr
GOtt für die von jhme empfangene Wolthaten alle Zeit dancket.)
5 Denn das sollt jhr wissen/ (und gewiß dafür halten/) daß
kein Hurer/ oder Unreiner/ (der sich mit irgend einer Art Un-
zucht beflecket/) oder Geitziger / welcher ist ein Gőtzen-
Diener / (welcher sein Hertz an den Reichthum hänget / Psal. 62.
v. 11. und sein Vertrauen darauff setzet/) Erbe hat an dem
Reich CHristi/ (an dem Reich der Gnaden allhie auff Erden/)
und GOttes (an dem Reich der Herrlichkeit im Himmel/ wofern
er nicht Busse thut/ und von solchen Sünden abstehet.)

Hiob 31/24. Col. 3/5. 1. Cor. 6/9. 10.

6 Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen
Worten/ (daß jhr wollet eine oder andere von diesen Sünden ge-
ring-schätzig halten / und gedencken / ich hätte zu scharff davon geur-
theilet/) denn umb dieser (Sünden) willen kommet der
Zorn GOttes (zeitliche und ewige Straffe) über die Kinder
deß Unglaubens/ (über die Unglaubigen/ welche dem Evange-
lio nicht gehorsam sind/ 2. Theß. 1. v. 8.)
7 Darumb seyd nicht jhre Mit-Genossen / (in solchen
Sünden/ damit jhr nicht mit jhnen in gleiche Straffe fallet.)
8 Denn jhr waret weiland (vor eurer Bekehrung) Fin-
sterniß/ (in eurem Verstand gantz und gar verfinstert/ und in den
Wercken der Finsterniß vertieffet/) Nun aber (nach dem jhr zu
CHristo bekehret und wieder geboren/) seyd jhr ein Liecht in
dem HERRN/ (durchs Liecht deß Evangelii in Krafft deß Hei-
ligen Geistes erleuchtet/ daß jhr wisset/ was GOtt von euch foddert/
und dasselbe kőnnet vollbringen / darum) wandelt (auch) wie
die Kinder deß Liechts/ (lebet also/ wie es denen geziemet/ wel-
che der Heilige Geist erleuchtet hat.)

2. Cor. 3/18. 1. Theß. 5/5. Luc. 16/8. Gal. 5/22.

9 Die Furcht deß Geistes ist (die Wercke/ welche der Heilige
Geist in den Wieder-gebornen und erneuerten Menschen würcket/
sind) allerley Gütigkeit (Gutthätigkeit/) und Gerechtig-
keit/ (im Handel und Wandel/) und Waarheit (in Worten
und Wercken.)
10 Und prüfet/ was da sey wolgefällig dem HERRN/
(daß jhr dasselbe zu Werck mőget richten.)

Rom.12/2.

11 Und habt nicht Gemeinschafft (habt nichts zu schaffen) mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß / (mit den Sünden / welche gemeiniglich im Finstern begangen werden/ und zum Reich deß Teuffels/ welches ist ein Reich der Finsterniß/gehören/ von welchen man keine gute/sondern solche Früchte zu gewarten/ deren man sich hernach muß schämen/ Rom.6.v.21.) Straffet sie aber vielmehr (öffentlich an andern.)

12 Denn was heimlich von jhnen (den Kindern der Finsterniß) geschicht/das ist auch schändlich (für züchtigen Ohren) zu sagen.

13 Das alles aber wird offenbar / (wie schändlich es sey/) wenn es vom Liecht (von denen / so der H. Geist erleuchtet hat/ durchs Liecht deß Göttlichen Worts) gestraffet wird/denn alles was offenbar (öffentlich gestraffet) wird/das ist Liecht/ (das wird durchs Liecht deß Göttlichen Worts geoffenbaret.)

Esa.60/1. Rom.13/11 12. 1.Cor.15/ 34.

14 Darumb spricht Er/(GOtt der HErr/bey dem Propheten Esaia:) Wache auff / (vom geistlichen verdammlichen Schlaf/) der du schläffest (in Sünden/ in Unbußfertigkeit und fleischlicher Sicherheit/) und stehe auff von den Todten/ (laß ab von Sünden/darinnen du geistlicher Weise todt bist/ Joh.5.v.25. Eph. 2.v.5.Col.2.v.13.) so wird dich Christus (durch sein Wort und H.Geist) erleuchten/ (den Willen GOttes zu erkennen / und nach demselben zu leben.)

Col.4/5. Epistel am 20.Sonntag nach Trinitatis.

15 So sehet nun zu / wie jhr fürsichtiglich (mit grosser Fürsichtigkeit und Sorgfalt) wandelt (in eurem Christenthum/) nicht als die Unweisen / (die ohne Verstand und GOttes-Furcht dahin gehen / und jhrer Seeligkeit nicht gebührlich warnehmen/) sondern als die Weisen/ (die auff GOttes Wort/ und auff den Weg deß Lebens mit Fleiß mercken.)

16 Und schicket euch in die Zeit/(nehmet mit Fleiß in Acht die gelegene Zeit Gutes zu verrichten/ wie ein Kauff-Mann die Zeit deß Kauffens und Verkauffens in Acht nimmt /) denn es ist böse Zeit / (darinn viel Böses und ärgerliches uns zu Handen kommet/ welches uns leichtlich kan verführen / * H.Luth. Es begegnen einem Christen so mancherley Hinderniß und Ursach nützliche Geschäffte zu versäumen/ daß er schier wie ein Gefangener sich loß reissen/ und die Zeit gleichsam stelen/und etwa auch theuer lösen muß mit Ungunst.*)

17 Darumb werdet nicht unverständig / (wie die ruchlosen Welt-Kinder/) sondern verständig / (aus GOttes Wort zu erkennen) was da sey deß HERRN (Christi) Wille/ (damit ihr demselben euch gemäß erweiset.)

18 Und sauffet euch nicht voll Weins/ daraus (aus welchem Voll-sauffen) ein unordig Wesen (ein wüstes wildes Leben) folget / (*H. Luth. Wie wir sehen/daß die Trunckenbold wild/ frech / unverschämt / und aller Ding ungezogen sind / mit Worten/ Schreyen/Geberden/und dergleichen.*) Sondern werdet voll (Heiliges) Geistes / (erfüllet mit den Gaben deß H.Geistes / an Statt dessen/daß die Welt-Kinder sich voll Weins sauffen.)

Col.3/16.

19 Und redet unter einander (wenn jhr zusammen kommet) von Psalmen / und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern/Singet und spielet (Psallieret) dem HERRN in eurem Hertzen/(mit inniglicher Hertzens-Andacht.)

Heb.13/15.

20 Und saget Danck alle Zeit (in gutem und bösen Zustande) für alles (Gutes/so Er euch erwiesen/) Gott und dem Vater/ in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi.

1.Pet.5/5.

21 Und seyd unter einander unterthan / (es überhebe sich keiner über den andern/sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher / denn sich selbst/ Phil. 2.v.3.) in der Furcht GOttes/(welche euch zu solcher Demuth bewegen soll.)

II. Unterweisung der Ehe Weiber. Col.3/18. Tit.2/5. 1.Pet.3/1. 1.Cor.11/8. 9. 1.Tim.2/11. 12.

22 Die (Ehe-) Weiber seyen unterthan jhren Männern / als dem HErrn/ (als GOtt selbst/ weil derselbe solchen Gehorsam geboten / auch ein Wolgefallen an demselben hat/ und alß jhme selbst geleistet/achten und halten will.)

23 Denn der Mann ist deß Weibes Haupt/(Er hat aus GOttes Ordnung die Herrschafft über das Weib/) gleich wie auch Christus das Haupt ist der Gemeine/(seiner Kirchen/) und Er (Christus) ist (dieses) seines (geistlichen) Leibs (der Kirchen) Heyland/(welcher sie in dieser Welt wider alle Feinde beschützet/und dort ewig seelig machen will.)

24 Aber wie nun die Gemeine ist Christo (als jhrem HErrn und Haupt) unterthan/Also (sollen) auch die Weiber jhren Männern (von denen sie Ehre und Schutz haben/ unterthänig und gehorsam seyn) in allen (billigen) Dingen.

Ander Theil.

III. Unterricht für die Ehe-Männer: Nebenst dem Geheimniß Christi und seiner Kirchen Vereinigung. Col.3/19. 1.Pet.3/7.

25 Ihr (Ehe-) Männer liebet eure Weiber/ gleichwie Christus geliebet hat die Gemeine/(seine Kirche/) und hat sich selbst für sie (dahin-) gegeben (in den Tod.)

26 Auff daß Er sie heiligte/(heilig achtete und heilig machete/ und solches beyde durch Zuwendung seiner Gerechtigkeit und Einwohnung deß Heiligen Geistes/) Und hat sie gereiniget (vom Unflat der Sünden abgewaschen) durch das Wasser-Bad im Wort / (durch die heilige Tauffe/in welcher Wasser und Wort mit einander verbunden.)

Hohel.Sal. 4/7. Off.Joh.19/ 8.

27 Auff daß Er sie jhm selbst darstellet / (dermaleins am Jüngsten Tage / und im ewigen Leben/) eine (solche) Gemeine (und geistliche Braut /) die herrlich (und aller Dings schöne) sey/ die nicht habe einen Flecken oder Runtzel/ (einigen Sünden-Mackel oder Ungestalt/) oder deß etwas (das sie heßlich machen könnte /) sondern daß sie heilig sey und unsträfflich/(In diesem Leben durch die zugerechnete Heiligkeit Christi/ 1.Cor.1.v.30. und durch die angefangene Heiligung deß Geistes/ dort aber in jenem Leben durch vollkommene Heiligkeit/ und das Gesetz sie weder beschuldigen noch verdammen könne.)

28 Also sollen auch die (Ehe-) Männer jhre Weiber lieben/als jhre eigene Leibe/ (weil sie wegen deß ehelichen Bandes sind ein Fleisch/ 1.B.Mos.2.v.24. Matth.19.v.5.6.) Wer sein Weib liebet / der liebet sich selbst / (seinen eignen Leib und sein eigen Fleisch.)

29 Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset / (er sey denn gantz Wahn-sinnig/) sondern er nehret es und pfleget sein / (er versorget seinen Leib mit Hülle und Fülle/) gleichwie auch der HERR (Christus) die Gemeine/(mit aller Nothdurfft versorget/und sie schützet.)

30 Denn wir (waare Glaubigen) sind Glieder seines (geistlichen) Leibes/ (seiner Kirchen / und wegen seiner angenommenen Menschlichen Natur sind wir) von seinem Fleisch / und von seinem Gebeine / (seine Bluts-Verwandte/ ja Brüder/ 1.B. Mos.37.v.27.)

1.B.Mos. 2/ 24. Matt.19/5.

31 Umb deß willen (wegen der Ehelichen genauen Vereinigung Mannes und Weibes /) wird ein Mensch (ein Ehe-Mann) verlassen Vater und Mutter / und seinem Weibe anhangen / (das Weib mehr lieben als Vater und Mutter/) und werden zwey ein Fleisch seyn.

32 Das Geheimniß ist groß/ (und Menschlicher Vernunfft unbegreifflich /) Ich sage aber von Christo und der Gemeine/ (von der geistlichen Vereinigung Christi mit seiner Braut der Christlichen Kirchen/welche genaue Vereinigung im Ehe-Stand fürgebildet.* H. Luth. Sacrament oder Mysterium heisset Geheimniß/ oder ein verborgen Ding / das doch von aussen seine Bedeutung hat. Also ist Christus und seine Gemeine ein Geheimniß/ ein groß heilig verborgen Ding/das man glauben/und nicht sehen kan. Es wird aber durch Mann und Weib / als durch ein äusserlich Zeichen bedeutet/ daß gleichwie Mann und Weib ein Leib sind/ und alle Güter gemein haben / Also hat auch die Gemeine alles / was Christus ist und hat.*)

33 Doch (wiewol dieses grosse Geheimniß eigentlich auff Christum und seine Kirche gehet/jedoch soll es euch eine Anmahnung seyn/ daß) auch jhr (nach dem Exempel Christi /) Ja ein jeglicher (Christlicher Ehe-Mann /) habe lieb sein Weib/ als sich selbst / Das Weib aber furchte (und ehre in aller Unterthänigkeit) den Mann/(jhren Ehe-Herrn.)

Nutz.

I. V. Daß sich Christen nicht voll Weins (oder andern starcken Geträncks) sauffen sollen/ daraus ein unordig Wesen (ein wüstes/ wildes/ unverschämtes/frechs und sicheres Leben) folget/vers.18. II. V. Daß Ehe-Weiber jhren Männern in rechter Liebe unterthan seyn/und in billichen Dingen gehorchen sollen/weil es GOtt also gebotten/ vers. 22. III. V. Daß Ehe-Männer hingegen jhre Weiber lieben/ehren/ nähren/ und jhrer pflegen sollen/ als jhrer eignen Leibe/v.28/29.

Das sechste Capitel.

Hat drey Theil. I. Sonderbare Reguln für die Kinder und Eltern/Knechte und Hauß-Herren. II. Geistliche Ausrüstung wider den Satan. III. Das Begehren Pauli an die Epheser/ daß sie für ihn beten sollen/welches er hinwiederumb auch für sie verrichtet.

I. Unterricht für die Kinder und Eltern/ Knechte und Hauß-Herren. Col.3/20.

1 Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern / in dem HERRN/ (umb GOttes deß HErrn willen/ der solchen Gehorsam geboten/doch solcher Gestalt/daß der Gehorsam gegen GOTT dem Gehorsam gegen die Eltern fürgezogen

werde/ Apost.Gesch.5.v.29.) denn das ist billich / (die Eltern
habens umb euch Kinder wol verdienet / weil jhr nechst GOtt von
jhnen das Leben habt. Nicht allein aber erfoddert solchen Gehor-
sam die natürliche Billichkeit / sondern auch GOttes ausdrücklicher
Befehl:)
2.B.Mos. 20/12. 5.B.Mos.5/16. 2 Ehre Vater und Mutter/das ist das erste Gebot/
(der andern Tafel/) das Verheissung hat / (welchem eine son-
derbare Verheissung hinzu gesetzet/nemlichen diese:)
3 Auff daß dirs wol gehe / und lange lebest auff Er-
den /) da denn das Wolergehen und langes Leben zusammen gese-
tzet werden/ weil lange leben ohne Wolergehen anders nichts ist / als
lange gequälet werden.)
Col.3.21. 4 Und jhr Väter reitzet eure Kinder nicht zu Zorn/
(seyd jhnen nicht gar zu scharff / durch stetig Schnarchen und zorni-
ges Anfahren/ daß sie nicht das Kindliche Hertz von euch abwenden/
und die Liebe in Knechtische Furcht oder einen heimlichen Haß ver-
wandelt werde/) sondern ziehet sie auff in der Zucht (haltet
sie unter der Ruthe/Sir.30.v.1.) und (ziehet sie auff in der) Ver-
mahnung zu dem HERRN/ (unterweiset sie/ daß sie GOtt
recht erkennen und fürchten.)
Col.3/22. Tit.2/9. 1.Pet.2/18. 5 Jhr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Her-
ren/ (die über euren Leib herrschen/) mit Furcht und Zittern/
(solcher Gestalt/ daß jhr euch für jhnen scheuet / und für jhrem Zorn
euch fürchtet/) in Einfältigkeit (treuer Auffrichtigkeit) eures
Hertzens/als Christo/ (der es also geordnet/ und deme solcher
Dienst gefället.)
6 Nicht mit Dienst allein für Augen / (wenn die Herren
gegenwärtig sind/) als den Menschen zu gefallen/ (nur daß
jhr für treue Diener bey den Menschen angesehen und gerühmet
werdet/) sondern als die Knechte Christi / (deß allgegen-
wärtigen obersten HErrn/) daß jhr solchen Willen GOttes
(euren Herren zu dienen) thut von Hertzen (treulich.)
7 Mit (allem) guten Willen (ungezwungen/) Lasset euch
düncken / daß jhr dem HERRN (GOtt dem HErrn sel-
ber/der es also geordnet/) dienet / und nicht den Menschen
(allein.)
Rom.2/6. 1.Cor.3/8. 8 Und wisset/was ein jeglicher Gutes thun wird/(in
seinem Beruff/) das wird er von dem HERRN em-
pfahen / (das wird der HErr jhme vergelten/) Er sey ein (Leib-
eigener) Knecht oder ein Freyer.
Col.4/1. 9 Und jhr Herren / thut auch dasselbige (was recht und
billich ist / was auch eures Ampts halber euch gebühret/) gegen jh-
nen / (euren Knechten/) und lasset das Dräuen / (das Ty-
rannische Trotzen und Schlagen/) und wisset / daß auch euer
HERR (dem jhr dienet/) im Himmel ist/ (daß jhr auch einen
HErrn über euch habt/) und ist bey jhm (wenn Er das Böse
straffen will/) kein Ansehen der Person/ (wer jhn fürch-
tet und recht thut / der ist jhm angenehm / Apost. Gesch. 10. vers.
35. Wer wider seine Gebot handelt/den straffet Er/es sey Herr oder
Knecht.)
II. Geistliche Ausrüstung wider den Satan. Rom.13/12. 2.Cor.6/7. 1.Thes.5/8. 21. Sonntag nach Trinitatis.
10 Zuletzt meine Brüder/seyd starck in dem HERRN/
und in der Macht seiner Stärcke / (verlasset euch auff
GOttes Beystand / und auff seine starcke Macht / dardurch werdet
auch jhr eine geistliche Stärcke erlangen.)
11 Ziehet an den Harnisch GOttes / (die gantze geistliche
Kriegs-Rüstung / so euch GOtt in seinem Wort darreichet/) daß
jhr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe deß
Teuffels / (welcher euch auff allen Seiten listiger Weise angreif-
fet / wie die Räuber einen Wanders-Mann aus heimlichen Win-
ckeln unversehens anfallen.)
12 Denn wir haben (in diesem geistlichen Streit) nicht mit
Fleisch und Blut (mit leiblichen Feinden) zu kämpffen/son-
dern mit Fürsten und Gewaltigen / (mit den Teuffeln/)
nemlich mit den Herren (und Fürsten) der Welt / die
Joh.12/31. in der Finsterniß dieser Welt herrschen / (welche aus
dem himmlischen Liecht verstossen sind / und ein Reich der Finster-
niß bey und in den gottlosen Menschen auff Erden haben /) mit
den bösen Geistern unter dem Himmel/(in der Lufft/Cap.
2.v.2.)
13 Umb deß willen (weil es mit uns so gefährlich stehet/) so
ergreiffet den Harnisch GOttes/(v.11.) auff daß jhr/
wenn das böse Stündlein (der Anfechtung und Versuchung)
kommt/Widerstand thun/ und alles wol ausrichten/
(alle Anfechtung deß Teuffels ritterlich überwinden/) und das
Feld (den Sieg) behalten möget.
14 So stehet nun (weichet und wancket nicht/ sondern stehet
fest/) umgürtet eure Lenden (an euren Lenden) mit
Waarheit/(haltet fest ohne Heucheley/so wol an der waaren Re-
ligion / als an der GOttes-Furcht/) und angezogen mit dem
Krebs (mit dem Pantzer) der Gerechtigkeit/(eignet euch mit
waarem Glauben zu die Gerechtigkeit Christi / befleissiget euch eines
Gottseeligen Lebens.)
15 Und an Beinen gestieffelt / (in dem Lauff eures Beruffs
ausgerüstet /) als fertig zu treiben das Evangelium deß
Friedes / (*H. Luth. das ist/ zu predigen/zu bekennen/und alles zu
thun/ was zum Evangelio gehöret/ * Welches darumb das Evange-
lium deß Friedens genennet wird / weil die Versöhnung mit GOtt
durch CHRISTUM uns darinnen geoffenbaret wird / deren
glaubige Betrachtung uns in diesem geistlichen Kampff mächtig stär-
cket/) damit jhr bereitet seyd / (in Zug und Wacht euch recht
zu verhalten.)
16 Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild deß
Glaubens / (habt an Christum einen festen Glauben /) mit
welchem jhr ausleschen könnet alle feurige Pfeile deß
Bösewichts/ (mit welchem Glauben jhr alle höllische Versuchun-
gen deß Teuffels / welche als vergifftete Pfeile / euch plötzlich und
schmertzlich verwunden/ könnet dämpffen.) 1.Thes.5/8.
17 Und nehmet den Helm deß Heyls / (die gewisse Hoff- Hebr.4/12. Off.Joh.1/16.
nung der ewigen Seeligkeit /) und das Schwert deß Gei-
stes / (das geistliche Schwert / welches euch der Heilige Geist in die c.2/16.
Hand gibt/) welches ist das Wort GOttes / (mit welchem
jhr euch nach dem Exempel Christi/Matth.4.v.4.10. wider den bö-
sen Feind könnet wehren/und jhn von euch treiben.)
18 Und betet stets in allem Anliegen/mit Bitten und III. Vermahnung zum Gebet.
Flehen im Geist/ (mit hertzlicher Andacht/ welches Gebet Joh.4/23.
der H.Geist in euch würcket) und wachet (seyd wacker) darzu Luc.18/1.
mit allem Anhalten und Flehen/ (haltet mit dem Gebet Rom.12/12. Col.4/2.
fleissig an/) für alle Heiligen/ (über welche eben dieselbige Leiden 1.Thess.5/17.
in der Welt ergehen.)
19 Und (bittet auch) für mich (Paulum / der ich jetzt zu Rom Col.4/3.
gefangen liege /) auff daß mir gegeben werde (von GOtt 2.Thes.3/1.
dem HErrn) das Wort mit freudigem Auffthun mei-
nes Mundes / (sein Wort mit aller Freudigkeit für aller Welt
zu predigen / ungescheuet aller Gefahr und Verfolgung /) daß ich
möge kund (in aller Welt bekannt) machen das Geheim-
niß deß Evangelii/(welches der Vernunfft unbekannt und un-
begreifflich.) Ap.Gesch.28/16.
20 Welches (Evangelii) Bote (und Prediger von Christo ge- 2.Cor.5/20.
sendet) ich bin in der Ketten/(die ich an meinen Armen trage/)
auf daß ich darinnen freudig handeln möge / und
reden wie sichs gebühret.
21 Auff daß aber jhr auch wisset / (gewiß erfahret /) wie
es umb mich stehet/und was ich (Gefangener) schaffe (in
meiner Ampts-Verrichtung /) wirds euch alles kund thun Ap.Gesch.20/4.
Tychicus/ mein lieber Bruder/ (Glaubens-Genoß) und Col.4/7.
getreuer Diener in dem HERRN (Christo.)
22 Welchen ich gesandt habe zu euch / umb desselbigen
willen / (eben umb der Ursach willen/) daß jhr erfahret/ wie
es um mich stehet/(denn ich kan leichtlich ermessen/daß jhr Ver-
langen traget / solches zu erfahren/) und daß er eure Hertzen
tröste/(wenn jhr meiner Gefängniß halben euch bekümmern wür-
det/sintemal ich hoffe/bald wiederumb loß zu kommen.)
23 Friede sey den Brüdern / (ich wünsche euch gläubigen
Christen alle Leibes- und Seelen-Wolfahrt /) und Liebe mit
Glauben / von GOtt dem Vater / und dem HErrn
JEsu Christo / (daß GOtt der Vater / und sein lieber Sohn
Christus JEsus/ euch im Glauben und in der Liebe beständig erhal-
te/auch dieselbe in euch täglich vermehre.)
24 Gnade (GOttes Väterliche Hulde und reicher Seegen) sey
mit allen / die da lieb haben unsern HERRN JE-
sum Christ unverruckt/(aus reinem Hertzen/ohne Heucheley
und Falschheit) Amen!

Geschrieben von Rom/an die Epheser/(und) durch
Tychicum (überschicket.)

Nutz.

1. V. Daß Kinder ihren Eltern gehorsam seyn sollen / weil solches die natürliche Billichkeit erfoddert/ und GOtt im vierdten Gebot solches haben will/ und den Gehorsamen herrliche Verheissung gethan / vers. 1/2/3. II. L. Daß GOttes Wort die geistliche Rüstung / und das Schwert deß Heil. Geistes sey/ mit welchem (im glaubigen Hertzen ergriffen) wir gegen die listigen Anläuffe deß Teuffels bestehen/ jhm Widerstand thun/ und das Feld behalten können/ vers. 11–13–17. III. V. Daß wir in allem Anligen zu GOtt beten/ und mit Beten und Flehen anhalten sollen für uns/ und für alle Heiligen/ oder die gantze Kirche/ sonderlich derselben Diener/ als Paulus hie die Epheser vermahnet/ vers. 18/19.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Epheser.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Philipper.

IN dieser Epistel lobet und ermahnet S. Paulus die Philipper / daß sie bleiben und fortfahren sollen im rechten Glauben / und zunehmen in der Liebe. Dieweil aber dem Glauben alle Zeit Schaden thun die falschen Apostel und Werck-Lehrer / warnet er sie für denselbigen. Und zeiget jhnen an mancherley Prediger/ etliche gute/ etliche böse/ Auch sich selbst und seine Jünger/ Timotheum und Epaphroditum. Das thut er im ersten und andern Capitel.

Im dritten verwirfft er die glaublose und Menschliche Gerechtigkeit / so durch die falschen Apostel gelehret und gehalten wird. Setzet sich selbst zum Exempel / der in solcher Gerechtigkeit herrlich gelebet habe / Und doch nun nichts davon halte / umb CHristus Gerechtigkeit willen / Denn jene machet nur den Bauch zum Gott / und Feinde deß Creutzes Christi.

Im vierdten ermahnet er sie zum Friede und guten äusserlichen Wandel gegen einander. Und dancket jhnen für jhr Geschenck/ das sie jhm gesandt haben.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Es kan diese Epistel abgetheilet werden in drey Haupt-Stück.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben / und zur Brüderlichen Liebe und Einigkeit/ biß zum dritten Capitel.

II. Warnung für den falschen Aposteln / und Widerlegung jhrer Satzungen / im dritten Cap.

III. Etliche Reguln von den guten Wercken / sonderlich von Friede und Einigkeit/ im vierdten Capitel.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Uber-Schrifft und Gruß. II. Eine Erzehlung deß/ wie der Apostel für die Philipper bete. III. Von seinen Banden/ und wie er auff allen Fall bereit sey/ entweder zu leben oder zu sterben. IV. Vermahnung zur Gottseeligkeit.

I. Die Uberschrifft und Gruß.

1 PAulus (ohn Mittel von GOtt beruffen /)
und Timotheus/ (durch Mittel-Personen gleichsfalls von GOtt zum Predig-Amt
beruffen/) Knechte JEsu Christi / (in
Ausbreitung deß Evangelii/) allen Heiligen in Christo JEsu (die zum Reich
Christi beruffen sind / und an jhn glauben) zu Philippen/ (der
Haupt-Stadt in Macedonien wohnhafftig /) sammt den Bischoffen (Kirchen-Lehrern und Auffsehern) und Dienern/
(Mit-Gehülffen am Wort/ und Almosen-Pflegern.)
2 Gnade (GOttes Väterliche Hulde) sey mit euch / und
Friede (deß Gewissens/ sammt aller Leibes- und der Seelen-Wolfahrt/) von GOtt unserm Vater/ und dem HERRN
JEsu Christo/ (welcher / als unser Mittler und Heyland/ diese
Wolthaten uns erworben / und durch sein Blut uns zu seinem Eigenthum erkauffet hat/ Rom. 14. v. 9. 1. Cor. 6. v. 20.)

II. Gebet Pauli für die Philipper. Rom. 1/8. 1. Cor. 1/4. Eph. 1/16. Epistel am 22. Sonntag nach Trinitatis.

3 ICh dancke meinem (lieben) GOTT (im Himmel/) so
offt ich euer (der bekehrten Philipper) gedencke.
4 Welches ich allezeit thue in meinem Gebet für euch
alle / und thue das Gebet mit Freuden / (weil ich gewiß weiß/ daß GOtt solch mein Gebet erhöre.)
5 Uber euer Gemeinschafft am Evangelio/ (daß jhr die
Evangelische Lehre mit waarem Glauben angenommen/ und rein behalten habet /) vom ersten Tage an (da jhr zu Christo bekehret worden) bißher / (biß auff diese Zeit/ da jhr auch durch den
Glauben theilhafftig worden seyd der Geistlichen und Himmlischen
Güter/ so euch im Evangelio fürgetragen worden/ nemlich der Gnade GOttes / Vergebung der Sünden / Schenckung deß H. Geistes/
und der ewigen Seeligkeit.)
6 Und bin desselbigen in guter Zuversicht / (ich bin dessen in meinem Hertzen gewiß versichert/) daß (GOtt der HErr)
der in euch angefangen hat das gute Werck (eurer Bekehrung /) der wirds auch vollführen (zur Vollkommenheit
bringen / und euch im Glauben beständig erhalten/) biß an den
Tag (der letzten Zukunfft) JEsu Christi.
7 Wie es dann mir billich ist / (mir nicht anders aus Liebe
gebühren will / als) daß ich dermassen von euch allen halte / darumb / daß ich euch in meinem Hertzen habe/
(aus hertzlicher Liebe euer stets gedencke/) in diesem meinen Gefängniß/ (und Banden zu Rom/) darinnen ich das Evangelium (so ich geprediget habe) verantworte (wider der Jüden
und Heyden Lästerung/) und (mit meiner Standhafftigkeit) bekräfftige/ als die jhr alle mit mir der Gnade theilhafftig seyd / (nicht allein sammt mir an Christum zu glauben / und
durch den Glauben die Gerechtigkeit und Seeligkeit zu erlangen/ sondern auch umb Christi willen etwas zu leiden/ v. 29.)
8 Denn GOtt ist mein Zeuge/ (GOtt weiß es/ welchen ich
deßwegen zum Zeugen anruffe /) wie mich nach euch allen
(aus hertzlicher Liebe) verlanget von Hertzen-Grund / in
JEsu Christo/ (umb Christi willen / als welchen jhr sammt mir
erkennet/ an jhn glaubet und jhn liebet.)
9 Und daselbst umb bete ich / daß eure Liebe / (gegen
GOtt und Menschen) je mehr und mehr reich (und grösser)
werde/ in allerley Erkänntniß und Erfahrung / (daß
jhr die Süssigkeit der Göttlichen Gnade in euren Hertzen schmecket/
und täglich mehr auff das jenige/ so zur Seeligkeit euch zu wissen nöthig ist/ euch verstehet.)
10 Daß jhr prüfen möget/ was das Beste sey / (solches Rom. 2/18. c. 12/2.
von dem Bösen zu unterscheiden / und dasselbe zu erwehlen /) auff
daß jhr seyd lauter (ohne Heucheley) und unanstössig/
(daß jhr Niemand Aergerniß gebet / und jhr selber auch nicht von andern geärgert werdet/) biß auff den Tag Christi / (v. 6.)
11 Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / (mit allerley guten Wercken / so aus der Gerechtigkeit deß Glaubens herfür Joh. 15/4. 5.
wachsen /) die durch JEsum Christum (in seines Geistes
Krafft) geschehen in (und von) euch/ zur Ehre/ und Lobe Matt. 5/16. 1. Pet. 2/12.
GOttes/ (daß GOtt darmit geehret und gepreiset werde.)

III. Von den Banden Pauli/ und seiner Bereitwilligkeit zu leben oder zu sterben.

12 ICh lasse euch aber (zum Trost) wissen/ lieben Brüder/ daß/ wie es umb mich (Gefangenen jetzo) stehet/
das ist nur mehr (wider meiner Verfolger Hoffnung) zur
Förderung (zu weiterer Ausbreitung) deß Evangelii gerathen.
13 Also daß meine Bande offenbar worden sind in
Christo/ in dem gantzen Richt-Hause/ und bey den
andern allen/ (es ist nicht allein am Hofe deß Käisers Neronis/
sondern auch bey allen denen/ die allhie zu Rom sind/ kund worden/
daß ich umb keiner Missethat willen / sondern einig und allein umb
der Bekänntniß Christi willen gefangen liege.)
14 Und (daß) viel Brüder in dem HERRN (welche
sammt mir Christum bekennen und predigen/) aus meinen
Banden Zuversicht gewonnen / (weil sie gesehen / daß ich

diese meine Gefängniß mit solcher Gedult ertrage / dadurch in jhrem Glauben gestärcket / und) desto dürstiger (freudiger und muthiger) worden sind / das Wort zu reden / (das Evangelium zu predigen) ohne Scheu / (ohne Furcht einiger Gefahr oder Verfolgung.)

15 Etliche zwar (unter solchen Brüdern/) predigen Christum (breiten die Lehre von Christo aus) auch umb Haß (Neids) und Hadders willen / (Diß gehet fürnemlich auff die Jüden / welche viel von dem Evangelio / und wie sie es nenneten / Ap. Gesch. 28. v.22. von der neuen Sect der Christen untereinander redeten / nicht zwar guter Meynung / sondern den gefangenen Paulum desto verhaßter zu machen / aber doch schickte es Gott also / daß hierdurch die Lehre deß Evangelii vielen bekannt / und jhnen Anlaß gegeben würde / derselben weiter nachzudencken. Darnach gehets auch auff die falschen Apostel / welche zwar das Evangelium von Christo predigten / aber doch jhre Jüdische Irrthum von Nothwendigkeit der Levitischen Ceremonien mit einmengten/) Etliche aber aus guter Meynung / (das Evangelium von Christo zu vieler Menschen Bekehrung und Seeligkeit weiter auszubreiten.)

16 Jene verkündigen Christum aus Zanck / (und Neid gegen meine Person/) und nicht lauter / (jhr Hertz ist nicht rechtschaffen/) Denn sie meynen / sie wollen ein Trübsal zuwenden meinen Banden / (daß sie die Sache / umb welcher willen ich gefangen gehalten werde / verhaßt machen / und meine Erledigung hindern.)

17 Diese aber aus Liebe / (sie meynen es mit mir treulich gut / und nehmen sich meiner Sache an / ungescheuet aller Gefahr/) denn sie wissen / daß ich zur Verantwortung deß Evangelii hie liege / (daß ich umb der Bekänntniß deß Evangelii willen / in diese Gefängniß geleget / und dasselbe auch in meinen Banden verantworte.)

18 Was ist jhm aber denn? (Dem sey nun wie jhm wolle/) daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise / es geschehe Zufalles (Weise / nur zum Schein / als ob mans gut mit mir meyne/) oder rechter Weise / (aus auffrichtigem Hertzen/) so freue ich mich doch darinnen / (wegen solcher Ausbreitung deß Evangelii/) und will mich auch (ferner deßwegen) freuen.

19 Denn ich weiß / daß mir dasselbige (was ich nicht allein von den öffentlichen Feinden / sondern auch von den falschen Brüdern hierunter leide/) gelinget zur Seeligkeit / (zum besten gereichet/) durch euer Gebet / (welches jhr für mich so fleissig verrichtet/) und durch Handreichung (durch Krafft und Stärckung) deß Geistes JEsu Christi / (welchen Christus mir und allen Glaubigen erworben und geschencket hat.)

20 Wie ich endlich (mit grossem Verlangen) warte und (zu GOtt) hoffe / daß ich in keinerley Stück (so GOttes Ehre und meine Wolfahrt betrifft) zu Schanden werde / sondern daß mit aller Freudigkeit (mit freudiger Verrichtung meines Amptes) gleichwie sonst allezeit / (vorher ehe ich gefangen worden / in dem gantzen Lauff meines Predig-Ampts/) also auch jetzt (in meinem Gefängniß) Christus hoch gepreiset werde an meinem Leibe / (an mir und durch mich/) es sey durch Leben (dergestalt / daß ich noch länger auff Erden leben / und Christi Lehr ausbreiten soll/) oder durch Tod / (daß ich durch meinen Tod die Waarheit solcher Lehre soll bestetigen.)

21 Denn Christus ist mein Leben / (Christus hat mir das geistliche und ewige Leben erworben und geschencket / auch dasselbe durch seinen Geist in mir gewürcket / daß ich in jhm lebe / uñ Er in mir / Gal.2.v.20. dannenhero ich auch mein gantzes Leben / und alle Verrichtung in meinem Predig-Ampt / zu seines Namens Ehre anstelle/) und Sterben (im Predig-Ampt wegen der Lehre Christi getödtet werden/) ist mein Gewinn / (denn es befördert mich zur Seeligkeit / daß ich also an Statt der Sünden vollkommene Gerechtigkeit / an Statt deß Irdischen das Himmlische / an Statt deß Leides ewige Freude / und an Statt deß Todes das unauffhörlich seelige Leben empfange / welches ja ein reicher Wechsel ist.)

2.Cor.10/3. Gal.2/20.

22 Sintemal aber im Fleisch (dem Leibe nach noch länger allhier auff Erden) leben / dienet mehr Frucht zu schaffen / (es möchte der Kirchen nützlicher seyn / als wenn ich bald stürbe/) so weiß ich nicht / (wann mir die Wahl gegeben würde/) welches ich erwehlen solle / (ob ich lieber wünschen und von GOtt bitten soll länger zu leben / oder bald zu sterben?)

23 Denn es liegt mir beydes hart an / (ich bekümmere mich umb beydes sehr / weil zu beyden Theilen beweglich Ursachen vorhanden/) Ich habe Lust abzuscheiden / (aus der Hütten dieses Leibes / 2.Corinth. 5. v.1. und aus der Herberg dieses Lebens / Luc. 12.v.36. auch aus dem ungestümmen Meer dieser Welt abzuschiffen / und zu dem Anfurth deß ewigen Lebens zu gelangen/) und bey Christo (daheim in der himmlischen Freude und ewigen Seeligkeit) zu seyn / welches auch (mir) viel besser wäre / (als hier in Trübsal und Gefängniß noch länger herumb zu wallen.) 2.Cor.5/8.

24 Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben / (noch länger zu leben/) umb euert willen / (als welchen ich mit meinem Dienst noch nützlich seyn kan / die Bekehrten im Glauben zu stärcken / und die noch nicht bekehret sind / dem HErrn Christo zuzuführen / damit also das Reich Christi noch weiter in der Welt ausgebreitet werde.)

25 Und in guter Zuversicht weiß ich / (ich habe die gute Hoffnung / ja ich weiß es aus sonderbarer Offenbarung deß H. Geistes gewiß/) daß ich (noch länger in dieser Welt) bleiben / und bey euch allen (noch eine Zeitlang) seyn werde / euch zur Förderung und zur Freude deß Glaubens / (daß jhr euch über meiner Ankunfft freuen / und von mir in eurem Glauben gestärcket werden möget.)

26 Auff daß jhr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir / (daß GOtt der HErr euch zum besten / auff euer vorgehendes Gebet / mich aus den Banden erlöset / und jhr meiner noch länger geniessen könnet / auch erfreuet werdet) durch meine Zukunfft wieder zu euch / (wenn jhr sehen werdet / daß ich wieder zu euch komme. Wiewol man aber keine eigentliche Nachrichtung hat / daß Paulus wieder gen Philippen kommen / so ist doch aus den Kirchen-Historien bekannt / daß nach dem er zwey Jahr im Gefängniß zu Rom ausgehalten / er hernach vom Käiser Nerone loß gelassen / und noch zehen gantzer Jahr das Evangelium geprediget habe / da er dann die von jhm gepflantzte Kirchen in Syrien / Asien und Griechen-Land besuchet / nachmals in Welsch-Land / Franckreich / Spanien / und andern Oertern gelehret / in welcher Reise er sonder Zweiffel auch gen Philippen kommen. Es werde nun mit mir wie GOtt will / so)

IV. Vermahnung zur Gottseeligkeit. Eph.4/.

27 WAndelt nur würdiglich dem Evangelio Christi / (wie es Christus im Evangelio erfoddert und von euch haben will/) auff daß / ob ich komme / und sehe euch / oder abwesend von euch höre / (ich komme zu euch oder nicht / daß ich gleichwol erfahre/) daß jhr (feste) stehet in einem Geist / und einer Seele / (daß jhr durch Würckung deß H. Geistes / im rechten Glauben und ungefärbter Liebe beständig und einträchtig seyd / und euer aller ein Hertz und eine Seele sey / Ap.Gesch.4.v.32.) und sammt uns kämpffet für den Glauben deß Evangelii / (auff daß jhr mit uns Aposteln und andern treuen Lehrern den Lauff deß Evangelii befördern helffet / welches geschehen wird / wenn jhr die Lehre deß Evangelii mit Gottseeligem Wandel zieret / und fleissig für uns betet.)

28 Und euch in keinem Wege (vom Guten zu weichen) erschrecken lasset von den Widersachern / (von den Feinden deß Evangelii/) welches (Verfolgen der Widersacher) ist ein Anzeigen / jhnen der Verdamniß / (daß sie ewig werden verloren seyn / wo sie nicht ablassen und Busse thun/) Euch aber (die jhr solche Verfolgung leidet / ist es ein Anzeigen) der Seeligkeit / (daß jhr GOttes liebe Kinder seyd / und das Erbe deß ewigen Lebens zu gewarten habet/) und dasselbige von GOtt / (aus GOttes Gnade in Christo / Rom.6.v.23.) 2.Thess.1/5.6.

29 Denn euch ist gegeben (euch ist von GOtt diese Gnade verliehen) umb Christi willen (dieses) zu thun / daß jhr nicht allein an jhn glaubet / sondern auch umb seinet willen (allerhand Verfolgung mit Gedult) leidet.

30 Und habet denselbigen Kampff / welchen jhr an mir gesehen habt / und nun von mir höret / (jhr müsset eben dasselbe von den Verfolgern ausstehen / was ich von denselben erlidten / so wol bey euch zu Philippis / da ich / wie jhr selbst gesehen / bin gestäupt und ins Gefängniß geworffen / Apost.Gesch.16. v.22.23. als auch in andern Oertern / und sonderlich jetzt zu Rom / da ich / wie jhr wisset / gefangen liege.

Nutz.

I. Wer sich in Waarheit/ wie Paulus und Timotheus/ wegen seines Ampts/ und der darinnen angewendeten Treu/ einen Knecht JEsu Christi nennen kan/ das ist die gröste Ehre/ die einem wiederfahren kan / vers. 1. II. T. Wiedergeborne gläubige Christen sollen in guter Zuversicht seyn/ (auch stets hierum seufftzen und beten) daß GOtt der HErr/ der das gute Werck (ihrer Bekehrung/ deß Glaubens und Christlichen Lebens) in jhnen angefangen/ der werde es auch vollführen/ und Beständigkeit verleihen/ biß wir ewig seelig werden/ vers. 6. III. V. Wenn GOtt will/ sollen wir mit Paulo zwar Lust haben/ abzuscheiden von diesem elenden Jammerthal / und bey Christo zu seyn in dem ewigen Leben/ doch aber auch/ nach seinem Willen/ unsern irdischen Lebens-Lauff und Beruff/ zu seinen Ehren und der Kirchen Nutzen / gern fortstellen / biß das liebe seelige Stündlein kommt/ vers. 23/24/25. IV. V. Weil es eine grosse Gnaden-Gabe GOttes ist/ an Christum glauben/ und gedultig leiden/ sollen wir auch umb Vermehrung deß Glaubens und der Gedult hertzlich GOTT alle Zeit anruffen/ vers. 29.

Das ander Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth: Da Paulus Christi Exempel selbst für Augen stellet/ wie derselbe sich nach seiner Menschlichen Natur/ der Gaben und deß hohen Vorzugs vor allen Menschen (da die Menschheit in die Persönlichkeit deß Sohns GOttes auffgenommen worden) nicht überhoben / sondern der Niedrigkeit beflissen / auch wie darauff die Erhöhung der Menschlichen Natur erfolget. II Eine Vermahnung zu einem unsträfflichen Leben. III. Befiehlet Paulus den Philippern seinen lieben Timotheum. IV. Befiehlet ihnen auch Epaphroditum.

I. Vermahnung zur Demuth und Einträchtigkeit nach dem Exempel Christi/ ꝛc.

1 Ist (oder gilt) nun bey euch Ermahnung in Christo/ (so auff Christi Befehl und an Christi Statt geschicht / welche ja billich viel bey euch gelten soll /) Ist Trost der Liebe / (ists euch tröstlich / wenn man im Creutz aus Liebe mit euch Mitleiden hat) Ist Gemeinschafft deß Geistes / (habt ihr alle seinen Geist empfangen/ der euch regieret/) Ist hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit / (Mitleiden gegen mich Gefangenen.)

2 So erfüllet meine Freude / (wie jhr mich durch eure Standhafftigkeit im Glauben erfreuet habet / Cap. 1. v. 4. also erfreuet mich noch ferner damit /) daß jhr eines Sinnes (einträchtig in der Lehr) seyd/ gleiche Liebe habet/ (daß einer den andern liebe / wie sich selbst / daß jhr auch) einmüthig und einhellig seyd / (daß euer aller ein Hertz und eine Seele sey / Apost. Gesch. 4. v. 32.)

Rom. 12/16. 1. Cor. 1/ 10.

3 Nichts thut durch Zanck und eitel Ehre/ (vergeblichen und vergänglichen Ruhm zu erlangen / aus welchem Ehr-Geitz/ Zanck und Haß entspringet/) sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher/ (besser und fürtrefflicher) denn sich selbst.

Rom. 12/10.

4 Und ein jeglicher sehe nicht auff das Seine / (auff seinen eigenen Nutz /) sondern auff das deß andern ist (er fördere auch deß Nechsten Wolfahrt.)

1. Cor. 10/24. c. 13/5.

Epistel am Palmen-Sonntag.

5 Ein jeglicher sey (also) gesinnet / wie JEsus Christus auch war.

6 Welcher (Christus / der in Einigkeit der Person GOtt und Mensch ist) ob Er wol in Göttlicher Gestalt war/ (wiewol jhm/ nach seiner Menschlichen Natur/ Göttliche Majestät und Göttliche Eigenschafften durch die Persönliche Vereinigung mitgetheilet waren/ deren Er auch also bald nach seiner Menschwerdung völlig gebrauchen/ und sich Majestätisch und Göttlich erzeigen können / jedoch) hielt Ers nicht für einen Raub/ GOtt gleich seyn/ (Er prangete nicht damit/ daß Er in Einigkeit der Person/ nach seiner Göttlichen Natur/ mit dem Vater und Heiligen Geist/ waarer GOtt/ und nach seiner Menschlichen Natur mit Göttlicher Allmacht / Majestät und Herrlichkeit begabet war / wie die Siegs-Herren mit dem Raub / welchen sie dem Feinde abgenommen/ herein prangen / und sich desselben überheben.)

7 Sondern äussert sich selbst/ (Er legte ab den völligen Gebrauch solcher Göttlichen Majestät und Allmacht / so jhm nach seiner Menschlichen Natur gegeben war/) und nahm Knechts Gestalt an / (Er gieng einher in einer armen Gestalt/ wie ein geringschätziger armer Knecht/ weil Er auff Erden kommen war / nicht daß Er jhm dienen liesse/ sondern daß Er dienete/ Matth. 20. v. 28. Luc. 22. v. 27.) ward gleichwie ein ander Mensch (Er verhielt sich in seinem Wandel/ als wenn Er nur ein blosser Mensch/ und nicht zugleich in Einigkeit der Person waarer GOtt wäre/) und (ward in den Tagen seines Fleisches) an Geberden (an Menschlichen Verrichtungen und untadelichen natürlichen Schwachheiten) als ein (ander gemeiner) Mensch erfunden/ (jedoch ohne Sünde/ Heb. 4. v. 15.)

Heb. 2/17.

8 Er (Christus nach seiner Menschlichen Natur) erniedriget sich selbst / (begab sich freywillig in den Stand der Erniedrigung/ wiewol Er war ein HErr über alles / so erniedriget Er sich doch unter alles/) und ward (seinem Himmlischen Vater) gehorsam biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz / (aus willigem Gehorsam gegen seinen Vater/ und umb der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts willen/ nahm Er auff sich den allerschmählichsten Tod deß Creutzes.)

9 Darumb (nach solcher Erniedrigung und Gehorsam) hat jhn (Christum nach seiner Menschlichen Natur) auch GOtt (der Vater) erhöhet / (zur höchsten Ehr und Herrlichkeit erhoben/) und hat jhm (nach solcher Menschlichen Natur/ in welcher Er sich zuvor erniedriget hatte/) einen Namen (Göttliche Gewalt/ Majestät und Herrschafft/ dieselbe völlig zu gebrauchen/ zum Gnaden-Geschenck) gegeben/ der über alle Namen ist.

Psal. 110/7. Esa. 53/ 12. Heb. 2/9. c. 12/2.

10 Daß in dem Namen JEsu (wegen solcher jhm geschenckter Macht und Herrlichkeit) sich (für jhm) beugen sollen alle der Knie / (jhn für jhren HErrn erkennen / ehren und anbeten) die im Himmel (alle Heilige Engel) und (die Menschen) auff Erden / und (die Teuffel so) unter der Erden (in der Höllen) sind/ (Luc. 8. v. 31. 2. Pet. 2. v. 4. Epistel Jud. v. 6. Denn ob zwar die Teuffel die Ehre der Anbetung Christo nicht freywillig geben wollen/ so müssen sie doch wider jhren Willen seiner Macht und Herrschafft sich unterwerffen/ Marc. 5. v. 6. 7. Wiewol aber Christo dieser Name/ daß Er auch nach seiner Menschlichen Natur GOttes Sohn genennet wird / und nach derselben mit Göttlicher Krafft/ Majestät und Herrlichkeit gezieret ist / so bald in der Menschwerdung gegeben/ jedoch spricht der Apostel / daß jhm derselbe in der Erhöhung zur Rechten GOttes gegeben sey / weil durch den völligen Gebrauch der mitgetheilten Göttlichen Majestät dazumal für aller Welt kund worden/ was GOtt Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben habe.)

Esa. 45/23. Off. Joh. 5/ 13.

11 Und alle Zungen (der Engel und Menschen) bekennen sollen / daß JEsus Christus (nach seiner Menschlichen Natur) der HERR sey / (von GOtt zum HErrn gemachet sey/ Apost. Gesch. 2. v. 36.) zur Ehre GOttes deß Vaters/ (weil in dieser Erhöhung Christi GOttes Allmacht/ Gerechtigkeit/ Weißheit und Waarheit herfür leuchtet/ und er deßwegen von Engeln und Menschen gepriesen wird / und weil der Vater in dem Sohn geehret wird/ Joh. 5. v. 23. Cap. 14. v. 13.)

II. Vermahnung zu unsträfflichem Leben.

12 Also meine Liebsten (Philipper/) wie jhr alle Zeit (von Anfang eurer Bekehrung an) seyd gehorsam gewesen/ (dem Wort GOttes/) nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit / (da ich bey euch war/) sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen / (da ich nicht Persönlich bey euch bin /) schaffet / daß jhr seelig werdet / (verrichtet das jenige / was von denen erfoddert wird/ welche wollen seelig werden/ höret GOttes Wort/ brauchet die Heiligen Sacramenten / betet fleissig/ widerstrebet den Lüsten deß Fleisches / bleibet beständig im Glauben / und im Lauff deß Gottseeligen Lebens / als auff dem rechten Wege zur Seeligkeit/) mit Furcht (in Kindlicher Furcht / und in heiliger Sorgfalt wegen eures Fleisches Schwachheit/ auch der Welt und deß Teufels Boßheit/) und (mit) Zittern / (erschrecket für dem Zorn GOttes / welcher über dieselbe gehet / so von jhm abweichen / und entschlaget euch der Fleischlichen Sicherheit.)

13 Denn GOtt ists/ der in euch (durch den Heiligen Geist) würcket / beyde das Wollen / (die Lust zum Guten/) und das Thun/ (solches Gute zu vollbringen/) nach seinem Wolgefallen / (jhr habt solches nicht durch das Verdienst euer Werck erlanget/ sondern es ist ein Gnaden-Geschenck GOttes.)

14 Thut alles ohne Murmelung/ (nicht mit Unwillen und Verdruß/) und ohne Zweiffel/ (*H. Luth. daß jhr nicht murret wider GOtt in Ungedult/ auch nicht wancket im Glauben.*)

15 Auff daß jhr seyd ohne Tadel / (daß Niemand Ursach habe über euch mit Billichkeit zu klagen/) und lauter (ohne Falsch / Matth. 10. v. 16. und ohne Begierde andern Schaden zuzufügen/) und (in der That) GOttes Kinder/ unsträfflich/ (denen nichts Böses mit Waarheit mag nachgesaget werden /) mitten unter dem unschlachtigen (widerspenstigen / unbändigen) und verkehrten Geschlecht / (der Gottlosen in der Welt /) unter welchen jhr scheinet (mit Glauben und Gottseeligkeit leuchtet) als Liechter in der Welt/ (als welche andern gute Exempel der Nachfolge geben.)

Matth. 5/15. 16. 1. Thess. 5/5.

16 Damit / daß jhr haltet ob dem Wort deß Lebens/ (in dem jhr Acht habet auff die Lehr deß Evangelii / als auff ein helles

Liecht/ 2.Petr.1.v.19. welches kan eure Seele seelig machen / Jac.
1.v.21. und solche eure Beständigkeit wird dermaleins gereichen)
mir zu einem Ruhm / (daß ich mich euer werde können rüh=
men) an dem Tage (der letzten Zukunfft) Christi/ als der
Gal.2/2. ich nicht vergeblich gelauffen / noch vergeblich gear-
beitet (meine Predigt bey euch ohne Nutz und Krafft geführet)
habe.
Rom.15/16 2.Tim.4/6. 17 Und ob ich geopffert werde über dem Opffer und
GOttes=Dienst euers Glaubens/ (*H.Luth. Das ist/ob
ich sterben müsse/ und mein Blut vergiessen / über dem / daß ich euch
zu GOttes Diener und Opffer gemacht habe durchs Evangelium
und Glauben/* gleicher Weise wie im Alten Testament bey den Opf=
fern der Thiere auch ein Tranck-Opffer seyn muste / 2.B.Mos.29.
vers.40. 3.B.Mos.23.v.13. 4.B.Mos.6.v.15.) so freue ich
mich / (ich will mit Freuden sterben /) und freue mich mit
euch allen / (daß durch meinen Tod GOTT gepreiset / und euer
Glaube gestärcket werde. *H.Luth. Es soll mich nicht dauren/ son-
dern wills mit Freuden thun / und jhr sollt mir dasselbe auch mit
Freuden gönnen.*)
18 Desselbigen (meines standhafften willigen Gemüths/den Tod
umb deß Evangelii willen zu leiden) sollt jhr euch auch freuen/
und sollt euch mit mir freuen / (daß euer Glaube durch mei=
nen Tod bekräfftiget würde.)
III. Befehlung deß Timothei. 19 ICh hoffe aber in dem HERRN JEsu (der HErr
werde es also fügen/) daß ich Timotheum (dessen Treu
euch bekannt/v.22.) bald werde zu euch senden / (euch ferner
zu unterrichten / und den Zustand eurer Kirchen zu erkundigen /)
daß ich auch erquicket (getröstet) werde / wenn ich (von
jhm nach seiner Wiederkunfft) erfahre/wie es umb euch ste=
het/ (daß jhr inmittels im Glauben und in der Gottseeligkeit merck-
lich zugenommen.)
20 Denn ich habe keinen (unter allen Mit-Arbeitern am Ev-
angelio allhier zu Rom bey mir /) der so gar meines Sinnes
sey/ (in diesem Stück mit mir gleich gesinnet/) der so hertzlich
für euch (für euren Wolstand und Seeligkeit neben mir) sorget.
21 Denn sie suchen all das Jhre (jhren eigenen Nutz und
jhre Ehre/) nicht das (zur Ehre) Christi JEsu (beförderlich)
ist/ (sie sind dem Zeitlichen also ergeben / daß sie darüber vergessen/
was zur Erbauung der Kirchen / und zu treuer Verwaltung jhres
Ampts erfoddert wird.)
22 Jhr aber wisset/ daß er (Timotheus) rechtschaffen (in
seinem Ampt bewährt erfunden) ist. Denn wie ein Kind dem
Vater/ hat er mit mir gedienet am Evangelio / (er hat
mir gehorsamlich und treulich helffen das Evangelium predigen.)
23 Denselbigen hoffe ich/werde ich (zu euch) senden/von
stund an (so bald) wenn ich erfahren habe / wie es umb
mich stehet / (wie es mit meinem Gefängniß werde hinaus
schlagen.)
Phil.1/25. 24 Jch vertraue aber in dem HERRN/ (ich bin der gu-
ten Zuversicht/) daß (wenns GOtt also gefället/und ich loß werde/)
auch ich selbst schier (oder in Kurtzen zu euch) kommen
werde.
IV. Befehlung deß Epaphroditi. 25 ICh habs aber für nöthig angesehen/den Bruder
(Glaubens-Genossen) Epaphroditum zu euch zu sen=
den/ der (in Fortpflantzung deß Evangelii/) mein Gehülffe/
und (in Vertheidigung desselbigen wider die falschen Apostel/ mein)
Philem.v.2. Mit-Streiter / und euer Apostel (welcher euch in der Lehre
Christi unterrichtet/) und meiner Nothdurfft Diener ist/
(welchen jhr zu mir abgefertiget / und der zu meiner Unterhaltung
von euch eine Steur mitgebracht hat/ Cap.4.v.18.)
26 Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte/
(begehrte wieder bey euch zu seyn/) und war hoch bekümmert/
darumb daß jhr gehöret hattet / daß er (allhier zu Rom)
kranck war gewesen.
27 Und er war zwar Tod=kranck/ (daß wir alle meyneten/
er würde sterben/) aber GOtt hat sich über jhn erbarmet/
(jhn aus Gnaden wieder gesund gemacht/) nicht allein aber über
jhn / (daß er der Kirchen solcher Gestalt noch länger diene /) son-
dern auch über mich (hat sich GOtt erbarmet/) auf daß ich
nicht (so er gestorben wäre /) eine Traurigkeit über die an=
der hätte / (in dem ich in und neben meiner Gefängniß/ eines so
treuen Freundes wäre durch den Tod beraubet worden.)
28 Jch habe jhn aber desto eilender (ohne allen Verzug zu
euch) gesandt / (und durch jhn euch dieses mein Schreiben über-
schicken wollen/) auff daß jhr jhn sehet / (daß er zu völliger Ge=
sundheit gelanget/) und (jhr dannenhero) wieder frölich wer=
det/ und ich auch (mich mit euch freue/ und) der Traurigkeit
weniger habe / (weil ich weiß / daß eure Kirche mit einem treuen
Lehrer wiederumb versorget.)
29 So nehmet jhn (diesen Epaphroditum) nun auff in dem
HERRN (als einen Diener Christi) mit allen Freuden/
und habt solche (treue Kirchen-Diener/wie Timotheus und Epa= 1.Tim.5/17
phroditus sind) in Ehren / (haltet sie aller Ehren werth.)
30 Denn umb deß Wercks Christi willen / (auff der Rei-
se / welche Christo zu Ehren / und mir deß HErrn Christi Apostel
zum besten / angestellet/) ist er dem Tode so nahe kommen/
(so kranck worden/) da er sein Leben gering bedachte / (nichts
achtete/) auff daß er mir dienete an euer Statt / (daß er
euert wegen mir die Steuer überbrächte / und in meinem jetzigen Zu-
stand mir zur Hand gienge.)

Nutz.

I. L Schöne Christen-Tugenden sind / Liebe / Sanfftmut / und Demuth/ da
man eines Siñes ist/einander liebet/einmüthig ist/nichts thut durch Zanck
und Ehrsucht / sondern einer den andern höher hält / denn sich selbst / vers 2/3.
II. V. Daß wir/ als GOttes Kinder/ unsträfflich / (mitten unter dem verkehr-
ten Geschlecht der Gottlosen in der Welt leben/) und unter jhnen als Liechter in
der Welt scheinen/ das ist/ mit gutem Lebens Exempel jhnen vorgehen sollen/
vers.15. III. L. Was rechte treue Diener der Kirchen sind/die werden erqui-
cket/ getröstet und erfreuet/ wenn sie erfahren / wie es umb jhre Zuhörer stehet/
daß sie im Glauben stehen/und in der Furcht deß HErrn wachsen/ vers.19. IV.
V. Daß Kirchen-Lehrer untereinander Gehülffen und Mit=Streiter (im geist-
lichen Kampff wider den Teuffel / falsche verführische Lehrer / und die gottlose
Welt-Kinder / durchs Wort GOttes) seyn sollen / wie Paulus und Epaphro-
ditus/ vers.15.

Das dritte Capitel.

BEgreifft eine Warnung für den falschen Aposteln / welche noch
immer die Gerechtigkeit deß Gesetzes mit der Gerechtigkeit deß
Glaubens vermengen wollten / in dreyen Theilen. I. Jst der Eingang
und die Warnung. II. Beweiß von seinem (Pauli) eigenem Exempel. III.
Der Beschluß.

1 WEiter / lieben Brüder / freuet euch in dem I. Warnung für den falschen Aposteln.
HErrn (Christo/eurem Heyland/und in der Furcht deß Phil.4/4.
HErrn.) Daß ich euch immer einerley schreibe/
(daß ich das jenige / was ich euch von Christo mündlich geprediget
habe/jetzo auch schrifftlich wiederhole/ und auff dasselbe/was jhr geler=
net/und empfangen/und gehöret/und gesehen habt an mir/ Cap.4.v.
9. abermals weise/) verdreust mich nicht/und macht euch
desto gewisser/ (in solcher Lehre.)
2 Sehet (gebet mit Fleiß Achtung) auff die Hunde/ (auff die
falschen Apostel/ welche sind beissig / unverschämt und geitzig / darne=
ben auch die Göttliche Waarheit anbellen/ und die Bekenner dersel=
ben anfallen/) Sehet auff die bösen Arbeiter / (welche nicht 2.Cor.11/13.
auff den rechten Grund bauen / und dannenhero mit jhrer Lehr mehr
einreissen als bauen/) Sehet auff die Zerschneidung / (wie
sie euch die Beschneidung auffdringen wollen/ und dardurch die Kir-
che zurütten.* H.Luth. Er nennet die falschen Prediger die Zerschnei-
dung / darumb daß sie die Beschneidung als nöthig zur Seelig-
keit lehreten / damit die Hertzen von dem Glauben abgeschnitten
werden.*)
3 DEnn wir (Glaubigen) sind die Beschneidung / (wir II. Beweiß vom Pauli Exempel.
sind geistlicher Weise beschnitten /) die wir GOTT im Rom.2/29.
Geist (durch deß H.Geistes Antrieb / aus freywilligem Hertzen) Col.2/11.
dienen/ und rühmen uns von Christo JEsu/ (daß wir Joh.4/23.
allein durch jhn für GOtt gerecht und seelig werden/) und verlas=
sen uns nicht auff Fleisch/ (auff die äusserliche Beschneidung
deß Fleisches / daß wir in derselben / und in andern Ceremonien deß
Gesetzes/ da sie nunmehr im Neuen Testament abgeschaffet/ die See-
ligkeit wollten suchen / wir hangen auch nicht an äusserlichen fleischli-
chen Dingen/daß wir uns derselben wollten rühmen.)
4 Wiewol ich (als ein Jüde) auch habe / daß ich mich 2.Cor.11/21.
Fleisches (der Beschneidung am Fleisch und äusserlichen Vor=
zugs) rühmen möchte. So ein ander sich düncken läs=
set/ er möge sich Fleisches rühmen/ ich vielmehr / (ich
könnte es vielmehr thun.)
5 Der ich am achten Tage (nach dem Gesetz/ 1.B.Mos.17.
v.12. 3.B.Mos.12.v.3.) beschnitten bin/ einer aus dem
Volck von Jsrael / deß Geschlechts Ben Jamin/ (aus
dem Stamm Ben Jamin bürtig / welcher unter den fürnehmsten Ap.Gesch.23/6. c.26/5.
Stämmen einer war/) ein Hebræer aus den Hebræern/
(meine beyde Eltern sind Jüden gewesen/) und nach dem Gesetz

(der Secten nach) ein Pharisæer/ (welche für die heiligsten und
vornehmsten Lehrer/und besten Ausleger deß Gesetzes/bey den Jüden
gehalten werden.)
Ap Gesch. 8/3. c.9/1. c.22/3.4. 1 Cor.15/9. Gal.1/13.14.
6 Nach dem Eyfer ein Verfolger (ein eyferiger Verfol-
ger) der Gemeine/(die Christi Lehre angenommen/) nach der
Gerechtigkeit im Gesetze (nach den äusserlichen Wercken deß
Gesetzes bin ich) gewesen unsträfflich / (im Leben und Wandel
für den Menschen.)
7 Aber was mir Gewinn war / (dadurch ich im Jüden-
thum die Seeligkeit zu erlangen gedachte/) das habe ich umb
Christi willen (an den ich nunmehr glaube / und an jhm allein
meine Gerechtigkeit suche /) für Schaden (für schädlich / ja für
verdamlich) geachtet/ (nemlich wenn man sich darauff verlassen/
und die Seeligkeit darinnen suchen wollte / wie ich damals gethan
habe.)
8 Denn ich achte es (noch jetzund) alles (alle Gerechtigkeit/
die im Gesetz gesucht wird) für Schaden (v. 7.) gegen der
überschwenglichen Erkänntniß (wenn ichs rechne gegen die
Hoheit und Fürtrefflichkeit der heylwärtigen Erkänntniß) Christi
JEsu meines HERRN / (der durch sein Verdienst mich see-
lig machet/) umb welches (meines einigen Heylandes) willen
ich alles (alle Werck deß Gesetzes) habe für Schaden ge-
rechnet/(weil dieselbe mich nicht können für GOtt gerecht und see-
lig machen/) und achte es für Dreck / (nicht besser als Koth/
den man abschaffet/) auf daß ich Christum gewinne/(durch
den Glauben sein Verdienst ergreiffe/ und durch jhn für GOTT ge-
recht und seelig werde.)
Rom.10/5.
9 Und in jhm (für GOttes Gericht durch waaren Glauben)
erfunden werde / daß ich nicht habe meine (eigene) Ge-
rechtigkeit / die aus dem Gesetz / (welche in den Wercken deß
Gesetzes gesuchet wird /) sondern die durch den Glauben
Rom.1/17. c.3/21.22.
an Christum kommt/ nemlich die Gerechtigkeit / die
von GOtt dem Glauben zugerechnet wird / (die voll-
kommene Gerechtigkeit Christi / welche uns GOtt durch den Glau-
ben an Christum zurechnet und schencket.)
10 Zu erkennen jhn/ (Christum JEsum/) und die Krafft
seiner Aufferstehung / (wie Er um unser Gerechtigkeit willen
von den Todten aufferwecket/Röm.4.v.25.) und die Gemein-
schafft seiner Leiden / (daß ich durch den Glauben der Woltha-
ten seines Leidens und Sterbens theilhafftig werde / und daß ich
sammt allen Glaubigen mit Christo auch viel leiden müsse /) daß
ich seinem Tode ähnlich werde/(daß in Krafft seines Todes
ich täglich den Sünden absterbe/Rom.6.v.2.3.5.)
11 Damit ich (jhm) entgegen komme zur Aufferste-
hung der Todten/ (daß ich am Jüngsten Tage/ in Krafft seiner
Aufferstehung / auch wieder aufferstehen / und jhm in den Wolcken
entgegen geruckt / 1.Thess.4.v.17. und der ewigen Seeligkeit theil-
hafftig werden möge.)
12 Nicht (schreibe ich solches der Meynung) daß ichs schon
ergrieffen habe/ (als wenn ich Christum vollkömmlich erkenn-
te/) oder schon vollkommen sey / (daß ich in der Erkänntniß
der seeligmachenden Waarheit weiter nicht zunehmen dürffte noch
könnte/) Ich jage jhm aber nach / (ich trachte fleissig dahin/)
Hohe-Lied Sal.1/4. Joh.6/44. c.12/32.
ob ichs auch ergreiffen (eine grössere Vollkommenheit erlan-
gen) möchte / nach dem ich von Christo JEsu ergrief-
fen (kräfftiglich beruffen und bekehret) bin. (* H. Luth. Das ist/
Christus hat mich beruffen/ und also zu seiner Gnade bracht/demsel-
ben wolte ich gern gnug thun/und auch ergreiffen.*)
13 Meine Brüder (in Christo / und liebe Glaubens-Genos-
sen /) Ich schätze mich selbst noch nicht / (ich halte es selber
nicht dafür/) daß ichs ergrieffen habe/(daß ich zur vollkomme-
nen Erkänntniß Christi / und völliger Heiligkeit allbereit gelanget/)
Eines aber sage ich / Ich (thue wie die jenigen / so in den
Schrancken lauffen/1.Cor.9.v.24. und) vergesse was dahin-
den ist/ (was in dem Lauff zum Reich GOttes mir hinderlich seyn
möchte/darunter auch ist die Pharisæische Gerechtigkeit aus dem Ge-
1.Cor 9/26.
setze/ v.9. die Niemand kan seelig machen/) und strecke mich zu
dem/ (und nach dem/) das da fornen ist/ (ich bemühe mich/ in
der seeligmachenden Erkänntniß Christi/ und in waarer Gottseelig-
keit täglich zuzunehmen.)
14 Und jage nach dem fürgesteckten Ziel/ deß ewigen Le-
bens/1.Timoth.6.v.12.) nach dem Kleinod/(welches das beste
Geschenck ist /) welches fürhält die himmlische Beruf-
funge GOttes (darzu uns GOtt durchs Evangelium beruffen
hat) in Christo JEsu/ (umb Christi willen.)
15 WJeviel nun unser vollkommen sind / (die wir in der III. Beschluß.
Erkänntniß Christi und der Gottseeligkeit für andern haben
zugenommen / und wissen/was von den Levitischen Ceremonien im
Neuen Testament zu halten /) die lasset uns also gesinnet
seyn/ (daß wir vergessen was da hinden ist/und uns strecken zu dem/
das da fornen ist / v. 13.) und sollt jhr sonst etwas halten/
(in äusserlichen Ceremonien / und in gewissen sonderbaren Fällen/)
das lasset euch GOtt (durch seine treue Diener / und nicht die
falschen Apostel) offenbaren/(und lehren.)
16 Doch so ferne (soll solche Lehre und Unterricht gelten/) daß
wir nach einer Regel/(nach der Richt-Schnur deß Göttlichen
Worts/) darein wir kommen sind/(welches uns GOtt allbe-
reit gegeben hat / alles darnach zu reguliren und zu richten/) wan-
deln/und (daß wir) gleich gesinnet seyn/ (einerley Meynung
in Glaubens- Sachen haben. * H. Luth. Daß solche Offenbarung
nicht wider den Glauben und geistliche Einigkeit sey. *)
17 Folget mir/lieben Brüder/und sehet (in eurem Glau- 1.Cor.4/16. c.11/1. Epistel am 23. Sonntag nach Trinitatis.
bens-Bekänntniß und Leben) auff die/die also wandeln/(leh-
ren und leben/) wie jhr uns habt zum Fürbilde / (wie wir
Apostel/und andere treue Lehrer/als Epaphroditus/ Timotheus/Cle-
mens/und dergleichen/ euch zur Nachfolge vorgehen.)
18 Denn viel (unter den jetzigen Lehrern) wandeln/von wel-
chen ich euch offt gesagt habe/ Nun aber sage ich auch
mit Weynen/(daß sie mit jhrer irrigen Lehr/ von der Nothwen-
digkeit der Wercke deß Gesetzes zur Rechtfertigung für GOtt/bewei-
sen / daß sie seyen) die Feinde deß Creutzes (deß gecreutzigten)
Christi / (dieweil sie nicht allein in dem Gehorsam und Leiden
Christi/ die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/suchen/ sondern auch in
den Wercken deß Gesetzes/und den Jüden durch solche jhre Lehre sich
gefällig machen / daß sie nicht mit dem Creutz Christi verfolget wer-
den/Galat.6.v.12.)
19 Welcher Ende (derer endlicher Lohn) ist das Verdam- Rom.16/18.
niß/welchen der Bauch jhr Gott ist/ (sie sind den Wollü-
sten ergeben / und jhrer Bauch-Fülle halben richten sie die Lehre den
Menschen zu Gefallen/) und jhre Ehre (die sie bey den Menschen
suchen/endlich) zu Schanden wird / (wo nicht in diesem Leben/
jedoch am letzten Gerichts-Tage /) dere / die irdisch gesinnet
sind / (die sich nur umb das Zeitliche bekümmern / und demselben
gantz ergeben sind.)
20 Unser Wandel (und Bürger-Recht) aber ist im Him-
mel/(wir rechte Apostel und waare Christen sind nicht irdisch gesin-
net / sondern trachten nach den geistlichen und ewigen Gütern im
Himmel /) von dannen (aus welchem Himmel) wir auch
warten (der letzten Zukunfft) deß Heylandes JEsu Chri-
sti/deß HERRN.
21 Welcher unsern nichtigen Leib (der vielen Schwachhei- 1.Cor.15/43.49.
ten und Gebrechlichkeiten in diesem Leben unterworffen ist) verklä-
ren (herrlich machen) wird / daß er ähnlich werde seinem
verklärten Leibe/ nach der (allmächtigen) Würckung/ da
Er mit (mit welcher Krafft Er) kan auch alle Ding (alle Crea-
turen) jhm unterthänig machen (und gebieten/ daß sie thun
müssen/was Er haben will/auch seyn müssen/ wie Er sie haben will.)

Nutz.

I. V. Daß wir es uns nicht verdriessen lassen sollen/ wenn wir offt und viel un-
terrichtet werden / wie wir uns in waarer Gottseligkeit zu verhalten ha-
ben/ vers. 1. II. L. Wenn wir das vorgesteckte Ziel und Kleinod der ewigen
Seligkeit erlangen wollen/müssen wir uns auch darnach strecken und jhm nach-
jagen / nemlich / durch beständige Ergreiffung im Glauben der Gerechtigkeit
Christi (ohne eigene Gerechtigkeit der Wercke/) und durch Ubung der waaren
Gottseligkeit / vers. 13/14. III. V. Daß wir den Bauch nicht unsern Gott
seyn lassen/noch irdisch gesinnet seyn/sondern unsern Wandel (Vertrauen und
Hoffnung) im Himmel haben / und von dannen deß Heylandes JEsu Christi
(zum Jüngsten Gericht) mit Verlangen erwarten sollen/v. 19/20.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Etliche Erinnerungen/ so Theils sonderbare Personen
betreffen/Theils ingemein auf die Gottseligkeit angesehen. II. Eine Danck-
sagung Pauli/ gegen die Philipper/ wegen der Steur/ die sie durch Epaphrodi-
tum gesandt. III. Etliche Begrüssungen.

1 ALso / meine lieben und gewünschte Brüder/ I. Etliche Erinnerungen/ insonderheit und in gemein. 2.Cor.1/14. Phil.2/16.
meine Freude/ (an derer Gottseeligkeit ich meine Freu-
de und Lust habe /) und meine Krone (von welchen
ich Ehre und Ruhm habe / Spr.Salom.12.v.4.Cap.17.v.6. weil
jhr durch meinen Dienst zu Christo bekehret seyd /) bestehet also

1. Theß. 2/19. 20. 1. Cor. 15/58.

(auch forthin) in dem HERRN/ (bleibet beständig in der Lehre
deß Evangelii/und im Fleiß zu guten Wercken/) jhr Lieben/ (jhr
meine Geliebten.)
2 Die Evodian ermahne ich/ und die Syntychen er-
mahne ich (ernstlich/) daß sie eines Sinnes seyen in dem
HERRN / (daß sie sich wiederumb vergleichen / und in Friede
und Einigkeit/so GOtt gefällig ist/forthin leben.)
3 Ja ich bitte auch dich / mein treuer Geselle/ (* H.
Luth. Das ist/mein sonderlicher treuer Geselle für andern/der es von
Hertzen meynet/wie ich/im Evangelio zu predigen. Ich achte aber/
er meynet den fürnehmsten Bischoff zu Philippen/ *) stehe jhnen
(den jetzt gedachten zweyen Weibern) bey/ (bemühe dich/ daß sie mit
einander vertragen werden /) die sammt mir über dem Ev-
angelio gekämpffet haben / (welche die Fortpflantzung der
Evangelischen Lehr durch jhr Gebet / standhafftiges Bekänntniß/
und guten Wandel / auch durch jhre Auffwartung und Handrei-
chung in meinen Trübsaln/ befördert haben/) mit Clemen/ und
den andern meinen Gehülffen / (Mit-Arbeitern am Wort
und Beyständern/) welcher Namen (geschrieben) sind in
dem Buch deß Lebens/ (welche sind in der Zahl derer / so durch
waaren und beständigen Glauben an CHristum/ zum ewigen Leben
verordnet sind.)

Dan. 12/1. Luc. 10/20. Off. Joh. 3/5. c. 13/8. c. 17/8. c. 20/15. Phil. 3/1. 1. Theß. 5/16. Epistel am 4. Sonntag deß Advents.

4 Freuet euch in dem HERRN (CHristo / der an euch so
viel Gutes gethan/) allwege / (im guten und bösen Zustande/)
und abermal sage ich / (ich wiederhole es noch einst/) Freuet
euch.
5 Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen/
(seyd gegen alle Menschen / sie seyen Freund oder Feind / freundlich
und friedlich / weichet auch zuweilen von eurem Recht / umb Erhal-
tung Friedes und Einigkeit willen / Matth. 5. v. 5. 9. 25.) Der
HERR ist nahe/ (der Richter ist für der Thür/ Jac. 5. v. 9. euch
Recht zu schaffen.)
6 Sorget nichts/ (hänget nicht nach den mißtrauigen und un-
nöthigen Sorgen/) sondern in allen Dingen (im guten und
bösen Zustande) lasset eure Bitte im Gebet und Flehen
mit Dancksagung für GOtt kund werden / (betet im
festen Vertrauen zu GOtt / und dancket jhm für alle seine Wol-
thaten.)
7 Und der Friede GOttes/ (damit euch GOtt der Vater in
Gnaden zugethan / darinnen jhr / Krafft beschehener und erlangter
Aussöhnung festiglich stehet /) welcher höher ist denn alle
Vernunfft / (dessen Würdigkeit keine Menschliche Vernunfft
begreiffen kan/) bewahre (und verpasteye gleichsam) eure Her-
tzen und Sinne (in aller Anfechtung und Trübsal) in CHri-
sto JEsu/ (mit welchem GOtt euch alles schencket/ Rom. 8. v. 32.
daß jhr standhafftig bey jhm bleiben könnet.)
8 Weiter lieben Brüder / was waarhafftig ist / (in
Worten und Wercken/) was erbar / (in Geberden/ Kleidung/
und im gantzen Leben/) was gerecht/ (im Handel und Wandel/)
was keusch / (in und ausser dem Ehe-Stand/) was lieblich/
(GOtt und Menschen angenehm/) was wol lautet/ (was einen
ehrlichen Namen zu wegen bringen kan /) Ist etwa eine Tu-
gend / ist etwa ein Lob/ (ist etwas das Lobens werth ist/) dem
dencket nach/ (dasselbige zu vollbringen.)
9 Welches jhr auch (alles also) gelernet und empfan-
gen/ und gehöret und gesehen habt an mir/ (darinnen
ich euch nicht allein mit Worten unterwiesen / sondern auch mit gu-
tem Exempel vorgangen/) das thut / zur gehorsamen Nachfolge/)
so wird der HERR deß Friedes (welcher den Frieden gibt/
und ein Wolgefallen am Friede hat/) mit (und bey) euch seyn/
(und auch euch Ruhe und Friede geben.)

Rom. 15/33. 2. Cor. 13/11.

II. Dancksagung für die überschickte Steur.

10 JCh bin aber höchlich erfreuet in dem HERRN/
(welchem ich deßwegen von Hertzen gedancket/) daß jhr
wieder wacker worden seyd / (und gleichsam wiederumb her-
für gegrünet/ aus Liebe) für mich zu sorgen / (und mir eine
Steur zuzuschicken/) wiewol jhr allwege (für mich) gesor-
get habt/ aber die Zeit (und Gelegenheit) hats nicht wol-
len leiden/ (mir etwas zu schicken.)
11 Nicht sage ich das deß Mangels halben / (als wenn
ich drüber groß klagen wollte / daß ich Mangel im Gefängniß gelid-
ten/) denn ich habe gelernet / bey welchem ich bin/ (mit
dem was ich habe/) mir genügen lassen / (damit zu Frieden zu
seyn.)
12 Ich kan niedrig seyn / (wenig haben /) und kan hoch
seyn/ (Uberfluß haben/) Ich bin in allen Dingen und bey
allen geschickt (willig und bereit / auch gleichsam darzu gewehnet)
beyde satt seyn und hungern/ beyde übrig haben/und
Mangel leiden.
13 Ich vermag (dieses) alles/durch den/der mich mäch-
tig (durch seine Krafft starck) machet/ (welcher ist) CHristus/
(der mir ein solches genügiges Gemüth gegeben.)
14 Doch jhr habt wolgethan / daß jhr euch meines
Trübsals (dieselbe mit euer Freygebigkeit zu lindern) ange-
nommen habt.
15 Ihr aber von Philippen wisset / daß von Anfang
deß Evangelii/ (da ich das Evangelium zu erst in Asia geprediget
habe/) da ich auszog aus Macedonia / keine Gemeine 2. Cor. 11/9.
(denen ich geprediget) mit mir getheilet (von dem Ihrigen mir
Almosen gegeben) hat / nach (Ausweisung) der Rechnung
(die ich gehalten / beydes) der Ausgabe und Einnahme/
(was ich von euch empfangen/und wohin ichs wiederumb gewendet/)
denn jhr (Philipper) alleine.
16 Denn gen Thessalonich sandtet jhr (eine Steur) zu
meiner Nothdurfft/ (zu meiner nothdürfftigen Unterhaltung/)
einmal/und darnach aber einmal/ (und nunmehr jetzo zum
drittenmal/da ich weit von euch zu Rom gefangen liege.)
17 Nicht (erzehle ich solches /) daß ich (aus Geitz) das Ge-
schenck suche / (grosse Gaben von euch begehre/) sondern ich
suche die Frucht/ (eure Freygebigkeit/ als eine Frucht deß Glau-
bens/ dadurch der Glaube sich lebendig / kräfftig und thätig erweiset/)
daß sie überflüssig in eurer Rechnung sey / (daß sie euch
von GOtt vergolten werde / wenn derselbe mit euch dermaleins Ab-
rechnung halten wird.)
18 Denn ich habe alles (von Epaphrodito richtig eingelieffert
empfangen/) und habe überflüssig (mehr als ich jemals begeh-
ret/ von euch geschickt bekommen/) Ich bin erfüllet / (es ist mir
Gnüge geschehen/) da ich empfieng durch Epaphroditum
(euren Abgeordneten /) daß von euch (danckbaren Zuhörern)
kam (ein Almosen/ welches war) ein süsser Geruch/ (der mich
erquickte /) ein angenehm (geistliches) Opffer / (ein gutes Heb. 13/16.
Werck/) GOtt gefällig/ (Gleichwie die Opffer Altes Testa-
ments / wenn sie im Glauben an den zukünfftigen Messiam GOtt
dem HErrn dargebracht worden/jhm angenehm und gefällig waren/
1. B. Mos. 8. v. 21.)
19 Mein GOtt aber (dem ich diene) erfülle alle eure
Nothdurfft/ (Er gebe euch / was jhr an Leib und Seel zu diesem
und zum ewigen Leben bedürffet / welches Er auch thun wird) nach
seinem Reichthum in der Herrlichkeit (nach seiner Gött-
lichen Krafft/) in CHristo JEsu/ (umb CHristi willen.)
20 Dem GOtt aber und unserm Vater / (der uns in
CHristo als seine Kinder hertzlich liebet/) sey Ehre von Ewigkeit
zu Ewigkeit/ Amen!

III. Etliche Begrüssungen.

21 GRüsset alle Heiligen in CHristo JEsu/ (alle glaubi-
gen Christen bey euch.) Es grüssen euch die Brüder/
(Glaubens-Genossen/) die bey mir (jetzo im Hause gegenwärtig)
sind.
22 Es grüssen euch alle Heiligen (allhie zu Rom /) son-
derlich aber die von deß Käisers Hause / (Neronis
Hof-Diener/ welche den Christlichen Glauben angenommen / Cap.
1. vers. 13.)
23 Die Gnade unsers HERRN JEsu CHristi (so
CHristus euch erworben) sey (und bleibe) mit euch allen/ (er-
halte euch alle zum ewigen Leben/) Amen!

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Nutz.

I. V. Mit Fleiß deme/was waarhafftig/erbar/ gerecht/lieblich/ (GOtt und frommen Menschen angenehm) ist/ und mit einem Wort/ der Tugend nachzustreben/ vers 8. II. V. Daß man sich genügen lassen soll mit deme/ was man hat/ wie Paulus/ vers. 11. III. L. Daß auch wegen deret/ von deß Käisers (Nero) Hause Paulus die Philipper gegrüsset / ist eine Anzeigung/ daß in allen Ständen/ und also auch wol an gottloser Herren Höfen GOtt seine auserwehlten Gläubigen habe/ v. 21.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Philipper.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an die Colosser.

GLeichwie die Epistel an die Galater sich artet und gerathen ist nach der Epistel an die Römer/ und eben dasselbige mit kurtzem Begrieff fasset/ das die an die Römer weiter und reicher ausführet. Also artet sich diese an die Colosser nach der an die Epheser / und fasset auch mit kurtzem Begrieff denselbigen Inhalt.

Auffs erste / Lobet und wünschet der Apostel den Colossern/ daß sie im Glauben bleiben und zunehmen. Und streichet aus / was das Evangelium und der Glaube sey / nemlich/ eine Weißheit/ die CHRISTUM einen HErrn und GOTT erkenne/ für uns gecreutziget/ die von der Welt her verborgen/ und nun durch sein Ampt herfür gebracht sey. Das ist das erste Capitel. I.

Im andern Capitel/ warnet er sie für Menschen-Lehren/ die allezeit dem Glauben entgegen sind/ und mahlet dieselbigen also eben abe / als sie nirgend in der Schrifft abgemahlet sind/ und tadelt sie Meisterlich. II.

Im dritten ermahnet er sie/ daß sie im lautern Glauben fruchtbar seyen / mit allerley guten Wercken gegen einander. Und beschreibet allerley Ständen jhre eigene Wercke. III.

Im vierdten befiehlet er sich in jhr Gebet / und grüsset und stärcket sie. IV.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück eingetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit in der Lehre / welche die Colosser von Epaphra empfangen: Biß zum 13. Versic. Cap. 1.

II. Beschreibung der Person Christi / seines Leidens und Aufferstehung / und also seines Ampts und Wolthaten / da auch Paulus mit eingefüget / was er über dieser Lehre ausstehe: Vom 13. Vers. Cap. 1. biß zum 3. Cap.

III. Vermahnung / daß man den alten Menschen ausziehen / die Sünde meiden / und in allen Ständen sich wol verhalten soll : Vom 3. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Uber-Schrifft und Eingang. II. Dancksagung Pauli für das Gedeyen deß Evangelii bey den Colossern/ mit Erbieten/ für sie zu beten. III. Ein kurtzer Begrieff der Christlichen Lehre und Wolthaten unsers Heylandes. IV. Vermahnung zur Beständigkeit.

I. Uberschrifft und Eingang.
1 PAulus ein Apostel JEsu Christi /
durch den (gnädigen) Willen GOttes/ (der jhn beruffen /) und Bruder
Timotheus (der treue Lehrer deß Evangelii/ deß Apostels Pauli Gefehrte.)
2 Den Heiligen zu Colossen/ und
den glaubigen Brüdern in Christo/ (welche durchs Evangelium zum Reich Christi beruffen / in waarem Glauben dasselbe angenommen/ durch den Heiligen Geist geheiliget/ und in Christo untereinander Brüder und Erben sind der ewigen Seeligkeit.) Gnade sey mit euch und Friede/ von GOtt unserm Vater/ und dem HERRN JEsu Christo. Rom. 1/7.
3 WIr (Ich Paulus und Timotheus) dancken GOtt und
dem Vater unsers HERRN JEsu Christi/
und beten alle Zeit für euch. (v. 9.) II. Danksagung für das Gedeyen deß Evangelii. Eph. 1/16. Phil. 1/3.
4 Nach dem wir gehöret haben (rühmen die jenigen / so zu
uns kommen/) von eurem (beständigen) Glauben an Christum JEsum/ und von der Liebe zu allen Heiligen/ (die jhr erweiset den Glaubens-Genossen/ an welchem Glauben und Liebe jhr auch fest haltet.)
5 Umb der Hoffnung willen/ (weil jhr die gewisse Hoffnung
habet / zu erlangen die ewige Herrlichkeit /) die euch beygeleget ist im Himmel / von welcher jhr zuvor gehöret habet durch das Wort der Waarheit / (durch das waarhafftige unfehlbare Wort GOttes) im Evangelio.
6 Das zu euch kommen (aus GOttes sonderbarer Gnade
euch geprediget worden) ist / wie auch in alle Welt / (in allen Ländern/ v. 23.) und ist fruchtbar/ (es würcket solchen Glauben und Liebe bey denen/ so jhm Raum und Statt geben/ und vermehret die Gaben deß H. Geistes in denen / welche es allbereit mit Glauben angenommen haben / Apost. Gesch. 6. v. 7.) wie auch in euch (es kräfftiglich gewürcket hat /) von dem Tage an / da jhrs (zum erstenmal) gehöret habet/ und (durch die Krafft deß Heiligen Geistes daraus) erkannt die Gnade GOttes in der Waarheit/ (daß euch GOtt von Hertzen gnädig sey/ umb Christi willen.)
Wie jhr denn gelernet habet von Epaphra un-
7 serm lieben Mit-Diener (am Wort GOttes/) welcher ist
ein treuer Diener Christi/ für euch/ (der euch das Evangelium treulich geprediget hat.)
8 Der uns auch (alß er bey uns allhie zu Rom gewesen) eröffnet hat euer Lieb im Geist/ (die der Heilige Geist in euren Hertzen würcket.)
9 Derhalben auch wir (Ich Paulus und Timotheus) von Epistel am 24. Sonntag nach Trinitatis.
dem Tage an / da wirs gehöret haben/ (daß jhr das Evangelium angenommen /) hören wir nicht auff für euch zu beten / und bitten (GOtt den HErrn/) daß jhr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens / (dardurch er in Gnaden von Ewigkeit her beschlossen / durch Christum uns zu erlösen / und in Christo uns seelig zu machen/) in allerley geistlicher Weißheit (daß jhr diß hohe Geheimniß von unser Seeligkeit erkennet/) und Verstand/ (daß jhr prüfen möget/ welches da sey der gute / der wolgefällige und der vollkommene Wille GOttes/ Rom. 12. v. 2.)
10 Daß jhr wandelt würdiglich dem HErrn / (welcher Eph. 4/1. 1. Thes. 4/1.
euch zu seinem Reich aus Gnaden beruffen / und zu seinen Kindern auffgenommen/) zu allem Gefallen / (jhm durch Gehorsam in allen zu gefallen/) und fruchtbar seyd in allen guten Wercken / und wachset in der (seeligmachenden) Erkänntniß GOttes.
11 Und gestärcket werdet (im Glauben und in der Liebe) mit
aller Krafft/ (kräfftiglich/) nach seiner (GOttes deß HErrn/) herrlichen Macht / in aller Gedult (die Trübsal und Verfolgung gedultig zu leiden /) und Langmüthigkeit (die Gebrechen der Schwach-glaubigen zu ertragen) mit (innerlicher Hertzens-) Freuden.
12 UNd dancksaget (GOtt) dem Vater/ der uns (durch III. Kurtzer Begrieff der Wolthaten Christi.
den Beruff deß Evangelii und die Wieder-Geburt) tüchtig gemacht hat (gewürdiget) zu dem Erb-Theil (zu dem unverdienten himlischen Erbe) der Heiligen im Liecht / (daß wir ja so wol Part und Theil haben am Reich der Gnaden und künfftigen Glori / als die Heiligen / denen das Liecht deß Worts und der Gnaden jemals geschienen.)
13 Welcher (GOtt der Vater) uns errettet hat von der
Obrigkeit der Finsterniß/ (aus dem Reich deß Teuffels/ in welchem ist lauter Finsterniß der Unwissenheit/ der Sünden/ der Traurigkeit / und deß ewigen Verdamniß/) und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns/ (nicht allein in sein Gnaden-Reich allhier auff Erden/ sondern auch ins Reich der Glori und Herrlichkeit im Himmel/ welches wir im Glauben hoffen.)
An welchem (Sohn GOttes Christo JEsu) wir haben Eph. 1/7.
14 die Erlösung durch sein Blut/ (daß Er sein Blut zur Bezahlung für unsere Sünde vergossen/ und durch den Glauben die Wolthaten/ so Er durch sein Leiden erworben/ uns zugeeignet hat/) nemlich

lich die (gnädige) Vergebung der Sünden / (umb seines
theuren Verdiensts und seiner voll-gültigen Bezahlung willen.)
2.Cor 4/4. Heb.1/3. 15 Welcher (Christus) ist das (wesentliche) Eben-Bild deß
unsichtbaren Gottes/(einer Göttlichen Natur und unzertrenn-
ten Wesens mit seinem Himmlischen Vater/der da wohnet in einem
Liecht / da Niemand zukommen kan / welchen kein Mensch gesehen
hat/ noch sehen kan/ 1. Tim. 6. vers. 16. und Er Christus ist) der
Erst-geborne/(vom Vater geboren/)vor allen Creaturen/
(von Ewigkeit her/da noch keine Creatur erschaffen war.)
Joh 1/3. 1.Cor.8/6. Heb.1,2. 16 Denn durch Jhn (den Sohn GOttes) ist alles geschaf-
fen / das im Himmel und auff Erden ist / das Sicht-
bare (die Menschen und andere sichtbare Creaturen /) und (das
Unsichtbare/ (die Engel/ und unter jhnen) beyde die Thro-
nen und Herrschafften / und Fürstenthumen / und
Obrigkeiten / (wie solche Engel in unterschiedlichen Ordnungen
und Aemptern GOtt jhrem HErrn dienen/) Es ist alles durch
Jhn (den Sohn GOttes) und zu Jhm (zu seinem Dienst und
Ehren) geschaffen.
17 Und Er ist vor allen/ (eher als alle Creaturen/und also von
Ewigkeit her/) und es bestehet alles in jhm / (dergestalt / daß
er das gantze Gebäude der Welt/und alle Creaturen/durch seine Gött-
liche Krafft erhält und regieret.)
Eph.4/15. c.5/23. 18 Und Er ist das Haupt deß (geistlichen) Leibes/nemlich
der Gemeine/ (seiner Kirchen/ deren HErr Er ist/ und derselben
die geistlichen Gaben mittheilet / und sie mit seinem Geist regieret/
wie das Haupt die Herrschafft hat über andere Glieder deß Leibes/
und demselben Sinnlichkeit und Bewegung mittheilet /) welcher
1.Cor.15/20 Off Joh.1/5 (Christus auch) ist der Anfang und der Erst-geborner
von den Todten/ (welcher zum ersten aus eigener Krafft / von
den Todten zum geistlichen und ewigen Leben aufferstanden / und
durch jhn auch andere zum Leben aufferstehen/) auff daß Er (auch
nach seiner Menschlichen Natur) in allen Dingen den Für-
gang (den Fürzug) habe/ (wie die Erst-gebornen im Alten Testa-
ment vor andern Brüdern den Fürzug hatten / daß jhnen zwey Theil
der Erbschafft / so wol auch die Herrschafft und das Priesterthum ge-
bühret/ 1.B.Mos. 49.v.3. 5.B.Mos.21.v.17. 1.B.Chron.6.
vers.1.2.)
Col.2.9. 19 Denn es ist das Wolgefallen (GOttes seines Himmli-
schen Vaters) gewesen/ daß in jhm (in Christo / nach seiner
Menschlichen Natur) alle Fülle (die gantze Fülle der Gottheit
leibhafftig) wohnen sollte / (daß auch der Heilige Geist ohne
Maaß jhme gegeben würde/Joh.3.v.34. damit wir aus seiner Fülle
alle nehmen könnten/Joh.1.v.16.)
20 Und alles (das gantze Menschliche Geschlecht) durch jhn
(als den Mittler / welcher in Einigkeit der Person ist GOTT und
Mensch/) versöhnet würde zu jhm selbst/ (denn GOtt war
in Christo/und versöhnete die Welt mit jhm selber/ 2.Cor.5.v.19.)
Eph.1/10. es sey auff Erden / (nemlich die Menschen/) oder im Him-
mel/ (nemlich die Heiligen Engel. Denn obwol die guten Engel
keiner Versöhnung bedürffen/ weil sie in jhrer anerschaffenen Heilig-
keit beständig bleiben / jedoch wird darumb vermeldet / daß sie durch
Christum mit den Menschen versöhnet/ weil die Feindschafft/ so we-
gen der Sünde zwischen Engeln und Menschen war / durch Chri-
Eph.2/15. stum auffgehoben/) damit daß Er Friede machet/(nach dem
Er die Menschen mit GOtt versöhnet hatte /) durch das Blut
an seinem Creutz/durch sich selbst / (als Er sein eigen Blut
am Stamm deß Creutzes vergossen/Apost.Gesch.20.v.28.)
Eph.2/12. 21 Und euch (Colosser hat Christus gleichsfalls mit GOtt ver-
söhnet/) die jhr weiland Fremde (ausser der Burgerschafft Is-
rael) und Feinde waret/ (die jhr hiebevor nicht GOttes Volck/
noch seine Kinder/ sondern seine Feinde waret/) durch die Ver-
nunfft in bösen Wercken/ (weil eure verkehrte Vernunfft al-
lerley falschen GOttes-Dienst erdachte / und jhr von eurem Fleisch
und Blut zu allen Sünden geleitet wurdet.)
22 Nun aber hat Er (Christus) euch versöhnet mit dem
Leibe seines Fleisches durch den Tod/ (da Er seinen Leib im
Stand der Niedrigung für euch in den Tod gegeben hat/) auff daß
Er euch darstellete heilig und unsträfflich / und ohne
Luc.1/75. 1.Cor.1/2. Eph.1/4. c.1/26.27. Tit.2/14. Tadel für jhm selbst/(auff daß Er durch den Glauben seine Ge-
rechtigkeit und Heiligkeit euch zurechnete/ auch durch seinen Heiligen
Geist euch heiligte / auff daß jhr ein heiliges und unsträffliches Leben
forthin führetet/ welche Heiligung in diesem Leben anfängt/ im ewi-
gen Leben aber recht vollkommen seyn wird.)

23 SO jhr anders bleibet (beständig seyd) im Glauben/ IV. Vermahnung zur Beständigkeit.
gegründet und feste/und unbeweglich (also daß jhr
keine Verfolgung oder Trübsal euch abwendig machen lasset) von
der Hoffnung deß Evangelii / (von der gewissen Hoffnung
der ewigen Seeligkeit / welche durch das Evangelium euch verkündi-
get/) welches jhr (von eurem treuen Lehrer dem Epaphra) gehö-
ret habet / welches geprediget ist unter alle Creatur/ Marc.16/15. Rom.10/18 Col.1/6.
die unter dem Himmel ist/ (unter allen Völckern Luc.24. v.
47.) welches (Evangelii) Jch Paulus, Diener (und Pre-
diger/durch GOttes sonderbaren Beruff) worden bin.
24 Nun freue ich mich in meinem Leiden / das ich für
euch leide/ (das ich in dieser meiner Gefängniß/euch im Glauben
zu stärcken / und durch meine Beständigkeit und Gedult auffzurich-
ten/erdulte/) und erstatte an meinem Fleisch / (ich leide an
meinem Leibe williglich das jenige /) was noch mangelt an
Trübsaln in Christo / (was mir Christus zu leiden zugethei-
let und aufferleget hat/) für seinen (geistlichen) Leib/ welcher Eph.1/23.
ist die Gemeine / (damit die waaren Christen in der Kirchen
GOttes zu gleicher Gedult im Leiden / und zur Beständigkeit im
Glauben/ durch mein Exempel angemahnet werden / 2.Cor.1. v.6.
Cap.4.v.15.2.Timoth.2.v.10.)
25 Welcher (Gemeine GOttes) ich ein Diener (und Lehrer)
worden bin/nach dem Göttlichen Predig-Ampt/das
mir (von GOtt) gegeben ist unter euch/ (Colossern und an-
dern Heyden zuförderst zu führen/) daß ich das Wort GOt-
tes reichlich predigen (und alles mit dem Evangelio Christi
erfüllen/Rom.15.v.19.) soll.
26 Nemlich (ich soll predigen) das Geheimniß (deß Evan-
gelii / welches unter andern auch dieses in sich begreifft / daß Jüden
und Heyden zur Gemeinschafft deß Reichs Christi sollen beruffen
werden/) das (welches Geheimniß/der Erfüllung nach/) verbor- Rom.16/25. 1.Co.2/7. Eph.2/3.9.
gen gewesen ist/ (und ausser der Israelitischen Kirchen gar nicht/
in derselben aber nicht so öffentlich gelehret worden) von der Welt
(Erschaffung) her/und von den (vorigen) Zeiten her. Nun
aber (im Neuen Testament)offenbaret ist seinen Heiligen/
(welche GOtt der HErr beruffen hat / daß sie heilig seyn sollen/ und
jhre Augen durch seinen H.Geist erleuchtet.)
27 Welchen GOtt gewollt hat (hat wollen) kund thun/
welches da sey der herrliche Reichthum (die grosse Herr-
lichkeit) dieses Geheimniß unter den Heyden [welches
ist Christus in euch/] (der unter euch geprediget ist/und durch
den Glauben in eurem Hertzen wohnet/) der da ist die Hoff-
nung der Herrlichkeit / (durch welchen wir hoffen die Herrlich-
keit deß ewigen Lebens zu erlangen.)
28 Den (welchen Christum) wir (Apostel) verkündigen/
und vermahnen alle Menschen / (Jüden und Heyden /)
und lehren alle Menschen mit aller Weißheit / (der
Christlichen Religion/) auff daß wir darstellen einen jegli-
chen Menschen vollkommen (tüchtig und richtig zum ewi-
gen Leben) in Christo JEsu/ (umb Christi willen / dessen Ge-
rechtigkeit und Vollkommenheit jhm durch den Glauben zugerechnet
wird.)
29 Daran ich auch arbeite (durch die Predigt deß Evangelii) 2.Cor. 19/7 Phil.1/30.1 2.Tim.4/7. Heb.10/32.
und ringe / (streite in Anfechtung und mancherley Widerwärtig-
keit/) nach der Würckung deß (HErrn Christi/) der in mir
(und durch mich) kräfftiglich (alles Gutes) würcket.

Nutz.

I. L. Die Gläubigen sind untereinander Brüder (und Schwestern/) weil sie einen GOtt und Vater im Himmel haben / von dem sie durch die heilige Tauffe wiedergeboren sind zu dem ewigen Leben/vers.2. II. L. Das lebendige waare Christenthum besteht im Glauben an Christum JEsum/und in der Liebe zu allen Heiligen oder Glaubigen/und in der Hoffnung der ewigen Herrlichkeit/ die uns beygelegt ist im Himmel / welches man erlanget durch das Wort der Waarheit im Evangelio/vers.4/5. III. L. Daß durch Christum/als den ewigen GOttes Sohn/und das Wort deß Vaters/ alles geschaffen/ was im Himmel und auff Erden ist/ vers.16/17. IV. V. Daß wir im Glauben beständig bleiben/gegründet und veste/und unbeweglich von der Hoffnung deß ewigen Lebens/das uns im Evangelio umb Christi willen/versprochen/v.23.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Jst eine neue Erinnerung an die Colosser / daß sie beständig in der Lehr verharren sollen/die sie von Epaphra gelernet. II. Warnung für allerley Verfälschungen der Christlichen Lehre.

1 JCh lasse euch aber wissen / welch einen (harten) I. Neue Vermahnung zur Beständigkeit.
Kampff (durch stetige Sorgfalt) Jch habe umb
euch / und umb die (Glaubigen/ so) zu Laodicea
(in der Stadt/nahe bey euch Colossern/ wohnen/) und (umb) alle

(andere Glaubigen/) die meine Person im Fleisch (mich dem
Leibe nach) nicht gesehen haben/ (daß ihr nicht von den falschen
Apostelu verführet werdet.)
2 Auff daß ihre Hertzen ermahnet (daß sie mit Trost und
Unterricht wider die Verfolgungen / und wider die Verführungen
verwahret) und zusammen gefasset werden/ (als Glieder
unter ein Haupt/) in der Liebe / (durch das Band der Einigkeit
in der Lehre/ und in der Liebe zur waaren Religion /) zu allem
Reichthum deß gewissen Verstandes / (daß sie reichlich
zunehmen/ im Verständniß der Glaubens-Artickel/) zu erkennen
das Geheimniß (die heilsame Lehr deß Evangelii von der waa-
ren Erkänntniß) GOttes/ und deß Vatters/ und Christi/
(deß waaren GOttes/ welcher ist der Vater und der Sohn/ nemlich
Christus JEsus/Joh.17.v.3.)
3 In welchem (Christo) verborgen liegen alle Schä-
tze der Weißheit und deß Erkänntniß / (welchem nach sei-
ner Menschlichen Natur / durch die Persönliche Vereinigung / die
Göttliche Weißheit und Allwissenheit mitgetheilet/und in dessen Er-
känntniß die rechte himmlische Weißheit bestehet / und von dem wir
allein lernen / was wir glauben / und wie wir leben sollen / daß wir
GOtt gefallen und einmal seelig werden.)
4 Ich sage aber davon / (es ist dieses von mir dahin gemey-
net/) daß euch Niemand betrüge / (daß ihr euch nicht lasset
überreden / von der Lehre deß Evangelii abzuweichen /) mit ver-
nünfftigen Reden/ (*H. Luth. die der Vernunfft gemäß und
eben sind/alß die Lehre von Wercken/ rc.*)
1.Cor.5/3. 5 Denn ob ich wol nach dem Fleisch (mit dem Leibe)
nicht (bey euch) bin / (v.1. weil ich allhie zu Rom gefangen gehal-
ten werde/) so bin ich aber (doch) im Geist (mit meinem Her-
tzen und Gemüth) bey euch / freue mich und sehe (gleichsam
für Augen) eure (schöne) Ordnung / (die ihr in der Kirchen-
Versamlung bey Verrichtung deß GOttes-Dienstes / wie auch in
der Kirchen-Zucht haltet/) und euren festen (beständigen)
Glauben an Christum.
6 Wie ihr nun (durch waaren Glauben) angenommen
habt den HERRN JEsum Christum / (die Lehr von
Christo/) so wandelt in jhm / (bleibet in derselbigen Lehre auch
forthin beständig.)
Eph.2/22. 7 Und seyd gewurtzelt und erbauet in jhm/ und seyd
(stehet) feste im Glauben / (in solcher Lehre / wie ein Baum
auff seinen Wurtzeln / und ein Hauß auff seinem Grund-Felsen/)
wie jhr gelehret seyd / (unterwiesen in der Christlichen Reli-
gion von eurem Lehrer Epaphra/Cap.1.v.7.) und seyd in dem-
selbigen reichlich danckbar / (dancket GOtt offt und viel für
solche Wolthaten.)
III. Warnung für falscher Lehr. 8 SEhet zu / daß euch Niemand beraube (solche seelig-
machende Lehre nehme/ und euch von der Heerde Christi / als
einen Raub hinweg führe/) durch die Philosophia (durch spitz-
fündige Schein-Gründe aus Menschlicher Vernunfft gesponnen/)
und lose Verführung/ (durch vergebliches Gewäsch/ da nichts
Gal.4/3. hinder ist/) nach der Menschen Lehre/ (welche nur von Men-
schen erdacht/) und nach der Welt Satzungen / (nach den
äusserlichen Ceremonien deß Levitischen Gesetzes/) und nicht nach
Christo/(nach der Lehre Christi.)
9 Denn (darumb ist die Lehr Christi allein zu behalten / weil) in
jhm (nach seiner Menschlichen Natur / und in dem Tempel seines
Leibes/Johan.2.v.19.) wohnet die gantze Fülle der Gott-
heit (deß Sohns/ mit allen jhren Göttlichen Eigenschafften / Ma-
jestät und Herrlichkeit) leibhafftig / (durch die Persönliche Ver-
einigung.)
10 Und jhr (die jhr Christum aus seinem Wort recht erkennet)
seyd vollkommen in jhm/ (habt alles Erkänntniß/ so zur See-
ligkeit nöthig ist/ *H. Luth. das ist / jhr habts gantz und gar / wenn
jhr Christum habt/dürffet nichts weiter suchen/*) welcher (Chri-
Eph.1/21. 1.Pet.3/22. stus auch) ist das Haupt aller Fürstenthum und Obrig-
keit / (der HERR über alle Engel/daß sie seinem Befehl müssen
gehorchen)
5.B.Mos. 30/6. Jer.4/4. Rom.2/29. Phil.3/3. 11 In welchem (Christo) jhr auch (geistlicher Weise) be-
schnitten seyd/ (an der Vorhaut eures Hertzens/) mit der Be-
schneidung ohne Hände/ (durch die Wieder-Geburt in der hei-
ligen Tauffe / welche im Neuen Testament an Statt der Beschnei-
dung kommen /) durch Ablegung deß sündlichen Leibs
im Fleisch / (durch die Ausziehung deß alten Menschen/) nem-
lich mit der Beschneidung Christi / (die Christus durch
sein Wort und Geist verrichtet.)
12 In dem / daß jhr mit jhm begraben seyd durch die Rom 6/4.
Tauffe/ (wie Christus ist für unsere Sünde gestorben und begra-
ben worden / so seyd jhr in der Tauffe der Sünden abgestorben/) in
welchem (Christo) jhr auch seyd (geistlicher Weise) auffer-
standen/ (zum neuen Leben/) durch den Glauben (an ihn/)
den GOtt würcket / (welcher Glaube nicht ist ein Werck na-
türlicher Menschlicher Kräffte/ sondern GOTT würcket denselben/)
welcher jhn (CHRISTUM) aufferwecket hat von den
Todten.
13 Und hat euch (Glaubige) auch mit jhm (Christo) le- Eph.2/5.
bendig (deß geistlichen Lebens theilhafftig) gemacht / da jhr
todt waret in den Sünden / (da jhr eurer Sünden halben/
dem ewigen Tod unterworffen/und zu allem Guten erstorben waret/
und in der Vorhaut eures Fleisches / (wegen eurer ver-
derbten Natur / welche Verderbung durch die Vorhaut / so in dem
Sacrament der Wieder-Geburt im Alten Testament beschnitten wur-
de/angedeutet wird/) und hat uns geschencket alle Sünde/
(aus Gnaden alle unsere Sünden-Schuld uns erlassen.)
14 Und (hat) ausgetilget (cassirt/und ausgelescht und durchstrie-
chen) die Hand-Schrifft/ so wider uns war/ (Er hat uns
erlöset so wol von der Vermaledeyung deß Gesetzes/ als von dem bö-
sen Gewissen / welches den Ausspruch und Urtheil deß Gesetzes auff
sich zog/und uns für GOttes Gericht verdammete/) welche (Hand-
Schrifft) durch Satzung entstund / (die wir sollten halten/
oder der Straffe gewärtig seyn /) und uns entgegen war/
(*H. Luth. Nichts ist so hart wider uns/als unser eigen Gewissen/da-
mit wir als mit eigener Hand-Schrifft überzeuget werden/wenn das
Gesetz uns die Sünde offenbaret / damit wir solche Hand-Schrifft
geschrieben haben. Aber Christus erlöset uns von solchem allen
durch sein Creutz / und vertreibet auch den Teuffel mit der Sünde/*)
und hat sie aus dem Mittel gethan / (gantz abgeschaffet/)
und an das Creutz gehefftet/ (alß Er mit Nägeln ans Creutz
gehefftet/ist dardurch diese Hand-Schrifft durchstochen/ zerschnitten/
und also gantz unkräfftig gemacht worden/gleichwie eine zerschnittene
Hand-Schrifft nichts mehr gilt.)
15 Und hat (als ein mächtiger Siegs-Herr) ausgezogen die
Fürstenthum und die Gewaltigen / (die mächtigen bösen
Geister überwunden/ jhnen jhren Harnisch genommen/ und den Raub
ausgetheilet/Luc.11.v.22.) und sie Schau getragen öffent- Psal.68/19. Eph.4/8.
lich / und einen Triumph aus jhnen gemacht/ durch
sich selbst/ (durch seine Göttliche Krafft/ gleicher Weise / wie die
Siegs-Herren jhre überwundene Feinde mit Ketten gebunden / im
Triumph aufführen/und sie öffentlich zu Schanden machen.)
16 So lasset nun (weil euch Christus so theuer erlöset/und in die Rom.14/3. Tit.1/15.
Freyheit gesetzet/) Niemand euch Gewissen machen (eure
Gewissen binden / und euch richten) über Speise oder über
Tranck/ (welche im Mosaischen Gesetz/als unrein/ den Jüden ver-
boten/3.B.Mos.11.v.4. 4.B.Mos.6.v.3.) oder über bestim- Gal 4/10.
ten (von GOtt im Alten Testament gebotenen) Feyer-Tägen/
oder Neu-Monden/ (über der Feyre deß ersten Tages eines je-
dern Monats/) oder Sabbather/ (das ist/ Ruhe-Tage / als ob
jhr im Neuen Testament noch verbunden wäret / von solchen Spei-
sen euch zu enthalten/und solche Feyer-Tage zu halten.)
17 Welches ist der Schatten von dem / das (damals Hebr.10/1.
noch) zukünfftig war/ (Gleicher Weise/ wie die Mahler erstlich
ein Bild entwerffen/ ehe sie dasselbe mit lebendigen Farben ausstrei-
chen/also hat GOTT der HErr durch die Ceremonien Altes Testa-
ments Christum nach seiner Person/Ampt und Wolthaten/ wollen
fürbilden / ehe Er zum Werck der Erlösung sich eingestellet/) Aber
der Cörper selbst ist in Christo (zu finden/als welcher darin-
nen fürgemahlet worden.)
18 Lasset euch Niemand das Ziel verrucken / (durch fal-
sche Lehr vom rechten Wege zur Seeligkeit ableiten / und solcher Ge-
stalt das Kleinod deß ewigen Lebens / so euch Christus erworben/
entwenden/ 1.Cor. 9. v. 24.) der nach eigener Wahl (hoch)
einher gehet / (da jemand wäre/der nach seinem Gut-Düncken
neue GOttes-Dienste wollte anrichten/) in Demuth und (selb-
erwehlter v.23.) Geistlichkeit der Engel/ (welcher lehren wol-
te / daß man aus sonderlicher Demuth und Heuchlerischer Andacht/
die Engel/als Mittler/solle ehren und anruffen/) deß er nie keines
gesehen hat / (von welcher Anruffung der Heil. Engel er keinen

Befehl GOttes / auch kein einig bewährtes Exempel bey den Heiligen GOttes gesehen / oder aus Heiliger Schrifft fürbringen kan/) und ist ohn Sache (vergebens) auffgeblasen in seinem fleischlichen Sinn/(stoltz in seinen irdischen und fleischlichen Gedancken/als wisse er vielmehr/denn die Heiligen Apostel selber.)

Eph.4/15.16. 19 **Und hält sich nicht an dem Haupt** / (CHristo / sondern führet euch durch falsche Lehre von demselben abe/) **aus welchem der gantze Leib** (die Gemeine aller Glaubigen) **durch Gelenck und Fugen** (in allen Gliedern / vermittelst deß Göttlichen Worts und der Heiligen Sacramenten) **Handreichung empfähet** / (Geistliche Bewegung und Krafft/Gutes zu thun/erlanget/) **und** (durch Einigkeit deß Glaubens und der Liebe) **an einander sich enthält/und also wächset**/(von Tage zu Tage zunimmt) **zur Göttlichen Grösse**/(zur vollkommenen Erkänntniß GOttes / und in aller Gottseeligkeit / welche GOtt durch seinen Heiligen Geist in jhnen würcket.)

Rom.7/6. Gal.2/17. 20 **So jhr denn nun abgestorben seyd mit CHristo den Satzungen der Welt** / (so jhr durch CHristi Tod und durch den Glauben an CHristum / nunmehr befreyet und erlöset seyd von den Ceremonien deß Levitischen Gesetzes / welche sind gleichsam das A. B. C. gewesen / dadurch die Jüden/als Kinder unterwiesen worden/) **was lasset jhr euch denn fangen**(beschweren)**mit** (solchen) **Satzungen / als lebetet jhr noch in der** (vorigen alten) **Welt?** (unter denselben Satzungen deß Alten Testaments/ in dem jhr folget den falschen Aposteln/)

21 **Die da sagen: Du sollt das nicht angreiffen / du sollt das nicht kosten / du sollt das nicht anrühren**/ (was im Mosaischen Gesetz verboten / damit du davon nicht unrein werdest.)

22 **Welches sich doch alles unter Händen verzehret**/ (welches vergeblich also gehalten wird / weil es in äusserlichen vergänglichen Dingen bestehet / und weder rein noch unrein machet) **und ist Menschen-Gebot und Lehre**/(es ist nur Menschen-Gedicht / daß es zur Seeligkeit nöthig sey/ die Ceremonien deß Alten Gesetzes/im Neuen Testament zu halten.)

Esa.29/13. Matt.15/9. 23 **Welche** (Dinge) **haben** (für den Menschen) **einen Schein** (ein grosses Ansehen) **der Weißheit** / (als wäre es Himmlische Weißheit / da es doch ledige Wort sind/) **durch selb-erwehlte Geistlichkeit** (aus eigener Andacht erfundene GOttes-Dienst) **und** (sonderliche) **Demuth**/(v.18.) **und dadurch** (in deme) **daß sie deß Leibes nicht verschonen** / (denselben mit harten Ubungen plagen/) **und dem Fleische** (jhrem natürlichen Leibe) **nicht seine Ehre thun/ zu seiner Nothdurfft**/(denselben mit nothdürfftiger Speise und Wartung versorgen.*H.Luth.GOtt will den Leib geehret haben/ das ist/ er soll sein Futter/ Kleider/rc. zur Nothdurfft haben/ und nicht mit unträglichem Fasten / Arbeit / oder unmüglicher Keuschheit verderbet werden / wie der Menschen Lehre thun.*)

Nutz.

I. Daß in CHristo / nach seiner angenommenen Menschheit / in der Krafft der persönlichen Vereinigung/ verborgen (oder waarhafftig mitgetheilt) ligen alle Schätze der (Göttlichen) Weißheit und Erkänntniß/ vers. 3. II. W. Für dem Mißbrauch der Philosophia (das ist: Der Lehre und Kunst aus der natürlichen Vernunfft ersonnen/) in Göttlichen Geheimnussen/und Erklärung der heiligen Schrift/und insgemein für falscher verführischer Lehre aus menschlicher Witz ersonnen/ v 8.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Setzet Paulus den irdischen äusserlichen Ubungen/ welche die falschen Apostel treiben wollten/ entgegen die himmlischen und geistlichen. II. Sonderliche Erinnerungen an die Personen im Hauß-Stande.

I. Geistliche Ubungen/ den irdischen entgegen gesetzt. Col.2/12. 1 **SEyd jhr nun mit CHristo** (geistlicher Weise) **aufferstanden**/(der Wolthaten/ so Er mit seinem Tode und seiner Aufferstehung erworben / durch den Glauben theilhafftig worden / auch in Krafft der Erneuerung von Sünden aufferstanden/ und habt die gewisse Hoffnung / daß jhr in Krafft seiner Aufferstehung dermaleins zum ewigen Leben werdet aufferstehen/) **so suchet was droben ist**/ (das Himmlische/) **da CHristus** (unser HErr und Haupt) **ist** / (als nunmehr nach seiner Himmel-Fahrt) **sitzend zu der Rechten GOttes** / (seines Himmlischen Vaters.)

2 **Trachtet nach dem/ was droben ist**/ (nach den geistlichen himmlischen und ewigen Gütern/) **nicht nach dem / das auff Erden ist**/ (nicht nach den leiblichen / irdischen und vergänglichen Gütern.)

3 **Denn jhr seyd gestorben** / (den Sünden abgestorben/) **und euer Leben** (eure vollkommene Seeligkeit) **ist verborgen in CHristo**/(ist euch von CHristo beygeleget und im Himmel vorbehalten) **in** (und bey) **GOTT.**

4 **Wenn aber CHristus euer Leben** (der euch das geistliche und ewige Leben schencket) **sich offenbaren** (sichtbarlich am Jüngsten Tage erscheinen) **wird / denn werdet jhr auch offenbar werden mit jhm / in der Herrlichkeit** / (alßdenn wird zugleich mit CHristi Herrlichkeit / auch eure Herrlichkeit für allen Engeln und Menschen offenbar werden.) 1.Cor.15/43.49. 1.Joh.3/2.

5 **So tödtet nun eure Glieder / die auff Erden sind**/ (widerstehet den bösen / irdischen und fleischlichen Lüsten / die in den Gliedern euers verderbten Fleisches sich ereignen / und dämpffet dieselbe/ als nemlich die) **Hurerey/ Unreinigkeit**/ (Befleckung deß Leibes ausser der Ehe/) **schändliche Brunst**/ (allerhand Sünde wider das sechste Gebot/) **böse Lust**/ (die sündliche Begierde alles dessen / was in GOttes Gesetz verboten/) **und den Geitz [welcher ist Abgötterey /]** (weil die Geitzigen jhres Hertzens Vertrauen auff den Reichthum setzen / und also das Gold zu jhrer Zuversicht stellen / und zu dem Gold-Klumpen sagen / du bist mein Trost / Hiob 31. v. 24. Es werden aber durch den Geitz allerhand Sünde wider das siebende Gebot verstanden.) Rom.8/13. Eph.5/5.

6 **Umb welcher** (Sünde) **willen komt der Zorn GOttes** (zeitliche und ewige Straffe) **über die Kinder deß Unglaubens**/ (über unglaubige und ungehorsame Menschen.) Eph.5/6.

7 **In welchen** (Lastern) **auch jhr weiland gewandelt habt / da jhr** (als Heyden und Unbekehrte sicherlich) **drinnen lebetet.** Eph.2/2.

8 **Nun aber** (nach dem jhr zu CHristo bekehret / und mit jhm geistlicher Weise aufferstanden seyd / v.1.) **leget alles** (was böse und GOtt zuwider ist) **ab von euch**/ (als) **den Zorn**/(unrechtmässigen Zorn/) **Grimm** / (im Hertzen und Geberden/) **Boßheit**/(böses Fürnehmen wider den Nechsten/) **Lästerung**/(Verleumdung deß Nechsten/) **schandbare Wort** (unflätige Reden) **aus eurem Munde** / (daß dieselbe nicht von euch gehöret werden.)

9 **Lüget nicht unter einander** (einer auff den andern/) **Ziehet den alten Menschen mit seinen** (sündlichen) **Wercken aus.** Eph 4/25. Eph.4/22.23.24.

10 **Und ziehet den neuen an / der da verneuert wird zu der Erkänntniß**/(welcher von Tage zu Tage je mehr erleuchtet wird/ und zunimmt in der seelig-machenden Erkänntniß GOttes/ und solcher Gestalt täglich erneuert wird/) **nach dem Eben-Bilde deß/ der jhn geschaffen hat**/ (nach dem Eben-Bilde GOttes/ zu welchem unsere Natur in Adam anfangs von GOTT erschaffen worden.)

11 **Da nicht ist** (im Reich CHristi wird nicht gesehen / ob einer sey) **Grieche** / (ein Heyde) **Jüde / Beschneidung** / (beschnitten/) **Vorhaut**/ (unbeschnitten/) **Ungrieche**/ (einer aus Barbarischen Völckern/) **Scytha** / (aus Scythia / ein leib-eigener) **Knecht / Freyer** / (der nicht Leib-eigen ist/) **sondern alles und in allen CHristus**/ (CHristus mit waarem Glauben ergrieffen machet alle Menschen bey GOtt angenehm / sie seyen weß Standes und Herkommens sie wollen / Er ist alles allein / und hat einer so viel an jhm als der ander.) Gal.3/28.

12 **So ziehet nun an / als die auserwehlte GOttes Heiligen und Geliebten**/ (welche GOtt zum ewigen Leben in CHristo erwehlet/und durch den Heiligen Geist geheiliget hat/ welche Er auch als seine Kinder hertzlich liebet/ den herrlichen Schmuck deß neuen Menschen/ v.10. als nemlich) **hertzliches Erbarmen**/ (lasset an und bey euch finden Christliches Mitleiden gegen den Nechsten/ wenns jhm übel gehet/) **Freundlichkeit**/ (daß jhr bereit und willig seyd / dem Nechsten alles Liebes und Gutes zu thun/) **Demuth**/ (daß Niemand weiter von jhm halte/ als sich gebühret zu halten / sondern daß er von jhm mässiglich halte/ Rom. 12. v. 3.) **Sanfftmut**/(daß jhr bescheidentlich mit dem Nechsten umgehet/) **Gedult**/ (oder Langmuth/ daß jhr euch nicht leicht zu Zorn lasset bewegen.) Epistel am 5 Sonntag nach Epiphania. Eph.4/32.

13 **Und vertrage einer den andern** / (haltet dem Nechsten seine Schwachheit zu gut/) **und vergebet euch unter einander / so jemand Klage hat wider den andern / gleich wie CHristus euch** (eure Sünde) **vergeben hat / also auch jhr**/(vergebt dem Nechsten seine Fehle.)

14 Uber alles aber ziehet an die Liebe / die da ist das
Band der Vollkommenheit/ (durch welche die Christen un-
ter einander zu Gliedern eines geistlichen Leibes verbunden werden.)
15 Und der Friede GOTTES (der zwischen jhme und
euch von Christo gestifftet/ sammt der Ruhe deß Gewissens/ welche
aus der kräfftigen Empfindung der Gnaden GOttes herrühret / und
die Brüderliche Einigkeit im Geist / daran GOtt ein sonderbares
Gefallen hat/) regiere in euren Hertzen/ (*H.Luth. Das ist/
Er sey Meister/ und erhalte euch in allen Anfechtungen/daß jhr nicht
murret wider GOtt / sondern auff GOtt trotzen möget / nach dem/
was Christus sagt/ Joh.16.v.33. In der Welt habt jhr Angst/ in
mir Friede/ꝛc.*) zu welchem (Friede) jhr auch beruffen seyd
(durch das Evangelium deß Friedes/ Apost.Gesch.10.v.36.) in ei-
nem Leibe / (daß jhr durch die Einigkeit deß Geistes mit Christo
ein geistlicher Leib seyd/) und seyd danckbar / (dancket und prei-
set GOtt nicht allein mit Worten / sondern auch in der That/ mit ei-
nem heiligen und friedfertigen Leben.)
16 Lasset das Wort Christi unter euch reichlich woh-
nen/ (daß es euch nicht fremd und unbekannt sey / sondern gleichsam
seine Wohnung und Tempel unter euch habe / welches geschehen
wird / wenn jhr werdet fleissig in der H.Schrifft lesen / und euch in
GOttes Wort üben/) in aller Weißheit (daß jhr nicht mit Un-
vernunfft drein plumpet / sondern es heilig haltet/ auff daß jhr weise
Eph.5/19. und verständig daraus werdet/) Lehret und vermahnet euch
selbst/ mit Psalmen und Lob-Gesängen/ und geistli-
chen lieblichen (*H.Luth. Das ist/ tröstlichen/ holdseeligen/ Gna-
den-reichen*) Liedern/ und singet dem HERRN in eu-
rem Hertzen/ (lobet jhn mit hertzlicher Andacht.)
17 Und alles / was jhr thut / mit Worten oder mit
Wercken / (was jhr redet oder thut/) das thut alles in dem
Namen deß HERRN JEsu/ (nach seinem Wort / mit An-
Rom.1/8. Eph.5/20. ruffung seines Beystandes / und zu seines Namens Ehre /) und
dancket GOtt und dem Vater (GOtt dem Himmlischen
Vater / für alle Wolthaten) durch jhn / (durch Christum den
Mittler / denn kein Gebet und kein Lob ist GOtt gefällig / es geschehe
denn in Christi Namen / Johan. 16.v.23. 1.Petr.2.v.5. Hebr.
13.v.15.)
II. Erinnerung an die Personen im Haußstande. Eph 5/22. Epistel am 6. Sonntag nach Epiphaniæ. Eph.5/25.
18 Ihr (Ehe-) Weiber seyd unterthan (gehorsam) euren
(Ehe-) Männern / (und Ehr-erbietig gegen dieselbe/) in
dem HERRN/ wie sichs gebühret / (Vermöge Göttlicher
Ordnung/und mit gewisser Maasse/ daß der Gehorsam gegen GOtt
zu förderst hierbey in Acht genommen werde.)
19 Ihr Männer / liebet eure Weiber / und seyd nicht
bitter (in Worten und Wercken allzuhart und scharff) gegen sie.
20 Ihr Kinder/ seyd gehorsam den Eltern in allen (bil-
lichen) Dingen / denn das ist dem HERRN gefällig.
Eph.6/4. 21 Ihr Väter/ erbittert eure Kinder nicht / (haltet sie
nicht gar zu hart / haltet in der Zucht und Straff gebührliche Maas-
se/) auff daß sie nicht scheu werden/ (den Muth gantz sincken
lassen/ und aus Ungedult und Kleinmüthigkeit unbillige Dinge für-
nehmen.)
Eph.6/5.6. 22 Ihr Knechte / seyd gehorsam in allen (rechtmässigen)
Dingen euren leiblichen Herren/ (deren Leib-eigene Knechte
jhr seyd/) nicht mit Dienst für Augen / (daß jhr allein alß-
denn wolltet treulich arbeiten/wenn die Herren bey euch zugegen sind/)
als den Menschen zu gefallen/ (nur der Herren Gunst zu behal-
ten/) sondern mit Einfaltigkeit deß Hertzen / (willig und
auffrichtig/) und mit GOttes-Furcht / (fürchtet euch für
GOtt/dem Obersten und allwissenden Herrn.)
23 Alles was jhr (Knechte in eurem Dienste) thut/das thut
von Hertzen/ (treulich und ohne Heucheley/) als dem HErrn/
(als wenns GOtt dem HErrn selber geschehe/) und nicht (allein)
den Menschen.
24 Und wisset / daß jhr von dem HERRN empfa-
hen werdet die Vergeltung deß Erbes / (die gnädige
reiche Belohnung eurer treuen Dienste im Himmel/) denn jhr
(so jhr den Menschen treulich dienet/) dienet dem HERRN
Christo / (der solchen Dienst hat geboten / und reichlich wird ver-
gelten.)
25 Wer aber unrecht thut / (muthwilligen Schaden seinem
Herrn zufüget/) der wird empfahen (von Christo / am letzten
Gerichts-Tage/) was er unrecht gethan hat / (die Straffe
seiner Untreu und Ubertretung/) und gilt (bey GOtt) kein An-
sehen der Person / (es sey einer ein Knecht oder Freyer / so kan
er seiner Straffe nicht entgehen.)
1 Ihr Herren/ (die jhr Leib-eigene Knechte habet/) was recht Eph.6/9.
und gleich (billich) ist/ das beweiset den Knechten/ (daß
jhr sie mit Nothdurfft versorget / und den versprochenen Lohn nicht
fürbehaltet / auch die gebührliche Ruhe von der Arbeit jhnen nicht
verweigert/) und wisset / daß jhr auch einen HERRN
im Himmel habt/ (dem jhr werdet einmal Rechenschafft geben
müssen/wie jhr euch gegen eure Knechte erzeiget.)

Nutz.

I. V. Daß alles/ was wir reden/ oder thun/ im Namen deß HErrn JEsu (im hertzlichen Vertrauen auf sein Verdienst) und zu GOttes Ehre von uns geschehen soll / vers. 17. II. V. Daß Eltern jhre Kinder (durch übermässige Schärffe und Grausamkeit) nicht erbittern sollen/ auff daß sie nicht scheu werden/oder das kindliche Hertz von jhnen abwenden / und die Liebe in knechtische Furcht/oder heimlichen Haß verwandeln/oder aus Ungedult und Kleinmüthigkeit/unbilliche Dinge vornehmen/vers.21.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung/ wie die Colosser fleissig beten/ und sonst die Zungen recht gebrauchen sollen. II. Personal Handlung wegen Tychici und Onesimi. III. Die Begrüssungen der Brüder aus Rom.

2 HAltet (fest) an am Gebet/ und wachet in dem- I. Vermahnung zum Gebet und rechtem Gebrauch der Zungen.
selbigen mit Dancksagung/ (betet stets/ und dancket
GOtt ohn Unterlaß für seine vielfältige Wolthaten.)
3 Und betet zugleich auch für uns / (für mich Paulum/ Luc.18/1
und andere treue Lehrer/) auff daß GOtt uns die Thür deß Ap.Gesch. 1/14.
Worts auffthue / (gute Mittel und Gelegenheit an die Hand Rom.12/12
gebe / auch reichen Seegen darzu verleihe/) zu reden das Ge- Eph.6/18. 1.Thess.5/17.
heimniß Christi/ (ungescheuet aller Gefahr/ das Evangelium Ap.Gesch. 14/27.
von Christo hin und wieder auszubreiten/ und alle Menschen zu un- 1.Cor.16/9.
terrichten/ wie die Seeligkeit allein durch den Glauben an Christum 2.Cor.2/12.
müsse erlanget werden/) darumb (umb welcher Ausbreitung deß
Evangelii willen) ich auch gebunden bin / (allhier zu Rom ge-
fangen liege.)
4 Auff daß ich dasselbe (Evangelium) offenbare / (mit
freudigem Muthe/) wie ich soll reden/ (wie mir gebühret dasselbe
zu predigen.)
5 Wandelt weißlich (brauchet gute Bescheidenheit/ und ver- Eph.5/15. 1.Thess.4/12.
haltet euch unärgerlich) gegen die (so) draussen sind/ (gegen die
unbekehrte Heyden / daß jhr jhnen nicht Ursach gebet / die Christliche
Religion zu verlästern / noch von derselben sie abschrecket /) und Eph.5/16.
schicket euch in die Zeit / (bemühet euch / daß jhr sie gewinnen
und zu Christo bekehren möget.)
6 Eure Rede sey alle Zeit lieblich/ (*H. Luth. tröstlich/an-
muthig/) und mit Saltz gewürtzet / (mit gutem Bedacht/ zu
deß Nechsten Vermahnung und Erbauung gerichtet / und lasset kein
faul Geschwätz aus eurem Munde gehen / Eph.4.v.29.) daß jhr
wisset / wie jhr einem jeglichen (der Rechenschafft euers
Glaubens begehret / 1. Petr. 3.v.15. mit gutem Grunde und be-
scheidentlich) antworten sollet.
7 WIe es umb mich stehet/ (allhier in meinem Gefängniß/) II. Sonderbare Handlung wegen Tychici und Onesimi.
wird euch alles kund thun Tychicus / der liebe Ap.Gesch. 20/4.
Bruder (Glaubens-Genosse) und getreuer Diener / und Eph.6/21.
Mit-Knecht in dem HERRN / (der mir die Lehre Christi
hat treulich helffen fortpflantzen.)
8 Welchen ich habe darumb zu euch (mit diesem meinem
Schreiben) gesandt/ daß er erfahre/ wie es sich mit euch
hält / (wie es mit eurem Kirchen-Wesen beschaffen / und ob jhr
auch in der Erkänntniß Christi / und in der Gottseeligkeit gewach-
sen/) und daß er eure Hertzen ermahne/ (nicht kleinmüthig
zu werden wegen der Verfolgung / und sonderlich wegen dieser mei-
ner Gefängniß.)
9 Sammt Onesimo/ dem getreuen und lieben Bru- Philem.v.10.
der/ (v.7.) welcher von den Euren (auch ein Colosser) ist.
Alles wie es hie stehet / (beydes umb die Kirche / so wol auch
umb mich/) werden sie euch kund thun.
10 ES grüssen euch Aristarchus mein Mit-Gefange- III. Begrüssung der Brüder aus Rom.
ner / (welcher wegen der Lehr deß Evangelii zugleich mit mir Ap.Gesch. 19/29.
gefangen/) und Marcus der Neff Barnabae / (mit dem c.20/4.
Barnaba Geschwister-Kind /) von welchem jhr etliche Be- c.27/2.
fehl empfangen habt/ (wie jhr euch gegen jhm erzeigen sollet/) Philem.v.24.
so er zu euch kommt/ nehmet jhn auf/ (mit allem Willen/
und thut jhm alles Gutes.)

Ap. Gesch. 15/37. 2. Tim. 4/11. 11 Und Jesus / der da heisset Just / die aus der Beschneidung sind / (welche beyde / nemlich Marcus und Justus / geborne Jüden sind / sich aber zum Christlichen Glauben hernach bekehret haben /) Diese sind allein meine Gehülffen am Reich GOttes / (sie predigen mit mir das Evangelium / dadurch Christi Reich ausgebreitet und befördert wird /) die mir (in meiner Gefängniß) ein Trost worden sind / (dieweil sie in derselben mir treulich beygestanden.)

Col. 1/7. 12 Es grüsset euch Epaphras / der von den Euren (auch) ist / (v. 9.) ein Knecht (Prediger) Christi / und alle Zeit ringet für euch mit Gebeten / (welcher inbrünstig für euch betet / euch bey GOtt dieses zu erhalten /) auff daß ihr bestehet vollkommen / (im Glauben beständig bleibet /) und erfüllet mit allem Willen GOttes / (daß ihr denselben in allen Stücken vollbringet.)

Col. 2/1. Off. Joh. 3/14. 13 Ich gebe ihm Zeugniß / daß er grossen (eyferigen) Fleiß hat umb euch / und umb die (Glaubigen) zu Laodicea / und zu Hierapoli.

2. Tim. 4/11 14 Es grüsset euch Lucas der Artzt / (welcher deß Pauli Gefehrte gewesen / und die Evangelische Histori / und der Apostel Geschicht beschrieben hat /) der Geliebte / (den ich von Hertzen liebe /) und Demas.

Rom. 16/5. 1. Cor. 16/19 15 Grüsset die Brüder (die Glaubens-Genossen /) zu Laodicea / und den Nymphan / und die Gemeine in seinem Hause / (seine Glaubige Hauß-Genossen.)

16 Und wenn die Epistel (so ich jetzo euch geschrieben) bey euch gelesen ist / so schaffet / daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde / und daß ihr die (so ich) an die von Laodicea (an die Gemeine daselbst geschrieben habe / aus derselben Stadt auch absoddert / und) leset.

17 Und saget dem Archippo / (eurem Kirchen-Diener zu Colossen:) Sihe auff das (hohe und würdige) Ampt / (die Gemeine GOttes zu lehren /) das du empfangen hast in dem HERRN / (auff GOttes Beruff und Befehl /) daß du dasselbige ausrichtest / (treulich verwaltest.) Philem. v. 2.

18 Mein Gruß mit meiner Paulus Hand / (mit meiner eigenen Hand geschrieben.) Gedencket meiner Bande / (betet für mich Gefangenen / daß es mit meinen Banden einen solchen Ausschlag gewinne / dadurch die Ehre GOttes und der Lauff deß Evangelii befördert werde.) Die Gnade (JEsu Christi) sey mit euch. Amen! 1. Cor. 16/21 1. Thess. 3/17 Rom. 16/24. 1. Cor. 16/23

Nutz.

I. Unsere Rede soll allzeit lieblich / tröstlich / anmuthig und erbaulich seyn / vers. 6. II. V. Daß ein Christ Verlangen tragen soll / zu erfahren / wie es sich mit andern Neben-Christen halte / und nach Vermögen ihnen beyzustehen / vers. 8. III. L. Daß Paulus seine Epistel darumb geschrieben / daß sie von Christen gelesen werde / ist aus seinem Befehl an die Colosser abzunehmen / v. 16.

Geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Colosser.

Vorrede auff die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

I. II. DIese Epistel schreibet S. Paulus aus sonderlicher Liebe und Apostolischer Sorge. Denn er lobet sie durch die ersten zwey Capitel / wie sie das Evangelium haben von ihm mit solchem Ernst angenommen / Daß sie auch durch Leiden und Verfolgung darinnen bestanden / und allen Gemeinen allenthalben ein schön Exempel deß Glaubens worden sind / Und gleich Christo und seinen Aposteln / von den Jüden ihren eigen Gefreunden / Verfolgung erlidten haben / Wie Er solches auch bey ihnen erlidten hatte / ihnen zum Exempel / und ein heilig Leben bey ihnen geführet. Darfür dancket er GOTT / daß solche Frucht bey ihnen sein Evangelium geschaffet hatte.

III. Im dritten zeiget er seinen Fleiß und Sorge / daß solche seine Arbeit und ihr löblicher Anfang / nicht durch den Teufel und seine Aposteln / mit Menschen-Lehren verstöret würden. Darumb habe er zuvor Timotheum zu ihnen gesandt / solches zu erkunden. Und dancket GOtt / daß sichs noch recht bey ihnen funden hat / und wünschet ihnen das Zunehmen.

IV. Im vierdten ermahnet er sie / Daß sie sich für Sünden hüten / und Guts untereinander thun. Darzu antwortet er ihnen auff eine Frage / die sie an ihn durch Timotheum hatten getragen / von der Todten Aufferstehung / Ob sie allzugleich / oder nach einander werden aufferstehen?

V. Im fünfften schreibt er von dem Jüngsten Tage / wie derselbige kommen solle behende und schnell / und gibt ihnen etliche gute Ordnung für / die andern zu regieren. Und wie sie sich gegen der andern Leben und Lehren halten sollen.

Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben: Biß zum 4. Capitel.

II. Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens / da auch von der Aufferstehung der Todten und dem Jüngsten Gericht gehandelt wird: Vom 4. Capitel biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist der Gruß und Eingang. II. Dancksagung. III. Die Ursach der Dancksagung gegen GOtt / weil es Paulus für eine Wolthat GOttes erkennet / was er an den Thessalonichern lobet. IV. Sonderbarer Ruhm / daß sie andern ein Exempel der Nachfolge worden.

I. Gruß und Eingang. 1 PAulus und Silvanus und Timotheus / (die wir zum ersten mal das Evangelium zu Thessalonich geprediget haben /) der Gemeine zu Thessalonich / (der Haupt-Stadt in Macedonia / welche Gemeine ist) in GOTT dem Vater und dem HERRN JEsu Christo / (welche sich mit waarem Glauben hält an GOTT den Vater und seinen Sohn Christum JEsum.) Gnade sey mit euch und Friede / von GOtt unserm Vater / und dem HERRN JEsu Christo. Rom. 1/7.

2 WIr dancken GOTT alle Zeit für euch alle / (wegen euer Bekehrung zu Christo /) und gedencken euer in unserm Gebet (für GOtt dem HErrn) ohn Unterlaß. II. Dancksagung. Rom. 1/8. Eph. 1/16. 1. Thess. 5/17.

3 Und dencken an euer Werck im Glauben / (an euren lebendigen und durch gute Werck thätigen Glauben /) und an eure Arbeit in der Liebe / (an eure Liebe / welche jeder Zeit bemühet gewesen / dem Nechsten / sonderlich den Glaubens-Genossen / zu dienen /) und an eure Gedult in der Hoffnung / (an eure Hoffnung / welche in Trübsal der Hülffe und Erlösung mit Gedult erwartet /) welche (Hoffnung) ist unser HErr JESUS Christus / (als auff welchen wir alle unsers Hertzens Vertrauen von unserer Seeligkeit setzen /) für GOtt (für welchem wir wandeln / und welchem unsere Hoffnung bekannt ist /) und unserm Vater / (welcher unser lieber Vater ist in Christo.)

III. Ursach der Dancksagung gegen GOtt.

4 DEnn lieben Brüder / (Glaubens-Genossen/ nicht allein
von uns/ sondern auch) von GOtt geliebet / wir wis-
sen/wie ihr auserwehlet seyd (wir können aus eurem Glau-
ben/Liebe und Hoffnung/ gewißlich abnehmen/ daß ihr seyd unter der
Zahl derer/ so zum ewigen Leben von GOtt in Christo erwehlet sind.)

1.Cor.4/20. 2.Cor.6/6 7

5 Daß (dieweil) unser Evangelium (so wir euch geprediget
haben) ist bey euch gewesen nicht allein im Wort/ (daß
ihr es allein mit den Ohren gehöret hättet/) sondern beyde in
der Krafft/ und in dem H. Geist / (es hat der Heilige Geist
durch solches Wort den Glauben in euch kräfftiglich gewürcket/)
und in grosser Gewißheit / (auch hat der Heilige Geist euch
gewiß versichert/daß solches Wort die unfehlbare Himmlische Waar-
heit sey/) wie ihr wisset / welcherley (wie fleissig in unserer
Ampts-Verrichtung/ und hoch bemühet) wir gewesen sind un-
ter euch/ (da wir bey euch waren/) umb eurent willen/ (daß
wir euch zu Christo bekehren möchten/ wie wir auch die Verfolgun-
gen/ so uns wegen der Predigt deß Evangelii begegnet/ mit Gedult
ertragen.)

6 Und ihr seyd unser Nachfolger worden und deß
HERRN / (ihr habt gleichfalls mit aller Gedult vertragn aller-
hand Trübsal / darinnen wir/ Ja CHRJSTUS selber / euch mit
seinem Exempel fürgangen/) uud habt das Wort (deß Evan-
gelii) auffgenommen unter vielen Trübsaln / mit
Freuden in dem Heiligen Geist / (durch deß Heiligen Gei-
stes Krafft und Würckung.)

Ap. Gesch. 17/11.

IV. Ruhm der Thessalonicher.

7 ALso/ daß ihr worden seyd ein Fürbild allen Glau-
bigen (daß auch andere eurem Exempel im Glauben an Chri-
stum/ und in der Gedult / gefolget/) in Macedonia und
Achaja.

8 Denn von euch ist auserschollen (bekannt gemacht und
fort gepflantzet worden) das Wort deß HERRN / (die Lehre
deß Evangelii/) nicht allein in Macedonia und Achaja/
sondern an allen Orten (anderswo/hin und wieder) ist auch
euer Glaube an GOtt (das Gerüchte von eurem Glauben)
ausgebrochen (kund worden/) also / daß nicht Noth ist/
euch etwas zu sagen/ (eure Gottseeligkeit und Gedult/als wel-
che ohne das gnugsam bekannt ist/mehr zu rühmen.)

Rom. 1/8.

9 Denn sie selbst (die Glaubigen / so hin und wieder wohnen/
und euch kennen/) verkündigen von euch / was für einen
Eingang wir zu euch gehabt haben / (wie ihr unsere Lehre
so williglich angenommen/) und wie ihr (dadurch) bekehret
seyd zu GOTT/ von den (todten und nichtigen) Abgöt-
tern / (die ihr verlassen/) zu dienen dem lebendigen waa-
ren GOtt.

10 Und zu warten (auff die letzte Zukunfft) seines Sohns
vom Himmel / welchen Er aufferwecket hat von den
Todten / JEsum / der uns von dem zukünfftigen
Zorn (deß letzten Gerichts-Tages / und von dem ewigen Verdam-
niß) erlöset hat / (alldieweil Er für unsere Sünde/mit welchen wir
die Verdamniß verdienet haben / eine vollkommene Bezahlung ge-
leistet hat/ und uns den Glauben geschencket/ dadurch wir in jhm die
Seeligkeit ergreiffen.)

Matth 3/7 Rom. 5/9.

Nutz.

I. Daß wir einander die Gnade GOttes/ und den Frieden Christi / von Hertzen wünschen sollen/ wie Paulus in allen seinen Send-Schreiben/ vers. 1. II. V. Daß wir mit und für einander GOtt für seine vielfältige Wolthaten dancken/ und umb seine Gnade und Seegen ohne Unterlaß anruffen sollen/ vers 2. III. V. Das Evangelium Christi soll bey uns seyn nicht allein im Wort/ (das wirs hören und lesen/) sondern auch in der Krafft und in dem Heiligen Geist/ das ist/ wir sollen Gott dem H. Geist unsere Hertzen dargeben/ darinnen kräfftiglich den Glauben und die Gottseeligkeit zu wircken/ vers 5. IV. V. Uns im Glauben und neuen Gehorsam also zu erweisen / daß wir ein Vorbild und Exempel der Nachfolge andern in der Christenheit seyn mögen/ vers. 7.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht / daß Paulus auffrichtig den Thessalonichern das Evangelium geprediget/ und weder Gewinn noch eigene Ehre gesuchet. II. Beweiß aus jhrem eigenen Zeugniß. III. Das Verlangen Pauli/ sie zu besuchen.

I. Pauli Treu und Auffrichtigkeit in seinem Predig-Amt. 1. Thess. 1/9.

1 DEnn auch ihr wisset / lieben Brüder / von un-
serm Eingange zu euch/ (wie wir uns verhalten / als
wir zu euch kommen / und unser Predig-Ampt bey euch ver-
richtet/) daß er (solcher unser Eingang) nicht vergeblich (ohne
Nutz und Frucht) gewesen ist.

2 Sondern alß wir zuvor (viel) gelidten hatten / und
geschmächt gewesen waren (mit Ruthen gestrichen / und ge-
fangen gehalten worden) zu Philippen/ wie ihr wisset/ wa-
ren wir dennoch freudig in unserm GOtt/ (durch GOt-
tes Beystand unerschrocken/) bey euch zu sagen (zu predigen)
das Evangelium GOttes mit grossem Kämpffen/
(mit Streiten wider die Feinde der Waarheit.)

Ap. Gesch. 16/22. Phil. 1/30. Col. 2/1.

3 Denn unser Ermahnung ist nicht gewesen zu Irr-
thum / (wir haben euch nichts falsches oder Unrechts gelehret/)
noch zu Unreinigkeit / (wir haben euch nicht verleitet zur Un-
zucht und Büberey/) noch mit List / (wir haben nicht tückischer
Weise mit Hinder-List euch gefangen/ 2. Cor. 12. v. 16. 17.)

4 Sondern wie wir von GOtt bewähret (treu erkannt)
sind / daß uns das Evangelium vertrauet ist zu pre-
digen/ also reden wir / (predigen wir dasselbige Wort/ mit rei-
nem lautern Hertzen/ohne Gesuch eigener Ehre und eigenes Nutzes/)
nicht/ als wollten wir den Menschen gefallen / (etwas
hierunter zu Gefallen thun/) sondern GOTT / der unser
Hertz (die innersten Gedancken unsers Hertzens) prüfet/ (dersel-
be weiß/ wie wirs meynen.)

1. Cor. 7/25. Gal. 1/10. c. 2/7. 1. Tim. 1/11. 12.

5 Denn wir nie (weder in öffentlichen Predigten / oder heimli-
chen Gesprächen) mit Schmeichel-Worten (wie die falschen
Apostel thun) sind umbgangen/ wie ihr wisset/ noch dem
Geitz (in unserm Thun und Wandel/ durch einigen Schein nach-)
gestellet/ GOTT ist deß (unser) Zeuge.

Ap. Gesch. 20/33. 2. Cor. 2/17. c. 7/2. c. 12/17.

6 (Wir) haben auch (in unserm Predig-Ampt) nicht Ehre
gesucht (Ruhm zu erlangen) von den Leuten/ weder von
euch/noch von andern.

Joh. 7/18. 2. Cor. 3/1. c. 5/12. c. 10/12.

7 Hätten euch auch mögen schwer seyn/ (wir hätten uns
wol ernstlicher und schärffer gegen euch bezeugen mögen/ uns darmit
ein Ansehen zu machen / ingleichen hätten wir wol mögen Sold von
euch nehmen/ 2. Cor. 11. v. 9.) als (die wir sind) Christi Apo-
stel / (zum Theil von Christo gesandte Lehrer / zum Theil mit dem
Apostolischen Geist und Gaben begabet / welche Lehrer Macht haben
Sold von den Zuhörern zu nehmen / 1. Cor. 9. v. 6.) Sondern
wir sind Mütterlich (freundlich und gelinde) gewesen bey
euch/ gleichwie eine Amme jhrer Kinder pfleget/ (deren
Mutter sie ist.)

2. Cor. 10/ 2. 8.

8 Also hatten wir Hertzen-Lust an euch / (wir liebten
euch hertzlich) und waren willig euch mitzutheilen/ nicht
allein das Evangelium GOttes/ sondern auch unser
Leben (für euch zu lassen/) darumb daß wir euch lieb ha-
ben gewonnen.

2. Cor. 12/15 Phil. 2/17.

9 Ihr seyd wol eindächtig/ (ihr erinnert euch noch/) lieben
Brüder/ unser (Hand-) Arbeit und unser Mühe/ (damit
wir uns ernehret haben bey euch/) Denn Tag und Nacht ar-
beiteten wir/ daß wir Niemand unter euch beschwer-
lich wären / (wenn wir Besoldung von euch gefoddert hätten/)
und predigten unter euch das Evangelium GOttes
(ohne einigen Sold.)

Ap. Gesch. 18/3. c. 20/34. 1. Cor. 4/12. 2. Thess. 3/8. 2. Cor. 11/9. c. 12/13.

II. Beweiß aus jhrem eigenen Zeugniß.

10 DEß seyd ihr Zeuge/ und GOtt/ (der alles weiß/) wie
heilig und gerecht und unsträfflich wir bey euch/
die ihr glaubig waret/ gewesen sind. (Weil der Apostel sich
auff GOttes und der Thessalonicher Zeugniß berufft / zeiget er hiemit
an/ daß er eines guten Gewissens gegen GOtt / und eines ehrlichen
Namens bey den Menschen sich beflieffen.)

11 Wie ihr denn wisset / daß wir / als ein Vater seine
Kinder / einen jeglichen unter euch ermahnet / (aus
Väterlicher Zuneigung gebeten / Gottseelig zu leben/und für Sün-
den sich mit Fleiß zu hüten/) und (die Kleinmüthigen) getröstet.

12 Und bezeuget (öffentlich erinnert) haben/ daß ihr wan-
deln solltet würdiglich (wie sichs gebühret) für GOtt/ der
euch beruffen hat (durch das Evangelium) zu seinem Reich/
(zum Reich der Gnaden in diesem Leben/) und zu seiner Herr-
lichkeit/ (zum Reich der Herrlichkeit in jenem ewigen Leben.)

Eph. 4/1. Phil. 1/27. Col. 1/10.

13 Darumb auch wir ohn Unterlaß (offt und viel) GOtt
dancken/ daß ihr / da ihr empfienget von uns das
Wort Göttlicher Predigt/ (welches wir euch geprediget/ und
ihr von uns gehöret habt/) nahmet ihrs auf/ nicht als Men-
schen-Wort/ (als Menschen-Gedichte/ obs schon durch Menschen
geprediget wurde/) sondern / wie es denn waarhafftig ist/
als GOttes Wort / (welches uns GOtt zu predigen anbefoh-
len/) welcher auch (durch solches Wort) würcket in euch/
die ihr glaubet / (daß ihr das Wort mit Glauben habt ange-
nommen/ und in solchem Glauben erhalten werdet/ auch täglich dar-
innen wachset und zunehmet.)

14 Denn ihr seyd Nachfolger worden / (in der Beständigkeit deß Glaubens /) lieben Brüder / der Gemeine GOttes in Judæa/ (der bekehrten Jüden/) in Christo JEsu/ (die an Christum glauben/) daß ihr eben dasselbige (mit grosser Gedult) erlidten habt von euren Bluts-Freunden/ (Heydnischen Bluts-Verwandten und Lands-Leuten/) das jene (die glaubige Jüden) von den (unglaubigen) Jüden (haben erlidten.)

Ap. Gesch. 17/5. Hebr. 10/32. 33. 34.

15 Welche auch den HERRN JEsum getödtet haben/ und ihre eigene Propheten / (so ihnen GOtt gesendet /) und haben uns (Apostel und Prediger deß Evangelii) verfolget / (aus ihrem Lande verjaget) und gefallen (deßwegen) GOTT nicht / und sind allen (an Christum glaubigen) Menschen wider.

Matth. 23/34.

16 Wehren uns zu sagen (sie verbieten uns das Evangelium zu predigen) den Heyden / damit sie seelig würden / (sie mißgönnen den Heyden das Evangelium / und also auch ihre Seeligkeit. Es wehren uns aber solches die Jüden/) auff daß sie ihre Sünde erfüllen allwege / (solcher Gestalt geschicht es / daß sie ihr Sünden-Maaß recht voll machen/ 1.B.Mos. 15.v.16. Matth. 23.v.32.) denn der Zorn (GOttes) ist schon endlich (biß auffs Ende) über sie kommen / (sie bald gantz und gar zu verderben.)

III. Das Verlangen Pauli sie zu besuchen.

17 WIr aber/ lieben Brüder/ nach dem wir eurer eine Weile beraubet gewesen sind/ (wie die Eltern ihrer Kinder/) nach dem Angesichte/ (nach dem wir euch eine geraume Zeit her nicht gesehen haben/) nicht nach dem Hertzen/ (sintemal ich unter dessen euch im Hertzen gehabt / hertzlich für euch stets gebetet / und eurer im Besten gedacht /) haben wir desto mehr geeilet/ (uns angelegen seyn lassen/) euer Angesicht zu sehen/ mit grossem Verlangen.

Röm. 1/13. c. 15/22.

18 Darumb haben wir wollen zu euch kommen / Ich Paulus/ zweymal/ und Satanas (der arge Feind/ welcher alles Gutes zu verhindern sich unterstehet /) hat uns (an unserm Vorhaben durch GOttes Verhängniß) verhindert / (der Gestalt/ daß er mir allerley Gefahr und Widerwärtigkeit erwecket / und vielfältige Hinderungen in Weg geworffen.)

2. Cor. 1/14. Phil. 2/16. c. 4/1.

19 Denn wer ist unser Hoffnung / (zu wem haben wir ein grösseres Verlangen und bessere Zuversicht/) oder Freude/ (über wem freuen wir uns billicher) oder Kron deß Ruhms? (wessen sollen wir uns mit Ehren mehr rühmen als eurer?) Seyd nicht (neben andern) auch ihrs (die wir werden sehen/ und uns deßwegen von Hertzen freuen / und uns euert wegen rühmen/) für unserm HERRN JEsu Christo zu seiner Zukunfft? (Wenn Er am Jüngsten Tage sichtbarlich kommen wird / uns und euch zu sich in seine Herrlichkeit auffzunehmen.)

20 Ihr seyd ja unser Ehre und Freude / (die jenigen/ wegen derer wir Ehre und Freude haben werden / an demselben Jüngsten Gerichts-Tage.)

Nutz.

I. LEhrer und Prediger sollen mütterlich (freundlich und gelinde) sich gegen ihre Zuhörer beweisen/ wo nicht bey Hartnäckichten und Unbußfertigen ernstes Zuredens vonnöthen ist/ welches doch auch mit gebührender Sanfftmut geschehen soll/ v. 7. II. V. Daß wir das Evangelium Christi/ nicht als Menschen Wort/ sondern/ wie es denn waarhafftig ist/ als GOttes Wort/ auff- und annehmen sollen/ damit Er in uns/ die wir glauben/ wircken möge/ verf. 13. III. V. Daß der Satan die Glaubigen an ihrem Christlichen Vorhaben (aus Gottes Verhängniß) durch allerhand Einwürffe zu hindern pflege/ wie Paulo widerfahren/ v. 18.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Die getreue Fürsorge Pauli für die Thessalonicher/ wenn er nicht allein Timotheum dahin abgefertiget/ sondern auch von demselbigen mit Freuden ihren Zustand vernommen. II. Das Gebet Pauli/ so er für sie gethan.

I. Die getreue Fürsorge Pauli für die Thessalonicher. 1. Thess. 2/17.

1 DArumb haben wirs nicht weiter wollen vertragen/ (wir haben nicht wollen länger warten/) und haben uns lassen wol gefallen / daß wir zu Athen allein gelassen wurden / (das Lehr-Ampt alleine verrichteten.)

2 Und haben Timotheum gesandt / unsern Bruder/ (Glaubens-Genossen/) und Diener GOttes (am Wort deß Evangelii/) und unsern Gehülffen (Mit-Arbeitern) im Evangelio Christi / euch (an unser Statt) zu stärcken (zu gründen und befestigen) und zu ermahnen in eurem Glauben.

3 Daß nicht jemand weich (zum Abfall beweget) würde in diesen Trübsalen/ (wegen jetzt schwebender Verfolgungen/) Denn ihr wisset / (was wir euch gesaget /) daß wir darzu (mehr als andere in dieser Welt zu leiden) gesetzet (von GOtt beruffen und verordnet) sind/ (*H. Luth. Das ist/ Es will nicht anders seyn / * Es müssen die waaren Glaubigen durchs Creutz dem Eben-Bilde Christi ähnlich werden/ Röm. 8. v. 17. 18. 29.)

4 Und da wir bey euch waren / sagten wirs euch zuvor/ wir würden grosse Trübsal (und Verfolgung umb der Predigt deß Evangelii willen /) haben müssen / wie denn auch geschehen ist/ und ihr wisset / (daß es waar worden/ was wir gesaget.)

5 Darumb ichs auch nicht länger vertragen/ (weil ich nun nicht länger warten können noch wollen /) hab ich (Timotheum) ausgesandt/ daß ich erführe euren Glauben/ (ob er noch rechtschaffen wäre/) auff daß nicht vielleicht euch versucht hätte der Versucher/ (daß nicht der Teuffel durch falsche Lehre euch verführen möchte/) und unsere Arbeit (unser Predigt/ darmit wir euch bekehret/) vergeblich (zu nicht gemacht/) würde. Matth. 4/3.

6 Nun aber/ so (nach dem) Timotheus zu uns von euch (wieder-) kommen ist / und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe / (die fröliche Post gebracht/ daß ihr durch GOttes Gnade im Glauben und in der Liebe nochmals beständig seyd /) und daß ihr unser gedencket alle Zeit zum besten/ und verlanget nach uns zu sehen/ (daß ihr so hertzlich euch nach uns sehnet / und uns gerne wollet bey euch haben/) wie denn auch uns nach euch (gleichfalls verlanget / bey euch zu seyn.)

7 Da sind wir/ lieben Brüder/ getröstet worden an euch / (über euer Beständigkeit /) in allem unsern Trübsal und Noth/ durch euren Glauben/ (durch euer Beständigkeit im Glauben/ welche uns Timotheus gerühmet hat.)

8 Denn nun sind wir (gleich auffs neue) lebendig / (und freuen uns darüber/) dieweil (wir berichtet worden/ daß) ihr stehet/ (fest verharret im rechten Glauben/) in dem HERRN/ (durch die Krafft deß HErrn Christi.)

9 Denn was für einen Danck können wir GOTT vergelten umb euch / (wie können wir GOtt eurent halben gnugsam dancken/) für alle diese Freude / die wir haben von euch / (so offt wir unser Gebet ablegen) für unserm GOTT?

10 Wir bitten Tag und Nacht fast sehr / (inniglich und hefftig/) daß wir sehen mögen euer Angesicht / und erstatten/ so etwas mangelt an eurem Glauben / (daß wir euch völliger unterrichten/ da ihr in einem und andern Glaubens-Artickul noch weiters Berichts von Nöthen hättet.)

II. Gebet Pauli für die Thessalonicher.

11 ER aber/ GOtt unser Vater/ (welcher in Christo uns Väterlich liebet /) und unser HERR JEsus Christus/ (welcher uns zu seinem Eigenthum erlöset hat/) schicke unsern Weg zu euch / (Er räume alle Hinderniß aus dem Wege/ und gebe uns gute Mittel an die Hand / daß wir zu euch kommen können.)

12 Euch aber vermehre der HERR (den Glauben/) und lasse die Liebe (gegen den Nechsten) völlig werden unter einander (euch zu lieben /) und gegen jederman / (gegen Feinde und Freunde solche Liebe zu erweisen/) wie denn auch wir sind gegen euch/ (euch hertzlich lieben.)

1. Cor. 1/8. Phil. 1/10. 1. Thess. 5/23.

13 Daß eure Hertzen (wider allerley Anfechtung und Verfolgung) gestärcket/ und unsträfflich seyen/ (ohne alle Heucheley) in der Heiligkeit/ (im Gottseeligen Leben/) für GOtt und unserm Vater / auff die Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi/ (biß daß Er am Jüngsten Tage kommen wird/) sammt allen seinen Heiligen (Engeln/ das Gericht über Lebendige und Todte zu halten.)

Matt. 25/31. 2. Thess. 1/7. Ep. Jud. v. 14.

Nutz.

I. V. Daß wir in Trübsalen nicht [illegible] werden/ oder uns [illegible] zu sehr fürchten/ [illegible] sollen/ [illegible] II. V. Daß wir [illegible] Paulus [illegible] v. 3.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens. II. Sonderbare Erinnerung von der Brüderlichen Liebe. III. Warnung vor der Heydnischen Todten-Klage: Darbey die Aufferstehung der Todten herrlich beschrieben wird.

I. Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens. Epistel am Sonntag Reminiscere.

1 WEiter / lieben Brüder / bitten wir euch / und ermahnen in dem HERRN JEsu / (auff Befehl deß HErrn Christi und an seiner Statt /) nachdem jhr von uns empfangen (gehöret) habt / wie jhr sollet wandeln und GOtt gefallen / daß jhr immer völliger (in der Erkänntniß GOttes / und in der Gottseeligkeit vollkommener) werdet.

2 Denn jhr wisset / welche Gebot wir euch gegeben haben / durch den HERRN JEsum / (der es uns also befohlen hat / und durch seinen Geist / welchen Er uns gegeben.)

3 Denn das ist der Wille GOttes / euer Heiligung / (GOtt will / daß jhr ein keusches und unsträffliches Leben führen sollet / und demnach) daß jhr meidet die Hurerey.

4 Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß (seinen Leib / welcher der Seelen Wohnung ist / und dessen die Seele zu Verrichtung jhrer Werck gebrauchet / Rom. 6. v. 13. 19.) zu behalten (rein zu bewahren) in Heiligung und Ehren.

5 Nicht in der Lust-Seuche / (den bösen fleischlichen Lüsten wider das sechste Gebot nachzuhängen /) wie die Heyden (solchen jhren bösen Lüsten sicherlich folgen / und in Hurerey dahin gehen /) die von GOtt (von seinem Wesen und Willen) nichts (richtiges) wissen / (viel weniger sich für jhm scheuen.)

6 Und daß Niemand zu weit greiffe / (die Schrancken der Gerechtigkeit überschreite / und mit Gewalt mehr nehme / als jhm gebühret /) noch vervortheile (aus Antrieb deß Geitzes betrüge) seinen Bruder (Glaubens-Genossen) im Handel / (es sey im Kauffen oder Verkauffen / im Vermiethen / und dergleichen Contracten.) Denn der HERR ist der Rächer über das alles / (so alles Böse und Unrechte straffet /) wie wir euch zuvor (in unsern Predigten) gesaget und (aus GOttes Befehl) bezeuget haben.

7 Denn GOtt hat uns nicht (durch die Predigt deß Evangelii) beruffen zur Unreinigkeit / sondern zur Heiligung / (zum Gottseeligen Leben.)

Luc. 10 / 16.

8 Wer nun (diese unsere Vermahnung) verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern GOtt / der seinen Heiligen Geist gegeben hat (in uns / euch durch denselben alles Gutes zu lehren / und auch) in euch / (welcher durch unsere Predigt den Heiligen Geist euch gegeben / durch denselben alles Gute in euch zu würcken.)

II. Erinnerung von der Brüderlichen Liebe.

9 VOn der Brüderlichen Liebe aber (wie dieselbe gegen die Glaubens-Genossen zu üben /) ist nicht Noth euch (jetzo weitläufftig) zu schreiben. Denn jhr seyd selbst von GOtt (durch sein gepredigtes Wort / und durch seinen Geist) gelehret / (daß jhr schon wisset / wie nöthig es sey) euch unter einander zu lieben.

10 Und das thut jhr auch (jhr beweiset eure Liebe) an allen Brüdern / (Glaubens-Genossen /) die in gantz Macedonia sind / (welchen jhr in jhrer Noth mit einer milden Steuer beygesprungen.) Wir ermahnen euch aber / lieben Brüder / daß jhr noch völliger werdet (in aller Gottseeligkeit noch täglich je mehr und mehr zunehmet.)

2. Theß. 3 / 11. 1. Pet. 4 / 15. Eph. 4 / 28.

11 Und ringet darnach / daß jhr stille (nicht Zancksüchtig noch fürwitzig) seyd / und das Eure schaffet / (daß jhr thut / was euch in eurem Stande und Beruff befohlen ist /) und arbeitet mit euren eigenen Händen (was Gutes /) wie wir euch geboten haben.

1. Pet. 2 / 12.

12 Auff daß jhr erbarlich wandelt gegen die / die draussen (unbekehret und ausser der Gemeinschafft der Kirchen) sind / und jhrer keines (keiner Hülffe von jhnen) bedürffet / (noch jhnen mit Borgen und Betteln beschwerlich seyd. * H. Luth. Das ist / Nehret euch selber / und lieget nicht den Leuten auff dem Halse / wie die faulen Bettel-Münche / Wieder-Täuffer / Land-Läuffer / denn solche sind unnütze Leute / und ärgern die Unglaubigen.*)

III. Warnung für der Heydnischen Todten-Klage / nebenst Beschreibung der Aufferstehung der Todten. Matt. 9 / 24. Joh. 11 / 11. 1 Cor. 15 / 18. 20. 21. Epistel am 25. Sonntag nach Trinitatis.

13 WJr wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen die da schlaffen / (die im HErrn gestorben sind /) auff daß jhr (jhrentwegen) nicht (allzusehr) traurig seyd / wie die andern (Unglaubigen /) die keine Hoffnung (der Aufferstehung deß ewigen Lebens) haben.

14 Denn so wir (von Hertzen) glauben / daß JEsus (für unsere Sünde) gestorben und (umb unser Gerechtigkeit willen) aufferstanden ist (von den Todten / Rom. 4. v. 25. so sollen wir auch dieses glauben / daß / wie der Vater Christum aufferweckt /) Also wird GOtt auch / die da entschlaffen sind durch JEsum / (welche im waaren Glauben an Christum von dieser Welt abgeschieden sind /) mit jhm führen / (Er wird sie am Jüngsten Tage aus den Gräbern lebendig herfür bringen / und durch Christum in die ewige himmlische Herrlichkeit auffnehmen.)

15 Denn das sagen wir euch / als ein Wort deß HErrn / (aus GOttes unfehlbaren Wort / und aus einer sonderbaren Göttlichen Offenbarung /) daß wir / die wir (am Jüngsten Tage werden) leben und überbleiben / in der Zukunfft deß HErrn / (dergestalt / daß uns die Zukunfft Christi lebendig ergreiffe /) werden denen nicht vorkommen / (nicht ehe in das ewige Leben kommen / als) die da schlaffen / (vorher gestorben sind / und alßdenn werden aufferwecket werden.)

Matth. 24 / 31. 1. Cor. 15 / 52.

16 Denn Er selbst / der HErr (Christus) wird mit einem Feld-Geschrey (als dem Vor-Trab seiner Zukunfft zum Gericht /) und Stimme deß Ertz-Engels (Michaelis / welcher Er selbst ist / Off. Joh. 12. v. 7. 10.) und mit der Posaunen GOttes / (mit starckem Donner / 2. B. Mos. 19. v. 16. Joh. 12. v. 29.) hernieder kommen vom Himmel / und die Todten in Christo (so an Christum geglaubet / und in solchem Glauben seelig gestorben sind /) werden aufferstehen zu erst.

Ap. Gesch. 1 / 9. 11. Off. Joh. 11 / 12. Joh. 12 / 26. c. 14 / 3. c. 17 / 24.

17 Darnach wir / die wir leben und überbleiben / (die wir vor dem Jüngsten Tage nicht werden sterben / sondern denselben erleben /) werden zugleich mit denselbigen (Aufferstandenen nach unser Verwandlung / darinnen wir werden das Sterbliche ablegen / und das Unsterbliche anziehen / 1. Corinth. 15. v. 51. plötzlich) hin gerücket werden in den Wolcken / als auff einem Wagen /) dem HERRN (Christo) entgegen in der Lufft / (in welcher Er sichtbarlich erscheinen wird /) und werden also bey dem HERRN (Christo / in Friede und Freude) seyn alle Zeit. (Es rechnet sich aber in den vorgehenden Worten der Heilige Apostel unter die / so den Jüngsten Tag erleben würden / wiewol er aus Offenbarung deß Heiligen Geistes wuste / daß er jhn nicht erleben würde / nach einer solchen Art zu reden / welche auch an andern Oertern der Heiligen Schrifft bräuchlich ist / 1. Cor. 11. v. 31. 32. Cap. 15. v. 51. 1. Petr. 4. v. 3. Heb. 2. v. 3. Cap. 3. v. 6. 16. anzudeuten / daß alle waare Christen täglich der Zukunfft Christi zum Gericht / oder sie durch den Tod abzufoddern / erwarten sollen.)

18 So tröstet euch nun (wider das Absterben der Eurigen) mit diesen Worten (die euch der Aufferstehung von den Todten zum ewigen Leben versichern /) unter einander / (wenn jhr beysammen seyd.)

Nutz.

I. WEr treue Vermahnungen aus GOttes Wort verachtet / der verachtet nicht Menschen / sondern GOtt selbst / dessen Wort es ist / das gebraucht und vorgetragen wird / dafür sich treulich zu hüten / vers. 8. II. V. Daß Jederman in der Stille / ohne Zancksucht und Fürwitz / das seine schaffen / und in seinem Beruff und Stand arbeiten soll / vers. 11. III. V. Daß wir über unsere Seelig-verstorbene nicht / wie die Unglaubigen / die keine Hoffnung haben / trauren / sondern der künfftigen Aufferstehung zum ewigen Leben uns trösten sollen / vers 13—18.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist ein Verbot / daß man nicht freventlich nach dem gewissen Tage und Stunde der Zukunfft Christi forschen soll. II. Vermahnung / wie man sich alle Zeit solle darauff gefast machen. III. Etliche sonderbare Reguln zum waaren Christenthum / sammt dem Beschluß.

I. Verbot der fürwitzigen Nachforschung deß Jüngsten Tages.

1 VOn den Zeiten aber und Stunden / (zu welcher Zeit und in welcher Stunde Christus zum Gericht kommen werde /) lieben Brüder / ist nicht Noth (es ist weder nöthig noch erbaulich) euch zu schreiben / (Sintemal von demselben Tage und von derselben Stunde weiß Niemand / auch die Engel nicht im Himmel / sondern allein GOTT der himmlische Vater / Matth. 24. v. 36. Marc. 13. v. 32. welcher dieses seiner Macht fürbehalten hat / Apost. Gesch. 1. v. 7.)

Matth. 24 / 43. 2. Pet. 3 / 10. Off. Joh. 3 / 3. c. 16 / 15.

2 Denn jhr selbst wisset (allbereit) gewiß / daß der Tag deß HERRN (Christi / das ist / der letzte Gerichts-Tag) wird kommen (zugegen seyn) wie ein Dieb in der Nacht / (ehe sich die Menschen dessen versehen werden.)

Luc. 21 / 34. 35.

3 Denn wenn sie (die Gottlosen) werden sagen / es ist Friede / (es stehet alles wol /) es hat keine Gefahr / (daß der Jüngste Tag so eben jetzo werde kommen /) so wird sie das Verderben (das Verdamniß / so alßdenn bey jhnen wird angehen /) schnell überfallen / gleichwie der Schmertz (die Geburts-Angst) ein schwanger Weib / und werden (solchem jhren Verderben) nicht entfliehen.

4 Ihr aber/lieben Brüder/ seyd nicht in der Finster-
niß/ (der falschen Lehre / der groben Sünden/und der fleischlichen
Sicherheit/) daß euch der (Jüngste) Tag wie ein Dieb
(plötzlich und unversehens) ergreiffe / (daß jhr solcher plötzlichen
Zukunfft halben euch zu fürchten hättet.)
5 Ihr seyd allzumal Kinder deß Liechts / (durchs Wort
GOttes und durch den Heil. Geist erleuchtet mit dem heyl-wärtigen
Erkänntniß GOttes/) und Kinder deß Tages / (daß jhr im
waaren Glauben und Gottseligen Leben einher gehet/) Wir sind
nicht von der Nacht/noch von der Finsterniß/ (irrig im
Glauben/und gottloß im Leben.)

[II. Vermahnung zur Vorbereitung auff die letzte Zukunfft Christi. Matth. 24/42. c.25/13. Luc.21/36. Rom.13/11.12. 1.Cor.15/34 c.16/13. 1.Pet.5/8. Rom.13/12.13. Eph.6/14.]

6 SO lasset uns nun nicht schlaffen/(im Sünden-Schlaff
schnarchen und sicher dahin leben/) wie die andern/ (Un-
glaubigen/) sondern lasset uns wachen/ (wacker seyn/ Gott-
seelig leben/der Sicherheit uns entschlagen/ täglich auff die Zukunfft
Christi hoffen/) und nüchtern / (züchtig und mässig) seyn.
7 Denn die da (sonst natürlich) schlaffen / die schlaffen
deß Nachts/ und die da (nach der Welt Weise) truncken
sind/die sind (gemeiniglich) deß Nachts truncken.
8 Wir aber / die wir deß Tages sind (im rechten Glau-
bens-Liecht wandeln/) sollen nüchtern seyn / (uns der Trun-
ckenheit entschlagen/auch der Seelen nach/wacker und munter seyn/)
angethan mit dem Krebs (dem Pantzer) deß Glaubens/
verwahret im Hertzen mit rechtschaffenem Glauben / wider alle feu-
rige Pfeile deß Höllischen Bösewichts/) und der Liebe / (gegen
GOtt und den Nechsten) und mit dem Helm der (gewissen)
Hoffnung zur Seeligkeit.
9 Denn GOtt hat uns (Glaubige) nicht gesetzt zum
Zorn/ (zur Verdamniß verordnet/) sondern die Seeligkeit
zu besitzen / (daß wir dieselbe erlangen sollen) durch unsern
HERRN JEsum Christ / (wie Er uns denn zu desselben
heylwärtigen Erkänntniß beruffen / und den Glauben an jhn in un-
sern Hertzen gewürcket.)
10 Der für uns (für unsere Sünde) gestorben ist / auff
daß / wir wachen oder schlaffen / (es komme der Tag deß
HErrn entweder zu der Zeit/da wir schlaffen/ oder zu der Zeit/da wir
wachen/wir) zugleich mit jhm (in ewiger Seeligkeit) leben
sollen.

[III. Sonderbare Reguln zum waaren Christenthum. 1.Cor.16/18.]

11 DArumb ermahnet euch unter einander (zur Gott-
seeligkeit/) und bauet (seyd hierzu beförderlich) einer den
andern/wie jhr denn thut.
12 Wir bitten aber euch lieben Brüder / daß jhr er-
kennet (und in gebührlichen Ehren haltet) die an euch arbei-
ten/(euch lehren/) und euch fürstehen in dem HERRN/
(die das Kirchen-Ampt führen/ und gute Ordnung anrichten / nach
deß HErrn Christi Befehl und Willen /) und euch (zu allem
Guten) vermahnen.
13 Habt sie desto lieber / (haltet sie in sehr hohem Werth /)
umb jhres Wercks (Ampts) willen / und seyd friedsam
mit jhnen / (* H. Luth. Beleidiget sie nicht/urtheilet und murret
nicht wider sie/meistert noch überklügelt sie nicht.*)

[2.Thess.3/11.]

14 Wir ermahnen aber euch / lieben Brüder / Ver-
mahnet die Ungezogenen/(die keiner guten Anordnung/noch
der Kirchen-Zucht sich unterwerffen wollen/) Tröstet die Klein-
müthigen/ (welche in schweren Anfechtungen stecken/) Traget
die Schwachen / (bemühet euch/die jenigen zu recht zu bringen/
die aus Schwachheit irren/) Seyd gedultig/(beweiset eure Lang-
mut) gegen jederman/(er sey Feind oder Freund.)

[Rom.14/1. Gal.6/1.2.]

[Spr. Sal. 20/22. c.24/29. Matt 5/39. Rom.12/17.19. 1.Petr.3/9.]

15 Sehet zu / daß Niemand Böses mit Bösem je-
mand (dem Nechsten/er sey wer er wolle/) vergelte / sondern
allezeit jaget dem Guten nach/ beyde (jhr Christen) un-
ter einander/ und gegen jederman / (auch gegen die Un-
glaubigen.)

[Phil.4/4.]

16 Seyd allezeit frölich (in dem HErrn / als die jhr einen gnä-
digen GOtt habet umb Christi willen.)

[Luc.18/1. Eph.6/18. Col.4/2.]

17 Betet (im Hertzen) ohn Unterlaß / (und werdet im Gebet
nicht müde.)
18 Seyd danckbar (gegen GOtt in eurem Gebet) in allen
Dingen/ (es widerfahre euch Gutes oder Böses/) denn (daß jhr
in allen Dingen danckbar seyn sollet/) das ist der Wille GOt-
tes in Christo JEsu an euch / (durch Christum euch offen-
baret.)
19 Den Geist (mit seinen beydes gemeinen und sonderbaren
Gaben/ die sich in euch oder an euren Lehrern ereignen/) dämpffet
nicht/ (leschet nicht aus / weder durch Nachlässigkeit / noch Verach-
tung und Verkleinerung/noch durch Unterlassung deß Gebets/ oder
Hindansetzung Göttliches Worts/sondern seufftzet zu GOtt/daß Er
solche Gabe in euch und andern erhalten / und täglich vermehren
wolle.* H. Luth. erkläarets also : Wiewol die Geister sich sollen rich-
ten lassen von der Gemeine/1.Cor.14.v.32. so soll man sie doch auch
wiederumb nicht unerkannt dämpffen oder verstossen/ sondern verhö-
ren und prüfen. Also die Weissagung auch/und alle Lehre.*)
20 Die Weissagung (die rechte und heylsame Erklärung der
Schrifft/Rom.12.v.6. 1.Cor.14.v.1.6.) verachtet nicht.
21 Prüfet aber alles/(nach der Regel deß Göttlichen Worts/) [1.Joh.4/1.]
und das Gute behaltet / (das nehmet an / das ander lasset
fahren.)
22 Meidet (nicht allein das Böse / sondern auch) allen bösen
Schein/(alles was ärgerlich ist/ und bösen Verdacht gibt.)
23 Er aber/ der GOtt deß Friedes/ (der durch Christum
mit euch Frieden gemacht hat/) heilige (erneure) euch (durch den
Heiligen Geist/) durch und durch / (an Leib und Seel/) und
euer Geist (euer Verstand) gantz (mit allen seinen Würckun-
gen/ *H. Luth. das ist/in allen Stücken/als im Glauben/Liebe/Hoff-
nung/Wort/Wercken/ꝛc.*) sammt der Seele/ (sammt eurem
Willen und Bewegnissen deß Hertzens/) und Leib (mit allen sei-
nen Gliedern/) müsse (in solcher Heiligung) behalten werden
unsträfflich / auff die Zukunfft unsers HERRN JE- [1.Thess.3/13]
su Christi/(daß jhr der Seeligkeit theilhafftig werdet/wenn Chri-
stus kommen wird zum Gerichte.)
24 Getreu ist Er/(GOtt der HErr/) der euch (durchs Evan- [1.Cor.1/9. c.10/13. 2.Thess.3/3.]
gelium) ruffet/(und durch solches Wort deß Evangelii/ und durch
den Heil. Geist den Glauben in euch gewürcket/) welcher wirds
auch thun / (das Gute / so Er in euch angefangen / wird Er aus
Gnaden fortsetzen und vollführen / wofern jhr nur nicht seine Gnade
muthwillig von euch stosset.)
25 Lieben Brüder / betet für uns / (eure treue Lehrer / daß
GOtt zu unserm Pflantzen und Begiessen das Gedeyen geben / 1.
Cor. 3. v. 6. und unter dem Schatten seiner Flügel uns beschützen
wolle.)
26 Grüsset alle Brüder (Christ-Glaubige) mit dem heili- [Rom 16/16.]
gen Kuß (der Brüderlichen Liebe.)
27 Ich beschwere euch bey dem HERRN/ (ich ermahne
euch hoch/ so lieb euch Christus der HErr ist/) daß jhr diese Epi-
stel (diesen meinen Send-Brief/ so ich an euch geschrieben/) lesen
lasset allen heiligen Brüdern/ (von allen Glaubens-Genos-
sen/und keinen derselben ausschliesset.)
28 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi (die [Rom.16/24. 1 Cor.16/23.]
Hulde GOttes / so Christus uns erworben /) sey mit euch/
Amen!

Nutz.

I. W. Für fleischlicher Sicherheit/damit man nicht von dem Jüngsten Tage/ (wie ein schwanger Weib von den Geburts-Schmertzen) unbereitet überfallen werde/ und der Gestalt in die ewige Verdamniß gerathe/ vers. 3. II. W. Zur Christlichen Vorsichtigkeit/ Wachsamkeit / und Vorbereitung zu der Zukunfft Christi/zum Gericht/besonders durch ein nüchternes mässiges Leben/ vers. 6/7/8. III. W. Zur Liebe GOttes und deß Nächsten/nebenst derselben anhängenden Tugenden/ v. 14—18.

An die Thessalonicher die erste (Epistel) geschrieben von Athene.

ENDE der Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede auff die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

IN der ersten Epistel hatte S. Paulus den Thessalonichern eine Frage auffgelöset / vom Jüngsten Tage / wie derselbige schnell / als ein Dieb in der Nacht/ kommen wird. Wie es nun pfleget zu kommen / daß immer eine Frage die ander gebiert / aus falschem Verstand / verstunden die Thessalonicher/ der Jüngste Tag wäre schon fürhanden / Darauff schreibet er diese Epistel / und erkläret sich selbst.

I. Im 1. Capitel tröstet er sie mit der ewigen Belohnung jhres Glaubens und Gedult in allerley Leiden / und mit der Straffe jhrer Verfolger/ in ewiger Pein.

II. Im 2. lehret er/ wie vor dem Jüngsten Tage das Römische Reich zuvor muß untergehen / und der Ende-Christ sich für GOtt auffwerffen in der Christenheit / und mit falschen Lehren und Zeichen die unglaubige Welt verführen / biß daß Christus kommt / und verstöre jhn durch seine herrliche Zukunfft/ und mit einer geistlichen Predigt zuvor tödte.

III. Im 3. thut er etliche Ermahnung/ und sonderlich/ Daß sie die müssigen / die sich nicht mit eigener Hand ernehren/ straffen / und wo sie sich nicht bessern / meiden sollen/ Welches gar hart wider den jetzigen geistlichen Stand lautet.

Die ander Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Ist ein Trost wider die Verfolgung/ welche die Thessalonicher umb deß Evangelii willen ausstehen musten/ Cap. 1.

II. Warnung / daß sie nicht sollten Glauben geben denen/ welche sagten/ der Jüngste Tag würde nun jetzt über wenig Tage kommen/ mit welcher Gelegenheit auch Paulus von dem Anti-Christ handelt/ Cap. 2.

III. Vermahnung zum waaren Christenthum / in etlichen sonderbaren Regeln/ Cap. 3.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Der Eingang. II. Dancksagung gegen GOtt für den Glauben/ Liebe und Gedult der Thessalonicher. III. Beschreibung der Rache GOttes wider die Verfolger: Da auch zugleich deß Jüngsten Gerichts gedacht wird.

I. Eingang und Gruß. 1.Thes.1/1.

1 PAulus und Silvanus und Timo-
theus / (schreiben dieses) der Gemeine
(den glaubigen Christen) zu Thessalo-
nich/ in GOtt unserm Vater und
dem HERRN JEsu Christo.

Rom.1/7.

2 Gnade sey mit euch / und Friede
von GOTT unserm Vater und dem HERRN JE-
su Christo.

II. Dancksagung zu GOtt für die Gaben deß H. Geistes. 1.Thes.1/2 Epistel am 26. Sonntag nach Trinitatis.

WIr sollen GOtt dancken allezeit umb euch / lie-
3 ben Brüder / wie es billich ist / (wie es unser Ampt
und Christenthum erfoddert /) denn euer Glaube (an Christum) wächset (über die Maaß) sehr/ und die (Christliche) Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen
einander.
Also daß wir uns euer rühmen unter den (andern)
4 Gemeinen GOttes / von eurer Gedult und Glauben/ in allen euren Verfolgungen und Trübsaln/ die
jhr dultet.
5 Welches/ (daß jhr so hart verfolget werdet/ und gleichwol alles
mit so grosser Gedult leidet/) anzeiget/ (ist ein gewisses Zeugniß/)
daß GOtt recht richten (euch in jenem Leben Gutes thun/
und euren Verfolgern jhr Böses vergelten) wird / und jhr (in
Christo) würdig (gewürdiget und tüchtig von GOtt gemachet)
werdet (durch Trübsal zu kommen) zum Reich GOttes/ (im
Himmel) über welchem jhr auch (so viel Verfolgung von den
Feinden der Göttlichen Waarheit) leidet / (nicht als wenn die
Glaubigen dafür hielten/ daß sie durch jhre Gedult die ewige Seeligkeit erwerben könnten / sondern weil sie wissen / daß sie anderer Gestalt nicht / als durch Trübsal / ins Reich GOttes eingehen können/
Apost-Gesch. 14. v. 22. und weil sie in Verfolgungen sich trösten mit
der Hoffnung deß verheissenen ewigen Lebens.)

III. Beschreibung der Rache Gottes wider die Verfolger am Jüngsten Gericht.

6 NAch dem es recht ist bey GOTT / zu vergelten
Trübsal/ denen die euch (unschuldiger Weise) Trüb-
sal anlegen.
7 Euch aber/ die jhr Trübsal (von jhnen) leidet/ Ruhe
(im ewigen Leben) mit uns (euren Lehrern/) wenn nun der
HERR JESUS wird offenbaret werden (sichtbarlich
zum letzten Gericht kommen) vom Himmel / sammt den
Engeln seiner Krafft / (mit seinen starcken und mächtigen
Engeln.)
8 Und mit Feuer-Flammen / Rach zu geben über
die/ (dieselbe zu straffen/) so GOtt nicht (aus seinem Wort) er-
kennen (wollen/) und über die / so nicht gehorsam sind
dem Evangelio unsers HERRN JESU Christi/
(sondern dasselbe durch Unglauben von sich stossen/ oder nicht wür-
diglich nach demselben wandeln.)
9 Welche werden (unauffhörliche) Pein leiden/ (nemlich)
das ewige Verderben / (die ewige Verdamniß/) von dem
(zornigen) Angesichte deß HERRN / und von seiner
herrlichen Macht / (zu welcher Verdamniß sie Christus der
Richter/ in seiner sichtbarlichen Zukunfft/ mit einem starcken Nach-
druck wird verurtheilen.)
10 Wenn Er (am Jüngsten Tage) kommen wird / daß Er
herrlich erscheine (seine Majestät sehen lasse) mit (und an)
seinen Heiligen/ und wunderbar (daß Er seine wunderbare
Macht erweise) mit (und an) allen Glaubigen / (die Er alß-
denn wird herrlich machen / daß sie mit jhm auch offenbar werden in
der Herrlichkeit / Col. 3. 4.) denn unser Zeugniß an euch
(unsere Lehre / in welcher wir bey euch der himmlischen Waarheit
Zeugniß gegeben/) von demselbigen (Jüngsten) Tage habt
jhr geglaubet/ (mit waarem Glauben angenommen/ da hergegen
die Gottlosen dieselbe von sich gestossen.)
11 Und derhalben beten wir auch allezeit für euch/
daß unser GOtt euch würdig (und tüchtig) mache deß
Beruffs/ (der ewigen Herrlichkeit/ darzu Er euch durchs Evange-
lium beruffen hat /) und erfülle alles Wolgefallen der
Güte/ (seinen gnädigen guten Willen / euch in Christo seelig zu
machen/) und das Werck deß Glaubens in der Krafft/
(welcher Glaube ist ein Werck Göttlicher Güte und Allmacht / so in
euch kräfftig gewesen.)
12 Auff daß an euch (wegen eurer Bekehrung / und wegen eu-
res Gottseeligen Wandels) gepreiset (von vielen gerühmet) wer-
de der Name unsers HERRN JEsu Christi / (denn
wenn die jenigen / so Christi Wort bekennen / ein heiliges Gottsee-
liges Leben führen/ so gereichet solches bey andern Menschen Christo
zu Preiß und Ehren/) und jhr an jhm/ (daß hinwiederum auch
jhr an Christi Namen gepreiset werdet / wenn Er euch nicht allein in
die vorige Herrlichkeit/ die jhr in Adam gehabt/ und verloren/ sondern
auch in die viel grössere ewige Herrlichkeit einsetzen wird/) nach der
Gnade unsers GOttes / und deß HERRN JEsu

Christi/ (welches alles/ nemlich euer Glaube / und eure Beständigkeit / wie auch eure Seeligkeit / herrühret nicht aus eurem Verdienst/ sondern allein aus der Gnade GOttes in Christo JEsu.

Nutz.

I. L. Daß GOtt/ umb Christi willen/ Gnade und Friede uns wiederfahren lasse/ vers. 2. II. L. Daß die Gläubigen von den Gottlosen in diesem Leben verfolget werden/ und Trübsal leiden/ das zeiget an/ daß GOtt einmal am Jüngsten Tag recht richten/ und die Verfolger verdammen/ die Unschuldig-Verfolgten aber ins Reich GOttes/ umb welches willen sie gelidten/ auffnehmen werde/ vers. 4/ 5. III. L. Von der ewigen Höllen-Glut / darein alle/ die GOtt nicht kennen/ und die nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi/ am Jüngsten Gericht mit Leib und Seel kommen werden/ da sie werden Pein leiden/ das ewige Verderben/ von dem Zorn-Angesicht deß HErrn/ und von seiner herrlichen Macht/ vers. 9.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Warnung/ daß die Thessalonicher sich nicht sollten bereden lassen/ als ob schon alsbald zur selbigen Zeit/ der gewisse Tag der Zukunfft Christi vorhanden. II. Ursach dieser Warnung/ weil zuvor ein grosser Hauff unter den Christen abfallen/ und der Anti-Christ kommen oder sich offenbaren werde/ dessen Monarchiam/ welche allezeit in folgender Ordnung immer eine gewisse Person nach der andern erfoddert/ Paulus mit lebendigen Farben abmahlet: Wie auch derselben Untergang/ sammt der Warnung/ daß man sich fleissig hüten solle. III. Vermahnung zur Beständigkeit.

I. Warnung wegen Einbildung der nahen Anwesenheit deß Jüngsten Tages.

1 UBer der Ankunfft halben unsers HERRN
JEsu Christi (am Jüngsten Tage/) und unser
(der Glaubigen) Versamlung zu jhm / (in welcher
seiner Zukunfft Er uns zu sich versamlen und auffnehmen wird in
den Himmel/ 1. Thess. 4. v. 17.) bitten wir euch/ lieben Brü-
der / (wir bitten euch durch die letzte Zukunfft Christi / so lieb euch
dieselbe ist/)
2 Daß jhr euch nicht bald bewegen lasset von eurem
Sinn/ (daß jhr euch nicht lasset wägen und wiegen / wie die unbe-
ständigen Meers-Wellen/ von allerley Wind der Lehre / Eph. 4. v.
14.) noch erschrecken/ weder durch Geist/ (wenn jemand
euch bereden will/ als hätte solches der H. Geist jhme sonderlich offen-
baret/) noch durch Wort/ (als hätten wirs selbst geredet/) noch
durch Briefe/ als von uns gesandt/ (als hätten wirs selber
geschrieben/) daß der Tag Christi fürhanden sey/ (daß der
Jüngste Tag jetzo so bald kommen werde.)

II. Ursach der Warnung von deß Anti-Christs Ankunfft und Offenbarung genommen. 1. Tim 4/ 1.

3 LAsset euch Niemand verführen in keinerley Wei-
se/ denn er (derselbe Jüngste Tag) kommet nicht/ es sey
denn / daß zuvor der (fast allgemeine) Abfall (von dem
Christlichen Glauben) komme/ (* H. Luth. Der Abfall ist/ daß man
vom Glauben auff Menschen-Lehre trit/ wie auch 1. Timoth. 4. v. 1.
stehet/ *) und (noch für dem Ende der Welt) offenbaret werde
(durchs Wort deß Evangelii) der Mensch der Sünden/
(welcher für sich selbst allen Sünden ergeben ist / und mit seiner Lehre
die Menschen sündigen machet/) und das Kind deß Verder-
bens/ (welcher sich und andere durch falsche Lehre und gottloses Le-
ben ins Verdamniß stürzet.)
4 Der da ist ein Widerwärtiger / (der sich GOtt und aller
Göttlichen Ordnung widersetzet/) und sich überhebet über al-
les/ das Gott oder Gottes-Dienst heisset/ (Er wird sich
überheben / nicht allein über die Obrigkeiten / welche Götter heissen/
Psal. 82. v. 1. 6. Ja über den Römischen Käiser selber/ sondern auch
über alle Ordnungen deß allerhöchsten GOttes / welche er wird umb-
zustossen und zu ändern sich unterfangen/) Also / daß er (der Wi-
der-Christ/) sich (als ein Monarch / und als das oberste Haupt) se-
tzet in den Tempel (in die Kirche) GOttes/ als ein GOtt/
(in dem er jhm solche Macht zumisset/ und solche Ehre anthun lässet/
die allein GOTT gebühret) und gibt sich für / (er rühmet/) er
sey GOtt/ (über den Niemand zu gebieten habe. * H. Luth. Das
Sitzen/ ist das Regiment in der Christenheit deß Wider-Christs/ da-
mit er machet / daß sein Gebot über GOttes Gebot und Dienst ge-
halten wird. *)
5 Gedencket jhr nicht daran/ daß ich euch solches sag-
te/ da ich noch bey euch war?
6 Und was es noch auffhält / (daß der Wider-Christ noch
nicht sich öffentlich herfür thut / und der obersten Herrschafft im geist-
lichen und weltlichen Regiment sich anmasset/) wisset jhr/ (als de-
nen ichs geoffenbaret habe/ nemlich/ daß es sey die Hoheit und grosse
Macht deß Römischen Reichs. Wenn aber dasselbe mit der Zeit in
Abnehmen kommen wird/ so wird der Wider-Christ solcher Gelegen-
heit zur Auffrichtung seines Reichs mißbrauchen / und in demselben
so lange herrschen / biß) daß er offenbaret werde zu seiner
Zeit / (die GOtt bestimmet hat.)
7 Denn es reget sich schon bereit die Boßheit heim-
lich/ (es wird durch falsche Lehre/ sonderlich von der Rechtfertigung
für GOtt durch eigene Wercke/ allbereit von etlichen der Grund zum
Reich deß Anti-Christs gelegt/ auch findet sich schon bey etlichen Kir-
chen-Lehrern der Ehr-Geitz und die Regier-Sucht/) ohn daß/ der
es jetzt auffhält/ (v. 6.) muß hinweg gethan werden/
(es muß zuvor die Hoheit deß Römischen Reichs geschwächet / und
der Römische Käiser seines Stuhls und seiner Herrschafft / die er zu
Rom hat/ beraubet werden.)
8 Und alßdenn (wenn dasselbe geschehen / und wenn der Wi-
der-Christ an Statt deß Römischen Käisers eine gute Zeit zu Rom
die oberste Herrschafft im geistlichen und weltlichen Regiment wird
geführet haben/) wird der Boßhafftige (der Wider-Christ)
offenbaret (erkennet und wargenommen) werden / welchen
(zu seiner Zeit) der HERR (Christus) umbbringen wird Esa. 11/ 4. Off. Joh. 19/ 13. 15.
mit dem Geist seines Mundes / (durch die Predigt deß Ev-
angelii / bey welcher und durch welche der Geist Christi in den Her-
tzen der Menschen kräfftig würcket /) und wird sein ein Ende
machen (jhn gantz und gar vertilgen /) durch die Erschei-
nung seiner Zukunfft/ (wenn Er zum Jüngsten Gerichte sicht-
barlich kommen wird.)
9 Deß/ (dieses boßhafftigen Wider-Christs wird/ sage ich/ Chri-
stus dermaleins ein Ende machen /) welches Zukunfft (in die
Kirchen GOttes) geschicht nach der Würckung deß Sa- Matt. 24/ 24. 2. Tim. 2/ 18
tans / mit allerley lügenhafftigen Kräfften und Zei-
chen und Wundern/ (durch solche Wunder-Werck/ welche ent-
weder gantz falsch und nur erdichtet / oder doch zur Bestetigung fal-
scher Lehre/ dem äusserlichen Schein nach geschehen.)
10 Und mit allerley Verführung (unter dem Schein der
Waarheit) zur Ungerechtigkeit/ (zur falschen Lehre/) unter
denen/ die verloren (verdammet) werden. Dafür/ daß Off. Joh. 9/ 4. c. 13/ 8.
sie (die Menschen / die damals leben werden/) die Liebe zur
Waarheit (die liebe Göttliche Waarheit) nicht haben ange-
nommen/ (weil sie das Wort GOttes aus den Augen gesetzet/
und auff deß Wider-Christs falsche Wunder gegaffet/ welches Wort
jhnen doch GOTT predigen und fürtragen lassen/) daß sie seelig
würden.
11 Darumb wird jhnen GOTT kräfftige Irrthum
senden/ (aus gerechtem Zorn und Gerichte einreissen lassen/) daß
sie (werden) glauben der Lügen / (deß Wider-Christs falscher
Lehre.)
12 Auff daß gerichtet (gestrafft) werden alle / die der
Waarheit (deß Göttlichen Worts) nicht glauben/ sondern
haben Lust an der Ungerechtigkeit / (an falscher Lehr und
Lügen. Welcher Gestalt aber diese Apostolische Weissagung an dem
Papst zu Rom und seinem Reich erfüllet/ davon wird anderswo aus-
führlich gehandelt.)
13 Wir aber sollen GOtt dancken alle Zeit umb euch/ 2. Thess. 1/ 3
(eurentwegen/) geliebte Brüder von dem HERRN/ 1. Thess. 1/ 4.
(welche GOtt der HErr hertzlich liebet/) daß euch GOtt (aus
Gnaden/ in Christo seinem Sohn /) erwehlet hat von An-
fang/ (von Ewigkeit her) zur Seeligkeit/ in der Heiligung
deß Geistes/ und im Glauben der Waarheit/ (daß der
Heilige Geist durchs Wort deß Evangelii euch zu Christi Reich be-
ruffen / und den waaren Glauben an Christum in euren Hertzen ge-
würcket / und euch dadurch wieder-geboren / erneuert und geheiliget:
Und weil GOtt dem HErrn solch sein Gnaden-Werck in euch von
Ewigkeit her bewust gewesen/ Apost. Gesch. 15. v. 18. als hat Er auch
in solcher Heiligung deß Geistes/ und in solchem waaren Glauben an
Christum/ euch von Ewigkeit her erwehlet.)
14 Darein (zu welcher Seeligkeit) Er euch beruffen hat/
durch unser Evangelium / zum herrlichen Eigen-
thum unsers HERRN JEsu Christi / (auff daß jhr die
von Christo theuer erarnte Herrlichkeit/ dermaleins würcklich besitzen
möchtet.)

III. Vermahnung zur Beständigkeit.

15 SO stehet nun/ lieben Brüder/ und haltet an den
Satzungen/ die jhr gelehret seyd / (bleibet standhaff-
tig in der Lehre / die jhr von uns empfangen habt/) Es sey durch
unser Wort / (das wir euch mündlich geprediget haben/) oder
Epistel / (durch Briefe/ so wir an euch und an andere geschrieben
haben.)
16 Er aber / unser HERR JEsus Christus / und
GOtt (der Heilige Geist/) und unser (Himmlischer) Vater/
der uns hat geliebet / und gegeben einen ewigen

Trost/ und eine gute Hoffnung/ (daß wir seelig werden sol-
len/) durch (seine) Gnade/ (ohn all unser Verdienst.)
17 Der ermahne eure Hertzen / (durch die Predigt deß Ev-
angelii/) und stärcke euch (mit seinem Heiligen Geist) in al-
lerley Lehre / (von den Glaubens-Articuln /) und gutem
Werck/ (in GOttes Wort geboten und fürgeschrieben.)

Nutz.

I. B. Für Miß-Glauben/ und vergeblichem Schrecken oder Furcht/ in Sachen/ die nicht gewissen Grund in GOttes Wort und sonsten haben/ wie damals etlicher Christen Meynung von der Zeit deß Jüngsten Tages war/ v. 2. II. L. Vom Päpstischen Anti-Christ zu Rom/ dem Menschen der Sünden und Kinde deß Verderbens/ für welches Teuffels-Lehren und Greueln man sich zum treulichsten hüten soll/ v. 3/4/ 8/9. III. V. Zur Beständigkeit / in der Göttlichen einmal gefassten Lehre/ im Glauben/ Hoffnung/ und Lauff der Gottseeligkeit und guten Wercke/ v. 15/16/17.

Das dritte Capitel.

Hat drey Theil. I Eine Vermahnung/ daß die Thessalonicher mit jhrem Gebet den Lauff deß Evangelii befördern sollen. II. Warnung für dem Müssiggang. III. Warnung für unordentlichen fürwitzigen Händeln / sammt der Dräuung.

I. Vermahnung zum Gebet. Rom. 15/30. Eph. 6/19. Col. 4/3.

1 Weiter/ lieben Brüder/ betet für uns/ daß das
Wort deß HERRN (die Lehre deß Evangelii)
lauffe / (hin und wieder geschwinde ausgebreitet) und
gepreiset (in gebührlichen Ehren gehalten / und demselben Gehor-
sam geleistet) werde/ (allenthalben) wie bey euch.
2 Und daß wir erlöset werden von den unartigen
(* H. Luth. von den wilden/ störrigen / wunderlichen / kätzerischen
Köpffen / * welche seltzame irrige Meynungen in der Lehr haben /)
und (von den) argen Menschen/ (welche die reine Lehr deß Ev-
angelii verfolgen/ und den Lauff deß Evangelii also hindern.) Denn
der Glaube (aus dem Evangelio an Christum /) ist nicht je-
dermans Ding/ (ist nicht allen gegeben/ ist auch nicht ein Werck
Menschlicher Kräffte / sondern eine Gabe GOttes/ welche Er den
muthwilligen Verächtern deß Worts nicht geben will.)

1. Cor. 1/9. c. 10/13. 1. Thess. 5/24. Joh. 17/15.

3 Aber der HERR ist treu / (Er meynets hertzlich gut mit
euch/) der wird euch (im rechten Glauben) stärcken und be-
wahren für dem Argen/ (für deß Teuffels List.)
4 Wir versehen uns aber zu euch in dem HERRN
(Christo / dessen Diener wir sind/) daß jhr thut (anjetzo) und
(künfftig) thun werdet / was wir euch (an Christi Statt)
gebieten.
5 Der HERR aber (GOtt der Heilige Geist/) richte eure
Hertzen zu der Liebe GOttes / (daß sie GOtt rechtschaffen
lieben/) und zu der (Nachfolge der) Gedult Christi.

II. Warnung für Müssiggang. Rom. 16/17. 1. Cor. 5/11. 2. Johan. v. 10.

6 WJr gebieten euch aber/ lieben Brüder / (aus Apo-
stolischer Gewalt/) in dem Namen (auff Befehl und an
Statt) unsers HERRN JEsu Christi / daß jhr euch
entziehet von allem Bruder / der da unordig wan-
delt / (daß jhr euch eines jeden Gemeinschafft entschlaget / der sich
zwar mit den Worten für einen Christen ausgibt / darneben aber
nach seinem eigenen Willen / und nach den Lüsten deß Fleisches in
Müssiggang/ Trunckenheit/ und andern Sünden lebet/) und nicht
nach der Satzung (Unterweisung /) die er von uns em-
pfangen hat / (welche dahin gehet/ daß ein jeder soll still seyn/ und
das Seine schaffen / und mit seinen eigenen Händen arbeiten / 1.
Thess. 4. v. 11.)

1. Cor. 4/16. c. 11/1.

7 Denn jhr wisset/ wie jhr uns (in der Gottseeligkeit/ darin-
nen wir mit unserm Exempel euch fürgangen /) sollet nachfol-
gen. Denn wir sind nicht unordig unter euch gewe-
sen/ (wir haben uns nicht in Müssiggang finden lassen.)

Ap. Gesch. 18/3. c. 20/34. 1. Thess. 2/9.

8 Haben auch nicht umbsonst das Brot (Unterhalt) ge-
nommen von jemand / sondern mit Arbeit und Mü-
he/ Tag und Nacht/ haben wir gewürcket/ (mit unsern
Händen gearbeitet / und etwas erworben /) daß wir nicht je-
mand unter euch (mit Fodderung unsers Unterhalts) be-
schwerlich wären.

1. Cor. 9/6.

9 Nicht darumb / daß wir deß nicht Macht haben/
(unsern Unterhalt von euch zu foddern /) sondern daß wir
uns selbst zum Fürbilde euch geben / (zum Exempel euch
darstelleten/) uns (in Vermeidung deß Müssiggangs) nachzu-
folgen.
10 Und da wir bey euch waren / geboten wir euch sol-
ches/ daß/ so jemand nicht will (in einem ordentlichen Be-
ruff) arbeiten/ (da er doch bey guten Kräfften ist/) der soll auch
nicht essen.

1. B. Mos. 3/19.

III. Warnung für fürwitzigen Händeln.

11 DEnn wir hören / daß etliche unter euch wandeln
unordig / und arbeiten nicht / (nehren sich nicht mit
redlicher Handthierung /) sondern treiben Fürwitz / (legen
sich auff Sachen / die nichts nütze sind / lauffen herumb / lesen neue
Zeitung auff/ liebkosen den Reichen/ daß sie bey denselben jhren Auff-
enhalt haben.)
12 Solchen aber gebieten wir / und ermahnen sie
durch unsern HERRN JEsum Christ/ (an Statt und
auff Befehl Christi/ dessen Diener und Botschafften wir sind/ und
auff dessen Namen sie getaufft sind/) daß sie mit stillem (ruhigen)
Wesen arbeiten/ (das Jhre verrichten/) und jhr eigen Brot
essen / (mit deme / das sie in jhrem rechtmässigen Beruff ehrlich er-
werben/ sich und die Jhrigen erhalten sollen.)

Gal. 6/9.

13 Jhr aber/ lieben Brüder/ werdet nicht verdrossen
(lasset nicht abe) Gutes zu thun / (und folget nicht dem Exem-
pel solcher fürwitzigen und müssigen Menschen.)

1. Cor. 5/9.

14 So aber jemand nicht gehorsam ist unserm Wort/
den zeiget an durch einen Brief / (schreibet mir / wer dersel-
bige ist/) und habt (immittelst/ biß ich antworte/) nichts mit
jhm zu schaffen/ (machet euch nicht mit jhm gemein / redet nicht
mit jhm freundlich/ daß er nicht gedencke/ jhr heisset es alles gut / was
er thut/) auff daß er schamroth werde/ (damit er sich schäme/
wenn andere sich seiner entschlahen/ und darauff sich bessere.)
15 Doch haltet jhn nicht als einen Feind / (der von unser
Religion gantz abgetreten/) sondern vermahnet jhn (zur Be-
kehrung) als einen Bruder/ (der sich zur Christlichen Religion
bekennet.)
16 Er aber/ der HERR deß Friedes/ (GOtt der HErr/
von deme aller geistliche und irdische Friede herkommet/) gebe euch
Friede allenthalben/ und auff allerley Weise / (im
Hertzen mit GOTT / und von aussen mit allen Menschen.) Der
HERR sey mit euch allen (mit seiner Gnade/ Seegen/ Geist
und Krafft.)

1. Cor. 16/21. Col. 4/18.

17 Der Gruß mit meiner Hand Pauli / (Ich Paulus
entbiete euch allen den Gruß / welches ich mit dieser meiner eignen
Hand bezeuge /) Das ist das Zeichen in allen Briefen/
(daraus zu erkennen/ daß sie von mir gewiß kommen/) Also schrei-
be ich (Ich unterschreibe sie mit diesen Worten :)
18 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey
mit euch allen/ Amen!

Nutz.

I. B. Daß Zuhörer für jhre Seelen-Hirten / und umb den Lauff deß Worts GOttes/ fleissig beten sollen/ vers. 1. II. V. Daß man die/ so unordig wandeln/ das ist/ dem Vorwitz/ Müssigang / Trunckenheit/ und dergleichen ärgerlichen Händeln/ ohne Buß und Besserung/ ergeben sind/ nicht leiden/ noch deß Guten mit geniessen lassen soll / v. 6/ 10. III. V. Daß man Gutes zu thun nicht verdrossen werden soll / wegen der Leute Undanckbarkeit/ v. 13.

Geschrieben von Athene.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Vorrede

Vorrede auff die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Diese Epistel schreibet S. Paulus zum Fürbilde allen Bischoffen/ Was sie lehren/ und wie sie die Christenheit in allerley Ständen regieren sollen/ Auff daß nicht Noth sey aus eigen Menschen-Dünckel die Christen zu regieren.

I. Im 1. Capitel befiehlet er/ daß ein Bischoff halte über dem rechten Glauben und Liebe/ und den falschen Gesetz-Predigern widerstehe/ die neben Christo und dem Evangelio auch die Werck deß Gesetzes treiben wollten. Und fasset in eine kurtze Summa die gantze Christliche Lehre/ wozu das Gesetze diene/ und was das Evangelium sey/ Setzt sich selbst zum tröstlichen Exempel allen Sündern und betrübten Gewissen.

II. Im 2. befiehlet er zu beten für alle Stände/ und gebeut/ daß die Weiber nicht predigen/ auch nicht köstlichen Schmuck tragen/ Sondern den Männern gehorsam sollen seyn.

III. Im 3. beschreibet er/ was für Person die Bischoffe oder Priester und jhre Weiber seyn sollen: Item/ die Kirchen-Diener und jhre Weiber. Und lobets/ so jemand begehre ein Bischoff solcher Weise zu seyn.

Im 4. verkündiget er den falschen Bischoff- und Geistlichen Stand/ der dem vorgesagten entgegen ist/ da solche Person nicht seyn werden/ sondern die Ehe und Speise verbieten/ und gantz das Wider-Spiel mit den Menschen-Lehren treiben sollten/ deß Bildes/ das er angezeiget hat. IV.

Im 5. befiehlet er/ Wie die Wittwen und junge Weiber sollen bestellet werden/ und welche Wittwen man von der gemeinen Steuer nehren solle. Auch wie man fromme und sträffliche Bischoffe oder Priester in Ehren halten/ oder straffen solle. V.

Im 6. ermahnet er die Bischoffe/ Daß sie dem lautern Evangelio anhangen/ dasselbige mit Predigen und Leben treiben/ Der unnützen fürwitzigen Fragen sich enthalten/ die nur zu weltlichem Ruhm und Reichthum zu suchen auffgeworffen werden. VI.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Begreifft unterschiedliche Erinnerungen von den Irrthumen der Jüden/ von guter Ritterschafft/ Gebet/ und Ampt der Kirchen-Diener/ biß zum 4. Capitel.

II. Eine Prophecey biß zum sechsten Verß/ Cap. 4.

III. Sonderbare Vermahnungen/ auff gewisse Stände gerichtet/ biß zum Ende.

Das erste Capitel.

Hat vier Theil. I. Ist der Eingang. II. Erinnerung an Timotheum/ daß er etlichen falschen Aposteln/ so nicht recht vom Gesetz lehreten/ Einhalt thun sollte. Da derselbigen Thun zugleich deutlich beschrieben wird. III. Vertheidigung der Person Pauli/ wider die jenige/ so ihm seinen vorigen Wandel vorrücken wollen. IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum.

I. Eingang und Wunsch.
1 Paulus ein Apostel JESU CHRISTI/ (welches Apostel-Ampt mir auffgetragen/ und von mir verwaltet wird/) nach
dem Befehl (und Ordnung) GOttes un-
sers Heylandes/ (welcher will/ daß al-
len Menschen geholffen werde/ und zum Erkänntniß der Waar- Tit. 3/4.
heit kommen/ 1. Tim. 2. v. 4. Welcher auch dannenhero seinen
Sohn in die Welt gesandt/ daß die Welt durch jhn seelig werde/
Joh. 3. v. 17.) und deß HERRN JESU Christi/ Col. 1/27.
der unser Hoffnung ist/ (durch welchen allein wir hoffen die
Seeligkeit zu erlangen.)
Tit. 1/4. 2 Timotheo meinem rechtschaffenen Sohn im
Glauben/ (welchen ich in Christo JEsu durchs Evangelium gezeuget habe/ 1. Corinth. 4. v. 15. Galat. 4. v. 19. welcher auch mir gehorchet/ als ein frommer Sohn seinem Vater/ und ich jhn deßwegen liebe/ wie ein Vater seinen Sohn liebet.) Gnade (Väterliche Hulde/) Barmhertzigkeit/ (Güte und Treue/) Friede/ (deß Gewissens/ und alle Leibes und der Seelen Wolfahrt/ sey mit dir/) von GOtt unserm Vater/ und unserm HERRN JEsu Christo.
II. Erinnerung von falschen Gesetz-Lehrer. Ap. Gesch. 20/1.
3 Wie ich dich (Timothee) ermahnet (und gebeten) habe/
daß du zu Epheso (als ein Bischoff) bliebest/ da ich
in Macedoniam zog/ und gebötest (an meiner Statt) etlichen/ (die sich für Christliche Lehrer ausgeben/) daß sie nicht anders lehreten/ (nicht fremde und falsche Lehre neben einführeten.)
1. Tim. 4/7. Tit. 1/14. c. 3/9.
4 Auch nicht Acht hätten auff die Fabeln (und Menschen-Satzungen von den Jüden erdichtet/) und der Geschlecht-Register/ (von den Vor-Eltern der bekehrten Jüden/ mit welchen sie prangen/) die kein Ende haben/ (in welchen sie immer grübeln und forschen/ und doch zu keiner Gewißheit gelangen können/) und bringen (unnöthige und unnütze) Fragen auff/ mehr denn Besserung zu GOtt im Glauben/ (dieselben Geschlecht-Register dienen nunmehr im Neuen Testament nicht zur Erbauung/ weil sie nicht lehren/ wie der Mensch unterrichtet und gestärcket werde im Glauben/ den er für GOtt haben soll. Wie ich nun dich vor diesem ermahnet habe/ daß du solches thun solltest/ also will ich vor dißmal diese meine Ermahnung hiemit schrifftlich wiederholet haben/ nicht zweifflende/ du werdest demselben treulich nachkommen.)
5 Denn die Haupt-Summa deß Gebots (der Zweck Rom. 13/8. 10. Gal. 5/14.
darauff alle Gebot deß Gesetzes zu richten) ist/ (die) Liebe (GOttes und deß Nechsten) von reinem Hertzen/ (so durch das Blut Christi geheiliget und abgewaschen/) und von gutem Gewissen/ (ohne Heucheley und Betrug/ da mans treulich und auffrichtig meynet/ Apost. Gesch. 24. v. 16.) und von ungefärbtem (rechtschaffenen) Glauben/ (Sintemal der lebendige Glaube ist durch die Liebe/ und gute Wercke thätig/ Gal. 5. v. 6.)
6 Welcher (erzehlten Stücke) haben etliche (Lehrer) gefehlet/ (sie haben diesen Zweck deß Gesetzes/ nicht gebührlich in Acht genommen/ noch jhr Ampt und Lehr hierauff gerichtet/) und sind umbgewandt (haben sich begeben) zu unnützem Geschwätz/ (auff Fabeln/ Geschlecht-Register/ vergebliches/ ungegründetes Gewäsch/ und dergleichen/ dadurch den Menschen wenig genützet wird/ v. 4.)
7 Wollen der Schrifft Meister (deß Gesetzes Mosis rechte Ausleger) seyn/ und verstehen nicht/ was sie sagen/ oder was sie setzen/ (was sie eigentlich behaupten wollen.)
8 Wir wissen aber/ (nemlich wir treuen Lehrer Christi wissen
aus GOttes Wort/) daß das Gesetz (an jhm selbst) gut (und Rom. 7/12.
nützlich) ist/ so sein jemand recht brauchet/ (wie es die Eigenschafft und das Ampt deß Gesetzes/ und die Meynung deß Gesetz-Gebers erfoddert/ wenn nemlich der Mensch seine Sünde aus dem Gesetz erkennet/ an seiner eigenen Gerechtigkeit verzaget/ und zu Christo allein seine Zuflucht nimmt/ auch wenn er durch den Glauben an Christum für GOtt gerecht worden/ aus dem Gesetz lernet/ in welchen Wercken er forthin wandeln/ und GOtt dienen solle.)
9 Und weiß solches/ (so jemand dessen gnugsam berichtet/) daß dem Gerechten (der durch Christum für GOtt gerechtfertiget/

fertiget / und vom Heiligen Geiſt zum neuen Leben wieder geboren
iſt/) kein Geſetz gegeben (geſetzet) iſt / (das jhn könne in den
Himmel heben / oder in die Hölle hinunter ſtoſſen und verdammen/)
ſondern (es ſey das Geſetz gegeben / das iſt / es klage an und ver-
damme/ zeige auch GOttes Zorn und Verdamniß an/) den Un-
gerechten und Ungehorſamen / (die ſich nicht wollen regie-
ren und führen laſſen/) den Gottloſen und Sündern/(wel-
che groben Sünden und Frevel ergeben/) den Unheiligen (an
denen kein gut Haar iſt) und Ungeiſtlichen / (den Verruchten/
Abſcheulichen und Verfluchten/allen/ welche wider die erſte Tafel der
zehen Gebot ſündigen/) den Vater-Mördern und Mut-
ter-Mördern / (denen/ ſo wider das vierdte Gebot / Vater oder
Mutter ſchlagen/ oder vielmehr gar tödten/) den Todt-Schlä-
gern/(ſo wider das fünffte Gebot handeln.)
10 Den Hurern/den Knaben-Schändern/(welche wi-
der das ſechſte Gebot Unzucht treiben / und auch wol auff gut Sodo-
mitiſch bey Knaben liegen/ wie beym Weibe/ 3.B.Moſ.18.v.22.
Cap.20.v.13.) den Menſchen-Dieben / (wider das ſiebende
Gebot) den Lügnern / (welche mit Lügen und Trügen/ zuwider
dem achten Gebot/dem Nechſten Schaden zufügen/ Offenb.Johan.
21.v.27. Cap.22.v.15.) den Meineydigen/ (die falſchen Eyd
thun/) und ſo (noch hierüber) etwas mehr (von Laſtern) der
heylſamen (Göttlichen) Lehre zuwider iſt/ (welche darumb
heylſam genennet wird / weil ſie der Seelen der Menſchen Heyl und
Geſundheit bringet.)
11 (Welche heylſame Lehre iſt/) nach dem herrlichen Evan-
gelio deß ſeeligen GOttes/ (als welches lehret/ wie CHriſtus
herrlicher Weiſe von den Todten aufferſtanden / gen Himmel gefah-
ren / und einen herrlichen Sieg wider alle ſeine Feinde erhalten / in
welchem auch GOtt ſeine Herrlichkeit/das iſt/ſeine Weißheit/Waar-
heit/ Allmacht / Gütigkeit offenbaret / und welches uns den Weg zur
1 Theſſ.2/4.
himmliſchen Herrlichkeit zeiget/) welches (Evangelium zu predi-
gen) mir vertrauet (von GOtt anbefohlen) iſt.

III. Pauli voriger Wandel/ und wunderbare Bekehrung durch Gottes Gnade. 1.Cor.7/25. Ap.Geſch.8/3. c.9/1. c.26/9.11. 1.Cor.15/9. Gal.1/13 Phil.3/6.

12 UNd ich dancke unſerm HERRN CHriſto JEſu/
der mich ſtarck gemacht (mich mit ſeiner Krafft darzu
ausgerüſtet) und treu geachtet (aus Gnaden mit ſolcher Treu
mich begnadet) hat/ und geſetzet in das (würdige Apoſtel-)
Ampt.
13 Der ich zuvor (im Jüdenthum) war ein Läſterer
(CHriſti und ſeines Evangelii/) und ein Verfolger (der Chriſt-
lichen Kirchen/) und ein Schmäher/ (ein Spötter/ein Hohn-
Sprecher / gewaltſamer Verächter der verfolgten Chriſten.) Aber
mir iſt Barmhertzigkeit widerfahren/ (GOTT hat mich
aus lauter Gnade bekehret/) denn ich habs (nemlich dieſe Läſte-
Luc.23/34 Ap.Geſch.3/17.
rung und Verfolgung) unwiſſend gethan / (ich habe nicht wi-
der das Zeugniß meines Gewiſſens die erkannte und bekannte ſeelig-
machende Waarheit deß Evangelii verfolget / ſondern aus Unver-
ſtand hab ich umb GOtt und über ſein Geſetz geeyfert / Rom. 10. v.
2.) im Unglauben / (ehe ich noch zu dem Chriſtlichen Glauben
bin bekehret worden.)
14 Es iſt aber deſto reicher geweſen / (je gröſſer vorher mei-
ne Sünde geweſen / je reicher und kräfftiger hat ſich bey mir herna-
cher erwieſen/) die Gnade unſers HERRN (CHriſti / da-
durch ich bin bekehret worden/) ſammt dem Glauben / (durch
den Glauben / welcher meinen vorigen Unglauben auffgehoben /)
und der Liebe/die in CHriſto JEſu iſt/ (damit ich meinen
HErrn CHriſtum in ſeinen Gliedern nicht mehr verfolge / ſondern
hertzlich liebe.)
Epiſtel am Mariä Magdalenä Tag.
15 Denn das iſt je gewißlich waar / und ein theuer
werthes Wort / (welches billich von jederman mit Glauben an-
zunehmen und zu behalten/) daß CHriſtus JEſus kommen
iſt in die Welt / (daß der Sohn GOttes Menſch worden/ und in
ſeiner angenommenen Menſchlichen Natur gelidten und geſtorben/)
Matt.9/13
die Sünder (ſo waare Buſſe thun / und an jhn glauben/) ſeelig
zu machen / unter welchen ich der Fürnehmſte bin/
(einer von den Fürnehmſten bin/ welches der H. Apoſtel aus rechter
Demut von jhm ſaget.)
16 Aber darumb iſt mir Barmhertzigkeit (aus lauter
Gnaden die Bekehrung von GOTT) widerfahren/ auff daß
an mir fürnemlich JESUS CHriſtus erzeigete alle
Gedult / (wie langmüthig und gütig Er ſey gegen alle Sünder/)
zum Exempel denen/ die an jhn glauben ſollten/ zum
ewigen Leben/ (zum Troſt allen Sündern/ daß wenn ſie in waa-
rer Buſſe an CHriſtum glauben/ auch ſollen Gnade erlangen/ und
durch jhn ſeelig werden.)
17 Aber GOtt dem ewigen Könige / (und Herrſcher aller
Welt/) dem Unvergänglichen und Unſichtbarn / und Rom.16/27.
allein Weiſen / (welcher von ſich ſelber vollkommentlich und un-
wandelbarlich Weiſe / ja die Weißheit ſelber iſt/) ſey Ehre und
Preiß (für dieſe mir erzeigte Gnade) in Ewigkeit/Amen!

IV. Sonderbare Erinnerung an Timotheum.

18 DIß Gebot (*H.Luth. das iſt/ von CHriſto zu predigen/ wie
Er hie ſagt/daß Er in die Welt kommen ſey/rc.* dieſe Lehr von
CHriſto dem Seelig-Macher) befehl ich dir / (als eine theure
Beylage/) mein Sohn Timothee / (dieſelbe fleiſſig zu treiben/
nach den vorigen Weiſſagungen über dir / (* H. Luth.
das iſt / nach der Lehre / die du zuvor empfangen haſt / welche in den
Propheten geſchrieben ſtehet. * Es kan aber auch von deme verſtan-
den werden / daß ſchon lange zuvor etliche von Timotheo geweiſſa-
get hatten/daß er in der rechtſchaffenen Lehr/ und treuer Verrichtung
ſeines Ampts / ſtandhafftig verbleiben würde / in Anſehung deſſen/
ſpricht der Apoſtel/ befehl ich dir/) daß du in denſelbigen (nach
ſolchen Weiſſagungen/ und denſelben zur Folge/) eine gute Rit-
terſchafft übeſt/ (nicht allein als ein rechter Chriſt/ ſondern auch
als ein treuer Lehrer / wider deß Teuffels Reich tapffer und ſieghafft
ſtreiteſt.)
19 Und habeſt (behalteſt) den Glauben (die reine Lehre/ dar- 1.Tim.3/9.
auff der Glaube an CHriſtum ſich gründet /) und gut Gewiſ-
ſen/ (daß du ein unſträffliches Leben führeſt/ und alſo ein unverletz-
tes Gewiſſen habeſt/) welche (beyde Stück) etliche von ſich ge-
ſtoſſen/ und am Glauben Schiff-Bruch erlidten ha-
ben/ (ſie haben den ſeelig-machenden Glauben/ und mit demſelben
die Seeligkeit verloren / denn wo kein gut Gewiſſen mehr iſt / da iſt
auch kein waarer ſeeligmachender Glaube.) 2.Tim.2.17.
20 Unter welchen iſt Hymenæus (der die Aufferſtehung der 2.Tim.4.14.
Todten verläugnet/) und Alexander/ (der Schmidt/ der meiner
Lehr auch widerſprochen/ und mir viel Böſes bewieſen/) welche ich 1.Cor.5/5.
habe dem Satana gegeben / (durch den Bann und Aus-
ſchlieſſung aus der Gemeine Gottes/) daß ſie gezüchtiget wer-
den / (und durch die Züchtigung lernen/) nicht mehr (die heyl-
ſame Lehre mit jhrer Widerſprechung) zu läſtern.

Nutz.

I. L. Daß Paulus in allen Send-Briefen ſeines Berufs Meldung thut/iſt eine Anzeigung/wie viel einem an ordentlichem Beruff gelegen ſey/deſſen man ſich in aller Widerwärtigkeit zu tröſten/v. 1. II. V. Daß die Widergebornen nach GOttes Geſetz/als einer Richt-Schnur und Regul deß Lebens/ſich gehorſamlich richten/und alſo GOtt und den Nechſten/lieben ſollen/von reinem Hertzen/und von gutem Gewiſſen/ und von ungefärbtem Glauben/ verſ.5. III. T. Ein warhafftes/theures und werthes Wort iſts/daß CHriſtus JEſus kommen iſt in die Welt/die Sünder ſeelig zu machen/deſſen ſich alle und jede Bußfertige zu tröſten/ v.15. IV. L. Der Glaube und das gute Gewiſſen ſind zwey edle Schätze/ welche treulich durchs gantze Leben zu bewahren/ v.19.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung/für welche Leute man beten ſolle/und aus was Urſachen. II. Wo die Chriſten beten ſollen/ſonderlich die Männer. III. Was für Kleider und Geberden die Weiber im Beten gebrauchen ſollen.

I. Erinnerung vom Gebet/ für welche es geſchehen ſolle/ und warumb.

1 SO ermahne ich nun / daß man für allen Din-
gen zu erſt thue (zu GOtt) Bitte/ (umb Abwendung
alles Ubels/) Gebet/ (umb Verleihung alles Gutes / ſo
zur Seeligkeit nützlich iſt/) Fürbitt/ (für andere/ſo in Nöthen ſte-
cken/) und Dancksagung (wegen empfangener Woltahten/
für alle Menſchen/ (ſie ſeyn bekehret oder unbekehret/in oder auſ-
ſer der Kirchen.)
2 Für die Könige und für alle Obrigkeit / (ſie ſey hoch
oder niedrig/) auff daß wir (unter jhrem Schutz/) ein geruh-
lich und ſtilles Leben führen mögen/ in aller Gottſee-
ligkeit und Erbarkeit/ (im Gehorſam gegen die erſte und andere
Tafel der heiligen zehen Gebot.)
3 Denn ſolches (für einander zu beten/) iſt gut (nützlich/)
darzu auch angenehme für GOtt unſerm Heylande/
(deſſen Luſt iſt uns zu helffen/aus allen Nöthen zu erretten/ und ewig
ſeelig zu machen.)
4 Welcher will (von Hertzen und ernſtlich/) daß allen Men-
ſchen (zur Seeligkeit) geholffen werde / und (daß ſie) zur
Erkänntniß der Waarheit (deß ſeeligmachenden Göttlichen
Worts) kommen / (als welche das von GOtt verordnete Mittel
iſt zur Seeligkeit.)
5 Denn es iſt (aller Menſchen) ein GOtt und ein Mitt-
ler zwiſchen GOtt und den Menſchen (es iſt ein einiger/

der die Menschen mit GOtt versöhnet/) nemlich der Mensch Christus JEsus/(welcher GOtt und Mensch ist in einer Person/daß Er GOtt und Menschen versöhnen könnte.)

6 Der (welcher Christus JEsus/GOtt und Mensch) sich selbst gegeben hat (in den Tod) für alle (Menschen/) zur Erlösung/(zum Löse-Geld/ dadurch Er alle Menschen/ Jüden und Heyden/erlösen möchte/) daß solches (als die Summa deß Evangelii/ wie GOTT alle Menschen durch Christum wolle seelig haben/) zu seiner (nemlich in jetziger) Zeit (deß Neuen Testaments/ öffentlich bezeuget und klar) gepredigt würde. (Wie Christus durch sein Blut und Tod alle Menschen erlöset hat/ also will auch GOtt der HErr/ daß sie allesammt sollen seelig werden/ darum lässet Er auch jhnen allen die Mittel der Seeligkeit fürtragen.)

2.Tim.1/11. 7 Darzu (zu welcher Predigt deß Evangelii) Jch (Paulus) gesetzet (von GOtt beruffen und verordnet) bin/ ein Prediger und Apostel/ Jch sage die Waarheit in Christo/ (so waar mir Christus helffe/) und lüge nicht/ Ein Lehrer der Heyden/ (daß ich zuförderst den Heyden das Evangelium predigen soll/) im Glauben und in der Waarheit/ (sie zu lehren den waaren Glauben an Christum.)

Rom 9/1. Ap.Gesch. 15/12. Rom.1/5. c.11/13. c.15/16. Gal.1/16. c.2/7.8.

II. Vom Ort deß Gebets.

8 SO will ich nun (hiemit angeordnet haben/) daß die Männer beten an allen Orten/ (in allen Christlichen Versamlungen/ sie werden angestellet wo sie wollen/ denn im Neuen Testament sind wir nicht mehr an einen gewissen Ort verbunden/ Joh.4. v.21.) und auffheben (in solchem jhrem Gebet/ zu Bezeugung jhrer Andacht/) heilige Hände/(welche nicht mit Blut/ oder andern wissentlichen Lastern beflecket/) ohne Zorn (daß sie nicht im Hertzen Haß und Widerwillen gegen den Nechsten haben/) und (ohne) Zweiffel/ (* H. Luth. Daß sie nicht murren wider GOtt/noch zweiffeln an seiner Gnade im Gewissen/ Phil.2. v.14.* wenn sie nicht bald erhöret werden.)

Esa.1/15.16. Matt.5/23. c.6/14.

III. Von Zucht der Weiber im Gebet und GOttes-Dienst. 1.Pe.3/.

9 DEsselbigen Gleichen die Weiber/ daß sie (in öffentlichen Versamlungen) in zierlichem (erbaren und jhrem Stande gemässem) Kleide/ mit Scham (in Geberden/) und Zucht (in keuschem Gottseeligen Leben) sich schmücken/ nicht mit Zöpffen/ (mit frechem und üppigen Pracht der gekrauseten Haare/) oder (mit vielfältigen zum Stoltz eingeflochtenen oder auffgekröneten) Golde oder Perlen/ oder köstlichem (allzutheuren) Gewand.

10 Sondern wie sichs ziemet den Weibern/ die da Gottseeligkeit beweisen (wollen) durch gute Werck/ (durch Ubung allerhand guten Wercke. Die Meynung deß Apostels gehet dahin/ daß die Weiber sich nicht sollen auff den Kleider-Hoffart legen/ noch über jhren Stand kleiden/ noch wie die ausgeputzte Docken auffziehen/ sondern vielmehr deß innerlichen geistlichen Seelen-Schmucks sich befleissigen/ welcher GOTT und allen frommen Menschen gefällig ist.)

1.Cor.14/34. 11 Ein (solches Gottseeliges) Weib lerne (in den öffentlichen Kirchen-Versamlungen) in der Stille/ (daß sie kein unnöthig Gezänck wegen der Lehr anrichte/ noch viel Widersprechens mache/) mit aller Unterthänigkeit/ (daß sie sich für andern scheue/und einem jedern seine gebührliche Ehrerbietung anthue.)

12 Einem Weibe aber gestatte ich nicht/ daß sie (in der Kirchen öffentlich) lehre/(und das Kirchen-Ampt verrichte/) auch nicht/ daß sie deß Mannes Herr sey/ (sich der Herrschafft über den Ehe-Mann anmasse/) sondern stille sey. (v.11.)

1.B.Mos.2/18.22. 13 Denn Adam ist (in der Schöpffung) am ersten (von GOtt zum lebendigen Menschen) gemacht/ darnach Heva/ (die wurde nach dem Adam aus seiner Riebe erschaffen/ und jhme zum Gehülffe zugeordnet/ in Betrachtung dessen/ soll das Weib sich nicht der Herrschafft über den Mann anmassen.)

14 Und Adam ward nicht (durch die Schlange zu erst) verführet/ das Weib aber (die Heva) ward (zu erst durch die Schlange) verführet/ und hat die Ubertretung eingeführet/(sie ist erst für sich in die Sünde gefallen/hernach hat sie den Adam auch zur Sünde angereitzet/ und auff alle jhre Nachkommen die Sünde geerbet/ demnach/ weil es das mal übel gerathen/ daß das Weib den Mann lehren wollen/so solle sie sich hinfort deß Lehr-Amts enschlagen.)

1.B.Mos.3/6.

15 Sie (die Heva mit jhren Töchtern) wird aber (und kan) seelig werden durch Kinder-Zeugen/ (der Ehe-Stand/ und in demselben das Kinder-Zeugen und Erziehen/ darzu sie von GOtt beruffen/ [nicht aber zum öffentlichen Lehr-Ampt in der Kirchen/] welches auch nunmehr nach dem Sünden-Fall mit Schmertzen/ Angst und Mühe verrichtet wird/ hindert sie nicht an der Seeligkeit/ sondern sie kan auch bey solchem jhren Stand und Beruff seelig werden/) so sie (die Weiber/) bleiben im Glauben (an Christum/) und in der Liebe/ (gegen dem Nechsten/) und in der Heiligung/(in einem Gottseeligen Leben/) sammt der Zucht/ (in Geberden und im Wandel. *H.Luth. Man lese/bleibet/oder bleiben/gilt gleich viel/ denn es ist von Weibern in gemein geredt/ nicht von Kindern darzu/wie etliche sich hie ohn Ursach martern.*)

Nutz.

I. Die Gründe unsers Glaubens sind/GOttes allgemeiner gnädiger Wille/ Christi allgemeine Erlösung/und derselben allgemeine Predigt durch deß Heiligen Geistes Krafft/vers.4/5/6. II. V. Daß wir ohne Zorn und Zweiffel beten sollen/ vers.8. III. V. Daß Weibs-Personen zwar in zierlichem erbaren Kleide zur Kirchen-Versammlung kommen/ aber doch für aller Leichtfertigkeit und Pracht sich hüten sollen/v.9.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Jst eine Beschreibung der Bischoffen. II. Beschreibung der Diaconen oder Mit-Helffer am Wort/und jhrer beyderseits Weiber. III. Bericht aus was Ursachen Paulus solches an Timotheum geschrieben habe.

1 DAs ist je gewißlich waar/ so jemand ein Bischoffs-Ampt (das Lehr-Ampt in der Kirchen zu führen) begehret/ (und dasselbe auff vorgehenden ordentlichen Beruff anzunehmen sich willfährig erkläret/) der begehret ein köstlich Werck/ (ein hohes und nützliches Ampt/ darinnen er genugsam wird zu schaffen und zu verrichten haben.) I. Beschreibung der Bischoffen.

2 Es soll aber ein Bischoff (ein Lehrer der Kirchen) unsträfflich seyn/(daß er keines öffentlichen grossen Lasters mit Billichkeit könne beschuldiget und überzeuget werden/) eines Weibes Mann/ der nicht/ wie damals bey den Jüden bräuchlich war/ zwey oder mehr Weiber zugleich habe/) nüchtern/ (fleissig und wacker in seiner Ampts-Verrichtung/) mässig (im Essen und Trincken/ auch züchtig und verständig/) sittig/ (holdseelig und freundlich in Geberden/ erbar im Gange/ zierlich in Reden/) Gastfrey/ (gegen die ins Elend vertriebene Glaubens-Genossen/) Lehrhafftig/ (geschickt und willig/recht/heylsam und nützlich zu lehren.) Tit.1/7. 1.Tim.2/24.

3 (Er soll) nicht (seyn) ein Wein-Säuffer/(er soll keine Beliebung zu Völlerey und Trunckenheit haben/) nicht pochen/ (er soll sich nicht mit jederman herumb schlagen und rauffen/ auch nicht mit seiner Zungen die Leute zur Banck hauen/) nicht unehrliche Handthierung (schändliches Gewinnst halber) treiben/ sondern (soll vielmehr seyn) gelinde/ (sanfftmüthig in Worten/ der umb Glimpffs und Friedens willen von seinem Recht gern weiche/) nicht hadderhafftig/ (zanckfüchtig/) nicht geitzig/ (geldsüchtig.)

4 Der seinem eigen Hause wol fürstehe/ (welcher sein Weib/ Kinder und Gesind/ in aller GOttes-Furcht erziehe/und gute Hauß-Zucht halte/) der gehorsame Kinder habe/mit aller Erbarkeit/ (welche einen erbarn/ keuschen und rühmlichen Wandel führen.) Tit.1/6.

5 So aber jemand seinem eigen Hause nicht weiß (recht und wol) fürzustehen/ wie wird er (ein solcher Lehrer) die Gemeine GOttes (nach Nothdurfft) versorgen?

6 (Er soll auch) nicht (seyn) ein Neuling/(welcher erst neulich zum Christlichen Glauben bekehret sey/) auff daß er sich nicht auffblase/ (sich viel düncken lasse/und stoltz werde/ daß er so bald nach seiner Bekehrung zum Bischofflichen Ampt erhoben/) und (dannenhero durch solchen Stoltz) dem Lästerer ins Urtheil falle/ (andern Anlaß gebe/ das hohe Ampt/ welches er führet/ zu verlästern.)

7 Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben/ (daß auch zuvor/ ehe er ins Ampt kommen/ er ein erbares und unsträffliches Leben geführet/ und muß solch Zeugniß haben) von denen/ die draussen (ausser der Kirchen GOTTES/ und derselbigen Glieder nicht) sind/ auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke/ (daß nicht die Spötter und Feinde der Christlichen Religion jhme die zuvor begangene Laster fürrücken/ und sein Ampt dadurch in Verachtung setzen/ auch verursachen/ daß er in demselben nicht könne unverhindert fort schreiten.) 1.Cor.5/12.

8 DEsselbigen Gleichen die Diener (welche neben den Bischoffen das Lehr-Ampt in der Kirchen führen/ aber nicht die Auffsicht auff andere Kirchen-Diener haben. Zu deß Apostels II. Beschreibung der Diaconen/ und jhrer

zu wol auch der Bischoffen Weiber.

Zeiten warens zugleich Kirchen-Lehrer und Almosen-Pfleger/ Apost.
Gesch.6.v.3. Rom.12.v.7.8.Phil.1.v.1.)sollen erbar seyn/
nicht zwey-züngig/(Lügenhafftig/welche anders reden/und an-
ders im Hertzen dencken/) nicht Wein-Säuffer / nicht un-
ehrliche Handthierung treiben.(v.3.)
9 Die das Geheimniß deß Glaubens (die Lehre deß
Evangelii)in reinem Gewissen haben/ (welche in der Glau-
bens-Bekänntniß richtig/ auch im Leben unsträfflich sind / und dan-
nenher ein gut unverletztes Gewissen haben / welches ohne Reinig-
keit der Lehre und Heiligkeit deß Lebens keine Statthat/ 1.Tim.1.
vers.19.)
10 Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen / (nach
dem sie zum Christenthum bekehret sind/ so lasse man eine Zeitlang
fleissige Acht auff jhr Leben und Wandel haben/v.6.) darnach
lasse man sie dienen / (nehme sie alßdenn zu dem Kirchen-und
Lehr-Ampt/)wenn sie unsträfflich sind.
11 Desselbigen Gleichen jhre (der Bischoffe und der Kir-
chen-Diener) Weiber sollen erbar seyn / (nicht üppig/nicht
leichtfertig / sondern keusch / züchtig sittig/) nicht Lästerinne/
(welche gerne von andern übels reden/) nüchtern/ (und verstän-
dig/)treu in allen Dingen / (denn weil bey den vorgedachten
Kirchen-Dienern zur ApostelZeit das Geld / so für die Armen ge-
samlet/ auffgehoben wurde / so war von nöthen / daß jhre Weiber
treu wären.)
12 Die Diener laß einen jeglichen seyn eines Weibes
Mann/ (v.2.) die jhren Kindern wol fürstehen/ und
jhren eignen Häusern.(v.4.)
13 Welche aber (nun unter solchen Diaconen)wol dienen/
(in solchem jhrem Ampt treu und fleissig sind / und thun was jhr
Ampt und Namen mit sich bringet/)die erwerben jhnen selbst
eine gute Stuffen/ (sie erlangen hierdurch/ daß sie zu höhern
Kirchen-Aemptern mit der Zeit befördert werden/)und eine gros-
se Freudigkeit (daß sie ein gutes fröliches Gewissen haben/) — 1.Joh.3/21. c.5/14.
im Glauben in CHristo JEsu / (welches aus dem Glau-
ben und Gottseeligem Leben / so CHristus durch den Heiligen Geist
in und bey jhnen gewircket / hat / herrühret/ daß sie auch mit freudi-
gem Gewissen jhr Ampt verrichten / und die Laster jhrer Zuhörer
straffen können.)

III. Bericht von der Kirchen Beschaffenheit/ und der Evangelischen Lehre Hoheit.

14 SOlches schreib ich dir / (mein lieber Timothee/) und
hoffe auffs schierst zu dir zu kommen (gen Ephe-
sum.)
15 So ich aber verzöge/ (jrgend zu lange aussen bliebe/) daß
du (unterdessen) wissest/ wie du wandeln (vor dich selbst le-
ben / und andere darzu anweisen) sollt in dem Hause GOt-
tes / welches ist die Gemeine deß lebendigen GOt-
tes/ (welche den waaren lebendigen GOtt aus seinem Wort recht
erkennet/ehret/ anruffet/ und jhme dienet/ in welcher er auch mit sei-
nem Wort und Geist nach seiner Gnaden-Gegenwart wohnet/ dan-
nenhero sie ist) ein Pfeiler und Grund-Feste der Waar-
heit / (eben zu diesem Ende/ daß die Menschen GOtt recht erken-
nen/ ehren/ anruffen/und jhme dienen können / hat GOtt alle Zeit
in dieser seiner Kirchen die Waarheit seines Worts öffentlichen ver-
kündiget / und seinen Willen der gantzen Welt offenbaren lassen:
Dieser Kirche GOttes/so lange sie sein Hauß bleibet/ weicht sie nicht
abe von der himmlischen Waarheit / sie befördert auch durch jhren
Dienst die Ausbreitung der Göttlichen Waarheit/ vertheidiget die-
selbe wider alle Verfälscher/und ist die Göttliche Waarhet nirgend/
als bey jhr zu finden.)
16 Und (es wird allein in diesem Hause GOttes zuförderst auch
dieses geprediget und offenbaret/ daß nemlich) kundlich groß ist
das Gottseelige Geheimniß / (die Lehre deß Evangelii/wel-
che/ wie jederman bekennen muß / aller Vernunfft sonst verborgen/
und doch nöthig zu wissen ist/wenn man Gottseelig seyn/ das ist/recht
glauben/leben und seelig werden will/ welcher Lehre Summa hierin-
nen bestehet:) GOtt ist offenbaret im Fleisch / (GOttes — Joh.1/14.
Sohn ist ein waarer Mensch worden/ und hat in solchem seinem an-
genommenen Fleisch sich sehen und begreiffen lassen/ 1.Joh.1.v.1.)
gerechtfertiget im Geist/(Er ist/ wider seine Lästerer/ für den
waarhafftigen GOtt und verheissenen Messiam in allen Stücken/
welche von dem Messia durch die Propheten geweissaget waren / er-
kläret und bewähret worden vom Heiligen Geist / Rom.1.vers.4.
*H.Luth.Der heilige Geist preiset CHristum im Evangelio und
Glauben / welchen sonst alle Welt verdammet und lästert/*) er-
schienen den Engeln/(die sich haben sehen und hören lassen vor
und nach seiner Empfängniß/Geburt/Versuchung/ bey seinem To-
des-Kampff im Garten/ Aufferstehung und Himmel-Fahrt/) ge-
prediget den Heyden/(welche sammt den Jüden durch die Lehr
deß Evangelii zu seinem Reich beruffen worden/) geglaubet von
der Welt/ (es ist in der gantzen Welt erkennet / daß dieser CHri- — Luc 24/ 51. Ap Gesch. 1/9.
stus / der einige Heyland sey/) auffgenommen in die Herr-
lichkeit / (auffgefahren gen Himmel / und sitzet zur rechten Hand — Phil.2.9.
GOttes.)

Nutz.

I. Daß sich Bischöffe/oder Kirchen-Diener und Prediger/in der Lehre und Leben unsträfflich bezeigen sollen/wie es allhie vorgeschrieben/vers. 2–7. II. V. Jngleichen auch jhre Ehe-Weiber sollen erbar seyn/friedfertig/nüchtern und treu/vers. 11. III. L. Die Gemeine GOttes / oder Kirche CHristi / ist ein Pfeiler und Grund-Feste der Waarheit/ dieweil sie/ so fern und lange sie die Göttliche Waarheit in der Heiligen Schrifft liebet und bewahret/für dem Teuffel und allen Höllen-Pforten/ als ein starcker Pfeiler und Grund-Feste (auff CHristum erbauet)bestehen kan/vers.15.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Weissagung von den letzten Zeiten und grossem Abfall/der sich darinn wird begeben: Da sonderlich wider den Anti-Christ etliche Kenn-Zeichen wol zu merken. II.Sonderbare Erinnerungen an Timotheum/ seine Person betreffend.

I. Weissagung von den letzten bösen Zeiten.

1 DEr(Heilige) Geist aber (welcher ist ein Geist der Weis-
sagung / und künfftige Dinge offenbaret/) saget (durch
sonderbare Offenbarung)deutlich/ (mit klaren deutlichen
Worten/)daß in den letzten Zeiten (in den Tagen deß Neuen
Testaments / sonderlich aber gegen dem Ende der Welt/)werden
etliche (und zwar jhrer viel) von dem (rechten Christlichen)
Glauben abtreten / und anhangen den verfüh-
rischen Geistern/(denen/so grobe schändliche Jrrthum fürbrin-
gen/ 1.B.Kön.22.v.22. und doch darneben sich rühmen werden/
jhre Lehre sey vom Geist GOttes jhnen geoffenbaret/) und Leh-
ren der Teuffel/ (welche falsche Lehre doch vom Teuffel ursprüng-
lich herrühret.)
2 (Und wird getrieben und fortgesetzet) durch die (Verführer/)
so in Gleißnerey (Schein-Heiligkeit für den Leuten) Lügen-
Redner sind/ (lauter Lügen predigen/) und Brand-Mahl
in jhrem Gewissen (inwendig ein verletztes Gewissen) ha-
ben / (weil sie jhr eigen Hertz und Gewissen eines andern überzeu-
gen wird.)
3 Und verbieten (unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit/
und Engelischer Keuschheit/) ehelich zu werden/ und (gebie-
ten) zu meiden die Speise / (sie verbieten etliche Arten der
Speise zu essen/) die (doch) GOtt geschaffen hat / zu neh-
men (dieselbe nach Nohtdurfft und mässig zu gebrauchen) mit
Dancksagung den Glaubigen/ (denen die an CHristum
aus dem Evangelio glauben/) und denen/ die die Waarheit
erkennen/(die aus GOttes Wort gelernet haben / wie sie sich im
Brauch deß Ehe-Standes und der Speise Christlich / mässig und
eingezogen verhalten sollen.)
4 Denn alle Creatur GOttes (und also auch die Speise) — Rom.14/20
ist gut / (an und für sich selbst/)- und nichts verwerfflich/ — 1.Cor.10/ 25.
(als sündlich zu verwerffen/) das mit Dancksagung em- — Tit.1/15.
pfangen wird.
5 Denn es wird geheiliget (der Gestalt / daß es mit gutem
Gewissen kan gebrauchet werden/)durch das Wort GOttes/
(so man mit waarem Glauben betrachtet/daß GOtt in seinem Wor-
te keine gewisse Speise verboten/sondern nunmehr im Neuen Testa-
ment der Levitische Unterscheid der Speise auffgehoben sey / daß also
den Reinen alles rein sey/ Tit.1.v.15.) und (durchs) Gebet/(so
man GOtt umb Seegen und Gedeyen darzu anruffet.)

II. Sonderbare Erinnerungen an Timotheum.

6 WEnn du den Brüdern (deinen Mit-Christen) solches
(Wort GOttes/ von dem kündlich grossen Gottseeligen Ge-
heimniß der Menschwerdung deß Sohns GOttes / von Meidung
der falschen Teuffels-Lehren/rc. und nicht die erdichteten Menschen-
Satzungen)furhältest/so wirst du ein guter Diener JE-
su CHristi seyn/ aufferzogen (der von mir recht unterrichtet
ist/) in den Worten deß Glaubens / (in der waaren Reli- — 2.Tim.3/ 14.
gion/ die den Glauben an JEsum CHristum lehret/) und der
guten Lehre/ (dadurch man unterrichtet wird / wie man Christ-
lich leben solle/) bey welcher du immerdar gewesen (bey
welcher Lehre du bißher beständig verblieben) bist.
7 Der ungeistlichen aber und alt-vettelischen Fabeln — 1.Tim.1/4. Tit.1/14.
(so die falschen Lehrer auff die Bahn bringen) entschlage dich.

Ube dich selbst aber in der Gottseeligkeit/(welche im waa-
ren Glauben und in der Christlichen Liebe bestehet.)
8 Denn die leibliche Ubung (deß Fastens / Wachens und
strengen Lebens/) ist wenig nütze/ Aber die (waare innerliche
und hertzliche) Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütze/
und hat die Verheissung dieses und deß zukünfftigen
Lebens/ (daß GOtt der HErr dieselbe aus Gnaden nicht allein in
diesem/sondern auch im ewigen Leben belohnen wolle.)
1.Tim.1/ 15. 9 Das (ich jetzt gesaget habe/) ist je (alles) gewißlich waar/
und ein theuer werthes Wort/(welches jederman für waar-
hafftig und unfehlbar billich halten soll.)
10 Denn dahin (solche Gnaden-Verheissung zu erlangen/v.8.)
arbeiten wir auch / (wir lassens uns in unserm Beruff sauer
werden / und erdulten darbey allerley Ungemach/) und werden
geschmähet/(von den Feinden der Waarheit und von den Welt-
Kindern verlästert und verspottet/) daß wir auff den (waaren)
lebendigen GOtt (der uns solche Zusagung gethan / so steiff)
gehoffet haben(und noch hoffen/) welcher ist der Heyland
aller Menschen/sonderlich aber der Glaubigen/ (und
so wol in der Schöpffung und der Erlösung allen Menschen Gutes
gönnet und Guttes bewiesen/1.Timoth.2.v.4. und schencket auch die
Seeligkeit allen / die sie in CHristo jhnen dargeboten/ mit waarem
Glauben annehmen.)
11 Solches (was ich jetzo erzehlet habe) gebeut und lehre
(auch andere gleicher Massen.)
12 Niemand verachte deine Jugend / (laß deine Lehre deß-
wegen/daß du noch jung bist / nicht gering-schätzig gehalten werden/
sondern brauche deines Ampts / halte dich auch also erbar / beschei-
den/ züchtig und mässig / daß Niemand deiner Jugend halben dich
verächtlich halte/) sondern sey (und bleibe du) ein Fürbilde
(ein Exempel der Nachfolge) den Glaubigen/im Wort / (in
der reinen Lehre/2.Cor.6.v.3.) im Wandel / (in gottseeligem Le-
ben/)in(Erweisung)der Liebe (gegen dem Nechsten/)im Geist/
(im Eyfer deß Geistes/) im Glauben / (daß du denselben durch
gute Werck erweisest/) in der Keuschheit / (in Worten und
Wercken.)
13 Halt an mit Lesen (in der Heiligen Schrifft) mit Er-
mahnen (zur Gottseeligkeit / und mit Trösten/) mit Lehren/
(dadurch ihrer mehr zur Erkäntnniß GOttes gebracht werden/) biß
ich (zu dir gen Ephesum) komme.
1.Tim.1/ 18. 14 Laß nicht aus der Acht die Gabe (deß Ampts / und deß
Heiligen Geistes/) die dir gegeben ist / durch die Weissa-
gung/ (da etliche aus Prophetischem Geist von dir und deiner nütz-
lichen Ampts-Verrichtung / viel Gutes zuvor verkündiget haben/du
auch darauff zum Predig-Ampt beruffen und bestätiget worden bist/)
Ap.Gesch. 6/6. c.13/3. mit (der Ceremonien der) Hand auflegung der Aeltesten/
(*H. Luth. das ist / der Priester oder Priesterschafft/* in derer Bey-
seyn Paulus die Hände dem Timotheo in der Ordination auffgele-
get hat/2.Tim.1.v.6.)
15 Solches warte/(dieses alles laß dir mit höchstem Fleiß ange-
legen seyn/) damit gehe (täglich) um / auff daß dein Zu
nehmen in allen Dingen offenbar sey / (auff daß die Ver-
mehrung der empfangenen Gaben in allen deinen Verrichtungen-
öffentlich von jederman verspüret werde.)
16 Hab acht auf dich selbst/(daß du für dich selber unsträfflich
lebest/) und auff die Lehre / (daß du dieselbe recht treibest / und
andere dadurch unterrichtest/) Beharre in diesen Stücken.
Denn wo du solches thust/(und wie du angefangen/darinnen
beständig fortfährest/) wirst du dich selbst (durch das gepredigte
Rom.11/ 14. 1.Cor.9/22. Jac.5/20. Wort) seelig machen / und die dich (und deine Predigten ge-
bührlich) hören / (und den Glauben an CHristum daraus schöpf-
fen/auch in demselben beständig biß ans Ende verharren.)

Nutz.

I. L. Welche (unter dem Schein sonderbarer Heiligkeit) verbieten ehelich zu werden/und gebieten(zu gewissen Zeiten/aus falschem Wahn eines sonderbaren zur ewigen Seeligkeit nöthigen und verdienstlichen Gottes-Diensts) zu meiden die Speise/die GOtt geschaffen hat / zu nehmen mit Dancksagung den Glaubigen/(wie beyderley im Papstthum gelehrt wird) die sind verführische Geister/und führen Teuffels-Lehre/v.1/3. II. L. Daß die Gottseeligkeit zu allen Dingen nütze sey / und die Verheissung (von dem gnädigen GOtt im Himmel) habe / daß sie in diesem und zukünfftigen Leben solle reichlich aus Gnaden vergolten werden / vers.8.

Das fünffte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Erinnerung an Timotheum/ wie er sich halten soll in der Privat-Straffe. II. Was sein Ampt sey gegen die Wittwen. III. Gegen die Aeltesten.

1 EInen Alten schelte nicht (mit Ungestümm/) son- I. Von Verhaltung Timothei in der Privat-Straffe. 3.B.Mos. 19/32.
dern (so er straff-würdig ist/ so) ermahne jhn (freund-
lich/)als einen Vater/ (der wegen deß Alters billich zu
ehren/)die Jungen (Leute ermahne)als die Brüder/(die zu
lieben sind.)
2 Die alten Weiber (ermahne) als die Müter / (die zu
ehren sind/) die Jungen als die Schwestern / mit aller
Keuschheit/(daß du gegen sie habest züchtige Gedancken/ Gebär-
de/ Wort und Wercke.)
3 EHre die Wittwen(habe ein Auge auff die Wittwen/bevor- II. Von Verhaltung deßselben gegen die Wittwen.
ab wenn etliche zu verordnen/ welche von den gesammten Kir-
chen-Gütern zu versorgen sind/damit sie den Armen/den Krancken/
und den fremden Durchreisenden zu Dienste seyn/ so erwehle hierzu Ap.Gesch. 6/1.
für andern dieselbige Wittwen/) welche rechte (verlassene und Rom.16/1.
Gott-Fürchtige) Wittwen sind/(v.5.9.10.)
4 So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen(Kindes-
Kinder) hat / solche (Kinder und Neffen) laß zuvor (ehe die
Kirche angelanget werde jhre Müttern oder Groß-Mütern mit den
Almosen zu versorgen/) lernen jhre eigene Häuser Göttlich
regieren / (jhren Müttern oder Groß-Mutter die nothdürfftige
Hand-reichung leisten/) und den Eltern (von denen sie erzogen
sind) gleiches vergelten/ (sie ernehren und versorgen/ gleichwie
die Eltern jhnen zuvor auch gethan haben / ehe sie erwachsen/ in wel-
chem Stück auch die Störche/welche jhre Alten auff den Rücken zur
Weyde führen / jhnen mit jhrem Exempel gleichsam fürgehen.)
Denn das ist wol gethan/und angenehm für GOtt/
(als welcher geboten hat die Eltern zu ehren.)
5 Das ist aber eine rechte Wittwe/ (die von der Kirchen
Almosen soll unterhalten werden/) die einsam ist/ (welche Nie-
mand hat von den Jhrigen / der sie versorgen könne / *H. Luth. die
Niemand zu versorgen hat/und allein ist/*) die jhre Hoffnung Luc.2/37.
auff GOtt stellet/ und bleibet am Gebet und Flehen
Tag und Nacht / (welche GOtt allein zum Pfleger hat / und
fleissig zu demselben betet.)
6 Welche aber in Wollüsten lebet/ (welche geil/üppig und
frech ist/auch in Kleidung und stattlichen Essen und Trincken über die
Schnur häuet / und die Gottseeligkeit und Keuschheit aus den Au- Matt.8/22.
gen setzet/) die ist lebendig todt/ (sie hat zwar das natürliche Le- Luc.9/60.
ben/aber nicht das geistliche/denn sie ist todt in Sünden / und wird Off.Joh. 3/1.
in den andern / nemlich in den ewigen Tod fallen/wo sie sich nicht be-
kehret.)
7 Solches (so wol als auch das vorige) gebeut / (und sage es
den Wittwen/) auff daß sie untadelich seyen / (unsträfflich
leben.)
8 So aber jemand die Seinen/sonderlich seine Hauß- 2.Tim.3/5.
Genossen (Eltern/Kinder und Bluts-Freunde) nicht versor-
get/(v.4.) der hat den Glauben verläugnet / (denn weil Tit.1/16.
der waare lebendige Glaube durch die Liebe thätig ist / Galat.5.v.6.
so kan daselbst kein waarer Glaube seyn / wo die Wercke der Liebe sich
nicht finden/) und ist (in diesem Stück) ärger den ein Hey-
de / (der aus dem Liecht der Natur weiß/ daß man die Seinen soll
versorgen.)
9 Laß keine Wittwe erwehlet (und unter die Zahl derer / so
von den Kirchen - Gütern zu ernehren sind / auffgenommen) wer-
den / (welche jhres Alters noch) unter sechtzig Jahren (ist/)
und (erwehle eine solche Wittwe/) die da gewesen sey eines
Mannes Weib/(die nicht von jhrem Manne durch den Scheid-
Brief verstossen / 5.B.Mos.24.v.1. Matth.19.v.7. oder von jhm
gelauffen / und einen andern genommen hat/damit desto weniger bey
jhr zu fürchten / daß sie möchte wiederumb freyen wollen / oder geil
werden/und Aergerniß anrichten/v.11.12.)
10 Und die ein (warhafftiges) Zeugniß habe guter Wer-
cke / (daß sie viel guter Wercke gethan/als zum Exempel/) So sie
(jhre) Kinder (wol und rühmlich in der Furcht GOttes) auff-
gezogen hat/ So sie gastfrey (gegen die Fremde) gewesen
ist/(und ob sie schon arm/dieselbe doch in jhr Hauß auffgenommen/) 1.B.Mos. 18/4.
So sie der Heiligen Füsse gewaschen hat/ (so sie den ver- c.19/2.
jagten Christen auch den allergeringsten Dienst zu leisten kein Be- Luc.7/44.
dencken getragen / denn in denselben warmen Morgen-Ländern ließ
man denen / so von der Reise kamen/ Wasser bringen / jhre Füsse
vom Staube zu säubern / und sie dardurch wieder zu erfrischen/ wel-
chen Dienst die geringsten Knechte oder Mägde verrichteten/ 1.B.
Sam.25.v.41.) So sie den Trübseeligen Handreichung

gethan hat/ (sich willfärig und gutthätig gegen sie erwiesen / mit
Trost / Fürbitte / Auffwartungen / &c.) **So sie allem guten
Werck** (allerhand guten Wercken/ nach jhrem Beruff und Stan-
de mit Fleiß) **nachkommen ist.**
11 **Der jungen Wittwen aber entschlahe dich** / (nimm
sie nicht auff unter die Zahl derselben Kirchen-Wittwen/) **Denn
wenn sie geil** (frech und mutwillig) **worden sind**/ (*H. Luth.
als die das Futter sticht / weil sie von den gemeinen Almosen wol le-
ben/ müssig gehen und faul werden/*) **wider Christum** / (den
sie mit seiner Lehr durch Hindansetzung jhrer Zusage verunehren/) **so
wollen sie freyen**/ (den Ehe-Stand zum Schand-Deckel jhrer
Geilheit und Uppigkeit gebrauchen.)
12 **Und haben jhr Urtheil** (bey GOtt im Himmel/ und bey al-
len frommen Menschen auff Erden/) **daß sie den ersten Glau-
ben verbrochen haben**/ (daß sie jhren Glauben und Zusage/
so sie GOtt in der Heiligen Tauffe / und der Kirchen bey angenom-
mener Diensts-Bestallung gethan / nicht gehalten/ sondern durch
jhr fürwitziges Beginnen und betrügliches Fürwenden/ schändlich
gebrochen haben.)
13 **Darneben sind sie faul**/ (und müssig/ weil sie ohne Mühe
nnd Arbeit von den Almosen versorget wenden/) **und lernen
umblauffen durch die Häuser** / (welches den Weibs-Bil-
dern übel anstehet/) **Nicht allein aber sind sie faul/ sondern
auch schwätzig** (waschhafftig) **und fürwitzig** / (bekümmern
sich umb fremde Händel/) **und reden das nicht seyn soll**/ (sie
breiten aus/ was jhnen heimlich vertrauet / oder reden übels von an-
dern/ oder lassen unsaubere Wort fahren.)
14 **So will ich nun/ daß die jungen Wittwen**/ (wenn sie
sich nicht können enthalten / 1. Corinth. 7. v. 9.) **freyen** / im Ehe-
Stande) **Kinder zeugen**/ (und dieselbige wol erziehen/) **Hauß-
halten/ dem Widersacher** (den Feinden deß Evangelii) **kei-
ne Ursach geben zu schelten** / (die Kirche GOTTES zu
schmähen.)
15 **Denn es sind schon etliche** (junge Wittwen) **umbge-
wandt dem Satan nach**/ (daß sie Unzucht und Büberey ge-
trieben / oder auch wol gar den Christlichen Glauben verläugnet/
und sich wiederumb zu der Teufflischen Heydnischen Abgötterey
gewendet / daß sie desto mehr Freyheit haben / jhre Geilheit auszu-
üben.)
16 **So aber ein Glaubiger oder Glaubiginne** (ein
Christ oder Christinne / unter der Freundschafft irgend) **Witt-
we hat / der** (oder die) **versorge dieselbige** / (von seinen
oder jhren Gütern / v. 5.) **und lasse die Gemeine nicht be-
schweret werden/ auf daß die/ so rechte Witwen sind**/
(und umb welcher willen die Kirche die Almosen angeordnet/) **mö-
gen gnug haben**/ (von solchen Einkommen der Kirchen.)

III. Von Verhaltung gegen die Eltesten.

17 **DIe Eltesten**/ (die Fürsteher der Kirchen/ und derselben Re-
gierer/ Rom. 12. v. 8. 1. Corinth. 12. v. 28.) **die wol fürste-
hen**/ (in jhrem Ampt fleissig sind/) **die halte man zwiefacher**
(sonderbarer grossen) **Ehren werth**/ (jederman ehre sie mit Ge-
horsam/ wegen jhres Ampts / und man schaffe jhnen darneben auch
gebührlichen Unterhalt/) **sonderlich** (denen) **die da arbeiten
im Wort und in der Lehre**/ (welche nicht allein auff die Kir-
chen-Zucht Auffsicht haben / sondern auch zugleich das Lehr-Ampt
verrichten.)

5. B. Mos. 25/4. 1. Cor. 9/9.

18 **Denn es spricht die** (Heilige) **Schrifft: Du sollt dem
Ochsen nicht das Maul verbinden / der da drischet**/
(du sollt jhm nicht einen Maulkorb anlegen / zu dem Ende / daß er
nicht etliche Aehren erhasche im Ausdreschen deß Getraidigs/) **und**
(Christus der HERR spricht:) **Ein Arbeiter ist seines
Lohns werth.**

Matth. 10/10. Luc. 10/7.

19 **Wider einen Eltesten** (Kirchen-Fürsteher/ v. 17.) **nimm
keine Klage auff**/ (daß du woltest deme/ was man jhm Schuld
gibt/ so bald glauben/) **ausser zweyen oder dreyen Zeugen**/
(es sey denn / daß zween oder drey waarhafftige Zeugen solche An-
klage bestetigen.)

5. B. Mos. 17/6. c. 19/15.

20 **Die da sündigen**/ (öffentlich und gröblich/ mit Aergerniß der
gantzen Gemeine/) **die straffe für allen / auff daß sich auch
die andern** (welche nicht mit solchen Lastern behafftet) **fürchten**/
(und für dergleichen Sünden hüten.)

Matth. 18/17. 2. Cor. 2/6.

21 **Ich bezeuge für GOTT/ und dem HERRN JE-
su Christo / und den Auserwehlten** (fürtrefflichen heili-
gen) **Engeln**/ (Ich Paulus vermahne dich Timotheum/ so lieb dir

1. Tim. 6/13.

GOtt ist / der alle Ding siehet und weiß / welcher auch in allen Ge-
richten gegenwärtig ist/ 2. B. Chron. 19. v. 6. und JEsus Christus/
der alles am Jüngsten Tag wird richten / und GOttes heilige gute
Engel/ welche alle dessen Zeugen sind/ was die Menschen auff Erden
und sonderlich in der Kirchen-Versamlung thun/ 1. Corinth. 11. v.
10. und mit CHRISTO zum Gericht kommen werden/) **daß
du solches** (alles / was ich dir fürgeschrieben / und sonst deinem
Ampt geziemet/ treulich) **haltest** (und richtest alle Sachen) **ohn
eigen GutDüncken** / (ohn eintziges Vor-Urtheil / ehe du die
Sache recht erkennet und eingenommen hast/) **und nichts thust**
(in deinem Ampte) **nach Gunst** / (daß du nicht durch Liebe oder
Haß dich bewegen lassest / auff eine oder andere Seite dich zu len-
cken/ *H. Luth. Daß du keiner Sachen noch Person zu Liebe nachge-
best oder überhelffest/ wider solche Lehre und Ordnung/ Alß wenn ei-
ner seiner eigen Sachen oder Dünckel rathen / oder einer Person
überhelffen will/ wider das Recht.*)
22 **Die Hände lege niemand bald auff** / (vertraue Nie- 1. Tim. 4/14.
mand liederlich/ ohne vorgehende gnugsame Prüfung / das Heilige
Predig-Ampt/ und) **mache dich auch nicht theilhafftig
fremder Sünden**/ (damit nicht die Fehler/ welche die untüchti-
gen Kirchen-Diener hernacher begehen / dir/ der du das Ampt jhnen
liederlich vertrauet hast / mögen beygemessen werden.) **Halt dich
selber keusch**/ (rein und unbefleckt von groben Sünden / und be-
fleissige dich sonderlich der Keuschheit/ weil du noch jung/ und doch in
das hohe Bischoffs-Ampt gesetzet bist.)
23 **Trinck nicht mehr** (so viel) **Wasser/ sondern brauche**
(zu deinem nothdürfftigen Tranck) **ein wenig Weins / umb
deines** (schwachen) **Magens willen/ und daß** (weil) **du
offt kranck bist.**
24 **Etlicher Menschen** (so wol in gemein / als unter denen/ so
Kirchen-Dienste begehren) **Sünde sind offenbar/ daß man
sie vorhin** (deßwegen) **richten** (urtheilen / und zu öffentlichen
Kirchen-Diensten untüchtig erkennen / und die Ordination jhnen
billig verweigern) **kan. Etlicher aber** (jhre Sünde) **werden** Pr. Sal. 8/14.
hernach offenbar / (wenn sie in das Kirchen-Ampt kommen
sind.)
25 **Desselbigen Gleichen auch etliche** (Menschen und
Kirchen-Diener) **gute Werck sind zuvor offenbar**/ (daß
man sie billich darum für andern erkennet / und etwa zu Kirchen-
Aemptern befördert/) **und die andern** (so unter uns sind / und
deren etliche auch gerne wolten befördert seyn/ sind aber nicht sonder-
lich bekannt und berühmet/ wenn man sie ein wenig auffhält / und
prüfet was sie im Schilde führen/) **bleiben auch nicht verbor-
gen**/ (beweisen hernach jhre Frömmigkeit und Tüchtigkeit/ daß sie
alßdenn billich geliebet/ und auch zu Kirchen-Aemptern befördert wer-
den. *H. Luth. Etlicher Kätzer und böser Leute Wesen ist so offenbar/
daß sie Niemand mit Heucheln betrügen können. Etliche betrügen
eine Weile/ aber zuletzt kommets doch an Tag. Also wiederumb/ et-
liche lehren und leben Göttlich/ daß offenbar ist/ und bessert jederman.
Etlicher aber Reden und Thun lässet man nicht gut seyn/ biß die Zeit
hernach offenbar machet/ daß es gut gewesen sey.*)

Nutz.

I. Vermahnung An Christliche Lehrer: Sich im Straff-Ampt aller Bescheidenheit zu ge-brauchen/ vers. 1/2. II. V. An die Witwen/ daß sie sich Gottseelig / einsam/ keusch/ und ehrlich verhalten: und für allen ärgerlichen Händeln sich hüten/ vers. 5/6. III. V. An die Pfarr-Kinder/ daß sie jhre Seelsorger ehren / und jhnen nothdürfftigen Unterhalt geben sollen/ v. 17/18.

Das sechste Capitel.

HAt vier Theil. I. Bericht von dem Ampt der Knechte. II. Warnung wider die Verführer. III. Wider den Geitz. IV. Erinnerung an Timotheum/ daß er beständig bleiben/ und sich in verkehrte Lehr nicht flechten: Hingegen aber die Reichen fleissig warnen und berichten solle: Sammt dem Beschluß.

I. Bericht von dem Ampt der Knechte. Eph. 6/5. Col. 3/22. Tit. 2/9. 1. Pet. 2/18. Tit. 2/5.8.

1 **DIe** (zum Christlichen Glauben bekehrten) **Knechte/ so
unter dem Joch** (der Leib-eigenen Dienstbarkeit) **sind/
sollen jhre** (unglaubige Heydnische) **Herren aller
Ehren werth halten** (jhnen schuldige Ehre und Gehorsam er-
weisen/) **auff daß nicht der Name GOttes**/ (welchen sie/
die Knechte/ bekennen/) **und die** (Evangelische) **Lehre** (Christi/
so sie angenommen/) **verlästert werde** / (als wenn sie es in der
Christlichen Religion also gelernet / daß die Knecht jhren Herren
nicht dürfften gehorsam seyn.)
2 **Welche** (Knechte) **aber glaubige** (zu Christo bekehrte)
Herren haben/ sollen dieselbe nicht verachten/ mit dem

Schein(und Vorgeben/) daß sie (die Knechte/geistliche) Brü-
der(jhrer Herren/wegen deß Glaubens an Christum / und also für
GOtt jhnen gleich)sind/Sondern sollen vielmehr dienst-
bar (in jhrem Dienste desto williger) seyn/dieweil sie (die Her-
ren/so wol als die Knechte/) glaubig/ und (beyde von GOTT)
geliebet/und der Wolthat (der Seeligkeit/ so Christus bey-
des den Herren und Knechten erworben hat/) theilhafftig sind.
Solches lehre (die Knechte/daß sie es wissen/)und ermahne
(sie hierzu an/ daß sie es treulich thun.)

II. Warnung wider die Verführer. 1.Tim.1/3/4.

3 SO jemand anders lehret (denn du Timothee von mir
bißher gelernet hast/)und bleibet nicht bey den heilsa-
men Worten unsers HERRN JEsu Christi / (bey
der reinen Evangelischen Lehre/von der Person/Ampt und Woltha-
ten deß HErrn Christi/) und bey der Lehre von der Gott-
seeligkeit/(welches eine Lehre ist/die auff waare Gottseeligkeit wei-
set/ und dieselbe mit sich bringet.)
4 Der ist verdüstert/(er ist stoltz und bildet jhm ein/ er sey gar
gelehret/*H.Luth.der in seinen Gedancken ersoffen gehet / und Nie-
mand achtet/*) und weiß (doch) nichts (richtiges von Christo/
und von der rechten seelig-machenden Lehre/) sondern (er) ist
1.Cor.8/2.1 seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen / (er ist gleichwie
einer/der kranck und im Haupt verirret ist/ der närrische Dinge fra-
get/ und sich mit jedermann zancket/ *H.Luth.Lügen ist allzeit siech/
und darff viel Flickens und Glossierens/*) aus welchen (Fragen
2.Tim.2/23. und Wort-Kriegen) entspringet Neid/ Hadder/ Läste-
Tit.1/9. rung/(Schmäh-Wort/) böse Argwohn.
5 Schul-Gezäncke/ (da ein jeder seine Meinung hart-näckich-
ter Weise und mit Zanck vertheidiget/ nach Art) solcher Men-
2.Tim.3/8. schen/ die zerrütte Sinne haben/ und der (Göttlichen)
Waarheit (deß heylsamen Göttlichen Worts)beraubet sind/
Tit 1/11. 2.Petr.2/3. die da meynen/ Gottseeligkeit sey ein Gewerbe/ (*H.
Luth.Ein Händelchen/damit man Ehre oder Gut möge suchen/ und
nicht GOtt dienen allein.*)Thue dich von solchen/ (nach dem
du sie ein oder zweymal zuvor vermahnet hast/Tit.3.v.10.)

III. Bericht wider den Geitz.

6 ES ist aber ein grosser Gewinn/(welcher himmlische uñ
ewige Güter nach sich zeucht/) wer (in der Waarheit und von
Hertzen) Gottseelig ist/und lässet jhm genügen/ (nimmt
vorlieb mit dem/ das jhme GOtt gibt.)
Hiob 1/21. Psal.49/18. Pr.Sal.5/14.
7 Denn wir haben (in unser Geburt) nichts in die Welt
bracht/darumb offenbar ists/wir werden auch nichts
hinaus bringen / (aus der Welt mit nehmen / wenn wir ster-
ben/und die Welt verlassen müssen.)
8 Wenn wir aber (hier in diesem Leben) Nahrung und
Kleider (Hülle und Fülle/unsere Nothdurfft) haben/so lasset
uns benügen/ (sollen wir uns billig benügen lassen.)
Spr.Sal. 15/27. c.20/21. c.28/20.
9 Denn die da reich werden wollen/ (welche nur darauff
sinnen und dichten / wie sie reich werden mögen/) die fallen in
Versuchung und Stricke (deß Teuffels / daß derselbe sie aus
einer Sünde in die ander stürtzet/) und (fallen in) viel thörich-
ter und schädlicher Lüste/(daß je mehr sie haben/je mehr sie ha-
ben wollen/ und dannenhero je mehr und mehr Unrecht thun/)wel-
che (Lüste und unersättliche Begierde deß Reichthums) versen-
cken die (solche) Menschen ins (zeitliche) Verderben/ und
(ins ewige) Verdamniß.
10 Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels/(nicht allein
deß Sünden-Ubels / sondern auch deß Straff-Ubels/denn umb deß
Geitzes willen werden viel Sünden und Laster begangen / auch viel
Straffen den Menschen zugezogen/) Welches (Geitzes / das ist/
dessen das die Geitzigen begehren) hat etliche gelüstet / und
sind vom (rechten) Glauben (welcher haben will / daß man
GOtte/und nicht dem Mammon dienen soll/ Matth.6.v.24.)irre
gegangen / (auch wol gar vom Christenthum abgefallen/) und
machen jhnen selbst viel Schmertzen/(welche sie/wie spitzi-
ge Schwerter stechen/ *H.Luth.Nemlich mit Sorgen und Aengsten
und Unruhe/ Tag und Nacht/ umb das Gut / deß sie nimmer froh
werden. Wie auch Christus den Reichthum Dornen vergleicht/
umb solches Stechens und Sorgens willen / Matth. 13.
v.22.*)

IV. Erinnerung an Timotheum/wegen seines Lebens und Ampts.

11 ABer (du Timothee) du GOttes Mensch / (du Diener
GOttes / 1.B.Sam.2.v.27.2.Tim.3.v.17.) fleuch sol-
ches/(den Geitz und was aus demselben folget/)Jage aber nach
der Gerechtigkeit/der Gottseeligkeit/dem Glauben/
der Liebe/der Gedult/der Sanfftmuth/(welche Tugen-
den allesammt dem Geitz und den Lastern/ so aus dem Geitz entsprin-
gen/entgegen gesetzet werden.)
12 Kämpffe (als ein geistlicher Wett-Läuffer) den guten 1.Cor.9/24. Phil 3/14. 2.Tim 2/3.
Kampff deß Glaubens / (laß in dem Lauff deines Predig-
Ampts dich nichts auffhalten/) Ergreiffe das ewige Leben/
(als die verheissene Krone dieses Kampffes/) darzu du auch be-
ruffen bist/(durch das Evangelium/) und bekannt hast ein
gut Bekänntniß / (erstlich bey deiner Tauffe / und hernach bey
Annehmung deß Predig-Ampts/) für vielen Zeugen/ (die es
gehöret haben.)
13 Ich gebiete dir für GOtt (dem Vater) der alle Ding
lebendig machet/ (welcher die Todten zum Leben dermaleins
aufferwecken wird/)und für Christo JEsu / (seinem Sohn/ Joh.18/37.
welcher von GOtt zum Richter verordnet/) der unter Pontio
Pilato gezeuget hat ein gut Bekänntniß/ (darinnen bil-
lich alle treue Lehrer jhme standhafftig sollen nachfolgen.)
14 Daß du haltest das Gebot(das ich dir gegeben/v.11.12.)
ohne Flecken/ (ohne Verletzung deines Gewissens/) untade- Phil.1/6.10.
lich/ (und ohne Beschmitzung deines guten Namens/) biß auff 1.Thess.3/13.
die Erscheinung/(auf die letzte Zukunfft)unsers HERRN c.5/23.
JEsu Christi.
15 Welche wird zeigen (öffentlich zu sehen darstellen) zu sei-
ner Zeit (welche er hierzu bestimmet) der Seelige (GOtt der
Vater/der an und für sich selbst seelig ist/und die beständig in Chri-
stum glauben/ seelig machet/)und allein Gewaltiger/(welcher
alle Gewalt hat im Himmel und auff Erden / Ja der die Allmacht
selber ist/)der König aller Könige/und HErr aller Her-
ren/(welcher höher ist als alle Könige/und von welchem alle Köni-
ge jhre Gewalt haben.)
16 Der allein (von sich selbst) Unsterblichkeit hat/ (und in
seiner Natur unwandelbar ist/) der da wohnet in einem
Liecht / (in solcher Majestät und Herrlichkeit/) da Niemand
(von sich selbst) zukommen kan/ (welcher ist unsichtbar und un- Joh 1/18. c.4/24.
begreifflich/)welchen (dem Wesen nach)kein Mensch(mit leib-
lichen Augen) gesehen hat/noch sehen (wie auch vollkomment-
lich nicht erkennen noch begreiffen) kan. Dem sey Ehre und
ewiges Reich/(jhn sollen alle Engel und Menschen ehren/ fürch-
ten und anbeten/als den Allmächtigen GOtt und HErrn/)Amen!
(es geschehe also.)
17 Den Reichen von dieser Welt (denen/ die in dieser Welt
viel zeitliche Güter haben/) gebeut / daß sie nicht stoltz seyn/
(wie die Reichen gemeiniglich zu seyn pflegen/) auch nicht hof-
fen (jhr Vertrauen setzen) auff den ungewissen Reich-
thum / (der sich bald verlieren und unsichtbar werden kan / weil er
dem Raub/Diebstal/Feuers-Brunst/ und dergleichen Fällen unter-
worffen/Matth.6.v.19.) sondern auff den (waaren) leben- Ap.Gesch. 14/17.
digen (und ewigen) GOTT / der uns dargibt reichlich
allerley (so uns nöthig ist) zu geniessen/ (von welchem alle
Nothdurfft und Reichthum kommet.)
18 Daß sie Gutes thun (den Dürfftigen/) reich wer-
den an guten Wercken/(und in GOtt/ Luc.12.v.21.) ger-
ne geben/ und behülfflich seyn / (andern mit jhrem Gut
dienen.) Matth 6/20 Luc 12/33. c.16/9.
19 (Und hiemit)Schätze sammlen/jhnen selbst einen gu-
ten Grund (und Beylage) auffs zukünfftige / (sintemal
GOtt Krafft seiner Verheissung/sie jhrer Wolthat will hier und dort
geniessen lassen / Spr.Sal.Cap.19.v.17.und sie mit seinem Heil.
Geist regieren/für Sünden behüten / im Glauben erhalten/) daß
sie ergreiffen das ewige Leben/(und solcher Gestalt das En-
de deß Glaubens / nemlich der Seelen Seeligkeit davon bringen/
1.Petr.1.v.9.) 2.Tim.1/14.
20 O Timothee! bewahre was dir vertrauet ist/(die
reine Lehr deß Evangelii/ welche als ein theurer Schatz und köstliche 1.Tim.6/1.
Beylage dir anvertrauet/) und meide die ungeistliche lose c.4/7. c.6/4.
Geschwätz / und das Gezänck der falsch berühmten 2.Tim.2/16
Kunst/(derer die jhre Lehre nicht aus GOttes Wort/ sondern aus
Menschlicher Vernunfft und Witz nehmen.)
21 Welche (Kunst und Sophisterey) etliche (Lehrer) fürge-
ben/ (sich derselbigen wissen meisterlich zu gebrauchen/)und feh-
len deß Glaubens / (der Lehre vom rechten seelig-machenden
Glauben und waaren Erkänntniß GOttes.) Die Gnade
(GOttes) sey (und bleibe) mit dir (alle Zeit/)
Amen!

Nutz-

Nutz.

I. B. Daß die Knechte jhre Herren aller Ehren werth halten / und jhnen in allen billichen Sachen treulich gehorsamen sollen / vers. 1. II. L. Daß es den Lehrern deß Worts GOttes / (in Kirchen und Schulen) sehr übel anstehe / wenn sie das Nöthige in der Heiligen Schrifft und Christlichen Lehre hindan setzen / hingegen aber seuchtig sind (in unnöthigen) Fragen und Wort-kriegen / aus welchen mehrmals entspringet Neid / Hader / Lästerung / (Christen / geschweige Lehrern der Kirchen / unanständige Schmach-Reden /) böser Argwohn / (Bezüchtigung falscher Meinungen /) Schul-Gezäncke solcher Menschen / die zerrüttete Sinne haben / und dergleichen / vers. 4/5. III. W. Für dem Geitz / der eine Wurtzel ist alles Ubels / und dadurch man fällt in Versuchung und Stricke / (deß Teuffels / da er von einer Sünde in die andere stürtzet /) und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins ewige Verderben und Verdamniß / v. 9/10. IV. V. Daß die Reichen in dieser Welt nicht stoltz seyn / noch auff jhren Reichthum hoffen und trotzen / sondern auff GOtt trauen / und der Gutthätigkeit sich befleissigen sollen / damit sie seelig werden / vers. 17/18/19.

Geschrieben von Laodicea / die da ist eine Haupt-Stadt deß Landes Phrygia Pacatiana.

ENDE der ersten Epistel S. Pauli an Timotheum.

Vorrede auff die ander Epistel S. Pauli an Timotheum.

DIese Epistel ist ein Letze-Brief / darinn S. Paulus Timotheum ermahnet / Daß er fortfahre / wie er angefangen habe / das Evangelium zu treiben. Das auch wol noth ist / Sintemal viel sind / die abfallen / Dazu falsche Geister und Lehrer sich allenthalben erregen / Darumb einem Bischoffe zustehet / immer zu wachen und arbeiten an dem Evangelio.

Insonderheit aber verkündiget er im dritten und vierdten Capitel die fährliche Zeit / am Ende der Welt / darinnen das falsche geistliche Leben alle Welt verführen soll / mit äusserlichem Schein / darunter allerley Boßheit und Untugend jhr Wesen habe. Wie wir leider jetzt sehen an unsern Geistlichen diese Prophecey S. Pauli allzureichlich erfüllet werden.

* *
*

Die ander Epistel S. Pauli an Timotheum.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Begreifft unterschiedliche Erinnerungen / biß zum 3. Capitel.
II. Eine Weissagung biß zum 10. Vers. Cap. 3.
III. Fernere Vermahnung biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist die Uber-Schrifft und Eingang. II. Die Dancksagung Pauli sammt dem Lob Timothei und der Bluts-Verwandten desselben. II. Vermahnung an Timotheum / daß er beständig fortsetze / und sich an den Banden Pauli / oder anderer Leute Abfall nicht ärgere. IV. Sonderbares Lob Onesiphori.

I. Uberschrifft und Eingang
1 PAulus ein Apostel JESU CHRI-
STI / (zu solchem Apostel-Ampt beruffen)
durch den Willen (und Beruff) GOT-
TES / nach der Verheissung deß
Lebens / (die mir und andern von jhm geschehen) in Christo JEsu / (in welchem er uns erwehlet / auch zum Leben verordnet / ehe der Welt Grund geleget / Ephes. 1. v. 4. Apost. Gesch. 13. v. 48.)
1. Tim. 1/2.
2 Meinem lieben Sohn / (der mir im Glauben und Leben recht nachfolget / dem) Timotheo / (wünsche ich) Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOtt dem Vater / und Christo JEsu unserm HERRN.
II. Dancksagung Pauli / und Lob Timothei / sammt dessen Bluts-Verwandten. Rom. 1/8. Eph. 1/15. 16. Phil. 1/3. Ap. Gesch. 23/1. c. 24/16. c. 26/4. Phil. 3/6.
3 ICh dancke (deinethalben mein lieber Timothee /) GOtt / dem ich diene (daß derselbe auch dir die Gnade verliehen / jhm recht zu dienen / wie ich jhm diene /) von meinen Vor-Eltern (den Alten glaubigen Israeliten) her / (die den waaren GOtt nach seinem Wort recht erkannt / und auff den verheissenen Messiam in waarem Glauben gehoffet haben /) in reinem Gewissen / (in dem ich mich übe zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben / beyde gegen GOtt / und den Menschen / Apost. Gesch. 24. v. 16.) daß ich (wie ich denn auch sonst) ohn Unterlaß dein gedencke in meinem Gebet / Tag und Nacht.
Ap. Gesch. 20/37.
4 Und mich verlanget dich (noch einst für meinem Ende) zu sehen / wenn ich gedencke an deine Thränen / (die du vergossest / als du so ungern von mir wegzogest /) auff daß ich (Gefangener) mit Freuden erfüllet (von deiner Gegenwart höchlich erfreuet) würde.
5 Und erinnere mich (stets) deß ungefärbten Glaubens in dir / (daß dein Glaube nicht falsch und heuchlerisch / sondern rein und auffrichtig ist /) welcher zuvor gewohnet hat / (beständig verblieben ist) in deiner (Mütterlichen) Groß-Mutter Loide / und in deiner Mutter Eunike / (welche eine geborne Jüdin war / aber einem Heydnischen Manne verheyrathet / und hernach zum Christlichen Glauben bekehret worden / Apost. Gesch. 16. v. 1.) Bin aber gewiß / daß auch in dir / 2. Tim. 3/15.
(daß er auch in dir tieff eingewurtzelt sey / und demnach beständig bleiben werde.)
6 UMb welcher Sache willen (daß du nemlich solchen Glauben / wie du jhn von deinen Vorfahren gründlich gelernet und empfangen hast / also auch beständig behalten mögest /) Ich dich erinnere / daß du erweckest die Gabe GOttes / die in dir ist / (daß / wie im Alten Testament die Levitischen Priester / das heilige von Himmel gefallene Feuer auff dem Altar / musten immerdar erhalten / und damit es nicht ausgienge / immerdar wiederumb Holtz anlegen / 3. B. Mos. 6. v. 12. Also auch du durch inbrünstiges Gebet / durch fleissige Betrachtung Göttliches Worts / und treuen Ampts-Fleiß vermehrest die Gaben GOttes / die dir gegeben sind /) durch die Aufflegung meiner Hände / (als ich dir mit andächtigem Gebet / in Beyseyn der Aeltesten / und im Namen der Kirchen / die Hände auffgeleget / und dadurch das Predig-Ampt anvertrauet habe.)
III. Vermahnung zu eyferiger Beständigkeit im Predig-Ampt und waaren Glauben. 1. Thess. 5/19. 1. Tim. 4/14.
7 Denn GOTT hat uns (Lehrern) nicht gegeben den Geist der Furcht / (GOtt hat uns nicht zu dem Ende den Heil. Geist gegeben / daß uns derselbe in unserer Ampts-Verrichtung soll verzagt / furchtsam und blöde machen / daß also die empfangene Gaben in uns verleschen und ausgehen sollen /) sondern (GOtt hat uns gegeben den Geist) der Krafft / (der uns soll hurtig und muthig machen / bey dem Evangelio keine Mühe und Gefahr zu scheuen /) und der Liebe / (GOtt und dem Nechsten in bösen und guten Tagen aus treuer Liebe beständig zu dienen /) und der Zucht / (sittsam und bescheidentlich / ohne böse Affecten und sündliche Bewegnissen unsern Wandel und Ampts-Wercke zu verrichten.* H. Luth. Das Wörtlein Zucht / das Paulus offt braucht / heisset / das wir zu Teutsch sagen / mässig / fein säuberlich / vernünfftig fahren von Geberden.*)
8 Darumb so schäme dich nicht deß Zeugniß unsers HERRN / (deß Evangelii / welches von Christo zeuget / Joh. 15. v. 27. Apost. Gesch. 1. v. 8.) noch meiner / der ich sein Gebundener (umb der Lehre Christi willen jetzo gefangen /) bin / sondern leide dich mit dem Evangelio / (stehe auch etwas aus mit dem Evangelio / und umb deß Evangelii willen / das du predigest /) wie ich (deßwegen muß viel leiden /) nach der Krafft GOttes / (die uns beyde in solchem unsern Leiden thut stärcken.) Rom. 1/16. Eph. 3. 1.

Rom.9/11. Tit.3/5.
Tit.1/2. 1.Pet.1/20.

9 Der (welcher waare allmächtige GOtt) uns (waare Glaubige) hat seelig gemacht/ (durch seinen lieben Sohn CHristum JEsum/) und beruffen (zu seinem Gnaden-Reich in diesem / und zum Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben/) mit einem heiligen Ruff / (deß gepredigten Evangelii / durch welches er uns zur Heiligkeit beruffen/ Ephes.1.v.4. 1.Thessal.4.v.7. worinnen er mit uns gehandelt) nicht nach unsern Wercken/ sondern nach seinem (ewigen) Fürsatz / (nach welchem er jhme fürgesetzet / diejenige / so an CHristum würden glauben / und in solchem Glauben biß ans Ende verharren / seelig zu machen / Rom.8.v.28.) und (nach seiner lautern gantz unverdienten) Gnade/ die uns gegeben (gegönnet und verordnet) ist in CHristo JEsu/ vor der Zeit der Welt / (alß GOtt von Ewigkeit her CHristum zu unserm Mittler und Erlöser verordnet / und in demselben uns zum ewigen Leben erwehlet hat/ Ephes.1.v.4.)

1.Cor.15/ 55. 57. Hebr.2/ 14.

10 Jetzt aber offenbaret (er hat solchen seinen Rath-Schluß/ in der Ewigkeit gemacht / nunmehr geoffenbaret) durch die Erscheinung unsers Heylandes JEsu CHristi/ (als derselbe sich im Fleisch geoffenbaret / 1.Tim.3.v.16.) der (welcher CHristus/ als GOtt und Mensch in einer Person/) dem Tode (und allen seinen Helffers-Helffern) die Macht hat genommen/ (und jhn zu nicht gemacht / daß er den Glaubigen nicht kan schaden/ viel weniger sie in seinen Klauen behalten/) und (hergegen / alß er/ CHristus/ für unsere Sünde vollkömlich bezahlt / und von den Todten erstanden/) das (rechte) Leben und ein unvergänglich Wesen/ (einen unvergänglichen Wolstand/ 1.Petr.1.v.4.) ans Liecht bracht/ (beydes erarnet und der Welt vorgestellet/) durch das Evangelium/ (welches allen denen/ so an CHristum waarhafftig glauben/ das ewige Leben darbeut/ verheisset und schencket.)

Ap.Gesch. 22/21. Gal.2/9. 1.Tim.2 7.

11 Zu welchem (Evangelio / dasselbige zu verkündigen und fort zupflantzen/) Ich gesetzet (von GOtt geordnet) bin ein Prediger (ein Herold deß grossen Himmlischen Königs) und Apostel und Lehrer (nicht allein der Jüden/ sondern auch zuförderst) der Heyden.

12 Umb welcher Sache willen (daß ich solch Evangelium die Heyden lehre) ich solches (mein Gefängniß aus Antrieb der unglaubigen Jüden) leide. Aber ich schäme michs nicht/ (daß ich umb deß Evangelii willen so viel leiden muß/) denn ich weiß / an welchen ich glaube / (nemlich an JEsum CHristum/) und bin gewiß / daß er kan mir meine Beylage (die Krone der Gerechtigkeit / welche er allen treuen und beständigen Lehrern deß Evangelii verheissen / und im Himmel beygeleget hat/ Cap.4.v.8.) bewahren (daß sie keine Verfolgung mir entwenden kan) biß an jenen Tag / (an welchem er/ CHristus/ erscheinen wird/ das Gerichte zu halten / und mir solche Krone gewißlich zu ertheilen.)

13 Halt an dem Fürbilde der heylsamen Wort/ (bleibe beständig in der reinen Lehre / und behalte darneben auch die Form und Weise zu reden/) die du von mir gehöret hast / (als ich dich und andere unterrichtet) vom Glauben und von der Liebe in CHristo JEsu / (welche beyde / als die fürnehmsten Stück der Christlichen Lehre / CHristus für allen andern Lehr-Puncten zu treiben geboten hat.)

1 Tim.6/ 20.

14 Diese gute (theure und nützliche) Beylage (der reinen Lehr/ so dir vertrauet worden/) bewahre durch den Heiligen Geist/ der in uns (Glaubigen) wohnet.

2.Tim.4/ 10.16.

15 Das weissest du/ daß sich verkehret (abgewendet) haben von mir/ (und von dieser meiner heylsamen Lehre/) alle die in (kleinern) Asia sind/ (welche vor diesem/ da ich in Asia geprediget/ den Christlichen Glauben angenommen haben / aber an meiner Gefängniß sich geärgert/ und von demselben wieder abgefallen/) unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

IV. Sonderbares Lob Onesiphori.

16 DEr HERR (aber) gebe Barmhertzigkeit (sey gnädig und barmhertzig/ und thue alles Gutes) dem Hause Onesiphori/ (allen Verwandten und Hauß-Genossen deß Onesiphori/ welcher sonst auch einer aus Asia ist/) denn er hat mich offt erquickt / (er ist mit Diensten und Trost mir erfreulich gewesen/) und hat sich meiner Ketten (und Gefängniß) nicht geschämet / (wie die andern aus Asia.)

Ap.Gesch. 28/20. Eph.6/20.

17 Sondern da er zu Rom war/ suchet er mich auffs fleissigste / (mit grösserm Fleiß / als andere thäten/) und fand mich / (er kam zu mir / und hatte Erlaubniß gleich andern/ zu mir zu kommen/ so offt er wollte.)

18 Der HERR (GOtt der Vater) gebe jhm/ daß er (wiederumb auch) finde (und erlange/) Barmhertzigkeit bey dem HERRN (CHristo / dem Richter über Lebendige und Todte/) an jenem (Jüngsten) Tage. Und wie viel er mir zu Epheso gedienet (und Gutes gethan) hat/ weissest du am besten / (dieweil du selbst dabey gewesen / und alles mit angesehen hast.)

Nutz.

I. L. Daß Paulus zum Apostel CHristi / und alle andere Lehrer deß Worts GOttes / zu Hirten und Wächtern in der Christlichen Kirchen beruffen und bestellt/ geschicht alles durch den (gnädigen) Willen GOttes/ und nach der Verheissung deß Lebens / damit dieselbe den Leuten recht eingebildet / und sie durch den Glauben und das Gottseelige Leben darzu bereitet werden mögen/ v.1. II. L. Daß Timothei Groß-Mutter Loidis/ und seiner Mutter Eunike/ welche glaubig gewesen / so ehrlich allhie von Paulo gedacht/ und jhr Lob gepriesen wird / soll uns zur Gottseeligkeit reitzen / damit wir nicht in der Christenheit einen bösen Nach-klang (der Seelen Schaden/ und der ewigen Pein zu geschweigen/) hinterlassen / vers.5. III. L. CHristus hat durch sein heiliges Leiden/ Sterben und Aufferstehung dem Tode die Macht genommen / und das Leben und unvergängliches Wesen erworben/ und solches ans Liecht gebracht und geoffenbaret durch das Evangelium / vers.10. IV. T. Wer aus Erbarmung die trübseeligen Elenden erquicket/ den will GOtt wieder Barmhertzigkeit finden lassen am Jüngsten Tage/ und seine Gutthätigkeit ewig aus Gnaden vergelten/ wie Paulus Onesiphoro wünschet/ vers.16/18.

Das ander Capitel.

HAt vier Theil. I. Eine Vermahnung an Timotheum / daß er freudig das Evangelium predigen soll: Da Paulus das Gleichniß von einem Kriegs-Mann und Acker-Mann einführet. II. Ein Trost über den Banden Pauli/ und aller Glaubigen Trübsal. III. Bericht / wie sich Timotheus in der Lehr erzeigen / und sich nicht daran ärgern solle / ob schon etliche abfallen. IV. Vermahnung zu etlichen Tugenden.

I. Vermahnung zur Freudigkeit im Predig-Ampt.

1 SO sey nun starck (im Glauben/ und behertzt/ und fleissig in Verwaltung deines Ampts/) mein (lieber) Sohn (in dem HErrn/) durch die Gnade (und kräfftige Beywohnung deß H. Geistes/ Cap.1.v.7.) in CHristo JEsu / (die CHristus dir mitgetheilet hat.)

1.Tim.3/ 2. 2.Tim.2/ 24. Tit. 1/9.

2 Und was du von mir gehöret hast durch viel Zeugen/ (in Gegenwart vieler waarhafftigen Zeugen/ so bey deiner Ordination und Einweyhung zum Predig-Ampt gewesen/) das befiehl (auch hinwiederumb) treuen Menschen/ die da tüchtig sind auch andere zu lehren / (denn solche und kein andere sollt du zum Predig-Ampt ordiniren.)

3 Leide dich (ertrage mit Gedult / was dir widerwärtiges bey deinem Ampt begegnet/) als ein guter (tapfferer) Streiter JEsu CHristi / (weil auch ein irdischer und weltlicher Kriegs-Mann viel Böses ausstehen muß / warumb wolltest du/ als ein geistlicher Kriegs-Mann/ deß obersten und Himmlischen Königs CHristi JEsu/ nicht auch etwas leiden?)

4 Kein (irdischer) Kriegs-Mann flicht sich in die Händel der Nahrung/ (er gedencket nicht durch Gewerbe und Handthierung seinen Sold zu erlangen/ sondern durch Ritterliches Kämpffen/ darumb entschlägt er sich aller Händel und Geschäffte / die jhme in seinem Fürhaben hinderlich seyn möchten/) auff daß er gefalle dem (Kriegs-Obersten/) der jhn angenommen hat.

5 Und so jemand auch kämpffet / (mit einem andern in einen sonderbaren Kampff sich begibt/) wird er doch nicht (als ein Uberwinder) gekrönet/ er kämpffe denn recht / (wie es das Ritter-Spiel/ oder Fecht-Schul mit sich bringet: Also halte du dich in deinem Ampte auch tapffer und treu / mit Hindansetzung aller weltlichen Sorgen und Geschäfften/ daß du deinem HErrn CHristo gefallen/ und die Krone der Ehren erlangen mögest.)

6 Es soll aber (damit ich ein ander Gleichniß darlege) der Ackermann / der den Acker bauet / der Früchte am ersten geniessen / (zuvor soll er arbeiten/ und sich leiden/ hernach soll er seiner Mühe und Arbeit durch eine reiche Erndte ergetzet werden.)

7 Mercke / was ich sage (und meyne mit diesen Gleichnissen/ nemlich daß du auff Mühe und Ungemach/ auch werdest Erquickung und Belohnung haben/) Der HErr aber wird (und wolle) dir in allen Dingen (die du verrichten sollst) Verstand geben/ (daß du jederzeit den rechten Weg treffest.)

II. Trost über den Banden Pauli und aller Glaubigen Trübsal.

8 HAlt (stets) im Gedächtniß JEsum CHristum/ (gedencke in allen deinen Trübsaln an diesen deinen treuen Heyland/) der aufferstanden ist von den Todten/ (welcher nach seinem ausgestandenen Leiden lebendig aus dem Grabe herfür kommen/ und in seine Herrlichkeit eingangen ist / Luc.24.v.26. und uns die seelige Aufferstehung zum ewigen Leben erworben hat / welcher auch ist waarer Mensch geboren) aus dem Samen (und Geschlecht) David/ nach meinem Evangelio/ (wie ich bey-

des im Evangelio bezeuget habe / dessen Predigt mir so theuer anbe-
fohlen / 1.Cor.15.v.1.)
9 Uber welchem (Evangelio) ich mich leide / (nach CHristi
Exempel viel aussteher) biß an die Bande / (also / daß ich darüber
mich lasse binden / und ins Gefängniß legen /) als (wäre ich) ein
Ubelthäter / aber GOttes Wort ist nicht gebunden /
(und lässet sich sein Lauff nicht auffhalten / ob ich schon gebunden lie-
ge / denn ich predige es auch in meinem Gefängniß.)
10 Darumb (weil ich gewiß glaube / daß CHristus von den Tod-
ten aufferstanden / und daß in Krafft seiner Aufferstehung auch ich
2.Cor.4/15 Eph.3/1.13 Col.1/24. nach meinem ausgestandenen Leiden werde zum ewigen Leben auff-
erstehen /) dulte ich alles / umb der Auserwehlten wil-
len / (daß ich durch die Predigt deß Evangelii jhre Seeligkeit beför-
dere / und damit sie durch mein Exempel auch zur Beständigkeit im
Glauben / und zu allen Gottseeligen Tugenden angemahnet wer-
den /) auff daß auch sie (wie ich und andere / so zu CHristo allbe-
reit bekehret sind / durch beständigen Glauben) die Seeligkeit er-
langen in CHristo JEsu / (in welchem als unserm Haupt und
Mittler uns GOtt die Seeligkeit schencket / 1.Joh.5.v.11.) mit
ewiger Seeligkeit / (bey welcher Seeligkeit ist ewige Herrlich-
keit / deren alle Auserwehlte in CHristo / durch CHristum / und umb
CHristi willen / sollen theilhafftig werden.)
11 Das (was ich jetzo gemeldet / und noch ferner anführen will /)
Rom.6/8. 2.Cor.1/10. ist je gewißlich waar / (nemlich /) Sterben wir (hier in die-
ser Welt) mit (CHristo /) so werden wir (auch dort in jener
Welt gewißlich / der Seelen und dem Leibe nach /) mit (jhm in ewi-
ger Herrlichkeit) leben.
Dulten wir (umb CHristi willen hier viel Trübsal /) so wer-
Rom 8/17 1.Pet.4/13 Matth.10/33. Luc.12/9. 12 den wir mit (jhme dort) herrschen. Verleugnen wir
(CHristum / und sein Wort / hie für den Menschen / aus Furcht der
Verfolgung und deß Todes /) so wird er uns (für seinem himm-
lischen Vater und allen Engeln) auch verleugnen.
Glauben wir nicht / (bleiben wir jhm nicht treu / sondern
13 fallen ab / und verleugnen jhn /) so bleibet er (doch) treu / (und
Rom.3.3. c.6/6. waarhafftig in seinen Verheissungen / Sintemal an jhm der Man-
gel nicht ist / daß solche seine Verheissungen nicht an allen erfüllet
werden /) Er kan sich selbst nicht leugnen / (noch etwas thun /
das seinem Wort und seinen Göttlichen Eigenschafften / seiner Waar-
heit / Gerechtigkeit / Barmhertzigkeit / Weißheit / etc. zuwider sey.)
Solches erinnere sie / (deine Zuhörer / sonderlich aber die je-
III. Bericht von der Lehr und Ampts-Gebühr Timothei. 14 nigen / welche du zum Predig-Ampt bestetigest /) und bezeu-
ge für dem HERRN / (Ruffe den HErrn CHristum über
und wider sie zum Zeugen und Richter an /) daß sie nicht umb
1.Tim 6/4. Wort zancken / (wann sie sonst in geistlichen Dingen der Sachen
eins sind / auch nicht Zanck-süchtiger Weise disputiren /) welches
(Wort-gezänck) nichts nütze ist / denn zu verkehren / (im
Glauben zu verführen) die da zuhören / (dieweil sie auch von
dem beginnen zu zweifeln / das sie vorher geglaubet.)
Befleissige dich / GOtt zu erzeigen einen rechtschaf-
1.Tim.6/2 15 fenen und unsträfflichen Arbeiter / (Kirchen-Lehrer / der
sich nicht dürffe dermaleins schämen / wenn er seines Ampts halben
Rechenschafft geben soll /) der da recht theile das Wort der
Waarheit / (welcher das Wort GOttes fein ordentlich und deut-
lich nach eines jeden Beschaffenheit fürtrage / wie die Priester im Al-
ten Testament die Opffer wusten fein zu zerlegen und richtig auszu-
theilen / was GOtt muste auffgeopffert werden / und was den Prie-
stern muste bleiben. *H.Luth. Daß er nicht das Gesetz und Evange-
lium in einander menge / sondern treibe das Gesetz wider die Rohen /
Harten / Bösen / und werffe sie unter das weltliche Recht oder in
Bann / aber die Blöden / Betrübten / Frommen tröste er mit dem Ev-
angelio.*)
Deß ungeistlichen losen Geschwätzes (das die Irr-
16 Geister treiben / welches weder dem Wort GOttes gemäß / noch zur
Gottseeligkeit erbaulich ist /) entschlage dich (und verbiete es /)
Deñ es hilfft viel (so jhm nicht gesteuret wird) zum ungött-
lichen Wesen / (daß die / so es treiben / nur gottloser werden.)
Und jhr (derer / so sich solches ungeistlichen Geschwätzes befleis-
17 sigen /) Wort frisset umb sich / (breitet sich aus / und thut merck-
lichen Schaden /) wie (die Kranckheit) der Krebß / (oder kalte
Brand genant / am Menschlichen Leibe / dadurch ein Stück Fleisch
wegen der Entzündung / gantz erstirbet / und das noch lebendige Fleisch
auch anstecket /) unter welchen (neuen und unnützen Lehrern) ist
1 Tim.1/20 Hymenæus und Philetus.

18 Welche der Waarheit (deß Göttlichen Worts) gefehlet
haben / (sind von derselben abgewichen / und in schweren Irrthum
gerathen /) und sagen / die Aufferstehung (der Todten sey zu 1.Cor.15/12.
verstehen von der geistlichen Aufferstehung von Sünden / und) sey
(demnach) schon geschehen (in unserer Bekehrung /) und ha-
ben (mit diesem Vorgeben) etlicher Glauben (die seelig-ma-
chende Erkänntniß der Göttlichen Waarheit / die sie von den Apo-
steln gelernet hatten / in vieler Hertzen) verkehret.
19 Aber der feste Grund GOttes (die gnädige Verheis-
sung / daß GOtt nach seinem ewigen Rath-Schluß seine Kirchen er-
halten / und in derselben die / so an JEsum CHristum beständig glau-
ben / seelig machen wolle /) bestehet / (daß denselben Grund keine
Kätzerey kan umbstossen /) und hat diesen (gewissen) Sigel:
Der HERR kennet die Seinen / (und liebet dieselbe Vä- 4.B.Mos.16/5.
terlich / die nach seinem Wort recht glauben / und welche er in CHri- Joh 13/29.
sto zur Seeligkeit erwehlet hat / Ephes.1.v.4.) Und es trette ab Rom 8/2[illegible]. 4.B.Mos.16,21.26.
von der Ungerechtigkeit / (von falscher Lehre und gottlosem Le-
ben /) wer den Namen CHristi nennet / (*H.Luth. Das ist /
prediget / rühmet / anruffet.* Wer sich zu CHristo bekennet / und von
jhm einen Christen sich nennet / damit er also in der That bezeuge / daß
er sey in der Zahl der Auserwehlten.)
20 In einem grossen Hause aber sind nicht allein (kost-
bare) güldene und silberne Gefässe / sondern auch (ge-
ring-schätzige) höltzerne und irdische (aus Thon gemachte Ge- Rom.9/21.
fässe /) und etliche (werden gebraucht) zu Ehren / etliche aber
zu Unehren. (Also auch sind in der Kirchen GOttes Gute und
Böse / waare Glaubige und Heuchler beysammen.)
21 So nun jemand sich reiniget (absondert) von solchen
Leuten / (die in der Lehre und Leben verkehret sind / v.17.) der
wird ein geheiliget Faß seyn / (er wird in der That erweisen /
daß er ein edles tüchtiges Werck-Zeug GOttes sey /) zu den Eh-
ren / dem Hauß-Herrn bräuchlich / (dessen der Himmlische
Hauß-Vater GOtt der HErr zu Beförderung seines Namens Eh-
re brauchen kan /) und zu allem guten Werck (solche zu voll-
bringen / durch GOttes Gnade und Krafft) bereitet.
22 Fleuch die Lüste der Jugend / (meide Fürwitz / Ehr-Geitz IV.
und andere Laster / darzu die Jugend sonst geneiget ist /) Jage Vermahnung zu etlichen Tugenden.
aber nach der Gerechtigkeit / (daß du nach allen Geboten 1 Tim.6/11.
GOttes thust / was dir gebühret / und Niemand mit Unrecht beschwe-
rest /) dem Glauben / (daß du GOtt vertrauest / und in deinem
Ampt treu bist /) der Liebe / (dem Nechsten nichts Böses thust /
Rom.13.v.10.) dem Friede / (Friedfertigkeit und Einträchtig-
keit /) mit allen (denen) die den HERRN (JEsum) an-
ruffen von reinem Hertzen / (ohne Heucheley.)
23 Aber der thörichten (aus der verderbten Vernunfft gespon-
nenen /) und (zur Erbauung deß waaren Christenthums gantz)
unnützen Fragen (*H.Luth. Welche weder zur Lehre / noch zur
Besserung deß Lebens dienen /*) entschlahe dich / (daß du dieselbe 1.Tim 1/4. c.4/7. Tit.3/9.
nicht für der Gemeine fürbringest / auch nicht durch andere lassest für-
bringen /) denn du weissest / daß sie nur Zanck (Wort-Krie-
ge / 1.Tim.6.v.4.) gebären.
Ein Knecht aber deß HERRN (CHristi / ein treuer 1.Tim.3/4. Tit.1/9.
24 Kirchen-Diener) soll nicht zänckisch (Kriegerisch) seyn / son-
dern freundlich (gelind / sanfftmüthig) gegen jederman /
lehrhafftig / (mehr zu lehren als zu zancken geneigt /) der die
Bösen (so lange man noch Hoffnung zu jhrer Bekehrung und
Besserung hat / gedultig) tragen kan mit Sanfftmuth / (und
gebührlicher Bescheidenheit.)
Und straffe (mit Sanfftmuth unterweise) die Widerspen-
25 stigen / (so jhme in Glaubens-Sachen widersprechen / und bemühe
sich /) ob jhnen GOtt dermaleins Busse gebe / (sie bekeh-
re /) die Waarheit zu erkennen.
Und (daß sie) wieder nüchtern würden (einen andern
26 Sinn anlegten / und also loß würden aus dem Irrthum / als) aus
deß Teuffels Strick / von dem sie gefangen sind / zu
seinem Willen / (denselben zu vollbringen.)

Nutz.

I. V. An Lehrer und Prediger / daß sie freundlich und mit aller Gedult in dem jhnen zugeschickten Leidens-Kampff / jhr Ampt ausrichten sollen / als die guten Streiter JEsu CHristi / v.1/3/5. II. T. Aus der Aufferstehung CHristi von den Todten genommen / in allem Elend und Trübsal / darauff ewige Herrlichkeit / umb CHristi willen / erfolget / vers.8/11/12. III. W. Für Zancksucht in Religion-Sachen / und allem geistlosen Geschwätz ausser GOttes heiligem Wort / dadurch man von der Waarheit abgeführt / und zum ungöttlichen Wese

gebracht wird/ vers. 14/ 16. IV. V. An Lehrer und Prediger/ daß sie nicht allein für sich selbst die bösen Lüste fliehen/ und der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe/ dem Friede/ nachjagen/ sondern auch jhre Zuhörer dazu führen/ die Widerspenstigen aber mit Sanfftmut straffen/ und zur Busse vermahnen sollen/ vers. 22—25.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Weissagung von den letzten bösen Zeiten/ sonderlich aber von den Untugenden deß Anti-Christs und seiner Leute. II. Pauli Exempel/ welches Timotheo zur Erweckung der Gedult vorgestellet wird. III. Warnung vor den Verführern/ und Vermahnung zur Heil. Schrifft.

I. Weissagung von den letzten bösen Zeiten. Eph. 5/16. 1. Tim. 4/1. 2. Petr. 3/23 Ep Jud. v. 18.

1 DAs sollt du aber (zur Vermahnung für Aergerniß) wis-
sen/ daß in den letzten Tagen (wenn es mit der Welt
sich nunmehr zum Ende nahen wird) werden greuliche
(den frommen Christen sehr beschwerliche) Zeit kommen.
2 Denn es werden (als denn) Menschen seyn/ die von
sich selbst (viel) halten/ (die da sind) geitzig/ ruhm-redig/
hoffärtig/ (übersichtig/ welche andere höhnisch verachten/) Läste-
rer/ den Eltern ungehorsam/ undanckbar/ ungeist-
lich/ (denen keine Boßheit zu viel ist/ dieselbe zu verüben.)
3 Störrig/ (die keine natürliche Liebe haben gegen jhr Fleisch
und Blut/) unversöhnlich/ (die weder Bund noch Zusage hal-
ten/) Schänder/ (Ehren-Diebe/) unkeusch/ (welche jhren bö-
sen Lüsten nachhängen/) wilde/ (unbarmhertzig und greulich/ wie
die wilden Thiere/) ungütig/ (welche das Gute/ wie auch die/ so
Gutes thun/ hassen.)
4 Verräther/ Freveler/ (die in allen nach jhren bösen Affe-
cten handeln/) auffgeblasen/ (für Stoltz und Ubermuth/) die
mehr lieben Wollust denn GOtt/ (welchen viel lieber ist/
Wollust zu pflegen/ als GOtt zu gehorchen.)
5 Die da haben den Schein eines Gottseeligen We-
sens/ (die sich von aussen heilig und fromm stellen/) aber seine

Tit. 1/16.

(deß Gottseeligen Wesens oder Gottseeligkeit) Krafft (so da in der
That und im Werck bestehet/) verleugnen sie/ (haben sie ver-
leugnet/ dieweil bey jhnen kein waarer Glaube an Christum ist/ da-
durch das Hertz gereiniget wird/ Apost. Gesch. 15. v. 9. auch kein geist-
licher innerlicher Gehorsam deß Hertzens/ 1. Tim. 1. v. 5. und keine
reine ungefärbte Liebe GOttes und deß Nechsten/) und solche
(Schein-Heiligen) meide/ (entzeuch dich von jhnen.)
6 Aus denselbigen sind/ die hin und her in die Häu-
ser schleichen/ (jhre falsche Lehr daselbst auszubreiten/) und füh-
ren die Weiblein (gleichsam) gefangen/ (sie überreden die
schwachen Weibes-Bilder/ daß sie sich jhnen gantz zu eigen geben/)
die (allbereit zuvor) mit (vielen und öffentlichen) Sünden be-
laden sind/ und mit mancherley Lüsten fahren/ (welche
von jhren bösen Lüsten sich lassen leiten und führen.)
7 (Welche Weiber) lernen immerdar (in Religions-Sa-
chen/) und können (wegen jhrer Unbeständigkeit) nimmer-
mehr zur Erkänntniß der (rechten) Waarheit kommen/
(weil sie immerdar was Neues begehren/ Cap. 4. v. 3.)

2. B. Mos. 7/11.

8 Gleicher Weise aber/ wie Jannes und Jambres
(die Egyptischen Zauberer) Mosi widerstunden/ (da sie jhm
etliche Wunderwerck nachthäten/ und den Pharao dadurch ver-
führten/) Also widerstehen auch diese (Schein-Heiligen)

Rom. 1/28. 1. Tim. 6/5.

der (Göttlichen) Waarheit. Es sind Menschen von zer-
rütteten Sinnen/ (jhr Verstand ist durch diesen bösen Affecten
gleich als mit einer Wolcken überzogen/ daß sie kein rechtes Urtheil
fällen können/) untüchtig zum Glauben/ (sie haben den
Weg zum waaren Glauben/ durch jhren verkehrten Sinn/ und
durch jhre Hartnäckichkeit/ jhnen selber versperret.)

2. B. Mos. 7/12. c. 8/ 18. 19. c. 9/11.

9 Aber sie werdens die Länge nicht treiben/ (es wird jh-
rer Boßheit von GOtt gewehret werden/) denn jhre Thorheit/
(jhr Betrug und Irrthum) wird offenbar werden jeder-
man/ gleichwie auch jener (der Egyptischen Zauberer Be-
trug endlich offenbar) war.

II. Pauli Gedult-Exempel.

10 DU aber (mein lieber Sohn Timothee) hast (als mein steter
Reise-Gefehrte) erfahren (und gnugsam innen) meine
(Göttliche) Lehre/ meine Weise (andere zu unterrichten) mei-
ne Meynung/ (daß ich nicht meine Ehre und meinen Nutz/ son-
dern GOttes Ehre/ und der Menschen Seeligkeit/ in meinem Lehr-
Ampt suche/) meinen Glauben/ (meine Freudigkeit und Be-
ständigkeit im Glauben/) meine Langmuth/ (dadurch ich auff
der Bösen Bekehrung und Besserung mit Gedult warte/) meine
Liebe/ (jederman Gutes zu thun/) meine Gedult/ (in Creutz
und Widerwärtigkeit.)
11 Meine Verfolgung/ (die ich erlidten von den Feinden der
Kirchen/) meine Leiden/ (die ich umb Christi willen ausgestan-
den/ und) welche mir (sonderlich) widerfahren sind zu

Ap. Gesch. 13/50. c. 14/1. 2. 5. 19.

Antiochia/ (in Pisidia/) zu Iconio/ zu Lystran/ (aus wel-
cher Stadt du bürtig bist/) welche Verfolgung ich da er-
trug/ (umb der Lehre deß Evangelii willen/) und aus (diesem)
allen hat mich der HERR erlöset.

Psal. 34/20. Ap. Gesch. 14/22

12 Und alle die Gottseelig leben wollen in Christo
JEsu/ (als seines geistlichen Leibes waare lebendige Glieder/ die-
selbe) müssen Verfolgung leiden/ (und von der Welt gehas-
set werden/ dannenhero es dir nicht fremd vorkommen soll/ wann es
dir auch also ergehet.)

III. Warnung für den Verführern/ und Vermahnung zu Betrachtung H. Schrifft.

13 MIt den bösen Menschen aber und Verführi-
schen/ (die durch falsche Lehr betrogen/ und gleichsam bezau-
bert sind/ auch andere weiter betriegen/) wirds je länger je är-
ger (sie werden aus gerechtem Gericht GOTTES/ durch Boß-
heit deß Teuffels/ und wegen jhres Hertzens Härtigkeit/ je mehr und
mehr verstocket/ sie) verführen (andere in Irrthum/) und wer-
den (selbst) verführet (mit Blindheit und Verstockung ge-
straffet.)
14 Du aber (Timothee habe mit solchen Verführern nichts zu
schaffen/ sondern) bleibe in dem/ das du gelernet hast/
und dir vertrauet ist/ (davon du gewissen Bericht empfangen/
und was du mit festem Glauben angenommen/) Sintemal du
weissest/ von wem du gelernet hast/ (nemlich von mir/ der
Ich ein Apostel Christi bin/ und habe meine Lehr von Christo selber
ohne Mittel empfangen.)
15 Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft
weissest/ (aus derselben von deiner Mutter und Groß-Mutter un-
terrichtet bist/ Cap. 1. 5. auch hernach dir durch fleissiges Lesen die-
selbe bekannt gemacht hast/) kan dich dieselbe unterweisen
(die Göttliche und himmlische Weißheit dir geben/) zur Seelig-
keit/ durch den Glauben an Christo JEsu/ (welchen
Glauben man aus solcher Heiligen Schrifft lernen kan.)

1. Petr. 1/20. 21.

16 Denn alle (die gantze Prophetische und Apostolische) Schrifft
(ist) von GOtt eingegeben/ (sie ist durch unmittelbares Ein-
geben deß Heil. Geistes auffgezeichnet/ und) ist nütz zur Lehre/
(daß man wisse/ was man glauben/ und wie man leben soll/) zur
Straffe/ (zur Widerlegung der Irrthum/) zur Besserung
(deß Lebens und der Sitten/ die Laster zu zu fliehen/) zur Züchti-
gung in der Gerechtigkeit/ (zur Unterweisung/ wie man ein
Gottseeliges/ gerechtes/ und Christliches Leben führen soll.)
17 Daß ein Mensch GOttes (ein Lehrer und Kirchen-Die-
ner/ 1. B. Sam. 9. v. 6. 1. B. Kön. 17. 18. 2. B. Kön. 4. v. 7. 1. Tim.
6. v. 11.) sey vollkommen/ (mit allen Stücken/ derer er zu sei-
nem Ampt bedarff/ wol ausgerüstet/) zu allem gutem Werck/
(zu allem/ was jhm nöthig und nützlich ist/ sich und seine Zuhörer
seelig zu machen/ 1. Tim. 4. v. 17.) geschickt/ (und tüchtig.)

Nutz.

I. V. Von den greulichen Zeiten vor dem Ende der Welt/ wegen so vieler im Schwang gehenden Tod-Sünden und Laster/ wie sie hie erzehlet werden/ und auch der grossen Heucheley/ da man hat den Schein eines gottseeligen Wesens/ aber seine Krafft in der That verläugnet/ welche man meiden soll/ v. 1—5. II. L. Daß alle/ die GOttseelig leben wollen/ in Christo JEsu/ (als seines Geistlichen Leibs waare Gliedmassen) müssen Verfolgung (der Welt-Kinder Haß/ und ander viel Elend) leiden/ darein sie sich gedultig zu ergeben/ v. 12. III. L. Von der Vollkommenheit der von GOtt eingegebenen heiligen Schrifft/ den Nutzen betreffend/ in der Lehr (und Trost) Straffe/ (Widerlegung der falschen Lehrer/) Besserung (deß Lebens/ die Laster zu fliehen/) Züchtigung in der Gerechtigkeit/ (Unterweisung in Gottseligem Leben/) darzu man keiner Menschen-Satzungen bedarff/ vers. 17.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine eyferige Erinnerung an Timotheum/ daß er seinem Ampt getreulich abwarte. II. Das Exempel Pauli/ wie es jhm gehe/ und was es ausgerichtet III. Etliche sonderliche Stücke/ so Timotheo anbefohlen werden: Sammt der Begrüssung und Beschluß.

I. Erinnerung zu treuem Ampts-Fleiß. 1. Tim. 5/21. c. 6/13.

1 SO bezeuge ich nun für GOTT und dem
HERRN JEsu Christo/ (Ich Paulus ermahne
dich/ Timothee/ für dem Angesicht GOttes/ und für dem
HErrn JEsu Christo/) der da zukünfftig ist/ (welcher am
Jüngsten Tag kommen wird) zu richten die Lebendigen
und die Todten/ (und demnach auch von dir und allen Kirchen-
Dienern Rechenschafft zu foddern/) mit seiner Erscheinung/
(wenn er wird sichtbarlich erscheinen/) und mit seinem Reich/
(wenn er seine Göttliche Herrlichkeit wird öffentlich sehen lassen/

und in solcher seiner letzten Zukunfft mit sich bringen sein himlisches
Reich/ in dasselbige die waaren Glaubigen einzuführen.)
2 Predige das Wort / (das reine Wort GOttes) halt an
(mit demselbigen/) es sey zu rechter Zeit/oder zur Unzeit/
(es sey den Zuhörern angenehm und gelegen / oder nicht / sie haben
Zeit/oder nicht/es zu hören/) straffe/(wegen der Irrthum/) dräue/
(schelte wegen deß sündlichen Lebens/) ermahne/(zu dem Guten)
mit allerley Gedult / (Sanfftmuth) und (aller) Lehre/
(Sintemal es nicht gnug ist/einen Irrenden straffen / sondern man
muß jhn auch eines bessern aus GOttes Wort unterrichten.)

2.Tim.2/25.

3 Dennes wird eine Zeit seyn/da sie (ihrer viel unter den
Christen) die heylsame Lehr nicht leiden werden / (viel
weniger sie hören/) sondern nach jhren eigenen Lüsten/
(und jhres Hertzen Gut-Düncken) werden sie jhnen selbst
Lehrer aufladen / (nach der Menge annehmen / daß solche jh-
nen predigen/) nach dem jhnen die Ohren jucken / (nach-
dem sie es gerne hören.)
Und werden (alßdenn) die Ohren von der Waarheit
4 (von der reinen Göttlichen Lehr) wenden/und sich zu den Fa-
beln (zu der Lehr / die von Menschen/ wie andere Fabeln / erdichtet
ist/) kehren.
Du aber (Timothee) sey nüchtern (wacker und fleissig) al-
5 lenthalben/(in allen Stücken deines Ampts/) leide dich / (er-
trage alle Widerwärtigkeit mit Gedult/) Thue das Werck ei-
nes Evangelischen Predigers / (das Evangelium freudig
und standhafftig zu lehren und fortzupflantzen/) Richte dein Amt
redlich aus / (thue nach höchstem Vermögen/was dir in deinem
Bischofflichen Ampt befohlen.)

2.Tim.1/8. c.2/3.
Ap.Gesch. 21/8.
Eph.4/11.

II. Pauli gegenwärtiger Zustand/ und zukünfftige Seeligkeit.
Phil.2/17.

6 DEnn ich werde schon geopffert / (ich werde bald umb
der Lehre CHristi willen getödtet werden/und mit Vergiessung
meines Bluts das geistliche Opffer deß Evangelii bekräfftigen/) und
die Zeit meines Abscheidens (meiner Aufflösung von den
Banden deß Leibs/Phil.1.v.23.) ist furhanden / (dannenhero
bedarff ich deiner/daß du meine Stelle vertrettest/ und wie ich gethan/
also du gleichsfalls der Kirchen dich annehmest.)
Ich habe einen guten (herrlichen) Kampff (wider den
7 Teuffel/die Welt / und mein eigen Fleisch/ in meinem Predig-Ampt)
gekämpffet / Ich habe den Lauff (meines Lebens und mei-
nes Diensts/den mir GOtt verordnet/) vollendet / Ich habe
(als ein geistlicher Kriegs-Mann) Glauben gehalten / (und
bin meinem HErrn Christo nicht treuloß werden.)

1.Cor.9/25. 1.Tim.6/12.
1.Cor.9/24. 26.
Phil.3/14.
Heb.12/1.

8 Hinfort ist mir (bey GOtt dem HErrn im Himmel) bey-
gelegt die Krone der Gerechtigkeit / (Gleicher Weise wie
den Kämpffern / Wett-Lauffern / und tapffern Soldaten / wenn sie
ritterlich kämpffen/jhren Lauff vollenden/und den Feind erlegen/ eine
Siegs-Krone und Ehren-Kräntzlein gegeben wird: Also ist auch mir
eine geistliche Krone und himmlisches Kleinod verwahrlich beygele-
get / welche Christus durch seine vollkommene Gerechtigkeit mir er-
worben/und sie zu geben verheissen / mir und allen denen/ welche in
Heiligkeit und Gerechtigkeit jhme treulich dienen / 1.Cor.9.v.25.
Jac.1.v.12. 1.Pet.5.v.4.) welche mir (der ich auch treu gewesen
bin/) der HERR (Christus) an jenem (letzten Gerichts-)
Tage / der gerechte Richter / (nach seiner gnädigen Zusage/)
geben wird/nicht mir aber allein / sondern auch allen
(denen/) die seine (deß HErrn Christi) Erscheinung (seine
Zukunfft zum letzten Gericht) lieb haben / (und mit Freuden/als
glaubige Christen/auff diesen Erlösungs-Tag warten.)

III. Sonderbarer Befehl an Timotheum.

9 FLeissige dich/daß du bald (noch vor dem Winter/v.21.
anhero nacher Rom) zu mir kommest/ (Sintemal ich be-
darff allhie deines Diensts zur Beförderung deß Reichs Christi.)
10 Denn Demas hat mich verlassen / (da ich sein am mei-
sten bedürfftig gewesen/) und diese Welt (darinnen er gute Tage
gesuchet) lieb gewonnen / und ist gen Thessalonich ge-
zogen/(daß er daselbst ruhig/und für der Verfolgung gesichert blei-
ben möge.) Crescens (ist gezogen) in Galatiam/ (auch seiner
Ursachen halben.) Titus in Dalmatian/ (mit meinem guten
Willen.)

Col.4/14.

Lucas ist allein bey mir / (als ein getreuer Gehülffe.)
11 Marcum (sonst Johannes genannt/Apost.Gesch.12.v.25.Cap.
15.v.37.) nimm zu dir/und bring jhn mit dir (nach Rom
wenn du zu mir kommest/) denn er ist mir (jetzo) nützlich zum
Dienst / (denn vorher wollt ich umb gewisser Ursachen willen jhn
nicht bey mir haben / Apost. Gesch.15.v.37.38.)
12 Tychicum habe ich gen Ephesum gesandt / (mitler-
weil/wenn du anhero zu mir kommest/ auff diß dein Kirch-Spiel da-
selbst fleissige Achtung zu haben.)
13 Den Mantel/den ich zu Troada (zu Troja in kleinerm
Asia) ließ bey Carpo (meinem Wirth/) bringe mit / wenn
du kommest/ und die (geschriebene) Bücher (bringe gleichs-
falls mit/) sonderlich aber das Pergamen/ (darauff ich et-
was geschrieben.)

Ap.Gesch. 16/8. c.20/6.
2.Cor.2/12.

14 Alexander der Schmid hat mir viel Böses bewei-
set / der HERR bezahle jhm nach seinen Wercken/
(nach dem Verdienst seiner Wercke. Welches Paulus aus Prophe-
tischem Geist und Apostolischem Eyfer redet / weil er zuvor sahe/ daß
keine Besserung bey jhm zu hoffen.)

1.Tim.1/20.

15 Für welchem (Alexandro) hüte du dich auch/ (daß er dir
nicht deßgleichen thue/) denn er hat unsern Worten (der
Lehre deß Evangelii/die wir geprediget/) sehr widerstanden.
16 In meiner ersten Verantwortung (die ich für dem
Käiser Nerone auff die Anklage der Jüden thun muste/) stund
Niemand bey mir/sondern sie verliessen mich alle/(sie
liessen mich in der Noth stecken/) Es sey jhnen nicht zugerech-
net/ (GOtt wolle und wird sie es nicht entgelten lassen / weil es aus
Schwachheit geschehen.)
17 Der HERR aber (mein HErr Christus) stund mir
bey/(alß ich solcher Gestalt von allen Menschen verlassen war / er-
schien mir der HErr Christus/) und stärcket mich / (mit seinem
Heiligen Geiste/) auff daß durch mich die Predigt (deß
Evangelii von Christo / durch meine freudige und öffentliche Be-
käntniß/) bestätiget (und bekräfftiget) würde / und alle (an-
wesende) Heyden (am Käiserlichen Hofe / diß mein Bekäntniß)
höreten / und ich bin (also dazumal) erlöset von deß Lö-
wens (aus deß grausamen Tyrannen Neronis) Rachen / (aus
der grossen Gefahr/ darinnen ich dazumal stack.)
18 Der HERR aber (der mir damals geholffen) wird mich
(endlich) erlösen von allem (Leibes und Seelen / zeitlichen und
ewigen) Ubel / und aushelffen zu seinem Himmlischen
Reich / (wenn ich gleich wegen der Bekänntniß deß Evangelii das
Leben auffgeben soll / so wird mich doch GOTT der HERR das
Himmlische/ewige Reich dermaleins gewiß geben/) welchem (we-
gen dieser und andern mir erzeigten Wolthaten) sey Ehre von
Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen!

Ap.Gesch. 18/2.
1.Cor.16/19.
2.Tim.1/16.

19 Grüsse Priscan (sonst Priscilla genannt) und Aquilan
(jhren Ehe-Mann/) und das Hauß (die Hauß-Genossen) O-
nesiphori.

Ap.Gesch. 19/22
Rom.16/23.

20 Erastus blieb zu Corintho / (daß er derselbigen Kirchen
fürstunde/) Trophimum aber (meinem Gefehrten) ließ ich
(in meiner Reise nach Rom) zu Mileto franck (ligen. Von die-
ser seiner Kranckheit ist Trophimus wieder auffkommen / und von
S. Paulo zum Bischoff gen Arelaten in Franckreich verordnet.)

Ap.Gesch. 20/4.15. c.21/29.

Thue Fleiß / daß du (noch) vor dem Winter (zu mir)
21 kommest. Es grüsset dich Eubulus und Pudens (ein
Römischer Raths-Herr/) und Linus/und Claudia/ (deß Pu-
dentis Ehe-Weib/) und alle Brüder/(alle Christen/die jetzt hier
zu Rom sind.)
22 Der HERR JEsus Christus / sey mit deinem
Geiste / (er regiere mit seinem H. Geist dein Hertz und Gemüthe
allezeit.) Die Gnade (GOttes) sey mit euch/ (den Lehrern in
der Kirchen/wie auch den Zuhörern/) Amen!

Philem. v.25.

Nutz.

I. V. Daß Kirchen-Lehrer allenthalben nüchtern (mässig / auch wacker und fleissig) seyn / sich (in Widerwärtigkeit gedultig) leiden / das Werck Evangelischer Prediger thun/ und jhr Ampt redlich (durch Lehren/Trösten/Vermahnen und Straffen) ausrichten sollen / vers.5. II. V. In allen Ständen/ (besonders dem Predig-Ampt) soll ein Jeder dahin bedacht seyn / daß er einen guten Kampff (wider Teuffel / Welt und Fleisch) kämpffe/seinen Lauff deß Lebens und Berufs / mit gutem Gewissen vollende / und Glauben halte / damit jhm nach diesem Leben die Krone der Gerechtigkeit beygelegt/und die ewige Belohnung im Himmel-Reich aus Gnaden gegeben werden möge/ v.7/8. III. T. Die Gläubigen wird der HErr (durch ein seeliges Stündlein) erlösen von allem Ubel/und jhnen aushelffen zu seinem himmlischen Reich/welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen! v.18.

Geschrieben von Rom die ander Epistel an Timotheum / da Paulus zum andernmal für dem Käiser Nero ward dargestellet.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an Timotheum

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an Titum.

DJß ist eine kurtze Epistel / Aber ein Außbund Christlicher Lehre / darinnen allerley so meisterlich verfasset ist / das einem Christen Noth ist zu wissen / und zu leben.

I. Auffs erste lehret er / was ein Bischoff oder Pfarrherr für ein Mann seyn soll / nemlich / der fromm und gelehrt sey / das Evangelium zu predigen / und die falschen Lehrer der Werck und Menschen Gesetze / zu verlegen / Welche allezeit wider den Glauben streiten / und die Gewissen von der Christlichen Freyheit verführen / in das Gefängniß jhrer Menschen-Werck / als sollten sie für GOtt fromm machen / die doch kein nütz sind.

II. Im andern Capitel / Lehret Er allerley Stände / Alt / Jung / Frauen / Männer / Herren / und Knechte / wie sie sich halten sollen / als die Christus durch sein Sterben erworben hat zum Eigenthum.

III. Im dritten / Lehret Er die Weltlichen Herrschafften zu ehren / und jhnen gehorchen. Und zeucht abermal an die Gnade / die uns Christus erworben hat / Damit Niemand dencke / daß es gnug sey / gehorsam seyn der Herrschafft / Sintemal all unser Gerechtigkeit nichts ist für GOtt. Und befiehlt die halßstarrigen und Kätzer zu meiden.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stück getheilet werden.

I. Handelt von der Bestellung deß Predig-Amts / biß zum 10. Vers. Cap. 1.
II. Bericht / wie Titus die Verführer widerlegen soll / biß zum 2. Cap.
III. Etliche Reguln für allerley Stände / Cap. 2.
IV. Die Summa unserer Erlösung / und wie man davon lehren solle / Cap. 3.

Das ersten Capitel.

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang. II. Bericht / wie Titus in Bestellung deß Predigt-Ampts verfahren soll. III. Wie er den falschen Lehrern soll Widerstand thun.

I. Eingang und Beschreibung deß Geheimniß unserer Seeligkeit.

1 PAulus ein Knecht GOttes / (der ich
mich gäntzlich zu dem Dienst GOttes und
seiner Kirchen ergeben /) aber (daneben auch
bin) ein Apostel JEsu Christi / (von
Christo unmittelbarer Weise beruffen und
ausgesandt /) nach dem Glauben der
Auserwehlten GOttes / und der Erkäntniß der
Waarheit zur Gottseeligkeit / (zu dem Ende / daß die Menschen durch die Predigt deß Evangelii ich möchte bringen zum waaren Glauben / dadurch alle Auserwehlte für GOtt gerecht und seelig werden / und zum Erkänntniß der Göttlichen Waarheit / welche zu der rechtschaffenen Gottseeligkeit die Menschen befördert und leitet.)
In der Hoffnung deß ewigen Lebens / (bey welcher
2 Erkänntniß der Waarheit und Gottseligkeit so bald sich findet die gewisse unfehlbare Hoffnung deß ewigen Lebens /) welches (allen waaren Glaubigen und beständigen Bekennern Christi) verheissen hat / der nicht leuget / (weil er die Waarheit selber ist /)
GOTT / vor der Zeit der Welt / (in seinem gnädigen Rath-Schluß von Ewigkeit her / und in seiner Verheissung bald von Anfang der Welt her.)
Hat aber offenbaret zu seiner Zeit (jetzo zur Zeit deß
3 Neuen Testaments) sein Wort / (solchen seinen gnädigen Rath-Schluß und Willen /) durch die Predigt (deß Evangelii /) die
mir vertrauet ist / (auch den Heyden dieselbe vorzutragen /) nach (1. Thes. 2/4.)
dem (sonderbaren) Befehl GOttes unsers Heylandes /
(JEsu Christi.)
(Ich Paulus schreibe dieses) Tito meinem rechtschaffe- (1. Tim. 2/2. 2. Tim. 1/2.)
4 nen Sohn / nach unser beyder Glauben / (welchen ich
durch die Predigt deß Evangelii zu dem Glauben / den GOtt zuvor in mir gewürcket / gebracht / und also geistlicher Weise in Christo jhn gezeuget habe.) Gnade / Barmhertzigkeit / Friede / von
GOtt dem Vater / und dem HERRN JEsu Christo unserm Heylande.

II. Von Bestellung deß heiligen Predig-Ampts.

DErhalben ließ ich dich in (der Insel) Creta / daß du
5 solltest (in der Kirchen daselbst) vollend anrichten / da
ichs gelassen habe / und besetzen die Städte (darinnen Christliche Gemeinen sind) hin und her mit Aeltesten / (mit Lehrern und Fürstehern /) wie ich dir befohlen habe.
(Und sollest zu solchen Kirchen-Diensten gebrauchen /) Wo ei-
6 ner ist untadelich / (reiner Lehre und eines unsträfflichen Wan- (1. Tim. 3/2.)
dels /) eines Weibes Mann / (der nicht zwey Weiber auff einmal habe /) der glaubige Kinder habe / (welcher in der Aufferziehung und Unterweisung der Kinder seine Treu und Fleiß allbereit erwiesen habe / welche Kinder auch) nicht berüchtiget / (und mit Waarheit beschuldiget seyen /) daß sie Schwelger (der Füllerey und Trunckenheit ergeben /) und ungehorsam sind / (daß sie weder jhren Eltern noch Lehr-Meistern / noch der Obrigkeit folgen / sondern jhres eigenen Sinnes leben wollen.)
7 Denn ein Bischoff (ein Kirchen-Lehrer) soll untadelich
seyn / als ein Hauß-Halter GOttes / (wie es deme gebühret / welchem GOtt sein Hauß / das ist / seine Kirchen zu regieren befohlen / der) nicht (sey) eigensinnig / (*H. Luth. Der seinen eigen Kopff hat / Niemand weichet / man muß jhm weichen / wie man spricht: Mit dem Kopff hindurch /*) nicht zornig / (der sich nicht mit geschwindem Zorn übereilen lasse / und in solchem Zorn etwas thue / das jhn hernach gereuet /) nicht ein Wein-Säuffer / nicht pochen / (der nicht ein Schläger und Balger sey / und) nicht unehrliche Handthierung treiben / (umb Geitzes und schändlichen Gewinstes willen.) (1. Cor. 4/1.)
8 Sondern (der vielmehr sey) Gastfrey (gegen die Fremden
und Verjagten /) gütig (geneigt jederman Gutes zu thun /) züchtig / (bescheiden und verständig /) gerecht / (im Leben /) heilig / keusch / (in Worten und Wercken.)
9 Und halte / (standhafftig und fest) ob dem Wort (deß Ev-
angelii / und gebe darinnen weder aus Furcht / noch jemand zu Gefallen / das geringste nicht nach /) das gewiß ist / und lehren kan / (welches Wort die unfehlbare Waarheit / und die Menschen etwas tüchtiges und richtiges zu lehren dienlich ist /) auff daß er mächtig sey / zu ermahnen (zur Gottseeligkeit) durch die heylsame Lehre (deß Göttlichen Worts /) und zu straffen (jhres Irrthums zu überweisen) die Widersprecher / (die dem Wort GOttes etwas zu wider lehren.) (1. Tim. 1/15)

III. Von Widerlegung der falschen Lehrer.

10 DEnn es sind viel freche (unbändige / die deß H. Geistes
Regierung und Unterweisung sich nicht untergeben wollen /) und unnütze Schwätzer und Verführer / (welche der Menschen Sinne mit falscher Lehre gleichsam bezaubern / Gal. 3. v. 1.) Sonderlich (sind also beschaffen) die aus der Beschneidung / (etliche von den bekehrten Jüden.) (1. Tim. 1/6.)
11 Welchen man muß das Maul stopffen / (sie dergestalt
aus GOttes Wort eintreiben / daß sie mit jhrer Lehr / in welcher sie Gesetz und Evangelium unter einander mengen / müssen an sich halten und still schweigen /) die da gantze Häuser (alle Einwohner derselben) verkehren (vom rechten Glauben abführen /) und lehren das nicht taug / (das dem Wort GOttes zuwider / und thun solches nur) umb schändliches Gewinns willen. (1. Tim. 6/5.)
12 Es hat einer aus jhnen (den gelehrten Griechen) gesa-
get / jhr eigen Prophet / (wie sie zwar jhn dafür gehalten / daß er aus GOttes Eingeben geredt habe / nemlich Epimenides / weiland ein Poet in der Insel Creta:) Die Creter sind immer

Lügner /

Lügner/böse Thier/und faule Bäuche/ (die dem Müssig-
gang und den Wollüsten ergeben sind.)
13 Diß Zeugniß ist waar / (noch heut zu Tage an vielen Cre-
tensern.) Um der Sache willen (weil jhre Leichtfertigkeit so
groß ist/) straffe sie scharff / auff daß sie gesund seyen im
Glauben/(daß sie der reinen Lehr deß Evangelii anhangen.)
1.Tim.1/4. Cap.4/7. 14 Und nicht achten auff die Jüdischen (von Jüden erdich-
tete) Fabeln/ und (derer) Menschen Gebot/ welche sich
von der Waarheit (deß Göttlichen Worts) abwenden.
Luc.11.41. Rom.14/14 20. 1.Cor.10/ 25. 1.Tim.4/4. 15 Den Reinen (derer Hertz durch den Glauben an Christum
gereiniget/Apost.Gesch.15.v.9.) ist (in den Mittel-Dingen) alles
rein/ (auch die Speise/so sonst nach dem Levitischen Gesetz unrein
ist/wenn sie nur solche ohne Aergerniß und mässig gebrauchen.) Den
Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein/ son-
dern unrein ist beyde jhr Sinn (der mit Aberglauben und
Irrthum beflecket/) und (jhr) Gewissen/ (das jhme vieler Sün-
den bewust ist.)
2.Tim.3/5. 16 Sie (dieselben Verführer/ v.10.) sagen/Sie erkennen
GOtt/aber mit den Wercken verleugnen sie es / (und
beweisen / daß sie GOTT keines Weges erkennen/) Sintemal
Jer.4.22. sie sind / an welchen GOtt Greuel (und Abscheu) hat/
und gehorchen nicht/ und sind (diejenigen/ so zu den Sün-
den Lust haben / aber hergegen) zu allem guten Werck (sind
sie) untüchtig.

Nutz.

I. L. Das gantze Christenthum wird allhie nachdencklich beschrieben / daß es sey der Glaube der Auserwehlten GOttes und die Erkänntniß der Waarheit/(die da führet) zur Gottseeligkeit/in der Hoffnung deß ewigen Lebens/welches GOtt verheissen hat/der nicht leuget/ vers.1/2. II. L. Ein Kirchen-Lehrer soll im Leben untadelich und unsträfflich/in der Lehr aber geschickt seyn/und mächtig zu ermahnen (zur GOttseeligkeit) und zu straffen die Widersprecher/ v.7. III. L. Daß viel in der Christenheit sagen / sie erkennen GOtt/aber mit den Wercken es verläugnen/in dem sie zu allen guten Wercken untichtig/an welchen GOtt ein Greuel hat/v.16.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Vermahnung zu einem heiligen Leben. II. Die Ursachen/warumb man sich desselben befleissigen soll.

I. Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens. 1 DU aber (mein lieber Tite / laß die Jüdischen Fabeln und
Menschen-Gebot fahren / Cap.1.v.14.und) rede (in öf-
fentlichen Predigten/ und in sonderbaren Ermahnungen/)
wie sichs ziemet/ (und wie es die Beschaffenheit der Zuhörer er-
foddert/) nach (der Anweisung/) der heilsamen Lehre / (deß
Göttlichen Worts.)
2 Den Alten (gebeut/) daß sie nüchtern seyen/(und nicht/
wie gemeiniglichen die Alten thun/dem Trunck sich ergeben/) erbar/
in Worten / Sitten und Geberden) züchtig / (verständig/) ge-
sund (richtig) im Glauben/in der Liebe/in der Gedult/
(und andern Christlichen Tugenden / welche aus dem Glauben und
der Liebe entspringen.)
3 Den alten Weibern (sage) desselbigen Gleichen/
daß sie sich stellen (in Kleidung und in Geberden/) wie den
Heiligen ziemet/nicht Lästerin seyn/ (daß sie den Nechsten
wollten verleumden/) nicht Wein-Säufferin / (die sich nicht
dem Wein zu Dienst ergeben / und versoffene Schwestern werden/
sondern vielmehr sollen sie seyn) gute Lehrerin/ (daß sie die Ju-
gend fein lehren / und zu allem Guten anführen/ mit Worten und
Wercken.)
4 Daß sie (sonderlich) die Jungen Weiber lehren züch-
tig seyn/(*H.Luth. Allenthalben wo hie Zucht oder züchtig stehet/
da vernimm/ daß sie sollen vernünfftig/ mässig / und fein sich halten/
denn Ich darff deß Worts vernünfftig nicht brauchen/*) jhre (Ehe-)
Männer lieben/(auch jhre) Kinder lieben.
Eph.5/22. Col.3.18. 1.Petr.3/1. 5 (Daß sie auch ferner) Sittig seyn/keusch/häußlich/gü-
tig/(gute Hauß-Halterinnen/welche gerne daheim bleiben/ und der
Hauß-Haltung fleissig abwarten/) jhren (Ehe-) Männern un-
terthan / auff daß nicht (wenn sie sich übel verhalten) das
Rom.2/24. 1.Tim.6/1. Wort GOttes (von den unglaubigen Heyden deßwegen) ver-
lästert werde.
6 Desselbigen Gleichen die jungen Männer (ausser
dem Ehe-Stande) ermahne/daß sie züchtig seyen (v.4.)
1.Tim.4/12 7 Allenthalben aber stelle dich selber zum Fürbilde
guter Werck / (gib andern gute Exempel der Nachfolge/) mit
unverfälschter Lehre/ (daß dich niemand durch einiges Mittel
von der reinen Lehre ableiten/) mit Erbarkeit/(daß du in allen dei-
nen Sitten und gantzem Leben der Erbarkeit dich befleissigest.)

8 Mit heylsamen und untadelichem Wort / (in Pre- 1.Tim.6/3.
digten/ und in den sonderlichen Gesprächen/) auff daß der Wi-
derwärtige (der/so der Christlichen Lehre zuwider ist/) sich schä- 1.Tim.5/14.
me/und nichts habe / daß er von uns (Kirchen-Dienern)
möge Böses (mit Grund der Waarheit) sagen.
9 Den (Leib-eigenen) Knechten (gebeut /) daß sie jhren Eph.6/5. Col.3/22.
Herren unterthänig seyen/ in allen Dingen (die nicht 1.Petr.2/18.
wider GOtt den obersten Herrn / und seine Gebot lauffen / jhnen)
zu Gefallen thun/nicht widerbellen/(wenn sie gescholten
werden.)
10 Nicht (das Geringste jhnen) veruntreuen/sondern alle
gute Treu erzeigen/ auff daß sie (die Knechte) die Lehre
GOttes unsers Heylandes (JEsu Christi / welche sie mit
Glauben angenommen / mit solchem jhren guten Wandel) zieren
in allen Stücken/ (jhrer Verrichtungen.)
11 DEnn es ist erschienen (durch die Lehre deß Evangelii klär- II. Bewegende Ursach zur Gottseeligkeit.
lich verkündiget und fürgetragen worden) die heylsame
Gnade GOttes allen Menschen / (daß GOtt alle Men- Epistel/am H.Christ-Tag/in der ersten Christ-Messe.
schen durch seinen Sohn Christum/den allgemeinen Heyland/wolle
seelig haben.)
12 Und (diese Gnade GOttes) züchtiget uns (unterweiset uns/
wie ein Vater oder Zucht-Meister in der Schul unterrichtet die Kin-
der/) daß wir sollen verleugnen (ablegen und hassen) das
ungöttliche Wesen/(so wider die erste Tafel der Gebot GOttes
streitet/) und die weltlichen Lüste/(welche uns zu Sünden wi-
der die ander Tafel der Gebot GOttes reitzen/) und züchtig/(*H.
Luth. Das ist mässig/ vernünfftig/rc.* gegen uns selbst/) gerecht/
(gegen dem Nechsten/) und Gottseelig (gegen GOtt) leben/
in dieser (gegenwärtigen) Welt / (darinnen wir noch Zeit und
Raum haben Gutes zu thun/Gal.6.v.10.)
13 Und (daß wir sollen in waarer Busse und Glauben) warten/
auf die seelige Hoffnung/,(das ewige Leben gewißlich zu erlan-
gen/) und (alle Stunde und Augenblick warten auff die) Erschei-
nung der Herrlichkeit deß grossen GOttes und un-
sers Heylandes JEsu Christi / (welche am Jüngsten Tage
geschehen wird.)
14 Der (welcher Christus unser GOtt und Heyland) sich selbst
für uns gegeben hat/(in den Tod) auff daß er uns erlö-
sete von aller Ungerechtigkeit / (von allen Sünden wider
das Gesetz GOttes begangen) und reiniget (uns mit seinem
Blut von solchen Sünden / daß wir seyn möchten) jhm selbst ein 2.B.Mos. 19/5.
Volck zum Eigenthum (GOttes/ sein eigen besonders Volck)
das fleissig (eyferig) wäre zu guten Wercken/ (dieselbe wil-
liglich zu verrichten.)
15 Solches (daß sie umb dieser Ursachen willen/fromm und Gott-
seelig leben sollen/) rede (zu deinen Zuhörern/) und ermahne
(sie treulich/) und straffe (das Böse an jhnen) mit gantzem
Ernst / (nach der Gewalt/ die du von GOtt zur heylsamen Ver-
richtung deines Ampts empfangen hast. *H.Luth. Das ist / daß sie
wissen/ es sey GOttes Gebot/und kein Schertze / er wolle es ernstlich
haben.) Laß (in deinem Ampt wegen deiner Jugend) dich Nie- 1.Tim.4/12.
mand verachten / (verhalte dich auch selber also / daß du zu sol-
cher Verachtung keine Ursach gebest.)

Nutz.

I. B. An Lehrer und Zuhörer/ in allerley Ständen / sich eines Gottseeligen Wandels zu befleissigen/v.1–10. II. W. Für ungöttlichem Wesen und den weltlichen Lüsten/wie auch Ermahnung zur Tugend-Ubung/darzu uns die Gnade GOTTes / die er in seinem Wort geoffenbaret/ leitet und züchtiget/ vers.11/12.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Der Befehl Pauli / wie Titus seine Zuhörer erinnern soll/daß sie der Obrigkeit unterthan seyn / und auch sonst der guten Werck sich befleissigen sollen. II. Die Ursach/ nemlich weil im Widrigen das gottlose Leben ein Zeichen der Unwidergebornen : Der jetzige Zustand aber derer / die aus Gnaden gerecht worden/ viel ein anders erfoddere. III. Sonderbare Erinnerung Pauli an Titum/wider die falsche Lehr und Kätzer / wie auch in andern Privat-Sachen.

1 ERinnere sie (deine Zuhörer) daß sie den Fürsten I. Befehl an Titum/zum Gehorsam gegen die Obrigkeit/ und zu guten Wercken anzumahnen.
und der Obrigkeit unterthan und gehorsam
seyen/(in allen billichen Sachen/so nicht wider GOtt und
sein Wort streiten/und daß sie auch sonst) zu allen guten Wer-
cken bereit seyen / (dieselbe nach GOttes Wort und Willen zu
vollbringen.) Rom.13/1. 1.Pet.2/13.
2 (Daß sie) Niemand lästern/nicht haddern/(nicht zanck-
süchtig/ sondern) gelinde seyn / (der Schärffe deß Rechts nicht

allwege nachgehen. *H. Luth. Das sind / die alle Ding zum Besten
kehren und deuten/ oder annehmen/*) alle Sanfftmüthigkeit
beweisen gegen allen Menschen / (Glaubige und Unglau-
bige/Freunde und Feinde.)

II. Ursach vom Zustand der Unwiedergebornen/ und der Glaubigen genommen. 1. Cor. 6/11.

3 DEnn wir waren auch weiland (vor unserer Bekeh-
rung zu Christo) Unweise / (wir wusten GOttes Willen
nicht aus seinem Wort/) Ungehorsame / (gegen GOtt und
Menschen/) Irrige / (vom Wege der Waarheit/ Gerechtigkeit
und Seeligkeit/) dienend den (fleischlichen) Lüsten und man-
cherley (von GOtt verbotenen) Wollüsten / und wandel-
ten in Boßheit (die wir unserm Nechsten anthäten/) und Neid/
(wir mißgönneten jhm seine Wolfahrt/ wir waren werth/ daß wir ge-
hasset würden von GOtt und seinen heiligen Engeln/) und hasse-
ten uns untereinander.

Epistel in der andern Christ-Messe Oder: am Sonn-Tag nach dem Neuen Jahr.

4 Da aber erschein (erweiset und öffentlich geprediget wurde)
die (genießliche) Freundlichkeit und (holdseelige) Leutsee-
ligkeit (die hertzliche Liebe gegen uns Menschen/) GOttes un-
sers Heylandes / (die Liebe GOttes/ dadurch er uns in Christo
will seelig haben.)

Rom. 3/20. c. 9/12. c. 11/6. Eph. 2/8. 9. 2. Tim. 1/9.

5 Nicht umb der Wercke willen der Gerechtigkeit/
die wir gethan hatten / sondern nach seiner Barm-
hertzigkeit machet er uns seelig / durch das Bad der
Wieder-Geburt und Erneuerung deß Heiligen Gei-
stes/ (durch die Heilige Tauffe/ welche ist das seelige Mittel/ dadurch
der H. Geist die Wider-Geburt und Erneuerung in uns würcket.)

Ezech. 36/25. 27. Joel 2/28. Ap. Gesch. 2/33.

6 Welchen (seinen H. Geist) Er (GOtt der Vater) ausge-
gossen hat über uns (uns gegeben hat) reichlich / durch
JEsum Christ unsern Heyland/ (als der mit seinem Hin-
gang zum Vater die Sendung und Schenckung deß Heiligen Gei-
stes uns erworben hat.)

Rom. 8/24.

7 Auff daß wir durch desselbigen (GOttes deß Vaters)
Gnade gerecht und Erben seyen deß ewigen Lebens/
(durch den Glauben/) nach der Hoffnung / (welche Seeligkeit
wir gewiß hoffen zu erlangen.)
8 Das ist je gewißlich waar / (und lässet die Hoffnung nicht
zu Schanden werden/ Rom. 5. v. 5.) Solches will ich / (wie ich
dirs befohlen habe/) daß du (es) fest lehrest (sie dessen gewiß
versicherst. *H. Luth. Daß die Leute mercken und glauben/ daß es
gewiß und Ernst sey / was du lehrest / und nicht unnöthig/ faul/ oder
für Zweiffel halten/ als wärens Mährlein oder lose Theiding. Wie
Christus / Matt. 7. v. 29. auch gewaltig lehret / nicht wie die Pha-
risæer/ rc.*) auff daß die/ je an GOtt glaubig sind wor-
den / in einem Stand guter Werck funden werden/
(*H. Luth. daß man sie brauchen könne in Aemptern / die nicht un-
nütze Leute sind/ die zu nichts tügen/ als Mönche/ Meß-Knechte/ rc.*)
Solches ist gut / (solche Wercke die GOtt geboten / sind jhm an-
genehm/) und nütz den Menschen / (oder Nechsten.)

III. Sonderbare Erinnerungen an Titum. 2. Tim. 2/23. 1. Tim. 1/4.

9 DEr thörichten Fragen aber / (so von der närrischen
Vernunfft erdacht werden / und in GOttes Wort keinen
Grund haben/ auch zu nichts nütze sind/) der Geschlecht-Regi-
ster / (da man ausrechnet/ aus welchem Geschlecht ein bekehrter Jüd
geboren sey / wie auch) deß Zancks und Streits über dem
Gesetze / (über den Levitischen Ceremonien/ die doch durch Christi
Zukunfft im Neuen Testament nunmehr abgeschaffet sind/) ent-
schlage dich / (steure und wehre denen / die solche Frage auffbrin-
gen wollen/) denn sie sind unnütz und eitel (oder vergeblich.)
10 Einen Kätzerischen Menschen (welcher falsche Lehre/ so
wider den Grund deß Glaubens streitet / halßstarriger Weise ver-
theidiget/) meide / (und entschlahe dich seiner/) wann er ein-
mal und abermal ermahnet (seines Irrthums aus GOttes
Wort gnugsam überwiesen) ist.
11 Und wisse / daß ein solcher verkehret (und keine Besse-
rung bey jhm zu hoffen) ist / und sündiget (immerfort wider sein
bessers Wissen und Gewissen/) als der sich selbst verurtheilet
hat / (den sein eigen Hertz überzeuget/ daß er unrecht lehre.)
12 Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder Ty-
chicum / (als beglaubte Männer/) so komm eilend zu mir
gen Nicopolin / (eine Stadt in Macedonien gelegen/) denn
daselbst hab ich beschlossen den Winter zu bleiben.
13 Zenan den Schrifft-Gelehrten / (im Gesetz der Jüden
wolerfahren / aber nunmehr bekehrten Christen/) und Apollon
fertige ab mit Fleiß / auff daß jhnen nichts gebreche/
(verschaffe jhnen alle Nothdurfft zu jhrer Reise.)
14 Lasse aber auch die unsern (so ich in Creta zum Glauben
an Christum bracht habe) lernen / daß sie im Stand gu-
ter Werck sich finden lassen / (vers. 8.) wo man jhrer
(bey Fortpflantzung deß Evangelii) bedarff / auff daß sie
nicht unfruchtbar seyen / (wie faule Bäume/ und dermal-
eins abgehauen / und ins Feuer geworffen werden/ Matth. 7. v. 19.)
15 Es grüssen dich alle (Glaubens-Genossen/) die mit mir
sind. Grüsse (meinet wegen) alle die uns lieben im Glau-
ben / (umb deß Christlichen Glaubens willen.) Die Gnade sey
mit euch allen / Amen!

Nutz.

I. Daß man den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn soll/ vers. 1. II. L. Von der heiligen Tauffe / die da ist das seelige himlische Bad/ darinn wir aus Gnaden/ nicht aus unser Werck Verdienste wieder geboren und erneuert werden von dem Heiligen Geist/ zu dem ewigen Leben/ v. 5—7. III. V. Daß die Kätzerische Menschen oder falsche Lehrer einmal und abermal (mit sattsamen Grunde der Heiligen Schrifft überzeugt/ und zur Bekehrung) ermahnet/ hernach aber (nach vermerckter Halßstarrigkeit und verkehrtem Sinne) gemidten (nicht aber umb Kätzerey und falscher Lehre willen/ an Leib und Leben gestrafft) werden sollen/ vers. 10/11.

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

ENDE der Epistel S. Pauli an Titum.

Vorrede auff die Epistel S. Pauli an Philemon.

DIese Epistel zeiget ein meisterlich lieblich Exempel Christlicher Liebe. Denn da sehen wir/ wie S. Paulus sich deß armen Onesimi annimmt / und jhn gegen seinen Herrn vertrit / mit allem was er vermag/ und stellet sich nicht anders/ als sey er selbst Onesimus / der sich versündiget habe.

Doch thut er das nicht mit Gewalt oder Zwang / als er wol Recht hätte/ Sondern äussert sich seines Rechten / damit er zwinget/ daß Philemon sich seines Rechten auch verzeihen muß. Eben wie uns Christus gethan hat gegen GOtt dem Vater / Also thut auch S. Paulus für Onesimo gegen Philemon. Denn Christus hat sich auch seines Rechten geäussert / und mit Liebe und Demuth den Vater überwunden/ daß er seinen Zorn und Recht hat hat müssen legen / und uns zu Gnaden nehmen/ umb Christus willen / der also ernstlich uns vertritt/ und sich unser so hertzlich annimmt/ Denn wir sind alle seine Onesimi / so wirs glauben.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Es begreifft diese Epistel eine Bitte Pauli an Philemon/ daß er den flüchtigen Knecht Onesimum (welchen Paulus zu Rom bekehret hatte) glimpfflich wieder auffnehmen wollte: In fünff Theilen.

I. Ist die Begrüssung und Wunsch.
II. Der Eingang und Zeugniß deß guten Willens Pauli gegen Onesimo: Item / das Lob desselbigen.
III. Die Bitte Pauli / da auch zugleich etliche Ursachen mit eingeführet werden.
IV. Etliche andere Ursachen.
V. Der Beschluß.

I. Begrüssung un̄ Wunsch. Eph.3/1. cap.4/1. 2.Tim.1/8.

1 PAulus der Gebundene Christi
JEsu/(der wegen der Bekänntniß deß Ev-
angelii von Christo jetzt zu Rom gefangen
lieget/) und Timotheus der Bruder/
(so bey jhm ist / wünschen) Philemoni
dem Lieben/(dem Geliebten in Christo/)
und unserm Gehülffen/(welcher durch seine Gutthätigkeit ge-
gen die Kirchen-Diener/ und mit seinem Gebet / den Lauff deß Ev-
angelii befördert.)

Col.4/17.
2 Und Appia (deß Philemonis Ehe-Weibe) der Lieben/(der
Geliebten in Christo/) und Archippo (dem Kirchen-Lehrer zu
Phil.2/25.
Colossen/) unserm Streit-Genossen/(Mit-Kämpffer wider
die falschen Lehrer/) und der Gemeine (der Glaubigen) in dei-
nem (deß Philemonis) Hause.

Rom.1/7.
3 Gnade sey mit euch / und Friede von GOtt un-
serm Vater/ und dem HERRN JEsu Christo.

II. Zeugniß deß guten Willens Pauli gegen Onesimo/ und desselben Lob. 2.Tim.1/3. Eph.1/15. Col.1/4.

4 JCh dancke meinem GOtt / und gedencke dein
(mein lieber Philemon/) allezeit in meinem Gebet/
(so offt ich dasselbe zu GOtt thue/ für der Kirchen Wolfahrt.)
5 Nach dem ich höre von der Liebe und dem Glau-
ben/welchen (Glauben) du hast an den HERRN JE-
sum/und (erweisest die Liebe) gegen alle Heiligen.
6 Daß dein Glaube / den wir mit einander haben/
(welchen nicht allein wir beyde / sondern auch alle Glaubigen in der
Kirchen GOttes gemein haben/) in dir kräfftig werde / (seine
Krafft beweise/) durch Erkänntniß alle deß Guten/ das
jhr habt in Christo JEsu/ (daß du erkennest und behertzigest/
was Christus dir und den Deinen für Gutes gethan hat/ und dan-
nenhero bewogen werdest / auch hinwiederumb andern Gutes zu
thun.)
7 Wir haben aber grosse Freude und Trost an (dieser)
deiner Liebe/(die du den Glaubigen beweisest/) denn die Her-
tzen der Heiligen sind erquicket durch dich / (weil du jh-
nen viel Gutes gethan hast/) lieber Bruder.

III. Pauli Bitte sammt etlichen Ursachen.

8 DArumb / wiewol ich habe grosse Freudigkeit in
Christo/(Macht und Gewalt/als ein Diener und Apostel
Christi JEsu/) dir zu gebieten / was dir ziemet / (daß du
thun wollest/was deines Ampts ist.)
9 So will ich doch umb der Liebe willen (die ich zu dir
trage/) nur (bittlich dich) vermahnen / der ich (noch darzu
auch) ein solcher bin / nemlich ein alter Paulus / (viel
älter nach den Jahren / und nach der Ampts-Verrichtung / als du
bist/) nun aber auch (über das alles) ein Gebundener JE-
su Christi / (ein Gefangener wegen deß Evangelii Christi/den
man billich seiner Bitte gewähren sollte.)
10 So ermahne (und bitte) ich dich (nun gantz freundlich/)
umb meines (geistlichen lieben) Sohns willen / (nemlich
Col.4/9. 1.Cor.4/15
deß) Onesimi/den ich gezeuget (durch die Predigt deß Evan-
gelii zu Christo bekehret) habe in meinen Banden/ (weil ich
hier zu Rom gefangen liege.)
11 Welcher weiland dir unnütze (schädlich gewesen/ in dem
er dir etwas entwendet / und davon gelauffen / v.18.) nun aber
mir (allhier in meiner Gefängniß / in welcher er mir biß daher treu-
lich auffgewartet/) und dir (dem er gleichsfalls treulich forthin zu
dienen/theur verheissen hat/) wol nütze ist. (*H. Luth. Onesimos
Griechisch / heisset nütze auff Teutsch / dahin laut S. Paulus / da er
spricht : Er ist mir und dir nütze/das ist/ein Onesimus.*)
12 Den habe ich wieder (zu dir) gesandt. Du aber wol-
lest jhn / das ist / mein eigen Hertz (den ich wie mein eigen
Hertz liebe / wiederumb zu Gnaden und in dein Hauß) anneh-
men.

IV. Noch etliche andere Ursachen.

13 WEnn ich wollte jhn (allhie zu Rom) bey mir behal-
ten/daß er mir an deiner Statt dienete / in den
Banden (die ich trage wegen der Bekänntniß) deß Evangelii.
14 Aber ohn deinen Willen wolte ichs nicht thun/
auff daß dein Gutes (die Wolthat/so du durch deines Knechts
Auffwartung mir erweisest/) nicht wäre genöthiget (nicht wä-
re eine mit Gewalt von dir erzwungene Wolthat/) sondern frey-
willig/(eine Willfährigkeit/wenn du aus freyem Willen zu meiner
Auffwartung jhn wirst anhero senden.)
15 Vielleicht aber ist er darumb eine Zeitlang von dir
kommen / (er ist nur auff eine kleine Zeit weg gewichen/ und nicht
gar von dir weg gelauffen / als wollte er nimmer wieder kommen/)
daß du jhn ewig (sein Lebenlang / als einen treuen Diener und
Glaubens-Genossen/) wieder hättest.
16 Nun (hinfort) nicht mehr als einen (treuen) Knecht
(allein/) sondern mehr denn einen Knecht / (nemlich/als)
einen lieben Bruder / (bekehrten und glaubigen Christen/)
sonderlich (aber ist er) mir (ein lieber Bruder / weil er sich bekeh-
ret hat/) wie vielmehr aber (soll er) dir (seinem alten Herrn
lieb seyn / weil er uns hinfort dienen kan) beyde nach dem
Fleisch / (so wol in leiblichem Dienste/) und in dem HErrn/
(in geistlichem Dienste.)
17 So du mich nun hältest für deinen Gesellen/ (so du
mich erkennest für deinen guten Freund / mit dem du alles gemein
hast/) so wollest du jhn/als mich selbst/ annehmen.
18 So er aber dir etwas Schaden gethan hat / (in dei-
ner Haußhaltung/) oder schuldig ist (solches zu erstatten/) das
rechne mir zu/(als wenn ich dirs schuldig wäre.)
19 Jch Paulus hab es geschrieben mit meiner Hand/
(Jch gebe dir diese Hand-Schrifft darüber / was Onesimus dir zu
zahlen schuldig ist/) Jch wills (an seiner Statt) bezahlen. Jch
schweig (anjetzo / und will davon keine Meldung thun/) daß du
dich selbst mir schuldig bist / (du könntest mich nicht bezahlen/
wenn du schon dich gantz mir übergäbest/ weil ich dich zu Christo be-
kehret/und also deiner Seele vom Tode geholffen/ Jac.5.v.20.)
20 Ja/lieber Bruder/ gönne mir/ daß ich mich an dir
ergetze in dem HERRN / (wenn du mir diese Bitte umb
Christi willen wirst gewähren/) Erquicke mein Hertz in dem
HERRN / (erzeige dich hierinnen willfährig/ daß du meinem
Hertzen/das jederman umb Christi willen gerne helffen wollt/ Ruhe
schaffest.)

V. Der Beschluß.

21 JCh habe aus Zuversicht deines Gehorsams (den
du mir als einem Apostel zu beweisen schuldig bist/) dir ge-
schrieben / denn ich weiß / du wirst mehr thun/denn
ich sage/(von dir begehre.)
22 Darneben (bitte ich/) bereite mir die Herberge (in dei- 2.Cor.1/11. Phil.1/25. c.2/24.
nem Hause/) denn ich hoffe / daß ich durch euer Gebet
(weil jhr GOtt so fleissig für mich bittet/) euch geschencket (aus
meiner Gefängniß loß/und bald zu euch kommen) werde.
23 Es grüsset dich Epaphras/mein Mit-Gefangener Col.1/7. c.4/12.
in Christo JEsu / (umb Christi willen.)
24 Marcus (deß Barnabæ Vetter / grüsset dich gleichfalls / wie Col.4/10. 14.
auch) Aristarchus/Demas/Lucas/meine Gehülffen/
(Mit-Prediger deß Evangelii.)
25 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey
mit eurem Geist / (regiere eure Hertzen durch den Heil. Geist/)
Amen! (Das geschehe/und wird auch gewißlich geschehen.)

Nutz.

I. Daß sich Paulus/ gleich als zu Ruhm/ einen Gebundenen Christi JEsu nennet/ (weil er wegen der Bekänntniß deß Worts Christi zu Rom gefangen lag) ist ein Exempel/ daß man sich der Verfolgung umb Christi Lehr willen nicht schämen / sondern erfreuen und rühmen soll/ vers.1. II. V. Daß man deß Neben-Christen Tugenden nicht verschweigen/ oder mißgönnen/ sondern zu Fortsetzung und Vermehrung derselben sie (ohne Schmeicheley) in geziemendem Lob vorstellen soll / wie Paulus gegen Philemon / vers.4–7. III. V. Zur Christlichen Erbarmung/ gegen die zu GOtt sich bekehrenden Sünder/ vers.10–12. IV. V. Daß man gerne verzeihen soll / von Hertzen-Grund/ denen/ die uns beleidiget/ und Schaden gethan haben/ wann sie sichs lassen leid seyn/ und sich zu bessern versprechen/ v.17/18. V. V. Zur Gutthätigkeit und Gast-Freyheit/ v.21/22.

Geschrieben von Rom (aus dem Gefängniß) durch
Onesimum.

ENDE der Epistel S. Pauli an Philemon.

Vorrede auff die erste Epistel S. Petri.

Dise Epistel hat S. Peter zu den bekehrten Heyden geschrieben / und ermahnet sie im Glauben beständig zu seyn / und zuzunehmen / durch allerley Leiden und gute Werck.

I. Im ersten Capitel stärcket er ihren Glauben / durch Göttliche Verheissung / und Krafft der zukünfftigen Seeligkeit. Und zeiget an / wie dieselbige nicht von uns verdienet / sondern zuvor durch die Propheten verkündiget sey. Darumb sollen sie im neuen Wesen heilig leben / und deß alten vergessen / als die neu geboren sind / durch das lebendige ewige Wort GOttes.

II. Im andern lehret er das Haupt und den Eck-Stein / Christum erkennen / und daß sie als rechtschaffene Priester sich selbst GOtt opffern / wie Christus sich geopffert hat. Und hebt an allerley Stände zu unterrichten / Am ersten lehret er in der gemein hin / der Weltlichen Herrschafft unterthan seyn / und darnach sonderlich die Knechte ihren eigen Herren unterworffen seyn / und Unrecht von ihnen leiden / umb Christi willen / der für uns auch Unrecht erlidten hat.

III. Im dritten lehret er die Weiber gehorsam seyn / auch den unglaubigen Männern / und sich heiliglich zieren. Item die Männer / daß sie ihre Weiber dulten und vertragen / und darnach in gemein / unter einander demüthig / gedultig / und freundlich seyn / wie Christus für unser Sünde gewesen ist.

IV. Im vierdten lehret er das Fleisch zwingen / mit Nüchternkeit / Wachen / Mässigkeit / Beten / und mit Christus Leiden trösten und stärcken. Und unterweiset das geistliche Regiment / wie man allein GOttes Wort und Werck treiben soll / und ein jeglicher dem andern mit seiner Gaben dienstbar seyn. Und nicht wundern / sondern frölich seyn / Ob wir leiden müssen / umb Christus Namens willen.

V. Im fünfften ermahnet er die Bischoffe und Priester / wie sie leben und das Volck weyden sollen. Und warnet uns für dem Teuffel / als der ohn Unterlaß uns nachgehe allenthalben.

Die erste Epistel Sanct Petri.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stück getheilet werden.

I. Die Lehre von Christo und seinen Woltthaten Auch von den Mitteln / wie wir darzu gelangen können: Neben der Vermahnung zu einem Christlichen Leben ins gemein / biß zum 13. Vers. deß 2. Cap.

II. Etliche sonderbare Reguln deß Gottseeligen Lebens / biß zum 19. Vers. deß 3. Cap.

III. Vermahnung zur Gottseeligkeit und Gedult im Creutz und Leiden / biß zum 5. Cap.

IV. Vom Ampt der Kirchen-Diener / Cap. 5.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Die Uber-Schrifft und Wunsch. II. Erzehlung der geistlichen Woltthaten / welche GOtt den Zuhörern Petri erzeiget / und noch erzeigen werde. III. Vermahnung zu einem Gottseeligen Leben.

I. Die Uber-Schrifft und Gruß. Eph. 1/4.

1 Petrus / ein Apostel JEsu Christi /
Den (von Ewigkeit her in Christo JEsu
zur Seeligkeit) erwehleten Fremdlin-
gen (den bekehrten Jüden und Heyden / die
weiland fremde waren von der Gemein-
schafft der Christlichen Kirchen /) hin und
her (zerstreuet /) in Ponto / Galatia / Cappadocia / Asia /
und Bithynia.
2 Nach der Versehung GOttes deß Vaters / (wel-
cher von Ewigkeit her zuvor gesehen / daß sie durch die kräfftige Wür-
ckung deß Heiligen Geistes an Christum werden glauben / und in
solchem Glauben biß ans Ende verharren /) durch die Heili-
gung deß Geistes / (welche auch GOtt der HErr in der Zeit / [2. Thess. 2/13.]
durch das Ampt deß Geistes / 2. Corinth. 3. v. 6. erleuchtet / bekehret
und geheiliget hat / auch sie dadurch gebracht) zum Gehorsam
(deß Glaubens / Rom. 1. v. 5. Cap. 16. v. 26.) und zur Bespren-
gung deß Bluts JEsu Christi / (daß sie durch solchen Glau-
ben mit Christi Blut zur Vergebung ihrer Sünden besprenget / und
also theilhafftig worden aller Woltthaten / welche Christus durch die
Vergiessung seines Bluts erworben hat.) GOTT gebe euch [Ep. Jud. v. 2]
viel Gnade und Friede / (Gleichwie GOtt der HErr euch all-
bereit durch Christum / und umb Christi willen / aus Gna[d]en zu
seinen Kindern angenommen / also wünsche ich euch von Hertzen
daß ihr in solcher Gnaden stehet / Rom. 5. v. 2. das ist / beständig blei-
bet / und durch den Heiligen Geist derselben je mehr und mehr versi-
chert werdet / auch dannenhero Ruhe und Friede in eurem Gewissen
empfindet / und daß die Gaben / so GOtt der HErr euch aus Gnaden
gegeben / von Tage zu Tage in euch vermehret werden.)

II. Erzehlung der geistlichen Woltthaten Gottes. Epistel am Tag Simonis und Judæ.

3 Gelobet sey GOTT und der Vater (der waare
GOtt / welcher ist der Vater) unsers HERRN JEsu
Christi / der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit
(geistlicher Weise) wieder geboren hat / zu einer lebendi-
gen Hoffnung / (zu einer gewissen unfehlbaren Hoffnung deß
ewigen Lebens) durch die Aufferstehung JEsu Christi
von den Todten / (weil durch dieselbige wir Glaubigen versichert
worden / daß wir auch sollen zum ewigen Leben aufferwecket werden /
Joh. 14. v. 19. Auch hat uns GOtt solcher Gestalt zur lebendigen
Hoffnung wieder geboren / daß er durchs Wort deß Evangelii / in
Krafft deß Heil. Geistes / den waaren lebendigen Glauben in unsern
Hertzen gewürcket / zu seinen Kindern und Erben deß ewigen Lebens
uns auffgenommen / und deß geistlichen Lebens theilhafftig gemacht /
und solche unsere Wieder-Geburt ist geschehen durch die Aufferste-
hung Christi / weil Christus umb unserer Gerechtigkeit willen auffer-
wecket / Rom. 4. v. 25. Sintemal die Aufferstehung ein öffentliches
Zeugniß ist / daß er durch seinen Tod völlig für alle unsere Sünde
bezahlet.)
4 Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und
unverwelcklichen Erbe / (deß ewigen Lebens / *H. Luth. Un-
vergänglich / da keine Furcht noch Sorge ist / daß sie ein Ende nehme:
Unbefleckt / d. i. mit keiner Traurigkeit oder Unlust vermischet ist: Un-
verwelcklich / der man i[m]mer müde noch überdrüssig wird / sondern
die ewig rein und f[ri]s[ch] bleibet. Weltliche Freude ist das Wider-
Spiel /*) das behalten wird (welches Erbe uns als ein Schatz [2. Tim. 1/12.]
beygeleget ist / und auffgehoben wird) im Himmel / (in dem himm-
lischen Ehren-Reich Christi.)
5 Euch / die ihr (in so mancherley und grosser Gefahr) aus
GOttes Macht durch den Glauben (an Christum) be-
wahret (und gleichsam verpasteyet) werdet zur Seeligkeit /
(daß euch dieselbe durch die List deß Teuffels und seiner Werck-Zeuge
nicht entwendet werde /) welche zubereitet ist / daß sie offen- [Col. 1/4. 1. Joh. 3/2.]
bar werde zu der letzten Zeit / (wenn am Jüngsten Tag
Christus erscheinen wird.)
6 In welcher ihr euch freuen werdet / (ja auch dieser ge-
wissen Verheissung und Hoffnung halben euch allbereit freuet / und
für Freuden hüpffet /) die ihr jetzt eine kleine Zeit / wo es
seyn soll / (wenn es je GOttes Wille also ist / Cap. 3. v. 17.) trau-
rig seyd in mancherley Anfechtungen / (wegen der vielfäl-
tigen Trübsalen und Verfolgungen.)
7 Auff daß euer Glaube (in solcher Proba) rechtschaffen
und viel köstlicher erfunden werde / denn das ver-
gängliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird /
(welches euch gereichen wird) zu Lobe / Preiß und Ehre /
wenn nun offenbaret wird (in seiner letzten Zukunfft) JE-
sus Christus.

Welchen

Joh. 20/29. 2. Cor. 5/7. Heb. 11/1.

8 Welchen jhr nicht gesehen (mit leiblichen Augen/ alß jhr
Anfangs an jhn geglaubet/) und doch lieb habt/ und nun an
jhn glaubet / wie wol jhr jhn (auch jetzo/) nicht sehet / so
werdet jhr euch (dannenhero auch) freuen mit unaus-
sprechlicher und herrlicher Freude / (auch in diesem Leben
einen Vorschmack derselben Freude im Hertzen empfinden.)
9 Und das Ende euers Glaubens (dermaleins) davon
bringen/ nemlich der Seelen Seeligkeit.
10 Nach welcher Seeligkeit (und derselben klärern Offenba-
rung / so zu den Zeiten deß Messiæ im Neuen Testament erfolgen
sollen/) haben gesucht und geforscht die Propheten/ die
von der zukünfftigen Gnade auf euch (von der Erlösung
deß Menschlichen Geschlechts/ so durch den verheissenen Messiam ge-
schehen/ und durch das Wort deß Evangelii / in aller Welt verkün-
diget werden sollte/) geweissaget haben.

Matt. 13/17. c. 10/24.

11 Und haben geforschet/ auff welche und welcherley
Zeit deutet der Geist CHristi/ (der Heilige Geist/) der in
jhnen (in den Propheten) war/ (sie haben geforschet/ ob dieselbe
Zeit/ zu welcher der Messias sich einstellen/ das Werck der Erlösung
verrichten / und durchs Leiden in seine Herrlichkeit eingehen würde/
Luc. 24. v. 26. nahe oder ferne sey/ und wie es sonst zur selben Zeit in
der Welt geschaffen seyn würde / von welchem sie der Heilige Geist
unterrichtet/) und (durch sie) zuvor bezeuget hat die Leiden/
die in CHristo sind / (was CHristus umb unsert willen leiden
würde/) und die Herrlichkeit darnach / (die auff sein Leiden
erfolgen würde.)

2. Pet. 1/21.

12 Welchen es offenbaret ist/ denn sie habens nicht jh-
nen selbst/ sondern uns dargethan / (der Heilige Geist/ der
in ihnen war/ hat auch dieses jhnen geoffenbaret/ daß sie nicht jhnen
selbst/ sondern uns / die wir etliche hundert Jahr hernach im Neuen
Testament leben würden / zu gute geweissaget haben / von der Per-
son/ Ampt/ Woltharen und Reich deß Messiæ / auch von dem gan-
tzen Zustand deß Neuen Testaments/) Welches (alles) euch
nun (nunmehr im Neuen Testament) verkündiget ist durch
die / so euch das Evangelium verkündiget haben
durch den Heiligen Geist/ von Himmel gesandt/ (wel-
cher am Pfingst-Tag sichtbarer Weise über sie/ die Apostel ausgegos-
sen/ und sie mit Krafft aus der Höhe angethan / Luc. 24. v. 49. daß
sie in aller Welt das Evangelium mit einem gewaltigen Nachdruck
predigen können/) welches (welche Göttliche Geheimniß / davon
die Heiligen Propheten Altes Testaments geweissaget / und die Hei-
ligen Apostel Neues Testaments derselben Erfüllung verkündiget/)
auch die Engel gelüstet zu schauen / (es sind dieselbe Ge-
heimniß solcher Würdigkeit/ daß auch die Heiligen Engel wünschen/
zu derselben völligen Erkänntniß zu gelangen / und solcher Hoheit/
daß sie dieselbe nicht völlig begreiffen.)

Ap. Gesch. 2/4. Eph. 3/10.

III. Vermahnung zum Gottseeligen Leben. Luc. 12/35. Eph. 6/14.

13 DArumb so begürtet die Lenden eures Gemüths/
(Gleicher Weise wie die jenigen / welche lange und weite Klei-
der tragen/ jhre Lenden pflegen zu gürten / wenn sie arbeiten oder fort
reisen wollen: Also haltet die bösen Lüste deß Fleisches / welche am
Lauff der Gottseeligkeit euch hindern / im Zaum / und streitet wider
dieselbe durch die Krafft deß Geistes/) Seyd nüchtern / (und
wacker/) und setzet eure Hoffnung gantz (durch festes be-
harrliches Vertrauen) auff die Gnade/ (welche euch CHristus
erworben/ und) die euch angeboten wird / durch die Of-
fenbarung JEsu CHristi / (durch die Predigt deß Evangelii/
darinnen euch das Geheimniß von CHristi Person / Ampt und
Wolthaten geoffenbaret wird / und die jhr durch waaren Glauben
angenommen habt.)

Luc. 21/34. Rom. 13/13. 1. Thes. 5/6.

14 Als gehorsame Kinder/ und stellet euch nicht gleich
wie vorhin/ da jhr in Unwissenheit (in grosser Blindheit)
nach den Lüsten (eures sündlichen Fleisches sicherlich) lebetet.
15 Sondern nach dem / der euch beruffen hat / und
Heilig ist/ (gleich wie euer Himmlischer Vater/ der euch durchs Ev-
angelium zu seinem Reich beruffen hat / heilig ist/) seyd auch jhr
heilig/ (so sollt auch jhr als seine Kinder heilig seyn/) in allem eu-
rem Wandel/ (in eurem gantzen Leben.)

3. B. Mos. 11/44. c. 19/2. c. 20/7. 26. c. 21/8. Ap. Gesch. 10/34. Rom. 2/11. Matth. 16/27.

16 Denn es stehet geschrieben: Jhr sollt heilig seyn/
denn ich bin heilig.
17 Und sintemal jhr den zum Vater anruffet/ (in dem
Gebet / das euch CHristus gelehret hat/ Matth. 6. v. 9. Luc. 11. v. 2.
jhn täglich euren Vater nennet/) der ohn Ansehen der Per-
son richtet/ nach eines jeglichen Werck/ So führet eu-
ren Wandel/ so lang jhr hie wallet/ (auf Erden als Fremd-
linge lebet/) mit Furchten/ (in Kindlicher Furcht / daß jhr euch
scheuet/ durch muthwillige Sünden jhn zu erzürnen.)

1. Cor. 5/6. Heb. 11/13. Phil. 1/12.

18 Und wisset/ (bedencket wol/) daß jhr nicht mit vergäng-
lichem Silber oder Gold (welche sonst in dieser Welt zur
Rantzion für die Gefangene pflegen ausgezahlet werden) erlöset
seyd/ von eurem eiteln Wandel / (darinnen jhr vor eurer
Bekehrung zu CHristo gestecket / welcher euch weder zur Gerechtig-
keit noch Seeligkeit nützen können/) nach Väterlicher Weise/
(welchen eiteln Wandel jhr von euren Vorfahren gelernet/ und in
demselben jhren Auffsätzen und bösem Exempel gefolget.)

1. Cor. 6/20. c. 7/23. Eph. 1/7. Col. 1/14. Tit. 2/14. Off. Joh. 5/9. Joh. 1/29. 36. 1. Cor. 5/7.

19 Sondern mit dem theuren (köstlichen) Blut CHri-
sti/ als eines unschuldigen (untadelhafftigen) und unbe-
fleckten Lammes / (dessen Vorbild gewesen das Oster-Lamm
im Alten Testament/ an welchem auch kein Fehl seyn muste / 2. B.
Mos. 12. v. 5. wie auch alle andere Lämmer / so zu den Opffern ge-
braucht worden / welche gleiches falls ohne Wandel seyn musten/ 3.
B. Mos. 22. v. 18. 19.)

Joh. 17/24. Eph. 1/4.

20 Der zwar zuvor versehen ist/ (von GOtt verordnet zum
Opffer für die Sünde der gantzen Welt/) ehe der Welt Grund
geleget ward/ (von Ewigkeit her/ Ps. 90. v. 2.) aber offenba-
ret (durch die Menschwerdung/ 1. Tim. 3. v. 16. und durch die allge-
meine Predigt deß Evangelii / Rom. 16. v. 25. 26. Eph. 3. 9. 10.)
zu den letzten Zeiten / (in dem dritten und letzten Theil der
Welt/) umb euret willen/ (umb eurer ewigen Seeligkeit willen.)

Gal. 4/4. Eph. 1/10. Hebr. 1/2.

21 Die jhr durch jhn (durch CHristum/ welcher euch mit GOtt
versöhnet/ seinen Willen euch geoffenbaret / Joh. 1. v. 18. und den
Zugang zu jhm eröffnet/ Joh. 14. v. 9. Eph. 2. v. 13.) glaubet an
GOtt/ (euer Kindliches festes Vertrauen auff GOtt/ seinen und
euren Himmlischen Vater/ setzet/) der jhn aufferwecket hat
von den Todten / und jhm die Herrlichkeit gegeben/
(Er hat jhn nach seiner Menschlichen Natur/ nach welcher er gestor-
ben und aufferstanden/ zu seiner Rechten gesetzet/ und mit Göttlicher
unendlicher Majestät und Herrlichkeit jhn gezieret/ Psal. 8. v. 6. Joh.
17. v. 5. Hebr. 2. v. 7. Eph. 1. v. 20. 21. Off. Joh. 5. v. 12. 13.) auff
daß jhr Glauben und Hoffnung zu Gott haben mö-
get / (daß euer Glaube sich darauff gründe / weil GOtt der Vater
CHristum / der unsere Sünden-Schuld auff sich genommen / von
den Todten aufferwecket/ so sey durch jhn nunmehr die Schuld völlig
bezahlet/ die Hoffnung aber darauff/ daß jhr als Glieder Christi / in
Krafft seiner Aufferstehung / auch werdet zum ewigen Leben dermal-
eins aufferstehen/ 1. Cor. 15. v. 20. 22.)

Rom. 6/4.

22 Und machet keusch (reiniget und heiliget) eure Seelen
im Gehorsam der Waarheit / (solcher Gestalt/ daß jhr die
Waarheit deß Evangelii im Gehorsam eines beständigen Glaubens
annehmet/ Ap. Gesch. 15. v. 9. und die bösen Lüste deß Fleisches töd-
tet/) durch den Geist / (durch die Krafft deß Heiligen Geistes/
Rom. 8. v. 13. Gal. 5. v. 16.) zu ungefärbter Bruder-Liebe/
(welche aus dem waaren lebendigen Glauben herrühret/) und
habt euch unter einander brünstig (und stets) lieb aus
reinem Hertzen (denn wenn die Liebe soll ungefärbet seyn/ muß
sie aus einem durch den Glauben gereinigten/ und von der Heuche-
ley gesäuberten Hertzen herfliessen/ 1. Tim. 1. v. 5.)

1. Tim. 1/5. 1. Joh. 3/18. 1. Pet. 4/8.

23 Als die da wiedernmb geboren sind / (von GOtt/ 1.
Joh. 4. v. 7.) nicht aus vergänglichem/ sondern aus un-
vergänglichem (unverweßlichen) Saamen/ nemlich aus
dem lebendigen (und kräfftigen) Wort GOttes/ (welches/
weil es ist das Wort deß lebendigen GOttes / so hat es auch bey sich
eine innerliche Lebens-Krafft/ die Menschen geistlicher Weise lebendig
zu machen/) das da ewiglich bleibet.

Jac. 1/18. 21. Heb. 4/12.

24 Denn alles Fleisch ist wie Graß / und alle Herr-
lichkeit der Menschen/ wie deß Grases Blume/ (was
an dem Menschen / der vom Fleisch geboren / Joh. 3. v. 6. und noch
fleischlich ist/ das aller edelst ist/ und dessen er sich am meisten rühmet/
das alles ist vergänglich und hinfällig / glichwie ein Graß / welches
früh blühet und bald welck wird / und deß Abends abgehauen wird
und verdorret/ Psal. 90. v. 5. 6.) Das Graß ist verdorret/
und die Blume abgefallen/ (es verdorret das Graß/ und die
Blume fället ab so gewiß und geschwind / als wenn es schon ge-
schehen.)

Esa. 40/6. 7. 8. Ps. 103/15.

25 Aber deß HERRN Wort bleibet in Ewigkeit/
Das ist aber das Wort/ welches euch ver-
kündiget ist.

Nutz.

I. Die heiligen Apostel haben jhre hertzliche Lust/ der heiligen Dreyfaltigkeit in jhren Wolthaten gegen die Glaubigen zu gedencken/ wie allhie Petrus GOttes deß Vaters Versehung (zum ewigen Leben) deß Geistes Heiligung zum Gehorsam/ und der Besprengung deß Bluts JEsu Christi (der mittlern Person und unsers einigen Mittlers/) beyeinander setzt/ v.2. II. T. Trauriqkeit in mancherley Anfechtung wird (nach GOttes Willen) den Glaubigen zugeschickt/ zu Bewährung jhres Glaubens/ und zum himmlischen Lobe/ Preiß und Ehre/ wenn sich Christus (in seiner letzten Zukunfft) offenbaren wird/ v.6/7. III. V. Daß wir unsern Wandel/ (unsers Lebens und Beruffs/) so lange wir allhie wallen oder leben/ mit (kindlichen) Furchten führen sollen/ dieweil wir wissen/ wie theuer wir von Christo/ dem unschuldigen und unbefleckten Lamm GOttes erlöset seyn/ vers.17/18.19.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ein neue Vermahnung zum Gottseeligen Leben/ und Vermeidung der Sünden: Mit beygefügten Ursachen. II Sonderbare Vermahnung an die Untergebene/ daß sie den Vorgesetzten gehorsam seyen/ ob sie schon etwas dabey leiden müssen: Nach Christi Exempel.

I. Vermahnung zur Gottseeligkeit nebenst den Ursachen. Col.3/8. Jac.1/11.

1 SO leget nun ab alle Boßheit / (dadurch man dem
Nechsten muthwillig und fürsätzlich Schaden zufüget/)
und allen Betrug / (dadurch man den Nechsten im
Handel und Wandel übervortheilet/) und Heucheley/ (dadurch
man sich freundlich gegen dem Nechsten stellet/ und es doch im Hertzen
nicht meynet/ noch die Liebe im Werck beweiset/) und Neid/ und
alles Affter reden/ (Verleumden.)
2 Und seyd gierig / (traget ein sehnliches Verlangen und heilige Begierde) nach der vernünfftigen (*H.Luth. das ist geistlichen*) lautern (unverfälschten) Milch (*H. Luth. welche ist das Evangelium/ so mans mit dem Glauben fasset / nicht mit fleischlichem Sinn / denn damit wirds falsche und unreine Milch/ *Denn das Wort deß Evangelii ist nicht allein der geistliche unvergängliche Saame/ daraus wir zum ewigen Leben wieder geboren werden/ Cap.1.v.2.3. sondern auch die Milch / dadurch wir nach unserer Wieder-Geburt gespeiset/ und zum Wachsthum gebracht werden/ Esa.38.v.16. Matth.4.v.4.) als die jetzt gebornen Kindlein/ (die jhr erst neulich zum Christlichen Glauben bekehret / durch die Heilige Tauffe und durch das Wort wiedergeboren / und dannenhero noch schwach im Glauben seyd/) auff daß jhr durch dieselbigen zunehmet/ (wie die jungen Kindlein begierig sind der süssen Mutter-Milch/ wenn sie dieselbe geschmecket: Also solt jhr auch der Milch deß Göttlichen Worts begierig seyn / daß jhr durch dieselbe an eurer Seelen gespeiset werdet / und im Glauben / auch aller Gottseeligkeit dadurch wachset.)

Psal.131/2. Esa.55/1. Eph 4/13.

Psal.34/9. Heb.6.4.

3 So jhr anderst geschmecket habt/ daß der HERR (Christus) freundlich ist (dieweil jhr die Süssigkeit deß Göttlichen Trosts durch waaren Glauben allbereit in eurem Hertzen empfunden.)
4 Zu welchem jhr kommen seyd/ (durch den Glauben/ und noch täglich jhm näher kommet / und mit jhm geistlicher Weise vereiniget werdet/) als zu dem lebendigen Stein/ (welcher ist der Grund und Eck-Stein/ der das geistliche Gebäude der Kirchen/ welches ist das Hauß GOttes / 1.Tim.3.v.15. träget und zusammen hält / Eph.2.v.20. welcher auch nicht allein das Leben hat in jhm selber/ Joh.5.v.26. sondern auch deß geistlichen und ewigen Lebens theilhafftig machet diejenigen/ so sich mit waarem Glauben an jhn halten/) der von den Menschen (den thörichten Bau-Leuten/ nemlich den Jüdischen Hohen-Priestern und Aeltesten/ auch ins gemein von allen Unglaubigen aus Jüden und Heyden) verworffen / (dieweil sie seine Wolthaten / im Wort deß Evangelii jhnen fürgetragen/ von sich stossen/) aber bey GOTT ist er auserwehlet (fürtrefflich) und köstlich.

Ps.118/22. Matth.21/42.

5 Und auch jhr/ als die lebendige Steine/ (die jhr von dem Grund-Stein Christo das geistliche Leben empfangen / und zu lebendigen Steinen gemacht worden/ das ist/ die Stärcke deß Glaubens von jhm empfangen/) bauet euch (weil jhr durch die Wieder-Geburt und Erneuerung deß Heiligen Geistes seyd zu lebendigen Steinen gemacht/ und GOttes Gehülffen worden/ so bauet jhr euch nunmehr nicht durch eigene Kräffte / sondern aus GOttes Krafft/) zum geistlichen Hause (GOttes / daß Er in euch mit seiner Gnade und Geist wohnen möge/ Joh.14.v.23.) und zum heiligen Priesterthum / (daß jhr nicht allein seyd GOttes Tempel/ sondern auch seine geistliche Priester/) zu opffern geistliche Opffer/ (als da sind Gebet/ Lob/ Dancksagung/ Gutthätigkeit und allerley gute Werck/ so GOtt von den Glaubigen in seinem Wort erfoddert / und durch die Salbung deß Geistes sie darzu geheiliget hat/ Rom.12.v.1. Hebr.13.v.15.16.) die GOtt angenehm sind durch JESUM Christum / (in Christo und umb Christi willen/ wann sie in waarem Glauben an CHRISTUM dargebracht werden.)

Esa.66/21. Off.Joh.1/6. c.5/10.

Esa.28/16.

6 Darumb stehet in der Schrifft: Sihe da/ Ich lege einen auserwehlten köstlichen (und bewährten) Eck-Stein (nemlich Christum/ welcher darumb wird ein Eck-Stein genennet / dieweil nicht allein die Kirche auff jhn gegründet ist/ sondern auch / weil Er beyderley Völcker / Jüden und Heyden zusammen fasset/ und aus beyden eine Kirche machet / Eph.2.v.14. gleichwie ein Schloß-Stein das gantze Gewelb zu sammen fasset und erhält/) in Zion/ (in dem geistlichen Zion/ in der Christlichen Kirchen Neues Testaments / derer Fürbild gewesen die Stadt Davids/ so auff dem Berge Zion erbauet war/) Und wer an jhn glaubet/ (durch waaren Glauben auff diesen Eck-Stein bestehet/) der soll nicht zu Schanden werden/ (für dem Gerichte GOttes/ denn er hat seinen geistlichen Bau auff einen festen unbeweglichen Grund auffgeführet / Matth.7.v.24.)

Rom.9/33. c.10/11.

7 Euch nun die jhr glaubet/ (auff Christum all euer Vertrauen setzet/) ist er köstlich / (jhr erkennet durch den Glauben/ wie herrlich und köstlich er sey/ und habet demnach von diesem Stein Ehre und Herrlichkeit zu erwarten/ keines Weges aber zu befürchten/ daß jhr zu Schanden werdet/) Den Unglaubigen aber / (die durch Unglauben jhn von sich stossen) ist der Stein / (dieser Stein/) den die Bau-Leute verworffen haben/ (bey denen er verachtet/ und von jhnen für nichts werth geachtet wird/) und zum Eck-Stein worden ist/ (von Gott hierzu gemachet/ v.4.)

Ps.118/22.

Esa/8.14. Luc.2/34. Rom.9/33.

8 Ein Stein deß Anstossens / und ein Felß der Aergerniß / die sich stossen (durch Unglauben/ Ungehorsam und Widerspenstigkeit/) an dem Wort/ (an der Lehr deß heiligen Evangelii von Christo/) und glauben nicht dran/ darauff sie gesetzt sind/ (nicht allein die Glaubigen / sondern ins gemein alle Menschen/ und also auch die Unglaubigen/ sind darzu gesetzt / das ist / durchs Evangelium von GOtt beruffen / daß sie mit waarem Glauben sich auff diesen Stein bauen / das ist/ an Christum glauben und von der ewigen Schande bewahret werden sollen/ v.6. Aber weil sie muthwillig das Wort deß Evangelii durch Unglauben von sich stossen/ so stossen und ärgern sie sich auch an diesem Stein / und ziehen jhnen selbst das ewige Verdamniß an den Halß/ Luc.7.v.30. Apost. Gesch.13.v.46.)
9 Jhr aber (die jhr mit waarem Glauben auff Christum euch gründet) seyd das auserwehlte Geschlecht/ (nicht allein erwehlet zur Gemeinschafft seines Volcks und seiner Kirchen / sondern auch zu dem ewigen Leben/ daß also der Gnaden-Bund/ welchen GOtt mit den heiligen Patriarchen auffgerichtet/ und alle Wolthaten desselben Bundes / euch als jhren geistlichen Kindern zugehören/) das Königliche Priesterthum / (von GOtt zu geistlichen Königen und Priestern erwehlet / daß jhr sollet über die Lüste eures Fleisches / und über alle eure geistliche Feinde herrschen/ auch GOTT dem HERRN geistliche Opffer darbringen/ v.5.) das heilige Volck/ (durch Christi Blut / und durch die Tauffe von Sünden gewaschen/ und durch den Geist GOttes geheiliget/ 1.Cor.6.v.11. Eph.5.v.26.) das Volck deß Eigenthums/ (welches jhm GOtt zu seinem Eigenthum in Christo erwehlet hat/) daß jhr verkündigen (öffentlich rühmen und preisen) sollt die Tugend deß/ (die Barmhertzigkeit/ Gütigkeit/ Waarheit/ Allmacht und Weißheit GOttes deß HErrn/) der euch (aus Gnaden/ ohne alle eure Verdienst/ durch das Wort deß Evangelii/) beruffen hat von der Finsterniß/ (aus der Unwissenheit/ Irrthumen/ Abgötterey und andern Sünden / auch aus dem Reich der Finsterniß / Coloss.1.v.13. darinnen jhr vor eurer Bekehrung gestecket/) zu seinem wunderbaren (geistlichen) Liecht (der heilwärtigen Erkänntniß Christi/ der Gnade GOttes/ deß Trostes deß Heiligen Geistes/ der Hoffnung deß ewigen Lebens/ und aller Wolthaten/ so im Gnaden-Reich Christi/ welches ist ein Reich deß Liechtes/ den Glaubigen aus getheilet werden.)

2.B.Mos.19/6. Esa.61/6. Off.Joh.1/6. c.5/10. c.20/6. Esa.62/12.

2.B.Mos.19/5. 5.B.Mos.7/6. c.14/2. c.26/18. Mal.3/17. Esa 43/21. 2.Tim.1/9.

Hos.1/10. c.2/23. Rom.9/25.

10 Die jhr weiland (vor euer Bekehrung) nicht ein Volck (GOttes) waret/ nun aber GOTTES Volck seyd/ und weiland nicht in Gnaden waret / nun aber in Gnaden seyd.

1.B.Chron.29/15. Psal.39/13. Ps.119/19. Heb.11/13. 1.Pet.1/17.

11 Lieben Brüder/ Ich ermahne (und bitte) euch/ als die Fremdlinge und Pilgrim / (die jhr hie keine bleibende Stadt habt in der Welt/ Heb.13.) enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten/ (habt nicht lieb die Welt/ noch was in der

Epistel am Sonn-Tag Jubilate. Rom. 7/23. Gal. 5/17. Jac. 4/1.

Welt ist/als Fleisches-Lust/Augen-Lust und hoffärtiges Leben/1. Joh.
2. v. 15. 16. trachtet nach dem/ das droben ist/ Coloss. 3. v. 2. creutzi-
get euer Fleisch sammt seinen Lüsten und Begierden/ Gal. 5. v. 24.)
welche wider die Seele (wider den Geist/ und wider den in-
nerlichen Menschen/gantz feindlich) streiten.
12 Und führet einen guten (Gottseeligen und erbarn) Wan-
del unter den (unglaubigen) Heyden/ auff daß die/ so
1. Pet. 3/16
von euch affter-reden/ (übel reden/) als von Ubelthä-
tern/ (welche euch grosser Ubelthaten beschuldigen/ und schändlich
Matt. 5/16.
verleumden/) eure gute Wercke sehen/ und GOtt prei-
sen/ (daß sein Volck/die Christen/sich im Leben und Wandel so er-
barlich und unsträfflich erzeigen/) wenns nun an den Tag
kommen wird/ (wenn GOTT eure Unschuld wird an deß Ta-
ges Liecht bringen/die lügenhafftigen Verleumdungen zu Schanden
machen/ und die Lästerer mit gebührlicher Straffe heimsuchen. *H.
Luth. Es bleibet zu letzt keine Tugend noch Untugend verborgen/1.
Tim. 5. v. 25. Es ist nichts heimliches/ das nicht offenbar werde/
Matth. 10. v. 26.*)

II. Vermahnung zum Gehorsam gegen die Vorgesetzten. Rom. 13/1. Tit. 3/1.

13 SEyd unterthan aller Menschlicher Ordnung/(ei-
nem jeglichen Menschen/welcher in den Stand der Weltlichen
Obrigkeit von GOtt gesetzet/er sey ein Christ oder Un-Christ/ fromm
oder böse/) umb deß HERRN willen/ (denn ob wol die O-
brigkeit aus den Menschen/ grösten Theils durch Menschen/ und den
Menschen zu gut geordnet wird/so ists doch eine Göttliche Ordnung/
und es ist GOttes ernster Wille/ daß man der Obrigkeit Gehorsam
leisten soll/als welche auff Erden seine Statt vertrit.)
14 Es sey dem Könige als dem Obersten/ (dem Käiser
und aller hohen Obrigkeit/als Königen/Fürsten und Herren/) oder
den Haupt-Leuten/als den Gesandten von jhm/ (den
Land-Pflegern/und aller niedrigen Obrigkeit/als Haupt- und Ampt-
Leuten/ Statt-Haltern/ welche gesandt und gesetzt werden) zur
Rom. 13/3/4.
Rache (zur Straffe) über die Ubelthäter/ und zu Lobe
den Frommen/ (die Bösen zu straffen/und die Frommen zu be-
schützen und zu belohnen.)
15 Denn das ist der Wille GOttes/daß jhr mit Wol-
thun verstopffet die Unwissenheit der thörichten
Menschen/ (daß jhr alle Gelegenheit der Verleumdung abschnei-
det denen/ die weder von GOtt noch eurem Zustand recht berichtet/
und dannenhero lästern/ als wolltet jhr der Obrigkeit den schuldigen
Gehorsam entziehen.)
16 Als die Freyen/ (durch CHristum in die geistliche Freyheit
gesetzet/und erlöset von der Dienstbarkeit der Sünden/ von der Ge-
walt deß Teuffels/deß Todes/und der Höllen/vom Joch der Mosai-
schen Gesetze/ Joh. 8. v. 32. 36. Rom. 6. v. 18. Gal. 5. v. 1.) und
Gal. 5/13. 1. Pet. 2/16
nicht/als hättet jhr die Freyheit zum Deckel der Boß-
heit/ (daß jhr mit Vorwendung der geistlichen Freyheit/ den schul-
digen Gehorsam der Obrigkeit entziehen wolltet/ und eure Boßheit
hiemit bemänteln/ wie ein unflätig Angesicht manchmal mit einem
schönen Schleyer bedecket wird/) sondern als die Knechte
GOttes/ (vom Dienste GOttes seyd jhr keines Weges befreyet/
in dem jhr aber der Obrigkeit Gehorsam leistet/dienet jhr GOtt/ als
welcher solchen Gehorsam befohlen hat.)
Rom. 12/10. Phil. 2/3. 1. Pet. 1/22. Pr. Sal. 8/13.
17 Thut Ehre jederman/ (erkennet die Gaben GOttes bey
andern/mit gebührender Ehrerbietung.) Habt die Brüder (eure
Mit-CHristen) lieb. Fürchtet GOTT/ (als der alles siehet
und höret/ was jhr thut und redet/ gehorchet jhm auch mehr als den
Menschen/Apost. Gesch. 5. v. 29.) Ehret den König/ (mit schul-
digem Gehorsam.)
Eph. 6/5. Col. 3/22. Tit. 2/9.
18 Ihr Knechte/ seyd unterthan mit aller Furcht
(und Ehrerbietung) den Herren/nicht allein den gütigen
und gelinden/ (die nicht alles so genau suchen/ noch euch übel
halten/) sondern auch den wunderlichen/ (welche mit
der Streng über euch herrschen/ und denen man nichts kan recht
machen.)
19 Denn das ist Gnade/ (das ist GOtt angenehm/und wirds
derselbige aus Gnaden belohnen/) so jemand umb deß Ge-
wissens willen zu GOtt/ (umb deß willen/daß er nicht durch
Ungehorsam und Ungedult wider GOtt und sein Gewissen hande-
1. Pet. 4/15.
le/) das Ubel (harte Wort und Schläge) verträgt/ und lei-
det das Unrecht.
20 Denn was ist das für ein Ruhm/ so jhr umb Miß-
sethat willen (von euren Herren) Streiche leidet? Aber
1. Pet. 3/17.
wenn jhr umb Wolthat willen leidet/ und erdultet/
(gleichwol dasselbe mit Gedult traget/) das ist Gnade bey
GOTT/ (v. 19.)

Epistel am Sonn-Tag Misericordias Domini. Joh. 13/15.

21 Denn darzu seyd jhr beruffen/ (daß jhr Gutes thun/
und doch dabey leiden sollet/) Sintemal auch CHristus (un-
ser aller HErr und Haupt) gelidten hat für uns/ und uns
ein Für-Bilde (eine Fürschrifft) gelassen/ daß jhr sollet
nachfolgen seinen Fußstapffen/ (seiner Gedult/ Sanfft-
muth/ und andern Tugenden/ welche er in seinem Leiden/ uns zum
Exempel der Nachfolge/ erwiesen hat.)
Esa. 53/9. 2. Cor. 5/21.
22 Welcher keine Sünde gethan hat/ ist auch kein
Betrug in seinem Munde erfunden/ (welcher niemals
weder mit Worten/ noch mit Wercken/noch mit Gedancken gesün-
diget.)
23 Welcher nicht wieder schalt/ da er gescholten (mit
Jer. 11/20. c. 20/12.
Worten verlästert/) ward/nicht dräuet/da er leid/ (Schlä-
ge/Geisseln/ und den Tod deß Creutzes/) Er stellet es aber dem
heim/der da recht richtet/ (Er befahl die Rache GOtt seinem
Himmlischen Vater.)
Esa. 53/4. 6. 11. 12.
24 Welcher (nemlich CHristus) unsere Sünde (wie auch die
Straffe der Sünden) selbst geopffert (als eine grosse schwere
Last getragen) hat/ an seinem Leibe auff dem Holtz (deß
Creutzes/er hat seinen Leib zum Opffer für die Sünde auffs Holtz deß
Rom. 6/2. 11.
Creutzes gelegt/) auff daß wir der Sünden abgestor-
ben/ (von jhrem Joch und Herrschafft erlöset/) der Gerechtig-
keit leben/ (ein Gottseeliges/ gerechtes Leben hinfort führen/)
Esa. 53/5.
durch welches (Blut-rünstige) Wunden jhr seyd heil
worden/ (denn CHristus ist nicht allein darumb am Creutz gestor-
ben/daß er für unsere Sünde büssete und bezahlete/ sondern daß er
auch die Sünde in uns tödtete/und wir der Wercke der Gerechtigkeit
forthin uns befleissigten.)
Esa. 53/6.
25 Denn jhr waret (weiland) wie die irrende Schaaf-
fe/ (jhr waret von GOtt durch die Sünde weit abgeschieden/ Esa.
59. v. 2.) aber jhr seyd nun bekehret (aus Gnaden) zu dem
Psal. 23/1. Esa. 40/11. Ez. 34/23. c. 37/24. Joh. 10/11. Heb. 13/20.
(Seelen-) Hirten (CHristo/ der euch verlorne Schääflein gesucht
und gefunden/ Luc. 15. v. 4. auch in diesem Leben auf die grüne Wey-
de seines Worts führet/ und dermaleins das Leben und volle Gnüge
geben wird/Joh. 10. v. 10.) und Bischoffe euer Seelen/ (der
auff eure Seelen ein wachendes Auge und fleissige Auffsicht hat.)

Nutz.

1. V. Daß wir uns von den fleischlichen (unartigen/bösen) Lüsten/welche wi-
der die Seele streiten/enthalten/und einen guten Wandel führen sollen/
damit wir allen Verleumdern hiemit das Maul stopffen mögen/ v. 11/12. II.
V. Christi Fußstapffen sollen wir nachfolgen/ der in seinem Leiden nicht wieder
schalt/da er gescholten ward/ nicht drohete/ da er lidte. Er stellte es aber dem
heim/der da recht richtet/ v. 21-23.

Das dritte Capitel.

HAt vier Theil. I. Vom Ampt der Weiber/ wie sie jhre Männer/ ob schon
dieselbigen noch nicht vom Heydenthum bekehret worden/ gleichwol nicht
verachten sollen. II. Exempla der gehorsamen Weiber. III. Vermahnung an
die Ehe-Männer. IV. Erinnerung an beyde Theil/und die gantze Gemeine/daß
sie der Christlichen Tugenden sich befleissigen/ und im Leiden beständig seyn:
Abermal nach Christi Exempel/welcher gelidten/und darbey zur Herrlichkeit
kommen.

I. Von der Pflicht der Weiber gegen jhre Ehe-Männer. Eph. 5/22. 24. Col. 3/18. 1. Tim. 2/11. Tit. 2/5. 1. Cor. 7/13.

1 DEsselbigen gleichen sollen die (Ehe-) Weiber jh-
ren Männern unterthan seyn/ auff daß auch
die (Heydnischen Männer) so nicht glauben an das
Wort (deß Evangelii/) durch der Weiber (Gottseeligen und
züchtigen) Wandel/ ohne Wort (ohne die öffentliche Predigt
deß Worts/welche sie nicht wollen hören/) gewonnen (zu Christo
bekehret) werden/ (solcher Gestalt/ daß sie die Christliche Religion
nicht mehr also hassen/ sondern derselben geneigter werden/ und also
Anlaß zur Bekehrung bekommen.)
2 Wenn sie ansehen (mit Fleiß betrachten) euren keuschen
Wandel in der Furcht/ (in der Ehrerbietung und Unterthä-
nigkeit gegen die Männer/Eph. 5. v. 33.)
3 Welcher (Christlichen Weiber) Geschmuck soll nicht
2. Tim. 2/9.
auswendig seyn/ mit Haarflechten (und Haar kräusen/)
und Gold umbhängen/ (güldene Ketten/ Arm-Bände und
andere köstliche Kleinod anlegen/) oder (prächtige) Kleider an-
legen.
Rom. 2/29. 2. Cor. 4/16.
4 Sondern (jhr Schmuck soll seyn) der verborgene (inner-
liche) Mensch deß Hertzens unverrückt/ (*H. Luth. Daß
sie rein und rechtschaffen im Glauben seyn/*) mit sanfftem
und stillem Geiste/ (daß sie sanfftmüthig/verschwiegen und ein-

gezogen / auch mit andern Tugenden gezieret seyen/ welche durch den
verborgenen Menschen deß Hertzens allhie verstanden werden/)
Das ist köstlich für GOtt / (ein solcher sanffter und stiller
Geist / und solcher geistlicher Schmuck ist für GOtt köstlich geach-
tet/ da hergegen die Welt nur auff den äusserlichen Schmuck gaffet.)

II. Exempla der gehorsamen Weiber.

5 DEnn also haben sich auch vor Zeiten (im Alten Te-
stament) die heiligen Weiber geschmücket/die jhre
Hoffnung (und jhres Hertzens Vertrauen) auff GOtt setz-
ten / und jhren Männern (mit sanfftem und stillem Geist)
unterthan waren / (sie hielten diß für jhren besten Schmuck/
wenn sie in GOttes-Furcht jhren Ehe-Männern unterthan waren.)
6 Wie die Sara Abraham gehorsam war / (denn sie
wanderte mit jhm aus jhrem Vater-Lande in die Fremde / 1.B.
11.v.31. Sie wallete mit jhm im Lande Canaan herumb / Sie
brachte es an bey jhrem Ehe-Mann / alß die Magd Hagar sie ver-
achtete/ 1.B.Mos. 16.v.5. Sie war willig auff Abrahams Befehl/
den fremden Gästen zu zurichten / 1.B.Mos.18.v.8.) und hieß
jhn Herr/ welcher (geistliche) Töchter jhr worden seyd/
so jhr wol thut/(so jhr euch der guten Wercke befleissiget/) und
nicht so schüchter seyd / (*H. Luth. Weiber seynd natürlich
schüchter / und erschrecken leicht. Sie sollen veste seyn/ und ob sich
schon Leiden erhübe/ nicht so Weibisch erschrecken.*)

1.B.Mos. 18/12.

III. Vermahnung an die Ehe-Männer. 1.Cor.7/3. Eph.5/25. Col.3/19.

7 DEsselbigen gleichen jhr Männer/ wohnet bey jh-
nen (euren Ehe-Weibern) mit Vernunfft/ (mit Be-
scheidenheit/Freundlichkeit/ Keuschheit / Zucht und Einträchtigkeit/)
und gebet dem Weibischen / als dem schwächsten
Werck-Zeug seine Ehre / (haltet sie nicht verächtlich/sondern
ehrlich/und traget Gedult mit jhren Schwachheiten / *H. Luth. Alle
Christen sind GOttes Werck-Zeuge / aber das Weib ist beyde am
Leib und am Muth schwächer denn der Mann/darumb sein mit Ver-
nunfft zu schonen ist/*) als auch Mit-Erben der Gnade
deß Lebens / (der Gnade GOttes/ dadurch er euch das ewige Le-
ben schencket / Rom.6.v.23.) auff daß euer Gebet nicht
verhindert werde/ (durch Uneinigkeit und Zwietracht.)

IV. Allgemeine Vermahnung zur Gottseligkeit. Rom.12/16 c.15/5.6. 1.Cor.1/10. 2.Cor.13/11. Eph.4/3. Phil.2/2. c.3/16. Epistel am 5.Soñ-Tag nach Trinitatis. Spr.Sal. 20/22. c.24/29. Matt.5/39. Luc.6/27.28. Rom.12/17 1.Tess.5/15.

8 ENdlich aber seyd allesammt gleich gesinnet / (ein-
trächtig in der Reinigkeit der Lehre/und Heiligkeit deß Lebens/)
mitleidig/(gegen dem Nothleidenden Nechsten / daß jhr euch sei-
ner Noth annehmet / als wäre es eure eigene) brüderlich / (mit
hertzlicher Brüderlicher Liebe einander zugethan/) barmhertzig/
(geneiget zur Gutthätigkeit gegen dem Nechsten/) freundlich/
(willfährig und diensthafft.)
9 Vergeltet nicht Böses mit Bösem / oder Schelt-
Wort mit Schelt-Wort / sondern dargegen seegnet/
(wünschet denen/die euch mit Worten oder Wercken beleidiget haben/
alles Guts/) und wisset / daß jhr darzu (von GOtt) beruf-
fen seyd/daß jhr den Seegen beerbet / (weil jhr darzu von
Ewigkeit her aus Gnaden von GOtt erwehlet/ und in der Zeit darzu
beruffen / daß jhr den geistlichen und himmlischen Seegen / als ein
herrliches Erbe erlanget / Matth.25.v.34. so sollet jhr dannenhero
schliessen/daß jhr auch aus Liebe sollet euren Nechsten seegnen.)

Psal.34. 13.14.15. 16,17.

10 Denn wer leben (ein geruhiges seeliges Leben haben) will/
und gute Tage sehen / (nicht allein in dieser/sondern auch in
jener Welt/) der schweige/(halte im Zaum) seine Zunge/daß
sie nichts Böses rede / (daß er den Nechsten nicht verleumde
noch lästere/) und seine Lippen/daß sie nicht triegen/(daß
er nicht anders rede/ als ers im Hertzen meynet.)
11 Er wende sich vom Bösen/(von allem/was wider die Ge-
bot GOttes streitet/) und thue Gutes / (was GOtt in seinem
Wort zu thun befohlen/ er lebe züchtig / gerecht und Gottseelig/Tit.
2.v.12.) er suche Friede (mit allem Fleiß/) und jage jhm
nach/ (als einem seltzamen Wildpret.)
12 Denn die (gnädigen) Augen deß HErrn sehen
auff die Gerechten/ und seine Ohren (stehen offen) auff
jhr Gebet. Das (zornige) Angesicht aber deß HErrn
sihet auff die da Böses thun / (daß er jhr Gedächtniß aus-
rotte von der Erden / Psal.34.v.17.)
13 Und wer ist / der euch schaden könnte (an eurer See-
len/) so jhr dem Guten nachkommet? (eines Gottseeligen
Lebens euch befleissiget.)
14 Und ob jhr auch leidet umb Gerechtigkeit (um eures
Glaubens Bekänntniß/und eurer Gottseeligkeit) willen/ so seyd
jhr doch seelig / (es gehet eurer Seeligkeit dadurch im geringsten
nichts abe / ja sie wird vielmehr dadurch befördert / Matth.5.v.12.

Matt.5/10.

Apost.Gesch.14.v.22.) Fürchtet euch aber für jhrem (der
Tyrannen und Verfolger) Trotzen nicht/(fürchtet euch nicht zu
sehr für jhrem Dräuen / dadurch sie euch eine Furcht einzujagen ge-
dencken/) und erschrecket nicht / (lasset dadurch die Ruhe eures
Hertzens nicht zerstöret werden / daß sie euch allerley Ubels dräuen
oder auch anlegen.)
15 Heiliget aber GOtt den HErrn in eurem Her-
tzen / (bleibet im Glauben beständig/ greiffet nicht nach verbotenen
Mitteln / dadurch GOttes Name entheiliget wird/sondern setzet eu-
res Hertzens Vertrauen auff GOtt / und auff seinen Väterlichen
Schutz und Hülffe/ der wird euch wider eurer Widerwärtigen trotzi-
ges Beginnen wol bewahren.) Seyd aber alle Zeit bereit
zur Verantwortung (der Christlichen Lehre) jederman/
der Grund foddert der Hoffnung/ die in euch ist / (der
Rechenschafft eures Glaubens von euch begehret. Denn weil die
Unglaubigen/sonderlich die Verfolger / darfür halten/daß eure Hoff-
nung / dadurch jhr das ewige Leben von GOtt durch Christum er-
wartet/vergeblich sey/ und euch verlachen / daß jhr umb einer unge-
wissen Hoffnung willen / so viel Gefahr und Widerwärtigkeit euch
unterwerffet / als ist von Nöthen / daß jhr gefast seyd darzuthun/daß
diese eure Hoffnung einen festen unbeweglichen Grund habe/) und
das (diese Verantwortung thut) mit Sanfftmüthigkeit/
(mit sanfften gelinden Worten/) und Furcht(GOttes / daß jhr
nicht umb der Gefahr willen die Waarheit verschweiget/und dadurch
GOtt erzürnet/daß jhr auch die Ehrerbietung / welche der Obrigkeit
gebühret/in solcher eurer Glaubens-Bekänntniß hindan setzet.)
16 Und habt ein gut Gewissen/(es ist nicht gnug/daß jhr die
rechte Lehr standhafftig bekennet/ sondern jhr müsset auch einen Gott-
seeligen Wandel führen / daß jhr zugleich Glauben und ein gut Ge-
wissen darbey behaltet/1.Tim.1.v.19.) auff daß die / so von
euch affter-reden / (übel reden/) als von Ubelthätern/
zu Schanden werden / daß sie geschmächt haben eu-
ren guten Wandel in Christo/ (welchen jhr nach der Lehre
Christi führet/darzu auch der Geist Christi euch treibet.)

1.Petr.2/12.15.

2.Petr.2/19 20. c.4/15.19.

17 Denn es ist bässer/so es GOttes Wille ist/daß jhr
von Wolthat wegen (wegen dessen / daß jhr Gutes thut / und
euch der Gerechtigkeit befleissiget) leidet / denn von Ubelthat
wegen.
18 Sintemal auch Christus einmal für unsere Sün-
de gelidten hat / (er hat unsere Sünde auff sich genommen und
die Straffe derselben über sich ergehen lassen/) der Gerechte für
die Ungerechten/auff daß er uns GOtt opfferte/(uns
mit GOtt durch das Opffer seines Leibes versöhnete / und als der
Mittler uns zu jhm brächte / Joh.14.v.6.) und ist getödtet
nach dem Fleisch / (in und nach seiner Menschlichen Natur/)
aber lebendig gemacht nach dem Geist/ (er hat durch sei-
ne Göttliche Krafft / welche seiner Menschlichen Natur Persönlich
mitgetheilet / sich selbst wiederumb lebendig gemacht / Joh.2.v.19.
21.Cap.10.v.17.18.)

Rom.5/6. Hebr.9/28.

19 In demselbigen (Geist / das ist / in solcher seiner Göttlichen
Krafft) ist er (nach geschehener Lebendig-Machung und Vereini-
gung deß Leibes mit der Seelen/) auch hin gegangen/ (hat als
ein Majestätischer Siegs-Fürst und Uberwinder seine Hölle-Fahrt
gehalten/) und hat geprediget den Geistern (den verdam̃-
ten Seelen) im Gefangniß / (der Höllen/Matth.5.v.25. Off.
Joh.20.v.7. nicht etwa sie aus der Höllen zu erlösen/oder jhnen Zeit
zur Busse zu geben / sondern in der That und im Werck jhnen seine
Macht/zur Schmach und Spott/ für Augen zu stellen / daß er das
Werck der Erlösung nunmehr vollbracht / und den Sieg wider alle
Höllische Feinde erhalten / welches sie bey jhren Lebs-Zeiten auff Er-
den nicht hatten wollen glauben/ wie denn folget/)
20 Die etwa nicht glaubeten / (der Predigt Noe/und solches
jhres Unglaubens wegen zur Höllen verstossen wurden/) da GOtt
einmals harret / und Gedult hatte/ (jhnen aus Gedult
und Langmuth Zeit und Raum zur Busse gab / welche sie aber ver-
säumeten und verachteten) zu den Zeiten Noe / da man die
Archa (das grosse bedeckte Schiff/ wie ein Kasten gestalt/) zurü-
stet / (zum Zeugniß der vorstehenden Sünd-Flut/) in welcher
wenig/das ist/acht Seelen / (oder Personen/nemlich Noa/
sein Weib / seine drey Söhne / und derselben drey Weiber/ 1.Buch
Mos.7.v.7.) behalten (und erhalten) wurden / durchs
Wasser/ (unangesehen die Archa mitten im Wasser schwebete/ so
muste doch/durch GOttes wunderbare Schickung / das Wasser zur

1.B.Mos. 6/3.14.

Epistel am Sonn-Tag nach dem Neuen Jahr

Erhal-

Erhaltung derselben acht Menschen dienen/ weil es die Archen empor
hube/ daß sie nicht neben den andern ersäufft wurden.)
21 **Weiches** (Wassers Gegen-Bild) **nun** (im Neuen Testa-
ment) **uns seelig machet/ in der Tauffe/** (die da ist ein kräff-
tiges Mittel dadurch uns GOtt zur Wieder-Geburt/ und also auch
zur Seeligkeit befördert/) **die durch jenes** (Wasser der Sünd-
Flut) **bedeutet ist/** (denn was durch die Archa und das Wasser in
der Sünd-Flut fürgebildet worden/ das wird heutiges Tages in der
Heiligen Tauffe erfüllet/ wenn in derselbigen der alte Adam mit sei-
nen bösen Lüsten getödtet und ersäuffet wird/ dargegen aber der neue
Mensch auffstehet/ und zum ewigen Leben erhalten wird. Es ist a-
ber solche unsere Tauffe) **nicht das Abthun deß Unflats am
Fleisch/** (denn die Tauffe ist nicht darzu von GOtt eingesetzet/ wir
werden auch nicht darumb getaufft/ daß wir von dem äusserlichen
Unflat deß Leibes abgewaschen werden/) **sondern** (sie ist) **der
Bund eines guten Gewissens mit GOtt** (daß wir in/
durch/ und vermittels dieses heilsamen Wasser-Bads im Wort/
von unsern Sünden abgewaschen/ und in den Bund GOttes auff-
genommen werden/ und also ein gutes Gewissen vor GOtt erlan-
gen/ *H. Luth. daß GOtt sich uns mit Gnaden verpflichtet/ und wirs
annehmen/*) **durch die Aufferstehung JEsu Christi/**
(denn der Tauff-Bund gründet sich auff die Aufferstehung Christi/
als welche ein öffentliches Zeugniß ist/ daß GOtt durch Christi Tod
versöhnet/ und unsere Sünde vollkommentlich durch jhn bezahlet.)
Psal. 110/1. Eph 1/20. 22 **Welcher ist zur Rechten GOttes/** (er ist gesetzet nach sei-
ner Menschlichen Natur in den Thron der unendlichen Majestät/
Herrlichkeit und Krafft GOttes/ daß er nunmehr alles im Himmel
und auff Erden gegenwärtig beherrschet/ alß er zuvor) **in den
Himmel gefahren/** (und daselbsten den seeligen Seelen der Aus-
erwehlten seine Göttliche Majestät und Herrlichkeit/ jhnen zur ewi-
gen Freude gezeiget/) **und sind jhm** (nach seiner menschlichen
Natur) **unterthan** (von seinem himmlischen Vater gemachet
Eph. 1/21. worden) **die Engel/ und die Gewaltigen/ und die Kräff-
ten/** (dieselbige Engel/ welche insonderheit die Gewaltigen und
Kräffte genenet werden/ und zugleich nicht allein alle andere Orden
der H. Engel/ sondern auch ins Gemein alle Creaturen im Himmel
und auff Erden Psal. 8. v. 7. Hebr. 2. v. 8.)

Nutz.

I. **V**An die Weiber/ daß sie sich Christlich/ Gottseelig und ehrlich verhalten/ vers. 3/4. II. L. Sonderlich schmücken und zieren sie (die Ehe-Weiber) zwo herrliche Tugenden/ wenn sie nemlich jhre Hoffnung auff GOtt setzen/ und jhren Männern unterthan seyn/ wie Sara dem Abraham/ v. 5/6. III. V. An die Ehe-Männer/ daß sie jhren Weibern mit Vernunfft und Bescheidenheit beywohnen/ und jhnen als auch Mit-Erben der Gnade deß Lebens/ aber darbey schwächsten Werckzeug/ jhre Ehre geben/ vers. 7. IV. V. Insgemein an alle Christen/ zur Einträchtigkeit/ Sanfftmuth/ Frömmigkeit/ und Gedult/ vers. 8—14.

Das vierdte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine neue Vermahnung zur Gedult aus etlichen Ursachen/ als da ist das Exempel Christi/ und der Nutz deß Creutzes/ daß man also von Sünden ablässet/ und böse Gesellschafft meidet/ auch durchs Creutz/ als eine Väterliche Züchtigung/ zum ewigen Leben erhalten wird. II. Etliche Regeln deß Christlichen Lebens. III. Ein Trost für die/ so umb Unschuld willen leiden.

1 **WEil nun Christus im Fleisch** (in seiner waaren
Menschheit) **für uns gelidten hat/ so wapnet
euch auch mit demselbigen Sinn/** (leget auch
I. Neue Vermahnung zur Gedult und Gottseeligkeit. 1. Pet. 3/18. solchen Sinn als einen geistlichen Harnisch an/ und fasset diesen be-
ständigen Fürsatz/ daß/ wie er gelidten und gestorben/ also auch jhr
der Sünden wollet absterben/ und euer Fleisch sammt den Lüsten und
Begierden creutzigen/ Rom. 6. v. 2. Gal. 5. v. 24. daß jhr auch alles/
was euch Widerwärtiges begegnet/ mit Gedult wollet ausstehen/
gleichsam als wäret jhr gewapnet und ausgerüstet/ die Trübsal zu ü-
berwinden.) **Denn wer am Fleisch leidet/** (durch die Creu-
tzigung deß Fleisches/ dem HErrn Christo/ der für uns gelidten/
gleichförmig gemacht wird/) **der höret auff von Sünden/**
(er williget forthin nicht mehr in die Sünde/ dieselbe muthwillig zu
vollbringen.)
2 **Daß er hinfort/ was noch hinderstelliger Zeit im
Fleisch** (in seinem zeitlichen Leben) **ist/ nicht der Menschen
Lüsten/** (den bösen Lüsten/ welche die Menschen/ so nicht wieder ge-
boren/ sicherlich vollbringen/) **sondern dem** (im Wort geoffen-
Rom. 12/2. barten) **Willen GOttes lebe/** (sintemal auff diese Creutzigung
und Tödtung deß sündlichen Fleisches folget die Lebendig-machung
deß Geistes/ Stirbet der alte Mensch/ so stehet der neue auff/ wird das
Fleisch getödtet so wird der Geist lebendig.)

3 **Denn es ist genug/** (es ist den Sachen schon mehr als zu viel
geschehen/) **daß wir die vergangene Zeit deß Lebens zu-
bracht haben nach Heydnischem Willen/** (in Sünden Rom 13/ 12. 13.
und Schanden/ welchen die Heyden ergeben sind/) **da wir wan-
delten** (unsern Lebens-Wandel zubrachten) **in Unzucht/** (bösen
fleischlichen) **Lüsten/ Trunckenheit/ Fresserey/ Sauffe-
rey/ und greulichen Abgöttereyen.**
4 **Das befremdet sie/** (die noch unbekehrten Heyden/) **daß
jhr nicht mit jhnen lauffet in dasselbige** (vorige) **wüste
unordig Wesen/** (welches sie sonderlich bey jhrer Fast-Nacht
treiben/) **und lästern** (eure Christliche Religion/ als wenn man in
derselben nicht möge leben wie andere Leute/ welche Lästerung GOtt
selber zur Schmach gereichet.)
5 **Welche werden Rechenschafft geben/ dem der be-** Ap. Gesch. 10/42.
reit ist (und schon für der Thür/ Jac. 5. v. 9.) **zu richten die Le-
bendigen und die Todten.**
6 **Denn darzu** (zu dem Ende) **ist auch den Todten** (den
gottlosen Heyden/ die von Christo nichts wusten/ und in Sünden
todt waren/) **das Evangelium** (die Lehre von dem Messia/ daß
derselbe sich nunmehr eingestellet/ und das Werck der Erlösung ver-
richtet/ Marc. 1. v. 1.) **verkündiget/ auff daß sie gerichtet
werden nach dem** (alten) **Menschen am Fleisch/** (daß der
alte Mensch mit seinen bösen Lüsten und Begierden in jhnen getöd-
tet/ und der fleischliche Wandel nach dem alten Menschen bey jhnen
abgeschaffet werde/) **aber im Geist GOtte leben/** (daß das
geistliche Leben nach GOttes Willen angestellet/ und der neue Mensch
in jhnen Statt haben möge.)
7 **ES ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge/** II. Etliche Regeln deß Christlichen Lebens.
(das Ende der Welt ist nunmehr nahe für der Thür.)
8 **So seyd nun** (in Betrachtung solches herbey nahenden En- Jac. 5/8. 9. Luc. 21/34. Epistel am Sonn-Tag Exaudi.
des der Welt/ und deß letzten Gerichts/) **mässig** (haltet gebührliche
Maaß im Essen und Trincken/ wandelt darneben fürsichtig/ seyd be-
scheiden/) **und nüchtern** (wacker und munter) **zum Gebet/**
(zum täglichen/ ja stündlichen Gebet/ denn man muß allezeit beten/ und
nicht müde werden/ Luc. 18. v. 1.) **Für allen Dingen aber ha-** Spr. Sal. 10/12. Jac. 5/20.
bet untereinander eine brünstige (und beharrliche) **Liebe/
denn die Liebe decket auch der Sünden Menge/** (daß
man dem Nechsten seine Gebrechen zu gut hält/ und da man von
jhm beleydiget/ es jhme verzeihet. *H. Luth. Wer seinen Nechsten lie-
bet/ der lässet sich nicht erzürnen/ sondern verträget alles/ wieviel an
jhm gesündiget wird/ das heisset hie/ der Sünden Menge decken/ 1.
Cor. 13. v. 7. Die Liebe verträget alles.*) Rom. 12/13. Hebr. 13/2.
9 **Seyd Gast-frey unter einander** (nehmet die Fremden/
sonderlich die umb Christi willen ins Elend verjagt/ williglich auff/
versorget sie mit aller Nothdurfft/ und thut jhnen alles Liebes und
Gutes/) **ohne Murmeln/** (nicht mit Unwillen/ sondern mit frey-
willigem Hertzen/ 2. Cor. 9. v. 7. Phil. 1. v. 14.) Matth. 25/14.
10 **Und dienet einander/ ein jeglicher mit der Gabe/** Rom. 12/6. 1. Cor. 12/4. Eph. 4/7. 11.
**die er empfangen hat/ als die guten Haußhalter der
mancherley Gnaden GOttes/** (der Gaben/ die jhr aus
Gnaden von GOtt empfangen.)
11 **So jemand redet** (in der Gemeine GOttes/ welcher darzu
ordentlicher Weise beruffen/) **daß ers rede als GOttes
Wort/** (er bringe nicht menschliche Träume/ oder seine eigene Ge-
dancken auff die Bahn/ sondern das reine Wort GOttes/ und was
demselben aller Dings gemäß ist/) **So jemand ein Ampt hat/** Ap. Gesch. 6/2. 3. Rom. 12/7. 1. Cor. 12/5/28.
(der Kirchen dienet/ entweder mit Tauffen oder Sacrament reichen/
oder mit Versorgung der Armen und Krancken/ oder mit Auffsicht auf
der Kirchen Zustand/) **daß ers thue aus dem Vermögen/
das GOTT darreichet/** (er sey in solchem seinem Ampt nicht
nachlässig/ sondern verwalte es treulich/ und nach bestem Vermögen/
er richte alles zu GOttes Ehre und der Kirchen Nutz/ damit jeder-
mann erkenne/ daß GOtt mit Gnaden bey jhm sey/ und durch jhn
kräfftiglich wircke/) **auff daß er in allen Dingen GOTT** Matth. 5/16. Heb. 13/15.
gepreiset werde durch JEsum Christ/ (umb welches wil-
len unser Gebet/ Gehorsam und Dancksagung GOtt angenehm/)
welchem sey Ehre und Gewalt (dessen Majestät und Ge-
walt von allen Menschen geehret und gepriesen werde) **von Ewig-** 1. Tim 6/16
keit zu Ewigkeit/ Amen!
12 **JHr Lieben/ lasset euch die Hitze/** (*H. Luth. das ist/ III. Ein Trost für die unschuldig Leidende.
Verfolgung/ die uns bewähret/ wie Feuer das Gold/*) **so
euch begegnet/** (umb der Bekänntniß Christi willen/) **nicht
befremden/ die euch** (zu dem Ende) **widerfähret/ daß jhr**

versuchet werdet / (wie Abraham von GOtt versuchet ward zum Guten / 1.B.Mos.22.v.1. nicht wie die Menschen vom Satan versuchet werden zum Bösen/) als widerführe euch etwas seltzames.

2.Cor.1/5. c.4/10. Gal.6/17. 1.Pet.1/6.7

13 Sondern freuet euch/ daß jhr mit Christo leidet/ (und seinem Eben-Bild hiedurch ähnlich gemachet werdet / Rom. 8.v.29.) auff daß jhr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit/ (wenn seine Herrlichkeit vor allen Engeln und Menschen am letzten Gerichts-Tage wird offenbaret werden/) Freude und Wonne haben möget.

Matth 5/ 11.12. 2.Pet.3/14.

14 Seelig seyd jhr/ wenn jhr geschmähet werdet über dem Namen Christi/ (von wegen der Bekänntniß deß Namens Christi / Sintemal jhr die gewisse Verheissung und Hoffnung habet/ daß es im Himmel mit ewiger Herrlichkeit auß Gnaden soll reichlich belohnet werden/) denn der (Heilige) Geist/ der ein Geist der Herrlichkeit (welcher nicht allein als waarer GOtt in jhm selber herrlich ist/ sondern auch euch wider das Lästern der Gottlosen herrlich machet/) und GOTTES ist / (welcher ist der Geist aus GOtt/ 1.Corinth.2.v.12. der Geist deß Vaters und deß Sohns/ 1.B.Mos.1.v.2. von welchen er von Ewigkeit her ausgehet/ Joh.15.v.26.) ruhet auff euch/ (wohnet in euch mit seiner Gnade und heylsamen Gaben/ und gibt euch ein ruhig Gewissen/ weil er auch ein Geist der Herrlichkeit ist / so versichert er euch wider alle Lästerung / daß euch / als Kindern GOttes / für die vergängliche Schmach in dieser Welt / die Herrlichkeit deß ewigen Erbes aus Gnaden soll gegeben werden/ Rom.8.v.16.17.) Bey jhnen (den Verfolgern und Lästerern) ist er verlästert/ (Sintemal die Schmach und Lästerung/ mit welcher die Verfolger die Christen antasten/ gehen wider den Heiligen Geist selber / der in jhnen/ den Christen/ wohnet / und den Glauben an Christum in jhnen gewürcket hat/) aber bey euch ist er gepreiset/ (weil jhr das Wort deß Evangelii/ welches ist ein Wort deß Geistes/ mit Glauben annehmet/ auch in Krafft deß Heil. Geistes bey der Bekänntniß deß Evangelii beständig bleibet/ und durch euer Exempel andere zu gleicher Beständigkeit anreitzet/ welches dem Heiligen Geist zu Ehren gereichet.)

Esa.11/2.

1.Pet.2/20.

15 Niemand aber unter euch leide/ als ein Mörder/ oder Dieb/ oder Ubelthäter / (welcher mit groben Sünden der Obrigkeit Straffe jhm auff den Halß gezogen/) oder der in ein fremd Ampt greiffet/ (*H. Luth. Diß Laster treibet der Teuffel allermeist in den falschen Christen / die wollen immer viel zu schaffen haben und regieren/ da jhnen nichts befohlen ist/ wie die Bischoffe und Geistlichen thun/ regieren die Welt/ Item die auffrührischen und füwitzigen Prediger/ schädliche und fährliche Leute.*)

Ap.Gesch. 5/41. Phil.1/29.

16 Leidet er aber (von der Obrigkeit / oder von Privat-Personen/) als ein Christen / (umb deß willen / daß er sich für einen Christen bekennet/) so schäme er sich nicht/ (er achte es jhm für keine Schande/) er ehre aber GOtt (er achte es jhm vielmehr für eine grosse Ehre/ daß er umb Christi willen etwas leidet/ und dancke GOtt dafür/ daß er jhn würdig geachtet/ umb Christi willen etwas zu leiden/ und daß er die Gedult in seinem Hertzen gewürcket/) in solchem Fall/ (in diesem Stück deß Leidens/ welches umb deß Namens Christi willen jhm angeleget wird.)

17 Denn es ist Zeit/ daß anfahe das Gerichte/ (die Väterliche Züchtigung/ 1.Cor.11.v.31.32.) an dem Hause GOttes/ (an den waaren Glaubigen/ in welchen GOtt mit seiner Gnad und Geist wohnet. Darumb müsset jhr in solchem euren Creutz und Widerwärtigkeit nicht sehen auff die Verfolger / daß dieselbe keine Ursach haben/ euch also zu plagen / sondern auff GOtt/ für welchem Niemand unschuldig ist / 2.B. Mos.34.v.7. und wegen der noch übrigen Sünden im Fleisch auch seine liebsten Kinder züchtiget/ und fänget das Gerichte GOttes an den Glaubigen an / aber es kommt von denselben auff die Gottlosen.) So aber (solch Gerichte GOttes) zu erst an uns (anfähet/) was wills für ein Ende werden mit denen/ die dem Evangelio GOttes nicht glauben? (wie wirds dermaleins denen ergehen/ welche nicht allein das Evangelium durch Unglauben von sich stossen / sondern auch die Bekenner desselben verfolgen?)

Esa.10/21. Jer.15/29. c.49/12.

Spr.Sal. 11/31. Luc.23/31.

18 Und so der Gerechte (welcher durch den Glauben an Christum für GOtt gerecht worden/ und sich im gantzen Leben der Gerechtigkeit befleissiget/) kaum erhalten (aus GOttes Macht zur Seeligkeit bewahret) wird / (1.Petr.1.v.5. weil er durch viel Trübsal zur engen Pforte deß Lebens / auff dem schmahlen Wege eingehen muß/ Matth.7.v.13. Luc.13.v.24. Apost.Gesch.14.v.22.) wo will der Gottlose und Sünder (welcher an Christum nicht glaubet/ GOtt nicht ehret noch fürchtet/ sondern dem Sünden Dienst sich gantz ergeben hat/) erscheinen? (für GOttes Gericht bestehen/ daß er nicht von seinem Angesicht zur Höllen verstossen werde.)

19 Darumb welche da leiden (Schmach / oder Raub der Güter/ oder Gefängniß/ oder auch den Tod selber/) nach GOttes Willen/ (ohne welche jhnen nicht das geringste Leyd kan angethan werden/) die sollen jhm jhre Seelen (wie eine theure Beylage) befehlen/ als dem treuen Schöpffer / (denn weil er sie erschaffen/ wird er auch diß sein Geschöpff in seine treue und allmächtige Hände auffnehmen und bewahren/) in guten Wercken/ (in dem/ daß sie Christum beständig bekennen / GOtt den HErrn preisen/ für die Verfolger bitten / und jhren Glauben mit allerhand guten Wercken beweisen/ Jac.2.v.18.)

Psal.31/6. Luc.23/46.

Nutz.

I. Jn Unzucht/ Trunckenheit/ Fresserey/ Saufferey/ wandeln/ heisset nach heydnischem Willen die Zeit deß Lebens zubringen / in welches wüste unordige Leben Christen nicht mitlauffen sollen/ vers.3/4. II. V. Daß Christen untereinander eine brünstige Liebe haben und einander dienen sollen/ ein Jeglicher mit der Gabe/ die er von GOtt empfangen hat/ vers.8–10. II. W. Sich vorsehen/ daß man nicht leiden müsse als ein Mörder/ Dieb/ Ubelthäter/ oder der in ein fremd Ampt greifft: So man aber als ein Christ unschuldig leidet/ sich dessen nicht zu schämen / sondern GOtt in solchem zu ehren und zu preisen/ daß er würdig ist umb Christi willen Schmach zu erdulten/ v.15/16.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung und Bericht von dem Ampt der Vorsteher und Aeltesten der Kirchen. II. Der Beschluß der gantzen Epistel.

I. Vermahnung und Bericht vom Ampt der Kirchen-Diener.

1 DJe Aeltesten / (die Lehrer und Vorsteher der Kirchen/ Ap.Gesch.20.v.17.18. 1.Tim.5.v.17.) so unter euch sind/ (welche in eurer Gemeine das Predig-Ampt verwalten/) ermahne ich / der Mit-Aelteste/ (der ich mit jhnen in gleichem Ampt bin/) und Zeuge der Leiden/ die in Christo sind / (welche er in den Tagen seines Fleisches an seinem eigenen Leibe erdultet hat/ von welchen ich nicht allein durchs Wort deß Evangelii glaubhafftiges Zeugniß gebe/ als welche ich selber mit Augen gesehen/ Apost.Gesch.10.v.39.40.41.) sondern auch im Werck und in der That davon predige/ in dem ich umb Christi willen das Creutz und die Verfolgung mit aller Gedult trage/) und theilhafftig (ein Mit-Genoß) der Herrlichkeit/ die offenbaret werden soll/ (am Tage deß letzten Gerichts.)

Rom.8/17. 1.Petr.1/5.

Jer.23/4. Ap.Gesch. 20/28.

2 Weidet die (geistliche) Heerde Christi/ (welche er durch sein Blut zu seinem Eigenthum jhm erworben/ Joh.10.v.15. Apost. Gesch.20.v.28.) so euch befohlen ist/ (für welche jhr auch müsset Rechenschafft geben/) und sehet wol zu/ (beweiset euch in der That rechte Bischoffe und Auffseher / und verrichtet solch euer hohes Ampt) nicht gezwungen / (und also mit Verdruß/) sondern williglich / (solcher Gestalt / daß jhrs gerne und mit allem Willen thut / 1.Cor.9.v.17.) nicht umb schändliches Gewinns (und Geitzes) willen / sondern von Hertzen-Grund/ (aus willigem Geist und mit Freuden / Heb.13.v.17.)

1.Tim.3/3. Tit.1/7.

2.Cor.1/24.

3 Nicht als die übers Volck (über die Heerde Christi v.2.) herrschen/ (*H. Luth. Cleros heisset ein Looß/ oder auch ein Theil/ so einem jeglichen durchs Looß zugetheilet wird. Also heist hie Petrus das Pfarr-Volck oder Kirch-Spiel ein Looß/ das ist ein Theil/ das seinem Pfarrer befohlen ist/*) sondern werdet Für-Bilde der Heerde/ (gehet jhnen mit guten Exempeln vor/ in aller Tugend/ und sonderlich in der Demuth.)

Phil.3/17. 2.Thess.3/9. 1.Tim.4. 12. Tit.2/7.

4 So werdet jhr/ wenn (in seiner letzten Zukunfft zum Gerichte) erscheinen wird der Ertz-Hirte/ (Christus JEsus/ 1.Petr.2.v.25. Heb.13.v.20.) die unverwelckliche (ewige) Krone der Ehren empfahen.

1.Cor.9/25.

5 Desselbigen Gleichen/ jhr Jungen/ seyd unterthan den Aeltesten / (welche entweder Alters / oder Standes und Ampts halben/ die Aeltesten heissen / dieselbigen sollet jhr ehren mit Geberden/ Worten und Wercken / auch jhren Vermahnungen folgen.) Allesammt (jhr seyd jung oder alt) seyd untereinander unterthan/ (es überhebe sich keiner aus Hoffart über den andern / sondern einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor/ Rom.12.v.10.) und haltet fest an der Demuth/ (*H. Luth. Daß die Demuth gegen einander verknüpffet / und in einander geflochten sey / daß sie der Teuffel mit keiner List noch Krafft trennen möge/*) denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen / (er führet gleichsam ein Heer aus / wider sie zu streiten / wo sie hinaus wollen/ da ist die Hand deß HErrn wider sie zum Unglück/ B. Richt.

Eph.5/21.

Spr.Sal. 3/34. Jac 4/6. 2.v.15.) aber den Demüthigen gibt er Gnade/ (daß sie
jederman lieb und angenehm sind/und endlich auch herfür kommen.)
Epistel am 3. Sonnt. Tag nach Trinitatis. Jac.4/10. 6 So demüthiget euch nun unter die gewaltige
Hand GOttes/daß er euch erhöhe zu seiner Zeit/ (zu
welcher Zeit es nützlich seyn wird/es geschehe in diesem/oder im künff-
tigen ewigen Leben.)
Psal.37/5. Psal.55/23. 7 Alle eure Sorge (welche euch als eine schwere Last drücket/)
werffet auff jhn/denn er sorget für euch / (Er liebet euch
Väterlich/er weiß/was euch drucket/und was jhr bedürffet/ Matth.
6.v.23. er will/und wird euch auch versorgen/in aller Gefahr beschü-
tzen/und aus aller Noth erretten.)
Luc.21/36. 1 Thes.5/6. 8 Seyd nüchtern und wachet / (wischet den Schlaf der
Sicherheit aus den Augen / seyd wacker und munter/) denn euer
Widersacher der Teuffel (der euch für GOtt Tag und Nacht
verklaget/Offenb.Joh.12.v.10. und euer abgesagter Feind ist/) ge-
het umher / (durch zeucht das Land umbher / Hiob 1.v.7.) wie
ein brüllender (grimmiger und heiß-hungeriger) Löwe/und
suchet (mit sonderbarem emsigen Fleiß)welchen er verschlin-
ge/ (unter seine Gewalt bringe/ und mit Leib und Seel ins Verder-
ben stürtze.)
Eph.4/27. c.6/11.16. Jac.4/7. 9 Dem widerstehet fest im Glauben / und wisset (eu-
ren Glauben dadurch zu stärcken/) daß eben dieselbigen Lei-
den (die Anfechtungen deß Teuffels / und die Verfolgungen der
Welt) über eure Brüder (eure Mit-Christen) in der Welt
gehen (dardurch denn GOttes Rath-Schluß/Rom.8.v.29. und
das Leiden CHristi in seinem Geistlichen Leibe/Col.1.v.24. in jhnen
erfüllet wird.)
II. Beschluß. 2.Tim 1/9. 10 DEr GOTT aber aller Gnade/ (welcher reich ist von
Gnade und Wolthaten) der uns (Glaubige/v.9.) beruf-
fen hat zu seiner ewigen (himmlischen) Herrlichkeit / in
CHristo JEsu / (umb deß Verdiensts CHristi willen/) dersel-
2.Cor 4/17 bige wird euch / die jhr eine kleine Zeit (und ein weniges)
leidet / voll bereiten / (euch von Tage zu Tage vollkommener
machen in seiner Erkäntniß/ im Glauben/ und in der Gottseeligkeit/
euch mit seinen Gaben erfüllen/und euren Mangel ersetzen/Heb.13.
v.20.21.) stärcken / (eurer Schwachheit auffhelffen/) kräffti-
gen/(mit der Krafft deß Geistes rüsten/) gründen/ (in waarem
Glauben / daß weder die Platz-Regen allerhand Widerwärtigkeit/
noch das Gewässer und Wellen der Verfolgungen/ noch die Winde
der Anfechtungen/euch überwältigen und nieder werffen können.)
11 Demselbigen sey Ehr und Macht / von Ewigkeit 1.Pet.4/11.
zu Ewigkeit / Amen!
12 Durch euren treuen Bruder Silvanum / als ich
achte / (welchen ich für treu achte/daß er euch im Lehr-Ampt treulich
fürstehe/) habe ich euch ein wenig (mit wenigem vor dißmal)
geschrieben/ zu ermahnen/ (daß jhr die Reinigkeit der Lehre
mit einem heiligen Wandel zieret/) und zu bezeugen/daß das
die rechte Gnade GOttes ist / (daß die Lehre deß Evangelii
von der Gnade GOttes durch CHristum die unfehlbare Göttliche
Waarheit sey/) darinnen jhr stehet / (darbey jhr biß anhero in
mancherley Verfolgung beständig seyd verharret.)
13 Es grüssen euch die / die sammt euch auserwehlet
sind/(es grüsset euch die sammt euch erwehlte Gemeine/Cap.1.v.1.)
zu Babylonia/ (weiland der Haupt-Stadt in Chaldæa/) und
mein Sohn Marcus / (welchen ich in CHristo durchs Evan-
gelium gezeuget / 1.Cor.4.v.15. Dieser Marcus ist ein treuer Ge-
fehrte deß Apostels Petri gewesen / und hat auff deß Apostels Gut-
Achten die Evangelische Histori beschrieben.)
14 Grüsset euch unter einander mit dem Kuß der Rom.16/16 1.Cor.16/20
Liebe/(die Christliche Brüderliche Liebe damit zu bezeugen.) Frie- 2.Cor.13/12.
de sey mit allen/ die in CHristo JEsu sind / (Friede sey 1.Thess.5/26.
mit euch allen/die jhr CHristo durch den Glauben einverleibet / und
waare lebendige Glieder seines geistlichen Lebens seyd/) Amen!

Nutz.

I. Daß man vest an der Demuth halten soll / weil GOtt den Hoffärtigen widerstehet/aber den Demüthigen Gnade gibt / vers.5. II. V. Hertzlich zu wünschen und zu beten/daß der GOtt aller Gnade/der uns (durch sein Wort) beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit / in CHristo JEsu/uns/die wir eine kleine Zeit allhie leiden/vollbereite/stärcke/kräfftige/gründe/(in der Erkäntniß GOttes/im Glauben / und im Christlichen Leben/) demselben sey Ehre/ und Macht / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / vers.10/11.

ENDE der Epistel S. Petri.

Vorrede auff die ander Epistel S. Petri.

DJese Epistel ist wider die geschrieben / so da meynen/der Christliche Glaube möge ohne Werck seyn. Darumb ermahnet er sie/ daß sie durch gute Werck sich prüfen / und deß Glaubens gewiß werden / Gleichwie man an den Früchten die Bäume erkennet.

Und fähet darnach an / wider die Menschen-Lehre / das Evangelium zu preisen / Daß man dasselbige allein solle hören/und keine Menschen-Lehre. Denn als er spricht / Es ist noch nie keine Prophecey von Menschen-Willen geschehen.

Darumb warnet er am 2. Capitel für den falschen Lehrern zukünfftig / die mit Wercken umbgehen / und dadurch CHristum verleugnen / Und dräuet denselbigen hart / mit dreyen greulichen Exempeln / und mahlet sie so eben abe / mit jhrem Geitz / Hochmuth / Frevel/ Hurerey/Heucheley/daß mans greiffen muß / daß er den heutigen geistlichen Stand meyne/der alle Welt mit seinem Geitz verschlungen / und ein frey/fleischlich/weltlich Leben freventlich führet.

Im 3. Zeiget er an / daß der Jüngste Tag bald kommen werde/ und obs für den Menschen tausend Jahr düncket seyn/ ists doch für GOtt als ein Tag. Und beschreibet / wie es zugehen werde am Jüngsten Tage / daß alles mit Feuer verzehret werden soll. Er weissaget aber auch / daß zur selbigen Zeit die Leute gantz spöttisch seyn / und nichts vom Glauben halten werden/wie die Epicurer.

SUmma / Das 1. Capitel zeiget / wie die Christenheit stehen solle / zur Zeit deß reinen Evangelii. Das 2. Cap. zeiget / wie sie zur Zeit deß Papsts und Menschen-Lehre stehen würde. Das 3. wie hernach die Leute beyde Evangelium und alle Lehre verachten/und nichts glauben werden / Und das gehet jetzt in vollem Schwang/ biß CHristus komme.

Die ander Epistel Sanct Petri.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stück getheilet werden.

I. Wird beschrieben der gute erwünschte Zustand der Kirchen / und was der Christen Ampt sey/ Cap. 1.

II. Der gefährliche Zustand wegen der falschen Apostel und verführischen Lehrer/Cap.2.

III. Weissagung / wie es kurtz vor dem Ende der Welt werde hergehen / sammt einer Warnung Cap.3.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Die Uber-Schrifft und Wunsch. II. Vermahnung zum Fleiß im Glauben und Gottseeligem Leben fortzusetzen/da die Ursachen zugleich beygefügt werden. III. Die Nothwendigkeit dieser Erinnerung auff Petri Seiten. IV. Eine neue Vermahnung zur reinen Apostolischen Lehre.

I. Die Uber-Schrifft und Wunsch. Rom.1/1. Phil.1/1. 1 SImon Petrus / ein Knecht und Apostel JE-
su Christi. Denen (in der Fremde hin und wieder
zerstreuet und zu CHristo Bekehrten / aus Jüden und
Heyden / 1.Petr.1.v.1.2.Petr.3.v.1.) die mit uns (den Apo-
steln) eben denselbigen theuren Glauben überkom-
men haben / in der Gerechtigkeit / die unser GOtt
gibt / und der Heyland JEsus Christ. (Denn ob zwar
der Glaube bey einem stärcker als bey dem andern / jedoch ist ein
schwacher Glaube so wol ein kräfftiges Mittel/ die Gerechtigkeit / so
uns CHristus unser GOtt und Heyland erworben / und im Evan-

ge.io darbeut / zu ergreiffen / als ein starcker Glaube / so erlanget auch
ein schwacher Glaube so wol die in Christo verheissene Seeligkeit /
als ein starcker Glaube / in Ansehung dessen alle waare Glaubige eben
denselben theuren Glauben überkommen.)
Ep. Jud. v. 2.
2 GOTT gebe euch viel Gnade / (daß jhr von seiner Gna-
de und Hulde / mit welcher er euch in Christo zugethan / je mehr und
mehr versichert / auch seine Gnaden-Gaben in euch täglich vermehret
werden /) und (gebe euch den geistlichen) Friede / (deß ruhigen Ge-
wissens /) durch das Erkänntniß GOttes / und JEsu
Christi unsers HERRN / (durch den Glauben / welcher ist
das heylwärtige seelig-machende Erkänntniß GOttes / und seines
Sohns Christi / sintemal der Glaube ist das einige Mittel / dadurch
wir der Gnade GOttes in Christo / und deß daraus entspringenden
Friedens theilhafftig werden / Rom. 5. v. 1.)
II. Vermahnung zum Christlichen Fleiß in der waaren Gottseeligkeit.
3 NAchdem allerley seiner Göttlichen Krafft / was
zum (geistlichen und ewigen) Leben und Göttlichen
Wandel dienet / uns geschencket ist / (alldieweil unser GOtt
und Heyland Christus / aus lauter Güte / uns die Göttliche Krafft
verliehen / daß wir mit Hülffe deß Heiligen Geistes in dieser Welt
Gottseelig leben / und das ewige Leben erlangen mögen /) durch die
1 Petr. 2/9. Erkänntniß deß / der uns beruffen hat / (nemlich GOttes
deß HErrn / welches glaubige Erkänntniß das seelige Mittel ist / da-
durch wir zur waaren Gottseeligkeit und zum ewigen Leben gelan-
gen / Johan. 17. v. 3. darzu uns GOtt beruffen hat) durch seine
Herrlichkeit und Tugend / (durch seine herrliche Tugend / umb
welcher willen wir jhn in Ewigkeit zu preisen schuldig sind / nemlich
durch seine Leutseeligkeit und Freundlichkeit / Tit. 3. v. 4. welche er
in solcher unserer Beruffung zu seinem Gnaden-Reich sonderlich er-
wiesen.)
4 Durch welche uns die theure und aller grössesten
Verheissungen (die geistliche und himmlische Güter / welche /
nach der Verheissung Altes Testaments / der Sohn GOttes in sei-
ner Menschwerdung mit sich bracht / und durch sein Leiden erworben /
als da sind / die Erlösung deß Menschlichen Geschlechts / die Versöh-
nung mit GOtt / Vergebung der Sünde / Auffnehmung zur Kind-
schafft GOttes / und die ewige Seeligkeit / 2. Cor. 1. v. 20. 1. Joh. 2.
v. 25. welches alles freylich theure und köstliche / ja auch gegen die ir-
dischen Güter zu rechnen / die aller grössesten Güter sind / so uns aus
Gnaden von GOtt) geschencket sind / Nemlich / daß jhr
(neben uns Aposteln) durch dasselbige (durch dieselbige verheis-
sene Güter) theilhafftig werden der Göttlichen Natur /
so jhr fliehet die vergängliche Lust der Welt / (Nachdem
jhr entflohen seyd / durch die Erkänntniß Christi / dem Unflat der
Welt / und nicht mehr Knechte deß Verderbens seyd / 2. Pet. 2. v. 19.
20. Es werden aber die waaren Glaubigen der Göttlichen Natur
theilhafftig / einmal in Christo jhrem Haupt / welcher darumb
Menschliche Natur an sich genommen / daß er uns in jhm der Gött-
lichen Natur theilhafftig machte: Dann auch in jhnen selber / wenn
sie zu GOttes Kindern werden auffgenommen / und aus GOtt ge-
boren / Joh. 1. v. 13. wenn sie mit Christo geistlicher Weise vereini-
get werden / Eph. 5. v. 30. wenn sie der Gnaden-reichen Einwohnung
Christi / Eph. 3. v. 17. und deß Heil. Geistes theilhafftig werden / 1.
Cor. 3. v. 16. Cap. 6. v. 17. 19. wenn der H. Geist das Eben-Bild
GOttes in jhnen / durch die Wider-Geburt und Erneuerung / wie-
derumb anrichtet / Eph. 4. v. 23. Col. 3. v. 10. wenn sie im H. Abend-
Mahl mit dem waaren Leibe und Blute Christi gespeiset und ge-
träncket werden / 1. Cor. 10. v. 16. und endlich werden sie der Göttli-
chen Natur vollkommentlich theilhafftig werden / wenn sie im ewigen
Leben GOtt von Angesicht zu Angesicht werden anschauen / 1. Cor.
13. v. 12. und jhm gleich seyn / und jhn sehen / wie er ist / 1. Joh. 3. v. 2.
Nach dem nun jhr so viel geistliche Wolthaten zum Theil allbereit
von GOtt empfangen / und zum Theil noch von jhm zu gewarten
habet /)
5 So wendet allen euren Fleiß daran / und reichet
dar in eurem Glauben Tugend / (rühmet euch nicht allein
deß Glaubens mit dem Munde / sondern beweiset denselben in Hei-
ligkeit deß Lebens / und allen Christlichen Tugenden / als den Früch-
ten eines lebendigen Glaubens /) und (reichet dar) in der Tu-
gend Bescheidenheit / (die geistliche Wissenschafft und Klug-
heit / welche alle andere Tugenden also regieret / daß sie zum rechten
Zweck gerichtet seyen / und der Sachen nicht zu viel / noch zu wenig
thun / 2. Cor. 6. v. 6. 1. Petr. 3. v. 7.)
6 Und in der Bescheidenheit Mässigkeit / (welche Tu-
gend nicht allein im Essen und Trincken gebührliche Maaß hält / son-
dern auch die bösen Affecten deß Fleisches / den Zorn / Geitz / Neid /
Hoffart / etc. dämpffet / denn weil das Wissen auffbläset / 1. Cor. 8. v. 1.
so muß auch bey der Bescheidenheit die Mässigkeit / daß ein jeder
mässiglich von jhm halte / Rom. 12. v. 3.) und in der Mässig-
keit Gedult / (denn die Glaubigen müssen nicht allein die Begier-
de im Essen / Trincken / und dergleichen / durch Mässigkeit im Zaum
halten / sondern auch die Widerwärtigkeit und das Unrecht / so jhnen
von der Welt angethan wird / mit Gedult tragen / weil beydes zur
Creutzigung und Tödtung deß Fleisches gehöret / Gal. 5. v. 24.) und
in der Gedult Gottseeligkeit / (dadurch jhr GOtt dienet / und
jhn ehret / denn die waare Gedult der Christen wird dadurch von der
scheinbaren Gedult der Heyden unterschieden / daß die Christen im
Creutz auff GOttes Vorsorge / und auff seine Verheissung von der
Errettung aus dem Creutze sehen.)
7 Und in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe / (damit
sich Niemand rühme / er liebe GOtt / bey welchem doch die Liebe deß
Nechsten sich nicht findet / denn wer da saget / Er liebe GOtt / und has-
set seinen Bruder / der ist ein Lügner / und wer seinen Bruder nicht
liebet / den er siehet / wie kan er GOtt lieben / den er nicht sihet? 1. Gal. 6/10.
Joh. 4. v. 20.) und in der Brüderlichen Liebe gemeine
Liebe / (denn ob wir zwar insonderheit / und für allen andern / die
Brüder / das ist / unsere Glaubens-Genossen lieben sollen / jedoch soll
die Liebe sich auch ins gemein auff alle Menschen / und also auch auff
die Feinde erstrecken / Matth. 5. v. 44.)
8 Denn wo solches reichlich bey euch ist / (wenn jhr in
den jetzt erzehlten Tugenden euch werdet fleissig üben /) wirds euch
nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen / in der Er-
känntniß unsers HERRN JEsu Christi / (so werdet jhr
euren Glauben durch die Früchte der guten Wercke reichlich erwei-
sen / und mit gutem Exempel andern fürleuchten.)
9 Welcher aber solches nicht hat / der ist blind / (er hat
kein waares seeligmachendes Erkänntniß GOttes / und seines Sohns
Christi JEsu / 1. Joh. 2. v. 9. 10.) und tappet mit der Hand / 5. B. Mos. 28/29.
(wie die Blinden zu thun pflegen / er weiß nicht / wohin er gehet / weil Hiob 5/14.
er wandelt im Finsterniß / Joh. 12. v. 35. und mangelt jhm am Liecht 6, 12/25. Esa. 59/10.
der Erkänntniß /) und vergisset der Reinigung seiner vo-
rigen Sünde / (er gedencket nicht mehr dran / daß er zu dem Ende
von seinen vorigen Sünden / durchs Blut Christi / und durch den
Geist GOttes gereiniget sey / damit er hinfort ein heiliges und un-
sträffliches Leben führe / Luc. 1. v. 74. 75. Joh. 5. v. 14. sondern befle-
cket sich auffs neue mit allerley Unflat der Sünden.)
10 Darumb (weil jhrer viel wiederumb in dem Sünden-Koth
sich wältzen / aus welchem sie vorher errettet waren /) lieben Brü-
der / thut desto mehr Fleiß / (lasset euch desto mehr angelegen
seyn /) euren Beruff und Erwehlung fest (und gewiß) zu
machen / (welches geschehen wird / wenn jhr euch in oberzehlten Tu-
genden fleissig übet / denn aus denselben / als Früchten eines waarhaff-
tigen und thätigen Glaubens / werdet jhr können gewißlich schliessen /
und in euren Hertzen versichert und bekräfftiget werden / daß jhr nicht
allein von GOtt zur Gemeinschafft seines Gnaden-Reichs und deß
ewigen Lebens beruffen / sondern auch von Ewigkeit darzu erwehlet
seyd / Sintemal euch Gott von Anfang erwehlet hat zur Seeligkeit / in
der Heiligung deß Geistes / und im Glauben der Waarheit / darein er
euch beruffen hat durch das Evangelium / 2. Thess. 2. v. 13.)
11 Denn wo jhr solches thut / (wenn jhr solcher Gestalt euren
Beruff und Erwehlung fest machet /) werdet jhr nicht strau-
cheln / (im Lauff eures Christenthums nicht in grobe Sünde wider
das Gewissen fallen / sondern werdet denselben unanstössig / Phil. 1.
v. 10. und ohne Fehl / Epist. Judæ v. 24. vollenden /) und also
(wenn jhr werdet in eurem Glauben die Tugend darreichen / vers. 5.
und solches reichlich bey euch seyn wird / v. 8.) wird euch reichlich
dar gereichet werden der Eingang zu dem ewigen
Reich unsers HERRN und Heylandes JESU
Christi / (so wird GOtt aus Gnaden euch reichlich den Eingang
zu Christi ewigem Reich darreichen / und jhr werdet reich werden /
an himmlischen Gütern.)
III. Von der Nothwendigkeit der geschehenen Erinnerung. Rom. 15/14. 15. 1. Joh. 2/21. Ep. Jud. v. 5.
12 DArumb (weil euch der Eingang zum Reich Christi soll
reichlich gereichet werden / wenn jhr im Glauben Tugend dar-
reichet /) will ichs nicht lassen / (nicht unterlassen / sondern mir
fleissig angelegen seyn lassen /) euch allezeit solches zu erin-
nern / (wo nicht gegenwärtig / doch in Schrifften /) wiewol jhrs
wisset / und gestärcket seyd in der gegenwärtigen

Waarheit / (wiewol jhr die Waarheit der Evangelischen Lehr/
davon ich euch jetzo schreibe/allbereit wisset/ und in derselben zur Gnü-
ge unterrichtet und unterwiesen seyd.)

1.Cor.5/1.4.

13 Denn ich achte es billich (meiner Ampts-Pflicht gemäß)
seyn/so lang ich in dieser Hütten bin/ (so lang die Seele in
meinem sterblichen Leibe/als in einer Hütten/ noch wohnen und blei-
ben wird/) euch zu erwecken und zu erinnern/ (durch mei-
ne Erinnerung euch auffzumuntern/daß jhr nicht in den Schlaff der
Nachlässigkeit fallet / sondern im Glauben und fleissiger Ubung der
guten Wercke beständig bleibet.)
14 Denn ich weiß / daß ich (diese) meine Hütten bald
ablegen (das ist/ sterben) muß / wie mir denn auch unser
HERR JEsus CHristus eröffnet hat (durch eine son-
derbare Offenbarung/ dergleichen Paulus auch gehabt / 2.Timoth.
4.vers.6.)
15 Ich will aber Fleiß thun/daß jhr allenthalben(und
jederZeit Gelegenheit) habt nach meinem Abschied / (aus
diesem Leben/) solches (was von dem Glauben an Christum/ und
Fleiß zu guten Wercken ich bißher geschrieben/) in Gedächtniß
zu halten/(weil ich euch diese meine beyde Episteln hinderlasse.)

IV. Neue Vermahnung zur Beständigkeit in der Apostolischen Lehre. Joh.1/14.

16 DEnn wir(Ich und andere Apostel)haben nicht den klu-
gen Fabeln (klüglich ausgesonnenen Gedichten/) gefol-
get / da wir euch kund gethan haben die Krafft und
Zukunfft unsers HERRN JEsu Christi/ (wie er der-
maleins in der Krafft und Herrlichkeit werde zum Gericht kommen/)
sondern wir haben seine Herrlichkeit (und Göttliche Ma-
jestät) selber gesehen.

Matth.17/1/2.

17 Da er (in seiner Verklärung) empfieng von GOtt dem
Vater Ehre und Preiß/ durch eine (deutliche vernehm-
liche) Stimme / die zu jhm geschach von der grossen
Herrlichkeitt (von der hohen Göttlichen Majestät GOttes deß
Vaters/ welcher sich in dieser und durch diese Stimme / sonderbarer
Weise offenbarte/) dermassen : Diß ist mein (eingeborner/
eigener und)lieber Sohn/an dem ich Wolgefallen habe/
(welchen ich nicht allein Väterlich liebe/sondern auch umb seinet wil-
len mein Gefallen habe an allen/die an jhn glauben/ Eph.1.v.6.)

Matt.3/17. c.12/13. c.17/5.

18 Und diese Stimme haben wir (Ich und meine Mit-
Apostel / Jacobus und Johannes) gehöret vom Himmel
bracht/da wir mit jhm waren auff dem heiligen Ber-
ge/ (welcher wegen dieser Göttlichen Offenbarung/ der heilige Berg
genennet wird/2.B.Mos.3.v.5.)
19 Wir haben ein festes (noch ein festers/ als die besagte Of-
fenbarung auff dem Berge / und die daselbst angehörte Göttliche
Stimme ist / nemlich ein) Prophetisch Wort/ (in denen von
GOtt eingegebenen Schrifften Altes Testaments verfasset / durch
welches die Lehr von JEsu Christo / und seiner Gerechtigkeit / die
da kommt durch den Glauben / offenbarlich bezeuget wird/ Rom.
3.v.21.)Und jhr thut wol/ daß jhr darauf achtet/ (und
fleissig darinnen forschet. Joh.5.v.39.Apost.Gesch.17.v.11.) als
auff ein Liecht/ das da (zugleich mit der Lehr deß Evangelii im
Neuen Testament in die Apostolische Schrifften verfasset / Cap.3.
v.15.16.)scheinet in einem duncke ln Ort / (in diesem elen-
den und sterblichen Leben/welches gegen dem künfftigen ewigen Leben
ein recht Land der Finsterniß und deß Danckels ist / Hiob 10.v.21.)
biß der Tag (der volle Glantz und das herrliche Liecht deß ewigen
Lebens) anbreche / und der Morgen-Stern (Christus
JEsus / Offenb. Johan.22.v.16.) auffgehe in euren Her-
tzen/(wenn keine Nacht mehr seyn/ und man nicht bedürffen wird
einer Leuchten / oder deß Liechts der Sonnen / weil GOtt der HErr
selbst die Auserwehlten erleuchten wird/Offenb.Joh.22.v.5.)
20 Und das sollt jhr für das erste(zu förderst)wissen/daß
keine Weissagung in der Schrifft (so in der Heiligen Gött-
lichen Schrifft auffgezeichnet) geschicht aus eigener Ausle-
gung/ (die ein Mensch aus eigenem Gehirn ausspinnet und aus-
sinnet/sondern die Auslegung der Prophetischen Weissagungen muß
aus der H.Schrifft selber genommen werden.)
21 Denn es ist noch nie keine Weissagung (die in der Hei-
ligen Schrifft verfasset) aus Menschlichem Willen herfür
bracht / sondern die heiligen Menschen GOttes/(die
heiligen Propheten) haben geredt (von Göttlichen Geheimnis-
sen/) getrieben von dem Heiligen Geist. (Demnach wie
die Heilige Schrifft nicht aus Menschlicher Vernunfft her geflos-
sen/ sondern von GOtt eingegeben / 2.Tim.3.v.16. also muß auch
die rechte Auslegung der Prophetischen Schrifft nicht aus der Men-
schen Vernunfft gesponnen werden/ sondern von dem Heiligen Geist
herrühren/welcher/wie er der Heiligen Schrifft Ursprung ist / also
ist er auch derselbigen gewissester Ausleger.)

2.B.Sam.23/2. Ap.Gesch.2/16. 2.Pet.1/21.

Nutz.

I. Gottes Gnade und Friede deß Gewissens kommt durch das Erkänntniß GOttes/und JEsu Christi unsers Herrn (aus seinem Heiligen Wort/) v.2. II.L. Bey dem seeligmachenden Glauben ist gewißlich auch Tugend/Bescheidēheit/Mässigkeit/Gedult/Gottseeligkeit/brüderliche und gemeine Liebe/ jene gegen Glaubens Genossen/diese gegen alle Menschen. Solcher Gestalt gehet man ein/ aus Gnaden GOttes / zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi/ v.5/6/7.–11. III.V. An die Lehrer deß Göttlichen Worts/ daß sie an guten Erinnerungen bey jhren Zuhörern nichts ermangeln lassen/wie Petrus gethan/vers.12/13. IV.V. Auff die heiligen Prophetische Schrifften zu achten/und sie hoch uñ werth zu halten/auch denselben als einem von GOtt geschenckten Liecht/im Glauben und Leben zu folgen/v.10.

Das ander Capitel.

BEgreifft einen Bericht von den falschen Lehrern / in vier Theilen. I. Ist die Beschreibung derselben. II. Die Göttliche Straffe über sie / bewiesen mit Exempeln. II. Fernere Klage und Erweisung jhres Unwesens/ darbey auch etliche Gleichniß gesetzt werden. IV. Grosse Gefahr der jenigen/ die sich von jhnen verführen lassen.

I. Beschreibung der falschen Lehrer. Matth.24/11. Marc.13/22. 1.Tim.4/1.

1 ES waren aber (vor diesem im Alten Testament/ nicht
allein die Heiligen Propheten/welche geredet haben/ getrie-
ben durch den Heiligen Geist/Cap.1.v.21. sondern) auch
falsche Propheten unter dem Volck (GOttes/ den Israe-
liten/) wie auch unter euch (Christen im Neuen Testament)
seyn werden (ja aus euch selbst entstehen/ Apost.Gesch.20.v.
30.)falsche Lehrer / die neben(der reinen Lehre deß Evangelii
heimlicher Weise) einfuhren werden verderbliche Se-
cten/ (schädliche Kätzereyen / durch welche die Menschen ins ewige
Verderben gestürtzet werden) und (dadurch) verleugnen (wo
nicht mit klaren Worten/ jedoch mit solchen Lehr-Puncten / die aus
jhrer Lehre folgen/) den HERRN (Christum/) der sie er-
kaufft hat / (mit seinem theuren Blut / welches er am Stamm
deß Creutzes vergossen / und dadurch für der gantzen Welt Sünde/
auch derer jenigen / die jhn verleugnen / und ewiglich verloren wer-
den / eine völlige Bezahlung geleistet/) und werden über sich
selbst führen ein schnell Verdamniß / (ehe sie sichs ver-
sehen.)

Ep.Jud.v.4. Ap.Gesch.20/28. 1.Cor.6/20. c.7/23. Ose.12/9.

2 Und viel werden nachfolgen jhrem Verderben/
(jhrer falschen Lehrer/ zu jhrem selbst eignem Verderben.) Durch
welche wird der Weg der Waarheit (die Lehre deß Evan-
gelii / Apost.Gesch.19.v.9.23. welche uns die Göttliche Waarheit
fürstellet/ und den rechten Weg zur Seeligkeit weiset/) verlästert
werden / (in dem sie abscheuliche Gottes-lästerliche Reden wider
GOttes offenbarte Wort fürbringen und ausbreiten werden.)
3 Und durch Geitz mit erdichten Worten/(welche zum
Betrug künstlich abgefasset) werden sie an euch handthie-
ren/ (sie werden Gottseeligkeit für einen Gewinn achten/ 1.Tim.6.
v.5.unter dem Schein derselben euch umbs Geld bringen/ und mit
eurem Schaden sich bereichern/ wie die Kauff-Leute jhre schlimme
Wahren loben/daß sie derselben mit jhrem Nutz loß werden.)
4 VOn welchen das Urtheil von langes her nicht
säumig ist/ und jhre Verdamniß schläffet nicht/
(jhre Straffe wird nicht aussen bleiben/ sondern gewißlich kommen/
ehe sie sich derselben versehen/ inmassen denn dieselbige längst vorher
durch die Heiligen Propheten jhnen verkündiget.)

II. Die Göttliche Straffe über die falschen Lehrer.

5 Denn so GOtt der Engel / die gesündiget haben/
(mit der Straffe) nicht verschonet hat / sondern hat sie
mit Ketten der Finsterniß (mit der Finsterniß als einer Ket-
ten gebunden/und) zur Höllen verstossen/und übergeben/
daß sie zum Gericht behalten werden / (Er hat sie von
seinem Angesicht und Liecht der Gnaden und deß Friedens in die Fin-
sterniß seines Zorns und Ungnade verworffen / daraus sie / als mit
Ketten angefesselt/jhm nicht entlauffen können/sondern/ wie sie zum
ewigen Feuer in GOttes Gericht verdammet und übergeben sind/
Also werden sie zu Vollziehung solches Urtheils/ biß auff den Jüng-
sten Tag behalten/ unterdeß lässet er sie zwar in der Finsterniß dieser
Welt herrschen/ Eph.6.v.12.und herumb gehen/ wie die brüllende
Löwen/ 1.Petr.5.v.8. und sich an Hiob machen/ und jhn versuchen/
stecket jhnen aber ein Ziel/darüber sie nicht schreiten dörffen/ Hiob 1.
v.7.11.12.rc.)

Ep.Jud.v.6.

6 Und hat nicht verschonet der vorigen (ersten) Welt/
(der Menschē/so vor der Sünd Flut gelebet/)sondern bewahret

1.B.Mos. 7/7. 1.Pet.3/20.
Noe dem Prediger der Gerechtigkeit / (welcher die Leute
zur Busse / und zur waaren Gottseligkeit und Gerechtigkeit täglich
ermahnete/) selb achte/ (sammt seinem Weibe/auch seinen dreyen
Söhnen/und derselben dreyen Weibern/ daß er also der achte war/)
1.B.Mos. 7/23.
und führet die Sünd-Flut über die Welt (die grosse
Menge) der Gottlosen.
1.B.Mos. 19/24.25. 5.B.Mos. 29/23. Os.11/8. Ep.Jud. v.7.
6 Und hat die Städte Sodoma und Gomorrha zu
Aschen gemacht/ (eingeäschert/) umbkehret/ (zu Grund ver-
derbet/) und verdammt/ (So Gott der Engel / die von jhm ab-
gefallen / der ersten Welt / die jhren Weg gantz verderebt/ und der
gottlosen Sodomiter nicht verschonet hat/sondern sie zu gebührlicher
schrecklicher Straffe gezogen/ so wird er eben so wenig/ ja noch weni-
ger/dieser Gottlosen falschen Lehrer schonen. Nun aber hat er nechst
den abgefallenen Engeln / die er ewiglich verstossen / und der ersten
Welt/die er mit der Sünd-Flut überschwemmet / auch die Sodomi-
ter mit Feuer und Schwefel/ so vom Himmel herab gefallen/schreck-
lich gestraffet / und) damit ein Erempel (deß Höllischen Feu-
ers) gesetzet den Gottlosen/ die hernach kommen wür-
den/(daß sie sich daran spiegeln/ und für dergleichen Sünden hü-
ten sollen.)
1.B.Mos. 19/5.8.
7 Und hat erlöset den gerechten Loth / welchem die
schändlichen Leute (zu Sodom) alles Leid thäten mit jh-
rem unzüchtigen Wandel.
8 Denn dieweil er gerecht war / (durch den Glauben an
CHristum / und einen Gottseligen Wandel führete) und unter
jhnen wohnete/daß ers sehen und hören muste/ quä-
leten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag / mit jh-
ren ungerechten Wercken/(Ja der fromme Loth quälete sich
selbst damit / daß er täglich mit Augen sehen / und mit Ohren hören
muste / was die Gottlosen Sodomiten für schändliche Thaten voll-
bracbten.)
9 Der HERR (als ein allwissender / gütiger und gerechter
GOtt/) weiß die Gottseeligen (welche in deß Noah und Loths
Fußstapffen treten/durch den Glauben in CHristo jhre Gerechtigkeit
suchen/ und solchen jhren Glauben mit den Wercken der Gerechtig-
keit bezeugen/) aus der Versuchung (aus allerley Gefahr und
Widerwärtigkeit/aus Leibes-und Seelen-Angst / auch aus den Ver-
folgungen/ dadurch sie geprüfet werden/ 1.Petr.4.v.12.) zu erlö-
sen / die Ungerechten aber (welche in der ruchlosen Men-
schen / so vor der Sünd-Flut gelebet / und in der Sodomiter Fuß-
stapffen treten/wider GOttes Gesetz freventlich sündigen/und durch
jhre Ungerechtigkeit und schändliche Brunst die Frommen ärgern
und betrüben/) behalten zum Tage deß (allgemeinen letzten)
Gerichts zu peinigen/ (an Leib und Seel / in alle Ewigkeit.)
10 Allermeist aber (wird er straffen und peinigen) die/ so da
wandeln nach dem Fleisch/in der unreinen Lust/ (wel-
che jhre fleischliche Lüste mit schändlicher Sodomiterey und Befle-
ckung jhres eigenen Leibes vollbringen/) und die Herrschaff-
Ep.Jud. v.8.
ten (die Obrigkeiten) verachten/ thürstig/ (kühn und verwe-
gen/) eigen-sinnig/ (die Gefallen an jhnen selber haben/ und nur
jhrem eigenen Kopff folgen/darneben aber andere verachten/) nicht
erzittern (sie scheuen sich nicht) die Majestäten zu lästern/
(der höchsten Obrigkeiten Ampt und Person lästerlich anzutasten.)
11 So doch die (bösen) Engel die grössere Stärcke und
Macht haben/ (als die falschen Lehrer/) nicht ertragen das
Ep.Jud. v.9.
lästerliche Gericht wider sich vom HERRN/ (die Höl-
lische Pein und Straffe/die sie allbereit fühlen/ist so groß und schwer/
daß sie deßwegen aus Ungedult GOtt verlästern: Wie vielweniger
werden diese Gottlose Menschen das schreckliche Gericht GOttes er-
dulten können? Es erscheinet aber aus dem gleichstimmigen Ort/
nemlich aus der Epistel Judæ/ daß dieses auch solcher Gestalt könne
verstanden werden / daß die guten Engel kein lästerliches Gericht wi-
der die bösen Engel für GOttes Gericht fällen/sintemal wenn sie mit
denselben einen Streit haben/verlästern sie dieselbigen nicht/sondern
sprechen nur: Der HERR straffe dich! Welches die gottlosen
Menschen billich in acht nehmen und nicht so freventlich die Maje-
stäten lästern sollen.)
III. Fernere Klage von der Beschaffenheit der falschen Lehrer. Ep.Jud. v.10.
12 ABer sie (die falschen Lehrer) sind wie die unvernünff-
tigen Thiere/ (welche nur nach jhren Lüsten/ und nicht nach
der Vernunfft leben/) die von Natur darzu geboren sind/
daß sie gefangen und geschlachtet werden/ (also werden
auch diese Verführer / wenn sie sich in dem Sünden-Koth weidlich
gewältzet haben/ am Tage deß Gerichts/ wie mit einem Fall-Strick
plötzlich überfallen werden/ Luc.21.v.45. auch) lästern (sie das je-
nige/) da sie nichts von wissen / (die Waarheit deß Evangelii/
welche sie nicht verstehen/ wie auch die Obrigkeit / deren Würde sie
nicht bedencken/) und werden in jhrem verderblichen
Wesen umbkommen / (sie werden ins Verderben fallen/wel-
ches sie mit jhrer verderblichen Lehr und gottlosem Wandel / jhnen
selbst an den Halß gezogen.)
13 Und den Lohn der Ungerechtigkeit (die Straffe/ so sie
mit jhrem gottlosen Leben verdienet haben/) davon bringen.
Ep.Jud. v.12.
Sie achtens vor Wollust das zeitliche Wolleben / (sie
setzen aus den Augen das Jüngste Gericht / und suchen allein jhre
Lust und Ergetzlichkeit in diesem Leben / welches doch eine kleine Zeit
währet/) Sie sind Schand und Laster / (sie bilden jhnen
ein/daß sie die Gemeine zieren/ wie Gold und Edel-Gesteine/ aber sie
sind derselben Schand-Flecken / weil sie mit jhrem ruchlosen bösen
Wandel Ursach geben / daß sie von den Feinden der Waarheit ver-
lästert wird/) prangen von euren Almosen/ prassen mit
dem Euren/(sie betrügen euch mit glatten Worten/ und bringen
mit List an sich / davon sie hernacher jhren Quaß und Fraß können
halten. *H.Luth. Sie prangen von euren Stifftern und Præben-
den/ dafür sie nichts thun/und spotten euer noch darzu / denn Entry-
phontes heissen/die der Leute/ als der Narren spotten zu jhrem Scha-
den wollen dazu jhre Sünde ungestrafft haben.*)
14 Haben Augen voll Ehebruchs / (jhre hürische Augen
wenden sie nur auff die Ehebrecherin/ und siehet jhnen der Ehebruch
aus den Augen/) lassen jhnen die Sünde nicht wehren/
(daß sie nicht sollten nach hürischen Weibern sehen/) locken an sich
die leichtfertigen Seelen / (wie die Vogel-Steller die Vögel
körnen und locken/ also locken diese falsche Lehrer an sich die jenigen/
welche in jhrem Glauben und in der Gottseeligkeit nicht gegründet
sind/) haben ein Hertz durchtrieben mit Geitz/ (sie haben
das Hand-Werck deß Geitzes und Trügens lang getrieben/ und sind
Meister darinnen/v.3.) verfluchte Leute.
15 Verlassen den richtigen Weg / (der heilsamen in GOt-
tes Wort geoffenbarten Lehre /welche ist der richtige Weg der Waar-
heit/v.2.) und gehen irre / (verführen sich und andere/) und
4.B.Mos. 22/5.7.
folgen nach dem Wege Balaam deß Sohns Bosor/
(welcher auch sonst Beor geheissen/) welchem geliebte der
Lohn der Ungerechtigkeit/ (als er von der Moabiter Könige/
dem Balak/ mit Verheissung grosser Geschenck/durch die Abgesand-
ten ersuchet wurde / er sollte kommen/ und das Volck Jsrael verflu-
chen / ließ er jhm diesen verheissenen und verhofften Lohn belieben/
daß er wider GOttes Befehl zu jhm zoge.)
16 Hatte aber eine Straffe seiner Ubertretung / (er
ward mit harten Worten von dem Engel auff dem Wege gestrafft/
4.B.Mos.22.v.32.33. als) nemlich das stumme lastbare
4.B.Mos. 22/28. Ep.Jud. v.11.
Thier (die Eselin) redet mit Menschen-Stimme/ und
wehret deß Propheten Thorheit/ (in dem sie auff dem We-
ge durchaus nicht fort gehen wollte/ als sie deß Engels ansichtig wor-
den/ 5.B.Mos.22.v.23.25.27.)
17 Das sind Brunnen ohne Wasser/ (sie geben mit jhrer
Spr.Sal. 25/14. Ep.Jud. v.12.
Lehr keinen kräfftigen Trost/ dadurch die durstigen Seelen erquicket
werden könnten/) und Wolcken (ohne Wasser/) vom Wind-
Würbel umbgetrieben/ (welche zwar das Ansehen haben / als
wollten sie einen fruchtbaren Regen bringen/werden aber vom Win-
de wiederumb zutrieben/daß nichts daraus wird: Also auch diese fal-
sche Lehrer / machen die Hertzen der Menschen durch jhre Lehre nicht
fruchtbar zu guten Wercken/ sie sind unbeständige Heuchler / haben
den Schein eines Gottseligen Wesens/aber seine Krafft verlengnen
sie/2.Tim.3.v.5.) welchen (falschen Lehrern) behalten ist ein
Ep.Jud. v.13.
dunckel Finsterniß in Ewigkeit / (die ewige Straffe in der
stock-finstern Höllen.)
IV. Grosse Gefahr derer/ die den falschen Lehrern folgen. Ep.Jud. v.16.
18 DEnn sie reden stoltze (hoch-trabende prächtige) Wort/
da nichts hinder ist/ (sie verheissen denen/ welche sie an
sich ziehen/ grosse Dinge/und wird doch endlich nichts daraus/) und
reitzen durch Unzucht/ (welche sie verstatten) zur fleischli-
chen Lust/(*H.Luth. Wie der Papst durchs Ehe-Verbieten/ die
Welt erfüllet hat mit allem muthwilligen Leben / und greulichen
Sünden/*) die jenigen/die recht entrunnen waren/ (dem
Unflat der Welt/ v.20.) und nun im Jrrthum wandeln/
(die nunmehr auffs neue wiederumb in die vorigen Jrrthum und
Sünden fallen.)
19 Und (die falsche Lehrer) verheissen jhnen (denen/ so sie ver-

führen) Freyheit/ (unterm Schein der Freyheit / welche uns
CHristus erworben/verstatten sie allerley Schand und Laster/ ziehen
also die Gnade GOttes auff Muthwillen/Ep. Jud. v. 4. geben durch
die Freyheit dem Fleische Raum zu aller Uppigkeit/Gal. 5. v. 13. und
brauchen die Freyheit zum Deckel der Boßheit / 1. Petr. 2. v. 16.) so
sie selbst Knechte deß Verderbens (ihres verderbten sünd-
Joh. 8/34. Rom. 6/16. lichen Fleisches) sind. Denn von welchem jemand (im
Kriege) überwunden ist / deß Knecht ist er worden/
(Nun aber haben die falsche Lehrer sich durch ihr Fleisch und Blut
überwinden lassen / daß sie in solche grosse Schande und Laster gefal-
len / darumb sind sie nunmehr Knechte ihres sündlichen Fleisches / ja
deß Teuffels selber/der sie zu solchen Sünden gereitzet.)
20 Denn so sie entflohen sind dem Unflat der Welt/
(der Abgötterey/ der Unzucht/und andern Schanden und Lastern/die
in der Welt im Schwang gehen/) durch die (heylwärtige) Er-
känntniß deß HERRN und Heylandes JEsu Chri-
sti/ (durch den waaren Glauben an CHristum/) werden aber
wieder in dieselbigen geflochten und überwunden/
(wenn sie von diesen falschen Lehrern sich verführen lassen/) ist mit
Matt. 12/45. Luc. 11/26. jhnen das Letzte ärger worden/ denn das Erste/ (weil
es viel schwerer zugehet/ daß sie hernach wiederumb bekehret/ und aus
dem Unflat der Welt heraus gezogen werden.)
21 Denn es wäre jhnen besser / daß sie den Weg der
Gerechtigkeit (die Lehre deß Evangelii / welche den rechten Weg
weiset / wie man für GOtt gerecht und seelig werde/) nicht erken-
net hätten/ denn daß sie jhn erkennen/ (erst erkennet ha-
ben/) und doch (hernach) sich kehren von dem heiligen Ge-
bot/ das jhnen gegeben ist/ (von derselben heiligen Lehre deß
Evangelii/welche uns fürschreibet/wie wir für GOTT in Heiligkeit
und Gerechtigkeit leben und wandeln sollen.)
22 Es ist jhnen widerfahren das waare Sprichwort:
Spr. Sal. 26/11. Der Hund frisset wieder / was er gespeyet hat / und
die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder im
Koth.

Nutz.

I. L. Daß Christus durch sein heiliges Verdienst auch die Jenigen erkaufft und erlöset/welche jhn verläugnen/ und verderbliche Secten/oder falsche Lehren einführen/und über sich selbst ein schnell Verdamniß bringen/vers. 1. II. L. Von GOttes Güte und Ernst / oder Gnade und Zorn : Jene/ in deme er die Gottseeligen aus der Versuchung (allerley Gefahr und Widerwärtigkeit) erlöset : Diese/in dem er die Ungerechten behält/ zum Tage deß Gerichts zu peinigen / in der ewigen Höllen-Glut/v. 9. III W. Die ein Hertz durchtrieben mit Geitz haben/ oder demselben im Hertzen ergeben sind/ sind verfluchte Leute/darumb sich hievor zu hüten/ vers. 14. IV. L. Welche in den Unflat der Welt / (in Abgötterey und Gottlosigkeit) deme sie entflohen sind / durch die Erkänntniß Christi wieder geflochten und überwunden werden / mit denen wird das letzte ärger denn das erste/ wie an Abtrünnigen von der rechten Religion/und ruchlosen Leuten in der Christenheit zu sehen/ vers. 20.

Das dritte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist die Ursach / warumb er diesen Brief habe gefertiget. II Weissagung von den Spöttern/ die sich zur letzten Zeit finden/und die Predigt vom Jüngsten Tage verlachen werden. III. Widerleaung dieses Gespötts. IV. Bericht/wie man aus Betrachtung deß künfftigen Gerichts Gelegenheit nehmen soll/sich zu bekehren und zu trösten. V. Der Beschluß.

Ursach dieser geschriebenen Epistel. 1 DJß ist die ander Epistel/die ich euch schreibe/jhr
Lieben/in welcher (so wol als in der ersten) ich erwe-
cke (auffmuntere) und erinnere euren lautern
Sinn/(euch/die ich dafür halte/daß jhr eines auffrichtigen Hertzens
und Gemüths seyd.)
Ep. Jud. v. 17. 2 Daß jhr gedencket an die Wort/ die euch zuvor ge-
sagt sind/von den heiligen Propheten/ und an unser
Gebot / (daß jhr bey der reinen Lehre deß Evangelii sollet beständig
bleiben/welche jhr von uns empfangen habet/) die wir sind Apo-
stel deß HERRN und Heylandes.
II. Weissagung von den Spöttern in der letzten Zeit. 3 UNd wisset das auffs erste/ (zuförderst/) daß in den
letzten Tagen kommen werden Spötter/(welche es
für einen Spott halten werden / was von der Zukunfft CHristi zum
1. Tim. 4/1. 2. Tim. 3/1. Ep. Jud. v. 18. Gericht / von der Aufferstehung der Todten / vom Ende der Welt/
und vom ewigen Leben geprediget wird / ja auch derselben spotten
werden / die solches glauben/) die nach jhren eigenen Lüsten
Epistel am 27. Sonntag nach Trinitatis. (deß sündlichen Fleisches) wandeln. (*H. Luth. Spötter sind un-
sere Epicurer und Sadducæer / die weder diß noch das glauben / le-
ben nach jhrem Gefallen dahin/ oder wie Petrus sagt/ nach jhren ei-
genen Lüsten / thun was sie wollen und gar wol gelüstet / wie wir für
Augen sehen.*)
Jer. 17/15. Ez. 12/22. 4 Und sagen : Wo ist die Verheissung seiner Zu-
kunfft ? (wo bleibets denn mit der letzten Zukunfft CHristi zum
Gericht / welche in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften
soll verheissen seyn?) Denn nach dem die Väter entschlaf-
fen sind/ (von der Zeit an/ da die Patriarchen und Propheten Al-
tes Testaments / so wol auch die Apostel Neues Testaments / welche
sollen hievon geweissaget haben/gestorben/) bleibet es alles/wie
es von Anfang der Creaturen gewesen ist / (wiewol so
viel hundert Jahr verflossen / so bleibets doch in der Welt einmal wie
das ander / und haben sich jhrer viel am Jüngsten Tage zu todt ge-
hoffet.)
5 ABer Muthwillens wollen sie nicht wissen/ (da sie es III. Widerlegung desselben Gespötts.
doch sollten und könnten wissen / aus dem unfehlbaren Wort
GOttes/ was in demselben von der Erschaffung der Welt/ und von
der Zerstörung derselben durch die Sünd-Flut auffgezeichnet/) daß
der Himmel vor Zeiten auch war / (daß der Himmel durch
das Wort GOttes am Anfang erschaffen worden/ 1. B. Mos. 1. v.
6. 7. Psal. 33. v. 6.) darzu die Erde aus Wasser und im
Wasser bestanden / durch GOttes Wort / (denn wie
durchs Wort GOttes deß Schöpffers / die Feste deß Himmels am
andern Tage der Schöpffung gemachet / und das Wasser unter der
Feste von dem Wasser über der Feste geschieden : Also hat eben durch
dasselbe kräfftige Wort GOttes am dritten Tage das Wasser unter
dem Himmel sich an sondere Oerter gesamlet / daß man das Trocken
gesehen / da denn GOtt das Trocken Erde genennet / 1. B. Mos. 1.
v. 9. 10. welcher Gestalt denn die Erde aus dem Wasser herfür ge-
brochen/ und von demselben abgeschieden worden/ Hiob 38. v. 8. Ps.
104. v. 6. 7. Sie ist aber auch im Wasser bestanden/ weil sie so viel
Wassers behalten / daß sie dadurch zusammen gepacket und frucht-
bar gemachet worden / 1. B. Mos. 1. v. 11. Wie nun Himmel und
Erde dazumal jhren Anfang bekommen / also werden sie auch zur be-
stimmten Zeit jhr Ende haben.)
6 Dennoch ward zu der Zeit (bey Noah Leb. Zeiten/) die
(damalige erste) Welt durch dieselbigen (* H. Luth. durchs
Wort und Wasser *) mit der Sünd-Flut verderbet/ (wie
die Welt am Anfang durch GOttes Wort erschaffen/also ist sie durch
GOttes Wort/ das ist/ auff seinen Befehl/ in der Sünd-Flut ver-
derbet/und wie die Erde in der Schöpffung vom Wasser abgesondert/
also hat in der Sünd-Flut das Wasser die Erde wiederum gantz
überschwemmet. Ist derowegen falsch / daß die Welt allzeit in dem
Stande blieben/in welchem sie Anfangs erschaffen worden. Und wie
dazumal die Welt durch die Sünd-Flut ist verderbet worden :)
7 Also auch der Himmel jetzund/ (die Feste deß Himmels/
so noch jetzund bestehet/) und die Erde / werden durch sein
Wort (durch GOttes Wort/ gleichsam als in einer Schatz-Kam-
mer) gesparet / daß sie zum Feuer behalten (und dadurch
verzehret) werden / am Tage deß (Jüngsten) Gerichts/
und Verdamniß der gottlosen Menschen / (an welchem
Gerichts-Tage die Gottlosen in die ewige Verdamniß sollen gestür-
tzet werden / denn wie GOtt die Welt durchs Wasser in der Sünd-
Flut hat können verderben / also kan und will Er auch dieselbe zuletzt
durchs Feuer zerstören.)
8 Eines aber sey euch unverhalten/ jhr Lieben/ (die jhr
euch lasset bedüncken / es verziehe sich gar zu lang mit der Zukunfft
CHristi zum Gericht/) daß ein Tag für dem HERRN ist Psal. 90/4.
wie tausend Jahr / und tausend Jahr wie ein Tag/
(die gantze Zeit von Anfang der Welt her / biß auff diese Stunde/ ist
für deß ewigen unendlichen GOttes Augen nur wie ein Tag/ja noch
kürtzer als ein Tag/ weil zwischen der allerlängsten Zeit/ und zwischen
der unendlichen Ewigkeit/gantz keine Vergleichung ist.)
9 Der HERR verzeucht nicht (über die bestimmte rechte Hab. 2/3. Heb. 10/37.
Zeit) die Verheissung/ (dieselbe zu erfüllen/) wie es etliche
für einen Verzug achten/sondern Er hat Gedult mit
uns/(aus Langmuth und Gedult will Er die Menschen mit dem Ge-
richts-Tage nicht übereilen/) und will nicht / (dieweil sein blosser Ez. 18/23. c. 33/11.
Wille und Wolgefallen nicht ist/) daß jemand verloren wer-
de/ sondern daß sich jederman zur Busse kehre/ (und
also ewig seelig werde.)
10 Es wird aber deß HERRN Tag (der Tag deß Jüng- Matth. 24/43.
sten Gerichts) kommen/ als ein Dieb in der Nacht/ (plötz- Luc. 12/39. 40.
lich und unversehens herein brechen / da mans am wenigsten meynen 1. Thess. 5/2.
wird/ Matth. 24. v. 44.) in welchem die Himmel zergehen Offenb. Joh. 3/3.
werden mit grossem Krachen / (wie ein grosses Gebäude/ c. 16/15.
wenn es auff einmal plötzlich einfällt/oder mit Gewalt nieder gerissen Ps. 102. 27. Matth. 24/35.
wird/ein grosses Krachen gibt/) Die Element aber werden Marc. 1/3.

Luc. 21/33. Hebr. 1/11. Off. Joh. 21/1.

für Hitze (deß Feuers) schmeltzen / (und allesammt verzehret werden /) und die Erde / und die Wercke / die drinnen sind / (nicht allein die Geschöpff GOttes / als das Vieh / die Bäume die Pflantzen / und dergleichen / sondern auch der Menschen Hände-Werck / als Schlösser / Häuser / Haußrath / rc.) werden verbrennen / (zu Staub und Aschen / ja gantz zu nichte werden.)

IV. Betrachtung deß Jüngsten Gerichts / zur Bekehrung und Troste.

11 SO nun das alles soll zergehen / wie sollt ihr denn geschickt seyn / mit heiligem Wandel / und Gottseeligem Wesen? (wie fromm und heilig sollt ihr deßwegen leben / und wie ein grosser Eyfer zur Gottseeligkeit soll bey euch gefunden werden / damit ihr würdig seyn möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / und an demselben grossen Gerichts-Tage zu stehen für deß Menschen Sohn / Luc. 21. v. v. 36.)

Luc. 12/36. Tit. 2/13.

12 Daß ihr wartet (mit Gedult und Freuden auff eure vollkommene Erlösung / Luc. 21. v. 28.) und eilet zu der Zukunfft deß Tages deß HERRN / (durch sehnliche Verlangen nach derselben / Offenb. Joh. 22. v. 20. durch Wachen und Beten / Luc. 21. v. 36. durch beständigen Lauff in den Schrancken der Gottseeligkeit / Phil. 3. v. 11. 12.) in welchem (an welchem Tage / und durch welche Zukunfft CHristi) die Himmel vom Feuer zergehen / und die Element für Hitze (wie Wachß) zerschmeltzen werden / (v. 10.)

Esa. 65/17. c. 66/22. Off. Joh. 21/1.

13 Wir warten aber eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / nach seiner (deß HErrn CHristi) Verheissung / in welchen Gerechtigkeit wohnet / (in welchen nichts Unreines noch Sündliches / sondern lauter vollkommene Gerechtigkeit wird zu finden seyn / Offenb. 21. v. 26.)

14 Darumb / meine Lieben / dieweil ihr darauff (auff solchen neuen Himmel und neue Erde / wie auch auff die Zukunfft CHristi zum Gericht) warten sollet / (und wie billich darauff mit heiligem Verlangen wartet /) so thut Fleiß / daß ihr für jhm unbefleckt und unsträfflich (in waarem Glauben / und Gottseeligem Wandel) im Friede (und Einigkeit mit dem Nechsten) erfunden werdet.

1. Cor. 1/8. Phil. 1/10. 1. Thess. 3/13. c. 5/23.

15 Und die Gedult unsers HERRN (daß Er seine Zukunfft zum Gericht etwas zurück hält /) achtet für eure Seeligkeit / (daß es von jhm zur Beförderung eurer Seeligkeit gemeynet sey / weil nemlich euch hierdurch Zeit zur Busse gegeben wird /) Als auch unser lieber Bruder (und Mit-Gehülff im Apostel-Ampt) Paulus nach der Weißheit / die jhm (von GOtt) gegeben ist / euch geschrieben hat.

Gal. 2/7.

16 Wie er auch in allen Briefen davon (von der Zukunfft CHristi zum Gericht / und von dem Ende der Welt / von den Spöttern / welche beydes leugnen werden / von dem Fleiß in den Wercken der Gottseeligkeit / darzu einen jeglichen die Lehre vom Jüngsten Gericht antreiben soll) redet / in welchen (Stücken und Lehr-Puncten / davon er handelt) sind etliche Dinge (nicht die gantze Heilige Schrifft / sondern etliche Stück der Lehr-Puncten / davon er handelt /) schwer zu verstehen / welche verwirren (verkehren und verdrehen) die Ungelehrigen (die nicht wollen der Waarheit / so jhnen aus GOttes Wort gezeiget wird / Statt geben /) und Leichtfertigen / (welche in der Göttlichen Waarheit noch nicht sattsam gegründet / und dannenhero unbeständig seynd) wie auch die andern (von GOtt eingegebene Prophetische und Apostolische) Schrifften / zu jhrem eigenen (wie auch derer / welche sich von jhnen verführen lassen / ewigen) Verdamniß.

V. Der Beschluß.

17 IHr aber / meine Lieben / weil jhr das zuvor wisset / (weil jhr von solchen falschen Lehrern und Spöttern gnugsam von uns verwarnet /) so verwahret euch / (sehet euch wol für /) daß jhr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute sammt jhnen verführet werdet / und entfallet aus euer eignen Festung / (daß jhr nicht von der unbeweglichen Waarheit deß Evangelii / welche jhr von den heiligen Aposteln empfangen / und biß anher darbey beständig blieben / abfallet.)

Marc. 13/23.

18 Wachset aber (fort und fort) in der Gnade (GOttes /) und Erkänntniß unsers HERRN und Heylandes JEsu CHristi / (welches geschicht durch fleissige Betrachtung deß Göttlichen Worts / durch glaubiges Gebet / durch Vermeidung der Sünde wider das Gewissen / und durch tägliche Ubung in der Gottseeligkeit.) Demselbigen sey Ehre nun und zu ewigen Zeiten / (in diesem / und in dem zukünfftigen ewigen Leben /) Amen!

Ep. Jud. v. 25.

Nutz.

I. B. Daß wir uns so mündlich als schrifftlich / einander in der Gottseeligkeit / erbauen sollen / wie Petrus gethan / v. 1/2. II. W. Daß Petrus geweissagt: Es werden in den letzten Tagen und vor der Welt Ende Spötter kommen / die nach ihren eignen Lüsten wandeln / und die Zukunfft Christi zum Gericht vor nichts halten / finden wir jetzo leider gnug erfüllet / darumb sich für Sicherheit und Spötterey wol vorzusehen v. 3/4. III. L. Daß Himmel / Erden / Meer / und was drinnen ist / am Jüngsten Tage gewiß durchs Feuer zergehen / und zerschmeltzen werden / v. 7-10. IV. V. Daß wir zum Jüngsten Gericht stets geschickt seyn sollen / im heiligen Wandel und Gottseeligen Wesen / und also warten / ja eilen (mit hertzlichem Verlangen) zu der Zukunfft deß Tages deß HErrn / v. 11/12. V. W. Uns fleissig (durch den Glauben und das Gebet) zu verwahren / damit wir nicht durch Irrthum der verfluchten Leute verführt werden ins ewige Verderben / v. 17.

ENDE der andern Epistel S. Petri.

Vorrede auff die drey Episteln S. Johannis.

DIe erste Epistel S. Johannis / ist eine rechtschaffene Apostolische Epistel / und sollt billich bald nach seinem Evangelio folgen. Denn gleichwie er im Evangelio den Glauben treibet / also begegnet er in der Epistel denen / die sich deß Glaubens rühmeten ohne Werck. Und lehret manchfältig / wie die Werck nicht aussen bleiben / wo der Glaube ist. Bleiben sie aber aussen / so ist der Glaube nicht rechtschaffen / Sondern Lügen und Finsterniß. Er thut aber dasselbige nicht mit Treiben auffs Gesetz / wie Jacobi Epistel thut / sondern mit Reitzen / Daß wir auch lieben sollen / wie GOtt uns geliebet hat.

Cerinther.

Er schreibet aber auch darinnen hart wider die Cerinther / und wider den Geist deß Wider-Christs / Der dazumal schon anfieng CHristum zu verleugnen / daß Er ins Fleisch kommen sey / Welches nun allererst recht im Schwang gehet. Denn ob man wol jetzt nicht leugnet mit dem Munde öffentlich / daß CHristus ins Fleisch kommen sey / So leugnen sie es doch mit dem Hertzen / mit der Lehre und Leben. Denn wer durch seine Werck und Thun will fromm und seelig werden / der thut eben so viel / als der CHristum verleugnet / Sintemal CHristus darumb ins Fleisch kommen ist / daß Er uns / ohn unser Werck / allein durch sein Blut fromm und seelig machete.

Also streitet die Epistel wider beyde Theil / Wider die / so gar ohne Werck seyn wollen im Glauben / Und wider die / so mit Wercken wollen fromm werden. Und behält uns auff rechter Mittel-Strassen / Daß wir durch den Glauben fromm / und der Sünde loß werden / Und darnach auch / wenn wir nun fromm sind / gute Werck und Liebe / umb GOttes Willen üben / frey ohn alles Gesuch.

DIe andern zwo Episteln sind nicht Lehre-Episteln / sondern Exempel der Liebe und deß Glaubens / Und haben auch einen recht Apostolischen Geist.

Die erste Epistel S. Johannis.

Kan in drey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Rühmet der Apostel die grosse Wolthat Christi / so Er uns durch seine Menschwerdung und Tod erzeiget.

II. Ein Bericht / was wir für solche Wolthat zur Danckbarkeit CHristo schuldig.

III. Warnung / daß man sich davon durch die falschen Lehrer nicht lasse abwendig machen.

Das erste Capitel.

Hat drey Theil. I. Ein Lob-Spruch über die Lehr deß Evangelii / weil so wichtige und gewisse Ding darinn gehandelt werden. II. Die Frucht der Evangelischen Predigt/ nemlich eine Gemeinschafft mit GOtt/ und die Erleuchtung. III. Der Weg/ wie man solche Gemeinschafft mit GOtt zuwegen bringe: Nemlich/ da wir auff die Erkänntniß und Reu der Sünden/ durch den Glauben und die Lieb/ uns nach GOtt richten.

I. Lob-Spruch über die Lehr deß Evangelii. Luc. 1/2. 2. Pet. 1/16. Joh. 1/14.

1 DAs da von Anfang war/ das wir
gehöret haben/ das wir gesehen
haben mit unsern Augē/ das wir
beschauet haben/ uñ unser Hän-
de betastet haben/ vom Wort deß
Lebens. (Die Evangelische Lehre von
Christo/ welche ich Johannes sammt den
andern Aposteln in der Welt ausgebreitet / gehet Haupt-sächlich da-
hin / daß Christus JEsus sey die Person / darauf die gantze Heilige
Schrifft weiset/ nemlich das ewige selbstständige lebendige Wort/ wel-
ches nicht erst mit der Welt seinen Anfang gewonnen / sondern das
schon/ ehe Himmel und Erden erschaffen/ in und bey GOtt gewesen/
und durch welches alles gemachet/ was da gemachet worden/ Joh. 1.
v. 3. Und diß Wort ist/ Krafft Göttlicher Verheissung/ in der Fülle
der Zeit Fleisch worden / und hat unter uns gewohnet und gewan-
delt / Joh. 1. v. 14. also / daß wir sagen können / wir haben solch
Wort mit unsern Ohren gehöret/ mit unsern Augen gesehen / und in
allen seinen Wercken und Wundern recht eigentlich beschauet / und
mit unsern Händen/ so wol vor/ als nach seiner Auferstehung/ betastet.)
2 Und das Leben ist erschienen / (denn das Wort/ darvon
wir reden/ welches ist das Leben selber / und ein Brunn deß Lebens/
ist sichtbarlich in angenommener Menschheit der Welt erschienen/
und hat das Werck der Erlösung verrichtet /) und wir haben
(dasselbe) gesehen / und zeugen und verkündigen euch
(nichts anders/ denn) das Leben/ das ewig ist/ welches war
bey dem Vater / (und demnach mit jhm waarer GOTT / woh- Joh. 1/1. 2.
nend in einem Liecht/ darzu Niemand kommen kan/ 1. Tim. 6. v. 16.)
und ist (im Fleisch geoffenbaret/) uns (Menschen auff Erden)
erschienen / (Sintemal der Sohn vom Vater ausgangen/ und
in die Welt kommen/ Joh. 16. v. 28.)

II. Frucht der Evangelischen Predigt.

3 WAs wir (nun/ wie jetzo berühret/ selber und eigentlich) ge-
sehen / und (aus seinem Göttlichen Munde) gehöret
haben/ das verkündigen wir euch/ (eine Zeit wie die andere/
beydes Münd- und Schrifftlich/) auff daß auch jhr mit uns
Gemeinschafft habt/ (so weit kommet/ und in keinem Stück ge-
ringer seyd/ sondern eben so viel/ und es so gut habt/ als wir Apostel/)
und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater / und Joh. 17/21.
mit seinem Sohne JEsu Christo / (als die wir bey GOtt
in seine Väterliche Liebe/ Huld/ Gnade und Kindschafft / wie auch in
den Genieß deß Verdiensts/ und aller Wolthaten und Brüderschafft
JEsu Christi / und in Summa / nechst der Einwohnung deß Heil.
Geistes/ in die Erbschafft deß ewigen Lebens gesetzet sind.)
4 Und solches schreiben wir euch / (nechst der mündlichen
Predigt / so jhr von mir und andern Aposteln gehöret /) auff daß
euer Freude völlig sey/ (und jhr auch unter der grösten Trübsal
eure Freude und Wonne an GOtt habet / und von jhm mit reichem
Trost und Freude erfüllet werdet/ 2. Cor. 7. v. 14.)
5 Und das ist die Verkündigung/ (die Evangelische Gna-
den-Predigt/) die wir von jhm (von Christo dem HErrn) ge-
höret (und gelernet) haben / und euch verkündigen / daß
GOTT ein Liecht ist/ (in seinem Wesen / Willen/ Wercken
und Worten / von dem auch wir erleuchtet werden / ja Er ist heilig/
rein / gerecht / waarhafftig /) und in jhm ist kein Finsterniß/
(nichts unreines / nichts unheiliges / nichts arges / nichts unrechts/
nichts eiteles/ und nichts irriges.)

III. Von den Mitteln zur Gemeinschafft mit GOtt.

6 SO wir sagen / (fürgeben und rühmen /) daß wir Ge-
meinschafft (Freundschafft und Verwandniß) mit jhm
haben/ und wandeln im Finsterniß/ (der falschen Lehre/ oder
auch eines gottlosen Lebens /) so lügen wir / (in Worten und
Wercken /) und thun nicht die Waarheit / (wir sind keine
rechtschaffene Christen / die da thäten und glaubten / was dem Wort
der Waarheit gemäß/ und GOtt angenehm und wol gefällig.)
7 So wir aber im Liecht wandeln / (so wir GOtt aus sei-
nem Wort im Glauben recht erkennen / und mit schuldigem Gehor-
sam jhn ehren /) wie Er im Liecht ist / (v. 5.) so haben wir
Gemeinschafft unter einander / (beydes mit GOtt / und
unter uns selber/ und sitzen mit GOtt/ und allen waaren Glaubigen/
in ungetheilten Gütern.) Und (obgleich von Natur kein Mensch
rein und heilig ist / jedoch) das Blut JEsu Christi seines Heb. 9/14.
Sohns machet uns rein von aller Sünde / (Sintemal Off. Joh. 1/5
Er die Reinigung unserer Sünden gemacht durch sich selbst/ Hebr. 1.
v. 3. Und thut uns dieselbige durchs Wort und die heiligen Sacra-
menta zueignen / Ephes. 5. v. 26. daß wir / als Wieder-Geborne/
Erneuerte und Geheiligte / denen die Sünde zugedecket und verzie-
hen/ für GOttes Angesicht mit Freudigkeit treten / und jhm gefallen
können.)
8 So wir (die wir mit GOtt Gemeinschafft haben / vers. 3. im
Liecht wandeln / und durch das Blut Christi gereiniget sind / v. 7.
wollten) sagen/ Wir haben keine Sünde/ (keine sündliche 1. B. Kön. 8/46.
Gebrechen/ Mängel und Fehle/ weder in unsern Hertzen / darinnen 1. B. Chron. 6/36.
sich doch Zweiffel und Mißtrauen manchmal blicken lässet / noch in Spr. Sal. 20/9.
unsern Sinnen und Beginnen/ noch in Gedancken/ so da von Na- Pred. Sal. 7/21.
tur eitel sind/ noch in unsern Affecten und Begierden/ so da böse sind/ Jac. 3/2.
1. B. Mos. 6. v. 5. und wohne in unserm Fleisch nichts denn lauter
Guts / und das Böse hange uns nicht mehr an/ sondern sey gäntzlich
ausgetilget/ Rom. 7. v. 18. 21.) so verführen wir uns selbst/
(werden Heuchler / und stoltze auffgeblasene Heiligen/ sintemal wir
uns für vollkömmlich rein und heilig halten / und hierinnen Christo
selber wollen gleich seyn/ der unter den Menschen-Kindern allein ohn
Sünde gewesen /) und die (von GOtt im Gesetz und Evangelio
geoffenbarte) Waarheit ist nicht in uns/ (ist niemals von uns
recht gefasset noch verstanden / als welche alle Menschen für Sünder
erkennet.)
9 So wir aber / (ich und alle Glaubigen) unsere Sünde Psal. 32/5. Spr. Sal. 28/13.
(demüthig und wehemütig / in hertzlicher Reu und Busse) beken-
nen/ so ist Er treu/ (Er hält/ was Er allen bußfertigen Sündern/
die sich zu Christo halten/ zugesaget/) und gerecht/ daß Er uns
(in Ansehung der von Christo geleisteten vollgültigen Bezahlung/
aus Gnaden und Barmhertzigkeit) die Sünde (alle unsere Sün-
de / sie seyen uns auffgeerbet / oder von uns selbst begangen/) ver-
gibt/ und reiniget uns (spricht uns rein und ledig) von aller
Untugend/ (damit wir wider die Gerechtigkeit/ im Gesetz geoffen-
baret/ mißhandelt haben.)
10 So wir sagen/ wir haben nicht gesündiget/ (niemals
etwas Böses gedacht noch vollbracht / noch das Gute hindan gesetzt
und verlastet/ sondern GOtt allezeit von gantzem Hertzen / von gan-
tzer Seele/ und von allen Kräfften/ und den Nechsten als uns selbst/
geliebet / und / so wol innerlich/ als äusserlich / das Gesetz vollkom-
mentlich erfüllet /) so machen wir jhn zum Lügner / (als
welcher in der Schrifft alles unter die Sünde beschlossen / Rom. 11.
v. 32. Gal. 3. v. 22. und für dem Niemand unschuldig noch gerecht
ist/ 2. B. Mos. 34. v. 7. Psal. 143. v. 2. Rom. 3. v. v. 23.) und sein
Wort ist nicht in uns / (denn solches lehret uns die Sünde er-
kennen/ Rom. 3. v. 10. und bey Christo Vergebung der Sünden
suchen / Apost. Gesch. 13. v. 38. Und wie keiner kan sagen : Ich
bin rein in meinem Hertzen / und lauter von meiner Sünden /
Sprichw. Salom. 20. v. 9. Also kan auch kein Mensch Vergebung
der Sünden / Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit erlangen / ohn
allein durch Christum JEsum / der sein Volck seelig machet von
jhren Sünden / Psal. 130. v. 8. Matth. 1. v. 21. Apost. Gesch. 4.
vers. 12.)

Nutz.

I. L. Herrliche Beschreibung Christi/ erstlich nach den zweyen Naturen/ in einer unzertrennten Person; Der Göttlichen/ in dem Er genennet wird das Wort/ und das Leben / das ewig ist / welches von Anfang bey dem Vater war; Der Menschlichen/ in dem gesagt wird/ das Leben sey erschienen/ nemlich/ auff Erden/ in seiner Menschwerdung und Geburt / wie denn auch / daß die Apostel jhn gesehen und betastet. Vors ander/ nach seinem Ampt/ da Er das Wort deß Lebens genennet wird/ erschienen darum/ daß wir auch durch jhn das ewige Leben haben mögen/ vers. 1/2. II. L. Was die heiligen Apostel von Christo gesehen und gehört/ auch mündlich geprediget und verkündigt / das haben sie auch (Summarischer Weise) geschrieben/ zu unserer Seeligkeit / vers. 3/4. III. T. Durchs Blut JEsu Christi/ deß Sohns Gottes/ (oder sein bitteres Leiden und Sterben) werden wir von allen Sünden rein gemacht / das ist/ wenn wirs in waarem Glauben ergreiffen/ werden die Sünden uns vergeben/ v. 7.

Das ander Capitel.

Hat fünff Theil. I. Eine Wiederholung deß Verdiensts und der Wolthaten Christi. II. Ein Stück der Danckbarkeit und deß neuen Gehorsams/ die Liebe deß Nechsten. III. Erinnerung an die Personen allerley Alters. IV. Warnung wider die Wider-Christen. V. Vermahnung zur Beständigkeit in der einmal erkannten Waarheit deß Evangelii : Und zugleich eine Warnung wider die falschen Lehrer.

I. Wiederholung deß Dienst und der Wolthaten Christi.

1 MEine Kindlein / (so nennet Johannes die Glaubigen/
wegen seines Ampts / Alters und Liebe / so er zu jhnen trä-
get / und wegen jhres Gehorsams im Glauben /) solches
(was im vorigen Capitel von unserer Gemeinschafft mit GOTT/
auch vom Erkänntniß / und Vergebung der Sünden / gemeldet/)
schreibe ich euch/ auff daß jhr nicht sündiget / (die Sün-
de nicht lasset herrschen in eurem sterblichen Leibe / jhr Gehorsam zu
leisten in jhren Lüsten/ Rom.6.v.12. sondern creutziget euer Fleisch
samt den Lüsten und Begierden / Gal.5.v.24.) Und ob jemand
sündiget/ (von einem Fehl übereilet würde/ Gal.6.v.1. denn wir
fehlen alle manchfaltiglich/ Jac. 3. v.2. und wer kan mercken / wie
offt er fehlet? Ps.19.v.13.) so haben wir einen Für-Spre-
cher bey dem Vater/ (für dessen Angesicht Er mit seinem Opf-
fer/das ewiglich gilt / erscheinet für uns/und vertrit uns/ Hebr. 9. v.
24.Cap.10.v.12.) JEsum Christ der gerecht ist / (nicht
allein vor seine Person unschuldig / heilig / unbefleckt / und von den
Sündern abgesondert/Hebr.7.v.26. sondern der auch durch sein Er-
känntniß viel gerecht machet/ Esa.53.v.11. und also unsere Gerech-
tigkeit ist/die für GOtt gilt/Jerem.23.v.6.1.Cor.1.v.30.2.Cor.5.
vers.21.)

Rom 8/34. Hebr.7/25. c.9/24.

2 Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sün-
de / (das Versöhn-Opffer / dadurch die Sünde gebüsset / der Zorn
GOttes abgewendet / und wiederumb seine Gnade und Hulde / zu
Erlassung der verdienten Straffe / erhalten wird / Hebr. 9. und 10.
Capitel/) nicht allein aber für die unsere / (der Glaubigen/
die wir jhm / als Glieder seines Leibes / zustehen und angehören/)
sondern auch für der gantzen Welt (Sünde/für alle Men-
schen in der Welt/für das gantze Menschliche Geschlecht/dem Er ver-
heissen/Esa.49.v.6.dem Er zu gut gesendet/Luc.2.v.10.Joh.3.v.16.
und sich zu dessen Aussöhnung und Erlösung dargegeben und auffge-
opffert/Joh.1.v.29.cap.4.v.42.Hebr.9.v.26.)

II. Von der Danckbarkeit und Liebe deß Nechsten.

3 UNd an dem mercken wir / (das ist die Prob und der ge-
wisse Beweiß/) daß wir jhn erkennen/ (als unsern Va-
ter/unsern Erlöser / unsern Tröster / und höchsten Freund / dem wir
mit Glauben und Liebe seyen zugethan /) so wir seine Gebot
halten/(die Er uns gegeben hat/Matth.28.v.20.da Er gesagt/Leh-
ret sie halten/alles was ich euch befohlen habe.)
4 Wer da saget/ (sich rühmet/und spricht:) Ich kenne jhn/
(Ich weiß was ich an und von GOtt habe / und was hinwiederumb
Er von mir in meinem Christenthum und Stande haben will/) und
hält seine Gebot nicht / (richtet sich nicht mit schuldigem und
willigem Gehorsam / im Thun und Lassen / nach seinem Willen/)
der ist ein Lügner/und in solchem ist keine Waarheit/
(weder in Worten noch in Wercken/dessen Ruhm ist eitel und lauter
Falschheit.)
5 Wer aber sein Wort hält / (daß er darnach thue/) in sol-
chem ist warlich die Liebe GOttes vollkommen / (rein/
unverfälschet/ rechtschaffen/ und wie er GOtt waarhafftig liebet/also
wird er auch hinwieder von GOtt hertzlich geliebet /) Daran er-
kennen wir/ daß wir in jhm sind/ (jhm angehören/ und von
jhm bewohnet/geheiliget und regieret werden.)
6 Wer da saget/ daß er in jhm (in Christo und seiner Ge-
meinschafft) bleibet / der soll auch wandeln / (in Sanfft-
muth/ Demuth/ Heiligkeit und Gerechtigkeit /) gleichwie er ge-
wandelt hat.

Matth.11/29. Phil.2/5. 1.Pet.2/21.

7 (Ihr meine lieben geistlichen) Brüder / ich schreib euch
nicht ein neu Gebot / (noch eine neue Lehre/) sondern das
alte Gebot/ das jhr habt von Anfang gehabt. Das
alte Gebot ist das Wort / das jhr von Anfang gehö-
ret habt / (welche Lehre / und darinnen verfassetes Gebot von der
Liebe/GOtt zu allen Zeiten in der Kirchen erschallen lassen.)
8 Wiederumb ein neu Gebot schreibe ich euch / (wel-
ches Christus erläutert/ und den Seinigen sonderlich befohlen/ wel-
ches Er auch vollkömmlich erfüllet / und zu dessen Observantz uns
durch den Heiligen Geist erneuert / und von neuem mit seinen Wol-
thaten verbunden/) das da waarhafftig ist bey jhm / und
bey euch / (und dieses / das ich jetzo sage / ist gewiß / so wol auff
Christi Seiten / der solche Lehr und Gebot geführet / als auff euer
Seiten / in derer Hertzen es der Heilige Geist versigelt/) denn die
Finsterniß (mit welchem die Welt vorher bedecket gewesen/daß sie
weder von einem noch andern Punct Göttlicher Lehr ichtwas recht
und seeliglich verstanden / noch geglaubet / und heilig gelebet /) ist
vergangen / und das waare Liecht scheinet jetzt/ (durch
die Predigt deß Evangelii / welche in der gantzen Welt erschollen/
werden die Hertzen der Menschen erleuchtet/und mit Leben und Trost
zu einem Gottseeligen Wandel erfüllet.)

Rom.13/12. 1 Thess. 5/5/8.

9 Wer da saget/ er sey im Liecht / (zu dem HErrn Chri- 1.Joh.3/14.15.
sto / der das Liecht der Welt ist / bekehret / und hoffe durch solchen
Glauben seelig zu werden/) und hasset seinen Bruder/ (trä-
get Groll und Zorn in seinem Hertzen gegen seinen Glaubens-Ge-
nossen/) der ist noch im Finsterniß/ (der stecket noch in grosser 2.Petr.1/9.
Blindheit / und hat die Evangelische Lehre niemals recht begrieffen/
noch GOtt und den Weg deß Lebens recht erkennet.)
10 Wer seinen Bruder liebet / (als sich selbst/) der bleibet
im Liecht/ (der ist gewiß von Christo durch das Wort deß Glau-
bens in seinem Hertzen recht erleuchtet / und als ein Kind GOttes
erneuert/) und ist kein Aergerniß bey jhm / (der wird nicht
straucheln / noch andern Ursach geben / daß sie fallen und verderben/
2.Petr.1.v.11.Rom.14.v.13.15.)
11 Wer aber seinen Bruder hasset/ (nicht allein kein Gu-
tes/ sondern noch darzu Böses in seinem Hertzen jhm gönnet / und
in der That beweiset /) der ist im Finsterniß / (sein Verstand
ist verdunckelt/) und wandelt im Finsterniß/ (sein Thun und Joh.12/35.
Lassen ist unrecht / und kan GOtt nicht gefallen/) und weiß nicht
wo er hin gehet / (er schwebet in stetigem Zweiffel und Miß-
trauen /) Denn die Finsterniß haben seine Augen (deß
Hertzens) verblendet/ (der falsche Wahn / und grobe Unwissen-
heit/ haben jhn dermassen eingenommen und bethöret / daß er weder
Christi/noch seines Worts/noch seiner Wolthaten warnimmt und
achtet.)

II. Erinnerung an allerley Alt zu Personen. Ap. Gesch. 10/43.

12 LIeben Kindlein / (die jhr noch etwas jung seyd /) Ich
schreibe euch/daß euch die Sünde vergeben wer-
den durch seinen Namen/ (durch Christi Verdienst/der für
euch bezahlet.)
13 Ich schreibe euch Vätern/ (die jhr nunmehr alt / und im
Väterlichen Stande und Ampt sitzet /) denn jhr kennet den/
der von Anfang ist/ (Christum/der da war/ der da ist / und der
da kommet/ Off.Joh.1.v.8. mit dem es heisset : JEsus Christus
Heute und Gestern/und derselbige auch in Ewigkeit/ Hebr.13.v.8.)
Ich schreibe euch Jünglingen/ (die jhr nunmehr die Kinder-
Schue ausgezogen/ und zu Männern worden/) denn jhr habt
den Bösewicht (den Teuffel) überwunden/ (durch den Glau-
ben an JEsum Christum.)
14 Ich schreibe euch Kindern / denn jhr kennet den
Vater / (so wol Christi/ als euren Vater / Joh.20.v.17.) Ich
habe euch Vätern geschrieben / daß jhr den kennet der
von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrie-
ben / daß jhr starck seyd (im Glauben/) und das Wort
GOttes (welches ist das Schwert deß Geistes / Eph.6.v.17.)
bey euch bleibet / (daran jhr euch haltet /) und den Böse-
wicht überwunden habt.
15 Habt nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist/
(das eitele zeitliche / irdische und sündliche Wesen / daran die Men-
schen jhr Hertz hängen/als Geld/Gut/Wollust/etc.) So jemand
die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe deß Va-
ters/ (eine Liebe vertreibet die andere / je höher einer das Himmli-
sche hält/je weniger er das Irdische achtet.)
16 Denn alles was in der Welt ist / nemlich deß (sünd-
lichen) Fleisches Lust / (als Unzucht / Geilheit/ Fressen/ Sauf-
fen/ Fürwitz/ Faulheit/) und der Augen-Lust / (da das Hertz
will haben/ was die Augen sehen / wie die Geitzigen/ Neidischen/ Un-
keuschen/ Stoltzen/ solche Schalcks-Augen haben/) und hoffär-
tiges Leben / (da man in allen Dingen will für andern gesehen/
und groß seyn / mit Rühmen / Prangen / Pralen / in Geberden / in
Kleidern / in Worten und Wercken/ * H.Luth. Fleisches-Lust ist
Hurerey. Augen-Lust ist Geitz und Reichthum. Hoffärtig Leben
ist Ehr-Gierigkeit/Gewalt/Lob/und oben ausfahren. *Dieses alles)
ist nicht vom (Himmlischen) Vater / sondern von der
Welt.
17 Und die Welt (die im Argen liegt/und sich lässet von dem Sa- 1.Cor.7/31.
tan leiten und verführen/ 1.Johan.5.v.19. Offenb. Joh.12.v.9.)
vergehet mit jhrer Lust/ (die Welt/und alles was in der Welt
hoch geachtet wird / nimmt dermaleins ein Ende.) Wer aber
den Willen GOttes thut / (den er im Gesetz und Evangelio
geoffenbaret hat/) der bleibet in Ewigkeit / (er hat sein Blei-

ben

ben und ewiges Leben bey und von dem / welchem er allhier gedienet/
Tit. 2. v. 12. 13.)

IV. Warnung wider die Wider-Christen.

18 KInder/ es ist die letzte Stunde / (es ist nahe kommen
das Ende aller Dinge/ 1. Petr. 4. v. 7. es laufft mit der Welt
zum Ende/ 1. Corinth. 10. v. 11.) und wie jhr gehöret habt/
(von den Aposteln / so wol Mündlich / wenn sie deß Propheten Da-
nielis 12. Capitel und deß HErrn Christi Weissagung Matth.
24. v. 24. Marc. 13. v. 21. erkläret/ als auch Schrifftlich / 2. Thessal.
2. v. 3.) daß der Wider-Christ kommt/ (der jenige/ welcher
in der Christenheit / unter dem Namen Christi / durch irrige Lehr/
selbst erwehlten Gottes-Dienst / und angemasste Göttliche Gewalt/
den grösten Schaden thun wird/ * H. Luth. Wider-Christ ist/ den
man heisset / Ende-Christ/ *) Und nun sind viel Wider-
Christen worden / (in welchen sich deß rechten grossen Anti-
Christs Geist mit falscher Lehr / und angemasster Herrschafft über
der Heerde Christi / reget / und demselbigen die Bahn bereitet/)
daher erkennen (und schliessen) wir / daß die letzte Stun-
de ist.
19 Sie (die Wider-Christen) sind von uns ausgegangen/
(haben unsere Lehre und Gemeinschafft verlassen/) aber sie wa-
1. Cor. 11/19 ren nicht von uns / (sie waren weder eines Glaubens / noch ei-
nes Geistes mit uns/) denn wo sie von uns gewesen wä-
ren/ (mit uns einerley Lehr geführet/ und ob einem Sinn und einer-
ley Meynung neben uns fest gehalten/ 1. Corinth. 1. v. 10.) so wä-
ren sie ja bey uns / (in Einigkeit deß Geistes und deß Glau-
bens/ wie auch der Liebe und Gottseeligkeit) blieben / aber auff
daß sie offenbar würden / daß sie nicht alle von uns
sind / (daß jhr falsches heuchlerisches Hertz an den Tag käme / wie
sie niemals der Evangelischen Waarheit / und dessen Bekennern/
recht zugethan gewesen / so hats also müssen gehen / daß sie von uns
sind abgetreten.)
Joh. 14/26. c. 16/13. 20 Und jhr habt die Salbung von dem / der heilig ist/
und wisset alles / (jhr seyd mit dem Geist der Waarheit gesal-
bet / und so reichlich begnadet / daß jhr dieses alles / was ich von dem
Anti-Christ/ und seinen Vorgängern den Fladder-Geistern gesaget/
und was euch sonsten zu wissen nützlich und seelig/ allbereit genugsam
eingenommen.)
21 Ich habe euch nicht geschrieben / als wüstet jhr die
Waarheit nicht / (als wäret jhr der Christlichen seelig-machen-
den Religion noch unkündig und unerfahren /) Sondern jhr
wisset sie/ und wisset/ daß kein Lügen aus der Waar-
heit kommt/ (darumb schreib ich euch / weil euch schon die Waar-
heit bekannt ist/ und weil unmüglich/ daß aus dem Brunn der Waar-
heit einige Falschheit noch irrige Wider-Christliche Lehr/ so wenig als
ungöttliches Wesen/ entstehen und quellen könne.)
22 Wer ist ein Lügner / ohne der da leugnet/ daß JE-
sus (von Nazareth/ der Marien Sohn/) der Christ sey? (der
verheissene Messias und Heyland der Welt / in einer Person waarer
GOTT und waarer Mensch.) Das ist der Wider-Christ/
der den Vater und den Sohn leugnet / (der weder den
Vater in dem Sohne / noch den Sohn im Vater erkennet / noch
einen sammt dem andern für den einigen waaren GOTT ehret und
anruffet.)

V. Vermahnung zur Beständigkeit/ etc.

23 Wer den Sohn leugnet / der hat auch den Vater
nicht / (wer nicht will Christum lassen GOttes Sohn seyn / der
waarer Mensch und unser Mittler worden ist / der hat an GOtt kei-
nen Vatter/ denn niemand kennet den Vater/ denn nur der Sohn/
und wem es der Sohn will offenbaren / Matth. 11. v. 27. niemand
kommt zum Vater/ denn durch den Sohn/ Joh. 14. v. 6.)
24 WAs jhr nun gehöret habt von Anfang / (von den
Aposteln/ und jhren treuen Mit-Gehülffen / ehe sich noch die
Schwärmer herfür gemacht/) das bleibe bey euch / (das haltet
steiff und fest/ und lasset euch darvon nicht irre oder abfällig machen/)
So bey euch bleibet (und jhr bewahret/) was jhr von An-
fang gehöret habt/ so werdet jhr auch (in höchster Freund-
schafft und Gemeinschafft aller himmlischen Güter) bey dem
Sohn und Vater bleiben.
25 Und das ist die Verheissung/ die Er uns verheissen
hat/ das ewige Leben / (denn wer beharret biß ans Ende / der
wird seelig werden/ Matth. 24. v. 13.)
26 Solches habe ich euch geschrieben von denen / die
euch verführen/ (daß jhr euch für jhnen ja wol fürsehet / Rom.
16. v. 17. 1. Joh. 4. v. 1.)

27 Und die Salbung/ (v. 20.) die jhr von jhm empfan-
gen habt/ (der Heilige Geist/ der euch durchs Evangelium beruf-
fen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiliget/
und zu Christo gebracht hat/) bleibet bey euch/ und dürffet
nicht / daß euch jemand (was neues oder was sonderbares
und hohes) lehre / (wie die vorgeben / so von uns ausgegangen
sind /) sondern wie euch die Salbung allerley lehret/
(von allen Glaubens-Articklen/ so zur Seeligkeit zu wissen nothwen-
dig/) so ists waar / (darbey bleibet es beständig/) und ist keine
Lügen/ (es lässet sich nicht verdrehen/ verkehren/ noch von den Pfor-
ten der Höllen überwältigen/) und wie sie euch gelehret hat/
(da jhr Christen worden/) so bleibet bey demselbigen / (und
lasset euch von keinerley Wind der Lehre wägen noch wiegen / durch
Schalckheit der Menschen und Teuscherey/ damit sie euch erschleichen
zu verführen/ Eph. 4. v. 14.)
28 Und nun Kindlein / bleibet bey jhm / (in reiner Lehr/
Glauben/ und Liebe Christi/) auff daß / wenn Er offenbar
wird / (am Jüngsten Tage/) daß wir Freudigkeit haben/
(unsere Häupter können frölich und in guter Zuversicht empor he-
ben/ Luc. 21. v. 28.) und nicht zu Schanden werden für
jhm/ in seiner Zukunfft / (daß wir nicht mit Schanden beste-
hen / gleich als wenn wirs übel ausgerichtet / in dem wir sein Wort
hätten fahren lassen.)
29 So jhr wisset/ daß Er gerecht ist/ (ein heiliger gerechter
GOtt/) so erkennet auch/ daß/ wer recht thut/ (und sich im
Glauben und Wandel nach seinem geoffenbarten Willen richtet/)
der ist von jhm geborn/ (und demnach für sein ächtes und rech-
tes Kind/ und für einen künfftigen Himmels-Erben zu halten.)

Nutz.

I. T. Für betrübte Sünder/ daß sie an Christo einen getreuen Fürsprecher und
Versöhnung für die Sünde haben/ vers 1/2. II. V. Wer GOtt recht
kennen will/ soll seine Gebot in gläubigem Gehorsam halten/ denn ohne solchen
Gehorsam er mit seinem Vorgeben / er kenne GOTT/ ein Lügner ist / vers. 4.
W. Daß man sich deß / was in der Welt ist / als Fleisches-Lust (Unzucht/
Geilheit/ Fressen/ Sauffen / etc.) Augen-Lust (da das Hertz will haben/ was
die Augen sehen/ wie sonderlich der Geitz ist/) und hoffärtiges Leben/ (in Pran-
gen und Pralen / in Gebärden/ Kleidung / Worten und Wercken/) nicht soll
theilhafftig machen / weil solches von GOtt ab und zur ewigen Verdamniß
führt/ vers. 15/16. IV. L. Daß die jenigen Wider-Christen und falsche Lehrer/
welche GOtt den Sohn und dessen ewige Gottheit leugnen/ auch zugleich GOtt
den Vater verleugnen/ und also den rechten waaren GOtt nicht haben noch eh-
ren / vers. 17/22/23. V. V. Zur Beständigkeit im Bekänntniß der reinen
Göttlichen Lehre / die wir von der Salbung / das ist dem Heil. Geist / durchs
Wort GOttes/ erlangt/ vers. 24—27.

Das dritte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Beschreibung der Würdigkeit der Kinder GOt-
tes. II. Eine Vermahnung zur Heiligkeit deß Lebens/ neuem Gehorsam/
und Christlicher Liebe/ aus unterschiedlichen Ursachen.

I. Beschreibung der Würdigkeit der Kinder GOttes.

1 SEhet / welch eine Liebe hat uns der Vater er-
zeiget / (bedencket/ was für eine grosse Wolthat/ und ho-
he Ehr / uns der Himmlische Vater aus Liebe und Gnade
bewiesen/) daß wir (Krafft der Wieder-Geburt / darvon am Ende
deß vorigen Capitels gehandelt/) GOttes Kinder sollen heis-
sen / (verordnet zur Kindschafft gegen jhm / und zur Erbschafft deß
ewigen Lebens in Christo JEsu/ Eph. 1. v. 5.) Darumb ken-
net euch die Welt nicht / (die Unglaubigen und Gottlosen in
der Welt halten euch vielmehr für ein Fluch und Feg-Opffer / denn
daß sie euch für GOttes Kinder sollten achten / lieben und ehren/)
denn sie kennet jhn nicht/ (weder den Vater noch den Sohn/
Joh. 16. v. 3. Cap. 17. v. 25.)
2 Meine Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder / (ob
wir gleich in und von der Welt / bey so grossem vielfältigen Trübsal/
nicht dafür gehalten werden/ es auch selber äusserlich weder sehen noch
fühlen können/) und ist noch nicht erschienen/ (an den Tag
kommen/) was wir seyn werden/ (was für Ehr und Herrlich-
keit wir von und bey GOtt haben sollen/ 1. Cor. 2. v. 9.) Wir wis-
sen aber / wenn es erscheinen wird / (wenn sich nemlich
Christus in grosser Krafft und Herrlichkeit offenbaren wird/) daß
wir jhm gleich seyn werden/ (Sintemal Er unsern nichtigen Rom. 8/29.
Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe/
Phil. 3. v. 21. und wir sein Bild tragen werden/ in himmlischer Klar-
heit/ Unsterblichkeit/ Krafft/ Herrlichkeit und Seeligkeit / 1. Cor. 15.
v. 49.) denn wir werden jhn sehen/ wie Er ist/ (von Ange-
sicht zu Angesicht/ 1. Cor. 13. v. 12. in seiner Majestät und Herrlich-
keit/ die jhm der Vater gegeben hat/ Joh. 17. v. 24.)

II. Vermahnung zur

3 UNd ein jeglicher/ der solche Hoffnung hat zu jhm/
(daß er jhn wolle sehen/ und seiner Glori und Himmels-Freude

 genies-

Heiligkeit deß Lebens und Christlicher Liebe.

geniessen/) der reiniget sich/ (von alle dem/ das einen Menschen
für GOtt gemein und unrein machet/ er machet keusch seine Seele im
Gehorsam der Waarheit / 1. Petr. 1. v. 22. er jaget nach der Heili-
gung/ ohne welche Niemand den HErrn sehen wird/ Hebr. 12. v. 14.)
gleichwie Er auch rein ist/ (Heilig/ Gerecht/ Unsträfflich/ und
hat die jenige lieb/ die sich waschen und reinigen/ Esa. 1. v. 16.)
4 Wer Sünde thut / der thut auch Unrecht/ (handelt
wider GOttes Gebot/ übertrit sein Gesetz/) und die Sünde ist
das Unrecht / (alles was wider GOttes Gesetz / und die Richt-
Schnur alles dessen/ das man thun und lassen soll/ anstreichet/ und
davon abweichet/ ja was nicht schnur-recht mit dem Willen GOttes/
im Gesetz geoffenbaret/ übereinkommet/ das ist Sünde.)
5 Und jhr wisset / daß Er ist erschienen / (daß es dem
Sohne GOttes mit seiner Menschwerdung / Leiden / Sterben und
Aufferstehung / darumb zu thun gewesen/) auff daß Er unsere
Sünde wegnähme/ (einmal/ daß Er dafür büssete und bezahle-
te/ darnach / daß wir von jhm Vergebung der Sünden haben sollten/
und daß wir durch kräfftige Regierung deß Heil. Geistes/ welchen Er
über uns ausgegossen reichlich/ Tit. 3. v. 6. den alten Menschen krän-
cken und dämpffen / und der Sünden abgestorben/ GOtt in Heilig-
keit und Gerechtigkeit unser Lebenlang dienen möchten/ Luc. 1. v. 74.
Esa. 53/9. Joh. 8/46. 2. Cor. 5/21. 1. Pet. 2/22. 75.) und ist keine Sünde in jhm/ (in CHristo unserm Haupt/
und demnach sollen auch billich wir/ als seines geistlichen Leibes Glied-
massen/ heilig seyn/ und unsträfflich/ Eph. 5. v. 27.)
6 Wer in jhm bleibet (in rechtschaffenem Glauben / und mit
ungefärbter Liebe jhme zugethan / und wie eine Rebe dem Wein-
Stock eingepflantzet/ Joh. 15. v. 4. 5.) der sundiget nicht/ (der
ist dem rohen und gottlosen Leben nicht ergeben / sondern hütet sich
für muthwilligen Sünden/) Wer da sündiget/ (aus Bedacht
und Vorsatz/ aus Lust und Lieb/ aus Frevel und Muthwillen/) der
hat jhn nicht gesehen noch erkannt / (er verstehet sich so viel
auff CHristum und die Christliche Religion / als der jenige / so nie-
mals darvon etwas gehöret.)
7 Kindlein / lasset euch Niemand verführen / (weder
vom Teuffel noch Menschen in die Gedancken setzen/ weil jhr anders
nicht / denn aus Gnaden durch den Glauben an CHristum müsset
gerecht und seelig werden / daß jhr immittelst nach dem Fleisch leben
dürfftet / wie jhr wolltet/ und trüge euch an der Seeligkeit nichts abe/
ob jhr gleich nicht so gar fromm und gerecht wäret.) Wer recht
thut / der ist gerecht / (die Kinder GOttes/ so da wieder gebo-
ren/ abgewaschen/ geheiliget/ und gerecht worden / durch den Namen
deß HERRN JEsu/ und durch den Geist unsers GOttes/ 1. Cor.
6. v. 11. müssen auch in einem neuen Leben/ und in Gerechtigkeit wan-
deln / welche jhre Gerechtigkeit und neuer Gehorsam nicht bestehet in
Worten / sondern will in der That und Waarheit erwiesen seyn/)
gleichwie Er (CHristus) gerecht ist / (nicht nach dem blossen
Titul/ sondern nach alle seinem Thun und Lassen/ daran nichts sünd-
liches zu spüren.)
8 Wer Sünde thut/ (aus Vorsatz und Muthwillen/) der ist
vom Teuffel/ (artet jhm nach / und lässet sich von jhm verleiten/
gefangen führen/ und thut nach seinem Willen/ Joh. 8. v. 44. 2. Tim.
2. v. 26.) denn der Teuffel sündiget von Anfang / (er ist
der erste / der aus freyem Willen wider GOtt seinen Schöpffer sich
empöret/ und wider jhn gesündiget hat / und thut nichts anders/ denn
daß er sündiget / und die Menschen zu sündigen reitzet und antreibet/
und endlich neben sich in den Tod und Verdamniß stürtzet.) Dazu
ist erschienen der Sohn GOttes/ (beydes durchs Wort der
Verheissung/ und dann da er Mensch geboren/ und in die Welt kom-
men/) daß Er die Werck deß Teuffels zerstöre/ (jhm durch
seinen Tod die Macht nähme/ Hebr. 2. v. 14. den Fürsten der Welt
ausstiesse/ Joh. 12. v. 31. und richtete/ Joh. 16. v. 11. die Sünde zu-
sigelte / und die Missethat versöhnete/ Dan. 9. v. 24. den Tod im
Sieg verschlünge/ Ose. 13. v. 14. und uns solches seines Siegs/ zu
stetiger Dämpffung und Tilgung der Sünden / wie auch den listigen
Anläuffen deß Teuffels zu widerstehen / Ephes. 6. v. 11. theilhafftig
machte/ biß Er am Jüngsten Tage alle seinen/ deß Teuffels/ Wercken
und Wesen den Garaus gebe.)
1. Joh. 5/18. 9 Wer aus GOtt geboren ist / (und hat bey sich den Geist
der Wieder-Geburt und Erneuerung wohnend /) der thut nicht
Sünde / (der lässet es wol / daß er sollte dem Teuffel und seinem
Einraunen / oder den ärgerlichen Exempeln der Welt folgen und
nachahmen/) denn sein Saame (daraus er wieder geboren / 1.
Petr. 1. v. 23.) bleibet bey jhm/ (er behält das Wort GOttes in
einem feinen guten Hertzen/ und bringet Frucht in Gedult/ Luc. 8. v.
15. Psal. 119. v. 11.) und kan nicht sündigen/ (der Teuffel kan
jhn nicht zu sündigen zwingen/ noch seiner mächtig seyn / und in jhm
sein Werck haben/ wie in den Kindern deß Unglaubens/ Eph. 2. v. 2.)
denn er ist von GOTT geborn / (durch die geistliche Wie-
der-Geburt errettet von der Obrigkeit der Finsterniß / und versetzt in
das Reich CHristi/ an welchem Er hat die Erlösung durch sein Blut/
Coloss. 1. v. 13. 14.)
10 Daran wirds offenbar / welche die Kinder GOt-
tes/ und die Kinder deß Teuffels sind/ (das ist die Losung/
und das unfehlbare Kenn-Zeichen zwischen beyden.) Wer nicht
recht thut / (wer das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste
nicht verleugnet / auch nicht züchtig / gerecht und Gottseelig lebet in
dieser Welt/ Tit. 2. v. 12.) der ist nicht von GOtt/ (wird nicht
von jhme geliebet/ bewohnet/ regieret/ und vor sein Kind erkennet/ ist
auch nicht von jhm geboren / v. 9.) und wer nicht seinen Bru-
der lieb hat.
11 Denn das ist die Botschafft / die jhr gehöret habt
von Anfang / (dieses ists / das man euch durch die Predigt deß
Evangelii aus dem Munde deß HERRN CHristi je und all Wege
vorgeleget und angezeiget hat/) daß wir (Christen/ als Brüder) Joh. 13/34. c. 15/12.
uns unter einander lieben sollen.
12 Nicht wie Kain / der von dem Argen war/ (der sich 1. B. Mos. 4/8.
ließ vom Teuffel reiten /) und erwürget seinen Bruder.
Und warumb erwürget er jhn ? Daß seine Werck
böse waren / (dieweil er sich wegen seiner Erst-Geburt überhub/
GOtt nicht mit reinem Hertzen dienete / ohne Glauben an den Mes-
siam opfferte / seinen Bruder Abel verachtete/ hernacher hassete / alle
Göttliche Warnung in den Wind schluge / und von einer Sünde in
die ander sich vertieffete/) und seines Bruders (Werck waren
hergegen) gerecht/ (Er dienete dem HErrn in rechter Furcht/ Sir.
1. v. 40. war recht und schlecht/ Hiob 1. v. 1. demüthig / und seinen
Eltern gehorsam/ meidet das Böse.)
13 Verwundert euch nicht / meine Brüder / ob euch Epistel am 2. Sonntag nach Trinitatis.
die Welt hasset / (die vom Satan aller Ding wie Kain einge-
nommen / beherrschet und angereitzet wird / gleichwie jener wider den
unschuldigen Abel.)
14 Wir wissen / daß wir aus dem Tode ins Leben
kommen sind/ (daß/ da wir todt waren in Sünden/ und entfrem-
det von dem Leben/ das aus GOtt ist/ Eph. 4. v. 18. uns GOtt durch
seine grosse Liebe lebendig gemacht habe/ sammt CHristo / und in das
himmlische Wesen versetzet/ Eph. 2. v. 5. 6.) denn wir lieben die
Brüder/ (von dem Geist CHristi/ der in uns wohnet / hierzu an-
getrieben.)
15 Wer den Bruder nicht liebet / (jhm keine Gunst noch
Wolthat beweiset/) der bleibet im Tode/ (denn wo die Liebe deß
Nächsten nicht ist/ da ist kein waarer Glaube/ wo kein waarer Glaube
ist / da hat der Mensch kein Part noch Theil an CHristi Leben und
Wolthaten/ und das noch mehr ist/) Wer seinen Bruder hasset/
der ist ein Tod-Schläger / (denn was er nicht thut mit der
Faust/ das thut er im Hertzen/ und wol auch mit dem Munde/ mit
Geberden/ und mit Verwegerung aller Christlichen Liebe und Freund-
schafft/ Matth. 5. v. 22.) und jhr wisset/ daß ein Tod-Schlä-
ger hat nicht das ewige Leben bey jhm bleibend / (jhm
ist die Zusage und Hoffnung deß ewigen Lebens abgeschnitten / und
er hat sich selbsten hieran verkürtzet.) Joh. 15/13. Ephes. 5/2.
16 Daran haben wir erkannt die Liebe (CHristi gegen
uns/) daß Er sein Leben für uns gelassen hat/ und wir
sollen auch das Leben für die Brüder lassen/ (jhnen mit
Leib und Leben dienen / daß sie aus verderblicher Gefahr errettet / be-
vorab in Feuers- und Sterbens-Nöthen/ so wol als Kriegs-Gefahr.
Item / daß wir lieber sterben / als den Allergeringsten der Glaubigen
ärgern / Marc. 9. v. 42. auch in unserm Ampt und Stande aushal-
ten/ sollten wir auch das Leben zusetzen/ und also mit Paulo alles dul-
ten/ auch den Tod selber/ umb der Auserwehlten willen/ auff daß auch
sie die Seeligkeit erlangen in CHristo JEsu/ mit ewiger Herrlichkeit/
2. Timoth. 2. v. 10. 2. Cor. 12. v. 15.)
17 Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat / (von
GOtt mit zeitlichem Vermögen gesegnet ist/) und siehet seinen
Bruder (Mit-Christen) darben / (Mangel leiden/) und
schleusset sein Hertz für jhm zu/ (nimmt sich seiner Nothdurfft
nichts an / wie der reiche Mann thät gegen dem armen und krancken 1. Joh. 4/20. c. 5/1.
Lazaro/ Luc. 16. v. 20. 21.) wie bleibet die Liebe GOttes bey
jhm?

jhm ? (Wie kan ein solcher unbarmhertziger Mensch sich rühmen/
daß er GOtt liebe/ dessen Gebot er nicht im geringsten achtet.)
18 Meine Kindlein / Lasset uns nicht lieben mit Wor-
ten/ noch mit der Zungen/ (mit leeren Worten/ blossen Ver-
heissungen/ nichtigen Ausflüchten/ und scheinbaren Entschuldigun-
gen/) sondern mit der That / und mit der Waarheit/
(mit dem Hertzen durch Mitleiden / mit dem Mund durch tröstliches
Zusprechen/und mit der Hand durch allerley Wolthaten.)
19 Daran (wenn wir berührter Massen uns gegen den Dürffti-
gen bezeugen/) erkennen wir/ (beweisen wir/ und geben an Tag/)
daß wir aus der Waarheit sind / (rechtschaffene Kinder
GOttes/ waare Glieder/ und Brüder CHristi / und Tempel deß H.
Geistes/die mit keiner Heucheley/blossen Schein und Falschheit umb-
gehen/) und können unser Hertz (unser Gewissen) für jhm
(für GOtt/wenn Er uns lässet versuchen und in Anfechtung fallen/)
stillen/ (zu frieden sprechen/und wiederumb auffrichten.)
20 Daß/so (in begebendem Fall) uns unser Hertz verdam-
met/ (und saget/ Sihe/ das Böse hast du gethan/ das Gute hast du
unterlassen/ damit hast du dir dieses Unglück über den Halß gezogen/
wir entgegen uns erinnern/) daß GOtt grösser ist/ denn un-
ser Hertz/ (und demnach auff GOttes Wort und Zusage mehr zu
halten/denn auff das Einbilden und Fühlen unsers Hertzens/(welches
ein verzagt Ding ist/ Jer.17.v.9. und will bey manchem immerdar
durch die Erde fallen/) und erkennet alle Ding / (er weiß wie
wirs in unserm Christenthum gemeynet/ gemachet/ausgerichtet/ und
so viel gethan/als wir in dieser Menschlichen Schwachheit/ durch sei-
nes Geistes Krafft und Beystand/ haben thun können / wie wir die
Exempel haben/an David/ 1.B.Chron.30.v.17. an Hiskia/ Esa.
48.v.3. an Paulo/ Apost.Gesch.24.v.16. 1.Cor.4.v.4.)
21 Ihr Lieben / so uns unser Hertz nicht verdammet/
(als welches durch Ubertretung Göttlicher Gebot / und Hindanse-
tzung der Brüderlichen Liebe / nicht versehret und beschweret ist/) so
haben wir eine Freudigkeit zu GOtt/(einen freyen Kind-
lichen Zutrit/dürffen uns nichts Böses zu jhm versehen/sondern viel-
mehr alles Guten/Eph.3.v.12. Hebr.10.v.19.)

Psal.10/17. Psal.34/16. Ps.145/18.19. Spr.Sal.15/29. Matt.21/22 Joh.9/31. Cap.14/12.14. c.15/7. c.16/23. 1.Joh.5/14.15. Jac.5/16. Joh.6/20. 3.B.Mos.19/18. Luc.10/27. Joh.13/34 c.15/12. Joh.14/23 c.15/10. Rom.8/9. 1.Joh.4/13.

22 Und was wir (nach seinem Willen/ Cap.5.v.14.) bitten/
werden wir von jhm nehmen / (empfahen/) denn wir
halten seine Gebot / und thun / was für jhm gefällig
ist/(denn der HErr thut was die Gottsfürchtigen begehren/ und hö-
ret jhr Schreyen/und hilfft jhnen/Psal.145.v.19.)
23 Und das ist sein Gebot / (in einer Summa kürtzlich davon
zu reden / ist das sein Wille/) daß wir glauben an den Na-
men seines Sohns JEsu CHristi/und lieben uns un-
tereinander/wie Er uns ein Gebot gegeben hat.
24 Und wer seine Gebot hält / der bleibet in jhm (in
CHristo/und hat in jhm Leben und Gerechtigkeit/ Krafft und Safft/
daß er kan Frucht bringen/) und er in jhm / und daran er-
kennen wir/ daß Er in uns bleibet/ (mit Gnade und Huld
uns zugethan ist/und in uns wohnet/Eph.3.v.17.) an dem Geist/
den Er uns gegeben hat/(der uns zu allem Guten treibet/alles
Gutes in uns würcket / daß wir Christum unsern HErrn und Hey-
land seeliglich erkennen/ 1.Corinth.12.v.36. und fruchtbar seyn/in
allen guten Wercken/Gal.5.v.22.23. Col.1.v.10.)

Nutz.

I. Von der überschwenglichen Liebe GOttes/die Er uns erzeiget/in dem Er uns zu seinen Gnaden-Kindern angenommen / auch endlich das himmlische Erbe schencken wird/vers.1/2. II. V. Daß die Liebe gegen dem Nächsten/ nicht nur mit dem Munde vorgegeben/sondern auch in der That und Waarheit erwiesen werden soll/ v.18.

Das vierdte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht von dem Wider-Christ / und seinen falschen Propheten/wie sie zu prüfen/nemlich wann sie 1. nicht bekennen/daß Christus ins Fleisch kommen/das ist / so sie/ wo nicht gar die Menschwerdung Christi leugnen / jedoch die Frucht und Wolthaten derselben andern Sachen zuschreiben. 2. Wenn sie von der Welt reden/ und die Welt sie höret / das ist/ wenn sie mit irrdischen Mitteln jhren GOttes-Dienst pflantzen/rc. 3. Wenn sie die Apostel oder jhre Lehr nicht hören. II. Eine Vermahnung zur Brüderlichen Liebe.

I. Von der Prüfung der falschen Lehrer.

1 Ihr Lieben / glaubet nicht einem jeglichen
Geist/ (einem jeglichen Lehrer und seinem Fürbringen/ es
ist nicht alles Gold / was da gleisset / es sind auch nicht alle
reine rechtschaffene Lehrer / und Männer GOttes/die sich dafür aus-
geben / ob sie gleich manchmal noch so einen herrlichen Schein und
schöne Gaben haben/) sondern prüfet die Geister / ob sie
von GOtt sind / (von jhm beruffen und gesandt/ mit gesunder

Ap.Gesch.20/28.29. Phil.3/2. Rom.16/17.

Lehre ausgerüstet/und mit unsträfflichem Leben gezieret/) Denn es 1.B.Kön.22/22
sind viel falscher Propheten ausgangen in die Welt. Matt.7/15.
2 Daran sollt jhr den Geist GOttes erkennen/ (war-
nehmen.) Ein jeglicher Geist/der da bekennet/daß JE-
sus CHristus ist in das Fleisch kommen / der ist von
GOtt/(wer die reine Lehr von CHristo mit sich bringet/daß Er sey
waarer GOtt/vom Vater in Ewigkeit geboren/ und in der Fülle der
Zeit waarer Mensch worden/ und habe als unser Immanuel/ Messi-
as/ Mittler nnd Heyland/das verlorne Menschliche Geschlecht/ durch
sein Blut und Tod erlöset/ wolle auch/ daß alle/ die durch und nach
seinem Wort an jhn glauben/sollen das ewige Leben haben/der ist von
GOtt/und dessen rechter Diener und Botschaffter.)
3 Und ein jeglicher Geist/der da nicht bekennet/daß 1.Joh.2/22 c.5/1.
JEsus CHristus ist in das Fleisch kommen / (wer das 1.Joh.2/7.
Evangelium von seiner Person / und derselben beyden vereinigten
Naturen/oder von seinem Ampt/darinnen er keinen Mit-Gehülffen
hat/ oder von seinen Wolthaten/ so Er erworben / und durchs Wort
und Sacramenta uns zuwendet / oder von seinem Reich in dieser
Welt / entweder verneinet oder verfälschet/) der ist nicht von
GOTT/(weder erleuchtet/ noch bewohnet/noch gelehret/ noch ge-
sandt / noch jhm zuständig/) Und das ist der Geist deß Wi- 2.Thess.2/3.4.
der-Christs/ von welchem jhr habt gehöret / daß er 1.Joh.2/18.
kommen werde/ und ist jetzt schon in der Welt/ (der ver-
führische Geist in den falschen Propheten gehet schon jetzo mit dem
Anti-Christ schwanger / von welchem jhr in den Apostolischen Pre-
digten gehöret / und in jhren Schrifften gelesen habt / daß er zu gros-
sem Schaden und Nachtheil deß Reichs CHristi werde mit der
Zeit vollends ausgebrütet / erzogen / und auff die Beine gebracht
werden.)
4 Kindlein jhr seyd von GOTT / (als seine auserwehlte/
beruffene/ geheiligte/ und jhm ergebene Kinder/) und habt Jene
uberwunden / (nemlich/ die falschen Propheten mit jhren Flad-
der-Geistern / daß sie euch nicht mögen berücken / und mit jhrer fal-
schen Lehr einnehmen/) Denn der in euch ist / (mit seinem Geist
und Gaben/) ist grösser / (mächtiger und stärcker/) denn der in
der Welt ist/ (der ein Fürst der Welt ist/ Joh.14.v.30. und sie
in allerley verdammliche Irrthum / wie auch Sünde und Schande
vertieffet.)
5 Sie (die falschen Lehrer) sind von der Welt / (sie haltens
mit der bösen Welt / und suchen wie sie jhr gefallen/ und von jhr Lob
und Ehre / Geld und Gut erlangen mögen/) darumb reden sie
von der Welt / (sie lencken jhre Lehr und Bekänntniß nach der
Welt Gutachten / damit sie dieselbige nicht erzürnen /) und die
Welt (liebet/ ehret/ und) höret sie. Joh.15/19.
6 Wir (aber) sind von GOTT / (durch Christum als Apo-
stel und allgemeine Lehrer in die Welt gesendet/und von dem H.Gei-
ste in alle Waarheit geleitet/ Joh.16.v.13.) und wer GOTT
erkennet/ (von dessen Geist beruffen/ erleuchtet und geheiliget wird/)
der höret uns/(die wir anders nichts/denn sein Wort predigen.)
Welcher nicht von GOtt ist / (sich nicht will von jhm leiten/
lehren und regieren lassen/) der höret uns nicht / (von dem ver-
führischen Geist eingenommen und verleitet /) daran erkennen
wir den Geist der Waarheit/(an denen/die uns Apostel hö-
ren/ und unsere Lehre bewahren /) und den Geist deß Irr-
thums/ (an denen/die unsere Lehre verachten/oder verkehren.)
7 Ihr lieben / lasset uns untereinander lieb haben/ II. Vermahnung zur Brüderlichen Liebe.
denn die Liebe ist von GOtt / (in die menschliche Na-
tur gepflantzet/ ernstlich befohlen/und wird durch den Heil.Geist von
neuem im Hertzen der Glaubigen gewürcket/) und wer lieb hat/
der ist von GOtt geboren/und kennet GOtt/(und thut
als ein frommes gehorsames Kind / was der Vater jhn heisset/ und
was er weiß/das jhm wolgefällig ist.)
8 Wer nicht lieb hat/der kennet GOTT nicht/denn 1.Joh.2/4. c.3/6.
GOtt ist die Liebe/ (Er ist lauter Liebe in seiner Natur/ Willen/
Wercken und Wolthaten/die Er uns erzeiget.)
9 Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns/
(daß GOtt die Liebe sey / das hat Er klar und waar gemacht / wie in
unzehlich vielen andern Stücken/ also auch/und fürnemlich in dem/)
daß GOtt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in Joh.3/16. Rom.5/8. 1.Joh.3/16.
die Welt/daß wir durch jhn leben sollen.
10 Darinnen stehet die Liebe/nicht/daß wir GOtt ge-
liebet habẽ/ (und hierdurch seine Gegen-Liebe erwecket/) sondern
daß Er uns erstlich geliebet hat / und gesandt seinen 1.Joh.2/2.

1.Joh.2/2. Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde / (in dem
GOtt alle unsere Sünde auff jhn geworffen/Esa.53.v.6.daß Er sie/
als das rechte Versöhn-Opffer / durch sein Blut und Tod büssete/
und umb desselben willen GOtt seinen Zorn fallen liesse / und denen/
die an diesen seinen Sohn glauben/ seine Gnade zuwendete / und sie
zu sich in das ewige Leben kommen liesse/ Joh.3.v.36.)
Joh 15/12. 11 Ihr Lieben/hat uns GOtt also geliebet/(daß Er uns
seinen eingebornen Sohn geschenckt/) so sollen wir uns auch
untereinander lieben / (was der höchste GOtt im Himmel an
uns Menschen gethan/ das sollen auch wir gegen einander thun/und
uns hierinnen nach seinem Exempel / wie auch nach seinem Gebot
richten.)
2.B. Mos. 33/20. Joh. 1/18. 1.Tim.6/16 12 Niemand hat GOtt jemals gesehen / (mit leiblichen
Augen/) So wir uns unter einander lieben / so bleibet
GOtt in uns/ (so dürffen wir uns nicht befahren/ daß er mit sei-
ner Liebe / Gnade / und Würckung deß Heiligen Geistes von uns
weiche/) und seine Liebe ist völlig in uns/ (seine Liebe/ damit
Er uns geliebet hat / erreichet das Ziel / darauff sie gerichtet / und ist
wol angewendet/ auch hinwiederumb die Liebe/ damit wir jhn lieben
sollen/ gehet recht im Schwang / und ist lauter und ohne Heucheley
rechtschaffen.)
13 Daran erkennen wir/ daß wir in jhm bleiben/und
Er in uns/(daß wir seine Freunde/und Er unser Freund sey/) daß
1.Joh.3/24. Er uns von seinem Geist gegeben hat/(der uns seiner Liebe
versichert/und unsere Hertzen mit dem Band der Liebe hinwiederumb
beydes gegen GOtt und dem Nächsten/zusammen knüpffet und ver-
einiget.)
14 Und wir haben gesehen/ (bey seiner Tauffe/ Matth.3.v.
17. und Verklärung/Matth.17.v.3. auch sonsten/ Joh.1.v.14. 1.
Joh.1.v.1.) und zeugen/ (mit Worten und Schrifften/) daß
Joh.3/17. c.12/47. der Vater den Sohn gesandt hat zum Heyland der
Welt/ (derselbe/ nicht aber die Liebe deß Nächsten / hat es durch sein
Verdienst und Gehorsam zuwege gebracht / daß GOtt mit Gnaden
bey uns einkehret und wohnet.)
15 Welcher nun (aus rechtem glaubigen Hertzen) bekennet/
1.Joh.3/24. daß JEsus GOttes Sohn ist/in dem bleibet GOtt/
(mit Väterlicher Hulde und Liebe jhm zugethan/) und er in
GOTT/(von jhm geliebet/regieret/beschützet.)
16 Und wir haben erkant (aus der Sendung seines Sohns/)
und geglaubet die Liebe/die GOtt zu uns hat/(wir haben
in aller Trübsal darauff gebauet und getrauet / trösten uns auch noch
Epistel am 1. Sonntag nach Trinitatis. dessen/ daß GOtt in Christo uns Väterlich liebe.) GOTT ist
die Liebe/(v.8.) und wer in der Liebe bleibet/ (wer GOtt
lieb hat / und umb seinet wegen auch den Menschen alles Liebes und
Gutes beweiset/) der bleibet in GOTT/ und GOTT in
jhm/(der ist GOttes Kind und Freund/und hat alles in GOtt/und
von GOtt/ und GOtt ist sein Vater/ sein Freund / und thut jhm al-
les in und mit Christo schencken/ Rom.8.v.32.)
17 Daran ist die Liebe völlig bey uns/ (solcher Gestalt ste-
hets recht und wol umb die Liebe zwischen GOtt und uns / wie auch
zwischen uns und unserm Nechsten / und ist auff keinem Theil ein
oder ander Mangel/) auff daß wir eine Freudigkeit haben
am Tage deß Gerichts/ (wenn GOtt sein Gericht entweder
hie oder dort lässet sehen und ergehen/ 1.Petr.4.v.17. Apost.Gesch.
17.v.31. dürffen wir nicht erschrecken / sondern haben ein gut und
frölichses Gewissen/mit Hiob/ Cap.27.v.6. mit Paulo/Apost.Gesch.
Luc.6/35.36 24.v.16. und mit dem Gerechten / B. Weißh. 5. v. 1.) Denn
gleichwie er ist/so sind auch wir in dieser Welt/ (wie Er
nicht müde wird der Welt Gutes zu thun / ob Er wol bey den wenig-
sten Danck damit verdienet / also thun wir auch billich Guts / und
werden nicht müde/Gal.6.v.9.)
18 Furcht ist nicht in der Liebe / (wenn wir aus Kindlicher
Liebe uns zu GOtt alles Gutes versehen und getrösten / so haben wir
uns nichts Böses zu befürchten /) sondern die völlige Liebe
treibet die Furcht aus / (rechtschaffene reine Liebe leidet keine
Knechtische Furcht bey sich im Hertzen / Rom. 8.v. 15.) denn die
Furcht hat Pein / (sie quälet / naget und plaget das Gewissen/
daher/ daß mans nicht recht gemacht / und für der Straffe sich fürch-
tet/ B. Weißh. 17.v. 11. 12.) Wer sich aber fürchtet (für
GOttes Gericht in Knechtischer Furcht / und sich nichts Guts zu
Christo versiehet/) der ist nicht völlig in der Liebe / (denn
wie ers mit dem Nächsten niemals gut und treulich gemeynet / Also
hat er auch kein gut Hertz und Zuversicht zu GOtt.)

19 Lasset uns jhn lieben / denn Er hat uns erst gelie-
bet.
20 So jemand spricht/ Ich liebe GOTT/ und hasset
seinen Bruder/ der ist ein Lügner/ (denn wo die Liebe gegen
GOtt sich nicht beweiset gegen dem Nächsten / an den uns GOtt ge-
wiesen/ so ist alles Rühmen vergebens / umbsonst und erlogen/)
Denn wer seinen Bruder nicht liebet / den er siehet/
(dessen Elend und Dürfftigkeit er mit seinen Augen siehet/) wie
kan er GOTT lieben/den er nicht siehet?
21 Und diß Gebot haben wir von jhm/daß/wer Gott Matth.22/37.39. Joh.13/34. c.15/12.
liebet/daß der auch seinen Bruder liebe.

Nutz.

I. Daß wir nicht einem jeglichen Geist (oder Lehrer / und seinem Vorbrin-
gen) glauben / sondern die Geister und Lehrer prüfen sollen / ob sie von
GOtt sind/welche Prüfung allein nach der Heiligen Schrifft anzustellen/vers. 1.
II. L. Daß die Liebe gegen GOtt und dem Nächsten / gewiß und allezeit bey-
sammen / und wo diese nicht ist / mangelts auch an jener / und also auch am
Glauben/v.20/21.

Das fünffte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Erzehlung etlicher sonderlichen Früchte deß Glau-
bens und der Wieder-Geburt: Als da ist / die Liebe gegen GOtt und dem
Nächsten/die Folge gegen den Geboten GOttes/und der Sieg wider die Welt.
II. Bericht/auff welchen herrlichen Zeugnissen unser Glaube beruhe. III. Be-
schluß der gantzen Epistel.

1 Wer da glaubet/ daß JEsus sey der Christ/ (der I. Etliche sonderbare Früchte deß Glaubens und der Wiedergeburt.
für uns gelidten und gestorben / Besage deß andern Arti-
ckels deß Christlichen Glaubens/) der ist von GOTT
geboren / (und demnach sein liebes Kind/und Himmels-Erbe/
Joh.1.v.12.13. Rom.8.v.17.) Und wer da liebet den/der
jhn geboren hat / (GOtt den Vater/) der liebet auch den/
der von jhm geboren ist / (beydes seinen eingebornen Sohn/
und nächst jhme/ und umb seinet wegen alle/ die Er zu Kindern aus
Gnaden angenommen hat.)
2 Daran erkennen wir / daß wir GOttes Kinder
lieben / wenn wir GOTT lieben / und seine Gebot
halten / (das ist am Tage/je inbrünstiger wir GOtt lieben/ und je
mehr wir uns lassen angelegen seyn seine Gebot zu halten/ je eher und
mehr wir seine Kinder lieben. Wie wir mit und durch die Liebe deß
Nächsten bezeugen unsere Liebe gegen GOtt/ Cap.4.v.12. Also und
hinwiederumb/ wenn wir GOtt lieben / und seine Gebot halten / so
kans nicht fehlen/wir werden auch seine Kinder lieben.)
3 Denn das ist die Liebe zu GOTT / daß wir seine Joh 14/15. 21.23.
Gebot halten/ (nicht mit unwilligem Hertzen / und aus Knech-
tischer Furcht/ hiezu gleichsam gezwungen und gedrungen / sondern
aus Kindlichem Gehorsam / da wir bereit-willig und fleissig sind zu
guten Wercken / die Er uns befohlen/) und seine Gebot sind Matth.11/30.
nicht schwer/(wenn man sie hält gegen das Joch/das unter Mose
weder Alt noch Jung tragen können/Ap.Gesch.15.v.10. und wann
wir betrachten / daß der Heil.Geist uns nach dem inwendigen Men-
schen hierzu willig und bereit machet / Ezech.36.v.27. darneben auch
unserer Schwachheit auffhilffet/Rom.8.v.26. und gibt den Müden
Krafft/ und Stärcke gnug den Unvermögenden/ daß sie lauffen und
wandeln/und nicht matt noch müde werden/Esa.40.v.29.31.)
4 Denn alles was von GOTT geboren ist/ (ein jegli- Epistel am 1. Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti.
cher waarer Glaubiger/ er sey wer er wolle/ Mann oder Weib/Jung
oder Alt/ Jüde oder Grieche/) überwindet die Welt / (sammt
jhrer Augen-Lust/und Fleisches-Lust/ und hoffärtigem Leben/ Cap.2.
v.16. auch den Fürsten der Welt mit seinen listigen Anläuffen/ Eph.
6.v.11.) und unser Glaube ist der Sieg / der die Welt
überwunden hat / (denn er ergreifft das Schwert deß Geistes/
welches ist das Wort GOttes/ Eph.6.v.17. und hält sich an dem/
welcher die Welt überwunden/Joh.16.v.33.) 1.Joh.4/15.
5 Wer ist aber/der die Welt überwindet/ohn der da
glaubet / daß JEsus GOTTES Sohn ist? (Von
GOtt seinem Vater gesendet/daß Er die Werck deß Teuffels zerstöre/
Cap.3.v.8. und alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse lege/
Psal.110.v.1.1.Cor.15.v.25.)
6 Dieser ists/der da kommet mit Wasser und Blut/ II. Herrliche Zeugnisse/ darauff der Glaube beruhet.
JEsus Christus/ nicht mit Wasser alleine/ son-
dern mit Wasser und Blut / (mit Wasser / in und durch die
Tauffe Johannis/dadurch jhm der Weg bereitet/ Marc.1.v.4. und
darbey Er für den Sohn GOttes erkläret/Matt.3.v.17. da Er Was-
ser zu Wein gemacht/ und seine Herrlichkeit offenbaret/Joh.2.v.11.
da aus seiner geöffneten Seiten am Stamm deß Creutzes Wasser

gefloſſen / Joh. 19. v. 34. und da Er uns mit Waſſer zu tauffen be-
fohlen / Matth. 28. v. 19. wie Er denn auch ſeine Gemeine reiniget
durchs Waſſer-Bad im Wort / Eph. 5. v. 26. Mit Blut / das Er mehr
denn einmal vergoſſen / und durch welches Er auch in das Heilige ein-
gegangen / Hebr. 9. v. 12. uns erkaufft / Offenb. Joh. 5. v. 9. uns ge-
waſchen von Sünden durch ſein Blut / Off. Joh. 1. v. 5. und durch
welches Er hat Friede gemacht / Coloſſ. 1. v. 20. und unſer Gnaden-
Stuhl worden / Rom. 3. v. 25. welches Blut Er uns auch im heiligen
Abend-Mahl zum Tranck deß Lebens / und zur Vergebung der Sün-
den verordnet / Matth. 26. v. 28.) **Und der Geiſt iſts / der da
zeuget /** (äuſſerlich durch ſeine ſichtbare Ausgieſſung / durch ſeine
manchfältige Gaben / durch kräfftige Bekehrung der Heyden / und
Austreiben deß Lügen-Geiſtes: Innerlich in dem Hertzen durch Be-
kräfftigung deß Worts und Glaubens /) **daß Geiſt Waarheit
iſt /** (daß Er ſey die Waarheit / Joh. 15. v. 26. der waarhafftig über die
Apoſtel ausgegoſſen / von dem die Apoſtel in alle Waarheit geleitet /
Joh. 16. v. 13. der die Kirche bey der waaren ſeelig-machenden Re-
ligion erhält / und mit waaren Himmliſchen Wolthaten / Leben / Troſt /
Beſtändigkeit beſeeliget / Pſal. 111. v. 7. * H. Luth. Wo der Geiſt iſt /
da iſt keine Heucheley / ſondern es iſt alles rechtſchaffen / und waarhaff-
tig mit jhm / was er redet / thut / lebet. Wo nicht Geiſt iſt / da iſt Heu-
cheley und Lügen.*)

7 **Denn drey ſind / die da zeugen im Himmel /** (und
vom Himmel /) **der Vater /** (durch Verheiſſung deß Meſſiæ /
durch deſſelben Fürbilder / durch Abſendung der H. Engel / durch Jo-
hannem den Tauffer / wie auch durch die Sendung und Schenckung
ſeines Sohns / und durch ſeine eigene Stimme / Joh. 1. v. 33. Matt.
3. v. 17. Cap. 17. v. 5. 2. Petr. 1. v. 17.) **das** (ſelbsſtändige) **Wort /**
(der Sohn GOttes / durch mancherley Erſcheinung zur Zeit deß Al-
ten Teſtaments / darnach durch ſeine Menſchwerdung / durch ſeine
vielfältige Predigten / bevorab Joh. 3. v. 11. Cap. 8. v. 14. durch ſeine
Wunder-Werck / durch ſeine Aufferſtehung und Himmel-Fahrt /)
und der Heilige Geiſt / (in den Propheten Altes Teſtaments /
in Zacharia / Luc. 1. v. 67. in Simeone / Cap. 2. v. 25. 29. durch ſein
Herab-fahren in Tauben Geſtalt / bey der Tauffe CHriſti / Matth. 3.
v. 16. Joh. 1. v. 32. durch ſichtbare Ankunfft über die Apoſtel / Apoſt.
Geſch. 2. v. 3. und durch kräfftige Ausbreitung deß Evangelii in der
gantzen Welt / Johan. 15. v. 26.) **und dieſe drey ſind Eins /**
(gleichwie in Einigkeit deß Weſens / Willens / und der Werck: Alſo
auch in Auſſage und Kundſchafft von unſerm Heyland / durch wel-
chen wir können und ſollen ſeelig werden.)

8 **Und drey ſind / die da zeugen auf Erden / der Geiſt /**
(durchs gepredigte Wort / dadurch Er uns erleuchtet / Eſa. 59. v. 21.)
und das Waſſer / (in der Heiligen Tauffe / da Er uns zu Kindern
GOttes machet /) **und das Blut /** (im Heiligen Abend-Mahl / da
Er uns Vergebung der Sünden / durch Ausſpendung deß Bluts
CHriſti zueignet / und uns derſelben verſichert /) **und die drey
ſind beyſammen /** (der Heilige Geiſt würcket durchs Wort / und
durch die Heil. Sacramenten / und iſt GOtt mit dem Ampt deß Gei-
ſtes / und mit den Heiligen Sacramenten / umb nichts anders zu
thun / denn umb unſere Seeligkeit. * H. H. Luth. Die drey ſind beyſam-
men / das iſt / wo eines iſt / da iſt auch das andere. Denn CHriſti Blut /
die Tauffe / und der Heilige Geiſt bezeugen / bekennen und predigen
das Evangelium für der Welt / und in eines jeglichen Gewiſſen / der
da glaubet. Denn er fühlet / daß er durchs Waſſer und Geiſt mit Chri-
ſti Blut erworben / gerecht und ſeelig wird.*)

9 **So wir der Menſchen Zeugniß annehmen / ſo iſt** Joh. 8/17.
GOttes Zeugniß gröſſer / (und ſoll billich ſo viel deſto höher
von uns geachtet werden /) **denn GOttes Zeugniß iſt das /
daß Er gezeuget hat von ſeinem Sohn /** (daß Er ſey der
Heyland der Welt / und daß Niemand gerecht ſey / und GOtt gefalle /
ohne durch jhn.)

10 **Wer da glaubet an den Sohn GOttes / der hat
ſolch Zeugniß bey jhm /** (in ſeinem Hertzen / vom H. Geiſt ver-
ſigelt.) **Wer GOtt nicht glaubet /** (nach Anweiſung der ob
erzehlten Gleichniſſen /) **der macht jhn** (mit ſeinem Wort / und
alle ſeinem Thun) **zum Lügner /** (leget jhm die höchſte Schmach
und Unehre an /) **denn er glaubet nicht dem Zeugniß /
das GOtt zeuget von ſeinem Sohn.**

11 **Und das iſt das Zeugniß / daß uns** (armen und verdam-
ten Menſchen) **GOtt das ewige Leben hat gegeben /** (aus
pur-lauter Gnade und Liebe bedacht und zugeſagt / 2. Tim. 1. v. 9.)
und ſolches Leben iſt in ſeinem Sohne / (der es mit ſeinem
Blut und Tod erarnet / uns im Wort fürträget / und am Jüngſten
Tage will völlig überreichen.)

12 **Wer den Sohn GOttes hat** (durch den Glauben in ſei- Joh. 3/36. c. 5/24.
nem Hertzen wohnend / Eph. 3. v. 17.) **der hat das Leben /** (das
aus GOtt iſt / Epheſ. 4. v. 18. und iſt deß ewigen Lebens verſichert /)
Wer den Sohn GOttes nicht hat / (will auch jhn nicht er-
kennen noch annehmen /) **der hat das Leben nicht /** (der iſt ein
Kind deß Todes und der Verdamniß.)

13 **SOlches habe ich euch geſchrieben / die jhr glaubet** III. Beſchluß der gantzen Epiſtel.
**an den Namen deß Sohnes GOttes / auff daß
jhr wiſſet / daß jhr das ewige Leben habt /** (in der Zuſage
und Hoffnung /) **und daß jhr** (auch ferner ſteiff und feſt / beſtän-
dig / und biß ans Ende / wider alles Lügen und Läſtern deß Teuffels /)
glaubet an den Namen deß Sohns GOttes.

14 **Und das iſt die Freudigkeit /** (das Kindliche Vertrauen / 1. Joh. 3/22.
und die gewiſſe Zuverſicht /) **die wir haben zu jhm /** (ſo aus dem
Glauben entſtehet /) **daß / ſo wir etwas bitten nach ſeinem
Willen /** (ſolcher Geſtalt / wie Ers uns verheiſſen / und es jhm gefäl-
lig /) **ſo höret Er uns.**

15 **Und ſo wir wiſſen / daß Er uns höret / was wir bit-
ten /** (ſo wir jhm ſo viel zutrauen / daß Er unſer Flehen und Seufftzen
nicht verſchmähet /) **ſo wiſſen wir /** (dörffen nicht zweiffeln /) **daß
wir die Bitte haben / die wir von jhm gebeten haben /** Luc. 11/9. Joh. 16/23.
(das jenige erlangen / darumb wir im Namen ſeines Sohns JESU
CHriſti jhn demütig im Gebet angelanget haben.)

16 **So jemand ſiehet ſeinen Bruder** (welcher ſich läſſet ei-
nen Bruder nennen / 1. Cor. 5. v. 11. und iſt entflohen dem Unflat
der Welt / durch die Erkänntniß deß HERRN und Heylandes
JEſu CHriſti / 2. Petr. 2. v. 20.) **ſündigen eine Sünde nicht
zum Tode /** (wie wir denn alle fehlen mannigfaltiglich / Jac. 3. v. 2.
und können bald mit einem Fehl übereilet werden / Gal. 6. v. 1. 1. Jo-
han. 1. v. 8.) **der mag bitten /** (für den mag er GOTT den Vater
anruffen /) **ſo wird Er** (der fromme GOtt / welcher Gebet erhö-
ret / Pſal. 65. v. 3.) **geben das Leben /** (jhm und allen) **denen /
die da ſündigen nicht zum Tode /** (Er wird Gnade geben /
daß ſie ſich bekehren von ſolchem Weſen und leben / Ezech. 33. v. 11.)
Es iſt eine Sünde zum Tode / (* H. Luth. Das iſt die Sün- Matth. 12/31. 32. Marc. 3/28. 29.
de in den Heiligen Geiſt /* wenn man von der erkannten und bekann-
ten Waarheit muthwillig / wider beſſers Wiſſen und Gewiſſen / ab-
trit / und dieſelbe verläſtert: Wann die / ſo deß Heiligen Geiſtes ſind
theilhafftig worden / abſallen / und jhnen wiederumb ſelbſt den Sohn
GOttes creutzigen / und für Spott halten / Hebr. 6. v. 6. auch ſo weit
kommen / daß ſie den Sohn GOttes mit Füſſen treten / achten das
Blut deß Teſtaments unrein / durch welches ſie geheiliget / ſchmähen
den Geiſt der Gnaden / und läſtern denſelbigen / Hebr. 10. v. 26. 29.
und 30. worbey denn zu geſchehen pfleget / daß ſich ſolche Leute jhrer
Sünden rühmen / wie die zu Sodom / Eſ. 3. v. 9. erſtarren wider al-
les Warnen in jhrem böſen Vorſatz / wie Kain und Judas / wider-
ſtreben dem Heiligen Geiſt / Apoſt. Geſch. 7. v. 51. tödten die Pro-
pheten und Gottes-Diener / Matt. 22. v. 6.) **dafür ſage ich
nicht / daß jemand bitte.**

17 **Alle Untugend** (alles Unrecht) **iſt Sünde / und es iſt
etliche Sünde nicht zum Tode /** (als welche denen kan ver-
geben werden / ſo nicht wider den Heil. Geiſt ſündigen / welche auch
nicht in verkehrten Sinn dahin gegeben / Rom. 1. v. 24. 28. ſondern
die Buſſe thun / und ſich bekehren von jhren Sünden / Offenb. Joh.
3. v. 19. Ezech. 18. v. 21.)

18 **Wir wiſſen / daß / wer von GOTT geboren iſt /**
(und ein liebes Kind GOttes worden /) **der ſündiget nicht /** (der
hat GOtt viel zu lieb / als daß er ſollt muthwillig und vorſätzlich wi-
der ſein Verbot etwas thun und fürnehmen / und hierinnen dem
Teuffel hofieren / und ſich der Welt gleich ſtellen /) **Sondern wer
von GOtt geboren iſt /** (und dieſe höchſte Ehr und Würde
recht zu Hertzen nimmt /) **der bewahret ſich /** (wachet und betet /
daß er nicht in Anfechtung falle / Matth. 26. v. 41. und wiederumb in
den Unflat der Welt eingeflochten und überwunden / 2. Pet. 2. v. 20.
noch von den fleiſchlichen Lüſten / welche wider die Seele ſtreiten / 1.
Petr. 2. v. 11. überwältiget werde /) **und der Arge** (der böſe Feind)
wird jhn nicht antaſten / (ertappen / in ſeine Klauen bekom-
men / und jhm etwas anhaben.)

19 **Wir wiſſen /** (aus dem Zeugniß Göttliches Worts / und deß
H. Geiſtes / in unſerm Hertzen /) **daß wir von GOTT ſind /**
erwehlet / beruffen / geheiliget / von der Welt abgeſondert / denn wir

haben und hören sein Wort / Joh.8.v.47. und thun / was jhm wol
gefällig/) und die gantze Welt liegt im Argen/(der greuliche
Wust der Unglaubigen und Gottlosen / und also das gröste Theil der
Menschen / sitzet noch im Finsterniß / lieget unter der Gewalt deß
Teuffels/ wandelt in der Eitelkeit seines Sinnes/ Eph.4.v.17.18.
19.Coloss.3.v.5.7.1.Petr.4.v.3.)
20 Wir wissen aber / (obs gleich die Welt noch so sehr leugnet
und wider redet/) daß der Sohn GOttes kommen ist / (zu
unser Erlösung / und nunmehr durchs Wort zu unser Heiligung/)
und hat uns einen Sinn gegeben/ (durch den H.Geist un-
sere Hertzen erleuchtet/) daß wir erkennen den Waarhaff-
tigen / (den waaren ewigen GOtt/ und den Vater unsers HErrn
JEsu CHristi/ von welchem die Unglaubigen / Jüden und Heyden
nichts wissen noch verstehen /) und sind in dem Waarhaffti-
gen/ (als Glieder seines Leibes / die von jhm und von seiner Fülle/
Joh.1.v.16. Geist/ Leben und Krafft/ ja alles/ so uns zur Seeligkeit
nöthig/nehmen/und haben/) in seinem Sohn JEsu CHristo/
(durch welchen alle Dinge sind/unn wir durch jhn/1.Cor.8.v.6.) Die-
ser ist der waarhafftige GOtt / (samt dem Vater und dem
H. Geist/ wie hefftig solches der Teuffel durch seine Schuppen leug-
net / denn ausser CHristo fehlet man deß waarhafftigen GOttes/)
und das ewige Leben/ (Er ist das Leben so wol für sich/ Joh.
11.v.25. Cap.14.v.6. als auch Pauli und aller Glaubigen Leben/
Phil.1.v.21. in jhm ist das Leben/Joh.1.v.4. Er hat das ewige Le-
ben erworben / Joh.10.v.11. und thut es uns auch aus Gnaden
schencken/Joh.10.v.28. Rom.6.v.23.)
21 Kindlein hütet euch für den Abgöttern / (welche die 1.Cor.10/14.
Menschen-Kinder durch Eingeben deß Teuffels erdichten/ oder da sie
jhnen ausser Christo einen Gott einbilden / und nach eigenem Gut-
Düncken denselben ehren und anruffen /) Amen! (darbey bleibe
es/und das gebe GOtt!)

Nutz.

I. L. Der Glaube ist das heilige Siegs-Mittel/dadurch wir die Welt überwin-den/ und derselben schändlichen Lüsten und gottlosem Greuel-Wesen entgehen/vers.4. II. L. Klares Zeugniß von der Heiligen Drey-Einigkeit/ dem Vater/ dem Wort/(dem Sohn GOttes/durch welchen der Vater sich offenbaret/) und dem Heiligen Geist/welche Drey (Personen) Eines (eines unzertheilten Göttlichen Wesens) sind/v.7. III. T. Die Freudigkeit/welche die Glaubigen zu GOtt haben/und das Kindliche Vertrauen auf jhn/machet/daß sie der Erhörung jhres Gebets/welches nach seinem Willen geschicht/gantz gewiß sind/v.14/15.

ENDE der ersten Epistel S. Johannis.

Die ander Epistel S. Johannis.

Hat fünff Theil.

I. Die Uber-Schrifft und der Gruß.
II. Der Eingang.
III. Vermahnuug zur Beständigkeit.
IV. Warnung für den falschen Lehrern.
V. Beschluß.

I. Uberschrifft und Gruß.
1 DEr Aeltester / (so nennet sich Johan-
nes/ Alters und Ampts halber/ als welcher
dazumal allen Christlichen Kirchen in Asia
und andern Orten fürstund/ 1.Tim.5.v.
17.1.Petr.5.v.1.) Der Auserwehl-
ten (der Fürnehmen/ mit Tugend und
Gottseligkeit von GOTT hoch begabten)
Frauen / und jhren Kindern / die
ich lieb habe in der Waarheit/(aus reinem Hertzen/1.Petr.
1.v.22. und keines Weges nach Art und Eigenschafft der Welt-
Kinder / welche nur die jenigen lieben / derer sie können geniessen /)
und nicht allein ich / sondern auch alle / die die Waar-
heit erkannt haben / (die der Christlichen Religion sind zuge-
than/ Joh.17.v.17.)
2 Umb der (seelig-machenden) Waarheit willen / die in
uns bleibet/ und bey uns seyn wird in Ewigkeit.
Tit.1/4.
3 Gnade / Barmhertzigkeit / Friede von GOTT
dem Vater/ und von dem HERRN JEsu CHristo/
dem Sohn deß Vaters / in der Waarheit / und in
der Liebe / (der da ist der eingeborne liebe Sohn / Johan.1.v.14.
Matth.17.v.5. und nicht ein Gnaden-Kind / wie wir sind /) sey
mit uns.
II. Der Eingang.
4 JCh bin sehr erfreuet/ daß ich funden habe unter
deinen Kindern / die in der Waarheit wandeln/
(die recht glauben und heilig leben /) wie wir denn ein Ge-
bot vom Vater empfangen haben / (durch seinen Sohn/
daß wir an jhn glauben / und uns unter einander lieben sollen / 1.
Joh.3.v.23.)
III. Vermahnung zur Beständigkeit. 1.Joh.2/7. 1.Joh.2/24. c.3/11.
5 UNd nun bitte ich dich/Frau/nicht als ein neu Ge-
bot schreibe ich dir / (das hiebevor niemals in der Kir-
chen wäre getrieben worden /) sondern das wir gehabt ha-
ben von Anfang / (deß verkündigten und ausgebreiteten Evan-
gelii/) daß wir uns untereinander lieben.
6 Und das ist die Liebe / daß wir wandeln nach sei-
nem Gebot / (die Liebe fasset die Gebot GOttes zusammen/ und
ist deß Gesetzes Erfüllung/ Rom.13.v.9.10. Denn wer GOtt und
den Nechsten liebet/der wandelt nach den Geboten GOttes / und wer
nach seinen Geboten wandelt / der liebet GOtt und den Nechsten/)
das ist das Gebot / wie jhr gehört habt von Anfang/
(v.5.) auff daß jhr daselbst innen wandelt.
IV. Warnung für den falschen Lehrern. 1.Joh.4/1.
7 DEnn viel Verführer sind in die Welt kommen/
die nicht bekennen JEsum CHrist/daß Er in das
Fleisch kommen ist. Dieser ist der Verführer und der
Wider-Christ.
8 Sehet euch für/ daß wir nicht verlieren / was wir
erarbeitet haben / (daß unsere Arbeit nicht vergebens sey / die
wir an euch gewendet haben / in dem wir euch ermahnen / in eurem
Christenthum den Glauben durch Gottseeligen Wandel zu bewei-
sen /) sondern vollen Lohn empfahen / (unsere Mühe und
Arbeit hier und dort geniessen/ Matth.5.v.12. 1.Cor.9.v.25. wel-
ches nimmermehr erfolgen wird/ wenn jhr euch wolltet von den Ver-
führern einnehmen und verleiten lassen.)
9 Wer übertrit / (durch Abfall von dem Glauben / oder durch
beharrliches unbußfertiges Leben /) und bleibet nicht in der
Lehre CHristi/(die Er vom Vater aus dem Himmel bracht hat/
Johan.1.v.18. Cap.7.v.19. Cap.12.v.49.) der hat keinen
GOtt/(daß er jhn recht erkennete/und von jhm Gnade/ Leben und
Seeligkeit zu hoffen hätte. * H.Luth. Mercke/daß ausser dem Glau-
ben CHristi verloren ist aller Gottes-Dienst in aller Welt.*) Wer
in der Lehre CHristi bleibet / (welche wir von jhm empfan-
gen/und die auf jhn gegründet ist/) der hat beyde den Vater/
(samme Väterlicher Huld und Gnad/) und den Sohn / (mit
seinem gantzen Verdienst / und allen seinen Wolthaten / Joh.3.v.
35.Rom.8.v.32.)
10 So jemand zu euch kommet/und bringet diese Lehr
nicht (wie von den unglaubigen Jüden/und verführischen Geistern
geschicht/) den nehmet nicht zu Hause/ (gebt jhme keinen Un-
terschleiff/sondern enthaltet euch seiner Kundschafft/) und grüsset
jhn auch nicht/ (haltet kein Gespräch mit jhm / wie jhr sonst mit
euren Glaubens-Genossen zu thun pfleget.)
11 Denn wer jhn grüsset / (sich freundlich zu jhm hält und ge-
sellet /) der macht sich theilhafftig seiner bösen Werck/
(der liegt mit jhm unter einer Decke / ist so gut als er / und gleicher
Straffe würdig.)
V. Der Beschluß.
12 JCh hatte euch viel zu schreiben/(von den Verführern
und falschen Propheten/die in Schaafs-Kleidern zu euch kom-
men/ Matth.7.v.15.) aber ich wollte nicht mit Briefen
und Dinten (solches thun/) Sondern ich hoffe zu euch
zu kommen / und mündlich mit euch zu reden / auff 1.Joh.1/4.
daß unsere Freude vollkommen sey / (daß durch Christ-

liches Gespräch / vom Heiligen Geist unser beeder Hertzen ent-
zündet / und Ich sammt euch reichlich getröstet werde / durch eu-
ren und meinen Glauben / den wir untereinander haben/ Rom. 1.
vers. 12.)
13 Es grüssen dich die Kinder deiner Schwester der
Auserwehlten / (wünschen dir alle Leibes- und Seelen-Wol-
fahrt/) Amen!

Nutz.

I. L. Daß die Christliche Liebe zum Grunde die Göttliche Waarheit im Wort haben solle/ denn sie sonst falsch ist/ vers. 1/2. II. V. Daß man sich über deß Nechsten Bekehrung und Gottesfurcht erfreuen soll/ wie Johannes allhier/ vers. 4. III. V. Zur Beständigkeit und Wachsthum in der Brüderlichen Liebe/ vers. 5. IV. W. Daß wir vor verführischen falschen Lehrern uns treulich hüten/ und nicht Gemeinschafft mit jhnen haben sollen/ vers. 7–10. V. V. Daß man von Göttlichen Sachen bey Zusammenkunfften gern reden / und sich unter einander erbauen solle/ v. 12.

ENDE der andern Epistel S. Johannis.

Die dritte Epistel S. Johannis.

Hat fünff Theil.

I. Ist die Uber-Schrifft und der Wunsch an Gajum.
II. Das Lob Gaji wegen seiner Gast-Freyheit.
III. Ein Klage wider Diotrephes / der vielleicht ein Kirchen-Diener an dem Ort gewesen/ da Gajus gewohnet.
IV. Das Lob Demetrii.
V. Der Beschluß.

I. Die Uber-Schrifft und der Wunsch. 2. Joh. 1.
1 DEr Aeltester Gajo dem Lieben/
den ich lieb habe in der Waar-
heit / (mit dem ichs treulich und auffrich-
tig meyne.)
2 Mein Lieber / Ich wünsche in
allen Stücken / daß dirs wol ge-
he / und (daß du) gesund seyest/
wie es denn deiner Seelen wol gehet/ (die von GOtt dem
Heiligen Geist erleuchtet und bewohnet wird.)
II. Das Lob Gaji wegen der Gastfreyheit. 2. Joh. v. 4.
3 ICh bin aber sehr erfreuet / da die Brüder (unsere
Glaubens- und fürnemlich Ampts-Genossen) kamen/ und
zeugeten von deiner Waarheit/ (von deinem waaren Glau-
ben und Christlichem Wandel/) wie denn du (beständig) wan-
delst in der Waarheit.
4 Ich habe keine grössere Freude (auff dieser Welt/)
denn die/ daß ich höre meine Kinder (die ich durch das
Wort der Waarheit dem HERRN Christo gezeuget und erzo-
gen/ 1. Corinth. 4. vers. 15. Galat. 4. v. 19.) in der Waarheit
wandeln / (in waarer Gottseeligkeit standhafftig verharren und
fortfahren.)
5 Mein Lieber/ du thust treulich/ (als ein frommer redlicher
Christ/) was du thust an den Brüdern und Gästen/
(welche in der Welt müssen Fremdlinge geben.)
6 Die von deiner Liebe gezeuget haben für der Ge-
meine / (und höchlich gerühmet / wie du jhnen mit Herbergen/ so
wol als Essen und Trincken / alles Gutes gethan/) und du hast
wol gethan / daß du sie abgefertiget würdiglich für
GOtt/ (mit Zehrung versehen / und hiermit auff GOtt gesehen/
und in seinen Dienern und Boten jhn selber geehret.)
7 Denn umb seines Namens willen sind sie ausge-
zogen / (daß sie das Reich deß HErrn Christi durch die Predigt
deß Evangelii hülffen pflantzen und erweitern/) und haben von
den Heyden (von denen/ die erst aus dem Heydenthum zu Chri-
sto bekehret/) nichts genommen/ (auff daß sie dem Evangelio
keinen bösen Namen machten/ und sich in den Verdacht setzten/ als
wanns jhnen umb Geld oder Gut zu thun wäre.)
8 So sollen wir nun solche auffnehmen / (durch Unter-
halt und Vorschub jhnen alles Gutes thun/) auff daß wir der
Waarheit Gehülffen werden/ (daß die Waarheit deß Ev-
angelii mit desto grössern Nutz und besserm Fortgang ausgebreitet/
und die Kirche Christi erbauet werde.)
III. Eine Klage wider Diotrephes.
9 ICh habe der Gemeine geschrieben / (unter welche
Gajus gehöret/) aber Diotrephes / der unter jhnen
will hoch gehalten seyn / (der für allen/ und in allen Dingen
will den Vorzug haben / und alles in allem seyn/) nimmet uns
nicht an / (thut nichts auff uns Apostel halten noch geben / daß er
uns hörete und folgete.)
10 Darumb wenn ich komme / will ich jhn erinnern
seiner Werck / die er thut / (jhm sein Beginnen scharff ver-
weisen/) und plaudert mit bösen Worten wider uns/
(er verkleinert der Apostel Person / Wandel / Ampt und Gaben/
und saget nichts denn Böses von uns/) und lässet jhm an dem
nicht begnügen/ er selbst nimmt die Brüder nicht an/
(daß er jhnen / als den Unserigen Gutes thäte/) und wehret de-
nen / die es thun (Sie für Glaubens-Genossen erkennen / und
auffnehmen) wollen / und stösset sie aus der Gemeine/
(will sie für keine Glieder der Kirchen halten/ sondern verbannet und
verdammet sie.)
11 Mein Lieber/ folge nicht nach dem Bösen/ sondern 1. Joh. 3/9.
dem Guten. Wer Guts thut/ (aus Lieb gegen GOtt und
seine Gebot/) der ist von GOTT/ Wer Böses thut/ der
siehet GOTT nicht/ (er hat jhn niemals gesehen / noch seinen
Willen recht erkennet/ und in Acht genommen.)
IV. Das Lob Demetrii.
12 DEmetrius hat Zeugniß von jederman/ und von
der Waarheit selbst/ (die Werck beweisens/) und wir
(Apostel) zeugen auch/ (daß er sich habe all Wege / und in allen
Stücken treu/ fromm und auffrichtig finden lassen/) und jhr wis-
set/ daß unser Zeugniß waar ist/ (und wir keinen Menschen
loben/ der es nicht werth ist.)
V. Der Beschluß. 2. Joh. v. 12.
13 ICh hatte (von diesen und andern Sachen) viel zu schrei-
ben / aber ich wollte nicht mit Dinten und Fe-
dern zu dir schreiben.
14 Ich hoffe aber dich bald zu sehen / so wollen wir
Mündlich miteinander reden.
15 Friede sey mit dir. Es grüssen dich die Freunde.
Grüsse die Freunde mit Namen/ (einen jeglichen insonder-
heit.)

Nutz.

I. L. Dem Neben-Christen von Hertzen alles Gutes / an Seel und Leib zu wünschen / vers. 2. II. V. Zur Gast-Freyheit und Gutthätigkeit gegen die Glaubens Genossen/ vers. 5/6. III. W. Vor hochmüthiger Verachtung und Ausstossung der Diener Christi/ wie ein solcher Diotrephes war/ vers. 9/10. IV. V. Andere Christen/ die es würdig/ gern zu verschreiben und zu verbitten/ vers. 12. V. V. Daß wir einander gern grüssen/ und Friede und Gutes von Hertzen wünschen sollen/ vers. 15.

ENDE der dritten Epistel S. Johannis.

Vorrede

Vorrede auff die Epistel an die Hebraeer.

BJßher haben wir die rechten gewisse Haupt-Bücher deß Neuen Testaments gehabt. Diese vier nachfolgende aber haben vor Zeiten ein ander Ansehen gehabt. Und auffs erste/ daß diese Epistel an die Ebræer nicht S. Pauli/ noch einiges Apostels sey / beweiset sich dabey/ daß im 2. Cap. v. 3. stehet also / Diese Lehre ist durch die / so es selbst von dem HERRN gehöret haben / auff uns kommen und blieben. Damit wird es klar / daß er von den Aposteln redet / als ein Jünger / auff den solche Lehre von den Aposteln kommen sey / vielleicht lange hernach. Denn S. Paulus Gal. 1. v. 1. mächtiglich bezeuget / Er habe sein Evangelium von keinem Menschen / noch durch Menschen / sondern von GOtt selber.

Uber das/ hat sie einen harten Knoten/ daß sie am 6. und 10. Cap. v. 26. stracks verneinet / und versagt die Busse den Sündern/ nach der Tauffe. Und am 12. vers. 17. spricht/ Esau habe Busse gesucht/ und doch nicht funden. Welches/ wie es lautet / scheinet wider alle Evangelia und Episteln S. Pauli seyn. Und wiewol man mag eine Glosse darauf machen / so lauten doch die Wort so klar / daß ich nicht weiß/ obs gnug sey. Mich düncket/ es sey eine Epistel/ von vielen Stücken zusammen gesetzt / und nicht einerley ordentlich handele.

WJe dem allen/ so ists je eine ausbündige feine Epistel/ die vom Priesterthum CHristi meisterlich und gründlich aus der Schrifft redet / dazu das Alte Testament fein und reichlich ausleget. Daß es offenbar ist / sie sey eines trefflichen gelehrten Mannes / der ein Jünger der Apostel gewesen / viel von jhnen gelernet / und fast im Glauben erfahren / und in der Schrifft geübt ist. Und ob er wol nicht den Grund legt deß Glaubens / wie er selbst zeuget/ Cap. 6. v. 1. welches der Apostel Ampt ist/ so bauet er doch fein drauff / Gold/ Silber/ Edelsteine/ wie S. Paulus 1. Cor. 3. v. 12. sagt. Derhalben uns nicht hindern soll / ob vielleicht etwa Holtz/ Stroh oder Heu mit untergemenget werde / sondern solche feine Lehre mit allen Ehren auffnehmen / Ohn daß man sie den Apostolischen Episteln nicht aller Dinge gleichen mag.

Wer sie aber geschrieben habe / ist unbewust / will auch wol unbewust bleiben noch eine Weile / da liegt auch nichts an. Uns soll begnügen an der Lehre / die er so beständiglich aus und in der Schrifft gründet/ und gleich einen rechten feinen Griff und Maaß zeiget / die Schrifft zu lesen und handeln.

Die Epistel an die Hebräer.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist eine Beschreibung der Person und deß Ampts Christi: Biß zum 3. Cap.

II. Beweiß / daß das Hohe-Priester-Ampt Christi nicht geführet werde / nach der Weise Aaronis / sondern nach der Ordnung Melchisedech / und daß also Christus keinen gleichförmigen Nachfolger in dem Ampt habe / sondern als ein einiger Hoher-Priester das Opffer für die Sünde verrichtet / rc. Vom 3. biß zum 11. Cap.

III. Ein Lob-Spruch deß waaren Glaubens / durch die Exempel der Väter / Cap. 11.

IV. Vermahnung zu einem rechten Evangelischen Leben / vom 11. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt drey Theil. I. Rühmet der Apostel die Evangelische Lehr. II. Die Beschreibung Christi. III. Vergleichung seiner Person mit den Engeln.

I. Ruhm der Evangelischen Lehre. Epistel am S. Johannis deß Evangelisten Tag in den Weyhnachten.

1 NAch dem vor Zeiten (im Alten Testament) GOTT (der Himmlische Vater)
manchmal / (zu unterschiedlichen Zeiten/
und in unterschiedlichen vielfältigen Posten
und Puncten/) und mancherley Weise
(bald durch Gesicht/ bald durch Träume/ bald
durch mündliche Wort und eine vernehmliche Stimme/) geredt
hat zu den Vätern/ (zu unsern Vor-Eltern/) durch die
Propheten/ (die heiligen Männer von dem Heiligen Geist getrieben/ 2. Petr. 1. v. 21. daß sie vom Messia und Heyland der Welt
predigten/ Apost. Gesch. 10. v. 43. dem Volcke GOttes den Weg zur
Seeligkeit zeigeten: Und also seinen Willen und Göttliche Geheimniß nicht auff einmal/ auch nicht durch eine eintzele Person/ sondern Stück-Weise und durch unterschiedliche Personen geoffenbaret hat.)
2 Hat Er am letzten (im letzten Theil der Zeit) in diesen
Tagen (im Neuen Testament) zu uns (fürnemlich zu uns Juden) geredt durch den Sohn/ (CHristum JEsum selber/ welcher ist waarhafftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit geboren/ und
auch waarhafftiger Mensch / in der Fülle der Zeit von Maria geboren.)

II. Beschreibung Christi. Dan. 7/14. Psal 8/7. Spr. Sal. 8/29. 30. Matth. 28/18. Joh. 3/35. 1. Cor. 15/27

WElchen (seinen Sohn) Er gesetzt hat zum Erben (jhn
auch nach seiner Menschheit zum HErrn gemacht / Apost. Gesch. 2. v. 36. Cap. 10. v. 36. und alles in seine Hände gegeben/ Johan. 13. v. 3. und Macht gegeben) über alles / (im Himmel und
auff Erden/) durch welchen (seinen gleich-ewigen Sohn/ als die
selbständige Weißheit und Krafft/) Er auch die Welt (alle Dinge sammt der Zeit/ und den sichtbaren und unsichtbaren Creaturen/)
gemacht hat.

Psal. 23/6. Joh. 1/3. c. 5/17.

3 Welcher (sein lieber Sohn/) sintemal Er ist der Glantz
seiner (deß Vaters) Herrlichkeit/ (Er ist von Ewigkeit her von
Vater als ein Liecht vom Liecht geboren / durch welche ewige unausforschliche Geburt GOTT der Vater jhm sein Göttliches Wesen/ 1 Cor. 8/6. Eph 3/9. Col. 1/16.
Majestät und Herrlichkeit mitgetheilet: Er ist auch gleich-ewig diesem seinem Himmlischen Vater / wie der Glantz und das Liecht zugleich entstehen / und in seiner Person leuchten herfür deß Vaters
Herrlichkeit / Krafft und Weißheit / als im Glantz das Liecht der
Sonnen/) und das Eben-Bild (das ausgedrückte Bild) seines Wesens / (nicht ein gemahltes / zufälliges / vergängliches
Bild / sondern ein selbständiges ewiges Bild / und GOttes natürlicher Sohn / welcher eines Göttlichen unzertrennten Wesens mit
dem Vater/ jhm also gleich/ daß/ wer den Sohn siehet/ kennet/ ehret/
der siehet/ kennet und ehret zugleich auch den Vater / Joh. 14. v. 9.
Cap. 5. v. 23.) und träget (erhält/ regieret) alle Ding (daß sie
bleiben wie sie sind/) mit seinem kräfftigen Wort / (durch seine Göttliche Macht / durch sein allgewaltiges Sprechen und Gebieten/) und hat gemacht die Reinigung (Versöhnung / 1. Hebr. 9/14. 26.
Joh. 2. v. 2.) unser Sünde durch sich selbst / (daß Er durch
sein eigen Blut uns reinige von unsern Sünden/) hat Er sich (in
und mit seiner Menschlichen Natur) gesetzt zu der Rechten Psal 110/1. Eph. 1/20. Hebr. 8/1.
der Majestät (seines Himmlischen Vaters) in der Höhe/
(und also die höchste unendliche Macht/ Gewalt/ Ehre und Herrlichkeit erlanget.)
4 So viel besser (fürtrefflicher und herrlicher durch diese Erhöhung zur Rechten GOttes) worden denn die Engel / so gar
viel einen höhern Namen Er für jhnen ererbet hat/
(daß Er heisset und ist der eingeborne Sohn GOttes/ welcher Name
jhm nicht allein nach seiner Göttlichen Natur / wegen seiner ewigen
Geburt vom Vater / sondern auch in/ mit/ und nach seiner Menschlichen Natur / aus Persönlicher Vereinigung dieser seiner Menschlichen Natur mit der Göttlichen/ gebühret und zugeleget wird/ Luc. 1.
v. 32. 35.)

III. Vergleichung Christi mit den Engeln

5 DEnn zu welchem Engel hat Er (GOtt der Vater) jemals (irgendwo in Heiliger Schrifft) gesaget: Du bist
mein (ewiger natürlicher) Sohn / (mit mir eines Wesens / auch

Psal. 2/7. Ap. Gesch. 13/33. 2. B. Sam. 7/14. 1. B. Chron. 18/13. gleicher Macht/ Ehr und Herrlichkeit/) Heute (von Ewigkeit her)
habe ich dich (aus meiner Substantz und Wesen) gezeuget?
Und abermal (spricht GOtt der Vater von diesem seinem
Sohn:) Ich werde sein Vater seyn/ und er wird mein
Sohn seyn.
6 Und abermal/ da Er (GOtt der Vater) einführet (da
er so wol durch die Menschwerdung/ als durch die Aufferweckung von
den Todten / und durch die Predigt deß Evangelii darstellet) den
Erst-Gebornen (diesen seinen erst-gebornen Sohn / nemlichen
Psal. 97/7. CHristum) in die Welt / spricht er: Und es sollen jhn
(CHristum / waaren GOtt und Menschen in beyden Naturen)
alle GOttes Engel anbeten.
Psal. 104/4. 7 Von den Engeln spricht er zwar / (in der Heiligen
Schrifft:) Er (der HErr der Schöpffer aller Creaturen) macht
seine Engel Geister / (daß sie sind eines geistlichen Wesens/
auch mächtig und geschwinde/) und seine Diener (macht er)
Feuer-Flammen / (subtile/ kräfftige/ durch dringende Geschöpf-
fe/ wie die Feuer-Flammen sind / daß sie auch von Liebe gegen GOtt
jhrem Schöpffer brennen: Gleichwol sind sie nur Creaturen / und
GOttes Diener / jhm weder am Wesen / noch an Ehre / noch an
Herrschafft gleich.)
Ps. 45/7. 8. 8 Aber von dem Sohn (redet GOtt durch den Propheten
David viel anders/ nemlich also:) GOTT/ (du Sohn GOttes/)
dein Stuhl (dein Königlicher Stuhl / deine Herrschafft und Re-
gierung) währet (bleibet und bestehet) von Ewigkeit zu E-
wigkeit/ das Scepter deines Reichs (dein Wort/ nach wel-
chem die Menschen in deinem Gnaden-Reich/ nemlich in deiner Kir-
chen sich richten müssen / so wol im Glauben/ als im Leben/) ist ein
richtiges Scepter/ (welches sich nicht beuget und krümmet den
Menschen zu Gefallen/ wie in den Reichen dieser Welt die Regenten
jhre Gesetze manchmal also beugen und ändern/ sondern da heisset es/
Dein Wort ist eine rechte Lehre/ Psal. 93. v. 5.)
9 Du (Sohn GOttes) hast geliebet die Gerechtigkeit/
und gehasset die Ungerechtigkeit/ (du verwaltest dein Reich
mit Gericht und Gerechtigkeit/ du beschützest und belohnest die From-
men / und straffest die Gottlosen/) Darumb (eben zu dem Ende)
hat dich / O GOTT! (du Sohn GOttes und verheissener
Messia!) gesalbet (in der Fülle der Zeit nach der angenommenen
Menschheit) dein GOTT! (dein Himmlischer Vater/) mit
dem Oele der Freuden/ (mit den unendlichen Gaben deß Hei-
ligen Geistes / welche eine rechte beständige Hertzens-Freude erwe-
cket bey denen/ in welchen er nach seiner Gnaden-Gegenwart woh-
net/) über deine Genossen / (auff eine andere und viel höhere
Weise/ als andere Kinder GOttes / deine Brüder / welche nur sind
Gnaden- und Chur-Kinder/ auch jhrer Natur nach blosse Menschen.
Weil du dein Reich solcher Gestalt/ als ein Gerechter / Allmächtiger/
Ewiger König führest / ist daher leichtlich abzunehmen / daß du mit
den Gaben deß Heiligen Geistes ohne Maß von deinem Himlischen
Vater seyest gesalbet/ Joh. 3. v. 34.)
Ps. 102/26. 27. 28. 10 Und (abermal spricht David:) Du HERR (du Sohn
GOttes) hast von Anfang (im Anfang der Welt) die Erde
(den sichtbaren Erd-Boden) gegründet / (jhren Grund fest und
unbeweglich gemacht/) und die Himmel (mit allen himmlischen
Liechtern/ Sonn / Mond / und Sternen/) sind deiner Hände
Werck / (du ewiger Sohn GOttes hast sie durch deine Göttliche
Krafft und Allmacht erschaffen.)
11 Dieselbigen werden vergehen / (solcher Gestalt/ daß jh-
nen keine Stätt wird erfunden werden / Offenb. Joh. 20. v. 11.) du
(Sohn Gottes) aber wirst bleiben/ (ewig und unveränderlich/)
und sie werden alle veralten / (sie werden matt und müde/
und endlich gar vergehen/) wie ein Kleid / (das vertragen und
veraltet ist/ endlich gar zerreisset/ und zu nichte wird.)
12 Und wie ein Gewand (am tuchen Kleide) wirst du (O
GOtt!) sie verwandeln / und sie werden sich verwan-
deln/ (nicht allein jhren Eigenschafften/ sondern auch jhrem Wesen
nach/ denn sie werden vergehen/ v. 11. wie ein Rauch/ Esa. 51. v. 6. und
eingewickelt werden wie ein Brief oder Buch/ Esa. 34. v. 1. Off. Joh.
6. v. 4.) Du aber bist derselbige / (du Sohn GOttes ver-
wandelst dich nicht / weder nach deinem Wesen / noch nach deinem
Willen/ gegen uns/ Mal. 3. v. 6. sondern bleibest alle Zeit/ der du bist/
gestern und heute/ und derselbe auch in Ewigkeit/ Heb. 13. v. 8.) und
deine Jahre werden nicht auffhören/ (du bist ein waarer/
unsterblicher GOTT / und lebest von Ewigkeit zu Ewigkeit.)

13 Zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: Setze Psal. 110. 1. 1. Cor. 15/25
dich zu meiner Rechten / (GOtt der Vater hat keinem Engel
solche Göttliche unendliche Majestät mitgetheilet / als er diesem sei-
nem lieben Sohn CHristo JEsu/ nach der Menschheit/ durch die Er-
höhung zu seiner Rechten mitgetheilet / daß er mit jhm in gleicher
Majestät und Gewalt regieren soll/) biß ich lege deine Feinde
zum Schemel deiner Füsse? (biß ich die Feinde deines
Reichs / alle Kätzer und Tyrannen/ ja auch Tod und Teuffel/ dir völ-
lig am Jüngsten Tage unterwerffe / 1. Cor. 15. v. 25. 26. daß du sie
mit Füssen tretest/ und in alle Ewigkeit über sie herrschest.)
14 Sind sie (die guten Engel) nicht allzumal dienstbare Psal. 34/8. Psal. 91/11.
Geister / (welche GOtt und den Menschen williglich auff den
Dienst warten/) ausgesandt (von GOtt verordnet und bestellet)
zum Dienst / umb derer willen/ die ererben sollen die
Seeligkeit? (daß sie die glaubigen Kinder GOttes beschützen/
welche GOtt der ewigen Seeligkeit in CHristo theilhafftig zu ma-
chen von Ewigkeit her beschlossen hat. Dargegen aber ist CHristus
der HErr und Herrscher über alle Creaturen / und also auch über die
Engel/ als seine Geschöpffe und Diener.)

Nutz.

I. L. Von der überschwenglichen Gnade GOttes / in dem er vor Zeiten den Menschen/ zu jhrer Seeligkeit/ sich geoffenbaret durch die Propheten/ auch am letzten durch seinen Sohn CHristum selbst/ vers. 1. 2. II. L. Christus/ nach seiner Göttlichen Natur/ ist der Glantz der Herrlichkeit deß Vaters / und das Eben-Bild seines Wesens/ der alle Dinge träget (erhält und regieret) mit seinem kräfftigen Wort: Darum hat er auch die Reinigung unserer Sünde durch sich selbst machen/ und ein vollkommenes Versöhn-Opffer/ durch sein Leiden und Tod (nach der angenommenen Menschheit) Göttlicher Gerechtigkeit darbringen können / vers 3. III. L. Die heilige Engel sind dienstbare Geister/ ausgesandt (von GOtt verordnet und bestellt) zum Dienst/ um derer willen/ die durch den Glauben an CHristum) ererben sollen die Seeligkeit/ v. 14.

Das ander Capitel.

HAt drey Theil. I. Erweiset der Apostel/ worzu die vorher gehende Beschreibung der Person Christi jhm dißmals diene / nemlich zur Erhebung der Evangelischen Lehr/ als welche durch einen solchen gewaltigen Lehrer offenbaret worden. II. Nochmaliger Beweiß der Majestät CHristi/ aus dem 8. Psalm. III. Erweisung / daß dieser Majestät CHristi/ durch das Leiden und Sterben/ nichts benommen worden.

1 DArumb (weil wir an CHristo so einen gewaltigen und I. Erhebung der Evangelischen Lehr/ aus vorher gehendem Bericht.
Majestätischen HErrn haben) sollen wir desto mehr
waarnehmen deß Worts/ (wir sollen das Evange-
lium Christi mit desto grösser Ehrerbietung/ und desto willigerm Ge-
horsam / im waaren Glauben annehmen/ und desto fleissiger betrach-
ten/) das wir hören / (das uns geprediget wird/) daß wir
nicht dahin fahren/ (ins ewige Verderben/ und hinder der See-
ligkeit hin gehen. * H. Luth. Wie ein Schiff für der Anfurth weg
scheust ins Verderben.* Daß wir nicht durch unsere Nachlässigkeit
gleich werden einem löcherichten durchrinnenden Gefäß / aus wel-
chem endlich alles weg fleust/ was darein gefüllet worden.)
2 Denn so das Wort (das Gesetz Mosis) fest worden
ist / (steiff und fest hat müssen gehalten werden/) das durch die
Engel geredt ist / (welches durch der Engel Geschäffte und
Dienst gestellet/ und dem Volck Israel geoffenbaret worden/) und
eine jegliche Ubertretung (deß Gesetzes) und Unge-
horsam (gegen dasselbige) hat empfangen (von GOtt dem
gerechten Richter) seinen rechten Lohn / (seine wol verdiente
Straffe.)
Wie wollen wir entfliehen / (der Straffe GOttes/) so
3 wir eine solche Seeligkeit (die uns im Evangelio verkündiget
ist/) nicht achten/ (sondern in Wind schlagen?) Welche (See-
ligkeit / im Evangelio uns verkündiget) nach dem sie ernstlich
gepredigt ist durch den HERRN (CHristum / welcher
zur Zeit seines geführten sichtbarlichen Lebens-Lauffs/ allhie auff Er-
den / in eigener Person / den Armen die fröliche Botschafft von der
Gnaden-reichen Vergebung der Sünden/ und Schenckung der ewi-
gen Seeligkeit/ verkündiget hat/ Matth. 11. v. 5.) ist sie auff uns
(Jüden) kommen / (auch uns befestiget und bekräfftiget/ v. 4.)
durch die (Heiligen Apostel und Jünger/) so es gehöret ha- 1. Joh. 1/1. 2. Pet. 1/18.
ben/ (von CHristo selber/ weil sie jhn in eigener Person haben hören
predigen und mündlich mit jhm reden.)
Und GOTT (der Sohn GOttes) hat jhr (der Seeligkeit/ Marc. 16/20. Ap. Gesch. 5/12.
4 im Evangelio geprediget / das ist/ solcher Predigt deß Evangelii von
unser Seeligkeit) Zeugniß gegeben / (derselben Waarheit be-
kräfftiget) mit Zeichen / Wundern / und mancherley
Kräfften (die Er aus eigener Göttlicher Gewalt und Kraff[t]
grosser Anzahl/ zum Theil durch sich selbst/ zum Theil durch s[…]

ligen Apostel verrichtet/) und mit Austheilung deß Heiligen Geistes/ (durch die Wunder-Gaben deß Heiligen Geistes/ welche die Heilige Apostel nicht allein für sich am Pfingst-Tage empfangen / sondern auch andern mitgetheilet haben / Apost.Gesch.8. v.17. Cap.10.v.44. und welche Er/der HErr Christus ausgetheilet) nach seinem Willen / (nach dem Wolgefallen GOttes/ und nach dem er gewollt/1.Cor.12.v.11. Demnach / ob zwar das Gesetz durch den Dienst der Engel gestellet / v.2. und das Evangelium durch Christum geprediget / v.3. so sollt jhr doch deßwegen das Evangelium nicht gering-schätziger achten / als das Gesetz / dieweil Christus nicht ein blosser Mensch / sondern auch waarer GOtt und also weit höher/als die Engel.)

II. Nochmaliger Beweiß der Majestät Christi.

5 DEnn Er (GOtt der Vater) hat nicht den Engeln (sondern Christo seinem Sohn) unterthan die zukünfftige Welt / (von welcher zukünfftigen Welt/ die Propheten geweissaget / darinnen das Alte vergehen / und alles neu werden solle/ 2.Cor.5.v.17. wie denn auch am Jüngsten Tag noch eine andere neue Welt / ein neuer Himmel und eine neue Erde angehen wird/ Off.Joh.21.v.1.) davon wir reden/ (davon wir droben Cap.1. v.2. gesagt/daß GOtt jhn zum Erben über alles gesetzt/und drunten noch ferner handeln werden/wann wir beweisen werden / daß Christus sey ein Hoher-Priester der zukünfftigen Güter / Cap.9.v.11. und daß wir hoffen durch jhn zu erlangen die zukünfftige Stadt/ Cap.11.v.10. Cap.13.v.14.)

Ps.8.5.6.7.

6 Es bezeuget aber einer an einem Ort / (der Königliche Prophet David gibt der Majestät Christi Zeugniß/) und spricht: Was ist der Mensch / daß du sein gedenckest/ und deß Menschen Sohn / daß du jhn heimsuchest?

7 Du (GOtt Himmlischer Vatter) hast jhn (den Menschen Christum) eine kleine Zeit (im Stand der Erniedrigung) der Engel mangeln lassen / (du hast jhn lassen geringer werden/ denn die Engel / in dem du jhn in solche Angst lassen kommen / daß auch ein Engel vom Himmel jhn stärcken müssen / Luc.22.v.43. *H.Luth. Ebræisch lautet dieser Verß also: Du hast jhn eine kleine Zeit GOttes mangeln lassen/ das ist/ du hast jhn verlassen drey Tage seines Leidens/als wäre kein GOtt bey jhm. Wo aber GOtt nicht ist/da ist auch kein Engel / noch keine Göttliche Hülffe / wie vorhin da er grosse Wunder-Werck that/*) mit Preiß und Ehren/ (mit Göttlicher unendlicher Herrlichkeit) hast du jhn gekrönet/ (wie ein König mit grosser Majestät und Herrlichkeit gekrönet wird/) und hast jhn (zum HErrn Ap. Gesch.2.v.36.) gesetzt über die Wercke deiner Hände / (über alle Creaturen.)

8 Alles hast du unterthan zu seinen Füssen / (Christo nach seiner Menschheit ist im Stande der Erhöhung/alle Macht und Gewalt gegeben / daß er alles gegenwärtig regieret im Himmel und auff Erden/Matth.28.v.18.) In dem / das Er (der Vater) jhm alles hat unterthan/hat Er nichts gelassen/(nichts ausgenommen/) das jhm nicht unterthan sey / (welches Paulus also erkläret / 1.Corinth.15.v.27. Wenn er saget/ daß es alles unterthan sey/ists offenbar / daß ausgenommen ist/ der jhm alles unterthan hat. Demnach sind jhm auch die Engel unterthan/ deßwegen Er auch höher ist denn die Engel.) Jetzt aber sehen wir noch nicht/ daß jhm alles unterthan sey / (denn die Feinde Christi sind jetzo noch nicht vollkommentlich unter seine Füsse gethan / der Teuffel und Tod rumoren noch in der Welt / die Glaubigen sind noch nicht von allem Unglück und Gefahr befreyet: Aber am Jüngsten Tage wird neben andern Feinden auch der letzte Feind der Tod auffgehoben/ 1.Cor.15.v.26. und Christo unter seine Füsse geleget werden.)

9 Den aber / der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat / (v.7. nemlich Christum deß Menschen Sohn / welcher nach seiner Menschlichen Natur / im Stand der Erniedrigung / der Persönlich jhme mitgetheilten Göttlichen Majestät und Gewalt sich geäussert/) sehen wir/daß es JEsus ist/ (unser Heyland und Seeligmacher/ welcher) durch Leiden deß Todes (nach überstandenem Leiden und schmählichem Tod / in seiner Auferstehung/ Himmel-Fahrt/ und Sitzen zur Rechten GOttes) gekrönet mit Preiß und Ehren / (zu vollständiger Besitzung der Himmlischen Majestät/und allgemeinen Herrschafft im Himmel und Erden/ von seinem Himmlischen Vater erhoben. Demnach/ weil das eine Stück der Weissagung an jhm allbereit erfüllet / daß er mit Preiß und Ehre ist gekrönet / so haben wir nicht zu zweiffeln / es werde auch das ander an jhm erfüllet/ und jhm alles vollkommentlich unter seine Füsse gebracht werden. Es ist aber Christus darumb unter die Engel erniedriget worden/) auff daß Er (in seinem Leiden) von GOTTES Gnaden (nach deß Himmlischen Vaters Wolgefallen/Liebe und unendlicher Barmhertzigkeit/ aus welcher Er uns diesen seinen Sohn zum Erlöser geschencket/) für alle den Tod schmecket / (für das gantze Menschliche Geschlecht nicht allein den leiblichen Tod liedte/sondern auch den andern Tod/nemlich der Höllen Angst kostete/ Esa.53.v.8. Joh.8.v.52.)

Luc.24/26. Phil.2/9.

III. Daß der Majestät Christi durchs Leiden nichts benommen worden.

10 DEnn es ziemet dem/ (GOtt dem Vater/als einem waarhafftigen und gerechten GOtt/) umb deß willen alle Ding sind/(zu dessen Ehre alles erschaffen worden/) und durch den alle Ding sind / (durch welches Krafft alle Ding erschaffen/) der da viel Kinder hat zur Herrlichkeit geführet/ (nach dem er viel seiner neu-gebornen Kinder / nemlich die waaren Glaubigen/ durch mancherley Trübsal in die ewige Himlische Herrlichkeit eingeführet/und noch täglich einführet/dem wollte gebühren/) daß er den Hertzogen jhrer Seeligkeit (jhren Heyland Christum / der als ein Fürst und mächtiger Erlöser jhnen die Seeligkeit verdienet/) durch Leiden vollkommen machte/(nicht allein das Werck/so er jhm gegeben/zu vollenden / Joh.17.v.4. und seinen Willen zu thun/Joh.4.v.34. sondern/daß er jhn auch nach überstandenem Todes-Kampff und erhaltenem Sieg/ in die vollständige Himmlische Herrlichkeit / und vollkommene Regierung einführete/ als das Haupt aller Glaubigen / welche durch jhn und umb seiner willen zu solcher Herrlichkeit gelangen.)

Ap.Gesch. 3/15.

11 Sintemal sie alle von einem kommen / beyde der da heiliget / und die da geheiliget werden. (Gleicher Weise wie beydes der Hohe-Priester Altes Testaments/welcher das Volck durch die Opffer heiligte/und das Volck Jsrael/welches durch die Opffer vom Hohen-Priester geheiliget wurde/von einem / nemlich von Adam dem ersten Menschen jhre Ankunfft haben: Also/weil GOtt der Vater seinen Sohn zum Hohen-Priester deß Neuen Testaments verordnet / daß er durch das Opffer seines eigenen Leibes sie von jhnen Sünden reinigen Cap.10.v.14. und durch sein Wort und Geist heiligen sollte / 1.Cor.6.v.11. Eph.5.v.27. so muste er auch sammt uns von einem kommen/und demnach der Menschlichen Natur theilhafftig werden.) Darumb schämet er sich auch nicht/(Christus achtet es für keine Schande und Unehre/) sie (die waaren Glaubigen) Brüder zu heissen.

Matth.28/10. Joh.20/17.

12 Und spricht (durch den Königlichen Propheten David:) Jch will verkündigen deinen Namen meinen Brüdern/ (Jch will/ O mein lieber Himmlischer Vater! deinen grossen Namen/ daß du ein gerechter / und auch ein gnädiger/ barmhertziger GOtt und Vater bist / den Menschen offenbaren/) und mitten in der Gemeine dir Lob-singen / (mit allen glaubigen Reichs-Genossen/ meinen lieben Brüdern / deine Gnade und Güte preisen.)

Psal.22/23.

13 Und abermal (spricht er durch David:) Jch (als ein waarer Mensch/und meinen Brüdern der Menschlichen Natur nach aller-Dings gleich) will mein Vertrauen auf jhn (meinen lieben Himmlischen Vater) setzen. Und abermal (saget er durch den Propheten Esaiam:) Sihe da / Jch und die Kinder / (meine Glaubige / gegen welche ich eine Brüderliche Zuneigung / ja auch ein Väterliches Hertz trage) welche mir GOtt gegeben hat / (welche er von Ewigkeit in mir zur Kindschafft erwehlet / Ephes.1.v.4. 2.Thessal.2.v.13. und in der Fülle der Zeit durchs Wort und durch die Heilige Sacramenta wieder geboren/geheiliget und mir einverleibet hat.)

2.B.Sam.22/3. Psal.18/3. Esa.8/18.

14 Nach dem nun die Kinder (dieselben Kinder / von welchen der Heilige Apostel im vorher gehenden Versickel geredet / daß sie Christo von GOtt zu Kindern gegeben/nemlich die waaren Glaubigen unter den Menschen-Kindern) Fleisch und Blut haben/ist ers (der Sohn GOttes) gleicher Massen theilhafftig worden/(er ist unsers Beines und unsers Fleisches / 2.Buch Sam.5.v.1. Eph.5.v.30. unser Bluts-Verwandter / und also ein waarer Mensch worden/doch ohne die Sünde/) auf daß er durch den Tod (durch seinen Tod / den er unverschuldet gelidten/) die Macht nähme dem / der deß Todes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel / (und denselben zu nicht machete. Der Teuffel hatte die Menschen durch die Sünde unter seine Macht und Gewalt gebracht/darunter sie ewig hätten müssen bleiben/Aber Christus hat durch seinen Tod die Sünde getilget/und also dem Teuffel die Macht genommen / welche er über das Menschliche Geschlecht hatte/

dasselbe

dasselbe dem zeitlichen und ewigen Tod zu übergeben. Lieget die
Sünde/ so lieget auch der Tod/ die Mutter mit der Tochter/ so lieget
auch der Teuffel/ der Sünde und deß Todes Vater. Aber solche
Vertilgung der Sünde/ deß Todes und deß Teuffels/ wird erst am
letzten Gerichts-Tage völlig geschehen/ 1.Corinth.15.v.25.26. Off.
Joh.20.v.14.Cap.21.v.4.)
15 **Und erlösete** (in die Freyheit der Kinder GOttes wiederumb
setzte) **die/ so durch Furcht deß Todes im gantzen Leben**
Knechte seyn musten/ (welche wegen der Sünde in Angst deß
Gewissens und steter Furcht deß Todes lebeten/ und als arme Ge-
fangene/ im Reich deß Teuffels/ nichts als den ewigen Tod stets für
Augen hatten.)
16 **Denn er nimmet** (warlich) **nirgend die Engel an**
sich/ (es wird nirgends in der Heiligen Schrifft von dem Sohn
GOttes gesaget/ daß er der Engel Natur an sich nehmen würde/)
sondern den Saamen Abrahæ/ (waare Menschliche Natur
aus dem Saamen und Nachkommen Abrahams) **nimmet Er**
an sich/ (Sintemal die Heilige Schrifft bezeuget/ daß in dem Saa-
men Abrahæ/ das ist/ in dem Messia aus Abrahams Geschlecht ge-
boren/ alle Völcker auff Erden sollen geseegnet werden/ 1.B.Mos.
22.v.18. Woraus denn gnugsam erscheinet/ daß er unser Bruder
werden sollen/ v.14.)
17 **Daher** (weil beydes der da heiliget/ und die da geheiliget
werden/ von einem kommen/ v.11.) **muste Er aller Ding**
(nicht allein was anlanget die Menschliche Natur/ und derselben
Wesentliche Eigenschafften/ sondern auch die Menschlichen untade-
lichen natürlichen Schwachheiten/ doch die Sünde allezeit ausgese-
tzet/) **seinen Brüdern gleich werden/** (an Geberden wie ein
ander Mensch sich finden lassen/ Phil.2.v.7) **auf daß er barm-**
hertzig würde/ (Mitleiden mit unserer Schwachheit hätte/ Cap.
4.v.15. Cap.5.v.2.) **und ein treuer Hoher-Priester für**
GOtt/ (der unsere Sache treulich für GOtt handelte/ denn er sitzet
zur Rechten GOttes/ und vertrit uns/ Rom.8.v.34.) **zu versöh-**
nen die Sünde deß Volcks/ (denn diß ist das Ampt eines
Hohen-Priesters/ für die Sünde deß Volcks zu opffern/ und sie da-
durch mit GOtt zu versöhnen.)
18 **Denn darinnen Er** (Christus) **gelidten hat/ und**
versuchet ist/ (weil er das Menschliche Elend geistlich und leiblich
empfunden/) **kan er helffen** (ist er desto williger/ die Beschwerun-
gen entweder hinweg zu nehmen/ oder doch zu mildern/) **denen/ die**
versucht werden/ (die dergleichen Anfechtungen/ Trübsaln und
Versuchungen unterworffen sind/ welche er in den Tagen seines
Fleisches erduldet hat/ Luc.22.v.28. Hebr.4.v.15.)

Nutz.

I. Weil die himmlische Lehre deß Evangelii durch den HErrn selbst/ den Sohn deß Hochgelobten GOttes/ uns geprediget/ und durch die heilige Apostel auff uns kommen/ sollen wir auch solches Worts desto mehr warnehmen/ damit wir der Göttlichen Straffe entfliehen/ und zur Seeligkeit gelangen mögen/ v.1—3. II. L. Daß Christus nach seiner Menschheit/ und im Stande der Erhöhung/ mit Preiß und Ehren (mit Göttlicher unendlicher Herrlichkeit) gekrönet/ uñ über alle Wercke der Hände Gottes gesetzt/ uñ jhm alles unterthan zu seinen Füssen/ also/ daß nichts zu rücke gelassen/ das jhm nicht unterthan sey/ bestättigt gewaltig seine allgegenwärtige Beherrschung aller Dinge/ nach beyden Naturen/ v.7/8. III. V. Daß der Sohn GOttes unsers Fleisches und Bluts (in der Menschwerdung) theilhafftig worden/ auch durch seinen Tod dem Teuffel und Tode die Macht genommen/ und uns/ die wir von Natur deß Teuffels elende leibeigne Knechte sind/ daraus gewaltiglich erlöset/ dafür sollē wir Jhm stetiglich von Hertzen Grund dancken/ vers. 14/15.

Das dritte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine Vermahnung zur Liebe der Lehr deß Evangelii: Da der Beweiß genommen wird von dem Prophetischen und Hohen-Priesterlichen Ampt Christi/ welches er treulich geführet. III. Ein Beweiß aus dem 95. Psalm.

I. Vermahnung zur Liebe deß Evangelii Christi.

1 **Derhalben** (weil wir an Christo einen so treuen Hohen-
Priester haben/) **jhr heiligen Brüder/** (die jhr nicht
allein nach dem Fleisch aus Abrahams Geschlecht sammt
uns entsprossen/ sondern auch nach dem Geist unsere Brüder seyd/
als die jhr mit uns einen Glauben und Bekänntniß habet/ die jhr
auch durch Christi Blut von Sünden gereiniget/ und durch den
Heiligen Geist zu allen guten Wercken tüchtig gemacht worden/)
die jhr mit beruffen seyd/ (die jhr sammt andern waaren
Glaubigen zur Gemeinschafft der Heiligen durchs Evangelium
Christi kommen/) **durch den Himmlischen** (Göttlichen) **Be-**
ruff/ (nicht nach den Wercken/ sondern nach GOttes Fürsatz und
Gnade/ die uns gegeben ist in Christo JEsu/ vor der Zeit der Welt/
2.Timoth.1.v.9.) **nehmet war deß Apostels** (Christi/ als

Phil.3/14.

eines von GOtt gesandten allgemeinen Lehrers/) **und Hohen-**
Priesters/ (welcher uns nicht allein den Rath GOttes von unser
Seeligkeit geoffenbaret/ Joh.1.v.18. sondern auch durch sein Blut
und Tod uns mit GOtt versöhnet hat/ und noch immerdar in Krafft
seines Verdienstes bey seinem Himmlischen Vater vertrit/ Rom.8.
v.34.) **den wir bekennen/** (unerschrocken für den Menschen/
Matth.10.v.32.) **Christi JEsu/** (deß verheissenen und nun-
mehr geleisteten Messiæ/ unsers Heilandes und Seelig-Machers/
desselben nehmet solcher Gestalt war/ daß jhr die Hoheit seiner Per-
son und seines Ampts betrachtet/ und seine Lehre mit waarem Glau-
ben williglich annehmet/ auch beständig darinnen verbleibet.)
2 **Der da treu ist dem/** (dem Vater/ dessen Willen Er mit
Thun und Leiden gerne gethan/ Psal.40.v.9. Joh.12.v.49. und sein
Ampt treulich verrichtet/ zu Ehren deß) **der jhn gemacht** (zum
Lehrer und Hohen-Priester verordnet/) **hat/ wie auch Moses/** 4.B.Mos. 12/6.
(welchen jhr hoch haltet/) **in seinem** (verstehe GOttes) **gantzen**
Hause/ (in der Kirchen/ welches ist das Hauß GOttes/ 1.B.Mos.
28.v.17. 1.Tim.3.v.15.)
3 **Dieser aber** (Christus JEsus/ der Mittler deß Neuen Testa-
ments/ unser Lehrer und Hoher-Priester/) **ist grösser Ehren**
werth (von GOtt geachtet/ und demnach auch von uns zu ach-
ten/) **denn Moses/** (ist weit höher und würdiger denn Moses)
nach dem der eine grössere Ehre am Hause hat/ der
es bereitet/ denn das Hauß/ (denn der ein Haus bauet/ wird
ja fürtrefflicher geachtet/ denn das Haus/ das von jhm erbauet wird.)
4 **Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet/**
(es muß einen Bau-Meister haben/ der es auffbaue/) **Der aber**
alles bereitet/ (als der oberste Werck-Meister/ der alles erschaf-
fen/ und gleichsam auffgebauet/) **das ist GOTT.** (Gleichwie
am Anfang durch den ewigen Sohn GOttes alle Ding gemacht
und erschaffen worden/ Joh.1.v.3. Coloss.1.v.16. Heb.1.v.2. Also
ist er auch der oberste Werck-Meister/ im geistlichen Bau der Kir-
chen/ dieweil er die Menschen durchs Wort und die Heiligen Sacra-
menta beruffet/ erleuchtet/ heiliget/ daß sie GOttes heiliger Tempel
werden/ Eph.2.v.21.)
5 **Und Moses zwar war treu** (von GOtt befunden und
gepriesen) **in seinem** (GOttes deß HErrn) **gantzem Hause/**
(in der Israelitischen Kirchen/) **als ein Knecht/** (als nur ein Die-
ner und Mit-Glied der Kirchen/) **zum Zeugniß deß/ das ge-**
sagt soll werden/ (daß er sollte dem Evangelio Christi nicht al-
lein mit Worten/ sondern auch mit seinen Levitischen Opffern und
andern Ceremonien Zeugniß geben/ 5.B.Mos.18.v.18. Joh.5.v.
46. und Christum in denselbigen vorbilden.)
6 **Christus aber** (ist treu/ v.2.) **als ein Sohn** (nicht allein Heb.10/21
in diesem Hause GOttes/ wie Moses/ sondern auch) **über sein**
Hauß/ (als der eingeborne Sohn GOttes/ und also auch als der
HErr dieses seines eigenen Hauses/) **welches Hauß sind wir/** Joh.14/23. 2.Cor 3/16. c.6/19. 2.Cor.6/16. Eph.2/21.22. 1.Tim.3/15. 1.Pet.2/5.
(als waare Kinder GOttes/ lebendige Glieder seiner Kirchen/ und
eine Behausung GOttes im Geist/) **so wir anders das Ver-**
trauen (auff GOttes Gnade und Barmhertzigkeit in Christo un-
serm Erlöser) **und den Ruhm der Hoffnung/** (dadurch wir
in Trübsal uns nicht allein trösten/ sondern auch derselben uns rüh-
men/ Rom.5.v.3.) **biß ans Ende** (unsers Lebens) **fest behal-**
ten (daß wir nicht entfallen aus unser eigenen Festung/ 2.Petr.3.
v.17. sondern biß ans Ende beharren/ Matth.24.v.13.)
7 **Darumb** (jhr heiligen Brüder/ v.1.) **wie der Heilige** II. Ein Beweiß aus dem Psalm-Buch. Psal.95/8. Heb.4.7.
Geist spricht/ (durch den Propheten David die Israeliter
zum Gehorsam vermahnet/ und spricht:) **Heute** (zu jeder Zeit) **so**
jhr hören werdet seine (GOttes deß HErrn) **Stimme/**
(in seinen Dienern/ die euch sein Heilig Wort predigen.)
8 **So verstocket eure Hertzen nicht/** (stopffet eur Ohren
und Hertzen durch Unglauben nicht zu: Also vermahne ich gleichs-
falls euch treulich/ daß jhr die Lehre deß Evangelii mit waarem Glau-
ben annehmet/ beständig dabey verharret/ und durch Unglauben ja
nicht davon weichet/) **als** (vor Zeiten im alten Testament) **ge-**
schach in der Verbitterung/ (da die Kinder Israel durch un-
gedultiges Murren GOtt erbitterten/ und zu Zorn reitzeten/) **am**
Tage der Versuchung/ (zu der Zeit/ da es jhnen am Wasser 2.B.Mos. 17/2.
mangelt/ und sie dannenhero an GOttes Hülffe und Allmacht zweif-
felten/) **in der Wüsten/** (in der dürren Einöde/ 5.B.Mos.32.v.
10. und ungebähntem Wege/ Psal.107.v.4. auff welchem sie GOtt
der HErr ins verheissene Land Canaan führete.)
9 **Damit** (spricht der HERR) **eure Väter** (eure Vor-

Eltern in der Wüsten) versuchten/(zur Zeit deß Mangels meine
Waarheit/ Allmacht/und Väterliche Fürsorge/ohne Noth und wi-
der meine Verheissung in Zweiffel zogen/)Sie prüfeten mich/
(ob ich sie aus damals gegenwärtiger Noth erretten könnte und woll-
te/) und sahen meine Werck viertzig Jahr lang/(da sie
doch meine allmächtige und Wunder-thätige Hand/ dadurch ich jh-
nen aus mancher Noth geholffen/ so viel Jahr lang in der That ge-
sehen und erfahren/ und also keine Ursach hatten an meiner Hülffe
zu zweiffeln.)
10 Darumb (weil sie mich so offt und viel durch jhr Murren und
Zweiffel beleidigten) Ich (als ein gerechter GOtt) entrüstet (er-
zürnet) ward über diß Geschlecht/(über das Jüdische Volck/
welches ich aus Egypten geführet hatte/welches auch meine Wunder
in der Wüsten gesehen hatte/ 5.B.Mos.32. vers.10.13.) und
sprach: Jmmerdar irren sie mit den Hertzen/(sie haben
ein verkehrtes Hertz/ welches meinen Verheissungen nicht kan noch
will trauen.) Aber sie wusten meine Wege nicht/(sie woll-
ten aus Blindheit und Verstockung die Wercke meiner Allmacht/
Güte/Gerechtigkeit und Waarheit nicht erkennen/ Psal.25.v.10.)
Psal.95/11. 11 Daß ich auch schwur in meinem Zorn/(ich als ein ge-
rechter und eyferiger GOtt/betheurete es endlich/) Sie sollten zu
meiner Ruhe (ins gelobte Land) nicht kommen/ (noch der
Ruhe und Glückseeligkeit in demselben Lande/ welches ich jhren
Vor-Eltern verheissen/theilhafftig werden.)
12 Sehet zu/ (bespiegelt euch an dem Exempel eurer Vorfahren
im Alten Testament/hütet euch mit allem Fleiß/) lieben Brüder/
daß nicht jemand unter euch ein arges unglaubiges
(durch Sünden und Unglauben verderbtes) Hertz habe/ das
da abtrete (trachte abzufallen) von dem lebendigen
GOtt/(in dem er von CHristo dem ewigen Sohn GOttes/ und
von seinem Evangelio abfället.)
Esa.55/6. Joh.12/35. 1.Cor.6/2. 13 Sondern ermahnet euch selbst(zum Glauben und Be-
ständigkeit in demselben) alle Tage/so lange es Heute heis-
set/ (so lang euch die Gnaden-Thür offen stehet/und jhr Zeit habet
Busse zu thun/) daß nicht jemand unter euch verstocket
(Gottloß/halßstarrig/und ein ruchloser Verächter GOttes und sei-
nes Worts) werde/durch Betrug der Sünden/ (der in-
wohnenden bösen Lust/ daß dieselbe euch ja nicht von GOttes Wort
als dem rechten Wege abführe/und endlich zum Abfall bringe.)
14 Denn wir sind Christi theilhafftig worden/ (wir
sind CHristo durch den Glauben einverleibet/und zur Gemeinschafft
seiner Güter und Wolthaten gelanget/ werden auch derselben ewig
zu geniessen haben/) so wir anders das angefangene We-
sen (den Glauben an CHristum/Hebr.11.v.1.welchen wir zu ken-
nen und zu bekennen anfangen/) biß ans Ende fest behalten/
(bey demselben biß in den Tod beständig verbleiben/v.6.)
15 So lange gesagt wird/(so lange in diesem Leben diese Ver-
mahnung erschallet/) Heute/ so jhr seine Stimme hören
werdet/ so verstocket eure Hertzen nicht/ wie in der
Verbitterung geschach.(v.8.)
16 Denn etliche/ (aus den Kindern Jsrael/) da sie höreten
(diese Stimme/ das Wort GOttes durch Mosen in der Wüsten/)
richteten eine Verbitterung an/ (erzürneten GOtt den
HErrn durch jhren Ungehorsam und Halßstarrigkeit/) Aber
nicht alle (erzürneten GOtt/ wie die andern) die von Egy-
pten ausgiengen durch Mosen/ (durch den Dienst Mosis/
der sie führete/ Psal.77.v.21. Ose.12.v.13. Sintemal nicht allein
Josua und Caleb/ sondern auch/welche unter zwantzig Jahren wa-
ren/im Ausgang aus Egypten/sind ins Gelobte Land kommen.)
Uber welche aber ward Er(GOtt der HErr in der Wü-
17 sten) entrüstet (erzürnet und erbittert) viertzig Jahr lang?
(so lange die Jsraeliten in der Wüsten hin und wieder zogen.) Jsts
nicht also/daß über die/so da sündigten/ (welche durch
Abgötterey und Unglauben von GOtt abfielen/und durch Ungehor-
sam seinem Wort halßstarrig widerstrebeten/ 4.B.Mos.14.v.2.)
4.B.Mos. 14/29.32. c.26/65. derer Leibe in der Wüsten verfielen/ (welche allesammt in
der Wüsten sturben.)
4.B.Mos. 14/30. 5.B.Mos. 14/20 5.B.Mos. 1/35. 18 Welchen (unter den Jsraeliten) schwur Er (GOtt der
HErr) aber/ daß sie nicht zu seiner Ruhe (ins verheissen
Land Canaan/ da sie nach der lange Reise wieder ausruhen könn-
ten/) kommen sollten/ denn den Unglaubigen? (die im
Unglauben und Ungehorsam verharreten.)
19 Und wir sehen/ (der Ausgang hats bewiesen/ wie die Histo-
rien deß Alten Testaments bezeuget/) daß (GOttes Dräuung an
jhnen erfüllet/und) sie nicht haben können hinein kom-
men/umb deß Unglaubens willen/ (der jhnen das Land/
welches lag im Seegen deß HErrn/ 5.B.Mos.33.v.13. und ein
edel Land war für allen andern Ländern/ Ezech.20.v.6. gleichsam
versperret und verschlossen hat. Demnach wo jhr durch Unglauben
CHristum und sein Evangelium werdet von euch stossen/ so werdet
jhr euch aus der Ruhe deß Himmlischen Vater-Lands/ so durchs
Land Canaan fürgebildet/ ausgeschlossen werden.)

Nutz.

I. Daß Christus sey unser Apostel (Lehrer von GOTT gesandt) und Hoher-Priester (der uns durch das vollkommene Opffer seines Leibs GOtt versöhnet/) dessen wir warnehmen/ an jhn gläuben/ und jhn unerschrocken bekennen sollen/v.1. II.W. Für Unglauben und gottlosem Leben/da der Mensch durch Betrug der Sünden verstockt/ und deß ewigen Lebens beraubt wird/ sich treulich zu hüten/vers. 12–19.

Das vierdte Capitel.

Hat drey Theil. I. Eine Vermahnung zur Christlichen Sorgfältigkeit/ damit man sich der Gnaden GOttes nicht verlustig mache. II. Vergleichung der Sabbather-Ruhe deß Alten Testaments/mit der Ruhe deß Evangelii. III. Erinnerung/ daß man solche Evangelische Ruhe suche/ das ist/ dem Wort der Waarheit glaube/welches ein kräfftiges Wort ist.

1 SO lasset uns nun fürchten/ (in Kindlicher Furcht I. Vermahnung zur Christlichen Sorgfältigkeit/umb Erhaltung der Gnade GOttes bey uns.
wandeln/ und uns mit höchstem Fleiß hüten/) daß wir
die Verheissung/ (durch die Propheten im Alten Te-
stament geschehen/) ein zukommen zu seiner(GOttes deß
HErrn ewigen) Ruhe/nicht versaumen/(durch Nachlässig-
keit und Unglauben aus der Acht lassen/) und unser keiner da-
hinden bleibe/ (von der ewigen Seeligkeit aus eigener Schuld
ausgeschlossen werde.)
2 Denn es ist uns auch verkündiget/ (die Himmlische
ewige Ruhe und Seeligkeit ist durch die Evangelische Gnaden-Pre-
digt uns eben so wol an-und fürgetragen/) gleich wie Jenen/
(unsern Vorfahrern/den Jsraeliten/die zeitliche Ruhe im Lande Ca-
naan war verheissen worden/) Aber das Wort der Predi-
ger (das gepredigte und gehörte Wort) halff Jene (die Jsraeli-
ten) nichts/da nicht glaubten die/so es höreten/(daß sie
GOtt könnte und wollte ins Land Canaan bringen.)
3 Denn wir/ die wir glauben/ (den Evangelischen Ver-
heissungen/und in solchem Glauben biß ans Ende verharren/Cap.3.
v.14.) gehen in die Ruhe/ (werden die seelige und ewige Ruhe
erlangen/ da hingegen die Unglaubigen aus solcher Ruhe werden
ausgeschlossen bleiben/) wie Er (der HErr) spricht: Daß ich Psa.95/11.
schwur in meinem Zorn/ sie (die Jsraeliten) sollten zu
meiner Ruhe nicht kommen/ (Sie sollten umb jhres Un-
glaubens willen das verheissene gute Land/ welches ein Vor-Bild
der ewigen Ruhe und Seeligkeit gewesen/ nicht ererben.)
UNd zwar/ da die Werck von Anbegin der Welt II. Vergleichung deß Sabbaths mit der Ruhe deß ewigen Lebens. 1.B.Mos. 2/2. 2.B.Mos. 20/11.
waren gemacht/ (da Himmel und Erden/und alles/was
darinnen ist/ am Anfang der Welt erschaffen war.)
4 Sprach Er (GOtt in seinem Wort) an einem Ort (in
der H.Schrifft) von dem siebenden Tage(nach dem er in den
vorgehenden sechs Tagen die Erschaffung der Welt vollendet hatte/)
also: Und GOTT ruhete am siebenden Tage von
allen seinen Wercken/ (von Erschaffung neuer Creaturen/
wiewol er sonsten für und für würcket/Joh.5.v.17. alles erhält und
regieret/und demnach weder schläffet noch schlummert/Ps.121.v.4.)
5 Und hie an diesem Ort(in dem zuvor angezogenen Spruch Psal.95/11.
Davids/ redet GOtt) abermal (von seiner Ruhe/ und thut uns
hiedurch der zukünfftigen Seelen Ruhe im ewigen Leben erinnern/
wenn er spricht:) Sie sollen nicht kommen zu meiner
Ruhe/(anzuzeigen/daß über die Ruhe GOttes/nach welcher er am
siebenden Tage geruhet/noch eine andere Ruhe GOttes im Himmel
zu gewarten sey.)
6 Nach dem es nun noch fürhanden ist/ (weil es GOtt
beschlossen und verheissen hat/ wie aus den Worten Davids gnug-
sam abzunehmen/) daß etliche sollen zu derselbigen kom-
men/(daß Er jhrer etliche/nemlich die waaren Glaubigen/zur ewi-
gen Ruhe im Himmel einführen wolle/) und die/ denen es zu
erst (durch Mosen) verkündiget ist/ (nemlich die unglaubigen
Jsraeliten in der Wüsten) sind nicht dazu kommen/ (sind
nicht allein von der zeitlichen Ruhe im Lande Canaan/ sondern auch
wol von der ewigen Ruhe/ derer jene ein Für-Bild gewesen/ und
welche beyde Ruhen jhnen durch Mosen verheissen waren/ wenn sie

würden glauben/ und im Glauben verharren/ ausgeschlossen wor-
den/) umb deß Unglaubens willen/ (weil sie in jhrem Un-
glauben beharret.)
7 Bestimmet Er (der HErr) abermal einen Tag/ (auff
welchen er die Menschen zu seiner Ruhe beruffen lässet/) nach sol-
cher langen Zeit/ (von Mose an biß auff David/ da die Kinder
Israel schon lange im Lande Canaan gewohnet/) und saget
Psal 95/8. durch David: Heute/wie gesagt ist/(droben/Cap.3.v.7.)
Heute/ so jhr seine Stimme hören werdet/ so versto-
cket eure Hertzen nicht/ (solches Heute begreifft die gantze Zeit
dieses Lebens/ Cap.3.v.13.)
8 Denn so Josua (Moses Nachfolger/ der Held im Streit/
Sir.46.v.1.) sie (die glaubigen Israeliten) hätte zur Ruhe
(zur rechten und seeligen ewigen Ruhe) bracht (als er sie ins Land
Canaan eingeführet/) würde Er (der HErr) nicht hernach
(nach so viel hundert Jahren) von einem andern Tage ge-
sagt (von der Gnaden-Zeit/ in die waare ewige Ruhe einzugehen/
durch David Meldung gethan) haben.
9 Darumb ist noch eine Ruhe (nemlich die ewige und see-
lige) vorhanden/ dem Volck GOttes/ (derer die Glaubigen
und Auserwehlten im Himmel erwarten/ Tob.2.v.28. 1.Cor.15.
v.19. 2.Petr.3.v.13. Alldieweil dieselbe rechte Ruhe den Glaubigen
noch nicht widerfahren/ so haben sie dieselbe noch zu hoffen.)
10 Denn wer zu seiner Ruhe kommen ist/ (wer die rechte
Off.Joh. 14/13. und ewig-währende Ruhe im Himmel/von GOtt verheissen/ erlan-
get hat/ oder noch erlangen soll/) der ruhet auch von seinen
Wercken/ (in diesem Leben ruhet er von den sündlichen Wercken
deß Feisches/und im ewigen Leben ruhet er von aller Arbeit und Mü-
he/ so er auff dieser Welt ausstehen müssen/) gleichwie GOTT
von seinen/ (Wercken geruhet hat/in dem er/da er mit dem Werck
der Schöpffung zum Ende kommen/ keine andere neue Werck und
Geschöpff gemacht hat/ 1.B.Mos.2.v.2.)
II. Erinnerung die ewige Ruhe im Wort GOttes zu suchen. 2.Petr.1/5.
11 SO lasset uns nun (jhr lieben Brüder/jhr lieben Hebræer/)
Fleiß thun/ (allen unsern Fleiß daran wenden/) einzu-
kommen zu dieser (verheissenen ewigen) Ruhe/ (und uns hei-
ligen/) auff daß nicht jemand (in seinem Lebens-Lauff) falle
in dasselbige Exempel deß Unglaubens/ (den unglaubi-
gen Israeliten nachfolge/ und darüber in das ewige Verderben ge-
rathe.)
12 Joh.6/63. Denn das Wort GOTTES ist lebendig (nicht ein
todter Buchstabe/ sondern ein lebendiges Wort/ein Wort deß ewi-
Rom.1/16. gen Lebens/Joh.6.v.68. Philip.2.v.16.) und kräfftig/ (es ist
nicht ein ohnmächtiges Krafftloses Wort/ sondern beweiset seine
Krafft in den Hertzen der Menschen nicht allein der Glaubigen/wel-
che es aus deß Teuffels Reich in GOttes Reich bringet/ und seelig
machet/ 1.Cor.1.v.21. Jac.1.v.21. und ist jhnen also ein Geruch
deß Lebens zum Leben/ sondern auch der Unglaubigen/ welchen es ist
Esa.49/2. Ephes.6/17. Off.Joh.1/16. c.2/16. c.29/15. ein Geruch deß Todes zum Tode/2.Corinth.2.v.16.) und schärf-
fer/ denn kein zwey-schneidig Schwert/ (Sintemal durchs
Wort deß Gesetzes wirffet GOtt der HErr die Sichern nieder/ und
tödtet die Gottlosen/Esa.11.v.4. und im Gegen-Theil durchs Wort
deß Evangelii richtet er auff die Betrübten/ denen umb Trost bange
Ap.Gesch. 1/37. ist/Esa.38.v.17. und machet sie wiederumb lebendig/) und durch-
dringet (streicht und schlägt nicht neben hin/ sondern rühret das
Gewissen so hart/) biß daß scheidet Seele und Geist/ auch
Marck und Bein/ (was in dem tieffen Grund der Menschli-
chen Hertzen heimlich und verborgen lieget/ das weiß/ kennet/ rühret
und wecket das Wort GOttes auff/ und dräuet dem Menschen
Joh 12/48 GOttes Gericht/) und ist ein Richter der Gedancken und
Sinnen deß Hertzens/ (es entdecket und verdammet alle Heu-
cheley und Maul-Christen/die sich äusserlich heilig stellen/im Hertzen
aber GOtt verachten.)
13 Und ist keine Creatur (nichts unter den erschaffenen Wer-
cken) für jhm (GOtt dem HErrn) unsichtbar/ (verborgen/)
Psal.7/10. Jer.16/17. c.23/24. Es ist aber alles (Geschöpff/auch mit seinen innerlichen verbor-
genen Eigenschafften) bloß und entdecket für seinen Au-
gen/ (als welche sind viel heller denn die Sonne/ und sehen alles/
was die Menschen-Kinder thun/ und schauen auch in die heimlichen
Winckel/ Sir.23.v.28.) von dem (von diesem allwissenden
GOtt) reden wir/ (und ermahnen euch/ daß jhr seine Gött-
liche Majestät/ Gerechtigkeit und Allwissenheit
wol betrachtet.)

Nutz.

I. L. Weil allein/ die da glauben/ in die Ruhe deß ewigen Lebens gehen/ sollen wir auch den Glauben an Christum zu haben/ uns befleissigen/ und in Kindlicher Furcht GOttes wandeln/ daß wir die Verheissung/ einzukommen zu seiner Ruhe/ nicht versaumen/ vers.1. II. L. Von der ewigen Ruhe (und Freude) im Himmel/ darein das Volck GOttes (die Glaubigen und Auserwehlten) nach diesem Leben kommen/ vers.9. III. L. Von dem Wort GOttes/ daß es lebendig und kräfftig/ und schärffer denn kein zweyschneidig Schwert/ und durchdringend ist/ in derer Hertzen/ die es mit dem Glauben annehmen/ und dadurch überzeuget/ bekehret/ geheiliget/ erneuert/ gestärcket/ beschützet/ und endlich seelig gemacht werden/ v.12.

Das fünffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Erweisung/ was Christus für ein Hoher-Priester sey. II. Eine Straff-Predigt wider die Unwissenheit der Hebræer in diesem Stück der Lehre.

1 DIeweil wir denn einen grossen Hohen-Prie- I. Von Beschaffenheit deß Hohen-Priesters Christi.
ster haben/ (welcher viel grösser und höher ist/ denn Aa-
ron der Hohe-Priester Altes Testaments/ nemlich) JE-
sum/ (unsern Seeligmacher) den (eingebornen) Sohn GOt- Hebr.3/1.
tes/ der gen Himmel gefahren ist/ (welcher durch die Him-
mel hindurch gedrungen/ und nach vollbrachtem Wercke der Erlö-
sung/ nicht in das Heilige/ so mit Händen gemacht ist/ sondern in den
Himmel selbst/Cap.9.v.24. und zu seiner Herrlichkeit eingegangen/
Luc.24.v.26.) so lasset uns (steiff und fest) halten an dem Heb.10/23.
Bekänntniß (deß Evangelii von Christo/ob es gleich mit Leibes
und Lebens-Gefahr geschehen muß.)
2 Denn wir haben nicht einen (solchen) Hohen-Prie- Hebr.2/17
ster/ der nicht könnte Mitleiden haben mit unser
Schwachheit/ (in unsern viel- und mannichfaltigen Schwach-
heiten/ denen wir in diesem Leben noch unterworffen sind/) Son-
dern der versucht ist allenthalben/ gleich wie wir/
(Er hat in den Tagen seines Fleisches eben dieselbe Anfechtungen
deß Teuffels und der Welt erdultet und ausgestanden/ die wir auch
leiden/ dannenhero ist er desto williger und geneigter uns zu helffen/)
doch ohne Sünde/ (ist aber darneben gewesen/ und ist noch
gantz Heilig/ unschuldig/unbefleckt/von den Sündern abgesondert/
Cap.7.v.26. und hat keine Anfechtungen deß sündlichen Fleisches
gehabt/ wie die Hohen-Priester Altes Testaments denselben unter-
worffen gewesen/und wir mit jhnen gleichsfalls in diesem Leben noch
fühlen.)
3 Darumb (weil wir einen solchen mitleidigen Hohen-Priester
haben an Christo/ so) lasset uns hinzu treten (so offt wir Eph.2/18. c.3/12.
Gnade/ Hülffe und Trost bedürffen/) mit Freudigkeit/ (mit
Kindlichem Vertrauen und glaubiger Zuversicht) zu dem Gna-
den-Stuhl/ (zu Christo/ welcher durch sein Blut und Tod uns Rom.3/25.
mit seinem Himmlischen Vater versöhnet hat/daß er uns umb dieses
seines lieben Sohns willen zu Gnaden annehmen/ und unser Gebet
allergnädigst erhören will/) auff daß wir Barmhertzigkeit
empfahen/ und Gnade finden/ (daß wir GOTT den
HERRN gnädig und barmhertzig finden/ auch Vergebung der
Sünden/und Schenckung der Himmlichen Güter von jhm erlan-
gen/) auff die Zeit/ (in der angenehmen Zeit/und am Tage deß
Heyls/2.Cor.6.2.) wenn uns Hülffe Noth seyn wird/
(wenn Trübsal da ist/ Esa.26.v.16. und wenn es uns übel gehet/
Ose.5.v.15. ja auch so lange die gantze Zeit dieses elenden Lebens
währet.)
4 Denn ein jeglicher (Levitischer) Hoher-Priester/der
aus den Menschen genommen wird/ (wie im Alten Te-
stament geschach/ da keine Engel/ sondern Menschen das Hohe-
Priester-Ampt verwalteten/) der wird gesetzet für die Men-
schen gegen GOTT/ (daß er zwischen GOtt und den Men-
schen handele/) auf daß er opffere Gaben (daß er GOtt dem
HErrn darbringe Speiß-Opffer von den erwachsenen Früchten der
Erden/) und Opffer (allerley rein Vieh/ so im Alten Testament
geopffert und geschlachtet wurde/) für die Sünde (deß Volcks
GOttes/ welches die Opffer/ als ein Für-Bild deß einigen Ver-
söhn-Opffers/ welches der Messias darbringen würde/ angesehen/
Off.Joh.13.v.8. und sich dessen in waarem Glauben getröstet/auch
dadurch die Wolthaten deß verheissenen Messiæ jhm zugeeignet.)
5 Der da (welcher Jüdischer Hoher-Priester) könnte mitlei-
den/ (gebührliches Mitleiden haben) über die da unwissend
sind und irren/ (welcher die Schwachheit/Unwissenheit und Irr-
thume seines Volcks mit Gedult vertragen könnte/) nach dem
Er auch selbst umbgeben ist mit Schwachheit/ (der eben
so wol ein Mensch war/und aus Schwachheit deß Fleisches sündigte/
als die jenigen/ für welche er opfferte und betete.)

3.B.Mos. 4/2. c.9.7. c.16/6,17.

3 Darumb (umb solcher seiner eignen Schwachheit und Sünden) muß er (der Levitische Hohe-Priester) auch / gleichwie für das Volck/ also auch für sich selbst opffern/ für die Sünde / (Er muste zuvor sich selbst und die Seinen/ durch Gebet und Opffer/ mit GOtt versöhnen/ und nachmals erst für deß Volcks Sünde opffern.)

2.B.Mos. 2. 1.B. Chron. 24/13.

4 Und niemand (unter den Hohen-Priestern) nimmt jhm selbst die Ehre/ (die Würde deß Hohen-Priesterlichen Ampts/) sondern der auch beruffen sey von GOTT/ (wenns recht gehet/ wie es seyn soll / so masset er sich solches Ampts ohne vorgehenden ordentlichen und Göttlichen Beruff nicht an/) gleichwie der (Hohe-Priester) Aaron (auch von GOtt zuvor beruffen.)

5 Also auch CHristus (unser Apostel und Hoher-Priester/ Cap. 3. v. 1. dessen Vor-Bild der Hohe-Priester Altes Testaments gewesen/) hat sich nicht selbsten (aus eignem Gutachten) in die Ehre gesetzet/ daß er Hoher-Priester würde/ sondern der zu jhm gesagt hat/ (GOtt der Himmlische Vater hat jhn von Ewigkeit her ohn Mittel zu solchem Hohen-Priester-Ampt verordnet / und nachmals hat er solchen seinen Rath-Schluß in der Zeit geoffenbaret/ wenn er durch den Mund Davids von jhm gesaget hat:) Du bist mein Sohn/ (mein eingeborner/ gleichewiger/ wesentlicher Sohn/) Heute (von Ewigkeit her) habe ich dich gezeuget/ (daß du also mit mir eines unzertrennten Göttlichen Wesens/ gleicher Majestät und Macht mit mir/ ein einiger waarer GOTT/ und zu diesem Hohen-Priesterlichen Ampt tüchtig bist. Denn weil dieser / unser einiger Hoher-Priester Neues Testaments für die Sünde der gantzen Welt sich am Creutz auffopffern / und das gantze Menschliche Geschlecht seinem Himmlischen Vater versöhnen sollte / so muste er nicht allein waarer Mensch / sondern auch in Einigkeit der Person waarer GOtt seyn/ in welchem Stück er die Hohen-Priester Altes Testaments weit übertrifft.)

Psal. 2/7. Hebr. 1/5.

Psal. 104/ 4. Hebr. 7/21.

6 Wie Er (GOtt der Vater) auch am andern Ort spricht/ (seinen eingebornenen Sohn also anredet:) Du bist ein Priester in Ewigkeit/ (wie er ist ein ewiger GOtt/ also ist Er auch ein ewiger Hoher-Priester/ weil die Krafft und Nutz seines Leidens und Opffers sich in alle Ewigkeit erstrecket / Er bleibet ewiglich/ darum hat er ein unvergänglich Priesterthum / er lebet immerdar und bittet für uns/ Cap. 7. v. 24. 25.) nach der Ordnung (der Weise) Melchisedech/ (deß Königs von Salem / 1. B. Mos. 14. v. 18. Welcher Name heisset ein König der Gerechtigkeit/ und deß Friedes/ und ist dieser Melchisedech von Salem ein Für-Bild CHristi gewesen/ welcher ist der rechte Friede-Fürst/ Esa. 9. v. 6. Der HERR/ der unser Gerechtigkeit ist/ Jer. 23. v. 6. Cap. 33. v. 16. und uns von GOtt zur Gerechtigkeit gemacht/ 1. Cor. 1. v. 30.)

7 Und er (CHristus unser einiger Hoher-Priester) hat am Tage seines Fleisches (im Stand seiner Erniedrigung / da Er unter uns gewohnet/ Joh. 1. v. 14. den Schwachheiten noch unterworffen gewesen/ und in seinem Fleisch für uns gelidten / 1. Petr. 4. v. 1.) Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert/ (Er hat das Opffer eines eyferigen inbrünstigen Gebets/ welches er mit Lieb-reichen Hertzens-Thränen befeuchtet in seinem Leiden/ so wol im Garten am Oel-Berge / als auch am Stamm deß Creutzes dargebracht/) zu dem / (zu seinem Himmlischen Vater/) der jhm von dem Tode kunnte aushelffen/ (der jhm in solchem Todes-Kampff geholffen und beygestanden/ daß er uns zu Trost den Sieg wider Teuffel/ Tod und Hölle erhalten/ und lebet nunmehr von Ewigkeit zu Ewigkeit / Offenb. Joh. 1. v. 18.) und ist auch erhöret/ (in solcher Todes- und Höllen-Angst gestärcket / Luc. 22. v. 43. und endlich aus derselben errettet/) darumb/ daß er GOTT in Ehren hatte/ (jhn in allen Dingen mit Kindlichem Gehorsam ehrete/ der Zuversicht / daß er künnte und wollte jhn von dem Tode erretten / und seine Seele nicht in der Höllen lassen/ Psal. 16. v. 10.)

Matth. 26/ 39. 42. c. 27/46. 50. Marc. 14/ 36. Luc. 23/46.

8 Und wiewol er GOTTES (deß Himmlischen Vaters) Sohn war / hat er doch an dem/ das er leid/ Gehorsam gelernet / (im Stande seiner Ernidrigung / und in seinem Leiden ist er seinem Himmlischen Vater gehorsam worden biß zum Tode/ ja zum Tode deß Creutzes/ Phil. 2. v. 8. und hat also in diesem harten Stande recht erfahren / wie saur und schwer es sey/ einen solchen Gehorsam GOtt dem HErrn leisten/ und wie grosser Nutz darauff erfolge.)

9 Und da er ist vollendet/ (nach dem er mit Thun und Leiden das Werck der Erlösung gäntzlich vollbracht / Joh. 19. v. 30. und durch Leiden vollkommen gemacht/ Hebr. 2. v. 10.) ist er worden allen/ die jhm gehorsam sind/ (die sich seines geleisteten vollwichtigen Gehorsams und Verdiensts in waarem Gehorsam deß Glaubens Rom. 1. v. 5. Cap. 16. v. 26. von Hertzen trösten / und in seinen Gebotten gehorsamlich wandeln/) eine Ursache zur ewigen Seeligkeit/ (wie er mit seinem allerheiligsten vollkommenen Gehorsam jhnen die Seeligkeit erworben / also schencket er auch jhnen dieselbe aus Gnaden durch den Glauben.)

10 Genannt (und verordnet) von GOTT (dem Vater/ vor der Zeit/ und vorlängst zuvor) ein Hoher-Priester/ nach der Ordnung Melchisedech. (v. 6.) Psal. 110/4.

II. Straff-Predigt wider die Unwissenheit der Hebräer.

11 DAvon (von welchem Hohen-Priesterlichen Ampt CHristi) hätten wir noch viel zu reden / aber es ist schwer/ (jhr könnets nicht fassen noch behalten/) weil jhr so unverständig (und träge) seyd/ (dasselbe mit gebührlichem Fleiß anzuhören/ *H. Luth. Grob und ungeschickt / die es nicht hören noch vernehmen können/ ob sie wol lange gelernet haben.*)

12 Und die jhr solltet längst Meister seyn/ ((die jhr andere Leute solltet lehren und unterrichten / weil jhr das Evangelium von CHristo / nunmehr eine lange Zeit gehabt/) bedürffet jhr wiederumb/ (es wäre fast von Nöthen/) daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre/ (die ersten Haupt-Stücke deß Christlichen Glaubens / so man die Kinder lehret/ euch noch erst fürgebe/) und daß man euch Milch gebe/ und nicht starcke Speise/ (daß man euch Kindischer und einfältiger Weise noch erst die Stücke deß Catechismi lehre/ und andere hohe Geheimniß deß Evangelii/ darinnen jhr unerfahren seyd/ hindan setze. *H. Luth. Milch heisset er deß Gesetzes Lehre/ als da ist die Kinder-Zucht. Aber Petrus heisset das Evangelium Milch / als deß Neuen Testaments Kinder-Speise/* 1. Petr. 2. v. 2.) 1. Cor. 3/2.

13 Denn wem man noch Milch geben muß / (welchen man/ wie die Kinder/ im Anfang deß Christlichen Glaubens/ und in den Haupt-Stücken deß Catechismi noch erst unterweisen muß/) der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit/ (in den hohen Evangelischen Geheimnissen/ welche uns fürhalten die waare Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/) denn er ist ein junges Kind/ (denn wie dasselbe zu gering ist im Verstande deß Rechts und Gesetzes / B. Weißh. 9. v. 5. weiß weder Ausgang noch Eingang/ 1. B. Kön. 3. v. 7. was Recht oder Linck ist/ Jon. 4. v. 11. Also ist auch ein solcher in den Göttlichen Geheimnissen noch unerfahren/ 1. Cor. 14. v. 20. Eph. 4. v. 14.)

14 Den Vollkommenen aber (welche in CHristo ein vollkommen Mann worden / Eph. 4. v. 13. und auff die hohen Artickel der Christlichen Religion sich gründlich verstehen/) gehöret starcke Speise/ (dieselbe können in solchen hohen Geheimnissen ferner und ausführlicher mit Nutz unterwiesen werden/) die durch Gewohnheit (durch tägliche Lesung und fleissige Betrachtung der Heiligen Schrifft) haben geübte Sinne / (einen guten Verstand und fertige Geschicklichkeit/ die sie durch stetige Ubung in GOttes Wort / und durch die Gnade deß Heiligen Geistes erlanget haben/) zum Unterscheid deß Guten und deß Bösen/ (daß sie recht urtheilen/ und wol unterscheiden können zwischen dem/ was waar oder falsch/ auch gut oder böse ist.)

Nutz.

I. Daß wir zu CHristo/ als dem himmlischen Gnaden-Stuhl/ mit Freudigkeit treten/ und bey jhm mit glaubigen Hertzen / im Gebet/ Barmhertzigkeit/ Gnade und Hülffe suchen sollen / welche wir auch gewiß finden und empfahen werden vers. 16. II. V. Daß Lehrer und Prediger den Unverständigen nicht schwere Sachen von den hohen Göttlichen Geheimnissen vortragen/ sondern die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort/ das ist/ die allernothwendigsten Haupt Stücke der Christlichen Lehre/ auffs aller-einfältigste sie lehren sollen/ biß sie hernach mehr fassen können/ v. 11/12.

Das sechste Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Vermahnung zu Fortsetzung der Gottseeligkeit und deß Glaubens: Da die Haupt-Stück deß Catechismi artlich erzehlet werden. II. Ernstliche Warnung vor dem muthwilligen Abfallen und Sünde in den Heiligen Geist/ da deß wol zu mercken/ daß die Erleuchtung/ und der Geschmack der himmlischen Güter/ den Wieder-gebornen widerfahre/ welche aber gleichwol/ wie hier stehet/ wieder abfallen / und ewig sterben können. III. Vermahnung zur Beständigkeit.

I. Vermahnung zur Fortsetzung deß Glaubens und der Gottseeligkeit.

1 DArumb (weil ich nicht gerne wollte / daß jhr immerdar in Erkänntniß der Göttlichen Geheimnisse so unerfahren und seichte bleiben sollet/) wollen wir die Lehre vom Anfang Christliches Lebens (die Catechismus-Lehre/ welche man den Kindern und angehenden Catechismus-Schülern / die den Christlichen Glauben anfangen zu lernen / sonst fürgiebet/) jetzt

lassen/

lassen / (anstehen lassen und aussetzen/) und zur Vollkom-
menheit fahren / (euch die ihr in GOttes Erkänntniß zimlich
gewachsen und zugenommen habt / von den hohen Göttlichen Ge-
heimnissen / und sonderlich von dem Hohen-Priesterlichen Ampt
CHristi/ nach der Weise Melchisedech / völligen Bericht thun/ und
die Weißheit reden bey den Vollkommenen/ 1.Cor.2.v.6.) nicht
abermal Grund legen (die ersten Haupt-Stück der Catechis-
mus-Lehr / als den Grund der Christlichen Religion/nicht erst wie-
der anfahen und handeln/als) von Busse der todten Werck/
(wie man von Sünden/so den Tod würcken/durch waare rechtschaf-
fene Busse / und durch Annehmung der Tauffe / loß werden solle/)
vom Glauben an GOTT / (von dem Bekänntniß deß
Christlichen Glaubens/welches die jenigen thun müssen/so sich wol-
len tauffen lassen.)
2 Von der Tauffe/(welche ist der Eingang zu der Christlichen
Kirchen/und das seelige Bad der Wieder-Geburt/Tit.3.v.5.)von
der Lehre / (welche den getaufften Catechismus-Schülern ferner
pflegt fürgetragen zu werden/) von Hände aufflegen / (von
denselben Stücken der Christlichen Lehre / deren Bekänntniß erfod-
dert wurde von denen/ welche in jhrer Kindheit getaufft waren / und
hernachmals durch Aufflegung der Hände von den Kirchen-Lehrern
in derselben bekräfftiget wurden / durch welche Aufflegung der Hän-
de/ in der ersten Apostolischen Kirchen / die sonderbaren Gaben deß
H.Geistes den Glaubigen mitgetheilet wurden / Ap.Gesch.8.v.17.
Cap.19.v.6.)von der Todten Aufferstehung/und vom
ewigen Gericht/(wie alle Menschen am Ende der Welt werden
aufferstehen/ beyde Gerechte und Ungerechte / jene zwar zum ewigen
Leben/ diese aber zur ewigen Schmach und Schande/ Dan.12.v.2.
zum Gericht und zur ewigen Verdamniß/Joh.5.v.29.)
3 Und das (davon im 1.Verß geredet) wollen wir (in dieser
Epistel mit Fleiß) thun / (wir wollen einen völligern Bericht von
den Göttlichen Geheimnissen/ und sonderlich von dem Hohen-Prie-
sterlichen Ampt CHristi/euch mittheilen / damit jhr nicht immerdar
so unverständig / träge und nachlässig in der Erkänntniß GOttes
bleibet/Cap.5.v.11.)so es GOTT anders zulässet/(so der
HERR will/ Apost.Gesch.18.v.21. 1.Corinth.4.v.19.Jac.4.v.
15. und uns Gnade darzu verleihet. Und solcher Bericht ist euch
sehr nöthig/ damit jhr in eurem Glaubens-Bekänntniß völliger un-
terwiesen/und wider den Abfall von CHristo und seinem Wort ver-
wahret werdet.)
II. Ernstliche Warnung vor Abfall. 4 DEnn es ist unmüglich/daß die/ so einmal erleuch-
tet sind/(welche die Göttliche Waarheit erkannt / und zum
Liecht der seelig-machenden Erkäñtniß GOttes kommen sind/)und
geschmäcket haben die Himmlische Gaben/ (bey sich be-
funden den innerlichen Frieden deß Gewissens/und lebendig-machen-
den Trost deß Heiligen Geistes/) und theilhafftig worden
sind deß Heiligen Geistes/(welche empfangen haben die Ga-
ben deß Heiligen Geistes/durch welchen sie bekehret/wieder-geboren/
erleuchtet/ geheiliget und versigelt worden/ 2.Cor.1.v.21.22.Eph.
1.v.13.Cap.4.v.30.)
5 Und geschmäcket haben das gütige Wort GOt-
tes / (welche in jhren Hertzen mit der That erfahren / was für ein
kräfftiger Trost im Wort deß Evangelii verborgen/) und die
Kräffte der zukünfftigen Welt / (welche einen kräfftigen
und lieblichen Vorschmack der Freude deß ewigen Lebens in jhrem
Hertzen empfunden.)
Hebr.10/ 26.x. 6 Wo sie (hernach muthwillig und fürsätzlich / wider jhr besser
Wissen und Gewissen/von dem Christlichen Glauben) abfallen/
(denselben verleugnen/) und wiederumb jhnen selbsten (so
viel an jhnen ist/)den Sohn GOttes creutzigen/(CHristo/
welchen sie aus dem Evangelio erkennet / mit jhren Schmach-und
Läster-Worten / seine blutige Wunden gleichsam auffkratzen/)und
für Spott halten/(jhn und sein Wort wider jhr Gewissen ver-
spotten/gleichwie die jenigen gethan/ so jhn gecreutziget haben. Im
folgenden 10.Cap.vers.29. wirds also erkläret/ daß sie den Sohn
GOttes mit Füssen treten/ und das Blut deß Testaments / durch
welches sie geheiliget sind/ unrein achten/ und den Geist der Gnaden
schmähen. Wenns nun so weit mit diesen Menschen kommet/so ists
unmüglich) daß sie sollten wiederumb erneuert werden
zur Busse / (daß sie sollten durch waare Busse sich wiederumb zu
GOtt bekehren/alldieweil sie das Mittel / dadurch GOtt die Bekeh-
rung in und bey den Menschen würcken will / nemlich das Wort
GOttes/von sich stossen/ Apost.Gesch.13.v.46. dadurch sie denn die
Sünde in den H. Geist begehen / welche weder in dieser noch jener
Welt vergeben wird/ Matth.12.v.31.32.Marc.3.v.29.)
7 Denn die Erde/ die den Regen trincket/ der offt ü-
ber sie kommet/ (das Land oder Acker / auff welchen mancher gu-
ter und warmer / fruchtbarer Regen gefallen/) und bequem
Kraut träget/ denen die sie bauen / (welche Erde mit jh-
ren edlen Früchten den Hauß-Vater erfreuet/)empfähet(je mehr
und mehr) Seegen von GOTT/ (daß sie herfür bringt zum
ersten das Graß/ darnach die Aehren/ darnach den vollen Weitzen in
den Aehren/ Marc.4.v.28. und immer fruchtbarer wird: Also wer-
den die jenigen / welche den Saamen deß Göttlichen Worts in jh-
rem Hertzen lassen bekleiben / je mehr und mehr in guten Wercken
fruchtbar/ Matth.25.v.29.)
8 Welche (Erde) aber (nach empfangenem Regen nichts an-
ders als) Dornen und Disteln träget/die ist untüchtig/
(an derselben ist alle Mühe/Kosten und Arbeit/ so darauff gewendet
wird/ umbsonst und vergeblich/) und (sie ist) dem Fluch nahe/
(der Hauß-Vater lässet solchen Acker/ als ein verfluchtes Land wüste
liegen/)welche (wegen der Disteln und Dornen/so häuffig darauff
wachsen/) man zuletzt verbrennet / (man ist zuletzt mit Feuer
hinder solchem unträchtigem Felde her/und thut das erwachsene Un-
kraut anzünden und verbrennen; Also werden die jenigen/ bey wel-
chen der Saame Göttliches Worts keine Frucht bringet / sonderlich
aber/ die von der waaren Religion abfallen / endlich von GOtt ver-
flucht/und ins Höllische Feuer geworffen werden. Matth.15.v.30.)
9 WIr versehen uns aber/jhr Liebsten (Brüder/ Cap. III. Vermahnung zur Beständigkeit.
3.v.1.)bessers zu euch/ (wir haben ein besser Vertrauen
zu euch / als daß jhr CHristum verleugnen solltet/) und daß die
Seeligkeit näher sey/ (wir zweiffeln nicht an eurer Seeligkeit/)
ob wir wol also reden/(solche scharffe Wort brauchen/ von der
Erden/ die dem Fluch nahe ist.)
Denn GOTT ist nicht ungerecht/ daß er vergesse Esa.65/23. 1.Thess.1/3.
10 euers Wercks und Arbeit der Lieb/ (daß er sollte unbeloh-
net lassen eure erdultete Mühe und Arbeit / neben andern Wercken
der Liebe/) die jhr beweiset habt an seinem Namen/(an
denen/so seinen Namen bekennen/ Matth.10.v.41.42.und umb sol-
ches Bekañtniß willen von der Welt gehasset und verfolget werden/)
da jhr den Heiligen dienetet / und noch dienet/ (durch
welche Liebe jhr den dürfftigen Christen viel Gutes gethan/und noch
heutiges Tages jhrer Nothdurfft euch treulich annehmet/Rom.12.v.
13. Dieses alles wird GOtt in keine Vergessenheit stellen / sondern
vielmehr mit Mehrung seiner Gaben/ und mit Verleihung der Be-
ständigkeit euch solches alles aus lauter Gnaden reichlich belohnen.)
Wir begehren aber/ (wünschen von Hertzen/) daß euer
11 jeglicher denselbigen Fleiß (und Eyfer/mit Ubung der waa-
ren Gottseeligkeit) beweise/ die Hoffnung(der Seeligkeit)fest
zu halten (und daß er solchen Fleiß beweise) biß ans Ende/
(denn wenn jhr also / wie jhr angefangen/im waarem Glauben und
im Fleiß guter Wercke werdet fortfahren / und biß ans Ende eures
Lebens darinnen verharren / so werdet jhr die gewisse Hoffnung deß
ewigen Lebens haben/ Matth.10.v.22.)
Daß jhr nicht wanckel werdet / (euch nicht wägen und
12 wiegen lasset von allerley Wind der Lehre/ Ephes.4.v.14. auch auff
dem Wege der Gottseeligkeit nicht faul noch träge werdet/) son-
dern Nachfolger derer / (daß jhr der jenigen rühmlichem Ex-
empel nachfolget/) die durch den Glauben und Gedult
ererben die Verheissung / (welche mit glaubigen und ge-
dultigen Hertzen alle Anfechtung überwinden / und die verheissene
ewige Seeligkeit ererben.)
Denn als GOTT Abraham (unserm Vater) ver-
13 hieß/ (die tröstliche Zusage that vom leiblichen und geistlichen See-
gen/) da er bey keinem Grössern zu schweren hatte/
(keinen Höhern zum Zeugen konnte anruffen/) schwur er bey
sich selbst/(auff daß weder er noch seine Nachkommen Ursach hät-
ten daran zu zweiffeln.)
Und sprach: Warlich/(so gewiß als ich ein waarer Allmäch- 1.B.Mos. 22/16,17.
14 tiger GOtt bin/) Ich will dich seegnen und vermehren/
(nicht allein deinen Saamen und deine Nachkoñen nach dem Fleisch/
daß derselben so viel werden sollen/wie die Sterne am Himmel/ und
Sand am Meer / sondern auch deinen Saamen und deine Kinder
nach dem Geist/ das ist/ alle waare Glaubige/ daß dieselbe neben dir/
als dem Vater aller Glaubigen/ den himmlischen und ewigen See-
gen durch CHristum erlangen sollen/Rom.4.v.18.Gal.3.v.8.)

15 Und also trug er (Abraham) Gedult/ (unter so vielerley
Anfechtungen und Widerwärtigkeiten) und erlangete die
Verheissung/ (was jhm GOtt am leiblichen und geistlichen See-
gen verheissen hatte.)
16 Die Menschen (wenn sie etwas gewiß bezeugen und bekräffti
gen wollen) schweren wol bey einem Grössern / denn
sie sind/ (sie ruffen GOtt zum Zeugen an/ welcher weit höher und
grösser ist als sie/) und der (gethane) Eyd machet ein Ende
alles Hadders/ (schlichtet und entscheidet die streitige Sachen/
so unter jhnen entstanden/) dabey es feste bleibet unter jh-
nen/ (man trauet und glaubet solchem gethanen Eyd-Schwur/ und
was damit bekräfftiget worden / dabey lässet mans bleiben/ ob man
zwar keinen andern Beweiß hat.)
17 Aber GOTT/ da er wollte den Erben der Ver-
heissung (nemlich dem Abraham/ und seinen geistlichen Kindern/
das ist/ denen / die an Christum glauben / und durch den Glauben
die verheissene himmlische Güter erben/) überschwenglich be-
Hieb 33/14. Psal. 33/11. weisen (sie gnugsam versichern und vergewissern/) daß sein
Rath nicht wancket/ (daß sein Rath-Schluß und Wille / sein
Wort und seine Zusage gewiß und beständig sey/) hat er einen
Eyd darzu gethan/ (und also nicht durch blosse Wort/ sondern
auch durch einen theuren Eyd seine Verheissung jhnen gewiß ma-
chen wollen.)
18 Auff daß wir durch zwey Stück/ (durch GOttes Wort/
und seinen theuren Eyd-Schwur/) die nicht wancken / (nicht
3. B. Mos. 23/19. 1. B. Sam. 15/29. Mal. 3/6. ungewiß und unbeständig sind/ noch durch der Menschen Unglauben
auffgehoben werden/ Rom. 3. v. 3.) [Denn es ist unmüglich/
daß GOTT (der die Waarheit selber ist) lüge/] (und seine
Verheissung ändere/) einen starcken Trost haben/ (daß wir
das ewige Leben gewiß und unfehlbar erlangen werden/) die wir
Zuflucht (durch Christum zu GOTT) haben/ und (fest) hal-
ten an der angebotenen Hoffnung/ (die wir an Christo
unserm Heyland / auff den wir hoffen / und dessen Wolthaten im
Evangelio uns angeboten werden/ mit beständigem Hertzen hangen/
und in jhm bleiben.)
19 Welche (Hoffnung) wir haben/ als einen sichern und
festen Ancker unser Seelen/ (denn zu gleicher Weise wie ein
Ancker das Schiff anhält/ und befestiget / daß es von den Sturm-
Winden nicht umgekehret werde/ sondern nach Endung deß Unge-
witters an das Ufer sicherlich anlende: Also befestiget die Hoffnung/
auf Christum gegründet/ die Hertzen der Glaubigen/ daß die Sturm-
Winde der Anfechtungen und Wellen der Versuchungen sie nicht
überwältigen / sondern sie an den Anfurth deß ewigen Lebens sicher-
lich gelangen/) der (welcher Ancker) auch hinein gehet in das
Inwendige deß Vor-Hangs/ (das ist/ in den Himmel/ wel-
cher durch das Aller-Heiligste in der Mosaischen Stiffts-Hütte/ und
im Tempel Salomonis fürgebildet/ welches durch einen Für-Hang
von dem andern Theil der Hütten und deß Tempels unterschieden
war. Denn gleicher Weise/ wie der Ancker/ welcher das Schiff hält
und erhält / nicht im Wasser bleibet / sondern in die Erde/ so unter
dem Wasser verborgen lieget/ gesencket wird: Also gründet sich un-
ser Hoffnung nicht auff irdische unbeständige Dinge / sondern gehet
ein und dringet in den Himmel selber/ und gründet sich auff die Him-
lischen Güter.)
20 Dahin (in welchen Himmel) der Vor-Läuffer (Für-
Gänger) für uns (uns zum besten) eingegangen/ (uns die
Thür zu eröffnen/ und die Stätte im Himmel zu bereiten / Joh. 14.
v. 2. 3.) JEsus (unser Seelig-Macher/ weil er ist) ein Hoher-
Priester worden in Ewigkeit/ (weil die Krafft seines Leidens
und Opffers noch immerdar währet / und sich in die Ewigkeit erstre-
Psal. 110/4 Heb. 5/6. 10 cket/) nach der Ordnung (oder Weise) Melchisedech. (*H.
Luth. Melchisedech heisset auff Teutsch/ ein König der Gerechtigkeit/
Melchi-Salem heisset ein König deß Friedes/ denn Christus gibt Ge-
rechtigkeit und Friede/ und sein Reich ist Gerechtigkeit und Friede für
GOtt/ durch den Glauben/ Rom. 1. v. 17. Cap. 5. v. 1.*)

Nutz.

I. L. Ein nothwendiges Haupt-Stück der Christlichen Lehre ist/ von der Todten Aufferstehung und vom ewigen Gericht/ oder dem höllischen Feuer/ welchem zu entgehen/ und zum ewigen Leben auffzustehen / wir in steter Furcht GOttes wandeln sollen/ vers. 1. II. L. Welche erleuchtete Christen / wider den Heiligen Geist sündigen/ und wider jhr besser Wissen/ und Gewissen die Lehre Christi/ die sie erkannt und bekañt/ verleugnen/ und von sich beharrlich stossen/ können nicht bekehret/ gerecht und seelig werden/ weil sie die Mittel zur Seeligkeit geordnet/ muthwillig verwerffen/ vers. 4/ 5/ 6. III. T. Weil es unmüglich ist/ daß GOtt lüge / und sein Wort darüber noch mit einem Ende bestätiget/ so haben wir starcken Trost / und sollen an der angebottenen Hoffnung fest halten/ daß GOtt das ewige Leben allen Glaubigen versprochen/ uns auch gewiß geben wird/ vers. 17/ 18.

Das siebende Capitel.

Hat zwey Theil. I. Eine Vorbereitung zur Vergleichung zwischen dem Hohen-Priesterthum Christi und der Leviten: Da nemlich vor allen Dingen die Person Melchisedech beschrieben/ und gegen dem Abraham und Levi gehalten und gerechnet wird: Weil Abraham jhm den Zehenden gegeben/ der an seinem Ort grösser zu achten/ als die Leviten. II. Die Vergleichung selbst: Daraus der Apostel schleust/ daß das Levitische Priesterthum geringer und unvollkommener gewesen/ als das Ampt Christi/ und derohalben zu bestimmter Zeit seine Endschafft habe erreichen sollen.

1 Dieser Melchisedech aber (dessen im vorgehenden I. Beschreibung der Person Melchisedech/ und Vergleichung desselben mit Abraham. 1. B. Mos. 14/18.
Capitel im letzten Verß gedacht worden/) war ein Kö-
nig zu Salem/ (welches heisset Friede / und ist gewesen
dieselbe Stadt/ welche hernach Jerusalem ist genennet worden/ Psal.
76. v. 3.) ein Priester GOttes deß Aller höchsten/ der
Abraham (dem Heil. Ertz-Vater) entgegen gieng/ (jhn an-
sehnlich und stattlich einholete/) da er von der Könige
Schlacht (welche neben andern Einwohnern zu Sodom / auch
Loth seinen Vetter sammt Weib und Kind/ Haab und Gut/ gefäng-
lich mit sich hinweg geführet haben / 1. B. Mos. 14. v. 12.) wieder
kam/ (als ein Sieg-reicher Uberwinder/) und seegnet jhn/
(wünschet jhm dem Abraham alles Guts / und theilete jhm mit den
Priesterlichen Seegen/ 1. B. Mos. 14. v. 19. denn zu dem Priester-
lichen Ampt gehöret auch das Seegnen/ 4. B. Mos. 6. v. 23. 27.)
2 Welchem auch Abraham gab den Zehenden aller
Güter/ (von allem/ so er den Feinden nach erhaltenem Sieg abge-
jagt.) Aufs erst wird er verdolmetschet (der Name Mel-
chisedech heisset so viel als) ein König der Gerechtigkeit/
Darnach aber ist er auch ein König zu Salem / das
ist/ ein König des Friedes. (Die erste Vergleichung zwischen
Melchisedech und Christo stehet darinnen/ daß der Name Melchise-
dech und Salems Christo zustehet/ als welcher ist der HErr/ der un-
ser Gerechtigkeit ist / Jer. 23. v. 6. Cap. 33. v. 16. und der rechte Frie-
de-Fürst / Esa. 9. v. 6. und der einige Hohe-Priester Neues Testa-
ments/ der uns zu Königen und Priestern machet für GOtt und sei-
nem Vater/ Offenb. Joh. 1. v. 6.)
3 Ohn Vater/ ohn Mutter/ ohn Geschlecht/ (die Heil.
Schrifft meldet nirgend/ wie sonst von andern Heiligen/ wer Melchi-
sedechs Vater oder Mutter gewesen / sie gedencket auch nirgend sei-
nes Geschlecht-Registers: Also auch hat der Sohn GOttes nach
seiner Menschheit auff Erden keinen Vater/ nach seiner GOttheit kei-
ne Mutter im Himmel gehabt/ auch hat er nach solcher seiner Gött-
lichen Natur weder Anfang noch Ende seines Wesens / sondern ist
selbst das A und O/ der Anfang und das Ende/ der Erste und der Letz-
te. Offenb. Joh. 1. v. 11. Cap. 2. v. 9. Cap. 22. v. 13.) und hat (Er/
Melchisedech) weder Anfang der Tage / noch Ende deß
Lebens/ (die H. Schrifft gedencket nirgends seiner Geburt und Ur-
sprungs/ oder auch seines Todes.) Er ist aber vergleichet dem
Sohn GOttes / und bleibet Priester in Ewigkeit.
(Gleicher Weise wie die H. Schrifft nirgend meldet / daß Melchise-
dechs Priesterthum ein Ende gehabt/ oder von jhm auff einen andern
kommen sey: Also ist Christus nicht allein nach seiner Gottheit/ son-
dern auch nach seiner Menschheit/ ein ewiger Hoher-Priester/ dieweil
der Tod über jhn nicht mehr herrschet / Rom. 6. v. 9. Er hat ein un-
vergänglich Priesterthum / v. 24. welches nicht auff einen andern
kommet / er ist auch unser ewiger König / gleichwie Melchisedech zu-
gleich Priester und König gewesen.)
4 Schauet aber/ (betrachtet mit allem Fleiß/) wie groß ist 1. B. Mos. 14/20.
der (Melchisedech/ Christi Für-Bild/) dem auch Abraham
der Patriarch den Zehenden gibt von der eroberten
Beute? (weil dieser grosse und heilige Ertz-Vater/ mit dem GOtt
selbst geredet/ einen Gnaden-Bund mit jhm auffgerichtet / und jhm
verheissen / daß aus seinem Saamen oder Geschlecht der Messias
sollte geboren werden/ 1. B. Mos. 12. v. 3. Cap. 17. v. 2. Cap. 22. v. 18.
sich nich geschämet/ jhm den Zehenden von dem Raub / welchen er
den Feinden abgejagt/ zu geben. Ist nun Melchisedech grösser gewe-
sen als Abraham / so ist er auch grösser als die Levitischen Priester/
welche allesammt von Abraham herkommen. Dadurch fürgebildet
worden/ daß auch Christus höher und grösser sey / als alle Levitische
Priester Altes Testaments / und daß von jhme der Seegen über die
Glaubigen/ als geistliche Kinder Abrahams/ komme.)
5 Zwar die Kinder Levi/ (die Nachkommen Abrahæ / aus
dem Levitischen Stamm geboren/) da sie das Priesterthum
empfangen/ (da sie GOtt erwehlete aus allen Stämmen Israel/

zu stehen am Dienst im Namen deß HErrn/ 5. B. Mos. 18. v. 5. und
das Priester-Ampt zu verwalten/) haben sie (zugleich von GOtt)
ein Gebot (empfangen/) den Zehenden vom Volck/ das
ist/ von jhren Brüdern (den Israeliten) zu nehmen/ nach
dem Gesetz (Mosis/) wiewol auch dieselbigen (die andern
Israeliten) aus den Lenden Abrahæ kommen (und eben so
wol/ als die Priester und Leviten/ seine Nachkommen gewesen) sind?
(Demnach wie die Leviten höher gewesen/ als die andern Israeliten/
weil sie von denselben den Zehenden empfangen: Also ist Melchise-
dech höher denn Abraham/ und alle Leviten/ die von jhm herkommen/
weil er von Abraham den Zehenden genommen.)

1. B. Mos. 27/30. 4. B. Mos. 18/21.

6 Aber der (Melchisedech/) deß Geschlecht nicht genen-
net wird unter jhnen/ (den Leviten/ der zwar ein Priester ge-
wesen/ aber nicht aus dem Stamm Levi/) der nahm den Ze-
henden von Abraham/ und seegnete den/ der die Ver-
heissung hatte/ (den Ertz-Vater Abraham/ welchem GOtt ver-
heissen/ daß er seine Nachkommen wollte mehren/ und das Land Ca-
naan jhnen zum Erbe austheilen/ daß auch der Messias aus seinem
Geschlecht sollte geboren werden.)
7 Nun ists ohn alles Widersprechen also/ (Niemand
kans und darffs wider reden oder verneinen/) daß das Geringe-
re von dem Bessern geseegnet wird/ (mit dem Priesterli-
chen sonderbaren Seegen/ welcher Gestalt die heiligen Patriarchen
jhre Kinder/ 1. B. Mos. 27. v. 27. Cap. 48. v. 9. die Hohen-Priester
Altes Testaments das Volck Israel/ 4. B. Mos. 6. v. 24. und König
Salomo seine Unterthanen geseegnet hat/ 1. B. Kön. 8. v. 55. Ist
demnach dieser Melchisedech höher und grösser als Abraham/ und alle
Levitische Priester/ die von Abraham herkommen/ weil er einen sol-
chen Priesterlichen sonderbaren Seegen dem Abraham ertheilet.)
8 Und hie (im Levitischen Priesterthum) nehmen den Ze-
henden die sterbenden Menschen/ (die Priester vom
Stamm Levi/ welche/ wie alle andere Menschen/ dem Tode unter-
worffen/) aber dort (in der Histori von Melchisedech) bezeuget
er (der H. Geist durch die Schrifft/) daß er (Melchisedech) lebe/
(von demselben/ welcher von Abraham den Zehenden genommen/
redet der Heilige Geist also/ als wenn er noch immer lebe und Prie-
ster sey/ weil seines Todes und der Endschafft seines Priesterthums
in der Heiligen Schrifft nirgends gedacht wird/ v. 3.)
9 Und daß ich also sage/ Es ist auch Levi (Jacobs Sohn/
Abrahams Neffe/) der den Zehenden nimmt/ (von den an-
dern Israeliten seinen Brüdern/) verzehendet durch Abra-
ham/ (weil er der Geburt und dem Geschlecht nach von Abraham
herkommt/ weil er dem Melchisedech den Zehenden gegeben.)
10 Denn er (Levi) war je noch in den Lenden deß Va-
ters/ (seines Vaters Abraham/ er sollte noch erst von Abrahams
Nachkommen geboren werden/) da jhm Melchisedech entge-
gen gieng.

II. Vergleichung deß Hohen Priesterthums Christi mit dem Levitischen Priesterthum.

11 Ist nun die Vollkommenheit durch das Leviti-
sche Priesterthum geschehen/ (haben die Levitischen
Opffer die Menschen vollkömmlich von jhren Sünden können
reinigen/ sie heiligen/ und mit GOtt versöhnen/) denn unter
demselbigen (Priesterthum Altes Testaments/) hat das Volck
(GOttes/ Abrahæ Nachkommen) das Gesetz (Mosis) em-
pfangen/ was ist denn weiter Noth zu sagen/ daß ein
ander Priester auffkommen solle/ (was hätte die Schrifft
eines andern Priesters/ der hernach kommen sollte/ gedencken dürf-
fen/ der ein Priester würde) nach der Ordnung Melchise-
dech/ und nicht nach der Ordnung Aaron? (Weil aber
die Heilige Schrifft auch nach der Einsetzung deß Levitischen Prie-
sterthums eines andern sonderbaren Priesters gedencket/ so ist dar-
aus gnugsam abzunehmen/ daß das Levitische Priesterthum Nie-
mand habe können zur Vollkommenheit bringen/ und demnach
müssen abgeschaffet werden.)
12 Denn wo das Priesterthum verändert wird/ (wo
die Hohen-Priester nicht aus dem Stamm Levi/ sondern aus einem
andern Stamm genommen werden/) da muß auch das (Ce-
remonialische) Gesetz verändert (auffgehoben) werden/ (und
demnach haben die Levitischen Ceremonien und Gesetz/ so wol als
des Levitische Priesterthum/ im Neuen Testament müssen abgeschaf-
fet werden.)
13 Denn von dem solches (daß er sollte Priester seyn nach der
Ordnung Melchisedech) gesaget ist (durch David den H. Prophe-
ten/ Psal. 110. v. 4.) der ist von einem andern Geschlecht/
aus welchem nie keiner deß Altars gepfleget (das Prie-
sterthum verwaltet) hat. (Derowegen ist er auch nicht ein Leviti-
scher Priester/ wie sie alle sammt nach Mosis Zeiten im Alten Testa-
ment waren.)
14 Denn es ist ja offenbar/ (bekannt/ nicht allein bey euch
Bekehrten/ sondern auch bey den unglaubigen Jüden/) daß von
(dem Stamm) Juda auffgegangen (entstanden und geboren)
ist unser HERR (JEsus Christus/) zu welchem Ge-
schlecht Moses nicht geredet hat vom Priesterthum/
(GOtt hatte durch Mosen nicht dem Stamm Juda/ sondern dem
Stamm Levi das Priesterthum befohlen.)

Matth. 1/3. Luc. 3/33.

15 Und es ist noch klärlicher/ (daß das Priesterthum und die
Levitischen Kirchen-Gesetze haben müssen im neuen Testament auff-
gehaben werden/) So nach der Weise Melchisedech ein
ander Priester (nemlich Christus) auffkommt/ (nach der
Weissagung Davids hat sollen im Neuen Testament auffkommen.)
16 Welcher nicht nach dem Gesetz deß fleischlichen
Gebots (nicht nach den Levitischen Satzungen/ welche von Speiß
und Tranck/ und andern äusserlichen leiblichen Ceremonien han-
deln/ Cap. 9. v. 10.) gemacht (zum Priester verordnet und einge-
setzet) ist/ sondern nach der Krafft deß unendlichen Le-
bens/ (daß er ein geistliches Priesterthum haben sollte/ durch welches
er aus Göttlicher Krafft uns das ewige Leben erwürbe/ wie er auch
selbst bleibet ewiglich/ v. 24. welches die Levitische Priester/ als blosse
sterbliche Menschen/ nicht thun konnten/ v. 8.)
17 Denn er (der Heilige Geist) bezeuget (durch den Propheten
David/ in ob angezogenem Psalm:) Du bist ein Priester
ewiglich/ nach der Ordnung Melchisedech/ (weil er ein
ewiger Priester ist/ so kan er auch durch sein Priesterthum das ewige
Leben erwerben/ und uns seinen Glaubigen austheilen/ Cap. 5.
vers. 9. 10.)
18 Denn damit (weil GOtt einen andern und ewigen Priester
eingesetzet/ nicht nach der Levitischen Ordnung/ sondern nach der Ord-
nung Melchisedech/) wird das vorige Gesetz (von dem Leviti-
schen Priesterthum/ wie auch das alte Priesterthum selber) auff-
gehaben/ darum daß es (an und für sich selbst) zu schwach/
und nicht nütz war/ (die Sünde hinweg zu nehmen/ und die
vollkomene Gerechtigkeit und Seeligkeit mitzutheilen/ weil es Chri-
sti Wolthaten nur fürbildet/ aber nicht leisten und geben kunnte.)
19 Denn das (Ceremonialische) Gesetz (wie auch das Levitische
Priesterthum/ durch solch Gesetz gestifftet/) kunnte nicht voll-
kommen (Niemand für GOtt angenehm/ gerecht und seelig) ma-
chen/ und wird eingeführet eine bessere Hoffnung/
(das ist/ das Priesterthum Christi im Neuen Testament bringet
uns eine bessere Hoffnung/ denn das alte Levitische Priesterthum/
weil es die Krafft deß unendlichen Lebens in und bey sich hat/ v. 16.)
durch welche (Hoffnung) wir zu GOtt nahen/ (mit freu-
digem Hertzen zu GOtt treten dürffen/ weil er unser gnädiger Vater
durch Christum worden ist.)

Eph. 2/18. c. 3/12.

20 Und darzu/ das viel ist/ (welches ein Grosses ist/ und klär-
lich beweiset/ daß das Neue Testament/ und dessen Priesterthum
besser als das Alte/ und dannenhero dieses abgeschaffet werden müs-
sen/ so ist Christus der einige Hohe-Priester deß Neuen Testaments)
nicht ohne Eyd/ (von seinem Himmlischen Vater zum Priester
verordnet worden/) denn jene (im Levitischen Priesterthum) sind
ohne Eyd Priester worden/ (man lieset nirgends in Heili-
ger Schrifft/ daß jhr Priesterthum wäre mit einem Eyde bekräfftiget
worden.)
21 Dieser (JEsus Christus) aber (ist) mit dem Eyde (zum
Priesterthum eingesetzet worden/) durch den/ der zu jhm
spricht: Der HERR hat geschworen/ und wird jhn
nicht gereuen/ Du bist ein Priester in Ewigkeit/
nach der Ordnung Melchisedech. (GOtt hat den unver-
änderlichen Rath-Schluß gemacht/ daß Christi Priesterthum ewig
bleiben soll.)

Psal. 110/4.

22 Also gar viel eines bessern Testaments Ausrichter
(und Mittler/ Cap. 8. v. 6. Cap. 9. v. 15. Cap. 12. v. 24.) ist JEsus
worden/ (als Moses im Alten Testament gewesen/ dieweil der
Bund/ welchen Christus zwischen GOtt und Menschen auffge-
richtet hat/ ein ewiger Bund ist/ und denselben mit seinem eignen
Blut bekräfftiget hat/ da hergegen der Alte Bund/ sammt dem Levi-
tischen Priesterthum/ nur auff eine Zeit lang hat währen sollen/ und
nur mit der Böcke und Kälber Blut ist bestetiget worden.)

23 Und jener (der Levitischen Priester) sind viel / die Priester wurden / darumb daß sie der Tod nicht bleiben ließ / (weil sie waren sterbliche Menschen / so war auch ihr Priesterliches Ampt vergänglich / und kam nach deß vorigen Tode allezit ein ander an seine Statt.)

24 Dieser (JEsus) aber / darumb daß er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich Priesterthum / (welches von jhm auff keinen andern Priester bracht wird / und demnach auch deßwegen besser ist / als das Levitische Priesterthum.)

25 Daher (weil er ein ewiger Priester ist) er auch seelig machen kan immerdar (und vollkömmlich /) die durch jhn zu GOtt kommen / (welche durch jhn / als den einigen Mittler / im waaren Glauben zu GOtt treten / und auff dieses Mittlers Verdienst und Für-Bitte jhr Gebet gründen /) und lebet immerdar / (in alle Ewigkeit /) und bittet für sie / (zur Rechten seines Vaters im Himmel.)

Rom. 8/ 35. Heb. 9/ 24. 1. Joh. 2/ 2.

26 Denn einen solchen Hohen Priester (nicht wie die Levitischen Priester Altes Testaments waren / sondern wie er jetzo ist beschrieben worden /) sollten wir haben / der da wäre heilig / (in seiner Empfängniß und Geburt /) unschuldig (in seinem gantzen Leben /) unbefleckt / (von allen Sünden-Mackeln befreyet /) von den Sündern abgesondert / (welcher niemals in die Zahl der Sünder kommen / auch von keiner Sünde gewust / 2. Cor. 5. v. 21.) und höher denn der Himmel ist / (über alle Himmel auffgefahren / auff daß er alles erfüllet / Eph. 4. v. 10. und alles im Himmel und auff Erden gegenwärtig regieret / in welchem Stück er gleichsfalls weit von den Levitischen Priestern unterschieden.)

Esa. 53/ 9. 1. Pet. 2/ 22. 1. Joh. 3/ 5.

27 Dem nicht täglich Noth wäre / (so offt deß Volcks Sünden sollten versöhnet werden /) wie jenen Hohen-Priestern (im Alten Testament /) zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun / darnach für deß Volcks Sünde / (weil sie eben so wol / als das andere Israelitische Volck / arme Sünder waren / und Versöhnung bedurfften /) denn das (daß er deß Volcks Sünde zu versöhnen sein Opffer / als ein Priester / darbringen sollen /) hat er (Christus) gethan einmal / da er (nicht Böcke oder Kälber / sondern) sich selbst (am Stamm deß Creutzes / für der gantzen Welt Sünde) opfferte / (und mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet hat alle / die geheiliget werden / Cap. 10. v. 14.)

Heb. 5/ 3. 3. B. Mos. 16/ 24.

Eph. 5/ 2. 1. Pet. 3/ 18. Heb 9/ 12. 28. c. 10/ 12.

28 Denn das Gesetz (das Levitische Gesetz Mosis) machet Menschen zu Hohen-Priestern / die da Schwachheit haben / (welche so wol als andere Menschen Sünder sind / und demnach auch eines Opffers fur jhre eigene Sünde bedürffen) Diß Wort aber deß Eydes (der unwandelbare Rahtschluß GOttes / welchen er in Davids Weissagung von Christo dem ewigen Hohen-Priester geoffenbaret / und mit einem Eyd dieses sein Wort bekräfftiget /) das nach dem Gesetz gesaget ist / (welches Wort deß Eydes lange Zeit hernach / da das Gesetz von dem Levitischen Priesterthum etliche hundert Jahr zuvor gegeben / durch David ausgesprochen worden /) setzet (verordnet zum Hohen-Priester) den Sohn (GOttes) ewig und vollkommen / (welcher heilig / unschuldig / unbefleckt / und nach ausgestandenem Leyden zur ewigen / vollkommenen / Himmlischen Herrlichkeit erhoben / v. 26. und dessen Priesterthum auch ewig und vollkommen ist / weil es eine ewige und vollkommene Krafft hat / unsere Sünden zu tilgen / und uns mit GOTT zu versöhnen.)

Nutz.

I. Christus ist der Himmlische Melchisedech / unser Hoher-Priester / wie auch König der Gerechtigkeit und deß Friedes / der uns den ewigen Seegen bringet / wie Melchisedech Abraham seegnete / v. 1/ 2. II. Christus kan (und will) seeligmachen immerdar / die durch jhn zu GOtt kommen / und in waarem Glauben an jhn GOtt den himmlischen Vater umb Vergebung der Sünden anruffen / vers 25.

Das achte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ein Bericht / wie Christus wegen seiner Person und Maiestät / Item wegen der himmlischen Güter und Hütten / weit höher sey als die Priester deß Alten Testaments. II. Wie das Testament selbst / dessen Stiffter Christus ist / höher sey / als das Alte.

I. Bericht von der Vortrefflichkeit Christi vor den Priestern Altes Testaments Psal. 110/ 1. Hebr. 1/ 3.

1 DAs ist nun die Summa / (der Inhalt und das fürnehmste Stück /) davon wir reden / (davon wir bißher geredet haben / und noch weiter reden wollen / nemlich / daß) wir (an Christo dem einigen Mittler deß Neuen Testaments) haben einen solchen Hohen-Priester / der da (sich gesetzet hat / und noch heutiges Tages) sitzet zu der Rechten / (seines Himmlischen Vaters /) auff dem Stuhl der Majestät im Himmel / (welcher nach seinem Leiden und Sterben zu seiner Herrlichkeit eingegangen / Luc. 24. v. 26. und nach seiner Menschlichen Natur zum völligen Brauch der Göttlichen Majestät und Allmacht / welche in Krafft der Persönlichen Vereinigung jhme mitgetheilet / nunmehr gelanget / und dannenhero allgegenwärtig im Himmel und auff Erden / auch mitten unter seinen Feinden herrschet / Matth. 28. v. 18. Psal. 110. v. 2.)

2 Und ist ein Pfleger der heiligen (himmlischen) Güter / (welcher sein Hohes-Priesterliches Ampt nunmehr durch seine Für-Bitte verwaltet in dem Himmel / so durch das Aller-Heiligste in der Hütten deß Stiffts und im Tempel fürgebildet / Cap. 9. v. 12. 14. Cap. 10. v. 19. 21.) und (ist ein Pfleger nicht der Figürlichen und bedeutenden / sondern) der waarhafftigen Hütten (seines Leibes / in welchem die gantze Fülle der Gottheit wohnet / wie in jhrem Tempel / Joh. 2. v. 19. 21. Coloss. 2. v. 9. dessen Für-Bild die Mosaischen Stiffts-Hütten im Alten Testament gewesen /) welche (Hütte deß Leibes Christi) GOTT (selber auff eine sonderbare Weise) auffgerichtet (und zum beständigen Hauß und Wohnung bereitet) hat / und kein Mensch / (weil die Menschliche Natur Christi durch übernatürliche Würckung deß Heiligen Geistes / ohne Zuthuung eines Mannes / ist bereitet worden. Es will aber der Heilige Apostel so viel sagen: Gleicher Weise wie der Hohe-Priester Altes Testaments Jährlich einmal / durch das Heilige / in das Aller-Heiligste / in das inwendige Heiligthum gieng / und das Blut der geschlachteten Opffer mit sich hinein brachte / 3. B. Mos. 16. v. 2. 3. 4. etc. Also ist Christus nach der Auffopfferung seines eigenen Leibes in den Himmel selbst eingangen / auff daß er in Krafft solches seines Opffers uns bey seinem Himmlischen Vater vertrete / und das ander Stück seines Hohen-Priesterlichen Ampts im Himmel verrichtet / Cap. 9. v. 11. 12. 24. Dannenhero er auch dißfalls weit höher und würdiger ist / denn die Levitischen Priester Altes Testaments / als welche in der Stiffts-Hütten / so von Menschen erbauet und auffgerichtet / und nur ein Für-Bild dieser Waarhafftigen war / jhr Ampt verrichtet haben.)

Hebr. 9/ 11. 12.

Hebr. 5/ 1.

3 Denn ein jeglicher Hoher-Priester wird eingesetzet / zu opffern Gaben und Opffer / (wie droben gemeldet worden /) Darumb muß auch dieser (unser Hoher-Priester Neues Testaments / Christus JEsus /) etwas haben / das er opffere / (demnach wie er seinen heiligen Leib am Stamm deß Creutzes einmal seinem Himmlischen Vater auffgeopffert / und das erste Stück seines Hohen-Priesterlichen Ampts dadurch verrichtet / also verrichtet er noch täglich das ander Stück solches seines Hohen-Priesterlichen Ampts im Himmel / in dem er die Wolthaten / so er durch solche seine Opffer erworben / den Glaubigen austheilet / und in Krafft seines Opffers bey seinem Himmlischen Vater sie verbittet.)

4 Wenn er (Christus) nun auff Erden (ein irdischer Priester) wäre / (wie die Levitischen Priester waren / welche nach den Ceremonialischen Satzungen allein auff Erden ihre irdische Opffer verrichteten /) so wäre er nicht Priester / (verstehe ein solcher Himlischer Priester / der sich zur Rechten GOttes gesetzet / v. 1. auch wäre nicht von Nöthen gewesen / daß er auf eine neue sonderbare Weise zum Hohen-Priester deß Neuen Testaments von GOTT wäre verordnet worden /) dieweil da Priester sind / (dieweil allbereit eine grosse Anzahl der Levitischen Priester war /) die nach dem Gesetz die Gaben opffern / (auff Erden jhre Levitische Opffer verrichten.)

5 Welche (Priester deß Alten Testaments) dienen dem Für-Bilde / und dem Schatten der Himmlischen Güter / (welche mit jhrem irdischen Priesterthum auff das geistliche himmlische Priesterthum Christi / und dessen geistliche Güter und Wolthaten deuten /) wie das Göttliche Antwort (so GOtt selbst thäte) zu Mose sprach / (auff dem Berge Sinai /) da er sollte die Hütten vollenden: Schaue zu / sprach er / daß du machest alles nach dem Bilde / (nach der Figur und Model /) das dir auff dem Berge gezeiget ist. (Denn weil GOtt durch die Hütte deß Stiffts / und durch den Dienst der Levitischen Priester / welchen sie in solcher Stiffts-Hütten verrichteten / das geistliche und himmlische Priesterthum Christi / und was dazu gehöret / fürbilden wollen / so hat er auch ein Bilde und Muster der Stiffts-Hütten Mosi zuvor für Augen gestellet / nach welche er sich in Auffbauung derselben sollte richten.)

2. B. Mos. 25/ 9. 40.

II. Vorzug deß Neuen Testaments für dem Alten.

6 NUn aber hat er (Christus) ein (viel) besser Ampt (Priesterthum / als das Levitische war / so nur mit Schatten

umbgieng/) erlanget/ als der eines bessern Testaments
Mittler ist/ (dieweil er viel ein herrlicher Testament gestifftet/und
mit seinem Blut bekräfftiget hat/ als das alte Mosaische Testament
war/) welches (Neue Testament) auch auff bessern Ver=
heissungen stehet/ (dieweil es Vergebung der Sünden und das
ewige Leben zusaget / ohne Bedingung der vollkommenen Erfül=
lung deß Gesetzes/ allen denen/ so auff vorhergehende waare Busse
an CHristum glauben. Demnach weil CHristus nunmehr solch
sein himmlisches und ewiges Priesterthum im Neuen Testament an=
getreten/bedürffen wir jenes Levitischen/ irdischen und vergänglichen
Priesterthums nicht weiter.)
7 Denn so jenes/das erste (Testament) untadelich ge=
wesen wäre / (und es so weit bringen können / daß GOtt nicht
billiche Ursach gehabt hätte/ die Menschen zu tadeln / und über sie zu
klagen/ v.8. daß sie solch erstes und Altes Testament nicht vollkom=
mentlich hielten/) würde nicht Raum zu einem andern
(herrlichern und bessern Testament) gesucht / (so dürffte es keines
andern Testaments.)
8 Denn er (GOtt der HErr) tadelt sie/ (klaget über die Is=
Jer 31/31. raeliten/) und saget / (in der Weissagung deß Propheten Jere=
miæ:) Sihe / (jederman mercke es mit höchstem Fleiß / was ich
verheisse/) Es komen die Tage/ (es kommet die Zeit/) spricht
der HERR/ daß ich über das Hauß Israel/ und über
das Hauß Juda / (mit meinem Volck aus den zehen Stäm=
men Israel/ und aus dem Stamm Juda und BenJamin/ nemlich
mit denen Israeliten / welche sich zu dem Messia bekehren werden/
Jac.1.v.1. Off.Joh.7.v.4.) ein Neu Testament machen
will. (Jedoch werden von solcher Gnade deß Neuen Testaments
die bekehrten Heyden hiedurch nicht ausgeschlossen / alldieweil in
CHristo nicht allein die Israeliten nach dem Fleisch/sondern alle Ge=
schlecht auff Erden haben sollen geseegnet werden / 2.B.Mos.12.v.
3. und weil nunmehr im Neuen Testament der Zaun / der zwischen
Juden und Heyden war/ abgebrochen / Eph.2.v.14.)
(Solchen Bund will ich machen) Nicht nach dem (Alten)
9 Testament/ das ich gemacht habe mit jhren (der Israe=
liten) Vätern / (Vor-Eltern/) an dem Tage/ (zu der Zeit/)
da ich jhre Hand ergreiff/ (da ich sie/wie ein Vater sein Kind/
bey der Hand leitete/) sie aus zu führen aus Egypten=Lan=
de/ denn sie sind nicht blieben in meinem Testament/
(sie haben diesen meinen Bund nicht gehalten/) so habe ich jhr
auch nicht wollen achten/ (sondern habe sie lassen fahren/ und
mit Bedräuung/ auch Bestraffung jhrer Missethaten/ als jhr HErr
und Herrscher / sie zum Gehorsam gezwungen/) spricht der
HERR.
10 Denn das ist das Testament / das ich (der HERR)
machen will dem Hause Israel (und dem Hause Juda/v.8.
mit der Kirchen oder Häufflein aller Glaubigen / die da sind mein
rechtes Israel und Juda nach dem Geist/ Rom.9.v.7.) nach die=
sen Tagen / (wenn die von mir bestimmte Gnaden=Zeit und der
Tag deß Heyls herbey kommen wird/) spricht der HERR:
2.Cor.3/3. Ich will geben mein Gesetz in jhren Sinn/ und in jhr
Hertz will ich es schreiben/ (durch die kräfftige Würckung deß
Heiligen Geistes / und will jhnen neue geistliche Kräffte geben / daß
sie mir einen willigen Gehorsam nach der Regel deß Gesetzes leisten/)
und will jhr GOtt seyn/ und sie sollen mein Volck seyn/
(Ich will jhr gnädiger GOtt und Vatter seyn/und sie für mein eigen=
thumlich Volck erkennen. Demnach will ich jhnen jhre Sünden ver=
geben/ v.12. sie zu meinen Kindern auffnehmen/ jhnen den H. Geist
schencken/bey jhnen Wohnung machen/sie väterlich lieben/sie beschü=
tzen/ sie mit leiblichen und geistlichen / zeitlichen und ewigen Gütern
begnaden/welches alles in dieser Verheissung begrieffen/ wie zu sehen
Matth.22.v.31.32. Marc.12.v.26. Luc.20.v.37. 2.Cor.6.v.16.)
Esa 54/13. Joh.6/45. 1.Cor.2/10. 1.Joh.2/20. Und soll nicht lehren jemand seinen Nechsten/ noch
11 jemand seinen Bruder / und sagen: Erkenne den
HERRN/ denn sie sollen mich alle kennen/ von dem
Kleinesten an/ biß zu dem Grössesten. (Die Erklärung
dieser Wort ist zu finden/ Jer.31.v.34.)
Denn ich will gnädig seyn jhrer Untugend und jh=
12 ren Sünden / (ich will allen denen / so an CHristum glauben/
jhre Sünde verzeihen/) und jhrer Ungerechtigkeit will ich
(in Ewigkeit) nicht mehr (in ungutem) gedencken/ (sondern
dieselbe in die Tieffe deß Meers werffen / Mich.7.v.19. daß sie nim=
mermehr wieder herfür zu Liecht kommen.)

13 In dem er saget / ein Neues (in dem er ein Neu Testa=
ment zu stifften und auffzurichten verheisset/) machet er das er=
ste (Testament) alt/ (er gibt damit zu verstehen/ daß das vorige Te=
stament/ durch Mosen auffgerichtet/ sey das Alte.) Was aber alt
und über jahret ist / das ist nahe bey seinem Ende/
(dasselbe muß endlich auffhören und abgeschaffet werden. Demnach
so folget aus der Verheissung deß Neuen Testaments die Aufhebung
und Abschaffung deß Alten.)

Nutz.

I. L. CHristus unser Hoher=Priester / der da sitzet zu der Rechten / auff dem Stuhl der (Göttlichen) Majestät im Himmel/ und ist ein Pfleger der heiligen Güter/ kan und will auch solche seine theuer erworbene himlische Güter und Gnaden Schätze allen denen mittheilen und schencken/die zu jhm durch dẽ Glauben kommen / vers. 1/2. II. L. Deß Neuen Testaments oder Bundes GOttes/ dessen Ausrichter und Mittler CHristus/ Wolthaten sind/GOttes seeliges Erkänntniß / und die gnädige Vergebung der Sünden / wie auch die Erneurung deß Heiligen Geistes/ vers. 10/11/12.

Das neundte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Ist eine Erzehlung der fürnehmsten Stück/ so zu dem Levitischen Priesterthum erfordert worden: und welche der Apostel als ein FürBild hie tractiret. II. Die Erklärung deß Fürbilds: Sintemal es auff das Priesterthum CHristi gerichtet wird / mit dem Beschluß / es sey alles in CHristo erfüllet worden.

1 ES hatte zwar auch das erste (das Alte Testament) I. Erzehlung etlicher Levitischen Für=Bilder.
seine Rechte (seine äusserliche Satzungen und Leviti=
sche Ceremonialischen Gesetze) und (leibliche) GOttes=
Dienst (wie dieselbige nach solchen Ceremonialischen Gesetzen zu
verrichten/) und äusserliche Heiligkeit/ (das heilige Geräthe
zur Hütten deß Stiffts und Heiligthum gehörig / welches alles nur
äusserlich heilig Ding war / wie auch gleichsfalls die Levitische Hei=
ligkeit nicht war die geistliche innerliche Heiligkeit für GOtt/sondern
nur eine äusserliche/leibliche/vergängliche Heiligkeit.)
2 Denn es war da auffgerichtet das förder Theil
der Hütten / (sintemal die Mosaische Stiffts=Hütte in zwey 2.B.Mos. 25/23.31.
Theil abgetheilet war/) darinnen war der (güldene) Leuchter c.40/4
(mit sieben Lampen /) und der Tisch (von Fören=Holtz ge= 3.B.Mos. 24/5.8.
macht / und mit feinem Golde überzogen/) und die Schau=
Brot/ (so alle Wochen frisch auff den heiligen Tisch musten gele=
get werden/) Und diese (diß förder Theil der Hütten/ darinnen
die Priester täglich den GOttes=Dienst verrichteten/) heisset die
Heilige/ (das Heilige.)
3 Hinder dem andern Für=Hang aber (welcher das 2.B.Mos. 26/33.
Heilige/ nemlich das mittlere Theil der Stiffts=Hütten / von dem
Aller=Heiligsten unterschiede/) war die Hütte / die da heisset
die Aller=Heiligste / (das innere Theil der Stiffts=Hütte/ wel=
ches hieß das Aller=Heiligste / in welches niemand / als allein der
Hohe=Priester Jährlich nur einmal gehen durffte / 3.B.Mos.
16.v.2.)
4 Die hatte das güldene Rauch=Faß/ (den Rauch=Altar 2.B.Mos. 30/1.
mit Gold überzogen/ welcher für dem HErrn/ das ist/ nahe für dem c.37/25.
Aller=Heiligsten stund/ 2.B.Mos.40.v.5.26. von welchem der Ho= c.39/38.
he=Priester einen Napff voll Glut nahm / und das heilige Rauch= c.40/26.
Werck darauff thät für dem HErrn / daß der Nebel vom Rauch=
Werck den Gnaden=Stuhl bedeckte / wenn er in das Aller=Heiligste
gehen wollte/ 3.B.Mos.16.v.12.13.) und die Lade deß Te= 2.B.Mos. 25/10.
staments (die Bundes=Lade aus Fören=Holtz gemacht/und) al= c.37/[illegible]
lenhalben mit Gold überzogen/ in welcher (zum Theil
auch bey und für welcher im Neben=Kästlein an der Seiten) war
die güldene Gelte/ die das Himmel=Brodt hatte/ (das 2.B.Mos. 16/33.34.
güldene Krüglein/ in welchem das Manna auffgehoben wurde/ mit
welchem GOtt die Israeliten viertzig Jahr in der Wüsten wunder=
lich gespeiset hatte/ 2.B.Mos.16.v.14.35. Jos.5.v.12.) und die
Ruthe Aaron (deß Hohen=Priesters/) die gegrünet hatte/ 4.B.Mos. 17/10.
(den dürren Stecken Aaron/ welcher durch ein sonderbares Wun=
der=Werck in einer Nacht gegrünet/geblühet und Mandel getragen/
zum Zeugniß / daß GOtt Aaron bey seinem Ampt schützen / und die
auffrührische Rotte / so sich jhme widersetzet / straffen wollte / 4.B.
Mos.17.v.8.) und die (zwo steinerne) Tafeln deß Testa= 2.B.Mos. 25/21.
ments / (auff welche die zehen Gebot/ durch welche GOtt einen c.40.20 5.B.Mos. 0/2.
Bund mit den Kindern Israel gemacht hatte / mit GOttes Finger 1.B.Kön. 8/9
geschrieben waren.) 1.B.Chron. 5/10.
5 Oben drüber aber (auff der Bundes=Laden) waren die
Cherubim (Bilder in Menschen Gestalt/ wie schöne Jünglinge/

mit

1.B.Sam. 4/21.

mit Flügeln/ in welcher Gestalt die Engel manchmal erschienen/ die
einander ansahen/) der Herrlichkeit (GOttes/ dessen Majestät
zwischen diesen beyden Cherubim wohnete und Göttliche Antwort
gab/ 2.B.Mos.25.v.22.3.B.Mos.16.v.2.4.B.Mos.7.v.89.)
die überschatteten/(welche Cherubim bedeckten mit jhren Flü-
geln) den Gnaden-Stuhl/ (welches war ein güldener Deckel
oben auff der Bundes-Laden/) von welchem jetzt nicht zu sa-
gen ist insonderheit/ (Ich habe mir jetzo nicht fürgenommen/
daß ich ein jedes jetzo erzehltes Stück/und seine Deutung/ sonderlich
auslegen wolle.)
6 Da nun solches (die Hütte deß Stiffts nach jhren unter-
schiedenen Theilen/ und sammt jhrem Geräthe) also (wie jetzo or-
dentlich beschrieben) zugerichtet (und alles was zum GOttes-
Dienst gehörte/bereitet) war/ giengen die Priester allezeit
(alle Tage) in die förderste Hütten/ (die das Heilige genen-
net wurde/und von dem Aller-Heiligsten mit einem Fürhang unter-
schieden war/) und richteten aus den GOttes-Dienst/
(mit Räuchern und Beten für das Volck/wenn sie auf dem Brand-
Opffers-Altar/ welcher für der Thür der Hütten deß Stiffts stund/
2.B.Mos.40.v.29. die Opffer verrichtet hatten.)
7 In die andere aber (ins innerste Theil der Stiffts-Hütten/
in das Allerheiligste) gieng nur einmal im Jahr allein
der Hohe-Priester/nicht ohne Blut/ (von dem geschlach-
teten Opffer/ welches er gegen dem Gnaden-Stuhl sprengete/ 3.B.
Mos.16.v.14.) das er opfferte (zur Versöhnung darbrachte/
2.B.Mos.30.v.10.) für sein selbst/ und deß Volcks Un-
wissenheit/ (für die Sünde/ welche wider das Gesetz von jhm
selbst/ oder vom Volck begangen waren.)

3.B.Mos. 16/2.

3.B.Mos. 16/17.

8 Damit (daß das Aller-Heiligste von jederman und zu aller Zeit
verschlossen war/ also daß nur der Hohe-Priester deß Jahrs einmal
in dasselbe gehen durffte/) der Heilige Geist deutet/ (zu verste-
hen gab/) daß noch nicht offenbar (klärlich geoffenbaret/ son-
dern in die Levitischen Ceremonien noch eingewickelt) wäre der
Weg zur Heiligkeit/ (zum Himmel/ welcher durch das Aller-
Heiligste fürgebildet wurde/) so lange die erste Hütte (von
Mose erbauet) stunde/ (und das Levitische Priesterthum währete.
Nunmehr aber im Neuen Testament ist der Weg zum Himmel klär-
lich geoffenbaret/und öffentlich davon geprediget/weil Christus den
Fürhang und die Levitischen Ceremonien weg gethan/ daß wir durch
den Glauben in seinem Blut einen freyen offnen Zugang haben
zu dem Gnaden-Thron im Himmel/ Cap.10.v.19.20. Matth.27.
v.51. Rom.3.v.25.)
9 Welche (erste Hütte) muste zur selbigen Zeit ein Für-
Bilde seyn/ (sie deutete auff die Zeit deß Neuen Testaments/) in
welcher (zur rechten Zeit) Gaben und Opffer geopffert
wurden/und kunnten (an und vor sich selbst) nicht voll-
kommen machen/ nach dem Gewissen/ (nicht heiligen/
noch mit GOtt versöhnen/ noch von Sünden reinigen) den/der
da GOttes-Dienst thut/ (welcher mit solchen Opffern und
andern Levitischen Ceremonien GOtt dienet/nemlich)

Heb.5/1.

10 Allein mit Speiß und Tranck/ (denn es war den Prie-
stern von den Opffern jhr gewisses Theil bestimmet/ und wann sie
in die Stiffts-Hütten gehen wollten/ musten sie keinen Wein/noch
starck Getränck trincken/ 3.B.Mos.10.v.9.) und mancherley
Tauffe/(in dem sie sich vielfältig musten waschen und baden/ 2.
B.Mos.40.v.31.32.) und äusserlicher Heiligkeit/ (deß
Fleisches/ das ist/mit leiblicher und äusserlicher Reinigkeit/) die biß
auff die Zeit der Besserung (biß auff die Zeit deß Neuen Te-
staments/ in welchem Christus durch sein geistliches und himmli-
sches Opffer erfüllen sollte/was durch das Levitische irdische Priester-
thum fürgebildet/und also ein besser Testament auffrichten/ als das
vorige Alte Testament gewesen/ Cap.8.v.6.) sind auffgeleget/
(den Israeliten zu halten von Mose befohlen worden.)

II. Erklärung des Für-Bildes. Hebr.8/2. Epistel am Sonntag Judica.

11 Christus aber ist kommen/ (in seiner Menschwerdung/)
daß er sey ein Hoher-Priester der zukünfftigen
(himmlischen) Güter/ (daß er uns mit seinem Opffer die himm-
lischen und ewigen Güter erwerben möchte/) durch eine grösse-
re (würdigere) und vollkommenere Hütten (seines heiligen
Leibes/ das ist/ seiner angenommenen Menschlichen Natur/ in wel-
cher die gantze Fülle der Gottheit wohnet/ Coloss.2.v.9. wie vor Zei-
ten im Alten Testament GOtt der HERR in der Stiffts-Hütten
wohnete/) die nicht mit der Hand gemacht ist/ (nicht von
Menschen-Händen bereitet/) das ist/ die nicht also (wie die ir-
dische und Mosaische Hütte/ von Menschen) gebauet ist. (Denn
der Leib Christi ist durch sonderbare übernatürliche Würckung deß
Heiligen Geistes/ohne Zuthuung eines Mannes/in dem Jungfräu-
lichen Leib Mariæ formiret und bereitet. Diese Hütte deß Leibes
Christi vergleicht der Heilige Apostel mit dem fordern Theil der
Stiffts-Hütten/ dieweil ebener Massen/wie der Hohe-Priester Altes
Testamentes durch dasselbe Theil der Hütten in das Aller-Heiligste
eingangen: Also hat Christus/der einige Hohe-Priester des Neuen
Testaments/ durch die Auffopfferung seines Leibes/ jhm den Weg
bereitet zum Eingang in die Himmlische Herrlichkeit/ welche durch
das Aller-Heiligste fürgebildet/ v.12. Luc.24.v.26.)
12 Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut/
(welches im Alten Testament vergossen worden/ so offt der Hohe-
Priester ins Allerheiligste eingehen wollte/ denn er muste das Blut
beydes deß Bocks/und deß jungen Farrens/mit sich hinein bringen/
3.B.Mos.16.v.3.14.15.) sondern er ist durch sein eigen
Blut (so er am Stamm deß Creutzes vergossen/) einmal (nicht
Jährlich wie die Priester Altes Testaments/ sintemal er nur einmal
für unsere Sünde gestorben) in das Heilige (in den Himmel zu
seiner Herrlichkeit) eingegangen/ und hat eine ewige Er-
lösung erfunden/ (er hat mit solchem seinen eigenen Opffer uns
von Sünden/ Teuffel und Hölle vollkommentlich errettet/ welcher
Wolthat wir in alle Ewigkeit zu geniessen haben.)

1.Pet.3/18. Hebr.7/27. c.9/28.

13 Denn so der (zum Opffer geschlachteten) Ochsen und der
Böcke Blut/(welches von dem Hohen-Priester Altes Testaments
ins Allerheiligste gebracht/) und die Asche von der (röthli-
chen) Kuhe (welche ausser dem Lager geschlachtet und verbrennet/
und aus der Aschen ein Spreng-Wasser bereit werden muste/) ge-
sprenget/ heiliget die Unreinen zu der leiblichen (äus-
serlichen Levitischen) Reinigkeit.

3.B.Mos. 9/2. c.16/14.15. 4.B.Mos. 19/2.

3.B.Mos. 16/16. 4.B.Mos. 19/12.

14 Wie viel mehr wird das Blut Christi/ (welches nicht
ist eines unvernünfftigen Viehes/ sondern eines Menschen/ auch
nicht eines blossen Menschen/ sondern deß ewigen Sohns GOttes
eigenes Blut/ Ap.Gesch.20.v.28. 1.Joh.1.v.7.) der sich selbst
ohn allen Wandel (ohn alle Sünden-Mackel) durch den
Heiligen (ewigen) Geist (in Krafft deß Heiligen Geistes/ mit
welchem er ohne Maaß gesalbet/ Joh.3.v.34. Ap.Geschich.10.v.38.)
GOtt (seinem Himmlischen Vater auff-) geopffert hat/ un-
ser Gewissen reinigen von den todten Wercken/
(uns von unsern Sünden abwaschen/) zu dienen (daß wir her-
nach in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen mögen/ Luc.1.v.74.)
dem lebendigen GOTT/ (der nicht allein das Leben hat in
jhm selber/ Johan.5.v.26. sondern auch das ewige Leben allen/ die
jhm rechtschaffen und von Hertzen in waarem Glauben dienen/ ge-
ben will.)

1.Pet.1/19.

Off.Joh. 1/5. Heb.6/1.

15 Und darumb (weil Christus am Stamm deß Creutzes sein
Blut vergossen/und dadurch uns eine ewige Erlösung zuwegen ge-
bracht/ vers.12.) ist er auch ein Mittler deß Neuen Te-
staments/ (dessen Auffrichtung GOtt der HERR beym Pro-
pheten Jeremia verheissen Cap.31.v.31. Hebr.8.v.8.) auff daß
durch den Tod/ (durch welchen er solchen Gnaden-Bund be-
kräfftiget/) so geschehen ist zur Erlösung von den Uber-
tretungen/(welchen Tod/ als eine gerechte Straffe unserer Uber-
tretungen/er auff sich genommen/daß er das Menschliche Geschlecht
erlösete von den Sünden/) die unter dem ersten Testament
waren/ (welche im Alten Testament wider das Gesetz begangen
wurden/ von welchen die Menschen durch die Levitischen Opffer nicht
konnten gereiniget werden/ so wol auch zur Erlösung von denen
Sünden/welche noch heutiges Tages unter dem Neuen Testament
begangen werden/) die/ so beruffen sind/ (welche durch die Pre-
digt deß Evangelii zur Gemeinschafft der Heiligen beruffen/ auch sol-
chem Beruff gefolget/und durch waaren Glauben die im Evangelio
jhnen angebotene Wolthaten Christi angenommen/) das (von
GOtt) verheissene ewige Erbe (das Erbe der ewigen Seelig-
keit) empfahen/ (welches himmlische Erbe anderer Gestalt nicht/
denn durch den Tod Christi/ als deß Stiffters deß Neuen Testa-
ments/ uns hat können erworben werden.)
16 Denn wo ein Testament (auffgerichtet) ist/ da muß
der Tod geschehen deß/ der das Testament machet.
17 Denn ein Testament wird feste durch den Tod (des-
sen/ der es gemacht hat/) anders hat es noch nicht Macht/
(es ist noch nicht kräfftig/) wenn der noch lebet/ der es ge-
macht hat.

18 Daher auch das erste (das Alte Testament) nicht oh-
ne Blut (deß geschlachteten Viehes) gestifftet (eingesetzet
und bestetiget) wird / (anzudeuten / daß das Neue Testament
durch deß verheissenen Messiæ Blut sollte gestifftet und bekräfftiget
werden.)
2.B.Mos. 24/3.2c. 19 Denn alß Moses ausgeredt hatte von allen Ge-
boten / nach dem Gesetz / zu allem Volck / (alß er dem
Volck Israel die Gebot / welche jhm GOtt der HERR auff dem
Berg Sinai gegeben / erzehlet / und dieselbe zu halten jhnen treulich
anbefohlen /) nahm er Kälber und Bocks-Blut / mit
Wasser und Purpur-Wolle und Isopen / und be-
sprenget das Buch / (in welchem er die Gebot GOttes geschrie-
ben / und sie aus demselben dem Volck vorgelesen / auch hernacher
dasselbe auff den Altar geleget hatte /) und alles Volck. (Wie-
wol aber dieser Stücke sämmtlich im 2.B.Mos.24. da diese Histori
beschrieben wird / keine ausdrückliche Meldung geschicht / so hat doch
der Heilige Apostel alles das jenige / was er allhie erzehlet / aus dem
Mosaischen Gesetz gar artig herfür gesucht. Denn daß nicht allein
Kälber / sonder auch Böcke dazumal zum Opffer geschlachtet wor-
den / ist aus dem fünfften Versicul desselben Capitels zu schliessen /
weil daselbst gedacht wird / daß Brand-Opffer geopffert worden.
Nun aber wurden zu den Brand-Opffern Böcke geschlachtet / 3.B.
Mos.1.v.10.4.B.Mos.7.v.15. Daß Wasser zur Besprengung
neben dem But gebrauchet / ist an jhm selbst offenbar / weil sonst das
dicke Blut nicht wol auffs Buch und auff alles Volck können ge-
sprenget werden / 4.B.Mos.19.v.9. wie denn auch zu solcher Be-
sprengung ein Spreng-Wedel gehöret / welcher nach Ordnung deß
Gesetzes aus Isopen und Purpur-Wolle bereitet wurde / 3.Mos.
14.v.6.51.)
2.B.Mos. 24/8. 20 Und sprach: (zum Volck:) Das ist das Blut deß
Testaments / das GOtt euch geboten hat / (dieses Blut /
dessen Helffte auffs Buch deß Gesetzes / so auff dem Altar lieget / die
andere Helffte auff euch gesprenget worden / ist das von GOtt ver-
ordnete Mittel / dadurch der Bund / welchen GOtt mit euch vermit-
telst meines Dienstes auffgerichtet / bestetiget und bekräfftiget wird /
darneben auch jhr zum Gehorsam gegen jhm verbunden werdet.)
3.B.Mos. 8/15.30. 21 Und die Hütten (deß Stiffts /) und aller Gerähte
deß GOttes-Diensts / (so zum GOttes-Dienst damals ge-
brauchet wurde /) besprenget er (Moses) desselbigen glei-
chen mit Blut.
22 Und wird fast alles (im Alten Testament) mit Blut
(der geschlachteten und geopfferten unvernünfftigen Thiere) gerei-
niget / (Etliche wenige Stück wurden durchs Feur / oder auch
durchs Spreng-Wasser von der rothen Kuh / gereiniget / 4.B.Mos.
3.B.Mos. 17/11. 19.v.12.Cap.31.v.23.) nach dem Gesetz / (nach der Verord-
nung deß Ceremonialischen Gesetzes /) und ohn Blut-Ver-
giessung geschicht keine Vergebung (der Sünden / wenn
die Versöhn-Opffer haben sollen verrichtet werden / muste alle Zeit
das Blut derer zum Opffer geschlachteten Thier vergossen werden /
dadurch denn fürgebildet worden / daß im Neuen Testament / das
Blut deß verheissenen Messiä / zur Versöhnung deß Menschlichen
Geschlechts mit GOtt / und zur Vergebung der Sünden / sollte ver-
gossen werden.)
23 So musten nun (Vermöge Göttlicher Ordnung) der
himmlischen Dingen (der Geistlichen und himmlischen Gü-
ter / welche Christus durch sein geistliches und himmlisches Priester-
Ampt zu wege gebracht /) Für-Bilder / (nemlich die Stiffts-Hüt-
te / und alle jhr Geräthe / so zum GOttes-Dienst im Alten Testament
gebraucht wurde / v.21.) mit solchem (mit solchen äusserlichen
Blut-Sprengungen / v.22.) gereiniget werden / Aber sie
selbst die himmlischen (die geistlichen und himmlischen Güter
müssen bessere Opffer haben / (nemlich das Opffer Christi
selbst / welches durch die mancherley Opffer deß Alten Testaments
war fürgebildet worden /) denn jene (Levitische Opffer im Alten
Testament) waren / (sollten uns anders solche geistliche und himm-
lische Güter erworben und zugewendet werden.)
24 Denn Christus ist nicht eingegangen in das Hei-
lige / (in das Heiligthum / so das Aller-Heiligste genennet wurde / in
welches der Hohe-Priester Jährlich nur einmal gieng / 3.B.Mos.
16.v.2.) so mit Händen gemacht ist / (welches Moses auff
GOttes Befehl hatte auffrichten lassen /) welches ist ein Ge-
gen-Bilde der Rechtschaffenen / (der himmlischen Hütten /
durch jene fürgebildet /) sondern in den Himmel selbst / (in
die himmlische ewige Hütten / Luc.16.v.9. welche nicht mit Händen
gemacht / 2.Cor.5.v.1. sondern derer Bau-Meister und Schöpffer
GOtt ist / Cap.11.v.10.) nun zu erscheinen für dem An-
gesicht GOttes für uns. (Gleicher-Weise wie der Hohe-Prie-
ster Altes Testaments zu dem Ende in das Allerheiligste gieng / daß
er bey dem Gnaden-Thron für das Volck beten möchte / dannenhero
er auch die Namen der zwölff Stämme Israel auff seinem Hertzen
trug / 2.B.Mos.28.v.29. Also ist Christus in den Himmel ein-
gegangen / daß er in Krafft seines einmal dargebrachten vollkom-
menen Opffers / uns bey demselben vertrete / Rom.8.v.34.1.Johan.
2.vers.2.)
25 Auch (hält sichs im Neuen Testament mit dem Hohen-Prie-
sterlichen Ampt Christi) nicht (also / wie mit dem Levitischen Prie-
ster-Ampt im Alten Testament /) daß er sich offtmals opffere /
(für uns leide und sterbe) gleichwie der (Levitische) Hohe-
Priester (Altes Testaments) gehet alle Jahr (am Tage der
Versöhnung) in das Heilige / (ins Aller-Heiligste /) mit frem- 3.B.Mos. 16/14.15.
den Blut / (der geschlachten Böcke und Kälber. Aber unser Ho-
her-Priester ist nicht darumb in den Himmel eingegangen / daß er
sich noch täglich für uns opffere / sondern daß er für uns bete / welches
ist das ander Stück seines Hohen-Priesterlichen Ampts.)
26 Sonst hätte er (Christus) offt müssen leiden von
Anfang der Welt her / (weil alle Menschen / so wol vor als
auch nach Christi Zukunfft ins Fleisch / der Reinigung von Sün-
den bedürfftig gewesen / so hätte er auch vor seiner Zukunfft ins
Fleisch / ja von Anfang der Welt her leiden müssen / wenns nöthig
gewesen wäre / daß er nach seiner Zukunfft ins Fleisch sein Opffer
wiederholen / und sich mehr als einmal seinem Himmlischen Vater
auffopffern müste.) Nun aber am Ende der Welt (in die- 1.Cor.10/11.
sen letzten Tagen) ist er einmal erschienen (in seiner Mensch- 1.Petr.4/7. 1.Joh.2/18.
werdung / wie auch in seinem darauff erfolgten Leiden und Ster-
ben /) durch sein eigen Opffer / (so er am Stamm deß Creu-
tzes verrichtet /) die Sünde auffzuheben / (unsere Sünde zu
vertilgen / und uns mit GOtt zu versöhnen. Demnach wie er
durch das einige Opffer / so er in der Fülle der Zeit / nach seiner Zu-
kunfft ins Fleisch / seinem Himmlischen Vater dargebracht / für die
Sünde derselben Menschen / welche vor seiner Zukunfft gelebet /
völlig bezahlet hat: Also hat er auch durch dasselbe einige Opffer
ausgetilget die Sünde derer / so nach seiner Zukunfft gelebet / daß er
also keiner Wiederholung deß Opffers oder Leidens forthin bedürffen
wird.)
27 Und wie den Menschen ist gesetzet / (umb jhrer Sünde Sir.14/18.
willen) einmal (nach dem gemeinen Lauff der Natur) zu ster-
ben / darnach aber das Gericht (GOttes / für demselben un-
vermeidlich zu erscheinen.) Rom.6/10.
28 Also ist Christus (in seiner ersten Zukunfft) einmal ge- 1.Pet.3/18.
opffert / (am Stamm deß Creutzes für uns gestorben / nicht umb
seiner eigenen Sünde willen / sondern) weg zunehmen vieler
(aller Menschen) Sünde / Zum andern mal aber (in seiner
Majestätischen Zukunfft zum Gericht) wird er ohne Sünde
(nicht in der Gestalt deß Sündlichen Fleisches / Rom.8.v.3. auch nit
mit unsern jhm auffgelegten Sünden / Esa.53.v.6. welche er als ei-
ne schwere Last getragen / Joh.1.v.29. da jhn sein Himmlischer
Vater für uns zur Sünde gemacht / 2.Cor.5.v.21. sondern er wird
alßdenn in seiner andern Zukunfft zum Gericht / in grosser Majestät
und Herrlichkeit / und in seinem verklärten Leibe / Matth.24.v.30.
Phil.3.v.21.) erscheinen denen die auff jhn warten zur
Seeligkeit / (die seine Erscheinung lieb haben / 2.Tim.4.v.8. und
mit jhm in die Freude der ewigen Seeligkeit einzugehen ein hertzli-
ches Verlangen tragen / Off.Joh.42.v.17.20.)

Nutz.

I. L. Das Heilige / oder der fördere Theil der Hütten deß Stiffts / ist ein Bild der streitenden Kirchen auff Erden / darinen ist der Leuchter / und der Tisch mit den Schau-Broten / das ist / in der Kirchen werden wir durch GOttes Wort erleuchtet / und an der Seelen gespeiset. Das Aller-Heiligste aber / oder das Theil hinter dem andern Vorhang / ist ein Bild der triumphirenden Kirchen im Himmel / da die Lade deß Testaments mit dem Gnaden-Stuhl gestanden / welcher ein Vor-Bild Christi gewesen / mit den Cherubim der Herrlichkeit / dadurch die heiligen Engel-Schaaren angedeutet werden / vers.2-5. II. L. Daß Christus in den Himmel eingegangen / und zur Rechten GOttes sitzet / zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns / das ist / vor GOtt uns zu verbitten / in Krafft seines Verdiensts / v.24.

Das zehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ein Bericht von der Krafft und Würckung deß Opfers Christi: Da zugleich das Vor-Bild gegen die Erfüllung gehalten wird. II. Vermahnung zum steiffen Vertrauen und beständiger Bekänntniß. III. Trost wider die Verfolgung.

I. Bericht von der Krafft deß Opffers Christi. Col. 2/17.
1 WEnn das Gesetz (das Levitische Priesterthum / wie es
mit seinen mancherley Opffern und äusserlichem GOttes-
Dienst/ im Gesetz Mosis verordnet und beschrieben wird/)
hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern/
nicht das Wesen der Güter selbst. (Gleicher Weise wie ein
Mahler / wenn er ein schönes Bild verfertigen will/ dasselbe erstlich
abreisset und entwirfft / welcher Abriß sich hernach verleuret / wenn
das Bild mit lebendigen Farben ausgestriechen und ausgemahlet
wird: Also haben die Opffer / und andere Levitische Ceremonien Al-
tes Testaments/ allein das jenige Schatten-Weise entworffen und
fürgebildet/ was im neuen Testament würde folgen / nemlich die
Sendung deß Sohns GOttes ins Fleisch / und alles / was er umb
unserer Erlösung und Seeligkeit willen würde thun und leiden.)
Alle Jahr muß man opffern immer einerley Opffer/
(die Levitischen Priester brachten Jährlich am Tage der Versöhnung
immer einerley Gattung der Opffer/) und kan (konnte doch sol-
ches) nicht die da opffern (weder die Priester/ noch die das Opf-
Heb. 9/9. fer brachten/) vollkommen machen/ (sie von Sünden reinigen
und heiligen.)
2 Sonst hätte das Opffern auffgehöret/ (und dürffte
nicht Jährlich wiederholet werden/) wo die/ so am GOttes-
Dienst sind / (die Priester/ welche im Alten Testament den Leviti-
schen GOttes-Dienst und die Opffer verrichteten/) kein Gewis-
sen mehr hätten von den Sünden/ (wenn sie in jhrem Her-
tzen gewiß und versichert gewesen wären / daß jhre und deß Volcks
Sünden durch solche Opffer gäntzlich getilget/) wenn sie einmal
gereiniget (als die auff einmal gäntzlich von jhren Sünden gerei-
niget) wären/ (und nicht alle Jahr auffs neue wiederumb müsten
gereiniget/ und mit GOtt versöhnet werden.)
3 Sondern es geschicht nur durch dieselbigen (Jähr-
lich wiederholete Opffer) ein Gedächtniß (eine Erinnerung)
der Sünden alle Jahr/ (sie wurden nur dadurch erinnert/ daß
sie durch solche Levitische Opffer nicht würden von Sünden gereini-
get / welches allein Christi allerheiligstes Opffer thun könnte/ dessen
blossen Schatten und Für-Bilde dieselbe Opffer wären.)
4 Denn es ist unmüglich/ durch Ochsen und Bocks-
Blut (so am Tage der Versöhnung / wie auch sonst bey den Opf-
fern Altes Testaments/ vielfältig vergossen wurde) Sünde weg-
nehmen/ (tilgen/ welches allein Christi Blut thun können.)
5 Darumb / da Er (der Sohn GOttes) in die Welt
kommt/ (durch seine Menschwerdung zur Verrichtung seines Ho-
hen-Priesterlichen Ampts sich einstellen will/) spricht er/ (der Kö-
nigliche Prophet David führet jhn ein also redend zu seinem Himm-
Psal. 40/ 8. 9. lischen Vater:) Opffer (von unvernünfftigen Thieren/) und
Gaben (von Semmeln / Weyrauch/ rc.) hast du nicht ge-
wollt / (ausser und ohne den Glauben an mich / den verordneten
Mittler deß Menschlichen Geschlechts / dargebracht/) Den Leib
aber hast du mir zubereitet/ (dein Wille/ lieber Vater/ ist ge-
wesen / daß ich sollte Mensch werden / und in diesem meinem ange-
nommenen Fleisch und Blut leiden. Du hast auch durch sonderba-
re Krafft deß Heiligen Geistes meinen Leib im Jungfräulichen Leibe
Mariæ formiret / und denselben mit meiner Göttlichen Natur Per-
sönlich vereiniget / auff daß ich mich zum süssen Geruch dir könnte
auffopffern / Eph. 5. v. 2. und das gantze Menschliche Geschlecht mit
dir versöhnen.)
6 Brand-Opffer und Sünd-Opffer gefallen dir
nicht / (also daß du umb derselben/ und bloß umb deß vollbrachten
Wercks willen / den Menschen die Sünde vergebest. Alß nun ich/
der Sohn GOttes/ der verordnete Mittler deß Neuen Testaments/
sahe / daß durch die Levitischen Opffer du nicht kunntest versöhnet
werden.)
7 Da sprach ich: Sihe/ ich komme/ (Ich bin zu dem gros-
sen schweren Werck der Erlösung / welches durch keine Levitische
Opffer/ noch durch eines Engels oder blossen Menschen Werck und
Verdienst hat können verrichtet werden / gantz willig und bereit/ ja
ich biete mich selber darzu an/) im Buch stehet fürnemlich
von mir geschrieben / (im Rath der Hoch-Heiligen Drey-Ei-
nigkeit ists beschlossen/ und in den Prophetischen Schrifften von mir
geweissaget worden/) daß ich thun soll / GOTT/ deinen
Willen / (das Gesetz vollkömmlich erfüllen / deiner Gerechtigkeit
völligen Abtrag und Genüge thun / und das Werck der Erlösung
deß Menschlichen Geschlechts vollbringen.)
8 Droben (in den ob erzehlten Worten) alß er (der Sohn
GOttes) gesagt hatte/ Opffer und Gaben/ Brand-
Opffer und Sünd-Opffer hast du nicht gewollt/ sie
gefallen dir auch nicht/ [welche nach dem Gesetz (in
dem Levitischen Priesterthum deß Alten Testaments) geopffert
werden.]
9 Da sprach er: Sihe/ ich komme zu thun/ GOTT/
deinen Willen. Da hebet er das Erste (die Levitische Opf-
fer) auff/ daß er das Andere (die Erfüllung deß Väterlichen
Willens) einsetze/ (welchen Willen seines Himmlischen Vaters
er vollkömmlich erfüllet / als er jhme gehorsam worden biß zum To-
de/ ja zum Tode am Creutze / Phil. 2. v. 8. und das Opffer seines Lei-
bes ihm dargebracht / die Sünde deß gantzen Menschlichen Ge-
schlechts dadurch zu versöhnen.)
10 In welchem Willen (durch welchen willigen Gehorsam deß
HErrn Christi/ und vollkommene Erfüllung deß Göttlichen Wil-
lens/) wir sind geheiliget / (für GOtt gerecht und heilig ge-
macht worden/) einmal geschehen durch das Opffer deß
Leibes JEsu Christi/ (welcher Wille deß Himmlischen Va-
ters erfüllet worden durch das einige Opffer/ so Christus am Stam̃
deß Creutzes für uns an seinem Leibe verrichtet.)
11 Und ein jeglicher Priester (deß Alten Testaments) ist
eingesetzet / daß er alle Tage GOttes-Dienst (in der
Stiffts-Hütten/ oder auch im Tempel bey dem Altar) pflege/ und
offtmals einerley Opffer thue / (inmassen denn neben an-
dern Opffern der Hohe-Priester täglich zwey Lämmer / eins deß
Morgens / das ander deß Abends/ opffern muste / 2. B. Mos. 29. v.
39. 4. B. Mos. 28. v. 4.) welche (Opffer) nimmermehr kunn-
ten die Sünde abnehmen/ (für GOtt austilgen und versöh-
nen/ weil sie täglich musten wiederholet werden/ v. 1. 2.)
12 Dieser aber (Christus/ unser Hoher-Priester und Mittler/)
da er hat ein Opffer für die Sünde (der gantzen Welt) ge-
opffert/ das ewiglich gilt / (welches keine Widerholung be-
darff/ und dessen heilsamer Nutz/ Krafft und Würckung / auff alle
und jede Zeit / ja auch biß in die Ewigkeit hinaus / sich erstrecket/)
sitzet er nun zur Rechten GOttes/ (auf einem Regierung- Heb. 1/ 3. c. 8/ 1.
Thron mit seinem Himmlischen Vater/ herrschet mit jhme in unend
licher Majestät und Herrlichkeit/ in alle Ewigkeit.)
13 Und wartet hinfort / biß daß seine Feinde zum Psal. 110/ 1. 1. Cor. 15/ 25. Hebr. 1/ 13.
Schemel seiner Füsse geleget / (jhm völlig unterworffen)
werden/ (welches am letzten Gerichts-Tage geschehen wird / an
welchem er vom Himmel kommen wird / nicht ein ander Opffer für
die Sünde zu thun/ sondern das Gericht über alle Menschen zu hal-
ten/ und alle seine Feinde unter seine Füsse zu legen.) Heb. 9/ 12.
14 Denn mit einem Opffer (welches er am Stamm deß
Creutzes verrichtet) hat er in Ewigkeit vollendet/ (eine voll-
kommene Reinigung von allen Sünden erlanget/ allen denen/) die
geheiliget werden / (welche in waarem Glauben sich dieses sei-
nes Opffers trösten / und durch den Heiligen Geist wieder geboren
und geheiliget werden.)
15 Es bezeuget (erinnert) uns aber deß (daß die Levitischen
Opffer die Sünde nicht haben können wegnehmen / sondern daß die
Vergebung der Sünden sey eine Wolthat deß neuen Testaments/)
auch der Heilige Geist / denn nach dem er zuvor (im
Alten Testament) gesagt hatte: Jer. 31/ 33. Heb. 8/ 10.
16 Das ist das Testament/ das ich jhnen machen will/
(der Gnaden-Bund deß Neuen Testaments/ welchen ich mit jhnen
auffrichten will) nach diesen Tagen (zu rechter von mir bestim-
ten Zeit/) sprach der HERR/ (durch Jeremiam seinen Pro-
pheten:) Ich will mein Gesetz (mein Wort) in jhr Hertz
geben/ (daß sie demselben mit allem Willen und hertzlich gerne ge-
horsamen) und in jhre Sinne will ich es schreiben/ (daß
es durch deß Heiligen Geistes Würckung bey jhnen soll hafften/ saff-
ten und krafften. Nach dem nun solches GOtt der HErr gesaget/ Rom. 11/ 27.
v. 25. setzet er hinzu:)
17 Und jhrer Sünde und jhrer Ungerechtigkeit will
ich nicht mehr (im Unguten) gedencken / (sie sollen von mei-
nem Angesicht mit Christi Blut durchstriechen und ausgeleschet
werden.)
18 Wo aber derselbigen (Sünde) Vergebung ist/ (durch

Christi

Christi Opffer am Stamm deß Creutzes vollkömmlich erworben/)
da ist nicht mehr Opffer für die Sünde/ (da darff man
keines andern Opffers mehr.)

II. Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben und Bekänntniß.

19 SO wir denn nun haben/lieben Brüder/die Freu-
digkeit zum Eingang (einen freyen und freudigen Zu-
trit)in das Heilige/(in den Himmel zu GOtt unserm Himmli-
schen Vater/Cap.9.v.12.) durch das Blut JEsu/ (welcher
durch Vergiessung seines Bluts solchen freyen Zugang zu GOTT
im Himmel uns erlanget hat.)
20 Welchen (Weg in den Himmel einzugehen) Er (Christus)
uns zubereitet hat/ zum neuen und lebendigen We-
ge/ (welcher uns nicht zu den Levitischen Opffern/ die veraltet und
über-jahret sind/Cap.8.v.13. sondern zu der lebendigen und immer-
währenden Krafft deß Opffers Christi/ und zum ewigen Leben füh-
ret/) durch den Vorhang/ das ist/ durch sein Fleisch/
(durch dessen Opffer wir in den Himmel eingehen/ gleichwie man
im alten Testament durch den Vorhang in das Aller-Heiligste ist
eingangen.)
21 Und(weil wir) haben einen Hohen-Priester (im Him-
mel/der uns bey GOtt vertrit/ nemlich Christum JEsum/) über
das Hauß GOttes/ (welchen GOtt über die streitende Kirche
auff Erden/ und über die siegende Kirche im Himmel/ zum HErrn
und Haupt verordnet hat/ Cap.3.v.6. welche Kirche ist GOttes
Hauß/ darinnen er wohnet und anzutreffen ist/ 1.Tim.3.v.15.)
22 So lasset uns hinzu gehen (zu dem Gnaden-Stuhl/
Cap.4.v.16.) mit waarhafftigem (nicht mit falschem heuchle-
rischen/ sondern auffrichtigem reinen) Hertzen/ in völligem
Glauben/ (der nicht wanckele/ sondern auff GOttes Gnade in
Christo sich fest gründe/) besprenget in unsern Hertzen/
(mit dem Blut Christi deß unschuldigen Lämmleins GOttes/ 1.
Petr.1.v.2.) und loß von dem bösen Gewissen/ (von den
Sünden/ darauff ein böses Gewissen folget) und (vom H.Geist)
gewaschen am Leibe (und an der Seelen) mit reinem
Wasser/(nicht mit blossem schlechten Wasser/ mit welchem sich die
Levitischen Priester bey Verrichtung deß GOttes-Diensts pflegten
zu reinigen/sondern mit dem allerheiligsten Wasser der Tauffe/ als
mit dem Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung deß H.Geistes/
Tit.3.v.5.)

Hebr.4/14.

23 Und lasset uns halten an der Bekäntniß der Hoff-
nung/ (deß HErrn Christi/der unser Hoffnung/ 1.Tim.1.v.1.
in welchem und umb welches willen wir das ewige Leben von GOtt
hoffen/)und nicht wancken/(nicht wanckelmüthig werden noch
zweiffeln/) Denn er(GOtt der HErr) ist treu/ (und waarhaff-
tig/)der sie verheissen hat/ (der uns das ewige Leben in Chri-
sto und umb Christi willen zu geben/ in dem Wort deß Evangelii
zugesagt hat.)

1 Cor.1/9. c.10/13. 1.Thess.5/24. 2.Thess.3/3. 1.Joh.1/9.

24 Und lasset uns unter einander unser selbst war-
nehmen/ (daß wir uns unter einander selbst auffmuntern/ und in
der Gottseeligkeit uns fleissig üben/) mit Reitzen zur Liebe/
und guten Wercken/ (damit einer durch deß andern Ermah-
nung und Exempel zur Christlichen Liebe und Ubung guter Werck/
in heiligem Eyfer angereitzet und angetrieben werde.)
25 Und nicht verlassen unsere Versamlung/ (lasset uns
die öffentlichen Kirchen-Versamlungen nicht versäumen/ denn die
sich von denselben entziehen/ mit denen kan es leichtlich dahin kom-
men/ daß sie vom waaren Glauben abfallen/) wie etliche pfle-
gen/ (wie leider biß anhero etliche gethan haben/) sondern (uns
in solchen Kirchen-Versamlungen) unter einander ermah-
nen/ (zur Beständigkeit.) Und das (soll von uns geschehen) so
viel mehr/ so viel jhr sehet/ (aus denen für Augen schweben-
den Zeichen abnehmen könnet/) daß sich der Tag (der Zukunfft
Christi zum Gericht) nahet(und zu nechst für der Thür ist/ v.37.
Jac.5.v.6.)
26 Denn so wir muthwillig(aus freyem Willen/ wider un-
ser besser Wissen und Gewissen/ nicht gezwungen/ oder aus Unwis-
senheit und Schwachheit) sündigen/ (und durch solchen muthwil-
ligen Abfall von der waaren Religion/die Sünde wider den Heiligen
Geist begehen/ v.29.) nach dem wir die Erkänntniß der
Waarheit empfangen haben/ (die rechte reine Lehr deß Ev-
angelii im rechten Glauben erkennet und angenommen/) haben
wir fürter kein Opffer mehr für die Sünde/ (so dürffen
wir hernach auff kein ander und neues Opffer zu eines solchen muth-
willigen Sünders Versöhnung hoffen. Denn welche der Gestalt

Heb.6/4.
Matth.12/31/32. Marc.3/29. 1.Joh.5/16.

wider den Heiligen Geist sündigen/ die stossen das Wort deß Evan-
gelii/ in welchem jhnen die Woltharen/ durch Christi Leiden und
Sterben zu wege gebracht/ angeboten werden/ muthwillig von sich/
demnach weil sie das Mittel der Seeligkeit freventlich verwerffen/
können sie auch derselben nicht theilhafftig werden.)
27 Sondern ein schrecklich Warten deß Gerichts/ Ezech.36/5. Zeph.1/18. c.3.8.
und deß Feuer-Eyfers/(ein solcher treu-looser Mameluck hat
nichts anders zu gewarten/ als das schreckliche Gericht GOttes/ und
seines brennenden Zorns feurigen Eyfer/) der die Widerwär-
tigen verzehren wird/ (mit welchem ewig brennenden Feuer
GOtt der HErr solchen muthwilligen Abfall straffen wird.)
28 Wenn jemand das Gesetz Mose bricht/ (vom Gesetz
GOttes durch Mosen gegeben/ abfällt/und der Abgötterey beypflich-
tet/)der muß sterben ohne Barmhertzigkeit/(er muß ohn 5.B.Mos.13/8.
einiges Mitleiden getödtet werden/) durch zween oder drey c.18/3.6. c.19/15.
Zeugen/ (wann er durch zween oder mehr Zeugen solches Abfalls Matth.18/16.
kan überwiesen werden.) Joh.8/17. 2.Cor.13/1.
29 Wieviel/meynet jhr (Ebræer/) ärger Straffe wird
der verdienen/ der den Sohn GOttes (seinen Erlöser)
mit Füssen trit/ (in seinen Gnaden-Verheissungen verachtet/
muthwillig von sich stösset und lästert/) und das Blut deß
Testaments (das theure Blut Christi/ durch welches der Gna-
den-Bund GOttes im neuen Testament mit uns auffgerichtet und
bekräfftiget/)unrein achtet/ (nicht höher noch reiner achtet/ als
das Blut eines unreinen Thiers/)durch welches(Blut Christi)
er geheiliget ist/ (welches zu seiner Versöhnung und Heiligung
so wol für jhn/ als für andere Menschen/ am Creutz vergossen wor-
den/ und mit welchem ein solcher Mensch in der Tauffe geheiliget
ist/)und den Geist der Gnaden (den Heiligen Geist/ der die Zach.12/10.
Gnade GOttes in unsern Hertzen versiegelt/) schmähet/ (in dem
er das Evangelium/welches der Heilige Geist durchs Predig-Ampt/
welches ist das Ampt deß Geistes/ 2.Cor.3.v.6.jhm lässet fürtragen/
muthwillig verlästert und verschmähet.)
30 Denn wir (Ebræer/als im Gesetz von Kind auff unterwiesen/
wissen den/ (kennen GOtt den HErrn/ daß er ist ein eyferiger
Rächer über solche Sünder/) der da saget: Die Rache ist 5.B.Mos.32/35.
mein/ (soll mir heimgestellet werden/) Jch will vergelten/ Rom.12.19.
(meinen Feinden nach jhrem Verdienst bezahlen/) spricht der
HERR. Und abermal(spricht die Heilige Schrifft am nechst
ermeldten Ort:) Der HERR wird sein Volck richten/ 5.B.Mos.32/36.
(die Unbilligkeit/so seinem Volck/von den abtrünnigen Feinden und Psal.135/14.
Verfolgern bewiesen/ wird er richten und rächen.)
31 Schrecklich ists in die Hände deß lebendigen GOt-
tes zu fallen/(durch muthwillige Verleugnung/ und Abfall von
der erkannten Waarheit/GOtt in seine Straffe fallen/welcher/ weil
er in Ewigkeit lebet/ mit ewiger Straffe die Gottlosen beleget/ und
zugleich Leib und Seel verderben kan in die Hölle/Matth.10.v.28.)

III. Trost wider die Verfolgung.

32 GEdencket aber an die vorigen Tage/ (an die ersten
Jahre euer Bekehrung zu Christo/) in welchen jhr er-
leuchtet/ (nach dem jhr zum Liecht der seelig-machenden Erkännt-
niß GOttes und seines Sohns Christi JEsu gebracht worden/ 2.
Cor.4.v.6. Eph.1.v.18.) erdultet habt (gedultig ausgestan-
den) einen grossen Kampff deß Leidens/ (allerley Wider-
wärtigkeit und Verfolgung/umb Christi und seines Worts willen/
in dem jhr)
33 Zum Theil selbst/durch Schmach (durch den euch an-
gelegten Hohn und Spott/) und Trübsal (durch die von euch
erdultete Verfolgung) ein Schauspiel worden/ (für aller 1.Cor.4/9.
Welt/ als in einem öffentlichen Schau-Platz verlachet/ verschmä-
het/ und als die schändlichsten Leute geachtet worden. Demnach/
weil jhr bald im Anfang euers Christenthums/ so viel umb deß Ev-
angelii willen erlidten/ würde es euch eine grosse Schande seyn/
wenn jhr jetzo erst davon wolltet abfallen/) Zum Theil (nicht
ohne Gefahr) Gemeinschafft gehabt (durch Christliches
Mitleiden und Brüderlichen Trost) mit denen/ den es also
gehet/ (welche von den Feinden deß Evangelii verfolget
worden.)
34 Denn jhr habt mit meinen Banden (so ich umb deß
gepredigten Worts willen leiden muß) Mitleiden gehabt/
und den Raub euer Güter (welche umb deß Evangelii
willen von den Verfolgern abgenommen) mit Freuden erdul-
tet/ (nicht allein mit Gedult/ sondern auch mit Freuden ertragen/)
als die jhr (aus GOttes Wort) wisset/ (und gewiß glaubet/)

Matt. 6/ 40. c. 19/21. Luc. 12/33. 1. Tim. 6/19

daß jhr bey euch selbst (in euren Hertzen/durch waaren Glaubē/
und gewisse Hoffnung) eine bessere und bleibende Haabe
im Himmel (der unvergänglichen/ himmlischen und ewigen Gü-
ter) habet. (Diese eure Gedult und Freude im Raube eurer Güter
rühret daher / daß jhr versichert seyd / es sey euch der Reichthum der
Himmlischen Güter verwahrlich beygeleget/ und daß jhr auch diesel-
be zu seiner Zeit unfehlbar empfangen werdet.)

1. Cor. 16/ 13.

35 Werffet euer Vertrauen nicht weg / (*H. Luth. schla-
gets nicht in den Wind / lasset in euren Hertzen fest eingewurtzelt
seyn und bleiben dasselbe glaubige feste Vertrauen / dadurch jhr biß-
her alle Schmach und Widerwärtigkeit / so euch umb deß Evangelii
willen begegnet / wie auch den Raub eurer Güter/mit Freuden er-
dultet / v. 34.) welche eine grosse Belohnung hat / (mit
sich bringet eine ewige und über alle Massen wichtige Herrlichkeit
2. Cor. 4. v. 17. denen/ so biß ans Ende darinnen beharren.)

Matth. 10/ 32.

36 Gedult aber ist euch Noth/ (jhr müsset noch ferner gedul-
tig seyn unter so viel und mancherley Schmach und Trübsal/welche
euch von euren Blut-Freunden den Jüden angeleget wird/ 1. Thess.
2. v. 14.) auff daß jhr den Willen GOttes thut/ (durch
unerschrockenes Bekänntniß der Waarheit deß Evangelii / durch
Befleissigung eines Gottseeligen Wandels / zuförderst aber durch
Beständigkeit im Glauben/) und (also) die Verheissung (die
verheissene ewige Seeligkeit / welche allen waaren Glaubigen und
beständigen Bekennern CHristi/ im Wort deß Evangelii verspro-
chen/und im Himmel beygeleget ist/dermaleins) empfahet.

Hab. 2/3.

37 Denn noch über ein kleine Weile/ (es ist noch eine gar
kurtze Zeit) so wird kommen / (das letzte Gericht zu halten/ und
die waare Glaubigen in die Himmlische Freude zu sich auffzuneh-
men/) der da kommen soll/ (CHristus unser Erlöser/) und
nicht verziehen/ (nicht über die bestimmte Zeit aussen bleiben/ er
stehet nur hinder der Wand / Hohel. Salom. 2. v. 9. und wird bald
herfür treten/und seine Auserwehlten aus allem Trübsal vollkömm-
lich erlösen/ Luc. 18. v. 7. 8.)

Hab. 2/4.

38 Der Gerechte aber (der durch den Glauben an CHristum
ist für GOtt gerecht worden/) wird deß Glaubens leben/
(Er wird der tröstlichen Zusage GOttes trauen / und in ruhigem
Gewissen der Zukunfft CHristi mit Freuden erwarten.) Wer
aber weichen (sein Vertrauen wegwerffen / v. 35. und von der
Waarheit deß Evangelii abfallen) wird/ (*H. Luth. der nicht hal-
ten will / noch der Streiche warten / sondern zeucht zu rücke / und
schleicht davon/*) an dem wird meine Seele kein Gefal-
len haben/ (derselbe kan mir nicht gefallen / sondern ich will jhn
auch verwerffen / und verleugnen für meinem Himmlischen Vater/
Matth. 10. v. 33.)

39 Wir aber sind nicht von denen / die da weichen
(von der Kirchen CHristi abtreten/ das Vertrauen wegwerffen/ und
durch Ungedult zu rück weichen/) und (deßwegen) verdammt
werden/ sondern von denen/ die da glauben / (in waa-
rem Glauben biß ans Ende beharren/) und die Seele erret-
ten/ (vom ewigen Verderben/ und die verheissene ewige Seeligkeit
erlangen.)

Nutz.

I. CHristus hat nur ein Opffer für die Sünde der gantzen Welt geopffert/ (nemlich sich selbst) welches ewiglich gilt/ (zu der Menschen Heiligung uñ Seeligkeit/) und keiner Wiederholung bedarff/ vers. 12/ 14. II. V. Daß wir Christen uns unter einander reitzen uñ ermahnen sollen zur Liebe/und (allerley) guten Wercken/ und das so vielmehr/dieweil der Tag (der Zukunfft Christi zum Gericht) sich nahet/ vers. 24/ 25. III. L. Gedult ist allen glaubigen Christen noth/ in den vielfältigen Trübsalen dieses Lebens/ auf daß sie den Willen GOttes thun/und die ewige Seeligkeit empfahen/welche GOtt allen glaubigē beständigen Bekennern Christi / und gedultigen Creutz-Trägern in seinem Wort verheissen/ vers. 35.

Das eilffte Capitel.

Hat vier Theil. I. Eine Beschreibung deß Glaubens/ wie fest und gewiß er sey. II. Erweisung durch die Exempla der jenigen Väter/so vor der Sünd-Flut gelebet. III. Exempla deren/welche nach der Sünd-Flut gelebet. IV. Der Beschluß/wie die Väter im Alten Testament so herrlichen Glauben gehabt/da doch jhnen die Verheissung nicht geschehen/ daß sie die Zukunfft Messiæ erleben sollten: Als folget daher/ daß wir vielmehr glaubig und beständig seyn sollen/ die wir wissen/daß derselbe allbereit kommen.

I. Beschreibung deß Glaubens.

1 ES ist aber der (waare seligmachende) Glaube (an
CHristum) eine gewisse Zuversicht deß/ das man
hoffet / (ein festes Vertrauen auff die Verheissung der
Himmlischen Güter / daß wir dieselbe gewißlich erlangen werden/)
und nicht zweiffeln an dem/ das man nicht siehet/ (der
Glaube ist auch derselben Dinge / welche er fasset / so gewiß / als ob
man sie vor Augen sähe/und schon allbereit in Händen hätte.)

II. Exempel der Glaubigen vor der Sünd-Flut.

2 DUrch den (Glauben) haben die Alten (die heiligen Ertz-
Väter und Propheten/wie auch andere waare Glaubige Altes
Testaments/ welche vor der Zukunfft Christi gelebet haben/) Zeug-
niß (in der Heiligen Schrifft) überkommen / (daß sie sind für
GOtt gerecht worden/und jhm gefallen haben/ v. 5.)

1. B. Mos. 1/3.

3 Durch den Glauben mercken (verstehen) wir (He-
bræer/ die wir Mosis Schrifften glauben/) daß die Welt (das
sichtbare grosse Gebäu deß Himmels und der Erden / sammt allen
andern Geschöpffen/ so darinnen sind/) durch GOttes Wort
durch das Befehlichs-Wort / in und bey welchem zugegen war das
selbständige Wort/der ewige Sohn GOttes/ Ps. 33. v. 6. Sprichw.
Sal. 8. v. 30. Joh. 1. v. 3.) fertig ist/ (solcher Gestalt erschaffen/daß
alles / wie in einem schönen Gebäude füglich auff einander gesetzet/
und in der Ordnung / welche GOtt einer jeden Creatur bestimmet
hat / beständig bleibet. *H. Luth. Sie ist in Schwang gebracht/ daß
sie gehet und stehet nach GOttes Wort ohn Unterlaß / ungehindert
und ohn Auffhören/*) daß alles / was man siehet / aus
nichts worden ist/ (daß GOtt die sichtbare Welt / welche nicht
ohne Verwunderung angeschauet wird/bloß aus Nichts erschaffen.
H. Luth. Daß hie stehet/ aus den Unsichtbaren / heissen wir Nichts/
und ist auch Nichts/ biß es geschicht.*)

Spr. Sal. 8/24. 2. B. Macc. 7/28. Rom. 4/ 17. 2. Cor. 4/6.

1. B. Mos. 4/4. 5.

4 Durch den Glauben hat Abel GOTT ein grösser
(besser und angenehmer) Opfer gethan/ denn Kain/ durch
welchen (Glauben v. 2.) er (Abel) Zeugniß überkommen
hat/ daß er Gerecht sey/ (durch den Glauben an den verheis-
senen Messiam/ dessen einiges Versöhn-Opffer durch alle Opffer Al-
tes Testaments fürgebildet worden/) da GOtt zeugete von
seiner Gabe/ (in dem er/ wie vermuthlich / Feuer vom Himmel
fallen ließ / und deß Abels Opffer damit verzehrete / wie auch sonst
anderswo geschehen/ 3. B. Mos. 9. v. 24. B. Richt. 6. v. 21. 1. Buch
Kön. 18. v. 38. 1. 1. B. Chron. 22. v. 26. 2. B. Chron. 7. vers. 1. zum
Zeugniß / daß er solch Söhn-Opffer gnädiglich angesehen hätte/)
und durch denselbigen (Glauben) redet er (Abel) noch/
wiewol er gestorben ist/ (die Heilige Schrifft zeuget von jhm/
daß er auch nach seinem Tode geredet / als nemlich die Stimme sei-
nes Bluts zu GOtt umb Rache geschryen / welches Geschrey ein
Zeugniß gewesen / daß Abel durch den Glauben an den verheissenen
Messiam gerecht worden/und GOtt dem HErrn lieb und angenehm
gewesen.)

Matth. 23/ 35.

1. B. Mos. 4/10. Heb. 12/24.

1. B. Mos. 5/24.

5 Durch den Glauben ward Enoch (lebendig) weg-
genommen/ (von der Erden aus der Menschlichen Gesellschafft/
und in das himmlische ewige Leben versetzet/) daß er den Tod
nicht sehe/ (ohne vorhergehenden Tod / welchen sonst alle Men-
schen/als den verdienten Sold jhrer Sünden/ leiden müssen / Rom.
6. v. 23. Hebr. 9. v. 27.) und ward (auff Erden unter den Men-
schen fortan) nicht erfunden/ (noch gesehen/) darumb daß
jhn GOtt wegnahm/ Denn vor seinem Wegnehmen
hat er Zeugniß gehabt/ (Er hat in der Heil. Schrifft das Lob
und das Zeugniß erlanget/) daß er (in einem heiligen Göttlichen
Leben blieben/und also) GOtt gefallen habe.

1. B. Mos. 5/22.

6 Aber ohne Glauben ists unmüglich / GOTT ge-
fallen. (Demnach weil Enoch das Zeugniß hat/ daß er GOtt ge-
fallen/so ist dannenhero gewiß / daß er glaubig gewesen / und durch
den Glauben von GOtt weggenommen worden/) Denn wer
zu GOtt kommen will/ (mit jhm handeln/ und jhn zu einem
gnädigen GOtt haben/auch durchs Gebet die verheissene himmlische
Gaben und Güter von jhm erlangen will/) der muß glauben/
daß er (der einige waare GOtt/ und zwar ein solcher GOtt) sey/
(wie jhn die H. Schrifft nach seinem Göttlichen heiligen Wesen/und
gnädigen Willen gegen uns / beschreibet/) und (daß er) denen/
die jhn (von gantzem Hertzen) suchen / (die jhn aus seinem
Wort recht erkennen/ehren und preisen/ auch jhm im Gehorsam deß
Glaubens und in aller Gottseeligkeit dienen/) ein (Gnaden-reicher)
Vergelter seyn werde/ (daß sie jhm nicht umbsonst dienen sol-
len/ Mal. 3. v. 14.)

1. B. Mos. 6/14.

7 Durch den Glauben (und Kindliches Vertrauen) hat
Noe GOtt geehret / (in dem er seine Göttliche Dräuung von
der künfftigen Sünd-Flut nicht verachtet/ wie die ruchlose Welt ge-
than/sondern GOtt die Ehre der Waarheit und Allmacht gegeben/)
und die Archa zubereitet / zum Heyl seines Hauses/
(sich mit seinem Hauß-Gesinde/nemlich mit seinem Weibe/ und sei-
nen Söhnen/auch derselben Weibern/darinnen zu erhalten/) da er
einen Göttlichen Befehl empfieng (der ersten Welt zu

predigen) von dem / das man (damals) noch nicht sahe/
(von der zukünfftigen Sünd-Flut / auch von seiner und seines Hau-
ses wunderbaren Errettung in der Archen/) durch welchen (sei-
nen Glauben) er verdammt die Welt/ (er hat den gottlosen
Verächtern die gewisse Straff und den vorstehenden Untergang
verkündiget / und mit seinem eigenen Exempel / nemlich mit Auff-
bauung der Archen bezeuget/daß GOttes Dräuungen nicht würden
vergebens seyn/) und hat ererbet die Gerechtigkeit / (er ist
Rom.1/17. c.3/24. c.4/5 11. Phil.3/9. der waaren Gerechtigkeit / die für GOtt gilt / und deß himmlischen
Erbes theilhafftig worden/) die durch den Glauben kommt/
(welche Gerechtigkeit allein durch den Glauben an den verheissenen
Messiam und Schlangen-Treter/ CHristum JEsum/ wird erlanget.)
III. Exempel der Glaubigen nach der Sünd Flut. 1.B.Mos. 12/4. 8 Durch den Glauben ward (gleichsfalls GOTT dem
HErrn) gehorsam (der Ertz-Vater) Abraham/ da er
(von jhm) beruffen ward/ (aus seinem Vater-Land Lande Ur in
Chaldæa/) auszugehen in das Land / das er ererben
sollte/ (das seine Nachkommen dermaleins erblich besitzen sollten/)
und gieng aus/ und wuste nicht wo er hin käme/ (denn
GOtt nennete jhm das Land nicht/ darein er ziehen sollte.)
9 Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewe-
Ap.Gesch. 7/5. sen in dem verheissenen Lande (Canaan/ und in glaubiger
Gedult von einem Ort zum andern in demselben herumb gewallet/)
als in einem fremden (Lande/ daran er keinen Theil hatte/ da es
doch jhm und seinen Nachkommen zu eigen von GOtt verheissen
war/) und wohnet (nicht in beständigen Häusern / sondern) in
1.B.Mos. 12/8. c.13/3. 18. c.18/1. Hütten/ (die er offt abbrechen und förder setzen muste/) mit Isaac
und Jacob / (seinem Sohn und Sohns-Kinde/) den Mit-
Erben derselbigen Verheissung/ (denen nicht weniger als
jhm/ dem Abraham/ das Land Canaan / als ein Für-Bilde deß ewi-
gen Lebens/ verheissen war.)
10 Denn er (Abraham sahe in seinem Glauben an solche Ver-
heissung/ nicht so eben auff das Land Canaan/ sondern auff das jeni-
ge/ so durch das Land Canaan fürgebildet wurde/ sintemal er) war-
tete auff eine Stadt/ (auff das Himmlische Jerusalem / und
auff die Stadt deß lebendigen GOttes im Himmel/ Cap.12.v.22.)
die einen Grund hat / (die allen waaren Glaubigen und aus-
erwehlten Kindern GOttes zur ewigen beständigen Wohnung blei-
ben soll/ und demnach weit anders beschaffen/ als die Hütten/ so von
einem Ort zum andern fortgesetzet worden/) welcher Bau-Mei-
ster und Schöpffer GOTT ist/ (der sie ohne Mittel erbauet
und erschaffen. Dannenhero sie auch nicht / wie die irdischen von
Menschen erbauete Häuser / vergänglich ist/ sondern fest und unbe-
weglich in Ewigkeit bleibet.)
1.B.Mos. 21/2.7. 11 Durch den Glauben empfieng auch Sara (deß
Abrahæ von Natur unfruchtbares altes Ehe-Weib) Krafft/ (von
GOtt dem HErrn/) daß sie schwanger ward/ (denn ob sie
zwar Anfangs gezweiffelt/ 1.B.Mos.18.v.12. jedoch hat sie hernach
der Göttlichen Verheissung geglaubet / daß es GOtt dem HErrn
wegen seiner Allmacht leicht wäre/ jhr übernatürlicher Weise Krafft
zu geben / daß sie schwanger würde / ungeachtet sie von Natur un-
fruchtbar war/) und gebar über die Zeit jhres Alters/ (da
jhr Leib schon erstorben war / Rom.4.v.19. und jhr Alters halben
nicht mehr gieng nach der Weiber Weise / 1.B.Mos.18.v.11.)
1.B.Mos. 17/19. Denn sie achtet jhn treu/ der es verheissen hatte/ (sie
hielt GOtt in seiner Zusage waarhafftig / er würde es erfüllen und
waar machen / was er jhrem Herrn dem Abraham / und jhr ver-
heissen.)
Rom.4/19. 12 Darumb sind auch von einem (von jhm dem Abra-
ham/) wiewol erstorbenes Leibes/ (ob er zwar Alters halben
zum Kinder zeugen allbereit untüchtig/ und sein Leib so wol als seines
Ehe-Weibes der Saræ Leib / gleichsam erstorben war/) viel (Kin-
der) geboren/ (und haben seine Nachkommen durch GOttes See-
1.B.Mos. 15/5. c.22.17. c.26/4. c.32.12. Sir.1/2. gen/ und nach seiner Verheissung/ sich also vermehret/ daß sie worden
sind) wie die Sterne am Himmel/ und wie der Sand
am Rande (am Ufer) deß Meers/ der unzehlich ist.
Diese alle (Abraham/ Isaac/ Jacob/ v.9. sammt jhren glau-
13 bigen Nachkommen/ biß auff die Einführung der Kinder Israel ins
Land Canaan/) sind gestorben im Glauben / (sie sind seelig
entschlaffen / und zu jhren Vätern der Seelen nach versamlet wor-
den/) und haben die Verheissung nicht empfangen/
(die erbliche Besitzung deß Landes Canaan nicht erlanget / auch die
Zeit der Menschwerdung deß Sohns GOttes / und die verheissene
Sendung deß Messiæ nicht erlebet/) sondern sie von ferne
gesehen/ (mit den Augen deß Glaubens/ Johan.8.v.56.) und
sich der vertröstet / (alldieweil sie dieselbe für gewiß gehalten/)
und wol benügen lassen / (weil sie zu der verheissenen erbli-
chen Besitzung deß Landes Canaan nicht gelangen können / haben
sie es gleichsam von ferne gegrüsset / und sich damit williglich begnü-
gen und abweisen lassen/) und bekannt/ (sich erinnert/) daß sie 1.B.Mos. 23/4. c.47/9.
Gäste und Fremdlinge auff Erden sind/ (daß sie keinen
Erb-Stecken in diese Welt gesetzet/ und keine bleibende Stadt allhie
auff Erden hätten/ sondern jhr Vater-Land sey droben im Himmel/
dahin sie zu gelangen gewiß gehoffet.)
14 Denn die solches sagen / (daß sie Gäste und Fremdlinge
auff Erden sind / v.13.) die geben (hiemit klärlich) zu verste-
hen / daß sie (in waarem Glauben) ein Vater-Land su-
chen/ (nemlich das Himmlische und ewige Vater-Land/ in welchem
sie nicht mehr als Fremdling herumb wallen / sondern daheim sind/
2.Cor.5.v.8. Phil.3.v.20.)
15 Und zwar/ wo sie das (irdische Vaterland/ die Stadt Ur 1.B.Mos. 11/31. c.12/1.
in Chaldæa oder Mesopotamia) gemeinet (und nach demselben
so groß Verlangen getragen) hätten/ von welchem sie (Abra-
ham und sein Weib Sara/ wie auch Isaac und Jacob/ welche dazu-
mal noch in jhren Lenden waren/ aus GOttes Befehl) waren
ausgezogen/ hatten sie je Zeit wieder umb zukehren/
(sie hätten gar leicht wiederumb zu rück in dasselbige kehren können/
und nicht so lang im Lande Canaan unter den Philistern wohnen
dürffen.)
16 Nun aber begehren sie (Abraham/ Isaac und Jacob / mit
grossem Verlangen) eines bessern/ nemlich eines Himm-
lischen (Vater-Lands / darinnen sie nicht Gäste oder Fremdlinge
seyn/ sondern eine beständige Wohnung haben mögen/) Darumb 2.B.Mos. 3/6.
schämet sich GOTT jhrer nicht/ zu heissen jhr GOtt/
(durch den Glauben haben diese heiligen Patriarchen GOTT dem
HErrn so wol gefallen/ und sind jhm so lieb gewesen/ daß er kein Be-
dencken getragen / auch nach jhrem Tode sich jhren GOtt zu nen-
nen/ als er mit Mose aus dem feurigen Busch geredet/ und zu jhm ge-
saget: Ich bin der GOtt Abraham/ der GOtt Isaac/ und der GOtt
Jacob/) denn er hat jhnen (und allen / die in die Fußstapffen
jhres Glaubens treten/) eine Stadt zubereitet / (nemlich das
himmlische Jerusalem/ und eine ewige Wohnung im Himmel/ wel-
che sie in waarem Glauben gesuchet haben/ v.10.)
17 Durch den Glauben opfferte Abraham den Isaac/ 1.B.Mos. 22/1.9.
(Er war auff GOttes Befehl willig und bereit/ seinen einigen Sohn
den Isaac auffzuopffern/) da er (von GOtt) versucht ward/ Sir.44/21
(auff daß sein Gehorsam offenbar würde/) und gab (williglich) Jac.2/21.
dahin den Eingebornen/ (den Isaac/ welcher allein von Sa-
ra der Hauß-Mutter geboren / auch allein der Erbe seyn sollte/) da
er schon die Verheissung (von der grossen Vermehrung sei-
ner Nachkommen durch Isaac) empfangen hatte. (Es wird
aber die Auffopfferung deß Isaacs dem Glauben deß Abrahæ zuge-
schrieben/ dieweil er gewiß geglaubet/ GOtt könnte den Isaac/ wenn
er schon zu Pulver und Aschen verbrannt / wieder von den Todten
aufferwecken / Rom.4.v.17. daß nichts desto weniger die Verheis-
sung von Vermehrung deß Geschlechts durch jhn erfüllet würde.)
18 Von welchem (Sohn / durch eine sonderbare Göttliche Of- 1.B.Mos. 21/12. Rom.9/7.
fenbarung zu Abraham) gesagt ward: In Isaac wird dir
dein Saame geheissen werden / (durch Isaac / und nicht
durch Ismael/ will ich meine Verheissung von Vermehrung deines
Saamens erfüllen / auch soll der verheissene Messias aus Isaacs/
nicht aus Ismaels Nachkommen/ geboren werden / welche Verheis-
sung den Abraham hätte zurück halten können / daß er dem Befehl
GOttes nicht hätte gefolget/ wenn er nicht im Glauben wol gegrün-
det gewesen wäre/ Rom.4.v.20.21.)
19 Und dachte (es machte jhm Abraham diese Rechnung und
Schluß/) GOTT kan auch wol von den Todten erwe-
cken/ (wenn schon Isaac geschlachtet/ so kan doch GOtt seine Ver-
heissung erfüllen / denn er kan jhn sobald wiederumb lebendig ma-
chen/) daher er (Abraham) auch jhn (seinen Sohn den Isaac/
da er in deß Vaters traurigem Hertzen allbereit todt war/) zum
Für-Bilde (Christi / der für uns gestorben und wieder auffer-
standen/) wieder nahm / (also/ daß er jhm gleichsam von neuem
von GOtt geschencket war.)
20 Durch den Glauben seegnete Isaac von den zu- 1.B.Mos. 27/27.39.
künfftigen Dingen den Jacob und Esau / (Er verhieß
durch seinen sonderbaren Seegen / diesen seinen beyden Söhnen/

welche Zwilling waren/ solche Güter/ die dazumal noch nicht vorhan-
den waren/ sondern erst lang hernach jhren Nachkommen zukom-
men sollten/ gleichwol aber war Jsaac derselben Güter durch den
Glauben / aus sonderlicher Göttlicher Offenbarung/ so gewiß/ als
wenn er sie für Augen gesehen hätte/ v.2.)
1.B.Mos. 48/14 15. 21 **Durch den Glauben seegnete Jacob/ da er starb/**
(da er jetzo sterben wollte/) **beyde Söhne Josephs/** (Ephraim
und Manasse und thät aus waarem Glauben über sie aussprechen/
was jhme von GOtt war geoffenbaret worden/ wie es nemlich jhren
1.B.Mos. 47/31. Nachkommen künfftig ergehen würde/) **und neiget sich gegen
seines Scepters Spitzen** / (Er ehrete seinen Sohn Joseph/
weil er Königlicher Statt-Halter in Egypten war/ und aus Ehrer-
bietung neiget er sich gegen dem Scepter/ welchen Joseph in seiner
Hand hatte: Darneben neiget er sich auff seinem Bette zun Häup-
ten/ 1.B.Mos.47.v.31. und danckete GOtt für die Verheissung/
daß seinen Nachkommen das Land Canaan gegeben/ und aus den-
selben der Messias geboren werden sollte/ dessen er durch den Glauben
gewiß war/ obs schon erst lang hernach erfüllet.)
1.B.Mos. 50/24,25. 22 **Durch den Glauben redet Joseph** (zu seinen Brüdern)
vom Auszug der Kinder Jsrael / (aus Egypten/) **da er
starb/** (kurtz vor seinem Tode/) **und thät Befehl von seinen
Gebeinen/** (Er war durch den Glauben so gewiß/ daß GOtt der
HErr die Kinder Jsrael ins verheissene Land einführen würde/ daß
er auch befahl/ daß sie seine Gebeine mit sich aus Egypten ins Land
Canaan führen sollten.)
2.B.Mos. 2/2. Ap.Gesch. 7/20. 23 **Durch den Glauben ward Moses/ da er geboren
ward** (in Egypten) **drey Monden verborgen von seinen
Eltern/** (Amram und Jochebed/ 2.B.Mos.6.v.20.) **darumb/
daß sie sahen/ wie er ein schön Kind war** / (weil sie durch
den Glauben gewiß waren / daß GOtt die Jsraeliten aus der Egy-
ptischen Dienstbarkeit erlösen würde/ und sahen/ daß dieses jhr Söhn-
lein ein Kind guter Art war / und eine feine Seele bekommen/ B.
Weißh.8.v.19. schlossen sie dahero/ das GOtt hierzu den Dienst jh-
res Söhnleins gebrauchen würde/ worzu denn eine sonderbare Gött-
liche Offenbarung / und Eingebung deß Heiligen Geistes kommen/)
und furchten sich nicht für deß Königes (Pharaonis/)
Gebot/ (welcher befohlen hatte/ daß man alle Hebræische Knäb-
lein sollte ins Wasser werffen/ 2.B.Mos.1.v.22.)
24 **Durch den Glauben wollte Moses / da er groß
ward /** (und nunmehr das viertzigste Jahr seines Alters erreichet
hatte/ Ap.Gesch.7.v.23.) **nicht mehr ein Sohn heissen der
Tochter Pharao/** (welche jhn an Sohns Statt angenommen
hatte/ 2.B.Mos.2.v.10. sondern verachtet die Königliche Kind-
schafft/ nemlich/ da er ausgieng seine Brüder zu besuchen / und nicht
wieder gen Hofe kam/ 2.B.Mos.2.v.11.)
25 **Und erwehlete viel lieber mit dem Volck GOttes**
(mit den Hebræern/ welche seine Geschlechts-Verwandten waren/)
Ungemach (allerley Widerwärtigkeit) **zu leiden / denn die
zeitliche Ergetzung der Sünden/** (die zeitlichen guten Tage
am Hofe Pharaonis / mit sündlichem und bösen Gewissen) **zu ha-
ben/** (welche er wol haben können/ wenn er zu Hofe blieben/ mit den
Egyptern sich wider die Jsraeliten auffgelehnet/ und den Göttlichen
Beruff hindan gesetzet.)
26 **Und achtet die Schmach CHristi** (welche die Jsraeliten
von den Egyptern darumb leiden musten / daß sie auff den verheisse-
nen Messiam hofften / welcher aus jhrem Geschlecht würde geboren
werden/ und mit welcher CHristus selbst / als das Haupt aller waa-
ren Glaubigen/ geschmähet wurde/ Ap.Gesch.6.v.4.) **für grösser
Reichthum/** (für einen weit bessern Schatz/) **denn die Schä-
tze Egypti/** (als alle weltliche Hoheit/ so er am Königlichen Hofe
Pharaonis hätte können haben/) **denn er sahe an** (mit den Au-
gen deß Glaubens) **die Belohnung** / (die verheissene Erlösung
der Jsraeliten aus der Egyptischen Dienstbarkeit/ zu förderst aber die
reiche Gnaden-Belohnung im ewigen Leben / welche GOtt verheis-
sen hat denen/ so umb seinet willen in diesem Leben Verfolgung lei-
den / Matth.5.v.12. Luc.6.v.23.)
2.B.Mos. 12/37. 27 **Durch den Glauben verließ er Egypten** / (Er zog
endlich gar hinweg aus Egypten/ und führete das Jsraelitische Volck
zugleich mit sich heraus/) **und furchte nicht deß Königes**
(Pharaonis) **Grimm/** (seine Grausamkeit und Tyranney / da er
doch leichtlich ermessen kunnte/ der König würde jhm und dem Volck
im Grimm mit Heers-Krafft nachjagen/) **Denn er hielt sich
an den/ den er nicht sahe/ als sähe er jhn/** (Er sahe mit den
geistlichen Augen deß Glaubens auff den unsichtbaren GOtt / und
verließ sich fest auff seinen Beystand und gnädige Verheissung.)
28 **Durch den Glauben hielt er** (Moses) **die Ostern/** 2.B.Mos. 12/21.
(den Abend zuvor / ehe die Jsraeliten aus Egypten giengen/) **und
das Blut-giessen/** (in dem er und andere Jsraeliten auff GOt-
tes Befehl/ mit dem Blut deß geschlachteten Osterlamms die Uber-
schwellen und beyde Pfosten jhrer Thüren bestriechen/ 2.B.Mos.12.
v.7.22.) **auf daß/ der die Ersten Geburten** (der Egypter)
würgete/ (der Würg-Engel/) **sie** (die Jsraeliten) **nicht träffe**
(sondern für jhrer Thür fürüber gienge. Es wird aber solch Schlach-
ten deß Oster-Lamms / und solch Bestreichen der Thüren mit dem
Blut desselben/ dem Glauben zugeschrieben/ nicht allein/ weil es auff
GOttes Befehl geschehen/ und die Jsraeliten sich auff GOttes Ver-
heissung/ daß jhre Erst-Geburten beym Leben sollten erhalten wer-
den/ sich verlassen/ sondern auch zu förderst darumb/ weil solches alles
auff CHristum / das Lämmlein GOttes / und auff die Vergiessung
seines Bluts gedeutet/ Joh.1.v.29. 1.Petr.1.v.19.)
29 **Durch den Glauben** (welcher sich auff GOttes Wort und 2.B.Mos. 14/22.23. 28.
Verheissung gründete) **giengen sie** (die Jsraeliten) **durchs ro-
the Meer / als durch trocken Land/** (und wurde aus den
mächtigen Fluten ein grünes Feld und Weg ohne Hinderniß/ B.
Weißh.19.v.7.) **welches die Egypter auch versuchten/
und ersoffen/** (sie wollten gleicher Gestalt hindurch gehen / aber
es bekam jhnen übel / denn sie alle wurden mit einander ersäuffet im
Meer/ daß nicht einer überblieb/ der es hätte können nachsagen/ Ju-
dith 5.v.11.)
30 **Durch den Glauben fielen die Mauren zu Jeri-** Jos.6/20.
cho/ da sie (die Jsraeliten) **sieben Tage** (an einander/ in voller
Schlacht-Ordnung/ mit hellem Posaunen-Schall/ und einem gros-
sen Feld-Geschrey/) **umbher gegangen waren** / (denn sie
glaubten der Göttlichen Zusage / wenn sie solches thun würden / so
sollten die Mauren Jericho über einen Hauffen fallen.)
31 **Durch den Glauben ward die Hure Rahab** (welche Jos.2/1.4. Cap.6/23. Jac.2/25.
vorher eine Hure gewesen war / aber von jhrem bösen Leben sich zu
GOtt bekehret hatte/) **nicht verlohren mit den Unglaubi-
gen** (Bürgern der Stadt Jericho / welche nicht glauben wollten/
daß der Jsraeliten GOtt sie in jhre Hände geben würde/ auch mit den
andern Heydnischen und unglaubigen Cananitern/) **da sie** (die Ra-
hab) **die** (von Josua und den Aeltesten deß Volcks Jsrael ausge-
sandte) **Kundschaffer freundlich** (zur Herberge) **aufnahm/**
(jhnen Sicherheit verschaffte/ und sie mit einer Geschwindigkeit aus
der Gefahr errettete/ welches alles jhren Glauben / der durch die Liebe
thätig ist/ Gal.5.v.6. beweisete.)
32 **Und was soll ich mehr sagen?** (von andern Heiligen Al-
tes Testaments/ welche durch den Glauben in Noth und Gefahr
sind erhalten / und aus derselben errettet worden / auch durch den
Glauben grosse Ding ausgerichtet haben/) **Die Zeit würde
mir zu kurtz/** (es würde mir an der Zeit mangeln/) **wenn ich
sollte** (ausführlich) **erzehlen von Gideon/** (wie er durch den
Glauben auff GOttes Verheissung mit drey hundert Mann das
gantze Heer der Midianiter verjaget/ B.Richt.4.v.7.15.) **und Ba-
rac/** (wie derselbige deß Königes Jabin Feld-Hauptmann/ den Sisse-
ra/ mit alle seinem volck erleget/ B.Richt.4.v.7.15.) **und Sam-
son** (wie er an den Philistern Ehre eingeleget und die Jsraeliten an
denselben etlich mal gerochen/ B.Richt.15.v.8.15.) **und Jeph-
thah/** (wie derselbe wider die Ammoniter einen herrlichen Sieg er-
halten/ B.Richt.11.v.32.33.) **und David** / (dem Mann nach
dem Hertzen GOttes / wie er den grossen Riesen Goliath überwun-
den/ 1.B.Sam.17.v.49.50. die Feinde deß Volcks GOttes allent-
halben geschlagen/ und die Philister seine Widersacher vertilget/ Sir.
47.v.8.) **und Samuel** / (wie er die Feinde deß Jsraelitischen
Volcks allenthalben gedränget/ die Fürsten zu Tyro/ und alle Herrn
der Philister zerschlagen/ 1.B.Sam.7.v.10. Sir.46.v.19.21.) **un-
den** (andern) **Propheten/** (den Heiligen Männern GOttes/ de-
rer noch viel mehr unter dem Volck Jsrael gewesen.)
33 **Welche haben durch der Glauben König-Reiche
bezwungen** / (die König-Reiche der Cananiter/ Edomiter / Am-
moniter/ Moabiter/ unter jhre Gewalt gebracht/ wie Josua/ deßglei-
chen die Richter/ wie auch David/ und andere Könige der Jsraeliten
gethan/) **Gerechtigkeit gewürcket/** (die eingenommene Kö-
nig-Reiche wol und löblich regieret/ Gericht und Gerechtigkeit geü-
bet/) **die Verheissungen** (nicht allein die Verheissung deß Lan-
des Canaan/ wie Josua/ Caleb/ Eleazar und Pinehas/ sondern auch

die Verheissung deß Siegs/ wie Gideon / B. Richt. 7. v. 7. und deß
König-Reichs / wie David 2. B. Sam. 5. v. 2. und andere derglei-
chen sonderbare Verheissungen) **erlangt** / (in der That und im
Werck der verheissenen Güter theilhafftig worden) **der Löwen
Rachen verstopffet**/ (wie Daniel/ Cap. 6. v. 22.)
34 **Deß Feuers Krafft ausgeleschet** / (wie Ananias/ Mi-
sael und Azarias/ Daniels Gesellen/ im feurigen Ofen/ da das Feuer
muste seiner Krafft vergessen/ da man auch keinen Brand an diesen
Männern riechen kunnte / Dan. 3. vers. 27.) **deß Schwerts
Schärffe entrunnen**/ (wie David/ welchem Saul nach dem
Leben stund/ 1. B. Sam. 18. v. 11. Cap. 19. v. 11. Cap. 23. wie Elias/
welchen die Königin Jesabel verfolgete/ 1. B. Kön. 18. v. 4. Cap. 19.
v. 2. wie Elisa/ welchen der König von Syrien umbbringen wollte/
2. B. Kön. 6. v. 13. aber alle sammt von GOtt erhalten worden/)
Sind kräfftig worden aus der Schwachheit / (welche
haben durch ein glaubiges Gebet Erlängerung ihres Lebens erlan-
get/ wie Hiskias dem lieben GOtt noch funffzehen Jahr abgeweynet/
2. B. Kön. 20. v. 6. Esa. 38. v. 5. 6. Sir. 48. v. 26. *H. Luth. Im Lei-
den sind sie kräfftiger worden/ 2. Cor. 12. v. 9. Meine Krafft wird in
Schwachheit starck/*) **Sind starck worden im Streit**/ (wie
Simson/ der die Philister geschlagen / B. Richt. 14. v. 19. wie Da-
vid/ welcher den Goliath überwunden/ 1. B. Sam. 17. v. 50.) **ha-
ben die fremden Heer darnieder geleget**/ (und zerstreuet/
wie die Richter und Könige/ welche grosse Heer der Feinde im Kriege
überwältiget / und wie die starcken Helden Davids/ deren Heroische
Thaten erzehlet werden/ 2. B. Sam. 23. v. 8. &c.)
35 **Die Weiber haben** (durch den Glauben) **ihre Todten**
(ihre verstorbene Kinder) **von der Aufferstehung** (nach dem
sie aus GOttes Krafft durch die Propheten aufferwecket worden/)
wieder genommen/ (wie die Wittwe zu Zarpath / deren Sohn
Elias aufferwecket/ 1. B. Kön. 17. v. 23. und die Sunamitin/ deren
Sohn Elisa wiederumb lebendig gemacht/ 2. B. Kön. 4. v. 35.) **Die
andern** (Heiligen) **aber** (haben durch den Glauben in Gedult viel
und grosse Trübsal erlidten/ denn sie) **sind zurschlagen**/ (an ihren
Gliedmassen zerstümmelt/ mit Faust-Kolben zerschmiessen/ und jäm-
merlich gemartert worden/ wie dem Eleazar/ und den sieben Söhnen
der Maccabæischen Mutter wiederfahren / 2. B. Maccab. 6. v. 30.
Cap. 7. v. 4. &c.) **und haben keine** (leibliche) **Erlösung** (so ih-
nen/ wenn sie von dem rechten GOttes-Dienst abfallen wollten/ von
den Feinden angeboten wurden/) **angenommen / auff daß sie
die Aufferstehung** (zum ewigen Leben/) **die besser ist**/ (denn
aller Welt Gunst/ Gnade/ Hülff und Schutz/) **erlangeten.**
36 **Etliche** (der Propheten / und andere Heiligen Altes Testa-
ments/) **haben Spott** (wie Simson von den Philistern/ Buch
Richt. 16. v. 25. uñ Elisæus von den Knaben zu Bethel/ 1. B. Kön.
2. v. 23. Hiob und Tobias von ihren eigenen Weibern/ Hiob 2. v. 9.
Tob. 2. v. 22. und Amos von Amazia dem Abgöttischen Propheten zu
Bethel/ Amos 7. v. 12.) **und Geisseln** (wie die Israeliten von
den Egyptern/ 2. B. Mos. 5. v. 14.) **erlidten / darzu Bande**
(wie die drey Männer/ so in den feurigen Ofen geworffen wurden/
Dan. 3. v. 20.) **und Gefängniß**/ (wie Joseph/ 1. B. Mos. 39.
v. 20. Samson/ B. Richt. 16. v. 21. Jeremias/ Cap. 20. v. 2. Micha/
welchen König Achab ließ ins Gefängniß werffen / und mit Brot
und Wasser deß Trübsals speisen/ 1. B. Kön. 22. 27.)
37 **Sie sind gesteiniget**/ (wie Naboth/ 1. B. Kön. 21. v. 13.
und Zacharias der Sohn Jojadæ / 2. B. Chron. 24. v. 21. auch an-
dere/ deren CHristus Meldung thut/ Matth. 21. v. 35.) **zerhacket**/
(mit einer Sägen von einander geschnitten/ wie Esaia von Manasse
soll geschehen seyn/) **zerstochen** / (durch mancherley Anfechtungen
und Verfolgungen/ welche wie ein Schwert durch die Seele drin-
gen/ Luc. 2. v. 35.) **durchs Schwert getödtet**/ (wie die Prie-
ster zu Nobe/ welche Saul tödten ließ/ 1. B. Sam. 22. v. 18. die
Propheten deß HErrn / welche Jesabel mit dem Schwert erwür-
gen lassen/ 1. B. Kön. 19. v. 10. der Prophet Urias / welchen der
König Jojakim mit dem Schwert tödten ließ / Jer. 26. v. 23. und
viel andere / deren unschuldig Blut der König Manasse vergossen/
2. B. Kön. 21. v. 16.) **Sie sind umbher gangen in Pel-
tzen und Ziegen-Fellen**/ (in rauhen Häuten und Kleidern von
unbereitetem Fell-Werck zusammen genehet / wie Elias / und sein
Jünger Elisa/ 2. B. Kön. 1. v. 8. Cap. 2. v. 8.) **mit Mangel**/ (des-
sen/ was sie zur Auffenthaltung ihres Lebens Bedarff gehabt / wie
David / als er vor Saul und Absolon flohe / 1. B. Sam. 21. v. 3.
Cap. 25. v. 8. 2. B. Sam. 16. v. 1. Cap. 17. v. 27. Elias/ welchem die
Raben Brod und Fleisch brachten/ 1. B. Kön. 17. v. 6. und der von
einer armen Wittwen zu Zarpath ernehret wurde / v. 9. Judas der
Maccabæer/ welcher in der Wildniß von den Kräutern sich erhalten
muste/ 2. B. Macc. 5. v. 27.) **mit Trübsal/ mit Ungemach**/
(sie sind von jederman gedrucket / geängstet / gepresset und übel ge-
halten worden / wie David / 1. Samuel 23. v. 23. Elias/ 1. Buch
Kön. 19. v. 4. und viel andere.)
38 **Der** (welcher Heiligen und wol verdienten Leute) **die** (un-
danckbare gottlose) **Welt nicht werth war/ und sind im E-
lende gegangen**/ (ins Elend verjaget worden/ und flüchtig seyn
müssen/) **in den Wüsten/ auf den Bergen/ in den Klüff-
ten und Löchern der Erden**/ (darinnen sie für Furcht sich ver-
steckten/ wie David/ 1. B. Sam. 23. v. 23. 24. 25. 1. B. Kön. 19.
v. 4. die hundert Propheten zur Zeit Jesabels/ 1. B. Kön. 18. v. 4.
Mathathias und seine Söhne / sammt vielen andern/ zur Zeit deß
Antiochi / 1. B. Macc. 2. v. 28. 2. Buch Maccab. 5. v. 27. Cap.
6. vers. 11.)
39 **DJese alle** (jetzt erzehlte Heiligen und Glaubigen Altes Te- IV. Beschluß.
stamentes) **haben durch den Glauben Zeugniß** (ih-
rer Gerechtigkeit/ Gottseeligkeit/ und daß sie GOtt gefallen/ vers. 5.)
überkommen/ und (gleichwol) **nicht empfangen die Ver-
heissung** / (daß sie hätten mögen den Messiam sehen und hören/
oder daß ihnen die verheissene vollkommene Seeligkeit deß Leibes und
der Seelen widerfahren / welche erst am letzten Gerichts-Tage erfol-
gen wird/ wann nemlich ihre Leiber sollen aufferwecket/ mit den See-
len vereiniget / und sammt denselben zur ewigen Seeligkeit erhoben
werden / Cap. 10. v. 36. 37.)
40 **Darumb/ daß GOTT etwas Bessers für uns zu-
vor versehen hat**/ (die wir zu der Zeit leben/ da CHristus kom-
men / und das Gerichte zum Sieg ausgeführet/ Matth. 12. v. 20.)
daß sie (die Heiligen unter dem Alten Testament) **nicht ohn
uns** (durch andere Wege/ ehe noch das Werck der Erlösung zu un-
serer Heiligung geschehen) **vollendet würden**/ (denn GOtt hat
sie nicht zur vollkommenen Seeligkeit an Leib und Seel bringen
wollen / biß zuvor auch wir Glaubigen im neuen Testament zur Ge-
meinschafft deß Gnaden-Reichs kämen / und dermaleins sammt ih-
nen/ wie auch sie sammt uns / am Tage der allgemeinen Aufferste-
hung/ an Leib und Seele vollkommentlich gekrönet / und mit ewiger
Freude und Herrlichkeit beseeliget würden.)

Nutz.

I. L. Vom Glauben/ daß er eine gewisse Zuversicht sey/ dessen/ das man hofft/ (ein festes Vertrauen auff die Verheissung der himmlischen Güter) und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht (vor Augen) siehet/ und doch GOtt solches im Wort zu glauben vorgestellet hat/ vers. 1. II. L. Daß Noe/ und alle andere Heiligen im Alten Testament/ die Gerechtigkeit/ die durch den Glauben an dē HErrn Messiam kommt/ ererbt (und erlangt/) und eben also wie die Glaubigen im Neuen Testament / vor GOtt gerecht und ewig seelig worden / vers. 7. III. L. Daß der waare Glaube durch den Gehorsam gegen GOttes Gebot/ die Liebe deß Nechsten/ und allerley gute Wercke/ wie auch sonderlich durch die Gedult in Schmach und Verfolgung/ thätig sey (und ohne dieselbe nicht seyn könne) ist aus allen von dem Apostel angeführten Exempeln der Alten zu sehen/ v. 8–38. IV. L. Von unsrer Glückseligkeit/ die wir nach CHristi Zukunfft ins Fleisch leben/ vor denen/ die zur Zeit deß alten Bundes gelebt/ da die Verheissung deß Messiæ noch nicht erfüllet gewesen/ v. 38.

Das zwölffte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vermahnung zur Gedult. II. Vermahnung zu einem Gottseeligem Leben.

1 **DArumb auch wir** (Hebræer/) **dieweil wir solchen** I. Vermahnung zur Gedult.
Hauffen Zeugen umb uns haben / (nemlich die
Heiligen Altes Testaments/ so im vorher gehenden Capitel
erzehlet worden/ welche ihrer Menge halben umb uns her stehen/ wie
eine dicke Wolcke/ und alle sammt mit ihrem Exempel bezeugen/ daß
der waare Glaube durch Gedult alle Widerwärtigkeit überwinde/)
lasset uns ablegen (alle Last/ so uns im Lauff der Gottseeligkeit Ephes. 4/ 22. Col. 3/ 8. 1. Petr. 2/ 1
hinderlich ist/ und sonderlich) **die Sünde/ so uns immer an-
klebet**/ (sich gleichsam umb uns wickelt/ uns allenthalben umbgie-
bet / an allen Leibes- und Seelen-Kräfften/) **und träge macht**/
(im Lauff unsers Christenthums beschwerlich ist/ wie ein schweres
Kleid einem Weg-Läuffer/) **und lasset uns lauffen** (beständig
fortfahren im Glauben/ und in der Gottseeligkeit) **durch Gedult
in dem Kampff**/ (oder Lauff-Platz/ in welchem wir gleichsam in
die Wette lauffen/ und auff das verheissene Kleinod deß ewigen Le-
bens sehen und hoffen) **der uns verordnet ist**/ (daß wir in sol-
chem heiligen Lauff unverhindert fortfahren/ und nach der Krone deß
ewigen Lebens ringen sollen / Phil. 3. v. 13. 14. Der heilige Apostel
will so viel sagen: Es soll uns dieses im Lauff der Gottseeligkeit und

unsers Christenthums billich auffmuntern / und unverdrossen machen/ daß wir nicht allein seyn / sondern so viel Mit-Gesellen haben/ welche durch beständigen Glauben GOtt gefallen/und das erwünschte Kleinod erlanget.)

2 **Und** (lasset uns) **auffsehen auff JEsum/ den Anfänger und Vollender deß Glaubens** / (der uns nicht allein mit seinem Exempel fürgehet / sondern auch durch seinen Geist und Göttliche Krafft hilffet/ und im Glauben stärcket/daß wir diesen unsern Lauff seeliglich vollenden können/welcher auch nach Vollendung dieses Lauffs uns das himmlische Sieges-Kräntzlein auffsetzet/) **welcher/ da er wol hätte mögen Freude haben** / (da er auff dieser Welt nicht allein aller Mühe und Arbeit / aller Schmertzen und alles Leides hätte überhoben seyn können/ sondern auch in grosser Herrlichkeit und aller Glückseeligkeit leben/) **erduldet er das Creutz** (er ist am Stamm deß Creutzes williglich gestorben/) **und achtet der Schande nicht**/ (Er hat den schmählichen Tod deß Creutzes nicht gescheuet/noch von seinem jhm auffgetragenen Werck der Erlösung durch denselben sich lassen abschrecken/) **und ist** (nunmehr nach ausgestandenem Leiden) **gesessen** (Er hat sich gesetzet) **zur Rechten auff dem Stuhl GOttes** / (seines Himmlischen Vaters / und hat nach seiner Menschlichen Natur die unendliche Macht und Herrschafft über Himmel und Erden vollständig erlanget: Dannenhero ihr gewiß seyn könnet / wenn jhr im Glauben und Gedult euren Lauff vollbringet/daß jhr gleichsfalls zur himlischen Freude und Herrlichkeit gelangen werdet.)

3 **Gedencket** (jederzeit mit allem Fleiß) **an den**/ (nemlich/ an Christum/ den Aller-Heiligsten und unschuldigen Sohn GOttes/) **der ein solch Wider-sprechen von den Sündern** (von den Hohen-Priestern/ Schrifft-Gelehrten/ Phariseern/ und andern seinen Widerwärtigen/ welche jhm nichts gut seyn liessen/sondern seine Person/ Lehr/ Leben und Wunder-Werck verlästerten) **wider sich erduldet hat** / (mit gedultigem Geist und Hertzen vertragen und überstanden/) **daß jhr nicht in eurem Muth matt werdet**/ (das Hertz sammt den Händen sincken lasset/) **und ablasset** / (euer Bekänntniß von Christo einstellet / und auff dem Wege der Gottseeligkeit zurück bleibet. Der heilige Apostel will so viel sagen: Haltet doch gegen einander / wie viel Christus umb eurentwillen erlidten/ und was jhr umb seinet willen leidet/ so wird sich eine grosse Ungleichheit befinden.)

4 **Denn jhr habt noch nicht biß auffs Blut widerstanden**/ (soweit ist es mit euch noch nicht kommen / daß jhr umb deß Namens Christi willen hättet sollen euer Blut vergiessen/ und den Tod leiden/) **über dem Kämpffen wider die Sünde**/ (welche euch noch anklebet / v. 1. und immerdar einen Kampff nach dem andern anbeut/ euch dadurch zur Ungedult / ja auch zum Abfall von der Christlichen Religion zu reitzen.)

5 **Und habt bereit vergessen deß Trosts / der zu euch redet**/ (der tröstlichen Ermahnung/ welche in GOttes Wort euch wird fürgehalten / und durch welche GOtt zu euch redet/) **als zu den** (lieben) **Kindern: Mein Sohn/ achte nicht gering** (aus einem rohen und sichern Hertzen) **die Züchtigung** (die Väterliche Ruthe) **deß HErrn/ und verzage nicht**/ (werde nicht kleinmüthig und verdrossen) **wenn du von jhm** (deiner Sünden halben / zu deiner selbst eignen Besserung) **gestraffet wirst.**

Spr. Sal. 3/11.12.

Off. Joh. 3/19.

6 **Denn welchen der HErr lieb hat / den züchtiget er** / (als ein Hertzlieber Vater / aus wolmeynendem Hertzen/) **er stäupet aber einen jeglichen Sohn / den er** (zur seeligen Kindschafft) **auffnimmt.**

7 **So jhr die Züchtigung** (allerley Widerwärtigkeit/ so euch zu Handen kommt/) **erduldet** / (umb Christi willen mit Gedult auff euch nehmet/ und durch den Glauben überwindet/) **so erbeut sich euch GOtt als Kindern**/ (so wird euch GOtt für seine ächte und rechte Kinder erkennen/ euch Väterlich lieben / und dermaleins die Erbschafft deß ewigen Lebens euch mittheilen/) **Denn wo ist ein Sohn**/ (wenn er der Kindlichen Liebe und deß schuldigen Gehorsams vergisset/ und sündiget/) **den der Vater** (aus Liebe) **nicht züchtiget ?** (damit er fein fromm und gehorsam bleibe.)

8 **Seyd jhr aber ohne Züchtigung**/ (so jhr die Züchtigung deß Himmlischen Vaters nicht wollet annehmen und gedultig leiden/ sondern euch derselben entziehen/) **welcher sie** (die Kinder GOttes) **alle sind theilhafftig worden**/ (sintemal alle/ die in Christo JEsu haben Gottseelig leben wollen / die haben allesammt Verfolgung leiden müssen/ 2. Tim. 3. v. 15.) **so seyd jhr Bastarte**/ (unrechte falsche/) **und nicht** (rechte) **Kinder**/ (und demnach habt jhr auch keine Hoffnung zum Erbe deß ewigen Lebens.)

9 **Auch so wir haben unsere leibliche Väter** (die uns zu diesem leiblichen/ zeitlichen und irdischen Leben gezeuget und geboren/) **zu Züchtigern gehabt**/ (die uns gestrafft/) **und sie gescheuet** / (aus Kindlicher Furcht jhnen gehorsam gewesen / und jhre Züchtigung mit willigem Hertzen angenommen/) **solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen** (und Himmlischen) **Vater**/ (welcher uns zum geistlichen und ewigen Leben wieder-geboren/ Jac. 1. v. 18.) **daß wir leben ?** (durch seine Gnade das ewige Leben erlangen / welches er verheissen denen/ so durch den Glauben in Gedult alle Widerwärtigkeit überwinden.)

10 **Und jene zwar** (unsere leibliche Väter) **haben uns gezüchtiget wenig Tage**/ (in unsern Kindlichen Jahren/ da wir uns selbst noch nicht regieren können/) **nach jhrem** (Gut-) **Düncken**/ (denn sie auch der Sachen zu viel thun können / und haben nur auf den leiblichen Nutz und Frommen gesehen.) **Dieser aber** (unser geistlicher Vater im Himmel züchtiget uns) **zu** (weit grösserm) **Nutze** / (seine Züchtigung ist alle Zeit zu unserer Seelen Wolfahrt gemeinet/) **auff daß wir seine Heiligung** (welche er durch seinen Heil. Geist in uns würcket) **erlangen**/ (und in derselbigen täglich zunehmen/wenn durch solche Züchtigung das Fleisch mit seinen sündlichen Lüsten in uns gedämpffet und getödtet wird/) auch wir hierdurch zum ewigen Leben bereitet werden / welches ohne Heiligung Niemand erlangen kan/ v. 14.)

11 **Alle Züchtigung aber/ wenn sie da ist** / (so lange wir dieselbe empfinden und leiden müssen/) **düncket sie uns nicht Freude/ sondern Traurigkeit seyn** / (unserm Fleisch und Blut kommt die Züchtigung beschwerlich vor / und steigen manchmal im Creutz traurige Gedancken auff in unserm Hertzen / dieweil wir meynen / es sey das Creutz eine Anzeigung Göttliches Zorns/) **aber darnach** (wenn die Trübsal wird fürüber seyn/) **wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen / die dadurch geübet sind** / (sie wird schaffen / daß die/so solche Anfechtung im Glauben durch Gedult überwinden/ hinfort mit friedsamen Gewissen und ruhigem Hertzen GOtt in Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen/ Luc. 1. v. 75.)

12 **Darumb richtet wieder auf** (durch diesen Evangelischen Trost / und wol-meinende Erinnerung) **die lässigen Hände und die müden Knie**/ (eure betrübte und angefochtene Hertzen/ ermuntert euch selbst / und auch andere / daß sie sammt euch getrost und mit Freudigkeit im Lauff der Gottseeligkeit fortfahren / und in demselben nicht laß noch müde werden.) Esa. 35/3.

13 **Und thut gewissen Trit mit euren Füssen**/ (wandelt auff der schnur-gleichen Glaubens- und Tugend-Strasse/ weichet von derselben nicht abe auff Irr-Wege / wancket und schwancket nicht auff diesem Wege/) **daß nicht jemand strauchele wie ein Lahmer**/ (einen Fehl-Trit thue/ Gal. 6. v. 1. und aus Schwachheit deß Glaubens / oder Furcht der Verfolgung/ von dem Bekänntniß deß Evangelii abweiche und zurück falle/) **sondern vielmehr gesund** (im Glauben je mehr und mehr erwecket) **werde.** Spr. Sal. 4/26.

14 **Jaget nach dem Friede gegen jederman** / (wartet nicht biß euch der Fried von einem andern angeboten werde/ Sondern trachtet mit Fleiß nach demselben/wie ein Jäger dem Wild nach trachtet/und sofern er entflohen/so suchet jhn wieder/ habet auch so viel an euch ist/ und so fern es mit gutem Gewissen geschehen kan/ mit allen Menschen Friede/ Rom. 12. v. 18.) **und** (jaget nach) **der Heiligung**/ (befleissiget euch/ daß jhr reines Hertzens seyd/ Matth. 5. v. 8. euch von aller Befleckung deß Fleisches und deß Geistes reiniget / und fort fahret mit der Heiligung in der Furcht GOttes/ 2. Cor. 7. v. 1.) **ohne welche wird niemand den HErrn sehen** / (sein Antlitz schauen in Gerechtigkeit Psal. 17. v. 15. von Angesicht zu Angesicht/ 1. Corinth. 13. v. 12. nach der Aufferstehung der Todten/ da wir im ewigen Leben jhn sehen werden/ wie er ist / 1 Joh. 3. v. 2.)

II. Vermahnung zum Gotseeligem Leben. Zach. 8/16. 19.

15 **Und sehet darauf**/ (einer vermahne den andern / und sorge für den andern/) **daß nicht jemand GOttes Gnade** (welche im Wort deß Evangelii allen angeboten wird) **versaume**/ (daß er nicht die Gnaden-Zeit lasse fürüber gehen/ sich verspäthe/ und hernach die himmlische Gnaden-Thür verschlossen finde/ Matth. 25. v. 11.) **daß nicht etwa eine bittere Wurtzel auffwachse** / (daß

5. B. Mos. 29/18.

nicht jemand aus euch selbst auffstehe/Apost. Gesch. 20. v. 30. und als
eine bittere schädliche Wurtzel herfür wachse/ welche böse Früchte fal-
scher Lehre/ oder gottloses Lebens herfür bringe/) **und Unfriede**
anrichte/ (daß hierdurch die Einigkeit deß Geistes und deß Glau-
bens zerstöret/) **und viel durch dieselbige** (böse bittere Wurtzel)
verunreiniget (als mit Gifft und Galle angestecket und verfüh-
ret) **werden.**
16 **Daß nicht jemand** (unter euch) **sey ein Hurer/ oder**
ein Gottloser/ (ein Ruchloser/ welcher den irdischen Gütern al-
lein nachtrachte/ und die im Wort deß Evangelii jhme angebotene
himmlische Güter wenig achte/) **wie Esau** (Isaacs Erst-geborner
1. B. Mos. 25/33. Sohn war/) **der umb einer Speise willen**/ (umb eines elen-
den Linsen-Gerichts willen) **seine Erst-Geburt verkauffte**/
(und also die Königliche und Priesterliche Hoheit/ welche den Erst-
gebornen im Alten Testament gebührete/ 1. B. Mos. 49. v. 3. lieder-
lich dahin schleuderte.)
17 **Wisset aber**/ (ihr wisset aber wol aus den Historien Mosis/
erinnert euch nur/) **daß er hernach**/ (nach solcher begangenen
Thorheit/) **da er den Seegen** (welcher jhm als dem erst-gebor-
nen Sohn/ Vermöge deß Erb-Rechts gebühret hätte/ und durch wel-
chen er leibliche und geistliche Güter erlangen können) **ererben**
wollte/ verworffen ist/ (er ist von seinem Vater Isaac abge-
wiesen/ daß er nicht erlangen können/ was er bey jhm gesucht/) **Denn**
er fand keinen Raum zur Busse/ (er kunnte bey seinem Va-
ter dem Isaac nicht erhalten/ daß es jhn gereuet hätte/ und er den
Seegen/ so er Jacob mit getheilet/ widerruffen/ und jhm dem Esau
1. B. Mos. 27/34. 38. zugewendet hätte/) **wiewol er sie** (die Reue deß Vaters/ und Aen-
derung seines Willens/) **mit Thränen suchte**/ (welches aber
nicht bußfertige Hertzens-Threnen/ sondern nur Schmertzen-Thrä-
nen waren/ mit welchen er allein seinen erlidtenen Schaden/ nicht
aber seine Sünde und Boßheit beweynete. Darumb sehet wol zu/
daß ihr seinem Exempel nicht folget/ noch die im Evangelio euch an-
gebotene Gnade versäumet/ v. 15. weil das Evangelium eine viel
herrlichere und köstlichere Lehre ist/ als das Gesetze.)
2. B. Mos. 19/11/ 18 **Denn ihr seyd nicht kommen zu dem Berge** (Si-
nai/ auff welchem das Gesetz gegeben worden/) **den man anrüh-**
ren kunnte/ (der ein irdischer und leiblicher Berg war/) **und mit**
Feuer brannte/ (denn der HErr war auff demselben Berge mit
Feur herab gefahren/ 2. B. Mos. 19. v. 18. dannenhero der Berg
brannte/ biß mitten an den Himmel/ 5. B. Mos. 4. v. 11.) **noch zu**
dem Dunckel der Finsterniß/ (denn von demselben Berge
gieng auf ein Rauch/ wie ein Rauch vom Ofen/ 2. B. Mos. 19. v. 11.
und war da Finsterniß/ Wolcken und Dunckel/ 5. B. Mos. 4. v. 11.)
und Ungewitter/ (denn es erhub sich auff dem Berge ein Don-
nern und Blitzen/ 2. B. Mos. 19. v. 16.)
19 **Noch zu dem Hall der Posaunen**/ (denn es wurde auff
dem Berge gehöret ein Dohn einer sehr starcken Posaunen/ 2. B.
Mos. 19. v. 16. welcher immer stärcker wurde/ v. 19.) **und zur**
(schrecklichen) **Stimme der Wort**/ (welches war das feurige
Gesetz GOttes an sein Volck/ 5. B. Mos. 33. v. 2.) **welcher sich**
weigerten/ die sie höreten/ (die Israeliten erschracken dermas-
sen für dieser grausamen Stimme deß Gesetzes/ daß sie baten/) **daß**
2. B. Mos. 20/19. 5. B. Mos. 5/25. Cap. 18/16. **jhnen das Wort ja nicht** (von GOtt dem HErrn selbst ohne
Mittel) **gesaget würde**/ (sondern daß er durch Mosen mit jhnen
reden wollte/ damit sie möchten lebendig bleiben.)
20 **Denn sie mochtens nicht ertragen/ was da gesagt**
ward/ (sie als arme Sünder/ und schwache Menschen kunnten die
Majestät und Herrlichkeit GOttes/ der mit jhnen redete/ nicht dulten
2. B. Mos. 19/12. 13. noch ertragen/) **und wann ein** (unvernünfftig) **Thier den**
Berg anrührete/ sollte es gesteiniget/ oder mit einem
Geschoß erschossen werden/ (GOtt hatte geboten/ daß auch
kein Thier sich zum Berge Sinai nahen/ oder denselben anrühren/
sondern so bald dasselbe geschehen würde/ getödtet werden sollte/ dar-
aus die Israeliten leichtlich schliessen konnten/ was jhnen wiederfah-
ren würde/ wann sie das Gesetz/ welches jhnen/ und nicht den un-
vernünfftigen Thieren gegeben/ übertreten würden.)
21 **Und also erschrecklich war das Gesichte**/ (was dazu-
mal auff dem Berge Sinai gesehen und gehöret wurde/ als das gros-
se Feur/ das Dunckel/ Finsterniß und Ungewitter/ v. 18. der Hall
der Posaunen/ und die Stimme der Wort deß Gesetzes/ v. 19.) **daß**
(nicht allein das Volck/ sondern auch) **Moses** (weil er eben so wol
ein gebrechlicher Mensch und Sünder war als andere Menschen-
Kinder/ hefftig erschrack/ und) **sprach: Ich bin erschrocken/**
und zittere/ (Furcht und Zittern ist mich ankommen/ alle meine
Gebeine sind erschrocken. Wiewol nun dessen/ daß Moses diese
Wort geführet/ in der Historia der Gesetz-Gebung nicht gedacht wird/
jedoch kan mans abnehmen aus dem/ daß 2. B. Mos. 19. v. 19. ver-
meldet wird/ alß der Posaunen-Dohn immer stärcker worden/ habe
Moses geredet und GOtt jhm laut geantwortet/ da denn sonder
Zweiffel Moses über sein Schrecken geklaget/ aber von GOtt getrö-
stet und wieder auffgerichtet worden. Es gehet aber dieses alles/ was
vom 18. v. an bißher erzehlet worden/ dahin/ daß der Apostel so viel
sagen will: Ihr Hebræer seyd in eurer Bekehrung zu CHristo nicht
kommen zum Volck deß Alten Testaments.)
22 **Sondern jhr seyd** (nunmehr im Neuen Testament/ durch
die Gnaden-Predigt deß Evangelii) **kommen zu dem Berge**
Zion/ (zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen/ welche im Alten
Testament durch den Berg Zion ist fürgebildet worden/ Psal. 2. 6.
weil von demselben die Predigt deß Evangelii ausgangen/ Psal. 50.
v. 3. Psal. 110. v. 2. Esa. 2. v. 3. Mich. 4. v. 2.) **und zu der Stadt**
deß lebendigen GOttes/ (deß grossen Königs/ Psal. 48. v. 3.
der ewiglich drinnen lebet/ herrschet und regieret/ nemlich) **zu dem**
himmlischen Jerusalem/ (dadurch nicht allein verstanden Gal. 4/26. Off. Joh. 3/12. C. 21/2. 10.
wird die streitende Kirche allhie auff Erden/ in welcher das Evange-
lium deß Friedes geprediget wird/ sondern auch die triumphirende
Kirche im Himmel/ in welcher der völlige ewige Friede zu finden/
Sintemal die streitende und siegende Kirche sind für GOtt eine
Kirche/) **und zu der Menge vieler tausend Engel**/ (wel-
che das geistliche Jerusalem/ und desselben Bürger und Einwohner/
in diesem Leben bewachen/ und dort im ewigen Leben mit jhnen die
aller-lieblichste Gemeinschafft haben.)
23 **Und zu der Gemeine der Erst-gebornen**/ (aller Hei-
ligen/ die im Glauben an CHristum beständig verharren/ welche
werden die Erst-gebornen genennet/ weil GOtt der HErr sie gezeu-
get nach seinem Willen/ durch das Wort der Waarheit/ auff daß sie
würden Erstlinge seiner Creaturen/ Jac. 1. v. 18. und weil sie GOt-
tes liebe Kinder sind/ gemachet zu Königen und Priestern für GOtt/ Luc 10/20. Phil. 4/3. Off. Joh. 13/8. Cap. 17/8.
Off. Johan. 1. v. 6.) **die im Himmel angeschrieben sind**/
(welche GOtt zur himmlischen Freude in CHristo seinem lieben
Sohn erwehlet und verordnet/ daß sie dasselbige erlangen sollen/
Eph. 1. v. 4.) **und zu GOTT dem** (gerechten) **Richter über**
alle (Menschen in der gantzen Welt/ welcher recht richten wird/ und
dermaleins Trübsal vergelten denen/ die den glaubigen Christen
Trübsal anlegen/ 2. Thess. 1. v. 6.) **und zu den Geistern der**
vollkommenen Gerechten/ (den abgeleibten Seelen der
auserwehlten seeligen Menschen im Himmel/ welche vollkomment-
lich geheiliget/ und keiner Schwachheit noch Sünde/ auch keiner
darauff folgenden Straffe mehr unterworffen sind.)
24 **Und zu dem Mittler** (zum Stiffter) **deß Neuen Testa-** Heb 8/6. Cap. 9/15.
ments/ (deß Evangelischen Gnaden-Bundes/) **JEsu**/ (unserm
Heyland und Seeligmacher/ welcher weit höher und würdiger ist/
als Moses der Mittler deß Alten Testaments/) **und zu dem**
Blut der Besprengung/ (zu dem Blut CHristi/ dadurch das
Neue Testament versigelt/ mit welchem ihr durch den Glauben be-
sprenget/ 1. Pet. 1. v. 2. und seiner heylwärtigen Krafft theilhafftig
werdet/) **das da besser redet den Habels**/ (welches nicht 1. B. Mos. 4/10.
von der Erden umb Rache wider uns schreyet/ wie Habels Blut wi-
der Cain/ sondern im Himmel uns Vergebung der Sünden bey
GOtt erlanget.)
25 **Sehet zu**/ (nehmets mit allem Fleiß in Acht/) **daß ihr euch**
deß nicht weigert/ der da redet/ (daß ihr CHristum/ welcher
durchs Wort deß Evangelii und durch seine Diener mit euch redet/
nicht verachtet/ noch euch weigert jhn zu hören.) **Denn so Jene** Heb. 2/2. 3. Cap. 10/28. 29.
(die Kinder Israel/ so im Alten Testament gelebet) **nicht entflo-**
hen sind (der Straffe/) **die sich weigerten** (zu hören/) **da Er**
(der Sohn GOttes) **auff Erden redet**/ (da er auff dem Berg
Sinai war herab kommen/ und von demselben/ als einer hohen
Cantzel/ den Israeliten sein Gesetz prediget/ 2. B. Mos. 19. v. 18. 20.)
vielweniger wir/ so wir uns deß weigern/ der vom
Himmel redet/ (so wir uns weigern denselben Sohn GOttes
zu hören/ nach dem er sein Evangelium vom Himmel bracht/ und in
demselbigen das Hertz seines Himmlischen Vaters uns geoffenba-
ret hat/ auch nach seiner Himmel-Fahrt den H. Geist über die Apostel
ausgegossen/ und sie dadurch ausgerüstet/ das Evangelium in aller
Welt zu predigen.) 2. B. Mos. 19/18. Ps. 68/8. 9.
26 **Welche Stimme** (deß Sohns GOttes) **zu der Zeit die**

Erde beweget / (denn der gantze Berg Sinai bebete / alß das
Gesetz auff demselben gegeben wurde.) Nun aber verheisset Er
(in der Weissagung deß Propheten Haggai / nach der Babyloni-
schen Gefängniß / was im neuen Testament geschehen soll/) und
Hag.2/7.
spricht: Noch einmal will ich bewegen / nicht allein
die Erden / sondern auch den Himmel / (welche Bewe-
gung nicht allein in der ersten Zukunfft CHristi geschehen / da durch
die Predigt deß Evangelii viel Menschen auff Erden sind bekehret/
und der Himmel jhnen eröffnet / auch der H. Geist über sie ausgegos-
sen worden / sondern wird auch noch einst und fürnemlich in der an-
dern Zukunfft CHristi zum Gericht geschehen/ da Himmel und Er-
den für dem Angesicht deß/ der auff dem Stuhl sitzet/ fliehen und ver-
gehen werden/ Offenb.Joh.20.v.11.Cap.21.v.1.)
27 Aber solches/ (daß GOtt beym Propheten spricht/) Noch
einmal / zeiget an/ daß das Bewegliche (der Levitische
GOttes-Dienst / welcher in der beweglichen Stiffts-Hütten ange-
richtet war / und verrichtet wurde/) soll verändert werden/
(weil er nur ein Für-Bild war dessen / das dazumal noch zukünfftig
war/) als das gemacht ist / (welche bewegliche Stiffts-Hütte
durch Menschen-Hände bereitet/) auff daß da bleibe (in Ewig-
keit) das Unbewegliche / (CHristus mit seinen himmlischen
ewigen Wolthaten/ so uns im Evangelio angeboten werden/ mit sei-
nem ewigen Priesterthum und Königreich / mit dem neuen Him-
mel und neuen Erde / in welchen ewige vollkommene Gerechtigkeit
wohnen wird/ 2.Pet.3.v.13.)
W. Weißh. 5/17.
28 Darumb dieweil wir (durch waaren Glauben an CHri-
stum) empfahen ein unbeweglich (Himlisches und ewiges)
Reich / (auff welches wir in frölicher und beständiger Hoffnung
warten/) haben wir Gnade / (so lasset uns fest halten an der
empfangenen Gnade/) durch welche wir sollen GOtt die-
nen/ (als gehorsame Kinder / mit Vollbringung seines Willens)
jhm zu gefallen / (daß wir jhm gefallen mögen/) mit Zucht
und Furcht/ (aus Kindlicher Furcht und Ehrerbietung / daß wir
jhn nicht mit unsern Sünden muthwillig erzürnen.)
5 B.Mos. 4/24. Cap.9/3.
29 Denn unser GOTT ist ein verzehrend Feuer/
(welches biß in die unterste Hölle brennet / 5.B.Mos.23.v.22.und
dem Gottlosen weder Wurtzel noch Zweige lässet / Malach.4.v.1.
Darumb sollen wir uns fürchten für seinem Zorn/ und nicht von der
erkanten und bekanten Waarheit abweichen.)

Nutz.

I. V. Daß wir in unserm Leidens-Kampff in der Welt auff JEsum/ den Anfänger und Vollender deß Glaubens/ auffsehen uñ uns desselben trösten sollen/ weil/ wie er das Creutz erdultet/ und hernach zur Rechten GOttes erhöhet worden: also auch seine Glaubigen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen müssen/ vers. 1/2. II. V. Weil niemand den HErrn sehen/ oder zum allerseeligsten Anschauen GOttes im ewigen Leben gelangen wird/ ohne die Heilligung/ und dem Gottseeligen Leben/ so sollen wir alle derselben (nebenst dem Friede gegen Jedermann) nachjagen/ und in steter Furcht GOttes leben/ v. 14.

Das dreyzehende Capitel.

HAt sechs Theil. I. Eine Erinnerung/ von den Wercken der Liebe und Gottseeligkeit. II. Von der Beständigkeit der Lehre deß Evangelii. III. Von den Opffern der Christen IV. Von dem Gehorsam der Zuhörer gegen die Kirchen-Diener. V. Von dem Wunsch deß Apostels. VI. Verheissung seiner Zukunfft und der Beschluß.

I. Erinnerung von den Wercken der Liebe. Rom.11/10. 2.Pet.1/7. Rom.12.13. 1.Petr 4.9.
1 BLeibet fest (beständig und rechtschaffen) in der Brü-
derlichen Liebe/ (daß jhr als Glaubens-Genossen euch
unter einander hertzlich und brüderlich liebet.)
2 Gast-frey zu seyn vergesset nicht/ (seyd Gast-frey unter
einander/ und herberget gerne/ sonderlich die/ so umb der waaren Re-
ligion willen ins Elend verjaget/) denn durch dasselbige/ (lieb-
reiche Auffnehmen fremder und dürfftiger Leute) haben etliche
1.B.Mos. 18/2. Cap.19/2.
(als die beyde Ertz-Väter Abraham und Lot/) ohn jhr Wissen/
(welches sie im Anfang nicht gewust) Engel beherberget.
3 Gedencket der Gebundenen/ (vergesset derer nicht in eu-
rem Gebet/ helffet jhnen auch mit Rath und That/ welche umb CHri-
sti und seines Worts willen ins Gefängniß geleget worden/) als
die Mitgebundene/ (nehmet euch jhrer so hertzlich an / als wi-
derführe euch solcher Unfall selbsten / und wäre euer eigen Noth und
Beschwerung/) und derer/ die Trübsal (Schmach und Ver-
folgung/ umb gedachter Ursach willen) leiden / als die jhr auch
noch im Leibe lebet / (und demnach dergleichen Beschwerun-
gen euch zu versehen habet / als die jhr noch nicht zu Bette seyd/
und es demnach für Abend / und für dem Ende euers Lebens mit
euch anders werden / Sir.18.vers.26.und dergleichen begegnen
kan.)

4 Die Ehe (der Ehe-Stand/ als GOttes heilige Ordnung) soll
ehrlich gehalten werden bey allen/ (daß jederman / er sey
welches Standes und Ordens er wolle / desselben allezeit in Ehren
und zum Besten gedencke/ wann er zu seinen Jahren kommen / mit
GOtt und mit dem Gebet denselben anfange / und hernach auch
Christlich und ehrlich führe/) und das Ehe-Bette unbefleckt/
(daß es nicht mit Ehe-Bruch verunreiniget werde.) Die Hurer
aber und die Ehe-Brecher (welche diesen Stand verachten/
und wieder das sechste Gebot in Unkeuschheit leben/) wird GOtt
Sir.19/3. 1.Cor.6/9. Eph.5/5.
richten/ (straffen mit leiblichen Plagen/ Kranckheit/ Armuth/ und/
wo sie nicht Busse thun/ mit der ewigen Verdammniß.)
Luc.12/15.
5 Der Wandel (euer Wandel and Lebens-Lauff) sey ohne
Geitz/ (Lasset euer Dichten und Trachten nicht dahin gerichtet seyn/
wie jhr nur viel Güter in dieser Welt zusammen scharret) und las-
Pil.4/11. 1.Tim.6/8.
set euch benügen an dem / das da ist/ (das euch GOtt in
eurem Beruff durch ehrliche Mittel bescheret hat/) Denn Er (der
HErr) hat gesaget (zu Josua:) Ich will dich nicht ver-
5.B.Mos. 31/6.8. Jos.1/5. 1.B. Chron. 29/20.
lassen noch versäumen/ (Ich will deiner nicht vergessen/ son-
dern dich in meinen Väterlichen Schutz auffnehmen / welcher gnä-
digen Verheissung alle Frommen sich mit waarem Glauben haben
anzunehmen.)
6 Also/ daß wir dürffen sagen/ (mit David/ wenn die Ver-
folger nicht allein unser Haab und Gut/ sondern auch das Leben wol-
len nehmen:) Der HERR ist mein Helffer / (Ich tröste
Psal.56/5. Psal.118/6
mich seiner gnädigen Gegenwart / väterlichen Vorsorge / und ge-
wisser Hülffe/) und will mich (für Menschlicher Gewalt) nicht
fürchten / (sondern in aller Noth und Gefahr mein Vertrauen
auff GOtt setzen/) Was sollte mir ein Mensch thun? (was
kan mir jemand für Schaden zufügen / ohne GOttes Willen und
Verhängniß.)
7 Gedencket an eure Lehrer / (und Kirchen-Fürsteher/)
die euch das Wort GOttes (das Evangelium von Christo)
gesaget (geprediget/ auch jhrer etliche dasselbe mit jhrem Blut be-
kräfftiget) haben / welcher Ende (wie sie biß ans Ende CHri-
stum beständig bekennet/ und seeliglich auff jhn gestorben/) schauet
an/ (gedencket wiederum daran mit freudigem Hertzen / wenn jhrs
etwa eine Zeitlang aus der Acht gelassen/) und folget jhrem
(rechtschaffenen und beständigen) Glauben nach.
8 JEsus CHristus (der Sohn GOttes / an welchen jhr glau-
bet/ ist eben derselbe) Gestern/ und Heute/ (wie er/ seiner ewi-
gen Gottheit nach/ ist unwandelbar/ also ist er auch nach seinem Rath
und Willen unwandelbar/ Malach.3.v.6. Demnach wie er die je-
nigen/ so im Alten Testament an jhn geglaubet/ und standhafftig jhn
bekennet/ seelig gemacht hat / Also will er auch jetzo im Neuen Testa-
ment euch und alle so im Bekänntniß seines Namens biß ans Ende
verharren/ seelig machen / Apost.Gesch.15.v.11.) und derselbe
Psal.102/ 27.28.
(bleibet/ als der einige ewige GOtt mit Vater und H. Geist unwan-
delbar/) auch in Ewigkeit.
II. Von der Beständigkeit der Lehre deß Evangelii. Sir 5/11. Eph 4/14.
9 LAsset euch nicht mit mancherley und fremden
(neuen und in der Schrifft ungegründeten) Lehren umb-
treiben/ (wie ein Schiff von den Wellen und Winden umbgetrie-
ben wird: Seyd nicht unbeständig/ wie die Wetter-wendischen Flad-
derer/ die von einer Religion auff die andere fallen/ Psal.119.v.11.)
denn es ist ein köstlich Ding/ (es ist gut/ nützlich und heylsam/)
daß das Hertz (unser Gewissen) fest werde/ (der Gerechtigkeit
und Seeligkeit versichert werde/) welches geschicht durch
Gnade/ (durch das Vertrauen auff GOttes Gnade/ in CHristo
JEsu verheissen / und im Evangelio fürgetragen/) nicht durch
Speise/ (*H. Luth. Das ist/ mit Menschen-Gesetze/ die von Spei-
se und Kleider lehren / nicht vom Glauben.* Sonderlich siehet er
hiemit auff die Levitischen Gesetz vom Unterscheid der Speise / an
welchem etliche unter den bekehrten Jüden noch fest hielten/ und da-
durch hofften GOtt zu gefallen/ und die Seeligkeit von jhm zu erlan-
gen/) davon keinen Nutz haben/ (mit denselbigen jhr Gewis-
sen nicht befriedigen/ noch dadurch der Seeligkeit sich versichern kön-
nen/) so damit umbgehen/ (*H. Luth. welche GOtt damit die-
nen wollen.*)
III. Von den Opffern der Christen.
10 WIr haben einen Altar / (ein Opffer / nemlich CHri-
stum / das rechte Osterlamm / auff dem Altar deß Creutzes
für uns geopffert/ 1.Cor.5.v.7.) davon nicht Macht haben
zu essen / (dessen Wolthaten so er uns durch die Auffopfferung sei-
nes Leibes erworben / nicht können geniessen/) die der Hütten
pflegen / (welche noch heutiges Tages im Neuen Testament an

den alten Ceremonien und Aufflagen deß Levitischen Gesetzes fest
halten/in Meynung/ daß sie zur Gerechtigkeit und Seeligkeit beför-
derlich.)
11 Denn welcher (geschlachteten und geopfferten) Thiere
Blut getragen wird durch den Hohen-Priester (im
Alten Testament) in das Heilige / (in das Aller-Heiligste) für
die Sünde (deß Volcks/ dieselbe zu versöhnen/) derselben (ge-
3. B. Mos. 6/30. Cap 16/ 27.
opfferten Thier) Leichnam werden verbrannt ausser dem
Lager/(das Versöhn-Opffer CHristi am Stamm deß Creutzes ist
im Alten Testament fürgebildet worden durch die Sünd-Opffer der
geschlachteten Böcke und Farren / deren Blut durch den Hohen-
Priester am Tage der Versöhnung ins Aller-Heiligste getragen
wurde. Wie nun die Priester Altes Testaments/ welche der Stiffts-
Hütten pflegten / und in derselben jhr Ampt verrichteten / von dem
übrigen Fleisch solcher Opffer nichts essen durfften / sondern es wur-
de ausser dem Lager mit Feuer verbrannt: Also werden die jenigen/
welche noch den Levitischen Ceremonien anhangen / und in densel-
ben die Vergebung der Sünden und Seeligkeit suchen / nicht theil-
hafftig deß einigen Versöhn-Opffers CHristi/welches er am Stam̃
deß Creutzes dargebracht/ und dadurch die Levitischen Ceremonien
auffgehoben.)
12 Darumb auch JEsus (unser Seelig-Macher/) auf daß
Er heiligte (als der rechte und einige Hohe-Priester deß Neuen
Testaments von Sünden reinigte/ und mit GOtt versöhnete) das
Volck (nicht allein das Israelitische Volck / welches sonderbare
Verheissungen von dem Messia empfangen/ sondern ingesammt sei-
ne Kirchen und Gemeine/ja auch das gantze Menschliche Geschlecht/)
durch sein eigen Blut/(am Creutz für uns vergossen/)hat Er
(den Tod williglich) gelidten/(nicht in der Stadt Jerusalem/son-
dern) aussen für dem Thor/ (an einem abscheulichen Ort/ der
der da hieß Schädel-Statt. Es will der Apostel sagen: Gleichwie das
Fleisch der Thier/ so zum Sünd-Opffer geschlachtet wurden / ausser
dem Lager zu Mosis Zeiten/und hernacher ausser der Stadt Jerusa-
lem/ zu Davids und Salomonis Zeiten/ getragen/ und daselbst ver-
brannt wurde: Also hat CHristus ausser der Stadt Jerusalem lei-
den und sein Opffer verrichten wollen/ das jenige/was im Alten Te-
stament fürgebildet worden/zu erfüllen.)
13 So lasset uns nun zu ihm (dem HErrn CHristo) hin-
aus gehen ausser dem Lager/und seine Schmach tra-
gen/ (weil CHristus umb unsert willen es mit Gedult vertragen/
daß er aus der Stadt Jerusalem/ als ein Ubelthäter/ hinaus gefüh-
ret/ ans Creutz genagelt/ und an demselben verschmähet worden / so
ists billich / daß wir hinwiederumb umb seinet willen mit Gedult lei-
den/wenn wir aus unserm Vater-Land verjaget/ und von dem Fein-
den deß Evangelii verschmähet und verlästert werden.)
1. B. Mos. 30/15. Psal. 39/ 14 Heb 11/10. 14.16. Cap. 12/ 22
14 Denn wir haben hie (in dieser Welt) keine bleibende
Stadt/ (davon wir versichert wären/daß wir beständig in dersel-
ben bleiben könnten/) sondern die zukünfftige (himmlische
und ewige Stadt GOttes) suchen wir / (mit inniglichem Her-
tzens-Verlangen.)
15 So lasset uns nun (weil die Levitischen Opffer auffgeho-
ben) opffern/durch jhn (durch CHristum / der uns für seinem
Himmlischen Vater vertrit / und umb welches willen unsere Opffer
jhm angenehm sind/ 1.Pet.2.v.5.) das (Geistliche) Lob-Opf-
Psal 50/ 23 Psal. 116/ 17. Hos. 14/3.
fer / (welches durch die Lob- und Danck-Opffer Altes Testaments
fürgebildet/2.B.Mos.7.v.12.29.) GOTT (nicht das Jahr ein
oder zweymal / sondern) allezeit / das ist / (welches Opffer ist)
die Frucht der Lippen / die diesen Namen bekennen/
(welches geschicht / wenn wir ungescheuet aller Gefahr jhn und sein
Wort für der Welt bekennen/Matth.10.v.32.Luc.12.v.8.und für
alle seine Wolthaten jhm Lob und Preiß sagen.)
Rom. 12/ 13
16 Wol zu thun und mit zu theilen (dem armen dürfftigen
Nechsten Gutes zu thun) vergesset nicht / (wie die unbarmher-
tzigen und ungütigen Leute / die jhre Hände immer auffthun zu neh-
men/aber zuschliessen zu geben/Sir.4.v.36.) Denn solche Opf-
Phil. 4/18.
fer (der wolthätigen und glaubigen Christen) gefallen GOTT
wol / (und er wird dadurch bewogen / jhnen wiederumb Gutes zu
thun/Spr. Sal. 11.v.25.)
IV. Von dem Gehorsam gegen die Kirchen-Diener. Ezech. 3/ 17. c. 33/ 2.7.
17 GEhorchet euren Lehrern/ (die euch aus GOttes Wort
den Weg zur Seeligkeit zeigen / und mit heiligem Leben und
Wandel zur Nachfolge fürgehen) und folget jhnen (jhrer heyl-
samen Lehre / und wolmeinenden Vermahnung / Warnung und
Straffe/) Denn sie wachen über eure Seelen/(wie ein
treuer Hirt über seine jhm anbefohlene Heerde und Schääflein/ da-
mit sie von dem brüllenden Löwen dem Teuffel nicht verschlungen
werden/1.Petr.5.v.8.) als die da (am Jüngsten Tage) Re-
chenschafft dafür (für die Seelen/ so jhnen vertrauet/ dem Ertz-
Hirten CHristo JEsu) geben sollen / auff daß sie das mit
Freuden thun/(mit grosser Freudigkeit das Wort reden/2.Cor.
7.v.4. und in jhrem Ampt freudig handeln können/ Eph.6.v.20.)
und nicht mit Seufftzen / (welches jhre Zuhörer mit jhren
muthwilligen Sünden / Ungehorsam und Widersetzlichkeit jhnen
heraus pressen/) Denn das ist euch nicht gut/(solche Seufftzer
und Thränen der Prediger gehen nicht leer ab/ sondern schreyen über
sich/ über den/ der sie heraus dringet/ Sir.35.v.19.)
18 Betet für uns / (treulich und fleissig / daß uns GOtt in un-
serm Ampt wider alle Feinde beschützen / auch reichliches Gedeyen
darzu geben wolle.) Unser Trost (der uns in unserm Drangsal/
Banden und Gefängniß/ wider alle Furcht und Schrecken muthig
und behertzt machet/) ist der/daß wir ein gut (unverletzt) Ge-
2. Cor. 1/ 12 Ap. Gesch. 23/1.
wissen (allenthalben für GOtt und den Menschen) haben/
und fleissigen uns (in unserm Ampt) guten Wandel zu
führen bey allen/ (in allen Dingen uns zu beweisen / als treue
Diener GOttes / auff daß wir Niemand ein Aergerniß geben / 2.
Cor.6.v.3.4.)
19 Ich ermahne (euch) aber zum Uberfluß / (noch einsten
desto fleissiger/) solches zu thun / (für mich zu beten/) auff
daß ich auffs schierste (auffs förderlichste) wieder zu euch
(nach GOttes Willen/durch euer Gebet) komme / (daß ich von
meinen Banden ehest erlediget werde / Cap.10.v.34. und euch ge-
genwärtig in Person vermahnen und trösten könne /zur Förderung
und zur Freude eures Glaubens/Phil.1.v.25.26.)
V. Wunsch deß Apostels.
20 GOtt aber deß Friedes/(der durch CHristum wiederumb
mit uns versöhnet und zu Frieden gestellet/ und bey den fried
liebenden Menschen gerne wohnet) der von den Todten aus-
geführet (zum ewigen unauffhörlichen Leben aufferwecket) hat
Joh 10/ 11. 1. Pet. 2/25. Cap. 5/4
den grossen Hirten der Schaaffe/ durch das Blut
deß ewigen Testaments/ unsern HERRN JEsum/
(welcher uns mit seinem Blut zu seinen Schääflein erkauffet / und
auch durch dasselbe den neuen Gnaden-Bund bekräfftiget/ Zach.9.
v.11. welches ein ewiger Bund ist / weil er die Verheissung der
Himmlischen ewigen Güter begreiffet/und kein ander Bund darauf
folgen wird.)
21 Der mache euch (als Glieder eines geistlichen Leibes) fer-
tig (vollkommen und geschickt) in allem guten Werck/(also
daß einer in diesem / der ander in einem andern guten Werck/ nach
Erfodderung seines Beruffs/ fertig erfunden werde/) zu thun (zu
Phil. 2/13.
vollbringen) seinen (aller-heiligsten) Willen / und schaffe
(würcke durch seinen H. Geist/ und durch das Wort deß Evangelii)
in euch/was für jhm gefällig (was seinem Wort gemäß/und
Rom. 9/5.
jhm angenehm) ist/durch JEsum CHrist / (umb deß einigen
Mittlers CHristi willen/) Welchem (unserm Erlöser) sey Ehre
(wegen der vielfältigen Gnaden und Woltbaten/so er uns bewiesen/)
von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen!
22 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/haltet das
Wort der Ermahnung zu gute / (nehmet diese meine wol-
gemeynte Erinnerung mit Danck und mit Sanfftmuth auf/ Jac.1.
v.21. und folget derselben/) denn Ich habe euch kurtz ge-
schrieben/(der Sachen Wichtigkeit nach/ hätte ich euch weitläuff-
tiger vermahnen sollen/ aber ich habe mich der Kürtze beflissen / und
euch nicht beschweren wollen.)
VI. Beschluß.
23 WIsset (und freuet euch mit mir deßhalben/) daß der Bru-
der Timotheus wieder ledig ist / (von seinen Ban-
den/) mit welchem/so er bald (zu mir) kom̃t/ will ich euch
(nach GOttes Willen/und wenn ich gleichsfalls von meinen Ban-
den werde erlediget seyn/) sehen / (und den Zustand euer Kirchen
gegenwärtig erfahren / da es aber mit seiner deß Timothei Wieder-
kunfft verziehen sollte/ will ich gleichwol alleine zu euch kommen.)
24 Grüsset alle eure Lehrer / (die an euch im Wort und in
der Lehre arbeiten/un̄ euch fürstehen in dem HErrn/1. Thess.5.v.12.)
und alle Heiligen/ (alle Glaubige mit CHristi Blut bespreng-
te/und von dem H. Geist geheiligte/ Christen/die bey euch sind.) Es
grüssen euch die Brüder aus Italia / (die Apostolischen
Lehrer und Männer/ so neben mir und andern in Welsch-Land das
Evangelium CHristi geprediget haben / wie auch alle zu CHristo be-
kehrte Jüden und Heyden in diesem Lande.)

Die

52 Die Gnade (GOttes) sey mit euch allen / (halte und walte über/in/und bey euch allen/) Amen!

Geschrieben aus Italia/durch Timotheum / (S. Pauli Jünger und Schüler / von Lystra bürtig eines Griechischen Vaters / und eines Jüdischen Weibes/ Eunicæ Sohn/Ap.Gesch. 16.v.1. 2.Tim.1.v.5.)

Nutz.

I. V. Daß man die Ehe (als eine heilige Ordnung GOttes) ehrlich halten/ und auch mit Ehren und in Gottesfurcht ansahen / auch hernach das Ehe-Bette unbefleckt halten / und sich für Ehebruch (welchen GOtt richten wird/) hüten soll/vers.4. II. W. Daß wir uns nicht mit mancherley und frembden Lehren (die in der heiligen Schrifft keinen Grund haben) umbtreiben lassen/ oder derselben beypflichten/ sondern allein bey der Warheit deß Göttlichen Worts bleiben/und daraus einen festen gewissen Grund in der seeligmachenden Lehre/legen und haben sollen/v.9. III. V. GOttes Lob und Preiß/und dann die Gutthätigkeit gegen den Nächsten/sind zwey GOtt wolgefällige Opffer/die wir allezeit jhm mit glaubigem Hertzen darbringen sollen / vers.15/16. IV. V. Daß Zuhörer jhren Lehrern/ als Seelen-Wächtern/die GOtt für sie Rechenschafft geben müssen / gehorchen sollen / damit sie jhr Ampt mit Freuden und nicht mit Seufftzen thun/v.17. V. V. Hertzlich für uns und andere zu beten/daß der GOtt deß Friedes uns fertig mache / zu allem guten Werck/zu thun seinen Willen/und daß er in uns schaffe/(durch seinen Heiligen Geist wircke) was vor jhm gefällig ist/ durch JEsum Christ/ v.21. VI. L. Wer GOttes Gnade (durch den Glauben an Christum) erlanget/der hat alles/was jhm nöthig zu dem ewigen zukünfftigen Leben/v.25.

ENDE der Epistel an die Hebræer.

Vorrede auff die Epistel S. Jacobi und Judae.

DJese Epistel S. Jacobi / wiewol sie von den Alten verworffen ist / lobe ich / und halte sie doch für gut/Darumb / daß sie gar keine Menschen-Lehre setzt/ und GOttes Gesetz hart treibet. Aber daß ich meine Meynung darauff stelle/doch ohn jedermans Nach-Theil/ Achte ich sie für keines Apostels Schrifft/und ist das meine Ursache.

Auffs erste/Daß sie/ stracks wider S. Paulum und alle andere Schrifft / den Wercken die Gerechtigkeit gibt / und spricht / Abraham sey aus seinen Wercken gerecht worden/ da er seinen Sohn opffert. So doch S. Paulus / Rom.4.v.2.3. dagegen lehret / daß Abraham ohne Werck sey gerecht worden allein durch seinen Glauben / Und beweiset das mit Mose / Genes.15.v.6. ehe denn er seinen Sohn opffert. Ob nun dieser Epistel wol möchte geholffen / und solcher Gerechtigkeit der Werck eine Glosse gefunden werden / kan man sie doch darinne nicht schützen / daß sie Cap.2.v.23. den Spruch Mose / Gen.15.v.6. (welcher allein von Abrahams Glauben / und nicht von seinen Wercken sagt / Wie jhn S. Paulus/ Rom.4.v.3. führet/) doch auff die Werck zeucht/ Darumb dieser Mangel schleust / daß sie keines Apostels sey.

Auffs ander/ daß sie will Christen-Leute lehren / und gedencket nicht einmal in solcher langer Lehre deß Leidens / der Aufferstehung / deß Geistes Christi. Er nennet Christum etlichmal / Aber er lehret nichts von ihm / sondern sagt von gemeinem Glauben an GOtt. Denn das Ampt eines rechten Apostels ist/daß er von Christus Leiden / und Aufferstehung/ und Ampt predige / und lege desselbigen Glaubens Grund Wie er selbst sagt / Joh.15.v.27. Jhr werdet von mir zeugen. Und darinne stimmen alle rechtschaffene heilige Bücher überein / daß sie allesammt Christum predigen und treiben. Auch ist das der rechte Prüfe-Stein alle Bücher zu tadeln/ wenn man siehet / ob sie Christum treiben oder nicht / Sintemal alle Schrifft Christum zeiget / Rom.3.v.21. Und S. Paulus nichts denn Christum wissen will / 1.Cor.2.v.2. Was Christum nicht lehret / das ist noch nicht Apostolisch/ wenns gleich S. Petrus oder Paulus lehret. Wiederumb was Christum prediget / das wäre Apostolisch / wenns gleich Judas/ Hannas/ Pilatus und Herodes thät.

Aber dieser Jacobus thut nicht mehr / denn treibet zu dem Gesetz und seinen Wercken / und wirfft so unordig eins ins ander / Daß mich dünckt / es sey irgend ein gut fromm Mann gewesen / der etliche Sprüche von der Apostel Jünger gefasset / und also auffs Papier geworffen hat. Oder ist vielleicht aus seiner Predigt von einem andern beschrieben. Er nennet Cap.1.v.25. das Gesetz / ein Gesetz der Freyheit/ So es doch S. Paulus ein Gesetz der Knechtschafft / deß Zorns / deß Todes / und der Sünde nennet / Gal.3.v.23.24. Rom.7.v.11.23.

Uber das / führet er Cap.5.v.20. die Sprüche S. Petri / 1.Epist.4.v.8. Die Liebe bedeckt der Sünden Menge. Item / Cap.4.v.16. Demüthiget euch unter die Hand GOttes. Item Cap.4.v.5. S. Paulus Spruch / Gal.5.v.17. Den Geist gelüstet wider den Haß. So doch Jacobus zeitlich von Herodes zu Jerusalem vor S. Peter getödtet war/ daß wol scheinet / wie er längst nach S. Peter und Paul gewesen sey.

Summa / Er hat wollen allen denen wehren / die auff den Glauben ohn Werck sich verliessen / und ist der Sachen zu schwach gewesen / Will es mit dem Gesetz-treiben ausrichten / das die Apostel mit Reitzen zur Liebe ausrichten. Darumb kan ich jhn nicht unter die rechten Haupt-Bücher setzen/ Will aber damit Niemand wehren / daß er jhn setze und hebe/ wie es jhn gelüstet / Denn viel guter Sprüche sonst darinnen sind.

DJe Epistel aber S. Judas kan Niemand leugnen / daß sie ein Aus-Zug oder Ab-Schrifft ist S. Peters ander Epistel / so derselbigen alle Wort fast gleich sind. Auch so redet er von den Aposteln / als ein Jünger längst hernach. Und führet auch Sprüche und Geschicht / die in der Schrifft nirgend stehen / welches auch die alten Vätter bewegt hat / diese Epistel aus der Haupt-Schrifft zu werffen. Dazu so ist der Apostel Judas in Griechische Sprache nicht kommen / sondern in Persen-Land / als man sagt / daß er ja nicht Griechisch geschrieben hat. Darumb ob ich sie wol preise / ists doch eine unnöthige Epistel / unter die Haupt-Bücher zu rechnen / die deß Glaubens Grund legen sollen.

Die Epistel S. Jacobi.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Begreifft etliche Reguln und Erinnerungen so vornemlich in die erste Tafel der Gebot GOttes gehörig / biß zum 3. Cap.

II. Etliche andere / welche merentheils in die andere Tafel eingetheilet werden können / vom 3. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Ein Trost unter dem Creutz/neben der Erinnerung / wie man dasselbige gedultig tragen/und die Gedult von GOtt erbitten soll. II. Abmahnung von der Gottes-Lästerung/ wenn etliche jhre Sünde GOtt selbst zuschreiben wollen. III. Vermahnung zum fleissigen Gehör deß Göttlichen Worts/und wie man demselben folgen soll. IV. Warnung/daß sich Niemand selbst durch Schein-Heiligkeit betrüge.

I. Trost und Erinnerung im Creutz.

1 JAcobus (der Kleiner genannt / Alphæi und Mariæ Sohn / der Verwandnüß nach Christi Bruder / Gal.1.v.19. das ist / nechster Bluts-Freund / weil seine Mutter deß HErrn Christi Mutter Schwester gewesen / dem Ampt nach) ein Knecht GOttes / und deß HERRN JEsu Christi / (in Verkündigung deß Evangelii.) Den zwölff Geschlechten / (den Jüden / die aus den zwölff Geschlechten oder Stämmen / so von den Söhnen Jacobs entsprossen / noch übrig sind / und zu dem Christlichen Glauben sich bekehret haben /) die da sind hin und her / (die nicht allein im Jüdischen Lande / sondern auch in den Morgen-Ländern / und in andern Orten der Welt zerstreuet sind /) Freude (und Friede in dem HErrn) zuvor.

2 Meine lieben Brüder / (nicht allein nach dem Fleisch / sondern auch nach dem Geist /) achtet es eitel Freude / (weil es alles zu eurem Besten gemeinet /) wenn jhr in mancherley Anfechtungen (Widerwärtigkeit und Verfolgung / durch welche Matt.5/12. 1.Petr.1/6.

GOtt euren Glauben prüfen will/) fallet/ (wenn jhr deß Christli-
chen Glaubens halben von den unglaubigen Jüden und abgötti-
schen Heyden verfolget werdet.)
3 Und wisset/ daß euer Glaube/ so er rechtschaffen
ist/ (wenn er durch Trübsal geprüfet wird/in Krafft deß H. Geistes)
Gedult würcket.

Rom. 5/3.

4 Die Gedult aber soll fest bleiben (jhr sollet in der Ge-
dult beständig verharren) biß ans Ende (euers Lebens/) auff
daß jhr seyd vollkommen und gantz/ und keinen Man-
gel habt/ (denn wenn Glaube und Gedult sich bey euch verlieren
würde/ wäre es nur ein angefangenes und unvollkommenes Werck.)
5 So aber jemand unter euch Weißheit (völligere Er-
känntniß GOttes und der Göttlichen Geheimnisse/ sonderlich aber
auch deß Göttlichen Raths/ warumb GOtt seinen liebsten Kindern
so viel Creutz zuschicket) mangelt/ der bitte von GOTT/
der da gibt einfältiglich (ohn Ansehen der Person/ und ohne
Gesuch einiges Nutzes) jederman/ und ruckets Niemand
auff/ (er wirffts Niemand für/ wenn er einem etwas zu gut thut/)
so wird sie jhm gegeben werden.

Matth. 7/7. c. 21/22. Marc. 11/24. Luc. 11/9. Joh. 14/13. 14. c. 16/23.

6 Er bitte aber im Glauben/ (mit zuversichtlichem Ver-
trauen zu GOTT/ daß er umb CHristi willen jhn erhören werde/)
und zweiffele nicht (durch Unglauben/ Rom. 4. 20.) Denn
wer da zweiffelt/ der ist gleich wie die Meers-Woge/
die vom Winde getrieben und gewebt wird.
7 Solcher Mensch dencke nicht/ daß er etwas (so er bit-
tet) von dem HERRN empfahen werde.
8 Ein Zweiffeler ist unbeständig in allen seinen We-
gen/ (in all seinem Thun und Fürnehmen. *H. Luth. Der im Glau-
ben nicht fest ist/ hebt viel und mancherley an/ und bleibt doch nicht
darauff/ 2. Tim. 3. v. 7. Lernen immerdar/ und kommen doch nimmer
zum Erkänntniß der Waarheit.*)
9 Ein Bruder (glaubiger Christ) aber/ der niedrig ist/
(niedriges Standes in der Welt und vor den Menschen/) rühme
sich seiner Höhe/ (er tröste sich dessen/ und halte es für seinen
höchsten Ruhm/ daß er bey GOtt hoch gehalten wird/ und sein liebes
Kind ist/ Joh. 1. v. 12. Rom. 8. 16. 1. Joh. 3. v. 1.)
10 Und wer da reich ist/ rühme sich seiner Niedrigkeit/
(er sey demüthig/ und erhebe sich nicht wegen seines unbeständigen
Reichthums oder Hoheit in dieser Welt/) Denn wie eine Blu-
me deß Grases wird er (sammt seinem Reichthum und Ho-
heit) vergehen.

Hiob 14/2. Psal. 103/15. Esa. 40/6. 1 Petr. 1/24.

11 Die Sonne gehet auff mit der Hitze/ und das
Graß verwelcket/ (von solcher Hitze/) und die Blume fäl-
let abe/ und seine schöne Gestalt verdirbet/ Also wird
der Reiche in seiner Haabe (in seinem Thun und Fürneh-
men) verwelcken/ (nicht allein zeitlich sterben/ sondern auch/ wo er
sich auff seinen Reichthum verlässet/ ewig verderben.)

Hiob 5/17. Spr. Sal. 3/11. Heb. 12/5. Off. Joh. 3. 19.

12 Seelig ist der Mann/ der die Anfechtung (allerhand
Trübsal/ v. 2. mit Freuden) erdultet/ (und durch den Glauben
überwindet/) Denn nach dem er (dadurch) bewehret ist/ (wie
das Gold im Feuer-Ofen/) wird er die Krone deß Lebens
(das ewige Leben/ welches gleich ist der Ehren-Krone/ die vor Zeiten
den Uberwindern gegeben wurde/) empfahen/ welche GOtt
verheissen hat denen/ die jhn lieb haben/ (welche an
CHristum glauben/ und jhren Glauben durch die Liebe GOttes und
deß Nechsten erweisen.)

1 Cor. 9/25. 1. Pet. 5/4. Off. Joh. 2/10.

II. Abmahnung von der Gottes-Lästerung, da die Sünden GOtt zugeschrieben werden.

13 NJemand sage (oder gedencke/) wenn er versucht (vom
Teuffel/ von der Welt/ oder seinem sündlichen Fleisch zu Sün-
den angereitzet) wird/ daß er (auff solche Weise) von GOTT
versuchet werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher
zum Bösen/ Er versuchet (solcher Gestalt) Niemand/
(gleichwie Er nicht mag zum Bösen gereitzet werden/ also versuchet
und reitzet er auch Niemand zum Bösen.)
14 Sondern ein jeglicher wird versucht/ wann er von
seiner eigenen (angebornen bösen) Lust (zur Sünde) gerei-
tzet und gelocket wird/ (gleichsam gekörnet wird/ wie man durch
anmuthige Speise die Vogel herbey locket.)
15 Darnach wenn die (angeerbte böse) Lust empfangen
(böse würckliche Begierde in uns erwecket) hat/ gebieret sie die
(würckliche äusserliche) Sünde/ Die Sünde aber/ wenn
sie vollendet (im Werck vollbracht) ist/ gebieret sie den Tod/
(sie machet/ daß der Mensch deß ewigen Todes schuldig wird/ und wo
er nicht Busse thut/ darein fället.)

Rom. 6/23.

Ander Theil.

16 Irret nicht/ (lasset ja nicht diese irrige Gedancken bey euch
auffsteigen/) lieben Brüder/ (daß jhr GOtt dem HERRN die
Sünde wolltet zuschreiben/ deñ er ist nicht allein wesentlich und voll-
kommentlich gut/ sondern es kan auch von jhm anders nichts als
Gutes kommen/ Sintemal)

Epistel am Sonn-Tag Cantate.

17 Alle gute Gabe/ (die uns in diesem Leben gut und nützlich
ist/) und alle vollkommene Gabe/ (die uns im ewigen Leben
vorbehalten wird/ oder auch zu demselben uns befördert/) kommt
von oben herab/ (aus dem Thron GOttes/) von dem Va-
ter deß Liechts/ (welcher wie er hat am ersten Tage der Schöpf-
fung das Liecht aus der Finsterniß heissen herfür leuchten/ 1. B. Mos.
1. v. 3. und am vierdten Tage das grosse Liecht der Welt/ die Sonne
erschaffen hat/ v. 16. Also hat er einen hellen Schein und klares Liecht
seiner Erkänntniß in unsere Hertzen gegeben/ und durch das Liecht
deß Evangelii angezündet/ 2. Cor. 4. v. 6. Er ist auch ein Ursprung
alles Guten/ denn Liecht bedeutet in Heiliger Schrifft alles Gutes/)
Bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel
deß Liechts und Finsterniß/ (bey dem äusserlichen Sonnen-
Liecht findet sich eine Veränderung und Abwechselung deß Liechts
und der Finsterniß/ denn wenn die Sonne auffgehet/ so wirds Liecht/
wenn sie unter gehet/ wirds finster/ Aber bey GOtt verhält sichs viel
anders/ wie er ist ein Liecht/ und keine Finsterniß in jhm/ 1. Joh. 1. v. 5.
also rühret die Finsterniß der Sünden keines Weges von jhm her.)

Joh. 1/13. c. 3/3. 5. 1. Pet. 1/23.

18 Er hat uns (geistlicher Weise) gezeuget (und wieder gebo-
ren/) nach seinem (gnädigen freyen) Willen/ (aus Gnaden/
ohn unser Verdienst/) durch das Wort der Waarheit/
(durch das waarhafftige Wort deß Evangelii/) auf daß wir wä-
ren Erstlinge seiner Creaturen/ (seine liebe Kinder/ wie die
Erst-geborne die liebsten sind/ und wie die Erstlinge Altes Testa-
ments GOtt dem HErrn angenehm/ auch jhm geheiliget waren.)

Off. Joh. 14/4.

III. Vermahnung zum fleissigen Gehör Göttlichen Worts. Spr. Sal. 17/27. Pred. Sal. 5/1.

19 DArumb/ lieben Brüder/ (weil wir sind aus GOtt wie-
der geboren/ und eine neue Creatur in CHristo worden/ so ists
billich/ daß wir uns auch eines neuen Lebens befleissigen/ und dem-
nach) ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören/ (das Wort
der Waarheit/ v. 18. und alles/ dadurch er kan erbauet und gebessert
werden/) langsam aber zu reden/ (er sey nicht geschwind/ an-
dere zu richten/ Cap. 3. v. 1. Er bedencke sich auch vorher wol/ wenn er
etwas im Reden fürbringen will/) und langsam zum Zorn.

Pr. Sal. 7/10.

20 Denn deß Menschen Zorn (wenn er aus Rachgier ent-
stehet/ und nicht nach GOttes Wort regieret/ und im Zaum gehal-
ten wird/) thut nicht/ was fur GOtt recht (was GOtt ge-
boten/ und was jhm gefällig) ist.
21 Darumb so leget ab alle (geistliche) Unsauberkeit/
und alle Boßheit/ (in Worten und Wercken/) und nehmet
das Wort an mit Sanfftmuth/ (in Gehorsam mit Gedult/
mit andächtigem stillen Gemüth/) das in euch (in eure Hertzen)
gepflantzet ist/ (als ein geistlicher Saame/) welches kan
(durch die Krafft deß Heiligen Geistes) eure Seelen seelig
machen.

Luc. 8/11. 1. Cor. 3/6. Rom. 1/16.

Matth. 7/24. Luc. 11/28. Rom. 2/13. Epistel am Sonn-Tag Vocem jucunditatis.

22 Seyd aber Thäter deß Worts/ und nicht Hörer
allein/ damit (wenn jhr blosse Hörer/ und nicht Thäter seyn
wolltet) jhr euch selbst betrüget.
23 Denn so jemand ist ein Hörer deß Worts/ und
nicht (auch) ein Thäter/ der ist gleich einem Manne/
der sein leiblich Angesicht (die natürliche Gestalt seines Ange-
sichts) im Spiegel (geschwind und oben hin) beschauet.
24 Denn nach dem er sich beschauet hat/ gehet er von
Stund an davon/ und vergisset/ wie er gestalt war/
(Er lässets jhm nicht angelegen seyn/ daß er sein unsaubers Gesicht
wasche und reinige/ Also gehets auch demselbigen Menschen/ wel-
cher aus und in dem Spiegel deß Gesetzes seine Sünden-Mackel
siehet/ aber dieselbe durchs Blut CHristi in waarem Glauben nicht
wäschet.)

Jac. 2/12.

25 Wer aber durchschauet in das vollkommene Ge-
setz der Freyheit/ (wer inniglich betrachtet/ und mit waarem
Glauben annimmt das Heil. Evangelium/ welches uns die vollkom-
mene Gerechtigktit in CHristo zeiget und darbeut/ dadurch auch der
H. Geist in uns kräfftig würcket/ daß wir von der Knechtschafft der
Sünden befreyet werden/ Joh. 8. v. 32. 36. Rom. 8. v. 2. und dem
Gesetz GOttes einen frey-willigen Gehorsam ohne Zwang/ aus Lie-
be leisten/) und darinnen beharret/ (bleibet in solchem Glau-
ben beständig biß ans Ende/) und ist nicht ein vergeßlicher
Hörer/ sondern ein Thäter/ (welcher seinen Glauben durch

dje Wercke beweiset/ und dem Evangelio würdiglich wandelt/) der-
selbe wird seelig seyn in der That/ (alles was er thut / das
wird geseegnet seyn/und wol gerathen/Psal. 1. v. 4.)

IV. Warnung vor Heucheley.

26 SO aber jemand unter euch sich lässet düncken/ er
diene GOtt / und hält seine Zunge nicht im
Zaum/ (stösset unbedachtsam heraus/was GOtt mißfällig / und
den Menschen ärgerlich und schädlich ist/) sondern verführet
sein Hertz / (mit seinem falschen Wahn der Schein-Heiligkeit/)
deß GOttes-Dienst ist eitel/(gantz vergeblich.)
27 Ein reiner und unbefleckter GOttes-Dienst für
GOtt dem Vater/ist der/ die Wäisen und Wittwen
(und ins gemein alle von der Welt verlassene und verachtete Perso-
nen) in jhrem Trübsal besuchen / (und jhnen mit Rath/
Trost und Hülffe beystehen/) und sich von der Welt (von den
Leuten dieser Welt/Psalm. 17. v. 14. und von den weltlichen Lüsten/
Tit. 2. v. 12. denen die Welt-Kinder ergeben sind / 1. Joh. 2. v. 15.)
unbefleckt behalten.

Nutz.

I. L. Daß wir die Anfechtung (allerhand Trübsal/Widerwärtigkeit und Verfolgungen) erdulten/oder gedultig tragen sollen / weil solches eine schöne Frucht deß rechtschaffenen Glaubens ist/und zur gnädigen Belohnung die Krone deß Lebens und die ewige Seeligkeit hat/ vers. 3–12. II. L. Daß aus GOtt nichts Böses/noch sündliche Versuchung zum Bösen herkomen/sondern lauter gute vollkommene Gaben/vers. 13–17. III. W. Daß wir uns für unrechtmässigem Zorn und Rachgier hüten sollen/weil darinnen nicht/ was vor GOTT gerecht ist/sondern viel Böses gethan wird / v. 20. IV. V. Wer GOtt dienen will/soll sich der Wittwen und anderer Verlassenen hertzlich annehmen/und von der Welt (und derselben schändlichen Lüsten/Reden und Thaten) sich unbefleckt behalten/vers. 27.

Das ander Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Straff-Predigt über die jenigen/ welche in der Gemeine das Ansehen der Person bey den äusserlichen Gütern/suchten/und nicht die Frommen wegen ihrer Gottes-Furcht/ und deß Göttlichen Befehls/ sondern die Reichen umb ihres Reichthums willen herfür zogen / hingegen die Armen verachteten. II. Wider die Heuchler /welche sich einig und allein deß Historischen Glaubens / oder Wort-Glaubens rühmeten / als ob sie dadurch gerecht und seelig würden.

I. Straff-Predigt/wider das Ansehen der Person. 1. Cor. 2/8.

1 LIeben Brüder/ haltets nicht dafür / daß der
Glaube an JEsum Christ/ unsern HERRN
der Herrlichkeit/ (der mit ewiger himmlischer Herrlich-
keit gekrönet ist/ Psal. 8. v. 6.) Ansehung der Person leide/
(wo waarer Glaube ist / da ist auch waare Liebe / wo waare Liebe ist/
da verachtet man Niemand wegen seiner Armuth/ und erhebet Nie-
mand wegen seines Reichthums / sondern hält ohne Unterschied der
Personen einen so lieb und werth/als den Andern.)
Denn so in eure (Kirchen-) Versamlung käme ein
2 (gottloser reicher) Mann/ mit einem güldenen Ringe(am
Finger) und mit einem herrlichen Kleide/Es käme aber
auch ein (frommer und darneben) Armer (Mann) in einem
unsaubern (und schlechten) Kleide.
Und jhr sähet (mit sonderlicher Ehrerbietung) auff den/
3 der das herrliche Kleid tröget/ und sprächet zu jhm:
Setze du dich her auffs beste / (an den fürnehmsten Ort/)
und sprächet zu dem Armen: Stehe du dort (von ferne/)
oder setze dich her zu meinen Füssen / (noch unter meinen
Fuß-Schemel.)
Und bedenckt es nicht recht/ (solcher Gestalt bedencket jhr
4 die Sache nicht recht bey euch selber/) sondern jhr werdet (un-
rechtmässige) Richter / (dieweil jhr nur nach euren Gedancken/
dadurch jhr Wieder-Vergeltung bey dem Reichen suchet / und nach
dem äusserlichen Ansehen der Personen urtheilet/) und machet
bösen Unterscheid/ (zwischen Armen und Reichen / da doch
GOtt in seiner Gemeine / und in seinem Reich / keinen Unterscheid
machet noch gemacht haben will/zwischen Reichen und Armen/Sin-
temal jhm der Arme / wenn er nur glaubig und fromm ist/ eben so
lieb ist als der Reiche/Spr. Sal. 22. v2.)

1. Cor. 1/26. 28.

Höret zu / meine lieben Brüder / hat nicht GOtt
5 erwehlet die Armen auff dieser Welt / die am Glau-
ben reich sind / (welche er von Ewigkeit her zuvor versehen hat/
Rom. 8. v. 29. daß sie durch Krafft deß Heiligen Geistes in der Fülle
der Zeit würden an CHristum glauben/ im Glauben beharren/ und
durch denselben mit geistlichen Gütern erfüllet/und an jhrer Seelen
reich werden/) und (hat sie gemacht zu) Erben deß (Himmel-)
Reichs / welches er verheissen hat denen/ die jhn lieb
haben? (GOtt hat mehr Arme als Reiche / durch die Predigt deß
Evangelii/ zu seinem Gnaden-Reich in diesem Leben / und zu dem
Reich der Herrlichkeit im ewigen Leben / beruffen.)

1. Cor. 2/9. Ja. 1/12.

6 Jhr aber habt dem Armen Unehre gethan/(in dem
jhr in der Christlichen Gemeine jhm die Reichen / jhres Reichthums
halber vorziehet / und jhn dadurch beschämet.) Sind nicht die
Reichen die / die Gewalt an euch üben / (ihrer Gewalt
wider euch mißbrauchen / zu eurer Unterdruckung/) und ziehen
euch für Gericht (umb schlechter Ursach willen / die sie offt zu
euch suchen/ damit sie das Eurige an sich bringen mögen.)
7 Verlästern sie nicht den guten Namen/(eures HErrn
und Heylandes CHristi/) davon jhr (Christen) genennet seyd?
(sie geben durch solche jhre Ungerechtigkeit und unersättigten Geitz
Ursach / daß der Name deß HErrn CHristi bey den Heyden verlä-
stert wird. Es redet aber der Apostel nicht ins gemein von allen Rei-
chen/sondern deutet an/ daß gemeiniglich die Reichen und Gewalti-
gen dieser Welt den waaren Christen am meisten zu wider sind.)
8 So jhr das Königliche Gesetz (von der Liebe deß Nech-
sten) vollendet/ (euch befleissiget/ demselben völligen Gehorsam zu
leisten/) nach der Schrifft: Liebe deinen Nechsten/ (er 3. B. Mos. 19/18.
sey arm oder reich/) als dich selbst/so thut jhr (recht und) wol.
(Es wird aber das Gebot von der Liebe deß Nechsten/ das Königliche
Gesetz genennet/ nicht allein weil der König aller Könige/ 1. Tim. 6.
v. 16. dasselbe gegeben / sondern auch weil es dem fürnehmsten und
grösten Gebot/von der Liebe GOttes/gleich ist/ Matth. 22. v. 38. 39.
Weil es auch handelt von der Liebe/ die da ist eine Königin aller Tu-
genden / und derer die das Himmlische Reich ererben sollen / eigene
Tugend/Joh. 13. v. 35. Und endlich weil CHristus der König aller
Könige/ Off. Joh. 19. v. 16. diß Gebot / von der Liebe deß Nechsten/
sonderlich anbefohlen/Joh. 13. v. 34. Cap. 15. v. 12.)
9 So jhr aber die Person ansehet / (und die Reichen hö-
her achtet als die Armen) thut jhr Sünde/ und werdet
gestrafft vom Gesetz/ als die Ubertreter/ (weil das Ge-
setz/ in dem es die Liebe deß Nechsten gebeut/ das Ansehen der Person
verbeut.)
10 Denn so jemand das gantze Gesetz hält / und sün-
diget an einem/der ists gantz schuldig. (Wer ein einiges
Gebot GOttes übertrit/ wiewol er die andern gehalten/ ist er gleich-
wol für GOttes Gericht deß ewigen Verdamniß schuldig/weil GOtt
nicht nur etliche/ sondern alle Gebot will gehalten haben/ 5. B. Mos.
27. v. 26. Matth. 5. v. 19.) 2. B. Mos. 20/13. 14.
11 Denn der da gesagt hat (in seinem Gesetz:) Du sollt
nicht Ehe-brechen/der hat auch gesagt: Du sollt nicht
tödten. So du nun nicht Ehe-brichst / tödtest aber/
bist du ein Ubertreter deß Gesetzes / (denn du sündigest in
einem Gebot/wenn du dasselbe übertritest/so wol wider GOtt/als in
dem andern/sintemal GOtt eines so wol als das ander gegeben hat.)
12 Also redet/ und also thut/ (liebet den Nechsten ohne Anse-
hen der Person/) als die da sollen durchs Gesetz der Frey-
heit (durch die Lehr deß H. Evangelii/ welches den waaren durch die Joh. 12/48.
Liebe thätigen Glauben/ Gal. 5. v. 6. erfoddert/) gerichtet werdē. Matt. 6/15. c. 18/35. c. 25/42.
13 Es wird aber ein unbarmhertzig Gericht über den
gehen/ der nicht Barmhertzigkeit (gegen dem armen Nech-
sten) gethan hat. Und die Barmhertzigkeit rühmet
sich wider das Gericht/ (welcher Christ aber durch die Wercke
der Barmhertzigkeit seinen Glauben beweiset/der kan in CHristo sich
rühmen/ daß er nicht werde in das verdammliche Gericht kommen/
und wird getrost seyn am Tage deß Gerichts/ 1. Joh. 5. v. 17. weil
GOtt verheissen daß die Barmhertzigen wieder sollen Barmhertzig-
keit erlangen / Matth. 5. v. 7. 2. Tim. 1. v. 16. 28. Wenn auch zwi-
schen dem Gericht oder der Gerechtigkeit / und der Barmhertzigkeit
GOttes / eine Vergleichung sollte angestellet werden / so würde die
Barmhertzigkeit die Ober-Hand behalten / weil sich diese über alle
Wercke GOttes erstrecket.)

II. Wider den Heuchel- und Schein-Glauben.

14 WAs hilffts/lieben Brüder/so jemand sagt/er ha-
be den Glauben/(wenn er nur mit dem Munde sich deß
Glaubens rühmet/) und hat doch die Wercke (der Liebe)
nicht? (welche auff den waaren lebendigen Glauben nothwendig
als Früchte folgen / Sintemal der waare Glaube ist durch die Liebe
thätig/ Gal. 5. v. 6.) Kan auch der Glaube (derselbe äusserli-
che Ruhm deß Glaubens / welcher durch das Zeugniß der guten
Werck nicht wird erwiesen/) jhn seelig machen? (Keines We-
ges / dennob zwar der Mund und Grund der Waarheit CHristus
spricht : Wer da glaubet und getaufft wird / der soll seelig werden
Marc. 16. v. 16. so ist doch solches nur allein von dem waaren/ leben-
digen und durch die Liebe thätigen Glauben zu verstehen.)

15 So aber ein Bruder oder Schwester bloß (übel
bekleidet) wäre/ und Mangel hätte der täglichen Nah-
rung.
16 Und jemand unter euch spreche zu ihnen: GOTT
berathe euch/ (helffe euch GOtt/ gehet hin mit Frieden/) wär-
met euch und sättiget euch/ (sehet wie euch sonst möge geholf-
fen werden/) gebet ihnen aber nichts/ was deß Leibes
Nothdurfft ist/ was hülffe sie das? (Gleich wie das keine
rechte Liebe ist / wenn man mit Worten und mit der Zunge liebet/
und nicht mit der That/ und mit der Waarheit/ 1. Joh. 3. v. 18.)
17 Also auch der Glaube / (wenn man nur denselben mit
Worten rühmet/) wenn er nicht Werck hat/ (wenn man den-
selben nicht mit der That und in den Wercken erweiset/) ist er todt
an ihm selber / (es ist kein warhafftiger und seeligmachender
Glaube/ sondern ist nur ein blosser Ruhm/ und falsche Einbildung/
da nichts hinder ist. Und wie die blossen Wort/ ohne die Wercke der
Gutthätigkeit / einem Dürfftigen nichts nützen: Also bringt der
Glaube/ welcher nicht durch die Wercke thätig ist / demselben wenig
Nutz/ der sich dessen allein mit dem Munde rühmet.)
18 Aber es möchte (leichtlich) jemand (zu dir/ der du dich deß
Glaubens rühmest)) sagen: Du hast den Glauben/ (wel-
chen du für einen waaren Glauben hältest/) und ich habe die
Werck/ (neben dem Glauben/) Zeige mir deinen Glauben
mit deinen Wercken/ so will ich auch meinen Glauben
dir zeigen mit meinen Wercken/ (Es ist nicht gnug/ daß du
sprichst/ du habest den Glauben/ sondern er muß durch gute Wercke
bewiesen werden / wie ich an meinem Ort den Glauben durch die
Wercke beweise. Der Apostel will so viel sagen: Der blosse Ruhm
deß Glaubens kan nicht allein Niemand seelig machen/ sondern wird
hierüber billig als eine Heucheley gestrafft und verworffen.)
5. B. Mos. 6/4.
19 Du glaubest/ daß ein einiger GOtt ist? Du thust
wol daran/ (es ist nicht unrecht / aber es ist noch nicht genug/ es
gehöret mehr zu einem waaren rechtschaffenen seelig-machenden
Glauben/ als eine blosse Wissenschafft im Verstand/ und äusserliche
Bekänntniß im Munde/) Die Teuffel glaubens auch/ (daß
Luc. 4/34.
ein einiger GOtt sey/) und zittern (für GOttes Majestät und
Gerechtigkeit / dieweil sie kein glaubiges und Kindliches Vertrauen
zu GOtt haben / sondern sich für jhm als einem gestrengen Richter
Knechtischer Weise fürchten/ und derwegen so ist gewiß der Historische
Glaube/ so in der blossen Wissenschafft und äusserlichen Bekänntniß
beruhet / kein waarer rechtschaffener seelig-machender Glaube.)
20 Willt du aber wissen/ du eiteler Mensch / (der du dich
vergeblich deß Glaubens rühmest/) daß der Glaube ohne
Werck todt sey? (daß er kein waarer lebendiger Glaube / sondern
nur eine blose Einbildung und eitler Schatten sey / gleichwie der
Leib ein todter Leib ist / welcher nicht durch Regung und Bewegung
sich lebendig erweiset.)
21 Ist nicht Abraham unser Vater (dessen Geistliche Kin-
der wir sind/ weil wir in den Fußstapffen seines Glaubens wandeln/
Rom. 4. v. 12.) durch die Wercke gerecht (durch das Zeugniß
der guten Wercke für gerecht erkennet und erkläret) worden/ da
1. B. Mos. 22/9. Heb. 11/17.
er seinen Sohn Isaac auff dem Altar opfferte? (auff
GOttes sonderbaren Befehl gantz willig und bereit war / denselben
zu opffern/ und das Schlacht-Messer allbereit gezucket hatte.)
22 Da siehest du/ daß der Glaube mit gewürcket hat
an seinen Wercken/ (daß zu Erweisung seiner Gerechtigkeit
nicht allein das Bekänntniß deß Glaubens / sondern auch das äus-
serliche Werck deß Gehorsams gewürcket habe/) und durch die
Werck ist der Glaube vollkommen worden / (das blosse
Bekäntniß deß Glaubens wäre nicht gnug gewesen/ seine Gerech-
tigkeit zu erweisen / wenn nicht das Zeugniß der Werck wäre darzu
kommen.)
23 Und ist die Schrifft erfüllet/ die da spricht/ (es ist da-
mals öffentlich im Werck erwiesen worden / was die Heil. Schrifft
von Abrahams Gerechtigkeit mit diesen Worten zeuget:) Abra-
1. B. Mos. 15/6. 2. B. Chron. 20/17. Esa. 41/8. Judith 8/22.
ham hat GOtt geglaubet/ und ist jhm zur Gerechtig-
keit gerechnet/ und ist ein Freund GOttes geheissen.
24 So sehet jhr nun/ daß der Mensch durch die Werck
gerecht (für gerecht erkannt und bewiesen) wird/ nicht durch
den Glauben allein/ (nicht durch die blosse Bekänntniß/ oder
durch den blossen Ruhm deß Glaubens. Und demnach ists nicht
gnug/ daß man nur spricht: Ich glaube / Sondern man muß auch
seinen Glauben durch die Wercke beweisen.)

25 Desselbigen Gleichen die Hure Rahab/ (welche hie-
bevorn/ ehe sie bekehret worden / eine Hure gewesen/) ist sie nicht
durch die Werck gerecht worden / (hat sie nicht durch jhre
Werck bezeuget/ daß sie einen rechtschaffenen Glauben habe / durch
welchen sie für GOtt gerecht worden/) da sie die Boten (welche
Josua aus gesendet das Land zu erkundigen) aufnahm/ und ließ
sie in einem andern Weg hinaus? (dadurch sie jhr glau-
biges Vertrauen auff GOtt / und jhre Liebe gegen dem Nechsten er-
wiesen/ in dem sie nemlich mit Gefahr Leibes und Lebens die Israeli-
tischen Kundschaffer auffgenommen und verborgen.)
26 Denn gleichwie der Leib ohne Geist (der keinen Odem
mehr hat) todt ist/ (daran mercket man Augenscheinlich / daß in ei-
nem Leibe kein Leben mehr ist / wenn kein Odem mehr aus- und ein-
gehet:) Also auch der Glaube ohne Wercke ist todt/
(ein falscher und keines Weges ein rechtschaffener Glaube/ gleichwie
das kein rechtschaffener lebēdiger Leibe ist/ der keinen Odem mehr hat.)

Nutz.

I. Für der Sünde der Unbarmhertzigkeit/ über welche ein unbarmhertzig
W. Gericht (GOttes/ am Jüngsten Tage) gehen wird / vers. 13. II. Z.
Zum Christenthum/ und die Seeligkeit zu erlangen/ ist nicht genug/ daß einer
sagt: Er habe den Glauben / sondern es muß dieses Vorgeben deß Glaubens
durch gute Wercke/ so aus rechtschaffenem Glauben herkommen/ thätlich erwie-
sen werden/ ob gleich mit solchen Werken die Seeligkeit nicht verdienet/ sondern
allein durch den Glauben an Christum/ aus Gnaden von GOtt geschenckt wird/
vers. 14—17/ 18—26.

Das dritte Capitel.

HAt drey Theil. I. Eine Warnung wider den Ehr-Geitz/ und das frevent-
liche Urtheil gegen dem Nechsten. II. Von der Zungen/ wie sie zu zähmen.
III. Von der Sanfftmuth/ und wie man hingegen Neid und Zanck fliehen solle.

1 LIeben Brüder / unterwinde sich nicht jeder- I. Warnung wider den Ehr-Geitz und freventliches Richten.
man Lehrer zu seyn / (es nehme jhm Niemand die
Macht/ andere Leut seines Gefallens zu meistern/ zu richten
und zu verdammen/) und wisset/ daß wir desto mehr Ur- Matth. 7/1.
theil (desto schwerer Verdammniß) empfahen werden/ (wenn Luc. 6/37.
wir nemlich andere viel wollen meistern und tadeln / und unterdessen
unsere vielfältige eigene Gebrechen nicht erkennen noch bessern.)
2 DEnn wir fehlen alle mannigfältiglich/ (in Worten II. Von Zähmung der Zungen.
und Wercken.) Wer aber auch in keinem Wort feh-
let/ (wer seine Zunge kan im Zaum halten/) der ist ein vollkom-
mener Mann / (nicht als wenn er das gantze Gesetz deßwegen
vollkömmlich könnte erfüllen / sondern weil ers in diesem Stück an-
dern zuvor thut/) uñ kan auch den gantzen Leib im Zaum
halten/ (er wird auch die andern Glieder seines Leibes also regieren
können/ daß er dieselbe nicht gebe zum Dienst der Ungerechtigkeit.)
3 Sihe/ die Pferd halten wir in Zäumen / (durch den
Zaum können wir die Pferd also regieren/) daß sie uns gehor-
chen (sie seyen so starck und muthig / als sie immer wollen/) und
lencken den gantzen Leib (der Pferde.)
4 Sihe/ die Schiffe / ob sie wol groß sind / und von
starcken Winden getrieben werden/ werden sie doch
gelencket mit einem kleinen Ruder / wo der hin will/
der es regieret.
5 Also ist auch die Zunge ein klein Glied/ und richtet
grosse Ding an/ (ist mächtig / Gutes oder Böses zu befördern/
dessen sie sich auch weiß tapffer zu rühmen.) Sihe / ein klein
Feuer / welch einen Wald zündet es an?
6 Und die Zunge ist auch (wie) ein Feuer/ und (wie) eine
Welt voll Ungerechtigkeit/ (gleichwie die Welt voll Böses
ist/ und gantz im Argen lieget/ 1. Joh. 5. v. 19. Also ist eine böse Zun-
ge voller Sünde und Laster. Und wie ein klein Feuer leichtlich einen
grossen Hauffen Holtz anzünden kan:) Also ist die Zunge un-
ter unsern Gliedern (auch ein solches Feuer/ welches leichtlich
aufflodert/) und beflecket (durch böse ärgerliche/ schandbare Wort/
die sie ausschäumet/) den gantzen Leib/ (den gantzen Menschen/)
und zündet an allen unsern Wandel / (den gantzen Lauff
unsers Lebens/ von unser Geburt an biß ins Alter/) wenn sie von
der Hölle (vom Höllischen Geist/ der alle Zeit seine Hölle mit und
bey sich träget/) entzündet ist / (wenn sie der Teuffel beginnet zu
reiten.)
7 Denn alle Natur der (wilden) Thier/ und der Vö-
gel/ und der Schlangen / und der Meer-Wunder/
werden gezähmet / und sind gezähmet von der
Menschlichen Natur.
8 Aber die Zungen kan kein Mensch zähmen/ (sie kan

gar schwerlich gezähmet werden/ dieweil es nach dem Sünden-Fall
den Menschen von Natur angeboren ist/ und sie gröstes Theils sich
darzu gewehnet haben/daß sie den Nechsten gerne verleumden/ schän-
den und schmähen. Ja die Zunge ist)**das unruhige Ubel**/(sie
richtet immer Unruhe/ Mühe und Arbeit an/ Psal.10.v.7.) **voll
tödtlicher Gifft**/ (wie die Schlangen jhren Gifft/damit sie den
Menschen tödten/ unter der Zungen und Zahn-Fleisch haben / also
kan eine giff tige böse Zunge deß Menschen Leib und Seel in den ewi-
gen Tod stürtzen.) *1.B.Mos. 1/26.*
9 **Durch sie loben wir GOtt den Vater / und durch
sie fluchen wir den Menschen/nach dem Bilde GOt-
tes gemacht**/(welche Anfangs zu GOttes Eben-Bilde in recht-
schaffener Gerechtigkeit nnd Heiligkeit erschaffen worden.)
10 **Aus einem Munde gehet Loben uud Fluchen. Es
soll nicht/lieben Brüder/ also seyn**/ (daß jhr eurer Zunge
nicht allein zum Loben/sondern auch zum Fluchen wolltet brauchen/
oder vielmehr mißbrauchen.)
11 **Quillet auch ein Brunn aus einem Loch süsse und
bitter** (Wasser.)
12 **Kan auch/lieben Brüder/ein Feigen-Baum Oele/
oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kan auch ein
Brunn nicht saltzig und süß Wasser** (zugleich) **geben.**
13 **WEr ist weise und klug unter euch?** (wer da will in der *III. Von der Sanfftmuth und Friedfertigkeit.*
That erweisen/daß er GOtt nach seinem Wesen und Willen
recht erkenne/ und nach seinem Wort jhm diene/) **der erzeige mit
seinem guten Wandel seine Werck / in der Sanfft-
muth und Weißheit.**
14 **Habt jhr aber bittern Neid und Zanck in euren Her-
tzen/so rühmet euch nicht**/(daß jhr der himmlischen Weißheit
theilhafftig seyd/) **und lüget nicht wider die Waarheit.**
15 **Denn das ist nicht die Weißheit/ die von oben her-
ab kommt** / (bey welcher die Zancksucht und der Neid gar nicht
Statt hat/) **sondern Jrdisch / Menschlich und Teuff-
lisch**/(es ist dieses nicht eine Himmlische/sondern eine Jrdische/ auch
nicht eine Geistliche und Göttliche/ sondern Menschliche/ ja Teuffli-
sche Weißheit.)
16 **Denn wo Neid und Zanck ist / da ist Unordnung
und eitel böse Ding**/(welches nur vom Teuffel herrühret.)
17 **Die Weißheit aber von oben her** (vom Heil.Geist) **ist
auffs erste keusch**/(rein von bösen Affecten / und unbefleckt von
groben Sünden und Lastern/) **darnach friedsam / gelinde**/
(sanfft und freundlich/) **lässet jhr sagen**/ (sie gehorchet gerne/)
voll Barmhertzigkeit (gegen den Nechsten) **und guter
Früchte/ unpartheyisch**/ (bey welcher kein Ansehen der Per-
son/Cap.2.v.1.) **ohne Heucheley** (und Falschheit.)
18 **Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet im** *Gal.6/8.*
Friede/ (die waare Seeligkeit/ und der ewige Friede / welche/ als
eine liebliche Frucht aus der Gerechtigkeit wächset / wird gleichsam
gesäet / und ist beygeleget) **denen die den Frieden halten**/
(die den Frieden stifften/ und demselben nachjagen.)

Nutz.

I. W. Daß man sich für Eingriffe in ein ander(bevorab das Lehr-Ampt) hü-
ten solle/vers.1. II. W. Seine Zunge im Reden recht zu gebrauchen/
weil durch den Mißbrauch viel Böses und GOtt Mißfälliges herkommt/v.5/
6-8. III. W. Für Neid und Zanck/welches nicht von oben herab kommet/ son-
dern irdisch/ menschlich und teufflisch ist/vers.14/15.

Das vierdte Capitel.

HAndelt von den bösen auffsteigenden Lüsten / und derselben Früch-
ten / in dreyen Theilen. I. Von Zanck/ Unzucht und Hoffart. II. Von
Verleumdung. III. Von Vermessenheit und Sicherheit.

1 **WOher kommt Streit und Krieg unter euch?** *I. Von Zanck/ Unzucht und Hoffart.*
(daß jhr nicht im Friede und Einigkeit beysammen lebet)
Kommts nicht daher/ aus euren Wollüsten/
(von den bösen Lüsten eners sündlichen Fleisches / welche nur auff
Wollust gerichtet/) **die da streiten in euren Gliedern?**
(das Fleisch gelüstet in euch wider den Geist/ Gal.5.v.17. und das *1.Pet.2/11.*
Gesetz in euren Gliedern widerstreitet dem Gesetz / in eurem Gemü-
the/Rom.7.v.23.)
2 **Jhr seyd begierig**/ (jhr wolltet viel haben/) **und erlan-
gets** (doch) **damit nicht. Jhr hasset und neidet** (euch
unter einander/ wenn einer siehet/ daß der ander mehr Gaben hat/)
und gewinnet damit nichts. (*H.Luth. Das ist nicht die
rechte Weise Gut zu erwerben/ und reich werden/ so einer den andern
hasset/ neidet / und unter einander schindet / streitet/ geitzet und teu-
schet/ꝛc.*) **Jhr streitet und krieget** / (jhr führet Zanck und
Streit/) **jhr habt nicht**/(und habt gleichwol nichts/) **darumb
daß jhr nicht bittet**/(jhr suchets nicht bey GOtt durch ein glau-
biges hertzliches Gebet / was jhr dürffet oder begehret / Jac.1.v.5.
sondern jhr unterwindet euch vielmehr / mit euren bösen Partiten/
dasselbe zu erlangen.)
3 **Jhr bittet** (aus heuchlerischen Hertzen / nicht im Geist und in
der Waarheit / Joh.4.v.23.) **und krieget nicht/ darumb/
daß jhr übel bittet/nemlich**(nicht nach GOttes Willen/auch
nicht zu Gottes Ehren/ und zum heilsamen Gebrauch seiner Gaben/
sondern)**dahin**/(zu dem Ende/)**daß jhrs mit euren Wollü-
sten verzehret**/(daß jhr eure böse Lüste damit möget büssen.)
4 **Jhr Ehebrecher und Ehebrecherin / wisset jhr** *1.Joh.2/15.*
**nicht / daß der Welt Freundschafft GOttes Feind-
schafft ist? Wer der Welt Freund seyn will/ der wird
GOttes Feind seyn**/(wer den gottlosen Welt-Kindern zu Ge-
fallen thun/und mit jhnen seines Fleisches Lüste vollbringen will/der-
selbe kan GOtt nicht gefallen.)
5 **Oder lasset jhr euch düncken / die Schrifft sage** *Gal.5/17.*
umbsonst: Den Geist/der in euch wohnet/ (und euch zu
allem Guten treibet/) **gelüstet wider den Haß** / (als welcher
unter andern auch ein Werck deß Fleisches ist / daran der H.Geist
ein groß Mißfallen hat / und denselben im Hertzen eines waaren
glaubigen Christen dämpffet.)
6 **Und** (derselbige gute Geist GOttes)**gibt reichlich Gnade**/
(den Haß sammt andern bösen Lüsten im Hertzen zu dämpffen/ und
in der Gottseeligkeit täglich zu wachsen/wenn man nur seinem Leiten
will folgen/ und in der Demut bleiben. *H.Luth. Mit Neiden/Gei-
tzen/Kriegen/Trügen/unter einander/ werdet jhr nicht erlangen/das
jhr begehret/sondern folget dem Geist/ so werdet jhr alle Gnade/ und *Spr.Sal. 3/34.*
vollauff haben.*) **Sintemal die Schrifft saget: GOtt** *1.Pet.5/5.*
**widerstehet den Hoffärtigen/ den Demuthigen aber
gibt Er Gnade.**
7 **So seyd nun GOtt unterthänig**/(in demüthigem Ge-
horsam/ und gehorsamer Demuth/) **widerstehet dem Teuf-
fel**/(durch den Glauben/ und durchs Gebet/) **so fleucht er von
euch**/(er wird von euch ablassen mit seinen Anfechtungen und Ver-
suchungen.)
8 **Nahet euch zu GOtt**/(durch waare rechtschaffene Busse/) *Zach.1/3.*
so nahet er sich zu euch / (durch seine Gnad und Göttlichen *Esa.1/16*
Seegen.) **Reiniget die Hände/ jhr Sünder / und ma-
chet eure Hertzen keusch / jhr Wanckelmütigen** / (jhr
Heuchler/ die jhr euch nur mit dem Munde zu GOtt nahet/mit dem
Hertzen aber ferne von jhm seyd/ Esa.29.v.13.)
9 **Seyd elend**/(erkennet euer Elend und Jammer/)**und tra-** *Pred.Sal. 7/3.*
get Leide (über eure Sünde) **und weynet/ Euer Lachen** *Luc.6/25.*
**verkehre sich in Weynen / und eure Freude in Trau-
rigkeit**/(dadurch jhr euer Angesicht zur Erden niederschlaget.) *Esa.66/2. 1.Pet.5/6.*
10 **Demüthiget euch für GOtt/ so wird er euch erhö-
hen**(zu seiner Zeit/nicht allein in dieser/sondern auch und zuförderst
in jener Welt.)
11 **AFfter-redet** (verleumdet euch) **nicht unter einander**/ *II. Von Verleumdungen.*
**lieben Brüder/ Wer seinem Bruder affterredet/
und urtheilet seinen Bruder**/ (jhn freventlich richtet/ als
wenn er wider das Gesetz gesündiget hätte/) **der affter-redet
dem Gesetz / und urtheilet das Gesetz** / (er übertrit und
schändet hierdurch das Gesetz GOttes selber / als welches solch fre-
ventlich Urtheilen verboten hat / 3.B.Mos.19.v.16. Er gibt auch
Ursach/ daß von dem Gesetz übel geredet werde.) **Urtheilest du
aber das Gesetz/ so bist du nicht ein Thäter deß Gese-
tzes/ sondern ein Richter** (du willt nicht durch Gehorsam un-
ter dem Gesetz / sondern durch frevelhafftiges Urtheil über das Gesetz
seyn/welches dir doch GOTT nicht zu dem Ende gegeben/ daß du es
tadeln / sondern daß du es halten sollt.) *Matth.10/28.*
12 **Es ist ein einiger Gesetz-Geber/ der kan seelig ma-
chen und verdammen** / (in zeitliches und ewiges Verderben *Rom.14/4.*
stürtzen.) **Wer bist du / der du einen andern urtheilest?**
(freventlich richtest / tadelst und verdammest / da er doch nicht wider
dieses einigen Gesetz-Gebers Gebot gehandelt hat.)
13 **WOlan/ die jhr nun saget: Heute oder morgẽ wol-** *III. Von Vermessenheit und Sicherheit.*
**len wir gehen/in die oder die Stadt/und wollen
ein Jahr da liegen/ und handthieren und gewinnen**/
(unser Gewerb daselbst treiben/ damit wir etwas für uns bringen.)

Die

14 Die jhr nicht wisset/ was morgen seyn wird/ (ob jhr
auch den morgenden Tag erleben werdet/ und was an demselben sich
zutragen möchte.) Denn was ist euer Leben? Ein Dampf
ists/ der eine kleine Zeit währet/ darnach aber ver-
schwindet er/ (dieweil er vom Wind in die Lufft zertheilet und zu
nicht gemacht wird.)
Ap. Gesch. 18/21. 1. Cor. 4/19. 15 Dafür jhr (viel billicher und Christlicher) sagen solltet:
So der HERR will/ (in dessen Willen es alles stehet/) und
(so) wir leben/ wollen wir diß oder das thun.
16 Nun aber rühmet jhr euch in eurem Hochmuth/
(in dem jhr hochmüthiger Weise saget/ Diß oder jenes wollen wir
thun/ und setzet nicht hinzu/ so der HERR will/ v. 15. in dem jhr
auch hoch rühmet/ was jhr Gutes gethan/ und sehet nicht auff eure
Gebrechen/ wie viel Gutes jhr unterlassen.) Aber solcher Ruhm
ist böse.
Luc 12/47. 17 Denn wer da weiß Guts zu thun/ und thuts nicht/
dem ists Sünde/ (dieweil es nicht allein Sünde ist/ wenn man
das Böse thut/ welches zu thun verbotten ist/ sondern auch wenn man
das Gute unterlässet/ welches zu thun von GOtt befohlen worden.)

Nutz.

I. B. Daß wir uns zu GOtt (durch waare Busse) nahen sollen/ damit er sich
zu uns nahe/ mit seiner Gnade und Seegen/ vers. 8. II. W. Für Affter-
reden/ Verleumdung/ und Schmähung deß Nechsten/ dadurch das Gesetz GOt-
tes (insonderheit das achte Gebot) übertreten/ und die Verdamniß verdienet
wird/ vers. 11/12. III. W. Daß man alles sein Thun und Vorhaben ohne Ver-
messenheit und Sicherheit auff den Willen deß lieben GOttes ins künfftige stel-
len soll/ vers. 13/14/15.

Das fünffte Capitel.

HAt vier Theil. I. Ist eine Vermahnung wider den Mißbrauch deß Reich-
thums. II. Ein Gebot von der Gedult/ und Trost in Trübsal. III. Von
der Ubung und Würckung deß Gebets: Da das freventliche Schweren verbo-
ten/ hingegen die Fürbitte für den Nechsten auff dieser Welt gebotten wird. IV.
Verheissung für die jenigen/ so den irrenden Bruder wieder zu recht bringen.

I. Wider den Mißbrauch deß Reichthums. Jac. 4/9.
1 WOlan nun/ jhr Reichen/ (die jhr eures Reichthums
zu Sünden mißbrauchet/) weynet und heulet über
euer Elend/ das über euch kommen wird/
(nicht allein in dieser Welt/ sondern auch und fürnemlich am Tage deß
Gerichts.)
2 Euer Reichthum ist verfaulet/ eure Kleider sind
Motten-fressig worden.
3 Euer Gold und Silber ist verrostet/ (jhr habt euer
Geträidig und dergleichen lieber lassen verfaulen/ eure Kleider von
den Motten fressen/ und euer Gold und Silber verrosten lassen/ als
daß jhr dem Dürfftigen damit hättet wollen aushelffen.) Und jh-
rer Rost wird (wider) euch zum Zeugniß seyn/ (am Jüng-
sten Tage werden diese Zeugen eurer Unbarmhertzigkeit willen euch
für Gericht anklagen/) und wird euer Fleisch fressen/ wie
ein Feuer/ (es wird solche Anklage wie ein brennend Feuer seyn
in eurem Hertzen/ und umb dieser eurer Unbarmhertzigkeit willen
werdet jhr in das ewige Höllische Feuer geworffen werden/ wofern jhr
nicht Busse thut/ und euch bessert.) Jhr habt euch Schätze
gesamlet an den letzten Tagen/ (am Ende der Welt/ da die
Welt nicht mehr lange zu stehen hat/ und demnach das Hertz billich
davon abzuwenden.)
3. B. Mos. 19/13. 5. B. Mos. 23/15. 4 Sihe/ der Arbeiter Lohn/ die euer Land (eure Aecker)
eingeerndet (in der Ernde abgeschnitten/ oder abgemehet) ha-
ben/ und von euch abgebrochen ist/ (entweder gar zu rücke
behalten/ oder zur Ungebühr abgekürtzet/) das schreyet (gen Him-
mel/ umb Rache und Straffe wider euch/ 1. B. Mos. 4. v. 10.) und
das Ruffen der Ernder ist kommen für die Ohren deß
HERRN Zebaoth/ (deß HErrn der Heer-Schaaren/ welcher
alle Creaturen brauchen kan zur Straffe/ wider die Gottlosen.)
5 Jhr habt wol gelebt auff Erden/ (stets mit dem reichen
Schlemmer/ Luc. 16. v. 19. in Fraß und Quaß gelebet/) und eure
Wollüst gehabt/ (jhr seyd frech und fürwitzig gewesen/) und
eure Hertzen geweydet/ (jhr habt stets einen guten Damaste-
nen Muth gehabt/) als auf einen Schlacht-Tag/ (*H. Luth.
wie man zur Hochzeit/ oder auff ein Fest schlachtet/ Luc. 15. v. 23.
Schlachtet ein gemäst Kalb/ Matth. 22. v. 4. Meine Ochsen und
Mast-Vieh ist geschlachtet.*)
6 Jhr habt verurtheilet den Gerechten/ (jhn unbilli-
cher Weise für Gericht verklaget/) und getödtet/ (Ursach geben/
daß er für Gericht ist untergedrücket worden/) und er hat euch
nicht widerstanden/ (er hat euer Gewalt nicht können wider-
stehen/ sondern sich müssen also pressen lassen.)

7 SO seyd nun gedultig/ lieben Brüder/ (die jhr euch II. Von Gedult und Trost in Trübsal.
von den Gottlosen Reichen so jämmerlich müsset ängsten und
drücken lassen/) biß auff die Zukunfft deß HERRN/ (biß
daß Christus am Jüngsten Tage erscheine/ das Gericht zu halten/
der wird nicht allein von solcher Drangsal euch erlösen/ sondern auch
Trübsal vergelten/ denen/ die euch Trübsal angeleget haben/ 2. Thess.
1. v. 6.) Sihe/ ein Acker-Mann wartet auff die köstli-
che Frucht der Erden/ und ist gedultig darüber/ biß er
empfahe den Morgen-Regen und Abend-Regen/ 5. B. Mos. 11/14.
(biß GOtt einen fruchtbaren Regen gebe beydes zur Saat/ und auch
zur Ernde-Zeit/ dadurch das Land gewässert und reich gemachet/ sei-
ne Furchen getrăncket/ sein Gepflügtes befeuchtet/ und sein Gewächß
geseegnet werde/ Psal. 65. v. 10. 11.)
8 Seyd jhr auch gedultig/ (lasset euch durch der Gottlosen
Reichen Unterdruckung nicht bewegen zur Ungedult/) und stär-
cket eure Hertzen/ (durch glaubiges Vertrauen/ und durch die
gewisse Hoffnung der verheissenen Erlösung und künfftiger Seelig-
keit/) Denn die Zukunfft deß HERRN (Christi zum
Gericht) ist nahe/ (denn die Zeit zwischen der ersten Zukunfft deß
Sohns GOttes ins Fleisch/ und zwischen seiner andern Zukunfft
zum Gericht/ wird für eine kurtze Zeit geachtet/ nicht allein gegen die
Ewigkeit/ sondern auch gegen die allbereit vergangene Zeit der Welt
zu rechnen.)
9 Seufftzet nicht wider einander/ (aus Ungedult/ Haß/
Zorn/ und Rachgier/) lieben Brüder/ auff daß jhr nicht
verdammt werdet/ (denn Hadder/ Neid/ Zorn/ Haß/ Rachgier/
gehören unter die Wercke deß Fleisches/ und welche dieselbe thun/
werden das Reich GOttes nicht ererben/ Gal. 5. v. 20. 21.) Sihe/
der Richter ist für der Thür/ (die Zukunfft deß HERRN
Christi/ deß verordneten allgemeinen Richters/ ist so nahe/ als wenn
er schon für der Thür stünde.)
10 Nehmet/ meine lieben Brüder/ zum Exempel deß
Leidens und der Gedult/ die Propheten/ die zu euch
geredt haben in dem Namen deß HERRN/ (tröstet
euch in eurem Leiden mit dem Exempel eurer Lehrer/ die euch das Ev-
angelium von Christo geprediget/ und darüber viel Ungemachs
ausgestanden.)
11 Sihe/ wir preisen seelig (die Heiligen Altes Testaments/)
die erdultet haben/ (welche in dieser Welt viel Widerwärtigkeit
ausgestanden/ und nunmehr aus denselben errettet/ und zur ewigen
Herrlichkeit erhoben sind.) Die Gedult Hiob habt jhr ge-
höret/ (sie ist euch bekannt aus seiner Histori/) und das Ende
deß HERRN (Christi) habt jhr gesehen/ (eur eines
Theils haben gesehen/ wie Christus mit so grosser Gedult alle Wi-
derwärtigkeit/ auch den Tod selber/ erdultet/ und durch sein Leiden in
seine Herrlichkeit eingangen/ Luc. 24. v. 26.) Denn der HERR
ist barmhertzig/ (von grosser Barmhertzigkeit/) und ein Er-
barmer/ (er lässet jhm der Seinen Noth zu Hertzen gehen/ und er-
rettet sie endlich aus aller Trübsal.)
12 Für allen Dingen aber/ meine Brüder/ schweret III. Wider das leichtfertige Schweren/ und vom Gebet. Matt. 5/34.
nicht (leichtfertig und ohne Noth/ in geringen Sachen/) we-
der bey dem Himmel/ noch bey der Erden/ noch mit
keinem andern Eyde. Es sey aber euer Wort/ Ja/ das
ja ist/ und Nein/ das nein ist/ auff daß jhr nicht in Heu-
cheley fallet/ (denn das leichtfertige Schweren ist nur ein Man-
tel/ damit man den Betrug bedecket/ und die jenigen/ so gerne und
offt schweren/ sind gemeiniglich Betrüger/ wiewol sie sich äusserlich
viel anders stellen.)
13 Leidet jemand unter euch/ (und ist deßwegen betrübet/)
der bete/ (daß GOtt nach seinem Willen das Creutz von jhm neh-
men/ oder doch lindern/ oder dasselbe zu ertragen jhm Gedult verlei-
hen wolle.) Ist jemand gutes Muths/ (im Geist frölich/)
der singe Psalmen/ (geistliche Lieder/ GOtt damit zu preisen/
und jhm zu dancken.)
14 Ist jemand kranck/ der ruffe zu sich die Aeltesten/
von der Gemeine/ (die Lehrer und Fürsteher der Kirchen/)
und lasse sie über sich beten/ (solcher Gestalt für sich beten/ daß
sie die Hände auff jhn legen/ Marc. 16. v. 18.) und salben mit
Oele in dem Namen (Christi JEsu) deß HErrn. (Diese
Ceremonia der Salbung mit Oel/ wurde zugleich sammt der Aufle-
gung der Hände von den Heiligen Aposteln und andern Lehrern/ so
mit der sonderbaren Gabe/ die Krancken wunderbarer Weise gesund
zu machen/ begabet waren/ als ein äusserliches Zeichen gebrauchet/

(Marc.6.v.13. Heutiges Tages aber haben wir hievon keinen Befehl noch Verheissung.)

15 Und das Gebet deß Glaubens/ (das glaubige Gebet nicht allein der Aeltesten/ sondern auch deß Krancken selber/) wird (jhm) dem Krancken helffen / und der HERR wird jhn auffrichten / (gleichsam vom Tode / dem er nahe gewesen/ wieder aufferwecken/) und so er hat Sünde gethan / (wie denn die Kranckheiten der Sünden Straffen sind / Sir.38.v.15.) werden sie jhme vergeben seyn.

16 Bekenne einer dem andern seine Sünde / (wann einer den andern beleidiget hat / so bitte ers jhm wieder ab / und suche die Versöhnung bey jhm/) und betet für einander / daß jhr gesund werdet/ (nicht allein am Leibe / sondern auch und zu förderst an der Seelen.) Deß Gerechten (der durch den Glauben an JEsum Christum gerecht ist) Gebet vermag viel/ wenn es ernstlich ist.

Psal.145/18.

17 Elias war ein Mensch gleich wie wir / (ob er zwar ein grosser Prophet war/ so war er doch so wol als wir den Menschlichen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten unterworffen/) und er betet ein Gebet/ daß es nicht regnen sollte / und es regnet nicht auf Erden/ drey Jahr und sechs Monden.

1.B Kön. 17/1. Luc.4/25.

18 Und er betet abermal/ und der Himmel gab den Regen/ und die Erde brachte jhre Frucht. (Darumb soll sich Niemand / durch seine jhm noch anhängende Schwachheiten vom Gebet lassen abhalten.)

1.B.Kön. 18/42-45.

IV. Von Zurecht-Bringung der Irrenden.

19 Lieben Brüder/ so jemand unter euch irren würde von der Waarheit/ (in der Lehre oder Leben/) und jemand bekehret jhn / (bringet jhn durch seinen Unterricht und Vermahnung wieder zu recht.)

20 Der soll wissen / daß / wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges / (von seinem Irr-Wege in der Lehre / oder im Wandel/) der hat einer Seelen vom Tode geholffen / (er hat durch GOttes kräfftigen Beystand und Gnade eine arme Seele aus dem Rachen deß Teuffels und der Höllen heraus gerissen /) und wird bedecken die Menge der Sünden/ (er wird denselben Menschen/ welchen er bekehret hat/ von der Sünden zurück halten/ und jhm darzu beförderlich seyn / daß GOtt jhm seine vielfältige Sünde vergibt/ und durch die vollkommene Gerechtigkeit Christi/ so jhm durch den Glauben zugerechnet wird/ bedecket/ Psal.32.v.1.)

Nutz.

I. Daß die Vorenthaltung deß Arbeiter-Lohns eine Himmel-schreyende schwere Sünde sey/ vers.4. II. V. Zur Gedult in Leidens-Zeit/ nach dem Exempel der Heiligen Propheten / und besonders deß Manns GOttes Hiob/ vers.10/11. III. W. Daß man vor leichtfertigem und unnöthigen Schwören sich hüten / und die Warheit schlecht und recht durch Ja und Nein / bekennen soll/ vers.12. IV. V. Denen / so von der Warrheit deß Worts GOttes irren/ und in falsche Lehre gerathen/ mit allem Fleiß zu recht zu helffen/ damit jhrer Seelen vom ewigen Tod geholffen werden möge/ vers.20.

* * *

ENDE der Epistel S. Jacobi.

Die Epistel S. Judas.

Kan in fünff Haupt-Stück abgetheilet werden.

I. Ist die Uber-Schrifft und der Eingang.
II. Der Vor-Trag oder die Summa/ daß die Zuhörer Judæ fest ob dem Glauben kämpffen/ und sich für falschen Lehrern hüten sollen.
III. Erzehlung und Beschreibung derselben.
IV. Beweiß/ daß es GOtt solchen Verführern nicht werde ungestrafft lassen hingehen: Und diß mit etlichen Exempeln.
V. Beschluß und Wiederholung der vorher gehenden Puncten.

I. Uber-schrifft und Eingang. Luc.6/16. Ap Gesch. 1/13.

1 Judas (Lebbæus / mit dem Zu-Namen Thaddæus/ Matt.10.v.3.) ein Knecht und Apostel) JEsu Christi/ aber ein Bruder Jacobi/ (deß Kleinern/ und ein Sohn Alphæi.) Den Beruffenē/ (durchs Evangelium zu Christi Reich/) die da geheiliget sind in GOtt dem Vater / (die von GOtt dem Vater durch die Schenckung deß H. Geistes sind geheiliget/) und behalten (die durch den Glauben erhalten werden zum ewigen Leben / 1.Petr.1.v.5.) in JEsu Christo/ (deme sie dermaleins/ als seine liebe Braut/ am Jüngsten Tage sollen dargestellet werden/ 2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.27.)

1.Petr.1/2.

2 GOTT gebe euch viel Barmhertzigkeit und Friede und Liebe/ (er verleihe euch reichlich seine Gnade/ gebe euch ein ruhiges Gewissen/ und erhalte euch in seiner Liebe.)

II. Vermahnung zu eyferiger Beständigkeit im Glauben.

3 Ihr Lieben/ nach dem ich für hatte euch zu schreiben/ von unser aller Heyl/ (welches Christus durch sein Blut und Tod erworben hat) hielt ichs für nöthig/ (nicht eben meiner Person/ sondern euers Nutzes halben/) euch mit Schrifften zu ermahnen/ daß jhr ob dem Glauben (ob der reinen Lehr deß Evangelii/ welche ist die Lehre deß Glaubens) kämpffet/ (den verführischen Lehrern euch eyferig widersetzet / welche euch wollen von demselben Glauben abführen/) der einmal den Heiligen fürgegeben ist / (welche Lehre deß Glaubens einmal den Heiligen Propheten und Aposteln GOttes geoffenbaret und anvertrauet.)

III. Beschreibung der falschen Lehrer. 2.Petr.2/1.

4 Denn es sind etliche Menschen (falsche Lehrer in der Kirchen Christi heimlich und mit List) neben eingeschlichen/ von denen vor Zeiten geschrieben ist/ zu solcher Straffe/ (von denen in den Schrifften der Propheten vorlängst zuvor geweissaget ist/ daß sie die Kirche Christi mit jhrer Lehre würden verwirren / und darüber jhnen selbst die ewige Straffe auff den Halß ziehen/) die sind Gottlose/ und ziehen die Gnade unsers GOttes auff Muthwillen / (da sie die Lehre deß Evangelii/ von der gnädigen Vergebung der Sünden/ und der Rechtfertigung eines Menschen für GOtt aus lauter Gnade sollten der Gestalt brauchen / daß sie/ durch eyferigen Fleiß zur Gottseeligkeit/ sich danckbar erzeigen sollten / mißbrauchen sie derselben zur fleischlichen Sicherheit und Geilheit) und verleugnen (mit jhrer falschen Lehr und ruchlosem Leben) GOtt und unsern HErrn JEsum Christ/ (welcher uns durch sein Blut jhm zum Eigenthum erworben/) den einigen Herrscher/ (über alle Creaturen im Himmel und auff Erden/ Matth.28.v.18. Wie aber Christus dadurch von der Gottheit nicht wird ausgeschlossen/ wenn der Vater der einige waare GOtt genennet wird/ Joh.17.v.3. Also wird auch GOtt der Vater dadurch von dieser Herrschafft nicht ausgeschlossen/ wenn Christus allhie der einige Herrscher genennet wird.)

1.Pet.2/19. Tit.1/16. 2.Petr.2/1.

IV. Straff der falschen Lehrer. 4.B.Mos. 14/29. c.26/64.65. Heb.3/17. c.4/2.

5 Ich will euch aber erinnern/ daß jhr wisset auff einmal diß (für gewiß/) daß der HERR / da er dem Volck aus Egypten halff/ (nach dem er das Israelitische Volck aus der Egyptischen Dienstbarkeit / und von der Hand Pharaonis errettet hatte/) zum andernmal/ bracht er umb/ (ließ er gleichwol hernach in der Wüsten die jenigen fallen und umbkommen/) die da nicht glaubten/ (welche jhm nicht zutraueten/ daß er sie würde ins verheissene Land Canaan einführen/ und durch solchen Unglauben von jhm abfielen. In welchem Exempel uns wird fürgestellet/ daß gleicher Massen die jenigen/ welche von GOtt/ den sie erkannt haben / wiederumb abfallen / und durch Unglauben jhn verleugnen / ins Himmel-Reich nicht werden eingehen/ sondern ins ewige Verderben gestürtzet werden.)

Joh.8/44. 2.Pet.2/4.

6 Auch die Engel/ (welche anfänglich von GOtt gut erschaffen/) die jhr (himmlisches) Fürstenthum (jhren fürtrefflichen herrlichen und seeligen Stand/ in welchem sie von GOTT Anfangs erschaffen worden/) nicht behielten / (denselben aus eigner Boßheit muthwilliger Weise verliessen / und im Gehorsam gegen GOtt nicht beständig blieben /) sondern verliessen jhre Behau-

sung/

sung (ihre gewisse Ordnung / darein sie als GOttes Heer waren
gesetzet / deßwegen sie auch aus ihrer Wohnung/ die sie im Himmel
hatten/ sind gestürtzet worden. Die böse Engel) hat er (GOtt der
HErr) behalten zum Gericht deß grossen Tages/ (wel-
ches am letzten grossen Tage soll gehalten werden/) mit ewigen
Banden im Finsterniß/ (in der finstern Hölle.)
1 B. Mos. 19/24. 2. Petr. 2/ 6. 7 Wie auch Sodoma und Gomorra/ und die umb-
liegende Städte/ (Adama und Zeboim/ das ist/ die Einwohner
derselben Städte/) die gleicher Weise wie diese (falsche Leh-
rer/) ausgehuret (der abscheulichen Hurerey sich gantz ergeben/
und ihre schändliche Lust wol gebüsset) haben/ und nach einem
andern Fleisch gegangen sind/ (*H. Luth. das ist die unna-
türliche Weise in fleischlichen Sünden/ 1 B. Mos. 19. v. 4. 5. *in dem
sie den Natürlichen Brauch deß Weibes verlassen/ und Mann mit
Mann Schande getrieben haben/ Rom. 1. v. v. 27.) zum Exempel
(deß Göttlichen Zorns und Straffe) gesetzt sind/ und leiden
deß ewigen (Höllischen) Feuers Pein.
8 Desselbigen Gleichen sind auch diese Träumer (ge-
artet / welche ihnen selbst grosse Hoheit und Herrlichkeit fälschlich
träumen/ auch wol ihre eigene Träume für Göttliche Offenbarung
2. Pet. 2/10. fürgeben/) die das Fleisch (ihren eignen Leib durch schändliche
Brunst) beflecken/ die Herrschafften aber (die Obrigkei-
ten) verachten/ und die Majestäten (die hohen Häupter)
lästern.
9 Michael aber der Ertz-Engel/ (einer aus den Ertz-En-
geln/ enthielt sich solches Lästerns/ denn) da er mit dem Teuffel
zanckete / und mit ihm redete über dem Leichnam
Mose/ (welches/ wie etliche dafür halten/ geschehen / da der Teuffel
das Grab Mosis / welchen der HErr selber an einem verborgenen
Ort begraben/ daß niemand seine Grab-Stätt erfahren/ 5. B. Mos.
34. v. 6. hat offenbaren / und dadurch dem Israelitischen Volck An-
laß zur Abgötterey geben wollen/ wie auch anderswo mit der ehernen
Schlangen geschehen / 2. B. Kön. 18. v. 4. Weil aber dieser Histo-
rien sonsten nirgends in der H. Schrifft gedacht wird/ kan man keine
eigentliche Gewißheit haben/ woher dieser Zanck entstanden/) durff-
te er das Urtheil der Lästerung nicht fällen/ (GOtt ließ
ihm nicht zu/ daß er ein lästerlich Urtheil wider den Teuffel fällete/)
Zach. 3/2. sondern sprach (nur zu ihm:) Der HERR straffe
(schelte) dich. (Denn ob zwar der Teuffel von GOtt abgefallen/
und sein Feind worden / so ist er doch an und vor sich sebst / seinem
Wesen nach / eine fürtreffliche Creatur GOttes/ welche der Ertz-En-
gel Michael nicht lästern wollen.)
2. Pet. 2/ 12 10 Diese aber lästern/ da sie nicht von wissen / (sie ver-
lästern die Göttliche Lehre/ die sie nicht verstehen/ wie auch die Obrig-
keit/ derer Würde sie nicht bedencken/) was sie aber natürlich
erkennen (von Natur wissen als Essen/ Trincken/ Schlaffen / im
Ehe-stand Kinder zeugen/ so an ihm selber nicht Sünde ist/) darin-
nen verderben sie/ (durch solcher natürlichen zugelassenen Din-
ge schändlichen Mißbrauch/ nemlich durch Fressen/ Sauffen/ Ehe-
Bruch / stumme Sünden/ etc.) wie die unvernünfftigen
Thier/ (in dem sie durch solchen Mißbrauch ein recht Viehisch Le-
ben führen.)
1. B. Mos. 4/9. 16. 4. B. Mos. 22/5. 2. Pet. 2/15. 11 Wehe ihnen/ (hie zeitlich/ und dort ewig/) denn sie gehen
den Weg Kain/ (sie sind von GOtt abtrünnig und Blut-dür-
stig/) und fallen in den Irrthum deß Balaams/ umb
Genieß willen / (sie treten in deß Geld-Propheten Bileams
Fuß stapffen/ welcher sich ließ von der Moabiter König/ dem Balak/
mit Geld dingen / das Volck Israel zu verfluchen / also verfälschen
sie die Lehre umb schändlichen Gewinns willen/) und kommen
4. B. Mos. 16/1. etc. umb in der Auffruhr Kore/ (sie richten Trennung an in der
Kirchen/ und Auffruhr im Weltlichen Regiment/ dadurch sie sich sel-
ber/ wie Kore und sein Anhang/ ins Verderben stürtzen.)
2. Pet. 2/ 13. 12 Diese Unfläter prassen von euren Almosen/ (sie sind
rechte Schand-Flecken bey den Mahl-Zeiten / welche ihr in öffentli-
cher Versamlung/ nach dem Brauch deß H. Abend-Mahls pfleget zu
halten/) ohne Schev / weyden (sie) sich selbst / (es ist ihnen
2. Pet. 2/ 17. nur umb die Bauch-Fülle zu thun/) Sie sind (wie) Wolcken
ohne Wasser/ von dem Winde umbgetrieben/ kahle
unfruchtbare Bäume / (welche am Ende deß Herbsts solche
Früchte bringen/ die wegen Mangel deß Saffts verdorren/ oder von
Würmen gefressen un̄ verderbet werden/ ehe sie reiff werden/) zwey
mal erstorben/ (als sie Anfangs todt gewesen in ihren Sünden/
Eph. 2. v. 1. Col. 2. v. 13. und aus Gnaden von GOtt/ durch die Be-
kehrung zu CHristo/ deß geistlichen Lebens theilhafftig worden / sind
sie vom waaren Glauben abgefallen / und also das ander mal geist-
lich gestorben / dadurch sie dem zeitlichen und ewigen Tode sind un-
terworffen worden/) und ausgewurtzelt/ (mit Strumpff und
Stiel ausgerissen/ daß sie nicht mehr sind fruchtbare Bäume / noch
waare Glieder deß geistlichen Leibs CHristi / sie sind entfremdet von
dem Leben/ das aus GOtt/ ist/ Eph. 4. v. 18. und haben keinen Theil
mehr mit CHristo/ und seiner Christlichen Kirchen.)
13 Wilde Wellen deß Meers / (sie sind unruhig und auff-
rührisch/ wie ein ungestümm Meer/ das nicht still seyn kan/ und wie
deß Meers Wellen Koth und Unflat auswerffen/ Esa. 57. v. 20. also
verhält sichs auch mit diesen falschen Lehrern/) die ihre eigene
Schande ausschäumen / (sie kön̄en ihre eigene Schande nicht
verbergen/ sondern rühmen sich derselben/ wie die zu Sodom/ Esa. 3.
v. 9.) Irrige Sterne/ (sie sind wie die Irr-Wische/ gantz unbe-
ständig in ihrer Lehre/ sie verführen und werden verführet/ 2. Tim. 3.
v. 13. und welche ihnen folgen/ denen gehets wie den Menschen/ so
von Irr-Wischen/ ins Wasser oder tieffe Gruben verleiten werden/)
welchen (gottlosen falschen Lehrern) behalten ist das Dun- 2. Pet. 2/17.
ckel der Finsterniß (die stock-dicke Höllische Finsterniß) in E-
wigkeit/ (deren Ende seyn wird die ewige Verdamniß/ Phil. 3. v. 19.
Es hat aber auch von solchen (wie auch von ihrer ewigen
14 Straffe) geweissaget Enoch/ der siebende (Patriarch) von 1. B. Mos. 5/ 18.
Adam/ (welche Zahl sich findet / wenn Adam mit eingeschlossen
wird/) und gesprochen: Sihe/ der HERR (Christus)
kommt (wird zu seiner Zeit gewißlich kommen) mit viel tau-
send Heiligen (Engeln.)
15 Gericht zu halten über alle (Menschen / Lebendigen und Matt. 25/ 31.
Todte/) und zu straffen alle ihre Gottlosen/ (alle Gottlo-
sen unter ihnen/) umb alle Werck ihres gottlosen Wan-
dels / damit sie gottloß gewesen sind/ und umb alle
das Harte / das die gottlosen Sünder wider ihn ge-
redt haben / (wegen ihrer Gottes-lästerlichen falschen Lehre/ und
anderer unziemlichen Reden. Woher aber Judas diese Weissagung
deß Enoch genommen/ kan man nicht eigentlich wissen vermuthlich
ist es/ daß er dieselbe angezogen aus dem Buch Enoch / dessen nicht
allein die Jüdische Scribenten / sondern auch etliche aus den alten
Lehrern der Christlichen Kirchen gedencken / welches aber heutiges
Tages nicht mehr vorhanden/ dieweil es zu den Canonischen Schrif-
ten Altes Testaments niemals gehöret hat.)
16 Diese murmeln (aus Ungedult / wider GOTT und die
Menschen/) und klagen immerdar / (*H. Luth. Es gehet
nimmer wie sie wollen/ wissen alle Ding zu richten/ tadeln/ und ist ih-
nen nichts gut gnug/ sie wissens alles besser/*) die nach ihren
Lüsten (deß sündlichen/ Fleisches) wandeln/ und ihr Mund
redet stoltze Wort / (da nichts hinder ist/) und achten das
Ansehen der Person / umb (ihres eigenen) Nutzes wil-
len / (dessen sie wiederumb zu geniessen hoffen / demselben lieb-ko- 2. Pet. 2/ 18
sen sie.)
Ihr aber/ meine Lieben/ erinnert euch der Wort/ V. Beschluß und kurtze Wiederholung.
17 die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers
HERRN JEsu CHristi. 1. Tim. 4/1. 2. Tim. 3/1. 2. Pet. 3/3.
Da sie euch sagten / daß zu den letzten Zeiten wer-
18 den Spötter seyn / die nach ihren eignen Lüsten deß
gottlosen Wesens wandeln/ (welche nach ihrer Lust die gott-
losen Werck vollbringen.)
Diese sind/ die da Rotten machen/ (sich von der Christ-
19 lichen Kirchen absondern / und Trennungen in der Lehr anrichten/)
die Fleischliche/ (welche ihr sündliches Fleisch lassen herrschen/) die
da keinen Geist haben/ (die vom Heiligen Geist nicht regieret
noch geführet werden.)
Ihr aber/ meine Lieben / erbauet euch auff euren
20 allerheiligsten Glauben/ (vollführet den geistlichen Bau der
Gottseeligkeit/ in welchem der Glaube auff Christum der Grund ist/)
durch den H. Geist/ und betet (ohn Unterlaß/ 1. Thess. 5.
v. 17. daß GOtt der HErr / der das gute Werck in euch angefan-
gen/ dasselbe auch vollführen wolle/ Phil. 1. v. 6.)
Und behaltet euch in der Liebe GOttes / (bleibet be-
21 ständig in der Gott seeligkeit und Liebe GOttes / hütet euch auch für
Sünden wider das Gewissen / damit ihr nicht GOttes Gnade und
Liebe verlieret/) und wartet auff die Barmhertzigkeit
unsers HERRN JEsu CHristi / (auff den Gnaden rei-
chen Sententz/ Matth. 25. v. 34. mit welchem er euch/ sammt allen

waaren Glaubigen / am Jüngsten Tag beruffen wird) zum ewi-
gen Leben.
22 Und haltet diesen Unterscheid (unter den Sündern/)
daß jhr euch etlicher (die sich von andern verführen lassen/ und
aus Unwissenheit irren / oder auch mit einem Fehl übereilet sind/
Gal.6.v.1.)erbarmet/(daß jhr sie mit Sanfftmuth und Freund-
lichkeit straffet.)
23 Etliche aber (die in Irrthum und Sünden muthwillig ver-
harren/) mit Furcht (durch Dräuung deß strengen Gerichts
GOttes und der ewigen Verdamniß) seelig machet/(jhnen zur
Bekehrung und Seeligkeit/vermittelst deß Göttlichen Worts / ver-
helffet/) und rücket sie aus dem Feuer / (deß Göttlichen
Zorns und der Höllen. *H.Luth. Etliche tröstet/etliche straffet/doch
mit Furcht/ nicht mit Frevel / auff daß jhr sie aus der Fahr deß ewi-
gen Feuers und Verdamniß rücket/)und hasset den befleckten
Rock deß Fleisches/ (hütet euch/daß jhr nicht mit Hurerey und
Sünden wider das Gewissen euch befleckt / sondern habet dafür ein
Abscheu.)
24 Dem aber (unserm Heylande Christo JEsu/) der euch
kan behüten ohne Fehl/ (daß jhr bleibet unanstössig/Phil.1.
v.10.) und stellen fur das Angesicht seiner Herrlich-
keit/(für sein herrliches Angesicht/wenn es am letzten Gerichts-Ta-
ge wird offenbaret werden vom Himmel/2.Theff.1.v.7.daß er herr-
lich erscheine mit seinen Heiligen / v.10. und euch sammt jhnen zur
Himmlischen Herrlichkeit auffnehme/) unsträfflich (ohn allen
Sünden-Flecken/Eph.5.v.27. in vollkommener Gerechtigkeit und
Heiligkeit/nach dem Bilde GOttes/Psal.17.v.15.) mit (ewigen
unaussprechlichen) Freuden.
25 Dem GOTT/der allein Weise/(und die Weisheit sel-
ber) ist/unserm Heyland/sey Ehre/und Majestät/und
Gewalt/und Macht / (seine Majestät/Gewalt und Macht
werde von Engeln und Menschen erkennet / und Er deßwegen geeh-
ret und gepriesen/) nun und zu aller Ewigkeit/Amen!

Rom.11/14. 1.Tim.4/16. Jac.5/20.

Nutz.

I. Daß gläubige Christen von GOtt (durch sein heiliges Wort) beruffen und geheiliget sind/auch zum ewigen Leben behalten werden/v.1. II. V. Zur Beständigkeit im Christlichen Glaubens-Kampff/wider falsche Lehrer/v.3. III. W. Für Fleischlicher verdammlicher Sicherheit/ da man die Gnade GOttes auff Muthwillen zeucht/und zu Boßheit/Schande und Laster/dieselbige verstockter Weise mißbrauchet/vers.4. IV. L. Von den bösen Engeln oder Teuffeln/welche jhr (himmlisches) Fürstenthum/oder angeschaffene Heiligkeit und Herrlichkeit/nicht behalten/sondern jhre Behausung (aus Mißbrauch eigenen bösen Willens) verlassen/daher sie ohne alle Gnade und Hoffnung von GOtt zu dem ewigen höllischen Finsterniß verstossen / v.6. V. W. Für den Spöttern die in dieser letzten Zeit nach jhren eigenen Lüsten deß gottlosen Wesens wandeln/v.18.

ENDE der Epistel S. Judas.

Vorrede auff die Offenbarung S. Johannis.

Mancherley Weissagung.

MAncherley Weissagung findet man in der Christenheit. Etliche weissaget also/ daß sie der Propheten Schrifft auslegt / Davon Paulus 1.Corinth. am 12. und 14. und an mehr Oertern sagt. Diese ist die nöthigste/ und man muß sie täglich haben / als die das Wort GOttes lehret/ den Grund der Christenheit legt/ und den Glauben vertheidigt / Und Summa / die das Predig-Ampt regieret/ erhält/bestellt/und ausrichtet.

Weissagung von künfftigen Dingen ist dreyerley.

Etliche weissaget von künfftigen Dingen / die nicht zuvor in der Schrifft stehen/ und diese ist dreyerley.

I. Die erste thuts mit ausgedruckten Worten ohne Bilde und Figuren/wie Moses / David und dergleichen Propheten mehr von Christo weissagen. Und wie Christus und die Apostel/von dem Ende-Christ und falschen Lehrern/2c.

II. Die ander thuts mit Bilden / Aber doch setzt daneben auch die Auslegung mit ausgedruckten Worten / Wie Joseph die Träume auslegt / und Daniel beyde Träume und Bilder auslegt.

III. Die dritte / die es ohne Wort oder Auslegung / mit blossen Bilden und Figuren thut / wie diß Buch der Offenbarung/ und vieler heiligen Leute Träume / Gesichte nnd Bilder/welche sie vom Heiligen Geist haben / Wie Actor.2.v.17. S. Petrus aus Joel geprediget/ Eure Söhne und Töchter sollen weissagen / und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen/ und eure Aeltesten sollen Träume träumen. Und so lange solche Weissagung ungedeutet bleibet/ und keine gewisse Auslegung kriegt/ ists eine verborgene stumme Weissagung/ und noch nicht zu jhrem Nutz und Frucht kommen / den sie der Christenhit geben soll.

Offenbarung Johannis.

Wie denn auch diesem Buch bißher gegangen. Es haben wol viel sich dran versucht / aber biß auff den heutigen Tag nichts gewisses auffbracht / Etliche viel ungeschicktes Dinges aus jhrem Kopff hinein gebräuet. Umb solcher ungewissen Auslegung und verborgenen Verstandes willen haben wirs bißher auch lassen liegen / sonderlich weil es auch bey etlichen alten Vätern geachtet / daß nicht S. Johannis deß Apostels sey / Wie in Lib. 3. Histor. Eccles. Cap.25. stehet/ In welchem Zweiffel wirs für uns auch noch lassen bleiben. Damit doch Niemand gewehret seyn soll / daß ers halte für S. Johannis deß Apostels/oder wie er will.

WEil wir aber dennoch gerne die Deutung oder Auslegung gewiß hätten / wollen wir den andern und höhern Geistern Ursach nachzudencken geben / und unsere Gedancken auch an Tag geben / nemlich also. Weil es soll eine Offenbarung seyn künfftiger Geschichte / und sonderlich künfftiger Trübsaln und Unfall der Christenheit / Achten wir/ das sollte der nechste und gewisseste Griff seyn / die Auslegung zu finden/ so man die ergangenen Geschicht und Unfalle / in der Christenheit bißher ergangen/ aus den Historien nähme/ und dieselbige gegen diese Bilde hielte / und also auff die Wort vergleiche. Wo sichs alßdenn fein würde mit einander reimen und eintreffen/ So könnte man darauff fussen / als auff eine gewisse / oder zum wenigsten als auff eine unverwerffliche Auslegung.

1.2.3. Inhalt der ersten drey en Capitel.

DEmnach halten wir / wie der Text zwar selbst sagt / daß die ersten drey Capitel/ so von den sieben Gemeinen / und jhren Engeln in Asia reden / nichts anders wollen/ denn einfältiglich anzeigen / Wie dieselbigen dazumal gestanden sind/ Und vermahnet werden / daß sie bleiben und zunehmen / oder sich bessern sollen. Uber das lernen wir draus / durch das Wort/Engel / hernach in andern Bildern oder Geschichten verstehen/ Bischoffe und Lehrer in der Christenheit / Etliche gut/ als die heiligen Väter und Bischoffe / Etliche böse/ als die Kätzer und falsche Bischoffe / welcher doch mehr in diesem Buch stehen/ denn jener.

Engel.

4.5. 24. Aeltesten.

IM 4 und 5. Capitel wird fürgebildet die gantze Christenheit/ die solche zukünfftige Trübsal und Plagen leiden soll. Da sind 24. Aeltesten für GOTT. (Das sind alle Bischoffe und Lehrer einträchtig) mit dem Glauben gekrönet / die Christum das Lamm GOttes mit den Harpffen loben/ (das ist) predigen/ und mit Räuch-Fassen dienen / das ist/ im Beten sich üben. Das alles zu Trost der Christen/ Daß sie wissen sollen/ die Christenheit solle dennoch bleiben in künfftigen Plagen.

6. Vier leibliche Plagen/ so folgen über die Verächter GOttes Worts.

IM 6. gehen an die künfftigen Trübsaln/ und erstlich/ die leibliche Trübsaln / Als da sind Verfolgung von der Weltlichen Obrigkeit/ welche ist der gekrönte Reuter mit dem Bogen auff dem weissen Roß. Item/ Krieg und Blut/ welche ist der Reuter mit dem Schwert / auff dem rothen Roß. Item / theure Zeit und Hunger / welche ist der Reuter mit der Waage auff dem schwartzen Roß. Item / Pestilentz und Drüse/ welche ist der Reuter im Tods-Bilde / auff dem fahlen Roß. Denn diese vier Plagen folgen gewiß allezeit über die Undanckbarn und Verächter deß Worts GOttes / neben andern mehr Verstörung und Aenderung der Obrigkeiten/ biß an den Jüngsten Tag/ wie am Ende deß sechsten Capitels/ v.13. gezeiget wird / und die Seelen der Märtyrer solches auch treiben mit jhrem Geschrey.

7.8. Geistliche Trübsalen der Christenheit.

IM 7. und 8. Capitel gehen an die Offenbarungen von geistlichen Trübsaln/ das sind mancherley Kätzerey. Und wird abermal vorher ein Trost-Bilde gestellet / da der Engel die Christen zeichnet/ und den vier bösen Engeln wehret. Auff daß man abermal gewiß sey / die Christenheit werde auch unter den Kätzern fromme Engel und das reine Wort haben. Wie auch der Engel mit dem Räuch-Faß / das ist / mit dem Gebet zeiget. Solche gute Engel sind die heiligen Väter/ Als Spiridion/ Athanasius / Hilarius / und das Concilium Nicänum / und dergleichen.

Gute Engel.

Tatiani.

Der erste böse Engel ist Tatianus mit seinen Encratiten/

Lehre von Wercken/ etc. welche die Ehe verboten. Item/ aus Wercken from seyn woll-
ten/ wie die Jüden/ Denn die Lehre von Werck-Heiligkeit
muste die erste seyn wider das Evangelium/ bleibet auch wol
die letzte/ ohne daß sie immer neue Lehrer und andern Namen
kriegt/ als Pelagianer/ etc.

Marcion Der ander ist Marcion mit seinen Kataphrygen/ Ma-
nichaeis/ Montanis/ etc. Die ihre Geisterey rühmen über alle
Schrifft/ und fahren wie dieser brennende Berg/ zwischen
Himmel und Erden. Als bey uns der Müntzer und die
Schwärmer.

Origenes Der dritte ist Origenes/ der durch die Philosophia und
Vernunfft die Schrifft verbittert und verderbet hat/ wie bey
uns die Hohen-Schulen bißher gethan.

Novatus Der vierte ist Novatus mit seinen Catharen/ welche die
Donatisten. Busse versagten/ und für andern die Reinesten seyn wollten.
Der Art waren die Donatisten hernach auch. Unsere Geist-
lichen aber sind schier alle viererley. Die Gelehrten/ so die Hi-
storien wissen/ werden diß wol auszurechnen wissen/ Denn es
wäre zu lang alles zu erzehlen und beweisen.

9.10. Geistliche und leibliche Verfolgung IM 9. 10. hebt sich der rechte Jammer/ denn bißher die
leiblichen und geistlichen Trübsaln fast ein Schertz ge-
wesen sind/ gegen diese künfftige Plagen. Wie auch der En-
gel am Ende deß achten Capitels/ v. 13. selbst anzeiget/ Es sol-
len drey Weh kommen/ welche Weh sollen die andern drey/
das ist/ der fünfft/ sechst/ siebende Engel ausrichten/ und dar-
mit der Welt ein Ende. Hie kommen beyde geistliche und
leibliche Verfolgung zusammen/ Derselbigen sollen drey
seyn/ Die erste groß/ die ander noch grösser/ die dritte am al-
ler grösten.

Das erste Weh. Arius. So ist nun das erste Wehe der fünffte Engel Arius der
grosse Kätzer/ und seine Gesellen/ der die Christenheit so greu-
lich geplagt hat in aller Welt/ daß wol der Text hie sagt: Die
frommen Leute wären lieber gestorben/ denn solches gesehen/
und haben doch solches müssen sehen/ und nicht sterben. Ja/ er
spricht/ der Engel aus der Höllen/ genannt Verderber/ sey ihr
König/ Als wollten sie sagen/ Der Teuffel reite sie selbst. Denn
sie nicht allein Geistlich/ sondern auch Leiblich mit dem
Schwert die rechten Christen verfolget haben. Liese die Ge-
schicht von den Arianern/ so wirst du diese Figur und Wort
wol verstehen.

Das ander Weh. Das ander Wehe ist der sechste Engel/ der schändlich
Mahometh mit seinen Gesellen/ den Saracenen/ welche mit
Lehren und mit dem Schwert der Christenheit grosse Plage
angelegt haben. Neben und mit demselbigen Engel/ da-
mit solch Wehe desto grösser sey/ kommt darzu der starcke
Engel mit dem Regen Bogen und bittern Buch/ das ist/ das
Papstthum. heilige Papstthum mit seinem grossen geistlichen Schein/ die
messen und fassen den Tempel mit ihren Gesetzen/ stossen den
Chor hinaus/ und richten eine Larven-Kirchen oder äusser-
liche Heiligkeit an.

11.12. Trost Bilde IM 11. und 12. werden zwischen solchen bösen Wehen
und Plagen zwey Trost-Bilde gestellet/ eines von den
zweyen Predigern/ und eines von der schwangern Frauen die
ein Knäblein ohn deß Drachen Danck gebieret. Damit ange-
zeiget wird/ daß dennoch etliche fromme Lehrer und Christen
bleiben sollen/ beyde unter den zwey vorigen Wehen/ und dem
dritten zukünfftigen Wehe. Und lauffen nun die letzten zwey
Wehe mit einander/ und greiffen zugleich die Christen zur
Letzte an/ und der Teuffel damit endlich dem Faß den Boden
ausstösset.

13. Das dritte Weh. SO kommt nun im 13. Capitel auff die Posaunen deß
letzten unter den sieben Engeln/ der im Anfang deß 12.
Päpstisch Käiserthum und Käiserlich Papstthum. Capitels (Cap. 11. v. 15.) bläset/ desselbigen siebenden Engels
Geschäfft/ das dritte Wehe/ nemlich/ das Päpstliche Käiser-
thum und Käiserliche Papstthum. Hie kriegt das Papst-
thum auch das Weltliche Schwert in seine Gewalt/ und re-
gieret nun nicht allein mit dem Buch im andern Wehe/ son-
dern auch mit dem Schwert im dritten Wehe/ wie sie denn
rühmen/ daß der Papst beyde geistliche und weltliche Schwert
in seiner Macht habe.

Ander Thier. HIe sind nun zwey Thier/ eines ist das Käiserthum/ das
ander mit zweyen Hörnern/ das Papstthum/ welches
nun auch ein weltlich Reich worden ist/ Doch mit dem
Schein deß Namens CHRISTI. Denn der Papst hat
das gefallene Römische Reich wider auffgerichtet/ und von
den Griechen zu den Teutschen bracht/ und ist doch mehr ein
Bilde vom Römischen Reich/ denn deß Reichs Cörper selbst/
wie es gewesen ist. Dennoch gibt er solchem Bilde Geist und
Leben/ daß es dennoch seine Stände/ Rechte/ Glieder und
Aempter hat/ und gehet etlicher Massen im Schwang. Das
ist das Bild/ das wund gewesen/ und wieder heil worden ist.

Was aber für Greuel/ Wehe und Schaden solch Käi-
serlich Papstthum gethan habe/ ist jetzt nicht zu erzehlen. Was für Greuel und Unrath das Käiserliche Papstthum angerichtet hat.
Denn erstlich ist die Welt durch sein Buch voll worden aller
Abgötterey/ mit Klöstern/ Stifften/ Heiligen/ Wall-Fahr-
ten/ Feg-Feuer/ Ablaß/ Un-Ehe/ und unzehliche mehr Stücke
der Menschen-Lehre und Werck/ etc. Zum andern/ wer kan er-
zehlen/ wie viel Blut/ Mord/ Krieg und Jammer/ die Päpste
haben angerichtet/ beyde mit selbst Kriegen/ und mit Reitzen
die Käiser/ Könige/ Fürsten unter einander?

Hie gehet nun/ und laufft deß Teuffels letzter Zorn mit
einander im Schwang/ Dort gegen Morgen/ das ander
Weh/ Mahomet und die Saracener/ Hie gegen Abend
Papstthum und Käiserthum mit dem dritten Wehe. Zu
welchen als zur Zugabe der Türcke/ Gog und Magog auch Gog.
kommt/ wie im 20. Capitel folgen wird. Und also die Chri- Magog.
stenheit in aller Welt/ und zu allen Seiten mit falschen Leh-
ren und Kriegen/ mit Buch und Schwert aufs allergreulichst
und jämmerlichst geplaget wird/ das ist die Grund-Suppe
und die endliche Plage. Darauff folgen nun fast eitel Trost-
Bilde vom Ende solcher aller Wehe und Greuel.

IN dem 14. Capitel/ fähet an CHristus zu erst mit dem
Geist seines Mundes zu tödten (wie Sanct Paulus/
2. Thess. 2. v. 8. sagt) seinen Ende-Christ/ Und kommt der
Engel mit dem Evangelio wider das bitter Buch deß starcken
Engels. Und stehen nun wiederumb Heiligen/ und Jung-
frauen umb das Lamm her/ und predigen recht. Auff welch
Evangelium folget deß andern Engels Stimme/ daß die
Stadt Babylon fallen soll/ und das geistliche Papstthum Babylon.
untergehen.

Weiter folget/ daß die Ernde gehalten wird/ und die so
am Papstthum wider das Evangelium beharren/ ausser der
Stadt CHristi/ in die Kelter Göttliches Zorns geworffen
werden. Das ist/ durchs Evangelium werden sie/ als von der
Christenheit abgesondert/ verurtheilet zum Zorn GOttes.
Welcher ist viel/ und die Kelter gibt viel Bluts. Oder viel-
leicht mag noch wol etwa eine redliche Straffe und Urtheil
fürhanden seyn/ über unser Sünde/ die aus der Massen und
überreiff sind.

DArnach im 15. und 16. Capitel/ kommen die sieben Engel 15.16.
mit den sieben Schalen/ da nimmt das Evangelium zu/
und stürmet das Papstthum an allen Enden/ durch viel ge-
lehrte fromme Prediger/ und wird deß Thiers Stuhl/ deß
Papsts Gewalt finster/ unseelig und veracht. Aber sie werden
alle zornig/ und wehren sich getrost/ Denn es gehen drey Frö- Frösche.
sche/ drey unsaubere Geister/ aus deß Thiers Maul/ reitzen
damit die Könige und Fürsten wider das Evangelium. Aber
es hilfft nicht/ ihr Streit geschicht doch zu Harmageddon.
Die Frösche sind die Sophisten/ als Faber/ Eck/ Emser/ etc.
Die viel gecken wider das Evangelium/ und schaffen doch
nichts/ und bleiben Frösche.

IM 17. wird das Kaiserliche Papstthum/ und das 17.
Päpstliche Käiserthum/ gantz von Anfang biß ans En-
de in ein Bild gefasset und gleich in einer Summa fürgestel-
let/ wie es nichts sey/ (Denn das alte Römische Reich ist langst
dahin) und sey doch. (Denn es sind etliche Länder/ und dazu
die Stadt Rom auch noch da.) Solch Bilde wird hie für ge-
stellet/ Gleichwie man einen Ubelthäter öffentlich für Ge-
richt stellet/ daß er verurtheilet werden soll. Auff daß man
wisse/ wie diß Thier soll nun bald auch verdammt/ und wie Papstthums Schutz-Herren.
S. Paulus 2. Thess. 2. v. 8. saget/ durch die Erscheinung der
Zukunfft unsers HErrn zerstöret werden. Welches fahen an/
wie er im Text sagt/ auch deß Papstthums Schutz-Herren/
Die es also jetzt schützen/ daß die Geistlichen schier nacket si-
tzen werden.

IM 18. gehet nun an solche Verstörung/ und gehet die 18.
herrliche grosse Pracht zu Boden/ und hören auf die
Stifft-Räuber/ und Pfründen-Diebe/ die Cortisanen. Denn
auch Rom darumb hat müssen geplündert/ und durch ihren Rom geplündert.
eigen Schutz-Herrn gestürmet werden/ zum Anfang der end-
lichen Verstörung.

NOch lassen sie nicht ab/ suchen/ trösten/ rüsten/ und weh- 19.
ren sich/ Und/ wie er hie sagt im 19. Capitel/ Nun sie
mit der Schrifft und Büchern nicht mehr können/ und die
Frösche ausgegecket haben/ Greiffen sie mit Ernst dazu/ und
wollens mit Gewalt ausführen/ samlen Könige und Fürsten
zum Streit. Aber sie lauffen an/ Denn der auff dem weissen
Rosse/ der GOttes Wort heisset/ der gewinnet/ biß daß

beyde

beyde Thier und Prophet ergrieffen / in die Hölle geworffen werden.

20. Gog. Magog. AN deß nun solches alles gehet / kommt im 20. Capitel auch herzu der Letze-Tranck / Gog und Magog / der Türcke / die rothen Jüden / welche der Satan / so vor tausend Jahren gefangen gewesen ist / und nach tausend Jahren wieder loß worden / bringet. Aber sie sollen mit jhm auch bald in den feurigen Pfuhl. Denn wir achten / daß diß Bilde / als ein sonderliches von dem vorigen / umb der Türcken willen gestellet sey. (Anfang der tausend Jahr.) Und die tausend Jahr anzufahen sind / umb die Zeit / da diß Buch geschrieben ist / und zur selbigen Zeit auch der Teuffel gebunden sey. Doch muß die Rechnung nicht so genau alle Minuten treffen. Auff die Türcken folget nun flugs das Jüngste Gericht am Ende dieses Capitels / wie Daniel am 7. v. 8. 9 auch zeiget.

21. ZUletzt / am 21. wird der endliche Trost gebildet / daß die heilige Stadt soll vollend bereit / und als eine Braut zur ewigen Hochzeit geführet werden. Da Christus alleine HErr sey / und alle Gottlosen verdammt / sammt dem Teufel in die Hölle fahren.

(Die Christenheit behält endlich den Sieg.) NAch dieser Auslegung / können wir diß Buch uns nütz machen / und wol brauchen. Erstlich zur Tröstung / Daß wir wissen / wie daß kein Gewalt noch Lügen / keine Weißheit noch Heiligkeit / kein Trübsal noch Leid / werden die Christen unterdrucken / sondern sie sollen endlich den Sieg behalten und obliegen.

(Aergerniß in der Christenheit.) Zum andern zur Warnung wider das grosse fährliche Aergerniß / so sich begibt an der Christenheit. Denn dieweil so mächtige Gewalt und Schein sollte wider die Christenheit fechten / und sie so gar ohn alle Gestalt unter so viel Trübsaln / Kätzereyen / und andern Gebrechen verborgen seyn / ist der Vernunfft und Natur unmüglich die Christenheit zu erkennen / sondern fället dahin / und ärgert sich an jhr / (Unrecht Urtheil der Vernunfft von der Christlichen Kirchen.) Heisset das Christliche Kirche / welches doch der Christlichen Kirchen ärgste Feinde sind. Und wiederumb heisset das verdammte Kätzer / die doch die rechte Christliche Kirche sind. Wie bißher unter dem Papstthum / Mahomet / ja bey allen Kätzern / geschehen ist. Und verlieren also diesen Artickel / Jch glaube eine heilige Christliche Kirche.

Gleichwie auch jetzt etliche Klüglinge thun / weil sie die Kätzerey / Zwietracht und mancherley Mängel sehen / daß viel falscher / viel loser Christen sind / urtheilen sie flugs und frey / Es seyen keine Christen da. Denn sie haben gehöret / daß Christen sollen ein heilig / friedsam / einträchtig / freundlich / tugendreich Volck seyn / Demnach meynen sie / es soll kein Aergerniß / kein Kätzerey / kein Mangel / sondern eitel Friede und Tugend da seyn.

Diese sollten diß Buch lesen / und lernen die Christenheit mit andern Augen / denn mit der Vernunfft ansehen. (Mit waserley Augen die Christenheit anzusehen sey.) Denn diß Buch (meyne ich) zeige ja gnug greuliche ungeheure Thiere / scheußliche / feindseelige Engel / wüste und schreckliche Plagen. Jch will der andern grossen Gebrechen und Mängel schweigen / welche doch allzumal sind in der Christenheit und unter den Christen gewest / Daß freylich alle Vernunfft unter solchem Wesen / die Christenheit hat müssen verlieren. Wir sehen ja hie klärlich / was grausamer Aergerniß und Mangel / vor unsern Zeiten gewest sind / Da man doch meynet / die Christenheit hab am besten gestanden / Daß unser Zeit ein gülden Jahr gegen jene wol zu rechnen wäre. Meynest du nicht / die Heyden haben sich auch daran geärgert / und die Christen für muthwillige / lose / zänckische Leute gehalten?

(Jch glaube eine heilige Christliche Kirche / etc.) Es ist diß Stücke (Jch glaube eine heilige Christliche Kirche) eben so wol ein Artickel deß Glaubens / als die andern. Darumb kan sie keine Vernunfft / wenn sie gleich alle Brillen auffsetzt / erkennen / Der Teuffel kan sie wol zudecken mit Aergernissen und Rotten / daß du dich müssest dran ärgern. So kan sie GOtt auch mit Gebrechen und allerley Mängel verbergen / daß du must darüber zum Narren werden / und ein falsch Urtheil über sie fassen. Sie will nicht ersehen / sondern erglaubt seyn / (Glaube. Christliche Kirche / etc.) Glaube aber ist von dem / das man nicht siehet / Hebr. 11. v. 1. Und sie singet mit jhrem HErrn auch das Lied / Seelig ist / der sich nicht ärgert an mir / Matth. 11. v. 6. Es ist ein Christ auch wol jhm selbst verborgen / daß er seine Heiligkeit und Tugend nicht siehet / (Heiligkeit der Christen.) sondern seine Untugend und Unheiligkeit siehet er an sich. Und du grober Klügling / wolltest die Christenheit mit deiner blinden Vernunfft und unsaubern Augen sehen?

Summa / unser Heiligkeit ist im Himmel / da Christus ist / und nicht in der Welt für den Augen / wie ein Kram auff dem Marckt. Darumb laß Aergerniß / Rotten / Kätzerey / und Gebrechen seyn / und schaffen was sie mögen. So allein das Wort deß Evangelii bey uns rein bleibt / und wirs lieb und werth haben / So sollen wir nicht zweiffeln / Christus sey bey und mit uns / wenns gleich auffs ärgste gehet / wie wir hie sehen in diesem Buch / daß Christus durch und über alle Plagen / Thiere / böse Engel / dennoch bey und mit seinen Heiligen ist / und endlich obliegt.

Die Offenbarung S. Johannis.

(deß Heiligen Apostels und Evangelisten) deß Theologen / (also genennet weil er die Gottheit Christi vor allen andern Evangelisten am herrlichsten bewiesen.)

Diese gantze Schrifft kan abgetheilet werden in sieben Visionen oder Gesichte.

Das erste / Cap. 1. 2. 3. Welches fürnemlich die Zeit Johannis betrifft.

Das ander / vom 4. Cap. biß zum 8. begreifft dasjenige / was in folgender Zeit die streitende Kirche für einen Zustand haben würde.

Das dritte / vom 8. Cap. biß zum 19. Vers. deß 11. Cap. da die Kätzereyen vorgebildet werden.

Das vierdte / ist eine Abbildung / wie es mit der Kirchen von der Zeit Johannis an biß zum Ende der Welt werde hergehen / vom 12. Cap. biß zum 15.

Das fünffte / die sieben letzten Plagen / vom 15. Capitel biß zum 17.

Das sechste begreifft den Untergang deß Antichrists / vom 17. biß zum 20. Cap.

Das siebende / ist gleichsam eine Wiederholung der vorhergehenden / vom 20. Cap. biß zum Ende.

Das erste Capitel.

HAt vier Theil. I. Jst der Titul und Gruß. II. Die Gelegenheit zu dem ersten Gesicht. III. Das Gesicht und die Erscheinung selbst. IV. Was auff diese Erscheinung erfolgt / nemlich eine Trost-Rede / eine Erklärung und Vermahnung.

I. Titel und Gruß.
1 DJß ist die Offenbarung JEsu Christi /
(von dem Zustand der Christlichen Kirchen im Neuen Testament / von der Zeit an / da Johannes der Apostel gelebet / biß zu der Welt-Ende /) die jhm (dem
HErrn Christo / als dem Mittler zwischen GOtt
und Menschen / und dem obersten Lehrer /) GOtt (der Himmlische
Vater /) gegeben hat / seinen Knechten (seinen Christen / und
fürnemlich den Lehrern der Christlichen Kirchen) zu zeigen / was
in der Kürtz geschehen soll / (was zum Theil bald anfangen
wird zu geschehen / zum Theil forthin biß ans Ende der Welt geschehen
soll /) und hat sie gedeutet / (angezeiget /) und gesandt durch seinen Engel / zu seinem Knecht Johannes.
2 Der bezeuget hat das Wort GOttes / und das
Zeugniß von JEsu Christo / was er gesehen hat / (welcher die Evangelische Historien beschrieben / und in derselben auffgezeichnet /

zeichnet/ was er von Christo selber gehöret und gesehen/ Joh. 19. v.
35. Cap. 21. v. 24.)
3 Seelig ist der da lieset/ und (seelig sind) die da hören
die Wort der Weissagung/ (so in diesem Buch auffgezeich-
net/) und behalten (in einem feinen guten Hertzen/ Luc. 8. v. 15.)
was darinnen geschrieben ist/ denn die Zeit ist nahe/
(zu welcher etliche Dinge/ so in diesem Buch begrieffen/ sollen erfüllet
werden/ Ja alles/ was in diesem Buch vom Zustand der Kirchen soll
auffgezeichnet werden/ wird in kürtzen geschehen/ weil von der ersten
Zukunfft Christi ins Fleisch/ biß zu seiner andern Zukunfft zum Ge-
richt/ eine kurtze Zeit ist/ 1. Cor. 10. v. 11. 1. Petr. 4. v. 7. 1. Joh. 2. v.
18. Jac. 5. v. 8. Offenb. Joh. 22. v. 10.)
4 Johannes (schreibet dieses) den sieben Gemeinen in
(dem kleinern) Asia/ (nemlich der Kirchen zu Epheso/ zu Smyr-
nen/ zu Pergamo/ zu Thyatiras/ zu Sardis/ zu Philadelphien/ und
zu Laodicea/ v. 11.) Gnade (und Väterliche Hulde) sey mit
euch/ und Friede (deß Gewissens/ welche aus der Versöhnung
mit GOtt herrühret/) von dem der da ist/ (welcher allezeit blei-
bet wie er ist/ Psal. 102. v. 28.) und der da war (von Ewigkeit
her/) und der da kommet/ (welcher ist und bleibet in Ewigkeit/
welcher auch kommet/ durch den Sohn das Gericht zu halten/ Nem-
lich von der ersten Person in der Gottheit/ von GOtt dem Vater/
welcher ist GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Ps. 90. v. 2.) und von
den sieben Geistern/ die da sind vor seinem Stuhl/
(von der dritten Person in der Gottheit/ dem H. Geist/ dessen Gaben
sind sieben/ das ist mannichfaltig/ Esa. 11. v. 2. 1. Petr. 4. v. 10.
daß also nicht allein die sieben Gemeinen in Asia/ sondern auch die
gantze Christliche Kirche mit denselben erfüllet wird/ welcher Heilige
Geist auch ist eines Wesens/ einer Macht mit GOtt dem Vater/
und mit demselben alles im Himmel und auff Erden beherrschet.)
5 Und von JEsu Christo/ (der andern Person in der Gott-
heit dem verordneten Mittler zwischen GOtt und dem Menschlichen
Geschlecht/) welcher ist der treue Zeuge/ (der nach seinem
Prophetischen Ampt den Rath und Willen GOttes von unserer
Erlösung und Seeligkeit uns treulich geoffenbaret/ und solch sein
Zeugniß mit seinem Blut bekräfftiget hat/) und Erst-geborner
von den Todten/ (der Erste/ welcher aus eigenen Kräfften zum
himmlischen Leben aufferstanden/ und als der Erstling unter denen
die schlaffen/ 1. Cor. 15. v. 20. Col. 1. v. 18. zuwege gebracht/ daß alle
waare Glaubige in Krafft seiner Aufferstehung zum ewigen Leben
aufferstehen sollen) und ein Fürst der Könige auff Erden/
(welcher auch nach seinem Königlichen Ampt ist ein HErr aller
Herren/ und ein König aller Könige/ Offen. Joh. 19. v. 16. sin-
temal er nicht allein nach seiner Göttlichen/ sondern auch nach seiner
Menschlichen Natur zur Rechten GOttes sitzende/ über alle Köni-
ge und Fürsten/ ja über alle Creaturen im Himmel und auff Erden
herrschet/ Eph. 1. v. 20. 21.) der uns geliebet hat/ (da wir noch
Sünder und seine Feinde waren/ Rom. 5. v. 8. 10. und hat aus
hertzlicher Liebe sich für uns in den Tod gegeben/ Gal. 2. v. 20.) und
gewaschen von den Sünden mit seinem Blut/ (wel-
cher nach seinem Hohen-Priesterlichen Ampt sein Blut zur Bezah-
lung für unsere Sünde vergossen/ und mit demselben durch den
Glauben uns reiniget von allen unsern Sünden/ Hebr. 9. vers. 14.
1. Johan. 1. v. 7.)
Off. Joh. 5/10. c. 20/6. Und hat uns zu (geistlichen) Königen und Priestern
6 gemacht für GOtt und seinem Vater/ (daß wir über
Sünde/ Tod und Teuffel/ durch seine Gnade und Krafft können
herrschen/ und die geistlichen Opffer/ die GOtt angenehm sind durch
jhn/ 1. Pet. 2. v. 5. darbringen/) Demselbigen sey Ehre und
Gewalt/ (seine Gewalt müsse von männiglich erkennet/ und er
deßwegen geehret und gepreiset werden) von Ewigkeit zu
Ewigkeit/ Amen! (das geschehe also.)
Sihe/ Er (der HErr Christus JEsus/ welcher ist verordnet
7 zum Richter der Lebendigen und der Todten) kommet (wird bald
kommen zum Gericht) mit den Wolcken/ und es werden
jhn sehen alle Augen/ (Er wird am Tage deß Jüngsten Ge-
richts gesehen werden von allen Menschen/) und (sonderlich auch
Zach. 12/10 von denen/) die jhn gestochen haben/ (welche jhn ans Creutz
gebracht/ an welchem er in seine Seite ist gestochen/ Joh. 19. v. 34.
und von allen Lästerern/ die mit jhren scharffen gifftigen Zungen in
jhn gestochen/) und werden (vor Hertzens-Angst) heulen alle
Geschlecht der Erden/ (alle irdische Gottlose Menschen/ aus
allerley Völckern und Geschlechten/ welche sich für diesem Richter
zu fürchten Ursach haben/ weil sie jhn in seinen Gliedern verfolget/
und sein Wort von sich gestossen/) Ja/ Amen! (das wird gewiß-
lich geschehen.)
8 Ich (Christus JEsus) bin das A und das O/ (das ist/)
der Anfang und das Ende/ (nach meiner Göttlichen Natur
bin ich von Ewigkeit her/ werde auch seyn und bleiben in alle Ewig-
keit/ auch bin ich der Anfang der Creaturen GOttes/ Offenb. Joh. 3.
v. 14. weil durch mich alle Creaturen erschaffen/ und in mir alles ist
erschaffen/ Col. 1. v. 16. so bin ich auch der Anfänger und Vollender
deß Glaubens/ Hebr. 12. v. 2.) spricht der HERR/ (der Sohn Heb. 13/8.
GOttes und waarer GOtt/) der da ist (mit dem Vater und dem
Heiligen Geist in seinem Göttlichen Wesen unwandelbar/) und
der da war/ (auch im Alten Testament/ ja vor der Welt Anfang/
und demnach auch von Ewigkeit/ Psalm 90. v. 2.) und der da
kommet/ (welcher in Ewigkeit seyn wird/ und nach seiner Mensch-
lichen Natur sichtbarlich zum Gericht kommen wird/) der All-
mächtige/ (welcher kräfftiglich thun und leisten kan/ was in diesem
Buch der Offenbarung verheissen.)
9 ICh Johannes/ der auch euer Bruder und Mit- II. Gelegenheit deß ersten Gesichts.
Genoß am Trübsal ist/ (welche jhr von wegen der Be-
känntniß deß Evangelii erdultet/) und am Reich (der Gnaden
allhier auff Erden/ und der Herrlichkeit im Himmel/) und an der
Gedult JEsu Christi/ (welche Christus seinen Glaubigen
schencket und in derselben mit seinem Exempel jhnen fürgegangen/)
war in der Insul/ die da heisset Patmos/ (im Aegäischen
Meer/ dahin ich) umb deß Worts GOttes willen/ und
deß Zeugniß JEsu Christi/ (wegen deß Bekäntniß und Pre-
digt deß Evangelii/ von dem Heydnischen Käiser Domitiano relegiret
und verwiesen worden.)
10 Ich war im Geist (entzuckt) an deß HERRN Tage/
(an einem Sonn-Tage/) und hörete (in solcher Entzückung)
hinder mir ein grosse (starcke) Stimme/ als einer Po-
saunen.
11 Die sprach: Ich bin das A und das O/ der Erste
und der Letzte/ (der waare einige GOtt/ vor welchem ist kein Gott
gemacht/ und nach jhm keiner seyn wird/ Esa. 43. v. 10.) und was
du siehest/ das schreibe in ein Buch/ und sende es zu
den Gemeinen in Asia/ gen Ephesum/ und gen Smyr-
nen/ und gen Pergamum/ und gen Thyatiras/ und
gen Sardis/ und gen Philadelphia/ und gen Lao-
dicea/ (welche sieben berühmte Städte/ alle in dem kleinern Asia
gelegen/ in welchen vornehme Kirchen Christi dazumal gewesen.)
UNd ich wandte mich umb/ zu sehen nach der III. Das erste Gesicht.
12 Stimme/ (nach dem/ dessen starcke Stimme ich gehöret hat-
te/) die mit mir redete. Und alß ich mich wandte/ sahe
ich sieben güldene Leuchter/ (dadurch die jetzt erzehlte sieben
Gemeinen angedeutet worden.)
Und mitten unter den sieben Leuchtern einen/ der
13 war eines Menschen Sohn gleich/ (nemlich Christum JE-
sum/ welcher ist mitten unter seinen Glaubigen/ Matt. 18. v. 20. Cap.
28. v. 20. und in Einigkeit der Person waarer GOtt und Mensch/
wird aber allhier von Johanne beschrieben/ daß er eines Menschen
Sohn gleich gewesen/ weil Johannes jhn im Gesicht und in der Ent-
zuckung gesehen/) der war angethan mit einem Kittel/
(mit einem langen Rock/ welcher von den Schultern biß auf die Füsse
herab gangen/ wie die Priester Altes Testaments bekleidet gewesen/
dadurch denn sein Hohes Priesterliches Ampt ist vorgebildet worden/)
und begürtet umm die Brust mit einem güldenen Gür-
tel/ (dadurch das Königliche Ampt Christi/ auch sein williges Hertz
den Glaubigen zu helffen/ und sie zu beschützen/ fürgebildet.)
Sein Haupt aber und sein Haar war weiß/ wie Dan. 7/9.
14 weisse Wolle/ als der Schnee/ (dadurch die ewige Gottheit
Christi/ und seine Göttliche Weißheit angedeutet worden/ Hiob 32.
v. 7.) und seine Augen wie eine Feuer-Flamme/ (dadurch
seine Göttliche Allwissenheit/ Sir. 23. v. 28. wie auch sein feuriger
Zorn wider die Gottlosen fürgebildet.)
Und seine Füsse gleich wie Messing/ das im Ofen
15 glüet/ (dadurch die Heiligkeit und Reinigkeit seines gantzen Wan-
dels auff Erden/ wie auch die Gestrengigkeit seines letzten Gerichts/ in
welchem er seine Feinde in seinem feurigen Grimm zertreten wird/ Esa.
63. v. 3. fürgemahlet/) und seine Stimme wie groß Was-
ser rauschen/ (dadurch der schnelle Lauff seines Worts und die
Predigt deß Evangelii unter allen Völckern/ wird angedeutet.)

16 Und hatte sieben Sterne (dadurch die Bischoffe oder
Lehrer der oberzehlten sieben Gemeinen in Asia fürgebildet worden)
in seiner rechten Hand/ (sie zu erhalten und zu beschützen/daß
sie Niemand aus seiner Hand könne reissen / Joh.10.v.28.) und
aus seinem Munde gieng ein scharff zwey-schneidig
Schwert/ (dadurch die durchdringende Krafft seines Göttlichen
Worts/ die Menschen zu bekehren/ und die Gottlosen zu tödten/ für-
gebildet wurde/ Esa.11.v.4.2.Thess.2.v.8.Hebr.4.v.12.) und
sein Angesicht leuchtet wie die helle Sonne/ (dadurch die
Majestät und Herrlichkeit/welche jhm nach seiner Menschlichen Na-
tur gegeben / wie auch die himmlische Klarheit seines verklärten Lei-
bes angedeutet/Matth.17.v.2.)

IV. Was auff die erste Erscheinung erfolget.

17 UNd als ich jhn sahe/ fiel ich (aus Furcht und Schrecken)
zu seinen Füssen/als ein Todter. Und er leget sei-
ne rechte Hand auff mich/ (mich wiederumb auffzurichten
und zu stärcken/) und sprach zu mir: Fürchte dich nicht/
Ich bin der Erste und der Letzte/(der ewige GOtt/)
18 Und der Lebendige/(Ich lebe nicht allein vor mich in Ewig-
keit/ sondern kan auch andern das Leben geben/weil ich das Leben sel-
ber bin/Joh.11.v.25.26.C.14.v.6.)Ich war todt/und sihe/
Ich bin (nunmehr nach meiner Aufferstehung wieder) lebendig
von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (hinfort werde ich nicht sterben/
der Tod wird nicht über mich herrschen / Rom.6.v.9.) und habe
die Schlüssel der Höllen und deß Todes / (Ich bin ein
HErr über Hölle und Tod/ daß ich kan aus der Höllen erretten/und
in die Hölle stürtzen / tödten und lebendig machen/ welche ich will/
5.B.Mos.32.v.39.)
19 Schreib/ was du gesehen hast/ und was da ist/und
was geschehen soll darnach/ (nicht allein das Gesicht der sie-
ben Leuchter/ dadurch der gegenwärtige Zustand der Kirchen fürge-
bildet/sondern auch die folgende Gesichte der sieben Siegel/der sieben
Engel/der sieben Schaalen / dadurch der künfftige Zustand der Kir-
chen angedeutet werden soll: Nemlich/)
20 Das Geheimniß der sieben Sternen/ die du gese-
hen hast in meiner rechten Hand/ und die sieben gül-
dene Leuchter(beschreibe am ersten.) Die sieben Sterne
sind Engel(die Lehrer)der sieben Gemeinen/ (also genen-
net/weil sie von GOtt zu seinem Dienst und Erbauung seiner Kir-
chen gesendet werden)und die sieben (güldene) Leuchter / die
du gesehen hast / sind sieben Gemeine/ (in dem kleinern
Asia/welche darumb durch Leuchter fürgebildet worden / weil GOtt
der HErr das Liecht seines Worts in denselbigen angezündet / und
öffentlich als auff Leuchter auffgesteckt / daß es auch andern leuchten
soll/ Matth.5.v.15.Phil.2.v.15.)

Mal.2/7.

Nutz.

I. CHristus hat ein dreyfaches Ampt/das Prophetische/(oder Lehr-Ampt) das Hohe-Priesterliche/ und Königliche: Nach dem Ersten wird er hie genennet der treue Zeuge(und Lehrer der Göttlichen Waarheit;)Nach dem andern/der Erst-geborne von den Todten/(nach dem er das Werck der Erlösung in seinem Leiden und Sterben vollbracht:)Nach dem dritten ein Fürst der Könige auff Erden/vers.5. II. L. Rechtschaffene glaubige Christen sind unter einander Brüder und Mit-genossen am Trübsal (und am Reich der Gnaden/und hernach der Herrlichkeit)und an der Gedult JEsu Christi/(darinn er uns mit seinem Exempel vor- und in seine Herrlichkeit eingegangen/) vers 9. III. L. Daß aus Christi Mund ein scharff zwey-schneidig Schwert gegangen/ bedeutet die durchdringende Krafft seines Göttlichen Worts/die Menschen zu bekehren/un die Unbußfertigen zu tödten/vers.16. IV. T. Daß die Sterne/ dadurch die Lehrer der Christlichen Kirchen verstanden werden/ in der rechten Hand Christi (als darinnen bewahret und beschützet) gesehen worden / das gereichet allen treuen Dienern deß Worts zu kräfftigem Trost/vers.20.

Das ander Capitel.

BEgreifft die Send-Schreiben an vier Gemeine. I. An den Engel oder Bischoff der Gemeine zu Epheso. II. An den Bischoff zu Smyrnen/ welchen Christus sonderlich lobet und tröstet. III. An den Bischoff zu Pergamon/da die Warnung wider die Nicolaiten angefügt wird. IV. An den Bischoff zu Thyatira/ da schreckliche Sünden im Schwang gangen.

I. Sendschreiben an den Engel oder Bischoff der Gemeine zu Epheso.

1 UNd dem Engel (dem Bischoff) der Gemeine zu
Epheso schreibe/ (daß er solches seiner anbefohlenen Ge-
meine in meinem Namen fürtrage/Cap.1.v.11.)Das sa-
get(der Sohn GOttes/Christus JEsus/) der da hält die sie-
ben Sternen in seiner rechten (Hand / welcher nicht allein
die sieben Bischoffe der sieben Gemeinen in Asia / sondern auch alle
treue Kirchen-Lehrer erhält und beschützet/) der da wandelt
mitten unter den sieben güldenen Leuchtern / (welcher
so wol nach seiner Göttlichen / als nach seiner Menschlichen Na-
tur/ mit seiner Gnaden-Gegenwart/ nicht allein bey den sieben Ge-
meinen in Asia / sondern auch bey seiner gantzen Christlichen Kir-
chen/ zu allen Zeiten und an allen Orten gegenwärtig ist/ sie erhält/
regieret und beschützet/ Matth.18.v.20.Cap.28.v.20.)

Off.Joh.1/13.

2 Ich weiß (und lasse mir wolgefallen) deine Wercke/ (deine
Gutthätigkeit gegen die Armen und ins Elend verjagte Christen/)
und deine Arbeit/ (deinen Fleiß in treuer Verrichtung deines
anbefohlenen Predig-Ampts/) und deine Gedult / (in den
Trübsalen/so du wegen der Bekänntniß deß Evangelii leidest/)und
(auch deinen Eyfer/)daß du die Bösen (welche falsche Lehre wol-
len ausbreiten / oder in öffentlichen Lastern leben/) nicht tragen
kanst/(sondern dieselbe aus der Gemeine ausschleust und in Bann
thust/)und hast versuchet (geprüfet) die / so da sagen/ sie
seyen Apostel/(von GOtt gesendete rechtschaffene Lehrer/) und
sinds nicht/(sondern sind falsche Lehrer/ welche sich nur äusserlich
für rechte Lehrer ausgeben/) und hast sie Lügner erfunden/
(du hast jhre Lügen und Betrug deiner anbefohlenen Gemeine und
andern öffentlich entdecket. Solche falsche Apostel waren dazumal
sonderlich Ebion und Cerinthus/ welche noch zu Johannis Zeiten
die Kirche zu Epheso verwirreten/und lehreten/Christus sey nur ein
blosser Mensch/ und daß die Wercke des Gesetzes zur Seeligkeit nö-
thig wären.)
3 Und verträgest/und hast Gedult/(du trägest mit gros-
ser Gedult die Schmach derselben falschen Apostel / und allerhand
Widerwärtigkeit / welche dir zustehen umb der Bekänntniß meines
Evangelii willen/) und umb meines Namens willen ar-
beitest du / (du lässest dirs / umb meines Namens Ehre willen/
Blut-sauer werden/) und bist nicht müde worden/ (daß du
von solchem Ampts-Fleiß umb der Lästerung und Verfolgung wil-
len hättest nachgelassen/ oder auch von der Bekänntniß meiner Leh-
re wärest abgefallen.)
4 Aber ich habe wider dich / (Ich habe über dich deßwegen
zu klagen/) daß du die erste Liebe verlässest / (daß du nicht
mehr so eyferig in deinem Glauben und in der Liebe gegen mir bist/
wie du bißher gewesen/so wol auch/daß du in den Wercken der Liebe/
welche du vor diesem den armen/ verfolgten und bedrängten Chri-
sten zu erzeigen pflegtest / jetzo etwas nachlässig bist / welche Straff-
Predigt/unter dem Namen deß Bischoffs/ an die gantze Gemeine zu
5 Epheso gerichtet ist.)
Gedencke/ wo von du gefallen(abgewichen) bist/und
thue Busse/und thue die ersten Wercke/ (suche den vori-
gen Eyfer im Glauben und in der Liebe wiederumb herfür.) Wo
aber nicht/werde ich dir kommen balde/ (Ich werde mit
der Straffe bald über dich kommen /) und deinen Leuchter
wegstossen von seiner Stätte / wo du nicht Busse
thust / (den Bischoff werde ich von seinem Ampt stossen/ und mein
Wort von der Gemeine wegnehmen / daß sie nicht mehr unter den
gülldenen Leuchtern sey.)
6 Aber das hast du/ (welches gleichwol zu loben/) daß du
die Wercke (die Lehre und das Thun) der Nicolaiten has-
sest/ welche ich auch hasse. (Diese Nicolaiten sind Schüler
gewesen eines aus den sieben Diaconis/ oder Kasten-Vorstehern zu
Jerusalem/ Apost.Gesch.6.v.5.welcher Nicolaus geheissen/ die ha-
7 ben gelehret/ man möge Götzen Opffer essen/ die Weiber gemein ha-
ben/ und Hurerey treiben.)
Wer Ohren hat/ der höre/ (und mercke fleissig darauff/)
was der Geist(GOttes)den Gemeinen(nicht allein in Asia/
sondern auch in der gantzen Christenheit) saget. Wer über-
winder (die Anfechtungen deß Teuffels / die Lüste deß sündlichen
Fleisches/und der Welt Verführung und Verfolgung) dem will
ich zu essen geben von dem Holtz deß Lebens / das im
Paradieß GOttes ist/ (Ich will jhm geben das ewige Leben/
das himmlische Paradieß / Luc.23.v.43.Off.Joh.22.v.2.14. des-
sen Vorbild der irdische Paradieß-Garte gewesen / in welches Mit-
tel der Baum deß Lebens stund/ 1.B.Mos.2.v.8.9.dessen Früchte
die Menschen bey stäts-währender Gesundheit und Kräfften hätten
können erhalten/daß er weder einiger Kranckheit noch deß Todes sich
hätte zu befürchten gehabt / wann er im Stande der Unschuld wäre
blieben.)
8 UNd dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schrei-
be: Das saget der Erste und der Letzte/ der todt
war/und ist lebendig worden.

II. An den Engel der Gemeine zu Smyrnen. Off Joh.1/ v.11.17.18.

9 Ich weiß deine Wercke/(deine Treu und Fleiß in Verrich-
tung deines Ampts/) und deine Trübsal/ (die Verfolgung/
welche du um meines Worts willen leidest/)und deine Armuth
(daß

(daß du umb der Bekänntniß meines Namens willen/von den Ver-
folgern deiner Güter beraubet bist/Hebr.10.v.34.)[**Du bist aber**
reich](in GOtt/Luc.12.v.21. im Erkänntniß GOttes/ im Glau-
ben/ Jac.2.v.5. und an geistlichen himmlischen Seelen-Gütern/)
und die Lästerunge (mit welchen du geschmähet wirst) **von**
denen / die da sagen / sie sind Jüden / (sie seyen die waare
Kirche/und das auserwehlte Volck GOttes/) **und sinds nicht**/
(denn ob sie wol der fleischlichen Geburt nach von dem Jüdischen
Volck herkommen / so sind sie doch nicht waare Kinder Abrahams/
weil sie nicht in die Fußstapffen seines Glaubens treten / Rom. 4.
v.12. Cap.9.v.6.7. thun auch nicht seine Wercke/ Johan.8.v.39.)
sondern sind deß Satans Schule / (weil in jhren Syna-
gogen falsche Teuffels-Lehre ausgebreitet wird/ so gehören sie nicht zur
waaren Kirchen GOttes/ sondern zum Reich deß Teuffels.)
10 **Fürchte dich für der keinem / das du leiden wirst**/
(daß du deßwegen wolltest klein-müthig werden/) **Sihe/ der**
Teuffel wird (aus Verhängniß GOttes / durch seine Werck-
Zeuge / die Tyrannen und Verfolger/) **etliche von euch ins**
Gefängniß werffen / auff daß jhr versuchet werdet/
(auff daß euer Glaube/ Gedult und Beständigkeit geprüfet/ 1.Petr.
1.v.7. und für der Welt offenbar werde/) **und werdet Trüb-**
sal haben zehen Tage/ (eine kurtze Zeit.) **Sey getreu biß**
an den Tod/(laß dich durch die Verfolgung nicht bewegen / daß
du derselben halben von der Bekänntniß meines Evangelii wolltest
abfallen/ob du gleich darüber Marter und Tod solltest leiden/sondern
bleibe beständig/) **so will Ich dir die Krone deß Lebens ge-**
ben/(Ich will dir das ewige Leben/ als eine herrliche Siegs-Krone/
Jac.1.v.12. aus Gnaden geben.)
11 **Wer Ohren hat / der höre / was der Geist den**
Gemeinen saget. Wer überwindet / dem soll kein
Off.Joh.20/14. c.21/8. **Leid geschehen von dem andern Tode** / (welcher ist der
ewige Tod / und bey den Gottlosen auff den ersten zeitlichen Tod
folget.)

III. An den Engel der Gemeine zu Pergamon. Off.Joh.1/16.

12 **UNd dem Engel der Gemeine zu Pergamon**
schreibe: Das saget/der da hat das scharffe zwey-
schneidige Schwert.
13 **Ich weiß was du thust** / (wie saur und schwer es dir in dei-
nem Ampt wird/) **und wo du wohnest** / (nemlich) **da deß**
Satans Stuhl ist/(mitten unter den Kätzern und Verfolgern/)
und hältest an meinem Namen / (bleibest beständig bey der
Bekänntniß meines Namens/) **und hast meinen Glauben**
(die Lehre von meiner Person/ Ampt und Wolthaten/ das Wort
deß Evangelii / welches mit waarem Glauben muß angenommen
werden/) **nicht verleugnet. Und in meinen Tagen ist**
Antipas mein treuer Zeuge bey euch getödtet / (du bist
von meiner Lehre nicht abgefallen / auch in der grösten Verfolgung/
da der eyferige Lehrer der Kirchen zu Pergamo / und mein beständi-
ger Bekenner/bey euch ist getödtet worden/ und hat mit seinem Blut
die Waarheit meiner Lehre bezeuget/) **da der Satan wohnet**/
(welcher die Tyrannen zu Mord und Verfolgung meiner Glaubigen
anreitzet.)
14 **Aber ich habe ein Kleines wider dich** / (Ich habe in et-
was über dich zu klagen) **daß du daselbst hast**/(und bey dir dul-
test/) **die an der Lehre Balaams halten / welcher leh-**
4.B.Mos. 22/2.4.5. **rete durch den Balak** (der Moabiter König) **ein Aerger-**
niß auffrichten für den Kindern Israel / zu essen der
Götzen Opffer/ und Hurerey treiben.
15 **Also hast du auch / die an der Lehre der Nicolaiten**
halten/(welche zuwider dem Apostolischen Schluß/ Ap.Gesch.15.
v.29. lehren/ daß man möge Götzen-Opffer essen/ und Hurerey trei-
ben/in welchem Stück sie mit dem Geld-Propheten Bileam überein
stimmen/ welcher den Moabitern den Rath gab/ daß sie die Israeli-
ten zu jhren Götzen-Opffern sollten einladen / und durch jhre schöne
Töchter sie zur Hurerey anreitzen/ 4.B.Mos. 25.v.1.2.3. Cap.31.
v.16.) **das hasse Ich.**
16 **Thue Busse/ Wo aber nicht / so werde Ich dir bald**
kommen/ (und deines Ampts dich entsetzen/ und einen andern ey-
ferigen treuen Lehrer an deine Stelle verordnen/) **und mit jhnen**
Heb.4/12. Off.Joh.1/16. (den Nicolaiten) **kriegen durch das Schwert meines**
Mundes / (Ich werde durch solchen neuen eyferigen Lehrer mit
meinem Wort wider sie streiten / und wo sie sich nicht bekehren / sie
tödten mit dem Odem meiner Lippen/ Esa.11.v.4. gleichwie der En-
gel deß HERRN dem Bileam mit einem blossen Schwert wider-
stunde/ 4.B.Mos.22.v.22.23. und er hernach mit dem Schwert
getödtet wurde/ 4.B.Mos.31.v.8.)
17 **Wer Ohren hat/der höre/ was der Geist den Ge-**
meinen saget. Wer überwindet/dem will ich zu es-
sen geben von dem verborgenen Manna/ (das Manna
oder Himmel-Brot / mit welchem GOTT der HErr die Israeli-
ten viertzig Jahr in der Wüsten gespeiset hat / 2.B.Mos.16.v.15.
34. ist ein Vor-Bild gewesen deß Evangelii/ welches für den Wei-
sen und Klugen dieser Welt verborgen ist/ Matth.11.v.25. mit
welchem in der Wüsten dieser Welt die Gnaden-hungerigen See-
len von Christo / welcher gleichfalls durchs Manna vorgebildet/
Joh.6.v.32.35. gespeiset werden : Dann auch deß Himmlischen
Trosts/mit welchem die Auserwehlten im ewigen Leben/ sollen gesät-
tiget werden/ dessen zum Vor-Bild ein Krüglein mit solchem Man-
na im Heiligthum in der Hütten deß Stiffts/ 2.B.Mos.16.v.33.
und nachmals im Tempel für dem HErrn auffgehoben wurde/Hebr.
9.v.4. Ist demnach diß die Meynung / daß der jenige / so durch den
Glauben überwindet / mit dem innerlichen verborgenen Trost deß
Worts und deß Geistes in diesem Leben/ und mit dem seeligmachen-
den Anschauen GOttes im ewigen Leben / soll reichlich gespeiset und
gesättiget werden / oder mit Christo über seinem Tisch essen und trin-
cken/ Luc.22.v.30.) **und will jhm geben ein gut Zeugniß**/
(vor Zeiten wars bräuchlich / daß / wenn die Richter einen Beklag-
ten/der für Gericht stund/ wollten loß sprechen / worffen sie ein weis-
ses Steinlein in ein Kästlein/ zum Zeugniß / daß sie jhn für unschul-
dig hielten. Hierauff deutet allhier der HERR Christus/ und ist
demnach die Meynung / daß der jenige/ so durch den Glauben über-
windet/ von der Sünde/ vom Fluch deß Gesetzes/ und von dem ewi-
gen Verdamniß/ soll loß gesprochen werden / daß auch Christus am
Jüngsten Tage jhn werde bekennen für seinem Himmlischen Vater/
Matth.10.v.32.) **und mit dem Zeugniß einen neuen**
Namen geschrieben / (vor Zeiten wars bräuchlich / daß / wenn
jemand zum Regenten sollte erwehlet werden / so schrieb man seinen
Namen auff ein weisses Steinlein / und warff dasselbe in ein son-
derbares Kästlein/ darinnen es verborgen lag / biß die Wahl öffent-
lich bekannt gemacht wurde. Hierauff deutet allhier Christus/
und will so viel sagen/ daß ein solcher Uberwinder soll GOttes Kind
und Erbe seyn/ deß HErrn Christi Bruder und Mit-Erbe/ Rom.
8.v.16.17. Joh.1.v.12. ja ein Bürger deß Himmel-Reichs ge-
nennet werden / doch ist solches in diesem Leben verborgen / und wird
diese Herrlichkeit der waaren Glaubigen erst am Jüngsten Tage of-
fenbar werden/ 1.Joh.3.v.1.2.) **welchen** (Namen) **Niemand**
kennet/denn der jhn empfähet/ (sintemal keiner kan deß an-
dern Glauben / dadurch er zur Kindschafft GOttes auffgenommen
wird / als der im Hertzen verborgen ist / unfehlbarlich erkennen/ so
verstehet auch Niemand die Freude und Herrlichkeit deß ewigen Le-
bens/als der sie erlanget/ 1.Cor.2.v.9.)

IV. An den Engel der Gemeine zu Thyatira. Off.Joh.1/14.15.

18 **UNd dem Engel der Gemeine zu Thyatira schrei-**
be: Das saget der Sohn GOttes / der Augen
hat wie die Feuer-Flammen / und seine Füsse gleich-
wie Messing/(das im Ofen glüet.)
19 **Ich weiß deine Wercke/ und deine Liebe/ und dei-**
nen Dienst / (deine Mühe/ so du in deinem Ampt hast/ und deine
Sorgfalt / dadurch du dich der Heiligen Nothdurfft annimmest/
Rom.12.v.13.) **und deinen Glauben**/ (deine Ampts-Treue/)
und deine Gedult/ (im Creutz und in der Verfolgung/) **und**
daß du je länger je mehr thust / (daß du von Tage zu Tage
im Glauben und im Fleiß zu guten Wercken zunimmest.)
20 **Aber ich habe ein Kleines wider dich / daß du läs-**
sest das Weib Jesabel/ die da spricht/ sie sey eine Pro-
phetin/ lehren und verfuhren meine Knechte/ Hure-
rey treiben und Götzen-Opffer essen / (in den öffentlichen
Mahlzeiten / welche die Heyden den Götzen zu Ehren von den Opf-
fern anstelleten/ und die Christen darzu einluden/ 1.Corinth.10.v.
20. welches nicht ohne Aergerniß der Schwachen im Glauben ge-
schehen konnte. Diß gehet abermals auff die Nicolaiten/ welche sich
rühmeten/ sie hätten den Geist der Weissagung/ und lehreten/ es wä-
re den Christen wegen jhrer Christlichen Freyheit vergönnet / öffent-
lich Götzen-Opffer zu essen/und Hurerey zu treiben/ daher vergleichet
sie der HERR Christus mit der gottlosen Jesabel/ Königs Ahabs
Gemahlin / 1.B.Kön.16.v.31. als deren sie an Abgötterey und
Gottlosigkeit nichts zuvor gaben.)
21 **Und Ich habe jhr** (der falschen Prophetin) **Zeit gege-**

ben/ daß sie sollte Busse thun für jhre Hurerey/ (von
der geistlichen und leiblichen Hurerey abstehen/) und sie thut
nicht Busse.
22 Sihe/ Ich werffe sie in ein Bette / (durch Zuschickung
schwerer Kranckheiten/) und die mit jhr die Ehe gebrochen
haben/(jhrer Abgötterey beygepflichtet/ und Hurerey mit jhr getrie-
ben/) in grosse Trübsal / wo sie nicht Busse thun / für
jhre Wercke.
23 Und jhre Kinder (jhre Schüler/so jhrer Kätzerey beygepflich-
tet/) will Ich zu tode schlagen/(mit dem Schwert lassen erwür-
gen/gleichwie die Jesabel und jhre Baals-Pfaffen erwürget worden/
1.B.Kön.18.v.40. 2.B.Kön.9.v.33. Cap.10.v.25.) und sol-
len erkennen alle Gemeinen/daß Ich bin/der die Nie-
ren und Hertzen erforschet/ (der alles weiß/auch was im tief-
festen Grund deß Hertzens verborgen ist/) und werde geben ei-
nem jeglichen unter euch nach euren (oder seinen) Wer-
cken/ (als welche zeugen von dem Glauben oder Unglauben/ so im
Hertzen verborgen ist.)

Psal.7/10. Jer.11/20. c.17/10. Rom.2/6. Off.Joh.22/12.

24 Euch aber sage Ich/und den andern/ die zu Thya-
tira sind / die nicht haben solche Lehre / (die solcher Lehre
der Nicolaiten nicht haben beygepflichtet / vers.14.20.) und die
nicht erkannt haben die Tieffe deß Satans / [als sie
sagen/] welche sich nicht vertieffet haben/ in der Nicolaiten Kätze-
rey / die sie für grosse verborgene Geheimniß GOttes ausgaben / da
es doch in der Waarheit Teuffels-Lehre war / 1.Tim.4.v.1.) Ich
will nicht auff euch werffen eine andere Last / (Ich
will euch keine solche Trübsaln zuschicken/wie Ich den Nicolaiten ge-
dräuet.)
25 Doch was jhr habt/das haltet biß daß Ich komme/
(bewahret die theure Beylage der reinen Lehre / haltet fest an der-
selben / biß daß Ich durch den Tod euch zu mir nehme/ wendet auch
Fleiß an / daß die reine Lehre auff die Nachkommen möge gebracht
und unverfälscht behalten werden / biß auff den Tag meiner letzten
Zukunfft.)
26 Und wer da überwindet / und hält meine Wercke/
(was Ich befohlen habe/ nemlich Glauben / Liebe / Hoffnung/ Ge-
dult/rc.) biß ans Ende/dem will Ich Macht geben über
die Heyden.
27 Und er soll sie weyden (regieren) mit einer eisern Ru-
then / und wie eines Töpffers Gefäß soll er sie zu-
schmeissen.
28 Wie ich von meinem Vater empfangen habe/ (nach
meiner menschlichen Natur. Die Meynung ist diese : Weil ein
solcher Uberwinder ein waares Glied ist meines geistlichen Leibes/
will Ich jhn theilhafftig machen deß Sieges/ welchen Ich wider die
Feinde erhalten habe / und was mir als dem Haupte zustehet / soll
auch auff gewisse Maasse jhme zugeschrieben werden / Ephes. 2. v. 6.
Denn wenn er wider den Teuffel/ die Welt / und die gottlosen Ver-
folger streitet/ in der Bekänntniß der reinen Lehre bleibet/ GOtt umb
Erhaltung der Kirche und Stürtzung der Feinde anrufft / so regieret
er die Heyden mit einer eisern Ruthe / und zuschmeist sie wie eines
Töpffers Gefäß / daß sie entweder in diesem Leben sich müssen bekeh-
ren / und unter den Gehorsam GOttes begeben / oder am Jüngsten
Tage von jhm gerichtet werden/ Matth.19.v.28. 1.Cor.6.vers.2.)
und will jhm geben den Morgen-Stern / (die vollkom-
mene Erkänntniß GOttes im ewigen Leben / darneben auch himm-
lische Klarheit und Herrlichkeit/daß er soll leuchten wie die Sternen/
Dan.12.v.3.1.Corinth.15.v.41. ja/wie die Sonne/Matth.13.v.
43. immer und ewiglich/ Auch Ich / der Ich bin ein heller Morgen-
Stern/4.B.Mos.24.v.17.Offenb.Joh.22.v.16. will mich selber
einem solchen Uberwinder zu eigen geben.)
29 Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Ge-
meinen saget.

Nutz.

I. Welche durch den Glauben an Christum deß Teuffels Anfechtungen/der Welt Verführung/ und deß sündlichen Fleisches Lust/ in Gedult und Gottesfurcht überwinden/denen will Christus zu essen geben von dem Holtz deß Lebens im Paradis GOttes/das ist/er soll haben das ewige Leben/welches durch das Paradis/und den Baum deß Lebens/ im Anfang der Schöpffung / vorgebildet worden/v.7. II. V. Daß wir Christo getreu (durch den Glauben/und Gedult in Verfolgungen/ auch gottseligem Leben) seyn sollen/ biß an den Tod/ so will Er uns aus Gnaden die Crone deß Lebens (die himmlische Freude und Herrlichkeit) geben/ v.10. II. L. Wo Christus seine Kirche hat/ in welcher Er durch sein Wort und mit seiner Gnade wohnet/da ist auch gemeiniglich deß Satans Stul/welcher da wohnet/ und durch falsche Lehre und ärgerliches Leben/ auch der Glaubigen Verfolgung / sein Werck vollbringet / wie in der Kirche zu Pergamon/vers.12/13. IV. L. Christi helle Augen wie Feuer-Flammen/und Füsse wie (glüender) Messing/bedeuten seine Allwissenheit und Allgegenwart/ in dem er Nieren und Hertzen erforschet/ und alles sihet und weiß/ was im verborgensten Grunde der Hertzen/und also auch einem jeden nach seinen Wercken/ vergelten wird/v.18/23.

Das dritte Capitel.

Haelt in sich die Send-Schreiben an drey Gemeinen. I. An den Bischoff zu Sarden. II. An den Bischoff zu Philadelphia/welchen Christus sonderlich lobet. III. An den Bischoff zu Laodicea.

I. An den Bischoff zu Sarden.

1 Und dem Engel der Gemeine zu Sarden
schreibe : Das saget / der die Geister GOttes
hat / (Christus JEsus / für dessen Thron sind die sieben
Geister / Cap. 1. v.4. welcher auch nach seiner Menschlichen Natur
den Heiligen Geist ohne Maasse empfangen / Esa. 11. v.2. Joh.3.
v. 34. dannenhero Er aus seiner Fülle kan andern mittheilen / Joh.
1. v.16. und den Heiligen Geist/ welcher ist in Gaben sieben - das ist
mannichfältig/ den Glaubigen schencken/ nach dem Er will/ 1. Cor.
12.v.11.) und die sieben Sternen / (welcher nicht allein die
Lehrer der sieben Gemeinen in Asia / sondern ingesammt alle treue
Kirchen-Lehrer in seiner Hand hat/und dieselbe zu beschützen jhm son-
derlich lässet angelegen seyn :) Ich weiß deine Wercke/(wie es
umb dich beschaffen/) denn du hast den Namen / daß du le-
best/(daß du deß geistlichen Lebens/das aus GOtt ist/Eph.4. v.18.
theilhafftig seyest/) und bist todt (in Sünden/ und zu allem Gu-
ten erstorben/ Luc.9.v.60. 1.Tim.5.v.6. Jac.2. v.17. Du hast kei-
nen waaren Glauben/durch welchen allein man deß geistlichen Lebens
kan theilhafftig werden/Gal.2.v.20.)
2 Sey wacker (in deinem Ampt / muntere dich auff aus dem Ezech.3/16.
Schlaf der Sicherheit und Faulheit/) und stärcke das andere/
das sterben will / (die im Glauben schwach sind / welche durch
deine Nachlässigkeit anfangen zu zweiffeln und sincken / in welchen
der Glaube will erleschen / und die Liebe erkalten /) denn ich habe
deine Wercke nicht völlig (rechtschaffen) erfunden für
GOtt/ (dieweil du der Heucheley und Trägheit nachhängest / und
nicht mit gantzem Hertzen GOtt dienest/ 1.B.Kön.11.v.4.)
3 So gedencke nun / wie du empfangen und gehöret
hast / (wie du bist von meinen Aposteln und andern treuen Lehrern
unterrichtet/auch welcher Gestalt das Predig-Ampt sammt der theu-
ren Beylage der reinen Lehre dir befohlen / nemlich / daß du dieselbe
mit grossem Eyfer sollst bewahren / vertheidigen und fortpflantzen/)
und halts/(bleibe beständig darbey/) und thue Busse/(erken-
ne mit bußfertigem Hertzen/worinnen du bißher davon abgewiechen.)
So du nicht wirst wachen/(wacker seyn/) werde ich über
dich kommen (mit meiner Straffe/) wie ein Dieb (in der
Nacht / plötzlich und unversehens/) und wirst nicht wissen/
welche Stunde ich über dich kommen werde.

Matth.24/42/43. Luc.12/39. 1.Thess.5/2. 2.Pet.3/10. Off.Joh.16/15.

4 Du hast auch wenig Namen zu Sarden / (etliche
wenig Personen/ Apost. Gesch.1. v. 15. deren Namen im Buch deß
Lebens geschrieben sind / Phil.4.v. 3.) die nicht jhre Kleider
besudelt haben / (welche sich von der Abgötterey / Hurerey/ und
andern groben Sünden unbefleckt behalten/ 2.Petr.2. v.20. Jac.1.
v.27. Epist. Jud. v. 23.) und sie werden mit mir wandeln
(bey mir in himmlischer Freude und Herrlichkeit leben) in weissen
Kleidern/ (in vollkommener Heiligkeit und Reinigkeit/in unauff-
hörlicher Freude/ als Könige und Priester für GOTT und meinem
Vater/) denn sie sinds werth / (GOTT hat sie in mir solcher
Herrlichkeit gewürdiget / weil sie durch waaren Glauben sich mit mir
vereiniget.)

Off.Joh.4/4. c.6/11. c.7/9.13. Luc.20/35. 2.Thess.1/5.11.

5 Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern
angelegt werden/und Ich werde seinen Namen nicht
austilgen aus dem Buch deß Lebens/ (Ich will jhn von
der Zahl der auserwehlten Kinder GOttes und Himmels-Bürger
nimmermehr ausschliessen /) und Ich will seinen Namen
bekennen für meinem Vater / und für seinen En-
geln.
6 Wer Ohren hat/der höre/was der Geist den Ge-
meinen saget.

2.B.Mos.32/32. Psal.69/29. Phil.4/3. Off.Joh.10/12. c.21/27. Matth.10/32.

II. An den Bischoff zu Philadelphia.

7 Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia
schreibe : Das saget der Heilige/ (welcher nach seiner
Göttlichen Natur die Heiligkeit selber ist / und nach seiner Mensch-
lichen Natur unschuldig / unbefleckt / und von den Söndern
abgesondert / Hebr.7.v. 26.) der Waarhafftige/ (beydes in
seinen Dräuungen / und in seinen Verheissungen/) der da hat
den Schlüssel David / (welcher als Davids Stuhl-Erbe

Esa.22/22.

völlige

völlige Macht hat in dem Hause GOttes / der Christlichen Kirchen/
1. Tim. 3. v. 15. so durch Davids Hauß vorgebildet worden/ Luc. 1.
v. 32.) **der auffthut / und Niemand zuschleusset / der**
zuschleusset/ und Niemand auffthut / (Er vergibt und be-
hält die Sünde/ aus eigener völliger Macht/ Er kan in die streitende
Kirche allhier auff Erden / und in die siegende Kirche im Himmel
auffnehmen/ welche Er will/ auch aus derselben ausschliessen / welche
Er will / Er hat die Schlüssel deß Himmel-Reichs und der Höllen/
Off. Joh. 1. v. 18.)
1. Cor. 16/5. 2. Cor. 2/12. Col. 4/3. 8 **Jch weiß deine Wercke**/(deß Glaubens/und der Liebe/und
deines Berufs.) **Sihe/ Jch habe für dir gegeben eine of-**
fene Thür / (Jch habe dir bequeme Gelegenheit an die Hand ge-
geben / und gute Vorbereitung gemacht/ das Evangelium zu predi-
gen/ und viel Seelen dadurch zu gewinnen/ auch habe Jch den Glau-
bigen in deiner Gemeine/ durchs Wort deß Evangelii/ und durch den
Glauben an dasselbe / einen freyen Zu-Trit zu der Gnade GOttes/
und zur ewigen Seeligkeit eröffnet/ Rom. 5. v. 2. Eph. 2. v. 18. Cap.
3. v. 12.) **und Niemand kan sie zuschliessen** / (kein Teuffel
oder Werck-Zeug deß Teuffels soll den Lauff meines Worts hindern/
noch den Glaubigen den Zugang zur Gnade GOttes und zum ewi-
gen Leben benehmen/) **denn du hast eine kleine Krafft**/ (eine
schlechte Macht gegen die Gewalt der Feinde deß Evangelii zu rech-
nen / auch ist deine anbefohlene Gemeine eine kleine Heerde Luc. 12.
v. 32.) **und hast** (dennoch) **mein Wort behalten/ und hast**
meinen Namen nicht verleugnet.
9 **Sihe / Jch werde geben aus Satanas Schule/**
Off. Joh. 2/9. Esa. 49/23. Ap. Gesch. 16/29. (Jch wills darzu bringen / daß etliche aus der Teuffelischen Versam-
lung derer/) **die da sagen/ sie sind Jüden** / (rechte Nachkom-
men der Heiligen Ertz-Väter/ und die waare Kirche/) **und sinds**
nicht/ sondern lügen/ Sihe/ Jch will sie machen / daß
sie kommen sollen / und anbeten zu deinen Füssen/
(daß sie sich sollen für dir demüthigen / und umb Verzeihung bitten/
alles dessen/ was sie bißher wider dich gethan haben/ auch zu der waa-
ren Kirchen sich begeben / und neben dir den waaren GOtt anruf-
fen/) **und erkennen**/(auch mit solchem Fuß-Fall öffentlich beken-
nen/) **daß ich dich** (als meinen treuen Diener und standhafftigen
Zeugen) **geliebet habe.**
Off. Joh. 1/9. 10 **Dieweil du hast behalten das Wort meiner Ge-**
dult/ (das Wort deß Heiligen Evangelii/welches allzeit das Creutz
mit sich bringet / und demnach in Gedult muß auffgenommen wer-
den/damit es Frucht bringe/ Luc. 8. v. 15.) **will Jch auch dich be-**
halten für der Stunde der Versuchung / die kommen
wird über der gantzen Welt Kreiß / zu versuchen die
da wohnen auff Erden / (Jch will dich behüten und erhal-
ten / daß du in den vorstehenden allgemeinen Verfolgungen / welche
die Heydnischen Römischen Käiser wider die Kirche erregen wer-
den / nicht sollt verderben / sondern dieselbe dir zum besten gereichen
sollen.)
11 **Sihe/ Jch komme bald**/ (das letzte Gericht zu halten/ oder
doch durch den Tod dich aus allem Trübsal zu erlösen /) **halt was**
du hast/ (bleibe beständig im Bekänntniß der reinen Lehre / und in
der Gottseeligkeit /) **daß Niemand deine Krone nehme/**
(daß du nicht verlierest die Krone der ewigen Seeligkeit/welche allein
denen/ die biß ans Ende verharren/ wird gegeben.)
12 **Wer überwindet/ den will Jch machen zum Pfei-**
ler (zur starcken unbeweglichen Seule) **in dem Tempel mei-**
Gal. 2/9. **nes GOttes**/ (in der streitenden Kirchen allhier auff Erden / und
in der siegenden Kirchen im Himmel /) **und soll nicht mehr**
hinaus gehen / (gleichwie die Seulen nicht werden aus dem
Hause weg getragen / also soll ein solcher Uberwinder / aus meinem
Reich nicht ausgestossen werden / noch die Seeligkeit verlieren/ ja er
soll gleichsam eine Triumph-Seule in der Kirchen GOttes seyn/ da-
durch andere zu gleicher Beständigkeit ermahnet werden /) **und**
will auff jhn (auff diese Seule) **schreiben den Namen**
meines GOttes / und den Namen deß neuen Jeru-
salem/ der Stadt meines GOttes/(deß Himmlischen Va-
ters/) **die vom Himmel hernieder kommet / von mei-**
nem GOtt / (deß geistlichen und himmlischen Jerusalems/ Gal.
4. v. 26. Hebr. 12. v. 22. Off. Joh. 21. v. 2. welches von GOtt selber
erbauet / Hebr. 11. v. 10. 16.) **und meinen Namen den**
Neuen. (Vor Zeiten pflegten die Sieges-Herren jhre Namen
und tapffere Thaten an die Triumph-Seulen schreiben zu lassen/ dar-
auff deutet allhier CHristus / und verheisset den geistlichen Rittern
und Uberwindern / daß Er auff sie / als herrliche Triumph-Seulen/
wolle schreiben den Namen seines GOttes / den Namen der Stadt
GOttes/ und seinen neuen Namen/ das ist/ Er wolle für seinem Him̃-
lischen Vater und allen Engeln bezeugen/ daß ein solcher Uberwinder
sey ein Kind GOttes/ ein Bürger deß himmlischen Jerusalems/ und
ein rechtschaffener Christ / nicht allein dem Namen und äusserlichen
Schein nach/ sondern in der That und in der Waarheit.)
13 **Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Ge-**
meinen saget.
14 **UNd dem Engel der Gemeine zu Laodicea schrei-** III. An den Bischoff zu Laodicea.
be: Das saget Amen / (dieser Name wird CHristo gege-
ben / weil in jhme alle Verheissung GOttes sind Ja und Amen / 2.
Corinth. 1. v. 20. auch weil Er ist) **der treue und waarhaffti-** Off. Joh. 1/5.
ge Zeuge/ der Anfang der Creatur GOttes/ (welcher
im Anfang mit dem Vater und Heiligen Geist alle Ding erschaffen/
Joh. 1. v. 3. Coloss. 1. v. 16. welcher auch uns gezeuget hat nach sei-
nem Willen / durch das Wort der Waarheit / auff daß wir wären
Erstlinge seiner Creaturen/ Jac. 1. v. 18. und neue Creaturen/ 2. Co-
rinth. 5. v. 17.)
15 **Jch weiß deine Wercke / daß du weder kalt noch**
warm bist/(daß du keinen rechten Eyfer hast in der Religion/ und
in der Gottseeligkeit /) **Ach! daß du kalt oder warm wä-**
rest / (es wäre dir besser / daß du die Göttliche Waarheit nie erkannt
hättest / als daß du sie erkennet hast / und darbey so gar keinen rechten
Eyfer spüren lässest/ Luc. 12. v. 47. 2. Pet. 2. v. 21.)
16 **Weil du aber laue bist/ und weder kalt noch warm/**
(nicht brünstig im Geist / noch feurig im Glauben und in der Liebe/
sondern kalt-sinnig /) **werde Jch dich ausspeyen aus mei-**
nem Munde / (wie der Magen laulicht Geträncke nicht kan bey
sich behalten/ also werde Jch dich/ weil du laulicht bist/ ausspeyen/ das
ist/ aus meiner Gemeine verstossen/ und nicht für meinen Jünger er-
kennen.)
17 **Du sprichst** (aus falscher Einbildung und Vermessenheit /)
Jch bin reich / (du meynest / du seyest völlig in der Erkänntniß
GOttes/ und in guten Wercken / 1. Corinth. 4. v. 8.) **und habe**
gar satt / (du hast keinen Hunger noch Durst nach der Gerechtig-
keit/ Matth. 5. v. 6.) **und darff nichts**/ (du erkennest nicht deine
Dürfftigkeit/) **und weissest nicht / daß du bist elend und**
jämmerlich/ arm/ blind und bloß/ (an deiner Seelen/ daß
es dir mangele an den himmlischen Gütern / an der waaren seelig-
machenden Erkänntniß GOttes / und an dem Kleide der Gerechtig-
keit/ darinnen du für GOtt bestehen könntest.)
18 **Jch rathe dir/ daß du Gold von mir kauffest / das** Pr. 19/11. Psal. 119/127. 1. Pet. 1/7.
mit Feuer durchläutert ist / (daß du waares Erkänntniß
GOttes und den waaren Glauben von mir / durch Busse und Ge-
bet erlangest/) **daß du reich werdest** / (an aller Lehr und an aller
Erkänntniß/ 1. Corinth. 1. v. 5.) **und weisse Kleider**/ (die schö-
ne Seide/ welche ist die Gerechtigkeit der Heiligen / Offenb. Johan.
19. v. 8. nemlich die Gerechtigkeit CHristi / welche die Heiligen durch
waaren Glauben anziehen/ Esa. 61. v. 10. Gal. 3. v. 27.) **daß du**
dich anthust / und nicht offenbaret werde die Schan-
de deiner Blösse/ (deine schändliche Blösse / deren du dich billich
für GOtt solltest schämen/) **und salbe deine Augen mit Au-**
gen-Salbe/ (seufftze zu GOtt / daß Er dir durch sein Wort und
Geist geben wolle erleuchtete Augen deines Verständniß / Ephes. 1.
v. 18.) **daß du sehen mögest**/(daß du von der geistlichen Blind-
heit erlöset / mich deinen Heyland und Artzt deiner Seelen recht er-
kennen mögest.)
19 **Welche Jch lieb habe/ die straffe und züchtige Jch/** Hiob 5/17. Spr. Sal. 3/11. 12. Hebr. 12/5. 6. Jac. 1/12.
(nicht allein durchs Wort/ sondern auch mit der Väterlichen Ruthe
deß Creutzes.) **So sey nun fleissig** / (eyferig im Glauben/ und
fleissig zu allen guten Wercken / Tit. 2. v. 14.) **und thue Busse.**
20 **Sihe/ Jch stehe für der Thür** / (Jch biete den Menschen Hoh. Sal. 5/2.
durch die Predigt deß Evangelii meine Gnade an / und warte mit
Verlangen auff ihre Bekehrung/ Esa. 65. v. 2.) **und klopffe an/**
(mit dem Hammer meines Worts / und deß Creutzes /) **So je-**
mand meine Stimme hören wird / und die Thür (sei-
nes Hertzens) **auffthun**/(welche Krafft das Hertz zu eröffnen Jch Joh. 14/23.
in allen denen würcken will / welche mir nicht muthwillig widerstre-
ben/ noch den Riegel der Hartnäckigkeit fürschieben/ Ap. Gesch. 16. v.
14.) **zu dem werde Jch eingehen**/(Jch will bey jhm gantz ger-
ne einkehren / und durch den Glauben in seinem Hertzen wohnen/
Eph. 3. v. 17.) **und das Abend-Mahl mit jhm halten/**

und er mit mir/ (Ich will jhn an seiner Seelen reichlich speisen/
und mit meinen himmlischen Gütern erfüllen/ nicht allein in diesem/
sondern auch zuförderst in dem ewigen Leben/ Luc.22.v.30.)
21 **Wer überwindet/ dem will ich geben/ mit mir auff
meinem Stuhl zu sitzen** / (nach erlangtem Sieg mit mir im
Himmel-Reich zu herrschen / 2.Timoth.2.v.12. Offenb.Johan.2.
v.26.27.) **wie ich überwunden habe**/ (durch mein Leiden/
Sterben und Aufferstehung/) **und bin gesessen** (nach meiner
sieg-reichen Himmel-Fahrt) **mit meinem Vater auff seinem
Stuhl**/ (welcher Stuhl nichts anders ist/ als die unendliche Gött-
liche Allmacht/ und kräfftige gegenwärtige Beherrschung aller Crea-
turen im Himmel und auff Erden/ Matth.28.v.18. Ephes.1.v.20.
21. Cap.4.v.10. zu welcher Christus nach seiner Menschlichen Na-
tur/ durch das Sitzen zur Rechten seines Vaters/ ist erhoben wor-
den. Es ist aber diese Verheissung nicht dahin zu verstehen/ als ob
die seeligen Auserwehlten auff einem Stuhl mit Christo würden
sitzen/ sondern wie Christus gesetzet auff den Stuhl seines Vaters/
welchen nach erlangtem Sieg jhm sein Himmlischer Vater einge-
räumet/ Also werden die seeligen Auserwehlten gesetzet werden auff
Christi Stuhl/ welchen jhnen Christus einräumen wird/ und auff
gewisse Maasse mit jhm die Welt richten/ und im Himmel herrschen/
Luc.22.v.30. 1.Cor.6.v.2.)
22 **Wer Ohren hat/ der höre/ was der Geist den Ge-
meinen saget.**

Nutz.

I. V. Zur geistlichen Wachsamkeit (im Glauben und Christlichem Leben) damit nicht Christus mit seinem Zorn-Gericht plötzlich über uns kommen möge/ v.1/3. II. L. Das Wort Christi/ dadurch wir seelig werden/ ist das Wort seiner Gedult/ dieweil in demselbigen gelehrt wird/ wie wir durch viel Trübsal (die in Gedult anzunehmen) ins Reich GOttes eingehen müssen/ darin Er selbst in seinem Leiden/ mit hoher Gedult/ uns vorgangen/ v.10. III. W. Vor Heucheley und Kaltsinnigkeit/ in der Religion und Gottes-Dienst/ v.15/16.

Das vierdte Capitel.

HAt zwey Theil. I. Eine Vorbereitung zu dem andern Gesicht. II. Die Beschreibung deß Throns/ und dessen/ der drauff gesessen/ wie auch derer/ so vor demselben Thron gestanden.

I. Vorbereitung zum andern Gesicht. Off. Joh. 1/10.

1 **DArnach sahe ich** (im Gesicht/) **und sihe/ eine Thür
ward auffgethan im Himmel** / (anzudeuten/ daß
dem Apostel Johanni himmlische verborgene Geheimnis-
sen sollten offenbaret werden/) **Und die erste** (grosse) **Stimme/
die ich gehöret hatte mit mir reden/ als eine Posau-
ne/ die sprach: Steig her/ ich will dir zeigen/ was
nach diesem geschehen soll** / (wie es künfftig in der Kirchen
Christi/ und ausser derselben in der Welt ergehen soll. * H. Luth. Diß
Bild ist die Christenheit auff Erden/ in jhrer Gestalt und friedli-
chem Wesen/ die solche zukünfftige Plagen leiden soll/ und dennoch
bleiben.*)

II. Beschreibung deß Throns Christi. Off. Joh. 1/10. Esa. 6/1. Ezech. 1/26. c. 10/1.

2 **UNd alsobald war ich im Geist** (entzücket/) **und sie-
he/ ein Stuhl ward gesetzt im Himmel/ und auff
dem Stuhl saß einer**/ (gleich eines Menschen Sohn/ Cap.1.
v.13. Cap.3.v.21. Cap.7.v.10. nemlich Christus JEsus/ welcher
kurtz vorher zu Johanne gesagt: Ich habe überwunden/ und bin ge-
sessen mit meinem Vater auff seinem Stuhl. Es erscheinet aber Chri-
stus sitzend auff einem Stuhl oder Thron im Himmel/ weil Er nach
seiner menschlichen Natur in seiner Himmel-Fahrt gesetzet ist auff den
Thron der Göttlichen Majestät/ und als ein ewiger König alles im
Himmel und auff Erden beherrschet/ auch nicht allein bey der siegen-
den Kirchen im Himmel/ sondern auch bey der streitenden Kirchen
auf Erden gegenwärtig ist/ und kräfftiglich würcket.)
3 **Und der da saß/ war gleich anzusehen/ wie der
Stein Jaspis** / (dadurch die Göttliche Natur Christi fürgebil-
det wurde/ weil der Jaspis der aller-köstlichste Edel-Stein ist/ einen
schönen Glantz von sich gibt/ und wider Gifft/ auch zu Stärckung
deß Gesichts kräfftig ist/) **und** (wie der Stein) **Sardis**/ (dadurch
die Menschliche Natur Christi angedeutet wurde/ weil der Sardis
ist ein röthlicher Stein/ und also auff die Menschliche Natur Chri-
sti/ welche zur Zeit deß Leidens mit Blut gefärbet worden/ 1.B.
Mos.49.v.11. Esa.63.v.2. Luc.22.v.44. füglich kan gezogen wer-
den/ weil auch dieser Stein behertzt machen/ und das Blut stillen soll/
welches auff die Krafft deß Blutes Christi/ so unsere Hertzen er-
quicket/ und den Blut-Fluß unserer Sünden stillet/ kan gedeutet
werden/) **und ein Regen-Bogen war umb den Stuhl**/
(durch denselben wird angedeutet unsere Versöhnung mit GOTT/
welche durch Christum geschehen/ 1.B.Mos.9.v.13. Rom.5.v.10.)
gleich anzusehen/ wie ein Smaragd / (dieser Edel-Stein
ist grün/ die grüne Farbe am Regen-Bogen ist die schönste und lieb-
lichste/ so erfreuet und stärcket auch der Smaragd mit seiner schönen
Farbe die Augen/ wird demnach hierdurch die Gnade GOttes in
Christo angedeutet/ welche allzeit grünet und frisch bleibet/ weil sie
alle Morgen neu ist/ Klagl. Jerem.3.v.23. derer Betrachtung un-
sere Hertzen erfreuet und stärcket.)
4 **Und umb den Stuhl/ waren vier und zwantzig
Stühle/ und auff den Stühlen sassen vier und zwan-
tzig Aeltesten** / (David der König theilet die Levitische Priester/
welche GOtt der HErr an Statt deß gantzen Israelitischen Volcks
zu seinem Dienst erwehlet hatte/ in vier und zwantzig Looß oder Or-
den/ 1.B. Chron.25.v.7. Von den zwölff Patriarchen/ Jacobs
Söhnen/ 1.B.Mos.49.v.29. ist das gantze Volck Israel im Alten
Testament fortgepflantzet. Die H. zwölff Apostel haben durchs Wort
deß Evangelii alle Glaubige Neues Testaments erzeuget/ 1.Cor.4.
v.15. Dannenhero werden durch diese vier und zwantzig Aeltesten
alle Glaubige/ Altes und Neues Testaments angedeutet/ weil sie her-
nacher zu dem Lamm/ so auff dem Stuhl saß/ sagen: Du bist erwür-
get und hast uns erkaufft mit deinem Blut aus allerley Zungen/ und
Volck/ und Heyden/ und hast uns unserm GOtt zu Königen und
Priestern gemacht/ Cap.5.v.9.10. Nicht allein aber werden durch
diese vier und zwantzig Aeltesten vorgebildet alle waare Glaubige/
und Glieder der streitenden Kirchen auff Erden/ sondern auch und
zuförderst alle Auserwehlte und Glieder der siegenden Kirchen im
Himmel/ weil sie allesammt Christum ehren und anbeten/) **mit** Off. Joh. 3/4.5. c. 6/11. c. 7/13.
weissen Kleidern angethan / (zur Anzeigung jhrer Reinig-
keit/ Freude und Seeligkeit/) **und hatten auff jhren Häup-**
tern güldene Kronen / (dadurch jhr Sieg wider den Teuffel/ 2. Tim. 4/8. Off. Joh. 2/10. c. 3/11.
die Welt/ und die Lüste jhres Fleisches/ so wol auch jhre himmlische
Herrlichkeit/ fürgebildet wurde/ inmassen sie hernacher zu dem Lamm
sagen/ Cap.5.v.10. Du hast uns unserm GOtt gemacht zu Köni-
gen/ welche güldene Kronen tragen/ und zu Priestern/ welche mit
weissen Kleidern angethan waren.)
5 **Und von dem Stuhl giengen aus Blitz/ Donner/
und Stimme** / (dadurch der durch-dringende Blitz deß Evange-
lii/ Matth.24.v.27. der starcke Donner/ und die helle Stimme deß
Göttlichen Worts/ Psal.68.v.34. Marc.3.v.17. welches Christus
in der gantzen Welt erschallen lassen/ und jhm dadurch aus allen Kö-
nig-Reichen und Völckern eine Kirche gesamlet/ auch alle weltliche
Weißheit/ Heiligkeit und Macht zu Boden geschlagen/ 2.Cor.10.
v.5. angedeutet wird.) **Und sieben Fackeln mit Feuer
brannten für dem Stuhl/ welches sind** (dadurch fürge-
bildet worden) **die sieben Geister GOttes**/ (der Heilige Geist Off. Joh. 1/4.
mit seinen sieben/ das ist/ mancherley Gaben/ Krafft und Würckung/
als welcher durch das Wort deß Evangelii die Menschen bekehret/
das Feuer deß Glaubens/ der Liebe GOttes und deß Nechsten/ in jh-
ren Hertzen entzündet/ zum Reich Christi sie leitet/ und ewig seelig
machet.)
6 **Und für dem Stuhl war ein gläsern Meer/ gleich
dem Crystall**/ (dadurch das Heilige Sacrament der Tauffe wird
vorgebildet/ weil durch diese beyde Mittel/ nemlich das Wort und
Sacramenta/ Christus auff dem Stuhl seiner Majestät im Himmel
sitzend/ jhm eine Kirche und Reich samlet/ Ephes.4.v.11.12. und ist
diß Sacrament der Heil. Tauffe das seelige Wasser-Bad im Wort/
Ephes.5.v.26. das Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung/ Tit.
3.v.5. das Gnaden-Meer/ in welches alle unsere Sünde versencket
werden/ Mich.7.v.19. welches durch das rothe Meer/ dadurch die Is-
raeliten trucken hindurch gangen/ aber Pharao mit seinem gantzen
Heer darinn ersoffen/ 2.B.Mos.14.v.27.29. fürgebildet worden/
1.Corinth.10.v.2. Durch diß Heilige Sacrament werden auch die
Hertzen der Getaufften erleuchtet/ daher diß Meer einem hellen Cry-
stall vergliechen/ und von den alten Kirchen-Lehrern das Sacrament
der Erleuchtigung genennet wird. Dieses Meer ist für dem Stuhl
Christi/ weil die Heilige Tauffe das seelige Mittel ist/ dadurch uns
der Eingang zu Christi Gnaden-Reich/ und zu dem Reich GOttes/
das ist/ zum Reich der ewigen Herrlichkeit/ Ephes.5.v.5. eröffnet
wird/) **und mitten im Stuhl/ und umb den Stuhl vier
Thier/ voll Augen fornen und hinden.** (Weil diese vier
Thier hernach/ Cap.5.v.9. zu dem Lamm/ so auff dem Stuhl sitzet/
sagen: Du hast uns erkaufft mit deinem Blut/ Auch von den
Engeln hernacher unterschieden werden/ Cap.7.v.11. so können
durch dieselbe nicht füglich die Heiligen Engel verstanden werden.

Weil

Weil auch Johannes / welcher diese vier Thier im Gesicht gesehen/ und einer unter den Evangelisten ist / von diesen Thieren unterschieden wird/Cap.6.v.1. so können durch dieselbe nicht füglich die Heiligen Evangelisten verstanden werden. Demnach wie durch die vier und zwantzig Aeltesten alle Glaubige Altes und Neues Testaments fürgebildet : Also werden durch diese vier Thier alle treue Lehrer und Kirchen-Diener angedeutet/ welche aus den Schrifften der Heiligen vier Evangelisten sollen nehmen/ was sie von Christi Person/ Ampt und Wolthaten predigen. Dieselbe sind voll Augen fornen und hinden/weil sie mit Fleiß sollen Auffsicht haben auff die Heerde/ so jhnen befohlen/Apost.Gesch.20.v.28.1.Petr.5.v.2.auch weil sie die Menschen zu der heylsamen Erkänntniß GOttes bringen / Matth. 5.v. 14.2.Corinth.4.v.6.)

Ezech.1/10.

7 Und das erste Thier war gleich einem Löwen/ (denn die Kirchen-Diener sollen einen unerschrockenen freudigen Muth haben in Verfolgung und Widerwärtigkeit /) und das ander Thier war gleich einem Kalbe / (denn die Kirchen-Lehrer sollen arbeitsam / und in jhrem Ampt unverdrossen seyn/ 1. Tim. 5. v.18.) und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch/ (denn die Kirchen-Lehrer sollen leutseelig und freundlich seyn gegen jederman/ 2.Timoth. 2. v. 24. sonderlich gegen die Schwach-glaubigen/Rom.14.v.1.Gal.6.v.1.) und das vierdte Thier gleich einem fliegenden Adler/ (denn die Kirchen-Lehrer sollen nicht Menschliche Träume / sondern die Himmlische Lehre / welche Christus aus dem Schooß seines Himmlischen Vaters herfür gebracht/ Joh.1.v.18. jhren Zuhörern fürtragen.)

8 Und ein jegliches der vier Thier hatte sechs Flügel umbher / (gleichwie die Engel mit sechs Flügeln dem Propheten Esaiæ erschienen / Esa.6.v.2. weil sie in Verrichtung jhres Ampts unverdrossen und wacker sind : Also soll auch bey allen treuen Lehrern solcher Eyfer und Fleiß seyn/jhr Ampt zu verrichten/) und waren inwendig voll Augen/ (denn treue Lehrer müssen innerlich vom Heil. Geist erleuchtet seyn / und erleuchtete Augen jhres Verständniß haben/Eph.1.v.18.) und hatten keine Ruhe Tag und Nacht / und sprachen : Heilig / Heilig / Heilig / ist GOTT der HERR/der Allmächtige/ der da war/ und der da ist/ und der da kommet/ (Wie die Heiligen Engel GOtt den HErrn stets und ohn Unterlaß loben/ Also sollen treue Kirchen-Lehrer mit jhrer Zunge/ ja auch mit jhrem gantzen Leben jhn preisen / sonderlich aber werden sie im ewigen Leben anders nichts thun / als mit allen Heiligen Engeln und Auserwehlten GOtt dem HErrn ohn Auffhören lobsingen und dancken.)

Esa.6/3. Off.Joh.1/4.8.

9 Und da die Thier gaben Preiß und Ehre und Danck/ dem/ der auff dem Stuhl saß / (Christo JESU dem Sohn GOttes/) der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Off.Joh.1/18.

10 Fielen die vier und zwantzig Aeltesten für den/ der auff dem Stuhl saß/ und beteten an den/der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (Die Kirchen-Lehrer müssen Gottes Lob anstimmen / und andere zu GOttes Lob ermahnen / denen müssen hernach alle waare Glaubige folgen/) und wurffen jhre Kronen (welche sie auff jhren Häuptern hatten/ Cap. 4. v.4. aus waarer Demuth) für den Stuhl/ (anzudeuten / daß sie die Ehre deß Sieges/ welchen sie wider das sündliche Fleisch / Tod / Teuffel/ Welt und Hölle erhalten/nicht jhnen selber/ sondern einig und allein jhrem Haupt und Siegs-Fürsten Christo JEsu zuschreiben / Psal. 115.v.1.) Und sprachen:

11 HERR! Du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehre/ und Krafft/ (das Lob der Göttlichen Allmacht/) Denn du hast alle Ding geschaffen / und durch deinen Willen haben sie das Wesen / und sind geschaffen / (sie werden durch deine Krafft erhalten und regieret.)

Nutz.

I. Durch die auffgethane Thür im Himmel wird angedeutet / die vor aller Menschen Vernunfft verborgene Weißheit der Göttlichen Geheimnissen/ in zukünfftigen Dingen / welche ohne sonderbare himmlische Eröffnung kein Mensch (aus seinen Kräfften) erforschen kan/v.1. II. L. Daß umb den Stuhl der Herrlichkeit CHristi ein Regenbogen gewesen/ deutet an / daß derselbe uns GOtt versöhnet hat/ und alle/ die zum Gnaden-Stuhl durch waaren Glauben treten/ Gnade und Barmhertzigkeit umb Christi willen von GOtt erlangen/ gleichwie der Regenbogen nach der Sünd-Flut / als ein Zeichen der Göttlichen Gnade und Huld / von GOtt selbst eingesetzt worden/ v.3.

Das fünffte Capitel.

HAndelt von der Eröffnung der Sigel / in dreyen Theilen. I. Die Beschreibung deß Buchs / welches auswendig und inwendig beschrieben/ und mit sieben Sigeln versigelt. II. Die Beschreibung deß Lamms/ welches das Buch aus der rechten Hand deß/ der auff dem Stuhl gesessen / genommen hat. III. Der Lob-Gesang der Engel/der vier Thier/und der vier und zwantzig Aeltesten/so umb den Stuhl waren.

I. Beschreibung deß versigelten Buchs.

1 UNd ich sahe in der rechten Hand deß / der auff dem Stuhl saß / (GOttes deß Vaters/ der ersten Person in der Gottheit/denn weil der Sohn GOttes CHristus JEsus auf einem Stuhl sitzet mit seinem Himmlischen Vater/Cap. 3. v.21. Cap.7.v.10. daher ist Er im vorigen Capitel von Johanne im Geist gesehen worden/ auff dem Stuhl GOttes sitzend. Weil Er aber eine vom Vater unterschiedene Person ist / und in Einigkeit derselben seine Menschliche Natur an sich genommen / als erscheinet Er in diesem Gesicht Johanni als ein Lamm / welches stehet für dem Stuhl/auff welchem GOtt der Himlische Vater sitzet/) ein Buch/ geschrieben inwendig und auswendig / (Diß ist das Buch der Göttlichen Versehung/Ps.139.v.16. und Rath-Schlüsse / von Samlung der Kirchen aus dem Menschlichen Geschlecht/ und von den Trübsalen/welche GOTT über die Kirche zu verhengen/ und doch die Glaubigen hierunter zu erhalten / und endlich davon zu erlösen / dargegen aber die Verfolger und Gottlosen zu gebührlicher Straffe zu ziehen/beschlossen. * H. Luth. Diß Buch hat die zukünfftige Geschicht in sich / die durch CHristum geoffenbaret werden. * Daß das Buch auswendig und inwendig geschrieben von Johanne gesehen worden/ dadurch wird angedeutet / daß alles/ was in der Zeit geschicht / GOtt der HERR von Ewigkeit her vorher gesehen / und daß das jenige / was von Ewigkeit her in GOtt inwendig verborgen gewesen / auswendig in der Zeit offenbar werde / wenns nunmehr im Werck erfüllet wird /) versigelt mit sieben Sigeln / (denn GOttes ewiger Rath-Schluß und verborgene Gerichte können von Niemand erkannt werden / ehe die Erfüllung oder Eröffnung derselben geschicht / gleichwie in einem verschlossenen und versigelten Buch Niemand lesen kan/ehe es auffgethan wird.)

Ez.2/9.10.

2 Und ich sahe einen starcken Engel (Gabriel/welcher heisset Gottes Stärcke/) predigen (ausruffen) mit grosser Stimme: Wer ist würdig (geschickt) das Buch auffzuthun/ und seine Sigel zu brechen? (zu offenbaren / was GOtt der HErr beschlossen/ daß es künfftig geschehen/ und zum Theil über die Kirche zum Theil über die Gottlosen ergehen soll.)

3 Und Niemand im Himmel (unter den Engeln) noch auff Erden (unter den lebendigen Menschen) noch unter der Erden (unter den Verstorbenen/) kunnte das Buch auffthun und drein sehen / (viel weniger / was darinnen geschrieben war / lesen und verstehen / denn ohne GOttes sonderbare Offenbarung kan Niemand GOttes Rath-Schluß/ oder zukünfftige Dinge / aus eigenen Kräfften seines Menschlichen Verstandes erforschen.)

4 Und ich weynete sehr / daß Niemand würdig erfunden ward / das Buch auffzuthun und zu lesen/ noch drein zu sehen.

5 Und einer von den (vier und zwantzig) Aeltesten spricht zu mir : Weyne nicht. Sihe / es hat überwunden (Tod/ Teuffel und Hölle) der Löwe (Christus JEsus / welcher von wegen seiner Göttlichen Stärcke / Esa.9.v.6. 1.Corinth. 1.v. 24. wegen seiner Tapfferkeit / wegen seiner Herrschafft / Sprichw. Sal.30.v.30. und wegen der Krafft seiner Stimme/ einem Löwen verglichen wird/) der da ist vom Geschlecht Juda / (welcher nach seiner Menschlichen Natur aus dem Königlichen Stamm Juda geboren / Heb.7.v.14. nach der Verheissung deß Patriarchen Jacobs / umb dessen willen auch derselbe Stamm einem Löwen verglichen wird/ 1.B.Mos.49.v.9.10.) die Wurtzel David/ (welcher nicht allein nach seiner Menschlichen Natur aus dem Geschlechte David/ als ein Zweig aus seiner Wurtzel auffgangen/ Esa. 11.v.1. sondern Er ist auch nach seiner Göttlichen Natur die Wurtzel/ welche den Stamm David getragen und erhalten / gleichwie die Wurtzel den Baum träget/ Rom.11.v.18.) auff zuthun das Buch / und zubrechen seine sieben Sigel. (Denn wie durch CHristum alle Geheimniß / so zu unserer Erlösung gehören/ und im Alten Testament unter den Für-Bildern und Schatten verborgen gelegen / im Neuen Testament erfüllet sind / Also hat auch GOtt der HERR umb deß Verdiensts und Sieges CHristi willen/ und durch jhn / Johanni künfftige Dinge geoffenbaret / wie es nem-

Off.Joh.22/16.

lich in der Kirchen GOttes biß ans Ende der Welt sollte hergehen/
sintemal in jhm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und Er-
känntniß/Coloss.2.v.3. Er weiß alles was verborgen und zukünff-
tig ist/und offenbaret davon seiner Kirchen/ so viel jhr hievon zu wis-
sen nützlich.)

II. Beschreibung deß Lamms.

6 UNd ich sahe/ und sihe/ mitten im Stuhl und der
vier Thiere / und mitten unter den Aeltesten/
stund ein Lamm/wie es erwürget wäre/ (Wie Christus
vorher einem Löwen verglichen / wegen seiner Stärcke und Macht/
welche Er sonderlich in seiner Aufferstehung erwiesen / Rom. 1. v. 4.
also wird Er allhier durch ein Lamm fürgebildet/und anderswo in Hei-
liger Schrifft ein Lamm genennet/ und demselben verglichen / Esa.
53.v.7. Joh.1.v.29.36. 1.Petr.1.v.19. wegen seiner Unschuld/
Gedult und Langmut / welche Er sonderlich in seinem Leiden erwie-
sen/ auch wegen seines Opffers/ auff welches das Oster-Lamm / und
alle Lämmer/so im Alten Testament zum Opffer geschlachtet worden/
gedeutet haben / Joh.19.v.36. 1.Corinth.5.v.7. dannenhero auch
diß Lamm erscheinet als wenns erwürget wäre / nunmehr aber wie-
der lebendig worden/) und hatte sieben Hörner/ (dadurch
seine gewaltige Stärcke angedeutet wird/ Klagl. Jerem.2.v.3. daß
Er Krafft gnug habe seine Kirche/ wider alle Gewalt der Feinde zu
beschützen/) und sieben Augen (dadurch seine Göttliche Weiß- Zach. 1/9. c.4/10.
heit und Allwissenheit / seine treue Vorsorge für die Kirche / und die
Fülle deß Geistes / so Er nach seiner Menschlichen Natur empfan-
gen/ Johan.3.v.34. fürgebildet worden/) welches sind die sie-
ben Geister GOttes/ gesandt in alle Land/ (das ist/ es
werden durch solche sieben Augen angedeutet die mancherley Gaben
deß Heiligen Geistes / welche dieser Allmächtige HERR nicht allein
nach seiner Göttlichen / sondern auch nach seiner Menschlichen Na-
tur / als nach welcher Er durchs Sitzen zur Rechten GOttes in den
Thron der Göttlichen Majestät und Krafft erhöhet ist / in seiner
Hand hat / und dieselbige den Glaubigen / so durch die gantze Welt
zerstreuet sind / Vermöge seiner treuen Vorsorge / aus- und mit-
theilet.)

Off. Joh. 5/1.
7 Und es kam / und nahm das Buch aus der rech-
ten Hand deß / der auff dem Stuhl saß/ (wodurch denn
das kündlich grosse Geheimniß der Persönlichen Vereinigung der
Göttlichen und Menschlichen Natur in Christo/ 1.Tim.3.v.16. wie
auch die daher entspringende Persönliche Mittheilung der Göttlichen
Eigenschafften/so jhm nach seiner Menschlichen Natur widerfahren/
fürgebildet / daß nemlich nunmehr nach seiner Erhöhung Christus
JEsus/ GOtt und Mensch/ in einer unzertrennten Person sitze und
regiere auff dem Thron der Majestät und Herrlichkeit / jedoch also/
daß Er nach seiner Göttlichen Natur mit dem Vater und Heiligen
Geist diß Buch der Göttlichen Rath-Schlüsse/Geheimnisse und Ge-
richte/ in seiner rechten Hand versigelt gehabt von Ewigkeit her/ aber
nach seiner Menschlichen Natur habe Er in der Fülle der Zeit dieselbe
Göttliche Krafft/ das Buch auffzuthun/ und die völlige Regierung
empfangen / vermittelst der Persönlichen Vereinigung der Mensch-
lichen Natur/mit der Göttlichen/ und vermittelst der Erhöhung der-
selbigen in den Stuhl oder Thron GOttes.)

8 Und da es das Buch nahm/ (dasselbe auffzuthun/) da
fielen die vier Thiere / und die vier und zwantzig Ael-
testen für das Lamm/ (sie verwunderten sich zum höchsten ü-
ber diß grosse Geheimniß der Persönlichen Vereinigug und Mit-
theilung/daß die Menschliche Natur in Christo / so hoch gewürdiget
und erhöhet/fielen demnach für jhm nieder / die Ehre der Anruffung
nach beyden Naturen jhm zu erweisen/) und hatten ein jegli-
cher Harpffen/ (mit denselben Christum / auff dem Stuhl der
Majestät im Himmel sitzend/zu loben und zu preisen/Psal. 33.v. 2.
Psal.149.v.2.Psal.150.v.3.) und güldene Schaalen voll
Räuch-Wercks / welches sind die Gebet der Heili-
gen/ (dadurch das Gebet der streitenden Kirchen auf Erden / und
der siegenden Kirchen im Himmel angedeutet wird/Psal. 141.v. 2.
Offenb. Joh.8.v. 3. Denn wie das Rauch-Werck über sich in die
Höhe steiget/also dringet das Gebet zu GOtt in den Himmel: Wie
auch das Räuch-Werck einen angenehmen lieblichen Geruch von
sich gibt/also ist auch GOtt dem HERRN das Gebet angenehm/
wenn es aus einer güldenen Schaale auffgehet / das ist / aus einem
solchen Hertzen / welches durch den Glauben/so durchs Gold fürge-
bildet/ 1.Petr. 1.v. 7. ist gereiniget/Apost.Gesch.15.v. 9.)

III. Joh. Gesang der vier

9 UNd sungen ein neu Lied/(ein sonderbares fürtreffliches
Lied/wegen der neuen sonderbaren Wolthaten/) und spra-
chen : Du bist würdig zu nehmen das Buch / und Thier/ und vier und zwantzig Aeltesten.
auffzuthun seine Sigel. Denn du bist erwürget / Psal. 33/3. Psal. 40/4.
und hast uns erkaufft mit deinem Blut / (als einem theu- Psal. 96/1. Psal. 98/2.
ren Löse-Geld/) aus allerley Geschlecht und Zungen/ Esa. 42/10.
und Volck und Heyden / (weil du mit deinem eigenen 1. Cor. 6/20 c.7/23.
Blut deine Kirche erkaufft hast/ als ist billich/ daß auch dir nach dei- 1. Pet. 1/18/19.
ner Menschlichen Natur die Göttliche Krafft/ solche deine Kirche zu
regieren / wie auch das Erkänntniß künfftiger Dinge / wie es der
Kirchen ergehen soll / gegeben worden / andern dasselbe zu offen-
baren.)

1. Petr. 2/5.9. Off. Joh. 1/6. c.20/6.
10 Und hast uns unserm GOtt zu Königen und Prie-
stern gemacht/ und wir werden Könige seyn auff Er-
den/ (auff der neuen Erden/Esa.65.v.17.Cap.66.v.22.2.Petr.3.
v.13. Offenb.Joh.21.v.1. darinnen wir vollkommentlich werden
herrschen.)

11 Und ich sahe/ und hörete eine Stimme / vieler En-
gel umb den Stuhl/ (denn die Heiligen Engel warten auff für
GOttes Stuhl / jhm zu dienen / und seine Befehl auszurichten/
Psal.103.v.20. Dan. 7. v. 10. Hebr. 1. v. 14.) und umb die
Thier/ und umb die Aeltesten her/ (denn sie lagern sich umb
treue Kirchen-Lehrer/und alle die/ so GOtt fürchten in diesem Leben/
Psal. 34. v. 8. haben auch eine liebliche Gemeinschafft mit den seeli-
gen Auserwehlten im Himmel/) und jhre Zahl war viel tau- Dan. 7/10.
send mal tausend.

12 Und sprachen mit grosser Stimme: Das Lamm/
das erwürget ist / (Christus nach seiner Menschlichen Natur/
in welcher Er gelidten und gestorben/) ist würdig zu nehmen
Krafft und Reichthum/ und Weißheit und Stärcke/
und Ehre und Preiß und Lob / (welches alles nach ausge-
standenem Leiden in seiner Erhöhung jhm / als deß Menschen Sohn
ist gegeben. Es wird aber gesagt/ das Lamm nehme Krafft/Reich-
thum/ Weißheit/ rc. wann die Kirche bekennet/ daß Er solches alles
nach seiner Menschheit von seinem Himmlischen Vater empfangen/
und GOtt deßwegen lobet und preiset.)

13 Und alle Creatur / die im Himmel ist und auff Er-
den/ und unter der Erden / und im Meer / und alles
was darinnen ist/ höret ich sagen zu dem / der auff
dem Stuhl saß / und zu dem Lamm : Lob und Ehre
und Preiß/ Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit/ (denn
nach dem Christus zur Rechten GOttes erhöhet / und auff den
Stuhl der Göttlichen Majestät gesetzt/müssen sich für jhm beugen alle
der Knie/die im Himmel/und auff Erden/ und unter der Erden sind/
und alle Zungen bekennen / daß Er der HErr sey/ zur Ehre GOttes
deß Vaters/Phil.2.v.10.11.)

14 Und die vier Thier sprachen : Amen ! (die Lehrer der
Kirchen/ durch diese vier Thier angedeutet/ Cap.4.v.6. bekräfftigten
den Lob-Gesang/ und bezeugten/ daß Christo mit allem Recht solcher
Preiß gebühret / so wird auch durch das Heilige Predig-Ampt Chri-
sti Lob am meisten ausgebreitet.) Und die vier und zwantzig Off. Joh. 4/10.
Aeltesten fielen nieder/ und beteten an den/ der da le-
bet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Nutz.

I. L. Christus wird genennet ein Löwe/ wegen seiner Göttlichen Stärcke und Allmacht / die Er/ als waarer GOtt/ von Natur hat / und als waarer Mensch (vom Geschlecht Juda) in der persönlichen Vereinigung völlig besitzet/ und dieselbe in seiner siegreichen Aufferstehung/ herlich erwiesen / v. 5. II. L. Der starcke Löwe vom Geschlecht Juda / ist auch zugleich ein Lamm / wie jhn Johannes gesehen/ wegen seiner Unschuld/ Gedult und Langmuth / welche Er sonderlich erwiesen in seinem Leiden und Tode : Wie auch sonderlich wegen sei-nes vollkommenen Versühn Opffers/ darauff alle Opffer-Lämmer Altes Testa-ments/ als Vor Bilde/ gegangen/ v.6. III. L. Durch Christum werden die Glaubigen zu Königen und Priestern gemacht: Jenes wegen deß Siegs wider den Teuffel/ die Welt / und deß sündlichen Fleisches Lüste : Dieses wegen der geistlichen Opffer / deß Lobs GOttes / deß freudigen Bekänntniß / deß Gehor-sams/ der Gutthätigkeit/ rc. die sie GOtt im Glauben an Christum darbrin-gen/ vers.10.

Das sechste Capitel.

BEgreifft die Eröffnung sechs unterschiedlicher Sigel / und hat also sechs Theil. I. Ist erschienen einer mit einer Crone/ auff einem weissen Pferde/ welches eine Abbildung deß Göttlichen Worts / so in allen leiblichen und geistlichen Trübsaln den vornehmsten Trost geben/ und den Sieg erhalten muß. II. Das ander Sigel bedeutet Verfolgung / Krieg und Blut-Vergiessen. III. Das dritte/ Hunger und Theurung. IV. Das vierdte/ den Tod und die Pestilentz. V Das fünffte/ bedeutet den Zustand der siegenden Kirche/ was im-mittels die auserwehlten Seelen vorhaben werden / wenn die streitende Kir-che solche Plagen fühlet. VI. Ein traurigen Zustand / oder etliche geistliche Wunder-Zeichen.

I. Erscheinung deß weissen Pferdes.

1 UNd ich sahe/ daß das Lamm/(welches aus der rech-
ten Hand deß der auff dem Stuhl saß/ das Buch/ so mit sie-
ben Sigeln verschlossen war/genommen hatte/ Cap. 5. v. 7.)
der Sigel eines auffthat/und ich hörete der vier Thier
(so umb den Stuhl stunden) eins (nemlich das erste / welches dem
Löwen gleich war/) sagen/ als mit einer (starcken) Donner-
Stimme: Komm/und siehe zu.
2 Und ich sahe/ und sihe/ ein weiß Pferd/ und der
drauff saß/ hatte einen Bogen/ (hierdurch wird angedeutet
die Predigt deß Evangelii/ Esa. 49. v. 2. welche CHristus/nach dem
Er sich in seiner Himmel-Fahrt auff den Thron der Majestät GOttes
im Himmel gesetzt / durch die Heiligen Apostel in aller Welt ausge-
breitet. Er wird fürgestellet als sitzend auf einem weissen Pferde/
weil Er durch seine Apostel den Friede hat verkündigen lassen/ Esa.
52. v. 7. auch zum Zeichen deß Sieges/weil die Sieges-Herren/so zu
Rom jhren Triumph hielten/auff weissen Pferden einritten. Durch
den Bogen wird die Krafft deß Evangelii angedeutet / daß es nem-
lich die Hertzen der Menschen als ein scharffer Pfeil durchdringe/
Psal. 45. v. 6. biß daß es scheidet Seele und Geist/auch Marck und
Bein / Hebr. 4. v. 12.) und jhm ward gegeben eine Kro-
ne / (zum Zeichen seiner Herrschafft/ und deß erlangten Sieges/)
und er zog aus zu überwinden/und daß er siegete/(Er
hat als ein tapfferer Held durchs Evangelium alle Weißheit und
Gewalt der Welt / sonderlich auch die Heydnische Abgötterey über-
wunden und nieder geleget / daß die Völcker von seinen scharffen
Pfeilen nieder gefallen/Psal. 45. v. 6. und zu Erkänntniß der himm-
lischen Waarheit gebracht worden: Durch die mächtige Waffen der
geistlichen Ritterschafft hat Er verstöret die Anschläge/und alle Höhe/
die sich wider die Erkänntniß GOttes erhoben / 2. Corinth. 10. v. 4.
5. Dieweil denn das Wort deß Evangelii in allen geistlichen und
leiblichen Plagen/ welche der streitenden Kirchen begegnen/ und fol-
gends in diesem Capitel beschrieben werden / den besten Trost geben/
und den Sieg erhalten muß / dannenhero geschicht bald Anfangs/
noch vor Beschreibung der Plagen / desselben Meldung / gleichwie
auch hernacher im 8. Capitel CHristus vor den Plagen von Johan-
ne gesehen worden. * H. Luth. deutet diß auff die erste Plage/nemlich
auff die Verfolgung der Tyrannen.*)

II. Erscheinung deß rothen Pferdes.

3 UNd da es das ander Sigel auffthät / hörete ich
das ander Thier (welches einem Kalbe gleich war) sa-
gen: Komm/und siehe zu.
4 Und es gieng heraus ein ander Pferd / das war
roth/ (dardurch wird Krieg / Verfolgung und Blut-Vergiessen
angedeutet/welches auff die Predigt deß Evangelii in der Welt pflegt
zu erfolgen / dardurch auch GOtt der HErr die Verachtung seines
Worts/und die Undanckbarkeit der Menschen straffet/) und dem/
der drauf saß/ ward gegeben (zugelassen) den Friede zu
nehmen von der Erden / und daß sie sich untereinan-
der erwürgten / und jhm ward ein groß (Schlacht-)
Schwert gegeben. (Durch diesen Reiter auff dem rothen
Pferde wird angedeutet der Teuffel / welcher ein Mörder ist von An-
fang/ Joh. 8. v. 44. und aus GOttes Verhängniß Verfolgungen/
Krieg und Blut-Vergiessen in der Welt anrichtet. * H. Luth. Diß ist
die ander Plage/ Krieg und Blut.*)

III. Erscheinung deß schwartzen Pferdes.

5 UNd da es das dritte Sigel auffthät / hörete ich
das dritte Thier (welches hatte ein Antlitz wie ein Mensch)
sagen: Komm/ und siehe zu. Und ich sahe / und sihe/
ein schwartz Pferd / (dadurch wurde Theurung und Hunger
fürgebildet / weil der Hunger die Angesichter der Menschen schwartz
und heßlich machet/ Klagl. Jer. 4. v. 8.) und der drauff saß/
hatte eine Wage in seiner Hand / (denn in der Theurung
gehet man mit dem Brot spärlich umb / und man wägets einem zu
nach dem Pfund-Gewicht/ 3. B. Mos. 26. v. 26. Ezech. 4. v. 10.
6 Und ich höret eine Stimme unter den vier Thie-
ren sagen: Ein Maaß Weitzen umb einen Groschen/
(das Wort Choenix deutet so viel Geträidig an / als man einem
Knecht zu einer Tages-Speise gab / und ein Grosche ist bey uns etwa
so viel als ein Schrecken-Berger. * H. Luth. Diß Maaß Choenix
genannt/hält bey uns eine Kanne/oder zwey Nössel/ das ist eine hal-
be Metze / und ein Grosche hält dreyssig Löwen-Pfenning*) und
drey Maaß Gersten umb einen Groschen / und dem
Oel und Wein thue kein Leid / (dadurch angedeutet wird/
daß nicht an andern Früchten/sondern allein am Geträide und Brot
Mangel seyn werde / dessen man aber zur Auffenhaltung deß Lebens
am wenigsten kan entrathen. * H. Luth. Diß ist die dritte Plage/
Theurung.*)

IV. Erscheinung deß fahlen Pferdes.

7 UNd da es das vierdte Sigel auffthät / höret ich
die Stimme deß vierdten Thiers (welches gleich war
einem fliegenden Adler) sagen: Komm/ und siehe zu.
8 Und ich sahe/ und sihe / ein fahl Pferd (dadurch wur-
de die Pestilentz und groß Sterben angedeutet / denn der Tod machet
die menschliche Cörper bleich und Erd-färbig/) und der drauff
saß / deß Name hieß Tod / und die Hölle folget jhm
nach / (denn der Gottlosen Seelen kommen nach dem Tode in die
Hölle/Luc. 16. v. 23.) und jhnen (diesen dreyen Reitern/ auff den
rothen/ schwartzen und fahlen Pferden/) ward Macht gegeben
zu tödten den vierdten Theil auff der Erden / (eine gros-
se Anzahl der Menschen / denn durch eine gewisse Zahl wird offtmal
in diesem Buch eine ungewisse angedeutet/) mit dem Schwert
und Hunger/ und mit dem Tod/ (mit der Pestilentz/) und
durch die Thier auff Erden/ (grimmige Löwen / Bären und
Wölffe. Das sind nun die vier böse Straffen/ als Schwert/ Hun-
ger/ böse Thier / und Pestilentz / Ezech. 14. v. 21. welche allhier der
Welt gedräuet werden. * H. Luth. Die vierdte Plage ist Pestilentz
und Sterben.*)

V. Geschrey der erwürgeten Seelen unter dem Altar Gottes.

9 UNd da es das fünffte Sigel auffthät / sahe ich
unter dem Altar (dadurch CHristus fürgebildet wird/ wel-
cher sich auff dem Altar deß Creutzes seinem Himmlischen Vater
zum süssen Geruch auffgeopffert / Ephes. 5. v. 2. auff welchem auch
wir unsere geistliche Opffer GOtt können darbringen/ Esa. 56. v. 7.)
die Seelen derer / die erwürget waren umb deß
Worts GOttes willen / und umb deß Zeugniß wil- Off. Joh. 1/9.
len/ das sie hatten / (umb deß Evangelii willen / welches ist das
Zeugniß von CHRISTO / darbey sie so beständig blieben/ daß sie
auch darüber den Tod erlidten/ und Märtyrer / das ist/ Zeugen wor-
den / welche durch jhr Blut die Waarheit deß Evangelii bekräfftiget.
Denn weil die Ursachen der jetzt erzehlten Plagen von den Heydni-
schen Käisern/ Nerone/ Domitiano und Trajano/den Christen wur-
den zugemessen/ dannenhero haben sie grosse Verfolgungen wider die
Christen vorgenommen/ und viel tausend derselben erwürget. Daß
nun die Seelen dieser Märtyrer allhier unter dem Altar gesehen wer-
den / dadurch wird angedeutet/ daß die Seelen der abgestorbenen
Glaubigen / sonderlich aber der Märtyrer / in CHristi Hand seyen/
und unter desselben Schutz und Schatten / biß auff den Jüngsten
Tag/für allem Leid und Unfall bewahret werden/ B. Weißh. 3. v. 1.
Apost. Gesch. 7. v. 59. 1. Petr. 4. v. 19. * H. Luth. Hie tröstet er die
Christen in jhrem Leiden.*)
10 Und sie schryen mit grosser Stimme/ und sprachen:
HERR/ du Heiliger und Waarhafftiger/ (der du/ Ver-
möge deiner waarhafftigen Dräuungen die Boßheit der Verfolger
deiner Kirchen nicht wirst ungestrafft lassen/) Wie lange richtest Psal. 9/13.
du und rächest nicht unser Blut an denen/ die auf der
Erden wohnen? (Wie kanst du der Tyrannen Frevel so lange
zusehen/wie zeuchst du die Hülffe und Rettung deiner Kirchen so lan-
ge auff? Diß sagen die Seelen der Heiligen Auserwehlten nicht aus
Ungedult oder Rachgier / sondern aus inniglichem Verlangen nach
der endlichen und völligen Erlösung der Kirchen/auch nach der Ver-
einigung mit den aufferweckten verklärten Leibern.)
11 Und jhnen wurden gegeben / einem jeglichen ein
weiß Kleid / (dadurch angedeutet wurde dieser Heiliger Seelen
Reinigkeit und völlige Gerechtigkeit / sonderlich aber die Freude und
Seeligkeit / deren sie noch vor der Aufferweckung jhrer Leiber genies-
sen/ Dan. 7. v. 9. Marc. 16. v. 5. welche daher vermehret worden/ daß
sie gehöret/es würden noch viel Heilige Märtyrer folgen/ dann auch/
daß sie vergewissert worden/es sollten dermaleins ihre aus der Erden
wiederumb erweckte Leiber mit himmlischer Klarheit und Herrlich-
keit bekleidet werden/ Cap. 3. v. 5. Cap. 7. v. 13.) und ward zu jh-
nen gesagt / daß sie ruheten (in Ruhe stünden/ und) noch
eine kleine Zeit (in Gedult erwarteten/) biß daß vollend
darzu kämen jhre Mit-Knechte und Brüder/ die auch
sollen noch ertödtet werden / gleichwie sie / (biß daß die
Zahl der Märtyrer/ so auch von den Verfolgern sollten ertödtet wer-
den/ erfüllet würde.)

VI. Erd-Beben und Himmels-Zeichen.

12 UNd ich sahe / daß es das sechste Sigel auffthät/
und sihe/ da ward ein groß Erd-Beben / (dadurch
angedeutet wurden die grossen Empörungen und Zerrüttungen/ so in
der Welt/ sonderlich in der Kirchen/ durch Kätzereyen/ Verfälschungen

Joel.2/31. c.3/15.

der Lehre/ Rotten und Secten / zur Zeit deß Anti-Christischen Reichs erfolgen würden/) **und die Sonne ward schwartz wie ein härin Sack /** (dadurch wurde angedeutet die Verfälschung der Lehre von der Person / Ampt und Wolthaten deß HErrn Christi/ welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit / Mal.4. v.2. und der Auffgang aus der Höhe/ Luc.1. v.78.) **und der Mond ward wie Blut /** (dadurch wurden fürgebildet die grossen Verfolgungen/ in welchen die Kirche mit Blut gefärbet wird / welche darum dem Mond verglichen wird / weil sie jhren Glantz und Schein hat von Christo / und in dieser Welt bald zu-bald abnimmt / Hohel. Sal. 6.vers.9.)

13 **Und die Sterne deß Himmels fielen auff die Erden / gleichwie ein Feigen-Baum seine Feigen abwirfft / wenn er von grossem Winde beweget wird/** (dadurch wurde angedeutet der Abfall vieler Kirchen-Lehrer/ Cap. 1. v.20. Cap. 12. v.4. daß dieselbe zum Theil jhr Kirchen-Ampt verlassen/ zur Weltlichen Herrschafft greiffen/ und auff irdische Händel sich begeben würden/ zum Theil gar von der Himmlischen Waarheit abfallen/2.Tim.4.v.3.4.durch den Wind der Verfolgung und grosser Verheissung bewogen.)

Esa.34/4.

14 **Und der Himmel entweich / wie ein eingewickelt Buch/** (dadurch wird angedeutet/ daß die Kirche werde sehr abnehmen / und daß die glaubigen Bekenner wegen grosser Verfolgungen sich werden heimlich verbergen/) **und alle Berge und Insulen wurden beweget aus jhren Oertern/** (durch das starcke Erd-Beben. Es wird aber dadurch angedeutet/ daß die Reiche der Welt / welche in Heiliger Schrifft den Bergen verglichen werden/ Psal.68.v.17. Psal.76.v.5. Jerem.51.v.25. Habac.4.v.6. sollen verunruhiget/ und die in den Insulen wohnen / aus jhrem Ort erhoben werden/ ingleichen / daß auch die jenigen / von welchen man vermeynet / daß sie wären unbeweglich / wie die Berge auff Erden/ und Insulen im Meer / werden sich bewegen lassen / vom Glauben abzufallen/ Matth.24. v.24. * H. Luth. Diß sind allerley Plagen/ so mit Auffruhr und Zwietracht sich Land und Leute verändern / biß an Jüngsten Tag.*)

15 **Und die Könige auff Erden/und die Obersten/und die Reichen/ und die Haupt-Leute/und die Gewaltigen/ und alle Knechte/ und alle Freyen/** (beydes hohes und niedriges Standes Personen/) **verborgen sich in den Klüfften und Felsen an den Bergen.**

16 **Und sprachen zu den Bergen und Felsen : Fallet auff uns / und verberget uns für dem Angesicht deß/ der auf dem Stuhl sitzet / und für dem Zorn deß Lamms.**

17 **Denn es ist kommen der grosse Tag seines Zorns/ und wer kan bestehen ?** (Durch den Orientalischen Anti-Christ sind solche blutige Kriege/ und so grosse Zerrüttungen erreget/ daß jhrer viel jhnen den Tod gewünschet. Im Reich deß Occidentalischen Anti-Christs haben viel/auch hohes Standes Personen/jhren Zustand verlassen/ sich in Klöster und Clausen verborgen / durch jhr strenges Leben für die Sünde zu büssen / und die Seeligkeit zu erwerben / und haben doch darbey immerdar an der Barmhertzigkeit GOttes / und Vergebung der Sünden zweiffeln müssen. Diese Zeit/da beyde Anti-Christ geherrschet/ ist gewesen die Zeit deß Zorns/ weil GOTT aus gerechtem Zorn und Gericht / dafür daß die Menschen die Liebe zur Waarheit nicht angenommen / die kräfftige Anti-Christische Irrthume in der Kirchen entstehen lassen / 2. Thessal. 2. v. 10. 11. Auch ist die Trübsal ein Für-Bild gewesen der grossen Angst/ welche am letzten Gerichts-Tage alle Gottlose überfallen wird/ da sie nemlich auch werden zu den Bergen sagen/ Fallet über uns/ und zu den Hügeln/ Bedecket uns/ Luc.23.v.30.)

Nutz.

I. L. Christus wird vorgebildet mit einem Bogen/ damit Er auszeucht und überwindet/ dadurch die Krafft seines Worts angedeutet wird/ da Er in der gantzen Welt dasselbe predigen lässt / und wider Abgötterey und deß Teuffels Macht obsieget/ vers. 2. II. L. Der auff dem rothen Pferde den Frieden wegnimmt von der Erden/ daß sie sich untereinander erwürgen/ ist eine Abbildung deß Teuffels; der ein Mörder ist von Anfang/ und Anstiffter aller Verfolgungen/ Unruhe/ Kriegs und Streits/ auff GOttes Verhängniß/ vers.4. III. L. Daß Gott die Leute mit theurer Zeit und Hungers-Noth heimsuchet/ wie allhie durch den Reuter auff dem schwartzen Pferde angedeutet/ solches verdienen sie mit jhren Sünden / und grosser Ungerechtigkeit im Handel und Wandel/ vers. 5/6. IV. L. Dem Tode folget die Hölle nach/ das ist/ wer nicht an Christum gläubet/ (welcher uns von der Höllen erlöset/ und davon seine Glaubigen befreyet/) der kommt durch und nach dem Tode gewiß in die höllische Pein/ daraus keine Erlösung ist/ v. 8. V. L. Daß die Seelen der seelig Verstorbenen / und umb Christi willen Ertödteten/ in der himmlischen Ruhe seyn/ und mit völliger Reinigkeit und Heiligkeit (durchs weisse Kleid bezeichnet) begabet/ wird allhie in einem lieblichen Gesicht Johanni gewiesen/ v.9–11. VI. L. Durch das grosse Erdbeben werden die vielfältige Empörungen/ Zerrüttungen in Regimentern/ Verfälschung der Göttlichen Lehre / und Verfolgung der Bekenner derselben/ angedeutet/ die hin und her in der Welt/ durch den Anti-Christ zu aller Zeit angestifftet worden/ v.12.

Das siebende Capitel.

BEgreifft den frölichen Zustand / zu dem sechsten Sigel gehörig / in dreyen Theilen. I. Ist die Abwendung der bösen Werck deß Anti-Christs. II. Die Versigelung der Auserwehlten und geistlichen Israeliten auff Erden. III. Der seelige Zustand der Außerwehlten.

1 **UNd darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erden/ die hielten die vier Winde der Erden/ auff daß kein Wind über die Erden bliese / noch über das Meer / noch über einigen Baum.** (Dadurch werden angedeutet falsche Lehrer/und jhre Anhetzer/ die bösen Geister/ denn Kätzerey ist Teuffels-Lehre/ 1.Tim.4. v. 1. Derselben werden vier benennet / weil sie auff den vier Ecken der Erden gestanden / und jhre Kätzerey an alle vier Ort der Welt/ gegen Morgen/Mittag/ Abend/und Mitternacht ausgebreitet. Dieselbe hindern treue Lehrer und Prediger an jhrem Ampt / welches ist das Ampt deß Geistes/1.B.Mos.6.v.3. Joh.3.v.8. 2.Corinth.3. v.6. welcher im Winde sich manchmal offenbaret hat/ Ezech.1.v.20. Apost. Gesch. 2.v.3. daß nicht das Wort deß Evangelii nach dem Befehl GOttes/ Matth. 28.v. 19. Marc. 6. v. 15. in aller Welt rein und unverfälscht geprediget werde/ und die Menschen davon lebendigen Trost und Erquickung vor jhre Seele empfinden/ Esa.57. v.16. sondern für der Hitze deß Göttlichen Zorns und der Angst der Seelen verschmachten. *H.Luth. Hie gehen an die geistlichen Trübsaln und Plagen / die Kätzereyen. Und zuvor tröstet er die Christen/ daß sie sollen gezeichnet und behütet werden.*)

I. Vier Engel/ so die vier Winde hab-ten.

2 **UNd sahe einen andern Engel auffsteigen von der Sonnen Auffgang /** (daher der gesundeste Wind zu wehen pflegt. Dieser Engel ist Christus JEsus/ der Engel deß Bundes/ Malach.3.v.1. 1.B.Mos.48.v.16. Offenb.Joh.8.v.3. welcher von seinem Himmlischen Vater in diese Welt gesendet/ das Evangelium zu predigen / und das Werck der Erlösung zu vollbringen. Er wird allhie gesehen/ daß Er auffsteige von der Sonnen Auffgang/ dieweil Er ist der Auffgang aus der Höhe/ Luc.1.v.78. und die Sonne der Gerechtigkeit/ Malach.4.v.2.) **der hatte das Sigel deß lebendigen GOttes /** (sein Himmlischer Vater hat jhn nicht allein versigelt/ Joh.6.v.27. und öffentlich von jhm gezeuget/ daß Er sein lieber eingeborner Sohn sey/ Matth. 3.v. 17. sondern hat auch in jhm alle die / so an jhn glauben / und im Glauben biß ans Ende verharren/ zum ewigen Leben erwehlet/ Ephes.1.v.4. welche diß Sigel haben/ GOTT kennet die Seinen / 2.Timoth.2.v.19. Er hat auch den Heiligen Geist jhm ohne Maaß gegeben/ Joh.3.v.34. daß Er aus solcher Fülle den Glaubigen auch davon mittheilen kan/ Joh 1.v. 16. und jhnen den Heiligen Geist geben / welcher ist das Sigel damit sie versigelt werden auff den Tag der Erlösung / 2. Corinth.1. v.22. Ephes.1.v. 13. Cap.4. v. 30.) **und schrey mit grosser Stimme/** (dadurch seine Göttliche Macht/ mit welcher Er den bösen Geistern und jhren Werck-Zeugen gewachsen ist / angedeutet wird/) **zu den vier Engeln/ welchen gegeben ist** (aus Verhängniß und gerechtem Gericht GOttes /) **zu beschädigen die Erden und das Meer/** (die auff Erden und in den Insulen deß Meers wohnen.)

II. Versigelung der Außerwehlten.

3 **Und er sprach : Beschädiget die Erde nicht / noch das Meer/ noch die Bäume/** (die Hohen in der Welt/) **biß daß wir versigeln die Knechte unsers GOttes an jhren Stirnen/** (biß daß Ich sammt dem Vater und Heiligen Geist sie als waare Kinder GOttes und Auserwehlte / von den andern Menschen absondere und unterscheide / damit sie nicht sammt andern beschädiget werden / gleichwie die Häuser der Israeliten mit dem Blut deß Oster-Lamms gezeichnet wurden / daß der Würg-Engel jhre Erst-Gebornen nicht beschädigte/ 2.B.Mos.12.v.22.23. und die jenigen Bürger zu Jerusalem mit einem Zeichen an die Stirne/ von einem/ der Leinwad anhatte/ und einen Schreibzeug an seiner Seite/ gezeichnet wurden/ so da seufftzeten und jammerten über alle Greuel/ so darinnen geschehen/ Ezech.9. v.4. denn diß Sigel wird hernach in diesem Buch also beschrieben / daß die Versigelte den Namen deß Himmlischen Vaters an jhren Stirnen geschrieben tragen/ Cap.14. v.1. anzudeuten/ daß GOtt die Seinen kenne/ 2. Tim. 2.v.19. Daß sie aber so eben an der Stirn versigelt werden / dadurch wird angedeutet / daß sie sich deß Namens Christi nicht schämen / sondern denselben

selben frey öffentlich bekennen / Matth.10. v.32. Durch das Gesicht
der Versieglung an jhr selber wird angedeutet / daß bey Einreissung
der Kätzereyen GOTT der HERR seine Auserwehlten erhalte/
daß sie nicht sammt andern in dieselben willigen/ oder doch vor jhrem
Ende daraus gewickelt werden.)
4 Und ich hörete die Zahl derer / die versigelt wur-
den / hundert und vier und viertzig tausend/ die ver-
sigelt waren von allen Geschlechten (oder Stämmen) der
Kinder Jsrael.
5 Von dem Geschlecht Juda / zwölff tausend ver-
sigelt / (dieser Stamm wird fornen gesetzet/ weil der Messias aus
demselben geboren/Hebr.7.v.14.und weil er der Königliche Stamm
war/ 1.B. Mos. 49.v. 10.) Von dem Geschlecht Ruben/
zwölff tausend versigelt. Von dem Geschlecht Gad/
zwölff tausend versigelt.
6 Von dem Geschlecht Aser / zwölff tausend versi-
gelt. Von dem Geschlecht Naphthali/ zwölff tausend
versigelt. Von dem Geschlecht Manasse/ zwölff tau-
send versigelt.
7 Von dem Geschlecht Simeon/zwölff tausend ver-
sigelt. Von dem Geschlecht Levi/ zwölff tausend ver-
sigelt. Von dem Geschlecht Jsaschar/zwölff tausend
versigelt.
8 Von dem Geschlecht Zabulon / zwölff tausend
versigelt. Von dem Geschlecht Joseph/ (das ist Ephraim/
deß Sohns Joseph / welcher für den Erst-gebornen ist geachtet wor-
den / weil jhn der Groß-Vater Jacob dem Manasse vorgezogen/
1.B.Mos.48.v.19.) zwölff tausend versigelt. Von dem
Geschlecht BenJamin zwölff tausend versigelt. (Die-
se zwölffmal zwölff tausend machen zusammen hundert und vier und
viertzig tausend. Es ist aber mit dieser Zahl der Versigelten nicht
dahin gemeynet / als wären aus den Nachkommen deß Patriarchen
Jacobs in gesammt nicht mehr noch weniger als hundert und vier
und viertzig tausend / und aus jedem Stamm nicht mehr noch weni-
ger als eben zwölff tausend versigelt worden / und unter die Zahl der
Auserwehlten gerechnet/sondern es wird allhier eine gewisse Zahl für
eine ungewisse/doch grosse Zahl gesetzt/daher auch der Stamm Dan
gäntzlich ausgelassen wird / nicht als wenn keiner aus demselben
Stamm versigelt worden wäre / und also unter den Nachkommen
Dans kein einiger wäre glaubig und erwehlt gewesen / sondern weil
er zu einem andern Stamm muß mit eingerechnet werden / gleichwie
auch Moses den Stamm Simeon in seinem Seegen auslässet / 5.
B. Mos. 33. welcher zum Stamm Juda muß gerechnet werden/
Jos.19.v.1. Demnach wie oben Cap.4.v.4. Cap.5.v.8. durch die
Zahl der vier und zwantzig Aeltesten alle Glaubige und Auserwehlte/
so wol Altes als Neues Testaments/ angedeutet worden/ Also wer-
den allhie durch sechsmal vier und zwantzig tausend / das ist / durch
hundert und vier und viertzig tausend / alle Glaubige und Auser-
wehlte aus Jsraels Nachkommen angezeiget. Weil aber die jeni-
gen / so aus dem Jsraelitischen Volck zu CHRISTO sich bekeh-
ret/wenig gewesen/ wenn sie gerechnet werden gegen dieselben / so un-
glaubig blieben/ und gegen die / so aus dem Heydenthum zu Christo
bekehret sind / als wird derselben eine gewisse Zahl gesetzet / Aber von
denen / so aus dem Heydenthum bekehret worden / folget bald her-
nach/ daß sie Niemand könne zehlen / Denn weil Christus nicht al-
lein aus den Jüden / sondern auch aus den Heyden eine Kirche und
seine Auserwehlte jhm samlet / als siehet Johannes ferner in diesem
seinem Prophetischen Gesichte die Auserwehlten und Seeligen aus
den Heyden/wie jetzt folget.)
9 Darnach sahe ich / und sihe / eine grosse Schaar /
welche Niemand zehlen konnte / aus allen Hey-
den und Völckern/und Sprachen für dem Stuhl ste-
hend / und für dem Lamm / (das auff dem Stuhl saß) an-
gethan mit weissen Kleidern / (dieweil sie das schöne weisse
Kleid der Gerechtigkeit Christi in diesem Leben mit waarem Glau-
ben angezogen/ und mit himmlischer Klarheit/ Reinigkeit und Herr-
lichkeit im ewigen Leben bekleidet werden/Cap.3.v.18.Cap.6.v.11.
Cap.7.v.14.) und Palmen in jhren Händen/ (dieweil sie
durch den Glauben wider alle jhre Feinde in diesem Leben obgesieget/
und im ewigen Leben über dieselbe völlig triumphiren / denn Palmen
sind Zeichen deß Sieges bey den Römern gewesen.)
10 Und schryen mit grosser Stimme / (aus Freudigkeit/)
und sprachen: Heyl sey dem / der auff dem Stuhl
sitzet / unserm GOTT / (welcher seinen Sohn zu unserm Hey-
land verordnet/) und dem Lamm / (Christo JEsu unserm Hey-
land und Erlöser/ welcher nach seiner Menschlichen Natur zur Rech-
ten GOttes erhöhet/ sitzet auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.
Demselben gebühret allein das Lob und der Preiß deß Heyls / daß Er
allein Heyl gebe / weil in keinem andern Heyl und Seeligkeit zu fin-
den/als allein in jhm/Esa.43.v.11.Jerem.3.v.23.Hos.13.v.4.14.
Apost.Gesch.4.v.12.)
11 Und alle Engel stunden umb den Stuhl/und umb
die Aeltesten / und umb die vier Thier / und fielen für
dem Stuhl auff jhre Angesichte/ (aus schuldiger Ehrerbie-
tung / und zu Bezeugung jhrer Unterthänigkeit /) und beteten
GOtt an.
12 Und sprachen : Amen! (Ja Ja /) Lob und Ehre/
und Weißheit/ und Danck/ und Preiß/ und Krafft/
und Stärcke sey unserm GOTT / von Ewigkeit zu
Ewigkeit/Amen! (Diesem unserm GOtt/und einigem Erlöser
deß Menschlichen Geschlechts / gebühret allein das Lob / die Ehre/ der
Danck/ und der Preiß der Weißheit und der Allmacht/ welches jhm
billich von uns Engeln und allen Auserwehlten Menschen in alle
Ewigkeit wird gegeben.)
13 Und es antwortet/ (fieng an mit mir zu reden) der Ael-
testen einer / (von denen die für dem Stuhl stunden /) und
sprach zu mir : Wer sind diese mit weissen Kleidern
angethan/(welche du jetzt gesehen/)und woher sind sie kom-
men ? (Solches fraget dieser Aelteste / nicht als wenn ers keines
Weges wüste / sondern damit er Ursach habe / Johannem und durch
jhn auch andere hievon zu unterrichten.)
14 Und ich sprach zu jhm : HERR / du weissests / (Jch Ap.Gesch.1. 22.
aber nicht.) Und Er sprach zu mir: Diese sinds/die kom-
men sind aus grossem Trübsal / (sie haben in jhrem Leben
auff Erden grosse Widerwärtigkeiten und schwere Verfolgungen/
von den Feinden der Kirchen / sonderlich vom Anti-Christ erduldet/
nunmehr aber seynd sie daraus erlöset/) und haben jhre Klei-
der gewaschen/und haben jhre Kleider helle gemacht
im Blut deß Lamms/ (sie haben mit waarem Glauben Chri-
stum/ der jhnen von GOtt zur Gerechtigkeit gemachet/ 1.Cor. 1. v.
30. angezogen / Galat.3.v.27. durch dessen Blut sind sie von jhren
Sünden abgewaschen/ 1.Joh.1.v.7. Heb.9.v.14. Offenb.Joh.1.
v.5. und haben in jhm die vollkommene Gerechtigkeit und Reinig-
keit/die für GOtt bestehet/erlanget.)
15 Darumb sind sie für dem Stuhl GOttes / (und se-
hen jhn von Angesicht zu Angesicht / 1.Cor.13.v.12. aus welchem
seelig-machenden Anschauen GOttes unaussprechliche Freude in jh-
nen entstehet/) und dienen jhm Tag und Nacht (ohne Un-
terlaß) in seinem Tempel / (in dem Himmlischen Jerusalem/
welches durch das irdische Jerusalem und desselben Tempel fürgebil-
det worden/Heb.9.v.24. Jn demselben Himmlischen Tempel dienen
sie jhrem HErrn und GOtt/ als Himmlische Priester / sie loben und
preisen jhn ohn Auffhören/ und dancken jhm / daß Er sie zu der Heil.
Engel Schaar bracht/ mit welchen sie für seinem Thron stehen / und
zu seinem Dienst sich willig anbieten/) und der auf dem Stuhl
sitzt/wird über jhnen (und in jhnen) wohnen / (Er wird sie
als mit einer Decke für allem Unheyl beschirmen/Esa.4.v.5.6. mit
dem Liecht der Himlischen Glori sie durchleuchten/ und mit jhnen als
seinen Hauß-Genossen eine liebliche holdselige Gemeinschafft haben.)
16 Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten/ (sie wer- Esa.49/10.
den nicht allein für Hunger und Durst und allem Ungemach / so sie
in diesem Leben empfunden/gäntzlich befreyet seyn/ sondern auch nach
keinem irdischen Dinge mehr Verlangen tragen / weil sie in GOTT
dem höchsten Gut alle Fülle der Himmlischen Güter haben werden/
und mit Himmlischer Freude vollkommentlich gesättiget seyn /) Es
wird auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgend
eine Hitze / (sie werden frey seyn von der Hitze der Verfolgung/
Psal.121.v.6. Hohel.Sal.1.v.6. 1.Pet.4.v.12. werden sich auch
für der Hitze der Anfechtung deß bösen Gewissens / deß Göttlichen
Zorns/ und der Höllen-Glut nicht mehr zu befürchten haben.)
17 Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie wey- Psal.23/2. Joh.10/9.10 Off.Joh.22/1.
den/ (sie mit Weyde und völliger Gnüge der Himmlischen Güter
und Seeligkeit versorgen/) und leiten zu den lebendigen
Wasser-Brunnen/(Er wird mit der Fülle aller Gaben deß Hei-
ligen Geistes sie beseeligen / Er wird die lebendige immer-fliessende
Quelle / die bey GOtt dem HERRN ist / nemlich die Quelle deß

leben-

lebendigen Trosts- und Freuden-Wassers auff sie leiten / und sie mit Wollust/ als mit einem Strom träncken/ Psal. 36. v. 9. 10.) **und GOTT wird abwischen alle Thränen von jhren Augen /** (die sie wegen Angst und Trübsal in diesem Leben vergossen/ gleichwie eine Mutter jhren Kindern holdseelig zuspricht/ und sie tröstet/ Esa. 66. v. 13. und jhnen die Thränen mit einem weissen saubern Tüchlein abwischet / daß also kein Leid/ noch Geschrey / noch Schmertzen bey jhnen mehr seyn wird/ Cap. 21. v. 4.)

Esa. 25/8. Off. Joh. 21/4.

Nutz.

I. Daß von vier (bösen) Engeln die vier Winde der Erden / von jhrem Blasen aufgehalten werden/ bedeutet / daß durch Kätzereyen / als Teuffels-Lehren/ welche in die vier Ort der Welt zu unterschiedenen Zeiten ausgebreitet/ die Ausbreitung deß Göttlichen Worts / und desselben treuen Diener Arbeit/ mächtig verhindert/ und also auch der lebendige Trost (als ein geistlicher Wind und Odem) den Menschen entzogen zu werden pflege/ v. 1. II. L. Durch diese Versiglung wird angedeutet / daß GOtt bey Einreissung der Kätzereyen jedoch seine Auserwählten erhalte/ daß sie nicht darein verwickelt noch verdammt werden. Es geschicht aber die Versiglung an der Stirn/ anzudeuten/ daß sie sich deß Namens und Worts Christi nicht schämen/ sondern ohne Scheu bekennen/ v. 3. III. L. Von der überaus grossen Herrlichkeit der Auserwählten im ewigen Leben/ in dem sie in völliger Gerechtigkeit (durch die gewaschene helle Kleider im Blut deß Lamms bedeutet/) GOtt dienen / und ohne allen Hunger/ Durst/ Hitze/ etc. von Christo dem Lamm GOttes geweydet/ und mit lebendigem Wasser geträncket/ (mit völliger Gnüge der himmlischen Güter ergetzt/) und alle Thränen von jhren Augen (zu ewiger Freude und Wonne) gleichsam abgewischt werden/ v. 14–17.

Das achte Capitel.

Hat fünff Theil. I. Ist nach dem Eingang zum siebenden Sigel und dritten Gesicht/ eine Beschreibung deß Engels mit dem Rauch-Faß: Als ein Trost wider die folgenden Plagen. II. Die Posaune deß ersten Engels / aus deren Schall Hagel und Feuer / mit Blut vermenget / auff die Erden gefallen. III. Die Posaune deß andern Engels/ aus deren Schall ein grosser Berg mit Feuer brennend in das Meer gefahren. IV. Die Posaune deß dritten Engels aus deren Schall ein grosser Stern vom Himmel gefallen. V. Die Posaune deß vierdten Engels / aus deren Schall das dritte Theil der Sonnen / deß Monden und der Sternen verfinstert worden: Worauff ein Engel mit grosser Stimme verkündiget/ daß noch ein grösser Weh folgen werde.

I. Erscheinung deß Engels mit dem Räuch-Faß.

1 **Und da es das siebende Siegel auffthat/ ward eine Stille in dem Himmel / bey einer halben Stunde/** (anzuzeigen/ daß etwas grosses und sonderbares Johanni sollte offenbaret werden / darauff er und andere billich in der Stille Acht geben/ und demselben nachdencken sollten / daß auch GOtt nach den grossen Verfolgungen/ davon im andern Gesicht gehandelt/ seiner Kirchen eine kleine Zeit werde Ruhe schaffen / ehe die Kätzereyen / davon im folgenden dritten Gesicht gehandelt wird / einreissen sollen.)

2 **Und ich sahe sieben Engel/ die traten für GOTT/ und jhnen wurden sieben Posaunen gegeben.** (Das sind gewesen sieben böse Engel / deren Dienst GOtt gebraucht / seine Gerichte und Straffen zu vollbringen/ 1. B. Kön. 22. v. 21. 22. Hiob 1. v. 6. 12. Die Posaunen sind die Kätzer/ welche mit dem Schall jhrer falschen Lehre die Kirchen verunruhigen. Diese Posaunen werden den Engeln gegeben / weil GOtt den bösen Engeln aus gerechtem Gericht zulässet/ daß sie Kätzereyen in der Kirchen erwecken/ 1. Tim. 4. v. 1. 2. Thess. 2. v. 9. 10. 11. *H. Luth. Da kommen die sieben Kätzer nach einander/ und gehet aber fürher Trost deß Gebets etc.*)

3 **Und ein ander Engel** (welcher war Christus JEsus / der Engel deß Bundes/ Mal. 3. v. 1.) **kam/ und trat bey den Altar/** (den ich im Himmel sahe/) **und hatte ein gülden Räuch-Faß/** (als der einige Hohe-Priester Neues Testaments/ Heb. 7. v. 2. 27. sein Hohes-Priesterliches Ampt zu verrichten / welches fürgebildet durch den Räuch-Altar/ auff welchem der Hohe-Priester Altes Testaments täglich gut Räuch-Werck räucherte/ 2. B. Mos. 30. v. 7. und durch das güldene Räuch-Faß/ in welches der Hohe-Priester Aaron die Glut oder feurige Kolen vom Räuch-Altar / der für dem HErrn stund / hinein legte / und nahm eine Hand voll zerstossenes Räuch-Wercks / wenn er hinder den Fürhang in das Aller-Heiligste gehen wollte/ und thats auffs Feuer/ daß der Nebel vom Räuchwerck den Gnaden-Stuhl bedeckte/ der auff dem Zeugniß war/ 3. B. Mos. 16. v. 12. 13.) **und jhm ward viel Räuch-Wercks gegeben/ daß er gebe zum Gebet aller Heiligen / auff den güldenen Altar / für dem Stuhl.** (Wodurch angedeutet wird / daß Christus nicht allein einmal auff dem Altar deß Creutzes seinem Himmlischen Vater zum süssen Geruch sich auffgeopffert/ Eph. 5. v. 2. sondern auch noch täglich seine Glaubigen bey seinem Himmlischen Vater/ in Krafft seines Leidens und Verdiensts/ vertrete/ derselben Gebet seinem Himmlischen Vater fürtrage / und jhm dasselbe angenehm mache/ wie die folgende Erklärung bezeuget.)

4 **Und der Rauch deß Räuchwercks vom Gebet der Heiligen gieng auff von der Hand deß Engels/** (als deß einigen Hohen-Priesters und Fürbitters aller Heiligen und Glaubigen/) **für GOtt.** (Gleichwie oben im sechsten Capitel / erst deß Göttlichen Worts Meldung geschicht / ehe die leiblichen Trübsalen erzehlet werden: Also geschicht allhier zuvor Meldung deß Gebets/ ehe die geistlichen Plagen verkündiget werden / weil das Wort GOttes und das Gebet/ welches auff Christi Verdienst in waarem Glauben sich gründet / die besten Mittel sind / dadurch wir in geistlichen und leiblichen Trübsaln uns können bewahren.)

5 **Und der Engel nahm das Räuch-Faß / und füllet es mit Feuer vom Altar / und schüttets auff die Erden /** (wie vor Zeiten der Hohe-Priester Altes Testaments auch Feuer/ das ist/ feurige Kolen vom Räuch-Altar nahm/ wann er das Räuch-Werck für GOTT anzünden wollte / 3. B. Mos. 16. v. 13. Dadurch nicht allein dieses fürgebildet worden / daß Christus durch sein Verdienst unser Gebet erhörlich und für GOTT angenehm mache / daß wir also durch jhn das geistliche Opffer und Räuchwerck deß Gebets in völligem Vertrauen können für GOtt bringen / und von jhm erhöret werden / 1. Petr. 2. v. 5. sondern daß er auch den H. Geist am Pfingst-Tage in Gestalt feuriger Zungen über die Apostel ausgegossen/ welcher ist das Himmlische Feuer/ so von dem Altar im Himmel genommen worden / sendet auch denselben noch täglich in die Hertzen der Glaubigen / daß sie in allen Trübsaln durch denselben kräfftiglich getröstet und erhalten werden /) **und da geschahen Stimmen/ und Donner/ und Blitzen/ und Erd-Bebung/** (nach der Ausgiessung deß H. Geistes haben die Apostel mit neuen Zungen zu reden angefangen/ Apost. Gesch. 2. v. 4. GOtt hat dem Donner seines Worts Krafft gegeben/ Psal. 68. v. 34. daß die Hertzen der Menschen dadurch kräfftiglich gerühret worden/ Ap. Gesch. 2. v. 37. Die starcke Stimme deß Evangelii ist in der gantzen Welt erschollen/ alles dadurch rege gemachet / und grosse Verfolgungen erwecket/ darauff die Kätzereyen/ davon nunmehr ferner gehandelt wird/ erfolget.)

6 **Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen /** (und die Stille der Kirchen mit den Kätzereyen zu verunruhigen.)

II. Posaun deß ersten Engels mit Hagel/ Feur und Blut.

7 **Und der erste Engel posaunete / und es ward ein Hagel und Feuer mit Blut gemenget / und fiel auff die Erden.** (Daß durch diese Posaunen der sieben Engel Kätzereyen angedeutet/ daran ist kein Zweiffel: Aber was für Kätzereyen eigentlich durch den ersten/ andern und dritten Engel angedeutet/ das kan man so gar genau nicht wissen/ weil eine Kätzerey mit der andern sich manchmal vermenget / und derselben viel nach einander auffkommen. Durch dieser ersten Posaunen Schall wird angedeutet die Kätzerey der falschen Apostel / der Nazarener / der Ebioniter/ der Cerinthianer / deß Tatiani/ und der Encratiten / welche noch zu der Apostel Zeiten/ oder doch bald hernach in der Kirchen entstanden. Die falschen Apostel / die Nazarener und Ebioniten haben gelehret/ daß durch die Wercke deß Mosaischen Gesetzes die Menschen müssen für GOtt gerecht und seelig werden. Die Ebioniten und Cerinthianer haben gelehret/ Christus sey ein blosser Mensch. Tatianus und die Encratiten haben die Ehe als einen unreinen Stand verdammet. *H. Luth. Dieser erste Engel ist Tatianus und die Encratiten/ welche die Ehe verboten/ und Werck-Heiligen waren / wie hernachmals die Pelagianer.* Diese Kätzer haben durch den Hagel jhrer falschen Lehre den Saamen deß reinen Göttlichen Worts in den Hertzen der Zuhörer darnieder geschlagen / mit welchem Hagel auch Feuer und Blut vermenget gewesen / dieweil sie sich deß Geistes GOttes/ [illegible] derbarer Himmlischen Offenbarung / und der grossen Menge jhrer Mirtyrer gerühmet.) **Und das dritte Theil** (eine grosse Anzahl) **der Bäume** (fürnehmer Kirchen-Lehrer / so von jhnen verführet worden/) **verbrannte/ und alles grüne Graß** (das gemeine Volck) **verbrannte** (durch das Feuer/ so mit dem Hagel und Blut auff die Erden fiel / daß sie nicht mehr waren Bäume der Gerechtigkeit / Esa. 61. v. 3. und grünendes Gewächs/ sondern unfruchtbare Bäume und dürres Graß/ zu allem Guten erstorben.)

8 **Und der ander Engel posaunete/ und es fuhr wie ein grosser Berg mit Feuer brennend in das Meer.** (Durch dieser anderer Posaunen Schall wird angedeutet die Kätzerey der Montanisten/ Marcioniten/ Manichæer/ Cataphrygen/ und Peputianer. *H. Luth. Dieser ander Engel ist Marcion/ Manichæus mit seinen Cataphrygen/* welche sich sonderbarer Offenbarungen und Entzückungen gerühmet/ und deßwegen in grossem Ansehen gewesen / umb deß willen sie einem grossen Berge verglichen werden.

Daß dieser Berg mit Feuer brennend gesehen worden/ dadurch wird
angedeutet / daß das schädliche Feuer jhrer Kätzerey in kurtzer Zeit
weit umb sich gegriffen.) **Und das dritte Theil deß Meers
ward Blut.**

9 **Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen
im Meer sturben / und das dritte Theil der Schiffe
wurde verderbet.** (Daß das dritte Theil deß Meers Blut
wird / dadurch wird angedeutet/ daß diese Kätzereyen/ sonderlich der
Manichaeer/viel Blut-vergiessen in der Welt angerichtet. Daß das
dritte Theil der lebendigen Creaturen sterben / dadurch wird ange-
deutet / daß viel unter denen/ welche in waarem Glauben vorher deß
geistlichen Lebens theilhafftig gewesen / durch diese Kätzereyen in den
ewigen Tod gestürtzet worden. Daß das dritte Theil der Schiffe ver-
derbet wird/ dadurch wird angedeutet/ daß viel Particular-Kirchen/
welche vorher CHRISTI Schifflein gewesen / durch diese Kätze-
reyen werden eingenommen/und am Glauben Schiff-Bruch leiden/
1. Tim. 1. v. 19.)

IV. Posaun deß dritten Engels/ mit eines grossen Sterns Fall vom Himmel

10 **UNd der dritte Engel posaunete / und es fiel ein
grosser Stern vom Himmel/ der brannte wie ei-
ne Fackel / und fiel auff das dritte Theil der Wasser-
Ströme/und über die Wasser-Brünne.**

11 **Und der Name deß Sterns heisset Wermuth/und
das dritte Theil ward Wermuth/und viel Menschen
sturben von den Wassern / daß sie waren so bitter
worden.** (* H. Luth. Durch diesen grossen Stern wird angedeu-
tet Origenes: * Welcher erst ein fürtrefflicher Lehrer der Kirchen ge-
wesen/ und viel Schrifften verfertiget / der hatte ein grosses Ansehen/
wie ein brennende Fackel / aber nachmals hat er die Heyl-Brunnen
Israelis/ Psal. 68. v. 27. Esa. 12. v. 3. die Prophetischen und Apo-
stolischen Schrifften/mit seinen unzeitigen Allegorien und geistlichen
Deutungen bitter und ungeschmack gemacht/daß die dürstigen See-
len keinen lebendigen Trost daraus schöpffen können / und hat durch
seine Schrifften dem Ertz-Kätzer Ario den Weg bereitet.)

V. Posaun deß vierdten Engels/ mit Verfinsterung der Sonn/ Mond und Sternen.

12 **UNd der vierdte Engel posaunete / und es ward
geschlagen das dritte Theil der Sonnen / und
das dritte Theil deß Mondes / und das dritte Theil
der Sternen/ daß jhr dritter Theil verfinstert ward/
und der Tag das dritte Theil nicht schein / und die
Nacht desselbigen gleichen.** (Durch dieser dritten Posaunen
Hall wird angedeutet die Kätzerey der Novatianer/ welche die/ so nach
der Tauffe in Sünden gefallen/ nicht wollten auffnehmen/ wenn sie
schon Busse thaten. * H. Luth. Dieser vierdte Engel ist Novatus
und die Cathari/ die die Buß leugnen / und sonderliche Heiligen sind
für andern. * Ingleichen auch die Kätzereyen der Pelagianer/welche
die Erb-Sünde leugneten / und dem freyen Willen deß Menschen
zu viel zulegten/sonderlich aber der Arianer/welche die Gottheit Chri-
sti verleugneten / und sich weit in der Kirchen ausbreiteten / Durch
diese/sonderlich die Arianische Kätzerey/ ist die Lehre von CHristo/ der
Sonnen der Gerechtigkeit verdunckelt/der Mond/das ist/die Christ-
liche Kirche/ und die Sternen/ das ist/ die Kirchen-Lehrer/sind theils
verführet und verfinstert/theils durch die Verfolgungen ins Elend ge-
jagt/ daß sie sich verbergen müssen / die geistliche Blindheit und Un-
wissenheit hat in den Hertzen der meisten geherrschet. Daß aber bey
den Posaunen dieser vier Engel so offt deß dritten Theils gedacht wor-
den/ dadurch wird angedeutet / daß bißher noch nicht gehandelt wor-
den von dem fast allgemeinen Abfall unter dem Anti-Christ / sondern
von denen Kätzereyen/welche vor dem Reich deß Anti-Christs entste-
hen würden/ und demselben gleichsam die Bahn bereiten.)

13 **Und Ich sahe / und hörete einen** (Heiligen und guten)
**Engel fliegen mitten durch den Himmel / und sagen
mit grosser Stimme: Weh! Weh! Weh denen / die
auff Erden wohnen /** (den gottlosen Menschen/ so nur irdisch
gesinnet sind/ Phil. 3. v. 19. und vom Engel nicht sind versigelt wor-
den/ Cap. 7. v. 3.) **für den andern Stimmen der Posau-
nen der dreyer Engel/ die noch posaunen sollen /** (für
den Plagen so auff das Posaunen der dreyer noch übrigen Engel er-
folgen werden/ und weil derselben Plagen drey sind / so hat auch der
Engel dreymal das Wehe ausgeschryen.)

Nutz.

I. L. Der Engel mit dem güldenen Räuch-Faß/und gegebenem Räuch-Werck
zum Gebet aller Heiligen/ bezeichnet CHristum/ der in Krafft seines Ver-
diensts/ und Heil. Vor-Bitte zur Rechten GOttes / der Gläubigen Gebet vor
dem himmlischen Vater angenehm/gültig und erhörlich machet/ vers. 3/4. II.
L. Durch den ersten posaunenden (bösen) Engel/ mit dem Hagel/ Feuer und
Blut so auff Erden gefallen/ wird angedeutet/ daß durch Kätzerey der Saame
Göttliches Worts in den Hertzen der Zuhörer/als von einem Hagel/darnider
geschlagen/und dieselben hiedurch an jhren Seelen getödtet/und ins ewige Feur
geworffen werden / v. 7. III. L. Durch diß Gesichte wird bedeutet der schäd-
lichen Kätzer Lehre/grosses Ansehen/und gewaltsame Einreissung in der Welt/
als eines grossen Berges mit Feuer/der ins Meer fähret/vers. 8. IV. L. Daß
der Name deß vom Himmel fallenden Sterns (eines vornehmen Kirchen-Leh-
rers) Wermuth heisset / und auch viel Wasser zu Wermuth machet / dadurch
wird angezeiget/daß falsche Lehrer mit ihren übeln Deutungen der H. Schrifft/
dieselbe gleichsam bitter und ungeschmack (wie Wermuth solchen bittern
Schmack hat) machen/daß kein lebendiger süsser Schmack deß Trostes daraus
geschöpfft werden kan/ v. 10/11. V. L. Daß durch dieses (bösen) Engels Po-
saunen-Schall der dritte Theil der Sonnen/ deß Monds und der Sternen ge-
schlagen und verfinstert worden / damit wird zu verstehen gegeben/ daß durch
Kätzerey/besonders der Arrianer/ die Lehre von Christo/ (der Sonnen der Ge-
rechtigkeit) eines Theils verdunckelt / die Christliche Kirche (durch den Mond
bezeichnet) verunruhigt / und die Kirchen-Lehrer (als geistliche Sterne) theils
verführt/ theils verjagt worden/ v. 12.

Das neundte Capitel.

BEschreibet den fünfften und sechsten Engel / und hat also zwey
Theil. I. Der fünffte Engel bedeutet den Abfall der Römischen Kirchen/
und die Zukunfft deß Anti-Christs im Occident. II. Der sechste Engel bedeutet
die Zukunfft deß Mahomets/deß Anti-Christs in Orient.

I. Posaunen deß fünfften Engels mit einẽ Stern, Fall vom Himmel auf Erden.

1 **UNd der fünffte Engel posaunete / Und ich sahe
einen Stern gefallen vom Himmel auff die
Erden /** (durch diesen Stern so vom Himmel gefallen/
wird angedeutet der Päpste zu Rom Abfall. Denn nach dem die
Bischoffe zu Rom vorher Christliche/ Gottseelige/ Heilige Lehrer ge-
wesen / deren etliche die Lehre CHristi mit jhrem Blut bekräfftiget/
haben hernach jhre Nachfolger das Kirchen-Ampt verlassen / und
auff irdische Sachen als Reichthum/Ehre/ Wollust/ Hoheit/Macht
und Pracht in der Welt sich gewendet /) **und jhm ward der
Schlüssel zum Brunnen deß Abgrunds gegeben/**
(dieser Brunn deß Abgrunds ist sonderlich das Feg-Feuer / so nahe
bey der Höllen seyn soll / wie man vorgibt. Zu diesem Brunn deß
Abgrunds hat der Papst den Schlüssel / weil er sich rühmet/ er habe
Macht durch seinen Ablaß die Seelen der Menschen aus dem Feg-
Feuer zu erlösen. Daß aber Johannes siehet den Schlüssel deß Ab-
grunds diesem Engel gegeben / dadurch wird angedeutet / daß dem
Papst aus gerechtem Gericht GOTTES verhenget werde/die Lehre
vom Feg-Feuer/ und andere irrige falsche Lehren/ sammt etlichen al-
ten Kätzereyen/ welches sind Lehren der Teuffel/ 1. Tim. 4. v. 1. aus
der Höllen herfür zu bringen/ wie denn der Heilige Apostel von dem
Anti-Christ schreibet/daß seine Zukunfft geschehe nach der Würckung
deß Satans / mit allerley lügenhafften Kräfften / und Zeichen/ und
Wundern/ und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit / unter
denen die verloren werden/ dafür daß sie die Liebe zur Waarheit nicht
haben angenommen/ daß sie seelig würden / Darumb wird jhnen
GOtt kräfftige Irrthum senden/ daß sie glauben der Lügen / auff daß
gerichtet werden alle/ die der Waarheit nicht glauben / sondern haben
Lust zu der Ungerechtigkeit/ 2. Thess. 2. v. 9. 10. 11. 12.)

2 **Und er thät den Brunn deß Abgrunds auff / und
es gieng auff ein Rauch aus dem Brunnen / wie ein
Rauch eines grossen Ofens.** (Denn als die Lehre vom
Feg-Feuer in der Kirche eingeführet/ sind daraus vielerley Irrthum
und falsche Lehren entstanden / als nemlich der Zweiffel von Verge-
bung der Sünden/ eigene Gnugthuung für die Sünde/ Verdienst
eigener Wercke/ über-leihe Wercke der Ordens-Personen/ Päpstli-
che Ablaß / Seel-Messen für die Verstorbenen / Wall-Fahrten/ und
dergleichen mehr/welche keinen beständigen Trost geben/ sondern wie
ein Rauch vergehen / dadurch auch die Klarheit der reinen Lehre ist
verdunckelt worden / wie ein dicker Rauch der Sonnen Schein ver-
finstert/ dannenhero ferner folget /) **Und es ward verfinstert
die Sonne/** (die reine Lehre deß Evangelii von der Person/ Ampt
und Wolthaten CHristi / welcher ist die Sonne der Gerechtigkeit/
unter dessen Flügeln allein Heyl zu finden / Mal. 4. v. 2.) **und die
Lufft/ von dem Rauch deß Brunnen.** (Wie der Mensch
ohne die Lufft nicht leben kan/so viel das natürliche Leben betrifft: Also
bestehet sein geistliches Leben im Wort GOttes/ dasselbe ist auch jäm-
merlich verfinstert worden/ als man Menschen-Satzungen und Er-
scheinungen der Seelen/ das Feg-Feuer zu behaupten/ in die Kirche
GOttes eingeführet. So bestehet auch das geistliche Leben im Glau-
ben/ Galat. 2. v. 20. derselbe ist damals auch verfinstert/weil die Chri-
sten / derer Hertzen vorhin durch den Glauben erleuchtet waren / die
Reinigkeit der Lehre verloren / und durch die kräfftige Irrthum der
einreissenden Anti-Christischen Lehre verfinstert worden.)

3 **Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auff
die Erden/** (Nach dem die Lehre vom Feg-Feuer/und andere Anti-

Chri-

Christische Irrthum in die Kirche eingeführet / haben überhand ge-
nommen mancherley Münchs-Orden / welche die Menschen auff
Verdienst eigener Werck/ auff die über-leihen Werck jhres Ordens/
auff eigene Gnugthuung / auff Päpstlichen Ablaß / rc. gewiesen/ die
Ablaß-Krämer / welche die Päpstlichen Ablaß-Briefe umbgetragen
und verkaufft / so wol auch mancherley Sophisten / welche diese
Päpstische Anti-Christische Irrthum zu verfechten sich äusserst bemü-
het. Dieselbe werden den Heuschrecken verglichen / weil sie in gros-
ser Menge hin und wieder ausgebreitet / und alles zu sich gezogen
und weggefretzet/) **Und jhnen ward Macht gegeben**/ (von
GOTT aus gerechtem Zorn / wegen Undanckbarkeit der Welt ge-
gen sein Göttliches Wort / verhenget /) **wie die Scorpionen
auf Erden Macht haben**/(durch die Lehre vom stetigen Zweif-
fel an der Gnade GOttes/und Vergebung der Sünden/die Seelen
der Menschen zu stechen und zu quälen.)

Off.Joh.7/3. 4 **Und es ward zu jhnen gesagt** / (es geschach jhnen In-
halt/) **daß sie nicht beleidigten das Graß auff Erden/
noch kein Grünes / noch keinen Baum / sondern al-
lein die Menschen/die nicht haben das Sigel GOttes
an jhren Stirnen** / (Sie haben nicht alle Christen beleidigen
und verführen können / sondern allein die Verächter der Göttlichen
Waarheit/und die Heuchler/ welche nicht in der Zahl der Auserwehl-
ten gewesen. Die waaren rechtschaffenen Christen aber / welche in
jhrem Glauben gegründet/wie das Gras gegrünet/ als Bäume deß
HERRN und Pflantzen der Gerechtigkeit geblühet / und Frucht
getragen/Psal.1.v.3.Psal.92.v.13.14.Esa.61.v.3. Jer.17.v.8.
sind von jhnen unverführet und unbeschädiget blieben. Insonderheit
werden durch das Graß verstanden die Jenige / welche bey der Ein-
falt jhres Glaubens blieben : Durch das Grüne die getaufften Kin-
der / welche in jhren Kindlichen Jahren gestorben / ehe sie mit dem
Gifft der Anti-Christischen Lehre eingenommen : Durch die Bäume
etliche behertzte Bekenner und Märtyrer / welche den Anti-Christi-
schen Irrthumen widersprochen.)

5 **Und es ward jhnen gegeben / daß sie sie** (die Men-
schen/so sie verführten/ am Leibe) **nicht tödteten**/ (wie die natür-
lichen Scorpionen zu thun pflegen/) **sondern sie** (an jhren See-
len und in jhren Gewissen) **quäleten**/(durch die Lehre vom stetigen
Zweiffel an der Gnade GOttes / vom Feg-Feuer / von genauer Er-
zehlung der Sünden in der Beicht / vom Verdienst der Wercke den
Himmel zu erlangen / von eigener Gnugthuung für die Sünde/)
fünff Monden lang/(die Heuschrecken pflegen nur fünff Som-
mer-Monat über zu währen/also hat auch das Anti-Christische Reich
deß Papsts seine bestimmte Zeit/die gröste Macht und Blüt desselben
hat nicht lang gewähret/ sondern als es auffs höchste kommen/ hat es
angefangen allmählich abzunehmen / so werden auch viel aus solchen
Anti-Christischen Irrthumen vor jhrem Ende wiederum loß gerissen/
welche in jhrer Todes-Noth allein auff CHristum und sein Verdienst
sich verlassen/) **Und jhre Qual war wie eine Qual vom
Scorpion / wenn er einen Menschen häuet** (oder sticht/
Wie der Scorpion-Stich grosse Hitze erreget/Also haben die jenigen/
so durch die Anti-Christische Lehre vergifftet werden / hitzige Brand-
Mal in jhrem Gewissen/ 1.Tim.4.v.2.)

Esa 2/19. Ose 10/8. Off.Joh.6/16. 6 **Und in denselbigen Tagen werden die Menschen
den Tod suchen / und nicht finden/ werden begehren
zu sterben / und der Tod wird von jhnen fliehen**/ (Die
Unruhe und Angst deß Gewissens wird bey jhnen so groß seyn / daß
sie lieber wollen todt seyn/ als dieselbe lange fühlen.)

7 **Und die Heuschrecken sind gleich den Rossen / die
zum Kriege bereitet sind**/ (dadurch wird angedeutet / daß sie
wider die reinen Lehrer sich werden aufflehnen/ und in Schrifften wi-
der sie kämpffen/ auch hohe Häupter/ so dem Anti-Christ anhangen/
zu Kriegen verhetzen/) **und auff jhren Häuptern wie Kro-
nen dem Golde gleich**/ (sie streiten alle für die drey-fache Kro-
ne jhres Hauptes deß Papsts / sie nennen die Platten auff jhren
Häuptern Cronen/ sie rühmen sich deß Siegs/ welchen sie wider die
reinen Lehrer erhalten/ sie machen jhnen die Hoffnung/ daß sie wegen
jhres-strengen Lebens sonderbare Aureolas oder Kronen im ewigen
Leben erlangen werden. Die Kronen sind dem Golde gleich/ denn
im Papstthum glänzet alles / und ist doch nur ein Schein der Gott-
seeligkeit/ 2.Tim.3.v.5. nicht Gold/sondern nur dem Golde gleich/)
und jhre Antlitz gleich der Menschen Antlitz/ (weil sie
den Menschen lieb-kosen/sich freundlich erzeigen/und mit süssen Wor-
ten die unschuldigen Hertzen verführen/ Rom.16.v.18.)

8 **Und hatten Haar wie Weiber Haar**/(wie die Weiber
jhr Haar wissen zu flechten und zu schmücken / auch bißweilen zu
schmincken/ daß sie Buler bekommen / also wissen sie jhrer Lehre eine
schöne Farbe anzustreichen und zu schmücken/ daß sie desto mehr auff
jhre Seite bringen /) **und jhre Zähne waren wie der Lö-
wen**/ (dadurch jhr unersättlicher Geitz/so wol auch jhre Grausam-
keit wird angedeutet / Joel 1.v.6. denn welche sich nicht wollen mit
glatten Worten bereden lassen/die bedräuen sie mit dem Feuer.)

9 **Und hatten Pantzer wie eiserne Pantzer** / (sie ver-
lassen sich auff Menschlichen Arm/ auff die Macht der hohen Poten-
taten/ welche jhnen anhangen / sie sind auch in jhrem irrigen Wahn
verhärtet/ daß sie durch die Pfeil deß Göttlichen Worts sich nicht las-
sen überwinden/ Psal.45.v.6. Sie hengen feste an einander/ wie die
Ringlein am Pantzer/) **und das Rasseln jhrer Flügel/wie
das Rasseln an den Wagen vieler Rosse/die im Krieg
lauffen**/ (sie traben hoch herein/ haben einen starcken Anhang/ sind
geschwind und unverdrossen / die Anti-Christische Lehr zu verfechten
und auszubreiten / mit jhren Schrifften richten sie in der Kirchen
Zanck und Krieg an.)

10 **Und hatten Schwäntze gleich den Scorpionen/
und es waren Stachel an jhren Schwäntzen** / (jhre
Antlitz sind wie Menschen-Antlitz/v.7.aber die Schwäntze sind gleich
den Scorpionen / denn jhre Lehre hat Anfangs einen herrlichen
Schein / aber zuletzt findet sichs / daß sie keinen gewissen Trost gibt/
sondern einen Stachel im Gewissen lässet /) **und jhre Macht
war zu beleidigen die Menschen/funff Monden lang.**
(vers.5.)

11 **Und hatten über sich einen König / einen Engel
aus dem Abgrund / deß Namen heisset auff Ebræ-
isch Abaddon / und auff Griechisch hat er den Na-
men Apollyon**/(welches beydes heisset ein Verderber. Dadurch
wird angedeutet das Kind deß Verderbens/ 2.Thess.2.v.3. der An-
ti-Christ / welcher in der Kirchen alles verderbet und verwüstet hat/
derselbe ist dieser Heuschrecken Haupt / Patron und Beschützer / von
demselben werden jhre Orden bekräfftiget/ der gibt sich aus für einen
Engel oder Bischoff / ja für das Haupt der gantzen Kirchen / aber er
ist ein Engel aus dem Abgrunde/ seine Lehre ist Teuffels-Lehre/ 1. Ti-
moth.4.v.1.)

12 **Ein Weh** (das erste von den dreyen) **ist dahin**/ (seine Deu- Off.Joh.8/13.
tung ist klärlich beschrieben/) **Sihe/ es kommen noch zwey
Weh nach dem**/(welche der sechste und siebende Engel mit jhrem
Posaunen-Schall werden mit sich bringen.)

13 **UNd der sechste Engel posaunete / und ich hörete** II. Posaun des sechsten Engels mit Auflösung der vier Engel.
**eine Stimme aus den vier Ecken deß güldenen
Altars für GOTT**/ (Durch diesen guldenen Altar für GOtt
wird angedeutet CHristus/ der einige Hohe-Priester deß Neues Te-
staments/welcher so wol durch den Brand-Opffers-Altar/der für der
Hütten deß Stiffts stund/ 2.B.Mos.27.v.1.2. alß auch durch den
güldenen Räuch-Altar/ 2.B.Mos.30.v.1.3. der in der Stiffts-
Hütte für dem Aller-Heiligsten stund/ C.40.v.26. vorgebildet wor-
den / Hebr.13.v.10. Derselbe machet unsere geistliche Opffer und
Räuch-Werck deß Gebets und Danckens/ GOTT dem HERRN
angenehm/ 1.Petr.2.v.5. Offenb.Joh.5.v.9.Cap.8.v.3.4. Durch
die vier Ecken deß Altars werden verstanden die heiligen vier Evan-
gelisten/ welche die Historien von CHRISTI Empfängniß/ Ge-
burt/Tauffe/Wandel/ Wunder-Werck/Leiden/ Sterben/ Aufferste-
hung/ Himmel-Fahrt / und alles was Er umb unsert willen gethan
und gelidten / mit Fleiß auffgeschrieben / welche Stimme der Heili-
gen Evangelisten gewaltig in aller Welt erschollen.)

14 **Die sprach zum sechsten Engel / der die Posaunen
hatte : Löse auff die vier Engel gebunden an dem
grossen Wasser-Strom Euphrates**/(diese vier Engel sind
die bösen Geister / welche auff allen vier Ecken der Welt / umb den
Fluß Euphraten herumb / die König-Reich und Völcker wider die
Christenheit verhetzet/ dieselbe mit Blut-vergiessen anzufallen. Sie
sind aber bißher gebunden gewesen / das ist CHRIstus hat durch
seine Göttliche Macht sie zurück gehalten / daß sie nicht nach jh-
rem Willen Blutvergiessen erwecken können. Dieser Euphrates ist
durch die Stadt Babylon geflossen / welches gewesen die Haupt-
Stadt der Tyrannen und Verfolger / mit welchen es dazumal ein
Ende genommen hatte. Nach dem aber die heylsame Lehre von dem
güldenen Altar/CHRISTO/ von seiner Person/Ampt und Wol-
thaten/ beydes in Orient und Occident/durch mancherley Kätzereyen

jämmer-

jämmerlich verfinstert/und deß AntiChrists Reich in Occident ange-
fangen / sind aus GOttes gerechtem Zorn und Verhängniß / diese
vier böse Engel bey dem Euphrate gebunden / wieder loß worden/
und sind in Orient herfür kommen / die Zerstörer und Verwüster
deß Römischen Reichs/ und der Kirchen GOttes/ die Araber/ Sara-
cener und Türcken / welchen umb der Menschen Sünde willen ver-
henget worden/ groß Blut-vergiessen und Unruhe in der Welt anzu-
richten / und das ander Weh der Kirchen Christi über den Halß zu
ziehen. Auf diese Deutung weiset der Fluß Euphrates / an welchem
diese vier Engel vorher gebunden gewesen. Denn derselbe Fluß ent-
springet in Armenia/ durchfleust Syriam und Mesopotamiam/ und
ergeust sich endlich in das Persische Meer / welche Landschafft die
Saracener eingenommen / Auch stösset an den Euphraten Arabia/
in welchem Lande die Stadt Mecha gelegen / da deß Mahomets
Grab ist / dahin die grosse Wall-Fahrt der Mahometisten angestellet
wird / * H. Luth. Das ander Weh / das ist der Mahomet mit den
Saracenen.*)
15 **Und es wurden die vier Engel loß / die bereit wa-
ren auff eine Stunde/ und auff einen Tag/ und auff
einen Monden / und auff ein Jahr/ daß sie tödteten
das dritte Theil der Menschen** / (diese grausame Barbari-
sche Völcker waren bereit/alle Jahr/alle Monat/alle Tage/alle Stun-
de/das ist/fort und fort die Christen zu würgen und zu tödten.)
16 **Und die Zahl deß reisigen Zeuges war viel tausend-
mal tausend/ und ich hörete ihre Zahl**/ (eine gewisse Zahl
wird für die ungewisse gesetzt/und dadurch angedeutet/daß die Sara-
cener und Türcken ein grosses Kriegs-Heer würden ins Feld brin-
gen/die Christen damit zu bekriegen.)
17 **Und also sahe ich die Rosse im Gesichte / und die
drauff sassen/ daß sie hatten feurige/ und geele/ und
schweflichte Pantzer** / (durch feurige und schweflichte Pantzer
wird angedeutet / daß dieses reisige Heer mit Feuer und Schwefel
alles werde anzünden/verheeren und in die Asche legen. Durch die ge-
le oder Hyacinthine Pantzer wird angedeutet der blaue Dampff und
Rauch/welcher vom Feuer auffgehet an denen Orten/wohin sie kom-
men/) **Und die Häupte der Rosse / wie die Häupt der
Löwen** / (ihre Heer-Führer und Obersten sind grimmig und grau-
sam wie die Löwen /) **und aus ihrem Munde gieng Feur
und Rauch und Schwefel** / (alle ihre Rede und Anschläge
sind nur von Anstecken/ Brennen/ Verheeren und Verderben / wie
nur alles in die Asche möge geleget werden. Der Alcoran aus deß Ma-
homets Munde auffgezeichnet/ lehret anders nichts / als Krieg und
Blut-Vergiessung durchs Feuer angedeutet/ Lästerung wider Chri-
stum/und Verfälschung der Lehre/ durch den Rauch fürgebildet/und
unzüchtiges Leben / durch den Schwefel angedeutet.)
18 **Von diesen dreyen ward ertödtet der dritte Theil
der Menschen/von dem Feur und Rauch und Schwe-
fel/ der aus ihrem Munde gieng**/ (der Mahomet hat seine
Teuffelische Lehre/so im Alcoran zusammen gefasset/weit ausgebreitet/
und dadurch wol das dritte Theil der Menschen an ihren Seelen ge-
tödtet/ das ist/ in den ewigen Tod gestürtzet / auch durch sein Morden
und Brennen unzehlich tausend Menschen am Leibe getödtet.)
19 **Denn ihre Macht war in ihrem Munde**/ (was sie be-
fehlen und anordnen / das muß so bald ins Werck gerichtet werden/
inmassen denn der Türcke einen solchen Gehorsam bey den Seinen
hat/ daß wenn er einem befiehlet sich vom Berge zu stürtzen/er stracks
dasselbe vollbringet. So ist auch dergestalt ihre Macht in ihrem Mun-
de/weil die Türcken sich rühmen sonderlicher Göttlicher Offenbarung/
so ihrem Mahomet geschehen/und der grossen Siege/welche sie wider
die Christen erhalten / dadurch sie die Waarheit ihrer Religion be-
weisen wollen / und viel auff ihre Seite bringen.) **Und ihre
Schwäntze waren den Schlangen gleich/ und hatten
Häupter / und mit denselben thäten sie Schaden** /
(durch die Schwäntze werden verstanden die Priester und fasche Leh-
rer unter den Türcken/Es.9.v.15.dieselbe sind gleich den Schlangen/
wegen ihrer gifftigen Lehre/ und weil sie Werck-Zeuge sind der Hölli-
schen Schlangen deß Teuffels/1.B.Mos.3.v.15.Off.Joh.12.v.9.
Die Häupter dieser falschen Lehrer sind die grossen Herren unter den
Türcken/die Sultanen/Bassen/ Beegen/und dergleichen/auf welche
sie sich als Patronē verlassen/durch dieselbe thun sie den grösten Scha-
den/mit Verwüstung Land und Leute/Kirchen und Schulen.)
3.B.Mos. 17/7. 20 **Und blieben noch Leute die nicht getödtet wurden
von diesen** (bißher erzehlten unterschiedlichen) **Plagen / noch
Busse thäten fur die Werck ihrer Hände / daß sie** 5.B.Mos. 32/17.
nicht (ihre Abgötterey fortsetzten / und) **anbeteten die Teuf-** Ps.106/37.
fel/ und die güldene/ silberne / eherne / steinerne und 1.Cor.10/20. Ps.115/4 5.
höltzerne Götzen / welche weder sehen noch hören/ Ps.135/16. Esa.44/9.
noch wandeln können/ (die übrigen Menschen/ die nicht getöd-
tet wurden durch die Plagen / bespiegelten sich nicht an anderer Leute
Exempel/ die durch diese Plagen hingerissen wurden/ daß sie sich von
ihren bösen Wercken/ sonderlich von der Abgötterey/ zu dem ewigen
waaren GOtt bekehret hätten.)
21 **Die auch nicht Busse thäten für ihre Mörde/ Zau-
berey/ Hurerey und Dieberey** / (sie fuhren in diesen und
andern groben Sünden / ohne einige Busse fort / und triebens her-
nach/wie vorhin.)

Nutz.

I. L. Durch den Stern/ so vom Himmel auff die Erden gefallen / wird der Ab-fall der Bischöffe zu Rom / von der reinen Lehre deß Evangelii / zu irdischem Reichthum/Wollust/Ehre/Hoheit/Macht und Pracht/angedeutet/wie auch durch den Brunn deß Abgrunds/ zu welchem er den Schlüssel gehabt/das Fegfeuer/welches dem Vorgeben nach/ nahe bey der Hölle seyn soll/v.1. II. L. Durch die aufgelösete Engel am Fluß Euphrates werden verstanden die bösen Geister/ welche die Saracenen und Türcken (auf GOttes Verhängniß) wider die Christenheit erwecken / groß Blutvergiessen und Unruhe in der Welt anzurichten/rc. v.14.

Das zehende Capitel.

Ehe die siebende Posaune gehöret worden / hat Johannes am 10. und 11. Cap. vernommen ein Trost-Bild wider diese jetzt gemeldte beyde AntiChristen und Feinde der Kirchen / nemlich die Beschreibung deß Engels / in dreyen Theilen. I. Wer er gewesen ? II. Wie er beschaffen gewesen ? III. Die Beschreibung des Beystandes und der Hülffe durch diesen Engel/erstlich in der Person Johannis/denn auch im folgenden Capitel/ in zweyen andern Zeugen.

1 **UNd Ich sahe einen andern starcken Engel vom** I. Wer der Engel gewesen?
Himmel herab kommen/ (Christum JEsum/ wel- 1.B.Mos. 48/16.
cher auch vorher in diesem Buch ein Engel genennet wor- Mal.3/1.
den/Cap.8.3. Derselbe wird ein starcker Engel genennet/wegen sei-
ner Göttlichen Allmacht/Er ist in seiner Menschwerdung vom Him-
mel kommen / und als ein Legat von seinem Himmlischen Vater zu
dem Menschlichen Geschlecht gesendet/ Joh.3.v.13.16. Cap.6.v.
33. 1.Cor.15.v.47. Allhier aber wird durch das Herniederfahren
vom Himmel angedeutet / daß Er in solchem trübsäligen Zustand
der Kirchen seine Gnaden-Gegenwart und Hülffe derselben erwiesen/
2.B.Mos.3.v.8.)
DEr war mit einer Wolcken bekleidet / (die Göttliche II. Wie er beschaffen gewesen?
Natur Christi hat mit der Menschlichen / als mit einer Wol-
cken sich bekleidet/da sie dieselbe ihr Persönlich vereiniget/ dessen zum
Fürbilde der Sohn GOttes in einer Wolcken-Seule den Kindern
Israel in der Wüsten erschienen/ 2.B.Mos.13.v.21.) **und ein** Off.Joh.4/3
Regen-Bogen auff seinem Haupte/(dadurch unsere Ver-
söhnung mit GOtt / so durch ihn geschehen / 1.B.Mos.9.v.9.13.
Psal.89.v.38. Esa.54.v.9. und seine Göttliche Majestät angedeu-
tet wird / Ezech.1.v.28. Sir.43.v.12.) **und sein Antlitz wie** Off Joh.1/16.
die Sonne/(dadurch seine Göttliche Herrlichkeit angedeutet wird/ Matt.17/2. Mal.4/2.
Heb.1.v.3. welche der Menschlichen Natur / durch die Persönliche
Vereinigung und Erhöhung zur Rechten GOttes deß Vaters mit-
getheilet /) **und seine Füsse wie die Feuer-Pfeiler** / (da- Off.Joh.1/15. Hohel. Sal. 5/15.
durch Christi Stärcke und Macht angedeutet wird/mit welcher Er sei-
ne und seiner Kirchen Feinde zu Boden tritt/ denn wie die Füsse den
Leib/ und die Pfeiler das Gebäude tragen / also träget Christus alles
durch sein kräfftiges Wort/Hebr.1.v.3. und erhält seine Kirche durch
seine Göttliche Krafft. Die feurigen Pfeiler deuten zum Theil auff
das Feuer deß H. Geistes / durch welches Er die Hertzen seiner Glau-
bigen zur Liebe GOttes und deß Nächsten anzündet / zum Theil auff
das Feuer seines Zorns und Gerichts/ dadurch Er am Jüngsten Ge-
richts-Tage die Gottlosen verzehren wird.)
2 **Und Er hatte in seiner Hand ein Büchlein auffge-
than** / (dadurch die Offenbarung der folgenden Geheimnissen ange-
deutet wurde. Denn weil Christus dieselbe dem H. Johanni geoffen-
baret/daher war das Buch auffgethan/welches vorher mit sieben Si-
geln verschlossen war/C.5.v.1.7.C.6.v.1.C.10.v.10.11.) **Und er
setzte seinen rechten Fuß auff das Meer/ und den Lin-
cken auff die Erden**/ (dadurch Christi Allmacht und allgemeine
Regierung und Herrschafft/ im Himmel/ auff Erden und im Meer/
welche auch nach seiner Menschlichen Natur ihm gebühret/angedeu-
tet wird/Psal.72.v.8.Zach.9.v.10. Matth.28.18. Sintemal der
Himmlische Vater ihn zu seiner Rechten gesetzet/und alles unter seine
Füsse gethan/Ps.8.v.7. Ingleichen auch die Ausbreitung deß Evan-
gelii über den gantzen Erd-Boden/ und in die Insulen deß Meers/da-
durch er ihm an allen Endē und Oertern der Welt eine Kirche samlet.)

Amos 2/8. Off. Joh 5/5 3 Und er schrey mit grosser Stimme / wie ein Löwe
brüllet/ (dadurch die Krafft deß Worts Christi/ und zugleich dieses
angedeutet wird/ daß dasselbe ungescheuet/ und mit grosser Freudig-
keit/ dem Anti-Christ / und allen Feinden deß Reichs Christi / zum
Schrecken soll geprediget werden.) Und da er schrey/ redeten
sieben Donner jhre Stimmen / (dadurch werden verstan-
den treue eyferige Kirchen-Lehrer / Marc. 3. v. 17. welche wider den
Anti-Christ mit dem Donner deß Göttlichen Worts werden streiten/
darzu denn durch Christi Stimme sie werden angereitzet.)
4 Und da die sieben Donner jhre Stimme geredt
hatten/ wollt ich sie schreiben. Da höret ich eine Stim-
me vom Himmel sagen zu mir: Versigle was die sie-
ben Donner geredt haben / dieselbige schreibe nicht/
(wodurch Johanni befohlen wurde / daß ers nicht sollte offenbaren/
sondern verborgen und heimlich halten/ Dan. 12. v. 4. 9. Denn was
wir wollen heimlich halten/ dasselbe pflegen wir zu versiegeln.)
5 Und der Engel (der Sohn GOttes Christus JEsus/) den
ich sahe stehen auff dem Meer / und auff der Erden/
Dan. 12/7. hub seine Hand auff gen Himmel / (welche Ceremoni in
Eyd-Schwüren bräuchlich/ 1. B. Mos. 14. v. 22. 4. B. Mos. 14. v.
30. Ezech. 20. v. 5.)
6 Und schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu
Ewigkeit / (bey dem waaren ewigen GOtt/ welcher das Leben sel-
Ap. Gesch. 4/ 24. ber ist/ von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet/ auch allen lebendigen Creatu-
ren das Leben gibt/) der den Himmel geschaffen hat/ und
was darinnen ist/ und die Erde/ und was darinnen
ist/ und das Meer/ und was darinnen ist/ daß hinfort
keine Zeit mehr seyn soll/ (daß wann die Posaune deß sieben-
den Engels erschallen wird / das grausame Wüten und Toben der
Feinde der Kirchen auffhören soll/ dieweil der Jüngste Tag dessen ein
Ende machen werde. Es schweret aber Christus/ als waarer Mensch/
bey seinem Himmlischen Vater/ als waarer GOtt/ bey sich selbst/ das
jenige / was er saget/ desto mehr zu bekräfftigen / und die Glaubigen
hierdurch desto mehr zu trösten/ Hebr. 6. v. 13. 17. 18.)
7 Sondern in den Tagen der Stimme deß sieben-
den Engels/ wenn er posaunen wird / so soll vollendet
werden das Geheimniß GOttes/ wie er hat verkün-
diget seinen Knechten und Propheten/ (die Weissagun-
gen der Heiligen Propheten/ vom Untergang aller Feinde deß Reichs
Christi/ von der Zukunfft Christi zum Gericht/ von der ewigen Ruhe
und einem Sabbath nach dem andern/ von Christi ewigem Reich im
Himmel/ sollen alsdenn erfüllet werden/ Esa. 66. v. 22. 23. Dan. 2.
v. 44. Cap. 7. v. 26. 27.)
III. Was der Engel gethan? 8 UNd ich hörete eine Stimme vom Himmel aber-
mal mit mir reden / (welche zuvor v. 4. mit mir geredet
hatte/) und sagen: Gehe hin/ nimm das offene Büch-
lein von der Hand deß Engels / der auf dem Meer
(mit seinem rechten Fuß/) und auff der Erden (mit seinem lin-
cken Fuß) stehet.
Ezech. 3/1. 9 Und ich gieng hin zum Engel/ und sprach zu jhm:
Gib mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: Nimm
hin und verschlings / (ließ fleissig in demselben/ betrachte wol/
was darinnen geschrieben stehet / fasse diese Weissagungen und Ge-
heimnisse in dein Hertz/ behalte sie im frischen Gedächtniß/) und es
wird dich im Bauch grimmen/ aber in deinem Mun-
Ps. 119/103. de wirds süsse seyn wie Honig / (Anfangs wird dir die Of-
fenbahrung der verborgenen Geheimnisse anmuthig und lieblich
seyn/ ehe du noch wirst recht wissen/ was sie in sich halten / Jer. 15. v.
16. Ezech. 3. v. 3. nachmals aber wird die Betrachtung der schweren
Verfolgung der Glaubigen / sonderlich unter dem Reich deß Anti-
Christs/ welche dir geoffenbaret wird / Bekümmerniß und Traurig-
keit bey dir verursachen. So ist auch sonst den Glaubigen GOttes
Wort süsse / nach dem inwendigen Menschen / aber nach dem äusser-
lichen Menschen und dem alten Adam ists jhnen bitter / wegen Töd-
tung deß Fleisches/ und der Verfolgung.)
10 Und ich nahm das Büchlein von der Hand deß
Engels/ und verschlangs/ und es war süsse in meinem
Munde/ wie Honig. Und da ichs gessen hatte/ krim-
met michs im Bauche.
11 Und er sprach zu mir: Du must abermal weissa-
gen den Völckern und Heyden/ und Sprachen / und
vielen Königen/ (was den Völckern und Heyden/ welche unter-
schiedliche Sprache führen/ und vielen Königen begegnen solle.)
1 Und es ward mir ein Rohr gegeben / einem Ste-
cken gleich/ (welches ich an Statt einer Meß-Ruthen gebrauchen
sollte/ Ezech. 40. v. 3. Off. Joh. 21. v. 15.) und (der Engel/ welcher
mir das Büchlein zu verschlingen gegeben hatte/) sprach: Stehe
auff/ und miß den Tempel GOttes / und den Altar/
und die darinnen anbeten. (Durch das Rohr oder Meß-
Ruthe wird verstanden die H. Schrifft/ Psal. 23. v. 4. Psal. 45. v. 7.
nach welcher / als der einigen Richt-Schnur deß Glaubens / man
von der waaren Kirchen/ welche ist GOttes Tempel/ 1. Cor. 3. v. 17.
2. Cor. 6. v. 16. urtheilen muß. Es wird aber durch diß Messen ange-
deutet/ daß / ob zwar der Anti-Christ gegen Morgen / und der Anti-
Christ gegen Abend/ mit Verfälschung der Lehre / und Vergiessung
Christen-Bluts werden sehr rumoren / so werde doch GOtt seinen
Tempel und Altar/ und die darinnen anbeten/ das ist/ seine Kirche/
und ein Häufflein dere / die jhn aus seinem Wort recht erkennen/
ehren und anbeten / erhalten / doch werde es seyn eine kleine Heerde/
Luc. 12. v. 32. die bald gemessen und gezehlet.)
2 Aber den innern Chor deß Tempels (darinnen sich die
falsche/ Abgöttische und AntiChristische Priester auffhalten/) wirff
hinaus/ und miß jhn nicht / (du sollt aus GOttes Wort/ der
einigen Richt-Schnur / darnach man das Urtheil / von der waaren
Kirchen GOttes und jhren Gliedern anstellen soll / erweisen / daß ob
zwar der Anti-Christ sitze in dem Tempel GOttes/ 2. Thessal. 2. v. 4.
welches ist der innere Hof / so sey er doch sammt seinem Anhang
nicht die waare Kirche/ und die Anti-Christischen Priester/ welche sich
deß Namens der Kirchen rühmen / sind nicht waare Glieder dersel-
ben / viel weniger haben sie Macht und Recht/ jhre Menschen-Sa-
tzungen und Aberglaubische Lehren der Kirchen auffzudringen/)
Denn er ist den Heyden gegeben/ (weil die AntiChristischen
Priester viel Heydnisches Dinges in die Kirche eingeführet / und jh-
res gottlosen Lebens halben ärger denn die Heyden worden/ 2. Pet. 2.
v. 20.) und die heilige Stadt werden sie zutreten zwey
und viertzig Monden/ (Durch die heilige Stadt wird verstan-
den Jerusalem/ Matt. 4. v. 5. welche ein Vorbild der waaren Kirchen
gewesen/ dieselben werden die Diener deß Anti-Christs zutreten/ daß
ist / die waaren Bekenner deß Göttlichen Worts verfolgen und un-
terdrucken/ auch jhre falsche Lehre/ mit äusserlichem Gewalt jhnen auf-
dringen/ zwey und viertzig Monden/ welche tausend zwey hundert und
sechtzig Tage/ das ist Jahr machen/ Cap. 11. v. 3. C. 12. v. 6. Cap. 13.
v. 5. dadurch eine gewisse von GOtt bestimmte / uns Menschen aber
unbekannte Zeit verstanden wird / weil wir nicht eigentlich können
wissen/ wovon der Anfang dieser Rechnung zu machen.)

Nutz.

I. L. Der starcke Engel/ der vom Himmel herab kommen/ bedeutet Christum/ also genennet wegen seiner Göttlichen Allmacht / und daß er in dem trübseligen Zustand der Kirchen seine Gnaden Gegenwart und Hülffe derselben erweiset/ v. 1. II. L. Dieser Engel setzet einen Fuß auff das Meer/ den andern auff die Erden / wodurch seine allmächtige Regierung und Herrschafft im Himmel/ auff Erden / und im Meer / nach seiner menschlichen Natur angedeutet wird v. 2. III. L. Gleich wie das verschlungene Büchlein Johanni im Munde süsse war / aber im Bauche ihn grimmete: Also ist den Glaubigen Gottes Wort süsse / nach dem inwendigen Menschen / aber nach dem äusserlichen Menschen / oder dem alten Adam / ists ihnen bitter / wegen Tödtung deß Fleisches/ und der Verfolgung/ v. 9.

Das eilffte Capitel.

BEschreibet die Hülff und Beystand deß Engels / in zweyen andern Zeugen / und bestehet in zweyen Theilen. I. Was derselben ihr Ampt seyn werde. II. Was jhnen bey solchem Ampt begegnen werde.

3 UNd ich will meine zween Zeugen geben / (durch Ampt der zweyen Zeugen.
diese zween Zeugen werden verstanden alle treue Lehrer/
Prediger und Bekenner/ Esa. 55. v. 4. Luc. 24. v. 48. Apost.
Gesch. 1. v. 8. Cap. 10. v. 39. Off. Joh. 1. v. 5. Cap. 2. v. 13. Cap. 3.
v. 14. welche sich wider den Anti-Christ werden setzen / und seine fal-
sche Lehr und Tyranney straffen/ jmmer einer nach dem andern/ deren
noch etliche GOTT der HERR mitten unter der Tyranney und
Verfolgung deß AntiChrists erwecken werde/ daß sie der Göttlichen
Waarheit können öffentliches Zeugniß geben. *H. Luth. Diese Zeu-
gen sind alle rechte fromme Prediger/ die das Wort rein erhalten/ zu
Trost der Christen. * Derselben Zeugen werden zween allhier einge-
führet/ anzuzeigen/ daß derselben wenig seyn werden / wenn man sie
gegen dem grossen Anti-Christischen Hauffen werde rechnen/ gleich-
wol aber werde jhr Zeugniß starck gnug seyn / weil sie sich werden
gründen auff die Schrifften Altes und Neues Testaments / beydes
Gesetz und Evangelium treulich predigen / und auch von jhnen kan
gesagt werden / daß in zweyer oder dreyer Zeugen Munde die Sach
bestehen soll/ 5. B. Mos. 19. v. 15. Joh. 8. v. 17.) Und sie sollen

weissagen/(predigen und die Heilige Schrifft erklären/1.Cor.14.
v.4.)tausend zwey hundert und sechtzig Tage/ (welches
eben die zwey und viertzig Monden sind / derer im nechst vorgehenden
Versicul gedacht worden / Sintemal wenn auff einen Monden
dreyssig Tage gerechnet werden / machen zwey und viertzig Monden
tausend zwey hundert und sechtzig Tag/) angethan mit Sä-
cken (sie werden rechte Buß-Prediger seyn / auch darüber trauren/
daß die Kirchen GOttes durch die AntiChristische Greuel und Ty-
ranney so hart gedrucket werde.)

Zach.4/3. 11,14.

4 Diese sind zween Oel-Bäume/ (dieweil der H.Geist das
rechte Freuden-Oel/Psal.45.v.8.und die innerliche Salbung/1.Jo-
han.2.v.20.durch die Predigt deß Evangelii/ welche sie treiben wer-
den/ kräfftigen Trost in den Hertzen der Menschen würcket/die mü-
den Seelen erquicket/ die Verwundeten heilet / und die Schwachen
stärcket/Esa.61.v.1.2.) und zwo Fackeln/stehend für dem
GOtt (dem Schöpffer und Erhalter Himmels und) der Er-
den/(weil sie mit jhrer reinen Lehre und unsträfflichem Wandel an-
dern fürleuchten. Es wird aber durch diese zween Oel-Bäume/und
zwo Fackeln oder Leuchter/ gesehen auff das 4. Cap.deß Propheten
Zachariæ/darinnen Zerubabel und Josua durch zween Oel-Bäume
auff beyden Seiten deß güldenen Leuchters stehend/ vorgebildet wer-
den. Denn wie es dazumal für den Augen deß Jüdischen Volcks/
unmüglich schiene/ daß in derselbigen trübsäligen Zeit / durch diese
beyde Männer der Tempel deß HErrn sollte wieder erbauet und auf-
gerichtet werden: Also scheinets für unsern Augen unmüglich / daß
durch diese zween Zeugen unter dem Reich deß AntiChrists/ die Kir-
che GOttes erhalten/und hernach wieder angerichtet werde. Aber wie
dort GOtt der HERR beym Zacharia spricht: Es soll nicht durch
Heer oder Krafft / sondern durch meinen Geist geschehen / Cap.4
v.6. Also hat auch GOtt der HErr den AntiChrist nicht durch
Heers-Krafft / sondern mit dem Geist seines Mundes umbbracht/
2.Thess.2.v.8. und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen ge-
tödtet/Esa.11.v.4.)

2.B.Mos. 25/31 Zach.4/2.

Und so jemand sie will beleidigen / so gehet das
5 Feuer aus jhrem Munde / und verzehret jhre Fein-
de/und so jemand sie will beleidigen / der muß also
getödtet werden. (Sie werden den AntiChrist getrost angreif-
fen / und welcher sie wird antasten / wider denselben werden sie sich
wehren/ nicht mit äusserlicher Heers-Krafft/ sondern mit dem Feuer/
so aus jhrem Munde gehen wird/das ist/mit GOttes Wort/welches
ist wie ein Feuer/Jer.5.v.14.Cap.23.v.29.Hebr.4.v.12. Auch
werden sie mit feurigem Eyfer predigen/ also daß die Feinde in jhren
Gewissen werden ein Feuer fühlen/welches sie ärger / als das äusser-
liche Feuer den Leib / wird quälen / und endlich werden sie durch jhr
feuriges Gebet erlangen / daß GOtt der HERR jhre Verfolger
durch das Feuer seines Zorns straffen und vertilgen wird / wie vor
Zeiten Elias durch sein Gebet erlanget/ daß Feuer vom Himmel ge-
fallen/ über die/so jhn wollten gefangen wegführen/ und sie verzehret
hat/2.B.Kön.1.v.10.12.)

Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen/
6 daß es nicht regne in den Tagen jhrer Weissagung/
(Gleichwie vorZeiten der Prophet Elias durch sein Gebet den Him-
mel verschloß/ daß es in drey Jahren und sechs Monden nicht regne-
te/1.B.Kön.17.v.1.Luc.4.v.25.Jac.5.v.17. Also werden diese
beyde Zeugen den unbußfertigen Verächtern deß Göttlichen Worts
den Himmel verschliessen / daß kein Thau der Göttlichen Gnade/
noch der gnädige Regen deß H.Geistes auff sie komme / Psalm 68.
v.10. Zach.14.v.17. Sie werden auch solchen Unbußfertigen im
Namen deß HERRN allerley Plagen ankündigen: welche auff jhr
Wort und Dräuung gewißlich erfolgen werden/) Und haben
Macht über das Wasser / (dasselbe) zu wandeln in
Blut/und zu schlagen die Erden mit allerley Plagen/
so offt sie wollen / (Gleichwie der Mann GOttes Moses/für
dem gottlosen Könige in Egypten dem Pharao / das Wasser in
Blut verwandelt/ und mit allerley Plagen das Egyptische Land ge-
schlagen/2.B.Mos.7. und folgenden Cap. Also werden diese beyde
Zeugen den Gottlosen und Verächtern deß Evangelii sonderlich de-
nen / welche die Kirche durch jhre Menschen-Satzungen gefangen
halten/ aus GOttes Befehl ankündigen / daß die Gaben und Wol-
thaten GOttes/wegen der Undanckbarkeit und deß Mißbrauchs/ in
Straff und lauter Fluch jhnen soll verwandelt werden / daß GOtt
die Frühe-Regen und Spath-Regen jhnen wolle entziehen / Jer.5.
v.24.damit das Land sein Gewächß nicht gebe/ dargegen aber Krieg/
und solch grausam Blut-Vergiessen über sie verhängen/ daß auch
die Wasser darüber in Blut verwandelt werden möchten / auch an-
dere Plagen / welche er in seinem Gesetz gedräuet / 3.B.Mos.26.
5.B.Mos.28.jhnen über den Halß schicken.)

7 UNd wenn sie jhr Zeugniß(jhr Predig-Ampt)geendet
haben / so wird das Thier / das aus dem Ab- II. Was den
grund auffsteiget/(der AntiChrist/*H.Luth.Diß Thier ist der Zeugen be-
Weltliche Papst/*) mit jhnen einen Streit halten/ und gegnen wer-
wird sie überwinden / (so viel jhr Leib und Leben anlanget/ de?
wird er sie durch äusserliche Gewalt überwältigen/) und wird
sie tödten.

8 Und jhre Leichnam werden liegen auff der Gas-
sen der grossen Stadt / die da heisset geistlich / (der ge-
heimen geistlichen Deutung nach/) die Sodoma und Egy-
pten/da unser HERR gecreutziget ist. (Durch die grosse
Stadt wird verstanden die Stadt Rom/ so weit derselben / wie auch
der Römischen Kirchen Gebiet sich erstrecket/ deren Haupt zu Rom
seine Residentz hat. Dieselbe Stadt Rom / wird nun Gleichniß-
Weise genennet Sodoma und Egypten/ da unser HErr gecreutziget
ist/weil sie der geistlichen Hurerey/das ist/Abgötterey/und den Sodo-
mitischen stummen Sünden / wie auch der Egyptischen Tyranney
wider das Volck GOttes/in jhrem Thun und Wesen folget/Chri-
sti Verdienst schmälert / und jhn in seinen Gliedern noch heutiges
Tages verfolget und tödtet/Zach.2.v.8.Apost.Gesch.9.v.5.)

9 Und es werden jhre Leichnam etliche von den Völ-
ckern/und Geschlechten/und Sprachen/ drey Tage
und einen halben sehen/ und werden jhre Leichnam
nicht lassen in Gräber legen. (Dadurch wird angedeutet/
daß bey währendem Reich deß AntiChrists er so grausam mit den
Bekennern und Lehrern deß Evangelii / welche jhm widersprechen/
umgehen werde/daß er nich werde daran ersättiget seyn/sie zu tödten/
sondern werde auch jhre todten Cörper andern zur Abscheu und
Schrecken unbegraben liegen lassen / ja auch wol jhre Leiber aus den
Gräbern wiederumb lassen ausscharren.)

10 Und die auff Erden wohnen/ werden sich freuen
über jhnen / (über jhrem schmählichen Tod/) und wolleben
nnd Geschenck unter einander senden / denn diese
zween Propheten quäleten die auff Erden wohne-
ten / (die AntiChristische Tyrannen sammt jhrem Anhang werden
sich jhrer Mord-Thaten wider die Bekenner deß Evangelii noch öf-
fentlich rühmen/ über jhrer Verfolgung und Tod frolocken/ dieweil
sie bey jhrem Leben jhre falsche Lehre/Abgötterey und gottloses sündli-
ches Wesen strafften/und jhnen Gottes Zorn und Gericht dräueten.)

11 Und nach dreyen Tagen und einem halben / (nach
zwey und viertzig Monden / oder tausend zwey hundert und sechtzig
Tagen/das ist/noch so viel Jahren/) fuhr in sie der Geist deß
Lebens von GOTT/ und sie traten auff jhre Füsse/
(die Freude und das Frolocken der AntiChristischen Verfolger und
jhrer Anhänger wird nicht lange währen / Sintemal GOtt der
HERR an Statt der getödteten Zeugen andere wird erwecken/ wel-
che mit gleicher Freudigkeit/ durch die Predigt deß reinen Göttlichen
Worts den AntiChrist werden angreiffen. Denn daß allhier stehet/
der Geist deß Lebens sey in die getödteten beyde Zeugen gefahren / ist
nicht eben von jhren Personen zu verstehen/als ob sie zu diesem Leben
sollten aufferwecket werden / und auffs neue wider den AntiChrist
predigen / sondern als verblümter Weise geredt / also zu verstehen/
wenn der AntiChrist werde meynen / er habe alle Zeugen und treue
Lehrer/so jhm beschwerlich waren/ getödtet/ und wolle nunmehr in gu-
ter Ruhe herrschen/ so werde GOtt der HERR wiederumb andere
Zeugen senden/und also die getödteten Zeugen in jhren Nachfolgern
gleichsam wiederum lebendig machen / auch mit der Krafft aus der
Höhe sie anthun/Luc.24.v.49. daß sie es daselbst anfangen/da es die
vorigen gelassen / und den Streit wider den AntiChrist fortsetzen/
das wird alßdenn eben so viel seyn / als wären die vorigen Zeugen
wiederumb lebendig worden/) und eine grosse Furcht fiel
über die sie sahen/(denn sie befürchteten sich / daß sie wiederum
auffs neue würden gequälet werden / v.6.und sahen mit Schrecken/
daß nicht alle Zeugen aus dem Mittel geschafft/ sondern immer einer
nach dem andern wiederumb auffkomme.)

Und sie höreten eine grosse Stimme vom Himmel
12 zu jhnen sagen: Steiget herauff. Und sie stiegen auff
in den Himmel/in einer Wolcken/ (anzudeuten/ daß GOtt
mit der Wolcke seiner Allmacht diese Zeugen werde beschützen/ un ob-

schon die AntiChristischen Verfolger und Tyrannen mit den Leibern
derer umb der Göttlichen Waarheit willen getödteten Bekenner und
Märtyrer erbärmlich werden umbgehen / und sie zu Hohn und
Spott unbegraben liegen lassen / so werden doch jhre Seelen auffge-
nommen in den Himmel / daß sie ewige unaussprechliche Freude
und Seeligkeit empfinden/) **und es sahen sie jhre Feinde/** (in
den Himmel in einer Wolcken steigen/ das ist/ sie konnten aus jhrer
Gedult/Standhafftigkeit und seeligem Abschied/leichtlich abnehmen
und schliessen/daß dieses treue Diener GOttes gewesen/ und deßwe-
gen von GOtt in den Himmel auffgenommen worden.)
13 **Und zu derselbigen Stunde ward ein groß Erd-
Beben/ und das zehende Theil der Stadt fiel/ und
wurden ertödtet in der ErdBebung sieben tausend
Namen der Menschen/** (das ist/ sieben tausend Menschen/Ap.
Gesch. 1. v. 15. Off. Joh. 3. v. 4. Es wird aber hierdurch angedeutet der
harte Stoß und Sturtz/welchen der AntiChrist von den grossen Po-
tentaten in der Welt leiden werde / inmassen denn etliche Römische
Käyser/und andere Potentaten/mit Heers Krafft gen Rom gezogen/
die Stadt verwüstet/ und viel Bluts daselbst vergossen/) **und die
andern erschracken / und gaben Ehre dem GOTT
deß Himmels/** (sie erkannten/ daß aus gerechtem Gericht GOt-
tes solches geschehen / und furchten sich für GOtt dem Herrn/ woll-
ten auch nicht mehr dem Reich deß AntiChrists anhangen.)

Off. Joh. 8/13.

14 **Das ander Weh ist dahin / Sihe/ das dritte Weh
kommt schnell/** (durch diese ersten beyden Wehe sind leibliche und
geistliche Plagen/ so in dieser Welt über die GOttlosen kommen sol-
len/ angedeutet/ aber das dritte Wehe bringet ihnen die ewige Hölli-
sche Plage.)

Nutz.

I. L. Durch die zween Zeugen die da weissagen/ werden treue Lehrer / Predi-
ger und Bekenner verstanden / welche sich zur Zeit deß AntiChrists
jhme widersetzen / und seine falsche Lehr und Tyranney straffen würden: De-
rer wird nur zween gedacht / dieweil jhrer wenig gewesen / gegen dem grossen
AntiChristischen Hauffen zu rechnen/ v. 3. II. L. Daß die zween Zeugen vom
Thier/ das aus dem Abgrund auffsteiget/getödtet worden / damit wird ange-
deutet / daß die glaubigen Bekenner vom AntiChrist verfolget/ mit allerley
Marter beleget/und umbgebracht werden/ v. 7/8/9.

Das zwölffte Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist die siebende Posaune/ oder das dritte Weh. II. Der
Anfang deß vierdten Gesichts/darinnen zwo wider-wärtige Partheyen be-
schrieben werden/welche starcke Feindschafft gegen einander halten/das Weib
und der Drache/in gleichen Michael und seine Engel auff einer Seiten / und
der Drache sammt seinen Engeln auff der andern Seiten.

Posaunen deß siebenden Engels mit dem dritten Wehe. Off. Joh. 10. 7.

15 **Und der siebende Engel posaunete/** (*H. Luth. Hie
kommt der Weltliche Papst / aber zuvor tröstet er abermal
die Christen für solchem Greuel/*) **und es wurden
grosse Stimme im Himmel/** (der H. Engel und der Auser-
wehlten Seelen / in der Himmlischen Freude und Seeligkeit) **die
sprachen : Es sind die Reiche der Welt unsers
HERRN und seines Christus worden/ und er wird
regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.** (Hiemit wird gesehen
auff die Prophecey Danielis/ Cap. 2. v. 44. Zur Zeit solcher König-
reiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich auffrichten/das nim-
mermehr zerstöret wird / und sein Königreich wird auff kein ander
Volck kommen/ Es wird alle diese Königreiche zermalmen und ver-
stören/aber es wird ewiglich bleiben. Ist demnach die Meynung die-
ser frölichen Himmlischen Stimmen diese : Nunmehr ist es/GOtt
Lob/darzu kommen / daß das Ende der Welt und das letzte Gericht
vor der Thür ist/ Jac. 5. v. 9. die Reiche der Welt sind zerstöret / die
Verfolger und Feinde der Kirchen vertilget / und gehet an das un-
auffhörliche ewige Reich der Herrlichkeit. Nunmehr ist auffgehoben
alle Herrschafft und alle Obrigkeit und Gewalt dieser Welt/ 1. Cor.
15. v. 24. und wird GOtt allein sammt Christo seinem Sohn in
Ewigkeit herrschen/ Dan. 7. v. 14.)

Off. Joh. 4/4. 10.

16 **Und die vier und zwantzig Aeltesten/ die für GOtt
auff ihren Stühlen sassen/** (dadurch die gantze siegende Kir-
che im Himmel abgebildet wurde/) **fielen auff jhre Angesicht
und beteten GOTT an.**

1. B. Mos. 17/1. Off. Joh. 1/4.

17 **Und sprachen: Wir dancken dir HERR Allmäch-
tiger GOTT/ der du bist/** (in deinem Göttlichen Wesen un-
wandelbar/) **und warest** (von Ewigkeit her/) **und zukünfftig
bist/** (in alle Ewigkeit bleibest und herrschest) **daß du hast an-
genommen deine grosse Krafft/** (daß du deine Allmacht in
Vertilgung der Feinde kräfftiglich erwiesen / in dem du dieselbe alle-
sammt unter deine/ und Christi deines Sohns Füsse geleget/ Ps. 110.
v. 1. 1. Cor. 15. v. 25.) **und herrschest** (im Reich der Glori und
Herrlichkeit in alle Ewigkeit / darinnen du dich als einen König aller
Könige erweisest.)
18 **Und die Heyden sind zornig worden/ und es ist kom-
men dein Zorn/** (weil die Heyden mit grossem Zorn und Grimm
deine Kirche verfolget/und von solchem Wüten nicht wollen nachlas-
sen/dannenher ist dein Zorn über sie entbrannt/und wird über sie bren-
nen/ biß in die unterste Hölle/ 5. B. Mos. 32. v. 22.) **und** (ist kom-
men) **die Zeit der Todten** (daß dieselbe sollen aufferwecket werden/
etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger Schmach und Schande/
Dan. 12. v. 2.) **zu richten und zu geben den Lohn deinen
Knechten den Propheten/ und den Heiligen/ und de-
nen die deinen Namen förchten/ den Kleinen und den
Grossen/** (es ist auch kommen die Zeit/daß du den Kreiß deß Erd-
Bodens richtest in Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem du
es beschlossen hast/ Ap. Gesch. 17. v. 31. und an solchem Gerichts-Tage
den Gnaden-Lohn gebest allen waaren Glaubigen/nemlich die Krone
deß Lebens und der Freude/) **und zu verderben / die die Erde
verderbet haben/** (dargegen aber ins ewige Verderben stürtzest
die Gottlosen / welche zum Theil durch jhre Abgötterey und falsche
Lehre/ zum Theil durch ärgerliches gottloses Leben / zum Theil durch
Blutvergiessung und Verheerung die Einwohner der Erden verder-
bet haben/und ohne Buß in solchen jhren bösen Wercken fortfahren.

II. Anfang deß vierten Gesichts/ vom Weib und Drachen.

19 **Und der Tempel GOttes ward auffgethan im
Himmel/** (in dem Himmlischen Jerusalem ist kein irdischer
Tempel aus Holtz oder Stein erbauet/sondern der HErr der Allmäch-
tige GOtt ist jhr Tempel und das Lamm/ C. 21. v. 22. Wird demnach
durch die Eröffnung deß Tempels GOttes im Himmel angedeutet/die
klärliche Offenbarung der Herrlichkeit und Seeligkeit der Kinder Got-
tes im Himmel/ Col. 3. v. 4. 1. Joh. 3. v. 2. daß die Auserwehlten wer-
den eingehen in das Himlische Jerusalem/in demselben GOtt zu die-
nen/ C. 7. v. 15.) **und die Archa seines Testaments ward
in seinem Tempel gesehen/** (Christus JEsus durch die Bun-
des Lade im Alten Testament vorgebildet/wird alsdenn von allen Aus-
erwehlten mit unaussprechlicher Freude gesehen werden/ auch werden
alle verborgene Geheimnisse jhnen alßdenn klärlich geoffenbahret
werden/) **und es geschahen Blitzen und Stimmen/ und
Donner / und ErdBeben / und ein grosser Hagel/**
(am letzten Gerichts-Tage wirds wider den Anti-Christ / und seine
Anhänger alles donnern und blitzen/ Feuer / Hagel / und ein Wetter
wird jhr Lohn seyn/ Psal. 11. v. 6. auch wird von dem Richter-Stuhl
Christi ein langer feuriger Stral wider sie ausgehen/ Dan. 7. v. 10.
dadurch angedeutet wird das schreckliche Urtheil wider die Gottlosen:
Gehet hin von mir jhr Verfluchten in das ewige Feuer / das bereitet
ist dem Teuffel und seinen Engeln/ Matth. 25. v. 41. dadurch sie als
mit einem feurigen Donner-Schlag sollen zur Höllen gestürtzt/ und
in den feurigen Pfuel geworffen werden/ Cap. 20. v. 14.)
1 **Und es erschein ein groß Zeichen im Himmel /** (da-
durch ein grosses Geheimniß angedeutet wurde/) **Ein Weib mit
der Sonnen bekleidet / und der Mond unter jhren
Füssen/ und auff jhrem Haupt eine Krone von zwölff
Sternen.** (Durch diß Weib wird vorgebildet/die streitende waare
Kirche Gottes allhie auff Erden/ dieselbe ist mit der Sonnen/nemlich
mit der Sonnen der Gerechtigkeit/ Mal. 4. v. 2. Christo JEsu beklei-
det/ welchen die Glieder der waaren Kirchen in der H. Tauffe durch
waaren Glauben/ und nachmals auch mit heiligem Wandel angezo-
gen/ Gal. 3. v. 27. Rom. 12. v. 14. und mit dem Rock seiner Gerechtig-
keit sich bekleidet / Esa. 61. v. 10. auch wird sie dermaleins wegen der
Himmlischen Klarheit leuchten als die Sonne/ Matt. 13. v. 43. Der
Mond ist unter jhren Füssen/ weil sie alle irdische vergängliche Din-
ge / welche unbeständig sind wie der Mondschein/verachtet und gleich-
sam mit Füssen trit. Sie hat auff jhrem Haupt eine Krone/ von
zwölff Sternen/weil sie die Göttliche Lehre/ in den Schrifften der H.
Propheten und Aposteln verfasset/ für jhres Hertzens Krone hält/und
mit derselben/als mit einer schönen Krone gezieret ist/dadurch sie auch
zu der Krone der Himmlischen Herrlichkeit befördert wird.)
2 **Und sie war schwanger / und schrey/ und war in
Kindes-Nöthen/ und hatte grosse Qual zur Geburt/**
(sie muß mit Aengsten jhre geistliche Kinder die waaren Glaubigen
gebären / weil sie grossen Verfolgungen in dieser Welt unterworf-
fen ist/ wie S. Paulus zu den Galatern spricht: Meine lieben Kin-
der / welche ich abermal mit Aengsten gebäre / biß daß Christus in
euch eine Gestalt gewinne/ Gal. 4. v. 19.)



MULIERIS PARTURIENTIS, SIGNUM CUIUS PARTUI, QUI AD DEU



D DEUM ET THRONUM EIUS RAPITUR. FRUSTRA INSIDIATUR DRACO.

Off. Joh. 20/2.
3 Und es erschein ein ander Zeichen im Himmel/
und sihe/ ein grosser rother Drache/ (dadurch wurde vor-
gebildet der Teuffel/ die alte Höllische Schlange/ v.9. Derselbe wird
genennet ein grosser Drache wegen seiner grossen Macht/ dadurch er
sein Werck hat in den Kindern deß Unglaubens/ Eph.2.v.2. Denn
auch der rothe Drache/ wegen seiner Grausamkeit/ dadurch er Blut-
vergiessen und Verfolgung der Kirchen anrichtet/ Johan.8.v.44.)
der hatte sieben Häupter / (dadurch seine Listigkeit angedeu-
tet wird/ daß er mit seinen listigen Anläuffen / Ephes.6.v.11. und
mancherley Practicken dem Menschen zusetzt/) und zehen Hör-
ner/ (dadurch seine grosse Stärcke und Gewalt / darneben auch
dieses vorgebildet wird/ daß er zu Ausbreitung seines Reichs brauche
spitz-findige Köpffe/ allerhand Kätzereyen zu erfinden / und mächtige
Potentaten/ allerhand Verfolgungen anzurichten/) und auff sei-
nen Häuptern sieben Kronen / (dieweil er viel hohe Häu-
pter / welche Scepter und Kronen tragen / Sir.40.4. in seinem
Reich hat / und derselben als seiner Werckzeuge zu Blut-vergiessen
gebraucht/ auch seines Gefallens in jhnen herrschet.)
Und sein Schwantz zog den dritten Theil der
4 Sternen / und warff sie auff die Erden / (der Teuffel
verführet auch die jenige Lehrer / welche vorher wie die Sternen am
Himmel durch reine Lehre und heiligen Wandel geleuchtet/ Cap.1.
v.20. daß sie auff irdische Sachen/ als Reichthum / Ehre/ Wollust/
fallen/ und deß vorigen Himmlischen Wandels vergessen/ er verfüh-
ret auch viel Christen/ welche vorher in der Bekänntniß der Lehre ey-
ferig gewesen / und durch jhren Gottseligen Wandel als Liechter in
der Welt geschienen/ Phil.2.v.15.) Und der Drach trat für
das Weib/ die gebären sollte/ (er trat trotziglich ihr ins An-
gesicht/) auff daß/ wenn sie geboren hätte / er jhr Kind
frässe/ (daß er die waaren Glaubigen / welche sind GOttes und der
Kirchen geistliche Kinder / möchte tödten und verschlingen/ 1.Petr.
5.vers.8.)
5 Und sie gebar einen Sohn/ ein Knäblein / (denn es
gab in den ersten drey hundert Jahren nicht verzagte Weiblein un-
ter den Christen/ sondern Männlein / die GOtt und seinem Dienst
geheiliget/ und den Namen CHristi beständiglich mit Darstreckung
Leibes und Lebens bekenneten. Werden demnach hier angedeutet die
Märtyrer/ derer so viel gewesen / daß/ wer da wollen einen Christen
geben/ der hat auch müssen einen Märtyrer geben / von Alten und
Jungen/ von Manns- und Weibs-Personen/) der alle Heyden
Psal.2/6. Off. Joh. 19/15. sollte weyden mit der eisern Ruthe / (welche tapffere Be-
kenner und Märtyrer den Teuffel mit seinen Schupen nicht allein
werden zu Schanden machen / sondern auch jhn mit seinem Lügen-
Reich je länger je mehr dämpffen und tilgen/ sintemal CHristus sei-
ner Macht und Herrlichkeit/ auff gewisse Maaß/ auch die Glieder sei-
nes geistlichen Leibes thut theilhafftig machen/ Cap.2.v.27.) Und
jhr Kind ward entzücket zu GOtt und seinem Stuhl/
(nicht allein ist CHristus das Haupt seines geistlichen Leibes / deß
Höllischen Drachens Grimm/ dadurch er in den Tagen seines Flei-
sches jhm zugesetzet/ entrücket/ als er gen Himmel gefahren / und sich
zur Rechten seines Himmlischen Vaters gesetzet / sondern es sind
auch die Glieder seines geistlichen Leibes sammt jhm von GOtt auff-
erwecket/ und sammt jhm in das Himmlische Wesen gesetzet / Ephes.
2.v.6. und die Bekenner zu jhm in das Reich der Ehren in Him-
mel kommen / daß sie dem Teuffel hoch gnug gesessen / und aus den
Zähnen jhm entrissen.)
Und das Weib entfloh in die Wüsten / (wegen der
6 grossen Verfolgungen werden die Glieder der Kirchen / die waaren
Bekenner/ gedrungen/ von einem Ort zum andern zu fliehen/ 1.Cor.
4.vers.11. Hebr.11.v.38. sich für den Tyrannischen Verfolgern zu
verbergen/ und in den Wüsten und Einöden sich auffzuhalten. Son-
derlich aber wird hierdurch angedeutet / daß bey währendem Reich
deß AntiChrists die waare Kirche werde verborgen seyn / keinen
grossen äusserlichen Schein haben / sondern gleichsam in einer Wü-
sten verstecket seyn/) da sie hat einen Ort bereitet von
GOtt / daß sie daselbst ernehret werde / tausend
zwey hundert und sechtzig Tage / (GOtt hat unter den
grossen Kätzereyen und Verfolgungen nicht allein der Heydnischen
Käiser/ sondern auch deß Anti Christs/ seine Kirche erhalten/ und un-
ter der Decke seiner Flügel beschirmet / auch durch die zweene vorbe-
schriebene Zeugen mit seinem Wort lassen speisen / wenn schon die
waaren Glieder derselben in die Wälder und Wüsten sich verste-
cken müssen. Die Zahl der tausend zwey hundert und sechtzig Tage/
dadurch so viel Jahr verstanden werden/ Cap.11.v.4. deutet an die
Zeit/ so lange deß AntiChrists Tyranney währen soll.)
7 Und es erhub sich ein Streit im Himmel / (in dem Vom Streit Michaelis mit dem Drachen. Epistel an S. Michaelis Tage.
Kirchen-Himmel allhier auff Erden / denn nach dem der Teuffel sei-
nes Abfalls haben aus dem Himmel der ewigen Herrlichkeit verstos-
sen / darff er in denselben nicht wieder kommen/) Michael und
seine Engel stritten mit dem Drachen / und der
Drache streit und seine Engel/ (Dieser Michael ist GOttes
Sohn / wie es erkläret wird / v.10. derselbe wird unter andern auch
darum ein Engel genennet/ weil er in Beschützung der Kirchen das
Ampt eines Engels vertrit. Sonst ist Michael auch eines Ertz-En-
gels Name/ Epist. Jud.v.9. Aber allhier wird durch diesen Namen
CHristus der Sohn GOttes verstanden/ welcher eines Wesens/ einer
Macht und Herrlichkeit ist mit GOtt seinem Himmlischen Vater/
denn Michael heisset: Wer ist wie GOTT? Und weiset uns der
Heilige Geist mit diesem Namen auff das letzte Capitel deß Prophe-
ten Daniels/ da verkündiget wird/ daß in den letzten Zeiten werde der
grosse Fürst Michael/ der für das heilige Volck stehet / sich auff ma-
chen/ Dan.12.v.1. Denn weil der Drache an das Weib/ das ist/ an
die waare Kirche / und an die Glieder deß geistlichen Leibes CHristi-
sich machen will/ so nimmt CHristus sich seiner Kirchen an/ und strei
tet mit seinen Engeln / dadurch nicht allein die heiligen Geister im
Himmel / sondern auch alle treue Lehrer und Prediger verstanden
werden/ wider den Drachen und seine Engel/ dadurch nicht allein die
bösen Geister/ welche sich zu jhm geschlagen/ und mit jhm von GOtt
abgefallen/ sondern auch die Verfolger / die Kätzer / und alle Schu-
pen deß Höllischen Drachens verstanden werden.)
8 Und siegeten nicht/ (denn wie sollte der Teuffel wider CHri-
stum/ welcher ist GOttes Krafft/ 1.Corinth.1.v.24. siegen können?
Es kommt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir / spricht
CHristus zu seinen Jüngern / Joh.14.v.30.) auch wird jhre
Stätte nicht mehr funden im Himmel / (sie wurden in
die Flucht geschlagen und aus dem Himmel gestossen.)
9 Und es ward ausgeworffen der grosse Drache/ Off. Joh. 20/2.
die alte Schlange/ (der böse Feind/ welcher unsere erste Eltern
durch die Schlange verführet / 1.B.Mos.3.v.1. und seine List und
Boßheit lange Zeit geübet/) die da heisset der Teuffel / (der
Verleumder / weil er GOtt bey den Menschen/ 1.B.Mos.3.v.5.
die Menschen bey GOtt/ Hiob 1.v.9. und die Menschen gegen an-
dere Menschen verleumdet) und Satanas/ (der Widerwärtige/ Zach 3.1.
weil er ist GOttes und der Menschen Feind/) der die gantze
Welt verführet / (durch seine List und Lügen verführet er alle/
die sich durch den Geist der Welt / 1.Corinth.2.v.12. leiten lassen/)
und ward geworffen auff die Erden/ (mit welchen Wor-
ten gesehen wird auff den Fluch/ welchen GOtt/ nach dem Sünden-
Fall unserer ersten Eltern/ über die Schlange ergehen lassen : Auff
deinem Bauch sollt du gehen/ und Erden essen dein Lebenlang/ 1.B
Mos.3.v.13.) und seine Engel wurden auch dahin ge-
worffen / (durch dieses Auswerffen deß Teuffels aus dem Him-
mel / wird angedeutet / daß nach dem CHristus durch seinen Tod
und Aufferstehung den Teuffel überwunden/ und jhm die Macht ge-
nommen/ Heb.2.v.14. habe er darauff nach seiner Siegreichen Him-
mel-Fahrt / in welcher er ausgezogen die Fürstenthum und die Ge-
waltigen / und sie Schau getragen öffentlich / und einen Triumph
aus jhnen gemacht durch sich selbst/ Coloss.2.v.15. und nach dem er
zur Rechten GOttes sich gesetzet / solchen erhaltenen Sieg in aller
Welt verkündigen lassen / dadurch der Teuffel allenthalben ausge-
stäupet/ und unter die Füsse der Glaubigen zutreten worden/ Rom.
16.v.20. Ich sahe den Satan vom Himmel fallen als einen Blitz/
spricht CHristus/ Luc.10.v.18. Darnach ist diese Uberwindung und
diß Auswerffen geschehen zur Zeit deß Käisers Constantini Ma-
gni/ alß die grossen Verfolgungen auffgehöret/ und der Kirchen Ru-
he geschaffet worden. Sonderlich gehet dieser Streit und Sieg wi-
der den Höllischen Drachen / auff unsere letzte Zeiten / dadurch die
Predigt deß Evangelii / das Reich deß AntiChrists angegrieffen/
und die Teuffels-Lehren desselben / 1. Timoth.4.v.1. aus dem Kir-
chen-Himmel ausgetrieben werden / und wird diß Auswerffen erst
vollkommentlich geschehen/ am letzten Gerichts-Tage / an welchem
der Drach mit seinen Engeln in den Höllischen Pfuel wird geworf-
fen werden/ Cap.20.v.14.)
Und ich höret eine grosse Stimme / die sprach im
10 Himmel: Nun ist das Heyl und die Krafft / und das
Reich/ und die Macht unsers GOTTES / seines

Christus worden / (Dieses ist das Triumph-Lied und Frolocken der waaren Glaubigen / über diesen Sieg deß grossen Fürsten Michaelis/ wider den Drachen/welcher in demselben Streit/sich als einen unüberwindlichen Held und Erretter seiner Kirchen erwiesen/) weil der verworffen ist / der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt.

11 Und sie (die Glaubigen) haben jhn überwunden durch deß Lammes Blut/ (weil sie festiglich geglaubet / daß Christus jhnen zum Besten/ durch sein Leiden und Blut-vergiessen/ den Teuffel überwunden/und solchen Sieg in waarem Glauben deß Teuffels Anklage entgegen gesetzet/) und durch das Wort jhrer Zeugniß / (in dem sie in der Bekänntniß deß Evangelii/ welches ist das Zeugniß von Christo/sind beständig blieben/) und haben jhr Leben nicht geliebet biß an den Tod / (jhr Leben ist jhnen nicht so lieb gewesen / daß sie dasselbe zu erhalten Christum und sein Wort verleugnet hätten.)

12 Darumb freuet euch jhr Himmel / und die darinnen wohnen / (alle Glaubige und Auserwehlte GOttes / derer Namen im Himmel angeschrieben sind / Luc.10.v.20.derer Wandel jm Himmel ist/ Phil.3.v.20.) Weh deneu die auff Erden wohnen/und auff dem Meer/(die irdisch gesinnet sind/ Phil.3.v.19. haben lieb die Welt und was in der Welt ist/ 1Joh.2.v.15. da doch alles was in der Welt ist/ Ehre/ Reichthum/Wollust/Gewalt/ unbeständig ist wie das Meer/) denn der Teuffel kommt zu euch hinab / und hat einen grossen Zorn/ und weiß/daß er wenig Zeit hat/ (dieweil die Zeit deß Gerichts-Tages nahe / an welchem er in den Höllischen Pfuel soll gestürtzet werden/und nicht mehr seinen Muthwillen auf Erden üben.)

13 Und da der Drache sahe / daß er verworffen war auf die Erden / verfolget er das Weib die das Knäblein geboren hatte/ (er richtet grosse Verfolgungen an wider die Kirche Christi.)

14 Und es wurden dem Weib zween Flügel gegeben/ wie eines grossen Adlers / daß sie in die Wusten flöge an jhren Ort / (dadurch wird nicht allein der glückliche und geschwinde Lauff deß Evangelii angedeutet / daß/ da die Kirche schon von einem Ort verjaget wird/ dennoch am andern Platz finde/ Sondern auch zugleich dieses / daß GOtt die Seinen in grossen Verfolgungen/welche der Teuffel anrichtet/unter dem Schatten seiner Flügel beschirme/5.B.Mos.32,v.11.Ps.26.v.5.Psal.91.v.4. und manchmal durch wunderbare Mittel / sie aus der Noth und Gefahr erretet. Jedoch sind diese Flügel nicht Tauben-sondern Adler-Flügel/denn die Bekenner Christi weichen nicht aus unzeitiger Furcht/ sondern aus Begierde/ GOtt dem HErrn länger bey seiner Kirchen zu dienen/) da sie ernehret wurde eine Zeit / und zwo Zeit / und eine halbe Zeit / für dem Angesicht der Schlangen. (Eine Zeit bedeutet ein Jahr / zwo Zeiten bedeuten zwey Jahr / und eine halbe Zeit bedeutet ein halbes Jahr/ Dan.7.v.25. Cap.12.v.25. Cap.12.v.7. Off.Joh.11.v.2.3. die machen zusammen vierdhalb Jahr/welche / wenn sie zu Monden gemachet werden/geben sie zwey und viertzig Monden/ die Monden zu Tagen gemachet/geben sie tausend zwey hundert und sechtzig Tage/ jeden Monat zu dreyssig Tagen gerechnet / dadurch denn eine gewisse/von GOtt bestimmte / den Menschen aber unbekannte Zeit/ wird angedeutet.)

15 Und die Schlange schoß nach dem Weib aus jhrem Munde ein Wasser wie ein Strom / daß er sie ersäuffet/(Dadurch wird angedeutet/einmal die gefährliche Versuchung/ so da geschicht durch Schmeichel-Wort/ grosse Verheissung und Anerbietung der zeitlichen Güter und Wollust dieser Welt/ durch welches Wasser der Wollust sich viel verleiten lassen/ und ins Verderben gestürtzet werden. Dann auch die Wasser der grossen Verfolgungen/Psal.65.v.8. Psal.124.v.45. und/endlich Kätzereyen/welche die Menschen in sich sauffen wie Wasser/ Hiob 15.v.16.)

16 Aber die Erde halff dem Weib / und that jhren Mund auf / und verschlang den Strom / den der Drach aus seinem Munde schoß / (Wider die gefährliche Versuchung hilfft die Erde den Glaubigen/weil sie sich an dem Exempel der Welt-Kinder / so in Wollüsten und Sünden ersoffen gewesen / bespiegeln / wie es mit jhnen so ein trauriges Ende genommen. Wider die Verfolgungen und Kätzereyen hilfft die Erde den Glaubigen / wenn durch GOttes sonderbare Hülffe und Beystand dieselbe gestillet werden/ wie ein rauschendes Wasser / so in die Erde versleust / und wenn aus GOttes gerechtem Gericht die Tyrannen und Verfolger umbkommen/und in die Erde geleget werden.)

17 Und der Drach ward zornig über das Weib / (daß er weder mit Versuchung/ durch Schmeichel-Wort / noch durch erweckte Verfolgungen und Kätzereyen / etwas wider die Kirche und jhre waare Glieder ausrichten konnte/) Und gieng hin zu streiten mit den Ubrigen von jhrem Saamen / (mit dem übrigen geringen Häufflein der waaren Glaubigen/) die da GOttes Gebot halten/und haben das Zeugniß JEsu Christi/ (welche fest halten an dem Wort deß Evangelii/ welches ist das Zeugniß von Christo/Cap.6.v.9.)

Nutz.

I. Daß gewiß der Jüngste Tag kommen werde / da die Todten sollen auferweckt und gerichtet/den Knechten GOttes/Propheten und Heiligen/die seinen Namen fürchten/ der himmlische Gnaden Lohn gegeben/ und die Erde (durch Abgötterey und falsche Lehre/ durch ruchloses Leben / durch Blutvergiessen/Verfolgung und Verheerung)verderbt/wieder ins Verderben der höllischen Qual versencket werden sollen/wie die grosse Stimme im Himel gesagt/ v.15–18. II. Daß sich Christus(durch Michael angedeutet) seiner Glaubigen in der streitenden Kirchen auff Erden treulich annehme / und wider den Teuffel und AntiChrist mächtig schütze/ wird in diesem Gesicht abgemahlet/ vers.7.8.9.

Das dreyzehende Capitel.

BEgreifft eine Erklärung der zuvor ins gemein angedeuteten Verfolgung / nemlich welche hierinnen deß Drachens fürnehmste Engel und Werckzeug seyn werden / da denn benennet werden zwey Thier : Und sind also zwey Theil deß Capitels. Jm I. wird das erste Thier beschrieben/woher es kommen/ wie er formiret gewesen / und worinnen seine Macht bestanden? Jm II. wird das ander Thiere beschrieben/welches von der Erden auffsteiget/ hat zwey Hörner gleich dem Lamm/thut alle Macht deß ersten Thiers für jhm und machet/daß die Erde/und die darauff wohnen/ anbeten das erste Thier/dessen tödliche Wunde heil worden war/thut auch grosse Zeichen/rc.

18 UNd ich trat an den Sand (an den Ufer) deß Meers/ (*H.Luth. Nunmehr folget das dritte Weh/der Päpstliche Greuel im Weltlichen Wesen.*)

1 UNd sahe ein Thier aus dem Meer steigen/(Durch diß Thier wird vorgebildet das alte Römische Reich unter den Heydnischen Käisern/welche greuliche Verfolgungen wider die Christen angerichtet / und hierinnen als grausame wütende Thier sich erzeiget haben.*H.Luth. Das Thier ist das Römische Reich/ und thät solches/ da es noch Heydnisch war.* Diß Thier wird von Johanne gesehen aus dem Meer auffsteigen/dadurch wird angedeutet/ daß das Römische Reich aus vielen unterschiedenen zusammen gelauffenen Völckern/ Cap.17.v.15. entstanden und so hoch empor kommen/) das hatte sieben Häupter/ (nemlich eben so viel als der Drache/Cap.12.v.3. darum hernach v.2.von diesem Thier gesagt wird/ daß der Drach jhm seine Krafft / Stuhl und Macht gegeben habe. Drunten im 17.Cap.v.9. stehet von diesen sieben Häuptern / daß es seyen sieben Berge/ auff welchen die Stadt Rom/ als deß Römischen Reichs HauptStadt gelegen / und sieben Könige / von welchen daselbst weitläufftiger soll gehandelt werden/) und zehen Hörner/ (dadurch die zehen Provincien / so nachmals König-Reiche worden/verstanden werden / welche dem Römischen Reich sind unterworffen gewesen/als es noch im Flor gestanden / Nemlich Syrien/Egypten/Asia/Africa/ Griechen-Land/ Spanien / Franck-Reich/Teutsch-Land/Welsch-Land/ Polen/und andere angrentzende Mitternächtige König-Reiche/) und auf seinen Hörnern zehen Kronen/ (weil diese zehen Provincien / welche das alte Römische Reich unter seine Gewalt gebracht hat/unterschiedene König-Reiche gewesen/und ein jedes seine sonderbare Krone und Herrschafft hat/) und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung/(Dadurch wird angedeutet die Gottes-lästerliche Heydnische Abgötterey / deren die ersten Römischen Käiser zugethan gewesen/ unter welchen etliche in jhrer GOttes-Lästerung so hoch gestiegen/ daß sie auch den werthen Namen GOttes jhnen lassen zulegen. Dieweil auch durch die sieben Häupter die sieben Berge der Stadt Rom angedeutet werden / als wird mit dem Namen der Lästerung auff den sieben Häuptern dieses Thiers gezeiget auf die schreckliche Abgötterey/welche in den Heydnischen Tempeln/so auf diesen sieben Bergen zu Rom erbauet gewesen/ von den Heydnischen Römern ist getrieben worden.) I. Erste Thier/ so aus dem Meer gestiegen mit sieben Häuptern und zehen Hörnern. Dan.7/7.

2 Und das Thier / das ich sahe / war gleich einem Pardel/und seine Füsse als Bären-Füsse / und sein Mund eines Löwen Mund / (Beym Propheten Daniel/ Cap.7.v.4.und folg.wird die erste Babylonische Monarchi vorgebildet/in der Gestalt eines Löwen / die andere Persische Monarchi in

der Gestalt eines Bären / und die dritte Griechische Monarchi in der
Gestalt eines Pardels. Demnach daß allhier stehet / diß Thier sey
gleich gewesen einem Pardel/und seine Füsse als Bären-Füsse / und
sein Mund eines Löwen Mund/ dadurch wird angedeutet / daß das
Römische Reich/und die vierdte Monarchi / von allen vorgehenden
dreyen etwas an sich habe. Durch die Gestalt deß Pardels wird vor-
gebildet / der Röm. Käiser Geschwindigkeit in Einnehmung vieler
König-Reiche und Länder / Jer. 5.v.6. Hab. 1.v.8. so wol auch jhre
Blut-Gierigkeit. Durch die Bären-Füsse wird abgebildet jhre Stär-
cke und Gewalt / daß sie in die überwundene König-Reiche und Län-
der einen starcken Fuß setzen werden/ so wol auch jhre List und Grau-
samkeit. Durch den Mund deß Löwen wird angedeutet jhr unersätt-
licher Geitz/Hoffart und GOtts-Lästerung / wie auch die grausamen
Edict und Befehl / welche sie wider die Christenheit ergehen lassen/)
und der Drach gab jhm seine Krafft / und seinen
Stuhl/und grosse Macht / (Ob zwar das Römische Reich/
wie alle andere Obrigkeit / auch unter den Heydnischen Käisern / ist
GOttes Ordnung gewesen/ Rom. 13.v.1. jedoch weil der Höllische
Drach/der Fürst dieser Welt / Johan. 14.v.30. Ephes. 9.v.12. die
Heydnischen Keiser angereitzet und getrieben / daß sie jhre Macht
und Herrschafft zu Verfolgung der waaren Christen mißgebraucht/
als wird dannenhero gesagt / daß der Drach seine Krafft und grosse
Macht/ nemlich den Mißbrauch derselben / wie auch seinen Stuhl/
welchen er zu Rom durch Abgötterey und andere grosse Sünden auf-
gerichtet/den Heydnischen Käisern gegeben.)
3 Und ich sahe seiner Häupter eins / als wäre es
tödtlich wund/und seine tödtliche Wunde ward heil.
(Zur Zeit deß Römischen Käisers Neronis/welcher sich selber umbs
Leben brachte / und mit welchem das Geschlechte der ersten Röm.
Käiser untergangen / hat es das Ansehen / als würde das Römische
Reich gantz untergehen / weil viel Provincien von demselben abfie-
len/auch grosse Bürgerliche Kriege entstunden. Aber durch Vespa-
sianum/deß Neronis Nachfolger/ist es wieder auf die Beine gebracht/
und die Stadt Rom/welche auff Neronis Befehl durch Brand und
andere Zufälle sehr beschädiget und verwüstet war / durch neue Ge-
bäude verbessert. Ingleichen als hernach das Römische Reich durch
die Hunnen/Gothen und Wenden/ die Barbarische Völcker / jäm-
merlich verheret war / ist jhm durch den Käiser Carolum Magnum
wieder auffgeholffen worden.) Und der gantze Erd-Boden
verwundert sich deß Thiers / (das gröste Theil der Men-
schen auf Erden war dazumal der Heydnischen Religion noch zuge-
than / dieselbe haben über die grosse Macht und Herrlichkeit deß da-
mal blühenden Römischen Reichs sich verwundert/sonderlich/da es
nach der Verwundung wieder zu Kräfften kommen.)
4 Und beteten den Drachen an / der dem Thier die
Macht gab/ (denn in dem die Heyden jhren Abgöttern und Gö-
tzen-Bildern gedienet und geopffert / haben sie dem Teuffel gedienet
und geopffert/1. Corinth. 10.v.20.) und beteten das Thier
an/ (die Heydnischen Götzen-Diener haben die Römischen Käiser
wie Götter gehalten/nach dem Tod/ in die Zahl jhrer Götter sie auf-
genommen/jhnen auch Göttliche Ehre erzeiget/jhre Befehl und Ge-
bot höher als GOttes Gebot gehalten / in dem sie auff jhre Befehl
die stummen Götzen und erdichtete Götter angebetet/) und spra-
chen: Wer ist dem Thier gleich/und wer kan mit jhm
kriegen? (sie hielten das Römische Reich für unüberwindlich/ und
wenn sie ermahnet wurden/ daß sie ungeachtet der Röm. Käiser Be-
fehl zum Christlichen Glauben sich bekehren sollten / gaben sie zur
Antwort/ Wer kan sich wider diese Macht auffhalten?)
Dan. 7/8. 11. 5 Und es ward jhm gegeben (vom Drachen / aus Ver-
hängniß und gerechtem Gericht GOttes) ein Mund zu reden
grosse Dinge / (grosse Stück zu rühmen von jhrer Macht und
vielen Siegen / gestrenge Befehl / dadurch sie jhren Gewalt ausge-
breitet/) und Lästerung/(wider GOtt und sein heiliges Wort/)
und ward jhm gegeben / daß es mit jhm währet
Dan. 11/36. zwey und viertzig Monden lang / (welches einerley Zeit ist
mit derselben/in welcher die Heilige Stadt zertreten / und die zween
Zeugen geweissaget haben / Cap. 11.v.2.3. auch in welcher das
Weib in die Wüsten geflohen / und in derselben für dem Angesicht
der Schlangen ist erhalten worden / Cap. 12.v.6. anzudeuten/ daß
die AntiChristische Tyranney auch so lang währen soll / als das alte
Heydnische Römische Reich währet.)
6 Und es thät seinen Mund auf zur Lästerung ge-
gen GOtt / zu lästern seinen Namen und seine Hüt-
ten / (die Kirche GOttes so im Alten Testament durch die Hütte
deß Stiffts vorgebildet / 2. B. Mos. 26.v.1. welche auch ist GOttes
Hauß / 1. Tim. 3.v.15. darinnen er mit seiner Gnaden-Gegenwart
wohnet/) und die im Himmel wohnen/ (wider die waaren
Glieder der streitenden Kirchen auf Erden / deren Wandel ist im
Himmel / Phil. 3.v.20. in welchen auch GOtt der HErr als in sei-
nem Tempel wohnet/Johan. 14.v.23. 1. Cor. 3.v.16. Cap. 6.v.19.
2. Cor. 6.v.16.)
7 Und ward jhm gegeben zu streiten mit den Heili- Off. Joh. 11/7.
gen/ und sie zu überwinden / (allein äusserlich und leiblich.
Denn die Verfolger der Kirchen haben den waaren Bekennern
Christi an jhrer Seelen keinen Schaden zufügen / noch sie deß
Worts oder der Gnade GOttes und Seeligkeit berauben können/)
und jhm ward gegeben Macht über alle Geschlech-
te / und Sprachen / und Heyden / (denn das Römische
Reich hat das gröste Theil der Welt/Europam fast gantz / auch Asi-
am und Africam / unter seine Gewalt gebracht gehabt / dannenhero
es so grossen Nachdruck in Verfolgung der Christen gehabt.)
8 Und alle die auf Erden wohnen / (welche irdisch und Jer. 17/13.
fleischlich gesinnet/und durch den Geist GOttes nicht wieder geboren
sind/ auch umb das Himmlische sich nicht viel bekümmern/) bete-
ten es an / deren Namen nicht geschrieben sind in Off. Joh. 3/5.
dem lebendigen Buch deß Lamms/ (welche nicht sind in
der Zahl derer/ so von Ewigkeit her in Christo dem Lamm GOttes
zum ewigen Leben erwehlet sind/Ephes. 1.v.4. Phil. 4.v.3. Dan. 12.
v.1.) das erwürget ist von Anfang der Welt / (einmal
weil GOtt von Anfang der Welt/ ja von Ewigkeit her zuvor verse-
hen/1. Petr. 1.v.19.20. daß Christus / als ein unschuldiges unbe-
flecktes Lämmlein/ in der Fülle der Zeit soll geschlachtet / und für die
Sünde der Welt aufgeopffert werden: Dann auch/weil von Anbe-
gin der Welt her von der Schlachtung dieses Lamms verkündiget/
wann nemlich vermeldet wird / daß die Höllische Schlange werde
den verheissenen Weibes Saamen den Messiam in die Fersen ste-
chen/1. Buch Mos/3.v.15. Ferner weil diese Schlachtung von An-
begin der Welt fürgebildet/ alß GOtt der HErr unsere erste Eltern
mit Röcken von Fellen bekleidet/1. B. Mos. 3.v.21. und das Opffer
dieses Lämmleins durch alle Opffer Altes Testaments/Heb. 10.v.1.
sonderlich durch das geschlachte Oster-Lämmlein/2. B. Mos. 12.v.6.
1. Cor. 5.v.7. bedeutet: Endlich weil in Krafft der Versöhnung so
durch Christi Tod geschehen/alle Glaubige Altes Testaments sind für
GOtt gerecht und seelig worden/ Apost. Gesch. 15.v.11. und also die
Schlachtung dieses Lämmleins jhre Krafft und Würckung von
Anbegin der Welt her gehabt hat.)
9 Hat jemand Ohren/ der höre / (was von diesem Thier Luc. 8/8. Off. Joh. 2/7.11. 13/6.13.
allbereit gemeldet/und noch ferner von jhm folgen wird.)
10 So jemand ins Gefängniß führet / der wird ins 1. B. Mos. 9/6
Gefängniß gehen. So jemand mit dem Schwert Matt. 26/52
tödtet / der muß mit dem Schwert getödtet werden.
(GOtt wird nicht immerdar den Heydnischen Verfolgern und Ty-
rannen zusehen/sondern sie endlich zu gebührlicher Straffe ziehen/daß
diejenigen / welche andere haben ins Gefängniß geworffen und mit
dem Schwert getödtet / in die Höllische Gefängniß und in den ewi-
gen Tod sollen gestürtzet werden / Esa. 33.v.1. 2. Theß. 1.v.6. Auch
wird noch in diesem Leben die Haupt-Stadt deß Römischen Reichs
verheeret/ jhre Einwohner Theils gefangen hinweg geführet / und 1. Pet. 1/7.
Theils getödtet werden.) Hie ist Gedult und Glaube der Off. Joh. 14/12.
Heiligen / (es gehöret ein starcker Glaube und Gedult darzu / in
den Verfolgungen beständig zu bleiben/ daß man in wahrem Glau-
ben der Hülffe GOttes sich versichere und alle Widerwärtigkeit mit
Gedult ertrage.)
11 Und Ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der II. Das ander Thier/ so von der Erden auffgestiegen mit 2. Hörnern.
Erden / (Durch diß Thier wird angedeutet das Reich deß
Papsts zu Rom/ welches auf das erste Thier folget/ 2. Thes. 2.v.8.
Denn nach dem die Macht deß alten Römischen Reichs geschwä-
chet/ hat deß Römischen Papsts Reich sich angefangen. Es steiget
diß Thier auff von der Erden/ weil deß Römischen Papsts Reich ei-
nen geringen Anfang gehabt / und durch irdische Mittel / nemlich
durch Ehr-Geitz/Hoffart/List und Gewalt fortgesetzet/) Und hatte
zwey Hörner/ gleich wie das Lamm / und redet wie
der Drache. (Das vorige Thier hatte auf den sieben Häuptern
Namen der Lästerung / denn die Heydnische Abgötterey und Läste-
rung war leichtlich zu erkennen und zu meiden. Aber diß Thier hatte
zwey Hörner/gleichwie das Lamm/ es stellet sich als sey es ein Lamm/

denn

denn der Papst rühmet sich / er sey CHristi Statt-Halter / will mit
der Schrifft Altes und Neues Testaments seine Lehre bekräfftigen/
und masset sich unter CHristi Namen deß höchsten Gewalts an/
beydes in Kirchen- und Weltlichem Regiment/ Aber es redet wie ein
Drache/ weil seine AntiChristische Lehre ist Teuffels-Lehre/ 1. Tim. 4.
v. 1. und weil er durch Verheissung grosser Ehr und Reichthums
jhrer viel verführet/ wie vor Zeiten die Schlange unsere ersten Eltern
verführet hat/ 1. B. Mos. 3. v. 2. 5. 2. Cor. 11. v. 3.)
12 **Und es thut alle Macht deß ersten Thiers für
jhm** / (denn die Römische Päpste haben aus der Stadt Rom die
Römischen Käiser verdrungen / sich an jhre Statt gen Rom gesetzt/
und das Römische Reich an sich gezogen/ dannenhero wie die Römi-
schen Heydnischen Käiser sich gerühmet / daß alle Reiche der Welt
jhnen zustünden/ und sie wären Herren über den gantzen Erd-Boden:
Also rühmen desselben sich gleichsfalls die Päpste zu Rom.) **Und es
machet/ daß die Erde und die darauff wohne / anbe-**
Off. Joh. 13/3. **ten das erste Thier / welches tödtliche Wunden heil
worden war** / (die Römische Päpste haben die Heydnische Ab-
götterey durch Anruffung der Heiligen wiederumb in die Kirche ein-
geführet / und nur die Namen verändert / ja sie lassen auch jhnen
Göttliche Ehre anthun/ wie vor Zeiten die Heydnischen Römischen
Käiser.)
Matth. 24. 24. 13 **Und thut grosse Zeichen** / (nicht durch GOttes Krafft/
sondern durch Würckung deß Satans thut das Thier allerley Lü-
genhafftige Kräffte / und Zeichen und Wunder/ 2. Thessal. 2. v. 9.)
**daß es auch machet Feuer vom Himmel fallen für
den Menschen**/ (Hiermit wird gesehen auff die Histori von dem
Propheten Elia/ welcher Feuer vom Himmel fallen lassen auff die/ so
jhn wollten gefangen nehmen/ 2. B. Kön. 1. v. 10. 12. und wird da-
durch angedeutet / daß die Römische Päpste sich rühmen werden/ es
geschehen in der Römischen Kirchen solche Wunder/ wie die H. Pro-
pheten und Apostel gethan haben. Insonderheit wird hiedurch ge-
deutet auf den feurigen Stral deß Bannes/ welchen der Papst lässet
schiessen wider die/ so sich wollen wider jhn setzen.)
Off. Joh. 12. 9. 14 **Und verführet die auff Erden wohnen / umb der
Zeichen willen/ die jhm gegeben sind zu thun für dem
Thier/ und saget denen/ die auff Erden wohnen/ daß
sie dem Thier ein Bild machen sollen / das die Wun-
den vom Schwert hatte/ und lebendig worden war/**
(der Papst überredet seine Anhänger / daß sie jhn für den obersten
Herrn im gantzen Römischen Reich / ja in der gantzen Welt erken-
nen/ der nicht allein über Könige und Fürsten/ sondern auch über die
Römische Käiser selbst zu gebieten habe. Er äffet auch dem Römi-
schen Reich nach/ hat seine Cardinäle/ wie die Käiser jhre Chur-Für-
sten/ hat sein sonderbares Recht.)
15 **Und es ward jhm gegeben/ daß es dem Bilde deß
Thiers den Geist gab / daß deß Thiers Bilde redet/**
(daß der Papst seine Monarchi konnte auffrichten / und durch seine
Decret hohes und niedriges Standes-Personen befehlen / zu thun
was jhm beliebet. So hat auch der Papst die Krönung der Römi-
schen Käiser an sich gezogen / und gibt also dem Römischen Käiser/
seiner Meinung nach / jhre Gewalt und Ehre. *H. Luth. Geist und
Reden ist/ daß es schäfftig ist/ und nicht ein todt Bilde / sondern hat
seine Rechte und Aempter im Schwang gehend/*) **und daß es
machte/ daß/ welche nicht deß Thiers Bilde anbeten/**
(welche den Papst nicht wollen für das Haupt der gantzen Kirchen
und obersten Regenten im gantzen Römischen Reich erkennen/)
ertödtet würden.
16 **Und machte allesammt/ die Kleinen und Grossen/
die Reichen und Armen / die Freyen und Knechte/
daß es jhnen ein Mal-Zeichen gab an jhre rechte**
Off. Joh. 14/9. **Hand/ oder an jhre Stirn**/ (dadurch denn verstanden wird/
daß man zum Römischen Päpstischen Glauben sich muß bekennen
und sich verpflichten/ nach seinen Gesetzen zu leben.)
17 **Daß Niemand kauffen oder verkauffen kan / er
habe denn das MalZeichen / oder den Namen deß
Thiers/ oder die Zahl seines Namens**/ (wer an den Oer-
tern/ da der Römische Papst sein Reich hat / will handthieren / der
muß sich zu der Römischen Religion bekennen. Denn durch das
MalZeichen / und Namen/ und Zahl deß Namens / wird einerley
angedeutet. Insonderheit kan das Mal-Zeichen an der Hand ge-
deutet werden auff den Eyd / welchen Geistliche und Weltliche dem
Papst leisten müssen/ das Mahl-Zeichen an der Stirn aber auf das
Zeichen deß Creutzes / welches mit dem Chrisam im erdichteten Sa-
crament der Firmelung auf die Stirn gestrichen wird denen / die
sich zu deß Papsts Lehre bekennen.
18 **Hie ist Weißheit**/ (In der Zahl deß Namens deß Thiers ist
ein groß Geheimniß verborgen / und es gehöret grosse Weißheit dar-
zu/ wer dasselbe will erforschen/ denn es folget:) **Wer Verstand
hat/ der überlege die Zahl deß Thiers / denn es ist ei-
nes Menschen Zahl** / (sie deutet auf einen Menschen / nem-
lich auf den Papst zu Rom / dessen Reich durch das Bild deß Thiers
bißher ist vorgebildet worden/) **Und seine Zahl ist sechs hun-
dert und sechs und sechtzig** / (die Griechen / in derer Sprach
Johannes diß Buch der Offenbarung geschrieben / deuten die Zahl
mit Buchstaben an / dannenhero Irenæus der älteste Kirchen-Leh-
rer / welcher nicht lange nach der Apostel Zeit gelebet / und Polycar-
pum / Johannis deß Evangelisten Discipel/ gehöret hat / diese Zahl
deutet auf den Namen Λατεῖνος, darinnen gleich diese Zahl der sechs
hundert und sechs und sechtzig ist begrieffen. Nun ist aber der Papst
ein Lateiner / denn er hat seines Reichs Haupt-Sitz zu Rom in Ita-
lien/ welches vor Zeiten Latium genennet worden: Er will / daß die
Heil. Sacrament und der gantze GOttes-Dienst in Lateinischer
Sprache soll verrichtet werden/ auch an denen Orten/ da die Lateini-
sche Sprache nicht gemein ist / noch von allen verstanden wird: Die
Lateinische Dolmetschung der Bibel hält er so hoch / daß er dieselbe
auch dem Original-Text / nemlich dem Hebräischen im Alten / und
Griechischen im Neuen Testament / fürzuziehen sich nicht scheuet:
Auch alle seine Bullen und Befehl lässet er in Lateinischer Sprache
abfassen/ etc. * H. Luth. Verstehets von der Zahl der Jahr / so lange
das Weltliche Papstthum stehen soll / nemlich sechs hundert und
sechs und sechtzig Jahr.*)

Nutz.

I. Von dem Lamm GOttes (Christo) wird gesagt / daß es sey erwürgt von Anfang der Welt/ welches zu verstehen/ so wol von den vielfältigen Verheissungen und Vorbildern deß Leidens und Sterbens Christi / als auch von dem Nutzen desselben in den Glaubigen/ v. 8. II. L. Das andere Thier/ von der Erden aufsteigend / (dadurch das Reich des Papsts zu Rom angedeutet wird/) hat zwey Hörner / wie das Lamm/ das ist / stellet sich als das Lamm GOttes/ rühmet sich/ es sey Christi Statthalter/ will mit der Schrifft Altes und Neues Testaments seine Lehre bekräfftigen/ masset sich unter Christi Namen deß höchsten Gewalts an im geist- und weltlichen Regiment: Aber es redet wie der Drache / denn es führet Teuffels Lehren/ und verführet ihrer viel durch Verheissung grosser Ehre und Reichthums/ wie vor Zeiten die Schlange unsere ersten Eltern verführt/ v. 11.

Das vierzehende Capitel.

HAt drey Theil. I. Ist eine Vergewisserung der Außerwehlten allhier auff Erden. II. Die Warnungen und Erinnerungen der reinen Kirchen-Diener und waaren Bekenner wider den Anti-Christ. III. Eine Beschreibung deß Jüngsten Gerichts / da einer gleich eines Menschen Sohn/ die letzte Ernde hält.

1 **UNd ich sahe ein Lamm stehen auff dem Berge** I. Das Lamm auff dem Berge Zion mit hundert und vier und viertzig tausend. Erstlein der unschuldigen Kinder Tag.
Zion / (diß Lamm bedeutet CHristum / Cap. 5. v. 6. der
lässet sich allhier sehen auff dem Berge Sion / dadurch die
Christliche Kirche verstanden wird / welche durch den Berg Zion/
auff welchen die Stadt David gebauet gewesen / im Alten Testa-
ment ist vorgebildet worden/ Psal. 2. v. 6. Zach. 9. v. 9. Hebr. 12. v. 22.
Denn damit nicht jemand auff die Gedancken gerahten möchte / es
wäre unter solcher allgemeiner Verführung deß AntiChrists keine
waare Kirche mehr überblieben / so lässet sich das Lamm GOttes
allhie auff dem Berge Zion sehen / anzudeuten / daß Christus auch
unter der AntiChristischen Verfolgung und Verführung jhm eine
Kirche erhalten / und derselben mit seiner Gnaden-Gegenwart bey-
gestanden. *H. Luth. Hie tröstet er die Christen / daß solch Weh und
Greuel soll durchs Evangelium gestürtzet werden/*) **und mit jhm
hundert und vier und viertzig tausend** / (dadurch eine
grosse Menge der waaren Glaubigen angedeutet wird/) **die hat-
ten den Namen seines Vaters geschrieben an jhrer
Stirn.** (Dieses wird entgegen gesetzt dem Mal-Zeichen / welches
der AntiChrist denen/ so sich zu seinem Reich bekennen/ an die Stirn
gegeben/ Cap. 13. v. 16. und dadurch angedeutet / ob zwar der Anti-
Christ wüte und tobe / so bestehe doch der feste Grund GOttes/ und
habe diß Sigel/ der HErr kennet die Seinen / 2. Tim. 2. v. 19. so ei-
gentlich / als ob er jhnen ein Zeichen an die Stirn gemacht/ Offenb.
Joh. 7. v. 3. dieselbe tragen auch den Namen deß Himmlischen Va-
ters dergestalt an den Stirnen/ daß sie sich deß Evangelii nicht schä-
men/ Rom. 1. v. 16. sondern dasselbe ungescheuet bekennen.)
2 **Und höret eine Stimme vom Himmel / als eines
grossen (rauschenden) Wassers**/ (dadurch wird angedeutet die

grosse Menge der Auserwehlten/die GOtt loben/) und wie eine
Stimme eines grossen Donners / (dadurch angedeutet
wird die wunderbare Krafft deß Geistes/ mit welcher die Auserwehl-
ten angethan aus der Höhe/Luc.24.v.49.wie auch der unerschrockene
Muth/und die durchdringende Stimme derer / die GOtt loben/)
und die Stimme/die ich hörete / war als der Harf-
fen Spieler / die auff jhren Harffen spielen / (wormit
vorgebildet wird die Lieblichkeit deß Göttlichen Lobes in dem Munde
der Auserwehlten / und zugleich gesehen auff den Königlichen Pro-
pheten David / der auff seiner Harffen mit lieblichen Psalmen
GOtt gelobet / 1.B.Sam.16.v.23.Psal.43.v.2.Psal.71.v.22.)
3 Und sungen wie ein neu Lied für dem Stuhl (deß [Off.Joh. 4/5. c.5/9.]
Lamms) und für den vier Thieren / und (vier und
zwantzig)Aeltesten/(weil die AntiChristische Rotte das Thier an-
betet/ und GOTT lästert / Cap.13.v.5.6.8.singen unter dessen diese
GOtt dem HErrn ein neues Lied/ dadurch verstanden wird ein lieb-
liches herrliches Lied von den grossen Wolthaten / welche CHristus
im Neuen Testament den Auserwehlten schencket/ und sie durch sei-
nen Geist erneuert/) Und Niemand konnte das Lied ler-
nen/ohne die hundert und vier und viertzig tausend/ [Off.Joh. 5/9.]
die erkaufft sind von der Erden/(welche von CHristo durch
sein Blut theuer erkaufft / 1.Cor.6.v.20.Cap.7.v.23. 1.Petr.1.
v.18.19.daß sie nicht mehr dem Irdischen durch unordentliche Liebe
anhangen / sondern mit dem Gemüth im Himmel wohnen sollen/
welche auch mit waarem Glauben diese Erlösung/ so durch Christum
geschehen/jhnen zugeeignet / dieselbe allein haben diß Lied lernen und
singen können/ denn ohne wahren Glauben an CHristum kan man
GOTT nicht recht anruffen noch loben/Rom.10.v.14. 1.Cor.12.
v.3. Auch wird hiermit angedeutet / daß allein die jenigen rechte
Schüler deß Evangelii seyen/welche vom Irdischen erkaufft/diß neue
Lied zu lernen begierig sind.)
Diese sinds / die mit Weibern nicht beflecket sind/
4 (welche nicht durch geistlichen Ehe-Bruch und Hurerey/das ist/durch
Abgötterey / Kätzerey/ und falschen Gottes-Dienst sich beflecket ha-
ben/sondern die Reinigkeit der Lehre unbefleckt behalten/) denn sie
sind Jungfrauen / (dadurch die Jungfrauschafft deß Glau-
bens angedeutet wird / von welcher der Heilige Apostel zu den Co-
rinthiern also redet/ 2.Cor.11.v.2. Ich habe euch vertrauet einem
Manne / daß ich eine reine Jungfrau CHristo zubrächte : Inglei-
chen die Reinigkeit deß Gottseeligen Wandels/deren sich die waaren
Glaubigen befleissigen/) und folgen dem Lamm nach/
wo es hingehet / (als seine liebe vertraute Braut / sie treten in
die Fußstapffen seines heiligen Lebens/ Matth.16.v.24.und weichen
nicht zurück / wenn sie das Lamm durch die Dornen der Trübsal zu
den Rosen der himmlischen Glori und Herrlichkeit führet / Apost.
Gesch.14.v.22.Dannenhero sie auch bey jhm in ewiger Freude seyn
werden / Joh.17.v.24. 1.Thes.4.v.17.) Diese sind erkaufft
aus den Menschen / zu Erstlingen GOtt und dem
Lamm / (GOTT hat sie von Ewigkeit her in CHristo zu seinen
Erstlingen erwehlet / und in der Fülle der Zeit gezeuget nach seinem
Willen/ durch das Wort der Waarheit/ auffdaß sie wären Erstlinge
seiner Creaturen/ Jac.1.v.18. sie sind GOtt dem HErrn geheiliget/
gleichwie im Alten Testament die Erstlinge jhm geheiliget waren/an
welchen CHristus der einige HohePriester Neues Testaments Ge-
fallen träget / wie die Darbringung der Erstlinge im Alten Testa-
ment GOTT gefällig war.)
Und in jhrem Munde kein Falsches funden/ (wor-
5 innen sie unter andern Stücken dem Lamm auch folgen / Esa.53.
v.9.1.Petr.2.v.22.) Denn sie sind unsträfflich für dem
Stuhl GOttes / (Sie haben jhre Kleider gewaschen und helle
gemacht in dem Blut deß Lamms / Cap.7.v.14.und befleissigen sich
eines unsträfflichen Wandels / 1.Cor.1.v.8. Eph.1.v.4.Phil.2.
v.15.2.Petr.3.v.14.was sie von Hertzen glauben/ das bekennen sie
mit dem Munde / und wofür sie sich mit Worten ausgeben / das
beweisen sie mit den Wercken/ Sie sind keine Heuchler / daß sie jh-
nen selber das Lob eigener vollkommener Gerechtigkeit sollten zu-
schreiben / sondern erkennen jhre Schwachheit und Unvollkemmen-
heit / und trösten sich hierbey / daß sie dermaleins für dem Thron
GOttes im ewigen Leben gantz vollkommen und ohne alle Sünde
seyn werden/Eph.5.v.27.)
UNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch
6 den Himmel/ (weil GOtt der HErr nicht allein bey wäh- [II. Der Engel mit dem ewigen Evangelio.]
rendem Reich deß AntiChrists etliche treue Lehrer erwecket/welche die
AntiChristischen Greuel gestraffet / und die Menschen zur Buß und
Bekehrung ermahnet/sondern auch zu bestim̃ter Zeit den AntiChrist
geoffenbaret / und sein Reich mit Macht angegriffen / als werden
unterschiedliche Engel eingeführet/ deren der Erste mitten durch den
Him̃el fleuget/dadurch angedeutet wird der geschwinde Lauff deß Ev-
angelii/daß GOtt der HErr/nach der Offenbarung deß AntiChrists/
dasselbe in kurtzer Zeit unter allerley Völcker werde erschallen lassen/
daß er auch öffentlich und ohne Scheu wider den AntiChrist werde
predigen lassen/woraus denn leichtlich abzunehmen/daß durch diesen
Engel der seelige WerckZeug / dessen Dienst GOTT der HERR
sonderlich zur Offenbarung deß AntiChrists/und Stürmung seines
Reichs gebraucht/ nemlich der Herr Lutherus Seel. angedeutet wer-
de/)der hatte ein ewig Evangelium/(er prediget nicht Men-
schen Satzungen/ sondern das reine Evangelium / welches ewig ge-
nennet wird/weil das jenige / so in demselben verkündiget wird / im
Rath GOttes von Ewigkeit her beschlossen / auch bald im Anfang
der Welt geoffenbaret/ weil auch dasselbe uns ewige himmlische Gü-
ter verkündiget und vorträget/wird es in Ewigkeit bleiben /un̄ durch
keine Gewalt der Feinde können untergedrucket werden/) zu ver-
kündigen denen die auf Erden sitzen und wohnen/
und allen Heyden / und Geschlechten / und
Sprachen/ und Völckern / (daß Niemand mit der Unwis-
senheit sich zu entschuldigen habe.)
Und sprach mit grosser Stimme:Fürchtet GOtt/
7 (nicht den AntiChrist und seine Menschen Satzungen/)und gebet
jhm seine Ehre / (daß er allein euer Heyland und SeeligMa-
cher sey / und jhr nicht durchs Verdienst eurer Wercke könnet seelig
werden/) Denn die Zeit seines Gerichts ist kommen/
(an welchem Tage ein jeder seines Glaubens und Thuns halben muß
Rechenschafft geben/) und betet an/ (nicht die stummen Götzen/ [Ap.Gesch. 4/24.]
noch die verstorbenen Heiligen/ sondern allein) den / (den waaren
GOtt/) der gemacht hat Himmel und Erden / und
Meer/und die Wasser-Brunnen.
Und ein ander Engel folget nach/ der sprach : Sie [Esa.21/9. Jer.51/8. Off.Joh. 18/2.]
8 ist gefallen sie ist gefallen/Babylon die grosse Stadt/
(das Reich deß AntiChrists/ dessen HauptStadt ist Rom / die grosse
Stadt/ wie vor Zeiten Babylon die HauptStadt deß Assyrischen
Reichs gewesen. Babylon heisset Verwirrung/ dadurch wird ange-
deutet/daß Rom eine GrundSuppe aller Kätzerey und Verwirrung
sey. Die Israeliten sind zu Babylon gefangen gewesen : Der
AntiChrist hat die Christen mit Menschen Gebotengefangen gehal-
ten/) denn sie hat mit dem Wein jhrer Hurerey ge-
träncket alle Heyden/ (Sie hat durch jhre falsche Lehre aller- [Jer.51/7. Off.Joh. 17/2.]
ley Völcker verführet/ und zur geistlichen Hurerey/ daß ist / zur Ab-
götterey und allerley Sünde dieselbe gereitzet. Diese Verkündigung
deß Engels ist nunmehr auch erfüllet / denn nach dem Herr Lutherus
das Papstthum gestürtzet / haben so bald seine treue Mit-Gehülffen
diß grosse Werck GOttes helffen in aller Welt ausbreiten und
fortsetzen.)
Und der dritte Engel folget diesem nach / und
9 sprach mit grosser Stimme : So jemand das Thier
(den Papst zu Rom) anbetet und sein Bilde / (das Päpsti-
sche Reich) und nimmt das MahlZeichen an seine [Off.Joh. 13/16.]
Stirn/oder an seine Hand / (bekennet wider sein Gewissen
sich zum AntiChristischen Papstthum und verbindet sich dem Papst
mit Eydes-Pflichten.)
Der wird von dem Wein deß Zorns GOttes [Psal.75/9. Esa.51/17. Jer.25/15.]
10 trincken / der eingeschencket und lauter ist in seines
Zorns Kelch / und wird gequälet werden mit Feuer
und Schwefel (in dem Höllischen Pfuel) für den heiligen
Engeln und für dem Lamm / (daß die H.Engel und das
Lamm am Tage deß Gerichts solches sehen werden.)
Und der Rauch jhrer Qual wird auffsteigen von
11 Ewigkeit zu Ewigkeit/(denn diß Feuer wird in Ewigkeit nicht
verleschen/Esa.66.v.24.Marc.9.v.44.46.48.) und sie haben
keine Ruhe Tag und Nacht/(weil sie ohn Unterlaß mit die-
sem Feuer gequälet werden/) die das Thier haben angebe-
tet/und sein Bilde/und so jemand hat das Mal-Zei-
chen seines Namens angenommen. (Durch diesen dritten
Engel werden verstanden alle treue Evangelische Lehrer / welche die
Greuel deß AntiChrists je mehr und mehr entdecken/ und die Men-
schen dafür warnen / daß sie vor denselben sich hüten sollen / wo sie
nicht ewiglich wollen verdammt seyn.)

Hie

Hie ist Gedult der Heiligen/ (es werden dieselbigen En-
gel oder Lehrer nicht ohne grosse Verfolgung ihr Ampt verrichten/
12 auch werden die jenigen / so vom Reich deß AntiChrists sich abson-
dern/viel leiden müssen/darumb wird jhnen Gedult Noth seyn/Heb.
10.v.36.) Hie sind / die da halten die Gebot und den
Glauben an JEsu/ (auch wird von jhnen erfoddert / daß sie
bey dem Wort deß Evangelii beständig halten sollen / und durch die
AntiChristische Verfolgung sich nicht lassen abwenden/ weil es bes-
ser zeitliche Trübsal/die eine kleine Zeit währet/erdulten/als mit dem
AntiChristischen Thier in den Höllischen Pfuel geworffen werden.)
13 Und ich hörete eine Stimme vom Himmel zu mir
sagen: Schreibe / Seelig sind die Todten / die im
HERRN sterben/von nun an / (weil der AntiChrist viel
glaubige Bekenner deß Evangelii wird tödten lassen/ Cap.13.v.15.
alß wird für dieselben und alle/ so umb der Evangelischen Waarheit
willen leiden/ein Troß mit eingerücket/ daß jhnen solcher Tod nicht
schaden / sondern vielmehr zur ewigen Seeligkeit beförderlich seyn
soll / denn sie sterben im HErrn / umb der Bekänntniß seines Na-
mens willen/ auch in waarem Glauben an CHristum / und in waa-
rer Anruffung GOttes (wie das Wort/ im HErrn/ auch gebraucht
wird/Rom.16.v.12.1.Cor.7.v.39.) und soll jhre Seeligkeit nicht
lange nach jhrem Tod verschoben werden / sondern sie werden dersel-
ben so bald nach jhrem Abschied theilhafftig werden/) Ja / der
Geist(GOttes)spricht/daß sie ruhen von jhrer Arbeit/
(von aller Mühe/ und von aller Widerwärtigkeit/ welche sie allhier
auff Erden erdultet/) denn jhre Werck (die Früchte jhrer Wer-
cke) folgen jhnen nach / (weil GOtt jhre gute Wercke / und
sonderlich die beständige Bekänntniß seines Namens / aus Gna-
den jhnen im Himmel wird reichlich belohnen.)

III. Zukunfft deß Menschen Sohns in den Wolcken. Dan.7/13. Off.Joh.1/13.

14 UNd ich sahe/und sihe / eine weisse Wolcke / (*H.
Luth. Allhier wird fürgestellet ein Bilde deß Gerichts/*) und
auff der Wolcken sitzen einen / der gleich war eines
Menschen Sohn / (nemlich CHristum JEsum/GOttes und
Menschen Sohn/ den verordneten Richter der Lebendigen und der
Todten/Ap.Gesch.17.v.31. welchem sein Himlischer Vater Macht
gegeben/das Gericht zu halten/darumb/ daß er deß Menschen Sohn
ist/Joh.5.v.27. Derselbige wie er in einer Wolcken gen Himmel
gefahren / Ap.Gesch.1.v.9.11. also wird er auch in einer Wolcken
vom Himmel kommen / das Gericht zu halten / Matth.24.v.30.
Cap.26.v.64.Luc.21.v.27. durch die weisse Wolcke wird seine Hei-
ligkeit Reinigkeit/ Gerechtigkeit und vollkommene Seeligkeit ange-
deutet/)der hatte eine güldene Krone auff seinem Haupt/
(dadurch seine Königliche Hoheit und Herrschafft über alles ange-
deutet wird/Psal.8.v.6.Hib.2.v.7. Denn die Könige tragen Kro-
nen / und die Vollziehung deß letzten Gerichts gehöret zu CHristi
Königlichem Ampt: Auch wird durch diese Krone der Sieg ange-
deutet/welchen CHristus wider den AntiChrist und alle seine Feinde
erhalten/) und in seiner Hand eine scharffe Sichel/ (da-
durch wird angedeutet seine Göttliche Krafft und Allmacht / nach
welcher er in seinem Gericht die Gottlosen straffen kan/und wird
auch dieselbe so leicht nieder legen / als ein Schnitter das Geträidig
auf dem Felde mit seiner Sichel abschneidet und nieder leget/ wenn sie
zur Straffe reiff sind/und das Maaß jhrer Sünden erfüllet haben.)

Joel 3/12.

15 Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel/ (der
im Himmel gesehen wurde/) und schrey mit grosser Stim-
me zu dem/ der auff der Wolcken saß / (zu CHristo dem
Richter/) Schlage an mit deiner Sichel / und ernde/
(Laß nunmehr / O lieber HERR! das letzte Gericht ergehen/)
Denn die Zeit zu ernden (das Ende der Welt) ist kom-
men/ (und ist alles zeitig zum Jüngsten Tage/)denn die Ern-
de der Erden ist dürr worden/(die Gottlosen sind nunmehr
reiff zur Straffe/und ist demnach Zeit/ daß du den Wäitzen in deine
Scheune sammlest/aber das Unkraut in Bündlein lassest binden/und
verbrannt werden/Matth.13.v.30. Es werden aber durch diesen
Engel verstanden / einmal die Heiligen Engel im Himmel / welche
nicht Befehlichs Weise/ sondern mit einer Glück-Wünschung/ und
aus sehnlichem Verlangen zu CHristo sagen : Schlage an mit dei-
ner Sichel / und ernde / gleichwie ein Knecht zum Haus-Vater
spricht/ Es ist nunmehr Zeit zu ernden. Denn sie tragen ein grosses
Verlangen darnach/ daß doch das letzte Gericht ergehe/ und in dem-
selben die waaren Glaubigen aus aller Noth erlöset / die Gottlosen
aber zur Straffe gezogen werden : Denn auch werden verstanden
treue Lehrer und Kirchen-Diener/welche nicht aus Fleischlichem/son-

Matth.13/39.

dern aus Göttlichem Eyfer zu CHRISTO seufftzen / daß er mit
seiner Zukunfft zum Gericht eile / und seine Schnitter die Heiligen
Engel sende/daß sie aus seinem Reich sammlen alle Aergerniß / und
die da Unrecht thun / und in den Höllischen Feuer-Ofen werffen/
Matth.13.v.41.42.)
16 Und der auff der Wolcken saß / schlug an mit sei-
ner Sichel auff die Erde/(an die Korn-Früchte/so auff der Er-
den erwachsen/ dadurch allhie die irdischen gottlosen Menschen ver-
standen werden/)und die Erde ward geerndet/ (die Gottlo-
sen wurden mit der Sichel abgeschnitten / und als Unkraut ins
Feuer geworffen.)
17 Und ein ander Engel gieng aus dem Tempel im
Himmel/ der hat eine scharffe Hippe / (oder Wein-
Messer.)
18 Und ein ander Engel gieng aus dem Altar (im
Himmel/) der hatte Macht über das Feuer / (daß er die
Gottlosen nach gehaltenem Gericht in das Feuer stürtzen sollte/)
und rieff mit grossem Geschrey zu dem / der die
scharffe Hippe hatte / und sprach: Schlag an mit
deiner scharffen Hippe / und schneide die Trauben
auff Erden / (Laß das letzte Gericht über die Gottlosen ergehen/)
denn jhre Beer sind reiff / (Sie/ die Gottlosen/sind reiff zur
Straffe.)
19 Und der Engel schlug an mit seiner Hippen an die
Erden/und schneid die Reben der Erden/ und warff
sie in die grosse Kelter deß Zorns GOttes / (in die
Hölle/ da sie mit dem Teuffel und seinen Engeln ewiglich sollen ge-
quälet werden/Matth.25.v.41.)
20 Und die Kelter ward ausser der Stadt / (ausser dem
Himmlischen Jerusalem) gekeltert / (denn haussen/ ausser dem
Himmel/Matth.8.v.12.Offenb.Joh.22.v.15.sind die Gottlosen/
und ist zwischen den seeligen Auserwehlten im Himmel/und den ver-
dammten Gottlosen in der Hölle / eine grosse Klufft befestiget / da-
durch sie von einander abgeschieden/Luc.16.v.26.)und das Blut
gieng von der Kelter biß an die Zäume der Pferde/
durch tausend sechs hundert Feld Weges / (dadurch die
grosse Menge der Verdammten verblümter Weise angedeutet wird.
Zugleich auch wird hierdurch vorgebildet die schreckliche abscheuliche
Straffe der Verdammten/ weil es ja schrecklich und abscheulich seyn
würde/ wenn man solte sehen einen reiten/gantzer tausend sechs hun-
dert Feld Weges/oder funfftzig teutscher Meil-Weges/ im Blut/wel-
ches jhm gienge biß an den Zaum deß Pferdes. Aber noch viel schreck-
licher und abscheulicher wird der Verdammten Straffe seyn / denn
sie werden ein Greuel seyn allem Fleisch/Esa.66.v.24.)

Nutz.

I. Welche dermaleins im ewigen Leben dem Lamm GOttes nachfolgen wollen/wo es hingehet/ das ist / bey Christo ewiglich seyn und bleiben/ die müssen sich der Reinigkeit deß Glaubens und Christlichen Lebens (wie die Jungfrauen)befleissigen/ v.4. II. Die Todten die in dem HErrn(im Glauben an Christum)sterben/sind seelig von nun an/ dieweil sie alsbald nach jhrem Abschied/der Seelen nach/in die ewige Seligkeit kommen/und von jhrer Arbeit (Mühe/Angst und Widerwärtigkeit) ruhen/v.13. III. Von dem letzten Gericht welches Christus/deß Menschen Sohn/am Jüngsten Tage halten wird/ durch die Ernde vorgebildet/ v.14/15/16.

Das fünffzehende Capitel.

BEgreifft einen Anfang deß fünfften Gesichts / und eine Vorbereitung der sieben Engel/ etc. in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Recht Glaubigen und jhres Gesanges/ Wo sie gesungen? Wer die Musicanten gewesen? Und was sie gesungen? II. Die Außrüstung der sieben Engel/wer sie fürnemlich beruffen? Wie diese Engel beschaffen gewesen? Was bey diesem Beruff GOtt der HErr für Mittel gebraucht? Nemlich daß eins der vier Thier den sieben Engeln Schalen gegeben voll Zorns GOttes. Auch worzu und zu was Ende solches geschehen? Nemlich/ daß sie dieselben sollen ausgiessen.

1 UNd ich sahe ein ander Zeichen im Himmel/ I. Gesang der Außerwehlten.
das war groß und wundersam. Sieben En-
gel/die hatten die letzten sieben Plagen/ denn
mit denselben ist vollendet der Zorn GOttes/ (Durch
diese sieben Engel werden verstanden die Prediger-Engel / Mal.2.
v.7.Cap.1.v.1.Offenb.Joh.1.v.20.welche in grosser Anzahl darzu
von GOtt beruffen und gesendet werden / daß sie durchs Wort dem
AntiChrist und allen Gottlosen / die letzten zeitlichen Straffen ver-
kündigen sollen.*H. Luth. Diese sieben Engel sind alle Prediger / so
das Evangelium helffen treiben.)
2 Und sahe als ein gläsern Meer mit Feuer gemen- Off.Joh.4/6.
get (dadurch wird die Heilige Tauffe abgebildet/ welche nicht allein

schlecht Wasser ist/ sondern es ist auch dabey das Feuer deß Heil. Gei-
stes/ Matth. 3. v. 11. Durch diß heilige Sacrament werden die Men-
schen zu Kindern GOttes wieder geboren/) **und die den Sieg**
behalten hatten (durch wahren Glauben an Christum / Hebr.
Off. Joh. 13/ 14. 16. 17.
11. v. 33. auch durch Gedult und Beständigkeit in der Bekänntniß
deß Namens Christi/) **an dem Thier und seinem Bilde/**
und seinem Mal-Zeichen/ und seines Namens Zahl/
(daß sie das Thier und Bilde nicht angebetet/ auch sein Mal-Zeichen
und seines Namens Zahl nicht angenommen / das ist / welche dem
AntiChrist nicht wollen anhangen /) **daß sie stunden an dem**
gläsern Meer / (in Erinnerung der Heilige Tauffe / bey welcher
sie GOTT dem HErrn sich verpflichtet/ jhn allein für jhren waaren
GOtt aus seinem Wort zu erkennen und zu ehren/) **und hatten**
Off. Joh. 5/ 1. c. 14/ 2.
GOttes Harffen / (mit welchen sie GOtt den HErrn lobeten/
daß sie den Sieg wider den AntiChrist erhalten.)
3 **Und sungen das Lied Mosi deß Knechts GOttes/**
und das Lied deß Lamms / (Alß GOtt der HErr den Pha-
rao sammt seinem gantzen Kriegs-Heer im rothen Meer ersäuffet
hatte / sang Moses und die Kinder Israel dem HErrn ein sonderba-
res Danck-Lied 2. B. Mos. 15. v. 1. Also dancken auch die Auser-
wehlten und Glaubigen GOtt dem HErrn/ mit einem sonderbaren
Liede / daß Er aus dem Reich und Dienstbarkeit deß AntiChrists sie
erlöset/ Sie sungen auch das Lied deß Lamms/ das ist/ Christi/ weil der-
selbe jhnen den Sieg wider den AntiChrist verliehen. Es wird aber
zugleich hiermit angedeutet / daß die waaren Bekenner deß Evange-
lii die Schrifften der Heiligen Propheten/ unter welchen Moses der
Fürnehmste ist / und der Heiligen Apostel / welche sind Apostel deß
Lamms/ Cap. 21. v. 14. in gebührlichen Ehren halten/ und aus den-
selben jhre Lehre nehmen und beweisen / dahergegen der AntiChrist
und sein Hauffe dieselbe gering-schätzig achten / und Menschen-Sa-
Psal. 111/ 2. Ps. 139/ 14. Psal. 145/ 6. 17.
tzungen demselben vorziehen /) **und sprachen : Groß und**
wundersam sind deine Wercke / HERR Allmächti-
ger GOtt/ gerecht und waarhafftig sind deine Wege/
Du König der Heiligen.
Jer. 10/ 7. Esa. 6/ 3.
4 **Wer sollt dich nicht fürchten/ HERR/ und deinen**
Namen preisen? Denn du bist allein heilig/ (wesentlich
und vollkommentlich heilig / ja die Heiligkeit selber /) **denn alle**
Esa. 66/ 23.
Heyden werden kommen und anbeten für dir / denn
deine Urtheil sind offenbar worden / (du hast dein Gericht
über den AntiChrist und seinen Anhang ergehen lassen.)
II. Ausrüstung der sieben Engel.
5 **DArnach sahe ich / und sihe da ward auffgethan**
der Tempel der Hütten deß Zeugniß im Him-
mel. (An Statt der Hütten deß Zeugniß hatte Salomo den Tem-
pel zu Jerusalem auffgerichtet. Durch beyde ist angedeutet die Herr-
lichkeit deß Himmlischen Jerusalems / in welchem GOtt der HErr
seine Glori und Herrlichkeit den Heiligen Engeln und Auserwehl-
ten offenbaret / wie er in der Hütten deß Stiffts und im Tempel
Salomonis nach seiner Gnaden-reichen Gegenwart gewohnet.
Wird demnach hierdurch angedeutet/ daß die treuen Lehrer/ so wider
den AntiChrist predigen / jhren Beruff von GOtt haben / und daß
der Tempel GOttes unter dem Papstthum gleichsam verschlossen ge-
wesen ist.)
Off. Joh. 11/ 19.
6 **Und giengen aus dem Tempel die sieben Engel/**
die die sieben Plagen hatten / angethan mit reinem
hellen Leinwad / (die zween Zeugen / deren vorher Meldung
geschehen / waren mit Säcken bekleidet / Cap. 11. v. 3. weil sie bey
währendem Reich deß Anti-Christs in Trauren waren : Allhier
aber sind sie mit weissem reinen Leinwad bekleidet / weil sie überwun-
den. Es wird auch zugleich hierdurch die Reinigkeit der Lehre/ welche
sie treiben/ und jhr unsträfflicher Wandel / dessen sie sich befleissigen/
angedeutet /) **und umbgürtet jhre Brüste mit güldenen**
Gürteln/ (als die bereit sind/ die reine Lehre auszubreiten/ und die
Befehl jhres HErrn und GOttes auszurichten/ Luc. 12. v. 35. wie
die Engel im Himmel bereit sind/ Psal. 103. v. 20. auch sind sie mit
herrlichen Gaben deß Geistes gezieret und ausgerüstet.)
Off. Joh. 4/ 6.
7 **Und eins der vier Thier gab den sieben Engeln sie-**
ben güldene Schalen/ voll Zorns GOttes/ der da le-
bet von Ewigkeit zu Ewigkeit / (dadurch wurde angedeutet/
daß GOTT mit seinem Zorn und Gerichte bißweilen eine Zeitlang
innen halte / biß er dieselbe zu seiner Zeit gleichsam aus Schalen aus-
giesse/ Rom. 2. v. 5. Daß eins von den Thieren die Schalen den En-
geln gibt / dadurch wird angedeutet daß die Evangelischen Prediger
von jhren Vorfahren die Beylage der reinen Lehre empfangen.)

8 **Und der Tempel ward voll Rauchs für der Herr-**
lichkeit GOttes / und für seiner Krafft / und Nie-
mand konnte in den Tempel gehen / biß daß die sie-
ben Plagen der sieben Engel vollendet wurden. (Von
der Hütten deß Stiffts stehet/ 2. B. Mos. 40. v. 33. 34. 35. Alß das
gantze Werck vollendet war / da bedeckte eine Wolcke die Hütte deß
Stiffts/ und die Herrlichkeit deß HErrn füllet die Wohnung. Und
Mose konnte nicht in die Hütten deß Stiffts gehen/ weil die Wolcke
darauf blieb / und die Herrlichkeit deß HErrn die Wohnung füllet.
Von dem Tempel Salomonis stehet / 1. B. Kön. 8. v. 10. 11. Da
die Priester aus dem Heiligthum giengen / erfüllet eine Wolcke das
Haus deß HErrn / daß die Priester nicht kunnten stehen und Ampts
pflegen für der Wolcken / denn die Herrlichkeit deß HErrn erfüllet
das Haus deß HErrn. Von der Offenbarung der Herrlichkeit deß
HErrn/ dem Propheten Esaia geschehen / stehet Esa. 6 v. 4. Das
Haus ward voll Rauchs. Auff diese Erscheinungen und Offenba-
rungen GOttes deutet allhier der Heilige Geist/ und lehret uns/ daß
wir in der Schwachheit unsers Fleisches in diesem Leben / die Herr-
lichkeit GOttes nicht können ertragen / so wenig als unsere Augen
den Rauch vertragen können : Ferner/ daß GOTT seiner Kirchen
und Predig-Ampt mit seiner Göttlichen Krafft und Allmacht bey-
stehen werde/ biß der AntiChrist darniedergelegt : Und endlich/ daß
die Gerichte GOttes uns Menschen unerforschlich und unbegreiff-
lich seyen / biß GOtt der HErr selber sie offenbare/ und in der Erfül-
lung vor Augen stelle.)

Nutz.

I. LDas Lied Mosis/ und das Lied deß Lamms / wird von den Glaubigen und Auserwehlten gesungen / das ist / es soll GOtt der HErr aus den Schrifften deß Alten Testaments/ welche von Mose zu schreiben angefangen und auch deß Neuen Testaments/ welcher Anfänger Christus ist / erkennet / geehret und gepreiset werden, v. 3. II. L. Die sieben Engel (dadurch Prediger/ die sich dem AntiChrist widersetzen / verstanden werden /) sind angethan mit reinem hellen Leinwad/ dadurch wird die Reinigkeit der Lehre/ welche sie treiben/ und jhr unsträfflicher Lebens-Wandel/ angedeutet v. 6.

Das sechzehende Capitel.

BEgreifft eine Erzehlung der sieben Engel mit den Schalen deß Zorns Gottes. Und sind also sieben Theil deß Capitels. I. Wohin der erste Engel seine Schale gegossen? Auff die Erde/ darauff erfolget eine böse arge Drüse. II. Wohin der ander? Auffs Meer / darauff erfolget Blut / wie eines Todten. III. Wohin der dritte? Auff die Wasser-Ströme/ darauff erfolget Blut IV. Wohin der vierdte? In die Sonne / darauff erfolget eine Bangigkeit von grosser Hitze. V. Wohin der fünffte ? Auff den Thron deß Thiers/ darauff erfolget Finsterniß. VI. Wohin der sechste ? In den Wasser-Strom Euphrates/ darauf erfolget Vertrocknung deß Euphratis. VII. Wohin der letzte Engel? In die Lufft / darauff erfolget die Stimme vom Himmel : Es ist geschehen/ Item/ Donner/ Blitz/ Erd-Beben/ etc.

1 **UNd ich hörete eine grosse Stimme aus dem** I. Ausgiessung der ersten Schalen auff die Erden mit erfolgenden Drüsen. Off. Joh. 15/ 6.
Tempel / (im Himmel/ Cap. 14. v. 17.) **die sprach zu**
den sieben Engeln / (den Prediger-Engeln oder Kir-
chen-Lehrern /) **Gehet hin/ und giesset aus die Schalen**
deß Zorns GOttes auff die Erden.
2 **Und der erste Engel gieng hin / und goß seine**
Schale aus auff die Erde / (Dieser erste Engel richtet sein
Straff-Ampt wider die Menschen-Satzungen / und irdische Lehren
deß AntiChrists /) **und es war eine böse und arge Drüse**
an den Menschen / die das Mal-Zeichen deß Thiers
hatten/ und sein Bild anbeteten/ (Diese erste Plage ist der
sechsten Plage in Egypten gleich/ 2. B. Mos. 9. v. 10. dadurch ange-
deutet wird die innerliche Plage deß bösen Gewissens / und inwendi-
ges Hertz-Leid bey denen / so sich der Päpstischen Abgötterey theil-
hafftig gemacht / denn Menschen-Lehre kan keine Ruhe deß Gewis-
sens bringen.)
3 **UNd der ander Engel goß aus seine Schale ins** II. Ausgiessung der Schalen ins Meer/ mit erfolgendem Blut und Tod.
Meer / (er straffet die Wollust und das böse Leben deß Anti-
Christs / welcher an dem Meer zu Rom seinen Sitz hat /) **und es**
ward Blut als eines Todten / und alle lebendige
Seele starb in dem Meer. (Diese Plage vergleichet sich mit
der ersten Plage in Egypten / 2. B. Mos. 7. v. 17. 18. und wird da-
durch angedeutet / daß die Anhänger deß AntiChrists durch solch
gottloses Leben entfremdet werden von dem Leben / das aus GOTT
ist/ Eph. 4. v. 18. sind todt in jhren Sünden/ 1. Tim. 5. v. 6. und la-
den grosse Blut-Schulden auf sich / Ps. 51. v. 16. daß auch denen/
die in dem trüben schlammichten Meer der Sünden sich wältzen / das
Wort GOttes werde ein Geruch deß Todes zum Tode / 2. Corinth.
2. v. 16.)

III. Ausgieſſung der Schalen in die Ströme und Brunnen/ mit erfolgendem Blut.

4 UNd der dritte Engel goß aus ſeine Schale in die Waſſer-Ströme/ und in die Waſſer-Brunnen/ (Er straffte den angemaſſten äuſſerlichen Gewalt deß AntiChriſts über die Völcker / ſo wol auch die König-Reiche ſo dem AntiChriſt anhangen/ Cap. 17. v. 15.) und es ward Blut. (Dieſe Plage hat eine Vergleichung mit der zehenden Plage Egypti / 2. B. Moſ. 12. v. 29. und wird dadurch angezeiget/ daß der AntiChriſt unter ſeinen Anhängern werde blutige Kriege anrichten / daß ſie ſelber ſich untereinander bekriegen / und Blut wie Waſſer vergieſſen werden/ Pſal. 79. v. 3.)

5 Und Ich höret den Engel (den dritten Engel / der ſeine Schale in die Waſſer-Ströme und Waſſer-Brunnen ausgegoſſen hatte/) ſagen: HERR/ du biſt gerecht/ der da iſt/ und der da war / und heilig / daß du ſolches geurtheilet haſt/ (daß du diß Gericht über den Anti-Chriſt und ſeine Anhänger haſt ergehen laſſen.)

Pſal. 9/13. Matth. 23/ 35.

6 Denn ſie haben das Blut der Heiligen (welche ſich zum Heiligen Evangelio bekennen) und der Propheten (der treuen Lehrer) vergoſſen/ und Blut haſt du jhnen zu trincken gegeben / denn ſie ſinds werth / (ſie habens verdienet/ daß ſie alſo geſtrafft werden. Wie den Egyptiern jhre Waſſer in Blut verwandelt worden/ und jhre Erſt-gebornen getödtet/ 2. B. Moſ. 7. v. 21. Cap. 12. v. 29. weil ſie vorher die Jſraelitiſchen Knäblein getödtet hatten/ 2. B. Moſ. 1. v. 22. Alſo wird das AntiChriſtiſche Blut-Vergieſſen / dadurch der glaubigen Bekenner und Märtyrer Chriſti Blut unſchuldiger Weiſe vergoſſen/ mit Krieg und Blut aus GOttes gerechtem Gericht geſtraffet.)

7 Und Ich höret einen andern Engel aus dem Altar (im Himmel) ſagen: Ja HErr/ Allmächtiger GOTT/ deine Gerichte ſind waarhafftig und gerecht / (damit du die halßſtarrigen Verächter deß Evangelii ſtraffeſt.)

IV. Ausgieſſung der Schalen in die Sonne mit erfolgender Hitze.

8 UNd der vierdte Engel goß aus ſeine Schale in die Sonne/ (er straffte den groſſen Pracht der Weltlichen Herrlichkeit deß AntiChriſts/ welcher ſich der Sonnen vergleichet/) und ward jhm gegeben / den Menſchen heiß zu machen mit Feuer/ (dardurch wird angedeutet die Angſt und Bangigkeit deß Hertzens/ daß ſie an GOttes Gnade gezweiffelt/ und alſo groſſe Hitze im Hertzen empfunden/ als wenn ſie im Feuer lägen/ dieweil ſie das Evangelium verachtet und verläſtert.)

9 Und den Menſchen ward heiß für groſſer Hitze/ (der Papſt hat freylich den Leuten heiß gemacht / wegen vielfältiger Gewiſſens-Marter/) und läſterten den Namen GOttes/ der Macht hat über dieſe Plagen / (denn aus ſtetigem Zweiffel folget endlich Verzweiffelung/) und thäten (gleichwol) nicht Buſſe / jhm die Ehre (der Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit) zu geben.

V. Ausgieſſung der Schalen auf den Stuhl deß Thiers/ mit erfolgender Finſterniß.

10 UNd der fünffte Engel goß aus ſeine Schale auff den Stuhl deß Thiers/ (er greiff deß AntiChriſts Stuhl ſelber an / und erwieſe / daß er nicht Petri Stuhl-Erbe / wie er ſich rühmet/) und ſein Reich ward verfinſtert / (denn als das klare Liecht deß Evangelii durch Herrn Lutherum / und andere treue Lehrer/ wieder herfür gebracht worden/ iſt dadurch das groſſe Anſehen und die Herrlichkeit deß Römiſchen Stuhls verringert und verfinſtert worden / es iſt Verachtung über deß Papſts Stuhl geſchüttet/ als erwieſen / daß er nicht Chriſti Statt-Halter und Petri Stuhl-Erbe / ſondern der rechte AntiChriſt ſey/) und ſie (deß AntiChriſts Anhang und Vertheidiger /) zerbieſſen jhre Zungen für Schmertzen/ (ſie wurden wegen deß Abbruchs/ ſo dem AntiChriſtiſchen Stuhl geſchach / und wegen Offenbarung jhrer geiſtlichen Finſterniß und Jrrthume/ ſo entrüſtet/ daß ſie für Unmuth die Zähne zuſammen bieſſen.)

11 Und läſterten GOTT im Himmel für jhrem Schmertzen/ und für jhren Drüſen / (für Angſt deß Hertzens und Gewiſſens/) und thäten (dennoch) nicht Buſſe für jhre Wercke.

VI. Ausgieſſung der 6. Schalen in den Fluß Euphraten/ mit erfolgender Austrucknung.

12 UNd der ſechſte Engel goß aus ſeine Schale auff den groſſen Waſſer-Strom Euphrates / (Gleichwie die Stadt Babylon durch den Fluß Euphraten reich worden/ alſo hat der Römiſche AntiChriſt ſeinen Euphraten/ ſeine Geld-Netze / ſein groſſes Einkommen gehabt vom Ablaß / von den Pallien/ von den Annaten/ von den Bullen / und andern unziemlichen Mitteln / daſſelbe straffte dieſer Engel oder Kirchen-Lehrer/) und das Waſſer vertrucknet / (auff die Lehre deß Evangelii iſt erfolget/ daß das Einkommen deß AntiChriſts auff ein groſſes geſchmälert und abgeſchnitten/) auff daß bereitet würde der Weg den Königen von Auffgang der Sonnen / (durch dieſe Könige werden verſtanden die Chriſtliche Könige und Potentaten/ welche die Lehre deß AntiChriſts werden verwerffen / und die reine Lehr deß Evangelii annehmen. Dieſelbe kommen von Aufgang der Sonnen/ weil ſie die Lehre CHriſti/ welcher iſt der Aufgang aus der Höhe/ Luc. 1. v. 2. 78. annehmen und fortpflantzen laſſen. Wie nun vor Zeiten Cyrus oder Cores / der König in Perſien / den Euphraten/ ſo die Stadt Babylon befeſtiget/ ließ abſtechen / und durch ſolche Gelegenheit die Stadt eroberte: Alſo wird GOtt dieſen Chriſtlichen Königen und Potentaten/ durch dieſe Schmälerung deß AntiChriſtiſchen Einkommens den Weg bereiten / das geiſtliche Babylon/ das Reich deß AntiChriſts zu zerſtören.)

Off. Joh. 12/ 9.

13 Und ich ſahe aus dem Munde deß Drachen / (deß Teuffels/) und aus dem Munde deß Thiers / (deß AntiChriſtiſchen Reichs/ welches von den Cardinälen/ Biſchoffen / und der Cleriſey regieret wird/) und aus dem Munde deß falſchen Propheten / (deß Haupts im AntiChriſtiſchen Reich/ nemlich deß Papſts zu Rom / welcher auff ſonderbare Weiſe ein Prophet genennet wird/ Gleichwie CHriſtus / das Haupt der waaren Kirchen/ auff ſonderbare Weiſe ein Prophet heiſſet / 5. B. Moſ. 18. v. 15. 18. Apoſt. Geſch. 3. v. 22.) drey unreine Geiſter gehen/ (dadurch allerhand falſche Lehrer / ſo vom Papſt ausgeſendet werden/ zu verſtehen/) gleich den Fröſchen / (weil es jhnen an Schwätzen und Plaudern nicht mangelt / gleichwie unter den Egyptiſchen Plagen auch Fröſche waren / 2. B. Moſ. 8. v. 2. *H. Luth. Dieſe Fröſche ſind die Plauderer/ ſo jetzt den Fürſten heucheln/ und wider das Evangelium gecken/ und doch nichts ausrichten.*)

14 Und ſind Geiſter der Teuffel / (in den letzten Tagen/ ſpricht der Apoſtel / 1. Tim. 4. v. 1. werden etliche vom Glauben abtreten / und anhangen den verführiſchen Geiſtern und Lehren der Teuffel/) die thun Zeichen / (es werden falſche Chriſti und falſche Propheten auffſtehen / und groſſe Zeichen und Wunder thun/ ſpricht CHriſtus / Matth. 24. v. 24. welches aber ſind lügenhafftige Kräffte/ und Zeichen und Wunder/ 2. Theſſ. 2. v. 9.) Und gehen aus zu den Königen auff Erden / und auff den gantzen Kreiß der Welt / ſie zu verſamlen in den Streit/ (Dieſe falſche Lehrer und Sophiſten werden durch jhr unverſchämtes inſtändiges Anhalten bey Käiſern/ Königen und Fürſten/ dieſelbe wider die Bekenner deß Evangelii verhetzen/ daß ſie wider dieſelbe Kriege anfangen/) auff jenen groſſen Tag GOtts deß Allmächtigen / (Es wird ſolch Schreyen der Sophiſtiſchen Fröſche/ und diß Kriegen der Potentaten/ ſo dem AntiChriſt anhangen / währen biß auff den Jüngſten Tag / an welchem CHriſtus/ durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft / deß AntiChriſts ein Ende machen wird/ 2. Theſſ. 2. v. 8.)

Off. Joh. 3/3.

15 Sihe / ich komme als ein Dieb / (weil die Menſchen ſicher ſind/ und dencken / das AntiChriſtiſche Reich werde wol bleiben/ ſo führet Johannes CHriſtum ſelber an/ daß er ſpricht: Sihe/ Jch komme unverſehens und plötzlich zum Gericht / darumb hüte ſich männiglich für Sicherheit/ Gottloſigkeit / und Abfall zum AntiChriſt.) Seelig iſt/ der da wachet/ (für fleiſchlicher Sicherheit ſich hüter/) und hält (bewahret) ſeine Kleider/ (das ſchöne Kleid der zugerechneten Gerechtigkeit CHriſti/ welches er durch waaren Glauben angezogen / und dann das ſaubere Kleid eines Gottſeeligen Wandels / Eſa. 61. v. 10. Matth. 22. v. 11. 2. Cor. 5. v. 3. Gal. 3. v. 27. Off. Johan. 3. v. 4. 18. Cap. 19. v. 8.) daß er nicht bloß wandele/ und man nicht ſeine Schande ſehe.

16 Und Er (GOtt der Allmächtige/ v. 14.) hat ſie verſamlet an einen Ort/ der da heiſſet auff Hebræiſch Harma-Geddon/ (*H. Luth. Auff Teutſch/ verdammte Krieger/ verfluchte Rüſtung/ oder unglückſeelige Kriegs-Leut. *Bey Moſe wird gedacht einer Stadt genannt Harma/ welche die Jſraeliten verbannet/ und alles darinnen nieder gemacht/ 4. B. Moſ. 21. v. 3. wenn darzu geſetzt wird Geddon / welches heiſſet jhr Heer / ſo wird daraus Harma-Geddon/ dadurch denn angedeutet wird / daß deß AntiChriſts Heer ſoll gäntzlich geſchlagen und vertilget werden/ daß alſo der AntiChriſt weder durch die Fröſche der Sophiſten / noch durch Kriegs-Heer etwas wider die waare Kirche werde können ausrichten.)

VII. Ausgieſſung der ſiebenden Schalen in

17 UNd der ſiebende Engel goß aus ſeine Schale in die Lufft/ (Derſelbe Prediger-Engel wird die Anhänger deß AntiChriſts straffen/ daß ſie durch Zauberey/ und andere dergleichen

Mittel/

die Lufft mit erfolgendem Donner/ Blitz und Erd-Beben. Off. Joh. 21/6.

Mittel mit dem Satan/der in der Lufft herrschet/Eph.2.v.2.Cap.6.
v.12.so genaue Gemeinschafft haben/) Und es gieng aus eine
Stimme vom Himmel aus dem Stuhl (GOttes deß
HErrn)die sprach: Es ist geschehen/(das Urtheil ist gefället/
der AntiChrist soll nicht wieder auffkommen / die zeitlichen Plagen
haben ein Ende/ Es wird nunmehr das letzte Gericht/ und die ewi-
gen Plagen deß AntiChrists und seiner Anhänger folgen.)
18 Und es wurden Stimmen / und Donner / und
Blitzen/ und ward eine grosse ErdBebung / daß sol-
che nicht gewesen ist / sint der Zeit Menschen auff Er-
den gewesen sind/solche Erd-Bebung also groß/ (Da-
durch wird die endliche Zerstörung und Untergang deß AntiChristi-
schen Reichs angedeutet / daß GOttes Zorn von oben herab mit
Donner und Blitz/ von unten auff mit grossem Erd-Beben wider
dasselbe wird stürmen / daß also mit dem Reich deß AntiChrists
durch diesen Donner und diß ErdBeben / zugleich die gantze Welt
übern Hauffen fallē / denn der HErr wird deß AntiChrists und sei-
nes Reichs ein Ende machen/durch die Erscheinung seiner Zukunfft/
2.Theß.2.v.8.)
19 Und aus der grossen Stadt (Rom/ durch Babylon vor-
gebildet / Cap.14.v.8. Cap.17.18.) wurden drey Theil/
durch das Erd-Beben wurde die Stadt in drey Theil von einan-
der gerissen/also das sie endlich gar übern Hauffen gefallen/ sammt
allen jhren Einwohnern/ Grossen/ Mittlern und geringes Standes
Personen. Auch werden hierdurch angedeutet die Trennungen im
Geistlichen/ Weltlichen und Hauß-Regiment/ welche im Reich deß
Anti-Christs vor desselben endlicher Zerstörung werdē hergehen/)Uñ
die Städte der Heyden (der Völcker/ die dem AntiChrist an-
hiengen/und jhn für jhr Haupt erkenneten/) fielen/ und Baby-
lon der Grossen ward gedacht für GOtt/ jhr zu ge- Esa.51/22. 23. Jer.25/15.
ben den Kelch deß Weins von seinem grimmigen
Zorn/ (daß GOTT zur gerechten Straff die Stadt Rom ziehen
20 wolle.)
Und alle Insulen entflohen / und keine Berge
wurden funden/(Es gieng alles zu Trümmern/daß man weder
21 Insulen noch Berge mehr sahe.)
Und ein grosser Hagel / als ein Centner/ fiel vom
Himmel auff die Menschen / und die Menschen lä-
sterten GOtt über der Plage deß Hagels/denn seine
Plage ist sehr groß. (Dadurch ist der Centner-schwere Zorn
GOttes angedeutet/welcher die Gottlosen also drucket / daß sie dar-
über in GOttes-Lästerung heraus brechen Und wird hiemit gesehen
auff die Egyptischen Plagen / unter welchen war ein grosser Hagel
mit Feuer gemenget/2.B.Mos.9.v.23.24.)

Nutz.

I. L. Durch den ersten Engel/der seine Schale auf die Erden ausgegossen/wird das Straff-Ampt verstanden/ welches wider die Menschen-Satzungen/ und irdische Lehren deß AntiChrists gerichtet/v.2. II. L. Durch den andern Engel/ der seine Schale ins Meer ausgegossen/ wird verstanden das Straff-Ampt wider die Wollust und das gottlose Leben deß AntiChrists / so durchs schlammichte trübe Meer angedeutet/ v.3. III. L. Durch den dritten Engel/ der seine Schale in die Wasser-Ströme ausgegossen / wird verstanden das Straff-Ampt wider den angemasten äusserlichen Gewalt deß AntiChrists/über die Völcker und Königreiche/ die jhm anhangen / und durch Wasser-Ströme pflegen vorgebildet zu werden/v. IV. L. Durch den vierdten Engel/ der seine Schale in die Sonne ausgegossen/wird verstanden das Straff-Ampt wider den grossen Pracht der weltlichen Herrlichkeit deß AntiChrists / welcher wie die Sonne in der Welt / herrlich glänzet und scheinet/ v.8. V. L. Durch den fünfften Engel/der seine Schale auff den Stuhl deß Thiers ausgegossen/ wird verstanden das Straff-Ampt wider deß AntiChrists Stuhl selbst/ daß er nicht Petri Stuhl-Erbe sey/wie er sich dafür ausgibt/ v.10. VI. L. Durch den sechsten Engel/der seine Schale auff den grossen Wasser Strom Euphrates ausgegossen/wird verstanden das Straff-Ampt/ wider die Geld-Netze/und grosses Einkommen von Ablaß/Pallien/ Annaten/Bullen/rc. dadurch der AntiChrist sich bereichert/ wie vordessen die Stadt Babylon durch den Fluß Euphratem v.12. VII. L. Durch den siebenden Engel/ der seine Schale in die Lufft ausgegossen / wird verstanden das Straff-Ampt wider das Zauber-wesen deß AntiChrists/und seiner Anhänger/darzu sie der Geist/der in der Lufft herrschet/angetrieben/v.17.

Das siebenzehende Capitel.

BEgreifft den Anfang deß sechsten Gesichts / und also eine Erklärung / welche der Engel Johanni gemacht über die fürnehmsten Puncten / so zu wissen von Nöthen : Und diß in zweyen Theilen. I. Ist eine Beschreibung der Babylonischen Huren / welche sitzet auff einem Rosinfarben Thier / bekleidet mit Scharlacken und Rosinfarb / und hatte einen güldenen Becher in der Hand. II. Ist die Erklärung/die der Engel hierüber gemacht.

1 UNd es kam einer von den sieben Engeln / die I. Beschreibung der Babylonischen Huren Off. Joh. 15/1.
die sieben Schalen hatten / redete mit mir/
und sprach zu mir: Komm/ ich will dir zeigen
das Urtheil (die Straffe / die aus gerechtem Zorn und Gericht
GOttes ergehen wird/) der grossen Huren / (der Römischen
AntiChristischen/ Päpstischen Kirchen / welche Anfangs zur Apostel
Zeiten eine reine Jungfrau gewesen / 2.Cor.11.v.2. hernacher aber
mit geistlicher Hurerey/das ist/ Abgötterey / falscher Lehre und Aber-
glauben sich beflecket und zur Hure worden/ Esa.1.v.21. *H. Luth.
Hie zeiget er die Römische Kirchen in jhrer Gestalt und Wesen/ die
verdammt soll werden/*) die da auff vielen Wassern sitzet/
(welche über die Völcker herrschet / v.15.ja der Herrschafft über alle
Völcker und Kirchen sich anmasset.)
2 Mit welcher gehuret haben die Könige auff Er-
den /(viel hohe Häupter haben sich an jhr verliebet/jhre Abgötterey/
falschen GottesDienst und Irrthum angenommen / B.Richt.2.
v.17.Jer.3.v.1.6.Nahum 3.v.4.) und die da wohnen auff
Erden / truncken worden sind von dem Wein jhrer Off. Joh. 14/8.
Hurerey/ (sie hat mit jhrer falschen geschminckten Lehre allerley
Völcker bethöret/ und sie zu geistlicher Hurerey verleitet / wie die un-
züchtigen Weiber jhren Bulern pflegen Liebe Träncke einzugeben.) Dan.7/7. Off. Joh. 13/1.
3 Und er bracht mich im Geist in die Wüsten / und
ich sahe das Weib (dieselbe grosse Hure) sitzen auff einem
Rosin-farben Thier,(dadurch das alte Römische Reich / wel-
ches die Päpste zu Rom an sich gezogen/ wird angedeutet. Die Ro-
sin-farbe deutet auff die greuliche Verfolgungen/ welche diß Römi-
sche Reich/als es noch bey den Heydnischen Käisern war / wider die
Kirche erreget/ in denselben viel Christen-Blut vergossen / und hier-
innen dem rothen Drachen nachgeartet / Cap.12.v.3.) das war
voll Namen der Lästerung/(denn in dem Römischen Reich/
da es noch Heydnisch war/ist schreckliche GOttes-Lästerliche Abgöt-
terey getrieben/ dargegen aber der Name und die Lehre CHristi jäm-
merlich verlästert worden/) und hatte sieben Häupter/
und zehen Hörner/ (v.9.12.)
4 Und das Weib war bekleidet mit Scharlacken
und Rosinfarb/ und übergüldet mit Gold und Edel-
steinen und Perlen / (dadurch die grosse Pracht und gleissen-
der Schein der AntiChristischen Päpstischen Kirchen wird vorge-
bildet/Inmassen auch deß Papsts/der Cardinäle/der Bischoffe/ und
Aebte Habit / in den Processionen/und bey der Messe/von Scharla-
cken/Rosin-farb/ Gold/EdelSteinen und Perlen/) und hatte ei-
nen güldenen Becher in der Hand / voll Greuels
und Unsauberkeit jhrer Hurerey / (der Becher ist zwar
gülden / darinnen diese Hure jhren Bulern den Liebe-Tranck bey-
bringet/der Papst verheisset Reichthum/ Ehre/ Herrlichkeit / Ge-
walt/denen die seine Lehre annehmen und verfechten/gibt gute glatte
Wort / als suche er anders nichts / als der Menschen Seeligkeit/
lässet scheinbare Gründe seiner Lehre zusammen bringen: Aber in
diesem güldenen anmuthigen Becher ist alles voll Greuel der fal-
schen Lehre/ Abgötterey/ Aberglaubens und Irthume / welches ist
geistliche Hurerey.)
5 Und an jhrer Stirn geschrieben den Namen:
Das Geheimniß/ (dadurch wird angedeutet / daß in dieser Be-
schreibung der grossen Huren ein sonderbares Geheimniß verborgen
sey/nemlich/daß darunter zu verstehen sey) die grosse Babylon/
(verborgener geheimder Weise / also genennet / Nemlich nicht
die alte Stadt Babylon/ die Haupt-Stadt deß Assyrischen Reichs/
sondern das geistliche Babel/die AntiChristische Stadt Rom / wie
es bald hernach erkläret wird/ v.9.) die Muter der Hurerey/
und aller Greuel auff Erden/ (weil zu Rom geistliche und
weltliche Hurerey / auch andere greuliche Sünden in vollem
Schwange gehen/und von dar aus an andere Oerter fortgepflantzet
werden.)
6 Und ich sahe das Weib truncken von dem Blut
der Heiligen / und von dem Blut der Zeugen JEsu/
(der heiligen Märtyrer/ deren Blut sie häuffig vergossen/ und gleich-
sam in sich gesoffen / daß sie davon truncken worden/ wie ein unzüch-
tig Weib/weñ sie im Wein sich vollgesoffen/truncken/und im Gesicht
roth wird.) Und ich verwunderte mich sehr / da ich sie
sahe.
UNd der Engel sprach zu mir: Warumb verwun- II. Erklärung deß Zeichens der Babylonischen Huren.
7 derst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß
von dem Weibe / und von dem Thier / das sie (diß

Weib) träget / und hat sieben Häupter und zehen
Hörner.
8 Das Thier das du gesehen hast / (das alte Römische
Reich) ist gewesen / und ist nicht / (Anfangs ists in grossem
Ansehen und herrlichem Flor gewesen/hat eine grosse Macht gehabt/
nachmals aber hat es sehr abgenommen / und nicht mehr ein solch
Ansehen und Macht gehabt wie vorhin/) und wird wieder
kommen aus dem Abgrund/ (es wird wieder herauff steigen
und empor kommen / wenn der Romische AntiChrist jhme dasselbe
zueignen wird/)Und wird fahren ins Verdamniß / (weil
der AntiChrist und seine Anhänger/ wenn sie nicht Busse thun/ da-
hin gehören/Cap.19.20.) Und werden sich verwundern
die auff Erden wohnen/ derer Namen nicht geschrie-
ben stehen in dem Buch deß Lebens / von Anfang
der Welt / (welche nicht sind in der Zahl der Auserwehlten/)
wenn sie sehen das Thier/ daß es gewesen ist / und
nicht ist / wiewol es doch ist / (daß das alte Römische Reich
verfallen / und durch den Papst wieder auffgerichtet / wiewol der
Papst den Namen nicht will haben / daß er das Römische Reich
innen habe und der Welt Monarch sey / so ist es doch/ weil er die
fürnehmsten Oerter die zum Reich gehören / und die Stadt Rom
selber innen hat. *H.Luth. Das Römische Reich ist / und ist doch
nicht/denn es ist nicht das gantze / sondern ist nach seinem Fall durch
den Papst wieder auffgebracht.*)
9 Und hie ist der Sinn/da Weißheit zugehöret/ (die-
weil in dieser Auslegung der Ort und die Beschaffenheit deß Thiers
nicht wird ausdrücklich benennet / jedoch mit gewissen Gemercken
dermassen beschrieben/daß man hieraus / wenn die Erfüllung ange-
het / und die Erfahrung darzu komme / den Namen leichtlich wird
können finden.) Die sieben Häupter sind sieben Berge/
auff welchen das Weib sitzet/ (auff welchen die Stadt Rom
dazumal gebauet gewesen/Nemlich Mons Palatinus, Capitoli-
nus, Quirinalis, Cœlius, Esquilinus, Viminalis, Aventi-
nus.) und sind sieben Könige/ (sieben unterschiedliche Arten
und Weisen der Herrschafften/ so zu Rom nach einander / biß auff
die Zukunfft deß AntiChrists geführet/ als da gewesen sind / 1.Re-
ges, die Könige/ 2.Consules, die Burger Meister/ 3.Dictatores,
da einer allein völligen Gewalt auff ein Jahr gehabt/4. Decem vi-
ri, die zehen Männer / 5. Tribuni militum, welche aus den
Krieges-Obersten erwehlet wurden/ 6.Cæsares, die Käiser/ 7.Pon-
tifices Romani, die Päpste zu Rom / welche das Regiment an
sich gezogen und verändert.)
10 Fünff sind gefallen / (die fünff ersten Arten der Regierung
waren zu Johannis Zeiten allbereit hinweg und in Abgang kom-
men/) und einer ist / (das war die sechste Art der Herrschafft/ zu
Rom/nemlich der Heydnischen Käiser/ und regierte dazumal Domi-
tianus / welcher Johannem in die Insul Patmum relegiret hatte/)
und der ander ist noch nicht kommen / (die siebende Art
der Regierung/welche die Päpste zu Rom anrichten werden/ist noch
nicht angegangen.)Und wenn er kommt/muß er eine klei-
ne Zeit bleiben / (denn bald hernacher / als die Päpste sich deß
Römischen Reichs angemasset / sind die Gothen und Wenden kom-
men/ und haben Rom eingenommen.)
11 Und das Thier das gewesen ist/ und nicht ist / das
ist der achte/(der Papst zu Rom / welcher vorher der ander/oder
der siebende genennet worden / wird jetzt der achte genennet / weil er
nicht allein die vorige Würde und die Hoheit deß Römischen Reichs
wieder erlanget/nach dem die Gothen/Wenden und andere Barba-
rische Völcker aus Welschland getrieben / sondern hat auch dieselbe
vermehret / und also gleichsam eine neue Art der Regierung ange-
fangen/)und ist von den sieben / (er wird das Römische Käi-
serthum an sich ziehen / und zu Rom / da die unterschiedliche sieben
Arten der Regierungen gewesen / herrschen/) und fähret ins
Verdamniß/ (ins Verderben / er wird sein Ende auch haben zu
seiner Zeit.)
Off.Joh. 13/1. 12 Und die zehen Hörner / die du gesehen hast / das
sind zehen Könige/ (die zehen Königreiche / so unter dem alten
Römischen Reich gewesen/ 1.Syrien/ 2.Egypten/ 3.Asia/ 4.Grie-
chen Land/ 5.Africa./ 6.Spanien/ 7.Franckreich/ 8.Welschland/ 9.
Teutschland/ 10.Polen/ und andere angräntzende Mitter-Nächtige
Königreiche/) die das Reich noch nicht empfangen ha-
ben / (denn zu Johannis Zeiten war das Römische Reich noch
nicht in diese unterschiedene Königreiche getrennet/sondern diese ze-
hen Königreiche waren noch unter dem Römischen Reich/ als Pro-
vincien oder Landschafften/) aber wie Könige werden sie ei-
ne Zeit Macht empfahen mit dem Thier / (wenn das
Römische Reich wird in Abgang kommen / so wird ein jedes unter
diesen Provincien seinen sonderbaren König haben/und zu gleich mit
dem Römischen Reich Königliche Regierung führen.)
13 Diese haben eine Meynung / und werden jhre
Krafft und Macht geben dem Thier / (sie werden dem
zwey-hörnigen Thier/Cap.13.v.11.dem Römischen AntiChrist an-
hangen/ und sich demselben unterwerffen / gleich als ob sie von jhm
die Königliche Herrschafft erlanget hätten.)
14 Diese werden streiten mit dem Lamm / (mit Christo Off.Joh. 5/6. c.14/1.
und seiner Kirchen / dieselbe zu vertilgen und auszurotten/) und
das Lamm wird sie überwinden / denn es ist der 1.Tim.6/15.
HERR aller Herrn / und der König aller Könige/ Off.Joh. 19/16.
(dessen Macht unüberwindlich ist/) und mit jhm (und durch sei-
ne Krafft werden überwinden) die Beruffenen und Auser-
wehlten und Glaubigen / (welche unter dem Fähnlein
Christi streiten.)
15 Und er sprach zu mir : Die Wasser die du gese- Esa.8/7. Jer.47/2.
hen hast / da die Hure sitzet (v.1.) sind Völcker / und
Schaaren/ und Heyden/ und Sprachen / (sonderbare
Königreiche und Länder / darinnen unterschiedene Völcker und
Sprachen sind.)
16 Und die zehen Hörner/die du gesehen hast auf dem
Thier/(v.3.)die werden die Hure hassen / (die zehen Kö-
nige werden Anfangs den Römischen Papst nicht mehr so hoch als
vorhin achten/ sondern jhm heimlich gram werden) und werden
sie wüste machen / (sie werden nicht mehr so häuffig gen Rom
kommen/und jhre Dienste anbieten/) und bloß / (sie werden dem
Papst die Schwing Federn ziehen/ was sonst jährlich gen Rom aus
jhren KönigReichen geschickt/zu rück halten/und die Schande seiner
Blösse/das ist / seine schreckliche Irrthum / in jhren Königreichen
entdecken lassen/) und werden jhr Fleisch essen/ (was durch Hiob 19/22. Psal.27.2.
List und glatte Wort der Papst zu sich geriessen/ werden sie jhm wie-
der nehmen/jhn ängstigen und verfolgen/) und werden sie mit
Feuer verbrennen / (die Stadt Rom zerstören und das Anti-
Christische Reich nieder legen.)
17 Denn GOtt hats jhnen gegeben in jhr Hertz / zu
thun seine Meynung/ und zu thun einerley Mey-
nung / und zu geben jhr Reich dem Thier / biß daß
vollendet werden die Wort GOttes (dieser Göttlichen
Weissagungen. GOtt wird aus solchen zehen KönigReichen/ etliche
tapffere Helden erwecken/ welche dem Römischen AntiChrist werden
wieder nehmen / was er vom Römischen Reich zu sich geriessen/ und
dasselbe Reich wiederumb erstatten. Weil aber etliche von denselben
KönigReichen dem AntiChrist werden anhängig bleiben / Cap.16.
v.14. Cap.18.v.9. ist dieses alles nur von etlichen derselben Könige
zu verstehen.)
18 Und das Weib/ das du gesehen hast/ (v.1.) ist die Off.Joh. 16/19.
grosse Stadt/ die das Reich hat über die Könige auff
Erden/(der Römische AntiChrist / welcher in der grossen Stadt
Rom seinen Sitz hat/ denn dieselbe Stadt hatte zu Johannis Zeiten
das Reich über die Könige auff Erden / und masset der Römische
Papst sich noch heutiges Tages dieser Macht und Gewalt an / über
alle Könige auff Erden.)

Nutz.

I. L. Wahre Beschreibung der Römischen AntiChristischen Päpstischen Kir-che/ daß sie erstlich an sich selbst sey die Mutter der Hurerey / und aller Greuel auff Erden/weil zu Rom geistliche und leibliche Hurerey/samt andern greulichen Sünden in vollem Schwang gehen / und von daraus in viel andere Oerter fortgepflantzet werden : Darnach gegen andere/die jhr widersprechen/ sey sie truncken von dem Blut der Heiligen/ und Zeugen JEsu/wegen der schröck-lichen blutigen Verfolgung der Rechtglaubigen/ v.5/6. II. L. Christus ist zugleich das Lamm GOttes/nach seiner Menschheit/darinnen er sich erniedri-get bis zum Tode am Creutz) und denn nach dem Hohenpriesterlichen Ampt/ (da Er sich zum Schuld-Opffer für unsere Sünde dahin gegeben/) und auch der HErr aller Herren/und König aller Könige/(nach seiner wahren Gottheit/ wie auch seinem Königlichem Amt/)v.14.

Das achtzehende Capitel.

BEgreifft fast eben das jenige / was oben im 14 Capitel stehet/nem-lich die Verkündigung der Straff / daß GOtt die Stadt Rom lange gnug werde warnen lassen / und immer ein Engel auff den andern folgen : Und diß in dreyen Theilen. I. Ist eine Warnung deß Engels : Sie ist gefallen / Babylon. II. Eine andere Warnung / da auch zugleich

eine grosse Klage über die geistliche Krämerey deß AntiChrists geführet/ und
benebens der Trost/von der Freude der Frommen/ eingefüget wird. II. Noch-
malige Abbildung der Straff wider den AntiChrist.

I. Verkündigung deß Falls Babylon.

1 UNd darnach sahe ich (im Geist) einen andern
Engel nieder fahren vom Himmel/ (dadurch ein
vornehmer Kirchen-Lehrer verstanden / und dessen Sen-
dung von GOtt durch die NiederFahrt vom Himmel angedeutet
wird/)der hatte eine grosse Macht/ (denn das Evangelium
ist eine Krafft GOttes / seelig zu machen alle die daran glauben/
Rom.1.v.16.und das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig/Hebr.
4.v.12. und die Erde ward erleuchtet durch seine
Klarheit/(denn das Evangelium ist ein helles Liecht/ dadurch die
Menschen zur waaren Erkänntniß GOttes und zum ewigen Leben
erleuchtet werden/2.Cor.4.6.sonderlich aber wird durch diese Macht
und Klarheit angedeutet / daß derselbe Lehrer einen grossen Helden-
muth und grosses Ansehen werde haben / daß er sich wieder die grosse
Hure und wider die Stadt Babylon darff aufflehnen.)

Esa.21/9. Jer.51/8. Off.Joh. 14/8. c.16/19. c.17/5. Esa.13/21. 22. c.34/13. 14. Jer.50/39. c.51/37.

2 Und schrey aus Macht mit grosser Stimme/ und
sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen / Babylon die
grosse (Stadt/ das AntiChristische Rom/) und eine Behau-
sung der Teuffel worden / und ein Behältniß aller
unreinen Geister/und ein Behältniß aller unreiner
feindseeliger Vögel/ (sie wird gantz zerstöret und wüste liegen/
dieweil die TeuffelsGespenste und feindseelige Vögel gerne in wüsten
und einsamen Oertern sich auffhalten. Auch werden hierdurch ange-
deutet die Frösche/welches sind Geister der Teuffel/deren Behausung
noch vor dem Untergang Rom gewesen.Cap.16.v.13.14.)

Off.Joh. 14/8. c.17/2.4.

3 Denn von dem Wein deß Zorns ihrer Hurerey
haben alle Heyden getruncken/(sie hat aus gerechtem Zorn
und Verhängniß GOttes ihre Abgötterey vielen Völckern auffge-
drungen/) und die Könige auff Erden haben mit ihr
Hurerey getrieben / und ihre Kauff-Leute sind reich
worden von ihrer grossen Wollust / (*H. Luth. oder
Muthwillen. *Durch diese Kauff-Leute werden angedeutet die Car-
dinäle/ Ertz-Bischoffe/ Bischoffe/ und andere Päpstische Prælaten/
welche durch deß Papsts Trödel-Marck reich worden / weil sie die
Messen/ den Ablaß/ die über-leihen gute Wercke / die Päpstische
Dispensationes / und dergleichen Trödel-Werck / theuer gnug
verkaufft.)

II. Eine Vermahnung/ daß man von Babel ausgehen soll. Esa.48/20. c.52/11. Jer.50/8. c.51/ 6.45.

4 UNd ich hörete eine andere Stimme vom Himmel/
die sprach: Gehet aus von ihr/ mein Volck/ daß
ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden/auff daß
ihr nicht mpf ahet etwas ihrer Plagen. (Diese
Stimme lässet Christus / das Wort deß Vaters/ vom Himmel er-
schallen/ sein Volck die Christen zu erinnern/ daß sie vom AntiChri-
stischen Babel sich absondern sollen.)

1.B.Mos. 18/20.

5 Denn ihre Sünde reichen biß in den Himmel/
(sind groß und überhäufft/ eine ist auff die andere gepacket / daß dar-
aus gleichsam ein Berg worden / der biß in den Himmel reichet/)
und GOtt dencket an ihren Frevel / (Er wird sie ihres
Frevels halben schrecklich straffen.)

Ps.137/8. Esa.33/1.

6 Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat / (vergeltet
das Böse / so sie euch gethan / verwüstet und verstöret die Römische
Babel/) und machts ihr zwiefältig nach ihren Wer-
cken / Und mit welchem Kelch sie euch eingeschencket
hat/schencket ihr zwiefältig ein.

7 Wie viel sie sich herrlich gemacht/ (wie hoch sie sich ge-
rühmet/)und ihren Muthwillen gehabt hat/(Wollust ge-
trieben/wie eine freche Hure/) so viel schencket ihr Qual und
Leid ein / (mit dem Maaß/ da sie euch mit gemessen/sollt ihr der-
selben/ wieder messen/Luc.6.v.38.) denn sie spricht in ihrem
Hertzen: Ich sitze (auff Petri Stuhl / ich bin Christi Statt-
Halter/und Petri Stuhl-Erbe/)und bin eine Königin/ (Ich
habe die höchste Gewalt beydes in der gantzen Christlichen Kirchen/
so wol auch im weltlichen Regiment / über alle Käiser / Könige und
Fürsten in der gantzen Welt/) und werde keine Wittwe
seyn / (es hat biß anhero noch nie gemangelt / wird auch forthin
nicht mangeln an einem StuhlErben deß Apostels Petri/) und
Leid werde ich nicht sehen / (ich werde allezeit wider meine
Widersacher obsiegen/ und das blühende Glück auff meiner Seiten
haben.)

Esa.47/7.8.

8 Darumb (wegen ihres Frevels und stoltzen Ruhms) wer-
den ihre Plagen auff einen Tag kommen/ der Tod/
Leid und Hunger / (welche an Statt der Pracht und Wollust
über sie kommen werden/) mit Feuer wird sie verbrannt
werden/(nemlich von den zehen Hörnern und Königen / welche
sie hassen und von ihr abfallen werden / Cap.17.v.16.) denn
starck ist GOTT der HERR / der sie richten wird/
(durch blossen Menschlichen Arm wird die AntiChristische Macht
nicht können gedämpffet werden/ aber GOtt der Allmächtige ist ihr
gnugsam gewachsen.)

9 Und es werden sie beweynen / und sich über sie be- Ez.26/16.
klagen die Könige auff Erden / die mit ihr gehuret/
und Muthwillen (Wollust mit ihr) getrieben haben/
wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem
Brand.

10 Und werden von ferne stehen für Furcht ihrer Ps.38/12.
Qual/ (sie werden von ihr weichen/ und nichts mehr mit ihr wollen
zu schaffen haben/ v.17. da sie vorher in ihrem Schoß gleichsam ge-
legen/)und(werden)sprechen : Weh / weh / die grosse
Stadt Babylon/die starcke Stadt/(wie ist sie so jämmer-
lich verstöret/) auff eine Stunde ist dein Gericht kom-
men/ (plötzlich hat dich die Straffe überfallen.)

11 Und die KauffLeute auff Erden (die Prælaten/ Ablaß- Ez.27/36.
Krämer/ und dergleichen / welche ihre Pallia und Præbenden mit
Geld vom Pabst erkaufft/ihr Gewerb mit Geistlichen Sachen getrie-
ben/den Ablaß/ Butter-Brieffe und Päpstliche Bullen umbs Geld
verhandelt/2.Pet.2.v.3.) werden weynen und Leyd tra-
gen bey sich selbst / daß ihre Wahr Niemand mehr
kauffen wird.

12 Die Waare deß Goldes und Silber / und Edel-
Gesteins/und die Perlen/ und Seiden / und Pur-
pur/und Scharlacken / und allerley Thynen-Holtz/
(welches eine Art ist von dem köstlichen Ceder-Holtz/ liebliches Ge-
ruchs/ und währhafft / weil es nicht faulet/) und allerley Ge-
fäß von Elfen-bein / und allerley Gefäß von köstli-
chem Holtz/und von Ertz und von Eisen.

13 Und Cinnamet / (Zimmet-Rinde/) und Thymian/
(gut Räuch-Werck/) und Salben / (köstlichen Balsam/) und
Weyrauch/ und Wein/ und Oele / und Semmeln/
und Weitzen/ und Vieh/ und Schaaffe/und Pferde/
und Wagen / und Leichnam / und Seelen der
Menschen.

14 Und das Obst / da deine Seele Lust anhatte / ist
von dir gewiechen / und alles was völlig und herr-
lich war/ist von dir gewiechen / und du wirst solches
nicht mehr finden / (was nur herrliches und köstliches in der
Welt war/das ist dem Papst nach Rom gebracht/ oder er/und seine
Cardinäle und Bischoffe habens ihnen doch schaffen können/weil die
Schätze der Welt ihnen zugeführet worden / denn weil er vorgeben/
er könne durch Messen/ durch die verdienstlichen Wercke der Ordens-
Leute/ durch seinen Ablaß/rc.der Seelen aus dem Feg-Feuer helffen/
daher hat jederman häuffig zugetragen/ und vor das beste Gold und
Silber Bley und Papyr/das ist/Päpstliche Briefe/und Bullen von
Rom geholet.)

15 Die KauffLeute solcher Wahre/ die von ihr sind
reich worden / werden von ferne stehen/ für Furcht
ihrer Qual/weynen und klagen.

16 Und sagen : Weh/ weh / die grosse Stadt/ die be- Off.Joh. 17/4.
kleidet war mit Seiden und Purpur / und Scharla-
cken / und übergüldet war mit Gold und Edel-Ge-
stein/ und Perlen/ (welcher Gestalt die Babylonische Hure im
vorigen Capitel auch beschrieben/ weil durch beydes das AntiChristi-
sche Rom fürgebildet wird.)

17 Denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reich-
thum. Und alle SchiffHerrn / und der Hauffe/ die
auff den Schiffen hand thieren / und Schiff-Leute/ Esa.23/14. Ezech.27/ 29.30.
die auff dem Meer handthieren / (dadurch abermal die
Päpstische Clerisey/sonderlich aber die Päpstlichen Gesandten/ wel-
che über Wasser und Meer reisen / daß sie deß Papsts Reich erwei-
tern/ und seine Einkommen vermehren/ angedeutet werden / welche
den Ablaß/das Agnus Dei/ die güldene Rose/ und andere dergleichen
Päpstische Wahren/auch über Meer geführet und verkaufft/) stun-
den von ferne.

18 Und schryen / da sie den Rauch von ihrem Brand

sahen / und sprachen: Wer ist gleich der grossen
Stadt? (die nunmehr dahin ist.)
19 Und sie wurffen Staub auff ihre Häupter / (ihr
grosses Hertze-Leid und Trauren damit zu bezeugen / Jos.7.v.6.
Hiob 2.v.12.) und schryen / weineten und klagten / und
sprachen: Weh / weh / die grosse Stad / in welcher
reich worden sind alle / die da Schiffe im Meer hat-
ten / von ihrer Wahre / denn in einer Stunde ist sie
verwüstet / (der Fluß Euphrates/das grosse Einkommen ist ver-
trocknet/Cap.16.v.12.)
20 Freue dich über sie Himmel/(freuet euch über diesen Un-
tergang der grossen Stadt Babylon / das ist / deß AntiChristischen
Roms/ ihr alle / die ihr im Himmel wohnet/und deren Wandel im
Himmel ist/ Phil.3.v.20.) und ihr Heiligen Apostel und
Propheten/(die ihr in euren Schrifften von diesem Untergang
Babylonis geweissaget habt/) denn GOtt hat euer Urtheil
an ihr gerichtet/ (Er hat die Tyranney/ von ihr an seinen Heili-
gen verübet/ gerochen.)

III. Abbildung der Straff deß AntiChrists. Jer.51/63.64.

21 UNd ein starcker Engel hub einen grossen Stein
auff/als einen MühlStein/warff ihn ins Meer/
und sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen
die grosse Stadt Babylon / und nicht mehr erfunden
werden/ (dadurch wird angedeutet/ daß der Untergang der Stadt
Babylon / werde seyn plötzlich / und der Schade unwiderbringlich/
denn ein MühlStein fället geschwinde/und kan aus dem Meer nicht
wieder herfür gebracht werden.)

Esa.24/8. Jer.7/34. c.25/10. Ez.26.13.

22 Und die Stimme der Sänger und Säiten-Spie-
ler/Pfeiffer und Posauner / soll nicht mehr in dir
gehöret werden / und kein Hand-Wercks-Mann ei-
niges Hand-Wercks soll mehr in dir gefunden wer-
den/ und die Stimme (das Klappern) der Mühlen soll
nicht mehr in dir gehöret werden / (was sonsten in einer
bewohnten Stadt zur Lust und Auffenthaltung des Lebens ge-
braucht wird/auch zum Theil von nöthen ist / deren keines wird als-
denn mehr bey dem AntiChristischen Rom nach der Zerstörung ge-
funden werden.)

Jer.7/34. c.16.9. c.25/10. c.33/11. Bar.2.23.

23 Und die Stimme deß Bräutigams und der
Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden / (alle
Freude wird dahin / und keine Hoffnung der WiederAuffrichtung
mehr vorhanden seyn/) Denn deine KauffLeute waren
Fürsten auff Erden/ (die Päpstische Prälaten / welche vorher
v.11. Kauffleute genennet / haben sich der Weltlichen Herrschafft
und Fürstenthümer angemasset / habens auch mit Reichthum/
Pracht/Gewalt / vielen gebornen Fürsten zuvor gethan/) denn
durch deine Zauberey sind verirret worden alle Hey-
den/(du hast durch den Wein deiner Hurerey / sie gleichsam bezau-
bert und bethöret gehabt/Cap.17.v.2.Cap.18.v.3.)

Matth.23/35.

24 Und das Blut der Propheten/ und der Heiligen/
ist in ihr erfunden worden / und aller derer/die auff
Erden erwürget sind / (Dieweil der AntiChrist zu Rom viel
Verfolgungen und blutige Kriege wider die Bekenner deß Evan-
gelii angestifftet / auch die Spanische Inquisition viel tausend hin-
richten lassen/als wird GOtt endlich solches an ihm rächen/und sein
Reich gäntzlich zerstören.)

Nutz.

I. Babylon/ der grossen/ Kauffleute/ die von ihrer Wollust reich worden/ bedeuten die Cardinäle/Ertz Bischoffe/ Bischoffe/ Prälaten/ rc. welche von den Päpstischen / Aberglaubischen und Abgöttischen Kramwahren / (da nemlich alles ums Geld feil ist) als Messen/ Ablaß/ und dergleichen/ mit ihme zu unmässigem Reichthum kommen/ vers.3. II. V. Daß man von dem geistlichen Babel ausgehen/ das ist/ die Päpstische Abgötterey und falsche Religion verlassen soll/damit man nicht mit in ihr schröckliches Gericht falle/ das der gerechte GOtt über sie wird ergehen lassen/v.4. III. Zauberey und Blutgierigkeit bringen dem Römischen AntiChrist die Zornstraffe GOttes über den Hals: Jenes ist die geistliche Bezauberung durch falsche Lehr und kräfftige Irrthüme: Dieses die schröckliche Verfolgungen / blutige Kriege / Spanische Inquisition/rc. dadurch so viel Millionen unschuldiger Menschen hingerichtet worden/ vers.23.24.

Das neunzehende Capitel.

BEgreifft die Vollziehung deß Urtheils deß AntiChrists am jüngsten Tage/in dreyen Theilen. I. Ist der FreudenGesang der Auserwehlten über solchem gerechtem Urtheil. II. Sonderbar Gespräch/so der Engel davon mit Johanne gehalten. III. Eine Beschreibung der Zukunfft Christi zum Gericht/ und deß endlichen Untergangs.

I. FreudenGesang der Auserwehlten/über der Straff deß AntiChrists.

1 DArnach höret ich eine Stimme grosser Schaa-
ren im Himmel/(nicht allein der Heiligen Engel/ dere
viel tausend sind / Dan.7.v.10. Hebr.12.v.22. sondern
auch der auserwehlten heiligen Seelen/welche allbereit in die Himm-
lische Freude auffgenommen/) die sprachen: Halleluja/ (Lo-
bet den HErrn.) Heyl und Preiß / Ehre und Krafft sey
GOTT unserm HERRN / (Lob / Preiß und Ehre sey
GOtt gesagt / von wegen deß Heyls oder Hülffe/so er seinen Auser-
wehlten erwiesen und wegen der kräfftigen Errettung / so er ihnen
widerfahren lassen. Weil im vorigen Capitel die Himmel/das ist/alle
die im Himmel wohnen / ermahnet sind / sich zu freuen wegen deß
Untergangs deß AntiChrists / Cap.18.v.20. so lassen sie nunmehr
ihr freudiges Lob erschallen.)

Off.Joh.7.9.10. c.12/10.

Off.Joh.5/3. c.16/7.

2 Denn waarhafftig und gerecht sind seine Gerich-
te/daß er die grosse Hure (die AntiChristische Stadt Rom)
verurtheilet hat/ welche die Erde mit ihrer (geistlichen)
Hurerey (mit Abgötterey und falscher Lehre) verderbet/ und
hat das Blut seiner Knechte / von ihrer Hand gero-
chen / (wegen deß unschuldigen vergossenen Bluts sie zu gebührli-
cher Straffe gezogen.)
3 Und sprachen zum andern mal: Halleluja. Und
der Rauch (der angezündeten und verbrannten Stadt) gehet
auff ewiglich. (Dadurch wird nicht allein angedeutet/ daß die
AntiChristische Stadt Rom gäntzlich zerstöret und verbrennet werden
soll/also/daß sie nimmermehr werde wiederumb können aufferbauet
werden/sondern daß auch die Einwohner der Stadt/ welche dem An-
tiChrist anhangen/ und nicht Busse thun / sollen in den Höllischen
Pfuel geworffen werden / welcher mit Feuer und Schwefel brennet/
davon der Rauch in alle Ewigkeit werde auffgehen/ Cap.14.v.10.
11.Cap.19.v.20.)

Off.Joh.5/8.14.

4 Und die vier und zwantzig Aeltesten / (dadurch alle
waare Glaubige und Auserwehlte angedeutet werden/) und die
vier Thier (dadurch alle treue KirchenLehrer vorgebildet werden/)
fielen nieder / und beteten an GOtt der auff dem
Stuhl saß/ und sprachen: Amen! (Das ist gewißlich also/
daß GOttes Gerichte waarhafftig und gerecht sind/) Halleluja.
5 Und eine Stimme (eines Engels) gieng von dem
Stuhl: Lobet unsern GOtt alle seine Knechte / und
die ihn fürchten/ beyde Klein und Groß.

Off.Joh.14/2.

6 Und ich höret eine Stimme einer grossen Schaar/
und als eine Stimme grosser Wasser / und als eine
Stimme starcker Donner / die sprachen: Halleluja.
Denn der Allmächtige GOtt hat das Reich einge-
nommen/(die Reiche der Welt sind zerstöret/das ewige Reich der
Herrlichkeit gehet an.)

Matt.22.2. c.25/6.10.

7 Lasset uns freuen und frölich seyn / und ihm die
Ehre geben / denn die Hochzeit deß Lamms ist kom-
men/ (der fröliche GerichtsTag/ an welchem die Geistliche Braut
Christi / die waare Kirche / und eine jegliche glaubige Seele / zur
Freude der Himmlischen Hochzeit soll eingeführet werden/) und
sein Weib hat sich bereitet. (In diesem Leben ist die waare
Kirche/und eine jegliche glaubige Seele / Christi liebe Braut / mit
welcher er sich in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnade und Barm-
hertzigkeit vertrauet / und im Glauben sich mit ihr verlobet / Hos.2.
vers.19.20. ihr auch den Trau-Ring deß Heiligen Geistes gegeben/
und sie dadurch versichert/daß er sie dermaleins wolle heimholen/und
in das Himmlische Hochzeit Haus einführen/welches geschehen wird
am Jüngsten Tage/da sie als eine schöne geschmückte Braut Christo
wird zugeführet werden/ 2.Cor.11.v.2. Offenb.Joh.21.v.2. und
bey ihm seyn allezeit/ 1.Thess.4.v.17.)
8 Und es ward ihr (der Braut deß Lamms) gegeben/ (von
ihrem HErrn und Bräutigam Christo/) sich anzuthun mit
reiner und schöner Seiden/ (mit dem schönen Hochzeit Klei-
de/und Rock der vollkommenen Gerechtigkeit Christi/ Esa.51.vers.
10. Matth.22.v.11. weil sie durch den Glauben Christum an-
zeucht/Gal.3.v.27. und mit seiner Gerechtigkeit sich kleidet/wie denn
die Erklärung bald folget/) [Die Seiden aber ist die Ge-
rechtigkeit der Heiligen/] (welche den Heiligen von Christo
geschencket wird / und mit welcher sie von ihm bekleidet werden / dar-
auff denn am Jüngsten Tage folgen soll das Kleid der vollkommenen
Herrlichkeit und ewigen Seeligkeit.)

II. Gespräch deß Engels mit Johanne von diesem Urtheil. Luc.14/15.

9 UNd er (der Engel der mit mir redet/) sprach zu mir:
Seelig sind / die zum Abendmahl deß Lams be-
ruffen sind / (und denselben Beruff mit waarem Glauben ha-
ben angenommen / durch welchen Glauben sie das Kleid der Gerech-
tigkeit Christi haben angezogen/) und er sprach zu mir:

Diß sind die waarhafftige Wort GOttes / (welche zu
seiner Zeit gewißlich sollen erfüllet werden.)
[Off. Joh. 22/8.]
10 Und ich fiel für jhn zu seinen Füssen / jhn anzube-
ten/ (weil ich vermeinet/ dieser Engel wäre CHristus selber.) Und
er sprach zu mir: Sihe zu/ thue es nicht / ich bin dein
MitKnecht und deiner Brüder/ und derer / wie das
[1. Joh. 5/10. 5. B. Mos. 6/13. c. 10/20. Matth. 4/10.]
Zeugniß JEsu haben. Bete GOtt an / (als welchem die-
se Ehre der Anruffung allein gebühret/) Das Zeugniß aber
JEsu ist der Geist der Weissagung/ (alle Weissagungen
deß Heiligen Geistes / so in der Heiligen Schrifft Altes Testaments
verfasset sind/ gehen auff Christum/ als auff den führnehmsten / ja
einigen Zweck der gantzen Heiligen Schrifft/ Psal. 40. v. 8. Luc. 24.
v. 44. Joh. 5. v. 39. Hebr. 10. v. 7.)
[III. Beschreibung der Zukunfft Christi zum Gericht. Off. Joh. 4/1. Off. Joh. 1/5. c. 3/14.]
11 UNd ich sahe den Himmel auffgethan / (weil mir ein
neues Gesicht sollte offenbaret werden/) und sihe / ein
weiß Pferd / und der drauff saß / (Christus JEsus/)
hieß Treu und Waarhafftig/ (Das weisse Pferd/ darauff er
sitzet/ deutet auff seine Reinigkeit und Heiligkeit / auch auff seinen er-
haltenen Sieg und Triumph der Himmlischen Freude / in welche er
nach seinem Leiden eingangen / Luc. 24. v. 26. denn zum Triumph
wurden weisse Pferde gebraucht/ und die grossen Titul der Siegs-
Herrn ausgeruffen/) und richtet (seine Feinde) und streitet
(wider dieselbe) mit Gerechtigkeit.
[Off. Joh. 1/14.]
12 Und seine Augen sind wie ein Feuer-Flamme / (da-
durch nicht allein seine Allwissenheit / sondern auch sein Zorn und
Rache / die er wider den AntiChrist und seine Anhänger üben wolle/
angedeutet wurde/) und auff seinem Haupte viel Cronen/
(weil er ein dreyfaches Reich hat/ das Reich der Macht/ das Reich der
Gnaden / und das Reich der Herrlichkeit / weil er auch ist ein HErr
aller Herren/ und König aller Könige/ Cap. 17. v. 14. C. 19. v. 16.)
und hatte einen Namen geschrieben / den niemand
wuste/ denn er selbst / (weil seine Gottheit unerforschlich und
unbegreifflich ist / und weil ohne Göttliche Offenbarung von seinem
Namen/ das ist/ von seiner Person / Ampt und Wolthaten/ Nie-
mand etwas weiß/ Matth. 11. v. 27.)
13 Und war angethan mit einem Kleid / das mit
Blut besprenget war / (dadurch angedeutet wurde/ daß er
durch sein Blut/ für uns vergossen/ seinen Leib/ mit welchem er in der
Menschwerdung sich gleichsam bekleidet/ roth gefärbet / 1. B. Mos.
49. v. 11. Luc. 22. v. 44. dann auch/ daß er alle seine Feinde/ durch sein
Leiden/ Sterben und Aufferstehen/ kräfftiglich überwunden/ und die-
selben gleichsam erwürget/ daß das Blut an jhn gesprützet/ Esa. 63.
v. 2. 3. wie in grossen Kriegen und Schlachten zu geschehen pfleget/
und wie der rothe Safft auff den Kelter-Treter springet/) und
[Joh. 1/1. 14. 1. Joh. 1. 1.]
sein Name heisset GOttes Wort / (nemlich das selbstän-
dige Wort GOttes.)
[Off. Joh. 3/4. c. 7/13. c. 19/8.]
14 Und jhm folgete nach das Heer im Himmel / (die
Schaar aller Glaubigen und Auserwehlten/) auff weissen
Pferden/ angethan mit weisser und reiner Seiden/
(durch diese weisse Farbe wurde angedeutet / daß Christus mit sei-
nem Blut das schöne weisse Kleid der Gerechtigkeit und Seeligkeit
den Glaubigen erworben.)
15 Und aus seinem Munde gieng ein scharff
Schwert/ daß er damit die Heyden schlüge/ (dadurch
die Krafft seines Göttlichen Worts angedeutet wurde/ denn durchs
Wort werden die Menschen gewonnen / daß sie sich Christo gehor-
samlich unterwerffen / Psal. 45. v. 6. 2. Corinth. 10. v. 4. auch deutet
diß scharffe Schwert auff sein scharffes Gericht wider die Feinde/)
[Psal. 2/9. Psal. 110/6. Off. Joh. 1/27. c. 22/5.]
und er wird sie regieren mit der eisern Ruthen / (mit
derselben im Zorn sie zuschmettern/ wenn sie sich nicht seinem Reich
untergeben / und nicht nachlassen wollen / sich wider jhn und seine
Kirche auffzulehnen/) Und er trit die Kelter deß Weins
deß grimmigen Zorns deß Allmächtigen GOttes/
(Er ist in seinem Leiden unter der Kelter deß Zorns GOttes/ als ein
zartes Weinträublein gekeltert und gedrücket worden/ daß er Blut
geschwitzet / nunmehr aber nach seiner Aufferstehung und Himmel-
Fahrt trit er alle seine Feinde mit Füssen / und wirfft sie unter die
Kelter deß Göttlichen Zorns/ daß sie darunter ewiglich gekeltert und
gequälet werden/ Esa. 63. v. 3. Offenb. Joh. 14. v. 19. 20.)
[1. Tim. 6/15. Off. Joh. 17/14.]
16 Und hatte einen Namen geschrieben auff seinem
Kleide/ und auff seiner Hüfften/ also: Ein König al-
ler Könige/ und ein HERR aller Herren.
17 Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen/
(öffentlich für allen Menschen/) und er schrey mit grosser
Stimme/ und sprach zu allen Vögeln/ die unter dem
Himmel fliegen: Kommt / und versammlet euch zu
dem AbendMahl deß grossen GOttes/ (daß jhr verzeh-
ret die grosse Menge der Speise/ die euch GOtt bereitet hat.)
18 Daß jhr esset das Fleisch der Könige / und der
Haupt-Leute/ und das Fleisch der Starcken/ und der
Pferde/ und derer/ die darauff sitzen/ und das Fleisch
aller Freyen und Knechte / beyde der Kleinen und
der Grossen. (Durch diese Einladung und Zusammen Ruffung
der Völcker wird angedeutet/ daß CHristus JEsus den Anti-Christ
und seinen Anhang in einer grossen Schlacht und NiederLage/ samt
jhrem gantzen Heer / werde überwinden und tödten / daß an jhren
Leichnamen alle Vögel gnug zu fressen haben werden/ Jer. 7. v. 33.
Cap. 12. v. 9. Ezech. 39. v. 17. Geistlicher Weise wirds erfüllet wer-
den / wenn die Engel mit jhrer Posaunen Schall die Höllischen
Raub-Vögel werden zusammen beruffen/ das ist/ allerley schreckliche
Pein und Marter über die Gottlosen öffentlich ausruffen.)
19 Und ich sahe das Thier / (das AntiChristische Päpstische
Reich/) und die Könige auff Erden / (so jhm anhangen/)
und jhre Heer versamlet/ Streit zu halten mit dem/
der auff dem (weissen) Pferde saß / und mit seinem
Heer/ (welches jhm auff weissen Pferden/ und in weissen Kleidern
folgete.)
20 Und das Thier ward gegrieffen/ und mit jhm der
falsche Prophet/ (das Haupt deß AntiChristischen Reichs) der
die Zeichen thät für jhm / durch welche er verführet/
die das Mahl-Zeichen deß Thiers nahmen / und die
das Bilde deß Thiers anbeteten. Lebendig wurden
diese beyde in den feurigen Pfuel geworffen/ der mit
Schwefel brannte/ (in das Höllische Feuer/ wider welches Ur-
theil sie vergeblich werden streiten.)
21 Und die andern (welche mit dem Thier sich versammlet / zu
streiten wider den/ der auff dem weissen Pferde saß/ wider CHristum
und seine Kirche/) wurden erwürget mit dem Schwert
deß der auff dem Pferde saß / das aus seinem Mun-
de gieng / (v. 15.) und alle Vögel wurden satt / von
jhrem Fleisch. (v. 18.)

Nutz.

I. L. Daß die Auserwehlten im ewigen Leben immerdar und in alle Ewigkeit GOtt mit unaussprechlicher Wonne loben/ und preisen werden / wegen seiner Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit/ wird in diesem Gesicht vorgebildet/ v. 1–7. II. W. Daß man die Engel nicht / (weniger die verstorbene Heiligen) sondern allein GOtt anbeten soll/ wie der Engel selbst Johannem dahin weiset/ v. 10. III. L. Daß Christus waarer GOtt und Mensch/ (wie er allhie beschrieben wird/) das Jüngste Gericht zu seiner Zeit halten/ und alle Abgöttische und Unglaubigen ins höllische Feuer stürtzen werde / v. 11/13/15/16. 20.

Das zwantzigste Capitel.

BEgreifft den Anfang deß siebenden und letzten Gesichts / und also/ Theils eine Wiederholung dessen/ was in dem vorhergehenden Text tractiret worden. Es hat aber drey Theil. I. Wie der Drach gebunden. II. Wie er wiederumb auffgelöset worden. III. Was darauff erfolgen werde.

1 UNd ich sahe einen Engel vom Himmel fah-
ren/ (den unerschaffenen Engel/ den Sohn GOttes/) der
hatte den Schlüssel zum Abgrund / (Er hatte
den Schlüssel der Höllen und deß Todes/ Cap. 1. v. 18.) und eine
grosse Ketten in seiner Hand / (dadurch seine Macht die er
über Hölle/ Tod und Teuffel hat/ vorgebildet wird.)
[I. Anbindung deß Drachen von dem Engel.]
[Off. Joh. 12/9.]
2 Und er greiff den Drachen / die alte Schlange/
welche ist der Teuffel und der Satan / und band jhn
(that jhm Einhalt an seiner Gewalt / welche er eine Zeitlang aus
GOttes Verhängniß geübet hatte/) tausend Jahr.
3 Und warff jhn in den Abgrund / und verschloß
jhn/ und versigelt oben darauff / daß er nicht mehr
verführen sollte die Heyden/ (und sie zur Verfolgung wider
die Christen gebrauchen/) biß daß vollendet würden tausend
Jahr / und darnach muß er loß werden eine kleine
Zeit/ (Dieses Binden deß Teuffels ist geschehen unter der Regie-
rung deß Käisers Constantini Magni / welcher zum Christlichen
Glauben sich bekehret hat / etwa umbs Jahr Christi drey hundert
und acht / da denn die Kirche CHristi Friede und Ruhe bekommen
von den schrecklichen Verfolgungen/ welche biß dahin die Heydni-
schen Käiser wider sie mit grosser Macht fortgesetzet. Da ist der Teuf-
fel gleichsam mit einer grossen Ketten gebunden worden / daß er die

Heydnischen Abgötterey und Verfolgung nicht mehr den Leuten aufftringen und fortpflantzen können. Es sind zwar beydes zu/ als auch nach Constantini Zeiten / viel Kätzereyen durch deß Teuffels Antrieb in die Kirche eingeführet worden / Aber doch so haben die grossen schrecklichen Verfolgungen der Heydnischen Käiser / davon allhier eigentlich geredet wird/ dazumal auffgehöret. Wenn nun die tausend Jahr/in welchen der Satanas gebunden gewesen / von den Zeiten deß Käisers Constantini/angefangen werden/so enden sie sich umbs Jahr Christi / tausend drey hundert und achte / da denn der Satanas gleichsam wieder loß gelassen worden / und hat das Ottomanische Geschlecht der Türcken wider die Christen angehetzet / und haben von der Zeit an die Saracener sich viel hefftiger als zuvor wider die Christen auffgelehnet / das gröste Theil deß Römischen Reichs in Orient / und unter demselben auch die Stadt Constantinopel/ den Sitz deß Orientalischen Reichs/ eingenommen.)

Off. Joh. 11/16. c.14/9.11.

4 **Und ich sahe Stühle** (deß Gerichts/) **und sie** (die da richten solten/) **satzten sich darauff/ und jhnen ward gegeben das Gericht** (zu halten/) **und** (ich sahe) **die Seelen der Enthaupten umb deß Zeugniß JEsu / und umb der Worts GOttes willen**/ (der heiligen Märtyrer / welche von den Heydnischen Käisern umb der Lehre Christi willen waren getödtet worden/) **und** (die Seelen derer) **die nicht angebetet hatten das Thier/ noch sein Bilde / noch genommen hatten sein MahlZeichen an jhre Stirn / und auff jhre Hand** / (der heiligen Bekenner / welche sich nicht bewegen lassen / dem AntiChrist sich anhängig zu machen/) **diese lebten und regierten mit Christo** / (in himmlischer Freude und Herrlichkeit) **tausend Jahr** / (dieselbe tausend Jahr über/ weil der Satan gebunden war: Nicht als wenn sie hernacher auffgehöret mit Christo zu leben und zu regieren / als dieselben tausend Jahr vollendet/und der Satan wieder loß worden/sondern es wird darum dieser tausend Jahr in sonderheit gedacht / weil man sonderlich von derselben Zeit fragen möchte / was unterdessen mit den Seelen der Märtyrer und heiligen Bekenner es für einen Zustand gehabt? Sintemal sie der Ruhe / welche durch den Käiser Constantinum der Kirchen widerfahren / in diesem Leben nicht genossen: Dann auch/ weil nach Verfliessung solcher tausend Jahr / da der Satanas loß worden/ sich wiederumb etwas sonderliches begeben / daß nemlich der Kirchen auffs neu von den Verfolgern hefftig zugesetzet worden. Demnach weil in den ersten drey hundert Jahren nach Christi Geburt/ ehe noch der Satan gebunden worden / schreckliche Verfolgungen von den Heydnischen Käisern wider die Christen erwecket worden/so führet Johannes in diesem seinem Gesicht gleichsam auff den SchauPlan die Seelen derselben seeligen Märtyrer / welche umb der Bekänntniß Christi willen dieselbe Zeit über Hauffen-Weise sind enthauptet und getödtet worden. Dieweil auch nach derselben Zeit/ alß der Satanas gebunden gewesen/ nemlich vom Jahr Christi drey hundert an zu rechnen/ biß auffs Jahr Christi tausend drey hundert / viel Kätzereyen in der Kirchen auffkommen / welche dem AntiChrist in Orient und Occident die Bahn bereitet / ja auch die Reiche beyder AntiChristen zwischen derselben Zeit angefangen/ als setzet Johannes zu den Seelen der heiligen Märtyrer auch die Seelen derer / welche solchen Kätzereyen und den Greueln beyderley AntiChrist nicht beygepflichtet / sondern die Jungfrauschafft deß Glaubens rein und unbefleckt behalten. Von denselben Seelen zeuget S. Johannes/einmal/ daß jhnen das Gericht gegeben sey / welches noch nicht von dem letzten und Jüngsten Gericht zu verstehen/ sondern von demselben Gericht / welches die tausend Jahr über / da der Satan gebunden gewesen/ist gehalten worden/ da sie nemlich wider die Verfolger/ von welchen diese heilige Märtyrer und Bekenner sind getödtet worden/ Gericht geübet: Denn wie das Blut der Gottseeligen/ so unschuldiger Weise vergossen wird/ zu GOtt umb Rache schreyet/ 1. B. Mos. 4. v. 10. Hebr. 12. v. 24. also schreyen auch unter dem Altar der Seelen derer / die erwürget worden umb deß Worts GOttes willen / und umb deß Zeugniß willen / und ruffen mit grosser Stimme: HERR/ du Heiliger und Waarhafftiger / wie lang richtest du und rächest nicht unser Blut an denen / die auff Erden wohnen/ Cap. 6. v. 9. 10. Das ist das Gericht/ welches die Seelen üben/ nemlich in himmlischer Ruhe/ Friede/ Freude und Herrlichkeit/ B. Weißheit 3. v. 1. 3. und denn/ daß sie mit Christo regieren / nach dem sie alle jhre Feinde/ den Teuffel/ das sündliche Fleisch / die Welt/ und alles Creutz und Widerwärtigkeit überwunden. Solch Gericht/ solch Leben/ und solch Regieren der heiligen Seelen / wird am letzten Gerichts-Tage viel herrlicher sich erweisen/ wenn sie mit jhren aufferweckten und verklärten Leibern wiederum vereiniget / werden sitzen auff Stühlen / und als Beysitzer deß ewigen Reichs Christi/ die Gottlosen richten und verdammen/ Matth. 19. v. 28. Luc. 12. v. 30. Offenb. Johan. 3. v. 21. durch die Lehre/ welche sie geprediget und standhafftig bekennet / durch das Exempel jhres unsträfflichen Lebens/ welches sie auff Erden geführet/ und durch jhre Beypflichtung/ dadurch sie dem Urtheil Christi werden Beyfall geben / 1. Cor. 6. v. 2. 3. Offenb. Johan. 2. v. 26. 27. auch alßdenn so bald darauff zu völliger Regierung und Herrlichkeit im Himmel gelangen/ Matth. 25. v. 34. 46.)

5 **Die andern Todten aber** (welche todt waren in jhren Sünden/ Matth. 9. v. 22. Ephes. 5. v. 14. 1. Tim. 5. v. 6. Off. Joh. 3. v. 1. welche den Heydnischen oder auch AntiChristischen Irrthumen hatten beygepflichtet/) **wurden nicht wider lebendig**/ (sie blieben in jhrer Unbußfertigkeit/ Unglauben und Verstockung/ und also auch im Tode/ Johan. 3. v. 36. Denn gleicher Weise wie die waaren Glaubigen/ die heiligen Märtyrer und Bekenner/ ob sie gleich von den Tyrannen getödtet werden / so leben sie doch in Christo: Also im Gegen-Theil die Gottlosen/ ob sie gleich das irdische Leben haben/ so sind sie doch todt in jhren Sünden/) **biß daß tausend Jahr vollendet wurden**/ (nicht als wenn sie nach Verfliessung derselben tausend Jahr / wären hernach zum geistlichen Leben aufferwecket worden / sondern sie sind in jhren Sünden biß auff den Jüngsten Tag todt blieben / und sollen alßdenn zwar den Leibern nach von den Todten aufferwecket werden / aber nicht zum geistlichen und ewigen Leben / sondern zu dem andern und ewigen Tode: Sie kommen so lange nicht zum ewigen Freuden-Leben/ so lange die auserwehlten Seelen mit Christo leben und herrschen. Demnach wie die auserwehlten Seelen ewig mit Christo leben und herrschen/ also werden hingegen die Gottlosen / ob sie schon am Jüngsten Tage leiblich wieder aufferstehen/ in Ewigkeit von dem Himmlischen Leben geschieden seyn und bleiben.) **Diß ist die erste Aufferstehung**/ (dadurch die Seelen der Auserwehlten in die Himmlische Freude/ in das ewige Leben versetzet werden / welche unterschieden ist von der andern Aufferstehung/ so da ist die Aufferstehung der Leiber/ welche am Jüngsten Tage folgen wird.)

Off. Joh. 2/11. c.20/14.

6 **Seelig ist der und heilig / der Theil hat an der ersten Aufferstehung/ über solche hat der ander** (der ewige) **Tod** (die ewige Qual in der Höllen) **keine Macht**/ (sie dürffen sich nicht fürchten für der Verdamniß/ wenn Christus zum Gericht erscheinen wird/) **sondern sie werden** (geistliche) **Priester GOttes und Christi seyn/ und mit jhm regieren tausend Jahr**/ (nach deren Vollendung wird zwar der Satan wieder loß gelassen werden/ aber er wird jhr Leben / jhre Seeligkeit/ jhr Priesterthum/ jhr Königreich/ jhnen nicht nehmen können.)

Esa. 61/6. 1. Petr. 2/9. Off. Joh. 1/6. c.5/10.

II. Aufflösung des Drachen nach tausend Jahren.

7 **Und wenn tausend Jahr vollendet sind** / (dieselben tausend Jahr / in welchen der Satanas gebunden gewesen/ v. 2.) **wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängniß**/ (GOtt wird jhm auffs neue verhängen / die Heyden als WerckZeuge der Verfolgung wider die Christen zu gebrauchen.)

III. Was auff die Aufflösung des Drachen erfolgen wird.

8 **Und wird ausgehen zu verführen die Heyden in den vier Oertern der Erden** / (auff allen Ecken der Welt/ von Abend/ Morgen/ Mittag und Mitternacht/) **den Gog und Magog**/ (die Feinde deß Israelitischen Volcks/ die Syrer werden beym Propheten Ezechiel Gog und Magog genennet/ Ezech. 38. v. 2. Cap. 39. v. 1 Werden demnach allhier durch diese Namen allerhand Feinde der Christichen Kirchen / sonderlich die Türcken verstanden / welche mit gewaltsamer Verfolgung dieselbe angreiffen werden/ *H. Luth. Gog und Magog / das seynd die Türcken/ die von den Tartern herkommen / und die rothen Jüden heissen/*) **sie zu versamlen in einen Streit/ welche Zahl ist wie der Sand am Meer** / (den der Türcke kommt allezeit mit einem grossen Heer ins Feld.)

9 **Und sie** (die zum Streit versamlete Völcker) **traten auff die Breite der Erden / und umbringeten das Heer-Lager der Heiligen** / (der Christen/) **und die geliebte Stadt** (Gottes/ die Christliche Kirche.) **Und es fiel das Feuer von GOtt aus dem Himmel / und verzehret sie**/ (GOtt wird jhrem Muthwillen mit dem Untergang der Welt ein Ende machen/ wann Himmel und Erden im Feuer werden vergehen.)

Off. Joh. 19/20.

10 **Und der Teuffel/ der sie verführet / ward geworf-**

fen in den feurigen Pfuel und Schwefel / da das
Thier und der falsche Prophet war (hinein geworffen/)
und werden gequälet werden Tag und Nacht / von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
11 Und ich sahe einen grossen weissen Stuhl/ (dadurch
der Richter Stuhl Christi angedeutet wurde / welcher weiß ist / weil
Christus den Erd-Boden richten wird mit Gerechtigkeit / Apost.
Gesch. 17. v. 31.) und den der darauff saß/ (Christum JE-
sum/den verordneten Richter der Lebendigen und der Todten) für
welches Angesicht flohe die Erde / und der Himmel/
und jhnen ward keine Stätte erfunden / (denn am letz-
ten Gerichts-Tage werden die Himmel zergehen mit grossem Kra-
chen/die Element aber werden für Hitze zerschmeltzen/ und die Erde/
und die Wercke die darinnen sind / werden verbrennen / 2. Petr.
3. vers. 10.)
12 Und ich sahe die Todten / beyde Groß und Klein/
(nach dem sie von dem Richter aus der Erden aufferwecket) stehen
für GOtt/ (für Christo waarem GOtt und Menschen/welchem
Dan. 7/10. der Vater alles Gericht gegeben/ Joh. 5. v. 22.) und die Bü-
cher wurden auffgethan / (das ist erstlich das Buch der
Göttlichen Allwissenheit/Psal. 139. v. 16. darinnen alles auffgezeich-
net/was die Menschen die Zeit jhres Lebens über gedacht/ geredt und
gethan haben. Darnach ist es das Buch deß Menschlichen Gewis-
sens / in welchem gleichfalls eines jedern Menschen Gedancken/
Wort und Wercke eingezeichnet. Vors dritte ist das Buch der Hei-
ligen Schrifft/nach welcher das Gericht wird angestellet / die Glau-
bigen aus dem Evangelio loß gesprochen/ und die Unglaubigen aus
dem Gesetz verdammet werden / Joh. 12. v. 48. Rom. 2. v. 16. Diese
Bücher werden alßdenn auffgethan werden / dieweil am Jüngsten
Gericht eines jedern Menschen Gedancken Wort und Wercke/ wie
heimlich sie auch sind / sollen für allen Engeln und Menschen offen-
bar werden/ und nach GOttes Wort gerichtet werden / 1. Cor. 4.
Dan. 12/1. Phil. 4/3. Off. Joh. 3/5. c. 13/8. v. 5.) und ein ander Buch ward auffgethan / welches
ist deß Lebens / (dadurch wird angedeutet / daß am Jüngsten
Tage für allen Engeln und Menschen werde offenbar werden / wel-
che seyn in der Zahl der Auserwehlten/) und die Todten wur-
den gerichtet nach der Schrifft in den Büchern/
(nach dem/das in diesen Büchern geschrieben stund/) nach jhren
Wercken.
13 Und das Meer gab die Todten/ die darinnen wa-
ren / (welche im Wasser ersoffen waren/) und der Tod und
die Hölle gaben die Todten / die darinnen waren/
(welche ausser dem Wasser vom Tode erwürget/ oder lebendig in die
Hölle gefahren / die müssen auch herfür/) und sie wurden ge-
richtet/ein jeglicher nach seinen Wercken / (als Zeugnis-
sen jhres Glaubens/oder Unglaubens.)
14 Und der Tod und die Hölle wurden geworffen in
den feurigen Pfuel/ (die Gottlosen unter denen / so von den
Todten aufferwecket / und die aus der Höllen waren lebendig her-
für kommen/ wurden in die Höllische Flamme geworffen. Auch wur-
de der Tod gäntzlich zu nicht gemacht/ 2. Tim. 1. v. 10. und im Sieg
verschlungen/ 1. Corinth. 15. v. 54. die Hölle zugeschlossen / daß diese
beyde Feinde über die Auserwehlten forthin keine Macht haben
sollten.) Das ist der ander (und ewige) Tod/ (welchen die
Verdammten am Jüngsten Tag werden empfinden.)
15 Und so jemand nicht ward erfunden / geschrieben
in dem Buch deß Lebens / (welcher nicht war in der Zahl der
Auserwehlten/) der ward geworffen in den feurigen
Pfuel.

Nutz.

I. L. Daß Christus (welcher durch den Engel angedeutet / der vom Himmel gefahren/und den Schlüssel hatte zum Abgrund / oder die Schlüssel der Höllen und deß Todes / (wie er sich selbst droben im ersten Capitel vorstellet) den Drachen/ die alte Schlange/welcher ist der Teuffel und der Satan / wenn er will/binden/ und in den Abgrund (der Höllen) verwerffen könne / v. 1/2/3. II. L. Daß nichts desto weniger Christus um gewisser jhm bekannter Ursach willen/ dem Satan verhänge/ in dieser Welt seine böse Wercke deß Mordens und Lügens zu vollbringen / da er gleichsam aus seinem Gefängniß loß wird/ v. 7. III. L. Diese Göttliche Verhängniß und Nachlassung wird währen bis an den Jüngsten Tag/da der Teuffel/ der die Menschen verführt/wird geworffen in den feurigen Pfuel und Schwefel / und (mit den verdammten Menschen) gequälet werden Tag und Nacht/in alle Ewigkeit vers. 10/15.

Das ein und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Ist eine kurtze Beschreibung deß ewigen Lebens/sammt einer starcken Betheurung / daß die Frommen gewiß dahin gelangen/die Gottlosen aber davon ausgeschlossen werden sollen. II. Eine andere Beschreibung derselben himmlischen Freude und Wohnung.

1 Und ich sahe einen neuen Himmel / und eine I. Eine kurtze Beschreibung deß ewigen Lebens.
neue Erde / (welche beyde am letzten Gerichts-Tage
sollen von GOtt erschaffen werden/) denn der erste
Himmel und die erste Erde vergieng/ und das Meer Esa. 65/17. c. 66/22.
ist nicht mehr. 2. Petr. 3/13.
2 Und ich Johannes sahe die Heilige Stadt / das Gal. 4/20.
neue Jerusalem / von GOtt aus dem Himmel her- Heb. 11/10. c. 12/22. c. 13/14.
ab fahren / (denn am Jüngsten Tage werden die Seelen der Off. Joh. 3/12.
Auserwehlten vom Himmel herab fahren / daß sie mit jhren auffer- Epistel am Tage der Kirchweyhe.
weckten verklärten Leibern vereiniget / und dieselbe sammt jhnen in
die Himmlische Freude und Herrlichkeit auffgenommen werden/)
zubereitet als eine geschmückte Braut jhrem Man-
ne/ (weil die Hochzeit deß Lamms war kommen / Cap. 19. v. 7. ist
sie mit vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit an der Seelen/
und mit Himmlischer Klarheit an dem aufferweckten Leibe gezieret
und in den Palast der Himmlischen Freude und Seeligkeit einge-
führet worden. Einer Braut wird sie vergliechen / Hos. 2. v. 19.
weil sie mit Christo verlobt/ und von jhm hertzlich geliebet wird/ jhn
auch hinwiederumb hertzlich liebet.)
3 Und höret eine grosse Stimme von dem Stuhl/
die sprach: Sihe da / eine Hütte GOttes bey den
(auserwehlten seeligen) Menschen/ und er wird bey jhnen
wohnen/ (ewiglich in Himmlischer Freude und Seeligkeit/) und Esa. 37/27. 1. Tim. 4/17.
sie werden seyn Volck seyn/ und er selbst GOTT mit
jhnen/ wird jhr GOTT seyn / (er wird alles in allem seyn/
1. Corinth. 15. v. 28. und aller seiner Himmlischen Güter sie theil-
hafftig machen.)
4 Und GOtt wird abwischen alle Thränen von jh- Esa. 25/8. Off. Joh. 7/17.
ren Augen/ (daß also die / so mit Thränen in dieser Welt gesäet/
werden alßdenn mit Freuden ernden / Psal. 126. v. 5.) und der
Tod wird nicht mehr seyn / (es wird dieser letzte Feind
Christi und der Glaubigen auffgehoben / 1. Cor. 15. v. 26. und im
Sieg verschlungen seyn/ Esa. 25. v. 8.) noch Leyd / noch Ge- Esa. 65/19.
schrey / noch Schmertzen wird mehr seyn/ denn das
Erste ist vergangen / (und ist alles neu worden / 2. Co-
rinth. 5. v. 17.)
5 Und der auff dem Stuhl saß / sprach: Sihe / ich Esa. 43/19. 2. Cor. 5/17. Off. Joh. 19/9.
mache es alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe/
denn diese Wort sind waarhafftig und gewiß.
6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen/ (das Wesen
dieser Welt ist vergangen/ 1. Cor. 7. v. 31. das Gericht ist gehalten/
und jederman sein Urtheil gesprochen/ wo er ewig bleiben soll.) Ich Esa. 41/4. c. 44/6. c. 48/12. Off. Joh. 1/8. 21. 17.
bin das A und das O / der Anfang und das Ende.
Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn deß Esa. 55/1. Joh. 4/10. 14. c. 7/37.
lebendigen Wassers umsonst.
7 Wer überwindet/ der wirds alles ererben / (was Off. Joh. 22/17. Rom. 8/17.
den Kindern GOttes und Auserwehlten im ewigen Leben verheis-
sen/) und ich werde sein GOtt seyn / und er wird
mein Sohn (und Erbe) seyn.
8 Den Verzagten aber / (welche die Menschen mehr als
GOtt fürchten / und aus Furcht deß zeitlichen Todes oder leiblicher
Widerwärtigkeit die Himmlische Waarheit deß Evangelii / ver-
läugnen / welche auch an GOttes Gnade verzagen/) und Un-
gläubigen/ und Greulichen/ (welche greuliche und abscheu-
liche Laster begehen/ sonderlich aber welche grausame Verfolgungen
wider die Kirche GOttes anrichten/) und Todt-Schlägern/
und Hurern/und Zauberern/und Abgöttischen/und
allen Lügnern/ der Theil wird seyn in dem Pfuel/
der mit Feuer und Schweffel brennet / welches ist
der ander Tod.
9 Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln/ II. Eine weitläufftigere Beschreibung der himmlischen Freude und Wohnung.
welche die sieben Schalen voll hatten der letzten
sieben Plagen / und redet mit mir / und sprach:
Komm/ich will dir das Weib zeigen / die Braut deß
Lamms / (die siegende Kirche der Auserwehlten GOttes im Off. Joh. 15. 1.
Himmel.)
10 Und führet mich hin im Geist auff einen grossen Off. Joh. 19/7.

und hohen Berg/ (daß auff demselben ich die gantze Stadt
GOttes übersehen kunnte/) und zeiget mir die grosse
Stadt/das Heilige Jerusalem/herniederfahren aus
dem Himmel von GOtt.
11 Und hatte die Herrlichkeit GOttes (eine grosse himm-
lische Herrlichkeit / mit welcher sie von GOtt begabet war/) und
jhr Liecht (der Glantz jhrer Herrlichkeit) war gleich dem al-
leredelsten Stein/ einem hellen Jaspis.
12 Und hatte grosse und hohe Mauren / (dadurch wird
angedeutet/daß die siegende Kirche im Himmel für allem feindlichen
Einfall gnugsam verwahret und versichert sey/)und hatte zwölff
Thor/ (in diesem Leben ist der Eingang zur selbigen Stadt im Ev-
angelio durch die zwölff Apostel geprediget / jederman geöffnet und
gezeiget worden/) und auff den Thoren zwölff Engel/
(welche dieser Stadt GOttes Wächter sind/) und Namen ge-
schrieben / welche sind die zwölff Geschlechte der Kin-
der Jsrael/ (dadurch alle waare Glaubige Auserwehlte angedeu-
tet werden/welche sind die geistlichen Jsraeliten/Gal.6.v.16.)
13 Vom Morgen drey Thor/ von Mitternacht drey
Thor / vom Mittag drey Thor / vom Abend drey
Thor/ (denn die Heilligen Apostel haben das Evangelium an allen
vier Enden der Welt geprediget / und jederman das Thor zu dem
Himmlischen Jerusalem gewiesen/ auch werden die Auserwehlten
aus allen vier Enden der Welt zu dem Himmlischen Jerusalem
versamlet werden/Matth.124.v.31.)
14 Und die Mauer der Stadt hatte zwölff Gründe/
und in denselbigen (geschrieben) die Namen der zwölff
Apostel deß Lamms. (CHristus JEsus / oder die Lehre von
CHristo / ist der einige Grund / auff welchen die Kirche gebauet/
1.Cor.3.v.11.Eph.2.v.20.Weil aber der Heiligen Apostel/ welche
die Lehre deß Evangelii von CHristo in der Welt geprediget/ zwölff
gewesen/als werden allhie zwölff Gründe benennet/ und bleibet doch
nur ein einiger Grund/ Matth.16.v.18.1.Cor.3.v.10.11. weil sie
nicht jhrer Person / sondern jhrer Lehre halben / Gründe genennet
werden/und allesammt nur auff einen Grund gebauet.)
15 Und der mit mir redet/ hatte ein gülden Rohr/
(oder Meßruthe/) daß er die Stadt messen sollte / (den
grossen Umbzirck dieser Stadt GOttes abzumessen/) und jhre
Thor und Mauren/(die Höhe und Breite der Thor/ wie auch
der Mauren.)
16 Und die Stadt lieget viereckt / und jhre Länge
ist so groß als die Breite/ (denn im ewigen Leben wird alles
schnur gleich seyn / und keine Ungleichheit an der Kirchen verspüret
werden/ So wird auch durch diese viereckte Figur der Stadt GOt-
tes derselben Schönheit/ Grösse und Feste angedeutet.) Und er
maß die Stadt mit dem Rohr / auff zwölff tausend
Feld-Weges / (und also auff jeder Seiten drey tausend Feld-
Weges / welches drey hundert fünff und siebentzig Teutsche Meilen
machet.) Die Länge und die Breite/ und die Höhe (der
Häuser in)der Stadt sind gleich/ (dadurch angedeutet wird/
daß diese Stadt unbeweglich wird bleiben / und in Ewigkeit nicht zu
Grunde gehen.)
17 Und er maß jhre Mauren/ hundert und vier und
viertzig Ellen/ (*H. Luth. Das ist die Dicke der Mauren/*)
nach der Maaß eines Menschen / (nach so grossen Ellen/
wie an einem Mann sind / nemlich die Länge deß Arms vom Ellen-
Bogen an/biß an das Ende deß Mittel-Fingers/) die der Engel
hat (welche dazumal der Engel / so in Menschen Gestalt sich sehen
ließ/und das Messen verrichtet/gebrauchet hat.)
18 Und der Bau jhrer Mauren war von Jaspis/
welcher edler ist als Gold/ dadurch die vollkommene Herrlichkeit an-
gedeutet wird/) und die Stadt (das Pflaster in der Stadt) von
lauterm Gold/ gleich dem reinen Glase / (dadurch die
Reinigkeit und Sauberkeit der siegenden Kirchen im Himmel wird
angedeutet.)
19 Und die Gründe der Mauren und der Stadt (der
Stadt-Mauren) waren geschmückt mit allerley Edel-
2. B. Mos. 28/17. 2c. Gesteine. Der erste Grund war ein Jaspis / der an-
der war ein Sapphir / der dritte ein Chalcedonier/
der vierdte ein Smaragd.
20 Der fünffte ein Sardonych / der sechste ein Sar-
dis/der siebende ein Chrysolith/der achte ein Beryll/
der neundte ein Topasier / der zehende ein Chry-
sopras / der eilffte ein Hyacinth / der zwölffte ein
Amethyst. (Diese EdelGesteine deuten auff die Apostolische Leh-
re/welche köstlicher ist als alle EdelGesteine/ denn durch dieselbe wer-
den die Menschen zu dieser Stadt GOttes beruffen / ja die Stadt
GOttes wird durch dieselbe gebauet.)
21 Und die zwölff Thor waren zwölff Perlen / und
ein jeglich Thor war von einer Perlen / (die Thor von
Perlen bedeuten das Predig-Ampt auff Erden / Matth.13.v.46.
Denn wie man durch die Thor in die Stadt gehet / also führet uns
das Predig-Ampt in dieses Himmlische Jerusalem /) und die
Gassen der Stadt waren lauter Gold / als ein
durchscheinend Glaß / (denn in dem Himmlischen Jerusa-
lem wird nichts unreines noch verweßliches seyn. Wir wissen in die-
sem Leben nichts herrlichers noch köstlichers als Gold/ Perlen / und
Edelgestein / daher wird die Schönheit und Herrlichkeit deß Himm-
lischen Jerusalems/ durch diese Stücke uns Gleichniß-Weise fürge-
mahlet.)
22 Und ich sahe keinen (äusserlichen steinern) Tempel dar-
innen/ (wie vorZeiten das irdische Jerusalem hatte/) denn der
HERR der Allmächtige GOTT ist jhr Tempel/
und das Lamm / (GOtt wird als denn nicht mehr durch einen
Spiegel in einem dunckeln Wort/ von den Auserwehlten sich sehen
lassen/1.Cor.13.v.12. sondern von Angesicht zu Angesicht.) Esa. 60/19. 20.
23 Und die Stadt darff keiner Sonnen / noch deß
Monden / daß sie jhr scheine / denn die Herrlichkeit
GOttes erleuchtet sie / und jhre Leuchte ist das
Lamm. (CHristus ist der Tempel und die Leuchte dieses Himmli-
schen Jerusalems/ weil er mit den Auserwehlten wird mündlich re-
den/und sie durch seine Himmlische Klarheit innerlich und äusserlich
durchleuchten / Er wird der Auserwehlten Liecht und Freude seyn/
auch die Himmlische Herrlichkeit / welche er jhnen erworben / und
im Evangelio verheissen/ alßdenn im Werck jhnen mittheilen.)
24 Und die Heyden/die da seelig werden / wandeln Esa 60/3.
in denselbigen Liecht / (die Auserwehlte aus allen Völckern/
welche Christum mit waarem Glauben angenommen / und in sol-
chem Glauben beständig verharret / die werden solcher Himmlischen
Freude und Seeligkeit geniessen/) und die Könige auff Er-
den werden jhre Herrlichkeit in dieselbige bringen/
(es wird in dieser Stadt GOttes die Fülle aller Güter seyn / gleich
als wenn alle Könige auff Erden jhre Schätze in dieselbe zusammen
gebracht hätten / Auch werden dieselben Könige und Obrigkeiten/
welche CHristi Ehre und Lehre in diesem Leben befördert/für andern
mit Himmlischer Klarheit leuchten.) Esa. 60/11.
25 Und jhre Thore werden nicht verschlossen deß Ta-
ges / (sondern stehen allezeit offen / dadurch die sichere Ruhe
und ruhige Wohnung der Auserwehlten im Himmel angedeutet
wird/) denn da wird keine Nacht seyn/ (wie in diesem Leben
die Nacht auff den Tag folget/ sondern da wirds immer Tag und
Liecht seyn/ dannenher wird nicht von Nöthen seyn / daß man die
Thor dieser Himmlischen Stadt zuschliesse / wie sonsten allhier auff
Erden die Thor bey Nacht verschlossen werden / auch wird man als-
dann keines Schlaffs bedürffen / wie man in diesem Leben bey
Nacht schläffet/1.Thess.5.v.7. weil alle Schwachheiten dieses Lebens
abgeleget seyn werden.)
26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der
Heyden in sie bringen / (es werden auch viel aus den Heyden
zu der Herrlichkeit dieser Stadt kommen.) Esa. 35/8.
27 Und wird nicht hinein gehen jrgend ein Gemei-
nes/(das ist/Unreines/Apost.Gesch.10.v.14.15.) und das da
Greuel thut und Lügen / (da hergegen in der streitenden
Kirchen auff Erden viel Heuchler und Unheilige sich mit unter- Off. Joh. 3/5. c. 20.12.
mengen/) sondern die geschrieben sind in dem leben-
digen Buch deß Lamms / (allein die auserwehlten Kinder
GOttes.)

Nutz.

I. Schöne Beschreibung des ewigen Lebens/ darein die glaubigen Auser-wehlten kommen werden/ wie auch der ewigen Höllen Pein / darein die Unglaubigen und Gottlosen kommen werden / ist allhie zu lesen/ v. 1–8. II. L. Daß in die himmlische Stadt Jerusalem / oder ins ewige Leben nicht die Unreinen/ und die Greuel thun und Lügen/ (das ist die in Abgötterey/ Unglauben und Sünden wider das Gewissen/ ohne Buß von der Welt abgeschieden) sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lamms / (das ist/ die Auserwehlten/ es finds aber die Bußfertigen / die durchs Blut Christi in wahrem Glauben von Sünden abgewaschen / und sich eines heiligen Gottseligen Lebens befleissigen/) hinein gehen werden/ v. 17.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Hat zwey Theil. I. Sind zwey Stück/ so zur vorher gehenden Beschreibung gehörig: Der Strom deß lebendigen Wassers und der Baum deß Lebens. II. Die Vergewisserung dessen/ was Johannes bißher gesehen/ sonderlich aber der ewigen Freude.

I. Der Strom deß lebendigen Wassers/ und der Baum deß Lebens. Ez. 47.1.

1 UNd er zeiget mir einen lautern Strom deß
lebendigen Wassers / (welches aus einem immer-
fliessenden Brunn herfür quall/) klar wie ein Cry-
stall / der gieng von dem Stuhl GOttes und deß
Lamms/ (der Heilige Geist gehet von Ewigkeit aus vom Vater
und vom Sohne/ unerforschlicher und unbegreifflicher Weise. Es
wird aber der überschwenckliche Trost / die völlige Freude / und der
Uberfluß aller Himmlischen Güter / welchen der Heilige Geist den
Auserwehlten im ewigen Leben mittheilen wird / verglichen einem
lautern Strom deß lebendigen Wassers/ klar wie ein Crystall/ Psal.
36.v.9.10. Joh.7.v.38. Denn die Himmlische Freude und Trost
ist gantz lauter/ mit keinem Leid oder Traurigkeit vermenget / wird
auch allen Auserwehlten reichlich mitgetheilet werden. Es wird aber
hiemit gesehen auff den Paradieß-Garten / welcher von einem
Strom mit vier Flüssen gewässert wurde/ 1.B.Mos.2.v.10.)

Offb. Joh. 7/2.

2 Mitten auff jhrer (der Stadt GOttes / und Himmlischen
Jerusalems) Gassen / (auff offentlichem Marckt/) und auff
beyden Seiten deß Stroms / (der durch die Stadt gieng/)
stund Holtz deß Lebens/ (dieses Holtz oder Baum deß Lebens
ist Christus durch den Baum deß Lebens / welcher mitten im Pa-
radieß-Garten von GOtt gepflantzet ward / 1.B.Mos.2.v.9. für-
gebildet/ denn wie die Frucht desselbigen Baums den Menschen bey
Leben und stäter Gesundheit hätte erhalten / biß er ins ewige Leben
wäre versetzet worden: Also gibt dieser Baum deß Lebens den Aus-
erwehlten das ewige und Himmlische Leben/ als welche in jhm durch
waaren Glauben sind gepflantzet / und seine geistliche Zweige wor-
den. Dieser Baum deß Lebens stehet mitten auff der Stadt GOttes
Gassen/ anzudeuten / daß alle glaubige Auserwehlten gleiches Recht
zu Christo haben / v.14. in dem sie durch einerley theuren Glauben/
2.Petr.1.v.1. zum ewigen Leben gelanget. Er stehet auch auff bey-
den Seiten deß Stroms / denn er wird das Leben/ den Trost und die
Freude der ewigen Seeligkeit den Auserwehlten immerdar und ohne
Auffhören erhalten / daß Freude/ Trost und Leben allzeit beysammen
bleiben werden/) das trug zwölfferley Früchte / und
brachte seine Früchte alle Monden / (und also alle Mon-
den eine neue sonderbare Frucht/ dadurch wird angedeutet / daß die
Auserwehlten der Himmlischen Freude / welche dieser Baum deß
Lebens jhnen mittheilen wird / nimmermehr überdrüssig werden/
sondern immerdar neue Freude / neuen Trost / neue Lust davon em-
pfinden / daß auch die Früchte dieses Baums immerdar währen.)
Und die Blätter deß Holtzes dieneten zu der Ge-
sundheit der Heyden / (wenn die Heyden in waarem Glauben
die Blätter von dem Baum deß Lebens in dieser Welt geniessen/
das ist/ Christi Wort in waarem Glauben annehmen/ werden sie
dadurch gesund an jhrer Seelen / welche Gesundheit der Seelen/
und auch deß Leibes / dieser Baum deß Lebens in alle Ewigkeit wird
erhalten / daß also Leben und Gesundheit immerdar beysammen
seyn werden.)

Zach. 14/ 11.

3 Und wird kein Verbanntes mehr seyn / (in dem
Himmlischen Jerusalem wird nichts zu finden seyn / das für GOtt
verflucht/ und jhme zu wider / auch wird kein Gottloser hinein kom-
men/ Cap.21.v.27.) und der Stuhl GOttes und deß
Lamms wird darinnen seyn / (GOtt der Himmlische Va-
ter wird sammt Christo seinem Sohn / und dem H. Geist/ welcher
vom Vater und Sohn ausgehet / in demselben Himmlischen Jeru-
salem in alle Ewigkeit herrschen/) und seine Knechte (die seeli-
gen Auserwehlten) werden jhm dienen/ (nicht mit Verdruß/
auch nicht mit beschwerlicher Dienstbarkeit / sondern aus hertzlicher
Lust/ und mit inniglicher Freude/ wie die H. Engel jhm dienen / Ps.
103.v.20. Dan.7.v.10.)
Und sehen sein Angesicht/ (Sie werden jhn vollkomment-
4 lich erkennen/ und aus solchem seelig-machenden Anschauen GOttes
unaussprechliche Freude empfinden/) und sein Name wird
an jhren Stirnen seyn/ (es wird für Engeln und Menschen
alßdenn offenbar werden / daß sie GOttes Kinder und Erben seyn/
welches in diesem Leben verborgen gewesen / 1.Joh.3.v.2. und jhrer
keinem an der Stirn können angesehen werden.)

Esa. 60/19. 20.

5 Und wird keine Nacht da seyn / und nicht bedürf-
fen einer Leuchten / oder deß Liechts der Sonnen/
denn GOTT der HERR wird sie erleuchten / (weil
die Herrlichkeit GOttes diese Stadt erleuchtet / und das Lamm jhre
Leuchte ist / als wird keine Veränderung noch Wechsel deß Liechts
und Finsterniß seyn / Jac.1.v.17. sondern stetiges Liecht / stetiger
Sonnen-Schein / auch wird sie dannenhero keiner andern Leuchte/
noch eines Sonnenscheins bedürffen: Die Finsterniß der Unwis-
senheit/ der Sünde / deß Irrthums / und der Traurigkeit wird gantz
hinweg seyn/) und sie werden regieren von Ewigkeit zu
Ewigkeit/ (als sieg-reiche Uberwinder der Höllen und deß Todes.)

Zach. 14/7. Offb. Joh. 21/23.25.

II. Vergewisserung dessen/ was Johannes bißher gesehen. Offb. Joh. 1/1.

6 UNd er (der Engel) sprach zu mir: Diese Wort sind
gewiß und waarhafftig/ und GOtt der HERR
der heiligen Propheten (welcher vor Zeiten seine heilige Pro-
pheten zu den Menschen gesendet / Luc.1.v.70. und jhnen durch
dieselbe künfftige Dinge offenbaret/) hat seinen Engel ge-
sandt/ zu zeigen seinen Knechten / was bald gesche-
hen muß.

Offb. Joh. 1/3.

Siehe / Ich komme bald / (spricht Christus der Sohn
7 GOttes/) seelig ist / der da hält die Wort der Weissa-
gung in diesem Buch / (mit welchen Worten Christus das
Zeugniß deß Engels bekräfftiget / und was Johannes in diesem
Buch aus Göttlicher Offenbarung geschrieben/ vergewissert.)
Und ich bin Johannes / der solches gesehen und
8 gehöret hat / (Allhier bekräfftiget Johannes das jenige / was er
in diesem Buch auffgezeichnet / durch sein eigenes Zeugniß/ weil ers
alles selber mit seinen Augen gesehen / und mit seinen Ohren gehö-
ret.) Und da ichs gehöret und sahe / fiel ich nieder an-
zubeten / zu den Füssen deß Engels / der mir solches
zeiget.

Offb. Joh. 19/10.

9 Und er spricht zu mir: Siehe zu / thu es nicht/
denn ich bin dein MitKnecht / und deiner Brüder
der Propheten/ und derer / die da halten die Wort
dieses Buchs. Bete GOTT an.

Dan. 8/26. c.12/4. Offb. Joh. 10/4.

10 Und er spricht zu mir: Versigele nicht die Wort
der Weissagung in diesem Buch / (halte sie nicht in geheim
und verborgen/ sondern verkündige sie öffentlich jederman / und laß
diese Schrifft männiglich lesen/) denn die Zeit ist nahe / (daß
die Erfüllung dieser Dinge / so in diesem Buch auffgezeichnet sind/
geschehen soll.)
11 Wer böse ist/ der sey immer hin böse / und wer un-
rein ist/ der sey immer hin unrein. (Hiemit beantwortet der
Engel den Einwurff / welchen Johannes wider diesen Befehl ein-
wenden können: Wie wenn ich bey vielen mit der Offenbarung dieser
Geheimnisse möchte übel anlauffen / daß sie dadurch ärger wür-
den/ und daher Anlaß nähmen/ die Kirche desto ehe zu verfolgen/ und
desto mehr in Sünden sich zu vertieffen? Darauff spricht der En-
gel: Wer böse ist / der sey immerhin böse/ als wolt er sagen/ umb der
Gottlosen und Halßstarrigen willen/ sollt du die Offenbarung dieser
Geheimniß nicht zurück halten / sondern laß dieselben böse Leute
fahren/ sie werden doch nicht besser/ sondern desto ärger/ denn weil sie
GOtt dem HErrn und seinem Wort sich muthwillig widersetzen/ so
übergibt Er sie ausgerechtem Zorn und Gericht dem Teuffel/ daß sie
von demselben je mehr und mehr verblendet und verstocket werden.)
Aber wer fromm ist/ der sey immer hin fromm / und
wer heilig ist/ der sey immerhin heilig / (er bleibe in seiner
Frömmigkeit/ und wachse täglich in der Heiligkeit. Zugleich aber wird
verheissen / daß GOtt der HErr seine Gnade und Seegen über die
Glaubigen vermehren wolle / daß sie in der Gottseligkeit verharren/
und darinnen von Tag zu Tage völliger werden / Matth.13.v.12.)

Esa 40/ 10. c.62/11.

Und sihe / (spricht wiederumb Christus der Sohn GOttes/)
12 Ich komme bald / und mein Lohn mit mir / zu geben
einem jeglichen/ wie seine Wercke seyn werden / (daß
ich aus Gnaden dieselbe belohne/ welche mir treulich gedienet haben/
und jhren Glauben an mich mit den Wercken der Gottseeligkeit
bezeuget / dargegen aber die Gottlosen und Unbußfertigen zur ver-
dienten Straffe ziehe.)

Offb. Joh. 1/8.11. c.21/6.

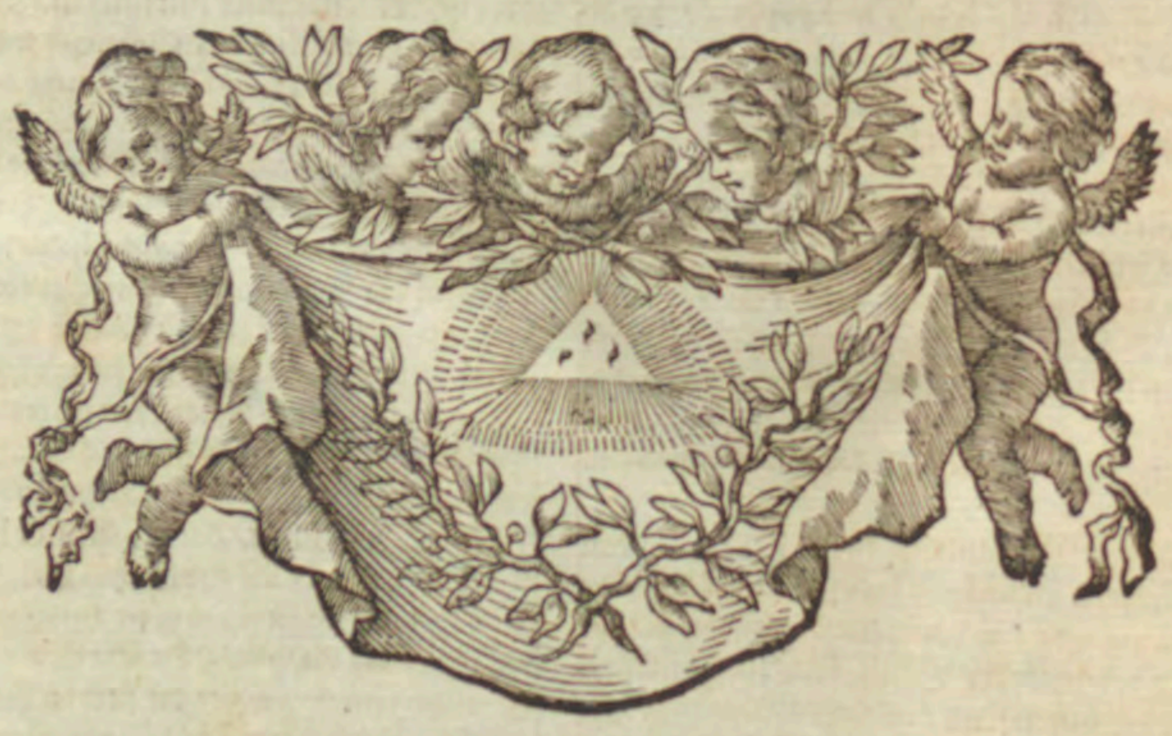
Ich bin das A und das O / der Anfang und das
13 Ende / der Erste und der Letzte.
Seelig sind/ (spricht wiederumb der Engel/) die seine Ge-
14 bot halten / (daß sie an Christum glauben / und den Nechsten
lieben/ 1.Joh.3.v.23. denn in diesen beyden Stücken stehet die Sum-
ma der Gebot GOttes/) auff daß jhre Macht sey an dem
Holtz deß Lebens/ (daß sie Macht und Recht haben / von dem

Früchten deß Baums deß Lebens im Himmlischen Paradieß zu
essen/) und zu den Thoren eingehen in die Sadt / (in
das Himmlische Jerusalem / das ist / welche deß ewigen Lebens theil-
hafftig werden.)
15 Denn haussen (ausser dem Himmlischen Jerusalem) sind
die Hunde / (die falschen Lehrer/ Philipp.3.v.2. die Lästerer/
Matth.7.v.6. und die ein unflätiges/garstiges Leben geführet/5.B.
Mos.23.v.18. 2.Pet.2.v.22.) und die Zäuberer / und die
Hurer / und die Todt-Schläger / und die Abgötti-
schen / und alle die lieb haben und thun die Lügen/
(welche Lust haben an dem / das wider die reine Lehre und wider die
GOttseeligkeit streiter. Bißher hat in beyden vorhergehenden 14.
und 15. Versicul der Engel geredt / Nunmehr im folgenden 16.
Versicul redet wiederumb Christus/ welcher auch vorher im 12. und
13. Versicul mit Johanne geredt.)
Off.Joh. 1/1. 16 Ich JEsus habe gesandt meinen Engel / solches
euch (den Bischoffen in Asia) zu bezeugen / an die (euch an-
Off.Joh. 5/5. befohlene) Gemeinen. Ich bin die Wurtzel deß Ge-
schlechts David / (Ich bin aus dem Geschlecht David / wie ein
Reiß aus der Wurtzel / nach meiner Menschlichen Natur herfür ge-
sprossen / Esa.11.v.1. darneben bin ich auch die Wurtzel Davids/
nach meiner Göttlichen Natur / lange vor Davids Geschlecht / ja
von aller Ewigkeit her / und habe das Geschlecht David getra-
gen / erhalten genehret / wie eine Wurtzel den Baum träget / er-
hält und ernehret / Rom. 11. vers. 18.) ein heller Mor-
4.B.Mos. 24/17. gen-Stern / (wie der Morgen-Stern den Tag und der
Sonnen Liecht mitbringet / also zünde ich an das Liecht der Göttli-
chen / seelig-machenden Erkänntniß in den Hertzen der Menschen/
2.Cor.4.v.6. 2.Petr.1.v.19. und bringe zu ihnen den lieblichen
Sonnen-Schein Göttlicher Gnade und Hulde.)
17 Und der Geist und die Braut sprechen: Komm/
(die Kirche GOttes/Christi liebe Braut/hat ein hertzliches Verlan-
gen nach der Zukunfft ihres Himmlischen Bräutigams / Rom.8.
v.23. 2.Cor.5.v.2.4. 2.Tim.4.v.8. welcher sie zu der Himmlischen
Hochzeit wird einführen/) und wer es höret / der spreche/
(gleichfalls auch aus hertzlichem Verlangen nach solcher Zu-
kunfft:) Komm. Und wen dürstet (nach Trost und Freude/)
der komme (zu mir / und schöpffe aus dem Gnaden-Brunn/) Esa.55/1. Off.Joh. 21/6.
Und wer da will / der nehme das Wasser deß Lebens
umbsonst.
18 Ich bezeuge aber alle / die da hören die Wort der
Weissaguug in diesem Buch / so jemand darzu setzet/
so wird GOtt zusetzen auff jhn die Plagen / die in
diesem Buch geschrieben stehen.
19 Und so jemand davon thut von den Worten deß
Buchs dieser Weissagung / so wird GOtt abthun
sein Theil vom Buch deß Lebens / und von der heili-
gen Stadt / und von dem / das in diesem Buch ge-
schrieben stehet / (Er wird jhn austilgen aus dem Buch deß Le-
bens/daß er kein Theil habe am ewigen Leben.) Off.Joh. 1/5.
20 Es spricht / der solches zeuget / (Christus JEsus / der
treue Zeuge/) Ja / Ich komme bald. (Darauff antwortet die
geistliche Braut Christi/die waare Kirche/und eine jegliche glaubige
Seele:) Amen! (Es geschehe also/) Ja / komm HERR
JEsu.
21 Die Gnade unsers HERRN JEsu Christi sey Rom.16/24. 2.Cor.13/13. 2.Thess.3/18.
mit euch allen / Amen!

Nutz.

1. Daß das ewige Leben in dem seeligen Ansehen deß Angesichts GOttes be-
stehe/das ist in der allerholdseligsten Vereinigung mit GOTT/dem höch-
sten Gut/ da Er seine Herrlichkeit/Schönheit/Lieblichkeit/Gnade und Hulde/
auf wunderbare himmlische Art ihnen offenbaren / und hiedurch / in vollkom-
menem Gnaden-Liecht und Glantz / sie von allem Ubel befreyet / und von allen
Feinden obsiegend / in Ewigkeit erfreuen wird/v.4/5.11. V. Wie Christus unser
Heyland uns zuschreyet: Sihe/ich komme bald/und uns also seiner letzten Zu-
kunfft in seinem Wort versichert: Also sollen auch die Glaubigen immerdar
(mit hertzlicher Begierde und Verlangen nach dem Jüngsten Tage)
seufftzen und sagen: Amen! es geschehe also/) Ja/komm HErr
JEsu/ v.7.12.20.

Ende der Offenbarung S. Johannis / und deß Neuen Testaments.







Mich Herr Figurau. *Georg Köle*



g Köler Sculpsit Norimb.

Die Haupt-Symbola oder Bekänntnissen Christlichen Glaubens.

I. Der Apostolische Glaube.

	Alte Testament.	Neue Testament.
Ich glaube	Habac. 2. v. 4.	Rom. 4. v. 5.
an GOTT	Deuter. 6/4.	1. Corinth. 8/6.
den Vater	Psal. 89/27.	Matth. 7/11.
Allmächtigen /	Genes. 17/1.	2. Corinth. 6/18.
Schöpffer Himmels	Psal. 33/6.	Johan. 5/17.
und der Erden:		
Und an JEsum	Zachar. 9/9.	Matth. 1/21.
Christum /	Dan. 9. 24.	Johan. 3/34.
Seinen einigen	Zachar. 13/7.	Johan. 1/14.
Sohn /	Psal. 2/7.	Matth. 16/16.
Unsern HERRN /	Jerem. 23/6.	Johan. 20/28.
Der empfangen ist	Jerem. 31/22.	Luc. 1/31.
Vom Heiligen Geiste /	Dan. 2/45.	Matth. 1/20.
geboren	Esa. 9/6.	Johan. 1/14.
Von der Jungfrauen Maria /	Esa. 7/14.	Luc. 1/43.
gelidten /	Esa. 50/6.	Luc. 23/26.
Unter Pontio Pilato /	Psalm 2/2.	Luc. 18/32.
gecreutziget /	Psalm 22/17.	Johan. 3/14.
gestorben /	Dan. 9/26	Rom. 5/8.
und begraben /	Esa. 53/9.	Johan. 12/24.
Nieder gefahren zu der Höllen /	Psalm 16/10.	Ephes. 4/9.
am dritten Tage	Ose. 6/2.	Matth. 16/31.
aufferstanden von den Todten /	Esa. 63/1.	2. Timoth. 2/8.
auffgefahren gen Himmel /	Psalm 68/19.	Coloss. 2/15.
Sitzend zu der Rechten GOttes /	Psalm 110/1.	Marc. 16/19.
deß Allmächtigen Vaters.		
Von dannen er kommen wird	Esa. 66/15.	Actor. 1/11.
zu richten	Sap. 6/6.	Actor. 17/31.
die Lebendigen und die Todten.	Dan. 12/2.	1. Corinth. 15/51.
Ich glaube an den Hei-	Zachar. 12/10.	Johan. 15/26.
ligen Geist /		
eine heilige	Psalm 45. 14.	Ephes. 5/26.
Christliche Kirche /	Psalm 22/26.	Matth. 5/19.
die Gemein der Heiligen /	Exod. 19/5.	Ephes. 4/3.
Vergebung der Sünden /	Psalm 32/1.	Actor. 10/43.
Aufferstehung deß Fleisches /	Esa. 66/14.	Johan. 5/28.
Und ein ewiges Leben /	Psalm 16/11.	1. Petr. 1/4.
Amen.	Psalm 72/19.	2. Corinth. 1/20.

Das ander Bekänntniß / oder Nicänisch Symbolum.

Ich glaube an einen einigen Allmächtigen GOtt den Vater / Schöpffer Himmels und der Erden / alles das sichtbar und unsichtbar ist. Und an einen einigen HERRN JEsum Christum / GOttes einigen Sohn / der vom Vater geboren ist / vor der gantzen Welt / GOtt von GOtt / Liecht vom Liecht / waarhafftigen GOtt vom waarhafftigen GOtt / Geboren / nicht geschaffen / mit dem Vater in einerley Wesen / durch welchen alles geschaffen ist / welcher umb uns Menschen / und umb unser Seeligkeit willen vom Himmel kommen ist /

und

und Fleisch worden durch den Heiligen Geist / von der Jungfrauen Maria / und ein Mensch worden / auch für uns gecreutziget unter Pontio Pilato / gelitten und begraben / und am dritten Tag aufferstanden / nach der Schrifft / und ist auffgefahren gen Himmel / Sitzet zur Rechten deß Vaters / und wird wiederkommen in der Herrlichkeit / zu richten die Lebendigen und die Todten / dessen Reichs kein Ende seyn wird.

Und an den HERRN den Heiligen Geist / der da lebendig macht / der vom Vater und dem Sohn ausgehet / der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet / und zugleich geehret wird / der durch die Propheten geredt hat.

Und eine einige H. Christliche Apostoliche Kirche. Jch bekenne eine einige Tauff zur Vergebung der Sünden / und warte der Aufferstehung der Todten / und ein Leben der zukünfftigen Welt / Amen!

Daß dritte Bekänntniß oder Symbolum / heisst Sanct Athanasii / welches er gemacht hat wider die Kätzer / Ariani genannt / und lautet also:

1.

WEr seelig werden will / der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

2. Wer denselbigen nicht gantz und rein hält / der wird ohne Zweiffel ewig verloren seyn.

3. Diß ist aber der rechte Christliche Glaube / daß wir ein einigen GOTT in drey Personen / und drey Personen in einer Gottheit ehren.

4. Und nicht die Personen in einander mengen / noch das Göttliche Wesen zertrennen.

5. Ein andere Person ist der Vater / ein andere der Sohn / ein andere der H. Geist.

6. Aber der Vater / und Sohn / und H. Geist / ist ein einiger GOTT / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestät.

7. Welcherley der Vater ist / solcherley ist der Sohn / solcherley ist auch der H. Geist.

8. Der Vater ist nicht geschaffen / der Sohn ist nicht geschaffen / der H. Geist ist nicht geschaffen.

9. Der Vater ist unmäßlich / der Sohn ist unmäßlich / der H. Geist ist unmäßlich.

10. Der Vater ist ewig / der Sohn ist ewig / der H. Geist ist ewig. Und sind doch nicht drey Ewige / Sondern es ist ein Ewiger.

11. Gleich wie auch nicht drey Ungeschaffene / noch drey Unmäßliche / Sondern es ist ein Ungeschaffener / und ein Unmäßlicher.

12. Also auch / der Vater ist Allmächtig / der Sohn ist Allmächtig / der H. Geist ist Allmächtig.

13. Und sind doch nicht drey Allmächtige / Sondern es ist ein Allmächtiger.

14. Also / der Vater ist GOTT / der Sohn ist GOTT / der H. Geist ist GOTT.

15. Und sind doch nicht drey Götter / Sondern es ist ein GOTT.

16. Also / der Vater ist der HERR / der Sohn ist der HERR / der H. Geist ist der HERR.

17. Und sind doch nicht drey HERRN / Sondern es ist ein HERR.

18. Dann gleich wie wir müssen / nach Christlicher Waarheit / ein jegliche Person für sich GOTT und HERRN bekennen.

19. Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter oder drey HERRN nennen.

20. Der Vater ist von niemand / weder gemacht / noch geschaffen / noch geboren.

21. Der Sohn ist allein vom Vater / nicht gemacht noch geschaffen / sondern geboren.

22. Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn / nicht gemacht / nicht geschaffen / nicht geboren / Sondern ausgehend.

23. So ist nun ein Vater / nicht drey Väter / ein Sohn / nicht drey Söhn / ein Heiliger Geist / nicht drey Heilige Geister.

24. Und unter diesen dreyen Personen / ist keine die Erste / keine die Letzte / keine die Grösseste / keine die Kleineste.

25. Sondern alle drey Personen / sind mit einander gleich ewig / gleich groß.

26. Auff daß also / wie gesagt ist / drey Personen in einer Gottheit / und ein GOTT in dreyen Personen / geehret werde.

27. Wer nun will seelig werden / der muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.

28. Es ist aber auch Noth zur ewigen Seeligkeit / daß man treulich glaube / daß JEsus Christus unser HERR sey waarhafftiger Mensch.

29. So ist nun diß der rechte Glaub / so wir glauben und bekennen / daß unser HERR JEsus Christus GOttes Sohn / GOtt und Mensch ist.

30. GOtt ist er aus deß Vaters Natur / vor der Welt geboren / Mensch ist er aus der Mutter Natur / in der Welt geboren.

31. Ein vollkommener GOtt / Ein vollkommener Mensch / mit vernünfftiger Seelen und Menschlichem Leibe.

32. Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit/ kleiner ist er dann der Vater/ nach der Menschheit.

33. Und wiewol er GOTT und Mensch ist/ so ist er doch nicht zween/ Sondern ein Christus.

34. Einer/ nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey / Sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

35. Ja einer ist er / nicht daß die zwo Naturen vermenget sind/ sondern daß er ein einige Person ist.

36. Denn gleich wie Leib und Seel ein Mensch ist/ so ist GOtt und Mensch ein Christus.

37. Welcher gelidten hat umb unser Seeligkeit willen / zur Höllen gefahren/ am dritten Tag aufferstanden von den Todten.

38. Auffgefahren gen Himmel/ sitzet zur Rechten GOttes deß Allmächtigen Vaters.

39. Von dannen er kommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten.

40. Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen aufferstehen mit jhren eigen Leibern.

41. Und müssen Rechenschafft geben von jhren eignen Thaten.

42. Und welche Gutes gethan haben / werden ins ewige Leben gehen: Welche aber Böses gethan / ins ewige Feur.

43. Das ist der rechte Christliche Glaube / wer denselben nicht fest und treulich glaubt / der kan nicht seelig werden.

Das vierdte Bekänntniß deß Glaubens/ S. Ambrosii und Augustini.

1.

GOTT! dich loben wir/ HErr! dich preisen wir.

2. Dich ewigen Vater ehret die gantze Welt.

3. Alle Engel/ Himmel und alle Gewaltigen.

4. Cherubin und Seraphin/ Singen dir laut ohn Unterlaß.

5. Heilig / Heilig / Heilig / ist GOTT / der HERR Zebaoth.

6. Himmel und Erd ist voll deiner herrlichen Majestät.

7. Dich lobet die herrliche Versamlung der Apostel.

8. Und der löbliche Hauff der Propheten/ auch der reinen Märtyrer Schaar.

9. Dich preiset die Heilige Kirch in aller Welt.

10. Dich Vater/ der du bist von unmäßlicher Majestät.

11. Ehret auch deinen rechten einigen Sohn.

12. Und den Tröster den Heiligen Geist.

13. Du bist/ O Christe! der König der Ehren/

14. Du bist der ewige Sohn deß Vaters.

15. Du hast nicht gescheuet der Jungfrauen Leib/ da du Mensch wurdest/ und uns erlösetest.

16. Du hast deß Todes Stachel überwunden/ und den Glaubigen das Himmel-Reich auffgethan.

17. Du sitzest zur Rechten Hand GOttes in Herrlichkeit des Vaters.

18. Und wirst kommen ein Richter/ wie der Glaube hoffet.

19. So bitten wir dich/ komm zu Hülff deinen Dienern/ die du mit deinem theurbaren Blut erlöset hast.

20. Hilff deinem Volck/ HERRE! und seegne dein Erbe.

21. Regiere sie/ und erheb sie ewiglich.

22. Wir loben dich täglich.

23. Wir preisen deinen Namen immer und ewiglich.

24. Du wollest uns/ HERR! diesen Tag für Sünden gnädiglich behüten.

25. Erbarm dich unser/ HERR! unser erbarme dich.

26. Laß deine Barmhertzigkeit über uns groß seyn/ wie wir auff dich hoffen.

27. Wir hoffen auff dich/ HErr! laß uns nimmermehr zu Schanden werden.

CONFESSIO:

Oder

Bekänntniß deß Glaubens/ etlicher Fürsten und Stände/ überantwortet Käiserlicher Majestät zu Augspurg/ ANNO M. D. XXX.

Vorrede.

Aller Durchleuchtigster/ Groß-Mächtigster/ Unüberwindlichster Käiser/ Aller-Gnädigster Herr/ alß Eu. Käiserl. Majest. kurtz vorschiener Zeit einen gemeinen Reichstag allhier gen Augspurg gnädiglichen außgeschrieben/ mit Anzeig und ernstem Begehr/ von Sachen/ unsern und deß Christlichen Namens Erbfeind/ den Türcken betreffend/ und wie demselben mit beharrlicher Hülffe widerstanden/ auch wie der Zwiespalten halben/ in dem Heiligen Glauben und der Christlichen Religion gehandelt möge werden/ zu Raht-schlagen/ und Fleiß anzukehren/ alle eines jeglichen Gut Bedüncken/ Opinion und Meynung zwischen uns selbst in Lieb und Gütigkeit zu hören/ zu ersehen und zu erwegen/ und dieselben zu einer einigen Christlichen Warheit zu bringen und zu vergleichen/ alles/ so zu beyden Theilen nicht recht außgelegt oder gehandelt wäre/ abzuthun/ und durch uns alle/ ein einige und waare Religion anzunehmen/ und zu halten. Und wie wir alle unter einem Christo sind/ und streiten/ also auch alle in einer Gemeinschafft/ Kirchen und Einigkeit zu leben. Und wir/ die unten benannten Chur-Fürsten und Fürsten/ sammt unsern Verwandten/ gleich andern Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen darzu erfodert/ so haben wir uns darauff dermassen erhaben/ daß wir sonder Ruhm mit den ersten hieher kommen.

Und alßdenn auch Eu. Käis. Majest. zu unterthänigster Folgthuung/ berührts Eu. Käis. Majest. Außschreibens/ und demselbigen gemäß/ dieser Sachen halben/ den Glauben berührend/ an Chur-Fürsten/ Fürsten und Ständen in gemein/ gnädiglichen/ auch mit höchstem Fleiß und ernstlich begehrt/ daß ein jeglicher/ vermöge vorgemeldtes Eu. Käiserl. Majest. Außschreibens/ sein Gut Bedüncken/ Opinion und Meynung derselbigen Irrungen/ Zwiespalten und Mißbräuch halben/ rc. zu Teutsch und Latein/ in Schrifft stellen und überantworten sollten. Darauff denn/ nach genommenem Bedacht und gehaltenen Rath Eu. Käiserl. Majest. an vorgangener Mittwochen ist fürgetragen worden/ als wollten wir auff unserm Theil/ das Unser/ vermöge Eu. Käiserl Majest. in Teutsch und Latein auff heut Frey-Tag übergeben. Hierumb/ und Eu. Käiserl. Majest. zu unterthänigstem Gehorsam überreichen und übergeben Wir unser Pfarrherr/ Prediger/ und ihrer Lehren/ auch unsers Glaubens Bekänntniß/ was und welcher Gestalt sie aus Grund Göttlicher Heiliger Schrifft in unsern Landen/ Fürstenthumen/ Herrschafften/ Städten und Gebieten/ predigen/ lehren/ halten/ und Unterricht thun. Und sind gegen Eu. Käiserl. Majest. unserm Aller Gnädigsten Herrn/ wir in aller Unterthänigkeit erbötig/ so die andern Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände/ dergleichen gezwiefachte schrifftliche Ubergebung ihrer Meynung und Opinion in Latein und Teutsch jetzt auch thun werden/ daß wir uns mit Ihren Liebden/ und ihnen/ gern von bequemen gleich-mässigen Wegen unterreden/ und derselbigen/ so viel der Gleichheit nach immer müglich/ vereinigen wollen/ damit unser beyder Seits/ als Parten/ schrifftlich Fürbringen und Gebrechen zwischen uns selbst/ in Lieb

und

nnd Gütigkeit/ gehandelt/ und dieselben Zwiespalten/ in einer einigen waaren Religion/ wie wir alle unter einem Christo seynd und streiten/ und Christum bekennen sollen / alles nach laut offtgemeldtes Eu. Käiserl. Majest. Ausschreibens/ und nach Göttlicher Waarheit geführt mögen werden. Als wir denn auch GOtt den Allmächtigen mit höchster Demuth anruffen und bitten wollen / seine Göttliche Gnade darzu zu verleihen/ Amen!

Wo aber bey unsern Herren / Freunden/ und besondern den Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen deß andern Theils / die Handlung dermassen / wie Eu. Käis. Majest. Ausschreiben vermag / unter uns selbst in Lieb und Gütigkeit / bequeme Handlungen nicht versahen/ noch ersprießlich seyn wollt / als doch an uns in keinem / das mit GOtt und Gewissen zu Christlicher Einigkeit dienstlich seyn kan oder mag / erwinden soll / wie Eu. Käiserl. Majest. auch gemeldte unsere Freunde/ die Chur-Fürsten / Fürsten / Stände / und ein jeder Liebhaber Christlicher Religion / dem diese Sachen fürkommen / aus nachfolgenden unser und der Unsern Bekänntnissen/ gnädiglich/ freundlich und gnugsam werden zu vernehmen haben.

Nach dem denn Eu. Käiserl. Majest. vormals Chur-Fürsten / Fürsten und Ständen deß Reichs gnädiglich zu verstehen gegeben/ und sonderlich / durch ein öffentliche verlesene Instruction auff dem Reichs Tage / so im Jahr der mindern Zahl 26. zu Speier gehalten/ daß Eu. Käiserl. Majest. in Sachen unsern Heiligen Glauben belangend / zu schliessen lassen/ aus Ursachen/ so dabey gemeldet/ nicht gemeynet / sondern bey dem Papst umb ein Concilium fleissigen und Anhaltung thun wollten/ und für einem Jahr auff dem letzten Reichs-Tag zu Speier / vermöge einer schrifftlichen Instruction, Chur-Fürst/ Fürsten und Stände deß Reichs / durch Eu. Käiserl. Majestät Statthalter im Reich/ Königliche Würden zu Hungarn und Böhmen/ rc. sammt Eu. Käis. Majest. Oratorn und verordneten Commissarien, diß unter andern haben fürtragen und anzeigen lassen/ daß Eu. Käis. Majest. derselbigen Statthalter/ Ampts Verwalter und Räthen/ deß Käiserlichen Regiments / auch der abwesenden Chur Fürsten/ Fürsten und Ständen Botschafften / so auff dem ausgeschriebenen Reichs Tag zu Regenspurg versamlet gewesen/ Gut Bedüncken/ das General-Concilium belangend/ nach gedacht/ und solches anzusetzen/ auch für fruchtbar erkannt. Und weil sich aber die Sachen zwischen Eu. Käis. Majest. und dem Papst zu gutem Christlichen Verstand schicken / daß Eu. Käiserl. Majestät gewiß wär / daß durch den Papst solch General-Concilium, neben Eu. Käiserl. Majest. zum ersten auszuschreiben bewilligen / und daran kein Mangel erscheinen sollt. So erbieten gegen Eu. Käiserl. Majest. wir uns hiemit in aller Unterthänigkeit / und zum Uber Fluß / in berührtem Fall / ferner auff ein solch gemein / frey / Christlich Concilium, darauff auff allen Reichs Tägen / so Eu. Käiserl. Majest. bey ihrer Regierung im Reich gehalten/ durch Chur-Fürsten/ Fürsten und Stände/ aus hohen und tapffern Bewegungen geschlossen/ an welches auch zusammt Eu. Käiserl. Majest. wir uns von wegen dieser großwichtigsten Sachen in rechtlicher Weise und Form verschiener Zeit beruffen und appellirt haben / der wir hiemit nochmals anhängig bleiben / und uns durch diese oder nachfolgende Handlung (Es werden denn diese zwiespaltigen Sachen endlich in Lieb und Gütigkeit / laut Eu. Käiserl. Majest. Ausschreibens / gehört / erwogen / beygelegt/ und zu einer Christlichen Einigkeit vergleichet) nicht zu begeben wissen / davon wir hiemit öffentlich bezeugen und protestiren. Und seynd das Unsere und der Unsern Bekänntniß/ wie unterschiedlichen von Artickeln zu Articklen hernach folget.

Articel deß Glaubens und der Lehre.

Der erste Articel.

ERstlich wird einträchtiglich gelehret und gehalten / laut deß Beschluß Concilii Nicæni, daß ein einig Göttlich Wesen sey/ welches genannt wird/und warhafftiglich ist GOtt/ und seynd doch drey Personen in demselben einigen Göttlichen Wesen/ gleich gewaltig/ gleich ewig / GOTT Vater / GOTT Sohn / GOTT H. Geist / alle drey ein Göttlich Wesen/ ewig/ohne Stück/ohne End/unermäßlicher Macht/Weißheit und Güte / ein Schöpffer und Erhalter aller sichtbarn und unsichtbarn Dinge. Und wird durch das Wort Persona verstanden/nicht ein Stück/nicht ein Eigenschafft/in einem andern / sondern das selbst bestehet / wie denn die Väter in dieser Sachen diß Wort gebraucht haben.

Derhalben werden verworffen alle Ketzereyen / so diesem Articel zu wider sind/ als Manichæi, die zween Götter gesetzt haben / ein bösen und ein guten. Item / Valentiniani, Ariani, Eunomiani, Mahometisten, und alle dergleichen/auch Samosateni, alt und neu/so nur eine Person setzen/und von diesen zweyen / Wort und Heilig Geist / Sophisterey machen/ und sagen / Daß es nicht müssen unterschiedene Personen seyn / sondern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimme/ und der H. Geist sey erschaffene Regung in Creaturen.

Der ander Articel.

WEiter wird bey uns gelehret / daß nach Adams Fall alle Menschen / so natürlich geboren werden / in Sünden empfangen und geboren werden / das ist/ daß sie alle von Mutter Leibe an/voller böser Lust und Neigung sind/und keine waare GOttes Furcht / kein waaren Glauben an GOtt von Natur haben können / daß auch dieselbige angeborne Seuche und Erb-Sünde waarhafftiglich Sünde sey / und verdamme alle die untern ewigen GOttes Zorn / so nicht durch die Tauffe und H. Geist wiederum neu geboren werden.

Hieneben werden verworffen die Pelagianer und andere/so die Erb-Sünde nicht für Sünde halten / damit sie die Natur fromm machen / durch natürliche Kräffte / zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Der dritte Articel.

ITem/Es wird gelehret / daß GOTT der Sohn sey Mensch worden/ geboren aus der reinen Jungfrauen Maria/und daß die zwo Naturen/Göttliche und Menschliche/in einer Person/also unzertrennlich vereinigt/ ein Christus sind / welcher waarer GOtt und Mensch ist/ waarhafftig geborn/gelidten/gecreutziget/ gestorben und begraben/ daß er ein Opffer wäre/ nicht allein für die Erb-Sünde/sondern auch für alle andere Sünde/ und GOttes Zorn versöhnet. Item/ Daß derselbe Christus sey abgestiegen zur Hölle / waarhafftig am dritten Tage von den Todten aufferstanden/auffgefahren gen Himmel/sitzend zu der Rechten GOttes / daß er ewig herrsche über alle Creaturen/und regiere/daß er alle so an ihn glauben/durch den H. Geist heilige / reinige / stärcke und tröste ihnen auch Leben und allerley Gaben und Güter austheile / und wider den Teuffel/und wider die Sünde schütze und schirme.

Item / Daß derselbe HERR Christus endlich wird öffentlich kommen / zu richten die Lebendigen und die Todten/ ꝛc. laut deß Symboli Apostolorum.

Der vierdte Articel.

WEiter wird gelehret / daß wir Vergebung der Sünden und Gerechtigkeit für GOtt nicht erlangen mögen durch unser Verdienst/Werck und Gnugthun/ sondern daß wir Vergebung der Sünden bekommen/ und für GOtt gerecht werden / aus Gnaden / umb Christus willen/durch den Glauben/ so wir glauben / daß Christus für uns gelidten hat / und daß uns umb seinet willen die Sünde vergeben/Gerechtigkeit und ewiges Leben geschencket wird. Denn diesen Glauben will GOTT für Gerechtigkeit für ihme halten und zurechnen/wie S. Paulus sagt zun Römern am 3. und 4.

Der fünffte Articel.

SOlchen Glauben zu erlangen / hat GOtt das Predigt-Ampt eingesetzt/Evangelium und Sacrament gegeben / dadurch er als durch Mittel den H. Geist gibt/welcher den Glauben/wo und wenn er will/in denen/ so das Evangelium hören / würcket/ welches da lehret/daß wir durch Christus Verdienst / nicht durch unser Verdienst/einen gnädigen GOtt haben/so wir solches glauben.

Und werden verdammt die Wider-Täuffer und andere/so lehren/daß wir ohn das leibliche Wort deß Evangelii/ den Heiligen Geist durch eigene Bereitung / Gedancken und Werck erlangen.

Der sechste Articel.

AUch wird gelehret / daß solcher Glaube gute Früchte und gute Werck bringen soll / und daß man müsse gute Werck thun / allerley so GOtt geboten hat/ umb Gottes willen/doch nicht auff solche Werck zu vertrauen/ dadurch Gnade für GOtt zu verdienen / denn wir empfahen Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit durch den Glauben an Christum / wie Christus selbst spricht/ Luc. 17. So ihr diß alles gethan habt/ sollt ihr sprechen: Wir sind untüchtige Knechte. Also lehren auch die Väter: Denn Ambrosius spricht: Also ists beschlossen bey GOtt / daß wer an Christum glaubet/ seelig sey / und nicht durch Wercke / sondern allein durch den Glauben / ohn Verdienst/ Vergebung der Sünden habe.

Der siebende Articel.

ES wird auch gelehret/ daß allezeit müsse ein heilige Christliche Kirche seyn und bleiben / welche die Versamlung aller Glaubigen / bey welchen das Evangelium rein geprediget / und die H. Sacrament / laut deß Evangelii / gereicht werden.

Denn dieses ist genug zu waarer Einigkeit der Christlichen Kirchen / daß da einträchtiglich/nach reinem Verstand das Evangelium geprediget / und die Sacrament dem Göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und ist nicht Noth zu waarer Einigkeit der Christlichen Kirchen/daß allenthalben gleich-förmige Ceremonien / von den Menschen eingesetzt/gehalten werden/wie Paulus spricht/Eph. 4. Ein Leib / ein Geist / wie ihr beruffen seyd / zu einerley Hoffnung eures Beruffs / ein HERR / ein Glaub / ein Tauffe.

Der achte Articel.

ITem/Wiewol die Christliche Kirche eigentlich nichts anders ist / denn die Versamlung aller Glaubigen und Heiligen / jedoch dieweilen in diesem Leben viel falscher Christen und Heuchler seynd/auch öffentliche Sünder unter den Frommen bleiben / so sind die Sacrament gleichwol kräfftig / ob schon die Priester/dadurch sie gereicht werden/ nicht fromm seynd / wie denn Christus selbst anzeiget / Matth. 23. Auff dem Stuhl Mosi sitzen die Pharisæer/ ꝛc.

Derohalben werden die Donatisten / und alle andere verdammt/so anders halten.

Der neundte Artickel.

Von der Tauffe wird gelehret/daß sie nöthig sey/und daß dadurch Gnade angebotten werde / daß man auch die Kinder tauffen soll / welche durch solche Tauffe GOtt überantwortet und gefällig werden.

Derhalben werden die WiderTäuffer verworffen / welche lehren/ daß die KinderTauffe nicht recht sey.

Der zehende Artickel.

Vom AbendMahl deß HERRN wird also gelehrt/ daß waarer Leib und Blut CHristi/waarhafftiglich unter der Gestalt deß Brots und Weins im AbendMahl gegenwärtig sey / und da ausgetheilet und genommen wird. Derhalben wird auch die Gegen-Lehre verworffen.

Der eilffte Artickel.

Von der Beicht wird also gelehret / daß man in der Kirchen privatam Absolutionem erhalten/ und nicht fallen lassen soll / wiewol in der Beicht nicht Noth ist/alle Missethat und Sünden zu erzehlen / dieweil doch solches nicht müglich ist/Ps. 18. Wer kennet die Missethat?

Der zwölffte Artickel.

Von der Busse wird gelehret/daß die jenigen/so nach der Tauffe gesündiget haben/zu aller Zeit/ so sie zur Busse kommen / Vergebung der Sünden erlangen mögen/ und ihnen die Absolution von der Kirchen nicht soll gewegert werden / und ist waare rechte Busse eigentlich Reu und Leid/oder Schrecken haben über die Sünde/ und doch darneben gläuben an das Evangelium und Absolution/ daß die Sünde vergeben/ und durch CHristum Gnade erworben sey/welcher Glaube wiederumb das Hertz tröstet und zu Frieden machet.

Darnach soll auch Besserung folgen / und daß man von Sünden lasse / denn die sollen die Früchte der Busse seyn/ wie Johannes spricht/ Matth. 3. Würcket rechtschaffene Früchte der Busse.

Hie werden verworffen/die so lehren/daß die jenigen/ so einst sind fromm worden/nicht wieder fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammt die Novatiani / welche die Absolution denen/so nach der Tauffe gesündiget hatten/wegerten.

Auch werden die verworffen / so nicht lehren / daß man durch Glauben Vergebung der Sünden erlange / sondern durch unser Gnug-thun.

Der dreyzehende Artickel.

Vom Brauch der Sacrament wird gelehret/daß die Sacrament eingesetzt sind/nicht allein darumb/daß sie Zeichen seyn / dabey man äusserlich die Christen kennen möge/ sondern daß es Zeichen und Zeugniß sind Göttliches Willens gegen uns / unsern Glauben dadurch zu erwecken und zu stärcken / derhalben sie auch Glauben foddern / und denn recht gebrauchet werden / so mans im Glauben empfähet/und den Glauben dadurch stärcket.

Der vierzehende Artickel.

Vom Kirchen-Regiment wird gelehret/daß niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/ oder Sacrament reichen soll/ohne ordentlichen Beruff.

Der funffzehende Artickel.

Von Kirchen-Ordnungen von Menschen gemacht/lehret man die jenigen halten/so ohne Sünde mögen gehalten werden/und zu Frieden/ zu guter Ordnung in der Kirchen dienen / als gewisse Feyer / Festa und dergleichen. Doch geschicht Unterricht dabey/ daß man die Gewissen nicht damit beschweren soll / als sey solch Ding nöthig zur Seeligkeit. Darüber wird gelehret / daß alle Satzungen und Tradition von Menschen darzu gemacht/daß man dadurch GOtt versöhne/und Gnad verdiene / dem Evangelio und der Lehr vom Glauben an CHristum entgegen seynd / derhalben seynd Kloster Gelübde/ und andere Tradition, von Unterschied der Speise / Tag/ rc. dadurch man vermeynet Gnad zu verdienen / und für Sünde genug zu thun/untüchtig/und wider das Evangelium.

Der sechzehende Artickel.

Von Policey und Weltlichem Regiment wird gelehret/ daß alle Obrigkeit in der Welt / und geordnete Regiment und Gesetze / gute Ordnung von GOtt geschaffen und eingesetzt sind. Und daß Christen mögen in Obrigkeit-Fürsten-und Richter-Ampt ohne Sünde seyn/ nach Käiserlichen und andern üblichen Rechten / Urtheil und Recht sprechen / Ubelthäter mit dem Schwert straffen/ rechte Kriege führen/streiten/ käuffen und verkäuffen/ auffgelegte Eyd thun/Eignes haben/ehelich seyn/ rc.

Hie werden verdammet die WiederTäuffer/ so lehren/ daß der oben angezeigten keines Christlich sey.

Auch werden die jenigen verdammet / so lehren / daß Christliche Vollkommenheit sey / Hauß und Hof / Weib und Kinder leiblich verlassen / und sich der vorberührten Stück äussern / so doch diß allein rechte Vollkommenheit ist/ rechte Furcht GOttes / und rechter Glaube an GOtt. Denn das Evangelium lehret nicht ein äusserlich / zeitlich/ sondern innerlich/ ewig Wesen und Gerechtigkeit deß Hertzens/und stöst nicht umb Weltlich Regiment / Policey und EheStand/sondern will/daß man solches alles halte / als waarhafftige GOttes Ordnung/ und in solchen Ständen Christliche Liebe/und rechte gute Wercke/ ein jeder nach seinem Beruff/ beweise: Derhalben sind alle Christen schuldig/der Obrigkeit und jhren Geboten gehorsam zu seyn/ in allem/so ohne Sünde geschehen mag / denn so der Obrigkeit Gebot ohne Sünde nicht geschehen mag / soll man GOtt mehr gehorsam seyn denn den Menschen/Actor. 5.

Der siebenzehende Artickel.

Auch wird gelehret/daß unser HERR JEsus CHristus am Jüngsten Tage komen wird/zu richten/und alle Todten auferwecken/den Glaubigen und Auserwehlten ewiges Leben und ewige Freude geben/ die Gottlosen Menschen aber/und die Teuffel/ in die Hölle und ewige Straffe verdammen.

Derhalben werden die Wider-Täuffer verworffen / so lehren / daß die Teuffel und verdammte Menschen nicht ewige Pein und Qual haben werden.

Item: Hie werden verworffen etliche Jüdische Lehre/die sich auch jetzund ereignen, daß vor der Aufferstehung der Todten/eitel Heilige/ Fromme/ ein Weltlich Reich haben/ und alle Gottlose vertilgen werden.

Der achtzehende Artickel.

Vom freyen Willen wird gelehret/ daß der Mensch etlicher Massen einen freyen Willen hat / äusserlich erbar zu leben/und zu wehlen unter denen Dingen/ so die Vernunfft begreifft: Aber ohne Gnade / Hülffe und Würckung deß H. Geistes/ vermag der Mensch nicht GOtt gefällig zu werden/GOtt hertzlich zu fürchten/oder zu glauben / oder die angeborne böse Lust aus dem Hertzen zu werffen / sondern solches geschicht durch den H. Geist / welcher durch GOttes Wort gegeben ist / denn Paulus spricht/ 1. Corinth. 2. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes.

Und damit man erkennen möge / daß hierin kein Neuigkeit gelehret werde / so sind das die klaren Wort Augustini vom freyen Willen/ wie jetzund hiebey geschrieben aus dem

dritten Buch Hipognosticon. Wir bekennen / daß in allen Menschen ein freyer Wille ist/denn sie haben je alle natürliche / angeborne Verstand und Vernunfft / nicht daß sie etwas vermögen mit GOtt zu handeln/als/GOtt von Hertzen zu lieben / zu fürchten / sondern allein in äusserlichen Wercken dieses Lebens haben sie Freyheit Gutes oder Böses zu wehlen: Gut meyn ich/ daß die Natur vermag/als/ auff dem Acker zu arbeiten oder nicht/zu essen / zu trincken/ zu einem Freunde zu gehen oder nicht / ein Kleid an oder auszuthun/zu bauen/ein Weib zu nehmen/ein HandWerck zu treiben / und dergleichen etwas Nützliches und Gutes zu thun/welches alles doch ohne GOtt nicht ist/ noch bestehet/sondern alles aus ihm und durch jhn ist. Dargegen kan der Mensch auch Böses aus eigener Wahl fürnehmen / als für einen Abgott nieder zu knien / einen Todschlag zu thun / ꝛc.

Der neunzehende Artickel.

VOn Ursach der Sünden wird bey uns gelehret/daß/ wiewol GOtt der Allmächtige die gantze Natur geschaffen hat und erhält / so würcket doch der verkehrte Wille die Sünde in allen Bösen und Verächtern GOttes/wie denn deß Teuffels Wille ist / und aller Gottlosen/welcher alsobald/so GOtt die Hand abgethan / sich von GOtt zum Argen gewendt hat / wie Christus spricht/ Joh. 8. der Teuffel redet Lügen aus seinem eigen.

Der zwantzigste Artickel.

Vom Glauben und guten Wercken.

DEn Unsern wird mit Unwarheit auffgeleget / daß sie gute Werck verbieten / denn jhre Schrifften von zehen Geboten/ und andere / beweisen / daß sie von rechten Christlichen Ständen und Wercken / guten nützlichen Bericht und Ermahnung gethan haben / davon man vor dieser Zeit wenig gelehret hat / sondern aller meist in allen Predigten auff Kindische unnöthige Wercke/ als Rosen-Kräntze/Heiligen-Dienst/Mönche werden/ Wall-Fahrten/gesatzte Fasten/Feyer/Brüderschafften/ ꝛc. getrieben/ solche unnöthige Werck rühmet auch unser Wider-Part nun nicht mehr so hoch/als vor Zeiten/darzu haben sie auch gelernet nun vom Glauben zu reden / davon sie doch in Vor-Zeiten gar nichts geprediget haben / lehren dennoch nun / daß wir nicht allein aus Wercken gerecht werden für GOtt / sondern setzen den Glauben an Christum darzu/ sprechen / Glauben und Werck machen uns gerecht für GOtt/welche Rede mehr Trosts bringen möge / denn so man allein lehret auff Werck zu vertrauen.

Dieweil nun die Lehr vom Glauben / als das Haupt-Stück ist im Christlichen Wesen / so lange Zeit/ wie man bekennen muß/nicht getrieben worden/ sondern allein Werck-Lehre an allen Orten geprediget / ist davon durch die Unsern solcher Unterricht geschehen.

Erstlich/daß unsere Werck nicht mögen mit GOtt versöhnen/und Gnade erwerben / sondern solches geschicht allein durch den Glauben / so man gläubet / daß uns umb Christus willen die Sünd vergeben werden / welcher allein der Mittler ist/ den Vater zu versöhnen. Wer nun vermeynet solches durch Werck auszurichten / und Gnade zu verdienen/der verachtet Christum / und suchet ein eigen Weg zu GOtt/ wider das Evangelium.

Diese Lehr vom Glauben/ist öffentlich und klar im Paulo an vielen Orten gehandelt/sonderlich zun Eph. am 2. Aus Gnaden seyd jhr seelig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch/sondern es ist GOttes Gabe/nicht aus Wercken/damit sich niemand rühme/ꝛc.

Und daß hierinn kein neuer Verstand eingeführet sey/ kan mans aus Augustino beweisen / der die Sach fleissig handelt/ und also auch lehret / daß wir durch den Glauben an Christum Gnad erlangen/ und für GOtt gerecht werden/und nicht durch Wercke/wie sein gantzes Buch de Spiritu & Litera ausweiset.

Wiewol nun diese Lehr bey unversuchten Leuten sehr veracht wird / so befindet sich doch / daß sie den blöden und erschrockenen Gewissen sehr tröstlich und heylsam ist / denn das Gewissen kan nicht zu Ruhe und Friede kommen durch Werck/sondern allein durch den Glauben/ so es bey sich gewißlich schleust / daß es umb Christus willen einen gnädigen GOtt hab/wie auch Paulus spricht/ zun Römern am 5. Cap. So wir durch den Glauben sind gerecht worden/ haben wir Ruhe und Friede mit GOtt.

Diesen Trost hat man vor Zeiten nicht getrieben in Predigten / sondern die armen Gewissen auff eigene Werck getrieben / und sind mancherley Wercke fürgenommen/ denn etliche hat das Gewissen in die Klöster gejagt / der Hoffnung / daselbst Gnade zu erwerben durch Kloster-Leben/ etliche haben andere Wercke erdacht / damit Gnade zu verdienen / und für Sünde gnug zu thun / derselbigen viel haben erfahren / daß man dadurch nicht ist zu Frieden kommen/darumb ist Noth gewesen / diese Lehr vom Glauben an Christum zu predigen und fleissig zu treiben / daß man wisse/daß man allein durch den Glauben / allein ohn Verdienst / GOttes Gnade ergreiffe.

Es geschicht auch Unterricht / daß man hie nicht von solchem Glauben redet/den auch die Teuffel und Gottlose haben/die auch die Historien gläuben / daß Christus gelidten habe/und aufferstanden sey von den Todten / sondern man redet vom waaren Glauben/der da gläubet/daß wir durch Christum Gnade und Vergebung der Sünde erlangen. Und der nun weiß / daß er einen gnädigen GOtt durch Christum hat / kennet also GOtt / ruffet jhn an / und ist nicht ohne GOtt / wie die Heyden / denn der Teuffel und Gottlose gläuben diesen Artickel / Vergebung der Sünde/ nicht/darumb sind sie GOtt feind / können jhn nicht anruffen / nichts guts von jhm hoffen. Und also/ wie jetzt angezeiget ist / redet die Schrifft vom Glauben / und heisset Glauben/nicht ein solches Wissen/das Teuffel und Gottlose Menschen haben/denn also wird vom Glauben gelehret/ zun Hebr. am 11. daß Glauben sey / nicht allein die Historien wissen/ sondern Zuversicht haben zu GOtt/seine Zusag zu empfahen. Und Augustinus erinnert uns auch / daß wir das Wort (Glauben) in der Schrifft verstehen sollen / daß es heist Zuversicht zu GOtt / daß er uns gnädig sey / und heisst nicht allein solche Historien wissen/ wie auch die Teuffel wissen.

Ferner wird gelehret/ daß gute Werck sollen und müssen geschehen/ nicht daß man darauff vertraue / Gnade damit zu verdienen/ sondern umb GOttes willen / und GOtt zu Lob / der Glaub ergreifft allezeit allein Gnad und Vergebung der Sünde. Und dieweil durch den Glauben der H. Geist gegeben wird / so wird auch das Hertz geschickt gute Werck zu thun/denn zuvorn / dieweil es ohne den H. Geist ist / so ist es zu schwach / darzu ist es ins Teuffels Gewalt/ der die arme Menschliche Natur zu viel Sünden treibet/ wie wir sehen in den Philosophen/welche sich unterstanden/ ehrlich und unsträfflich zu leben/haben aber dennoch solches nicht ausgericht / sondern seynd in viel grosse öffentliche Sünde gefallen: Also gehet es mit dem Menschen/so er ausser dem rechten Glauben / ohn den Heiligen Geist ist / und sich allein durch eigene Menschliche Kräffte regieret.

Derhalben ist die Lehre vom Glauben nicht zu schelten/ daß sie gute Werck verbiete / sondern vielmehr zu rühmen/ daß sie lehre gute Werck zu thun / und Hülff anbiete / wie man zu guten Wercken komme möge. Denn ausser dem Glauben und ausserhalb Christo / ist Menschliche Natur und Vermögen viel zu schwach gute Werck zu thun / GOtt anzuruffen/Gedult zu haben im Leiden / den Nechsten zu lieben/ befohlene Aemter fleissig auszurichten/ gehorsam zu seyn/ böse Lust zu meiden. Solche hohe und rechte Werck mögen nicht geschehen / ohn die Hülffe Christi / wie er selbst spricht / Joh. 15. Ohne mich könnt jhr nichts thun/ ꝛc.

Der ein und zwantzigste Artickel.

Vom Heiligen-Dienst wird von den Unsern also gelehret/ daß man der Heiligen gedencken soll / auff daß wir unsern Glauben stärcken/ so wir sehen/ wie ihnen Gnade widerfahren/ auch wie ihnen durch Glauben geholffen ist/ dazu/ daß man Exempel nehme von ihren guten Wercken / ein jeder nach seinem Beruff / gleich wie die Käiserl. Majest. seeliglich und Göttlich dem Exempel David folgen mag/ Kriege wider den Türcken zu führen/ denn beyde sind sie in Königlichem Ampt / welches Schutz und Schirm ihrer Unterthanen foddert / durch Schrifft aber mag man nicht beweisen / daß man die Heiligen anruffen/ oder Hülffe bey ihnen suchen soll/ denn es ist allein ein einiger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen GOtt und den Menschen/ JEsus Christus/ 1. Tim. 2. welcher ist der einige Heyland/ der einige oberste Priester/ Gnaden-Stuhl und Fürsprecher für GOtt/ Rom. 8. Und der hat allein zugesagt/ daß er unser Gebet erhören wolle. Das ist auch der höchste GOttes-Dienst nach der Schrifft / daß man denselbigen JEsum Christum in allen Nöthen und Anliegen von Hertzen suche und anruffe. 1. Joh. 2. So jemand sündiget / so haben wir einen Für-Sprecher bey GOtt / der gerecht ist/ JEsum.

Diß ist fast die Summa der Lehre/ welche in unsern Kirchen/ zu rechtem Christlichen Unterricht und Trost der Gewissen/ auch zu Besserung der Gläubigen/ geprediget und gelehret ist/ wie wir denn unser eigen Seel und Gewissen je nicht gerne wollten/ für GOtt/ mit Mißbrauch Göttliches Namens oder Worts/ in die höchste und gröste Gefahr setzen/ oder auff unser Kinder und Nachkommen ein andere Lehre/ denn so dem reinen Göttlichen Wort und Christlicher Waarheit gemäß/ fällen oder erben. So denn dieselbige in Heiliger Schrifft klar gegründet/ und darzu auch gemeiner/ Christlicher/ ja Römischer Kirchen/ so viel aus der Väter Schrifft zu vermercken/ nicht zuwider noch entgegen ist/ so achten wir auch/ unsere Widersacher können in obangezeigten Artickeln nicht uneinig mit uns seyn. Derhalben handeln diejenigen gantz unfreundlich/ geschwind und wider alle Christliche Einigkeit und Liebe/ so die Unsern derhalben/ als Kätzer abzusondern/ zu verwerffen und zu meiden/ ihnen selbst ohn einigen beständigen Grund Göttlicher Gebot oder Schrifft fürnehmen / denn die Irrung und Zanck ist fürnehmlich über etlichen Traditionen und Mißbräuchen. So denn nun an den Häupt-Artickuln kein befindlicher Ungrund oder Mangel/ und diß unser Bekänntniß Göttlich und Christlich ist/ sollten sich billich die Bischöffe/ wann schon bey uns der Tradition halben ein Mangel wäre/ gelinder erzeigen/ wiewol wir verhoffen mit beständigem Grund und Ursachen darzu thun/ warumb bey uns etliche Tradition und Mißbräuch geändert sind.

Artickel/ von welchen Zwiespalt ist/ da erzehlet werden die Mißbräuche/ so geändert sind.

So nun von den Artickeln deß Glaubens in unsern Kirchen nicht gelehret wird/ zuwider der Heiligen Schrifft oder gemeiner Christlichen Kirchen/ sondern allein etliche Mißbräuche geändert sind / welche zum Theil mit der Zeit selbst eingerissen/ zum Theil mit Gewalt auffgericht/ foddert unser Nohdurfft dieselbigen zu erzehlen/ und Ursach darzuthun/ warumb hierinne Aenderung gedultet ist / damit Käiserliche Majestät erkennen möge/ daß nicht hierinne Un-Christlich oder freventlich gehandelt/ sondern daß wir durch GOttes Gebot / welches billich höher zu achten denn alle Gewohnheit / gedrungen seyn / solche Aenderung zu gestatten.

Der zwey und zwantzigste Artickel.

Von beyder Gestalt deß Sacraments.

Den Läjen wird bey uns beyde Gestalt deß Sacraments gereichet/ aus dieser Ursach/ daß diß ein klarer Befehl und Gebot Christi/ Matth. 26. Trincket alle daraus. Da gebeut Christus mit klaren Worten von dem Kelch/ daß sie alle daraus trincken sollen.

Und damit niemand diese Wort anfechten und glossiren könne/ als gehöre es allein den Priestern zu/ so zeiget Paulus 1. Cor. 11. an / daß die gantze Versamlung der Corinther Kirchen beyde Gestalt gebraucht hat / und dieser Brauch ist lange Zeit in der Kirchen blieben/ wie man durch die Historien und der Väter Schrifften beweisen kan. Cyprianus gedencket an viel Orten / daß den Läjen der Kelch die Zeit gereichet sey. So spricht S. Hieronymus / daß die Priester/ so das Sacrament reichen/ dem Volck das Blut Christi austheilen. So gebeut Gelasius der Papst selbst/ daß man das Sacrament nicht theilen soll / Distinct. 2. de consecrat. c. Comperimus. Man findet auch nirdert kein Canon/ der da gebiete/ allein eine Gestalt zu nehmen. Es kan auch niemand wissen/ wenn / oder durch welche Gewohnheit/ eine Gestalt zu nehmen / eingeführet ist/ wiewol der Cardinal Cusanus gedencket / wenn diese Weise approbirt sey. Nun ists öffentlich/ daß solche Gewonheit wider GOttes Gebot/ auch wider die alten Canones eingeführet / unrecht ist. Derhalben hat sich nicht gebühret/ der jenigen Gewissen/ so das heil. Sacrament nach Christus Einsetzung zu gebrauchen begehrt haben/ zu beschweren und zwingen/ wider unsers HERRN Christi Ordnung zu handeln. Und dieweil die Theilung deß Sacramens der Einsetzung Christi zu entgegen ist / wird auch bey uns die gewöhnliche Procession mit dem Sacrament unterlassen.

Der drey und zwantzigste Artickel.

Vom Ehe-Stand der Priester.

Es ist bey jederman/ hohes und nieders Standes/ eine grosse mächtige Klage in der Welt gewesen / von grosser Unzucht und wildem Wesen und Leben der Priester / so nicht vermochten Keuschheit zu halten / und war auch je mit solchen greulichen Lastern auffs höchste kommen. So viel heßliches groß Aergerniß/ Ehebruch und ander Unzucht zu vermeiden/ haben sich etliche Priester bey uns in ehlichen Stand begeben / dieselben zeigen an diese Ursachen/ daß sie dahin gedrungen und bewegt sind/ aus hoher Noth ihrer Gewissen. Nach dem die Schrifft klar meldet/ der eheliche Stand sey von GOtt dem HErrn eingesetzt/ Unzucht zu vermeiden/ wie Paulus sagt: Die Unzucht zu vermeiden / hab ein jeglicher sein eigen Ehe-Weib. Item/ Es ist besser Ehlich werden/ denn brennen. Und nach dem Christus sagt: Sie fassen nicht alle das Wort / da zeigt Christus an (welcher wol gewust hat / was am Menschen sey) daß wenig Leute die Gabe keusch zu leben haben/ denn GOtt hat den Menschen/ Männlein und Fräulein geschaffen/ Gen. 1. Ob es nun in Menschlicher Macht und Vermögen sey / ohne sonderliche Gabe und Gnade GOttes/ durch eigen Fürnehmen oder Gelübde/ GOttes der hohen Majestät Geschöpffe/ besser zu machen oder zu ändern/ hat die Erfahrung allzuklar geben/ denn was guts/ was erbar/ züchtiges Leben/ was Christlichs/ ehrlichs oder redlichs Wandels/ an vielen daraus erfolget/ wie greulich / schrecklich Unruhe und Qual ihrer Gewissen viel an ihrem letzten Ende derhalben gehabt/ ist am Tage/ und ihr viel haben es selbst bekennet. So denn GOttes Wort und Gebot durch kein Menschlich Gelübd oder Gesetz mag geändert werden/ haben aus dieser und andern Ursachen und Gründen/ die Priester und andere Geistliche Ehe-Weiber genommen

So ist es auch aus den Historien und der Väter Schrifften zu beweisen/ daß in der Christlichen Kirchen vor Alters der Brauch gewest/ daß die Priester und Diacon Ehe-Weiber gehabt/ darumb sagt Paulus/ 1.Timoth.3. Es soll ein Bischoff unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann. Es sind auch in Teutschland erst vor vier hundert Jahren die Priester zum Gelübde der Keuschheit/ vom Ehe-Stande/ mit Gewalt abgedrungen/ welche sich dagegen sämmtlich/ auch so gantz ernstlich und hart gesetzet haben/ daß ein Ertz-Bischoff zu Mäintz/ welcher das Päpstliche neue Edict derhalben verkündigt/ gar nahe in einer Empörung der gantzen Priesterschafft/ in einem Gedräng/ wäre umbbracht. Und dasselbige Verbot ist bald im Anfang so geschwind und unschicklich fürgenommen/ daß der Papst die Zeit/ nicht allein die künfftige Ehe den Priestern verboten/ sondern auch derjenigen Ehe/ so schon in dem Stand lang gewesen/ zurissen/ welches doch nicht allein wider alle Göttliche/ Natürliche und Weltliche Recht/ sondern auch den Canonibus (so die Päpste selbst gemacht) und den berühmtesten Conciliis gantz entgegen und zu wider ist.

Auch ist bey viel hohen/ Gotts Fürchtigen/ verständigen Leuten/ dergleichen Rede und Bedencken offt gehört/ daß solcher gedrungener Cœlibat und Beraubung deß Ehe-Standes (welchen GOTT selbst eingesetzt und frey gelassen) nie kein Gutes/ sondern viel grosser böser Laster/ und viel Arges eingeführt habe. Es hat auch einer von Päpsten/ Pius 2. selbst/ wie seine Historien anzeigt/ diese Wort offt geredt/ und von sich schreiben lassen/ Es möge wol etlich Ursach haben/ warumb den Geistlichen die Ehe verbotten sey. Es habe aber viel höher/ grösser und wichtiger Ursachen/ warumb man jhnen die Ehe soll wieder frey lassen/ ungezweiffelt/ es hat Papst Pius/ als ein verständiger/ weiser Mann/ diß Wort aus grossem Bedencken geredt.

Derhalben wollen wir uns in Unterthänigkeit zu Käiserl. Majest. vertrösten/ daß jhre Majestät/ als ein Christlicher hochlöblicher Käiser/ gnädiglich behertzigen werde/ daß jetzund in den letzten Zeiten und Tagen/ von welchen die Schrifft meldet/ die Welt immer je ärger/ und die Menschen gebrechlicher und schwächer werden.

Derhalben wol hoch-nöthig/ nützlich und Christlich ist/ diese fleissige Einsehung zu thun/ damit/ wo der Ehe-Stand verboten/ nicht ärger und schändlicher Unzucht und Laster/ in Teutschen Landen möchten einreissen/ denn es wird je diese Sachen niemands weißlicher oder besser ändern oder machen können/ denn GOtt selbst/ welcher den Ehe-Stand/ Menschlicher Gebrechlichkeit zu helffen/ und Unzucht zu wehren/ eingesetzt hat. So sagen die alten Canones auch/ man müsse zu Zeiten die Schärff und rigorem lindern und nachlassen/ umb menschlicher Schwachheit willen/ und ärgers zu verhüten und zu meiden.

Nun wäre das in diesem Fall auch wol Christlich/ und gantz hoch vonnöthen. Was kan auch der Priester und der Geistlichen Ehe Stand/ gemeiner Christlichen Kirchen nachtheilig seyn/ sonderlich der Pfarrherrn und anderer/ die der Kirchen dienen sollen? Es würde wol künfftig an Priestern und Pfarrherrn mangeln/ so diß hart Verbot deß Ehe-Standes länger währen sollt.

So nun dieses/ nemlich/ daß die Priester und Geistlichen mögen ehelich werden/ gegründet ist auff das Göttliche Wort und Gebot/ dazu die Historien beweisen/ daß die Priester ehelich gewesen/ so auch das Gelübde der Keuschheit/ so viel heßliche/ Un-Christliche Aergerniß/ so viel Ehebruch/ schreckliche/ unerhörte Unzucht/ und greuliche Laster hat angericht/ daß auch etliche unter Thumherren/ Curtisan zu Rom/ solches offt selbst bekannt/ und kläglich angezogen/ wie solche Laster im Clero zu greulich und übermacht/ GOttes Zorn würde erreget werden: So ists je erbärmlich/ daß man den Christlichen Ehestand nicht allein verboten/ sondern an etlichen Orten auffs geschwindest/ wie umb groß Ubelthat/ zu straffen sich unterstanden hat.

So ist auch der Ehestand in Käiserlichen Rechten/ und in allen Monarchien/ wo je Gesetz und Recht gewesen/ hoch gelobet: Allein dieser Zeit beginnet man die Leute unschuldig/ allein umb der Ehe willen/ zu martern/ und dazu Priester/ der man für andern schonen sollt/ und geschicht nicht allein wider Göttliche Recht/ sondern auch wider die Canones. Paulus der Apostel/ 1.Tim.4. nennet die Lehre/ so die Ehe verbieten/ Teuffels-Lehr. So sagt Christus selbst/ Joh. 8. Der Teuffel sey ein Mörder von Anbegin. Welches denn wol zusammen stimmet/ daß es freylich Teuffels-Lehr seyn müssen/ die Ehe verbieten/ und sich unterstehen/ solche Lehre mit Blut-Vergiessen zu erhalten.

Wie aber kein Menschlich Gesetz GOttes Gebot kan wegthun oder ändern/ also kan auch kein Gelübde GOttes Gebot ändern. Darum gibt auch S. Cyprianus den Rath/ daß die Weiber/ so die gelobte Keuschheit nicht halten/ sollen ehelich werden/ und sagt Epistel 11. also: So sie aber Keuschheit nicht halten wollen/ oder nicht vermögen/ so ists besser/ daß sie ehelich werden/ denn daß sie durch jhre Lust ins Feuer fallen/ und sollen sich wol fürsehen/ daß sie den Brüdern und Schwestern kein Aergerniß anrichten.

Zu dem/ so brauchen auch alle Canones, grösser Gelindigkeit und æquitet gegen die jenigen/ so in der Jugend Gelübd gethan/ wie denn Priester und Mönniche deß mehrertheils in der Jugend in solchen Stand aus Unwissenheit kommen sind.

Der vier und zwantzigste Artickel.

Von der Messe.

MAn leget den Unsern mit Unrecht auff/ daß sie die Messe sollen abgethan haben/ denn das ist öffentlich/ daß die Meß ohne Ruhm zu reden/ bey uns mit grösser Andacht und Ernst gehalten wird/ denn bey den Widersachern. So werden auch die Leute mit höchstem Fleiß zum öfftermal unterricht vom heiligen Sacrament/ wozu es eingesetzt/ und wie es zu gebrauchen sey/ als nemlich/ die erschrockenen Gewissen damit zu trösten/ dadurch das Volck zur Communion und Meß gezogen wird. Dabey geschicht auch Unterricht wider andere unrechte Lehre vom Sacrament. So ist auch in den öffentlichen Ceremonien der Messe kein merckliche Aenderung geschehen/ denn daß an etlichen Orten Teutsche Gesänge (das Volck damit zu lehren und zu üben) neben Lateinischem Gesang gesungen werden/ sintemal alle Ceremonien fürnemlich darzu dienen sollen/ daß das Volck daran lerne/ was jhm zu wissen von Christo Noth ist.

Nach dem aber die Messe auff mancherley Weise/ vor dieser Zeit mißbraucht/ wie am Tage ist/ daß ein Jahr-Marckt daraus gemacht/ daß man sie kaufft und verkaufft hat/ und das mehrer Theil in allen Kirchen umb Geldes willen gehalten worden/ ist solcher Mißbrauch zu mehrmaln/ auch vor dieser Zeit/ von gelehrten und frommen Leuten gestrafft worden. Als nun die Prediger bey uns davon geprediget/ und die Priester erinnert sind der schrecklichen Bedräuung/ so denn billich einen jeden Christen bewegen soll/ daß/ wer das Sacrament unwürdiglich brauchet/ der sey schuldig am Leibe und Blut Christi/ darauff sind solche Kauff-Messen und Winckel-Messen/ (welche biß anher aus Zwang umb Geldes und der Præbenden willen gehalten worden) in unsern Kirchen gefallen.

Dabey ist auch der greuliche Jrrthum gestrafft/ daß man gelehret hat/ unser HERR Christus habe durch seinen Tod allein für die Erb-Sünde gnug gethan/ und die Messe eingesetzt zu einem Opffer für die andern Sünde/ und also die Messe zu einem Opffer gemacht für die Lebendigen und Todten/ dadurch Sünde wegzunehmen/ und GOtt zu versöhnen. Daraus ist weiter gefolgt/ daß man disputirt hat/ ob eine Messe für viel gehalten/ also viel verdiene/ als so man für ein jeglichen ein sonderliche hielte. Daher ist die grosse unzehliche Menge der Meß kommen/ daß man mit diesem Werck hat wollen bey GOtt alles erlangen/ das man bedürfft hat/ und ist darneben deß Glaubens an Christum und rechten GOttes-Diensts vergessen worden.

Darumb ist davon Unterricht geschehen / wie ohne Zweiffel die Noth gefoddert / daß man wüste / wie das Sacrament recht zugebrauchen wäre: Und erstlich / daß kein Opffer für Erb-Sünde und andere Sünde sey / denn der einige Tod Christi / zeiget die Schrifft an vielen Orten an / denn also stehet geschrieben zun Hebræern / daß sich Christus einmal geopffert hat / und dadurch für alle Sünde gnug gethan. Es ist ein unerhörte Neuigkeit / in der Kirchen lehren / daß Christus Tod sollte allein für die Erb-Sünde / und sonst nicht auch für andere Sünde genug gethan haben / derhalben zu hoffen / daß männiglich verstehe / daß solcher Irrthum nicht unbillig gestrafft sey.

Zum andern / so lehret S. Paulus / daß wir für GOTT Gnade erlangen durch Glauben / und nicht durch Werck / dawider ist öffentlich dieser Mißbrauch der Meß / so man vermeynet durch dieses Werck Gnade zu erlangen / dadurch Sünde abzulegen / und Gnade und alle Güter bey GOtt zu erlangen / nicht allein der Priester für sich / sondern auch für die gantze Welt / und für andere Lebendige und Todte.

Zum dritten / so ist das heilige Sacrament eingesetzet / nicht damit für die Sünde ein Opffer anzurichten / (denn das Opffer ist zuvor geschehen) sondern daß unser Glaube dadurch erwecket / und die Gewissen getröst werden / welche durchs Sacrament erinnert werden / daß jhnen Gnad und Vergebung der Sünde von Christo zugesagt ist / derhalben foddert diß Sacrament Glauben / und wird ohne Glauben vergeblich gebraucht.

Dieweil nun die Meß nicht ein Opffer ist / für andere Lebendige oder Todte / jhre Sünde wegzunehmen / sondern soll ein Communion seyn / da der Priester und andere das Sacrament empfahen für sich / so wird diese Weise bey uns gehalten / daß man an Feyer-Tagen (auch sonst so Communicanten da sind) Meß hält / und etliche / so das begehren / communicirt: Also bleibt die Meß bey uns in jhrem rechten Brauch / wie sie vor Zeiten in der Kirchen gehalten / wie man beweisen mag aus S. Paulo / 1. Cor. 11. darzu auch vieler Väter Schrifften / denn Chrysostomus spricht: Wie der Priester täglich stehe / und foddere etliche zur Communion / etlichen verbiete er hinzu zutreten. Auch zeigen die alten Canones an / daß einer das Ampt gehalten hat / und die Andern Priester und Diacon communicirt: Denn also lauten die Wort in Canone Nicæno: Die Diacon sollen nach den Priestern ordentlich das Sacrament empfahen / vom Bischoffe oder Priester.

So man nun kein Neuigkeit hierinn / die in der Kirchen für Alters nicht gewesen / furgenommen hat / und in den öffentlichen Ceremonien der Messen kein merckliche Aenderung geschehen ist / allein daß die andern unnöthige Messen / etwa durch ein Mißbrauch gehalten / neben der Pfarr-Messe gefallen sind / soll billich diese Weise Meß zu halten / nicht für Kätzerisch und UnChristlich verdammt werden / denn man hat vor Zeiten auch in den grossen Kirchen / da viel Volcks gewesen / auch auff die Tage / so das Volck zusammen kam / nicht täglich Meß gehalten / wie Tripartita Historia lib. 9. anzeigt / daß man zu Alexandria am Mittwoch und Frey-Tag die Schrifft gelesen und ausgeleget habe / und sonst alle GOttes-Dienst gehalten / ohne die Messe.

Der fünff und zwantzigste Artickel.
Von der Beicht.

Die Beicht ist durch die Prediger diß Theils nicht abgethan / denn diese Gewonheit wird bey uns gehalten / das Sacrament nicht zu reichen denen / so nicht zuvor verhöret und absolvirt sind. Darbey wird das Volck fleissig unterricht / wie tröstlich das Wort der Absolution sey / wie hoch und theuer die Absolution zu achten / denn es sey nicht deß gegenwärtigen Menschen Stimme oder Wort / sondern GOttes Wort / der da die Sünden vergibt / denn sie wird an GOttes Statt / und aus GOttes Befehl gesprochen. Von diesem Befehl und Gewalt der Schlüssel / wie tröstlich / wie nöthig sie sey den erschrockenen Gewissen / wird mit grossem Fleiß gelehret / darzu wie GOtt foddert / dieser Absolution zu glauben / nicht weniger denn so GOttes Stimme vom Himmel erschölle / und uns dero frölich trösten / und wissen / daß wir durch solchen Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Von diesen nöthigen Stücken haben vor Zeiten die Prediger / so von der Beicht viel lehreten / nicht ein Wörtlein gerühret sondern allein die Gewissen gemartert mit langer Erzehlung der Sünden / mit Gnugthun / mit Ablaß / mit Wallfahrten / und dergleichen. Und viel unsere Widersacher bekennen selbst / daß dieses Theils von rechter Christlicher Buß schicklicher / denn zuvor in langer Zeit geschrieben und gehandelt sey.

Und wird von der Beicht also gelehret / daß man niemand dringen soll / die Sünde namhafftig zu erzehlen / denn solches ist unmüglich / wie der Psalm spricht: Wer kennet die Missethat? Und Jeremias spricht: Deß Menschen Hertz ist so arg / daß man es nicht auslernen kan. Die elende Menschliche Natur steckt also tieff in Sünden / daß sie dieselbe nicht alle sehen / oder kennen kan / und sollten wir allein von denen absolvirt werden / die wir zehlen können / wäre uns wenig geholffen. Derhalben ist nicht Noth die Leute zu dringen / die Sünde namhafftig zu erzehlen. Also haben auch die Väter gehalten / wie man findet / Distinct. 1. de pœnitentia, da die Wort Chrysostomi angezogen werden: Ich sage nicht / daß du dich selbst sollt öffentlich dargeben / noch bey einem andern dich selbst verklagen oder schuldig geben / sondern gehorchen dem Propheten / welcher spricht: Offenbare dem HERRN deine Wege / Psal. 37. Derhalben beichte GOtt dem HERRN / dem waarhafftigen Richter neben deinem Gebet / nicht sage deine Sünde mit der Zungen / sondern in deinem Gewissen. Hie siehet man klar / daß Chrysostomus nicht zwinget die Sünde namhafftig zu erzehlen. So lehret auch die Glossa in Decretis, de Pœnitentia Dist. 4 daß die Beicht nicht durch die Schrifft geboten / sondern durch die Kirche eingesetzet sey / doch wird durch die Prediger dieses Theils fleissig gelehret / daß die Beicht von wegen der Absolution / welche das Haupt-Stück und das fürnehmste darinn ist / zu Trost der erschrockenen Gewissen / dazu umb etlicher andere Ursachen willen / zu erhalten sey.

Der sechs und zwantzigste Artickel.
Vom Unterscheid der Speise.

Vor Zeiten hat man also gelehret / geprediget und geschrieben / daß Unterscheid der Speise und dergleichen Tradition von Menschen eingesetzet / dazu dienen / daß man dadurch Gnad verdiene / und für die Sünde gnug thue. Aus diesem Grunde hat man täglich neue Fasten / neue Ceremonien / neue Orden / und dergleichen erdacht / und auff solches hefftig und hart getrieben / als sind solche Dinge nöthige GOttes Dienst / dadurch man Gnade verdiene / so mans halte / und grosse Sünde geschehe / so mans nicht halte / daraus sind viel schädlicher Irrthum in der Kirchen gefolget.

Erstlich ist dadurch die Gnade Christi / und die Lehre vom Glauben verdunckelt / welche uns das Evangelium mit grossem Ernst fürhält / und treibet hart darauff / daß man den Verdienst Christi hoch und theuer achte / und wisse / daß Glauben an Christum hoch und weit über alle Werck zu setzen sey. Derhalben hat S. Paulus hefftig wider das Gesetz Mosi und Menschliche Traditiones gefochten / daß wir lernen sollen / daß wir für GOtt nicht from werden aus unsern Wercken / sondern allein durch den Glauben an Christum / daß wir Gnade erlangen umb Christus willen. Solche Lehr ist schier gantz verloschen / dadurch / daß man gelehret / Gnade zu verdienen mit Gesetzen / Fasten / Unterscheid der Speise / Kleider / rc.

Zum andern / haben auch solche Traditiones GOttes Gebot verdunckelt / denn man setzt diese Traditiones weit über GOttes Gebot. Diß hielt man allein für Christlich Leben / wer diese Feyer also hielt / also betet / also fastet / also gekleidet war / das nennet man Geistlich Christlich leben.

Darneben hielt man andere nöthige gute Werck für ein weltlich/ ungeistlich Wesen/nemlich diese/ so jeder nach seinem Beruff zu thun schuldig ist / als daß der Haus-Vater arbeitet/ Weib und Kind zu ernehren / und zu GOttes-Furcht auffzuziehen / die Hauß-Mutter Kinder gebieret/ und wartet jhr/ein Fürst und Obrigkeit Land und Leute regieret/ꝛc. Solche Werck von GOtt geboten musten ein weltlich und unvollkommen Wesen seyn/ aber die Traditiones musten den prächtigen Namen haben / daß sie allein heilige/vollkommene Werck heissen. Derhalben war kein Maaß noch Ende/solche Traditiones zu machen.

Zum dritten/ solche Traditiones sind zu hoher Beschwerung der Gewissen gerathen / denn es war nicht müglich/ alle Traditiones zu halten / und waren doch die Leute in der Meinung / als wäre solches ein nöthiger Gottesdienst: Und schreibet Gerson / daß viel hiemit in Verzweifflung gefallen/Etliche haben sich auch selbst umbbracht / derhalben/daß sie kein Trost von der Gnade Christi gehöret haben. Denn man siehet bey den Summisten und Theologen/ wie die Gewissen verwirret / welche sich unterstanden haben / die Traditiones zusammen zuziehen/ und ἐπιεικείας gesucht/daß sie den Gewissen helffen / haben sie viel damit zu thun gehabt / daß dieweil alle heilsame Christliche Lehre/ von nöthigern Sachen/als vom Glauben/vom Trost in hohen Anfechtungen / und dergleichen darnieder gelegen ist. Darüber haben auch viel frommer Leute vor dieser Zeit sehr geklaget / daß solche Traditiones viel Zancks in der Kirchen anrichten/und daß fromme Leute damit verhindert/zu rechtem Erkänntniß Christi nicht kommen möchten. Gerson und etliche mehr haben hefftig darüber geklagt. Ja es hat auch Augustino mißfallen / daß man die Gewissen mit so viel Traditionibus beschweret. Derhalben er dabey Unterricht gibt/ daß mans nicht für nöthige Dinge halten soll.

Darumb haben die Unsern nicht aus Frevel oder Verachtung geistliches Gewalts/von diesen Sachen gelehret/ sondern es hat die hohe Noth gefoddert/Unterricht zu thun/von ob angezeigten Irrthumen / welche aus Mißverstand der Tradition gewachsen seyn/ denn das Evangelium zwinget/ daß man die Lehr vom Glauben soll und müsse in Kirchen treiben/welch doch nicht mag verstanden werden / so man vermeynt durch eigene erwehlte Werck Gnade zu verdienen. Und ist also davon gelehret / daß man durch Haltung gedachter Menschlicher Tradition nicht kan Gnade verdienen/ oder GOtt versöhnen/oder für die Sünde gnug thun: Und soll derhalben kein nöthiger Gottesdienst daraus gemacht werden. Dazu wird Ursach aus der Schrifft angezogen. Christus Matth. 15. entschuldiget die Apostel/ da sie gewöhnliche Traditiones nicht gehalten haben/ und spricht dabey: Sie ehren mich vergeblich mit Menschen Geboten. So er nun diß einen vergeblichen Dienst nennet / muß er nicht nöthig seyn. Und bald hernach: Was zum Munde eingehet/ verunreiniget den Menschen nicht. Item/Paulus spricht/ Rom. 14. Das Himmel Reich stehet nicht in Speise / oder Tranck/ Coloss. 2. Niemand soll euch richten in Speise/ Tranck/Sabbath ꝛc. Act. 15. spricht Petrus: Warumb versucht jhr GOtt mit Aufflegung deß Jochs auff der Jünger Hälß/ welches weder unser Väter / noch wir haben mögen tragen? Sondern wir glauben durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi seelig zu werden. Da verbeut Petrus/ daß man die Gewissen nicht beschweren soll mit mehr äusserlichen Ceremonien/es sey Mosi oder andern. Und 1. Tim. 4. werden solche Verbot/ als Speise verbieten/ Ehe verbieten/ꝛc. Teuffels Lehre genennet/ denn diß ist stracks dem Evangelio entgegen / solche Wercke einsetzen oder thun / daß man damit Vergebung der Sünde verdiene/oder als möge niemands Christen seyn/ohne solche Dienste.

Daß man aber den Unsern die Schuld gibt / als verbieten sie Casteyung und Zucht/wie Jovinianus/ wird sich viel anders aus jhren Schrifften befinden/ denn sie haben allezeit gelehret vom heiligen Creutz/das Christen zu leiden schuldig sind/und dieses ist rechte/ernstliche/und nicht erdichte Casteyung. Darneben wird auch gelehret/daß ein jeglicher schuldig ist/sich mit leiblicher Ubung/ als Fasten und ander Ubung/ also zu halten/ daß er nicht Ursach zu Sünden gebe/ nicht daß er mit solchen Wercken Gnade verdiene. Diese leibliche Ubung soll nicht allein etliche bestimmte Tage/ sondern stetigs getrieben werden/ davon redet CHristus: Hütet euch/ daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Füllerey. Item: Die Teuffel werden nicht ausgeworffen/denn durch Fasten und Gebet. Und Paulus spricht : Er casteye seinen Leib/und bringe jhn zum Gehorsam/damit er anzeiget/daß Casteyung dienen soll / nicht damit Gnad zu verdienen/ sondern den Leib geschickt zu halten/daß er nicht verhindere was einem jeglichen nach seinem Beruff zuschaffen befohlen ist/und wird also nicht das Fasten verworffen/ sondern daß man ein nöthigen Dienst darauß/ auff bestimmte Tag und Speise/zu Verwirrung der Gewissen/ gemacht hat.

Auch werden dieses Theils viel Ceremonien und Tradition gehalten/als Ordnung der Messe/und andere Gesäng/ Fest/ꝛc. welche dazu dienen / daß in der Kirchen Ordnung gehalten werde. Daneben aber wird das Volck unterricht/ daß solcher äusserlicher GOttes Dienst nicht fromm mache für GOtt / und daß man sie ohn Beschwerung deß Gewissens halten soll/also/daß/so man es nachläst / ohne Aergerniß/nicht daran gesündiget wird. Die Freyheit in äusserlichen Ceremonien haben auch die alten Väter gehalten/ denn in Orient hat man das Oster-Fest auff andere Zeit/ denn zu Rom gehalten. Und da etliche diese Ungleichheit für ein Trennung der Kirchen halten wollten / seynd sie vermahnet von andern/ daß nicht Noth ist/ in solchen Gewonheiten Gleichheit zu halten. Und spricht Irenæus also: Ungleichheit im Fasten/ trennet nicht die Einigkeit deß Glaubens. Wie auch Distinct. 12. von solcher Ungleichheit in Menschlichen Ordnung geschrieben / daß sie der Einigkeit der Christenheit nicht zuwider sey. Und Tripartita hist. lib. 9. zeucht zusammen viel ungleicher Kirchen Gewohnheit/und setzet einen nützlichen Christlichen Spruch : Der Apostel Meynung ist nicht gewesen/ Feyer Tag einzusetzen/sondern Glaube und Liebe zu lehren.

Der sieben und zwantzigste Artickel.
Von Kloster Gelübden.

VOn Kloster Gelübden zu reden/ ist Noth erstlich zu bedencken/wie es bis anher damit gehalten / welch Wesen sie in den Klöstern gehabt/ und daß sehr viel darinn täglich nicht allein wider GOttes Wort / sondern auch Päpstlichen Rechten zu entgegen gehandelt ist/ denn zu S. Augustini Zeiten seynd Klöster-Stände frey gewesen/folgend/da die rechte Zucht und Lehre zerrütt/ hat man Kloster Gelübde erdacht / und damit eben / als mit einem erdachten Gefängniß die Zucht wieder auffrichten wollen.

Uber das/hat man neben den Kloster-Gelübden viel andere Stücke mehr auffbracht/und mit solchen Banden und Beschwerden ihr viel / auch vor gebührenden Jahren beladen.

So sind auch viel Personen aus Unwissenheit zu solchem Kloster Leben kommen/welche/wiewol sie sonst nicht zu jung gewesen/haben doch jhr Vermögen nicht gnugsam ermessen und verstanden/dieselben alle also verstrickt und verwickelt/ sind gezwungen und gedrungen in solchen Banden zu bleiben ungeacht deß / daß auch Päpstisch Recht jhr viel frey gibt. Und das ist beschwerlicher gewesen in Jungfrauen-Klöstern/dann Mönnich-Klöstern/so sich doch geziemet hätte/der Weibes-Bilder / als der Schwachen zu verschonen. Dieselbe Strenge und Härtigkeit hat auch viel frommen Leuten in Vor Zeiten mißfallen/denn sie haben wol gesehen/ daß beyde Knaben und Mägdlein/ umb Erhaltung willen deß Leibes / in die Klöster sind verstecket worden/ sie haben auch wol gesehen/wie übel dasselbe Fürnehmen gerahten ist/ was Aergerniß / was Beschwerung der Gewissen es gebracht/und haben viel Leute geklagt/daß man in solcher gefährlichen Sachen die Canones gar nicht geachtet. Zu dem/ so hat man eine solche Meynung von den Kloster Gelübden/ die unverborgen/ die auch viel Mönnchen übelgefallen haben/ die wenig ein Verstand gehabt.

Denn sie gaben für / daß Closter gelübde der Tauff gleich wäre / und daß man mit dem Klosterleben / Vergebung der Sünde und Rechtfertigung für Gott verdienet / ja sie setzten noch mehr darzu / daß man mit dem Klosterleben verdienet / nicht allein Gerechtigkeit und Frömmigkeit / sondern auch / daß man damit hielt die Gebot und Rähte im Evangelio verfast / und wurden also die Klostergelübde höher gepreiset / denn die Tauffe. Item / daß man mehr verdienet mit dem Klosterleben / denn mit allen andern Ständen / so von Gott geordnet sind / als Pfarrherr= und Predigerstand / Obrigkeit=Fürsten=Herrenstand / und dergleichen / die alle nach Gottes Gebot / Wort und Befehl / in ihrem Beruff / ohne erdichte Geistlichkeit dienen / wie denn dieser Stück keines verneinet werden mag / denn man findets in ihren eigen Büchern: Uber das / wer also gefangen / und ins Kloster kommen / lernet wenig von Christo.

Etwa hat man Schulen der H. Schrifft / und andere Künste / so der Christlichen Kirchen dienstlich sind / in den Klöstern gehalten / daß man aus den Clöstern Pfarrherrn und Bischoffe genommen hat / jetzt aber hats viel ein ander Gestalt: Denn vor Zeiten kamen sie der Meinung zusammen im KlosterLeben / daß man die Schrifft lernet. Jetzt geben sie für / das Klosterleben sey ein solch Wesen / daß man Gottes Gnade und Frömmigkeit für Gott damit verdiene / ja es sey ein Stand der Vollkommenheit / und setzens den andern Ständen / so von Gott eingesetzet / weit vor. Das alles wird darumb angezogen / ohn alle Verunglimpffunge / damit man je desto baß vernehmen und verstehen möge / was und wie die Unsern predigen und lehren.

Erstlich lehren sie bey uns von denen / die zur Ehe greiffen / also / daß alle die / so zum ledigen Stand nicht geschickt sind / Macht / Fug und Recht haben / sich zu verehlichen / denn die Gelübde vermögen nicht Gottes Ordnung und Gebot auffzuheben. Nun lautet Gottes Gebot also / 1. Cor. 7. Umb der Hurerey willen / habe ein jeglicher sein eigen Weib / und eine jegliche habe ihren eignen Mann: Darzu dringet / zwinget und treibet nicht allein Gottes Gebot / sondern auch Gottes Geschöpff und Ordnung / alle die zum Ehestand / die ohn sonder Gottes Werck / mit der Gabe der Jungfrauschafft nicht begnadet sind / laut dieses Spruchs Gottes selbst / Gen. 2. Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey / wir wollen ihm ein Gehülffen machen / die umb ihn sey.

Was mag man nun darwider auffbringen / man rühme das Gelübde und Pflicht wie hoch man wolle / man muß es auff / als hoch man kan / so mag man dennoch nicht erzwingen / daß Gottes Gebot dadurch auffgehaben werde. Die Doctores sagen / daß die Gelübde / auch wider deß Papsts Recht unbündig sind / wie viel weniger sollen sie denn binden / Statt und Krafft haben / wider Gottes Gebot.

Wo die Pflicht der Gelübde kein ander Ursach hätten / daß sie möchten aufgehaben werden / so hätten die Päpst auch nicht darwider dispensirt oder erlaubt / denn es gebüret keinem Menschen / die Pflicht / so aus Göttlichen Rechten herwächst / zu zerreissen. Darumb haben die Päpst wol bedacht / daß in dieser Pflicht ein æquität soll gebraucht werden / und haben zum öfftermal dispensirt, als mit einem König von Arragon / und vielen andern. So man nun zu Erhaltung zeitlicher Ding dispensirt hat / so soll viel billicher dispensirt werden umb Nothdurfft willen der Seelen.

Folgends / warum treibet der Gegentheil so hart / daß man die Gelübde halten muß / und sihet nicht zuvor an ob das Gelübd sein Art hab? denn das Gelübd soll in müglichen Sachen / willig und ungezwungen seyn. Wie aber die ewige Keuschheit in deß Menschen Gewalt und Vermögen stehe / weiß man wol / auch sind wenig / beyde Manns= und Weibes=Personen / die von ihnen selbst / willig und wolbedacht / das Klostergelübd gethan haben: Ehe sie zum rechten Verstand kommen / so überredt man sie zum Klostergelübd / zuweilen werden sie auch darzu gezwungen und gedrungen. Darumb ists je nicht billich / daß man so geschwind und hart von der Gelübde Pflicht disputire / angesehen / daß sie alle bekennen / daß solches wider die Natur und Art deß Gelübds ist / daß es nicht williglich / und mit gutem Raht und Bedacht gelobet wird.

Etliche Canones und Päpstliche Recht zureissen die Gelübde / die unter funffzehen Jahren geschehen seyn / denn sie haltens dafür / daß man vor derselbigen Zeit so viel Verstandes nicht hat / daß man die Ordnung deß gantzen Lebens / wie dasselbe anzustellen / beschliessen könne.

Ein ander Canon gibt der Menschlichen Schwachheit auch mehr Jahr zu. Denn er verbeut das Kloster gelübde unter 18. Jahren zu thun / daraus hat der meiste Theil Entschuldigung und Ursach / aus den Klöstern zu gehen / denn sie deß mehrentheils in der Kindheit vor diesen Jahren in Klöster kommen sind. Endlich / wenn gleich die Verbrechung deß Klostergelübds möcht getadelt werden / so könnt aber dennoch nicht daraus erfolgen / daß man solche Ehe zureissen solt / denn S. Augustinus sagt / 27. q. 1. cap. Nuptiarum, daß man solche Ehe nicht zerreissen soll. Nun ist je S. Augustin nicht in geringem Ansehen in der Christlichen Kirchen / ob gleich etliche hernach anderst gehalten.

Wiewol nun Gottes Gebot von dem Ehestande / ihr sehr viel vom Klostergelübd frey und ledig gemacht / so wenden doch die Unsern noch mehr Ursachen für / daß Klostergelübd nichtig und unbündig sey. Denn aller Gottesdienst von den Menschen / ohne Gottes Gebot und Befelch eingesetzt und erwehlet / Gerechtigkeit und Gottes Gnade zu erlangen / sey wider Gott / und dem Evangelio und Gottes Befehlch entgegen / wie denn Christus selbst sagt / Matth. 15. Sie dienen mir vergebens mit Menschen=Geboten. So lehrets auch S. Paulus überall / daß man Gerechtigkeit nicht soll suchen aus unsern Geboten und Gottesdiensten / so von Menschen erdicht sind / sondern daß Gerechtigkeit und Frömmigkeit für Gott kommt aus dem Glauben und Vertrauen / daß wir gläuben / daß uns GOtt um seines einigen Sohns Christus willen zu Gnaden annimmt.

Nun ist es je am Tage / daß die Mönche gelehret und geprediget haben / daß die erdachte Geistlichkeit gnug thue für die Sünde / und Gottes Gnade und Gerechtigkeit erlange. Was ist nun diß anders / denn die Herrlichkeit und Preiß der Gnaden Christi vermindern / und die Gerechtigkeit deß Glaubens verläugnen? Darumb folget aus dem / daß solche gewöhnliche Gelübde / unrecht / falsche Gottesdienst gewesen. Derhalben sind sie auch unbündig / denn ein gottloß Gelübd / und das wider Gottes Gebot geschehen / ist unbündig und nichtig / wie auch die Canones lehren / und daß der Eyd nicht soll ein Band zur Sünde seyn.

S. Paulus sagt zun Galatern am 5. Ihr seyd ab von Christo / die ihr durch das Gesetz rechtfertig werden wolt / und habt der Gnaden gefehlet / derhalben auch die / so durch Gelübd wollen rechtfertig werden / sind von Christo ab / und fehlen der Gnade Gottes / denn dieselbigen rauben Christo seine Ehre / der allein gerecht macht / und geben solche Ehre ihren Gelübden und Kloster Leben.

Man kan auch nicht läugnen / daß die Mönch gelehret und geprediget haben / daß sie durch ihre Gelübde und Kloster=Wesen und Weise gerecht werden / und Vergebung der Sünden verdienen / ja sie haben noch wol ungeschickter Ding erdicht und gesagt / daß sie ihre gute Wercke den andern mittheilen. Wenn nun einer diß alles wollt unglimpfflich treiben und auffmutzen / wie viel Stück könt er zusammen bringen / deren sich die Mönche jetzt selbst schämen / und nicht wollen gethan haben. Uber das alles / haben sie auch die Leute überredt / daß die erdichte Geistliche Ordensstände sind Christliche Vollkommenheit: Diß ist ja die Werck rühmen / daß man dadurch gerecht werde. Nun ist es nicht ein geringe Aergerniß in der Christlichen Kirchen / daß man dem Volck einen solchen Gottesdienst fürträgt / den die Menschen ohn Gottes Gebot erdicht haben / und lehren / daß ein solcher Gottesdienst die Menschen für Gott fromm und gerecht macht. Denn Gerechtigkeit deß Glaubens / die man am meinsten in der Kirchen treiben soll / wird verdunckelt / wenn den Leuten die Augen aufgesperret werden / mit dieser seltzamen Engels Geistlichkeit / und falschem Fürgeben deß Armuts / Demut und Keuschheit.

Uber das / werden auch die Gebot Gottes und der rechte

und

und waare GOttes Dienst dadurch verdunckelt / wenn die Leute hören/daß allein die Mönniche im Stande der Vollkomnenheit seyn sollen: Denn die Christliche Vollkommenheit ist/ daß man GOtt von Hertzen und mit Ernst fürchtet/ und doch auch eine hertzliche Zuversicht und Glauben/auch Vertrauen fasset / daß wir um CHristus willen einen gnädigen/barmhertzigen Gott haben/daß wir mögen und sollen von Gott bitten und begehren/was uns noth ist/und Hülffe von jhme in allen Trübsalen gewißlich nach eines jeden Beruff und Stand gewarten. Daß wir auch in deß sollen äusserlich mit Fleiß gute Werck thun/und unsers Beruffs warten. Darinn stehet die rechte Vollkommenheit/und der rechte Gottesdienst / nicht im Betteln / oder in einer schwartzen oder grauen Kappen/ rc. Aber das gemeine Volck fasset viel schädlicher Meinung aus falschem Lob deß Klosterlebens/ so sie es hören/daß man den ledigen Stand ohn alle Maß lobet / folget / daß es mit schwerem Gewissen im Ehestand ist/denn daraus/ so der gemeine Mann höret/daß die Bettler allein sollen vollkommen seyn / kan er nicht wissen/daß er ohne Sünde Güter haben und handthieren möge. So das Volck höret/es sey nur ein Raht/ nicht Rach üben / folget/ daß etliche vermeinen / es sey nicht Sünde / ausserhalb deß Ampts Rach zu üben. Etliche meinen / Rach gezieme den Christen gar nicht / auch nicht der Obrigkeit. Man lieset auch der Exempel viel/daß etliche Weib und Kinder/auch jhr Regiment verlassen/ und sich in Klöster gesteckt haben. Dasselbe/haben sie gesagt / heist aus der Welt fliehen / und ein solch Leben suchen / das Gott baß gefiel / denn der andern Leben: Sie haben auch nicht können wissen/daß man Gott dienen soll in den Geboten/ die er gegeben hat / und nicht in den Geboten / die von Menschen erdichtet sind. Nun ist je das ein guter vollkommener Stand deß Lebens / welcher GOttes Gebot für sich hat / das aber ist ein gefährlicher Stand deß Lebens / der GOttes Gebot nicht für sich hat.

Von solchen Sachen ist vonnöthen gewesen / den Leuten guten Bericht zu thun. Es hat auch Gerson in Vorzeiten den Irrthumb der Mönche von der Vollkommenheit gestrafft / und zeucht an / daß bey seinen Zeiten dieses ein neue Rede gewesen sey / daß das Klosterleben ein Stand der Vollkommenheit seyn soll.

So viel gottloser Meynung und Irrthumb kleben in den Kloster-Gelübden / daß sie sollen rechtfertigen / und fromm für GOtt machen / daß sie die Christliche Vollkommenheit seyn sollen / daß man damit beyde deß Evangelions Rähte und Gebot halte / daß sie haben die Ubermaß der Wercke / die man Gott nicht schuldig sey.

Dieweil denn solches alles falsch / eitel und erdicht ist / so macht es auch die Kloster Gelübd nichtig und unbündig.

Der acht und zwantzigste Artickel.

Von der Bischoffe Gewalt.

VOn der Bischoffen Gewalt ist vor Zeiten viel und mancherley geschrieben/und haben etliche ungeschicklich den Gewalt der Bischoffe / und das weltliche Schwert untereinander gemenget / und sind aus diesem unordentlichen Gemeng sehr grosse Kriege / Aufruhr und Empörung erfolget/aus deme/daß die Bischoffe im Schein jhres Gewalts / die jhnen von Christo gegeben / nicht allein neue Gottesdienst angericht haben/ und mit Fürbehaltung etlicher Fälle/und mit gewaltsamen Bann / die Gewissen beschweret / sondern auch sich unterwunden / Käiser und König zu setzen und entsetzen / ihres Gefallens. Welchen Frevel auch lange Zeit hievor gelehrte und Gottfürchtige Leut in der Christenheit gestrafft haben. Derhalben die Unsern zu Trost der Gewissen gezwungen sind worden/ die Unterscheid deß Geistlichen und Weltlichen Gewalts/ Schwerts und Regiments anzuzeigen / und haben gelehret / daß man beyde Regiment und Gewalt umb Gottes Gebots willen/mit aller Andacht ehren und wol halten soll/ als zwo höchste Gaben Gottes auff Erden.

Nun lehren die Unsern also/daß die Gewalt der Schlüssel oder der Bischoffen sey/laut deß Evangelions / ein Gewalt und Befehlich Gottes das Evangelium zu predigen/die Sünde zu vergeben und zu behalten / und die Sacrament zu reichen und zu handeln. Dann Christus hat die Apostel mit dem Befehlich ausgesandt : Gleichwie mich mein Vater gesandt hat/also sende ich euch auch/nehmet hin den H. Geist/ welchen jhr die Sünde erlassen werdet / den sollen sie erlassen seyn / und denen jhr sie vorbehalten werdet / den sollen sie vorbehalten seyn. Denselben Gewalt der Schlüssel/oder Bischoffen / übet und treibet man allein mit der Lehre und Predigt GOttes Worts/und mit Handreichung der Sacrament / gegen vielen oder eintzelen Personen/darnach der Beruff ist: Dann damit werden gegeben nicht leibliche/sondern ewige Ding und Güter/als nemlich / ewige Gerechtigkeit/ der H. Geist/und das ewige Leben. Diese Güter kan man anders nicht erlangen/denn durch das Ampt der Predigt/und durch die Handreichung der H. Sacrament: Denn S. Paulus spricht: Das Evangelium ist ein Krafft GOttes/selig zu machen/ alle die daran gläuben. Dieweil nun die Gewalt der Kirchen oder Bischoffen ewige Güter gibt / und allein durch das Predigampt geübet und getrieben wird / so hindert sie die Policey / und das Weltliche Regiment nichts überall: Dann das Weltliche Regiment gehet mit vielen andern Sachen umb/dann das Evangelium: Welche Gewalt schützet nicht die Seelen/sondern Leib und Gut/ wider äusserlichen Gewalt mit dem Schwert und leiblichen Poenen.

Darumb soll man die zwey Regiment / das Geistlich und Weltlich/ nicht in einander mengen und werffen / denn der geistlich Gewalt hat seinen Befehlich das Evangelium zu predigen/und die Sacrament zu reichen. Soll auch nicht in ein fremd Ampt fallen / soll nicht Könige setzen oder entsetzen, soll weltlich Gesetz und Gehorsam der Obrigkeit nicht auffheben oder zerrütten / soll weltlicher Gewalt nicht Gesetz machen und stellen von weltlichen Händeln / wie denn auch CHristus selbst gesagt hat: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Item/wer hat mich zu einem Richter zwischen euch gesetzt? Und S. Paulus zun Philip. am 3. Unser Bürgerschafft ist im Himmel. Und in der 2. zun Cor. am 10. Die Waffen unser Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mächtig für Gott/zu verstören die Anschläge/und alle Höhe/die sich erhebt wider die Erkänntniß Gottes.

Dieser Gestalt unterscheiden die Unsern beyde Regiment und Gewaltampt / und heissen sie beyde / als die höchste Gabe Gottes auf Erden/in Ehren halten. Wo aber die Bischoffe Weltliche Regiment und Schwert haben / so haben sie dieselben nicht als Bischoffe aus Göttlichen Rechten / sondern aus Menschlichen Käiserlichen Rechten / geschenckt von Käisern und Königen zu Weltlicher Verwaltung jhrer Güter / und gehet das Ampt deß Evangelions gar nichts an. Derhalben ist das Bischoffliche Ampt / nach Göttlichen Rechten / das Evangelium predigen / Sünde vergeben/Lehre urtheilen / und die Lehre so dem Evangelio entgegen/verwerffen/und die Gottlosen/der gottloß Wesen offenbar ist/ aus Christlicher Gemein ausschliessen / ohne Menschliche Gewalt / sondern allein durch Gottes Wort/ und dißfalls sind die Pfarrleut und Kirchen schuldig / den Bischoffen gehorsam zu seyn / laut dieses Spruchs Christi/ Luc. am 10. Wer euch höret / der höret mich. Wo sie aber etwas dem Evangelio entgegen lehren / setzen / oder aufrichten/haben wir Gottes Befehl in solchem Fall/daß wir nicht sollen gehorsam seyn/Matth. am 7. Sehet euch für/ für den falschen Propheten. Und S. Paulus zun Galat. am 1. So auch wir/oder ein Engel vom Himmel/euch ein ander Evangelium predigen würde/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey verflucht. Und in der 2. Epist. zun Cor. am 13. Wir haben keine Macht wider die Warheit / sondern für die Warheit. Item/nach der Macht / welche mir der HErr zu bessern/und nicht zu verderben / gegeben hat. Also gebeut auch das Geistliche Recht/2. q. 7. in cap. Sacerdotes, und in cap. Oves. Und S. Augustin schreibet in der Epistel wider Petilianum, man soll auch den Bischoffen / so ordentlich gewehlet / nicht folgen / wo sie irren/oder etwas wider die heilige Göttliche Schrifft lehren oder ordnen.

Daß aber die Bischoffe sonst Gewalt und Gerichts-Zwang haben in etlichen Sachen / als nemlich / Ehesachen

oder

oder gebunden / dieselben haben sie aus Krafft Menschli-
cher Recht. Wo aber die Ordinarien nachlässig in solchem
Ampt/so sind die Fürsten schuldig / sie thuns auch gern oder
ungern / hierin ihren Unterthanen umb Friedes willen/
Recht zu sprechen / zu Verhütung Unfrieden und grosser
Unruhe in Ländern.

Weiter disputirt man / ob auch Bischoffe Macht haben/
Ceremonien in der Kirchen auffzurichten/ deßgleichen Sa-
tzungen von Speiß/FeyerTagen/von unterschiedlichen Or-
den der Kirchen Diener: Dann die den Bischoffen diese Ge-
walt geben/ ziehen diesen Spruch CHristi an / Joh. 16. Ich
habe euch noch viel zu sagen/ ihr aber könntes jetzt nicht tra-
gen. Wenn aber der Geist der Warheit kommen wird/der
wird euch in alle Warheit führen. Darzu führen sie auch
das Exempel Actor. 15. da sie Blut und Erstickteß verbo-
ten haben: So zeucht man auch das an/ daß der Sabbath
in SonnTag verwandelt ist worden / wider die Zehen Ge-
bot/ dafür sie es achten / und wird kein Exempel so hoch ge-
trieben und angezogen/ als die Verwandlung deß Sab-
baths/und wollen damit erhalten/daß die Gewalt der Kir-
chen groß sey/dieweil sie mit den Zehen Geboten dispensiret
und etwas daran verändert hat.

Aber die Unsern lehren in dieser Frage also / daß die
Bischoffe nicht Macht haben / etwas wider das Evangeli-
um zu setzen und auffzurichten / wie denn oben angezeigt
ist/und die Geistlichen Rechte durch die gantze 9. Distinction
lehren. Nun ist dieses öffentlich wider GOttes Befehl und
Wort/der Meynung Gesetze zu machen / oder zu gebieten/
daß man dadurch für die Sünde gnug thue / und Gnade
erlange / denn es wird die Ehr deß Verdiensts CHristi ver-
lästert / wenn wir uns mit solchen Satzungen unterwin-
den Gnad zu verdienen. Es ist auch am Tage / daß umb
dieser Meynung willen in der Christenheit Menschliche
Aufffatzung unzehlich überhand genommen haben / und
in deß die Lehre vom Glauben / und die Gerechtigkeit deß
Glaubens gantz ist unter gedruckt gewesen / man hat täg-
lich neue Feyer-Tage/neue Fasten geboten/ neue Ceremo-
nien/ und neue Ehrerbietung der Heiligen eingesetzt / mit
solchen Wercken Gnad und alles Guts bey GOtt zu ver-
dienen. Item/ die Menschliche Satzung auffrichten / thun
auch damit wider GOttes Gebot / daß sie Sünde setzen in
der Speiß / in Tagen / und dergleichen Dingen / und be-
schweren also die Christenheit mit der Knechtschafft deß Ge-
setzes / eben als müste bey den Christen ein solcher GOttes-
Dienst seyn/GOttes Gnade zu verdienen/ der gleich wäre
dem Levitischen GOttes-Dienst / welchen GOtt sollt den
Aposteln und Bischoffen befohlen haben auffzurichten / wie
denn etliche davon schreiben / stehet auch wol zu glauben/
daß etliche Bischoffe mit dem Exempel deß Gesetzes Mosi
sind betrogen worden/daher so unzehliche Satzungen kom-
men sind/daß eine TodSünde seyn soll/wenn man an Fey-
er-Tagen eine HandArbeit thue / auch ohn Aergerniß der
andern/daß eine Todsünde sey/ wenn man die Sieben-Zeit
nachlässet / daß etliche Speise das Gewissen verunreinige/
daß Fasten ein solch Werck sey/damit man GOtt versöhne/
daß die Sünde in einem fürbehalten Fall werde nicht ver-
geben/man ersuche denn zuvor den Vorbehalter deß Falls/
unangesehen / daß die Geistlichen Recht nicht von Vorbe-
haltung der Schuld / sondern von Vorbehaltung der Kir-
chen Poen reden.

Woher haben denn die Bischoffe Recht und Macht/
solche Auffsätze der Christenheit auffzulegen / die Gewissen
zu verstricken? Denn S. Peter verbeut in Geschichten der
Aposteln am 15. das Joch auff der Jünger Hälse zu legen.
Und S. Paulus sagt zun Corinthern/ daß ihnen der Ge-
walt zu bessern / und nicht zuverderben/gegeben sey. War-
umb mehren sie denn die Sünde mit solchen Auffsätzen?
Doch hat man helle Sprüche der Göttlichen Schrifft/ die
da verbieten solche Auffsätze auffzurichten / die Gnade
GOttes damit zu verdienen/oder als sollten sie von nöthen
zur Seeligkeit seyn. So sagt S. Paulus zun Coloss. 2. So
last nun niemand euch Gewissen machen/über Speise/oder
über Tranck / oder über bestimmten Tagen / nemlich der
Feyer Tagen/oder neuen Monden / oder Sabbathen/ wel-
ches ist der Schatten von dem / das zukünfftig war / aber
der Cörper selbst ist in CHristo. Item/ So ihr denn gestor-
ben seyd mit Christo von den Weltlichen Satzungen/ was
lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen/als wäret ihr le-
bendig/die da sagen / du sollt das nicht anrühren / du sollt
das nicht essen / noch trincken / du sollt das nicht anlegen/
welches sich doch alles unter Händen verzehret / und sind
Menschen-Gebot und Lehre / und haben ein Schein der
Warheit. Item/ S. Paulus zu Tito am 1. verbeut öffent-
lich / man soll nicht achten auff Jüdische Fabeln und Men-
schen Gebot/welche die Warheit abwenden.

So redet auch CHristus selbst/Matt. am 15. von denen/
so die Leute auff Menschen-Gebot treiben: Last sie fahren/
sie sind der Blinden blinde Leiter: Und verwirfft solchen
Gottes-Dienst/und sagt: Alle Pflantzen/die mein Himmli-
scher Vater nicht gepflantzet hat/ die werden ausgereut.

So nun die Bischoffe Macht haben/die Kirchen mit un-
zehlichen Auffsätzen zu beschweren/und die Gewissen zu ver-
stricken: Warumb verbeut dann die Göttliche Schrifft
so offt / die Menschliche Auffsätze zu machen und zu hören?
Warumb nennen sie dieselben TeuffelsLehren? Sollt denn
der H. Geist solches alles vergeblich verwarnet haben?

Derhalben / dieweil solche Ordnung als nöthig auffge-
richtet/damit GOtt zu versöhnen/und Gnad zu verdienen/
dem Evangelio entgegen sind / so ziemet sich keines Weges
den Bischoffen solche GOttes Dienst zu erzwingen: Denn
man muß in der Christenheit die Lehre von der Christli-
chen Freyheit behalten/als nemlich / daß die Knechtschafft
deß Gesetzes nicht nöthig ist zur Rechtfertigung. Wie dann
S. Paulus zun Galatern schreibet am 5. So bestehet nun
in der Freyheit/damit uns CHristus befreyet hat/ und last
euch nicht wieder in das Knechtisch Joch verknüpffen. Dann
es muß je der fürnehmste Artickel deß Evangelions erhal-
ten werden / daß wir die Gnade GOttes durch den Glau-
ben an CHristum / ohne unser Verdienst erlangen / und
nicht durch Dienst von Menschen eingesetzt/verdienen.

Was soll man dann halten vom Sonntag / und derglei-
chen andern Kirchen-Ordnung und Ceremonien? Darzu
geben die Unsern die Antwort/daß die Bischoffe oder Pfar-
rer mögen Ordnung machen / damit es ordentlich in der
Kirchen zugehe / nicht damit GOttes Gnad zu erlangen/
auch nicht damit für die Sünde gnug zu thun/ oder die Ge-
wissen damit zu verbinden / solches für nöthigen GOttes-
Dienst zu halten / und es dafür zu achten / daß sie Sünde
thäten/wenn sie ohne Aergerniß dieselben brechen. Also hat
S. Paulus zun Corinthern verordnet / daß die Weiber in
der Versamlung ihr Häupt sollen decken. Item / daß die
Prediger in der Versamlung nicht zu gleich alle reden/son-
dern ordentlich/einer nach dem andern.

Solche Ordnung gebühret der Christlichen Versamlung/
umb der Liebe und Friedes willen zu halten/und den Bischof-
fen und Pfarrherren in diesen Fällen gehorsam zu seyn/
und dieselben so fern zu halten / daß einer den andern nicht
ärgere / damit in der Kirchen kein Unordnung oder wüstes
Wesen sey. Doch also/daß die Gewissen nicht beschweret
werden/daß mans für solche Ding halte/die Noth seyn soll-
ten zur Seeligkeit/und es dafür achte / daß die Sünde thä-
ten / wenn sie dieselben ohn der andern Aergerniß brechen/
wie denn niemands sagt / daß das Weib Sünde thue / die
mit blossem Häupt ohn Aergerniß der Leute ausgehet.

Also ist die Ordnung vom Sonn-Tag/von der OsterFey-
er/ von den Pfingsten / und der gleichen Feyer und Weise/
dann die es dafür achten/daß die Ordnung vom Sonn-Tag
für den Sabbath/als nöthig auffgericht sey/die irren sehr/
denn die Heilige Schrifft hat den Sabbath abgethan/ und
lehret/ daß alle Ceremonien deß alten Gesetzes / nach Er-
öffnung deß Evangelions / mögen nachgelassen werden/
und dennoch weil von nöthen gewest ist/einen gewissen Tag
zu verordnen/ auff daß das Volck wüste / wenn es zusam-
men kommen sollte/hat die Christliche Kirche den Sonntag
darzu verordnet / und zu dieser Veränderung desto mehr
Gefallens und Willens gehabt / damit die Leute ein Exem

pel

pel hätten der Christlichen Freyheit/daß man wüste / daß weder die Haltung deß Sabbaths / noch eines andern Tages von Nöthen sey.

Es sind viel unrichtige Disputation von der Verwandlung deß Gesetzes/ von den Ceremonien deß Neuen Testaments/ von der Veränderung deß Sabbaths/welche alle entsprungen sind aus falscher irriger Meynung / als müste man in der Christenheit einen solchen GOttes-Dienst haben / der dem Levitischen oder Jüdischen GOttes Dienst gemäß wäre/ und als sollt Christus den Aposteln und Bischoffen befohlen haben/neue Ceremonien zu erdencken/die zur Seeligkeit nöthig wären. Dieselbigen Irrthum haben sich in die Christenheit eingeflochten/ da man die Gerechtigkeit deß Glaubens nicht lauter und rein gelehret und gepredigет hat. Etliche disputiren also vom Sonn-Tag/ daß man ihn halten müsse/ wiewol nicht aus Göttlichen Rechten/ stellen Form und Maaß / wie fern man am Feyer Tag arbeiten mag. Was sind aber solche Disputationes anders denn Fall-Strick deß Gewissens? Denn wiewol sie sich unterstehen / Menschliche Aufffätze zu mindern und epiicirn, so kan man doch kein ἐπιείκειαν oder Linderung treffen / so lang die Meynung stehet und bleibet/als sollten sie von Nöthen seyn. Nun muß dieselbige Meynung bleiben / wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit deß Glaubens / und von der Christlichen Freyheit. Die Apostel haben geheissen/ man soll sich enthalten deß Bluts und Ersticktеn. Wer hälts aber jetzo? Aber dennoch thun die keine Sünde / die es nicht halten / dann die Apostel haben auch selbst die Gewissen nicht wollen beschweren mit solcher Knechtschafft/ sondern habens umb Aergerniß willen eine Zeitlang verboten / denn man muß Achtung haben in dieser Satzung auff daß Haupt-Stück Christlicher Lehre / daß durch dieses Decret nicht auffgehaben wird.

Man hält schier keine alte Canones, wie sie lauten / es fallen auch derselben Satzung täglich viel weg / auch bey denen / die solche Aussätze allerfleissigst halten / da kan man dem Gewissen nicht rathen noch helffen / wo diese Linderung nicht gehalten wird / daß wir wissen / solche Aussätze also zu halten / daß mans nicht dafür halte / daß sie nöhtig seyn/ daß auch den Gewissen unschädlich sey / ob gleich solche Aufffätze fallen. Es würden aber die Bischoffe leichtlich den Gehorsam erhalten / wo sie nicht darauff drüngen/die jenigen Satzungen zu halten / so doch ohne Sünde nicht mögen gehalten werden. Jetzo aber thun sie ein Ding/ und verbieten beyde Gestalt deß Heiligen Sacraments. Item/ den Geistlichen den Ehe-Stand/ nehmen niemand auff/ ehe denn er zuvor ein Eyd gethan habe / er wolle diese Lehre/so doch ohne Zweiffel dem Heiligen Evangelio gemäß ist/ nicht predigen. Unsere Kirchen begehren nicht / daß die Bischoffe mit Nachtheil jhrer Ehr und Würden/ wiederum Friede und Einigkeit machen/wiewol solches den Bischoffen in der Noth auch zu thun gebühret: Allein bitten sie darum/ daß die Bischoffe etliche unbilliche Beschwerung nachlassen/ die doch vor Zeiten auch in der Kirchen nicht gewest/und angenommen seyn / wider den Gebrauch der Christlichen gemeinen Kirchen / welche vielleicht im Anheben etliche Ursachen gehabt/ aber sie reimen sich nicht zu unsern Zeiten. So ist es auch unlaugbar/daß etliche Satzung aus Unverstand angenommen sind / darumb sollten die Bischoffe der Gütigkeit seyn/dieselben Satzungen zu mildern / sintemal eine solche Aenderung nicht schadet / die Einigkeit Christlicher Kirchen zu erhalten / denn viel Satzungen von den Menschen auffkommen / sind mit der Zeit selbst gefallen / und nicht nöthig zu halten/ wie die Päpstlichen Recht selbst zeugen. Kans aber je nicht seyn / es auch bey jhnen nicht zu erhalten / daß man solche Menschliche Satzungen mässige und abthue/welche man ohne Sünde nicht kan halten / so müssen wir der Apostel Regel folgen/ die uns gebeut / wir sollen GOtt mehr gehorsam seyn/denn den Menschen.

St. Peter verbeut den Bischoffen die Herrschafft / als hätten sie Gewalt/die Kirchen/worzu sie wollten / zu zwingen. Jetzt gehet man nicht damit umb / wie man den Bischoffen jhre Gewalt nehme/sondern man bittet und begehret / sie wollten die Gewissen nicht zu Sunden zwingen. Wenn sie aber solches nicht thun werden / und diese Bitte verachten / so mögen sie gedencken / wie sie werden deßhalben GOtt Antwort geben müssen / dieweil sie mit solcher jhrer Härtigkeit Ursach geben zu Spaltung und Schisma, das sie doch billich sollen verhüten helffen.

Beschluß.

DJß sind die fürnehmsten Artickel / die für stritig geachtet werden / denn wiewol man vielmehr Mißbräuch und Unrichtigkeit hätte anziehen können / so haben wir doch / die Weitläufftigkeit und Länge zu verhüten / allein die fürnehmsten vermeldet/ daraus die andern leichtlich zu ermessen / denn man in VorZeiten sehr geklagt über den Ablaß / über Wall-Fahrten / über Mißbrauch deß Bannes. Es hatten auch die Pfarrer unendlich Gezänck mit den Mönchen/ von wegen deß Beicht-Hörens / deß Begräbniß / der LeichPredigten und unzehlicher anderer Stücke mehr. Solches alles haben wir im besten und umb Glimpffs willen übergangen / damit man die fürnehmsten Stück in dieser Sachen desto baß vermercken möcht. Dafür soll es auch nicht gehalten werden / daß in deme jemand ichtes zu Haß / wider / oder Unglimpff geredt oder angezogen sey / sondern wir haben allein die Stück erzehlet / die wir für nöthig anzuziehen und zu vermelden geacht haben / damit man daraus desto baß zu vernehmen habe / daß bey uns nichts weder mit Lehre/noch Ceremonien angenommen ist / das entweder der Heiligen Schrifft / oder gemeiner Christlichen Kirchen zu entgegen wäre. Denn es ist je am Tage und öffentlich / daß wir mit allem Fleiß / mit GOttes Hülff (ohne Ruhm zu reden) verhütet haben / damit kein neue und gottlose Lehre sich in unsern Kirchen einflechte/ einreisse und überhand nehme.

Die obgemeldten Artickel haben wir dem Ausschreiben nach übergeben wollen / zu einer Anzeigung unser Bekänntniß / und der Unsern Lehre. Und ob jemand befunden würde / der daran Mangel hätte / dem ist man ferner Bericht / mit Grund Göttlicher H. Schrifft / zu thun erbötig.

E. Käiserl. Majest.

Unterthänigste

Johannes/ Hertzog zu Sachsen / Chur Fürst.
Georg/ MargGraf zu Brandenburg.
Ernst/ Hertzog zu Lüneburg.
Philipps/ LandGrafe zu Hessen.
Johann Friederich/ Hertzog zu Sachsen.
Franciscus/ Hertzog zu Lüneburg.
Wolffgang/ Fürst zu Anhalt.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Reutlingen.

Ende der Augspurgischen Confession.

Mit was besonderer Solennität allbereit beygedruckte Augspurgische Confession Anno 1530. abgelesen und übergeben worden / erscheinet aus gegenwärtigem Abriß: Und sind die Umstände nach den Zahlen deß Kupffers mit wenigen Worten angedeutet: Im übrigen wird der günstige Leser uff die mehrere Erklärung im Teutschen Tractat: (Wunderwerck der Augspurgischen Confession / durch Johan. Saubertum, &c. bey Wolffgang Endtern Anno. 1631. gedruckt /) hiemit angewiesen.

Folgen die Zahlen.

1. Der Bischoffliche / oder Fürstliche Saal / sonst die Pfaltz genannt / worinnen diese Solennität angestellet worden / pag. 3.

2. Carolus V. der hochlöbliche Käiser / wie er die abgelesene Teutsche Confession / sammt dem Lateinischen Exemplar / mit eigener Hand zu sich genommen / und in welcher Devotion er endlich abgedruckt. p. 15.

3. Ferdinandus, König zu Hungarn und Böheim / Käiserlicher Majestät Herr Bruder / wie er bey währender Ablesung mit Chur Mäintz geredt / und was er nachmaln über solcher Confession gehandelt und geschlossen. p. 15.

4. Albertus, Cardinal und Chur Fürst zu Mäintz / wie er bey währendem Reichs Tag sich erzeiget. p. 28.

5. Hermannus, Chur Fürst zu Cöln / Graf von Weda / ꝛc. wie er endlich sich zur Augspurgischen Confession / mit Verlust seiner Dignitæten, standhafftig bekannt / und was sonst dabey vorgelauffen. p. 34.

6. Gesandter deß Chur Fürsten zu Trier / Johann von Metzenhausen / Domprobst zu Trier. p. 48.

7. Schenck Valentin, Herr zu Erbach / ꝛc. der Chur Pfaltz Abgesandter. p. 48.

8. Johannes, Chur Fürst zu Sachsen: Was Eyfer / Mühe und Arbeit Er bey dieser Handlung spüren lassen. p. 49.

9. Joachimus, Chur Fürst zu Brandenburg / deß Chur-Fürsten zu Mäintz Herr Bruder / ꝛc. p. 71.

10. Fridericus, Pfaltz Grafe / deß damals abwesenden Chur Fürsten Ludovici Herr Bruder / in was Ansehen er selbiger Zeit gewesen / und wie er endlich die reine Evangelische Confession in seine Lande eingeführet. p. 72.

11. Otto Heinricus, Pfaltz Grafe / wie er ingleichen letzlich zur Augspurgischen Confession sich bekannt. p. 79.

12. Philipp, Pfaltz Grafe / wie er sammt seinem Herrn Bruder damaln zu Augspurg eingeritten. pag. 82.

13. Wilhelm / Hertzog in Bäiern / ꝛc. wie fleissig er bey Ablesung der Confession auffgemerckt / und was er nachmaln davon gehalten / p. 85.

14. Ludovicus, Hertzog in Bäiern / ꝛc. was sich mit dessen Præceptore, Aventino, begeben / und wie es bey dieser Historien zu wissen von Nöthen. p. 85.

15. Georgius, Hertzog zu Sachsen / der Bärtichte. p. 110.

16. Georgius, Marg Grafe zu Brandenburg / wie getreulich er der Evangelischen Religion sich angenommen. p. 112.

17. Heinrich / Hertzog zu Braunschweig / ꝛc. pag. 119.

18. Albrecht / Hertzog zu Mechelburg / wie dessen Herr Bruder Henricus sich dazumal erzeiget. pag. 123.

19. Ernestus, Hertzog zu Lüneburg / wie ernstlich er der Augspurgischen Confession unterschrieben / pag. 125.

20. Philippus, Land Grafe zu Hessen / ꝛc. wie eyferig er der Sach sich angenommen / und was die Theologi zur selbigen Zeit mit ihm gehandelt / p. 127.

21. Wolffgang / Fürst zu Anhalt / wie er ob dem Bekänntniß feste biß ans Ende gehalten. p. 137.

22. Johannes Fridericus, Chur Fürsten Johannis Söhn / wie Hertzhafft er sich bey diesem Reichs-Tage und auch sonst in Religions-Sachen erzeiget. p. 139.

23. Joachimus, der Jünger / Marg Grafe zu Brandenbung / ꝛc. wie er hernach die Augspurgische Confession öffentlich angenommen. p. 153.

24. Franciscus, Hertzog zu Lüneburg / Ernesti Bruder. p. 154.

25. Ludovicus, Grafe zu Oettingen / was er endlich bey der Augspurgischen Confession gethan. pag. 154.

26. Martinus, Grafe zu Oettingen. ibid.

27. Der Stadt Nürnberg Abgesandte / wie sie mit Namen geheissen und welche Beständigkeit sie erwiesen. p. 154.

28. Der Stadt Reutlingen Abgeordnete. p. 163.

29. Bischoff zu Brixen / ꝛc. einer im Ausschuß / wie es mit selbigem Ausschuß beschaffen gewesen und was sich dabey zugetragen. p. 165.

30. Christophorus à Stadion, &c. Bischoff zu Augspurg / was mit ihme auff dem Reichs-Tage vorgelauffen. p. 167.

31. Christoph / Ertz Bischoff zu Bremen. p. 172.

32. Matthæus Lang / Cardinal und Ertz Bischoff zu Saltzburg / was er von der Evangelischen Reformation gehalten. p. 173.

33.34.35. Etliche der Römischen-Catholischen Religion zugethane Geistliche / hoher Potentaten Beichtvätter / Prediger / Priester / Mönchen / ꝛc. welche die Fürnehmste unter jhnen gewesen / und was sie pro & contra gehandelt. p. 173. & seqq.
36. D. Eck, &c. wie er sich auff diesem Reichs-Tage verhalten. p. 177.
37.38.39.40 41. Etliche / Theils dem Käiser und König / theils den Teutschen Fürsten zugethane ansehliche Räthe und Officirer / ꝛc. wie die Vornehmsten damals gegen den Evangelischen affectionirt gewesen. p. 179.
42. Christianus Baier, U. J. D. und Churfürstlicher Sächsischer Rath / ꝛc. wie er die Confession verlesen / und was sonst bey solcher Ablesung sich begeben. p. 185.
43. Gregorius Pontanus, D. von seinen Qualitæten / &ç. p. 218.
44. Alexander Schweiß / D. Käiserlicher Secretarius. pag 219.
45. Alphonsus Waldesius, D. wie er den Evangelischen favorisirt. p. 220.
46. Die Thür zum Käiserlichen Gemach.
47. Ein grosser gewelbter Ercker / wie man von daraus / wie auch durch die grosse Thür / zum Hof hinab / die verlesene Wort der Confession vernehmen können. p. 222.

Das Bedencken Georgii Cassandri über dieser Augspurgischen Confession / nach dem er von den Römischen Käisern / Ferdinando und Maximiliano II. wie auch von den dreyen Geistlichen ChurFürsten / hiezu befehlicht worden / ist in den Consultationibus ejusdem, sonderlich im verteutschten Exemplar / durch Johan. Saubertum, mit dem Titul: Cassander Evangelicus, bey Wolff Endtern / Anno 1631. gedruckt / zu finden.

ENDE.

